image
not
available

Allgemeines Künstlerlexikon,

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgießer, Stahlschneider rc. rc.

Nebst angehängten

Verzeichnissen

der Lehrmeister und Schüler, auch der Bildnisse, der in diesem Lexikon enthaltenen Künstler.

Erster Theil.

Neue, ganz unveränderte Ausgabe.

Erste Abtheilung.

A — M.

Zürich, bey Orell, Füßli und Compagnie. MDCCCX.

Vorrede.

Ich habe bey dieser neuen Ausgabe des allgemeinen Künstlerlexicons, welches, nebst dem ursprünglichen Hauptwerke und seinen drey Supplementen, noch viele hundert theils ganz neue Artikel, theils Berichtigungen in sich faßt, meinen Lesern nur sehr Weniges zu sagen. Gerne wären meine Verleger und ich auf dem Pfade, von Zeit zu Zeit bloße Ergänzungen zu liefern, fortgefahren: Allein billichdenkende Besitzer meiner bisherigen Arbeit, müßen aus eigner Erfahrung am beßten im Stande seyn zu urtheilen, wie beschwerlich, eckelhaft, ja zuletzt zum Gebrauch fast unnütz solche gehäufte Zusätze sind, und werden sich darum nicht entbrechen können, dem einzig um ihretwillen so lang aufgeschobenen Entschlusse, selber ihren unpartheyischen Beyfall zu geben. Denn, daß keine niedrige Gewinnsucht uns darzu verleitet habe, wird der äußerst mäßige Preis besser, als alle eitle Protestation, bezeugen.

Was mich bey Fortsetzung meiner Bemühungen, diesem Werke den möglichsten Grad der Vollkommenheit zu geben, stets am meisten in Verlegenheit gesetzt hat, war noch immer die Vorstellung der Ungleichheit der Absichten bey den Liebhabern; da man nämlich, den einen zu gefallen, auch solche Künstler anführen muß, die von andern, vielleicht nicht ohne Grund, gering geachtet werden; wodurch denn (obgleich nach meiner Ueberzeugung sehr übereilter Weise) bey Vielen das ganze Unternehmen verächtlich geworden.

Sollte man sich, besonders über die vielen kleinen Artikel von Kupferstechern, die ja eben nicht allemal im strengsten Verstande unter die Künstler zu rechnen sind, beschweren, so bedenke man hinwieder, daß ich für Kunstliebhaber und Sammler von allen Arten geschrieben habe, und billich schreiben mußte.

Die Bildnissesammler insbesondere, suchen bisweilen die unberühmtesten Namen gerade am Emsigsten auf; und der beßte Trost, den man hiebey den Unintereßirten geben kann, ist wohl der, womit einer der gescheutesten Päbste einem deutschen protestantischen Fürsten die Benediction ertheilt: *Ad minimum nihil nocebit*, da zumal diese Artikel ganz kurz sind. Im Gegentheil, so viel mir bekannt ist, beschweren sich verschiedene Leser vielmehr über den Mangel, als über ein Unmaaß der Vollständigkeit dieses Werkes. Ihnen zu lieb hab' ich mir die größte Mühe gegeben, die verschiedenen Orthographien eines und desselben Künstlernamens zu sammeln, um das Auffinden irgend einer erwünschten Nachricht durch alle ersinnliche Hülfsmittel zu erleichtern.

In dem XXI. St. der **Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften** hat sich jemand gütig die Mühe gegeben, mein Verzeichniß von Kupferstechern nach seiner, wie es scheint sehr reichen, Sammlung zu ergänzen. Dieses hat mich hinwieder bewogen, auch meine in dieses Fach einschlagende gedruckte und ungedrukte Materialien von Neuem zu durchgehen, und den möglichsten Vortheil daraus zu ziehen. Die zwey Cataloges des Abts von **Marolles** z. B. enthalten eine Menge von unbekannten Künstlernamen, deren Rechtschreibung man aber, der vielen offenbaren Fehler wegen, selten ganz trauen darf: Sollte man indessen darum unterlassen, das auch nur ein wenig zuverläßig Scheinende, in Erwartung künftiger eigner oder fremder Berichtigungen, einsweilen zu benutzen? Hab' ich's doch schon so häufig erfahren, daß diese Art zu Werk zu gehen, früher oder später, zu der vollen Wahrheit in der Kunstgeschichte führt. Das Nachschreiben handgreiflicher Widersprüche sogar, wenn man nur den Leser aufmerksam macht daß es solche sind, kann oft großen Nutzen gewähren. Wem alle dieß paradox scheint, hat gewiß seine Kräfte noch nie, in dieser oder jener Art Geschichte zu schreiben, versucht.

In der ganzen bisherigen Einrichtung des Hauptwerks sowohl, als der verschiedenen Anzeigen der Hülfsquellen, ist auch dießmal nicht das Geringste verändert worden, ausgenommen, daß man die in der ersten Ausgabe abgesonderten Artikel der antiken Künstler und der Kupferstecher hier in das allgemeine Alphabeth einzutragen bequemer gefunden. Ueberdieß werden die Liebhaber der Kunstgeschichte, vielleicht nicht ganz ohne Nutzen und Vergnügen, am Ende ein alphabetisches Künstlerverzeichniß, nach Meister und Schüler eingerichtet, ganz neu angehängt, finden.

Was die Künstlerbildnisse betrift, so habe ich zwar derselben Verzeichniß fleißig fortgesetzt, aber in der so langen Zwischenzeit von der ersten bis zu dieser zweyten Ausgabe das Glück nicht erlangen mögen, vollständige Exemplare von den vier verschiedenen Ausgaben der ältesten niederländischen Künstlerbildnisse zu Handen zu bringen; daher sie auch in diesem sonst so

weitläuftigen, aus mehr als 4500. Stücken bestehenden, Verzeichnisse mangelhaft seyn müßen. Ich will wenigstens trachten, sie hier kennbar zu beschreiben, in Hoffnung es werde etwa ein Liebhaber, der Gelegenheit hat dieselben in zahlreichen Sammlungen vollständig anzutreffen, die noch mangelnde in einer öffentlichen Schrift anzeigen. Die erste dieser Ausgaben wird dem Hieronymus Cock zugeschrieben; sie unterscheidet sich von den zwey nachfolgenden durch acht gedruckte lateinische Verse von Dominicus Lampsonius, ist oben zur rechten Seite numerirt, und viele Blätter sind mit J. H. W. (Joh. Hieronymus Wierx) als Kupferstecher bezeichnet. Die zweyte ist mit vorbemeldten Versen in Kupfer gestochen; oben sind die Lebens- und Sterbjahre angezeigt, und die Blätter numerirt; unten stehet der Name des Verlegers Th. Galle. Die dritte unterscheidet sich von der zweyten durch historische Figuren auf dem Grunde, ist nicht numerirt, die Schrift von ganz anderm Charakter gestochen, und mit H. h. (des Heinrich Hondius Monogramm) bezeichnet. Alle diese Ausgaben bestehen aus so viel verschiedenen Kupferplatten, und sind nach der ersten copirt. Endlich hat man eine vierte Ausgabe, welche eine Fortsetzung der vorhergehenden zu seyn scheint; sie hat zur Unterschrift nur vier lateinische Verse, und meist auf dem Grunde charakteristische Beywerke, worunter die von Simon Frisius sehr artig geetzt sind. Sie ist wie die dritte mit H. h. (Hondius) bezeichnet, der auch verschiedene Blätter selbst radirt hat.

Geschrieben den 1. Januar 1779.

J. N. F.

Nachschrift.

Wie es bereits oben der Titel besagt, ist das Allgemeine Künstlerlexikon meines sel. Vaters in der gegenwärtigen neuen Ausgabe desselben (einige Verbesserungen der Rechtschreibung, und die Ansicht der äußern, nunmehr den Supplementen völlig gleichförmigen Gestalt ausgenommen) ganz unverändert geblieben. Einerseits wollt' ich damit dem in der Vorrede zur ersten Abtheilung meiner Supplemente gethanen Versprechen (nämlich: Weder die bisherigen Besitzer des Lexikons auf einige Weise zu benachtheiligen, noch hinwieder neue Käufer des nunmehr vervollständigten Werkes zu begünstigen) das völlige Genügen leisten. Anderseits hätte mir schon die süße Pflicht der Pietät gegen meinen sel. Vater niemals erlaubt, in einem Werke das seinen Namen trägt, die darin theils von ihm selbst gefällten theils aus den damals vorgefundenen Quellen entlehnten Urtheile auf irgend eine Weise einer neuen, und zumal meiner eigenen Critik zu unterwerfen; und dieses um so viel weniger, da es an sich schon kein geringes Interesse gewähren kann: Die diesfälligen Ansichten älterer Tage mit denen der neuern und neuesten Zeit zu vergleichen, jene und diese zu prüfen, und aus beyden seine eigenen zu bilden.

Einzig bemerke ich noch, daß in dem gegenwärtigen Abdrucke alle diejenigen Artikel, von welchen in den bisherigen Supplementen Ergänzungen erscheinen, mit einem * bezeichnet sind, was beym Nachschlagen und Vergleichen von beyden zu nicht geringer Erleichterung dienen mag.

Die zweyte Abtheilung dieser neuen Ausgabe soll auf Jubilate 1811. unfehlbar erfolgen.

Zürch, 1. Okt. 1810.

H. H. Füßli.

Verzeichniß der Schriftsteller,

aus welchen die in diesem Lexicon enthaltene Nachrichten gezogen worden.

A.

Abhandlung von Kupferstichen. 8 Leipzig 768.

— — und Beobachtungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. 8 Bern.

Abregé de la Vie des Peintres V. *d'Argensville.*

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') 4 Bologna 739. 2 Vol.

Acta Eruditorum (deutsche) 8 Leipzig.

— — (Fränkische) erudita & curiosa, Nürnberg 726. 8.

Adamus (Melchior) Vitæ Theologorum, Jurisconsultorum, Medicorum & Philosophorum, Fol. Francofurti 705.

Addisson, Voyage d'Italie.

Adlerfeld, Histoire militaire de Charles douze, Roi de Suede, 8 Amsterdam 740. 4 Vol.

Advocat, Dictionaire historique portatif, 8 Bâle 2 Vol.

Aelianus.

Aelius Spartianus.

Agnelli, Galeria de pitture del Cardinal Tomaso Rufio. 8 Ferrara 734.

S. Agostini, Catalogo delle pitture etc. di Milano 24.

Aizema.

Aldrovandus, Historia Monstrorum Bononiæ, 642. Fol.

Alegambe.

Algarotti, Saggio sopra l'Academia di Francia che é in Roma, 8 Livorno 763.

Alighieri (Dante) Poesie.

Almanach des Beaux-Arts, 24 Paris.

Amelot, Memoires historiques.

Amideo Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll'acqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite Roma 731. 4.

Ammianus Marcellinus.

Amsterdam (Description de l'Hotel de Ville d') Fol.

Anecdotes of Painting V. *Vertue.*

Angelis (*Domenico de*) Vite degli Arcadi.

Annales typographiques.

Année litteraire.

Anthologia.

Antoine (*Jean*) Traité d'Architecture. Treves 768. 4.

Anvers, Description des principaux Ouvrages de peinture et sculpture, etc. dans les Eglises, couvens et lieux publics de cette Ville par Gerard Berbier. 8 Ibid.

Anzeigen (Frankfurter gelehrte) ibid 8.

Apulejus.

Arckenholz, Memoires pour servir à l'histoire de Christine, Reine de Suede, Amsterdam 751. 2 Vol. 4.

Arend (Heinrich Conrad) Lebensbeschreibung Albrecht Dürers, Goßlar 728. 8.

Argens (M. le Marquis d') Examen critique de differentes Ecoles de peinture, 8 Berlin 768.

Argensville, Abregè de la Vie de plus fameux Peintres, 4 Paris 745. 3 Vol. Ibid 762. 4 Vol. 8.

Ascoso V. *Passaggiere disingannato.*

Athenaeus.

Athenagoras.

Avantcoureur: Feuille hebdomedaire, 8 Paris.

Averoldo, Scelte pitture di Brescia. 4 ibid 700.

Augustana (Curia).

B.

Baglioni, Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni dal 1572. sino al 1640. fioriti in Napoli. 733. 4.

Baldelli, Proteo vagante, amiratore delle opere dell' immortal penello di Lorenzo Pasinelli, Bologna 691. 4.

Baldi, (Lazaro) Vite di S. Lazaro. Monaco e Pittore greco, 8 Roma 681.

Baldinucci, Notizie de i Professori del disegno da Cimabue in quà. 4 Firenze 686-725. 6 Vol.

— — Vocabulario toscano del Arte del disegno, 4 Firenze 681.

— — Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architetto e Pittore, etc. 4 Firenze 682.

Bardon, Traité de Peinture, suivi d'un Essai sur la Sculpture, 8 Paris 765. 2 Vol.

Baretti, Voyage en Espagne.

Bartoli, Opuscoli morali.

Basan, Dictionaire des Graveurs, 8 Paris 767. 3 Vol.

Bassaglia, (Descrizione de tutte le publiche pitture della Città di Venezia, dell' edizione del') 8 Venezia.

Baugier, Memoires historiques de la Province de Champagne, 8 Paris 721.

Bayle, Dictionaire, Fol.

Belii, Notitia Hungariæ.

Bellori, Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni, 4 Roma 728.

Bellus (Nicolaus), Oesterreichischer Lorbeerkranz, Frankfurt 627. Fol.

Berbier (Gerard) V. Anvers.

Berlin u. Potsdam, Beschreibung dieser Städte. 8 Berlin 767.

Bernini (Domenico) Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, suo padre, 4 Roma 713.

Beyträge (nordische) zum Wachsthum der Naturkunde und der Wissenschaften, wie auch der nützlichen u. schönen Künste überhaupt. 8 Altona 756.

Bianchi (Giuseppe) Ragusglio delle Antichità e Rarita che si conservano nella Galleria del Granduca di Toscana in Fiorenza. 8 ibid 759.

Bianconi, zehen Sendschreiben an den Marchese Phillippo Ercolani. Leipzig 768.

Biblia sacra.

Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. 8 Leipzig 757.

— — (neue) der schönen u. f. f.

Bibliotheque des Sciences et des beaux Arts. 8 à la Haye.

— — (nouvelle).

Bie, Goude Cabinet van de Schilderkonst. 4 Antwerpen 649—661. 14 Vol.

— — (Jaques de) la France metallique. Paris 636.

Bizot, Histoire metallique de la Republique de la Hollande. 8 Amsterdam 688—690. 3 Vol.

Blainville, Reisbeschreibung u. f. f. 4 Lemgo 764. 4 Thl.

Blanc, (l'Abbé le), Lettres sur l'Angleterre.

Bloemaert (Abraham) Lebensbeschreibung.

Blondel, Architecture francoise. Fol. Paris 752.

Bluntschli, Memorabilia Tigurina. 4 Zürich 742.

Boccacio, Conti e Novelle.

Bonanni, Numismata Pontificum Romanorum, Fol. Romæ 699.

— — Historia Templi Vaticani Fol. Romæ 700.

Borghini, Riposo. 8 Firenze 548.

Borsieri, Supplemento della Nobilta di Milano.

Bos, (l'Abbé du) Reflexions sur la Poesie et sur la Peinture, Utrecht.

Boscha (Petrus Paulus) de Origine et Statu Bibliothecæ Ambrosianæ Mediolani. Libri V.

Boschini, Carta del navigare pittoresco. 4 Venezia 660.

Bosse (Abraham) Traité des manieres des graver en taille douce sur l'airain. 8 Paris 745.

Bottari V. *Vasari.*

Bougerel, Memoires pour servir à l'histoire de plusieurs hommes illustres de Provence. 12 Paris 752.

Braamcamp, Catalogue de son Cabinet.

Brantome. Dames illustres.

Braun (Georg) Beschreibung und Contrafactur der vornehmsten Städte der Welt. Fol. Cölln 582—617.

Brescia (Pitture e Sculture di). 8 ibid 760.

Breuil (Jaques du) Theatre des Antiquités de Paris. 4 ibid 612.

Brice, Description de Paris. 8 ibid.

Briefe eines Italiäners (Norbert Caimo) über eine im Jahr 755. angestellte Reise nach Spanien. 8 Leipzig 774.

Brockes bethlehemitischer Kindermord. 8 Hamb. 742.

— — irrdisches Vergnügen in Gott. Hamburg.

Brombton, Chronicon.

Bruno (Raphael) V. *Carlieri.*

Brunori, Lettre addressée à M. Crozat, contenant des Remarques sur la Vie d'Antoine Correge.

Bruyn (Corneille de) Voyage au Levant. Fol. Paris 714.

Bruyere, Caracteres.

Buddeus, allgemeines historisches Lexicon, Fol. Leipzig 4 Thl.

Buggiardini, Raccolta d'Opuscoli scientifici.

Bullart, Academie des Sciences et des Arts. Fol. Amsterdam 682.

Bumaldi, Minervalia Bonoulæ. 12. ibid 641.

Büsching, gelehrte Abhandlung von Rußland.

— — Geographie. 8 Hamburg 754.

Bussi, V. *Rabutin.*

Butron, Discursos apologeticos etc. Madrid 626.

C.

C. E. R. V. Reimer.

Cadioli, descrizione delle pitture etc. di Mantova 773. 12.

Cahusac, Traité historique de la danse 735. 12.

Caimo, f. Briefe eines Italieners u. f. w.

Canini, Iconographia. Fol. Roma 669.

Caprioli, Istoria della Citta di Brescia.

Carpenteriana.

Carlieri, Ristretto delle cose piu notabili della Citta di Fireuze, composto di R. Bruno. 12. ibid 757.

Cartari, le Imagini de i Dei degli Antichi. 8 in Lione 581.

Cassel, Beschreibung dieser Stadt.

Cassiodorus.

Caylus, Vie d'Edme Bouchardon, Sculpteur du Roi.

— — Recueil d'Antiquités. 4 Paris 752-767. 7 Vol.

— — Memoire sur la peinture à l'Encaustique et sur la peinture à la cire. 8 Geneve 755.

Cedrenus, Compendium historiarum Fol. Paris 647.

Celio, Dichiarazione sopra le pitture di Roma. 12 Napoli 638.

Chamberlain. Etat d'Angleterre. 12 Amsterd. 692. 2 Vol.

Chambre (Abbé de la) Eloge du Chevalier J. Laurent Bernin. V. *Journal des Savans* T. IX. 56.

Christ, Anzeige und Auslegung der Monogrammatum der Maler, Kupferstecher u. f. w. 8 Leipzig 747.

Clarke Briefe von dem Zustand des Königreichs Spanien, ins Deutsche übersetzt von J. T. Köhler. 8 Lemgo 765.

Clemens Alexandrinus.

Cochin, Voyage d'Italie. 8 Paris 758. 3 Vol.

— — Vie de J. Baptiste Henri Deshays.

Coelemans, Recueil d'estampes d'après les tableaux de M. Boyer d'Aiguilles. Aix 744. Fol. 118. estampes.

Colombiere. Les hommes illustres de France qui sont peints dans la Galerie du Palais royal. Fol. Paris 690.

Combe (la). S. *Lacombe.*

Comte (Florent le) Cabinet des singularités d'Architecture, Peinture, Sculpture et Gravure. 12 Bruxelles 702. 3 Vol.

Condivi. Vita di Michel Agnolo Buonaroti. Fol. Firenze 736.

Corneille (Jean Baptiste) les premiers Elemens de la peinture pratique. 12 Paris 684.

Cornelius Nepos.

Correvon Ode intitulée: le Tombeau de Nahl.

Costa, Lettere e Monumenti autentiche del nome, patria ed opere di Guido Cagnacci, Pittore. 8 Rimino 752.

Coustoux (Nicolas) Sculpteur du Roi. Son Eloge composé par Cousin de Contamine de Grenoble. 8 Paris 737.

Georgius (David), Hæresiarcha Hollandus. Eius Vita et doctrina quamdiu Basileæ fuit etc. 4 Ibid. 559.

Gersaint, Description du Cabinet de M. de Lorangere. 8 Paris 744.

— — Catalogue du Cabinet du Chevalier de la Rocque. 12 Paris 745.

— — Catalogue raisonné du Cabinet de Fonspertuis. 8 Paris 747.

— — Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'Oeuvre de Rembrand. 8 Paris 751.

Girupeno. S. *Scaramuccia.*

Giulianelli, Memorie degli Intagliatori moderni in pietre dure, cammei e gioje dal Secolo XV. sino al Secolo XVIII. 4 Livorno 753.

Glorie degli Incogniti (da Girolamo Brusoni) 4 Venezia 647.

Goeree (Willem) naturlyke Schilderkonstig; Ontwerp der Menschenkonde, verdeutscht durch J. Langen. 12 Hamburg 677.

Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. 8 ibid.

Goldast. Alamannicarum rerum Scriptores.

Gool, (Jan van) nieuwe Schouburg der Schilders en Schilderessen. 8 s'Gravenhage 750. 2 Vol.

Gouda (de Glasen tot). 12 ibid.

Granet, Histoire de l'Hotel royal des Invalides. Fol. Paris 736.

Granger.

Griselini, Memorie anecdote della Vita di Fra Paolo Sarpi, Servita. 8 Losanna 760.

Gruterus, Inscriptiones antiquæ.

Guarienti. S. *Orlandi.*

Guerin, Description de l'Academie royale de Peinture et de Sculpture. 8 Paris 715.

Gueudeville, Atlas historique, Fol. Amsterdam 705. 3 Vol.

Guicciardinus, Belgica, sive inferioris Germaniæ descriptio. 8 Amstelodami 660. 2 Vol.

H.

Haeckel (Baron de) Catalogue de son Cabinet.

Haerlemans Reise durch einige schwedische Provinzen. 8 Leipzig 751.

Hagedorn, Lettre à un Amateur de la peinture etc. 8 Dresde 755.

— — Betrachtungen über die Malerey. 8 Leipzig 762. 2 Th.

— — (Friedrich) Moralische Gedichte. 8 Hamburg 750.

Hamburgisches Magazin.

Harms, Tables historiques et chronologiques des plus excellens peintres. Fol. Brunswyk 745.

Hecquet, Catalogue des estampes gravées d'après Rubens, Jordaens et Visscher. 12 Paris 751.

— — Catalogue de l'Oeuvre de Francois Poilly, Jean Visscher et Philippe Wouwerman. 12 ibid 752.

Heinecken. S. *Idée generale* und Nachrichten, u. s. w.

Henault, Abrége chronologique de l'Histoire de France.

Heraeus, Inscriptiones et Symbola varii Argumenti.

Herodotus.

Hippocrates.

Histoire de l'Academie des Inscriptions. Paris.

— — philosophique et politique des etablissemens et du Commerce des Européens dans les deux Indes. 8 Amsterdam 770 6 Vol.

Holberg (Ludwig Baron von) seine Lebensbeschreibung.

— — Dänische Reichshistorie, ins Deutsche übersetzt von E. E. Reichert. 4 Altona 743. 2 Vol.

Horatius.

Horneck, Oesterreich über Alles, wann es nur will. 8 Franckfurt 750.

Hottingers helvetische Kirchengeschichten. 4 Zürich 4 Th.

— — (J. E.) Vetera et Nova.

Houbraken, de groote Schouwburg der nederlandschen Konstschilder en Schilderessen. 8 s'Gravenhage 754. 3 Vol.

Hugford, Vita di Antonio Domenico Gabbiani, Pittore Fiorentino. Fol. Firenze 762.

Humbert, Abregé historique de l'origine et des progrés de la gravure. 8 Berlin 752.

Humbert, Schreiben ꝛc., welches verschiedene Mittel enthält, einen Staat blühend zu machen.

I.

Jacobæus, Museum regium Bibliothecæ Daniæ Monarchæ. Fol. Hafniæ 696.

Jansonius, Theatrum honoris etc. Fol. Antverpiæ 618.

Jarkius, Historia Academiarum Eruditorum Italiæ.

Idée generale d'une Collection complette d'estampes, par M. Heineken. 8 *Leipzic* 771.

Imhoff Historiensaal. 4.

Incogniti. S. *Glorie.*

Indice delle Stampe della Curia Innocenziana. 12 Roma.

Jombert, Catalogue de l'Oeuvre d'estampes de Charl Nicolas Cochin fils. 8 Paris 770.

— — Catalogue raisonné de l'Oeuvre de Sebastien le Clerc, Graveur. 8 Paris 774. 2 Vol.

Jovius, Elogia virorum literis et virtute bellica illustrium. Fol. Basileæ 577. 2 Vol.

Journal des Savans. 8 Amsterdam.

— — encyclopedique. Bouillon.

— — étranger. 8 Paris.

— — helvetique. 8 Neufchatel.

— — historique sur les matieres du tems. 8 Paris.

— — oeconomique. 8 Paris.

Julienne, Description de son Cabinet.

Julius Capitolinus.

Juncker, Vita Lutheri Nummis illustrata. 8 Francof. 699.

Junius, Catalogus Architectorum, Mechanicorum ac præcipue Pictorum, Statuariorum etc. Fol. Rotterdami 694.

Justinus.

K.

Karsch, Beschreibung der Malereyen in der Kunst-Gallerie zu Düsseldorf. 12.

Kernhistorie aller freyen Künste.

Keyßlers Reisen. 4 Hannover 740. 2 Th.

Klozii Acta litteraria. 8 Altenburgi 764.

Knorr, allgemeine Künstlerhistorie ꝛc. 4 Nürnberg 759. c. f.

Köhlers historische Münzbelustigung. 4.

König, Bibliotheca vetus et nova. Fol. Altorphi 678.

Koeremons (von Schenb.) Natur und Kunst in Gemälden. 8 Leipzig 2c. 770. 2 Thl.

Kreichauf, historische Erklärung der Gemälde von Hrn. Gottfried Winkler in Leipzig. 8 ibid. 768.

Kunstzeitung. 8 Augsburg 771. 2 Thl.

L.

Labat, Voyage en Espagne et en Italie. 8 Amsterdam 731.

Lacombe, Dictionaire de belles lettres et de beaux Arts. 8 Paris 757.

Lairesse großes Malerbuch. 4 Nürnberg 727. 2 Vol.

Lambeccius, Commentarius de Bibliotheca Cæsarea Vindobonensi. Fol. Francof. 665.

Lambert, Histoire litteraire du Siecle de Louis XIV. 4 Paris 752. 2 Vol.

Lamo, Discorso intorno alla Pittura e Scultura, dove si raggiona della Vita e Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremonese. 4 Cremona 584.

Lampsonius, Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. 8 Brugis Flandriæ 565.

Lancilotto, Cronica.

Lande (de la) Voyage en Italie.

Larrey, Histoire des Provinces unies.

Latuada, Descrizione della Citta di Milano. 8 ibid 734. 6 Vol.

Laugier, Observations sur l'Architecture. 12 la Haye 765.

Leonardo (Camillus) Speculum lapidum. 4 Venetiis 502.

Leßings, theatralische Bibliothek. 8 Berlin 754.

Leti, Italia regnante. 8 Geneve 675. 4 Vol.

Lettere su la Pittura, Scultura ed Architettura. 4 Roma 754. 7 Vol.

Lettre a un Amateur. S. Hagedorn.

Leu, allgemeines helvetisches Lexicon. 4 Zürich.

Lexicon der jetzt lebenden schwäbischen Schriftsteller. 8 Nördlingen 771.

Lilienthal, Acta Borussica ecclesiastica, civilia, litteraria. 8 Königsberg 730.

Lioni, (Ottavio) Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll aqua forte, con le loro Vite. 4 Roma 731.

Lister, Reise nach Paris. 8 Schwabach 753.

Lochner, Sammlung merkwürdiger Medaillen. 4 Nürnberg 734. 8 Vol.

Loen, kleine Schriften. 8 Frankfurt 2c. 751.

Loggan, Oxonia illustrata. Fol. ibid 675.

Lomazzo, Trattato delle Arti della pittura etc. 4 Milano 585.

— — Idea del Tempio della pittura. 4 ibid. 590.

Long (le) Bibliotheque historique de France.

Longhi, Compendio delle Vite de Pittori Veneziani istorici, piu rinomati del Secolo XVIII. con suoi Ritratti dal naturale delineati ed incisi. Fol. Venezia 763.

Lorangere. S. *Gersaint*.

Luckius, Sylloge numismatum elegantiorum ab Ao. 1500—1600. Fol. Argent. 620.

Ludwigs Universalhistorie.

Lyon, Description de cette Ville. 8 ibid. 761.

M.

*M * * **. S. *Argensville*.

Macrobius.

Maffei, Verona illusrata. 8 ibid. 4 Vol.

Maimbourg, Histoire des Iconoclastes. 12 Paris 683.

Malherbes, Poesies.

Malvasia, Felsina pittrice, Vite de Pittori Bolognesi. 4 Bologna 678. 2 Vol.

— — S. *Passaggiert disingannato*.

Manders, Schilderboek. 4 Alcmaer 603.

Mandosius, Bibliotheca Romana.

Manni, Lezione del vero Pittore Luca Santo e del tempo del suo fiorire. 4 Firenze 764.

Marchand, Dictionaire historique. Fol. la Haye 758. 2 Vol.

Marcheselli, Pitture delle Chiese di Rimino. 12 ibid 754.

Marchio, Il forastiere informato delle cose di Lucca. 8 ibid. 721.

Mariette, Traité de la gravure en pierres fines. Fol. Paris 750. 2 Vol.

— — Catalogue de son Cabinet, composé par Basan. 8 775.

Marolles, deux Catalogues de ses livres d'estampes et figures en taille douce. 8 Paris 666. et 12 672.

— — Memoires, avec des Notes historiques et critiques de Gouiet. 8 Amsterdam 755. 3 Vol.

Marperger, Historie und Leben der berühmtesten europäischen Baumeister. 8 Hamburg 711.

Marsy, Dictionaire de la peinture et de l'architecture. 8 Paris 746. 2 Vol.

Martinelli, (Domenico) S. *Ritratto di Venezia*.

Marville, Melanges.

Masini, Bologna perlustrata. 4 ibid. 666 2 Vol.

Mazzolari, le reali grandezze dell' Escuriale di Spagna. 4 Bologna 648.

Mazzucchelli, Vita di Pietro d'Abano, Pittore.

— — Scrittori italiani.

Memoires de Brandebourg.

— — de Trevoux. 12 Paris 701.

Menagiana.

Mencken, Acta Eruditorum. 4 Lipsiæ.

Menestrier, Histoire de Louis le Grand par Medailles. Fol. Paris 691.

Mercati, Metallotheca Vaticana. Fol. Romæ 717.

Mercure de France. 12 Paris.

Meteranus, niederländische Geschichten. Folio Amsterdam 611. 4 Vol.

Meursius, Athenæ Batavæ. 4 Lugd. Batavorum 625.

Michel, Portraits et Histoire de plusieurs hommes illustres, qui ont fleuri en France. Fol. Paris 634.

Miraeus, de Scriptoribus Seculi XVI.

Miscellanea Tigurina. 8 Zürich 722.

Molinet, Cabinet de la Bibliotheque du S. Genevieve. Fol. Paris 692.

— — Historia summorum Pontificum per eorum Numismata. Fol. Lutetiæ 679.

Moller, Cimbria litterata.

Monaldini, Vite de i piu celebri Architetti d'ogni Nazione etc. 4 Roma 768.

Monasticum Anglicanum.

Monconys Reisen. 4 Leipzig 697.
Mongitorii. Bibliotheca Siciliana.
Montaigu (Lady) Briefe.
Montami, Traité des couleurs pour la peinture en email et sur la porcelaine. 12 Paris 765.
Montgon, Memoires.
Monville, Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. 12 Amsterdam 731.
Morelli, Descrizione delle Pitture et Sculture della Citta di Perugia. 16 ibid. 683.
Moreri, Dictionaire.
Mosnier, Histoire des Arts qui ont rapport au dessein. 12 Paris 698.
Motte (de la) Fables.
Mureri, Helvetia Sancta. Fol. Lucernæ 648.
Murr, Bibliotheque de Peinture, de Sculture et de Gravure 8 Francfort etc. 770.
— — Monument von Kloß.
— — Journal zur Kunstgeschichte. 8 Nürnberg.
Museo Fiorentino, Serie de i Ritratti de Pittori, Fol. Firenze 752. 4 Vol.
Museum Brackenhofianum Germaniæ.
— — (deutsches). 8 Leipzig.

N.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in den königl. dänischen Reichen und Ländern. 8 Copenhagen ꝛc. 743.
— — von Künstlern und Kunstsachen, von C. H. Heinecken 8 Leipzig 770. 2 Thl.
— — (freymüthige) von neuen Büchern 4 Zürich.
— — (zuverläßige) von dem Zustande der Wissenschaften. 8 Leipzig 740.
Naegelin, Thesaurus numismatum modernorum Saeculi XVIII. Fol. Norimbergæ 700—709.
Naples (Guide de) par Sarnelli.
Natter, Traité de la methode antique de graver en pierres fines, comparée avec la methode moderne. Fol. Londres 755. avec 37 planches.
Nemeiz, Sejour de Paris.
— — Inscriptionum, maxima parte singularium, Fasciculus. 8 Lipsiæ 726.
Neyman, Catalogue de son Cabinet, composé par Basan. 8 Paris 776.
Nicephorus Gregoras.
Nova litteraria Germaniæ.
Nouvelles de la Republique des Lettres.

O.

Observations sur les Ouvrages de peinture exposés dans le Salon du Louvre. Paris.
— — sur l'Italie.
Oesterreich, Beschreibung von H. Daniel Stenglins in Hamburg Gemälde-Sammlung. 4 Berlin 766.
— — — — des Cabinets von Gemälden des Herrn J. J. Stein 4 ibid 763.
— — — — aller Gemälde, Antiquitäten u. s. w. in den königl. Preußischen Schlössern Sanssoucy, Potsdam und Charlottenburg. 8 Berlin 773.
Oldoine, Athenæum Augustanum.
Orestrio (Scheyb) von den drey Künsten der Zeichnung. 8 Wien 774. 2 Thl.
Orlandi A. B. Cedario pittorico. 4 Bologna 718. acresciuto de Pietro Guarienti. 4 Venezia 753. S. auch *Parrino*.
Osmont, Dictionaire typographique. 8 Paris 768. 2 Vol.
Ovidius.

P.

Palladio, Architecture, traduite par Jaques Leoni. Fol. Londres 721. 2 Vol.
Palmers, general-history of Printing. 4 London 729.
Papillon, Traité historique et pratique de la gravure en bois. Paris 766. 2 Vol. 8 c. f.
Parrino, Edizione dell' Abecedario pittorico del P. Orlandi. 4 Napoli 733.
Paschius, de inventis novis, antiquis.
Pascoli, Vite de Pittori, Scultori ed Architetti moderni. 4 Roma 730. 2 Vol.
— — Vite de i Pittori etc. Perugini. 4 Roma 732.
Passagiere disingannato. Overo Pitture di Bologna dall Ascoso. coié il Conte Carlo Cesare Malvasia. Bologna, piu volte stampato 12.
Passeri, Vite de Pittori, Scultori ed Architetti che anno lavorati in Roma, morti dal 1641. al 1673. 4 Roma 772.
Patin, (Guy) Lettres francaises. 12 Cologne 691. 4 Vol.
Patina, Tabellæ selectæ et explicatæ. Fol. Patavii 691.
Pausanias.
Pazzi. S. *Serie*.
Peacham, perfect Gentleman, London 634.
Pecci, Ristretto delle cose piu notabili della Citta de Siena. 12 ibid 759.
Pelzel (Franz Martin) Abbildungen böhmischer u. mährischer Gelehrten und Künstler. 8 Prag 773.
Pernety, Dictionaire portatif de Peinture, Sculpsure et Gravure. 8 Paris 757.
Perrault, Vies des hommes illustres de France du XVII Siecle. Fol. ibid 697. 2 Vol.
Philosophe de Sanssoucy. Oeuvres. 8 Potsdam 760.
Picart, Impostures innocentes. Fol. Amsterdam 734.
Piganiol, Description de Paris 8 ibid. 7 Vol.
Pignorius, Epistolæ.
Piles, (Roger de) Abregé de la vie des Peintres. 8 Paris 715.
— — Cours de peinture par principes 8 ibid. 708.
— — Dissertation sur les Ouvrages des plus fameux Peintres. 8 ibid. 681.
Pilkington, the Gentlemans and Conoisseurs Dictionary of Peintres. 4 London 770.
Pitaval (Gayot de) l'art d'orner l'esprit en l'amusant. 12 Paris 732. 4 Vol.
Plat, (le Baron de) Recueil des Marbres antiques et modernes, qui se trouvent dans la Galerie electorale de Dresde. Fol. ibid. 733.
Platina, de Vitis Pontificum.
Plinius, Historia Naturalis. Fol. Basileæ 525.
— — S. auch *Durand*.
Poelnitz, Voyages.
Poggiana.
Pommersfelden, Verzeichniß der dasigen Schildereyen. 8 Anspach
Pompei, le cinque Ordini dell' Architettura civile di Michel S. Michele Fol. Verona 735.
Pope, sämmtliche Werke. 8 Altona 758.

Porphyrius.

Porte (l'Abbé de la). S. Voyage d'un François en Italie.

Potsdam. S. Berlin.

Pour et contre. Feuilles hebdomedaires de Londres.

Pozzo. Vite dei Pittori, Scultori ed Architetti Veronesi. 4 Ibid. 718.

Preißler, Nouvel essai de quelques Statues romaines modernes.

Prenner, Theatrum artis pictoriæ, quo tabulæ depictæ, quæ in Cæsarea Vindobonensi Pinacotheca servantur, cœlatura exhibentur. Fol. Viennæ Austriæ 728. 160 Tab.

Procopius.

Puente (D. Pedro Antonio de la), Reisen durch Spanien. 8 Leipzig 775.

Q.

Quad, deutscher Nation Herrlichkeit. 4 Cölln 609.

Quintilianus.

R.

Rabutin, Comte de Bussi, lettres. 8 Amsterdam 738.

Raguaglio etc. S. *Torre.*

Raguenet, les Monumens de Rome. 12 Londres 736.

Raiz, Historie der Wiedergebornen.

Ratti. S. *Soprani.*

Reimer, historisch-critische Abhandlung über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. 8 Hamburg ꝛc. 761.

Remy, Catalogue raisonné de tableaux etc. 8 Paris 757.

Resta, Indice del libro intitolato: Parnasso de i Pittori. 8 Perugia 707.

Revol, Poësies.

Reusnerus, Icones virorum literis clarorum. Basileæ.

Rhenani Epistolæ.

Richard, Description historique de l'Italie. 8 Dijon 766. 6 Vol.

Richardson, Traité sur la peinture. 8 Amsterdam 728. 2 Vol.

Ridolfi, le Maraviglie dell' Arte, overo Vite de i Pittori Veneti. 4 Ibid. 648. 2 Vol.

Riedesel, Reisen durch Sicilien und Großgriechenland. 8 Zürich 771.

Ritratto di Venezia (di Domenico Martinelli). 8 Ibid.

Rocque. S. *Gersaint.*

Roma antica e moderna. 8.

Ronsard, Oeuvres. 12 Paris 629.

Rosignoli, la pittura in giudizio. 12 Milano 697.

Rossetti, Descrizione delle pitture etc. di Padova 776 12.

Rossi, Elogi historici de Bresciani illustri. 4 Brescia 620.

Roßmann, Remarques sur le cachet de Michelange. 8 la Haye 752.

Rothscholzii Icones.

Rovillius, Promptuarium Iconum insigniorum hominum, cum eorum vitis. 4 Lugduni 553.

Roquet, Etat des Arts en Angleterre. 8 Paris 755.

S.

Saintfoix, Essais historiques sur Paris. 8 Londres 759. 3 Vol.

Salmasii Exercitationes in Solinum.

Sammlung vermischter Schriften zu Beförderung der schönen Wissenschaften und freyen Künste. 8 Berlin 759.

Sander, le grand Théatre sacré du Duché de Braband. 3 Vol. Fol. la Haye 720.

Sandrart, deutsche Academie der Bau- Bildhauer- u Malerkunst. Fol. Nürnb. 675. 2 Thl.

Sansovino, Venezia Città nobilissima. Fol. Ibid 604.

Santagostini. S. *Agostini.*

Sarnelli. S. *Naples.*

Saverien, Histoire des Philosophes modernes. 4 Paris 760.

Scanelli, Microcosmo della pittura. 4 Cesena 657.

Scaramuccia, Finezze de penelli italiani, descritte sotto il nome del Girupeno. 4 Pavia 674.

Scardeonius, de antiquitate Urbis Patavii et claris ejus civibus.

Schad, Beschreibung des Münsters zu Straßburg.

Scheuchzer, Physica sacra. Fol. Augsburg 731. 4 Thl.

Scheib. S. Boeremons und Orestrio.

Schleisheim, Beschreibung der dasigen churfürstl. Bildergallerie. 8 München 775.

Schlesische Curiositäten.

Schœpflini, Vindiciæ typographicæ.

Schramm, Schauplatz der merkwürdigsten Brücken in der Welt. Fol. Leipzig 735.

Schrenckius, Icones Imperatorum, Regum et belli Ducum. Fol. Oenoponti 610.

Schriftsteller (schwäbische). 8 Nördlingen 771.

Screvelius.

Scritture concernenti i danni della Cupola di S. Pietro di Roma e i loro rimedi. 4 Venezia.

Semler, Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschreibungen. 8 Halle.

Serie degli uomini i piu illustri nella Pittura, Scultura e Architettura, con i loro Elogi e Ritratti. 4 Firenze. 12 Vol.

— — de Ritratti de celebri Pittori, essistenti appresso l'Abbate Antonio Pazzi etc. Fol. Ibid 764.

Settala (Galleria di) in Milano. 4 Tortona 666.

Sidonius.

Sigeberti Chronicon.

Silius Italicus.

Siri, Memorie de correnti tempi. 4 Casale 644.

Soprani, Scrittori della Liguria.

— — Vite de Pittori etc. Genoesi. 4 Ib. 674. Nuova Edizione, accresciuta da C. C. Ratti. 4 Ibid. 768.

Spectateur anglois. 8 Amsterdam.

Sperges tyrolische Bergwerksgeschichte. 8 Wien 765.

Stetten, Erläuterungen der in Kupfer gestochenen Vorstellungen aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg in X. Briefen. 4 Ibid. 765.

Stettlers Schweizerchronik.

Stosch, Pierres antiques gravées. Fol. Amsterdam 724.

Strabo.

Suidas.

Sully (Mémoires du Duc de). 8 Londres 763. 8 Vol.

Sulzer, Unterredungen über die Schönheiten der Natur.

Superbi, Apparato degli Uomini illustri della Città di Ferrara. 4 Ibid. 620.

Schweertius, Athenæ Batavæ. Fol. Antwerp. 628.

Symmachus.

T.

Tatianus.

Tatius.

Teissier, Eloges des hommes savans.

Temanza, Vita di Jacobo Tatti, detto Sansovino, Scultore etc. 4 Venezia 752.

— — Vita d'Andrea Palladio, Architetto Vicentino. 4 Ibid. 762.

Tempel des guten Geschmacks für die Deutschen.

Temple du goût, par M. de Voltaire.

Tenier, Theatrum Pictorium Picturarum archetyparum italicarum Archiducis Leopoldi Wilhelmi. Fol. Bruxellis 660.

Tenzelii Saxonia nummismatica.

Teßin, Briefe an den Kronprinzen in Schweden. 8 Leipzig 756. 2 Thl.

— — Gedächtnißrede auf den H. Oberintendenten Baron Carl von Harlemann. 4 Greifswald.

Thomassin, Recueil des figures, grouppes, thermes, fontaines, vases et autres ornemens de Versailles. Folio et 4 Paris.

Thuræ, Gynocaeum Daniæ.

Titi, Ammaestramento della pittura etc. nelle Chiese etc. di Roma. 8 Ibid.

Torre, Raguaglio del Duomo di Milano. 12 Ibid.

— — Ritratto di Milano. 4 Ibid. 674.

Tournefort, Relation d'un Voyage au Levant. 4 Paris 717. 2 Vol.

Trillers Gedichte.

Tzetzes.

V.

Vacca (Flaminio), Memorie.

Valerius Maximus.

Vallarsi, Architettura civilis.

Vallemont, Eloge de Sebastien le Clerc, Graveur. 12 Paris 715.

Varchi, Lezioni. 4 Firenze 549.

Varro.

Vasari, Vite de Pittori etc. Firenze 568. 3 Vol. Con le Annotazioni di Giovanni Bottari. 4 Roma 759. 3 Vol.

Vedriani, Raccolta de i Pittori etc. Modenesi. 4 Ibid. 662.

Velasco, Vies des Peintres Espagnols. 8 Paris 749.

Venuti, Risposta alle Riflessioni crittiche del S. Marchese d'Argens. 8 Lucca 755.

Verci, Notizie delle Opere de Pittori etc. della Citta di Bassano. 8 Venezia 775.

Verdier, Bibliotheque françoise.

Versailles, Description de ce Château royal. 8 Paris.

Versuche nützlicher Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte, sonderlich von Obersachsen, durch M. C. G. S. B. D. M. 8 Schneeberg 753.

Vertue, Anecdotes of Painting in England, publiced by M. Walpole. 4 London 762. 2 Vol.

Uffenbach, merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und England. 8 Ulm 752. 3 Thl.

Vigneul de Marville, Melanges litteraires.

Virgilius.

Vitruvius.

Vogels Leipziger-Annalen.

Volkmanns Reisen durch Italien.

Voyage pittoresque de Paris. 12 Ibid.

— — des Environs de Paris. 12 Ibid.

— — d'un François en Italie par l'Abbé de la Porte. 8 Paris 769. 6 Vol.

— — d'un Italien en Espagne. S. *Baretti.*

W.

Walpole. S. *Vertue.*

Ward, Lives of the Professors of Greesham-College. Fol. London 740.

Weyermanns Lebensbeschreyvungen der Nederlandachen Konstschilders. 4 s'Gravenhage 719. 3 Vol.

Winkelmanns Allegorie. 4 Dresden 766.

— — Gedanken von der Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst. 4 Ibid. 756.

— — Geschichte der Kunst.

— — Anmerkungen über d. Geschichte der Kunst.

— — Description du Cabinet du Baron de Stosch.

— — Monumenti antichi.

Winkler. S. Kreichauf.

Wolf, Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. 8 Frankfurt rc. 725. 4 Thl.

Wraxall, Bemerkungen auf einer Reise durch das nördliche Europa. 8 Leipzig 775.

X.

Xenophon.

Y.

Young, Reisen durch das nördliche England.

Z.

Zanelli, Vita del Cav. Conte Carlo Cignani, Pittore. 4 Roma 722.

Zanetti, della Pittura Veneziana. 8 Ibid. 771.

— — Gemmæ antiquæ, cum Notis A. F. Gori. Fol. Venetiis 750.

Zanotti. S. *Academia Clementina.*

Zedlers Universal-Lexikon. Fol. Leipzig 64 Thl.

Zeitungen (gelehrte) von Leipzig.

Zeno (Apostolo) Lettere. 8 Venezia 3 Vol.

Zesen, Beschreibung der Stadt Amsterdam.

Zimmermann, von dem Nationalstolze. 8 Zürich.

A

Aaken (van) vielleicht Joh. van Achen. Man siehet von diesem Künstler in der Kirche der regulierten Chorherren zu Hanswyk bey Mecheln ein Gemälde, welches die Himmelfahrt der Maria vorstellt. *Voyage de Descamps*. S. auch Johann van Aken.

Aalst. S. Aelst.

Aap. S. Aep.

Aaron, der erste Hohepriester des jüdischen Volks, wird von Junius unter die Bildformer des Alterthums gerechnet, weil er zum Götzendienste der Israeliten ein göldenes Kalb verfertigte. *Exodus C.* 22.

Aarsen. S. Aertsens.

Abacco. S. Labacco.

Aback. S. Achen.

* **Abano** (Peter d') ein Paduaner, war in der griechischen Sprache, Weltweisheit, Arzneykunst, Mathematik, und Malerey sehr berühmt. Der Graf Johann Mazzuchelli hat sein Leben beschrieben. Er redet auch von ihm in dem ersten Theile seines großen Werkes von den italiänischen Schriftstellern.

Abate (Andreas) unter diesem Namen beschreibt Pilkington den A. Belvedere.

* **Abatini** (Guido Ubaldus) von Citta di Castello gebürtig; war um 1650 Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Er arbeitete mit Joh. Franz Romanelli an den historischen Gemälden der Grafin Mathildis in dem Vaticanischen Pallaste; dann mit eingelegten Steinen (Mosaico oder Musiv genannt) nach den Cartons seines Lehrmeisters Peter Beretini von Cortona. Man siehet von ihm in verschiedenen Kirchen zu Rom mit einer geistreichen Manier und seltsamen Erfindungen gemalte Stücke. Er war ein Mann von großem Verstand und Lebhaftigkeit, und starb 1656. 56. Jahre alt. Man schreibet seinen Tod einem plötzlichen Schrecken zu. Als er zur Pestzeit ein Frauenzimmer besuchen wollte, sah er sie, an dieser Krankheit verstorben, auf dem Karren des Grabers wegführen. S. Bouillement, F. Greuther, C. Cungius 2c. haben nach ihm in Kupfer gestochen. *Titi*.

* **Abbate** (Hercules) Niclausens Sohnssohn, wußte sich die Arbeit und Zeichnungen seines Großvaters sehr wohl zu Nutze zu machen. Vedriani giebt S. 103. eine ausführliche Beschreibung seiner Werke, die er sowohl für Fremde als für seine Geburtsstadt verfertigte. Er starb daselbst 1613. *Guarienti* p. 157.

* — — (Johann) ein Bildhauer zu Modena, war gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts in Ausbildung der Crucifixen in Stucco und Gipsarbeit sehr berühmt. *Vedriani* p. 93.

* — — (Niclaus) ist unter dem Namen Messer Nicolo bekannt, und ward zu Modena 1512. geboren. Er lernte bey Anton und Ludwig Begarelli. Dieser Maler legte sich vornehmlich auf die Frescoarbeit, von welcher man zu Modena und Bologna sehr schöne Gemälde findet. Die, in dem sogenannten Institute zu gedachtem Bologna, mit Pellegrin Tibaldi verfertigte Stücke ließ J. Peter Zanotti 1756. zu Venedig in zierliche Kupferstiche bringen, und gab sie mit treflichen Anmerkungen heraus Franz Primaticcio nahm 1552. unsern Abbate mit sich nach Frankreich, wo er die Manier dieses Meisters nachahmte. Er malte in dem Tanzsaale zu Fontainebleau eine große Menge lebensgroßer Figuren mit so schöner Farbung, daß sie eher für Oel- als Frescogemälde angesehen werden. In der großen Galerie malte er die Geschichten des Ulysses in 58. Stücken, in welchen man, nebst dem vortreflichen Colorit und Raphaels Manier, die durchgehende Gleichheit dieses großen Werkes bewundert, welches auf Einen Tag gemalt zu seyn scheint. Diese Gemälde samt der Decke, welche die heidnischen Gottheiten in 15. Abtheilungen vorstellte, jede mit vier kleinern Gemälden umgeben, wurden um 1738. ausgelöscht; welches um so viel mehr zu bedauern ist, als nach dem Zeugnisse von Mariette dieselben noch so frisch und glänzend waren als jemals. Auch ist zu bemerken, daß diese Werke lange Zeit den französischen und niederländischen Künstlern zur Schule gedient haben. Die Kapelle des Hotel Soubise ist mit des Nicolo Gemälden ausgeziert. Dann malte er verschiedene Stücke über die Thüren des Hotel von Toulouse. Zwey andere vortrefliche Arbeiten dieses großen Meisters hatten zu Bologna das gleiche Schicksal, wo er im Pallaste Torfanini die Geschichte des Tarquinius Sextus in 32. Stücken, und 12. Stücke aus Ariosts Orlando an die Mauern zweyer Zimmer auf frischen Mörtel malte. Diese Schätze der Kunst wurden 1735. zernichtet: Indessen brauchte man doch die Vorsicht, selbige durch D. M. Fratta mit Wasserfarben copiren zu lassen. Theodor van Thulden machte 1634. Zeichnungen von des Ulysses Geschichten, welche H. Mariette besaß, und die wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geschätzt werden. Theodor brachte sie dann in Kupfer, von welchem hernach Melchior Küssel kleine Copien herausgab. Abbate starb in Frankreich, wann aber, ist unbekannt; wenigstens lebte er noch 1570. Nach dem Urtheile des Augustin Carraccio besaß dieser nie genug gelobte Künstler alle Theile, welche einen vollkommenen Maler ausmachen. Man darf nur die Kupferstiche erwähnter Friesen des Instituts betrachten, um überzeugt zu werden, daß Abbate die Grazie, und das Edle seiner Ideen auf einen hohen Grad zu bringen gewußt. A. Metelli, J. A. le Poutre, J. Folkema, Zucchi, und andere haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Vedriani* p. 62.

Abbate (Peter Paul) Niclausen Bruder, war in Vorstellung der menschlichen Leidenschaften, welche er mit besonderer Zierlichkeit auszudrücken wußte, berühmt: Sodann malte er auch wilde und ungezähmte Pferde unvergleichlich gut. *Vedriani* p. 68. Ein anderer Peter Paul Abbate lernte bey seinem Vater Hercules, und wurde in Historien und Grotesken, die er in öffentlichen und Privatgebäuden gemalt, ziemlich berühmt. Er starb in blühendem Alter. *Vedriani* p. 106.

Abbate oder **Abbé** ( ) ein Maler von Genf gebürtig, von welchem man in dem Pallaste Zambeccari zu Bologna eine Tafel zeigt, welche die Charitas vorstellt. Man bemerkt in diesem Gemälde eine frische und kräftige Färbung; die Falten der Gewänder sind ungezwungen, aber etwas zu rund. Volkmann I. 423.

* **Abbé** (H.) ein Kupferstecher zu Antwerpen um 1670. Christ S. 207. führt sein Zeichen an.

Abbé (Frere l') ein sehr geschickter Frescomaler, arbeitete zu Lyon in der Kirche des Collegii der H. Dreyfaltigkeit, und wird in Beschreibung dieser Stadt angeführt.

Abbiati (Joseph) ein mailändischer Kupferstecher, dessen Name auf kleinen Blättern von Feldschlachten zu sehen ist. *Gandellini.*

* — — (Philipp) ein Maler zu Mayland, lernte bey Carl Franz Nuvolone. Nebst einer leichten Manier findet man in seinen Werken eine feste Zeichnung, lebhafte Erfindungen und eine hurtige Ausführung; daher er eine Menge derselben in Oel und Fresco verfertigte, und seinen Erben ein grosses Vermögen hinterließ. Er starb 1715. 75. Jahre alt. *Guarienti* p. 167.

Abecci (Niclaus dell') ein Maler zu Rom, von welchem man einige Deckenstücke in dem ehemaligen Pallaste Mattei (nachher Alexander Albani) siehet. *Titi.*

* **Abeille** ( ) ein berühmter französischer Civil- und Kriegs-Baumeister, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *J. Antoine.*

Abel (Monsieur) ein französischer Maler, arbeitete um 1650. zu Rom, wo er die berühmte Communion des H. Hieronymus nach Domenichino kopirte, welches ihm mit 100. römischen Thalern bezahlt wurde, da Zampieri kurz vorher für das Original mehr nicht als 50. Thaler erhalten konnte. *Malvasia* II. 320.

Abent (Leonhard) ein Maler zu Passau, von welchem Christ S. 285. das Zeichen anführt, welches man auf einer Vorstellung dieser Stadt in **Brauns Städtebuch** findet.

* **Aberli** (Joh. Ludwig) geb. zu Winterthur 1723., lernte bey Heinrich Meyer, Landschaftmaler, des berühmten Felix Meyers Sohn. Aberli folgte aber nicht der Manier seines Lehrmeisters, sondern studirte nach der Natur. Er malte auch Bildnisse und arbeitete lange Zeit zu Bern. A. Zinck hat diese Stadt von zwo Seiten nach seinen Zeichnungen in Kupfer geäzt. Noch kennt man von ihm einige Prospecte der Schlösser und anderer merkwürdigen Gegenden des Cantons Bern, welche Guttenberg und andere sehr leicht radirt, und Aberli vortreflich sauber und angenehm mit Wasserfarben illuminirt. Füßli III. 223.

Abeyck. S. Eyk.

Abondio (Alexander) ein edler Florentiner und Schüler des M. A. Buonarotti, fand sein Vergnügen in Verfertigung historischer Stücke und Bildnisse nach der Natur von gefärbtem Wachs, welches er mit so vieler Kunst bewerkstelligte, daß Kayser Rudolph II. ihn nach Prag berief, um die Behandlung dieser Arbeit mit anzusehen. Er starb aber bald nachher daselbst, und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, welcher seines Vaters Kunst übte. Dieser trat nach des Kaysers Absterben in Dienste des Churfürsten von Bayern. Sandrart I. 344.

— — (Anton) genannt Ascona, von seinem Geburtsort am Lago Maggiore. Lernte die Bildhauerkunst und verfertigte für Franz I. in Frankreich, der ihn sehr werth hielt, die Statüen Venus und Cupido in Marmor. An der prächtigen Facade des Hauses, welches ehemals der berühmte Künstler Leo Leoni zu Mayland bewohnt hatte, siehet man 8. riesenförmige steinerne Statuen von seiner Arbeit. Er blühete zu Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Torre* p. 292.

Abramo, (Monsü) ein ennertbirgischer Künstler, der sich um 1650 zu Rimino aufhielt, wo man im Oratorio della Gomma drey biblische Geschichten, und andere historische Gemälde in den Häusern Bianchelli und Nanni von seiner Hand zeigt. *Marcehselli.*

* **Abramson**, (Jacob) ein jüdischer Stahlschneider, des königlichen Medailleurs Sohn, arbeitete um 1770. zu Berlin. Man hat von ihm Schaumünzen auf Moses Mendelsohn, J. G. Sulzer, C. W. Ramler u. s. w. N. Bibliotheck schöner Wissenschaften rc. XVIII. 331.

Abrodiätus, das ist einer der ein wollüstiges Leben liebet. Ist ein Beyname des Parrhasius. *Aelianus.*

Abron. S. Habron.

Absboven, Ertebout und **de Hont**, werden von d'Argensville für des jüngern David Teniers Schüler angegeben, von welchen man aber, den erstern ausgenommen, keine weitere Nachrichten in der Geschichte findet. Absboven malte Bauerngesellschaften in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. Seine Gemälde sind in Holland nicht unbekannt; aber in Frankreich und Deutschland werden sie gemeiniglich für Teniers verkauft, und finden sich unter diesem Namen in den größten Galerien. Nachrichten von Künstlern. III. p. 66.

Abts, (Walther) ein niederländischer Bildnißmaler. C. Lauwerts hat nach ihm dasjenige des Malers P. van Bredael geezt. S. auch Adrian de Bie, seinen Schüler.

Acahuana Ynca. S. Huallpa Richamy Ynca.

Accama, ( ) zwey Brüder aus Friesland gebürtig. Der ältere war ein Historienmaler, und that eine Reise nach Rom. Von dem zweyten ist das Bildniß der verwittibten Prinzessin von Oranien, Maria Ludovica von Hessen-Cassel, welches Peter Tanié nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer gestochen. Beyde lebten um 1750. *Van Gool* p. 493.

Accer oder **Acker**, ( ) ein vortreflicher Landschaftsmaler, wird von V. Fanti in Beschreibung der Fürstl. Lichtensteinischen Galerie S. 112. angeführt: Allein seine Arbeit ist weder Nr. 63. noch anderswo in diesem Buche zu finden.

Acciajo, (Paris) von Sarezana gebürtig, ein vortreflicher Zeichner und Bildschnitzer in Holz. Von seiner Arbeit ist das Sacrament-Gehäuse des großen Altars, und die Zierathen des Orgelwerks in der bischöflichen Kirche seiner Vaterstadt. *Soprani* p. 54.

Accius. S. A. Priscus.

Aceseus, ein berühmter antiker Sticker von Patara in Lycien, verfertigte mit Helicon einem Carystier den heiligen Schleyer, von den Griechen Peplon genannt, für die atheniensische Pallas genannt Poliade. Athenaeus nennt diesen Künstler Acesas, und hält Helicon für seinen Sohn, beyde von Salamis, aus der Insel Cypern gebürtig. Man that Reisen gen Delphos, um daselbst eines seiner Werke, welches dem Apollo gewiedmet war, zu sehen; und es wurde so vortreflich gefunden, daß man seinen und seines Vaters Namen, nebst einer Versicherung, daß Minerva ihren Händen eine göttliche Geschicklichkeit verliehen hatte, auf diesem Kunststücke schriftlich anzeigte. *Athenaeus* L. XI. C. 6. *Moreri.*

Acestor, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue des Alexibius, eines arcadischen Ueberwinders. *Pausanias.* L. V.

Achelom, (Johann van) ein holländischer Maler, arbeitete im XVII. Jahrhundert in Diensten des Großherzogen von Florenz, bey welchem er als Kammerdiener unter dem Namen Signor Giovanni berühmt war. Es sollen in der dasigen Galerie viel schöne Stücke von ihm zu sehen seyn. Uffenbach Th. III. S. 369. Vielleicht ist es Johann Antiquus.

* **Achen**, (Johann von) von seines Vaters Geburtsstadt also genannt; geb. 1556. zu Cölln. In der Zeichnung folgte er der Manier des Bartholome Spranger; in der Mahlerey dem Caspar Rems und Alexander Bonvicino, genannt Moretto, zu Venedig. Er arbeitete für verschiedene Könige und Fürsten, besonders aber für Kayser Rudolph II. wodurch er sich einen solchen Reichthum erwarb, daß ihm zu seiner Zeit kein Künstler dießfalls gleich kam. In der Kirche St. Bartholomäus zu Venedig wird in einer Capelle ein Gemäld von ihm gezeigt. Bey diesem Anlaße kann nicht unangemerkt gelassen werden, wie sehr die ausländischen Schriftsteller die Namen dieses und andrer deutschen Künstler verderben. Boschini und seine Fortsetzer nennen ihn Fanachen: In dem Ritratto di Venezia heißt er Fanchen; die Franzosen schreiben seinen Namen gemeiniglich Dac u. s. w. Van Achen gieng von Venedig gen Rom und Florenz, hernach kehrte er wieder gen Venedig. Der Churfürst von Bayern berief ihn nach München, die Altartafel seiner Begräbniß-Capelle zu mahlen, auf welcher er die Entdeckung des H. Kreutzes vorstellte: Man bewundert in derselben die Zusammensetzung und Färbung. Seine Zeichnung ist richtig, und der Ausdruck seiner Köpfe gleicht öfters des Correggio Manier. Er starb in kaiserlichen Diensten zu Prag um 1600. Die Sadeler, J. Müller, J. Saenredam, L. Kilian, rc. haben ungefähr 44. Blätter nach seinen Erfindungen in Kupfer gebracht. Sandrart. I. 276.

Achinetti. S. Guccio.

Achtschellings (Lucas) ein Mahler zu Brüssel, lernte bey Ludwig de Vadder. Die Bäume und Vorgründe seiner Landschaften werden wegen ihrer natürlichen Zeichnung, gutem Colorit und meisterhaften Ausarbeitung gerühmt. Er hielt sich meistens in seinem Vaterlande auf, und starb daselbst um 1620. Man siehet einige von seinen Gemählden in den Kirchen zu Brüssel, Mechein, Brügge, u. s. w. *Descamps* I. 266.

Ack oder **Acqui**. S. die Artikel Achen und Hort.

Acquarelli ( ) lebte um 1640, und mahlte zu Neapel in Kirchen und Pallästen allerhand Verzierungen und Perspektive in Gesellschaft eines andern nicht sehr gekannten Mahlers, Namens Horaz Scoppa. Acquarelli war auch in Erfindung allerley künstlicher Maschinen für Triumphbogen, Gerüsten in Kirchen bey hohen Festanlaßen und bey Aussetzung des Hochwürdigen Sacraments, sehr geschickt. *Domenici* II. 244.

Acquasparta, ( ) ein Künstler, von welchem man in der Villa Borghese bey Rom ein Gemälde siehet, worin das Ringelrennen, welches in dem Hofe des Belvederes unter Paul V. Regierung gehalten wurde, vorgestellt ist. *Titi.*

Acragas, ein antiker Silberarbeiter, erlangte einen großen Ruhm durch seine mit Jagden ausgezierte Trinkgeschirre, von welchen man ehemals einige in des Bacchus Tempel zu Rhodus aufbehielt. *Plinius* L. XXXII. C. 12.

Actius Priscus, ein antiker römischer Maler, lebte um A. C. 70. unter der Regierung Kayser Vespasians, der ihn in Gesellschaft Cornelius Pinus einen neulich aufgeführten Tempel mit Gemälden auszieren ließ. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Acursi, (Johann) Joh. Baptist Barelli, Marchesini, Caspar Nadi und Ventura, waren von dem XI. bis zum XVI. Jahrhundert berühmte Baumeister zu Bologna. *Acad. Clem.* I. p. 28.

Adam, (Caspar Balthasar) ein jüngerer Bruder der nachfolgenden L. S. und N. S. Ward von dem König in Preussen nach Berlin berufen, wo er als Hofbildhauer verschiedene Werke verfertigte, besonders aber zu Potsdam und Sanssouci sich hervorthat. Nach seines ältern Bruders Absterben erhielt er von dem König Erlaubniß, in seinen Familienangelegenheiten eine Reise nach Paris zu thun, wo er seinem Bruder (1761.) im Tod bald nachfolgte. Nachrichten von Künstlern rc. I. 7.

— — (Hieronimus). S. Odam.

* — — (Lambert Sigisbert) ein berühmter Bildhauer, geb. zu Nancy 1700. Er arbeitete zu Paris, und verfertigte, unter vielen andern schönen Werken, zwey Jäger-Nymphen für den König, die aus einem einzigen Stücke Marmor in der Proportion von 8. Schuhen gearbeitet sind. Ausser dieser Hauptstadt findet man in den Königl. Schlössern und andern Lusthäusern, als zu Versailles, Bellevue, St. Cloud, Neuilly, Grosbois rc. von seiner Arbeit. Man siehet auch von ihm zu Berlin zwey Gruppen, welche die Jagd und die Fischerey vorstellen; in diesen bemerkt man seine ausnehmende Geschicklichkeit. Adam hatte eine Wohnung im Louvre; er war Professor der Königl. Academie zu Paris, und starb 1759. Die Künstler-Academien von St. Lucas zu Rom und Clementina zu Bologna erwählten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. *Brice.*

— — (Niclaus Sebastian) des obigen Bruder, geb. zu Nancy 1705. arbeitete zu Paris. Dort sieht man von ihm: An dem Portale der Kirche der Peres de l'Oratoire zwey Basreliefs, welche die Geburt und die Seelenangst Christi vorstellen: Zwey Figuren an dem Portale der Chambre des Comptes: Die Himmelfahrt Mariä in der Capelle des Collegiums von Grammont: Die Indianisch-Christliche Religion in der Jesuitenkirche der Straße St. Antoine rc. Andres zu Versailles und St. Denis. Auch verfertigte er das Grabmal der Gemahlin des Königs Stanislaus von Polen, welches in der Kirche Bonsecours nahe bey Nancy aufgerichtet ist. Er war Professor der Königl. Academie. Nach den Zeichnungen eines dieser Künstler Adam kennt man eine Sammlung von antiken griechischen und römischen Bildhauerstücken, welche in den Ruinen der Pallästen Nero und Marius gefunden worden, geezt. *France litteraire.*

— — (Sigisbert Michel) ein französischer Bildhauer, folgte Caspar Balthasar Adam in der Stelle eines Königl. Preussischen Hofbildhauers, verließ aber, ohne daß man die Ursache davon wußte, 1770. seinen Posten, und gieng wieder nach Paris. M. Oesterreich.

— — ( ) ein Papierhändler, Blandin, sein Schüler, Forcroy, ein Kartenmacher, Flaman, Vaseau, Goupy u. s. w. Alles französische Formschneider, verfertigten mit vieler Geschicklichkeit Formen zu Tapezerey-Papier. Sie lebten um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Papillon* I. 322.

— — Wenn man die Worte *Adam* sculpsit, oder *Adam* scultore auf Kupferstichen findet, bedeuten sie A. Ghisi.

— — von Frankfurt; ein Beyname des berühmten A. Elzheimers.

* — — (Peter) ein Musivarbeiter zu Rom, lernte bey Philipp Cocchi. Man findet von seiner Arbeit in der dasigen St. Peterskirche und an der Facade der Hauptkirche zu Orvietto. Er lebte um 1730. *Titi.*

Adamo, (Monsu) ein Bildhauer aus Lothringen, arbeitete um 1630. zu Rom, wo er unter des Ritters Bernini Aufsicht die riesenförmige Statue des Ganges an dem prächtigen Brunnen des Piatzes

Navona aus Marmor verfertigte. Andere Schriftsteller nennen ihn Claudius Francese; daher zu vermuthen ist, er sollte Claudius Adam heissen. Dieser Künstler muß bey seinen Landsleuten ganz unbekannt seyn, und findet man seinen Namen weder bey Gueudeville noch in andern französischen Scribenten. Es ist nicht zu zweifeln, er sey der vorgemeldten Adams naher Anverwandter. Man hat bey Durchlesung der Künstlergeschichten öfters den Anlaß das unglückliche Schicksal fremder Künstler, welche mit einigem Ruhm in Italien und anderswo arbeiten, zu beklagen, indem sie theils von den Schriftstellern, besonders den italienischen, unter der allgemeinen Benennung ihres Vaterlands angeführt werden, theils selbst ihre Namen nach der Mundart derjenigen Nationen abändern, bey welchen sie arbeiten, wodurch sie bey den ihrigen unkenntlich werden, und endlich in Vergessenheit gerathen. Die vielen in diesem Buch angezeigten Artikel der Fiaminghi, Tedeschi, Francesi rc. beweisen dieß. *Titi.*

* Adams, (James) ein englischer Baumeister und des folgenden Roberts Zeitgenoß, war ein Mitglied der Antiquarier zu London. Man hat von ihnen beyden gemeinsam eine Beschreibung des prächtigen Landpallastes des Herzogs von Northumberland in der Grafschaft Middlesex.

* — — (Robert) ein Schottländer, war Baumeister des Königs und der Königin von England. Er gab 1764. die Ruinen von des Kaysers Diocletians Pallaste zu Spalatro in Dalmatien in gr. Fol. mit 71. Kupfern und englischem Texte heraus. S. den Artikel Clerisseau.

Adda, (Franz Graf von, ein Herr, welcher in der Kriegs- Dicht- und Malerkunst viele Geschicklichkeit zeigte. Zum Beweise dieses letztern dienet ein Altarblatt in der Dominicanerkirche St. Maria delle Grazie zu Mayland, welches St. Johann den Täufer vorstellt, und für seine Arbeit ausgegeben wird. *Torre* p. 162.

* Adler-Paticinia, (Philipp) einer der ersten Kupferstecher, dessen Zeichen man auf dem Bildniß eines H. Christophs gefunden, und von Christ S. 71. angeführt wird. Dieses Blatt ist in Holz geschnitten und 1518. datirt. *Papillon* I. 143.

Admiral, (Johann oder Jacob) ein berühmter Künstler zu Leyden. stellte in verschiedenen mit Farben abgedruckten Kupferstichen Bildnisse und besondere Theile des menschlichen Körpers sehr natürlich vor, die auch deswegen von den Kennern gelobt werden; man findet sie in Ruyschen's Schriften. Vermuthlich eben dieser Admiral gab 1746. eine Sammlung von Insekten, welche er in 30. Jahren aus Frankreich, Holland und England zusammengebracht hatte, auf 25. Blättern heraus. Göttinger gelehrte Zeitungen, 1746.

Admon, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von seiner Arbeit und mit seinem Namen bezeichnet, einen trinkenden Hercules in Carniol gegraben. *Stosch* N°. 1.

Adolfo. S. den Artikel Franz Giardoni. Er ist ohne Zweifel A. Gaap.

Adoni, ( ) ein Edelsteinschneider zu Rom, um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Seine meiste Arbeit bestand in, zum Vorbilde der ehelichen Treue, in einander geschlagenen Handen, welche gemeiniglich in Trauringe gefeßt wurden. *Giulianelli* p. 59.

Adonis, ein Beyname von Cornelius de Bruyn.

Adriaanszen, (Alexander) von Antwerpen, ein braver Maler in Blumen, Früchten, Thieren rc. von welchen er die Fische vorzüglich wohl darstellte. Seine Blumen sind leicht und durchscheinend, und er gab seinen Gemälden eine gute Haltung. Dieser Künstler blühete um 1650. *Descamps* II. 365.

Adrianus, römischer Kayser. Derselbe übte mehrere Künste und Wissenschaften; unter diesen waren auch die Maler- Bildhauer- und Gieß-Künste. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erz, malte auch mit Fleiß und Ruhm Fruchtstücke. *Suidas.*

Adrianus. S. Andreani.

Aebli (Matthäus) von Glarus, lernte ohne andere Anleitung als durch bloßes Zuschauen bey einem gemeinen Pittschierschneider, der auf öffentlichem Jahrmarkt arbeitete, diese Kunst im 24. Jahre seines Alters. Aus Mangel nöthiger Instrumente brauchte er Anfangs eine Schusterahle, womit er etwas in Messing grub; auf dessen glücklichen Erfolg schaffte er sich schicklichere Instrumente an, die er zum Theil selbst verfertigte. Dieser geschickte Künstler, der nicht das Mindeste auf Papier zeichnen konnte, lieferte gleichwohl Siegel und Pettschafte in Stahl und andern Metallen, die sich mit den schönsten vergleichen lassen. Er machte auch als Medailleur eine Probe, indem er sein eigen Bildniß in Stahl schnitt und für sein Pettschaft brauchte. Aebli starb um 1750. in der Blüthe seiner Jahre. *Halleri Numism. Helv. Msc.*

Aegineta, ein antiker Bildformer und geschickter Gießer, war des Pasias Bruder. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Aelsheimer. S. Elzheimer

* Aelst, (Evert van) geb. zu Delft 1602. Malte leblose Gegenstände; als todte Vögel, Kräuter, Blumen, Harnische, Sturmhauben rc. mit einer guten Färbung und einem zarten Pinsel; daher seine Gemälde, wiewohl sie nichts Wichtiges vorstellen, jederzeit sehr wohl bezahlt wurden. Er starb 1658. *Descamps* II. 70.

* — — (Niclaus van) ein Kupferstecher von Brüssel, arbeitete um 1550. zu Rom, wo er Gebäude und Bildsäulen aus dem Alterthum theils selbst in Kupfer stach, theils anderer Kupferstecher Arbeit im Verlag hatte Er arbeitete auch nach G. Ghisi und andern Meistern. Christ führt sein Zeichen S. 329. an.

— — (Wilhelm van) Everts Bruders-Sohn und Schüler, den er übertraf. Er malte Blumen und Früchte, insonderheit Trauben in größter Vollkommenheit. Seine Färbung ist schön; seine Blumen sind leicht und natürlich. Er hielt sich vier Jahre in Frankreich, und sieben Jahre in Italien auf, wo er bey Cardinälen und andern großen Herren in Ansehen stand. Wilhelm kam 1656. in sein Vaterland zurück, ließ sich zu Amsterdam haushablich nieder, und starb daselbst 1679. *Descamps* II. 277.

* — — (van) ein Beyname von Peter Koeck.

Aeneá, (P.) ein holländischer Kupferstecher, arbeitete um 1680. in Schwarzkunst. Man hat von ihm Bildnisse rc.

Aeneas-Vicus. S. Vico.

Aenvanik, ( ) der Name eines unbekannten Mahlers, welcher sich auf einem Gemälde der Fürstl. Lichtensteinischen Galerie befindet: Es stellt Gläser, Trauben, Austern rc. vor, und ist mit einer vortreflichen Manier ausgeführt. *V. Fanti* S. 112.

Aep, d. i. Aff, ein Spottname von Franz Beeldemaker.

Aepolion, ein antiker Edelsteinschneider, von dessen Arbeit der Kopf des Kaysers M. Aurelius Antoninus bekannt ist. S. *Stosch* N°. 2.

Aeratosthenes, ein Baumeister von Siena blühete mit Vitruvius. *J. Antoine.*

Aertgen van Leyde. S. Claessoon.

Aertsens, (Arnold oder Arthus) genannt Pieters, Peter des Langen Sohn. Obwohl er sehr geschickt war Geschichte zu malen, verließ er doch seines Vaters Manier und legte sich aufs Bildnißmalen, worin er ein großer Künstler geworden. Nach Vermanders Bericht war er 1604. ohngefehr 54. Jahre alt. *Descamps* I. 212.

— — (Dirck, d. i. Theodor) genannt Pieters, ein Sohn und Schüler Peter Aertsens, genannt der Lange, arbeitete zu Fontainebleau, wo er 1620. im 63. Jahre seines Alters ermordet wurde. *Descamps* I. 219.

— — (Peter) genannt der lange Peter, geb. zu Amsterdam 1519., lernte bey Allard Claessen. Er nahm in der Kunst so geschwinde zu, daß er in seinem 18. Jahre schon für einen geschickten Meister gehalten wurde. Zu Antwerpen arbeitete er bey Johann Mandin und ward in die dasige Malergesellschaft aufgenommen. Aertsens war in Küchenstücken so vortreflich, daß seine Arbeit der Natur Trotz bietet. Gleichwohl fieng er an Geschichten zu malen, worin er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß Michel Coexcie von Mecheln, da er gen Amsterdam berufen wurde, das Altarblatt der neuen Kirche zu malen, sich, als er dieses Künstlers Gemälde sah, vernehmen ließ: Daß, so lange man dergleichen Maler in der Stadt hätte, es nicht nöthig wäre, fremde zu suchen. Er starb zu Amsterdam 1573. J. Matham und H. Bary haben fünfe von seinen Küchenstücken in Kupfer gebracht, die sehr selten sind. *Descamps* I. 108.

— — (Peter) genannt Pieters des ältern Peters Sohn und Schüler, folgte Anfangs desselben Manier, legte sich aber nachher auf das Bildnißmalen. Ein historisches Bild, welches die drey Gesellen Daniels in dem Feuerofen vorstellt und auf der Beckerzunft in Harlem zu sehen ist, machte, daß man seine erste Manier bereute. Er starb zu Amsterdam 1603. 62. Jahre alt. Descamps I. 219. meldet, dieser Peter habe einen Sohn hinterlassen, der des Vaters Manier sehr nahe gekommen. *Descamps* I. 171.

Aertsz, (Richard) genannt Richard mit dem hölzernen Bein, geb. in dem Flecken Wyck am Meere, in der Provinz Nord-Holland. In seiner Jugend hatte er das Unglück einen Schenkel zu verbrennen, und ward in der Cur so übel zugerichtet, daß man ihm selbiges abstoßen mußte; indessen hatte er diesem Verluste seine Kunst zu danken; man haltet ihn für Joh. Mostaerts Schüler, welcher gleichwohl jünger als er ist. Aertsz setzte sich zu Antwerpen, und ward 1520 in die dasige Künstlergesellschaft eingeschrieben. Man siehet in einer Kirche zu Harlem zwey Flügel an einem Altare von seiner Arbeit, welche die Geschichten des Erzvaters Joseph vorstellen. Sonst bestanden seine Gemälde meistens in Friesen an den Häusern, welche aber größtentheils zugrundgegangen sind. Er starb 1577. 95. Jahre alt. *Descamps* I. 35.

Aescanius, ein Beyname von Dominicus van Wynen.

Aeschines, ein antiker Bildhauer, wird von Diogenes Laertius L. XI. unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt. *Junius.*

Aesculanus, ein Baumeister, welcher des Valderanus Architectur ins Lateinische übersetzte. Sie ist aber, so viel man weiß, nicht gedruckt. *J. Antoine.*

Aetherius, ein antiker Baumeister, welcher dem Aeneas einen prächtigen Pallast aufgeführt. *Junius.* Ein anderer Aetherius oder Etherius, war des Kaysers Anastasius Hofrath und erster Baumeister, der auf Befehl dieses Fürsten in dem Kayserlichen Pallaste ein Gebäude, Chalcis genannt, aufgeführt hat. *Cedrenus.*

Aetio, ein antiker Maler, setzte bey einem olympischen Spiele eine Tafel aus, welche die Vermählung Alexander des Großen mit der Roxane vorstellte. Dieses Stück gefiel Praxenides, einem Richter dieser Spiele, so wohl, daß er dem Aetio seine Tochter zur Ehe gab. Ein anderer Aetio war ein Bildhauer, dessen Theocrit in seinem siebenden Sinngedichte Erwähnung thut. Ein dritter Aetio, ein antiker Edelsteingraber, verfertigte den Kopf des Königs Priam, welchen Stosch N°. 3. anführt.

Afdruck, d. i. Abdruck; ein Beyname von Wilhelm van Heus.

Afesa, (Peter) ein Maler aus der neapolitanischen Provinz Basilicata gebürtig, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man siehet in der Klosterkirche Marsico nuovo zu Neapel ein Altarblatt, die Himmelfahrt Mariä, von seiner Arbeit, welches von den Kunstverständigen sehr gelobt wird. Die Lebhaftigkeit seiner Farben auf frischen Mörtel und eine einnehmende Zierlichkeit in zweyfarbigen seidenen Gewändern werden vorzüglich bewundert. *Domenici* II. 241.

Affitti, (degli) ein Beyname von Nuntius Ferajuolo.

Afner. S. Haffner.

Agamedes und **Trophonius**, Gebrüder, Erginus des Königs von Orchomenes Söhne und berühmte Baumeister des Alterthums. Sie erbauten den Tempel des Apollo zu Delphis, und baten sich dasjenige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichsten seyn würde. Die Antwort erfolgte, daß sie dieses auf den dritten Tag erfahren sollten; an diesem wurden beyde todt gefunden. Die Geschichte dieser Brüder wird auch ganz anders erzählt, indem sie als Erzgauner, die den Schatz des von ihnen erbauten Tempels beraubt hätten, beschrieben werden. Diese Künstler blüheten in der 58. Olympiade. *Pausanias* L. X.

Agapitus oder **Agaptus**, baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieser Stadt mit dem Namen des Baumeisters belegten. *Pausanias* L. V.

Agar, (Jacob d') geb. zu Paris 1640. lernte bey Ferdinand Bouet (vermuthlich Voet). Er legte sich vornehmlich auf das Bildnißmalen, mit welchem er sich berühmt machte. D'Agar gieng an den dänischen Hof, wo ihn der König zu seinem Kammerjunker, und mit einem starken Gehalte zum ersten Hofmaler erklärte. Dieser Fürst erlaubte ihm eine Reise in England zu thun, wo er sehr viele Bildnisse der vornehmsten Standespersonen malte. Endlich kam er nach Koppenhagen zurück, und starb daselbst 1716. J. Smith, J. Faber ꝛc. haben nach ihm gestochen. S. den Artikel Vogrer. *Museo Fiorentino* VI. 133.

Agasias, Dosithei Sohn, ein Bildhauer zu Ephesus, dessen Namen an der Statue eines Kämpfers, oder vielmehr eines Kriegers, in dem Borghesischen Garten zu Rom gefunden wird. Der Abt Raguenet lobt dieses Stück, welches eines der schönsten Ueberbleibsel des Alterthums ist. Pausanias bemerkt, daß fast alle antike griechische Statuen aus dem guten Zeitalter mit den Namen der Künstler bezeichnet sind: Da nun unter so vielen Antiken, welche sich bis hieher erhalten haben, eine sehr kleine Anzahl ist, wo der Künstler seinen Namen beysetzte, so möchte man fast glauben, daß, ungeachtet ihrer Vortreflichkeit, dennoch der größte Theil blos von derjenigen Zeit sey, in welcher die Griechen ihre Künste zu Rom, gegen das Ende ihres Freystaates, getrieben haben. *Gedeon, Histoire de Phidias.*

Agasistrates. S. den Artikel Nymphodorus.

Agasius, (Sextus Pompejus) ein antiker Baumeister, wird in Grüters Inschriften S. 623. angeführt.

Agatarchus, ein vortreflicher Thiermaler zu Samos, rühmte sich in Zeuxis Beyseyn seiner hurtigen Manier im Arbeiten, bekam aber von diesem zur Antwort: Langsam und gut, sey besser als geschwind und schlecht! Agatarchus blühete in der 85. Olympiade, 400. Jahre vor Christi Geburt Alcibiades ließ ihn einstecken; da aber Agatarchus dessen Haus mit Gemälden zierte, gab er ihm seine Freyheit und zugleich Geschenke. Plutarchus. Ein anderer Agatarchus, Perspectivmaler zu Athen, erfand Regeln über die Verzierungen der Schaubühne, auf welcher Aeschilus seine Trauerspiele aufführte, und schrieb hievon eine Abhandlung. *Vitruvius* L. VII. in Præf.

Agatha, (Franz de St.) ein Goldschmid und Bildschnitzler zu Padua. Von ihm sah man einen kleinen Hercules von Burbaumholz, welcher sehr hoch geschätzt, und der Arbeit der beßten Bildhauer des Alterthums gleich gehalten wurde. Er lebte um 1520. *Scardeonius.*

Agathangelo, ein vortreflicher Edelsteinschneider, von welchem ein Kopf des großen Pompejus gezeigt wird, den ein polnischer Herr mit 450. Thalern bezahlt hat. Ein gewisser Antiquar hält ihn für einen antiken Künstler. *Giulianelli.* p. 140.

Agathemerus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch N°. 4. einen in Carniol gegrabenen Kopf des Socrates anführt.

* **Agatopus**, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen auf einem Beryll eingegraben ist, welcher den Kopf eines unbekannten alten Mannes vorstellt. *Stosch* N°. 5.

* **Agelas** oder **Agelades**, ein Bildhauer zu Argos, blühete in der 87. Olympiade. Er verfertigte des Jupiters Statue in Marmor, einige Pferde von Erz, und verschiedene andere Werke. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Agelio**, (Joseph) von Soriento gebürtig, lernte bey Christoph Roncalli. Er malte Perspective und Figuren, und war verschiedenen Künstlern zu Rom in ihren Werken behülflich. Er lebte um 1620. F. Villamena hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Dominici* II. 242.

Agenor, ein Bildhauer zu Athen. Von ihm sah man die Statuen des Harmonius und Aristogitons, zweyer Befreyer ihres Vaterlandes, welche in dem ersten Jahre der 77. Olympiade aufgerichtet wurden. Winkelmanns Gesch. der Kunst, S. 327.

Agesander, ein Bildhauer zu Rhodis; es wird für seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Athenodorus, welche für seine Söhne gehalten werden, die berühmte Gruppe Laocoons und seiner zwey Söhne, die von einer Schlange umgebracht worden, verfertigte. Dieses vortrefliche Werk ward 1506. unter dem Schutte des Pallastes Kayser Vespasians hervorgegraben, und stehet dießmal in dem päbstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obgemeldte Künstler lebten in der 88. Olympiade. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Agetor, ein Baumeister zu Byzanz, erfand den Sturmbock oder Mauerbrecher, der von Vitruv beschrieben wird. *Junius.*

Aggas, (Robert) eines Malers Sohn zu London. Man siehet in dem Saale, wo die Gesellschaft der Künstler in der Stadt sich versammelt, eine sehr schöne Landschaft mit einer lateinischen Zueignungsschrift von diesem Maler, von 1679. datirt. Uffenbach II. 496.

Aggere. S. Arzere.

Aglaophon, ein Maler von Thasus, lebte in der 90. Olympiade. Er setzte öffentlich zwey von seinen Gemälden aus, welche Alcibiades nach Athen brachte; in denselben waren die Geschichten des letztern vorgestellt. Dann malte er auch ein Mutterpferd, wodurch sein Name besonders berühmt wurde. Er war der Vater und Lehrmeister von Polygnotus und Aristophon, die in ihren Künsten eben so groß wurden als er selbst. Aglaophon, Zeuxis und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich; man kann aber doch nicht sagen, daß einem von ihnen etwas in der Kunst gefehlt habe. *Athenæus* L. XII.

Agleos wird für den Namen eines antiken Baumeisters gehalten, welchem das Theater des alten Syracusa in Sicilien zugeschrieben wird. Riedesel S. 95.

Aglio, (Dominicus) ein Bildhauer von Vicenza, ward wegen seinem Höcker von Gobbo genannt. Er lernte bey den Gebrüdern Marinali von Bassano. Die erste Arbeit die ihn berühmt gemacht, ist ein Crucifix mit zwo nebenstehenden Figuren aus carrarischem Marmor, welche in dem Oratorio St. Maria in Verona zu sehen sind. Nachher verfertigte er die Statuen des Cardinals Noris und des Onofrius Panvini, in dem Saale des Klosters St. Euphemia u. a. Er lebte um 1710. *Pozzo* N°. 161.

* **Agnello** (   ) ein Kupferstecher. Von ihm kennt man, nebst Anderm, eine These mit dem Wappen des Hauses Chigi und der Ueberschrift: Sapientiæ milites pennas habent. Er arbeitete auch nach Zeichnungen von C. de Fioribus u. s. w. *Gandellini.*

Agnesini, (Franz) ein Bildhauer von Verona, lernte bey dem Ritter Algardi. Er verfertigte die vortrefliche Statue des Adonis in dem Garten der Grafen Verita in Lavagno, und viele andere Arbeit in und ausser der Stadt Verona. Zanotti gedenket dieses Künstlers in Beschreibung des Pallastes Bargellini zu Bologna. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 174.

* **Agnolo**, (Barcio, d. i. Bartholomäus) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz, von welchem man in Pallästen und Kirchen seiner Vaterstadt berühmte Merkmale seiner Kunst antrift. Die vornehmsten Künstler versammelten sich öfters in seiner Werkstatt, wobey gemeiniglich lehrreiche Unterredungen und wichtige Streithändel, ihre Künste betreffend, vorfielen und entschieden wurden. Agnolo lebte 83. Jahre und starb 1543. Er hinterließ drey Söhne, Dominicus, Philipp und Julian, welche in gemeldten Künsten geübt waren. Von diesen folgte Julian seinem Vater in der Stelle eines Baumeisters der Hauptkirche St. Maria del Fiore, und st. 1555. Dominicus übertraf ihn weit in dem Bildschnitzeln in Holz, und würde, wie man glaubt, beydes seinen Vater und Bruder auch in der Baukunst übertroffen haben, wenn er nicht allzufrühe gestorben wäre. *Vasari* III. 279.

* — — (Baptist von) genannt del Moro. S. Torbido.

— — (Franz S.) ein Verwandter des Taddeus Zucchero, welchem er in seiner Arbeit, Häuser und Galerien zu Rom auf frischen Mörtel zu malen, behülflich war. Er lebte um 1545. *D'Argensville* I. 19.

* — — (Gabriel d') ein Baumeister zu Neapel, baute in dieser Stadt die Kirchen St. Maria Egiziaca und St. Joseph, nebst einigen Pallästen, und st. um 1510. *Domenici* II. 68.

* **Agnolo** (Johann von). S. Poggibonzo.

— — (Joh. Vincenz d') ein Bildhauer zu Neapel. Von seiner Arbeit ist die Kanzel in der Augustinerkirche bey der Münze, und anders mehr. Er lebte um 1570. *Domenici* II. 78.

Aggobio (Oderic d'). S. Gobbio.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insel Paros, lernte bey Phidias. Er stritt zu Athen mit Alcamenes, seinem Mitschüler, in Verfertigung einer Venus, um den Vorzug, welcher von dem

Wolke dem Alcamenes, als seinem Mitbürger, zugesprocheu ward; zwar nicht weil seine Arbeit jene übertraf, sondern aus Neid, da der Pöbel nicht gestatten wollte, daß ein Fremder den Sieg davon trüge. **Agoracritus** verkaufte dann seine Venus mit dem Bedinge, daß dieselbe niemals zu Athen aufgerichtet werden sollte, und nannte sie **Nemesis**. Noch kannte man von ihm die Bildsäulen der Itonischen Minerva und des Jupiters im Tempel dieser Göttin. Er bluhete um die 83. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 5.

* **Agostini.** S. Santagostini.

Agostiniano (Fra Cesare). S. Cesar.

Agostino, (Caspar d') ein Maler und Bildhauer zu Siena, arbeitete um 1430. an dasiger Domkirche Pecci.

Agrate, (Anton) ein Architecturmaler zu Mayland, von welchem 1729. eine von den Kapellen der Kirche St. Maria del Carmine gemalt wurde. Die ganze Augustiner-Nonnenkirche St. Maria degli Angeli zu Brescia ist von der Hand dieses Künstlers geziere, wozu Carl Carloni die Figuren gemalt hat. *Latuada.*

Agrato; Beyname von Marc Ferrerio.

* **Agresti**, (Livius) ein Maler von Forli, lernte bey Peter Buonacorsi, genannt Perino del Vaga. Er gieng mit dem Kardinal von Oestreich nach Deutschland, und verfertigte daselbst Verschiedenes. Nach seiner Rückkehr arbeitete er zu Rom in dem Vatican für Pabst Gregorius XIII. Unter vielen seiner Altarblätter findet man drey in der Spithalkirche zum H. Geiste, woselbst er sich zur Ruhe setzte, und sein Leben um 1580. beschloß. In seinen historischen Erfindungen war er ungemein reich, und in allen Theilen der Malerey erfahren. Seine Zeichnung ist sehr richtig, und er zeigte überhaupt ein erhabenes Genie J. B. Cavalleriis, G. Alberti, C. Core rc. haben einiges nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 18.

Agricola, (der Heilige) Bischof von Chalons an der Saone, war in der Baukunst erfahren. Nach seinem Angeben sind die dasige Cathedral- und viele andere Kirchen erbaut worden. Agricola ließ diese Kirche herrlich von Marmor mit schönen Saulen, Musivarbeit und Gemälden auszieren, woraus ersichtlich ist, daß man schon dazumal in Frankreich auf die Zierathen nut gesehen habe, um solche mit der Festigkeit und Dauer glücklich zu vereinigen. Er lebte um d. J. 600. *Felibien.*

* — — (Christoph Ludwig) von einer vornehmen Familie in Regenspurg geb. 1667., ward ein vortreflicher Landschaftenmaler, welcher die Natur zur Lehrmeisterin wählte, ganz Europa durchreiste und die besten Kunstkabinette mit seiner unvergleichlichen Arbeit bereicherte. Er starb in seinem Vaterlande 1719. Es ist wohl kein Vorfall, den jemals ein Künstler in Landschaften vorstellen kann, welchen Agricola in seinen Gemälden nicht ausgeführt hätte. Am liebsten hielt er sich zu Neapel und Augspurg auf. Nachrichten von Künstlern u. s. f. I. 115.

— — (Georg) ein geschickter deutscher Mechaniker, wird von Lomazzo angeführt.

— — (   ) ein Künstler zu Berlin, verfertigte um 1758. Zeichnungen von Landschaften, Feldschlachten, Vogeln, Blumen und Früchten, die er mit großem Fleiß in Wasserfarben ausführte.

Agrippa, (Camillus) ein Baumeister von Mayland, lebte um 1575. und wird von Bonanni unter den Künstlern, die an der Peterskirche zu Rom gearbeitet, angeführt.

Agtschellings. S. Achtschellings.

Aguero, (Benedikt Emanuel d') ein Maler zu Madrid, lernte bey J. Baptist del Mazo. Er war vornehmlich in Landschaften berühmt, welche er mit sehr schönen Figuren und Historien zierte. Man findet von seiner Arbeit vornehmlich in den königlichen Pallästen Aranjuez und Buenretiro. Er starb um 1670. im 44. Jahre seines Alters. *Velasco* N°. 144.

Aholiab, ein Israelit aus dem Stamme Dan, arbeitete mit an der H. Stiftshütte. Er wird *Exodus* C. 31. v. 6. angeführt.

Aicardo, (Johann) ein Baumeister von Cunio in Piemont. Derselbe sah sich die Stadt Genua zu seinem Wohnplatz und zur Ausübung seiner Kunst aus, wußte sich bey jedermann beliebt zu machen und ward bey allen Anläßen, wo es um öffentliche oder Privatgebäude zu thun war, zu Rath gezogen. Die Republik selbst vertraute ihm den Bau seiner Fruchtmagazine bey der Pforte St. Thomas, und die Wasserleitung von Calzolo, die von 18. Meilen her über Berge geleitet werden mußte; anderer seiner aufgeführten Gebäuden zu geschweigen. Er starb zu Genua vor 1625.

— — (Joh. Jacob). Von seinem Vater Johann in der Baukunst unterwiesen, machte er sich diese Gelegenheit so zu Nutze, daß er dessen hinterlassene Arbeit, unter welchen vorgedachte Wasserleitung sich befand, fortsetzen konnte. Ferner baute er die Salzmagazine der St. Markuskirche gegenüber. Die königliche und die Kaufmannsbrücken wurden von ihm erweitert; auf die erste setzte er einen, mit vortreflichen Bildern von Marmor gezierten Brunnen, dessen Wasser den großen Schiffen wohl zu statten kommt. Er st. um 1650. *Soprani.*

* **Aigen**, (Carl). Friedrich Angst und Joseph Myldorfer, Maler; Mathäus Donner, Baltasar Mol und Jacob Schlererer, Bildhauer, waren von 1751. bis 1754. Professores der Maler-Academie zu Wien. Joh. Adam Loescher bekleidete daselbst die Stelle eines Lehrers der Baukunst. Hagedorn S. 328.

Aiguani, (Frater Michel) Carmeliter-Ordens zu Bologna, Doctor der Theologie in der Facultät zu Paris, und achtzehnter General seines Ordens, auch unter verschiedenen Regierungen päbstlicher Rath und Verfasser einiger Schriften. Derselbe war zugleich ein vortreflicher Bildhauer, wie solches an einigen Monumenten und kleinen Bildern in der Carmeliterkirche St. Martino maggiore in Bologna zu sehen ist. Man sagt, daß, gerade wie er mit seiner Bildhauerarbeit beschäftiget war, die Zeitung eingetroffen, er sey in die Zahl der Cardinäle aufgenommen worden. Er starb um 1400. *Masini* p. 421.

* **Aikmann**, (Wilhelm) ein Engländer, legte sich auf verschiedene Wissenschaften und schöne Künste, unter welchen auch die Malerey war. Er studirte nach den berühmtesten Meistern der italiänischen Schulen und erlangte hierdurch eine genaue Kenntniß der verschiedenen Manieren. Nach dieser richtete sich der Herzog von Kinston, sein Gönner, in Anschaffung vieler Gemälde, die Aikmann für diesen Herrn in Italien aufkaufte. Er st. 1746. F. Milous, G. White rc. haben nach ihm in Kupfer gestochen. *Mus. Fiorentino* T. IV. p. 291.

Aimo, (Dominicus) genannt Varignano, ein Bildhauer zu Bologna, arbeitete zu Rom und zu Loretto. Man hält die marmorne Statuen der H. H. Dominicus und Franciscus in der Kirche St. Petronius zu Bologna, und eben so das Bildniß Pabst Leo X. auf dem Capitol zu Rom für seine Arbeit. Er lebte um 1530. *Bumaldi* p. 351.

Ainz. S. Heinz.

Airola, (Angela Veronica) eine edle Genueserin und Ordensfrau des Klosters St. Bartolomeo dell' Olivella, lernte die Zeichnung und Malerey bey Dominicus Fiasella. Sie malte für ihr Kloster und für einige andere Kirchen ihrer Geburtsstadt, neben Anderm ein schönes Altarblatt, welches in der Kirche Jesus-Maria von ihrer Arbeit

gezeigt wird, und starb in dem Ruf eines heilig geführten Lebens 1670. *Soprani.*

* **Aken,** (Johann van) ein Künstler von welchem weder Zeit noch Ort seiner Geburt bekannt sind. Er war ein geschickter Pferdemaler in kleinen Bildern, und ezte sechs Blätter in Kupfer, welche sehr selten geworden, und bey den Liebhabern in guter Achtung sind. Man hat auch von ihm geezte Landschaften nach H. Saftleven. Houbracken III. 183. scheint in Zweifel zu stehen, ob dieser Künstler wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen Eine Person seyn möchte. Peter van Laar hat vermuthlich nach ihm eine kleine Sammlung von Pferden radirt. S. den Art. J. van Aaken. *Idée generale* p. 492.

Akerboom ( ) stellte in seinen Gemälden Aussichten von Städten, Flecken, Dörfern ꝛc. vor. Houbracken beschreibet III. 53. einen Prospect der Stadt Tournay, welchen dieser Künstler mit bewundernswürdigem Fleiße im Kleinen gemalt.

Ackermann ( ) ein deutscher Landschaften- und Thiermaler, ahmte die Manier der Bassanen nach. *Humbert.* Ein anderer Ackermann ist in dem Art. Friedrich Akrel, seines Schülers, angeführt.

* **Akersloot,** (W.) ein holländischer Kupferetzer, von welchem man verschiedene Blätter nach H. Hondius, A. van der Velde, P. Molyn und andern niederländischen Malern hat. Er lebte um 1624. *Basan Suppl.*

* **Akrel,** (Friedrich) geb. in Südermannland 1748., lernte bey Ackermann, einem Kupferstecher bey der Academie zu Upsal, und bey Bergquist, Kupferstecher der Academie zu Stockholm. Er machte zwar eine Reise nach Paris, blieb aber nur vier Monate daselbst. Nach seiner Zurückkunft gen Stockholm machte er sich durch einige Bildnisse berühmter Leute seines Vaterlands bekannt. N. Bibl. schön. Wissenschaften. XVII. 161.

Alabardi, (Joseph) mit dem Beynamen Scioppi, verfertigte viele Gemälde in dem neuen Speisesaal des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Aber nach Zanettis Bericht siehet man heut zu Tage nichts mehr von seiner Arbeit als zwey oder drey auf frischen Kalk gemalte Figuren in dem Hofe des Pallastes Mocenigo bey St. Samuel. Dieser Maler lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Seine Manier ist eigen, aber nicht zu verachten. *Boschini* p. 161.

Alba, (Macrin dell') wird von Torre S. 138. unter vielen berühmten Malern, welche die prächtige Carthause zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführt. Macrin verfertigte auch verschiedene Gemählde, die noch heut zu Tage in seiner Geburtsstadt Alba gesehen werden. Er blühete um das Ende des XV. und den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Baldinucci* T. II. p. 252.

Albanese, (Baptist) ein Bildhauer von Vicenz, zierte die Facade der Benedictinerkirche St. Maria Maggiore zu Venedig mit fünf Statuen von Marmor. *Ritratto di Venezia.*

* **Albani,** (Franz) ein berühmter Maler zu Bologna, lernte bey Dionisius Calvart und den Carracci, und wird für einen ihrer besten Schüler gehalten. Seine Arbeit wird noch heut zu Tage überall gesucht und sehr theuer bezahlt. Anfangs war er ein vertrauter Freund des Guido Reni, und sie trugen ihre Gedanken über schöne Erfindungen, angenehme Wendungen der Köpfe, anmuthige Landschaften, seltsame Einfälle in Historien und Fabeln, und ein liebliches Colorit, fleissig zusammen. Seine schönen Talente verschaften ihm öftere Gelegenheit, Kirchen und Palläste mit Gemälden zu zieren. Er hielt in Rom und zu Bologna Kunstschulen, aus welchen vortrefliche Meister entstanden. Albani war gegen seine Schüler sehr liebreich, und verhielt ihnen die größten Geheimnisse seiner Kunst nicht; denn er war ein gütiger, redlicher und bescheidener Mann. Er starb 1660. im 82. Jahre seines Alters. Seine zweyte Ehefrau und seine zwölf Kinder dienten ihm gewöhnlich zu Modellen, wenn er Nymphen, Venus, Cupido u. s. f. vorstellen sollte; daher man ihm auch die allzugroße Gleichförmigkeit in den Gesichtszügen seiner Figuren als einen Fehler vorwarf. Er verstand die Landschaften sehr gut, und wußte angenehme und reizende Lagen darin anzubringen. Dieser Maler studirte wenig nach den Antiken; sein frischer und lieblicher Pinsel war mehr zu fröhlichen als zu schrecklichen und starken Gegenständen geschickt. Das Lesen der Dichter gab ihm viele geistreiche Gedanken an die Hand. Seine Zeichnung ist verständig, seine Stellungen und Gewänder von guter Wahl, und seine Werke sind mit größtem Fleisse, zugleich aber auch mit einem leichten Pinsel ausgearbeitet; das Nackte malte er mit einer sehr lebhaften Farbe. Er wußte auch einen glücklichen Gebrauch von dem Helldunkel zu machen; aber seine Compositionen sind zerstreut. Man hat mehr als 70. Kupferstiche nach seinen Erfindungen. Bernhardini Marescotti hat auf die vier Elemente dieses Malers einen Gesang verfertigt, welcher dem Cardinal von Savoyen zugeeignet und 1635. zu Bologna in 4to gedruckt ist. *Malvasia* T. II. p. 223.

Albani, (Joh. Baptist) ein Historien- und Landschaftenmaler, war Franzen Bruder und Schüler, und folgte auch seiner Manier. In Landschaften hatte er viel Vorzügliches; er zeichnete sie mit feinem Geschmack, seine Bäume sind geistreich und mit sanftem Colorit gemalt. Er starb 1668. Pilkington führt diesen Maler in seinem Lexikon an, zeigt aber, seiner Gewohnheit nach, nicht an, woraus er seine Nachricht genommen. Malvasia, der Franz Albani's Leben, Familie und Schüler sehr umständlich beschreibt, die er auch als Zeitgenoß genau gekannt haben muß, sagt gleichwohl nicht ein Wort von diesem Joh. Baptist Albani.

Albarelli oder **Alberelli,** (Jacob) ein Maler und Bildhauer zu Venedig, arbeitete unter seinem Lehrmeister, dem jüngern Jacob Palma, 34. Jahre und war ihm in seinen vornehmsten Werken behülflich. Er malte mit einer guten Manier, blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts, und starb in männlichem Alter. Albarelli verfertigte aus Marmor das Brustbild seines Lehrmeisters, welches sein Grabmal in der Kirche S. S. Johann und Paul zu Venedig ziert. Er malte auch für die Kirche Allerheiligen den Tauf Christi. *Ridolfi* T. II. p. 206.

Alberoni, (Joh. Baptist) ein Architecturmaler zu Bologna, lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und gewann in seinen Lehrjahren zweymal den ersten Preiß in der Künstleracademie. Er ward um 1730. zum Mitgliede derselben aufgenommen. *Academia Clementina.*

Albertani (Paul). S. Albertoni.

Albertdure. S. Dürer.

Albert-Flamen. S. Flamen.

Alberti Ein Geschlecht welches eine große Anzahl vortreflicher Künstler erzeuget; als nämlich 1) Albert, Johann's Sohn, ein Maler und Bildhauer, arbeitete zu Florenz, wo er 1598 starb. 2) Andreas, ein Perspectivmaler von Nürnberg, starb zu Hamburg 1628. Er schrieb ein Buch von der Perspectiv und eines von dem Schatten, welche zu Nürnberg 1623. und 1634. gedruckt sind. 3) Anton, ein Maler von Ferrara, arbeitete zu Urbino. Er war der mütterliche Großvater des berühmten Malers Timotheus Vite. *Vasari* T. III. p. 112. Der Name Aneon Alberti wird auch von Passeri S. 364. dem A. Ricci, genannt Barbalonga, gegeben. 4) Aristoteles. S. den Artikel Rudolph Fioraventi. 5) Carl, ein Kunstgießer. Von seiner Arbeit findet man zu Lucca eine große metallene Kanone, welche hinten mit einem sehr schönen Kopfe

geziert ist. *Richardson* T. II. p. 656. 6) Caspar, ein Kupferstecher, arbeitete nach Livius Agresti ꝛc. 7) Cesar, des ältern Hieronymus Sohn, ein Maler, Civil- und Kriegsbaumeister. Diente als ein solcher der Herrschaft Venedig, trat aber hernach in kayserliche Dienste. 8) * Cherubim, Michels Sohn und Schüler, malte in den Kirchen und Pallästen zu Rom Figuren, die von seinem Bruder Johann mit Perspectiven und Verzierungen ausgearbeitet wurden. Er lernte das Kupferstechen bey Cornelius Cort, und brachte fast alle Gemälde des Polydor Caldara, viele von M. A. Buonaroti und einige andere nach den Zuccheri in Kupfer, welche der Abt von Marolles auf 186. Stücke geschätzt. Er starb 1615. 63. Jahre alt, und liegt in der Kirche St. Maria del Popolo zu Rom begraben. *Baglioni* p. 125. 9) Cosmus, Romans Sohn, ein Maler, Kupferstecher und Formschneider, von welchem man verschiedene Gemälde zu Borgo S. Sepolcro, seiner Vaterstadt, siehet. Er st. 1596. 10) Durantes, genannt Nero, auch Romans Sohn, ein gottesfürchtiger und ehrwürdiger Mann, zeichnete und malte Heiligenbilder, arbeitete auch unter der Anführung des Taddeus Zuchero. Er starb zu Rom 1613. 75. Jahre alt, und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Man hat von ihm Kupferstiche und Holzschnitte. *Baglioni* p. 111. 11) Franz, des ältern Hieronymus Sohn, übte die Baukunst zu Borgo S. Sepolcro, seiner Geburtsstadt, wo man Verschiedenes von seiner Arbeit siehet. Er starb daselbst 1646. Ein anderer Franz ist unter dem Artikel Peter Franz zu suchen. 12) Georg, auch des ältern Hieronymus Sohn, war ein Maler und Kupferstecher, weil er aber 1597. in jungen Jahren starb, findet man wenig von seiner Arbeit. 13) Hieronymus, der ältere, Johann's Sohn, ein Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo man Vieles von seinen Werken siehet. Er starb daselbst 1582. 14) *Hieronymus*, der jüngere, Franzen Sohn, ein Maler, würde in dieser Kunst vortreflich geworden seyn, wenn ihn nicht sein 1623. erfolgter früher Tod daran verhindert hätte. Er übermalte mit vielem Verstand einige Frescogemälde, welche Cherubim zu Borgo St. Sepolcro verfertigt hatte, die aber durch Feuchtigkeit verdorben waren. 15) *Johann*, Michels Sohn, hatte eine Neigung zur Perspectivmalerey. Er zierte mit solcher Arbeit das Gewölb der Sala Clementina in dem Vatican, und die Decke der Kirche St. Sylvester in Monte Cavallo, mit so gutem Erfolge, daß die Augen des Anschauers dadurch auf eine angenehme Art betrogen wurden. Johann arbeitete auch mit seinem Bruder Cherubim in vielen andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Er war ein liebreicher und in seinem Umgang angenehmer Mann, dessen 1601. im 43. Jahre seines Alters erfolgter Tod alle seine Kunstgenossen schmerzlich betrübte. *Baglioni* p. 66. 16) Don Joseph, von Trient gebürtig, malte in der Kirche St. Maria della Pace zu Venedig, einige Engel, welche das Bildniß unsers Heilandes halten. Er lebte um 1715. *Bassaglia* p. 248. 17) * Leo Baptist, geb. zu Florenz 1398., ein Baumeister, Perspectivmaler, Feldmesser, und Verfasser eines Tractats von der Baukunst und Malerey, welcher X. Bücher enthält und in drey Bänden gedruckt ist. Er bediente Pabst Nicolaus V., baute auch zu Florenz und zu Mantua verschiedene Palläste, Kirchen und Klöster, unter welchen die Kirche St. Andreas in der letztern Stadt besonders merkwürdig ist. Man kennt von ihm wenig Gemälde, wohl aber viele Zeichnungen und Schriften über verschiedene Künste, die theils gedruckt, theils noch in Handschrift vorhanden sind, welche alle in dem: Trattato della Pittura di *Leonardo da Vince*, den Raphael du Fresne 1651. zu Paris in Folio herausgegeben, beschrieben werden. Man hält seine Schriften des Vitruvs seinen gleich; die erste Ausgabe ist von 1485. in Folio. In der That erwarb sich dieser Künstler mehr Ruhm durch Schriften als durch Ausübung der Baukunst. Vasari bemerkt, daß seine Modelle viele Vorzüge, aber auch viele Fehler enthalten. Leo Baptist lebte in großen Ehren und als eine Person von Stande. Er starb in seiner Geburtsstadt nach 1472. und liegt in der Kirche zum H. Creuze begraben. Janus Vitale verfertigte seine Grabschrift, welche Prosper Marchand T. II. p. 876. b. anführt. *Bottari* T. i. p. 321. 18) Michel, ein Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Daniel Ricciarelli. Man siehet von ihm in der Kirche S. S. Trinita da i Monti eine Tafel, welche den Kindermord Herodis vorstellt. Er blühete um 1550. S. den Artikel Felician da S. Vito. *Guarienti* p. 377. 19) * Peter Franz, des Durantes Sohn, von welchem man in der Kirche St. Maria Maggiore zu Venedig auf dem Altar der Familie Marcello ein Gemälde siehet, welches die H. Maria und einige andere HH. nebst verschiedenen Bildnissen dieses edeln Geschlechtes in herzoglichen Kleidungen vorstellt. Ridolfi schreibt dieses Gemälde dem Baptist del Moro zu. Peter Franz st. 1638. im 54. Jahre seines Alters. *Guarienti* p. 178. 20) Pre. S. den Artikel Pes Alber. 21) Roman, ein Maler und Baumeister von Borgo St. Sepolcro, schrieb eine Abhandlung von dem Adel der Malerey, welche 1585. in 4. zu Rom und 1604. zu Pavia gedruckt ist. 22) * N. N. Alberti, ein italienischer Graf, stand um 1710. als erster Baumeister in Diensten des churpfälzischen Hofes zu Düsseldorf.

* Albertinelli, (Mariotto) ein Maler zu Florenz, lernte bey Cosmus Rosselli und ahmte sowohl in der Zeichnung als in der Malerey die Manier seines vertrauten Freundes und Mitschülers Frater Bartholome di St. Marco nach, wovon man verschiedene Proben zeigt. Mariotto arbeitete zu Florenz, Viterbo und Rom. Er starb in seiner Geburtsstadt um 1520. im 45. Jahre seines Alters; und ward in der Kirche St. Pietro Maggiore begraben. *Vasari* T. III. p. 42.

Albertini, (Anton) ein geschickter Bildhauer zu Mayland, arbeitete um 1670. nebst vielen andern Künstlern an Auszierung der dasigen Domkirche. *Torre* p. 398 u. 411.

Albertino, (Franz d') ein Historienmaler zu Florenz, und Zeitgenoß von Jacob Carrucci und Francia Bigio; mit diesen arbeitete er um den Vorzug für Joh. Maria Benintendenti, einen vornehmen Florentiner. Vasari gedenket seiner in des gedachten Bigio Lebensbeschreibung.

— — (Paul) ein Maler zu Rom, lernte bey Carl Maratti, und ahmte seine Manier sehr wohl nach. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen St. Martha, St. Carlo al Corso und St. Maria in Campo Marzo. Sein Name findet sich um 1695. unter den Mitgliedern der Academie St. Lucas. Er starb aber nicht lange hernach. *Guarienti.*

Albet, (Pes) oder Pre Alberto, ein Musivarbeiter, welchem man das Bild des Propheten Zacharias in der Sakristey der St. Marcuskirche zu Venedig zuschreibt. Dieser Künstler wird auch Albert Zio genannt. Er war ein Priester und blühete um 1520. *Zanetti.*

Albiati. S. *Abbiati.*

Albin, (Eleazar) ein berühmter Maler zu London um 1720. Von ihm kennt man verschiedene Schriften, die Naturgeschichten der Insekten und der Vögel betreffend, die mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden.

* Albina oder Albini, (Alexander) ein Maler zu Bologna, lernte bey den Carracci, und war einer von denen, welche an dem Trauergerüste des Augustin Carraccio arbeiteten. Er verfertigte nämlich die Geschichte des Prometheus, welcher mit himmlischem Feuer dem Bilde seiner Pandora Geist und Leben einflößt. Verschiedene Kirchen zu Bologna sind mit Werken dieses Künstlers geziert. Er arbeitete auch mit an den berühmten Gemälden des Klosters St. Michele dei Bosco. Albina blühete um 1600. *Malvasia* II. 414.

Albina, (Joseph) genannt Soczus, ein Maler, Bildhauer und Baumeister zu Palermo. Dieser Künstler ist uns allein durch sein Bildniß von Peter van der Aa bekannt.

Albino, (von) ein Beyname des J. Baptist Moroni.

Albius, ein antiker Edelsteinschneider, von welchen man in dem Cabinette des Barberinischen Pallastes zu Rom, den Kopf des Kaysers Caligula in einen Carniol gegraben findet. *Murr.*

Alboni, Paul) ein geschickter Landschaftenmaler von Bologna, studirte fleißig nach den Werken der Flammänder und Holländer. Er arbeitete vieles zu Rom und Neapel. Um 1710. gieng er nach Wien, wo er sich bey 14. Jahren aufhielt; aber ein Schlagfluß, der ihm den rechten Arm lähmte, nöthigte ihn, in sein Vaterland zurückzukehren. Hier versuchte er es mit der linken Hand zu mahlen, welches ihm zur Verwunderung glückte, aber zugleich seine Manier änderte. Die schönsten Gemälde dieses Künstlers sieht man in vielen großen, wohl ausgeführten Landschaften in dem Pallaste Pepoli zu Bologna. Er st. 1730. Seine Tochter Rosa copirte ihres Vaters Werke. Sie st. 1759. *Felsina pittrice* III. 274.

Alboresi, (Jacob) ein Maler zu Bologna, lernte bey Dominicus Santi und Augustin Mitelli. Er malte Zierathen und Perspective, worzu Fulgentius Montini die Figuren verfertigte; er bediente sich auch zu dieser Arbeit der Beyhülfe des Julius Cesar Milani und Dominicus Maria Canuti. Alboresi arbeitete zu Florenz, Parma und in vielen andern italiänischen Städten, und st. 1677. 45. Jahre alt. *Felsina pittrice* II. 62.

* **Albrecht**, (Balthasar Augustin) geb. 1687. zu Berg, unweit Auffkirchen in Oberbayern, ward churfürstlicher Hofmaler und Malerey-Inspector zu München. Er starb daselbst 1765. und ward auf dem äußern Gottesacker begraben, wo man sein von Johann Straub verfertigtes marmornes Grabmal siehet. In der Galerie des churfürstlichen Schlosses Schleisheim findet man von ihm einige Bildnisse, unter denen sein eigenes; dann allegorische Gegenstände u. s. f. Kunstzeitung 1772. S. 61.

Albrizzi, (Heinrich) ein Künstler von Bergamo, arbeitete zu Brescia, wo man in verschiedenen Kirchen historische Gemälde von seiner Arbeit findet. *Averoldo.*

Alcamenes, (Quintus Lollius) ein Bildhauer zu Athen, lernte bey Phidias, und blühete in der 83. Olympiade. Er verfertigte aus Elfenbein und Gold einen Bacchus; aus Marmor einen Esculap, Herkules und Cupido. Winckelmann giebt in seinen Monumenti N°. 186. ein Blatt, welches den Alcamenes in einem Basrelief, von ihm selbst gemacht und mit seinem Namen bezeichnet, vorstellt. Dieses Monument befindet sich zu Rom in dem Kabinette des Cardinals Alex. Albani. Man will behaupten, sein Lehrmeister habe die in dem Artikel Agoracritus angeführte Statue der Venus selbst ausgearbeitet. Des Alcamenes Bild war in erhobner Arbeit an dem Gipfel des eleusinischen Tempels zu sehen. S. den Art. Phidias. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Acimachus, ein antiker Maler vom zweyten Range, malte das Bildniß des Dioxippus, eines unbezwinglichen Kämpfers. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Alcimedon, ein Bildschnitzler in Holz und Elfenbein, wird von Virgil in seiner dritten Ecloge also angeführt:

. . . . Zwey Becher von Buchsbaum
Von des erhabnen Alcimedons Meissel, ein herrliches Kunstück!
Lang umschlingt sie in feiner Erhebung ein Ranken des Weinstocks;
Bleiches Epheu bekleidet die sich durchflechtende Reben;
Mitten zwey Bilder u. s. f. *Junius.*

Alcisthene, eine antike Mahlerin, welche Plinius L. XXXV. C. 2. unter die beßten Künstler zählt, und einen Tänzer von ihrer Arbeit anführt.

Alcmaer (Zacharias van). S. den Artikel Cornelius Cornelisz, seines Lehrmeisters.

* **Alcon**, ein Miläer, verfertigte, nach Virgils und Ovidius Bericht, getriebene Arbeit auf Pocale u. s. f. Von einem andern Alcon kennt man die Statue eines Hercules aus Eisen; ein Werk dessen Plinius L. XXXIV. C. 14. gedenket. *Junius.*

* **Aldegraf** oder **Aldegrever**, (Heinrich) sonsten Albert von Westphalen genannt, ward 1502. zu Soest geb. und lernte bey Albrecht Dürer. Die Kirchen seines Vaterlands sind mit seinen Gemälden geziert, in welchen man das vortrefliche Colorit bewundert. Er verließ aber diese Kunst und legte sich mit gutem Erfolg auf das Kupferstechen und Formschneiden Sein Grabstichel ist reinlich, wiewohl etwas trocken. Die Bacchanalen, die er 1551. herausgab, lassen sich mit der Arbeit der berühmtesten Meister seiner Zeit vergleichen. Man bemerkt in denselben eine große Verschiedenheit der Köpfe, Gebehrden, Bewegungen und Kleider nach der Manier Lucas van Leyden. Indessen sind seine Kupferstiche doch von schlechtem Geschmacke, und eine Menge kleine Falten macht seine Arbeit vor andern kenntlich. Seine Zeichnung ist richtig aber gothisch. Er starb in seinem Vaterlande. Ein Maler, der sein Freund war, ließ sein Grab mit einem Steine bedecken, worauf eine Schrift samt dem Zeichen stand, welches man gewöhnlich auf Aldegrevers Blättern findet. Sein Werk wird auf 350. Stücke geschätzt, und besteht aus geist- und weltlichen Geschichten, Sinnbildern, Laubwerk, Verzierungen für Goldschmiede, Bildnissen und einigen leichtfertigen Vorstellungen. Seine Passions-Geschichte hat 13. Blätter. J. G. Frisaeus verfertigte darzu eine deutsche Beschreibung, die 1629. zu Tübingen in 4. gedruckt ist. Einige Schriftsteller glauben, es seyen Künstler dieses Geschlechts gewesen, von welchen der eine Albert, der andere Heinrich geheissen. Sandrart I. 244.

* **Aldigieri**. S. Zevio.

Aldrovandini, (Dominicus) Josephs Sohn, lernte bey Maurus Aldrovandini und ward ein ziemlich guter Architectur- und Perspectivmaler auf frischen Mörtel. Er arbeitete zu Parma um 1680. *Orlandi.*

— — (Joseph) ist in der Künstlergeschichte nicht weiter bekannt, als daß er bey Joh. Andreas Sirani die Zeichenkunst gelernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber, daß er der Vater zweyer berühmter Maler war. *Academia Clementina.*

— — (Maurus) Josephs Bruder, ein berühmter Perspectiv- und Architecturmaler zu Bologna. Arbeitete in vielen Städten Italiens, starb aber im 31. Jahre seines Alters um 1680. *Academia Clementina* I. 422.

* — — (Pompejus Augustin) des Maurus Sohn, lernte bey seinem Oheim, Thomas Aldrovandini und ward in der Architectur- und Perspectivmalerey sehr berühmt. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen, Pallästen und Schaubühnen zu Bologna, Turin, Dreßden, Prag, Wien, Rom u. s. f. Seine Zeichnung ist sehr richtig, sein Helldunkel kräftig, zart und rund. Man findet in seinen Werken mehr Angenehmes als in seines Lehrmeisters, weil er keine Mühe sparte, seine Gemälde zur Vollkommenheit zu bringen. Er starb zu Rom 1735. 58. Jahre alt. *Academia Clementina* II. 353.

— — (Thomas) Josephs Sohn, hatte kaum die Anfänge der Kunst bey seinem Oheim Maurus begriffen, so hielt er sich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künstler, wodurch er einer der vornehmsten Maler in Italien ward. Er zierte Säle, Kirchen und Galerien mit schönen Erfindungen von Schilden, Laub- Säulen- und Schnör-

gelwerk. In 1704. arbeitete er mit Marc. Anton Franceschini, einem vortreflichen Geschichtsmaler, in dem großen Rathssaal zu Genua. Er starb zu Bologna 1736 83. Jahre alt, und ward in seiner Pfarrkirche St. Mammolo beerdigt. *Academia Clementina* I. 420.

Ale, (Egidius) ein Maler von Lüttich, arbeitete um 1670. zu Rom, wo man in der Kapelle St. Antonius von Padua der Kirche St. Isidorus, zwey runde Gemälde, welche die Thaten des H. Antonius vorstellen, von seiner Hand zeigt. B. Fariat hat nach ihm gestochen. *Titi.*

Alemagna (Justus). S. Justus.

Alemania (Johann de) ein deutscher Maler, der um 1445 zu Venedig mit Anton da Murano arbeitete. Man siehet von seinen Gemälden in der Sakristey der Kirche St. Giorgio Maggiore zu Venedig und in der Kirche St. Franciscus des Großen zu Padua. *Zanetti* p. 15.

Alemans (   ) von Brüssel, lernte zu Florenz in Oel arbeiten. Zu Rom aber machte er Bekanntschaft mit einem Miniaturmaler, der ihn in seiner Kunst so wohl unterwies, daß er darin ein großer Meister geworden. Er stand einige Zeit an dem Hofe zu Brüssel unter dem Churfürsten von Bayern, damals Gouverneur der österreichischen Niederlande, und malte eine Menge schöner Bildnisse; aber wegen seines langsamen Arbeitens wurde man des Sitzens überdrüssig, und ließ seine Gemälde meistens unausgemacht liegen. Endlich nachdem man ihm für ein Stück, an welchem er sich fast ein halbes Jahr gemühet hatte, und es auf 100. Duplonen schätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruß wieder nach Rom. Er lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Weyermann* III. 317.

Alen (Johann van) war in Führung des Pinsels so wohl geübt, daß er aller Gattung Gemälde nachahmen konnte; insonderheit kennt man von ihm nach Melchior Hondekoeters Manier Vögelstücke, wodurch er den Preis von dieses Meisters Arbeit sehr verringerte. Er wohnte zu Amsterdam, wo er 1698. 47. Jahre alt starb. *Houbraken* III. 320. Man muß aber diesen Künstler nicht mit einem andern van Alen, des Hans Grafen Lehrmeister, vermischen. Von diesem hat man einige geetzte Blätter, welche die Städte Wien und Prag mit vielen Figuren vorstellen. *Hagedorn.*

Aleni, (Thomas) genannt Fadino, geb. zu Cremona um 1500. Lernte bey Galeatius Campi, und ahmte seine Manier so glücklich nach, daß man ihre Arbeit nicht leicht unterscheiden konnte. S. den Artikel J. Baptist Cambi. *Guarienti.*

Alenwyn, (A.) ein niederländischer Künstler, malte Landschaften mit Figuren. Man findet von seinen Gemälden in den Cabinetten der Liebhaber.

Aleotti, (Joh. Baptist) genannt Argenta, ein Baumeister von Ferrara, ward nach Mantua, Modena, Parma und Venedig berufen, wo er Palläste, Schaubühnen u. s. f. baute. Er schrieb Bücher von der Baukunst und Perspectiv. Aleotti starb um 1630. *Malvasia* II. 413.

* **Alesio**, (Martheus Perez d') ein Barfüßer-Eremit von Palermo, malte in der Sacristey seiner Ordenskirche Giesu e Maria al Corso zu Rom verschiedene Stücke. Er gieng nach Sevilla, wo er seine Kunst an einem 30. Schuhe hohen H. Christoph erwies, welchen er in einer Kirche auf frischen Mörtel malte. Er war ein vortreflicher Zeichner, und man bemerkt in diesem Bild eine fertige Hand, eine schöne Ausführung, die Zierlichkeit und erhabnen Gedanken des M. A. Buonaroti, seines Lehrmeisters. Alesio gieng wieder nach Rom zurück, und starb daselbst in hohem Alter um 1600. *Velasco* N°. 36.

* **Alessandri**, (Innocentius) ein venetianischer Kupferstecher, lernte bey Franz Bartolozzi. Er arbeitete nach J. B. Piazetta, D. Majotti u. s. w. *Gandellini.*

* **Alessandrino** (   ) Maler zu Mayland, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts muß gelebt haben, weil er in des A. M. Crivelli Viehstücke Figuren gearbeitet hat. Man findet auch Gemälde von seiner eigenen Erfindung in der Dreßdner-Gallerie, welche moderne Figuren vorstellen.

Alessandris, (Alexander de) Maler zu Rom, von welchem man in einer Kapelle der Kirche Giesu Maria al Corso ein Altarblatt siehet *Titi.* Derselbe Mahler ist vermuthlich kein andrer als Alexander Ubeleschi.

Alessandro, (Andreas di) ein Bildhauer von Brescia, verfertigte den mit vielen Figuren, Thieren und Verzierungen vortreflich ausgearbeiteten Leuchter von Erzt in der H. Geistskirche zu Venedig. *Sansovino* p. 170. a.

— — (Bortolo d') genannt Manopola, ein Baumeister zu Venedig, erfand die Kunst, Gebäude, die an den Fundamenten beschädigt waren, in der freyen Luft aufrecht zu erhalten, um solche wieder zu erneuern. Von dieser nützlichen Erfindung machte er 1602. Gebrauch an dem St. Marcuspallaste, bis er in der weitläufigen Galerie mehr als 70. Säulen, welche die Gewölber dieses majestätischen Gebäudes unterstützen sollten, gesetzt hatte. *Guarienti.*

* **Alessandro**, (Johann) ein Kupferstecher zu Rom um 1718. Man kennt von ihm neben anderm: Das Gesicht des Patriarchen Jacobs, Abraham mit den drey Engeln, Loths Flucht aus Sodom, und die Aufopferung Isaacs, nach Raphael im Vatican. *Gandellini.*

Alessi, (Galeatius) genannt Perugino, lernte anfangs bey J. Bapt. Caporali, und ward darauf einer der beßten Baumeister, welche aus der Schule des Buonarotti gekommen sind. Er brachte die von Anton Giamberti angefangene Befestigung der Stadt Perugia vollends zu Stande. Zu Genua baute er den Meerport und den neuen Damm, zierte die neue Straße mit prächtigen Pallästen, und baute viele Kirchen mit einer guten Zeichnung: Die Kirche St. Maria de Carignano zu Genua ist eine besondere Probe seiner Geschicklichkeit, und würde allein hinreichen seinen Namen unsterblich zu machen. Man sieht auch zu Mailand und zu Bologna sehr schätzbare Werke von seiner Erfindung, unter welchen man die Kapelle des öffentlichen Pallastes in dieser letztern Stadt besonders hoch hält. Seine Zeichnungen werden durch ganz Europa aufgesucht. Als er nach Spanien berufen wurde, den Escurial zu bauen, ward er durch den Tod (1572.) daran verhindert. Aleßi wird auch unter die Baumeister der Cathedralkirche zu Mailand gezählt. S. den Art. Simon Ursinigo. *Pascoli* p. 79.

Alessio, (Adrian) ein Dominicaner-Mönch und Maler zu Rom, lernte die Kunst bey seinem Vater, und starb in dieser Stadt 1657. *Titi.*

— — (Matthäus di Sant). S. Alesio.

Alest (Niclaus van). S. Aelst.

* **Alet**, (Johann Carl) ein französischer Kupferstecher zu Rom um 1700. Er arbeitete nach P. von Cortona, J. L. Bernini, L. Baldi, J. B. Lenardi, A. del Pozzo, P. Lucatelli u. s. w. *Gandellini.*

Alevas, einer der beßten antiken Bildhauer, war in Bildnissen der Weltweisen berühmt. *Plinius.* L. XXXIV. C. 8.

Alexa, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man einen Ochsen findet, der mit dem Namen des Künstlers bezeichnet ist. *Winkelmann*, Cabinet du Baron de Stosch p. 260.

Alexander, des Königs Perseus dritter Sohn, war ein vortreflicher Künstler in gedrexleter und getriebener Arbeit. Er lernte diese Künste zu Rom, wo er auch gestorben ist. Das unbeständige

Glück erhebte den Agathocles, einen Töpfer, auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander, einen Königssohn, so sehr, daß er seinen Unterhalt mit der Handarbeit suchen mußte. *Plutarchus.*

Alexander, ein athenienfischer Maler, von dem man unter den Ruinen der Stadt Herculanum ein Grau in Grau auf Marmor gemaltes und mit seinem Namen bezeichnetes Stück hervorgegraben, welches in der Sammlung des Königs beyder Sicilien zu Portici aufbehalten wird. Voyage d'un François en Italie. VII. 84.

— — ein antiker Edelsteinschneider, stellte auf einem Sardonier den Cupido, welcher einen Löwen bezwingt, nebst zwey Nymphen sehr schön vor. *Stosch* N°. 6. Sein Sohn Quintus wird von Winckelmann in: Monumenti, Trattato preliminare p. 78. angeführt. Man findet seinen Namen auf einem zerbrochenen Sardonier, auf welchem man nichts weiter als die beyden Beine eines Mannes bis auf die halben Schenkel siehet.

* — — ein italienischer Maler, lernte bey Johann Nanni von Udine. Ward von Kayser Carl V. nach Spanien berufen, wo er mit Julius, seinem Mitschüler, in den vornehmsten Pallästen arbeitete. Verschiedene von ihren Werken werden noch in dem Schlosse Alhambra an Getäfel, Sälen, Galerien etc. gesehen und bewundert. Beyde giengen in ihr Vaterland zurücke, und starben um 1550. *Velasco* N°. 5.

Alexander, ein französischer Bildhauer, arbeitete um 1750. zu Paris und war ein Mitglied der Academie S. Lucas. Ein Kupferstecher gleichen Namens arbeitete zu gleicher Zeit und in gleicher Stadt nach P. J. Cazes etc. Dann ist dieses auch der Beyname des A. Ubeleschi.

Alexandris (Alexander de). S. Alessandris.

Alexanor, ein antiker Bildhauer, Machaons Sohn und des Aesculapius Enkel. Baute seinem Großvater zu Ehren einen Tempel. *Pausanias* L. XI.

Alexis, ein antiker Bildhauer von Sycion gebürtig, lernte mit Argius und Asopodorus bey dem Polycletus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — (Galeatius). S. Alesi.

* **Alf** ( ) machte sich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts mit der Miniaturmalerey zu Wien berühmt. Frankfurter gelehrte Anzeigen, 1775. N°. 34.

Alfani, (Dominicus di Paris) ein Maler zu Perugia, lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino, und suchte die vortreffliche Manier seines Mitschülers, des Raphael Sanzio, nachzuahmen, bey welchem er sich zu Rom einige Zeit aufgehalten hatte. Man sieht von ihm ein Marienbild in der Kirche St. Augustinus zu Perugia. Er starb um 1520. im 57. Jahre seines Alters. *Pascoli* p. 62.

— — (Emanuel). Von diesem Künstler, der um 1730. blühete, sieht man in einer Kapelle der Kirche S. S. Celso und Giuliano in Banchi zu Rom ein Gemälde, welches die H. Maria Magdalena vorstellt. *Titi.*

— — (Horaz di Paris) des Dominicus Bruder, lernte auch bey Peter Perugino. Er studirte fleissig nach Raphaels Werken und arbeitete in seinem Vaterlande in Oel- und Frescofarben. Seine vornehmsten Bilder sind in der Kirche St. Franciscus zu sehen, deren eines in der Kapelle del Gonfalone die Vermählung der H. Catharina und zwey andere die Mutter Gottes mit etlichen Heiligen, und die Geburt Christi vorstellen. Er starb um 1556. 62. Jahre alt. *Pascoli* p. 73.

Alfanz ( ) ein Bildhauer zu Wien, lernte bey Balthasar Permoser. Er arbeitete zu Berlin, wo er die zwey Löwen verfertigte, welche das Gartenportal an dem Pallaste des Grafen von Wallis in der Wilhelmsstraße zieren. In eben diesem Garten sieht man zehen Vasen von seiner Arbeit. Beschreibung von Berlin etc. S. 591.

Alfaro, (Don Johann de) von Cordua gebürtig, lernte bey Anton del Castillo und Diego Velasquez. Er malte sehr schöne kleine Bildnisse, historische Stücke und Landschaften. Man sieht von seinen öffentlichen Gemälden in dem Oratorio der Carmeliter außer der Stadt Cordua eine Geburt Christi, und in einer Kapelle des Kayserlichen Collegiums zu Madrid den Schutzengel, welche sehr hoch geschätzt sind. Alfaro starb um 1680. in der Blüthe seiner Jahre. *Velasco* N°. 167.

Alfelt. S. Arrvelt.

Alfiano, (Epiphanius de) von Valombrosa gebürtig, Prior des Klosters zum H. Geist zu Florenz. Ein Kunstliebhaber, der um 1600. nach F. Vanni u. a. geetzt hat.

* **Alfieri**, (N. Graf von) von Asti in Piemont, war um 1760. Baumeister des Königs von Sardinien. Derselbe hat die schöne Reitschule zu Turin, die Galerie und die Orangerie des Königlichen Schlosses Venerie gebaut, und das Lustschloß Stupinigi bedeutend vermehrt. Volkmann

* **Algardi**, (Alexander) ein Bildhauer und Baumeister von Bologna, lernte bey Julius Cesar Conventi, folgte der Carracci Manier, und ward einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit. Seine beste Arbeit ist das vortrefliche Basrelief in der St. Peterskirche zu Rom, welches die Geschichte des H. Leo mit Attila vorstellt. Die vordersten Figuren dieses Stücks sind ganz, und die hintern halb erhoben. Die Zusammensetzung ist sehr schön und mit so viel Feuer als Klugheit angeordnet; die Manier ist groß und natürlich, der Charakter seiner Zeichnung ist sehr richtig, die Köpfe sind schön und wohl ausgedrückt, die Figuren von zierlichem Styl und die Gewänder wohl gefaltet, zeigen das Nackte sehr gut und sind mit einer grossen und flachen Manier ausgearbeitet. Pabst Innocenz X. ließ ihm dafür 10,000 Thaler auszahlen und beehrte ihn mit dem Christusorden. Algardi starb zu Rom 1654. 56. Jahre alt, und ward in der Kirche seiner Nation begraben. Seine Manier war fertig, fruchtbar und sehr verständig, so daß er hierin keinem Bildhauer seiner Zeit weichen durfte. Man sieht auch von ihm zu Bologna eine Gruppe, die Enthauptung des Apostels Paulus vorstellend, und in den Gärten des Königl. Schlosses Aranjuez in Spanien sind zween Springbrunnen mit einigen Gruppen metallener Figuren von seiner Arbeit geziert. Die Italiäner nennen ihn il Guido ne i Marmi. Es ist aber zu bedauern, daß er seine beste Zeit mit Modellen von Kreiden und Wachs zubringen mußte; daher er sich oft beklagte, man suche sogar ihm den Namen eines Bildhauers streitig zu machen. Einige tadeln seine öfters gemanierte Gewänder; zuweilen aber sind sie schön und edel. Dann verdient er auch großen Ruhm in kleinen Genien, von welchen man eine Menge in Modellen von seiner Erfindung sieht. Von seiner Geschicklichkeit in der Baukunst zeugt der vortrefliche Pamphilische Gartenpallast Belrespiro vor der Porte St. Pancrazio zu Rom. Endlich radirte Algardi 1646. mit Simon Guillain die Handwerker und Ausrufer der Stadt Bologna nach des Hannibal Caraccio Zeichnungen. Metelli, Poilly, Frey, Peroni etc. haben hinwieder nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. *Bellori* p. 248.

Alghisi, (Galassus) ein Civil- und Kriegsbaumeister von Carpi, schrieb ein Buch von Festungswerken, welches er 1570. Kayser Maximilian II. zueignete. Die Niederländer wußten sich dieses Werks bey Anlegung ihrer Festungen sehr wohl zu bedienen. Vasari gedenkt dieses Künstlers in der Lebensbeschreibung des Hieronymus Carpi. Er rühmt sein vortrefliches Genie, und urtheilt aus seinen Zeichnungen, Alghisi würde weit Mehreres in der Bau-

kunst geleistet haben, wenn er hierzu Gelegenheit gehabt hätte. Dieser Künstler folgte obgemeldetem Carpi in der Stelle eines herzoglichen Baumeisters zu Ferrara. Dominicus Tibaldi hat nach seiner Zeichnung 1566. einen prächtigen Pallast auf zwey Blätter in Kupfer geetzt. *Vedriani* p. 92.

Algiéri, (Peter) malte in der Kirche S. Nicola di Tolentino zu Venedig das große Gewölb mit Verzierungen auf frischen Mörtel, zu welchen Cajetan Zompini die Figuren verfertigte. *Bassaglia.*

* **Aliamet,** (Jacob) geb. zu Abbeville 1728. lernte bey J. Philipp le Bas und ward einer der geschicktesten Kupferstecher seiner Zeit. Er arbeitete zu Paris nach Wouwermans, Berghem, Vernet, u. s. w. Dieser Künstler war Mitglied der königl. Academie, und in Landschaften, kleinen Figuren und Thieren vortreflich. Sein Bruder Fränz übte gleiche Kunst, und arbeitete zu London nach H. Carraccio, R. Pine, Hackert und einigen andern Malern. *Basan.*

Aliberti (Johann). S. Alberti.

Aliénse oder **Alians,** Beynamen von Anton Vasilacchi.

Aligheri, (Dantes) der große italienische Dichter von Florenz, wird von Lomazzo unter den Malern angeführt. Leonhard Bruni, der sein Leben beschrieb, sagt: Er habe gut gezeichnet. Es ist auch wahrscheinlich, daß er seinen Freund Cimabue zum Lehrmeister gehabt. Dantès st. 56. Jahre alt 1321. zu Ferrara.

Alignini, (Anton) Dominicus Amici, Joh. Baptist Antonini, Niclaus Artusi, Franz Brunetti, Paul Campi, Hannibal Casella, Julius Coscia, Franz Cristallino, Anton Fantasia, Vincenz Felici, Joseph Ferrantini, Anton Frediani, Andreas Fucina, Anton Galbani, Franz Galesini, Simon Giorgini, Hieronymus Gramignoli, Lorenz Lironi, Michel Maglia, Peter Mantinoese, Franz Marchione, Vincenz Mariotti, Joh. Peter und Michel Mauri, Joseph Michelerri, Paul Morelli, Franz Joseph Napoleone, Lorenz Ottone, Alexander Palma, Franz Pincelotti, Hieronymus Protopapa, Joseph Raffaelli, Paul Reggiani, Joseph Riccardi, Alexander Rondoni, Silano Sillani, Johann Teodon, Marc Tomaßini, und Augustin Zena. Alle diese und noch mehrere Künstler, deren Namen nicht angemerkt worden, verfertigten um das Ende des XVII. Jahrhunderts die 140. steinerne Statuen, welche die beyden Säulengänge bey der St. Peterskirche zu Rom zieren, nach des Bernini Zeichnungen; sie stellen Martyrer, Ordensstifter und Heilige vor. *Titi.*

Alio, (Mattheus) ein geschickter Bildhauer von Mailand, arbeitete um 1667. zu Padua, wo er mit Gabriel Brunelli um den Vorzug stritt; da er aber diesem den Rang lassen mußte, starb er aus Verdruß. Rossetti nennet diesen Künstler I. 8. Thomas Allio.

Aliprandi, (Michel Angelus) ein Maler zu Verona, lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in Kirchen und Privatgebäuden zu Venedig und Verona in Oel und Fresco. Sein Lehrmeister bediente sich seiner Beyhülfe in großen Werken auf frischen Mörtel. Er lebte zu Anfang des XVII Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 74. — Joh. Baptist Aliprandi, ein geschickter Stuccator zu Mayland, arbeitete um 1730. in der Kirche St. Ambrosius. *Latuada.*

* **Alix,** (Johann) ein französischer Kupferstecher, lernte bey Philipp de Champagne. Er arbeitete nach Raphael, Champagne u. s. w.

* **Allais** (   ) ein Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris um 1750. malte Bildnisse in Oel und Pastel.

* **Allard,** (Abraham) zeichnete alle Gattungen Vögel nach der Natur, sowohl fremde als die in Holland gefunden werden. Diese Sammlung ward in Kupfer gestochen und zu Amsterdam in Folio herausgegeben. — Carl Allard, ein Schwarzkunststecher zu Leyden, arbeitete nach P. Lely, J. Livens u. s. w.

Allé, (Anshelm) ein Bildhauer zu Mailand um 1170. Man findet seinen Namen in ein schlecht gezeichnetes Basrelief an dem Gefängnisse, Torretta di Porta romana genannt, eingegraben. *Latuada.*

— — (Daniel). S. Halle. Er wird von Malvasia II. 492 angeführt.

* **Allegráin,** (Stephan) ein geschickter Landschaftenmaler zu Paris, von dessen Arbeiten man in der königl. Schlössern zu Versailles und Trianon, auch hin und wieden zu Paris, findet. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Sein Sohn übte gleiche Kunst. Environs de Paris. — Ein Bildhauer dieses Namens lebte um 1765. Derselbe war Mitglied der königl. Künstler-Academie zu Paris.

* **Allegri,** (Anton) von seiner Vaterstadt genannt Correggio, lernte bey Frari und Andreas Mantegna, übertraf aber durch sein ungemeines Genie seine Lehrmeister und die damals bekannte Kunst, ohne daß er den Anlaß gehabt hätte die Meisterstücke der Städte Rom und Venedig zu Rath zu ziehen, ohne nach den Antiken studirt zu haben, noch ausser sein Vaterland gekommen zu seyn, und ward für alle nachkommende Maler ein Urbild, nach welchem sie schöne Gedanken, lächelnde Gesichtszüge, erstaunende Verkürzungen, wohlgefaltete Gewänder, angenehme fliegende Haarlocken, seltsame Erfindungen, überlegte Zusammensetzungen und reizende Farben studiren können, so lange die Gewölber der Cathedral- und anderer Kirchen zu Parma, und die Gemälde in der Kirchen und Pallästen zu Mantua, Modena, Reggio und anderer Orten im Stande bleiben werden. Seine Frescogemälde waren in so hoher Achtung, daß diejenigen, so wegen Veränderung der Gebäude sollten eingerissen werden, entweder ganz aus den Mauern herausgenommen und anders wohin versetzt, oder vor ihrer Zerstörung mit höchstem Fleiße kopirt nurden; wie jenes mit einer Verkündigung in dem Barfüßerkloster zu Parma, und das letztere mit der Kuppel der Benedictinerkirche St. Johann vorgenommen wurde. Diese kopirten nämlich Hannibal und Augustin Carraccio zuerst in Oel, wonach sie dann Cesar Aretusi (der sein Hauptwerk daraus machte, des Correggio Manier genau nachzuahmen) in der erneuerten Kuppel auf nassen Kalk malte. Orre gedenkt S. 309. eines Gemäldes, welches Correggio einem Apotheker zu Bezahlung eines Arzneyconto von sehr geringem Werthe gab, und das nachher für 700. Zechinen verkauft worden. Er starb in seinem Vaterlande 1534. 40. Jahre alt, und ward in der Franciscanerkirche bey seinen Voreltern begraben. Andere Schriftsteller setzen seine Lebensdaur zwischen 1473. und 1513 Einige von seinen Erfindungen hat er selbst radirt. Der Abt von Mardles zählte in seiner Sammlung 70. Blätter nach seinen Werken, die aber seither beträchtlich vermehrt nurden. Das Vorurtheil, welches man aus des Vasari Nachrichten wider die Glücksumstände dieses Künstlers gefaßt hatte, ward durch die Bemühungen Ludwig Anton Davids aus glaubwürdigen Schriften gründlich widerlegt. Man findet auch deswegen einen von Bruori an Crozat geschriebenen Brief. — Pomponius, Antons Sohn, arbeitete zu Parma und Correggio. Er malte historische Stücke mit lebensgroßen Figuren in Oel und Fresco, und starb in der Blüthe seiner Jahre. *Guarienti.*

* **Allegrini,** (Franz) ein geistreicher Maler von Gubbio lernte bey Joseph Cesari von Arpino. Seine historschen Erfindungen zeigen ein fruchtbares Genie, seine Gewänder sind leicht, und seine Färbung sehr lieblich. Man findet Vieles von seiner Arbeit in Oel und Fresco in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er st. 1663. 76. Jahre alt. Unter einer großen Anzahl Schüler hinterließ er auch zwey sei-

ner Kinder, Flaminius und Angelica Allegrini. *Guarienti.* — Joseph und Franz Allegrini, Kupferstecher und Kunsthändler zu Florenz, fiengen um 1760. an, die Bildnisse der berühmtesten Männer ihres Vaterlandes samt ihren Lebensbeschreibungen herauszugeben. *Gandellini.*

* **Allemand**, (Georg und Peter) Gebrüder von Nancy, arbeiteten in Paris und malten viele Patronen für die Tapezierer. Georg verfertigte 1630. ein sogenanntes May-Gemäld für die Cathedralkirche, welches die Heilung des Lahmen an der schönen Porte des Tempels vorstellt, und 1633. ein anderes: Die Steinigung des H. Stephanus. Man siehet auch von ihnen ein Altarblatt in der Kapelle S. Fereol der gedachten Kirche, welches den Erzengel Michael abbildet. Dann etzte er nach seiner Erfindung. M. Dorigny, P. Brebiette, J. Gagnieres u. s. f. haben nach ihm gestochen, und L. Busink einige mittelmäßige Holzschnitte im Helldunkel nach seinen Zeichnungen geschnitten. Georg verwandte so große Summen auf verschiedene Meschinen, die er zum Drucken dieser letztern brauchte, daß er darüber verarmte. Papillon Th. II. C. 3. beschreibt diese Maschinen.

— — (Philipp) ein Bildnißmaler zu Paris, ward 1672. Mitglied der königl. Academie und lebte noch 1704. — Joh. Bapeist, ein Landschaftenmaler, lernte bey Vernet und arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in dem Pallaste Corsini vier schöne auf nassen Kalk gemalte Stücke von seiner Hand sieht. A. Moitte, D. Nee, J. A. Patour u. s. w. haben nach ihm geetzt.

— — ein Beyname von J. Singher.

Allemanna, ein alter Formschneider, von welchem man vortrefliche Figuren zeigt, wird von Papillon Th. I. S. 136. angeführet.

Allemanni, (Joseph) ein Maler von Correggio, lernte bey Carl Cignani. Er trat in den Minoriterorden, und st. zu Rimini 1739. 64 Jahre alt. Man sieht in der Kirche seines Ordens daselbst ein Gemäld von ihm, welches die Empfängniß Mariä vorstellt, und nach Carl Maratti copiet ist. *Marcheselli.*

Allemanns. S. Alemans.

Allio (Thomas). S. Mattheus Allio.

Allion, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von ihm eine stehende Muse auf einem Sardonier und das Brustbild des Apollo in einen Karniol geschnitten, in der Stoschischen Sammlung N°. 7. u. 8.

Allion (   ) ein holländischer Künstler, von welchem man Gemälde in dem Rathhause zu Amsterdam zu sehen bekömmt. Nachrichten von Künstlern II. 43.

Alloja, (Joseph) ein Kupferstecher, arbeitete mit Niclaus Banni, Niclaus Billy, Carl Nolli, Franz Cepparulli, Rochus Pozzi, Peter Campana, Carl Orazi, Niclaus Orazi, Peter Gautier, Johann Morghen, Philipp de Grado, Secondo de Angelis, Niclaus Sorello. Ferdinand Stringa, Franz Sesone, Isidor Frezza und Peter Lorenz Magnini, an den herculanischen Alterthümern, welche auf Befehl des Königs beyder Sicilien in verschiedenen prächtigen Foliobänden in Kupfer gestochen worden. Der erste erschien 1757. *Idée générale* p. 69.

Alloisi. S. Aloysi.

* **Allori**, (Alexander) genannt Bronzino, Maler zu Florenz, lernte die Anfangsgründe der Kunst bey Raphael del Garbo, und die Malerey bey Angelus Bronzino, seinem Oheim. Er arbeitete in seinem Vaterlande und zu Rom in den vornehmsten Kirchen und Pallästen. Man zeigt ein Kruzifix, welches er schon im 17. Jahre gemalt hatte, und das den größten Beyfall fand. Seine Bildnisse sind in sehr hoher Achtung: Er verstand das Nackte sehr wohl und studirte fleißig nach M. A. Buonaroti. Sein Pinsel ist markigt und zart, und seine Zusammensetzungen sind angenehm. Er übte sich ungemein in der Anatomie, und lernte mit großer Emsigkeit alles was zur Kunst erfordert wird. Man hat auch von ihm ein Gespräch von den Regeln der Zeichenkunst, welches 1590. gedruckt ist. Allori st. 1607. 72. Jahre alt. Man kennt einige Blätter nach ihm, wie z. B. das Bildniß Michel Angelo's von V. Franceschini. *Vasari* III. 278.

* — — (Christoph) Alexanders Sohn und Schüler, lernte auch bey Ludwig Cardi, und war einer der berühmtesten Maler seiner Zeit. Er arbeitete mit einem angenehmen Colorit nach Anton Allegri's Manier, weswegen er mit seinem Vater (dessen Styl er hingegen nicht nachahmen wollte, sondern sagte, er wäre in der Malerey irrgläubig) in große Verdrießlichkeit gerieth. Christoph arbeitete Vieles für die Großherzoge zu Florenz, und st. 1621. 44. Jahre alt. *Bottari* III. 340.

Allou, (Egidius) ein Bildnißmaler zu Paris, ward 1711. Mitglied der königl. Academie, und lebte noch 1751. Desplaces, Tardieu, Dossier u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 175.

* **Almeloveen**, (Johann) ein Kupferetzer, dessen Namen man auf einigen fein radirten Landschaften nach H. Saftleven findet. Christ S. 246.

Almonacid, (Sebastian de). S. Peti Juan.

Allouet (Franz). S. Clouet.

Aloysi, ein Beyname von Balthasar Galanino.

Aloysius, ein Baumeister von Padua, lebte um das J. 500. unter Theodric, König von Italien, und baute zu Rom Bäder und Wasserleitungen. *Scardeonius.*

* **Alpheus**, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man die verwundete Amazonen-Königin Pentesilea, von Achilles unterstützt, in einen Edelstein gegraben findet. *Winckelmann C. du B. de Stosch* p. 380. Er verfertigte auch mit Arethon zween schöne Cameen, worauf die Köpfe des Germanicus und seiner Gemahlin Agrippina, ingleichen ihres Sohnes Cajus abgebildet sind. Diese Edelsteine werden in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris gezeigt, und man findet davon eine Abbildung in der Histoire de l'Academie des Inscriptions etc. T. XIII. p. 392.

Alsimus. Diesen Namen eines griechischen Malers findet man auf irdenen Gefäßen, die in Campanien hervorgegraben werden. *Winckelmann* Monumenti, Trattato preliminare p. 34.

Alsloot, (Daniel van) Hofmaler des Erzherzog Alberts, Gubernators der österreichischen Niederlanden. Dieses ist schon ein Lobspruch für diesen Künstler; denn man mußte ungemeine Talente besitzen, wenn man von diesem Fürsten (der unter so vielen berühmten Leuten die Wahl hatte) den Vorzug erhalten wollte. *Descamps* I. 275.

Altamonte. S. Aleomonte.

Alteriis, (Cajetan de) ein berühmter Arzt zu Neapel, lernte die Malerey bey Andreas Belvedere, und kopirte seine Früchte, vornehmlich aber Blumen. Er malte auch aus eigner Erfindung, wiewohl stets unter der Aufsicht seines Lehrmeisters. *Domenici* III. 575.

Alticherio. S. Zevio.

Altissimo, (Cosano, d. i. Christoph dell') Maler zu Florenz, lernte bey Jacob da Pontormo und Angelus Bronzino. Er malte Geschichte und wohlgleichende lebhafte Bildnisse; daher ihn der Großherzog Cosmus nach Como sandte, um diejenigen berühmter Leute, die Paul Jovius gesammelt hatte, zu kopiren, und damit die Galerie zu Florenz zu

bereichern. Altissimo blühete um 1550. S. den Art. Bernhardin Campi. *Vasari* III. p. 279.

Altobello, (Cajetan) Bildhauer zu Rom, lernte bey Joseph Mazzuoli, und arbeitete bis an des Lehrmeisters Tod unter seiner Aufsicht. Er lebte um 1725. *Pascoli* II. 487.

— — (Franz Anton) Maler von Bitonto, lernte bey Maximus Stanzioni. Man sieht in der Kapelle des H. Ignatius der Kirche St. Franciscus Xaverius zu Neapel ein Altarblatt von seiner Hand, welches den kreuztragenden Heiland, der von dem H. Ignatius angebetet wird, vorstellt. Altobello bediente sich in seinen Fleischfarben des Ultramarins bis auf das höchste Licht, daher seine Werke Blau in Blau gemalt zu seyn scheinen. Er blühete um 1650. *Domenici* III. p. 113.

— — S. Melone.

Altomonte, (Anton) arbeitete an den Kupferstichen der kayserl. Galerie zu Wien. *Gandellini*.

* — — (Martin) Maler von Neapel, lernte die Kunst in dem Vaterlande und zu Rom. Ein Kardinal sandte ihn 1682. gen Warschau, wo er sich drey Jahre lang aufhielt; er arbeitete in dieser Zeit meistens für den König Joh. Sobiesky und den Kronfeldherrn. Hernach ließ er sich zu Wien haushablich nieder. Die Gemälde, mit welchen er die Kirchen und die Kunstkabinette dieser Stadt zierte, befestneten seinen Ruhm. Ein Gemäld in der Kirche St Carolus Borromeus in der Vorstadt von Wien, stellt die Auferweckung des H. Lazarus vor. Einige andere von seinen Arbeiten kamen nach Salzburg. Dieser Künstler st. 1745. im 88. Jahre seines Alters. *Hagedorn* App.

* Altorfer (Albrecht) bekam seinen Zunamen von seinem Geburtsort Altorf in der Schweiz. Er malte kleine Geschichte sehr gut; man bemerkt darin geistreiche Erfindung und eine seltsame fremde Manier. Von seinen Kupferstichen zählt man ohngefähr 68 Stücke, die bey den Liebhabern in hohem Werthe sind. Man findet auch einige schöne Holzschnitte von seiner Hand; unter diesen letztern werden 27. Stücke, die das Leben und Leiden Jesu vorstellen, gerechnet, und von Kennern hochgeschätzt. Altorfer ist einer von den ersten Formschneidern, der sehr zart kleine Blätter in Holz schnitt, noch ehe Albrecht Dürer durch Größeres sich bekannt gemacht. Man findet von Altorfer 59. Blätter, die 1606. in Zürich gedruckt sind, aber unrichtig dem Albrecht Dürer zugeschrieben werden. Er verließ sein Vaterland und setzte sich zu Regenspurg, wo er 1511. noch lebte. Füeßlin I. 1.

Alvigio oder Aloysi; ein Beyname von Balthasar Galanino.

Alvise dal Friso; ein Beyname von Ludwig Benfatto.

* Alunno, (Niclaus) Maler von Foligno, verfertigte für die Kirche St. Augustinus eine Tafel, welche die Geburt Christi vorstellt, und zierte den Fuß dieses Gemäldes mit kleinen Figuren. Man hat auch von ihm verschiedene Stücke mit Wasserfarben gemalt, die von Kennern hoch gehalten werden, weil er die Köpfe nach der Natur, und sehr lebhaft vorzustellen pflegte. Er lebte um 1520. *Vasari* I. 501.

Alypius von Antiochia, ein vornehmer Hofbedienter bey Kayser Julian, war in der Baukunst sehr erfahren, daher er von dem Kayser befehligt wurde, die Aufsicht über den Tempelbau zu Jerusalem zu übernehmen, der aber aus bekannten Ursachen unterblieb. *Felibien*.

Alypus, Bildhauer von Sycion, lernte bey Naucydes. Pausanias redet von seinen Werken. L. VI.

Amadei, (Maler von Perugia, lernte bey Julius Cesar d'Angeli. Man findet in seiner Geburtsstadt und deren Gebiet hin und wieder in Kirchen und Privathäusern historische Gemälde von seiner Hand. Hernach legte er sich auf das Bildnißmalen mit trocknen Farben, womit er sich einen solchen Ruhm erwarb, daß er deswegen nach Rom berufen wurde. Er war in der Mathematik und Perspectiv wohl erfahren, und hielt in seinem Haus eine Zeichnungsschule, die von den Vornehmsten der Stadt besucht wurde, unter denen sich Fabius della Corgna besonders hervorthat. Als etwas Seltenes wird von ihm angemerkt, daß er an gleichem Monat, Tag und Stunde geboren und gestorben ist; dieses letztere geschah 1644. im 55. Jahre seines Alters. *Pascoli* p. 184.

* Amadeo wird von Lomazzo S. 615. unter die berühmtesten alten Bildhauer zu Mayland gezählt. Dieser ist vermuthlich derjenige Johann Anton Amadei, von Pavia gebürtig, der in den Malerbriefen T. V. p. 278. angeführt ist. Er verfertigte das prächtige Grabmal des berühmten venetianischen Generals Bartholome Coleoni, welches in einer kleinen Kirche zu Bergamo zu sehen und überall mit Statuen und Basreliefs vortreflich geziert ist. Dieser Künstler verfertigte auch 1470. das Monument der Medea Coleoni, Tochter des Obigen.

Amalteo, (Hieronymus) Maler von St. Vito gebürtig, arbeitete zu Venedig. Als er mit Verfertigung eines Gemäldes in seiner Geburtsstadt seine Geschicklichkeit in der Zeichnung und Behandlung der Farben an den Tag gelegt hatte, ward er, aus Neid über seine Kunst, von seinem Bruder Pomponius, vermittelst eines jährlichen Gehaltes von 100. Ducaten beredet, die Kunst zu verlassen und sich auf die Handelschaft zu legen — So verlor man einen geschickten Mann, der mit der Zeit vortreflich geworden wäre. *Ridolfi* I. 116.

* — — (Pomponius) des obigen Bruder, Schüler und Tochtermann des Johann Anton Regillo. Obwohl er die Geschicklichkeit seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte, arbeitete er doch nach seiner Manier, wie aus vielen Gemälden, die man von ihm zu Venedig siehet, bemerkt werden kann. Aus der lateinischen Unterschrift eines von Zucchi gestochenen Blattes, das eine Geschichte des Kayser Trajans nach einem seiner Gemälden vorstellt, sieht man, daß Pomponius im 28. Jahre seines Alters gestorben, welches die in seines Bruders Artikel angeführte Anecdote zweifelhaft macht. Die beyden Brüder blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Ridolfi* I. 115.

Amaly, (Paul) baute im XVIII. Jahrhundert den neuen Pamphilischen Pallast zu Rom, auf der Seite gegen dem venetianischen Pallaste. Er ist eines der kostbarsten und größten Gebäude zu Rom und ward ganz unter dieses Meisters Aufsicht ausgeführt. Amaly gab auch die Zeichnungen zu der schönen Gipsarbeit, welche die Haupttreppe des alten Pallastes dieser Familie ziert. *Titi*.

Amama. S. den Artikel Balthasar Denner, seines Schülers.

* Amand, (Johann Franz) ein französischer Geschichtsmaler, war Mitglied der königl. Academie zu Paris, und st. 1769. in der Blüthe seiner Jahre. Almanach de Beaux Arts.

* Amann, (Johann) ein Formschneider, verfertigte verschiedene Blätter, unter andern 64. Figuren vom Leiden Christi, die 1523. zu Amsterdam gedruckt sind. Papillon haltet ihn für Josts Vater, wovon man aber in dieses letztern Geburtsstadt nichts weiß.

* — — (Jost) ein Maler und Zeichner von Zürich in der Schweiz, begab sich um 1560. nach Nürnberg, wo er eine große Menge Handrisse auf Holz und Papier zeichnete. Man findet in seinen Werken ein fruchtbares Genie in der Zusammensetzung; er folgte auch in den Figuren dem Leben mehr als jemand seiner Zeit gethan hat, wie solches die von ihm in Holzschnitten herausgegebene geistund weltliche Geschichten, Jagd- und Waidwerke, Kleidertrachten u. s. w. genugsam zeigen. Die Blät-

ter, die seinen Namen führen, werden auf 536. Stücke geschätzt. Papillon zählt ihn selbst unter die Formschneider; und da er nicht weiß, daß Jost von Zürich nach Nürnberg gezogen, macht er aus ihm zwey Künstler, und nennt den andern Amonn. Er will behaupten, man finde in Vergleichung ihrer Arbeit einen sehr merklichen Unterschied; des Zürichers sey im deutschen Geschmacke, da hingegen des Nürnbergers der Manier der größten Meister in Italien nahe komme. Dann macht er viel Wesens von seiner vermeintlichen Entdeckung. Josts Werke sind durch ganz Deutschland bekannt, und meistens zu Frankfurt am Mayn bey Sigmund Feyerabend gedruckt. Die sogenannten kleine Meister seiner Zeit haben vieles nach seinen Zeichnungen gearbeitet. Sein Buch von der Dicht- Maler- und Bildhauerkunst ward 1578. zu Frankfurt am Mayn gedruckt, und erschien seither unter dem Titel: Artis pingendi Enchiridion. Er st. 1591. 55. Jahre alt. Christ führt sein Zeichen an verschiedenen Orten an. Füeßli I. 47.

Amaranthus. Diesen Namen findet man auf einer Gemme, die den Herkules vorstellt, wie er die Nymphalischen Vögel erschießt. *Murr.*

* **Amato,** (Johann Anton d') ein Maler zu Neapel, lernte bey Sylvester Bono. Er verfertigte Frescogemälde in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt, und bediente sich hiebey einer fleißigen und großen Manier. Dieser Künstler war ein frommer und gelehrter Mann, der sich niemals wollte bereden lassen, nackte und unehrbare Bilder zu malen. Er st. 1555. 80. Jahre alt. *Domenici* II. 52.

* — — (Johann Anton d') der jüngere, des obigen Brudersohn und Schüler; lernte bey Joh. Bernhard Lama. Sein schönstes Gemälde ist eine Altartafel der Kirche Monte delli Poveri vergognosi in der Straße Toledo zu Neapel, welche die H. Jungfrau in Begleit des himmlischen Heeres vorstellt. In diesem Bilde findet man eine ausgesuchte Zeichnung und eine liebliche Färbung. Amato heyrathete die berühmte Malerin Maria Angelica Criscuola. Er st. um 1598. 63. Jahre alt. *Domenici* II. 320.

Amatore, (Joseph) ein Maler zu Brescia, von welchem man in der Kapelle der H. Maria, der Augustinerkirche St. Barnabas, ein großes Gemälde sieht, welches die H. Monica, Allmosen austheilend, vorstellt. *Pitture etc. di Brescia.*

— — (Paul) ein Bildschnitzler zu Brescia. Von seiner Hand ist das Bild der H. Maria genannt in Silva, von Holz, auf einem Altare in der Kirche St. Faustinus und Jovita zu sehen; und ein hölzernes Kruzifix, welches mit einem Christalle bedeckt ist, in der Kirche delli Miracoli. *Pitture etc. di Brescia.*

Amatori, (Franz) ist allein unter dem Namen Urbino bekannt; er lernte bey M. A. Bonarotti, den er 26. Jahre lang mehr in häuslichen als in Kunstgeschäften bediente, und sich sowohl mit ihm zu betragen wußte, daß letztrer ihn werth hielt, und seinen 1556. erfolgten Tod sehr bedauerte. Urbino hatte genugsames Genie, aber er gab sich wenig Mühe, seine Kunst zu üben. Paul III. trug ihm auf, die Gemälde der Sixtinischen und Paulinischen Kapellen in dem vaticanischen Pallaste rein zu halten, und verordnete ihm ein monatliches Gehalt von sechs Goldsgulden. *Lettere sulla Pittura etc.*. T. VI. p. 25.

* **Amberger,** (Christoph) ein Maler von Nürnberg, wird für einen Schüler des ältern Johann Holbeins gehalten, weil er dessen Manier vollkommen nachahmte. In seiner Erfindung, Zeichnung und Colorit zeigte er einen großen Verstand, von welchem die zwölf Gemälde von den Geschichten des Erzvaters Joseph, und andere die man zu Augspurg sieht, genugsam zeugen. Er hatte die Ehre, das Bildniß Kayser Carl V. nach dem Leben zu malen, und ward dafür reichlich belohnt. Amberger bemalte um 1530. die Mauern der Fuggerischen und anderer Häuser zu Augspurg. Man findet auch verschiedene schöne Stücke von seiner Hand in dem Pallaste des Churfürsten von Bayern zu München. Er st. 1563. Sein Pinsel ist fett und reinlich, seine Figuren sind gut gezeichnet und wohl gestellt, seine Farben überall wohl gebrochen. Er beobachtete die Linealperspectiv sehr gut, hatte aber keinen Begriff von der Luftperspectiv; ein allgemeiner Fehler fast aller Maler seines Zeitalters. Dieser Künstler hat einige von seinen Erfindungen in Holz geschnitten. Prenner hat nach ihm die Geschichte der Herodias für die kayserl. Galerie geezt. Sandrart I. 235.

Ambilot, (N. de l') ein geschickter französischer Geschichtsmaler, arbeitete einige Zeit zu Leyden, und wird von Uffenbach III. 420. angeführt.

* **Ambling,** (Carl Gustav) ein Kupferstecher von Nürnberg, welchen der Churfürst von Bayern die Kunst auf seine Kosten zu Paris bey Niclaus Poilly erlernen ließ. Ambling stach die Bildnisse der Fürsten des Hauses Bayern in Lebensgröße, und erwarb sich hierdurch einen großen Ruhm. Man hat auch von ihm zwölf Monate und die Geschichte Otto's von Wittelspach nach Zeichnungen von P. Candito, welche alle, in Tapezereyen verarbeitet, den churfürstlichen Pallast zu München zieren. Er starb 1701. 50. Jahre alt. Doppelmayr S. 256.

Ambrogini. S. den Artikel Bartholome Cennini.

Ambrogio, (Dominicus) genannt Mingbino del Brizio, Maler zu Bologna, lernte bey Bernhardin Baldi, Dionisius Calvart und Franz Brizio. Diesem letztern war er bey vielen seiner Werke behülflich. Er war in der Zeichnung und der Zusammensetzung sehr fruchtbar. Viele Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt sind mit seinen Gemälden geziert. Er verfertigte einige große Holzschnitte in Helldunkel nach B. Coriolano und L. Tinti, die mit der Jahrzahl 1653. u. s. f. bezeichnet sind. *Malvasia* I. 543.

— — (Johann di) Baumeister und Bildhauer zu Florenz, verfertigte für die dasige Kirche St. Maria del Fiore die Bilder der Gerechtigkeit und der H. Barbara in Marmor. Sein Sohn Lorenz verfertigte für die gleiche Kirche die Bilder der H. Jungfrau Maria und einiger anderer Heiligen. Beyde lebten um das J. 1380. *Baldinucci Sec.* II. 103.

— — (Micco, d. i. Dominicus d') Bildhauer zu Neapel, lernte bey Dominicus d'Auria. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen St. Domenico Maggiore und St. Giacomo de Spagnuoli einige Grabmäler, und in der letztern eine Altartafel in Basrelief. Er lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* II. 192.

Ambrosini, (Andreas) ein geschickter Baumeister zu Bologna, lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Nach seinen Zeichnungen ward das schöne Dominicaner-Kloster alla Trinita und die Nonnenkirche St Petrus Martyr aufgeführt. — Florian Ambrosini, ein anderer Baumeister, lebte hundert Jahre vor Andreas. Dieser baute die Kapelle St. Dominicus und den Pallast Zani zu Bologna. Man zeigt auch ein Buch, welches er von seiner Kunst geschrieben. Malvasia führt diesen Künstler II. 88. an. — Christoph Ambrosini, Maler zu Rom, welchem man die Verzierung des Altars der H. Maria in der Kirche St. Giacomo Scossacavalli zuschreibt. *Titi.*

Amelin oder **Ameling.** S. Ambling.

Amelius, achter Abt der Cisterzienser, baute die Kirche und das Kloster seines Ordens zu Notre Dame des Dunes in Flandern bis ins Jahr 1221. da er seine Stelle verließ und in eine Einsiedlerey gieng. *Felibien* V. 233.

— — (Johann) ein berühmter Baumeister von Antwerpen, unter dessen Aufsicht der Thurm U. L. F. Kirche erbaut wurde; derselbe ist wegen seiner Höhe von 466. Fuß, mit Inbegriff des Kreuzes,

welches 15. Fuß beträgt, und wegen der zarten Arbeit bewundernswürdig; er ward durch diesen Künstler 1422. angefangen, aber erst 1518. vollendet. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Amende, (J. H.) ein deutscher Maler, arbeitete in Leipzig, wo man in dem Saale der Börse ein Deckenstück von seiner Arbeit findet. L. Heckenauer und P. van Gunst haben Bildnisse nach ihm gestochen. Winklers Cabinet S. 11.

Amendola, (Ferrantes) Maler zu Neapel, war einer der vielen Schüler des Solimena. Er malte in der Kirche Madonna di Monte Vergine zwey große Altarblätter und das Gewölb. Er. st. 1724. 60. Jahre alt. *Domenici* III. 669.

Amenesthes. S. Mnesthes.

Amerani. S. Hamerani.

Amerighi, (Amerigo) Sylvester und Zenobius dell' Avacchio, Blasius di Bona, ein Ragusaner, Sebastian Cennini, Jacob Cola, Claudius Fiamingho, des Benvenuto Cellini Schüler, Lorenz della Golpaja, Lautizio, Raphael del Moro, Peter di Nino, Salvator Pilli, Michel Angelus da Pinzi di Monte, Caspar Romanesco, Stephan Salteregli, Anton di Salvi, Migliano Targhetta, Johann, Peter und Romulus del Tavolaccino: Alle diese Künstler werden von gedachtem Benvenuto Cellini in seiner Abhandlung von der Goldschmiedskunst als die berühmtesten Meister im Einfassen der Edelsteine, Punzen-, Draht- und Schmelzarbeit angeführt.

— — (Michel Angelus). S. Merighi.

Amiantus, ein antiker Edelsteinschneider, arbeitete zu Rom für Germanicus um das J. C. X. *Grüterus Inscript.* p. 585. N°. 5.

Amici, (Anton Friedrich) Maler von Bologna, lernte bey Cesar Gennari. Er verfertigte ein Gemälde für das alte Oratorium der P. P. Philippiner, welches aber nicht mehr daselbst zu sehen ist. Amici malte auch viele andere Werke. *Felsina pittrice* III. 176.

— — (Dominicus). S. den Artikel Anton Alignini.

* **Amico**, (Bernhardin) Baumeister, gab 1520. eine Abhandlung von der Lage des gelobten Landes, die von Jacob Callot mit Kupferstichen geziert ist. — Johann Amico, ebenfalls Baumeister, arbeitete um 1728. zu Palermo. — Maestro Amico endlich ist der Beyname des A. Aspertino.

Amiconi (Jacob). S. Amigoni.

Amidano (   ) Maler zu Parma, lernte bey Franz Mazzuoli, und ahmte denselben sehr glücklich nach, welches den fremden Kunstliebhabern so wohl gefiel, daß sie bey ihrer Durchreise seine Gemälde häufig aufkauften. Man sieht auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Michelino, Quartiere und St. Trinita zu Parma. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Amiens, (Bonaventura) ein Capuziner, übte zu seinem Vergnügen die Malerey. Die geistlichen Bilder, die er in seinem Vaterlande gemalt, haben ihn berühmt gemacht; er war auch der Lehrmeister des Quintin Varin, welcher in der Künstlergeschichte wohl bekannt ist. *Daire* p. 197.

Amigazzi, (Joh. Baptist) ein Maler zu Verona, lernte bey Claudius Ridolfi, und machte sich in seiner Kunst berühmt. Seine angenehmste Arbeit war, die Gemälde seines Lehrmeisters zu kopiren, und er wandte so großen Fleiß daran, daß sie von den Originalen schwer zu unterscheiden sind. Er malte auch aus eigener Erfindung für die Kirchen seiner Geburtsstadt, und lebte um 1630. *Pozzo* N°. 94.

* **Amigoni**, (Jacob) Maler von Venedig, lernte in seinem Vaterland. Nach einigen Reisen hielt er sich einige Zeit zu London auf, und malte Geschichten und Bildnisse von mittelmäßiger Größe. Zu Venedig verfertigte er zwey Altarblätter für die P. P. des Oratorii, welche so viele Zeugen seiner Talente abgeben; denn man bemerkt darin eine vortreffliche Färbung und zärtliche Ausdrücke. Eine Tafel, die er für die Kirche St. Eustachius gemalt hat, stellt die H. H. Catharina und Andreas vor. Es ist gut gezeichnet, und mit einer gelinden aber verzärtelten Manier und einer gelblichen Farbe gemalt. Zuletzt gieng er in Spanien, wo er mit großem Beyfall arbeitete. Er starb zu Madrid 1752. 77. Jahre alt. Er hat zu seinem Zeitvertrieb auch geetzt. Wagner, Vertue, Peyroleri und andere haben verschiedene Stücke nach seinen Wercken in Kupfer gebracht. Man kann von denselben einen ansehnlichen Band zusammenbringen. *Longhi* N°. 7.

— — (Octavius) Maler zu Brescia, lernte bey Anton Gandino. Man siehe in dem Chore der Carmeliterkirche seiner Geburtsstadt schöne Arbeit auf frischen Mörtel von ihm, wo er der Manier des Paul Caliari folgte; er malte auch in andern Kirchen dieser Stadt sowohl in Oel als in Fresco. Amigoni st. 1661. 56. Jahre alt. *Averoldo* p. 21.

Amling. S. Ambling.

Amman. S. Amann.

* **Ammanati**, (Bartholome) Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli und Jacob Tatti, genannt Sansovino. Er war des Großherzog Cosmus I. Baumeister, und baute die Brücken über den Arno, die durch Ueberschwemmungen An. 1557. eingestürzt waren, wieder auf. Unter diesen wird die Dreyfaltigkeitsbrücke zu Florenz für die schönste und künstlichste unter den neuern gehalten, indem sie sehr leicht, die Joche ganz schmal, und die Bogen breit, folglich sehr flach sind; gleichwohl ist sie so feste, daß sie bisher den größten Ueberschwemmungen widerstanden hat. Ueberhaupt wird Ammanati für einen größern Baumeister als Bildhauer gehalten, weil er in dieser letztern Kunst von Vielen übertroffen worden, in der Baukunst aber es den größten Meistern gleich gethan hat. Er diente auch den Päbsten Paulus III., Julius III., und Gregor XIII. mit Bildhauerarbeit und verschiedenen Gebäuden; besonders machte er die Zeichnungen zu dem Collegio Romano. Unter seinen Bildhauerstücken bemerkt man einen Hercules von 40. Schuhen, der zu Padua gezeigt wird. Man hat von dieser Statüe einen Stich, den Anton Lafreri 1553. gab. Ein Brief, über unehrbare Gemälde von ihm, ist 1582. gedruckt. Der Ruhm, den er sich durch seine Kunst und Tugend erworben hatte, brachte ihm eine vortheilhafte Heyrath mit Laura Battiferri, einem eben so gelehrten als schönen Frauenzimmer zuwege, die er 1550. vollzog. Dieser Künstler st. 1592 81. Jahre alt, und ward in der St. Johanneskirche zu Florenz begraben. *Baldinucci* Sec. IV. p. 1. — Vincenz Ammanati, ein Baumeister, arbeitete zu Rom.

* **Ammon**, (Clemens) ein deutscher Kupferstecher, des Theodor de Bry Schwiegersohn, und vermuthlich sein Schüler.

— — (Conrad) ein geschickter alter, vermuthlich deutscher Maler, von welchem Uffenbach II. 204 ein schönes Stück, welches die Eitelkeit vorstellt, anführt.

— — (Johann), Buchdrucker und Formschneider zu Hanau um 1640. Er muß nicht mit Johann Ammann verwechselt werden. *Papillon* I. 233.

Ammonius. S. den Art. Phidias, seines Vaters.

Amnestus. S. Mnestes.

* **Amorosi**, (Anton) ein römischer Maler, lernte bey Joseph Ghezzi. Er malte den Saal des Stadthauses zu Civitavechia, und verschiedene historische Stücke in den Kirchen des päbstlichen Gebiets. Aber seine vornehmste Neigung gieng auf Vorstel-

lungen lustiger Gesellschaften, die nach ihrem Urheber, Peter van Laar, in Italien und überall Bambocciaden genannt werden. Er verfertigte eine erstaunliche Menge von dergleichen für fremde und einheimische Liebhaber. Dieser Künstler lebte um 1730. Die Kupferstecher J. G. Hayd, G. Walker und andere haben nach ihm gearbeitet.. *Pascoli* I. 208.

* **Amoureux**, (Abraham Cesar l') ein geschickter Bildhauer, vermuthlich von Lyon gebürtig, lernte bey dem Vater des Niclaus Coustoux. Man sieht Verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Lyon. Dieser Künstler ward nach Kopenhagen berufen, und verfertigte daselbst die von Bley gegossene und vergüldete Statüe Christian V. von Dänemark, die 1688. vor dem dasigen königl. Schloß aufgerichtet wurde. Er machte den Anfang zu dieser Arbeit 1682. Büsching I. 95.

Amphion, ein antiker Maler, welchem Apelles in der Anordnung weichen mußte. Er blühete in der 112. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Amphion, Acestors, eines Gnossers Sohn, lernte bey Polycletus. Er verfertigte zu Delphos die Statüe des Battus. *Pausanias* L. X. — Ein dritter Amphion baute das Schloß zu Theben. *Silius Italicus* L. XI. — Ein vierter Amphion, ein antiker Silberstecher, wird angeführt von *Pausanias* L. VI.

Amphistratus, ein antiker Bildhauer und Gießer, von welchem Plinius L. XXXVI. C. 5. die Statüe eines Weltweisen, Callisthenes genannt, anführt, die in den servilianischen Gärten soll gestanden haben. Er verfertigte auch eine Statüe des Clytus in Erz.

Amphoterus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man den Kopf Rhometaicis, eines thracischen Königs, in einen schwarzen Jaspis gegraben, findet. *Museo Fiorentino* T. III. Tab. 16. N°. 3.

Ampringer ( ) vielleicht Amberger, Jacob Astichen, Andreas Benedetti, Ambrosius Boschaert, de Lain, Wilhelm Fistulater, Jacob Frell, Hieronymus Galle, van Hoerde, Martin Gerards van Langhenhove, Georg Lot, Jacob Desser, Regaels, Johann Sanert, Johann Tilens, G. de la Tour, Roger Waghenaer, Franz de Were, Magdalena Woutiers: Namen von unbekannten Malern, die in dem Verzeichnisse stehn, welches David Tenier in seinem Theatro Pictorio von den Künstlern giebt, von welchen man Gemälde in der kayserl. Galerie findet. Es ist aber auch anzumerken, daß ein großer Theil von den vielen Namen dieses Verzeichnisses sehr fehlerhaft angegeben sind.

Amstel, (Johann d') ein holländischer Maler, war in Landschaften, mit vielen Figuren ausstaffirt, vortreflich. Man zeigt von ihm eine Kreuzigung Christi mit mehr als 200 Figuren von sehr schöner und meisterhafter Arbeit. Er ahmte Johann van Eyks Manier nach, und wiech ihm nicht im geringsten. *Guarienti* p. 247. Ob unter diesen sonst unbekannten Namen ein bekannterer Künstler verborgen sey, kann man nicht wissen.

Amsterdam, (Bernhard von) ist vermuthlich der Beyname von Theodor Barentsens.

— — (Lambert von) Vater von Friedrich Suster. S. diesen Artikel.

Amulius, ein antiker Maler zu Rom, dessen Minerva von Plinius L. XXXV. C. 10. wegen ihrer künstlichen Verkürzung u. s. w. als ein Meisterstück angeführt wird. Er arbeitete nur wenige Stunden des Tages, und ward immer bey seiner Arbeit im Bürgerrocke gekleidet. Der Kayser Nero ließ seinen sogenannten goldenen Pallast durch ihn bemalen. *Junius*.

Amyclaeus und **Diyllus**, antike Bildhauer zu Corinthus, verfertigten ihre Statüen u. s. f. gemeinschaftlich. *Pausanias* L. X.

Ananias, ein Läufer des Abgarus, Königs von Edessa, war in der Malerey erfahren. Sein Herr sandte ihn in das jüdische Land, das Bildniß Christi nach dem Leben zu zeichnen. *Junius*.

Anastasi, (Johann) von Sinigallia gebürtig, malte für die Kirche St. Franciscus zu Rimino das Bildniß des Robert Malatesta. Dieser Künstler starb 1704. 50. Jahre alt. *Marcheselli*.

Anastasio, (Monsü) aus Frankreich, Paul Benaglio von Neapel, Balthasar Casoni von Carrara, Augustin Corsini von Bologna, Joseph Fracari von Rom, Bernhardin Ludovisi, Monsü Pascasio von Lüttich, Joh. Baptist Pincellotti von Carrara, Joseph Riccardi von Rom, Dominicus Scaramuccia, ein Anverwandter und Schüler des Joh. Baptist Maini, Tendarini, ein Mayländer, und Thomas Tomasini, ein Römer, verfertigten um 1735. die steinerne Statüen, welche den Porticus der Kirche von St. Johann von Lateran zu Rom, in nur allzugroßer Anzahl zieren. *Titi*.

Anaxagoras, ein Bildhauer von Aegina, wird von Diogenes Laertius und Pausanias angeführt. Er soll, nach dem Zeugniß des Vitruv, eine Abhandlung über die Mahlerey der Schaubühne geschrieben haben. *Junius*.

Anaxander, ein antiker Maler, dessen Plinius nur zufälliger Weise Meldung thut. *Junius*.

Anaxandra war nach des Dydimus Zeugniß eine Malerin, und des Nealces Tochter. *Junius*.

Anchasius, ein antiker Baumeister von Athen, arbeitete in Gesellschaft mit Agamedes und Trophonius. *Pausanias*.

Anchilus ( ) ein geschickter Maler in modernen Kabinetstücken, von Antwerpen gebürtig. Er kam um 1720. nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und stellte in seinen Gemälden englische Marktplätze mit einer Menge Figuren und Bauerngesellschaften vor. Seine Werke sind geistreich angeordnet und künstlich gemalt; er arbeitete auch zuweilen nach Wateau's Geschmacke. Wiewohl er zu London viele Arbeit fand, entschloß er sich doch mit drey andern Künstlern eine Reise nach Rom zu thun, starb aber auf dem Wege, ehe er gen Lyon kam, 1733. 45. Jahre alt. *Van Gool* II. 38.

Ancinelli, (delli) ein Beyname von Flaminius Torre.

Ancker, von Zwoll gebürtig, wird unter die ältesten Formschneider gezählt. Papillon führt ihn I. 157. an.

Ancona, (von) ein Beyname von Andreas Lillio.

Anconitano, ein Beyname von Hieronymus Bonini.

Ancret. S. Lancret.

Anderlini, (Peter) Maler und Baumeister zu Florenz, malte die Architectur an dem Gewölbe des Hauptaltars in der dasigen Abteykirche. Eben so auch mit einer sehr schönen Manier die Haupttreppe und das Vorzimmer des großen Saals in dem erzbischöflichen Pallaste dieser Stadt. *Carlieri*.

Anderser (Peter). S. den Art. Abraham Wogter.

* **Andersohn**, (E.). S. den Art. Martin Bernigeroth, seines Schülers.

Anditorus. Antidorus.

Andray oder **André**, (Johann) ein Jacobiner-Layenbruder und Geschichtsmaler zu Paris, zierte mit seiner Arbeit die Kirchen der Hospitäler St. Lazare und Salpetriere, dann verschiedene Kapellen und das Chor der Noviciatskirche seines Ordens in der Vorstadt St. Germain des Prés. Man verwahrt in einem Zimmer dieses Klosters alle Zeichnungen,

Skizzen und Originalgemälde dieses Künstlers, welcher, ob er gleich in seiner Kunst mittelmäßig, dennoch in der Zusammensetzung sehr fruchtbar gewesen ist. J. Johnson, J. Daullé, N. Tardieu, N. de l'Armessin u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er blühete um 1720. *Brice.*

André, (Dietrich Ernst) Maler, von Mietau in Curland gebürtig, lernte zwölf Jahre zu Königsberg bey Gustav Bentum; darauf kam er in Dienste Herzog August Wilhelms von Braunschweig, der ihn in Italien reisen lassen wollte. André verlangte zuerst Holland zu besuchen, wo man ihn beredte, nach England hinüber zu gehen; in London gerieth er dann in lustige Gesellschaften, daher er Braunschweig vergaß. Er verheyrathete sich daselbst, wiewohl nicht zu seinem Vortheile. Man liebte damals in London die bunten Farben, und André, der sich der Mode gleich stellen wollte, verließ seine vorige, der Natur und Kunst angemessene gute Manier und Colorit. Seine Umstände wurden täglich schlechter, und da er endlich aus London weggehen mußte, so zog er gegen 1724. nach Paris, wo er auch gestorben ist. Dieser Künstler malte Geschichte und Bildnisse. *Nachrichten von Künstlern* ꝛc. II. 15.

— — (   ) ein wenig bekannter französischer Bildhauer, verfertigte die Statüe Tiridates, eines armenischen Königs, nach einer Antike, für den königl. Garten zu Versailles. *Environs de Paris.*

— — (Michel Franz d'). S. Bardon.

— — (ꝛ ꝛ Saint) ein französischer Maler, brachte die von Carl le Brun gemalte Galerie des Apollo in dem Louvre zu Paris auf 42. große Blätter, worunter auch das Deckenstück des kleinen königl. Kabinets mit begriffen ist, in Kupfer. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Lorangere.*

— — (Saint) ein Beyname von Simon Renard.

Andrea, (Alexander di) Maler von Abruzzo, lernte bey Franz Solimena. Für sein Vergnügen ezte er verschiedene Stücke nach seines Lehrmeisters Erfindungen mit richtigen Umrissen. Man hat auch von ihm einen Prospect von den Alterthümern von Pozzuolo nach einer Zeichnung des berühmten Baumeisters Joh Baptist Natale. Er st. 1771. *Gandellini* I. 391.

* **Andreani, Andreasi, Andreaßi, Andriam** oder **Andriani**, (Andreas) ein berühmter Formschneider und Kupferstecher von Mantua, ist unter den Beynamen: Der kleine Albrecht Dürer, und: Der Mantuaner, bekannt. Er arbeitete zu Rom, wo er 1623. in hohem Alter starb. In einer Anmerkung zu Blainville's Reisen behauptet man lächerlich genug, dieser Künstler liege in der Kirche St. Benedict zu Paris begraben. Viele von seinen Holzschnitten sind nach Hugo da Carpi's Manier auf zwey und drey Stöcke mit Licht und Schatten gearbeitet, wegen der freyen Hand, und der richtigen und geistreichen Ausführung merkwürdig, rein und regelmäßig gezeichnet, und thun eine schöne Wirkung. Wenige Blätter kommen der Malerey so nahe. Sie haben einen Nachdruck, den der Grabstichel auf Kupfer nicht erreichen kann, und das Getuschte der Mitteltinten giebt ihnen das sanfte Ansehn einer Zeichnung. Die guten Abdrücke von den Werken dieses Meisters sind selten. Man findet ein Verzeichniß von den bessten Stücken in Basans Dictionaire. Er arbeitete nach Titian, A. Casolano, D. Beccafumi, J. da Bologna, A. Mantegna, J. Ligozzi, F. Mazzuoli, Raphael Polydor u. s. f. und zeichnete auch schöne Handrisse mit der Feder. *Baglioni* p. 278.

* **Andreas**, ein griechischer antiker Bildhauer, soll nach des Pausanias Bericht die Bildsäule des Lysippus verfertigt haben. — **Andreas**, ein antiker Maler, wird von Cedrenus angeführt. *Junius.*

* **Andreasi**, (Hypolithus) genannt Andreasino, ein Maler zu Mantua, arbeitete in den Kirchen seiner Geburtsstadt mit des Julius Romanus Schülern. S. den Art. Theodors Ghigi. F. Villamena hat nach ihm gestochen. *Cadioli.*

Andreides, (Amand) ein Maler, von Olmüz gebürtig, lernte bey Caspar Franz Sambach und bey Daniel Gran. Hiernächst hatte er sich in Bayreuth und in Dresden gebildet, wo er unter Bibiena sich besonders auf die Perspectiv gelegt. Sonst malte er Geschichte mit ziemlich gutem Erfolge. Er lebte zu Braunschweig um 1768. *Nachrichten von Künstlern* ꝛc. II. 15.

Andreola, (Philipp) ein Neapolitaner, lernte bey Franz Solimena. Er malte meistens Zierathen und Architectur mit Wasserfarben und auf frischen Mörtel, für viele Kirchen und Palläste seiner Vaterstadt, und st. um 1724. *Domenici* III. 673.

* **Andreone** (   ) ein mittelmäßiger Ornamentmaler zu Bologna um 1620. wird von *Malvasia* II. 391. angeführt.

* **Andreozzi**, (Andreas Franz) Bildhauer von Siena, ward um 1720. Kammerdiener bey der Großherzogin Violanda von Bayern, Gouvernantin zu Siena. Er verfertigte die Statüen der Treue und der Schiffahrt, welche in der Kapelle Feroni der Kirche S. S. Nunziata in Fiorenz zu sehen sind. *Carlieri.*

Andriessens, (Heinrich) genannt Mankenbeyn, Maler von Antwerpen. Seine Arbeiten bestehen meistens in leblosen Gegenständen, die er wohl zu wählen, auch mit Fleiß und Verstand auszuarbeiten wußte. Obwohl in Flandern seine Werke sehr stark gesucht wurden, gieng er doch von da in Seeland, und starb daselbst 1655. *Descamps* II. 42.

Andrioli, (Hieronymus) malte in der Kirche St. Catharina von Siena zu Verona den H. Dominicus und andere Heilige auf eine Altartafel, die mit seinem Namen und der Jahrzahl 1606. bezeichnet ist. Von ihm sind auch die zwey Seitengemälde der größern Kapelle St. Angelo unter dem Schlosse St. Felice. *Pozzo* N°. 69.

Andriot (Franz). S. Handeriot.

* **Androbius**, ein antiker Maler, stellte, nach des Plinius Bericht, in einem seiner Gemälde den Scylla, einen macedonischen Schwimmer, vor, wie er die Anker der persischen Flotte zerreißt. *Junius.*

Androbulus, Apollodorus, Asclepiodorus und **Alevas**, antike Bildhauer in Griechenland, verfertigten gemeiniglich Bildnisse der Weltweisen. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Androcydes, ein Maler von Cyzicus, des Zeuxis Zeitgenoß, blühete in der 85. Olympiade. Er wußte vornehmlich die Fische, die er sehr liebte, mit vieler Geschicklichkeit vorzustellen. *Plutarchus.*

Andron, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Harmonie, die aus den verbotenen Beyschlafe von Mars und Venus erzeugt worden. *Tatians Reden.*

Andronicus, von Cyreste in Macedonien, ein berühmter Bildhauer und Baumeister, führte zu Athen einen achtseitigen Thurm von Marmor auf, dessen jede Seite gegen einen der Hauptwinde gerichtet war. Auf der Spitze desselben stand die Statüe eines Tritons aus Erzt, der mit einem Stabe in der rechten Hand den Wind anzeigte. *Junius.*

Androsi, (Franz) Bildhauer zu Padua, verfertigte 1762. einen neuen Altar von carrarischem Marmor, unter welchem die Gebeine des Bischofs Tricidius, der um den Anfang des VII. Jahrh. lebte, ruhen. Dieser Altar, samt der Statüe dieses Heiligen und einigen Engeln, sind in der dasigen Cathedralkirche zu sehen. *Rosetti* p. 136.

Androsthenes, ein antiker Bildhauer von Athen, lernte bey Eucadmus. *Junius.*

Androuet (Jacob). S. Cerceau.

Anella di Massimo, ein Beyname von Anna Rosa.

Anezy, (Paul) ein beynahe unbekannter Architectur- und Perspectivmaler, dessen Werke, die Aussichten und Ruinen von Rom vorstellend, um 1740 gemalt sind. Man vermischet sie sehr oft mit des J. P. Pannini Arbeit. Catalogue de Julienne p. 12.

Anfosso, (Jacob) ein geschickter Edelsteinschneider von Pavia, arbeitete zu Rom u. s. f. Er st. 1585. 80. Jahre alt. Man lieset seine Grabschrift in den Lettere pittoriche V. p. 241.

* **Angarano**, (Octavius Graf von) ein Kunstliebhaber, verfertigte einige Gemälde zu seinem Vergnügen. Man sieht eine Geburt Christi von seiner Arbeit in der Kirche St. Daniel zu Venedig; ein Bild, welches sowohl wegen seiner Schönheit, als wegen des vornehmen Urhebers merkwürdig ist. Indessen fällt doch Cochin, der es in Kupfer geezt, kein allzugünstiges Urtheil von demselben. *Guarienti.*

Ange, (Franz de l') Cesar Amadeus, eines Malers Sohn von Annecy in Savoyen, lernte bey Andreas Chevil, seinem mütterlichen Großvater. Bey seinem achtjährigen Aufenthalt zu Turin hatte er die Ehre, den Prinzen von Carignan und andere vornehme Herren in der Zeichenkunst zu unterweisen. Er kam 1706. gen Bologna, wo er sich hauptsächlich befliß, des Franz Albani Manier zu studieren; in diesem Geschmacke gemalt kennt man die Ausgiessung des H. Geistes in dem königl. Schlafzimmer des Pallastes zu Rivoli, nahe bey Turin. Seine Manier ist angenehm, fleissig, zart und kräftig, und wo er Landschaften anbringt, sind sie sehr lieblich. Dieser Künstler hielt sich meistens zu Bologna auf, wo er zum Ehrenmitglied der Academie Clementina angenommen wurde. Er trat in den Orden des H. Philipp Neri und st. 1756. 81. Jahre alt. Die Kupferstecher G. Tasniere, B. Picard und andere haben nach ihm gearbeitet. *Academia Clementina* II. 331.

Angeli, (Baptist, Julius und Marc d'). S. Torbido.

* **Angeli**, (Joseph) einer von den beßten Schüler des Piazetta, der sich den Unterricht seines Meisters wohl zu Nutze machte, und wegen seiner festen Zeichnung, auch der Geschicklichkeit, die Manier des Piazetta nachzuahmen, erwählt wurde, die große Altartafel, die jener in der Spithalkirche della Pieta angefangen hatte, zu vollenden. Von seiner eigenen Erfindung sieht man ein Gemäld in St. Pietro Orseolo. Er lebte noch 1763. Vielleicht ist ihm auch der Martyrtod des H. Christoph in der St. Martinskirche zu Alsano zuzuschreiben. *Longhi* N°. 13.

— — (Julius Cesar) geb. zu Perugia um 1570. lernte bey Luwig Carraccio und folgte beständig seiner Manier, weil sie der Natur am nächsten kam. In seinem Vaterlande malte er sehr viele Altarblätter. Man sieht in dem Oratorio der Brüderschaft St. Augustinus die Wunderwerke Christi, welche, dreye ausgenommen, alle von seiner Hand gemalt sind. Er st. um 1630. *Pascoli* p. 173.

— — (Lorenz d'). S. Angelo.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher, lernte bey Remigius Cantagallina. Er arbeitete um 1688. nach seines Lehrmeisters Manier. *Gandellini.*

— — (Octavian) ein Maler, radirte eines seiner Altarblätter, die Geburt Christi vorstellend. N. Bibliothek schöner Wissenschaften rc. XVII. 236.

* — — (Philipp d') genannt der Neapolitaner, Sohn und Schüler eines Malers zu Rom, malte Feldschlachten und Landschaften mit vortreflichen Figuren. Er sammelte ein schönes Cabinet von Alterthümern und malerischen Seltenheiten, und starb in ziemlich hohem Alter nach 1604. Man hat von ihm einige geezte Blätter von seiner eigenen Erfindung. Hinwieder haben Moyreau, Zucchi u. s. f. nach seinen Gemälden gearbeitet. S. den Artikel Ph. de Lianno. *Baglioni* p. 221.

Angelika. S. A. Kaufmann.

Angelico, (Johann da Fiesole genannt) ein Dominicanermönch und Maler von Fiesole, lernte vermuthlich bey Gerard Starnina und studirte nach Andreas Massaccio. Er arbeitete zu Rom in Diensten Pabst Nicolaus V. und malte die Kapelle St. Laurentius in dem vaticanischen Pallaste. Sie ist nach dem Maaße der Zeit ein Wunder der Kunst und sehr merkwürdig, indem sich ihre Färbung drey Jahrhunderte hindurch auf dem Mörtel frisch erhalten hat. In derselben stellte er die Geschichte dieses Heiligen in zwölf großen Bildern vor. Angelico verfertigte auch viele Mignaturgemälde in Chorbücher, in welchen er den Bildern der H. Jungfrau und andern Heiligen so andächtige Mienen und Stellungen zu geben wußte, daß er mit Recht den Namen eines englischen Malers erhielt. Bey dieser Arbeit bediente er sich der Hülfe seines ältern Bruders, Bernhard da Mugello genannt, eines geschickten und erfahrenen Mignaturmalers. Johann verbat sich demüthig alle Ehrenstellen seines Ordens, auch so gar das Erzbischthum Florenz, beschloß sein gottseliges Leben 1455. 68. Jahre alt, und ward in der Kirche S. Maria della Minerva zu Rom begraben. *Vasari* II. 358.

Angelini (Scipio) Bernhardin, eines ziemlich guten Malers zu Perugia Sohn und Schüler, ward ein vortreflicher Blumenmaler, und verfertigte eine erstaunliche Menge dergleichen Bilder, welche er um einen sehr geringen Preis verkaufte, und die dann von den Kunsthändlern häufig über Livorno in Frankreich, England und Holland versandt wurden. Angelini trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und st. 1729. 68. Jahre alt. *Pascoli* p. 255.

* **Angelion**, ein Bildhauer von Egino, lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Tectaeus. Sie verfertigten die berühmte Statüe des Apollo zu Delos und eine Diana. Diese Künstler blüheten in der 55. Olympiade. *Pausanias* L. XI.

* **Angelis**, (Johann de) der Name eines Malers, den man auf einem unbekannten Bildnisse mit der Unterschrift siehet: Misantrope sensé u. s. w. Es ist von P. Tanjé gestochen.

— — (Joseph de) malte 1695. das Bildniß von Sebastian Anton Tanari von Bologna, welches B. Fariat gestochen hat.

— — (Secondo de) ein Kupferstecher. S. den Art. Joseph Alloja.

Angelo, (Lorenz d') ein Maler von Arezzo, lernte bey Bartholome della Gatta und bey Peter della Francesca. Er arbeitete nach der Manier dieses letztern, dessen unausgemachte Gemälde er zu Ende brachte. Lorenz malte in der Kirche St. Maria delle Grazie zu Arezzo einige Geschichten des H. Donat auf frischen Mörtel, nebst vielen andern Werken. Er lebte um Ao. 1450. *Vasari* I. 356.

* **Angeluccio** ( ) ein römischer Landschaftenmaler, wird unter Claudius Gelee Schüler gezählt.

Angermeyer, (Albert) ein deutscher Maler, stellte in seinen Werken sehr fleißig ausgearbeitete Vögel, Blumen, Früchte, Kräuter, Insekten u. s. w. vor. Er arbeitete in Böhmen. Zwey Gemälde von ihm sieht man in dem churbayerischen Schlosse zu Schleisheim N°. 469. und. 471. *Hagedorn* p. 298.

* **Angerstein**, (Julius) ein Stahlschneider, machte 1692. den Prägstock zu einem Thaler, der das Brustbild Christian, Herzogen von Sachsen-Eisenberg vorstellte. Denzel Tab. 92. N°. 3. S. 987.

Angiolillo. S. Roccaderame.

Angiolo (Joseph). S. Angeli.

Angives (des). S. Desangives.

Anglo-Britannus (H. H.) bedeutet den Heinrich Hondius.

Anglus (Benjamin van) ein Kupferstecher, arbeitete nach den Zeichnungen des Anton Tempesta ꝛc. *Gandellini.*

* **Angosciola, Anguiscivola** od. **Anguisciola** (Sophonisba) eine Malerin von Cremona, lernte bey Bernhardin Gatti; nach Vasari und Soprani auch bey Julius Campi. Diese Künstlerin war besonders in Bildnissen berühmt, daher sie Philipp II. von Spanien 1559. an seinen Hof kommen ließ, und für ihre Arbeit königlich belohnte. Alsdann ward sie mit einem Brautschatz an einen sicilianischen Edelmann, D. Fabritius de Moncada verheyrathet. Nach dessen Tode gieng sie nach Genua, wo sie wieder einen Edelmann, Horaz Lomellini, heyrathete. Anton Vandyk traf sie daselbst in einem hohen Alter und blind an, unterredte sich mit ihr über die schwersten Gegenstände der Kunst, und pflegte nachher zu sagen: Eine Blinde hab' ihm mehr Licht in der Mahlerey gegeben als sein Lehrmeister selbst. Sophonisba starb im hohen Alter um 1620. Sie hatte vier Schwestern, die sie in ihrer Kunst unterwies: Anna, Europa, Lucia und Minerva. Anna malte sehr ähnliche und natürliche Bildnisse. Aus ihrem eigenen, welches sie selbst verfertigte, sieht man, daß sie um 1570. gelebt haben muß. Anton Campi giebt in einer noch ungedruckten Schrift Nachricht von ihr. Lucia brachte es in Bildnißmalen so weit, daß sie vermuthlich ihre Lehrmeisterin selbst würde übertroffen haben, wo sie nicht frühzeitig (1565.) gestorben wäre. Minerva war, nebst der Malerey, auch in der Lateinischen, und verschiedenen andern Sprachen wohl erfahren. *Baldinucci* Sec. 4. p. 154. Delasco führt die Sophonisba N°. 18. und 23. eine S. Gentileschi an; diese beyden aber sind vermuthlich die gleiche Person.

Angouleme, (Jacob d') ein französischer Bildhauer; arbeitete um 1550. zu Rom, wo er in so großem Ansehen stuhnd, daß er M. A. Bonaroti den Vorzug streitig machen durfte, und seine Werke sehr hoch geschätzt wurden. Man zeigt in der päbstlichen Bibliothek drey große Figuren von seiner Arbeit in schwarzem Wachs, und in der Grotte zu Meudon war ehemals eine sehr schöne Statüe von Marmor, die den Herbst vorstellte, von welcher man aber in den neuern Beschreibungen dieses königl. Lustschlosses keine Spuren findet. *Mosnier* p. 315.

Angst, (Friedrich). S. den Art. C. Aigen.

Angujano, (Joseph) malte in der Barnabiterkirche St. Alexander zu Mayland die Geschichte der Königin von Saba. *Latuada.*

Anguyer, (Franz und Michel) Gebrüder aus der Grafschaft Eu gebürtig, schnitzten schon in ihrer ersten Kindheit mit Messern allerhand kleine Bilder aus Holz und Stein, welches einen ihrer Mitbürger bewog, sie die Bildhauerkunst erlernen zu lassen. Franz lernte bey Martin Charron und Simon Guillain. Er kam in England, von da er nach Italien gieng, und bey seinem zweyjährigen Aufenthalt mit Poussin, Mignard, du Fresnoy und Stella Freundschaft stiftete. Der König gab ihm nach seiner Zurückkunft eine Wohnung und Werkstatt im Louvre, samt der Aufsicht über die königl. Alterthümer. Er verfertigte die Grabmäler des Connetable von Montmorency, des Cardinals von Berulle, des Großpriors von Souvre, des H. de Thou und seiner Gemahlin, des Herzogs von Longueville und des H. Chabot; er gab auch die Zeichnungen zu der Facade des alten Louvre. Franz st. 1669. 65. Jahre alt. Seine Werke sind wegen ihrer Schönheit und natürlichen Ausdrücken merkwürdig. — Michel lernte auch bey Simon Guillain. Er arbeitete zu Rom etliche Jahre unter der Anführung des Ritters Algardi, und verfertigte zwey Basreliefs für die Kirchen St. Johann von Lateran und St. Peter. In Frankreich arbeitete er mit seinem Bruder; für sich allein aber verschiedene Stücke in den Kirchen Val de Grace und Sorbonne, und für den Herrn Fouquet. Er war Rector der Academie und schrieb 14. Gespräche über die Bildhauerkunst. Er st. 1686. 72. Jahre alt. Diese beyden Brüder sind in der Kirche St. Roch in Einem Grabe beerdigt. S. Thomassin, J. Marot u. s. f. haben nach ihnen gestochen. *Guarienti.*

Anichini (Ludwig) von Ferrara, gelangte durch einen feinen Stich und seinen scharfsinnigen Verstand zu einer solchen Vollkommenheit im Edelstein- und Stahlschneiden, daß er nicht allein den Marmita, sondern auch alle übrigen Künstler seines Zeitalters weit übertraf. Je kleiner seine Werke waren, je mehr wußte er sie zu beleben, so daß sie für unnachahmliche Meisterstücke gehalten werden. Anichini arbeitete meistens zu Venedig und blühete um die Mitte des XVI. Jahrh. Eine Medaille, die dieser Künstler auf Pabst Paul III. verfertigt hatte, ward von M. A. Bonaroti bewundert; er urtheilte davon, daß diese Gattung Arbeit durch ihn den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht habe. *Vasari* III. 291.

* — — (Peter) ein Kupferstecher, arbeitete um 1715. zu Florenz mit dem Grabstichel. Man hat von ihm neben andern das Bildniß vom Evangelista Toricelli, der bey dem Großherzog Ferdinand II. die Stelle eines Meßkünstlers und Philosophen bekleidete. *Gandellini.*

Anizy, (Augustin August) ein Baumeister und Director der Brücke von St. Esprit und der Dämme an der Rhone; war um 1758. ein Mitglied der Academie zu Montpellier. Er schrieb eine Abhandlung von den Bogen der Gewölben. *J. Antoine.*

Anna, (Balthasar d') ein Künstler aus Flandern gebürtig, lernte zu Venedig bey Leonhard Corona. Er malte in der dasigen Kirche delle Convertite die Verkündigung Mariä und eine andere Geschichte der H. Jungfrau: Zwey Bilder, welche seinem Gedächtniß Ehre machen. Er lebte um 1600. *Bassaglia.*

Annese (Paul). S. Anezy.

* **Anonymus**; unter diesem Namen beschreibt Weyermann III. 406. einen vortreflichen Zeichner zu Brüssel, dessen Talente er des la Fage gleich schätzt. Ohngeachtet dieser seiner Geschicklichkeit war er so arm, daß bemeldter Schriftsteller, in seinem satyrischen Styl, einen recht komischen Abriß von der höchst elenden Kleidung, Haus und Wohnung dieses Künstlers macht.

Anraat, (Peter van) malte zu Amsterdam viele Bildnisse und Gesellschaftsstücke, die sehr gelobt werden. Er war des berühmten Dichters Johann van der Veen Tochtermann, und lebte um 1670. *Weyermann* III. 367. — M. Oesterreich führt in seiner Beschreibung des Stengelischen Cabinets N°. 155. und 156. P. Arats, einen Gesellschaftsmaler, an, der mit obigem Anraat einige Aehnlichkeit zu haben scheint, ausgenommen, daß er ihn für einen Deutschen hält, der des Horemans Manier nachgeahmt; woraus zu schließen wäre, daß letztrer Arats um 1730. müßte gelebt haben.

* **Ansaldo,** (Johann Andreas) ein Maler von Voltri im genuesischen Gebiete, lernte bey Horatius Cambiaßi. Er studirte sehr fleißig nach Paul Caliari und erlangte hierdurch eine große Geschicklichkeit und Fertigkeit in der Composition, in der Perspectiv, in einer richtigen Zeichnung und angenehmem Colorit. Als er das Gewölb der Kirche St. Nunziata del Guastado malen sollte, wurden seine Zeichnungen von neidischen Kunstgenossen getadelt, aber durch einen richterlichen Ausspruch der Academie zu Florenz gutgeheissen, welches seine Feinde dergestalt wider ihn aufbrachte, daß er verschiedene Male verrätherischer Weise angefallen und verwundet wurde. Er starb 1638. 54. Jahre alt. *Soprani* p. 141.

Ansolone (Bernhardin). S. Aseloni.

Ansaloni, (Vincenz) ein Maler zu Bologna, lernte bey Ludwig Carraccio. Der H. Sebastian in der Kapelle Fioravanti der Kirche St Stephanus, und in der Coelestinerkirche das Gemäld der H. Maria auf den Wolken sitzend, worunter die H. H. Rochus und Sebastianus stehen, sind Proben seines zarten Pinsels. Er blühete um 1600. *Malvasia* I. p. 377.

Ansano di Piero. S. Alvano di Piero.

Anselmi, (Michel Angelus) genannt Parmigiano, ein Maler von Sena in dem Herzogthum Parma. Neben andern Werken von eigener Erfindung, malte er die Krönung der H. Jungfrau Maria nach der Zeichnung des Julius Pipi, genannt Romano. Seine Arbeit ist wegen ihrer ungemeinen Schönheit sehr berühmt; gleichwohl war er ausser seinem Vaterlande ganz unbekannt. Er lebte um das J. 1545. *Bottari* III. 16. Not. (3.)

Anselmo. S. A. Flamen.

— — (Monsu). S. Fiamingo.

Antem, (. . . van) ein holländischer Maler, dessen Seestücke in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden.

Antenor verfertigte, wie Pausanias L. I. sagt, zu Athen die Statüen des Harmodius und Aristogiton. Xerxes raubte dieselben bey Eroberung dieser Stadt; aber Alexander der Große, nachdem er den Darius besiegt hatte, ließ sie wieder dahin bringen.

Anteros oder Anterotes, ein antiker Edelsteinschneider, stellte auf einem Chalcedonier den Hercules, der einen Ochsen trägt, vor. *Stosch* N°. 9.

* Antheas, ein griechischer Bildhauer, lebte in der 155. Olympiade, und wird von *Plinius* L. XXXIV. C. 8. angeführt.

* Anthemius, ein Baumeister und Bildhauer von Trallis in Lydien, arbeitete A. C. 532. unter der Regierung Kayser Justinians zu Constantinopel. Er baute mit Isidorus von Milete die Kirche St. Sophia und verschiedene andere Gebäude. Kenner bewundern immer an der erstern die grosse und beherzte Idee des zirkelförmigen Plans der aus zusammenverbundenen Pfeilern durch gewölbte Bogen ausgeführt ist. Ein Werk, das allen nachkommenden Baumeistern zum Modelle gedient hat, und durch die grossen italienischen Meister zur Vollkommeit gebracht wurde. Dieser Künstler konnte, nach dem Berichte des Agathias, durch besondre Erfindungen Erdbeben, Donner und Blitze nachahmen. Man zeigt noch heut zu Tage in der vaticanischen Bibliothek eine Handschrift von ihm. *Procopius.*

Anthermi zwey Bildhauer, Sohn und Enkel des Micciades, aus der Insel Chio gebürtig, lebten in der 60. Olympiade. Einer von ihnen verfertigte im Scherze das Bildniß des überaus häßlichen aber berühmten Dichters Hiponax, welches er noch häßlicher, als die Natur selbst, vorstellte, und öffentlich aussetzte. Dieser aber rächte sich durch ein beissendes Gedicht, worüber sich Anthermus zu Tode grämte. Diese Bildhauer zählten Künstler unter ihren Voreltern bis zu der ersten Olympiade. *Plinius* L. XXXVI. C. 5. S. den Art. Malas.

Anticci, (Provosto) ein Maler aus einer adelichen Familie von Recanati gebürtig, war einer von des J. Franz Barbieri, genannt Guercino da Cento, Schülern. *Malvasia* II. 386.

Antichio, (Peter) ein venetianischer Maler, war in seiner Kunst wohl geübt, und hatte eine starke Färbung. Er reißte nach Deutschland, wo er so glücklich war, daß er ein gutes Stück Geld erwarb, womit er nach einiger Zeit in sein Vaterland zurückkam, nachdem er aller Orten Proben seiner Geschicklichkeit hinterlassen hatte. Die Kirche St. Salvator zu Venedig ist mit zwey Gemälden von seiner Hand geziert, welche die Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu Jerusalem, und die Heilung eines Kranken an dem Teiche Bethesda vorstellen. Dieser Maler lebte um 1740. *Bassaglia.*

Antichissimo, (Guido) einer der ältesten Maler zu Bologna, lebte um 1178. Man fand noch vor wenig Jahren von seiner Arbeit Bilder der H. Jungfrau Maria und anderer Heiligen. *Malvasia* I. 8.

Anticone, (Joh. Baptist) ein Miniaturmaler zu Neapel, lernte bey Sophonisba Angusciola. Seine wohlgezeichnete und mit einer kräftigen Färbung gemalte kleine Stücke werden in verschiedenen Kunstcabinetten seines Vaterlands gezeigt. Er lebte gegen das Ende des XVI. Jahrh. *Domenici* II. 237.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors, von welchem Plinius die Gemälde eines Soldaten, eines Flötenspielers und eines Kämpfers anführt. Er soll seine Bilder fleißig ausgearbeitet haben; daher dieselben in kleiner Anzahl zu finden waren, und tadelt man an ihnen eine allzurohe Färbung. Dagegen verstand er das Ebenmaaß sehr wohl, aber in der Zusammensetzung war er nicht fruchtbar. Was ihn am meisten berühmt gemacht, ist, daß er die Ehre gehabt, den vortreflichen Nicias in seiner Kunst zu unterweisen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Antignano (Segna von). S. den Art. Lapo Gucci.

Antigonus, ein antiker Bildformer, verfertigte die Statüen des Periromenon und des Tyrannicidas. Er schrieb einige Bücher von seiner Kunst. S. den A. Isigonus. — Ein anderer Antigonus, welchen Plinius L. XXXV. C. 10. anführt, scheint ein Maler gewesen zu seyn. Er schrieb, nebst Xenocrates, Polemon und Hypsicrates, von der Malerey, und von Gemälden, die zu ihren Zeiten zu Sycion u. s. f. zu sehen waren.

Antimachides. S. den Art. Antistates.

Antimachus, ein antiker Bildhauer, stellte in seinen Werken adeliche Frauenspersonen vor. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Antiochus, ein antiker Bildhauer von Illi; man sieht von seiner Arbeit in dem Garten Ludovisi zu Rom eine riesenförmige Statüe der Pallas, und in dem Justinianischen Pallaste daselbst einen männlichen Rumpf, der mit des Künstlers Namen bezeichnet ist. *Dati* p. 118. — Auch ein griechischer Edelsteinschneider dieses Namens, wird von Winckelmann in dem Cabinet des Baron Stosch S. 61. angeführt. Man zeigt ein mit seinem Namen bezeichnetes Brustbild der Minerva.

Antipater, ein in getriebener Arbeit berühmter antiker Silberschmied. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Antiphanes, ein Bildhauer und Gießer von Argos, lernte bey Pericletus, des Polycletus Sohn. Pausanias gedenkt eines Pferdes von Erzt, welches diesen Künstler berühmt gemacht. *Junius.*

Antiphilus, ein berühmter Maler des Alterthums, war von Geburt ein Egyptier, hatte aber den Ctesidemus, einen griechischen Künstler, zum Lehrmeister. Er malte zwar nur im Kleinen, Plinius aber rühmt seinen zarten Pinsel und seine Kunst in Vorstellung sowohl hoher als niedriger Gegenstände. Die Vergleichung, welche man zwischen ihm und dem Apelles seinem Gegner anstellt, ist am unrechten Ort angebracht. Von seinen Werken gedenkt Plinius einer Hesione, und eines Alexanders, den die Göttin Minerva mit Weisheit begabt. Diese Gemälde standen in den vom August erbauten academischen Galerien der Octavia, und in den Galerien des Philippus ein Bacchus, ein junger Alexander, und ein Hypolitus, den ein wilder Ochs erschreckt. Endlich standen noch zu Plinius Zeiten ein Cadmus und eine Europa, zwey vortrefliche Stücke, in den Pompejischen Hallen. Durch eine gewisse Figur, die er in lächerlicher Kleidung vorstellte, und seinen Gryllon nannte, gab er einer seltsamen Art von Malerey den Namen. Er arbeitete für Ptolomäus zu Alexan-

drien. — Ein anderer Antiphilus, welchen Plinius mit Obigem vermischt, war gleichfalls berühmt. Dieser Schriftsteller gedenkt eines Knaben, der Feuer anbläst; einer Werkstätte von Weibern, welche Tapeten wirken; eines Ptolomäus auf der Elephantenjagd, und, welches für sein vornehmstes Stück gehalten wurde: Eines Faunen mit einer Pantherhaut gekleidet, welcher die Hand vor die Stirne hält, um die Augen vor der Sonne zu bewahren. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein dritter Antiphilus, Bildhauer und Baumeister; arbeitete mit Megacles und Pyrhäus an dem carthaginensischen Schatzhause, nahe bey Sycion, an welchem man die Statüe des Jupiters von einer ausserordentlichen Größe und ungemeiner Schönheit, nebst einigen den Syracusern abgenommenen Beuten, sahe. *Pausanias* L. VI.

Antiquus, (Johann) ein Geschichts- und Bildnißmaler zu Breda, geb. zu Gröningen 1702., lernte bey Gerard van Veen, einem Glasmaler, und bey J. Abel Wassenbergh. Johann reisete mit seinem Bruder Lambert, einem guten Landschaften- und Zierrathenmaler in Italien, wo er sechs Jahre in Diensten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieser Zeit vier Reisen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Academien aufgenommen wurde. Nach des Großherzogs Absterben kam er in sein Vaterland zurück; dort malte er die Kuppel des fürstl. Gartensaals zu Breda, und ward zum Hofmaler angenommen; in diesen Diensten verblieb er neun Jahre, verfertigte viele Arbeit, und starb zu Breda 1750. *Van Gool* II. 307.

Antistates, Baumeister zu Athen, von welchem Vitruvius meldet, er habe mit Caleschros, Antimachides und Porinos, das Fundament zu einem Tempel des olympischen Jupiters auf Befehl des Pisistrates gelegt. Diese Künstler blüheten in der 69. Olympiade. *Junius*.

Antistius. S. Labeo.

Antiveduto. S. Gramatica.

Antoine, (Johann) ein Baumeister und General-Feldmesser des Departements von Metz, gab die Zeichnungen zu verschiedenen öffentlichen Gebauden. Neben anderm baute er um 1762. für den Churfürsten von Trier das schöne Schloß Philippsfreud zu Wittlich. Dieser Künstler schrieb eine Abhandlung von der Baukunst, die 1768. Trier 4°. gedruckt ist.

— — (Sebastian) Kupferstecher von Nancy gebürtig, arbeitete mit A. Herisset, Aveline, Surugue, Thomaßin, Flipart, Crepy, Jacob, Duflos, Chateau, M M. Hortemels, Cochin, Audran, M. J. Renard, Fonbonne, Dubos, Resmond an einem Werke, betitelt: Versailles immortalisé etc. II. Bände 4°. Paris 1720. *Idée générale etc.* p. 44.

— — Buchdrucker und Formschneider zu Metz, ist in dem Art. Niclaus Caron angeführt.

Anton, (Georg David) Professor der Geometrie, Architectur und Perspectiv der 1751. neuerrichteten Zeichnungs- und Maler-Academie zu Koppenhagen: J. Salomon Wahler, Michel Cordes, und Ernst Heinrich Loeffler, Lehrer der freyen Zeichnung. Der Oberste von der Infanterie, Hofbaumeister und Kirchenaufseher Niclaus Eigtwed war Director dieser Academie, und die Mitglieder derselben waren damals: Der Hofbildhauer le Clerc, der Hofmaler Carl Gustav Pilo, der Hofkupferstecher J. Martin Preißler, und die beiden Hofbildhauer Simon Carl Stanley und Joh. Christoph Pezolt.

Anton, (Martin) ein Priester, von welchem man in der vaticanischen Büchersammlung ein Brevier in Handschrift mit vortreflichen Mignaturgemälden geziert, zeigt. Er verfertigte solches um 1487. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. *Blainville* III. 153.

Antonello; ein Beyname von A. Mamertini, und A. Ricci genannt Barbalonga.

* **Antoni**, (Anton degli). S. Rizzino.

Antonjano, (Anton) Maler von Urbino, lernte bey Friedrich Barozio. Man findet von seiner Arbeit auf dem Hauptaltar der Kirche St. Thomas zu Genua eine Tafel, welche diesen Heiligen vorstellt, nebst einer andern, worin die H. Jungfrau, St. Johannes der Täufer und St. Nicolaus von Tolentino sich befinden; sie sind von gutem Colorit, aber die Zeichnung ist nicht allzurichtig. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters vollkommen nach und blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 296.

Antoniano, (Silvius) Formschneider, von welchem man ein kleines Buch in 16°. von Gabriel Faernus Fabeln sieht, welches 1567. zu Antwerpen bey Christoph Plantin gedruckt ist. Er hat auch einige Stöcke zu Johann Sambucs Sinnbildern, die an gleichem Orte 1566. erschienen, geschnitten. *Papillon* I. 238. u. 525.

Antoniasso, (Anton genannt) Maler zu Rom, und Lancilajo von Padua, wurden zu Anfang des XVI. Jahrh. unter die besten Künstler, die zu Rom arbeiteten, gezählt. Vasari gedenkt ihrer in der Lebensbeschreibung des jüngern Philipp Lippi.

Antonilez, (Don Joseph) Maler von Sevilla, lernte bey Franz Ricci. Man findet in seinen Werken einen guten Geschmack und eine glühende Färbung. Seine Arbeit bestand in Landschaften, Bildnissen und Geschichten, von welch letztern in der Kirche St. Magdalena de Alcala die Empfängniß Mariä und der gute Hirt zu sehen sind. Er starb zu Madrid 1676. 40. Jahre alt. *Velasco* N°. 158.

Antonini, (Johann Baptist) ein Bildhauer. S. den Art. Anton Alignini.

Antoninus, der Römische Kayser, lernte die Malerey bey Diognetus. *Julius Capitolinus*.

— — Römischer Rahtsherr, baute zu Epidaurus ein Pantheon und einige andere Tempel. Er wird von Pausanias angeführt.

Antonio, (Don) ein Beyname des A. van Heuvelen.

— — (Fra) von S. Michele del Bosco; ein Beyname des A. Asinelli.

— — (Peter) Maler von Cordua, lernte bey Anton Castillo. Zierlichkeit und eine schöne Färbung waren zwey vorzügliche Eigenschaften seiner Gemälde, welche jedermann bewundern mußte. Sein bestes Bild, das die H. Rosa vorstellt, findet man in der Kirche St. Paulus, seiner Geburtsstadt. Er st. daselbst 1675. 61. Jahre alt. *Velasco* N°. 157.

Antonisze, (Cornelius) von Amsterdam gebürtig, war in Vorstellung der Städte ein geschickter Maler. Man sieht in der Schatzkammer zu Amsterdam eine Abbildung dieser Stadt, wie sie bey ihrer ersten Einschließung in Mauern Ao 1482. ausgesehen, um 1536. von diesem Künstler geschildert worden. Dann gab er auch die alte Stadt Amsterdam mit ihren Kirchen, Klöstern und andern Aussichten in zwölf Holzschnitten, und eignete solche Carl V. zu. Man findet diese Blätter noch in den Sammlungen einiger Kunstliebhaber. *Descamps* I. 201.

Antonozzi, (Franz) Maler, von welchem man in der kleinen Kirche St. Niccolo de Loreneſi zu Rom ein Alterblatt sieht. *Titi*.

Antorides, ein antiker Maler, wird von Plinius L. XXXV. C. 10. mit Euphranor unter die Schüler des Aristides von Theben gezählt. Er blühete in der 112. Olympiade.

Antreau. S. Autreau.

Antropographus, d. i. Menschenmaler; ein Beyname des Dionysius von Colophon.

Antwerpen, (Franz von). S. Deti-Juan.

— — (Hugo von) einer der ersten Oelfarbenmaler. Noch zu Baldinucci's Zeiten sah man in der Kirche St. Maria nuova zu Florenz eine Tafel von seiner Hand. Guicciardini und Vasari thun dieses Künstlers Meldung. Obgleich er für einen Brügger gehalten wird, scheint es doch sehr glaublich, daß er mit dem Obigen der gleiche Mann sey, indem gemeldte Schriftsteller nur des Antwerpers, nicht aber des letztern, der doch ein eben so geschickter Maler und sein Zeitgenoß war, gedenken.

— — (Martin von) ein niederländischer Maler, legte sich auf das Kupferstechen und schickte seine Blätter häufig nach Italien. Es ist fast nicht zu zweifeln, er habe auch Holzschnitte verfertigt. *Papillon* I. 141. Vermuthlich ist er M. Schoen von Kalenbach.

— — (von) den Beynamen dieser Stadt führten Borghese, Joachim Bueckclaer, Egidius Coignet, Caspar Crayer. — Lomazzo führt auch unter diesem Namen zwey niederländische Maler, Johann und Heinrich, an. — Ein Wilhelm von Antwerpen, vielleicht Paludanus, ist unter dem Art. Wilhelm Ceurius zu suchen.

Anyzi (Augustin August). S. Anizi.

Anzireville (   ) ein deutscher Bildhauer, wird für des Johann da Bologna Schüler gehalten. *Serie* etc. VII. 31.

Apaturius Alabandaeus, ein geschickter antiker Scenenmaler, vereinigte aber seine Kunst nicht mit einem guten Geschmacke. Als er zu Trallis eine Schaubühne machen sollte, stellte er anstatt der Säulen Statüen, Centauren u. s. f. die das Gebäud unterstützen, nebst vielen andern lächerlichen und übelangebrachten Zierathen vor. *Vitruvius* L. VII. C. 5.

Apellas, ein antiker Bildhauer, dessen Arbeit meistens in anbetenden Weibspersonen bestand. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Apelles, der berühmteste Maler des Alterthums, war aus der Insul Coo gebürtig. Er lernte bey Ephorus und Pamphilus, und blühete unter der Regierung des großen Alexanders. Das allgemeine Gerücht, welches diesen Künstler über alle andern Maler erhebt, scheint zu beweisen, daß er unter den Antiken alle Theile seiner Kunst auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht habe. Was aber seine Werke vornehmlich charakterisirt, ist das Angenehme und das Zierliche. Er hatte eine leichte, edle und liebliche Manier, und mit Einem Worte dasjenige, welches das Herz rührt und den Geist belebt. Dieser Talent ist um so viel kostbarer als er selten ist, welchen die Natur alleine gewährt, und der bloße Fleiß nicht erwerben kann. Apelles besaß überdieß ein großes Genie, eine fertige Erfindung, eine geistreiche und geschmackvolle Zusammensetzung. Die Natur schien seinen Pinsel zu führen; er wußte alle Ausdrücke, alles das Zärtlichste bis auf die geringste Abwechslung der Farben vorzustellen. Obwohl er sich nach der antiken Maler nur viererley Hauptfarben bediente, war sein Colorit dennoch verständig, natürlich, lebhaft und glänzend. Niemand konnte die Composition eines gewissen Firnisses, dessen er sich bediente, errathen; dieser hatte, nach des Plinius Berichte, dreyerley wesentliche Eigenschaften; er machte nämlich die Farben viel glätter, markigter und zärter; er war dem Auge angenehm, und verwahrte das Gemälde vor dem Staube. Die Art, mit welcher er sich dem Protogenes, einem Maler zu Syracusa zu erkennen gab, kann unter diesem Art. nachgelesen werden. Apelles hatte die Gewohnheit, seine Gemälde vor der Thüre seiner Werkstätte öffentlich auszusetzen, und das Urtheil der Vorbeygehenden hinter einem Teppich anzuhören. Eines Tages fand ein Schuster etwas an dem Schuh einer Figur auszusetzen, und der Maler verbesserte solches; der Schuster ward über das richtig befundene Urtheil so dreist, daß er sich unterstand, auch andere Dinge ohne Grund zu tadeln, worüber ihm Apelles das zum Sprüchwort gewordene: Ne Sutor ultra crepidam zurief. Dieser Künstler war Alexander des Großen Maler, der ihn öfters in seiner Werkstatt besuchte. Nach dem Tode dieses Monarchen gieng er zu dem König Ptolomäus in Egypten; er mußte sich aber von dort wegen einer falschen Anklage (daß er nämlich nach dem Leben des Königs getrachtet) flüchten. Er begab sich nach Ephesus, und von dem Hasse gegen den Ptolomäus und seine andere Feinde begeistert verfertigte er das Bild der Verleumdung, ein vortreflich und überall berühmtes Gemähld. Zu des Plinius Zeiten hatte man noch von diesem Künstler eine Abhandlung von der Malerey in drey Büchern, worin er die vornehmsten Geheimnisse seiner Kunst beschrieb und einem seiner Schüler, Perseus, zueignete. Apelles hat auch in der Bildhauerkunst gearbeitet und die Statüe der Cynica, einer Tochter Archidamus, des Königs zu Sparta, verfertigt. *Lacombe.*

Aphrodisius, ein antiker Bildhauer von Trallis. *Plinius* L. XXXVI. C. 10. meldet, daß die kaiserl. Palläste mit den vortreflichsten Statüen geziert waren; einige derselben verfertigten Craterus in Gesellschaft des Pythodorus, Polydectus mit Hermolaus, und ein anderer Pythodorus mit Artemon. Aphrodisius aber arbeitete für sich allein. *Junius.*

Apollo oder **Phoebus;** ein Beyname von Franz de Wit.

Apollodoro, (Franz) genannt Porcia, war zu Padua sehr berühmt wegen seiner Geschicklichkeit im Bildnißmalen. Er malte den größten Theil der zu seiner Zeit bey dasiger hohen Schule sich aufhaltenden Gelehrten, und lebte um das J. 1590. *Ridolfi* II. 260.

Apollodorus, ein antiker Bildformer, war ein sehr strenger Kunstrichter seiner eigenen Arbeit, indem er viele wohlgemachte Bilder, wenn sie nicht völlig nach seinem Sinne geriethen, in Stücke zerschmieß; daher er der Unsinnige genannt wurde. Silanion verfertigte die Statüe dieses Künstlers in einer solchen Stellung aus Erzt. S. auch den Art. Androbulus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — ein Baumeister zu Damasco, lebte unter der Regierung des Kaisers Trajanus, und erwies seine Geschicklichkeit an einigen öffentlichen Gebäuden. Er baute eine steinerne Brücke von 21. Bogen über die Donau, und den großen trajanischen Platz zu Rom, auf welchem er die große Säule, die den Namen dieses Fürsten trägt, aufrichtete. Apollodorus brachte den Trajan durch seine allzufreymüthige Reden wider sich auf, der ihn A. C. 130. unter einem erdichteten Vorwande umbringen ließ. *Lacombe.*

— — ein Maler zu Athen, lebte in der 94. Olympiade (J. d. Welt 3596). Er war mit einem lebhaften und durchdringenden Verstande begabt, welcher ihn zu Erfindung neuer Schönheiten in der Kunst leitete, und auch der erste, der eine gute Manier im Colorit mit einer richtigen Zeichnung verband. Er besaß das Geheimniß, die Natur in allem ihrem Glanze vorzustellen, und brachte die Kunst, Licht und Schatten gehörig auszutheilen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit; daher er der Schattenmaler genannt wurde. Man schreibt ihm die Erfindung des Pinsels, und einer Stachelschrift wider Zeuxis zu; diese war noch zu des Plinius Zeiten vorhanden. *Lacombe.*

Apollodorus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch N°. 10. das Brustbild einer hülfreichen Minerva anführt.

Apollonides, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von seiner Arbeit in der Sammlung, die der Baron Stosch herausgab, N°. 11. u. 12. einen liegenden Ochsen auf einem Sardonier, und eine stehende Diana auf einem Ametist geschnitten, vorgestellt; beyde sind von einer vortreflichen Arbeit. Winckelmann führt in der Beschreibung des Cabinets

dieses berühmten Antiquars S. 219. eine mit drey Haarlocken gezierte Masque an, welche der Künstler in einen Granatstein geschnitten. Natter schreibt Tab. 32. die in diesem Artikel angeführte Diana N°. 12. einem Steinschneider, Namens Apollonius, zu. *Plinius* L. XXXVII. C. 1.

Apollonius, des Archias Sohn, ein Bildhauer von Athen, von dem man in der königl. Sammlung der herculanischen Alterthümer zwey schöne Brustbilder von Erzt sieht. Winckelmann S. 37.

— — Nestors Sohn, ein Bildhauer zu Athen. Von seiner Arbeit verwahrt man in dem Hofe des päbstlichen Belveders zu Rom, den sehr schönen Rumpf eines sitzenden Hercules, der mit seinem Namen bezeichnet ist. *Gruterus* Tab. 42. N°. 11.

— — und Tauriscus, Gebrüder von Tralles in Cicilien gebürtig, lernten bey Menecratus. Sie verfertigten die berühmte Gruppe, welche Zethus und Amphion, die ihre Stiefmutter Dirce an die Hörner eines wilden Ochsen binden, vorstellt. Dieses vortrefliche Stück, welches aus der Insel Rhodus gen Rom geführt worden, ist unter dem Namen des Toro Farnese bekannt. *Plinius* L. XXXVI. C. 5. — Ein anderer Apollonius, ein griechischer Künstler, arbeitete um d. J. 1260. zu Venedig und zu Florenz in Musio. S. den Art. Andreas Tafi. *Guarienti.* — Apollonius von Priene, s. den Art. Archelaus, seines Sohns.

Appel, (Jacob) geb. zu Amsterdam 1680. lernte bey Timotheus de Graef, einem geschickten Landschaftenmaler, und bey David van der Plaes. Er malte Bildnisse, Historien und Landschaften, die in den vornehmsten Häusern zu Amsterdam, Saerdam u. s. f. zu sehen sind. Er st. 1751. *Van Gool* III. 158.

Appelmann, (Bernhard) genannt Hector, ein guter Landschaftmaler in Haag, zierte viele Bildnisse von Johann de Baan mit seiner Arbeit. Ein von ihm mit Landschaften und Figuren bemalter Saal des Schlosses Soesdyk wird von den Kennern gerühmt. Dieser Künstler st. 1686. 46. J. alt. *Weyermann* III. 3. — * G. Appelmann, ein niederländischer Kupferstecher, lebte um 1680.

* Appiani, (Joseph) ein mailändischer Frescomaler, war chur-maynzischer Hofmaler. Er arbeitete einige Zeit an dem fürstl. Hofe zu Nassau-Saarbrügge, und zierte das Gewölb der Jesuiterkirche daselbst mit Historien. Um 1760 arbeitete dieser Künstler in der bischof-constanzischen Residenz zu Mörspurg. *Hagedorn* p. 248.

— — (Niclaus) malte über die eine Pforte des Minoriterklosters St. Maria della Pace zu Mailand die Bilder der H. H. Maria und Joseph, nebst einigen Chören von Engeln. *Latuada.*

Apollonius, (Jacob) geb. zu Bassano 1582. war der beste Schüler seiner mütterlichen Oheime Hieronymus und J. Baptist da Ponte. Er ahmte die Manier seiner Schule so genau nach, daß man ihre Werke öfters mit einander verwechselt, und sie blos durch ein stärkeres Colorit der Bassanen unterscheidet. In den meisten Werken folgte er ihrem Geschmacke in der Zusammensetzung, Ideen, Gewändern, Architectur u. s. w. Er arbeitete Vieles für die öffentlichen Gebäude seiner Geburtsstadt und einiger derselben Gegenden. Dieser Maler st. 1654. 70. J. alt. — Marc Anton Apollonio, Jacobs Bruders Sohnssohn, geb. in eben dem Jahre, als dieser starb, übte ebenfalls auch die Malerey und kopirte die Werke der Bassanen, aber in weit geringerm Grade der Vollkommenheit als sein Großoheim. Er st. 1729. *Verci* p. 229.

Aprile, (Franz) Bildhauer von Mailand, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrh. zu Rom, wo man schöne Werke von seiner Hand in mehrern Kirchen findet. *Titi.*

Apshoven, (T. van) ein niederländischer Künstler, der in seinen Gemälden leblose Gegenstände, als Gefäße, Früchte u. s. w. vorstellte. Eines seiner Bilder ist in der churfürstlichen Galerie zu Dresden zu sehen.

Apulejus, ein antiker Baumeister, von dem Gruter Tab. 41. N°. 5. eine Aufschrift anführt, die zu Tarrugona in Spanien gefunden worden. Dieser Künstler baute einen der Diana geweiheten Tempel. *Junius.*

Apuzzo, (Peter d') Baumeister zu Neapel, baute die dasige Kirche St. Marcellino, welche 1626. angefangen und 1633. vollendet wurde. *Domenici* II. 250.

Aquano, (Johann). S. Achen.

Aquila, (Andreas) Bildhauer von Trient, arbeitete zu Venedig, wo man in der ersten Kapelle linker Hand, in der Kirche St. Maria de Crocciehieri, eine aus Marmor verfertigte Statüe der H. Maria von seiner Arbeit findet. *Sansovino* p. 148. a.

* — — (Peter und Franz Faraonius) berühmte Kupferetzer von Palermo, arbeiteten zu Anfang des XVIII. Jahrh. zu Rom nach den Gemälden der größten Meister, mit einer sehr schönen Manier. Das vornehmste Blatt, welches Peter verfertigte, ist die Schlacht Constantin des Großen nach dem Gemälde des Julius Pipi im Vatican; dasselbe ist sowohl wegen der Zeichnung als wegen des Stichs sehr schön, und eines der grössten Blätter, die jemals zum Vorschein gekommen sind Er war ein Priester und Maler. Beyde haben nach Raphael, Lanfranc, P. von Cortona, C. Maratti u. s. w gearbeitet. Unter Franzens Werken befindet sich eine Sammlung von 19. großen Blättern, welche die Gemälde der Säle des vaticanischen Pallastes nach Raphael vorstellen, und in 1722. erschienen sind. *Basan.*

* — — oder Aquilano (Pompejus dell') ein Maler von dem man keine historische Nachrichten hat, ohngeachtet zu Rom sehr schöne Handrisse mit der Feder und in Wasserfarben von ihm gezeigt werden. In der Kirche St. Spiritio in Sassia ist die Abnehmung vom Kreuz ein sehr wohl ausgearbeitetes und lieblich gefärbtes Stück von seiner Hand. Man kennt auch in seiner Geburtsstadt Aquila Gemälde auf frischem Mörtel von ihm. Die nach ihm verfertigten Stiche bestehen in 13. Blättern, worunter fünfe von Horatius de Santis geetzt sind; eines davon ist mit 1573. bezeichnet. Seine andern Steche sind: N. Sadeler, J. B. Cavalleriis, Ph. Thomassin, J. Wierx u. s. w. *Domenici* II. 165.

— — Sculpsit; diese Worte auf Kupferstichen in Schwarzkunst bedeuten Arend van Halen.

Aquilano; ein Beyname von Franz Michelangeli, Horatius de Santis und Joseph Valeriano.

Aquilini, (Archelangus) Maler, wird von Guarienti unter die Mitglieder der Academie St. Lucas zu Rom gezählt.

Ara, (Paul del) Maler zu Bologna, wird in der *Felsina pittrice* III. p. 140. unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt.

Aragonese, (Lucas Sebastian) von Brescia. Als er sich in der Malerkunst geübt hatte, begab er sich auf das Zeichnen mit der Feder; wo er dann mit höchstem Fleiß 1600. Bildnisse von Medaillen samt ihren Reversen, auch 200. Einfassungen aus eigener Erfindung verfertigte. Er zeichnete auch alle Alterthümer von Marmor, Aufschriften, Grabmäler, und öffentliche Gebäude der Stadt Brescia. Er lebte um 1567. *Rossi* p. 517.

Aranda, (Francisco de) Salas, Lucas, Diego de Lianas, Diego de Guadalupe, Pedro de Placencia, Antonio de Frias, Luxan, Laberror, Christiano, Francisco de Corrales, Juan Aranda, Juan de Augos, Bartholome Juan Moran, Solorzan, Francisco de Cibdad, Pedro de St. Miguel und Peris Juan. Alle diese Künstler

arbeiteten um 1500. an einer überaus kostbaren Custodia (Monstranz), die in der Cathedralkirche zu Toledo aufbewahrt wird. D. A de la Puenre L. 44.

Arats (P.). S. den Art. Peter Anraats.

Abarsis, (Cesar) ein großer Maler in Italien, lernte in der Schule des Leonhard da Vince. Er gieng um 1600. in Spanien, wo er neben Andern in der Hauptkapelle der Kirche zu Cordua das Gewölb und die Wände auf frischen Kalk malte. Er war ein vortreflicher Landschaftmaler, gieng in sein Vaterland zurück, und starb daselbst um 1602. *Velasco* N°. 44.

* **Arbien** ( ) Medailleur des Königs von Dännemark, verfertigte 1743. ein Schaustück auf die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Louise von England, mit ihren Brustbildern. Koehler XV. 401.

Arca, (Niclaus dell') wird auch N. da Bologna genannt; lernte bey Jacob Quercia. Er brachte den von Niclaus Pisano angefangenen Sarg des H. Dominicus in der Kirche dieses Namens zu Ende, weswegen er den Namen dell'Arca bekam. Dieser Künstler st. 1494 und ward in der Coelestinerkirche St. Joh. Baptista zu Bologna begraben. *Masini* p. 683. — Ein anderer Niclaus dell' Arca, oder vielleicht obiger, verfertigte aus gebackner Erde ein Basrelief, welches die Geburt Christi vorstellt, und einen Altar der Kirche zum H. Geist in Venedig zieret. *Sansovino* nennet diesen Künstler Sclavonier.

Arcesilas, ein antiker Maler, lernte bey seinem Vater Tisicrates. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Arcesilas, des Aristodicus Sohn, ein Bildhauer, verfertigte eine Minerva, welches Bild Simonides in einem Sinngedichte anführt. *Diogenes Laertius.*

Arcesilaus, ein Bildformer, der von Plinius gelobt wird, war ein Freund des berühmten Lucius Lucullus. Seine Modelle wurden so stark gesucht als anderer Bildhauer ausgearbeitete Werke. Man bemerkt unter seinen beßten Stücken eine Venus Genitrix, die, wiewohl unvollendet, auf dem kaiserl. Platz aufgestellt wurde. Arcesilaus sollte um 60,000 Sesterzien eine Statüe der Glückseligkeit verfertigen; aber der Tod des Lucullus und des Künstlers raubte der Welt ein solches Meisterstück. Auch muß man nicht vergessen, daß Octavius, ein römischer Ritter, für ein bloßes Modell von Gyps zu einem grossen Pocal einen Talent bezahlte. Varro sagt, er habe eine Löwin von der Hand dieses Künstlers gesehen, mit welcher geflügelte Liebesgötter scherzen; einige halten sie gebunden, andere geben ihr zu trinken. Alles war aus Einem Steine gearbeitet. Arcesilaus lebte um das J. d. Stadt Rom 680. — Ein anderer Arcesilaus war von Paros gebürtig, und einer der ältesten Schmelzmaler. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Archelaus, des Apollonius Sohn, von Prienne gebürtig, verfertigte ein vortrefliches Gefäß von Marmor, worauf die Vergötterung des Homers vorgestellt ist; des Künstlers Name ist darauf eingegraben, und findet man dieses kostbare Stück in dem Pallaste des Connetable Colonna zu Rom. Winckelmann hält es für eine Arbeit aus den Zeiten des Kaiser Claudius. *Stosch* Præfat. p. 12.

Archer ( ) ein englischer Baumeister, dessen Geschmack sehr seltsam und ausschweifend war. Er baute um den Anfang des XVIII. Jahrh das Landhaus Cary in Rowhampton und den Pallast Cliefden in der Grafschaft Buckingham, mit seinen schönen Gärten. *Monaldini* p. 398.

Archesita, ein antiker Bildhauer, von welchem Plinius L. XXXVI. C. 5. Centauren mit Nymphen anführt, die in der Sammlung des Asinius Pollio zu sehen waren. *Junius.*

Archias, ein korinthischer Baumeister, welchen der König Hieron über alle seine Künstler zum Aufseher setzte. Archias blühete in der 129. Olympiade. *Athenaeus* L. V. C. 10.

Archimedes. S. den Art. Nymphodorus.

— — ein Bentname von Abraham Genoel.

Archion, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen man auf einer alten Paste in der Sammlung des Prinzen von Oranien findet. *Murr* p. 253.

Archiphron. S. Chersiphron.

Archita, ein Maler von Perugia, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Sebastianus ausser den Mauern dieser Stadt zwey Altarblätter, welche die H. H. Hieronymus und Bernhardus vorstellen, von seiner Hand findet. Er st. um 1635. 75. Jahre alt. *Pascoli* p. 165.

Architas von Tarento lebte vor der Regierung Kaiser Alexander des Weltweisen. Er war ein geschickter Civil- und Kriegsbaumeister und großer Mechanicus. Dieser Künstler verfertigte einen mit den Flügeln in der Luft schwebenden Vogel. S. den Art. Nymphodorus. *Diogenes Laertius.*

Architectus incomparabilis; ein Beyname von Jacob van Campen.

* **Arcimboldo**, (Joseph) ein seltsamer Maler zu Mailand, arbeitete in Diensten der Kaiser Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II. Er verfertigte mit besondern malerischen Einfallen die vier Jahrszeiten, in welchen er Köche, Kellermeister, Jäger u. s. w. vorstellte. Arcimboldo war auch in Erfindung von allerhand Instrumenten, Masqueraden, Brücken und Schaubühnen sehr sinnreich. Zufolge seiner Grabschrift ward er in den Adelstand erhoben und von obgemeldten Fürsten sehr werth gehalten. *Lomazzo* Idea etc. p. 154.

Arcis, (Marc) ein Bildhauer von Toulouse, lernte die Zeichenkunst bey J. Peter Rivalz. Er arbeitete zu Paris und ward 1684. Mitglied der königl. Academie, welche er mit dem Brustbilde des Evangelisten Marcus, in einen ovalen Medaillon gearbeitet, beschenkte. Man findet auch von seiner Arbeit einen Engel in der Kirche der Sorbonne; eine Vase von Marmor und die Statüe des Frühlings in den königl. Gärten zu Versailles u. s. f. *Guarienti.*

Arco, (Alonso, d. i. Alphons del) genannt Sordillo de Pereda, weil er von Geburt an taub und ein Schüler des Anton de Pereda war. Er malte Historien und sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse. Es ist fast keine Kirche zu Madrid, die nicht etwas von seiner Arbeit zeigen könne. Seine vornehmsten Gemälde sind in der Kapelle U. L. F. in der Pfarrkirche St. Sebastian zu sehen. Er malte auch sehr wohl in Wasserfarben. Dieser Maler starb in seiner Geburtsstadt Madrid 1700. 75. Jahre alt. *Velasco* N°. 206.

* **Arconio**, (Marius) Maler und Baumeister zu Rom, legte sich vornehmlich auf die letzere Kunst. Er war Anfangs in Diensten des Kardinals Camillus Borghese, von welchem er zu dem Kardinal Aldobrandi gieng; als aber der Erstere Pabst wurde, bereuete Arconio seinen unglücklichen Tausch, und suchte seine Begnadigung bey dem neuen Pabste Paulus V., der ihm solche gewährte und die Regierung von Cori anvertraute. Dieser Künstler starb zu Rom um 1635. 66. Jahre alt, und ward in der Kirche St. Johann von Lateran begraben. Villamena hat nach seinen Werken gearbeitet. *Baglioni* p. 215.

Arctusi. S. Aretusi.

Arcucci, (Camillus) Baumeister zu Rom. Von seiner Kunst zeugen: Ein Theil des Pallastes Pio in Campo de Fiore und der Pallast Gottefredi, bey der Kirche St. Marco, dessen Facade von den Kennern gerühmt wird. *Titi.*

* **Ardell**, (James Marc) ein Irrländer, arbeitete zu London in Schwarzkunst, und zwar größtentheils Bildnisse; doch hat er auch einige historische Blätter nach guten Gemälden verfertigt, die wohl

gerathen sind. Er war ungemein arbeitsam; aber man sieht vielen von seinen Stücken an, daß sie mit allzugroßer Eilfertigkeit gemacht, und deswegen öfters weniger als mittelmäßig sind. Er fällt oft in das Matte, welches bey der schwarzen Kunst schwer zu vermeiden ist. Ardell starb um 1765. Seine besten Stücke sind nach Rubens, Vandyk, Rembrand, Murillos, und einigen der besten Bildnißmaler seiner Zeit. Bibl. sch. Wiss. VII. 371.

Ardemans, (Theodor) Maler zu Madrid, lernte bey Claudius Coello, und war königl. Kabinetmaler um 1720. Velasco führt ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an.

Ardente, (Alexander) Maler von Pisa, arbeitete zu Turin, wo er das Bildniß Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen, verfertigte, welches von Lomazzo S. 435. sehr gerühmt wird. Man sieht auch von diesem Künstler historische Gemälde in den Kirchen zu Lucca. *Marchio.*

Ardi. S. Hardy.

Ardices, Maler zu Korinth, lernte bey Cleanthes und Philocles. Er zeichnete allein die Umrisse, ohne Farben, wiewohl er auch hin und wieder inner denselben Linien zog; indessen mußte er den Namen eines jeden Gegenstandes, den er schilderte, darunter schreiben. *Plinius* L. XXXV. C. 3. Auf gleiche Weise arbeitete auch Telephanes, des Euticrates Sohn, ein Maler von Sycion. *Junius.*

Ardin, (Johann Friedrich) Schmelzmaler, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrh. an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf. *Houbraken* III. 353.

Arduvino, (Maestro) Baumeister, legte 1390. den Grund zu der weitläufigen Hauptkirche St. Petronius zu Bologna. — In 1340. blühete zu Venedig M. Ardunio, ein Bildhauer, von welchem man in der Carmeliterkirche eine Madonna mit dem Christkindlein von einer schlechten Manier sieht. Man weißt nicht, ob diese zween Namen Eine Person bedeuten. *Temanza*, Vita di Palladio p. 57.

Aregon und **Cleanthes**, von Corinth, arbeiteten in dem Tempel der aphionischen Diana, der an dem Ufer des Flusses Alpheus erbauet war. Einer von ihnen malte die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva; der andere die Diana, welche auf einem geflügelten Greiffe fährt. *Strabo* L. VIII.

Arellano, (Johann de) geb. zu Torcaz in dem Erzbischthum Toledo 1614., lernte bey Henares. Er malte anfänglich Geschichte, begab sich aber nachher auf das Blumenmalen und kopirte zu dem Ende einige Stücke nach Mario Nuzzi; brachte es auch darin so weit, daß ihm kein Spanier in dieser Kunst beykam. Man findet von seinen Werken in den Kirchen und Privathäusern zu Madrid, wo er 1670. starb. *Velasco* N°. 141.

Arellius, ein Maler zu Rom, blühete etwas vor des Augustus Zeiten. Er pflegte die Göttinnen nach der Bildung seiner Beyschläferinnen vorzustellen. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Arena, (Hieronymus von) Maler zu Neapel, blühete im XVII. Jahrh. Er malte auf der Altartafel der Nebenkapelle des großen Altars der Kirche St. Anna das Bildniß des H. Carolus Borromäus. *Domenici* II. 330.

Arenius. S. Arrhenius.

Arensburg, (Zacharias Hartwich) ein Curländer, und Zolleinnehmer in Schweden, lernte in seiner Jugend das Stahlschneiden. Als Arfvid Karlsteen krank wurde, bediente sich der Freyherr von Gorz dieses Arensburg zu Verfertigung verschiedener Münzstempel. Er schnitt niemals einige Schaumünzen, als diejenige, welche 1718. bey der Krönung der königl. Ulrica Eleonora unter das Volk ausgeworfen wurde. Köhler IX. 111.

Arents, (Johann) ein guter Landschaftenmaler zu Leyden um 1620. wird von Leeuwen, dem Geschichtschreiber dieser Stadt, angeführt. *Descamps* I. 390.

— — d. i. Adler; ein Beyname von Matthäus Terwesten.

Arethon, ein antiker Edelsteinschneider. S. den Art. Alpheus.

Aretini, (Peter und Paul) zwey Goldschmiede, lernten die Zeichenkunst bey Angelus und Augustin Sanesi. Sie waren von den ersten, die in großer Arbeit etwas Gutes mit dem Punzen verfertigten. Man sieht in dem Schatze der Pfarrkirche ihrer Geburtsstadt einen lebensgroßen Kopf von Silber, der mit schönen Figuren und Verzierungen von Schmelzwerk reichlich versehen ist; er schließt das Haupt des H. Donatus, Bischofs und Beschützers der Stadt Arezzo in sich, und wird für dieser Künstler Arbeit gehalten. *Bottari* I. 64.

Aretino; ein Beyname von Niclaus Lamberti, Leo Leoni und Georg Vasari.

Aretusi, (Alexander) Maler von Modena, machte sich mit seinem schönen Colorit und vortreflichen Ausarbeitung bey verschiedenen Fürsten, vornehmlich aber bey dem Großherzog zu Florenz beliebt. Er verfertigte eine erstaunliche Menge Arbeit, blühete im XVII. Jahrh. und starb zu Florenz. *Vedriani* p. 124.

* — — (Cesar) Maler von Modena, arbeitete zu Bologna, wo er sich mit J. Baptist Fiorini vergesellschaftete; dieser letztere war in der Zeichnung, jener aber in dem Colorit vortreflich, wie man solches an dem großen Gewölbe der St. Peterskirche zu Bologna sehen kann. Cesar begab sich nachher auf das Bildnißmalen, worin er eine große Fertigkeit in natürlicher Färbung des Fleisches nach der Manier des Anton Allegri erlangte. Er kopirte die Werke dieses vortreflichen Künstlers so genau, daß viele von seinen Kopien für Originale gehalten, und als solche jenseits des Gebirges verkauft wurden. Sein Meisterstück in dieser Art ist die Kuppel der St. Johannskirche zu Parma. Er arbeitete auch zu Ferrara, und blühete um 1590. — Sein Neffe, Constantius Aretusi, übte diese Kunst zu seinem Zeitvertrieb. S. den Art. Allegrini. *Malvasia* I. 331.

— — (Niclaus). S. Artusi.

* — — (Pellegrin) Maler zu Modena, war wegen den Gemälden, die er für die Brüderschaft der Kirche St. Maria della Neve 1500. verfertigt hatte, sehr berühmt. *Vedriani* p. 38.

Arevalo, (Johann Cano de). S. Cano.

Arfe, (Joseph de) lernte die Bildhauerkunst in seiner Geburtsstadt Sevilla, und studirte darauf in Italien. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Statüen von Silber, die zum unsterblichen Ruhme ihres Werkmeisters in dem Schatze der Cathedralkirche gezeigt werden. Man sieht auch in der H. Kapelle dieser Kirche mehr als 20. Schuh hohe Bilder der Evangelisten und Kirchenlehrer von Marmor von der Hand dieses Künstlers. St. 1666. 63. Jahre alt. *Velasco* N°. 125.

Arfe-Villafanno, (Johann de) Goldschmied, Bildhauer und Baumeister von Leon, Antons Sohn und Heinrichs Sohnssohn. Diese drey Künstler verfertigten mit vieler Kunst die reichgeschmückten Behältnisse der Heiligthümer, welche in den Kirchen zu Sevilla, Burgos und Avila verehrt werden. Johann schrieb ein gelehrtes Werk von der Verschiedenheit des Maaßes, der Symmetrie, der Anatomie und der fünf Ordnungen in der Baukunst, welches 1589. Fol. zu Sevilla u. 1675. zu Madrid gedruckt ist. Dieser Künstler st. 1595. 71. Jahre alt. *Velasco* N°. 32.

Argelion. S. Angelion.

Argelius, ein antiker Baumeister, schrieb ein Buch von den korintischen Ebenmaaßen und dem jonischen Tempel des Esculapius, den er auch erbaut haben soll. *Vitruvius* L. VII. Præf.

* **Argensville**, (Anton Joseph Dezalier d') Verfasser eines Abregé de la vie des Peintres und Kunstliebhaber, st. um 1760. Man hat von ihm einige kleine radirte Blätter von seiner eigenen Erfindung, welche Landschaften ꝛc. vorstellen. *Basan.*

Argene, (Johann Marc von) Abt zu St. Ouen in Rouen, baute 1318. die Kirche seines Klosters, die wegen ihrer schönen Arbeit noch heut zu Tage berühmt ist. *Felibien* V. p. 249.

Argenta; ein Beyname von J. Baptist Aleotti.

Argentina (Walther von). S. Walther.

Argiliere (Niclaus de l'). S. Largilliere.

Argius. S. den Art. Alexis.

Argout (   ) Maler von Mecheln, von welchem man auf dem Altar der Faßbinder in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen eine Tafel sieht, welche die Steinigung des Evangelisten Matthäus vorstellt. Description de Peintures etc. d'Anvers.

Argus, ein griechischer Bildhauer, verfertigte die Statüe der Juno, welche zu Tirinthus verehrt war, aus Birnbaumholz. *Clemens Alexandrinus.*

Arias-Fernandez (Anton de) Maler zu Madrid, lernte bey Peter dellas Cuevas. Er malte in seinem vierzehnten Jahre das Hauptaltarblatt der Carmeliterkirche zu Toledo. Die Bildnisse einiger Könige von Spanien in dem Comödiensaale zu Madrid sind von seiner Hand. Auch sieht man von ihm in dem königl. Augustinerkloster St. Philippus das Leiden Christi auf 14. Tafeln, und den Tauf Christi auf ein großes Tuch für eine Kapelle der Pfarrkirche St. Gines. St. 1684. in hohem Alter. *Velasco* N°. 77.

Arighini, (Joseph) Maler und Baumeister von Brescia, arbeitete in Diensten des Herzogs von Braunschweig, der ihn eine Reise in Italien, Frankreich und Deutschland thun ließ, um die Einrichtung und Zierrathen der Schaubühnen genau zu erforschen. *Guarienti.*

Arimna, **Mycon** und **Diores** werden unter diejenigen antiken Maler gezählt, welche vor Apelles und Protogenes gearbeitet haben. Diese letztern verbesserten die schlechte Manier ihrer Vorfahren. *Varro* L. VIII.

Aristander, ein antiker Bildhauer von Paros. Von ihm sah man die Statüe einer Weibsperson, die eine Leyer in der Hand hält. *Pausanias* L. III.

Aristarete, des Nearchus Tochter und Schülerin, malte das Bildniß des Esculapius. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Aristeas und **Papias**, antike Bildhauer von Aphrodisium, einer Stadt in der Insel Cypern. Man verwahrt in dem Cabinet des Capitols zu Rom zwey in grauen Marmor gearbeitete Centauren, die unter den Ruinen eines Landpallastes Kaiser Adrians gefunden worden. Man vermuthet, diese Künstler haben unter der Regierung dieses Fürsten gelebt. *Winckelmann* Monumenti, Trattato preliminare p. 97.

Aristides, Maler von Theben, lernte bey Euxenidas. Er war ein Zeitgenoß des Apelles, hatte aber weder das Angenehme noch das Zierliche, welches man in den Werken des letztern fand; seine Pinselzüge waren etwas hart und scharf. Er versäumte das Colorit, welches doch größtentheils das Bezaubernde dieser Kunst ausgemacht; hingegen verstand er die Ausdrücke der Leidenschaften in einem sehr hohen Grade. Man konnte seine Gemälde nicht ohne Bewegung ansehen. Plinius beschreibt eines davon, welches die Plünderung einer Stadt darstellte: Man sah darin eine an der Brust tödtlich verwundete Mutter, die ihr säugendes Kind bey sich hatte, welches seinen Hunger aus dieser Brust zu stillen suchte. Hier drückte Aristides die Unruhe des Weibes über die Gefahr ihres Kindes, welches, anstatt der Milch, Blut in sich schluckte, und ihren Todeskampf, mit beherzten Pinselstrichen und mit solcher Lebhaftigkeit aus, daß selbiges auch die kaltsinnigsten Gemüther in eine ausserordentliche Bewegung setzte. Aristides wird auch von einigen für den Erfinder der Wachsmalerey gehalten. Mummius, ein römischer Feldherr, da er die Stadt Korinth eingenommen und angezündet, beraubte sie aller Kostbarkeiten; unter diesen war ein Gemäld des Aristides, welches den Bacchus vorstellte, wofür der König Attalus vergeblich eine Summe von 600,000 Sesterzen bot. *Lacombe.*

Aristides, des Nicomachus Bruder und Schüler, war ein Maler. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer Aristides, Bildhauer, des Policletus Schüler, arbeitete in Erzt und verfertigte vier- und zweyspännige Wagen. Er blühete in der 87. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Aristippus, des Aristides Sohn, ein Maler zu Theben, von welchem man einen mit einem Trinkgeschirre gekrönten Satyr anführt. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Aristobulus, ein Syrer, **Carmanides**, des Euphranor Schüler, **Dionysodorus** von Colophon, **Eurhymedes**, **Mnasitheus**, ein Sycionier, **Mnasithimus**, **Mydon** von Solis in Cicilien, des Bildhauers Pyromachus Schüler; **Nessus**, Habrons Sohn, **Polemon** von Alexandria, **Stadius**, **Theodorus** von Samos, **Xenon**, des Neocles Schüler, werden als ziemlich gute Maler angeführt von *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Aristocles, Sohn und Schüler des Nicomachus, Maler von Cydonia in der Insel Creta, von welchem man zu Elis ein Gemälde zeigte, worinne Hercules zu Pferde, mit der Amazone Antiope um ihren Gürtel streitend, vorgestellt war. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Ein anderer Aristocles, des Canachus Bruder, welchem er in der Bildhauerkunst nahe kam, lernte bey Polycletus. Er blühete in der 95. Olympiade, und ward nach sieben Menschenaltern als das Haupt einer Schule angesehen, die in Sycion eine lange Zeit gedauert hatte. Antipater, ein griechischer Dichter, machte ein Sinngedicht über drey von ihm verfertigte Musen. *Pausanias* L. VI. — * Ein dritter Aristocles, Bildhauer von Cydonia, lernte bey seinem Vater Cleoetas. Er lebte ein Mannsalter vor Aristocles von Sycion. *Pausanias* L. V.

Aristoclides, ein berühmter antiker Maler, arbeitete in dem Tempel des Apollo zu Delphis. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Aristodemus, Maler aus Karien, ahmte seinen Lehrmeister Eumelus nach. Er schrieb von den antiken Malern und Bildhauern, auch von Königen und Städten die diesen Künstlern günstig waren. Dieser Maler blühete in der 112. Olympiade. *Fl. Philostratus.* — Aristodemus oder Aristodemon, Bildformer von Argos, verfertigte Kämpfer, zweyspännige Wagen mit ihren Führern, Weltweise u. s. f. Er war in seiner Kunst berühmt, und blühete in der 55. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 8.

Aristodorus, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Mysis, einer berüchtigten Metze. *Tatianus.*

Aristogiton, ein antiker Bildhauer. Seine Arbeit bestand in Wagen mit Pferden und Fuhrleuten. *Pausanias* L. X.

* **Aristolaus**, des Pausias Sohn, ein geschickter Maler zu Athen. Er malte die Bildnisse des Epaminondas, Pericles, Medea, Theseus, des atheniensischen Volkes, Ochsenopfer u. s. f. *Plinius* L. III. C. 11.

Aristomachus, ein strymonischer Bildhauer, verfertigte die Statüen dreyer Metzen, über welche Antipater ein Sinngedicht schrieb. *Anthologia* L. XXXVI. Tit. I.

Aristomedes und **Socrates**, zwey antike Bildhauer von Theben, verfertigten die Statüe einer berühmten Weibsperson, Dindymena genannt, und der Göttin Cybele, welche Pindarus in ihren Tempel zu Theben setzen ließ. *Pausanias* L. IV.

Aristomedon, Bildhauer von Argos. *Pausanias* L. X. Er ist vermuthlich der oben angezogene Aristodemus oder Aristodemon.

Aristomenes, Maler von Thasus, Bedas, Bildhauer von Byzanz, Chion, Bildhauer von Korinth, Hellas, Bildhauer von Athen, Myagrus, Bildhaner von Phocaea, Pharax, Bildhauer von Ephesus, Polycles, Maler von Atramite, Nicomachus, Maler von Athen: Alle diese Künstler werden von Plinius (L. III. Præf.) unter diejenigen gerechnet, denen es weder an Fleiß noch an Geschicklichkeit, wohl aber an Glück mangelte; daher man auch ihrer nirgend Meldung gethan. *Junius.*

Ariston, Maler, lernte bey seinem Vater Aristides. — Ariston und Eunicus von Mitylene dann, werden unter die berühmtesten Silberarbeiter des Alterthums gezählt. Plinius thut ihrer L. XXXIII. C. 12. und L. XXXIV. C. 8. Meldung. — Ein dritter Ariston wird unter dem Artikel Telestas, seines Bruders, angeführt.

* **Aristonidas** oder **Aristonides**, ein antiker Maler und Bildgießer. Als er die Wuth und die Reue des Athamas, der seinen Sohn ermordet, vorstellen wollte, machte er eine Vermischung aus Erzt und Eisen, damit er durch den Rost des letztern Metalles die Schaamröthe dieses unglücklichen Vaters desto natürlicher hervorbringen konnte. Diese Statüe stand zu Plinius Zeiten zu Theben. *Plinius* L. XXXIV. C. 14.

Aristonides. S. den Art. Mnasitimus, seines Sohns.

Aristonus, ein äginetischer Bildhauer, verfertigte einen gegen den Sonnenaufgang gerichteten Jupiter, welcher in der einen Hand einen Adler, in der andern aber Donnerkeile hielt. Sein Haupt war mit Frühlingsblumen bekränzt. Diese Statüe war ein Geschenk, welches die Metopontiner in dem Tempel dieser Gottheit zu Elis aufstellen ließen. *Pausanias* L. V.

Aristophon, des Aglaophons Sohn, war einer von den antiken Malern, die den berühmtesten am nächsten kamen. Von ihm sah' man eine Tafel von vielen Figuren, worin er den von einem wilden Schweine verletzten Ancaeus vorstellte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Aristoteles; ein Beyname von Rudolph Fioraventi und Sebastian Giamberti.

* **Arlaud**, (Jacob Anton) geb. zu Genf 1668. lernte nach einer geringen Anleitung zur Zeichenkunst das Miniaturmalen aus sich selbst. Er gieng in seinem 20. Jahre nach Paris, und ward in kurzer Zeit für einen der beßten Künstler gehalten. Der Herzog von Orleans, nachmaliger Regent, ließ sich von ihm unterweisen. Nebst unzähligen Bildnissen, die er sehr ähnlich und kräftig malte, ward er vornehmlich durch Nachahmung eines marmornen Basreliefs von M. A. Bonaroti, welches die Leda vorstellte, bekannt. Dieses ahmte er auf Papier so genau nach, daß man die Malerey für ein würkliches Basrelief ansah', und nur durch Betasten des Betrugs seiner Augen überführt wurde. Arlaud zerschnitt dieses vortrefliche Stück gegen das End seines Lebens aus Gewissenstrieb. Er gieng um 1730. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 1743. Die Stadtbibliothek zu Genf verwahrte sein von Niclaus de Lorgilliere sehr schön gemaltes Bildniß, samt andern Gemälden und kostbaren Medaillen, welche Arlaud derselben testamentsweise hinterließ. Sein Bruder Benedict arbeitete als Miniaturmaler zu London, und starb daselbst 1719. J. Simon hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. *Journal Helvetique de* 1743. p. 561.

Arlotti, (Angelus) Maler zu Bologna, lernte bey Felix Torelli, und blühete um 1730. Man sieht in der Kirche St. Bartolino zu Rimini ein Altarblatt von seiner Hand, welches den Apostel St. Bartholomäus vorstellt. *Marcheselli.*

Armand, (Carl) Landschaftmaler zu Paris, ward 1673. Mitglied der königl. Academie und lebte noch 1704. *Guerin* p. 247. — Ludwig Armand, verfertigte mit Bondi die Bildhauerarbeit an dem königl. Portale der neuen Kirche des Invalidenspithals zu Paris.

Armani, (Peter) Maler, arbeitete mit Leonel Spada, Thomas Sandrini, Lucas Ferrari, Sebastian Vercellesi, Julius Cesar Marrei, Franz Burani, Camillus Gavassetti, Peter Desani und Alexander Tiarini, in der prächtigen Kirche St. Maria zu Reggio. Die vornehmsten Gemälde sind von des Spada Arbeit. *Malvasia* II. 108.

* **Armanno**, (Vincenz) in Italien unter dem Namen Monsieur Armanno bekannt; ein geschickter niederländischer Landschaftmaler, kam als ein in seiner Kunst erfahrner Künstler nach Rom. Er zierte seine Tafeln mit wohlangebrachten kleinen Figuren; seine Manier ist von andrer Meister ziemlich verschieden, und man bemerkt in derselben eine geschickte Nachahmung der Natur. In den Pallästen zu Rom sieht man Vieles von seiner Arbeit. Armanno ward wegen Fleischessens an verbotenen Tagen bey der Inquisition angeklagt, weswegen er ein langwieriges Gefängniß aushalten mußte; nach seiner Entledigung gieng er nach Venedig, wo er 1649. starb. *Passeri* p. 170.

Armenini, (Joh. Baptist) von Faenza. Einige behaupten, er habe unter Raphael in den offenen Gängen des vaticanischen Pallastes gearbeitet. Er ward nicht weniger durch seine Gemälde als durch seine Schriften berühmt. Thomas Pasini, ein Buchhändler von Bologna, gab 1587. zu Ravenna von ihm in drey Theilen: Veri Precetti della Pittura in 4°. *Guarienti.*

* **Armessin**, (Niclaus de l') Kupferstecher zu Paris, verfertigte eine Menge schöner Bildnisse, dann allerhand Gesellschaftsstücke nach Wateau und Lancret mit einer angenehmen und leichten Manier. Er st. 1755. 72. Jahre alt. — * Ein anderer Niclaus de l'Armeßin, vielleicht des obigen Vater, verfertigte um 1680. eine Anzahl Bildnisse von den vornehmsten Personen des französischen und anderer Höfe in Europa. *Basan.*

Arnau, (Johann) Maler von Barcellona, lernte zu Madrid bey Eugenius Caxes. Er malte in dem Augustinerkloster seiner Geburtsstadt einige Geschichten des H. Augustinus, und in der Kapelle S. Sennora della Mar den Apostel Petrus in priesterlicher Kleidung u. s. f. Arnau st. 1693. 98. J. alt. *Velasco* N°. 199.

Arnesius. S. den Art. Donat Mascagni.

Arnoiso (Diego d'). S. Arroyo.

* **Arnold**, (Jonas) Bildnißmaler zu Ulm, lebte um 1750. M. Küssel, A. Khol ic. haben nach einem Maler dieses Namens, der um 1665. lebte, in Kupfer gearbeitet. S. den Art. David Heschler.

Arnoldi (Peter). S. Aertsens.

* **Arnolfo.** S. Lapo.

Arnone, (Albert) Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano und Carl Maratti. Man sieht in den Gemälden von seiner eigenen Erfindung die Manieren seiner Lehrmeister vereinigt. Seine Bildnisse waren so berühmt, daß er die Ehre hatte, Philipp V. nach dem Leben zu schildern. In seinen

historischen Gemälden bemerkt man gute Zusammensetzung, richtige Zeichnung und schöne Färbung. Unter diese zählt man eilf große Stücke, die, mit seinem Namen bezeichnet, in einer Kapelle der Kirche zu Melorade, einer kleinen Stadt in Spanien, zu sehen sind; sie stellen die Geschichte des Heiligen, dem diese Kapelle gewiedmet ist, vor. Arnone malte dieses große Werk um 1690. zu Neapel. Er starb um 1721. *Domenici* III. 450.

Arnoullet, (Balthasar) Formschneider von Lyon. Man kennt von ihm den Plan der Stadt Poitiers; vermuthlich hat er verschiedene andere Städte herausgegeben, weil er hierzu ein königl. Privilegium erhielt. *Papillon* I. 400.

Arnoult, (Thomas) Baumeister, geb. zu Paris 1706.

Arnoult. S. A. Duez.

* Arnulphi ( ) ein geschickter Bildnißmaler zu Marseille um 1750. Er war ein Schüler des Ritters Luti, und arbeitete in seinem Vaterlande, hatte aber so wenig Arbeit, und ward dabey so schlecht bezahlt, daß er beynahe verhungerte. *d'Argens* p. 265.

Aromatarii, (Dorothea) eine vortrefliche Stickerin zu Venedig, die in dieser Kunst den berühmtesten Malern gleich geachtet wurde. Sie wird angeführt von *Boschini* p. 528.

Arondeaux, (N.) Stahlschneider, verfertigte neben Andern ein schönes Schaustück, welches die Ueberschiffung des Prinzen von Oranien 1688. aus Holland in England vorstellt. Lochner giebt III. 121. davon einen Stich. Dieser Künstler lebte noch 1700.

Arphey-Villafanne (Joh. d'). S. Arfe.

Arpino; Beyname von Joseph Cesari.

Arras, (Niclaus von) arbeitete als ein wohlerfahrner Bildhauer zu Rom, und wiewohl er meistens mit Ausbesserung antiker Statüen beschäftigt war, verfertigte er dennoch auch einige Grabmäler und halbe Figuren aus eigener Erfindung. Er st. 1598. *Baglioni* p. 63.

Arredondo, (Isidor) Maler von Colmenar in Spanien, lernte bey Joseph Garcia und Franz Rici. Dieser letztere setzte ihn zum Erben seiner kostbaren Sammlung von Kunstsachen ein. Arredondo malte die Geburt Christi auf eine Tafel von 21. Fußen. Ferner feyerliche Einzüge und Leichenbegängnisse königl. Personen; unter Andern die Einholung der Königin Maria Anna von Neuburg, Carl II. Gemahlin; dann Verzierungen für die Schaubühnen. Er st. 1702. 48. Jahre alt. *Velasco* N°. 218.

Arrhenius ( ) Bildnißmaler zu Stockholm um 1750. verdient, nach dem Zeugnisse des Grafen von Teßin, eine ansehnliche Stelle unter den Künstlern wegen seiner gesetzten und sichern Zeichnung. J. J. Hayd hat das Bildniß des Antiquar Haerlemans nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Arrigi, (Christoph) Maler aus Flandern, arbeitete zu Rom, wo er in der Kapelle Pabst Sixtus IV. die Auferstehung Christi malte. Er starb um 1600. 78. Jahre alt. *Bonanni H. T. V.* p. 185.

Arrigo, (Julian di) Maler von Florenz, ward 1421. zur Aufsicht über den Bau der berühmten Kuppel an der Kirche St. Maria del Flore, der nachwerts von Philipp Bruneleschi vollendet wurde, verordnet. Er arbeitete sonst mit Angelus Gaddi. *Baldinucci* I. 350.

— — (Niclaus) Glasmaler aus Flandern, malte zu Perugia in der Kirche St. Franciscus eine Anbetung der Weisen in Oel; ein schönes Bild, worin aber eine verwirrte Zusammensetzung und eine allzuübertriebene Färbung getadelt wird. Besser gerieth ihm ein Fenstergemäld in der Kapelle St. Bernhards der Kirche St. Laurentius. *Vasari* III. 557.

Arrigoni, (Anton) ein venetianischer Maler, von welchem man in der Sacristey der Kirche St. Moses ein Altarblatt sieht, worin die H. Jungfrau Maria, Moses und andere Heilige vorgestellt sind. *Bassaglia*.

— —, Beyname von Johann Laurentini.

Arrigucci, (Lucas) Baumeister von Florenz, arbeitete zu Florenz um 1630. Er ward von Pabst Urban III. zu Erbauung und Auszierung einiger Kirchen bestellt. *Titi*.

Arroyo, (Diego de) königl. Cabinetmaler in Spanien bey Philipp II. war zu seiner Zeit in Bildnissen und Miniaturarbeit sehr berühmt. Er st. 1551. *Velasco* N°. 9.

Arsen (Peter). S. Aertsens.

Artario, (Joh. Baptist) geb. zu Arcegno um 1660. war ein guter Baumeister und vortreflicher Stukaturarbeiter. Seine Bilder, Genien und alle Arten von Verzierungen sind in dem Geschmacke der Antiken gearbeitet, und von edler Zeichnung. Zu Fulda und Rastadt findet man vorzüglich schöne Werke von ihm und seinem Mitarbeiter Genone. Er bereicherte sein Vaterland auf eine edelmüthige Weise mit seiner Arbeit, und besaß das Geheimniß, seinen Statüen eine solche Dauerhaftigkeit zu geben, die dem Marmor gleich kam. Artario verband mit seinen Figuren und Zierrathen die Architectur auf eine so angenehme Art, daß Kenner sagen, man habe von dergleichen Art nichts Besseres aufzuweisen. Schade, daß dieser geschickte Mann in seinen besten Jahren sterben mußte. *Füßli* IV. 72.

— — (Joseph) geb. zu Arcegno 1697., lernte bey seinem Vater Johann Baptist, und studirte zu Rom. Er reisete in Deutschland, Holland und England; aller Orten hinterließ er Proben seiner Kunst. Der Churfürst von Cölln zog ihn unter sehr vortheilhaften Bedingnissen an seinen Hof, wo Artario 1769. starb. Seine Statüen sind in antikem Geschmacke gezeichnet, und scheinen sich zu bewegen; die Gewänder sind leicht, und die Falten kunstmäßig geworfen. Seine Arbeit kann zum Muster der Nachahmung dienen. *Füßli* IV. 115.

Artemon, ein antiker Künstler, malte die von den Fischern bewunderte Danae; die Königin Stratonice, Hercules und Dejanira. In den Galerien der Octavia standen ehmals von seinen Werken: Der unter die Zahl der Götter aufgenommene Hercules und die Geschichte Laomedons von Hercules und Neptunus. Er beschrieb das Leben der Maler seines Zeitalters. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

— — S. den Art. Aphrodisius.

Artois, (Jacob van) Maler von Brüssel, wird für Johann Wildens Schüler gehalten. Er studirte die Veränderung der Natur sehr fleißig, und beobachtete in den verschiedenen Jahrszeiten, was zur Vervollkommnung seiner Werke erforderlich war; denn alles, was zu einer schönen Landschaft gehört, fand man in seinen Gemälden, worin er der kräftigen Manier Titians folgte. David Tenier machte sich bisweilen ein Vergnügen, seine Gemälde mit Figuren und Thieren zu versehen. Seine Vorstellungen sind meistens von den Wäldern bey Soignes hergenommen. Dieser Maler lebte noch 1666. 53. Jahre alt. Man sieht von seinen Gemälden in den Kirchen zu Brüssel, Mecheln, Brüggen u. s. f. W. Hollar hat vier Landschaften nach ihm geetzt. *Descamps* II. 213.

Artvelt, (Andreas van) ein Antwerper, malte Seestücke und Stürme sehr gut, natürlich und kräftig. Soprani führt ihn S. 328. unter dem Namen Alfelt an. Er arbeitete einige Zeit zu Genua, in dem Hause des Cornelius Waels, seines Landsmanns; seine Landschaften und Seestücke wurden von den

dasigen Liebhabern sehr geschätzt. Dieser Künstler war ein Zeitgenosse Vandycks, der sein Bildniß gemalt. Schelde Bolswert hat es, unter dem Namen Ertvelt, in Kupfer gestochen. *Descamps* I. 267.

Artusi (Johann) bekam den Beynamen Piscina von seinem Geburtsort. Er war ein vortreflicher Kunstgiesser und arbeitete zu Rom um 1660. Der prächtige Stuhl Petri mit vier mehr als lebensgroßen Bildern der Kirchenlehrer nach des Bernini Modell, den man in der St. Peterskirche zu Rom aufgerichtet findet, und der zierliche Altar der H. Martina in der Kirche St. Lucas, zu welchem Peter Beretini sowohl die Unkosten als die Modelle hergab, und woran dieser Maler den größten Theil seines Vermögens verwendete, sind von des Piscina Giesserarbeit. *Titi.*

— — (Niclaus). S. den Art. Anton Alignini.

Arudini und **Branchi**, zwey geschickte italienische Stuckaturer, welche Poußin nach Frankreich mitbrachte, und die um 1640. in dem Louvre arbeiteten. *Blondel Architecture Françoise* IV. 19.

Aruntius Paterculus, ein antiker Bildhauer und Giesser, verfertigte für Aemilius Censorius, einen grausamen Tyrannen zu Aegesta in Sicilien, ein hohles Pferd von Erzt; mit welchem er aber die gleiche Belohnung, wie Perillus, erhielt. S. diesen Art. *Cedrenus.*

Arzere, (Stephan dall') malte den Riesensturm an der Sophienbrücke zu Padua auf frischen Mörtel in einer sehr schönen Manier. Man findet auch von seiner Arbeit in den Kirchen der Eremiten und Serviten, und an verschiedenen andern Orten seiner Geburtsstadt Padua. Scardeonius nennt ihn aber Aggere. *Ridolfi* p. 74.

Adam (Cosmus). S. G. D. Assan.

Ascanius; Beyname von Dominicus van Wynen.

* **Ascarus**, Bildhauer von Theben, lernte bey Agelades. Zu Elis sah' man ehedem die Statüe eines mit Blumen gekrönten Jupiters von der Arbeit dieses Künstlers. *Pausanias* L. V.

Ascenzi, (Carl) von Genazzo, arbeitete zu Rom, wo man von seinen Gemälden in den Kirchen S. S. Nicolaus und Blasius alla Caicare und S. S. Ambrosius und Carolus al Corso sieht. *Titi.*

Ascesi (Andreas). S. Luigi.

Asch, (Peter Johann van) geb. zu Delft 1603. malte vortrefliche kleine Landschaften, die aber, wegen sorgfältiger Verpflegung seiner lange Zeit kränklichen Eltern, in geringer Anzahl zu finden sind. Er starb in hohem Alter. *Descamps* II. 76.

Aschaffenburg; Beyname von Matthäus Grünewald.

Asciano, (Johann von) ward von seinem Geburtsort im Gebiete von Siena also genannt. Er lernte bey Berna, und vollendete die von seinem Lehrmeister hinterlassene Gemälde zu St. Gimignano. Man findet auch von seinen Werken in dem alten mediceischen Pallaste zu Florenz und in dem Spitale Scala zu Siena. Er blühete um das Jahr 1380. *Baldinucci.* Sec. II. p. 95.

Ascione, (Angelus) Früchte- und Blumenmaler zu Neapel, lernte bey J. Baptist Ruoppoli. Besonders malte er Früchte und Trauben sehr wohl. Man findet von seinen Arbeiten in vielen Galerien und Kunstcabinetten. Seine Färbung ist angenehm, nur daß sie zu viel in das Lakröthliche fällt. Er blühete um 1680. *Domenici* III. p. 300.

Asclepiodorus, ein vortreflicher Maler zu Athen, blühete um das. J. d. W. 3650. Apelles bewunderte seine Geschicklichkeit in dem Ebenmaaße, und mußte ihm in der Luftsperspectiv weichen. Mnason, König von Elatta in Locris, bezahlte ihm für jedes Stück von zwölf Götttern, die er gemalt hatte, 300. Mnas oder Thaler. Er soll ein Buch von dem Ebenmaaße geschrieben haben. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Ein anderer Asclepiodorus ist in dem Art. Androbulus angeführt.

Ascolano (Anton). S. den Art. Anton Averlino.

Ascona; Beyname von Anton Abondio.

Ase (Jacob). S. Haase.

Aselino. S. Asselyn.

Asbfield, (Edmund) ein englischer Bildnißmaler, lernte bey Michel Whright. Ungeachtet er sehr gut in Oel arbeitete, bediente er sich doch meistens des Pastels, und wußte darin eine so große Verschiedenheit des Colorits herauszubringen, daß er jede Gesichtsfarbe treffen und seinen Köpfen viel Ründung und Stärke geben konnte. Seine Bilder waren so theuer, daß man für einige bis auf 10. Pfund Sterling bezahlte. Er war Lutterells Lehrmeister, der ihn aber im Pastel weit übertraf. *Pilkington.*

Asilochus. S. Ctesilochus.

Asinaro, (Tognone, d. i. Anton) Maler zu Bologna, wird von Malvasia II. 178. unter die Schüler des Hieronymus Curti gezählt.

Asinelli, (Frater Antonius) Karmelitermönch zu Bologna, war ein künstlicher Zeichner, welcher mit Frater Damianus Bergamasco, einem Dominicaner, sehr schöne von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in dem Chor der Kirche St. Dominicus und in dem obgemeldten Kloster St. Michele del Bosco verfertigte. Diese Künstler blüheten um 1520. *Guarienti.*

Asinius (Michel). S. Asne.

Askaan oder **Askanius**. S. Dominicus van Wynen.

Asne, (Johann l') französischer Kupferstecher. Von ihm kennt man geetzte Architecturen nach J. Gabriel u. s. w.

* — — (Michel l') ein vortreflicher Kupferstecher von Caen, ahmte die Manier des F. Villamena nach. Er wird vornehmlich wegen geschicktem Ausdruck der Leidenschaften gerühmt. In seiner Arbeit war er sehr hurtig, besonders bey dem Wein, den er, nebst einem geruhigen Leben, über Alles liebte. Dieser Künstler starb 1667. 72. Jahre alt. Er arbeitete nach den vornehmsten italienischen und französischen Malern. Basan zeigt seine beßten Blätter an; unter diese zählt man auch ein Zeichenbuch von seiner eigenen Erfindung. Der Abt von Marolles schätzt sein Werk auf 610. Blätter. *Lecomte* III. 395.

Asoleni, (Johann Bernhardin) Wachsposſierer von Neapel, arbeitete um 1618. zu Rom, und hatte keinen Seinesgleichen in Bildnissen und Historien von gefärbtem Wachs. Orlandi hält diesen Künstler und den J. B. Azzolini für die gleiche Person. Domenici hingegen glaubt, sie seyen zwey verschiedene Personen, die er auch II. 163. u. 248. jeden besonders anführt.

Asopodorus. S. den Art. Alexis.

Aspach, (Adam) Maler zu Nürnberg, malte nichts als Bildnisse; aber die Kunst und die Aehnlichkeit, die er in denselben anzubringen wußte machten seinen Namen berühmt. Er starb um 1580. Doppelmayr S. 204.

Aspasius, ein antiker Edelsteinschneider, grub die Brustbilder der hülfreichen Minerva und Jupiters in rothen Jaspis. Stosch giebt davon Abrisse, N°. 13. u. 14.

Asper, (Johann) Maler von Zürich, folgte der Manier seines Zeitgenossen, Hans Holbein. Man sieht auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt

von ihm ein schönes Bild, welches das von zween Löwen gehaltene Wappen dieser Stadt, mit Fruchtgehängen und Vögeln geziert, vorstellt: Alles dieses ist in Lebensgröße sehr natürlich und künstlich gemalt. Hin und wieder in Privathäusern findet man noch viele Bildnisse von diesem Maler, die zuweilen des Holbeins Arbeit wenig nachgeben. Er st. 1571. 72. Jahre alt. Einige Holzschnitte, die man bey Liebhabern findet, sind mit seinem Namen bezeichnet. Th. und C. Meyer haben schöne Bildnisse nach ihm radirt. Füßli I. 30.

* Aspertino, (Amicus) Maler von Bologna, lernte bey Franz Raibolini, genannt Francia. Er selbst bekam den Beynamen Meister Amicus mit zween Pinseln, weil er zu gleicher Zeit mit einer Hand das Licht, mit der andern den Schatten malte. Seine Bilder haben sich wegen ihrer frischen und wohlbehandelten Färbung bis auf diese Zeit gut erhalten. Man hat ihm die Verbesserung der Malerey zu danken, indem er seinen Lehrmeister übertroffen. Amico war sowohl in seiner Lebensart als in seiner Kunst ein wunderlicher, eigensinniger Mann, welcher der ganzen Stadt, besonders dem Gubernator zum Gelächter und zum Zeitvertrieb diente. Wenn er malte, war sein Gürtel ganz mit kleinen Geschirren voller Farben behängt, welches, samt der Brille auf der Nase, eine sehr lächerliche Figur vorstellte. Aspertino war der beßte Thiermaler seiner Zeit; er arbeitete auch in der Bildhauerkunst, wovon man in der Kirche St. Petronius ehemals einen Leichnam Christi sehen konnte. Er st. 1552. 77. Jahre alt, und liegt in der Karmeliterkirche St. Maria Maggiore begraben. J. Buonasone hat die Austjagung Adams und Eva's aus dem Paradies nach ihm gestochen; einige glauben, der Maler habe dieses Blatt selbst gemacht. — Guido Aspertino, genannt Bolognese, des obigen Bruder und Schüler, lernte aber, nach Vasari, bey Hercules da Ferrara. Er wandte so großen Fleiß auf die Ausarbeitung seiner Gemälde, daß er auf eine harte und trockene Manier verfiel, und durch allzustrenge Arbeit sein Leben, welches er auf 35. Jahre brachte, verkürzte. J. B. Constantin hat nach ihm gestochen. *Malvasia* I. 45. u. 141.

Aspetti, (Titian) ein edler Paduaner, Titian Vecelli's Schwestersohn, lernte bey Jacob Sansovino, und wiedmete sich der Bildhauerkunst, die er in den Städten Venedig, Florenz und Pisa in Marmor und Erzt übte. Er starb in dieser letztern Stadt 1607. 42. Jahre alt, und ward in der Carmeliterkirche begraben, wo man das von seinem Schüler Felix Palma verfertigte Brustbild desselben auf seinem Grabmal findet. Die Kirche St. Antonius zu Padua ist mit verschiedenen schönen Stücken von seiner Arbeit geziert. *Vasari* III. 832.

* Aspruck, (Fr.) ein deutscher Maler, dessen Zeichen man auf einigen Kupferstichen findet. Christ führt es S. 178. an.

Assalectus, ein antiker Bildhauer, dessen Namen man an einer Statue des Aesculaps in dem Verospischen Pallaste zu Rom eingegraben findet. *Stosch* Præf. p. 10.

* Assan, (Gosman Daniel) Maler aus Bayern, arbeitete um 1730. in der Schweiz. Er malte einen Theil des Gewölbs der Klosterkirche zu Einsiedeln auf nassen Kalk, und seither das Gewölb der Pfarrkirche St. Jacob zu Inspruk. *Hagedorn* p. 301. u. *Pölnitz* II. p. 116. Füßli führt diesen Maler unter dem Namen Cosmus Asan III. 127. an.

* Asselyn, (Johann) genannt Craberie, Grabatier oder Krab, Maler zu Antwerpen, lernte bey Johann Miel und Esajas van der Velde. Er ward in Feldschlachten, Thieren und kleinen Historien ein berühmter Künstler. Asselyn hatte zu Rom vielen Umgang mit Peter van Laar, genannt Bamboccio, dessen Manier er fleißig nachahmte, und seine Gemälde wurden ihm theuer bezahlt. Er arbeitete auch zu Venedig und zu Amsterdam, wo er um 1660. 50. Jahre alt starb. Sein Buch: *De Broederschap de Schilderkonst*, ward 1654. zu Amsterdam in 4°. gedruckt. Die Perellen haben 24. Landschaften und Ruinen von Rom nach ihm gestochen. S. den Art. Petitjean. *D'Argensville* III. 115.

* Assen, (Johann van) ein Historien- und Landschaftenmaler von Amsterdam. Seine in italiänischem Geschmacke verfertigten Bilder thun in einer gewissen Entfernung ihre beßte Wirkung. Er bediente sich oft der Kupferstiche des A. Tempesta, besonders wenn es Stücke traf, die nach Indien bestimmt waren. Er st. 1695 60. Jahre alt. *Descamps* II. p. 441. — Joh. Walther van Assen, ein Formschneider, wird von Christ S. 244. angeführt. S. Ossanen.

Assenie, (Joh. Baptist) Historienmaler von Tournay, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Namen Lantaren gab. *Houbracken* II. 360. N°. 6.

Assensio ( ) ein geschickter Bildnißmaler zu Saragossa, starb um 1700. Er wird mit andern Künstlern dieser Stadt von Velasco N°. 205. angeführt. Er ist vielleicht derjenige, von welchem die Neuheiten damaliger Zeit melden: Er habe auf Befehl der Stadt Saragossa das Bildniß des neuen Königs Philipp V. auf die Ehrenporten, die zum Eintritt desselben aufgerichtet wurden, gemalt; da er aber dieses Bild aus bloßer Einbildung, folglich ganz unkenntlich verfertigt, habe der Pöbel den Künstler aus Unwillen so mißhandelt, daß er an dem Frevel gestorben sey.

Assenzi (Carl). S. Ascenzi.

Asserero. S. Arareto.

* Assisi; Beyname von Andreas Luigi.

Assuerus, (Heinrich). S. den Art. Anton Monfort, seines Schülers.

Assurance ( ) Baumeister zu Paris um 1740. lernte bey Julius Hardouin Mansard, und ward 1699. Mitglied der königl. Academie von der zweyten Ordnung. Nach seinen Zeichnungen ward das Schloß Bellevue, zwischen Meudon und St. Cloud erbaut. Man bemerkt an demselben einen guten Geschmack, obgleich die Bauart ganz einfach ist, und ohne daß er sich dabey einer der gewöhnlichen Ordnungen der Baukunst bediente. Er gab auch die Zeichnungen zu verschiedenen Hotels zu Paris. Unter allen französischen Baumeistern hat er am meisten in dieser Stadt gebaut. — Sein Sohn folgte ihm in der Stelle eines Controlleurs der königl. Gebäude, und Ritters des St. Michaelordens. Almanach des Beaux Arts.

Ast, (B. van der) ein niederländischer Maler, dessen Gemälde Schnecken, Früchte, Insekten u. s. f. vorstellen. Eines von seinen Stücken wird in der berühmten Dresdnergallerie gezeigt.

Asta, (Andreas van) geb. zu Bagnoli 1670. lernte bey Franz Solimena. Zu Rom studirte er die Werke Raphaels und Dominiquins. Ein Theil seiner Arbeit sind zwey Seitengemalde in dem Chor der Barfüsserkirche St. Augustinus zu Neapel, welche die Geburt Christi und die Anbetung der Weisen aus Morgenland vorstellen. Er st. 1721. *Domenici* III. 675.

Astarita, (Joseph) Baumeister zu Neapel, lernte bey Dominicus Anton Vaccaro mit Johann del Gaiso und Anton Donnamaria. Er wird wegen der gründlichen Kenntniß seiner Kunst, gutem Geschmacke, schönen, wohlüberlegten und saubern Zeichnungen, über obbemeldte seine Mitschüler gelobt. Er blühete um 1740. *Domenici* III. 675.

Astasi, (Joseph) römischer Maler, war des Andreas Procaccino geliebter Schüler. Sein Lehrmeister nahm ihn mit sich nach Spanien, wo Astasi um 1725. starb. *Pascoli* II. 407.

Asterion, ein antiker Bildhauer. Von ihm war die Statüe des Chaereas, eines sycionischen Kämpfers. *Pausanias* L. VI.

Astichen (Jacob). S. Ampringer.

* Atemster, (Andreas) ein vortreflicher Wachspossierer und Silbertreiber aus Friesland, arbeitete zu Augspurg, wo er 1591. starb. Von Stetten Brief VII.

Aterius Labeo. S. Antistitius.

Athanasio, (Peter) genannt Boccanegra, Maler von Granada, lernte bey Alphonsus Cano. Er ahmte die Färbung Anton Vandyk's nach. Athanasio malte in dem Kloster U. L. F. zu Granada in einem Altarblatt die Empfängniß Mariä; in dem Jesuitercollegio die Bekehrung Pauli. Er ward nach Madrid berufen, wo er bis auf die Ankunft des Lucas Giordano gegen alle seine Landsleute den Vorzug behauptete, diesem aber weichen mußte, weil seine Zeichnung schwach und unrichtig war. Er starb in seinem Vaterlande 1688. 52 Jahre alt. *Velasco* N°. 190.

Athenaeus, ein geschickter antiker Bildhauer, blühete in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — und Cleodamus, zwey Baumeister von Bysanz, lebten um 262. unter der Regierung des Kaisers Galienus, der ihnen die Befestigungen seiner Plätze anvertraute. Einige schreiben ihm ein Buch von Maschinen zu, welches man in dem Louvre nach einer Handschrift der königl. Bibliothek zu Paris gedruckt hat. *Felibien* V. 148.

Athenion, ein antiker Maler von Marone, lernte bey Glaucion. Er ward mit Nicias verglichen und ihm einigermaßen vorgezogen; denn obwohl sein Colorit etwas roher, war es doch angenehmer als seines Gegners. Er malte in dem Tempel der eleusinischen Ceres eine Menge Kinder, die, an den Köpfen mit Bändern geziert, zum Opfer gehn; den in Weibskleidern versteckten, und von Ulysses erkannten Achilles; und (welches ihn am meisten berühmt gemacht) ein Pferd mit seinem Führer. Wenn dieser Maler nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre, würde ihm keiner zu vergleichen gewesen seyn. Plinius L. XXXV. C. 11. — Athenion, ein griechischer Edelsteinschneider, von welchem man in dem Farnesischen Cabinette einen Cameo, auf welchem Jupiter, auf einem vierspännigen Wagen sitzend, und zwey Riesen mit seinen Donnerkeilen verfolgend, von sehr feiner Arbeit sieht. S. *Winckelmann Monumenti* N°. 10. wo sich von diesem Kunststücke eine Abbildung findet.

Athenis. S. Anthermus.

Athenodorus, ein antiker Bildhauer, lernte bey Polycletus. Er machte sich durch die Statüen Jupiters und Apollo berühmt; dann wußte er adeliches Frauenzimmer unvergleichlich wohl vorzustellen. Dieser Künstler blühete in der 88. Olympiade. — Ein anderer Athenodorus ist in dem Artikel Agesander, seines Vaters, zu suchen. *Pausanias* L. X.

Attalus, ein antiker Bildhauer zu Athen, verfertigte die Statüe eines Apollo. *Pausanias* L. II.

Attavante, Miniaturmaler zu Florenz, von welchem in dem Kloster S. S. Johann und Paulus zu Venedig eine alte Handschrift von den Werken des Dichters Silius Italicus mit sehr fleißigen und vortreflich ausgeführten kleinen Gemälden geziert, zu sehen ist. Vasari beschreibt diese Miniaturen umständlich in des Johann Angelico Leben. Ebenderselbe haltet den Attavante (S. Lebensbeschreibung des Bartholome della Gatta) mit Gherardo für denselben Mann, und, in dieses letztern gleich darauf folgendem Leben, für seinen Schüler; endlich aber, mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, für Gherardo's Zeitgenossen und Freund. Attavante blühete um 1450. *Vasari* III. 364.

Attaviani, (Gallina) ein florentinischer Goldschmied, Luchino, ein Maler, Jacob di Serzello, ein Goldschmied mit seinen Schülern Niccio und Nascio, Cisto del Cardo, ein Maler, Cisto di None, sonst genannt Bencivenisti, ein Maler, Pierozzo di Baccino, ein Goldschmied, und Betto di Geri, auch ein Goldschmied. Alle diese Florentiner blüheten um 1350. und werden von *Baldinucci* I. p. 264. angeführt.

Attendolo, (Ambrosius) erster Baumeister des Königreichs Neapel, arbeitete, seiner Grabschrift zufolge, zu Crotone, Gaetta, Neapel, Puteoli und Capua. Er starb in dieser letztern Stadt 1585. 70. Jahre alt, und ward in der Franciskanerkirche St. Catharina begraben. *Domenici* II. 150.

* Attiret ( ) ein Jesuit von Avignon, war um 1760. erster Hofmaler des Kaisers von China. Er zeichnete auf Befehl dieses Fürsten, mit Beyhilfe zweyer andern Missionarien seines Ordens, P. Damascenus Sikelbar und Castillione, 16. Stücke, welche die Feldschlachten, öffentliche Verhöre von Gesandten, Manufacturen, Feldlager und andere Merkwürdigkeiten des chinesischen Reiches vorstellten, die in 1770. zu Paris auf kaiserl. Unkosten unter Aufsicht von C. N. Cochin in Kupfer gestochen wurden. Die Platten waren so ausserordentlich groß, daß man besonderes Papier darzu gebrauchte, wovon der Riesen 400. Livres kostete. *Cochin* p. 120.

Avacchio, (Sylvester und Zenobius dell') S. den Art. Amerigo Amerighi.

Avanzi, (Augustin) Architecturmaler, arbeitete um 1650. zu Brescia. *Pitture etc. di Brescia.*

* — — (Jacob), wird auch Pauli oder da Bologna genannt. Er lernte bey Franco, und malte mit seinem Vater und Mitschüler Simon Avanzi 30. Geschichten aus dem alten Testament, in der Kirche Mezzaratta mit so vortreflichen Erfindungen und Ausdrücken der Leidenschaften, daß sie von M. A. Buonaroti und den Carracci gerühmt wurden. Er arbeitete auch mit Aldigieri da Zevio und Sebeto zu Padua und Verona, und übertraf auch diese beyden in der Kunst. Dieser Maler lebte um das Jahr 1370. *Malvasia* I. 17.

— — (Niclaus) Edelsteinschneider von Verona, blühete zu Anfang des XVI. Jahrh. Er arbeitete zu Rom in Carniol und andere feine Steine sowohl erhoben als hohl. Seine Werke wurden an verschiedene Fürsten verkauft. Man bemerkt unter seinen beßten Stücken eine Geburt Christi mit vielen Figuren, die er in einen drey Zoll breiten Lazurstein gegraben. *Pozzo* N°. 14.

— — (Simon), genannt da i Crocefissi oder da Bologna, lernte bey Franco. Er verfertigte Gemälde, die sich wegen ihrer guten Behandlung ganze Jahrhunderte durch wohl erhalten; insonderheit werden seine Kruzifixe gerühmt, von welchen er obbemeldten Beynamen bekam. S. den Art Jacob Avanzi. *Malvasia* I. 17.

— — Beyname von Jacob Trezzo.

Avanzini ( ) Baumeister, hat an dem herzoglichen Pallaste zu Modena einen zierlichen und majestätischen Geschmack erwiesen. Volkmann I. 375.

Avanzino, da Citta di Castello. S. Nucci.

Aubert, (Didier) Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

* — — (Johann), ein geschickter Baumeister zu Paris, machte seine Talente durch den prächtigen Marstall und Reitbahn des Schlosses Chantilly bekannt. Er st. 1725. *Environs de Paris.*

* — — (Johann und Michel, Kupferstecher zu Paris. Johann arbeitete nach Rubens, Courtin, Wateau, Bouchardon u. s. w. — * Michel nach P. Veronese, Jeaurat, Boucher rc. Hiernächst auch in die Sammlungen der Galerien von Versailles, Dresden und Crozat. Item viele kleine

Bildnisse für des Odieuvre Verlag, und st. 1740. *Basan.*

* **Aubert** (   ) Schmelzmaler, arbeitete um 1760. zu Paris. Basan, Lorraine u. s. w. haben nach ihm gestochen. Um gleiche Zeit blüheten auch in dieser Kunst Conniot und Taunay.

* **Aubin**, (Augustin de S.) französischer Kupferstecher, blühete um 1750. Er arbeitete nach Boucher, Cochin, Bouchardon, Eisen ꝛc. — * Sein Bruder zeichnete Blumen, Verzierungen, und etzte auch einige Blumen und Fantasien. — * Gabriel, ein dritter Bruder, malte Geschichte und radirte einige kleine Blätter von seiner Erfindung. *Basan.*

— — (Pougin de Saint). S. Pougin.

Aubriet, (Claudius) Miniaturmaler von Chalons in Champagne, lernte bey Johann Joubert. Er begleitete 1700. den berühmten Tournefort auf seinen Reisen in die Levante, und wird von ihm wegen seines Fleißes und Geschicklichkeit in Abzeichnung und Malen fremder Gewächse, die in dem darzu bestimmten königl. Garten zu Paris gezogen werden, sehr gerühmt. Er bekam die Stelle eines königl. Cabinetmalers. J Wandelaer radirte nach seinen Zeichnungen die Kupferstiche zu Vaillants Botanicon Parisiense. S. den Art. Niclaus Robert. *Tournefort* I. 3.

Aubry, (Guillot) berühmter Baumeister, der viele Gebäude angab und durch seine Erfahrenheit das Zutrauen vieler großer Herren erlangte. Er war um 1737. Mitglied der königl Academie zu Paris. Nach seinen Zeichnungen wurden die Hotels von Villeroy, Bouillon, de la Brilliere und Conty aufgeführt *Brice.* — Ein Kunstgiesser dieses Namens, arbeitete um 1680. zu Paris. — * Abraham und Peter Aubry, Kupferstecher von Oppenheim, arbeiteten um 1650. zu Frankfurt am Mayn, und zu Straßburg; sie führten einen Kunsthandel. Christ p. 333. — Ludwig Aubry, ein Kupferstecher, arbeitete nach B. Flamael ꝛc. — Ein Bildnißmaler dieses Namens, arbeitete um 1770. zu Paris. Seine Werke sind mit großer Stärke und Kühnheit verfertigt.

* **Audenaert** oder **van Oudenaerde**, (Robert) geb. zu Gent 1663, lernte bey Mierhop und Johann van Cief. Er gieng 1685. nach Rom, wo er 15. Jahre in der Schule des Ritters Maratti studirte, und sich sowohl im Kupferstechen als im Geschichte- und Bildnißmalen übte, auch in beyden Künsten eine große Fertigkeit erlangte, so daß man in seinen Kupferstichen saubere und feste Züge findet. Die meisten sind nach den Werken des Maratti gestochen. In seinen Gemälden bemerkt man dieses letztern Manier sehr leicht, da man in seinen Bildnissen eine richtige Zeichnung, kecke und leichte Pinselzüge, in seinen historischen Compositionen aber eine schöne Anordnung, Genauheit, Geist und ein starkes Colorit findet. Der Kardinal Barbarigo ließ durch ihn viele Bildnisse seiner Familie mit Sinnbildern in Kupfer stechen, wozu auch Audenaert die lateinischen Verse verfertigte. Dieses Werk, betitelt: Numismata virorum illustrium ex gente Barbadica, bestand in 165. Kupferstichen, und blieb wegen Absterbens dieses Cardinals lange Zeit unvollkommen liegen; endlich ließ diese Familie 1761. die noch fehlenden fünf Kupferplatten stechen und das ganze Werk 1762. zu Padua in groß Folio drucken. Man verkauft es seither in ihrem Pallaste für 12. Zechinen. Die Erfindung der Allegorien zu diesen Medaillons ist vortreflich. Es sind wenig Werke von dieser Art, die dem großen Geschmacke desselben zu vergleichen sind. Audenaert gieng nach 37. J. Abwesenheit in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 1743. Er bezeichnete seine Kupferstiche mit R. V. A. Gand. *Descamps* IV. 49.

* **Audran**, (Benedict) Kupferstecher von Lyon, lernte bey seinem Vater German. In seinem siebenzehnten Jahre kam er in die Unterweisung seines Oheims Gerard, dem er in der Manier sehr nahe kam. Er ward 1715. Rath der königl. Maler-Academie zu Paris, und erhielt ein Jahrgeld von dem König. Audran starb unverehlicht 1721 60. J. alt, auf seinem Landsitze zu Louzour, bey Montargis, den er durch seine fleißige und vortrefliche Arbeit erworben hatte. Er stach mit ungemeiner Geschicklichkeit sowohl Bildnisse als Historien. — * Ein anderer Benedict Audran, Johanns Sohn, folgte der Manier seines Vaters und der übrigen großen Kupferstecher seiner Familie. *Lacombe.*

* **Audran**, (Carl) ist der erste seines Geschlechts, der sich in dem Kupferstechen einen Ruhm erworben, geb. zu Paris 1594. Nachdem er einige Jahre in Italien zugebracht, und sich in seiner Kunst geschickt gemacht hatte, kam er in sein Vaterland zurück. Der Abt von Marolles, der mit vielem Lobe von ihm redet, zählte in seiner Sammlung 130. Blätter von diesem Meister. Bis auf die Zeit, da sein Bruder Claudius I. Kupferstiche herausgab, zeichnete er seine Arbeiten mit einem C.; nachher aber bediente er sich zum Unterschied ihrer Werke des Buchstabens K., daher man ihn gemeiniglich Karle nennt. Dieser Künstler starb zu Paris 1674. *Lacombe.*

* — — (Claudius I.) Carls Bruder und Schüler, setzte sich zu Lyon, wo er mit ziemlich gutem Geschmack arbeitete, wiewohl in geringerm Grade als sein Bruder. Er starb daselbst 1677. 80. J. alt. *Lacombe.*

* — — (Claudius II.) des obigen Claudius Sohn, geb. zu Lyon 1639. (d'Argensville sagt 1641.) Er kam nach Paris, die Zeichenkunst bey seinem Oheim Carl zu erlernen Einige zählen auch den Franz Perrier und Johann Wierx unter seine Lehrmeister Seine Neigung gieng auf die Malerey, die er bey Carl le Brun studirte, der sich öfters in großen Werken seiner Hülfe bediente. Man sieht viele sehr große Gemälde, die diesem Künstler Ehre machen: Unter diesen befinden sich fünf historische Stücke in dem bischöflich strasburgischen Pallaste zu Elsaßzabern, und ein sogenanntes Maygemäld, welches den von seinen Jüngern aufgehebten enthaupteten Leichnam St. Johann des Täufers vorstellt. Claudius starb als Professor der königl. Academie 1684. Man hat ihn öfters mit seinem Neffen, dem folgenden Claudius, vermengt Diesem Künstler ist vermuthlich das Buch von dem Ebenmaaße des menschlichen Körpers zuzuschreiben, welches zu Paris in Folio gedruckt, und 1679. in gleichem Formate zu Nürnberg in deutscher Sprache erschien. Er hat auch von der dorischen Ordnung geschrieben. Die Kupferstecher Benedict und Johann Audran haben nach ihm gearbeitet. *Lacombe.*

* — — (Claudius III.) Germans Sohn und Schüler, kam nach Paris und folgte seinem eigenen Geschmacke, Grotesken und Laubwerke zu malen. Die königl. Palläste und die vornehmsten Hotels zu Paris wurden mit seiner geistreichen Arbeit geziert. Audran erhielt die Stellen eines königl. Zeichner und Malers, wie auch eines Concierge des luxemburgischen Pallastes, in welchem er 1734. 76. Jahre alt gestorben ist. *Lacombe.*

* — — (Gerard) lernte bey seinem Vater Claudius I, zu Paris bey seinem Oheim Carl, und endlich bey Carl le Brun. In seinem 25. Jahre gieng er nach Rom, wo er die Meisterstücke der berühmtesten Künstler zeichnete, und einige davon in Kupfer brachte. Von da ward er in seines Königs Dienste zurückberufen; le Brun ließ ihn die Feldschlachten des großen Alexanders in ausserordentlicher Größe stechen. Diese und das Gewölb der Kirche Val de Grace nach Mignard behalten unter allen historischen Kupferstichen den Preis. Alle seine Werke sind wegen ihrer richtigen Zeichnung, Stärke und großem Geschmacke lobenswürdig. Gerard ist einer der vortreflichsten historischen Kupferstecher die man kennt; er suchte weder durch eine gezwungene Reinlichkeit noch durch eine sclavische Anlage der Schraffierungen, die diese Kunst zu erfordern scheint, sondern durch eine sinnreiche Verbindung

der Radiernadel und des Grabstichels, durch eine verständige Mischung freyer Schraffierungen und unordentlich aber wohlangebrachter Punkten, und einen vortreflichen Geschmack, die erforderliche Wirkung hervorzubringen. Und hierdurch hinterließ er der Nachkommenschaft Modelle des besten Styls, in welchem historische Kupferstecher dergleichen Gegenstände behandeln sollen. Dieser vortrefliche Künstler starb zu Paris 1703. 63. Jahre alt. *Lacombe.*

* Audran, (German) Claudius I. Sohn, lernte bey seinem Vater, und zu Paris bey seinem Oheim Carl Audran. Er gieng hierauf in seine Geburtsstadt Lyon zurück, wo er Professoradjunctus der Maleracademie ward, und starb daselbst 1710 79. Jahre alt, und hinterließ vier Söhne, die in so viel verschiedenen Artikeln vorkommen. *Lacombe.*

* — — (Johann) geb. zu Lyon 1667., lernte bey seinem Vater German, und bey seinem Oheim Gerard. Er war einer von den arbeitsamsten Kupferstechern: Schon in seinem 20. Jahre gab er die erste Arbeit heraus, und fuhr darinne fort bis in sein 87. Jahr. In 1707. ward er königl. Kupferstecher, und bekam ein jährliches Gehalt nebst der Wohnung auf Gobelins, und in 1708. eine Stelle in der königl. Maleracademie zu Paris. Seine in kleinern Format gebrachte Feldschlachten Alexanders, die Königin Esther, Athalia und die Krönung der Königin Maria von Medicis sind so viele Proben seines vortreflichen Grabstichels und unermüdeten Fleißes. In allen großen Werken von Kupferstichen, die zu seinen Zeiten unternommen worden, findet man einige Stücke von seiner Arbeit, als: In dem Cabinet von Crozat, in den Galerien von Luxemburg und Versailles u. s. w. Man zählt 50. Maler, nach welchen er gearbeitet hat. Er starb auf Gobelins 1756. — Nebst obenbemeldtem Benedict hinterließ er * Michel, einen vortreflichen Tapezierer, der eine neue Gattung dieser Arbeit erfand. *Lacombe.*

* — — (Ludwig) Germans jüngster Sohn, kam, wie seine Brüder, nach Paris. Man hat von diesem Kupferstecher die sieben Werke der Barmherzigkeit nach S. Bourdon, und einen Leichnam nach R. Houasse. Er starb plötzlich um 1712. ohngefähr 42. Jahre alt, ledigen Standes. *Lacombe.*

Audrouet oder Androuet. S. Cerceau.

Audyn ( ) ein holändischer Geschichtsmaler, von welchem ein Stück die Decke der Schilderskammer in Haag ziert. Uffenbach III. 375.

* Aved, (Jacob Andreas Joseph) geb. zu Douay 1702. lernte die Anfänge der Zeichenkunst zu Amsterdam bey Bernhard Picard und ward seither einer der besten Bildnißmaler seiner Zeit. Er setzte sich zu Paris, wo er 1734. in die königl. Academie aufgenommen wurde. Man bemerkt in seinen Gemälden eine richtige Zeichnung, mit welcher er die so seltene Kunst zu verbinden wußte, daß er nicht allein die Figur, sondern auch das Genie, die Talente und die Eigenschaften seiner Gegenstände ausdrückte. Er st. 1766. Epicié, Schmidt, Ressard, Petit, le Bas, Balechou u. s. f. haben verschiedene Blätter nach seiner Arbeit gestochen. Dictionaire historique portatif.

Avelar, (Joseph von) aus Portugal, malte Figuren in Oel, und man verlangte durch das ganze Königreich von seiner Arbeit. Von ihm siehet man viele Bilder in der Bibliothek des Patriarchats, die ihm Ehre erwarben. Avelar lebte im Ueberfluß, weil er durch seine Arbeit so viel gewonnen hatte, daß er zu Lisabon eine ganze Gasse mit Häusern bauen konnte, die seinen Namen trug. Avelar blühete um 1640. *Guarienti.*

* Aveline, (Anton und Peter) Kupferstecher zu Paris. Der erste gab neben Anderm Raphaels Bibel in 52. Blättern; man hat auch von ihm die Aussichten des Spitals, la Salpetriere genannt, der Sternwarte, des hohen Altars der Soldatenspitalkirche, des Grabmals vom Cardinal Mazarin u. s. w. — Peter war ein Schüler der berühmten Poilly. Er arbeitete nach Wateau, Boucher, Dudry, Natoire, Berghem u. s. w. Dieser Künstler war ein geborner Pariser, Mitglied der königl. Academie, und starb in großer Armuth in dasigem Spithale 1763. ohngefähr 60. J. alt. Bibliothek sch. Wissenschaften X. 317.

Avellino, (Onophrius) Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano und Franz Solimena. Er malte Feldschlachten, gute und wohlgleichende Bildnisse, und einige Altarbläter; kopirte auch viele Gemälde seiner Lehrmeister, die für Originale in fremde Länder verkauft wurden. Avellino starb zu Rom 1741. 67. Jahre alt. Masi hat das Bildniß des Cardinals Aloysius Caraffa nach ihm in Kupfer gebracht. *Domenici* III. 450. u. 675.

Avemann, (Wolf) Maler zu Nürnberg, fand seine größte Lust, nach des H. Steenwyks Manier das Inwendige der Kirchen perspectivisch vorzustellen, und erlangte dadurch den Ruhm eines guten Künstlers. Er zog nach 1620 von Nürnberg in Hessen, und kam dort bald darauf durch einen Degenstich um sein Leben. Doppelmayr S. 215.

Aven, (Leo d') Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Rom und zu Paris nach Primaticcio, M. A. Bonaroti, Parmesan, Mr. Roux 2c. *Basan.*

Auer, (Joh. Paul) Maler zu Nürnberg, lernte zu Regenspurg bey dem ältern G. C. Eimart und zu Venedig bey Peter Liberi. Er zeigte seine Geschicklichkeit in Bildnissen, Geschichte und Landschaften. Auer starb in seinem Vaterlande 1687. 51 Jahre alt. Der jüngere G. C. Eimart, J. Sandrart 2c. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 241.

— — (Niclaus). S. den Art. Johann Holzer, seines Schülers.

Averaria, (Joh. Baptist) von Bergamo gebürtig, malte in der dasigen Kirche St. Franciscus eine sehr künstliche Verkürzung. *Ridolfi* I. 133.

* Auerbach, (Johann Gottfried) ein guter Bildnißmaler, arbeitete um 1720. zu Wien. Man findet Blätter nach seinen Gemälden von J. B. Probst u. s. f.

Avercamp. S. Havercamp.

* Averlino, Averolino oder Averulino, (Anton) ein florentinischer Baumeister, schrieb auf Befehl Matthias, Königs von Ungarn und Böhmen, ein Buch über die Baukunst. Man verwahrt in der Dominicanerbibliothek S. S. Johannes und Paulus zu Venedig eine von Anton Ascolano verfertigte lateinische Uebersetzung dieses Buchs, die auf Pergament geschrieben, und mit Miniaturgemälden geziert ist. Averolino wird von einigen Schriftstellern für den Baumeister des grossen Spithals zu Mailand gehalten. *Lettere su la Pittura* IV. 315.

Aversa, (Mercurius von) Maler zu Neapel, lernte bey J. Baptist Caccioli, und malte Vieles unter seines Lehrmeisters Namen; nachher veränderte er seine Manier, und verfertigte für die Jesuiterkirche St. Joseph einige Gemälde. Dieser Künstler lebte um 1650. *Domenici* II. 287.

Avesse. S. Havesse.

* Aufenwerth, (Johann) Goldschmied zu Augspurg, machte sich durch zierlich geschmelzte Arbeit auf sächsisches Porcellain berühmt. Er starb im XVIII. Jahrhundert. Von Stetten Brief IX.

Augos (Johann de). S. F. de Aranda.

Augustin-Veneziano. S. Veneziano.

* Avibus, (Caspar oder Cesar de) Kupferstecher von Cittadella, arbeitete zu Padua und zu Venedig. Eines seiner vornehmsten Werke ist eine Sammlung von Bildnissen der Fürsten des Erzhauses Oesterreich, die er auf 66. Blättern in gr. Folio

nach des F. Terzo Zeichnungen in Kupfer gebracht. Dieses Buch erschien zu Inspruk von 1569. bis 1573. *Basan* Suppl.

* **Avice**, (Ritter Heinrich von) ein französischer Liebhaber, zeichnete auf königl. Befehl die Krönungsceremonie Ludwigs XIV. zu Rheims 1654. nach der Natur; sie ward von Johann le Pautre auf drey große Kupferplatten geezt und erschien 1655. Dieses Werk ist sehr selten geworden. Avice hat auch die Anbetung der Weisen nach N. Poussin gestochen. *Idée generale* p. 40.

Aviler. S. Daviler.

Avitus, (der Heilige) Bischof zu Clermont in Auvergne, baute die Kirchen Notre Dame du Port, S. Genez de Thier, und stellte die baufällig gewordene Kirche S. Anatolien wieder her. *Felibien* V. 169.

Aulanius Evander, ein atheniensischer Bildformer und Schnitzler. Er ward von Marc Antonius nach Alexandria geführt, und kam von dort mit andern Gefangenen nach Rom, wo er eine Statüe der Diana, die Timotheus verfertigt hatte und in dem kaiserl. Pallaste stand, ausbesserte. Er lebte A. C. 20. *Junius.*

Aulizek, (Dominicus) geb. 1734. zu Policzka, einer Stadt in dem Königreiche Böhmen, lernte zu Leutomichel bey Franz Batkak, und arbeitete zu Wien bey Joh. Georg Leutner. Er reiste darauf nach Frankreich, England und endlich nach Rom, wo er in der Academie S. Lucas in der Poussierkunst den ersten Preis, und darauf von Pabst Clemens XIII. den Ritterorden vom goldenen Sporn erhielt. Aulizek verfertigte daselbst einige große Bildhauerarbeit. Durch einen Betrüger, der sich für einen Bischof von Ungarn ausgab, büßte er auf seiner Heimreise sein ganzes Vermögen, das in 1200. Gulden bestand, ein. Endlich kam er durch Vorspruch einiger Gönner als Modellmeister in der Porcellainfabrik zu Nymphenburg in churbayersche Dienste. Er machte nicht allein sehr schöne Modelle von Thon und Wachs, sondern auch acht Fuß hohe Statüen für den dasigen churfürstlichen Garten u. s. w. Kunstzeitung 1772. S. 65.

* **Aulus.** Von diesem antiken Edelsteinschneider zeigt man einen griechischen Reuter, einen vierspännigen Wagen, die Brustbilder der Diana, des Esculapius und des Ptolomäus Philopator in Sardonier geschnitten. *Stosch* N°. 15—29 Winkelmann führt auch in seinen *Monumenti antichi* N°. 68. den Kopf eines jungen Fauns an.

Avogadro, (Peter) Maler zu Brescia, von welchem man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt historische Tafeln findet. *Averoldo.*

Avolara. S. Peter Mignard, seinen Schwiegersohn.

Avondt, (Peter van den) ein niederländischer Landschafter, dessen mit Figuren staffirte Gemälde in vielen berühmten Cabinetten zu sehen sind. Er malte auch Figuren in D. Vinkenbooms Landschaften. Avondt lebte um 1650. Man findet Kupferstiche nach seinen Werken von Hollar, Mouzyn, Steinweghe ꝛc. Er hat auch selbst geezt.

Avontster, d. i. Abendstern; ein Bentname von Daniel Syder.

Aurelius. S. Arellius.

Auria, (Joh. Dominicus von) ein vortreflicher Bildhauer zu Neapel, lernte bey Johann Merliani, genannt de Nola. Man findet Vieles von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Eines seiner vornehmsten Werke ist der schöne Springbrunn Medina, den Cosmus Fonsaga seither mit einigen Bildern und Zierathen vermehrt und auf dem Platze vor dem neuen königl. Pallaste aufgerichtet hat. d'Auria st. 1585. *Domenici* II. 166.

Aury (   ) ein holländischer Stahlschneider, verfertigte einen schönen Medaillon, der die Ermordung der Gebrüder Cornelius und Johann de Wit vorstellt. Man findet davon Abbildungen in Bizot II. 278. und bey Köhler IV. 261.

* **Austin**, (W.) ein junger englischer Kupferstecher um 1760. von dem man verschiedene Landschaften nach van der Neer, T. Sandby, Waterloo und andern Meistern hat. *Basan* Suppl.

Austria, (Don Johann ab) ein natürlicher Sohn Philipp IV. von Spanien, war ein Freund und Schüler des jüngern D. Teniers. Der Prinz lebte sehr vertraulich mit diesem Künstler, und hielt sich öfters in seiner Behausung auf. Damit er ihm nun seine Erkenntlichkeit auf eine wohl eben so seltene Art bescheinte, malte Don Juan des Teniers Sohn, und bezahlte dadurch seine Schuld. Franz Vera, ein spanischer Maler, hatte hinwieder die Ehre, ein Schüler dieses Prinzen zu seyn. *Descamps* II. 176.

Autobulus, ein antiker Maler, war ein Schüler der Olympias. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Autorides. S. Antorides.

Autreau, (Jacob) Maler und Dichter zu Paris, machte sich in seinem hohen Alter durch ein Bildniß bekannt, worin er sich selbst in der Figur des Diogenes mit der Laterne und dem Bildniß des Cardinals von Fleury in der Hand vorstellte, wobey die Ueberschrift stand: Quem quæro, hominem, inveni. Dieser witzige Einfall wurde sehr gelobt und gut belohnt. Autreau schrieb auch einige Gedichte und Lustspiele, die 1748. gedruckt sind; daher er auf dem französischen Parnasse des H. Titon du Tillet einen Platz erhielt. Dieser geschickte Mann starb in dem Hospithal der Incurables 1745. beynahe 89. J. alt. H. S Thomaßin und J Houbraken haben obgemeldtes Bildniß gestochen. *Mémoires de Trevoux* 1756. p. 1171.

Auvanzo. S. Avanzi.

* **Auvray** (   ) ein französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Basel, nach Junker, Monet u. s. w. *Basan* Suppl.

Axareto, (Joachim) geb. zu Genua um 1600. lernte bey Luzian Borzoni und J. Andreas Ansaldi. Man hält für eines seiner beßten Gemälde eine Tafel in der Klosterkirche St. Brigitta, welche diese nebst andern Heiligen vorstellt; die Färbung ist ungemein schön. Er arbeitete Vieles für die Stadt Sevilla, starb aber in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1649 — Sein Sohn Joseph zeigte von Jugend an eine ganz besondere Neigung, den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters zu folgen, welches er durch eine richtige Zeichnung und angenehmes Colorit an den Tag legte; er ward aber durch einen frühzeitigen Tod weggeraft. *Soprani* p. 167. u. 172.

* **Axeochus**, ein antiker Edelsteinschneider, ist durch einen das Bacchusfest feyernden Faun bekannt. *Stosch* N°. 20.

Aylus. S. Aulus.

* **Aze** (   ) königl dänischer Medailleur um 1760. studirte zu Rom, und stellte sich zween große Meister, Hedlinger und du Vivier, zu Mustern vor; den ersten für die Reinigkeit der Umrisse, den andern für Figuren und Haare. *Msc.*

Azio-Moretti, (Marc) ein geschickter Edelsteinschneider, arbeitete zu Bologna um 1500. Er wird von Bumaldi angeführt *Giullianelli* p. 27. — Andreas Azio, eines Geschichtmalers, wird in Beschreibung des königl. Schlosses zu Versailles gedacht.

Azon, ein Ordensmann und Baumeister, baute auf Befehl Yves, Grafen von Belleme und Alencon, Bischofs zu Seez, die dasige Cathedralkirche unter der Regierung Pabst Leo IX.; sie verbrann aber nicht lange hernach. *Felibien* V. 213.

Azzalini, (Anton Maria) Vorsteher der Wasserwerke zu Mantua, hatte die Aufsicht über

den Bau der dasigen Mühlenbrücke. Er st. 1754. *Cadioli.*

Azzola, (Joh. Baptist) ein geschickter Perspectiv- und Architecturmaler zu Bergamo, lebte um 1680. Er arbeitete in Oelfarben, vielmehr aber in Fresco. *Lettere su la Pittura* V. 209.

Azzolini oder **Massolini**, (Joh. Bernardin) Maler und Bildhauer zu Neapel, kam um 1610. nach Genua, wo man in der Nonnenkirche St. Joseph ein Altarblatt, welches die Verkündigung vorstellt, von seiner Hand sieht. Vornehmlich aber machte er sich durch kleine, aus gefärbtem Wachs sehr zierlich verfertigte Bildnisse und Figuren berühmt. S. den Art. Asoleni. *Domenici* II. 163.

Baalen. S. Balen.

* **Baan**, (Jacob van der) genannt Gladiator, lernte bey seinem Vater Johann. Er zeigte in seiner zartesten Jugend eine solche Fähigkeit für seine Kunst, daß er schon in seinem 18. Jahre meisterhafte Bildnisse malte. In England ward er durch seines Vaters Ruhm bald nach seiner Ankunft bekannt, und verfertigte sehr viele Bildnisse der vornehmsten Standespersonen, worunter des jungen Herzogen von Glocester, in ganzer Statur, eines der berühmtesten war. Auf seiner italiänischen Reise hielt er sich einige Zeit an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz auf, und arbeitete mit dem ersten Hofmaler an einem großen Werke auf nassen Kalk. Nachdem er etliche Jahre zu Rom mit Bildnissen vornehmlich aber mit Geschichtemalen zugebracht, gieng er in dem Gefolge eines deutschen Fürsten nach Wien, wo er kurz nach seiner Ankunft 1700. 27. Jahre alt starb. *Houbraken* II. 466.

* — — (Johann van der) Maler von Harlem, lernte bey seinem Vetter Piemans, und nach dessen Tode bey Jacob Backer. Er legte sich auf das Bildnißmalen, worin es ihm so gelang, daß wenige Maler sich rühmen können, so viele vornehme Personen nach dem Leben geschildert zu haben, als er; in seiner Manier folgte er Vandyk. Dieser Künstler arbeitete unter der Regierung Carl I. in England. Dann ward er auch unter sehr vortheilhaften Bedingnissen an den churbrandenburgischen Hof berufen, schlug es aber aus Gefälligkeit gegen seine Ehefrau aus. Neid und Eifersucht brachten ihn verschiedene Male in Lebensgefahr, welches er besonders an dem Hofe des Prinzen von Nassau erfahren mußte. Er starb in Haag 1702. *Descamps* II. 471.

* **Babel**, (P. E.) französischer Baumeister, schrieb eine Abhandlung von den V. Ordnungen, nach dem Durchmesser von zwölf Theilen, die er 1747. unter dem Titel: Essai sur les Ordres de l'Architecture herausgab. Er radirte eine Menge Blätter in Blondels Architecture française, dann Vignetten mit Landschaften, Aussichten, Grotesken u. s. w. in Jeaurats Traité de perspective. *Gandellini.*

* **Babeur, Babuer** oder **Babure**, (Theodor) Maler von Utrecht, malte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in Peter Neefs Geschmacke, Perspective des Innwendigen von Kirchen u. s. f. Neben dem sieht man in einer Kapelle der Kirche St. Pietro in Montorio zu Rom eine Grablegung Christi, in welcher die Färbung sehr bewundert wird; dieselbe wird zwar verschiedenen niederländischen Bildnißmalern zugeschrieben. In einem darnach gestochenen Blatt aber heißt es zuverläßig: *Theodor Bab.* Pinx. welches man auf diesen Künstler deuten könnte, wenn man nur versichert wäre, daß er auch je Geschichte gemalt hätte. Hieronymus David, C. Bloemaert u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 272.

* **Babilon**, (Franz) einer der alten Kupferstecher, wird, wegen seinem gewöhnlichen Zeichen, der Meister von dem Mercurstabe genannt. Christ S. 402.

Baboccio (Anton). S. Bamboccio.

Babuty (Anne Gabriele). S. den Art. Joh Baptist Greuze, ihres Ehemanns.

* **Bacary** (   ) Baumeister zu Paris, nach dessen Zeichnungen das Chor der Kirche St. Germain de l'Auxerrois um 1760. ausgeziert wurde. Almanach des Beaux Arts.

Baccani (Johann), Bartholome da Carrara, Gregorius Graßi, Bartholome Menduzza und Cosmus Savelli, Maler zu Rom. Ihre Namen findet man unter den Künstlern, die in den unterirdischen Gewölbern der St. Peterskirche gearbeitet haben, sonst aber in der Künstlergeschichte unbekannt sind. *Titi.*

Baccarel. S. Bakereel.

Bacchiacca; Beyname von Franz Ubertini.

Bacchiocco, (Carl) ein Mailänder, malte in den Kirchen St. Maria, S. S. Jacobus und Philippus, S. Christophorus, und bey den Ursulinern; alles Nonnenklöstern zu Brescia. *Averoldo.*

* **Bacci**, (Andreas) stach einige Blätter, welche freye und mechanische Künste vorstellen. *Gandellini.*

— — (Martial). S. Bassi.

— — (Peter) Bildhauer des XVII Jahrhunderts, von welchem man eine marmorne Statüe Pabst Alexander VII. auf dem Platze zu Ravenna aufgerichtet findet. Dieses Bild ist in einer großen und geistreichen Manier gekleidet. Die Leinwand ist sehr wohl und keck ausgearbeitet; der Kopf in einem männlichen und starken Geschmack u. s. f. Ueberhaupt ist diese Figur wohl componirt, und macht eine große Wirkung. *Cochin* I. 88.

* **Bacciarelli**, (Marcel) geb. zu Rom 1731. lernte bey dem Ritter Beneffial. Er ward 1750. an den dresdnischen Hof berufen, die Gemälde der Galerie, für das bekannte Kupferwerk, abzuzeichnen; dann malte er auch Bildnisse in Oelfarben. Dieser Künstler heyrathete * Friederica Richter, eine geschickte Miniaturmalerin, mit welcher er sich 1756. bey angegangenem Kriege nach Warschau begab. Nach dem Absterben König August III giengen sie 1764 nach Wien, wo sie wohl empfangen, und, nachdem sie etliche Bildnisse und Familienstücke gemalt hatten, von dem kaiserl. Hof, mit Geschenken und reicher Belohnung überhäuft, auf Begehren des Grafen Poniatowsky, nachher Königes von Polen, nach Warschau zurückgiengen. Marcenay hat nach ihm das Bildniß dieses Königs in Kupfer gebracht. Nachrichten von Künstlern I. 216.

Baccicia; Beyname von J. Baptist Gauli.

Baccino (Pierozzo di). S. den Art. Gallina Arraviani.

Baccio oder **Frater Bartholome.** S. Porta.

Bacerra (Caspar). S. Becerra.

* **Bach**, (Johann Samuel) von Hamburg, lernte Anfangs das Etzen bey Krüger zu Potsdam, nachher aber kam er um 1770. nach Leipzig, wo er unter der Anführung des Director Oesers und bald darauf 1772. auf der Academie zu Dresden mit glücklichem Erfolg studirte. Neue Bibliothek schöner Wissenschaften XVI. 114.

* **Bachaumont** (   ) französischer Baumeister, schrieb Versuche über die Malerey, Bildhauer und Baukünste, die 1751. und 1752 gedruckt sind. *J. Antoine.*

* **Bacheley**, (J.) Kupferstecher von Rouen gebürtig, arbeitete um 1750. zu Paris. Man hat von ihm viele Landschaften nach B. Breenberg, J. van Goyen, J. Peeters und andern Meistern. *Basan.*

* **Bachelier**, (Joh. Jacob) niederländischer Geschichte-, Jagden-, Früchte- und Blumenmaler, arbeitete um 1750. zu Paris, und war Professor-Adjunktus der königl. Academie. Dieser Maler machte dem Grafen von Caylus die Erfindung der Wachsmalerey streitig, und gab 1755 eine kleine Schrift unter dem Titel: Histoire et Secret de la Peinture à la Cire ans Licht. Rouquet spottete über seinen Anspruch in einer andern kleinen Schrift, betitelt: l'Art de peindre en fromage, ou en ramequin. S. Pernety's Vorrede S. 58. Francois, Choffard, J. B. M. Papillon, B. le Sueur u. s. f. haben nach ihm in Kupfer und in Holzschnitt gearbeitet. Almanach des Beaux Arts.

* — — (Niclaus) von Toulouse, andere sagen Lucca, studirte zu Rom sehr fleißig nach M. A. Bonaroti, und ward ein vortreflicher Bildhauer. Florent le Comte sagt: Man finde viel schöne Werke von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom; allein die Italiener müssen sie nicht kennen, denn man findet in den Reisebeschreibungen dieser Stadt hievon keine Spuren. Ein Theil seiner Werke hatte das Unglück, unverständigen Liebhabern in die Hände zu gerathen, welche sie zum großen Nachtheile der Kunst vergulden ließen. Er lebte um 1550. und hinterließ einen Sohn, der als Baumeister die Stadt Toulouse mit seinen Werken zierte und den gothischen Geschmack daraus verbannete, *le Comte* III. 176.

Bacherelli, (Vincenz) Maler von Florenz, lernte bey A. D. Gabbiani und bey Alexander Gherardini, mit welchem er zu Livorno arbeitete. Hier hatte er Bekanntschaft mit einigen Kaufleuten, mit welchen er eine Reise in Portugal zu machen sich entschloß. Bacherelli arbeitete zu Lisabon für den königl. Hof, und verfertigte viele Gemälde für die Kirchen und Klöster dieser Stadt. Ein Beweis seiner Geschicklichkeit ist, daß er mit einem Vermögen von 17000. Thalern in sein Vaterland zurückkam, wo er 1745. 73. J. alt starb. *Pazzi* I. 2. p. 41.

* **Bachmann**, (Georg) von Friedberg, malte zu Wien Altarblätter für die vornehmsten Kirchen und sehr ähnliche Bildnisse. Er st. 1651. B. Kilian hat nach seiner Zeichnung die Heiligen im Himmel in Kupfer gebracht. Sandrart I. 323.

* **Backer**, (Adrian) Geschichte- und Bildnißmaler zu Amsterdam, wird für Jacobs Neffe und Schüler gehalten. Man schließt aus der Richtigkeit und dem guten Geschmacke der Zeichnung in den nackten Figuren seiner Gemälde, daß er in Italien studirt habe. Sein vornehmstes Stück ist das letzte Gericht, welches man in einem Saale des Rathhauses seiner Geburtsstadt sieht; es besteht aus vielen Figuren und zeigt einen großen Meister an. Backer st. 1686. M. Mouzyn, N. Verkolie u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 151.

* — — (Franz de) ist, allem Vermuthen nach, ein Nachkömmling der berühmten Maler dieses Geschlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, und gieng nach Churfürst Johann Wilhelms Absterben 1716. nach Rom. Seine Kunst bestand in Bildnissen, von welchen man sein eigenes in der großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. *Mus. Fior.* IV. 293.

* — — (Jacob de) eines Malers Sohn von Antwerpen, ward in Italien Fornaro, und nach einem Kunsthändler, Namens Palermo, für welchen er lange Zeit gearbeitet, Jacob de Palermo genannt. Der Geiz seines Patrons, der ihn unaufhörlich zur Arbeit (die er in Frankreich und anderswo sehr theuer anzubringen wußte) anstrengte, verkürzte diesem vortreflichen Künstler sein Leben. Kurz vor seinem Tode verließ er diesen unersättlichen Mann, und begab sich zu Heinrich Steenwyk, bey welchem er um das Jahr 1560. 30 J. alt starb. Die Anordnung seiner Gemälde war sehr schön, die Gewänder und Hinterwerke wohl behandelt; man hält ihn auch für einen der besten niederländischen Coloristen. Seine Arbeit bestand in Geschichten und Fabeln. *Descamps* I. 142.

* **Backer**, (Jacob) Maler von Harlingen, lernte bey Lambert Jacobsz. Seine Kunst bestand in Bildnißmalen, die er mit unglaublicher Geschwindigkeit verfertigte. Eine Frau, die von Harlem nach Amsterdam kam, brachte an gleichem Tage ihr Bildniß, in einem Kniestücke gemalt, nach Haus. Seine meiste Zeit hielt er sich zu Amsterdam auf, wo man von ihm historische Gemälde findet, welche der Dichter Vondel mit Lobsprüchen beehrt hat. Er st. 1641, und nicht, wie de Bie meldet, 1638. Backer ward zu seiner Zeit für den besten Meister in academischen Figuren, besonders weiblichen, gehalten. Seine meisten Gemälde kamen in Spanien. Er hat einige Blätter nach seiner eigenen Erfindung geezt. P. Balliu, Th. Matham u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

* — — (   ) Maler von Antwerpen, arbeitete zu London unter Gottfried Kneller. Dann malte er auch für sich selbst sehr schöne Bildnisse, welche, wenn man einigen Kennern trauen darf, den besten Gemälden seines Meisters nichts nachgeben. Er blühete um 1690. *Descamps* III. 224.

Backereel. S. Bakereel.

* **Backers** (   ) ein geschickter Bildhauer zu Berlin zu König Friedrich I. Zeiten. Er war einer der besten Schüler des berühmten Schlütters, bey dem er viele Jahre in Lehre stand. In Gesellschaft Hensi's, Herfort's und des alten Nahls verfertigte er die Sclaven an dem Fußgestelle der Statüe Friedrich Wilhelms auf der langen Brücke zu Berlin, nach den Modellen ihres Lehrmeisters. Nachrichten von Künstlern u. s. f. I. 8.

* **Backhuysen**, (Ludolph) Maler von Embden, fieng in seinem 19 Jahre ohne einige Unterweisung an, Seestücke nach der Natur so vortreflich zu zeichnen, daß einige derselben bis auf 100. Gulden verkauft wurden. Albert van Everdingen unterwies ihn in Behandlung der Oelfarben. Dilkington giebt ihm den Heinrich Dubbels zum Lehrmeister. Die Begierde, die Natur vollkommen nachzuahmen, brachte ihn öfters in Lebensgefahr; denn sobald ein Sturm auf dem Meer entstand, setzte er sich in ein Boot, und fuhr weit vom Lande, das Schreckliche der Stürme in der Nähe anzusehen. Oefters geschah es, daß die Schiffeute aus solcher Gefahr ihn mit Gewalt weg und an das Ufer führten. Eines seiner Gemälde ward 1665. von dem Rathe zu Amsterdam um 1300. Gulden erkauft und dem König in Frankreich geschenkt. Er st. 1709. 78. J. alt. Seine Färbung ist vortreflich und harmonisch, die Zeichnung richtig und die Zusammensetzung voller Feuer. Wegen seines überall bekannten Ruhms ward er von dem Großherzog von Florenz, dem Churfürsten von Sachsen, dem König in Preussen und Czaar Peter dem Großen, in seiner Werkstätte besucht. Er ezte, schon 71. Jahre alt, einige Aussichten von dem Y, einem kleinen Meerarme in der Grafschaft Holland. *Descamps* II. 442.

— — (Ludolph) ein Sohnssohn des vorgemeldten, geb. zu Amsterdam 1717. Derselbe ward Anfangs der Handelschaft gewiedmet, lernte aber nachwerts die Malerey bey J. M. Quinckhart. Seine Neigung zum Kriegsdienste bewog ihn vornehmlich Pferde, und alles was zum Dienste gehört, fleißig zu studiren. Zu solchem Ende diente er als Freywilliger fünf Jahre lang, und wandte seine Ruhestunden an, alles Nöthige nach der Natur zu zeichnen. Nach dem Aachner-Friedensschluß gieng er 1748. in sein Vaterland zurücke. Man sieht von ihm auf der neuen Reitschule ein Gemäld, welches neun Pferde vorstellt. *Van Gool* II. 566.

* **Baco**, (Nathanael) des berühmten Siegelbewahrers in England Sohn. Man hat einige ziemlich gute Gemälde von seiner Hand, welche zu Culford und zu Gothamburg aufbehalten werden. *Vertue.*

Badalocchio; Beyname von Sixt Rosa.

* **Badaracco**, (Joseph) genannt Sordo, Maler zu Genua, lernte bey Bernhard Strozzi und J. Andreas Ansaldi. Er sah zu Florenz die Gemälde des Andreas del Sarto, die ihm so wohl gefielen, daß er sich vornahm seiner Manier zu folgen, wie er denn solches in Nachahmung seines Fleißes, Zusammensetzung und Ausarbeitung glücklich ins Werk setzte, und dadurch in seinem Vaterland grossen Ruhm erwarb. Er starb daselbst 1657. G. Tasniere hat nach seiner Erfindung eine Charitas in Kupfer gebracht. — Raphael Badaracco, Josephs Sohn, war in der Zeichnung wohl erfahren. *Soprani* p. 205.

* **Badens**, (Franz und Johann) Gebrüder. Franz, geb. zu Antwerpen 1571., lernte bey seinem Vater und gieng in Italien, wo er sich vier Jahre aufhielt, und die Manieren der größten Künstler in der Composition und Colorit wohl begriff. Sein zarter Pinsel, und dessen meisterhafte Führung, nebst einer glühnden und gelblichten Färbung, brachten ihm den Ruhm zuwege, daß er einer der ersten gewesen, der den guten Geschmack im Colorit bey seinen Landsleuten eingeführt habe. Er malte Geschichte, Bildnisse und Gesellschaften, in welchen er die Kleidertrachten seiner Zeit vorstellte, und die von großer Manier sind. — Sein Bruder Johann, geb. 1576. gieng auch frühzeitig in Italien. Er arbeitete darauf in Deutschland und erwarb sich mit Bildnißmalen einen großen Reichthum, ward aber auf seiner Heimreise dessen beraubt und mißhandelt, weßwegen er aus Unmuth sein Leben 1603. verlor. *Descamps* I. 280. u. 292.

* **Badiale**, (Alexander) Maler und Kupferetzer zu Bologna, lernte bey Flaminius Torre. Gestochen hat er nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters die Abnehmung vom Kreuze, eine Maria Magdalena mit dem Kind Jesus und S. Joseph, mit einer richtigen Zeichnung und leichten Manier. Badiale malte auch für öffentliche und Privatgebäude. Er ward 1668. 42. J. alt durch einen Flintenschuß getödtet. Dieser Maler etzte auch nach A. Carraccio, C. Cignani, und seinen eignen Zeichnungen. *Felsina pittrice* III. 28.

* **Badile**, (Anton) Maler von Verona, ist sowohl wegen seiner Arbeit, als daß er Oheim und Lehrmeister des Paul Caliari gewesen, bemerkenswerth. Er st. 1560. 81. J. alt. *Ridolfi* I. 285.

Badoer, (Anton) ein unbekannter Maler, von welchem man in der Gallerie des Schlosses Schleißheim N°. 336. eine kleine historische Tafel beschrieben findet.

Badolocchio. S. Badalacchio.

Baelen. S. Balen.

Baerstrat. S. Beerstraten.

Bagard, (Cesar) Bildhauer aus Lothringen, arbeitete um 1710. zu Paris, wo er wegen seiner Verdienste und aus Hochachtung der große Cesar genannt wurde. Er soll mit einem bewundernswürdigen Geschmacke gearbeitet haben; gleichwohl wird er in Beschreibung dieser Hauptstadt nirgends angeführt. — Sein Sohn Toursaint unterhielt durch seine Geschicklichkeit den großen Namen seines Vaters. *Guendeville* III. 154.

Baglione, (Cesar) eines Malers Sohn von Bologna, that sich in Architecturen, Figuren, Früchten, Blumen, Thieren und Perspectiven hervor, und malte in Oel und Fresco mit einer leichten und fertigen Hand. Er legte sich mit besonderm Fleiße auf die Landschaft, in welcher er einen guten Baumschlag, schöne Gegenden, Aussichten und Fernungen anbrachte. Zu Parma sollte er in einem seiner Werke Spitzsäulen, Schauplätze u. s. f. vorstellen; er gieng zu dem Ende in Pantoffeln und Kappe von seiner Arbeit weg nach Rom, solche abzuzeichnen. Baglione hatte, als ein spaßhafter Mann, mit den Carracci zuweilen lustige Händel. Er starb zu Parma um das Jahr 1590. *Malvasia* I 339.

* **Baglioni**, (Johann) Maler zu Rom, lernte bey Franz Morelli. In seinem 15. Jahre malte er in dem vaticanischen Büchersaale und an der H. Treppe verschiedene Werke zum größtem Wohlgefallen der Päbste Sixtus V. und Clemens VIII. Die Gemälde, welche er für die St. Peterskirche verfertigte, die Auferweckung der Tabitha (1607.) und die Fußwaschung (1630.) geriethen in der Composition und Erfindung so wohl, daß er von Pabst Paulus V. nebst einer güldenen Kette den Christusorden erhielt. Die meisten Kirchen dieser Stadt sind mit seiner Arbeit geziert. Er gab 1642. die Lebensbeschreibungen derjenigen Künstler, die von 1572—1640. zu Rom gearbeitet, ans Licht, verfertigte auch eine Beschreibung der Kunstwerke in den neuern Kirchen zu Rom, die 1639. in 8vo gedruckt ist. Baglioni st. 1644. und ward in der Kirche S. S. Cosma und Damianus begraben. F. Villamena, C. Francanzano, P. P. A. Robert rc. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Baglioni* p. 284.

— — (Peter) ein edler Peruginer, übte sich in allen Wissenschaften. Er verfertigte sehr viel schöne und sonderbare Zeichnungen zu Gebäuden, nach welchen einige aufgeführt wurden; neben andern die Kirche der P. P. des Oratorii S. Philippus Neri in seiner Geburtsstadt, samt der Erweiterung und Erneuerung ihres Klosters. Er starb 1705. 76. J. alt. *Pascoli* p. 221.

Bagnacavallo; Beyname der Ramenghi.

* **Bagnadore**, (Peter Maria) von Brescia, malte Vieles aus eigener Erfindung für die Kirchen seiner Vaterstadt, und kopirte das von Alexander Bonvincino verfertigte, aber ganz verdorbene Frescogemälde, das Wunderwerk des H. Faustinus, auf dem Platze zu Brescia. Er sammelte viele Zeichnungen berühmter Künstler, verkaufte sie aber nachher an Camillus Gonzaga, Grafen von Novellara. *Averoldo*.

Bagnara, (Don Peter da) regulirter Chorherr von St. Johann von Lateran, lernte bey Raphael von Urbino. Er malte in seiner Ordenskirche St Maria in Porto die Tafel des H Laurentius. In einem der Abteyzimmer ist die Kreuzigung Christi mit vielen Figuren; in dem Speisesaal die wundervolle Speisung mit fünf Brodten, und an der Decke vortreflich schönes Laubwerk. Alles von seiner Arbeit zu sehen. Er blühete um 1530. *Guarienti*.

Bagni, (Alexander) Maler zu Modena, arbeitete mit Camillus Gavasetti an den Figuren der Decke in der Kirche Madonna dell Paradiso. Er war ein vortreflicher Zeichner, und lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 137.

* **Bagnini**, (Carl) Kupferstecher zu Siena, verfertigte ein allegorisches Blatt zu Ehren des Hauses Medicis, nach einer Zeichnung von Deifebo Burbarini; nach Anton Ruggieri Moses auf dem Berge Sinai u. s. w. *Gandellini*.

Bagnoli, (Bernhard und Vincenz) Gebrüder, Bildhauer zu Reggio, verfertigten die Figuren der HH. Evangelisten und einige Zierathen in der großen Kapelle der St. Peterskirche zu Bologna aus Marmor. *Guarienti* p. 431.

* — — (Johann) Maler von Florenz, lernte zu Mailand bey Peter Mulier, genannt der Ritter Tempesti. Er war ein vortreflicher Thiermaler, und zierte die Gemälde der meisten Künstler seiner Geburtsstadt mit seinem Pinsel. Man sieht auch Vieles von seiner Arbeit in den großherzoglichen Pallästen. Bagnoli malte auch zuweilen Früchte, Blumen, Bildnisse und Geschichte Er starb um 1712. 34. Jahre alt. *Pazzi* II. 1. 9.

Bagolino; Beyname von J. Maria Cerva.

Baguti, (Peter Martyr) zierte die Kirche S S. Omobono und Aldobrando zu Bologna mit Bildhauerarbeit. *Ascoso*.

Bahren, (Philipp van) ein Geistlicher, war Oberaufseher der Bildergalerie des Erzherzog Leopolds. Er war ein vortreflicher Blumen- und Miniaturmaler um 1670. Sandrart II. 77.

Bajardo, (Joh. Baptist) Maler zu Genua, dessen Zusammensetzungen regelmäßig, die Zeichnug richtig und die Färbung angenehm ist. Seine Arbeit wurde für öffentliche und Privatgebäude stark gesucht. Obwohl dieser Künstler anfänglich arm war, bereicherte er sich durch seine Arbeit. Er st. 1657. an der Pest. *Soprani* p. 210.

* **Bailie**, (Wilhelm) Officier in englischen Kriegsdiensten und Kunstliebhaber, von welchem man 49. artige Blätter in Rembrandts Geschmacke hat. Unter diesen findet man eine schöne Kopie der berühmten Landschaft von Rembrandt, die unter dem Namen der drey Bäume bekannt ist, und eine andere holländische Landschaft aus dem Cabinette des Grafen von Bute, welche die vorige noch übertrift. Seine übrigen Blätter sind meistens nach Zeichnungen von den besten niederländischen Meistern geetzt. Er lebte um 1750. *Basan.*

* **Baillen**, (Bernhard) Kupferstecher von Antwerpen, studirte zu Rom, wo die Künstlerbent ihm den Zunamen Hemel ertheilte. *Houbraken* III. 103. S. B. Baleau.

Baillieul (   ) Vater und Sohn, etzten um 1740 einen allgemeinen Plan von der Stadt Paris, in zwanzig Quartiere eingetheilt. *Gandellini.*

Bailluw. S. Baliuw und Balliu.

* **Bailly** (David) Peters, eines ziemlich guten Malers Sohn zu Leyden, lernte auch bey Jacob van Geyn, Adrian Verbught und Cornelius van der Voort. David ward in Bildnissen, besonders in denen die er mit der Feder zeichnete, berühmt Er st. 1638. 54. J. alt. Waumans, Suyderhof, Dankerts, Savry, van Delft u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst radirte nach den Manieren von A. Tempesta, J. Callot und St. della Bella. *Descamps* I. 389.

* — — (Jacob) geb. zu Gracay in der Provinz Berry 1629. war ein berühmter Miniaturmaler und arbeitete in Paris. Von ihm kennt man Blumen, Früchte, Zierathen und Thiere. Er besaß das Geheimniß, auf allerhand Stoffen zu malen. Man sagt auch, er habe den Farben eine solche Stärke zu geben gewußt, daß sie die härtesten Steine durchdrungen, wovon er eine Probe auf einem vier Zoll dicken Marmorblatt zeigte; aber die Schärfe der hierzu gebrauchten Materialien haben ohngeachtet aller angewandten Vorsorge (indem er sich bey dieser Arbeit einer gläsernen Masque bediente) seinen Tod befördert, der 1679. erfolgte. S. den Artikel Niclaus Cornioli. Bailly hatte eine Wohnung in den Galerien des Louvre und war ein Mitglied der königl. Academie. S. le Clerc, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm gestochen; und er selbst soll ebenfalls gut in Kupfer geetzt haben. — * Sein Sohn Niclaus, welcher in der Zeichenkunst Unterweisung gab, war Bewahrer der königlichen Gemälde, in welcher Stelle ihm sein Sohn * Jacob folgte. — F. Bailly, vermuthlich dieses letztern Sohn, verwaltete die gleiche Stelle. Er hat einen Catalogue von den königl. Gemälden, welche in dem Pallaste Luxemburg gezeigt werden, herausgegeben — * Niclaus hat eine Sammlung von Aussichten der Gegenden von Paris in Kupfer geetzt. *Piganiol.*

Bakereel, (Egidius und Wilhelm) Gebrüder, Maler von Antwerpen, waren in ihrer Arbeit und Sitten ganz ungleich. Der eine malte Landschaften, der andere Figuren; der eine liebte den Pracht, der andere die Einfalt; einer starb zu Antwerpen, der andere zu Rom. Sie stammten von einer Familie, die sich jederzeit den Künsten gewiedmet hatte. Sandrart zählte zu seiner Zeit um 1640. sieben bis achte dieses Namens zu Rom. Egidius und Wilhelm blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Wilhelm lernte bey Vandyk. Er malte die Geißlung Christi und das Bild des H. Bruders Felix für eine Kapelle der Capuzinerkirche zu Antwerpen, und verfertigte viele Kirchengemälde für die Städte Brüssel, Mecheln, Brüggen u. s. w. Seine Werke sind sehr schätzbar. *Descamps* I. 268.

— — (Jacob) Maler zu Antwerpen 1655 ist als der erste Lehrmeister von Abraham Genoel bekannt. — Ein Maler dieses Geschlechts (vielleicht eben dieser) lernte bey P. P. Rubens. Er wird in in dem Artikel Jacob Huysman, seines Schülers, angeführt.

Bakhuyzen. S. Backhuysen.

Bakker. S. Baker.

* **Balassi**, (Marius) Maler zu Florenz, lernte bey Jacob Ligozzi und nach dessen Absterben bey Matheus Rosselli und Dominicus Passignano. Er gieng mit diesem letztern nach Rom, wo er viele Arbeit verfertigte; unter dieser bemerkt Titi zwey berühmte Gemälde in den Kirchen St. Cajo und St. Antonio di Padova, genannt della Concezione. Balassi that in dem Gefolge des Herzogs Octavius Piccolomini eine Reise in Deutschland. Nach seiner Zurückkunft malte er den H. Franciscus, der die Wundmale Christi empfängt, welches Bild besonders schön und hochgeschätzt ist. Er st. 1667. 63. Jahre alt. *Museo Fiorentino* III. 63.

Balbulus; Beyname von Notkerus.

Baldassare (einige schreiben unrichtig **Baldassorne**); Beyname von B. Peruzzi.

Balde-Green. S. Baldung.

Baldelli (Baldino). S. Baldinelli.

Baldi, (Accursius) Bildhauer von Monte S. Savino, verfertigte die Statüen des Heilandes und zweyer Engel zu Auszierung des Hauptaltars in der Spithalkirche St. Maria della Scala zu Siena. *Pecci.*

— — (Anton). S. Baldo.

— — (Bernhard oder Bernhardin) schrieb Anmerkungen über den Vitruv; ein vortrefliches Werk voll guten Geschmacks. Man hat seine Anmerkungen über diesen Schriftsteller mit einiger andern Gelehrten ihren zusammen gedruckt, wovon man die Ausgabe von van Laet (Folio, Amsterdam 1649) für die beste hält. Der Marchese B. Galiani hat diesen Baldi anzuführen vergessen. *J. Antoine.*

— — (Bernhardin) malte in verschiedenen Kirchen zu Bologna, wie solches in dem *Passagiero disingannato* zu finden. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und sammelte Künstlernachrichten, welche zu des Malvasia Zeiten noch in Handschrift vorhanden waren. *Malvasia* I. 544.

* — — (Lazarus) Maler von Pistoja, lernte bey Peter Beretini zu Rom. Er war fruchtbar in Erfindungen und kühn in Führung des Pinsels, von welchem er hin und wider rühmliche Merkmale in Rom hinterließ. Pabst Alexander VII. ließ die Galerie des Pallastes Monte Cavallo durch ihn malen, und in der Kirche St. Johann von Lateran eine Kapelle, in welcher man eine richtige Zeichnung, Harmonie, Annehmlichkeit (Vaguezza) und eine starke Färbung miteinander vereinigt findet. Die kleine Kapelle der Kirche St. Johannes ante Portam latinam, welche ganz von seiner Hand bemalt ist, wird für eines seiner besten Werke gehalten. Baldi schrieb einen kurzen Begriff von dem Leben des H. Lazarus, eines Mönchen und Malers, welchem er, als seinem Beschützer, eine Kapelle aufbauen ließ, wozu er das Altarblatt selbst gemalt hat. Dieser Künstler ward zum Ritter gemacht und starb zu Rom 1703. 79. J. alt. C. Alet, B. Baleu, C. Bloemaert u. s. f. haben nach ihm gestochen. In S. Thomassins Sammlung von den Bildhauerwerken

des königl. Schlosses zu Versailles findet man seinen Namen bey einer Statüe der Klarheit, welche aber Lazarus Morelli zugeschrieben werden muß. *Pascoli* II. 153.

Baldinelli, (Baldin) Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und lebte um das Jahr 1500. *Vasari* II. 464.

* **Baldini**, (Baccio, d. i. Bartholome) Goldschmied, und einer der ersten Kupferstecher, arbeitete zu Florenz um 1460. Er brachte viele von des Alexander Filipepi, genannt Botticelli, Zeichnungen in Kupfer. *Vasari* III. 295.

— — (Johann) Maler von Florenz, arbeitete um 1500. zu Rom, und ward in seiner Kunst wohl erfahren. Benvenuto Garofalo ward sein Schüler, dem er vortrefliche Zeichnungen alter Meister, die er eigenthümlich besessen, zum Nachzeichnen vorlegte. *Vasari* III. 549.

— — (Peter Paul) Maler zu Rom, lernte bey Peter Beretino von Cortona. Der Abt Titi gedenkt seiner in Beschreibung der Kirchen und Pallästen zu Rom, als eines wohlgeübten Künstlers, und zeiget zehn verschiedene Gemälde von ihm an. Er blühete um 1660. *Guarienti.*

— — (Frater Tiburtius) von Bologna, malte die Vermählung der H. Jungfrau Maria und den Kindermord in der Jesuiterkirche delle Grazie zu Brescia. *Averoldo.*

— — (Victorius) Buchdrucker und Formschneider zu Ferrara, gab 1599. den Amynthas von Tasso heraus, in welchem das Bildniß dieses Dichters von Baldini sehr sauber in Holz geschnitten zu sehen ist. Hingegen sind die fünf kleine Stöcke, die vor jedem Acte dieses Gedichtes gedruckt sind, nachläßig ausgearbeitet. *Papillon* I. 271.

* **Baldinucci**, (Philipp) ein gelehrter Florentiner und Mitglied der Academie della Crusca, besaß eine große Kenntniß von allem, was zur Malerey und Bildhauerkunst gehört. Er schrieb verschiedene Bücher von diesen Künsten, unter welchen: Notizie de i Professori del Disegno in etlichen Bänden, und: Vocabulario toscano dell' Arte del Disegno die vornehmsten sind. Er st. 1696. 72. Jahre alt. Sein Vorhaben, die Notizie betreffen, ward aber nur zum Theil ausgeführt. Er gab bey seinen Lebenszeiten nur drey Bände heraus; die übrigen aber, die blos entworfen, und worin noch große Lücken sind, erschienen erst 1702. und 1728. Joseph Piacenza, ein Baumeister zu Turin, fieng dann 1768. an eine neue Ausgabe aller Kunstschriften des Baldinucci zu besorgen. *Jombert.*

Baldissini (Niclaus) ein Venetianer, malte an der Decke und auf dem Hauptaltar der H. Kreuzkirche zu Padua die Kreuzerhöhung, und zwey Deckenstücke in der dasigen Kirche dei Conservatorio di Zitello in Vanzo. *Rosetti* p. 116.

* **Baldo**, (Anton) Maler und Kupferstecher von Cava, lernte bey Franz Solimena. Er malte verschiedene historische Stücke, welche in seinem Vaterlande und in den Gegenden von Neapel zu sehn sind. Nachher lernte er das Kupferstechen bey Andreas Magliar, und arbeitete nach seinem Lehrmeister, ingleichem nach J. Caselli, F. Mura u. s. f. Geschichte, Bildnisse, Titelblätter 2c. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 720.

Baldovin (Claudius). S. den Art. Simon le Roi.

* **Baldovinetti** oder **Balduinetti**, (Alexis) Maler von Florenz, legte sich, wider seines Vaters Willen, auf die Zeichenkunst, die er bey Paul Uccello erlernte, und wurde sehr geschickt in Nachahmung der Natur in Bildnissen und Geschichten in Oel- und Frescofarben. Er malte seine Werke auf einmal, und obgleich selbige in das Trockene und Harte fallen, wußte er doch seine Landschaften so wohl zusammenzusetzen, daß sie jedermann gefielen. Dieser Künstler gab sich alle Mühe, eine glänzende Manier im Farbenmischen zu erfinden; aber ein gewisser Firniß, dessen er sich bediente, richtete seine Gemälde so übel zu, daß sich die Farben von den Mauern abschellten. Er lernte auch die Musivarbeit bey einem Deutschen, in welcher er Verschiedenes Geschichtliches verfertigte. Dieser Maler setzte sich aus eigener Bewegung vor, sein Leben in dem Spithale St. Paulus in Florenz zu beschließen, welches 1499. 80. J. alt geschah. *Bottari* I. 342.

Baldovini, (Caspar) Civil- und Kriegsbaumeister von Modena, arbeitete zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in diesen Künsten an dem herzoglichen Hofe zu Turin, wo er auch gestorben ist. *Vedriani* p. 129.

* **Baldreno** (Leonhard). S. Boldreno.

* **Baldrighi**, (Cajetan) ein vortreflicher Pastelmaler, arbeitete zu Paris, und hernach um 1760. an dem herzoglichen Hofe zu Parma als erster Hofmaler und Professor der Academie. *M. S.*

* — — (Joseph). S. den Art. Joseph Sassi, seines Schulers.

* **Balducci**, (Johann) genannt Cosci, Maler zu Florenz, lernte bey Baptist Naldini. Er arbeitete in seinem Vaterlande, zu Rom und zu Neapel, wo er sich verheyrathete. Daselbst malte er für die Kirche St. Gionello eine Altartafel, die H. Jungfrau Maria und St. Johannes den Täufer vorstellend, welche Arbeit von Celano S. 52. sehr gerühmt wird. Er starb um 1600. *Baglioni* p. 74. — Ein anderer Johann Balducci, Bildhauer von Pisa, verfertigte für die Kapelle St. Petrus Martyr, der Kirche St. Eustorgius zu Mayland, das prächtige Grabmal dieses Heiligen mit lebensgroßen Figuren und Laubwerk von Marmor. Er blühete um 1340. *Baldinucci* I. 265.

Balducci (Maurus). S. Malducci.

* **Baldung**, (Hans) genannt Grien oder Gruen, ein vortreflicher Maler und Formschneider von Gemünd, arbeitete zu Straßburg und dasiger Enden. Von ihm ist in der Hauptkirche zu Freyburg im Brisgau das Blatt des hohen Altars, die Krönung Mariä vorstellend, und neben diesem Bilde die zwölf Apostel, sechs auf jeder Seite, nebst dem englischen Gruß, der Heimsuchung Elisabeth, der Geburt Christi und der Flucht in Egypten, worin der H. Joseph den Rosenkranz in der Hand hält. Die Rückwand stellt die Kreuzigung Christi vor, auf welcher sein gewöhnliches Zeichen nebst folgenden Worten geschrieben stehen: Johann Baldung, cog: Grien, Gamundianus, Deo et Virtute Auspicibus faciebat 1516. Das ganze Werk ist auf Leinwand und Kreidengrund gemalt und auf Holz geleimt. Dieser Künstler giebt dem Albrecht Dürer in der Mahlerey wenig nach. Sein Fleisch ist von großer Wahrheit; die Köpfe von der größten Stärke und einem ausserordentlichen Fleiß und Ausarbeitung. Seine Farben sind noch bis auf jetzt von der vollkommensten Lebhaftigkeit. Sonst hatte er die scharfen Umrisse und andere Fehler mit Dürer und allen seinen Zeitgenossen gemein. In Holzschnitt hat er auch sehr viel gearbeitet, und man kennt von ihm viele dergleichen Heiligenbilder, die zwölf Apostel von 1514. und eine andere Sammlung von weiblichen und andern Figuren nach der Mode seines Zeitalters bekleidet. Seine ersten Werke sind von einer schlechten gothischen Manier und übel angelegten Schraffierungen; späterhin waren solche viel besser, und findet man in denselben sehr schöne Köpfe. Man hat auch von ihm schöne Thiere. Ein Theil seines Werks ist 1511. in der Schweiz gedruckt. Christ führt sein Zeichen S. 136., 189. u. 252 an. Sandrart.

* **Baleau**, (Bernhard) Kupferstecher, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Rom nach Ciro Ferri, Lazarus Baldi, J. B. Gauli u. s. w.

Er wird für den von Houbraken III. 103. angeführten B. Baillen gehalten. *Gandellini.*

* **Balechou**, (Joh. Jacob) einer der geschicktesten französischen Kupferstecher, geb. zu Arles um 1715., lernte bey Bernhard l'Epicié. Man zählt unter seine Meisterstücke einige Seestücke nach Vernet; die H. Genevieve nach Carl Vanloo, das Bildniß des Königs von Polen nach H. Rigaud u. s. f. Er starb zu Avignon 1764. Die Blätter dieses Künstlers werden stark gesucht, weil man in denselben alle mögliche Kunst und Verstand mit der Reinlichkeit des Grabstichels und dem Malerischen der Radirnadel vereinigt findet. *Basan* beschreibt seine besten Arbeiten.

* **Balen**, (Heinrich van) Maler zu Antwerpen, lernte bey Adam von Dort. Er behauptete einen Platz unter den vornehmsten niederländischen Künstlern. Seine Gemälde sind in ziemlicher Menge; er zeichnete und malte das Nackte sehr wohl; seine Zusammensetzungen sind reich, den Figuren giebt er eine gute Wendung. Man findet in seiner Zeichnung Feinheit und Zierlichkeit; sein Colorit wird von den größten Malern gelobt. In seinen Gründen bediente er sich des Johann Breughels Arbeit. Eines seiner schönsten Bilder ist St. Johann der Täufer in der Wüste, in der Frauenkirche zu Antwerpen, wo es den Altar in der Tischlerkapelle ziert. Man sieht auch von ihm sieben Gemälde in der Salvatorkirche zu Gent. Heinrich st. 1632. 72. Jahre alt zu Antwerpen, wo man in der St. Jacobskirche sein und seiner Ehefrau Grabmal findet. C. du Paas, L. Vorstermann u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. *Descamps* I. 257. — * Sein Sohn Johann, geb. 1611. studirte einige Zeit in Italien. Er malte einige große, weit mehr aber kleine Geschichten, in welchen er seines Vaters Manier nachahmte. Eine angenehme Behandlung des Pinsels, ein lebhaftes und glänzendes Colorit, machen die Verdienste seiner Arbeiten aus. In den Gesichtszügen folgte er des Franz Albani Manier; aber seine Zeichnung ist nicht richtig. *Descamps* II. 193.

* — — (Matthias van) geb. zu Dortrecht 1684, lernte bey Arnold Houbraken. Er malte Geschichte und Landschaften. *Van Gool* II. 55.

Baleoni. S. Baglioni.

* **Balestra**, (Anton) Maler von Verona, lernte bey Johann Zeffis, und besuchte zu Venedig die Schule des Anton Bellucci. Zu Rom genoß er die Unterweisung Carls Maratti, und erhielt 1694. den ersten Preis in der Academie St. Lucas. Er malte zu Venedig in der Kirche St. Pancratius, in den Schulen del Carmine und della Carita; zu Verona bey den Carmeliter Barfüßern, in der Kirche St. Nicolaus u. s. f. Seine Gemälde sind wegen einer gewissen Mischung der Manieren Raphaels, H. Carraccio und A. Allegri merkwürdig und berühmt. Als etwas Seltenes merket man von ihm an, daß er in seinem Alter besser als in der Jugend gemalt habe. Dieser Künstler st. 1740. 74. J. alt. Frey, Monaco, Orsolino, Rotari u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Er selbst hat drey bis vier Blätter radirt. *Pozzo* N°. 114.

* — — (Peter) Bildhauer von Siena, verfertigte zu Rom Copien nach den antiken Statüen Meleagers, und Venus und Cupido, welche in der churfürstlichen Galerie zu Dresden gesehen werden. Man sieht auch von seiner Arbeit in der Hauptkirche zu Siena die Statue Pabst Pius III. *De Plat.*

Baliuw ( ) von Antwerpen, malte schöne wohlcolorirte Töpfe und Vasen für die Blumenmaler, in welchen er Marmor, Stein, Erzt u. s. f. vortreflich nachzuahmen wußte, auch an denselben kleine Genien und andere wohlgezeichnete Figuren anbrachte. Er lebte um 1710. *Weyermann* III. 250.

Balke, (Lorenz August) führte den Bau des königl. Schlosses zu Berlin, vornehmlich unter der Aufsicht des Freyherrn Eosander. Beschreibung von Berlin u. s. f. 573.

Balkenende (Niclaus). S. den Art. Paul Porter, seines Tochtermanns.

Ballador, (Joh. Georg) ein geschickter Edelsteinschneider von Nürnberg, lernte bey Dorsch. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er 1757. in der Blüthe seiner Jahre starb. Man sieht von diesem Künstler einen schönen Kopf des berühmten Cardinals Querini. Murrs Denkmal auf Kloz S. 16.

Ballarini, (Joh. Baptist) Baumeister zu Bologna, wo die Kirchen St. Benedictus und St. Trinitatis nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Diese letztere wird für sehr schön gehalten, obgleich sie seit der Zeit durch Zierathen von neuerm Geschmacke verderbt ist. *Ascoso.*

— — (Paul) geb. zu Bologna 1712, lernte bey Franz Monti, Stephan Orlandi und Ferdinand Galli-Bibiena. Er malte Zierathen für die Schaubühne und einige Landschaften, und arbeitete zu Venedig, Wien und Petersburg. Er lebte noch in seinem Vaterlande 1769. *Felsina pittrice* III. 199.

Balli (David). S. Bailly.

— — (Simon) Maler zu Florenz, lernte bey Aurelius Lomi. Er gieng mit ihm nach Genua, wo er durch die Bekanntschaft mit J. Baptist Paggi sein Colorit verbesserte. Balli malte mit großem Fleiß Heiligenbilder auf Kupferbleche. Man findet auch Altarblätter von seiner Hand in der Carmeliterkirche, in dem Oratorio St. Bartholomäus u. s. f. Er blühete zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* 112. et 329.

* **Ballin**, (Claudius) Goldschmied zu Paris, brachte seine Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war ein geschickter Zeichner, und ahmte das Schönste aus dem Alterthum nach, welchem er aus eigener Erfindung das Zierliche und Anständige beyfügte. Ballin arbeitete für den König, den Cardinal von Richelieu, den großen Colbert u. s. f. verschiedene Werke von ganz besonderer Schönheit, welche ein großes Genie und einen auserlesenen Geschmack verrathen. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Paris, zu St. Denis, zu Pontoise u. s. f. silberne Gefässe von unvergleichlicher Schönheit und Zärtlichkeit von der Hand dieses Künstlers. Er st. 1678. 63. J. alt. Einige von seinen Nachkommen wurden auch in dieser Kunst berühmt. S. den Art. Niclaus de Launay. *Perrault* I. 98. — Von diesem Geschlechte war auch ein Geschichtsmaler, welcher 1676. eine Maytafel für die Cathedralkirche dieser Stadt verfertigte. *Le Comte* I. 141. — Ein Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1740. in eben dieser Stadt.

Ballinert. S. Bellinert.

Ballini, (Camillus) malte an der Decke der Sala del Scrutinio in dem St. Marcuspallaste zu Venedig den Sieg, welchen die Venetianer 1265. wider die Genueser in dem Seehafen zu Trapano in Sicilien erfochten. Man sieht auch von seinen Bildern in der Kirche St. Sylvester und in der Kapelle St. Nicolaus des bemeldten St. Marcuspallastes. Seine Manier ist angenehm, aber etwas schwach. Er lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ballini wird in einem von dem berühmten Ludwig Dolce an seinen Vater geschriebenen Brief als ein junger Mensch von großer Hoffnung angeführt. *Lettere su la Pittura.* V. 114. *Bassaglia.*

Ballino, (Julius) Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig, gab 1569. die Abrisse der vornehmsten Städte der Welt auf 71. Blättern.

* **Balliu**, (Peter van) ein sehr geschickter niederländischer Kupferstecher, studirte zu Rom, wo er von Sandrart nebst verschiedenen andern Kupferstechern gebraucht wurde, die Galleria Justiniana in Kupfer zu bringen. Dann arbeitete er um 1650. nach den Werken von Rubens, Vandyk u. s. w. Der Abt von Marolles besaß von seiner Arbeit 52 Blätter. *Basan* beschreibt die vornehmsten Stücke davon in seinem Dictionaire.

Ballon; Bentname von Peter Verbruggen.

* **Baleen** oder **Baltan**, (Peter) ein guter Landschaftenmaler zu Antwerpen, ahmte des Peter Breughels Manier nach, und tokkirte seine kleinen Figuren mit vielem Geschmacke. Seine Jahrmärkte und Kirchweihen sind deswegen sehr gesucht. Balten malte für den Kaiser die Predigt St. Johann des Täufers mit vielen Figuren; seither ist, statt dieses Predigers, ein — Elephant hineingemalt worden, so daß es nun scheint, als ob alles umstehende Volk dieses Thier bewundere. Er kam 1579. in die Malergesellschaft seiner Geburtsstadt, und starb daselbst. *Descamps* I. 168.

Balten, (Dominicus) genannt Custos, Peters Sohn. S. den Art. D. Custos.

Balthasar. S. Permoser.

Balthazar, (Franz) Maler zu Paris, lernte bey Johann Restout. Er verfertigte das Gemäld des Hauptaltars in der Spitalkirche, Petites Maisons genannt, welches die Auferstehung Christi vorstellt. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Almanach de Beaux Arts.

Balu (   ) Formschneider. S. den Art. Peter Brea.

* **Balzani**, (Joh. Hieronymus) malte in der Kirche St. Luca sul Monte zu Bologna den für die Seelen im Fegfeuer bittenden H. Gregorius. Die Arbeit ist sehr gefällig. Er verfertigte noch viele andere Gemälde für die dasigen Kirchen, in welchen man auch eine ziemliche Anzahl Statüen und Basreliefs von ihm sieht. Balzani st. 1755. 77. J. alt. *Felsina pittrice* III. 156.

Bambaja; Beyname von Augustin Busto.

* **Bamberini**, (Anton Dominicus) Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni. Er studirte einige Zeit zu Rom und malte nach seiner Zurückkunft sehr viele öffentliche Werke in Oel und auf frischen Mörtel für Kirchen, Klöster und Palläste der Stadt und des Herzogthums Florenz. Dann kennt man von ihm auch Bildnisse, Blumen, Früchte, Thiere u. s. f. Er starb zu Gramugnana in dem Kirchsprengel Sanminiato 1741. 75. J. alt, und ward in der dasigen Pfarrkirche begraben. *Pazzi* I. 229.

Bambin, (Baptist) Bartholome und Cornelius Bon, Bartholome Dinckius, Lucas Cassel, Christoph Amberger, Cornelius Marsis; alles Formschneider, werden angeführt von *Papillon* I. 155.

* **Bambini**, (Jacob) Maler zu Ferrara, lernte bey Dominicus Mona, und st. 1620. *Guarienti*.

* — — (Niclaus) Maler zu Venedig, lernte in seiner Jugend die lateinische Sprache, die seinen Geist nährte, und studirte nach den alten Meistern die Malerey. Sein Lehrmeister war Sebastian Mazzoni, der ihn mit vielem Fleiß unterrichtete, so daß in kurzer Zeit seine Werke, die voll seltener dichterischen Erfindungen und von lieblicher Färbung sind, von vielen Edeln gesucht wurden. Er verfertigte auch sehr viele Kirchengemälde, unter welche man die Geburt der H. Jungfrau Maria in der Augustinerkirche St. Stephanus, und in der Kirche St. Eustachius die H. Jungfrau mit den H. H. Franciscus, Antonius und Laurentius Giustiniani zählt. Man sieht auch in der Galerie Avogadri zu Brescia von seiner Hand einen Sabinerraub von leichter Manier, worin aber viele Figuren von Peter Beretini angebracht sind. Bambini arbeitete öfters in Gesellschaft mit Niclaus Cassana, und verfertigte die Zeichnungen ihrer gemeinschaftlichen Gemälde, die Cassana mit einem saftigen und zarten Colorit ausarbeitete. Bambini ward in den Ritterstand erhoben; er starb 1736. 74. J. alt, und ward in der Kirche St. Simeon begraben. Louisa, Zucchi u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. — Seine Söhne Stephan und Johann folgten seiner Manier. Der erste malte mit andern Künstlern das Leben des H. Theodorus in der Schule dieses Namens; Johann für die Kapelle St. Romualdus der Kirche St. Michael de Murano vier Gemälde, welche das Leben St. Romualds vorstellen. *Longhi* p. 1.

Bambocciare, (Michel. Angelus delle) Beyname von M. A. Cerquozzi.

* **Bamboccio**, (Anton) des Dominicus, eines Bildhauers Sohn von Piperno, lernte auch bey Masuccio und Andreas Ciccione die Bau- und Bildhauerkünste, bey Nic. Ant. del Fiore aber die Malerey, von welcher etwas von seiner Hand in der bischöflichen Kapelle zu Neapel zu sehen. An gleichem Orte sind die Statüen Josua und Michel samt dem Grabmale des Cardinals Franz Carbone von seiner Bildhauerarbeit. Zur Belohnung seiner Geschicklichkeit bekam er eine einträgliche Abtey. Er st. 1435. 67. J. alt. *Domenici* I. 142.

Bamboccio; Beyname des Peter van Laar.

Bamesbier, (Johann) ein Deutscher, lernte bey Lambert Lombard. Er war Anfangs ein guter Maler, der schöne Arbeit verfertigte, ward aber durch sein unordentliches Leben ganz mittelmäßig in der Kunst. Er starb fast hundertjährig um 1600. *Descamps* I. 91.

* **Bamfylde**, (C. W.) ein reicher englischer Edelmann, übte die Malerey zu seinem Zeitvertrieb. Man zeigte bey der Gemäldeaussetzung der Academie zu London 1771. von ihm eine schöne Landschaft nach den Gegenden von Devonshire. Neue Bibl. sch. Wissenschaften XIV. 59.

* **Banck**, (Johann van der) that sich um 1730. in England im Bildnißmalen hervor. Es sind verschiedene davon durch Faber, White u. s. f. in Schwarzkunst gearbeitet, bekannt. G. van der Gucht, B. Baron, G. Vertue &c. haben nach seinen Zeichnungen die Geschichte des Don Quichotte in 68. Blättern in 4. gestochen. — Ein anderer Johann van der Banck, Bildnißmaler zu London, lebte um 1664. — * Peter van der Banck, ein niederländischer Kupferstecher, lernte zu Paris bey Franz Poilly. Er arbeitete auch, wie die Vorhergemeldten, zu London um 1690. nach G. Kneller, Lely, Gascard u. s. w.

Banco, (Abraham) Kupferstecher, gab 1639. eine Sammlung von Leichengeprängen nach Zeichnungen von Franz Perucci.

* — — (Nanni d'Antonio di) geb. zu Siena 1374. lernte bey Donatello. Er arbeitete ziemlich gut in Statüen und Basreliefs, starb aber 47. J. alt 1421. Unter seinen Werken findet man in dem Oratorio Orsanmichele zu Florenz die Statüe des H. Philippus, welche die Schustergesellschaft dahin stellen ließ. Sie verlangten anfänglich diese Arbeit von Donatello selbst; da er aber, ihrer Meynung nach, allzuviel foderte, wandten sie sich an seinen Schüler, in Hoffnung, dieser würde sich billicher finden lassen. Nanni versprach ihnen auch, den Preis nach der Billichkeit einzurichten, foderte aber nach vollendeter Arbeit mehr als sein Lehrmeister, weswegen sie einig wurden, den Donatello zum Schiedrichter ihrer Zwistigkeit anzunehmen, der dann zu ihrem Erstaunen seines Schülers Forderung billigte, indem er sagte: Die Arbeit habe den Nanni mehrere Mühe gekostet, als wenn er selbst, als ein erfahrener Meister, sie verfertigt hätte. Indessen wird doch diese Statüe wegen ihrer Annehmlichkeit, der Lebhaftigkeit des Kopfes und des guten Geschmackes in den Gewändern, von Vasari gerühmt. Es würde auch dieser Künstler ohne Zweifel noch größern Ruhm erlangt haben, wenn er nicht so frühzeitig gestorben wäre. Nanni besaß auch wahrscheinlich Talente in der Baukunst; denn man findet, daß die Aufseher über den Bau der berühmten Kirche St. Maria del Fiore eine gewisse Summe für die Modelle der dasigen Kuppel an Philipp Brunelleschi, Donatello und diesen Nanni bezahlt haben. *Bottari* I. 196.

Bandiera, (Benedict) Maler zu Perugia, arbeitete in Oel und Fresco nach Friedrich Barozio's Manier. Man haltet ihn für einen Abkömmling des Ritters Franz Vanni. St. 1651. 77. Jahre alt. *Pascoli* p. 162.

* **Bandinelli**, (Baccio) Maler und Bildhauer von Florenz, zeigte von seiner Jugend an eine solche Lust und Geschicklichkeit zu der Zeichenkunst, daß er damals schon alles, was ihm in der Natur und an Kunstwerken merkwürdig vorkam, mit unermüdetem Fleiße nachzeichnete, und einmal zu Winterszeit die Statue des Marphorius in der Proportion von acht Fußen aus Schnee nachformte, worauf sein Vater, Michel Angelus di Viviano von Gajuole gebürtig, ein berühmter Goldschmied, ihn zu J. Franz Rusticchio in die Lehre that. Anfangs legte er sich allein auf die Malerey; aber ob er gleich ein großer Zeichner war, wurden doch seine Gemälde wegen des schlechten Colorits gering geachtet, wogegen es ihm desto besser mit dem Bildhauen gelang. Diese Kunst, welche er zu Rom und zu Florenz meistens an riesenförmigen Bildern übte, wurde wegen ihrer Kunst und der richtigen Zeichnung sehr hoch geschätzt. Nur zu Florenz wurden seine Werke, aus Haß gegen ihn, als einen neidischen und hochmüthigen Mann, mit allerhand Schmähschriften angegriffen; man muß aber gestehen, daß es seinen Bildern meistens wirklich an Zierlichkeit fehlt. Seine Zeichnungen sind in dem Geschmacke des M. A. Buonaroti; man findet aber in denselben weniger Herzhaftigkeit und leichte Züge als in jenen. Kaiser Carl V. machte diesen Künstler zum Ritter. Bandinelli starb zu Florenz 1559. 72. J. alt. N. della Casa, N. Beatricetto, A. Veneziano, E. Vicus, Marc Antonio, S. de Ravenna und andere unbekannte Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. — * **Clemens**, sein natürlicher Sohn, ward von ihm in der Bildhauerkunst unterrichtet; da er aber die Früchte seiner Arbeit genießen sollte, starb er in der Blüthe seiner Jahre, und bey des Vaters Lebzeiten zu Rom. *Vasari* III. 423.

— — (Franz). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

— — (Marc) genannt Marchino di Guido Reni, den er 30. Jahre lang als Modell, Aufwärter, Koch und Haushofmeister bediente. Er malte etwas Weniges aus eigener Erfindung, welches unter Anderm in der Waysenkirche St. Jacobus und in der Kirche St. Gabriel zu sehen ist. Dieser Maler lebte um 1640. *Malvasia* II. 58.

Bandini, (Johann) genannt di Benedetto, da Castello, oder dell Opera, ein Bildhauer zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli. Von seiner Hand ist die vortrefliche Statue der Baukunst an dem Grabmale des berühmten Michel Angelo. Ferner sieht man in den Kirchen und auf den Straßen zu Florenz Bilder von seiner Arbeit; besonders war er in Brustbildern nach dem Leben sehr geschickt. Bandini arbeitete auch mit verschiedenen Künstlern nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters an den Basreliefs in dem Chore der Domkirche zu Florenz, welche einige Propheten vorstellen, und selbst von denen, welche sonst nichts von dieser Kunst verstehen, mit Erstaunen betrachtet werden.

Bandino; Beyname von Nello di Dino.

Banfi, (Hieronymus) malte in der Kirche St. St. Bernhardins und Blasius zu Mailand, hinter dem großen Altare, des Lazarus Auferweckung. Er lebte um 1720. S. den Art. J. A. Piaca. *Latuada*.

* **Bang**, (Hieronymus) Kupferstecher und vielleicht Goldschmied zu Nürnberg, verfertigte einige Blätter mit dem Spitzhammer, und wird für den Erfinder dieser Gattung Kupferstiche gehalten, die nachher von Johann Lutma und andern nachgeahmt wurde. Christ S. 266. führt sein Zeichen an. *Gandellini*.

* **Bannermann**, (Alexander) ein englischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, gab viele Blätter; neben Andern den Tod des H. Josephs und Andres nach D. Velasco. J. Ribera, le Nain u. s. w. Er arbeitete in des John Boydels Sammlung. *Basan* Suppl.

Banritsch. S. Bonritsch.

Bansis (Joh. Baptist). S. den Art. B. de Parma.

Baptist, (Johann Caspars) Geschichte- und Bildnissemaler von Antwerpen, lernte bey Thomas Willebort. Er gieng während des bürgerlichen Kriegs nach England über, und trat in des General Lamberts Dienste. Nach Widerherstellung der Ruhe gebrauchte ihn Peter Lely, die Stellung und Gewänder seiner Bildnisse zu malen; daher bekam er den Beyname Lelys Baptist. Kneller und Riley beschäftigten ihn mit gleicher Arbeit. Baptist machte auch Patronen zu Tapezereyen, die man sehr schätzte; und überhaupt war seine Zeichnung richtig. In dem Saale des Bartholomäus-Hospithals sieht man von diesem Meister das Bildniß König Carl II. Er st. 1691. *Pilkington*.

Baptiste; ein Maler, welchen de Piles unter der Carracci Schülern anführt. — * Ein Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1680. zu Paris. — Es ist auch der Beyname des J. Bapt. Monoyer.

Baptistis (Anton de). S. Battisti.

* **Baquoi**, (Moritz) ein französischer Kupferstecher, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris, und ahmte in den Landschaften der Perellen Manier nach. Man hat von ihm viele Stücke; unter andern ein Seetreffen nach Martin; dieses ist eine von den vier Schlachten, die für den Czaar Peter den Großen gemacht worden: Ingleichen eine Sammlung von Vignetten für des P. Daniels Geschichte von Frankreich nach des F. Boucher Zeichnungen. — Sein Sohn * **Johann** hat eine Menge artiger Vignetten für verschiedene Bücher; unter andern für Ovids Verwandlungen gestochen. — * **Carl Baquoy** arbeitete in gleicher Kunst nach J. de Seve, Beauvais u. s. w. um 1770. *Basan*.

* **Bar**, (Niclaus de) Maler aus Lothringen, ward zu Rom für einen der größten Meister in Marienbildern gehalten. Man zeiget neben andern öffentlichen Gemälden, die er in dieser Stadt verfertigte, ein vortrefliches Altarblatt, die H. Catharina mit einigen andern Heiligen und kleinen Genien in dem Kirchlein St. Nicolo de Lorenesi, unweit der Kirche St Maria dell' Anima. *Gueudeville* III. 154.

— — (Philipp de). S. Bahren.

Barabino, (Simon) Maler von Polcevera in dem genuesischen Gebiete, lernte bey Bernhard Castelli, erweckte aber wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit die Eifersucht dieses Meisters, welches ihn bewog, sich von ihm zu entfernen und bald hernach nach Mailand zu gehen, wo er bald häufige Arbeit fand, unter welchen diejenige, welche er in dem Kloster Bocchetto al Corduce und in der Kirche St Hieronymus verfertigt, für seine vornehmste gehalten werden. Er verließ aus Gewinnsucht seine Arbeit und legte sich auf den Kunsthandel, wodurch er aber bald sich in Schulden vertiefte, und deswegen ins Gefängniß kam, welches ihm so sehr zusetzte, daß er darüber erkrankte und in der Blüthe seiner Jahre zu Anfang des XVII. Jahrhunderts starb. *Soprani* p. 86.

* **Barate** (   ) ein Pariser, erfand um 1760. die Kunst, Architectur im Geschmacke getuschter Handrisse in Kupfer zu bringen.

* **Baraterio**, (Niclaus) Baumeister aus der Lombardie, arbeitete zu Venedig, wo er die zwo hohen Säulen von Granit auf dem St. Marcusplatze aufrichtete. *Sansovino* p. 218. a.

Baratta, (Alexander) Kupferstecher, arbeitete um 1650. zu Rom. Von ihm kennt man neben Anderm die Stadt Neapel, die antiken Gebäude der Stadt Rom u. s. w. *Gandellini*.

* **Baratta**, (Franz oder Joh. Baptist) eines Steinhauers Sohn von Massa di Carrara, lernte die Bildhauerkunst bey Alexander Algardi und bey dem Ritter Bernini. Unter dieses letztern Aufsicht verfertigte er die riesenförmige Statüe eines Mohren, welcher den Fluß Platta in America vorstellt, und neben andern Bildern das prächtige Brunnenwerk des Platzes Navona ziert. In der Kapelle Raimondi der Kirche St. Pietro in Montorio sind das Altarblatt in Basrelief und die Engel an dem hohen Altar der Kirche St. Nicola di Tolentino zu Rom von seiner Arbeit. Man sieht auch Vieles von ihm in der churfürstl. Galerie zu Dresden, welches de Plat in Kupfer gab. Baratta war dem Wein und dem Tabakrauchen so sehr ergeben, daß er sich hierdurch ein hitziges Fieber zuzog, welches ihn 1666. aus der Welt raffte. *Passeri* p. 360.

— — (Johann) Bildhauer von Massa di Carrara, lernte zu Florenz bey J. Baptist Foggini und hernach bey Maximilian Soldani-Benzi. Er arbeitete vieles für den Adel zu Florenz, verfertigte auch zwo schöne Statüen, den Erzengel Raphael und Tobias vorstellend, welche die Kapelle dell Portinari zieren. Auch findet man von seinen Werken in den königl. Pallästen zu Turin und in der Venerie. *Serie* XII. 102.

* — — (Johann Maria) Franzens Bruder, lernte zu Rom die Baukunst bey dem Ritter Algardi. Er baute daselbst die Kirche St. Nicola di Tolentino, und ein artiges Häusgen auf dem Berge Janicolo alla Longara. *Pascoli* II. 457.

— — (Peter), Johann Bonazza, Anton Tersia und Martin Gropelli, alle Baumeister zu Rom, bauten das Grabmal Bertuccio und Sylvester Valieri, Vater und Sohn, beyde Herzoge zu Venedig, von welchen der letztere 1700. starb. Man sieht dieses schöne Monument in der Kirche St. Johannes und St. Paulus zu Venedig. *Blainville* II. 25.

* **Baratei**, (Anton) Kupferstecher zu Florenz, arbeitete mit Lorenz Lorenzi, Carl Gregori, Violanda Vanni, P. Anton Pazzi, Franz Bartolozzi und Joseph Zocchi an der Sammlung von Kupferstichen nach den besten Gemälden aus dem Cabinet des Marchese Gerini zu Florenz. Mariette machte die Beschreibung dazu. Der erste Theil dieses Werks erschien zu Florenz 1759. in gr. Folio.

Baratoni, (Ludwig) baute um 1740. die Vorderseite der Kirche St. Giovanni Colabita zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Barazoli ( ) Maler von Verona, arbeitete in den Häusern der Grafen Aspetti zu Bergamo in Oel- und Frescofarben. *M. S.*

Barazzo (Jacob). S. Barozio.

Barba, (Genesius del) zu Massa di Carrara 1691 von armen Eltern geboren, lernte die Kunst bey einem schlechten Meister; aber sein Genie und unermüdeter Fleiß ersetzten diesen Mangel. Er begab sich nach Rom, wo er Tapeten mit Saftfarben malte. Man sieht von seiner Arbeit in den Pallästen Pamfili, Odeschalchi und Corsini, dann in dem Landpallaste Belveder zu Frescati, in welchen er Geschichten und Fabeln mit sehr glücklichem Erfolg auf Art gewürkter Tapeten malte. *Pazzi* I. 35.

— — (Jacob della) Kunstgießer zu Florenz, arbeitete unter der Aufsicht des Baccio Bandinelli. *Bottari* II. 588.

— — (Johann Sanchez) Bildhauer aus den Gegenden von Burgos gebürtig, arbeitete zu Madrid. Man sieht von seiner Hand bey den Carmelitern, in der Pfarrkirche des H. Kreuzes, in dem Kloster della Merced und in der Kapelle der P. P. Agonizantes, einen sehr berühmten sterbenden Heiland. Dieser Künstler st. 1670. 55. J. alt. *Velasco* N°. 140.

— — (della) Beyname von Galeatius Rivello.

Barbalonga; Beyname von Anton Ricci.

* **Barbarelli**, (Georg) genannt Giorgion, Maler von Castelfranco in dem Gebiete von Treviso. Lernte bey Johann Bellini, entfernte sich aber bald von der allzuverzärtelten Manier seines Lehrmeisters, und fieng an mit einer kecken und sichern Zeichnung, und wenigen aber wohl angebrachten Farben mit so freyer und ungezwungener Manier zu arbeiten, daß sein Lehrmeister und Titian über ihn neidisch wurden. Er bekam vielfältige Gelegenheit, kostbare Denkmale seiner Geschicklichkeit in öffentlichen und Privatgebäuden zu Venedig u. a. w. zu hinterlassen, indem er daselbst die Gewohnheit einführte, das Auswendige der Häuser auf frischen Mörtel zu mahlen, wozu er mit seinem eigenen den Anfang machte. Er st. 1511. 33. Jahre alt. Giorgion brachte die Kunst in der kurzen Zeit seines Lebens auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Noch kein Maler hat die Kraft und Herzhaftigkeit, welche seine Werke vor andern unterscheiden, erreicht. Schatten und Licht nebst einer vollkommnen Harmonie verstand er sehr gründlich. In der Zeichnung hatte er einen feinen Geschmack, sein Nacktes ist mit großer Natürlichkeit gefärbt, und er gab seinen Figuren eine gute Ründung. Seine Bildnisse sind lebhaft, und seine Landschaften mit einem ausgesuchten Geschmacke ausgeführt. Er malte wenig Cabinetstücke, welches sie um so viel kostbarer macht. Das nach ihm Gestochene findet man meistens in den Sammlungen des Erzherzogs Leopolds, des Großherzogs zu Florenz, des H. Crozat, und der kaiserl. Kunstgallerie zu Wien. *Ridolfi* I. 77.

* **Barbaro**, (Daniel) ein Venetianer, und Patriarch zu Aquileja. Ehe er zu geistlichen Würden erhoben wurde, legte er sich mit allem Eifer auf die mathematischen Künste. Er schrieb Auslegungen über den Vitruv, die 1567. zu Venedig gedruckt sind, so wie seine Practica della Perspettiva 1559. und 1568. Dieser berühmte Mann st. 1569. 41. J. alt. *Bayle.*

* **Barbatello**, (Bernhardin) genannt Pocchietti, dalle Grotte, dalle Facciate und dalle Muse; Beynamen, welche sich auf verschiedene seiner Werke beziehen. Er war von Florenz gebürtig, lernte bey Michel Ghirlandajo, und war in allen Theilen der Malerey fertig, fruchtbar und geistreich. Er zierte das Gewölb der Kapelle Strozzi in der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit mit vortreflicher Frescoarbeit. Barbatello hielt sich gern zu gemeinen Leuten, ohngeachtet sein Umgang von den Vornehmsten gesucht wurde. Er st. 1612. 70. J. alt, und ward in der Carmeliterkirche zu Florenz beygesetzt. Ph. Thomassin, Matham, C. Gregori, J. Callot, J. B. Probst und andere haben nach seinen Werken gestochen. *Museo Fiorentino* I. 185.

* **Barbault**, (T.) französischer Maler, starb zu Rom um 1765. Man sieht von ihm in der dasigen Kirche St. St. Johanns und Paulus das Bildniß des H. Franciscus von Sales. Er zeichnete und etzte eine Sammlung von Alterthümern, die er in Folio auf 128 Blättern herausgab. Man hat auch von ihm verschiedene andere Blätter; neben andern den Martyrtod des Apostels Petrus nach P. Subleyras. *Basan.*

* **Barbé**, (Joh. Baptist) Kupferstecher von Antwerpen, studirte in Italien, und lebte um 1610. Er arbeitete nach Rubens, Th. Vanloo, M. de Vos, F. Frankens ꝛc. Basan beschreibt die vornehmsten Blätter seines Werks.

Barbei (Thomas). S. Bernabei.

Barbella, (Jacob) ein erfahrner Großhistorienmaler in Oel- und Frescofarben, von Cremona gebürtig, lernte zu Neapel. Man sieht viele von seinen Gemälden zu Brescia, besonders eine große Tafel in der Kirche St. Faustinus und Jovita, die er 1625. verfertigte; in dieser findet man sehr schöne Theile und eine große Manier. Barbella st. 1656. 66. J. alt, von einem unvorsichtigen Flintenschusse. *Averoldo.*

Barber, (E) ein geschickter Miniaturmaler, war 1770. Mitglied der königl. Künstleracademie zu London N. Bibliothek schöner Wissenschaften XIV. 59.

Barberi (Peter). S. Barbieri.

— — (Philipp) malte die Tafel des ersten Altars in der Kirche Madonna della Quercia zu Rom, welche den Tauf Christi vorstellt. *Titi.*

Barberini, (Joh. Baptist) Bildhauer zu Bologna, verfertigte die sehr reichen und prächtigen Verzierungen der Orgel und des Sacramentgehäuses in der größten Kapelle der Kirche St. Petronius, nach der Zeichnung und unter der Aufsicht des J. Jacob Monti. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Mantua. *Ascoso. Cadioli.*

Barberis, (Ludwig) Baumeister, führte 1764. die Vorderseite der Carmeliter-Barfüßerkirche St. Theresia zu Turin auf, und arbeitete auch in andern Kirchen dieser Stadt *Bartoli.*

* **Barbery**, (Ludwig) französischer Kupferstecher, arbeitete nach Peter Mignard, N de Platemontagne u. s. w. Auch gab er einen Plan von der Stadt Paris in 14. Quartiere eingetheilt, auf zwey großen Blättern. Gandellini nennt ihn Anton Barberi.

Barbet, (J.) französischer Baumeister, nach dessen Zeichnungen Abraham Bosse 1633. eine Sammlung von Altären und Kaminen gestochen.

Barbiani, (Andreas) Maler zu Ravenna um 1730. Man sieht von ihm in zweyen Kapellen der Jesuiterkirche zu Rimino die Bildnisse der H. H. Ludovicus von Gonzaga und Franciscus de Regis. Ph. Morghen hat nach ihm gestochen. *Marcheselli.*

— — (Johann Baptist) von Ravenna, malte daselbst in der Kirche St. Franciscus zwey Tafeln auf die Altäre St. Andreas und St. Josephus, welche für sein bestes Werk gehalten werden. *Guarienti.*

Barbiano (Bartholome). S. den Art. Blasius Cini.

Barbiere; (del) Beyname von Alexander Fei.

* — — (Damian oder Dominicus) ist auch unter dem Namen Dominico Florentino bekannt. Ein Maler und Bildhauer von Florenz, gieng 1544. in Frankreich, wo er die Gyps- und andere Basreliefarbeit des Pallastes zu Meudon nach des Primaticcio Zeichnungen verfertigte. Er arbeitete in den königl. Pallästen unter der Aufsicht seines Lehrmeisters, Mr. Rosso, und ward für seinen besten Schüler gehalten. Seine zierlichen Kupferstiche zeigen, daß er ein vortreflicher Zeichner gewesen sey. *Bottari* III. 367. und *Giunta* p. 16.

Barbieri, (Franz) genannt Sfrisato und da Legnano, lernte bey Bernhardin Gandino, mit welchem er nach weniger Zeit gemeinschaftlich arbeitete. Nachher folgte er des Peter von Cortona Manier. Er hatte einen lebhaften Verstand und war ein geschickter Maler in Figuren, Landschaften und Perspectiven; auch war er in den geist- und weltlichen Geschichten, in der Fabellehre u. s. f. wohl bewandert. Seine Gemälde in Oel- und Frescofarben sind unzählig, und würde er den größten Künstlern seiner Zeit den Rang streitig gemacht haben, wenn seine Zeichnung richtiger gewesen wäre. Er starb zu Verona 1698. 75 Jahre alt. *Pozzo* Addit. p. 15.

Barbieri, (Joh. Baptist) Maler zu Bologna um 1650. S. den Art. Joseph Magnavacca, seines Schülers.

— — (Joh. Dominicus) Baumeister von Parma, lernte bey Franz Galli Bibiena. Nach seinem Angeben ist der Comödiensaal des herzoglichen Pallastes zu Mailand 1717. neu erbaut worden; derselbe ward wegen seiner schönen, und für die Zuschauer bequemen Einrichtung sehr gerühmt. *Latuada.*

* **Barbieri**, (Joh. Franz) Maler von Cento, einer kleinen Stadt nahe bey Bologna, ward in seiner Kindheit von einem plötzlichen Schrecken an dem rechten Auge schielend, daher er den Beynamen Guercino bekam. Anfangs lernte er bey Paul Zagnoni, einem gemeinen Maler zu Bologna, hernach bey Joh. Baptist Cremonini, und arbeitete in seiner Geburtsstadt mit Benedict Gennari. Bey den Capuzinern sah er das vortrefliche Gemälde des Ludwig Carraccio, welches die Heilung des Kranken an dem Teiche Bethesda vorstellt, da er denn sich gleich vorsetzte, dieser starken Manier zu folgen, und solches so glücklich ausführte, daß sein Ruhm aller Orten bekannt war. Zu Rom wollte Pabst Gregorius XV. den Benedictionssaal durch ihn malen lassen, welches aber wegen dessen Absterben unterblieb. In dem Landpallaste Ludovisi sieht man von ihm schöne Landschaften auf frischen Mörtel, und in der St. Peterskirche die große Tafel der H. Petronella. Er arbeitete auch zu Bologna, Reggio, Piacenza und Modena, und ward in Frankreich, England und Schweden berufen. Man zählt 106. Altarblätter, 144. Staffeleygemälde und 10. Zeichenbücher von seiner Arbeit Der Herzog von Mantua machte ihn zum Ritter. Er st. 1666. 76. J. alt, und ward in der Kirche St. Salvator zu Bologna begraben. Dieser Maler hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung; seine Färbung ist sehr kräftig; er ließ seine Lichter hoch einfallen, und bemühete sich seine Bilder durch starke Schatten reizend zu machen; auch gab er seinen Farben durch röthliche Schatten eine gute Harmonie. Gewisse Gegenstände wußte er sehr natürlich vorzustellen. Allein man setzt an ihm aus, daß er in der Richtigkeit der Zeichnung, in der Zierlichkeit und in guten Ausdrücken meistens fehlerhaft gewesen sey. Die nach seinen Gemälden und Zeichnungen verfertigten Blätter belaufen sich auf 150, worunter eine Menge, die F. Bartolozzi und einige andere, theils in Italien, theils in England nach seinen Zeichnungen geetzt haben, nicht gerechnet sind. Er selbst hat einen St Antonius von Padua und einen St. Johannes geetzt. *Malvasia* II. 359.

* — — (Lucas) von Bologna, lernte bey Alexander Tiarini. Er arbeitete mit J. Andreas Castelli, einem Ornamentmaler, und Franz Carbone, einem Geschichtsmaler, in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Bologna. Lucas malte darin die Architectur und Perspectiv; er lebte um 1660. *Malvasia* II. 212.

* — — (Ludwig) Maler zu Bologna, von welchem man das Bildniß des H. Pascalis an dem Pfeiler der Kapelle Mantachetti, in der Kirche St. Catharina in Stra maggiore zu Bologna siehet. *Ascoso.*

— — (Paul Anton) des J. Franzen Bruder, malte Früchte, Blumen und Thiere mit der größten Lebhaftigkeit nach der Natur. Als er einst Fische malte, waren selbige so natürlich, daß eine Katze darauf als auf ihren Raub schoß, und ein lüsternes Kind streckte seine Hand nach Kirschen aus, die P. A. auf eine Tafel, worauf Guercino eine Gärtnerin gemalt hatte, angebracht. Er starb zu größtem Leidwesen seines Bruders 1649. *Malvasia* II. 376.

— — (Peter) Maler von Ferrara, arbeitete in Diensten des Cardinals Casoni, Vicelegaten zu Bologna, wo er zum Ehrenmitgliede der Academia Clementina angenommen wurde. Er gieng mit seinem Gönner nach Rom und malte daselbst einige historische Tafeln für die Kirchen St. St. Johannes und Paulus, und St. Claudius der Burgunder. Barbieri starb in dieser Stadt um 1730. *Titi.*

— — (Peter Anton) geb. zu Pavia 1663, lernte bey Baptist Ricci und studirte zu Rom. Er malte 1704. in seiner Geburtsstadt die Kapelle St. Maria dell Carmine in der Kirche St. Maria in Pertica. *Lettere su la Pittura* V. 116.

Barbieri, (Victorius) Bildhauer zu Florenz, lebte um 1740. Man bemerkt unter verschiedenen Werken dieses Künstlers eine in Marmor gearbeitete Abnehmung vom Kreuze, die er der Klosterkirche della Trinita mit dem Bedinge schenkte, daß er seiner Zeit seine Ruhestätte dabey bekommen möchte. *Condivi p. 103.*

Barca (Johann). S. den Art. Franz Ignaz Oefele, seines Schülers.

— — (Joh. Baptist) ein Mantuaner, kam in seiner Jugend nach Verona, die Malerey zu erlernen, in welcher er sich so hervorthat, daß er in den Ritterstand erhoben wurde. Er ließ sich daselbst haushablich nieder, und arbeitete für öffentliche und Privatgebäude um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 57.

— — (Joseph) berühmter Baumeister zu Mailand, baute die dasige Kirche St. Romanus. *Latuada.*

— — (Peter Anton), Pellegrin Pellegrini, Martin Bassi, Don Lorenzo ein Barnabit, Jacob della Porta, Ptolomäus und Hieronimus Rainaldi, Honorius Lunghi, Lelius Buzio, Anton Maria Corbetta, Hieronymus Sesto und Franz Maria Ricchino. Alle diese Baumeister verfertigten Zeichnungen und Modelle zu der Facade der Domkirche zu Mailand, welche größtentheils in einer zu diesem Baue gehörigen Galerie aufbehalten werden; unter diesen ward nach vielen Berathschlagungen des P. Pellegrini Entwurf beliebt und ausgeführt. Barca schrieb dann Anleitungen und Regeln für die bürgerliche und Kriegsbaukunst, die Malerey, Bildhauerkunst und Perspectiv, welche 1620. zu Mailand in ablang Folio gedruckt sind. *Latuada.*

Barchetta, (Andreas) Bildhauer zu Neapel, lernte bey Dominicus d'Auria. Man sieht von ihm in der königl. Kirche St. Maria la nuova die Statüen der H. H. Franciscus von Assis und Antons von Padua aus Holz geschnitzt, welche sehr hoch gehalten werden. Er blühete um 1600. *Domenici* II. 192.

Barci, (Anton) ein Vicentiner, arbeitete nebst Adolph Gaap von Augspurg und Angelus Scarabello von Este an den metallenen und vergoldeten Thüren der Reliquienkasten der Kirche St. Antonius zu Padua. *Rosetti* p. 46.

Barco, (Alonso del) Landschaftsmaler zu Madrid, lernte bey Joseph Antonilez. Er malte seine Blätter meistens ohne vorher eine Zeichnung davon zu machen, und besaß in der Erfindung eine große Fertigkeit. Dieser Künstler st. 1685. 40. J. alt. *Velasco* N°. 180.

Bardi, (di Betto) ist der Familienname von Donatello und seinem Bruder Simon Fiorentino.

* **Bardon**, (Michel Franz d'André) Maler von Aix in Provence, lernte bey J. Baptist Vanloo. Er arbeitete zu Paris und malte für die Capuzinerkirche aux Marais den englischen Gruß und das Ableiben der H. Maria; auch für die Nonnenkirche St. Thomas von Villanuova die guten Werke dieses Heiligen. Bardon ward 1757. Professor-Adjunctus der königl. Academie. Nachher begab er sich nach Marseille, wo er eine Academie aufrichtete, und derselben beständiger Director wurde. Man hat von ihm einen Versuch über die Malerey und Bildhauerkunst (2. Bd. 4°. 765.): Das Leben des Carl Vanloo: Die Grundregeln der Zeichenkunst, und eine Universalgeschichte in Absicht auf die Künste, welche in drey Bänden 1769. gedruckt ist. J. Balechou hat nach ihm eine Geburt Christi gestochen. *France litteraire.*

* **Bardwell**, (Thomas) Bildnißmaler zu London, gab 1756. eine Schrift von der Ausübung der Malerey und Perspectiv in 4to ans Licht. John Faber hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

* **Barella**, (Augustin und Niclaus) Rathsbaumeister zu Bologna, von welchen Ascoso verschiedene öffentliche Werke anführt. Augustin baute die prächtige Theatinerkirche zu München, an welcher man allein die überhäuften Zierathen von Stucco tadelt. Bianconi Brief V.

Barelli (Joh. Baptist). S. den Art. Johann Accursi.

Barent van Brüssel; Beyname von Bernhard van Orley.

Barelli (Bernhardin) und **Ciprian Beltramelli**, zween piemontesische Bildhauer, arbeiteten für die Dreyfaltigkeitskirche zu Fossano in Piemont. *Bartoli.*

* **Barentsen**, (Theodor) Maler zu Amsterdam; sein Vater, der ihn unterwies, ward wegen seines schlechten Gehörs der Taube Barent genannt. Er malte die 1535. zu Amsterdam entstandene gefährliche Aufruhr für das Rathhaus seiner Geburtsstadt. Sein Sohn machte eine Reise in Italien, und hielt sich sieben Jahre zu Venedig auf, wo er die Unterweisung und Freundschaft Titians genoß. Er malte zu Amsterdam den Sturz Lucifers, welcher sehr hoch geschätzt wurde, der aber in dem Bildersturm bis auf ein Stück, welches noch errettet ward, zu Grunde gieng. Man zeigt Bildnisse von seiner Hand, welche ganz nach Titians Manier gemalt sind. Heinrich Golzius hat in 1584. ein grosses Blatt gestochen, welches eine Gesellschaft von Venetianern beyderley Geschlechts nach Titians Manier vorstellt. Die Unterschrift zeigt an, daß es von Theodor Bernard von Amsterdam gemalt sey. Es ist aber nicht zu zweifeln, daß dieses Stück von Barentsen sey; denn dieses holländische Wort bedeutet Bernhards Sohn. Uebrigens stimmt die kennbare italianische Manier und bemeldte Jahrzahl mit dieser Meinung völlig überein. Theodor starb zu Amsterdam 1592. 58. J. alt. Johann Sadeler hat sieben Blätter nach diesem Meister in Kupfer gebracht. *Descamps* I. 155.

* **Bargas**, (M.) etzte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts viele Blätter in Kupfer, unter welchen zwey große historische Landschaften nach P. Bout sich befinden. *Basan.*

Bargone, (Jacob) Maler zu Genua, lernte in der Schule der Gebrüder Andreas und Octavius Semini. Eine überaus feine Manier zu zeichnen, nebst einer großen Fertigkeit in Erfindungen, mit denen er seine Gedanken in kecken, wohlgezeichneten und zierlich gefärbten Gemälden ausdrückte, verleiteten einen neidischen Maler, diesen vortreflichen Künstler, durch einen beygebrachten Trunk vergifteten Weins seiner Vernunft zu berauben; in diesem erbärmlichen Zustande mußte Bargone um den Anfang des XVII. Jahrh. sein Leben beschließen. *Soprani* p. 29.

Barier, (Franz Julian) eines Goldschmieds und Schmelzmalers Sohn zu Paris, lernte das Edelsteinschneiden aus sich selbst, und arbeitete für den König. Seine Werke bestanden in Köpfen nach Antiken, in Bildnissen nach dem Leben, in Figuren, Thieren und ganzen Compositionen, die er mit vielem Fleiße hohl und erhoben ausarbeitete. Er war seines Werkzeuges so Meister, daß er fast unsichtbar-kleine Figuren ganz deutlich zu schneiden wußte; indessen mangelte es ihm an einer festen Zeichnung. Barier st. 1746. 66. J. alt. *Giulianelli* p. 72.

* **Barigioni**, (Joh. Anton) Maler zu Rom. B. Fariat, J. Frey, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm historische Blätter und Bildnisse gestochen.

* — — (Philipp) Baumeister zu Rom um 1750, lernte bey Matthias Rossi. Titi beschreibt verschiedene öffentliche Gebäude dieses Künstlers, unter welche auch das Grabmal der sogenannten Königin von England, Maria Clementina Sobiesky, in der St. Peterskirche gezählt wird. *Pascoli* I. 350.

* **Barile**, (Johann) Maler und Bildschnitzler von Florenz, verfertigte das Schnitzwerk der Thüren,

Fenster, Balken u. s. f. des vaticanischen Pallastes zu Rom unter Raphaels Aufsicht so vortreflich, daß Ludwig XIII. in Frankreich diese Verzierungen genau abzeichnen und in dem Louvre nachahmen ließ. Der Cardinal Sylvius Valenti nahm sich 1747. vor, diese Arbeit in Kupfer stechen zu lassen, wovon aber damals nur ein einziges Stück zum Vorschein kam. Barile schnitzte auch die Rahme, welche Raphaels berühmte Verklärung Christi in St. Pietro in Montorio einfaßt, und die mit Erzfarbe bemalt ist. *Bottari* II. 120.

Barili, (Anton und Salust) genannt Sanesi, Bildhauer, von welchen man in der Hauptkirche zu Siena Arbeit von Eisen, Erzt und Holz sieht. *Pecci.*

* **Barlachi**, (Thomas) Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom, kopirte die von M. A. Raymondi nach Raphaels Gemälden in Kupfer gebrachte Logen des Pallastes Massimi, und der Tapezerien des Saales, in welchem das pabstliche Consistorium gehalten wird. Sandrart I. 207.

* **Barlow**, (Franz) ein englischer Maler aus Lincolshire gebürtig, arbeitete zu London. Er lernte bey Sheppard, einem Bildnißmaler; aber Barlow's Hang zog ihn auf das Thierzeichnen nach der Natur; allein es glückte ihm nicht in dem Colorit, welches man der Unerfahrenheit seines Meisters in dieser Art Malerey beymißt. Er ätzte auch einige Blätter; seine Manier und Ausführung haben etwas Gefälliges, wenn beyde gleich nicht sehr schön sind. Die Zeichnung verdient eben so wenig, als der Ausdruck nach der Natur gelobt zu werden. Ueberhaupt sind die Vögel besser als die vierfüßigen Thiere. Barlow st. 1702. W. Hollar, R. Stoop und J. Griffier haben nach seinen Zeichnungen Esops Fabeln radirt; J. Smith wildes Geflügel u. s. w. *Pilkington.*

Barnazzano. S. Bernazzano.

Barnuevo; Beyname von Don Sebastian de Herrera.

Barocci oder **Baroche**. S. Barozio.

Baromini. S. Boromini.

* **Baron**, (Bernhard) ein geschickter Kupferstecher von Paris, lernte bey seinem Schwiegervater Niclaus Heinrich Tardieu. Er arbeitete lange Zeit zu London, wo er um 1760. starb. Man sieht von seiner Arbeit in der Sammlung von Crozat, in des Wateau Kupferwerke u. s. f. *Basan.*

* **Baron** oder **Baronius**, (Johann) genannt Tolosano, Kupferstecher von Toulouse, arbeitete zu Rom. Man zählt unter seine Werke eine Pest nach Poussin, und eine kleine Madonna nach Bernini; er arbeitete auch nach verschiedenen andern Meistern, worunter ein Zeichenbuch von 12. Blättern nach Peter Ferrerio mitzurechnen ist. *Gandellini.*

Baronzello, (G. F.) zeichnete um 1670. den herzoglichen Pallast la Venerie unweit Turin, welchen G. Tasniere gestochen hat.

Barone, (Anton) Maler zu Verona, lernte bey Simon Brentana und Marc Anton Franceschini. Von ihm sieht man in dem Speisesaal des Klosters della Carita zu Bologna die Geschichte des H. Gualfardus Guidotti, und in der Kirche St Blasius zu Verona die Aufopferung Isaacs. Er blühete um 1718. *Pozzo* N°. 152.

* — — (Joseph) Kupferstecher von St. Giuliano, arbeitete zu Venedig in des Louisa Teatro di Venezia; dann nach J. B. Piazetta, P. Liberi u s. f. Seine Arbeit besteht meistens in heiligen Bildern und kleinen Andachtsstücken. Er starb in hohem Alter um 1730. — * Seine Schwester Angelica hat 1739 das Officium B. V. Mariä sehr schön in Kupfer gebracht. Christ führt S. 189. Josephs Zeichen an.

Baroni, (Andreas) Maler, war des Lorenz Passinelli Lehrmeister.

Baroni, (Bernhardin) Maler zu Siena, von welchem man in einigen Kirchen dieser Stadt Gemälde findet. *Pecci.*

— — (Dominicus) Maler zu Bologna, verfertigte die erste Altartafel der Kirche delle Convertite. welche die Himmelfahrt Mariä vorstellt, die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. Johannes der Florentiner, und alle Figuren des Oratorii der dasigen Brüderschaft. Er starb in dieser Stadt 1671. *Felsina pittrice* III. 28.

— — (J. P.) Graf von Tavigliano, gab 1758. auf 20. großen Blättern das Modell der Kirche St. Philippi Neri zu Turin nach den Zeichnungen des Ritters Philipp Juvara, ersten königlichen Baumeisters.

Baronio, (Anchises) genannt dell Disegno, einer der ältesten Maler zu Bologna. *Malvasia* I. 31.

Baronzino ( ) Bildhauer von Brescia, verfertigte einige Statüen für die St. Martinskirche zu Alfano. *M. S.*

Barozio, (Ambrosius, berühmter Bildhauer von Mailand, ward von Friedrich Feltrino, Herzogen von Urbino, nebst vielen andern Künstlern dahin berufen, seinen neuerbauten prächtigen Pallast mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Voreltern, oder vielleicht Vater von Friedrich Barozio Sein Bildniß wird in der großherzoglichen Galerie zu Florenz aufbehalten; es ist aber des Friedrichs, welches sich in gleicher Sammlung befindet, so ähnlich, daß fast zu vermuthen ist, es müsse daben ein Irrthum vorgegangen seyn. S. auch den Art. Ambrosius da Urbino. *Museo Florentino* IV. 297.

* — — (Friedrich) Maler von Urbino, lernte bey Baptist Franco Er arbeitete in dem Belvedere zu Rom, wo er Raphaels Zeichnung und des Correggio Färbung treflich nachahmte. Als er aber in diesen zwey wesentlichen Stücken seiner Kunst wohl zugenommen hatte, nöthigte ihn eine unversehene Krankheit, in sein Vaterland zurückzukehren. Nach Verflusse ganzer vier Jahren erlangte er erst seine Gesundheit wieder, und fuhr jetzt fort, in seiner schönen und angenehmen Manier zu malen. Er verfertigte viele Bildnisse und historische Gemälde, und war besonders in andächtigen Bildern glücklich, in welchen er die Maria nach seiner Schwester, und das Jesuskind nach seinem kleinen Neffen schilderte. Barozio pflegte auch die Bilder, die er zu malen vorhatte, entweder in Wachs zu formen, oder seine Schüler als Modelle zu den erforderlichen Stellungen zu gebrauchen. In der Zärtlichkeit und Lieblichkeit seines Colorits näherte er sich dem Geschmacke des Correggio, den er in richtiger Zeichnung übertraf. Seine Färbung ist lebhaft, und er kannte die Wirkung der Lichter sehr gut. Seine Gesichtszüge sind lächelnd und angenehm. Er zeigte auch in seinen Zusammensetzungen vielen Verstand, wogegen er seine Stellungen übertrieb, und Muskeln u. s. f. allzustark ausdruckte. Uebrigens kann er mit allem Recht unter die beßten Maler aller Zeiten gezählt werden. Man erstaunt, wenn man in Erwägung zieht, daß dieser Künstler so viel große Werke und eine unendliche Menge Zeichnungen habe hinterlassen können, da seine sehr schwächliche Gesundheit ihm nicht erlaubte, täglich mehr als zwey bis drey Stunden zu arbeiten. Bey müssiger Weile ätzte er auch einige Blätter nach seiner eigenen Zeichnung in Kupfer, die ungemein fleißig, und mit einer sanften zierlichen Nadel ausgeführt. wovon aber die guten Abdrücke sehr selten sind. Papillon führt ihn auch unter den Formschneidern an. Dann zählt man ungefähr 40. Blätter, welche Andre nach ihm gestochen haben. Barozio st 1612. 84 J alt. Unter vielen andern Schülern unterwies er auch seinen Neffen * Franz Barozio *Bellori* p 98.

Barozzi. (Jacob) genannt Vignola, von seiner in dem Herzogthum Modena gelegenen Geburtsstadt, lernte die Malerey bey Bartholome Paß-

ferotti. Da er aber mehr Neigung zur Baukunst und Perspectiv bezeigte, lernte er diese Künste ohne Anweisung. Vignola studirte zu Rom, und maß auf Befehl der Academie St. Lucas alle Ueberbleibsel von antiken Gebäuden. Franz Primaticcio nahm ihn mit sich nach Frankreich, wo er zwey Jahre verblieb. Nach seiner Zurückkunft gab er den Riß zu dem Canale zu Ferrara. In 1550. ward er päbstlicher Baumeister, und baute die Wasserleitung Aqua vergine genannt. Der Pallast Caprarola, welchen er für den Cardinal Alexander Farnese errichtete, wird für sein Meisterstück gehalten. Er schrieb auch ein schätzbares Buch von der Baukunst, welches Daviler commentirt hat. Vignola starb zu Rom 1573. 66. J. alt. M. Greuther, F. Villamena, A. le Pautre, J. Marot u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. S. auch den Art. Ludwig de Foix. — Sein Sohn Hyacinthus folgte dem Vater in seiner Kunst. *Buglioni* p. 6.

* **Barras**, (Sebastian) brachte den größten Theil der Bilder aus dem Cabinet des H. Boyer d'Aiguilles, welche um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts unter dem Namen des Kupferstechers auf 104. Blättern erschienen, in Schwarzkunst. Diese erste Ausgabe ist sehr selten, weil die Platten unnütz gemacht wurden. Dann arbeitete er auch nach A. Vandyk, F. de Troy u. s. w. *Idée générale* p. 79.

* **Barre**, (Johann de la) Glasmaler und Kupferetzer zu Antwerpen, hat die dasige, von Peter Huyssens erbaute Jesuiterkirche radirt. — Paul de la Barre, ein Goldschmied, zeichnete sechs Blätter von Laubwerk, welche von J. Briot gestochen sind.

— — (. . . de). S. Debarre.

* **Barret**, (Georg) ein vortreflicher englischer Landschaftenmaler für Waldung, der aber sein Colorit mit allzuvielem Schüttgelb verdarb. Er ward eines der ersten Mitglieder der in London 1769. neu aufgerichteten Maleracademie. Watson, Hearn u. s. w. haben nach ihm gestochen. N. Bibliothek schöner Wissenschaften IX. 252.

* **Barri**, (Jacob) Maler zu Venedig, schrieb: Viaggio pittoresco (8°. Venez. 671.) welches alle berühmten Gemälde in den Städten Italiens umständlich anzeigt. Man hat von ihm einige geetzte Blätter von seiner Erfindung sowohl als nach verschiedenen andern Meistern. *Guarienti.*

* **Barriera**, (Dominicus) von Florenz oder Marseille gebürtig, wird für einen Schüler des Julius Parigi gehalten. Er arbeitete zu Rom um 1647, und etzte, neben Anderm, etliche artige Landschaften und Seestücke von seiner Erfindung, dann nach Cl. Lorrain u. s. f. Man hat auch von ihm die Landpalläste in den Gegenden von Rom, wovon die Villa Pamfili in 84. Blättern besteht. Seine Manier gleichet des Stephan della Bella. Christ S. 122.

* **Barrois**, (Franz) Bildhauer zu Paris, kam in die königl Academie 1700. Er ward derselben Professor-Adjunctus 1702, würklicher Professor 1706. Für sein Aufnahmsstück gab er eine sterbende Cleopatra. Die Statüe des H. Gregorius in der Invalidenkirche ist von seiner Arbeit, wie auch einige andere Werke in den königl. Gärten zu Versailles und zu Marly. Er st. 1726. 70. J. alt. *Guerin* p. 135.

Barron, (Hugo) ein guter Bildnißmaler zu London, war 1770. Mitglied der königl. Academie. N. Bibl. sch. Wissensch. XIV. p. 59.

Barronio, (Bartholome) Baumeister von Casal in der Marggrafschaft Montferat, arbeitete zu Rom, wo er 1654. 43. J. alt eines gewaltsamen Todes starb, und in der Kirche St. Maria Rotonda begraben liegt. Nemeiz und Galletti haben seine Grabschrift angeführt.

Barroso oder **Varroso**, (Michel) ein geschickter spanischer Maler und Baumeister, lernte bey Caspar Becerra. Man rühmt seine Geschicklichkeit in der Perspectiv; seine Färbung ist lieblich, aber er wird für einen schwachen Zeichner gehalten. Mazzolari berichtet, Barroso habe in der Zeit, als Pellegrin Pellegrini in dem Escurial gearbeitet, einige historische Gemälde in dem Chore dieser Kirche verfertigt. Er starb um 1590. 50. J. alt. *Velasco* N°. 26.

Barspalm, (Michel van) ein niederländischer Bildhauer, studirte zu Rom, wo er von der Schilders-Bent den Beynamen Standvastigheyd bekam. *Houbraken* III. 102.

Bartalo (Dominicus di). S. Bartolo.

Bartels (Gerard). Alles was man von diesem niederländischen Maler weißt, der in seiner Kunst sehr berühmt war, ist, daß er sein Leben unglücklich verlor. Ein ungeheurer großer Stein zerschmetterte ihn. Seine Lebenszeit wird in den Anfang d. XVII. Jahrhunderts gesetzt. *Descamps* I. 269.

Bartermann, (Johann) Silberarbeiter zu Augspurg, nach der Mitte des XVII Jahrhunderts, verfertigte für den Herzog von Sachsen-Weißenfels eine silberne Bettstatt, die 1600 Mark gewogen; dann schöne Sessel und andere große getriebene Arbeiten. Von Stetten Brief VIII.

Barth; (Johann mit dem) Beyname von J. Cornelius Vermeyen.

Barthel, (Melchior) Bildhauer aus Sachsen, übertraf zu Rom, Venedig und Dresden viele seiner Kunstgenossen, fand aber dessen ungeachtet nirgend sein Glück, und starb vor Unmuth in letztbemeldter Stadt 1674. Man zeigt in der Kapelle der Familie Venieri, der Carmeliterkirche St. Maria in Nazareth zu Venedig, eine aus feinem Marmor verfertigte Statüe St Johann des Täufers von ihm. Sandrart I. 374. u. II. 75.

* **Barthelemi**, (Anton) ein geschickter Bildnißmaler von Fontainebleau, ward 1663. Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. Er starb daselbst 1669. 36. J alt. *Guerin.* — Von einem Bildhauer dieses Namens, der um 1570. zu Paris arbeitete, findet man einige Nachricht bey Brice. Dieser ist vermuthlich B le Prieur. — * Barthelemi, ein Maler, erhielt 1767. den ersten Preis in der königl. Academie zu Paris.

Bartholer. S. Flamael.

* **Bartholi** oder **Bartoli**, (Peter Sante) Maler und Kupferetzer von Perugia, lernte zu Rom bey le Maire und bey Niclaus Poussin. Anfangs übte er die Malerey und erwarb sich eine sonderbare Geschicklichkeit, Bilder großer Meister genau nachzuahmen. Man findet auch Tafeln von seiner eigenen Erfindung in den Kirchen Porto und St. Peter in den Banden. Nachher legte er sich gänzlich auf das Kupferetzen, und arbeitete nach einigen berühmten Malern, vornehmlich aber nach den Alterthümern der Stadt Rom, die er mit einer dreisten Hand und angenehmen Manier lieferte; doch wirft man ihm vor, er habe hierin mehr seinem eigenen Geschmacke als der genauen Nachahmung des Antiken gefolget. Dahin gehören die trajanische Säule auf 128. Blättern, das Grabmal der Nasonier auf 35. Blättern, heidnische Grablampen auf 110. Blättern. Sein vornehmstes Werk aber ist die Gallerie, ab welcher die Päbste dem auf dem St Petersplatze versammelten Volke den Seegen ertheilen, auf 18. Blättern, nach Lanfranco, welche die Geschichten der Apostel Peter und Paul vorstellen Dann arbeitete er auch nach P. Perugino, Polydor Caldara, den Carrachen, F. Albani, P Beretini, P. Testa, P. F. Mola u. s. f. In der königl. Bibliothek zu Paris verwahrt man auch einige von diesem Künstler mit Wasserfarben verfertigte Zeichnungen nach antiken Gemälden, welche 1757. in Kupfer geetzt, und sehr sauber illuminirt sind; da man aber von diesem Werke nicht mehr als 30. Abdrücke verfertiget und die Platten unnütz machen lassen, so ist solches ausserordentlich selten. Bartholi heyrathete die Tochter

des berühmten Landschaftenmalers J. F. Grimaldi, und verwaltete bey dem Pabst und der Königin Christina die Stelle eines Antiquars. Er st. 1670. 65. J. alt. — Sein Sohn * Franz etzte, wie sein Vater, verschiedene nützliche und schöne Werke, und lebte noch um 1730. *Pascoli* p. 228. u. 232.

Bartholini (Joseph Maria), Maler, geb. zu Imola 1657, lernte bey Lorenz Pasinelli und Carl Cignani. Er arbeitete für die Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt und der ganzen Romagnie. Man hat einige von seinen Gemälden in Kupfer gebracht. *Guarienti.*

Bartolo (Andreas di), Maler von Siena, arbeitete zu Venedig, wo man von seiner Arbeit in der Camaldoliterkirche St. Michael findet. *Sansovino* p. 175. a.

* — — (Dominicus di) Maler, arbeitete 1442. in einem Zimmer des Spithals St. Maria della Scala zu Siena. *Pecci.*

— — (Nanni di) genannt Rosso, arbeitete in der Bau- und Bildhauerkunst mit seinem Bruder Johann Ambrosius und mit seinem Sohne Lorenz zu Florenz um 1400. *Baldinucci* Sec. II. p. 103.

— — Beyname der Fredi und des Lorenz Ghiberti.

Bartolome oder Bartolomeo. S. Breemberg.

Bartolomeo (Dionysius di), Baumeister zu Neapel, lernte bey J. Baptist Cavagni. Er baute die Kirche und das Kloster der P. P. Oratorii daselbst, welche 1586. angefangen und 1597. vollendet wurden; sie sind wegen ihrer verständigen und guten Bauart berühmt. *Domenici* II. 101. *Cochin* nennt ihn Girolamini di Bartolomeo.

— — (Martin di) malte in einem Saale des Regierungspallastes zu Siena einige Tafeln, welche die Thaten Pabst Alexander III. abbilden, und späterhin um 1407. durch Spinello und seinen Sohn vollendet wurden. *Pecci.*

— — di St. Marco. S. Porta.

* — — (Don) Abt v. St. Clemente. S. Gatta.

Bartolot. S. Berthelot.

* Bartolozzi (Franz), Kupferstecher von Venedig, lernte zu Florenz die Zeichenkunst bey Hugfort, Ferretti und andern Künstlern, das Kupferstechen aber zu Venedig bey Jos. Wagner. Er etzte mit Meisterhand nach den Gemälden des Zuccarelli, Tiepolo, besonders aber nach Zeichnungen des Guercino, in welchen er das kühne Feuer des Urbildes glücklich nachahmte. Seine Arbeit mit dem Grabstichel ist so schön und so reinlich als man immer dergleichen sehen kann. Bartolozzi malte gut in Miniatur und Pastel; er hat auch von sich selbst das Geheimniß auf Zeichnungsart und nach des Hugo Carpi Manier, welches die Italiäner Acquarella nennen, zu arbeiten erdacht. Um 1765. gieng er in England, wo er die Handrisse, welche der Herzog von York in Italien für den König, seinen Bruder, in großer Menge gesammelt hatte, in Kupfer etzte. *Msc.*

Bartoluccio. S. den Art Lorenz Ghiberti.

* Bartsch (Johann Gottfried), ein deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1670. zu Berlin. Man hat von ihm eine Sammlung von ungefähr 25. Blättern, die er nach den Gemälden der königl. Galerie in Berlin geetzt hat. Diese Blätter, ob sie gleich nicht zahlreich, sind dennoch schwer beysammen anzutreffen, weil sie Bartsch einzeln herausgegeben. Das Verzeichniß derselben findet man in den Nachrichten von Künstlern I. 9. Basan haltet ihn irrig für einen Engländer.

Barucco (Jacob), Maler zu Brescia, arbeitete für einige Kirchen seiner Geburtsstadt, als in St. Dominicus die H. Geheimnisse, in St Affra die Hölle, und alla Misericordia die Kreuzigung Christi. *Averoldo.*

Barun oder Bruni (Virgilius). S. den Art. Lor. Gandolfo.

Bary (H.), ein geschickter holländischer Kupferstecher, blühete um 1650. Seine Arbeit ist sehr schätzbar. Basan zeigt einige von den vornehmsten Blättern an, welche dieser Meister nach Mirevelt, Vandyk, Lairesse, F. Bol, B. van der Helst, Terburgh u. s. f. mit einer bewundernswürdigen Dreistigkeit mit dem Grabstichel ausgeführt hat.

* Bas (Johann Philipp le), ein geschickter französischer Kupferstecher, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts mit vielem Ruhm zu Paris arbeitete. Seine Blätter sind nach Teniers, Wouwermans, Falens, Vernet, Oudry und einigen andern, und sein Werk ist eines der zahlreichsten unter seinen Zeitgenossen. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 20. Blättern, und eine Anleitung zum Landschaftzeichnen mit der Feder, von 6. Blättern. Er etzte mit einer reinen, deutlichen und freyen Manier. le Bas macht den Meistern, nach welchen er gestochen, Ehre; insonderheit ist er in seinen Arbeiten nach Berghem glücklich gewesen. Er war Mitglied der königl. Maleracademie. *Basan.*

* Basaiti oder Basarini (Marc), Maler aus Friaul, arbeitete mit einer angenehmern Manier als die meisten von den alten Künstlern, und gab seinen H. Bildern so züchtige Gebehrden, daß sie die Anschauer zur Andacht bewegten. Man sieht noch in unsern Tagen von seinen Gemälden zu Venedig und zu Padua, besonders aber in der Carthause zu Venedig den Beruf Petrus und Andreas zu dem Apostelamt; ein Bild, welches noch in gutem Stande gezeigt und bewundert wird. Man bemerkt in demselben eine schöne Landschaft, lebhaftes Colorit und zierliche Figuren. Eine andere Tafel in der Kirche degli Angeli ist mit einer weichen und fleißigen Manier ausgeführt. Die Stoffen sind sehr natürlich und mit großem Geschmack verfertigt. Ueberhaupt ist dieses Gemälo richtig und verständig gezeichnet, aber nach einer schlechten Natur; es ist wohl gemalt, aber trocken. Sein in der Kirche St. Job befindliches Bild, welches den Heiland in dem Garten Gethsemane vorstellt, ist mit der Jahrzahl 1510. bezeichnet. Man findet in der Galerie des Erzherzogen Leopold zwey Blätter, die Q. Boel nach seinen Erfindungen gestochen. *Ridolfi* I. 24.

* Basan (Franz), Kupferstecher und Kunsthändler, geb. zu Paris 1723, lernte bey Fessard und Daulle. Man hat von ihm verschiedene Blätter, die er für die Galerien von Dresden und des Grafen von Brühl verfertigt, nebst einer Menge anderer nach niederländischen Meistern; als Poelembourg, Terburgh, Schouman u. s. f. In 1767. gab er einen Dictionaire von alten und neuen Kupferstechern in drey Bänden in 12mo. *Gandellini.*

* Baschenis oder Bascheri (Evarist), ein geschickter Maler von Bergamo, dessen Arbeit todte Thiere und Vogel, musicalische Instrumente, Teppiche, Küchengeräth u. s. w. vorstellt. Er lebte im XVII. Jahrhundert. Man sieht von seinen Gemälden in der Klosterbibliothek zu St. Giorgio maggiore in Venedig. *Lettere su la pittura* IV. 13.

Baschiera (Niclaus de), ein Römer, Obristlieutenant eines Ingenieur-Corps in Diensten der Kaiserin Königin Maria Theresia, verfertigte die Zeichnungen zu der prächtigen marmornen Vorderseite der Hauptkirche von St. Peter zu Mantua, die um 1760. vollendet wurde. *Cadioli.*

* Baschueber. S. F. Ferg, seinen Schüler.

Bascoli (Thomas). S. B. Boscoli.

Basile (Franz), Bildnißmaler zu Neapel, lernte bey Joseph Trombatore, und lebte noch um 1730 in hohem Alter. Domenici berichtet III. 381. daß er von Basile viele Nachrichten von verschiedenen alten Künstlern, die er während seiner langen Lebenszeit kennen gelernt, erhalten habe.

* **Basire** (Johann), ein Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, arbeitete in England nach Reynolds, West, Guercino u. a. Man hat auch von ihm die berühmten Cartons Raphaels, nach R. Daltons Zeichnungen. *Basan.*

Baslin. S. Ballin.

* **Bassano** (Cesar), Formschneider und Kupferstecher zu Mailand, lebte um 1630. Er schnitt Landkarten und Städte in Holz, arbeitete auch nach J. B. Lampo, J. A. Lellio, J. Lodi u. s. w. *Papillon* I. 296.

— — (Hannibal) ein edler Paduaner und Liebhaber von Alterthümern und der Baukunst, gab um 1545. das Modell zu der Loge und dem Rathssaale dieser Stadt. *Rosetti* I. 299.

— — Beyname von Franz da Ponte und seinen Söhnen.

* **Basseport** (F. Magdalena), Miniaturmalerin zu Paris, bekam die Anwartschaft auf die Stelle einer Zeichnerin und Malerin der Gewächse und Pflanzen des königl. medicinischen Gartens nach dem Tode des Claudius Aubriet. Sie lebte um 1720. M. J. Renard du Bos hat nach einem ihrer Gemälde ein Mädchen, welches ein Caninchen herzet, gestochen. S. den Art. N. Robert. *Etat de la France.* Entweder sie, oder ein anderes Frauenzimmer dieser Familie etzte für Crozats Cabinet.

* **Basset.** S. den Art. J. Carl Francois.

Bassetti (Marc Anton), geb. zu Verona 1589. lernte bey Felix Ricci. Er kopirte zu Venedig die Werke Tintorets unvergleichlich schön mit Oelfarben Grau in Grau auf Papier. Nachdem er auch zu Rom wohl studirt hatte, kam er in sein Vaterland zurück, und ward wegen seiner Geschicklichkeit hochgeschätzt, starb aber in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1630. Man sieht zwey von seinen Gemälden in der Kirche St. Maria dell' Anima zu Rom, die wegen ihrer guten Zeichnung und zierlichem Geschmack berühmt sind. *Pozzo* N°. 88.

Bassi oder **Basso** (Bartholome), Perspectivmaler zu Genua, lernte bey Joh. Andreas Ansaldi. Er bediente sich einer lieblichen, richtigen und zierlichen Manier. Er malte in anderer Künstler Werke die Architectur und Perspectiv; besonders aber hatte er in Perspectiven für die Schaubühne keinen Seinesgleichen. Dieser Künstler starb im männlichen Alter um 1650. *Soprani* p. 221.

— — (Ferdinand) Baumeister zu Rom um 1735. wird in den Malerbriefen IV. 325. angeführt.

— — (Franz) genannt Cremonese dai Paesi, geb. zu Cremona 1640. malte vortrefliche Landschaften, welche aller Orten in Italien und Frankreich versendet wurden. *Guarienti.* — Ein anderer Franz Bassi, Maler zu Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli. Da er sich zu Mailand den Weg zum Ruhm eröffnet hatte, ward er 1693. 29. J. alt. durch den Tod hingeraft. Man sieht von seinen Arbeiten in den Kirchen St. St. Magdalena, Antonius und Blasius zu Bologna. *Academia Clementina* I. 263.

— — (Hieronymus). So nennt Boschini den H. Bos. S. auch den Art. Bolch.

— — (Martin) Baumeister zu Mailand, nach dessen Zeichnungen das Kaufhaus an der römischen Pforte nach dorischer Ordnung mit weißem Marmor ausgeziert wurde. Man hat von ihm (1571.) in 4°: Dispareri in materia di Architettura e di Prospettiva. S. die Art. P. A. Barca und S. Ursinigo. *Latuada.*

Bassini (Thomas), Maler zu Modena, ahmte die Manier seines Zeitgenossen, Seraphin Seraphini nach. Er lebte um 1380. und malte in dem Augustinerkloster ein sehr schönes Bild, welches wegen des Colorits alles Lob verdient. *Vedriani* p. 22.

Bassiti, ein alter Maler zu Venedig, wird von Vasari in dem Art. Victor Scarpaccio angeführt. Bottari hält ihn mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit für den Marc Basaiti.

Bassius (Jacob). S. Boß.

Basso (il); Beyname von Franz Pellicioni.

Bassotti (Johann Franz), ein guter Geschichtsmaler zu Perugia, welches die in seinem Vaterlande hinterlassene Werke genugsam anzeigen. Er starb um 1665. 65. J. alt. *Pascoli* p. 194.

Bastaro (del); Beyname von Joseph Puglia.

Bastaruolo; Beyname von Jos. Mazzoli.

Bastiaans; Beyname von Gabriel und Peter van der Leeuw.

Bastianello; Beyname von Sebastian Filippi.

Bastiani (Franz), venezianischer Kupferstecher, arbeitete nach F. Salviati, G. Reni u. s. w. *Gandellini.*

Bastiere (Franz del), Maler zu Florenz, arbeitete um 1565. an dem dasigen herzoglichen Hofe. *Lettere su la Pittura* I. 142.

Bastoni (Eusebius), Bildhauer zu Perugia, dessen Werke lieblich, fleischigt und wohl gezeichnet sind, verfertigte meistens Kruzifixe, die man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt sieht. Er st. um 1600. 50. J. alt. *Pascoli* p. 157.

Batailles. S. Battaglie.

Batavier; Beyname von Samuel van Hoogstraeten.

Batcack (Franz). S. den Art. Dominicus Aulizeck, seines Schülers.

Bathem, **Battem** oder **Battum** (Gerard van) ein holländischer Landschaftenmaler, wird für Rembrands Schüler gehalten. Man findet von ihm Gemälde in einigen berühmten Kunstcabinetten. Nachrichten von Künstlern I. 49.

Bathycles, Bildhauer zu Magnesia, lebte zu Solons Zeiten um die 54. Olympiade, und erfand eine besondere Gattung Trinkgeschirre, von denen dasjenige, welches die sieben Weisen dem Apollo zu Delphos geweihet, für seine Arbeit gehalten wurde. Verschiedene andere von seinen Werken werden von Pausanias L. III. angeführt.

Batisti. S. Battisti.

Batrachus und **Sauros**, Baumeister von Sparta, bauten die Tempel der Octavia, welche mit Galerien eingeschlossen waren, auf ihre eigenen Unkosten, und hofften, man würde ihnen erlauben, ihre Namen in die Aufschrift zu setzen; da man dieses abschlug, gruben sie Froschen und Eidexen, welche ihre Namen in griechischer Sprache bedeuten, in die Fußgestelle der Säulen. Man findet bey Winkelmann (*Monumenti antichi* I. 206.) ein jonisches Capitäl, in welchem diese kleinen Thiere erscheinen. *Junius.*

Battaglia (Dionysius), ein Künstler zu Verona, malte um 1547. für St. Euphemia die Tafel der H. Barbara, und arbeitete auch für verschiedene andere Kirchen seiner Geburtsstadt. *Pozzo* N°. 54.

Battaglie (delle); Beyname von M. A. Cerquozzi und Franz Monti.

Battem. S. Bathem.

Battiloro; Beyname von Taddeus Curadi.

Battistelli (Peter Franz), ein guter Perspectivmaler, lernte bey Hieronymus Curti, genannt Dentone, und arbeitete viel in seiner Geburtsstadt Bologna und zu Parma. Dieser Künstler blühete um 1610. *Malvasia* II. 178.

Battistello, Beyname von J. B. Caraccioli.

* **Battisti** (Anton), ein römischer Baumeister, welcher denjenigen Theil des borghesischen Pallastes erbaute, der für die Hausbedienten dieser Prinzen bestimmt ist. *Titi.*

Batton, Glaucides, Heliodorus, Hicanus, Leon, Leophon, Lyson, Menodorus, Patrocles, Periclimenus, Philon, Polis, Polycratus, Polydorus, Posidonius, Pythocritus, Simenus, Theomnestus, Thrason, Timarchides, Timon, Tinorbeus, Tisander, Tisias; alles antike Bildhauer, stellten in ihren Werken Kämpfer, Geharnischte, Jäger und Opfernde vor. Batton namentlich verfertigte die Statüen Apollo und Juno, welche ehemals in dem Tempel Concordia zu Rom angestellt waren. *Junius.*

* **Battoni** (Pompejus Hieronymus), von Lucca gebürtig, lernte bey Franz Fernandi, genannt Imperiale, und war um 1760. einer der bester Maler zu Rom. Man sieht von ihm zwey vortrefliche Stücke von schöner Zusammensetzung, lieblicher Färbung und vielem Feuer in der Kirche della Pace zu Brescia. Seine beste Arbeit ist die Decke der Gallerie Colonna zu Rom, welche einige Tugenden in verschiedenen Abtheilungen vorstellt. Dieser Künstler besitzt eine richtige Zeichnung, obgleich seine Umrisse etwas gezwungen sind. Seine Gemälde sind sehr wohl ausgearbeitet; die Gewänder sind gut geworfen, aber zuweilen allzuflatternd. Seine Zusammensetzung ist zwar nicht regelmäßig, aber sinnreich. Des Battoni Stärke bestehet vornehmlich in Bildnissen, die er häufig für Engländer malte. Auch hatte er die Ehre, dasjenige des Kaiser Josephs II. während seines Aufenthalts in Rom 1769. zu malen, wofür er von der Kaiserin Königin, Mutter dieses Prinzen, sehr prächtige Geschenke und einen Adelsbrief erhielt. Battoni war einer der Vorsteher der Academie St. Lucas zu Rom. Die H Familie, eine Zeichnung von Battoni, ward aus Mariette's Cabinet um 380. Livres verkauft. Man findet Blätter nach seinen Gemälden in der Galeri Gerini u. s. w. S. den Art. des Herzogen von Northumberland.

Battum. S. Barhem.

Bauber (Giovannino, d. i. Johann) Maler zu Mantua, der um 1590. lebte. In der Sammlung von Malerbriefen findet man einen, der an diesen Künstler gerichtet ist V. 28.

* **Baudesson** (Niclaus), ein vortreflicher Früchte- und Blumenmaler in Oel- und Frescofarben, von Troye in Champagne, arbeitete zu Rom und zu Paris. Hier ward er 1673. Mitglied der königl. Academie, und starb 1680. 82. J. alt. — Sein Sohn Franz, geb. zu Rom 1644, arbeitete mit gleichem Ruhme wie sein Vater, ward 1689. in die Maleracademie zu Paris aufgenommen, und starb daselbst 1713. *Guerin* p. 80. u. 88.

* **Bauder** (Stephan), ein vortreflicher Kupferstecher von Blois, arbeitete in Italien und zu Paris. Er ward Mitglied der königl. Academie, und st. 1671. 73. J. alt. Dieser Künstler arbeitete Vieles nach Poussin, und wußte die Wirkung und den Charakter seiner Gegenstande wohl auszudrücken; doch findet man in seinen Blättern weder die Richtigkeit noch das Edle seiner Bilder. Dann gab er auch nach F. Albani die vier Elemente und vier Stücke aus der Fabel der Psyche. Adam und Eva aus dem Paradies verjagt, nach Dominiquin, wird für sein Meisterstück gehalten. Bey Guerin S. 160. findet sich eine falsche Angabe von der Lebenszeit dieses Künstlers. *Dandré Bardon* II. 205.

Baudewyn oder **Baudouin** (Anton Franz). S Boudewyns.

Baudiz ( ), ein deutscher Maler, war in Vorstellung wilder Thiere und todter Vögel berühmt. S. den Art. Christoph Daudiz.

* **Baudouin** (P. A.), französischer Miniatur- und Wasserfarbenmaler, lernte bey Franz Boucher und ward 1766. Mitglied der königl Academie zu Paris. Er heyrathete eine Tochter seines Lehrmeisters und starb um 1770. in der Blüthe seiner Jahre. Seine Compositionen sind geistreich und angenehm; sein Colorit ist kräftig und übereinstimmend, die Ausdrücke fein, die Charakter seiner Köpfe wohl gewählt. Die Stellungen und das Geistige seiner Figuren, die Anordnung der Gruppen, die Kunst, mehr verstehen zu geben als man sieht — dieses Alles unterhält und beschäftigt den Liebhaber sehr angenehm in seinen kleinen Bildern. Neben Anderm kennt man von ihm das Leben der H. Jungfrau Maria in verschiedenen Gemälden. Delaunay, Choffard, Moreau, L. Bonnet, Massart u. s. w. haben nach ihm gestochen.

* **Baudouin** (S. R.), Officier von der französischen Leibwache, und Kunstliebhaber, etzte eine Sammlung von 63. Folioblättern von eigener Erfindung, welche die Kriegsübungen der französischen Fußvölker vorstellen; dann einige Feldschlachten nach C. Parrocel; kleine Landschaften nach Michaut u. s. w. *Basan.*

Bauer. S. Baur.

* **Baugaerten** (Martin van den), ließ sich in Frankreich Dejardins nennen. Er war von Breda gebürtig und kam frühe nach Paris, wo er die Bildhauerkunst lernte, mit welcher er sich einen großen Ruhm erwarb. Dieser Künstler arbeitete für die königl Palläste und Gärten, wie man solches aus Simon Thomassins Blättern von den Bildhauerstücken des Schlosses Versailles zum Theil sehen kann. Auf Befehl des Herzogs de la Feuillade verfertigte er die Statüe Ludwigs XIV. zu Fuß, welche von dem Siege gekrönt wird, samt vier Sclaven an dem Fußgestelle; alles ist von verguldetem Bley, und steht auf dem Place des Victoires. Dieses Werk, dessen Guß er selbst mit Beyhilfe von Johann Jacobi besorgte, setzte jedermann in Erstaunen, indem man bisdahin noch kein Stück von einer so beträchtlichen Größe aus einem einzigen Guße in Frankreich gesehen hatte. Desjardins war Rector der königl. Academie. Er st. 1694. in den Galerien des Louvre, wo er seine Wohnung und Werkstatt samt einer Bildhauerschule hatte, 54. J. alt, und hinterließ einen Sohn, der sich in der Malerey und Baukunst hervorthat. *Guarienti* p. 362.

Bauger. S. Bochier.

* **Baugin** (Lubin), genannt der kleine Guido, ein Geschichts- und Landschaftsmaler zu Paris. Man sieht in einer Kapelle der Hauptkirche dieser Stadt von ihm die Communion der H. Maria aus Egypten durch den Abt Zosimus. Eines seiner schönsten Bilder dann ist der Martyrtod des H. Bartholomäus, ein Altarblatt in der Kapelle dieses Heiligen in gedachter Hauptkirche. In seinen Landschaften bediente er sich einer eigenen Manier, und zog dabey die Natur wenig zu Rath; daher er auch nicht unter die guten Landschaftenmaler gezählt wird. Er malte große Cartons zu Tapezereyen für die Arbeiter der Gobelins, und bluhete um 1650. M. l'Asne, F. Poilly, Boulanger u. s w. haben nach ihm gestochen. *Felibien* IV. 417.

Baulleri (Hieronymus), französischer Ornamentmaler, arbeitete um 1600 im Louvre zu Paris unter Jacob Bunels Aufsicht. *Le Comte* III. 16.

* **Baumeister** ( ). S. C. G. Geißler, seinen Schüler.

* **Baumgartner** (Joh. Wolfgang oder Wilhelm), von Kuffstein im Tyrol gebürtig, hatte das meiste seiner Kunst nicht Lehrmeistern, sondern einem glücklichea Genie zu danken. Anfangs malte er zu Augspurg Landschaften und Prospecte mit schöner Architectur auf Glas. Er war ein fester Zeichner, glücklich und angenehm in Erfindungen, und zeichnete viele, damals beliebte Grotesken für Verleger. Endlich fieng er an mit Oel- und Frescofarben zu malen. Von letzterer Gattung sind in den Gegenden um Augspurg die Kirchen zu Gersthofen und Eggen-

hausen geziert. Auch malte er die Deckenstücke des bischöflich-constanzischen Pallastes zu Mörspurg, und die Kirche zu Petershausen. Baumgartner st. 1761. 49. J. alt. Ph. A. Kilian, J. D. Herz, J. G. Thelot und eine Menge anderer Deutscher haben geistliche Geschichten und Bilder nach ihm gestochen. Von Stetten Brief IX.

Baur (Joh. Leonhard), ein geschickter Bildhauer in Elfenbein, Holz, Stein ꝛc. Er arbeitete zu Berlin, und hernach in Augsburg, wo er 1760. 79. J. alt starb. — * N. Baur, ein Goldschmied von Augspurg, studirte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien, und brachte sehr schöne in Wachs gegossene Bilder nach Haus. Auch sah man von ihm vortrefliche mit Figuren gezierte Silberarbeit. Von Stetten Brief VIII. u. IX.

* — — (Joh. Wilhelm), ein sehr berühmter Miniaturmaler und Kupferetzer von Strasburg, lernte bey Friedrich Brentel. Er studirte zu Rom, wo er Vieles für den Herzog von Bracciano arbeitete. Dieser Künstler wußte den langen Aufenthalt desselben sich wohl zu Nutze zu machen, da er die schönsten Aussichten dieser Hauptstadt und derselben Gegenden zeichnete. Er arbeitete 1637. zu Venedig. Hierauf trat er als Hofmaler in kaiserl. Dienste, und starb zu Wien 1640. 40. J. alt. In perspectivischen Vorstellungen prächtiger Palläste und Straßen war er vortreflich. Man bemerkt in seinen Werken viel Feuer, Stärke und Natürlichkeit. Seine Ausarbeitung ist leicht und geistreich; aber er zeichnete das Nackte schlecht, und seine Figuren sind zwar lebhaft, aber übel gestaltet. Baur etzte in einer geistreichen Manier; seine besten Blätter stellen verschiedene Nationen vor, wobey er das Charakteristische einer jeden sehr gut beobachtet hat. Viele von seinen Zeichnungen hat Melchior Küssel mit bewundernswürdigem Fleiß sehr sauber in Kupfer gebracht. Seine eigene und seiner Kopisten Werke werden auf mehr als 500. Blätter geschätzt. Papillon führt W. Baur unter den alten Formschneidern an, da er sich vermuthlich durch einen Druckfehler bey de Piles, der sein Sterbejahr auf 1464. setzt, hat verführen lassen. *d'Argensville.*

Baurecher oder **Baurscheit** (P.), verfertigte das Täfelwerk und die Basreliefs der Beichtstühle in der Jesuiterkirche zu Antwerpen. — Sein Sohn, Baumeister und Bildhauer, baute 1710. den neuen marmornen Altar in der Kapelle des H. Sacraments der Hauptkirche dieser Stadt. Auf dem dortigen Rathhause dann findet man von seiner Arbeit das Brustbild Philipp V. in Spanien. *Description des Peintures etc. de la Ville d'Anvers.*

Baürlein (Hans), Maler zu Nürnberg, war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Oelfarben auf Mauerwerk berühmt. Er st. um 1500. Doppelmayr S. 177.

Bausa (Gregorius), aus der Insel Majorka gebürtig, setzte sich zu Valencia haushältlich nieder. Einer der besten Schüler des Franz Ribalta, malte er auf das Altarblatt der Carmeliterkirche zu Valencia den Martyrtod des H. Philippus. Diese meisterhaft ausgeführte Arbeit gab ihm Gelegenheit, auch in andern öffentlichen und Privatgebäuden seine Kunst zu erweisen. Er st. 1656. 60. J. alt *Velasco* N°. 96.

* **Bause** (Joh. Friedrich), Kupferstecher von Halle in Sachsen, lernte diese Kunst aus sich selbst, wovon die Bildnisse des Königs in Preußen und des Prinzen von Braunschweig Probstücke sind. Hierauf gieng er nach Paris zu J. G. Wille und verfertigte daselbst einige Blätter nach G. Douw und andern Meistern. Um 1765. kam er nach Deutschland zurück und setzte sich zu Leipzig, wo er nach und nach die Bildnisse von Gellert, Winkler, Rabener, Geßner u. s. w. gab. Diese letztern, samt dem Brustbilde eines Persianers nach F. Mieris, sind mit einem reinlichen und verständigen Grabstichel ausgeführt, und geben die begründetste Hoffnung, daß er den durch Wagner, Schmidt und Wille für Deutschland erworbenen Ruhm wird vermehren helfen. Man findet von seiner Arbeit ein vollständiges Verzeichniß in der Kunstzeitung 1770. S. 222. *Basan* Suppl.

Baur (Peter). S. Bour.

Bautrizer. S. Beatriccio.

Bawur. S. Baur.

Baxaisi. S. Basaiti.

Bayer (Joh. Jacob). S. den Art. J. D. Strenglin.

Bayeu, vielleicht **Bayeul** (   ), ein französischer Maler, arbeitete unter der Regierung Carl III. in Spanien. Er malte mit Mengs, Corrado, Tiepolo und Velasquez die Deckenstücke der Zimmer in des Königs Pallaste zu Madrid. Baretti Journal I. 450.

Bayeul, Descourt, de Launay, Penay und **Prieur** werden unter die Schüler des Hiacinth Rigaud gezählt, und haben beständig unter seiner Aufsicht gearbeitet. *d'Argensville.*

Bayr (Melchior), Goldschmied von Nürnberg, war in getriebener Arbeit berühmt. Er verfertigte für den König in Polen, Sigmund II., ein sehr großes silbernes Altarblatt. Dieser Künstler starb 1577. Doppelmayr S. 204.

* **Bazicaluve** (Hercules) von Pisa, arbeitete zu Florenz. Er war ein seltsammer Erfinder und Kupferetzer, und ahmte hierin die Manieren des Jacob Callot, Stephans della Bella und Remigius Cantagallina nach. Man sieht von ihm Feldschlachten, Laubwerke, Prospecte und Landschaften von gutem Baumschlage. Er lebte um 1640. *Guarienti.*

* **Bazin** (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel zu Paris um 1690. Seine Werke bestehen meistens in Devotionsstücken nach P. Mignard, C. le Brun und andern Meistern. *Basan.*

* **Bazzacco** oder **Brazzacco** (   ), Maler von Castelfranco, lernte bey Anton Badile. Er arbeitete zu Venedig mit Paul Caliari und J. Baptist Zelotti. In dem Saale der Zehn des Pallastes St. Marcus malte er in einer Ovale einen Neptun von Meerpferden gezogen. Valentin le Febre hat es geetzt, und P. Caliari fälschlich zugeschrieben. Bazzacco trat in den geistlichen Stand, bekam eine Abtey, und erhielt die Aufsicht über die Gemälde des obbemeldten herzoglichen Pallastes. Er blühete um 1550. *Bassaglia.*

Bazzani (Joseph), ein geschickter Maler zu Mantua, von welchem man Gemälde in den Kirchen St. Marcus und St. Maria della Carita dieser Stadt findet. Der Traum des H. Romualds in der erstern wird für eines der besten Werke dieses Malers gehalten. Er lebte um 1770. *Cadioli.*

Be (Jacob oder Johann le), Kupferstecher und Formschneider in Frankreich, lebte um 1570 — Wilhelm, sein Sohn oder Neffe, ein Buchdrucker, übte sich auch im Holzschneiden und verfertigte, wie man glaubt, Figuren zu einer Bibel von 272. Stücken 1643. — Wilhelm, dieses letztern Sohnssohn, und Andreas le Be, werden ebenfalls unter die Formschneider gezählt. Alle diese Künstler arbeiteten zu Paris. *Papillon.*

* **Beal** (Maria), Bildnißmalerin aus Suffolk gebürtig, lernte bey Peter Lely. Sie malte nach dem Leben; ihr Colorit ist hell und stark, ungemein natürlich, und sie arbeitete mit dicht aufgetragenen Farben. Maria wandte vielen Fleiß auf das Kopiren italiänischer Gemälde; sie verbesserte hierdurch ihren Geschmack, und ihre Bildnisse haben sehr Vieles von dem italiänischen Styl. Diese Künstlerin war zugleich von liebenswürdigem Umgang, in der Arbeit ungemein fleißig, und stand in allgemeiner Achtung. Sie st. 1697. 65. J. alt. G White, A. Blooteling, P. van der Banck u. s. w. haben nach ihr gestochen. *Pilkington.*

* **Beatriccio, Beatricetto** oder **Bautrizer** (Niclaus), Kupferstecher aus Lothringen, arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Rom, wo er des Augustin Veneziano Schule besuchte. Er brachte Feldschlachten und andere Zeichnungen nach H. Mutian, M. A. Buonarotti, Titian u. s. w. mit einer sehr guten Manier in Kupfer. Der Abt von Marolles rechnet sein Werk auf 112. Blätter. *Guarienti.*

Beau (le), ein Geschichtsmaler, von welchem man zwey Tafeln in der Kapelle der Gonfaloniers zu Lyon sieht. *Description de la Ville de Lyon.*

* — — Kupferstecher, arbeitete um 1770. zu Paris nach Marillier, de Troy u. s. w.

Beaubrun (Ludwig), Maler von Amboise, arbeitete zu Paris, wo man auf dem Rathhause sehr schöne Bildnisse von seiner Hand sieht. Er blühete um 1740. und war einer der ersten Vorsteher der Academie. — * Heinrich und Carl **Beaubrun**, seine Neffen und Schüler, waren Ludwigs XIII. Kammerdiener und Kleiderbewahrer. Sie malten Bildnisse, welche dem ganzen Hofe gefielen. Nebendem waren sie in Erfindung allerhand Ergötzlichkeiten bey königl. Bällen und Angebung schöner Kleidungen bey der Kammer und bey Schauspielen sehr sinnreich. Bey Einrichtung der königl. Maleracademie wurden sie zu Schatzmeistern erklärt. Heinrich st. 1677. 74. J. alt. Nanteuil, Hüret, P. van Schuppen, Regnesson, Pittau u. s. w. haben nach ihnen gearbeitet. *Felibien* IV. 333.

* **Beaufort** (de), ein französischer Geschichtsmaler, war um 1765. Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. *Exposition* etc.

Beaufront. S. Boffrand.

Beaugin. S. Baugin.

Beaulieu (Edmund) zeichnete einige hetrurische, griechische und römische Alterthümer aus der Sammlung des W. Hamilton.

* — — (Sebastian de Pontaut Herr von), Ritter des St. Michaelsordens, erster königl. Kriegsbaumeister und Feldmarschall, zeichnete die Belagerungen, eroberte Städte, Scharmützel, Feldschlachten u. s. w. unter den Regierungen Ludwig XIII. und XIV., welche durch N. Cochin, F. Colignon, St. della Bella, F. Ertinger, M. Fovart, Loisel rc. gestochen wurden. Er st. 1674. Dieses Werk ward von seiner Nichte, Madame des Roches, fortgesetzt. *Perrault Hommes illustres de France* II 43.

Beaumont (Claudius Franz von), Schüler von Franz Trevisani, ward erster königl. Maler zu Turin, und Ritter des St Mauritiusordens. Man sieht von ihm sehr viele Gemälde in den königl. Pallästen, in den Kirchen zu Turin und in verschiedenen Städten des Piemonts; er machte auch alle Modelle für die Tapetenfabrik. Er war ein fruchtbares Genie; aber seine Farbung ist zu schön, um natürlich zu seyn. Beaumont st. 1768. 71. J. alt. Er zog einige gute Schüler, als Martini und Bernet, Bildhauer; Rapos, Molinart und Blancheret, Maler. — Von seinem Sohne Carl Emanuel sieht man in der Kirche Giesu zu Moncalieri eine H. Margaretha von Cortona. Er starb in jungen Jahren. *Bartoli.*

* — — ( ) französischer Kupferstecher, arbeitete um 1740. zu Paris nach Wouwermans und andern Niederländern. *Basan.*

Beauregard)) ein geschickter Baumeister zu Lyon, lernte bey Thomas Blanchet. Er gab die Zeichnungen zu Erbauung einiger Altäre in der Kirche des Dreyfaltigkeits-Collegii. *Description de la Ville de Lyon.*

Beaureper (Ludwig), aus Lanquedoc gebürtig, lernte bey Simon Vouet. Er war Geschichtsmaler und arbeitete um 1650. zu Paris. *Felibien* III. 400.

* **Beausire** (Joh. Baptist Augustin), Baumeister des Königs und des Rathhauses zu Paris, lebte um 1725. — Sein Sohn war um 1758 Mitglied der königl. Baumeisteracademie zu Paris. *J. Antoine.*

* **Beauvais** (Niclaus Dauphin), Kupferstecher zu Paris, lernte bey Johann Audran. Man kennt von ihm verschiedene schöne Blätter für die Sammlungen von Crozat und der churfürstl. Galerie zu Dresden. Er starb in seiner Geburtsstadt Paris 1763. 76. J. alt. *Basan.*

* — — ( ) Bildhauer zu Paris um 1767. lernte bey dem jüngern Wilhelm Coustour.

* **Beauvarlet** (Jacob), geb. zu Abbeville 1731, lernte bey Cars und C. Dupuis. Er arbeitete zu Paris, wo er ein Mitglied der königl. Maleracademie wurde. Seine beßten Blätter sind bey Basan angeführt.

* **Becallini** (Johann), geb. zu Florenz 1655. lernte bey Romulus Pansi. Er malte mit vielem Ruhme Blumen und Figuren, und war auch in Ausbesserung alter Gemälde geschickt. Einige Zeit arbeitete er zu Pisa, wo er etliche von den alten Frescogemälden des Campo santo wieder herstellte. Seine heftige Neigung zum Zorn bracht' ihn von Sinnen, so daß er sein Leben auf der Hälfte der Jahre in dem Spithale St. Maria nuova beschließen mußte. *Pazzi* I. P. 2. p. 5.

* **Beccafumi** (Dominicus), genannt Mecherino oder Micarino, geb. zu Siena 1484. Anfangs ein armer Schäfer, verwechselte er den Hirtenstab mit dem Pinsel unter Anführung des J. Anton Verzelli und Peter Perugino; hierauf gieng er nach Rom, wo er die Werke Raphaels und des Michel Angelo zu Mustern wählte, denen er beständig folgte. Beccafumi war fruchtbar und seltsam in Erfindungen, in Führung des Pinsels, in Marmor- und Gießerarbeit, im Kupferetzen u s. w. Er arbeitete zu Rom, Genua und Siena, wo er sich durch die in Marmor gebildete historische Werke des Fußbodens in der Hauptkirche einen großen Ruhm erwarb. Daselbst starb er 1549 und ward in dieser Kirche begraben. Der Abt Raguenet rühmt ein Gemälde dieses Künstlers, welches in dem Pallaste Borghese aufbehalten wird, und den Martyrtod des H Sebastians vorstellt, wegen seines vortreflichen Ausdrucks. Andreas Andreatius hat obgedachten Fußboden im Helldunkel sehr schön in Holz geschnitten. Beccafumi wird auch selbst unter die Formschneider dieser Gattung gezählt. Ph. Thomassin und einige andere haben auch nach ihm gearbeitet. Christ führt sein Zeichen S 85. u. 251. an. S. den Art. Matthäus di Giovanni. *Bottari* II 509. u. *Giunta* p. 54.

Beccaruzzi (Franz), Maler von Conegliano in Friaul, folgte der Manier des Joh. Anton Regillo, genannt Pordenon, für dessen Schüler er gehalten wird. Er arbeitete in seinem Vaterland und zu Venedig. Eine Geschichte des H. Franciscus von Assis, in welcher man einige Bildnisse findet, ist, mit großer Meisterhaftigkeit und Zartlichkeit gemalt, in der Kirche zu Coneglia zu sehen. Er bezeichnete dieses Gemälde mit den Buchstaben *F. B. D. C.* *Ridolfi* I. 217.

Beccelio (Caspar), ein geschickter Bildhauer zu Venedig, war einer der beßten Schuler des Jacob Sansovino. Man zeigt von seiner Arbeit ein in Perlenmutter geschnittenes Bildniß des berühmten Fra Paolo Sarpi. *Griselini* p. 2. Not. (3). Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit C. Becerra.

Bechetti (Joseph), Maler zu Bologna, lernte bey dem jüngern Hercules Graziani. Eines seiner ersten öffentlichen Gemalde ist in der Kirche St. Bernhardus zu sehen, und stellt den seligen Bernhardus Tolomei vor, wie er den von der Pest berührten Kranken beysteht. Er malte auch die Altartafel St. Ignatius für die Kapelle Zambeccari in der Kirche St. Petronius. Bechetti lebte um 1750. *Ascoso.*

Beceri (Dominicus), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Puligo. Er arbeitete mit einer saubern und schönen Manier um 1527. *Vasari* III. 106.

Becerra (Caspar), ein berühmter Maler und Bildhauer von Baeza in Andalusien, lernte in Italien bey M. A. Buonaroti, und arbeitete zu Rom und zu Florenz mit vielen andern Künstlern unter des Georg Vasari Aufsicht. Becerra suchte in seinen Gemälden Raphaels Geschmack nachzuahmen; er war auch einer der ersten Maler in Spanien, welche das Scharfe und Trockene aus ihren Werken verbannten. Dieser Künstler, in der Anatomie wohl erfahren, ward für einen der beßten Bildhauer seiner Zeit gehalten, und bildete seinen Geschmack nach den Antiken. Man sieht von seinen Werken zu Rom, Madrid, Burgos, Salamanca ꝛc. Er starb um 1570. 50. J. alt. *Velasco* N°. 5.

Bechel oder Bechet. S. Becker.

Bechem. S. Behem.

* Beck (Anton August), Kupferstecher, arbeitete um 1768. zu Braunschweig.

* — — (David), genannt Gouden-Septer, geb. zu Delft 1621. Anton van Dyk war sein Lehrmeister, und Beck wurde einer von desselben beßten und glücklichsten Schülern. Er arbeitete in Diensten der Königen von England, Frankreich, Dänemark und endlich der Königin Christina in Schweden, von welcher er den Befehl erhielt, die Bildnisse großer Herren nach dem Leben zu schildern. Seine Kunst wurde an verschiedenen Höfen mit göldenen Ketten und daran hängenden Schaupfenningen belohnt. Er unterwies in England die Söhne König Carl I. und den Prinzen Robert im Zeichnen. Beck folgte in seiner Arbeit der Manier seines Lehrmeisters, dem er oft sehr nahe kam. Man erzählt, es habe ihn einst auf seinen Reisen durch Deutschland in der Herberg eine so starke Ohnmacht überfallen, daß er für todt gehalten wurde; sein Bedienter hält' ihm dann aus Muthwill ein Glas Wein in den Mund gegossen, wodurch Beck ganz unvermuthet sich wieder erholt, und noch etliche Jahre gelebt habe. Er starb in Haag 1656. Die Kupferstecher P. Lombard, W. Hollar, J. Falk u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 313.

— — (Job), Maler, von welchem der Baron Haekel zwey Stücke besessen; das eine stellt einen Maler, das andere einen Bildhauer vor. Man findet sie in seinem Catalog N°. 448. u. 449. beschrieben.

— — (Joh. Georg), Kunstgießer zu Nürnberg um 1680. war des J. G. Ramstrk Lehrmeister.

— — (J. S.), Bildnißmaler. J. J. Hayd, G. A. Gründler ꝛc. haben nach ihm gestochen.

— — (Thomas), deutscher Kupferetzer von Carricaturen nach P. L. Ghezzi u. s. w.

* — — (Tobias Gabriel), Kupferstecher, arbeitete um 1710. zu Augspurg nach P. Decker u. s. w.

— — (van), holländischer Seemaler, arbeitete zu Paris, wo er 1681. zum Mitglied der königl. Academie aufgenommen wurde. *Guerin* p. 213.

Becker (Philipp Christoph von) von Coblenz gebürtig, kam als Goldschmied nach Wien, wo er mit Seidliz, einem Edelsteinschneider, Bekanntschaft machte, und diese Kunst von ihm erlernte. Seine meiste und beßte Arbeit bestand in Wappensiegeln, die er mit erstaunlichem Fleiß in Edelsteine grub; er schnitt auch Stempel zu einigen Schaumünzen, und arbeitete in Diensten der Kaiser Joseph I. und Carl VI. welcher ihn in den Adelstand erhob. Mit Erlaubniß Kaiser Josephs gieng er auch nach Rußland, wo er das kaiserl. Siegel schnitt und die Münzgepräge verbesserte. Bey Peter dem Großen stand er in solchem Ansehen, daß, als einst dieser Fürst zur Tafel gehen wollte, und Becker mit ihm zu sprechen hatte, er ihn mit sich speisen ließ. Dieser Künstler starb zu Wien 1743. 68. J. alt. Koehler XVII. 193. giebt den Stich von einer ovalen Medaille, die er 1711. auf die Geburt des Erzherzogen Joseph, nachher Kaisers, verfertigte. *Giulianelli* p. 68.

Beckers (Ignatius), ein niederländischer Maler, ahmte den D. Teniers nach. Er malte Bauerngesellschaften, Tänze u. s. f. u. lebte um 1710.

* Becket (Isaac), holländischer Maler und Schwarzkunststecher, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu London. Man hat von ihm verschiedene historische Stücke und Bildnisse nach Vandyk, Kneller, N. Loir, P. Lely, N. de Largilliere, J. Lingelbach, E. Hemskerk u. s. w. Seine Werke sind nicht sehr berühmt, und sein Schüler Johann Smith hat ihn weit übertroffen. *Basan*.

* Beckmann (Johann), ein Geschichtsmaler, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin, wo er die Stelle eines Lehrers bey der Künstleracademie bekleidete. Beschreibung von Berlin S. 573. Dieser ist vielleicht der nämliche, von welchem man in der Abtey St. Winox zwey Gemälde sieht.

Becquerel (Francisca). S. den Art. Quintin Varin.

Bedas, des Lisippus Sohn, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe eines Anbetenden. Er blühete in der 114. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer Bedas ist in dem Art. Aristomenes zu suchen.

Beduzzi (Anton), Maler und Baumeister von Bologna, lernte bey J. Joseph dal Sole. Er gieng nach Wien, wo er sich haushäblich niederließ und in seinen beyden Künsten viele Arbeit verfertigte. Beduzzi war Ehrenmitglied der Academie Clementina und blühete um 1720. *Acad. Clem.* II. 329.

Beek (David). S. Beck.

— — (Johann del), Edelsteinschneider, geb. zu Antwerpen 1538, wird von Quad S. 433. angeführt.

* Beeke (van), Schout, d. i. Richter zu Bodegrave, lernte bey J. Weyermann und malte zu seiner Ergötzung Früchte und todte Vögel. *Houbraken* III. 52.

Beeldemaker (Johann), geb. in Haag um 1630, malte Hirschen- und Schweinshatzen. Seine Arbeit war sehr beliebt: Er zierte mit derselben die Wände der Zimmer; daher ist dieser Maler außer seinem Vaterlande wenig bekannt. *Descamps* III. 32. — Sein Sohn Franz, geb. 1669. in Haag. Er zeigte mehr Neigung zu erhabnern Gegenständen, daher ihn sein Vater dem Wilhelm Doudyns zur Unterweisung anvertraute. Hierauf gieng Franz nach Rom, wo seine Kunstverwandten ihm wegen seiner störischen Lebensart und unmäßigen Eigenliebe den Namen eines Affen beylegten. Beeldemaker malte in seinem Vaterlande Decken- und andere historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und zog 1717. nach Rotterdam, wo er in hohem Alter gestorben ist. *Van Gool* I. 289.

Beelt (Carl), ein Bambochadenmaler in Niederlanden, von welchem man in dem Winklerischen Cabinette (S. 103.) zwey Stücke beschrieben findet.

Beems. S. Böhm.

Been (Hans), Hispanien Pean oder Hispean, Lucas Met von Craen, d. i. Cranach, Lucas Kriegel oder Krüger, Israel von Menz oder Mecheln, Ipsem-Martin, le Thudesque, Martin Sebon von Colmar (diese beyden Namen bedeuten M. Schoen), Matthäus Grom von Schaffenburg oder Grünewald, Vis Graf von Basel, Hans Wechtelin, Adam von Mantua oder Ghisi, Abraham de Braun oder Bruyn, Christian Eginolff von Frankfurt, Martin Zinck, A. Breber, Luk Ben; alles alte Formschneider und Kupferstecher. Papillon I. 133. Der erste,

Hans Been ist vielleicht J. Sebald Böhm selbst oder einer seiner Brüder.

Beer (Arnold van), ward zu seiner Zeit für einen Maler gehalten; besonders that er sich in der Zeichnung hervor. Er wohnte zu Antwerpen, wo er 1529. in die Malergesellschaft aufgenommen wurde. *Descamps* I. 37.

— — (Joseph van), Maler von Utrecht, lernte bey Franz Floris und arbeitete in dem Bischthume Tournay. Nach einiger Zeit kam er in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Descamps* I. 213.

Beerestraeten (J.), niederländischer Seemaler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden ein Bild antrift. Er wird auch in Beschreibung des Winklerischen Cabinets S. 104 angeführt. Man findet Zeichnungen von seiner Hand, welche die Stadt Franecker v. innen vorstellen. Er st. 1687.

Beerings (Gregorius), geb. zu Mecheln um 1500. In seiner Jugend gieng er nach Rom, sich in der Malerey zu stärken, und kam daselbst in guten Ruf. Man findet keine andere als Wasserfarbengemälde von seiner Arbeit, in denen man aber die große Schule, in welcher er seine erste Manier verbessert hatte, deutlich wahrnimmt; indessen verhinderte ein lüderliches und sorgloses Leben ihn an seinem Glücke. Er. st. um 1570. Orlandi nennt ihn Beerings in de Schaer, welches vielleicht ein Beyname seyn soll. *Descamps* I. 93.

Beest (Sybrand van), Maler in Haag, den van Gool II. 510. als einen von den drey Vorstehern der Malergesellschaft in den Jahren 1661. und 1662. anführt. Es ist zu vermuthen, er sey der jüngere Wybrand van Geest.

* **Bega** (Cornelius), eines Bildhauers Sohn von Harlem, lernte bey Adrian van Ostade. Obwohl er seinem Lehrmeister nicht beykam, war er doch wenigstens sein bester Schüler. Seine Arbeit bestand in Bauerngesellschaften, Conversationsstücken und andern dergleichen Vorstellungen. Seine Ausarbeitung ist markigt und ohne Trockenheit. Wegen seiner schlechten Aufführung jagte ihn sein Vater aus dem Hause, bey welchem Anlaß er seinen Namen aus Begyn in Bega veränderte. Er starb zu Harlem an der Pest 1664. Seine Gemälde behalten ihren Preis neben den Werken der größten Meister. Ein kleines Stück von seiner Hand, welches vormals das berühmte Cabinet des H. van der Voort zierte, ward hernach um 512. holländische Gulden verkauft. Bega etzte beynahe in des Ostade Geschmack, aber mit mehr Dreistigkeit. Die Blätter nach ihm, welche eine Sammlung von 34. Tabaksgesellschaften ausmachen, sind sehr gesucht. Ehenu, W Vaillant, Keyl, Pelletier, J. Gole, Basan und andere haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 283.

Begarelli (Anton), ein berühmter Bildhauer in Marmor und gebrannter Erde, von Modena gebürtig. Die Geburt Christi, die Abnehmung vom Kreuz und die Grablegung samt andern heiligen Bildern, die er in gebackner Erde gearbeitet, zeigen im Ausdrucke der Leidenschaften und natürlichen Stellungen einen so hohen Verstand, daß man sie mit Erstaunen ansieht. Bey der Abnehmung Christi vom Kreuz, welche in der Barfüßerkirche St. Margaretha gezeigt wird, soll Anton Allegri die drey Marienbilder formirt haben. Von diesem sagte Michel Angelo: „Wehe den antiken Statüen zu Rom, wenn diese Erde in Marmor verwandelt würde." Gedachter Allegri bediente sich auch des Begarelli Modellen in den Gemälden an dem Gewölbe der Domkirche zu Parma. Dieser Bildhauer arbeitete zu Pavia, Parma und Reggio. Er starb in seiner Geburtsstadt 1555. und ward in der St. Peterskirche bey seinen Voreltern begraben. — Ludwig Begarelli, sein Neffe und Schüler, glich ihm an Geschicklichkeit so wohl, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden kann. Man kann sich keinen bessern Begriff von dem hohen Werthe ihrer Arbeit machen, als daß diejenigen Stücke, welche sich in Handen von Privatpersonen befinden, als Fideicommisse betrachtet und sie nicht verkauft werden dürfen. Ludwig starb vor seinem Oheim. *Vedriani* p. 46. u. 53.

Begyn (Abraham), Landschaftsmaler, geb. in Haag um 1650, arbeitete in Niclaus Berghems Geschmacke, und hatte auch die Architectur und Perspectiv wohl studirt. Um 1690. ward er nach Berlin berufen, wo er alle churfürstlichen Schlösser, Lusthäuser und schöne Gegenden abzeichnete; nach diesen Zeichnungen zierte er die Galerien und Säle der churfürstlichen Palläste mit großen Gemälden. Er wird unter die Künstler gezählt, die der König von Preußen bey Errichtung der Maleracademie mit einer Pension von 600. Rthlr. zum Professor ernannte. Seine Figuren und Thiere sind richtig gezeichnet, und sein Colorit ist überall gut. Er hat weniger Stafeleygemälde als große Bilder verfertigt. *Descamps* III. 291.

Beham oder **Behm**. S. Böhm

Beheim (Martin). S. den Art. Jost Harrich, seines Schülers.

Behem (Bernhard), Münzmeister zu Halle im Tyrol, prägte unter Erzherzog Sigmund die ersten Thaler mit dem Bildnisse dieses Fürsten, welche nach dem Maaße der damaligen Zeiten für sehr schön zu halten sind. Er st. 1507. 71. J. alt. — Sein Sohn Bernhard ward 1511. von Kaiser Maximilian I. zum obersten Münzmeister in Oesterreich und Tyrol an seines Vaters Stelle ernannt. Lochner giebt V. 153. einen Abriß von einem Thaler von 1525. worauf das Brustbild des unglücklichen Königs Ludwig von Ungarn zu sehen und solches für dieses Künstlers Arbeit gehalten wird, und VI. 397. einen Medallion auf eben diesen Fürsten. J. von Sperges S. 93.

* **Behr** (Joh. Heinrich) von Schleiz im Voigtland gebürtig, ward Oberingenieur und Hofbaumeister Friedrich I. Königs in Preußen, welcher ihm ein Quartier in der Stadt Berlin, genannt die Friedrichsstadt, zu bauen anvertraute; in derselben führt noch die Gasse, wo er gewohnt, von ihm den Namen. Er hatte eine große Kenntniß von der praktischen Geometrie und Chronologie, und war auch eines der ersten Mitglieder bey Errichtung der Academie der Wissenschaften. Er st. 1717. 70. J. alt. Nachrichten von Künstlern I. 8. — Man findet auch einen Baumeister dieses Geschlechts in dem Art. Klengel. Dieser ist außer Zweifel Joh. Adam Behr, Oberbaumeister zu Gera, wo er vielfältige Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt, dabey auch den Ruhm eines gelehrten Mannes erlangte. Marperger. — * Joh. Philipp Behr, ein Maler, nach welchem J. J. Hayd ein Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet hat.

* **Beich** (Joachim Franz), geb. zu Ravenspurg 1665, lernte bey seinem Vater die Anfänge der Zeichenkunst. Er begab sich an den churbayerschen Hof nach München und malte die Feldschlachten, denen der Churfürst Maximilian Emanuel in Ungarn beygewohnt hatte, samt den dazu gehörigen Prospecten auf sehr große Tafeln. Während dem spanischen Successionskrieg und in Abwesenheit des Churfürsten gieng er in Italien, und hielt sich eine Zeitlang zu Livorno und zu Neapel auf, wo seine Arbeit so hoch geschätzt wurde, daß Solimena eines seiner Gemälde kopirte. Die Lagen seiner Landschaften sind immer malerisch und reizend, auch mit großer Dreistigkeit und meisterhafter Führung des Pinsels behandelt. In seinen Zusammensetzungen bemerkt man die Manieren des Caspar Dughet und des Salvator Rosa. Er hat auch in dieser Meister Geschmack einige von seinen Erfindungen in Kupfer geetzt, und folgte zuweilen hierin des Albert Meyrings Manier. Er starb zu München 1748. *Hagedorn* p. 231.

Beinaschi (Giovaniello di); Beyname von Johann della Torre.

* — — (Joh Baptist), Maler von Turin, lernte bey Spirito und Peter del Po. Er zeichnete zu

Rom die Werke des J. Lanfranc, und hielt sich an seine Manier. In seiner Zeichnung ahmte er die Natur auf das genaueste nach; seine Ideen sind groß, die Erfindung reich, und die Ausführung hurtig und beherzt. Wegen seinen Verdiensten ward er in den Ritterstand erhoben. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst um 1690. 54. Jahre alt. Man hat von ihm eine H. Familie nach D. Cerrini und eine andere nach Dominiquin, die er in Kupfer geetzt. — Seine Tochter Angelica, geb. zu Rom 1666, kopirte ihres Vaters Werke, und malte nach dem Leben. *Pascoli* II. 223.

Beisch. S. Beich.

Beitler. S. Beutler.

* **Bel** (Anton le), ein Künstler zu Paris, malte leblose Gegenstände, Seestücke und Landschaften. Er war seit 1746. Mitglied der königl. Academie. N. Dupuis hat ein Bildniß nach ihm gestochen. Almanach des Beaux Arts.

— — (Johann Baptist le), Maler aus Flandern, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er malte Bildnisse, auch alte Weibs- und Mannsköpfe theils nach der Natur, theils nach seinen eigenen, öfters seltsamen Einfällen. Das Bildniß, welches er unter seinem Namen für die großherzogl. Galerie zu Florenz gemalt, gleicht in allen Stücken des Hiacynth Rigauds, welches P. Drevet 1700. in Kupfer gestochen, wiewohl dieses jenem weit vorzuziehen ist. *Mus. Fior.* IV. 269.

Bela oder **Bella** (Don Anton), ein Priester und Maler zu Cordua, lernte bey seinem Vater Christoph. Er war in der Malerey und in Verguldungen sehr geschickt. Man findet in seinen Werken Landschaften, Architecturen, Bildhauerarbeit, Blumen u. s. w. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und st. 1676. in einem Alter von etwas mehr als 40. Jahren. *Velasco* N°. 159.

* **Belau** (Niclaus Bruno), Maler von Magdeburg, lernte bey Augustin Terwesten. Er that eine Reise in Italien, und arbeitete hernach zu Wien und in verschiedenen Schlössern in den Gegenden dieser Hauptstadt. Von hier begab er sich nach Berlin, wo er sich haushablich niederließ. Er malte Bildnisse und Geschichte; seine kleinen Stafeleystücke werden mehr geachtet als die großen, weil sein Colorit etwas ins Graue fällt. Belau starb ziemlich arm zu Barby 1747. 63. J. alt. Man hat von seiner Hand einige geetzte Blätter. Sedelmayr, Heumann u. s. w. haben nach ihm gestochen. Nachrichten von Künstlern I. 12.

Belboeuf (   ), französischer Baumeister, der eine Abhandlung von Wassergebäuden schrieb. *J. Antoine.*

* **Belbrule** (T.), Formschneider von Limoges, lebte um 1580. Man sieht von ihm einige zart geschnittene Finalstöcke. *Papillon* I. 251.

Belcaro (Damian). S. Lercaro.

Beldten (   ), Hofrath und Professor der Baukunst zu Petersburg, erhielt 1777 den aufgesetzten Preis einer Medaille von 50. Ducaten, wegen des best befundenen Plans zu Errichtung eines Monuments, welches der Ritterstand und der Adel der Provinz von Twer zu Ehren der Kaiserin Catharina II. zu errichten gedachten.

* **Belicard** (   ), französischer Baumeister, gewann 1748. einen Preis in der königl. Academie über eine Aufgabe von Triumphbogen. Er studirte um 1750. zu Rom, wo er einige Aussichten dieser Stadt in Kupfer etzte. Um 1760 hat er den Plan, Aufrisse, Durchschnitte u. s. f. der neuen Kirche St. Genevieve zu Paris nach Souflots Zeichnungen geetzt. *J. Antoine.*

Belidor (Bernhard Foreste) ist unter allen neuern Schriftstellern, welche von der Mathematik handeln, derjenige, dem man in Absicht auf die Künste das Meiste zu verdanken hat, und der hauptsächlich darzu beygetragen, um den Baumeistern und Ingenieurs einen Geschmack für diese Kunst beyzubringen, da in seinen Schriften eine ausnehmende Ordnung und Deutlichkeit herrscht. Als königl. Professor der Mathematik in den Artillerieschulen zu la Fere zog er Schüler, die seiner würdig sind. Die Academien der Wissenschaften zu Paris und zu Berlin nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf. Er st. 1761. als Brigadier von der Infanterie und Aufseher des Zeughauses zu Paris. Man hat von ihm: Sommaire d'un Cours d'Architecture militaire civile & hydraulique; la Science des Ingenieurs; Architecture hydraulique etc. S. *Blondel Architecture françoise* I. 45.

* **Belin** (Niclaus), genannt Nicoletto da Modena, ein vortreflicher Perspectivmaler und Kupferstecher, ward in dieser letztern Kunst für einen der besten Meister seiner Zeit in der ganzen Lombardie gehalten. Unter seinen Blättern ist eine Geburt Christi bekannt. Er wird auch von Papillon unter die Formschneider gezählt, und blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. Niclaus Romano. *Vedriani* p. 44.

— — (   ) Landschaftsmaler zu Paris, lernte bey Jacob Fouquieres und folgte seiner Manier. Er arbeitete unter Simon Vouet und starb um 1660. *le Comte* III. 29.

Belissario. S. Correnzio.

Bell (Anton). S. Bellucci.

Bella (Anton). S. Bela.

— — (Franz und Caspar Hieronymus), Gebrüder, Bildhauer zu Florenz, werden unter Johanns da Bologna Schüler gezählt. Franz starb um 1612. und hinterließ vier Söhne: Hieronymus lernte die Malerey; Ludwig ward ein Goldschmied; Stephan wird hernach besonders beschrieben; und Johann Peter; dieser lernte die Bildhauerkunst bey Peter Jacob Tacca. *Jombert.*

* — — oder **la Belle** (Stephan della), Maler und Kupferetzer von Florenz, Franz, eines Bildhauers Sohn, lernte Anfangs die Goldschmiedskunst, hernach aber das Malen und Kupferetzen bey J. Baptist Vanni, Remigius Cantagallina und Cesar Dandini, und studirte daneben fleißig nach Jacob Callots Werken. Er malte anfänglich sehr gut im Kleinen, erwarb sich aber vornehmlich eine sehr hurtige und kräftige Manier im Kupferetzen. In seinen ersten Blättern ahmte er Callots Manier nach; aber nach und nach gewöhnte er sich an eine freyere, markigte und mahlerische, die ihm bey den Liebhabern und sonderlich bey den Künstlern den Vorzug über Callot erwarb. Stephan gieng 1633. nach Rom und kam 1637. wieder nach Florenz zurück. Im Jahre 1639. begab er sich nochmals nach Rom, reisete aber 1640 in Frankreich, wo er viele Arbeit für den Hof, für die Kunstverleger Israel Henriet, Franz Langlois, genannt Ciatres, P. Mariette und einige Liebhaber verfertigte. Die bürgerlichen Unruhen bewogen ihn 1647. Paris zu verlassen; er that eine Reise in Flandern und Holland, kehrte aber im gleichen Jahre wieder nach Paris; endlich kam er 1650 nach Florenz zurück, wo er den Großprinzen im Zeichnen unterwies und von dem Großherzog ein Jahrgeld erhielt, welches er aber wenige Zeit genoß; denn er st. 1664. 54. J. alt. Kein Kupferetzer hat ihn im Geistreichen, Feinen und Leichten der Radiernadel übertroffen. Die Hände und Füße seiner Figuren sind überhaupt schlecht gezeichnet, seine Köpfe hingegen sind wunderbar schön und edel. Die Zeichnung seiner Thiere ist ebenfalls weder richtig noch in dem rechten Charakter gezeichnet; aber in Absicht der zierlichen Ausführung verdienen sie Lob. Das Beste unter Allem, was er in dieser Art gemacht hat, sind einige Köpfe von Kameelen und Dromedarien. In seinen Landschaften ist außer der Zierlichkeit und Haltung nichts zu loben. Die Composition ist nicht schön, und der Baumschlag sieht aus, als wenn er mit einem

Schwamme auf die Platte gedrückt wäre. Seine angenehme Manier schickt sich besser zu kleinen als zu großen Stücken. Belagerungen, Feldschlachten, Seestücke, Landschaften, Jagden, Ruinen, Thiere, Zierathen u. s. w. sind die Gegenstände seiner Arbeit. Sein Werk ist sehr zahlreich und wird von Jombert, der sein Leben und seine Kupferstiche umständlich beschreibt, mit Innbegriff derjenigen Blätter, in welchen etwas abgeändert ist, auf 1276. Stücke geschätzt. In Mariette's Catalog wird dieses Werk auf 1540. Stücke angegeben, die um 920. Livres verkauft wurden. Die Originalzeichnung von dem feyerlichen Einzuge des polnischen Gesandten zu Rom, die dieser Künstler 1633. geetzt, ward aus gedachter Kunstverlassenschaft um 900. Livres verkauft. *Lacombe.*

Bellagamba (Johann), Maler von Douay, lebte im XVI. Jahrhundert. Er wird von Guicciardini und Vasari angeführt.

Bellandi (Joh. Baptist), Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die dasige Domkirche die Statüe des Erzengels Michaels, und in dem Chor ein Basrelief, welches die Geburt Christi vorstellt. *Latuada.*

* **Bellange** (Jacob), Maler und Kupferetzer aus Lothringen, lernte bey Claudius Henriet, und arbeitete einige Zeit zu Paris unter Simon Vonet. Er besaß ein gutes Colorit und eine ungemeine Lebhaftigkeit in seinen Figuren. Aus den Gemälden der herzoglichen Galerie kann man die Schönheit seines Genie ersehen. Seine Blätter sind sehr fleißig ausgeführt, und in dieser Betrachtung lobenswürdig. In seinen Figuren trift man etwas Gefälliges an, und die Massen des Lichts sind gut ausgetheilt. Hingegen werden die schlechten Stellungen der Köpfe, die unrichtige Zeichnung der Hände und Füße, das falsche Verhältniß der Figuren, und überhaupt die unregelmäßige Zeichnung mit Recht getadelt. Er wird für einen der ersten gehalten, die sich bey historischen Kuferstichen des Etzwassers bedient haben. M. Merian, J. Callot und einige andere haben seiner Manier, dergleichen Gegenstände zu behandeln, gefolgt. Man hat ungefähr 50. Blätter von diesem Künstler. Auch Abraham Bosse hat nach seinen Zeichnungen geetzt. Bellange ward in den Ritterstand erhoben und blühete um 1660. *Gueudeville* III. 114.

Bellangé oder **Bellengé** ( ), Maler und Mitglied der königl. Academie zu Paris, lebte um 1765. Seine Gemälde, welche Blumen, Früchte, Vasen u. s. f. vorstellen, sind mit einer bezaubernden Wahrheit ausgeführt. *Exposition* etc.

* **Bellanger** (J. A.), Kunstliebhaber zu Paris um 1760. Er hat die biblische Geschichte der fünf Brodten und die Schule von Athen in Kupfer geetzt. In diesen Blättern scheint er den Geschmack der sogenannten kleinen Meister sich zum Muster gewählt zu haben. Die Zusammensetzung, die von seiner Erfindung ist, ist sehr verwirrt, ohne einige Beobachtung des Helldunkels; gleichwohl rühmt Basan diese Stücke wegen des guten Geschmacks und Richtigkeit in der Zeichnung.

Bellano (Jacob). S. Vellano.

Bellavia (Marc Anton), ein Sicilianer, wird für einen Schüler des Peter Beretini von Cortona gehalten, weil er mit den übrigen Lehrlingen dieses Meisters um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in Rom gearbeitet hat. S. den Art. Vincenz Belly. *Guarienti.*

Bellavita (Innocentius), Perspectivmaler zu Verona, lernte bey Simon Brentana. Er that sich in Perspectiven für die Schaubühne hervor, und auch seine Stafeleygemälde werden hoch geschätzt. Er arbeitete einige Zeit mit vielem Ruhme für die Schaubühne zu Berlin, und gieng von da nach Kopenhagen. Dieser Künstler lebte um 1720. *Pozzo* N°. 145.

Bellay (du). S. den Art. Stephan de Riviere.

* **Belle** (Alexis Simon la), ein berühmter Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Franz de Troy. Er wußte in seinen Gemälden die Natur mit dem Feinen der Kunst genau zu verbinden. Seine Kenntniß gab ihm gemeiniglich Anleitung, die matten und dunkeln Stellen der Gewänder und Beywerke zum Vortheil eines glänzenden Colorits anzubringen; eine Kunst, welche selten ihres Endzwecks verfehlt, dem Gemälde eine sonderbare und reizende Wirkung zu geben. Er st. 1734. 60. J. alt. Daullé, Chereau, Tardieu, Simoneau u. s. w. haben nach ihm gestochen. S. den Art. Horthemels. *Dandré Bardon* II. 154.

— — (Niclaus la), Bildnißmaler zu Paris, kam in die königl. Academie 1703. *Guerin* p. 168. — Ein älterer Niclaus la Belle ist in dem Artikel Salomon von Gent zu suchen. — * Ein anderer Maler dieses Geschlechts machte sich um 1760. durch die schöne Tafel in der Kirche St. Merry zu Paris, welche die Entheiligung einer Hostie vorstellt, berühmt. Almanach des Beaux Arts.

Belle (Stephan la). S. Bella.

Belleau. S. den Art. Julius Goulon.

* **Bellekins** (C. van) schnitt sehr schöne Stücke in Perlenmutter, welche hin und wieder in holländischen Kunstcabinetten gezeigt werden. Uffenbach III. 649.

Bellengé. S. Bellangé.

* **Bellers** (Wilhelm), ein englischer Landschaftsmaler, lebte um 1768. Man hat von ihm einige Aussichten von seinem Vaterlande, die von Chatelain, Ravenet, Grignion, Mason, Canot, Müller u. s. w. geetzt sind.

Bellerri (Dominicus), Maler zu Rom, der um 1700. von Carl Maratti gebraucht wurde, die Verzierungen, Laubwerke u. s. f. an den Gemälden Raphaels in dem vaticanischen Pallaste auszubessern. Er malte auch die Architectur an der Decke der Kapelle St. Bruno in der Kirche St. Maria delli Angeli alle Terme. *Titi.*

Bellevois ( ), ein geschickter Seemaler, arbeitete zu Hamburg, wo er 1684. starb. Dieses ist alles, was Houbraken und Pilkington von dieses Meisters Geschichte wissen; was aber seine Gemälde betrift, so ist er in allen Theilen Europens als ein guter Maler bekannt. Seine Gegenstände sind Aussichten auf Seehäfen, Meerporte, Gestade und die stille und stürmische See; am meisten aber leuchtet seine Kunst aus seinen Prospecten auf die stille See hervor. Seine Schiffe sind zwar nach der Natur und richtig gezeichnet; doch fehlt ihnen jene Annehmlichkeit und Eleganz, die man bey den Schiffen des jüngern van der Velde und Backhuysen's überall antrift. Die Perspective seiner Seehafen und Gebäude haben viel Wahrheit, und thun eine angenehme Wirkung. Seine Wolken sind überhaupt hell und mit vieler Beurtheilung angebracht; sein Colorit ist durschneidend; aber seine Figuren sind unbedeutend, und ihr Ausdruck ziemlich schwach.

Belli, ist der Familienname des berühmten Maler Vincentino. S auch Belly.

Bellinert (Johann), Maler zu Florenz, lernte bey Ludwig Civoli, und hatte seine Manier so wohl inne, daß seine Gemälde von Kunstverständigen in Rom für seines Lehrmeisters Arbeit angesehen wurden. Von seinen öffentlichen Werken in dieser Stadt findet man in der Kirche St. Calixtus den Martyrtod dieses Heiligen. Als Bellinert wieder nach Hause zurückkehren wollte, hatte er das Unglück, das Gesicht zu verlieren. Er bluhete um 1600. *Baglioni* p. 146.

* **Belliniano** oder **Bellino** (Victor oder Victorius), Schüler des Johann Bellino, oder, nach Boschini, des Joh. Baptist Cima. Er malte in der Kirche St. Julianus auf die grosse Altartafel Jesus und Maria samme den H. H. Florian und Julian; und in der Schule St. Marcus den Martyrtod

dieses Heiligen. Dieser Maler lebte um 1526. *Ridolfi* I. 61.

Bellino (Bellini), ein Nacheiferer seiner Voreltern, in deren Schule er die Kunst erlernt hatte, malte Geschichten, in welchen er ihre Manier so wohl nachahmte, daß ohne eine besondere Aufmerksamkeit es unmöglich ist, ihre Werke zu unterscheiden. Viele Gemälde der H. Jungfrau Maria von gutem Geschmack und schönem Colorit sollen noch von ihm in Venedig zu sehen seyn. *Bassaglia.*

* **Bellino** (Gentilis), geb. zu Venedig 1421. lernte bey seinem Vater Jacob, und ahmte die Manier seines Bruders Johann nach. Er reisete auf Befehl der Regierung nach Constantinopel, und arbeitete für den Sultan Mahomet II., der seine Arbeit sehr wohl aufnahm und ihn in den Ritterstand erhob. Aber ein schreckenvoller Zufall machte, daß Bellino nach einiger Zeit seinen Aschied suchte: Er malte nämlich das in einer Schüssel liegende Haupt St. Johann des Täufers, welches der Kaiser zwar rühmte, daran aber aussetzte, daß der Hals allzulang sey; zu dessen Beweis ließ er vor den Augen des Malers einem Sclaven den Kopf abschagen, damit er sehen könne, wie bey einem solchen Vorfalle der Hals einschrumpfe. Nach seiner Heimkunft erhielt er von der Regierung ein Jahrgeld und den Ritterorden St. Marcus. Er st. 1501. und ward in der Kirche St. Johann und Paul begraben. Einige öffentliche Gemälde dieses Künstlers werden noch heut zu Tage in den Schulen St. Johann des Evangelisten und St. Marc, und in dem grossen Rathssaale des herzoglichen Pallastes gezeigt. Er zeichnete richtig, malte mit guter Färbung, drückte die verschiedenen Leidenschaften mit einer, zu seiner Zeit ungewöhnlichen Lebhaftigkeit aus, und gab überhaupt in seinen historischen Bildern Proben vieler Geschicklichkeit. Hieronymus Vallet hat nach seinen Zeichnungen die Basreliefs der Riesensäule zu Constantinopel gestochen. *Ridolfi* I. 38.

Bellino (Hiacynth), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Er arbeitete nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters, bey dem Grafen Eduard Pepoli, und bey dem Cardinal Tonti, der ihn zum Ritter von Loretto machte. Bellino hatte eine so schöne und edle Gestalt, daß er dem Guido Reni öfters zum Modelle dienen mußte. Er blühete um 1660. *Malvasia* II. 266.

* — — (Jacob), Maler zu Venedig, lernte bey Gentile da Fabriano Von ihm kennt man die Geheimnisse unsers Heilandes und der H. Jungfrau mit solchen Ausdrücken, daß sie in den damaligen Zeiten als Wunderwerke angesehen wurden. Bellino brachte zuweilen in seinen historischen Gemälden Bildnisse seiner Freunde an, welches einige vornehme Personen veranlaßte, die Ihrigen von ihm malen zu lassen. Man sieht noch von seinen Werken in der Kirche St. Johanns und Pauls, und in der Schule St. Johann des Evangelisten. Er starb in seinem Vaterlande 1470. *Ridolfi* I. 34.

* — — (Johann), Jacobs Sohn und Schüler, übertraf alle Künstler seines Zeitalters mit der zierlichen und zarten Manier in Oel zu malen, welche Kunst er dem Antonello von Messina unter dem Vorwande, sich von ihm schildern zu lassen, ablernte. Es würde für den Ruhm dieses Künstlers genug seyn, daß er der einzige Lehrmeister Titians gewesen, welcher nach des Bellino Absterben ein Bacchanale, das er für den Herzog von Ferrara angefangen, vollendet hat. Er starb um 1514. 90. J. alt Wiewohl Johann der erste unter den venetianischen Malern ist, der einigermaßen die trockene Manier seiner Vorfahren verbesserte, so bemerkt man doch noch einen schlechten Geschmack in seiner Zeichnung; seine Stellungen sind gezwungen, und er war ein knechtischer Nachahmer der Natur. Aber seine Gesichtszüge sind reizend, und in seinen Gemälden findet man eine gute Färbung. Seine meisten Gegenstände sind Bilder der H. Jungfrau Maria und Bildnisse nach dem Leben, die alles, was man damals in dieser Art kannte, weit übertraf. Dann malte er Viele von den berühmtesten Leuten seines Zeitalters. In der Galerie des Erzherzogs Leopolds findet man sechs Blätter nach ihm. P. Monaco, J. Folkema und andere haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. *Ridolfi* I. 47. Sansovino S. 159. Anm. führt in Beschreibung der Schule della Carita eine kleine mit Leimfarben gemalte Tafel an, die Christum in der Herrlichkeit vorstellt, und schreibt sie einem Anton Bellino zu.

Bellis (Anton de), Maler zu Neapel, lernte bey dem Ritter Stanzioni. Er malte in der Kirche St. Carlo alle Mortelle das Leben dieses Heiligen. In der Färbung ahmte er seinen Lehrmeister und den J. Franz Barbieri nach. Er starb in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1656. *Domenici* III. 109.

Bellissario. S. Correnzio.

Bello (Andreas del). Frescomaler zu Florenz, arbeitete um 1620. mit Michel Angelus Cinganelli, Michel Bussini, Ton Guerini, Philipp Tarchiani, Cosmus Milanesi Stephan da Quinto, in Gesellschaft des Dominicus Cresti und anderer berühmter Maler zu Florenz. *Museo Fiorentino* II. 231.

— — (Jacob) malte in einem Zimmer des herzogl. Pallastes zu Venedig (Magistrato de Camerlenghi di Commun genannt) auf eine Tafel die Bilder des Heilandes, Petrus, Paulus, Johann des Täufers und Marcus, mit einer Musik von Engeln, und in der Ferne eine schöne Landschaft; ein Bild, welches bemerkt zu werden verdient. Er blühete um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Bassaglia* p. 69.

— — (Raphael), Maler zu Florenz, arbeitete um 1525. unter J. F. Rustichio. *Vasari* III. 599.

Bellogambius. S. Bellagamba.

* **Belloni** (Joseph), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, verfertigte das Grabmal des 1654. verstorbenen Aloysius Mocenigo, welches in der Spithalkirche St. Lazarus aufgerichtet, und mit einigen sehr schönen in Basreliefs vorgestellten Seetreffen gezieret ist. Er baute auch das Zollhaus am Meere, wovon man in des L. Carlevarys Sammlung einen Stich findet. *Ritratto di Venezia.* — Ein anderer Belloni, Maler zu Mayland, stellte in einer Altartafel der St. Paulskirche Christus in dem Garten Gethsemane vor. *Latuada.*

Bellori (Joh Peter), Maler und berühmter Antiquar zu Rom, war Bibliothekar und Aufseher über das Kunstcabinet der Königin Christina, und hinterließ selbst eine vortrefliche Sammlung von Kunstsachen, welche nach seinem Tod an den König in Preußen verkauft worden. Bellori gab in 1672. die Lebensbeschreibungen einiger berühmter Künstler mit ihren Bildnissen ans Licht, und hinterließ den zweyten Theil dieses Werks in Handschrift, welche nachher in des H. von Crozat Bibliothek gekommen seyn soll. Es sind auch verschiedene andere Schriften von Alterthümern und Kunstsachen, durch ihn zum Druck befördert, bekannt. Er st. 1700. *Guarienti* p. 296.

* **Bellotti** (Bernhard oder Bernhardin), Maler von Venedig, lernte bey seinem Vetter Anton Canale; daher er den Beynamen Canaletto bekam. In Deutschland hieß man ihn den Grafen Bellotti. Er ahmte seinen Lehrmeister genau nach. Zu Rom zeichnete und malte er antike Gebäude und die schönsten Aussichten dieser berühmten Stadt. In gleicher Absicht gieng er nach Verona, Brescia und Mailand. Auch von seiner Geburtsstadt malte er die schönsten Aussichten so fleißig und natürlich, daß es viele Geschicklichkeit erfordert, selbige vor seines Lehrmeisters Arbeit zu unterscheiden. Seine Ausarbeitung ist leicht, und seine Gemälde machen eine große Wirkung. Canaletto kam an den chursächsischen Hof nach Dresden, wo er gleichfalls sein Talent in Vorstellung der vornehmsten Gegenden dieser Stadt übte. Er ward 1764. Mitglied der daselbst neu eingerichteten Maleracademie. Man hat von ihm 14. radirte

Aussichten von Dresden, und 6. von Königstein und Pirna, auf so viel große Blätter mit einem guten malerischen Geschmacke. Seine Nadel ist spielend und angenehm. J. Brostolon hat nach ihm die öffentlichen Feyerlichkeiten der Stadt Venedig auf 12 Platten geliefert. *Guarienti.*

* **Bellotti** (Joh. Baptist), Maler zu Verona, lernte bey Andreas Voltolino und Anton Bellucci, bey welchem er seine Kunst vervollkommnete. Er hielt hernach selbst eine Schule, und arbeitete mit allgemeinem Beyfall für Kirchen, Privathäuser und ausländische Städte um 1718. *Pozzo* N°. 104. und *Aggiunta* p. 12.

— — (Michelangelus), Geschichtsmaler zu Mailand, wo man in der Klosterkirche St. Maria di Carravaggio eine Tafel von ihm sieht, welche verschiedene Heilige des Trinitanierordens vorstellt. Er besaß das Geheimniß, alte und verdorbene Gemälde wieder herzustellen, von welchem er 1726. eine ruhmwürdige und nützliche Probe an dem berühmten Abendmal des Leonhard da Vince in dem Speisesaal des dasigen Dominicanerklosters mit bestem Erfolg abgelegt hat. *Latuada.*

* — — (Peter), Maler von Bolzano, lernte bey Michel Forabosco. Er befliß sich zu Venedig einer damals ungewohnten feinen und wohlausgearbeiteten Manier. Bellotti malte sehr schöne Bildnisse, mit welchen er sich bey dem damaligen Cardinal Ottoboni, nachher Pabst Alexander VIII. und bey dem Churfürst in Bayern große Gnade erwarb. Er arbeitete auch für den Herzog von Mantua, und für verschiedene andere Fürsten. Man sieht von ihm ein mittelmäßiges historisches Gemäld in der Sala del Scrutinio des herzogl. Pallastes, welches die Zerstörung der Festung Margaritino vorstellt. Der spanische Herzog von Ucedo war sein Schüler und gab ihm monatlich 50. Duplonen für seine Unterweisung, und täglich ein Gericht von seiner Tafel. Er starb zu Garignano am Gardasee 1700. 74. J. alt. Die ausschweifenden Einfälle dieses Malers und die ihm zugestoßenen Abentheuer sind so zahlreich, daß sie ein ganzes Buch füllen würden. Selbst sein in dem Museo Fiorentino III. 191 befindliches Bildniß ist ein Abdruck seines Charakters. *Guarienti.*

— — (Seraphin), ein Künstler zu Mailand um 1730. Nach seinen Zeichnungen ward die Kapelle der Geburt Mariä in der Kirche dieses Namens mit Marmor, vergnidetem Kupfer und kostbaren Steinen prächtig geziert. *Latuada.*

* **Bellucci** (Anton), Maler zu Venedig, lernte bey Dominicus Difinico. Nachdem er seine Stärke mit einem schönen Colorit in Altarblättern zu Venedig, Verona und andern Orten öffentlich erwiesen hatte, gieng er nach Wien, wo er die Ehre hatte, Kaiser Joseph I. Hofmaler zu werden. Die dasige fürstlich-lichtensteinische Galerie ist mit vielen Deckenstücken von seiner Hand geziert. Er hielt sich lange an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf auf, kehrte endlich in sein Vaterland zurück, und starb in dem Kirchspiele Soligo des trevisanischen Gebiets 1726. 72. J. alt. Eines seiner Bilder thut in der Cathedralkirche zu Venedig durch sein vortrefliches Helldunkel eine so große Wirkung, daß ihm blos ein mehrberühmter Name fehlt, um unter die besten Werke Italiens gezählt zu werden. Von ihm kennt man auch ein geätztes Bildniß des Correggio. *Museo Fiorentino* IV. 93.

— — (Joh. Baptist), geb. zu St. Marino 1506, lernte bey Anlaß seiner Heyrath mit der Tochter des Hieronymus Genga, eines Malers und Baumeisters von Urbino, diese Künste, welche er ungeachtet seines Alters so wohl begriff, daß er in Diensten des Großherzogs von Toskana die Befestigung der Stadt Pistoja zu Stande brachte, die Bollwerke zu Pisa vermehrte, auch die Mauern und Außenwerke der Stadt Florenz wieder herstellte. Bey diesem Anlaß schrieb er ein Buch von Festungen. Bellucci ward in dem Kriege von Monte Aicino durch einen Flintenschuß verwundet. Er gab dem Marggrafen von Marignano Anleitung, die Festung von Siena zu erobern, worfür er zur Belohnung eine Hauptmannsstelle bey dem Fußvolk erhielt. Bey Belagerung der Festung Aivolo enpfieng er bey Stellung der Stücke an dem Haupt eine Wunde, an welcher er 48. J. alt starb, und ward zur Beerdigung in seine Geburtsstadt gebracht. *Vasari* III. 510.

Belly (Jakob), Maler und Kupferetzer von Chartres, lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete zu Rom, wo er neben Anderm die farnesische Galerie nach Hannibal Carraccio auf 32. Blättern in Kupfer brachte. Sein Zeichen ist, *J. B. F.* Belly lebte um 1600. *le Comte* III. 294.

* — — oder **Billy** (Vincenz), Kupferstecher und Kunsthändler, gab neben Anderm zwo Sammlungen von heiligen und weltlichen Geschichten, die eine von 25. die andere von 26. Blättern, mit *A. C.* bezeichnet, die er für Arbeit von Hannibal und Augustin Carraccio verkaufte. Mariette versicherte, es sey vielmals Marc Anton Bellavia, welcher solche gezeichnet und geätzt habe. N. Bibliothek schöner Wissenschaften XVII. 241.

* **Belmond** (Johann), Maler und Kupferstecher von Fossano, lernte die Zeichnung bey seinem Vater, und die Malerey zu Bologna bey Joseph Maria Crespi. Er kopirte daselbst verschiedene Gemälde alter Meister und radirte nach einigen Altarblättern. Alsdann gieng er nach Paris, wo er unter Lorenz Cars das Kupferstechen mit dem Grabstichel lernte. Der König von Sardinien ernannte ihn zu seinem Kupferstecher und verordnete ihm ein Jahrgeld. Dieser Künstler verfertigte viele Arbeit; aber sein Fleiß schwächte ihm das Gesicht dergestalt, daß er um 1769. außer Stand kam, seine Kunst zu üben. *Felsina pittrice* III. 333.

Beltraffo (Joh. Anton). S. Boltrafio.

Beltrame (Jacob), malte in einem Zimmer des Zeughauses zu Venedig eine Tafel, die H. Jungfrau Maria, St. Marcus, und die Gerechtigkeit mit etlichen Bildnissen vorstellend. *Bassaglia.* — Marc Beltrame, Bildhauer, verfertigte das Grabmal Christophs Juanovich, eines Chorherrn, der 1688. starb. Es ist mit etlichen Bildern und einem vortreflichen Brustbilde des Verstorbenen geziert, und in der Kirche St. Moses zu Venedig aufgerichtet. *Ritratto di Venezia.*

Beltramelli (Ciprian). S. B. Barelli.

Beltramino, einer der ältesten Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 33. nach einem Sinngedichte des Malpiggli angeführt.

Beltran (Hermann Dominicus), Bildhauer und Baumeister von Vittoria in Spanien, studirte in Italien. Er arbeitete an Auszierung des königl. Klosters Escurial, trat in den Jesuiterorden und besorgte dessen prächtige Gebäude. Er starb in hohem Alter um 1590. *Velasco* N°. 28.

Beltrano (Augustin und Joseph), Gebrüder, Maler zu Neapel, lernten bey Maximus Stanzioni. Augustin heyrathete die berühmte Malerin, Anna Rosa, die er wegen eines, wiewohl falschen, Verdachts der Untreu ermordete. Er mußte sich deswegen in Frankreich flüchten, kam aber nach der Aussöhnung mit seiner Frauen Verwandten nach Neapel zurück, und arbeitete für verschiedene Kirchen. Man sieht aus seinen Gemälden, daß er des Guido Reni Manier nachzuahmen gesucht habe. Er st. 1665. — Joseph malte drey Tafeln für die Kapelle St Salvatore d'Orta der Kirche St. Maria la nuova zu Neapel. *Domenici* III. 111. 114.

Belvedere (Andreas), ein vortreflicher Früchte- Blumen- und Vögelmaler zu Neapel, lernte bey Paul Porpora und J. Baptist Ruoppoli. Er zeigte in der großen Menge seiner Arbeit einen eben so großen Verstand, und begleitete den Lucas Giordano in Spanien, wo er bey Carl II. sich sehr beliebt zu machen wußte, und viele Gemälde für die

königl. Zimmer verfertigte. Er starb in seinem Vaterlande 1752. 86. J. alt. *Domenici* III. 570.

Belzer (Zacharias), Kristallschneider, arbeitete mit Caspar Lehmann an dem kaiserl. Hofe zu Prag um 1590. Diese zwey Künstler machten so schöne Arbeit, daß solche würdig geschätzt wurde, in der kaiserl. und andern Kunstkammern aufbehalten zu werden. Sandrart I. 346.

* Bembi (Bonifacius), genannt Veneziano, Maler von Val d'Arno, lernte bey dem ältern Jacob Palma. Er traf zuweilen die Manier seines Lehrmeisters so wohl, daß viele Kunstverständige wegen ihrer Arbeit im Zweifel stehen. Bembi vereinigte diese mit Titians und Giorgions Manieren, wodurch er sich sehr berühmt machte. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts und starb 62 J. alt. Man findet eines von seinen Bildern in der Kirche St. Johann Elemosinarius, genannt di Rialto, zu Venedig, welches Boschini fälschlich dem Damian Mazzo zuschreibt. Ein anderes Gemäld von ihm, welches die H. Jungfrau nebst vielen Engeln und Heiligen vorstellt, wird in der Kirche St. Maria maggiore aufbehalten. Man findet darin schöne Köpfe; Colorit und Ausarbeitung sind sehr gut. — Sein Bruder Joh. Franz war auch ein Maler. Diese Gebrüder Bembi malten neben Andern in der Hauptkirche zu Cremona auf frischen Kalk. S. den Art. Bevilaqua. *Ridolfi* I. 268.

Bembo (Franz), genannt il Vetraro. S. den Art. J. Baptist Cambi.

* Bemmel (Georg van), Wilhelms Sohn, lernte auch bey dem ältern Joachim von Sandrart. Er malte Landschaften und Feldschlachten; in diesen ahmte er des J. Philipp Lembke Manier nach, und erwarb sich durch seine Arbeit den Ruhm eines geschickten Künstlers. Er starb zu Nürnberg 1723. 54. J. alt. — Seine zwey Söhne, * Peter und C. S. arbeiteten in gleicher Kunst. Der erste malte auch Landschaften und Feldschlachten. Er hielt sich einige Jahre zu Augspurg auf, wo man Vieles von seiner Arbeit sieht. Alsdann kam er ebenfalls nach Nürnberg zurück, und starb 1723. 34. J. alt. Man hat nach ihnen Landschaften, Geschichte und Bildnisse gestochen. Doppelmayr S. 234. und von Stetten Brief IX.

* — — (Wilhelm van), Maler von Utrecht, war einer der besten Schüler des Cornelius Zaftleeven, und that eine Reise nach Rom. Seine schönsten Landschaften sind Aussichten von Italien, worin er die Wasserfälle sehr wohl anzubringen wußte, die er alle nach der Natur gezeichnet hatte. Er setzte sich zu Nürnberg, wo man seine meiste Arbeit findet. In der Austheilung Schattens und Lichts hat niemand der Natur besser gefolget als er. Nach Doppelmayr starb er 1708. 78. J. alt. *Descamps* II. 285.

Ben (Luik). S. den Art. Hans Been.

Benaglio (Bartholome), Bildhauer zu Rom um 1730, von welchem man in der Kirche St. Johann von Lateran ein marmornes Basrelief sieht; dann zwey Gerüchte (Renomées), welche das Wappen Pabst Clemens XII. halten, an dem Springbrunnen Trevi. *Titi*. — Franz Benaglio malte in der Kirche St. Maria della Scala zu Verona, und soll um 1476. gelebt haben. *Pozzo* N°. 106. — Hieronymus Benaglio, Maler zu Verona, folgte der alten trockenen Manier des XV. Jahrhunderts, in welchem er lebte. Man sieht in seiner Geburtsstadt noch einige Gemälde von ihm. *Pozzo* N°. 5. — Paul Benaglio, Bildhauer von Neapel, arbeitete um 1730. zu Rom, wo man verschiedene öffentliche Werke von seiner Hand findet. S. den Art. M. Anastasio. *Titi*.

Benaschi. S. Beinaschi.

* Benasech oder Benezet (F.), ein englischer Kupferstecher, von welchem man einige Landschaften nach Dietrich, Vernet, Pillement u. s. w. kennt. *Basan*.

Benato (Sanctus), Baumeister zu Padua, baute die dasige Pfarrkirche St. Lucia in corinthischer Ordnung. *Rossetti* I. 232.

Benavides (Vincenz), Maler von Oran in der Barbarey, lernte zu Madrid bey Franz Ricci. Er hatte eine große Manier, und machte sich durch Perspectiv- und Architecturgemälde so berühmt, daß er zum Aufseher des königl. Theaters zu Buenretiro ernannt wurde. Er malte auch gute Figuren, und arbeitete sowohl in Fresco- als in Wasserfarben. Benavides st. 1703. 66. J. alt. *Velasco* N°. 220.

* Benckert (Joh. Peter), Bildhauer von Neustadt an der Saale in Franken, lernte bey Caspar Eygen zu Eichstädt. Er gieng nach Bamberg und in verschiedene benachbarte Klöster; endlich ward er nach Potsdam berufen, wo er Anfangs unter Nahl arbeitete, hernach aber Vieles für den König selbst in Charlottenburg und Potsdam zu verfertigen bekam. Dieser Prinz machte sich das Vergnügen, ihn in seiner Werstätte zu besuchen. Er war ein sehr guter Künstler, hielt aber alle seine Figuren zu mager, und ein wenig zu lang. Benckert starb um 1770. ungefähr 60. J. alt. Nachrichten von Künstlern I. 118.

Benci (Johann), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz unter Michel di Ridolfo Ghirlandajo. *Lettere su la Pittura* I. 141. — Vasari führt unter den Academisten zu Florenz einen Dominicus Benci an, der ihm nebst verschiedenen andern Künstlern an seinen Werken in dem dasigen herzogl. Pallaste u. a. w. behilflich war.

Bencivenisti oder Cisti di Mone. S. den Art. G. Attaviani.

* Bencovich (Friedrich), Maler aus Sclavonien, lernte Anfangs zu Venedig; hernach kam er nach Bologna in Carl Cignani's Schule, in welcher er sich den Ruhm eines guten Künstlers erwarb. Er arbeitete einige Zeit zu Venedig für Privatpersonen. Seine lebhafte Einbildungskraft verleitete ihn zu einer ausschweifenden Manier, mit welcher er zu Mailand und in Deutschland erscheint. Man sieht von ihm ein Altarblatt in der Kirche Madonna del Piombo zu Bologna, welches den gekreuzigten H. Andreas nebst einigen andern Heiligen vorstellt. Dieses Bild ist sehr schön, wohl componirt, und richtig und natürlich gezeichnet; die Farbe ist klar und lieblich, die Harmonie wohl beobachtet, und die Schatten sind stark. Er etzte nach seiner eigenen Erfindung das Bildniß des sel. Peter Gambacorti, Stifters der Congregation St. Hieronymus. Bencovich lebte um 1740. *Guarienti*.

* Bendel (Bernhard), ein geschickter Bildhauer zu Augspurg, welcher in dieser Kunst Petel gleich geschätzt wird. Er verfertigte die schöne Kanzel und lebensgroße Figuren für die dasige Jesuiterkirche, und st. 1736. 38. J. alt. Von Stetten Brief IX.

* Bendler ( ), Landschaftsmaler in Schlesien, des C. L. Agricola Zeitgenoß und Nebenbuhler, den er in der Kunst sogar zu übertreffen sich einbildete, ob er gleich die Bäume sehr schlecht zeichnete, und öfters wider die gemeinsten Regeln der Zusammensetzung handelte, da er z. B. die Höhen verschiedener Gründe unmittelbar übereinander, oder einen Baum des zweyten Bodens in senkrechter Linie über den Baum des Vorgrunds setzte. Gleichwohl findet man einige ziemlich gute Bilder von seiner Hand. *Hagedorn* p. 344. Not.

Benedette; ein französischer Beyname von J. Benedict Castiglione.

Benedetti (Andreas. S. Ampringer.

— — (Joseph), Kupferstecher zu Bologna. Von ihm kennt man historische Blätter nach H. Graziani, F. Albani, D. M. Fratta u. s. w. *Gandellini*.

— — (Maria Euphrasia), Carmeliternonne und Malerin zu Rom, lebte vermuthlich zu Anfang

des XVIII. Jahrhunderts. Man zeigt von ihr einige Bilder in dem Kloster ihres Ordens, genannt St. Giuseppe alla Fratte; sie werden aber nicht so fast wegen ihrer Güte, als weil sie von einem Frauenzimmer verfertigt sind, bewundert. *Titi.*

Benedetti (Matthäus), ein geschickter Edelsteinschneider zu Bologna, wird von Achillini und Masini angeführt. Er st. 1523. *Giulianelli* p. 26.

— — (Matthias), von Reggio, lernte bey Horaz Talami. Er malte Architecturen und Perspective, mit welchen er 1701. das Gewölbe der Kirche St. Antonius zu Brescia zierte; in dieser Arbeit standen ihm Hiacynth Garofalino und Franz Cairo als Figurenmaler bey. *Averoldo.*

* Benedetto (Anton), malte in dem herzogl. Pallaste zu Venedig in fünf Abtheilungen die Decke des Zimmers der Regolatori alla Scrittura. *Bassaglia.* — Baptist di Benedetto, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Bartholome Ammanati. Er verfertigte an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti die Statüe der Tiber. *Bottari* III. *Giunta* p. 13. hält diesen Künstler für den Baptist Lorenzi, genannt del Cavaliere; folglich könne er auch nicht des Ammanati, sondern des Bandinelli Schüler gewesen seyn. *Vasari* III. 787. — Ein anderer Benedetto, Geschichtsmaler von Genua, lernte bey J. Anton Sogliani. Er arbeitete zu Paris gegen Ende des XVI. Jahrhunderts. — Johann Lucas di Benedetto, Maler von Eboli, kopirte die Verklärung von Raphael sehr genau und mit vieler Geschicklichkeit. Er arbeitete zu Neapel um 1544. *Lettere su la Pittura* N°. 86. et 190.

— — (di); Beynamen des Johann Bandini und J. Benedict Castiglione.

Benedittis (Dominicus de), Maler von Alise in Piemont, lernte bey Fabritius Santa Fede und Guido Reni. Von ihm kennt man das Leben der H. Jungfrau an dem Gewölbe der Kirche D. Regina zu Neapel, worin man die Manier seines zweyten Lehrmeisters deutlich bemerkt. Er starb in seinem Vaterland um 1678. 68. J. alt. *Domenici* II. 243.

* Benefial (Marc), geb. zu Rom 1684. lernte bey Bonaventura Lamberti, und malte im 19. Jahre seines Alters ein Altarblatt, welches bewundert wurde und ihm verschiedene andere Arbeit zuzog. Allein als er sich allzujung verheyrathete, ward er zum Behufe seiner anwachsenden Familie genöthigt, geschwind und im niedrigen Preise zu arbeiten. Er vergesellschaftete sich nacheinander mit Franz Germisoni und Philipp Evangelisti, zwey mittelmäßigen Malern, die aber durch ihre Bekanntschaften viele Arbeit bekamen. Benefial mußte die Erfindungen zu diesen Gemälden entwerfen, und, nachdem seine Gesellschafter dieselben untermalt hatten, nöthigten sie ihn, sie vollends auszuarbeiten und mit ihren Namen zu bezeichnen. Endlich ward er dieser niederträchtigen Bedingnisse müde, und da er seine Werke unter einem entlehnten Namen rühmen hörte, verließ er eine so ungleiche Verbindung. Man sieht viele von seinen Arbeiten in den Kirchen zu Rom und in den umliegenden Städten. Er war einer von denen, welche 1718. gewählt wurden, die Propheten für die Kirche St. Johann von Lateran zu malen; und von ihm war der Prophet Jonas. Seine seltenen Talente bewogen den König von Sardinien, ihn nach Turin zu berufen, und brachten ihm auch den Christusritterorden zuwege. Dieser Künstler war ein großer Beobachter der Natur, besonders im Ausdrucke der Gemüthsbewegungen, welche stark und pathetisch sind. Mit aller seiner Geschicklichkeit, und als einer der beßten Maler seiner Zeit, blieb er doch immer arm, beneidet, und von seinen Kunstgenossen verfolgt. Einige Zeit vor seinem Tode ward er noch blind und st. endlich 1764. *Lettere su la Pittura* V. 2.

Benelli (Aurelius). S. Bonelli.

Benesi (Julius). S. Benzi.

Benerello (Ludwig), geb. zu Padua 1534. lernte die Malerey und studirte mit so vielem Fleiß und Verstande, daß, nach seinen Anfängen zu urtheilen, man mit Zuversicht hoffen durfte, er würde mit der Zeit für sich selbst Lob und Ruhm erlangen, und seinem Geschlecht Ehre machen. Aber alle diese Hoffnung ward durch seinen frühzeitigen Tod vereitelt, er st. 1555. in der Blüthe seiner Jahre. Sein Freund, J. Baptist Rota, verfertigte sein Grabmal, welches in der Kirche St. Anna in Padua zu sehen ist. *Ridolfi* I. 74.

Benezet (der Heilige), von Avila bey Avignon gebürtig, war Anfangs ein Schäfer, und wurde der kleine Benedict genannt. Durch eine himmlische Eingebung soll er den Bau der Brücke zu Avignon unternommen haben, welchen er in zwölf Jahren zu Ende gebracht. Er st. 1174. oder 1194. und ward in einer Kapelle auf einem Strebepfeiler dieser Brücke begraben. Da aber derselbe in Gefahr des Umsturzes stand, ward der Körper des Heiligen von da 1674. in die Celestinerkirche gebracht, wo er der Verehrung des Volks ausgesetzt ist. Man schreibt ihm auch, wiewohl fälschlich, den Bau der H. Geistesbrücke zu Lyon zu; denn diese ward 1265. von Johann de Thianges, Prior des Klosters zum H. Geist, erbaut. *Felibien.*

— — S. Benasech.

* Benfatto (Ludwig), genannt Alvise dal Friso, Maler von Verona, lernte bey seinem Oheim, Paul Caliari, und ahmte seine Manier zum Erstaunen nach. Er hatte ein vortrefliches Gedächtniß, daher Paul seine malerischen Erfindungen vor ihm verbergen mußte, damit er ihm in Ausführung derselben nicht zuvorkäme. Benfatto arbeitete zwar auch für sich selbst, bediente aber sich bald immer seines Lehrmeisters Werke. Man findet sehr Vieles von ihm in den Kirchen zu Venedig. Eine Geburt der H. Jungfrau in der St. Paulskirche daselbst ist ziemlich schön gepinselt, aber übrigens sehr mittelmäßig. Zanetti sagt, Benfatto habe sich mit dem Alter eine leichte und hurtige Manier angewöhnt, die der fehlerhaften Freyheit der gemanierten Maler seines Zeitalters nahe genug gekommen. Ludwig starb zu Venedig 1611. 60. J. alt. *Ridolfi* II. 138.

Benincasa ( ), Kunstgießer von Gubbio, arbeitete um 1670. zu Rom. Von ihm ist das reiche Sacramentgehäus des hohen Altars der Kirche St. Maria della Vallicella in Erzt, nach der Zeichnung von Ciro Ferri. *Titi.*

— — (Johann) und Ferrantes Maglione, bauten den alten königl. Pallast zu Neapel, nebst vielen Kirchen und Wohnhäusern. Sie arbeiteten viele Jahre in Gesellschaft, und starben in hohem Alter um 1580. *Domenici* II. 101.

* Bening (Simon, und seine Tochter Levina), Guicciardini nennt sie Burgens; einige andere Borghesi. Sie waren von Brüssel gebürtig, und malten in Miniatur. Unter der Regierung Heinrich VIII. arbeiteten sie um 1530. in England. Levina, welche auch unter dem Namen Lavina di Maestro Simone bekannt ist, ward an einen Edelmann verheyrathet und stand bey den Königinnen Maria und Elisabeth in großen Gnaden. Simon hat nach H. Holbein geetzt. *Vasari.*

Benning (N.), ein Engländer, etzte um 1760. zwo Aussichten von der Stadt London, nach ihrer Ansicht in 1647.

* Bennini (Lorenz), ein Florentiner, und Cornelius Suinrus, ein Frankfurter, zwey geschickte Maler, wurden von Ulysses Aldrovandi gebraucht, alle Figuren seiner Ornithologie nach der Natur zu zeichnen, welche Christoph Coriolano hernach in Holz schnitt. Sie lebten gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Miraeus.*

* Benoist (G.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750 zu London. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Raphael, F. Hals, Highmore und Andern. Auch kennt man von ihm einige Feldschlachten von eigener Erfindung; aber sein Grabstichel ist etwas hart. *Basan* Suppl.

* **Benoit** (Anton und Ludwig), Gebrüder, von Joigny in Burgund gebürtig, erwarben sich grossen Ruhm durch Bildnisse, die sie in Wachs abformten, und arbeiteten einige Zeit in England. Man hat von ihnen die Bildnisse Ludwig XIV. nach seinen verschiedenen Altern, welche den Stahlschneidern, die die Geschichte dieses Prinzen in Schaumünzen vorstellten, zu Modellen dienten. Anton verfertigte auch das Grabmal Claudius Benoit in Figuren von gebrannter Erde; er war Mitglied der königl. Academie 1686. und st. 1704. Von diesem Künstler kennt man die Bildnisse der vornehmsten Herren des französischen Hofes. Von ihnen bekam er prächtige Kleider, damit sie ihren Würden gemäß erschienen, und weil er sie nach Hofs Gebrauch im Zirkel zu stellen pflegte, so bekam er hievon den Beynamen. Auch stellte er dieselben öffentlich aus, wodurch er eine Menge Zuschauer und großen Gewinn erhielt. C. Simoneau und N. Edelink ɩc. haben nach ihm gestochen. — Gabriel malte das Bildniß des Heilandes. Dieses Gemäld und oben angeführtes Grabmal befinden sich in der Spithalkirche, genannt la Charité des Hommes. Dieser Künstler st. 1717. *Lacombe.*

Benoit (petit); Beyname des H. Benezet.

Benoli (Ignatius), genannt Borno, Priester und Maler zu Verona, lernte bey Franz Perezoli. Er gieng mit dem venetianischen Gesandten, Franz Morosini, nach Paris, wo er nach den Werken Rubens und Vandyk studirte, auch dieselben sehr fleißig in Miniatur kopirte. Benoli malte auch kleine Figuren, die für Vandyks angesehen und verkauft wurden. Er st. 1724. *Pozzo* N°. 133.

* **Benoni** (Joseph), Baumeister zu Venedig, nach dessen Angabe das dasige Zollhaus am Meer, ein großes und bequemes Gebäud errichtet wurde. Er lebte um 1680. *Ritratti di Venezia.*

Benozzo. S. Gozzoli.

* **Bensean** oder **Bensekom** (Franz van), Kupferstecher, von welchem Bildnisse bekannt sind, arbeitete in England. *Gandellini.*

* **Bensheimer** (Joh. Jacob), Kupferstecher zu Dresden um 1680. Er arbeitete nach Adolph Boy, J. S. Emmel u. s. w.

* **Benso** (Julius), Maler und Baumeister zu Genua, lernte bey Joh. Baptist Paggi. Er ward in Frankreich berufen, von da er auch Gemälde in Deutschland versandte. In seinem Vaterlande sieht und bewundert man in den meisten Kirchen und Palästen seine Arbeit. Er st. 1668. Dieser Künstler hat einige Blätter nach seinen eigenen Erfindungen geetzt. Hinwieder hat C. Cungius nach ihm gearbeitet. *Soprani* p. 237.

Benson (Wilhelm), ein englischer Kunstliebhaber, verfertigte selbst die Risse zu seinem schönen Landhause in der Grafschaft Wilts, welches um 1710. in des Inigo Jones Geschmack erbaut wurde. *Monaldini* p. 400.

* **Bent** (Johann van der), Maler zu Amsterdam, lernte bey Peter Wouwermann und Adrian van der Velde. Derselbe war in Landschaften, Thieren, Figuren und Feldschlachten, in welchen er den Cornelius Berghem nachahmte, berühmt. Er führte ein einsames Leben; sein Hauswirth, der ihn aller seiner aus 4000. Gulden bestehenden Baarschaft beraubte, soll die Ursache seines Todes gewesen seyn. Er st. 1690. 40. J. alt. *Weyermann* III. 133.

Bentivoglio (Cajetan), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati, und arbeitete in seinem Vaterlande um 1718. *Pozzo* N°. 143.

* **Bentley** ( ). S. den Art. Wedgwood.

* **Beneum** (Gustav oder Justus van), Maler von Leyden, arbeitete zu Hannover, Danzig, Königsberg und Mannheim. Er malte Bildnisse und Nachtstücke, und st. 1727. *Harms* Tab. 38.

Benvenuti (Cajetan), Schüler des A. D. Gabbiani, arbeitete zwar mit vielem Ruhm, so lange sein Lehrmeister lebte; aber nach desselben Tode verließ er seine Kunst fast gänzlich, und brachte seine Zeit mit Fechten, Tanzen u. s. f. zu, wodurch er sich bald sein Leben verkürzte. Man sieht eins von seinen historischen Gemälden in dem Speisesaal des Klosters St. Miniato al Monte zu Florenz. *Hugford* p. 79.

Benvenuto (Joh. Baptist), genannt Ortolano, weil er eines Gärtners Sohn war, Maler zu Ferrara, blühete um 1525. Die Bilder die dieser Künstler für die Kirchen der Serviten, St. Magdalena genannt, und des Spithals der Fündelkinder gemalt hatte, wurden wegen ihrem Werthe nach Rom gebracht. *Guarienti.*

— — S. die Art. Cellini und Garofalo.

Benzi (Julius), Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani. Von ihm ist eine von den Rundungen unter dem Säulengange der Servitenkirche, und der Altartafel des Oratoriums der Gesellschaft von Calcara. Er st. 1681. 4. J. alt. *Felsina pittrice* III. 110. — Ein anderer Julius Benzi, siehe Benso.

* — — (Maximilian Soldani), von einer edeln Familie zu Florenz gebürtig, lernte bey Balthasar Franceschini, Ciro Ferri und Hercules Ferrata. Er verfertigte einige Schaumünzen für den Pabst Innocentius XI., die Königin Christina aus Schweden, und einen sehr großen Schaupfenning für den König in Frankreich. Zu Florenz arbeitete er für den Großherzog, nebst vielen Medaillen, allerhand Bildhauerstücke in Gold und Metall. Einige andere Fürsten besitzen von ihm vortrefliche Statüen, Basreliefs u. s. w. Man findet neben Anderm in der prächtigen Kunstgalerie des Churfürsten von der Pfalz die Bildsäulen der Venus, Adonis und Laocoon, von seiner Arbeit in Erzt gegossen. In den *Numism. hist.* p. 968. sieht man die Abbildung des zierlichen Medaillons, den dieser Künstler zu Ehren Heinrich Newtons, außerordentlichen Gesandten an dem herzogl. Hofe zu Florenz verfertigt hatte. Er st. 1740. 82. J. alt. Man zählt unter seine Schüler, die ihm viel Ehre gemacht: Die beyden Gebrüder Weber, Anton Selvi, Peter Cipriani und den Abt Bartholome Vaggelli. *Guarienti.* — Ein Maler dieses Geschlechts wird von Ascoso in Beschreibung der Servitenkirche zu Bologna angeführt.

Benzone (Anton), malte an dem Gewölbe der Kapelle St. Michael in der Domkirche zu Verona, in drey Abtheilungen, die HH. Jungfrau Maria, Hieronymus und Georgius, und in der Kirche St. Lucia den H. Franciscus, der das Kind Jesus mit Entzücken betrachtet. Er lebte um 1533. *Pozzo* N°. 65.

* **Berain** (Johann und Ludwig), Gebrüder, vortrefliche Zeichner von allerhand ganz verschiedenen Gegenständen: als Leichengeprängen, Feuerwerken, Freudenfesten, Ringelrennen u. s. f. Sie gaben auch Zeichnungen zu Uhrengehäusen, Gefässen und Tapeten. Dann sieht man einige Kamine von ihren Erfindungen, welche hoch geschätzt werden. Besonders aber waren sie glücklich in Anordnung der Kleidungen und Auszierung von Schaubühnen. Einer von ihnen machte sich durch aus Crystall gegossene Leuchter, die dem Bergcrystall völlig glichen, berühmt. Die Einfassungen und Finalstöcke, welche das Medaillenwerk der Geschichte Ludwig XIV. zieren, sind nach ihren Zeichnungen gestochen. Gersaint schätzt die nach ihren Werken verfertigten Blätter auf 179. Johann hat viele davon selbst geetzt. Ertinger, Stein und andere Künstler haben ebenfalls an dieser Sammlung gearbeitet. Ludwig st. 1711. *Brice.*

* **Berainville** (Ritter von), ein französischer Kunstliebhaber um 1775. Er erfand und zeichnete einen allegorischen Medaillon auf die Wiedereinsetzung des alten Parlements zu Paris, der von Patas gestochen ist.

Berardelli (Alexander), ein in der Malerey und den Wissenschaften erfahrener Venetianer wird

von Ridolfi in Pordenons Lebensbeschreibung angeführt.

* **Berardi** (Fabius), Kupferstecher von Siena, lernte zu Venedig bey Joseph Wagner, und arbeitete um 1760. in seines Lehrmeisters Verlag nach Barana, Pittoni, Tiepolo, Zocchi u. s. w. *Gandellini.*

Bercari (Salvator), Bildhauer, arbeitete mit einigen andern Künstlern an den aus Stucco verfertigten Basreliefs, welche die Apostel je zwey und zwey vorstellen, und in der St. Marcuskirche zu Rom gesehen werden. *Titi.*

Berchem. S. Berghem.

* **Berchet** (Peter), französischer Geschichtsmaler, lernte bey Carl de la Fosse, und ward schon in seinem Achtzehnten tüchtig befunden, in einigen königl. Pallästen zu arbeiten. Er begab sich 1681. in England, wo er unter Rambour, einem französischen Architecturmaler, arbeitete. Berchet malte einige Deckenstücke; unter Anderm eines in der Kapelle des Trinitycollegiums zu Oxford. Seine Zeichnungen erhielten von der Academie vielen Beyfall. In den letzten Jahren seines Lebens malte er nur kleine Bilder, zu denen er den Stoff aus der Fabellehre entlehnte. Seine letzte Arbeit war ein Bacchusfest, welchem er noch an dem letzten Tage seines Lebens seinen Namen beysetzte. Er st. 1720. 61. J. alt. John Smith hat ein Dianenbad nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. *Pilkington.*

Berckmans (Heinrich), Maler, geb. zu Clünder 1629, lernte nacheinander bey Philipp Wouwermans, Thomas Willebort und Jacob Jordaens. Obwohl er bereits gute historische Gemälde verfertigt hatte, wählte er doch das Bildnißmalen, und suchte sich Middelburg zu seinem Wohnplatze aus; hier und zu Vlissingen schilderte er die Schützengesellschaften. Seine Bildnisse sind durchaus wohl gezeichnet, von schönem Colorit, und sehr natürlich. Hagen, J. du Bois, Waumans, Basan u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 424.

* **Bercy** oder **Berry** ( ), französischer Kupferstecher, von welchem man ein Blatt sieht, welches das erste 1715. gehaltene Lit de Justice Ludwig XV. in dem Saale des großen Parlements zu Paris vorstellt. *Idée générale* p. 40.

Berends (Christian). S. Bernetz.

* **Beretino** (Peter) ist unter dem Beynamen seiner Geburtsstadt Cortona bekannt. Er lernte bey seinem Vater Johann, einem Maler und Baumeister, und bey dessen Bruder Philipp, der in dem florentinischen Gebiete viele Arbeit verfertigte; ferner bey Andreas Comodi und Baccio Ciarpi. Beretino zeigte Anfangs wenig Fähigkeit zu seiner Kunst, und ward deswegen öfters von seinen Mitschülern verlacht; aber unermüdete Arbeit entwickelte auf einmal seine glücklichen Talente, und setzte seine Tadler durch sein vortrefliches Genie in Erstaunen. Er mochte kaum anfangen, seine weitläufige Erfindungen und Compositionen an den Tag zu geben, so bemühete man sich von allen Orten her, etwas von seiner Arbeit für die vornehmsten Kirchen und Palläste zu bekommen, um damit Altäre, Säle und Gewölber zu zieren. So vornehmlich in der neuen Kirche und in dem großen Saale des Barberinischen Pallastes zu Rom, wo er den nie genug gelobten Triumph der Ehre vorstellte. Er arbeitete auch in dem großherzogl. Pallaste zu Florenz. Als die Schule der Carracci zu Bologna aufhörte, bekam er durch seinen überall bekannten Ruhm eine große Anzahl Lehrlinge, unter welchen sich auch sein Brudersohn, Lucas, befand. Peter st. 1669. 73. J. alt. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers leuchtet vornehmlich aus seinen großen und weitläufigen historischen Gemälden hervor. Sein lebhaftes und feuriges Genie schickte sich nicht so gut zu kleinen Bildern, welche eine genau ausgeführte Arbeit erfodern. Er malte sehr viel auf frischen Mörtel; seine Färbung ist frisch und glänzend, aber in der Carnation ist sie schwach. Er dachte edel, seine Gesichtsminen sind sehr angenehm; er hatte eine vollkommene Kenntniß von dem Helldunkel, von Anordnung der Gruppen, und war auch in Landschaften und in der Architectur vortreflich. Allein seine Gemälde fehlen öfters wider die Richtigkeit in der Zeichnung und des Ausdrucks. Seine Figuren sind plump, und seine Gewänder von schlechtem Geschmacke. Der Jesuit J. Dominicus Ottonelli hat unter seinem und des Beretini Namen eine Schrift von dem Nutzen und Schaden der Malerey und Bildhauerkunst 1652. zu Florenz in 4to ans Licht gestellt. Die nach des P. von Cortona Werken gestochenen Blätter werden über 100. geschätzt. *Museo Fiorentino* II. 285.

Beretta (Carl), Bildhauer zu Mailand. Von seiner Arbeit sieht man auf dem Hauptaltare der Kirche St. Johann Baptista al Confalone den Tauf Christi in gefärbten Bildern, und auf demjenigen der Kirche St. Maria della Fontana das Bild der H. Maria in Lebensgröße und als weißer Marmor gemalt; alle diese Figuren sind von gebrannter Erde. Beretta lebte um 1729. *Latuada.*

* **Berg** (Magnus), geb. in Norwegen 1666, lernte bey dem Hofmaler zu Kopenhagen. Er machte die gewöhnlichen Reisen in Italien und Frankreich, verließ aber nach seiner Heimkunft die Malerey, und fieng an in Elfenbein zu schnitzen. Von dieser Arbeit verfertigte er neben Anderm ein Gefäß von ungefähr 2. Fußen, an welchem er allerhand Geschichten nach antiker Manier in halb erhobener Arbeit ausschnitzte; selbiges wird wegen seiner Vortreflichkeit in der königl. Kunstkammer zu Kopenhagen aufbewahrt. Dieser Künstler st. 1739. Dauw S. 312.

— — (Matthias van den), Maler zu Ypern, lernte bey seinem Vater Johann, von Alcmaer gebürtig, einem Schüler des Heinrich Goltzius; Johann ward mit P. P. Rubens bekannt, der ihm die Verwaltung seiner um Ypern her liegenden Gütern anvertraute, weswegen er sich daselbst niederließ. Der Sohn kam bey angehendem Alter in Rubens Schule, in welcher er einer der beßten Zeichner wurde; weil es ihm aber an genugsamem Genie fehlte, konnte er nichts aus eigener Erfindung hervorbringen; er blieb also ein guter Kopist. Seine Zeichnungen werden wegen ihrer Richtigkeit stark gesucht. Matthias starb zu Alcmaer 1687. 32. J. alt. *Descamps* II. 244.

* — — (Peter), Medailleur, arbeitete um 1707. an dem königl. Hofe zu Koppenhagen.

Bergamasco (Bartholome), Bildhauer, von welchem man in den Kirchen St. Geminianus und St. Maria in Orto, in dem Oratorio St. Rochus und in der Schule St. Marcus zu Venedig verschiedene Statüen sieht. Man bemerkt in denselben schöne Gewänder und Stellungen, vortrefliche Gesichtsmienen und zierliche Hände. *Sansovino.*

— — (Joh. Baptist), Castello genannt, Maler von Bergamo, lernte bey Aurelius Busso und M. A. Buonaroti, studirte auch nach den Werken der berühmtesten Künstler zu Rom. Er ward in Spanien berufen, und malte in dem königl. Schlosse Pardo ovidische Fabeln in vielen Abtheilungen, welche so vortreflich gezeichnet und ausgeführt sind, daß dieses Werk allein genugsam wäre, ihm einen unsterblichen Namen zu erwerben. Er arbeitete auch in der Baukunst, und legte auf Befehl des Königs die Haupttreppe an, welche aus den königl Zimmern des Escurials in die Kirche dieses Klosters führt. Nach einiger Meinung soll er der Vater des berühmten Bernhard Castelli gewesen seyn. Aus seinem Grabmal ist zu ersehen, daß er 1570. 80. J. alt zu Madrid gestorben ist. Man findet auch Bilder von seiner Hand in der Kirche del Giesu und in der Kapelle des Bartholome Coleoni, beyde zu Bergamo, die von Ridolfi I. 132. angeführt werden. Dieser nennt ihn Baptista Castello. — Seine Söhne Fabricius und Granellus malten in den Zimmern des Klosters Escurial verschiedene Kleinigkeiten an Kästen, Bettstellen, Wänden u. s. f., in welchen sie allerhand seltsame Einfälle von Figuren, Genien,

Gottheiten u. s. f. mit einer lebhaften Färbung angebracht. — Hieronymus, sein dritter Sohn, malte in Miniatur und folgte des Vaters Manier in Geschichten und Bildnissen, kam ihm auch in der feinen Ausarbeitung ziemlich nahe, starb aber vor ihm. *Velasco* N°. 13.

* **Bergamasco** (Wilhelm), Baumeister, arbeitete zu Venedig, wo er eine sehr schöne abgesönderte Kapelle bey der St. Michaelskirche baute. *Sansovino* p. 175. a.

* **Bergame** ( ), Geschichtsmaler, von welchem man verschiedene mittelmäßige Tafeln in den Kirchen zu Lille in Flandern sieht. *Voyage de Descamps.*

Bergamengan (Ciaco). Unter diesem gothischen Namen versteht Lomazzo Jacob van Breuck, des Johann da Bologna Lehrmeister.

Bergamo (Bartholome da), einer der ersten venetianischen Maler, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Johann Bellino angeführt. — Cosmus da Bergamo, Baumeister zu Rom um 1660. zierte die Kirchen St. Maria in Via lata und St. Laurentius in Lucina mit seiner Arbeit, in welcher man vielen Fleiß und eben so viel Genie bemerkt. Er erhielt wegen seiner Geschicklichkeit die Ehre, in den Ritterstand erhoben werden. *Titi.* — Damian oder Dominicus da Bergamo, Dominicanerordens; ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von Holz, arbeitete in dem Chor und der Sacristey der Kirche seines Ordens zu Bologna nach den Zeichnungen des Vignola. Sein Ruhm breitete sich durch ganz Italien aus, so daß er in viele andere Städte zu dergleichen Arbeit berufen wurde. Er blühete um 1550. *Guarienti.*

* **Berge** (Peter van den), holländischer Schwarzkunststecher und Kupferetzer, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Amsterdam. Er verfertigte einen Theil von den Blättern die Lairesse's Werk ausmachen, und den Schauplatz von Spanien in 57. Blättern. *Basan.*

* **Bergen oder van den Bergh** (Niclaus van den), geb. zu Antwerpen 1725. lernte bey Balthasar Beschey. Von ihm ist die Kopie eines Gemäldes von David Teniers, welches das Rathhaus zu Antwerpen mit den umliegenden Häusern und die Mitglieder der Brüderschaft von dem alten Bunde der Bogenschützen, wie sie auf die Wacht ziehen, vorstellt. Es war das beste Bild dieses Meisters, welches er in seiner Vaterstadt hinterließ, und ward von obbemeldter Brüderschaft an den Landgrafen von Hessencassel verkauft. Auch etzte er einige Bildnisse nach Rubens ꝛc *Remy* p 76.

— — (Theodor van), Maler von Harlem, lernte bey Adrian van der Velde. Er malte Ochsen, Kühe, Schaafe, kleine Figuren und Landschaften mit glühenderm und hellerm Colorit als sein Lehrmeister; aber seine Bilder sind nicht so wohl ausgearbeitet, und die Bäume nicht so gut behandelt als jenes. Theodor arbeitete einige Zeit in England, kam aber bald wieder in sein Vaterland zurück, wo er wegen schlecht geführter Wirthschaft nach seinem Absterben auf Unkosten seiner Saufbrüder begraben wurde. Er blühete um 1680. *Houbraken* III. 91. — Ein anderer van Bergen, von Breda gebürtig, malte Geschichten, in welchen er des Rembrands Manier sehr wohl nachzuahmen wußte. Er starb aber frühzeitig. *Weyermann* III. 258.

Berger (Bernhard), Neffe und Schüler des F. A. Schega, war um 1770. Medailleur des Königs beyder Sicilien.

* — — (Daniel), Kupferstecher zu Berlin um 1765. Er arbeitete nach den königl. Gemälden zu Sanssoucy. S. den Art. J. C. Francois. Beschreibung von Berlin S. 550.

* — — (Georg), fürstlich-Bischöflicher osnabrükʃ und verdischer Hofmaler, lebte vermuthlich um 1610. Man zeigt von diesem Künstler auf dem Rathhause zu Osnabrück einen kleinen Folioband, worin die Bildnisse der dasigen Bischöfe und einige ihrer Thaten mit Feder und Tusche meisterhaft gezeichnet sind. Nachrichten von Künstlern II. 35. — * Ein mittelmäßiger Bildhauer dieses Namens arbeitete zu Brüssel.

* **Berghem** (Niclaus), Sohn Peter Klaase von Harlem, eines mittelmäßigen Malers von leblosen Gegenständen. Der Sohn lernte bey Johann van Goyen, Niclaus Moyaere, Peter Grebber, Johann Willis und J. Baptist Weninx. Als er in seiner Jugend einst in großer Gefahr war, riefen seine Freunde einander in holländischer Sprache zu: Berghem! d. i. rette ihn, welcher Beyname ihm hernach blieb. In Thieren, Landschaften und Figuren ward er der vortreflichste und glücklichste Maler seiner Zeit. Er wohnte meistens auf dem Lande in dem Schlosse Bentheim, damit er den Anlaß hätte, schöne Aussichten, seltene Gegenden und allerley Thiere nach der Natur zu zeichnen. Berghem verfertigte eine große Menge Bilder, die er mit großer Fertigkeit ausarbeitete, und die schon bey seinen Lebzeiten bezahlt wurden, nachher aber auf einen so hohen Preis gestiegen sind, daß ein anderthalb Fuß hohes Stück von seiner Arbeit zu London um 200. Pfund Sterling verkauft worden. Er starb zu Harlem 1683. 59 J. alt. Seine Manier ist vortreflich, seine Auswahl in der Zusammensetzung glücklich und unendlich verschieden: Man kann es im Colorit, in Führung des Pinsels und in Austheilung Schattens und Lichts nicht hoher bringen als er. Allenthalben sieht man große Partheyen, wo die Harmonie durch Einzelnes nicht unterbrochen wird, ob er gleich die geringste Kleinigkeit fleißig ausarbeitete; er wußte auch durch den Gegenschein im Wasser, oder an andern glänzenden Körpern die stärksten Schatten zu mildern. Seine Figuren und Thiere sind richtig gezeichnet, mit großer Feinheit gefärbt und ausgearbeitet. Man findet nichts Mittelmäßiges von ihm, und seine Gemälde können in den kostbarsten Sammlungen zu den schönsten gezählt werden. Einige von seinen Werken hat er selbst mit einer leichten aber meisterhaften Hand geetzt, und werden daher von den Kunstverständigen hoch gehalten, obgleich die von andern nach ihm gestochenen Blätter besser als seine eigenen sind. Diese werden über 300. Stücke geschätzt, und Heinrich de Winter hat 1767 einen Catalog davon zu Amsterdam ans Licht gestellt. d'Argensville sage, viele Schriftsteller geben Berghem irrig den Taufnamen Cornelius, und glauben, es gebe nur einen Maler dieses Geschlechtsnamens; hingegen behauptet Gersaint in seinem Verzeichnisse von Fonspertius Cabinet S. 94.: Er selbst habe Gemälde von einem zweyten Berghem gehabt, die aber weit unter des Niclaus Arbeit gewesen seyen; dieser möchte wohl der streitige Cornelius seyn. Guarienti ist auch einer von denen, welche zwey verschiedene Maler dieses Namens anführen. *Descamps* II. 340.

Bergmann (Heinrich). S. Berckman.

— — (Johann) von Olpe, Formschneider, verfertigte 118. Holzschnitte zu Stultifera navis etc. *Papillon* I. 140.

* **Bergmüller** (Joh. Georg), geb. zu Dirkheim in Bayern 1688, lernte auf Unkosten seines Landesherrn bey Andreas Wolf zu München, und studirte nach Carl Maratti. Er ward ein starker Geschichtsmaler in Oel und Fresco, wovon in vielen Kirchen- und Privatgebäuden zu Augspurg und in benachbarten Städten, sowohl an Altarblättern als an Frescogemälden rühmliche Zeugnisse seiner Geschicklichkeit zu sehen sind. Er radirte mit einer geistreichen Manier einige geistliche und weltliche Geschichten von seiner eigenen Erfindung. Man hat auch von ihm zwey Schriften: 1) Geometrischer Maaßstab der Säulenordnung. 2) Antropometria, d. i. Statur des Menschen nach verschiedenen Altern. Seine geistlichen Erfindungen sind sehr andächtig und sittsam, und seine Färbung ist lieblich. Bergmüller war Director der Academie und bischöflicher

Cabinetsmaler, und starb zu Augspurg 1762. — * Sein Sohn Joh. Baptist, geb. 1724, folgte ihm in der Kunst. Er zierte die Klosterfrauenkirche zu Landsberg mit Frescogemälden. J. J. Hayd, B. Vogel, J. A. Friedrich u. s. w. haben nach J. Georg in Kupfer gestochen. N. Bibliothek schöner Wissenschaften I. 156.

Bergomas; Beyname von Franz Terzo.

Bergondi (Andreas), Bildhauer zu Rom um 1730. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen St. Marcus, St. Alexius, St. Augustinus u. s. f. *Titi.*

* **Bergonzi** oder **Bergonzoni** (Lorenz), geb. zu Bologna 1645, lernte bey Cesar Gennari. Er malte wohlgleichende Bildnisse in Oel und Pastel, und Geschichte. In der Servitenkirche seiner Geburtsstadt ist die Tafel von der diesen Mönchen geschehenen wunderbaren Erscheinung des Brodtes, von seiner Arbeit. Er starb 1722. *Felsina pittrice* III. 177.

* **Bergquise** ( ), Kupferstecher. S. den Art. Friedrich Akrel, seines Schülers.

Berichau (H.), Maler zu Hamburg, lebte um 1698. Man sieht von ihm ein Gemäld ob der Thüre des Rathhauses zu Bremen, welches das jüngste Gericht vorstellt. Uffenbach II. 210.

* **Berckheyden** (Job und Gerard), Gebrüder, malten Landschaften, Conversationsstücke und Bauerngesellschaften. Sie arbeiteten lange Zeit an dem churfürstl. Hofe zu Heidelberg, wo sie die daselbst gehaltenen Festivitäten und Jagdparthenen in kleinen Figuren vorstellten. Diese Künstler waren von einem Orte unweit Harlem gebürtig. Gerard starb in seinem Vaterlande 1693. Job ertrank in einem Canale zu Amsterdam 1698. 70. J. alt. *Descamps* III. 153.

* **Berlinghieri** (Camillus), Maler zu Ferrara, lernte bey Carl Bonone und starb um 1635. *Guarienti.*

Berllarmato (Hieronymus), ein römischer Formschneider, verfertigte 1536. die Landkarte des Großherzogthums Toskana nach Gerard Mercator's Zeichnung. Sie ist, 3′ 6″ breit und 2′ 5″ hoch, auf vier Stöcke geschnitten, die aneinander gefügt werden. *Papillon* I. 198.

Bermant ( ), Landschaftsmaler aus Lothringen, lernte bey Claudius Gelee, dessen Manier er wohl begriff. Nach langen Reisen setzte er sich zu Nancy, wo er den Namen eines berühmten Künstlers erlangte. Er blühete um 1670. *Gueudeville* III. 154.

Bermoser. S. Permoser.

Berna, Maler von Siena, lernte bey Andreas Orgagna. Er arbeitete zu Florenz, Siena und Cortona. J. J. 1369. gieng er nach Arezzo, wo er in der Kirche St. Augustinus die Geschichte des Marinus Barattieri malte, welcher aus Geldbegierde seine Seele dem Satan übergeben, aber von St. Jacobus erlöst worden. Als er in der Kirche St. Gimignano di Valdesa arbeitete, fiel er von dem Gerüst und starb zwey Tage hernach in der Blüthe seiner Jahre um 1380. Seiner kurzen Lebenszeit ungeachtet hinterließ er so viele Werke, als man sonst nur von einem hohen Alter erwartet, und sie waren so beschaffen, daß man glauben konnte, er würde bey längerm Leben in seiner Kunst sehr vortrefflich geworden seyn. Berna war der erste, welcher nach Wiederherstellung der Malerey anfieng, die Thiere wohl zu zeichnen. *Baldinucci* Sec. II. 95.

Bernabé (Felix Anton Maria), geb. zu Florenz 1720, lernte in der großherzogl. Galerie die Zeichenkunst bey Franz Bombicci, das Possieren bey Joachim Fortini, und das Edelsteinschneiden bey Franz Ghinghi, welches er einige Zeit mit gutem Erfolg trieb. Nachher bekam er Lust, die Malerey bey Ignatius Hugfort zu studiren; da aber gedachter Ghinghi 1737. unversehens nach Neapel berufen wurde, beredete man ihn, das Edelsteinschneiden von Neuem vor die Hand zu nehmen, wozu ihm die bey seinem letzten Lehrmeister fleißig geübte Zeichenkunst nun die wichtigsten Dienste leistete. Seine Werke sind ungemein zahlreich, und werden sowohl von Liebhabern seines Vaterlandes als von Fremden eifrigst gesucht. *Giulianelli* p. 76.

Bernabei (Thomas), ein edler Cortoneser, lernte bey Lucas Signorelli und folgte seiner Manier. Man sieht in der Kirche St. Maria del Calcinajo einige Gemälde von seiner Hand. In der Academia Etrusca zu Cortona zeigt man einen ganzen Band von seinen Zeichnungen samt seinem Bildnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Bottari* I. 518. Not. (1.)

Bernaert (Nicasius) ist meistens unter seinem Taufnamen bekannt; er war ein vortrefflicher Thier- und Jagdenmaler von Antwerpen, und lernte bey Franz Sneyders. Nicasius arbeitete in Frankreich für die königl. Palläste; er ward eines der ersten Mitglieder der Maleracademie zu Paris 1663, und starb dort 1678. 70. J. alt. *Guarienti.*

Bernard (le petit); Beyname von B. Salomon.

* — — (Samuel), geb. zu Paris 1615, lernte bey Simon Bouet. Er malte in Miniatur und auf frischen Mörtel. Man sieht viele historische Werke und Bildnisse von seiner Hand. Er arbeitete auch mit der Radirnadel und in schwarzer Kunst. Unter seinen Blättern kennt man die Geschichte des Attila nach Raphael, einige Blätter nach Correggio, Bourdon u. s. w. Bernard ward Professor der königl. Academie 1655, in 1674 aber wegen Unpäßlichkeit dieser Stelle entlassen. Im J. 1681. stieß man ihn auf königl. Befehl wegen der protestantischen Religion vollends aus dieser Gesellschaft; nachdem er sich aber zur herrschenden Kirche wandte, ward er wieder in den Rang eines alten Professors eingesetzt, und st. 1687. Basan macht aus diesem Künstler zwey verschiedene Personen. *Guarienti.* S. auch den Art. Bernhard Salomon.

— — (Theodor). S. Barentsen.

— — (P. J.), Geschichtsmaler, von welchem man in den Kirchen zu Gent und Brügge verschiedene Bilder sieht, in welchen man richtigen Ausdruck und Zeichnung, schöne Gewänder und ein gutes Colorit wahrnimmt. *Voyage de Descamps.*

— — (Theodor). S. Barents.

— — (Thomas), französischer Stahlschneider, arbeitete um 1700. zu Paris an der Histoire metallique de Louis XIV. Köhler XII. 289. giebt den Stich nach einem schönen Medaillon, den dieser Künstler 1679 auf Wilhelm von Lamoignon, ersten Präsidenten des Parlements, verfertigt. S. auch Besnard.

* — — ( ) Maler und Kupferetzer, arbeitete um 1660. an dem fürstl. baden-durchlachischen Hofe, neben Anderm des regierenden Marggrafen Bildniß zu Pferd.

* — — ( ) Bildniß- und Figurenmaler, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Lucas zu Paris. Danzel hat nach ihm gestochen.

Bernardi (Anton Maria und Fabritius), Gebrüder, Maler von Bologna, lernten bey Ludwig Quaino. Sie arbeiteten zu Venedig, Padua, Vicenza, Mantua u. s. f., wo sie in Kirchen, Klöstern und Pallästen viele Architecturmalerey verfertigten. Endlich begaben sie sich in Dienste des Churfürsten von der Pfalz, arbeiteten mit Anton Pellegrini und vielen andern Künstlern zu Düsseldorf, und starben daselbst zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Felsina pittrice* III. 170.

— — (Bernhard de), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Fiasella. Seine meiste Arbeit bestand

in Kopirung guter Gemälde, worein er berühmt wurde. Er starb vor dem Pestjahre 1657. *Soprani* p. 252.

Bernardi (Franz), genannt Bigolaro. Maler zu Verona, erwarb sich durch seine Arbeit, in welcher man eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung bemerkt, großen Ruhm. Er lernte bey Dominicus Feti, und glich ihm an Geschicklichkeit. Eine Probe dessen sieht man in der Kirche St. Carolus zu Verona an beyden Seitengemälden des Hauptaltars, und in der Kirche St. Anastasia. Man sieht auch Einiges von ihm in den Kirchen zu Brescia. Averoldo hält ihn fälschlich für einen Brescianer; er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 101.

* — — (Johann), von seinem Geburtsorte da Castelbolognese genannt; ein vortrefflicher Edelsteinschneider und Medailleur. Er war einer der ersten, dessen Arbeit mit den Werken der Antiken verglichen werden konnte. Man zeigt von ihm einige große Stücke in Crystall, als den Raub der Sabinerinnen, Bacchanalen, Seetreffen u. s. f. Er arbeitete nach den Zeichnungen des Michel Angelo, Perino del Vaga und andern vortreflichen Meistern. Seine Arbeit ward in Gold gefaßt. Dann verfertigte er verschiedene sehr schöne Medaillengepräge. Er bekam von vielen Fürsten ansehnliche Geschenke und Gnadenbezeugungen. Pabst Clemens VII. gab ihm eine einträgliche Stelle an seinem Hofe; Kaiser Carl V. ließ ihm für eine auf ihn verfertigte Schaumünze 100. Goldkronen auszahlen, und der Cardinal Alexander Farnese war sein großer Gönner. Er starb zu Faenza 1555. 60. J. alt. *Vasari.*

— — (Joh. Baptist), ein Veroneser, lernte bey Felix Bigi. Er malte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und andere Thiere. Dieser Künstler arbeitete zu Wien, Mailand, Venedig u. s. w. und blühete um 1700. *Pozzo* Addit. p. 19.

— — (Joseph). S. den Art. Bartholome Modolo.

— — (Peter), Maler zu Verona, lernte bey Felix Ricci, genannt Brusasorci. Er arbeitete in dem Oratorio St. Cosmo und malte den englischen Gruß in der Kapelle U. L. F. der Kirche St. Fermo. Starb 1623. *Pozzo* N°. 79.

Bernardo (Fra), ein vortreflicher Miniaturmaler, von welchem man in der Kleiderkammer des großherzogl. Pallastes zu Florenz eine sehr schöne Einfassung von historischen Gemälden sieht, welche ein von Donatello verfertigtes Basrelief, die H. Maria mit dem Kindlein Jesus vorstellend, umgiebt. *Vasari.*

— — (Monsu), so nannte man in Italien den B. Keill.

* Bernardoni (Hieronymus), Thomas, eines geschickten Bildschnitzlers und Malers Sohn von Bassano, lernte bey J. Baptist Volpato. Man sieht von ihm verschiedene Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er 1718. 78. J. alt starb. *Verci* p. 265.

* Bernards (Balthasar), ein holländischer Kupferstecher, arbeitete nach P. Picard, F. de Troy, P. Rembrand u. s. w.

Bernasconi (Cintio), ein Römer, Joh. Baptist Caeaneo von Sabina, Matthaeus Cruciano von Macerata, Ambrosius Giosi, ein Florentiner, Peter Lamberti von Cortona, Paul Rosetti von Cento, Angelus Sabbatini von Orvieto, Cesar Torelli, Genesius Vitali von Massa, und Franz Zucchi; alle diese Künstler waren Musivarbeiter und zierten um 1600. die große Kuppole der St. Peterskirche zu Rom nach den Cartons, welche Joseph Cesari, Christoph Roncalli und Marcel Provenzale gemalt hatten. *Titi.*

— — (Laura), Blumenmalerin zu Rom, lernte bey Marius Nuzzi, und ward in dieser Kunst so geschickt, daß man ihr die Auszierung eines Gemäldes anvertraute, welches Andreas Camassei für die Kirche St. Andreas della Valle in Rom verfertigt hatte und den H. Cajetanus vorstellt. Es wird aber auch dieser Blumenkranz mit mehrerer Wahrscheinlichkeit ihrem Lehrmeister zugeschrieben. Sie zierte mit Joh. Paul Schor die Decke der Galerie in dem Pallaste Colonna. Diese Künstlerin lebte um 1670. *Pascoli* II. 64.

* Bernazzano (Cesar), ein vortreflicher Landschafts-, Kräuter-, Thiere-, Früchte- und Blumenmaler zu Mailand, lernte bey Leonhard da Vinci. Er stellte an der Mauer eines Hünerhofs einen Garten vor, in dessen Vorgrund Erdbeeren so natürlich gemalt waren, daß die Hüner und Pfauen so lange daran pickten, bis der Mörtel abfiel, und das Gemäld dadurch verdorben ward. Seine Landschaften sind zwar bis auf die geringsten Kleinigkeiten genau ausgeführt, aber dabey sehr lieblich, wohl übereinstimmend und im Ganzen von großem Geschmacke; er ließ sie gemeiniglich durch Cesar da Sesto mit Figuren staffiren, und malte hinwieder die Landschaften in den Werken dieses Meisters. Er lebte um 1536. *Vasari* III. 181.

* Bernet. S. den Art. Claudius de Beaumont, seines Lehrmeisters.

* Bernero (Joh. Baptist), Bildhauer zu Turin, arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont, auch für den königl. Pallast Stupinigi. *Bartoli.*

* Bernez (Christian), geb. zu Hamburg 1658. lernte bey Hermann Kampfhausen. Er malte Früchte, Blumen, silberne, goldene und marmorne Gefäße und andere leblose Gegenstände. Bernez arbeitete zu Rom, wo er den Bentnamen Goudsbloem bekam. Er starb daselbst 1722. *Houbraken* II. p. 356. N°. 85. berichtet, Bernez habe sich in sein Vaterland zurückbegeben. *Pascoli* II. 357.

Bernhard (Joh. Wolfgang), malte um 1605. in der katholischen St. Ulrichskirche zu Augspurg ein 31. Fuß hohes und 11. Fuß breites Bild, wo Adam und Eva in ungeheurer Größe vorgestellt sind; ferner die Bildnisse von 48. Aebten dieses Klosters — * Von Andreas Bernhard findet man eine Vorstellung der Stadt Augspurg in Holz geschnitten. — Frater Bernhard, ein Predigermönch und sehr guter Bildhauer, arbeitete um 1750 in dem Kloster seines Ordens zu Augsburg, und starb daselbst. Von Stetten VII. u. IX.

— — S. Bernard.

* Bernigeroth (Martin), geb. zu Ramelburg in der Grafschaft Mansfeld 1670, lernte zu Leipzig bey C. Andersohn, und verfertigte eine unglaubliche Menge Bildnisse mit dem Grabstichel, welche, besonders wann er gut gemalte Originale vor sich hatte, sich sehr wohl sehen lassen. Er arbeitete zu Leipzig und starb daselbst 1733. Von seinen Söhnen unterwies er zwey in seiner Kunst: * Joh. Martin, welcher in dem Geschmacke seines Vaters arbeitete, st. 1767. 54. J. alt. — * Joh. Benedict, geb. 1716, lernte bey seinem Vater und Bruder; er legte sich vornehmlich auf historische Blätter. Man hat aus Beyder Kupferwerke in der Dreßdnergalerie 8. Bände zusammengebracht. Hamburgisches Magazin IX. 599.

* Bernini (Joh. Lorenz), Peters Sohn, geb. zu Neapel 1598. Wer die Meisterstücke dieses großen Künstlers beysammen zu sehen Lust hat, kann solches am Besten in der St. Peterskirche zu Rom thun, wo man den Hauptaltar, den Stuhl Petri und den Tabernakel, Alles von gegossener Arbeit sieht; ferner die Grabmäler der Päbste Alexander VII. und Urbans VIII; die riesenförmige Ritterstatüe Kaiser Constantin des Großen; das Altargemäld, welches den H. Mauritius vorstellt, und die prächtige Colonnade auf dem St. Petersplatze. Bey Ansicht aller dieser Werke wird man gestehen müßen, daß Bernini ein zweyter Michel Angelo, d. i. ein unvergleichlicher Maler, Bildhauer und Baumeister seiner Zeit

gewesen sey, und die Ehre von Urban VIII. in den Ritterstand erhoben, auch von dem ganzen Adel eines vertrauten Umgangs gewürdigt zu werden, bestens verdient habe. Er st. 1680. und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. Seine Bildhauerwerke haben, nach einiger Meynung, eine Zierlichkeit und Ausdruck, welche der Antiken würdig sind; andere unpartheyische Kunstrichter hingegen halten ihn für den Urheber des schlechten Geschmacks der heutigen Bildhauer. Man hat auch die Anmerkung gemacht, daß seine Statüen in Kupferstichen bey den Ausländern gewinnen, da hingegen der Antiken ihre dabey verlieren. Allein nicht nur eine große Menge Statüen, sondern auch bey 200. Gemälden zählt man von seiner Hand, welche in Geschichte, Fabeln, Bildnissen u. s. f. bestehen, und in verschiedenen Pallästen zu Rom, auch in den berühmtesten Galerien von Europa gefunden werden. J. Barone, J. B. Bonacina, F. Quercetus, L. Rouhier, F. Spierre und andere haben nach ihm gearbeitet. Er hat auch selbst radiert. Baldinucci und sein Sohn Dominicus Bernini haben sein Leben, und der Abt de la Chambre eine Lobrede auf ihn geschrieben.

Bernini (Ludwig), Peters jüngerer Sohn, Bildhauer und Baumeister, verfertigte die Statüe der Gräfin Mathildis und einen Genius an ihrem Grabmale, welches in der St. Peterskirche zu sehen ist. Sein Bruder Joh. Lorenz bediente sich seiner Hilfe in Bausachen, und vertraute ihm während seiner Reise in Frankreich die Aufsicht über den St. Peterskirchenbau. Ludwig war in der Mechanik sehr erfahren: Er erfand eine bewegliche Maschine, an den höchsten Orten bemeldter Kirche mit aller Bequemlichkeit zu arbeiten; nebst einer Waage, mit welcher man vermittelst eines Gewichtes von 10. Pf. 36,000. abwägen konnte. Er lebte noch 1682. 69. J. alt. *Baldinucci* p. 79.

* — — (Paul), Joh. Lorenzen Sohn, zeigte seine Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst an zwey Grabmälern in der Kapelle der Empfängniß Mariä der Kirche St. Isidorus zu Rom. In 1672. befand er sich in der Zahl der Mitglieder der Künstleracademie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

— — (Peter), geb. zu Sesto im Großherzogthume Toscana 1562, lernte bey Lorenz Sirigati und Joseph Cesari. Er malte mit Anton Tempesta und andern in dem Pallaste Caprarola. Zu Rom legte er sich auf die Bildhauerkunst, und übte seine Hand in Führung des Meißels so wohl, daß er zu Neapel öffentliche Proben seiner Fertigkeit und guten Behandlung dieser Arbeit zeigen konnte. Er arbeitete nachher auch zu Rom unter den Päbsten Paul V. und Urban VIII. Dort starb er 1629. und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. *Baglioni* p. 193.

Bernoz. S. Bernez.

Berotti (Peter). S. Grü, seine Ehefrau.

Berrain. S. Berain.

Berretini. S. Beretino.

Berretoni (Ludwig), Baumeister, des Matheus Sassi Schüler, erneuerte um 1730. das Kloster und die Kirche St. Franciscus de Paula zu Rom. *Titi.*

* — — (Niclaus), geb. zu Montefeltro di Macerata 1637, lernte bey Simon Cantarini und Carl Maratti. Er gab in öffentlichen Werken große Proben seiner Geschicklichkeit, starb aber frühzeitig 1682. Seine ersten Gemälde gleichen des Guido Reni; Maratti ward über dieselben eifersüchtig, und hielt ihn zu der niederträchtigsten Arbeit; er entzog ihm auch das Gewölb der Kirche St Sylvester, und verschafte, daß dieses Werk dem Hiacynth Brandi anvertraut wurde, über welche Ungerechtigkeit Berretoni sich zu Tode grämte. Seine vornehmsten Gemälde auf frischen Mörtel findet man in dem Pallast Altieri und in der Kirche Madonna di Monte santo, wo eine ganze Kapelle von ihm gemalt ist; ein schön gedachtes und in guidescischem Geschmacke ausgeführtes Werk. F. S. Bartoli, J. H. Frezza u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

Berruer ( ), Bildhauer zu Paris um 1765, war Mitglied der dasigen königl. Academie. *Formey.*

Berrugnete (Alonso, d. i. Alphonsus), Maler, Bildhauer und Baumeister von Paredes de Nava, ohnweit Valladolid gebürtig, studirte zu Rom unter M. A. Buonaroti, und unterhielt vertraute Freundschaft mit Baccio Bandinelli und Andreas del Sarto. Kaiser Carl V. vertraute ihm die Aufsicht über die Künstlerarbeit der königl. Palläste in Spanien, machte ihn zu seinem Kammerherrn und beehrte ihn mit dem goldenen Schlüssel. Er starb zu Madrid 1545. Die Kirche St. Benito zu Valadolid ist mit seiner Maler- Bildhauer- und Baumeisterarbeit geziert. Seine schönsten Bildhauerstücke sind in der Cathedralkirche zu Toledo zu sehen. Ponz behauptet (Brief III.), dieser vortrefliche Künstler sey 1561. in dieser Stadt in hohem Alter gestorben. Man sieht in dem Wintergemache des Kapitels bey gedachter Kirche einige historische Gemälde, die man einem Peter Perugniete, Alphonsens Vater, zuschreibt. *Velasco* N°. 6.

Berry. S. Bercy.

Bersolino ( ), florentinischer Kunstgießer, arbeitete um 1650. zu Neapel nach des Julian Finelli u. a. Modellen. *Domenici.*

Bersotti (Carl Hieronymus), geb. zu Pavia 1645, lernte bey Carl Sacchi. Er malte zu Rom Figuren, Thiere, Vögel, Früchte, Gefäße u. s. w. auf das Natürlichste. *Guarienti*

Bertano (Joh. Baptist), herzogl. Maler und Baumeister zu Mantua, lernte bey Julius Romano, und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er baute Palläste und Kirchen, und schrieb Regeln von der Baukunst, Perspectiv und der Manier, die Bogen der jonischen Capitelle richtig zu zeichnen, welche Handschrift in England aufbehalten wird. An dem Hauptportale seines von ihm selbst gebauten Hauses zu Mantua bemerkt man zwo Säulen von jonischer Ordnung, wovon die eine ganz rund, die andere aber durch die Mitte zerschnitten ist, an welcher letztern man das richtige Maaß aller Theile genau betrachten kann. Man zählt den zierlichen Glockenthurm der Kirche St. Barbara unter die berühmtesten Werke seiner Kunst. Fermo Guisone, und Dominicus Ritti, genannt Brusasorci, haben Vieles nach seiner Zeichnung gemalt Er selbst hat einige Blätter geezt, und Georg Ghisi hat viere nach seiner Erfindung gestochen. Bertano hat daneben Auslegungen über die schwersten Stellen des Vitruvs geschrieben. Aus einer Anmerkung dieser Schrift, die Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung S. 49. angeführt, kann man schließen: Er habe auch als Bildhauer gearbeitet. Er blühete um 1550. *Vasari* III. 558.

* Bertaud (M. R.), ein französisches Frauenzimmer, hat um 1760. verschiedene Blätter nach Vernet geliefert.

Bertazzuoli (Gabriel), war um 1620. herzoglicher Baumeister zu Mantua, und wird von *Bellori* in dem Leben des Alexander Algardi S. 249. angeführt.

Berteand (Philipp). S. Bertrand.

Bertel (Melchior). S. Barthel.

* Bertelli. Von diesem Geschlechte findet man sechs Kupferstecher, die zu Venedig gearbeitet haben. 1. * Christoph, von Rimino im Herzogthum Modena gebürtig, arbeitete nach Anton da Correggio u. a. 2. Donat, nach Julius Romano u. a. 3 * Ferdinand gab 1563. eine Sammlung von Kleidertrachten. 4. Franz etzte den feyerlichen Einzug des Herzogs von Savoyen zu Turin. 5. und 6. Horaz und * Lucas stachen und verlegten um 1580 die Werke verschiedener berühmter Künstler; als des M. A. Buonaroti, Titians, Correggio u. s. w. *Basan.*

Bertens (Michel). Von diesem niederländischen Bildhauer zeigt man in der Benedictinerkirche Praglia zu Padua ein Kruzifix. *Rossetti* p. 354.

Berthelot (Wilhelm), französischer Bildhauer, arbeitete zu Rom für die Päbste Clemens VIII. und Paul V. und verfertigte einige Statüen für öffentliche Gebäude dieser Stadt. Nach seiner Zurückkunft nach Paris zierte er in Gesellschaft Simon Guillain's das Portral der Sorbonnekirche mit Bildern und andern Ornamenten. Daselbst starb er 1615. S. den Art. Dominicus Ferrerio. *Baglioni* p. 224.

Bertin (Dominicus), Baumeister von Paris, arbeitete zu Toulouse. Er machte mit Johann Gader einen Auszug von des Vitruvius Werken, die sie mit Anmerkungen 1559. zu gedachtem Toulouse in 4to drucken ließen. Die zur Erläuterung dienenden Blätter werden ebenfalls für ihre Arbeit gehalten. *Gandellini*.

* — — (Niclaus), Maler zu Paris, lernte nacheinander bey Guido Ludwig Vernansal, Johann Jouvenet und Bon Boulogne. Er malte für die Abteykirche St. Germain des Prés auf einer großen Tafel den Tauf des Kämmerlings aus Mohrenland, mit einer starken, angenehmen und wohlausgearbeiteten Manier. Auch findet man von seinen Bildern in den königl. Pallästen zu Meudon, in der Menagerie und zu Trianon. Er kam in die königl. Academie 1703. ward Professor 1705. und nachher Rector-Adjunctus. Der König ernannte ihn noch bey Lebzeiten Poerson's zum Director der französischen Academie zu Rom, was er sich aber verbat. Bertin starb 1736. 69. J. alt. Er war einer der angenehmsten Zeichner seiner Zeit, und niemand wußte die Kreide mit einer so markigten Manier zu behandeln. Dieser Künstler war besonders glücklich in kleinen Cabinetstücken, wobey die Verschiedenheit der Gegenstände seiner fruchtbaren Einbildungskraft wenig Mühe verursachte. Chereau, Tardieu, Duchange, Duflos, Picart, Horthemels, Cochin u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Vater und sein Bruder, beyde Bildhauer, haben ebenfalls für die königl. Palläste und Gärten zu Versailles und Marly gearbeitet. Der Vater st. 1671. und der Bruder 1705. *d'Argensville*.

* **Bertiner** (   ), Medailleur in Frankreich um 1700. Er arbeitete mit einigen andern an der Histoire metallique de Louis XIV.

Bertini (Johann), ein geschickter Baumeister zu Florenz, lebte um 1470. Die schöne Facade der Kirche St. Maria novella ist nach Bottari's Vermuthen (I. 324. Not. 1.) diesem Künstler, und nicht, wie Vasari meint, dem L. B. Alberti zuzuschreiben.

Bertoja (Hiacynth), Maler von Parma, lernte bey Franz Mazzuoli. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und suchte die Manier seines Lehrmeisters nachzuahmen. Von seiner Zeichnung sind die Fenstergemälde der Domkirche zu Parma. Er starb 1558. *Guarienti*.

* — — (Jacob), malte an der Decke der Kirche St. Dominicus zu Bologna die vier Evangelisten, und in verschiedenen Abtheilungen kleine Figuren auf frischen Mörtel. *Ascoso*.

Bertoldo, ein Bildhauer zu Florenz, lernte bey Donatello. Er goß viel schöne Basreliefs und kleine Figuren in Erzt. Die Geschicklichkeit dieses Mannes gefiel dem Lorenz von Medicis so wohl, daß er ihn zum Aufseher seines prächtigen Gartens auf dem St. Marcusplatze verordnete: In diesem standen schöne griechische Statüen und viele andere Alterthümer, welcher dieser großmüthige Beförderer der Künste mit großem Fleiße und unglaublichen Kosten gesammelt hatte, und durch Bertold ergänzen lassen. Er ward auch zum Vorsteher der Academie erwählt, welche von vielen lernensbegierigen Jünglingen besucht wurde; unter diese zählt man M. A. Bouonaroti, Franz Granacci, Torregiano u. v. a. Bertoldo blühete um 1500. *Vasari* III. 336.

* **Bertoli** (Anton Daniel) von Udine in Friaul gebürtig, kam an den kaiserl. Hof nach Wien, wo er unter Carl VI. die Stelle eines Cabinetzeichners bekleidete. Er fieng auf Befehl dieses Kaisers an, die in dasiger Galerie verwahrten Alterthümer zu zeichnen, die in Kupfer gebracht werden sollten; aber dieses Vorhaben ward nicht ausgeführt. Bertoli starb zu Wien um 1745. Sedelmayr, Massi, Zucchi u. a. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Bertoli hat nach P. Caliari eine Kreuzigung Christi geetzt. *Mariette Pierres gravées* I. 354.

Bertolla (Anton), Civil- und Kriegsbaumeister von Biella, baute die Augustiner-Nonnenkirche St. Crocifisso zu Turin, das Heiligthumsgehäuse, den marmornen Altar, die Treppe und derselben Geländer in der dasigen St. Johanneskirche. *Bartoli*.

Bertolot. S. Berthelot.

* **Bertolotti** (Philipp), Maler zu Genua, legte sich aus Mangel anderer Arbeit auf das Bildnißmalen, bey welchem er seinen ehrlichen Unterhalt fand. — Sein Sohn, Michel Angelus, machte sich ebenfalls in seines Vaters Kunst berühmt, und lebte um 1674. *Soprani* p. 90.

* **Berton** (   ), Bildhauer von Besançon, studierte in 1758. in der Maleracademie St. Lucas zu Rom, wo er den vornehmsten Preis in der ersten Classe bekam. *Observations sur l'Italie* II. 464.

Bertone; Beyname von N. N. Bianchi.

* **Bertosi** (Franz). Von diesem Künstler sieht man in der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom ein Gemäld, welches den seligen Johann de Prado vorstellt. *Titi*.

Bertosi (Joseph), Kunstgiesser zu Rom um 1720. Er verfertigte die Statüe Pabst Alexander VIII. auf seinem Grabmal in der St. Peterskirche, nach der Angabe des Grafen Sanmartino. *Roma antica e moderna*.

Bertran (Herman Dominicus). S. Beltran.

Bertrand (Philipp), Bildhauer, von Paris gebürtig, lernte bey Ludwig le Comte, und ward 1701. Mitglied der königl. Academie. Die Kirchen U. L. Fr. und des Soldatenspithals samt dem Brunn auf der neuen Brücke, la Samaritaine genannt, sind mit seiner Arbeit geziert. Von ihm ist die Statüe der Luft in dem königl. Garten zu Marly. Bertrand ward Professor der Academie, und st. 1724. 60. J. alt. *Guerin*. — Ein anderer Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1760. zu Marseille. — * Bertrand, ein Frauenzimmer, malte um 1770. zu Paris Figuren, Blumen u. s. w. S. F. W. Beyer, ihren Ehemann.

Bertucci (Jacob), Maler von Faenza. S. den Art. Julius Conducci. — Lorenz Bertucci, ein Florentiner, lernte bey Philipp Furini, war ein geistreicher Figurenmaler, verließ aber diese Kunst, legte sich auf die Musik, und starb zu Rom um 1680. 60. J. alt. *Guarienti*. — * Ludwig Bertucci, Maler des XVII. Jahrhunderts, von Modena, arbeitete zu Rom, wo er wegen seiner Talente und angenehmem Umgang hochgehalten wurde. Von da gieng er nach Mantua, und arbeitete daselbst für den Herzog, der viele von seinen Gemalden dem Kaiser zum Geschenk übersandte. Endlich kam er mit zwo Töchtern, die er in der Malerey unterwiesen hatte, in sein Vaterland zurück. *Vedriani* p. 125.

Bertusio (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, lernte bey Dionysius Calvart und den Carracci, verließ aber diese bald, indem er sich viel auf seine zarte Manier einbildete, und behauptete, daß sie des G. Reni seiner gleichkomme, und er der einige Erb seiner Kunst sey. Seine Gemälde waren auch in der That gefällig und zieren verschiedene öffentliche Gebäude. Zwey kleine Tafeln von Engeln, die man von ihm in der Kirche de Mendicanti di dentro zu Bologna sieht, sind von einem schönen, frischen und starken Colorit, und scheinen eher nach dem Geschmacke des Parmegianino

als des Guido zu seyn. Als einem wohlberedten Mann ward ihm von der Academie der Incaminati aufgetragen, dem Augustin Carraccio die Leichenrede zu halten. Er heyrathete die Antonia Pinelli, eine berühmte Malerin. Beyde lebten um 1600. *Malvasia* I. 268.

Bertuzzi (Hercules Cajetan), Maler zu Bologna, lernte bey Cesar Gennari, und verfertigte für öffentliche sowohl als Privatgebäude historische Gemälde. Er setzte sich zu Faenza, und st. 1710. 42. J. alt. *Academia Clementina* I. 347.

* — — (Niclaus). S. den Artikel Anton Ottani.

— — (Pellegrin), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt. *Felsina pittrice* III. 137.

Besam (Georg), ein nicht gemeiner Maler von Ingolstadt gebürtig, wird von d'Argenville unter des Christoph Schwarzen Schüler gezählt.

Besanzon (Anton), Bildhauer von Langres, blühete um 1770. Nach seiner Zeichnung hat P. Chenu: l'Homage de la France à la Vertu gestochen.

* **Beschey** (Balthasar, Jacob, Joh. Franz und N.), Gebrüder; der erste geb. zu Antwerpen 1708. lernte bey Peter Strik, einem holländischen Maler, malte Geschichte, und ward Professor der Academie in seiner Vaterstadt. Chevillet hat nach ihm eine Versuchung des H. Antonius gestochen. — Jacob, geb. 1710, lernte bey seinem ältern Bruder. Ihr beyder Manier gleichet des Heinrich van Baalen. Sie malten die Werke von Rubens und Vandyk im Kleinen nach; und diese Kopien werden von den Liebhabern sehr gesucht. — Joh. Franz lebte eine Zeitlang in England, und war in der Malerey wohl geübt. — Der vierte Bruder arbeitete in dieser Kunst zu Dublin in Irrland. *Remy* p. 73. u. f. f.

* **Besnard** (Joh. Baptist), Maler zu Paris, ward um 1750. Professors Adjunctus der Academie St. Lucas. Er malte Geschichte und moderne Gesellschaften. *Remy* p. 115.

* — — (L. M.), Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

— — (N.), Medailleur, schnitt den Stempel zu einem von den Schaupfenningen, die 1699. unter den Grundstein des hohen Altars der Cathedralkirche zu Paris gelegt wurden. Derselbe ist vielleicht Thomas Bernard.

Besnati (Alexander), Baumeister zu Mailand, legte um 1600. den Grund zu der Vorderseite der dasigen Domkirche, welche nach des Pellegrin Pellegrini Zeichnung aufgeführt wurde. *Latuada*.

Besoli (Carl), ein vortreflicher Maler in Verzierungen und Architecturen, verfertigte sehr schätzbare Arbeit, welche mit vieler Kunst, einem sehr schönen Colorit und wunderbarer Natürlichkeit ausgeführt ist. Er arbeitete zu Bologna und starb daselbst 1754. *Felsina pittrice* III. 60.

* **Besozzi** (Ambrosius), geb. zu Mailand 1648, lernte bey Joseph Danedi, und zu Rom bey Cyrus Ferri. Er war in der Architecturmalerey und in allen Gattungen von Verzierungen geübt. Zu Turin malte er die Galerie der Herzogin; gleiches that er auch zu Parma, zu Mailand in dem Saale der Rechtsgelehrten, und an andern Orten. Auch sandte er viele von seinen Gemälden über das Gebirg. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande 1706. und liegt in der Kirche St. Maria, nahe bey St. Satyro begraben. Er hatte einige Blätter in Kupfer geetzt; darunter die Vergötterung einer Prinzessin, nach Cesar de Floribus. *Guarienti*.

Bessemer (Maria). S. den Art. Peter Keeck, ihres Ehemanns.

Besserer (Niclaus), Strumpfstricker, und Daniel Voe.kert, Formschneider, beyde Bürger zu Augspurg, suchten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts die meist für verloren geschätzte Kunst in Glas zu malen wieder hervor; der gute Willen war an ihnen lobenswürdig, wenn sie schon die Schönheit der alten Kunststücke nicht erreicht haben. Von Stetten Brief IX.

Besson. S. Bissoni.

Betbele. S. Betel.

Betbon (Johann), Geschichtsmaler, arbeitete um 1750 zu Paris, und ward Mitglied der Academie St. Lucas. Danzel hat die Fabel Venus und Adonis nach ihm gestochen. *Remy* p. 114.

Bettanelli (Anton und Albert), Baumeister, arbeiteten um 1690. zu Bassano. *Verci* p. 289.

Betti (Blasius), genannt da Carigliano, Maler von Pistoja, lernte bey Daniel Ricciarelli. Er trat als Laybruder in den Theatinerorden, für welchen er eine große Menge Gemälde verfertigte. Als ein arbeitsamer Mann liebte er auch die Bildhauerkunst, formte aus Kreiden und Wachs Manierley, und malte auch in Miniatur. Er starb zu Rom 1615. 70. J. alt, und ward in der Kirche St. Sylvestro in Monte cavallo begraben. *Baglioni* p. 305.

* — — (Joh. Baptist), Kupferstecher, arbeitete nach A. Dürer, J. F. Barbieri, C. Maratti u. s. w. Viele von seinen Blättern sind mit einfachen Schraffierungen nach Cl. Melans Manier gestochen. *Gandellini*.

* — — (Sigmund), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Puglieschi. Er arbeitete für den Großherzog Joh. Gasto, und verfertigte für einige Engländer viele Zeichnungen von den merkwürdigsten Kunststücken der großherzogl. Galerie. Betti malte Bildnisse in Pastelfarben mit einer hellen, starken und angenehmen Manier. Zu Genua, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt, arbeitete er in den vornehmsten Pallästen auf frischen Mörtel; dann an dem Gewölbe der Jesuiterkirche zu Savona u. s. w. Er blühete um 1720. Vermuthlich nach ihm hat P. Campana den H. Romuald in Betrachtungen vertieft, gestochen. *Guarienti*.

Bettina (   ), eine vortrefliche Früchte- und Blumenmalerin zu Mailand, lebte um 1670. *Domenici* III. 295.

Bettini (Dominicus), Maler von Florenz, lernte bey Jacob Vignali, und nach Verfluß einiger Zeit, die er mit Reisen zubrachte, bey Marius Nuzzi zu Rom. Er malte Blumen, Früchte, Fische, Vögel und Thiere; arbeitete auch 18. Jahre an dem Hofe zu Modena. Seine reiche Composition, die neue Manier seiner natürlichen, wohlausgesuchten Gründe, auf welchen er das Hintere von dem Vordern auf das genaueste bemerkte, unterscheiden seine Arbeit von derjenigen ihrer, die auf dunkle Gründe zu malen pflegen. Er starb zu Bologna 1705. 61. J. alt, und liegt in der Kirche St. Thomas auf dem Markte begraben. *Guarienti*.

— — (Joh. Anton), Ornamentmaler zu Bologna um 1750, zierte verschiedene Kirchen und Palläste mit seiner Arbeit, wobey ihm Anton Rossi, ein Figurenmaler, meistens Gesellschaft leistete. *Ascoso*.

* — — (P.), Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter kennt; neben Anderm den Martyrtod des H. Sebastians nach einem Gemälde des Dominiquin, welches in der St. Peterskirche zu Rom gesehen wird. *Basan*.

* **Bettino**, einer von den ältesten Malern zu Bologna, arbeitete in Miniatur. *Mavasia* I. 51.

Beuch (Jacob). S. Breuck.

Beuckelaer (Joachim). S. Bueckslaer.

Beudonic (Friedrich). S. Bencovich.

Beveren (Johann van), ein geschickter Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in der Pfarr-

kirche St. Jacob die Statüe der H. Maria mit zwey Kindern steht. Dieses Bild drückt den Schmerz der Mutter des leidenden Heilands so wohl aus, daß es für ein Meisterstück gehalten wird. Er machte die Kanzel der dasigen Barfüßerkirche. Man findet auch von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brüssel und zu Gent. *Voyage de Descamps.* — Man kennt auch einen Michel van Beveren, Bildhauer von Antwerpen.

Beverense (Dominicus), malte in der Kirche St. Moses zu Venedig die in den Tempel gehende Maria und ihre Himmelfahrt. *Bassaglia.*

* **Beugnee** ( ) Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

Beviau oder **Bevieu** ( ) ein Franzose, malte in einem ziemlich guten Geschmacke das Wunderwerk des H. Dionysius, der einen Blinden heilt, für die Kirche St. Luigi degli Francesi zu Rom. *Titi.*

Bevignate, ein Benedictiner und Baumeister von Perugia, arbeitete in und außer seinem Vaterlande. Man zähle unter seine merkwürdigsten Werke einen Brunnen, der 1322. auf dem großen Platze zu Perugia aufgerichtet wurde, und die Hauptkirche, zu welcher man 1345. den Grundstein legte. Bevignate starb um 1350. im hohem Alter. *Pascoli* p. 17.

* **Bevilaqua** (Ambrosius), malte in dem Spithale della Carita zu Mailand das Bild der Gutthätigkeit gegen die Armen auf frischen Mörtel. Er blühete mit Philipp, seinem Bruder, der auch Maler war, um 1486. B. Capitelli hat nach Ambrosius gestochen. Diese Künstler arbeiteten in dem herzogl. Pallaste zu Mailand mit Johann della Valle, Constantin Vaprio, Vincenz Foppa, Vincenz Civerchio, Bernhardin Zenale, Bonifacius Bembi, Christoph Rivello, genannt Moretto, Peter Franz Sacchi, genannt Parese, Carl da Milano, Albertin da Lodi u. s. f. Ihre Zeichnung war sehr richtig, aber ihre Umrisse etwas hart, weil sie gewöhnlich nach Gipsbildern studirten. *Lomazzo.* — Clemens Bevilaqua malte die Heiligenbilder der Kapelle Caneri in der Kirche St. Dominicus zu Bologna, welche an beyden Seiten des hohen Altars zu sehen sind. *Ascoso.* — Bevilaqua ist auch der Beyname des Ventura Salimbene.

Beurs (Wilhelm), geb. zu Dortrecht 1656. lernte bey Wilhelm Drillenburg. Er malte Landschaften und Bildnisse zu Amsterdam und zu Groll. Beurs schrieb ein Büchlein von der Malerey, betitelt: Die große Welt ins Kleine geschildert, welches 1692. in holländischer Sprache und 1693. deutsch in 12. gedruckt, aber in schlechter Achtung ist. *Weyermann* III. 188.

Beutler (Caspar), ein guter Landschaftsmaler zu Sekingen um 1660 wird von Füßli II. 166. angeführt. — * P. Athanasius Beutler, nach welchem B. Kilian das Bild des H. Meinrads in Kupfer gestochen. — Clemens, * Jacob und * Matthias waren Kupferstecher. Jacob lebte zu Ravenspurg um 1520. Die beyden andern um 1610. Alle werden mit ihren Zeichen von Christ p. 249. u. 304. angeführt.

* — — (Clemens), ein geschickter Landschafts- und Geschichtsmaler von Luzern. Seine Landschaften sind wegen wohlangebrachtem Licht und Schatten und des leichten und natürlichen Baumschlags höchst merkwürdig. Man zeigt von ihm ein Kirchengemälde, welches Adam und Eva im Paradiese vorstellt, und in der St. Antoniuskapelle bey den Barfüßern ein Altarblatt, worauf dieser Heilige an dem Meere predigend zu sehen ist. Füßli III. 66. Er ist ohne Zweifel der in dem obigen Artikel angeführte Kupferstecher.

Bey (Johann de). S. Pay.

* **Beyer** (Friedrich Wilhelm de), Baumeister und Bildhauer, arbeitete um 1770. an dem Hofe zu Wien, und war Director der dasigen Academie. * Seine Ehefrau, eine Französin, Namens Bertrand, malte sehr schöne Figuren, Blumen u. s. w. mit trocknen Farben, genoß auch deßwegen einen ansehnlichen Gehalt vom Hofe, und war ein Mitglied gedachter Academie. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. N°. 34.

* — — (Johann de), geb. zu Aarau im Canton Bern in der Schweiz 1705, kam in früher Jugend nach Amsterdam, wo er Gelegenheit fand, die Zeichenkunst bey Cornelius Pronck zu lernen. Er zeichnete nach dieses Meisters schöner Manier sehr viele Aussichten von Städten, Schlössern und alten Gebäuden in den Gegenden von Cleve, Mastricht, Geldern, Utrecht u. s. f. Dieser Künstler wohnte in dem Dorfe Vierlingsbeek, und kam im Winter nach Amsterdam, wo er seine Zeichnungen an Buchhändler und Kunstliebhaber verkaufte und sich wohl bezahlen ließ. Er malte auch kleine Cabinetstücke und große Landschaften in Oel und lebte noch 1768. P. van Liender, de Copier, S. Fokke und Spielmann haben um 1760. die Aussichten der Stadt Amsterdam auf 17. Blättern nach ihm gestochen. *Van Gool* II. 199. — * Ein anderer Joh. de Beyer, von Basel gebürtig, schnitt Schaumünzen und Wappen in Stahl, und arbeitete um 1712. zu Bern.

Beyeren (A. van), ein niederländischer Maler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber Gemälde findet, die Fische und leblose Gegenstände vorstellen.

Beymann ( ), Geschichtsmaler, arbeitete um 1696. zu Berlin, wo er einer der ersten Professoren der neuerrichteten Maleracademie mit einer Pension von 300. Rthlr. ward.

* **Beyschlag** (Joh. Christoph), ein guter Bildnißmaler zu Augspurg, war besonders in der Aehnlichkeit glücklich, und deßwegen sehr beliebt. Er starb 1712 67. J. alt. Er hat sein eigenes Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet. Heckenauer, B. und Ph. Kilian, M. Küssel, E. Heinzelmann, E. C. Heiß u. s. f. haben nach ihm gestochen. Von Stetten Brief VIII.

Bezaleel ward von Gott mit Weisheit und Verstand ausgerüstet, um die künstliche Arbeit der israelitischen Stiftshütte zu verfertigen. *Exod.* C. XXXI. v. 2.

* **Bezard** (Claudius), Formschneider, von welchem ein großes deutsches Blatt bekannt ist. *Papillon* I. 136.

Bezerra S. Becerra.

* **Bezkoy** oder **Bezky** ( ), russischer Baumeister, führte 1763. ein prächtiges allegorisches Schauspiel über die Absichten und Leidenschaften lüderlicher Menschen auf. Dieser Künstler ward Geheimder Rath und Gouverneur des adelichen Cadettencorps zu Lande. Er that sich 1775. bey Anlaß der Feyer des Friedens mit der ottomannischen Pforte mit Schauspielen und sinnreich erdachten Maschinen sehr hervor. *J. Antoine.*

Bezurius (Ambrosius). S. Besozzi.

Bezzi (Joh. Franz), genannt Nosadella, Maler zu Bologna, lernte bey Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi. Obschon seine Bilder, die in vielen Städten Italiens gefunden werden, nicht so richtig gezeichnet sind als seines Lehrmeisters, so sind sie dagegen mit einer größern und keckern Manier gemalt. Er hielt eine gute Schule, in welcher er viel vornehme Leute unterwies. Dieser Maler st. 1571. *Malvasia* I. 203.

— — (Joh. Philipp), genannt Gianbologna, verfertigte zu Bologna in der Sacristey der Spithalkirche della Carita die geistreichen Verzierungen des Altars mit kleinen Genien; dann an dem ersten Altare der Kirche St. Mammolo. Beyde sind von Stukaturarbeit. Er erfand, zeichnete und radirte 1690. die Verzierung des Theaters während dem Jahrmarkt. *Felsina pittrice* III. 254.

— — (Paul), ein Venezianer, arbeitete um 1696. zu Rom, wo er auf Befehl des französischen

Botschafters einen sehr kostbaren Sarg oder Reliquienkasten für den Leichnam des H. Cyri, aus Crystall, mit silbernen Zierathen von unvergleichlicher Arbeit verfertigte.

Bezzicaluve. S. Bazicaluve.

* **Biagio** (Julian di). S. den Art. Anton Federighi.

* **Bianchi** (Andreolus). S. den Art. Hugo da Vertova.

* — — (Baccio, d. i. Bartholome), Maler und Kriegsbaumeister von Bologna, diente in Spanien unter Philipp IV. Er verfertigte daselbst Maschinen, welche die Kräfte der Natur zu übertreffen schienen. Baccio starb zu Madrid um 1660. 60. J. alt. Diese Nachricht giebt Orlandi, ohne einen Gewährsmann anzuführen. *Soprani* p. 299. hingegen sagt: Dieser berühmte Baumeister, von Como gebürtig, habe sich zu Genua haushablich niedergelassen, wo die Herrschaft ihm den Bau des neuen Meerhafens und der Stadtmauern vertraute. Noch zählt man unter seine vornehmsten Gebäude drey Palläste der Familie Balbi, und das große Jesuitercollegium. Er st. 1657.

* — — (Balthasar), geb. zu Bologna 1614. lernte Anfangs das Kupferstechen bey J. Baptist Coriolano, der ihn aber nicht ferner unterweisen wollte, weil er besorgte, es möchte seinen eigenen Söhnen nachtheilig seyn. Balthasar begab sich also auf die Malerey, vergesellschaftete sich mit Johann Paderna, und folgte des Augustin Metelli Manier, der ihm seine Tochter verheyrathete. Er malte Verzierungen und Perspective, und arbeitete in Diensten der Herzoge von Mantua und Modena. Balthasar starb in dieser letztern Stadt 1679. *Felsina pittrice* III. 63.

* — — (Cajetan). Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Mailand. Seine Blätter sind meistens Bildnisse von Mailändern.

— — (Carietto). S. den Art. Philipp Bianchi, seines Vaters.

— — (Caspar), Bildhauer, von welchem man hölzerne Statüen auf dem zweyten Altare der Chorherrenkirche St. Johannes zu Brescia siehet. *Pitture etc. di Brescia.*

— — (Franz), genannt Frari, Maler von Modena, verfertigte mit einem angenehmen Colorit, zierlichen Stellungen, natürlichen Bewegungen und großen Compositionen so vortrefliche Werke, daß sie noch heut zu Tage berühmt sind. *Boschini* beschreibt den Character dieses Künstlers so, daß er in der venetianischen, leichten, reinlichen und hurtigen Manier wohl erfahren gewesen. Vedriani und Lancelotto halten ihn für des Anton Correggio Lehrmeister. Frari st. 1510. 63. J. alt; er hinterließ, in Ermangelung von Leibeserben, den Armen sein ganzes Vermögen. *Vedriani* p. 39. — Ein anderer Franz Bianchi, Maler zu Mailand, von welchem man in der Pfarrkirche St. Sebastianus daselbst ein historisches Blatt findet, blühete um 1720. *Latuada.*

* — — (Friedrich), Maler von Mayland, lernte bey Julius Cesar Procaccini. Derselbe war schon von seinem 17. Jahre an, da er drey Frescogemälde in dem Kreuzgange des Barfüßerklosters verfertigte, mit vielem Ruhme bekannt. Späterhin malte er sehr Vieles für verschiedene Kirchen und Palläste seiner Vaterstadt u. s. w. Bianchi arbeitete mit einer geistreichen, starken, wohl componirten und schönen Manier; er hielt sich um 1710. zu Turin auf, und arbeitete daselbst sowohl als zu Asti in einigen Kirchen mit J. Baptist Pozzi, einem Ornamentmaler. *Guarienti.*

— — (Horaz). S. Blanc.

— — (Jacob de). S. Giacopino Lancilotto.

* — — (Joh. Baptist), des Baccio Sohn, übte Anfangs seines Vaters Kunst, nachher lernte er mit leichter Mühe das Bildhauen. Er verfertigte einen Bacchus von Marmor, den er in Frankreich sandte, wo er sehr gerühmt wurde. Auf dem grossen Altar der Cathedralkirche zu Genua sieht man von seiner Arbeit die Statüe der H. Maria mit einigen Engeln umgeben, in Erzt gegossen. Auch Mailand besitzt mehrere Arbeit von ihm. Die Bekanntschaft mit J. Baptist Crespi veranlaßte ihn, seine Kräfte auch in der Malerey zu prüfen, und er brachte einige gute Bilder zu Stande. Er starb zu Genua an der Pest 1657. Man zählt unter seine Werke die Ergänzung vieler Stücke an dem berühmten farnesischen Ochsen zu Rom. M. G. Rossi hat ein Blatt davon geliefert. *Soprani* p. 300. — Pozzo gedenkt N°. 150. Joh. Baptist Bianchi, eines geistreichen und geschickten Baumeisters und Bildhauers, der zu Verona gearbeitet habe; da aber weder seines Lehrmeisters noch seines Zeitalters erwähnt wird, so ist es auch ungewiß, ob diese Nachricht zwey oder nur einen Künstler betreffen.

* **Bianchi** (Joh. Paul), Kupferstecher zu Mailand um 1620. Er arbeitete nach Dominicus Fiasella u. s. f. *Gandellini.*

* — — (Joseph), malte in dem Oratorio St. Michael zu Mailand das Bild der H. Maria, und lebte um 1720. *Latuada.*

* — — (Isidor), genannt der Ritter Isidoro, geb. zu Campione in der Landvogtey Lauis 1602, lernte bey dem Ritter Mazzucchelli, und setzte sich zu Mailand, wo man von seiner Arbeit ein Altarblatt in der Kirche St. Remigius sieht, welches Christus am Kreuze mit Maria und Johannes abbildet. Torre führt auch noch andere öffentliche Gemälde von diesem Meister an Er ward nach Turin berufen, die Gemälde seines Lehrmeisters auszuarbeiten; dieses that Isidor mit so glücklichem Erfolg, daß ihn der Herzog von Savoyen zum Ritter des St. Mauritiusordens ernannte. Man zählt unter seine Meisterstücke eine Kapelle in Madonna del Monte zu Varese, wo die Auferstehung Christi von entzückender Schönheit ist Dieser Künstler starb zu Mailand um 1690. Füßli IV. 39.

— — (Lucretia), Balthasars Tochter, lernte bey Franz Stringa. Sie kopirte mit gutem Geschmack und schönem Colorit. Diese Künstlerin arbeitete Vieles für die Herzogin von Modena und verschiedene vornehme Damen zu Rom. Viele von ihren Gemälden kamen in England. Sie lebte noch um 1700. *Malvasia* II. 487.

— — (Marc), Baumeister von Rom, erneuerte um 1735. die Kirche St. Petrus Coelestinus zu Mailand. *Latuada.*

— — (Peter), Musivarbeiter zu Venedig um 1550. Man sieht von seinen Werken in der Cathedralkirche zu Orvieto. *Furietti* C. VI.

* — — (Peter), Maler zu Rom, lernte bey Jacob Triga, J. Baptist Gauli und Benedict Luti. Schon in seinen Lehrjahren, da es um das Grabmal Pabst Paul III zu thun war, wagte er es, neben mehr als dreyßig Nachwerbern dieser Arbeit, um den Vorzug zu streiten. Er machte deßwegen eine Zeichnung, die den Preis erhielt. Zufolge dem Verlangen des sterbenden B. Luti, bracht' er das von jenem angefangene Gemäld des H. Eusebius zu Ende, welches so wohl gerieth, daß man ein zweytes von seiner eigenen Erfindung verlangte, in welchem Bianchi die H. Maria mit dem Kinde und die HH. Dominicus und Franciscus abbildete. Sein lebhafter Geist machte ihn zu allen Gattungen der Malerey geschickt. Geschichte, Landschaften, Bildnisse, See- und Thierstücke; alles malte er mit gleicher Stärke. Von seiner schönsten und kräftigsten Manier ist ein Deckenstück auf Tuch in einem Zimmer des Pallastes Colonna. J. Frey hat nach seiner Zeichnung das Titelkupfer von des Mercati Metallotheca gestochen; Anderes Bugati, Martinet u. s. w. Er st. 1739. 45. J. alt. *d'Argensville.*

Bianchi (Peter Anton), des Baccio zweyter Sohn, arbeitete um 1660. zu Genua in der Baukunst. *Soprani* p. 300.

— — (Philipp), Maler zu Venedig. Man zählt den untern Theil einer Altartafel in der dasigen Carmeliterkirche unter seine berühmteste Bilder. Es stellt einige Heilige vor; der obere Theil ist von Hermann Stroiffi. — Boschini führt in seinen Reimen S. 541. einen Carletto Bianchi, Philipps Sohn an, der auch in der Malerey berühmt wurde. *Bassaglia.*

— — (Simon), Bildhauer von Florenz, arbeitete meistens zu Venedig, wo sich viele von seinen Werken befinden. Er blühete im XVI. Jahrhundert. *Vasari* II. 523.

— — (Thomas). S. Lancilotto.

— — ( ) genannt Bertone, Maler zu Reggio, verfertigte das Bildniß der H. Maria, welches in dieser Stadt verehrt wird, nach einer Zeichnung des Loelius da Novellara, der vielleicht sein Lehrmeister war. *Lettere su la Pittura* III. 325.

Bianchini (Balthasar). S. Bianchi.

— — (Dominicus), genannt Rosserti und sein Bruder * Vincenz, geschickte Musivarbeiter, von welchen man einige Stücke in der St. Marcuskirche zu Venedig sieht. Sie blüheten um 1535. — Johann Anton, des Vincenzen Sohn, arbeitete in gleicher Kunst und in eben dieser Kirche um 1557. Sansovino. — * Ein vierter Bianchini war um 1756. päbstlicher Baumeister zu Rom. *J. Antoine.*

Bianco (Anton), malte in der Collegiatskirche St. Laurentius zu Mailand die Empfängniß Mariä und das Bildniß des H. Franciscus. Er lebte um 1720. *Latuada.*

— — (Christoph). S. Blanc.

— — (del). S. Bianchi.

— — ( ) Maler aus Piemont, von welchem man in der Dreyfaltigkeitskirche zu Turin den Tauf Christi und Hagar mit Ismael in der Wüste sieht. *Bartoli.*

* **Bianconi** (Carl), Kunstliebhaber zu Bologna, lernte bey dem jüngern Hercules Graziani. Er legte sich zu seinem Zeitvertrieb auf das Kupferetzen. Von ihm kennt man um 1760. nach einer Zeichnung von R. la Fage die Höllenfahrt des Eneas u. s. w.

* **Biancucci** (Paul), Maler von Lucca, lernte bey Guido Reni, und bemühete sich immer, seiner Manier zu folgen, indem er mit einer guten Färbung und artigen Erfindungen arbeitete. Seines Meisters Gemälde kopirte er mit vieler Geschicklichkeit, und wandte großen Fleiß auf derselben Ausführung. Er starb in seinem Vaterlande 1653. *Parrino.*

* **Biard** (Peter), Baumeister und Bildhauer zu Paris, studirte zu Rom nach M. A. Bonaroti. Er arbeitete nach seiner Zurückkunft für öffentliche Gebäude. Das Basrelief über dem Portale des Rathhauses, welches Heinrich IV. zu Pferde vorstellt, und die schönen Figuren, welche das Musicantenchor in der Kirche St. Etienne du Mont zieren, sind von seiner Hand. Er st. 1609. 50. J. alt, und ward in der St. Paulskirche begraben. Piganiol führt seine Grabschrift an. Biard etzte auch 12. Blätter nach Michel-Angelo, Julius Romanus u. s. f. — Sein Sohn * Peter, ein mittelmäßiger Bildhauer, verfertigte die Statüe Ludwig XIII. auf dem königl. Platze; das Pferd aber ist von Daniel Ricciarelli. Sie wurden im Jahre 1639 aufgerichtet. Von Peter zeigt man auch die Statüen Mars und Venus in dem Hotel von Toulouse. *Brice.*

Biardeau (Peter), Bildhauer von Laval in der Provinz Anjou gebürtig, arbeitete um 1720. Man sieht von ihm einige Heiligenbilder von gebackener Erde in der Kirche der kleinen Augustiner zu Paris. *Brice.*

Bibiena; Beyname von J. Maria Galli und seinen Nachkommen.

Bicari (Franz), ein mittelmäßiger Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 581 unter die Schüler der Carracci gezählt. — Dieser Schriftsteller führt auch II. 391. Ludwig Bicari, einen Zierathenmaler an. Dieser lernte bey Bartholome Cesi.

* **Bicchierai** (Anton), Maler zu Rom um 1730. Von seiner Hand findet man in einigen Kirchen dieser Stadt schöne Deckenstücke und Anderes. *Titi.*

Bicchierajo (Cesarl del), Schüler des Angelus Bronzino zu Florenz, arbeitete daselbst unter seiner Aufsicht für den großherzogl. Hof um 1560. *Lettere su la Pittura* I. 140.

Bicchio (Joh. Baptist), Maler von Savona, lernte bey J. B. Paggi Man sieht ein Altarblatt von seiner Hand in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt mit 1667. bezeichnet, welches verschiedene Heilige vorstellt. Er ahmte in demselben die Manier seines Meisters so genau nach, daß, ohne diese Jahrzahl, man es ohne Schwierigkeit für des Paggi Arbeit halten würde. *Soprani N. E.* p. 135.

Bicci (Fr.), ist durch ein Blatt nach Ludwig Carraccio, das die Flucht in Egypten vorstellt, bekannt.

* — — (Lorenz), geb. zu Florenz 1400, sagt Vasari; allein dieß muß viel früher gewesen seyn, weil sein Lehrmeister Spinello in diesem Jahre gestorben ist. Man findet auch, daß Bicci schon 1409. in die Malergesellschaft aufgenommen worden. Er war der letzte, welcher der alten Manier des Giotto gefolgt. Lorenz malte mit solcher Fertigkeit auf frischen Mörtel, daß denen, die ihm zusahen, schwindelte, und veränderte seine Figuren nach dem Willen derer, für die er arbeitete. Seine Zeichnung ist richtig und sein Colorit lebhaft; seine Frescogemälde, ob sie gleich Wind und Wetter ausgesetzt sind, haben sich doch bis auf unsere Zeiten gut erhalten. Er war der erste, der in der Kirche St Maria del Fiore malte. Dieser Künstler st. 1452 und hinterließ zwey Söhne, Bicci und Neri, die er in seiner Kunst unterwies. Dieser letztere fieng an, die alte Manier zu erweitern und einen bessern Geschmack einzuführen, wie man solches an den Gemälden der Kirche St. Michele und St. Maria dalla Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz sehen kann; er würde auch vermuthlich in der Kunst noch weiter gekommen seyn, allein er starb bloß 36. J. alt. *Bottari* I. 167. und *Giunta* p. 24.

* **Bichard** (Joh. Baptist). S. den Art. J. Carl Francois.

Bicheur (Ludwig le), Perspectivmaler und Professor dieser Kunst in der königl. Maleracademie zu Paris, in welcher er sich ein rühmliches Andenken erwarb. Er schrieb eine Abhandlung über gemeldte Kunst und st. 1666. *le Comte* III. 101.

* **Bichi** (Johann), Maler. C. Bloemaert hat nach ihm das Bildniß Kaiser Ferdinand III. gestochen. Er ist vielleicht J. Baptist Bicchio.

Bickx (Christian), ein niederländischer Maler, von welchem man in der Dresdnergalerie ein Bild findet, an dessen Ausführung Niclaus van Verendael und P. T. Theil gehabt. Bickx malte wahrscheinlich darin das Wildpret und das Küchengeschirr.

Bidaur ( ), Bildhauer zu Lyon, von welchem man schätzbare Arbeit in den Kirchen dieser Stadt zu sehen bekömmt. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahunderts *Description de la Ville de Lyon.*

Bidorri (Ritter), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Maria Cottalandina zu Lucca ein Bild, die Geburt Christi sieht. Man findet darin viel Gutes; die Figuren sind wohl gruppirt; der Kopf des H. Josephs ist besonders schön *Cochin* II. 97. Dieser Künstler ist vermuthlich Paul Guidotto.

Bie (Adrian de), geb. zu Lierre 1594, lernte bey Walther Abts, und zu Paris bey Rudolf Schoof. Er reiste nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht. de Bie malte kleine historische Tafeln sehr fleißig und sauber. In 1623. kam er wieder nach Hause, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit seines Ablebens ist unbekannt. Er ist vermuthlich der Vater des * **Cornelius de Bie**, welcher das Goude-Cabinet van de Schilderkunst in 14. Quartbänden von 1649. bis 1661. zu Antwerpen gedruckt, ans Licht stellte. Ihr beyder Grabmal ist in der Kirche St Gomarus zu Lierre zu sehen. *Descamps* I. 406.

* — — (Jacob de), Kupferstecher, Kunst- und Buchhändler, geb. zu Antwerpen 1581. Er war ein vortreflicher Antiquar, in Diensten des Herzog Carls von Arschot, der ein großes Cabinet von antiken Medailles besaß; aus diesem etzte er 1615. die Münzen der römischen Kaiser von Julius Cesar bis auf Valentinian. Auch kennt man von ihm einen Theil des Lebens Jesu, welchen Adrian Collart nach M. de Vos Zeichnungen ans Licht stellte; das Leben der Maria, welches er mit Philipp und Theodor Galle nach gleichem Meister verfertigte; die Bildnisse der Könige, Königinnen und Dauphins von Frankreich, für die große Ausgabe von des **Mezeray** Geschichte u. s. f. *Sweertius.*

* — — (Marc de), ein Adelicher, aus den Niederlanden, lernte bey Jacob van der Does. Er zeichnete die Thiere schön und geistreich, und gab seinem Lehrmeister hierin nicht das Wenigste nach. De Bie etzte auch vier Sammlungen von Thieren nach Paul Potter, und 24. Blätter von Bären, Tygern und andern wilden Thieren, nach M. Gerard. Aber er hielt die Malerey, zu welcher er so vortrefliche Naturgaben besaß, seinem — Stande für allzuabschätzig; doch ließ er sich 1664. bey der Academie in Haag einschreiben. *Van Gool* I. 67.

Bieke ( ), Landschaften- und Jagdenmaler. Vielleicht ist es der oben angeführte Christian **Bickr**.

Biella (Felix), Architecturmaler von Mailand, lernte bey Joseph Galli-Bibiena. Er arbeitete zu Turin und zu Mondovi mit **Matthias Bortoloni**, und lebte um 1730. *Bartoli.*

Bierings ( ), ein geschickter Landschaftsmaler, von welchem man zwo schöne Tafeln, von **L. Francois** mit artigen Figuren ausstaffirt, in der Kirche der Praemonstratenser-Nonnen von Liliendael zu Mecheln sieht. *Voyage de Descamps.* Vielleicht ist dieser mit * **Adam Bierling**, nach welchem W. Hollar geetzt hat, der gleiche.

Bieselinghen (Christian Johannes van), Maler zu Delft, ward schon 1584. für einen geschickten Künstler gehalten. Nach dem unglücklichen Tode Prinz Wilhelm I. von Oranien, hatte er den Anlaß, diesen Fürsten in dem Sarge liegend zu sehen, dessen Gesichtszüge er so fest ins Gedächtniß faßte, daß er ihn sehr kenntlich zeichnete. Gerard Pot zog dieses Bildniß allen andern vor, als er es 1620. auf eine große Tafel für das Rathhaus zu Delft malen sollte. Bieselinghen kam durch einen seltsamen Zufall in Spanien, und ward königl. Hofmaler, gieng aber nach einiger Zeit in sein Vaterland zurück, und setzte sich in Middelburg zu Seeland, wo er 1626. im 42. J. starb. *Descamps* I. 215.

Bieset (Joh. Baptist). S. den Art. Carl **Emanuel Biset**.

Biffetti ( ), war um 1760. ein vortreflicher Ebenist zu Turin. *Msc.*

Biffi (Carl), des **Joh. Andreas** Sohn, lernte bey Camillus Procaccini. Er ahmte die Manier seines Meisters sehr wohl nach, wie man aus den wenigen Gemälden, die man von ihm sieht, abnehmen kann. Denn sein Reichthum und die Liebe zu einer bequemlichen Lebensart hielten ihn von mehrerer Arbeit ab. Er st. 1675. 70. J. alt. *Guarienti.*

Biffi (Joh. Andreas), ein geschickter Bildhauer zu Mailand, verfertigte nach J. Baptist Crespi's Zeichnungen einige Zierathen von Marmor an der Vorderseite der St Paulskirche, und die riesenförmige Statüe Philipp II. von Spanien an dem Collegio der Edeln. Man findet auch von seiner Arbeit in der dasigen Domkirche. Er blühete um 1600. *Latuada.*

— — (Lorenz). S. **Binago**.

Bigari (Seraphin). S. **Brizzi**.

* — — (Victorius), Architectur- und Figurenmaler; lernte diese Künste aus eigenem Genie und erwarb mit demselben in und außer seinem Vaterlande großen Ruhm. Er malte die Galerie des Pallastes Ranuzzi, in welcher man Verstand und angenehme Wendungen der Figuren findet. Die Gewänder sind etwas trocken, und gleichen dem Tafft; indessen sind sie doch sehr gefällig. **Victorius** lebte noch 1769. 77. J. alt. — Seine Söhne malten mit **Stephan Orlandi** die Decke und Wände der Kirche St. Andreas delle Scuole zu Bologna. *Academia Clementina* II. 284.

Bigarino (Anton). S. **Begarelli**.

Bigatti (Balthasar), Maler aus der Schule des Cignani, verfertigte seine erste Arbeit zu Porto, zwey Meilen von Ravenna in der Kirche St. Anton, wo er auf dem Hauptaltar, oben die H. Maria mit einigen Engeln, in der Mitte die HH. Antonius von Padua und Nicolaus de Bari, und unter diesen die Seelen im Fegfeuer vorstellte. *Felsina pittrice* III. 193.

— — (Johann), malte den Erzengel Michael hinter der Frauenkapelle in der Kirche St. Eustachius und einige andere Werke zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Bigazzini (Hieronymus), Baumeister zu Perugia, war in mathematischen Künsten so wohl erfahren, daß er darüber von den größten Gelehrten seines Zeitalters zu Rathe gezogen wurde. Er befestigte seine Geburtsstadt auf Befehl Pabst Paul III. Obwohl er von diesem Pabste, von Kaiser Carl V. und Franz I. von Frankreich an ihre Höfe berufen wurde, lehnte er doch alle diese Einladungen von sich ab, und starb in seinem Vaterlande 1572. 71. J. alt. *Pascoli* p. 85.

Bibignato (Caspar). S. den Art. **M. A. Cornale**, seines Schülers.

Bigi (Felix), Maler von Parma, mußte wegen einer in seinem Vaterlande begangenen Mordthat sich nach Verona flüchten, wo er die übrige Zeit seines Lebens verblieb. Er malte die Blumen so künstlich, daß wenige Italiener ihm zu vergleichen waren. Dieser Maler lebte um 1680. **Pozzo** N°. 135 in der Lebensbeschreibung des **Dominicus Levo**, seines Schülers. *Guarienti.*

Bigi oder **Bigio** (Marc Anton Francia), Maler zu Florenz, lernte bey Marlotto Albertinelli. Er arbeitete lange Zeit mit Andreas del Sarto in gleicher Werkstatt und stritt mit diesem großen Meister um den Vorzug. **Francia** liebte seine Kunst so sehr, daß er keinen Sommertag vorbeyließ, wo er nicht eine Figur nach dem Leben zeichnete, wozu er etliche Männer im Sold hatte. Ob er nun gleich hierdurch eine große Geschicklichkeit erlangte, hielt er doch so wenig von sich selbst, daß, als er einige Werke von Raphael und andern zu sehen bekam, er seinen Vorsatz, aus dem Vaterlande zu gehen, aufgab, und sich unwürdig schätzte, mit Männern von so großen Talenten in die Wette zu arbeiten. Indessen ist doch gewiß, daß diese Muthlosigkeit seinem Ruhm Vieles schadete. Er brachte seine Zeit mit unablässichem Studieren zu, welches ihn so entkräftete, daß er 1542. 42. J. alt starb. Er liegt in der Kirche St Pancratius begraben. **Baldinucci** Sec. IV. S. 235. setzt seine Lebenszeit zwischen 1483—1524. Man hat nach seiner Erfindung zwey Blätter aus der Geschichte St. Johann des Täufers. — **Angelus Bigio**,

Maler, lernte bey seinem Bruder *Francia. Vasari* III. 218.

Bigio (Nanni), Baccio, eines florentinischen Baumeisters Sohn, lernte die Bildhauerkunst bey Raphael da Montelupo und bey Lorenz Lotto, genannt Lorenzetti. Er verfertigte die Statüe Pabst Clemens VII. in dem Chore der Kirche St. Maria alla Minerva zu Rom, und einen Leichnam Christi nach dem Modelle des M. A. Bonaroti, für die Kirche St. Maria dell' Anima. In der Baukunst ward er durch Anton Ghiberti von St. Gallo unterwiesen. Er baute die Palläste des Cardinals Montepulciano und des Herzogen Salviati alla Lungara, auch das Haus Mattei nebst verschiedenen andern Gebäuden. Man giebt ihm aber Schuld, daß er, zuwider dem Rathe des Michel Angelo, bey Ausbesserung der Marienbrücke zu Rom, unter dem Vorwande, dieselbe von der unnützen Last von Quadersteinen zu erleichtern, sie dergestalt geschwächt habe, daß sie fünf Jahre hernach 1557. bey einer Ueberschwemmung eingestürzt; seither wird sie gemeiniglich die Ponte rotto genannt. Eben so wenig Ehre legte Bigio bey Säuberung des Meerhafens zu Ancona, und bey dem Baue der St. Peterskirche ein, so daß er auf Vorstellung des Michel Angelo von der Stelle eines Baumeisters dieser Kirche entsetzt wurde. — Sein Sohn Hannibal lernte die Malerey bey Franz Salviati, der ihm in seinem Testamente sechszig Scudi jährlicher Leibrenten samt 14. Gemälden und allen seinen Zeichnungen verordnete. *Vasari* III. 672. und 846.

* Bignon (Franz), ein französischer Maler und Kupferstecher, gab die Bildnisse der Bevollmächtigten auf dem münsterischen Friedenscongresse auf 35. Blättern. S. den Art. Zacharias Heince. Er arbeitete auch nach N. Poussin u. s. w. *Basan* Suppl.

Bigolaro; Beyname von Franz Bernardi.

Bigordi; Familienname von Dominicus Ghirlandajo.

* Bibler (Albert, Lorenz und Ludwig), Gebrüder und geschickte Silberschmiede zu Augspurg, verfertigten künstliche Leuchter, große Spiegelrahmen, Tische u. s. f. nach Dresden; und in dem churfürstl. Pallaste zu München werden zwey ausnehmend schöne Tische von getriebener Arbeit von dem erstern gezeigt. Man hat auch einige von seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Er st. 1720. 57. J. alt. Ludwig st. 1732. im Alter von 76. Jahren. — Joh. Ludwig, dieses letztern Sohn, war in dieser Kunst vortreflich; daher ihm das meiste von dem vielen Silbergeräthe, welches 1731. u. 1733. nach Riedingers Zeichnungen für den Berlinerhof bestellt war, zu verfertigen anvertraut wurde. Er machte auch ein goldenes Service für den churbayerischen Hof, worauf die Geschichte dieses Hauses abgebildet ist. Seine Arbeit war so berühmt, daß sie des Paul van Vianen seiner gleich geschätzt wird. Er st. 1746. 54. J. alt. — Sein Bruder Johann war, so wie er, ein künstlicher Silberarbeiter, und machte Vieles an obgemeldter berlinischen Bestellung. Hierdurch erwarb er sich den Titel eines königl. preußischen Hofjubeliers, und legte eine schöne Silberhandlung an. Dieser Künstler st. 1745. 49. J. alt. — Joh. Jacob Bibler gab ein Formularbüchlein für Gold- und Silberarbeiter ans Licht. Von Stetten Brief VIII.

* Bikham (Georg), ein englischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Unter seine vornehmsten Werke zählt man die Cartons von Rubens, die er zu Tapezereyen verfertigt hatte. Sie stellen auf großen Blättern den Frieden, den Krieg, das goldene und das eiserne Zeitalter in symbolischen Figuren und Siegeszeichen vor. Man hat auch von ihm verschiedene Kopien nach Rembrand; die Aussichten u. s. f. von dem Pallaste und den prächtigen Gärten des Grafen Temple, Vicomte von Cobham, zu Stoure in der Grafschaft Baksboening, welche Bikham nach M. Chatelains Zeichnungen auf 16. Blättern gab. Vermuthlich ist die Beschreibung der Merkwürdigkeiten zu Kensington, Hamptoncourt und Windsor von seinem Aufsatze. *Basan.*

Bilert. S. Bylert.

Bilivelti (Anton), von Geburt ein Deutscher, lernte die Malerey zu Florenz bey Ludwig Cardi. Seine Manier ist zart, zierlich und groß; das Colorit ist schön, und die Gewänder sind edel. Man darf nur die Erhöhung Christi am Kreuz in der Theatinerkirche zu Florenz betrachten, um die vortreflichen Talente dieses Künstlers zu erkennen. Er st. 1644 63. J. alt. Man findet unter den Blättern der Galerie Gerini eine H. Familie nach ihm. *Guarienti* p. 66.

* — — oder Bilivert (Johann), ein Florentiner, malte für die Kirche St. Calixtus zu Rom eine Tafel, auf welcher der Martyrtod dieses Heiligen abgebildet ist. Er blühete um 1640. *Titi.*

Billaudel (   ), französischer Baumeister, war um 1759. Mitglied der Academie zu Paris. *J. Antoine.*

* Billi (Jacob), Kupferstecher, vielleicht Belly.

* Billy (Anton und Niclaus), vermuthlich französische Kupferstecher, blüheten gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom, wo sie einen Kunsthandel trieben. Sie arbeiteten nach G. Reni, P. Beretino, C. Pignoli, P. Mignard, J. D. Cerrini u. s. w. — Ein anderer * Niclaus Billy von Rom arbeitete um 1760. als königl. Kupferstecher zu Neapel an dem Museo Herculano. Man findet auch von seiner Arbeit in dem Museo Fiorentino. S. den Art. Joseph Alloja. *Gandellini.*

Bimbacci (Athanasius), florentinischer Maler, den der Großherzog unter Ciro Ferri zu Rom studiren ließ. *Lettere su la pittura* V. 190.

* Bimbi (Bartholome), geb. zu Florenz 1648, lernte bey Lorenz Lippi und Angelus Gori, und malte sehr schöne und natürliche Blumen, auch zuweilen andere Bilder. *Guarienti.*

Bimter (   ), ein holländischer Geschichtsmaler. Von seiner Arbeit sieht man in dem preußischen Schlosse Sanssoucy. *M. Oesterreich.*

Bin. S. Binn.

Binago (Lorenz), Barnabitermönch und Baumeister zu Mailand. Nach seinen Zeichnungen ward die vortreflich schöne Pfarrkirche St. Alexander in 1602. zu bauen angefangen. *Latuada.*

Binaschi. S. Beinaschi.

Binar (Heinrich). S. Dinant.

Binb (Caspar). S. den Art. Remb.

* Binck (Jacob) von Nürnberg oder von Cölln, war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Er arbeitete zu Rom unter Marc Anton Raymondi nach Raphaels Werken. Man hat auch Blätter von seiner eigenen Erfindung, die, wegen ihres kleinen Formats, einen Platz unter den Werken der sogenannten kleinen Meister bekommen. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. Christ hat desselben Zeichen an verschiedenen Stellen seines Buchs angeführt. Er st. um 1560. Doppelmayr S. 200.

Bindelli (Hypolitus). S. A. Marescotti.

Bindes (Johann), Maler zu Antwerpen, ahmte den Rubens in Figuren, und Vandyk in Bildnissen nach. Er war ein vertrauter Freund des Peter Snayers. Die meiste Zeit seines Lebens bracht' er in seinem Vaterlande zu, und starb daselbst um 1670. *Guarienti.* Dieser Künstler wird in der Geschichte der niederländischen Maler nirgends angeführt.

Bindonio (Angeletto) war, nach Furietti (Cap. VI.), der eigentliche Namen des Giotto, wovon dieser die in Italien stark geübte Abkürzung seyn soll.

* Binet (L.), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, arbeitete viele Blätter nach Vernet, Greuze u. s. w. *Basan.*

Bing. S. Byng.

Binn (Hans); Baumeister zu Nürnberg, war wegen seinen vortreflichen Handrissen berühmt. Er st. 1634. Doppelmayr S. 220. — Ein anderer Hans Binn ist in dem Art. Wolf Birckner zu finden.

Bino; Beyname des Bernhardin Sozi.

Bion, ein Milesier, und ein anderer Bion von Clazomene oder Chio; beyde antike Bildhauer. *Junius.*

* **Birago** (Clemens), Edelsteinschneider von Mailand, arbeitete an dem spanischen Hofe unter der Regierung Philipp II. Er wird für den Erfinder, in Diamanten zu graben, gehalten, und verfertigte in solcher Arbeit das Bildniß des Infanten Don Carlos, und den Siegelring dieses Prinzen; Werke, die mehr für etwas Seltenes als Vortrefliches gehalten wurden. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. Jacob Trezzo. *Lacombe.*

* **Birckart** (Anton), deutscher Kupferstecher, arbeitete zu Prag, und um 1750. zu Wien. Man kennt von ihm den Martyrtod von 40. portugiesischen Jesuiten, nach Bourguignon u. s. w. *Basan.*

Birckenmayer oder **Birckheimer.** S. Burgmayr.

Birckner (Wolf), Maler von Bareuth, arbeitete um 1610 zu Coburg. Er war Johann Weyers Lehrmeister. Um gleiche Zeit lebten auch drey Maler, Namens Johann Binn, Peter Sengelaub und Veit Dimpel von Heidelberg, welche alle von Christ S. 243. angeführt werden.

Bisbinck (Bernhard). S. den Art. Christian Striep.

* **Biscaino** (Joh. Andreas), Landschaftsmaler zu Genua, zeigte einen ziemlich guten Geschmack in seinen Gemälden, die er aber, um viel zu gewinnen, mit einem sehr flüchtigen Pinsel ausarbeitete. Er starb an der Pest 1657. — Sein Sohn, * Bartholome, lernte bey Valerius Castelli. Die Umrisse seiner Figuren, das Feine der Ausarbeitung, und seine geistreiche Manier die Falten der Gewänder zu zeichnen, machen, daß seine Gemälde sehr gesucht werden. Man zeigt in der Dresdnergallerie drey historische Bilder von seiner Arbeit. Mariette zu Paris besaß sechs Zeichnungen von diesem Meister, die um 2507. Livres verkauft wurden. Dieser Künstler ezte verschiedene Blätter von seinen Erfindungen; die meisten bestehen in Devotionsstücken, unter welchen man eine Geburt Christi, die Anbetung der Weisen, die Beschneidung und ein Bacchanale vorzüglich unterscheidet. Auch diese müssen des Mariette Catalog zufolge sehr selten seyn. Er starb ebenfalls 1657. blos 25. J. alt. Joseph Camerata hat aus gemeldter Galerie die Geschichte des ehebrecherischen Weibes nach ihm gestochen. *Soprani* p. 201. u. 203.

Bischop (Abraham), des Cornelius Sohn, malte allerhand Geflügel mit einer kräftigen und reinlichten Manier, in welcher er große Bilder verfertigte, die meistens in der Provinz Seeland zu sehen sind. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Weyermann* II. 271.

— — (Cornelius), Maler von Dortrecht, lernte bey Ferdinand Bol. Man kennt von ihm Geschichte und Bildnisse, in welch letztern er sich besonders hervorthat. Die Begierde, viel zu gewinnen, verleitete ihn, sehr mittelmäßige Arbeit zu verfertigen, unter welchen man besonders viele auf Holz gemalte Figuren zählt, die man ausschneiden und in Gärten und Nischen zu stellen pflegte. Er st. 1674. 44. J. alt. *Descamps* II. 433.

— — (Jacob), des Cornelius Sohn, lernte bey Augustin Terwesten. Er malte historische Gegenstände auf Tücher und an den Decken der Zimmer. *Weyermann* II. 270.

* **Bischop** (Johann) von Amsterdam, zeichnete sehr wohl auf weißes Papier, und wußte die Manieren der größten Künstler in Wasserfarben nachzuahmen. Er ezte auch ein gutes und nützliches Zeichenbuch von 57. Blättern, welches er mit gelehrten Anmerkungen bereicherte, und darin den guten Geschmack und das Feine der besten römischen Modellen anzeigte. Aber ein Theil seines Vorhabens wurde durch seinen frühzeitigen Tod unterbrochen. Seine Blätter haben etwas sehr Angenehmes, eine leichte freye Manier, die gleichwohl kräftig und reich in der Ausführung ist. Unter seinen Statüen sind gute Figuren; er fehlt zuweilen in der Zeichnung, aber seine schöne Manier ersetzt allen diesen Mangel. Dieser Künstler war auch ein geschickter Sachwalter bey dem Hofe von Holland, und es ist in der That zu bewundern, daß ein Mann von zwey so verschiedenen Beschäftigungen in beyden so vollkommen hat werden können. Er st. 1686. 40. J. alt. *Weyermann* III. 47.

Biscia (Georg) und Hiacynth Tana, Kunstgießer zu Rom, verfertigten die gestreiften und mit Lapislazzuli gezierten Säulen, samt ihren Fußgestellen und Kapitellen von vergoldetem Erzt, an dem Altar der sehr prächtigen Kapelle des H. Ignatius der Kirche Jesu, nach Modellen von Andreas Bertoni. *Roma antica e moderna.*

* **Biset** (Carl Emanuel), geb. zu Mecheln 1633, malte Tänze, Spiel- und andere Gesellschaften. Seine Zusammensetzungen sind fruchtbar und geistreich, zuweilen aber ziemlich anstößig. Seine Zeichnung ist richtig, sein Pinsel fließend und sein Colorit gut, wiewohl etwas grau; es hat viele Aehnlichkeit mit des Ostade. Er arbeitete zu Paris, zu Antwerpen, wo er 1674. Director der Academie war, und zu Breda, wo er gestorben ist. Das vornehmste Bild dieses Künstlers sieht man in dem Saale der Schützengesellschaft zu Antwerpen; es stellt die Geschichte des Wilhelm Tell vor. Die Architectur dieses schönen Stücks ist von Hardenbergh und die Landschaft von Himmelraeth. — Johann Baptist Biset, Carl Emanuels Sohn, malte Geschichte und Bildnisse. *Descamps* II. 469.

* **Bisi** (Bonaventura), Minorit von Bologna, lernte bey Lucius Massari. Er malte in Miniatur nach Guido Reni und andern. Die Zierlichkeit und Annehmlichkeit, mit welcher er seine Bilder verfertigte, haben ihm den Beynamen Padre pittorino erworben. Er arbeitete für viele Standespersonen, insonderheit für den Herzog von Modena. Dieser geschickte Künstler ezte auch einige Blätter nach Franz Parmesan, Guido Reni u. s. f. Er st. 1662. *Malvasia* I. 560.

Bisogni (Andreas, Camillus und Paulus), Gebrüder, Bildhauer zu Modena, die in Figuren, Laubwerk, Einfassungen u. s. f. schöne Merkmale ihrer Kunst in verschiedenen Städten hinterließen. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 119.

Bisschop. S. Bischop.

Bissolo oder **Bissuola** (Franz), ein Venetianer, malte in der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano den Heiland, wie er der H. Catharina mit der einen Hand eine Krone von Dornen, mit der andern eine von Gold zeigt: Ein Bild, welches in Betrachtung seines Zeitalters bewundernswürdig ist, indem er sich darin einer angenehmen Manier, welche der neuern nahe kam, bediente. Dieser Künstler blühete um 1500. *Ridolfi* I. 63.

Bissoni (Dominicus), Bildhauer von Venedig, arbeitete zu Genua, wo er gemeiniglich der Venetianer genannt wurde. Er verfertigte aus Holz und Elfenbein so vortrefliche Kruzifixe und andere Bilder, daß Fürsten, Kirchen, Bethäuser und Durchreisende von seiner Arbeit verlangten. Er st. 1639. *Soprani* p. 329.

* — — (Joh. Baptist), ebenfalls genannt der Venetianer, lernte bey seinem Vater Dominicus.

Er fieng schon in früher Jugend an sich berühmt zu machen, da man das Auserlesene in der Zeichnung, das Richtige in der Zusammensetzung, die schöne Gestalten der Kindlein, die Annehmlichkeit der Weibs- und das ehrwürdige Aussehen der Mannsköpfe samt der Zierlichkeit in den Gewändern, in seinen Bildern von Marmor, Elfenbein und Holz bewunderte. In Kruzifixen war er besonders berühmt, und darf man nur dasjenige zum Beweis anführen, welches in der H. Geistkirche gezeigt wird und nicht ohne Bewegung betrachtet werden kann. Er übte sich auch in der Malerey, und st. 1657. an der Pest. *Soprani* p. 99. — Ein anderer Joh. Baptist Bissoni, Maler zu Padua, lernte bey Franz Apollodoro und Darius Varotari. Er war in Bildnissen, geist- und weltlichen Geschichten berühmt. Man sieht sehr Vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt, welche öfters mit seinem Namen bezeichnet ist; man hat auch nach ihm gestochen. Als ein betagter Mann heyrathete er ein artiges junges Mädchen; aber abwechselnde Liebe und Eifersucht machten, daß er sie bald als Wittwe hinterlassen mußte, indem er 1636. 60. J. alt starb. *Ridolfi* II. 260.

Bistega (Aeneas Anton), Maler zu Bologna, lernte nacheinander bey Barlamo Castellani, Jacob Anton Mannini und Marc Anton Chiarini. Er malte Architecturen in den Kirchen seiner Geburtsstadt, dann zu Crema und Piacenza mit Marc Anton Franzeschini u. a. Bistega liebte große und weitläufige Werke, worin er schöne Gedanken anbringen konnte. Er st. 1732. 60. J. alt. *Academ. Clem.* I. 401. — Sein Sohn Joseph, auch ein geschickter Architecturmaler, arbeitete Vieles in den Häusern Rizzardi, Zambeccari u. s. w. zu Bologna, und starb von einem unglücklichen Fall 1763. 57. J. alt. *Felsina pittrice* III. 248.

Bistel ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte für den königl. Garten zu Versailles die Statuen eines Satyrs, der in der einen Hand einen Trauben, in der andern eine Flöte hält; einen alten und einen jungen Satyr; eine Flora und eine Bacchantin mit einem Satyr, welche alle S. Thomassin gestochen hat. *le Comte* II. 196.

Bitti; Beyname von Benedict Caporali.

Biturgia (à); Beyname von Cesar Roberrus.

Bizee. S. Biser.

Bizzacheri (Carl Franz), Baumeister zu Rom, lernte bey Carl Fontana. Nach seinen Zeichnungen wurden viele Gebäude dieser Stadt theils ausgebessert, theils von Grund auf neu erbaut. Von diesen letztern ist der Pallast St. Ludovic an der linken Seite der Kirche dieses Namens. Er lebte um 1700. *Pascoli* II. 549.

* **Bizzelli** (Johann), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Allori. Er verfertigte zu Rom sehr fleißige und schöne Gemälde, und st. 1612. 56. J. alt. *Museo Fior.* II. 17.

Bizzerra. S. Becerra.

Blaceo (Bernhardin), Maler von Udine in Friaul, blühete um 1520. mit J. Anton Regillo. Er malte in der Kirche St. Lucia, seiner Geburtsstadt, auf eine Altartafel verschiedene Heilige. Dieser geschickte Mann wäre zu mehrerem Ruhm gelangt, wenn er seine Kunst in einer volkreichern Stadt geübt hätte. *Ridolfi* I. 117.

* **Blackmore** (J.), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1760. zu London. Man hat von ihm einige Blätter nach F. Hals, C. Molenaer, J. Reynolds u. s. f. *Basan*.

Blain (Joh. Baptist). S. Fontenay.

* **Blanc** (Christoph), Kupferstecher aus Lothringen, arbeitete um 1610. in Italien, wo er den Namen Bianco oder Blanco trug. Man hat von ihm Theses, ein Schriftenbuch von ungefähr 40. Blättern, betitelt: Idea del buon Scrittore, von Thomas Ruinetti von Ravenna gestochen und dem Cardinal Aldobrandini zugeeignet. Dieser Künstler hat auch nach M. A. Buonaroti, H. Carraccio u. s. w. geetzt. *Gandellini*.

Blanc (Horaz le), Maler von Lyon, arbeitete zu Rom, wo er in Lanfrancs Schule studirte, und unter dem Namen Bianchi bekannt war. Er malte in dieser Stadt die Vermählung St. Josephs in der Kirche dieses Heiligen mit einer sehr angenehmen Manier. Man zählt auch die Galerie des Schlosses Grosbois, in den Gegenden von Paris, unter seine besten Werke. Er blühete um 1620. Die Description de Lyon giebt diesem Künstler den Taufnamen Franz. *Felibien* III. 389. — * le Blanc, ein französischer Medailleur, arbeitete um 1720. zu Paris.

* **Blanchard** (Jacob), Maler von Paris, lernte bey seinem Oheim, Niclaus Bollerl, und bey Horaz le Blanc. Er studirte zwey Jahre zu Rom, und lernte zu Venedig durch unablässliches Betrachten der Werke Titians, Tintorets und Paul Veronese, eine schöne und starke Manier in der Farbenbehandlung. Blanchard arbeitete einige Zeit zu Turin, und bekam in seinem Vaterlande den Beynamen des französischen Titians. Dieser Künstler malte Geschichte und Bildnisse. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen und Pallästen zu Paris; unter welchen die Galerien der Hotels von Bouillon und des Präsidenten Perrault einen großen Künstler anzeigen. Es sind auch in den königl. Schlössern Versailles und Trianon von seinen Werken zu sehen. Seine Figuren haben schönen Ausdruck, und es fehlt ihm nicht an Genie. Er st. 1638. 38. J. alt. Man hat von ihm einige geätzte Blätter, und alles was nach ihm gestochen ist beträgt ungefähr 70. Stücke. — Sein Bruder Johann arbeitete in gleicher Kunst. — * Gabriel, Jacobs Sohn, malte Geschichte in des Vaters Manier. Er ward 1663. Mitglied der königl. Academie; Professor-Adjunctus 1670; Professor 1672. und Schatzmeister 1699. In 1670 malte er den vor seinem Kreuze knieenden Apostel Andreas als eine Maytafel für die Cathedralkirche zu Paris. Er starb 1704. 74. J. alt. *Perrault* II. 93. — Blanchard, französischer Baumeister, von welchem man Abhandlungen von Anlegung der Treppen und vom Holzhauen hat. Man findet in denselben keine geometrische Grundsätze, aber eine starke Uebung. *J. Antoine*.

* **Blancherer**. S. den Art Claudius de Beaumont, seines Lehrers.

Blancheri ( ), Miniaturmaler von Avignon, arbeitete um 1670. zu Paris. *le Comte* III. 124.

* **Blanchet** (Thomas), Maler von Paris; einige Schriftsteller machen ihn zu einem Lyoner. Er studirte zu Rom, wo er die Anleitungen N. Poussins und A. Sacchi sehr wohl zu benutzen wußte. Blanchet ward nach Lyon berufen, wo er ungemein große Gemälde auf dem Rathhause verfertigte, welche in dem Colorit sehr gut sind. Ungeachtet seiner Abwesenheit ward er zum Professor der königl. Academie zu Paris erwählt. Er st. 1689. 72. J. alt. Dieser Künstler hatte einen erhabenen Styl, großen Geschmack in der Zeichnung und eine schöne Färbung. Seine Ausarbeitung ist leicht und angenehm, seine Zusammensetzung reich, und sein Ausdruck rührend. Zu so vielen Talenten kam noch seine Kenntniß in der Architectur und Perspectiv; Geschichte und Bildnisse malte er mit gleicher Geschicklichkeit. Man zählt unter seine öffentlichen Werke eine sogenannte Maytafel, die er 1663. für die Cathedralkirche zu Paris verfertigte, worin die Entzückung des H. Apostels Philipp abgebildet ist. Masson, Tardieu, Thourneiser u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville*.

* — — ( ) französischer Maler, hielt sich um 1750. zu Rom auf. Er zeichnete sehr richtig und beherzt. Man sieht einige vortreffliche Gemälde von ihm. Er hätte es in seiner Kunst sehr weit bringen können, wenn er sich nicht an ein liederliches Leben gewöhnt hätte, welches ihm die meiste Zeit weg-

geraubt, und verursachte, daß man ihm keine grossen Werke anvertrauen durfte, die er wohl angefangen, aber niemals würde vollendet haben. *Richards* I. *Discours preliminaire* p. 66.

Blanchin (Johann), Formschneider, verfertigte die Stöcke zu des P. Niceron Traité de la perspective oblique. S. P. Brea.

* **Blanchot** (Genevieve), genannt Godon, lernte bey J. Baptist Santerre, dessen Gemälde zu kopiren ihre einzige Bemühung war. *d'Argensville.*

Blanck ( ), deutscher Baumeister, zeigte Proben seiner Geschicklichkeit an dem schönen Hause von Pflug, welches er in Dresden aufführte. Marperger S. 464.

Blancus (Joh. Paul). S. Bianchi.

Blandin. S. den Art. Adam, seines Lehrers.

Blankhof (Joh. Teuniz, d. i. Anton), genannt Jan Maat, d. i. Camerad, Maler von Alcmaer in Nordholland, lernte bey Arnold Teerling, Peter Schynburg, und endlich bey Cesar van Everdingen. Er that eine Reise nach Rom, wo seine Werke beliebt und gesucht waren; aber er hielt sich nicht lange daselbst auf, sondern durchreiste viele Länder, ohne sich irgendwo festzusetzen. Blankhof war der beste Seemaler; seine Gemälde sind so wohl gefärbt und machen eine so verständige Wirkung, daß man die Winde pfeifen, und den Donner aus dem Gewitter brüllen zu hören glaubt. Wann er seine Werke allzufleißig ausarbeitete, so verringerte er ihren Werth; sie haben weniger Feuer, und verlieren so zu sagen die Schärfe ihres Verstandes. Dieser Künstler starb um 1670. 42. J. alt; man weiß aber nicht, ob zu Hamburg oder zu Amsterdam. *Descamps* II. 409.

Blanscher. S. Blanchet.

Blanseri (Victorius), ein Turiner, malte in der Augustiner-Nonnenkirche St Pelagia daselbst drey Altartafeln. *Bartoli.* Vielleicht ist es Blancherer.

* **Blarambert** ( ), französischer Maler, der um 1760. zu Paris arbeitete. Seine Werke bestehen in Theaterstücken, die, ob sie gleich öfters aus 6—7 Figuren zusammengesetzt, dennoch so klein sind, daß man sie in Ringe faßte.

Blasi (Peter), Bildhauer, verfertigte 1745. das an der Vorderseite des Triclinio Leoniano bey der Kirche St. Johann von Lateran angebrachte Wappen von Pabst Benedict XIV. *Roma antica e moderna.*

* **Blasset** (Niclaus), Bildhauer und Baumeister von Abbeville gebürtig, machte die meiste Bildhauerarbeit, welche in der Cathedral- und andern Kirchen zu Amiens bewundert wird. Er besaß den so seltnen Talent, die Natur getreu nachzubilden, und behandelte Marmor und Steine mit ungemeiner Geschicklichkeit und Leichtigkeit. Er wußte ihnen das Harte durch leichte und durchsichtige Gewänder zu benehmen. Alles, was er arbeitete, bekam unter seiner Hand Zärtlichkeit, Leben und Bewegung. Die Umrisse seiner Statuen sind schön und wohl ausgedrückt; die Glieder sind verständig gezeichnet. Dieser Künstler st. 1656. Johann l'Enfant hat nach seinen Zeichnungen 6. Blätter von Grabmalern samt seinem Bildniß in Kupfer gebracht. *Dairé* p. 206.

* **Bleckers** ( ), von Harlem gebürtig, ist als ein guter Geschichts- und Bildnißmaler bekannt, dessen der Dichter, Johann Vondel, mit Ruhm gedenkt. Er arbeitete in Haag und zu Amsterdam. Man findet in seinen Werken Feuer, Genie und eine große Richtigkeit in der Zeichnung. Eines seiner besten Bilder ist der Triumph der Venus, und ward für den Prinzen von Oranien gemalt. Er lebte um 1670. *Weyermann* II. 338. Er ist vielleicht derjenige Cornelius oder J. G. Blecker, von welchem man geetzte Landschaften und Geschichten nach C. Poelemburg u. s. w. von 1638. findet. Christ führt S. 121. sein Zeichen an.

* **Bleeck** (Peter van), ein holländischer Schwarzkunststecher, der um 1760. zu London starb. Man hat von ihm: Griffin und Johnson, eine komische Scene nach seiner Erfindung; das Bildniß des berühmten Franz Quesnoy nach Vandyk; des Rembrands nach ihm selbst; der Ellen Gwinn nach Lely; eine H. Maria nach van der Werf u. d. a. nach verschiedenen Meistern. *Basan.*

* — — (R.), geb. in Haag 1670, lernte bey Daniel Haring und bey Theodor van Schuur. Er legte sich auf das Bildnißmalen, und weil er in seinem Vaterland nicht genug Arbeit fand, machte er verschiedene Reisen nach London, wo er unter den deutschen Kaufleuten bekannt wurde, für die er viele Bildnisse verfertigte; endlich setzte er sich mit seiner zahlreichen Familie daselbst. — Unter dieser befand sich ein Sohn, der auch ein guter Bildnißmaler wurde. Vielleicht ist er obbemeldter Peter van Bleeck. *Van Gool* I. 374.

Blein ( ), ein geschickter Landschafts- und Bildnißmaler, arbeitete um 1660. zu Paris. Er war besonders in Frauenzimmerbildnissen sehr glücklich, welches ihm um so viel leichter war, als er an seiner Tochter eines der schönsten Gesichter beständig vor Augen hatte. *le Comte* III. 123.

Blendef ( ), Geschichtsmaler, von welchem man in den Kirchen zu Löwen und zu Mecheln einige Tafeln findet. Seine Zusammensetzungen sind ziemlich gut, aber sein Colorit ist etwas schwer und nicht der Natur gemäß. *Voyage de Descamps.*

Blendinger (Joh. Georg), Maler zu Nürnberg, lernte bey Franz Ermels. Er malte schöne Landschaften und zuweilen Bildnisse. B. Vogel hat des J. C. Loeffelholz seines nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Er starb in seinem Vaterlande 1741. 74. J. alt. *Harms* Tab. 37.

* **Bles** (Heinrich van), in Italien Civetta, d. i. Käuzlein, genannt, Maler von Boine bey Dinant gebürtig. Er übertraf den Joachim Patenier, seinen Zeitgenossen, in Landschaften; man findet in denselben viele Mannigfaltigkeit und herzhafte Pinselstriche. Seine Werke sind in Italien unter dem Namen der Landschaften mit dem Käuzlein bekannt, und sehr gesucht. In der Kirche St. Nazaro und St. Celso in Brescia sieht man eine Geburt Christi von seiner Hand gemalt und 5. historische Landschaften in dem Saale der Zehn des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Dieser Künstler blühete um 1510. *Descamps* I. 32.

* **Blesendorf** (Samuel und Constantin Friedrich), Gebrüder, eines Goldschmieds und einer geschickten Schmelzmalerin Söhne zu Berlin. Er malte sehr schöne Bildnisse in Oelfarben, arbeitete auch sehr wohl mit dem Grabstichel in Kupfer; seine Manier gleicht des Peter van Gunst. Er war einer der ersten Professoren der dasigen Maleracademie mit einem Gehalt von 1000. Rthlr. Man findet einige von seinen Bildnissen in Puffendorfs Geschichte von Schweden. Sein Meisterstück ist das Bildniß Markgraf Joh. Friedrichs von Anspach und seiner Gemahlin Eleonora Erdmuth Louise, Prinzessin von Sachsen-Eisenach, welches Blesendorf nach einem von Caspar Netschers schönsten Gemälden gestochen; sie sind beyde in einem Garten bey einander sitzend abgebildet. Er starb in der Blüthe seiner Jahre um 1706. — Constantin Friedrich, sein jüngerer Bruder, malte in Miniatur, Wasser- und Oelfarben; er arbeitete auch mit der Nadel und dem Grabstichel in Kupfer. Man sieht von ihm einige Blätter in Begers Thesaurus. Blesendorf war in der Künstleracademie zu Berlin Professor der Geometrie und Perspectiv. Er führte ein sehr unordentliches Leben, welches ihn unglücklich machte; gleichwohl erreichte er ein sehr hohes Alter und starb um 1754. — * Ihre Schwester war im Schmelzmalen und in der Musik geschickt. Die Fürstin von Menzikof nahm sie deßwegen mit nach Rußland, und sie ist in Petersburg gestorben. Heinekens Nachrichten I. 14.

Bleyker (Gerard). S. J. Jacobs.

* **Bleyswyk** (F.), Zeichner und Kupferetzer in Holland um 1720. Man hat von ihm Verzierungen, Vignetten u. s. w. Er arbeitete auch nach F. van Mieris, A. Toornvliet ꝛc.

* **Bloc** (Conrad), Stahlschneider, von welchem Bizot I. 97. eine Schaumünze anführt, worauf die Brustbilder Erzherzog Alberts und seiner Gemahlin Isabella, Infantin von Spanien, zu sehen sind.

Block (Daniel), Maler von Stettin in Pommern, lernte bey Jacob Scher. Er arbeitete an den königl. Höfen Dänemark und Schweden. Dieser Künstler hatte im 81. Jahre seines Alters das Unglück, durch eine Feuersbrunst alle seine Haabe zu verlieren, und starb vor Gram 1661. — Unter seinen Söhnen ward * **Benjamin** 1631. zu Lübek geboren. Er gieng 1659. in Italien, und hielt sich meistens zu Neapel, Rom und Venedig auf. Das Bildniß des berühmten Jesuiten P. Kirchers, welches er sehr kenntlich gemalt hatte, verschafte ihm zu Rom viele Arbeit, indem sich viele Standespersonen von ihm schildern ließen. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland heyrathete er 1664. die Künstlerin **Anna Catherina Fischer**. Er arbeitete die übrige Zeit seines Lebens zu Nürnberg und zu Regenspurg. **Benjamin** malte für die dasige neue Pfarrkirche die Geschichte des Gichtbrüchigen, und, weil er selbst mit diesem Uebel behaftet war, stellte er sich unter dem Bilde des Kranken vor. Die Kupferstecher Kilian, Sandrart, Wolfgang u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — * **Adolph**, Daniels zweyter Sohn, malte Feldschlachten, und der dritte, **Emanuel**, Bildnisse und leblose Gegenstände. Sandrart I. 75. und *Descamps* II. 447.

— — (Jacob Rengers), von Gouda gebürtig, lernte nebst der Malerey auch höhere Wissenschaften. Die Mathematik führte ihn auf das Architectur- und Perspectivmalen. Rubens lobte seine Kunst, und hielt ihn hierin für den größten Meister in Niederlanden. Er verstand auch die Kriegsbaukunst, mit welcher er dem König in Polen und nachher dem Erzherzog Leopold diente. Bey der Festung Winoxberge stürzte sein Pferd mit ihm ins Wasser, wodurch er sein Leben unglücklich verlor. Er blühete um 1610. *Descamps* I 345. — **Johann Block**, Kunstgießer, wird von Quad S. 433. angeführt. — **Johann Block**. S. Koerten. — **Isaac Block** malte viele Geschichten in der großen Rathsstube zu Danzig. Er st. 1620. *Msc.*

Blockland; Beyname von **Anton Montfort**.

Blodeling. S. Blooteling.

Bloem. S. Bloemen.

* **Bloemaert** (Abraham) Maler von Gorrum, kopirte in seiner Jugend die Zeichnungen des Franz Floris; hernach lernte er auf seinen Reisen bey Joas van der Beer, Hieronymus Franck, Geerit Splinther und Bithoeck; er ward aber mehr durch sein glückliches Genie, als durch eine tüchtige Unterweisung ein Maler. Sein Ruhm wurde durch ganz Deutschland bekannt, wo seine Fabeln, Historien, Landschaften, Thiere u. s. f. seine große Geschicklichkeit und die Fruchtbarkeit seines Geistes anzeigten. Er starb zu Utrecht 1647. 80. J. alt **Bloemaert** erfand mit großer Fertigkeit; seine Zusammensetzung ist reich und angenehm, seine Gewänder sind verständig in Falten gelegt, und seine Ausarbeitung ist leicht; er hatte auch die Wissenschaft von Licht und Schatten vollkommen inne. Seine Gemälde sind gemeiniglich mit lebensgroßen und angenehmen Figuren geziert. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur nicht sorgfältig genug zu Rathe gezogen, sonder zuweilen aus bloßer Uebung gemalt habe Seine Zeichnung richtet sich nach dem Nationalgeschmacke. Man hat von ihm selbst, von seinen Söhnen Cornelius und Friedrich, dann von J Müller, J. Matham, den du Paas, den Bolswerts, Saenredam, Swanenburg u s. w. 573. Blätter nach ihm. **Abraham** hatte vier Söhne die seine Kunst übten. 1. * **Adrian** reiste in Italien, wo er sein Talent sehr erweiterte und sich einen großen Namen erwarb. Man sieht bey den Benedictinern zu Salzburg sehr schöne Gemälde von seiner Hand. Dieser Künstler hatte daselbst das Unglück, in einem Zweykampf auf der Stelle todt zu bleiben. 2. * **Cornelius**, geb 1603, verwechselte nach einiger Zeit die Malerey mit dem Grabstichel, den er unter Crispin du Paas führen lernte, Um 1630. arbeitete er mit J Theodor Matham zu Paris an den Blättern zu dem Temple de Muses von Faverrau. Er übte hernach diese Kunst zu Rom bis an sein Ende, welches in hohem Alter erfolgte, indem er, nach Gandellini, 1686. noch lebte. Man hat von ihm eine große Menge mit dem Grabstichel verfertigter Blätter, die er eben so reinlich als richtig und angenehm in dem Geschmack und der Manier verschiedener Künstler auszuführen wußte. Er verband auch die Geschicklichkeit, den Grabstichel zu gebrauchen, und die Schraffierungen erforderlich anzulegen, mit dem Talente Schatten und Licht nach den Regeln der Kunst mit so vielem Verstand anzubringen, daß man in seinen Werken eine besondere Stärke wahrnimmt. 3. * **Friedrich**, sein jüngster Sohn, legte sich auch auf das Kupferstechen. Man hat von ihm ein schönes Zeichenbuch von 119. Blättern, und die zwölf Monate nach seines Vaters Zeichnung. Er und sein Vater haben einige Platten ins Helldunkel mit geetzten Umrissen verfertigt. 4. * **Heinrich** war der älteste unter seinen Brüdern, aber in der Kunst der schwächste; denn er wußte die gute Unterweisung seines Vaters nicht gehörig zu benutzen. Er starb um 1647. *Descamps* I. 246 u. s. f.

* **Bloemen** (Julius Franz), genannt Orizonte, Maler von Antwerpen, dessen Lehrmeister unbekannt ist. Er gieng nach Rom, wo er sich haushablich niederließ, und in der niederländischen Künstlergesellschaft gemeldten Beynamen bekam, weil er die Horizonte sonderlich wohl malte. Seine Manier gleichet des Caspar Dughet, welches glauben macht, daß er bey seiner Ankunft zu Rom sich seines Unterrichts bedient habe. Er betrachtete die Gegenden von dieser Stadt als so viele Gemälde, die er von geschickten Meistern verfertigt sich vorstellte. In seinen Werken sieht man vornehmlich Tivoli und dessen nächst umliegende Oerter, Wasserfälle, aus denselben aufsteigende Dünste, durch Nebel und Staubregen scheinende Regenbögen, welches alles er bis zum Täuschen vorzustellen wußte. Fremde, und besonders die Engländer, kaufen seine Landschaften in hohem Preis auf. Er st 1748. 92 J. alt. Man siehe in dem Gartenpallaste des Pabsts in Montecavallo zwey Gemälde von seiner Hand. Er hat auch einige Blätter von seiner eigenen Erfindung gestochen; etliche andere sind von B. Guelard u. s. f. *Descamps* III. 358.

— — (Nolbert van), genannt Cephalus, des vorigen Bruder, that eine Reise nach Rom, auf welcher er aber seine Kunst nicht sonderlich verbesserte, sondern bey seiner niederländischen Manier blieb. Er machte seine Heimreise zu Fuß, und Klöster waren auf derselben seine Gasthöfe. **Nolbert** malte Bildnisse und kleine historische Tafeln. Er st. 1746. 74. J. alt. *Van Gool* II. 463.

* — — (Peter van), genannt Standardo, beyder obigen Bruder, hielt sich einige Jahre zu Rom bey seinem Bruder Jul Franc. auf. Er kam in sein Vaterland zurück und starb daselbst 1719. 70. J. alt. Seine Gemälde sind von sehr reicher Zusammensetzung. Feldschlachten, Caravanen, Pferdmärkte, römische Märkte u. s. f. sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner Arbeit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Kleidungen sind von gutem Geschmack, und meistens morgenländisch. Er malte die Pferde sehr wohl; die Gründe seiner Landschaften sind mit verfallenen Gebäuden, zerbrochenen Basreliefs und Statüen ausgeschmückt, und von guter Färbung. Dieser Maler hat auch in Kupfer geetzt. *Descamps* III. 359.

Bloeteling. S. Blooteling.

* **Blois** (Abraham de), holländischer Kupferstecher, arbeitete um 1710. zu Amsterdam nach D. Kloeckner, G. Lairesse u. s. f. — J. de Blois hat, nach F. van Steens Erfindung, die kranke Gemahlin, in Kupfer gestochen.

Blomart. S. Bloemaert.

* **Blon** (Michel le), von Frankfurt am Mayn gebürtig, berühmter Gold- Silber- und Kupferstecher, gab 1626. Sammlungen von allerhand Zierathen und Laubwerk zu Wappen, dann von Früchten und Blumen heraus. Er arbeitete auch nach L. van Leiden u. s. w. Seine Manier siehet sehr des Theodor de Bry gleich. Christ führt sein Zeichen S. 304. an. Wegen seiner Beredtsamkeit ward er als schwedischer Agent in England und an andere Höfe geschickt. Er st. zu Amsterdam 1656. *Sandrart* I. 358.

* **Blond** (Alexander J. Baptist le), Baumeister zu Paris. Nach seinen Zeichnungen ward 1707. das Hotel von Chaulnes, wovon Daviler den Plan und den Aufriß S. 209. liefert, und 1708. das Hotel von Clermont in der Straße Varennes erbaut; dann hat er einige Blätter zu des Felibien's Beschreibung der Abtey von St. Denis verfertigt. Ihm ist vermuthlich die Vergleichung der Säulenordnungen, die 1710. zu Paris in 4. gedruckt ist, zuzuschreiben; er hat auch des Davilers Cours und Wörterbuch von der Baukunst vermehrt herausgegeben. Er gieng hernach in Moscau, und st. 1719. 50. J. alt. Seine größte Kunst bestand in Anlegung der Gärten. P. Giffard, J. B. Poilly, Ph. Simoneau, Lucas u. s. w. haben nach seinen Zeichnungen gestochen.

* — — oder le **Blon** (Jacob Christoph le), von Frankfurt am Mayn gebürtig, und ein Anverwandter der berühmten M. S. Merian, lernte das Kupfeetzen in Zürich bey Conrad Meyer, und zu Paris bey Abraham Bosse. Er befand sich 1696. u. 1697. als Hofmaler in der Reisegesellschaft des Grafen von Martinitz zu Rom. Daselbst beredte ihn Bonaventura von Overbeck, mit ihm nach Amsterdam zu gehen. le **Blond** malte sehr schöne Bildnisse in Miniatur, die an Stärke des Colorits der Oelfarbe nichts nachgeben. Als sein Gesicht nicht mehr hinreichen wollte, so kleine Stücke zu verfertigen, malte er in Oel gute Cabinetsstücke. Er hielt viel auf neuen Erfindungen, und machte Proben, Geschichte, Bildnisse u. s. f. mit bunten Farben auf blaues Papier oder Leinwand abzudrucken, welches er auch im Großen auszuführen unternahm, wozu eine große Gesellschaft in London die benöthigten Unkosten darschoß. Man druckte anfänglich die besten Malereyen, die man finden konnte, nach; aber durch eine unzeitige Sparsamkeit gerieth dieses Unternehmen ins Stecken, und endigte sich mit schlechtem Zeuge. Bald darauf richtete er eine neue Tapetenmanufaktur auf, bey welcher aber auch, wegen den übermäßigen Kosten, die Theilhaber, so wie die vorigen, Banquerott spielen mußten. le **Blond** starb endlich zu London 1741. 71. J. alt. Man hat eine Abhandlung von der Kunst mit Farben zu drucken, die er 1722 mit 5. Kupferstichen herausgab. Seine Schüler, Robert und Gauthier, haben diese Kunst zur Vollkommenheit gebracht. *Houbraken* I. 341.

* — — (Johann le), Maler zu Paris, ward 1681. Mitglied der königl. Academie, und übergab bey diesem Anlaß einen Riesensturm als sein Meisterstück. Er st. 1709. 74. J. alt. Dieser Maler führte einen Kunsthandel. Er radirte auch nach Titian, J. Romanus u. s. f. Viele Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 218.

— — (Michel le). S. **Blon** und den Art. Niclaus Caron.

* **Blondeau** (Jacob), französischer Kupferstecher, von welchem man viele mit dem Grabstichel ausgeführte Blätter hat; unter diesen befindet sich ein Theil von den Gemälden des Peter von Cortona in dem Pallaste Pitti zu Florenz; die übrigen sind von Spierre, Bloemaert, Clouet u. s. f. gestochen. Er arbeitete auch um 1660. zu Rom nach C. Ferri 2c. S. den Art. J. **Blondel**. *Basan.*

* **Blondeel** (Lansloot), Maler von Brügge, ist unter dem Namen Lancelot bekannt. Er war in seiner Jugend ein Mäurer, und man kennt seine Gemälde an einer Pflasterkelle, die er für sein Zeichen annahm. Lancelot hatte eine besondere Geschicklichkeit, Ruinen und andere Gebäude abzubilden; er malte auch gerne Feuersbrunsten. Dieser Künstler blühete um 1540. Der ältere Peter Porbus heyrathete seine Tochter. *Descamps* I. 94.

* **Blondel** (Franz), ein berühmter Baumeister, stammte aus einer Familie in der Picardie, und ward 1618. zu Paris geboren. Nach seinen Zeichnungen wurden die Pforten St. Antoine und St. Denis erbaut. Er schrieb Anmerkungen über Savots Baukunst, und verschiedene andere Bücher von dieser Kunst. **Blondel** war Director der königl. Academie, und ein gelehrter Mathematiker. Er unterwies den Dauphin in dieser Wissenschaft, und ward in verschiedenen wichtigen Geschäften gebraucht, wodurch er zu den Würden eines Feldmarschalls und Staatsraths gelangte. Er starb zu Paris 1686. Man hat von ihm vier große Stücke, jedes von zwey Blättern, welche den Plan, Aufriß und Durchschnitt des Louvre nach des Claudius Perrault Zeichnung abbilden. Sein Cours d'Architecture, der 1675. das erstemal gedruckt wurde, ist sehr geschätzt. *Lacombe.*

* — — (Jac. Franz), des obigen Vetter und Schüler, war von Rouen gebürtig, und wurde königl. Baumeister. Er gab die Zeichnungen zu den beyden Hauptaltären der Kirchen St. Sauveur und St. Jean de Greve; in dieser letztern zierte er auch die Wände des Chors mit gutem Geschmacke. **Blondel** legte den prächtigen Garten des Lusthauses Jouy bey Versailles mit einer Orangerie, Wasserwerken u. s. f. an. Er schrieb ein schätzbares Werk von Erbauung der Landhäuser in zweyen Theilen in 4°. worin er von den Zierathen der Baukunst kurz, aber sehr deutlich und schön handelt, und Architecture françoise in vier Foliobänden. Er st. 1774. 91. J. alt. **Bibl. der schönen Wissensch.** X. 317.

— — (Jacob), Kupferstecher von Antwerpen, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Zunamen **Weymann** auflegte. *Houbraken* III. 103. Vielleicht ist es der obige **Blondeau**. — Einen andern **Blondel** s. in dem Art. Niclaus Caron.

* **Bloot** (Peter), malte Conversationsstücke. Die Werke dieses niederländischen Meisters sind nicht leicht zu bekommen, selbst in Holland nicht, weil sie ungemein hoch geschätzt und in Privatcabinetten sorgfältig aufbewahrt werden. Die Gegenstände seiner Gemälde sind aus dem gemeinsten Leben genommen; z. B. zechende Bauern, Tänze, Gastereyen, Zänkereyen, pfeifende Hirten und zuweilen auch Bauernhochzeiten. Er war ein sehr getreuer und nur zu knechtischer Nachahmer der Natur. Alle Fehler sowohl, als alle Verdienste von **Bloots** Landsleuten, die sich in dieser Art Malerey hervorgethan haben, sind auch ihm gemein: Kurze, plumpe, unangenehme, nichtsbedeutende und unrichtig gezeichnete Figuren und Handlungen; aber ein sanftes Colorit, ein leichter Pinsel und eine feine Ausarbeitung. Er st. 1667. *Pilkington.*

* **Blooteling** oder **Bloteling** (Anton oder Abraham), ein vortreflicher Kupferstecher mit dem Grabstichel und der Nadel, besonders aber in Schwarzkunst. Er hat sehr viele Bildnisse, vornehmlich in der letzten Gattung, geliefert. Man hat auch Thiere von ihm, die fleißig ausgeführt, aber mehr in Ansehung der zierlichen Manier als des geistreichen Ausdrucks lobenswerth sind. **Blooteling** arbeitete nach Vandyk, B. van der Heist, C. Netscher, Wouwermanns, Rubens, F. Mieris, Lely 2c. und lebte zu Amsterdam um 1680. *Lacombe.*

* **Blum** (J.), ein deutscher Stahlschneider, verfertigte neben Anderm eine Schaumünze auf den schwedischen General, Johann Banner, wovon Köhler IV. 345. eine Abbildung liefert, und X. 145.

findet man von ihm eine Medaille mit der Stadt Bremen, vielleicht Blums Geburtsort. Er arbeitete vornehmlich für die Geschichte Gustav Adolphs, Königs in Schweden.

* **Blyhof** (J.), holländischer Bildnißmaler um das Ende des XVII. Jahrhunderts. J. Munikhuysen, J. de Jongh u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Bobadiglia. S. Bovadilla.

Boblinger (Matthäus). S. den Art. D. Heschler.

Bobrun. S. Beaubrun.

Bocalero; Name, den Lomazzo dem Joachim Bueckhlaer giebt.

* **Boccacci** (Boccaccino), Maler von Cremona, arbeitete nach des Peter Perugino Manier. Er hatte durch die ganze Lombardie den Ruhm eines der vortreflichsten Maler, worauf er nach Rom gieng, um die Werke des Michel Angelo zu sehen, die er sehr verächtlich hielt. Da ihm aber eine Kapelle der Kirche St. Maria Transpontina zu malen bedungen wurde, und man sich Wunderdinge von seiner Kunst versprach, gerieth diese Arbeit so schlecht, daß sie, anstatt der Bewunderung, das Gelächter seiner Kunstgenossen erregte. Ganz beschämt kehrte er in sein Vaterland zurück, und malte daselbst in der Domkirche die Geschichten der H. Jungfrau Maria, welche Arbeit seinen Mitbürgern sehr wohl gefiel. Er starb um 1540. 58. J. alt. *Vasari* III. 135.

* — — (Camillus), des Boccaccino Sohn und Schüler, verdiente den Ruhm eines guten Malers durch durch seine vortrefliche Arbeit, die man hin und wieder in den Kirchen seines Vaterlandes sieht; vornehmlich an dem Gewölbe der Kirche St. Sigismund, wo er den Heiland mit einigen Engeln, die das Kreuz tragen, abbildete. An den Seiten malte er die Auferweckung Lazarus, und die Ehebrecherin. Er st. 1546. 36. J. alt. *Vasari* III. 135.

— — (Vincenz), Kriegsbaumeister, wird unter des Ludwig Cardi Schüler gezählt.

Boccadi Lupo (Benedict), ein alter Maler zu Bologna, von welchem man die Bilder der HH. Petrus und Paulus an dem Franciscanerkloster, und das Bildniß des H. Antonius an einem der mittlern Pfeiler der Kirche St. Petronius sieht; beyde in Oel. Er lebte vermuthlich im XV. Jahrhundert. *Malvasia* I. 33.

Boccadoro (Dominicus), genannt da Cortona, ein italienischer Baumeister, fieng um 1549. unter der Regierung Franz I. den Bau des Rathhauses der Stadt Paris an, der aber erst 1605. vollendet wurde. *Brice.*

Boccali (Salomon), Landschaftsmaler zu Rom, lebte um 1650. S. den Art. Ludwig Garzi, seines Schülers.

Boccalino (Johann), Baumeister von Carpi, arbeitete zu Loretto, wo er nach dem Absterben des Jacob Sansovino und des Anton da St. Gallo, um 1565. an dem Pallast der dasigen Chorherren nach den Zeichnungen des Bramante Lazzari baute. *Bottari* II. 172.

Boccanegra (Marinus), Baumeister zu Genua um 1270, verfertigte Modelle zu Pallästen und andern öffentlichen Gebäuden. Er baute den Meershafen, und hatte die Aufsicht über den Bau der Galeeren dieses Freystaates. *Soprani* p. 7.

— — Beyname des Peter Anastasio.

Boccardino ( ), Miniaturmaler zu Florenz, lernte bey Gherardo. Er malte einen großen Theil der Bücher in der Abtey zu Florenz, und blühete um 1480. S. den Art. Stefano. *Vasari* II. 455.

Bocchi (Faustin), geb. zu Brescia 1659, lernte bey Angelus Everardi. Er malte Feldschlachten mit kleinen Bildern, und lächerliche Figuren, welche die Italiener Carricaturen nennen; in diesen letztern erreichte Bocchi die höchste Vollkommenheit. Er besaß auch einen außerordentlichen Talent im Ausdrucke der Leidenschaften, und malte die Landschaft mit guter Haltung. *Averoldo.*

Boccia; Beyname von Hieronymus Negri.

* **Bocciardo** (Clemens), Maler zu Genua, lernte bey Bernhard Strozzi. Er gieng mit J. Benedict Castiglione nach Rom, die dasige Manier zu erlernen. Nach seiner Zurückkunft zeigte er Proben seiner Geschicklichkeit in Zusammensetzung, Zeichnung und Colorit. Allein damit noch nicht zufrieden, reiste er nach Florenz, wo er in der Schule des Jacob da Empoli vollends sich geschickt zu machen den Vorsatz faßte, sein frühzeitiges Absterben (1658. 38. J. alt) aber seiner Wissensbegierde ein Ziel setzte. *Soprani* p. 82.

Bochier, vielleicht **Baugier** (Joachim), vortreflicher Baumeister von Paris um 1750, arbeitete viele Jahre in Diensten einer Gesellschaft von Engländern, für welche er die schönsten geist- und weltlichen Gebäude in Europa abzeichnete, die man in Kupfer zu geben gedachte. *Rossetti* p. 185.

Bocdan (Andreas), Maler, lernte zu Basel bey J. Rudolph Werenfels, und ahmte seine schöne und fleißige Manier vortreflich nach. Er starb nicht lange nach seiner Ankunft zu Rom. Füßli II. 190.

* **Bocholt** (Franz van). S. den Art. Israel van Mecheln.

Bock (Hans oder Hieronymus), Maler zu Basel um 1480. Diesem Künstler wird von einigen Schriftstellern der Todtentanz an einer Mauer des dasigen Kirchhofes der Predigerkirche zugeschrieben, der sonst gewöhnlich für Holbeins Arbeit gehalten wird. Joas Denneker, Kupferstecher zu Augspurg, hat ihn 1544 und Matthäus Merian 1621. ans Licht gestellt. Was Hans Holbeins, von obigem ganz verschiedenen Todtentanz betrift, so ist solcher nicht anders als durch kleine, aber überaus schöne Holzschnitte, und ziemlich gute Kopien derselben bekannt. Papillon haltet für ganz gewiß, Holbein habe sowohl in Kupfer als in Holz gestochen. Seine Holzschnitte sind von so vortreflicher Schönheit, daß kein anderer, als der so die Zeichnungen selbst verfertigt, diese so richtig und mit solcher Meisterhaftigkeit auszuführen vermochte. Es ist auch bey diesem Anlaß zu bemerken, daß, da die Holzschnitte eines Hans Holbeins, J. Sebald Boehms und einiger anderer alten Formschneider so zart und frey behandelt sind, daß sie alle Begriffe von solcher Arbeit übersteigen, man beynahe bewogen wird, einiger Kenner Meynung beyzufallen, die behaupten, daß viele von diesen vermeinten Holzschnitten erhoben in Metall gestochen sind. Diese Meynung ist um so viel glaubwürdiger, als man dergleichen Platten in alten Druckereyen findet, die mit den Schriften zugleich gedruckt werden können, da die Abdrücke das gleiche Aussehen, wie Holzschnitte, haben. S. den Art. Hans Klauber. Keyßler Brief XVIII.

— — (Jacob). S. Poch.

— — (von), ein unbekannter Maler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden einen alten Mannskopf sieht. — Ein neuerer Kupferetzer dieses Namens radirte 18. Landschaften nach Bemmel.

Bockhorst (Johann van), genannt Langjan, geb. zu Münster um 1610, lernte bey Jacob Jordaens, und malte viele Altarblätter für die Kirchen zu Antwerpen, Lille, Gent u. s. f. Er componirte und zeichnete sehr wohl; seine Weibsköpfe sind angenehm, und die Mannsköpfe von großer Manier. In dem Colorit ahmte er bisweilen den Rubens, noch mehr aber den Vandyk nach, da er die Farben, wie dieser, wohl in einander schmelzte. Er malte viele Bildnisse, die sich mit Vandyks gar wohl vergleichen lassen. *Descamps* II. 170. — Ein anderer Johann van Bockhorst, Maler von Deutekom,

gieng sehr jung in England, wo er während sieben Jahren in Knellers Schule arbeitete. Lord Pembrocke nahm ihn zu sich, und übte seine Talente in Bildnissen, Geschichte und Feldschlachten; in diesen letztern bracht' er es sehr weit. Er reiste von da in Deutschland, und ward an den berlinischen Hof berufen; endlich setzte er sich zu Cleves, wo er 1724. 63 J. alt starb. *Descamps* IV. 34.

* **Bockmann** (C.), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1730. zu London nach T. Gibson das Bildniß des berühmten R. Walpole u. s. w.

Bocksbarth. S. Borbarth.

* **Bocksberger** (Hans), Hansen Sohn und Schüler, übertraf seinen Vater gar bald in der Lebhaftigkeit und Hurtigkeit, mit welcher er Jagden, Feldschlachten und anders malte. Er arbeitete um 1560. zu Salzburg. Dieser Künstler hat auch vortreflich in Holz geschnitten. Man kennt von ihm 122. Stücke in einer Bibel nach J. Amanns Zeichnungen, die 1569. bey S. Feyerabend gedruckt ist, und einige in einem deutschen Livius nach T. Stimmer. Sandrart I. 260. — M. Bocksberger oder Bockspergen hat auch einige Stucke in obgemeldte Bibel in Holz geschnitten. *Papillon.*

* **Bocquet** (Nielaus), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Rom mit dem Grabstichel nach Raphael rc. und hernach zu Paris nach P. Mignard, J. Jouvenet, B. Boulogue. *Basan* — * Ein anderer Kupferstecher dieses Geschlechts arbeitete um 1770. nach Lantara u. s. f.

* **Bodart** (Peter), holländischer Kupferstecher, gab 1723. ein Zeichenbuch nach G. Hoet. Christ führt S. 334. sein Zeichen an.

Bodasch. S. Potasch.

* **Bodekker** (J. F.), aus dem Herzogthum Cleve gebürtig, malte schöne, ähnliche und lebhafte Bildnisse mit einer angenehmen Färbung. Er wußte die Haltung in denselben, nebst der verschiedenheit in den Kleidungen, auch in natürlichen und anständigen Stellungen nach der Manier seines Lehrmeisters, Johann van der Baan sehr gut nachzuahmen. Bodekker arbeitete zu Herzogenbusch, Breda, Haag, in Nordholland, und endlich zu Amsterdam, wo er 1727. 67. J. alt starb. Er etzte auch nach seinem Lehrmeister. *Van Gool* I. 147.

* **Bodenehr** (Joh. Georg), ein geschickter Kupferstecher in Architecturen, wird von Sandrart I 366. angeführt. — Sein Sohn * Moriz, geb. zu Bergstadt in der Markgrafschaft Meißen 1665. arbeitete in verschiedene Bücher. Er verfertigte auch Bildnisse mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. August II. König in Polen und Churfürst in Sachsen, ernannte ihn zu seinem Hofkupferstecher, ob er gleich in seiner Kunst nur mittelmäßig war. Bodenehr heyrathete des Kupferstechers Jacob Bensheimers Tochter; er arbeitete noch in den letzten Jahren seines Lebens, und starb zu Dresden 1749. Hamburgisches Magazin IV. 638 — Sein Sohn * Joh. Georg setzte sich zu Augspurg, wo er für den Pfeffelschen Verlag Theses und einige schöne Bildnisse in Schwarzkunst verfertigte. Er war aber ein Mann von schlechten Sitten und nahm ein unglückliches End, indem er 1730. 39. J. alt zu Tode fiel. — * Gabriel Bodenehr, Kupferstecher zu Augspurg, lebte noch 1758. 80. J. alt. Man hat von ihm viele Heiligenbilder, die hin und wieder in den Kirchen in Deutschland verehrt werden. — Sein Sohn * Gabriel, geb. 1705, war auch ein Stecher in Schwarzkunst, verließ aber diese Arbeit und gab Unterricht im Tanzen. — * Georg Conrad Bodenehr, Kupferetzer zu Augspurg um 1720. etzte nach G. Ph. Rugendas u. s. w. Von Stetten Brief IX. u. X.

Bodesson. S. Baudesson.

Bodewyns. S. Boudewyns.

Bodt (Johann van). S. Bott.

Boede. S. Boethius.

* **Boeck oder Baeck** (Elias), genannt Heldenmuth, ein niederländischer Künstler, radirte zu Rom Landschaften mit Viehe. *Gandellini.*

— — ( ) Feldschlachtenmaler, in dessen Werken man viel Geist und mannigfaltige Schönheit ausgedrückt findet. M. Oesterreich Cabinet von Stenglin. N°. 157.

* **Boeckli** (Wilhelm Ludwig), Bildnißmaler zu Berlin, wo er 1711. geboren ist. Er wird in der Beschreibung der Städte Berlin und Potsdam S 380. unter die 1768. noch lebende Künstler gezählt. — * Joh. Christoph Boecklin, ein mittelmäßiger Kupferstecher, arbeitete um 1685. zu Leipzig nach Bottschild, Boy, Ch. Müller u. s. w.

Boeclard. S. den Art. Simon Bullart.

* **Boehm** (Bartholome, Johann und Hans Sebald), Gebrüder, von Nürnberg gebürtig. Bartholome lernte vermuthlich bey Albrecht Dürer das Kupferstechen. Er arbeitete zu Rom unter M. A. Raymondi, und st. 1540. 38. J. alt. Johann wird für einen guten Maler gehalten. Hans Sebald wird von den Italienern und Franzosen Hisbens, und sein Familienname Beham genannt. Die Werke dieses Kupferstechers und Formschneiders stellen geist- und weltliche Geschichten, Bauerntänze und Hütten, nebst andern seltsamen Gegenständen vor. Man gab 1565. ein Zeichenbuch mit 57. Holzschnitten von seiner Erfindung. Einige Goldschmiede bedienten sich seines Grabstichels zu Auszierung ihrer Arbeit. Er wird auch unter die Formschneider in Helldunkel gezählt. Die Werke von Bartholome und Hans Sebald werden auf 395. Stücke geschätzt. Eine sehr liederliche Lebensart, weswegen H. S. aus seiner Vaterstadt verwiesen wurde, beraubte ihn der Ehre, die er durch seine kunstreiche Arbeit erworben hatte. Er begab sich nach Frankfurt am Mayn, wo er ein Wirthshaus in Bestand nahm, und starb endlich um 1550. Doppelmayr S. 169.

* — — (Joh. Georg), Maler zu Dresden, etzte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts einige geistreiche Schäferstücke. *Hagedorn* p. 158.

* — — (Martin Heinrich), Baumeister zu Berlin, lernte bey Andreas Schlütter und dem Baron Cosander, die ihn anfänglich zu verschiedenen königl. Gebäuden gebrauchten. Endlich ernannte ihn König Friedrich Wilhelm zum Hofbaumeister und Oberbaudirector. Er hat das Friedrichfeldische Schloß und das Gräflisch-Haakische Haus zu Berlin aufgeführt. Dieser geschickte und bescheidene Künstler starb vor 1727. — Sein Sohn * Martin Friedrich ward Kriegs- und Domainenrath, auch zweyter Oberbaudirector bey der churmärkischen Kammer. Nachrichten von Künstlern I. 20.

* **Boehme** (Carl Wilhelm), geb. zu Großpoerten in Sachsen 1720, lernte die Schmelzmalerey auf Porcellan in der Meißnischen Fabrik, und brachte es darin so weit, daß er in dieser Art für einen der besten Künstler gehalten wurde. Er kam 1762. nach Berlin, wo er die Direction der dasigen Fabrik samt dem Titel eines königl. Malers erhielt. Boehme heyrathete Rahel Rosina Dietrich, Schwester des berühmten Malers dieses Namens, und lebte noch 1768. Beschreibung von Berlin S. 380.

Boehrer (Conrad) von Woerth bey Nürnberg gebürtig, war ein geschickter Künstler, der in Augspurg einige schöne Brustbilder in Stahel schnitt. Er bekam den Titel als fürstl. anspachischer Hofmedailleur, und st. 1756. 45. J. alt. Von Stetten Brief IX.

Boekhorst (Johann), ein geschickter Glasmaler, verfertigte auf ein Fensterglas der Rathsstube zu Harlem den zu Damiette erlangten Sieg. *Houbraken* II. 124. Dieser ist vermuthlich J. Bronckhorst.

— — S. Bockhorst.

Boel (Jacob), Maler zu Amsterdam um 1680. wird von Lairesse in der Vorrede seines Malerbuchs angeführt.

* **Boel**, (Peter), Maler, ward 1625 zu Antwerpen geboren, und wird für Peter Snayers Schüler gehalten. Er war ein vortreflicher Blumen- und Thiermaler. Seine Gemälde werden der Arbeit der größten Meister gleich gehalten. Er malte in Lebensgröße und nach der Natur. Man findet in allen seinen Werken eine schöne Behandlung des Pinsels, und eine natürliche starke Färbung. Nach Soprani's Bericht hielt sich Boel, nach einem sechsjährigen Aufenthalte zu Rom, einige Zeit bey seinem Oheim, Cornelius de Wael, zu Genua auf, wo seine Arbeit sehr gesucht wurde; dessen ungeachtet begab er sich in sein Vaterland zurück. Hernach arbeitete er auch zu Paris; endlich kam er nach Antwerpen, und beschloß daselbst sein Leben 1680. Man hat von ihm einige geetzte Blätter, welche verschiedene Thiere vorstellen, von seiner eigenen Erfindung. G. Scotin hat nach seiner Zeichnung 5. Platten indianische, türkische, afrikanische u. s. f. Vögel gestochen. *Descamps* II. 319.

* — — (Quirin), Kupferstecher, verfertigte einige Blätter zu der von D. Tenier herausgegebenen Galerie des Erzherzogen Leopolds. Man hat auch von ihm die Feldschlachten Kaiser Carls V. nach A. Tempesta ꝛc. *Basan.*

* **Boener** (Joh. Alexander), Kupferstecher zu Nürnberg, lernte bey Matthias Somer. Er verfertigte Bildnisse, Aussichten u. s. w. nach Dürer, Popp, Lauch ꝛc. und st. 1720. 73. J. alt. Doppelmayr S. 275.

Boet. S. Boit.

* **Boerhius** (Christian Friedrich), geb. zu Leipzig 1706, lernte bey P. C. Zinck, und bey C. A. Wortmann, Hofkupferstecher zu Cassel. Er besaß eine angenehme Manier in historischen Stücken, und arbeitete in churfürstl. Diensten zu Dresden, wo er 1764. als Mitglied der neu aufgerichteten Maleracademie aufgenommen wurde. Man findet seine besten Blätter in der Dresdnergalerie und in der Sammlung des Grafen von Brühl. Kernhistorie aller freyen Künste.

Boetius, Baumeister, arbeitete in Diensten Theodorichs, Königs in Italien. Er war in allen Theilen der Mathematik wohl erfahren, und verfertigte für diesen Fürsten Sonnen- und Wasseruhren, mit welchen dieser den König von Burgund beschenkte. Boetius schrieb auch Bücher über diese Künste. Theodorich ließ ihn aus Grausamkeit und unschuldiger Weise im J. C. 526. hinrichten. *Felibien* V. 162.

* — — (Julius Cesar), holländischer Miniaturmaler, zeichnete nach den Originalcartons die berühmten Kirchenfenster zu Gouda, die er 1756. durch Subscription in Kupfer herauszugeben bekannt machte. N. Bibl. schöner Wissenschaften IX. 227.

* **Boetus** von Carthago, ein berühmter antiker Bildhauer und Silberarbeiter. Man sah' ehmals von seinen Werken in dem Tempel der lyndischen Minerva. Er verfertigte auch Bilder von Erzt und Elfenbein. *Junius* L. XXXIII. C. 12.

Boers (Franz). S. den Art. Carl Boit.

* **Boffran** (German), eines Bildhauers Sohn von Nantes in der Bretagne, lernte die Baukunst bey J. H. Mansard. Er baute zu Paris den Spithal der Findelkinder; und verschiedene Kirchen, Kapellen und Palläste in Frankreich, Lothringen, Deutschland u. s. w. wurden durch sein fruchtbares Genie und guten Geschmack, in welchem er dem Palladio nachahmte, erbaut und geziert. Er war königl. Baumeister, erster Ingenieur und General-Inspector der Hauptstraßen des Königreichs. Boffrand starb zu Paris 1754. 87. J. alt. Nebst einem sinnreichen Buche von seiner Kunst, welches 1754. zu Paris in Fol. in französisch- und lateinischer Sprache gedruckt ist, und worin er sehr bescheiden von seinen eigenen Werken redet, hat derselbe eine schätzbare Abhandlung geschrieben, in welcher die Manier, wie J. B. Keller bey dem Gusse der Ritterstatüe Ludwig XIV. zu Werke gegangen, umständlich erzählt wird. *Lacombe.*

Bogaart (Heinrich), Maler zu Amsterdam und Zeitgenosse des Abraham Diepraam, wird allein wegen seiner liederlichen Lebensart, da er die meiste Zeit in Schenken zugebracht, von Houbraken III. 247. angeführt. Er ist auch als Lehrmeister Joseph Muders bekannt.

Boggibonzo. S. Poggibonzo.

Bogdame (Jacob), Vögel- Früchte- und Blumenmaler, stammte aus einer alten ungarischen Familie ab, und sein Vater war ein Abgesandter dieses Reichs an dem kaiserl. Hofe. Man hat den guten Fortgang in der Kunst dem Genie dieses Malers allein zuzuschreiben. Bogdane kam in England, wo er für die Königin Anna arbeitete; man sieht von seiner Arbeit in den königlichen Pallästen. Er ahmte in der Zeichnung und Färbung die Natur sehr genau nach; aber seine Gemälde sind in der Perspectiv fehlerhaft. Seine Werke waren so gesucht, daß er sich durch seinen Fleiß gar bald einen großen Reichthum erwarb. Allein ein Betrug, den ihm sein eigener Sohn spielte, brachte ihn an den Bettelstab, welches ihm eine heftige Krankheit und einen schmerzhaften Tod zuzog. *Pilkington.*

Bobam. S. Boehm.

Boier. S. Boyer.

Boilipys, Baumeister in Provence, baute die Kirche Maguelonne um 1178. *Felibien* V. 221.

* **Boillot** (Joseph), Baumeister und Kupferetzer von Langres, gab in 1592. ein Buch von allerhand aus Thieren zusammengesetzten Terminalsäulen ans Licht.

Bojo (Cornelius). S. F. Verwilt, seinen Nachahmer.

Bois (Ambrosius du), Maler von Antwerpen, kam in Frankreich, und arbeitete in dem königlichen Schlosse zu Fontainebleau. Er gab viele Zeichnungen für die Maler zu Paris. Dieser Künstler starb daselbst 1615. 72. J. alt. — Nebst andern tüchtigen Schülern hinterließ er Johann, seinen Sohn, und Paul, seinen Neffen. *Felibien* III. 127. u. 313.

* — — (Carl Silva du), Landschaftsmaler von Brüssel, arbeitete zu Berlin und st. zu Cöpenik 1753. 85. J. alt. Man findet von seinen Gemälden in verschiedenen Zimmern des Pallastes Sansfoucy. Dieser geschickte Künstler hatte keine andere Anleitung als sein eigenes Genie. Er war Ballmeister der Oper, welche Friedrich I. aus Italien verschreiben ließ; aber nach dem Tode dieses Fürsten begab er sich aus Noth auf die Malerey. Er hat Vieles für Friedrich II. gearbeitet, und seine Gemälde sind selten geworden; die besten sind die, in welchen Pesne die Figuren gemalt. Auch kennt man einige, die der Baron von Knobelsdorf mit Bildern staffirt hat. *d'Argens* p. 224.

* — — (Simon und Eduard), Gebrüder und Maler, von Antwerpen gebürtig, brachten ihr Leben zu London hin, wo Simon 1708. starb. Er malte anfänglich kleine Feldschlachten im Geschmacke der römischen Schule, und da er hernach mehrern Unterricht von Wouvermans empfieng, schilderte er Pferde und andere zahme Thiere, und wenn er je Figuren malte, so waren die Köpfe allemal vorzüglich fein ausgearbeitet. Er verkaufte verschiedene seiner Gemälde für Originalstücke italienischer Meister und entschuldigte sich damit: Die Welt würde ihm nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen; er müßte es also selbst thun. Nachher beschäftigten sich diese Brüder meistens mit Bildnißmalen, worin sie so geschickt waren, daß jeder durch sie gemalt seyn wollte. Es ist leicht zu errathen, daß sie mit ihrem schönen Talente großes Gut erwarben; da sie aber weder Weib, noch Kinder, noch Dienstboten hatten, und daneben karglich lebten, machten sie auch in demselben keine große Lücke. Nachdem der ältere gestorben war, hey-

rathete der andere, wiewohl ziemlich bejahrt, die Tochter Wilhelms van dee Velde, eines berühmten Seemalers; allein dieses verkürzte ihm nur sein Leben. Er starb bald darnach, und ließ seine Witwe in dem Besitze alles dessen, was beyde Brüder zusammengescharrt hatten. R. Williams hat nach ihnen in Kupfer gestochen. *Pilkington.* — Dann sind aber noch verschiedene Künstler dieses Geschlechts in der Malergeschichte bekannt, als: 1) * Cornelius, ein niederländischer Landschaftsmaler, lebte um 1647. und ahmte den Jacob van Ruysdael nach. Dieser wird in dem Winklerischen Cabinette S. 112. angeführt. 2) C., Kupferstecher zu Dresden um 1750. 3) Elias, Kupferstecher zu Paris um 1614. 4) Eustachius, Ornamentmaler, arbeitete um 1540. in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau. 5) J., Kupferstecher, arbeitete nach H. Berckmann u. s. w. 6) Martialis. S. Desbois. 7) Niclaus, Baumeister zu London um 1716. 8) Peter, Baumeister zu Paris um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, gab die Zeichnungen zu dem Seminarium der Kirche St. Sulpice. Vermuthlich ist er es, von dem man Leichenbegängnisse und Grabmäler in Kupfer geetzt findet. 9) Ein Bildhauer von Dijon, war Peter Monnots Lehrmeister.

Boiscus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe einer Metze, Namens Myrtis. *Junius.*

Bois le Duc (Cornelius von). S. den Art. A. de Hort.

* Boisseau (Johann), französischer Kupferetzer. Man hat von ihm eine Stadt Rom; dann Aussichten von Stadten und Schlössern in Frankreich. *Gandellini.*

Boissire (la), Formschneider, erfand um 1720. die Kunst, auf Papier das Holz sehr natürlich nachzuahmen. Er brauchte hierzu Borstpinsel und Wasserfarben. Eben dieser Künstler schnitt auch einige Medailles vertieft in Holz, die er vermittelst eines Wolfzahns auf Carton abformte. *Papillon* I. 537.

* — — (S. la), französischer Ingenieur und Kupferstecher, arbeitete nach seinen eigenen Zeichnungen und nach S. le Clerc. Vermuthlich hat er die Medaillons des königl französischen Cabinets auf 41. Platten in Kupfer gestochen. Man hat von ihm die Schaumünzen der Päbste von Martin V. bis auf Innocentius XI. nach P. Molinet Ausgabe. Dieses Werk ist 1679. zu Paris in Folio gedruckt. *Basan.*

* Boissieux (Joh. Jacob), Liebhaber, Landschaftenmaler und Kupferetzer von Lyon, arbeitete um 1764. zu Paris, wo er verschiedene gut radirte Blätter von seiner eigenen Erfindung und nach andern Meistern herausgab. Seine Zeichnungen wurden aus des Mariette Cabinette theuer verkauft. *Basan.*

* Boit (Carl), Schmelzmaler aus Schweden, arbeitete um 1700. zu Wien. Er malte und emallierte die Bildnisse der ganzen damals lebenden kaiserl. Familie auf eine goldene Platte, welche 18'' hoch und 12' breit ist, für welche ihm zwanzig tausend Gulden bezahlt wurden. Man verwahrt dieses seltene Werk in der kaiserl. Kunstkammer; nachher arbeitete Boit in England. J. Houbraken hat nach ihm gestochen. Keyßler Brief LXXXVI.

— — oder Boets (Franz), Johann Bol's Stiefsohn und Schüler, ward durch schöne Landschaften und Miniaturarbeit berühmt. Er lebte um 1590. Sandrart II. 273.

* Boitard (Franz), französischer Künstler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber Zeichnungen von Bachanalen findet.

* Boivin (Renat), Kupferstecher von Angers, arbeitete um 1560. nach M. Rosso oder Roux. Man hat auch von ihm einige Blätter von antikem Laubwerk; die Bildnisse berühmter antiker Weltweisen und Dichter auf 12. Blättern u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 129. an. *Basan.*

* Boizot (Anton), Geschichtsmaler, arbeitete um 1750 zu Paris, und war Mitglied der königl. Akademie. Nach seinen Zeichnungen haben J. G. Wille, St. Fessard, Ficquet u. s. w. die Bildnisse der Könige von Frankreich gestochen. *Formey.* — Maria L. A. Boizot, seine Tochter, Kupferstecherin, lernte bey Flipart, und arbeitete um 1765. zu Paris. Man hat von ihr verschiedene Blätter; neben Anderm die Leserin nach Greuze. *Basan.*

* Bol (Ferdinand), Maler von Dortrecht, lernte bey Rembrand, und ahmte seine Manier nach. Er malte viel Schönes, sowohl Geschichtliches als Bildnisse, welche in Ansehung des Colorits und der Stärke mit seines Meisters Arbeit verglichen werden können. Der Dichter Vondel rühmt neben Anderm ein Bild, welches er für die Admiralität verfertigte. Er st. 1681. in hohem Alter. Bol hat auch einige Blätter nach Rembrand geetzt, und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Alle diese Blätter werden auf 56. Stücke geschätzt. *Descamps* II. 280.

* — — (Hans), Maler von Mecheln, lernte bey einem mittelmäßigen Meister. Er that sich unter dem Haufen der Wasserfarbenmaler, von welchen man zu seiner Zeit zu Antwerpen 150. Werkstätte zählte, weit hervor. In 1572. verließ er seine Geburtsstadt, und begab sich nach Antwerpen und in verschiedene andere Städte; endlich setzte er sich zu Amsterdam, wo er 1583 59. J. alt starb. Bol erfand und zeichnete sehr angenehme Landschaften, in welchen er eine eigene und angenehme Manier brauchte. Einige Landschaften hat er selbst geetzt. J. Golzius, J. Sadeler, A. Collaert und andere Kupferstecher haben nach ihm gestochen; letzterer z. B. die zwölf Monate. *Descamps* I. 157.

Bolanger (Johann). S. Boulanger.

Bolch (Hieronymus). Unter diesem Namen sieht man in dem St. Marcuspallaste zu Venedig zwey Gemälde. Dieser Künstler ist ohne Zweifel ein Niederländer, und vermuthlich H. Bos.

Boldo (Dionysius), ein vortreflicher Baumeister, von Pralboino gebürtig, dessen ungemeine Kunst an der berühmten Brücke Rialto zu Venedig bemerkt wird. Er malte auch sehr fein in Miniatur und mit Wasserfarben. Dieser Künstler blühete um 1604. und starb zu Palma in Diensten der Republik Venedig. S. den Art. Anton del Ponte. *Rossi* p. 518.

Boldreno oder Boldrono (Leonhard), Maler, von welchem man in den Kirchen St. Basso und St. Antonio zu Venedig einige Arbeit findet. *Sansovino.*

* — — oder Boldrino (Niclaus), Formschneider in Helldunkel, von Vicenza, arbeitete nach Titian, der vielleicht sein Lehrmeister war. Man kennt unter seinen Holzschnitten Venus und Cupido, die einander umhalsen, mit der Jahrzahl 1566. *Papillon* I. 238.

Boldu oder Bolduc (Johann), Maler und Münzschneider von Uri in der Schweiz, ist nach Leu's Schweizerlex. einer von den ersten, welche um den Anfang des XV. Jahrhunderts die Kunst, Münzen in Stahl zu schneiden und zu prägen, wieder ins Aufnehmen bringen half. Giulianelli S. 140. hält ihn für einen Venetianer, der auch in Edelsteine geschnitten und um 1479. gelebt habe.

Bolduc (Cornelius van). S. den Art. Arnold Hort.

Bolgen (Valentin). S. Bolz.

* Bolgi (Andreas), genannt Carrarino, Bildhauer von Carrara, lernte bey dem Ritter Bernini. Er verfertigte die riesenförmige Statüe der H. Helena für die St. Peterskirche zu Rom. Bolgi machte sich durch die Aehnlichkeit, welche er den Brustbildern in Marmor zu geben wußte, berühmt. Da er aber in Rom viele Verfolgungen ausstehen mußte, gieng er nach Neapel, wo er einige Statüen für die Kapelle

Cacace in der Kirche St. Laurentius verfertigte. Er starb in dieser Stadt 1656. 51. J. alt. H. Frezza hat obbemeldte Statüe der H. Helena für des D. Bonanni H. T. V. geetzt. *Pascoli* II. 436.

Bolgieri (Johann), ein Turiner, malte für die dasige Kirche Consolata eine Tafel, worauf der H. Valericus, für die mit der Pest Behafteten bey der Gottheit bittend, vorgestellt ist. *Bartoli.*

Bolkemann ( ), Früchte- und Thiermaler, arbeitete um 1750. zu Paris und war ein Mitglied der Academie St. Lucas.

Boll. S. Bol.

* **Bolleri** (Niclaus), ein geschickter französischer Maler in Nachtstücken, Bacchanalen und aller Gattung Thieren, in welchen er die Manier des Jacob Bassano nachahmte. Er war ein prächtiger Mann, der auf einem schönen Pferde, durch die Stadt Paris reitend, sich von seinen Dienern begleiten ließ. Er lebte um 1610. J. le Clerc hat nach ihm ein Zeichenbuch von 36. Blättern in 4°. gegeben. *Felibien.*

Bollin (Camillus). S. Ballini.

Bologhini (Bartholome), Maler zu Siena, lernte bey Peter Laurati. Er arbeitete in seiner Vaterstadt und an vielen Orten in Italien. Die Altartafel der Kapelle St. Sylvester in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz ist von dieses Künstlers Hand. Er blühete um 1350. *Vasari* I. 146.

Bologna (Anton da). Dieser Name auf alten Kupferstichen bedeutet den M. A. Raymondi.

— — (Balthasar da). S. Croce.

— — (Bartholome da), ein berühmter Miniaturmaler, starb zu Bologna 1514. *Masini* p. 616. Bartholome Ramenghi trug eben diesen Beynamen.

— — (Buonamico da). S. Buonamico.

— — (St. Catherine da). S. Vigiclarice Vigri.

— — (Christoph da). S. Christofano.

— — (Claudius da), Miniaturmaler zu Bologna. *Malvasia* I. 31.

— — (Franz da). S. Primaticcio.

— — (Guido da). S. Ruggeri.

— — (Harduin da), Maler und Formschneider zu Bologna um 1515. *Masini.*

* — — (Hercules da), Maler zu Bologna. — Ein anderer Maler dieses Namens arbeitete zu Rom. *Malvasia* I. 31.

— — (Horaz da). S. Fumaccini.

— — (Jacob da). S. Avanzi.

* — — (Johann da), Bildhauer und Baumeister von Douay in Flandern, lernte bey Jacob van Breuck. Er studirte zu Rom sehr emsig nach alten und neuern Werken. Hier machte er ein wohlausgeführtes Modell von gebackener Erde, und zeigte es seinem Meister, Michel Angelo, der ihn darüber hart anfuhr: Er sollte zuerst lernen Entwürfe machen, eh' er an das Ausarbeiten gedächte. Johann, über diesen Vorwurf entrüstet, beeiferte sich Tags und Nachts, seine Studien unermüdet fortzusetzen, mit dem Vorsatze, es dereinst diesem großen Meister gleich zu thun, wo nicht gar ihn zu übertreffen. Es kann auch in der That seine Arbeit, die er zu Genua, Florenz, Rom und Bologna verfertigte, gar wohl neben den Werken der vornehmsten Künstler bestehen. Er brachte sein Alter auf 84. Jahre, und starb zu Florenz um 1608; daselbst liegt er in einer Kapelle der Servitenkirche begraben. Der Sabinerraub, eines seiner vortreflichsten Bildhauerstücke, ist 1586. in zwey sehr schönen Holzschnitten mit einigen darüber verfertigten Lobgedichten gedruckt worden. Diese Gruppe ist sehr schön, von großem Charakter und wohl zusammengesetzt; sie ward für den König in Frankreich abgeformt und in Erzt gegossen. Von seiner Baukunst ist zu Florenz die Kapelle Salviati in der St. Marcuskirche, von welcher Hort 1728. einen Abriß samt der Beschreibung geliefert. Johann hat auch den Traum des Michel Angelo geetzt. A. Andreasi, D. Pellegrini und andere Kupferstecher haben nach seinen Werken gearbeitet. *Vasari* III. 876. — Ein anderer Johann da Bologna wird von Malvasia nicht unter den alten Malern von Bologna angeführt; gleichwohl findet man seinen Namen auf dem Gemalde eines St. Christophs in der Schule der Kaufleute bey St. Maria dell Orto zu Venedig. *Zanetti* p. 489.

Bologna (Joh. Anton da), Miniaturmaler zu Bologna. *Malvasia* I. 31.

— — (Lactantius da). S. Mainardi.

— — (Lorenz da), lernte bey Franco; er malte in dem Chore der Dominicanerkirche zu Bologna die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, zwischen den HH. Hiob und Christophorus, und die Geschichte dieses letztern Heiligen in der Kirche St. Maria Mezzaratta. Er lebte um 1340. *Malvasia* I. 16. — Ein anderer Lorenz da Bologna ist in dem Art. L. Sabbarini zu finden.

— — (Marc Anton da). S. Raymondi.

— — (Maso, d. i. Thomas da), malte das alte Gewölb der Cathedralkirche zu St. Peter in Bologna, welches hernach 1570. der damalige Bischof und Cardinal Gabriel Galeotto niederreißen, neu aufführen und durch Cesar Aretusi nach den Cartons des J. Baptist Fiorini bemalen ließ. Maso lebte um 1400. *Masini* I. 108.

— — (Niclaus da). S. Arca.

— — (Pellegrin da). S. Pellegrini.

— — (Peter da), Dominicaner und Maler zu Neapel, wird von Sarnelli angeführt.

— — (Sebastian da). S. Torreggiani.

— — (Simon da). S. Avanzi.

— — (Ventura da), Maler, Bildhauer und Baumeister um 1220, zierte auf Befehl Heinrich della Fratta, Bischofs zu Bologna, die mittägige Pforte der St. Peterskirche mit Löwen und einigen andern Bildern von Marmor. Er malte auch Bilder der H. Jungfrau Maria u. s. f. S. den Art. Johann Accursi. *Malvasia* I. 8. — Ueber alle oben angeführte Künstler findet man auch noch: Cesar, Claudius und Johann Anton, Miniaturmaler, die Malvasia I. 31. anführt; dann: Zwey Hercules, Maler, wovon einer zu Rom gearbeitet; Peter, ein Dominicaner und Maler zu Neapel, wird von Sarnelli angeführt.

— — (Vincenz da). S. Onofri.

Bologne. S. Boulogne.

Bolognese (Franz), Bildhauer; von ihm sind die Verzierungen des hohen Altars in der Kirche Porta del Paradiso in Rom. *Titi.* — Den Beynamen Bolognese führten auch Guido Aspertino, Julius Bucnasone, Balthasar Croce, J. Franz Grimaldi, Horaz di Jacopo, Pellegrin Pellegrini, Blasius Puppini, und Guido Reni.

Bolognetti (Camillus Graf von), ein Bologneser, lernte die Malerey bey Franz Brizio und bey den Carraches. *Malvasia* I. 545.

Bolognini (Angelus), Bruder und Schüler des J. Baptist, dessen Gemälde er vortreflich kopirte. Er malte auch etwas aus eigener Erfindung. Seine meiste Zeit verwandte er auf die Unterweisung junger Leute in der Maleracademie. Er st. 1689. 64. J. alt. *Acad. Clem.* II. 27.

* — — (Carl), Maler zu Bologna, lernte bey Maurus Aldrovandini und Julius Trogli. Er

war in Einfassungen, Architecturen und Perspectiven in Oel und Wasserfarben sehr geschickt, wußte auch dieselben so sauber auszuarbeiten, daß sie wohl ins Auge fielen. Man sieht Vieles von seiner Arbeit zu Wien und in seinem Vaterlande. Carl starb zu Cremona 1705. 42. J. alt. *Guarienti.*

Bolognini (Jacob), Maler zu Bologna, lernte bey seinem Vetter J. Baptist Bolognini. Als er in der Zeichnung sich festgesetzt hatte, suchte er seine geistreichen Ideen auf großen Tafeln mit starken und wohl angelegten Farben herzhaft zu entwerfen, da er jederzeit heroische Thaten zum Vorwurfe seiner Arbeit machte, um dieselbigen recht lebhaft vorstellen zu können. Man sieht von seinen Gemälden zu Piacenza, Imola, Venedig, Rom, Mantua, Prag, und selbst zu Cadix. Er starb in seinem Vaterlande 1734. 83. J. alt. *Felsina pittrice* III. 81.

* — — (Joh. Baptist) von Bologna war einer der besten Schüler des Guido Reni, dessen Werke er sehr genau nachzeichnete und in Kupfer etzte. Seine historischen Gegenstände setzte er nach festen und wohl angebrachten Grundregeln zusammen. Er malte mit Verstand und Fertigkeit; wußte auch seine Farben besser zu brechen als sein Lehrmeister; dieses alles bemerkt man in etwa 30. Kirchengemälden zu Bologna und in vielen andern Städten. Er st. 1689. 77. J. alt, und ward in der Kirche St. Jacobs begraben. Cavazza und Lorenzini haben nach ihm in Kupfer geetzt. — Ein anderer J. Baptist Bolognini, Jacobs Sohn, verfertigte sehr schöne kleine Bilder von Kreide und gebackener Erde. Er gieng 1749. mit seinem Bruder Franz an den herzogl. Hof nach Modena, wo er als Bildhauer und General-Ingenieur arbeitete. Er starb daselbst 1760. 62. J. alt, und sein Bruder bekam seine Bedienungen. *Felsina pittrice* III. 77. u. 82.

— — (Leonhard), Maler von Bologna, blühete um 1679. Er arbeitete wenig in seinem Vaterlande, weil er sich meistens außer demselben und vornehmlich zu Mailand aufhielt; hier malte er in der Cathedralkirch einige Tafeln, welche das Leben des H. Carolus Borromäus abbilden. *Felsina pittrice* III. 83.

* Bolomey ( ), berühmter Maler in Haag, verfertigte 1766. ein großes historisches allegorisches und moralisches Bild auf die von dem Prinzen Statthalter erlangte Majorennität, und dessen ersten Eintritt in die Versammlung der General-Staaten von Holland u. s. f., welches den Beyfall der besten Kunstrichter erhielt. Es ist von Boley gestochen.

* Bolswert (Boetius und Schelde), Adams Söhne. Man hält diesen Adam ohne Grund für einen Kupferstecher, weil man auf vielen Blättern B. Adams oder B. A. Bolswert, oder a. dgl. Zeichen findet, deren sich Boetius bediente, und die in niederländischer Sprache Boetius, Adams Sohn, bedeuten. Die Kupferstiche, welche Schelde nach Rubens, van Dyk, Jordaens u. s. w. verfertigte, werden sehr hoch geschätzt, besonders die nach Rubens, indem er mit möglichstem Verstande den Geschmack und die große Wirkung seiner Gemälde auszudrücken wußte. Die Freyheit, womit dieser vortrefliche Künstler den Grabstichel führte, die malerische Unordnung der Radirnadel, die er an gehörigen Stellen seiner historischen Blätter mit dem Stichel allein nachahmte; die Kunst, womit er, wie Vostermans, die verschiedenen Massen der Farben begreiflich machen konnte, wird immer die Bewunderung der Kenner erhalten, und macht ihn würdig, unter die kleine Zahl derjenigen vortreflichen Künstler gesetzt zu werden, deren Arbeit allen Geschichtenstechern zum Muster dienen soll, die ihre Werke eben so nützlich als angenehm zu machen, und einen gleich dauerhaften und wohlverdienten Ruhm zu erlangen suchen. Einige behaupten, Rubens habe seine Platten ausgebessert, welches nicht unwahrscheinlich ist, weil die ganze Denkungsart dieses Meisters in den Kupferstichen wunderbar schön ausgedrückt ist. Die Landschaften, welche Schelde nach Rubens geetzt, sind in einer großen Manier gearbeitet. Meistentheils findet man davon gute Abdrücke, weil die Platten sehr tief und scharf gegraben sind. — Boetius, des Schelde älterer Bruder, und Heinrich Bolswert, waren auch geschickte Kupferstecher, aber in weit geringerem Grade als der erstere. Ihre Arbeit wird auf 270. Blätter geschätzt. Sie lebten um 1630. *Basan.*

* Boltrafio (Joh. Anton), Maler zu Mailand, lernte bey Leonhard da Vinci. Er verfertigte um 1500. für die Kirche Misericordia außer der Stadt Bologna die sehr fleißig gemalte Tafel, welche die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, St. Johannes den Täufer und St. Sebastian vorstellt; unten steht das Bild dessen, der dieses Stück malen ließ, mit den Namen, Jahrzahl und Lehrmeister des Malers. *Vasari* III. 11.

Bolz (Johann). S. Bol.

— — (Valentin), Maler von Rufach, einem Städtchen im Elsaß, schrieb ein Büchlein, welches verschiedene Male, und zuerst in Frankfurt am Mayn 1562. 8°. gedruckt ist: Illuminierbuch, alle Farben zu machen und zuzubereiten. — Ein geschickter Bildhauer, genannt der böse Bolz, arbeitete um 1520. zu Nürnberg. Sandrart I. 230.

* Bolzoni oder Bolsoni (Andreas), Kupferstecher von Ferrara, arbeitete um 1720. nach J. Parolini, D. M. Fratta u. s. w. Man hat von ihm das Bildniß des mailändischen Bildhauers, Andreas Ferreri, einige Heiligenbilder u. s. f. *Gandellini.*

Bom (Peter), Maler, ward 1560. in die Künstlergesellschaft zu Antwerpen aufgenommen. Er hatte den Ruhm eines geschickten Landschaftmalers in Wasserfarben. *Descamps* I. 147.

* Bombardo (Ludwig), Baumeister, nach dessen Zeichnung der Pallast Grimani bey der St. Paulskirche zu Venedig erbaut ist. Man findet davon einen Abriß in des L. Carlevariis Sammlung. *Ritrato di Venezia.*

— — oder Bombarda ( ) verfertigte die Stuccaturarbeit in einem Saale des St. Marcuspallastes zu Venedig, nach den Zeichnungen des Palladio. *Temanza* p. 59.

Bombasari (Franz), Maler von Bologna, arbeitete in den Landhäusern der Familien Magnani und Malvasia in den Gegenden dieser Stadt. Fast alle Friesen und Kamine in den Zimmern des erstern sind von ihm auf frischen Kalk gemalt. *Felsina pittrice* III. 253.

* Bombelli (Sebastian), geb. zu Udine in Friaul 1635, lernte zu Bologna bey Guercino. Er folgte zu Venedig des Paul Caliari Manier, und würde in Geschichten ein großer Meister geworden seyn, wenn er sich nicht dem Bildnißmalen gewidmet hätte. In diesen ward er so vortreflich, daß er an die Höfe zu Wien, München, Braunschweig, Florenz, Mantua, Parma u. s. f. berufen wurde. Seine besten Gemälde wurden durch einen Firniß verdorben, den er dazu brauchte; er verderbte auch sogar mit seiner unglücklichen Erfindung viele alte Bilder. Bombelli lebte noch 1716. P. Angeletti, Ponzio, Pizzati, Luciani und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Museo Fior.* III. 267.

Bomberge (Daniel), Maler und Kunstliebhaber von Antwerpen, arbeitete um 1520. zu Venedig, und wird von Sandrart I. 246. angeführt.

Bombicci (Franz), S. den Art. F. A. M. Bernabe, seines Schülers.

Bombo, ist der Name eines Formschneiders, welchen man auf einigen Blättern von Johann Sambucs Sinnbildern findet, die 1566. zu Antwerpen gedruckt sind. *Papillon* I 523.

Bombologno oder Bonbologno, wird von einigen für einen der ältesten Maler zu Bologna gehalten, der aber, nach Malvasia's Meynung, um die Mitte des XV. Jahrhunderts lebte; dieses schließt

er aus seinen Werken, in welchen man schon guten Ausdruck, Zärtlichkeit und Gelindigkeit antrifft. Man sieht noch von seinen Bildern in der Pfarrkirche St. Thomas auf dem Markte, und in dem Kloster St. Martinus zu Bologna. *Malvasia* I. 55.

Bomi (   ), Maler von Abbeville, lernte bey Simon Vouet, in dessen Schule er eine richtige Zeichnung erlangte. Er ahmte die Manier und das Colorit seines Meisters so genau nach, daß, wenn sie an einem gleichen Gemälde arbeiteten, der geschickteste Kenner solches nicht unterscheiden kann. Sein Pinsel ist ungemein zart und frisch, aber seine Zusammensetzungen sind gemeiniglich frostig, weil er wenig Einbildungskraft besaß. In den Kirchen seiner Geburtsstadt lernt man sein Talent erkennen. Er st. 1666. *Daire* p. 199.

Bon (Bartholome und Cornelius). S. den Art. Baptist Bambin.

Bona (Blasius di). S. den Art. Amerigo Amerighi.

— — (Thomas) ein Brescianer, malte für die Kirche St. St. Faustino und Giovita daselbst in vier kleinen Tafeln die Marter, welche diese Heiligen in so viel verschiednen Städten erlitten, und in der Kirche St. Maria Magdalena die Verkündigung Mariä. *Averoldo.*

— — und Ansuine, zwey ziemlich gute Maler zu Padua, lebten mit Andreas Mantegna, und waren vermuthlich seine Mitschüler bey Franz Squarcione. Man sieht von ihnen in der Eremitenkirche St. Philipp und Jacob zu Padua historische Bilder, die mit ihren Namen bezeichnet sind. *Rosetti.* p. 154.

* **Bonacina** (Anton), ein vortreflicher Punzenarbeiter von Mailand, zeichnete mit vielem Verstande nach akademischen Bildern. Er arbeitete mit Paul Pagano, einem Maler; man weiß aber nicht, ob als Lehrmeister oder als Gesellschafter. *Zanetti* p. 529.

* — — (C.), ein Mailänder, hat viele Bildnisse nach Cerrini, C. Bianchi, F. Cairo und andern Malern geliefert.

* — — (Johann Baptist), Kupferstecher zu Mailand, arbeitete um 1650. zu Rom nach P. Berettino, C. Ferri, A. del Sarto u. s. f.

Bonacorsi. S. Buonacorsi. — N.B. Alle übrige Artikel, die nicht hier unter dem Titel Bona stehen, können bey Buona aufgesucht werden.

Bonajuti (Corsin). S. den Art. Lapo Gucci.

* **Bonanno**, Bildhauer und Baumeister, baute in Gemeinschaft mit Wilhelm Tedesco den Glockenthurm der Hauptkirche zu Pisa 1174. Derselbe ist darinn merkwürdig, weil er ungefähr 12' überhängt, indem sich das Fundament auf selbiger Seite gesenkt hat. Bonanno verfertigte 1180. das Hauptportal eben dieser Kirche von Erz. *Vasari* I. 89.

— — (Franz) Bildhauer von Carrara, lernte bey Philipp Parodi, und arbeitete lange Zeit unter seines Lehrmeisters Aufsicht und nach seinen Modellen. Er st. mit Ruhm und Ehre überhäuft 65 Jahre alt. Der Fürst von Lichtenstein besitzt in seiner Gallerie verschiedene Bilder von der Arbeit dieses Künstlers. *V. Fanti* p. 131.

Bonardel (P.). S. den Art. Niclaus Caron.

Bonardi (Anton). Von diesem Künstler sieht man über der Thüre der Theatinerkirche zu Brescia ein Gemälde, welches den Martyrertod der H. Ursula und ihrer Gesellschaft abbildet. *Pitture, etc. di Brescia.*

Bonarelli (Mattheus), Bildhauer, verfertigte um 1630. unter der Aufsicht des Ritters Bernini, zwey Engel, welche das Wappen an dem Grabmale der Gräfin Mathilda, in der St. Peterskirche zu Rom halten. *Bonanni* Hist. Templi Vaticani. p. 89.

* **Bonaroti** (Michel Angelus), geb. 1474. in dem Schlosse Caprese in Toscana, wo sein Vater Befehlshaber war. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo und Bertoldo. Wer die berühmte, für das Grabmal Papst Julius des II. bestimmte Statüe Moses, das schreckenvolle letzte Gericht in der Sixtinischen Capelle des Vaticans, und die verbesserte Baukunst an der St. Peterskirche betrachtet, wird mit Grund sagen können, daß M. A. in der Bau-, Bildhauer- und Malerkunst außerordentliche Talente besessen. Er ward von sieben Päbsten geliebt und hochgeschätzt. Der türkische Kayser Soliman, Kayser Karl V., König Franz I., der Freystaat von Venedig, und andre Potentaten, suchten ihn in Diensten zu haben. Michel Angelo war zwar in allen drey obbemeldten Künsten ein großer Meister, vornehmlich aber im Bildhauen. Sein großer Cupido und sein Bachus sind Bilder, die man weder genug betrachten, noch genug loben kann. Seine Manier im Malen ist kühn und schrecklich; er liebte darin das Schwere und Seltsame. Die Muskeln und die Theile des Leibes drückte er allzu stark aus. Sein ernsthafter Geschmack verhinderte das Anmuthige. Die Gesichtsmienen sind stolz, aber meistens unangenehm. Sein Colorit ist hart und ziegelfarbigt.. Aber welches Feuer, welche Stärke in seinen Compositionen! Welche Entzückung, welch Erhabenes in seinen Ideen! Kenner haben angemerkt, daß M. A. in seinen Werken zu Rom behutsamer, weiser, und nicht so ausschweifend gewesen, als in denen zu Florenz, wo er seinem Gene freyen Lauf lassen konnte. Man behauptet mit vieler Wahrscheinlichkeit, die allzubeherzte Manier, seine Marmorwerke aus dem Groben zu hauen, habe ihn von völliger Ausarbeitung vieler Stücken abgehalten, weil er selbst gemerkt, daß er sie zerstümmelt hatte. Dieser Künstler st. zu Rom 1564. und ward in der Kirche der H. Apostel beygesetzt; nicht lange hernach aber ward sein Leichnam heimlich nach Florenz geführt, wo er in der Kirche zum H. Kreuze begraben, und mit einem prächtigen Monumente beehrt wurde. Benedict Varchi hat ihm eine Leichenrede gehalten. Die Kupferstiche und Holzschnitte, die nach seinen Werken gemacht worden, werden auf 320. Blätter geschätzt. Man findet davon ein umständliches Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern I. 374. und Christ hat seine Zeichen S. 75. 258. und 310. angeführt. *Condivi.*

Bonart. S. Bonnart.

Bonasia (Bartholome), Bildhauer, Kriegsbaumeister, Perspectivmaler und Musivarbeiter zu Modena. Das Ehrengedächtniß dieses geschickten Künstlers wird so lange dauern, als die Stühle in den Chören der Augustiner- und Dominicanerkirchen seiner Geburtsstadt zu sehen sind. In diesen brachte Bonasia mit einer vortreflichen Zeichnung Thiere, Figuren, Perspective, Laubwerk u. s. f. an. Er blühte gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 26.

* **Bonasone** (Julius), berühmter Kupferstecher von Bologna, lernte bey Lorenz Sabatini, und ahmte seinem Mitbürger M. A. Raymondi nach. Er arbeitete nach Raphael, J. Romano, Parmesan u. s. f. Im Baumschlag und in Landschaften bracht' er es zwar nicht zur Vollkommenheit; aber in den allgemeinen Wissenschaften seiner Kunst, als in der Erfindung und in der Kenntniß der schönsten Manieren war er über alle Kupferstecher seiner Zeit. Seine letzten Blätter sind von 1547. Eine umständliche Beschreibung seiner Arbeit, die in 250. Stücken besteht, findet man bey Malvasia I. 74. Basan führt seine besten Blätter an. Die schönen Abdrücke seines Werks sind ungemein selten, und werden von den Liebhabern stark gesucht.

* **Bonati** (Johann), genannt Giovannino di Pio, Maler von Ferrara, lernte bey Guercino, und zu Rom bey P. F. Mola. Er reiste nach Parma, Ve-

nedig und Mailand, seinen Pinsel nach den Werken der berühmtesten Maler zu üben. Nach seiner Zurückkunft gen Rom arbeitete er für die Königin Christina, und für verschiedene Kirchen. Er st. 1681. 46 Jahre alt, und ward in der Neuen Kirche begraben. Dieser Künstler wetteiferte immer mit Carl Maratti, und man will behaupten, daß er neben demselben immer den Preis gewonnen. Man kann sie beyde in dem Büchersaale der Kirche St. Croce in Gierusalemme und in dem Capitol neben einander sehen. In der Sammlung von Crozat findet man nach ihm einen historischen Holzschnitt. *Pascoli* II. 211.

* **Bonavere** (Dominicus Maria), Kupferetzer von Bologna, lernte bey seinem Oheim D. M. Canuti, und blühte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er etzte neben Anderm Titians Anatomie zum Gebrauche junger Zeichner auf 18. Blätter. Sein Meisterstück aber ist eine Taufe Christi nach F. Albani. Auch arbeitete er nach L. Pasinelli, M. A. Chiarini, A. Allegri, D. M. Canuti u. s. w. *Basan*. — Sein Bruder Carl lernte die Bildhauerkunst, und arbeitete anfänglich an dem kayserl. Hofe in Moscau, hernach an dem churpfälzischen; da er aber blind wurde, gieng er in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. **Lucas**, der beyden Vorigen Bruder, ein Geschichtsmaler, arbeitete auch am letztbenannten Hofe, wo er starb. *Felsina pittrice* III. 117.

Bonavia (Dionysius), Maler zu Bologna, war bey dem prächtigen Leichenbegängnisse, welches die Academie degli Incaminati dem Augustin Caraccio hielt, zu Anschaffung der hierzu nöthigen Sachen bestellt. *Malvasia* I. 410.

* **Bonaville** ( ), vermuthlich ein französischer Künstler, von welchem man in dem Pallaste Odescalchi zu Rom Landschaften zeigt. *Rom. ant. e moderna.*

Bonavita (Jacob), neapolitan. Bildhauer, lernte bey Augustin Ferraro. Er arbeitete an vielen Orten des Königreichs nach seines Meisters Manier, und lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 390.

* **Bonconsiglio** (Johann), genannt **Marescalco**, Maler von Vicenza, arbeitete fast beständig zu Venedig. Er malte 1497. eine Tafel für die Kirche St. Cosma und Damianus, auf welcher nebst diesen noch verschiedne Heilige abgebildet waren. Man findet auch von ihm ein Gemälde in der Kirche St. Jacob del Orio, welches die H. Sebastian, Lorenz und Rochus vorstellt. Er wird besonders in der Perspectiv gerühmt. *Ridolfi* I. 25.

Bonconti (Joh. Paul), Maler von Bologna, lernte nach einander bey Bartholome Passeroti, Camillus und Hercules Procaccini, und bey den Carracci. Er studirte zu Parma nach den Werken des Anton Allegri, und arbeitete zu Rom unter Hannibal Carracci. Er st. daselbst 1605. 42 Jahr alt. Seine Bilder sind zart, wohl gezeichnet und herzhaft ausgeführt. *Malvasia* I. 573.

Boncore. S. Buoncore.

Boncorich. S. Bencovich.

Bond (Daniel), ein Engländer von Birmingham gebürtig; einer der besten Landschaftsmaler seiner Nation. Seine Bilder sind angenehm und von gutem Colorit. Er war 1771. Mitglied der königl. Academie zu London. **Neue Bibliothek schöner Wissenschaften** XIV. 59.

Bondbe (. . Graf von), ließ in Schweden ein Schloß nach seinen eignen Zeichnungen bauen, wovon **Johann Marot** in seinem Werke den Abriß auf zwey Blättern geliefert.

Bondi (Andreas und Franz), Gebrüder, Maler zu Forli, werden unter die vielen Schüler des Carl Cignani gezählt. Sie lebten um 1720. *Zanelli* p. 61. — Einen andern **Bondi** s. in dem Art. C. Armand.

Bondone (Angelus di), ist der eigentliche Name von Giotto.

— — (Paris) S. Bordon.

Bonechi (Matthäus) malte das Treppengewölbe des prächtigen Pallastes Capponi zu Florenz, und in dem Saale drey historische Stücke, welche die Thaten dieses edlen Geschlechtes vorstellen. *Carlieri*.

— — (Thomas), Priester, verfertigte ein Gemälde für die Capelle Centuriati der Kirche St. Augustinus zu Siena. *Pecci*.

Bonelli (Aurelius), wird auch Cattivelli genannt. Er lernte die Malerey bey den Carracci, und war zugleich ein vortreflicher Tonkünstler. Bonelli lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts in seiner Geburtsstadt Bologna. *Malvasia* I. 417. u. 578.

Bonen (Arnold van). S. Boonen.

Bonenfant (Anton), französischer Kupferstecher und Kunsthändler, arbeitete nach G. Reni, Vandyk, L. Borzone, u. s. w.

Bonesack ( ), Baumeister, ist wegen der schönen und großen Domkirche zu Magdeburg, die nach seinen Zeichnungen erbaut wurde, berühmt. Dieses Gebäude ward 1211. unter dem Cardinal Albert, zwanzigstem Erzbischof angefangen. **Marperger** S. 303.

Bonesi (Joh. Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey Julian Dinarelli, Joh. Viviani und Carl Cignani. Er arbeitete nach des Letztern Manier in öffentlichen, vielmehr aber in Privatgebäuden. Man sieht einige von seinen Gemälden zu Rom und Turin. Er starb 1725. 72 Jahre alt. *Acad. Clem.* I. 285.

Bonetti (Anton), ein Künstler zu Bologna um 1750. malte an dem Vorgebäude des Oratorii der Gesellschaft St. Dominicus zwey Perspective, in welchen die Figuren von Carl Vandi sind. *Ascoso*.

Bonfiglio (Benedict), Maler zu Perugia; war ein geschickter Künstler, der von Fürsten und Päbsten, für die er arbeitete, werth gehalten wurde. Er malte in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. In seiner Geburtsstadt ist in der herrschaftlichen Capelle die Geschichte des H. Ercolano und Anderes von seiner Hand. Zu seiner Zeit war keiner, der in fleißiger Ausarbeitung der Figuren und in Landschaften es ihm zuvorthat. Vasari sagt: Er sey in seinem Vaterlande in guter Achtung gewesen, ehe Peter Perugino sich bekannt gemacht; er habe auch mit Bernhardin Pinturicchio in vertrauter Freundschaft gelebt, und in seiner Gesellschaft gearbeitet. Bonfiglio starb um 1500. in hohem Alter. *Pascoli* p. 21.

Bonfreni (Joh. Baptist). S. Ponfreni.

Bongard (Hermann) ein vortreflicher Stahlarbeiter zu Düsseldorf um 1700. Man sieht von ihm Flinten, Pistolen und andere Waffen mit erhabnen und sehr fein ausgearbeiteten Bildern u. s. w. Uffenbach III. 743.

Bongin. S. Baugin.

Bonhomme ( ), Baumeister zu Paris, der um 1740. starb. Man bewundert eine von ihm angelegte Treppe in der Abteykirche St. Germain des Prés. *Brice*.

Boni (Bonus de), Maler zu Neapel. lernte bey Niclaus Anton del Fiore. Man zeigt in der bischöflichen Kapelle die Geschichte des H. Franciscus von Assis, als eines seiner besten Gemälde. Er blühte um 1465. — Sein Sohn **Silvester** lernte auch bey Anton Solario, und Peter und Hypolithus del Donzello. Unter einer großen Anzahl Altarblättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapel von ihm sieht, werden zwey Gemälde neben dem Hauptaltar der Kirche St. Maria delle Grazie für seine beste Arbeit gehalten. Sie stellen die Vermählung Maria mit Joseph und die Beschneidung Christi vor. Silvester st. um 1480. *Domenici* I. 186.

* **Boni** (Jacob Anton), Maler zu Bologna, lernte bey M. A. Franceschini, Donat Creti und Carl Canuti. Er malte mit Hiacynth Garofalini das Gewölb der Coelestinerkirche zu Bologna, und mit seinem Lehrmeister Franceschini die Kirche der P. P. Oratorii zu Genua, u. s. w. Man findet in seinen Werken ein gutes Colorit, in den Figuren schöne Stellungen, und viele Zärtlichkeit in dem Nackten. Dieser Maler st. 1766. 79 Jahr alt. D. M. Canuti hat nach ihm geezt. *Acad. Clem.* II. 128.

Bonifacio (Baptist di), Maler von Verona, von welchem man in einer Capelle der Kirche St. Sebastian zu Venedig eine Verkündigung findet; wird von Sansovino angeführt.

— — (Franz), geb. zu Viterbo 1673., lernte bey Peter Beretini. Er malte viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt, in welchen man eine gute Zusammensetzung, ein gutes Colorit und die Manier seines Lehrmeisters bemerkt. *Guarienti.*

— — (Natalis), ein Kupferetzer von Sebenico, arbeitete zu Rom, wo er 1586. die Blätter verfertigte, welche die von Dominicus Fontana bey Aufrichtung des großen Obelisken auf dem St. Petersplatz gebrauchte Maschinen vorstellen. *Guarienti.*

— — S. Bembi.

Bonini (Hieronymus), genannt Anconitano, lernte bey Franz Albani, und arbeitete lange Zeit unter seiner Anführung, ahmte auch seine Manier sehr genau nach. Man sieht davon Proben in dem farnesischen Saale zu Rom und in dem Pallaste der Regierung zu Bologna. Er lebte um 1660. *Malvasia* II. 293. — Ein andrer Bonini schnitzte mit solcher Zärtlichkeit in Holz, daß z. B. die Bäume sich von dem Winde zu bewegen schienen. Man verwahrt seine Arbeit in Futterale, und sieht davon in einigen Kunstsammlungen zu Florenz.

Bonis (Nicolaus), ein Stahlschneider, arbeitete zu Rom unter den Regierungen Sixtus V bis auf Clemens VIII. *Bonanni N. P. R.* führt unter des erstern Schaumünzen N°. 34. eine an, welche die Brücke Felice vorstellt, und N°. 2. eine vom Pabst Gregorius XIV.

* **Bonito** (Joseph), von seinem Geburtsorte genannt Pappariello, lernte bey Franz Solimena. Er malte Geschichten, Bildnisse, und allerhand lustige Gesellschaften, in denen meistens Portraite von bekannten Personen angebracht waren, womit er sich einen großen Ruhm erwarb. Er arbeitete 1760. in königl. Diensten. Man sieht von ihm in dem Schlosse Aranjuez in Spanien die Bildnisse Ferdinand, Königs beyder Sicilien und seiner Gemahlin. *Domenici* III. 567.

— — (Niclaus), Maler zu Neapel, lernte zu Livorno bey Joachim Franz Beich, und zu Rom bey Jul. Franc. von Bloemen. Seine Landschaften sind wegen ihren schönen Aussichten, gutem Baumschlage, und mit artigen Figuren gezierten Vorgründen sehr berühmt. Er arbeitete zu Rom um 1730. *Domenici* III. 712.

Bonmartino, ein Name, den die Italiener dem Martin Schön geben.

Bonnano. S. Bonanno.

Bonnart ( ), geschickter Perspectivmaler zu Paris, lernte bey A. F. van der Meulen. Man sieht von ihm ein schönes Gemälde in der Menagerie des Lustschlosses Clagny. *Environs de Paris.* — * Johann Bonnart, genannt der Jüngere, Kupferstecher, arbeitete um 1690. an einem Werke, betittelt: le Cabinet des beaux Arts etc. — * Niclaus und Robert Bonnart, von welchen einer ohne Zweifel der oben gemeldte ist, haben nach ihres Lehrmeisters Vandermeulen's Gemälden radirt. Niclaus etzte die verschiednen Kleidertrachten der Venetianer auf 24. Blätter. — Bonnart, Bildnissemaler zu Paris um 1750. war Mitglied der Academie St. Lucas.

Bonnecroy (Sebastian), von welchem man ein großes Bild in dem Saale der Ständen von Brabant, auf dem Rathhause zu Antwerpen findet, welches diese Stadt vorstellt. *Peintures etc. d'Anvers.*

* **Bonnemer** (Franz) Maler von Fallaise, in der Normandie, arbeitete zu Paris, wo er 1675. Mitglied der königl. Academie ward. Er malte bey diesem Anlaße die Fabel der Daphne, und st. 1689. 52. J. alt. Er, oder ein andrer Künstler dieses Namens, hat nach le Brun u. s. w. gestochen. *Guerin* p. 215.

* **Bonnet** ( ), Maler zu Paris um 1700. Das Tittelblat und ein Bildniß in den *Hommes illustres de France* sind nach seiner Erfindung gestochen. — * Bonnet d'Anval, ein Bildniß- und Geschichtsmaler zu Paris um 1750. war Mitglied der Academie St. Lucas. Ebenso hat nach ihm einige Blätter antike Architekturen gestochen. — * Ludwig Bonnet, Kupferstecher zu Paris um 1760. arbeitete auf Zeichnungsmanier mit der Kreide, und hielt sich einige Zeit in Rußland auf. S. den Art. J. Carl François. *Basan* Supplem.

Bonneval ( ), französischer Künstler, zeichnete mit M. A. Slodtz und Perrot verschiedene Leichengepränge und andre Feyerlichkeiten, welche bey einigen Anläßen in der königl. Familie vorgefallen. Ludwig XV. ließ sie durch Cochin Vater und Sohn in Kupfer stechen. Diese Stücke fangen mit 1735. an, und sind 16 an der Zahl bis auf 1774. *Idee generale* p. 43.

Bono, ein Bildhauer und Baumeister, arbeitete in der letztern Kunst zu Ravenna. Er baute in dem Königreiche von Neapel die festen Schlösser der Stadt Capua und del Ovo; den Glockenthurm auf dem St. Marcusplatze zu Venedig 1154., und zu Florenz und Pistoja viele Palläste und Kirchen; zu Arezzo die alte Wohnung der Herrschaft mit dem Glockenthurme, welcher aber wegen dem nahe daben angelegten Festungsbau 1533. abgetragen wurde. *Vasari* I. 89.

— — (Ambrosius), Maler zu Venedig, lernte bey J. Carl Loth, und folgte beständig seiner Manier. Man sieht von seiner Arbeit in der großen Schule der Barmherzigkeit die Strafe der brennenden Schlangen und andere biblischen Geschichten. Er lebte um 1690. *Bassaglia.*

* — — (Bartholome), Bildhauer von Bergamo, arbeitete zu Venedig für die dasige Herrschaft, und verfertigte die Statüe des Doge Franz Foscarini, welcher die Erweiterung und Ausbesserung des herzoglichen Pallastes angab. Bono lebte um 1439. S. den Art. Hugo da Vertova. *Ritratto di Venezia.*

* — — (Bernhardin), Geschichtsmaler von Brescia, lebte um 1720. Er verfertigte einige Gemälde für die dasigen Kirchen. *Averoldo.*

— — (Bonus). S. Boni.

— — (Carl), Bildhauer; arbeitete für die Cathedralkirche und die Kirchen von St. Johann de Lateran und Victoria zu Mailand, um 1670. *Torre.*

*— — (Florian del), Maler und Bildhauer zu Bologna, verfertigte in der Capelle del Buono der Kirche St. Procolo ein Kruzifix von Bildhauerarbeit, und malte an den Seiten die Engel auf nassen Kalk. Ebendaselbst sind alle Zierathen und Vergoldungen von seiner Hand. Im J. 1636. hat er einen Abriß von der Stadt Bologna herausgegeben. Florian arbeitete auch nach G. Reni, Guercino u. s. w. *Ascoso.*

* — — (Georg del), Kupferetzer, lernte bey seinem Vater Florian und bey seinem Vetter Dom. Mar. Canuti. Er arbeitete nach diesem, nach L. Garbieri u. s. f. Man hat auch neben andern von

ihm einige kleine Bildnisse von Künstlern seines Vaterlandes. Er blühete um 1670. und starb an einer Verwundung, die er in einem Raufhandel wegen einer Weibsperson empfing. *Felsina pittrice* III. 122.

Bono (Jacob del), Bildhauer zu Mailand um 1600. verfertigte einige Basreliefs von Marmor, die in der Kirche St. Paolo convertito zu sehen sind. *Latuada.*

— — (Silvester). S. Boni und Morvillo.

Bonocore (J. Baptist), geb. zu Campli d'Abruzzo 1643. lernte bey P. F. Mola. Seine sonderbare Neigung für die Kunst bewog ihn, nach Rom, Florenz, Bologna und Ferrara zu reisen; er verliebte sich in des Guercino Manier, und studirte sie mit großem Fleiße. Zu Rom stellte er seine Gemälde öffentlich aus; sie gefielen den Kunstverständigen, und verschafften ihm viele Arbeit für öffentliche und Privatgebäude. Bonocore st. 1699. und hinterließ einen großen Nachruhm. *Pascoli* II. 276.

— — (Michel Angelus), neapolitanischer Maler, lernte bey Paul de Matteis und Joseph Mastrolro. Er malte in einer Capelle der Kirche Jesus Maria auf eine Tafel, wie die H. Maria der H. Rosa erscheint. Er lebte um 1740. *Domenici* III. p. 548.

Bonola (Georg), malte in der Pfarrkirche St. Giovanni in Conca zu Mailand das Gewölb einer Capelle auf frischen Mörtel. — Rochus Bonola, Maler, arbeitete in der Pfarrkirche St. Alexander zu gedachtem Mailand. *Latuada.*

* **Bonone** (Carl), Maler zu Ferrara, lernte bey Hypolythus Scarcellino, und besuchte die Schule der Carracci zu Bologna. Er studirte fleißig zu Rom, Parma und Venedig nach den Werken des Anton Alegri, Jacob Robusti und Paul Veronese; aus diesen allen bildete sich Bonone eine Auswahl und eine eigne Manier, mit welcher er große und weitläuftige Werke auf Mauern und Tüchern unternahm. Er malte geist- und weltliche Geschichten, die man mit großen Vergnügen in den Städten Bologna, Parma, Genua, Ferara u. s. w. sehen kann. In der Hochzeit zu Cana, die er in dem Speisesaal der Cartheuser zu Ferrara gemalt, bildete er sich selbst in der Figur des Haushofmeisters ab. Dieses Gemälde ist in solcher Achtung, daß man versichert, man habe vergeblich angeboten, es zur Bezahlung mit Gold zu belegen. Bonone st. in seiner Geburtsstadt 1632. 63. Jahre alt, und ward zu St. Maria del Vado begraben. *Guarienti.*

Bononiesis (Dominicus). S. D. Zampieri.

Bonritsch (   ), deutscher Maler, arbeitete zu Salzburg und Passau. Er ist vornehmlich durch Anton Feistenberger, seinen Schüler, bekannt. *Hagedorn* p. 195.

Bonsagna oder **Bonzagna** (Friedrich un Jacob). S. den Art. Johann Cavino.

Bonsi. S. Bonzi.

Bonsignore. S. Monsignore.

Bontadino (Victor), Steinhauer, Civil- und Kriegsbaumeister von Bologna, baute 1610. in der Festung Maltha eine Wasserleitung, welche von 8. Meilen Wegs hergeleitet werden mußte, und vertheilte das Wasser in viele Brunnen, wodurch er dieser Stadt einen angenehmen Dienst erwies. Er beschloß daselbst sein Leben. *Masini* p. 940.

* **Bontalenti** (Bernhard Timanthes), genannt dalle Girandole, weil er diese Gattung Feuerwerk erfand; geb. 1536. zu Florenz. Der ausgebrochne Fluß Arno stürzte sein Haus ein, unter dessen Schutt die Seinigen todt blieben; er allein, als ein eilfjähriger Knabe, ward durch ein Gewölbe vor diesem Unfall beschirmt. Der Großherzog nahm sich seiner gütig an. Bontalenti bezeigte eine Neigung zu der Zeichenkunst; er lernte die Malerey bey Angelus Bronzino und Franz Salviati, die Baukunst bey Georg Vasari, das Bildhauen bey M. A. Bonaroti, und die Miniatur bey Julius Clovio Auch war er in Festungs- und Wasserwerken, Schaubühnen, Maschinen und Anordnung öffentlicher Feyerlichkeiten vortreflich. Unter den unschätzbaren Kostbarkeiten des großherzogl. Pallastes zu Florenz findet man ein sehr reiches Kästchen (*Studiolo*) von schöner Kunst, welches von der Hand dieses Künstlers aus verschiedenen Gattungen des köstlichsten Holzes, Edelsteinen, Gold, Silber u. s. f. mit Figuren, Säulen, Basreliefs und Miniaturgemälden vortrefflich geziert ist. Man schreibt ihm auch das Geheimniß zu, den Bergcrystall zu schmelzen, zu reinigen, und daraus Gefäße, Bilder u. s. w. von verschiedenen Farben zu gießen. Seine Werkstätte ward jederzeit von Fürsten, Edelleuten und Kunstliebenden besucht. Er half armen Künstlern, die Verstand und Lust zeigten, und verschaffte ihnen Beyhülfe von Hofe. Er st. 1606. oder 1608. und ward von Jedermann betrauert. *Mus. Fior.* I. 175.

Bontekraay d. i. bunte Krähe, ein Bentname von Daniel Mytens.

* **Bonvincino** (Alexander), genannt Moretto, geb. zu Rovate in dem Bresciaischen 1514. lernte bey Titian Vecelli. Nachher schöpfte er aus Raphaels Zeichnungen und Kupferstichen so großen Nutzen, daß seine Gemälde in Kirchen und Pallästen zu Brescia für dieses Meisters Werke angesehen werden. Er gab seinen Gemälden eine gute Ausarbeitung, Zärtlichkeit, Natur, Lebhaftigkeit, eine richtiges Ebenmaaß, guten Ausdruck der Leidenschaften, und majestätische Mienen. Seine Bildnisse sind eben so wie seine übrigen Werke berühmt; in diesen stritt er mit Hieronymus Romanino, der die seinigen in Titians Geschmacke malte, um den Vorzug. Bonvincino starb zu Brescia, und ward in der Kirche St. Clemens begraben. *Ridolfi* I. 245.

— — (Ambrosius), Bildhauer zu Mailand, lernte bey Prosper Scavezzi. Er belebte gleichsam den Marmor durch eine geistreiche und zierliche Arbeit, von welcher man in den Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt und zu Rom eine betrachtliche Menge Werke zu sehen bekömmt. Er st. 1622. 70. J. alt. S. den Art. Malvicino. *Baglioni* p. 161.

Bonzi, ist der Familienname von Peter Paul Gobbo. *Titi* p. 149.

* **Boom** (A. van), niederländischer Maler, von welchem man in der churfürstl. Dresdnischen Gallerie zwey auf Holz gemalte Landschaften zeigt. Vielleicht betrift es diesen Maler, nach welchem Hessel die Schlösser Zuylen, Nienroy, Lönersloot und Maersen unter dem Titel der vier Jahrszeiten in Kupfer geetzt.

Boo-Meester, ein Beyname von C. B. Meester. S. den Art. von Salm, seinem Schüler.

Boon (Daniel), malte Possenspiele und Gesellschaften. Er war ein geborner Holländer, und ließ sich unter der Regierung König Carl II. in England nieder. Seine Gegenstände sind immer sehr gemein und niedrig, und allem Anschein nach war das sein größter Ehrgeitz, durch Grimassen, häßliche und ungestalte Figuren Gelächter zu erwecken. Er malte große und kleine Bilder; in einigen seiner Charactere äußerte er einen ungemein lustigen und drolligen Humor. *Pilkington.*

* **Boonen** (Arnold van), Maler von Dortrecht; lernte bey Arnold Verbuis und Gottfried Schalken. Im 25sten Jahre seines Alters that er eine Reise in Deutschland, und ward von Frankfurt am Main an den churfürstl. Hof nach Mainz berufen, wo er den Churfürsten Lothar Franz von Schönborn zweymal in Lebensgröße und ganzer Statur, nebst vielen andern Standespersonen schilderte; er malte auch auf dieses Fürsten Begehren einige Kabi-

netstücke, die er meistens bey dem Kerzenlicht vorstellte, und wegen ihrer Kunst reichlich belohnt wurden. Van Boonen ward auch an den Hessen-Darmstädtischen Hof eingeladen; seine daselbst verfertigten Bildnisse von der fürstlichen Familie wurden an die vornehmsten Höfe in Europa versandt. Dann arbeitete er noch an verschiedenen deutschen Höfen, und begab sich endlich 1696. nach Amsterdam. Hier sieht man in einem Saale des Spinnhauses die Bildnisse der Vorsteher auf vier großen Tafeln von seiner Arbeit. Endlich malte er auch eine unzählige Menge Bildnisse der vornehmsten Personen, die von Zeit zu Zeit diese Stadt besuchten, und von van Gool weitläuftig angeführt werden. Alle seine Gemälde zeigen in der Anordnung, Colorit, Kraft und Zärtlichkeit, die Manier seines zweyten Meisters an, und er wußte ihn über alle seine Mitschüler aus glücklich nachzuahmen. Er st. 1729. 60. J. alt. A. van Halen, P. van Gunst, R. Verkolie, J. Houbraken und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. — Caspar von Boonen, Arnolds Bruder und Schüler, malte zu Rotterdam viele Bildnisse, in welchen er die Kenntlichkeit wohl zu treffen wußte. Er starb mit seinem Bruder in gleichem Jahre, 57. J. alt. *Van Gool* I. 294. u. 414.

* **Boons** (D. und J. van), zwey niederländische Kupferstecher; der erste arbeitete nach M. de Vos u. a. Matham hat nach seinen Zeichnungen die Ovidischen Verwandlungen gestochen. J. arbeitete nach A. Tempesta.

* **Boos** (Roman), geb. zu Roshaupten ohnweit Füssen 1735, lernte bey Anton Sturm, Bildhauer daselbst, und arbeitete hernach bey dem churfürstl. Hofbildhauer zu München, Johann Straub. Auch studirte er einige Zeit auf den Academien zu Wien und zu Augsburg. Alsdann arbeitete er für verschiedene Klöster in Bayern, und setzte sich zu München, wo er den Schutz des churfürstl. Hofes erlangte. Kunstzeitung 1770. S. 182.

* **Boosboom** (Simon), Bildhauer und Baumeister, geb. zu Embden 1614. Arbeitete mit grossem Ruhm in churfürstl. Brandenburgischen Diensten zu Berlin. Man hat von ihm eine holländische Uebersetzung von Scamozzi's Werken, die 1686. zu Amsterdam erschien. Eben so eine Beschreibung der V. Ordnungen der Baukunst, von ihm, trat 1679. zu London in Englisch ans Licht.

Bopsom ( ), Blumenmaler zu Rom, wird unter die Schüler des berühmten Mario Nuzzi gezählt. Er war der Catharina du Chemin Lehrmeister. *le Comte* III. 157.

* **Borbone** (Niclaus), Kupferstecher zu Bologna, arbeitete nach G. Reni u. s. w. *Gandellini.*

* **Borboni** (Jacob). Baldinucci schreibt diesem zu, was Soprani von J. Bargone meldet. Dieses haben Orlandi und seine zwey Nachfolger unter beyden Titeln nachgeschrieben.

* — — (Mattheus und Dominicus), Gebrüder, Maler zu Bologna, lernten bey Gabriel Ferrantini, Jacob Cavedone, Julius Cesar und Marc Anton Fellini. Diese Borboni waren sehr geschickte Architectur- und Figurenmaler. Sie arbeiteten um 1640. zu Avignon, Lyon, und in andern Städten Frankreichs. *Malvasia* I. 267.

* **Borche** (Heinrich van der), geb. zu Brüssel 1583. Die Kriegsunruhen bewogen seinen Vater, sich mit seiner Familie in Deutschland zu flüchten, wo Heinrich die Malerey bey Egidius von Falkenburg erlernte. Nach verschiedenen Reisen, die er durch Deutschland und Italien gethan, setzte er sich einige Zeit zu Frankenthal, und endlich zu Frankfurt am Mayn. Er hatte den Ruf eines der gelehrtesten Alterthumskenner, und ward in dieser Wissenschaft von andern Gelehrten öfters zu Rathe gezogen. Der englische Graf Arundel hielt sehr viel auf ihn. Man hat von ihm einige geetzte Blätter; neben andern einen Leichnam Christi von Joseph von Arimathea unterstützt, den er nach einer Zeichnung Parmesans nach Raphael verfertigte. *Descamps* I. 357. — Sein Sohn * Heinrich, geb. zu Frankenthal, gieng mit seinem Vater nach Frankfurt. Der Graf von Arundel nahm ihn 1636 mit sich nach Wien, und ließ ihn eine Reise in Italien thun; nach seiner Zurückkunft gieng er in England, und blieb bey seinem Herrn bis an dessen Tod; hernach trat er in Dienste des Prinzen von Wales. Auch er etzte nach Raphael, J. Romano, F. Parmesan, P. Callart, J. Rottenhammer u. s. w. *C. de Bie.*

* **Borcht** (Peter van der), geb. zu Brüssel 1625. war anfänglich Geschichtsmaler. Man weißt nicht ob das Studium der Leidenschaften und Zufällen der Menschen, welches einem Künstler unumgänglich nöthig ist, ihm zuwider war — kurz, er legte sich besonders auf Landschaften. Man findet seine Arbeit häufig in Flandern, wo sie hochgeschätzt wird. In Johann Bols Geschmack etzte er eine große Anzahl kleiner historischer Landschaften nach seiner eigenen Erfindung und nach andern Meistern; unter diesen befinden sich 178. Blätter von Ovids Verwandlungen. Theodor Galle hat sie 1622. zu Antwerpen herausgegeben. — Noch zählt man unter die Kupferstecher dieser Familie einen Andreas und * Jacob. Alle Kupferstiche und Holzschnitte der Maler dieses Namens befanden sich in dem Cabinette von Lorangere auf 677. Blättern. *Descamps* II. 366.

Borckeloo (J. van), ein niederländischer Landschaftenmaler, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man findet ihn in dem **Winklerschen Cabinette** S. 11. angeführt.

* **Borde** (Johann de), französischer Maler, arbeitete zu Rom, wo er das Gewölb der Sakristey in der Jesuiter-Noviciatskirche St. Andreas malte. *Roma antica e moderna.*

Bordenave ( ), Bildhauer aus Lothringen, ward Professor der Academie. *Gueudeville.*

Bordier (Jacob). S. den Art. **Johann Petitot.**

Bordieu (Peter du), ein guter holländischer Bildnißmaler, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. M. Natalis, Th. Mattham, L. Vorsterman, vornehmlich aber J. Suyderhoef haben verschiedene schöne Blätter nach ihm gestochen.

Bordon (Sebastian). S. **Bourdon.**

Bordone (Benedict), ein berühmter Geographe, Cosmographe und Miniaturmaler zu Padua. Man sieht von ihm mit dergleichen Arbeit gezierte Bücher in dem dasigen Kloster St. Justina, worin man die Manier von Andreas Mantegna, seinem Zeitgenossen, bemerkt. Er wird für den Vater des berühmten **Julius Cesar Scaliger** gehalten. Sein Grabmal ist in der Pfarrkirche St. Daniel zu Padua zu sehen. *Rossetti* p. 118.

* — — (Paris), von einer adelichen Familie aus Trevisa gebürtig, lernte bey Titian Vecelli. Er gieng 1559. in Frankreich, wo er die Bildnisse König Franz II. und des vornehmsten Frauenzimmers seines Hofs malte. Er starb in seinem Vaterlande 75. J. alt, um 1595. und ward in der Kirche St. Marcellino zu Venedig begraben. Seine Gemälde sind sehr reinlich und angenehm, von zierlichen Gedanken und leichten Wendungen. Er kleidete seine Figuren mit anständigen, meistens seidenen Gewändern. Seine Färbung fiel mehr ins Graue und Gelblichte als ins Rothe. Nach der Manier seines Lehrmeisters malte er sehr angenehme Landschaften, und vortrefliche wohlgezierte Bildnisse. Sein vornehmstes Gemald, welches die Geschichte eines Fischers vorstellt, ist in der Schule St. Marcus zu Venedig zu sehen. Man findet nach ihm vier Kupferstiche in des Erzherzog Leopolds Galerie. — Sein Sohn, dessen Taufname unbekannt ist, malte Daniel in der Löwengrube; ein Bild, welches man in der Kirche St. Maria formosa zu Venedig findet. *Ridolfi* I. 209.

Bordoni (Egidius Maria), Architecturmaler zu Bologna. *Felsina pittrice* III. 254.

— — (Franz), Bildhauer von Florenz, lernte bey Peter Francavilla, und arbeitete mit ihm zu Paris. S. den Art. seines Meisters.

* **Borekens** (Matthäus), Kupferstecher zu Antwerpen, lebte vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm viele mit dem Grabstichel verfertigte Blätter nach Rubens u. a. Es sind meistens Kopien die er für M. van den Enden und andere Kunsthändler gemacht. *Basan.*

Borella (Franz), Bildhauer zu Mailand, lebte um 1580. Er wird von Lomazzo in seiner Idea della Pittura angeführt. *Guarienti.* — Jacob Borella, Baumeister von Vincenza, dessen in Forestiere instruito Meldung geschiehet.

Borelli (Anton), Bildhauer zu Bologna um 1730, arbeitete für die dasigen Kirchen St. Maria Magdalena und St. Sigismund. *Ascoso.*

— — ( ) Bildhauer in Holz, verfertigte viele Arbeit für die Kirchen der Verkündigung, den Celestinernonnen zuständig, und der HH. Solutore Avventore und Ottavio, beyde zu Turin. *Bartoli.*

Boresom. S. Borssum.

Borgani (Franz), Maler und Baumeister zu Mantua, arbeitete Vieles in Oel und auf frischen Kalk in den Kirchen dieser Stadt. *Cadioli.*

Borghese von Antwerpen, wird von Vasari nebst Arthus Hort u. s. f. unter die ersten Glasmaler in den Niederlanden gezählt. Vermuthlich versteht er unter diesem sonst unbekannten und nicht niederländisch klingenden Namen den Simon Burgens.

— — Beyname des Peter della Francesca und Pauls Guidorto.

* **Borghesi** (Hypolithus), neapolitanischer Maler, lernte bey Franz Curia. Er malte 1620. für die Kirche St. Laurentius zu Perugia die Himmelfahrt Christi. Eben diese Geschichte sieht man von seiner Hand in dem Monte di Pieta zu Neapel, in welcher man zierliche, wohlgezeichnete und schön charakterisirte Köpfe bemerkt. *Domenici* III. 88.

— — (Johann), Maler von Messina, ist in dem Art. Lorenz Gandolfo angeführt.

* — — (Joh. Ventura), Maler von Castello, lernte bey Peter Beretino. Er malte mit so großem Fleiße die zwey Seitenstücke des hohen Altars in der Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Rom, welche die Verkündigung und die Krönung der H. Maria abbilden, daß man ihn tüchtig fand, das große Gemäld in der Kirche della Sapienza, welches sein Lehrmeister unvollkommen hinterlassen hatte, auszuarbeiten. Er hielt sich einige Zeit in Deutschland, insonderheit zu Prag auf, wo er auf nassen Kalk malte, und st. 1708. P. S. Bartoli hat nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* **Borghigiani** (Franz), geb. zu Florenz 1727, lernte die Zeichenkunst in der großherzogl. Galerie bey Franz Conti, und das Kupferstechen bey J. Dominicus Picchianti. Nach einiger Zeit bekam er Lust, das Edelsteinschneiden aus eigenem Genie zu erlernen, welches einen so guten Erfolg hatte, daß viele Liebhaber dieser Kunst von seiner Arbeit zu besitzen verlangten. Er hielt sich einige Monate zu Rom und zu Livorno auf, und ward nach seiner Heimkunft von Ignatius Hugfort in sein Haus aufgenommen, wo er noch 1753. arbeitete. *Giulianelli* p. 153.

Borght (Peter van der). S. Borcht.

* **Borgiani** (Horaz), römischer Maler, lernte bey seinem Bruder Julius. Horaz ward durch fleißiges Studiren ein geschickter Zeichner, und erwarb sich während seinem Aufenthalt in Spanien eine gute Manier in dem Colorit. Er arbeitete zu Rom für den spanischen Gesandten und für den P. Procurator Augustinerordens, der ihm den Christus-Ritterorden auswirken sollte; aber Caspar Celio fand Gelegenheit, durch Verläumdung diesen Orden selbst zu erlangen und den Borgiani davon auszuschließen. Horaz starb um 1615. 38. J. alt. Seine radirten Blätter sind mit vielem Verstand und Leichtigkeit verfertigt. Sie bestehen aus 63 Stücken, unter welchen 52. die sogenannte Bibel Raphaels vorstellen. Andere sind nach D. Zampieri, J. Ribera u. s. w. — Sein Bruder, Julius, lernte die Bildhauerkunst bey Ludwig Scalzo, und bekam von ihm den Beynamen. *Baglioni* p. 133.

Borgo (Joh. Paul dal), Maler, wird von Vasari in seiner eigenen Lebensbeschreibung unter seine Schüler und Mitarbeiter gezählt.

Borgo (Lucas del). S. den Art. Peter della Francesca.

— — (dal), ist der Beyname Cherubims, Durantes, Johann's und Roman's Alberti, Raphaels dal Colle, Christophs Gherardi, Peters della Francesca und Johanns de Vecchi.

— — St. Sepolcro. S. Sepolcro.

Borgognone (Ambrosius), Maler, arbeitete für die Kirchen St. Augustinus, Madonna dell Castello, und St. Satyrus zu Mailand. *Lomazzo* p. 679.

— — (Andreas), vortreflicher Edelsteinschneider zu Florenz, arbeitete um 1670. mit vielem Ruhm an dem Hofe des Großherzogs von Toscana. *Giulianelli* p. 59. u. 158.

— — (Fra Joh. Baptist), baute die Kirche St. Paolino alla Regola zu Rom. *Roma antica e moderna.*

— — ist der Beyname des Capuziner Cosimo, der Gebrüder Courtois, Joachims Gonzales, der Gebrüder Naglia u. s. w.

Borgonna (Johann de). S. Peti-Juan.

— — (Philipp de), Bildhauer, zierte in Gesellschaft mit Alphons Berrugniete die Stühle des Chors in der Cathedralkirche zu Toledo, woran man Heiligenbilder und biblische Geschichten vorgestellt findet. Er arbeitete auch an den marmornen Statüen dieser Kirche, starb aber vor gänzlicher Beendigung dieser Arbeit, und ward in gleicher Kirche begraben. Puente führt seine Grabschrift Th. I. Brief 2. an.

Borgonzone (Joh. Baptist), Miniaturmaler, machte mit seiner kunstreichen Arbeit seinem Lehrmeister Bonaventura Bisi Ehre. Er lebte um 1660. *Malvasia* I. 559. — Ein Franciscaner, Namens Borgonzoni, war in der Baukunst sehr erfahren. Er vermehrte die Kirche seines Ordens alla Carita zu Bologna mit vier kleinen Kapellen und einer schönen Sacristey. Borgonzoni baute auch die Kirche St. Maria della Vita zu Rom. Er lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Titi.*

— — (Lorenz). S. Bergonzoni.

Borgt. S. Borcht.

Borioni ( ), Baumeister zu Rom, gab die Zeichnung zu Wiederaufbauung der Kirche St. Maria Magdalena, welche den Dominicaner-Nonnen zugehört. *Titi.*

Borix (Aubert), vortreflicher Marmorirer von Dinant, zierte um 1760. das Chor der Frauenkirche zu Courtray mit sehr genau verfertigter Arbeit. *Voyage de Descamps.*

Borlach ( ), geschickter Tischler, machte sich sonderbar durch Verfertigung schöner Modelle berühmt. Er arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Dresden. Marperger S. 464.

Borne ( ), Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

* **Borner** (Peter Paul), sehr geschickter Medailleur von Luzern in der Schweiz, ließ sich zu Rom haushablich nieder, wo ihm seine Kunst die Ehre verschafte, die Bildnisse dreyer Päbste, als Innocenz XI., Alexander VIII. und Innocenz XII. in großen und kleinen Schaupfenningen abzubilden. Er starb in dieser Hauptstadt, vermuthlich in einem der letzten Jahre des XVII. Jahrhunderts. **Füßli** III. 71.

Borno (Baptist). S. **Borro**.

— — Beyname von **Ignatius Benoli**.

* **Boromini** (Franz), geb. zu Bissone in dem Bisthum Como 1599. lernte die Baukunst bey Carl Maderni und J. Lorenz Bernini. **Boromini** erwarb sich mit seinen Talenten die Gnade der Päbste, nebst dem Beyfall und der Freundschaft des römischen Volks. Er baute Kirchen und Palläste zu Rom und zu Neapel. Seine Werke hatten den gleichen Character wie sein Leben, nämlich Eigensinn. Er hatte wenig Geschmack; aber die innere Einrichtung seiner Gebäude war für die Bequemlichkeit vortreflich, wie man beydes an dem Oratorio der Kirche Vallicella sehen kann. Die Väter der Congregation St. Philippi Neri in eben diesem Kloster zeigen auch von **Boromini** einige Gemälde, die er mit einer kecken Manier verfertigt. Der Pabst gab ihm den Christus- und der König in Spanien den St. Jacobsorden. Man behauptet, er habe aus Neid und Mißgunst gegen den Ritter Bernini sich selbst erstochen. Aber Passeri sagt bloß: Er habe sich 1667. in einem heftigen Anfall von Raserey, der von einem hitzigen Fieber entstanden, umgebracht. Das Buch, welches er von den Gebäuden des gedachten Oratorii geschrieben, erschien erst 1725. mit 67. Blättern. Seine Bauarbeit in dem Collegio der Sapienz ward nach seinen Zeichnungen gestochen und 1720. in Atlasformat gegeben. *Pascoli* I. 298. — **Bernhard Boromini** gab die Zeichnung zu einem Altar in der Kirche St. Maria in Via lata zu Rom. *Titi.*

* **Borra** (Joh. Baptist), Baumeister von Turin, blühete um 1748. Er erneuerte die dasige H. Kreuzkirche samt dem Glockenthurm und das Theater von Carignano. **Borra** baute auch die Vorderseite des Pallastes des Prinzen von Carignan zu Racconigi, den er inwendig erneuerte und erweiterte. S. den Art. **P. Fourdrinier**. *Bartoli* I.

Borro (Baptist), Glasmaler zu Arezzo, war ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marseille. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen des toscanischen Gebiets, und erwarb sich durch seine Kunst Ehre und Ruhm. **Borro** blühete um 1540. *Vasari* III. 636.

— — (Joh. Stephan), Bildformer von Mailand, verfertigte schöne, lebhafte und ähnliche Bildnisse in Wachs. Er arbeitete um 1620. zu Genua. *Soprani* p. 291.

* **Borroni** (Joh. Angelus), Ritter und Maler von Cremona, arbeitete zu Mailand, wo man in der Kirche St. Simplician ein Ovalgemäld auf frischen Mörtel von ihm sieht. Er malte auch eine Kapelle in der Cathedralkirche zu Monza. *Bartoli* I.

— — (Paul), Maler von Voghera, lernte bey Bossi, Professor der Academie zu Parma. Er bekam 1771. den ersten Preis in gedachter Academie mit einem Gemälde, welches den Durchmarsch Hannibals über die Alpen vorstellt. Man lobte darin eine verständige Zusammensetzung, harmonisches Colorit und wohlausgestudirte nackte Figuren. *Mercure de France*, Janvier 1772. p. 145.

* **Borsum** (A. van), niederländischer Maler, ahmte in seinen Werken die Landschaften und Thiere des Arthus van der Neer nach. G. Valk, Kupferstecher und Kunsthändler, hat einige Blätter von Thieren nach seinen Zeichnungen gegeben. **Bibl. der schönen Wissensch.** X. 225.

Borti (Constantin), malte für die Kirche St. Steffano in Pescivola zu Rom das Bildniß des Erzengels Raphael. *Roma antica e moderna.*

Bortolo (Maestro), obrigkeitlicher Baumeister der Stadt Bologna, nach dessen Zeichnung die zierliche Kirche St. Maria della Pieta, genannt dei Mendicanti erbaut wurde. *Ascoso.*

— — Beyname des **Bartholome Pedone**.

Bortolomasi (Geminian), vortreflicher Schreibmeister zu Modena, gab ein Werk in Kupfern, welches aus sehr sinnreichen Zügen, die Figuren und Grotesken abbilden, besteht. *Vedriani* p. 145.

* **Bortoloni** (Matthäus oder Matthias), venetianischer Maler, lernte bey Anton Balestra. Er malte eine theologische Tugend an dem Gewölbe der Kapelle Labbia der Kirche St. Nicolaus de Tolentino, und in dem Spithale St. Petrus und St. Paulus die Bildnisse dieser Apostel und der H. Maria. Es sind auch einige gute Plafonds von ihm in der Dominicanerkirche zu Bergamo. **Bortoloni** arbeitete in Piemont mit **Felix Biella**, einem Architecturmaler. Seine kleinen historischen Gemälde sind von glühender Färbung. Er hatte zu Mailand in der Kirche St. Bartholome das Gewölb zu malen angefangen, starb aber über dieser Arbeit 1750, und sie ward hernach dem Caspar Diziani zu vollenden anvertraut. *Lettere su la Pittura* IV. 88.

* **Borzone** (Lucian), Maler zu Genua, lernte bey seinem Vetter Philipp Bertolotto, und bey Cesar Corte. Schon in seinem Sechszehnten malte er so kleine Bildnisse, daß man sie in Ringe fassen konnte. Er übte sich in allerhand schönen Wissenschaften, und seine Werkstätte war immer mit Standespersonen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleiße vortrefliche Werke mit natürlichem Colorit, fleißiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte; dieses that er auch in verschiedenen andern Werken auf frischen Mörtel. Als er an dem Gewölbe der Kirche della Nunziata arbeitete, fiel er ab dem Gerüste, und st. 1645. 55. J. alt. M. l'Asne, L. Kilian u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. Er selbst hat einige Blätter geetzt. — Er hinterließ drey Söhne, **Carl**, der große und kleine Bildnisse malte, auch einige historische Gemälde für öffentliche Gebäude verfertigte. Dieser Künstler starb in jungen Jahren 1657. — **Franz Maria**, Luzians zweyter Sohn, malte Landschaften, Seestücke und Stürme, die in Frankreich so beliebt waren, daß er 1674. ein jährliches Gehalt von dem Hof erhielt. Er st. 1679. 54. J. alt Man merkt von ihm an, daß er sich öfters der rohen Witterung und den wilden Wellen blosgesetzt, damit er die schönen Vorfälle der Natur, die in ihren Wirkungen öfters so sonderbar, so majestätisch und einnehmend ist, in der Nähe betrachten, und in seinen Gemälden anbringen könnte. Seine Manier gleicht des Claudius Lorrain und des Dughet. Coelemans hat eines von seinen Gemälden gestochen. — **Joh. Baptist**, Lucians dritter Sohn, legte sich auf das Geschichtemalen, und vollendete das von dem Vater in der Kirche della Nunziata angefangene Bild. Er st. 1650. *Soprani.*

Bos (Abraham). S. **Bosse**.

— — oder **van den Bosch** (Cornelius). S. **Bus**.

— — (Caesar van den), geb. zu Hoorn in Nordholland 1634. Sein Bruder, ein Schiffszimmermann, ließ ihn Anfangs dieses Handwerk lernen, welches er auch wohl begrif. Dieses aber konnte seine natürliche Neigung zur Zeichenkunst nicht ersticken; in den Ruhestunden seiner Arbeit, die er nach aller Möglichkeit verlängerte, zog er sein Bleystift aus der Tasche, und zeichnete auf Papeir mit größtem Eifer die stille und die bewegte See mit aller Gattung Schiffen mit solcher Fertigkeit und zierlicher Ausarbeitung, daß Kenner darüber erstaunten; und Bronckhorst, ein berühmter Maler gestand, daß er niemals etwas Bessers in dieser Art gesehen habe. Er wäre auch ohne Zweifel einer der geschicktesten Künstler geworden, hätte ihn nicht der Tod in der

Blüthe seiner Jahre weggerafft. Man erstaunt über die Menge schöner Zeichnungen, die man von ihm in den Händen der Liebhaber sieht. *Houbraken* II. 328.

Bos (Cornelius). S. Bus.

* — — (Hieronymus). Maler von Herzogenbusch, blühete im XV. Jahrhundert. Obwohl er einer der ersten war, die in Oelfarben arbeiteten, ist doch seine Manier weniger hart, seine Gewänder sind von besserm Geschmacke, die Falten natürlicher und von mehr Abänderung als die seiner Zeitgenossen. Das Schreckliche und Drollichte schienen die angenehmsten Vorwürfe seiner Arbeit zu seyn, indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorstellte. Er trug seine Farben nur einmal auf; gleichwohl haben sie sich nicht verändert. Der Grund seiner Gemälde ist weiß; auf diesen wußte er die Farben so durchscheinend anzubringen, daß hieraus ein glühendes Colorit entstand. Seine Werke sind hin und wieder zerstreut; verschiedene sieht man in dem spanischen Escurial. Man glaubt, er habe einige von seinen Erfindungen selbst geezt. H. Cock hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen. *Descamps* I. 19.

* — — (H.), Maler, verfertigte das Bildniß des berüchtigten Roman de Hooghe, welches J. Houbraken gestochen hat.

— — (Joh. Ludwig), von Herzogenbusch that sich in Früchte- und Blumenmalen hervor; seine Werke sind wohl ausgearbeitet und sehr natürlich. Es ist unmöglich, die Reinlichkeit und Lebhaftigkeit der Farben höher zu treiben. In seinen Blumenbüschen brachte er so kleine Insecten an, daß man sie nicht anders als durch Vergrößerungsgläser sehen kann. Oefters stellte er seine Blumen in gläsernen Gefäßen vor. Er blühte gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. *Descamps* I. 21.

— — (Maria J. Renard du). S. Dubos.

Bosboom. S. Boosboom.

Bosc (Claudius du), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1730. nach Raphael, Titian, Jouvenet u. s. f. *Basan.*

* **Boscarati** (Felix), Maler, von welchem man in dem Oratorio St. Ambrosius zu Brescia ein Altarblatt sieht, welches den H. Cajetan mit einigen andern Heiligen, die auf den Wolken sitzende H. Maria anbetend, abbildet. Er hat auch ein Abendmahl für die dasige Kirche St. Proculus gemalt. *Pitture etc. di Brescia.*

* **Bosch** (Balthasar van den), Maler zu Antwerpen, lernte bey Thomas, der in Teniers Geschmacke Zimmer mit Figuren malte. Van den Bosch studirte die gleiche Manier; aber er füllte seine Gemälde mit edlern Figuren aus, als sein Lehrmeister. Seine Arbeit stieg auf einen außerordentlichen Preis; sie ist öfters sehr wohl zusammengesetzt und gezeichnet. Man findet zwar in derselben keine sonderbare Ausarbeitung, aber ziemlich gute Stellungen, und gewöhnlich eine angenehme Färbung. Seine Gegenstände sind wohl gedacht; es sind fast immer in ihren Werkstätten arbeitende Maler und Bildhauer. Sein Pinsel scheint leicht, schätzbar und geistreich behandelt. Die Figuren sind zierlich und nach der Mode gekleidet, und die Stoffen sehr wohl nachgeahmt. Dessen ungeachtet kann er blos in die zweyte Classe der Künstler, die in dieser Gattung arbeiteten, gerechnet werden. Im Saale der neuen Bogenschützengesellschaft zu Antwerpen sind auf einem Gemälde alle damals lebende Vorsteher derselben abgebildet. Die Figuren hat van den Bosch, die Architectur Verstraaten, und die Landschaft Huysmans dazu geliefert. Van den Bosch starb als Director der Academie 1715. 40 Jahr alt. Ferth hat eins seiner Gemälde, welches der Graf von Venee besessen hatte, gestochen. *Descamps* II. 178.

— — (Caspar van den), von Antwerpen, malte aller Gattung Gesellschaften, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken; aber seine Zeichnung wird nicht sehr gerühmt. *Weyermann* III. 355. Er scheint einige Aehnlichkeit mit obigem Balthasar van den Bosch zu haben.

Bosch (Jacob van den), Maler zu Amsterdam, dessen Arbeit, die in Baum- und Erdfrüchten besteht, so natürlich abgebildet ist, daß den Näschern das Maul darnach wässert. Er st. 1676. 40. Jahre alt. *Houbraken* III. 78.

Boschaert (Ambrosius). S. Ampringer.

— — oder **Bossaert**, Beyname von Thomas Willebort.

Bosche. S. den Art. Niclaus Romano.

Boscher (Philipp van), niederländischer Künstler, welcher in einem Gemälde der Gallerie des Palais royal zu Paris ein lesendes Weib vorgestellt hat. *Brice.*

* **Boschi** (Alphons), Bildhauer, blühte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien. *Guarienti.*

* — — (Fabricius), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Paßignano. Er stellte schon in seinem Achtzehnten Gemälde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine schöne und hurtige Manier in Führung des Pinsels, eine gute Zusammensetzung und wohlgewählte Erfindungen bemerkt. Er malte auf Mauern und Tücher figurenreiche Geschichten, und würde derselben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht sein öfterer Aufenthalt auf dem Lande seinen sonst lebhaften Geist so geschwacht hätte, daß er mit zunehmendem Alter zu den gemeinsten malerischen Erfindungen untüchtig wurde. Er st. 1642. 72. Jahre alt. *Baldinucci* Sec. 4. III. 250.

* — — (Franz), Maler zu Florenz, lernte bey Mathäus Rosselli. Er kam in den Ruf eines geschickten Künstlers, und arbeitete sowohl für Fremde als für seine Mitbürger. Boschi trat in den geistlichen Stand, und wurde Priester. Er starb 1675. 56 J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 428.

* **Boschini** (Marc), Maler und Kupferetzer zu Venedig. Er machte sich durch seine Schriften bekannt. Man hat von ihm: Carta di navigare pittoresco, eine Schrift, in welcher er die vornehmsten Gemälde in venetianischen Reimen beschreibt; sie ward 1664. in 4to zu Venedig gedruckt. It. ein Büchlein in 12mo, betitelt: le Minere della Pittura, welches die öffentlichen Gemälde zu Venedig anzeigt, und zu verschiedenen Malen herausgegeben und vermehrt worden ist. Er brachte die Aussichten des Königreichs Candien und des Archipelagus, jedes dieser Werke aus 60. Blättern bestehend, in Kupfer. Man hat auch Blätter von ihm nach P. Liberi, T. Tinelli u. s. w. *Leti Italia regnante* IV. 211.

Bosco (Maso del). S. Thomas Boscoli.

* **Boscoli** (Andreas), Maler zu Florenz; lernte bey Tito Titi. Er arbeitete mit einer hurtigen Manier; seine Figuren sind natürlich, und das Colorit stark. Man erzählt von diesem Maler einen seltsamen Zufall, der ihm auf seinen Reisen begegnet: Er trug allzeit ein Buch bey sich, in welches er die schönsten Aussichten, die ihm vorkamen, zeichnete; auf dem Wege nach Loretto sah Boscoli unter Macerata einen schönen Prospect von dieser Festung, den er zu zeichnen anfieng; über solcher Arbeit ward er von den Häschern betreten und ins Gefängniß gebracht, und, da man noch mehrere Zeichnungen von Festungen bey ihm fand, als ein Spion zum Tode verurtheilt, welches auch wirklich an ihm wäre vollzogen worden, wenn nicht zu seinem Glücke der Gubernator sich wegen seiner Person in Florenz erkundigt hätte. Er starb 1606. 53. J. alt. Peter Jode hat die Passionsgeschichte nach seinen Zeichnungen in 14. sehr schönen Blättern gegeben, und J. Callot hat den Exorcismus nach ihm geezt. *Mus. Flor.* I. 241.

Boscoli (Johann), Bildhauer von Montepulciano, arbeitete lange Zeit in dem großherzogl. Pallaste zu Florenz in Stukatur unter Vasari's Aufsicht Er trat bey dem Herzoge von Parma in Dienste, und verfertigte einige Springbrunnen, und andre vortrefliche Arbeit. Dieser Künstler blühete um 1560. *Vasari* III. 804.

— — (Maso d. i. Thomas), Bildhauer von Fiesole; lernte bey Andreas Ferrucci. Er arbeitete 1522. mit Silvius Cosini an dem Grabmale des Anton Strozzi zu Florenz. Von hier gieng er gen Rom, wo er viele Arbeit in Marmor verfertigte; so z. B. das liegende Bildniß Julius II. auf dem Grabmale dieses Pabsts, nach einer Zeichnung des M. Angelo. *Vasari* III. 109.

* **Boscry** (Peter), französischer Baumeister; studirte in Italien. Er arbeitete um 1750. zu Paris, wo er das Collegium und die Capelle des Lombards in der Carmeliterstraße und die Pforte des Marktplatzes von St. Germain erbaute. Man kann unter seine beßten Werke das sehr ansehnliche Landhaus von Montmartel zu Brunoy zählen.

Bosi (Bartholome), Maler, von welchem man das Bildniß der H. Anna in der Kirche St. Pantaleon zu Rom siehet. *Roma antica e moderna.*

Bosio (Franz), Landschaftsmaler, durch vier große Platten, welche L. Mattioli nach ihm geetzt hat, bekannt.

Bosiuro (Andreas). S. Boscoli.

* **Boskam** (Johann), Medailleur in Holland. Unter seine Werke zählt man einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde des berühmten Balthasar Beckers. Boskam lebte zu Nimwegen um 1700.

* **Boß** oder **Bossius** (Jacob), niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1560. zu Rom. Man hat von ihm den Traum Jacobs und die Heilung des Lahmen nach Raphael; dann die vornehmsten Alterthümer von Gebäuden, Statüen u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 155. an.

Bossaert (Thomas Willebort). S. Willebort.

Bosschaart ( ), Blumenmaler zu Antwerpen, geb. um 1690, war der beßte Schüler des Crepu. Er arbeitete mit vieler Zartheit; seine Zusammensetzung ist gut, und sein Colorit sehr angenehm. Die Armuth und das Elend, welche Boßchaart ungeachtet seiner Kunst auszustehen hatte, werden von Weyermann III. 359. sehr kläglich beschrieben.

* **Bosse** (Abraham), übertraf im Kupferetzen viele berühmte Meister seiner Zeit. Seine Manier ist eigen, hurtig, und zu kleinen Stücken sehr bequem; es glückte ihm auch in dieser Gattung besser, als in etwas großen Figuren. Man schätzt sein Werk auf 790. Blätter. Er schrieb von dieser Kunst ein sehr nützliches Werk, welches zu verschiedenen Malen aufgelegt und in andere Sprachen übersetzt wurde; man hat auch von ihm etliche andere Schriften von der Malerey, Bau- und Zeichenkunst; denn Bosse war über Obiges noch in der Baukunst und Perspectiv wohl erfahren. Von Tours gebürtig, arbeitete er zu Paris, wo er in der königl. Maleracademie die Stelle eines Professors in der Perspectiv bekleidete, aber wegen vielen Zänkereyen endlich von derselben entlassen wurde. Er st. 1678. Man macht fälschlich aus diesem Künstler zwey Personen, und nennt den andern Anton. *Piganiol.*

* **Bossellini** ( ), geschickter Perspectiv- und Geflügelmaler zu Modena, lebte um 1750. Man sieht von ihm schöne perspectivische Gemälde an der Decke der dasigen herzogl. Bibliothek. *Voyage d'un François en Italie* I. 576.

* **Bossi** (Benignus), Stukaturarbeiter von Porta in dem Mailändischen, an dem Laulerser See gebürtig. Er war um 1770. Professor der Künstleracademie zu Parma. Dieser geschickte Mann hat einige Sammlungen nach Originalzeichnungen von Franz Mazzuoli, Parmesan genannt, geetzt. Er arbeitete auch nach F. Londonio u. s. w. *Msc.*

Bossius (Jacob). S. Boß.

* **Bossiut** (Franz van), geschickter niederdischer Bildhauer, arbeitete in Elfenbein und in gebackener Erde. Er war von Brüssel gebürtig, und st. 1692. zu Amsterdam 57. J. alt. Matthias Pool gab 1727. ein Werk von 103. Blättern nach dieses Meisters Arbeit zu Amsterdam in Folio, zu welchen Bernhard Graat die Zeichnungen verfertigt hat. Vermuthlich ist es Bossiut, oder Cannois, von welchem Uffenbach in seinen Reisen hin und wieder unter dem Namen Francis Meldung thut.

* **Bossu** ( ), französischer Kupferstecher, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach H. Brandi, Sourlay u. s. w. *Gandellini.*

Boresino (Fra Jacopino da), in dem Gebiete von Brescia, ein Minoriter-Laybruder, verfertigte die eingelegte Arbeit an den Thüren einiger Reliquienkästen in der Sakristey der Kirche des H. Antonius zu Padua. *Rossetti* p. 78.

Boret (Franz), französischer Kupferstecher, von welchem man einige Blätter nach C. Coypel u. s. f. kennt.

* **Both** (Johann und Andreas), Söhne und Schüler eines Glasmalers von Utrecht, der sie hernach dem Abraham Bloemaert zu fernerer Unterweisung anvertraute. Johann malte nach des Claudius Lorrain Manier; Andreas nach Peters van Laar. Johann malte Landschaften, die sein Bruder mit Figuren und Thieren ausstaffirte. Beyder Arbeit stimmt so wohl zusammen, daß man niemals vermuthen könnte, daß sie von zweyerley Händen verfertigt wären. Die Landschaften sind frisch, reizend und wohl zusammengesetzt. Das durch die Wälder scheinende Licht ist blinkend und mit vielem Verstand angebracht; man tadelt aber, daß die Bäume so rothfärbig seyen. Die Figuren gleichen den Landschaften vollkommen in Zierlichkeit, Zeichnung und Colorit. Alles, was diese Brüder gemalt, ist sehr wohl ausgearbeitet. Andreas ertrank unglücklicher Weise in einem Kanale zu Venedig 1650. Johann gieng nach Utrecht zurück, und überlebte seinen Bruder sehr wenige Zeit. Man hat von ihren eignen Blättern zehn Landschaften und die fünf Sinne, in welchen man die gleichen Schönheiten wie in ihren Gemälden findet; es ist nur zu bedauern, daß sie in so geringer Anzahl sind. Bienot, J. Louis, le Bas, Watelet u. s. f. haben nach ihren Werken in Kupfer gestochen. *Descamps* II. 302.

Boticelli oder **Botticelli**; Beyname von Alexander Filipepi.

Botson. S. Bopsom.

Bott (Johann de), geschickter Civil- u. Kriegsbaumeister, von Paris gebürtig, war der protestantischen Religion zugethan, und flüchtete sich deswegen in Holland. Er gieng in dem Gefolge König Wilhelm III. in England; aber nach dem Tode dieses Fürsten kam er in königl. preußische Dienste, wo er bis zu der Stelle eines Generalmajors gelangte. Er baute die schöne Pforte von Wesel; gab die Risse zu dem königl. Pallaste, dem Zeughause und dem Posthause zu Berlin; dann zu dem schönen Säulengange des Schlosses zu Potsdam. Hernach trat er in chursächsische Dienste, und ward General der Infanterie. Er st. 1745. 75. J. alt. Die Verdienste dieses vortreflichen Mannes sind bey den Kunstliebhabern allzuwenig bekannt. *Nachricht. von Künstlern* I. 16.

* **Bottalla** (Joh. Maria) genannt Raffaellino, Maler von Savona, lernte bey J. Andreas Ferrari und Peter Beretino. Er arbeitete mit vielem Ruhm zu Rom und zu Neapel. Seine starke Manier in Oel gefiel seinen Landsleuten nicht; er legte sich deswegen auf das Frescomalen. Man sieht in der Gallerie des Capitols zu Rom ein Bild in Oel von ihm,

welches die Versöhnung Jacobs und Esau abbildet, und einem Frescogemälde gleichet; aber die Köpfe sind voller Grazie und Empfindung. Er starb zu Mailand 1644. 31. J. alt. *Soprani* p. 161.

* **Bottani** (Joseph), ein Cremoneser, studirte zu Florenz bey einem mittelmäßigen Maler. Er gieng 1740. nach Rom, wo er für einen der beßten Künstler gehalten wurde. In seinen historischen Gemälden ist das Costum nicht allzuwohl beobachtet, aber sein Colorit ist sehr schön. Kenner ziehen ihn seinem Zeitgenossen, P. H. Battoni, vor. Er malte in einer Kapelle der Kirche St. Andreas delle Fratte ein grosses Ovalstück, welches die H. Anna abbildet Dieser Künstler war 1769. Director der kaiserl. Academie zu Mantua. N. Guttierez hat nach ihm gestochen. *Titi.*

Bottars. S. Bouttats.

Botteri (Niclaus). S. Bolleri.

Botti (Blasius). S. Berti.

* — — (Franz), Maler zu Florenz, lernte bey seinem Vater Hiacynth und bey Simon Pignoni, den er genau nachahmte. Die Annehmlichkeiten seiner Farben und seiner edeln Empfindungen verschaften ihm Gelegenheit, diese Talente in vielen Kirchen und Pallästen anzuwenden. Es kamen auch von seinen Gemälden in verschiedene ennertbirgische Länder. Botti starb in seinem Vaterlande 1710. 70. J. alt. *Pazzi* I. 45.

— — oder **Botto** (Marc Anton), ein edler Genueser, lernte die Zeichenkunst bey J. Bernhardin Ansalone. Er that eine Reise in Frankreich, wo er die Kunst, in gefärbtes Wachs zu possiren, erlernte Nach seiner Heimkunft machte er mit J. Stephan Borro Bekanntschaft, und beyde gaben einander gute Anleitung. Botti verfertigte kleine Bildnisse, Blumen u. s. w. die man mit Bewunderung betrachtet. Er st. 1648. 76. J. alt. *Soprani* p. 163.

— — (Rinald), Frescomaler zu Florenz, war einer der beßten Schüler des Jacob Chiavistelli. Er malte mit gutem Verstand Architecturen in Kirchen, Pallästen und Privathäusern, wobey er sich meistens der Gesellschaft des Lorenz Moro, eines Früchte- Blumen- Thiere- und Figurenmalers bediente. Sie lebten um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Botticelli; Beyname von Alex. Filipepi.

Bottigliero (Matthäus), Bildhauer zu Neapel, lernte bey Lorenz Vaccaro. Er verfertigte viele Arbeit für die Hauptkirche zu Salerno, und für verschiedene Kirchen zu Neapel. Dieser Künstler blühete um 1730. *Domenici* III. 477.

Botto (   ), einer der ältesten Künstler zu Turin. Man sieht von seiner Bildhauerarbeit in Holz in den dasigen Kirchen St. Dominicus und St. Rochus. *Bartoli.*

Bottoni (Alexander), Maler, war ein Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Guarienti sagt nichts mehrers von ihm.

— — (Pompejus Hieronymus). S. Battoni.

* **Bottschild** (Samuel), Geschichtsmaler von Sangershausen in Thüringen, ward erster Hofmaler, Inspector der churfürstl. Bildergalerie und Director der Academie zu Dresden. Er hatte ein erhabenes Genie; seine Compositionen sind von gutem und edelm Styl. Einige Deckenstücke in dem Pallaste des großen churfürstl. Gartens zu Dresden sind von seiner Hand. Man sieht auch von ihm in der St. Martinskirche zu Halberstadt ein großes Gemäld, die Abnehmung vom Kreuze. Er st. 1707. Man hat von ihm an die 70. wohlradirte Blätter, die 1693. in Folio unter dem Titel: Opera varia historica, poëtica et iconologica erschienen. *Descamps* III. 98. — Einer von seinen Vorfahren hat 1620. die ganze Kirche zu Sangershausen mit Gemälden geziert.

Bovadilla (Hieronymus), Maler von Antiquera, lernte bey Franz Zurbaran. Er war in Vorstellung kleiner Figuren bey allen Kunstverständigen beliebt, richtete aber seine Gemälde mit einem Firnisse sehr übel zu. **Bovadilla** sammelte ein vortrefliches und kostbares Kunstcabinet von Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen und Bildhauerarbeit der berühmtestern alten und neuern Künstler, welches nach seinem Tod in hohem Preise verkauft wurde. Er starb zu Sevilla um 1680. 60. J. alt. *Velasco* N°. 166.

* **Bouchardon** (Edmus), einer der größten französischen Bildhauer und Baumeister, geb. zu Chaumont in Bassigny 1698, lernte bey seinem Vater, und zu Paris bey dem jüngern Coustoux. **Bouchardon** gieng als königl. Pensionair nach Rom, wo er das Brustbild Pabst Clemens XII. und für seinen König eine Kopie des schlafenden Fauns in dem Pallaste Barberini verfertigte. Er zeichnete daselbst die schönsten Ueberreste der griechischen und römischen Bau- und Bildhauerkunst; studirte auch nach Raphael und Dominichino. Nach seiner Zurückkunft nach Paris kam er 1733. in die königl. Academie, ward Professor-Adjunctus 1745 und wirklicher Professor 1746. Er st. 1762. Eines seiner schönsten Werke ist der prächtige Brunn in der Straße Grenelle, wovon man einen Abriß und Beschreibung in der Voyage pittoresque de Paris findet; er besteht aus sieben großen Bildern und vier Basreliefs. Man bewundert an denselben vornehmlich die Richtigkeit und das Zierliche der Anlage; die vollkommne Uebereinstimmung aller Theile, welche dem ganzen Werke die von M. A. Bonaroti so sehr angepriesene und von ihm selbst so wohlbedachte Regel der Piramidalgestalt giebet. Ein anderes nicht weniger berühmtes Werk von seiner Erfindung ist die vortrefliche Ritterstatüe König Ludwig XV., welche 1763. zu Paris an dem Ende des Gartens der Thuilleries aufgerichtet wurde. Allein, da bey seinem Absterben das Modell des Fußgestells noch nicht gänzlich fertig war, schlug er einige Tage zuvor zu Ausführung seines Entwurfs den J. B. Pigalle vor. Man findet auch von seiner Arbeit in den königl. Gärten zu Versailles und zu Choisy, auch in dem Garten des Lusthauses Grosbois. Caylus, J. J. Preißler, Cornique, Soubeyran, St. Aubin, Charpentier, Huquier u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Mariette besaß mehr als 425. Blätter nach dieses Künstlers Zeichnungen, und von diesen letztern eine große Anzahl, die zufolge seines Catalogue um 15595. Livres 12. Sous verkauft wurden. — * Ein jüngerer Bruder **Bouchardons** arbeitete als Bildhauer in Diensten des Königs von Schweden und starb zu Stokholm in blühenden Jahren. *Caylus.*

* **Boucher** (Franz), Maler von Paris, lernte bey Franz le Moine. Er besaß eine vorzügliche Geschicklichkeit in Vorstellung ovidischer Fabeln, und in Schäfer- und Liebesgeschichten, daher er der **Maler der Wollust und der Grazien** genannt und mit Franz Albani verglichen wird. Er arbeitete in Oel, Pastel und Miniatur. **Boucher** war Director der Tapezerey-Manufactur aux Gobelins; er kam in die königl. Academie 1734. ward Professor-Adjunctus 1735. und würklicher Professor 1744 Nach dem Absterben Carl Vanloo's ernannte ihn der König 1765 zu seinem ersten Hofmaler. Er st 1770. 66. J. alt. Man sieht viele von seinen Bildern in den Pallästen zu Versailles, Marly, Fontainebleau und Bellevue; man hat auch von ihm einige sehr artig geetzte Blätter von seiner eigenen Erfindung. Viele geschickte Kupferstecher haben ihren Grabstichel nach seinen Gemälden geübt, und sein Kupferwerk ist eines der zahlreichsten unter den neuern Meistern. — Er hinterließ einen * Sohn, der gleiche Kunst übte. *France litteraire.*

* — — (Johann), Maler zu Bourges, dessen weder **Felibien** noch **de Piles** gedenken, da er doch vielen andern Künstlern vorzuziehen ist. Er arbeitete beständig in seiner Vaterstadt, wo man Bilder von ihm findet, die aller Achtung würdig sind, unter welchen ein St Sebastian sich sehr wohl sehen läßt. Er lebte um 1620. Man hat fünf geetzte Blätter von diesem Meister. *Monville* p. 3.

Boucher (   ), Bildhauer. Von ihm ist eines der Bilder des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche zu Antwerpen. *Description des Peintures etc. d'Anvers.* — * Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete nach F de Lange u. s. w.

— — S. Buchetto.

Boucle (Peter van). S. Boule.

Boucquet (Victor), Maler zu Furnes, lernte bey seinem Vater Marc. Er malte große Geschichten und Bildnisse. Man findet von ihm schöne Altarblätter in verschiedenen Kirchen zu Loo, Nieuport und Ostende. Seine Zusammensetzungen zeigen einen geschickten Künstler an, und sind zahlreich an Figuren. Er ordnete seine Gruppen sehr wohl; die Gründe bestehen meistens aus Architectur. Seine Zeichnung aber ist fehlerhaft, und seine Figuren sind oft kurz und plump; aber die Falten der Gewänder ersetzen wegen ihrer schönen Manier und Natürlichkeit obige Fehler reichlich. Sein Colorit ist ziemlich gut. Er starb in seinem Vaterlande 1677. 58. J. alt. *Descamps* II. 275.

* **Boudard** (Joh. Baptist), französischer Bildhauer, arbeitete in Diensten des Infanten Don Philipp, Herzogs zu Parma, wo er die meisten Statüen von Marmor, die den herzogl. Garten zieren, verfertigte. Boudard starb um 1765. Er gab 1758. zu Parma in 3. Theilen in Folio: Iconologie tirée de divers Auteurs etc. Es ist in französischer und italienischer Sprache nach alphabetischer Ordnung geschrieben, und mit 630 Figuren versehen.

* **Boudewyns** (Anton Franz), Maler zu Brüssel, geb. um 1660. Seine Landschaften verdienen alles Lob im Colorit, in einer schönen Ausarbeitung, und in einer großen Verschiedenheit in allen seinen Gegenständen. Er zeichnete die Bäume sehr wohl und zierte die Vorgründe mit einer Menge kleiner Pflanzen, welche die Annehmlichkeit seiner Gemälde vermehren. Obwohl seine Werke sehr gesucht waren, blieb er doch immer arm. Er starb um 1700. Boudewyns ließ seine Landschaften durch Franz Bout mit Thieren und Figuren staffiren. Er arbeitetete zu Paris unter Vandermeulen, der ihn einen großen Theil seiner vortreflichen Werke in Kupfer etzen ließ, welches er mit einer schönen Manier ausführte. Er ist in Frankreich unter dem Namen Baudouin bekannt — Man kennt auch zwey Söhne Boudewyns, welche die Malerey geübt haben, aber ihrem Vater nicht zu vergleichen sind. *Descamps* IV. 25.

Boudin (B.), französischer Bildhauer, verfertigte 1642. die zwey knieenden Statüen des Herzogs Maximilian von Bethune von Sully, und seiner Gemahlin, welche in einer abgesönderten Begräbnißkapelle bey der Kirche St. Jacques de l'Aumone zu Nogent aufgerichtet sind. *Mémoires de Sully* VIII. 329.

Bovi (Peter), Maler von Bologna, wird von Malvasia I. 581. unter die Schüler der Carracci gezahlt. — Sein Sohn Blasius, ein geistreicher Maler, lebte um 1685. Man sieht von ihm zwey große Gemälde in dem Hause Ghisilieri welche den Raub der Aristocela, und Simson, der die Philister erschlägt, vorstellen Er malte auch auf frischen Kalk das Gewölb der Kirche St. Carolus von der Gesellschaft des H. Augustinus, und eine Tafel in Oel mit den Bildern der HH. Carolus und Gregor. *Felsina pittrice* III. 275.

Bouillon. S. den Art. Philipp de Champagne, seines Schülers.

* **Bouis** (Andreas), Bildnißmaler aus Provence gebürtig, arbeitete zu Paris, wo er 1687. ein Mitglied der königl. Academie, und 1707. des Raths wurde. Nebst der Malerey, die er bey Franz de Troy erlernt, arbeitete er auch nach seines Lehrmeisters Gemälden in Schwarzkunst. P. van Schuppen, J. J. de Ferth u. s. w haben nach ihm gestochen. *Guerin* p. 173.

* **Boulanger** (Johann), Maler von Troyes in Champagne, lernte zu Bologna bey Guido Reni. Er ward erster Hofmaler des Herzogs von Modena, für welchen er in dem Pallaste dieser Stadt, zu Sassuolo u. s w. in Oel und in Fresco arbeitete. Die meisten Zimmer dieses Lustschlosses sind von Boulanger auf frischen Kalk gemalt. Er ist in seinen Arbeiten sehr geistreich; sie sind mit der größten Leichtigkeit behandelt und in großen Partheyen von Licht und Schatten ausgetheilt; gleichwohl ist seine Manier nicht groß. Seine Farbe ist zierlich, obschon man in derselben keine große Verschiedenheit in den Tinten findet. Er hat sich besonders in Bildern von kleinen Figuren berühmt gemacht. Seine Ausarbeitung ist sehr geistreich und kräftig. Boulanger starb zu Modena 1660. 54. J. alt, und ward in der Kirche St. Vincentius begraben. Man hat Vieles von seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. *Felibien* III. 531.

* — — (Johann), Kupferstecher zu Paris, arbeitete nach le Brun und vielen andern französischen und italienischen Meistern. Man hat von ihm viele Blätter, wo das Nackte ganz mit Punkten ausgearbeitet ist, welches seinen Werken ein markigtes Ansehen giebt. Was er nach großen Meistern gestochen, wird stark gesucht. Basan beschreibt die vornehmsten in seinem Dictionair. Er lebte um 1660.

* — — (M.), hat einige Bildnisse nach de Seve u. s. w. in Kupfer gebracht. Er lebte um 1685.

— — (   ) Bildschnitzler in Holz, arbeitete 1775. mit vielem Ruhme zu Paris.

* **Boulard** (   ). S. den Art. Niclaus Caron.

* **Boule** (Andreas Carl), geb. zu Paris 1642. zeigte zwar Anfangs eine Neigung zur Malerey; aber sein Vater, ein Ebeniste, beredte ihn seine Kunst zu erlernen, wozu ihm sein voriges Studium gute Dienste leistete, so daß er es in dieser Arbeit seinem Vater und allen andern Ebenisten in kurzer Zeit weit zuvorthat. Er ahmte mit indianischem und Brasilienholz alle Gattungen Blumen, Früchte und Thiere sehr natürlich nach; verfertigte auch Jagden, Feldschlachten, Landschaften und Zierathen nach dem feinsten Geschmack, und zierte dieselben mit gegossener Arbeit. Alles dieses brachte er an Tischen, Schränken, Wappen, Ziefern, Uhrengehäusen u. s. f. sehr geschickt an, wie man solches in den königlichen Zimmern zu Versailles und bey andern Großen des Hofes mit Verwunderung sehen kann. Er bekam eine Wohnung in den Galerien des Louvre. Der Ritter Bernini stiftete bey seinem Aufenthalt in Frankreich Freundschaft mit diesem Künstler, und gab ihm gute Anleitung zu den Auszierungen des Louvre Er brachte eine Menge Zeichnungen und Kupferstiche alter und neuer Meister zusammen, die ihm bey seiner Arbeit wohl zu statten kam. Man hielt diese Sammlung für eine der vornehmsten zu Paris; sie gieng aber 1720. zu großem Schaden der Kunst in einer Feuersbrunst zu Grunde. Er st. 1732. — * Seine vier Söhne wurden von ihm in der Kunst unterwiesen. *Guarienti.*

— — oder **Boucle** (Peter van), ein niederländischer Maler, lernte bey Franz Sneyders, und ahmte seine Manier in Jagden und Thieren nach. Er heyrathete seines Lehrmeisters Wittwe. Dieser Künstler arbeitete zu Paris Anfangs unter Simon Vouet, hernach in der königl. Tapetenfabrik aux Gobelins, unter Carl le Bruns Aufsicht. Sein lüderliches Leben bracht' ihn in Armuth und Elend, so daß er 1673. in dem Spithale, Hotel-Dieu genannt, sterben mußte. *Felibien* III. 283.

* **Boullongne** oder **Boulogne** (Bon), des ältern Ludwigs Sohn und Schüler, studirte in Italien fleißig nach den Werken des Anton Correggio und der Carracci Nach seiner Zurückkunft malte er unter Carl le Brun an der großen Treppe zu Versailles. In der Invalidenkirche sind die zwey Kapellen St. Hieronymus und St. Ambrosius von seiner Frescoarbeit; man sieht auch von seinen Gemälden in vielen königl. Pallästen. Er hatte die Ma-

nieren großer Meister so inne, daß er in derselben Nachahmung die besten Kenner betrog. Man merkt von ihm an, daß er viele von seinen Werken bey Nachtszeit vermittelst einer brennenden Kerze, die er auf dem Hute trug, verfertigte. Boullongne war ein großer Zeichner und ein vortreflicher Colorist. Er starb zu Paris 1717. 68. J. alt. Man hat drey Kupferstiche von ihm selbst, und seine Copisten haben 28. dergleichen verfertigt. *d'Argensville.*

* **Boullongne** (Genevieva und Magdalena), des ältern Ludwigs Töchter, wurden 1669. zu Mitgliedern der königl. Academie aufgenommen. Genevieva heyrathete Jacob Clairon, einen geschickten Bildhauer, und starb zu Aix in Provence 1708. 63. J. alt. Magdalena starb zu Paris 64. J. alt. 1710. Beyde Schwestern malten Geschichte, Blumen und Früchte. Man sieht eines ihrer Bilder, welches musikalische und andere Instrumente der Künste in Tropheen vorstellt, über einer Thüre in der Königin Zimmern zu Versailles. Perelle hat nach ihnen das Perspectiv des Orangeriesals in dem Schlosse St. Cloud, welches der Flora Tempel abbildet, gestochen. *Guerin* p. 211.

* — — (Ludwig), Maler zu Paris, machte sich durch eine vollkommene Nachahmung der Werke und Manieren großer Künstler, und durch seine zahlreiche Künstlerfamilie berühmt. Er malte einige Bilder für den König und für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Boullongne st. 1674. 65. J. alt. *Felibien* IV. 309.

* — — — — erster Hofmaler des Königs und Ritter des St. Michaelsordens, obigen Ludwigs Sohn und Schüler, ward gleich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu den vornehmsten Werken, die für den König gemalt wurden, gebraucht. Zu Marly sind vier große Bilder in dem großen Saale von ihm. Er malte die Kapelle St. Augustins in der Invalidenkirche; in der königl. Kapelle zu Versailles die Nebenkapelle der H. Maria; in dem Chor der Cathedralkirche zu Versailles die Reinigung Mariä und die Flucht in Egypten; in gleicher Kirche den Hauptmann zu Kapernaum und die Samariterin u. s. w. Er ward Rector der königl. Academie, und st. 1733. 79. J. alt. Die Zusammensetzungen dieses Künstlers zeigen viel Genie und Ueberlegung. Seine Pinselstriche sind herzhaft und zierlich; auch seine Köpfe sind von schönem Charakter. In seinen Figuren bemerkt man etwas Edles, welches er mit schönen Ausdrücken verband. Seine Zeichnung ist richtig, und sein Colorit lebhaft und angenehm. Nebst vielen Kirchen zu Paris, zeigt man fast in allen königl. Pallästen von seinen Werken, unter welchen obbemeldte Kapelle des H. Augustins für seine beste Arbeit gehalten wird. Seine Gemälde sind weniger geschätzt als seines Bruders, dessen Freund und Nacheiferer er war, aber zuweilen jenem weichen mußte. Er selbst hat zwey Blätter nach seinen eigenen Zeichnungen geetzt; die nach ihm verfertigten Blätter hinwieder werden auf 20. berechnet. *d'Argensville.*

Boulogne (Johann de). S. Bologna.

* **Boumann** (Johann), Baumeister von Amsterdam, ward 1732. von Friedrich Wilhelm, König in Preußen, nach Potsdam berufen, wo ihm die Aufsicht über die königl. Gebäude anvertraut wurde; er baute daselbst die sogenannten holländischen Häuser. Unter Friedrich II. führte er den Bau der neuen und der Berlinerpforte, auch des Rathhauses und der französischen Kirche, die auf des Königs Befehl errichtet wurden. Eben so die Cathedralkirche, den Pallast des Prinzen Heinrich u. s. w. Er lebte noch 1768. 62. J. alt. Beschreibung von Berlin S. 380.

* **Bounieu** ( ), französischer Künstler, malte um 1770. Allegorien, Fabeln, das Innwendige der Häuser u. s. f. Seine Ausarbeitung ist sehr zierlich, und seine Farbe kräftig.

Bouquet. S. Boucquet.

Bourbon. S. Borboni.

Bourdeau (Michel de). S. den Art. Philipp de Champagne, seines Schülers.

Bourderelle (David), Bildhauer von Eu in der Picardie, arbeitete zu Paris, wo er 1688. zu einem Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. *Guerin* p. 92.

Bourdi. S. Bourdy.

Bourdin (Michel), ein ziemlich unbekannter Bildhauer zu Paris 1640, verfertigte mit Egidius Guerin die Verzierungen an der Vorderseite der Kirche St. Gervais, welche aber der Schönheit ihrer Baukunst nicht entsprechen. *Brice.*

* — — (ein Abt), malte um 1690. Bildnisse am Hofe zu Turin. P. van Gunst hat nach ihm gestochen.

Bourdon (Paris). S. Bordone.

* — — (Sebastian), geb. zu Montpellier 1616; hatte eine außerordentliche Neigung zur Malerey, worin er mit vielem Verstand und Lebhaftigkeit arbeitete. Er studirte zu Rom und in der Lombardie. Das Maygemälde, welches er nach seiner Zurückkunft für die Cathedralkirche zu Paris verfertigte, stellt die Kreuzigung St. Peters vor, und kann als ein Meisterstück angesehen werden. Die Galerie von Bretonvilliers ist indessen das vornehmste Werk seines Pinsels. Die Königin Christina berief ihn nach Schweden; er kam aber wegen dasiger Veränderung der Regierung bald wieder in Frankreich zurück, und malte dort unter andern die sieben Werke der Barmherzigkeit, die er selbst in Kupfer etzte. Er arbeitete für den König in den Zimmern der Thuilleries, und starb 1671. in der Würde eines Rectors der Academie. Bourdon besaß eine feurige Einbildungskraft, eine ungemeine Fertigkeit, und zuweilen einen seltsamen Geschmack. Seine Pinselstriche sind sehr leicht, und sein Colorit lebhaft. Die Zusammensetzungen sind sinnreich, und vielmal außerordentlich; die Ausdrücke stark, die Stellungen verschieden und zierlich. Man setzt an seinen Werken aus, daß sie in der Zeichnung unrichtig seyen. Er arbeitete seine Gemälde öfters mit einer flüchtigen Manier aus, und diejenigen, an welche er die wenigste Mühe verwendet hatte, werden am meisten gesucht. Dieser Maler war sehr arbeitsam und fleißig in seinem Berufe. Alle Gattungen der Malerey waren seinem Genie angemessen: Schäferstücke, Bambocladen, Soldatengesellschaften, Geschichte, Bildnisse und Landschaften; diese letztern sind wegen ihres Colorits und reizender Seltsamkeit vortreflich. Er radirte ungefähr 40. Blätter nach seinen eigenen Ideen, in welchen man eben den Geist und das Feuer wie in seinen Gemälden findet; die übrigen nach seinen Werken verfertigten Blätter werden auf 180. geschätzt. — Zwo Töchter dieses Künstlers waren in der Miniatur berühmt. *d'Argensville.* — Ein anderer Bourdon wird von Papillon I. 193. unter die alten Formschneider gezählt.

Bourdy ( ), Bildhauer zu Paris und Mitglied der königlichen Academie, lebte um 1720. Eines von den steinernen Bildern, welche das Portal des Hotels von Soubise zieren, ist von seiner Arbeit. *Brice.*

Bourg (Ludwig Fabritius du). S. Dubourg.

Bourgeois (Niclaus), Augustinermönch zu Paris um 1680. gab die bewegliche Brücke (Pont tournant) an dem Ende des königl. Gartens der Thuilleries, und die bequeme Schiffbrücke zu Rouen an. *Brice.* — Ein Frauenzimmer dieses Namens malte um 1770. Bildnisse zu Paris.

Bourguignon (Peter), Bildnißmaler von Namür, arbeitete zu Paris, wo er 1672. zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. Er starb zu London 1698. 68. J. alt *Guerin* p. 216.

— — Beyname der Gebrüder Courtois.

Bourini. S. Burini.

Bourlet (Jacob), Bildhauer von Mons, trat in den Benedictinerorden. Er verfertigte zu Paris

in der Abteykirche St. Germain des Prez für die Kapelle St. Margaretha die marmorne Statüe dieser Heiligen. Dieser Künstler st. 1740. 77. J. alt. *Brice.*

* **Bourlier** (Franz), Maler und Kupferetzer in Frankreich, lebte im XVII. Jahrhundert. Er radirte Moses aus dem Nilflusse gerettet, ein grosses Blatt, und ein Zeichenbuch nach Franz Perrier, einige andere Stücke nach verschiedenen Meistern, als Jul. Romano u. s. f. *Basan.*

Bournault ( ). S. den Art. J. Daniel Laurenz, seines Schülers.

Bournier (M.), ein Künstler, von welchem man in der Galerie Zambeccari zu Bologna ein sehr schönes Gemäld siehet: Es stellt die Jünger von Emaus vor, und ist von einem angenehmen und guten Colorit. *Cochin* II. 157.

Bourri ( ), Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

Boursonne. S. Borzoni.

Bousseau (Jacob), Bildhauer aus Poitou, lernte zu Paris bey Niclaus Coustoux. Er ward Professor der königl. Academie, und erster Bildhauer des Königs in Spanien, in welcher Stelle er dem R. Fremin folge. Bousseau starb zu Madrid 1740. 59. J. alt. Er verfertigte für die Cathedralkirche zu Rouen die Bilder des großen Altars von gegossener Arbeit: Das Bild der Religion von Marmor für den Vorsaal der königl. Kapelle zu Versailles. Diese Werke sind als Meisterstücke in dem Leben seines Lehrmeisters S. 129. umständlich beschrieben. Man kennt auch von seiner schätzbaren Arbeit in den Kirchen Notre Dame, und der Nonnen de la Madelaine de Tresnei; eben so in der großen Parlementskammer zu Paris. *Dandré Bardon* II. 194.

Boussonet. S. Stella.

* **Bout** (Peter), niederländischer Maler, verfertigte allerhand Gesellschaftsstücke, und zierte Boudewyns Landschaften mit sehr artigen Figuren, in welchen er den Johann Both nachahmte. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seiner eigenen Erfindung, und M. Bargas hat zwo historische Landschaften nach ihm gestochen. *Weyermann* III. 345.

Bouremont ( ), französischer Mathematiker, zeichnete ziemlich gut und schnitt sehr sauber in Holz; allein er gab dieses letztere auf, und legte sich auf die Chemie u. s. f. Er starb um 1720. *Papillon* I. 305.

* **Bourhemie** (Daniel), Goldschmied und Medailleur in Frankreich, arbeitete um 1636. für das königl. Cabinet. Man hat von ihm ein aus 20. Blättern 4°. bestehendes Buch, welches den Titul führt: Suite de Caprices et gentilesses, representées en l'industrieuse decoupure d'un Chapeau; eine Sammlung von Gefässen u. s. w. *Murr.*

Bourilier (Ludwig de). S. den Art. Ravy.

* **Bouttats** (Friedrich), Kupferstecher zu Antwerpen, hatte vier Töchter und zwanzig Söhne, wovon zwölfe ihres Vaters Kunst übten; aber die meisten blieben unbekannt. — * Gerard, Friedrichs Bruder, arbeitete um 1658. als Kupferstecher der Academie zu Wien. Man hat von ihm verschiedene radirte Blätter nach Wouwermans u. s. w. — * Caspar, beyder obiger Bruder, arbeitete in gemeldter Kunst zu Antwerpen. — * Peter Balthasar, Caspars Sohn, von gleichem Berufe, starb in seinem Vaterlande 1756. 73. J. alt. — * Philibert, einer von Friedrichs Söhnen, ward der geschickteste Kupferstecher dieser Familie. — * Job Baptist, Maler, vermuthlich eines der obigen Sohn. M. Küssel hat Theses nach ihm gestochen. — In Beschreibung der Bildergalerie zu Schleisheim werden von einem J. Bouttats N°. 116. u. 118. zwey Gemälde angeführt, die allerley Früchte und Vögel vorstellen. Christ giebt S. 334. Peter Balthasars Zeichen an. N. Bibl. schöner Wissensch. XVII. 243.

Bouvier (Niclaus). S. den Art. Pontheron.

Bouwer oder **Bower.** S. Baur.

Bouys. S. Bouis.

Bouzonnet. S. Stella.

* **Bowles** (Thomas), ein englischer Zeichner und Kupferetzer, von welchem man Aussichten von der Stadt London hat, die 1753. auf 30 Blättern erschienen. J. Maurer, Fourdrinier, Bivares, S. Wale, J. S. Müller, J. Donawell, J. Rigaud, Nathanael Parr, T. Melish haben auch an dieser Sammlung gearbeitet.

Boxbarth; ein Bentname von Carl du Jardin.

* **Boy** (Adolph), Maler zu Danzig, in dessen Bildnissen man die Manier seines Mitbürgers Daniel Schulz, wiewohl mit minderer Stärke und Lebhaftigkeit, bemerkt. Er war auch in Landschaften wohl geübt. Boy st. 1677. H. Faik und einige andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Msc.*

* — — (Peter), Miniatur- und Schmelzmaler von Frankfurt am Mayn, arbeitete um 1700. nebst vielen andern Künstlern an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. *Houbraken* III. 353.

* — — ( ) Bildnißmaler um 1720. J. J. Hayd hat des Weltweisen Christian Wolfs Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

* **Boydell** (Johann), Kupferstecher und Kunsthändler zu London um 1760. Man hat von ihm einige radirte und andere mit dem Grabstichel ausgearbeitete Blätter; so z. B. zwey große, mit Figuren und Thieren staffirte Landschaften nach Berghem; eine schöne Landschaft nach Brinckmann u. s. w. Er gab, unter dem Titel Sculptura britanica, eine Sammlung von Kupferstichen nach den schönsten in England befindlichen Gemälden mit englischem und französischem Texte. *Basan.*

— — (Thomas), gab 1753. nach Brooking die vier Tagszeiten in Seestücken vorgestellt, nebst andern Blättern. J. Boydell hat nach seinen Zeichnungen das Innwendige einiger Kirchen zu London gestochen.

Boyer (Michel), von Puy in Velay gebürtig, ein geschickter Architectur- und Perspectivmaler, arbeitete zu Paris, wo er in der königl. Academie die Stelle eines Lehrers in der Perspectiv erhielt. Er st. 1724. *Guerin* p. 116.

* — — **d'Aiguilles** ( ), ein Liebhaber der Künste zu Aix in Provence, sammelte ein kostbares Cabinet von Gemälden. Er ließ sie in Kupfer stechen, und verfertigte selbst sechs Blätter mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst für die erste Ausgabe, welche um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts unter des Sebastian Barras Namen erschien. Dieser hat einen guten Theil davon in Schwarzkunst verfertigt. Sie bestand in 104. Blättern und ist sehr schwer zu bekommen, weil des Barras Platten unnütz gemacht wurden. Die zweyte Ausgabe ward um 14. Stücke vermehrt, welche Jacob Coelemans samt den veränderten Blättern des Barras und Boyer gab. Dieses Werk erschien 1744. Unter diesen Blättern findet man auch das Bildniß von Honorat Moulin, welches Boyer als sein Freund gemalt hatte. *Idée générale* p. 79.

Boyermans (Theodor), ein geschickter Künstler zu Antwerpen, malte für die dasige Kirche St. Jacob ein Altarblatt, welches die Himmelfahrt Mariä vorstellt; das Altarblatt der H. Anna für die Abteykirche St. Michael; ein schönes kleines Bild für das Jesuitercollegium, und für die Dominicanerkirche eine große Tafel, die Enthauptung Pauli vorstellend. Man sieht auch von seiner Arbeit in einigen Zimmern der Börse, unter welchen dasjenige Stück, welches des Rubens Schule vorstellt, vor andern hoch gehalten wird. Seine Gemälde sind

wohl zusammengesetzt, sehr fein colorirt und richtig gezeichnet; sie sind auch in ziemlich groſser Anzahl in den Kirchen zu Mecheln, Gent, Ypern u. s. w. zu finden. *Voyage de Descamps.*

Boys (Matthäus), Maler von Savigliano in Piemont, lernte bey dem Ritter Claudius Franz Beaumont. Man sieht von ihm in der Kirche Albergo di Virtu zu Turin das Bildniß des H. Ludwigs von Gonzaga. *Bartoli.*

Bozulo (Remigius), Kapuziner und Maler. Er ist weiter in der Künstlergeschichte nicht bekannt, als daß der jüngere Raphael Sadeler drey historische Blätter gab, die Peter de Witte und Matthias Kager nach des Bozulo Gemälden gezeichnet haben.

Bozza oder **Bozzari** (Bartholome), lernte bey Titian Vecelli und bey den Zuccari. Er arbeitete an den Musivwerken der St. Marcuskirche zu Venedig, wo er zwey Gemälde des Jacob Robusti, nämlich das H. Abendmahl und die Hochzeit zu Cana in dieser Arbeit nachbildete. Er lebte um 1580. *Bassaglia.* — Vincenz Bozza arbeitete in gleicher Kunst in eben dieser Kirche. *Sansovino.*

Bozzetti (Camillus), Bildhauer zu Venedig um 1588, verfertigte das Brustbild von Marmor des Paul Caliari, welches das Grabmal dieses vortreflichen Malers in der Kirche St. Sebastianus zieret. *Bassaglia.*

Bozzoletta (Michel Angelus), Maler zu Verona im XVI. Jahrhundert. Man siehet daselbst an der äußern Mauer der Kirche St. Pietro in Carnario ein Marienbild auf frischen Kalk gemalt, von seiner Arbeit. *Pozzo* N°. 59.

Bozzoni (Carl). S. Borzoni.

* **Braband** (Ernest), Medailleur. Man hat von ihm eine schöne Schaumünze von 1705. die das Brustbild Georg Wilhelm, Herzogs von Braunschweig, im 80. Jahre seines Alters vorstellt. Man findet davon einen Stich in den Numism. hist. p. 256. u. p. 518. ein gleiches Bild, so auf das Absterben dieses Fürsten 1705. geprägt wurde.

Bracci (Joseph), zeichnete den größten Theil der hetrurischen, römischen und griechischen Alterthümer aus der Sammlung von W. Hamilton. C. Pignatari, A. Cardon, C. Nolli u. s. w. haben an diesem Werke gearbeitet.

* **Bracci** (Peter), Bildhauer und Baumeister zu Rom, erhielt von den Cardinälen, die Benedict XIV. erwählt hatte, den Auftrag, das Grabmal dieses Pabsts in der St. Peterskirche aufzurichten. Man sieht sonst noch Vieles von seiner Arbeit in dieser und andern Kirchen dieser Stadt. Bracci wird wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit und ungemeinen Fleiß in Ergänzung zertrümmeter antiker Statüen sehr gelobt. — Einen gleichen Ruhm verdienten auch seine Zeitgenossen Joseph Canard und Franz Joseph Napoleoni. Sie blüheten um 1760. R. Pozzi hat nach ihm gearbeitet. *Titi.*

* — — (Philipp), malte an dem Gewölbe der ersten Kapelle in der Jesuiterkirche St. Andreas zu Rom, den in die Herrlichkeit aufgenommenen St. Francisc Xaverius. *Titi.*

Braccianese; Beyname von Franz Stati.

Braccio (Cesar), Archidiaconus zu Montepulciano, ein Bauverständiger, nach dessen Zeichnung Alexander Specchi die Vorderseite und den Glockenthurm zu St. Peter in Rom gestochen hat. S. dieses Blatt bey Bonanni T. 66. Braccio lebte um 1644.

* **Braccioli** (Johann) von Ferrara, Johann Morini von Imola, Joseph und Jacob Giusti von Pistoja, Gabriel Magli, Franz Cartollari, und Michel Paoli von Pistoja, werden nebst vielen andern in der Felsina pittrice III. 250 unter die Schüler des Joseph Maria Crespi gezählt.

Bracco (Ludwig), ein Geschichtsmaler zu Brescia, wird von Averoldo S. 51. angeführt.

Bracelli (Joh. Baptist), Maler zu Genua, lernte bey J. Baptist Paggi, und brachte es durch seinen Fleiß bald dahin, daß er seinem Lehrmeister behilflich seyn konnte. Er arbeitete aber so eifrig, daß er darüber erkrankte und 1609. 25. J. alt sterben mußte. Man bewundert seine großen und seltsamen Erfindungen. *Soprani* p. 79. — Von einem andern Bracelli, der für einen Florentiner gehalten wird, sieht man in der Kirche St. Maria del Suffragio zu Rom ein Gemäld, welches die Seelen im Fegfeuer abbildet. *Titi.*

Braceo (Bonifacius), Abt zu Brescia, malte um 1760. schöne Landschaften. *Msc.*

— — (Ludwig). S. Bracco.

* **Brach** (Niclaus van der), berühmter Blumen- Früchte- Kräuter- und Thiermaler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Livorno, und sandte von da aus seine beliebten Bilder in viele Länder. *Guarienti.*

Brakenburg (Regner), geb. zu Harlem 1649. lernte bey Heinrich Mommers oder bey Bernhard Schendel. Er malte Bürger- und Bauerngesellschaften nach Ostade und Brouwers Manier; glich auch diesem letztern völlig in dem Charakter und in der Lebensart. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich und sehr verschieden. In seinen Gründen, es seyen Zimmer oder das freye Feld, ist alles mit gleichem Fleiße wie die Figuren behandelt, und nach der Natur gemalt. Sein Colorit ist stark und natürlich, sein Pinsel zart, die Züge lebhaft und geistreich; nur wünschte man seinen Geschmack in der Zeichnung etwas besser. Er arbeitete in Friesland, und starb daselbst. J. Gole, J. P. le Bas u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III. 253.

Braendel (Friedrich). S. Brentel.

Bragherone; Spottname von Daniel Ricciarelli.

Bramante; Maler zu Mailand, von welchem man in der Kirche des H. Grabes eine Tafel siehet, die den Leichnam Christi vorstelle. Er arbeitete um 1450. zu Rom. Nolfo da Monza malte nach seinen Zeichnungen in der Kirche St. Satyrus und an einigen andern Orten. Dieser Künstler muß weder mit dem Bramante Lazzari, noch mit Bartholome Suardi, genannt Bramantino, vermische werden. Borrari widerspricht sich selbst in zweyen Stellen; denn T. I. *Giunta* p. 35. will er behaupten, Bramante und B. Suardo seyen die gleiche Person, hingegen glaubt er T. III. p. 28. N°. 3. dieser Suardo sey ein jüngerer Maler als Bramante von Mailand. *Scanelli* L. II. C. XIX. p. 271.

Bramante. S. Lazzari.

— — (Peter Johannes). S. Tedesco.

Bramantino (Augustin di), Mailänder, des obgedachten Bramante Schüler, malte mit einer ausgesuchten Manier und großem Verstande die Perspective in der Kirche St. Maria del Carmine und in der Kapelle St. Magdalena zu Mailand. *Lomazzo* p. 270.

— — Beyname des Bartholome Suardo.

* **Brambilla** (Ambrosius), Baumeister und Kupferetzer, arbeitete um 1588. zu Rom. Er hat die antiken Gebäude dieser Stadt geetzt. Christ bemerkt sein Zeichen S. 100.

— — (Franz), wird unter die besten Bildhauer, die an der Domkirche zu Mailand gearbeitet haben, gezählt. Unter seinen Werken ist das prächtige, aus Erzt gegossene und sechs Fuß hohe Sakramentgehäus des hohen Altars. Dieser Künstler st. 1549. *Latuada.*

* — — (Joh. Baptist), Maler zu Turin, lernte bey Carl d'Offin und blühete um 1670. Man sieht von seinen historischen Werken in den dasigen Kirchen des H. Kreuzes und St. Dalmazzo. *Bartoli.*

* **Bramer** (Benjamin), berühmter Baumeister zu Marpurg um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Von ihm kennt man verschiedene, seine Kunst betreffende Schriften.

* — — (Leonhard), geb. zu Delft 1596, übertraf in Vorstellung göldener, kupferner und marmorner Gefässe alle seine Zeitgenossen in Italien. In seinen großen, mehr aber in kleinen historischen Gemälden findet man Nächte, Feuersbrünste, Höhlen, auch unterirdische mit Fackeln beleuchtete Gewölber. Seine kleinen Figuren sind geistreich und fein gezeichnet. In der Färbung war er natürlich und stark, welches glauben macht, er sey Rembrands Schüler gewesen. Er arbeitete und starb in seiner Geburtsstadt. P. C. Canot hat die Fabel Pyramus und Tisbe nach ihm gestochen. *Descamps* I. 416.

Branca (Johann), Civil- und Kriegsbaumeister zu Rom, gab 1629. 4°: Le Maschine artificiose, tanto spirituali quanto animali, di molto artificio, per produrre effetti maravigliosi, con le figure e dichiarazioni latine e volgari. Er schrieb auch eine besondere Erklärung von den V. Säulenordnungen, welche C. P. Dieussart mit den Erklärungen anderer Baumeister verglichen. Sein Werk, welches Manuale d'Architettura heißt, und zu Ascoli 1629. gedruckt ist, hat Salvioni zu Rom 1710. in 12mo wieder aufgelegt. Wolf.

* **Brand** (Christian Hülfgott), geb. zu Frankfurt an der Oder 1695, lernte bey Christoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er sich in Landschaften einen guten Styl erwarb. Seine ersten Gemälde sind ein wenig dunkel; aber er kam bald von dieser Manier zurück, und seine Werke haben überhaupt viel Vorzügliches. Er setzte sich zu Wien, wo er Vieles für die Gesandte von Dänemark und Sardinien arbeitete. *Hagedorn* p. 224.

* — — (Joh Christian), geb. in Wien 1723. wußte den Ruhm, den ihm sein Vater Christian Hülfgott hinterlassen hatte, glücklich zu erhalten. Seine Landschaften enthalten überaus viel Schönes. Die Contraste sind darin gut beobachtet, Licht und Schatten gehörig vertheilt, die Färbung angenehm und schön, nur nicht so frey und stark wie die seines Vaters. Seine Figuren sind alle mit Geist gemalt und stehen immer am rechten Ort. Er mußte 1766. für den Hof die Schlacht bey Hohenkirchen in ziemlich großen Figuren malen. Er war um 1770. Professor der kaiserl. Academie. A Zinck hat zwo österreichische Aussichten, und Friedrich Brand, J. Schmuzers Schüler, die Geschichte Jacobs mit den geschälten Stäben nach ihm gestochen. Man kennt auch nach seinen Zeichnungen die Ausrüffe zu Wien. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. N°. 34.

* **Brandel** (Peter), Maler von Prag, lernte bey Johann Schroeter. Die Kirchen zu Prag und Breßlau besitzen von seinen Gemälden. Er zog bey seiner Arbeit die Natur zu Rath und malte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wurden sehr wohl bezahlt; dessen ungeachtet starb er in mangelbaren Umständen zu Kuttenberg 1739. 79. J. alt. *Hagedorn* p. 290.

* **Brandenberg** (Johann), Maler von Zug in der Schweiz, lernte bey seinem Vater Thomas. Man sieht hin und wieder in Kirchen und Klöstern in der Schweiz historische Gemälde von Johanns Arbeit, in welchen man gute Erfindungen und eine große Erfahrenheit in der Kunst bemerkt. In seiner Jugend malte er mit großem Fleiß und Zärtlichkeit, nachher aber nahm er eine stärkere und leichtere Manier an; man muß diese Veränderung seinen Glücksumständen zuschreiben. Brandenberg starb in seinem Vaterlande 1729. 69. J. alt. E. E. Heiß hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füßli II. 121.

Brandi (Cajetan), berühmter Ornamentmaler zu Neapel, arbeitete in Kirchen und Pallästen dieser Hauptstadt in Wasserfarben und auf frischen Kalk. Man sieht neben Anderm von seiner Arbeit in dem Chore der Kirche St. Diego d'Alcala. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. — Sein Sohn Angelus lernte bey seinem Vetter Niclaus Rossi, und kopirte seines Meisters Gemälde sehr gut. — Dominicus, Cajetans zweyter Sohn, ward auch des Niclaus Rossi Schüler, und studirte zu Rom bey Benedict Luti. Er war ein guter Zeichner und vortreflicher Colorist. In kleinen Figuren, Vögeln und Thieren behielt Dominicus die Oberhand über alle seine Zeitgenossen. Der Graf von Harrach, Vicekönig von Neapel, nahm ihn in seine Dienste. Dieser Maler st. 1736. 53. J. alt. *Domenici* III. 560.

* **Brandi** (Hiacynth), Maler von Gaeta oder Poli, war einer von Lanfrancs beßten Schülern. Von seiner Geschicklichkeit geben die schönen Gemälde an den Gewölbern und Decken der Kirchen und Palläste zu Rom genugsame Anzeigen. Hiacynth erhielt wegen seinen Verdiensten den Ritterstand. Er st. 1691. 68. J. alt. Eine lebhafte Einbildungskraft, schöne Anordnung, große Fruchtbarkeit, leichte Pinselzüge, ein zuweilen etwas schwaches Colorit und unrichtige Zeichnung sind die Merkmale, woran man seine Werke erkennt. Bossu, Frey, Fariat und Caylus haben einige wenige Blätter nach ihm gestochen. *Pascoli* I. 129.

— — (Thomas) und Gabriel Mercati erneuerten und verbesserten im XVII Jahrhundert die alte Musivarbeit der Hauptkirche zu Orvieto. *Furietti* C. VI.

Brandimarte (Benedickt), Maler von Lucca, ward 1592. von dem Fürsten Doria nach Genua berufen, in der Kirche St. Benedictus zu arbeiten. Man findet auch Gemälde von ihm in den Kirchen zu Lucca und den Gegenden dieser Stadt. *Soprani* p. 299.

Brandin (Ludwig), Maler, den der Ritter Marino in seiner Galleria anführt. Man sieht von ihm einen Kindermord in der Kirche St. Dominicus zu Turin. *Bartoli* T. I.

Brandini (Thomas), Bildhauer zu Rom um 1730. Von ihm ist die Statüe der H. Helena für die Vorderseite der dasigen Kirche St. Croce in Gierusalemme. *Roma antica e moderna.*

— — Beyname von Baccio Bandinelli.

* **Brandmüller** (Gregorius), Maler von Basel, lernte bey J. Caspar Meyer, und studirte zu Paris unter Carl le Brun, dem er in seinen Werken behilflich war. Er erlangte in der königl Academie zum dritten Male den Preis, und malte Geschichte und Bildnisse. Man sieht in seiner Arbeit eine richtige Zeichnung, eine lebhafte, kräftige, zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Färbung, mit welcher er das Nackte sehr natürlich nachahmte. In der Kapuzinerkirche zu Dornach sieht man die Abnehmung vom Kreuz in lebensgroßen Figuren von seiner Hand. Er st. 1690. 30. J. alt. J. J. Thourneiser hat nach seiner Zeichnung die Aufnahme der französischen Flüchtlinge durch Friedrich Wilhelm den Großen, Churfürsten von Brandenburg, auf eine sehr große Platte gestochen. Füßli II. 124.

* **Brandon** (Joh. Heinrich), französischer Maler, ward 1696. Mitglied der Academie in Haag. Man sieht daselbst in der Treveskammer die Bildnisse der vier ersten Statthalter von Holland. Er malte auch viele Standespersonen nach dem Leben, begab sich 1708. nach Utrecht, und starb daselbst 1716. J. Houbraken, P. van Gunst u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Van Gool* I. 293.

Branquier. S. den Art. Tellier, seines Schülers.

Brasch. S. Prasch.

Brassau (Melchior), geb. zu Mecheln 1709. malte Gesellschaftsstücke, und arbeitete zu Antwerpen. *Remy* p. 74.

Brauer, Braur oder **Brauwer.** S. Brouwer.

Braun (Anna Maria). S. Pfründ.

* — — ( ) königl. preußischer Landbaumeister zu Halberstadt, lebte um 1710. — * Ein anderer Braun ist in dem Art. David Heschler zu suchen.

Bravu (Abraham de). S. Bruyn.

* **Bray** (Salomon de), Maler zu Harlem, der, ob er gleich für sich selbst verdient unter die Künstler gezählt zu werden, dennoch bey den niederländischen Schriftstellern bloß unter seiner Söhne Namen erscheint. Er st. 1664. 85. J. alt. — * Sein Sohn Jacob wird für einen der beßten Maler zu Harlem gehalten. Seine Werke bestehen in Geschichte und Bildnissen; sie sind mit großer Herzhaftigkeit und verständigen Umrissen gezeichnet, auch mit einem feinen und kunstvollen Pinsel ausgeführt. Descamps sagt, Jacob sey etliche Wochen vor seinem Vater gestorben; gleichwohl findet man in dem Winklerischen Cabinette zu Leipzig ein Gemäld von ihm, welches 1665. datirt ist. — Salomons zweyter Sohn malte Blumen und trat in einen Mönchsorden. *Descamps* I. 329.

Brazzacco. S. Bazzacco.

* **Brea** (Ludwig), Maler von Nice, arbeitete zu Genua, wo man in den Kirchen schöne Werke von ihm findet. Man bemerkt in denselben eine richtige Zeichnung, angenehme Stellungen, ein glänzendes Colorit und eine vortrefliche Ausarbeitung. Sie haben sich auch seit so vielen Jahren schön und frisch erhalten. Einige davon sind mit seinem Namen und den Jahrzahlen 1483—1513. bezeichnet. *Soprani* p. 12.

* — — (Peter) von Messina, Jacob Franco, Mattheus Florinus, Philipp Thomassin, Donat Parigi von Siena, Lucius Cornely, Horat Bruni, von Siena, Balu, und Johann Blanchin; alles Formschneider, die viel schöne Landkarten und Städte in Holz schnitten. Brea arbeitete auch nach Titian, H. Golzius u. s. w. *Papillon* I. 136. — * Ein Maler, Namens Brea, arbeitete um 1770. zu Paris in Oel- und Pastelfarben. Er glaubte das Geheimniß entdeckt zu haben, Pastelgemälde und Kreidenzeichnungen haltbar zu machen.

* **Breber** (A.). S. den Art, Hans Been.

* **Brebierre** (Peter), Maler und Kupferetzer von Mante sur Seine, radirte Vieles aus eigener Erfindung, anderes nach J Romano, J. Palma, P. Caliari und andern berühmten Meistern. Er ahmte in seinen Blättern bald des A. Tempesta, bald des Stephan della Bella Manieren nach. Man hat von ihm Friesen, Bacchanalen, Devotionsstücke u. s. f. Sein Genie gleichet ungefähr des Gillot. Brebierre blühete um 1620. Seine eigene Arbeit und einiger Kupferstecher, die nach seinen Zeichnungen gestochen haben, werden auf 241. Stücke gerechnet. *le Comte* III. 381.

Brebion ( ), französischer Baumeister, war um 1760 ein Mitglied der königl. Academie zu Paris. *J. Antoine.*

Brecci. S. Bracci.

* **Breccioli** (Bartholome), Baumeister von St. Agnolo di Vado, lernte bey Dominicus Fontana, und baute, neben vielen andern, die Kirche und das Kloster St. Theresia der Carmeliternonnen in der Straße Pia zu Rom. Er starb daselbst 1627. — Sein Bruder Philipp arbeitete in gleicher Kunst zu Rom und st. 1627. — Lucas Anton, Philipps Sohn, übte diese Kunst mit gleichem Ruhm. *Baglioni* p. 232.

* **Brecheisen** ( ), Miniatur- und Schmelzmaler, Brisseau, ein Blumenmaler, und Kloß, ein Miniaturmaler, arbeiteten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin. Biblioth. der schön. Wissensch. II. 301.

Breckberg. S. Berckheyden.

* **Breckelencamp** oder **Brecklinkam** (Quirin), niederländischer Maler, dessen Werke in halben Figuren bestehen, die er in G. Douw's Manier ausarbeitete. Man findet seine Gemälde in den Cabinetten der Liebhaber. Er lebte um 1660. Bassau hat nach ihm ein Blatt: Trost der alten Weiber, gestochen.

Brecourt ( ), französischer Landschaftsmaler, von welchem der Herr Boyer d'Aiguilles zwey artige Gemälde besaß, die der Besitzer selbst mit dem Grabstichel in Kupfer gebracht. *Idée générale* p. 86.

Breda ( ), Bildhauer zu Münster, von welchem man in der Cathedral- und in andern Kirchen dieser Stadt ziemlich wohl ausgearbeitete Basreliefs von Marmor sieht. Nachrichten von Künstlern II. 57.

* **Bredael** (Joh. Franz van), Alexanders Sohn und Schüler, malte sehr gute Landschaften mit kleinen Figuren in Johann Breughels Manier; er ahmte auch zuweilen den Philipp Wouwermans nach. Bredael gieng mit dem Bildhauer Rysbrak in England, blieb etliche Jahre daselbst, und kehrte mit Reichthümern nach Antwerpen zurück. König Ludwig XV. kam 1746. dahin, und erkaufte von diesem Künstler vier Gemälde, Geschichte und Landschaft, die man schwerlich von Breughels Arbeit unterscheiden kann. Man findet in seinen Werken eben so viel Feuer, und vielleicht mehr Genie als in diesem letztern. Er st. 1751. 68. J. alt. *Pilkington.*

* — — (Peter van), geb. zu Antwerpen um 1630, hielt sich einige Jahre in Spanien auf, wo seine Landschaften stark gesucht wurden; gleichwohl gieng er nach Antwerpen zurück, und ward 1689. Director der Academie. Einige von seinen Gemälden sind in Johann Breughels Manier, und werden ihnen gleichgeschätzt. Zuweilen brachte er in seinen Werken Gründe von antiker Architectur an; sie sind von guter Farbung und schöner Harmonie. Seine Figuren sind wohl gezeichnet und geistreich gemalt. — Er hinterließ einen Sohn, Namens Alexander, der in gleicher Kunst zu Wien arbeitete, und 1755. daselbst starb. *Descamps* II. 433. *Hagedorn* p. 196.

Breekvelt (Wilhelm). S. den Art. Johann Spilberg.

* **Breenberg** (Bartholome), ist in Frankreich unter seinem Taufnamen bekannt, geb. zu Utrecht um 1620. Mit einer starken Neigung zur Malerey arbeitete er unter verschiedenen Meistern so lange, bis er Mittel fand, sich durch seine Kunst zu nähren. Er malte zu Rom Landschaften mit zerfallenen Gebäuden, und Aussichten von Tivoli, Frescati u. s. f. Bartholome war ein vortreflicher Maler in kleinen Stücken und behielt von seiner Landesmanier nichts als einen feinen Pinsel. Seine Gegenstände und Figuren sind edel, mit vieler Kunst und Wahrheit behandelt. Seine Werke werden daher sehr gesucht, und er lebte in großem Ansehen. Er starb jung nach 1663. Zwey von seinen Gemälden die H. Gaignat in Paris besessen hatte, wurden nach dessen Absterben um 3501. Livres, und zwey andere, die nur 2'' und 4''' in der Höhe und 5'' in der Breite hatten, wurden um 1205. Livres verkauft. Breenberg radirte Landschaften mit eben dem Verstande, den man in seinen Zeichnungen bemerkt. Die guten Abdrücke sind sehr begehrt, und schwer zu bekommen; sie bestehen in 24. Blättern. Naiwinck, Bischop und andere niederländische Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet *Descamps* II. 299. Guarienti nennt ihn Breenberg.

Bregantio (Bartholome), venetianischer Bildhauer, von welchem man in der Kirche St. Dominicus ein Sacramentsgehäuse von vergoldetem Erzt, welches von vier Engeln, in der Proportion von drey Fußen, gehalten wird, siehet. *Sansovino* p. 113. a.

Bregdel. S. Breydel.

* **Bregeon** (Angelique), Kupferstecherin zu Paris um 1765. Man kennt von ihr das Bild eines jungen Schülers in der Zeichenkunst nach C. Vanloo. Sie heyrathete den Kupferstecher Tilliard. *Basan* Suppl.

Bregno (Anton), berühmter Baumeister und Bildhauer. Nach seiner Zeichnung und unter seiner Aufsicht wurde die Seite des herzogl. Pallastes zu Venedig, die gegen dem Rio siehet, und vorzüglich der Pallast genannt wird, erbaut. Er verfertigte auch die Statüe des Niclaus Trono, 69sten Doge, und einige andere Figuren, die man in der St. Marcuscapelle der Kirche St. Maria gloriosa, genannt Frari, siehet. Er blühete um 1485. *Rittratto di Venezia.*

— — (Lorenz), venetianischer Bildhauer, verfertigte auf Befehl des Raths das Grabmal des venetianischen Generals Taddeus della Volpe (starb 1534). Dasselbe besteht in einer Ritterstatüe, die in der Kirche St. Marina aufgerichtet ist. Auf gleichen Befehl machte er auch das Monument des Dionysius Naldo von Brisighella (st. 1510.) in der Kirche der Dominicaner, St. St. Johann und Paulus genannt. Dieser Künstler verfertigte auch noch Anderes für die Kirchen St. Marina, St. Maria gloriosa, genannt Frari, und St. Maria Mater Domini. *Rittratto di Venezia.*

Brehenberg. S. Breenberg.

Breidel. S. Breydel.

Breider (Johann), Maler von München, arbeitete zu Verona, wo er die riesenförmige Figur des H. Christophs an der Ecke eines Hauses, gegenüber den Fleischbänken bey der steinernen Brücke, malte. *Pozzo* p. 81.

Bremi (Rudolph), geb. zu Zürich in der Schweiz 1581. Er war von Geburt taub und stumm, erwarb sich aber durch seine Zeichnungen, Gemälde und Kupferstiche, die er ohne einige Unterweisung verfertigt hatte, einen großen Ruhm. Er starb in seinem Vaterlande 1611. Guarienti nennt ihn, vermuthlich durch einen Druckfehler: Brein. Sandrart I. 318.

Bremmer oder **van Brenner**, vielleicht **Bramer** (van). Von diesem zweifelhaften Maler wird in Beschreibung der Galerie Schleisheim N°. 165. ein historisches Gemäld von halben Figuren angeführt.

Brendel. S. Brenrel.

* — — (Joh. Andreas) ward um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in einem bayreuthischen Dorfe geboren. Er war taub und stumm, und hüthete einige Jahre des Wandviehes; indessen bemerkte man an ihm einen fähigen Kopf, und gab ihn deßwegen in seinem Zwölften dem Hofmaler Gläser in die Lehre; die beyden Pesne in Berlin, und Kupetzky in Nürnberg, brachten ihn darauf in der Malerey sehr weit. Fränkische Acta erudita XXIII. 920.

* **Brenet** (   ), Maler zu Paris, war um 1760. Mitglied der königl. Academie. Sein Gemäld in der Kapelle der königl. Kriegsschule stellt die tartarischen Gesandten vor, welche bey Ludwig dem Heiligen Hilfe suchen. Man bemerkt darin einen großen Verstand in der Wirkung und in der Perspectiv. Die Farben der Gewänder sind glücklich gewählt. Die Massen sind vest und wohl angebracht, die Behandlung ist herzhaft, aber die Zusammensetzung gemein, und der Schauplatz ist weder prächtig noch majestätisch. Die Charakter sind schlecht, und zuweilen niederträchtig. Dieses Stück ward 1773. in dem großen Saale des Louvre ausgesetzt.

* **Brenner** (Elias), ein gelehrter Schwede und geschickter Zeichner, gab 1680. 8°.: Nomenclatura trilinguis, genuina specimina Colorum simplicium exhibens quibus Artifices miniatæ picturæ utuntur. Dann 1691. 4°. Thesaurus Nummorum Sueco-Gothicorum. Zu diesem hat er die meisten Kupferstiche selbst verfertigt. Er starb um 1700. 44 J. alt. *Acta litteraria Sueciæ.* — Ein anderer Brenner, Bildhauer zu Wien, war des G. R. Donners Lehrmeister.

— — S. Prenner und Bremmer.

— — (Sophia Elisabeth). S. den Art. David Klökner, ihres Vaters.

Brentana (Joh. Baptist), malte das Bildniß des H. Benedicts für die Kirche Corpus Christi zu Brescia. *Averoldo.*

— — (Simon), Maler zu Venedig, lernte erstlich die Grundregeln der Perspectiv, Optic und Anatomie; zugleich besuchte er die Academie, um sich in der Zeichenkunst, Possiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er setzte sich des Tintorets Manier zum Muster vor. Brentana malte für Könige, Fürsten, Kirchen und Privatpersonen Altarblätter, Geschichten, Fabeln und Bildnisse. Er wählte Verona zu seinem Wohnplatze, wo er sich über 50 Jahre aufhielt, und 1745. 89. J. alt starb. *Pozzo* N°. 112.

Brenzel (Anna Maria), von Straßburg gebürtig, eine geschickte Malerin, wird in dem Museo Brakenhofiano Germaniæ p. 71. angeführt.

* — — (Friedrich), Miniaturmaler zu Straßburg, arbeitete mit vielem Verstand und Fertigkeit, daher er bey verschiedenen Fürsten in gutem Ansehn stand. Er blühete um 1610. Sein Schüler, Johann Wilhelm Bauer, macht ihm nicht wenig Ehre. Mit M. Merian hat er das 1617. zu Stutgardt gehaltene Turnier in Kupfer geetzt. *Descamps* I. 254.

* **Bresank** (Johann), Maler, Formschneider und Kupferstecher, gab 1519. die Bildnisse unsers Heilandes und seiner Apostel. Man hat auch von ihm einige Geschichten des N. Test. Seine Werke sind in der Schweiz gedruckt. Christ führt S. 118. sein Zeichen an; es findet sich aber, daß es dem J. Baldung zugehört. *Papillon* I. 134.

* **Brescia** (Bartholome da), wird in der *Idée générale* p. 152. unter den italienischen Kupferstechern angeführt.

— — (Benedict da), ein Frater des schon lange abgeschafften Jesuaterordens, malte das ganze Chor seiner Ordenskirche St. Hieronymus zu Siena um 1575. *Pecci.*

* — — (Joh. Maria da), Carmelitermönch, Maler und Kupferstecher, war Anfangs ein Goldschmied, nachher wandte er sich auf Malerey, und verfertigte in dem Kreuzgange seines Ordens zu Brescia die vornehmsten Thaten der Propheten Elia und Elisa; diese Arbeit verdient nach dem Maaße seines Zeitalters alles Lob. Man sieht auch von ihm ein Blatt mit 1502. bezeichnet, in welchem Maria mit drey Heiligen des Carmeliterordens vorgestellt sind. Noch kennt man von ihm verschiedene Blätter, woraus erhellt, daß er 1534. noch gelebt habe. — * Sein Bruder, Joh. Anton, war ebenfalls Kupferstecher. Man vermuthet, diese Brüder haben auch in Holz geschnitten. Eine Geisselung von diesem letztern ist mit 1538. bezeichnet. *Averoldo.*

— — (Leonhard da), vortreflicher Maler zu Ferrara, arbeitete in dem dasigen herzogl. Pallast, in der Jesuiterkirche und an vielen andern Orten, verließ aber seine Kunst und legte sich auf die Handelschaft. Er starb um 1532. *Superbi* p. 126.

— — (Raphael da), Laybruder des Olivetanerordens, war ein vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit von gefärbtem Holz und Steinen. Er arbeitete sehr Vieles für die Klöster seines Ordens zu Verona und Bologna. *Guarienti* p. 177. — Raphael da Brescia, Maler zu Florenz um 1530, wird von Vasari III. 637. angeführt.

Brescianino (Andreas del), Maler zu Siena, arbeitete für einige Kirchen dieser Stadt. *Pecci.*

— — **delle Battaglie**; Beyname des Franz Monti.

Bresciano (Andreas). S. Alessandro.

— — (Christoph). S. Rosa.

— — (Florian). S. den Art. Fioravante Ferramola.

— — oder **Brescianino** (Giovita), Schüler des Lactantius Gambara, malte in Oel und Fresco schöne Werke in öffentlichen Gebäuden seiner Geburtsstadt Brescia. Er blühete um 1580. *Ridolfi* I. 264.

— — (Hieronymus). S. Mocero.

— — (Jacob). S. die Art. Medici und Stella.

— — (Joh. Hieronymus). S. Savoldi.

— — (Marc), Baumeister, von welchem die Kirche St. Franciscus zu Bologna um 1240. mit einer nach dem Maaße der Zeiten schönen Bauart aufgeführt wurde. *Ascoso.*

— — (Prosper), ein geschickter Künstler, soll mit Raphael da Brescia die Vorderseite der Kirche delli Miracoli zu Brescia mit eingelegter Arbeit von sehr kleinen Steinen geziert haben. *Averoldo.* — * Ein anderer Prosper Bresciano malte die Vorderseite des Pallastes Trivigiani zu Murano. *Bassaglia.* — * Ein dritter ist unter dem Artik. Scavezzi zu suchen. Zanetti S. 246. hält die zween letztern für die gleiche Person; um so viel mehr kann man dieses von allen dreyen glauben.

— — (Seraphim) etzte in alle Gattungen Metalle, sonderbar in Eisen, welches er auf eine zuvor unbekannte Weise zuzurichten wußte. Seine Arbeit wurde dem Golde gleichgeschätzt. Er machte für Carl V. einen Harnisch, der überall mit vortreflicher Arbeit ausgeziert war. Franz I. bekam von ihm einen Stab, der diesem Künstler mit einer göldenen Kette und dem Ritterstand belohnt wurde. Er blühete um 1530, starb in hohem Alter, und ward in der Kirche St. Franciscus zu Brescia begraben. *Rossi* p. 513.

— — (Stephan). S. Rosa.

— — (Vincenz), ein alter Maler, der in Laubwerk berühmt war, wird von Vasari in des Victor Scarpaccio Lebensbeschreibung angeführt. Man findet keine weitere Nachrichten von ihm, er müßte denn mit V. Foppa derselbe seyn. S. *Lettere su la pittura* IV. 327.

Bresola (Johann), Maler von Bassano, wird von Verci unter die Schüler von J. Baptist Volpato gezählt.

Bressanino (Giovita). S. Bresciano.

Bressano (Jacob). S. Medici.

* **Breteuil** (der Graf Jacob Laurus, Ritter von), französischer Kunstliebhaber des XVIII. Jahrhunderts, etzte einige kleine Blätter nach Berghem u. s. w. *Basan.*

* **Bretez** (Ludwig), zeichnete die Stadt Paris, aus dem Grund perspectivisch aufgeführt (à vue d'oiseau), die 1739. von Claudius Lucas auf 16. Kupferplatten geetzt ist.

Breton ( ), französischer Formschneider, war besonders in marmorirtem Papeir vortreflich; er ist vielleicht der Erfinder, oder wenigstens der Verbesserer dieser Kunst. — Sein Sohn war darinne fortgefahren, und lebte noch zu Paris 1765. *Papillon* I. 536.

— — ( ), Medailleur in Frankreich, arbeitete mit vielen andern an der Histoire metallique de Louis XIV.

* **Bretschneider** (Joh. Michel), Maler von Aussig, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Prag. — Andreas Bretschneider, Kupferstecher, arbeitete zu Leipzig um 1610. Christ S. 74. führt sein Zeichen an.

Breuck (Jacob van), Bildhauer und Baumeister von Mons in Henegäu, arbeitete in Diensten der Königin Maria von Ungarn, damals Gubernatorin in den Niederlanden. Er verfertigte 1621. ansehnliche Gebäude zu St. Omer, und baute um 1624. ein prächtiges Kloster für die Mönchen von St. Guillain zu Mons. Er war des Johann da Bologna Lehrmeister, welches allein genugsam ist, seinen Namen unsterblich zu machen. Lomazzo nennt ihn Ciaco Bergamengan. *Guicciardini.*

* **Breuer** ( ), deutscher Medailleur, arbeitete um 1660. in Schweden und in Moscau. Lochner V. S. 89. giebt den Stich von einer Schaumünze, die dieser Künstler auf Magnus Gabriel de la Gardie, Kanzler des Königreichs Schweden, verfertigte.

* **Breughel** (Abraham), genannt Rhyngraaf, oder der Neapolitaner, geb. zu Antwerpen 1672. Man vermuthet, sein Vater sey * Ambrosius Breughel, Director der Maleracademie zu Antwerpen 1663. und 1670. Abraham war ein vortreflicher Maler in Blumen, Früchten und Vögeln. Er gieng in Italien, und arbeitete zu Rom und zu Neapel, wo er seine ganze Lebenszeit verblieb. Lucas Giordano hielt so viel auf seine Kunst, daß er mehrere seiner historischen Gemälde durch ihn mit Blumen und Früchten auszieren ließ. Sein Tod, welcher durch den Banquerott eines Kaufmanns, dem er all sein Vermögen anvertraut hatte, befordert wurde, erfolgte um 1690. Er hinterließ drey mannbare Kinder, woraus sich erscheint, Descamps habe Abrahams Geburtsjahr ganz unrecht angesetzt, oder Domenici habe sich in seinem Sterbejahr geirret; der Fehler aber ist glaublicher auf des erstern Seite. — Caspar Breughel, Abrahams Sohn und Schüler, arbeitete in gleicher Kunst. *Domenici* III. 297.

* — — (Franz Hieronymus), niederländischer Kupferstecher, ist durch einige Seestücke bekannt. Er ward um 1665. zu Breughel, einem Dorfe nahe bey Breda, geboren. *Gandellini.*

* — — (Johann), genannt van Vlours, d. i. Sammet-Breughel, Maler von Brüssel, verlor seinen Vater Peter früh, und ward bey seiner Großmutter, Maria Bessemer, Peter Koeks Wittwe, erzogen; diese unterwies ihn in Wasserfarben, worauf er zu Peter Goekind in die Lehre kam. Johann malte Blumen, Früchte und Landschaften, mit welchen er die Gemälde Rubens, van Balen's und Rottenhammers ausstaffirte. Er malte mit gleich gutem Erfolge Figuren in die Landschaften und Perspective Mompers, Steenwyks u. s. f. Eines seiner schönsten Stücke ist das Paradies, in welches Rubens die Figuren gab. Die Landschaft ist in Bäumen, Gewächsen und Thieren unvergleichlich. Dieses berühmte Bild, welches 2′ 5″ hoch, und 3′ 8″ breit ist, ward 1766. auf einer Gant um 7350. holländische Gulden verkauft. Cochin giebt I. 47. eine umständliche Beschreibung von den vier Elementen dieses Meisters, die in der Ambrosianischen Büchersammlung zu Mailand gezeigt, und wegen ihrer vortreflichen Ausarbeitung aller Bewunderung würdig sind. Man giebt vor, Breughel habe über dieser Arbeit sein Gesicht verloren. Weil er im Winter Kleider von Sammet trug, bekam er obigen Beynamen. Er st. 1642 53. J. alt zu Antwerpen, und ward in der Kirche St. Jacob begraben, wo sein von Vandyk gemaltes Bildniß ihm zum Grabmal dient. Man zählt auf 130. Blätter die nach ihm gestochen sind. *Descamps* I. 376.

— — (Joh. Baptist) Abrahams Bruder, malte, wie dieser, Früchte und Blumen mit einer vortreflichen Manier. Er arbeitete um 1700. zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Beynamen Meleager bekam. *Van Gool* II. 464.

* — — (Peter), eines Bauern Sohn von Breughel, einem Dorfe in der Gegend Breda, lernte bey Peter Koeck, dessen Tochter er nachher heirathete. Er zeichnete auf seinen Reisen die schönsten Aussich-

ten, besonders auf den Alpen. Nach seiner Rückkunft wählte er Antwerpen zu seinem Wohnplatz, und ward 1551. in die dasige Academie aufgenommen. Um seine Gemälde, die meistens in Kirchweihen, Bauernhochzeiten u. s. f. bestanden, desto natürlicher abzubilden, verkleidete er sich öfters, und wohnte dergleichen Anlässen bey. Außer Teniers kam ihm hierin Keiner bey. Seine Zusammensetzungen sind sehr verständig, seine Zeichnungen richtig, die Kleider ausgesucht, die Köpfe und Hände geistreich. Die Handlungen, Tänze und Gebehrden hat er sehr wohl ausgedrückt. Nach seiner Heyrath begab er sich nach Brüssel, wo man sein und seiner Ehefrau Grabmal in der Kirche N. D. de la Chapelle sieht. Man hat nach ihm Sinnbilder von ganz besonderer Erfindung in Kupfer gebracht. Hondius, Vorstermann, Galle und einige andere Kupferstecher haben Vieles nach ihm und seinem Sohn Johann gearbeitet. Sie selbst haben Landschaften und Grotesken geetzt. *Descamps* I. 101.

* **Breughel** (Peter), Peters Sohn, lernte bey Egidius Coninxloo. Er malte Feuersbrünste, Belagerungen und Teufelserscheinungen; daher man ihn den Höllen-Breughel nannte. Der Großherzog zu Florenz hat die Geschichte des Orpheus und den Traum des H. Antonius von ihm. *d'Argensville.*

Breviglieri (Johann), Geschichtsmaler in Bologna, von dessen Arbeit man in der dasigen Kirche Putte di St. Croce, Madonna delle Grazie und Fatte ben Fratelli findet. *Ascoso.*

* **Breul** (Franz oder Johann de), ein in der Malerey wohl erfahrener Jesuit, von welchem man: Perspectivam practicam, und: Artem universalem Fortificationum hat. Er starb zu Paris 1670. 50 J. alt. *Alegambe.*

* — — (Ludwig und Toutsaint du) französische Maler. Der erstere arbeitete um 1580. unter des Franz Freminet Aufsicht in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau. Toutsaint, Freminets Schüler, übernahm, nach des Primaticcio Absterben, mit Jacob Bunel die vornehmste Malerarbeit in den königl. Pallästen. Er malte zu Fontainebleau in einem Zimmer, die Stube genannt, 14. Abtheilungen auf frischen Kalk, und mit Bunel die kleine Gallerie des Louvre, die 1660. in Feuer aufgieng. Er st. 1602. P. Fatoure und sein Schüler Gabriel le Jeune haben einige Blätter nach ihm gestochen. *de Piles* p. 449.

Brevio (Dionysius), Geschichtsmaler zu Verona, lebte um 1562. *Pozzo* Addit. p. 5.

Breun (Nicolaus de). S. **Bruyn.**

* **Breydel** (Carl), genannt der Cavalier, Maler von Antwerpen; lernte bey dem ältern Rysbraek. Er gedachte eine Reise nach Rom zu thun; allein er hielt sich zu lange in etlichen Städten in Deutschland auf, und nachdem er zwey Jahre zu Cassel bey seinem Bruder zugebracht hatte, gieng er gen Amsterdam. Seine Gemälde bestanden in mit Schiffen beladenen, reichlich mit artigen Figuren und Thieren besetzten Rheinaussichten, Feldschlachten, Angriffen, Belagerungen, Feldlagern u. s. f. Anfänglich ahmte er den Johann Griffier, hernach den Sammet-Breughel, und endlich Vandermeulen nach. Man bemerkt in allen seinen Bildern große Lebhaftigkeit des Geistes; seine Pinselstriche sind fest und reinlich; wenn er die Natur mehr zu Rathe gezogen hätte, würden seine Werke unschätzbar seyn. Einige derselben riechen, wie man zu reden pflegt, nach der Palette; andre aber haben eine gute Haltung. Er veränderte öfters seinen Aufenthalt, und setzte sich endlich zu Gent, wo er 1744. 67 Jahr alt starb. Vanloo, le Bas u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Bruder Franz lernte vielleicht bey dem gleichen Rysbraek. Er malte in seiner Jugend Bildnisse mit so ungemeinem Erfolg, daß er als Hofmaler nach Cassel berufen wurde. Später versuchte er es mit Gesellschaftsstücken, Freudenfesten, Tänzen u. s. f. welche die Neubegierde der Liebhaber reitzen. Er malte viele derselben mit guter Zusammensetzung und schönem Colorit. Gleich seinem Bruder veränderte er oft seinen Wohnplatz; er war um 1724. in England. Endlich begab er sich in seine Geburtsstadt zurück, und starb daselbst 1750. 71. J. alt. *Descamps* IV. 190. u. 206.

Breyer (Friedrich). S. den Art. J. D. Stenglin.

Briague (Claudius), verderbter Name von Clemens **Birago.**

Brianceus (Toreumus), ist der anagrammatische Name, dessen sich Theodor de **Bry** zuweilen in seinen Blättern bediente.

* **Briard** ( ), Geschichtsmaler und Mitglied der königlichen Academie zu Paris; lebte um 1760. *Formey.*

Briaris. S. **Bryaris.**

* **Bricart.** S. **Brissart.**

Bricci (Franz). S. **Brizzi.**

* **Brida** (Mattheus), Maler zu Verona, geb. um 1698. lernte bey J. Anton Simbenati und Anton Balestra. *Pozzo* Addit. p. 36.

* **Bridant** ( ), Bildhauer zu Paris um 1765. war Mitglied der königl. Academie. Er arbeitete die Statüen St. Carolus und St. Gregorius, die für zwey Capellen der Kirche St. Rochus bestimmt waren, und Challes bey seinem Absterben unausgemacht hinterlassen hatte, vollends aus. Der König von Preußen ließ durch ihn das Grabmal des berühmten Marquis d'Argens verfertigen. Es stellt die Unsterblichkeit vor, die den Medaillon dieses großen Mannes auf ihren Altar stellt, und einen Vorhang, der diesen Altar zu decken schien, wegrückt. Die Attribute sind mit guter Auswahl angebracht, und das ganze Werk ist voll Geschmack. Es ward zu Aix in Provence, dem Geburtsort des M. d'Argens, aufgerichtet.

* **Brie** (G. F. L. de), Schüler von Bernhard Picart. Man findet von ihm in den Kabinetten der Liebhaber historische Zeichnungen.

— — (Johann de), Maler zu Paris; arbeitete um 1580. neben andern Künstlern unter der Anführung des Ambrosius du Bois in den königl. Pallästen. *Felibien* III. 127.

Briemberg. S. **Breenberg.**

Brietes, antiker Schmelzmaler, des Pausias Vater und Lehrmeister; wird von Plinius L. XXXV. C. 11. angeführt.

Brigajo (Alexander); ein geschickter Künstler in eingelegter Arbeit von Holz, von welchem man das Chor der Kirche St. Maria della Carita in Venedig geziert findet. *Sansovino* p. 186. b.

Brignole (Baptista), ein in der Malerey wohl erfahrner Künstler zu Genua, lernte bey Lazarus und Pantaleon Calvi. Man sieht viele Proben seiner Geschicklichkeit in seinem Vaterlande, wo er um die Mitte des XVI. Jahrhunderts blühete. *Soprani* p. 76.

* **Brill** (Matthäus und Paul), Gebrüder von Antwerpen. Matthäus gieng frühzeitig gen Rom, wo er in dem päbstlichen Pallaste des Vaticans in Gallerien und Sälen schöne Landschaften auf frischen Kalk malte. Er starb in dieser Hauptstadt 1584. 38. Jahre alt. Paul lernte bey Daniel Wortelmans, der, ungeachtet seiner eignen mittelmäßigen Kunst, diesen Schüler wohl unterrichtete. Er that eine Reise zu seinem Bruder gen Rom, und genoß seiner Unterweisung, übertraf ihn aber nachher in seiner Kunst, und übernahm nach seinem frühzeitigen Absterben alle Arbeit. Paul malte in dem päbstlichen Sommersaale sechs Landschaften, in welchen er die vornehmsten Klöster des Kirchenstaats mit wohlgewählten und angenehmen Aussichten abbildete. Sein vornehmstes Werk ist in dem neuern päbstlichen Saale auf frischen Mörtel gemalt, und

stellt in einem Raume von 68.' die Geschichte von St. Clemens Märtyrtode vor. Er starb zu Rom 1626. 70. Jahre alt. Paul hat selbst vier Landschaften geetzt. Die Sadeler, W. Nieuland und einige Andere haben Vieles nach ihm gestochen. *Descamps* I. 208.

Brillon ( ), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrh. lieferte einige Blätter nach Wateau u. s. w. *Basan* Suppl.

Brina (Johann del), Maler; arbeitete um 1565. zu Florenz in dem großherzogl. Pallaste unter der Aufsicht des Michel di Ridolfo Ghirlandajo. *Lettere su la Pittura*. I. 141.

— — (Joseph), Maler zu Brescia, verfertigte die zwey Seitenstücke des hohen Altars in der dasigen Coelestinerkirche St. Desiderius, welche die Geschichten der Beschützer dieses Ordens vorstellen. *Averoldo*.

Brinckmann (Philipp Hieronymus), Maler von Speyer, lernte bey Johan Georg Dathan. Er malte vornehmlich Landschaften, zuweilen aber auch Bildnisse und Geschichten, in welchen er P. Rembrand, in Landschaften aber C. H. Brand nachahmte. Brinckmann wußte seine Compositionen sehr angenehm abzuändern, und beblätterte seine Bäume mit vielem Verstande, besonders nachdem er die dunkle Manier (mit welcher die Landschaftsmaler gemeiniglich anfangen zu arbeiten) verließ. Er war churfürstl. Hofmaler, Kammerrath und Oberaufseher des Bildersaals zu Mannheim. Dieser Künstler that eine Reise in die Schweiz, um daselbst die schönen Aussichten, welche den bergigten Ländern eigen sind, nach der Natur zu zeichnen. Um 1760. gieng er nach Paris, und starb gleich darauf 1761. 52. J. alt zu Mannheim. Er etzte einige Stücke von seinen Erfindungen. Die Kupferstecher C. Michel, Boydell, Elliot, Woolet u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Hagedorn* p. 251.

Brini (Franz), Maler zu Florenz, lebte um 1450. Er wird von Vasari in des Gherardo Lebensbeschreibung angeführt.

Briosco (Andreas Riccio d. i. Crispus), ein vortrefflicher Bildhauer, Gießer und Baumeister zu Padua. Man sieht von seiner Arbeit die Statüen Adam und Eva in dem Hofe des herzoglichen Pallastes zu Venedig; einen sehr schönen Leuchter von Erz in dem Chor der Kirche St. Antonius zu Padua, und ebendaselbst zwey Basreliefs von Erz, welche die Geschichte der Judith und die nach Jerusalem abgeführte Bundeslade abbilden. Die Kirche St. Justina zu Padua, eine der prächtigsten in ganz Italien, ist von seiner Baukunst. Giulianelli zählt ihn p. 155. unter die Edelsteinschneider. C. Domenico hat 1598. nach seinen Zeichnungen Friesen und Laubwerk gestochen. Er st. 1532. 72. J. alt. Des obbemeldeten Leuchters wird in einer auf diesen Künstler verfertigten Schaumünze Erwähnung gethan. *Scardeonius*.

* **Briot** (Isaac, Maria, und Niclaus), Kupferstecher von Mons in Hennegau, arbeiteten nach Raphael u. s. f. Einer von ihnen hat um das Ende des XVII. Jahrhunderts nach St. Igny eine Sammlung von Kleidertrachten auf 15. Blättern gestochen. Man hat auch von ihm eine Auslegung des Heil. Unser Vater auf zwey großen Blättern mit vielen Figuren, die er zu Paris ans Licht stellte. *Gandellini*.

* — — (Niklaus), General-Münzgravierer in Frankreich, erfand um 1617. die Anwage (Balancier), die Presse, die Scheere (Coupoir) und die Plattenwalze (Laminoir), wodurch er, zufolge seines Memorials, den bisherigen Verfalschungen, Ungleichheiten, Beschneid- und Schwächungen der Münzen vorzubeugen suchte. Er trug diese Maschinen der königl. Münze zu Paris an; allein die Münzkammer machte ein Gegenmemorial, worüber selbige von dem Staatsrath abgekennt wurden; daher Briot seine Erfindung nach England brachte, wo sie ohne Hinderniß angenommen wurde. Diese Maschinen sind in Frankreich 1645. am Platze des Hammers eingeführt worden. S. den Art. Joh. Varin. *Vigneuil de Marville* II. 72.

* **Briseux** (Carl Anton), französischer Baumeister, arbeitete zu Paris, und st. dort 1754. Er baute das Haus des Fermier General von Augny, im dem Quartiere von Monmartre. Man hat von ihm: Die Kunst, Landhäuser zu bauen, und bequem einzurichten (1747. u. 1752.), ferner eine Abhandlung von dem wesentlich Schönen in der Baukunst geschrieben. *Almanach des Beaux-Arts*.

Brisighella (Carl). S. Eismann.

* **Brissart** (Peter), französischer Kupferstecher um das Ende des XVII. Jahrh.; arbeitete nach J. B. Santerre; dann an den Aussichten der königl. Palläste u. s. f. *Basan*.

* **Brisseau**. S. den Art. Brecheisen.

Britanni (Joh. Baptist). S. Bertano.

Briteus. S. Burhyreus.

Brixiensis, oder **Brixius**, Beynamen des Vincenz Foppa, und Prosper Scavezzi.

Brize (Cornelius), ein Holländer, malte Basreliefs, Harnische, Sturmhauben u. d. d. leblose Gegenstände. Man sieht von ihm ein Gemälde in der Schatzkammer des Rathhauses zu Amsterdam, in welchem Briefe, Schriften, Bücher u. s. f. abgebildet sind. Der Dichter Vondel lobt dieses Stück. Brize lebte um 1670. *Weyermann* II. 358.

Brizio (Dominicus del), Beyname von D. d'Ambrogio.

* — — (Franz), Maler zu Bologna, lernte bey Bartholome Passerotti und Ludwig Carracci. Er lernte aus sich selbst die Perspectiv mit so glücklichem Erfolge, daß er nicht allein diese Kunst öffentlich lehrte, sondern auch verschiedene Gemälde seiner Lehrmeister damit zierte. Im Zeichnen mit der Feder war er so wohl geübt, daß Augustin Carracci sich seiner Arbeit im Kupferstechen bediente. Brizio etzte dann selbst nach Augustin und Ludwig Carracci, A. Allegri, Parmesan, G. Reni und Andern. Er malte mit einem lieblichen Colorit, prächtiger Architektur, schönen Compositionen, zierlichen Gewändern und angenehmen Landschaften. Dieser geschickte Künstler st. 1623. 49. J. alt. — Seinen Sohn Philipp nahm Guido Reni nach des Vaters Absterben zu sich, unterwies ihn sehr liebreich in der Kunst, die dieser hurtig und fertig begriff; und als er Meister worden, verschaffte ihm jener durch seine Empfehlungen viele Arbeit. *Malvasia* I. 535.

— — (Plantilla), Baumeisterin zu Rom, machte die Zeichnung für die Capelle St. Benedictus in der den Franzosen zuständigen Kirche St. Ludwig, welche von mittelmäßiger Kunst ist. Sie baute auch den kleinen Pallast dieser Nation außer der Porte St. Pancratius. Dann sieht man in gemeldter St. Ludwigskirche ein Gemälde von ihrer Arbeit. — Ihr Bruder Basilius baute mit Plautilla das Lusthaus Giraldi in den Gegenden von Rom, welches die Gestalt eines Kriegsschiffes hat. Sie lebten um 1650. *Titi*.

Brizzi (Johann), ein Mailänder, malte eine Tafel für die Kirche Fate ben Fratelli zu Bologna. *Ascoso*. — * **Seraphim Brizzi**, Maler zu Bologna, brachte ganzer 14. Jahre bey einem schlechten Lehrmeister unnütz zu; hernach studirte er für sich selbst in den Büchern des Vignola, Paradosso, Pozzi und Bibiena. Er malte Perspective in Oel- und Wasserfarben, die wegen ihrer Vortreflichkeit in fremde Länder versendet wurden. Seraphim st. 1737. 53. Jahre alt. *Acad. Clem.* II. 294.

Brobener. S. Probener.

Brochi (Nielaus), Musivarbeiter, verbesserte um 1713. die an der Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto befindliche alte Stücke mit Philipp Cocchi. *Furietti* C. VI.

* **Broebes** (Joh. Baptist) von Paris, Schüler des bekannten J. Marot, trat als Ingenieurshauptmann in preußische Dienste. Da aber seine Neigung mehr auf die bürgerliche Baukunst gieng, ward er Baumeister und Lehrer der Architectur bey der königl. Academie zu Berlin. Er etzte auch, wie sein Lehrmeister, in Kupfer, und gab 1733. eine Sammlung unter dem Titel: Vues de Palais et Maisons de plaisance de S. M. le Roi de Prusse. Man bezüchtigt aber dieses Werk einer stolzen Einbildung und Neid, indem er öfters die Risse nach seinen eigenen Einfällen abänderte und den Text mit kleinen, sehr anzüglichen und dem Ruhme der Baumeister nachtheiligen Anmerkungen, besonders gegen Schlütern, untermischte. Broebes ward um 1720. nach Barby berufen, wo er einige Jahre hernach starb. Nachrichten von Künstlern I. 20.

* **Broecke** (Crispin van den), Maler zu Antwerpen, lernte bey Franz Floris. Er hatte ein vortrefliches Genie, welches er nicht allein auf die Malerey einschränkte; er war auch ein großer Baumeister. In seinen Gemälden suchte er überall nackte Bilder anzubringen, die er im Großen sehr wohl zeichnete und malte. Er lebte um 1560. und setzte sich in Holland, wo er auch gestorben ist. J. Müller, J. van Geyn, J. H. Wierx u. s. w. haben nach ihm gestochen. Seine eigenen Stiche und Holzschnitte, die er mit Crispean bezeichnete, sind um 1570. gedruckt. — * Seine Tochter Barbara hat auch in Kupfer gestochen. *Descamps* I. 142.

— — (Elias van den), Maler von Antwerpen, lernte bey Ernest Stuvens oder Abraham Mignon. Er studirte nach der Natur, und malte Blumen, Kräuter, Schlangen u. s. w. Man findet zwar in seinen Bildern geistreiche Pinselzüge und eine freye Behandlung, aber er wußte nicht allemal seinen Blumen ihre gehörige Leichtigkeit und Durchsichtigkeit zu geben. Er arbeitete zu Amsterdam, und starb daselbst 1711. *Weyermann* III. 211.

* **Broedeler** (J.), holländischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm verschiedene in Schwarzkunst gearbeitete Blätter; unter andern Cephalus und Procris nach G. Hoet. Das Gegenbild davon ist Venus und Adonis, welches Johann Verkolje nach seiner eigenen Erfindung in gleicher Manier geliefert hat. *Basan*.

Broers (J.), malte brabandische Bauernmärkte, in welchen man gute natürliche Stellungen und Kleidungen, schöne Parthien, mit vielem Verstand angebrachte Landschaften, und eine gute Haltung bemerkt. *Weyermann* II. 383. Er wird auch in Beschreibung der fürstl. Lichtensteinischen Galerie angeführt.

Brogi (Bernhardin), Bildhauer, verfertigte mit Franz Nuvolone eines von den sieben großen metallenen Basreliefs, welche in der Jesuiterkirche al Giesu zu Rom das Leben des H. Ignatius vorstellen. *Titi*.

* **Brompron** (R.), englischer Bildnißmaler, war 1771 Mitglied der königl. Academie zu London. J. Saunders hat nach ihm gestochen. N. Bibl. schöner Wissensch. XIV. 59.

* **Bronkhorst** (Johann van), geb. zu Utrecht 1603, lernte bey Johann Verburg. Er arbeitete zu Arras bey Peter Matthieu, einem berühmten Glasmaler, und zu Paris bey Chamus. Als er mit Cornelius Poelemburg bekannt wurde, verließ er das Glasmalen, und fieng an in Oel zu malen, worin er es ohne besondere Anleitung so weit brachte, daß seine Werke sehr gesucht wurden. Seine Glasbilder sind vortreflich, besonders die in der neuen Kirche zu Amsterdam. Er hat auch einige artige kleine Blätter nach C. Poelemburg gestochen. Prenner hat nach ihm für die sogenannte kaiserl. Galerie gearbeitet. Er hat viele Aehnlichkeit mit J. Bockhorst. *Descamps* II. 72. — Ein anderer Johann Bronckhorst, von Leyden gebürtig, malte ohne einige Unterweisung Vögel in Wasserfarben; dabey trieb er die Pastetenbeckerey als sein eigentliches Handwerk. Er arbeitete zu Hoorn, und starb daselbst 1726. 78. J alt. Dieser Künstler wird von Kennern unter die beßten Wasserfarbenmaler gezählt; er malte alle bekannten Vögel mit besonderer Aehnlichkeit nach der Natur. Die Feinheit seines Pinsels stellt das Leichte und Glänzende des Gefieders wunderbar schön vor. Der niederlandische Dichter, Johann von Vollenhove, beehrte seine Kunst mit Versen. *Weyermann* III. 94.

Bronkhorst (Peter van), Maler von Delft, stellte in seinen Werken Perspective der Kirchen und Tempel von außen und innen vor. Ohnehin sehr wohl ausgearbeitet, machte er sie doch durch Figuren noch angenehmer und belebter. Auf dem Rathhause zu Delft sieht man das Urtheil Salomons von seiner Hand. Allein seine Bilder sind sehr fleißig, die Architectur regelmäßig, die Figuren von guten Stellungen und schönem Colorit. Er st. 1661. 73. J. alt. *Descamps* I. 373.

Bronza (Stephan). S. den Art. Angelus Roncaro.

Bronzi (de); Beyname von Simon da Colle.

* **Bronzino** (Angelus), Maler zu Florenz, lernte bey Jacob da Pontormo, der ihn als seinen eigenen Sohn liebte. Er malte viele Cartons zu den großherzogl. Tapezereyen, und die Bildnisse aller berühmten Personen aus dem Hause Medicis. Seine Bilder wurden in Frankreich u. a. w. hingesandt; seine Manier ist lieblich, und besonders in Bildnissen von vortreflichem Colorit; sie sind mit unglaublichem Fleiße und so wohl ausgearbeitet, daß man nichts Mehreres wünschen kann; auch seine Zeichnungen in Kreide sind sehr fein, und in den Umrissen unverbesserlich. Die Altartafel in der Kapelle Gaddi, der Kirche St. Maria novella, ist sein letztes, und beynahe sein schönstes Gemald. Bronzino blühete um 1550, starb 69. J. alt, und ward in der Kirche St. Christoph begraben. Alexander Allori, sein Neffe und Schüler, hielt ihm eine Lobrede in der Maleracademie zu Florenz. Man hat sechs große Blätter nach ihm von L. Vorstermans, H. Cock, L. Suavius, Ph. Thomassin und J. B. Cavalleriis verfertigt. *Bottari* III. 468.

— — Beyname des Alexander Allori.

* **Brookes** (P.), ein Engländer, zeichnete einige Aussichten seines Vaterlandes, die von P. Benazech, J. Fougeron u. s. w. gestochen sind.

* **Brooking** (   ), englischer Seemaler, blühete um 1750. R. B. Godfrey, Ravenet, Th. Boydell, le Comte, Brydel u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

* **Brosse** (Jacob de la), berühmter Baumeister in Frankreich, blühete unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis um 1610. Er gab die Risse zu dem Pallaste Luxemburg, zu der Wasserleitung von Arcueil, zu dem prächtigen Portale der Kirche St Gervais, Alles zu Paris, und zu der protestantischen Kirche zu Charenton. J Marot, M. l'Asne u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Es ist auch ein Salomon de la Brosse als Baumeister durch Blätter bekannt. *l'Advocat*.

* **Broßhammer** (Johann), Kupferstecher und Formschneider von Fulda, wurde durch ein großes Kruzifix, welches er 1542. verfertigte, berühmt. Man findet in demselben eine besondere und sehr schöne Manier im Zeichnen. Noch kennt man von ihm einen Laocoon 1538, einen Marcus Curtius in einer kleinen Rundung 1540, einen Salomon, der die Gözen anbetet 1543. u. a. m. Seine bekannten Werke werden auf 25. Blätter geschätzt. Sandrart I. 205.

* **Brostolon** oder **Brustolon** (Joh. Baptist), arbeitete mit den Schülern von Joseph

Wagner zu Venedig an einem Unternehmen dieses Kupferstechers, welcher die geetzten Platten des Valentin le Febre nach den Werken Titians, P. Veronese rc. mit dem Grabstichel ausarbeiten ließ. Wagner gab dieses Werk 1749. Brostolon hat auch nach B. Bellotti gestochen. *Idée générale* p. 92.

Broteas, antiker Bildhauer von Magnesia, wird von Pausanias I. 3. angeführt.

Broutel (Anton). S. den Art. von Robert du Val.

* **Brouwer** (Adrian), Maler von Harlem (de Piles sagt von Oudenaerde) lernte bey Franz Hals. Er kam mit kleinen Geschichten und Bauerngesellschaften in solchen Ruf, daß seine Werke in hohem Preise verkauft wurden, führte aber ein so liederliches Leben, daß er erst 32. J. alt um 1640. in dem Spithale zu Antwerpen starb, und auf dasigem Gottesacker begraben wurde. Rubens aber ließ seinen Leichnam wieder ausgraben, und in der Carmeliterkirche beerdigen, wobey er ihm ein, seinen Kunstverdiensten gemäßes Leichenbegängniß halten ließ. In seinen, obgleich kleinen Gemälden, findet man lebhaften Ausdruck, vortrefliches Colorit, feste und kecke Pinselzüge, und eine schöne Uebereinstimmung aller Theile, welche seine Werke sehr reizend und und beynahe unschätzbar machen. Man sieht verschiedene lächerliche Köpfe nach seinen Zeichnungen in Kupferstichen, von denen einige für seine eigene Arbeit gehalten werden. Tischer, Vorsterman, Bole, haben nach seinen Werken gearbeitet. *Descamps* II. 129.

* — — (Johann), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach G. Honthorst, C. du Sart u. s. f.

Brouwne (Peter), ein Irrländer, malte für die Kirche des spanischen Collegiums zu Bologna das Bildniß des H. Petrus von Arbues. *Ascoso*.

Brown (Johann), englischer Kupferetzer, lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Viele von seinen Blättern wurden durch Woollet mit dem Grabstichel ausgearbeitet. *Basan*. — * Nach Robert Brown haben John Faber und J. M. Ardell einen Salvator Mundi in Schwarzkunst gestochen.

* **Browne** (Alexander), Kupferetzer, Schwarzkunstarbeiter und Kunsthändler zu London, schrieb: Ars pictoria; or an Academie, traeting of Drawing, Painting, Limning and Erching, mit 30. von ihm selbst geetzten Blattern. Dieses Werk ist 1669. zu London in Folio gedruckt. *J. Granger*.

Brozza (Bartholome). S. Bozzati.

Brozzi (Paul), Maler von Bologna, diente den Geschichtsmalern zu Genua, indem er ihre Werke mit Säulen, Perspectiven, Wappenschildern, Medaillons, mit Gold gewürkten Tapezereyen, fingirtem Gypswerk und andern dergleichen Seltenheiten, die das Aug auf eine angenehme Weise täuschen sollen, auszierte. Er lebte um 1540. *Soprani* p. 251.

Brû (Moses Vincenz), Maler von Valence, lernte bey Johann Conchillos. Er war einer von den Künstlern, die zu Auszierung der Kirche St. Johann del Mercado erkiest wurden. Von ihm kennt man den Durchzug der Israeliten im rothen Meere; St. Franciscus de Paula, und die Vorstellung Aller Heiligen. Er st. 1703. 21. J. alt. *Velasco* N°. 219.

* **Bruand** (Liberal), Baumeister zu Paris um 1670. Er setzte den Bau des Klosters der Petits Peres fort, welchen le Muer angefangen hatte, und den hernach Cartaud vollendete. Bruand baute die Kirche des großen Spithals, la Salpetriere genannt, und den prächtigen Soldatenspithal der Invalides. — Sein Sohn war 1699. Mitglied und hernach Professor der königl. Baumeisteracademie, und gab seinen Schülern gelehrte Lectionen; er wird auch nach Mansard für einen der geschicktesten Meister in Profilen gehalten. In 1721. baute er das Hotel von Belle-Isle in der Straße Bourbon zu Paris. *Blondel Architecture Françoise* I. 286.

Bruce (Wilhelm), einer der besten englischen Baumeister, baute 1701. den Pallast Hopeton in Schottland. Die Haupttreppe ist mit einer Kuppel bedeckt; eine Gattung Decke die in England auch in Privathäusern üblich ist. *Monaldini* p. 398.

Bruch; ein verderbter Name von Beich.

Brucula. S. Breughel.

Bruederle (   ), Maler zu München, verfertigte viele gute Bilder von halben Figuren. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart II. 324.

Brudes oder **Brugge** (van). Diesen Beynamen trugen Johann van Eyck, Marc Gerard, Havesse, * David Joriez und Roger van der Wyde.

* **Brugge** (Ans oder Hans). So verbessert Baldinucci die Namen Havesse oder Ausse des Vasari Man meint, dieser Namen bedeute H. Hemmelink.

Bruggen (Heinrich ter). S. Terbrugge.

* — — (Johann van der), geb. zu Brüssel 1649, arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst nach Rembrandt, Mirris, Tenier u. s. f. Er führte zu Paris einen Kunsthandel, in welchem er neben Andern 1698. des R. la Fage. Werk edirte. *Basan*.

— — (Ludwig van der), genannt Hanse, von Paris gebürtig, lernte bey Simon Vouet. Er malte Bildnisse in Miniatur, und arbeitete viel für den Hof. Hanse war Aeltester der königl. Academie, und st. 1658. 43. J. alt. J. Frosne, E. Rousselet u. s. f. arbeiteten nach ihm. *Felibien* IV. 205.

* **Brugges** (Roger van), Schüler des Johan van Eyk, den er nachahmte; er war auch einer von den ersten, die nach Anleitung desselben in Oel arbeiteten. Roger verfertigte große Bilder; seine Manier ist zierlich, die Zeichnung ziemlich richtig, und die Zusammensetzungen geistreich. Er blühete gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts. *Descamps* I. 7. Vielleicht ist dieser und Roger van der Wyde der gleiche, wiewohl C. van Mander sie unterscheidet, da er R. von Brugge S. 203. und R. van der Wyde S. 206. anführt.

Brughel oder **Brugle**. S. Breughel.

* **Brughi** (Joh. Baptist), Philipp Cocchi, Liborius Fattori, Joseph de Conti, Dominicus Gossoni, Joseph Ottaviani, Niclaus Onofri, Bernhard Regolo ein Römer, Heinrich Enuo und Wilhelm Palar, beyde von Lüttich, und Joh Franz Fiano von Lucca, waren alle des Peter Paul Christofani Schüler Sie zierten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, nebst andern öffentlichen Gebäuden, die letzte Kuppel der St. Peterskirche zu Rom mit Musivarbeit, nach den Cartons des Franz Trevisani Von Brughi findet man auch historische Gemälde in Oel in den Kirchen St. Johanns ante Portam latinam und St Angelo in Pescheria. *Furietti*.

Brugieri (Dominicus), Maler zu Lucca, arbeitete für einige Kirchen seiner Geburtsstadt. *V. Marchis*.

Brugnoli (Bernhardin), Baumeister zu Verona, Schüler seines Vaters Ludwig, der diese Kunst bey Michel St. Michele erlernt hatte und um 1560. lebte. Bernhardin baute die Glockenthürme der Dom- und der St. Georgskirche; dann die Kirche Madonna di Campagna und die Kapelle St Georgius zu Verona. *Pozzo* N°. 30.

Brugoli. S. Breughel.

Bruin. S. Brun und Bruyn.

Brükner (Isaac), geschickter Stein- und Wappenschneider, vornehmlich aber guter Mechanicus, von Basel gebürtig, machte sich um 1750.

durch einige Schriften bekannt. Er hielt sich lange Jahre zu Paris auf, und gieng endlich nach Petersburg. Leu.

Brükner ( ), guter Bildhauer und Schüler Weimeyers zu Berlin. Nachrichten von Künstlern I. 22.

Brule (Albert de), niederländischer Bildschnitzler zu Venedig, wo er die Verzierungen der 26. Chorstühle in der Kirche St. Giorgio maggiore um 1580. 25. J. alt verfertigte. Sie stellen das Leben des H. Benedictus vor, und sind mit Perspectiven, Pallästen, Kirchen, Pflanzen und Thieren sehr natürlich und meisterhaft gearbeitet. *Ritratto di Venezia.*

* Brun (Augustin), Maler zu Cölln, war in Geschichten und Bildnissen berühmt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. S. du Paas hat das Bildniß Kaisers Matthias zu Pferde nach ihm gestochen. Christ S. 65. vermuthet, Sandrart habe aus Irrthum den Abraham de Bruyn unter obigem Namen gemeint.

* — — (Carl le), einer der größten französischen Maler, geb. zu Paris 1618. oder 1619, lernte bey Simon Vouet. In seinem Zwölften malte er das Bildniß seines Großvaters, eines Bildhauers, und im Fünfzehnten eine Geschichte des Hercules, die jedermann in Erstaunen setzten. Er übte in Italien seine Talente durch Betrachtung der antiken Statuen, Basreliefs, Kleidungen und Waffen, der besten Gemälde, und in Lesung guter Bücher. Bey seiner Heimkunft erhob ihn der König in den Adelstand, gab ihm den St. Michaelsorden, und ernannte ihn zu seinem ersten Maler und zum Director der Manufactur aux Gobelins. Zu Auszierung des Schlosses zu Versailles gab le Brun die Decke der großen Galerie mit allegorischer Vorstellung der Geschichte Ludwig XIV. Dann die Decke des großen Saals und fünf große historische Bilder von Alexander und Constantin, welche alle von den besten Künstlern in Kupfer gestochen sind. Nebendem sieht man in den Kirchen und Pallasten eine große Anzahl von seinen Gemälden. Er nahm sich vor, die Geschichten unsers Heilandes zu schildern, von welchen er aber nur vier Tafeln ausarbeitete. le Brun starb 1690, und ward in seiner Pfarrkirche St. Nicolas de Chardonet begraben, wo man eine Kapelle mit seiner Mutter Grabmal geziert siehet. Die Meisterstücke dieses geschickten Künstlers geben die Schönheit und Einsicht seines Genie zu erkennen. Niemals machte er Entwürfe, die er nicht vorher gründlich überlegte, und nicht selten zog er hierüber Gelehrte zu Rath. Das Costüm beobachtete er auf das Genaueste; seine Zusammensetzungen sind sinnreich, und seine Ausdrücke lebhaft, doch nicht ausschweifend. Er besaß das Dichterische seiner Kunst vollkommen. Seine Zeichnung ist richtig, seine Stellungen sind wohl gewählt und von gutem Contrast, und die Gesichtszüge angenehm. Immer hatte er die Natur vor Augen und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken. Zwey Abhandlungen, eine von der Physiognomie, und die von den Charaktern der Leidenschaften, die er hinterließ, beweisen die Ueberlegungen, die er über diese Materien gemacht hatte; vielleicht setzte er hierüber nur zu genau bestimmte Grundregeln, die öfters zu einer allzugroßen Gleichförmigkeit verleiteten. le Brun war in allen Gattungen der Malerey geschickt, ausgenommen in Landschaften. Sein Pinsel ist leicht und fließend. Es wäre zu wünschen, daß er sich einige Zeit zu Venedig aufgehalten hätte; denn er würde dort außer Zweifel aus den Werken Titians und Paul Veronese ein bunteres und kräftigeres Colorit angenommen haben. Dieser große Mann hatte nur noch einen Schritt zu thun, um zur Vollkommenheit zu gelangen. Er hat drey Blätter in Kupfer geetzt. Sein Werk, welches meistens von den größten Meistern seines Zeitalters in Kupfer gestochen wurde, wird auf mehr als 500. Blätter geschätzt. *d'Argensville.*

* — — (Gabriel le), Carls Bruder, Kupferstecher, beneidete dessen Glück so sehr, daß er, nach dem allgemeinen Gerüchte, ihm zum dritten Male mit Gift nach dem Leben gestellt. Er radirte nach Carls Zeichnungen die Bilder der Apostel und einige andere Blätter; arbeitete ferner nach L. Testelin, Rocret, Beaubrun u. s. f. Füßli II. 160.

* Brun (le), französischer Bildhauer, arbeitete um 1765. zu Rom, wo er für die Kirche St. Carlo al Corso ein großes Bild der Judith ausstellte. *Voyage d'un François en Italie* V. 270.

— — (le), französischer Formschneider, stellte auf acht Blättern alle Instrumente die zur Malerey, Bau- und Bildhauerkunst gebraucht werden, vor. Man findet sie in Pernety's Dictionaire portatif de Peinture 8°. (Paris 757.)

* — — S. Contat.

* Bruneleschi (Philipp), geboren zu Florenz 1377, lernte anfänglich die Goldschmiedskunst, verfertigte auch gute und richtige Uhrwerke. Bald darauf ließ er sich durch seinen Freund Donatello in der Sculptur unterweisen, worin er in kurzer Zeit so weit gelangte, daß er mit seinem Lehrmeister und andern Bildhauern um den Vorzug arbeiten konnte. Endlich legte er sich auch auf die Baukunst, die er zu Rom mit ungemeinem Fleiß nach den Antiken studirte, und dieselbe nicht nur von dem bis zu seinen Zeiten herrschenden gothischen Geschmacke reinigte, sondern auch zu einer solchen Vollkommenheit brachte, daß seine Werke noch heut zu Tage die Bewunderung der größten Kenner verdienen. Unter diesen bemerkt man vorzüglich die Kupel der Kirche St. Maria del Fiore. Als man diese zu erbauen vorhatte, wurden, seinem Vorschlag zufolge, die berühmtesten Baumeister aus ganz Europa nach Florenz berufen, und zu Rathe gezogen. Des Bruneleschi Rath ward anfänglich verlacht und als unmöglich verworfen, indem er sich anheischig machte, dieses sehr große achteckigte Gebäude ohne Armatur zu wölben; da er aber nach dem Verlangen der Aufseher die Probe an einer Kapelle machte, ward ihm nach vielen überstiegenen Schwierigkeiten dieser Bau, doch mit Zuzug des Lorenz Ghiberti (eines zwar vortreflichen Bildhauers, der aber für die Baukunst nicht die erforderlichen Talente besaß) anvertraut. Bruneleschi aber wußte sich diesen unnöthigen Gehilfen mit List von dem Halse zu schaffen, und führte dann den Bau mit solcher Geschicklichkeit aus, daß er außer der Kuppel an der St. Peterskirche, die aber mehr als hundert Jahre hernach erbaut wurde, für das berühmteste Werk der neuern Baukunst gehalten wird. Dieses Gebäud ist 150. Klafter hoch, ungerechnet des Thürmchens welches darauf stehet, und auf 56. Klafter gerechnet wird. Man besteigt es auf einer Treppe von 520. Stafeln. Ein mehr erleuchtetes Zeitalter als des Bruneleschi war, würde sich durch dieses Werk berühmt gemacht haben. Dieser vortrefliche Künstler st. 1444. Man hat nach ihm das Bildniß des H. Carls Borromäus gestochen. *Vasari* II. 301.

* Brunelli (Gabriel), Bildhauer zu Bologna, lernte bey Alexander Algardi. Er verfertigte Statüen, Basreliefs, Grabmäler, Bäder und öffentliche Brunnen für die Städte Padua, Ravenna, Verona, Bologna, Neapel, Mantua und Modena, die er mit riesenförmigen, wohlgebildeten und fleißig ausgearbeiteten Bildern zierte. Zufolge eines eigenhändigen Verzeichnisses zählt man 44. dieser Stücke von seiner Arbeit. Man sieht unter andern an dem Geländer der Kirche St. Anastasia zu Verona einige Bilder von ihm. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

— — (Johann), Maler zu Verona, ward besonders durch Kopiren guter Gemälde berühmt, von welchen er die Werke des Paul Veronese vorzüglich wohl nachahmte. Er arbeitete um 1715. zu Crema. *Pozzo* N°. 108.

* Brunetti (Cajetan) und sein Sohn, Maler aus der Lombardie, arbeiteten um 1730. zu Paris, und malten in der Kapelle der Fündelkinder die

Architectur und die Verzierungen, so wie Carl Natoire die Figuren. Die Brunetti verfertigten auch gleiche Arbeit an den Treppen des Lustschlosses Belleoue und des Hotel von Soubise, wo die Figuren, Säulen, Masken und andere Zierathen in Oelfarben so künstlich gemalt sind, daß das Aug dadurch getäuscht wird, da man sie für Basreliefs ansieht. C. Fessard hat gemeldte Kapelle auf 16. Blätter gestochen. *Brice.*

Brunetti (Franz), Bildhauer zu Rom, verfertigte einige Arbeit in der Kirche St. Maria de Porta paradisi und an dem Portico der St. Peterskirche. S. den Art. Ant. Alignini. *Titi.*

— — (Horaz). S. Bruni.

— — (Sebastian), Maler zu Bologna, lernte bey Lucius Massari und Guido Reni. Er machte sich durch genaue Nachahmung der Handrisse großer Meister berühmt. Man sieht von seinen öffentlichen Gemälden, die er aber blos zu seinem Zeitvertriebe verfertigte, in den Kirchen St. Maria maggiore, St. Giuseppe und St. Margaretha. Er lebte um 1650. *Malvasia* I. 561.

Bruni (Bruno), malte in der Kirche St. Jeremias zu Venedig ein Altarblatt, worauf die HH. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. *Bassaglia.*

— — (Dominicus), Maler zu Brescia, lernte bey Thomas Sandrini. Von seiner Geschicklichkeit in Verzierungen, Perspectiven, Säulenwerken u. s. f. findet man schöne Proben in dem Chore der Karmeliterkirche zu Brescia. Er malte dieses Werk 1634. und st. 1566. *Averoldo.*

* — — (Franz), etzte viele Blätter; neben andern eine große Himmelfahrt Mariä, nach G. Reni. *Basan.*

* — — oder eher **Brunetti** (Horaz), Kupferstecher und Formschneider von Siena, arbeitete nach A. Lillio, R. Manetti, Fr. Rustichino, A. Tempesta, R. Vanni, A. Petrazzi u. s. f. *le Comte* III. 254. S. auch den Art. P. Brea.

— — (Virgil). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

* **Brunn** (Franz und Isaac), Kupferstecher von Strasburg; der erste verfertigte um 1620. viele Bildnisse von der kaiserl. Familie u. s. w. Christ führt S. 178. und 250. ihre Zeichen an. Von Isaac kennt man Goldschmieds- und Musivarbeiten. *Gandellini.*

Brunner; dieses soll der eigentliche Familienname des Perspectivmalers P. Andreas Pozzo seyn.

— — (Martin), Stahlschneider von Nürnberg, lernte bey Jacob Wolrab Er besuchte darauf einige vornehme Städte in Deutschland, wo er seine Kunst fleißig übte, so daß er bey seiner Heimkunft den Ruhm eines geschickten Mannes erlangte. Er st. 1725. 66. J. alt. Doppelmayr S. 280.

Bruno. S. Giovanni.

— — (Julius), Maler aus Piemont, lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und Joh. Baptist Paggi. Er zeichnete zwar sehr wohl; da er aber zu Ausarbeitung seiner Werke keine Geduld und Geschicklichkeit besaß, versuchte er es, kleine Tafeln mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiener Macchia nennen, zu arbeiten, und hatte das Glück, daß diese Arbeit den Kunstverständigen gefiel. Als 1625. der Krieg zwischen Savoyen und der Republik ausbrach, ward er gezwungen sich von Genua weg in sein Vaterland zurück zu begeben, wo er auch starb. — Sein Bruder Joh. Baptist arbeitete in gleichem Geschmacke. *Soprani* p. 319.

— — (Sylvester). S. Norvillo.

Brunsino. S. Bronzino.

Brusaferro (Hieronymus), Maler zu Venedig, folgte in seiner Jugend dem Geschmacke seines Lehrmeisters Niclaus Bambini. Er arbeitete mit wunderbarer Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemälden Kirchen und Palläste; viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. In der grossen Schule St. Theodorus malte er die Enthauptung St. Johann des Täufers; in der Kirche St Moses diesen Propheten auf dem Berge Sinai, und das Gewölb der Kapelle des großen Altars. Seine Manier ist gut und von großen Parthien in Licht und Schatten, aber ein wenig zu schwach im Colorit. Er blühete um 1730. *Bassaglia.*

Brusasorci; Beyname von Dominicus Ricci.

Brusca (Jacob). S. Breuck.

Brusco; Beyname, den Cornelius Poelemburg von der niederländischen Malergesellschaft zu Rom bekam; einige nennen ihn Satiro. Unter dem ersten Namen wird er von Domenici II. 232. angezogen. *Lettere su la Pittura* II. 67.

Brusewind (G. F.) wird von Uffenbach II. 56. als ein kunstreicher Meister in Schnitzarbeit angeführt. Er verfertigte die Kanzel der Marienkirche in Lubek.

Brüssel (Johann von). Sie M. Rodrigo.

— — (von), Beyname von Bernhard van Orley und Roger van der Wyde.

Brustolon. S. Brostolon.

* **Bruyn** (de). Unter diesem Geschlechtsnamen sind verschiedene Künstler bekannt. Als 1) * Abraham, Kupferstecher und Formschneider zu Cölln 1570 Man hat von ihm verschiedene, mit einem sehr trockenen und harten Grabstichel gestochene Blätter. Seine beßte Arbeit besteht in Köpfen und Bildnissen. Unter seinen Blättern befindet sich ein Buch, betitelt: Diversarum gentium armatura equestris, zu Cölln 1577. in 4°. gedruckt 2) Alexander, Baumeister zu Rotterdam 1710. 3) * Anna Francisca malte ihres Lehrmeisters Jacob Francarts Bildniß, welches Wenzel Hollar in Kupfer geetzt. Sie war des Ritters Bullart, der durch seine Academie der Wissenschaften und Künste bekannt ist, Mutter. 4) Augustin. S. Brun. 5) * Cornelius, genannt Adonis, geb. in Haag 1652, übte sich im Zeichnen und Malen von Prospecten nach der Natur. Er gieng nach Rom und Neapel, wo er alle schönen Gebäude und Aussichten zeichnete. Dieser Künstler that in den Jahren 1678. und 1700. weitläufige Reisen in die Türkey, Moscau, Persien u. s. f. die er beschrieben und mit vielen Kupferstichen herausgegeben. *Descamps* III. 297. 6) * Georg gab mit Franz Hogenberg die Platten zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis terrarum, welches zu Cölln von 1572—1618. in sechs Foliobänden erschien. 7) * Niclaus, Abrahams Sohn; man sieht in seinen Werken viele Blätter von sehr mühsamer und fleißiger Arbeit. Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 190. Seine Zeichnung ist überall in gothischem Geschmacke, und seine Manier mager und trocken; aller dieser Fehler ungeachtet haben sie ihre Verdienste, und die beßten unter denselben, wovon man ein Verzeichniß in Basans Dictionair findet, sind noch heut zu Tage von den Liebhabern stark gesucht. Er arbeitete nach A. Bloemaert, D Vingboons und nach seinen eigenen Zeichnungen um 1610. 8) Theodor, geb. zu Amsterdam 1726, lernte bey Johann Engelbrecht. Er malte Figuren und Landschaften. Dieser Künstler arbeitete zu Antwerpen und Paris. *Remy* p. 77.

* **Bry** (Theodor de), Zeichner und Kupferstecher von Lüttich, war besonders in kleinen Blättern berühmt. Er setzte sich um 1570. zu Frankfurt am Mayn. Seine Arbeit besteht in Geschichten und Zierathen. Die Blätter, die er nach andern Kupferstichen ins Kleine gebracht, werden oft höher geachtet als die Originale selbst; sie sind sehr reinlich und zierlich, zuweilen aber ein wenig trocken. Die Liebhaber haben Ursche, dieselben zu suchen. Man

zählt ungefähr 150. von seiner Arbeit. Einige derselben sind mit: Toremmus Beianeeus dem Anagramma seines Namens bezeichnet. Er wird gemeiniglich unter die sogenannten kleinen Meister gezählt. Theodor lebte noch 1596. 71. J. alt. — Seine zwey Söhne, * Joh. Theodor und * Joh. Israel, übten seine Kunst. Der letztere arbeitete neben Anderm nach Abraham Blormaert. Beyde lebten noch 1640. *Lacombe.*

Bryaxis, Bildhauer, arbeitete in Egypten, wo er auf Befehl des Königs Sesostris die Statüe seines Anherrn, Osiris, aus verschiedenen Materien sehr prächtig verfertigte. *Clemens Alexandrinus.* — Ein anderer Bryaxis, Bildhauer zu Athen, blühete um die 102. Olympiade. Er arbeitete mit andern Künstlern an dem berühmten Grabmale des Königs Mausolus in Carien. Dieser verfertigte auch viele Statüen in verschiedenen Städten und Tempeln Griechenlands. Unter diese sind ein berühmter Apollo zu Daphne, bey Antiochia, und fünf riesenförmige Bilder der Götter zu Rhodus zu zählen. Seine Arbeit wurde für unvergleichlich gehalten. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Bryberg; Beyname von Egidius de Mont.

Brydel. S. Breydel.

Brypoclepel oder **Poclepel**; Beyname von Hans Jordaens.

Buchini. S. Lorenz Gandolfi.

Bucci (Michel), Maler, von dessen Arbeit man zwey Altarblätter in der Kirche St. Dorothea zu Rom siehet. *Titi.*

Buchetto oder **Buschetto**, ein griechischer Baumeister, von Dulichio gebürtig, fieng 1016 den Bau der Kirche zu Pisa an. Die kostbarsten Materialien wurden aus den entferntesten Gegenden auf dem Meere dahin gebracht, und wiewohl sie aus antiken Stücken von ungleichen Ebenmaßen bestanden, wußte doch Buschetto dieselben mit vielem Verstand und Kunst an gehörigen Orten anzubringen. Er bekam auch in dieser Kirche sein Begräbniß, und eine seinen Verdiensten angemessene Grabschrift. Mit einer vollkommnen Kenntniß der Baukunst, verband Buschetto eine seltene Wissenschaft in Maschinen. Gedachte Grabschrift sagt: Zehn Mädchen haben, vermittelst seiner Erfindung eine Last aufgehoben, die tausend angespannte Ochsen nicht hätten bewegen, noch ein Lastschiff auf offener See hätte tragen können. Man darf aber nicht vergessen, daß Buchetto in einem unwissenden und großsprecherischen Zeitalter gelebt habe. *Bottari* I. *Proemio* p. 76.

Buchini. S. den Art. Lorenz Gandolfo.

Buck (J. A.), ein unbekannter, vermuthlich deutscher Maler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Steinischen Cabinets N°. 47. ein Gesellschaftsstück anführet. Er bemerkt in demselben des Palademesz Geschmack, die Zeichnungsart Gerards Terburg, und den Fleiß von Mieris und Douw.

— — (Niclaus), Bildnißmaler aus Schwaben, arbeitete um 1720. zu Wien. Er ist durch sein von E. Schafhauser nach J. Kupetzky gestochenes Bildniß bekannt.

Buda (Bernhard del), florentinischer Maler, lernte bey Andres del Sarto, der sich seiner bey verschiedenen Arbeiten bediente; besonders da Sarto die Bestrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung von Florenz malte. Buda lebte um 1535. *Vasari* III. 168. — Eben dieser Schriftsteller führet einen Hieronymus del Buda in der Lebensbeschreibung des Baccio Bandinelli als einen Maler zu Florenz an.

Budrio (da); Beyname von Jacob Lippi.

Bueckelaer (Joachim), Maler zu Antwerpen, lernte bey seinem Oheim, dem ältern Peter Artsens. Er hatte Anfangs Mühe ein gutes Colorit zu erlangen; da aber sein Meister ihn allerley Vögel, Fische und Thiere nach der Natur malen ließ, ward ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Werke haben ein der Natur ähnliches Colorit; alles scheint ohne Mühe gemacht zu seyn; seine Pinselstriche sind leicht, und im Ganzen ist eine gute Haltung. Er legte sich vornehmlich auf Küchenstücke; man achtete aber seine Kunst so geringe, daß er um den Taglohn arbeiten mußte. Er blühete um 1560. und st. 40. J. alt. Lomazzo nennt ihn Bocalero. *Descamps.*

* **Bufagnotti** (Carl), Perspectivmaler für die Schaubühne, arbeitete zu Bologna und zu Genua mit Joseph Orsoni und Victorius Bigari um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er radirte 60. Blätter nach Ferdinand Galli-Bibiena Erfindungen von der Architectur. *Acad. Clem.*

Bufalini (Peter Andreas), Baumeister und berühmter Kupferstecher zu Urbino um 1650. Unter seiner Aufsicht ward der Grundriß und die perspectivische Vorstellung der Stadt Castello gestochen. Bufalini gab auch die Zeichnung zu einem Pallaste bey der Kirche St. Girolamo de Schiavoni zu Rom. *Titi.*

* **Buffalmacco** (Bonamico), Maler zu Florenz, lernte bey Andreas Tafi, und arbeitete an vielen öffentlichen Werken. Man erzählt, daß, als er in der Hauptkirche zu Arezzo gemalt, habe ein Affe zugesehen, der denn den Maler nachahmen wollen, und die ganze Arbeit mit Farben besudelte. Solches bewog den Buffalmacco, dieses Thier, in seinem Kefig eingesperrt, während der Arbeit bey sich zu behalten, welches die verschiedenen Handlungen des Malers mit den lächerlichsten Gebehrden nachahmte. Buffalmacco war ein vertrauter Freund von Bruno und Nello di Dino. Er starb nach 1350. 78. J. alt. Dieser Maler war nach dem Maaße seines Zeitalters ein guter Zeichner; er wußte die Leidenschaften wohl und lebhaft auszudrücken; man findet auch in seinen Werken eine große Verschiedenheit in Kleidungen, Waffen, Haaren, Bärten u. s. f. und seine Erfindungen verdienen alles Lob. W. Hollar hat nach ihm in Kupfer geetzt. *Bottari* I. 62.

Buggiano (   ), Bildhauer, aus einem Dorfe dieses Namens gebürtig, lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte für die Sakristey der Kirche St. Reparata zu Florenz ein Becken, aus welchem einige Kindlein Wasser von sich spritzen; dann das Brustbild seines Lehrmeisters, welches sein Grabmal zieret. Er lebte um 1440. *Vasari* I. 325.

Buggiardini (Augustin), genannt Ubaldino, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Johann Caccini. Man zählt unter seine vornehmsten Werke: Die Statüe der Religion in dem Kloster der Serviten, St. Nunziata genannt, und eine andere in der Grotte des Hofes an dem Pittischen Pallaste zu Florenz. Er starb um 1623. *Parrino* p. 432.

* — — (Julian), Maler zu Florenz, lernte bey Bertoldo, Mariotto Albertinelli und M. A. Bonaroti. Er arbeitete etwas langsam; denn er kopirte die Gemälde der größten Meister mit unsäglichem Fleiß und Genauheit. Julian war ein guter Bildnißmaler, aber in großen historischen Compositionen nicht allzuglücklich; denn als er die Marter der H. Catharina auf eine große Tafel malen sollte, arbeitete er zwölf Jahre daran, veränderte oft was er Tags zuvor gemacht hatte, und würde dieses Gemäld ohne des Michelangelo und des Tribolo Beyhilfe niemals zu Stande gebracht haben. Neben Anderm malte er auf Begehren des Bonaroti dessen Bildniß, und verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterlande. Buggiardini starb daselbst 1556. 75. J. alt, und ward in der Kirche St. Markus begraben. Dieser Maler wird in der *Galleria Settala* p. 256. mit dem Namen des großen Julians beehret. *Vasari* III. 256.

Buglioni (Benedict), berühmter Bildformer in gebackener Erde, wußte seiner Arbeit im Brennen

einen so dauerhaften Glast zu geben, daß sie Frost und Wetter widerstehen konnten. Dieses Geheimniß erfuhr er durch eine Weibsperson, die in dem Hause des Andreas della Robbia bekannt war. Buglioni verfertigte viele Arbeit in seiner Geburtsstadt Florenz und an vielen andern Orten. Er lebte um 1500. *Vasari* III. 37.

Buglioni (Franz) von Florenz, Hausgenoß und vertrauter Diener Pabst Leo X. war ein gelehrter Mann, lieblicher Tonkünstler und geschickter Bildhauer. Sein Grabmal, woran sein Brustbild in halb erhobener Arbeit zu sehen ist, stehet in der Kirche St. Onophrius zu Rom. Buglioni st. 1520. 58. J. alt. *Guarienti.*

— — (Sanctus), Bildhauer, arbeitete mit höchstem Lob an dem Leichengerüste, welches die Künstleracademie zu Florenz 1565. dem Michelangelo zu Ehren aufrichtete; des Buglioni Arbeit bestand in zweyen Brustbildern dieses berühmten Mannes, die in Ovalen an einer Pyramide abgebildet waren. Er arbeitete auch mit Tribolo, und erbte das in dem Art. Benedicts Buglioni angezeigte Geheimniß, welches mit des Sanctus Absterben verloren gieng. *Vasari* III. 791.

Bugoni (Thomas), malte das Gewölb des Sacramentaltars in der Kirche St. Maria Mater Dei zu Venedig. Er war um 1766. Mitglied der dasigen Academie. *Bassaglia.*

Bühring. S. Büring.

Buillard. S. Bullard.

Buiret (Jacob), Bildhauer zu Paris, war einer der besten Schüler des Jacob Sarassin. Er verfertigte ein Basrelief an der Pforte St. Denis; die Statüe einer Amazonin nach einer Antike, und eine mit Weinlaube gezierte Vase für die königl. Gärten zu Versailles. Das Unglück, welches er hatte, blind zu werden, verhinderte ihn an mehrerer Arbeit; er mußte auch aus dieser Ursache die Professorstelle bey der Academie aufgeben. Er st. 1699. 69. J. alt. *Guarienti.*

* **Buisson** (Alexander du), Ordensmann in der Abtey St. Victor zu Paris, malte Bildnisse in Pastel, die man, wegen ihrer Schönheit, des R. Nanteuil Arbeit an die Seite setzte. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Wilhelm Vallet hat nach ihm das Bildniß Peters du Laurens, Abt des bemeldten Klosters, gestochen. *le Comte* III. 165.

— — (Joh. Baptist Gayot du), französischer Blumenmaler, lernte bey J. B. Monnoyer, oder F. W. Tam. Er arbeitete lange Zeit in Italien, vornehmlich zu Neapel, wo er in großem Ruhme stand. Als Anton Pesne, erster Hofmaler des Königs in Preußen, seine Tochter heyrathete, setzte sich du Buisson zu Berlin. Er arbeitete hernach zu Dresden, und endlich zu Warschau, wo er 75. J. alt starb. Er hatte drey Söhne: 1) Emanuel, Bildnißmaler, geb. zu Neapel 1699. lernte bey seinem Schwager A. Pesne. 2) Augustin, geb. 1700. folgte seines Vaters Kunst und malte um 1740. einen Saal in dem königlichen Schlosse Sanssoucy. 3) Andreas, geb. 1705. legte sich auf das Landschaftmalen, und gieng von Berlin wieder nach Rom in ein Kloster. Nachrichten von Künstlern i. 21.

— — (du), Baumeister, arbeitete um 1710. zu Paris.

* **Buister** (Philipp), Bildhauer zu Antwerpen, kam um 1650. nach Paris. Er verfertigte das Grabmal des Cardinals von Rochefoucault, welches man in einer Kapelle der Kirche von St. Genevieve findet. In dem königl. Garten zu Versailles steht man auch die Statüe der satyrischen Dichtkunst; ein schätzbares Stück von seiner Arbeit. Er st. 1688. 94. J. alt. Chaveau, le Pautre, S. Thomassin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *l'Advocat.*

Bularchus, ein antiker Maler, blühete um die 18. Olympiade. Candaules, König in Lydien, bezahlte ihm das Gemäld von der Schlacht der Magnesier mit gleichem Gewicht an Gold. *Junius.*

Büler (Ulrich), malte 1510. die Bildnisse der zwölf Apostel in Lebensgröße, die zu Freyburg in Brisgau bey den Jesuiten zu sehen sind, mit einer starken und meisterhaften Manier und sehr gutem Ausdruck. *Msc.*

* **Bullant** (Johann), französischer Baumeister, gab die Zeichnung zu der hohen Säule in dem Hofe des Hotel von Soisson, und arbeitete mit Philibert de Lorme gemeinsam an dem Pallaste der Thuilleries. Er starb zu Paris 1578. Man findet den Plan des vorgedachten Pallastes in J. Marots Werke. S. den Art. Bartholome le Prieur. *Mosnier* p. 313.

Bullard (Simon), französischer Benedictinermönch, gieng aus seinem Vaterlande in die Schweiz, wo er die Religion änderte. Er kam nach Berlin, und malte daselbst einen von den Triumphbogen, welche 1700. auf den feyerlichen Einzug Friedrich I. als Königs in Preußen errichtet wurden. Bullard zeichnete zwar fleißig nach dem Leben, hatte aber wenig Genie zu Erfindung historischer Stücke; deswegen bediente er sich gemeiniglich der Kupferstiche. Beschreibung von Berlin S. 578. Heineken nennt ihn i. 17. Boeciard.

* **Bullett** (Peter), Baumeister zu Paris, blühete um 1670. Er arbeitete Anfangs unter Franz Blondel als Aufseher seiner Bauleute, und ward 1699. Mitglied der königl. Academie von der ersten Ordnung. Man zählt unter seine vornehmsten Werke in dieser Stadt: Die Pforte von St. Martin, das Hotel von Tallard, den Brunnen bey der Pforte von St. Michel und die Noviciatskirche der Jacobiner, welche aber unausgebaut blieb. Er baute auch das Schloß Issy in den Gegenden von Paris. Man hat von ihm eine praktische Baukunst in drey Octavbänden, die 1691. gedruckt ist. — Sein Sohn ward zu obbemeldter Zeit ein Mitglied der Academie von der zwoten Ordnung. *Brice.*

* **Bullinger** (Joh. Balthasar), geb. 1713. zu Langnau im Canton Zürich, wo sein Vater Pfarrer war. Er lernte bey Johann Simler, und that darauf eine Reise in Italien. Zu Venedig studirte er in Tiepolo's Schule; da aber dieser nach Mailand berufen wurde, kam er nach einem zweyjährigen Ausbleiben nach Hause. Hierauf arbeitete er einige Zeit zu Solothurn und zu Neufchatel; hernach gieng er in Holland, und verweilte sich bey drey Jahren in Amsterdam. Nach seiner Heimkunft legte sich Bullinger vorzüglich auf das Landschaftmalen, und zierte mit dieser Arbeit verschiedene Zimmer, welche den Beyfall der Kenner verdienen. Er ward 1773. der erste Professor der Zeichenkunst, in der zu Zürich damals neuerrichteten Kunstschule. Bullinger radirte auch mit einer angenehmen Manier nach F. Ermels, F. Meyer und seinen eigenen Zeichnungen. Füßli III. 185.

Bultrafio. S. Boltrafio.

Bulzonus (Andreas). S. Bolzoni.

* **Bunel** (Jacob), geb. zu Blois 1558, machte seines Vaters * Franzen Unterweisung sich so wohl zu Nutze, daß er zum ersten königlichen Maler ernannt wurde. Man sieht von seinen Bildern in den Kirchen der großen Augustiner und der Feuillantiner in der Straße St. Honoré zu Paris. Er ahmte die Manier des Friedrich Zucchero nach. H. Oldelon, P. de Jode und Th. de Leu haben jeder ein Blatt nach ihm gestochen. Seine Ehefrau übte mit solcher Geschicklichkeit die Malerey, daß sie ihren Mann übertraf. *Felibien* III. 127.

Bunnik (Johann van), genannt Keteltrom, geb. zu Utrecht 1654, lernte bey Hermann Zaftleven und Gerard Hoet. Er durchreiste den größten Theil Italiens; zu Rom zog Carl Maratti seine Arbeit aller

anderer Landschaftenmaler ihrer vor; er begleitete ihn in die Gegenden dieser Stadt, und machte sich ein Vergnügen zuzusehen, wie er die schönsten Aussichten nach der Natur zeichnete. Bunnik arbeitete acht Jahre an dem herzogl. Hofe zu Modena. Nach seiner Zurückkunft in Holland bekam er den Auftrag, den königl. Pallast zu Loo und andere vornehme Häuser in Holland mit seinen Gemälden zu zieren. Er st. 1727. — Sein Bruder war ein guter Feldschlachtenmaler, und Johannes Schüler. Er starb 1725. *Weyermann* III. 179.

Buns (Johann) wird von dem Dichter P. Rixtel der durchlauchtige Bildnißmaler genannt; er soll aber auch, zufolge des Johann Blasius Gedichten, Geschichte gemalt haben. Houbraken, der diesen Künstler III. 63. anführt, weiß von ihm keine weitere Umstände anzuzeigen.

Bunsen (Jeremias), geb. zu Arolsen in der Grafschaft Waldegg, lernte die Malerey, welche er bey Quitter zu Cassel etliche Jahre übte, und es darin so weit brachte, daß ihn sein Landesherr zu seinem Hofmaler annahm. Er ward auch Bürgermeister in seiner Geburtsstadt, und st. 1752. Zedler.

Buo. Was nicht unter diesem Namen steht kann unter Bo gesucht werden.

Buonacorsi (Bernhard Timantes). S. Bontalenti.

— — (Peter), genannt Perino del Vaga, Maler von Florenz, lernte bey Andreas de Ceri, Rudolph Ghirlandajo und dei Vaga, von welchem er obigen Beynamen bekam. Während seiner Armuth malte er bey andern Künstlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung seines Unterhalts, die andere aber auf seine Studien verwandte. Einige von seinen Zeichnungen kamen Raphael zu Gesicht, welcher die schöne Ausarbeitung, Fleiß und Reinlichkeit derselben bewunderte; daher ihn dieser große Maler unter seine Mitarbeiter in den Vatican aufnahm, wo er in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunst übertraf. Die Gemälde, welche Perino zu Rom, Pisa und Genua (wo er sich lange Zeit aufhielt) verfertigt hatte, sind so schön, daß sie von jedermann bewundert werden. Indessen wird er doch von Armenini angeklagt, er habe die vornehmsten Arbeiten in Rom an sich gezogen, und durch Taglohnmaler ausführen lassen. Er hatte ein lebhaftes Genie, war ein großer Zeichner, arbeitete sehr geschwind, und übertraf alle seine Zeitgenossen in Friesen, Grotesken und Verzierungen von Stucco, in welchen er den Antiken beykam. Sein Pinsel gleichet des Raphael, ausgenommen in der Stärke und im Ausdruck. Der Triumph des Bacchus und eine Auferweckung Lazari, zwo Zeichnungen von diesem Meister, wurden, jene um 5100. und diese um 811. Livres verkauft. Er st. 1547. 47. J. alt. C. Vito, J. Buonasone, J. Callot, J. Caraglio, W. Hollar u. a. haben ungefähr 20. Blätter nach ihm verfertigt. *Vasari* III. 348.

Buonamici (Joh. Franz), Baumeister zu Rimino; nach seinen Zeichnungen ward der bischöfliche Vorhof und die Kirche St. St. Johannes und Paulus in seiner Geburtsstadt um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erbaut. S. den Art. Benedict da Rimino. *Marcheselli.*

— — (   ) Maler von Bologna, wird unter des Raphaels Schüler gezählt. Er arbeitete zu Lucca in der Kirche St. Frediano. *V. Marchio.*

— — oder Bonamico (Franz), zeichnete mit Joachim Sandrart, J. Thysidius Guidi, J. Baptist Ruggieri, Jost de Pape, dem Ritter Lanfranc, C. Philipp Spinninck von Brüssel, Franz Perrier und J. Andreas Podesta, die Antiken der Justinianischen Galerie zu Rom. S. den Art. J. Comin. *Idée générale* p. 510.

* **Buonanni** (   ), Ritter, malte ungemein schöne Küchenstücke. Er wird von Domenici III. 510. angeführt.

Buoncore. S. Bonocore.

Buonfigli (Anton), Maler von Siena, verfertigte viele historische Tafeln für die Kirchen dieser Stadt. C. Gregori hat nach ihm gestochen. *Pecci.*

Buonfredi, vermuthlich Ponfreni (Jacob), erhielt 1776. nach des Salvator Monosillo Absterben die Aufsicht über die Musaische Arbeit der St. Peterskirche zu Rom. Murr Journal zur Kunstgeschichte V. 180.

Buoninsegna ist der Familienname von Duccio.

Buono (Benedict dal), Maler von Lugo, wird unter die Schüler des Hieronymus Donini gezählt. *Felsina pittrice* III. 190.

— — (Georg del). S. Bono.

Buonomi (Johannn und seine Söhne Bartholome und Franz) verfertigten zu Modena schöne Bilder und Masken von gesottenem Leder, welche an fürstl. Höfen gesucht und hochgehalten wurden. Sie malten auch auf Schilde antike Figuren von Soldaten, Pferden rc. Diese Künstler blüheten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 86.

Bupalus; Sohn und Bruder der oben angeführten Anthermi, ward in der Bau- und Bildhauerkunst berühmt. Er blühete um das Jahr der Welt 3443. *Pausanias* L. IV.

* **Burani** (Franz), Maler von Reggio, ist durch ein geetztes Blatt bekannt, in welchem er den Silen bey einem Weinzuber sitzend nebst dreyen Satyren vorgestellt. Dieses Stück ist von seiner eigenen Erfindung und völlig in des Spagnolets Geschmack. S. den Art. Peter Armani. *Basan.*

* **Buratti** (Carl), römischer Baumeister, lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürsten Livius Odescalchi und besorgte die Wasserleitung von Bracciano, die Ausbesserung der Domkirche zu Albano, und die Aufführung ihrer Vorderseite. Buratti etzte den Plan und die perspectivischen Ansichten des Capitols auf 10. große Blätter. Er blühete um 1700. *Pascoli* II. 549.

— — (Joh. Baptist), Maler von Verona, lernte bey Paul Panelli, und lebte um 1760.

— — (Hieronymus), Maler, wird unter die Schüler des Ludwig Cardi gezählt.

Burbarini (Deifebo), Maler zu Siena, von welchem man in den dasigen Kirchen viele in Oel und Fresco verfertigte Arbeit siehet. C. Bagnini, W. Chateau, A. Clouet, P. S. Bartoli u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pecci.*

Burch (Eduard), Carl Carton, Johann Gwyn, Wilhelm Hunter, Franz Milner, Newton, Tancherqua, ein Chineser, Peter Thoms, Wilhelm Tyler, Richard Yeo. Diese Künstler waren um 1773. Mitglieder der königl. Maleracademie zu London; sie sind mit einigen andern, durch ihre Werke mehr als obige bekannten Künstlern, an der Zahl 36. in einer Tafel von Johann Zoffani gemalt und von R. Earlom mit ungemeinem Fleiß in Schwarzkunst gestochen.

Burelli (Joh. Maria), Servitenmönch und Kunstliebhaber zu Florenz, etzte nach A. del Sarto u. s. f.

* **Burford** (T.), englischer Kupferetzer im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm Landschaften, Jagden u. s. f. *Basan.*

Burg (Adrian van der), Maler von Dortrecht, lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber seiner Manier nicht. Sein Pinsel ist leicht, seine Tinten sind markigt und die Charakter seiner Köpfe sehr angenehm; er malte auch die Gewänder sehr wohl. Man siehet in dem Waisenhause seiner Geburtsstadt eine Tafel von ihm, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. Vorzüglich aber ist das Gemald der zum

Münzwesen verordneten 17. Rathsglieder in lebensgroßen Bildnissen ein sehr schönes und betrachtenswürdiges Bild. Dann malte er auch artige Gesellschaftsstücke. Dieser Künstler st. 1753. 40. J. alt. *Remy* p. 66.

Burg (Albert van der), Schüler von Johann Verkolie, malte um 1720. in seiner Geburtsstadt Delft Bildnisse und Geschichte. *Houbraken* III. 286.

* — — (Franz van der), holländischer Kupferstecher, arbeitete nach Abraham Jansens u. s. f.

— — (Gerard ter). S. Terburg.

— — (Jacob van der), geschickter niederländischer Landschaftenmaler, von welchem man Tafeln in den Kirchen zu Lille und zu Tournay findet. Seine Werke sind gut angeordnet und colorirt. *Voyage de Descamps.*

Burgau ( ), zwey Brüder; der eine malte ziemlich wohl Vögel, wobey aber die Gründe wenig taugten, und arbeitete zu Linz, wo er in einem Schlaghandel umkam. Der andere malte die Insecten sehr gut, aber er beobachtete die Massen von Licht und Schatten in seinen Zusammensetzungen nicht wohl. Er hielt sich um 1740. zu Wien auf. *Hagedorn* p. 345.

Burgens. S. Benning.

Burghasio. S. Hypolithus Borghesi.

Burghese (der Ritter); Beyname von Paul Guidotto.

Bürglin (Christoph Leonhard), Kupferstecher zu Augsburg, lernte bey Philipp Andreas Kilian. Er arbeitete um 1767. in seinem Vaterlande mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. Von Stetten Brief X.

* **Burgmayr** oder **Burkmair** (Hans), Maler, Kupferstecher und Formschneider von Augspurg, lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte etliche Bücher von Landkarten, Ritterspielen und Siegeswagen, die er Kaiser Maximilian I. zueignete. Sie sind von sehr schöner Arbeit, auch seltsamen und wohlerfundenen Einfällen. Man zählt unter seine Werke 234. schöne Holzschnitte zu dem von obigem Kaiser geschriebenen Buche, betitelt: Der weise König. Kl. Fol. Papillon führt auch von ihm einen Holzschnitt in Helldunkel (en Camayeu) an, mit der Jahrzahl 1508. In der Malerey folgte er seines Lehrmeisters Manier; man findet von ihm noch einige Stücke in seiner Geburtsstadt, die mit Oel auf Holz und auf nassen Kalk gemalt sind. Burgmayr st. 1517. 44. J. alt. Sandrart I. 232.

Burgos (Franz von) und **Johann von Ricalde** werden von Velasco N°. 68. unter die Schüler des berühmten Malers Peter de las Cuevas gezählt.

Burgundio (Philipp). S. Borgonna.

Büring (Joh. Gottfried), erster königl. preussischer Baumeister, führte einige Gebäude in Potsdam auf, und hatte die Aufsicht über einige andere die auf königl. Befehl errichtet wurden. Er verfertigte mit le Guay die Zeichnungen zu dem neuen Schlosse Sanssoucy unter des Königs Aufsicht. Büring lebte noch um 1760. Beschreibung von Berlin S. 610.

* **Burini** (Anton), Maler von Bologna, lernte bey Dominicus Maria Canuti. Vermittelst einer starken Uebung die er in Oel und Fresco erlangt hatte, bekam er vielfältigen Anlaß seine Talente in Kirchen und Pallästen in und außer Bologna anzuwenden und seinen Namen durch die Lebhaftigkeit, Fertigkeit und Fruchtbarkeit seines malerischen Genie berühmt zu machen. Der ganze Pallast der Markgrafen Albergatti ohnweit Bologna, welchen er mit Frescoarbeit ausgeziert, ist eine genugsame Probe von dem Werthe dieses Künstlers, der zu seiner Zeit den vornehmsten Platz in der Schule seines Vaterlandes behauptete; man würde ihn auch den großten Meistern an die Seite setzen können, wenn er beständig bey seiner guten Manier geblieben wäre. Er st. 1727. 71. J. alt. *Academia Clementina* I. 318. — Seine Tochter **Barbara**, geb. 1700. hatte die Erlernung der Zeichenkunst mehr ihrer natürlichen Fähigkeit als der väterlichen Unterweisung zu danken. Sie fieng schon in ihrer Kindheit an heimlich nach Kupferstichen zu zeichnen, und mit dem Pinsel ihre Ideen auf Tücher zu entwerfen, welches endlich ihren Vater bewog, ihre Neigung durch eine sorgfältige Anleitung zu unterstützen. Sie malte nicht nur sehr schöne Frauenzimmerbildnisse, sondern man zeigt auch in der Kirche St. Paolo in Monti zu Bologna 14. Gemälde von ihrer Hand, in welchen sie den kreuztragenden Heiland auf so vielerley verschiedene Weisen vorstellte. *Guarienti.*

Burioni. S. Borioni.

Burke (Thomas), geschickter Schwarzkunststecher zu London, arbeitete um 1770. nach A. Kaufmann, A. Brouwer, A. Vandyk u. s. w.

Burlington (Richard Graf von), englischer Kunstliebhaber, studirte die Werke des Palladio, und schrieb ein Buch über dieses berühmten Baumeisters Zeichnungen von antiken Bädern, welches 1730. zu London in Folio gedruckt ist. Er verfertigte die Zeichnungen zu seiner eigenen Behausung, welche er 1724. bauen ließ, worin er seine angegebenen Regeln auszuführen, und zugleich den Geschmack seiner Landsleute zu verbessern suchte. *le Blanc Lettre* XXXVI.

* **Burnaccini** (Ludwig), italienischer Perspectivmaler, arbeitete um 1663. für die Schaubühne des kaiserl. Hofes zu Wien. Matthäus Küssel, Tobias Lobeck u. s. w. haben einige von seinen Zeichnungen gestochen.

Buron ( ), Maler, von welchem man vortreffliche Grau in Grau gemalte Arbeit findet, womit die Decke der Kirche zum H. Kreuze zu Lyon geziert ist. *Description de la Ville de Lyon.*

— — (Johann und Virgil). S. den Art. Simon le Roi.

Burry (Jacob), ein englischer Geschichtsmaler des XVIII. Jahrhunderts. V. Green hat eine aus dem Meer steigende Venus nach ihm in Schwarzkunst gefertigt.

* **Bus** (Cornelius), Kupferstecher und Kunsthändler von Herzogenbusch, arbeitete um 1550. zu Rom nach M. A. Bonaroti, J. Romano, Titian, F. Floris u. s. f. Sein Werk in der Sammlung des Abts von Marolles bestand aus 99. Blättern. Der Grabstichel dieses Meisters ist trocken. Christ führt sein Zeichen S. 134. an.

Busatti (Joseph Carl Anton), Maler von Bologna, lernte bey Franz Galli-Bibiena und Peter Paltronieri. Er arbeitete Vieles in Gesellschaft mit Seraphim Brizzi. Busatti malte einige Grabmäler, sehr viele Altarsverzierungen, besonders eine große Menge Perspective in Privathäusern. Er lebte noch zu Bologna 1769. 75. J. alt. *Felsina pittrice* III. 103.

Busca (Anton), Maler zu Mailand, lernte bey Carl Franz Nuvolone und dem jüngern Hercules Procaccino. Er richtete in der Ambrosianischen Bibliothek die Maleracademie wieder an, die aber hernach durch die Uneinigkeit der Vorsteher nochmals in Verfall gerieth. Man sieht schöne Merkmale dieses lebhaften und hurtigen Künstlers in den Kirchen und andern öffentlichen Orten seiner Geburtsstadt. Denn obgleich er lange Zeit mit der Gicht behaftet war, arbeitete er dennoch beständig fort. Er starb 1686. 61. J. alt und ward in der Kirche St. Johann von Lateran begraben. In Ermanglung Leibeserben setzte Busca die Schule des H. Sacraments zum Erbe seines Vermögens ein, wiewohl er auch seine Wittwe mit einem reichlichen Gehalt betrachtete. S. den Art. Johann Ghisolfo. *Guarienti.*

Busca (Gabrio). S. den Art. Simon Ursinigo.

* **Busch** (Georg Paul), Kupferstecher zu Berlin um 1720. etzte viele Bildnisse von Aerzten u. s. w. Dann ist er als erster Lehrmeister des berühmten G. F. Schmidts bekannt.

— — (Joh. Christoph), geb. zu Braunschweig 1703. lernte bey seinem Vater, einem Bildnißmaler; aber J. C. zeigte mehrere Neigung zu historischen Gegenständen. Er studirte nach italienischen Kupferstichen und arbeitete ein Jahr lang unter der Anführung von T. C. André. Busch that eine Reise nach Holland und England; nach seiner Zurückkunft arbeitete er zu Hannover und Hamburg. Endlich ward er Aufseher über die berühmte Bildergalerie in Salzthalum. Er hatte eine Sammlung von 28. kleinen historischen Blättern nach Rembrand geetzt, worunter acht historische und zwanzig Köpfe sind. Nachrichten von Künstlern II. 24.

— — (Ludwig Wilhelm), Bildnißmaler, arbeitete um 1730. zu Göttingen.

— — ( ) Chorherr der Stift zum H. Kreuz in Hildesheim um 1760. schnitt Kräuter und Thiere auf Porcellan und Glas.

Buschetto. S. Buchetto.

Buscoducensis (Cornelius). S. Bois le Duc, Herzogenbusch und A. Hort.

Busdiger. S. den Art. Remb.

Busello (Orpheus), Bildhauer zu Rom, verfertigte für die Kirche St. Ambrosius die Statüe dieses Heiligen nach einem Modelle von Franz Quesnoy. Busello war um 1650. Mitglied der Academie von St. Lucas. *Guarienti.*

Bushell (Thomas), englischer Stahlschneider, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts unter der Regierung Jacob I. *Anecdotes of Painting.*

Busi (Joh. Baptist), Maler von Bologna und Schüler der Carracci, verfertigte an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio, welches ihm die Academie degli Incaminati aufrichten ließ, die Statüe der Ehre. Er lebte um 1600. *Malvasia* I. 419. u. 580.

— — oder **Buzzi** (Nicolaus), Bildhauer zu Madrid, verfertigte die Brustbilder König Philipp IV. und seiner Mutter, welche für Meisterstücke gehalten werden. Dieser Künstler starb in der Carthause zu Valence in hohem Alter 1709. *Velasco* N°. 225.

— — (Santino), geschickter Stuccator von Vissone, arbeitete an dem kaiserl. Hofe zu Wien unter den Regierungen Joseph I. und Carl VI. und in den dasigen Pallästen des Prinzen Eugen, der Fürsten von Schwarzenberg, Lichtenstein u. s. f. Dieser Künstler lebte noch 1730. Eine von seinen Töchtern heyrathete den kaiserl. Theatermaler Anton Galli-Bibiena. Füßli IV. 81.

* **Businck** (Ludwig), mittelmäßiger Maler, Kupferstecher und Formschneider in Helldunkel, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Paris nach G. Allemand u. s. w. *Basan.*

Buso oder **Busso** (Aurelius), Maler von Crema, lernte bey Polydor Caldara und bey Maturino. Seine sehr angenehme Manier wurde von Raphael gerühmt. Aurelius malte die Vorderseite vieler Häuser zu Genua, Crema und Venedig, Grau in Grau. Gegen das Ende seines Lebens gerieth dieser geschickte Künstler in so elende Umstände, daß er sein Brodt mit Kartenmalen gewinnen mußte. *Ridolfi* I. 406.

Bussini (Michel). S. den Art. Andreas del Bello.

— — (Caspar). S. Dughet, genannt Poussin.

Bussola (Cesar), Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die Kapelle von St. Johann Buono, Erzbischof dieser Stadt, in der Domkirche daselbst ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen zu Mailand vorstellt. Er lebte um 1720. *Latuada.*

— — (Dionysius), Bildhauer zu Mailand, erwarb sich einen großen Ruhm durch die schönen Werke, die er für die Hauptkirche zu Monte di Varallo verfertigte, indem er die ganze Kapelle mit Statüen von sinnreicher Erfindung auszierte. Auch arbeitete er für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt. S. den Art. Ambrosius Grossi. *Girupeno* p. 146.

Bustamante (Bartholome de), Bauverständiger und Caplan des Erzbischofs und Cardinals D. Juan de Tavera, verfertigte auf dessen Befehl die Risse zu dem Hospital von St. Johann Baptista ausser dem Thore de Visagra zu Toledo. Die Ausführung des Baues ward dem Fernand Gonzales de Lara aufgetragen, und nachher von Ludwig de Vergara und seinem Sohne fortgesetzt. D. A. de la Puente I. 93.

Busri (Franz), Maler von Perugia, lebte um 1730. Er wird unter die Schüler des Joh. Baptist Gauli gezählt. *Pascoli.*

Bustino; Beyname von Benedict Crespi.

Busto (Augustin), genannt Bambaja, Zarabaglia oder Milanese, Bildhauer von Mailand, verfertigte 1522. das Grabmal der Familie Birago, welches in dem Kreuzgange des Franciscanerklosters gesehen wird, und das in dasiger Domkirche befindliche Grabmal des Cardinal und Erzbischofs Marinus Carracioli, der 1538. starb. Eben dieser Künstler zierte auch das Monument des Gasto de Foix, Marschalls von Frankreich, in der Kirche St. Martha mit zwölf historischen Basreliefs. Man findet in seinen großen und kleinen Figuren eine unvergleichliche Feinheit und Zärtlichkeit. *Vasari* I. 525. u. III. 566.

— — (del); ein verdorbener Name von Marcel Venusto.

But (Carl Claudius du). S. Dubut.

Buthireus, Bildhauer aus Lycien, war des Myron Schüler und machte ihm mit seiner Geschicklichkeit Ehre. *Athenaeus* L. XI. C. 11.

Buti (Hypolithus), Bildhauer von Vigiu, arbeitete zu Rom unter der Regierung des Pabst Urbans VIII. Er verfertigte zwey Figuren und ein Basrelief, welches die Krönung Pabst Pauls V. vorstellt, zu Auszierung seines Grabmals in der St. Peterskirche. Man sieht auch in andern Kirchen dieser Stadt vortrefliche Werke von seiner Hand. Dieser Künstler st. 1634. 72. J. alt. *Baglioni* p. 227.

* — — (Ludwig), Maler zu Florenz, lernte bey Santo di Tito Titi, und studirte nach Andreas del Sarto. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt für die Kirchen, Palläste und Galerien. Obwohl seine Gemälde etwas roh aussehen, findet man doch darin eine sehr gute Zeichnung, großen Fleiß und viel Natur. Er lebte um 1600. *Guarienti.*

Buttler ( ), geschickter englischer Maler, dessen Peacham gedenkt.

* **Butteri** (Joh. Maria), florentinischer Maler, lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete in vielen Kreuzgängen und Kirchen seiner Geburtsstadt, bald nach der Manier seines Lehrmeisters, bald nach Santo Titi. Seine Gemälde sind etwas hart und ziemlich mittelmäßig, und auch seine Zeichnung unrichtig. Gleichwohl rühmt Vasari das von ihm für das Leichengerüst des Michel Angelo verfertigte Gemälde der Dichtkunst, wegen seiner zierlichen Zusammensetzung, lebhaften und anständigen Stellung und einer schönen Ausarbeitung. Er st. 1606. und ward in der Kirche Madonna de i Ricci begraben. —

Cresci Butteri arbeitete mit J. Maria 1565. zu Florenz. *Vasari* III. 868.

Butticelli oder Botticelli; Beyname von Alexander Filipepi.

Buttinone (Bernhardin), genannt da Trevio, Maler, Civil- und Kriegsbaumeister, lernte bey Vincenz Civerchio. Er baute einen Theil der Domkirche zu Mailand und gewann die Freundschaft des Leonhard da Vince. Er malte für die Kirche St. Maria delle Grazie eine große Tafel die mitten in dem Chor zu sehen ist, und von Lomazzo gerühmt wird. Buttinone arbeitete auch mit Bernhard Zenale in der Bernhardinerkirche St. Petrus einige Thaten des H. Ambrosius. Er blühete um 1500, ahmte in der Baukunst den Bramante nach, und schrieb ein Buch von der Perspectiv, welches aber blos in Handschrift bekannt ist. *Vasari* III. 28.

Buys (. . van), holländischer Maler des XVII. Jahrhunderts, arbeitete nach den Manieren der Mieris und Douw. Seine Zusammensetzungen sind sehr geistreich und angenehm. Er malte die Gewänder mit rührender Wahrheit. Seine Zeichnung ist richtig, seine Ausarbeitung fleißig, doch nicht frostig. Seine Gemälde sind wenig anders als in Holland bekannt. *Lacombe*. — * Jacob Buys, geb. zu Amsterdam 1724, lernte bey Cornelius Troost. Er malte Bildnisse und artige Cabinetstücke. — *Van Gool* II. 371. Remy führt in einer seiner Gemäldebeschreibungen zwey Bilder von einem Maler dieses Namens an, welche Seeaussichten mit Blumenkränzen eingefaßt vorstellen.

* Buytenweg (Wilhelm), holländischer Maler, lebte um 1640. Seine Arbeit bestand in Gesellschaftsstücken und Landschaften, worin die Zusammensetzung gelobt wird. G. van Scheindel hat nach seinen Zeichnungen eine Sammlung von Kleidertrachten, und N. J. Vischer 1621. acht Landschaften, und vier andere 1622. herausgegeben. S. den Art. Heinrich Zorg.

Buz (Cornelius). S. Bus.

Buzio (Hypolithus). S. Buti.

— — (Lelius). S. den Art. P. A. Barca.

Buzzi (Carl), Baumeister zu Mailand, arbeitete nach des Franz Richini Absterben an dem Bau des großen Spithals; er baute auch die Kirche St. Maria di sette Dolori. Buzzi folgte dem Fabius Mangone in der Stelle eines Baumeisters der Domkirche; aber die Arbeit, die er während seiner Verwaltung an der Vorderseite dieses Gebäudes verfertigte, stimmte so gar nicht mit der angefangenen Baukunst überein, daß man, nach seinem Absterben, auf Einrathen der Kunstverständigen, die Fortsetzung seines Entwurfes einstellte. Er blühete um 1650. S. den Art. Simon Ursinigo. *Latuada*. — Ein anderer Carl Buzzi oder Buzzo war einer der ersten Maler zu Mailand, von welchem man ehedem in der großen Kapelle der Kirche St. Erasmus eine Tafel sah, welche die H. Maria, St. Franciscus und andere Heilige vorstellte. *Latuada*.

— — (Niclaus). S. Busi.

Bye (Jacob und Marc de). S. Bie.

* Bylert (Johann), eines Glasmalers Sohn von Utrecht, lernte bey Abraham Bloemaert. Er ward ein guter Geschichtsmaler. Seine Tafeln sind von mittelmäßiger Größe und wurden meist an fremde Höfe versandt. Er blühete um 1660. *Descamps* II. 77.

* Byng (Eduard), englischer Maler, lernte bey dem Ritter Kneller, welcher zu seinen Gunsten die testamentliche Verordnung machte, daß Byng diejenigen Bildnisse, welche bey Knellers Absterben unausgemalt in seinem Hause bleiben würden, vollends ausarbeiten, und von denselben die Hälfte des gewöhnlichen Preises genießen sollte. — Descamps gedenkt zweyer * Maler Gebrüder dieses Namens. Nachrichten von Künstlern I. 264.

Byres (Jacob), schottischer Baumeister, lebte um 1760. zu Rom. Er wird in Winkelmanns Monumenti angeführt. Dieser Künstler bot 1767. eine Unterschrift an, vermittelst welcher er die hetrurischen Alterthümer von Cornato, nahe bey Civita vecchia, in Kupfer stechen zu lassen vorhatte. Er war Mitglied der Antiquitätengesellschaft zu London.

* Byrne (N. Wilhelm), englischer Kupferetzer, lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Man kennt von ihm viele Blätter, besonders Landschaften nach Cl. Gelee, Ph. Lauri, Schütz, Vernet, Wilson ꝛc. *Basan* Suppl.

* Byron (Richard), eines Lords Bruder, Kunstliebhaber, blühete um 1750. Er etzte zu seinem Vergnügen, und kopirte neben Anderm die unter dem Namen der drey Bäume bekannte Landschaft des Rembrand mit solcher Leichtigkeit und Fleiß, daß ein Abdruck davon auf einer öffentlichen Versteigerung für Original verkauft wurde. Dieser Herr, der sehr gut zeichnete, arbeitete auch nach eigenen Erfindungen in Kupfer. *Evelyn*.

* Byß (Joh. Rudolph) von Solothurn in der Schweiz, Andere sagen aus Franken bey Würzburg gebürtig. Er kam als ein junger Maler nach Prag, wo er sich durch Fleiß und geschickte Nachahmung der Natur den Ruhm eines der beßten Künstler seiner Zeit erwarb. Er machte sich 1694. zu Prag ansäßig, und malte viel in den Kirchen in Fresco und in Oel, wie denn noch zwey Altarblätter von ihm in dieser Stadt zu sehen sind. Seinen Figuren wußte er eine schlanke und edle Stellung zu geben, die Bekleidungen wohl zu wählen, und die Gruppen geschickt auseinander zu setzen. Sein Colorit ist sanft, in einander geschmolzen und angenehm. Er brachte oft die Bildnisse seiner Freunde in seinen Bildern an. Byß arbeitete 1704. an dem kaiserl. Hofe zu Wien, wo er die Decken des Verhörsaales und der Bibliothek malte. Um 1712. oder 1715. trat er in Dienste des Churfürsten von Maynz, wo er dieses Fürsten Kammerdiener wurde. Er starb zu Würzburg 1738. 78. J. alt. Seine schönsten Gemälde sind in den Schlössern Geubach und Pommersfelden zu sehen. Byß malte sehr schöne Vögel und Thiere in Landschaften, die er nach des ältern Johann van Kessels Manier ungemein fleißig ausarbeitete. Man tadelt aber in denselben die aus Mangel wohl angebrachter Schatten entstehende schlechte Haltung. In Beschreibung der Galerie zu Schleisheim wird er N°. 128. 130. u. 488. für historische Landschaften und Blumen angeführt. Auch hat man von ihm eine Beschreibung der Kunstgalerie zu Pommersfelden, die, aus unbekannten Ursachen, selten, und 1719. zu Bamberg auf 36. Folioseiten gedruckt ist. Indessen kennt man jetzt einen neuen Abdruck davon, der 1774. gr. 8°. zu Anspach erschien. Füßli II. 223.

Byzas, Bildhauer und Baumeister, von Naros gebürtig, verfertigte die Bilder der Sonne und des Mondes, die er in ihren Wagen vorstellte und auf einer künstlich eingerichteten Säule in dem ihnen gewiedmeten Tempel zu Byzanz aufstellte. Derselbe erfand auch die aus Marmor gehauene Ziegel, womit er des Jupiters Tempel zu Pisa deckte. *Cedrenus*.

C

Caan (Jacob), Joh. Theodor Lonck, Govert Hendriksz, Johann Damesz, Arthus Verhaast, Gisbert van der Kuyl, Theodor de Urye, Adrian van der Spelt und verschiedene andere Glasmaler, lernten ihre Kunst bey den Crabeths zu Gouda. *Weyermann* I. 212.

Cabays (M.), Miniaturmaler. Seine Arbeit wird in Kunstcabinetten angetroffen.

Cabel (Adrian van der). S. Kabel. *)

*) Einige andere Artickel, welche nicht in dem Buchstaben C. stehen, können im K. aufgesucht werden.

Cabezalero (Joh. Martin), Maler von Almada an den Gränzen des Königreichs Cordua, lernte bey Johann de Carenno. Er wollte keine andere als geistliche Geschichten malen; man siehet ihrer viele in den Kirchen und Klöstern der Stadt Madrid. Er starb daselbst 1673. 40. J. alt. *Velasco* N°. 150.

Caccavello (Hannibal), Bildhauer und Baumeister zu Neapel, lernte bey Johann Merliani von Nola. Man siehet in den Kirchen dieser Hauptstadt an verschiedenen andern Orten viele Arbeit von seiner Hand. Er starb um 1600. in einem hohen Alter. *Domenici* II. 136.

* **Caccia** (Wilhelm), genannt Moncalvo, geb. zu Novarra 1568, malte mit so schönen und wohl zubereiteten Farben auf frischen Mörtel, daß er hierdurch das Geheimniß fand, dieselben in Wind und Wetter so haltbar zu machen, daß sie noch heut zu Tage zur Bewunderung schön und frisch aussehen. Er arbeitete in verschiedenen Kirchen zu Turin, in dem Herzogthum Piemont und zu Mailand. Caccia stiftete das Urselinerkloster zu Moncalvo, in welchem er fünfe seiner Töchter einkleiden ließ, unter denen * Ursula Magdalena, eine Malerin 1678. in hohem Alter starb. * Fran.isca ahmte ihres Vaters Manier vollkommen nach. Sie st. 57. J. alt. *Guarienti*.

Caccianemici (Franz), Maler von Bologna, lernte bey Franz Primaticcio, der ihn mit sich nach Frankreich nahm, wo er unter seiner Aufsicht viele Arbeit in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau malen ließ. Dieser Künstler arbeitete auch unter Rosso von Florenz und lebte um 1540. *Felibien* III. 117. Dieser Schriftsteller nennt ihn Cacheremier.

* — — (Vincenz), ein edler Bologneser, lernte bey Franz Mazzoli, genannt Parmesan. Er malte in der Kapelle Fantuzzi der Kirche St. Petronius die Enthauptung St. Johann des Täufers, ein Bild, welches Ascoso gedachtem Caccianemici zuschreibt. Vincenz malte eine noch schönere Tafel in der Kapelle Macchiavelli der Kirche St. Stephanus. Er ahmte die Manier des Parmesans mit allem Fleiße nach, und seine Arbeit ist sowohl in Zeichnung als im Colorit alles Lobes würdig. Man hat von ihm ein Blatt, welches die Diana mit ihren Jagdhunden vorstellt, nach einer Zeichnung im Geschmacke seines Lehrmeisters. Er lebte um 1540. *Malsvasia* I. 76.

* **Caccianiga**, vielleicht Cazzaniga (Franz), Maler, von welchem man eine historische Tafel in der Kirche St. St. Celsus und Julianus in Banchi zu Rom siehet. Er malte auch um 1750. ein Altarblatt für die dasige Kirche del Giesu. *Titi*.

Caccini (Johann), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey J. Anton Dosio. Er bearbeitete den Marmor sehr sauber und fleißig, ergänzte antike Statüen und verfertige auch schöne Werke aus eigener Erfindung. Von seiner Hand ist neben Andern das schöne Brustbild des Andreas del Sarto, welches der Prior des Serviterordens 1606. aus Hochachtung für diesen treflichen Künstler verfertigen, und mit einer ihm zu Ehren dienenden Grabschrift in seinem Kloster aufrichten ließ. Caccini st. 1612. 50. J alt und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. *Baldinucci* Sec. 4. P. III. 49.

* **Caccioli** (Joh. Baptist), geb. zu Budrio, lernte bey Dominicus Maria Canutti. Er malte einige schöne Werke auf frischen Mörtel in den Kirchen und Pallästen zu Bologna; überdieß arbeitete er auch an den herzogl. Höfen zu Mantua und Modena. Joh. Baptist malte viele alte Mannsköpfe, und bemühte sich, mehr des Carl Cignani als seines Lehrmeisters Manier nachzuahmen. Er st. 1675. 52. J alt. — Sein Sohn * Joseph Anton, geb. 1672, lernte bey Joseph Roli, seines Vaters Schüler. Er malte Figuren und Architecturen auf frischen Mörtel; mit dieser Arbeit gieng er seinem Lehrmeister zu Florenz und zu Bologna an die Hand, vornehmlich in der St. Paulkirche dieser letztern Stadt. Er begleitete ihn an den Hof des Markgrafen von Baden-Baden. Caccioli arbeitete auch in Gesellschaft mit Peter Farina, und st. 1740. Man hat von ihm eine nach J. Joseph dal Sole geetzte H. Familie. *Felsina pittrice* III. 119. u. 121.

Cacheremier. S. Caccianemici.

Cacizotechnos; Beyname von Callimachus.

Cadene (   ), Bildhauer, arbeitete um 1660. zu Paris. Man sieht von seinen Werken die Statüe von St. Johann auf dem hohen Altar der Kirche in der Sorbonne, und einige andere, welche die Künste vorstellen in dem Lustschlosse St. Cloud. Der Bildhauer Martin Desjardins heyrathete seine Tochter. Almanach des beaux Arts.

* **Cadioli** (Johann), Maler und Theaterbaumeister zu Mantua, gab 1773. eine Beschreibung der öffentlichen Kunststücke in der Malerey, Bildhauer- und Baukunst dieser Stadt.

Caecas, antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch N°. 21. einen abgedankten Soldaten anführt.

Caelio (Benito), spanischer Maler, arbeitete mit so vielem Fleiß und Hurtigkeit, daß er allein so viel malte als alle Künstler, die sich zu seiner Zeit in Portugal befanden, indem nicht leicht eine Kirche, Kloster u. s. f. zu finden ist, in welcher nicht etwas von seiner Hand gezeigt werden könne. Er malte nicht allein für die Stadt Lissabon, sondern auch für andere Städte der Königreiche Portugal und Brasilien. Ungeachtet seiner Geschwindigkeit findet man doch in seinen Bildern eine gute Manier und ein schönes frisches Colorit. Diejenigen in dem Kreuzgange des Klosters der Karmeliter zu Lissabon werden für seine beste Arbeit gehalten. Er blühete um 1680. *Guarienti*.

Caenazzo (Dominicus). S. den Art. Angelus Roncato.

Caesarea (Clara). S. Keyser.

Caesaribus (Alexander de). S. Cesari.

Caesarinus (Cesar). S. Cesariani.

Caesaropirenus. S. Kriegstein.

* **Cafa** (Melchior), Bildhauer von Maltha; lernte zu Rom bey Hercules Ferrata. Er verfertigte die Statüe des H. Thomas von Villanova, der einem Weib ein Almosen giebt, für die Kirche St. Augustinus zu Rom; diese vortrefliche Gruppe hinterließ er unausgearbeitet, und sie ward durch seinen Lehrmeister vollendet. Man findet auch noch andere Werke von diesem Künstler in den Kirchen dieser Hauptstadt, welche Titi anführt. Er st. 1680. 45. J. alt. Ravenet hat nach ihm ein Blatt gestochen, welches die H. Catharina von Siena in einem Basrelief vorstellt. *Pascoli* I. 256.

Cafaggi (M. Dominicus de Petro), genannt Capo, Bildhauer von Florenz, verfertigte 1593. die Statüen der Päbste Alexander III. und Pius II. welche in der Hauptkirche zu Siena zu sehen sind. *Pecci*.

Cafaro (Dominicus Anton), neapolitanischer Bildhauer, lernte bey Carl Fonsaga. Er machte das Modell zu der Statüe Carl II. Königs in Spanien, welche in Erzt gegossen, und auf den schönen Brunnen in Monte Oliveto gesetzt wurde. Cafaro lebte um 1680. *Domenici* III. 188.

Caffa oder **Caffi** (Margaretha), vortrefliche Blumenmalerin zu Cremona. Ihre Arbeit wurde sehr gesucht und in hohem Preis verkauft. Lorenz Pasinelli malte in einem ihrer Blumenkränze eine Mater dolorosa. *Felsina pittrice* III. 154.

— — (Melchior). S. Cafa.

Caffi (Franz und Ludwig) lernten die Malerey bey Dom. Mar. Canuti. Einer von ihnen war der Margaretha Ehemann. *Acad. Clem.* II. 100.

Caffa (Melchior). S. Cafa.

* **Caffieri** (Joh. Jacob), italienischer Bildhauer, arbeitete um 1760 zu Paris, wo er Professor-Adjunctus der königl. Academie war. Er verfertigte zwo steinerne Statüen, das Wasser und die Luft, zu Auszierung der Vorderseite an dem neuen Münzhause. Almanach des beaux Arts.

— — (Philipp), geschickter Künstler in allerhand kostbarer Tischlerarbeit, blühete um 1750. zu Paris, und ahmte den berühmten Boule nach.

Cagliari. S. Caliari.

Cagnacci; Spottname von Guido Canlassi.

* **Cagnana** oder **Caniana** (Joh. Baptist), Ebeniste von Alsano, einem Flecken nahe bey Bergamo, verfertigte sehr schöne eingelegte Arbeit in der Sakristey der dasigen St. Martinskirche, und starb um 1758. *Lettere su la Pittura* V. 233.

Cagnaroli. S. Cignaroli.

Cajetano (Ludwig), besoldeter Musivarbeiter der St. Markuskirche zu Venedig, in welcher man vier Figuren von seiner Hand sieht, die mit der Jahrzahl 1599. bezeichnet sind. *Sasovino* p. 48. a.

Cailus. S. Caylus.

Caimo (Friedrich), malte in der Kirche St. St. Bernhardus und Blasius zu Mailand die Bekehrung der H. M. Magdalena, und in St. Agatha den Martyrtod dieser Heiligen nebst einigen andern Figuren, auf frischen Mörtel. Er lebte um 1720. S. den Art. J. A. Pianca. *Latuada.*

Cajo (Wilhelm). S. Kay.

* **Cairo** (Ferdinand), geb. zu Casalmonferrato 1666, lernte bey seinem Vater Joh. Baptist, der zugleich des Carl Cignani Lehrmeister war, und bey M. A. Franceschini, dessen schöne Manier und liebliche Färbung er nachahmte. Von ihm siehet man verschiedene Werke zu Bologna; auch malte er 1705. nebst seinem Mitschüler, Hyacynth Garofalini, das Gewölb der Kirche St. Antonius zu Brescia in drey Abtheilungen, wobey Matthias Benederri die Verzierungen hinzufügte. Er ließ sich zu Brescia haushablich nieder, wo man noch viele vortrefliche Arbeit von ihm findet. *Guarienti.*

* — — (Franz), geb. zu Varese im Herzogthum Mailand um 1600, lernte bey Peter Franz Mazzuchelli. Obgleich er in dem kräftigen Colorit seinem Lehrmeister nicht gleich kam, übertraf er ihn hingegen in der Zärtlichkeit. Seine Manier gefiel dem Herzog Victor Amadeus von Savoyen so wohl, daß er nebst einem starken Gehalt ihn mit dem Ritterorden St. Mauritius beehrte. Cairo hatte drey verschiedene Manieren: In der ersten folgte er seines Lehrmeisters starkem Colorit; die andere, welche er zu Rom annahm, war etwas milder; die dritte setzte er sehr geschickt aus des Paul Veronese und Titians Manieren zusammen; in dieser malte er vortrefliche Bildnisse, welche für des letztern Arbeit angesehen werden. Er starb zu Mailand 1674. und ward in der Augustiner-Barfüßerkirche begraben. Cotta, Bonaccina, Gregori u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn Wilhelm malte die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Margaretha zu Casalmonferrato und einige andere Arbeit. Er starb aber sehr jung 1682. *Museo Fiorentino* III. 21.

Caisorro (Amadeus), malte für die Kirche St. Pantaleon alle Scuole pie zu Rom das Bildniß dieses Heiligen. *Titi.*

Calabrese oder **Calavrese** (Joh. Peter), Maler zu Rom um 1540, wird von Vasari in des Taddeus Zuccheri Lebensbeschreibung angeführt. — Dann hat Wilhelm Vallet nach einem Aloysius Calabrese das Bildniß des Cardinals Balneo gestochen.

— — Beyname von Marc Cardiso, Nicoluccio della Matrice und den Gebrüdern Preti.

Calabresello; Beyname von Franz Parise.

Calaces oder **Calades**, antiker Maler, verfertigte kleine Tafeln, auf welchen er komische Gegenstände vorstellte. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

* **Calam** (   ), zween Brüder, von welchen man in den königl. preußischen Schlössern schöne Tische von eingelegter Arbeit siehet. Sie hielten sich um 1770. zu Potsdam auf. M. Oesterreich.

Calamech (Andreas), geschickter Bildhauer von Carrara, lernte bey Bartholome Ammanati. Er arbeitete zu Florenz, und verfertigte für das Leichengerüste des M. A. Bonaroti die Statüe des Fleißes, welcher die Faulheit zu seinen Füßen gefangen hält. Andreas lebte um 1564. — Lazarus Calamech, sein Neffe und Schüler, verfertigte bey gleichem Anlaße zwey Statüen, welche wegen ihren besondern Stellungen, Geist und Lebhaftigkeit sehr gerühmt wurden. *Vasari.*

* **Calamis**, berühmter antiker Silberarbeiter und Bildhauer. Seine Arbeit wurde zwischen Calon's und Miron's gesetzt, indem er jenen übertraf, diesem aber weichen mußte. Man bewundert in seinen Werken die Zärtlichkeit und Zierlichkeit, besonders in dem unschuldigen Lächeln einer Sosandra. Er arbeitete in Elfenbein, Gold und Erzt. Dieser Künstler zeigte seine Geschicklichkeit vornehmlich in Pferden. *Plinius* L. XXXIV. C. 7. u. L. XXXVI. C. 5.

* **Calandra** (Joh. Baptist), geb. zu Vercelli 1586, lernte bey Marcel Provenzale. Er arbeitete zu Rom, wo er in der Kuppel der St. Peterskirche die Bilder der vier Kirchenväter nach den Zeichnungen von Johann Lanfranco, Andreas Sacchi, Carl Pellegrini und Franz Romanelli in Musivarbeit verfertigte. Auf gleiche Weise kopirte er nach Joseph Cesari den Erzengel Michael, welches Bild so vortreflich gerieth, daß es eher gemalt als in Musiv verfertigt zu seyn schien. Calandra erfand ein Mittel, die Stifte, welche man zu Verfertigung der Musivarbeit gebraucht, durch einen festen Kitt dauerhafter zu machen, als bisdahin geschehen. Man hat aber dieses Mittel in Rom seit dem Anfange des XVIII Jahrhunderts zu einer noch größern Vollkommenheit gebracht. Er st. 1644. und ward in der Kirche St. Maria trastevere begraben, wo man seine Grabschrift findet, welche Gallerti p. 121. aufgezeichnet hat. *Pascoli* II. 23.

Calandrino oder **Calandruccio**; Beyname von Nozzo di Perino.

* **Calandrucci** (Hiacynth), Maler von Palermo, lernte bey Peter del Po und Carl Maratti. Er arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom und zu Turin, welche man mit Vergnügen betrachtet, weil man darin die vortrefliche Manier seines zweyten Lehrmeisters wahrnimmt. Er ward in sein Vaterland berufen, um daselbst ein beträchtliches Werk auszuführen, und starb zu Palermo 1707 61. J. alt. J. Blondeau, B. Fariat, B. Thiboust u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Bruder Dominicus, und sein Sohn Joh. Baptist, waren seine Schüler. Von diesen letztern sieht man Gemälde in Oel- und Frescofarben in der Kirche St. Lorenzo in Borgo zu Rom. C. Massi, J. B. Sintes u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pascoli* II. 308.

* **Calau** (Benjamin), chursächsischer Hofmaler, arbeitete zu Leipzig. Er erfand, das punische oder eleodorische Wachs zu zerlassen, womit man die zartesten Gemälde mit dem beßten Erfolge verfertigen kann: Nachdem dieses Wachs aufgelöst ist, (ohne welches man keinen Gebrauch davon machen kann) läßt sich solches mit allen Gattungen Oel oder Gummi nebst den beliebigen Farben sehr gut vermischen und gebrauchen. Diese Malerey ist nach des Erfinders Meinung eben die, welche Plinius unter gemeldtem Namen anführt. Die Buchdrucker, Buchbinder, Sattler, Schuster, Tischler u. s. w. können dieses Wachs zum Glanzen ihrer Arbeit gebrauchen. Er gab davon 1772. eine Schrift, und erhielt ein Monopolium, dieses Wachs in den königl.

preußischen Staaten zu verkaufen. Calau malte gewöhnlich Köpfe nach eigenen Ideen.

Calavrese. S. Calabrese.

* **Calcagni** (Anton), Bildhauer und Gießer von Recanati, lernte bey Hieronymus Lombardi. Er verfertigte einige Statüen der Päbste für die Städte der Mark von Ancona in Erzt, und die zwölf Apostel für die Kirche zu Loretto in Silber. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. 223. — Dominicus Calcagni, römischer Baumeister, gab um 1740. die Zeichnung zu einem Altar in dem Oratorio der Kirche St. Giuseppe in Campo vaccino. *Titi.* — Tiberius Calcagni, Antons Bruder, lernte die Bau- und Bildhauerkünste bey Michel Angelo Bonaroti, der ihm sehr gewogen war, und wegen hohen Alters sich seiner Hilfe in Zeichnungen und Modellen zu Gebauden bediente. Tiberius baute auch nach dem Angeben seines Lehrmeisters die St. Johannskirche in der Straße Julia zu Florenz, und arbeitete viele von Michel Angelo angefangene Bildhauerstücke vollends aus. Er blühete um 1570. *Condivi* p. 137.

* **Calcar** (Johann van), geb. in dem Herzogthum Cleve, in der Stadt, von welcher er den Namen trägt, um 1500, lernte zu Venedig bey Titian, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er malte Geschichte und Bildnisse, und zeichnete auch fast alle diejenigen der Künstler in Vasari's Ausgabe von 1565. welche Christoph Coriolano mit vielem Fleiß in Holz schnitt. Die vortreflichen anatomischen Tabellen des Vesalius sollen auch von dieser zwey Künstler Arbeit seyn. Papillon behauptet, einige Stöcke dieses schönen Werkes seyen von Calcar selbst in Holz geschnitten, weil ein anderer Formschneider schwerlich diese Figuren mit solcher Richtigkeit in der Zeichnung und den Umrissen hätte schneiden können; welches um so viel glaublicher ist, weil das Bildniß dieses berühmten Arztes von Titian gemalt und in Holz geschnitten ebenfalls für Calcars Arbeit gehalten wird. Viele Kenner haben niemals die Gemälde des Schülers vor seines Lehrmeisters unterscheiden können. Rubens behielt eine Geburt Christi von ihm bis an seinen Tod. Man siehet dieses oder ein gleiches Gemäld in der kaiserl. Galerie zu Wien. Dieser Künstler ließ sich zu Neapel haushablich nieder, und starb daselbst 1546. *Descamps* I. 80.

Calci (Joh. Baptist), Geschichtsmaler von Genua, bediente sich eines guten Colorits, schöner Gewänder und einer lieblichen Manier. Er lebte noch 1763. in ziemlich hohem Alter. *Msc.*

Calcostenes. S. Chalcostenes.

Caldana (Anton) von Ancona, arbeitete zu Rom. Man zeigt von ihm in der Sakristey der Kirche St. Nicolas di Tolentino ein mit vielen Figuren angefülltes Gemäld, welches eine Geschichte dieses Heiligen vorstellt. *Titi.*

* **Caldara** (Polydor), genannt da Carravaggio, eine Stadt, wo er um 1495. geboren ist. Er diente Anfangs den Schülern Raphaels, die in dem Vatican arbeiteten, als Maurer, bekam aber Lust, selbst ein Maler zu werden; zu solchem Ende errichtete er mit Maturino eine genaue Freundschaft, welche so wohl ausschlug, daß sie lange Zeit gemeinsam arbeiteten; sie beflissen sich besonders, in ihren Werken allerhand seltene Alterthümer von Krügen, Gefässen, Statüen, Laubwerken, Kleidern, Waffen u. s. f. anzubringen. Als Rom 1527. ausgeplündert wurde, flüchtete sich Polydor nach Palermo, wo er mit seiner treflichen Arbeit auf frischen Mörtel Ehre und Reichthum erwarb, des letztern aber samt dem Leben durch seinen Knecht 1543. beraubt und in der Hauptkirche zu Messina begraben wurde. Dieser Künstler verfertigte wenig Staffeleygemälde; der größte Theil seiner Werke ist in Fresco gemalt; auch arbeitete er sehr vieles in einer Art Malerey, welche die Italiener Sgrafito nennen. Er hatte einen sehr großen und überaus richtigen Geschmack in der Zeichnung. Man bemerkt in seinen Köpfen herzhafte und edle Ausdrücke; seine Gewänder sind wohl gefaltet, und sein Pinsel ist markigt. Man kan ihn für den einzigen aus der römischen Schule halten, welcher die Nothwendigkeit des Helldunkels eingesehen; er nahm hierüber sichere Grundsätze an, und befolgte sie. Und in der That, die großen Massen von Licht und Schatten, die man in seinen Werken findet, zeigen deutlich an, daß er den Begriff hatte: Die Augen haben diese Ruhe nöthig, um die Gemalde mit Bequemlichkeit zu betrachten. Dieses ist aber nur von seinen Werken in Helldunkel zu verstehen, worin er alle andere Künstler übertraf, dahingegen seine mit Farben gemalten Arbeiten ziemlich schlecht geriethen. Seine Landschaften sind besonders in hohem Werth. Fast alle seine Bilder sind mit Verlauf der Zeit mit Kalk ausgelöscht worden, oder durch Veränderung der Gebäude zu Grund gegangen; von einigen wenigen siehet man noch elende Ueberreste. Einen Theil davon findet man in Kupferstichen, von denen er etliche selbst geetzt hat; aber auch diese fangen an selten zu werden. Mariette besaß sein Kupferwerk in 200. Stücken. Die Anbetung der Hirten, eine Zeichnung von Polydor, ward um 500. Livres verkauft. *Vasari* III. 197.

Calegari (Sanctus und seine Söhne Anton und Alexander), berühmte Bildhauer zu Brescia um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, arbeiteten für die meisten Kirchen ihrer Geburtsstadt in Holz, Stucco, Marmor u. s. f. S. den Art. Peter Dünz. *Pitture etc. di Brescia.*

* **Calegarino** (   ), genannt Calzolajo, weil er Anfangs ein Schuster war; er lernte hernach die Malerey bey den Dossi von Ferrara, seinen Mitbürgern. Calegarino malte die Tafel des hohen Altars in der St. Johannskirche, und die Kapelle Bilafuori in der Kirche St. Franciscus zu Ferrara, und lebte um 1540. S. den Art. Caligaretto. *Superbi* p. 125.

Calenbach (von), Beyname von Martin Schön.

* **Calendario** (Philipp), berühmter Bildhauer und Baumeister, lebte um 1354. Er baute auf Befehl der Republik Venedig die prächtigen Galerien, welche den St. Marcusplatz umgeben und auf Marmorsäulen ruhen. Diese samt der Bildhauerarbeit, mit welcher er verschiedene Gebäude zierte, brachten ihm eine reichliche Belohnung und sogar die Befreundung des Doge Marin Falcieri zuwege. *Egnatius* L. VIII. C. 51.

Calense (Cesar), aus der Provinz Lecce gebürtig, malte in der Kirche St. Joh. Baptista zu Neapel das Altarblatt einer Kapelle, welches den Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter liegend vorstellt. Dieses Bild ist von guter Zeichnung, lieblichem Colorit, vortreflichem Ausdrucke der Leidenschaften, und schöner Uebereinstimmung aller Theile. Er wird von Domenici II. 153. unter den Künstlern des XVI. Jahrhunderts angeführt.

Caleon. S. Callon.

Caleschros. S. den Art. Antistates.

* **Caliari** (Benedict), des ältern Gabriels Sohn, wurde durch die Werke, welche er in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallastes zu Venedig gemalt hatte, sehr berühmt. Er war ein arbeitsamer und bescheidener Mann, der seinen Bruder Paul denjenigen Ruhm ruhig genießen ließ, den er für sich selbst hätte erlangen können, wenn er sich für den Urheber einiger von seinen Gemälden angegeben hätte. Seine Manier ist des Paul seiner so ähnlich, daß man ihre Werke nicht wohl unterscheiden kann. Dieser Künstler war in der Architectur vortreflich, auch in historischen Bildern und dem Colorit wohl geübt. Die schönen Architecturstücke, welche die Werke seines Bruders zieren, können ausser Zweifel ihm zugeschrieben werden. Er st. 1598. 60. J. alt. *Pozzo* No. 58.

* — — (Carl), genannt Carletto, Pauls Sohn und Schüler, malte schon im Siebenzehnten

öffentliche Werke. Nach seines Vaters Absterben vollendete er mit seinem Bruder Gabriel die von Paul hinterlassene Arbeit in dem großen Rathssaale des herzoglichen Pallastes zu Venedig und an verschiedenen andern Orten. Da er aber von schwacher und kränklicher Leibesbeschaffenheit war, konnte er die vielfältige Mühe seiner Arbeit nicht ertragen, und starb in blühendem Alter 1596. Er besaß ganz außerordentliche Talente in seiner Kunst, und man glaubt, daß, wenn er ein höheres Alter erreicht hätte, würde er wohl gar seinen Vater übertroffen haben. E. Sadeler hat nach ihm gestochen. *Pozzo* N°. 56.

* **Caliari** (Gabriel), der ältere, Bildhauer zu Verona, verdient wegen seiner Söhne Benedict und Paul, zweyer sehr berühmter Maler, daß sein Gedächtniß aufbehalten werde. Man sieht in der Kirche St. Anastasia zu Verona eine Statüe von seiner Arbeit, welche gut gezeichnet, aber grotesk und nach der Manier seines Zeitalters gekleidet ist; sie trägt das Weihwasser-Gefäß. Er blühte um 1550. *Pozzo* p. 78 — * Gabriel Caliari der jüngere, Pauls Sohn, half, wie oben gemeldet, seinem Bruder Carl die unausgemachte Arbeit ihres Vaters vollenden. Er arbeitete ferner zu Verona, Vicenza, Brescia und Padua. Gleichwohl übte er die Malerey blos zu seinem Zeitvertreibe, weil die Kaufmannschaft sein eigentlicher Beruf war. Diese beyden Brüder lebten in so gutem Verständniß, daß einer des andern Arbeit nach seinem Gutdünken änderte und verbesserte. Nach seines Bruders Tode half er seinem Oheime Benedict. Er st. 1631. 63 J. alt. *Pozzo* Nro. 57.

* — — (Paul), genannt Paolino il Veronese, des ältern Gabriels Sohn, lernte bey seinem Oheim Anton Badile und bey Johann Carotti. Man entdeckte schon in seinen Anfangen, wie groß seine Geschicklichkeit mit der Zeit seyn würde, und man kann sagen, daß er der Kunst durch die edle Manier, mit welcher er sie übte, Ehre gemacht habe. Der Ruhm war sein vornehmster Gegenstand, und er ließ sich niemals durch die Begierde zum Gewinn einnehmen. Unter seine vornehmsten Bilder rechnet man: Die Hochzeit zu Cana in dem Speisesaal des Klosters St. Giorgio Maggiore, in welcher man 120. Figuren zählt; die Mahlzeit bey Simon dem Aussätzigen, in der Kirche St. Sebastians; das Gastmahl bey Levi, dem Zöllner, in der Kirche St. Johann und Paul; und ein gleiches Gemälde, welches die Republik Venedig Ludwig XIV. schenkte, und das in dem Vorsaale der Königl. Kapelle zu Versaille zu sehen ist. Dieser Maler starb zu Venedig 1588. 56. J. alt, und ward in gedachter Kirche St. Sebastian begraben. Paul war in ausserordentlich großen Gemälden vortreflich. Man findet in seinen Werken eine fruchtbare, lebhafte und erhabene Einbildungskraft. Er brachte in seinen Köpfen edle und zierliche Züge an. Seine weiblichen Figuren sind fett und vortreflich gezeichnet; sein Colorit ist frisch, und die Lokalfarben sind wohl angebracht. Die Scenen seiner Bilder sind mit schöner Architektur geziert; die Gewänder sind sehr natürlich, und mit einer ihm eignen Pracht gemahlt. Dieser große Meister hatte gleichwohl auch seine Fehler. Vielmals arbeitete er aus bloßer Uebung; daher sind seine Werke nicht alle gleich schön. Er fehlte oft in dem Anständigen seiner Zusammensetzungen. Man wünscht in seinen Stellungen eine bessere Auswahl, mehrere Feinheit im Ausdruck, mehrern Geschmack und Richtigkeit in der Zeichnung, und mehr Kenntniß des Helldunkels. Die nach seinen Werken verfertigten Blätter werden von M. Oesterreich auf 380. gezählt, worunter auch etwas von seiner eignen Hand seyn soll. C. Ridolfi hat hat sein Leben in einer besondern Schrift entworfen, die 1646. zu Venedig in 4°. gedruckt ist. *Pozzo* N°. 55.

Caliavari (Lucas). S. Carlevariis.

Calici (Achilles), Maler zu Bologna, lernte bey Prosper Fontana und den Carracci. Calici lobte diese letztre Manier gegen jedermann, und suchte sie nach Möglichkeit nachzuahmen. Er lebte um 1590. *Malvasia* I. 577.

Calicles. S. Callicles.

Caligaretto ( ), Maler zu Venedig wird von Sansovino in Beschreibung der Kirchen St. Giovanni Battista, Leone, und Maria nuova angeführt. Er scheint ein Zeitgenoß Titians und Tintorets gewesen zu seyn; man findet aber seinen Namen weder in den Künstlergeschichten noch in den neuern Beschreibungen der Stadt Venedig; ausgenommen, daß er einige Aehnlichkeit mit dem oben angeführten Calegacino zu haben scheint.

Calimachus. S. Callimachus.

Calimpergh (Joseph), deutscher Maler, arbeitete zu Venedig, und st. um 1570. Er malte in der Servitenkirche neben dem hohen Altare die Feldschlacht des Constantins gegen den Maxentius, mit großem Verstande und Herzhaftigkeit. *Bassaglia.*

Calker. S. Calcar.

* **Call** (Johann van) von Nimwegen, lernte das Landschaftenmalen durch fleißiges Kopiren nach Breughel, Brill und Rieuland, die Architektur aber aus Büchern. Er zeichnete die Gegenden von seiner Geburtsstadt und vom Rheinstrom. Mit diesem noch nicht vergnügt, that er eine Reise in die Schweiz und in Italien, wo er alle schöne Lusthäuser, Palläste, Landschaften und Alterthümer in großer Anzahl zu Papier brachte, und nach seiner Zurückkunft in Haag in Kupfer etzte. P. Schenk hat einige unter folgendem Tittel herausgegeben: Admirandorum quadruplex Spectaculum; ein Werk von 72. Blättern, welche die sehenswürdigsten Gegenden des Rheinstroms von dem großen Wasserfalle bey Schafhausen bis gen Schevelingen vorstellen. Seine Zeichnungen werden sehr geschätzt. Er st. 1705. 48. J. alt. *Descamps* III. 317.

* — — (Peter van), Maler von Haag, lernte bey seinem Vater Johann, und ob er gleich denselben schon in seinem funfzehenten Jahre verlor, war er doch geschickt, sich selbst ohne fernere Unterweisung fortzuhelfen. Wie sein Vater zeichnete er schöne Landschaften und Gebäude, ließ sich auch als Kriegsbaumeister bey vielen Anlässen gebrauchen, da er alles, was im Kriege vorzufallen pflegt, nachzeichnete, und in Kupfer brachte. Van Call übte sich auch in der bürgerlichen Baukunst, und ward Königl. Preuß. Baumeister; in dieser Stelle zeichnete er vieles für den Oberbaumeister Romans. Er st. 1737. 49. J. alt. — Sein Bruder Johann, geb. 1689. genoß der Unterweisung seines Vaters und Bruders. Er war sowohl in der Zeichnung als in Angebung und Auszierung der Lusthäuser, und was zum Krieg dienen kann, treflich erfahren. In 1748. malte er für den König in Preußen alle Festungen, Städte und Schlösser in Flandern, Brabant, Henegau u. s. f. welche die Franzosen in dem nächstvergangnen Kriege belagert hatten, nebst den vorgefallenen Schlachten, mit Wasserfarben. Er gab auch der Jugend im Haag Unterweisung in der Zeichenkunst, *Van Gool* II. 165.

Calla-Cunchuy. S. den Art. Huallpa Rimachi Yuca.

Callau ( ), niederländischer Geschichtsmaler, von welchem man in der Dominicanerkirche und in der Kapelle der Grafen von Salazar zu Brüssel einige Arbeit findet. Es sind verschiedene gute Partheien darin. *Voyage de Descamps.*

Calleja (D. Andreas), spanischer Maler, arbeitete um 1760 in königl. Diensten. Er wird von von P. A. de la Puente I. 265. beyläufig angeführt.

Calliades, antiker Maler, wird von Lucian angezogen.

Callias, berühmter antiker Bildhauer, wird von Plinius L. XXXIV. C. 8. angeführt — Callias, ein geschickter Baumeister von Aradus, kam

gen Rhodus, wo er sich durch wohlerfundene Gebäude und Maschinen so beliebt zu machen wußte, daß man den vorigen Stadtbaumeister Diognetus abdankte. S. den Erfolg dieser Geschichte unter dem Art. Diognetus.

Callicles, Sohn des Theocosmus, Bildhauer von Megara, von welchem Plinius L. XXXIV. C. 8. die Statüe des Kämpfers Diagoras, und Pausanias den jungen siegenden Gnathon, als seine Arbeit aufführen. — Ein anderer Callicles malte sehr kleine Stücke, mit welchen er so vielen Ruhm erwarb als Euphranor. *Plinius* l. XXXV. C. 10.

Callicrates, geschickter Baumeister, arbeitete mit Ictinus und Carpion an dem Tempel der Minerva. Sie lebten unter Pericles. — Ein Maler, Namens Callicrates, wird von Theophilactus angeführt. — Ein dritter Callicrates, des Theocosmus Sohn, und des Callicles Bruder, ein Bildschnitzer, verfertigte so kleine Figuren aus Elfenbein, daß man besondere Theile mit bloßem Auge nicht unterscheiden konnte. Dieser Künstler machte einen eisernen Wagen, der von einer Mücke gezogen, und mit dem Flügel einer Mücke bedeckt werden konnte. *Plinius* L. VII. C. 21.

Callimachus genannt **Cacizotechnos**, ein Bildhauer zu Athen, blühte in der 61 Olympiade. Er war niemals mit seiner Arbeit zufrieden, und fand immer etwas daran zu verbessern, welches aber öfters seinen Werken das Angenehme benahm. Er war der erste, der sich unterstand, den Marmor zu durchbohren, um die Falten der Kleider herauszubringen, und hervorstehende Glieder von dem Leibe abzusondern. Man zeigt in dem Kabinette des Kardinals Alexanders Albani zu Rom ein Basrelief von Marmor, in welchem der Name dieses Künstlers eingegraben ist; es stellt einige Bachanten und einen Faun vor. Fontanini giebt S. 171. einen Stich davon. Man schreibt ihm die Erfindung des Corinthischen Capitels zu. Die Idee davon gab ihm eine Pflanze von Bärenklau, die er unter einem Korbe hervorwachsen sah, der das Grabmal einer jungen Corintherin zierte. Dieser Korb war mit einem Ziegel bedeckt, und zwang die Blätter dieser Pflanze sich zurückzubiegen, wodurch sie die Krummung der Schneckenlinie bekamen. Callimachus war zugleich ein Maler und Baumeister. Man weiß, daß er den Marmor mit einer bewundernswürdigen Zärtlichkeit behandelt habe. Winkelmann behauptet in seinem Trattato preliminare degli Monumenti antichi p. 63. dieser Meister habe höchstens in der 94. Olympiade gelebt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Callicinus, antiker Baumeister von Heliopolis in Egypten, gieng unter der Regierung des Kaysers Konstantin, genannt Pogonatus, zu den Römern über. Er besaß das Geheimniß, das griechische Feuer zuzurichten, womit er die arabische Flotte bey der Belagerung von Cyzicus angezündet, und mit allen darauf befindlichen Menschen und Geräthschaft zu Grunde gerichtet. *Cedrenus.*

Caliphon von Samos, malte den Zweykampf zwischen Ajax und Hector, welchem die Uneinigkeit in Gestalt eines häßlichen Weibes beywohnt, und eine griechische Seeschlacht. Diese zwey Gemälde waren ehedem in dem Tempel der Diana zu Epheso aufbewahrt. *Pausanias* L. X.

Callistonicus von Theben, und **Xenophon** ein Athenienser, verfertigten für den Tempel der Fortuna zu Theben die Statüe dieser Göttin, welche den Plutus in Gestalt eines Kindes auf den Armen trägt. Dem Xenophon schreibt man die Hände und Köpfe, dem Callistonicus aber die übrigen Theile dieser Statüen zu. *Pausanias* L. X.

Callistratus, Bildhauer in der 155. Olympiade, stellte den Evanthes mit offnem Munde und einer schreckenvollen Miene vor. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Callitelee, Bildhauer, welchen Pausanias für einen Sohn und Schüler des Onatas hält. Mit diesem verfertigte er die Statüe eines Mercurs, welcher einen Widder auf dem Arme trägt; sie war ehemals bey den Eleern zu sehen. *Pausanias* L. V.

Callixenus, Bildhauer, welcher in der 155. Olympiade blühte. *Plinius* L. XLIII. C. 8.

Callon, Bildschnitzer von Aegis, lernte bey Tectaeus und Angelion. Er blühte ungefähr in der 60. Olympiade. Man sah ehedem in dem Tempel der Minerva des Schlosses zu Corinth die aus Holz geschnitzte Statüe dieser Göttin, und zu Amycle einen metallnen Dreyfuß; beyde von der Hand dieses Künstlers. *Plinius* L. XXXIV. C. 8 — Ein andrer **Callon**, Bildhauer zu Elis, verfertigte die Statüen von 35. Knaben, welche mit ihrem Lehrmeister und einem Pfeifer in einem Schiffbruche zu Grunde giengen; dann einen Mercur für seine Vaterstadt. *Pausanias* L. V.

* **Callot** (Jacob), Maler und Kupferetzer von Nancy, ward von seinen adelichen Eltern zu einer ganz andern Lebensart bestimmt, als diejenige, zu welcher er eine besondere Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahre sein Vaterland heimlich verließ, und eine Reise in Italien vornahm. Daselbst lernte er nach einander bey Remigius Cantagallina, Julius Parigi, Philipp Thomaßin, Dominicus Paßignano, und endlich in Frankreich bey Claudius Henriet. Callot erlangte vielen Ruhm mit seinen kleinen Figuren, die meistens nach Mode gekleidet sind; mit diesen erfüllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebenen Blätter, die in Feldschlachten, Belagerungen, Bällen, festlichen Aufzügen u. s. w. bestehen. Callot arbeitete einige Zeit an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz, und kam 1621. gen Nancy, wo er sich verheyrathete; hernach gieng er nach Paris, und 1630. wieder gen Nancy, wo er 1635. 41. J. alt starb, und in der Observantinerkirche begraben ward, wo man ein ihm zu Ehren aufgerichtetes Grabmal siehet. Die Liebhaber betrachten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radiernadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genies, und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welchen er die unnatürlichen Kontraste sorgfältig vermied. Seine Stellungen, einige gezwungene ausgenommen, sind gewöhnlich gefällig; der Ausdruck ist bey ihm stark; die Zeichnung und die Ausführung meisterhaft, vielleicht nur zu fleißig ausgearbeitet. Seine Zusammensetzungen sind unordentlich zusammengestoppelte Gedanken; untersucht man aber die Parthieen insbesondere, so sind es Meisterstücke. Seine einzelnen Figuren, wie z. B. die Bettler, sind als seine vollkommenste Arbeit anzusehen. Uebrigens herrscht in allen seinen Entwürfen eine gewisse Laune, welche, wenn er ihr den völligen Lauf läßt, als in der Versuchung des St. Antons, sehr komisch wird. Er ist der erste, der den harten Firniß bey seiner Arbeit aufgebracht, den man aber nachher gänzlich abgeschafft hat. Sein Werk besteht aus mehr als 1600. Stücken, wovon man ein vollständiges Verzeichniß in Gersaints Beschreibung des Kabinets des H. Lorangere findet. Mariette besaß davon 1300. Stücke, die um 500. Livres verkauft wurden. Man behauptet, die Sammlung der Kupferplatten dieses Künstlers sey durch eine Erbin seiner Familie in Küchengeschirr verwandelt worden. *Perrault* l. 95.

— — (Wenzel und Carl). S. J. F. Schor.

Calojanni, griechischer Maler, arbeitete um 1143. zu Corte di Sacco in dem Gebiete von Padua. *Zanetti* p. 2.

Calon, antiker Bildhauer, dessen Arbeit für etwas hart beschrieben wird. *Quintilianus* L. XII. C. 10.

Caloriti (Joh. Baptist), genannt Nero, Perspektivmaler von Malta, lernte bey Matthias Preti. Er zeichnete und malte die Aussichten dieser Festung und andrer Orte, worin er vortreflich war. Sein

Sohn Joseph folgte seiner Manier, und lebte um 1740. *Domenici* III. 381.

Calos, Bildhauer zu Athen, verfertigte die Statüe einer Göttin aus einem Steine, Lychnites genannt. *Clemens Alexandrinus.*

* **Calvart**, (Dionysius), geb. zu Antwerpen 1555. kam frühzeitig gen Bologna, wo er anfangs Landschaften malte. Er lernte daselbst bey Prosper Fontana und Lorenz Sabbatini, bey welchen er sich auch im Geschichtsmalen geschickt machte. Als er anfieng, für sich selbst zu arbeiten, verfertigte er Bilder, in welchen man die schöne Zusammensetzung der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt, und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschicklichkeit und sein erworbener Ruhm bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologna aufzurichten, aus welcher die berühmtesten Maler, als: Franz Albani, Guido Reni, Dominicus Zampieri und viele andere entsprossen sind. Calvart unterrichtete seine Schüler in allen obbemeldten Künsten, welche er für einen Maler nützlich und sogar nothwendig erachtete. Der Graf von Villanova zu Lissabon hatte in seiner prächtigen Sammlung von ihm die Verklärung Christi nach dem Vorbilde dieser von Raphael gemalten Geschichte Man findet seine vornehmsten Werke zu Bologna, zu Rom, und zu Reggio. E. Sadeler, A. Carraccio, Curti, J. Matham, Wierx u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er st. zu Bologna 1619. und liegt in der Servitenkirche begraben. *Malvasia* I. 249.

* **Calvetti** (Albert), Maler zu Venedig, lernte bey dem Ritter Celesti. Er malte für die Kirche St. Zacharias die Reinigung Mariä mit einem angenehmen Colorit, und für die Kirche der Himmelfahrt Christi, den Heiland unter den Lehrern sitzend. Er st. 1708. *Bassaglia.*

* **Calvi**, (Lazarus und Pantaleon), Gebrüder, Maler zu Genua, lernten bey ihrem Vater Augustin und bey Peter Bonacorsi, welcher ihnen einige Cartons zeichnete, deren sie sich zu öffentlichen Gemälden bedienten, und dadurch als geschickte Künstler bekannt wurden. **Lazarus** arbeitete zu Neapel für den König, und zu München für den Herzog zu Bayern. Nach seiner Heimkunft mußte er sehen, daß ihm Lucas Cambiasi und J. Baptist Bergamasco vorgezogen wurden; daher verließ er die Malerey, und legte sich auf die Schiffahrt und Fechtkunst, nahm aber doch nach zwanzig Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85. Jahr; endlich starb er 1605. 105. J. alt. Man findet nichts unter des **Pantaleons** Namen als die Predigt St. Johannes des Täufers in der Kapelle Centurione der Kirche St. Maria degli Angeli, und zwey andre Gemälde in der Kirche St. Maria di Portoria — Er hinterließ vier Söhne, **Marc Anton, Aurelius, Benedict** und **Felix**. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich seines Vaters Manier in der Frescoarbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kannte die Manieren der beßten alten Meister sehr wohl, daher er verschiedene Länder durchreiste, um dergleichen Gemälde für vornehme Liebhaber aufzukaufen. *Soprani.*

Calynthus, lebte mit Onatas. Diese zwey Bildhauer arbeiteten gemeinschaftlich, und verfertigten viele Statüen zu Pferd und zu Fuße. Sie blüheten in der 87. Olympiade. *Pausanias* L. X.

Calypso, eine griechische Malerin, verfertigte die Bildnisse eines alten Mannes und des Zauberers Theodorus. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* **Calza**, (Anton), geb. zu Verona 1653. lernte bey Carl Cignani. Er studirte nach Bourgignon, und malte vortrefliche Feldschlachten und wohlausgearbeitete Landschaften in Caspar Dughets Geschmacke, welche in vielen Galerien in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und schöner Erfindung aufgekauft wurden. Calza arbeitete zu Bologna, wo er ein Ehrenmitglied der Academie Clementina wurde, und st. daselbst 1725. — Sein Sohn **Hercules Lorenz** malte 1751. eine Kirche zu Cento; seither aber weiß man nichts mehr von ihm, weil er viele Länder durchlief; bald war er in Frankreich, bald in Spanien und sogar in der Levante. *Felsina pittrice* III. 185.

Calzetta (Franz), Maler zu Padua, lernte bey Andreas Mantegna. Er malte um 1492. den ersten Kreuzgang des dasigen Klosters St. Justina, der aber nachher verbrannte. — Peter Calzetta, ein naher Anverwandter von Jacob da Montagnana, auch Maler zu Padua, starb 1486. an der Pest. *Rosetti* p. 215.

Calzetti, ist der italienische Familienname von **Matthias Wittboos.**

Calzolajo, Beyname von Calegarino.

— — (Sandrino d. i. Alexander del), Maler zu Florenz, lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab sichere Proben eines vortreflichen Künstlers in sehr schönen Zeichnungen und meisterhafter Führung des Pinsels, wurde aber durch einen frühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* III. 198.

Cama (Joh. Baptist). S. **Lama.**

* **Camassei** (Andreas), Maler von Bevagna, lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. Man sieht in den vornehmsten Kirchen zu Rom vortrefliche Gemälde von seinem lieblichen, edlen und ruhmwürdigen Pinsel, worunter eines in der St. Peterskirche den Tauf des Kerkermeisters vorstellt. Er wohnte in dem Pallaste Barberini bey den vier Brunnen, wo er eine stark besuchte Schule hielt, und st. daselbst 1648. 47. J. alt. Die Manier dieses Malers ist in der That sehr angenehm und zart, aber öfters ohne Kraft und Nachdruck. Piccioni, Bloemaert, F. Aquila, F. Greuther u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat eine H. Familie in einer Landschaft in Kupfer geetzt. *Passeri* p. 157. — * **Hiacynth Camassei**, sein Neffe und Schüler, malte neben andern das Gewölbe der Kirche St. Laurentius in Damasco, und ward 1679. in der Academie St. Lucas zu Rom zum Mitglied angenommen. *Pascoli* I. 58.

Cambasio, Beyname von **Johann Gonelli.**

Cambi (Johann Baptist), genannt **Bombarda**, sein Sohn **Sinodorus** und sein Neffe **Brunorio**, geschickte Bildhauer; **Franz Bembo**, genannt **Vetraro**, **Andreas da Cremona**, ein berühmter Medailleur; **Anton della Corna**, **Alexander Pampurino**; **Thomas Fadini**; **Christoph Morerto**, rc Alles Künstler, von Cremona gebürtig. *Serie etc.* VI. 169.

* **Cambiaso** (Johann), geb. in dem Thale von Polcevera, nahe bey Genua 1495. lernte bey Anton Semini, da er schon etwas bey Jahren war; gleichwohl gelang es ihm, daß, anstatt der trocknen Manier, die damals in Uebung war, Cambiaso hingegen lieblich und rund malte Er lernte auch von Peter Bonacorsi ein gutes Colorit, und von Pordenon eine regelmäßige Zeichnung mit welchen er seine Manier um vieles verbesserte. Dieser Maler st. in hohem Alter. *Soprani* p. 17.

* — — (Lucas), **Johanns Sohn**, lernte auch bey Caspar Forzoni. Schon in seinem fünfzehenten Jahr arbeitete er mit großer Leichtigkeit und einer erstaunlichen Geschwindigkeit, da er beyde Hände zugleich zum Malen brauchte. Er verfertigte eine unzählige Menge Bilder und Zeichnungen, achtete auch diese letzteren so wenig, daß nebst vielen, die man ihm auf mancherley Weise entwandte, eine Menge derselben von seinem Hausgesinde zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tode seiner Ehefrau setzte er sich vor, ihre Schwester zu heyrathen und suchte deswegen die Einwilligung Pabst Gregor XIII. die er aber nicht erhielt. Er ward in Spanien berufen, wo er im Escurial arbeitete, und ein monatlich Gehalt von 500. Thalern er-

hielt; sein vornehmstes Gemälde daselbst ist das Paradies. Auch hier that er einen Versuch, durch den Vorspruch Philipp II. gedachte Erlaubniß bey dem Pabste auszuwirken, und eröffnete sein Vorhaben einem großen Herrn des Hofs, der ihm aber den Abscheu seines Königs gegen dieses Begehren so lebhaft vorstellte, daß er darüber in eine tödtliche Krankheit fiel, woran er 1585. 58. J. alt starb. Dieser Künstler bediente sich drey verschiedener Manieren; die erste war riesenmäßig; in der zweyten folgte er der Natur; die dritte war hurtig und gemanlert. Er besaß eine lebhafte und fruchtbare Imagination, und war vornehmlich in Verkürzungen vortreflich. Allein die zierliche Zusammensetzung, die Leichtigkeit des Pinsels, und eine schöne Auswahl waren nicht gewöhnliche Charaktere seiner Werke. Er soll auch in der Bildhauerkunst gearbeitet haben. Papillon endlich behauptet, er habe einige Stöcke im Helldunkel in Holz geschnitten. G. Reni, R. Sciaminose, C. Bloemaert, Coelemans, Picart, Pont u. s. f haben nach seinen Gemälden und Zeichnungen gestochen. — * Sein Sohn Horaz gieng nach des Vaters Tod in Italien zurück, wozu ihm der König ein Reisegeld von 150. Ducaten anwies; er richtete zu Genua eine öffentliche Schule an, und arbeitete mit gutem Erfolg in der Malerey. *Soprani* p. 35.

Cambio (di), Beyname von Arnolph da Lapo.

Camei (dalli), Beyname von Dominicus Compagni.

Camelio (Victor). S. Gambello.

Cambray (. . Guillain, genannt von). S. Simon Guillain seinen Sohn.

Camera (Johann della), Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena. Er kopirte viele Gemälde seines Lehrmeisters mit großem Fleiß und Geschicklichkeit Da er aber sich verheyrathete und viele Kinder bekam, nahm sein Fleiß ab, und er gerieth endlich auf eine so schlechte Manier, daß er für gemeine Kunsthändler arbeiten mußte. Er st. 1743. *Domenici* III. 676.

* Camerata (Joseph), Maler zu Venedig, lernte bey Gregorius Lazzarini. Miani, ein edler Venetianer, nahm ihn in sein Haus, und machte sein Glück. Er vollendete die Kreuzigung Christi, ein Bild, welches sein Meister für die Kirche zum H. Kreuz angefangen hatte. Für die Kirche St. Marcuola vollendete er eine Ausführung, und für die Kirche St. Eustachius das Bildniß dieses Heiligen. Um 1743 arbeitete er zu Wien. Dieser mittelmäßige Künstler starb in seinem Vaterlande 1762. 94. J. alt. A. Faldoni hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen — * Ein andrer Joseph Camerata, Kupferstecher und vortreflicher Miniaturmaler, arbeitete zu Dresden für das churfürstl. Kabinet, und ward erster Professor seiner Kunst, in der 1764. zu Dresden erneuerten Academie. Basan hat seine beßten Blätter angezeigt. *Bassaglia*

* Cameron (Carl), englischer Baumeister, schrieb einen Tractat über die römischen Bäder, worinn er zugleich des Palladio Werk über diesen Gegenstand verbesserte, und welches 1772. zu London erschien.

Cametti (Bernhardin), Bildhauer zu Rom, arbeitete für etliche Kirchen dieser Hauptstadt, für zwey Altäre der Kirche Superga zu Turin, u. s. w.

Camiccia (Chimenti), Baumeister zu Florenz, legte Palläste, Brunnen, Kirchen, Gärten, Festungen und andere wichtige Bauten an, welche er durch Baccio Cellini mit Zierrathen, Schnitzwerk u. s. w. sehr fleißig ausarbeiten ließ. Beyde arbeiteten um 1460. in Diensten des Königs Matthias von Ungarn, und starben daselbst. *Vasari* I. 392.

Camilla, oder Camilliani (Franz della) Bildhauer von Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli. Er arbeitete 15. Jahre für die Wasserwerke des D. Pedro von Toledo, Schwiegervaters Cosmus I. Herzog zu Florenz, die er mit Statüen Thieren, Bildern von Flüssen rc. zierte; unter diesen können die Flüsse Arno und Mugnone mit den Werken der beßten Bildhauer verglichen werden. Einer von diesen Brunnen, der aus 644. Marmorstücken bestand, und in einem Garten zu Florenz aufgerichtet werden sollte, ward nach des Don Petro Absterben von seinem Sohne Don Ludwig für 20,000 Th. an den Rath von Palermo verkauft, der ihn 1573. von Camillus Camiliani, einem Baumeister von Florenz, zu gedachtem Palermo aufrichten ließ. Unter diesen Statüen waren indessen einige von Angelus Vagheri, einem Florentiner, verfertigt. *Bottari* I. 490.

* Camilo (Franz), Maler zu Madrid, lernte bey Peter de las Cuevas. Er stritt mit den Künstlern seiner Zeit um den Vorzug in der Lebhaftigkeit des Colorits, auch in der Annehmlichkeit und Zärtlichkeit seiner Werke. Er war besonders in Vorstellung andächtiger Bilder vortreflich, wogegen er in weltlichen Geschichten so gar keine Geschicklichkeit besaß, daß er z. B. einen Jupiter oder Juno in keinen andern Stellungen und Gebehrden als eines Christus oder der Maria abbilden konnte Das Bildniß der H. Maria aus Egypten in der Kapuzinerkirche zu Alcala wird für sein Meisterstück gehalten. Er st. 1671. *Velasco* N°. 148.

* Cammas, Crozat und Despar, französische Maler, werden von d'Argensville unter des Anton Rivalz Schüler gezählt. Cammas folgte seinem Lehrmeister in der Stelle eines Malers und Baumeisters des Rathhauses der Stadt Toulouse.

* Camogli (Stephan), vortreflicher Früchte- und Blumenmaler zu Genua, lebte um 1690. *Lettere su la Pittura* VI. 276.

* Campagna (Hieronymus), genannt da Vergna, Bildhauer zu Verona, lernte bey Jacob Tatti, genannt Sansovino. Er verfertigte für die Kirche St. Antonius zu Padua ein Basrelief von Marmor, welches mit einem andern seines Lehrmeisters um den Vorzug streitet. Diese zwey Arbeiten werden unter die beßten der neuern Bildhauer gezählt. Man findet auch von des Campagna Arbeit zwey lebensgroße marmorne Statüen des H. Franziscus und Antonius von Padua in der Kapelle Guastavillani der Kirche St. Franciscus zu Bologna. Ferner vier Engel in Erzt in der Kirche St Giorgio maggiore und einige andere Stücke zu Venedig, welche von Sansovino beschrieben sind. Er blühete um 1550. *Pozzo* N°. 70.

— — (Peter). S. Campana.

* Campagnola (Dominicus), Maler von Padua; arbeitete zu Venedig. Er wird für des * Hieronymus Sohn und Titians Schüler gehalten. Er arbeitete mit großem Fleiß in Oel und Fresco, und malte vortrefliche Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters Man sieht von ihm einige schöne Werke in den Kirchen und Pallästen zu Venedig und zu Padua, wo man seine al Fresco's des Titians seinen fast gleich schätzt. Er liegt zu Padua in der Kirche St. Antonius bey seinen Voreltern begraben. Dominicus hat einige von seinen Erfindungen in Kupfer geetzt und in Holz geschnitten; unter diese letzteren zählt man einen Kindermord mit 1517. datirt, 2′ hoch, und 1½′ breit. Zeichnung und Arbeit sind ziemlich gut. Der Graf von Caylus, Knapton u. s. w. haben auch nach seinen Zeichnungen geetzt. *Ridolfi* I. 73. — Hieronymus Campagnola, des obigen Zeitgenoß oder Vater, Maler von Padua, lernte bey Jacob Squarcione. — Ein anderer Hieronymus Campagnola, verfertigte ein schönes Basrelief für die Kapelle St. Antonius zu Padua, welches eines seiner Wunderwerke vorstellt. *Lettere su la Pittura* VI. 11. Dieser Künstler ist der gleiche mit Hieron. Campagna — * Julius Campagnola, des Hieronymus Sohn, malte sehr wohl in Miniatur und im Großen. Er etzte auch in Kupfer; man sieht von seiner Arbeit zu

Padua. — * Justus, Maler in der Lombardie, wird auch unter die Künstler dieser Familie gezählt; es ist aber ziemlich ungewiß, und ist er vielleicht eben der, welcher unter seinem Taufnamen angeführt ist. *Vasari* II. 518.

* **Campana** (Andreas), geschickter Maler zu Modena, blühete um 1500. *Vedriani* p. 57.

— — (Ferdinand), S. den Art. Vincenz Campana.

— — (Franz), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Parodi und Franz Solimena. Er arbeitete in Gesellschaft fremder und einheimischer Künstler im Pallaste des Prinzen Doria auf frischen Mörtel, und blieb unter so vielen Mitarbeitern in Absicht der Kunst nicht zurück. Campana malte auch viele Altarblätter für die Kirchen zu Genua und der umliegenden Orte. Er lebte um 1740. *Guarienti.*

— — (Hiacynth), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Brizio und Franz Albani. Der Kardinal von St. Croce sandte ihn in Polen, wo er Hofmaler des Königs Uldislaus IV. wurde; aber Hiacynth konnte dieses kalte Klima nicht lange ertragen, und st. daselbst. Man findet in der Kirche des kleinen Spitals St Franciscus und in der Kapelle Zopl der Servitenkirche zu Bologna von seinen Gemälden. Dieser Künstler lebte um 1650. *Malvasia* I. 547.

— — (Johann), malte in der Kapelle Desidery der Servitenkirche zu Bologna einige Verzierungen, welche von Anton Roßi mit Figuren staffirt wurden. Er blühete um 1750. *Ascoso.*

— — (Johann Baptist), Geschichtsmaler zu Neapel, wird von *Domenici* II. 120. angeführt.

* — — (Peter), Maler von Brüssel, lernte in seinem Vaterland. Er reiste nach Rom und studirte in Raphaels Schule, wo er in der Kunst so wohl zunahm, daß er auf den Einzug Kaiser Karl V. zu Bologna einen Triumphbogen malte. Campana ward in Spanien berufen, und malte für die Hauptkirche zu Sevilla die Reinigung Mariä und die Abnehmung Christi vom Kreuze; in der Kirche St. Laurentius die Geburt Mariä und die Beschneidung Christi. Dieser Künstler zeigte sich in diesen Gemälden als einen würdigen Schüler Raphaels. Er kam in sein Vaterland zurück, und st. daselbst um 1570. *Velasco* N°. 16. — * Ein anderer Peter Campana, Kupferstecher von Soria, lernte bey Rochus Pozzi, und arbeitete um 1750. zu Rom. Man findet unter seinen Blättern die Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängnisse nach Matthias Preti für die churfürstl. Gallerie zu Dresden. Auch sieht man von seiner Arbeit in den beyden Museis, Florentino und Hercolano. S. den Art. Joseph Alloja. *Basan.*

* — — (Thomas), Maler von Bologna, lernte bey den Carracci und bey Guido Reni. Er malte in dem Kreuzgange des Klosters St. Michele del Bosco nahe bey Bologna zwey Geschichten der H. Cecilia, und lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Malvasia* I. 578.

— — (Vincenz und Ferdinand), Kupferstecher, wurden nebst verschiedenen andern, die in dem Art. Joseph Alloja angezeigt sind, ausgesucht, die unter den Trümmern der Stadt Ercolano hervorgegrabenen Gemälde und Bildhauerstücke des Alterthums in Kupfer zu etzen. *Gandellini.*

Campanaſo (Lorenzo di Lodoviko), Beyname des L. Lotto.

* **Campanato** (Peter Johann), Bildhauer, lebte um 1515. Man findet von ihm drey vortrefliche, mehr als lebensgroße Figuren von Erz, welche den Altar der Kapelle des Kardinals Zeno in der St Marcuskirche zu Venedig zieren. *Sansovino* p. 65. b.

* **Campanella** (Vincenz und Ferdinand), Anton Capellan, Dominicus Cunego, Franz Lonsing, Camillus Tinti, Joseph Perini und Johann Volpari. Alles Kupferstecher zu Rom, arbeiteten an der Schola italica Picturae, die Gavin Hamilton 1775. ans Licht stellte.

Campellio (Johann), Baumeister und Bildhauer von Bergamo, baute die zwey vornehmsten Porten an der dasigen Kirche St. Maria maggiore, die er auch mit Statüen von seiner Arbeit zierte, und blühete um 1360. *Serie etc.* V. 171.

* **Campello** ( ), Maler in Portugall, lernte in der Schule des M. A. Bonaroti. Er machte sich so berühmt, daß König Johann III. ihn zu seinem Hofmaler ernannte. Campello malte in dem großen Kreuzgange der königl. Kirche zu Belem einige Geschichten des Leidens Christi, in welchen man eine gute Zeichnung und große Manier wahrnimmt, die seinen Lehrmeister deutlich anzeigen. Er lebte um 1540. *Guarienti.*

* **Campen** (Jacob van), Herr von Ramsbroeck, ward der unvergleichliche Baumeister genannt. Er war von Harlem gebürtig, und lernte bey Johann Bronkhorst und P. P. Rubens. Dieser Künstler studirte die Malerey und Baukunst in Italien. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er die Zeichnungen zu dem prächtigen Rathhause zu Amsterdam. Er malte nach Rubens Manier, kam ihm aber in dem schönen und lebhaften Colorit nicht bey. Er lebte als ein großer Herr, und schenkte seine Gemälde an gute Freunde. Van Campen starb, laut seiner Grabschrift, zu Amersfort 1657. Sein Buch von den schönsten Gebäuden zu Amsterdam ist 1661. bey Danckerts gedruckt. *Weyermann* III. 217. — Dann findet man Seestücke von einem Maler Namens van Campen, vielleicht derselbe, welcher um 1680. zu Venedig einen Kunsthandel trieb.

* **Campi** (Andreas), Kupferstecher, arbeitete nach Titian u. s. f.

* — — (Anton), Maler und Baumeister von Cremona, lernte bey seinem Vater Galeatius und seinem Bruder Julius. Papst Gregorius XIII. machte ihn wegen geleisteter Dienste in der Baukunst zum Ritter des Christusordens. Man sieht von ihm Gemälde in Leimfarben in dem Rathssaale zu Brescia, welche in einer ziemlich guten Manier verfertigt sind. Er schrieb eine Geschichte von der Stadt Cremona, die er König Philipp II. in Spanin zueignete, zu welcher Aug Carraccio die Blätter gab. Man zeigt eines seiner Gemälde in dem Escurial. M. Piccioni, D. de Laudis u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. Cremona. *Vasari* III. 561.

* — — (Bernhardin), geb. zu Cremona 1522. lernte bey seinem Vater Julius, bey Hypolithus Costa, und bey Camillus Boccacino, von welchem er die schöne und angenehme Manier begriff, deren er sich bey sehr vielen Anlässen bediente, besonders an dem Gewölbe der Kirche St. Sigismund zu Cremona, welches 56. Ellen im Umfang, und so viel in der Höhe hat, da die vördersten Figuren 7. Ellen hoch sind. Er malte auch schöne Bildnisse, und wurde von Fürsten und Königen an ihre Höfe berufen. Die Prinzeßin Hypolitha Gonzaga sandte ihn gen Como, wo er die von Paul Jovius gesammelten Bildnisse gelehrter und berühmter Leute kopiren sollte; hier traf er den Christoph del Altißimo an, welcher von dem Großherzoge von Toscana in gleicher Absicht dahin gesendet war. Campi erhielt den Befehl, diesen Künstler an seinen Hof einzuladen. Altißimo malte zweymal, Campi aber einmal das Bildniß bemeldter Prinzeßin, welche von Kunstverständigen gegen einander gehalten, und der Vorzug diesem letztern zuerkannt wurde, worauf Bernhardin die zwey Bildnisse seines Gegners zur Belohnung bekam. Er hielt eine zahlreiche Schule, und schrieb ein Buch von der Malerey. Man weiß die Zeit seines Absterbens nicht, wohl aber, daß er 1585. zu Sabionetta gearbeitet habe. J. Valegio, B. Tordido u. s. f. haben nach ihm gestochen. Alexander Lamo hat sein Leben beschrieben, und seinem Discurse über die Bildhauer- und Malerkunste, angehangt. *Baldinucci* Sec. 4 P. II. p 61.

* — — (Galeatius), Maler von Cremona, wird für einen Schüler des Boccacino Boccaci,

oder des Thomas Aleßi gehalten, weil er ihre Manieren nachahmte. Er malte neben andern die Geheimnisse des Rosenkranzes für die Kirche St. Dominicus u. s. f. und starb 1536. 61. J. alt. Außer Anton, Julius und Vincenz hatte er noch einen vierten Sohn Joseph, den er auch in der Malerey unterwies. *Museo Fiorentino* I. 35.

Campi (Frater Johann da), Dominicanermönch zu Florenz, wird für des Arnolph da Lapo Schüler gehalten. Derselbe baute zu Florenz die 1333. durch eine Ueberschwemmung zu Grund gerichtete Brücke alla Caraja genannt, wieder auf. Wegen seiner Geschicklichkeit in der Baukunst in großem Ansehen, führte er die Aufsicht über viele andere Gebäude, und st. 1339. *Bottari* I. 319.

* — — (Julius), des Galeatius Sohn, lernte auch bey Bernhard Gatti, und studirte zu Rom nach Franz Salviati und Julius Pipi. Zu Cremona und Mailand arbeitete er in Oel und Fresco. Man findet in dem Pallaste Trivulci zu gedachtem Mailand eine Himmelfahrt von schöner Erfindung von ihm; die Wirkung des Erstaunens auf den Gesichtern der Jünger ist darin meisterhaft ausgedrückt; der Heiland ist schon aufgefahren. Ph. Thomaßin, G. und D. Ghisi u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Vasari* III. 561.

* — — (Peter Paul), Bildhauer von Carrara, lernte zu Rom bey Peter le Gros. Er arbeitete im XVIII. Jahrhundert für einige offentliche Gebäude dieser Hauptstadt. S. den Art. Anton Algnini. *Titi*.

— — (Frater Ristoro da). S. den Art. Johann Fiorentino.

* — — (Vincenz), lernte bey seinem Bruder Julius, und hielt sich in seiner Arbeit genau an die Natur. Er malte mit großer Fertigkeit Geschichten, Früchte und Blumen. Vincenz arbeitete mit seinem Bruder Anton, und verfertigte viele Gemälde für Frankreich und Spanien, wo er wegen seiner Kunst sehr berühmt war. Er verstand auch die Baukunst, und gab 1584. den Grundriß der Stadt Cremona in Kupfer. *Vasari* III. 561.

Campidoglio (del), Beyname von M. A. Pace.

* **Campiglia** (J. Dominicus), Maler, Zeichner und Kupferetzer von Lucca, lernte zu Florenz bey Thomas Redi und Lorenz del Moro. Zu Bologna studirte er in der stark besuchten Schule des J. Joseph dal Sole, und kopirte unter seiner Aufsicht die Werke der Carracci, Guido Reni's und u. a. berühmter Maler; dann ferner zu Rom, aus Befehl Pabst Clemens XI. das in der St. Peterskirche befindliche schadhafte Gemälde des Ludwig Cardi, welches die Heilung des Lahmen vor der schönen Pforte zu Jerusalem vorstellt. Dann malte er auch aus eigner Erfindung viele Altartafeln und Anderes, von verschiedenen Größen für Kirchen, Cardinäle und Fürsten dieser Hauptstadt. Dieser Künstler zeichnete mit allgemeinem Beyfall die meisten Statuen, Brustbilder, Bildnisse u. s. f. und erfand die Vignetten und Finalstocke des Museo Fiorentino, etzte auch mit gutem Geschmack eine ziemliche Anzahl Tafeln zu diesem großen Werke. Campiglia ward gen Rom berufen, wo er die Zeichnungen von den Antiken des Capitols verfertigte. Der erste Theil dieses Werks trat 1741. ans Licht. Er wurde zum Vorsteher der Cameral-Calcographie dieser Hauptstadt verordnet. Dieser Künstler lebte noch 1766. 74. J. alt. *Pazzi* T. II. P. I. p. 43.

Campignuola. S. Campagnola.

Campino (Johann). S. Campo.

* **Campion de Tersan** (der Abt), und sein Bruder, französische Kunstliebhaber im XVIII. Jahrhundert, haben verschiedene Blätter, besonders Landschaften nach Monet u. s. f. in Kupfer geetzt. *Basan*.

Campione (da), Beyname des Ritters Isidor Bianchi.

* **Campo**, oder **Campino** (Johann del), Maler von Cambaray, lernte bey Abraham Jansens. Er studirte zu Rom nach M. A. Merigi, und erwarb sich durch seine Kunst und gute Aufführung viele Gönner indem er für seine Freunde ohne Eigennutz oder Belohnung Gerichtshändel führte. Campo blühete um 1650. Er ward in Spanien berufen, wo er nach einiger Zeit starb. Man zählt unter seine Schüler N. van Gorcum, Gerard van Krik und Alexander Wellinkhofen. *Sandrart* I. 313.

* **Camporesi** (Peter), Baumeister zu Rom, zeichnete die von Johann da Udine in den Zimmern des Vaticans gemalten Grotesken, die von J. Ottaviani in 36. Blättern geetzt sind.

Camps (Joh. Baptist des). S. Descamps.

Campugnano. S. Capugnano.

Camullo (Franz), Maler zu Bologna und vertrauter Schüler des Ludwig Carraccio, den er nachzuahmen suchte. Nach dessen Cartons verfertigte er einige gute Gemälde für öffentliche Gebäude, und blühete um 1620. *Malvasia* I. 577.

* **Camus** (Niclaus), ein verdorbener Kaufmann von Paris, gieng nach Italien, wo er sein Glück machte, und die Baukunst so wohl studirte, daß er in Frankreich zurückkehrte und einer der vornehmsten Unternehmer des sogenannten königlichen Platzes zu Paris ward, wodurch er sich wieder bereicherte. *Clef des Caracteres de la Bruyere* p. 14. — Camus, Baumeister, ward Secretair der königl. Academie 1759. *J. Antoine*.

— — S. Cammas.

Canachus, des Aristocles Bruder und des Polycletus Schüler, arbeitete in Elfenbein, Erzt, Gold und Marmor. Er ist besonders durch die Statüe eines Apolls mit dem Zunamen Philesius, d. i. der Küssende oder der Geküßte, berühmt; gleichwohl wird seine Arbeit als trocken und hart beschrieben. Canachus war von Sycion gebürtig und blühete in der 95. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. u. L. XXXVI. C. 5.

* **Canal** (Fabius), Maler zu Venedig, lernte bey Joh. Baptist Tiepolo. Eines seiner besten Werke ist der auf frischen Mörtel gemalte Plafond der H. Apostelkirche zu Venedig. Andere Kirchen und Privathäuser dieser Stadt besitzen von seinen Bildern in Oel. Er lebte noch in seinem Vaterlande 1763. 60. J. alt. *Longhi* N°. 18.

* **Canale** (Anton), sehr berühmter Perspectivmaler zu Venedig, lernte bey seinem Vater. Er malte zu Rom die schönsten antiken Gebäude mit einer vortreflichen Manier: Zu Venedig alle schönen Aussichten dieser prächtigen Stadt samt ihren merkwürdigsten jährlichen Festen; in denselben findet man geistreiche Figuren, liebliches Colorit und schöne Harmonie. Anton Visentini hat von denselben 38. Blätter, und Fletscher verschiedene Aussichten von Rom gestochen. Canale hat auch selbst in Kupfer geetzt. Er arbeitete einige Zeit zu London, wo er viele Zeichnungen von den dortigen schönsten Gegenden verfertigte. Späther gieng er zum zweytenmal dahin und erwarb nebst vielem Ruhm ein großes Vermögen. Dennoch starb er in seinem Vaterlande 1768. 71. J. alt. *Guarienti*.

* — — (Joseph), Kupferstecher, lernte zu Rom bey Jacob Frey. Er arbeitete zu Dresden für die churfürstl. Galerie und ward Professor der 1764. daselbst neueingerichteten Künstleracademie. Canale hat neben Anderm die Geschichte des unglaubigen Thomas nach Matthias Preti geetzt und Beauvarlet hat dieses Blatt mit dem Grabstichel ausgeführt. *Basan* Suppl.

— — (Paul) baute um das Ende des XVII. Jahrhunderts die zierliche Nonnenkirche St. Maria nuova zu Bologna. *Ascoso*.

Canaletto; Beyname von Bernhard Bellotto.

* **Canard** oder **Canarte** (Joseph), Bildhauer zu Rom, arbeitete für die Kirche St. Maria Magdalena u. s. w. S. den Art. **Peter Bracci.** *Roma antica e moderna.*

Canaveri. S. Canevari.

Cancellari (Franz), Bildhauer, von welchem man über der Thüre des Gerichtssaals der Zehn in dem St. Marcuspallaste zu Venedig drey Statüen stehet, welche die Religion, die Gerechtigkeit und höchste Gewalt vorstellen. *Sansovino* p. 228. b.

* **Candito** ist die italienische Uebersetzung von **Peters de Witte** Familiennamen. Man findet sie auf den meisten Kupferstichen nach der Arbeit dieses Meisters.

* **Cane** (Cal del), Maler von Gallerata unweit Mailand, lernte bey Melchior Gillardini. Er kopirte die in Montevarallo befindlichen Werke des Peter Franz Mazzucchelli, dessen Manier er nachher in seinen eigenen Erfindungen nachahmte. Man siehet von seinen Gemälden in verschiedenen Kirchen zu Mailand. Er malte schöne Landschaften und Thiere. Wegen seines Familiennamens bezeichnete er seine Bilder mit einem Hunde. **Carl** st. 1688. 70. J. alt. — Er hinterließ einen Sohn, welcher sich ebenfalls in der Malerey übte. *Guarienti.*

— — (Octavian). Von diesem Künstler siehet man in dem Speisesaal des Dominicanerklosters zu Trino in dem Herzogthum Montferrat eine Geburt Christi, die er laut einer lateinischen Unterschrift 1551. malte. *Bartoli* I.

* **Caneau** ( ), ein Künstler zu Paris um 1740, stellte in seinen Gemälden Vorfälle des bürgerlichen Lebens vor. Balechou, le Bas u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. Almanach des beaux Arts.

Canepina (P. Marius da), Kapuziner, baute um 1730. mit **J. B. Menicucci** die Kirche St. Carlo al Corso vollends aus. Sie ward schon 1612. von **Honorius Lunghi** angefangen, und von seinem Sohn **Martin** und von **Peter Berettino** fortgesetzt. *Titi.*

* **Caneri** (Anshelm) von Verona, lernte bey Johann Carotto. Er ward ein geschickter Maler, dessen Arbeit sich **Paul Caliari** in seinen großen Werken bediente, welches aber seinem Ruhme nachtheilig war, indem alles unter **Pauls** Namen verfertigt wurde. Caneri arbeitete um 1560. zu Vincenza, zu Venedig u. s. w. Er wird von **Temanza** in des **Palladio** Lebensbeschreibung angezogen. *Pozzo* N°. 18.

Caneeias, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Göttin Diana zu Ephesus. Man vermuthet, daß dieses blos der Beyname eines unbekannten Künstlers sey. *Salmasii Plinianae Exercitationes* p. 816.

* **Canevari, Cannevari** od. **Canavari** (Anton), geb. zu Rom 1681, baute die Kirche delle Stimmate, ein sehr gemeines Werk, voller Fehler, und nachdem er die Kirche St. St. Johannes und Paulus erneuert und einige Risse für die Kirche St. Johann von Lateran und die St. Peterskirche verfertigt hatte, die aber nicht ausgeführt wurden, gieng er in Portugal, wo er aber noch unglücklicher war; denn er legte eine Wasserleitung an, worein kein Wasser laufen wollte; daher er sich eilends wegbegeben mußte. Er kam endlich nach Neapel; daselbst baute er den königl. Pallast von Portici und den Seggio an der neuen Pforte bey St. Joseph, die aber beyde auch wenig Gutes enthalten. Uebrigens war er ein sehr ehrlicher Mann, und starb zu Neapel in hohem Alter. *Monaldini* p. 415.

Cangiano (P. Anshelm), Theatiner, von welchem man in der Kirche der H. H. Apostel zu Neapel den hohen Altar von Marmor mit vergoldetem Erzt gezieret siehet. Die Säulen des Tabernakels sind von Jaspis, und dieser ist mit kostbaren Steinen und Statüen garnirt. *Voyage d'un François en Italie* VI. 286.

Cangiasi (Lucas). S. Cambiasi.

Cani (. . . de), Landschaftsmaler, arbeitete um 1660. zu Paris, und wird von **Felibien** IV. 426. angeführt.

Caniana. S. Cagnana.

* **Canini** (Joh. Angelus), Maler zu Rom, geb. 1617, lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Er malte für die Kirche St. Martina in Monte zwey Tafeln: Die H. Dreyfaltigkeit und den Martyrtod des H. Stephanus vorstellend, und für die Königin Christina vier historische Stücke. Als ein gelehrter Antiquar sammelte er die Bildnisse berühmter Männer des Alterthums, die er nach Statüen, Brustbildern, Basreliefs, Medailles, geschnittnen Steinen u. s. f. zeichnete, und mit Auslegungen herauszugeben vorhatte, starb aber 1666. ehe sein Buch erscheinen konnte, welches erst 1669. geschahe. Die Figuren sind von S. Picard und W. Vallet gestochen. Es ward auch 1731 italienisch und französisch nach des **de Chevrieres** Uebersetzung zu Amsterdam von neuem aufgelegt. C. Bloemaert, F. Poilly u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Bruder * **Marc. Aneon**, Bildhauer, lernte bey Lorenz Bernini. Er verfertigte neben Andern die marmornen Kinder an beyden Seiten der vornehmsten Kapelle in der Kirche St. Augustinus zu Rom. *Pascoli* II. 114.

Canizzaro (Vincenz), Maler aus Calabrien, lernte zu Neapel bey Franz de Mauro und zu Rom bey P. H. Battoni. Er studirte ferner auf der Academie zu Parma, wo er 1766. den ersten Preis erhielt. Sein Bild stellte die Verklärung Christi vor, und ward in Austheilung der Figuren, im guten Geschmacke des Colorits, besonders aber in einer wohlstudirten Manier, die äußersten Theile seiner Figuren und die Leidenschaften lebhaft auszudrücken, alles Lobs würdig befunden.

* **Canlassi** (Guido), genannt **Cagnacci** wegen seinem unförmlichen Gesichte. Er war von Castelduranté oder von St. Archangelo unweit Rimino gebürtig, lernte bey Guido Reni, und so lang er in Mischung der Farben bey der Manier seines Lehrmeisters blieb, konnte er für einen geschickten Schüler desselben gehalten werden; als er aber mit einem stärkern Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einigermaßen seinen Ruhm. Er begab sich nach Wien, wo er 1681. 80. J. alt starb. Der Großherzog von Toscana, der Churfürst von der Pfalz, der Herzog von Orleans u. s. f. besitzen von seinen Gemälden. **J. Baptista Costa** schrieb einige Nachrichten von dem Namen, Vaterlande, Leben und Werken dieses Künstlers. S. den Art. **Benedict da Rimino.** *Malvasia* II. 145.

* **Cannoi** (Franz), vortrefflicher Bildschnitzler, arbeitete um 1710. zu Amsterdam, und wird von **Uffenbach** III. 647. angemerkt. S. die Art. **F. Bossius** und **Francis.**

* **Cano** (Alonso), Maler, Bildhauer und Baumeister, aus einem adelichen Geschlechte zu Granada, lernte bey seinem Vater **Michel**, bey Franz Pacheco und bey Johann del Castillo. Er malte in seinem Vier und Zwanzigsten ein Altarblatt für die Hauptkirche der Stadt Nebrya, und verfertigte für gleichen Ort drey Statüen, die von den größten Meistern bewundert wurden. Jn 1638. ward er zum Oberaufseher der königl. Gebäude und zum Cabinetmaler angenommen. Sein vornehmstes Bild ist die Empfängniß Mariä in der Hauptkirche zu Granada auf dem hohen Altar, für welches 4000. Duplonen geboten wurden. Er starb in dieser Stadt 1676. ungefähr 76. J. alt. *Velasco* N°. 162.

— — **de Arevalo** (Johann), geb. zu Valdemoro, vier Meilen von Madrid 1656, malte gewöhnlich Feuerschirme mit Wasserfarben, worin er alle seine Zeitgenossen übertraf. Dann aber auch

die Kapelle St. Maria del Rosario in seiner Geburtsstadt. Cano starb zu Madrid 1696. *Velasco* N°. 192.

Canocchi (Johann), Kupferstecher von Florenz, arbeitete vieles in das Dizionario Enciclopedico, das zu Lucca erschien, und in die Biblioteca teatrale von Diodati. *Gandellini* I. 391.

Canonica (Gregorius), Baumeister zu Rom, lernte bey Jacob Barozio. Er verfertigte die Zeichnungen zu dem prächtigen Pallaste Caffarelli, der auf dem Hügel des Capitols angefangen, aber nicht vollendet wurde. *Titi.*

Canossa (Horaz), Ornamentsmaler, lebte um 1620. zu Bologna. Er wird von Malvasia II. 391. angeführt.

* — — (Joh. Baptist), vortreflicher Formschneider und Kupferstecher zu Bologna, lernte die Zeichenkunst bey Johann Viani. Seine Holzschnitte sind sehr zart, und man findet darin überaus kleine Figuren, die so reinlich als Kupferstiche behandelt sind. Er zeichnete meisterhaft, arbeitete mit dem Grabstichel in Kupfer, und schnitt Siegel. Er starb 1747. — Seine Tochter, Maria Catharina, arbeitete auch gar sauber in Holzschnitten, und heyrathete den Kupferstecher Alexander Scarselli. *Felsina pittrice* III. 250.

* **Canot** (P. C.), geschickter Kupferstecher zu London, lebte um 1740. Man kennt von ihm verschiedene sehr artige Landschaften u. s. f. nach van Goyen, Cl. Lorrain, C. Dughet, S. Scott ꝛc. Dann vier Ansichten von den Gegenden von Flessingen nach Pillement. Die nach R. Paton gestochene Seeschlacht in dem Hafen zu Ludwigsburg in Amerika ist ein vortrefliches Blatt. *Basan.*

* **Canozio** (Lorenz), Maler und Bildhauer zu Padua, von welchem man wenig Gemälde siehet, weil er mehr Lust zu der Bildhauerkunst bezeigte, wie man an den Chorstühlen der Kirche St. Antonius sehen kann. Man bemerkt in dieser Arbeit den erhabenen Verstand des Künstlers. Er st. 1470. und ward in bemeldter Kirche begraben, wo man sein Monument siehet. *Ridolfi* I. 75.

Canozzi (Joh. Marc), vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit, mit welcher er das Chor der Kirche St. Franciscus della Vigna zu Venedig zierte. *Sansovino* p 119. a.

* **Cantagallina** (Remigius), Maler und Kupferstetzer von Florenz, studirte in der Schule der Carracci, und lernte das Kupferetzen mit seinen beyden Brüdern, Anton und Joh. Franz, bey Julius Parigi. Remigius arbeitete mit den Carracci und Jacob Callot. Er zeichnete mit der Feder sehr schöne Landschaften, und radirte theils nach seinen eigenen Erfindungen, theils nach den Zeichnungen des Parigi, Perspective, Schaubühnen und Landschaften. Auch war er ein guter Kriegsbaumeister, und starb um 1650. *Idée générale* p. 157.

* **Cantarelli** (Joseph), von Bologna, gab, nach Zeichnungen von D. M. Fratta, die Blätter zu einer Via crucis. Dann die Geschichte des Bertoldo ꝛc. auf 20. Blättern; die Bildnisse einiger Heiligen u. s. w. *Gandellini.*

* **Cantarini** (Simon), Maler von Pesaro, lernte bey Joh. Jacob Pandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni Er ward in dem Colorit und im Kupferetzen sehr erfahren, weswegen er hochmüthig und gegen seinen Lehrmeister aufrührerisch wurde. Cantarini studirte zu Rom nach Raphael, richtete nach seiner Zurückkunft nach Bologna eine Zeichenschule auf, und verfertigte sehr schöne Gemälde. Er ward nach Mantua berufen, des Herzogs Bildniß zu malen, konnte aber, ungeachtet aller angewandten Mühe, keine Aehnlichkeit herausbringen, welcher Unfall ihn dergestalt rührte, daß er auf seiner Heimreise zu Verona 36. J. alt starb, wo er 1648. in der dortigen Augustinerkirche begraben liegt. Eine H. Familie in der Kirche zu Barbaziano ist ein sehr schönes Gemäld von seiner Hand; vortreflich gearbeitet, zierlich in Gewändern und von guter, wiewohl etwas grauer Farbe. Loth und seine Töchter von gleichem Meister und in gleicher Kirche, ein nicht minder trefliches Stück, ist wohl gezeichnet, in einer kecken und wohl ausgedrückten Manier ausgeführt, und hat schöne Köpfe. Cantarini etzte ohngefähr 30. Blätter, die in dem Geschmacke, in dem Geist und der Manier, mit welcher sie ausgeführt sind, des Guido Arbeit so nahe kommen, daß es oft schwer hält, ihre Werke von einander zu unterscheiden. Er hat nach L Carracci, P. Veronese und nach seinen eigenen Erfindungen gearbeitet. A. Scacciati hat ein Nymphenfest nach ihm geetzt. *Malvasia* II. 435.

Cantelli-Cavazza (Angelique), Malerin zu Bologna, von welcher man verschiedene historische Werke siehet, die in der Felsina pittrice III. 285. angeführt werden.

Canteraine (Margaretha). S. den Art. Quintin Varin.

Cantersani (Joseph), Kupferstecher zu Bologna, arbeitete nach E. Sirani, F. Solimena, D. M. Fratta und nach seinen eigenen Zeichnungen. *Gandellini.*

Cantharus, antiker Bildhauer von Sycion, lernte bey Eutychus. *Athenæus* L. X.

* **Canti** (Johann), ein geschickter Feldschlachten- und Landschaftsmaler von Parma, arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß man ihm, ohne den Schwindel zu kriegen, kaum zusehen konnte Man siehet auch von ihm historische Gemälde in den Kirchen St. Gervasius und St. Maria della Carita zu Mantua, wo er starb, in der Kirche St. Ambrosius beerdigt und mit einer Grabschrift beehrt wurde. *Cadioli.*

Cantiani (Joh. Baptist). S. Canziani.

Canto (Hieronymus del), genannt Pomo, Bildhauer von Genua, lernte bey J. B. Croce und Dominicus Bissone. Er verfertigte sehr schöne und lobenswürdige Arbeit, würde auch derselben noch mehrere zu Stande gebracht haben, wenn er nicht durch ein wollüstiges Leben seine Tage verkürzt hätte, welches er vor der 1657. entstandenen Pest endigte. *Soprani* p. 198.

Cantofoli (Genevieve), Malerin zu Bologna, lernte bey Elisabeth Sirani Von kleinen Gemälden begab sie sich auf das Großmalen und verfertigte Altarblätter für die Kirchen St. Procolo, St. Maria della Morte, St. Giacomo u. a. mehr. Sie st. 1672. *Felsina pittrice* III. 75.

Cantone (Franz Thomas), von Udine in Friaul gebürtig, malte Figuren und Landschaften. Er arbeitete zu Wien, wo er 1737 57. J. alt starb. — Sein Sohn, * Joh. Gabriel, geb. zu Wien 1710. malte Figuren und Pferde, mit welchen er des Josephs Orient Landschaften staffirte. In dem von Martin von Meytens gemalten Bildnisse des Prinzen Carls von Lothringen ist die auf dem Grund angebrachte Feldschlacht von Cantone gemalt. Er st. 1755. *Hagedorn* p. 223.

— — (Peter Franz), Baumeister zu Genua um 1640. Er wird von Soprani S. 336. angeführt. S. den Art. Joh. Angelus Falcone.

Cantoni (Catharina), eine edle Mailänderin, machte sich in der Zeichnung und in der Stickerey, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich gut ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp II. König in Spanien, die Infantin Isabella, seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Großherzog zu Florenz u. s. f. Sie brachte es in ihrer Kunst so weit, daß sie Bildnisse nach dem Leben verfertigte, die eher gemalt als gestickt zu seyn scheinen. Diese Künstlerin lebte um 1590. Sie war eine Zeitgenossin der Töchter des Pellegrin Pellegrini, und vielleicht eine Schwester der Lidovina ꝛc. *Lomazzo* p. 160.

* **Canuti** (Dominicus Maria), Maler von Bologna, lernte bey Guido Reni, der seine fruchtbaren Ideen und seinen reifen Verstand in malerischen Entwürfen, bey welchen er zierliche Verkürzungen anbrachte, bewunderte. Er arbeitete viel zu Rom und zu Bologna, und st. 1684. 64. J. alt. Man hat von ihm verschiedene radirte Blätter, wie z. B. einen St. Rochus von seiner Erfindung, und einen betenden St. Franzisc nach G. Reni. J. C. Venenti, J. Boni, J. Roli, D. Bonavere u. s. f. haben nach ihm gestochen. Seine Schwester Julia malte Figuren. Sie war Mutter von den Gebrüdern Bonavere. *Felsina pittrice* III. 110.

* **Cany** (Joh. Baptist), Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris, verfertigte 1672. eine Maytafel für die Cathedralkirche dieser Stadt, welche die Bekehrung des Areopagiten Dionysius vorstellt. G. S. Bazin hat nach ihm gestochen. *Le Comte* I. 240.

* **Canziani** (Johann Baptist), Maler zu Verona, lernte bey Andreas Voltolino. Er that sich in wohlgleichenden Bildnissen hervor, verließ aber wegen eines verübten Todtschlages seine Geburtsstadt. Alsdann durchreiste er ganz Italien, und ließ sich zu Bologna nieder, wo er seine Kunst mit vielem Ruhme trieb. Er lebte um 1712. H. Frezza, H. Roßi u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pozzo* N°. 110.

* **Capanna** (Joh. Baptist del Tozzo genannt) Maler von Siena, arbeitete mit Dominicus Pecori, malte aber auch für sich selbst das Auswendige verschiedener Palläste und Privathäuser grau in grau. Man hält ihn für einen Schüler des Balthasar Peruzzi, weil er vielen Umgang mit ihm gehabt. Er lebte um 1550. *Vasari* II. 452.

* — — (Puccio), war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Maler aus des Giotto Schule, und folgte seiner Manier. Er arbeitete zu Florenz, Pistoja, Bologna u. s. f. und lebte um 1340. Man findet in einem seiner Gemälde das ganze Beingerüst eines Menschen; eine Figur, welche keiner seiner Vorgänger gemalt hat, und beweiset, daß er die Regeln der Zeichenkunst nach der Anatomie studirt habe. *Baldinucci* Sec. 2. p. 45.

Caparra, Beyname von Niclaus Grosso.

Capece (Hieronymus), neapolitanischer Edelmann, Maler und Bildhauer, lernte bey Joh. Philipp Criscuolo. Er malte auf das Altarblatt seiner Familie in der Kirche St. Domenico maggiore einen Christus am Kreuze; man siehet auch in gleicher Kirche ein aus Holz geschnitztes Crucifix von seiner Arbeit. Capece starb um 1570. *Domenici* II. 146.

Capella (Franz), Maler zu Venedig, wird von d'Argensville unter des J. Baptist Piazetta Schüler gezählt. Er verfertigte ein Gemäld für die Spitalkirche della Pieta, und war ein Mitglied der 1766. erneuerten Künstleracademie zu Venedig. *Zanetti.*

— — (Scipio), Maler zu Neapel; lernte bey seinem Vetter Dominicus Viola und bey Franz Solimena. Er kopirte dieses letztern Gemälde sehr genau, und viele derselben wurden für Originale verkauft. Capella malte auch mit einer schönen Manier in Miniatur. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 682.

* **Capellan** (Anton), venetianischer Kupferstecher, arbeitete nach D. Majotto, Michelangelo, Dominichino, P. Battoni, D. Corvi u. s. f. Er gab auch die meisten Bildnisse zu der neuen Ausgabe des Vasari, welche der Abt Johann Bottari 1760. zu Rom besorgte. Das Bildniß des M. A. Bonaroti, welches in weit großerm Format gestochen ist, als die andern, ist ein schönes Blatt. S. Angelus Campanella. *Gandellini.*

Capelletti (Felix), Maler zu Verona, lernte bey Santo Prunati. Er malte für die Kirchen St. Anastasia, St. Maria antica, St. Apollonia u. s. f. Dieser Künstler lebte um 1716. *Pozzo* N°. 150.

* **Capelli** (Franz), Maler von Modena, lernte in der Schule des Anton Allegri, und kam darin so weit, daß er mit Ruhm für öffentliche Gebäude arbeiten konnte. Zwey von seinen Gemälden wurden würdig geschätzt, Kaiser Rudolf II. zum Geschenk übersandt zu werden. Capelli lebte um 1530. und starb in blühenden Jahren. *Vedriani* p. 82.

* — — (Joh. Anton), geb. zu Brescia 1664. lernte bey Pompejus Ghiti, Lorenz Pasinelli und Joh. Baptist Gauli, bey welchem er sich in der Malerey auf frischen Mörtel sehr geschickt machte, und in seinem Vaterland schöne Werke verfertigte. *Guarienti.*

* — — (Joseph), Maler von Rom, arbeitete zu Neapel, wo er perspectivische Gemälde für die Schaubühnen verfertigte; er ließ sich auch als Ingenieur gebrauchen. — Sein Sohn, Peter, malte mit großer Fertigkeit Architecturen und Perspective. Die Bilder dieses Künstlers werden von den Kunstverständigen wegen der prächtigen Architectur sehr bewundert. Er st. 1734. *Domenici* III. 565.

* — — (Pancratius), Kupferstecher. Man hat von ihm eine büßende Maria Magdalena, verschiedene Theses u. s. w. *Gandellini.*

* **Capellino** (Joh. Dominicus), Maler von Genua, lernte bey Joh. Baptist Paggi, dem er wegen seines schönen Angesichts und goldgelben Haaren öfters in Vorstellung der Engel zum Modelle dienen mußte. Er übertraf alle seine Mitschüler in der Zusammensetzung, in seltsamen Erfindungen, in der Perspectiv und dem Colorit. Seine Werke sind voller Ausdrücke, und scheinen zuweilen seinen Lehrmeister selbst zu übertreffen. Er st. 1651. 71. J. alt. *Soprani* p. 185.

Capello (Felix). S. Castello.

— — S. Capella und Capelli.

* **Capitain** (Remigius), französischer Kupferstecher, gab 1641 die Bildnisse der Königinnen und Dauphins von Frankreich.

Capitani (Hieronymus und Julius), Maler von Lodi; lernten bey Bernhardin Campi, wurden in ihrer Kunst sehr geschickt, und blüheten um 1580. *Lomazzo* p. 111.

* **Capitelli** (Bernhardin), Maler und Kupferetzer von Siena, lernte bey Alexander Casolano, und nach dessen Tode bey Rutilius Manetti. Er arbeitete viel nach den Werken seiner Lehrmeister und andern Künstlern seines Vaterlandes. Der Abt von Marolles besaß 112. Blätter von seiner und seiner Kopisten Arbeit. Er lebte um 1626. *Lettere su la Pittura* I. 149.

* **Caplunghe** (   ), Bildhauer, arbeitete in königl. Diensten zu Potsdam, und starb dort 1773. *M. Oesterreich.*

Capo; Beyname von Dominicus di Pietro Casaggi.

Capocaccia (Marius) von Ancona verfertigte sehr feine Bildnisse in gefärbtem Gyps, welche sehr gelobt wurden. *Vasari* III. 842.

Capo di Bue (Joh. Baptist) von Modena, vereinigte mit einer edeln Geburt die Maler-, Bildhauer- und Baukunst, welche ihn zu Parma und in seinem Vaterlande beliebt machten. Man sieht von ihm ein Gemäld in dem Chor der Carmeliterkirche zu Modena, welches die Verkündigung vorstellt, und 1599. dahin gebracht wurde. Er verfertigte auch wohlgebildete Statüen für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes. *Vedriani* p. 107.

Capolongo (Anton), Maler zu Neapel, lernte bey J. Bernhard Lama. Er malte mit dessen Beyhilf die Empfängniß Mariä für einen Altar der Kirche St. Diego, genannt Ospedaletto. Capolongo malte aus eigener Erfindung für die Kirche St. Catharina alle Sinne den Heiland am Kreuz, aus

dessen Seite das Blut in ein Gefäß fließet, mit nebenstehenden Bildern. Er blühete um 1580. *Domenici* II. 165.

Capomazzo (Ludovica), Malerin zu Neapel. Man kann nicht mit Gewißheit sagen, wer ihr Lehrmeister gewesen; am Wahrscheinlichsten J. Anton Santoro. Sie gieng frühzeitig in ein Kloster, und malte verschiedene Heiligenbilder für Privatpersonen und Kirchen; unter diesen zeigt man einige zu St. Clara und Jesus Maria, in denen man schöne Landschaften, wohlgezeichnete Köpfe, Hände und Füße, nebst einem guten Colorit bemerkt. Sie starb um 1646. *Domenici* III. 90.

* Caporali (Benedict oder J. Baptist), genannt Bitti, Maler von Perugia, lernte bey Peter Perugino. Er übte die Malerey, noch mehr aber die Baukunst. Caporali arbeitete an dem Dom zu Mailand und in der Carthause zu Pavia, schrieb auch Anmerkungen über den Vitruv, welche 1536. gedruckt, aber in keiner Achtung sind. Dieser Künstler st. 1560. — Sein Sohn Julius arbeitete unter des Vaters Aufsicht. Man kennt keine Nachricht von seinen eigenen Werken. Er starb um 1580, ungefähr 70. J. alt. *Pascoli* p. 50. u. 92.

Cappa (Hieronymus), geschickter Bildhauer, der in dem Art. Franz da Ponte-Bassano angeführt ist.

Capra (Alexander), Baumeister von Cremona, schrieb über die Feldmesser-, Civil- und Kriegsbaukünste in drey Quartbänden, die von 1672–1683. gedruckt sind.

Caprera. S. den Art. A. M. Colonna, seines Schülers.

Capriani (Joh. Baptist). S. Cipriani.

Caprini oder Caprinozzi (Marc), genannt del Ruspoli, von Civita-Castellana gebürtig, lernte bey dem Ritter Benefiale, und blühete um 1750. Er malte für die Kirche delle sacre Stimmate di S. Francesco a i Cesarini zu Rom eine geistreiche Tafel, welche den sel. Joseph Calasanzio vorstellt. *Titi.*

*** Caprioli (Alexander oder Aliprando) von Trient, Kupferstecher zu Rom, gab 1596. die Bildnisse von hundert Kriegshelden, und arbeitete auch nach F. Zucchero u. s. f. *Gandellini.***

Capua (Eligio di). S. Eligio.

Capucino. Unter diesem Namen versteht man den Cosmus Piazza, und zuweilen den Bernhard Strozzi, der aber mehr unter dem Beynamen Prete Genoese bekannt ist.

*** Capugnano oder Campugnano (Johann da), ein Bauer aus einem Dorfe in den Gegenden von Bologna, bildete sich ein, er sey ein geschickter Maler, und kam daher nach Bologna, wo er eine Werkstätte öffnete. Er malte Stühle und Tische, wobey er sich immer beklagte, daß man seine Kunst nicht genug kenne und bezahle. In dieser Einbildung stärkten ihn einige schalkhafte Nachbarn, und rühmten seine Geschicklichkeit; da er sich aber unterfangen wollte, Heiligenbilder zu malen, ward ihm solches von dem Erzbischofe verboten. Ein lustiger Kopf legte ihm das Verbot so aus, daß es nur das Malen dieser Bilder um Belohnung betreffe, und beredte ihn, ein Marienbild mit dieser Ueberschrift zu verfertigen: *Johannes de Capugnano* fecit istam bellam Madoninam devotionis gratia. Er überschmierte einige Tafeln und bildete sich ein, er male Landschaften, in welchen die Vögel größer als die Menschen, Hunde größer als Bäume, Schafe grösser als Ochsen u. s. f. abgebildet sind, die aber nichts weniger als die Gestalt dieser Thiere hatten. Viele vornehme Liebhaber setzten aus Spaß seine Gemälde den Werken der berühmtesten Meister in ihren Gallerien an die Seite. Capugnano suchte einen Schüler, und bekam Leonel Spada, einen Lehrling der Carracci, welcher diesen neuen Lehrmeister beständig** lobte, und sich dem Scheine nach die größte Mühe gab, seine Werke zu kopiren. Nach einiger Zeit malte Spada in desselben Abwesenheit einen sehr schönen Kopf der Lucretia, ließ solchen in der Werkstätte stehen, und klebte eine satyrische Schrift an die Thüre, welche ein großes Gelächter erregte. Capugnano zeigte sie mit großen Klagen den Carracci; als er die Werkstatt öffnete, und den Lucretienkopf fand, wollte er gegen die Carracci behaupten, Leonel habe, vermittelst seiner Unterweisung, diese Geschicklichkeit erlangt; diese aber hielten ihm seine Unwissenheit, Thorheit und falsche Einbildung mit Ernst vor, und ließen ihn ganz beschämt stehen. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Man zeigt ein Gemäld, in welchem L. Spada sich selbst an der Seite seines lächerlichen Lehrmeisters vorstellt. P. A. Pazzi hat es in Kupfer gebracht. *Malvasia* II. 122.

* Capuro (Franz), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Fiasella. Er besuchte Rom und Neapel; hier nahm er des Joseph Ribera Manier an. Capuro arbeitete an dem Hofe zu Parma und in seinem Vaterlande, wo seine Werke sehr beliebt waren. Dieser Maler blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, und starb zu Genua in jungen Jahren. *Soprani* p. 260.

Caputo (Franz), Miniaturmaler zu Neapel, lernte bey seinem Schwiegervater, Joh. Baptist Rossi. Er malte nach dem Gebrauche der damaligen Zeiten geistliche Geschichten in Bibeln und Chorbüchern. Er lebte um das Jahr 1650. *Domenici* II. 259.

Caque (Peter), Baumeister zu Paris um 1750. Nach seiner Zeichnung ist das Portal der Kirche der P. P. des Oratorii aufgeführt. *Brice.*

Carabaial (Ludwig), Stiefbruder des J. Baptist Monegro, geb zu Toledo 1534. Er malte für die Kirche des königl. Klosters Escurial einige Altarblätter. Dieser Künstler st. 1591. *Velasco* N°. 31.

Carabelli (Franz), geb. zu Castel St. Pietro in der Landvogtey Mendris 1737, lernte bey seinem Vater die Bildhauerkunst, und studirte etliche Jahre zu Mailand. Die Vorsteher der Hauptkirche zu Monza suchten sein Modell von einer Madonna mit dem Kind Jesus, unter vielen andern als das Beste, welches er auch mit vieler Geschicklichkeit ausführte. Zeichnung, Ausdruck, schöne Falten und eine edle Einfalt zeugen in diesem Werk von dem guten Geschmacke des Künstlers. Mailand war der Ort seines Aufenthalts. Füßli IV. 170.

*** Caraccioli (Joh. Baptist), genannt Battistello, Maler zu Neapel, lernte bey Franz Imparato und M. A. Merigi. Er malte an der Seite des Hauptaltars in der Kirche St. Fortunatus zu Neapel verschiedene Werke nach des Hannibal Carraccio Manier. Carraccioli hatte den Ruhm eines vortreflichen Zeichners, und st. 1641. *Domenici* II. 273.**

Carache. S. Carraccio.

Caradosso; Beyname von Ambrosius Foppa.

Caraffa (Joh. Anton), ein Bresclaner, der sehr schöne Gefässe aus Glas verfertigte. Er ward um 1470. nach Venedig berufen, wo ehedem in dem Zimmer der Advocaten ein solches Gefässe stand, welches drey Schöpfeimer Wasser faßte; es war mit scherzenden Nymphen unter Bäumen von erhabener Arbeit geziert. Caraffa starb in blühenden Jahren an beygebrachtem Gifte. *O. Rossi* p. 514.

*** Caraglio oder Caralius (Joh Jacob), Kupferstecher von Verona, ahmte den Marc Antonio nach, und arbeitete mit vielem Lobe nach Raphael, M. Rosso, Perino del Vaga, Parmesan, Titian u. s. f. Er übte nachher das Edelstein- und Crystallschneiden; verfertigte auch mit vieler Geschicklichkeit einige Schaumünzen. Caraglio arbeitete in allen diesen Künsten um 1540. in Polen, wo er große Summen verdiente, die er zum Ankaufe einiger Güter in dem Herzogthum Parma anwandte, und seine übrige Lebenszeit daselbst zubrachte. *Pozzo* N°. 32.**

Caralier. S. Carlier.

Carandini (Joh. Anton), ein edler Modeneser, dessen Arbeit, von aus gebackener Erden verfertigten kleinen Bildern in vielen Häusern seiner Geburtsstadt aufbehalten werden. Er lebte vermuthlich um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. — Paul Carandini, mit obigem aus der gleichen Familie, war ein treflicher Miniatumaler, lebte ungefähr um die gleiche Zeit, und starb in der Blüthe seiner Jahre. *Vedriani* p. 133. u. 146.

Carapecchia (Roman), Baumeister zu Rom, lernte bey Carl Fontana. Er hatte die Aufsicht über den Bau der Vorderseite an der Kirche St. Giovan Colabita, auch über die Erneuerung und Auszierung des dazu gehörigen Spithals. Er zeichnete sehr gut; weil er aber zu Rom wenig Arbeit fand, gieng er nach Malta, wo er Baumeister und Ritter dieses Ordens wurde. Dieser Künstler lebte um 1700. *Pascoli* II. 549.

Carato. S. Caroteo.

Caratoli. S. Carratoli.

* **Caravage** ( ), Bildnißmaler, arbeitete an dem kaiserl. Hofe zu Petersburg unter den Regierungen Anna und Elisabeth. Pinsio, C. le Roi u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — S. Carravaggio.

* **Caravoglia** (Bartholome), Maler aus Piemont, lernte in des Guercino Schule und blühete um 1670. Er malte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Turin, und Bildnisse. *Bartoli* I.

Carazz. S. Carraccio.

Carbajal. S. Carabajal.

Carbone (Augelus), malte 1753. die Kirche St. St. Omobono und Aldobrando zu Bologna mit Verzierungen. Die Figuren sind von Peter Zagnani. *Ascoso.*

* — — (Bernhard), Maler zu Genua, lernte bey J. Andreas Ferrari. Von ihm kennt man große und kleine historische Tafeln und Bildnisse. Er lebte um 1650. *Soprani* p. 259.

— — (Franz), Maler zu Bologna, lernte bey seinem Schwiegervater Alexander Tiarini. Er wollte lieber der zierlichen und lieblichen Manier des Guido Reni als der starken und strengen seines Lehrmeisters folgen; gleichwohl arbeitete er sehr wohl in beyder Styl. Er blühete um 1660. *Malvasia* II. 211.

— — (Jacob), erneuerte um 1760. die Gemälde des Jacob Coppi an der Emporkirche St. Pietro in Vincoli zu Rom. *Titi.*

* — — (Johann), Maler von St. Severino, lernte bey Andreas Camassei. Er arbeitete zu Rom, wo er für die Nonnenkirche in Campo Marzio das H. Abendmahl, und in der Kirche der H. H. Apostel die Geschichte des Erzvaters Joseph und den Untergang Pharao im rothen Meer vorstellte. Er lebte um 1660. *Pascoli* I. 44.

— — (Ludwig), Maler von Marcianisi, lernte zu Capua, und vervollkommnete seine Kunst zu Rom unter Paul Brill. Er zierte seine Landschaften mit allerhand seltenen Vorfällen der Natur: Als Ueberschwemmungen, Ungewittern, Sturmwinden u. s. f. und staffirte sie mit zierlichen Figuren. Dieser Künstler lebte zu Neapel um 1600. *Domenici* II. 246.

Carbonel (Alonso), königl. Baumeister, verfertigte nebst Peter Lizargarate, einem Biscayer, Risse zu dem Pantheon des Klosters Escurial in Spanien. P. A. de la Puente Th. II. Br. 3.

Carboni od. **Carroni**; Beyname von Niclaus Zoccolo.

Carbonzino (Johann), Ritter zu Venedig, malte in der Spithalkirche della Pieta die Predigt des H. Antonius; ein Werk, welches alle Hochachtung verdient. Man sieht auch von ihm ein Gemäld in der Kirche Aller Heiligen zu Padua. *Bassaglia.*

Carcani (Anton), Maler, lernte bey Andreas Palladio, und lebte um 1560. zu Vincenza, wo er in der Blüthe seiner Jahre starb. Temanza führt ihn in seines Lehrmeisters Lebensbeschreibung an.

* — — (Philipp), römischer Bildhauer, lernte bey Hercules Ferrata. Er verfertigte unter seiner Aufsicht zwey fliegende Engel, welche das Wappen, und zwey Genien, welche die Innschrift an dem Grabmale Pabst Clemens X. das in der St. Peterskirche zu Rom aufgerichtet ist, halten. Von Carcani sah man auch viele andere Werke in den Kirchen dieser Stadt; gleichwohl wird er unter die mittelmäßigen Künstler gezählt. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrh. Titi nennt ihn bald Carcani, bald Carcari, bald Carcassi. *Bonanni H. T. V.* p. 91.

Carcellino. S. Hypolithus Scarcella, genannt Scarcellino.

Cardenas (Bartholome de), Maler aus Spanien oder Portugal, erwarb sich durch seine Arbeit vielen Ruhm. Er malte in dem Dominicanerkloster St. Maria d'Atocha zu Madrid. Cardenas verfertigte auch verschiedene Gemälde für die Stadt Valladolid, welche von den Kunstverständigen gerühmt werden. Er st. 1606. 59. J. alt. *Velasco* N°. 45.

* **Cardi** (Ludwig), genannt Cigoli oder Civoli, von dem Orte seiner Geburt in dem florentinischen Gebiet. Er lernte bey Alexander Allori; hernach studirte er nach Andreas del Sarto, besonders aber nach Anton Allegri. Pabst Clemens VII. berief ihn nach Rom, wo er für die St. Peterskirche die Geschichte des geheilten Lahmen malte. Als er an diesem Gemäld arbeitete, verschloß er sich in ein dazu aufgeführtes Gerüst; indessen fand einer seiner Feinde in seiner Abwesenheit Mittel, die Erfindung dieses Stücks nachzuzeichnen und in Kupfer zu etzen, wo er denn behauptete, Civoli habe sein Blatt kopiet; allein er widerlegte diese Verleumdung, indem er von dieser Zeit an öffentlich arbeitete, und eine solche Fertigkeit zeigte, daß aller Verdacht des Plagiats von selbst wegfallen mußte. Andreas Sacchi hielt dieses Gemäld, außer Raphaels Verklärung und Dominichins H. Hieronymus, für das schönste Stück zu Rom. Er verfertigte auch viele andere Werke in Oel und Fresco für die Kirche St. Maria maggiore und an verschiedenen andern Orten. Der Großherzog von Toscana machte ihn zum Ritter des St. Stephansorden. Man findet in der großherzogl. Bibliothek zu Florenz von diesem Künstler in einer Handschrift eine Abhandlung von der Perspectiv, wozu sein Bruder Sebastian die Blätter verfertigte. Dann schrieb er auch ein Buch von den Eigenschaften und der Natur der Farben, nebst der Manier, dieselben auf die möglichste Weise haltbar zu machen. Ludwig starb zu Rom 1613. 54. J. alt. Er hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung, viel Genie und einen festen und kräftigen Pinsel. Man schreibt seiner Erfindung den Pallast von Medicis auf dem Platze Madama zu Rom und das Piedestal an der Ritterstatüe König Heinrich IV. auf der neuen Brücke zu Paris zu. Seine vornehmsten Gemälde sind von N. Dorigny, C. Galle, Scalberge, Thomassin, Coelemans u. s. f. gestochen; auch findet man nach ihm zwey Blätter in der großherzogl. Sammlung. Christ führt S. 278. sein Zeichen an. *Baglioni* p. 145.

* **Cardisco** (Marc), genannt Calavrese, wird für einen Schüler des Polydor Caldara gehalten, weil er nach seinen Cartons alle Werke des hohen Altars in der Kirche St. Augustinus zu Neapel gemalt. Wegen seiner Hurtigkeit und Lebhaftigkeit verfertigte er mehrere Arbeit als viele andere Meister. Seine Gemälde sind von gutem Colorit und einer neuen, nach einem verbesserten Geschmack eingerichteten Manier. Er starb zu Neapel 1542. 74. J. alt. *Domenici* II. 59.

Cardo (Cifti del). S. d. Art. Gallina Arraviani.

* **Cardon** (Anton), Kupferstecher, arbeitete nach J. B. Tiepolo u. s. w. S. den Art. Joseph Bracci.

— — (Heinrich) und Carl Gutierrez, zween niederländische Bildschnitzler, arbeiteten in dem

königl. Kloster Escurial in Spanien. D. A. de la Puente Th. II. Br. 5.

* **Carducco** (Bartholome), Maler von Florenz, lernte bey Bartholome Amanati und Friedrich Zucchero; mit diesem gieng er in Spanien und malte in dem Escurial die Mauern der Bibliothek und die Gewölber des Kreuzganges, wodurch er sich die Gnade des Königs erwarb, der ihn zu seinem Maler annahm. Weil er auch in den Bildhauer- und Baukünsten erfahren war, wurde er zu Erbauung und Auszierung der königl. Palläste gebraucht. Er malte das Oratorium der Königin in dem Pallaste zu Madrid; dann eine Abnehmung vom Kreuze für die Kirche St. Philippus, welches für sein Meisterstück gehalten wird. Carducco arbeitete auch mit großem Fleiß und Emsigkeit in dem königl Pallaste, Pardo genannt; er starb aber während dieser Arbeit 1610. Man findet nach ihm ein Blatt in der Galerie Gerini. *Velasco* N°. 48.

* — — (Vincenz), des vorigen Bruder und Schüler. Bartholome berief ihn in Spanien, wo er ihn das Gewölb, die Seiten und Ecken der königl. Kapelle zu Pardo mit biblischen Geschichten bemalen ließ. Vincenz vollendete nach des Bruders Tode die von ihm angefangene Galerie. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Madrid, und schrieb ein Buch von der Malerey in spanischer Sprache, welches 1634. zu Madrid 4°. gedruckt ist. Dieser Künstler starb daselbst 1638. 70. J. alt. *Velasco* N°. 70.

* **Careci** (Melchior de), malte in der Paßionskirche zu Mailand den betenden H. Carl Borromäus. *Bartoli* I.

Caregari. S. Targa.

Careno. S. Carenno.

Caresana ( ), Bildhauer, zierte um 1718. die Vorderseite der Kirche St. Christina zu Turin mit den Statüen dieser und der H. Theresia. Er gieng nachher in Spanien. *Bartoli* I.

* **Caresme** (Ph.), Maler und Mitglied der königl. Academie zu Paris, lebte um 1765. Er malte Figuren, Thiere u. s. f. worin er des Wateau Manier nachahmte. Flipart und andere haben nach ihm gestochen. *Exposition* etc.

Caretes. S. Chares.

Caretti (Dominicus). S. Carretti.

* **Cariano** (Johann), Maler zu Bergamo, ahmte den Giorgion nach, und arbeitete um 1530. mit großem Ruhm. Er malte einige Altarblätter in seiner Geburtsstadt. Man sieht von ihm in der Kirche St. Gotthard eine mit vielen Heiligen umgebene H. Maria; ein Werk von frischem Colorit und verständiger Zeichnung. Q. Boel hat eine Kreuztragung nach ihm für des Erzherzogs Leopolds Galerie gestochen. *Ridolfi* I. 130.

Cariera (Joh. Pellegrin), Maler zu Bologna, arbeitete um 1680 verschiedene Altarblätter für einige Kirchen in den Gegenden dieser Stadt. *Felsina pittrice* III. 253.

— — (Rosalba). S. Carriera.

Carigliano (da); Beyname von Blasius Berti.

Carini (Fabricius), Baumeister zu Mantua, der von Cadioli S. 52. angeführt wird.

— — (Marc Anton), Bildhauer, verfertigte einige Arbeit für die Kirche St. Augustinus zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Cariolanus. S. Coriolano.

Carisi (Anton), Maler von Genua. — Sein Sohn arbeitete zu Rom in der Kirche St. St. Rochus und Martinus. *Roma antica e moderna.*

Carl Emanuel II., Herzog von Savoyen, war in der Baukunst so erfahren, daß er den prächtigen Pallast la Veneria unweit Turin nach seiner eigenen Erfindung und Zeichnung aufführen ließ. *Bartoli* I.

* **Carl** (Peter), geb. zu Helling, einem Dorfe unweit Nürnberg 1541. Er baute die Fleischbrücke dieser Stadt, welche 97. Fuß lang ist, aus einem einzigen sehr flachen Bogen besteht, und daher auch für ein Meisterstück gehalten wird. Er arbeitete mit großem Ruhm an dem churpfälzischen Hofe zu Heidelberg, wo er 1617. starb. — * Sein Sohn Johann, geb. zu Nürnberg 1578. baute die H. Geistskirche zu Regenspurg, und verfertigte für den damaligen schwedischen Generalissimus, Pfalzgraf Carl Gustav, einen 34. Fuß hohen künstlich eingerichteten Parnaß, welcher nach Schweden gesandt, und bey dem Einzug des Pfalzgrafen als König in Schweden, in Stockholm zur Schau ausgestellt wurde. Johann st. 1665. Doppelmayr S. 213. und 230.

Carlemaderne. S. C. Maderni.

Carlerio (Anshelm), ausländischer Maler, von welchem man ehemals Frescobilder an den auswendigen Mauern zweyer Bürgershäuser zu Verona sah, welche Geschichten und Andres in Friesen vorstellten. *Pozzo* p. 272.

Carletto; Beyname von Carl Caliari.

* **Carlevariis** (Lucas), genannt da Ca Zenobio, Maler von Udine, hatte keinen gewissen Lehrmeister, sondern studirte bald da bald dort. Er malte ziemlich gute kleine Bilder, welche Meerporte und Landschaften mit Figuren vorstelleen. Lucas etzte eine Sammlung von 100. Prospecten der Stadt Venedig, die er 1705. herausgab, und st. 1729. 64. J. alt. — Seine Tochter lernte bey Rosalba Carriera, und malte Miniatur und Pastel. *Guarienti.*

* **Carlier** (Johann), Maler von Lüttich, lernte bey Bartholome Flamael von welchem man vorgiebt, daß er aus Eifersucht über die Geschicklichkeit seines Schülers die Pinsel ins Feuer geschmissen und nicht mehr habe arbeiten wollen. Carlier malte den Martyrtod des H. Dionysius für die Kirche dieses Heiligen, und den H. Joseph für die Kirche der Empfängniß Mariä; zwey Bilder, die wegen dem schönen Colorit alles Ruhms würdig sind. *Descamps* II. 229.

— — (Martin), Bildhauer, von Vienne in der Picardie gebürtig, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris, wo er Professor der königl. Academie war. Man siehet von ihm in den königl. Gärten zu Versailles die Muse Urania; den auf einer Matraze schlafenden Hermaphrodit, und die unter dem Namen Papyrius und seiner Mutter bekannte Gruppe; diese drey letztern Stücke sind nach Antiken kopirt. *Guarienti.*

* **Carlieri** (Albert), geb. zu Rom 1672, lernte bey Joseph de Marchis und Andreas Pozzo. Er malte sehr schöne Architecturstücke, die er mit angenehmen Historien von wohlgezeichnet und schön colorirten Figuren staffirte. *Guarienti.*

* **Carlini** ( ), Minorit von Siena, malte ein Altarblatt für die Kapelle St Franciscus in der Kirche seines Ordens St. Bartolomeo all Isola zu Rom. *Titi.* — * Augustin Carlini war 1774. Mitglied der königl. Maleracademie zu London. S. das Verzeichniß der Künstlerbildnisse.

Carlisle (die Gräfin von) radirte einige Blätter nach Rembrand, S. Rosa, G. Reni und andern berühmten Malern. *Evelyn.*

Carlomarat. S. Maratti.

* **Carlone** (Bernhard), Josephs Sohn, verfertigte die Statüe der H. Maria Magdalena für die Kapelle der Empfängniß in der Kirche Jesus zu Genua, und für die Kapelle St. Stephanus die Statüe dieses Heiligen. Er war auch in allen Gattungen der Malerey, vornehmlich aber in großen und kleinen Bildnissen geübt. Carlone ward an den

kaiserl. Hof nach Wien berufen, wo er viele Arbeit verfertigte und daselbst starb. Er blühete um 1670. *Pascoli* II. 198.

* Carlone (Carl), Geschichtsmaler von Como, hielt sich um 1730. zu Mailand auf. Er arbeitete mit den Perspectivmalern Anton Agrati, Anton Mazza und Peter Anton Pozzi in den Kirchen zu Brescia, Asti u. s. w. Man findet in Kilians Bibel eine schöne Abnehmung vom Kreuze nach seiner Erfindung. Er selbst radirte nach seinen eignen Werken. *Averoldo*.

* — — (Johann), des Taddeus Sohn, lernte bey Peter Sorri. Er arbeitete unter Dominicus Passignano, und übertraf alle seine Mitarbeiter in Oel und Fresco. In seinem Vaterland brachte er sich durch seine Geschicklichkeit, besonders in Verkürzungen, in großes Ansehen. Alles, was von seiner Hand kam, ist groß, kräftig und correct. Die Decke der Verkündigungskirche, welche die Geschichte der H. Jungfrau vorstellt, ist ein sehr schönes Werk. Dieser Künstler heyrathete die Tochter des berühmten Bernhard Castelli. Carlone malte 1630. die Theatinerkirche St. Antonius zu Mailand, starb aber, da er erst die halbe Arbeit verrichtet hatte, noch nicht 40. Jahre alt. *Pascoli* II. 196.

* — — (Joh. Andreas), des J. Baptist Sohn, durchreiste verschiedene Städte von Italien, und studirte zu Venedig nach P. Veronese, Tintoret und Titian. Zu Perugia malte er in der Kirche Jesus die Geschichte Josua; an dem Gewölbe der Kirche St. Herculanus die Thaten des Apostels Paulus u. s. f. Während seinem dasigen Aufenthalt wohnte er beständig in dem Hause des Grafen Horaz Ferretti, und hielt eine öffentliche Schule. Nachher arbeitete er zu Rom und in seinem Vaterlande, wo er 1697. 70. J. alt starb. *Pascoli* II. 188.

* — — (Joh. Baptist), des Taddeus Sohn, lernte nicht in des Dominicus Fiasella Schule, wie Orlandi sagt. Er vollendete die von seinem Bruder Johann in der Theatinerkirche zu Mailand angefangene Arbeit. Man siehet auch noch verschiedene andere, die er in Kirchen und Privathäusern zu Genua auf nassen Kalk gemalt, worunter etliche Statüen an der Mauer eines Landhauses, wegen der natürlichen Nachahmung des Marmors sehr bewundert wurden. Dieser Künstler arbeitete auch zu Rom. *Pascoli* II. 197.

— — (Joseph), des Taddeus Bruder und Schüler, arbeitete gemeinschaftlich mit ihm für die Höfe von Spanien, England und Mantua. Wegen einer Krankheit begab er sich nach Novio, seinem Geburtsorte; er starb daselbst, und hinterließ zwey Söhne, Bernhard und Thomas, von denen in besondern Artickeln gehandelt wird. *Soprani* p. 297.

* — — (Taddeus), Maler, Bildhauer und Baumeister von Novio, an dem Lauiser see, lernte bey seinem Vater Johann. Nachdem er zu Rom studirt hatte, setzte er sich zu Genua, und verfertigte viele Arbeit. Er war dergestalt in seine Kunst verliebt, daß er solche seinen Schülern gleichsam einzugießen suchte, indem er sie mit ungemeiner Freundlichkeit in den vornehmsten Stücken unterwies; auch wandte Taddeus all sein Vermögen darauf, seine Söhne in allen Wissenschaften unterweisen zu lassen, da er zu sagen pflegte: Diese wären der Kinder rechte Erbschaft. Er st. 1613. und ward in der Kirche St. Francesco di Capelletto, wo ihm sein Sohn Johann ein Monument setzen ließ, begraben. *Soprani* p. 293.

— — (Thomas), Josephs Sohn und Schüler, verfertigte für die Kirche Jesus zu Genua zwey Engel von Marmor an dem Altare des gekreuzigten Heilandes, und ein Basrelief für die Kapelle St. Maria delle Grazie in der Kirche St. Ciro u. s. f. Derselbe ward an den Hof nach Turin berufen, wo ihm auf sein Absterben, zufolge herzoglichen Befehls, ein Grabmal mit seinem Brustbild aufgerichtet wurde. *Soprani* p. 297.

Carloni da Varallo. S. den Art. Peter da Verallo.

Carmanides, antiker Schmelzmaler. S. den Art. Aristobulus.

Carmelitano (P. Luca). S. Luca.

Carmeton (Georg). S. Charmeton

Carmine (Frater Philipp del); Beyname des ältern Philipp Lippi.

Carmois (Carl) malte das Gewölb der H. Kapelle des königl. Schlosses Vincennes und verfertigte Patronen zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. Er arbeitete unter Primaticcio um 1560. S. den Art. Simon le Roi. *Felibien* III. 117.

— — (Martin di). S. Charmois.

* Carmona (Manuel Salvador), geschickter spanischer Kupferstecher, lernte zu Paris bey Carl Dupuis, und ward Mitglied der königl. Künstleracademie daselbst. Um 1760. gieng er nach Madrid zurück. Man hat von ihm einige mit dem Grabstichel schön ausgearbeitete Blätter nach Vandyk, C. Vanloo, Pierre, Roslin; dann ein allegorisches Blatt auf Carl III., König in Spanien, nach einer Zeichnung des Franz Solimena u. s. f. *Basan*.

* Carmontel (L. C. de), französischer Maler, machte sich um 1765. durch eine Tafel, welche die unglückliche Familie Calas vorstellt, einen berühmten Namen. Dieses Stück ward von la Fosse gestochen. Die Kupferstecher J. B. Tilliard, obiger la Fosse, Houel u. s. w. haben auch nach Carmontels Bildnissen gearbeitet.

Carneri (Matthäus), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, erneuerte 1610. das Grabmal des Paul Caliari in der Hieronymitenkirche St. Sebastian. Er verfertigte auch 1633. das prächtige Grabmal des Doge Franz Erizzo in der Pfarrkirche St. Martinus. *Ritratto di Venezia*.

Carneto (Stephan) malte zu Venedig in einem Zimmer, Magistrato del Monte novissimo genannt, die Bilder der H. H. Petrus und Paulus. *Bassaglia*.

* Carnevale (Dominicus), Maler und Baumeister von Modena, hinterließ eine unzählige Menge Gemälde in Oel und Fresco, die er mit einer sehr angenehmen Manier verfertigte. Die Architectur malte er so natürlich, daß die Augen der erfahrensten Kunstverständigen dadurch getäuscht wurden. Dieser Künstler arbeitete in seinem Vaterlande um 1564. S. den Art. Hieronymus da Fano. *Vedriani* p. 99.

— — ( ) Baumeister zu Rom, wo er die Kirche St. St. Cosma und Damianus 1722. wieder erbaute. *Roma antica e moderna*.

Carnio (Anton) aus Friaul gebürtig, lernte bey seinem Vater, einem ziemlich guten Maler. Er arbeitete nach einer guten Manier, und malte das Nackende gelind und zart; weil er aber niemals außer sein Vaterland kam, war er auch anderswo ganz unbekannt, hatte wenig Arbeit, und wurde schlecht für seine Kunst belohnt; daher er bis in sein hohes Alter ein kümmerliches und elendes Leben führen mußte. Er blühete um 1680. *Guarienti*.

Carniole. S. Corgnivole.

Carnovale. S. Carnevale und Bartholome da Urbino.

* Carnulo (Simon da) in dem Gebiete von Voltri, ein treflicher Perspectiv- und Figurenmaler, arbeitete mit einem unvergleichlich schönen Colorit. Er trat in den Franciscanerorden, und blühete um 1520. *Soprani* p. 27.

Caro (Balthasar di), Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Belvedere. Er malte Anfangs mit gutem Erfolge Blumen; aber seine Neigung zog ihn auf die Jagden. In dieser neugewählten Art schilderte er Vögel, wilde und zahme Thiere, mit einer vortreflichen Manier. Caro arbeitete um 1740. für

den König und andere Große seines Hofes. *Domenici* III. 577.

Caro (Franz Lopez), Maler von Sevilla, lernte bey Paul de las Roelas. Er arbeitete vieles in den königl. Pallästen zu Madrid und zu Pardo. In diesem letztern malte er auf einem Plafond die Geschichte Kaiser Carl V. als Stifter dieses Orts, und erwarb sich durch diese Arbeit einen großen Ruhm. Er starb zu Madrid 1662. 70. J. alt. — Sein Sohn, Don Franz, lernte auch bey Alonso Cano, unter welchem er ein sehr geschickter Künstler wurde. Er arbeitete zu Sevilla und zu Madrid, wo er in der Kirche St. Isidorus verschiedene Geschichten dieses Heiligen mit vielem Verstand vorstellte. Er st. 1667. 40. J. alt. *Velasco* N°. 115. u. 130.

— . — (Johann). S. Carso.

Carobio (Johann), Maler, von welchem man in der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia zwey historische Bilder siehet. *Pitture etc. di Brescia.*

* Carocci (Philipp), Kupferstecher zu Rom, von welchem man den über Goliath und die Philister siegenden David siehet: Acht Blätter, welche Carocci nach einem von P. von Cortona in der Galerie del Pineto des Marchese Sacchetti verfertigten al Fresco in Kupfer geetzt u. s. w. *Gandellini.*

* Caron (Anton), Maler von Beauvais, arbeitete um 1590. zu Paris. Er malte Geschichten und Bildnisse, von denen Thomas de Leu, L. Gaultier, G. van Veen u. s. w. einige in Kupfer gestochen. *le Comte* III. 308.

* — — (Niclaus), Buchhändler, Formschneider, Meßkünstler, Mechaniker und Mitglied der gelehrten militairischen Gesellschaft zu Besançon. Dieser Künstler übertraf die neuern Formschneider sehr weit, und würde den le Sueurs gleich gekommen seyn, wenn er sich auf das Figurenzeichen beflissen hätte. Papillon, der ihn (T. I. p. 333.) anführt, thut auch vieler anderer neuerer und älterer Formschneider, sowohl geschickter als mittelmäßiger Meldung, welche man hier, zu Ausweichung verdrüßlicher Weitläufigkeit in alphabetischer Ordnung aufzuzeichnen gut befunden. Antoine, Buchhändler zu Metz; Didier Aubert, des jüngern J. Papillons Schüler; L. F. Besnart; Beugnee; le Blond von Orleans; Blondel; ein Anverwandter und Schüler des Vincenz le Sueur; P. Bonardel, Schüler des jüngern J. Papillon; la Borne, Kartenmacher zu Paris; Boulard; Bourri von Paris, arbeitete lange Zeit in Brüssel; P. du Chesne; Contat, genannt le Brun, Buchhändler zu Paris, st. 1768; Dannhaus; Georg Daufrel; Descouteaux, Buchdrucker zu Chaumont in Bassigny; Estradier; J. Ferlato; le Feure, Schüler des Niclaus le Sueur und Panseron; Foy, von Lyon gebürtig; Gram, ein Niederländer, arbeitete zu Brüssel; Guignard; Guillaume; Hoyeau zu Chartres; Jonard von Strasburg; de Laire, ein Pariser; Langlois, Tapezereyen-Papiermacher und Kunsthändler zu Paris; Masson, ein Maler; Miyer; Nioul, Buchdrucker zu Brüssel; Johann d'Ogerolles, Buch- und Kupferstichhändler; Panseron, Schüler des Vincenz le Sueur; Vincent Pesane, Kartenmacher, eben dieses le Sueur Schüler; P. Pecit; Quadratta von Peronne; Carl Raguil; J. und P. Reisacher, Schweizer; Roche, ein Lyoner; P. Rochienne; Savoye zu Rheims; Steinbeck oder Vinleck, ein schwedischer Herr; B. Taeorac zu Paris; Vautrain, Buchdrucker von Nancy, setzte sich zu Epinal; Xapherinus von Antwerpen; Hubert und Paul Xavin; Yannus; Andreas und Paul Yverpos von Bourges.

* Caroselli (Angelus), Maler zu Rom, lernte bey Michel Ang. Merigi. Er malte 1630. für die St. Peterskirche die Tafel des H. Wenzeslaus, Herzogs von Böhmen. Man hat auch von ihm ein Bild, welches den feyerlichen Einzug, den M. A. Colonna, Admiral der päbstlichen Galeeren, bey Anlaß des Seetreffens zu Lepanto, in Rom gehalten, vorstellt. Caroselli war ein guter Bildnißmaler, und sehr geschickt in Ausbesserung alter Gemälde. Er heyrathete eine Tochter von Balthasar Lauri, und starb 1653. 68. J. alt. Man findet in der Galerie Gerini ein Blatt nach ihm. *Passeri* p. 168.

Carosi (Anton), Maler zu Genua, dessen * Sohn 1665. die Kupole einer Kapelle in der Kirche St. Rochus zu Rom malte. *Titi.* — Anshelm Carosi malte in der Pfarrkirche St. Desiderius zu Siena. *Pecci.*

Carota (Anton), Ciapino, Baptist del Cinque und Tasso, alle vortrefliche Bildschnitzler in Holz. Man findet von ihrer Arbeit in der Bibliothek des Klosters St. Laurentius, wozu M. A. Bonaroti die Modelle verfertigte; sie ist so zart und sauber, als man sie von Wachs machen konnte. Carota und Tasso arbeiteten auch zu Genua im Pallaste des Prinzen Doria unter der Aufsicht des Perino del Vaga. Sie blüheten um 1530. *Bottari* III. 246.

* Carotto (Joh. Franz), Maler zu Verona, lernte bey Liberale und Andreas Mantegna, bey welchem er die Kunst so wohl begriff, daß er auch seinen Lehrmeister übertraf, und derselbe des Schülers Arbeit für seine eigene verkaufte. Sein vornehmstes Werk ist die Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Fermo maggiore, in welcher man mehr als lebensgroße Figuren siehe, womit er seine Neider beschämte, die von ihm ausstreuten, daß er nur kleine Bilder malen könnte. Als man in einem seiner Gemälde die Schenkel eines Engels für allzudünne tadelte, gab er zur Antwort: Weil die Engel gemeiniglich mit Flügeln vorgestellt werden, sey es der Natur gemäß, daß man ihre Schenkel nach Art der Vögel leicht und hager zeichne, damit sie zum Fluge desto bequemer seyen. Vasari führt noch einige andre sinnreiche Reden dieses Künstlers an. Man giebt ein Bild in der Sacristey der Kirche St. Thomas zu Verona für seine Arbeit aus; es stellt die H. Maria mit dem Kind Jesus und St. Johannes vor, und ist eine schöne Nachahmung von Raphaels Manier. Carotto formte auch schöne ganz- und halbrunde Figuren, und schniet einige Schaumünzen in Stahl. Er st. 1546. 76. J. alt, und ward in der Kirche Madonna dell' Organo begraben. — Sein Bruder * Johann ahmte ihm in der Malerey nach. Eins seiner besten Werke ist eine Sammlung von Zeichnungen, welche den Grundriß, die Alterthümer, Triumphbogen, Gebäude und das Colosseum der Stadt Verona vorstellen. J. Maria Falconetto durchsah dieses Werk von neuem und beförderte es zum Drucke. J. Giorgi und F. Huret haben die Blätter gestochen. Johann starb 1555. 67. J. alt. *Pozzo* N°. 16. u. 17.

Carpaccio (Victor), Maler zu Venedig, schilderte anfangs mit einer etwas harten Manier, die er aber mit der Zeit milderte, da er sich von der alten scharf abschneidenden entfernte. Er arbeitete mit den Bellini in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallastes. Sein bestes Werk ist das Leben der H. Ursula auf sieben Tafeln in der Schule dieses Namens, von 1495. datirt. In diesen Blättern findet man eine zarte Manier, gute Perspective, eine große Verschiedenheit in den Kleidungen, Stärke in den Lokalfarben, und Gegenstände, welche, freylich nach einer gemeinen Natur und ohne Auswahl, richtig und naiv geschildert sind. Er starb in hohem Alter im Anfange des XVI. Jahrhunderts. Nach Vasari hatte Victor zwey Brüder, Lazarus und Sebastian, welche er in seiner Kunst unterwies, und die ihn wohl nachahmten. Man siehet in der Nonnenkirche Corpus Domini ein Gemäld von ihrer Hand, welches die H. Jungfrau Maria zwischen den H. H. Catharina und Martha vorstellt. Die Inschrift dieser Tafel zeigt, daß der Maler Lazarus Sebastiani heiße, und sich also Vasari in diesem Namen geirrt habe. *Ridolfi* I. 27.

* Carpentier (Matthäus le), Baumeister von Rouen, war um 1750. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Die Häuser von Crozat und Bouret wur-

den nach seinen Zeichnungen geziert, und die Kapelle des Collegiums von Grammont aufgeführt. Man hat auch von ihm den Plan, Durchschnitt und Aufriß des neuen Rathhauses zu Rouen, welches Werk 1758. zu Paris in Folio erschien.

* **Carpentiers** (Adrian), Bildnissemaler zu London. D. Martin hat das des Bildhauers L. F. Roubillac nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Carpi (Alexander da). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

— — (Carl Joseph), guter Perspectivmaler zu Bologne, lernte bey Dominicus Santi und Hercules Graziani. Er arbeitete zu Pesaro, Venedig, Bologna u. s. f. Man bemerkt in seinen Gemälden einen großen Verstand, richtige Zeichnung, viele Zärtlichkeit und gute Grundsätze in dem Colorit. Er st. 1750. 64. J. alt. *Academia Clementina* I. 372.

— — (Hieronymus), Maler von Ferrara, lernte bey seinem Vater Thomas und bey Benvenuto Garofalo. Er studirte nach Anton Allegri, und kopirte viele von seinen Gemälden. Man siehet in den Kirchen St. Martino maggiore und St. Salvatore zu Bologna zwey schöne Bilder von seiner Arbeit; in den letztern ahmte er einigermaßen den Parmesan nach. Carpi verstand auch die Baukunst, daher ihm Pabst Julius III die Aufsicht über die Gebäude des Belveders anvertraute. Endlich gieng er in sein Vaterland zurück, und st. daselbst 1556 oder 1569. 55. J. alt. A. Scacciati hat nach ihm gestochen. *Vasari* III. 547.

* — — (Hugo da), Maler, welchem die Erfindung der Holzschnitte mit drey Stöcken zugeschrieben wird. Auf den ersten zeichnete er den Umriß, auf den zweyten den Schatten, und auf den dritten das Licht, und druckte sodann einen Stock nach dem andern auf gefärbtes Papier ab. Seine Blätter sind meistens nach Raphael, Parmesan u. s. f. Diese Erfindung gefiel bemeldtem Parmesan, Anton da Trento. B. Peruzzi rc. so wohl, daß sie viele Blätter auf diese Art selbst oder durch andere verfertigen ließen. Hugo malte aus einem seltenen Einfall ohne Pinsel, nur mit bloßen Fingern eine Tafel, und schrieb solches zur Nachricht unter das Gemäld. M. A. Buonaroti, dem man es als eine Seltenheit zeigte, anstatt es zu bewundern, urtheilte ganz trocken, der Maler würde besser gethan haben, wenn er die Pinsel gebraucht hätte. Dieses Gemäld wird in der Sakristey der St. Peterskirche zu Rom aufbehalten. Hugo blühete um 1510. S. den Art. Peter Schöffer. *Vasari* III. 503.

Carpinone (Martial), ein geschickter Maler, wohnte um 1690. zu Clusone in dem Gebiete von Bergamo. Er kopirte die Gemälde der Bassanen mit einer so ungemeinen Leichtigkeit, daß sie schwerlich von den Originalen zu unterscheiden sind. *Lettere su la Pittura* V. 173.

Carpion, antiker Baumeister, schrieb mit Jetinus ein Buch von den dorischen Ebenmaßen des Tempels der Minerva in dem Schlösse zu Athen. *Vitruvius* L. VII. Pref.

* **Carpioni** (Julius), Maler von Venedig, lernte bey Alexander Varotari. Er erlangte in kurzer Zeit einen großen Ruf in der Zeichnung, Erfindung und lieblicher Färbung. Carpioni malte auf kleine Tafeln allerhand idealische Vorstellungen, als: Träume, Opfer, Bacchanalien, Triumphe und Kindertänze, in welchen man schöne und seltsame Einfälle findet. Seine Gemälde werden sehr gesucht: Ein Fall der Engel, den man von ihm in der St. Michaelskirche siehet, ist mit vielem Feuer zusammengesetzt, und in einem großen Charakter gezeichnet. Sein Pinsel ist markigt und fett; aber die Schatten sind allzuschwarz. Man siehet auch eines von seinen Bildern in dem Pallaste der Grafen Aiperti zu Bergamo. Carpioni wohnte zu Piacenza, Vicenza und Verona, wo er 1674. 63. J. alt starb. Er hat einige Blätter von seiner eigenen Erfindung geätzt. Mechau, Richter u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

* **Carpus**, antiker Edelsteinschneider, lernte bey Sostratus. Man findet von ihm in dem Kunstcabinet des Großherzogs von Toscana: Bacchus und Ariadne auf einem Panterthiere reitend, in einen rothen Jaspis gegraben. *Stosch* N°. 22.

Carra (Anton), Bildhauer von Brescia, ist bemerkenswürdig wegen der Statüen, die er an dem Grabmale der H. H. Faustinus und Jovita, in der Kirche dieses Namens verfertigte. — Seine Söhne, Johann und Carl, arbeiteten für die gleiche Kirche die Statüe des H. Benedictus und einige andere Werke. *Averoldo.*

* **Carraccio** (Anton), genannt Gobbo de i Carracci, Augustins natürlicher Sohn, geb. zu Venedig 1585. Er lernte bey seinem Oheime Hannibal, der ihn mit sich nach Rom nahm. Daselbst malte er in der Kirche St. Bartolomeo del Isola zwey Altarblätter in Oel, und ihre Nebengemälde auf frischen Mörtel. Er arbeitete auch in dem päbstlichen Pallaste des Quirinals. Sein frühzeitiges Absterben (1618.) ward von allen Kunstverständigen sehr bedauert. Das einzige Blatt, das man nach diesem Meister kennt, ist von P. S. Bartoli, und stellt den H. Carolus auf den Knieen liegend, vor. Dominicus de Angelis hat sein Leben beschrieben, welches man in dem ersten Bande von dem Leben der Arcadier, derer Mitglied Anton war, findet. *Malvasia* I. 517.

* — — (Augustin), Maler und Kupferstecher zu Bologna, lernte bey Prosper Fontana und Bartholome Passerotti. In seiner Jugend übte er die Goldschmiedskunst und führte den Grabstichel mit solcher Fertigkeit, daß er in seinem Vierzehnten einige Heiligenbilder nach des Cornelius Corts Manier verfertigte. Nicht lange hernach gab er die Geburt Christi nach B. Peruzzi auf drey Blättern. Inzwischen übte er sich auch in der Malerey und that zu solchem Ende Reisen nach Parma und Venedig, wo er eine so geschickte, fleißige, richtige und gelinde Manier erlernte, daß er sich dadurch die Eifersucht seines Bruders Hannibal zuzog. Augustin ward an den herzogl. Hof nach Parma berufen, erfuhr aber auch da die Wirkungen des Neides von dem Bildhauer Moschino, der als Oberaufseher der herzogl. Gebäude ihm unwürdiger Weise den Caspar Cello vorzog. Dieses Unrecht gieng ihm so tief zu Herzen, daß er darüber erkrankte, und 1602. daselbst 45. J. alt starb. Die Academie der Zeichenkunst zu Bologna hielt ihm ein prächtiges Leichenbegängniß. Augustin machte sich mit seinen Stichen eben sowohl als mit seinen Gemälden berühmt: Diese findet man zu Rom, Bologna und Parma; jene verfertigte er nach Tintoret, P. Veronese, F. Barozio, Correggio, Vanni u. s. f. Seine Geschicklichkeit in der Zeichnung gab ihm zuweilen Gelegenheit, das Fehlerhafte der Gemälde in seinen Blättern noch zu verbessern, wodurch er bey einigen, als Tintoret, P. Veronese, vielen Dank, bey andern aber bittere Verweise erholte. Man bewundert in seinen Stichen eine dreiste Hand in der Ausführung; sie scheinen aber sehr flach, und es fehlt ihnen am kräftigen Nachdruck. Radirte Blätter in dieser Art sind mehr wie Skizzen als wie ausgeführte Kupferstiche anzusehen. Die Studien, die er in den schönen Wissenschaften gemacht hatte, gaben ihm Anleitung zu schönen Gedanken. Er wußte die Feder sehr geschickt zu gebrauchen, und seine Zeichnungen sind von einer freyen und geistreichen Arbeit. Seine Zusammensetzung ist verständig und erhaben; er gab seinen Figuren einen schönen Charakter, aber seine Köpfe sind weniger beherzt als seines Bruders Hannibal. Seine Werke, wenn sie den Werken Hannibals an kühner Zeichnung nicht beykommen, so übertreffen sie dieselben an Adel des Ausdrucks; und hier erscheint ihr beyder Charakter. Augustin hatte seinen Geschmack durch den Umgang mit der großen Welt verfeinert; Hannibal war von Natur wild und ungesellschaftlich. Augustin arbeitete überdas in der Malerey nur in müßigen

Stunden zu seinem Vergnügen. Er lehrte in der von seinem Vetter Ludwig Carraccio angelegten Academie die Geschichte, die Fabel, die Perspectiv und die Architectur. Malvasia zählt 241. Blätter von diesem Meister, worunter ungefähr 40. Stücke sehr beträchtlich sind. Man schreibt ihm auch die in Holz geschnittenen Anfangsbuchstaben so wie die Stiche von Anton Campi's Geschichte der Stadt Cremona zu. B. Farlat, F. Perrier, C. Galle, D. Dolfino, R. Sadeler u. s. f. haben nach Augustin gearbeitet. *Malvasia* I. 555.

* **Carraccio** (Franz) Hannibals und Augustins Bruder, lernte bey seinem Vetter Ludwig. Er hatte in academischen und andern Zeichnungen seinen seines gleichen, und gab sowohl in dieser Absicht als in dem Colorit durch seine Werke zu Rom und zu Bologna zu erkennen, daß er ein würdiges Mitglied seiner berühmten Familie sey. Aber ein unordentliches Leben stürzte ihn 27. J. alt 1622. ins Grab; er ward zu Rom in der neuen Kirche begraben. Dieser Maler hat einige wenige Blätter nach H. Carraccio u. s. f. geetzt. *Malvasia* I. 517.

* — — (Hannibal), geb. zu Bologna 1560. lernte bey seinem Vetter Ludwig die Manieren des Correggio, Parmesans und Titians. Er hatte ein lebhaftes, feuriges, geschwindes, leichtes, hurtiges Genie. Schon in seinem Achtzehnten malte er zwey Altartafeln. Zu Parma und zu Venedig lernte er eine so große Manier, daß er alle seine Mitbuhler, die ihn einer fehlerhaften Zeichnung und des Plagiats beschuldigten, weit übertraf. Zu Rom verbesserte er seinen Styl mit vielen Annehmlichkeiten, wovon die farnesische Galerie, eines seiner prächtigsten Werke, zeugen kann. Eine Herzählung aller seiner Werke in Oel- und Frescofarben würde zu weitläuftig seyn: Man kennt zum Theil die Vortreflichkeit seiner Kunst durch so viele Blätter nach ihm. Er st. 1609. zu Rom aus Verdruß, weil seine Verdienste mit Undank belohnt wurden, und ward in der Kirche Rotonda begraben, wo ihm lange hernach Carl Maratti ein mit seinem Brustbild geziertes Grabmal aufrichten ließ; die Grabschrift lieset man bey Nemeiz S. 122. Hannibal begriff gleichsam in dem ersten Augenblicke die Gestalt eines Menschen, und zeichnete ihn mit wenigen Strichen so ähnlich, daß man ihn nicht mißkennen konnte. Dann war er auch in Carricaturen vortreflich, und trieb es hierin so weit, daß er einem Thier oder einem Gefässe die Gestalt eines Menschen, über den er sich lustig machen wollte, zu geben wußte. Aus den Werken bemeldter und einiger anderer Künstler lernte Hannibal einen edeln und erhabenen Styl, eine kräftige Färbung, nebst einem stolzen und prächtigen Geschmack in der Zeichnung; endlich malte er auch gute Landschaften. In dichterischen Einfällen mußte er sich der Beyhilfe Augustins und Ludwigs bedienen, weil er für sich selbst hiefür weder Lust noch Geschicklichkeit besaß. Von ihm kennt man auch 16. Blätter mit dem Grabstichel und der Nadel; die letztern sind von einer großen Manier. Sein ganzes Werk wird auf mehr als 300. Stücke geschätzt. *Malvasia* I. 357.

* — — (Ludwig), das Haupt der berühmten Schule dieses Geschlechts, und ein kräftiger Unterstützer der damals wankenden Malerkunst. Geb. 1555. zu Bologna, lernte er bey Prosper Fontana und Camillus Proccacino. Obwohl ihm die Natur in seinem Fürnehmen nicht allzugünstig war, überwand er doch alle Hindernisse durch seinen ungemeinen Fleiß, nach den Werken der besten Meister zu studiren, und bildete sich aus denselben eine Manier, welche seit der Zeit immer beliebt, nachgeahmt und gesucht wurde. Man schreibt seinen Tod (1619. zu Bologna) einem Unmuth zu, den er wegen seiner letzten mißlungenen Arbeit gefaßt hatte; sein Leichnam liegt in der Kirche St. Maria Magdalena begraben. Zu seiner Zeit herrschte in Italien ein schlechter und manierirter Geschmack. Ludwig setzte diesem eine gute Nachahmung der Natur und die Schönheiten, welche man in den antiken Statüen antrift, entgegen. Diese löbliche Neuerung fand Anfangs vielen Widerspruch, und seine sowohl als seiner Vettern Arbeit wurde einige Zeit verachtet; allein man kam von diesem Vorurtheil zurück, und erkannte endlich ihre Verdienste. Ludwig zeigte in seinen Zusammensetzungen einen fruchtbaren Geist; sein Geschmack in der Zeichnung ist groß, edel und richtig; seine Manier ausgesucht und angenehm; er war auch in Landschaften sehr geschickt. Von ihm kennt man drey Blätter; der Abt von Marolles besaß das nach den sämtlichen Carrachen verfertigte Kupferwerk in 784. Stücken. *Malvasia* I. 537.

Carraccio (Paul), ist mehr wegen seines Bruders Ludwigs als wegen seiner eigenen Talente bekannt. Er war ein sehr einfältiger Mensch, welchem seine Vettern allerhand lächerliche Streiche spielten. Man sieht in der Kirche St. Maria Colombona zu Bologna ein Gemäld von seiner Hand. *Malvasia* I. 525.

Carradosso; Beyname von Ambrosius Foppa.

Carrara (Anton da), Bildhauer, arbeitete zu Palermo, wo er für den Vicekönig von Sicilien die Statuen der drey H. Marien in sehr schönen und verschiedenen Stellungen verfertigte, welche in der Hauptkirche zu Monteleone in Calabrien auf drey Altäre gestellt wurden. Ferner fertigte er für eben diesen Herrn einige historische Bilder in Marmor, die in Palermo verblieben. — Er hinterließ einen Sohn, der in dieser Kunst seinem Vater nichts nachgab. *Vasari* III. 110. Vielleicht ist es Anton Gagini.

— — (Bartholome da). S. den Art. Johann Baccani.

— — (Pietrino oder Peter da), Bildhauer, lernte bey Paul Naldini, arbeitete um 1680. zu Neapel und starb daselbst. *Pascoli* II. 467.

— — (da); Beyname von Julian Finelli.

* **Carrari** (Balthasar und Matthäus), Vater und Sohn, von Ravenna gebürtig, malten den dritten Altar auf der rechten Hand in der Kirche St. Dominicus daselbst, welches eines der ersten Bilder von Oelfarben in dieser Stadt war, und von Pabst Julius II. den Gemälden zu Rom gleich geschätzt wurde. Diese Künstler blühten vermuthlich um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Fabri* p. 93.

Carrarino; Beyname von Andreas Bolgi.

Carraroli (Peter), Maler und Baumeister von Perugia, lernte bey Ferdinand Galli-Biblena. Er arbeitete zu Rom, wo er perspectivische Gemälde für die Schaubühnen und Zeichnungen für Gebäude verfertigte, unter welchen zwey Risse für die Vorderseite der Kirche St. Johann von Lateran sich befinden. Er blühete um 1720. *Pascoli* p. 258.

Carravage. S. Caravage.

— — (der zweyte); Beyname von Diego Velasquez.

Carravaggino; Beyname von Thomas Luini und J. Baptist Sicc. .

* **Carravaggio** (Franz), Maler, von welchem man in den Kirchen zu Mailand verschiedene historische Bilder findet; als, in St. Maria delle Grazie das Bildniß Ludwig des Heiligen, Königs in Frankreich; dann in St. Lucia und in St. Pietro in Gassate, wo er die Anbetung der Weisen vorstellte. Auch sieht man Verschiedenes von seiner Arbeit in der Schule de Grassi. *Torre.*

— — (da); Beyname von Polydor Caldara und M. A. Merigi.

Carre (Abraham), Heinrichs Sohn und Lehrling, geb. in Haag 1694. Er malte Bildnisse, Familien- und kleine Cabinetsstücke, unter welchen die aus zwölf Kindern bestehende Familie des Herrn von Kampen als ein Stück von guter Zusammensetzung und schöner Behandlung durch van Gool II. 215. beschrieben wird.

* — — (Franz), Maler aus Frießland, dessen Arbeit aus Bauernfesten und andern dergleichen

Gegenständen bestehen. Er arbeitete als erster Hofmaler bey Prinz Wilhelm Friedrich, Statthalter von Frießland. Nach dessen Absterben richtete er ein prächtiges Leichengerüst zu, welches er selbst in Kupfer etzte, und das seine Geschicklichkeit genug anzeigt. Nachher setzte er sich zu Leeuwaerden, wo er 1669. 33. J. alt starb. *Van Gool* I. 63. u. II. 501.

* **Carre** (Heinrich), Franzen Sohn, lernte bey Juriaen Jacobs und bey Jacob Jordaens. Er malte Gesellschaftsstücke, die man des Gerard Douw's Arbeit an die Seite setzen darf, und schöne Landschaften. Seine Manier ist sehr angenehm, und er besaß ein gutes Colorit. Dieser Maler arbeitete zu Amsterdam und in Haag, wo er 1721. 63. oder 65. J. alt starb. — Er hatte vier Söhne, welche meistens seiner Manier folgten. *Remy* p. 43. — Sein Sohn * Heinrich, geb. in Haag 1696. zeichnete einige Jahre für einen Baumeister zu Amsterdam, und malte Verschiedenes für die französische Schaubühne in Haag. Dann sieht man einige Deckenstücke von seiner Hand, die er mit Bildern, Architectur und Basreliefs treflich zu zieren wußte. Carre malte auch Bildnisse in Pastel und Miniatur, und arbeitete zu Leyden. — Johann, sein Bruder, geb. 1698. malte Bildnisse, Geschichte, Caminstücke u. s. f. Er war Helfer der reformirten Gemeine in Haag, und zog auch einen seiner Söhne zur Kunst. *Van Gool* II. 217.

* — — (Jacob), Maler von Tournay, lernte zu Paris bey Peter Mignard, und wurde in Bildnissen berühmt; auch ward er 1682. zum Mitglied der königl. Academie zu Paris aufgenommen. Carre erhielt durch den Vorspruch seines Lehrmeisters ein königl. Gehalt von 1500. Pfunden; als aber Mignard 1695. starb, gab er seine Pension auf und kehrte in sein Vaterland zurück, wo er auch gestorben; folglich ist das Sterbejahr von 1694. 43 J. alt, welches Guerin S. 198. angiebt, falsch. *Monville* p. 155 S. den Art. Jacob Carrey.

* — — (Michel), lernte bey seinem Bruder Heinrich und bey Niclaus Berghem. Er malte nach Gabriels van Leeuw Manier. Michel arbeitete lange Zeit in England, aber nach Abraham Begyns Absterben ward er nach Berlin berufen, wo er bis 1715. blieb; darauf gieng er nach Amsterdam und starb endlich zu Alkmaer 1728. In seinen Landschaften sieht man Ungewitter, zerschmetternde Strahlstreiche und Windstürme; auch malte er meistens im Großen. Seine Landschaften, Figuren und Thiere sind, ungeachtet der besondern Manier und oft unnatürlichen Colorits, der Achtung guter Künstler allerdings würdig. *Descamps* III. 363.

— — (Peter) hat nach P. Mignard das Bildniß Ludwig XIV. in römischer Kleidung gestochen.

Carrenno (Johann), Maler von Abiles in Asturien, lernte bey Peter dellas Cuevas und Bartholome Roman. Von ihm sah man in der Kirche dellas Recogidas zu Madrid die büßende Maria Magdalena, und die Decke des königl. Spiegelgemachs, bey welchem Anlaß er zum königlichen Maler ernannt wurde. Carrenno malte auch das Gewölb der portugiesischen Kirche St. Anton auf nassen Kalk. König Carl II. machte ihn zum Ritter von St. Jago und gab ihm ein kostbares Ordenskreuz, welches er aber aus Bescheidenheit niemals tragen wollte. Endlich kennt man von ihm sehr wohl gleichende Bildnisse. Dieser Künstler st. 1685. 75. J. alt. *Velasco* N°. 172.

Carrerio (Matthäus), Baumeister von Venedig, arbeitete um 1647. zu Padua, wo er in einer Kapelle der Cathedralkirche den großen Altar baute. *Rossetti* p. 150.

Carretti (Dominicus) von Bologna, wohnte lange Zeit zu Brescia, und malte kleine Geschichten. Für die Kirche St. Pietro in Olivetto verfertigte er eine Tafel, in welcher die H. Maria, wie sie St. Theresia mit einem Kleinod beschenkt, vorgestellt ist. Er arbeitete auch in seinem Vaterlande für öffentliche und Privatgebäude. — Sein Bruder malte schöne Blumen und Früchte nach der Natur. *Averoldo.*

Carrey (Jacob), geb. zu Troye in Champagne 1646, legte den Grund zu der Malerey zu Hause bey verschiedenen unbekannten Meistern; hernach kam er nach Paris, wo er von Carl le Brun vollends in der Kunst unterwiesen wurde. Herr Nointel, königl. Gesandter nach Constantinopel, nahm ihn auf Empfehlung seines Lehrmeisters mit dahin, da dann Carrey auf verschiedenen Reisen in Egypten und Griechenland die Alterthümer nachzeichnete, inzwischen auch einige Gemälde verfertigte, welche die Ceremonien, die bey dem Einzug und Verhör eines Gesandten vorgehen, abbilden. Er begleitete seinen Herrn wieder in Frankreich, arbeitete von neuem unter Carl le Brun, und bekam, nebst einem jährlichen Gehalt, eine Wohnung zu Versailles, und eine andre auf Gobelins. Carrey gab auch viele Zeichnungen zu Auszierung des königl. Cabinets, welche in Schreiner- Bildhauer- und Goldschmiedsarbeiten gebraucht wurden. Nach le Bruns Tod gieng er in sein Vaterland zurück, wo er neben Anderm das Leben des H. Pantaleon auf sechs große Tafeln malte. Er starb zu Troye 1726. *Lambert* III. 225 Es herrscht viele Aehnlichkeit zwischen diesem Maler und Jacob Carre.

* **Carriera** (Rosalba), geb. zu Venedig 1672. lernte bey dem Ritter Joh. Anton Lazari, bey dem Ritter Diamantino, und endlich bey Anton Balestra, und malte Anfangs in Oelfarben. Sie erreichte in der Zeichnung und in der Miniatur einen solchen Grad der Vollkommenheit, daß ihr hierin wenige beykamen. Die Academien zu Rom, Bologna und Paris nahmen sie als Mitglied auf. Sie malte auch vortreflich in Pastelfarben, und wurde deswegen an die Höfe zu Wien und Versailles berufen. Auch ward sie ein paar Jahre vor ihrem Ende stockblind, und starb zu Venedig 1757. Ihre Bildnisse haben, neben einer vollkommenen Aehnlichkeit, eine feine Ausarbeitung, ungemeine Leichtigkeit, besondere Anmuth und ein bewundernswürdiges Colorit. Man sieht nirgends eine größere Menge von ihrer Arbeit als zu Dresden, wo ein ganzes Nebenzimmer der Galerie damit angefüllt ist. Cl. du Flos, N. de l'Armessin, Epicié, Faldoni, Orsolini u. s. f. haben nach ihr gestochen. — Ihre Schwester Johanna malte auch in Miniatur und Pastel; sie st. 1757. *d'Argensville.*

Carrioni (Joh. Stephan). S. den Art. M. Castrucci.

Carrosio (Baptist). S. den Art. Sinibald Scorza, seines Schülers.

* **Carrucci** (Jacob), genannt da Pontormo, geb. 1493. Da sein Vater Bartholome, ein Schüler des Dominicus Ghirlandajo, 1499. starb, lernte Jacob bey Leonhard da Vince, Mariotto Albertinelli, Peter di Cosimo und Andreas del Sarto; dieser jagte ihn aus Eifersucht von sich, weil er hörte, daß Raphael und Michelangelo seine Arbeit gerühmt hatten Beyde urtheilten nämlich, er würde die Malerey auf einen hohen Grad der Vollkommenheit bringen; aber Pontormo erfüllte diese große Hoffnung nicht Man kann zwar nicht läugnen, daß er sich Anfangs eines kräftigen Pinsels, schönen Colorits und guter Erfindung in seinen Werken bedient habe. Seine Manier war groß, aber etwas hart; allein er verließ diese, ob er gleich einen grossen Ruhm damit erlangt hatte, und gewöhnte sich an den deutschen Geschmack. Diesem seltsamen Einfalle kann man den grossen Unterschied zwischen seiner ersten berühmten Arbeit und der letzten, welche keine Achtung verdient, zuschreiben. Er suchte zwar nachher, aber vergeblich, seine erste Manier wieder zu erlangen. Dieser Maler hatte eine seltsame Lebensart; er stieg in seinem Hause auf einer hölzernen Treppe in sein Mahlzimmer, und zog sie durch ein Gewind in die Höhe; er hielt keinen Bedienten, und kleidete sich sehr schlecht. Seine Handwerker zahlte er mit — Gemälden, und weigerte sich hingegen, für den Großherzogen von Toscana zu malen. Bey-

dem Einzuge Pabst Leo X. zu Florenz arbeitete er an den Auszierungen dieser Stadt. Es ist unbeschreiblich, wie viel er für Kirchen, Palläste, Galerien, Säle, Schaubühnen u. s. f. geliefert habe. Er starb 1556. und ward in dem Chore der Servitenkirche zu Florenz, wo er einige Bilder verfertigt hatte, begraben. Julius Bonasone, M. C. Preßel u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Vasari* III. 474.

* **Cars** (Joh. Franz), Kupferstecher, arbeitete zu Lyon gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

* — — (Lorenz) war einer der vornehmsten Stecher seiner Zeit, und arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris. Man hat von ihm eine Menge Blätter, von welchen Basan in seinem Dictionair die vornehmsten anführt. Sie sind nach F. le Moine, C. Vanloo, H. Rigaud, J. F. de Troy, A. Wateau u. s. f.

Carso (Johann dal), geschickter Groteskenmaler aus Sclavonien, arbeitete um 1550. zu Rom unter Taddeus Zucchero. *Vasari.*

Cartare (Julius), römischer Bildhauer und Schüler des Ritters Bernini, unter welchem er von seinem Achtzehnten an diese Kunst mit solchem Eifer trieb, daß, ob er gleich anfänglich wegen der seine Kräfte übersteigenden Arbeit in Gefahr stand sein Leben darüber einzubüßen, er doch darin unermüdet fortfuhr und sich durch seinen Fleiß und Geschicklichkeit bey Bernini so beliebt machte, daß er beständig an seiner Seite und selbst an seinen Werken mitarbeiten mußte, daher es vermuthlich kömmt, daß seine Werke sich unter Bernini's Namen verloren haben; denn man findet den seinigen auf keinem bekannten Stücke. Cartare begleitete auch seinen Lehrmeister auf seiner Reise in Frankreich. *D. Bernini* p. 113.

Cartari (Marius), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Rom. Seine Blätter bestehen meist in eigenen Erfindungen; einige sind nach Franz Salviati, Titian u. s. f. Er verfertigte 1578. die Bildnisse der 24. ersten römischen Kaiser von Julius Cäsar bis Heliogabalus. Christ führt sein Zeichen S. 96. an. *Basan.*

Cartaud (Sylvan), Baumeister zu Paris um 1740. war ehmals Baumeister des Herzogs von Berry. Von seinen Werken findet man folgende aufgezeichnet: Das Portal des Barnabiterklosters; die Vollendung des Klosters der petits Peres, welches Nuet angefangen und Bruand fortgesetzt hatten; das Haus des jüngern Crozat, und die Kapelle St. René in der Nonnenkirche de la Madelaine de Tresnel. Außer dieser Hauptstadt das Schloß Neuilly und das Lusthaus des gedachten Crozat zu Montmorency. Er war des Herzogs von Orleans bestellter Baumeister. Almanach des beaux Arts.

* **Carter** (F.), englischer Kupferstecher, lernte bey Wenzel Hollar, und arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu London.

* — — (G.), neuerer englischer Kupferstecher, wird von Christ S. 380. samt seinem Zeichen angeführt. V. Green, J. R. Smith u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Carrerius, sehr berühmter Maler, lebte um das J. Chr. 250. Man weiß von ihm, daß er das Bildniß des Weltweisen Plotinus gemalt hat. *Porphyrius.*

Carteron (Lorenz), genannt Parmegiano. S. den Art. Johann Cavino.

* — — (Stephan), Kupferstecher von Chatillon sur Seine in Burgund, lernte um 1610. Man hat von ihm Blätter für Goldschmiede und Musivarbeiter in Holz; dann Figuren, Verzierungen, Grotesken u. s. w. Er wird von Christ S. 356. angeführt. *Gandellini.*

Cartheuser (Margaretha), Dominicanernonne zu Nürnberg, schrieb acht große Foliobände voll Gesänge und Gebeter mit gothischen Buchstaben, welche sie mit schönen Miniaturgemälden zierte. Ueber diese Arbeit brachte sie nicht mehr als zwölf Jahre, von 1458—1470. zu, ungeachtet der kleinste nicht als fünf Finger dick ist, und sie nur in ihren müßigen Stunden daran gearbeitet. Diese Bücher werden in der öffentlichen Bibliothek zu Nürnberg aufbehalten. Blainville I. S. 241.

Carrolari ( ), Baumeister, erneuerte um 1750. eine von den Kapellen der Kirche Madonna di Galliera zu Bologna. *Ascoso.*

Cartollari (Franz). S. den Art. Johann Braccioli.

Cartoni (Niclaus). S. Zoccolo.

Carucci. S. Carrucci.

Carvajal. S. Carabajal.

Carystius von Pergamus, war einer der ersten Künstler, welche in ihren Gemälden den Sieg geflügelt vorstellten. *Scholiastes.*

Casa (Joseph), Bildhauer zu Padua um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Rossetti* p. 365.

— — (Melchior). S. Caffa.

* — — (Niclaus de la), Kupferstecher, wird für einen Lothringer gehalten. Er hielt sich fast immer in Italien auf und lebte im XVI. Jahrhundert. Seine mit dem Grabstichel verfertigten Blätter sind nach B. Bandinelli u. s. f. *Basan.*

— — (Peter Anton della), Maler zu Parma, arbeitete sehr wohl in Oel und Fresco. Man zählt unter seine Werke das Altarblatt der H. Maria Magdalena Pazzi in der Carmeliterkirche und das Gewölb der Kirche, Quartiere genannt. Er malte mit einem starken Colorit, welches durch eine verständige Austheilung von Schatten und Licht seine Figuren sehr erhebt. *Guarienti.*

* **Casale** oder **Cazali** (Andreas), Schüler des Ritters Conca, malte zu Rom in dem Kloster St. Sisto Vecchio, in der Hauptkirche St. Lorenzo di Damaso u. s. w. Er ward in den Ritterorden aufgenommen und blühete um 1730. Dieser Maler etzte einige Blätter von seiner Erfindung. S. F. Ravenet, T. Chambars u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Titi.*

Casali (Joh. Vincenz), Servit, Bildhauer und Baumeister von Florenz, lernte bey J. Angelus Montorsoli. Er arbeitete zu Paris, Rom und Neapel. Der Großherzog, Franz I. nahm ihn mit sich nach Spanien, und Casali verbesserte auf Befehl Philipp II. die Festungen in Portugal. Er starb zu Coimbra 1593. 54. J. alt. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 238.

— — (Salvator), römischer Baumeister, errichtete 1774. das prächtige Leichengerüst, welches in der St. Peterskirche des Vaticans auf die feyerliche Begängniß Pabst Clemens XIV. gehalten wurde. Man hat davon eine kurze Beschreibung in 4°. und einen großen Kupferstich von Ignaz Benedetti. N. Bibl. schön. Wissensch. XVII. 294.

Casalini (Carl Anton), Maler von Bologna, lernte bey Emilius Taruffi. Sein erstes öffentliches Gemäld ward 1689. in der Kirche St. Dominicus an dem Feste des H. Dornes ausgesetzt, und besteht aus den Bildern von verschiedenen Heiligen. Es wird in dem Oratorio der Familie Malvezzi in ihrem Landhause zu Bagnarola aufbewahrt. *Felsina pittrice* III. 155.

— — (Lucia), geb zu Bologna 1677, lernte bey ihrem Vetter Carl Casalini und bey Joseph dal Sole. Sie gelangte durch ihr Genie und unermüdeten Fleiß zu einer festen Zeichnung und einem zierlichen, angenehmen und starken Colorit. Als sie daher viele Arbeit für Privathäuser verfertigt hatte, verlangte man auch von ihren Werken in Kirchen. Sie malte auf ein Altarblatt der Celestinerkirche einen betenden St. Niclaus, und für die Kirche St. Maria del Soccorso ein gleiches, welches Christus

am Kreuze in mehr als Lebensgröße vorstellt. Diese berühmte Künstlerin arbeitete für die Städte Turin, Guastalla, Reggio, Castiglione u. s. f. Der Großherzog verlangte ihr Bildniß in seine Sammlung. Lucia heyrathete den berühmten Maler, Felix Torelli, und st. 1762. *Felsina pittrice* III. 246.

Casanova (Anton), Maler, von welchem man in der Kirche St. St Cosma und Damianus zu Bologna ein Altarblatt siehet, welches den H. Joseph nebst einigen andern Heiligen vorstellt. *Ascoso.*

— — (Caspar), geschickter Maler von Bologna, arbeitete bey 41. Jahren außer seinem Vaterlande in Diensten der Herren Montenero in Calabrien. Er kam in hohem Alter nach Bologna zurück, und starb daselbst 1629. *Felsina pittrice* III. 28.

* — — (Franz), von venetianischen Eltern um 1730. zu London geboren, lernte zu Venedig bey Franz Simonini. Er studirte nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Man findet in seinen Gemälden, welche Feldschlachten, Seestücke und Landschaften in Wouwermans Manier vorstellen, ein gutes Colorit und eine meisterhafte Führung des Pinsels. Er arbeitete zu Dresden und seither zu Paris, wo er ein Mitglied der königl. Academie wurde. Moyreau und andere haben nach ihm gearbeitet. Zwo von seinen Zeichnungen, die Scharmützel vorstellen, wurden um 330. Livres verkauft. *Remy* p. 95.

* — — (Johann), Franzen Bruder, Maler und vortreflicher Zeichner, hielt sich um 1760. zu Rom auf, wo er seine meiste Zeit mit Zeichnen nach den Antiken zubrachte. Er arbeitete Vieles für Winkelmann, dem er alle Platten seiner Monumenti antichi zeichnete. Seine Handrisse mit dem Stift und Kreide auf weißes Papier sind unvergleichlich. Eines seiner beßten Stücke in dieser Art ist ein Carton nach Raphaels Verklärung Christi, welcher mit 300. Zechinen bezahlt und nach England gesandt wurde. Er ward für einen der größten Künstler seiner Zeit gehalten. Die neuerrichtete Maleracademie zu Dresden kiesete ihn während seiner Abwesenheit 1763. zum Professor, wohin er selbst 1764. gieng. Auf Carl Hutins Absterben ernannte der Churfürst ihn und Schenau wechselsweise zu Directoren der Academie. In seinen Gemälden bemerkt man eine vortrefliche idealische Zeichnung und ein angenehmes und wahres Colorit. Er schrieb eine Abhandlung über die Antiken der churfürstl. Galerie (1770.). *Msc.*

Casarenghi (Joseph Maria) lernte bey seinem Vetter Bonaventura Bisi, malte vortreflich in Miniatur, und lebte um 1670. *Malvasia* I. 560.

* Casari (Franz), genannt Malugano, Maler zu Verona, lernte in seinem Vaterland. Zu Venedig studirte er fleißig nach Tintoret, und malte nach dessen Manier kleine historische Stücke. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, und starb jung. *Pozzo* N°. 127.

— — (Lazarus), berühmter Bildhauer, von welchem man schöne Arbeit auf dem hohen Altar der Kirche St. Franciscus und an einigen Grabmalen dieser und der Kirche St. Dominicus zu Bologna siehet. Er lebte um 1590. *Bumaldi* p. 260.

Case. S. Cazes.

Casella (Daniel), Baumeister aus der Lombardie, lernte bey Taddeus Carlone. Er arbeitete zu Genua und vollführte den von seinem Lehrmeister angefangenen Bau der Kirche St. Pietro in Banchi; gab auch das Modell zu der ersten Kapelle rechter Hand in der Kirche St. Siro. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 295.

— — (Hannibal). S. den Art. Anton Alignini.

— — (Joh Andreas), Maler von Lugano, arbeitete um 1658. zu Turin, wo er verschiedene Altarblätter für die dasigen Kirchen lieferte. Man siehet auch von ihm und seinem Neffen, Jacob Casella, einige Zimmer des königl. Schlosses Veneria mit Fabeln geziert. *Bartoli* I.

Casella (Joh. Baptist), Bildhauer, verfertigte nach den Zeichnungen des Franz Ricchini die Statüen der Gottesfurcht und des Gottesdiensts an dem äußern Portale des großen Seminarii zu Mailand. Er lebte um 1630. *Latuada.*

Caselli ( ), Theatiner von Cremona, malte mit Philipp Maria Galletti in der Kirche St. Sylvester in Montecavallo zu Rom die Geschichte der ehernen Schlange. Auch findet man in der Kirche St. Maria degli Angeli zu Neapel sehr große und schätzbare Bilder von seiner Arbeit. Sie sind mit vieler Architectur geziert, und die Figuren mit einer natürlichen und ungekünstelten Manier in der Bassanen Geschmacke zusammengesetzt. Er lebte um 1660. *Guarienti.*

Casentino; Beyname von Jacob da Pratovecchio.

Casetti ( ), Bildhauer zu Padua, verfertigte die Statüe des Apostels Jacobus für die dasige Pfarrkirche St. Lucia. *Rossetti.*

Casignola (Jacob und Thomas), Bildhauer zu Mailand, verfertigten das Grabmal Pabst Pauls IV. welches man in der Kirche St. Maria sopra Minerva aufgerichtet sieht. Man bewundert an demselben die große Kunst, besonders an der Kleidung, die mit vielfärbigten Marmorstücken ausgelegt ist. Diese Künstler bluheten um 1560. *Vasari* III. 845. — Titi gedenkt in Beschreibung der Kirche St. Augustinus zu Rom eines Joh. Baptist Casignola, der die Statüe Christi, welche dem Apostel Petrus die Schlüssel übergiebt, aus Marmor verfertigte.

* Casini (Johann), von Varlungo, einem Dorfe unweit Florenz gebürtig, lernte zwar die Bildhauerkunst bey J. Baptist Foggini, und übte sie einige Zeit, legte sich aber hernach auf die Malerey. Er arbeitete für die Kirchen und Privathäuser dieser Stadt. Man bemerkt in seinen Gemälden eine starke und zarte Manier. Casini starb 1748. 59. J. alt. *Pazzi* T. 2. P. I. p. 51.

Casissa (Niclaus), Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Belvedere. Er malte Früchte und Blumenstücke, die er mit Springbrunnen, Pflanzen, Vögeln u. s. f. zierte. Casissa starb 1730. *Domenici* III. 575.

* Casolano (Alexander), Maler von Siena, lernte bey Christoph Roncalli. Er verfertigte Gemälde von reicher Erfindung, angenehmen Stellungen, richtiger Zeichnung und ungemaniert, welch letzteres G. Reni sehr an ihm lobte. Alexander st. 1606. 54. J. alt. B. Capitelli, M. A. Grecchi, P. Jode, F. M. Visconti, u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn Hilarius arbeitete mit Franz Vanni und Ventura Salimbene an seines Vaters unvollkommen hinterlassenen Werken. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 214.

* — — (Christoph), Maler aus der Lombardie, ward aber zu Rom geboren. Er lernte bey Christoph Roncalli, und begriff seine Manier so wohl, daß er ihm in seiner Arbeit behilflich seyn konnte. Casolano malte auch für sich selbst in verschiedenen Kirchen zu Rom, starb aber in blühenden Jahren um 1630. *Baglioni* p. 194.

* Casoni oder Cassone (Anton), Maler von Ancona, studirte zu Bologna, und war in vielen Wissenschaften bewandert, namentlich in der Bau- und Bildhauerkunst, in der Perspectiv und in Verfertigung kleiner historischer Stücke aus gefärbtem Wachs. Zu Rom machte er viele Zeichnungen zu Klöstern, Kirchen und Pallästen. Er arbeitete schöne Stücke in Holz, und zeichnete ein Buch von allerhand Gattungen Brunnen. Casoni baute mit P. Michel, dem Capuziner, die Kirche St. Antonius de Padua, genannt della Concezione zu Rom.

Dieser geschickte Künstler st. daselbst 1634. 75. J. alt. *Baglioni* p. 225.

Casoni (Balthasar). S. den Art. N. Anastasio.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Sarzana, lernte bey seinem Vetter Dominicus Fiasella, welchem er zu Ehren 1669. in der Kirche St. Maria della Pace zu Genua ein Grabmal, mit einer dieses Künstlers würdigen Aufschrift verfertigen ließ. Casoni starb in einem ziemlich hohen Alter; gleichwohl sieht man nicht mehr als zwey öffentliche Gemälde von seiner Hand in den Kirchen St. Maria Magdalena und St. Maria delle Vigne zu Genua. *Soprani* p. 252.

* **Cassana** oder **Cassani** (Joh. Augustin), Joh. Franzens jüngerer Sohn, wurde wegen der Manier, sich zu kleiden, der Abt Cassana genannt. Er arbeitete lange Zeit mit seiner Familie zu Venedig, und malte anfangs Geschichten und Bildnisse, in welchen er seinem Bruder Niclaus gleich geachtet wurde; gleichwohl fieng er diesem zu Gefallen an, alle Gattungen Thiere zu schildern, und brachte es dahin, daß seine Bilder wegen der Natürlichkeit und Zärtlichkeit der Haare und Federn, auch der kräftigen, fleißigen und gelinden Manier von den größten Künstlern bewundert, und in die beßten Kunstsammlungen gesucht wurden. Auch malte er Fische und Blumen. Mit einer Anzahl wohl ausgearbeiteter Gemälde gieng er dann nach Genua, wo er dieselben meist an vornehme Liebhaber verschenkte, wofür er aber so schlecht belohnt wurde, daß er in verdrüßliche und mangelbare Umstände gerieth, in welchen er sein Leben daselbst in größter Betrübniß endigte. J. Smith hat nach ihm das Bildniß von Johann Cornaro, Doge von Venedig, in Schwarzkunst geschabt. *Museo Fiorentino* IV. 157.

* — — (Joh. Franz), geb. zu Genua 1611. lernte bey Bernh. Strozza. Er arbeitete mit einer starken Manier im Colorit, und einer geschickten Austheilung von Schatten und Licht. Das Nackte zeichnete er rund und wohl ausgedrückt; er untermalte mit wenig Farben, und war im Uebermalen und Ausarbeiten sehr hurtig. Cassana arbeitete zu Venedig und an dem herzogl. Hofe zu Mirandola, wo er viele Jahre zubrachte, und für den Pallast und die Kirchen viele Gemälde verfertigte. Daselbst st. er 1691. — Von zweyen seiner Söhne findet man besondere Artickel. — Joh. Baptist, sein dritter Sohn, malte zu Mirandola Blumen und Thiere. Seine Tochter Maria Victoria, lernte bey ihrem Bruder Joh. Augustin. Sie malte Heiligenbilder, und st. zu Venedig 1711. *Guarienti.*

* — — (Niclaus), genannt Nicoletto, Joh. Franzens Sohn und Schüler, beobachtete das Schönste und Vollkommenste in der Natur, verdiente auch mit seinem zierlichen Colorit und mit seinen lebhaften Figuren den Namen eines geschickten Künstlers, dessen Gemälde, besonders aber seine Bildnisse von den vornehmsten Standespersonen begehrt wurden. Der Großprinz Ferdinand berief ihn an seinen Hof nach Florenz, wo er nebst vielen Bildnissen und historischen Stücken für den Hof, auch den Anlaß hatte, die Portraite einiger Engländer zu malen, welche in ihrem Vaterlande so wohl aufgenommen wurden, daß man ihn selbst dahin verlangte. Die Königin Anna bezeigte so viel Zufriedenheit über ihr von Cassana verfertigtes Bildniß, daß sie vorhatte, ihn zu ihrem Hofmaler zu ernennen, welches aber durch dieses Künstlers Absterben, das 1713. im 54. Jahre seines Alters erfolgte, unterbrochen wurde. Luciani hat nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* IV. 147.

Cassani (Bernhardin), ein Modeneser, der sich mit einer vortreflichen Zeichnung, Bildung und Färbung von allerhand Arbeit aus gesottenem Leder so berühmt machte, daß er mit sehr vortheilhaften Bedingnissen an den Hof zu Parma berufen wurde, wo er lange Zeit arbeitete, und 1599. starb. *Vedriani* p. 118.

Cassel (Lucas). S. Gassel.

Cassenoir d. i. Nußbrecher, ein Beyname von Niclaus Lyssens.

Cassentino, oder **Casentino**, Beyname von Jacob da Pratovecchio

Caßiano (Simon da) S. Simonetto.

Caßier (Johann). S. Coßiers.

Caßieri (Sebastian), aus Deutschland gebürtig, begab sich nach Venedig, wo er die Malerey bey Dominicus Robusti lernte. Er wußte sich diesem durch vieljährige Dienste so gefällig zu machen, daß er ihm seine Schwester Octavia verheyrathete, und ihn zum Erben seiner Kunstsammlung einsetzte. Seine Ehefrau aber überließ ihm mit ihrem Tode die ganze Verlassenschaft ihres Vaters und Bruders. Caßieri führte, wie diese, den Beynamen Tintoretto. Er st. 1679. worauf gemeldtes Kunstkabinet an den Marchese del Carpio, spanischen Gesandten zu Rom, verkauft wurde. *Ridolfi* II. 269.

Caßini (Johann), regulirter Chorherr des Ordens von Sommasco, radirte Architekturen und Perspective. Er war einer der beßten Schüler von J. B. Piranesi zu Rom. *Gandellini* I. 392.

* **Caßino** (Bartholome da), Maler zu Mailand, von welchem man einige 1486. verfertigte Werke in einer Kapelle der Kirche St. Eustorgio siehet, die aber mehr wegen ihres Alterthums als des Werths fleißig verwahrt werden. *Torre* p. 88.

Caßiodorus, ein in der Mathematik wohlerfahrner römischer Patricier, zeichnete alle Gattungen Gebäude sehr wohl, und malte mit gleicher Geschicklichkeit, welches glauben macht, er habe auch verschiedene wichtige Gebäude, vornehmlich aber das Kloster, welches er nahe bey Ravenna auf eigne Unkosten erbauen ließ, und darin seine letzten Lebensjahre zubrachte, selbst angegeben. Man findet hin und wieder in seinen Schriften vortrefliche Anleitungen zur Baukunst. Er lebte um A. C. 500. *Felibien* V. 163.

Caßioni (Joh. Franz), geschickter Formschneider zu Bologna um 1670. verfertigte die meisten Holzschnitte von Bildnissen und Finalstöcken, die man in der Felsina pittrice siehet, unter welchen einige, die das Leichengerüst des Augustin Carraccio abbilden, ausnehmend schön sind. *Guarienti.*

Caßissa (Joh. Baptist), Maler, welchem man eine Tafel zuschreibt, die in einem Zimmer des Stadthauses zu Brescia gezeigt wird. Sie stellt den Leichnam Christi mit der H. Maria und Maria Magdalena vor. *Averoldo.*

Cassone. S. Casone.

Castagna (Curtius), Künstler von Modena, dessen kecke Zeichnung und schöne Manier in dem Colorit von Boschini S. 498. angepriesen wird.

* **Castagno** (Andreas del), genannt dagli Impiccati, weil er 1478. die Geschichte der Lebensstrafe einiger wider Julian und Lorenz von Medicis verschworner Florentiner gemalt hatte. Dieses Bild wurde von Jedermann, besonders von den Kunstverständigen, wegen der schönen, seltsamen und verschiedenen Stellungen gelobt und bewundert. Castagno zeichnete sehr gut; die Bewegungen seiner Figuren sind wohl ausgedrückt, besonders sind die ernsthaften und strengen Gesichtsmienen vortreflich; in seinen Erfindungen siehet man viel Feuer, aber das Colorit entspricht seinen übrigen Talenten nicht. Uebrigens war er ein roher grausamer Bösewicht, der seinen gütigen Lehrmeister Dominicus Veneziano, welcher ihn in der kurz vorher entdeckten Manier in Oelfarben zu malen unterwiesen hatte, aus bloßem Neid ermordete. Man hätte auch diese abscheuliche That niemals entdeckt, wenn sie Castagno nicht auf dem Todbett geoffenbart hätte. Baldinucci hält ihn für einen Schüler des Thomas Massaccio. Er st. 71. J. alt. *Bottari* I. 358.

Castain. S. Joh. Varin.

Castaldi (Franz Maria), Maler von Modena, arbeitete um die Mitte des XV. Jahrhunderts zu Bologna, und und gab von jungen Jahren an Hoffnung, daß er seinem Vaterland Ehre machen würde. *Vedriani* p. 24.

* Castel ( ), Feldschlachtenmaler, arbeitete 1696. zu Berlin, wo er Professor der neuerrichteten Künstleracademie ward. In Beschreibung der Bildergallerie zu Schleisheim wird N°. 979. die Niederlage der Amelekiter einem Alexander Castels zugeschrieben, der vermuthlich der unsrige seyn wird.

Castelbolognese (da), Beyname von Joh. Bernardi.

Castel della Piepe, Beyname von Peter Vanucci, sonst genannt Perugino.

* Castelfranco (Horaz da), malte an der Vorderseite der Kirche St. Mauricius zu Venedig eine wunderthätige Mutter Gottes mit den H. H. Rochus und Sebastian sammt einigen Engeln, welches für ein seltenes Stück gehalten wird. Er blühete vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Bassaglia.*

— — (Joh. Maria da). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

— — (da), Beynamt von G. Barbarella, der auch unter dem Namen Giorgion bekannt ist, und des Cosmus Piazza.

Castellacci. S. Castellazzi.

Castellamare (Joseph), Bildnissemaler zu Neapel, um 1740. wird von d'Argensville unter die Schüler des Solimena gezählt.

* Castellamonte (Amadeus, Graf von), zeichnete und beschrieb den nahe bey Turin liegenden prächtigen Pallast, la Veneria genannt, welchen Carl Emanuel II. angab. Dieses Buch ward 1672. mit 62. Stichen in Folio gedruckt.

Castellani (Anton), Maler zu Bologna, und Schüler der Carrachen, wird von Malvasia I. S. 581. angeführt. — Ein andrer Anton Castellani, Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Carl Cignani gezählt.

Castellani (Barlamus), malte das Altarblatt für die Capelle Pederzani der Kirche St Andrea delle Scuole zu Bologna. Er lebte um 1690. und war des L. A. Bistega Lehrmeister. *Ascoso.*

— — (Joh. Leonhard), Maler zu Neapel, lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit einem lieblichern Colorit, als seine Mitschüler, wie man dieß an einem Gemälde wahrnimmt, welches Castellani für die Nonnenkirche Jesus verfertigte. Er blühete um 1540. *Domenici* II. 62.

Castellano (Thomas), Ornament- und Perspectivmaler zu Neapel um 1730. lernte bey Franz Saracino Er beyrathete die vortreffliche Blumenmalerin Colomba Garri. — Dieser Künstler hatte vier Töchter aus zweyerley Ehen, welche alle die Kunst lernten. *Francisca* lernte bey Michel Pagano, und malte Landschaften nach der Manier ihres Lehrmeisters; *Ruffina* malte Blumen; *Apollonia* Figuren und Aussichten von der Stadt Neapel, und *Bibiena* Landschaften. *Domenici* III. 576.

Castellazzo oder Castellacci (Julian), edler Genueser, war, neben standesmäßiger Erziehung und guter Wissenschaft, auch in der Zeichenkunst und im Bildnissemalen wohl geübt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 85.

Castelli (Baptista), ist unter dem Namen J. B. Bergamasco bekannt.

* — — (Bernhard), Maler zu Genua, lernte bey Andreas Semini und Lucas Cambiasi, hielt sich aber vornehmlich an dieses letztern Manier. Er war ein guter Kopist, und zeichnete richtig. Man kann sein Genie aus seinen Werken beurtheilen, aber er versäumte das Studium der Natur. Durch den Ruhm, welchen er sich durch seine Geschicklichkeit erwarb, erlangte er auch die Ehre, welche sonst nur den größten Künstlern wiederfährt, nämlich ein Gemald für die St. Peterskirche zu Rom zu verfertigen. Aber dieses Bild ward 1628. durch ein Stück von Joh. Lanfranc, welches St. Peters Schiff vorstellt, ersetzt. Bernhard war auch ein geschickter Bildnissemaler, und schilderte die größten Dichter seiner Zeit, welche ihn zur Dankbarkeit in ihren Werken besungen. Er war ein vertrauter Freund des Tasso, und übernahm, die Figuren seines erlöseten Jerusalems zu zeichnen, von welchen man zwey Ausgaben hat: Die erste wurde von Augustin Carraccio, und die zweyte von Camillus Cungius nach gemeldten Zeichnungen mit Kupfern geziert. Castelli st. 1629. 72. J alt, und ward zu Genua in der Kirche St. Martino d'Albaro begraben. Man findet seine Grabschrift in der neuen Ausgabe des Soprani S. 164. Johann Sadeler und Raphael Sciaminose haben jeder ein historisches Blatt nach ihm verfertigt. Man findet seine Zeichen bey Christ p. 21. *Soprani.*

Castelli (Bernhardin), Bernhards Sohn und Schüler, trat in den Minoritenorden. Neben seinen übrigen Verdiensten war er auch ein guter Miniaturmaler; er st. bey noch jungen Jahren. *Soprani* p. 125.

— — (Carl), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli. Er verfertigte für die dasige Jesuiterkirche eine Tafel, welche den H. Stanislaus vorstellt, aber nicht mehr dort zu sehen ist. Castelli hat Vieles in den Häusern Calderini und Alamandini gearbeitet. *Felsina pittrice* III. 140.

* — — (Castellin), Maler zu Genua, lernte bey Joh. Baptist Paggi. Er malte vornehmlich Geschichten und Bildnisse, mit einer sehr gefälligen Manier. Anton Vandyk und er verfertigten einer des andern Bildniß. Castellin arbeitete in Diensten des Herzogen von Savoyen zu Turin, und starb daselbst 1649. 70 J. alt. — Er hinterließ einen Sohn Niclaus, der sich in gleicher Arbeit übte. *Soprani* p. 175.

* — — (Christoph), Maler zu Parma, von welchem man in der Domkirche eine 1499. sehr schön gemalte Tafel sieht. *Vasari* III. 557.

— — oder Castello (Dominicus), Baumeister zu Rom, nach dessen Zeichnungen die dasigen Kirchen St. Giovan Battista decollato und St. Girolamo della Carita erbaut wurden. *Titi.*

— — — — (Felix), Maler zu Madrit, lernte bey seinem Vater, einem Genueser, und bey Bartholome Carducco. Er ward ein vortreflicher Bildnissemaler, welcher in dem königl. Pallaste sehr schöne Arbeit verfertigte, die nicht allein dem König, sondern auch den Künstlern gefiel. Er malte auch mit vielem Ruhm in der Kapuzinerkirche, in verschiedenen Pallästen und Privathäusern. Felix st. 1656. 54. J. alt. *Velasco* N°. 97.

* — — oder da Castello (Franz), kam mit einigen Anfängen in der Malerey aus Flandern nach Rom, und machte sich in dieser großen Schule vollends geschickt, Er verfertigte schöne Miniaturen und große Gemälde für Spanien. Dieser Künstler st. zu Rom 80. J. alt, unter der Regierung Clemens VIII. und hinterließ einen Sohn Michel, der auch sehr gut in Miniatur malte, aber schon 48. J. alt starb. Er liegt in der Kirche St. Blasius zu Rom begraben. *Baglioni* p. 82.

— — (Franz), ein Künstler, von welchem man in einigen Zimmern des Pallastes Durazzo Frescogemälde siehet. *Titi.* — Ein andrer Franz Castelli, Baumeister zu Mailand um 1660. erneuerte die Kirche St. Giovanni la Conca und das Kloster St. Alessandro in Zebedia. Er malte anfänglich Perspective, von welchem man etwas an dem Gewölbe der Passionskirche sehen kann. *Bartoli* I.

Castelli od. Castello (Hannibal), Maler zu Bologna, lernte bey Peter Facini. Obwohl er dem Fehler seines Lehrmeisters in allzustarkem Ausdrucke der Muskeln und Umrisse folgte, wurden doch seine zwey Gemälde in der St. Paulskirche gelobt. Nachher begab er sich auf das Architektur- und Ornamentmalen auf frischen Mörtel, und verfertigte viele dergleichen Arbeit um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Malvasia* I. 568.

— — (Hieronymus), Bernhards Sohn, malte, wie sein Vater, in Miniatur. *Soprani* p. 159. — Einen andern Hieronymus Castelli s. in dem Art. J. Baptist Bergamasco, seines Vaters.

— — (Joh. Andreas), Maler zu Bologna, lernte bey Hieronimus Curti. Er malte Architektur und Verzierungen, wozu Franz Carbone die Figuren verfertigte. Sie arbeiteten gemeinschaftlich zu Bologna und anderswo in öffentlichen und Privatgebäuden große Werke auf frischen Mörtel. J. Andreas lebte um 1615. S. den Art. Lucas Barbieri. *Malvasia* II. 178.

* — — (Joh. Baptist), Bernhards Bruder, ein sehr fleißiger Miniaturmaler von Genua, lernte bey Lucas Cambiasi. Er ward nach Spanien berufen, wo er die Chorbücher des Klosters Escurial mit Miniaturen zierte; dann arbeitete er auch für die Königin Margaretha von Ungarn. Castelli brachte 1606. durch Vorschreiben König Philipp II. bey dem Rathe zu Genua zuwege, daß seine Kunstverwandten von den bisherigen Beschwerden frey, und die Malerey andern schönen Künsten gleich gehalten wurde. Er erlebte das Vergnügen, daß sein Sohn Georg, ein Kaufmann, in dem Königreiche Sicilien ein Fürstenthum erlangte. Johann Baptist fuhr in seiner Arbeit bis in das 90. Jahr seines Alters beständig fort, und st. 1637. *Soprani* p. 135. NB. Parrino erzält in seinem Anhange zu des Orlandi Abecedario alle obbeschriebene Lebensumstände von Joh. Baptist Scorza, Sinibalds Bruder, und beruft sich deswegen auf Baldinucci (Sec. 5. N°. 155.) — Einen andern Joh. Baptist Castelli findet man in dem Art. Bergamasco.

— — (Joh. Maria), Bernhards Sohn und Schüler, arbeitete in Miniatur, und erlangte hierin ein große Geschicklichkeit. *Soprani* p. 125.

* — — (Joseph Anton), genannt Castellino, Maler von Monza in dem Herzogthum Mailand, lernte bey Joh. Maria Mariani das Architektur- und Perspectivmalen, in welchem er sehr schöne Arbeit verfertigte. Er war auch in Laubwerk, Früchten und Blumen unvergleichlich. Dieser Maler bediente sich der Beyhilfe seiner Vettern, Joseph Castelli und Jacob Lecchini, mit welchen er zu Mailand arbeitete. Er starb um 1730. *Guarienti.*

— — oder **da Citta di Castello** (Matthäus), ein berühmter und sinnreicher Baumeister zu Rom. Von seiner Erfindung sind die Kirche St. Maria della Scala und die Kapelle Oricellai in der Kirche St. Andreas della Valle. Er legte auch die Wasserleitung Felice an, und brachte sie ziemlich weit; aber sie ward erst hernach unter Sixtus V. von Dominicus Fontana vollendet. *Titi.*

— — (Michel). S. den Art. Franz Castelli, seines Vaters.

— — (Niclaus). S. den Art. Castello Castelli, seines Vaters.

* — — (Stephan). S. den Art. Johann Rimbelli.

* — — (Valer), Bernhards Sohn, lernte bey Dominicus Fiasella und J. Andreas Ferrari. Zu Mailand studirte er nach Camillus Procaccini, und zu Parma nach Correggio. Bey seiner Heimkunft waren alle Kirchen, Gallerien und Palläste für ihn geöffnet und verlangten von seiner Arbeit, wurden aber durch seinen frühzeitigen Tod ihrer dem Anscheln nach festgegründeten Hoffnung beraubt, indem er 1659. 34. J. alt starb. Seine Neigung zog ihn vornehmlich auf das Bataillenmalen, und er ward in diesem Theile der Kunst vortreflich. Sein Genie, sein Geschmack, sein Colorit, seine Zeichnung und seine schöne Zusammensetzung verdienen alles Lob. Der Großherzog zu Florenz besitzt von diesem Künstler ein großes Gemäld, welches den Sabinerraub vorstellt. Es ist mit vielem Feuer zusammengesetzt und wohl gruppirt. Die Farbe ist frisch und kräftig, die Schatten stark und röthlich; aber es ist fehlerhaft gezeichnet, und die Hände sind klein. Ueberhaupt ist es im Colorit und Zeichnung gemaniert. Seine vornehmsten Werke sieht man zu Genua. Man hat auch in England viele Cabinetstücke von seiner Arbeit, welche hochgeschätzt werden. Eine H. Familie von J. Coelemans ist das einzige Blatt, das nach ihm vorhanden ist. *d'Argensville.*

Castellini (Barlamus). S. Castellani.

* — — (Jacob), Maler von Bologna, lernte bey Franz Gessi. Man siehet von ihm die Anbetung der Weisen in der Kirche St. St. Trinita di St. Stefano, und den Kindermord in der Kirche St. Maria delle Rondini eine kleine Kopie nach Guido Reni. *Malvasia* II. 357.

Castellino; Beyname von Joseph Anton Castelli.

Castello (Avanzino da). S. Nucci.

— — (Johann da). S. Bandini.

— — (Niclaus da). S. Pirogentile.

— — S. die Art. Castelli.

* **Castellucci** (Salvius), Maler von Arezzo, lernte bey Peter Berettini, den er zu Rom in einigen Privatarbeiten und in seiner Geburtsstadt in öffentlichen Werken nachzuahmen suchte. Er starb daselbst 1672. 64. J. alt. — Sein Sohn * Peter, geb. zu Arezzo 1653. gieng, um sich in der Kunst zu befestigen, nach Rom, und verfertigte daselbst Gemälde in Oel und Fresco mit vielem Verstande. *Guarienti.*

Castellus Gallus. S. Wilhelm Chateau.

Castels (Alexander). S. Castel.

* **Castiels** (Franz von), Landschaftsmaler, von welchem man in der Galerie von Saltzdahlum vier Bilder zeigt. *Eberlein.*

Castiglio. S. Castillo.

Castiglione (Bartholome da), Maler, lernte bey Julius Pipi, genannt Romano. Er arbeitete Vieles nach den Cartons seines Lehrmeisters, und man findet nichts von seiner eigenen Erfindung; indessen ist doch zu glauben, er müße ein geschickter Maler gewesen seyn, weil Julius sich seiner Beyhülfe bediente. *Vasari* III. 529.

* — — (Franz), Joh. Benedicts einiger Sohn und Schüler, folgte den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters, und ward deswegen in seinem Vaterlande für einen geschickten Künstler gehalten. Man zeigt in der churfürstl. Bildergalerie zu Dresden ein großes Bild von Thieren und Figuren von seiner Hand. Dieser Maler starb zu Genua 1716. in sehr hohem Alter. *Guarienti.*

* — — (Joh. Benedict), Gregbetto genannt, ist in Frankreich unter dem bloßen Namen Benedetto bekannt. Er ward 1616. in Genua geb. und lernte bey Joh. Baptista Paggi, J. Andreas Ferrari und Anton van Dyk. Unter ihrer Anleitung und durch den erstaunenswürdigen Fleiß, den er anwandte, nach den größten Meistern in Rom, Neapel, Florenz, Parma und Venedig zu studiren, gelangte er in allen Arten der Kunst zur Vollkommenheit. Er arbeitete in diesen Städten und zuletzt in Mantua, wo ihn der Herzog in seine Dienste nahm, ihm einen Wagen unterhielt, und ein beträchtliches Jahrgeld ausmachte. Er starb daselbst 1670. und ward in der Hauptkirche St. Petrus begraben, wo man sein Brustbild in einem Medaillon von Stucco nebst einer Grabschrift, die Cadioli anführt, sieht.

Dieser Künstler malte mit gleicher Geschicklichkeit Geschichte, Bildnisse und Landschaften; vornehmlich aber fand er Geschmack in Vorstellung der Schäferstücke, Märkte und Thiere, in welchen ihn niemand übertraf. Die Zärtlichkeit seines Pinsels, die Zierlichkeit seiner Zeichnung, die Schönheit seiner Färbung, insonderheit aber die vollkommene Kenntniß von Schatten und Licht, geben seinen Gemälden einen sehr hohen Werth. Er etzte auch ohngefehr 47. Blätter in Kupfer, in welchen er vielen Geist und Geschmack angebracht; und worin das Helldunkel mit eben so viel Verstand als in seinen Gemälden bemerkt wird. Man entdeckt allenthalben eine dreiste Hand, und wenn er wollte, so führte er auch fein aus; und hierin ist er den Künstlern die nach ihm gestochen haben unendlich überlegen. Diese sind C. Macee, Chatillon, Corneille, M. l'Asne, Coelemans, A. M Zanetti u. s. f. — Sein Bruder * Salvator machte sich seine Unterweisung so wohl zu Nutze, daß er sich durch alle obbemeldten Gattungen einen berühmten Namen erwarb. *Soprani* p. 225.

Castignuola (Joh. Baptist). S. den Art. Jacob Casignola.

Castillione. S. den Art. Attiret.

Castillo (Augustin del) von Sevilla, ein vortreflicher Zeichner, wie man solches neben Andern an den Frescogemälden des Kreuzgangs in dem Kloster St. Paulus zu Cordua sehen kann. Er st. 1626. 61. J. alt. — Sein Sohn Anton lernte auch bey Franz Zurbaran. Er malte in seinem Vaterlande schöne Landschaften, wohlgleichende Bildnisse und trefliche Figuren. Er st. 1667. 64. J. alt. *Velasco* N°. 65. u. 152.

— — (Johann del), Maler von Sevilla, lernte bey Ludwig Vagars. Man sieht zwar wenige Gemälde von seiner Hand, in welchen man aber eine meisterhafte Handlung und ein frisches Colorit antrift. Er zog viele Schüler, unter welchen sich Bartholome Murillos befand. Johann starb zu Cadix um 1640. 56. J. alt. *Velasco* N°. 76.

Castorius, Claudius, Nicostratus, Simphorianus und Simplicius, berühmte Bildhauer zu Rom unter der Regierung Kaiser Diocletians, welche von A. C. 284—316. dauerte. Es ward ihnen befohlen, gewisse Götzenbilder zu verfertigen, welches sie aber, sowohl als die Anbetung des Sonnenbildes, ausschlugen; weswegen sie dieser Tyrann tödten ließ. Ihre Asche wird in der Kirche St. quatro Coronati zu Rom aufbehalten, und man feyert ihr Gedächtniß den 8. Wintermonat. *Guarienti*.

Castrejon (Anton), Maler zu Madrid, war in sinnreichen Erfindungen und zierlichen kleinen Figuren, die er mit Verstand und guter Manier anzuordnen wußte, sehr berühmt. Er arbeitete für die Kunstcabinette der Großen in Spanien, und starb 1690. 65. J. alt. *Velasco* N°. 192.

Castro (Jacob di), Maler von Piano di Sorrento in dem Königreich Neapel, lernte bey J. Baptist Caraccioli und bey Dominicus Zampieri. Er verfertigte für die Kirche und Sacristey St. Aniello seiner Geburtsstadt viele Gemälde, unter welchen die Vermählung Mariä und der Streit des Erzengels Michael wegen ihrer Zusammensetzung für die beßten gehalten werden. Er st. 1687. 90. J. alt. *Domenici* II. 288.

— — (Peter de). Die Gegenstände, welche sich dieser Künstler auswählte, waren leblose Dinge: Vasen, Schalen, musikalische Instrumente, Gemmen, goldene, silberne und kristallene Gefäße, Bücher und reiche Armgeschmeide. Bey allen diesen Gegenständen war seine Wahl und Anlage bewundernswürdig. Sein Colorit ist wahr, natürlich und durchsichtig; sein Pinsel nett, zart und frey. Vorzüglich zeigte er seinen Scharfsinn in der Zusammensetzung, Perspectiv und Austheilung von Licht und Schatten, wodurch er eine vortrefliche Einheit und Harmonie zu erzielen wußte, worin keiner seiner Zeitgenossen ihn übertraf. Er st. 1663. *Pilkington*.

Castro (Don Philipp de), spanischer Bildhauer, studirte zu Rom, wo man auf dem Porticus der Kirche St. Maria del' Apollinare einige Engel von seiner Arbeit findet. König Carl III. ernannte ihn zu seinem ersten Bildhauer. Dieser Künstler blühete um 1770. P. A. de la Puente Th. II. Br. 1.

Castrucci (Michel de Taddeus), Joh Stephan Carrioni, ein Mailänder, Christoph Giaffuri, Jacob, genannt il Monica, Jacob Gasparini und viele andere Edelsteinscheider arbeiteten in der großherzogl. Galerie zu Florenz. Zu diesen rechnet man auch Johann Pericciuoli von Siena, Jacob Chiavenna und Thomas Vagbi von Modena, und die Familie Siletti zu Ferrara. *Giulianelli* p. 141.

Catajapiera (Carl). S. den Art. Bartholome Modolo.

Catalani oder Catelani. S. Cattalani.

Cataneo. S. die Art. von Cintio Bernasconi und Cattaneo.

— — (Aniello oder Angelus), Kupferstecher von Portici, lernte bey Philipp Morghen. Er arbeitete an dem Museo Ercolano. *Gandellini* I. p. 392.

* Catapane (Lucas), Maler zu Cremona, lernte bey Vincenz Campi. Er malte in der Kirche zum H. Grabe zu Placenza die Auferstehung Christi und die Enthauptung St. Johann des Täufers. Obgleich seine Bilder das Mittelmäßige nicht übersteigen, so findet man doch in denselben eine meisterhafte Behandlung des Pinsels. In seiner Zeichnung folgte er des Lucas Cambiasi Manier, und blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 87.

Catarani (Joseph), ein Venetianer, erfand eine Art Malerey, die aus sehr kleingehackter gefärbter Seide besteht, und mit einem Firniß aufgetragen wird. Er arbeitete um 1760. mit seiner Tochter zu Parma. Man findet auch von dieser Art Tapeten in einigen Pallästen seiner Geburtsstadt. Volkmann I. 552.

* Catasi ( ), venetianischer Bildhauer, von welchem man in der Galerie zu Dresden die Statuen Hercules und Omphale siehet. Ihre Abbildungen findet man bey de Plat.

* Catena (Vincenz), Maler zu Venedig und Zeitgenosse des Giorgion, den er nach allem Vermögen in der Kunst zu erreichen suchte; aber ungeachtet des schönen Colorits, welches man in seinen historischen Gemälden und Bildnissen findet, kam er doch jenem in der Vortreflichkeit nicht bey. Er starb 1532. Seine meiste Arbeit bestand in Bildnissen. Unter diesen findet man in dem deutschen Hause zu Venedig dasjenige eines angesehenen und vornehmen Mannes aus der Familie Fugger, welcher sich damals in diesem Hause aufhielt. Dasselbe ist wunderbar schön und lebhaft gemalt. L. Vorsterman hat ein Blatt nach ihm in des Erzherzog Leopolds Galerie verfertigt. Von ihm, oder von einem andern Catena, den Gandellini anführt, hat man zwey Bildnisse und einen H. Jacob, von ihm selbst gemalt und in Kupfer geätzt. *Ridolfi* I. 64.

* Cateni (Joh. Camillus), Bildhauer zu Florenz, verfertigte die Statüe des H. Franciscus für die Kapelle Feroni in der Kirche St. St. Nunziata. *Carlieri*.

* Cathelin (L. J.), französischer Kupferstecher, lebte um 1760. und arbeitete Vieles nach Vernets Aussichten, ingleichen Bildnisse nach M. de la Tour, M. Vanloo, C. N. Cochin, Fredou, Tocque u. s. f. *Basan*.

Catherina, Malerin zu Neapel, derer Familienname unbekannt ist, lernte bey Anna Rosa. Man sieht von ihr einige Heiligenbilder in Oel gemalt. Sie starb in der Blüthe ihrer Jahre um 1650. *Domenici* III. 97.

* **Catholicus**; diesen Beynamen brauchten die Gebrüder Klauber.

* **Caci** (Pascal), Maler von Jesi, arbeitete zu Rom unter den Regierungen der Päbste Gregorius XIII., Sixtus V., Clemens VIII. und Paul V. Er malte in den päbstlichen Pallästen Figuren, Friesen und Historien. Seine Zeichnung ist etwas hart, aber sein Colorit ist gefällig. Pascal starb um 1607. 67. J. alt. Vermuthlich ist er derjenige Künstler, den Sandrart Pasqualino della Marca nennt. *Baglioni* p. 106.

* **Catini** (Johann), Kupferstecher zu Venedig um 1760. Man hat von ihm eine Sammlung von 14. großen Köpfen nach J. B. Piazetta in des Pitteri Manier, der eben dergleichen nach diesem Meister verfertigt hatte. *Basan.*

Cativelli (Aurelius). S. Bonelli.

* **Cattalani** (Anton), genannt Romano, lernte bey Franz Albani. Man zeigt einige von seinen Gemälden in den Kirchen Madonna della Grada und St. Andreas delle Scuole, wie auch in dem öffentlichen Pallaste der Stadt Bologna. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Ascoso.*

— — (   ) Maler zu Gallipoli in Sicilien, ahmte den Parmesan glücklich nach. Man siehet von ihm zwo Tafeln in der Cathedralkirche dieser Stadt. Riedesel S. 219.

* **Catamara** (Paul), ein geschickter Maler zu Neapel, stellte in seinen Tafeln Schlangen, Vögel und andere Thiere, auch Früchte, Blumen und Brustbilder vor. *Guarienti.*

Cataneo, Maler und Tonkünstler zu Bologna, lernte bey J. Andreas Donducci und blühete um 1650. Man sieht eines von seinen Bildern in der Kirche St. Maria delle Muratelle. *Malvasia* II. 100.

* — — (Danese), Bildhauer von Carrara, lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte in seinem Neunzehnten die Statüe des Laurentius für die St. Marcuskirche zu Venedig. Dann kennt man von ihm Brustbilder nach dem Leben in Stein, und andere schöne Figuren zu Padua, Venedig und Verona, wo er die vortrefliche Fregosische Kapelle in der Kirche St. Anastasia, samt den darin befindlichen Bildern meisterhaft zierte. Seine Werke sind gewöhnlich von gutem Geschmack, aber etwas mager. Er war auch ein ziemlich guter Dichter, von dem man neben Anderm kennt: Gli amori di Marsisa. Dieser Künstler blühete um 1560. *Vasari* III. 835.

* — — (Franz Constantin), Maler zu Ferrara, lernte bey Hypolithus Scarcella und Guido Reni. Er st. 1665. 65. J. alt. S. Guarienti in dem Art. Benvenuto Garofalo.

Cattivelli; Beyname von Aurelius Bonelli.

* **Catton** (Carl). S. den Art. Eduard Burch.

Caterani. S. Cararani.

Catuogno (Dominicus), Bildhauer zu Neapel, lernte bey Lorenz Vaccaro. Er arbeitete für einige Kirchen und Palläste der Hauptstadt und derselben Gegenden. Kunstverständige loben die 14. Fuß hohe Statüen, die er zu Auszierung der Vorderseite des Seggio di Porta nuova verfertigte. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 475.

* **Cavaceppi** (Bartholome und . .), zwey Brüder, Bildhauer zu Rom um 1764, von welchem besonders der jüngere, der um diese Zeit in der Villa Albani arbeitete, ein Gefühl des Schönen zu haben schien. Der ältere besaß eine der vollständigsten und bestgewählten Sammlungen von Zeichnungen und Bildhauerwerken, sonderlich von Quesnoy. In 1768. gab er den ersten Theil einer Sammlung von Statüen, Brustbildern, Basreliefs u. s. f. die er ergänzt hatte, in 60. Blättern. *Msc.*

Cavaglio (Jacob del). S. Caraglio.

* **Cavagna** (Joh. Paul), ein Künstler von Bergamo, der 1610. lebte, und mehr bekannt zu seyn verdient als er es nicht ist. Von seiner Sculptur kennt man das Begräbniß des St. Alexander in der Kirche dieses Heiligen. *Msc* — Ein anderer J. Paul Cavagna, Maler von Bergamo, folgte des P. Veronese Manier. Er verfertigte alle Frescoarbeit in dem Oratorio St. Maria del Mercato del Lino zu Brescia. Man sieht auch von seinen Bildern in der Kirche Madonna delle Lagrime zu Treviglio im Herzogthum Mailand. *Averoldo.*

Cavagni (Joh. Baptist), Baumeister zu Neapel, führte mit Vincenz della Monica den Bau der Kirche und des Klosters St. Gregorius Armenus, gewöhnlich St. Liguoro genannt, welche 1577. vollendet wurden. Auch baute er den prächtigen Pallast des Monte della Pieta, und starb um 1600. *Domenici* II. 99.

Cavalca (Amos Graf von), Kunstliebhaber von Bologna; lernte in der Schule des Bernhard Minozzi, und malte für sein Vergnügen Landschaften mit so glücklichem Erfolge, daß man wünschte, er möchte diese Kunst ex Professo geübt haben. Dieser Herr lebte um 1769. *Felsina pittrice* III. 198.

Cavalier; Beyname von Carl Breydel.

Cavaliere oder **de Cavalleriis** (Joh. Baptist), Kupferstecher von Lagherino, arbeitete von 1559. bis 1574. zu Rom nach Raphael, Michelangelo u. s. f. Ein Theil seiner Blätter besteht blos in Kopien nach andern Stichen. In 1569. gab er 100. antike Statüen und die Ruinen von Rom. Auch findet man von ihm die Bildnisse der Päbste, deren Lebensbeschreibungen von Anton Cicarella verfaßt sind. Dieser Künstler nennt sich in einigen Blättern Brixianus. *Guarienti.*

— — (Tiber), Bildhauer von Pisa, welchen Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, Peter da Vince, anführt.

— — (del); Beyname des J. Baptista Lorenzi.

* **Cavalleriis** (Dionysius de), Kupferstecher, arbeitete nach F. Vanni u. s. w. *Gandellini.*

Cavallerino (Hieronymus) von Modena, lernte bey Dominicus Carnevale. Er machte sich mit Bildhauerarbeit in Holz und Marmor, Stahlschneiden und Kupferstechen, auch in der Malerey, durch alle Städte in der Lombardie berühmt, und blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 102.

— — (Niclaus), Bildhauer zu Modena, war in Basreliefs sehr geschickt, wie solches an vielen Stücken in der herzogl. Kunstgalerie zu Modena zu sehen ist. Als Kaiser Carl V. sich 1533. zu Bologna aufhielt, hatte Cavalerino die Ehre, diesem Fürsten eine Medaille mit dessen Bildniß zu überreichen, wodurch er großen Ruhm und eine gute Belohnung erhielt. *Vedriani* p. 46.

Cavalletto (Johann), Maler, Bildhauer, Tonkünstler und Dichter zu Bologna, dessen Casada, ein spanischer Dichter, in seinen lateinischen Eklogen (1507.) mit Ruhm Erwähnung thut. *Masini* p. 617.

Cavalli (Albert), vortreflicher Maler von Savona, wird für einen Schüler des Julius Romano gehalten. Man findet von ihm nichts anders als einige Frescogemälde mit riesenmäßigen Figuren auf dem Graseplatz zu Verona, welche mit seinem Namen bezeichnet sind, und vermuthen machen, daß er in seiner Jugend gestorben sey. Er soll vermuthlich um 1540. gelebt haben. *Pozzo* p. 280.

— — (Felix). S. den Art. Pantaleon Calvi.

— — (Silvius), Laybruder der regulirten Chorherren von St. Johann de Lateran zu Brescia,

zierte die Schränke der Sakristey ihrer Kirche mit Bildschnitzlerarbeit von halben Figuren und kleinen Genien. *Pitture etc. di Brescia.*

Cavallini (Franz), Bildhauer von Carrara, war der vornehmste Schüler des Cosmus Fancelli, Er verfertigte verschiedene Statüen, die man in der Kirche St. Carlo al Corso und an der Vorderseite der Kirche St. Marcellus zu Rom aufgerichtet findet. Dieser Künstler blühete um 1680. *Pascoli* II. 475.

* — — (Peter), ein Römer, lernte bey Giotto. Er arbeitete in den Maler- Musiv- und Bildhauerkünsten. Die Bilder der Heiligen verfertigte er mit sehr anständigen Gebehrden, wie z. B. das wunderthätige Kruzifix in der letzten Kapelle bey der H. Pforte der St. Peterskirche im Vatican, und ein anderes von Bildhauerarbeit in der St. Paulskirche außer den Stadtmauern, welches mit der H. Brigitta soll geredet haben, solches zeigen. Er ahmte seinen Lehrmeister sehr fleißig nach, und wandte alle seine Kunst daran, seinen Figuren Erhebung und natürliche Mienen zu geben; diese zeichnete er in freyern und angenehmern Stellungen als Giotto, woraus man mit Recht schließen kann, er habe seinen Lehrmeister in diesen Stücken übertroffen. Cavallini war ein frommer, Gott und die Armen liebender Mann. Er lebte um 1364. und st. 85. J. alt; er liegt in obbemeldter St. Paulskirche begraben. *Vasari* I. 167.

* **Cavallino** (Bernhard), Maler von Neapel, lernte bey Maximus Stanzioni, und, nach einiger Meinung, bey Andreas Vaccaro, der ihn aber blos während seiner Lehrzeit etliche von seinen Gemälden kopiren ließ. Cavallino malte in der Klosterkirche St. Antonius die singende H. Cäcilia mit einem Engel, welches für ein schönes und betrachtungswürdiges Bild gehalten wird. Auch hinterließ er viele Werke, die mit sehr zartem Styl, lebhaften Farben und Natürlichkeit verfertigt sind. Cavallino bediente sich weniger Lichter und Wiederscheine, die er aber mit solcher Lieblichkeit anzubringen wußte, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise einnehmen. Er st. 1754. 32. J. alt. *Domenici* III. 32. u. 154.

Cavallo (Bagna); Beyname der Ramenghi.

Cavanna (Peter), Architecturmaler, zierte 1737. die ganze Kirche St. Maria de sette Dolori zu Mailand mit seiner Arbeit. *Latuada.*

* **Cavarozzi** (Bartholome), genannt del Crescenzi, Maler von Viterbo, arbeitete mit grosser Geschicklichkeit nach des Christoph Roncalli Manier, wie man solches in einigen öffentlichen und Privatgebäuden seiner Geburtsstadt siehet. In einer Kapelle der Kirche St. Andreas de la Valle zu Rom sieht man von ihm einen betenden St. Carolus mit Engeln und kleinen Genien umgeben; ein Gemäld, welches mit zierlichem Colorit und wohlgeübter Hand verfertigt ist. Er starb in seiner Jugend 1625. *Baglioni* p. 176.

Cavarubias oder **Covarrubias** (Alonso de), Baumeister bey Kaiser Carl V. und bey der Cathedralkirche zu Toledo, gehört unter die ersten, welche den guten Geschmack in der Baukunst in Spanien eingeführt haben. Er war Oberbaumeister bemeldter Cathedralkirche, an welcher auch Ludwig de Vergara, Caspar de Vega, Franz de Villalpanda, Johann de Herrera u. s. w. gearbeitet haben. D. A. de la Puente I. 87.

* **Cavazza** (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, lernte bey Jacob Cavedone und bey Guido Reni. Die Kirchen Madonna della Liberta und dell' Annonciata seiner Geburtsstadt besitzen von seinen Gemälden. *Ascoso.*

— — (Peter Franz), geb. zu Bologna 1677. lernte bey Johann Viani. Er malte geistliche Geschichten, mit welchen er viele Oratoria und Kirchen zu Bologna und anderswo bereicherte. Seine Bilder sind von starkem Colorit, in welchem er den Guercino nachahmte. Seine Zusammensetzung gleichet in Anordnung der Figuren des Paul Veronese, so daß er eher dem venetianischen als dem bolognesischen Styl folgte. Cavazza sammelte eine große Menge Kupferstiche der beßten Meister, welche bey dem Jahre 1460 anfiengen, und von da an in der Zeitordnung auf einander folgten; mit diesen füllte er über 100. Bände an, unter welchen sich 50. in Regalfolio befanden; die ganze Summe belief sich auf 20,000. Stücke. Diese zahlreiche Sammlung, die beynahe sein ganzes Vermögen betrug, ward nach seinem Tode an den Grafen Hieronymus Bolognetti verkauft. Er st. 1733. 56. J. alt. *Academia Clementina* III. 380.

* **Cavazzoni** (Angelus Michel), geb. zu Bologna 1672, lernte bey J. Joseph Santi, wo er um so viel mehr Gelegenheit hatte, sich in der Zeichenkunst zu üben, als sein Lehrmeister mit einer Sammlung der schönsten Handrisse berühmter Künstler versehen war. Hierauf kopirte Cavazzoni einige der beßten Gemälde, unter welchen die Auferstehung Christi nach Hannibal Carracci vortreflich gerieth. Dieser Maler erlangte eine gute Kenntniß in der Baukunst; er zeichnete die schönsten Gebäude seiner Geburtsstadt, und etzte davon einige in Kupfer. Er st. 1743. *Acad. Clem.* II. 124.

— — (Franz), Maler zu Bologna, geb. 1559. lernte bey Bartholome Passerotti und den Carracci. Er war ein beherzter und fleißiger Zeichner, guter Colorist und in der Perspectiv vortreflich. Man siehet von ihm einige schöne Gemälde in den Kirchen seines Vaterlandes. Dieser andächtige Maler verfertigte einige öffentliche Tafeln, und schrieb ein Buch, worin er von allen antiken und wunderthätigen Bildern der H. Jungfrau Maria handelt, die in der Stadt Bologna gefunden werden. Man hat auch von ihm eine Schrift in Folio, betitelt: Abhandlung von der Reise nach Jerusalem und allen Merkwürdigkeiten dieser H. Oerter, die er 1616. mit der Feder gezeichnet und beschrieben. Augustin Carraccio hat nach seinen Zeichnungen die Wappen aller Päbste und Cardinäle von Bologna in Kupfer gestochen. Der Canonicus L. Crespi will aber diese Blätter nicht für des Carraccio Arbeit erkennen. *Felsina pittrice* III. 16.

— — — (Joh. Peter). S. Zanotti.

* **Cavazzuola** (Paul), Maler zu Verona, lernte bey Stephan da Zevio oder Liberale, oder bey Franz Moroni. Die Begierde, in seiner Kunst berühmt zu werden, bewog ihn, mit ganz außerordentlichem Fleiße sowohl in Oel als in Fresco zu arbeiten, wodurch er sich aber das Leben verkürzte, indem er bloß 31. J. alt starb. Man siehet von ihm vortrefliche Gemälde in der Kirche St. Bernhardinus, in welchem er seinen Lehrmeister Moroni übertraf. Er blühete um 1530. *Vasari* III. 266.

Cauderas (Bartholome). S. Cardenas.

* **Cavedone** (Jacob), geb. zu Sassuolo im Herzogthum Modena 1580, lernte bey seinem Vater Pellegrin. Er besuchte zu Bologna die Schulen des Hannibal Carracco, der Passerotti und des Bernhard Baldi. In seinen ersten Werken begriff er des Hannibals Manier so wohl, daß auch Kenner sich hierin betriegen. Er arbeitete mit einer so bewundernswürdigen Leichtigkeit, daß Guido Reni und andere berühmte Meister solches mit anzusehen verlangten. In Zeichnung des Nackten hatte er keinen Seinesgleichen. So glückliche Anfänge versprachen ihm ein glänzendes Glück; aber der gute Mann hatte in seiner Haushaltung so viele Unfälle auszustehen, daß sein Verstand darüber ganz verwirrt wurde, und seine Kunst dergestalt abnahm, daß er genöthigt war, Gelübdstafeln und andere schlechte Arbeit zu malen. Unter seine empfindlichsten Unglücke rechnet man den frühzeitigen Tod eines Sohns, der im Begriff war, den höchsten Grad der Vollkommenheit in seiner Kunst zu erlangen. Endlich gerieth Cavedone in so große Armuth, daß er seinen Unterhalt öffentlich erbeteln mußte. In

dieser Beschäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit; er wurde in den nächsten Stall geschleppt, und starb daselbst 80. J. alt. Seine meisten Bilder befinden sich zu Bologna, unter welchen eine Tafel in der Kirche Mendiranti di Deutro von der größten Schönheit ist. Man findet in derselben alle Theile der Kunst in einem sehr hohen Grade. Zusammensetzung, Farbe, Natur, Ausführung der Gewänder. Alles ist schön, mit einem leichten Pinsel und vieler Kunst behandelt. Sein Gemäld in dem Kloster St. Michael bei Bosco, welches den sterbenden St. Benedict vorstellt, ist vortreflich zusammengesetzt; der Ausdruck ist ungemein rührend. Man kennt nach ihm Blätter von J. M. Metelli, A. Scacciati, dem Abt von St. Non u. a. Er selbst radirte eine Dornenkrönung nach H. Carraccio. *Malvasia* II. 215.

Caufmann. S. Kaufmann.

* **Cavino** (Johann), vortreflicher Stahl- und Stempelschneider von Padua, bemühte sich, die Werke der Antiken auf das genaueste nachzuahmen, welches er auch mit solcher Geschicklichkeit that, daß man seine Arbeit schwerlich vor den Originalen unterscheiden kann; aber anstatt des gebührenden Lobes ward er nachher von den Münzliebhabern als ein Betrüger ausgeschrien. Von dieser Anklage rettete Köhler in seinen Münzbelustigungen XVIII. 102. die Ehre dieses Künstlers sehr gründlich und nachdrücklich. Er giebt S. 107. ein Verzeichniß von seinen Schaumünzen, wovon man 55. kennt. Lorenz Carteron, genannt Parmigiano, Victor Gambello oder Camelio, Benvenuto Cellini, Friedrich und Joh. Jacob Bonsagna sind in gleich übelm Rufe über diesen Fall. Cavino wird von Giulianelli S. 153. unter die Edelsteinschneider gezählt. Man sieht auch von ihm unter den Bogen einer Porte zu Padua zwey mehr als lebensgroße Brustbilder von Erzt, die Andreas Navarego, einen edeln Venetianer, und den berühmten Hieronymus Fracastoro vorstellen, und unter dem Bogen der alten Stadtmauern zu Padua eine aus Erzt verfertigte Figur von der Hand dieses Künstlers. Er starb 1570. 71. J. alt. *Scardeonius.*

* **Caukerken** (Cornelius van), geschickter Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen, lebte um 1650. Er arbeitete nach H. Carraccio, Rubens, Vandyk u. s. f. *Basan.*

Caula oder **Cavola** (Sigmund), Maler von Modena, geb. 1637, lernte bey Johann Boulanger, studirte zu Venedig nach den besten Gemälden und erlangte ein starkes Colorit. Er malte in seinem Vaterlande für die Kirche St. Carolus eine große Tafel, welche die Pest zu Mailand vorstellt; ein Bild von vortreflicher Färbung. Er würde auch alle damaligen Maler übertroffen haben, wenn er bey dieser Manier geblieben wäre. Man siehet von diesem Künstler viele Figuren von Erden, Kreiden und Gips, auch verschiedene Handrisse von Caminruß, mit einer richtigen Zeichnung und kräftigen Schatten verfertigt. *Guarienti.*

* **Caulitz** (Peter), Maler zu Berlin, studirte in seinem Vaterlande und zu Rom. Er malte schöne Landschaften und Thiere. Nach vollendeten Reisen arbeitete er in königl. Diensten. Man siehet von seiner Arbeit verschiedene Bilder in den Schlössern des Königs, besonders zu Potsdam. Er verfertigte auch Einiges von eingelegter Arbeit, und verbesserte mit vieler Geschicklichkeit alte verdorbene Gemälde. Caulitz starb in seiner Geburtsstadt 1719. Nachrichten von Künstlern I. 23.

Cavrioli ( ), Bildhauer zu Venedig. Von seiner Arbeit ist das Altarblatt von feinem Marmor in der Pfarrkirche der H. Dreyfaltigkeit, welches den Heiland am Kreuze vorstellt. *Ritratto di Venezia.*

* **Caus** od. **Caux** (Salomon de), churfürstl. Baumeister zu Heidelberg um 1620. Man hat von ihm: Hortus Palatinus, Heidelbergæ exstructus, welchen Theodor de Bry mit Kupferstichen geziert: Les raisons des forces mouvantes, in drey Büchern; ein Werk, das auch ins Deutsche übersetzt ist, und wozu Jacob van Heyden die Kupfer gestochen; l'Institution harmonique in zwey Theilen; und: La Perspective avec la raison des Ombres etc.

Causet, Egret, Lenfant und **de la Rue**, Maler, werden von d'Argenville unter des Carl Parrocel Schüler gezählt.

Cavucchio (Niclaus). S. den Art. P. A. Foglietta.

Cauvin. S. Cavino.

Cares (Patricius), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Allori. Er ward unter Philipp II. in Spanien berufen und malte in den königl. Pallästen Figuren und Architecturen. Cares übersetzte zu Diensten der Baumeister dieser Königreiche die Regeln des Vignola in die spanische Sprache. In dem Pallaste del Pardo malte er die Galerie der Königin, in welcher er die Geschichte Josephs auf frischen Mörtel vorstellte, und die von Stucco verfertigten Zierathen selbst erfand. Man siehet auch von seinen Bildern im Escurial. Er starb zu Madrid in hohem Alter. — Sein Sohn **Eugenius** ward unter seiner Aufführung ebenfalls ein berühmter Maler. Er verfertigte die Tafel des hohen Altars in der Kirche della Mercede, den Martyrtod St. Philipps in der Kirche St. Augustinus, und den Audienzsaal des königl. Schlosses Pardo, letztern in Fresco. Dieser Künstler st. 1642. 65 J. alt. *Velasco* N°. 60. u. 80.

* **Cayarr** ( ), Baumeister und Ingenieur-oberst in Frankreich, wo er unter dem Marschalle von Vauban gearbeitet hatte; ließ sich zu Berlin haushablich nieder. Er mußte den Riß zu der französischen Kirche verfertigen, welche die Gemeinde nach dem Modelle derjenigen, welche ehemals zu Charenton gestanden und 1685. eingerissen worden, erbaut wissen wollte. Cayarr half auch dem Baumeister Nehring bey Anlegung der großen steinernen Brücke mit seinem guten Rathe sehr viel. Nachrichten von Künstlern I. 26.

Caye (Wilhelm). S. Kay.

* **Cayeux** (Philipp), Bildhauer zu Paris, wo er um 1768. starb. Peter Remy hat 1769. ein Verzeichniß von seinem hinterlassenen Kunstcabinet (12°. S. 154.) gegeben.

* **Caylus** (Philipp Claudius von Tubieres, Graf von), Ehrenmitglied der Maleracademie zu Paris: Ein Herr, der sich mit vielen Untersuchungen der in diese Künste einschlagenden Alterthümer und andern hierzu nützlichen Schriften einen unsterblichen Ruhm erwarb. Er radirte mit einer leichten Nadel und malerischem Geschmacke nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meister, die er mit solcher Richtigkeit nachzuahmen wußte, daß, wenn auch sonst nichts von diesen großen Meistern übrig wäre, die Werke vom Grafen Caylus zureichend seyn würden, uns einen Begriff von ihren Manieren beyzubringen. Sein Genie wußte alle Arten dergestalt anzunehmen, daß er mit eben der Leichtigkeit eine zierliche Zeichnung bloßer Umrisse nach Raphael, eine grobe Skizze nach Rembrand, und ein feines Bildniß nach Vandyk lieferte. Man findet ein Verzeichniß seiner Blätter in Basans Dictionaire. Mariette besaß sein Werk in mehr als 5200. Blättern. Er machte Zeichnungen zu Auszierung der Kapelle von Harcourt in der Hauptkirche zu Paris. Sein Eifer für die Aufnahme dieser Künste gieng so weit, daß er nahmhafte Preise aussetzte, um junge Maler im richtigen Ausdrucke der Leidenschaften und andern schweren, aber nöthigen Theilen der Kunst zu üben. Man verwahrt in der Bibliothek der Abtey St. Germain des Prés ein marmornes Basreliefs mit einer Innschrift, die den Zeitpunkt (1753.) anzeigt, in welchem der Graf die antike Manier in Wachs zu malen wieder glücklich entdeckte. Indessen meldet der Abt Richard in seiner Reisebeschreibung durch Italien IV. 199. der Graf von Caylus habe

diese Entdeckung von dem Prinzen S. Severo zu Neapel erhalten. Dieser Herr starb zu Paris 1765. 73. J. alt. S. den Art. S. Severo. *la France literaire.*

Cayot (Augustin), Bildhauer von Paris, lernte bey Johann Jouvenet und bey Stephan le Hongre, bey welchem er bis an dessen Tod verblieb. Er gewann zwey Jahre nach einander den besten Preis in der Academie und sollte als königl. Pensionair nach Rom reisen; aber er wollte — lieber zu Hause bleiben, begab sich zu Anton Coyzevox, und arbeitete unter ihm 14. Jahre mit vielem Ruhm Cayot verfertigte aus eigener Erfindung für den königl. Garten der Thuillerles die Statüen zweyer Jagdnymphen, und nach seinen Modellen wurden die zwey anbetenden Engel, welche vor dem hohen Altar in der Cathedralkirche auf Wolken knieend vorgestellt sind, aus Bley gegossen und verguldet Er kam in die Academie 1711. und st. 1722. 55. J. alt. *Guarienti.*

Cazali. S. Casali.

Cazes (Patricius). S. Cares.

* — — (Peter Jacob), geb. zu Paris 1676. lernte bey Renat Houasse und Bon Boulogne. Er ward einer von den besten Malern seiner Zeit, obgleich er nicht zu Rom studirt hatte. Die Zusammensetzungen dieses Künstlers sind groß und wohl gedacht; man bemerkt in denselben ein glückliches Genie, erhabene Ideen, weite und in schöne Falten gelegte Kleidungen, eine sehr richtige Zeichnung und einen guten Ton der Farbe. Wenn es H. Geschichten betraf, stellte er dieselben mit einem männlichen und majestätischen Styl vor; in weltlichen Geschichten und Fabeln findet man sehr angenehme Köpfe. Sein Nacktes ist natürlich und seine Kinder sind zart. Er malte meistens historische Bilder, besonders Altartafeln, welche man sowohl in den Provinzen als zu Paris in großer Anzahl sieht. Als etwas Seltenes merkt man von ihm an, daß er in großen und kleinen Gemälden gleich stark war. Man kennt von ihm einige, die nach seinem Tode auf einen sehr hohen Preis gestiegen sind. Der Marquis d'Argens erzählt in seinem *Examen critique* §. XXVII. eine Anecdote, welche die Bescheidenheit sowohl als das schlechte Glück dieses treflichen Künstlers sehr wohl charakterisirt. Er war Rector und Director der königl. Academie, und starb zu Paris 1754. N. Cochin hat nach seinen Zeichnungen 52. Vignetten und eben so viel Anfangsbuchstaben, welche zur Geschichte von Languedoc dienen, gestochen. Drevet, Desplaces, S. Vallee u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

* **Cazzaniga** (Paul) malte für eine Kapelle der Kirche St. Celsus zu Mailand dieses und des H. Nazarus Martyrtod, auch eine Tafel für die Kirche St. Rocco alla Torre. Er lebte um 1690. *Latuada.* — Eben dieser Schriftsteller schreibt einem * Franz Anton Cazzaniga den Martyrtod der H. Catharina in einer Kapelle der Kirche St. Maria Beltrade zu.

Cecca von Florenz war, neben seiner Wissenschaft in der Kriegsbaukunst, auch sehr geschickt zu Erfindung von allerhand Maschinen, welche bey feyerlichen Anläßen, besonders an den Auffahrts- und St. Johannsfesten in den Kirchen zu Florenz aufgerichtet wurden. Er ward bey Belagerung einer Festung 1499. 41. J. alt, durch einen Armbrustschuß getödtet, und in der Kirche St. Pieri Scheraggio zu Florenz begraben. *Vasari* II. 440.

* **Ceccarelli** (A. F.), Kupferstecher, verfertigte neben Anderm 1746. ein Marienbild, genannt Madonna delle Verthige di Monte S. Savino, in Toscana. *Gandellini.*

Ceccarini oder **Ceccherini** (Sebastian), Geschichtsmaler zu Rom, von welchem man einige Altarblätter in den Kirchen dieser Stadt antrift. *Titi.*

Ceccaro (Lorenz), ein besoldeter Musivarbeiter der St. Marcuskirche zu Venedig, von welchem man in derselben verschiedene Stücke findet. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Sansovino.*

Cecha (Hieronymus della), ein Florentiner, lernte bey Baccio Cellini, und verfertigte schöne Arbeit von eingelegtem Elfenbein für den Herzog von Toscana gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* II. 479.

Cecchi (Philipp), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Dom. Gabbiani. Er malte ein Altarblatt für die Klosterkirche degli Angeli. Cecchi arbeitete wenig, weil er kurze Zeit lebte. *Hugford* p. 68.

Cechini (Anton), Maler zu Venedig, verfertigte viele Gemälde für Privatpersonen, und für den Spithal della Pieta die Auferstehung Christi. Er war einer von denen, welche nach dem damaligen Geschmack, aus eigener Erfindung, und, ohne die Natur dabey zu Rathe zu ziehen, arbeiteten. Er lebte um 1660. *Guarienti.*

Cecchini (Joh. Baptist), geschickter Kupferstecher zu Florenz, wo er 1749. geb. ist, lernte die Zeichnung bey Franz Conti, und das Stechen bey Ferdinand Gregori. Er verfertigte die meisten Künstlerbildnisse der aus zwölf Quartbänden bestehenden: Serie degli Uomini i piu illustri nella pittura, scultura e architettura. Der erste ist 1769, und und der letzte 1775. zu Florenz gedruckt. Cecchini arbeitete auch nach H. Carraccio, F. Vanni u. s. w. *Gandellini* I. 393.

* **Cecchino**, genannt del Frate, Maler zu Florenz, lernte bey Baccio della Porta, von welchem er gemeldten Beynamen bekam Er arbeitete mit Benedict Ciamfarini, Gabriel Rustichio und Paul Pistolese, seinen Mitschülern. *Vasari* III. 41.

— — Beyname von Franz Rossi.

Cecco-Bravo; Beyname von Franz Montelarici.

Ceglio. S. Coello.

Ceillard (   ), ein englischer Maler, war vornehmlich wegen seiner Geschicklichkeit, eine sehr kleine und leserliche Schrift mit Pinseln zu machen, berühmt. Er wird von **Buddeus** in dem Art. Spannucchio angeführt.

Cekowitz (Simon). S. Lekowitz.

Celbensis (Stephanus). S. Colbenschlag.

Celer und **Severus**, antike Baumeister, welche aus Befehl des Kaisers Nero den berühmten göldenen Pallast zu Rom bauten. *Monaldini* p. 118.

* **Celesti** (Andreas), Maler zu Venedig, lernte bey Matthäus Ponzone und suchte sich eine gute Manier von zierlichen Entwürfen, edeln Gewändern, fliessenden Falten, erhebendem Colorit, hellen Schlaglichtern, angenehmen Lagen und leichten Lüften zuwege zu bringen. Er war der herzhafteste Colorist aus der venetianischen Schule. Mit diesen vortreflichen Talenten malte Celesti in seinem Vaterlande und in andern Städten große und kleine Tafeln, welche den Kennern wohl gefielen. Er ward in den Ritterstand erhoben, und st. 1706. 69. J. alt. Viele von seinen Bildern findet man in den Kirchen zu Brescia. Man hat ungefähr 12. Blätter nach seinen Erfindungen *Bassaglia.*

* **Celio** (Caspar), Maler zu Rom, lernte bey Niclaus Circignano. Er zeichnete die meisten antiken und neuern Statüen, welche Heinrich Golzius nachher gestochen. Celio malte große Werke in Oel und Fresco, die man in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes sieht. Er bekam den Christusorden, der sonst für Horaz Borgiani bestimmt war. Man hat von ihm eine sehr selten gewordene Schrift: Anzeige der öffentlichen Gemälde zu Rom, zu Neapel 1638. in 12°. gedruckt. Er st. 1640. 69. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben, wo man seine Grabschrift findet, die Nemeiz S. 138. anzeigt. Außer gemeldtem H. Golzius haben auch

Ph. Thomassin, F. Villamena u. a nach ihm gearbeitet. S. den Art. Simon Maschino. *Baglioni* p. 216.

Celli (Ansano) von Siena radirte auf einem Blatte die Brustbilder von Ceres und Bacchus, und auf ein anderes zwey fliegende Genien in schönen Wendungen ꝛc. *Gandellini.*

Cellini (Baccio), ein florentinischer Künstler, verfertigte eine achteckige Tafel von eingelegten Figuren aus Elfenbein, die wegen ihrer Schönheit in der herzogl. Kleiderkammer aufbehalten wurde. Er arbeitete unter Chimenti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen u. s. f. für Matthias Corvinus, König in Ungarn, um 1470. *Vasari* II. 393. u. 479.

* — — (Benvenuto), Goldschmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz, lernte bey Ambrosius Forpa. Er arbeitete zu Rom für Pabst Clemens VII., zu Florenz für den Herzog Alexander, und in Frankreich für König Franz I. welchem er einige Statüen in Silber und Erzt goß. Zu Florenz siehet man von seiner Bildhauerarbeit die Gruppe von Perseus und Medusa, und in der Kapelle des Pallastes Pitti ein lebensgrosses Kruzifix von Marmor. Der Großherzog Cosmus machte König Philipp II. ein Geschenk von einem sehr schönen Kruzifix dieses Meisters, welches Philipp in der Kirche des Escurials aufrichten ließ. Die Figur ist von weissem, und das Kreuz von schwarzem Marmor. Durch diese Werke zog er sich den Neid des Baccio Bandinelli und des Bartholome Ammanati zu. Cellini st. 1572. 72. J. alt. Er schrieb ein Buch von Goldschmieds- und Bildhauerkünsten, welches 1568. zu Florenz in 4°. gedruckt ist; und sein eigenes Leben, welches auf Kosten des berühmten deutschen Tonkünstlers Cajetan Bernstaet zu Neapel 1730. in 4°. erschien. J. B. Cipriani hat nach ihm eine sterbende Cleopatra gestochen. S. den Art. Johann Cavino. *Guarienti.*

* **Celony** (Johann), von diesem unbekannten italienischen Künstler findet man in Mariette's Catalog S. 59. einen historischen Handriß beschrieben, worin die reizende Wirkung des Helldunkels gerühmt wird.

Cenchramis und **Cephis**, antike Bildhauer, werden von Plinius L. XXXIV. C. 8. unter diejenigen gezählt, welche Schauspieler und Klopffechter am Beßten in ihren Werken darzustellen wußten.

Cenni (Pasquin). S. L. Gucci.

* **Cennini** (Bartholome), Bildhauer, arbeitete um 1650. zu Rom unter Pabst Innocenz X. nebst verschiedenen andern Künstlern an den Statüen, welche das Innwendige der St. Peterskirche zieren. Titi nennt unter seinen Mitarbeitern einen Ambrogini und einen Chivizzano, die, wie Cennini, in der Künstlergeschichte sonst nirgend zum Vorschein kommen. *Bonanni H. T. V.* p. 136.

* — — (Cennino di Drea), Maler von Colle di Valdesa, lernte bey Angelus Gaddi, dem er an seinen Werken zu Florenz arbeiten half. Als ein grosser Liebhaber seiner Kunst schrieb er ein Buch, worin er die Manieren in Fresco- Wasser- Leim- Gummi- Eyer- und Oelfarben mit Gold, verschiedenen Erden und Dinten u. s. f. zu malen anzeigt. Dieses verfertigte er während seiner Gefangenschaft, die er 1437. wegen Schulden ausstehen mußte. Man findet diese Handschrift in der großherzogl. Bibliothek zu Florenz. *Bottari* I. 133. u. *Giunta* p. 21.

— — (Sebastian). S. den Art. Amerigo Amerighi.

Cenowiz. S. Lekowitz.

Censore (Anchises), Bildhauer und Gießer zu Bologna, verfertigte mit Alexander Minganti die schöne Statüe von Bronze Pabst Gregor XIII. welche über dem Portale des großen Pallastes zu Bologna stehet, die mehr als 111. Centner wägen soll, und 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieser Künstler bekam 700. Scudi zur Belohnung. *Masini* p. 504.

Censore (Horaz), Bildhauer und Gießer zu Rom, lernte bey Peter Franz Censore, von welchem er den Beynamen bekam. Vermittelst seiner Geschicklichkeit erhielt er die Stelle eines päbstlichen Gießers. Die Statüen, Leuchter, Kreuze, Sacramentsgehäuse, Canonen, Porten u. s. f. die er zu Rom verfertigte, werden ihn jederzeit für einen der vollkommensten Meister in seiner Kunst zu erkennen geben. Er starb daselbst 1622. S. den Art. Dominicus Ferrerio. *Baglioni* p. 212.

Centino; Beyname von J. Franz Nagli.

Cento (Guercino da); Beyname von J. Franz Barbieri.

Centogatti (Bartholome), Maler, Bildhauer und Baumeister von Urbino, wird für den Erfinder der Bollwerke gehalten. *Lomazzo.*

Cenus. S. Coenus.

Ceolla (Jacob), Bildhauer zu Verona, geb. 1696, lernte bey Franz Filippini und Felix Capelletti. Er verfertigte einige Statüen für die Häuser Bongiovanni und Pighi zu Verona. *Pozzo* App. p. 26.

Cephalus; Bentname des Nolbert von Bloemen.

Cephis. S. Cenchramis.

Cephisodotus; Bildhauer, lebte in der 109. Olympiade, und verfertigte zu Athen eine sehr schöne Minerva, und einen vortreflichen Altar in des Jupiters Tempel. S. den Art. Xenophon. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Cephissodorus, ein vortreflicher Maler, lebte in der 90. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 9. — Ein anderer Cephissodorus, des Praxiteles Sohn, war nicht allein ein Erbe des väterlichen Vermögens, sondern auch seiner Kunst. Die Hände einer von ihm verfertigten Statüe schienen eher von Fleisch als von Marmor zu seyn. Zu Rom wurden seine Statüen der Latona, der Venus, des Esculap und der Diana sehr hoch gehalten. *Plinius* L. XXXVI. C. 5. — Ein dritter Cephissodorus, ein sehr geschickter Bildhauer in Vorstellung der Weltweisen, blühete in der 120. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Ceppaluni (Philipp), genannt il Muto, Maler zu Neapel, lernte bey Remond Domenici und bey Lucas Giordano. Er ward im Bildnissemalen berühmt. Man siehet auch in der Minoriterkirche St. Ludovicus ein historisches Bild von seiner Hand, welches aber mehr wegen seines stummen Urhebers als wegen der Kunst bewundert wird. Er starb in blühenden Jahren 1725. *Domenici* III. 449.

Cepparuli (Franz), Kupferstecher zu Neapel, ezte 25. Blätter des Vitruvs von der Ausgabe des Marchese Bernhard Galiani, und nach dessen Zeichnungen, die 1758 zu Neapel in Folio gedruckt ist. S. den Art. Joseph Alloja. *Gandellini.*

Ceppi (Innocentius), Ornamentmaler von Mailand, arbeitete mit Joseph Grü, einem Figurenmaler von Verona, an dem Gewölbe der Bibliothek des Klosters St. Franciscus des Großen zu Padua, welches sie auf frischen Kalk malten. *Rossetti.*

Cerabaglia (Joh. Baptist), vortreflicher Künstler in Stahlarbeit, die aus Zierathen und Grotesken bestanden. Er wird von Lomazzo S. 423. angeführt.

Cerajuolo (Anton del), Maler zu Florenz, lernte bey Rudolph Ghirlandajo und Lorenz di Credi. Dieser leztere gab ihm Anleitung zu Verfertigung schöner Bildnisse. Er blühete um 1520. *Vasari* III. 104.

— — (Ursin), florentinischer Bildhauer, verfertigte lebensgroße Figuren von Wachs, die, mit

Oelfarben übermalt, sehr lebhaft aussahen. Man findet einige davon in der Servitenkirche zu Florenz. Er war ein Zeitgenoß des Andreas Verrocchio. *Vasari* II. 485.

* **Cerano**; Beyname von J. Baptist Crespi.

Ceraso (Peter), Bildhauer zu Neapel, war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt; viele derselben wurden in Spanien gesandt. Cesaro blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 389.

Cerasoli (Dominicus), geb. zu Rom 1737. lernte bey Salvator Monosillo. Er arbeite in Musiv, von welcher Arbeit man in der fürstl. Lichtensteinischen Galerie zu Wien das Bildniß des Fürsten sieht. *V. Fanti* p. 121.

Cerato (Don Dominicus), Baumeister von Vicenza; war Professor dieser Kunst auf der hohen Schule zu Padua, wo er das weitläufige Gebäude, unter welchem die Kaufbuden der Jahrmessen angebracht sind, nach seinen Zeichnungen aufrichten ließ. *Rosselti*.

* **Cerceau** (Jacob Androuet du), Baumeister zu Paris, fieng 1578. unter der Regierung Heinrich III. den Bau der prächtigen neuen Brücke zu Paris an, der aber erst 1604. unter Heinrich IV. von Wilhelm Marchand vollendet wurde. Androuet machte die Zeichnungen zu der großen Galerie des Louvre, welche Heinrich IV. bauen ließ. Dieser Künstler baute auch zu Paris die Hotels von Sully, Mayenne u. s. f. Man hat von ihm einige schätzbare Schriften, als: Verschiedene Theile der Baukunst: Die vornehmsten Gebäude in Frankreich. Dieses leztre Werk ist 1611. gedruckt. Die römischen Gebäude. Die Grundsätze der Perspectiv und der Grotesken; Bücher, welche zum Oeftern verlegt und auch in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Die nach seinen Zeichnungen verfertigten Blätter werden auf 1386. geschätzt. Man sagt, dieser Künstler habe um der protestantischen Religion willen sein Vaterland verlassen. — Moonier gedenkt S. 313 zweyer Baumeister dieses Geschlechts. *Lacombe*.

Cercignano. S. Circignano.

Cerdo; Beyname von L. Vitruvius.

Cerephanes. S. Chaerephanes.

* **Ceresa** ( ), ein Bergamascer, von welchem man in der Galerie der Grafen Asperti zu Bergamo ein Gemäld siehet, welches die Geschichte Loths und seiner Töchter in kleinen Figuren darstellt, und in der Bassanen Manier gemalt ist. *Msc.*

Cerezo (Matthäus), Maler von Burgos, lernte bey Johann Carenno, und glich schon in seinem zwanzigsten Jahre seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich genau an die Natur; seine Gemälde bestanden in Geschichten, Conversationsstücken und Tabaksgesellschaften. Cerezo st. 1675. 40. J. alt. *Velasco* N°. 155.

Ceri (Andreas de), Maler zu Florenz, wurde also genannt, weil er Anfangs Wachskerzen, die man am St. Johannisfest zu opfern pflegt, malte. Nachher legte er sich auf die Miniatur, wodurch er berühmt wurde. *Borghini* p. 161.

Cermisoni. S. Germisoni.

Ceroni (Joh. Anton), Bildhauer und Baumeister von Mailand, ward unter der Regierung Philipp IV. nach Spanien berufen. Er verfertigte die Engel von Bronze, welche in der königl. Begräbnißkapelle des Escurials zu sehen sind. Man baute auch nach seinen Zeichnungen die schöne Vorderseite der St. Stephanskirche zu Salamanca. Er starb zu Madrid 1640. 61. J. alt. *Velasco* N°. 75.

Cerosa (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom, von dessen Erfindung man einen Altar in dem Oratorio der Kirche St. Giacomo Scossacavalli findet. *Titi*.

Ceroti (Franz), gab die Zeichnung zu dem Grabmale des Cardinals Peter Marcellin Corradini in der Kirche St. Maria in Trastevere zu Rom. *Roma antica e moderna*.

* **Cerquozzi** (Mich. Angelus), genannt delle Bataglie oder della Marca, Maler zu Rom, lernte bey Jacob van Haase, Peter Paul Gobbo und Anton Scalvatti. Er malte Bauern- und Jahrmärkte, Schäfergeschichten, Feldschlachten, Früchte und Blumen, in welchen er den Vincenz Leckerbetien nachahmte. Michel Angelo übertraf alle seine Zeitgenossen in dem guten Geschmack und in der Lebhaftigkeit, die er seinen Figuren zu geben wußte. Sein Colorit ist kräftig, und seine Ausarbeitung von ungemeiner Leichtigkeit. Selten machte er zu seinen Gemälden Zeichnungen, sondern überarbeitete sie so lange, bis er sie zu der erforderlichen Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom 1660. 58. J. alt. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er besaß eine ganz außerordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Oefters stellte er eine Feldschlacht, einen Schiffbruch oder eine andere sonderbare Begebenheit nach bloßer Erzählung vor. Er brachte in seinen Gemälden eine große Stärke und Wahrheit an; die besten und vornehmsten findet man zu Rom. Cerquozzi hat auch einige Blätter in Kupfer geezt; aber sie sind mehr selten als schön. Coelemans hat ein Geschirr mit Blumen nach ihm radirt, und in der Galerie Gerini findet man eine Bauernhochzeit nach ihm. *d'Argensville*.

Cerrelli (Friedrich). S. Cervelli.

* **Cerrini** (Joh. Dominicus), genannt der Ritter von Perugia, lernte bey J. Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri. Er ward durch ein schönes Colorit und die vortrefliche Wendungen seiner Köfe sehr berühmt. Man hat viel Gedichte über seine Gemälde verfertigt, in welchen vornehmlich die Entzückung des Apostels Paulus an dem Gewölbe der Kirche St. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter. Dieser Künstler st. 1681. 72. J. alt. Er hat auch nach Dominiquin radirt. C. Maratti, Bonaccini, Beinaschi, Billy u. s. f. hinwieder haben nach ihm gestochen. *Pascoli* p. 200.

Certain (Joh. Baptist), Edelsteinschneider zu Paris um 1730, machte eine schöne Kopie von der in der königl. Sammlung verwahrten Bacchanale, welche unter dem Namen von des Michel Angelo Siegel bekannt ist. Indessen hatte Certain wenig Gelegenheit, seine Kunst zu üben; daher er auch unbekannter blieb, als seine Geschicklichkeit es verdiente. *Giulianelli* p. 59.

Ceru (Bartholome), Maler zu Venedig, lernte bey Stephan da Zevio. Er verfertigte die Tafel von St. Franciscus in Oel, und einige Arbeit auf frischen Mörtel; beyde in der Kirche St. Mauritius. Dieser Künstler blühete um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Bassaglia*.

Cerva (Bernhard) S. Cervi.

* — — (Joh. Baptist), Maler zu Mailand, lernte bey Gaudentius Ferrari. Die Geschichte des Apostels Thomas in der Sakristey der Kirche St. Laurentius wird für seine Arbeit gehalten. Er blühete um 1550. und ward der Lehrmeister des J. Paul Lomazzo. S. eben diesen Lomazzo S. 688.

* — — (Joh. Maria), genannt Bagolino, Maler zu Bologna, lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Er malte in verschiedenen Kirchen und Pallästen Architecturen. Cerva lebte um 1640. *Malvasia* I. 393.

— — (Joh. Paul), vortreflicher Miniaturmaler zu Bologna, stellte in seinen kleinen Stücken vornehmlich die Vögel sehr lebhaft, geistreich und mit leichtem zartem Gefieder vor. Man findet dergleichen in vielen Galerien und Cabinetten. Er starb um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. — Sein Sohn Anton malte Früchte, Vögel und Thiere in Miniatur. Er lebte um 1620. *Malvasia* I. 560.

Cerva (Peter Anton und Hiacynth), Perspectivmaler zu Bologna, lernten bey Dominicus degli Ambrogi. Sie malten die Friesen in dem Kapitel des Klosters St. Jacobus. Diese Künstler arbeiteten auch in Venedig um 1650. *Malvasia* I. 547.

* **Cervelli** (Friedrich), ein Mailänder, malte mit einem guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebastian Ricci ein vortreflicher Künstler wurde. Dieser vergalt es ihm mit einer immerwährenden Verehrung und Dankbarkeit, und leistete auch des Cervelli hinterlassenen Wittwe in ihren dürftigen Umständen tröstliche Hülfe. Uebrigens lebte Cervelli in gutem Ansehn um 1690. Seine Werke zeigen Genie und Wissenschaft, wiewohl nicht von dem beßten Geschmacke. Sein sonst frisches Colorit ist fast überall erstorben, welches man den schlecht gegründeten Tüchern zuschreibt. Man siehet von seinen öffentlichen Arbeiten in dem Vorzimmer des Speisesaals in dem Kloster St. Giorgio maggiore und in der Schule St. Theodorus. *Zanetti* p. 528.

Cervelliera (Baptist del), ein Pisaner, verfertigte einen Theil der eingelegten Arbeit an den Chorstühlen der Domkirche, welche den übrigen, die Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um 1530. *Vasari* II. 351.

* **Cervetti** (Felix), Maler zu Turin, verfertigte 1764. eine Altartafel für die Augustinerkirche seiner Geburtsstadt, worauf die H. Maria mit dem Kinde in einer Glorie, unten der H. Raphael abgebildet sind. Er arbeitete auch noch für verschiedene andere Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. *Bartoli* I.

Cerverto (Joh. Paul), Maler zu Genua, lernte bey Valer Castelli, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele Kunstverständige in Unterscheidung ihrer Arbeit sich zum öftern geirrt haben. Er starb an der Pest 1657. *Soprani* p. 226.

— — (Sebastian), Maler zu Genua, lernte bey Joh. Andreas Ferrari, wandte aber seine wohlerlernte Kunst allein auf das Kopiren berühmter Gemälde. Er lebte um 1670. und starb in seiner Jugend. *Soprani* p. 259.

* **Cervi** (Bernhard), Maler von Modena, ward unter der Anführung des Guido Reni in der Zeichnung so geübt, daß sein Lehrmeister, als er dessen Tod erfuhr, sagte: Es würden hundert Jahre vorbeygehen, ehe Modena wieder einen Maler bekommen werde, der mit solcher Fertigkeit zeichnen könne wie dieser Cervi. Er lebte um 1626. *Vedriani* p. 116.

— — (Peter Anton und Hiacynth). S. Cerva.

Ceruti (Fabius), ein Mailänder und Schüler des berühmten Agricola, malte vortrefliche Landschaften. Er st. 1761. *Msc.* — * Jacob Ceruti, ein Geschichts- und Bildnißmaler zu Mailand. Man findet von seiner Arbeit in dem Regierungspallaste und in der Kapuzinerkirche zu Brescia; auch siehet man von ihm Altarblätter in einigen Kirchen zu Padua. *Averoldo.* — * Michelangelus Ceruti malte verschiedene Plafonds und Altarblätter für die Kirchen zu Rom. *Titi.* — Ceruti, ein Kriegsoberster zu Rom, verfertigte die Zeichnungen zu der Cistercienserkirche zu Florenz.

Cesale (   ), Baumeister von Casteldurante, arbeitete zu Rom und hatte unter dem M. A. Bonaroti über die Arbeiter an der St. Peterskirche die Aufsicht. Er starb um 1560. *Vasari.*

Cesar (Frater), Augustinermönch und Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Guercino da Cento gezählt. *Malvasia* II. 386.

— — **de Avibus** oder **Paravinus.** S. Avibus.

— — (der große); Beyname von C. Bagard.

Cesarei (Peter), Maler von Perugia, zierte die Chorbücher der Domkirche zu Siena mit einer großen Menge Miniaturen. Er malte auch viele Tafeln in Oel in dem Großherzogthum Toscana und zu Verona, und starb zu Spoleto 1602. 72. J. alt. *Pascoli* p. 134.

Cesari (Alexander), genannt Greco, ein vortreflicher Edelsteinschneider und Medailleur, ward in diesen Künsten den Antiken gleichgeachtet. Derselbe verfertigte eine Schaumünze auf Pabst Paul III. welche Michelangelo bewunderte, und davon urtheilte: Diese Kunst habe hierdurch ihr höchstes Ziel erreicht. Man findet davon eine Abbildung in *Bonanni N. P. R.* unter den Schaumünzen dieses Pabsts N°. 33. Sie stellt Alexander den Großen zu den Füßen des jüdischen Hohenpriesters vor. Cesari grub auch eine Medaille von Pabst Julius III. und die Bildnisse verschiedener Cardinäle und Fürsten, in welchem man viele Geschicklichkeit und Fleiß bemerkte. Der Kopf Heinrich II. Königs in Frankreich, den er erhoben auf einen Carniol schnitt, wird für eines seiner vortreflichsten Werke gehalten. Er blühete um 1550. *Vasari* III. 291.

* — — (Joseph), genannt Josepin, Maler von Arpino, lernte bey Raphael Motta und Lelius Orsi. Er arbeitete mit ihnen in dem Vatican und bekam in dem zweyten Jahre seiner Lehrzeit die gleiche Besoldung wie seine Lehrmeister. Sein Ruhm wuchs so stark, daß man aller Orten von seiner Arbeit für die Kirchen und Palläste verlangte. Wie denn Titi in seiner Beschreibung der Kirchen zu Rom an 36. verschiedenen Stellen der Werke dieses Künstlers gedenket. Ludwig XIII. gab ihm den St Michaels- und Pabst Clemens VIII. den Christusorden. Er st. 1640. 72. Jahre alt. Josepin malte aus bloßer Uebung, und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Sein Colorit ist frostig und geschmacklos; seine Ausdrücke sind gezwungen, aber man bemerkt einen großen Geist in seinen Ideen, und seine Zusammensetzungen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die römischen Geschichten, welche er auf dem Capitol malte, werden für seine beßte Arbeit gehalten. In Abbildung der Pferde besaß Josepin eine besondere Geschicklichkeit. Die meisten damaligen Maler folgten seiner Manier, und die übrigen dem M. A. Carravage. R. Guidi, F. Villamena, E. Sadeler, Ph. Thomassin u. s. f. haben ungefähr 20. Blätter nach ihm verfertigt. — Bernhardin Cesari, Josephs Bruder und Schüler, arbeitete in dem päbstlichen Pallaste bey St Johann von Lateran, und half seinem Bruder auch in andern Werken. Er zeichnete mit solchem Fleiße nach Michelangelo's Handrissen, daß man die Kopien schwerlich vor den Originalen unterscheiden kann. Bernhardin starb in seiner Jugend um 1614. *Baglioni* p. 139. u. 251.

* **Cesariani** (Cesar), geschickter Baumeister und Maler zu Mailand, geb. um 1480, lernte vermuthlich bey Bramantes Lazzari. Er schrieb Anmerkungen über den Vitruv; weil er aber seiner Meinung nach nicht genugsam dafür belohnt wurde, starb er in einer Raserey. Der Marchese Poleni beschreibt, in seinen Anmerkungen über eben diesen Schriftsteller, des Cesariani Leben. S. den Art. S. de Ursinigo. *Vasari* III. 814.

Cesarino (H. J.), Medailleur, arbeitete um 1680. zu Loretto. *Bonanni* N. P. R. führt ihn S. 775. an.

Cesati (Alexander). S. Cesari.

* **Ceschini** (Johann), Maler zu Verona, lernte bey Alexander Turchi, dessen Werke er in der größten Vollkommenheit kopirte. Er malte auch aus eigener Erfindung, und ward in seinem Vaterland für einen geschickten Künstler gehalten. Ceschini blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 102.

Ceseri. S. Bichierajo.

* **Cesi** (Bartholome), Maler zu Bologna, lernte bey Antiveduto Grammatica und Joh. Franz Bezzi, studirte auch nach Pellegrin Tibaldi, Pas-

serotti, und vielen andern Meistern, aus welchen er sich eine regelmäßige, angenehme und wohlgefärbte Manier zusammensetzte. Mit dieser bediente er Päbste und andere große Herren; arbeitete auch zuweilen mit den Carracci um den Vorzug in öffentlichen Gebäuden. Er st. 1635. 79. J. alt. Man bewundert unter seinen Werken das Bild der Religion in der Kapelle des Studio; es ist mit einer sehr angenehmen Manier in einen durchsichtigen Schleyer eingehüllt, und sein sittsamer Charakter ist sehr wohl ausgedrückt. — Sein Sohn Franz malte zuweilen für seinen Zeitvertrieb. Er studirte die Arztneykunst, ward Professor und Mitglied des Raths, und starb 1661. 55. J. alt. A. Scacciati hat nach ihm eine Dornenkrönung geetzt. *Malvasia* I. 317.

* **Cesio** (Carl), geb. zu Antrodoco 1626, lernte zu Rom bey Peter Beretini und malte einige schöne Werke in Oel und Fresco für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Cesio etzte viele Blätter nach G. Reni, Dominichino, F. Romanelli u. s. f. Ferner die Farnesische Galerie nach H. Carraccio auf 48 Platten, die Galerie Pamphili auf 15. Platten nach seinem Lehrmeister, und die Kuppel der Kirche St. Andreas della Valle auf 8. großen Blättern nach J. Lanfranc. Man hat auch von ihm eine Anatomie für Künstler; aber sie wird für unrichtig und unverständlich gehalten. Cesio st. 1686 — Sein Bruder, Anton, übte sich auch in der Malerey. — Prosper Cesio, Maler, ward 1665. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Pascoli* II. 165.

Cesis (Cesar). S. den Art. J. Franz Pioppa.

* **Cespade** od. **Cespedes** (Paul), genannt Razzioniere, Maler, Bildhauer und Baumeister von Cordua, lernte bey Friedrich Zuchero. Er arbeitete zu Rom, wo er in den Kirchen St. Carlo al Corso, Aracell, St. Trinita de i Monti u. s. f. auf frischen Kalk malte. Aber seine vornehmsten Werke sind in den Kirchen seiner Geburtsstadt zu sehen; er war daselbst Chorherr der Cathedralkirche. In der Zeichnung folgte er der Manier des Michelangelo, und im Colorit dem Correggio. Cespade st. 1608. 70. J. alt. *Velasco* N°. 47.

Cessani (Alexander), Baumeister, verfertigte die Zeichnung zu der Kapelle von Rossi, in der Kirche St. Maria di Monte Santo zu Rom. *Titi*.

Ceviro oder **Peuvir**. S. G. Leeuw.

Ceulen. S. Keulen.

Ceuper (Samuel). S. Cooper.

Ceurius (Wilhelm) von Gouda; Vasari nennt ihn Cucur. Er war ein guter Baumeister und noch besserer Bildhauer. — Johann von Dalen, ein vortreflicher Bildhauer und Dichter. — Wilhelm von Antwerpen (vieleicht W. Paludanus), ein berühmter Baumeister: Diese Künstler lebten unter der Regierung Kaiser Carl V. in Braband, und werden von Guicciardini I. S. 190. angeführt.

* **Chabry** (Marc) und sein Sohn, Maler, Bildhauer und Gießer zu Lyon, haben verschiedene schöne Werke fur die öffentlichen Gebäude dieser Stadt verfertigt. Sie lebten im XVIII. Jahrhundert. *Description de Lyon*.

Chaereas, antiker Bildhauer, lernte bey Polichus. Er verfertigte die Statüen des großen Alexanders und seines Vaters Philippus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Chaerein ( ), Bildhauer, arbeitete um 1760. zu Potsdam in königl. Diensten. *M. Oesterreich*.

Chaerephanes, antiker Künstler, stellte in seinen Gemälden gewöhnlich unzüchtige Handlungen vor. *Plutarchus*.

Chafford. S. Choffard.

Chalcostebenes, antiker Bildformer zu Athen, dessen Arbeit in Statüen von Schauspielern und Klopfechtern bestand. *Plinius* L. III. C. 8.

* **Chaletre** ( ), Maler von Toulouse, ahmte den M. A. Merigi nach. Man sieht zwey schöne Gemälde von seiner Hand in der Kapelle der schwarzen Büßenden: Die Sündfluth, und die Ausrufung Josephs zum Hofmeister in Egypten. Chaletre blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *le Comte* III. 174.

* **Challe** (Michel Angelus), Geschichtsmaler, lernte bey Franz Boucher und ward 1751. Mitglied der konigl. Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken siehet man daselbst in der Kirche der Priester des Oratorii das letzte Gericht; dann den Plafond des Saales in dem neuen Louvre, in welchem sich die Mitglieder der Maleracademie versammeln, und welches sein Meisterstück ist. Er war in dieser Academie Professor der Perspectiv, und gab die Zeichnung zu dem Gerüste, welches in der Abteykirche zu St. Denis für das Leichenbegängniß Ludwig XV. 1774. aufgerichtet wurde. Man findet davon eine kritische Beschreibung in der N. Bibliotb. schöner Wissensch. XVII 285. und kennt überdieß vier nach diesem Catafalk gestochene Blatter. J. B. Michel hat auch nach ihm gearbeitet. — * Simon Challe, sein Bruder, Bildhauer, verfertigte die Kanzel der Kirche St. Roch, und st. 1766. S. den Art. Bridan. Almanach des Beaux-Arts.

Chalons (Ludwig), ein guter Landschaftsmaler in Holland, lebte um 1738. Man findet von ihm sehr fleißig ausgearbeitete Handrisse in Wasserfarben in den Sammlungen der Liebhaber. *Gersaint Catalogue de Lorangere*.

* **Chamant** (Joseph), ein Lothringer, lernte bey Franz Galli-Bibiena. Er war um 1760. kaiserl. Maler und Baumeister zu Wien unter Franz I. und Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna Man findet verschiedene Gemälde von ihm in den Kirchen zu Rimino, und einige andere in dem Schlosse Mariemont, 18. Meilen von Brüssel, die er für den Prinzen Carl von Lothringen, Gubernator der Niederlande, verfertigt hatte. Er zeichnete und etzte auch einige Blätter; neben Anderm das Leichengerüst, welches Kaiser Carl VI. in der Hauptkirche zu Florenz 1741. aufgerichtet wurde. C. Gregori, Ph. Morghen u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Voyage de Descamps*.

* **Chambars** (Thomas), englischer Kupferstecher, lebte um 1750. Man hat von ihm den H. Martin, der einem Armen die Hälfte seines Mantels mittheilt, nach Rubens, oder eigentlich nach Vandyk. Er verfertigte auch viele kleine Blätter nach M. A. Merigi, B. Murillo, Raphael, S. Bourdon, Cazali u. s. w. *Basan*.

* **Chamberlain** (Mason), geschickter Bildnißmaler, nach welchem W. Peter das schöne Bildniß des Gottesgelehrten, Samuel Chandler, in Schwarzkunst geschabt. Chamberlain war Mitglied der konigl Academie zu London 1774.

* **Chambers** (Wilhelm), erster königl. Baumeister in England um 1769. schrieb ein Werk von seiner Kunst, wo man in der Einleitung eine Geschichte der englischen Baukunst findet.

Chambray. S. Freart.

Chamois (. . de), Baumeister zu Paris, führte um 1680. das Hotel von Louvois nach den Zeichnnngen des Franz Mansard auf. *le Comte* T. I. p. XXXVIII.

Champagne (Johann de), Bildhauer aus Frankreich, lernte zu Rom bey dem Ritter Bernini. Man siehet daselbst in der Jesuiterkirche St. Andreas zwey Engel, welche eine Cartouche halten, und den Hauptaltar der Kirche St. St. Trinita de i Monti mit vielen Figuren von Stucco von seiner Hand geziert. Er arbeitete auch zu Paris, wo man in den Kirchen des H. Grabes und der großen Augustiner von seiner Arbeit findet. Champagne lebte um 1670. *Titi* etc.

* — — od. **Champanie** (Joh. Bapt. de),

Maler von Brüssel, lernte zu Paris bey Philipp de Champagne, seinem Oheim Er that eine Reise nach Italien, konnte aber weder seinen niederländischen Geschmack, noch seine erlernte Manier ändern. Er arbeitete zu Paris, wo er 1688. Professor der königl. Academie wurde. Champagne starb daselbst 1693. 50. J. alt. L. Coßin, Edelink u. s. f. haben nach ihm Einiges gestochen. Er selbst hat geeßt. *d'Argensville.*

* **Champagne** (Philipp de), geb. zu Brüssel 1602, lernte bey Michel Boullion, de Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Er kam 1621. nach Paris und machte sich durch einige Bildnisse bekannt. Nach dem Tode des du Chesne, dessen Tochter er heyrathete, verfertigte er die meiste Arbeit bey Hofe, erhielt ein Jahrgeld von 1200. Pfunden, und malte für viele Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt. Er st. 1674. als Rector der Academie. Obgleich Champagne seine Werke mit großer Hurtigkeit verfertigte, so waren sie doch wenig lebhaft, indem er ohne genugsame Auswahl sich allzugenau an sein Modell hielt, welches er zwar sehr richtig zeichnete, dabey aber das Fehlerhafte desselben nicht nach den Regeln der Kunst zu verbessern wußte. Seine Gemälde, sonderbar die Bildnisse, sind übrigens von gutem, obschon nicht glänzendem Colorit, und wohl ausgearbeitet. Landschaften und Architecturen malte er sehr gut. Viele französische Kupferstecher haben ungefehr 100. Blätter nach ihm gestochen. Er selbst hat Einiges geeßt. *Descamps* II. 62.

Champignon. S. Cherpignon.

* **Chamus** ( ), geschickter Glasmaler zu Paris um 1625. S. den Art. Johann von Bronckhorst.

* **Change** (Caspar du), einer der beßten französischen Kupferstecher in historischen Stücken, arbeitete viel nach A. Coypel, J. Jouvenet u. s. f., auch nach den vornehmsten Gemälden des Palais royal. Die Kupferstiche der Jo, Leda, Danae, die er nach Correggio gemacht hatte, verursachten ihm, wegen ihrer unzüchtigen Stellungen, Gewissensangst; daher er die Platten mit starken Grabstichelzügen zerstümmelte. Man zählt unter seine vornehmsten Blätter die Gemälde der Kirche St. Martin des Champs, besonders die Mahlzeit bey dem Pharisäer, und die Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel. In diesen findet man die schöne Kühnheit der Schraffierungen, die Gegensätze der verschiedenen Arbeiten, die Herzhaftigkeit des Grabstichels und die feine Ausarbeitung, mit welchen er das Markigte, den Charakter, die Stärke und den Geist des Jouvenets auf die Kupferplatten übertragen. Du Change ward 1704. Mitglied der königl. Academie, und 1725. Rath. Er st. 1754. 94. J. alt. *Dandré Bardon* II. 224.

Chantelou. S. Freart.

* **Chanrreau** ( ), Jagden- und Feldschlachtenmaler zu Paris um 1750. war Professor-Adjunctus der Academie von St. Luc. Godinot, le Bas u. s. f. haben nach seinen Erfindungen gestochen. *la France litteraire.*

* **Chapelle** (Georg de la), französischer Maler, gieng mit einem Gesandten seines Königs nach Constantinopel, wo er die vornehmsten Damen des kaiserl. Serails, seiner Sage nach, nach dem Leben gemalt. Chapelle gab 1648. eine Sammlung von diesen Bildnissen gestochen, in Folio.

— — (la), Baumeister zu Paris um 1760. war besonders in Anlegung der Gärten berühmt. *Environs de Paris.*

* **Chaperon** oder **Chapron** (Niclaus), Maler und Kupferetzer von Chateaudun, lernte bey Simon Vouet. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, wo er 1638. die Gemälde Raphaels in den Logen des vaticanischen Pallastes, welche unter dem Namen von Raphaels Bibel bekannt sind, auf 52. Blättern etzte. Es ist dieses die vornehmste Sammlung, die man nach diesen Gemälden hat, und sie wird allem Ansehen nach die Gemälde dieses Künstlers weit überleben. Man hat auch von ihm Bacchanalen nach Poussin, Dorigny u. s. w. *Felibien* IV. 406.

Charadossus oder **Caradosso**; Beyname von Ambrosius Foppa.

Chardin (Carl du). S. Jardin.

* — — (Joh. Baptist Simeon), Maler zu Paris, lernte bey Peter Jacob Cazes. Er malte halbe Figuren, Früchte, Thiere u. s. f. Seine beliebten Werke werden in den beßten Kunstcabinetten aufgehoben, und von verschiedenen Kunstrichtern einmüthig wegen ihrer getreuen und reizenden Nachahmung der Natur, der feinen Pinselzüge und der sanften und zarten Ausarbeitung sehr gelobt. Viele von seinen angenehmen Zusammensetzungen sind von Filloeul, Cars, Flipart, Epicié, Faber u. s. f. in Stichen bekannt. Er war Rath und Schatzmeister der königl. Academie um 1760. Almanach des beaux Arts. — Remy S. 107. gedenkt auch eines Sebastian Chardin, der um 1750. zu Paris Gesellschaftsstücke malte.

Chares oder **Laches**, ein lindischer Bildhauer, lernte bey Lysippus. Er machte sich vornehmlich durch die achtzig Fuß hohe Statüe der Sonne von Bronze (welche den Meerport der Stadt Rhodus zierte, wo die Schiffe zwischen seinen Beinen mit vollen Segeln durchfahren mußten) so berühmt, daß sie unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählt wurde. Chares arbeitete zwölf Jahre an diesem Riesenbilde; aber 56. Jahre hernach stürzte es in der 138. Olympiade durch ein Erdbeben ein. *Plinius* L. XXXIV. C. 7.

Charidas. S. den Art. Nymphodorus.

* **Charles** (Claudius), herzogl. Wappenherold und erster Hofmaler zu Nancy; ward Director der dasigen Academie. Er hielt sich lange Zeit zu Rom auf, und malte Geschichte *Gueudeville* III. 154. — Ein Miniaturmaler dieses Namens arbeitete um 1770 zu Paris.

Charmant (Joseph). S. Chamant.

Charmas wird von Plinius L. XXXV. C. 8. unter den ältesten Malern angezogen. Seine Arbeit bestand aus einfärbigten Gemälden. *Junius.*

* **Charmeron** (Georg) von Lyon, lernte bey Franz Stella. Er malte Geschichte, vornehmlich aber Architectur und Perspective, auf Tafeln und in Plafonds. Man siehet von denselben in der Kapelle des Schlosses Choisy. Charmeron ward 1663. Mitglied der königl. Academie, und starb zu Paris 1674. 55. J. alt. G. Audran und N. Robert haben verschiedene Blätter von Verzierungen nach seinen Zeichnungen gestochen. *Felibien* IV. 328.

* **Charmois** (Martin de), Herr von Laure, ein würdiger Gönner und Beförderer der Maler- und Bildhauerkünste zu Paris. Die Neigung, welche er für dieselben nährte, bewog ihn, nicht nur ihre Grundregeln zu lernen, sondern auch wirklich zu üben, um sich hierdurch bey den Liebhabern in Ansehen zu bringen: Dieses brachte ihn auf den Einfall, die Künstler wider die Bedrückungen der Vorsteher von den Handwerkern zu beschützen, und sie in eine freye Uebung ihrer Künste zu setzen. Er wandte daher all' sein Ansehn und die erfoderlichen Mittel an, dieses zu bewerkstelligen, und bracht' es endlich dahin, daß selbige wirklich in den Rang anderer freyer Künste gesetzt wurden. Zu dem End' versammelte er die berühmtesten Maler, und wählte zwölfe aus ihnen, welche den übrigen unter seiner Aufsicht vorstehen sollten. Charmois war es auch, der die ersten Fundamente zu der berühmten Maleracademie legte, welche 1652. durch königl. Verordnung zu Paris errichtet, und mit behörigen Vorstehern, Zimmern und Gesetzen versehen wurde. Bey welchem Anlaße wir erwähnen: Daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmsten Städten in Europa angeordnet wurden, als: Zu Florenz 1562; zu Rom 1595; in gleichem Jahre

zu Harlem. Zu Nürnberg 1662; die französische Academie zu Rom 1667; im Haag 1682; zu Berlin 1696; zu Dresden 1697, und wieder erneuert 1765; zu Wien 1705, und wieder erneuert 1726; zu Padua 1718; zu Venedig und zu Toulouse 1750; zu Genua, anfänglich durch J. B. Paggi, und hernach wieder erneuert 1751; zu Madrid 1752; zu Koppenhagen und zu Edinburg 1754; zu Lyon 1757; zu London 1769. Zu Mailand brachte dieses Leonhard da Vince, zu Antwerpen P. P. Rubens, zu Bologna der Graf von Marsigli zuwege u. s. w. *Guarienti.*

Charpentier (Johann), geb. in Brie um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, machte verschiedene Veränderungen in dem Hotel von Noailles in der Straße St. Honoré zu Paris. Er zeigte seine Geschicklichkeit in mechanischen Künsten bey Anlegung einer Kornmühle, die er für den Marechal von Noailles auf seiner Herrschaft Maintenon mit dem beßten Erfolg ausführte. Charpentier zierte auch 16. Zimmer des Schlosses de Champs mit neuen Verkleidungen *Blondel Architect. françoise* III. 130.

* — — (P. F.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. Man hat von ihm verschiedene Blätter im Geschmacke getuschter Zeichnungen, nach Berghem, Vanloo, Boucher, Fragonard u. s. w. *Basan.*

* — — (Renat), Bildhauer von Cuille in der Picardie, arbeitete zu Paris, wo er alle Bildhauerarbeit des Innwendigen der Kirche St. Roch verfertigte, die wegen ihrer Leichtigkeit für eines der schönsten Werke dieser Stadt gehalten wird. Er verfertigte auch einen Theil von den Verzierunger der Haupttreppe in dem Hotel von Toulouse; dann einen Engel nebst einigen Verzierungen von Bronze in der Jesuiterkirche der Straße St. Antoine Charpentier vermehrte seinen Ruhm noch durch die Statue Meleagers, welche er der königl. Academie zu Paris bey seiner Annahme 1713. übergab. Dieser Künstler arbeitete auch einige Zeit zu Berlin, wo er die kleinen Tropheen und andere Verzierungen des königlichen Schloßportals zu Potsdam verfertigte. Er starb zu Paris 1723. 46 J. alt Man hat nach ihm einen Christ und eine Kreuzabnehmung in Kupfer gebracht. *Guerin* p. 137.

— — ( ) Baumeister, war um 1760. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *J. Antoine.*

— — ( ) französischer Kupferstecher, lernte bey Johann Balechou, und arbeitete um 1760. zu Paris nach S. Rosa, J. Vernet, Patel u. s. w. *Basan.*

* **Charron** (Martin), Baumeister und Bildhauer zu Abbeville, blühete um 1615. S. Franz Anguyer, seinen Schüler.

Chartas, Bildhauer von Sparta, ist durch seinen Schüler Euchir bekannt. *Pausanias* L. VI.

* **Chartier** (Peter), Schmelzmaler von Blois, verfertigte sehr schöne Blumenstöcke in dieser Kunst, und war einer der ersten, welche dieselbe in Aufnehmen bringen halfen. *Felibien Principes des Arts* p. 424.

Chassel (Carl und sein Sohnssohn Franz) waren berühmter Bildhauer in Lothringen. *Gueudeville* III. 154.

Chastillon. S. Chatillon.

* **Chateau** (Wilhelm) von Orleans gieng nach Rom, wo eine zufällige Bekanntschaft mit dem geschickten Kupferstecher Friedrich Greuther bey ihm die Lust erweckte, diese Kunst zu lernen. Er verfertigte viel schöne Blätter mit dem Grabstichel und der Nadel nach N. Poussin und andern. Der Minister Colbert liebte ihn, und belohnte seine Verdienste. Wilhelm starb zu Paris 1683 50. J. alt. — Einer seiner Söhne wurde in der Miniatur berühmt, die er ohne Zweifel bey seiner Mutter Antonia Herault erlernte. — * Niclaus Chateau, ein anderer Kupferstecher, arbeitete in die Sammlung von Crozat, nach C. Coypel u. a. Er lebte um 1750. S. den Art. Sebastian Antoine. *l'Advocat.*

Chatel (Franz du), von Brüssel gebürtig, ein erfindungsreicher Künstler und Schüler des jüngern David Tenier. Gleich seinem Lehrmeister, malte er Tabaks- und Weingesellschaften, Bälle, Märkte und Bildnisse von ganzen Familien auf einer einzelnen Tafel. Im Colorit, im Helldunkel und in fleissiger Ausarbeitung seiner Werke war er sehr geschickt, wobey er auch die Perspectiv wohl verstand. Seine Figuren sind meistens nur einen Fuß hoch, und nach der Mode gekleidet. Eines seiner vornehmsten Gemälde ist die Beschwörung des Eids der Treue der brabandischen und flandrischen Stände. Dieses Bild ist 13' hoch und 20' breit, und wird in dem Rittersaale des Rathhauses zu Gent aufbehalten. Das Colorit, die Zeichnung und die Zusammensetzung sind in diesem vortreflichen Werke zu bewundern: man zählt mehr als 1000. Figuren darin Dieser geschickte Künstler blühete um 1670. R. Nanteuil, N. Collin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 370. — Du Chatel, eine holländische Miniaturmalerin, lernte bey ihrem Vater, und arbeitete zu Amsterdam, wo sie den berühmten Eglon van der Neer heyrathete. *Harms* Tab. 34.

* **Chatelain** (Joh. Baptist Claudius), französischer Kupferstecher um 1760. Man hat von ihm Blätter nach Janet, de la Tour, H. Robert, C. N. Cochin, W. Bellers u. s. w.

* — — (M.), englischer Maler und Kupferstecher, arbeitete an der Sammlung von Landschaften, die um 1740. zu London nach Cl Lorrain, G. Poussin u. a. großen Meistern geliefert wurden. R. Houston hat nach ihm eine Landschaft mit Figuren geetzt. Dieser oder ein anderer Landschaftenmaler dieses Namens war um 1750 Aufseher in der Tapetenmanufactur aux Gobelins zu Paris. S. den Art. G. Bikham. *Basan.*

* **Chatillon** (Ludwig), von Phalzburg (Bardon sagt von S. Menou in Champagne) gebürtig, malte emaillirte Bildnisse für den französischen Hof. Einen gleichen Ruhm erlangte er im Kupferstechen. In dieser letztern Kunst arbeitete er nach Poussin, Dominiquin, den Carraches, Rubens, S. le Clerc u. s. f. Er war bestellter Zeichner der königl. Academie der Wissenschaften. Dieser Künstler starb zu Paris 1734. 95. J alt. *Dandré Bardon* II. 219.

* **Chavannes** (Peter), Landschaftsmaler zu Paris, ward 1709. Mitglied der königl. Academie. Derselbe arbeitete noch um 1730. für die Tapezereymanufactur aux Gobelins. Er gab die Zeichnungen zu den sechs Engeln, welche die Instrumente zur Kreuzigung tragen, und in dem Chore der Cathedralkirche zu sehen sind. Hurtrel, van Cleve, Poirier und Magniere haben dieselben geformt und in Erzt gegossen. *Guerin* p. 238.

Chauffard. S. Cheffard.

Chaufourier (Johann), geschickter französischer Landschaftsmaler, ist durch seine Zeichnungen, die in den Sammlungen der Kunstliebhaber aufbehalten werden, bekannt.

* **Chauveau** (Franz), Maler und Kupferetzer zu Paris, lernte bey Lorenz de la Hire, den er fast völlig nachahmte, und etliche angenehme kleine Gemälde verfertigte; hierauf fieng er an mit dem Grabstichel zu arbeiten, und brachte einige Werke seines Lehrmeisters in Kupfer, vertauschte aber diesen an die Radirnadel, mit welcher er seine eigenen Erfindungen, in großer Menge geetzt, geliefert. Man findet zwar in seinen Werken nicht das Zarte und Angenehme, welches die Arbeit anderer Künstler beliebt macht; aber niemand übertraf ihn in dem Feuer, der Stärke, der Verschiedenheit und dem künstlichen Schwunge, den er seinen Zusammensetzungen zu geben wußte. Wenn jemand eine Zeichnung von ihm verlangte, machte er verschiedene Entwürfe mit dem Griffel auf eine Schreibtafel, und überließ dem Ausgeber die Auswahl. Chauveau arbeitete auch nach Titian, Dominiquin, le Sueur, le Brun u. s. f. Papillon zählt ihn auch wegen einigen Vignetten

in 4°. unter die Formschneider. Sein Werk wird auf 635. Blätter geschätzt. Chauveau war Mitglied der königl. Academie, und st. 1675. 55. J. alt. — Sein Sohn Renatus, ein Bildhauer, arbeitete einige Zeit an dem königl. Hofe zu Stockholm, und starb zu Paris 1722. 59 J alt. Man schreibt seinen Tod dem empfindlichen Schmerze zu, den er durch Verlust seines Vermögens in den Missispischen Actien erlitt. Von seiner Arbeit siehet man in des Königs Kapelle zu Versailles den Tod der H. Theresia in einem Basrelief. *Perrault* II. 99.

Chauveau (Jac.) und sein Sohn Peter Joseph, Formschneider zu Rouen; der letztere lernte bey J B. M. Papillon und bey Oudry, und st. 1767. 37. J. alt. *Papillon* I. 532.

* **Chedel** (Quintin Peter), zu Chalons in Champagne geboren, hatte in seiner Jugend studirt, und fieng, wie er nach Paris kam, an, aus eigenem Triebe, theils nach seinen Erfindungen, theils nach Wateau, Pierre, Breembeeg, du Jardin u. s. f. zu etzen. Sein Werk mag sich auf 50. Blätter belaufen. Weil er in guten Umständen und schwächlich war, so arbeitete er in den letzten Jahren gar nicht mehr, und st. 1762. 57. J alt. Bibliotb. der schönen Wissensch. X. 319.

Cheley (Jacob van). S. Schley.

Chelini ( ), Baumeister zu Bologna, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er baute die wegen ihrer Zierlichkeit sehenswürdige kleine Kirche Bastardini, welche ein Beweis von seiner Geschicklichkeit ist. *Ascoso.*

* **Chelles** (Johann de), französischer Baumeister, lebte um 1257. Man schreibt ihm den Porticus der Cathedralkirche in Paris zu, welcher an den erzbischöflichen Pallast stößt. *Felibien* V. 226

Chemin (Catherine du), des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau, lernte bey Boysom. Sie war eine sehr geschickte Blumenmalerin, Mitglied der königl. Academie zu Paris, und st. 1698. 68. J. alt, und ward in der Kirche St. Landry begraben, wo ihr Gemahl nach seinem Modelle ihr ein schönes Grabmahl aufrichten ließ, welches Nourisson und Lorrain, seine Schüler, verfertigten. *le Comte* III. 118.

Chenda; Beyname von Alphons Rivarola.

* **Chenu** (Peter), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Paris für die Galerie von Dresden und die Sammlung des Grafen von Brühl. Man hat von ihm eine Menge Blätter nach Teniers, Ostade, Pierre u. s. f. *Basan.*

Cherchen; ein sonst unbekannter Maler, von welchem man in dem Speisesaal des herzogl. Pallastes zu Venedig eine Tafel sieht, worauf eine Geschichte des Alten Testaments abgebildet ist. Cherchen soll sie bey seiner Durchreise gemalt haben. *Bassaglia.* Vielleicht ist es Heimskerken.

Chere (Johann), geschickter englischer Bildhauer, verfertigte die Statüe des Herzogs von Cumberland, Sohn König Georg II., welche diesem Prinzen zu Ehren 1747. nach der Schlacht bey Culloden, zu Dublin in der Stevens-Green aufgerichtet wurde.

— — (Johann di). S. le Clerc.

* **Chereau** (Franz), vortreflicher Kupferstecher von Blois, der seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und verständig zu führen wußte. Er verfertigte eine ziemliche Anzahl sehr schöner Bildnisse nach den Gemalden der beßten Meister seiner Zeit. Chereau arbeitete zu Paris, wo er 1729. 49. J. alt starb. *Dandré Bardon* II. 217. — * Jacob Chereau, sein Bruder, der sich auf seinen Blättern gemeiniglich der Jüngere nennt, legte den Grabstichel frühzeitig ganz nieder, und trieb den Kunsthandel mit Kupferstichen; gleichwohl war er ein geschickter Meister. Basan zeigt seine fürnehmsten Blätter an, wovon einige in der Crozat Sammlung zu finden sind. Er arbeitete nach Raphael, Feti, Marot, Vertm, Raoux u. s. f. und lebte noch 1765. Bibliotb. der schönen Wissensch. X. 319.

* **Cheron** (Carl Johann Franz), Medailleur aus Lothringen, arbeitete zu Paris, wo er als Mitglied in die königl. Academie aufgenommen wurde. Cheron starb daselbst 1697. Er schnitt 1674 zu Rom einen Medaillon auf den Ritter J. L. Bernini, den man bey Köhler IX. 289. gestochen findet. Eben dieser zeigt XVI. 201. eine Schaumünze mit dem Brustbilde von Armand Johann Bouthillier de Rancee Abt de la Trappe, die Cheron 1693. verfertigte. *Gueudeville* III. 154.

* — — (Elisabeth Sophie), ist auch unter dem Namen Mademoiselle le Hay bekannt. Sie lernte bey ihrem Vater Heinrich Cheron, einem Schmelzmaler von Blois, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre. Sie studirte nach den Antiken und nach den größten neuern Meistern, zeichnete viele geschnittene Steine ins Große, und brachte diese schwere Arbeit zu ziemlicher Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemälden einen auserlesenen Geschmack in der Zeichnung, vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, gutes Colorit und große Kenntniß vom Helldunkel. Sie malte sehr schöne Bildnisse, besonders von Frauenzimmern. Alle Arten der Malerey waren ihr bekannt; sie arbeitete mit gleicher Stärke in Oel, Miniatur und Email. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie 1672. in die königl. Academie aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua beehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titel eines Mitgliedes. Sie starb zu Paris 1711. 63 J. alt. Der Arzt Fermelhuys hielt ihr in der Maleracademie eine Lobrede, die gedruckt ist. Man kennt von ihr 36 Folioblätter, welche Köpfe, Hände, Füße und Figuren nach Raphaels beßten Werken vorstellen. Thomassin, Picart, J. Audran, die beyden la Croix u. s. f. haben nach ihren Zeichnungen und Gemälden gestochen. *d'Argensville.*

— — (Heinrich), Medailleur, arbeitete zu Lyon, wo er 1677. starb. *le Comte* III. 105. — Einen andern Heinrich Cheron findet man in dem Art. E. S. Cheron, seiner Tochter.

* — — (Ludwig), der E. S. Bruder, lernte bey seinem Vater. Er hielt sich 18. Jahre in Italien auf, wo er nach Raphael und Julio Romano studirte. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte er einen schönen Character, und einen großen Geschmack in der Zeichnung. Er machte zu Paris zwey sogenannte Maltafeln. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England, wo er wohl aufgenommen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schlosse Bougiton verfertigte. Cheron radierte mit einer schönen und großen Manier nach seinen eigenen Erfindungen. Man hat 3. große und 23. kleine Blätter von seiner Arbeit. Einige Andere haben 16. Stücke nach ihm gestochen. Ludwig starb zu London 1723. ungefehr 63. jährig. *d'Argensville.*

Cherpignon (Claudius), französischer Kupferstecher, arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach G. Reni, J. Blanchard. L. de la Hire und seinen eigenen Zeichnungen. *Basan.*

* **Chersiphon** od. **Chersiphron**, Baumeister von Gnossa aus der Insel Creta gebürtig, baute vor der 60. Olympiade den prächtigen und weltberühmten Tempel der Diana zu Ephesus. Er setzte ihn auf einen sumpfichten Boden, und belegte den Grund mit zerstoßenen Kohlen und Schaafsfellen, damit er weder durch Erdbeben noch durch Risse Schaden nehmen möchte. Die Länge dieses Tempels war 425, und die Breite 220. Fuß; er war mit 127. sechszig Fuß hohen Säulen gezieet, welche dieser Künstler durch eine selbst erfundene Maschine mit leichter Mühe herbeyschafte. In dieser wichtigen Arbeit war ihm sein Sohn Metagenes behiflich. Beyde schrieben eine Abhandlung über die jonischen

Ebenmaaße des besagten Tempels. *Vitruvius* L. VII. Praef. *Plinius* L. XXXVI. C. 14.

Cherubin-Albert. S. Alberti.

Chesel (Johann van). S. Kessel.

* **Chesne** (Catherina du), französische Kupferstecherin, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in Schwarzkunst.

— — (Gerbrand de) ist der ins Französische übersetzte Name des G. van den Eekhout.

— — (P. du). S. den Art. N. Caron.

— — (du), französischer Maler, hatte unter der Regentschaft der Königin Maria von Medicis die Aufsicht über die Malerarbeit, welche in den königl. Pallästen verfertigt wurde. Unter ihm mußten Niclaus Poussin, Philipp de Champagne, sein nachmahliger Tochtermann, u. a. Künstler, die weit mehr Geschicklichkeit als er besaßen, arbeiten. Er starb um 1627. *Felibien* IV. 315.

* **Chevalier** (Johann), französischer Maler, lernte bey Johann Raoux. Seine Arbeit besteht in Bildnissen und leblosen Gegenständen. Er war Professor der Academie von St. Luc zu Paris nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Petit, Aveline, Wille u. s. w. haben nach ihm gestochen. Almanach des Beaux-Arts.

* — — (Niclaus), Kupferstecher, verfertigte mit Franz Erringer die Abbildungen von der mit vielen antiken und neuern Bildhauerstücken gezierten Galerie des berühmten Girardon auf 12. große Blätter. Vermuthlich ist es eben der, welcher sich um 1710. zu Utrecht aufhielt und antike Medaillen nachbildete. Er selbst besaß ein sehenswürdiges Cabinet von antiken Kunstsachen. Man hat von ihm eine Histoire metallique de Guillaume III. Roi de la Grande Bretagne, welche 1692. zu Amsterdam in Folio gedruckt ist. Er verfertigte auch 1709. eine Beschreibung von den Alterthümern, die in der Kunstkammer dieser Stadt aufbehalten werden.

— — (   ) war königl. Stuccator, und um 1750. zu Paris in dieser Arbeit berühmt.

— — (   ) französischer Kupferstecher, lebte um 1770. Man hat von ihm kleine Landschaften, die mit ungemeiner Zärtlichkeit und einer feinen Nadel gestochen sind.

— — Beyname von Gomar Wouters.

Chevallerie (Friedrich Wilhelm von), markgräflich bareutischer Kammerherr, Ritter des rothen Adlerordens u. s. f. war nicht allein ein großer Malereyverständiger und Liebhaber, sondern selbst ein sehr guter Miniaturmaler, sowohl in Geschichtlichem als in Bildnissen, die er zu seiner Ergötzung und als Geschenke für große Herren verfertigte. Verschiedene derselben, welche in dasiger fürstl. Galerie zu sehen sind, werden sowohl wegen der schönen Erfindung als der Zeichnung und dem Colorit bewundert. Dieser Herr lebte um 1750. *Msc.*

Cheufin (Johann). S. Scheufelin.

Chevil (Andreas). S. den Art. Franz de l'Ange, seines Schülers.

* **Cheviller** (A.), Kupferstecher von Berlin, lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Er arbeitete daselbst um 1750. nach Terburg, Heilmann, Oudry, F. Eisen, J. Raoux, J. B. Santerre, B. Beschey, de la Hire, Schenau u. s. w. *Basan.*

Chevineau und **le Vieux**, zwey französische Maler, von welchen der letztere aus Languedoc gebürtig war, werden von le Comte III. 169. unter diejenigen Künstler gezählt, welche um 1670. zu Rom gearbeitet haben.

* **Chevoret** (Joh. Michel), Baumeister zu Paris um 1760. Die Landhäuser und Gärten zu Arnouville und Champlatreux in den Gegenden dieser Hauptstadt wurden unter seiner Aufsicht geziert. Er zeichnete die Architekturtafeln, welche die Beschreibung des Invalidenspithals zu Paris zieren, und von Lucas gestochen sind; dann viele Blätter in Blondels Architecture françoise. *Environs de Paris.*

Chevreau. S. Chereau.

Chevreuse (. . Herzog von), Gouverneur der Stadt Paris, ein Kunstliebhaber, etzte um 1750. einige kleine Blätter von seiner eigenen Erfindung und nach Boucher u. s. f. *Basan.*

Chezzi. S. Ghezzi.

* **Chiappe** (Joh. Baptist), ein Genueser, malte für den Hauptaltar der Kirche St. Ignatius zu Alexandria eine sehr große Tafel. *Bartoli* II.

Chiaramonte (Scipio). S. den Art. Mattheus Zaccolini, seines Schülers.

Chiarelli (Jacob), Maler von Bologna, wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt. *Felsina pittrice* III. 140.

* **Chiari** (Fabritius), Maler zu Rom, lernte seine Kunst nach den Werken der berühmtesten Meister seines Vaterlandes, ohne eine besondere Unterweisung zu genießen. Er malte mit einer sehr schönen Manier und allgemeinem Lobe auf frischen Kalk und in Oel für öffentliche und Privatgebäude Dieser geschickte Mann st. 1695. 74 J. alt. Man hat von ihm vier radirte Blätter nach N. Poussin. C. Bloemaert, S. Picart, H. Frezza u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* — — (Joseph), Maler zu Rom, lernte bey Carl Anton Galliani und Carl Maratti, welchem er durch seine erlangte Geschicklichkeit Ehre machte, wie man solches an vielen öffentlichen Werken dieses Meisters sehen kann; als: An dem Gewölbe der Kapelle Montioni in der Kirche Montesanto, in der Kapelle Marcacioni, der Kirche St. Maria del Suffragio (wo er zwey Gemälde verfertigte, welche die Geburt der H. Maria und die Anbetung der Weisen vorstellen). Chiari malte auch auf päbstlichen Befehl die Tafel des Propheten Abdias für die Kirche St. Johann von Lateran. Er st. 1727. 73. J. alt, und ward in der Kirche St. Susanna begraben. — Carl Chiari war sein Neffe und Schüler — * Thomas Chiari malte einige Ovale in Fresco an dem Gewölbe der Kirche St. Franciscus de Ripa, und einige Geschichten in Wasserfarben in der Kapelle des Chors der Kirche St. Maria in Cosmedin, nach den Zeichnungen des Carl Maratti. *Pascoli* I. 209.

Chiarini (Bartholome), Bildhauer, verfertigte in Gesellschaft mit Benvenuto oder Bernhardin Torelli die Basreliefs von Holz in dem Chor der prächtigen Benedictinerkirche St. Severinus zu Neapel, womit sie 15. Jahre, von 1560. bis 1575. zubrachten. Dieselben werden wegen ihrer vortreflichen Zeichnung und fleißigen Ausarbeitung sehr hochgehalten. *Domenici* II. 79.

* — — (Marc Anton), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Quaino und bey Dominicus Santi. Er setzte sich an dem herzogl. Hofe zu Modena durch seine Gemälde von Architecturen, Arabesken, Perspectiven und Deckenstücken, die er mit einer zarten Manier und gutgewählten Augpuncten ausführte, in großes Ansehn. Chiarini arbeitete daselbst in Gesellschaft mit Sigmund Caula, einem Geschichtsmaler. Ferner zu Mailand mit Andreas Lanzani; zu Lucca mit J. Joseph dal Sole, und endlich zu Wien in dem Pallaste des Prinzen Eugenius von Savoyen, mit besagtem Lanzani. Chiarini maß und zeichnete alle Wasserleitungen des prächtigen Brunnens auf dem Platze zu Bologna, welchen Johann da Bologna mit seiner Arbeit geziert hatte. Er schrieb darüber Anmerkungen und radirte einige Platten; dieses Werk kam erst 1763. ans Licht. Chiarini st. 1730. 78. J. alt. D. M. Bonavere hat ein Banquet nach ihm gestochen. Er selbst etzte sechs perspectivische Blätter nach A. Metelli. *Academia Clementina* I. 268.

Chiaveghino; Beyname von Andreas und Marc Anton Mainardi.

Chiavena (Dominicus) verfertigte einen von den zween metallenen und verguldeten Leuchtern in der prächtigen Kapelle St. Jgnatius der Kirche Giesu zu Rom. *Roma antica e moderna.*

— — (Jacob), künstlicher Goldschmied und Edelsteinschneider zu Modena, von welchem man schöne Arbeit an Kirchen- und andern Gefässen in seinem Vaterlande siehet. Er st. 1650. an der Pest, welche diese Stadt verheerte. S. den Art Michel Castrucci. *Vedriani* p. 142.

* **Chiaveri** (Cajetan), des Königs von Polen Baumeister. Schrieb um 1750. Bedenken über das Vorgeben einer nöthigen Ausbesserung des Schadens an der Kuppel der St. Peterskirche zu Rom, die er zu Dresden in italienischer Sprache drucken ließ. Er baute die römisch-catholische Kirche dieser Stadt, die L. Zucchi in sieben Kupferstichen vorstellte. Dieser Kupferstecher radirte auch 61. Blätter von Zierathen für Thüren und Fenster nach des Chiaveri Zeichnungen.

* **Chiavistelli** (Jacob), Maler von Florenz, lernte bey Fabritius Boschi, und besuchte die Schule des Baccio del Bianco. Hernach studirte er nach A. M. Colonna und den beßten Architecturmalern zu Bologna, arbeitete auch in Gesellschaft des Andreas Ciseri. Von seinen vortreflichen Werken findet man in den großherzogl. Pallästen, in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt und in derselben Gebiete. Er starb zu Florenz 1698. 67. J. alt, und ward in der Kirche St. Felix auf dem Platze begraben. Man hat seine Gemälde an der Decke der Galerie in dem Pallaste von Medicis in Kupfer gestochen. A. Westerhout hat auch nach ihm perspectivische Scenen geetzt. *Mus. Fior.* IV. 1.

* **Chibouse** (   ), französischer Kupferetzer, radirte Landschaften nach J. Franz Millet u. s. f.

Chierini (Joh. Dominicus). S. Cerrini.

* **Chiesa** (Sylvester), Maler zu Genua, lernte bey Lucian Borzone. Man kennt von ihm einige historische Tafeln; vornehmlich aber legte er sich auf das Bildnißmalen, und erlangte darin eine solche Uebung, daß er viele derselben aus dem Gedächtniß, ja sogar nach der ihm gemachten mündlichen Beschreibung, mit einer bewundernswürdigen Aehnlichkeit verfertigte. Er starb an der Pest. 1657. *Soprani* p. 216.

* **Chiese** (Philipp de), aus Orange gebürtig, war Hofcavalier, General-Quartiermeister und erster Baumeister bey Friedrich Wilhelm dem Großen, Churfürst zu Brandenburg. Er gab die Risse zu einigen öffentlichen Gebäuden und fieng das Schloß zu Potsdam selbst zu bauen an. Man schreibt ihm die Erfindung derjenigen Gattung Karossen zu, die man Berlines nennt. Nachrichten v. Künstlern rc. I. 25.

Chignoli (Hieronymus), Maler zu Mailand um 1630. Man findet von seiner Arbeit vier Bilder in so vielen Kapellen der Kirche St. Maria del Paradiso Eines in der Kirche St. Agatha, welches die H. H. Antonius von Padua und Dominicus vorstellt; den Kreuzestod einiger Martyrer in der Kirche St. Franciscus, und das Bildniß des H. Maurus in der Kirche St. Simplicianus. *Torre.*

Chilian. S. Kilian.

Chimenei (Jacob). S. Empoli.

Chimino (Sebastian). S. Carl Paroli.

Chinocrates. S. Dinocrates.

Chiocca. S. Ciocca.

Chiocin. S. Cochin.

* **Chiodarolo** (Joh. Maria), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Francia. Bumaldi und Leander Alberti beschreiben ihn als einen Bildhauer, der an dem Grabmahle des H. Dominicus gearbeitet habe. Aber Masini und Malvasia halten ihn für einen Maler. Diesen zufolge arbeitete Chiodarolo mit seinem Lehrmeister, mit Guido Aspertino und Lorenz Costa an den Gemälden der Kirche St. Cecilia. *Malvasia* I. 58.

Chion, Bildhauer zu Corinth. S. den Art. Aristomenes.

Chionis, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüen der Minerva und der Diana. *Vitruvius* L. III. Pref.

Chiozotto; Beyname von A. Marinetti.

Chiram. S. Hiram.

Chirimbaldi (Jacob). S. den Art. Ludwig Sadoleeti.

Chirinos (Johann), Maler zu Madrid, lernte bey Tristan. Er kam niemals außer sein Vaterland, und verfertigte einen großen Theil von den Gemälden des Klosters St. Maria von Antocha, in Gesellschaft mit Bartholome de Cardenas. Er st. 1620. 56. J. alt. *Velasco* N°. 57.

Chirisophus, Bildhauer und Baumeister von Creta, von welchem man ehemals zu Tegea in Arcadien die verguldete Statüe des Apollo sah, welcher er sein eigenes Bild von Marmor an die Seite setzte. Er baute auch in dieser Stadt die Tempel der Ceres, der Proservina, der Venus und des Apollo. *Pausanias* L. VIII.

* **Chiromocrates**. S. Dinochares.

Chisi. S. Ghisi.

Chivizzano. S. den Art. Barthol. Cennini.

Chiuppani (Franz), Gelehrter von Bassano, übte die Zeichner- und Bildschnitzlerkünste für seinen Zeitvertrieb. Man verwahrt von ihm drey Bücher voll Zeichnungen, worin Alterthümer, Wappen, und ein Theil von Grundrissen der Kirchen seiner Geburtsstadt sich befinden. Er st. 1742. 55. J. alt. Derselbe wird unter den Schriftstellern von Bassano angeführt. *Verci* p. 271.

Chiusuri (Franz). S. den Art. J. Dominicus Ferreeei, seines Schülers.

* **Chodowiecky** (Daniel), geschickter Miniaturmaler, geb. zu Danzig 1726, setzte sich zu Berlin, wo er Bildnisse und Gesellschaftsstücke in Wasser- Schmelz- und Oelfarben malte. Er etzte auch nach seiner Erfindung und nach Rembrand, Dietrich u. s. f. Seine Blätter in **Basedows** Elementarbuch zeigen einen geschickten Meister sowohl im Zeichnen als in meisterhafter Behandlung der Radiernadel an, und seine Familie von Calas ist ein vortrefliches Blatt. — * Gottfried Chodowiecky, sein Bruder, geb. 1728, malte kleine Landschaften, Jagden, Feldschlachten, woben er sich der Werke des berühmten Rugendas bediente. Nachrichten von Künstlern I. 27.

Choerillus, Bildhauer von Olynthus, machte sich durch die Statüe des Sthenis, eines eleischen Fechters, berühmt. *Pausanias* L. IV.

* **Choffard** (Peter Philipp), Zeichner und Kupferetzer zu Paris um 1750. Man kennt von ihm die Vignetten und Finalkupfer, welche die letzte Octavausgabe der Fabeln des de la Fontaine und die Verwandlungen des Ovids auf eine ausnehmende Weise zieren; einige Aussichten nach Desfriches, Gravelot u. s. f. Dann zwey Sammlungen von Blumen nach Bachelier. *Basan.*

* **Cholet** (   ), Baumeister zu Paris, welcher 1731. das Portal der Kirche la Charité in der Vorstadt St. Germain erbaute. *J. Antoine.*

Chollin (Richard). S. Collin.

Chresiphon. S. Chersiphron.

Chrieger (Christoph), Formschneider, war

vermuthlich ein Deutscher, wie das Wort Alls, welches auf Chrieger folgt, anzuzeigen scheint. Man findet den Namen dieses Künstlers auf einem großen Holzschnitte, welcher das Seetreffen bey Lepante vorstellt. Dieses ist ein trefliches Stück; man siehet darin mehr als 300. Kriegsschiffe und Galeern; die Anzahl der Fechtenden ist wohl angeordnet und mit großer Feinheit ausgeführt. Das fürchterliche Gewühl der verbrannten und zu Grunde gehenden Schiffe und Galeeren ist unvergleichlich darin vorgestellt. Dieser Holzschnitt ist auf zwey Stöcke gearbeitet, und stellt eine ovale Cartouche von ungefehr 2' breit und 16'' hoch vor; er ist zu Venedig 1572. gedruckt. Papillon I 247. haltet die Zeichnung dieses Stücks für Titians Arbeit.

Chririllo (Protasius), Maler zu Mailand, lernte bey Peter und Hypolithus Donzello zu Neapel. Dort sieht man von ihm in der Kirche St. Christophs das Blatt des hohen Altars samt den Seitenstücken. Er arbeitete auch in seiner Geburtsstadt um 1460, starb aber nicht lange nach seiner Heimkunft. *Domenici* I. 167.

Chrisothemis und **Euthelidas**, Bildhauer von Argos, werden von Pausanias L. VIII. angeführt.

* **Christ** (Joh. Friedrich), geb. zu Coburg 1701, ward Professor der Dichtkunst zu Leipzig. Er übte sich im Kupferetzen und sammelte eine beträchtliche Anzahl von alten, besonders deutschen Blättern, die ihm den Anlaß verschaften, die Monogramme der Maler, Kupferstecher u. s. f. zu sammeln und mit Auslegungen bekannt zu machen. Er st. 1756. Unter seinen hinterlassenen Schriften soll sich eine Geschichte der neuern Malerey befinden.

* — — (Joseph), Maler, geb. zu Winterstetten in Schwaben 1732, setzte sich zu Augspurg. Er arbeitete in Oel und auf nassen Kalk, und zeichnete Vieles für die Verleger. Von Stetten Br. X.

Christi (Ascan de i), vortreflicher Bildschnitzler in Elfenbein, wurde vornehmlich durch Kruzifixe berühmt, von welchen er obigen Beynamen bekam Er lebte um 1624. zu Venedig. *Ridolfi* II. 267.

Christian (Alexander), geschickter Mauermeister von Insbruck, ward 1698. von dem Fürsten Joh. Adam von Lichtenstein nach Wien berufen, seinen prächtigen Pallast in dieser Stadt nach den Zeichnungen des Abts Dominicus Martinelli aufzuführen, welches er zum beßten Vergnügen dieses Fürsten verrichtete, der ihn auch dafür sehr großmüthig belohnte. *V. Fanti* p. 141.

Christiano. S. Franz Aranda.

Christo. S. Cristo.

* **Christofano**, Maler zu Bologna, lernte bey Franco. Er arbeitete bey den Celestinern und in der Kirche St. Maria Mezzaratta um 1380. Einige schrieben ihm Modena andere aber Ferrara als sein Vaterland zu. Vasari I. 165. meldet von ihm: Er habe mit Galasso von Ferrara und mit Jacob und Simon da Bologna in gedachter Kirche Mezzaratta gearbeit. Christofano habe für seinen Theil die biblischen Geschichten von der Erschaffung Adams an bis auf den Tod Moses gemalt, und diese Arbeit sey 1404. vollendet worden. *Malvasia* I. 23.

* — — (Fabius), aus Palestrina in der Mark Ancona gebürtig, verfertigte um 1680. zu Rom einige Musivarbeit in den Kirchen dieser Stadt, nach den Cartons von Peter Beretini und Andreas Sarchi. — Sein Sohn * Peter Paul, arbeitete in gleicher Kunst in den Kirchen von St. Peter und St. Johann von Lateran. Man findet ein Verzeichniß von seinen Schülern in dem Art. J. Baptist Brughi. *Pascoli* II. 53.

— — (Michel). S. den Art. J. Angelus Romano.

* **Christofle** (Joseph), Maler von Verdun, lernte bey Bon Boulogne. Von seiner Arbeit findet man in der Cathedralkirche U. L. F. zu Paris die wunderbare Speisung mit fünf Brodten, und in der Abteykirche St. Germain des Prés wie Paulus und Barnabas die Opfer zu Lystra ausschlagen. Er ward Professor der königl. Academie und st. 1748. *Brice*. — Christofle, Baumeister, war 1749. Mitglied der Academie zu Paris.

Chryses; der Name eines antiken Edelsteinschneiders, den man auf einem Agath-Onix, der aber nichts Wichtiges enthält, eingegraben findet. *Caylus Recueil d'Antiquités* T. VII. Tab. 25. N°. 4.

Chrysippon. S. Chersiphron.

Churriguera ( ), spanischer Baumeister, baute um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts die verschiedenen Vorderseiten des kleinen Hospitals; die von St. Sebastian; die ehemalige an der Tabaksniederlage, desgleichen die am Hotel der Leibgarden, und viele andere in- und außerhalb Madrid, welche alle Mißgeburten seiner ausschweifenden Phantasie sind; eines Mannes, der dazu geboren war, alle Arten von Ungereimtheiten an den öffentlichen Werken einzuführen, und der, was noch mehr dabey zu bewundern ist, eben hierdurch sich den größten Beyfall erwarb. D. A. de la Puente I. 140.

Chidone. S. Schidone.

* **Ciabilli** (Johann) übte Anfangs die bürgerliche und Kriegsbaukunst, lernte aber hernach die Malerey bey Simon Pignoni. In seinem Vaterlande zu Florenz sieht man von ihm Geschichten und Landschaften in verschiedenen Großen für einige Palläste und Privathäuser; auch öffentliche Werke für dasige Kirchen. Er st. 1746. 58. J. alt. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 29.

Ciagnone (Paul) malte 1589. ein Altarblatt und die Wände des Oratoriums von St. Maria della Carita zu Bologna, und stellte darauf die Lebensgeschichten der H. Maria vor. *Fels. pitt.* III. 20.

* **Ciamberlano** (Lucas), Rechtsgelehrter, Maler und Kupferstecher von Urbino, arbeitete um 1610. zu Rom nach seinen eigenen Erfindungen und nach den Werken Raphaels, A. Pomerancio, J. Palma, Polydor von Carravaggio, F. Zucchero, G. Reni, Ch Alberti, D. Gatti, J. Martini, H. Casti u. s. f. Man hält ihn auch für einen Formschneider in Helldunkel. Sein Werk wird auf 331. Blätter geschätzt. *Marolles* p. 55.

* **Ciamfanini** (Benedict), Schüler des Bartholome della Porta, genannt di St. Marco. Dieser hinterließ ihm und seinen Mitschülern alle seine Zeichnungen und Gemälde durch testamentliche Verordnung. *Vasari* III. 41.

* **Ciaminghi** (Franz). S. den Art. F. M. C. Ghingi, seines Schülers.

* **Ciampelli** (Augustin oder Justin), Maler von Florenz, lernte bey Santo Titi. Er arbeitete in Diensten Pabst Clemens VIII. in dem vaticanischen Pallaste St. Johann von Lateran und an verschiedenen andern Orten. Man zählt bis auf vierzig öffentliche Gemälde, die er in Oel und Fresco verfertigte, in welchen man richtige Zeichnung, kluge Erfindung und gutes Colorit findet. Er war Oberaufseher des Kirchenbaues zu St. Peter, und starb 1640. 62. J. alt. Von seinen Gemälden hinterließ er ein Buch, worin dieselben mit größtem Fleiß gezeichnet waren. Sein Altarblatt in der St. Peterskirche, 1629. gemalt, ward mit 300. Thalern bezahlt. Ph. Thomassin, V. Regnartius, A Vicentino u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 206.

Cianferli (Joseph), türkischer Sclave in Diensten des Ritter Matthias Preti, bezeigte Lust und Fähigkeit, seines Herrn Kunst zu lernen, der ihn darin liebreich unterwies und so weit brachte, daß er desselben Gemälde kopiren konnte. Er lebte um 1690. *Domenici* III. 383.

Ciapino. S. Anton Carota.

Ciappetini (Peter Anton) malte das Altarblatt der Sakristey der Familien Pecci und Saracini in der Kirche St. Augustinus zu Siena, welches das Bildniß des H. Wilhelms vorstellt. *Pecci.*

* **Ciarpi** (Baccio, d. i. Bartholomé), florentinischer Maler, lernte bey Santo Titi. Er verfertigte verschiedene Werke, unter welche man den in dem Garten Gethsemane betenden Heiland bey den Kapuzinern in der Kirche der Empfängniß Mariä zu Rom zählt. Er st. in dieser Stadt 1741. 65 J alt. *Passeri* p. 49.

* **Chartres** oder **Ciatres**. S. den Art. Franz Langlois.

Cibber (Gabriel). S. Gibbons

Cibdad (Franz). S. F. de Aranda.

Cibo, genannt il Monaco dell' Isole d'oro oder d'Heres; Dichter, Geschichtsschreiber, Gottesgelehrter und Maler, war aus einem vornehmen Geschlechte zu Genua um 1326. geboren, malte mit sonderbarer Annehmlichkeit in Miniatur, und st. 1408. *Soprani* p. 9.

— — (Christoph). S. den Art. Marc Ferrerio, genannt Agrato.

Ciccio (der Abt), Beyname von Franz Solimena.

Ciccione (Andreas), Bildhauer und Baumeister zu Neapel, lernte bey dem jüngern Masuccio. Er baute für die Familie Pignatelli die zierliche kleine Kirche zur Himmelfahrt. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtigen Grabmäler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebst vielen andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauerkunst, und st. 1455. *Domenici* I. 87.

* **Cicciolini** (Ludwig), verderbter Name von Cigoli. S. Cardi.

* **Ciceri** (Bernhardin), geb. zu Pavia um 1650. lernte bey Carl Sacchi und studirte zu Rom. Er malte in seinem Vaterlande viel große und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und gutem Colorit.— Sein Bruder Joh. Baptist, Maler, arbeitete für die Kirchen St. Agatha und der Carmeliter seiner Geburtsstadt. — Joseph, Bernhardins Sohn, arbeitete zu Pavia für die Kirchen der Verkündigung und des H. Kreuzes. *Bartoli* II.

Cicilia, Bildhauer von Fiesole; arbeitete um 1520. zu Florenz, wo man in der Kirche St. Giacomo in Campo Corbolini das Grabmal des Ritters Ludwig Tornabuoni von seiner Hand sieht. An demselben wird das adeliche Wappen in Gestalt eines Pferdekopfes als etwas Besonderes angemerkt, womit er vermuthlich anzeigen wollte, daß die Antiken ihre Schilde anfänglich von der Gestalt der Pferdsköpfe entlehnt haben. *Bottari* II. 160. Man hält diesen Künstler für den Angelus Siciliano.

Ciciliano (Angelus). S. Siciliano.

* — — (Jacob), vortreflicher Kunstgießer zu Rom, verfertigte aus Bronze das Sacramentgehäus der Kirche St. Maria degli Angeli nach dem Modelle des M. A. Bonaroti. *Vasari.*

— — (Joseph), genannt **Polidorino**, geschickter Maler, wird in einem 1544. geschriebenen Briefe angeführt, welcher in der Sammlung von Malerbriefen V. 170. zu finden ist.

Cicogna (Hieronymus), vortreflicher Sticker und Kriegsbaumeister des XVI. Jahrhunderts, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Johann Giocondo Monsignore beyläufig angeführt.

Cigognini ( ). Maler von Venedig. Man sieht von ihm auf dem Frohnaltare der Kirche Sette Dolori zu Rom einen Leichnam Christi *Roma antica e moderna.* Er ist vermuthlich derjenige Anton Cicognini, den Bartoli für einen alten Maler von Cremona hält. Dieser arbeitete für die dasige Kirche des H. Abts Antonius.

Cieco (Nicolaus), Maler zu Florenz, wird von Vasari unter die Schüler des Dominicus Ghirlandajo gezählt.

Ciesa (Jacob), von Vicenza, malte das Zimmer der Sternwarte zu Padua auf frischen Kalk, nach dem Angeben des dasigen Professors der Astronomie, Abt Toaldo. *Rosetti.*

Ciezar (Michel Hieronymus), Maler zu Granada, lernte bey Alonso Cano. Man sieht von seiner Arbeit in dem Kloster del Angel, und in dem Spitale del Corpus seiner Geburtsstadt Er st in hohem Alter 1677. Sein Sohn Joseph, malte Blumen, Früchte und Landschaften mit Wasserfarben; er arbeitete aber auch bisweilen in Oel. Carl II. König in Spanien nahm ihn zu seinem Hofmaler an; er genoß aber diese Ehre nicht lange, und st. 1696. 40 J. alt. *Velasco* N°. 154. und 191.

Cifrondi. S. Scifrondi.

* **Cignani** (Carl), vortreflicher Maler von Bologna, lernte bey J. Baptist Cairo und Franz Albani, welchem er in seinen Werken an die Hand gieng. Er malte mit einer prächtigen, wohlausgedrückten, zarten, angenehmen und starken Manier, die man einen Auszug der Werke des Correggio, Titians und der Carracci nennen kann. Daher ward er für einen der besten Künstler in Europa gehalten, und man findet von seinen Bildern in den vornehmsten Galerien großer Herren. Seine schönste und größte Arbeit ist das Gewölb der Kirche St. Maria del Fuoco zu Forli, mit welcher er viele Jahre zubrachte, und in demselben die Krönung der H. Maria vorstellte; in diesem Werke bewundert man die Schönheit seines Genies und die Vortreflichkeit seiner Talente. Der Herzog von Parma erhob ihn in den Grafenstand, und Pabst Clemens XI. hatte eine besondere Achtung für diesen Künstler, den er unerachtet seiner Abwesenheit zum beständigen Haupte der neuerrichteten Academia Clementina zu Bologna ernannte. Er st. zu Forli 1719. 91 J. alt. Cignani war richtig in der Zeichnung, angenehm im Colorit, zierlich in der Zusammensetzung. Er malte mit großer Fertigkeit, kleidete seine Figuren mit gutem Geschmack, und drückte die Leidenschaften kräftig aus; vielleicht arbeitete er seine Werke nur allzufleißig aus, welches ihn verhinderte, die gehörige Lebhaftigkeit darin anzubringen. Marienbilder und halbe Figuren malte er vorzüglich schön. Mit aller seiner Geschicklichkeit aber mußte er das Ungemach des Neides erfahren, der indessen seine Verdienste mehr bekannt machte, als zernichtete. Man hat ungefähr 30 Blätter nach ihm, unter welchen J. M. Liotard sieben für den englischen Consul Smith zu Venedig verfertigte. — * Felix Cignani, Carls Sohn, geb. 1660. Er malte einige Bilder für öffentliche Gebäude seiner Geburtsstadt Bologna, unter welchen das Altarblatt der Kapelle Malvasia in der Kirche della Carita als ein schönes und geistreiches Gemäld beschrieben wird. Man findet auch von ihm in der Galerie zu Düsseldorf ein sehr großes Stück, welches die Himmelfahrt Christi vorstellt. Er st. 1724. — * Paul Cignani, dieses letztern Sohn, geb. 1709. lernte die Kunst bey seinem Großvater und Vater. *Zanelli.*

Cignardi (Martin), malte zwey Altarblätter und einige Figuren Grau in Grau in dem Oratorio St. Catharina zu Mailand. *Latuada.*

* **Cignaroli** (Joh. Bettino oder Baptist), Maler von Salo an dem Garda-See, lernte bey Anton Aureggio und Anton Calza, und arbeitete zu Verona. Man sieht in der St. Martinskirche zu Alsano, einem Flecken nahe bey Bergamo, drey schöne Bilder von seiner Hand. Das Altarblatt stellt den Tod des H. Josephus vor; es ist für die Wahrheit des Ausdruckes, die Richtigkeit der Zeichnung und das Colorit vortreflich; zur Rechten ist eine büßende Maria Magdalena, und zur Linken eine H. Agatha. Für diese Stücke wurden ihm 150 Zechinen bezahlt. Seine erste Manier war schlecht, besonders im Colorit; nachher verbesserte er sie nach den Werken des

Correggio und Paul Veroneses. Die Galerien von Versailles, Madrid, Petersburg u. s. f. besitzen von seinen Werken. Kaiser Joseph II. besuchte ihn 1769. in seiner Werkstatt. Cignaroli st. 1770. 60 J. alt, und wurde sehr betrauert. D. Cunego, Wagner u. a. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Bruder Diomio, war Bildhauer und Kupferstecher. Man sieht von ihm zwey Statüen in der Kirche della Carita zu Brescia. *Longhi* N°. 6.

Cignaroli (Martin). S. **Cinciaroli.**

Cigni (Dominicus), etzte das Leichengerüst, welches in der St. Peterskirche zu Rom 1758 auf den Tod Benedikt XIV. errichtet wurde. *Gandellini.*

Cigola (Dominicus und Leonhard). S. den Art. Angelus Roncati.

Cigoli, Beyname von Ludwig Cardi.

* **Cima** (Joh. Baptist), genannt da Conegliano, seiner Geburtsstadt in Friaul. Er war einer der ersten Maler in Venedig, welche des Johann Bellini Manier folgten. Cima verfertigte um 1517. viele Bilder, unter welchen man noch heut zu Tage eines in der Kirche Corpus Domini findet, welches die H. H. Petrus Martyr, Nicolaus und Augustinus, sammt einem singenden Engel vorstellt; an demselben bewundert man das zierliche Colorit, da hingegen die übrigen Gemälde dieser Kirche, welche 180 Jahre nach diesem verfertigt wurden, weit mehr geschwärzt und besudelt scheinen. *Ridolfi* I. 59.

* **Cimabue** (Johann), Maler zu Florenz, lernte bey einigen griechischen Künstlern, welche die alten Musivarbeiten in den Kirchen seiner Geburtsstadt ausbesserten. Cimabue fieng an, in den Gewändern seiner Figuren sich der Natur zu nähern, so daß seine Altarblatter auf einen Goldgrund gemalt, die man meistens in den Kirchen zu Florenz und zu Pisa findet, jedermann in Verwunderung setzten. Der Ruhm seiner Kunst bewog Carl I. König zu Neapel, welcher durch Florenz reiste, ihn zu besuchen. Cimabue st. um 1300. 60 J. alt. Die Oelfarben waren zu seinen Zeiten noch nicht erfunden; er malte also gewöhnlich auf frischen Kalk, (eine Kunst, die er wieder erfunden haben soll), und in Wasserfarben. Man findet davon noch einige Ueberreste zu Florenz; in diesen bemerkt man Genie und viele Naturgaben, aber wenig guten Geschmack, welcher nur durch Erfahrung und Betrachtung über schöne Werke erworben wird. Er übertraf die Griechen seiner Zeit, indem er die Gesichtsmienen viel lieblicher, die Falten der Gewänder natürlicher, auch weniger hart, und die Umrisse richtiger zeichnete. Sein Colorit ist lebhafter, und die Tinten sind ziemlich künstlich abgewechselt. Er gab seinen Figuren Proportion und Natur. Ein Gemäld von ihm, welches die H. Jungfrau Maria vorstellt, wurde so schön befunden, daß die Stadt Florenz solches unter Trompeten- und Paukenschall in die Kirche St. Maria novella bringen ließ. *Vasari* I. 1.

* **Cimaroli** (Joh. Baptist). S. Cignaroli.

Cimenez. S. Ximenes.

Cimfanini. S. Ciamfanini.

Cimini (Joh. Baptist), Maler von Palermo, von welchem man in der Kirche St. Maria del Suffragio zu Rom historische Bilder sieht. In einer Kapelle der dasigen Kirche St. Antonio de Portognesi, wovon er das Patronat hatte, findet man sein von Andreas Bolgi verfertigtes Brustbild. Cimini verordnete 1683. eine Stiftung von 50,000. Scudi, aus welcher einige sicilianische Kapellanen besoldet, und arme Töchter ins Kloster ausgesteuert werden sollten. *Roma antica e moderna.*

Cimon, Maler von Cleone; lernte bey Eumarus. Er fieng an, den Figuren mancherley Stellungen und Verkürzungen zu geben, und die Köpfe nach allen Wendungen vorzustellen. Er unterschied die Gliedmaßen durch Gelenke, zeichnete die Adern, und folgte der Natur in dem Wurfe der Gewänder. *Plinius* L. XXXV. C. 8. — Cimon, Bildhauer und Gießer, verfertigte Mutterpferde von Erz. *Aelianus* L. IX. C. 52.

Cincinnato (Romulus), florentinischer Maler, lernte bey Franz Salviati. Er arbeitete in Spanien, und malte die Kapelle St. Mauritius in dem Escurial, und in dem Chore die Geschichte des H. Laurentius; dann für die P. P. Jesuiten zu Cuenca die Beschneidung Christi, ein Bild, welches sehr geschätzt ist; ferner in Gesellschaft des Eugenius Caxes Vieles zu Madrit und in andern Städten des Königreichs. Er st. in hohem Alter um 1600. — Sein Sohn Diego reiste mit dem spanischen Gesandten nach Rom, wo er das Bildniß Papst Urbans VIII. malte, der ihn zum Ritter machte. Er st. daselbst 1625 und ward in der Kirche St. Laurentius begraben. — Franz, des Romulus zweyter Sohn, erlangte auch den Ruhm eines geschickten Bildnißmalers, und starb zu Rom 1636. *Velasco* N°. 42 und 64.

Cinganelli (Michel Angelus). S. den Art. Andreas del Bello.

Cingiaroli (Felix), ein Franziscanermönch zu Verona, übte um 1760. die Malerey zu seinem Zeitvertreib. Man sieht in dem Speisesaal seines Klosters ein Bild von ihm, welches die Jünger von Emaus vorstellt. Sein Colorit ist zu stark und zu glänzend, aber man findet viel Ausdruck in seinen Werken. Wäre er nach Rom gekommen, so würde er vermuthlich etwas mehr als Gewöhnliches gelernt haben. — Zwey von seinen Brüdern waren mittelmäßige Bildhauer, und der dritte Bruder war ebenfalls Maler. *Msc.*

* **Cinciaroli** (Leonhard), Maler zu Verona, lernte bey Julius Carpioni, und bey Bartholomé Cittadella. — Sein Sohn Martin wurde ebenfalls des Carpioni Schüler. Er malte schöne Geschichten mit kleinen Figuren in angenehmen und wohlausgesuchten Landschaften, und arbeitete um 1712. auch zu Mailand bey dem Baron Martini. Noch sieht man in fünf verschiedenen Kirchen dieser Stadt von seinen Werken. Ohne Zweifel ist er eben der, welchen M. Oesterreich in seiner Beschreibung des Steinischen Kabinets N°. 9. M. Zigmarolli nennt. — Peter Cinciaroli, Martins Bruder und Schüler, lernte auch bey Peter Mulier, und malte zu Mailand Landschaften und Thiere. — Scipio, Martins Sohn, Peter Muliers und des Dominicus de i Marchis Schüler, studirte zu Rom nach G. Dughet und Salvator Rosa. Er malte vortrefliche Landschaften, und arbeitete zu Mailand und Turin um 1720. *Pozzo* N°. 110. und 121.

Cini (Blasius), und **Bartholomé Barbiano**, Schüler des Anton Circignano, malten über dem Portale der Apostelkirche zu Rom zwey Engel auf frischen Kalk, auf beyden Seiten eines gekrönten Marienbildes von erhabener und vergoldeter Arbeit, die dem Dello zugeschrieben wird. *Serie etc.* VIII. 28.

— — (Simon), Bildhauer zu Florenz um 1380. wird von Vasari in des Spinello Lebensbeschreibung angeführt.

Ciniselli ( ), Mailänder, lernte bey Camillus Procaccini. Er malte die Kapelle von St. Diego, in der Kirche St. Maria della Pace zu Mailand; eben so arbeitete er in den dasigen Kirchen St. Apollinare und St. Catharina la Chiusa. Er blühete um 1620. *Latuada.*

Cinquantin ( ), ein vermuthlich französischer Künstler, von welchem man Zeichnungen von Figuren in den Kabinetten der Liebhaber findet.

Cinque (Baptist delle). S. den Art. Carota.

* **Cinqui**, oder **del Cinque** (Johann), Maler von Scarperia, kam gen Florenz, wo er einer der besten Schüler des Peter Dandini wurde, der ihn zärtlich liebte, und ihm die Ausführung vieler von seinen Erfindungen anvertraute. Cinqui malte einige Werke auf frischen Mörtel, verfertigte aber

eine unbeschreibliche Menge in Oel, worunter die ganze Lebensgeschichte Christi für den Großherzog Cosmus III. eins seiner größten und beßten Werke ist. Er st. zu Florenz 1735. 76 J. alt. *Pazzi* I. P. 2. p. 34.

Cinucci (Vanni). S. den Art. Lapo Gucci.

Ciocca (Ambrosius), Maler zu Mailand, lernte bey Julius Cesar Procaccini. Weil er viel in der Welt herumreiste, sieht man wenig von seiner Arbeit zu Mailand, ausgenommen eine Taufe Christi in der dasigen Kirche St. Maria della Pace. Man kann aber aus dem Wenigen, was man von ihm in Privathäusern sieht, schließen, daß er seines Lehrmeisters Manier gebraucht habe. Er blühte um 1590. — * Christoph Ciocca, ein Mailänder, malte die Geschichte des H. Christophorus in einer Kapelle der Kirche St. Victor zu Mailand. — Hieronymus Ciocca, Maler zu Mailand und geliebter Schüler des J. Paul Lomazzo; war ein geschickter Künstler. Man findet von ihm ein Gemäld in der Sakristey der Kirche St. Angelo, die Auferstehung Christi, welches gesehen zu werden verdient. Er blühte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Lomazzo* p. 658.

* **Ciocchi** (Joh. Maria), Maler von Florenz, lernte bey Peter Dandini, der ihn allen seinen Schülern zum Muster vorstellte. Auf seinen Reisen in die vornehmsten Städte Italiens zeichnete er alle Werke der größten Meister nach. Der Martyrtod der H. Lucia in ihrer Kirche, della Rovinate genannt, wird für sein beßtes Gemäld gehalten Er arbeitete auch Vieles in Oel und Fresco für andere Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt, und malte auch verschiedene Bildnisse. Dieser Künstler mußte gegen das Ende seines Lebens wegen starker Abnahme des Gesichts die Pinsel niederlegen; in diesem Zustande schrieb er ein Buch: la Pittura in Parnasso, und st. endlich 1725. 67 J. alt, und ward in der Hauptkirche St. Laurentius begraben — Sein Neffe J. Philipp Ciocchi war ein berühmter Baumeister. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 11.

Cioci (Anton), radirte viele Blätter für eine Sammlung: Raccolta di cento pensieri diversi di *Antonio Domenico Gabbiani*, Pittor Fiorentino. Firenz. 1762. S. den Art. Ignazius Heinrich Hugford. *Gandellini.*

Cioli oder **Ciolli** (Jacob), Baumeister zu Rom um 1680. gab mit Joseph Sardi die Risse zu der Vorderseite der Kirche St. Paulus, genannt St. Paolino alla Regola zu Rom. *Titi.* — Simon Cioli, Bildhauer von Settignano, lernte bey Andreas Contucci. Obwohl er in seiner Kunst ziemlich mittelmäßig war, wurde er doch in vielen Arbeiten für das Haus von Medicis gebraucht. Dann arbeitete er auch zu Loretto, und lebte um 1526. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 267. — * Valerius oder Aurelius Cioli, vermuthlich Simons Sohn, lernte bey Tribolo und Raphael da Montelupo. Er war ein verständiger und fleißiger Bildhauer. Man sieht von ihm die Statüe der Bildhauerkunst, an dem Grabmale des M. A. Bonaroti. Er st. um 1600. 70 J. alt. *Vasari* III. 555.

Ciolli (Joh. Baptist), Bildhauer zu Rom, verfertigte aus einem afrikanischen Steine den Tabernakel der Kirche St. Giacomo Scossacavalli. *Titi.*

Cione, ein florentinischer Goldschmied, verfertigte für die Kirche St. Johann Baptista einen Altar von Silber, an welchem man schöne Figuren von getriebener Arbeit findet, und an demselben sowohl die Schönheit als die Größe des Werks bewundert. Er blühete um 1330. — Seine Söhne Andreas, Bernhard und Jacob führen den Beynamen Orgagna. *Vasari* I. 138.

Cipolla (Johann), Künstler zu Rom, malte eine Kapelle der Kirche St. Lorenzo in Fonte auf frischen Mörtel, und begabte sie mit den nöthigen Einkünften. *Titi.*

Cipper oder **Cibber**. S. Gibbons.

Cippitelli (Michel), Maler zu Rom, von welchem man in der Kirche St. Pudenziana zwey historische Tafeln siehet. *Titi.*

* **Cipriani** oder **Zyberiani** (Joh. Baptist), Maler und Kupferetzer von Florenz, arbeitete zu London, wo er eins der ersten Mitglieder der in dieser Stadt 1769. neuerrichteten königl. Künstlersacademie ward. Seine historischen Bilder sind richtig gezeichnet und von gutem Colorit. Er etzte nach A. D. Gabbiani, Th. Simon, B. Cellini u. s. w. F. Bartolozzi hat nach einem seiner Gemälde ein schönes Blatt gestochen. — Peter Cipriani, s. den Art. M. S. Benzi, seines Lehrmeisters. — * Sebastian Cipriani, Baumeister zu Rom um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er baute nach der Zeichnung des Ritters Maratti die große Kapelle der Kirche St. Maria degli Angeli. *Titi.*

Cirani (Elisabeth). S. Sirani.

* **Circignano** (Niclaus), genannt Pommerancio, eine Stadt in dem Großherzogthum Toscana, wo er 1516. geb wurde. Er kam als ein geübter und fleißiger Maler gen Rom, und ward zu verschiedenen Werken in den Gallerien und Sälen der päbstlichen Pallaste gebraucht. Dann malte er einige große und prächtige Bilder in den Kirchen dieser Stadt, unter welchen man den Martyrtod des H Laurentius in der Kirche dieses Namens in Damaso genannt, anführt. Er st. um 1588. J. Baptist de Cavalleriis hat 1584. nach seinen Gemälden in der Kirche St. Maria rotonda die Siegeszeichen der engländischen Kirche auf 36 Blätter geetzt, wozu der Pater Gallonius ein Buch: de Cruciatibus Martyrum schrieb. Eben so die Siege der streitenden Kirche (so nannte man damals zu Rom den verabscheuungswürdigen Parisermord) auf 31 Blättern. — Sein Sohn * Anton war ihm in seiner Arbeit behülflich Nach desselben Tode malte er für verschiedene Kirchen und Palläste. Sein Gemäld in der St. Peterskirche stellt Christum vor, der dem Apostel Petrus die Schlüssel übergiebt. Wegen seiner Erfahrenheit in der Zeichnung ward er vielfältig zu Verfertigung öffentlicher Theses gebraucht, worin man viele seltsame Einfälle findet, und die von Ph Thomaßin, L. Ciamberlano, M. und F Greuther, H. David, V. Regnartius, J. Troschel u. s. f. gestochen wurden. Er st. 60 J. alt um 1630. *Baglioni* p. 38. und 190.

Cirofer. S. C. Ferri.

Cirseeke ( ), Maler in Flandern, von welchem man in der Kirche der Benediktinerabtey von Baudeloo zu Gent einige mit artigen Figuren ausstaffirte Landschaften siehet, welche Geschichten aus dem Leben des H. Bernhard vorstellen. *Voyage de Descamps.*

Ciseri (Andreas), Architektur- und Groteskenmaler, arbeitete um 1630. auf frischen Mörtel. S. den Art. Jacob Chiavistelli.

Cissonius (Quintus), römischer Civil- und Kriegsbaumeister, lebte, wie man vermuthet, unter den Kaisern Severus, Caracalla und Geta. Seine Grabschrift, die man zu Neapel entdeckte, wird von Grüter p. 537. N° 4. angeführt.

* **Cittadella** (Bartholome), ein Vinzentiner, malte zu Venedig, Verona und Padua große historische Tafeln mit frischem Colorit und guter Zeichnung, wodurch er Ruhm und Reichthum erlangte. Er blühete um 1690. und hatte einen Sohn, der im Bildnißmalen berühmt wurde. *Pozzo* p. 219.

Cittadin (Carl), Maler zu Mailand, lernte bey Guido Reni, und suchte seiner Manier nachzufolgen. — Sein Bruder, * Peter Franz, war unter dem Namen Franceschino Milanese bekannt; er lernte auch bey G. Reni, und übertraf Carln in der Kunst. Bald machte er sich durch seinen fertigen Geist bekannt, vermittelst dessen er in allen Arten der Malerey eine besondere Fähigkeit verspüren ließ. Er malte Geschichten, Früchte, Thiere und Landschaften, in welchen er Schauspiele, Märkte, bürgerliche und ländliche Lustbarkeiten abbildete. Derselbe starb zu Bologna 1681. 67. J. alt, und ward in der Kirche della St. Nunziata begraben. Man hat von ihm

eine Verkündigung in Kupfer geetzt, die auch von L. Mattioli geetzt ist. — Er hinterließ drey Söhne: * Johann Baptist, der wie sein Vater alle Gattungen der Malerey übte. St. 1692. — * Carl, besaß gleiche Geschicklichkeit. — * Angelus Michel, malte sehr schöne Blumen und Früchte. — * Cajetan, Carls Sohn, war ein vortreflicher Landschaftsmaler. Seine Bilder sind mit einer sehr schönen Manier und einem so glänzenden Colorit ausgearbeitet, daß man die Sonnenstralen darauf fallen zu sehen glaubt. — * Joh. Hieronymus, Carls zweyter Sohn, malte auf große und kleine Tafeln Blumen, Früchte und Thiere. *Felsina pittrice* III. 126.

* **Civalli** (Franz), Maler von Perugia, lernte bey Joh Andreas Carlone und Joh. Baptist Gauli, bey welchem er sich lange Zeit aufhielt, und eine schöne Manier im Bildnißmalen erlangte. Er st. 1703. ungefähr 43 J. alt. *Pascoli* p. 248.

Civense (Justus), ein Name, den Lomazzo dem Joas von Cleef giebt.

* **Civerchio** (Vincenz), genannt Vecchio, oder Vecchio von Crema, malte nicht allein sehr wohl in Oel und Fresco, sondern war auch in den Bau- und Bildhauerkünsten erfahren. Eines von seinen Bildern wurde dem König in Frankreich zum Geschenk übersandt. Er blühete um 1500. S. den Art. Ambrosius Bevilaqua. *Ridolfi* I. 401.

Civetta d. i. Eule; Beyname des Heinrich van Bles.

Ciuffagni (Bernhard), Bildhauer, verfertigte 1467. das Grabmal Sigmunds Malatesta, Herrn von Rimino. Man sieht auf demselben das nach der Natur in Marmor gearbeitete Bild dieses Herrn, in der Kirche St. Franciscus aufgerichtet. Er arbeitete auch zu Lucca und zu Mantua. *Bottari* I. 299.

Civitali (Matthäus), Bildhauer und Baumeister von Lucca, trieb bis in sein vierzigstes J. die Barbiererkunst, lernte sodann bey Jacob delle Quercia, und arbeitete zu Genua, wo er für die St. Johanniskapelle der Kathedralkirche die Statüen Adam, Eva, Zacharias, Elisabeth und zweyer Engel mit ungemeinem Fleiß und Zärtlichkeit verfertigte. Man findet auch Vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt; neben andern drey Statüen auf dem Altare St. Regulus in der Hauptkirche. Ferner einen kleinen achteckigten Tempel von Marmor, in welchem ein von Nicodemus verfertigtes Crucifix aufbehalten wird. Dann einen H. Sebastian, wie auch die aus- und inwendigen Bilder der Kirche St. Michael, welche Alle rühmliche Merkmale dieses vortreflichen Künstlers sind, der alle Bildhauer seiner Zeit weit übertraf, und nach Einiger Meynung M. Angelo gleich geachtet wird, obwohl er eine geraume Zeit vor ihm, nämlich um 1440. geblühet hat. Ueberhaupt waren seine Bilder sehr fein ausgearbeitet, aber etwas trocken. Noch ist anzumerken, daß Soprani, statt dieses Künstlers eigentliches Bildniß zu liefern, des Anton Vassilacchi seines aus Ridolfi II. 208. nachstechen ließ. *Soprani* p. 265.

Civoli (Joseph), Perspectivmaler zu Bologna, lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und war um 1739. Mitglied der Academia Clementina zu gedachtem Bologna. *Acad. Clem.* II. 213.

— — Beyname des Ludwig Cardi.

Ciurani (Benedict). S. den Art. Ludwig Perini, seines Schülers.

Ciurini (Bernhardin), war zu Florenz in Angebung schöner bürgerl. Gebaude berühmt. *Carlieri.*

Ciurlo ( ), Bildschnitzler in Holz, von Genua gebürtig, verfertigte einige Statüen für die Nonnenkirche St. Crocifisso und die Kirche der H. Maria Magdalena, beyde zu Turin. *Bartoli* I.

* **Claes** (Isaac), Maler zu Leyden, von welchem man in dem dasigen Rathssaale Bilder sieht, welche nach dem Maaße seiner Zeiten von schöner Erfindung und guter Zeichnung sind. Er ward 1576. Bürgermeister in seiner Geburtsstadt. — Sein ältester Sohn Jacob arbeitete lange Zeit zu Neapel, kam 1617. zurück, wohnte zu Utrecht und st. 1659. — Niclaus, begab sich gen Amsterdam, wo er viele Arbeit verfertigte. — Wilhelm, ein berühmter Kupferstecher, setzte sich zu Delft, und st. 1612. *Descamps* I. 164. — Allard Claes, war des Peter Aertsens, und Johann Claes des Johann van der Goyen Lehrmeister.

* **Claessoon** (Arthus), genannt Aertgen van Leyden, wurde nach seines Vaters Handwerk der Walker genannt. Die Italiener heißen ihn Arto da Leone. Er lernte bey Cornelius Engelbrecht. Aertgen achtete in seinem malerischen Eifer keine Mauern noch Tafeln zu groß für seine Arbeit, sondern bildete darauf Geschichten der H. Schrift mit vielen Figuren, bey welchen er schöne Gebäude anbrachte. Er kam öfters wegen seiner Völlerey in Lebensgefahr; endlich stürzte er in diesem Zustand in einen Kanal, und ertrank 1564. 66. J. alt. *Descamps* I. 67.

Claesz. S. Volkaert.

Clagny (der Abt von), Beyname von Peter l'Escot.

Clairion (Jacob), Bildhauer von Trez, bey Aix in Provence, arbeitete zu Paris und ward 1689. mit seiner Ehefrau Genevieve Boulogne zu Mitgliedern der königl. Maleracademie angenommen. Die Venus mit dem schönen Hintern, nach einer Antike, die Statüen des Jupiters und Hercules findet man von seiner Arbeit in den königl. Gärten zu Versailles. Er st. 1714. 74 J. alt. *Bougerel* p. 49.

Clandester (P. Christoph). S. J. G. de Nora.

* **Claret** (Johann), niederländischer Maler, arbeitete zu Turin. Man sieht verschiedene Altarblätter von ihm in gedachter Stadt, zu Savigliano u. s. w. *Bartoli* I.

Clariccio, vermuthlich Bildhauer zu Mailand um 1580. wird von Lomazzo p. 255. wegen seiner Wissenschaft in der Perspectiv angeführt.

Clarisso. S. Clerisseau.

Clarus (Fabricius). S. Chiari.

Claseri (Marc), Formschneider zu Venedig, blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. Man hat von ihm vier allegorische Holzschnitte, welche die vier Jahrszeiten und die vier Weltalter vorstellen. *Papillon* I. 252.

* **Claßicus** (Alexander Victorius), Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher, lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts zu Venedig. Er ist vermuthlich Alexander Vittoria. *Gandellini.*

Clavarino (Dominicus), Maler von Genua. Man sieht von ihm in der Kirche St. Martha zu Venedig hinter der Orgel eine Tafel, welche die Geschichte, wie Christus die Verkäufer aus dem Tempel vertreibt, abbildet. *Bassaglia.*

Claude (Maitre). S. den Art. Wilhelm von Marseille.

Claudius. S. den Art. Castorius.

Claus. S. den Art. Johann Kupezky und Carl Christian Reisen.

Clauze (Isaac Jacob), geb. zu Berlin 1728. lernte die Miniatur bey Gustav Andreas Wolfgang, legte sich aber seither auf das Schmelzmalen, und arbeitete mit vielem Ruhm in der Porcellanfabrik, wo er die Jugend in dieser Kunst anführte. Beschreibung von Berlin u. s. f. S. 382.

Cleanthes, ein Corinthier, wird unter die Erfinder der Zeichenkunst gezählt. Er malte in dem Tempel der Diana Aphionia die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva. *Ph-*

nius L. XXXV. C. 3. — **Cleanthes**, ein spanischer Künstler und Zeitgenoß des Diego Velasquez, arbeitete zu Rom, wo er Landschaften mit Figuren malte. Er wird von Felibien IV. 175. angeführt, man findet aber bey Velasco keine Nachricht von ihm. Vielleicht ist es nur der Beyname eines Malers.

Clearchus, Bildhauer von Rhegio, lernte bey Euchir. *Pausanias* L. VI.

* **Cleef** (Heinrich van), vortreflicher Landschaftsmaler von Antwerpen, reiste lange in Italien umher. Die Zeichnungen, welche er an verschiedenen Orten verfertigte, dienten ihm zur Zusammensetzung seiner Gemälde. Oft malte er die Gründe zu Franz Floris historischen Bildern. Ein leichter Pinsel und eine schöne Harmonie der Farben geben seiner Arbeit einen großen Werth. Er kam 1533. in die Mahlergesellschaft zu Antwerpen, und st. wie man vermuthet um 1589 Th. Galle und A. Collaert haben nach seinen Zeichnungen die Ruinen von Rom, Prospecte und Landschaften gestochen. — Sein Bruder Wilhelm malte mit Ruhm Geschichten im Großen, starb aber in jungen Jahren. *Descamps* I. 106.

* — — (Joas oder Joseph van), Wilhelms Sohn, Maler zu Antwerpen, hatte eine schöne Manier, und wurde für den beßten Coloristen seiner Zeit gehalten. Er bediente, nach des Vasari Bericht, Franz I. König in Frankreich, mit Verfertigung vieler Bildnisse von Herren und Damen seines Hofes. Das Altarblatt der Wundärzte, in der Cathedralkirche zu Antwerpen, welches die H. H. Cosmus und Damianus vorstellt, ist von seiner Hand. Der Wahnwitz in welchen er verfiel, wird einer allzugroßen Einbildung auf seine Kunst zugeschrieben. Er blühete um 1530. und hatte einen Sohn, der ihm in der Kunst, aber nicht in der Thorheit glich. *Descamps* I. 104.

* — — (Johann van), Maler von Venloo, lernte bey Ludwig Primo, und Caspar de Crayer, dessen hinterlassene Werke er vollendete. Er zeichnete besser als dieser, aber in dem Colorit blieb er hinter ihm zurück. Man hält ihn für den beßten niederländischen Maler in Gewändern Fast alle seine Bilder bestehen in Altar- und Deckenstücken; in einigen derselben kömmt er dem Niclaus Poußin ziemlich nahe. Man sieht sehr viele Arbeit von dieser Art in den Kirchen in Flandern und Brabant, besonders aber in Gent. Er st. 1716. 70 Jahre alt. *Descamps* III. 191.

* — — (Martin van), Heinrichs Bruder, lernte bey Franz Floris. Er malte anfangs große, nachher aber kleine historische Tafeln, in welche sein Bruder die Landschaften hinzuthat. Viele geschickte Landschaftsmaler bedienten sich seiner Arbeit in Figuren; neben andern **Egidius Conixloe**. Er st. 60 J. alt, und hinterließ vier Söhne: **Egidius**, welcher wohl im Kleinen malte, ein unordentliches Leben führte, und frühzeitig starb. — **Martin**, arbeitete in Spanien und Indien. — **Niclaus**, lebte noch 1604. und **Georg**, welcher jung starb. *Descamps* I. 109 — Carl von **Mander** führt auch einen andern **Joas** oder **Joseph**, und einen **Cornelius van Cleef**, beyde Maler, an.

Cleeman, einer der ersten Formschneider, wird von Papillon I. 134. angeführt.

Clemente (Bartholomé), vortreflicher Bildhauer von Reggio, dessen Vasari in der Lebensbeschreibung des Victor Scarpaccio neben vielen andern Künstlern Meldung thut.

— — (der Abt von St.). Unter diesem Namen versteht man den **Bartholomé della Gatta**.

— — (Prosper), des **Bartholomé** Neffe, ein geschickter Bildhauer. Er verfertigte das Grabmal des Bischofs Rangoni, an welchem man die lebensgroßen Statüen, nebst zwey Genien sehr wohl gearbeitet siehet. Man findet auch in der Domkirche zu Parma das Grabmal des Cardinals und Bischofs Bernhard degli Uberti von Florenz von dieses Künstlers Arbeit; es ward 1548. verfertigt, und wird sehr gerühmt; noch mehr aber das Grabmal des Hauses Prati, an welchem die Bilder Fleisch zu seyn scheinen. Ihre Stellungen sind sehr angenehm, und die Köpfe haben ungemein richtigen und natürlichen Ausdruck. Die Hände und Füße könnten weder von Wachs noch mit dem Pinsel besser gemacht werden. Kurz, dieses Werk darf keinem von den kostbarsten, welche in den vornehmsten Städten Italiens gefunden werden, weichen. *Vasari* III.

* **Clementina** (Johanna Maria), berühmte Miniaturmalerin zu Turin um 1720. bediente sich des Martin von Meytens Unterricht, in der Zeit als er sich in dieser Stadt aufhielt. Man kennt das Bildniß des Cardinals Ferreri nach ihrem Gemälde gestochen. Keyßler II. 42.

Clementone; Beyname von Cl. Bocciardi.

Cleochares, antiker Bildhauer u. Gießer, verfertigte die Statüe des Isocrates in Bronze. Einige halten ihn für den Leochares. *Photius* Cod. 260.

Cleodamus, Baumeister von Byzanz; blühete ungefähr unter der Regierung des Kaisers Valerian. *Felibien* V. 148.

Cleoerhas, Sohn und Schüler des Aristocles. Man hat von ihm die Statüe eines mit dem Helme bedeckten Mannes von Bronze, woran die Fingernägel von Silber sind. *Pausanias* L. I. u. V.

Cleomenes, baute die Stadt Alexandria A. M. 3638. *Justinus* L. 13. — **Cleomenes**, ein Bildhauer, von welchem Asinius Pollio zu Rom etwas in seiner Sammlung besaß. Man hält auch die Statüe des Germanicus in dem königl. Garten zu Versailles für seine Arbeit; sie verdient unter die schönsten Ueberbleibsel des Alterthums gezählt zu werden. *Plinius* L. XXXVI. C. 5. — **Cleomenes**, des Apollodorus Sohn, Bildhauer, verfertigte die berühmte Statüe der Venus von Medicis; man findet seinen Namen daran eingegraben. **Mariette** hält diese Schrift für zweifelhaft; aber **Winkelmann** findet seine Gründe dawider für unzulänglich. *Guarienti.*

Cleon, Bildhauer von Sheion, lernte bey Antiphanes. Pausanias gedenkt verschiedener Statüen von seiner Arbeit. Er war besonders glücklich in Abbildung der Weltweisen. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — **Cleon**, antiker Maler, machte sich vornehmlich durch die Schönheit eines Cadmus berühmt. — *Plinius* L. XXXV.

* **Cleophantus**, einer der ersten Maler zu Corinth. Er arbeitete nach seiner eigenen Erfindung mit Farben von zerriebenen Scherben — Dieser, oder vielleicht ein andrer **Cleophantus**, gieng mit Demaratus in Italien über, um den Verfolgungen des Tyrannen Cypsellus von Corinth zu entfliehen. **Winkelmann** sagt, diese Flucht sey mit Tarquinius Priscus vor der XL. Olympiade geschehen. *Plinius* L. XXXV. C. 3.

Clerc (Cornelius van). S. **Cleve**.

* — — (David le), geb. zu Bern in der Schweiz, 1680. lernte bey Joseph Werner. In seinem achtzehnten Jahre gieng er nach Frankfurt am Mayn, wo er sich durch seine Arbeit in Oel, Miniatur und Email einen solchen Ruhm erwarb, daß er an den Darmstadtischen Hof berufen wurde. Hier malte er das Bildniß des Landgrafen Ernst Ludwig in Miniatur zu Pferde; dieses Stück, welches 2' hoch und 1½' breit war, wurde ihm mit hundert Dupplonen bezahlt. Von da trat er in Dienste des Landgrafen Carls zu Cassel, in welchen er 30 Jahre stand. Sein Herr erlaubte ihm dann, eine Reise nach Paris zu thun, wo er sich an Rigauds Manier hielt. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er einige Jahre zu Frankfurt, und gieng 1715. in England, wo er zwey Jahre blieb; endlich setzte er sich in gedachtem Frankfurt haushablich nieder, und st. daselbst 1738. Seine Werke sind meistens Bildnisse in Oel und Miniatur, die er in großer Anzahl nach den meisten Für-

sten und Fürstinnen in Deutschland verfertigte; sie sind wohl gezeichnet, sehr natürlich und von großer Manier. Sein Colorit gleichet des Rigaud und Rubens, nach welchen er fleißig studirt hatte. Er malte auch mit gutem Erfolge Geschichten, Landschaften und Blumen. E. C. Heiß hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. — Sein Sohn * **Joh. Friedrich** (der diesen Artikel eingesandt), ward 1717 in London geboren. Er malte in Miniatur, und arbeitete an dem Hofe des Herzogen von Zweybrücken. — Isaac le Clerc, Davids Bruder, lernte das Stahlschneiden bey seinem * Vater, welcher an den Casselischen Hof berufen wurde, wo ihm der Sohn in der Stelle eines Hofmedailleurs gefolgt ist. Er grub schöne Pettschafte, und kopirte mit großem Geschmack antike Köpfe. Dieser Künstler starb um 1746. *Msc.*

* **Clerc** (Johann le) von Nancy, lernte zu Venedig bey Carl Saracino Er malte daselbst in dem großen Rathssaale den Herzog Heinrich Dandolo und die Herrschaft, wie sie den Bund der Kreuzfahrt in das gelobte Land in der St. Marcuskirche beschwören. Zwanzig Jahre hielt er sich in Italien auf, ahmte seines Lehrmeisters Manier sehr wohl nach, und arbeitete mit großer Fertigkeit. Man siehet auch einige von seinen Bildern in der Jesuiterkirche zu Nancy. le Clerc war Ritter des St. Marcusordens, und st. 1633. 46 J. alt. Man hat von ihm einige geetzte Blätter; neben andern den Tod der H. Jungfrau, nach seinem Lehrmeister, ein Blatt, das man sonst irrig dem G. Reni zuschreibt. Boschini nennt ihn di Chere. *le Comte* III. 19. — * Ein andrer Johann le Clerc, von der gleichen Familie, blühete unter den Regierungen Heinrich III. und Heinrich IV. Er machte sich durch seine schöne Arbeit in Kupferstichen und Holzschnitten berühmt, von welchen viele nach Johann Cousins Zeichnungen sind; vielleicht hat er bey diesem Meister die Zeichenkunst erlernt, oder nach seinen Büchern studirt. le Clerc hatte das berühmte Buch dieses geschickten Künstlers von den Ebenmaaßen und Verkürzungen im Verlage. Er selbst verfertigte ein Zeichenbuch nach Niclaus Bolleri. le Clerc lebte noch 1622. *Papillon.*

* — — (Sebastian le), vortreflicher Zeichner und Kupferetzer von Metz, erhielt von seinem * Vater, einem geschickten Goldschmied, die beßte Unterweisung zur Zeichenkunst. Mit diesen Anfängen kam er 1665. nach Paris, und legte sich mit so gutem Erfolg auf das Zeichnen und Kupferetzen, daß der große Colbert ihm ein Jahrgeld von 600. Thalern verschafte. Er kam 1672. in die königl. Academie, ward in derselben Professor der Geometrie und Perspectiv, und starb zu Paris 1714. 77. J. alt. Außer einer großen Menge von Zeichnungen und mehr als 3500. Kupferstichen, kennt man von ihm verschiedene Schriften. In seinen Blättern findet man eine eben so angenehme als bewundernswürdige Verschiedenheit. Seine Zusammensetzung ist zierlich, seine Arbeit reinlich, die Ausführung leicht, und seine Einbildungskraft verständig, aber lebhaft und schimmernd. Man kann leicht begreifen, daß ein mit Etzwasser wohl ausgeführter Kupferstich dem Grabstichel weiter nichts übrig läßt, als die Arbeit mit der Radirnadel lieblicher und schätzbarer zu machen. Oeconomie und Verschiedenheit in der Arbeit; einfache, kurze, beherzte und mit Verstand angebrachte enge Schraffierungen; eine angenehme Unordnung, eine gänzliche Vermeidung der Punkten, welche kleinen Werken die Wirkung benehmen und dem guten Geschmacke zuwider sind, eine leichte Behandlung, eine gelinde und markigte Ausarbeitung — Alles dieses bestimmt den Styl dieses vortreflichen Künstlers. Sein Werk ward aus Mariette's Verlassenschaft um 1500. Livres verkauft. — Sein ältester Sohn, * Sebastian, lernte die Malerey bey Bon Boulogne, und ward 1704. Mitglied der königl. Academie. Man findet von seinen öffentlichen Gemälden in den Kirchen zu St. Sulpice und in der Abtey St. Germain des Prés. Jeaurat hat einige Blätter nach ihm gestochen. — * Ludwig Augustin, Sebastians zweyter Sohn, lernte bey Anton Coyzevox die Bildhauerkunst. — * Benedict Niclaus, sein dritter Sohn, war in der Mathematik und Zeichenkunst so wohl erfahren, daß er andere darin unterweisen konnte; er ward 1721 Professor der Perspectiv in der königl. Academie, und 1735. in der Tapetenfabrik aux Gobelins. St. 1763. — Man findet in dem Art. G. D. Anton einen Bildhauer, Namens le Clerc, der vielleicht obgedachter Ludwig Aug. seyn möchte. *Vallemont.*

Clerici (Robert), Perspectivmaler von Parma, lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena.

— — (Thomas), Maler zu Genua, lernte bey Franz Merano. Er verfertigte nebst vielen Privatgemälden auch vier Tafeln für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Clerici st. 1657. an der Pest 20. J. alt. *Soprani* p. 203.

— — ( ), königl. Stuccator, arbeitete mit vielem Ruhm in Frankreich. Man zählt unter seine beßten Werke die Kapelle der Marquise von Pompadour in der Kirche der Kapuzinerinnen zu Paris, welche 1765. vollendet wurde.

Clerco (Don Julius). S. Clovio.

Clerion. S. Clairion.

Clerique (Heinrich). S. Klerck.

* **Clerisseau** (Carl Ludwig), sehr geschickter französischer Baumeister und Perspectivmaler, hatte einen ungemeinen Geschmack und vortrefliche Kenntniß dieser Künste. Er untersuchte und zeichnete äusserst genau alle antiken Gebäude durch ganz Italien, und hielt sich um 1764. zu Rom auf, wo er mit dem Ritter R. Adams, von Edimburg gebürtig, die Plätze zu einem Parlamentshause zu London und zu einer Maleracademie in Venedig zeichnete. Clerisseau malte antike Aussichten und Arabesken in Raphaels Geschmack. Nach einer Abwesenheit von zwanzig Jahren gieng er nach Paris zurück. Um 1770. hielt er sich zu London auf, wo er zum Mitglied der königl. Academie angenommen wurde. D. Cunego hat nach seinen Zeichnungen 12. Blätter von den berühmtesten antiken Monumenten in Italien gestochen, welche alles übertreffen, was man von dieser Art bisher kannte. **Winkelmanns** Allegorie S. 113. u. 131.

* **Clerk** ( ), Bildnißmaler, arbeitete 1696. zu Berlin, wo er als Professor der Academie eine Pension von 800. Rthlr. genoß. E. Hainzelmann, J. Sandrart u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Clesias, Deliades, Lesbokles, Pithodicus, Prodorus, Scymnus, ein Schüler des Critias, und **Stratonicus**; alles antike Bildhauer, werden von Plinius unter die berühmten Künstler gezählt; doch gedenkt er keines von ihren Werken. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Clesides, griechischer Maler, lebte um A. M. 3700. Plinius erzählt von ihm: Er habe aus Rache gegen die Königin Stratonice, des Antiochus Gemahlin, die ihn durch Verachtung beleidigt hatte, diese Fürstin in einer unehrbaren Handlung mit einem Fischer abgebildet und dieses Gemäld öffentlich zu Ephesus ausgesetzt. Allein Stratonice, anstatt sich darüber zu erzörnen, bewunderte die künstliche Arbeit, begnadigte und belohnte den Maler, verbot auch dieses Gemäld von dem Orte wo es ausgestellt war, wegzunehmen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Clesilochus. S. Cresilochus.

* **Cleve** (Cornelius van), Bildhauer zu Paris, lernte bey Franz Anguyer. Er studirte fünf Jahre zu Rom und zwey Jahre zu Venedig. Zu Paris arbeitete er nach seiner Zurückkunft für die königl. Palläste und Gärten. Er bekam eine Wohnung und Werkstatt im Louvre, ward Director und Rector der Academie, und st. 1733 88. J. alt. Man siehet von ihm in dem königl Garten der Thuilleries eine Gruppe, welche die Vereinigung der beyden Flüsse Loire und Loiret abbildet; in der Invalidenkirche ein Basrelief, das Begräbniß Christi; und in dem Garten zu Versailles einen Löwen der einen Wolf zerreißt. Van Cleve war auch ein treflicher Maler. Er hatte

das Unglück, seinen einzigen Sohn, welcher in der Bildhauerkunst rühmliche Proben gezeigt hatte, in dem Acht und Zwanzigsten seines Alters auf der Reise in Italien zu verlieren. *Guarienti.*

Cleves oder **Clivensis** (Heinrich van). S. Cleef.

* **Cleyn** (Franz), Geschichts- und Groteskenmaler von Rostock, studirte vier Jahre zu Rom. Er erwarb sich, nebst andern Kenntnissen, in dieser Stadt einen guten Geschmack für das Schöne und Zierliche in Grotesken, worin er es zu einem hohen Grade der Vollkommenheit brachte. Unter der Regierung Jacobs I. begab er sich nach England, wo er vom Hofe eine Pension genoß, Zeichnungen zu Tapezereyen verfertigte, und bey dem König in grossen Gunsten stand. Man sieht noch von seiner Arbeit ein Deckenstück von Grotesken, und Verzierungen von Kaminen in Hollands-Hause. Seine Fertigkeit in Erfindungen wird sehr gerühmt. Er zeichnete viel für Maler, Bildhauer und Kupferstecher. P. Lombard und W. Hollar haben nach seinen Zeichnungen die Figuren des Virgils in der königl. Bibliothek zu Paris auf 104. Blatter geetzt, und Salomon Savry die ovidischen Verwandlungen auf 17. Blätter. Cleyn hat auch zu Koppenhagen gearbeitet. Er st. 1658. *Pilkington.*

Cliades. S. den Art. Nymphodorus.

Clychi; Beyname von Villedot dem jüngern.

Clinstett. S. Klingstett.

Clisthenes; Baumeister zu Eretria um die 100. Olympiade, ist durch seinen Sohn, den Weltweisen Menedemus bekannt. *Diogenes Laertius* L. XI.

Clito, ein Bildhauer, wird von Xenophon L. III. mit Socrates von seiner Kunst redend eingeführt.

Clivelli (Franz). S. Crivelli.

Clock (Claudius und Niclaus), Kupferstecher, arbeiteten nach H. Golzius, B. Spranger u. s. w.

Clodiensis oder **Clugiensis**; Beyname von Sebastian de Reggio.

Cloeras, Bildhauer; des Aristocles Vater.

Clori (Prosper), Musivarbeiter zu Rom, von welchem man in der St. Peterskirche einige Werke siehet, die er nach den Zeichnungen des M. A. Franceschini und N. Ricciolini um 1720. verfertigte. C. Massi hat nach ihm des Dichters Bernhard Perfetti Bildniß gestochen. *Titi.*

Clostermann (J.), geb. zu Hannover 1656. war ein treflicher Bildnißmaler, der keinem seiner Zeitgenossen weichen mußte. Er ward 1696. in Spanien berufen, wo er die Bildnisse des Königs, der Königin und verschiedner Großen dieses Hofs verfertigte. Zu London, wo er lange Zeit arbeitete, und daselbst starb, malte er das Bildniß der Königin Anna, in königlichem Ornat und ganzer Statur, für den Pallast Guildhall. Er st. 1713. Smith, Faithorn, Sherwin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Weyermann* III. 189.

* **Clouet** oder **Clowet** (Albert), Peters Neffe und vermuthlich sein Schüler, ein niederländischer Kupferstecher, arbeitete zu Rom nach P. Beretino u. s. f.. Er verfertigte die Bildnisse zu des Bellori Leben der Maler (Rom 1672.). Man gab ihm in der Schilderbent den Beynamen Zantzack. Dieser Künstler kam aber seinem Oheim in der Kunst nicht bey. *Basan.*

— — (Franz), genannt Janet, Maler von Tours, arbeitete um 1540. zu Paris unter den Regierungen Franz I. und Heinrich II. Er malte schone Bildnisse in Oel und Miniatur. Man zeigt von ihm in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau diejenigen beyder obgedachter Könige. C. Flivart, J. Morin, Marcenay u. s. w. haben nach ihm gestochen. Ronsard spricht in seinen Gedichten sehr rühmlich von ihm. *Felibien* III. 118.

Clouet (Peter), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Nachdem er die Grundsätze seiner Kunst im Vaterland erlernt hatte, gieng er nach Italien, wo er mit Spierre und Bloemaert arbeitete, und dadurch mehrere Geschicklichkeit erlangte. Alsdann kehrte er nach Flandern zurück, und st. 62 J. alt. Man hat von ihm viele große historische Blätter nach W. Courtois, Rubens, Vandyk u. s. f. *Basan.*

* **Clovio** (Don Julius), genannt Macedo, geb. zu Grisone in Slavonien 1498 lernte bey Julius Romano und Hieronymus da i Libri. Seine Neigung gieng auf die Miniatur, in welcher er die höchste Stufe erreichte, und für die größten Monarchen arbeitete. Man hält für sein Meisterstück ein Brevier, welches er 1546. für den Kardinal Alexander Farnese malte, und nun in der Galerie des Königs beyder Sicilien gezeigt wird. Dieses vortrefliche Werk ist wohl gezeichnet, und so schön gemalt, als es immer ein Meister hätte thun können. Ueberhaupt ist der Geschmack ganz ungezwungen und angenehm; besonders findet man darin einige Figuren, welche des Michelangelo Styl nahe kommen, ohne daß man jedoch etwas von seiner seltsamen Frechheit und Ausschweifungen darin bemerkt. Alle Gemälde sind mit grotesken Verzierungen eingefaßt, worin das Colorit dem allgemeinen Tone des Stückes mit vieler Schönheit und Harmonie entspricht. Albert Dürer hielt dieses Künstlers Arbeit so hoch, daß er darnach in Kupfer stach. Bey Anlaß der Plünderung von Rom trat Clovio in den geistlichen Stand, dessen er aber hernach auf Vorspruch des Cardinals Grimani wieder entlassen wurde. Er st. 1578 zu Rom und ward in der Kirche St. Pietro in Vincoli begraben. Ph. Thomaßin, D. Mantuana, A. Dürer, Soyo und C. Cort haben ungefähr 12 Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. *Vasari* III. 849.

* **Clowes** (B.) englischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach Stubbs, E. Hemskerk, J. Collet u. s. w.

* **Clusse** (Peter de la), geschickter niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1540. zu Paris nach M. Roux u. s. f. S. den Art. Augustin Joris. *Gandellini.* Man meint, er sey P. Clouet; aber sie differiren beynahe ein ganzes Jahrhundert von einander.

Cluyt (Adrian), von Alcmaer, Peter, eines Wappenmalers Sohn, lernte bey Anton van Montfort, und ward ein guter Bildnissemaler. St. 1604. Sandrart I. 267. — Ein andrer Peter Cluyt, Bildnißmaler, wird unter M. J. Mirevelts Schüler gezählt.

* **Cnejus**, ein antiker Edelsteinschneider, grub den Kopf eines jungen Herkules sehr schön in einen Saphir, welcher mit seinem Namen bezeichnet ist. *Stosch* N°. 23.

Coates. S. Cotes.

* **Coblenz** (Hermann), Kupferstecher um 1575. Er ist vermuthlich H. Müller. *Gandellini.*

* **Coccapani** (Johann), Baumeister von Mailand, verfertigte Zeichnungen von einigen durch ihn erfundenen Maschinen, besonders derjenigen welche zu Bewegung schwerer Lasten und Wasserleitungen dienlich sind. Er war auch öffentlicher Lehrer der Philosophie, Mathematik, Geometrie und Geographie; als ein solcher ward er in das Collegium der Sapienz gen Rom berufen, welches er aber wegen Alters und aus Liebe zur Ruhe verbat. Er st. in seinem Vaterlande 1649. 67. J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 125.

— — (Siegmund), Maler und Baumeister zu Florenz, lernte bey Ludwig Cardi. Seine erste öffentliche Arbeit war eine Altartafel für die Kirche S. Pontianus zu Lucca. Er gieng 1610. mit seinem Lehrmeister gen Rom, und war ihm bey seiner Arbeit in der paulinischen Kapelle der Kirche S. Maria Maggiore behülflich. Als ein erfahrner Baumeister

schrieb er Anmerkungen über die Einschliessung des Flusses Arno in einen Kanal, welche er mit erforderlichen Zeichnungen versah, und die von dem berühmten Galilaei gutgeheißen wurden. Neben andern Baumeistern verfertigte er einen Riß für die Vorderseite der Domkirche zu Florenz; dann baute er zwey Kapellen in dem Dom zu Siena, und verfertigte die darin befindlichen Gemälde. Er st. 1642. 61 J. alt. B. Curti hat nach ihm 1644. seines Lehrmeisters und Coccapani eignes Bildniß geetzt. *Guarienti.*

* **Coccejus Auctus**, vortreflicher Baumeister in Italien, welcher verschiedene Werke angab, die Agrippa um Neapel herum bauen ließ; unter diese zählt man die unterirdischen Straßen, welche von bemeldter Stadt bis nach Pozzuoli, und von dem See, der von den Alten Avernus genannt wurde, bis nach Cuma gehen. Der Tempel, den Calfurnius dem Augustus zu Ehren zu Pozzuoli aufbauen ließ, ist von seiner Erfindung. Er dient heut zu Tage zur Hauptkirche dieser Stadt. *Monaldini.*

Cocheri, genannt di Michele, Maler, lernte bey Michel Ghirlandajo, und arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 141.

Cochi (Alexander), vermuthlich Philipps Sohn, ein Musivarbeiter zu Rom, lieferte 1758. zwey dergleichen Stücke, nach Raphael und Maratti, für den König in Preußen, die M. Oesterreich N°. 270. und 171. beschreibt. Ob er aber mit Cocci, einem Bildhauer, der N°. 63. und 64. angeführt ist, der gleiche sey, ist kaum zu glauben.

— — (Octavius), venetianischer Maler, verfertigte für die Kirche S. Basso daselbst eine Tafel, welche die Vermählung der H. Catharina abbildet. *Bassaglia.*

— — (Philipp), Musivarbeiter, und Schüler des Peter Paul Christophano, blühete zu Rom um 1720. Er zierte eine Kapelle in der St. Peterskirche nach den Cartons des M. A. Franceschini mit seiner Kunst. S. den Art. J. B. Brughi. *Titi.*

Cocci. S. Alexander Cochi.

Coccie. S. Coxie.

Cocciolini ( ), Groteskenmaler zu Rom um 1750. arbeitete in dem päbstlichen Gartenpallaste auf Monteeavallo. *Titi.*

Coccorante (Leonhard), vortreflicher Architectur-Perspectiv-Landschaften- und Seemaler zu Neapel, von welchem man in dem königlichen Pallaste zwey mit dergleichen Bildern ausgezierte Zimmer sieht. Er blühete um 1740. *Domenici* III. 566.

Cochery ( ), Baumeister, war 1699. Mitglied der königl. Academie zu Paris, von der zweyten Ordnung.

* **Cocher, Coger** oder **Coucher** (Joseph Anton), niederländischer Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert. Er arbeitete mit dem Grabstichel nach Rubens und verschiedenen andern Meistern. Man hält für sein beßtes Blatt: Die Zeit, welche die Arbeit krönt, und die Faulheit bestraft, nach Raphael. *Basan.*

* **Cochin** (Carl Nielaus), Niclausen Sohn, ein Pariser, übte die Malerey bis in sein zwey und zwanzigstes Jahr, welches ihm zu Erlernung des Kupferstechens Vieles half. Man findet in seinen Blättern Geist, Keckheit, Harmonie und Genauheit, welche das Vortrefliche solcher Arbeit ausmachen. Seine vornehmsten Stücke sind Reberca, St. Basilius, und der Ursprung des Feuers nach F. le Moine; Jacob und Laban nach Restout; die Bauernhochzeit nach Wateau, und die Sammlung der Gemälde in der Invalidenkirche, welche er mit vieler mühsamer Sorgfalt und einer anhaltenden Arbeit von zehn Jahren endlich mit glücklichem Erfolg zu Stande gebracht. Er heyrathete Magdalena Horthemels, unter deren Namen man einige gute Kupferstiche findet. Sie arbeitete auch an den Platten ihres Ehemanns, und st. 1767. 81 J. alt. Cochin selbst st. 1754. 66 J. alt. *Dandré Bardon* II. 225. — Sein Sohn * Carl Niclaus, berühmter Zeichner und Kupferstecher, studirte unter Johann Restout. Er ward Ritter des S. Michael-Ordens, Bewahrer der Zeichnungen des königl. Kabinets, und Secretair der königl. Maleracademie zu Paris. Er machte 1746. mit dem Marquis de Marigny eine Reise nach Italien, wo er die berühmtesten Werke der Maler-Bau- und Bildhauerkunst beobachtete, und davon 1757. Anmerkungen in drey Duodezbänden gab. Allein die Italiener finden Vieles daran auszusetzen, und bezüchtigen dieses Werk des Leichtsinnes u. s. f. Man hat auch von Cochin eine Sammlung von einigen kleinen Abhandlungen, die Kunst betreffend. Seine Blätter bestehen in einer Menge sehr artiger kleiner Stücke, in Vignetten für Bücher, einer ziemlich zahlreichen Sammlung von Bildnissen in Medaillonsformat, in verschiedenen Festivitäten, Grabmälern u. s. f. Alles von seiner Erfindung. Er unternahm mit J. Ph. le Bas die prächtige Ausgabe von den Meerhäfen in Frankreich nach Vernet. Jombert hat 1770. einen Catalog von seinem Kupferwerke herausgegeben. — Naralis oder Niclaus Cochin, Kupferstecher von Troyes in Champagne, arbeitete um 1670. zu Paris nach F. Chauveau, A. Dürer, Rembrand, Callot, Vandermeulen u. s. f. Der Abt von Marolles besaß 506 Blätter von seiner Arbeit. — * Er hatte einen Bruder, der Landschaften malte, sich zu Venedig setzte, und die durchreisenden königl. Pensionärs beherbergte. Derselbe hatte mit dem berühmten Bildhauer von Cleve zu Rom studirt. In der C. C. Patina Tabellis selectis findet man verschiedene Kupferstiche mit Naralis Cochin und N. R. Cochin bezeichnet, welche vermuthlich diese zwey Brüder sind.

* **Cock** (Matthias und Hieronymus), Gebrüder, von Antwerpen gebürtig. Matthias war ein vortreflicher Landschaftsmaler, und verbesserte hierin seine Manier, die er aus Italien in sein Vaterland zurückgebracht. Er wußte die Natur wohl nachzuahmen und angenehme Veränderungen anzubringen, malte auch in Oel- und Wasserfarben. Er st. 1565. — Hieronymus verließ die Malerey, und erwählte den Kunsthandel, durch den er sich bereicherte. Er etzte sehr wohl in Kupfer; zwölf Landschaften, die er nach seinem Bruder geetzt, werden stark gesucht; er hat auch Landschaften von seiner eignen Erfindung in Kupfer gebracht. Seine beßten Blätter sind eine Lage von kleinen Landschaften nach dem alten Breughel, und sein Werk ist sehr zahlreich, besonders nach M. Hemskerken *rc.* Er war auch ein ziemlich guter Maler. Dieser Künstler st. 1570. Christ hat sein Zeichen p. 145. 214. 254. angeführt. *Descamps* I. 93. — * Ein Maler dieses Namens war um 1760. Zeichenmeister der öffentlichen Schule zu Brügge.

Cockier, Cockisien oder **Cocxie** (Michel). S. Coxcie.

Cocq (Wilhelm le), Bildhauer, welcher in dem Art. P. F. Verbeyden angeführt wird. Vermuthlich sind die Statuen St. Jacob und S. Petrus in der Pfarrkirche St. Jacob, und ein Theil des Calvarienberges in der Dominikanerkirche zu Antwerpen, von seiner Hand. Die Beschreibung dieser Stadt nennt den Künstler von bemeldten Stücken: Cockx. — Nach einem Maler, genannt le Cocq, hat der jüngere C. N. Cochin 1730. eine H. Margaretha geetzt.

* **Coda** oder **Codi** (Benediet), Maler von Ferrara, lernte bey Johann Bellino. Er verfertigte nach dessen Manier viele Gemälde, welche in den Häusern seiner Mitbürger, und zu Rimini, wo er sich lange Zeit aufhielt, zu finden sind. Er st. um 1520. und hinterließ einen Sohn * Bartholomé, der sich in gleicher Kunst übte. *Vasari* II. 436.

Codagora (Viviani). S. den Art. Viviani Bodozzo

Codde (Peter), ein vermuthlich holländischer

Maler, von welchem man in dem ehemals berühmten Kabinette von Lormier zu Amsterdam ein Gemäld fand, welches eine Soldatengesellschaft vorstellte. **Nachrichten von Künstlern** II. 65.

Codignuola. S. Corignola.

* **Coeberger** (Wenzel), Maler und Baumeister von Antwerpen, lernte bey Martin de Vos. Er hielt sich eine geraumr Zeit zu Neapel auf, wo er einige Tafeln für die Kirche S. Maria de Piede Grotte in den Gegenden dieser Stadt malte; er verfertigte auch daselbst für die Cathedralkirche seiner Geburtsstadt ein Gemäld, welches den Martyrtod des H. Sebastians abbildete; dieses Stück ward wegen der Zusammensrtzung, Zeichnung und Colorit bewundert. Der Erzherzog Albert nahm ihn zu seinem Hofmaler an, und Coeberger baute die Kirche Notre Dame de Montaigu zu Brüssel nach dem Muster der S. Petrrskirche zu Rom, die er auch mit Gemälden auszierte. Man sagt, er habe ein Buch von der antiken Maleren geschriebrn, welches vermuthlich eine Uebersetzung des XXXVI. B. des Plinius seyn wird. Coeberger blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts *Descamps* I. 205.

Coech (Peter). S. Koek.

* **Coeglio** oder **Coello** (Claudius), Maler von Madrid, lernte bey Franz Ricci. Er ward durch sein starkes Colorit, welches er durch vielfältiges und fleißiges Kopiren nach Titian, Rubens und Vandyk erlangte, sehr berühmt; er war auch in Erfindungen so fruchtbar, daß er ein historisches Bild auf zwanzig verschiedene Arten vorstellen konnte. Der König machte ihn zu seinem Kabinetsmaler. Eines seiner vornehmsten Gemälde ist: Die Urberbringung der H. Reliquien in das königl. Kloster Escurial, in welchem man eine erstaunliche Verschiedenheit der Stellungen, einen der Wahrheit ähnlichen und wohlausgeführten Entwurf, wohl übereinstimmende Zusammensetzung, zahlreiche Versammlung drs vornehmsten Adels, welcher den König in dieser H Beschäftigung begleitete, und meistens aus Bildnissen nach dem Lebrn bestrht eine große Mrnge Zuschauer mit seltsamen und dem Umstand angemessenen Gebehrden, endlich ein zierliches und schickliches Colorit wahrnimmt. Aber die Ankunft des Lucas Giordano, den er mit so großer Leichtigkeit und Geschwindigkeit arbeitrn sah, zog ihm einen mit Kummer und Unmuth brgleiteten Tod zu, welcher 1693. erfolgte; er ward in der Pfarrkirche St. Andreas begraben. *Velasco* N°. 197.

* **Coelemans** (Jacob), Kupferetzer von Antwerpen, lernte bey Cornelius Vrrmenlen. **Boyer d'Aiguilles**, Parlamentsrath zu Aix, verschrieb ihn gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Provence, und ließ ihn die Gemälde, die er von verschiedenen Meistern besessen, abzeichnen, und auf 118. Platten in Kupfer etzen, wozu **P. J. Mariette** die Beschreibung gab. Diese Stiche waren zwar schon 1709. fertig, wurden aber erst 1744 ans Licht gestellt. Es ist das vornehmste, was Coelemans verfertigt hat. Er st. zu Aix 1733. 75 J. alt. S. den Art. **J. Baptist Boyer d'Aiguilles.** *Basan.*

Coelius. S. Celio.

Coello (Alonso Sanchez), portugiesischer Maler, lernte bey Anton Moro, und ward in Bildnissen ein berühmtrr Künstler. Er besaß das Colorit in größter Vollkommenheit, welches ihm den Beynamen des **Portugiesischen Titians** erwarb. Man findet auch historische Stücke von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Madrid, Toledo u. s. f. Coello starb 1590. 75. J. alt. *Velasco* N°. 27.

— — (Claudius). S. Coeglio.

Coenus antiker Maler, war in Verzierungen sehr geschickt, legte sich aber weder auf Geschichten noch auf Bildnisse. Er wird von **Plinius** L. XXXV. C. 11. angeführt.

* **Coesermann** (   ), Perspectivmaler zu Delfft, dessen Uffenbach in seiner Beschreibung III. 349. Meldung thut.

Coger. S. Cocher.

* **Coiffre** (Benedikt), geschickter französischer Grschichtsmaler, arbeitete an dem königl. Hofe in Dänemark. S. den Art. **Wogter.** Douw S. 215.

* **Coigner** (Egidius), Maler zu Antwerpen, lernte bey Anton Mamertini. Er kam nach einer Reise in Italien 1561. in die Künstlergrsellschaft seiner Geburtsstadt. Derselbe verfertigte viele Altarblätter, wozu ihm öfters **Cornelius Molenaer** die Landschaften seiner Gründe malte. Coigner arbeitete zu Amsterdam und zu Hamburg, wo er 1600. starb. *Descamps* I. 145.

* **Coinus**, antiker Edelsteinschneider, von welchem man das Bild des Adonis in einen Onyx eingegraben sieht. *Stosch* N°. 24.

Coipy (Joseph). S. den Art. **Ludwig Goupy.**

Coirie. S. Corcie.

Cola (Jacob). S. den Art. **Amerigo Amerighi.**

Cola (M. Januarius di), Maler zu Neapel, lernte bey M. Simone. Er malte in Gesellschaft seines Mitschülers Stefanone verschiedene Frescoarbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt, und st. um 1370. 50 Jahre alt. *Domenici* I. 72.

— — (Maestro). S. **Matrice.**

Colaces. S. Calaces.

Colantonio (Martius di). S. Fiore.

Colbenschlag, Colbenius oder **Celsbensis** (Stephan), deutscher Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter hat, die er um den Anfang des XVII. Jahrhunderts nach H. Carraccio, Dominiquin u. s. f. verfertigte. *Basan.*

Coldore (   ), vortreflicher französischer Edelsteinschneider sowohl in dem Hohlen als in dem Erhöhten, dessen Arbeit von ungemeiner Feinheit, Zierlichkeit und Zärte ist. Er verfertigte viel Bildnisse von König Heinrich IV. die alle sehr ähnlich und fein ausgearbeitet sind. Dieser Künstler blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. **Julian de Fontenay.** *l'Advocat.*

* **Cole** (Johann), ein Engländer, etzte die 156. Blätter zu den Geschichten der Cathrdralkirchen zu Canterbury und Westmünster von **John Dart.** (London 1727.).

* — — (Ralph), englischer Baronet und Maler, nach welchem R. Thomson das Bildniß von Thomas Windham in Schwarzkunst geschabt.

* **Coli** (Johann), Maler van Lucca, lernte bey Petrr Beretino. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers **Philipp Gherardi** an der Decke der berühmten Bibliothek zu S. Giorgio maggiore in Venedig. Eben so die Decke der Kirche zum H. Kreuze der Luccheser und das Gewölb der Kirche S. Nicolaus de Tolentino, beyde zu Rom. Coli st. zu Lucca 1681. 47. J. alt. Man hat von ihm selbst geetzt eine Fußwaschung nach H. Mutian und einen H. Gregor nach H. Carraccio. Hinwieder etzte J. Barri nach ihm das Wunder in der Kirche Araceli; Seleucus und Stratonice u. s. w. *Titi.*

* **Colignon** (Franz), Kupferetzer aus Lothringen, lernte bey Jacob Callot. Er arbeitete nach seiner Manier und Zeichnung, item nach Raphael, H. Carraccio, St. della Bella, P. Maldino u. s. f. Colignon hielt sich um 1650 zu Rom auf, wo er Handelschaft mit Kupferstichen erieb. Unter seinen Werken, die man auf 50. Blätter schätzt, sind einige, welche die Gebäude vorstellen, die Sixtus V. zu Rom aufführen ließ, und ein Zeichenbuch von 10. Blättern nach L. Valesio. Colignon arbeitete auch

an des S. de Pontaut Werke von den Eroberungen Ludwig XIV. *Gueudeville.* III. 154.

* **Colignon** od. **Coligny** ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte das in der Kapelle S. Charles der Kirche S. Nicolas de Chardonnet befindliche sehr schöne Grabmal der Mutter des berühmten le Brün nach dieses letztern Erfindung. **Colignon** st. 1702. A. de S. Aubin hat nach ihm das Bildniß des Tonkünstlers Lully gestochen. S. den Art. C. Drouin *Brice.*

Colin (Alexander), Bildhauer von Mecheln, verfertigte das prächtige Grabmal Kayser Maximilian I. welches in der Franciscanerkirche zu Insbruck aufgerichtet ist. Man sieht auch in der Kunstkammer des Schlosses Ambras, nahe bey dieser Stadt, einen aus Cedernholz geschnitzten Sabinerraub von seiner vortreflichen Arbeit, und in der Bibliothek dieses Schlosses zeigt man Kupferstiche, welche die Bildhauerarbeit an obgemeldtem Grabmale vorstellen, und für die einzigen Abdrücke angegeben werden. Er blühete um 1565. Keyßlers Reisen Brief V. VI.

* — — ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete mit Charillon, le Clerc, Dolivar und Maror an einer Sammlung, genannt: Die kleinen Eroberungen Ludwig XIV.

— — ( ), Stahlschneider, verfertigte 1709. eine Schaumünze auf Peter den Großen, wovon man in den Numism. Hist. p. 908. einen Kupferstich findet.

— — piemontesischer Bildhauer, arbeitete um 1765. mit vielem Ruhm zu Rom. *Voyage d'un François en Italie* V. 269.

* **Colins de Nola** (Andreas), Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in der Frauenkirche ein schönes Grabmahl von Alabaster siehet, welches Colins für sich selbst verfertigte. Es stelle den Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter vor. Dieses Werk ist mit vieler Kunst, und insonderheit mit richtiger Zeichnung ausgeführt. Er blühete um 1620. Man kennt diesen Künstler auch durch sein von P. Jode nach van Dyck gestochenes Bildniß, welches man in der bekannten Sammlung von hundert Blättern nach diesem letztern antrift. *Voyage de Descamps.*

— — (Michel). S. Colyns.

— — (Richard). S. Collin.

* **Collaert** (Adrian und Johann), Vater und Sohn, niederländische Kupferstecher. Der Vater arbeitete von 1524. bis 1555. Er hat viele Blätter mit dem Grabstichel ziemlich sauber gearbeitet; die beßten darunter sind Jagden und Fischereyen nach Joh. Stradan's Zeichnung, und eine Sammlung von 42. Stücken, welche die schönsten Pferde vorstellen, nach dem gleichen Meister. — Sein Sohn * Johann gab die Bildnisse der Herzoge von Braband nach Octav van Veen, und die Erfindung der Künste, die er mit Theodor Galle in 20. Blättern nach gedachtem Stradan gestochen. Er übertraf seinen Vater in der Kunst. *Basan.*

* **Collandon** od. **Collaudin** ( ), geschickter Landschaftsmaler von Cannes gebürtig, lernte bey Peter Franz Mola, und arbeitete zu Paris um 1670. *d'Argensville.*

Collantes (Franz), Maler zu Madrid, war in Landschaften und kleinen Figuren vortreflich, von welchen man viele in den königl. Pallästen sieht. Zu Buenretiro findet man einige Trinkgesellschaften nach dem beßten Geschmacke von seiner Arbeit, welche mit den Gemälden der niederländischen Künstler wetteifern können. Der berühmte Murillo malte Figuren in einige von seinen Landschaften. Collantes st. 1656. 57. J. alt. *Velasco* N°. 100.

* **Colle** (Raphael dal), Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Raphael und Jul. Romano, welchem er in seinen Werken behülflich war, nach seinen Zeichnungen arbeitete, dann aber auch nach eigenen Erfindungen malte. In den obern Galerien des Vaticans sieht man von ihm die Sündfluth und die Verehrung des göldenen Kalbs mit einem stärkern Colorit als J. Romano. Er blühete um 1540. In des Crozat Sammlung findet man Christus unter den Lehrern nach ihm, von N. le Sueur in Helldunkel gearbeitet. *Vasari* III. 529.

Colle (Simon dal), genannt de Bronzi, Bildhauer und Gießer zu Florenz um 1400. Er verfertigte nebst vielen andern Künstlern ein Modell zu der ehernen Pforte der Kirche St. Johannes zu Florenz. S den Art. Lorenz Ghiberti Vasari gedenkt dieses Künstlers in der Biographie des Philipp Bruneleschi.

* **Collet** (Inigo und P.), zween Geschichts- und Carricaturenmaler zu London, lebten um 1770. Inigo ahmte den Hogarth nach; aber man findet in seinen Werken wenig Natur und viel Uebertriebenes; auch sein Colorit ist nicht untadelhaft. Er war Mitglied der königl. Academie. Clowes, T. Cook, Moris, Caldwall, Renoldson, Stayner, Grignion, Goldar u. s. w. haben viele Blätter von drolligten Einfällen nach diesen Meistern geliefert. N. Biblioth. schöner Wissensch. XIV. 60.

Colletajo (Octavian), geschickter Bildhauer zu Florenz, lernte bey Zenobius Lastricati. Er war um 1560. Mitglied der Künstleracademie seiner Geburtsstadt. *Vasari.*

Colli (Anton), Architectur- und Perspectivmaler zu Rom um 1730, war ein Schüler des berühmten Jesuiten, Andreas Pozzo. Er malte die Verzierungen des Hauptaltars in der Kirche St. Pantaleon alle Scuole pie, welche Arbeit sonst seinem Lehrmeister fälschlich zugeschrieben wird. *Titi.*

Collin (Hiacynth). S. Vermont.

— — (Johann). S. Coli.

* — — (Richard), Kupferstecher von Luxemburg. Nachdem er sich auf der Academie zu Antwerpen in der Zeichnung wohl geübt hatte, lernte er das Kupferstechen aus sich selbst und bracht' es darinne sehr weit, wie man solches in dem Ritterbuch des güldenen Vließes und in Sandrarts Academie sehen kann. Er arbeitete auch nach Rubens, Dieppenbeck, Quellinus u. s. f. Er hielt sich um 1670. zu Antwerpen, und um 1680. zu Brüssel auf. Sandrart I. 365.

Collina (Maria), malte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Bologna, und lebte um 1720. *Ascoso.*

* **Collini** (Ignaz und Philipp), Gebrüder, Bildhauer zu Turin. Man siehet von ihnen Statüen und Basreliefs in den königl. Pallästen zu Turin, Stupinigi, zu Aglie, und in der Kirche Superba. *Bartoli* I.

Collor (Peter), französischer Baumeister, nach dessen Zeichnungen Anton Mercier ein Buch von Kaminen 1633. gab. *Marolles* p. 95.

Colomba (Joh. Baptist), geb. zu Arcegno in der Landvogtey Lauis 1638, ward ein vortreflicher Maler in Oel und Fresco. Seine Manier ist stark und wahrhaft, und seine Farbe warm. Er that etliche Reisen in Deutschland, wo man seine beßte Arbeit in dem Kloster St. Florian siehet. Als ein geschickter Baumeister verfertigte er Risse zu verschiedenen öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Altären. Er war schon bey Jahren, als er in königlich-polnische Dienste trat, wo er in hohem Alter starb. Füßli IV. 62.

— — (Joh. Baptista Innocent), geb. zu Arcegno 1717, lernte bey Lucas Anton Colomba, seinem Oheim. Er that eine Reise nach Deutschland, arbeitete zu Maynz, Frankfurt am Mayn, Mannheim, München u. s. w. Zu Stuttgard trat er in herzogl Dienste, wo er 18. Jahre die Stelle eines Baumeisters und Perspectivmalers des Hoftheaters

vertrat. Endlich gieng er in sein Vaterland zurück, arbeitete aber noch zwey Jahre in gleicher Beschäftigung an der königl. Schaubühne zu Turin. Die Decke des Opernhauses zu Ludwigsburg von 80. Schuhen in die Länge und 50. in die Breite, wird für eines seiner Meisterstücke gehalten. Colomba lebte noch in seinem Vaterlande 1774. *Füßli* IV. 146.

Colomba (Luc. Anton), geb. zu Arcegno 1661. lernte bey seinem Vater J. Baptist, den er hernach weit übertraf. Er arbeitete zu Wien bey dem Prinzen Eugen von Savoyen, der ihn dem Herzogen Eberhard Ludwig von Würtemberg empfahl, als dieser, sein Schloß Ludwigsburg zu zieren, einen geschickten Frescomaler suchte. Colomba arbeitete 24. Jahren an dem Hofe dieses Fürsten, der ihm zugleich erlaubte, mit Beybehaltung seiner Besoldung auch an andern deutschen Höfen und in Klöstern zu arbeiten. Endlich gieng er mit einem Capital von 250.000 Gulden in sein Vaterland zurück, wo er sehr prächtig lebte, und nach Verfluß zweyer Jahre (1737.) in sehr mittelmäßigen Umständen starb. Seine beßten Werke sind in dem churmaynzischen Lustschlosse Liebereich, in dem großen Saal und in der Kapelle des Fürstlich-Taxischen Pallastes zu Frankfurt am Mayn, in den Kirchen des deutschen Hauses zu Heilbronn, zu Frauenalb, des Klosters Schönthal u. s. f. zu sehen. *Füßli* IV. 73.

* **Colombani**, vielleicht da S. Colombano (Bernhardin), Geschichtsmaler, arbeitete um 1515. in einigen Kirchen zu Pavia. *Bartoli* II.

* **Colombel** (Niclaus), Maler von Sotteville nahe bey Rouen gebürtig, lernte bey Eustachius le Sueur. Nachdem er lange unter diesem Meister studirt hatte, gieng er in Italien, und befliß sich während seinem vieljährigen Aufenthalt zu Rom, seinen Geschmack nach Raphaels und Poussins Werken zu bilden, konnte aber nie, weder die Hoheit ihrer Gedanken und Ausdrücke, noch die Verschiedenheit und Größe der Charaktere, welche sie ihren schönen Figuren zu geben wußten, erreichen. Er zeichnete zwar richtig: Die Auswahl seiner Gegenstände, besonders derjenigen, mit welchen er die Scenen seiner Gemälde auszieren wollte, zeigten, daß es ihm nicht an Genie fehlte; aber bey alle dem war er immer frostig, etwas trocken, furchtsam und gezwungen. Man suchte seine Werke wegen ihrer schönen Ausarbeitung, wegen ihrer mit Gebäuden reichlich gezierten Gründe, und wegen einem hellen, silberfärbigten Colorit. Er arbeitete in der Menagerie zu Versailles und in dem königl. Schlosse zu Meudon. Colombel ward Professor der Academie 1705. und st. 1717. 71. J. alt. El. Duflos, M. Dossier u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. Er hatte niemals weder Weib, noch Schüler, noch Bediente, und behauptete: Ein Mensch sollte keines andern Hilfe bedürfen. *d'Argensville.*

* **Colombini** (Cosmus), Kupferstecher, lernte bey P. Anton Pazzi. Er arbeitete mit vielen andern an den Malerbildnissen der großherzogl. Galerie zu Florenz. *Gandellini.*

Colombo (Jacob), Bildhauer zu Neapel, lernte bey Dominicus di Nardo und bey Solimena. Er verfertigte nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht dieses letztern das schöne Grabmal der Prinzessin von Piombino und ihres einzigen Söhnchens, in der Minoritenkirche dell' Ospedaletto; wogegen dasjenige Grabmal, welches er in der Kirche St. Catherina a Formello aus eigener Erfindung verfertigte, ziemlich schlecht gerieth. Er lebte um 1710. *Domenici* III. 591.

— — ( ) Musivarbeiter, lebte im XVII. Jahrhundert. *Furietti* C. IV.

* **Colomboni** (Angelus Maria) von Gubbio, Abt des Olivetanerordens, malte Blumen und Vögel in Miniatur. Diese letztern sind mit ausnehmender Kunst in Abbildung der zartesten Federn und der mannigfaltigen Abwechslungen in den starken und mittelmäßigen Schatten und den Lichtern vortreflich ausgearbeitet, weswegen der berühmte Guercino ihm das größte Lob beylegte. Colomboni malte zwey solcher Sammlungen von Vögeln, in welchen er jedem seine eigene natürliche Stellung zu geben wußte. Er starb in seinem Vaterlande 1662. *Baldinucci* Sec. 5. N° 305.

Colon, antiker Edelsteinschneider, von dessen Arbeit man das vortrefliche Brustbild einer Bacchantin mit ihrem Stabe findet: Dieses hat Schweickart in einem schönen Blatte vorgestellt. *Winkelmann Cat. de Stosch* p. 251.

Coloni (Adam) von Rotterdam, malte Geschichte, zahmes Vieh und Landschaften. Er hielt sich seine meiste Lebenszeit zu London auf, und war vorzüglich wegen seinen kleinen Compositionen von Jahrmärkten, ländlichen Auftritten u. s. f. bekannt. Verschiedene Gemälde der Bassanen kopirte er mit beßtem Erfolg. Coloni stand, so lang er lebte, in gutem Rufe; gleichwohl ward seine Arbeit seither nicht sehr gesucht. Er starb zu London 1685. 61. J. alt. — Sein Sohn, Adrian, hatte nebst dem Vater auch seinen Schwager, Adrian van Diest, zu Lehrmeistern. Er suchte sich im Zeichnen nach den beßten Mustern zu üben, und erlangte dadurch eine so feste Hand, daß seine academischen Zeichnungen sehr berühmt wurden. Er malte oft in van Diests Landschaften die Figuren; aber einige derselben sind sehr nachläßig und incorrect gezeichnet, auch von schlechter Erfindung und ohne Zierlichkeit angebracht. Allein diese Figuren, in denen er den Geschmack des Salvator Rosa nachahmte, sind blos als eine unentbehrliche Ausstaffierung anzusehen. Coloni hatte eine lebhafte und fertige Phantasie, und in der Ausführung eine ungemeine Leichtigkeit. Heut zu Tage genießt er unter den Künstlern keinen beträchtlichen Rang. Er st. 1701. 33. J. alt. *Pilkington.*

* **Colonna** (Angelus Michael), Maler von Rovenna in dem Bistum Como, lernte bey Caprera, einem Maler zu Como, und bey Gabriel Ferrantini zu Bologna. Er ward sowohl in Figuren als der Architecturmalerey so geschickt, daß er mit Augustin Metelli an verschiedenen Höfen in Italien arbeiten konnte. Sie wurden mit guten Bedingnissen an den spanischen Hof berufen, wo Metelli die Architectur, Colonna aber die Figuren sehr meisterhaft malten. Nach dem Tode des Metelli arbeitete Colonna noch einige Zeit an diesem Hofe mit Dionysius Mantuano, genannt Donino; hernach kam er wieder in Italien zurück und malte zu Bologna vortrefliche Werke in Kirchen und Pallästen. Um 1662. arbeitete Colonna auch zu Paris in dem Hotel von Lionne, starb endlich zu Bologna 1687. 87. J. alt, und ward in der Kirche St. Bartholomäus begraben. *Felsina pittrice* III. 31.

* — — (Franz), Dominicaner-Ordensbruder zu Venedig, ist der Verfasser eines schätzbaren Buchs: Hypnerotomachia, oder des Poliphilus Traum, worin er die Baukunst in aller ihrer Größe und Pracht, auch als die Richtschnur aller übrigen Wissenschaften vorstellt. Die erste Ausgabe dieses Werk ist von Aldus Manutius 1499. gedruckt; daher man zweifelt, ob die Zeichnungen von Raphael, der damals erst 14. Jahre alt war, seyn können. Allein was man dabey vermuthet, daß sie nemlich von Johann Cousin seyn könnten, kann von keiner andern, als Kervers Ausgabe 1561. verstanden werden. Die letztern Holzschnitte sind zwar nach des Aldus seinen kopirt, aber besser gezeichnet und mit mehrerer Freyheit geschnitten. Man hat auch noch andere Ausgaben, worunter eine französische von Franz Beroaldo, Herrn von Verville übersetzt, die 1600. zu Paris bey Matthieu Guillemont mit Kervers Holzschnitten unter dem Titel erschien: Le tableau des riches inventions. Colonna starb um 1520. in dem Kloster St. Paul zu Venedig. *Monaldini* p. 177.

— — (Jacob), Bildhauer zu Venedig, lernte bey Jacob Sansovino. Man siehet in etlichen Kirchen zu Venedig und zu Padua so schöne marmorne Statuen von Colonna, daß sie unter die beßte Bildhauerarbeit, welche man in diesen Städten findet,

zu rechnen sind. Er arbeitete auch zu Bologna, und starb dort 1535. *Vasari* III. 832.

Colonna (Joseph), malte eine Kapelle der Kirche St. Dominicus zu Brescia Grau in Grau: Die Figuren sind von Bernhardin Gandini. *Pitture di Brescia.*

— — Mengozzi. S. Mengozzi.

— — (Marchio oder Melchior), Maler zu Venedig, lernte bey Tintorett. Er malte die Tafel der Verkündigung Mariä für die Kirche St. Giacomo dall Orio. In dem obern Theile dieses Bildes sieht man eine schöne Glorie mit der Gottheit und vielen Engeln. Er lebte um 1600. *Bassaglia.*

Coloscio. S. den Art. Peter Dünz.

Colotes, Maler von Tejus, ward in einem Wettstreit von Timanthes überwunden. *Quintilianus* L. II. C. 13. — Colotes, Bildhauer, lernte bey Phidias, welchem er an der Statüe des olympischen Jupiters arbeiten half. Er verfertigte auch Bilder der Weltweisen; einen Schild der Minerva, und eine vortrefliche Statüe des Aesculap aus Elfenbein *Plinius* L. XXXIV. C. 8. und L. XXXV. C. 8. — Ein anderer Colotes, Bildhauer zu Paros, lernte bey Pasiteles. Er verfertigte eine Tafel aus Elfenbein, auf welche man zu Elis die Kronen der Ueberwinder in den olympischen Spielen zu setzen pflegte. *Pausanias* L. V.

* **Coltrino** (Jacob), Civil- und Kriegsbaumeister und Maler von Brescia, verfertigte einige Gemälde in der unterirdischen Kirche St. Faustino maggiore, die zwar durch Länge der Zeit verzehrt sind; indessen bleibt ihr Gedächtniß in den Schriften des Cozzando aufbehalten. Coltrino starb in Candia. *Rossi* p. 510.

Columba (   ). S. Colomba.

* **Colyns** (David), Maler zu Amsterdam, geb. um 1650. Seine Arbeit besteht meistens in biblischen Geschichten mit vielen kleinen Figuren, die er mit vieler Zärtlichkeit und Verstand ausarbeitete. So z. B. das Manna, die Schlagung des Felsens u. s. f. *Descamps* III. 283.

* **Colyns** (Michel), Landschaftsmaler, Kupferstecher und Kunsthändler, lebte um 1630. zu Amsterdam. Unter seinen Blättern findet man ein grosses Blatt, welches die Börse dieser Stadt vorstellt. *Gandellini.*

Comare (Octav della), einer von des Felix Ricci Schülern, malte in seiner Geburtsstadt Verona mit dem Ruhm eines guten Künstlers. Er st. 1630. *Pozzo* N°. 82.

Comendu (Lorenz), venetianischer Künstler, lernte bey Blasius Falcieri. Er setzte seine Studien zu Bologna fort, und bekam Lust zum Bataillenmalen; daher er sich zu Franz Monti nach Parma begab. Comendu arbeite zu Mailand für den Baron Martini, und stellte auf einer Tafel die Schlacht bey Luzzara vor, welches Bild Ludwig XIV. zum Geschenke bekam, und von ihm sehr wohl aufgenommen wurde. Dieser Künstler lebte um 1700. *Pozzo* N°. 192.

Cometti (Raymund), Wappen- und Ornamentmaler zu Bologna, lernte bey Hieronymus Curti. *Malvasia* II. 178.

Comi (Aurelius). S. Lomi.

* — — (Franz), genannt Fornaretto, war von seiner Geburt an stumm. Er zeigte eine Neigung zur Malerey, die er bey Alexander Marchesini und und zu Bologna bey J. Joseph dal Sole lernte. Unter ihrer Anführung ward er ein guter Maler, wovon man in seiner Geburtsstadt Verona genugsame Proben zeigt. Er lebte um 1716. *Pozzo* N°. 139.

* — — (Hieronymus) von Modena, ein unzertrennlicher Freund des Anton Begarelli, übertraf viele seiner Zeitgenossen in der Malerey, besonders aber in der Perspectiv, von welcher er die Grundregeln vollkommen besaß. Er arbeitete für Päbste, Fürsten und Edle um 1540. *Vedriani* p. 83.

Comin (J), Kupferstecher, arbeitete mit Claudius Melan, Peter van Balliu, Anna Maria Vajani, Cornelius Bloemaert, Michel Natalis, Carl Audran, Valerian Regnartius und Friederich Greuther an den Blättern der Galleria Justiniana zu Rom. S. den Art. Franz Buonamici. *Idée générale* p. 509.

Cominelli (Andreas) verfertigte in der Pfarrkirche St. Maria Zobenico zu Venedig die vordere Seite des hohen Altars mit eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen, und in der Barfüßerkirche St. Francesco della Vigna die Statüe des H. Gerardus Sagredo, in Lebensgröße. Cominelli baute auch den Pallast Labia, nahe bey der Kirche St. Jeremias. *Ritratto di Venezia.*

Comino (Johann), Bildhauer von Trevigo. Man siehet von ihm in der Kirche St. Antonius, genannt il Santo, zu Padua das Grabmal der edeln Familie Marchetti, und die Statüe der Rahel mit einem lebendigen und einem todten Kinde, auf dem Altare der unschuldigen Kinder in der Kirche St. Justina. *Rossetti.*

Como (Emanuel), Minorit von Como, sah in seiner Jugend einigen Malern, die in der dasigen Domkirche arbeiteten, mit Lust zu, und lernte darauf diese Kunst ohne weitere Unterweisung. Er bildete auf große Tafeln und Mauern geistliche Geschichten, wie solches in dem Kreuzgange St. Francesco a Ripa in Rom zu sehen ist St 1701. 75. J. alt. *Guarienti.*

— — (Guido da), ein alter Bildhauer. Man siehet von seiner Arbeit in der Chorherrenkirche St. Bartholomäus einige Stücke von dem Lebenslaufe J. C., welche um 1199. verfertigt wurden, und als ein Muster des damals noch herrschenden höchst armseligen Geschmacks in der Zeichenkunst dienen können. *Bottari* I. 30.

— — (Joh. Dominicus da), Architecturmaler, arbeitete in der Kirche Jesu seiner Geburtsstadt. *Bartoli* II.

* **Comodo** (Andreas), Maler zu Florenz, lernte bey Ludwig Cardi. Er malte gute Bildnisse und war unvergleichlich in Kopirung berühmter Gemälde; arbeitete aber auch aus eigener Erfindung, wie z. B. das jüngste Gericht, welches eines seiner besten Werke ist. Comodo st. 1658. 78. J. alt, und ward mit öffentlichem Gepränge und in Begleitung der Mitglieder der Academie in der Kirche St. Ambrosius beerdigt. *Baglioni* p. 220.

Comp. S. den Art. Niclaus Struber.

Compagni (Dominicus), genannt dalli Camei, Edelsteinschneider von Mailand, lernte bey Johann Bernardi. Er ward durch Verfertigung wohlgleichender Bildnisse berühmt. Camei arbeitete für den Herzog zu Florenz und für Ludwig Moro, Herzog zu Mailand; dieses letztern Bildniß schnitt er in einen blassen Rubin von der Größe eines Achtelthalers, mit einer Kunst, welche damals noch für etwas seltenes gehalten wurde. Dieser Künstler starb um 1490. *Vasari* III. 286.

Compagno (Scipio), Maler zu Neapel, lernte bey Angelus Falcone und bey seinem Mitschüler Salvator Rosa. Er malte Landschaften und Marinen mit kleinen nach der Natur gezeichneten Figuren; wandte auch allen Fleiß auf das Zeichnen und Ausarbeiten seltener und schöner Baumstämme. — Sein Bruder Ignarius malte Geschichte mit großen Figuren. Sie blüheten um 1680. *Dominici* III. 252.

* **Compagnoni** (Sfortia), Maler von Macerata, war Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

Compaviva; ein Scherzname von J. Weyermann.

* **Compe** (Johann ten), geb. zu Amsterdam 1713, lernte bey Theodor Dalens. Er studirte nach Johann van Heyden und Gerard Berckheyden in Abbildung neuer und alter Gebäude, Städte, Schlösser u. s. f. mit ihren Land- und Seeaussichten, die er mit einem angenehmen Geschmacke nachahmte. N. du Four hat eines von seinen Gemälden zu Paris in Kupfer gebracht. *Remy* p. 75.

* **Comte** (Florent le), Maler und Bildhauer zu Paris, von dessen Leben und Werken man nichts aufgezeichnet findet. Er schrieb: Cabinet des Singularités d'Architecture, Peinture, Sculpture et Gravure, welches zum erstenmale 1699. zu Paris in drey Theilen in 12°. erschien; zwar ein in vielen Absichten schätzbares Buch, das aber schlecht geschrieben ist. Die Liebhaber, besonders von Kupferstichen, suchen es wegen den Nachrichten, die er von dem Character, Anmerkungen und Anzahl der Werke verschiedener Kupferstecher giebt. Sein Unternehmen war allzuweitläuftig, als daß es durchgehends richtig seyn könnte. Er starb um 1712. *Dictionaire historique portatif.*

* — — (Ludwig le), Bildhauer von Boulogne unweit Paris, ward 1676. Mitglied der königl. Academie, und 1693. derselben Professor-Adjunctus. Er st. 1694. 51 J. alt. Man siehet zu Versailles und in der Sorbonne zu Paris schätzbare Stücke von seiner Arbeit. Dieser Künstler machte sich sowohl durch seine Geschicklichkeit in Figuren als durch einen guten Geschmack in Verzierungen berühmt. C. Vermeulen hat nach seiner Erfindung Ludwig XIV. der die Ketzerey unter die Füße trittet, gestochen. *Lacombe.*

* — — (Margaretha le), französische Kupferstecherin, that 1764. mit Wareler eine Reise in Italien. Sie arbeitete sowohl in Schwarzkunst als mit der Etznadel nach Rembrand u. s. w.

* — — (le), französischer Bildhauer, arbeitete zu Paris, wo ihm der 1772. verstorbene Ludwig Claudius Vasse seine unternommenen Werke legirte. Man findet in seiner Arbeit ein edles Wesen, und in den Bewegungen, Charactern und Gewändern seiner Figuren eine schöne Einfalt.

— — (le), Feldschlachtenmaler von Aix in Provence, lernte bey A. F. van der Meulen Er arbeitete auf Gobelins um 1700. Man siehet von seinen Bildern in den Schlössern zu Marly und Chantilly, in welchen die merkwürdigsten Kriegsbegebenheiten der neuern Zeiten vorgestellt sind. *Brice.*

* **Conca** (Sebastian), berühmter Maler von Gaetta, lernte bey Franz Solimena, unter welchem er 16. Jahre studirte, und schon in seinem Achtzehnten anfieng aus eigener Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öffnete Conca eine Zeichnungsschule, und verfertigte auf Befehl Pabst Clemens XI. für die Kirche St. Clemens zwey große Bilder in Oel und eines auf nassen Kalk. Er malte auch für die Kirche St. Johann von Lateran das Bild des Propheten Jeremias, und eine große Anzahl anderer Werke für öffentliche Gebäude, Galerien und Palläste zu Rom und außer Italien. Nachdem er 45 Jahre in dieser Hauptstadt zugebracht hatte, berief ihn sein König nach Neapel, wo er nebst einigen Kirchengemälden den königl. Pallast zu Caserta mit seiner vortreflichen Arbeit zierte. Er st 1764. 85. J. alt, hatte aber einige Jahre vorher wegen hohen Alters nicht mehr gearbeitet. Seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung gut. Seine Werke sind in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. J. Frey und Andere haben nach ihm gearbeitet. *Domenici* III. 664.

Conception (Fra Juan de la), Ordensgeistlicher des Escurial in Spanien, arbeitete daselbst unter der Regierung Philipp IV. mit Fra Eugenius de la Cruz. Beyde waren Goldschmiede, und verfertigten verschiedene Arbeiten, als Reliquienbehältnisse, Leuchter und gegossene Werke aus Bronze für das Pantheon u. s. w. D. A. de la Puente Th. II. Br. 4.

Conchillos (Johann), Maler von Valenzia, lernte bey Stephan Marc. Er war in Spanien wegen seiner Kunst in großer Achtung. In seinem Haus hielt er eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wodurch er auch im Malen eine große Fertigkeit erlangte. Er st. 1711. 70. J. alt. *Velasco* N°. 233.

Conders van Helpen (Friedrich), Rath von Groeningen und Omeland, und Aufseher über die Münze wegen Omeland, lebte zu Ausgang des XVII. Jahrhunderts. Er schrieb ein Buch von der Baukunst in dreyen Theilen, nach einer neuerfundenen Lehrart. Die Handschrift wird in dem Cabinet des Königs in Frankreich verwahrt. *Aizema.*

Condivi (Ascanius), Maler und Bildhauer von Ripa Transona gebürtig, lernte bey M. A. Bonaroti, dessen Lebensbeschreibung er 1553. folglich eilf Jahre vor dessen Tode, zu Rom in Quarto drucken ließ. Die zwote Ausgabe dieses Werks hat der Probst Anton Franz Gori besorgt, und mit vielen Anmerkungen und Zugaben 1746. zu Florenz in Folio ans Licht gestellt. Von des Condivi Lebensumständen und Werken ist weiter nichts bekannt, als daß er sich große Mühe gegeben, etwas zu erlernen, wovon man aber nicht die geringsten Früchte weder in Gemälden noch Zeichnungen findet Etliche Jahre brachte er mit einem Bild zu, welches er nach seines Meisters Carton verfertigen sollte; allein, obgleich ihm dieser hierzu genugsame Anleitung gab, gieng doch alle Hoffnung, in seiner Kunst berühmt zu werden, bey ihm verloren. *Vasari* III. 776.

* **Conegliano** (Cesar da), Maler, von welchem man das Abendmahl Christi in der Kirche der H. H. Apostel zu Venedig abgebildet findet. *Bassaglia.*

— — (Jacob da), einer von den alten Malern zu Bologna, von welchem man in der innern Sakristei der Kirche St. Giovanni in Monte ein auf Holz gemaltes Marienbild siehet. *Ascoso.*

— — oder **Conigliano** (Joh. Baptist). S. Cima.

Confinus (Silvius). S. Cosini.

Conforto (Joh. Baptist), ein sehr schätzbarer Baumeister zu Neapel um 1600. Er zeigte seine Geschicklichkeit an der schönen Predigerkirche und Kloster St. Severo, welche nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. *Domenici* II. 250.

Congius. S. Cungio.

Coniche (David). S. Koningh.

Coningh (Salomon), geb zu Amsterdam 1609, lernte bey David Colyn, Franz Vernando und Niclaus Moyart. Er ward durch eine genaue Betrachtung und Nachahmung der Natur ein geschickter Maler. Coningh kam 1630. in die Malergesellschaft seiner Geburtsstadt. Er malte Bildnisse und Geschichten mit lebensgroßen Figuren. Sein Name ist bey den Künstlern und Liebhabern sehr berühmt. Er hat in Rembrands Geschmack einige Blätter von seiner Erfindung geetzt. *Descamps* II. 149.

* **Conixloe** (Egidius), Maler zu Antwerpen, lernte bey dem jüngern Peter Koek und bey Leonhard Kroes. Er malte sehr schöne Landschaften mit angenehmem Colorit und leichtem Pinsel. Seine auf vielerley Weise abgeänderten Gründe zeigen die Fruchtbarkeit seines Genie. Martin von Cleef staffirte viele von seinen Landschaften mit Figuren und Thieren. J. Müller, S. Bolswert, C. Visscher, N. de Bruyn u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. Er lebte noch 1604. 60. J. alt. *Descamps* II. 172.

Conon, Maler von Cleone, brachte die zu seiner Zeit noch rohe Kunst zu mehrerer Vollkommenheit, und forderte deswegen auch von seinen Schülern eine größere Belohnung als seine Vorfahren. *Aeliani Hist.* L. VIII. C. 8.

* **Conrad** (Abraham), holländischer Kupferstecher, blühete um 1640. Von ihm kennt man einige Bildnisse nach Rembrand, H. Meermans und andern Meistern. *Basan* Suppl.

— — (Michel). S. Hirth.

* **Conferti** (Anton), geschickter Maler von Modena, lernte bey Joseph dal Sole. Er war um 1730. Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Acad. Clem.* II. 329.

Consiglio (Stephan), geb. zu Arceano 1644. lernte die Malerey und übte sie beständig in den größten Städten von Italien. Man bemerkt in seiner Arbeit eine richtige Zeichnung, eine vortrefliche, warme und starke Färbung. In einem Gemälde der Kirche seines Geburtsorts, welches die vier Evangelisten vorstellt, findet man alle Theile die von einem großen Maler gefodert werden. Füßli IV. 63.

Consolano. S. Casolano.

Constant (Remigius), geschickter lothringischer Maler, der aber in seiner Arbeit sehr flüchtig war. Er malte das Gewölb der Minoriterkirche zu Nancy, bey dessen Anblick man sich nicht enthalten kann, den obberührten Fehler dieses Künstlers zu bedauern. *Gueudeville* III. 154.

— — S. Costanzi.

Constantini (Blasius). S. den Art. D. Tagliavini.

Constantinus Porphyrogenitus, griechischer Kayser, lernte die Malerey Als er durch Usurpation des Romanus Lecapenus in dürftige Umstände versetzt wurde, ward er genöthigt, sich mit dieser Kunst zu ernähren. *Siegeberti Chronicon* Ao. 918.

* **Contant** (d'Yvri), geschickter Baumeister zu Paris um 1750, verfertigte die Zeichnungen zu dem Kloster und der Kirche von Panthemont. In dieser letztern sieht man einen Versuch, wie die alte gothische Art zu wölben (welche noch heut zu Tage wegen ihrer Festigkeit und Leichtigkeit bewundert werden muß) nachzuahmen sey. Contant baute auch das Belveder des Schlosses St. Cloud, das Tobakmanufacturhaus, und die Kirche St. Magdalena auf dem Platze Ludwig XV. die von Monaldini p. 408. getadelt wird. *Voyage pittoresque etc.*

* **Contarino** (Johann), geb. zu Venedig 1549, war Anfangs ein Notar, spürte aber mehrere Neigung zur Malerey; daher er nach Tintorets Werken studirte und zeichnete. Seine Arbeit übergab er Alexander Vittoria zur Correctur, und ward auf diese Weise ein geschickter Maler. Er arbeitete an dem Hofe Rodolph II. wo er Geschichte und Bildnisse malte, und von diesem Kaiser in den Ritterstand erhoben wurde. In seinem Vaterland arbeitete er, neben andern vortreflichen Malern, für öffentliche Gebäude, und machte seine Arbeit durch eine angenehme Manier bey allen Kunstverständigen beliebt. Er st. 1605. *Ridolfi* II. 89. — In der Parma Tabellæ selectæ findet man zwey historische Blätter nach einem * Dominicus Contarini, was aber vielleicht nur ein Fehler im Vornamen ist.

Contarini (Simon). S. Cantarini.

* **Contat, genannt le Brun.** S. den Art. N. Caron.

Conte (Anton und Bernhardin). S. den Art. Anton del Ponte.

— — (Franz del), Bildhauer zu Florenz um 1600, wird unter die Schüler des Anton Susini gezählt. *Baldinucci.*

* — — (Jacob del), Maler zu Florenz, lernte bey Andreas del Sarto. Er begab sich auf das Bildnißmalen, und war in der Aehnlichkeit so glücklich, daß er zu Rom viele Päbste, Fürsten, Cardinale u. s. f. schildern mußte. Man kennt aber auch von ihm einige historische Bilder in Oel und auf frischen Kalk in den Kirchen dieser Stadt. Dieser Künstler st. 1598. 88. J. alt. *Baglioni* p. 71.

Contestabile (Joh. Baptist), Maler zu Genua um 1600, lernte zwar bey dem berühmten J. Baptist Paggi, seinem Vetter; ob er aber gleich viele Zeichnungen und Gemälde von seinem Lehrmeister besaß, blieb er doch immer ein mittelmäßiger Künstler. *Soprani* p. 112.

Conti (Angelus), berühmter Künstler in eingelegter Arbeit von kostbaren Steinen, war von Florenz gebürtig, und arbeitete daselbst für den Großherzogl. Pallast. Der Cardinal und Erzbischof Friedrich Boromeo berief ihn nach Mailand, wo er den Tabernakel für die Kirche Madonna di St Celso nach des Carl Garafaglia Zeichnungen zieren sollte; er starb aber während dieser Arbeit. *Torre.*

— — (Bernhardin), Maler von Pavia, arbeitete um 1500. mit einer schönen und angenehmen Manier. *Guarienti.*

— — (Cesar), Maler von Ancona, arbeitete mit andern Künstlern für die Päbste Gregor XIII. und Sixt V. Er hatte ein sonderbares Talent für Grotesken und Arabesken, in welche er Genien und Satyren sehr artig einzuflechten wußte. Cesar malte auch Altarblätter, und starb zu Macerata um 1615. *Baglioni* p. 158.

* — — (Dominicus), Maler zu Florenz, lernte bey Andreas del Sarto, welchem er zur Dankbarkeit durch Raphael da Montelupo ein Grabmahl von Marmor in der dasigen Servitenkirche aufrichten ließ. Er blühete um 1530. S. den Art. seines Lehrmeisters. *Borghini* p. 426. — * Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete um 1765. zu Wien nach Brand u. s. w.

* — — (Franz), Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni, und studirte zu Rom in den Schulen des J. Maria Morandi und des Ritters Maratti; er zeichnete auch sehr fleißig nach Raphael, H. Carracci und den Antiken. In den sechs Jahren, da er sich zu Rom aufhielt, malte er viele Bildnisse und historische Tafeln für Pabst Clemens XI. verschiedene Cardinale u. s. f. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit so vielem Fleiß und Fertigkeit, daß man würklich 110. Altarblätter von seiner Arbeit zählt; einige von seinen Gemälden wurden in verschiedene Städte Deutschlands verschickt. Dieser Künstler ward von Pabst Clemens XII. mit dem Ritterorden des güldenen Sporrens beehrt, und der Großherzog ernannte ihm zum Zeichenmeister seiner Galerie. Er st. 1760. 79. J. alt *Pazzi* T. II. P. 1. p. 13. — Franz Conti, ein Römer, malte an dem Gewölbe der Kapelle St. Nicola di Tolentino in der Kirche St. Augustins einige kleine Historien auf frischen Mörtel. *Titi.*

— — (Joseph), Musivarbeiter, Schüler des P. P. Christofani, lebte zu Rom um 1690. Man sieht von seinen Werken in der St. Peterskirche und in dem päbstl. Pallaste auf Montecavallo, welche er nach den Cartons des Ritters Maratti verfertigte. S. den Art. J. Baptist Brughi. *Titi.*

— — (Niclaus de) und seine Brüder, Bildhauer und Gießer, verfertigten die Zierathen von Laubwerk an den zwey Schöpfbrunnen des herzogl. Pallastes zu Venedig. *Ritratto di Venezia.*

— — (Vincenz), Cesars Bruder und Schüler, diente Pabst Sixtus V. Er arbeitete für verschiedene Maler, und übertraf seinen Bruder in der Kunst. Die Kirchen St. Maria in Trastevere, St. Maria in Pertico, und St. Salvatore alla Scala santa zu Rom sind mit seinen al Fresco's geziert. Er gieng an den savoyischen Hof, und starb daselbst 1610. *Baglioni* p. 158.

Contiero ( ), Bildhauer zu Padua Von ihm ist die Statüe des Apostels St Matthäus für die dasige Pfarrkirche St. Lucia. *Rossetti.*

Contini (Franz), Baumeister um 1654, baute die Kirchen St. Anna und St. Augustin zu Venedig,

und die Kirchen Regina Coeli, und delle sacre Stimmate di St. Francesco a i Cesarini zu Rom. *Ritratto di Venezia etc.* — Sein Sohn * Joh. Baptist lernte auch bey dem Ritter Bernini. Viele Gebäude in und außer Rom sind nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Er st. 1713. 72. J. alt, und ward in der neuen Kirche begraben. — Sein Sohn Maffeus übte auch seine Kunst. — Peter Contini besorgte nebst andern Baumeistern den Bau der sogenannten neuen Kirche zu Rom. Er st. 1595. und liegt in bemeldter Kirche begraben. *Pascoli* II, 551.

Contino (Bernhardin), venetianischer Bildhauer. Von ihm sind die Grabmähler dreyer Cardinäle aus dem Hause Cornaro in der Kirche St. Salvator. Dieser, oder vielleicht ein anderer Bernhardin Contino, hat eine practische Perspectiv geschrieben, die 1645. und 1684. zu Venedig gedruckt ist. *Sansovino.*

Contreras (Andreas de), Maler von Cordua, lernte bey Paul Cespade. Er arbeitete für öffentliche und für Privatgebäude, besonders für die dasige Kirche St. Franciscus. Dieser Künstler st. 1654. 67. J. alt. *Velasco* N°. 88.

— — (Emanuel de), Bildhauer zu Madrid, lernte bey Dominicus della Rioja. Man siehet von ihm die Statüe des H. Lazarus in der Kirche St. Antonius Martinus. Er arbeitete auch mit seinem Lehrmeister an den Statüen von Bronze des achteckigten Saales in dem königl. Pallaste zu Madrid. Emanuel st. um 1656. *Velasco* N°. 94.

* Contucci (Andreas), genannt Sansovino, geb. zu Monte Sansovino um 1460. Wie Giotto, hüthete er in seiner Jugend aus Armuth des Viehes, welches er zu seinem Zeitvertrieb in den Sand nachzeichnete und aus Erde nachformte. Ein vornehmer Florentiner sah mit Erstaunen die Beschäftigung dieses Jünglings; er nahm ihn zu sich und gab ihn dem Anton del Pollajuolo in die Lehre, bey welchem er in kurzer Zeit ein braver Zeichner, guter Perspectivist, geschickter Baumeister und vortreflicher Bildhauer wurde. Sansovino arbeitete neun Jahre für den König in Portugal. Man sieht von ihm zwey Grabmähler in der Kirche St. Maria del Popolo zu Rom; viele Arbeit in der Kirche zu Loretto und an verschiedenen a. O. Er starb in seinem Vaterlande 1529. Die Bau- und Bildhauerkünste haben diesem geschickten Manne Vieles zu danken, indem er jene mit verschiedenen Maschinen zu Bewegung schwerer Lasten, und diese mit einer verständigen und fleißigen Manier den Marmor zu bearbeiten, bereicherte. In seinen Werken bemerkt man zwar einen kleinen und trockenen, aber feinen und richtigen Geschmack. Von diesem Charakter ist z. B. die Statüe der H. Anna in der Kapelle Pamfili der Kirche St. Augustin zu Rom. *Vasari* III 119.

Conventi (Julius Cesar), geschickter Bildhauer und richtiger Zeichner zu Bologna, verfertigte an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio das Bild der mit Lorbeer gekrönten Tugend. Man findet auch in den Kirchen St. Paulus, St. Salvator und St. Petrus zu Bologna von seiner rühmwürdigen Arbeit. Conventi hat nach Hannibal Carraccio eine H. Familie in einer Landschaft radirt. Er blühete um 1610. *Malvasia* I. 413.

Cook. S. Coeck.

* Cooper (Eduard), Maler, Kupferstecher und Kunsthändler zu London um 1720. Er verfertigte, nach seinen eigenen Gemälden, in Schwarzkunst das Bildniß der 136. Jahre alten Margaretha Patten.

* — — (Samuel), geb. zu London 1609. lernte bey seinem Oheim Johann Hoskins. Sein Genie trieb ihn an, Bildnisse in Miniatur zu malen, worin er alle seine Zeitgenossen übertraf. Man nennt ihn insgemein: Vandyk im Kleinen, weil er diesem berühmten Meister in dem Schönen und Hellen seines Colorits, der anmuthigen Wendung der Köpfe, dem Geist und der Erhabenheit seiner Gesichtsmienen ähnlich war. Uebrigens macht Walpole in seinen Anecdoten die Bemerkung, daß Coopers Verdienste sich blos auf den Kopf und die Haare seiner Bildnisse erstreckt haben. In diesen bestehen seine größten Vorzüge; dann in der Verschiedenheit des Colorits, womit er seine Carnation überaus klar und reinlich zu geben wußte, und eben in einer sehr freyen Behandlung der fliegenden Haare. Er starb zu London 1672. und ward in der Kirche St. Pankratius außer dieser Stadt begraben. — Sein Bruder * Alexander malte in Wasserfarbe Bildnisse und Landschaften, kam aber Samuel bey Weitem nicht zu. Er arbeitete an verschiedenen Orten in den Niederlanden, und am meisten zu Amsterdam; von da ward er nach Schweden berufen, wo er in Diensten der Königin Christina stand. Man hält ihn für einen guten Zeichner. S. den Art. Johann Cooper. *Pilkington.*

— — (Richard), Kupferstecher zu London um 1760. Er war mit Robert Strange ein Schüler des J. Philipp le Bas zu Paris; und beyde erreichten einen hohen Grad der Vollkommenheit in dieser Kunst. Man hat von ihm die Kinder des Prinzen von Wales, oder eher Carl I. nach Vandyk rc. *Gandellini.*

* Coops (Franz), Holländer, zeichnete Landschaften und Seestücke, die verständig mit Wasserfarben ausgearbeitet sind. Man findet sie in den Cabinetten der Liebhaber.

Cope, genannt Fiamingho, ein niederländischer Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo er einige vortrefliche kleine historische Stücke verfertigte. Die Statüe des H. Matthäus in der Kirche St. St. Trinita di Ponte Sisto ist auch von ihm. Cope liebte die Einsamkeit, und wollte niemand in seinem Hause dulden. Da er anfieng kränklich zu werden, ließ er durch seine Nachbarn die benöthigten Speisen in einen Korb legen, und zog sie zu sich hinauf; als ihn aber diese eine Zeitlang mißten, öffneten sie die Thüre mit Gewalt, und fanden ihn todt im Bethe liegen 1610. 80. J. alt. *Sandrart* I. 347.

Copin (M.). S. Peti-Juan.

Coponius, antiker Bildhauer, wird von Plinius L. XXXV. C. 5. angezeigt.

Coppa; Beyname von Anton Giarola.

* Coppi (Jacob), genannt di Meglio, geb. zu Peretola bey Florenz 1523. malte mit andern Künstlern in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz. In der großherzogl. Galerie findet man ein Bild von seiner Hand, welches die Erfindung des Schießpulvers mit vielem dazu gehörigen Werkzeuge vorstellt. In einer Ecke dieses Gemäldes siehet man das Bildniß des Erfinders, Berthold Schwarz. Coppi st. 1591. 68. J alt. *Museo Fiorentino* I. 141.

* — — (Joseph) arbeitete mit andern Künstlern in der Kirche St. Salvator zu Bologna. Er stellte das Wunder vor, welches in der Stadt Barcetti in Soria mit einem Kruzifixe vorfiel. *Ascoso.*

— — (Stephan) verbesserte, laut einer Innschrift, die Kirche St. Salvatore alle tre Imagini zu Rom. *Roma antica e moderna.*

* Coppola (Carl), Maler zu Neapel, lernte bey Angelus Falcone. Er malte Feldschlachten nach der Manier seines Lehrmeisters. Den Tag brachte er meist mit Spazieren zu, und arbeitete dafür zu Nacht bey einem großen Licht, worüber er aber frühzeitig blind wurde. Er blühete um 1650. *Domenici* III. 80. Die Grafen von Coppola zu Gallipoli in Sicilien erkennen diesen Maler sowohl als die Coypels in Frankreich für ihre Vorfahren. Man siehet etliche gute Gemälde von einem solchen Coppola in der Cathedralkirche zu Gallipoli. In denselben bemerkt man bald des Anton Coypels, bald Guercins, Tintorets, P. Veronese's, le Bruns u. s. w. Manieren. Es ist merkwürdig, daß diese edle Familie die Skizzen von dem Plafond der Galerie im Palais Royal zu Paris besitzet, welche von gedachtem Coypel

gemalt ist, und behauptete, dieser Maler (oder vermuthlicher einer von dessen Voreltern) habe seinen eigentlichen Namen Coppola in Coypel verändert, als er sich in Frankreich niedergelassen. Riedesel S. 217.

* Coquelet ( ) Bildnißmaler zu Paris; war um 1750. Mitglied der Academie von S. Luc.

* Coques (Gonzales), von Antwerpen; lernte bey Adrian Brouwer und bey dem ältern David Rykaert. Er malte kleine Bildnisse nach Vandyks Manier, und ahmte in Gesellschaftsstücken den Teniers, Rykaert und Ostade nach. Sein Pinsel ist kühn und leicht, sein Colorit frisch, die Hände und Köpfe seiner Figuren sind wohl gezeichnet, und die Kleidungen sehr natürlich. Was aber seine Gemälde vornehmlich beliebt macht, ist die Menge kleiner Umstände, womit er dieselben ausschmückte. Er schilderte meist ganze Familien auf Tafeln von mittelmässiger Größe. Coques machte sich an den Höfen des Churfürsten von Brandenburg, des Erzherzogs von Oesterreich, des Königs von England und des Prinzen von Oranien berühmt. Er heurathete die Tochter seines zweyten Lehrmeisters, und st. 1684. 66. J. alt. P. Pontius. C. Caukerken u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 262.

Coradi (Octav), S. Curadi.

Coradini (Anton), S. Corradini.

Coraglio oder Coralius (Joh. Jacob), S. Caraglio.

* Coralli (Julius), geb. zu Bologna 1641. lernte bey Cesar Gennari und zu Mailand bey J. Baptist Cairo. Er malte in seinem Vaterlande große und kleine Bildnisse. Eines von seinen ersten öffentlichen Gemälden ist die Empfängniß Mariä in der Nonnenkirche St. Helena zu Bologna, welche er nach einem Kupferstiche von Peter Beretini verfertigte. Er arbeitete Vieles zu Parma, Placenza und Mantua. Dieser Maler starb in einem der ersten Jahre des XVIII. Jahrhunderts. *Felsina Pittrice* III. 177. — Pecci citirt in Beschreibung der Kirche St. Hieronymus in Campansi zu Siena, einen Julius Coralli, den er für einen römischen Maler halt. Er malte mit Ricciolini, einem Schüler des Ciro Ferri, das Gewölb von obgedachter Kirche in Wasserfarben. Es ist wahrscheinlich, daß dieser letztere von dem Coralli von Bologna nicht zu unterscheiden sey.

* — — (Placidus), Geschichtsmaler von Pavia. Man siehet von seiner Arbeit in der Kirche S. Georgius zu Pavia und in der Pfarrkirche zu Stradella. *Bartoli*. II.

Corbeen ( ), Maler, von welchem man in den Kirchen St. Aloysius und der Franziscaner zu Dünkirchen Gemälde siehet, welche Heiligenbilder und Landschaften vorstellen. Das Colorit und die Zeichnung dieses Künstlers verdienen Lob. S. den Art. Matthäus Elias, seines Schülers. *Voyage de Descamps*.

Corbelli oder Corbetti (Johann), baute eine Kapelle in der Kirche St. Francesco di Ripa zu Rom. *Titi*.

* Corbellini ( ), Schüler des Ciro Ferri; sollte nach dem Tode seines Lehrmeisters die von ihm unvollkommen hinterlassene Kuppel der Kirche St. Agnes auf dem Platze Navona zu Rom ausmalen; da aber seine Arbeit nicht mit des Meisters seiner übereinstimmte, entschloß sich Corbellini, auch diese zu überarbeiten, wodurch sie aber sehr Vieles von ihrem Werthe verlor. N. Dorigny hat dieses Werk nach der Originalzeichnung gestochen. *Titi*.

Corbellini (Dominicus) S. den Art. Peter Dünz.

Corberger (Vincenz) vermuthlich ein verderbter Name von Wenzel Coeberger.

Corberto (Anton Maria) S. den Art. von D. A. Barca.

Corberto (Santo), Bildhauer zu Mailand; verfertigte für die dasige Domkirche ein Kruzifix mit den Bildern der H. H. Maria und Johannes, nebst einigen Propheten, welche das Hauptgesims unterstützen. *Latuada*.

Corbi ( ) Maler zu Rom; wird von dem Verfasser der Voyage d'un François en Italie V. 269. unter die um 1765. daselbst lebenden Künstler gezählt.

* Corburt (Carl) Schwarzkunststecher; arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm viele Bildnisse, die er nach verschiedenen Meistern verfertigte. *Basan*.

* Cordegliachi oder vielmehr Cordella (Johann), einer der besten Schüler des Johann Bellino. Seine Gemälde sind sehr selten, woraus man den Schluß macht, daß er nur kurze Zeit gelebt habe. Man zeigt einige davon in den Kirchen St. Giuliano und St. Fosca, und in dem Hause Zeno zu Venedig eine wohlerhaltene Tafel von seiner Arbeit, worauf einige Heilige abgebildet sind, und sein Name geschrieben ist. In der Schule della Carita sieht man von ihm das Bildniß des Kardinals Bessarion. Seine Gemälde, die er meist für Privathäuser verfertigt hat, sind von einer zärtern und lieblichern Manier, als die seiner Zeitgenossen; man findet auch in denselben sehr schöne Gewänder. Er lebte um 1500. *Vasari* II. 522.

Cordes (Michel), S. den Art. G. D. Anton.

Cordien (Anton), Adolph Gaap, Thomas Germani, vulgo Germain, Joh. Friedrich Ludovici, und Joseph Piseroni, Bildhauer und Gießer zu Rom um 1700. verfertigten die Basreliefs von vergüldter Bronze, welche die Kapelle St. Ignatius in der prächtigen Jesuiterkirche al Giesu zieren, nach den Modellen verschiedener geschickter Bildhauer. *Titi*.

Cordier od. Cordieri (Niclaus), genannt Franciosino, Bildhauer aus Lothringen; kam in seiner Jugend gen Rom, wo er anfangs das Kupferstechen und Formschneiden, endlich aber die Bildhauerkunst erlernte. In dieser letztern ward er so berühmt, daß er in Diensten der Päbste Clemens VIII. und Paul V. arbeitete, auch von ihnen öfters in seiner Werkstatt besucht wurde. Cordier verfertigte neben Andern den Engel von Marmor, der das Wappen des letztbemeldten Pabsts hält, und ob dem Portale des vaticanischen Pallastes zu sehen ist. Er st. 1612. 45. J. alt, und ward in der Kirche della Trinita de i Monti begraben. Dieser Künstler ist einer von den wenigen neuern Bildhauern, die bekannter zu werden verdienen. Seine zwo Statüen des H. Gregor und der H. Silvia in zwo Kapellen der Kirche St. Gregor in Monte Celio zu Rom zeigen eine vortrefliche Kenntniß seiner Kunst, und einen großen Geschmack an. *Baglioni* p. 108.

— — (Robert) Kupferstecher von Abbeville; arbeitete um 1640. zu Paris. *Gandellini*.

— — ( ) Landschaftsmaler; war von Lyon gebürtig.

Cordieri (Scipio Heinrich) malte in der Kapelle St. Nicolaus der Kirche St. Lorenzo in Borgo zu Rom, die Bilder einiger Heiligen. *Titi*.

Cordone (Peter) Maler, wird unter die Schüler des David de Vetti gezählt.

* Cordua (Johann de) sehr guter Maler von leblosen Gegenständen, die er ganz natürlich abzubilden wußte. Seine Bilder waren an dem Hofe des Bischofs von Freysingen in hoher Achtung. Er lebte um 1660. Sandrart II. 78.

* Corduba (Franz) Ritter; zeichnete mit Johann Maggi, Dominikus Barriera, u. s. f. die öffentlichen Brunnen zu Rom und zu Tivoli. Sie sind auf 44. Platten geezt, und machen einen Theil von J. Jacob Rossi's Verlage aus.

* **Corduer** (Peter Anton) Geschichtsmaler von Nürnberg; lernte bey Michel Herr, und arbeitete zu Venedig, wo er 1644. st. Doppelmayr. S. 225.

Corenzio. S. Correnzio.

* **Corgna** oder **delle Corna** (Anton della) Maler von Cremona; arbeitete zu Rom. Er befliß sich, alte Gemälde auf das Genaueste nachzumalen, worinn er sehr berühmt wurde. S. den Artikel J. Baptist Cambi. *Guarienti.* Unter gleichen Umständen wird von le Comte III. 84. ein Peter della Corgna angeführt.

— — (Ascan Marchese della) von Perugia; lernte bey Galeatius Alessi die Civil- und Kriegsbaukunst, und hatte bey verschiedenen Feldzügen Gelegenheit diese letztere zu üben. Dieser Herr starb zu Rom 1571. 55. Jahre alt. *Pascoli* p. 94.

* — — (Fabius della) ein edler Peruginer; lernte die Malerey bey Stephan Amadei. Er zierte den Pallast seines Bruders, des Herzogs della Corgna, zu Castiglione del Lago mit einigen Gemälden auf nassen Kalk. Fabius hielt sich lange Zeit zu Rom auf, wo man in einigen Kirchen und Palästen von seiner Hand mit gutem Geschmack verfertigte Gemälde in Oel siehet. Er st. 1643. ungefähr 45. J. alt. *Pascoli* p. 191.

* **Corgnivole** (Johann delle) einer der ersten von den neuern Edelsteinschneidern, arbeitete zu Florenz für Lorenz von Medicis. Man siehet Vieles von seinen vortreflichen Werken in der Großherzoglichen Sammlung, unter welchen man das Bildniß des berühmten Hieronymus Savonarola vorzüglich bewundert. Er blühete gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. *Vasari.*

Coriaro, d. i. Walker; Beyname von Arthus Claesson.

Coridon; Bentname von Adrian von der Kabel.

Corigliano (da); Beyname von Blasius Berti.

Corinthia; Mahlerinn. S. den Art. Diburades, ihres Vaters.

* **Coriolano** (Bartholomè) Christophs Sohn, Formschneider zu Bologna; lernte die Zeichenkunst bey Guido Reni. Er brachte verschiedene Werke seines Lehrmeisters, der Caracci, u. s. f. in Holzschnitte, die er Pabst Urban VIII. zueignete, der ihn mit dem Ritterorden von Loretto und einem jährlichen Gehalt belohnte. Einige von seinen Holzschnitten sind ins Helldunkel gearbeitet und in großer Achtung. Man hat von ihm neben Anderm 82. Sinnbilder nach Paul Macci. Er blühete um 1630. — Seine Tochter, * Theresia Maria, arbeitete in ihres Vaters Kunst, und lernte auch die Malerey bey Elisabeth Siraai. *Malvasia* II. 487.

* — — (Christoph) Formschneider von Nürnberg; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte nach J. Calcars Zeichnungen die Bildnisse in des Vasari Geschichte; nach Titian die Anatomien des Vesalius: Ferner die Figuren in des Ulysses Aldrovando Ornithologie und in des Hieronymus Mercurialis Ars gymnastica. Er st. zu Venedig nach 1600. S den Art. Lorenz Bennini Doppelmayr S. 209.

* — — (Joachim Theodoe) Formschneider; arbeitete um 1600. zu Basel. Christ. S. 278.

* — — (Joh. Baptist) Christophs Sohn; lernte zu Bologne bey J. Ludwig Valesio. Er übte die Malerey, verfertigte auch Kupferstiche und Holzschnitte nach Guercino, L Carraccio, F. Vanni, C. Fellini, u. a. worunter man mehr als 100. sehr große Theses rechnet. Von seinen Gemälden findet man in den Kirchen St. Anna und St. Annonciata zu Bologna. *Malvasia* II. 153.

Corlando (Joh. Baptist). Untee dem Namen dieses unbekannten Malers zeigt man in der Galerie zu Schleisheim Nr. 169. ein Frauenzimmerbildniß.

Cormannus. S. Kornmann.

Cormer. S. Cornelius Meer.

Cormont (Thomas und Rainald) Vater und Sohn; Baumeister in Frankreich um das Jahr 1220. Sie vollendeten den Bau der Cathedralkirche zu Amiens, welchen Robert de Luzarche angefangen hatte. *Felibien* V. 226.

Corna (Anton delle) S. Corgna.

* **Cornacchini** (Augustin) Bildhauer von Pistoja; arbeitete zu Rom, wo man unter seine vornehmsten Werke zählt: Zwey Weihwasserschalen von gelbem Marmor, welche von Engeln aus weissem Marmor getragen werden; die Statüe des Propheten Elias und die Ritterstatüe Carl des Großen, alle drey in der St. Peterskirche; die letztere steht der Statüe Kaiser Constantins von Bernini, gegenüber. Man tadelt an dem Pferde den allzumagern Kopf. Cornacchini arbeitete auch für verschiedene Kirchen dieser und andrer Städte Er war Ehrenmitglied der Academia Clementina und blühete um 1730. *Titi.*

Cornale (Michel Angelus) von Menerbe in dem Bezirke von Verona gebürtig; lernte bey dem Baumeister Caspar Bighinetto die Feldmesserkunst. Cornale studierte auch die Zeichenkunst und Malerey: Alles dieses übte er mit gutem Geschmack und einer zarten Manier. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Pozzo* p. 214.

* **Cornaro** (Carl) Malee zu Mailand; lernte bey Camillus Procaccini. Er arbeitete in seiner Jugend in Miniatur, worinn er schöne Stücke verfertigte, und nachher große Tafeln in Oel mit einer eignen ungemein niedlichen Manier. Cornaro war sehr schwermüthig, und hielt sich beständig bey Hause auf; gleichwohl ward er durch seine Gemälde bekannt; man mußte sich aber glücklich schätzen, wenn man eine ausgemachte Arbeit von ihm erhalten konnte. Er malte für öffentliche und Privatgebäude, und st. 1673. 68. J. alt — Cornaro unterwies seine Tochter, die des Vaters Arbeit wohl kopirte, und zwey von seinen hinterlassenen Gemälden vollendete. Sie malte jedoch auch aus eigner Erfindung. *Guarienti.*

* — — (Ludwig) ein vornehmer venetianischer Edelmann und Liebhaber der schönen Künste; lernte bey J. M. Falconetto. Er war besonders in der Baukunst wohl erfahren, wovon der zierliche Landpallast von Luvignano, unweit Padua, welcher nach seinem Angeben erbaut wurde, zeuget. Dieser vortrefliche Mann ist auch wegen seines, vermittelst einer mäßigen Lebensart, auf mehe als hundert Jahre gebrachten Alters bemerkenswerth. Er lebte zu Padua in hohem Ansehen und st. 1565. *Vasari* III. 269. — Sein Sohn Joh. Aloysius folgte des Vaters Geschmack in der Baukunst. Buddeus.

Cornegliano. S. Conegliano.

* **Corneille** (Cornelius) geschickter Maler von Lyon, arbeitete unter den Regierungen Franz I. Heinrich II. Franz II. und Carl IX. und verfertigte eine große Menge Bildnisse. Brantome macht in seinen Memoires eine große Lobrede von einem Gemäld, in welchem Corneille die Königin Catharina von Medicis mit ihren zwo Töchtern abgebildet, und sagt, diese Prinzessin habe den Maler zu Lyon in seinem Hause besucht, um die Bildnisse der Herren und Frauenzimmer ihres Hofs zu sehen, welche ein ganzes Zimmer anfüllten. Dieser Künstler st. 1554. 51. J. alt. *Felibien* III. 118.

* — — (Joh. Baptist) des ältern Michels Sohn; kam in die königliche Academie 1675. ward Professor adjunctus 1685. Professor 1692. und st. 1695. 49. J. alt. Corneille verfertigte viele öffentliche Gemälde für die Cathedral- und andre Kirchen zu Paris, auch für die dasige Carthause, welche zeigen, daß seine Talente mehr als mittelmässig waren. Seine Bilder sind weniger braun als die seines Bruders. Unter seinem Namen erschien 1684. 120: Les premiers Elemens de la Peinture prac-

tique, welches aber Roger de Piles geschrieben und Corneille blos die Figuren dazu gestochen hat. Man hat auch ein Blatt, welches er nach einem Gemälde geetzt, das er für die Carmeliterkirche verfertigt hatte. St. Picart, J. Mariette und vielleicht noch andre Stecher haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

* **Corneille** (Michel), Maler von Orleans, lernte bey Simon Vouet, dessen Tocher er nachher heyrathete und seiner Manier beständig folgte. Er war Rector der königl. Academie, und st. 1664. 61. J. alt. Man siehet von seiner Arbeit in der Jesuiterkirche der Straße St. Anton, in einigen königl. Pallästen und vielen andern Orten. Er arbeitete auch für die Tapezereyen-Manufactur. Michel radirte verschiedene Blätter nach Raphael, den Carrachen, S. Vouet u. s. f. F. und N. Poilly, P. Daret, M. Dorigny und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Felibien* IV. 213.

* — — (Michel), des ältern Michels Sohn, kam in die Academie 1663; ward Professor-Adjunctus 1673; Professor 1690, und st. 1708. 66. J. alt Man siehet von ihm in der Cathedralkirche U. L. F zu Paris den Beruf der Apostel Petrus und Andreas. Corneille hatte eine grosse Kenntniß vom Helldunkel; seine Zeichnung ist richtig; er gab seinen Köpfen edle und angenehme Ausdrücke, behandelte auch die Landschaften sehr gut; aber er zeichnete die äussersten Theile seiner Figuren allzustark, und gewöhnte sich an ein violetfärbiges Colorit. Die Italiener gestehen, daß kein französischer Maler besser nach der Carrachen Geschmack gemalt habe als Michel. Poilly, Dorigny, Tardieu, Sarrabat, J. Mariette, J. Audran u. a. haben nach ihm gearbeitet. Er selbst hat mit gutem Geschmack radirt. *d'Argensville.*

— — ( ) Maler von leblosen Gegenständen, arbeitete um 1663. zu Frankfurt am Mayn. *Monconys.*

Cornely (Lucius), Formschneider. S. den Art. Peter Brea. — Cornely ist auch der Beyname des jüngern Cornelius Engelbrecht.

* **Cornelis** (Cornelius), Maler von Harlem, lernte bey dem jüngern Peter Aertsens, hernach arbeitete er unter Peter Porbus und Egidius Coignet. Er malte 1583. die Vorsteher des Schießhauses auf eine große Tafel, in welcher man eine schöne Färbung, gute Ordonanz, wohlgezeichnete Hände und edle Ausdrücke bemerkt. Um 1595. legte er mit Carl van Mander eine Maleracademie zu Harlem an. Seine Gemälde wurden sehr hoch gehalten, und sind schwer zu bekommen. Wenn Houbraken einen Maler sehr rühmen will, so vergleicht er ihn mit diesem Meister. Er st. 1638. 76. J. alt. J. Müller, H. Golzius, Saenredam, L. Kilian, Matham, van Geyn u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Unter seinen Schülern führt man Zacharias van Alcmaer, einen sonst unbekannten Maler an. *Descamps* I. 240.

* **Cornelisz** (Jacob), Maler von Oostsanen, arbeitete zu Amsterdam, wo er auf einem Altarblatt der alten Kirche die Abnehmung Christi vom Kreuz vorstellte. Aus diesem Gemälde und verschiedenen andern (die in den nachherigen Religionskriegen zu Grund giengen, und nur wenige das Glück hatten gerettet zu werden) sah' man, daß Cornelisz in seinen Werken der Natur genau folgte. Man hat einige von seinen Zeichnungen in Holz geschnitten, von welchen neun runde Blätter mit zahlreichen Figuren das Leiden Christi vorstellen; einige andere ins Gevierte führen auch seinen Namen. Er starb in hohem Alter. — Vasari gedenkt unter den niederländischen Malern eines * Johann Cornelis, welcher ganz vermuthlich diesen Jacob bedeutet. — Er hatte einen Bruder, Buis genannt, der schöne Arbeit verfertigte, und einen Sohn * Theodor, von welchem man vortrefliche Bildnisse in den Bogenschützenhäusern zu Amsterdam siehet. Er st. 1567. 70. J. alt. *Descamps* I. 48. — Klaes oder Niclaus Cornelisz, Maler, wird unter des M. J. Mirevelts Schüler gezählt. — * Lambert Cornelisz, niederländischer Kupferstecher, lernte bey Jacob van Geyn. Er lebte um 1595. und ist unter dem bloßen Namen * Cornelius bekannt. — Wilhelm Cornelisz ist als des Johann Scoorels Lehrmeister bekannt.

Cornelius Pinus. S. Actius Priscus.

Cornelius Saturninus, ein kunstreicher antiker Bildschnitzler, verfertigte einen kleinen Merkur aus Ebenholz *Apulejus.*

Corneri (Matthäus). S. Carneri.

Cornhert. S. Koornhert.

Cornical ( ), Maler zu Paris, wird unter die Schüler des jüngern Ludwig de Boulogne gezählt. *d'Argensville.*

Cornigliano (da); Beyname von J. Baptist Cima.

Corniole (Johann delle). S. Corgnivole.

— — (Nanni di Prospero), Mitschüler des Franz Salviati, und vermuthlich ein Edelsteinschneider zu Florenz um 1550. Er war, nach dem Zeugniß des Vasari, ein berühmter Künstler, obwohl er seiner nur im Vorbeygang in des Salviati Lebensbeschreibung gedenkt. *Giulianelli* p. 43.

* **Cornu** (Johann), Bildhauer von Dieppe, arbeitete zu Paris, wo er 1706. Professor der königl. Academie wurde. Er starb zu Lisieux 1710. 60. J. alt. Man siehet von seiner Arbeit in den Gärten zu Versailles einen ruhenden Hercul und den Welttheil Africa. *Guerin* p. 131.

* — — ( ) französischer Geschichts- und Landschaftsmaler, arbeitete um 1750. zu Paris, und war Professor-Adjunctus der Academie von St. Luc.

Coroebus machte den Anfang zu dem Baue des Telesterium zu Eleusis, an welchem er die Säulen samt den Capitälen setzte. Da er aber über dieser Arbeit starb, ward sie von Metagenes zu Ende gebracht. *Plutarchus.*

* **Corona** (Leonhard da), Maler von Murano, lernte bey seinem Vater Michel, einem Miniaturmaler, und bey Rochus da St. Silvestro, der etliche niederländische Maler unterhielt, welche die beßten Gemälde zu Venedig kopiren mußten. Nach diesem Beispiel arbeitete Corona nach Titian, den er sehr genau nachzuahmen wußte, welches ihm den Zugang zu anderer Arbeit in dem herzogl. und andern Pallästen und Kirchen öffnete. Obwohl er nun den Jacob Palma zum Nebenarbeiter hatte, wurde er doch wegen seiner hurtigen und leichten Manier nicht geringer geschätzt. Corona war einer von der Sekte der Manieristen, die zu seiner Zeit nur zu stark blühete; indeß ist doch der Charakter seiner Zeichnung und seine malerische Manier ziemlich vernünftig und von einer etweichen Größe. In seinen Erfindungen bemerkt man den Geschmack des Tintoret. Er starb 1605. 44. J. alt. Der berühmte Augustin Carraccio hat ein Blatt nach ihm gestochen. *Ridolfi* II. 96.

Coronati (Carl Anton), Maler zu Rom, war einer der beßten Schüler des Johann Odasi, und half ihm in seinen Werken zu Velletri, Cantalupo und Rieti. Sein Lehrmeister, der 1731. starb, verordnete ihn aus gutem Zutrauen zum Vollzieher seines Testaments. *Pascoli* II. 397.

Corpus; Beyname von Arthus Quellinus.

Corradi (Peter Anton), Baumeister zu Genua um 1560. Er wird von Soprani p. 300. angeführt. S. auch den Art J. Baptist Ghisi.

— — S. Curadi.

* **Corradini** (Anton), Bildhauer von Este, einem Schloß in dem Gebiete von Padua, gebürtig, lernte bey seinem Schwiegervater Anton Tarsia, und arbeitete zu Venedig; er machte sich durch eine marmorne Statüe des Glaubens, die er mit verhülltem Angesicht vorstellte, berühmt. Er setzte jeder-

mann in Verwunderung, wie es ihm bey einem so schweren Unternehmen, als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist, so wohl habe gelingen können, dieses Bild mit solcher Zierlichkeit hervorzubringen. Man findet dieses Meisterstück (welches überdas sehr angenehm, wohlgekleidet und richtig gezeichnet ist) in der prächtigen Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel. Unter des Corradini Aufsicht und nach seinen Zeichnungen ward um 1727. der Bucentaurus zu Venedig mit Schnitzwerk geziert. Fast der ganze vordere Theil dieses Schiffes ist von seiner eigenen Arbeit. Verschiedene Statüen und Basreliefs von ihm sind in der Bildergalerie zu Dresden, von welchen man Kupferstiche in le Plats Werke findet. Er st. 1752. zu Neapel in dem Pallaste St. Severo. *Lettere su la Pittura* II. 101.

* **Corrado** (Hiacynth) von Molfetta in dem Königreiche Neapel gebürtig, lernte bey Franz Solimena. Er arbeitete anfänglich zu Rom; hernach ward er nach Turin berufen, wo man in verschiedenen Pallästen Deckenstücke und andere Gemälde von ihm siehet. Corrado kam 1753 nach Madrid, und nachdem er 1761. nach Italien zurückgekehrt war, starb er 1765. zu Neapel. Seine vorzüglichsten Werke in Spanien sind in den königl. Pallästen zu Madrid, Aranjuez und Buen-Retiro in Fresco und in Oel zu sehen. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich und von reizender Wirkung; sein Colorit ist meistens, wie seines Lehrmeisters, schwärzlicht, aber lebhaft. Seine Manier in Gewandern ist sehr schön und von großen Partien. Henriquez gab ein Blatt nach ihm: La Bergere rusée. Puente.

Corrales (Franz de). S. F. de Aranda.

Correa (Diego oder Dominicus), vortreflicher Maler in Spanien. Man siehet von ihm in dem Kloster St. Martin de Valde-Iglesias einige historische Bilder, worin sehr schöne Ausdrücke, gute Ausarbeitung und ein schönes Colorit bemerkt werden. Er arbeitete auch für das Hieronymitenkloster zu Guisando. Dieser Künstler blühete um 1550. P. A. de la Puente Th. II. Br. 7.

* **Correggio** (Franz), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Gessi. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in den Kirchen St. Christina in Pietra lata, St. Procolo de i Servi und St. Annonciata. Er lebte um 1650. *Masini* p. 623.

— — (da) ist der Beyname des Anton Allegri.

— — (der deutsche); Beyname des M. Grünewald.

— — in der Bildhauerkunst; Beyname des Johann Gougeon.

* **Correnzio** (Belisarius), genannt Greco, Maler von Achaja in Griechenland, lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Er setzte sich zu Neapel, wo man in Kirchen und Pallästen sehr Vieles von seiner Arbeit findet, welches alles Lob verdient. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, ist sein Neid und seine Bosheit, die er an den berühmtesten Künstlern, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert II. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwärzesten Farben ab. Er fiel 1643. 85. J. alt von einem Gerüste zu Tode. S. den Art. Ludwig Roderico.

Corridore (Hieronymus) von Modena, besaß in der Zeichenkunst und im Stechen ungemeine Wissenschaft, und verfertigte bewundernswürdige Arbeit, welche aber seinen Tod beförderte. Seine Kunst übte er zu Rom, und gab täglich neue Proben seiner Geschicklichkeit. Dieses erregte den Neid einiger Böswichter, die ihn in die Tiber stürzten; doch nicht lange nachher mußten sie ihre Uebelthat an dem Galgen büßen. Corridore lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 120.

* **Corsi** (Marc Anton) arbeitete um 1750. an den Blättern des Museo Fiorentino, nach J. Zocchi u. s. w. *Gandellini.*

* **Corsini** (Augustin), geschickter Bildhauer zu Bologna, studirte um 1750 zu Rom. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen dieser beyden Städte. S. M. Anastasio. *Ascoso.*

Corso (Jacob del), ein ziemlich guter Maler, wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

* — — (Niclaus), Maler zu Genua, arbeitete um 1500. mit großer Meisterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perspectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oel, vornehmlich aber auf frischen Mörtel. Corso stiftete seinem Namen ein rühmliches Gedächtniß in der Klosterkirche St. Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, mit einigen Gemälden, in welchen er den Figuren viele Annehmlichkeit und sittsame Gebehrden zu geben wußte. *Soprani* p. 2[illegible]

— — (Philipp di). S. Andreas Tassi.

* — — (Vincenz), Maler zu Neapel, lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Peter Perugino. Sein bestes Gemäld ist in der Kirche St. Laurentius über dem Portal zu sehen, und stellt die H. Dreyfaltigkeit nebst andern geheimnißreichen Figuren vor. Er st. 1545. und ward in gedachter Kirche begraben. *Domenici* II. 65.

* **Cort** (Cornelius), berühmter Kupferstecher von Hornes in Holland, ward durch die prächtigen Gemälde und antiken Bildhauerstücke nach Italien gezogen. Als er um 1570. nach Venedig kam, nahm ihn Titian in sein Haus auf, und ließ ihn einige von seinen schönsten Compositionen in Kupfer stechen, worauf er nach Rom gieng. Daselbst schlug er seinen Wohnplatz auf, und arbeitete nach Raphael, A. Correggio, F. Barocio, T. Zuchero u. a. berühmten Meistern. Man findet in seinen Blättern eine große Richtigkeit in der Zeichnung, und einen so auserlesenen Geschmack, daß Augustin Carraccio sie für das beßte Modell hielt, sich in dieser Kunst vollkommen zu machen. Er st. 1578. 42. J. alt. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 151. Blättern. Man findet sein gewöhnliches Zeichen bey Christ S. 403. *Baglioni* p. 271.

— — (Justus de), Bildhauer zu Antwerpen, verfertigte unter Johann Milderts Aufsicht das schöne marmorne Bild der H. Maria für die dasige Cathedralkirche. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Cort oder **de Corte** (Niclaus), Bildhauer aus den Gegenden des Lago di Lugano, arbeitete zu Genua und verfertigte um 1530. die mit ungemeiner Kunst und Fleiß ausgearbeiteten Verzierungen, welche den Reliquienkasten St. Johann des Täufers unterstützen. Er war vornehmlich in Arabesken und Laubwerk geschickt; dieselben arbeitete er mit solcher Zärtlichkeit in Marmor aus, die andere schwerlich in Holz oder in Wachs nachmachen könnten. *Soprani* p. 277.

Corte (Bartholomé), Maler von Verona, verfertigte in dem Kapitel des Nonnenklosters St. Catherina von Siena die Frescogemälde, welche das Leben dieser Heiligen abbilden. — Sein Sohn Anton lernte bey Andreas Voltolino. Er malte in der H. Geistskirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon, und viele andere Werke. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. *Pozzo* Addit. p. 7.

— — (Cesar da), des Valerius Sohn, arbeitete als Maler in Frankreich und in England; er diente auch als Kriegsbaumeister zu Florenz. Cesar war zu Genua wegen Lesung verbotener Bücher von der Inquisition in Verhaft genommen, in welchem er vor Unmuth starb. *Soprani N. E.* p. 100.

* — — (David da), Cesars Sohn, lernte nach dessen Absterben bey Dominicus Fiasella. Er ward in Kopirung guter Gemälde berühmt, und zeigte hierin eine ganz besondere Geschicklichkeit. Unter diesen wird die Füßesalbung unsers Heilandes nach Paul Veronese vorzüglich hochgehalten. Corte

war auch ein großer Kenner der Mahlereyen, und machte damit sein Glück; er starb aber frühzeitig an der Pest 1657. *Soprani* p. 212.

Corte (Franz della), war ein geschickter Perspectivmaler. — Sein Sohn Gabriel, malte Blumen, und erlangte in dieser Kunst einen rühmlichen Namen. Er st. in seiner Geburtsstadt Madrid 1694. 46. J. alt. *Velasco* N°. 200.

— — (Johann della), geb. zu Madrid 1587. malte Feldschlachten und Landschaften mit schönen Figuren. Er arbeitete sehr viel, und schilderte neben Anderm die Thaten Kaiser Carl V. auf neun grosse Tafeln, welche nachher gen Lissabon gebracht wurden. Es scheint aus seiner Arbeit, daß er nach Tintoret studirt habe. Johann lebte um 1660 und wird von einigen, wiewohl mit weniger Wahrscheinlichkeit, für Cesars Bruder gehalten. *Velasco* N°. 109.

* — — (Valerius da), Maler zu Venedig; lernte bey Titian und legte sich auf das Bildnißmalen. Er arbeitete zu Genua, wo er sich verheyrathete. Neben obbemeldtem Cesar hinterließ er auch Marc Anton, einen treflichen Zeichner. Valerius st. um 1580. 50. J. alt. *Soprani* p. 283.

Correllino (Hieronymus), treflicher Bildhauer; arbeitete zu Bologna an dem Grabmale des H. Dominicus, an welchem auch Niclaus dell' Arca und Alphons von Ferrara ihre Kunst erwiesen hatten. Bumaldi, Masini und Vasari kommen in der chronologischen Ordnung dieser Künstler nicht miteinander überein. *Guarienti.*

— — (Michel), Maler zu Ferrara, lebte um 1500. *Guarienti.*

* **Cortens** ( ), Abt und Kunstliebhaber; malte eine H. Cäcilia für die Pfarrkirche von Anderlecht in den Gegenden um Brüssel; ein mittelmäßiges Gemälde. *Voyage de Descamps.*

Cortesi. S. Courtois.

* **Cortonese** (Joh. Baptist), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche S. Giovanni Collavita eine Tafel findet, in welcher die H. Maria nebst zweyen andern Heiligen abgebildet sind. *Titi.*

Corronna (Ascan da), Bildhauer, von welchem man zu Siena in den Kirchen S. Niccolo in Sasso und S. Raimondo einige Arbeit findet. *Pecci.*

— — (Joh. Baptist da), S. A. Casi.

— — (Urban da). S. den Art. Anton Federighi.

— — (da), Beyname von Peter Berettino, Dominicus Boccadoro, Peter Paul Gobbo und Lucas Signorelli.

Corvara (Cesar), Baumeister zu Rom, nach dessen Zeichnung die Kapelle Cimini in der Kirche S. Antonio di Padova de Portughesi erbaut wurde. *Titi.*

* **Corvi** (Dominicus), von Viterbo, Schüler des Franz Manzini, malte einige historische Tafeln für die Kirchen S. Marcello al Corso und S. S. Trinita zu Rom. Man sieht auch von ihm in der Kirche S. Dominicus zu Turin eine Tafel, welche die Pest vorstellt. *Titi.*

* **Corvina** (Magdalena), war, vermög ihres von Claudius Melan gestochenen Bildnisses, um 1630. eine geschickte Miniaturmalerin zu Rom.

* **Corvinus** (Johann August), Kupferstecher von Leipzig; arbeitete zu Augspurg. Man hat von ihm nach Carl Maria Pozzi's Zeichnungen: Artis sculptoriae, vulgo Stuccatoriae Paradigmata, 1708. Dann die sehenswürdigsten Prospecte des Königreichs Dänemark, nach des C. Marselins Zeichnung, auf 7. großen Blättern 1728; die Aussichten der Favorite, eines Churmainzischen Lustschlosses, auf 20. Blättern nach Salomon Kleiner; die herzogliche Residenz zu Ludwigsburg nach Frisoni, auf 26. Blättern, und einen großen Theil von Paul Deckers Baukunst. Alle diese Werke wurden in dem Wolfischen Verlage herausgegeben. Corvinus war in architectischen und perspectivischen Vorstellungen ziemlich stark, aber in Figuren und Bildnissen taugt er nichts. Er st 1738. 56. J. alt. Von Sterren Brief IX. — Seine Tochter, Christina Rosina, arbeitete in gleicher Kunst, und heyrathete den Maler Gabriel Spizel.

Corybas, antiker Maler; wird unter des Nicomachus Schüler gezählt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Cosander. S. Eosander.

Cosarri (Lelius), von Siena; ein in vielen schönen Wissenschaften geübter Edelmann, trat in den geistlichen Stand. Er kopirte die selten gewordenen Holzschnitte des Andreas Andreaſi von dem Fußboden der Domkirche zu Siena, in welchem Dominicus Beccafumi einige biblische Geschichten in Marmor eingegraben hatte. Cosarri bediente sich bey diesen in kleinern Format gebrachten Blättern der Arbeit Baltbasar Gabbuggiani's, eines Florentiners Beyde lebten zu Rom um 1740. *Bottari* II. 517. *Not.* I.

Coscen; verderbter Name von Cochin.

Cosci; Beyname von Johann Balducci.

Coscia (Dominicus). S. den Art. Carl Garofalo.

— — (Julius). S. den Art A. Alignini.

Cosentino (Jacob). S. den Art. M. A. Nicotera.

Cosetri (Anton), Maler von Modena, von welchem man in dem Audienzzimmer des herzoglichen Pallastes ein Gemäld findet, welches den H. Petrus Martyr, Dominicanerordens vorstellt. *Voyage d'un François en Italie* I. 534.

Cosiers. S. Coßiers.

Cosimo (Pater), ein Jesuit aus Burgund; arbeitete zu Rom, wo er alle Oelgemälde in der Kapelle der H. Maria in der Kirche Jesus verfertigte. Er malte auch die Rundungen über den Seitenportalen der S. Marcuskirche, welche Feldschlachten abbilden. *Titi.*

— — (di), Beyname des Andreas Feltrino, des Cosmus Piazza und des Peter Rosselli.

Cosini (Silvius), Bildhauer von Fiesole; übertraf seinen Lehrmeister Andreas Ferrucci. Er verfertigte Statüen, Grabmale und Brustbilder, vornehmlich aber seltsame Einfälle von Grotesken, die er so gut in Marmor arbeitete, daß seine Werke dem Michel Angelo wohlgefielen, und er ihn bey verschiedenen Anläßen gebrauchte. Es wird von Cosini erzählt, daß er als Küster der Brüderschaft della Misericordia, welche zu Pisa die zum Tod verurtheilte Missethäter begleiten und begraben, einen solchen wieder ausgegraben, zergliedert, und alle Theile genau nachgezeichnet habe. Er lebte um 1538. und st. 45. J. alt. *Vasari* III. 567.

* **Coskpergenn** vermuthlich **Cospergen** (Peter), ein Schreibmeister, Miniaturmaler und Formschneider zu Mainz; arbeitete mit seinem Bruder Jacob Coskpergenn und Thomas Ferkanach, beyden Formschneidern, für Peter Schoeffer, einen der ersten Buchdrucker. Peter Coskpergenn hat die bey der Messe übliche Ceremonien in 32°. in Holz geschnitten; dieses, obgleich gothische, Werkgen ist dennoch ziemlich gut gezeichnet. — Andreas und Hieronymus Coskpergenn, Vater und Sohn, Abkömmlinge der obigen, übten eben diese Kunst; Hieronymus hielt sich 1737. zu Paris auf. *Papillon* I. 120.

Cosmas (Paul). S. C. Piazza.

Cosmati (Cosmus und Adeodatus) Vater und Sohn, zwey berühmte Musivarbeiter zu Rom.

Man sieht von ihren, besonders von des letzteen Werken in der Kirche S. Maria in Campitelli und in dee Kapelle Sancta Sanctorum bey S. Johann von Lateran. *Titi.*

Cosme. S. Tura.

Cosolano. S. Casolano.

* **Cossa** (Franz), einer von den alten Malern zu Ferrara, von welchem man in einer Kapelle der Kirche Madonna del Baracano zu Bologna ein wunderthätiges Marienbild zeigt. *Ascoso.*

* **Cossale** (Gratius), Maler zu Beescia, verfertigte daselbst eine große Menge Bilder in Oel mit einer leichten Manier, guter Zeichnung und vortreflichem Colorit. Er malte gewöhnlich Geschichte mit vielen wohlgestellten und zierlich gekleideten Figuren. Eine Beschneidung in der Kieche Madonna de Miracoli enthalt schöne Köpfe, und scheint eine Nachahmung Titians zu seyn. *Averoldo.*

* **Cossart** (Franz), Kupfeestecher mit dem Grabstichel Man kennt untee seinen Blättern die Apostel Petrus und Paulus, die sich in dem Gefängnisse miteinander ersprachen. *Gandellini.*

* **Coßiau** (Jost), Landschaftsmaler von Breda; ahmte zuweilen den Caspar Dughet nach, ausgenommen daß das Blaue allzustark in seinen Bildern herrscht. Man sieht von seiner Arbeit in der Menagerie zu Versailles, zu Düsseldorf, besonders aber zu Pommersfelden, wo er bey Lothar, Franz von Schönborn, Churfürsien von Mainz, in Diensten stand. Er st. daselbst um 1732. 78. J. alt. *Hagedorn* p. 176. Not. m.

* **Coßiers** (Johann), geb. zu Antwerpen 1603. lernte bey Cornelius de Vos. Er arbeitete für den König in Spanien, den Erzherzog Leopold, u. ff. Seine Zusammensetzung ist erhaben, die Figuren sind meisterhaft gezeichnet, wohl geordnet, und von großer Verschiedenheit in den Stellungen. Er zierte auch die Gründe seiner Gemälde mit Architectur. Sein Pinselstrich ist breit und leicht, die Farbe gut, nue zuweilen etwas zu gelblicht. Verschiedene Kiechen in Niederlanden sind Zeugen seiner Kunst. Er bekleidete 1639. die Directorstelle bey der Academie zu Antwerpen. C. Lauwerts, P. Jode, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 73.

Coßin (Franz), Ludwig Foudrain, Niclaus Parent, Jacob Perir und Richard; verfertigten das prächtige Gitterwerk, welches das Chor der Cathedralkirche zu Paris einschließt.

* — — (Ludwig), französischer Kupferstechee, arbeitete um 1670. mit dem Geabstichel nach le Brun, Halle, Sevin, le Febure, J. B. Champaigne, M. Dahl, u. s. w. Er nannte sich anfangs Coquin, hernach Cauquin. Man findet diesen letztern Namen auf einer Schrift: Ouvrages d'Orfêvrerie, gravés en 1669. d'après Gilles Legaré, Orfêvre du Roi. — * Amaea Margaretha Giller Cossin, arbeitete in gleicher Kunst nach obigem L. Coßin. *Basan.*

Cossutius, römischer Bürger; erhielt wegen seiner Erfahrenheit in dee Baukunst den Adelstand. Er war einer der ersten, der im griechischen Geschmacke baute. Antiochus Epiphanes, König in Syrien, ließ ihn gen Athen kommen, den Tempel des Olympischen Jupiters, der unter Pisistreates angefangen worden, auszubauen. *Junius.* — Felibien V. 82. führt auch Cossutius Caldus und Cossutius Agarbangelus, zwen Brüder und Baumeister an, von welchen man bey Grüter Innschriften findet.

* **Costa** (Andreas), Maler von Bologna; lernte bey dem Carracci. Er verfertigie sehr schöne Arbeit in der Kirche zu Loeetto, und lebte um 1600. *Malvasia* I. 581.

* — — (Felix de), Maler um 1690. nach welchem Edelinck das Bildniß von Johann Curvo Semmedo gestochen hat.

* **Costa** (Hypolithus), Maler von Mantua; lernte bey Hieronymus Carpi. Er arbeitete in seinem Vaterlande nach den Cartons seines Meisters. Man glaubt, er habe auch nach Julins Romanus studiert. Costa lebte um 1550. — Cadioli S. 23. nennt einen Bruder dieses Malers, * **Ludwig**, der gleiche Kunst übte. — Er hält auch den * **Lorenz** Costa für ihren Bruder. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 61.

— — (Joh. Baptist), Maler zu Mailand, von welchem man in der dasigen Kirche S. Augustin eine Sendung des H. Geistes siehet. *Latuada.* — Ein andrer **Joh. Baprist** Costa, Maler zu Rimino, lernte zu Bologna bey Joh. Joseph dal Soie. Er arbeitete in seinem Vaterlande, wo man viele historische Bilder von ihm in den Kirchen sieht. Man hat von ihm eine Beschreibung von den Merkwürdigkeiten der Kirche S. Feanciscus zu Rimino, und Beiefe über das Leben und die Werke des Guido Cagnacci. Costa blühete um 1750. *Marcheselli.*

* — — (Joh. Franz), Perspectivmalee zu Venedig; ward 1766. Mitglied der dasigen Künstleracademie. Joseph Wagner hat nach seinen Zeichnungen die Ruinen dee berühmtesten griechischen Gebäude auf viee Blätter stechen lassen. Vielleicht hat eben dieser Costa um 1750 den ersten Theil der Delizie della Brenta gegeben. *Zanetti* p. 486.

* — — (Lorenz), Maler von Bologna oder von Ferrara, lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franz Francia, welches man auf einem Gemälde des Costa geschrieben findet. Man siehet viele rühmliche Werke von seiner Hand, in welchen er die Manieren seiner beyden Lehrmeister, des ältern Philipp Lippi und andrer Maler nachahmte; sie sind aber meistens etwas hart und trocken, ob er gleich allen Fleiß anwandte, diese Fehler zu verlassen. Ee hielt eine zahlreiche Schule, wie man in dem Aetickel Lorenz Gandolfo sehen kann. Dieser Künstler blühete um 1530. und starb zu Mantua, wo er in der Kirche S Silvester begraben liegt. S. den Art. Hypolithus Costa. *Bottari* T. II. *Giunta* p. 28.

— — (Michel), geschicktee Stuccaturarbeiter von Mailand, zieete die Pfarrkieche St. Martin zu Mantua mit seiner Kunst *Cadioli.*

— — (Nannoccio dalla). S. Nannoccio.

— — (Stephan), Bildhauer, lernte bey J. Baptist S. Croce, dessen Manier er genau nachahmte. Er arbeitete für J. Baptist Bissoni und verfertigte Vieles in Elfenbein und Holz von verschiedenen Größen. Costa starb zu Genua an der Pest 1657. *Soprani* p. 198.

* — — (Thomas), Maler von Sassuolo, lernte bey Johann Boulanger. Er arbeitete sehr viel in Oel- und Fresco. Man findet in seinen Bildern schöne Perspective und Architecturen. Er st. zu Reggio 1692. 56. J alt, und ward in der H. Geistskirche begraben. *Guarienti.*

— — (Vincenz), geschickter neapolitanischer Landschaftsmaler; arbeitete mit einee großen Leichtigkeit und ahmte der Perelles Manier so genau nach, daß es scheint, er habe sich derselben Kupferstichen bedient. Seine Bilder sind von guter Farbe, kräftig und sehr fleißig ausgearbeitet, so daß sie auch denen, die sonst keine Liebhaber sind, gefallen. Er wohnte 1718. zu Mailand. *Lettere su la Pittura* IV. 22. und V. 249.

Costantini (Blasins), Maler, von welchem man in der größten Kapelle der Kirche St Johannes in Monte zu Bologna einige Verzierungen findet. *Ascoso.*

* — — (Joh. Baptist), Kupferstecher; arbeitete um 1620. nach Guido Aspertino, G. Reni, u. s. w. Man hat auch von ihm eine Lage von 16. Blätteen, welche Goldschmieds-Aebeiten vorstellen. *Gandellini.*

Costanzi (Johann), vortreflicher Edelsteinschneider zu Rom, von welchem Grosch Praef. p.

16. einen sehr schönen Kopf des Kaisers Nero, auf einen Demant geschnitten, anführt. — Allein Carl, Johanns Sohn, der den Vater übertraf, schrieb sich selbs die Arbeit zu. Er schnitt auch eine Leda und einen Kopf des Antinous in eben dergleichen Steine für den König von Portugal. Seine Werke sind weder zu scharf noch geleckt; er zeichnete auch sehr richtig. Seine Bildnisse sind fleischigt, und scheinen wohl zu gleichen; von dieser Art ist des Cardinal Georg Spinola, in einen Agath-Onyx geschnitten, unverbesserlich. Carl war geb. zu Neapel 1703. Pabst Benedict XIII. machte ihn zum Ritter des Christus- und des St. Johann von Lateran-Ordens. — Sein Bruder Thomas arbeitete in gleicher Kunst, kam ihm aber nicht gleich. Er st. 1747. Ihr Vater lebte noch 1753. 89. J. alt. *Giulianelli* p. 62.

* **Costanzi** (Placidus), Maler zu Rom, lernte bey Benedict Luti. Er gab schon in seiner frühen Jugend Anzeigen seiner Geschicklichkeit, welche er nachher in großen und kleinen Werken sattsam erwies, indem er, nebst Pompejus Battoni, für einen der beßten italienischen Geschichtsmaler seiner Zeit gehalten wurde. Er starb um 1760. *Pascoli* I. 233.

* — — (Simon), Baumeister zu Rom, wird von dem Abt Titi in Beschreibung der Kirchen St. Carlo a Catinari und St. Croce de Lucchesi angeführt.

Costanzo (Maestro). S. Andreas Tafi.

Coste. S. Cotte.

* **Coster** (D.), Kupferstecher in Holland um 1750.

* — — (Lorenz), Buchdrucker zu Harlem um 1430. Er wird für einen der ersten Formschneider gehalten. Man siehet die Statüe dieses berühmten Mannes auf dem Rathhause seiner Vaterstadt, und eine lateinische Aufschrift über der Thüre seiner ehemaligen Wohnung. Dessen Allem ungeachtet halten einige neuere Schriftsteller, als von Heinecken, von Murr u. s. w. das, was von Lorenz wegen Erfindung des Formschneidens und des Druckens mit beweglichen Buchstaben ausgegeben wird, für Fabeln, weil man ältere Monumente aufzuweisen hat. Alle Holzschnitte die seinen Namen führen, und welche Murr S. 150. beschreibt, sind unterschoben, und von neuern gewinnsüchtigen Formschneidern, Liebhaber zu hintergehen, verfertigt. *Papillon* I. 113.

— — (Peter), geb. zu Antwerpen 1614, lernte bey seinem Oheim, Adam Coster, der durch seine Nachtstücke bekannt ist. Peter kam frühzeitig nach Venedig, wo er sich verheyrathete. Er malte neben Anderm den Plafond der Kirche St. Justina. Dieser Künstler st. 1702. und ward in vorbemeldter Kirche begraben. — Von seinen Söhnen machte sich * Angelus durch seine ausnehmende Geschicklichkeit in der Malerey zu Rom berühmt. L. Vorsterman hat eine Musikgesellschaft von fünf Personen nach Adam Coster in Kupfer gestochen. *Guarienti.*

Costil (Peter), Papierhändler von Rouen, lernte das Formschneiden bey Boutemont. Derselbe schnitt nach F. Chauveau's Zeichnung eine Vignette zu der Leichenpredigt F. von Harcourt, Marquis von Beuvron; ein wohlausgearbeitetes Blatt. *Papillon* I. 306.

Cosway (Richard), ein Künstler zu London, fieng 1770. an, sich in Geschichten und Bildnissen hervorzuthun, die er im Kleinen malte, wobey er sich aber ziemlich stark fremder Arbeit bediente. F. Blakmore, Dixon u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Msc.*

Cosyns ( ), Bildhauer, verfertigte das Grabmal des Prinzen de la Tour Taxis in der Kirche N. D. des Victoires sur le Sablon, und sechs Statuen für das Zunfthaus der Becker in Brüssel. Seine Arbeit ist ziemlich richtig und gut ausgeführt. *Voyage de Descamps.*

* **Cotelle** (Johann), Maler von Meaux, lernte bey Simon Vouet, dem er in seinen Werken half, und arbeitete auch unter Guyot. Cotelle hatte eine große Kenntniß und eine starke Uebung in Verzierungen, und malte Vieles in dem königl. Pallaste der Thuilleries. Dann etzte er eine Sammlung von 22. Blättern von Ornamenten die 1640. in Folio erschien. Man hat auch von ihm Blätter nach Ciro Ferri. Er st. 1676. *Felibien* IV. 426.

* **Cotelle** ( ), Geschichtsmaler, verfertigte 1681. eine Maytafel für die Cathedralkirche zu Paris, welche die Hochzeit zu Cana abbildete. Man zeigt auch Gemälde von ihm in den königl. Pallästen zu Trianon und Fontainebleau. Er starb zu Paris 1708. 63. J. alt. B. Picart, Massé u. a. haben nach ihm gestochen.

Corera (Peter de la), ein Spanier, baute 1557. den dritten Hof, Trilingue genannt, in dem Collegium des H. Ildefonso zu Alcala. P. A. de la Puenre I. 221.

* **Cotes** (F.), geschickter Bildnißmaler zu London, arbeitete in Oel und Pastel, und war vornehmlich in Kinderfiguren berühmt. Er ward eines der ersten Mitglieder der 1769. daselbst neuerrichteten Königl. Künstleracademie, und st. 1772. Ardell, Fißher, Watson u. s. f. haben schöne Blätter nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. N. Bibliorh. schöner Wissensch. IX. 152. und XIV. 60.

* **Cotignola** (Franz da) war nach dem Tode des Niclaus Rondinello der vornehmste Maler zu Ravenna. Man siehet in allen dortigen Kirchen von seiner Arbeit, und obwohl er dem Rondinello in der Zeichnung weichen mußte, übertraf er ihn hingegen im Colorit. Er blühete um 1518. und ward in der Kirche St. Apollonia begraben, in welcher die Tafel des hohen Altars und beyde Seitengemälde von ihm sind. Von seinem Bruder * Bernbardin sieht man in einer Kapelle der Carmeliterkirche zu Pavia ein Gemäld in sechs Abtheilungen, worin man seinen Namen findet. *Vasari* III. 243.

Cotignola (da); Beyname des Hieronymus Marchesi.

Cotignuola (Joh. Baptist), Bildhauer zu Rom, von welchem man in der Kirche St. Augustin eine Gruppe von Marmor sieht, welche den Heiland, der dem Apostel Petrus die Schlüssel übergiebt, vorstellt. *Titi.*

* **Cotta** (D. Jacob), Maler und Kupferstecher zu Bergamo, arbeitete mit einer zierlichen Manier in Paul Veronese's Geschmack. Seine Stärke bestand meist in kleinen Figuren, von welchen man viele geistliche Geschichten und artige historische Stücke findet. Auch etzte er mit vielem Fleiße nach Christoph Storers Bildern, die man zu Mailand und zu Bergamo siehet. Cotta trat in den geistlichen Stand und ward Priester. *Lettere su la Pittura* IV. 59.

Cottan (Frater Johann Sanchez), Maler von Granada, lernte bey Blasius del Prado. Er malte mit gutem Geschmacke Blumen. Corran trat in den Cartheuserorden, und schilderte in der Kirche und Kloster die Geschichten unsers Heilandes. Als Vincenz Carducho seinen Ruhm vernahm, reiste er dahin, diese Arbeit zu besehen und mit dem Meister Freundschaft zu stiften. Carducho bewog durch das dem Corran beygelegte Lob den Franz Pacheco, dessen in seinem Malerbuche mit allen Ehren zu gedenken. Cortan st. 1627. 66. J. alt. *Velaseo* N°. 65.

* **Cottard** (Peter), Baumeister zu Paris um 1620, baute die Kirche de la Mercy und das Hotel von Amelot de Bizeul in der alten Straße des Temple, welches lange Zeit von den holländischen Gesandten bewohnt wurde, und daher unter dem Namen des Hotel de Hollande bekannt ist. Im J. 1686 hat man eine Sammlung von seinen Werken, die in Zeichnungen, Gypswerk, Schreinerarbeit, Vasen und andern Verzierungen bestehen, in der königl. Druckerey herausgegeben. Er selbst hat einige Vasen radirt. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 79. *Blondel Architecture française.*

* **Corre** (Robert de), geb. zu Paris 1675, lernte bey Julius Hardouin Mansard, ward ordent-

licher königl. Baumeister und Director der Academie 1699. Er folgte seinem Lehrmeister in der Stelle eines ersten Baumeisters und Oberaufsehers der königl. Gebäude, Gärten, Künsten und Manufacturen 1708. und ward Ritter des St. Michaelordens. Er starb zu Paris 1735. Dieser geschickte Meister componirte mit großer Fertigkeit und Genie; er hatte eine lebhafte Einbildungskraft, welche er durch eine reife Beurtheilung mäßigte, durch einen auserlesenen Geschmack reinigte und durch eine beständige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulengang (Peristyle) zu Trianon und andere schöne Werke zu Versailles, Paris, Lyon, Straßburg, und auch außer dem Königreiche, sind von seiner Erfindung. Er war der erste, der die Spiegel bey den Einfassungen der Camine (Chambranles) anbrachte. Peter le Pautre hat nach seinen Zeichnungen das Chor der Cathedralkirche N. D. zu Paris und die neuen Gebäude und Gärten der königl. Abtey zu St. Denis in Kupfer gestochen. — Julius Robert de Cotte, Roberts Sohn und Schüler, ward 1699. Mitglied der Academie von der zwoten Ordnung, hierauf Generalintendent der königl. Gebäude und Director der Medaillenmünze. — Robert de Cotte, Roberts Großvater, war König Ludwig XIII. Baumeister. *Lacombe.* — De Cotte, ein französischer Formschneider um 1760. wird von Papillon I. 336. angeführt.

Cottini (Felix). S. Ottini.

Cotton ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte das Grabmal des berühmten Tonkünstlers J. Baptist Lully und seines Schwiegervaters Lambert, welches in der Augustinerkirche der Petits Peres zu sehen ist. Er lebte um 1690. *Brice.*

Covarrubias. S. Cavarrubias.

Coucher. S. Cocher.

Coucy (Robert de), französischer Baumeister, vollendete um 1297. die von Hugo Libergier 1229. angefangene Kirche St. Nicasius zu Rheims. Dieses Gebäude ist wegen der künstlichen Arbeit und der schönen Proportionen sehr berühmt. Er arbeitete auch an der Cathedralkirche dieser Stadt, und starb daselbst 1311. *Felibien* V. 245.

* **Coudray** (Franz), Bildhauer, von Villacerf bey Paris gebürtig, ward 1712. Mitglied der königl. Academie dieser Hauptstadt. Er gab ihr bey diesem Anlaß das Bildniß des H. Sebastian von Marmor. Seither trat er in Dienste König August II. in Polen. — Sein Sohn Peter, geb. zu Paris 1713, gieng 1743. nach Rom, wo er bis 1749. blieb. Er arbeitete sieben Jahre in England und seither zu Warschau. Endlich ward er Professor der Künstleracademie zu Dresden, wo er 1770. starb. Man siehet von seiner Arbeit in der churfürstl. Galerie einige Statüen, die man in le Plats Werke abgezeichnet findet. N. Biblioth. der sch. Wissensch XIII. 128.

Covin und **Ladey**, zwey Blumenmaler zu Paris, werden von d'Argensville unter den Schülern des J. Baptist Blain de Fontenay angeführt. Ladey war Mitglied der königl. Academie und arbeitete aux Gobelins.

* **Coulet** (Anna Philibert), Kupferstecherin zu Paris, arbeitete nach Vernet, J. van Goyen, Berghem u. s. w. Sie ward um 1770. Mitglied der kaiserl. Künstleracademie zu Wien. *Basan.*

Coulogne (Conrad de), Goldschmied, und Lorenz Wrin, Gießer in Frankreich um 1480. Diesen beyden verdingte König Ludwig XI. sein Grabmal um 1000. Thaler (Ecus d'or.) Er bestimmte selbst dessen Gestalt, Größe und Verzierungen; besonders verlangte er, daß sein Bildniß ähnlich seyn sollte; man bediente sich aber hierzu nicht allein des Lebens, sondern auch alterer Bildnisse, weil der König damals schon krank, und seine Gesichtszüge ganz verändert waren. Dieses Grabmal steht in der Kirche Notre Dame de Clery. *Duclos* II. 365.

Couper (Johann), Miniaturmaler von London, lernte bey Isaac Olivier. Er kam nach einem kurzen Aufenthalt zu Amsterdam um 1660. an den schwedischen Hof, arbeitete für die Königin Christina, und wurde für den besten Bildnißmaler seiner Zeit in Wasserfarben gehalten. *Houbraken* II. 87. Vielleicht ist hier, oder bey Samuel und Alexander Cooper, ein Irrthum in dem Taufnamen; denn die meisten übrigen Umstände sind einander so ähnlich, daß man vermuthen kann, sie betreffen die gleichen Personen.

Couper od. **Coupre** (Samuel). S. Cooper.

Couplet ( ), Baumeister und Mitglied der königl. Academie zu Paris, schrieb um 1725 eine Abhandlung von Gewölbern, welche den Memoires gedachter Academie einverleibt ist. *J. Antoine.*

Court (Cornelius). S. Cort.

* **Courtin** (Jacob), Maler von Sens in Burgund, lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. In 1710. kam er als Mitglied in die königl. Academie zu Paris Er malte für die dasige Cathedralkirche die Auferweckung des Eutychus 1707. Es ist dieses das letzte sogenannte Maigemäld, welches die Gesellschaft der Goldschmiede dahin schenkte. Man siehet viele halbe Figuren, meistens in spanischem Habit, welche J. Baptist Poilly und andere nach seinen Gemälden gestochen haben. Er st. 1752. *Guerin* p. 228.

* **Courtois** (Jacob), genannt Bourgignon, geb. zu St. Hypolite in Burgund 1612, lernte bey seinem Vater *Johann, und besaß ausnehmende Talente. Die genaue Freundschaft, welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, P. von Cortona, Bamboccio und andern berühmten Künstlern schloß, war ihm sehr nützlich. Er sah die Feldschlacht Constantin des Großen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemalt hatte, und ward von derselben so eingenommen, daß er sich entschloß, diese Art Malerey vorzüglich zu studieren; zu solchem Ende zog er drey Jahre einer Armee nach, und zeichnete Feldlager, Märsche, Belagerungen und Scharmützel, Alles nach der Natur. M. A. Cerquozzi sah seine Bilder, bewunderte und rühmte sie gegen jedermann, ob er gleich selbst dergleichen malte. Courtois heyrathete zu Siena die Tochter des florentinischen Malers, Horaz Viviani; aber seine Eifersucht bracht' ihn in den Verdacht, er habe seine Ehefrau vergiftet. Um nun einer ernsthaften Untersuchung zu entgehen, begab er sich in den Jesuiterorden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenommen hatte, mit einigen schönen Gemälden. Man findet in seinen Werken ein erhabenes Genie und eine erstaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compositionen sind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einem frischen und glänzenden Colorit unterstützt sind. Seine vornehmsten Werke sind zu Rom, wo er wegen seinen Talenten bey dem Adel in hohem Ansehen stand. Er st. 1676. Dieser Künstler hat einige von seinen Erfindungen mit dem gleichen Geist, den man in seinen Gemälden bemerkt, in Kupfer geetzt. P. Clouet, G. Audran, Birkard, Pond u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

* — — (Peter Franz), französischer Kupferstecher, starb um 1760 zu Paris in blühendem Alter. Er arbeitete nach St. Aubin und Andern. *Basan* Suppl.

* — — (Wilhelm), genannt Bourguignon, lernte bey seinem Vater Johann, und zu Rom bey Peter Beretini. Seine Bilder setzten ihn in großes Ansehen, und seine Werke waren sehr begehrt Er behandelte seine historischen Gemälde mit vieler Kunst. Pabst Alexander VII. war mit der für ihn verfertigten Arbeit so vergnügt, daß er ihn mit einer güldenen Kette samt seinem Bildniß auf einer Schaumünze beschenkte. Courtois zeichnete richtiger als sein Lehrmeister; aber man bemerkt weniger Feuer in seinen Werken als in des Beretini. Die seinigen sind meistens zu Rom; und in großen Unternehmungen half ihm sein Bruder Jacob. Wilhelm starb zu Rom 1679. 51. J alt. Er etzte auch nach Tintoret, P. Veronese, N. Poussin u. s. f. Hingegen haben

J. B. Bonacina, J. Wagner und andere nach ihm gearbeitet. — * N. N. Courtois, Johanns dritter Sohn und Schüler, malte H. Bilder und trat in den Capuzinerorden. *d'Argensville.*

Courtois ( ) malte um 1770. zu Paris in Miniatur und Email.

* **Courtonne**)Johann), Baumeister zu Paris, wo das schöne Hotel von Matignon nach seinen Zeichnungen erbaut ist. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Diesem Künstler ist eine Abhandlung von der Perspectiv, die 1710. in Folio gedruckt ist, zuzuschreiben. Er war Professor der königl. Baumeisteracademie, in welcher Stelle er dem jüngern Bruant nachfolgte. Jossener folgte Courtonne in dieser Bedienung, und auf ihn folgte Lorior. Almanach des Beaux-Arts.

* **Cousin** (Johann), Maler und Bildhauer von Soucy bey Sens, bildete seine Manier nach den Werken des Primaticcio, und brachte die Zeichenkunst, die er sehr wohl verstand, in gewisse Regeln, die er in ein Buch verfaßte, welches zu verschiedenen Malen mit seiner Geometrie und Perspectiv gedruckt ist. Man findet in seinen Werken edle Gedanken, schöne Ausdrücke der Köpfe und Figuren; die Stellungen derselben sind in Parmesans Geschmacke. Die Fruchtbarkeit seines Geistes kann aus dem letzten Gerichte, welches er für die Minoriter zu Vincennes gemalt, oder wenigstens aus dem Blatt, welches Peter Jode darnach gestochen, genug erkannt werden. Cousin malte auf Glas und auf Tuch, und arbeitete zu Paris für König Heinrich II. und seine drey Söhne. Man siehet auch von seiner Bildhauerarbeit das Grabmal des Admiral Chabot in der Coelestinerkirche zu Paris. Dieser Künstler starb um 1590. 88. J. alt. J. van Jode, L. Gaultier, S. de Losne u. a. haben nach seinen Werken gearbeitet. Sein Zeichenbuch ist mit von ihm selbst verfertigten Holzschnitten angefüllt; er hat auch vielen, dem Namen nach unbekannten, Formschneidern die Zeichnungen geliefert. *Felibien* III. 120.

— — (Ludwig), genannt Gentil. S Primo.

— — (Michel), niederländischer Maler, ahmte die Werke des Andreas del Sarto nach, und arbeitete in der Kirche des königl. Klosters Escurial in Spanien. *Mazzolari* p. 237.

* **Cousiner** (Elisabeth), Kupferstecherin zu Paris, arbeitete um 1750. nach J. B. Oudry, J. P. Pannini, J. Vernet, Wouwermans, Boucher u. s. f. Sie heyrathete den Kupferstecher Ludwig l'Empereur. *Basan.*

— — ( ) Bildhauer zu Paris um 1750. war Professor-Adjunctus der Academie von St. Luc. Er arbeitete in Diensten des Prinzen von Condé.

Coussin (H.), Kupferetzer von Aix in Provence, arbeitete nach Puget, Rembrand u. s. f. — Man findet auch Blätter in Schwarzkunst, die ein H. Coussin um 1700 zu Lyon verfertigte, der vielleicht mit Obigem der gleiche ist.

— — (Ludwig). S. Cossin.

* **Coustour** (Niclaus), Bildhauer von Lyon, lernte bey seinem Vater Niclaus, einem Bildschnitzler, bey Anton Coyzevox, seinem Oheime, und zu Rom bey dem Ritter Bernini. Er ward einer der beßten Bildhauer in Frankreich, und behielt den guten Geschmack seiner Lehrmeister. Coustour arbeitete für die königl. Palläste und Gärten; besonders ist die vornehmste Bildhauerarbeit der Invalidenkirche von seiner Hand. Die Abnehmung vom Kreuze auf dem Hauptaltar der Cathedralkirche wird auch unter seine beßten Werke gezählt. Er hatte eine Wohnung im Louvre und starb als Rector der Academie 1744. 75. J alt. Bey Anlaß der Figur des Saoneflusses, welche Niclaus zu Verzierung der Ritterstatue Ludwig XIV. auf dem Platze Bellevüe zu Lyon in Erzt verfertigte, verordnete diese Stadt ihm und seinem Bruder Wilhelm, jedem ein Jahrgeld von 500. Pfunden, mit dem Bedinge, daß ein Bruder dem andern in seinem Antheile folgen sollte. Man gewahrt in des Niclaus Werken ein erhabenes Genie, klugen und zarten Geschmack, schöne Auswahl, reine Zeichnung, natürliche und edle Stellungen, zierliche und weiche Gewänder. J. und B. Audran haben gemeldte Statüe zu Lyon sehr schön gestochen. *Lacombe.*

* **Coustour** (Wilhelm), des obigen Bruder und Mitschüler bey Anton Coyzevox, welchem er auch in der Kunst gleich kam, wie aus seiner Arbeit, die er für den König, den Herzog von Orleans, und verschiedene Particularen verfertigt, zu ersehen ist, worunter man das Grabmal des Cardinals du Bois in der Capitulkirche St. Honoré vornehmlich zählt. Er starb als Rector und Director der Academie 1746. 69. J. alt — * Wilhelm Coustour, sein ältester Sohn, geb. 1716, ward Mitglied der Academie 1742, Professor-Adjunctus 1743, Professor 1746. Man sieht in einem Saale des Palais Royal vier Basreliefs von seiner Arbeit, welche die Geschichten der Psyche vorstellen. Die Statüen Venus und Mars, die er für den König in Preußen verfertigte, setzten 1769. ganz Paris in Bewunderung, und brachten ihm die Ehre zuwege, daß er mit seinem Oheim, Niclaus Coustour, in gleichen Rang gesetzt wurde. In gleichem Jahr verfertigte Coustour die Figuren, welche zu dem Grabmale des Dauphins und der Dauphine in der Cathedralkirche der Stadt Sens bestimmt waren. Dem Kaiser Joseph II., der unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein 1777. eine Reise in Frankreich that, gefiel dieses Künstlers Arbeit in der neuen Kirche St Genevieve zu Paris so wohl, daß er für ihn den St. Michaelsorden auswirkte, den er ihm eigenhändig umlegte — * Ein zweyter Sohn des ältern Wilhelms übte die Baukunst. *Lacombe.*

* **Couvay** (Johann), französischer Kupferstecher, arbeitete nach seinen eigenen Erfindungen, und nach den beßten italienischen und französischen Malern; unter diesen befindet sich auch ein Lorenz Couvay. Johann lebte vermuthlich 1660. Sein Werk findet man in des Abts von Marolles Catalog S. 89. beschrieben; es besteht in 170. Blättern. Christ führt S. 144. sein Zeichen an. *Gandellini.*

Covyn (Regner und Israel), Gebrüder, von Dortrecht gebürtig. Der erste malte allerhand Gartenfrüchte mit Figuren; der zweyte war Anfangs ein Bildnißmaler; nachher malte er Geschichten, in welchen er meist Erzählungen des holländischen Dichters, Jacob Kats, vorstellte. *Weyermann* III. 54.

* **Coxcie** oder **Coxis** (Michel), Maler von Mecheln, lernte bey Bernhard van Orley. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, und malte in die alte St. Peterskirche die Auferstehung Christi mit Wasserfarben, und einige Tafeln für die Kirche St. Maria dell' Anima. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in dem Schlosse Halsenburg unweit Brüssel. Coxcie wußte seinen weiblichen Figuren, nach Raphaels Manier, große Anmuth zu geben; er wird aber beschuldigt, daß er sich der Werke dieses Meisters allzuoft bedient habe. Dieses entdeckte Hieronymus Cock durch seine Kupferstiche nach Raphael, welche dem Coxcie viele Verdrießlichkeiten zuzogen. Er st. 1592. 95. J. alt. Vasari schreibt ihm die Erfindung der Fabel Psyche, die Marc Antonio und Augustin Veneziano auf 32. Platten gestochen haben, zu Indessen glaubt man doch insgemein, die Zeichnungen seyen von Raphael. — Michel hinterließ einen Sohn, Raphael Coxcie, welcher aber mehr durch seinen Schüler Caspar de Crayer, als durch seine eigene Arbeit bekannt ist. *Descamps* I. 57.

Coxie (Anton de), Landschaftsmaler, blühete zu Antwerpen um 1680. In dieser Kunst durfte er seinem Landsmann und Zeitgenossen, Cornelius Huysmann, weder in Schönheit der Figuren, noch in der Stärke des Ganzen weichen. Er arbeitete zu Ostende, wo er, wegen Schulden, die meiste Zeit seines Lebens im Gefängniß zubringen mußte. *Hagedorn* p. 126.

* **Coxie** (   ) geschickter, vermuthlich niederländischer Geschichtsmaler, ward gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Berlin berufen. Man findet von seiner Arbeit an der Decke der königlichen Bildergalerie des Schlosses zu Berlin und in andern königlichen Gebäuden, besonders in der schönen Kapelle des Schlosses Charlottenburg. Er malte in Vandyks Geschmacke, und zeichnete richtig. Nachrichten von Künstlern I. 31.

* **Coypel** (Anton), des Natalis Sohn und Schüler; studierte in Rom nach den Werken Raphaels, M. A. Buonaroti, und Hannibals Carraccio: Zu Venedig nach Titian, Paul Caliari und Anton Allegri Er verfertigte zu Paris eine große Menge Gemälde für Kirchen und Palläste, unter welchen man das Deckenstück der königl. Kapelle in Versailles, die himmlische Herrlichkeit vorstellend, und in der Galerie des Palais Royal die Geschichte des Eneas in 14. Abtheilungen, zum Beweise seiner ungemeinen Talente anführt. Schöne poetische Vorstellungen, große Zusammensetzungen, angenehme Wendungen der Köpfe, starke Ausdrücke der Leidenschaften, und eine zierliche Färbung, machen den malerischen Charakter dieses Künstlers aus. Coypel war ein vertrauter Freund des berühmten Baron, der für den größten Meister gehalten wurde, alle Gattungen von Leidenschaften auf der Bühne vorzustellen; es ist daher ziemlich wahrscheinlich, daß er zuweilen dem Maler zum Modelle gedient habe; denn man muß gestehen, daß viele Ausdrücke in Coypels Köpfen mehr stark als natürlich sind, und daß sie den gewöhnlichen Ausdrücken des Theaters ziemlich gleichen, worinn sie aber von Raphaels, Dominiquins, Poußins u. s. f. Ausdrucke sehr verschieden sind. Dieses seltene Genie schrieb ein Buch von der Malerey in Gesprächen, und übte sich zuweilen in der Dichtkunst. Coypel hatte ein kostbares Kabinet von verschiedenen Seltenheiten, und keine Privatperson besaß, z. B. so viel schöne Ueberreste von Correggio als er. Er war 1716. erster Königlicher Maler, und st. 1722. 61. J. alt. Dieser Künstler hat zwölf selbst radierte Blätter hinterlassen, die er den Kupferstechern gab, um solchen mit dem Grabstichel nachzuhelfen; es wäre vielleicht besser gewesen, wenn er es blos bey seiner Nadel hätte bewenden lassen. Sie würden zwar nicht so kräftig seyn, aber dabey das erste Feuer und den Geist des Meisters behalten haben. Die beßte Kupferstecher seiner Zeit haben mehr als 100. Platten nach ihm verfertigt. S. den Art. **Carl Coppola**. *d'Argensville.*

* — — (Carl Anton), Antons Sohn und Schüler, machte sich, nicht weniger als sein Vater und Großvater, mit seinen vortreflichen Werken berühmt. Unter vielen andern findet man in der Pfarrkirche St. Germain de l'Auxerrois, auf dem hohen Altar die Kreuzigung Christi, und in gleicher Kirche die Heilung der Kranken: Bey den P. P. des Oratorii ein Ecce Homo, welches 40′ hoch und 32′ breit ist. Er ward Director der Königlichen Academie, und seit 1747. erster Maler des Königs. Coypel st. 1755. 59. J. alt. Er hatte in den schönen Wissenschaften mehr Erfahrung als die Künstler gewöhnlich besitzen, und führte die Feder mit eben so gutem Erfolg, als den Pinsel. Die Discourse, welche er in den Versammlungen der Academie hielt, wurden sowohl wegen des zierlichen Ausdruckes, als wegen des Feinen seiner Beobachtungen und der Wichtigkeit seines Unterrichts gelobt. Dieser sinnreiche Künstler verfertigte auch einige Aufsätze für die Schaubühne, die er aber nur seinen Freunden mittheilte. Seine malerischen Werke sind meist von einer schönen Zusammensetzung, leichtem Pinsel und glänzendem Colorit. Auch radierte er einige Blätter nach seiner eignen Erfindung. Hinwieder kennt man von verschiedenen Kupferstechern den Don-Quichotte u. a. nach seinen Zeichnungen und Gemälden. *Lacombe.*

* — — (Natalis), geb. in der Normandie 1628. (andre sagen zu Paris 1629.) lernte bey Poncet, einem Maler von Orleans. Nachdem er einige Zeit für die Künstler zu Paris gearbeitet hatte, malte er auch für den König, für Kirchen und Partikularen dieser Stadt. Man bemerkt in seinen Bildern eine genaue und richtige Zeichnung, wie man solche in den Werken der Antiken bewundert. Er bekam eine Wohnung in den Galerien des Louvre, und ward zum Director der Französischen Academie zu Rom ernannt, dahin er seinen Sohn Anton mitnahm. Bey seinem dasigen Aufenthalte schloß er eine genaue Freundschaft mit dem Ritter Bernini und mit Carl Maratti. Coypel arbeitete nach seiner Zurückkunft für die königliche Manufacturen aux Gobelins, und ward nach Peter Mignards Absterben Director der Academie. Er st. 1707. Man hat von ihm drey geetzte Blätter; und die von andern Kupferstechern nach ihm verfertigten werden auf 20. geschätzt. *d'Argensville.*

* — — (Natalis Niclaus), Natalis jüngerer Sohn, verlor seinen Vater allzufrüh; dessen ungeachtet fuhr er fort, seine Kunst fleissig zu üben, und ward ohne weitere Unterweisung, auch ohne daß er zu Rom gewesen sey, ein berühmter Künstler. Man findet in seiner Arbeit eine angenehme Behandlung des Pinsels, und ein schönes Colorit im Nackenden, worinn er den G. Reni nachahmte. Eines seiner vornehmsten Gemälde findet man an dem Gewölb der Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Sauveur zu Paris. Er st. 1735. 43. J. alt. Dieser Maler hat vier Blätter selbst geetzt; dann kennt man ungefähr 13. nach ihm von Andern. Sämmtliche Blätter von und nach den Coypels, welche Lorangere in seiner Sammlung besaß, belaufen sich auf 280. Stücke. *d'Argensville.*

* **Coyzevox** (Anton), Bildhauer von Lyon, lernte bey Ludwig Lerambert. Er gieng in Deutschland, und arbeitete daselbst für den Kardinal von Fürstenberg. Zu Paris verfertigte er viele Arbeit für die königl Palläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon. Er goß zwo Statüen Ludwig XIV. eine zu Pferd für die Stadt Lyon, und eine zu Fuß, welche in dem Hofe des Stadthauses zu Paris steht. Dieser Künstler ward Rector und Kanzler der königl. Academie, und st. 1720. 80. J. alt. Der Arzt **Fermelhuys** hielt ihm eine Lobrede, die in Druck erschien. Coyzevox zeichnete mit großer Richtigkeit, und verband in seinen Zusammensetzungen Kunst und Genie mit einander; er wußte auch mit gleicher Geschicklichkeit das Natürliche und Edle, das Starke und Angenehme, je nach Erforderniß des Charakters, welchen er seinen Figuren geben sollte, vorzustellen. Viele Brustbilder gekrönter Häupter, Fürsten und berühmter Männer, Früchte der Geschicklichkeit dieses Künstlers, haben ihm den größten Ruhm erworben. J. und B. Audran, St. Thomassin, E. und N. Dupuis, u. s. f. haben nach seinen Werken gearbeitet. *Lacombe.*

* **Cozza** (Franz), sehr guter Maler von Istilo in Sicilien, war einer der beßten Schüler Dominiquins, den er in seinen Werken, die er für die Kirchen zu Rom in Oel und Fresco gemalt, sehr wohl nachahmte. Der Abt Titi führt zehn öffentliche Gemälde dieses Künstlers an. Cozza st. 1682. 77. J. alt. Er selbst hat zwey Blätter in Kupfer geetzt. *Domenici* III. 166.

— — (Peter di), Baumeister von Limena; soll um 1172. den Pallast, genannt della Ragione, zu Padua erbaut haben. *Rossetti.*

* — — (Peter Anton), Kupferetzer. Man hat von ihm neben Anderm einige Genien, welche Blumengefäße tragen, nach G. Reni, u. s. w. *Gandellini.*

Cozzarelli (Guidoccio di Giovanni), Bildhauer; arbeitete für die Kirchen zu Siena um 1480. S. den Art. **Anton Federighi**. *Pecci.*

— — oder **Cozzerello** (Jacob), Bildhauer und Baumeister von Siena; arbeitete daselbst in Gesellschaft mit **Franz di Giorgio**, und hinterließ in beyden Künsten rühmliche Denkmale seiner Geschicklichkeit. Er st. 1514. *Vasari* II. 610.

* **Cozzette** oder **Causer** (Carl), ein Paris-serkünstler, lernte bey Carl Parrocel und malte, wie

dieser, Feldschlachten. Man sieht von seiner Arbeit in den königl. Schlössern zu Versailles und Choisy. Er lebte um 1760. *Environs de Paris*

Crabeth (Adrian), holländischer Maler, lernte bey Johann Schwarz. Er reiste durch Frankreich, mit dem Vorhaben in Italien zu gehen, wurde aber durch einige Arbeit zu Autun aufgehalten, wo er zu großem Leidwesen der Liebhaber in blühender Jugend starb. Seine Arbeit ward für schön gehalten, ob er gleich niemals zu Rom gewesen ist. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Descamps* I. 208.

— — (Franz), malte mit Wasserfarben so kräftig, als ob es Oelfarben wären. So z. B. das große Altarblatt der Barfüßerkirche zu Mecheln: Christus am Kreuze, und auf beyden Flügeln andere Theile der Leidensgeschichte. Craberh folgte in den Köpfen dem Geschmacke des Lucas van Leyden und in den übrigen Theilen dem Quintin Messis. Er starb zu Mecheln sehr reich 1548. *Descamps* I. 90.

* — — (Walther), Glasmaler zu Gouda, durchreiste Frankreich und Italien, wo er die Gewohnheit hatte, in jeder Stadt, die er besuchte, ein gemaltes Fenster von seiner Arbeit zu hinterlassen. — Seinen Bruder * Theodor soll er sowohl in der Zeichnung als in der Farbe übertroffen haben. Walther war zu kleinen und großen Bildern gleich geschickt, und arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit. Man findet von ihm in der berühmten St. Johanneskirche zu Gouda vier gemalte Fenster. Theodor arbeitete für die gleiche Kirche. — Diese Künstler blüheten um 1560. Die übrigen Maler, welche zu Anfang des XVII. Jahrhunderts an den Fenstern der gemeldten Kirche arbeiteten, waren Claes Janeze, Cornelius Klock von Leyden, Cornelius Kuffeus, Wilhelm Thibour, Adrian de Vrye und Theodor van Zyl. Verschiedene von den Schülern der Gebrüder Craberh werden in dem Art. Jacob Caan angeführt, von deren Werken aber einige ganz vermuthlich dem jüngern * Walther Craberh zugehören. Dieser, des obigen Walthers Sohnssohn, lernte bey Cornelius Kettel. Er reiste in Italien, hielt sich 13. Jahre zu Rom auf, und kam 1628. nach Gonda zurücke. Dieser Künstler malte in dem St. Georgen-Schießhause die damaligen Vorsteher auf eine große Tafel, und in einer Kapelle die Himmelfarth Mariä. Er folgte mehr der italienischen als der niederländischen Manier. *Descamps* I. 124. u. 278.

Crabettie oder **Krab**; Beyname von Joh. Asselyn.

Crac (Anton), alter deutscher Formschneider, wird von Papillon I. 135. angeführt. Er ist vermuthlich der gleiche, den er S. 136. Crache nennt. Man hat von ihm Cavalcaden, u. s. w.

Craemer. S. den Art. David Heschler.

Craen (Luc Met von), dieser ist vermuthlich Lucas Müller von Cranach.

Craes (Caspar), S. Crayer.

* **Craesbeke** (Joseph van), geb. zu Brüssel 1609. war anfänglich ein Beker. Er machte Bekanntschaft mit Adrian Brouwer, und weil sie beyde gleiche Neigung zu einem unordentlichen Leben hatten, wurden sie bald die vertrautesten Freunde. Dem Craesbeke gefiel Brouwers Arbeit, und er ward dessen Schüler: Ja er nahm bald in der Kunst so zu, daß er es seinem Lehrmeister beynahe gleich that. Er wählte sich meistens die schlechtesten Auftritte des Lebens zum Gegenstande seiner Gemälde; als Tabackstuben, Schlägereyen, berauschte Soldaten, u. s. w. Sich selbst stellte er öfters mit einem Pflaster auf dem einen Auge und mit den abscheulichsten Verziehungen des Gesichts vor. Im Saale der Brüderschaft der Fechter zu Antwerpen, sieht man eine Vorstellung, wie sich die Vorsteher, deren Köpfe nach dem Leben gemalt sind, in ihrer Kunst auf einem öffentlichen Platze dieser Stadt üben: Ein gut kolorites und ausgeführtes Bild dieses Meisters. Er st 1641. Basan, Beauvarlet u. a. haben nach ihm Kupfer gestochen *Descamps* II. 138.

Cramer (   ), Maler zu Leyden, lernte bey Wilheim van Mieris und Carl von Moor. Er malte nach dieser letztern Manier Bildnisse und Gesellschafsstücke, und lebte mit denselben beständig in guter Verständniß und Freundschaft. Seine artigen Gemälde werden in Holland und in Deutschland aufgesucht. Er st. 1710. 40. J. alt. *Van Gool* I. 341.

* **Cranach**, oder **Cranis** (von), Beyname von Lucas Müller, Vater und Sohn.

Cranichfeld. S. den Art. Sculter van Unfried.

Cransse (Johann), Maler von Antwerpen; kam 1523. in die dasige Künstlergesellschaft. Er malte für die Cathedralkirche dieser Stadt eine Fußwaschung, welche von Carl van Mander gerühmt. wird. *Descamps* I. 32

Crasso (Horaz). S. Grasso.

Crastona (Joseph). S. Christona.

Craterus. Diesen Namen findet man auf einem Carniol eingegraben, welcher die ephesische Diana von mittelmässiger Arbeit, vorstellt *Winkelmann Cabinet du Baron de Stosch* p. 78.

— — antiker Bildhauer, wird in dem Art. Aphrodisius angeführt.

Cratinus oder **Craterus**; besaß eine sonderbare Geschicklichkeit in komischen Gemälden. Er arbeitete in dem Pompeon zu Athen, einem öffentlichen Gebäude, welches zur Zurüstung feyerlicher Ceremonien und Gepràngen diente. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein andrer Cratinus, Bildhauer von Sparta, verfertigte die Statüe eines Knaben, welcher über andere im Ringen den Sieg erhielt. *Pausanias* L. VI

Crato, von Sycion; war einer der ersten, welche den Schatten der Figuren an die Wände malten. *Athenagoras.*

* **Crayer** (Caspar de), Maler von Antwerpen, lernte bey Raphael Coxcie, den er schon übertraf, ehe er ihn verließ. Er machte eine Auswahl von den beßten öffentlichen Gemälden zu Brüssel, nach welchen er studirte und die Natur dabey zu Rath zog, aus welchen er folglich seine schöne Manier bildete. Crayer malte mehr als hundert Altarblätter, wie man denn allein zu Gent 21. zählt. Man rechnet ihn unter die beßten Maler in Flandern; und ob er gleich weniger Feuer besaß als Rubens, so ist hingegen seine Zeichnung zuweilen regelmäßiger. Seine Compositionen sind vernünftig, und bestehen in wenigen Figuren, da er alles überflüssige auswich, und sich nur an große Parthien hielt, welche er mit großem Fleiß ausarbeitete. Er setzte seine Figuren künstlich zusammen, und gab ihnen ungemein natürliche Stellungen. Seine Gewänder haben viele Abänderungen, und die Falten sind ungekünstelt. Das Colorit besaß er sehr wohl, und in Mischung der Farben ist er vortreflich. Man kann ihn mit Vandyk vergleichen, indem seine historischen Gemälde mit eben dem Fleiße und zierlichen Färbung verfertigt sind, als jenes Bildnisse. Er st. zu Gent 1669. 87. Jahre alt, und ward in der Kapelle St. Rosa der Dominicanerkirche begraben. P. van Schuppen, P. Pontius, P. Jode u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 350.

Creara (Santo), Maler zu Verona, lernte bey Felix Ricci. Er arbeitete sehr viel für Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt nach der vortreflichen Manier seines Lehrmeisters Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 93.

Crebbi (Franz). S. Craberh.

Crecolini. S. Cricolini.

Credi (di), Beyname von Lorenz Sciarpelloni.

Creeten (Carl). S. Screta.

Creil (Claudius du), Chorherr der Congregation von St. Genevieve zu Paris; baute die Kirche St. Catherina in der Straße St. Antoine. Er war in der guten Baukunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kann, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenigen, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand des du Creil Entwurf von so ausserordentlicher Pracht, daß der große Colbert es nicht rathsam hielt, ihn wegen der darzu erforderlichen allzugroßen Unkosten auszuführen. Dieser Baumeister st. 1708. *Brice.*

Crema (Ferdinand da), Maler zu Verona um 1718. lernte bey Santo Prunati. Er übte sich im Geschichtsmalen, und fand man bey damals noch jungen Jahren in seinen Zusammensetzungen, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrnen Künstlers. *Pozzo* N°. 142.

— — (da), Beyname des Carl Urbino.

* **Cremer** (Julius), genannt Croma, Maler zu Ferrara, lernte bey Dominicus Mona. Er arbeitete in seinem Vaterlande Vieles für Kirchen und Privatpersonen nach der Manier seines Lehrmeisters. Cremer starb 1632. *Superbi* p. 128.

Cremona (von). Man findet verschiedene Künstler, die diesen Beynamen getragen haben, als: 1) Andreas, Medailleur zu Rom um 1440. S. Molinet, und den Art. J. B. Cambi. Man hat von ihm Schaumünzen von den Päpsten Eugenius IV. bis auf Pius II. 2) Anton da Cremona, oder Cremonensis; wird unter den Formschneidern angeführt. Man hat von ihm einen Mutius Scävola, der seine Hand über eine Feuerpfanne hält. *Papillon* I. p. 137. Es ist vielleicht A. Campi. 3) Bernhard, Kupferstecher; arbeitete nach Marc Torbido u. s. f. 4) Jeremias, lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte schöne Werke von Erzt und ein großes Stück von Marmor für die Olivetanerkirche St. Laurentius zu Cremona. Man hat ihm auch das Grabmal des Bartholomé Coleone, eines berühmten Kriegshelden, welches in einer kleinen Kirche zu Bergamo gesehen wird, zugeschrieben; allein man findet an demselben den Namen J. Anton Amadei, eines geschickten Bildhauers von Padua. *Vasari* III. 363. 5) Niclaus; malte in der Kirche St. Maria Magdalena zu Bologna die Abnehmung Christi vom Kreuz, 1518. *Masini* p. 635. 6) * Simon, vortreflicher Maler um 1335. verfertigte ein Altarblatt für die Kirche St. Laurentius zu Neapel, in welchem er die Geschichte vorstellte, wie St. Ludovicus, Bischof von Toulouse, seinem Bruder Robert die neapolitanische Krone überreicht; beyde Bildnisse sind nach dem Leben gemalt. *Guarienti* p. 356. 7) Sophonisba Anguisciola führte auch den Beynamen ihrer Geburtsstadt.

Cremonese (Joseph), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Benedicts zu Ferrara eine Tafel siehet, die den H. Marcus vorstellt. Dieses Bild ist sehr schön; die Schatten sind von den Lichtern deutlich unterschieden, und gleichen einigermaßen des M. A. Merigi Geschmacke. Indessen ist es so fleißig ausgearbeitet, und so gelinde, daß es scheint, die Wirkung müsse etwas darunter leiden. Die Färbung ist gut. *Cochin* II. 193.

— — Beyname von Franz Baßi und Lactantius Gambara.

Cremoni (Bernhardin und Stephan) Gebrüder, und Peter Cremoni, ihre Nefe, Bildhauer und Baumeister von Mailand; arbeiteten für die Kirchen zu Siena. *Pecci.*

Cremonini (Joh. Baptist), Maler von Cento; wurde wegen seinem Verdienste zum Bürger zu Bologna angenommen. Er malte mit einer verständigen und hurtigen Manier Figuren, Perspective, Frisen, u. s. f. Cremonini war auch ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen und Schaubühnen. Er arbeitete zu Bologna, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmt sowohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemälden, als seine Billigkeit in Ansehung der Preise. Er st. 1610. *Malvasia* I. 297.

Creo (Christoph), Maler, von welchem man in der Kirche St. Paulus, genannt S. Paolino alla Regola, zu Rom eine Tafel findet, welche die H. Rosalia vorstellt. *Titi.*

* **Crepu** (   ) ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in spanischen Diensten. Erst in seinem Vierzigsten kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen, und legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmalen, worinn er in kurzer Zeit alle seine Landesleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl colorirt, meisterhaft gemalt, und von guter Haltung. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Weyermann* III. 239.

Crepy. S. Crespy.

Cres, antiker Bildhauer; verfertigte in Erzt die Statüe des Waldgottes Pan. *Anthologia* L. IV. C. 12.

* **Crescenci** (Joh. Baptist), von adelicher Familie zu Rom; lernte bey Christoph Roncalli, und malte mit einem guten Geschmacke. Er vergönnte fremden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modellen, u. s. f. Pabst Paul V. machte ihn zum Oberaufseher der paulinischen Capelle, auch aller Bau- und Malerwerke, die unter seiner Regierung verfertigt wurden. Crescenci gieng mit dem Kardinal Zappata in Spanien, wo er die Zeichnungen zu der königl. Begräbniß in dem Kloster Escurial und dem Pallaste Buenretiro verfertigte, und von dem Könige zum Ritter von St. Jago gemacht wurde. Er malte gewöhnlich Blumen und Früchte, mit welchen er einige Zimmer seines Pallastes zu Rom auf frischen Kalk zierte. Crescenci st. um 1660. *Velasco* N°. 114.

Crescenzi (. . de i), Landschaftsmaler zu Rom; lernte bey Caspar Dughet. S. den Art. Onofri. — Crescenzi ist auch der Beyname des Barrholomé Cavarozzi.

* **Crescione** (Joh. Philipp), Maler zu Neapel; lernte bey Marc Cardisco Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um 1540. *Domenici* II. 164.

Cresilas, antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe eines tödtlich verwundeten Menschen, an welchem man bemerken konnte, wie viele Zeit zum Leben ihm noch übrig blieb. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Cresiphon. S. Chersiphron.

* **Crespi** (Benedict), genannt Bustino, Maler von Como; arbeitete zu Bologna mit einer starken und zierlichen Manier. — Sein Sohn Anton Maria, von dem Vater wohl unterwiesen, arbeitete mit gleichem Ruhm. Er verordnete aus seinem Vermögen einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunstsachen dem Peter Bianchi, der auch den Beynamen Bustino annahm. J. B. Coriolanus hat nach ihm geetzt.

* — — (Daniel), Maler von Mailand; lernte bey J. Baptist Crespi und bey Julius Cesar Procaccini. Seine Werke in Oel und Fresco auf Mauern und Tücher, in Bildnissen und Geschichten für öffentliche und Privatgebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schließen kann, daß er ein hurtiger und wohlgeübter Maler gewesen, indem er vor erreichten dreißig Jahren 1630. an der Pest starb. Daniel arbeitete mit einer ungemeinen Einbildungskraft, und mit einer kühnen Erfindung, so daß oft selbst die Anlage und die Composition darunter litten, und seine Zeichnung öfters unrichtig ward. Aber alle diese Fehler werden durch einen treflichen Geschmack, durch eine sehr schöne, breite und markigte Manier, und endlich durch eine starke, angenehme und reizende Färbung, reichlich ersetzt. Man findet von seinen schönsten Werken in Mailand; neben andern in der Kirche St. Marcus eine Taufe des H. Augu-

stinus, und zu St. Victor St. Paul den Einsidler von zwey Engeln emporgetragen. *Museo Fiorentino* II. 249.

* **Crespi** (Joh. Baptist), genannt Cerano, war der Sohn eines * Malers, von welchem man in der berühmten Galerie Settala zu Mailand einige sehr fleißig ausgeführte historische Gemälde sieht. — Man zeigt auch daselbst Bilder von seiner Tochter. Joh. Baptist verbesserte seine Talente in der Malerey, Baukunst und Perspectiv durch den beständigen Umgang mit den beßten Künstlern zu Rom und zu Venedig. Man sieht in dem herzogl. Pallaste zu Mailand vortrefliche Proben seines lebhaften Verstandes, womit er sich bey den vornehmsten Personen beliebt machte, und zu vielen Werken gebraucht wurde, welche man mit großem Vergnügen hin und wieder in dieser Stadt betrachten kann. Cerano arbeitete auch in der Bildhauerkunst. Er st. 1633. 76. J. alt. Torre S. 11. giebt ihm nur 65. J. *Guarienti.*

* — — (Joseph Maria), genannt Spagnuolo, Maler zu Bologna, lernte bey Angelus Michel Toni und Dominicus Maria Canuti. Dieser letztere unterwies ihn so wohl, daß er mit einer zierlichen Zeichnung und einem starken Colorit Italien und Deutschland bedienen, auch verschiedene seltsame Einfälle in Kupfer etzen konnte. Als einer der beßten Maler zu Bologna hatte Crespi Gelegenheit, sehr viele Arbeit für Liebhaber zu verfertigen. Seine vornehmsten und meisten Bilder bestehen in Geschichten von kleinen Figuren. Pabst Benedict XIV. der ihn schon als Erzbischof zu Bologna zu seinem Maler angenommen hatte, bestätigte ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle, übersandte ihm das Christusordenskreuz, und erklärte ihn durch ein Diplom zum Comes Palatinus. Eine lebhafte und reizende Einbildungskraft giebt seinen Gemälden eine besondere Anmuth; seine Figuren sind leuchtend und hervorstehend; seine Charaktere rührend und abwechselnd; seine Zeichnung ist richtig. Er st. 1747. 82. J. alt. Neben seinen eigenen Blättern hat man auch verschiedene andere nach ihm von L. Mattioli, J. Camerata und andern Künstlern.— Crespi hatte drey Söhne: Anton, Ferdinand und Ludwig * Der erste verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Bologna. — Ferdinand ward ein geschickter Miniaturmaler. Er trat in den Franciscanerorden, und st. 1754 — * Ludwig erhielt 1748. von obgemeldtem Pabst eine Chorherrenstelle bey der Collegiatskirche St. Maria maggiore zu Bologna, und ward desselben geheimer Kaplan. Er malte verschiedene Tafeln für die Kirchen zu Bologna. Man findet einige lesenswürdige Briefe von diesem geschickten und in der Künstlergeschichte sehr erfahrnen Mann in der Sammlung von Malerbriefen. Auch gab er einen dritten Theil zu des C. Malvasia. *Felsina pittrice*, der 1769. gedruckt ist. *Felsina pittrice* III. 201.

* **Crespy** (L.), ziemlich mittelmäßiger französischer Kupferstecher, starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm eine große Kreuzabnehmung nach C. Cignani. Er hat auch nach Watteau, C. le Brun und andern Meistern gearbeitet. S. den Art. Sebastian Antoine. *Basan.*

Cressant (   ), Bildhauer, von welchem man ehemals in dem berühmten Cabinet von Braamcamp viele in gebackener Erde verfertigte kleine Figuren sah.

* **Cresti** (Dominicus), Maler von Florenz, ist vornehmlich unter seinem Beynamen, Passignano, bekannt. Er lernte bey Baptist Naldini und Friedrich Zucchero, ward auch in seiner Kunst vortreflich. Man siehet von ihm in der St. Peterskirche zu Rom drey große Gemälde, nämlich: Die Geschichte des Apostels Thomas, die Darstellung im Tempel, und die Kreuzigung des Apostels Petrus, welche ihm den Christus-Ritterorden zuwege brachte. Passignano starb zu Florenz 1638. 80. J alt, und hinterließ ein kostbares Cabinet von Medaillen, Zeichnungen und Antiquitäten. S. den Art. Andreas del Bello. *Museo Fiorent.* II. 51.

* **Cretel** od. **Cretey** (Andreas), Geschichtsmaler, von welchem man ziemlich gute Stücke in den Kirchen und Klöstern zu Lyon sehen kann. K. Audran hat nach ihm gearbeitet. Er ist vermuthlich eben der, von welchem man Holzschnitte im Helldunkel nach Raphael hat. *Description de la Ville de Lyon.*

* **Creti** (Donat), geb. zu Cremona 1671, ward zu Bologna, in seinem Vaterland, erzogen. Er lernte bey seinem Vater Joseph, bey Georg Raparino und bey Lorenz Pasinelli. Donat ward ein großer Zeichner, ein geistreicher und hurtiger Maler von fruchtbarer Erfindung und gutem Geschmack, wie man solches an den vielen Bildern die man in den Pallästen und Häusern zu Bologna findet, sehen kann. In dem Zeichnen, da er ohne einigen Entwurf seine malerischen Einfälle blos mit der Feder zu Papier brachte und ausarbeitete, war er ungemein berühmt; sie wurden für die Kunstcabinette sehr stark gesucht, und man sieht viele davon bey den Grafen von Fava. Donat ist nach Cochin's Urtheil ein ziemlich feiner Zeichner; seine Gewänder sind gut, wiewohl etwas scharf, und gleichen zu sehr dem Tafft: Aber er ist ein schwacher Colorist; seine Mitteltinten sind gewöhnlich allzuschwach, und geben den Gegenständen nicht die erfoderliche Rundung; daher sind seine Grau in Grau gemalten Stücke besser als seine Gemälde. Er malte auch zuweilen Zierathen in frischen Kalk; man sieht die Kirche St St. Vitalis und Agricola auf diese Art von ihm. Creti ward von dem Cardinal Ruffo, Legaten zu Bologna, zum Ritter gemacht, und starb zu Bologna 1747. 76. J. alt. Eine Darstellung im Tempel hat er selbst geetzt, und L. Mattioli einen englischen Gruß und eine Himmelfahrt Mariä nach ihm. — Seine Tochter Hersilia zeichnete auf gleiche Manier wie ihr Vater. *Academia Clementina* II. 98.

— — (Joseph), Donats Vater, wird von Ascoso in Beschreibung der Kirche St St. Vitale und Agricola zu Bologna als Frescomaler angeführt.

Crevalcore (Peter Maria da), ein sowohl mit dem Degen als mit dem Pinsel beherzter Maler. Mit dem ersten verfocht er seinen Lehrmeister Dionysius Calvart, als er den Friedrich Zucchero (der von seiner Arbeit übel redete) herausfoderte. Dieser brave Zeichner malte so fertig und stark in seinen öffentlichen Werken zu Bologna, daß man darin den öftern Umgang mit den Carracci leicht verspüren kann. Er blühete um 1580. *Malvasia* I. 258.

— — (da); Beyname von Anton Leonelli.

Crevoli (Peter Niclaus), Kupferstecher, arbeitete nach P. P. Rubens, N. Poussin u. s. w. *Gandellini.*

* **Creutz** (Martin Friedrich), Kammerrath und königl. Baumeister unter der Regierung Friedrich I. von welchem sowohl in als außer der Stadt Berlin verschiedene Gebäude aufgeführt wurden. Beschreibung von Berlin S. 580.

* **Creutzberger** (Paul), einer der alten deutschen Formschneider, von welchem Christ S. 334. das Monogramm anführt.

* **Creutzfelder** (Johann), Maler zu Nürnberg, lernte 1593. bey Niclaus Juvenel. Eine Probe seiner Kunst findet man in der dasigen St. Sebaldskirche an einem Gemälde, welches die Erschaffung der Welt abbildet. Er st. 1636. Lucas Kilian hat nach ihm gearbeitet. Doppelmayr S. 222.

Cribello. S. Grupello.

* **Cricolini** (Anton), Geschichtsmaler zu Rom, lernte bey J. Baptist Lenardi, und verfertigte viele Arbeit für die Kirchen dieser Stadt. Er lebte um 1700. *Pascoli* II. 294.

Crinieri (Paul), Bildhauer zu Rom, wird von Passeri S. 211. unter des Ritters Algardi Schüler gezählt.

Criscuolo (Cajetan), Maler zu Neapel, lernte bey Paul de Matteis. Er malte mit einer eigenen

Manier Landschaften, welche, ungeachtet sie weder eine Nachahmung der Natur noch der Arbeit berühmter Meister sind, dennoch vielen Kennern gefielen. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 549.

* **Criscuolo** (Joh. Angelus), Notar zu Neapel, bekam Lust, die Malerey, die er eine Zeitlang zur Kurzweil in Miniatur geübt hatte, nach den Regeln der Kunst bey Marc Cardisco zu lernen. Er malte heimlich eine Anbetung der Weisen, um diese Tafel einer andern von gleichem Inhalt, welche sein Bruder Joh. Philipp für die Dominicanerkirche verfertigt, öffentlich entgegenzusetzen. Man sieht dieses Gemäld in der Kirche St. Franz de Paula mit seinem Namen und der Jahrzahl 1561. Aus Antrieb seines Lehrmeisters schrieb J. Angelus die Künstlergeschichte des Königreichs Neapel bis auf 1569, worzu die Partheylichkeit des G. Vasari in seinem Werke Anlaß gab. Dieser Handschrift bediente sich nachher Domenici in seinem Buche. Criscuolo starb nach 1572. in der Blüthe seiner Jahre. *Domenici* II. 154.

* — — (Joh. Philipp), des J. Angelus Bruder, lernte bey Andreas Sabbatini, Peter Buonacoesi und J. Bernhard Lama. Von seinen Gemälden sieht man bald in allen Kirchen und Pallästen der Stadt Neapel und in denselben Gegenden, in welchen er sich höchstens angelegen seyn ließ, Raphaels Manier fleißig zu folgen. Eines seiner Gemälde, welches Christus unter den Lehrern vorstellt, ist in der Kirche der Verkündigung zu Neapel zu sehen: Es ist wohl zusammengesetzt, von einer festen Manier; hat schöne Charaktere in den Köpfen, und zierliche Gewänder. Er starb um 1584. 75. J. alt. — Seine Tochter Maria Angelica lernte auch bey ihrem Oheime. Sie verfertigte einige schöne Altarblätter für die Kirchen Jesus und Maria, St. Nicolaus a Pistosa und Severinus, in welchen sie zuweilen ihren Ehemann, den jüngern Joh. Anton d'Amato, übertraf. *Domenici* II. 174. u. 327.

Criseo; Baumeister zu Alexandria, blühete im IV. Jahrhundert, und machte sich durch einen Damm berühmt, welchen er in Dara, einer Stadt in Persien anlegte, womit er den Fluß Euripe in sein Beth einschloß. *Monaldini* p. 157.

Crispean. S. die Art. von Heinrich Paludanus und C. van den Broeck.

Crispo (Andreas Briosco). S. Riccio.

— — (Franz). S. den Art. P. A. Foglietta.

Crispus. S. Crespi.

Cristallino (Franz). S. den Art. Anton Alignini.

Cristiani (A.), Maler, von welchem man in dem päbstlichen Landpallaste Castel Gandolfo vier Blumenstücke findet. *Voyage d'un François en Italie*, V. 426. Er ist vielleicht ein Sohn von Christian Reuter.

— — (Alexander). S. Christian.

Cristo (Peter), Maler zu Antwerpen um 1480. wird von Vasari und Guicciardini angeführt.

Cristofano oder **Christofori**. S. Christofani.

— — (Marietto di). S. A. Tafi.

— — (Michel). S. J. Angelus Romano.

Cristona (Joseph), geb. zu Pavia 1664, lernte bey Bernhardin Ciceri und studirte zu Rom. Er malte kleine historische Tafeln mit einer guten Manier, und brachte darein Landschaften mit angenehmen und von dem Winde leicht bewegten Bäumen an. Dieser Künstler arbeitete in seinem Vaterlande um 1710. Bartoli nennt ihn Crastona. *Guarienti*.

Critias, Bildhauer, lebte in der 83. Olympiade zu Athen. Er war des Ptolichus Lehrmeister. *Pausanias* L. VI. — Ein anderer Critias, genannt Nesiotes, d. i. der Insulaner, war auch Bildhauer, und ahmte den berühmten Phidias nach. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Crivellari** (Bartholomé), geschickter venetianischer Kupferstecher, arbeitete für Joseph Wagners Verlag nach A. Gheraedini, A. Tiarini, J. B. Tiepolo u. s. w. Er verfertigte um 1755. die meisten Blätter nach den Gemälden des Pallastes zu Bologna, der unter dem Namen dell' Instituto bekannt ist. Er hat auch ein Blatt nach Julius Romano für die Galerie zu Berlin gestochen, welches den Titel führt: Les Amans surpris. *Idée générale* p. 65.

* **Crivelli** (Angelus Maria) von Mailand, war Anfangs ein gemeiner Schildmaler, befliß sich aber nachher aus eigenem Trieb Thiere zu malen, wobey er die Natur zur Lehrmeisterin gebrauchte, und es hierin zu solcher Vollkommenheit brachte, daß die vornehmsten Maler sich seiner Arbeit zu ihrem Unterricht bedienten. Man sieht von ihm schöne Bilder in dem Landpallaste Arconati. Dieser Künstler starb um 1750. *Guarienti*.

* — — (Carl), Maler zu Venedig, lernte bey Jacobello Flore, und blühete um 1450. Man siehet von ihm zwey Gemälde in der Kirche St. Sebastian, welche den Fabianus in päbstlichem Ornate, und die Vermählung der H. Catharina vorstellen. *Ridolfi* I. 19.

— — (Franz), Bildhauer zu Verona um 1660. Er lernte bey Gabriel Brunelli, und arbeitete Vieles in und außer seiner Geburtsstadt. *Pozzo* N°. 149.

— — (Joh. Angelus oder J. Baptist), Baumeister zu Mailand, arbeitete in dem XVI. Jahrhundert an den Kirchen St. Moeilio und Madonna bey St. Celso. *Latuada*.

Crocchia, von Urbino, hatte zu Rom den Namen eines guten Malers, da er die Kunst in Raphaels Schule erlernt hatte. Er lebte um 1530. *Guarienti*.

* **Croce** (Balthasar), Maler zu Bologna, lernte bey Hannibal Carraccio. Er arbeitete in der Sala Clementina des vaticanischen Pallastes, in der Kirche von St. Johann de Lateran und verschiedenen andern berühmten Kirchen zu Rom, welche von dem Abt Titi angeführt werden. Daselbst starb er 1628. 55. J. alt. M. Greuther hat nach ihm gearbeitet. *Malvasia* I. 528.

— — (Franz), Baumeister zu Mailand, gab die Zeichnungen zu der Kirche St. Michele de nuovi Sepolcri, und zu dem hohen Altar der Kirche St. Bernhardus. Er lebte in seinem Vaterland um 1729. *Latuada*.

— — (Franz Santa), genannt Pippo, lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater Lucas, und verfertigte sehr große Bilder, aber in kleiner Anzahl, weil er in der Jugend starb. Er arbeitete zu Genua um 1660. *Soprani* p. 197.

* — — (Franz Maria Rizzi genannt da), einer Stadt in dem Gebiete von Bergamo, des Hieronymus Bruder, lernte bey Johann Bellino. Er malte in der Kirche degli Angeli zu Murano eine wohl ausgeführte Tafel, worin die H. H. Maria, Jeremias, Hieronymus u. s. w. vorgestellt sind; sie ist mit der Jahrzahl 1507. bezeichnet. Im J. 1513. sah' man von ihm eine Auferstehung Christi für die Dominicanerkirche Madonna del Rosario. Das Gemäld von dem Martyrtode des H. Laurentius, welches man von ihm in der Kirche St. Francesco della Vigna zu Venedig siehet, ist von einer besondern und seltenen Schönheit. *Zanetti*.

* — — (Hieronymus Rizzi, genannt da Santa), des Franz Maria Bruder, lebte zu den Zeiten Giorgions und Titians, um 1530. zu Venedig; dessen ungeachtet malte er noch beständig nach der alten Manier der Bellini, wie man an dem großen Schwibbogen der Kirche St. St. Johann und Paul, in der Kirche St. Julian und in der Schule St. Franciscus sehen kann; aber in seinen letzten Werken folgte er, mehr als andere, dem Geschmacke der

obbemeldten Künstler. *Ridolfi* I. 62. — Ein anderer Hieronymus Santa Croce, Bildhauer zu Neapel, lernte bey Matteo, einem Maler von Siena. Er arbeitete sehr wohl in Basreliefs; sein frühzeitiger Tod, der 1537. 35. J. alt erfolgte, ward von allen Kunstverständigen höchlich bedauert. *Domenici* II. 80.

Croce (Joh. Baptist Santa), genannt Pippo, lernte bey seinem Vater Mattheus. Er übertraf in der Bildhauerkunst alle seine Vettern, Philipps Söhne, und schien es, als ob ihm diese Kunst von der Natur eingepflanzt wäre. Dieser Meister arbeitete in Marmor, Elfenbein und Holz, und st. zu Genua in ziemlichem Alter. *Soprani* p. 197. u. 259.

— — (Joh. Baptist Santa), Maler von Genua; lernte bey J. Andreas Ferrari, und arbeitete zu Savona. Er malte halbe Figuren, und blühete um 1670.

— — (Mattheus Santa), Philipps Sohn; übertraf seine Brüder an Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst und einer stillen Lebensart. — Julius hingegen war ein wunderlicher, unruhiger Mann, der in einem Raufhandel seinem Gegner eine Hand abieb und ins Meer warf, weswegen er zur Galere verurtheilt, diese Strafe aber wegen seiner Talente dahin abgeändert wurde, daß er an den Bildhauerwerken des großen Rathsaals unentgeldlich arbeiten mußte. — Lucas, Scipio und Augustin, drey andere Brüder, übten ebenfalls die Bildhauerkunst. *Soprani* p. 196.

* — — (Peter Paul Santa), Maler, von welchem man in der Kirche der Verkündigung zu Padua diese Geschichte auf Seiden gemalt zeigt. Sie ist mit der Jahrzahl 1555. bezeichnet. *Rossetti.*

— — (Philipp), genannt Pippo, Beyname, welcher allen seinen Nachkommen gegeben wurde. Er war von Urbino gebürtig, und legte sich als ein armer Hirtenknabe auf die Zeichenkunst. Alsdann begab er sich nach Rom, und fieng an, kleines Geschichtliches in Elfenbein, Corallen, Agathe, Carniol und Jaspis mit einer schönen Ausarbeitung und vortreflicher Zärtlichkeit zu schnitzen; was zu Genua, wo er sich haushablich niederließ, viele Liebhaber fand. Oefters schnitt er in Kirschensteine geist- und weltliche Geschichten. Seine Figuren sind so klein und zart, daß sie dem bloßen Auge fast unsichtbar vorkommen und durch Vergrösserungsgläser müßen betrachtet werden, da man dann in denselben eine genaue Porportion findet. Er blühete um 1600. *Soprani* p. 303.

— — (Sanctus), venetianischer Maler, von welchem man in den Kirchen St. Giminiano und St. Trinita historische Tafeln findet. *Bassaglia.*

— — (Theodor della). S. Kruger.

Crocefissajo (Marc del), vermuthlicher Schüler des Michel di Ridolfo Ghirlandajo. S. den Art. Fello Peri.

— — Beyname von Michel di Ridolfo Ghirlandajo und Hieronymus Macchietti.

Crocefißi (da i), Beyname von Simon Avanzi.

Croci (Clarißimus), Baumeister zu Mailand; erneuerte eine Kapelle der dasigen Dominicanerkirche St. Eustorgio. *Bartoli* T. I.

— — (Jacob), Maler von Bologna; lernte bey Dom. Mar. Canuti, arbeitete viel in den Städten Fano, Mailand und Cremona. *Felsina pittrice* III. 118.

Crock (   ), Medailleur aus Lothringen; wird von Gueudeville III. 154. unter den Künstlern dieser Nation angeführt. Er st. 1637.

Croecker (Johann), Medailleur aus Sachsen gebürtig; arbeitete um 1710. zu London, wo alle Medaillen- und Münzstempel von ihm geschnitten wurden. Man rühmt seine Köpfe; aber die Reverse sind gemeiniglich schlecht gezeichnet. Eines seiner schönsten Schaustücke stellt die Brustbilder König Georg II. und seiner ganzen Familie vor. Koehler IX. 1. giebt davon ein Kupferstich. Uffenbach II. 574.

Croisati. S. Crosato.

* **Croix** (Anna und Ursula de la), Schwestern; lernten bey ihrer Baase Elisabeth Sophie Cheron. Sie radirten einige Blätter in eine Sammlung von geschnittenen Steinen nach den Zeichnungen ihrer Lehrmeisterin. Beyde lebten um 1700. *de Piles* p. 534.

* — — (Franz de la), Bildhauer; verfertigte für den königl. Garten zu Versailles die Statüe des Antinous, nach einer Antike. Er arbeitete auch mit Bidaut und Simon für die Kirchen zu Lyon. *Environs de Paris.*

* — — (de la), Bildnißmaler; arbeitete um 1701. zu Warschau in Polen *Adlerfeld.* I. 218.

* — — (de la), Schüler des berühmten Vernet, malte Seestücke in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. Le Beau, le Mire, u. s. f. haben nach ihm gestochen.

Croma; Beyname von Julius Cremer.

Cromburger (Lucas), Maler, von welchem Beat Rhenanus in einem Briefe von 1531. Meldung thut. Er sagt darinn: Er habe von diesem Meister verschiedene schöne Gemälde in den Häusern der Familie Fugger in Augspurg gesehen. Es hat alles Ansehen, es sey Lucas Müller, genannt Cranach, oder Cronach, der um diese Zeit gelebt hat. Von Stetten Brief V.

* **Cromer** (Joh. Baptist), Maler zu Padua, arbeitete für etliche Kirchen dieser Stadt, und ahmte in seinen historischen Bildern den Dominicus Campagnola nach. *Rossetti.*

Cronaca; Beyname von Simon Pollajuolo.

Cronach. S. Cranach.

Crone (Robert), ein Engländer, malte um 1770. Landschaften mit einem unvergleichlichen Geschmacke, den er sich in Italien bildete. Sein Colorit ist etwas zu grau und zu gelb. *Msc.*

* **Cronius**; antiker Edelsteinschneider; war nach Pyrgoteles einer der berühmtesten Künstler in dieser Arbeit. *Plinius* L. XXXVII. C. 1.

Croos (Johann van), holländischer Landschaftsmaler; ahmte den Claude Lorrain nach. *Voyage pittoresque de Paris.*

* **Crosato** (Joh. Baptist), Maler zu Venedig, blühete im XVIII. Jahrhundert. Er hatte ein schönes Genie für seine Kunst, und einen ziemlich guten Geschmack. Man sieht von ihm in der dasigen Kirche St. Marcuola eine Geißelung Christi. Crosato arbeitete für verschiedene Kirchen zu Turin und in Piemont. Er malte in dem königl. Lustschlosse Stupinigi einen sehr schönen Plafond, die Aufopferung der Iphigenia vorstellend: Man bemerkt in demselben des Paul Veronese Manier. Aber seine Bilder in der Veneria sind so schwach, daß sie keine Aufmerksamkeit verdienen. *Msc.*

Croß (   ), englischer Geschichtsmaler, der unter den Regierungen Carls I. und II. lebte, und dessen größtes Verdienst im Kopiren bestand. Man erzählt von ihm (mit wie viel historischer Gewißheit, ist unbekannt), er habe, da er auf Befehl Carl I. in Italien die beßten Gemälde kopirt, und neben Anderm zu Venedig die Erlaubniß erhalten, dieses mit einer sehr berühmten Madonna von Raphael in der St. Marcuskirche zu thun, seinen Auftrag so glücklich ausgeführt, daß er das Original weggekapert, und an dessen Stelle die Kopie hinterlassen habe; der Betrug ward so spath entdeckt, daß man den Maler, aller Eilfertigkeit ungeachtet, mit seinem Raube nicht wieder einholen konnte. So erzählt man auch, daß der spanische Gesandte zu Cromwels Zeiten dieses Gemäld, nebst den 12. Kaisern von Titian für

seinen König erkauft und ins Escurial geliefert habe. *Pilkington.*

Crotone (Peter de), falscher Beyname von P. Beretino.

Crozat. S. den Art. Cammas.

Cruciano (Matthäus). S. den Art. Cintius Bernasconi.

Cruger. S. Kruger.

* **Crusius** (G. L.), Kupferetzer; zierte um 1760. eine Menge neugedruckter Bücher mit wohlerfundenen und angenehm ausgearbeiteten Titelblättern, Vignetten, u. s. w. Er arbeitete zu Leipzig.

Crux (Johann Pansoja de la). S. Pantoja.

* **Cruyl** (Levin), Priester und Kupferetzer von Gent; arbeitete um 1660. zu Rom, wo er neben Anderm einige der vornehmsten Aussichten dieser Stadt nach des Matthias Gregorius Rossi Handrissen in Kupfer etzte. Man findet auch unter seinen Blättern den Triumph der alten römischen Kaiser nach Andreas Mantegna auf 10. Platten. Christ führt sein Monogramm S. 148. an. *Basan.*

Cruz (Frater Eugenius de la), von Toledo. S. Fra Johann della Conception.

Ctesibios. S. den Art. Nymphodorus.

Ctesicles, antiker Bildhauer; verfertigte aus parischem Marmor eine so schöne Statüe, daß ein gewisser Cleisophon zu unreiner Liebe gegen sie gereitzt wurde. *Athenaeus* L. XIII. 8.

Ctesidemus, antiker Maler; machte sich durch eine Tafel, welche die Eroberung der Stadt Orchalia abbildete, berühmt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Ctesilas, antiker Bildhauer; verfertigte, in einem Wettstreit mit Phidias und Polycletus, die Statüe einer verwundeten Amazonin, welche in dem Tempel der Diana zu Ephesus den dritten Rang erhielt; dann diejenige eines verwundeten Helden, welche unter dem Namen des sterbenden Fechters bekannt, und in dem Kabinet des Kapitols aufbehalten wird. Winkelmann (Gesch. der Kunst,) hält ihn für den gleich folgenden Ctesilaus, der, seinem Vermuthen nach, an dem Hofe der Seleucider arbeitete. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Ctesilaus. S. den Art. Ctesilas.

Ctesilochus, Maler; lernte bey Apelles, und machte sich durch ein ärgerliches Gemäld bekannt, da er den Jupiter in Kindesnöthen, mit weibisch klagenden Gebärden, und die Göttinnen als Wehemütter vorstellte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Ctesiochus, Maler, ein Bruder des Apelles. *Suidas.*

Ctesiphon. S. Chersiphron.

Cubisol ( ), Baumeister zu Nismes; machte sich durch die Tribune in der Jesuiterkirche daselbst, welche 26. ein halb Fuß zwischen ihren Pfosten haltet, berühmt. *J. Antoine.*

Cubo. Den Namen dieses Malers findet man in dem Verzeichniß eines Gemäldekabinetts, worinn ihm ein Bild, welches die Plünderung eines Dorfes vorstellt, zugeschrieben wird. Es ist zu vermuthen, daß dieser Name den Franz Goubeau bedeutet.

* **Cucchi** (Johann), Maler zu Mailand, verfertigte das Altarblatt der Kirche St. Maria della Cosolazione, genannt la Stella, welches die Betrübniß der H. Maria vorstellt. — Joh. Anton Cucchi, malte historische Tafeln für die Kirche St. St. Bernhards und Blasius, und für das Oratorium St. Joseph. Er arbeitete auch für einige Kirchen zu Pavia, Stradella, Varallo, u. s. w. — Joseph Cucchi, baute vor bemeldtes Oratorium. Alle diese Künstler blüheten zu Mailand um 1730. *Latuada.*

Cucur (Wilhelm). S. Ceurius.

Cuerenbert. S. Koornhert.

Cuevas (Peter de las), Maler zu Madrid, war besonders glücklich in Unterweisung der Jugend; denn aus seiner Schule sind verschiedene berühmte Künstler entsprossen. Wegen vieler hierauf gewandter Zeit, findet man keine andre als kleine Gemälde von seiner Hand. Er st. 1635. 77. J. alt. — Sein Sohn Eugenius, malte sehr schöne Bildnisse in Miniatur, und wurde unter vielen andern Malern ausgesucht, den Don Juan ab Austria, König Philipp IV. natürlichen Sohn in der Malerey zu unterweisen. Eugenius st. 1667. 54. J. alt. *Velasco* N°. 68. u. 129.

Cuffle (Peter van der). S. den Art. Augustin Joris.

Cugini (Johann). S. Cousin.

Cugni oder **Cungi** (Baptist), von Borgo im Großherzogthum Toscana gebürtig; ein Freund und Mitarbeiter des Christoph Gherardi. Er verfertigte mit ihm unter der Aufsicht ihres Lehrmeisters Georg Vasari die Gemälde und Verzierungen des Speisesaals in dem Kloster St. Michele del Bosco zu Bologna. Dieser Künstler blühete um 1560. *Guarienti.*

Cuipers (Herman Theodor), geb. in Haag 1707. lernte bey Peter van Kuik und bey Matthäus Terwesten. Er malte Geschichte, Bildnisse, Kabinetstücke und nachgeahmte Basreliefs; auch Bildnisse in Pastel. Mit diesen allen zierte er viele Häuser seiner Geburtsstadt. *Van Gool* II. 327.

Culepiedi; Beyname des Bruders von Leonhard Ferrari. S. diesen Art.

Culmbach. S. Kulmbach.

* **Cundier** (Jacob), französischer Kupferstecher; arbeitete nach P. Mignard, u. s. f. Er gab 1724. die Bildnisse aller ersten Präsidenten des Parlaments von Aix aus Licht.

Cunego oder **Cunigo** (Dominicus), geb. zu Verona 1727. lernte die Zeichnung und Malerey bey Franz Ferrari, fieng aber in seinem Achtzehnten an, ohne Unterweisung die Blätter der berühmtesten Meister zu kopiren. Er etzte den größten Theil von dem Medaillenwerke des Marchese Muselli zu Verona; dann gieng er mit dem berühmten englischen Baumeister Adams nach Rom, wo er die römische Alterthümer nach Zeichnungen von Clerisseau auf 13. Platten etzte. Cunego arbeitete seither in dieser Stadt mit vielem Ruhme nach J. B. Cignarolo und seinen eignen Erfindung für G. Hamilton; in die Sammlung von Boydell, u. s. w. *Gandellini* I. 393.

Cungius (Camillus), Kupferstecher; arbeitete um 1630. zu Rom in das Werk: Galleria Justiniana. Er etzte auch einen großen Theil von den 20. Blättern in Tasso's erlöstes Jerusalem nach B. Castelli; dann nach G. Abbatini, Ph. Gagliardi, J. Benso, A. Tempesta, A. Lillio, C. Celio, u. s. f. Man siehet auch von seiner Arbeit in dem schönen Werke, welches unter dem Titel: Aedes Barberinae, bekannt ist. Christ führt sein Monogramm S. 137. und 399. an. *Gandellini.*

— — (Leonhard), geschickter Maler und Zeichner von Borgo St. Sepolcro, verfertigte eine treffliche Zeichnung nach Michelangelo's jüngstem Gerichte. Peter Bonacorsi brachte dieses Stück um ein großes Geld an sich, und behielt es lebenslang. Cungio arbeitete um 1560. unter Taddeus Zucchero zu Rom. *Vasari* III. 370.

Cuniberti (Franz Anton), Maler von Savigliano; arbeitete in der Kirche St. Laurentius zu Alba im Herzogthum Montferrat. Er malte in seiner Geburtsstadt das ganze Gewölbe der Kirche St. Franciscus. Da er aber das Chor und die Kuppel der St. Johanneskirche zu Racconigi in Piemont mit Figuren und Architectur zu zieren angefangen, hatte er das Unglück, um 1745. ab dem Gerüste todt zu fallen. Diese Arbeit ward darauf von den Ar-

chitecturmalern Pozzi und Matthias Franceschini vollendet. *Bartoli* I.

Cunio (Alexander Alberic und Isabella), Zwillingskinder eines Grafen von Cunio, zeichneten und malten von ihrem Dreyzehnten an sehr sauber, mit gutem Geschmack und Zärtlichkeit. Diese jungen Künstler malten die Geschichten Alexander des Grossen, welche sie hernach in Holz schnitten. Dieses Werkgen war dem Pabste Honorius IV. (der von 1285. bis 1287. regierte) zugeeignet. *Papillon* I. 84. Von Heineken hält diesen Art. für apokryphisch. Vielleicht kommt hierinn nur ein Irrthum in dem Namen des Pabsts zu Schulden.

— — (Daniel), Maler zu Mailand, lernte bey Bernhardin Campi. Er arbeitete Vieles nach den Cartons seines Lehrmeisters, besonders in der Kirche St. Barbara. Daniel malte in Gesellschaft des Hieronymus dal Leone, in dem Pallaste des Fürsten Trivulzio, die vornehmsten Thaten Kaiser Carl V. Er war auch ein vortreflicher Landschaftsmaler, und blühete um 1580. *Guarienti.*

— — (Rudolph), Mailänder, lernte bey J. Baptist Crespi. Er malte in der Kirche St. Marcellinus die Tafel des H. Antonius, und in der Kirche St Thomas etliche Heilige. Cunio ist in Vorstellung der Feuersbrunsten und Nachtstücke berühmt, mit welchen verschiedene Kunsicabinette geziert sind. Er lebte um 1620. *Torre* p. 259.

Cunzelmann (Joh. Matthäus), Maler aus der Schweiz, lernte bey Anton Calza. *Felsina pittrice* III. 189.

Cuoberger (Wenzel). S. Coeberger.

Cuoglio (Claudius). S. Coello.

Cuquet (Peter) von Barcellona, malte in dem Carmeliterkloster die Kirchenversammlung zu Ephesus, und in der Kirche St. Franciscus de Paula die meisten Gemälde von den Thaten dieses Heiligen. Er st. 1666. 70. J. alt. *Velasco* N°. 121.

Curadi (Franz), des Taddeus Sohn, lernte bey Baptist Naldini. Er malte Heiligenbilder, welche hin und wieder in den Kirchen von Kunstverständigen mit Vergnügen betrachtet werden; unter diesen verdient ein treflich schönes Stück, den H. Franciscus Xaverius vorstellend, eine vorzügliche Aufmerksamkeit; dieses befindet sich, nebst zwey andern, in der Jesuiterkirche zu Florenz. Dieser Künstler ward in den Ritterstand aufgenommen, und st. 1661. 91. J. alt. *Museo Fiorentino* II. 111.

— — (Octav), Maler von Bologna, lernte bey Jacob Cavedone. Er arbeitete zwar nicht für öffentliche Gebäude, kopirte aber die Gemalde seines Lehrmeisters mit vieler Geschicklichkeit. Er starb 1645. J. B. Paganelli hat nach seiner Zeichnung die Stadt Bologna in Kupfer gebracht. *Malvasia* II. 220.

— — (Raphael), florentinischer Bilbhauer, lernte bey Franz Ferrucci, welcher ihm das Geheimniß, in Porphyr zu arbeiten, entdeckte. Nachdem er viele schöne Werke verfertigt hatte, trat er in den Capuzinerorden. Er blühete um 1580. *Guarienti.*

— — (Taddeus), genannt Battiloro, ein Florentiner, lernte viele Künste, und besonders das Bildhauen bey Baptist Naldini Er verfertigte so schöne Kruzifixe, daß Johann da Bologna ihn in dieser Arbeit für unvergleichlich hielt, und Alle, die ihm zu machen aufgetragen wurden, an den Taddeus verwies. Er lebte um 1580. — Seine drey Söhne, Peter, Cosmus und Franz, übten die Malerey. *Guarienti.*

Curia (Franz), geb. zu Neapel um 1538, lernte bey J. Philipp Criscuolo und bey Leonhard da Pistoja. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, aus welchen er eine schöne und liebliche Manier im Colorit erlernte. Mit dieser verfertigte er trefliche Gemälde für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes, unter welchen eine Beschreibung in einer Kapelle der Kirche della Carita sehr gerühmt wird. Er st. 1610. *Domenici* II. 205.

Curiger (Joseph Anton u. Joseph Benedict), Söhne von Augustin Matthias, einem Goldschmied zu Maria Einsiedeln in der Schweiz. Der ältere, geb. 1750, machte sich die väterliche Unterweisung und seinen eigenen Fleiß im Zeichnen und Modelliren so wohl zu Nutze, daß der Ritter Hedlinger ihn in seinem Siebenzehnten für geschickt hielt, eine Reise nach Paris zu unternehmen, wo er ihn seinem Freunde Roetiers, königl. Goldschmied, empfahl, bey welchem J. A. vier Jahre blieb und 1772. in der Zeichnung, im Treiben und Modelliren wohl geübt in sein Vaterland zurückkehrte. Er setzte da selbst seine Studien fleißig fort, und erwartete die Gelegenheit, sich durch Werke bekannt zu machen, die seinen seltenen Talenten angemessen wären. Sein Bruder Joseph Benedict, geb. 1754, zeigte gleiche Neigung für die schönen Künste. Er übte sich von Kindheit an im Zeichnen mit so glücklichem Erfolg, daß er in seinem Vierzehnten seinem Bruder nach Paris folgte, wo er bey Goi, Bildhauer und Professor der königl. Academie, Unterweisung genoß. Dieses Meisters Anleitung und der Fleiß des Schülers in Besuchung der Academie gaben begründete Hoffnung, daß er einst ein geschickter Künstler werden würde; um so mehr, da er schon einige Proben seiner Talente an Brustbildern von Marmor, die er nach der Natur verfertigt, gezeigt hatte. Füßli IV. 211.

Curs. S. Cars.

Cursiner (   ), Schwertfeger zu Paris, war um 1660. in damascinirter Arbeit berühmt. Diese Kunst tragt ihren Namen von der Stadt Damascus in Syrien, wo sie von den Antiken stark geübt wurde. Sie besteht aus Gold- und Silberdrath, der in die mit dem Grabstichel verfertigten Risse in Stahl und Eisen eingelassen wird; sie stellen allerhand arabische, morische oder groteske Zierathen vor, und sind theils flach, theils halb erhoben. Die, welche Cursinet verfertigte, waren, sowohl in der Zeichnung als in der schönen Manier das Gold anzubringen und das Erhabene auszuarbeiten, vortreflich. *Felibien Principes des Arts.*

* **Curti** (Benedict und Bernhardin), Kupferstecher von Reggio di Modena, arbeiteten um 1630. mit dem Grabstichel nach Correggio, Guercino, S. Badalochio u. s. w. *Gandellini.*

* — — (Franz), Maler und Kupferstecher von Bologna, ezte eine Sammlung von Zeichnungen nach den Carrachen, F. Parmesan, G. Reni u. s. w. Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch in 20. Quartblättern nach Guercino, und nach J. M. Tamburino alle Künste und Handwerke in kleinen Figuren historisch vorgestellt; eine Sammlung von 16. Bildnissen u. s. w. Er blühete um 1630. *Gandellini.*

* — — (Hieronymus), genannt Dentone, wegen zweyer weit hervorragender Zähne. Dieser Künstler führte zu Bologna eine sehr schöne und natürliche Manier, Architecturen und Verzierungen Grau in Grau zu malen, ein, womit er alle Zeitgenossen weit übertraf. Dentone bekam erst im Fünf und Zwanzigsten Lust, die Malerey zu lernen; er machte deswegen mit Leonel Spada einen Vertrag, sich wechselsweise zu entkleiden, um so nach dem Leben zu zeichnen. Cesar Baglioni unterwies ihn in der Perspectiv und in Verzierungen, welche ihm so leicht vorkamen, daß er die Figuren aufgab und sich einzig auf diese Gattungen der Kunst legte, in welchen er in kurzer Zeit einen solchen Ruhm erlangte, daß alle Geschichtsmaler sich bemühten, unter ihm zu arbeiten. Seine Erfindung, in dieser Arbeit Vergulدungen anzubringen, gefiel dem Prinz Ludovisi so wohl, daß er ihn nach Rom berief; er arbeitete auch zu Modena und Parma An diesem letztern Ort mußte er von einer geringgeachteten Geschwulst an einem Knie, die er sich durch einen Fall erholte, sterben. Dieser Künstler hinterließ seine Zeichnungen dem Angelus Michel Colonna, seinem Schüler, und sein Haus den Armen seines Kirchspiels. Er blühete um 1600. *Malvasia* II. 157.

Curti (Joseph), Maler von Verona, lebte um 1590. Man findet diese Jahrzahl auf einer Altartafel in der Kirche St. Euphemie, die das Bildniß des H. Petrus vorstellt. *Pozzo* N°. 68.

Curtis (Hercules). S. den Art. Dominicus Ferrerio.

Cusati (Cajetan), Jagden- Früchte- und Blumenmaler zu Neapel, lernte bey Joh. Baptist Ruoppoli. Er ahmte zugleich des Abraham Breughels Manier nach, und arbeitete zu Palermo. — Hieronymus, sein Bruder, malte ebenfalls Früchte, vornehmlich aber Blumen. Beyde starben um 1720. *Domenici* III. 301.

Cousino (Michel). S. Cousin.

Cussi ( ), ein fast unbekannter französischer Bildhauer, von welchem man einige Arbeit in der Abteykirche zu St. Denis siehet. *Environs de Paris.*

Cussin (Monsu), vortreflicher Landschaftsmaler, der von Boschini angeführt wird. Es ist vermuthlich Caspar Dugher, genannt Poussin.

Cussoni (Dominicus) arbeitete mit einigen andern Künstlern an den Musivwerken einer der kleinern Kuppeln in der St. Peterskirche zu Rom, nach den Cartons von Niclaus Ricciolini. *Roma antica e moderna.*

* **Custos** (Dominicus), des Peter Baltens, genannt Custos, Sohn, Kupferstecher von Antwerpen, arbeitete um 1610. zu Augspurg nach J. Hainz, M. Kager, J. Rottenhammer u. s. f. Sweertius giebt Nachricht von seinen herausgegebenen Werken. — Sein Sohn * Raphael arbeitete in gleicher Kunst. Beyde gehören nicht unter die größten Kupferstecher. — Noch weniger aber * David und Jacob, Raphaels Söhne vielleicht. Dominicus verfertigte sehr viele Blätter. Von Stetten Br. VII.

Custris (Friedrich). Von einem Maler dieses Namens sieht man in der Galrrie Salzdahlum zwo historische Tafeln. Dieser Künstler gleicht dem Namen nach dem F. Zustris (Suterman), dessen Geschichte ziemlich verworren ist. Eberlein.

Cuticello; Beyname von J. Anton Regillo.

* **Cuvilliers** ( ). Vater und Sohn, Baumeister der Churfürsten von Bayern und Cölln, verfertigten Risse von gutem Geschmack in Anordnung vieler Lusthäuser, und allerhand Gattung Zeichnungen zu Gebäuden. Sie lebten vermuthlich im XVIII. Jahrhundert. *J. Antoine.*

* **Cuyk** (Franz van), genannt Mierhop, ward aus einer adelichen Familie zu Brügge um 1640. geboren. Er schämte sich, die Malerey in seiner Geburtsstadt zu üben, und begab sich deswegen nach Gent. Seine Kunst bestand in Thieren, besonders in Fischen, welche er sehr wohl malte. Er folgte des Franz Sneyders Manier, und ihre Arbeit ist nicht leicht von einander zu unterscheiden. Bey rechten Liebhabern trift man eine geringe Anzahl von Cuyk's geätzten Blättern an, welche großes Lob verdienen. Der Verfasser der Abhandlung von Kupferstichen rühmt die Bilder dieses Künstlers wegen des schönen Colorits, der Zusammensetzung, Zeichnung und des charakteristischen Ausdrucks. Cuyk lebte um 1678. *Descamps* III. 115.

Cuylenburg ( ), wird gewöhnlich für Poelemburgs Schüler gehalten, welches man aus seiner Manier zu zeichnen und zu componiren schließt; aber man weiß weder von seiner Lebenszeit noch von seinem Lehrmeister etwas Zuverläßiges. Seine Gegenstände sind Grotten mit Figuren, badende Nymphen, Bacchusfeste, Fabeln und Einfälle der Phantasie. Er malte gewöhnlich in größerm Formate als Poelemburg. Man findet aber in seinen Bildern weder das helle Colorit noch die Niedlichkeit und Correction in den weiblichen Figuren, noch auch den feinen Geschmack und die nette Ausarbeitung seines vermeinten Lehrmeisters. Er laßt sich auch, überhaupt genommen, nicht mit Verlangen vergleichen. *Pilkington.*

Cuyp (Albert). S. Kuyp.

Cuyper (de), niederländischer Landschaftsmaler, lernte bey Corbeen, und arbeitete in seinem Geschmacke. Man siehet zwey Bilder von ihm in der Kirche St. Aloysius zu Dünkirchen. *Voyage de Descamps.*

Cydias, ein cythnischer Maler, lebte in der 104. Olympiade, und machte sich durch Vorstellung des Sieges der Argonauten berühmt. Man schreibt ihm die Erfindung zu, den Ocher durch Feuer röthlich zu machen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Cydon, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe einer Amazonin, welche in dem Tempel der Diana zu Ephesus den vierten Rang erhielt. S. den Art. Ctesilas. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Cypriani. S. Cipriani.

Cyriades, aus Bürgermeisterlichem Stamme gebürtig, war in der Mechanik und Baukunst erfahren. Er lebte ungefähr unter des Kaisers Theodosius Regierung. Von ihm kennt man einen Tempel und eine Brücke. *Symachus* L. III. Epist. 71.

Cyrus, Baumeister, dessen Cicero in verschiedenen Sendschreiben Meldung thut.

Cythnius; Beyname, welchen man dem Maler Timanthes, der aus der Insel Cythunus gebürtig war, zueignet. *Junius.*

Cyzicenus. S. Tauriscus.

D

Daagard od. **Dagard** (Jacob). S. Agar.

Daalen. S. Dalens.

Dablars ( ), Miniaturmalerin von Rom, arbeitete um 1750. zu London.

Dac oder **Dach** (Johann). S. Achen.

Dacadore (Titian). S. Vecelli.

* **Dacier** ( ), Geschichtsmaler in Oel und auf Glas. Man siehet von seiner Arbeit in den Kirchen zu Lyon. J. J. Thourneiser hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen. *Description de la Ville de Lyon.*

— — (Johann). S. Dassier.

Dactylides, ein antiker Bildhauer, dessen Statüe der Pythias, von Plinius L. XXXVI. C. 5. als eines der schönsten Stücke der servilianischen Gärten zu Rom, angeführt wird.

Dadda oder viel eher Tadda (del); Beyname von Franz und Romulus Ferrucci.

Daddi (Bernhard), Maler von Arezzo, lernte bey Spinello. Er ward 1325. in die Gesellschaft der Maler zu Florenz eingeschrieben, arbeitete viel in dieser Stadt, und st. 1380. S. den Art. L. Gucci. *Vasari* I. 211.

* — — (Cosmus), Maler zu Florenz, lernte bey Baptist Naldini, und arbeitete mit Ludwig Cardi zu Volterra. Er malte für die Herzogin von Lothringen in dem Pallaste Petraja die Thaten Gottfrieds von Bouillon auf frischen Kalk. Man findet auch sehr schöne Bildnisse von seiner Hand. Er starb an der Pest 1630. *Baldinucci* Sec. 5. P. III. p. 126.

Dadid. S. David.

* **Daedalus**, ein Athenienser von vornehmer Herkunft, war in allen mechanischen Künsten wohl erfahren, und erfand vielerley nützliche Werkzeuge. Wegen eines Mordes, den er aus Neid an Perdices, seinem Neffen, begieng, weil ihn dieser in Erfindungen zu übertreffen suchte, mußte er sich in Candien flüchten, wo ihn der König Minos wohl empfieng. Hier führte Daedalus einige prächtige Gebäude auf, legte auch den berühmten Labyrinth in Creta an; ferner hatte er die Aufsicht über den Bau des prächtigsten Porticus an dem Tempel Vulcans, welcher auf Befehl Moeris, des Königs in Egypten,

aufgerichtet wurde. Er war der erste, welcher die Statüen mit offenen Augen und mit von dem Leib abstehenden und beweglich scheinenden Gliedern vorstellte, welche jedermann in Erstaunen setzten; denn die bisherigen Bildsäulen waren so viele ins Gevierte gehauene unförmliche Klötze. Diese Erfindung gab Anlaß zu den fabelhaften Erzählungen: Man habe seine Statüen anbinden müßen, damit sie nicht weglaufen. Dieser Künstler arbeitete in Holz, und von ihm sollen die ersten Bildsäulen den Namen Daedali bekommen haben. Pausanias sagt: Der Anblick seiner Bilder habe bey aller ihrer Unförmlichkeit etwas Göttliches gehabt. Daedalus blühete 30. bis 40. Jahre vor dem trojanischen Kriege. Der Abt Gedoyn hat sein Leben beschrieben, welches in der Geschichte der königl. Academie des belles Lettres T. IX. *Mémoires de Litterature* p. 177. eingetragen ist. Eben dieser Schriftsteller bemerkt, daß drey Daedali, alle drey Bildhauer gewesen. Der erste sey der vorbemeldte; der zweyte, von Sycion, habe Griechenland mit einer großen Anzahl von Statüen bereichert; der dritte aus Bythinien, von welchem Arrianus Meldung thut, und der sich durch die Statüe des Jupiter Stratius, d. i. des Gottes der Kriegsheere berühmt gemacht. Einer der zween letztern war des Patrocles Sohn und Schüler; er wird von Pausanias angeführt, der einige von seinen Werken beschreibt *Junius*.

Daedalus; Beyname des Joh. Baptist Danti.

Daele (Johann van), niederländischer Landschaftsmaler, besaß eine sonderbare Geschicklichkeit, die Felsen wohl vorzustellen. Er lebte um 1560. *Descamps* I. 138. — Man siehet eine Altartafel von einem van Dale in einer Kapelle der Capuzinerkirche zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

* Daelliker (Joh. Rudolph), ein Zürchermaler, aber zu Berlin geboren, wo er seinen Geschmack nach Pesne und der Natur formte. Er arbeitete zu Braunschweig, hernach zu Leipzig; endlich kam er 1722. nach Zürch, wo er einige Jahre schöne Bildnisse malte. Von hier begab er sich nach Bern, und von da machte er 1731. eine Reise nach Paris, und studirte nach Rigaud und Largilliere. Er kehrte wieder nach Bern, und blieb daselbst bis 1746. da er sich in seine Vaterstadt zurückbegab, und eine einträgliche Stelle im Salzamt erlangte. Einige häusliche Verdrießlichkeiten machten, daß er sich nach St. Gallen und von da nach Schaffhausen wandte, wo er 1769. 75. J. alt starb. Seine Köpfe sind richtig und fest gezeichnet; seine Färbung stark und glühend. Füßli III. 141.

Daemon, Daiphron, Democritus und Dison, antike Bildhauer, machten sich mit Statuen der Weltweisen berühmt. *Plinius* LXXXIV. C. 8.

* Daenelsen (Heinrich), Landschaftsmaler in Niederlanden, nach welchem Johann von Londersel einige Blätter radirt hat. *Marolles.*

Daetondas, antiker Bildhauer von Sycion, verfertigte die Statüe des eleischen Kämpfers Theotimus. *Pausanias* L. VI.

Daetrianus. S. Demetrianus.

Dagard. S. Agar.

Dagory. S. Gautier.

Daher (Johann). S. Heel.

Dahippus, antiker Bildhauer, des Lysippus Sohn und Schüler, verfertigte die Statüe des Perixyomenon. Er blühete in der 120. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* Dahl (M.), ein Schwede, ward um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts ein guter Bildnißmaler zu London. J. Smith, J. Simon, J. Faber u. s. f. haben einige schöne Blätter in Schwarzkunst nach ihm verfertigt. Bibliotb. schöner Wissensch. X. 319.

* Dahlstein (August), zeichnete und radirte russische Trachten und Ausrufer, die W. C. Mayr in Cassel um 1750. in 50. Blättern gab.

Daille. S. Daullé.

Daiphron. S. den Art. Daemon.

Daippus, antiker Bildhauer; von ihm hatte man die Statüen des Callon und des Asamon, eines eleischen Fechters. *Pausanias* L. VI.

Dalecio (Matthäus). S. Leccio.

* Dalen (Cornelius van). S. den Art. Arnold Hort. Er war vermuthlich der Lehrmeister des Bartholomé Spranger.

* — — (Cornelius van), Vater und Sohn, Kupferstecher. Der Sohn arbeitete mit vielem Geschmacke, Verstand und Reinlichkeit, verschiedene Blätter mit dem Grabstichel, in Reinsts Cabinet; neben andern die Bildnisse von Bocaz und Aretin, die sonst dem Cornelius Vißcher zugeschrieben werden. Man findet auch von seinem vortreflichen Grabstichel Blätter nach Rubens, Vandyk, G. Flinck u. s. w. Seine Manier gleicht zuweilen des C. Vißchers, zuweilen des Bloemaerts. Er blühete um 1650. zu London. *Basan.*

— — (Johann van). S. W. Leurius.

— — (van), Maler von Herzogenbusch, verfertigte schöne Blumenstücke nach Wilhelms von Kalf Manier. Sie sind dünne, durchsichtig und wohl ausgearbeitet. *Weyermann* III. 285.

* Dalens (Theodor), Landschaftsmaler zu Amsterdam, lernte bey seinem Vater Wilhem, den er in der Kunst übertraf. Er arbeitete einige Zeit zu Hamburg, starb aber in seinem Vaterlande 1688. 29. J. alt. G. Swidde hat sechs Landschaften nach ihm gestochen. — Sein Sohn Theodor ward einige Wochen nach des Vaters Absterben geboren. Er lernte bey Theodor van Pee, ahmte aber hernach seines Vaters Manier nach, und malte, wie dieser, Landschaften, die er mit Bildern, Thieren und Ruinen ausstaffierte; sie sind in vielen Privathäusern in Holland zu sehen. Theodor malte auch dergleichen Gegenstände mit Wasserfarben auf Papier. Er starb 1753. 65. J. alt. *Descamps* III. 397. und *van Gool* II. 134.

Dalion. Diesen Namen findet man auf einem Ametist, welcher ein Meerpferd und eine Weibsperson vorstellt. *Murr* p. 260.

* Dalmasio (Lippus), Maler von Bologna, lernte bey Vitale. Er hatte eine ungemeine Gabe, die Bilder der H. Jungfrau Maria wohl vorzustellen, weswegen man ihn Lippo delle Madonne nannte. Er malte sie mit der größten Andacht und Ehrerbietung; man findet sie in großer Anzahl in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Dalmasio trat in seinem hohen Alter 1408. in den Carmeliterorden. *Malvasia* I. 25.

* Dalmatius (der Heilige), Bischof zu Rhodus, besaß eine etwelche Kenntniß von der Baukunst, daher er seine Cathedralkirche wieder aufbauen ließ. Weil sie aber nach seinem Sinne niemals schön genug gerieth, so ließ er sie immer wieder abbrechen, und starb vor derselben Endigung. *Felibien.*

* Dalton (Richard), ein englischer Künstler, zeichnete die Cartons, welche Raphael zu Tapeten des vaticanischen Pallastes gemalt hatte, und von denjenigen, die in dem Pallaste zu Hamptoncourt aufbehalten werden, ganz verschieden sind. Er ließ sie durch Basire, Bivares und Grignion auf sechs große Platten stechen, und gab sie 1753. ans Licht. Dalton hat auch 20. antike Statüen, die er in Italien gezeichnet hatte, in Kupfer stechen lassen. Er ward Inspector der königl. Gemälde und Zeichnungen, unternahm auch seit 1764. die vornehmsten Blätter dieser Zeichnungen in verschiedenen Sammlungen herauszugeben. F. Bartolozzi hat einen großen Antheil an dieser Arbeit. Nachrichten von Künstl. II. 331.

Dam. S. Tamm.

Dameas oder **Damias**, antiker Bildhauer von Clitore in Arcadien, wird unter des Polycletus Schüler gezählt. Pausanias nennt drey von seinen Statüen; nämlich eine Diana, einen Neptun und einen Lysander. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer **Dameas**, Bildhauer von Crotone, verfertigte die Statüe seines Mitbürgers, des wegen seiner außerordentlichen Stärke berühmten Ringers Milo. Dieser **Dameas** blühete in der 60. Olympiade. *Pausanias* L. VI.

* **Damery** (   ), ein vermuthlich französischer Maler, von welchem man in des **Dufresne** Catalog ein allegorisches Gemäld beschrieben findet. M. Natalis hat nach ihm gestochen.

Damesz (Joh.). S. den Art. Jacob Caan.

— — (Lucas), des berühmten **Lucas van Leyden** Tochtersohn, lernte auch die Malerey, und starb zu Leyden 1604. 71. J. alt. Sandrart I. 241. berichtet, daß er des **Johann de Hoey** oder **Hooy** Bruder gewesen, welches vielleicht der obbemeldte **Johann Dameas** seyn möchte.

Damfrie (Niclaus) und sein Sohn, zwey französische Kupferstecher, arbeiteten zu Paris. Der Sohn st. 1604, der Vater aber 1606. Sie werden in des **Etoile** Tagebuch angeführt.

Damiano. S. Barbiere und **Mazza**.

— — (Pittor da san); Beyname von **Andreas Monticelli**.

Damias, Bildhauer von Clitore, von welchem **Pausanias** die Statüen einer Diana, eines Neptuns und des Lysanders namhaft macht. Er ist vielleicht **Dameas**. *Pausanias* L. X.

* **Damini** (Peter), Maler von Castelfranco, lernte bey J. Baptist Novelli und bey dem jüngern Jacob Palma. Er studirte fleißig in den Schriften des Lomazzo und Dürers, um aus diesen die Ebenmaße des menschlichen Körpers, aus jenen aber die Geschichte und die Regeln der Zusammensetzung zu erlernen. In seinem Zwanzigsten fieng er an, öffentliche Gemälde für die Städte Padua, Venedig, Chiozza, Cremo, Treviso u. s. f. mit einer angenehmen Manier zu verfertigen, starb aber zu Venedig an der Pest 1631. erst 39. J. alt. Man siehet sehr Vieles von seiner Arbeit in den Kirchen zu Padua. H. David hat nach ihm gestochen. — * Sein Bruder **Georg** malte in der gleichen Stadt kleine Bildnisse, und starb nicht lange nach Peter. — Ihre Schwester **Damina** malte mit einer schönen und fleißigen Manier große und kleine Bildnisse. Sie arbeitete und starb zu Castelfranco. *Ridolfi* II. 248.

* — — (Vincenz), Bildnißmaler, arbeitete vermuthlich um 1720. zu London. John Faber hat neben Anderm nach ihm das Bildniß des J. Devoto, eines Geschichts- und Architecturmalers, in Schwarzkunst gearbeitet.

Damoiselet (   ), Geschichts- und Ornamentmaler zu Paris um 1660, arbeitete in dem königl. Schlosse zu Versailles. *Environs de Paris.*

Damophilus und **Gorgasus**, zwey berühmte antike Bildformer und Maler, zierten der Ceres Tempel zu Rom mit ihrer Arbeit. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Damophon, Bildhauer von Messena, arbeitete in Marmor und Holz, und seine Werke waren sehr berühmt. Er ist einer von den ältesten Künstlern. Pausanias zieht von seiner Arbeit einen hölzernen Mercur an, welcher zu Megalopolis in Arcadien zu sehen war. Damophon schnitzte auch Figuren von Holz, an welchen die Köpfe, Hände und Füße von Marmor waren. Als er die Statüe des olympischen Jupiters, ein berühmtes Werk des Phidias, ausbesserte, erzeigten ihm die Eleer ganz besondere Ehre. Er blühete in der 55. Olympiade. *Junius.*

* **Dance** (Georg oder Nathanael), ein englischer Geschichts- und Bildnißmaler, arbeitete in lebensgroßen Figuren mit einem vortreflichen Colorit und ungemeiner Kenntniß des Helldunkels. Man findet auch in seinen Werken viel Wahrheit, Natur und einen festen Pinsel. F. Bartolozzi, C. Fisher, J. Hall, Dixon, u. s. f. haben nach ihm gestochen; besonders aber hat J. Gottfried Hayd die Geschichte der Virginia, eine sehr schöne Zusammensetzung, in Schwarzkunst nach ihm gearbeitet. Dance ward eines der ersten Mitglieder der 1769. neuerrichteten Künstleracademie zu London. Biblioth schöner Wissensch. XIV. 60.

* **Danckerts** (Cornelius), Baumeister der Stadt Amsterdam um 1570. — Sein Sohn **Cornelius** folgte ihm in dieser Stelle. Er baute die Harlemer-Pforte, drey neue Kirchen, und die Börse. **Danckert** erfand die Manier, steinerne Brücken ohne Hemmung des Wassers zu bauen, von welcher man ein Muster an der Brücke über den Amstel, die mehr als 200. Fuß lang ist, stehet. Er st. 1634. 73. J. alt. *Baldinucci Sec.* 4. P. III. p. 164.

* — — (Heinrich), Landschaftsmaler von Haag gebürtig, wo er die Anfänge seiner Kunst lernte. Nachher reis'te er in Italien, wo er einige Jahre nach den besten Meistern und nach den herrlichen Aussichten dieses Landes studirte. Nach seiner Zurückkunft trug ihm König Carl II. in England auf, die Prospecte aller Seehafen seines Reichs, vorzüglich die Aussichten an den Küsten von Wales und die Prospecte der königl. Palläste zu malen. Er trieb seine Kunst einige Jahre zu London, und seine Arbeit ward ihm, als dem besten Landschaftsmaler seiner Zeit, sehr gut bezahlt. — Sein Bruder * **Johann**, ein Geschichtsmaler; arbeitete und starb zu Amsterdam. *Pilkington.*

* — — (Peter), genannt **de Ry**, ward zu Amsterdam 1605. geboren. Sein Talent bestand im Bildnißmalen, worin er so glücklich war, daß ihn Vladislaus IV. König in Polen, zu seinem Hofmaler ernannte. P. Jode, H. Hondius, J. Falk, &c. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II 79. — Von diesem Geschlechte sind vier Kupferstecher und Kunsthändler bekannt, die um 1650. in Amsterdam und in Haag wohnten. Nemlich * **Cornelius**, * **Danckert**, * **Heinrich** und * **Justus**. Der erste gab kleine Stücke in einer reitzenden Manier: Einige Vorstellungen der Leidensgeschichte Jesu, Ruinen von Rom, u. a. — Sein Sohn **Danckert**, ein geschickter Kupferstecher mit dem Grabstichel, von dem man viele Blätter siehet; neben Anderm einige historische Landschaften nach Potter, Molpe, Wouwermans, Berghem. Unter denen, die er nach diesem letztern gestochen, bemerkt man besonders eine Sammlung von vier länglichten Blättern, in deren einem ein Mann über eine Brücke geht. Uebrigens arbeitete er auch nach Titian, G. Seghers, dem jüngern P. Jode, &c. — Von **Justus** hat man eine Sammlung von 20. Blättern, welche verschiedene Thiere vorstellen, nach Adrians van der Velde Zeichnungen, die in 1650. erschienen. — **Heinrich** arbeitete nach J. Palma, Titian, D. Bailly, u. s. w. Man hat von ihm ein Werk: Antiqua monumenta in Insula Walcheren in Zeelandia 1647. reperta. *Basan.*

* **Dancy** (F. B.), wird unter die alten Kupferstecher gezählt.

* **Dandini** (Cesar), Maler zu Florenz; lernte bey Franz Curadi, Dominicus Paßignano und Christoph Allori. Er arbeitete mit einer angenehmen, wohlausgeführten und correcten Manier. Man siehet in den Kirchen zu Volterra und Florenz viel schöne Altarblätter von seiner Hand; besonders in der Kirche della St. Annunziata dieser letztern Stadt. — Sein Sohn * **Peter**; lernte bey Valer Spada und bey Vinzenz Dandini, seinem Oheim. Er studirte zu Venedig, Modena, Bologna und Rom. Dieser Künstler malte mit einem schönen und kräftigen Colorit und einer reichen Erfindung sehr Vieles in Oel und Fresco, für öffentliche Gebäude seiner Geburtsstadt Florenz. Viele von seinen Gemälden wurden in verschiedene Länder, besonders in Polen versandt. Er würde auch seinen Oheim in der Kunst übertroffen

haben, wenn er sich nicht aus Gewinnsucht hätte verleiten lassen, allzueilfertig zu arbeiten. Er st. zu Florenz 1712. 66. J. alt. A. Lorenzini hat nach ihm geetzt. — Sein Sohn, * Octav, erlangte durch öffentliche und Privatgemälde einen berühmten Namen. Er trat in den Jesuiterorden. *Guarienti.*

Dandini (Rutilius), Maler, war um 1650. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

* — — (Vincenz), Maler zu Florenz, lernte bey seinem Bruder Cesar, bey Dominicus Paßignano und bey Peter Beretino. Er machte sich dieses letztern Unterweisung so wohl zu Nutze, daß er seinen Bruder übertraf, und zum Haupte der Academie zu Rom erwählt wurde; bey welchem Anlaß er derselben ein großes Gemäld schenkte. Dandini arbeitete auch zu Florenz mit vielem Ruhm und stand bey seinem Landesfürsten in großen Gnaden. Er st. 1675. 68. J. alt. A. Scacciati hat nach ihm einen Triumph der Flora geetzt. *Guarienti.*

Dandré. S. Bardon.

* **Dandrighe** (B.), geschickter Bildnißmaler; arbeitete um 1730. zu London. John Faber hat einige Blätter nach ihm in Schwarzkunst geschabt.

* **Danedi** (Joseph und Joh. Stephan), genannt Montalti, Maler von Treviglio, im Herzogthum Mailand. Joseph lernte bey Guido Reni, der andre bey Peter Franz Morazzone. Sie arbeiteten zu Mailand, Turin und a. O., besonders zu Pavia, Varallo, u. s. w. Joseph starb 70. J. alt. J. Stephan 1689. 81. J. alt. Beyde liegen in der Pfarrkirche St. Peter in Mailand begraben. *Guarienti.*

Danese da Carrara. S. Cattaneo.

* **Danet** (Johann), Kupferstecher und Formschneider von Langres; arbeitete zu Paris unter der Regierung Heinrich II. Er wird von Christ, der S. 256. sein Zeichen anführt, Duvet, und von seinen Landsleuten der Meister von dem Einhorne genennt, weil er seine Arbeit mit einem solchen Thier bezeichnete. Christ gedenkt auch S. 288. eines Kupferstechers Ludwig Danet.

* **Dangers** (   ), französischer Kupferstecher; lernte diese Kunst bey Wilhelm Chateau. Er trat zu Paris in den geistlichen Orden de la Charité, und lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Gandellini.*

Danhauer oder **Donnauer**, aus Schwaben gebürtig; war anfangs, wie sein Vater, ein Uhrmacher; nachher übte er die Musik, und begab sich deswegen gen Venedig. Hier lernte er die Malerey bey Sebastian Bombelli, und war desselben beßter Schüler. Danhauer malte in Oel und Miniatur, und setzte sich zu Petersburg, wo er 1733. starb. *Hagedorn* p. 275.

* **Daniel**, Baumeister; arbeitete um A. C. 500. zu Ravenna, unter Theodoric König von Italien. Er wird von Caßiodorus wegen seiner Geschicklichkeit, mit welcher er die Trümmer des antiken Marmors anzuwenden wußte, berühmt. *Felibien* V. 161.

— — (M.), Bildhauer; verfertigte 1209 einen Löwen, den man in der Kirche St. Andreas zu Padua aufgerichtet siehet. *Rossetti.*

— — (der Ritter), Beyname des D. Syder.

Danieletti (Peter), Bildhauer von Padua; verfertigte die marmorne Statüe, welche die Stadt Forli ihrem berühmten Mitbürger J. Baptist Morgagni, einem vortreflichen Arzt, aufrichten ließ. J. Volpato etzte sie zum Titelblatt von dessen Schriften. Er arbeitete auch für die Kirchen St. Canziano und Dimesse seiner Geburtsstadt. *Verci* p. 304.

Danielo (Pellegrino da San), Beyname von Martin da Udine.

Danizy. S. Anyzy.

Dankerts. S. Danckert.

Danks (Franz), genannt Schildpad d. i. Schildkröte, Maler von Amsterdam; lebte um 1636. und studirte zu Rom, wo ihm obiger Beyname gegeben wurde. Er verfertigte kleine historische Gemälde und gute Bildnisse, und formte auch schöne Bilder in gebackner Erde und Wachs. Eine von ihm in Stein gehauene Figur, die Zeit vorstellend, ward von dem Dichter Cornelius van Rysen mit Versen beehrt. *Weyermann* III. 159.

Dannhaus. S. den Art. Niclaus Caron.

* **Dannoot** (P.), Kupferstecher um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat neben Andern von ihm einen Ecce homo-Kopf nach Rubens, und ein schönes, mit dem Grabstichel verfertigtes Titulblatt zu d. M. Chambray's Vergleichung der antiken und neuern Baukunst, nach C. Errards Zeichnung. Ferners 100. Devisen und Sinnbilder von D. Savredra Fexardo, nach Zeichnungen von E. Quellinus. *Basan.*

Danoit. S. Danet.

Dante. S. Aligheri.

* **Danti** (Anton), des Julius Sohn; ein Zeichner von Perugia, wird von Baglioni angeführt. Pascoli glaubt, dieser Schriftsteller habe sich bey diesem Namen geirret, und den Vincenz darunter verstanden. *Guarienti.*

* — — (Hieronymus, genannt Girolamo di Tiziano; lernte bey seinem Vater Julius und bey Titian. Er malte für die neue St. Johanneskirche zu Venedig die Tafel der HH. Cosmus und Damian. Hieronymus half auch seinen Brüdern an den Frescogemälden, welche sie zu Rom verfertigten. Seine Zeichnung und Colorit waren so beschaffen, daß man glauben konnte, er würde ein großer Künstler geworden seyn, wenn er nicht um 1580. erst 33. J. alt gestorben wäre. *Pascoli* p. 155

* — — (Frater Ignatius). Sein eigentlicher Taufname war Pellegrin. Er lernte bey seinem Vater Julius und trat in den Dominicanerorden. Ignatius bemalte unter Past Gregorius XIII. eine Galerie des vaticanischen Pallastes mit Landcharten, welche alle Theile von Italien vorstellen. Er beschrieb das Leben des Jacob Barozio (Vignola), und machte Anmerkungen über dessen Buch von der Baukunst; auch übersetzte er des Euclides Perspectiv. Seine Verdienste wurden 1583. mit dem Bischthume Alatri belohnt; er st. aber 1586. 49. J. alt. Man kennt nach seiner Zeichnung den Triumph des Seehelden Andreas Doria gestochen. *Pascoli* p. 147.

— — (Joh. Baptist), genannt Dädalus, lernte bey seinem Bruder Peter Vincenz die bürgerliche Baukunst, begab sich aber, seiner Neigung gemäß, auf die Kriegsbaukunst, mit welcher er der Herrschaft Venedig diente. Nach des Oldoini's Bericht verfertigte Joh. Baptist ein Paar Flügel, mit welchen er nach verschiedenen Versuchen sich wagte, in Beyseyn einer unzähligen Menge Zuschauer ab einem hohen Ort einen Flug über die Stadt Perugia zu thun; allein das Eisen, mit welchem er einen von den Flügeln regierte, zerbrach, wodurch er das Gleichgewicht verlor, auf eine Kirche herabstürzte, und ein Bein brach, welches aber glücklich geheilt wurde. Er st. 1517. 39. J. alt. *Pascoli* p. 56.

— — (Julius), Peter Vincenzen Sohn; lernte die Baukunst bey Anton Giamberti, genannt da St. Gallo. Neben dem war er ein guter Kupferstecher, Giesser, u. s. f. Er schrieb auch ein Buch von den Zierathen der Architectur, und st. 1575. ungefähr 75. J. alt. *Pascoli* p. 81.

— — (Pellegrin). S. den Art. Frater Ignatius Danti.

— — (Peter Vincenz Rainaldi genannt), welcher Beyname seinem ganzen Geschlecht erblich blieb. Er ward um 1440. zu Perugia geboren, und wählte unter vielen Wissenschaften, die er studirt hatte, die

Mathematick und Baukunst, mit welchen er seinem Vaterlande wichtige Dienste leistete; daher sich sein Ruhm durch ganz Italien ausbreitete. Er st. zu Perugia 1512. und ward in der Kirche St. Dominicus begraben. *Pascoli* p. 23.

Danti (Theodora), Peter Vincenzen Tochter; lernte die Malerey bey Peter Perugino. Sie wurde wegen ihres Verstandes und der genauen Nachahmung von ihres Lehrmeisters Manier sehr berühmt. In mathematischen Künsten war sie so erfahren, daß sie ihren Neffen Ignatius in denselben unterwies. Sie st. 1573. 75. J. alt. *Pascoli* p. 75.

* — — (Vincenz), geb. zu Perugia um 1530. lernte bey seinem Vater Julius. Er goß, erst 20. J. alt, die Statüe Julius III. welche nachher auf dem Platze zu Perugia aufgerichtet und für ein Meisterstück gehalten wurde. Danti arbeitete in Marmor und Erzt für den Großherzog zu Florenz, und an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti. Nebendem trieb er auch die Goldschmiedskunst, in welcher er schöne Arbeit verfertigte. In 1567. gab er zu Florenz das erste Buch einer Abhandlung von dem Ebenmaaße aller Dinge, welche man durch die Zeichnung nachahmen kann, (4°.); aber das zweyte Buch blieb ungedruckt. Dieser geschickte Künstler starb 1567. *Pascoli* p. 137.

Danyzi. S. Anyzi.

* **Danzel** ( ), deutscher Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, von welchem man verschiedene Blätter hat; neben Andern die beyden Söhne Rubens in ihrer Jugend. Daullé hat eben dieses Stück für die Galerie von Dresden gestochen. Dieser Künstler arbeitete nach Bernard, A. Coypel, Dumont, Greuze, u. s. w. — * J. Danzel, ein von obigem verschiedener Kupferstecher, Schüler des Beauvarlet. Von ihm kennt man ein großes Blatt: Der König trinkt, nach Tilborgh; Venus und Adonis nach J. Bethon; Venus und Eneas nach A. Boizot, u. s. f. *Basan.*

Danzi (Jacob), einer der ältesten Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 34. angeführt.

* **Danzig** (Salomon von), berühmter Maler in kleinen Figuren, machte sich bey den Kennern vornehmlich mit seinen Köpfen, in welchen er bald zornige, häßliche und verächtliche, bald lustige und possierliche Mienen vorstellte, berühmt. Er trieb das Ausschweifende in denselben so hoch, daß sie jeden, der sie ansieht, zum Lachen bewegen, und führte sie mit großtem Fleisse, auch starkem und glänzendem Colorit nach der niederländischen Manier aus, ahmte aber in denselben die blosse Natur, ohne Auswahl des Schönen und Richtigen, nach. Er kam um 1695. in Italien, und arbeitete vieles zu Mailand, wo er vermuthlich gestorben ist. S. den Art. S. Wegner. *Museo Fiorentino* IV. 267.

Daphnis, ein Milesier, und **Peonius**, ein Ephesier; bauten den Tempel des Apollo zu Mileto nach jonischer Bauart. *Vitruvius* L. VII. Praef.

Dapper, Beyname des Franz Wernher Tamm. Pascoli nennt ihn Daprair, und Domenici Dapre.

* **Darbes** (Joseph Friedrich August), geb. zu Hamburg 1747. lernte in Coppenhagen bey J. Martin Preißler zeichnen, und bey Carl Gustav Pilo malen. Er reiste in Deutschland, Frankreich, Holland und Rußland, wo er sich um 1775. aufhielt, und malte Bildnisse in Oel und Pastel. *Msc.*

* **Dardani** (Anton), Maler von Bologna, lernte bey Angelus Michel Toni und bey Johann Viani. Aus sich selbst lernte er das Architectur- und Ornamentmalen, ward in allen Theilen der Kunst ein geschickter Mann, und arbeitete an vielen Orten in und ausser seinem Vaterlande. Anton st. 1735. 58. J. alt. L. Quadri hat das Bildniß der Sel. Helena dall' Olio nach ihm geezt. — Sein Bruder Peter verfertigte, wie man glaubt, ein Gemäld in dem Kloster Madonna delle Grazie, welches die H. H. Maria von Carmine und M. Magdalena Pazzi vorstellt. *Academia Clementina* I. 216.

Dardani (Don Ludwig), geb. zu Bologna 1723. lernte bey seinem Vater Anton und bey Jos. Carl Pedretti das Malen; legte sich aber auf die Bildhauerkunst. Er arbeitete in gebackner Erde, Stucco und Wachs. Dardani trat in den geistlichen Stand; dann hatte er auch Antheil an den Werken, die unter der Aufsicht des Hercules Lelli für das dasige Theatrum anatomicum verfertigt wurden. *Felsina pittrice* III. 328.

Dardanone (Cajetan), malte zu Mailand in einer Capelle der Collegiatskirche St. Jacopo delle Vergini Spagnuole den Märtyrtod der H. Ursula, und in einer Kapelle der Kirche St. Maria dei Carmine die gleiche Geschichte, wie auch eine Tafel neben dem Hauptaltare der Kirche St. Nazaro. Dieser Maler lebte um 1720. *Latuada.*

* **Daret** (Peter), Kupferstecher von Paris gebürtig, that eine Reise in Italien, wo er sich alle Mühe gab, sowohl in der Zeichnung als mit dem Grabstichel zur Vollkommenheit zu gelangen. Er kam hierauf in sein Vaterland zurück, setzte sich daselbst, und starb in hohem Alter. Daret arbeitete nach G. Reni, J. Sarrasin, E. le Sueur, J. Stella, M. A. Merigi, J. Blanchard, u. s. f. Man schätzt sein Werk auf 409. Stücke, unter welche 105. historische Blätter in einem moralischen Buche in Folio, und ein Zeichenbuch von 19. Blättern mit bloßen Umrissen nach J. L. Valesio gezählt werden. In 1651. gab er die Lebensbeschreibung Raphaels in 12°. *le Comte* III. 396. Unter den Bildnissen, welche Robert Nanteuil nach andern Meistern gestochen, ist eines nach einem * J. Daret.

Dargensville. S. Argensville.

Dasi (Monsu), französischer Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Dionysius zu Rom ein kleines Bild findet, welches die H. Jungfrau mit zwey andern Heiligen vorstellt. *Titi* p. 285.

Dassier (A.). S. Dacier.

* — — (Jacob Anton), geb. zu Genf 1715. lernte bey seinem Vater Johann, der ihn zu Paris und zu Rom studiren ließ. Hierauf begab er sich nach London, wo er die Stelle des zweyten Münzprägers erhielt, und zu seinem Zeitvertrieb für sich selbst die Schaumünzen einiger berühmter Engländer verfertigte. Dassier gieng mit Erlaubniß seines Königs für drey J. nach Petersburg, wo er nebst seinen Beschäftigungen in der Kaiserlichen Münze die Schaupfenninge der Czaarin und des Grafen Schewolo schnitt. Aber das allzukalte Clima griff seine Gesundheit an. In 1759. begab er sich nach London; da er aber fühlte, daß ihm das Meer noch stärker zusetzte, stieg er zu Koppenhagen wieder ans Land, wo er nach einem Monat in dem Hause des Grafen von Bernstorf starb. *Füßli* IV. 140.

* — — (Johann), berühmter Medailleur von Genf, arbeitete einige Zeit zu Paris. Nach seiner Heimkunft verfertigte er eine große Anzahl Bildnisse berühmter Personen in Frankreich, einiger Reformatoren der Kirche, der Könige von England, und vieler andrer, die er bey besondern Anläßen in Stahl grub. Man findet davon beynahe vollständige Verzeichnisse in **Köhlers** Münzbelustigung XVII. 434 und in **Leuen** Lexicon. Dassier ward 1738. Mitglied des Großen Raths zu Genf, wo er 1763. 86. J. alt starb. *Füßli* IV. 93.

* **Dassonville** (Jacob), Kunstliebhaber von Valenciennes. Er radirte zu seinem Vergnügen, und arbeitete in des Ostade Geschmacke. Man hat von ihm verschiedene Blätter von seiner eignen Erfindung. *Basan.*

Dati (Natalis). S. Nadat.

* — — (Philipp), Dilettante, und selbst Kupferstecher zu Rom, von welchem man ein sehr schönes Blatt kennt, welches unter dem Titel von Ra-

phaels Traum bekannt ist. Die Aufschrift dieses Kupferstichs zeigt aber, daß Dati keinen andern Theil daran hatte, als daß er ihn, auf seine Kosten, von G. Ghisi, genannt Mantuano, verfertigen ließ. *Fl. le Comte* III. 448.

Dattaro (Franz). S. Pieciafuoco.

* Datte (Franz la), Bildhauer zu Paris, verfertigte für die Kirche St. Louis auf der Insel Notre Dame daselbst die Bilder der H. Maria und einiger andern HH. in Marmor, und für des Königs Kapelle zu Versailles ein Basrelief, welches den Martyrtod des H. Philippus vorstellt. Er war Professor der königl. Academie 1743. Dieser Künstler arbeitete auch zu Turin. *Brice.*

* Dattler (Sebastian), Stahlschneider zu Dresden um 1650. Man hat von ihm einen schönen Medaillon auf den Westphälischen Frieden und dessen Vollziehung zu Nürnberg. Lochner III. 305. giebt davon eine Abbildung, und Köhler eben so XXII. 273. Letzterer noch von einem andern Schaustücke auf gleichen Anlaß. L. c. 281.

Dau (Gerard). S. Douw.

Davanzo. S. Avanzi.

Daudet (R.), französischer Kupferetzer, arbeitete nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts nach Dietrich, Wagner, Poelemburg u. s. w. *Gandellini.*

Daven (Leo). S. Aven.

Daufrel (Georg). S. den Art. Niclaus Caron.

* David (Carl), Kuferstecher zu Paris, blühete um 1630. Er arbeitete nach S. Vouet, Ph. de Champagne, P. Brebiette, P. und M. Brill, A. Tempesta u. s. w. *Gandellini.*

* — — (Claudius), französischer Bildhauer, von welchem man in der Kirche von Carignan zu Genua ein Bild des H. Bartholomäus zeigt. *Richard* I. 150.

* — — (Cornelius), Kupferstecher, dessen Namen auf zwey Blättern nach A. Bloemaerts Zeichnungen gefunden wird, welche den Geiz und die Freygebigkeit vorstellen.

* — — (Fr.), Kupferstecher zu Paris um 1770. lernte bey J. Philipp le Bas. Er arbeitete nach C. Netscher, A. Ostade, G. Mezü u. s. w.

— — (Georg). S. Jorisz.

* — — (Hieronymus), Carls Bruder, Kupferstecher, arbeitete nach C. Procaccini, J. F. Barbieri, genannt Guercino, G. Reni, P. Farinato, A. von Ancona, Cl. Vignon u. s. w. Nach R. Vicou etzte er das Wunderwerk des H. Franciscus de Paula, der das Meer ohne Schiff durchfährt, und 105. Bildnisse der berühmtesten Männer dieses Ordens; dann Blätter zu einem Buch von Altären, welches J. Baptist Monrani schrieb, und Johann Soria zu Rom mit 42. Blättern gab. Unter seinen Werken bemerkt man indessen vornehmlich eine Kreuztragung, die er auf drey großen Bogen nach H. Grandi von Ferrara gestochen. Die Werke dieser zween Brüder werden auf 221. Bl. geschätzt. *Basan.*

* — — (Ludwig), geb. zu Lugano 1648, lernte bey J. Baptist Cairo, Hercules Procaccini und Carl Cignani. Er malte Bildnisse, auch geist- und weltliche Geschichten für Kirchen und Palläste zu Rom. Man findet davon einige Nachrichten in den Malerbriefen III. N°. 178. und 179. David schrieb ein Buch in drey Theilen: Disinganni delle principali notizie e erudizioni degli arti piu nobili del disegno. In einem derselben liefert er die Lebensbeschreibung des Anton Allegri mit bis dahin unbekannten Umständen. Ludwig etzte nach diesem Meister eine Madonna in 4°., in welchem Blatt man ein gekröntes Herz siehet; dieses soll den Beynamen des Allegri: Cor regius ausdrücken. — * Anton David, Ludwigs Sohn, geb. zu Venedig 1698, ward in Bildnissen so berühmt, daß er von seinem zwanzigsten Jahre an Cardinäle, Fürsten, Gesandte, auch selbst Pabst Clemens XI. nach dem Leben schilderte. Cl. Drevet, H. Rossi, G. Massi, B. Farlat, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.*

David (Maitre); Beyname von D. Ghirlandajo.

— — (Marc) baute 1763. die Kirche St. Lucia zu Rom. *Titi.*

— — (   ) Landschaftsmaler, lebte um 1760. zu Marseille.

* Daviler (Augustin Carl), geschickter Baumeister von Paris, verreiste als königl. Pensionnair auf Rom, ward aber unterwegs von den Seeräubern gefangen und nach Tunis geführt, wo er 16. Monat aushalten mußte; in dieser Zeit verfertigte er die Zeichnungen zu einer schönen Moschee und einigen andern großen Gebäuden; nachher studirte er zu Rom. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich zierte er die Städte Beziers, Carcassone, Nismes, Montpellier und Toulouse mit Gebäuden. Die Stände von Languedoc bestellten ihn zum Baumeister ihrer Provinz, und verordneten ihm ein jährliches Gehalt. Er starb zu Montpellier 1700. 47. J. alt. Man hat von ihm eine Anleitung und ein Wörterbuch von der Baukunst, welche sehr hochgeschätzt sind. A. le Pautre hat die Blätter zum erstern dieser Werke gemacht. *Lacombe.*

Daviney (Ludwig); falscher Name von Leonhard da Vince.

Daulceur (Louise). S. den Art. Monrigny.

* Daullé (Johann), Kupferstecher, von Abbeville in der Picardie gebürtig, lernte bey R. Hecquet, und ward 1742. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er starb daselbst 1763. 60. J. alt. Daullé war ungemein fleißig, und brachte es in seiner Kunst sehr weit. Man hat von ihm Bildnisse und Geschichtliches, wovon Basan in seinem Dictionnair das Vornehmste anzeigt. Sein Werk besteht in 84. Blättern. Biblioth. schöner Wissensch. X. 319.

Dauphin (Carl). S. Offin.

— — (Niclaus). S. Beauvais.

Dauthe (   ), Kupferstecher zu Leipzig ward 1774. zum Mitglied der dasigen Künstleracademie angenommen. Er erfand die getuschte Manier des le Prince, und arbeitete nach B. Breenberg u. s. w. N. Biblioth. schöner Wissensch. u. s. f. X. 332.

* Debarré (   ), Maler zu Paris, wird von d'Argensville unter den Schülern des Claudius Guido Hallé angeführt.

Decio (Augustin und Ferrantes), Miniaturmaler von Mailand, arbeiteten zu Turin an dem Hofe des Herzogs Emanuels von Savoyen. Wiewohl diese Künstler nicht mit Don Julius Clovio zu vergleichen sind, findet man doch von ihnen ziemlich schöne und wohl ausgearbeitete Stücke in der berühmten Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand und in der Sakristey des Carthäuserkosters zu Pavia. Sie blüheten um 1560. *Lomazzo* p. 437.

Decius, antiker Bildhauer, von welchem man erzählt: Der römische Bürgermeister P. Lentulus habe zwey Brustbilder, eines von des Chares, das andere von dieses Decius Arbeit in das Capitol setzen lassen; aber in Vergleichung dieser beyden Stücke übertraf der erste den letztern so weit, daß Decius, gegen jenen zu rechnen, für einen schlechten Meister gehalten wurde. *Plinius* L. XXXIV. C. 7.

* Decker (C.), Kupferstecher von Nürnberg, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem Theatro Pedemontii et Sabaudiæ. Christ führt sein Zeichen S. 138. an.

— — (Johann), Bildhauer zu Nürnberg um 1449. Man schreibt seiner Arbeit das Grabmal Christi in der Kapelle St. Wolfgang der Kirche St. Egidius und die Figur St. Christophs in St. Sebald zu. Murr Nürnbergische Kunstgesch. II. 46.

* **Decker** (Paul), Baumeister von Nürnberg, lernte bey Georg Christoph Eimart und bey Andreas Schlütter. Er arbeitete unter diesem Meister zu Berlin und etzte mit J. W. Heckenauer die Risse des dasigen königl. Schlosses auf 6. große Platten. Im J. 1705. gieng er in sein Vaterland zurück, und ward nacheinander Baumeister der Fürsten zu Sulzbach und zu Bayreuth. Er schrieb eine Anleitung zur bürgerlichen Baukunst, und einen fürstlichen Baumeister in 3. Theilen in Folio mit vielen Kupfern. Seine Entwürfe sind zu weitläuftig, zu kostbar, und die Auszierungen bis zum Eckel überladen. Er wollte in einem Schlosse gleichsam Alles, und mehr anbringen als die Baukunst leisten kann, und fiel dadurch ins Unmögliche. Decker gab auch verschiedene kleine Werke von Goldschmiedsarbeit, Deckenstücken und Caminen mit Kupfern ans Licht. Er starb zu Bayreuth 1713. 36. J. alt. — * Sein Sohn Paul, Maler, war Director der Künstlersacademie zu Nürnberg von 1739—1742. Er zeichnete neben Anderm ein Werk von 9. Blättern: Laconicum Europæ speculum, welches von verschiedenen Nürnberger-Künstlern geezt ist. *Doppelmayr* S. 276.

Decoste. S. Corte.

Dedale. S. Daedalus. Es ist auch der Beyname von J. B. Danti.

* **Dedekind** (Bernhard Julius), Medailleur, arbeitete um 1750. zu Koppenhagen.

Deelen (Dirk oder Theodor van), Maler von Heusden, lernte bey Franz Hals, verließ aber dessen Manier, und begab sich auf das Perspectivmalen von Kirchen und andern Gebäuden, wodurch er sehr berühmt wurde. Er setzte sich zu Armuyden, wo er die Bürgermeisterstelle erhielt, und um 1670. blühete. *Weyermann* III. 138.

Deggeler. S. den Art. J. G. Heilmann, seines Schülers.

* **Degle** (Franz Joseph), Maler von Augspurg, arbeitete in Oel, Fresco und Miniatur. Er gewann 1765. einen Preis in der Academie von St. Lucas zu Rom. Von Stetten Br. X. Er wird auch in des **Dufresne** Catalog S. 47. angeführt.

Degmaier (August), Schwarzkunststecher zu Augspurg um 1765. Er lernte bey Gabriel Spitzel, und verfertigte schöne Werke für den Klauberischen Verlag. Von Stetten Br. X.

* — — (Philipp Andreas), Organist der St. Jacobskirche zu Augspurg, etzte um 1770. für den Engelbrechtischen Verlag. Schwäbische Schriftsteller.

Dehesa (Franz de la), spanischer Bildhauer, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man siehet von seiner Arbeit an zwo Seiten des dritten Stockwerks in dem ersten Hofe des Collegiums vom H. Ildefonso zu Alcala, Medaillons, die den H. Thomas von Villanueva und den Cardinal Ximenez de Cisneros, Stifter dieser Gebäude, vorstellen. P. A. de la Puente I. 221.

Deinum. S. Deynum.

* **Dekker** (Franz), geb. zu Harlem 1684. lernte bey Romeyn de Hooghe und Bartholomé Engels. Er malte sehr viele Bildnisse der angesehensten Personen seiner Geburtsstadt, unter welchen die Tafel der Regenten des großen Pfrundhauses ausbündig schön und sehenswürdig ist. *Van Gool* II 49. — Pilkington führt in seinem Lex. Adrian Dekker, einen Schüler Cäsars van Everdingen, an.

— — (Jacob de), niederländischer Maler, studirte zu Rom, wo ihm die sogenannte Schildersbent den Namen Guldenregen beylegte. *Houbraken* III. 102. — Man findet auch gemalte Landschaften, welche einem Johann Dekker zugeschrieben werden.

De Lain. S. Ampringer.

Delaistre. S. Laistre.

* **Delaunay** (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Paris. Man hat von ihm Leda und Endymion, zwey Blätter nach Pierre, einige Vignettes für eine Folge von Ovids Verwandlungen; verschiedene Bildnisse u. s. f. *Basan.* — * Ein anderer Niclaus Delaunay ist bey Launay zu suchen.

* **Delcourt** (Johann), niederländischer Bildhauer, verfertigte das Grabmal des Bischofs Allemont, welches man in der Cathedralkirche St. Bavo zu Gent aufgerichtet findet. *Voyage de Descamps.*

Delen (. . van), niederländischer Bildhauer. Von ihm ist das Grabmal der Familie Ennetieres, welches in der Kirche St. Gudula zu Brüssel gesehen wird. Er verfertigte auch einen Theil von den Statüen der Maria, Christi und der zwölf Apostel, in der gleichen Kirche. *Voyage de Descamps.*

Delen. S. Deelen.

Delfino (Monsu). S. Offin.

* **Delfinone** (Hieronymus), ein Mailänder, lernte bey Lucas Schiavone. Er war ein vortreflicher Zeichner und Sticker, verfertigte auch sehr schöne Bildnisse von solcher Arbeit. — Sein Sohn, * Scipio übertraf ihn in Abbildung der Thiere und Jagden, von welchen er viele in England und Spanien sendete. — Diesem glich in gedachter Kunst sein zweyter Sohn * Marc Anton u. m. a. von dieser Familie. *Lomazzo* p. 165.

* **Delfos** (A.), holländischer Kupferstecher, lebte im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm eine Landschaft und ein Seestück, zwey große Blätter nach Berghem, einige andere nach Teniers u. s. f. *Basan.*

* **Delft** (Jacob), sehr guter Bildnißmaler um 1600, von welchem man in dem Schießhause zu Delft die Bildnisse der damaligen Schützengesellschaft siehet. Dieses Stück ist gut gemalt und künstlich zusammengesetzt; es wurde bey Zerspringung eines Pulvermagazins sehr beschädigt, aber von seinem Sohnssohne, Jacob Delft, wieder ausgebessert. — * Cornelius, dieses ältern Jacobs Sohn, ward durch seine und des Cornelius Unterweisung ein treflicher Maler. — Rochus, sein zweyter Sohn, war auch ein guter Bildnißmaler. — * Wilhelm, der dritte Sohn, begab sich auf das Kupferstechen; er heyrathete des M. J. van Mirevelt Tochter, und brachte die vornehmsten Bildnisse seines Schwiegervaters in Kupfer. Er arbeitete ziemlich reinlich mit dem Grabstichel, und seine meisten Blätter sind Bildnisse. Dieser Künstler führte den Titel als königlich-englischer Kupferstecher. Man schätzt sein Werk auf etwa 90. Stücke. Er st. 1638. *Descamps* I. 276.

* — — (Jacob), Wilhelms Sohn, studiete nach seinem mütterlichen Großvater, M. J. van Mirevelt, und ward ein treflicher Bildnißmaler, wie die Tafel auf dem Schießhause zu Delft, welche einen Hauptmann, Fahndrich und Rottmeister in ganzer Statur und Lebensgröße abbilden, dieses genugsam anzeigen. Er war Mitglied des Raths, und Baumeister zu Delft. Jacob st. 1661. 42. J. alt. Houbraken führt (II. 57.) seine Grabschrift an. S. den vorhergehenden Art. *Weyermann* II. 154.

— — (Peter van), Maler von Delft, lernte bey Anton Montfort, und würde ihn vermuthlich in der Kunst übertroffen haben, wen er nicht in blühenden Jahren gestorben wäre. Sandrart I. 267.

— — (Simon van) und Jost Jansens von Amsterdam, zwey trefliche Bildhauer, werden von Vasari und Guicciardini angeführt. Sie blüheten im XVI. Jahrhundert.

Deliades, berühmter antiker Bildhauer. S. den Art. Clesias.

Delien. S. Lyens.

Delingeri (Bonaventura), Maler von Lucca, von welchem man in der kleinen Kapelle Pabst Urban VIII. in dem vaticanischen Pallaste ein Gemälde

neben dem Altar siehet, welches den H. Franciscus vorstellt. Laut seiner Unterschrift ist es 1255. gemalt. Blainville III, 120.

Delivart. S. Dolivart.

* **Dello**, Maler und Bildhauer von Florenz, verfertigte anfangs Bilder in gebackener Erde, von welchen man ehedem einige in der Kirche St. Maria nuova sah'; weil er aber mit dieser Arbeit wenig gewann, so legte er sich auf die Malerey, da er Geschichten, ovidische Fabeln u. s. f. in kleinen Figuren auf Schränke, Bettladen, Geländer &c. malte. Er arbeitete auch auf frischen Kalk. Dello war zwar kein treflicher Zeichner, aber sein Colorit ist angenehm. Seine Zusammensetzungen sind zierlich, die Gruppen wohl angeordnet, und er war einer von den ersten, welche mit einigem Verstande Muskeln der Leiber bemerkten. Er ward in Spanien berufen, wo er von dem König in den Ritterstand erhoben wurde, der auch seinetwegen an die Regierung zu Florenz schrieb, welche ihm einige Freyheiten streitig machen wollte. Man sagt, Dello habe sich bey seiner Arbeit einer Schürze von Goldstücken bedient. Er starb nach seiner Zurückkunft aus Spanien um 1421. 49. J. alt. *Bottari* I. 194.

Delmont (Deodat), aus einer adelichen Familie zu St. Tron geb. 1581, lernte bey P. P. Rubens, den er durch ganz Italien begleitete. Er machte diese Reise auf Kosten der Erzherzogen Alberts und Isabella. Nach derselben Absterben trat er in Dienste des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, und fertigte zu Düsseldorf und Neuburg einige wichtige Gebäude. Er arbeitete auch in den Provinzen Artois, Hennegau und derselben Gegenden. Man siehet von ihm drey Altarblätter in so vielen Kirchen zu Antwerpen, nämlich: Die Anbetung der Weisen, die Verklärung und die Kreuztragung. Seine Zusammensetzung ist edel und erhaben, seine Zeichnung richtig, die Färbung und die Ausarbeitung sehr schön. Er starb daselbst 1634. *Descamps* I. 347.

* **Delobel** (Nielaus), Geschichtsmaler zu Paris, bernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. In dem Lustschlosse von Seeaux findet man in zweyen Zimmern Deckenstücke von seiner Arbeit. Er st. 1765. 70. J. alt. N. Tardieu und N. Gaillard haben nach ihm gestochen. *Environs de Paris.*

* **Deloisy** (Peter), Kupferstecher aus Burgund. Man hat von ihm Herodias mit dem Haupte St. Johann des Täufers nach Rubens; das Bildniß Philipp IV. von Spanien u. s. w. *Gandellini.*

Delphius. S. Delft.

* **Delsenbach** (Joh. Adam), Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1687. Er arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke. Man hat auch von ihm 49. Aussichten von der Stadt Nürnberg, die er 1715. nach seinen eigenen Zeichnungen in Kupfer gebracht.

* **Delvaux** (Lorenz), niederländischer Bildhauer, arbeitete zu London und zu Brüssel, wo er 1750. die Statüe Prinz Carls von Lothringen, General-Gubernators der österreichischen Niederlanden, in Marmor sehr schön und lebhaft verfertigte, weswegen er mit einem silbernen 16. Mark wiegenden Handbecken beschenkt wurde. Delvaux machte die Kanzel der Cathedralkirche St. Bavo zu Gent von Eichenholz in einem edeln Geschmacke; die Statüen und Basreliefs daran sind von Marmor. Man findet davon eine Abbildung in: *Voyage de Descamps* p. 224.

Delvenaer (Ugaart), Zeitgenosse des Johann Verkolie, malte schöne Landschaften. *Houbraken* III. 286.

Demaker (Abbé), Maler, von welchem man in der Regentenkammer des Pesthauses zu Leyden ein Gemäld siehet, welches diese Räthe vorstellt, die einen kleinen Jungen examiniren. Dieses Bild ist 1667. verfertigt. Uffenbach III. 402.

Demarest (   ), Geschichtsmaler zu Paris, war um 1750. Professor-Adjunctus der Academie von St. Luc. Almanach des Beaux-Arts.

Demeas. S. Dameas.

Demetrianus, oder **Detrianus**, Baumeister, lebte um A. C. 120. unter der Regierung des Kaisers Adrian. Ihm ward die Aufführung vieler prächtigen Gebäude anvertraut. Er brachte das Pantheon, den Tempel des Neptuns, den Marktplatz des Augustus, die Bäder der Agrippina &c. zu Stande. *Aelius Spartanius.*

Demetrio. S. Dimitrire.

Demetrius, Baumeister und Diener des Tempels der Diana zu Ephesus, dessen Bau er mit Peonius vollendete. *Vitruvius* L. VII. Præf. — Ein andrer Demetrius, genannt Graphicus, war Maler und berühmter Redner. *Diogenes Laertius* L. IV. — Demetrius, Bildhauer aus der Insul Alopeela, folgte in seiner Arbeit mehr der Natur als der idealischen Schönheit. Winkelmann führt in seinen Monumenti I. p. 19. eine Statüe der Pallas von diesem Künstler an. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Deminiato (Bartholomé). S. Miniato.

Demio (Johann), Künstler von Vicenza, arbeitete zu Venedig, wo er das Grabmal der Gemalin des Doge Vitalis Michele in der St. Marcuskirche mit Musivarbeit zierte. *Sansovino* p. 18. b.

Democles. S. den Art. Nymphodorus.

Democrates. S. Dinochares.

Democritus, Bildhauer von Sycion, lernte bey Pison. S. den Art. Dämon. — Ein andrer Democritus schrieb eine Abhandlung über die Perspectiv. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Demon, antiker Maler von Athen, von welchem Sandrart Alles das sagt, was andre Schriftsteller von Parrhasius melden.

Demon. S. Dämon.

Demophilus, Maler von Himera, blühete in der 79 Olympiade. Er wird für des Zeuxis Lehrmeister gehalten. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

— — Melampus, Nexaris, Nexaris, Pollis, Sarnacus, Silanion, Leonides, Euphranor und Theocydes; alles antike Baumeister, schrieben Regeln von dem Ebenmaaße. S. den Art. Nymphodorus. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Demophon. S. Damophon.

Denes (   ), niederländischer Bildhauer, verfertigte mit Hieronymus du Quesnoy, Viterbe, van Delen und Quellin die Statüen der Maria, Christi und der zwölf Apostel, die an den Pfeilern des Schiffes in der Kirche St Gudula zu Brüssel stehen. Sie sind meistens gut gearbeitet. *Voyage de Descamps.*

Deneyn (Peter), geb. zu Leyden 1597. lernte die Mathematik, Baukunst und Perspectiv durch Lesung guter Bücher, und lehrte sie den Esajas van der Velde mit dem Gedinge, daß ihn dieser in der Malerey unterweisen sollte, in welcher Deneyn in kurzer Zeit sehr geschickt wurde. Seine Wissenschaften brachten ihn zu der Stelle eines Stadtbaumeisters, die er von 1632. bis an seinem Tod (1639.) bekleidete. *Weyermann* I. 423.

Denham (Mistris), geschickte Miniaturmalerin zu London, war 1770. Mitglied der dasigen königlichen Akademie. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 60.

Denis (Peter), Ordensbruder der Abtey St. Denis; machte die sehr schönen eisernen Gitter und Geländer, welche man in ihrer Kirche und an der großen Treppe des Klosters siehet. *Environs de Paris.*

* **Denisot** (Nielaus), Maler und Dichter von Mans; unterwies in England die drey Schwestern Anna, Margaretha und Johanna von Seymour in diesen Künsten. Er schrieb nach seiner Rückkunft in Frankreich verschiedene Werke unter dem Namen eines Grafen von Alsinois, welches das Ana-

gramma seines Namens ist, und st. zu Paris 1559. 44. J. alt. Michel von Montaigne, du Bellay, Muretus, und andere gedenken seiner mit Ruhme. *Buddeus.*

* **Dennecker** (Josias). S. den Art. Hans Bock.

* **Denner** (Balthasar), Maler von Hamburg, lernte bey Ammama, einem Wasserfarbenmaler von Altona. Er arbeitete anfangs in Miniatur; nachher begab er sich, vermittelst des Unterrichts eines Danzigers auf das Oelfarbenmalen und verfertigte meistens Brustbilder abgelebter Männer und Frauen, worinn er durch einen daran verwandten ganz ausserordentlichen Fleiß und eine sehr genaue Nachahmung der Natur überall berühmt, und seine Arbeit ungemein theuer bezahlt wurde. Denner arbeitete in so vielen verschiedenen Städten und Höfen, daß man sein Leben eine beständige Reise nennen mag; endlich malte er zu Rostock die Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Familie, starb aber über dieser Arbeit 1749. 64. J. alt. Man siehet in dem herzoglichen Schlosse zu Gottorp ein großes Gemäld von seiner Hand, in welchem die ganze fürstliche Familie mit einigen der vornehmsten Hofbedienten in 21. Figuren abgebildet ist. Der russische Kaiser Peter I. konnte kaum durch vieles Vorbitten bewegt werden, dieses Stück, welches er nach Petersburg zu senden gedachte, zurückzulassen, und Kaiser Carl VI. ließ Dennern für einen alten Frauenkopf, der für sein Meisterstück gehalten wird, 4700. Gulden auszahlen. Wolfgang, Fritsch, J. J. Hayd, Bernigeroth, und andere haben nach ihm gearbeitet. S. den Art. Abraham Wogter. *Hagedorn* p. 274.

— — (Sebastian), Kunstgiesser von Nürnberg, verfertigte einige kunstreiche und wohl ausgeführte Arbeit an verschiedenen Grabmälern auf den Gottesäckern dieser Stadt. Er st. 1691. Doppelmayr S. 303.

Dente (Hieronymus). S. Danti.

Dentice (Dominicus), ein Edelmann und Oberster von der Reuterey in Neapolitanischen Diensten, lernte bey Salvator Rosa, und malte sehr angenehme kleine Landschaften, in welchen er aber nach und nach von der Manier seines Lehrmeisters abwich. Er lebte um 1680. *Domenici* III. 253.

Dentius, oder **Denrone**; Beynamen von Hieronymus Curti.

Denone (Anton), geschickter venetianischer Bildhauer, verfertigte die Statüe des Victor Capello, Generals der Republick Venedig, die in der Kirche St. Helena aufgerichtet ist, und das liegende Bild auf dem Grabmale des Orsato Giustiniano in der Karthäuserkirche St. Andreas. *Sansovino.*

Denys (Jacob), geb. zu Antwerpen 1645. lernte bey Erasmus Quellinus, und durchreiste ganz Italien. Er arbeitete vornehmlich an den Höfen zu Mantua und Florenz, starb aber in seinem Vaterlande. Denys malte Bildnisse und Geschichte. Die meisten von seinen Werken findet man in Italien, und solche sind sonst aller Orten, so gar in den Niederlanden selten. Man siehet von ihm in der Kirche St. Maria del Meione zu Mantua einen am Kreuze sterbenden Heiland. Seine Zeichnung ist fein und correct; seine Farben sind dicht und keck aufgetragen. Man bemerkt in seiner Manier mehr von der römischen als von der niederländischen Schule. *Descamps* III. 210.

Denysot. S. Denisot.

Denzel (Johann und Daniel). S. den Art. David Heschler.

Depster (Lucas). So nennt Baldinucci den L. de Heer, Carls van Mander Lehrmeister.

* **Dequoy** ( ), Maler zu Paris, lebte um 1750. Seine Arbeit bestand meistens in modernen Figuren. Er war Mitglied der Academie von St. Luc. — Man findet auch Bildnisse von einem S. Dequoi gemalt, welche S. Thomassin, Habert u. s. f. in Kupfer gestochen haben, und der folglich älter seyn muß als der obbenannte.

Derbusch (Frau). S. A. D. Lisieuwsky.

* **Derich** (Sophonias de), Maler aus Schweden, naher Anverwandter und Schüler des Martin von Meytens, bey welchem er sich lange aufhielt. Er arbeitete auch einige Zeit in Berlin, und erlangte durch historische Gemälde sowohl als durch Bildnisse einen grossen Ruhm. Derich gieng nachher nach Augspurg, und endlich 1772. mit Gregor Guglielmi nach Petersburg, wo beyde an einem bösartigen Fieber 1773. auf Einen Tag starben. J. Ph. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Von Stetten Brief X.

Deriksen (Philipp), niederländischer Maler, lernte vermuthlich in Rubens Schule. Er arbeitete in Spanien, wo man in verschiedenen Gegenden dieses Königreichs von seinen Werken findet. Neben Anderm sieht man in der Sakristey der Baarfüsser-Carmeliter-Nonnenkirche zu Toledo ein Bild mit Figuren in Lebensgröße, worauf St. Jacob und eine Nonne knieend vorgestellt, und welches mit den Worten: *Philippus Deriksen* faciebat en Madrid 1642. bezeichnet ist. P. A. de la Puente I. 136.

Deriser (Anton), Baumeister von Lyon, arbeitete um 1738. zu Rom, wo die Kirchen del Nome di Maria, St. Luigi de Francesi und St. Claudio de Borgognoni nach seinen Zeichnungen erneuert wurden. *Titi.*

Deristo ( ), Bildhauer von Asti in Piemont, verfertigte für die dasige Barnabitenkirche St. Martinus die Statüe dieses Heiligen aus Marmor. *Bartoli* I.

* **Derouet** oder **Dervet** (Claudius), Maler und Kupferstecher von Bologna, lernte bey Claudius Henriet. Er arbeitete vermuthlich zu Rom, wo er den Christusorden erhielt, und nachher an dem herzogl. Hofe zu Nancy. Ph. Thomassin, M. Greuther und Jacob Callot haben nach ihm gearbeitet. Dieser letztere brachte 1632. sein Bildniß in Kupfer, und eignete es ihm als seinem Freunde zu. Man findet auch Blätter von Dervet nach Callot. *Lorangere* p. 99.

* **Derrand** (Franz), Jesuit und Baumeister aus Lothringen, verfertigte mit Martelange, einem Bruder dieses Ordens, Risse zur Erbauung der Vorderseite an der Jesuiterkirche in der Straße St. Antoine zu Paris. Da aber Derrand ein Pater war, erhielt er in diesem Wettstreite die Oberhand über den Frater, zu großem Verdrusse der Kunstverständigen; wie denn dieses in der That eine seltsame Manier ist, Künste und Wissenschaften zu beurtheilen. E. Moreau hat den Plan ꝛc. dieser Kirche, auf 14. Platten geetzt, herausgegeben. Derrand starb zu Agde 1661. 72. J. alt. *Piganiol.*

Derick (Peter Cornelius). S. Ryck.

— — (Wilhelm), Geschichtsmaler von Antwerpen, sollte zuerst ein Juwelirer werden; allein er folgte seiner Neigung, was ihm ziemlich gut gelang. Die Manier seiner Zeichnung hat übrigens eben nichts Ausserordentliches. Seine Compositionen bestehen aus lebensgroßen Figuren, die er mit einer breiten Manier und kühnem Pinsel ausführte. Ungeachtet er in einigen besondern Theilen Verdienste zu haben scheint, so sind doch seine Umrisse incorrect, auch in der Anmuth und in dem Reitze der Verschiedenheit sehr mangelhaft. Er starb 1697. *Pilkington.*

* **Desangives** ( ), vortreflicher Glasmaler zu Paris. Von seiner Arbeit sind die Fenster der Communionskapelle in der dasigen St. Paulskirche, welche sehr geschätzt werden. *Brice.*

* **Desani** (Peter), Maler zu Bologna, lernte bey Leonel Spada, dem er in seiner Arbeit zu Reggio behilflich war. Obgleich seine Gemälde etwas hart scheinen, so findet man doch in denselben eine kecke Zeichnung und eine prächtige Zusammensetzung.

Er ward durch seine gute Aufführung bey dem Adel zu Reggio beliebt, und der Erzbischof machte ihn zum Ritter. Desani st. daselbst 1657. 62. J. alt, und ward in der Kirche U. L. F. die er mit seiner Arbeit geziert hatte, begraben. S. den Art. Peter Armani. *Malvasia* II. 120.

Desargues (Gerard), Baumeister zu Lyon, schrieb eine Abhandlung vom Steinhauen, welche Abraham Bosse 1643. zu Paris ans Licht gab. Dann eine andere von der Perspectiv, gedruckt 1648. Die Haupttreppe des Palais Royal zu Paris ist nach seiner Zeichnung angelegt. Desargues st. 1661. 68. J. alt. *Brice.*

Desbatisse (   ), Bildhauer und Professor Adjunctus der Academie von St. Luc. zu Paris, lebte um 1750. Almanach des Beaux-Arts.

* **Desbois** (Martial), französischer Kupferstecher, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunders. Man hat von ihm die Bildnisse der Professoren auf der hohen Schule zu Padua; einige Titelblätter nach L. Dorigny; dann Verzierungen für die Schaubühne u. s. f. *Basan.*

* **Descamps** (Joh. Baptist), niederländischer Maler, arbeitete um 1750. zu Paris, wo er Mitglied der königl. Academie wurde. Vermuthlich sind die in den Sälen des Rathhauses zu Dünkirchen befindliche Bilder, welche einige Begebenheiten dieser Stadt in allegorischem Style vorstellen, von ihm. Er machte sich vornehmlich durch seine Lebensbeschreibungen der flamändischen, holländischen und deutschen Maler, die er in vier Octavbänden, mit vielen Bildnissen geziert, gab, bekannt. Le Bas hat einige Blätter nach ihm gestochen. *Voyage de Descamps:* ein Werk, welches eben dieses Künstlers Arbeit ist.

Deschamps (Franzisca), des Kupferstechers Beauvarlet Gattin, hat einige Blätter nach Greuze u. s. f. gestochen. Sie verließ aber das Kupferstechen, und legte sich aufs Zeichnen; wo sie dann mit vielem Ruhm kleine Bildnisse mit weisser, rother und schwarzer Kreide verfertigte. Diese Künstlerinn lebte um 1765. *Basan* Suppl.

Descombes (Jans), und Jacob **de Lyens**, Bildnißmaler zu Paris, werden von d'Argensville unter die Schüler des Niclaus de Largilliere gezählt. — Der Ritter Descombes malte das Bildniß seines Lehrmeisters wenige Jahre vor seinem Tode, welches man, von Petit in Kupfer gestochen, siehet.

* **Descourt.** S. den Art. Bayeul.

Descouteaux. S. den Art. N. Caron.

* **Desfrisches** (Agnan Thomas), Kaufmann von Orleans, Kunstliebhaber, und selbst ein berühmter Künstler, sowohl wegen der ungemeinen Leichtigkeit, womit er Aussichten und Landschaften nach der Natur zeichnete, als der leichten und geistreichen Behandlung, und wegen des sonderbaren Geschmacks, womit er angenehme Lagen und malerische Stände am Vortheilhaftesten zu wählen wußte. Choffard hat nach seiner Zeichnung einen großen Prospect von seiner Geburtsstadt geetzt. *Catalogue de l'Oeuvre de Cochin* p. 103.

Desgoders. S. Goders.

Desgots (Franz), Nefe und Schüler von le Notre; gab die Zeichnungen zu den Gärten, welche bey dem Palais Royal zu Paris und in den Lustschlössern Bagnolet und St Maur angelegt wurden. Desgots baute auch das Lustschloß Pequiny. Er ward 1699. Mitglied der königl. Academie von der zwoten Ordnung, und starb um 1730. Almanach des Beaux-Arts.

* **Deshays** (Joh. Baptist Heinrich), Maler von Rouen, lernte bey seinem Vater, bey Hiacynth Collin de Vermont und Johann Restout. Er ward Professor Adjunctus der königl. Academie, und heyrathete des berühmten Boucher Tochter. Die Kirchen seiner Geburtsstadt, zu Orleans, Versailles u. s. f. bewahren von seiner Arbeit, welche durchgehends gelobt wird. Man siehet in der Kirche von St Louis drey Bilder von seiner Hand, welche den aus der Gefangenschaft erlösten Petrus, die Bekehrung Pauli und den H. Hieronymus vorstellen. Die Werke dieses vortreflichen Künstlers zeigen eine richtige Zeichnung, sinnreiche Zusammensetzung und leichte Ausarbeitung. Er st. 1765. 36. J. alt. J. C. François, l'Evesque, Parizeau, L. Bonnet, Moreau u. s. w. haben nach seinen Zeichnungen gestochen, und Cochin hat den Versuch einer Lebensbeschreibung von ihm gegeben. *Dandré Bardon* II. 178.

* **Deshays,** (   ). Bildnißmaler, war um 1765. Mitglied der königl. Academie zu Paris.

Desjardins. S. Baugaerten.

* **Desiderio** (Monsu), vortreflicher Perspectivist, arbeitete um 1640 zu Neapel. *Domenici* II. 241.

* **Desmaisons** (Peter), Baumeister zu Paris um 1750. Von seiner Erfindung ist das Portal der Theatinerkirche daselbst. *Brice.*

* **Desmarteaux** (   ), genannt der Aeltere, Kupferstecher zu Paris um 1750. war einer der ersten, die in ihren Blättern Kreidenzeichnungen nachahmten. Er arbeitete nach Raphael, C. Vanloo, Boucher, Pierre, Cochin u. s. f. S. den Art. Magny. *Basan.*

* **Desormeaux** (Joh. Baptist), Maler zu Paris, lernte bey Michel Corneille. Ehemals sah man in einer Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Roch zwey Evangelisten von seiner Hand, welche aber seither weggenommen worden. Desplaces hat nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

* **Despax.** S. den Art. Cammas.

* **Desplaces** (Ludwig), Kupferstecher von Paris gebürtig; wußte die Wirkungen der Lichter geschickt mit der Richtigkeit der Zeichnung zu verbinden, und gelangte durch eine tägliche Uebung, nach dem Modelle zu zeichnen, zu diesem Talent. Er arbeitete in die vornehmsten Sammlungen, welche zu seiner Zeit herausgegeben wurden; seine beßten Blätter, die von Basan angezeigt werden, sind nach G. Reni, Jouvenet, L. de Boulogne, C. le Brun u. s. f. Dieser geschickte Meister st. 1739. 57. J. alt. *Dandré Bardon* II. 221.

* **Desportes** (Alexander Franz), geb. in dem Dorfe Champigneul, der Provinz Champagne 1661. lernte bey Nicasius Bernaert, und war in Thieren, Blumen, Früchten, Kräutern, Landschaften und Jagden ein berühmter Maler. Oefters begleitete er den König auf die Jagd, da er die mannigfaltigen Zufälle, welche sich darbey ereignen, zu Pferde sitzend nach der Natur zeichnete und in seinen Gemälden wohl anzubringen wußte. Der König sah ihm oft bey seiner Arbeit mit Lust zu, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Seine Gemälde wurden bald an alle europäische Höfe begehrt, und sieht man derer eine große Zahl in den königl. Pallästen in Frankreich. Er st. zu Paris 1743. Sein von der Natur geleiteter Pinsel folgte auch ihrer Verschiedenheit. Seine Arbeit ist natürlich, leicht und fertig; seine Farben sind nach Beschaffenheit ihrer verschiedenen Stellen mit Verstand angebracht, und die Luftperspective verstand er vortreflich. In seinen Gemälden herrscht eine Harmonie, Fruchtbarkeit, Auswahl und Geschmack, welche die Bewunderung der Kenner allerdings verdient. Joullain hat sein Bildniß und zwey Jagden, und le Bas eine Lage von zwölf Jagdhunden nach ihm geetzt. — Desportes hinterließ einen * Sohn, der in gleicher Kunst mit Ruhm arbeitete. — * Niclaus Desportes, sein Nefe, lernte bey Hiacinth Rigaud. Er malte Bildnisse, kam in die königliche Academie 1723. und erhielt eine Wohnung in den Galerien des Louvre. *d'Argensville.*

* **Desrochers** (Stephan Jahandier), Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris, gab eine fast unzählige Menge kleiner Bildnisse von gelehrten und berühmten Leuten. Diese Sammlung ward auch nach seinem Tode fortgesetzt. Er war 1723. Mitglied der königl. Maleracademie. *Basan.*

Desubleo. S. Sobleau.

Detrianus. S. Demetrianus.

* **Devaux** (Theresia), französische Kupferstecherin, arbeitete nach Grimoux u. s. w. — Ein anderes Frauenzimmer dieses Namens malte um 1767. zu Paris sehr artig in Mignatur.

Deuchino. S. Duchino.

Devincenti (   ), Obrist in Diensten des Königs von Sardinien, gab die Zeichnung zu dem um 1760. erbauten Zeughause zu Turin. *Bartoli* I.

Deutsch (Manuel), Beyname von Niclaus Manuel.

Dewailly. S. Vailly.

Dexiphanes, Baumeister aus der Insel Cypern; blühete in der 188. Olympiade. Er baute auf Unkosten der Königin Cleopatra den berühmten Pharus zu Alexandria. *Cedrenus.*

Dexant (Franz). S. Derrand.

Deyns (Jacob). S. Denys.

* **Deynum** (Joh. Baptist), geschickter Maler in Miniatur und Gummifarben, ward um 1620. zu Antwerpen geboren. Man hat von seiner Arbeit sowohl Bildnisse als Anderes, welches man besonders an deutschen Höfen und in Spanien, auch Einiges in seinem Vaterland antrift. *Descamps* II 297.

Deyster (Anna de), Ludwigs Tochter, malte in dem Styl und der Manier ihres Vaters. Sie ahmte seine Züge und sein Colorit in den Kopien, die sie nach desselben Gemälde verfertigte, so genau nach, daß auch die Kunstverständigsten kaum zuverläßig entscheiden konnten, welches die Kopien oder die Originale seyen. Sie starb 1746. 50. J. alt. *Pilkington.*

* — — (Ludwig de), Maler von Brügge, lernte bey Johann Maes, und hielt sich sechs Jahre in Italien auf. Er malte sehr schöne historische Stücke, die wohl gezeichnet und vernünftig zusammengesetzt sind. Man hält ihn für einen der beßten Maler seiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey seiner Zurückkunft aus Italien wenig Liebhaber, und noch weniger Kunstverständige sich zu Brügge befanden, habe Deyster vermittelst seiner beliebten Arbeit den Eifer vieler seiner Mitbürger rege gemacht, daß sie mit großen Unkosten Kunstkabinette angerichtet. Er st. 1711. 55. J. alt. Man hat von ihm geetzte sowohl als in Schwarzkunst gearbeitete Blätter. Seine Nadel ist leicht und nachläßig. Er suchte allein die Wirkung, welcher er oft das Richtige der Zeichnung aufopferte. *Descamps* III. 336.

Diacetto (Dionysius de), Goldschmied und geschickter Zeichner zu Florenz, war des Joh. Franz Rustichio vertrauter Freund und brachte dem Franz Rossi, genannt Salviati, die Anfänge der Kunst bey. *Vasari.*

Diada. S. Diana.

Diades. S. Cliades.

Diamante (Frater), Maler zu Florenz, lernte bey Fr. Philipp Lippi, den er auch nachahmte. Er malte in der Karmeliterkirche zu Prato im florentinischen Gebiete verschiedene Werke, welche zu selbiger Zeit für etwas Sonderbares gehalten wurden. Dieser Künstler lebte um 1420. *Vasari* II. 388.

* **Diamantini** (Johann oder Joseph), aus der Landschaft Romagna gebürtig, ließ sich zu Venedig haushäblich nieder, und malte für öffentliche und Privatgebäude. Er arbeitete neben andern Künstlern in der Kirche St. Moses, wo man die Anbetung der Weisen von seiner Hand sieht. Man findet in diesem Gemälde einen guten Ton, eine feste Manier und den Geschmack der venetianischen Schule. Dieser Maler erhielt wegen seiner Geschicklichkeit den Ritterstand und blühete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen geetzt, in welchen man aber mehr Genie als Meisterhaftigkeit in der Zeichnung wahrnimmt. *Guarienti.*

Diana (Benedict), Maler zu Venedig, arbeitete neben den Bellini in der Schule St. Joh. Baptista, und stellte die Mitglieder dieser Gesellschaft vor, wie sie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del Carmine malte er St. Lucia zwischen zwey andern Heiligen, und in der Sakristey der Servitenkirche die schöne Altartafel. Aus seinen Werken siehet man, daß die Malerey schon zu seiner Zeit, nämlich um den Anfang des XVI. Jahrh. sehr merklich zugenommen habe. *Ridolfi* I. 24.

— — incidebat; bedeutet die Kupferstecherin D. Ghisi.

* **Dianti** (Joh. Franz), Maler zu Ferrara, folgte der Manier seines Mitbürgers, des Dosso Dossi. Er st. 1576. *Guarienti.*

* **Dibutades**; ein Hafner zu Corinthus, wird für den Erfinder der Bildhauerkunst gehalten. Seine Tochter Corinthia zeichnete den Schatten ihres Abschied nehmenden Liebhabers an eine Wand, nach welchem der Vater aus Leimen ein Bild formte, und in dem Ofen hart brannte. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Dichici oder **Dick.** S. Dyck.

Diciani. S. Diziani.

Dickmann. S den Art. Abraham Wogter.

Diclai; Beyname von J. Franz Surchi.

Didier (   ), Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Professor Adjunctus der Academie von St. Luc. Almanach de Beaux-Arts.

* — — (Johann), Medailleur. Man hat von ihm neben Anderm eine Schaumünze auf den Dichter Johann Milton. Köhler X. 155. giebt davon die Abbildung.

Didini (Jacob), Maler zu Bologna und Schüler der Carraches, wird von Malvasia I. 581. angeführt.

* **Diede** (   ), Baumeister, legte 1772. zu Cassel vor der Orangerie oder dem Carlsbade, über die sogenannte kleine Fulda, die aus einem einzigen Bogen bestehende steinerne Brücke an. Sie ist 50′. lang und 15′. hoch; in der Mitte ist sie 20′. und an den äussersten Enden 40′. breit. Dieses Werk ist wegen der verständigen Anlage und der Festigkeit des Gewölbes sehr geschätzt. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. S. 129.

* **Diefenbrunner** (Georg), geb. zu Mittenwald in Bayern 1718 ein guter Geschichtsmaler in Fresco und Oel, arbeitete um 1765 zu Augsburg. von Stetten Brief X.

Diego (Fra), Laybruder Benedictinerordens, aus den Herzogthum Mailand gebürtig, von welchem man in einer Kapelle seiner Klosterkirche St. Franciscus a Ripa zu Rom ein aus Holz geschnitztes Kruzifix siehet. *Titi.*

* **Diemar** (Nathanael), geb. in Berlin 1735. lernte bey King und Moeller. Er malte schöne Bildnisse in Miniatur und Email um 1768. Beschreibung von Berlin S. 282.

Dienzenhofer (Kilian), geb. zu Prag 1690. lernte bey seinem Vater Christoph, und zu Wien bey Palier. Er durchreiste 1707. die vornehmsten Städte von Italien, Frankreich und England, zeichnete Palläste, Kirchen und Klöster, so daß er nach einer zehnjährigen Reise mit einer Menge architectonischer Risse und noch mehrern Kenntnissen bereichert nach Prag zurückkam. Er baute und zierte in dieser großen Stadt sehr viele öffentliche und Privatgebäude; eben so hin und wieder in Böhmen, und st. 1752. Pelzel II. 171. — Ob Christoph Dienzenhofer und Leonhard Dinzenhofer etwas Gemeinschaft oder Verwandschaft mit ihm oder unter sich gehabt, ist unbekannt.

Diepolo. S. Tiepolo.

* **Dieppenbeck** (Abraham van), von Herzogenbusch, war schon ein geschickter Glasmaler als er in des Rubens Schule kam; hernach reiste er in Italien. Nach seiner Zurückkunft lernte er aufs neue bey Rubens, und studirte besonders das Colorit. Er ward 1641. zum Director der Academie zu Antwerpen erwählt, und starb daselbst 1675. 68. J. alt. Dieppenbeck war einer der beßten Schüler des Rubens, und hatte ein erhabnes Genie. Seine Zusammensetzungen sind meistens klein; doch sieht man an einigen großen, daß er in diesen eben so geschickt war. Seine Zeichnung ist ziemlich unrichtig, und selbst seine Reise in Italien konnte ihn nicht von diesem Fehler befreyen; was man aber am meisten an ihm bewundert, sind theils die treflichen Erfindungen in seinen Gemälden, theils die meisterhafte Haltung und ein Colorit, welches Rubens seinem nichts nachgiebt. Zeugen davon sind die Fenster verschiedener Kirchen in Niederlanden. Dann wurde er auch von den Buchhändlern gebraucht, Zeichnungen zu Titulkupfern und Vignetten zu verfertigen, welche meist von den Gallen, Bolswerts, W. Hollar u. s. f. gestochen sind, und auf 80. Blätter geschätzt werden. Er selbst hat einige Devotionsstücke geetzt. Der Temple des Muses besonders macht diesem Künstler Ehre; C. Bloemaert, Th. Matham, und einige Andere haben die Blätter dazu geliefert. *Descamps* I. 110.

Diepraam (Abraham), Maler von Oudenaerde, lernte bey Heinrich Zorg und bey Adrian Brouwer, dessen Manier er so wohl als seine lüderliche Lebensart auf das Genaueste nachahmte. Sein unordentliches Leben zog ihm ein so starkes Zittern der Hände zu, daß er nicht mehr im Stande war, gute Arbeit zu verfertigen; daher er gegen das End seines Lebens großen Mangel leiden mußte, ungeachtet er in der Jugend ein großes Vermögen erworben hatte. Er arbeitete um 1676. zu Dortrecht. Seine Zusammensetzungen und Ausdrücke der Leidenschaften sind sehr geistreich, und sein Colorit in dem Nackten der Natur ähnlich. *Weyermann* III. 96.

Dieren (Johann van). S. den Art. J. A. Wassenberg, seines Schülers.

Dierix; der eigentliche Familiename von Hermann Adrian Rodriguez.

Dies (Caspar), Maler aus Portugal, ward von König Emanuel nach Rom gesandt, unter M. A. Bounaroti zu studiren, bey welchem er es sehr weit brachte. Dies verfertigte eine Menge Gemälde in dem Chor der königl. Kirche zu Belem und an vielen andern Orten. Er malte 1534. in der Kirche della Misericordia zu Lisabon eine Ausgiessung des H. Geistes, welche 1734. durch Peter Guarienti von Venedig ausgebessert wurde. Man zeigt auch in der Schleißheimischen Galerie N°. 977. einen Sturz Phaetons von ihm. *Guarienti.*

Diesbeck. S. den Art. Mensaert.

* **Diesel** (Matthias), Ingenieur der Lusthäuser des Churfürsten von Bayern, zeichnete theils nach der Natur, theils aus eigner Erfindung allerhand prächtige Lusthäuser und Gärten für Fürsten und große Herren, die von Remshard und Corvinus auf 95. großen Platten gestochen sind.

* **Diest** (Adrian van), aus Haag gebürtig, malte Landschaften und zahme Heerden. Er brachte die meiste Zeit seines Lebens in England zu, und da er von seinem Vater, einem geschickten Seemaler, guten Unterricht genossen hatte, so kam er nach und nach in einen beträchtlichen Ruf. Sein Geschmack an Landschaften bildete sich, nach seinem eignen Geständniß, am meisten durch die Zeichnung der angenehmen Aussichten in den westlichen Theilen Englands und längs der Küste. In seinen beßten Gemälden findet man ein helles und durchsichtiges Colorit und in den Fernungen eine ganz eigene Anmuth. Seine Lüfte haben viel Wahres, seine Wolken eine ungemeine Leichtigkeit, und durch das Ganze herrschet eine angenehme Harmonie. Allein da er oft genöthigt war, für niedrige Preise zu arbeiten, so sind seine Werke von sehr ungleichem Verdienste. Die schlechte Beschaffenheit seiner häuslichen Umstände drückte sein Genie nieder; und da er genug zu thun hatte seine Familie durchzubringen, so konnte er nicht sehr für seinen Ruhm besorgt seyn. Wäre er in glücklichern Umständen gewesen, so würde er sehr wahrscheinlich in seiner Kunst zu einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit gelanget seyn. Oft sind die Figuren in seinen Landschaften von Adrian Coloni, seinem Schwager. Er st. 1704. 49. J. alt. Man kennt auch Landschaften von ihm, die mit einer groben Nadel, aber mit sehr dreister Hand ausgeführt sind. *Pilkington.*

Diest oder **Dist** (Hieronymus van), ein guter holländischer Maler; besonders Grau in Grau; blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er ist durch seinen Schüler Adrian van der Venne bekannt.

— — (J. van), Bildnißmaler, arbeitete um 1720. zu London. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunst geschabt. — Ein Künstler gleichen Namens, malte verschiedene Stücke, welche das Leben Christi und der Maria vorstellen, in der Pfarrkirche Finistere zu Brüssel, die aber mittelmäßig ausgeführt sind. *Voyage de Descamps.*

* **Dieterich** (Wendel), geschickter deutscher Baumeister, nach dessen Angeben 1587. ein artiges Landhaus zu Juningen, unweit Augspurg erbaut wurde. Von Stetten meint, dieser Künstler müsse nicht mit Wendel Dieterling von Straßburg verwechselt werden, obwohl es sehr wahrscheinlich ist, daß es der gleiche sey, weil, neben der Aehnlichkeit ihrer Namen, sie beyde Zeitgenossen sind, und Dieterling nicht nur Maler sonder auch geschickter Baumeister war, wie folgender Artikel deutlich zeiget.

* **Dieterling** (Wendel), ein Straßburger, machte mit seinen Talenten in der Malerey und Baukunst seinem Vaterland Ehre. Er schrieb einige Bücher über diese letztere Kunst, zu welchen er selbst die Blätter mit einer meisterhaften Manier etzte. Ehemals waren viele Vorderseiten an den Häusern seiner Geburtsstadt mit Frescogemälden von ihm geziert. Dieterling st. 1599. 59. J. alt. M. Greuther hat nach seiner Zeichnung die Himmelfarth Eliä gestochen. *Sandrart* I. 310.

* **Dietmar** (Heinrich), ein vermuthlich dänischer Maler, nach welchem V. D. Preißler das Brustbild eines alten Manns, der einen Todtenkopf haltet, in Schwarzkunst gearbeitet hat. Dies Gemäld befindet sich in dem Kabinette des Königs von Dänemark. Er ist vermuthlich der gleiche, nach welchem Appelman, C. Romstett, und J. Falck Bildnisse gestochen haben. S. den Art. Abraham Wogrer.

* **Dietrich** (Christian Wilhelm Ernest), geb. zu Weimar 1712. lernte bey seinem Vater, und bey J. Alexander Thiele; aber sein Genie half ihm mehr als seine Lehrmeister. Der Graf von Brühl that ihm allen Vorschub zu Fortsetzung seiner Studien. Er that eine Reise in Holland, und 1743. in Italien. Nach seiner Zurückkunft machte ihn der König in Polen zu seinem ersten Maler. Dietrich componirte schon in seiner Jugend historische Bilder nach den Manieren großer Meister, unter welchen er vornehmlich des Poelemburgs studirte; und man muß sehr aufmerksam seyn, um seine Nachahmungen von den Originalen zu unterscheiden, wiewohl er seiner Seits, von allem Scheine die Liebhaber zu hintergehen weit entfernt, alle seine Gemälde mit seinem eignen Namen bezeichnete, wodurch er deutlich zu erkennen gab, seine einzige Absicht hierbey sey blos, in diesem unschuldigen Betruge seine Lust zu suchen. In Ausführung seiner Werke bemühete er sich, die Fruchtbarkeit seines Genie, und die Munterkeit und Lebhaftigkeit seines Geistes durch neue Ideen und fremde Gedanken zu zeigen. Man hat von ihm eine große Menge radirter Blätter, in welchen er die verschiedene Manieren großer Meister, als des Caspar Poußin, G. Laireße, S. Rosa, Ostade, Rembrand

u. s. f. auf das Genaueste nachzuahmen wußte; sie sind schwer zusammenzubringen, und nirgend vollständig zu sehen, als in der churfürstlichen Sammlung zu Dresden. Man findet davon eine Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern I. 128. Dieser vortrefliche Künstler ward 1764. Professor der erneuerten Künstleracademie zu Dresden, und Director der Zeichen- und Malerschule in Meissen. Er st. 1774. Wille, Zingg, Daullé, Malouevre u. s. w. haben nach ihm gestochen. Seine eigne Blätter die in 190. Stücken bestehen, wurden aus Mariette's Verlassenschaft um 600. Livr. verkauft. — Seine Schwester, Rahel Rosina, geb. 1725. ward in Kopierung von Gemälden großer Künstler berühmt. Sie heyrathete den Maler E. W. Böhme, und lebte zu Berlin 1768. *Hagedorn.*

* **Dieterichs** (Friedrich Wilhelm), Kriegsrath und erster Director der Königlichen Gebäude, lernte bey M. H. Böhm. Er baute in den J. 1732. u. 1736. die böhmische Kirche und einige Privatgebäude zu Berlin. Dieterichs lebte noch 1765. in hohem Alter ausser dieser Stadt. Beschreib. v. Berlin S. 611.

* **Dietsch** (Joh. Christoph), Landschaftsmaler zu Nürnberg, besaß eine kostbare Sammlung von Natur- und Kunstsachen. Er hatte drey Söhne und eine Tochter, welche alle es in Landschaften, Vögeln, Blumen u. s. f. sehr weit brachten. Die Tochter geb. 1716. malte besonders vortreflich schöne Vögel mit größtem Fleiß und Meisterhaftigkeit in Wasserfarben, wobey sie auch die natürliche Stellung derselben wohl beobachtete. — Joh. Christoph und Joh. Albrecht haben einige Landschaften, und andere zwölf Aussichten von der Stadt Nürnberg radirt. Keyßler.

* **Dieu** (Anton de), Geschichts- und Bildnißmaler aus Burgund gebürtig, lernte bey Carl le Brun, und arbeitete um 1710. zu Paris. Man findet von seinen Gemälden in dem Pallaste der Menagerie zu Versailles. Es ist eine große Kreutzigung nach ihm gestochen, die wenig von le Bruns seiner, welche Picault in Kupfer gab, unterscheiden ist. J. Audran, Tardieu, Simoneau, Lombard u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Bibl. schön. Wissensch. X. 320.

— — (Johann de), Bildhauer von Arles, lernte bey Peter Puget. Er arbeitete zu Paris, wo er Mitglied der königl. Academie wurde. Dieser Künstler verfertigte Vieles für die königl. Gärten zu Versailles und Marly, wie auch die Statüe der H. Eustochia in der Kapelle des H. Hieronymus, in der Invalidenkirche zu Paris. Er st. 1727. 75. J. alt. *Guarienti.*

— — (de), Landschaftsmaler, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris.

— — de S. Jean ( ). S. Jean.

* **Dieussart** (Carl Philipp), schrieb: Theatre de l'Architecture civile, worinn er nicht allein die zur Baukunst nöthigen Regeln gegeben, sondern auch die fünf Ordnungen nach Palladio, Vignola, Scamozzi, P. Cataneo, Serlio und Branca unter einander vergliechen; dergleichen Arbeit hat vor ihm Roland Freare de Chambray (Paris 1650. Fol.) geliefert, und nach ihm le Blond in seiner Paralelle des cinq Ordres d'Architecture (Paris 1710 4to) Wolf.

Difinico (Dominicus). S. den Art. Aneon Bellucci.

Digante (Guillemin). S. M. Rodrigo.

Digerini (Joh. Baptist), Maler von Bologna, lernte bey Cesar Gennari. Er malte das Altarblatt der Kirche St. Christina de Pietra, welches die H. Dreyfaltigkeit mit den H. H. Martyrern Lucia und Domitius vorstellt, und in den Cellen der Mönchen in dem Kloster della Carita viele halbe Figuren von Heiligen. *Felsina pittrice* III. 177.

Digman ( ), Glasmaler, von welchem man viele Fenster in der sogenannten alten Kirche zu Amsterdam geziert findet. Nachrichten von Künstlern II. 43.

Dik (Florenz). S. Dyck.

* **Dikingson** (Wilhelm), englischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. nach J. Reynolds, B. E. Pine u. s. w. *Basan.*

Dillenius ( ), Arzt und Professor der Botanik zu Oxford um 1750. etzte selbst einige Platten zu seiner Abhandlung von Moosen, weil der besondere Unterschied dieser Pflanzen allzuzart ist, als daß ihn das Aug' eines gemeinen Kupferstechers hätte erkennen können. Evelyn.

Dimitire od. **Demetrius**, ein Geschichtsmaler zu Maltha um 1690. wird von Domenici unter des Matthias Preti Schüler gezahlet.

Dimo (Johann), geschickter Maler, vortreflicher Kunstverständiger, und beherzter Fechter, wird von Boschini S. 525. angeführt.

Dimpel (Veith). S. den Art. Wolf Birckner.

Dinant (Heinrich van), Maler, dessen Guicciardini I. S. 187. in seinem Verzeichnisse der niederländischen Künstler Erwähnung thut. Vasari nennt ihn Binat.

Dinarelli (Julian), Maler zu Bologna, lernte bey Guido Reni Er verfertigte für die Kirchen St. Dominicus und der Serviten zwey Gemalde, welche beyde den Schutzengel vorstellen. Er lebte um 1650. *Ascoso.*

Dinchi (Jacob), ein verderbter Name von J. Binck.

* **Dinglinger** (Joh. Melchior), künstlicher Goldarbeiter, Juwelier und sinnreicher Mechanicus von Lüberach, unweit Ulm gebürtig; arbeitete an dem Dresdner Hofe, wo er trefliche und sehr kostbare Werke von Gold, Silber, Schmelz und Edelsteinen verfertigte, von welchen man Verschiedenes in dem sogenannten grünen Gewölbe zu sehen bekömmt. Dieser geschickte Künstler st. 1731. 67. J. alt. — * Sein Bruder, ein treflicher Schmelzmaler, arbeitete an gleichem Hofe. Man zeigt von ihm in gemeldtem grünen Gewölbe eine Maria Magdalena auf einer Ovalplatte, welche anderthalbe Elle hoch ist, und in Ansehung der Größe ihres gleichen nicht hat. Keyßler Brief LXXXVI.

* — — (Sophia Friederica), Pastelmalerin, besaß die Kunst, vermittelst einer Gattung Firnisses diese Arbeit so haltbar zu machen, daß solche ohne Schaden konnte betastet werden, zugleich auch die lebhafte Farbe, und das den Kreidenfarben eigne Aussehen beybehielt. J. Stenglen, Geißler u. s. w. haben nach ihr geetzt S. über diese nützliche Erfindung den Art. Loriot. — Ein Frauenzimmer dieses Namens, und vermuthlich von obiger verschieden, malte um 1770. in Miniatur, worinn sie nach Oelgemälden kopirte. Sie ließ von ihrer Arbeit in der Academie zu Dresden bey öffentlichen Anläßen ausstellen. *Hagedorn* p. 245. Not. t.

Dini (Lippo). S. den Art. Andreas Ugolino.

Dinias, einer der ersten Maler des Alterthums, und von denen, welche nur mit Einer Farbe arbeiteten. *Plinius* L. XXXV. C. 8.

Dino (Nello di), genannt Bandino, Maler zu Florenz, lernte bey Andreas Tafi. Er war ein guter Freund von Bruno und Buffolmacco, zweyen andern Malern, welche zusammen ein Triumvirat von allerhand seltsamen und spaßhaften Streichen ausmachten, die dem Boccaccio so vielen Stoff in seinem Decameron an die Hand gaben, ihre Schwänke zu erzählen. Dino ward 1350. in die Gesellschaft der Maler eingeschrieben. Er arbeitete lange Zeit mit obigen Künstlern, und starb in hohem Alter. *Baldinucci* Sec. 2. p. 25.

Dinochares, **Dinocrates**, oder **Diocles**, Baumeister aus Macedonien, blühete um A. M. 3638. Er wollte sich bey Alexander dem Großen

bekannt machen; da er aber lange Zeit aufgehalten wurde, kleidete er sich als ein andrer Hercules, trat in diesem Aufzuge vor den König, und erbot sich, den Berg Athos in die Gestalt eines Menschen auszuarbeiten, welcher in der linken Hand eine Stadt, und in der Rechten ein Trinkgeschirr halten sollte; in dieses wollte er alle Wasser dieses Berges leiten, und das Ueberflüssige ins Meer abführen. Alexander nahm zwar diesen Vorschlag nicht an, behielt aber den Baumeister bey sich, und ließ durch ihn die Stadt Alexandria in Egypten bauen. **Dinocrates** richtete auch den von Erostratus verbrannten Tempel der Diana zu Epheso wieder auf. Ptolomaeus Philadelphus wollte durch diesen Künstler seiner Gemahlin Arsinoe einen Tempel erbauen lassen, an welchem unser Künstler das Gewölb von Magnetsteinen, den Sarg aber von Eisen verfertigen wollte, damit es das Ansehen haben sollte, als ob er in der Luft schwebte; allein der Tod des Königs unterbrach dieses ganze Vorhaben. *Lacombe.*

Dinomedes, Bildhauer, blühete in der 95. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Dinomenes, antiker Bildhauer, von welchem in den alten Schriftstellern verschiedene Werke angeführt werden. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Dinon, Bildhauer, wird von Plinius unter des Polycletus Schüler gezählt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Dinzenhofer (Leonhard), Baumeister des Churfürsten von Mainz und des Bischofs von Bamberg, für welche er verschiedene ansehnliche Gebäude aufführte. Er erzeigte den Liebhabern der Baukunst einen angenehmen Dienst durch die Uebersetzung von Dieussarts Theatre de l'Architecture civile, die er 1697. zu Bamberg in Regalfolio 1. Alph. 3 Bogen, Tab. LXV. ans Licht stellte. Marperger S. 469.

Diocles. S. Dinochares.

* **Diocleus**, ist vielleicht der Name des Künstlers, von welchem man einen jungen Faunskopf von mittelmässiger Arbeit in einen Edelstein gegraben findet. *Winkelmann C. d. B. d. Stosch*, p. 238.

Diodorus, antiker Goldschmied, ward in getriebner Arbeit berühmt. *Anthologia* L. IV. C. 12. — Ein andrer Diodorus, Bildnißmaler, welcher in der Kenntlichkeit nicht glücklich gewesen seyn muß; wie solches die über seine Arbeit verfertigte griechische Verse anzeigen. *Anthologia* L. XI. C. 19.

Diodorus, antiker Bildhauer, welchem eine Statüe der Nemesis zugeschrieben, von andern aber für die Arbeit des Agoracritus gehalten wird. S. den Art Menodotus. *Strabo.*

Diogenes, ein nicht unfeiner Maler, blühete unter der Regierung des Königs Demetrius Poliocertes, der ihn so werth hielt, daß er ihn bey allen seinen Kriegszügen begleiten mußte. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein andrer Diogenes, Bildhauer zu Athen; lebte um A. C. 50. Er zierte das Pantheon zu Rom, und verfertigte neben Anderm die Caryatiden, an denen aber wegen der Höhe dieses Tempels die Kunst nicht gut erblickt werden kann. *Plinius* L. XXXV. C. 6.

Diognetus, der Stadt Rhodus bestellter Baumeister, lebte in der 119. Olympiade. Er mußte einem Andern (Callias, Baumeister von Arade) diese Stelle einräumen, weil dieser sich durch Erfindung einer Maschine, vermittelst welcher man die Sturmthürme über Mauern ziehen und in die Stadt versetzen konnte, bey der Bürgerschaft zu Rhodus einschmeichelte. Indessen ließ der König Demetrius Policertes einen solchen Thurm von 125. Fussen in der Höhe und 60. in die Breite verfertigen, um diese Stadt daraus zu bestürmen. Da nun Callias aufgefordert wurde, vermittelst seiner Maschine diesen Thurm in ihre Gewalt zu bringen, mußte er gestehen, daß er solches zu thun nicht vermöchte; daher man sich bey dem Diognetus Raths erholte, welcher anfangs solches ausschlug, endlich aber nach vielem Anhalten sich dazu bereden ließ; er befahl daher, an dem Orte, wo dieser Thurm zu stehen kommen sollte, eine Oefnung in die Mauer zu machen und eine große Menge Wasser, Koth und Unreinigkeiten dahin auszugiessen, in welchem Schlamme der Sturmthurm bey seiner Annäherung stecken blieb, und weder vor noch hinterwerts gebracht werden konnte; daher Demetrius genöthigt wurde, die Belagerung aufzuheben; worauf die entledigte Stadt dem Diognetus öffentlichen Dank erstattete und ihn mit Ehre und Geschenken überhäufte. *Vitruvius* L. X. C. 21. — Ein andrer Diognetus, Maler zu Rom (A. C. 160.) hatte die Ehre, den Kaiser Antoninus in dieser Kunst zu unterweisen. *Julius Capitolinus.*

* **Diol** (Jacob), Dichter und Maler zu Rom, wo man in den Kirchen St. Paolino alla Regola und St. Giovanni in Aino von seinen Gemälden findet. *Titi.*

Diolivolse (Augustin), von Trapani gebürtig, lernte die Bildhauerkunst, und trat darauf in den Kapuzinerorden. *Guarienti.*

Diomedes. S. Dinomedes.

— — Beyname von Wilb. Doudyns.

Dionatensis; Beyname von Joachim Patenier.

Dionysicles, Bildhauer von Mileto, verfertigte die Statüe eines Ringers, genannt Demetrius. *Pausanias* L. VI.

Dionysius, Maler von Colophon, ahmte die Gemälde des Polygnotus im Kleinen, in den Leidenschaften, Gebräuchen Kleidertrachten, zierlichen Falten und in allen übrigen Stücken sehr genau nach. *Aelianus* L. IV. C. 3. — Ein andrer Dionysius, genannt Antropographus, weil er keine andre als menschliche Figuren malte, mit welchen man die Bildersäle auszierte. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Dionysius von Rhegio und Glaucus von Messena, zwey Bildhauer; arbeiteten gemeinschaftlich zu Argos in der 74. Olympiade. Man sah' Vieles von ihren Werken zu Elis. *Pausanias* L. V. — Noch ein andrer Dionysius und Polycles, des Timarchides Sohne; verfertigten die Statüen des Jupiters und der Juno, welche zu Rom in ihren Tempeln standen. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Dionysodorus, Moschion und **Ladamas**, des Adamas Söhne, Bildhauer von Athen, verfertigten eine Statüe der Isis, welche in der Insul Delos stand. Die zu diesem Bilde gehörige Innschrift wird nun zu Venedig gezeigt. — Ein andrer Dionysodorus, Bildhauer, war des Critias Schüler. — Man findet auch einen Dionysodorus in dem Art. Arisiobulus.

Diores. S. den Art Arimna.

* **Dioscorides**, einer der berühmtesten Edelsteinschneider, blühete um A. M. 3950. Man findet in der Stoschischen Sammlung Blätter nach seinen Werken Nr. 25. und 26. die Köpfe des Kaysers Augustus, Nr. 27. des Mäcenas, Nr. 28. das Bild des Mercurs, Nr. 29 des Diomedes, Nr. 30. des Perseus, und Nr. 31. des durch den Hercules bezwungnen Cerberus, welche in verschiedenen Gattungen Edelsteinen mit des Künstlers eingegrabenen Namen in Kabinetten zu finden sind. Der Kaisee August bediente sich seines von ihm verfertigten Bildnisses statt eines Insiegels, welches auch einigen nachfolgenden Kaysern zu gleichem Gebrauche diente. *Plinius* L. XXXVII. C. 1 — Ein andrer Dioscorides, von Samos gebürtig, arbeitete in Musiv. Man hat um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zwey schöne mit seinem Namen bezeichnete Stücke zu Pompeji ausgegraben. Winkelmanns Anm. ü. d. Geschichte d. Kunst S. 123.

Diotisalvi (· · ·), Maler zu Siena, war um 1256. einer von den XXIV. Regenten dieser Stadt. *Bottari* T. I. *Giunta* p. 2. — Diotisalvi, Baumeister, arbeitete um 1150. zu Pisa. *Monaldini.*

Dipenbeck. S. Dieppenbeck.

* **Diphilus**, ein Lateiner, stellte auf einem Edelstein eine Urne mit zwey Masken an den Seiten und einem liegenden Sphinxe vor. Stosch giebt davon einen Abriß in dem zweyten Theile seines Werks von gegrabenen Steinen. *Winkelmann C. d. B. d. Stosch* p. 490. — Ein andrer Diphilus, Baumeister, wird in dem Art. Nymphodorus angeführt.

* **Dipoenus** und **Scyllis**, Bildhauer aus der Insul Creta, lebten um die 50. Olympiade. Sie werden für des Daedalus Schüler, und von einigen für seine Söhne gehalten; sie waren auch die ersten, welche in Marmor arbeiteten, und begaben sich nach Sycion, wo sie verschiedene Statüen der Götter verfertigten. Bey dem Absterben des Kaysers Theodosius fand man noch zu Byzanz die Statüe einer Minerva, welche diese Künstler aus einem Smaragde von vier Ellen verfertigt hatten. Dieses kostbare Stück sendete ehedem Sesostris, König in Egypten, dem Könige Cleobulus von Lindus zum Geschenke. Aus der Schule dieser Bildhauer entstanden viele berühmte Männer. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Dipram. S. Diepram.

Dircks (Peter), Bildhauer zu Bremen 1574. Uffenbach II. 210. gedenkt eines sehr großen Leichensteins mit drey wohl gemachten Bildern von dieses Meisters Arbeit, welchen dieser Reisebeschreiber auf dem Platze vor dem Rathhause liegend gesehen.

Discalzi (Isabella), des Guido Mazzoni Ehefrau, lernte bey ihrem Manne die Bildhauerkunst, und bildete sehr schöne Figuren aus Ton. Sie lebte zu Modena um 1500. *Vedriani* p. 33.

* **Discepoli** (Joh. Baptista), genannt Zoppo di Lugano. Derselbe hieng der Manier der Procaccini zu Mailand an, und bildete daraus einen eignen Styl, der wegen seiner freyen Behandlung und vortreflichem Colorit sehr gefällig war. Man siehet von ihm historische Gemälde in den Kirchen St. Anna, St. Marcellin und St. Victor des Großen zu Mailand. Discepoli arbeitete auch für andere Städte in Italien, als Luvino, St. Pietro in Campagna u. s. w. Er st. 1660. 70. J. alt. Füßli IV. 23.

Disegna (Anton), Gipsarbeiter zu Neapel, lernte bey Lorenz Vaccaro. Man siehet noch etwas von seinen kunstreichen Werken in der erzbischöflichen Kirche St. Restituta; das meiste aber gieng durch ein Erdbeben zu Grunde. Disegna lebte um 1710. und starb in blühenden Jahren *Domenici* III. 476. — Angelus Disegna, Maler zu Bologna, lebte um 1577. — Hiacynthus Disegna, genannt Siboga, Maler zu Bologna, lernte bey Guido Reni; beyde werden von Malvasia angeführt. Der letztere diente seinem Lehrmeister zum Modelle, wenn er trauernde Weiber- oder Kapuziner-Köpfe malte.

Disegno (del), Beyname von Anchises Baronio.

Disboeke (Jacob van), Stahlschneider. Von seiner Arbeit siehet man den Frieden von Nimwegen 1678. wovon der Kupferstich in Bizot II. 309. zu sehen ist. Bey Koehler VIII. 345. findet man von ihm das Brustbild des berüchtigen Balthasar Beckers. Disboeke schnitt auch 1702. eine Schaumünze auf den Grafen Melchior von Hazfeld, die in den *Numism. Hist.* p. 231. angeführt ist.

Dist (Hieronymus). S. Diest.

Distelblum; Beyname v. Carl van Voglar.

Ditherich. S. Dietrich

Ditico (Sanctus). S. Titi.

Ditmar (Heinrich). S. Dietmar.

— — (Jacob Friedrich). Subrector zu Stargard, war im Zeichnen und Malen wohl erfahren, und schrieb eine Abhandlung von der Zeichenkunst. Er st. 1723. 26. J. alt.

Ditsch. S. Dietsch.

* **Dixon** (J.), ein englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1760. nach F. Hals, Falconet, Reynolds, Harris, A. van Ostade, Dance, Zoffani, Rembrand u. s. w. *Basan.*

Diyllus. S. den Art. Amicläus.

Diziani (Caspar), ein Venetianer, lernte bey Gregorius Lazarini. Guarienti beschreibt ihn als einen Künstler, der mit meisterhafter Erfindung und starkem Colorit Geschichte in Oel und Fresco gemalt habe. Neuere Nachrichten halten ihn für ziemlich mittelmäßig in seiner Kunst. Die Plafonds in der Dominicanerkirche zu Bergamo sind von schlechtem Colorit und harter Behandlung; sie geben keinen guten Begriff von seinen Werken, die sonst berüchtigt sind. Er arbeitete zu Rom und Dresden. Man siehet auch einige von seinen Gemälden in den Kirchen zu Padua. Diziani lebte noch zu Venedig 1763. *Longhi* N°. 9.

* **Do** (Johann), Maler zu Neapel, lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so vollkommen nachahmte, daß viele von seinen Gemälden, besonders halbe Figuren, für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten werden. Sein vornehmstes Bild befindet sich in der Sakristey der Kirche della Pieta de Turchini und stellt die Geburt Christi vor; dasselbe wird besonders wegen seiner vortreflichen Färbung in hohem Werthe gehalten. Er st. 1656. *Domenici* III. 22.

Dobermann ( ), geschickter deutscher Bildhauer, von welchem man einige mit Basreliefs gezierte Vasen von Elfenbein in dem Kabinete des Landgrafen von Hessen, in Cassel siehet. Er st. um 1750. Beschreib. d. Stads Cassel S. 159.

Dobson. S. Dopsom.

Doceno; Beyname von Christoph Gherardi.

Dodd (D.), englischer Landschaftsmaler, zierte seine Bilder mit angenehmen Figuren. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. Crotchet hat nach ihm geetzt. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 60.

* **Does** (Anton van der), niederländischer Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter kennt. So z. B. Ferdinand, Cardinal, Infant von Spanien und Gubernator der Niederlanden zu Pferde; in dem Grunde siehet man die Schlacht bey Nördlingen, welche dieser Fürst mit dem König von Ungarn 1634. über die Schweden gewonnen, nach Rubens, oder vielmehr nach Dieppenbeck; eine M. Magdalena nach Vandyk; eine Maria mit dem Kind, welches ihre Brust hält, nach Erasmus Quellinus; eine H. Familie, wo ein Engel die Windeln am Feuer wärmt, nach eben diesem. Anton lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Basan.*

* — — (Jacob van der), genannt Tambour, Maler von Amsterdam, lernte bey Niclaus Moyaert. Er that eine Reise nach Rom, wo er aus Armuth päbstliche Kriegsdienste anzunehmen vorhatte, aber von seinen Kunstgenossen, welche seine Talente kannten, davon abgehalten wurde. Jacob studirte täglich mit der Reisfeder in der Hand nach den Gegenden dieser Stadt. Des Bamboccio Manier gefiel ihm besonders wohl, und er kam in seinen Arbeiten diesem großen Meister ziemlich nahe. Bey seiner Zurückkunft in Holland, setzte er sich in Haag wo er 1659. Vorsteher der Malergesellschaft ward, und st. daselbst 1673. 50. J. alt. Man bemerkt in den Werken dieses Meisters die Beschaffenheit seines Charakters: Er war schwermüthig, und sein Colorit ist bräunlicht und etwas finster. Er malte Landschaften mit kleinen wohlgezeichneten Figuren, und in Thieren war er vortreflich; besonders rühmt man seine Schaafe und Ziegen. Auch radierte er kleine Landschaften mit Thieren von seiner Erfindung. Die schönsten Aussichten von Haag, in Versen beschrieben, und von E. Eland in Kupfer geetzt, sind vermuthlich nach ihm. Dieses Werk ist 1668. in 4. gedruckt. *Descamps* II. 333. — Sein Sohn Jacob, geb. um 1654. lernte bey Carl du Jardin und bey Gerard Lairesse. Er malte Historien und arbeitete

mit großer Fertigkeit. Dieser Künstler reis'te mit dem holländischen Gesandten Herrn von Heemskerk, nach Paris, wo er im Begriff war sein Glück zu machen; er starb aber daselbst in der Blüthe seiner Jahre, von einem Neider ermordet. Seine Werke werden sehr gelobt, ungeachtet man keine besondere Nachricht von denselben zu geben weiß. *Weyermann* III. 168.

Does (Philipp van der), Maler von Antwerpen, studirte zu Rom, wo die niederländische Künstlergesellschaft ihm den Namen Orpheus beylegte. *Houbracken* III. 102.

* — — (Simon van der); geb. zu Amsterdam 1653. lernte bey seinem Vater, dem ältern Jacob. Er malte Landschaften und Thiere, verließ aber hierin seines Vaters Manier. In seinen Bildnissen folgte er dem ältern Netscher. Er arbeitete zu London, in Haag, zu Brüssel und zu Antwerpen. Man hat von ihm einige radirte Blätter von seiner eignen Erfindung. *Weyermann* III. 166.

* Doffy ( ), niederländischer Maler, von welchem man in dem Saale der Stände auf dem Rathhause zu Brüssel das Bildniß der Kayserinn Königinn Maria Theresia unter einem rothsammtnen Baldachin aufgestellt findet. *Voyage de Descamps.*

Dofin. S. Dolfino.

Doggi. S. Dossi.

Dohmsen (Lorenz). S. den Art. P. Marquard.

Doino; wird von Papillon I. 132. unter die ersten Formschneider gezählt.

* Dolce (Carl), Maler zu Florenz, lernte bey Jacob Vignali. Er arbeitete mit einer sehr fleißigen Manier, und einem schönen und glänzenden Colorit. Seine Bilder bestehen meist in geistlichen Geschichten; er malte auch schöne Bildnisse, deswegen er nach Wien berufen wurde, der Kayserin Bildniß zu verfertigen. Dolce starb in seinem Vaterlande 1686. 70. J. alt. Drey von seinen Gemälden, welche in der Dresdner-Galerie aufbehalten werden, sind unter den N°. 41—43. gestochen. C. Faucci, R. Earlom, F. Bartolozzi haben auch nach ihm gearbeitet. *Museo Fiorentino* III. 133.

* Dolendo (Bartholomé), Kupferstecher von Leyden gebürtig, lebte um 1580. Er arbeitete mit dem Grabstichel nach B. Spranger und andern Meistern. — * Zacharias Dolendo, Schüler von Jacob de Geyn, verfertigte Blätter nach Carravage, Spranger, A. Bloemaert u. s. f. Christ führt ihre Zeichen p. 121. und 171. an. *Basan.*

Doley (Bernhard van). S. Orley.

Dolfino (Olivier), geschickter Kupferstecher von Bologna, etzte viele Werke der Carracci und andrer Meistee mit einer großen Manier. Er st. zu Sassuolo 1693. *Malvasia* I. 515.

* Dolivar (Johann), Baumeister und Kupferetzer, arbeitete um 1690. zu Paris. Er gab neben Anderm eine Sammlung von neuerfundenen Kaminen. Man legt seine Blätter zu denen von Chauveau und le Pautre; doch hatte er ein weniger fruchtbares Genie, als diese letztern. Dolivar arbeitete auch mit andern Künstlern an den Stichen, welche gewöhnlich die kleine Eroberungen Ludwig XIV. genannt werden. *Basan.* S. den Art. Colin.

* Dolobella (Thomas), Maler von Belluno, lernte bey Anton Vaßillacchi. Er malte eine Ovale an der Decke des alten Saals der Pregadi, welche die Anbetung der H. Hostie vorstellt. Dolobella arbeitete seither in Polen unter der Regierung Siegmund III. welchen er samt der ganzen königl. Familie schilderte, auch andere Arbeit verfertigte, mit welcher er die Gnade des Königs und eine reiche Belohnung erlangte. Er blühete um 1630. *Ridolfi* II. 226.

* Domenici (Bernhard), geb. zu Neapel 1684. lernte bey seinem Vater Raimund und bey Matthias Preti. Seine Gemälde bestanden in Landschaften, Seestücken und Bauerngesellschaften. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, sind seine Lebensbeschreibungen der Neapolitanischen Maler, Bildhauer u. s. f. die er 1733. in drey Quartbänden ans Licht gab. *Domenici* III. 443.

Domenici (Maria), eine Klosterfrau, des nachfolgenden Raimunds Schwester, lernte bey Matthias Preti. Sie arbeitete zu Rom und verfertigte für die Theresianerkirche daselbst die Statue dieser Heiligen aus Marmor. Diese Künstlerin malte auch einige H. Bilder und Historien, welche C. de la Haye und A. Magliar in Kupfer gestochen. Sie st. 1703. *Domenici* III. 382.

— — (Raimund), Maler von Malta; lernte bey Matthias Preti und Lucas Giordano. Derselbe wurde besonders in theatralischen Maschinen, die er in Wasserfarben mit großer Fertigkeit malte, berühmt. Er arbeitete zu Neapel und st. daselbst 1705. 60. J. alt. *Domenici* III. 381.

Domenico und Giovannino, zwey Maler zu Neapel, von welchen man die Familiennamen nicht weißt, lernten bey Aniello Falcone, und arbeiteten unter ihrem Lehrmeister. Giovannino malte die großen Figuren seiner Feldschlachten, Domenico aber die kleinen samt den Gründen. *Domenici* III. 81.

— — (Anton di), Maler, arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts unter des Tribolo Aufsicht zu Florenz an dem herzoglichen Hofe. *Vasari* III. 542.

— — Fiorentino; Beyname des D. del Barbiere, oder D. Barriera.

— — (Mastro), ein Bologneser, unter dessen Name man in der Kirche St. Siglsmunds zu Cremona ein 1537. verfertigtes Gemald zeigt, welches den von dem Wallfische ausgeworfenen Jonas vorstellt. *Bartoli* II.

Domer ( ), holländischer Landschaftenmaler, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber keck mit der Feder gezeichnete und getuschte Blätter antrifft; sie stellen öfters französische Städte vor.

Domeeis. Winkelmann führt in dem Kabinette des Baron von Stosch S. 39. einen mit diesem griechischen Namen bezeichneten Chalcedonier an, auf welchem Jupiter, Juno, Apollo, Mercurius u. s. f. abgebildet sind, und vermuthet, es möchte vielleicht der Name eines bisher unbekannten Edelsteinschneiders seyn.

Dominichino; Beyname von D. Zampieri.

* Dominici (Franz), von Trevisa, ein vorzüglicher Bildnißmaler, wie man solches an einem Gemälde in der Domkirche daselbst siehet, in welchem er den Bischof mit den Chorherren in einer Procession, alle nach dem Leben geschildert, vorstellte. Domenici malte auch auf nassen Mörtel, und st. nicht über 35. J. alt. *Ridolfi* I. 217.

— — (Johann de), malte in der Dominicanerkirche St. Eustorchius zu Mailand ein Altarblatt, welches die Krönung der H. Jungfrau Maria vorstellt. *Latuada.*

Dominicis (Carl de), Baumeister zu Rom, verfertigte die Zeichnung zu dem Grabmale des Kardinals Bichi in der Kirche St Agatha. Er gab auch 1746. die Zeichnung zu dem Haupt- und zween Nebenaltären der Kirche St. Franciscus a Ripa. *Titi.*

Dominico (Cesar), Kupferstecher, arbeitete zu Rom, wo er neben Anderm 1598. Friesen und Laubwerke nach den Zeichnungen des Ludwig Scalzo und C. A. Riccio, genannt Brioscо oder Prisco, herausgab. *Gandellini.*

— — S. Veneziano.

Dominione, oder Dominioni (Joh. Baptist), Bildhauer zu Mailand um 1720. verfer-

tigte für die Kapelle des H. Johann Bueno, Erzbischofs in der dasigen Domkirche, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen zu Bergamo abbildet. *Latuada.*

Dominique (Johann), genannt der Römer, ein Landschaftsmaler, lernte bey Claudius Gelee, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er blühete um 1670. *Felibien* IV. 167.

Dominiquin. S. Dominichino und Zampieri.

Donado (Frater Herman und Adrian), Carmeliter-Barfüssermönch zu Cordua, malte in der Manier des Raphael Sadeler, mit welchem er in vertrauter Freundschaft lebte. Man siehet seine meisten Werke in dem dasigen Kloster seines Ordens, unter welchen eine büssende Maria Magdalena von Titian zu seyn scheint. Er st. daselbst in hohem Alter um 1630. *Velasco* N°. 67.

* **Donarello** (Donat di Betto Bardi genannt) ein unvergleichlicher Bildhauer, erfahrner Gipsarbeiter, guter Baumeister u. s. f. zu Florenz, lernte bey Lorenz Bieci. Er war in Stellungen, Gewändern und Umrissen der Figuren in Marmor und Bronze, die er zu Rom, Venedig und Florenz verfertigte, so vortreflich, daß man sie der griechischen und römischen Bildhauerarbeit gleich achtete. Man zählt unter seine vornehmsten Werke das prächtige Basrelief in der H. Kreuzkirche zu Florenz, welches die Verkündigung vorstellt; ein anderes von der Geschichte Judith; die gegossene Ritterstatue des Kriegshelden Gattamellata, welche die Regierung von Venedig zu Padua aufrichten ließ, vornehmlich aber die geharnischte Statüe des H. Georg, an welcher man die jugendliche Schönheit des Angesichts, ein herzhaftes Ansehn, eine schreckende Lebhaftigkeit und eine bewundernswürdige sehr natürliche Stellung bemerkt, so daß ihr hierin keine von den neuern Statüen beykömmt, und sie in ihrer edeln Einfalt den griechischen Werken an die Seite gesetzt wird. Der Ritter Vleughels ließ sie auf königlichen Befehl mit einem Kosten von ungefehr 100. Louisd'or zum Gebrauche der französischen Maleracademie zu Rom abformen und Franz Bocchi schrieb von dieser vortreflichen Arbeit ein Buch, welches 1583. zu Florenz in 8°. gedruckt ist. Donarello wandte alle seine Kunst darauf, daß seine Werke an den Orten, wo sie zu stehen kommen sollten, nichts von ihrer Zierlichkeit verloren. Man erzählt hiervon, daß als er die Statüe des Evangelisten Marcus für die Kirche Orsanmichele verfertigt, die er auf dem Fußboden der Kirche sehen ließ, sie so sehr getadelt wurde, daß man sich weigerte sie anzunehmen, Donarello verspreche dann, daß er sie überarbeiten wollte. Indessen ließ sie der Künstler an ihren bestimmten Ort hinsetzen, und bey vierzehn Tagen hinter einem Vorhang stehen, ohne etwas daran zu ändern; hernach ward sie entdeckt und wurde von denen selbst, die diese Arbeit anfänglich getadelt hatten, sehr gelobt; und, da sie den listigen Streich des Künstler erfuhren, wurden sie ihrer Unwissenheit überführt. Donarello st. 1466. 85. J. alt. — Sein Bruder Simon ist unter dem Namen Fiorentino zu suchen. *Bottari* I. 273.

Donati (Bartolus), genannt Veneziano, lernte bey Jacobello da Fiore. Er malte mit einer angenehmen Manier, guter Zeichnung, Colorit und Erfindung. Man siehet von seinen Gemälden in den Kirchen St. Samuel, St. Marina und St. Helena zu Venedig, wo er um 1450. blühete. *Ridolfi* I. 19.

* **Donato** (Bartolome di), Maler zu Florenz, war um 1411. Mitglied der dasigen Künstlergesellschaft. Man findet auch seinen Namen in einer öffentlichen Schrift von 1427. *Baldinucci* I. 439.

— — (Donat di). S. Andreas Tafi.

— — S. die Art. Donarello und Zeno Donisi.

Dondoli (Jacob), Maler zu Verona, lernte bey J. Baptist Zanoni, Anton Giarola und Peter Ricchi. Er malte in der Kirche St. Clara den H. Carl Borromäus, in der Kirche St. Alexius den Tod dieses Heiligen u. s. f. — Seine Ehefrau und Tochter übten sich ebenfalls in der Malerey. Sie blüheten um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 117. und *Aggiunta* p. 15.

* **Donducci** (Joh. Andreas), genannt Mastelletta, weil sein Vater ein Bötticher war, ward 1575. zu Bologna geboren. Er lernte bey den Carracci und studirte einige Zeit nach des Parmesans Werken; man kann aber doch nicht sagen, daß er nach dem Geschmacke dieser großen Künstler gearbeitet habe. Seine Lehrmeister selbst bewunderten gleich anfangs seine Fertigkeit in Erfindungen und sein täuschendes Colorit, da er alles in starke Schatten setzte, um damit das Schwierige in der Zeichnung zu verbergen; in Landschaften hingegen bediente er sich einer hellen, glänzenden und angenehmen Manier, und brachte in denselben geistreiche kleine Figuren von Tänzen, Jahrmärkten u. s. f. an. Viele von seinen historischen Bildern zieren die Kirchen seiner Geburtsstadt. Er war eines schwermüthigen Temperaments, und schwächte seinen Verstand durch Sorgen. Endlich gieng er in ein Kloster, und starb in hohem Alter. *Malvasia* II. 93.

* **Doni** (Adonis), von Ascesi oder Assisi gebürtig, ein treflicher und wohlgeübter Maler; arbeitete in Gesellschaft mit Raphael dal Colle, Lactantius Marchegiano und Christoph Gherardo genannt Doceno. Man findet von seinen Werken zu Perugia, in ganz Umbrien, und vornehmlich zu Fuligno; aber seine besten Bilder werden in dem Kloster und in der Kirche St. Maria degli Angeli seiner Geburtsstadt gezeigt. Er blühete um 1545. *Vasari* III. 465.

Donini (Hieronymus), Maler von Correggio, lernte bey J. Joseph dal Sole und Carl Cignani. Er malte zu Bologna, wo er sich beständig aufhielt, verschiedene Werke, die wegen ihrem schönen Colorit, edeln Erfindung und lieblichen Manier in der Ausarbeitung sehr gerühmt und gesucht werden. Man siehet von ihm Altarblätter in den Kirchen St. Annunziata und Corpus Domini zu Turin. Er starb 1743. 62. J. alt. *Zanelli* p. 60.

Donino (Angelus di). S. Donnino.

— — (der Ritter), Beyname des Dionysius Mantuano.

Donise (Zeno), Maler von Verona, lernte bey Felix Ricci. Er verfertigte einige Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und lebte um 1630. *Pozzo* N°. 85.

Donkers (Johann und Peter), zwey nahe Verwandte, Maler zu Gouda. Johann starb in der Blüthe seiner Jahre. Man kann seine Geschicklichkeit in Bildnissen aus der Tafel abnehmen, welche die Vorsteher des dasigen Zuchthauses vorstellt, und von den Kennern für ein Meisterstück gehalten wird. Peter war des Jacob Jordaens Schüler. Er malte Bildnisse verschiedener Fürsten und Herren, welche bey der Wahl Kaiser Leopolds I. in Frankfurt versammelt waren. Im Jahr darauf gieng er nach Paris, wo der Herzog von Crequi ihn beredte, mit ihm nach Rom zu gehen. Er blieb sieben Jahre in dieser Hauptstadt, nach welchen er in sein Vaterland zurückkehrte, und 1668. daselbst starb. *Descamps* II. 152.

Donnamaria (Anton). S. den Art. Joseph Astarita.

Donnauer (Hans), Maler zu München, war Rottenhammers Lehrmeister. Sandrart sagt in der Vorrede seiner Künstler-Lebensbeschreibungen: Er habe in seiner Jugend Vieles von ihm, und von Hans Vetter, einem Maler zu Frankfurt, die alten deutschen Maler betreffend, in Erfahrung gebracht. Donnauer starb sehr alt um 1680. — Von einem andern Maler dieses Namens s. den Art. Danhauer.

* **Donner** (Georg Raphael), berühmter Bildhauer von Esling, einem Dorfe in Niederösterreich, lernte bey Brenner und Johann Giuliani. Man

bewundert unter seinen Werken den schönen Brunnen auf dem neuen Platze zu Wien und die Statüe Carl VI. in dem Kayserlichen Lustschlosse zu Breitenfuhrt. Er starb 1741. 46. J. alt. Er hatte viele Schüler; unter diese zählt man seine zwey Brüder * Matthias und Sebastian Donner, Fritsch, Balthasar und M. Mol, Friedrich Oeser, Roßier und Wurstbauer. Matthias Donner war ein treflicher Medailleur und Professor der Academie, und Sebastian ein geschickter Bildhauer. *Hagedorn* p. 329.

Donnini (Anton), Baumeister und Maler von Bologna, setzte sich zu Siena wo er das 1742. abgebrannte Theater wieder aufbaute und bemalte, womit es 1750. völlig zu Stande kam. Er malte auch das dasige Oratorium del Conservatorio del Refugio. *Felsina pittrice* III. 299.

* Donnino (Angelus di), ein treflicher Zeichner zu Florenz und guter Freund des Cosmus Rosselli, brachte die meiste Zeit seines Lebens allein mit Zeichnen zu, da er sonst in der Malerey hätte berühmt werden können. Er lebte um 1500. *Vasari* I. 459.

— — (di), Beyname des Anton Mazzieri.

Donnoot (P.). S. Dannoot.

Donop (   ), ein Zahm-Geflügel-Maler, wird in Beschreibung der Galerie zu Salzdahlum angeführt. Eberlein.

Donoso (Joseph Ximenez), spanischer Maler, lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater; hernach bey Franz Fernandez und bey Johann Carenno, nach welchem er zu Rom studirte. Donoso ward ein guter Maler und Baumeister. Er malte zu Madrid in dem Kloster Victoria, in der Kirche St. Martinus und an vielen andern Orten mit allgemeinem Beyfalle. Dieser Künstler lebte 58. Jahre, st. 1686. und ward in der Kirche zu St. Gines begraben. *Velasco* N°. 186.

Dontas, Bildhauer zu Lacedämon, lernte bey Dipönus und Scyllis, und blühete in der 55. Olympiade. *Pausanias* L. VI.

Donth (Arnold), von Gent gebürtig, lernte bey Anton van Dyck. Er malte zu Rom Figuren und Bildnisse, in welchen er seinem Lehrmeister sehr nahe kam, starb in dieser Hauptstadt 1665. und ward in der Kirche St. Laurentius de Lucina begraben. *Guarienti.*

Dontons (Paul). S. Pontons.

Donzelli (Peter), Maler von Mantua, lernte bey Carl Cignani. Er malte für die Sakristey der Cathedralkirche seiner Geburtsstadt eine Tafel, worauf die H. Jungfrau nebst den Aposteln Petrus und Paulus vorgestellt sind. Man siehet auch in dem öffentlichen Pallaste zu Bologna ein historisches Bild von seiner Hand. Er blühete um 1690. *Cadioli n. Ascoso.*

*** Donzello (Peter und Hypolithus del), Gebrüder, Maler zu Neapel; lernten bey Niclaus Anton del Fiore, Anton del Solario, Angelus Franco, und Julian da Majano. Sie malten auf Befehl des Königs Alphonsus in dem Pallaste Poggio reale sehr schöne Werke, und in dem Kloster St. Maria la nuova den Speisesaal, in welchem sie die Bildnisse der königlichen Prinzen und der Großen des Hofs vorstellten. Hypolithus st. 63. J. alt. 1468. und Peter geb. um 1412. st. um 1470.** *Domenici* **I. 155.**

Doort (Eberhard), niederländischer Maler, arbeitete um 1614. zu Pavia, wo man in den Kirchen St. Epiphanius und St. Pietro in Ciel Aureo historische Bilder von ihm siehet. *Bartoli* **II.**

— — (Peter van der), Kupferetzer in Holland. Man hat von ihm Seestücke nach Michel Szon u. s. f. S. den Art. Richard Gibson.

Doos. S. Does.

*** Dopsom (Wilhelm), Maler von London, studirte nach den Werken berühmter Meister, welche** ein Kunsthändler ihm zu kopiren gab. Er legte sich sodann auf das Bildnißmalen, und brachte es darinn so weit, daß Vandyk selbst ihn an dem königl. Hofe empfahl. Seine Manier ist kräftig und zugleich lieblich, die Stellungen angenehm und die Köpfe lebhaft; er war besonders in Frauenzimmerbildnissen glücklich. König Carl I. ernannte ihn zu seinem ersten Maler. Er st. aber 1647. 37. J. alt. Derselbe hat sein eigen Bildniß geetzt, welches Vandyks würdig ist. White, Faithorne und andre Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

* Dorbay (Franz), Baumeister zu Paris, lernte bey Ludwig le Vau. Er gab die Zeichnungen zu den Kirchen der Quatre Nations und der Prämonstratensermönchen a la Croix rouge; ferner zu dem regelmäßigen und bequem eingerichteten Kapuzinerkloster auf dem Platze Vendome und zu verschiedenen andern großen Werken im Louvre und in den Thuilleries. Er baute auch das Jagdhaus des Schlosses Fontainebleau. Dorbay starb 1697. oder 1698. Er hat mit andern Künstlern an den Kupferstichen der königl. Pallästen gearbeitet. J. Marot hat obgedachte Prämonstratenserkirche in seinem Werke abgebildet. — * Er hinterließ einen Sohn, der die Stelle eines Controlleurs der königl. Gebäude verwaltete, und eine große Erfahrung im Bauwesen besaß. *l'Advocat.*

Dordani. S. Dardani.

Dordi (Marc Anton), Maler von Bassano, lernte bey Jacob Appolonio, der ihn in der Manier der Bassanen unterwies, die er aber nur von Weitem nachzuahmen wußte. Es mangelte ihm an Erfindung und an Stärke in dem Colorit. Die Symmetrie in den Figuren ist zuweilen fehlerhaft, und das Helldunkel in seinen Gruppen schlecht beobachtet; gleichwohl verdient er einige Achtung. Man siehet von ihm vier große Gemälde in dem Chore der Kirche St. Franciscus, worinn die Pest, welche 1631. in dieser Stadt wüthete, die deswegen angestellte Procession, die feyerliche Messe, und das Freudenfest nach aufgehörter Plage, vorgestellt sind. Dordi st. 1663. 65. J. alt. *Verci* p. 259.

Dordoni (Anton), geschickter Edelsteinschneider von Busetto im Herzogthum Parma, arbeitete zu Rom. Er st. daselbst 1584. 56. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria in Araceli begraben, wo man diese Nachricht auf seinem Leichenstein lieset. *Giulianelli* p. 50.

* Dorfmeister (Georg), Bildhauer zu Wien, dort geb. 1750, lernte bey J. Georg Leithner, Matthias Donner und Balthasar Moll. Der Fürst von Lichtenstein besitzt in seiner Bildergalerie von diesem Meister eine Gruppe von Alabaster, welche Minerva, Apoll und den Genius der Künste vorstellt. *V. Fanti* p. 108.

Dori (Alexander), baute um 1765. an dem päbstlichen Pallaste auf Monte Cavallo zu Rom einen neuen Flügel gegen der Dataria Apostolica. *Roma antica e moderna.*

* Dorigny (Carl und Thomas), Maler in Frankreich um 1560. arbeiteten in den königlichen Pallästen unter Franz Primaticcio. S. den Art. Simon le Roi. *Felibien* III. 117.

* — — (Ludwig), Michels und der Johanna Angelica Vouet, Simons Tochter, Sohn; lernte bey Carl le Brun. Er that eine Reise in Italien, wo er hernach beständig blieb, da er zu Venedig und in vielen andern Städten, vornehmlich aber zu Verona arbeitete, und viel schöne Werk in Oel und Fresco verfertigte. Dieser Maler componirte mit vieler Leichtigkeit; die größten Bilder konnten ihn nicht schrecken, und er verstand die Verkürzungen sehr wohl. Genie, Richtigkeit in der Zeichnung, gute Färbung, und eine lebhafte Führung des Pinsels findet man in seinen Werken vereinigt. Man bemerkt in denselben einen festen und wohl ausgedrückten Geschmack, einen heroischen und erhabenen Styl; nur wünschte man zuweilen mehr Annehmlichkeit und einen größern Charakter. Er st. zu Verona

1742. 88. J. alt. Unter seinen selbst geetzten Kupferstichen, welche 44. Blätter betragen, findet man 32. kleine in des P. Bouhours christlichen Gedanken, in italienischer Sprache: Die Landung der Saracenen in dem Seehafen zu Ostia, nach Raphael: Fünf Sinnbilder des Horaz u. s. w. — Sein Bruder Niclaus Dorigny, M. Desbois, und andre haben nach ihm in Kupfer gestochen. *Pozzo* N°. 107.

* **Dorigny** (Michel), Maler und Kupferetzer von St. Quentin, lernte bey seinem Schwiegervater Simon Vouet, dessen Manier er in seinen Bildern folgte. Er ward Professor der Königlichen Academie zu Paris, und st. daselbst 1665. 48 J. alt. Man siehet einige Gemälde von ihm in dem königlichen Schlosse Vincennes. Er radirte ohngefehr 105. Blätter nach seines Schwiegervaters Zeichnungen, die den wahren Charakter der Originalen wohl ausdrücken; allein es war sein Unglück, daß er mit seiner Manier auch seine Fehler annehmen mußte. In der Ausführung ist er dreist; er weißt das Licht bey einzelnen Figuren wohl zu sparen, und giebt seinen Gewändern einen natürlichen und leichten Wurf. Aber in der Zeichnung, zumal der Hände und Füße, fehlt er gewaltig; daran war sein Meister schuld. Seine übrige Blätter sind theils von seiner eignen Erfindung, theils nach le Sueur, Sarassin und andern Meistern gestochen. *l'Advocat.*

* — — (Niclaus), Michaels Sohn, war anfangs zur Advocatur bestimmt; wie es aber damit nicht recht fort wollte, legte er sich auf die Malerey und zuletzt aufs Kupferstechen. Er hielt sich 28. Jahre in Italien auf, und gab sehr schöne Blätter nach Raphael, Guercino, Maratti, Dominiquin, Lanfranc u. s. f. Man bewundert in denselben mit Recht den guten Geschmack in der Zeichnung, und eine verständige und malerische Manier die er sich durch vernünftige Betrachtungen über die Gemälde der größten Meister erwarb. In England brachte er die in dem königl. Pallaste zu Hamptoncourt befindliche sieben Cartons von Raphael in Kupfer, zu welchen er 15. Jahre anwandte. König Georg I. dem er dieses schöne Werk zueignete, überhäufte ihn mit Gutthaten, und machte ihn zum Ritter. Ein Engländer, der eine Abhandlung von Kupferstichen geschrieben, behauptet, Dorigny habe, wegen hohem Alter, sich bey dieser Arbeit fremder Hände bedient, die seiner Erwartung kein Genügen gethan, und verdiente deswegen auch kein grosses Lob. Allein wenn man diese Kupferstiche mit seiner übrigen Arbeit vergleicht, so wird man in beyderley die gleiche Manier, die doch nicht so leicht nachzuahmen ist, wahrnehmen. Das hohe Alter des Kupferstechers und die Art Malerey dieser Cartons mögen etwas beygetragen haben, daß diese etwas rauher aussehen als seine andern Kupferstiche. Sein Meisterstück ist die Verklärung Christi nach Raphael, und ist unstreitig das schönste und edelste Blatt in der Welt. Dieser Künstler gieng endlich nach Paris zurück, und st. daselbst 1746. 88 J. alt. *d'Argensville.* — Man findet auch einen Dorigny unter den Formschneidern im Helldunkel angeführt. *Papillon* I. 400.

Dorly ( ), Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Luc. *Almanach des Beaux-Arts.*

* **Dorner** (Jacob), zu Ehrenstätten, einem Marktflecken in Breysgau 1741. geb. lernte bey Franz Joseph Roesch, K. K. Hofmaler zu Freyburg, der sich in der encaustischen Malerey berühmt gemacht. — Jacob, und sein älterer Bruder Joseph, ein Bildhauer, hielten sich einige Zeit zu Venedig auf; kamen aber wieder in Deutschland zurück, und zierten die Kirche der Kreuzherren zu Westerheim mit ihrer Arbeit. Jacob gieng 1761. nach München, wo er sich durch geschickte Kopirung guter niederländischer Gemälde so beliebt zu machen wußte, daß er zum churfürstlichen Hofmaler und einige Zeit hernach, da er von einer Reise in Niederlanden und in Frankreich zurückkam, zum Inspector der churfürstlichen Malereyen ernannt wurde. Seine Gemälde bestehen, neben obbemeldten Kopien, in Cabinetstücken von eigner Erfindung und in Portraiten. Man siehet von ihm 18. Bilder von ganz verschiedenen Gegenständen in der Kunstgalerie zu Schleisheim. — Fridolin, sein jüngster Bruder, genoß sechs Jahre lang dessen Unterricht, und studirte auf Jacobs Kosten in der Academie zu Wien. Kunstzeitung 1772 S. 89.

Dorotheus, Maler zu Rom, lebte um A. C. 60. Der Kayser Nero ließ durch ihn das ehemals so berühmte Gemäld des Apelles, welches die aus dem Meer steigende Venus vorstellte, aber wegen Alters und Wurmstichen ganz verdorben war, kopiren, und an dessen Platz aufstellen. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Dorsch (Erhard), Wappensteinschneider zu Nürnberg, lernte bey Stephan Schmidt, Möller und Spangenberg. Er war in bemeldter Kunst sehr berühmt. Dorsch st. 1712. 63. J. alt. Doppelmayr S. 263. — Sein Sohn Joh. Christoph, lernte gleiche Kunst, und arbeitete für verschiedene Höfe. Unter den bekannten Ebermeyerischen geschnittnen Steinen, welche Reusch, Professor zu Helmstädt beschrieben, sind die meisten von seiner Hand. Er st. 1732. 56. J. alt. Die besondern Lebensumstände dieses Künstlers werden von Keyßler (Brief XCI.) erzählt. — Sein Sohn Paul Christoph, übte gleiche Kunst; vornehmlich aber seine Tochter * Susanna Maria, geb. 1701. Sie vervollkommnete die bey ihrem Vater erlernte Kunst bey P. P. Werner, der sie auch im Stahlschneiden unterwies. Diese Künstlerin, welche ihren Vater und Bruder übertraf, verfertigte eine unglaubliche Menge Arbeit mit größtem Fleiß und Geschicklichkeit. Sie heyrathete anfangs Salomon Graf, einen guten Bildniß- und Schlachtenmaler, der 1737. starb. In 1738. verehlichte sie sich mit J. Justin Preißler, dessen, als eines geschickten Malers, an seinem Orte Meldung geschehen wird. Köhler XVII. 65.

Dorso. S. D. Dossi.

Doryclidas, Bildhauer von Lacedämon, lernte bey Dipönus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe der Themis und blühete in der 55. Olympiade. *Pausanias* L. V.

Dosena (Peter), Bildschnitzler. Von seiner Arbeit siehet man einige hölzerne Figuren bey dem hohen Altare der Augustinernonnenkirche St. St. Jacobus und Philippus zu Brescia. *Pitture etc. di Brescia.*

* **Dosio** (Joh. Anton), geb. zu Florenz 1533. lernte bey Raphael da Montelupo. Derselbe arbeitete zu Rom, wo er viele antike Statüen des Belveders in dem vaticanischen Pallast ergänzte. Er verfertigte Basreliefs von Stucco, zierte einige Grabmäler mit Brustbildern, und machte Zeichnungen zu Gebäuden. Neben Anderm baute er die Kapellen der Marchesen Niccolini und Gaddi in zwoen Kirchen zu Florenz, welche für sehr schön gehalten werden. Dieser Künstler zeichnete auch die Ruinen von Rom, welche J. B. de Cavalleriis auf 55. Blättern 1579. gab. Unter den bekannten Künstlerbriefen findet man einige (T. III.), welche Dosso von 1574. bis 1575. geschrieben hat. Titi nennt ihn an einigen Stellen Joh. Baptist Dosio. *Borghini* p. 601.

* **Dossi** (Dosso), Maler von Ferrara, lernte bey Lorenz Costa, und war ein Zeitgenosse des Ludwig Ariosto, den er abschilderte, wogegen ihn dieser in seinen Schriften lobte. Dosso wird auch von Scanelli, seinem Zeitgenossen, für einen Schüler von Titian gehalten. Er arbeitete lange in Diensten des Herzog Alphonius, der ihm ein Jahrgeld verordnete, starb in hohem Alter 1558. und ward in der St. Paulskirche zu Ferrara begraben. — Sein Bruder * Baptist war ein guter Landschaftsmaler. Diese beyden Brüder waren die treflichsten Coloristen ihrer Zeit; ihre Gemälde sind wie geschmolzen, ohne geleckt zu seyn, und ihre Zeichnung war Raphaels in seiner ersten Manier gleich. Man muß ihre Werke zu Ferrara sehen; ausser dieser Stadt sind ihre Bilder ausserordentlich selten. Von dem er-

stern siehet man den Martyrtod des H. Laurentius, ein sehr schätzbares Werk, in der Kapelle Sighizelli der Kirche St. Lorenzo di Porta Stiera, und von Baptist ein Altarblatt in der Kirche St. Maria degli Innocenti, beyde zu Bologna. Q. Boel hat einen H. Hieronymus nach Dosso für die Galerie des Erzherzogen Leopolds gestochen. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Vasari* III. 180.

* **Dossi** (Thomas), Maler von Verona, lernte bey Johann Murari und bey Simon Brentana. Er malte das Altarblatt in dem Oratorio der P. P. Philippiner und verschiedene historische Tafeln für einige Privatpersonen seines Vaterlandes, wo er um 1716. blühete. Ph. A. Kilian hat für die churfürstliche Galerie zu Dresden (II. N°. 7.) die vier Kirchenlehrer nach ihm gestochen. *Pozzo Addit.* p. 20.

* **Dossier** (Michel), geschickter Kupferstecher, arbeitete zu Paris um 1720. mit dem Grabstichel nach F. de Troy, Rigaud, Jouvenet, Colombel. Man hat wenige Blätter von ihm, unter welchen die beßten in des Basans Dictionair angezeiget sind.

* — — ( ), Bildhauer von Mailly, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris. Man sieht von ihm in dem königl. Garten zu Versailles die Statüe des Feuers. *Environs de Paris.*

Dot (N. du), Geschichtsmaler zu Paris, stellte in einem Maygemälde, welches er 1659. für die Cathedralkirche dieser Stadt verfertigte, das Absterben der H. Maria vor. *le Comte* I. 238.

* **Dori** oder **Dotti** (Franz), geschickter Baumeister zu Bologna um 1730. Sein Meisterstück ist die prächtige Kirche St. Dominicus. Er baute auch die Kirche Madonna di St. Lucca. *Ascoso.*

Dottani (Joseph), Maler, nach welchem F. Polanzani einen Erzengel Michael geätzt hat.

Dotti (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, wird in der *Felsina pittrice* III. 138. unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt.

* **Dotto** (Vincenz), ein edler Paduaner, geschickter Baumeister und erfahrner Erdbeschreiber, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er wird von Rossetti hin und wieder angeführt.

Dou. S. **Douw.**

* **Doublet** ( ), ein französisches Frauenzimmer. J. Mariette, der Graf von Caylus, u. s. w. haben Bildnisse nach ihr geetzt.

Doucet (Jacob), Baumeister zu Paris, endigte die dasige Kirche St. Louis en l'Isle N. D. welche le Vau angefangen und le Duc fortgesetzt hatten. Er starb um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Alman. d. Beaux-Arts.*

Doudyns (Wilhelm), genannt Diomedes, Maler in Haag, lernte bey Alexander Petit. Er gieng nach Rom, wo er zwölf Jahre lang die Werke großer Meister studirte, woraus er eine Manier annahm, die ihn nachmals berühmt machte. Bey seiner Zurückkunft ward er alsbald einer der Vorsteher von der Malergesellschaft, und st. 1697. 67. J. alt. Doudyns hatte eine große Manier in der Zusammensetzung; sein Nacktes ist richtig gezeichnet und meisterhaft ausgearbeitet. Seine Gewänder sind wohl in Falten gelegt, und sein Colorit ist treflich. Er besaß ein vorzügliches Talent für Deckenstücke, deren er viele verfertigte; eines seiner beßten Gemälde dieser Art siehet man auf dem Rathhause in Haag. Meist wählte er sich ein mythologische Geschichte oder allegorische Figuren zum Gegenstand seiner Arbeit. *Descamps* II. 434.

Douet ( ), Formschneider, von welchem man neben Andern einen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt nach A. del Sarto kennt, der die H. Maria mit dem Kindlein vorstellt. *Papillon* I. 404.

Douffet. S. **Duffeit.**

Dous (Johann le), vermuthlich französischer Bildhauer, hielt sich um 1700. zu Rom auf, wo er mit andern Künstlern an den aus Stucco verfertigten Basreliefs in der Kirche St. Marco arbeitete, welche die H. H. Apostel vorstellen. *Titi.*

* **Douven** (Joh. Franz), Maler von Roermont im Herzogthum Geldern, lernte bey Gabriel Lambartin und Christoph Puytlinck. Er studirte nach den beßten Gemälden eines berühmten Kunstkabinets. Douven ward an den churfürstlichen Hof nach Düsseldorf berufen, an welchem er sich 28. Jahr aufhielt, und viel schöne Bildnisse auch einige Blumenstücke verfertigte. Dem Churfürsten folgte er auf seiner Reise nach Wien, wo er die Kaiserliche Familie und viele Große dieses Hofes abschilderte. Er starb zu Düsseldorf 1727. 71. J. alt. Dieser Künstler besaß den Ruhm, gute und wohlgleichende Bildnisse zu malen. Er hatte die Ehre drey Kayser, drey Kayserinnen, fünf Könige, sieben Königinnen, auch verschiedene Fürsten und Fürstinnen nach dem Leben zu schildern, und war in allen seinen Werken glücklich. E. C. Heiß hat nach ihm gestochen. *Weyermann* III. 182. — Sein Sohn Franz Bartholomé, geb. zu Düsseldorf 1688. ward auf Begehren des Churfürsten von der Pfalz der Unterweisung des Ritters van der Werf anvertraut, durch welche er ein ruhmwürdiger Künstler wurde. Seine Werke sind bey den Kennern sehr beliebt und werden theuer bezahlt. Er kam als Hofmaler in Dienste des Churfürsten von Cölln. *van Gool* II. 136.

* **Douw** (Gerard), vortreflicher Maler von Leyden, lernte schon in seinem neunten Jahre die Zeichenkunst bey Bartholomé Dolendo; bald darauf ward Peter Kouwhoorn sein Lehrer; hernach kam er in Rembrands Schule. Er studirte diesen großen Meister in Ansehung Licht und Schattens und des Colorits, wobey ihm aber desselben erste Manier wegen ihrer sorgfältigen Ausarbeitung besser gefiel als die letztere; ja Douw übertrieb es fast in allzufleissiger und langsamer Verfertigung seiner Gemälde. Dieser in seiner Art vortrefliche Künstler wählte meistens Gegenstände aus dem bürgerlichen Leben zu seinen Werken, in welchen man das lebhafte Colorit, die Nettigkeit in Ausdrückung der kleinsten Umständen und seine genaue Nachahmung der Natur nicht genug bewundern kann. Den Staub betrachtete er als ein sehr beschwerliches Uebel, und war überaus sorgfältig, seine Arbeit davor zu bewahren. Sein Malerzimmer hatte die Aussicht gegen einem Kanal; er rieb seine Farben auf einem reinen Christall und verschloß sie samt Paletten und Pinseln in ein Kistchen. Wenn er in seine Werkstatt kam, wartete er eine ziemliche Weile bis sich der Staub gesetzt hatte, und langte sodann erst seine Farben mit größter Behutsamkeit hervor. Niemand durfte in sein Zimmer tretten, er habe denn zuvor seine Schuhe aus- und hingegen eigens hierzu bestimmte Pantofeln angezogen. Viele von seinen beßten Werken befinden sich in dem königl. Pallaste zu Turin. Man kann sich von der Achtung reicher Liebhaber für die Arbeit dieses Malers einen Begriff daraus machen, daß bey Versteigerung des berühmten Kabinets des Herrn de la Court van der Voort drey von seinen Gemälden um 16150. Gulden verkauft worden. Der König von Sardinien hat eines, welches 30000. Livres gekostet hat. Dieser Künstler st. um 1680. 67. J. alt. Sarrabat, van Meurs, Verkolie, Surugue, Wille u. s. f. haben ungefähr zwanzig Blätter nach ihm gestochen. *Descamps* II. 216.

* **Doyen** ( ), einer der berühmtesten Geschichtsmaler zu Paris um 1760. Unter seinen öffentlichen Werken wird eines von 22'. hoch und 12'. breit in einer Kapelle der Kirche St. Rochus, wegen seiner Zusammensetzung, Charakter der Leidenschaften, Schatten und Licht u. s. f. sehr gerühmt. *Exposition* etc.

Doyno (Rochus), ein in mathematischen Wissenschaften sehr erfahrner Baumeister von Venosa gebürtig, arbeitete um 1735. zu Neapel. *Domenici* III. 716.

* **Draghi** (Johann), Ritter und Maler von

Genua, arbeitete um 1690. an dem herzoglichen Hofe zu Parma, wo er historische Bilder verfertigte. *Acad. Clem.* I. 214.

Dragon; Beyname von Dupaon.

Dramen (Simon), Miniaturmaler, lernte bey van Hams, und arbeitete zu Kopenhagen. Dauw S. 152.

Draveczky (Gabriel), hungarischer Ritter, und kayserlicher Rittmeister, malte Blumen, Pflanzen, Insekten u. s. f. und ward 1771. zum Mitglied der Kayserlichen Künstleracademie zu Wien angenommen. Kunstzeitung.

Drea (Cennino di). S Cennini.

* **Drechsel** (Wolf), Formschneider zu Nürnberg. Man hat von ihm neben andern das Bildniß Albrecht Dürers. Knorr S. 71.

Dregge (Daniel), geschickter Bildnißmaler zu Danzig, st. daselbst 1617. *Msc.*

Drentwet (Abraham), berühmter Goldschmied in getriebner Arbeit und Wachsboßierer von Augspurg, war ein vortreflicher Zeichner und Erfinder in kleinen Figuren. Seine in Wachs boßirte kleine Kabinetstücke sind sehr gesucht und hoch geschätzt. Man zeigt einige davon in der Galerie des Herzogs von Sachsen-Gotha, unter welchen man die Bildnisse der herzoglichen Familie, welche er 1724. verfertigt, sehr bewundert. Dieser geschickte Künstler starb 1727. in seinem Vaterlande, 80. J. alt. Er hat zwey Werke in Kupfer stechen lassen, unter den Tituln: Allerley Silberarbeiten auf 8. Blättern und die Augspurgische Goldschmiedskunst in zwey Lagen, beyde von 14. Blättern. — Sein Bruder, Jonas, war ein guter Frescomaler, welcher Vieles in dem Pallaste des Prinzen Eugens von Savoyen zu Wien gearbeitet, und daselbst in hohem Alter gestorben ist. — * Philipp Jacob, Emanuel und Abraham Drentwet, waren geschickte Silberarbeiter zu Augspurg. Sie arbeiteten in gleicher Gesellschaft und hatten sämtlich Antheil an dem vielen Silbergeräthe, welches 1731. und 1733. für den Berlinischen Hof in dieser Stadt verfertigt wurde. Der erste st. 1742. 65. J. alt. Emanuel 1753. alt 74. Jahre. Der letzte st. 1755. in einem Alter von 39. Jahren. — Philipp Jacob Drentwet der jüngere, sonst der Kleine genannt, verfertigte anstatt des eingeschmelzten Manlichischen St. Huberts-Altars, einen neuen, der 21'. hoch war, und in die Hofkapelle zu Mannheim gesetzt wurde; er arbeitete auch zu obbemeldter Berlinischen Bestellung Tische, Aufsätze und Suppentöpfe, wie auch ein ausserordentlich großes Tafelservice für den spanischen Bottschafter, Grafen von Montyo. Er st. 1754. 60. J. alt. — Von einem ältern Philipp Jacob Drentwet, als beyde obige sind, findet man ungemein schön getriebne Bildnisse aus seiner eignen Familie. Er war noch 1648. im großen Rathe zu Augspurg. Von Stetten Brief VIII. u. IX.

* **Drevet** (Peter), Vater und Sohn, zwey trefliche Kupferstecher zu Paris, die besonders unvergleichliche Bildnisse nach Rigaud, Largilliere und andern berühmten Malern lieferten. Der Vater, von Lyon gebürtig, lernte die Zeichenkunst bey German Audran, das Kupferstechen aber aus sich selbst. Er st. 1739. 75. J. alt. Sein Sohn starb in gleichem Jahre, 42. J. alt. Man bemerkt in ihren Blättern eine kluge Regelmäßigkeit in Anlegung der Schraffierungen, welche das Biegsame der Natur ungezwungen nachahmt. Ihr Grabstichel ist rein und zierlich, und ihre Arbeit mit äusserstem Fleisse ausgeführt. Der Drevets größte Kunst besteht in Gewandern von Seide, Sammet, Pelzwerk, Stikerey und andern zum Putze gehörigen Zierathen. Der Sohn übertraf seinen Vater, den er anfangs blos zu erreichen suchte, durch das Reitzende und Zärtliche seines Grabstichels. Er verlor das Geistreiche, das Richtige und das Wahre der Umrisse, der Formen und der Charaktere niemals aus den Augen, wohlwissend, daß ohne dieses die schönste Arbeit nichts anders als ein künstliches Gekritz auf der Kupferblatte vorstellt. — * Claudius Drevet, ihr Vetter und Schüler, arbeitete mit vielem Ruhm in dieser Kunst, und lebte noch 1760. Basan giebt ein Verzeichniß von den vornehmsten Blattern dieser vortreflichen Künstler. *Lambert* III. 276.

Drillenburg (Wilhelm), geb. zu Utrecht 1626. lernte bey Abraham Bloemaert und bey Johann Both. Er malte Landschaften, in welchen er seinem zweyten Lehrmeister, die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenommen, gleichkam. Drillenburg arbeitete zu Dortrecht um 1669. *Descamps* II. 377.

Drimander (Carl), Dänischer Geschichtsmaler. Man siehet von ihm ziemlich wohlgerathene Bilder in der königl. Kunstkammer zu Kopenhagen. Dieser Künstler ist vermuthlich der jüngere Carl van Mander. Nach. Wraxalls Reisen S. 46.

Droogsloot oder **Droech-Sloot** ( ), von Gorcum oder Dortrecht, um 1650. geb. malte Bauernhochzeiten, Tänze und Kirchweihen; diese letztern wußte er durch eine Menge Kramläden, Käufer und Zuschauer sehr angenehm zu machen. Seine Bilder sind von gutem Colorit; aber eine etwas trockne Manier in den Figuren verringert ihren Werth. *Descamps* III. 263.

Droost (Cornelius). S. Troost.

Drore (Jacob). S. Roor.

Drossart ( ), holländischer Landschaftsmaler, stellte in seinen Bildern mehrentheils Hirschen- und andre Jagden vor. *Houbraken* III. 52.

Drost ( ), Maler in Holland, lernte in Rembrands Schule. Ein langer Aufenthalt in Italien brachte ihm einen bessern Geschmack in der Zeichnung bey, als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Bild von ihm, welches Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines großen Meisters würdig. Er blühete um 1670. *Descamps* III. 42.

— — ( ) Bildhauer, verfertigte kleine Figuren aus gefärbtem Wachs.

* **Drouais** (H.), Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Franz de Troy. Er arbeitete um 1740. in Oel und Mignatur. — * Sein Sohn, Franz, arbeitete um 1760. in gleicher Kunst, und war Mitglied der königl. Academie. Man findet unter seinen Bildern einige artige Compositionen von Kinderportraiten. Daullé, Surugue, Tardieu, Beauvarlet, Melini und andre haben nach diesen Künstlern gearbeitet.

* **Drouilly** (Johann), Bildhauer von Vernon in der Normandie, arbeitete zu Paris. Man siehet in einigen Kirchen dieser Hauptstadt und derselben Gegenden verschiedene Grabmaler und Statüen von seiner Hand. Er verfertigte auch für die königliche Gärten zu Versailles die heroische Dichtkunst und ein großes Gefäß von Marmor. Dieser Künstler st. 1698. in der Blüthe seiner Jahre. *le Comte* III. 197.

Drouin (Colignon), treflicher Bildhauer aus Lothringen, war Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Gueuedeville* III. 154. Er ist vielleicht der vorgedachte Colignon.

Drummer (Joh. Paul), von Augspurg gebürtig, lernte anfangs die Malerey bey Johann Heiß, seinem Anverwandten, legte sich aber hernach auf die Schwarzkunst, und arbeitete beständig für Elias Christoph Heiß. Seine Werke sind sehr beliebt. Er st. 1728. 42. J. alt. von Stetten Br. IX.

Druse oder **Duruse** ( ), anfänglich Aufseher des königl. Schlosses zu St. Germain, hernach zu Marly, unter Ludwig XIV. Er gab den Garten dieses letztern Schlosses an, welcher mit allem Rechte für ein Muster alles dessen, was man Schönes und Angenehmes in dieser Art finden kann, gehalten wird. *Environs de Paris*

Druyvesteyn (Aart Jansz), malte Land-

schaften mit kleinen Figuren, die er aber nur zu seinem Zeitvertrieb verfertigte. Er wird unter die Bürgermeister seiner Vaterstadt Harlem gezählt, und st. 1617. 50. J. alt. *Descamps* I. 296.

Dubbels. S. Wubbels.

Dubie. S. den Art. Johann Toutin.

Dubisson oder **Dubuisson.** S. Buisson.

Dubois. S. Bos oder Bois.

Dubordieu (Peter). S. Bordieu.

* **Dubos** (Maria Johanna Renard), französische Kupferstecherin und Schülerin von Carl Dupuis; verfertigte kleine Blätter nach R. Carriera, Basseport, Robert u. s. f. *Basan.* S. auch den Art. Sebastian Antoine.

* **Dubourg** (Ludwig Fabritus), geb. zu Amsterdam 1693. lernte bey Johann Lairesse und bey Jacob van Huysum. Weil er aber zu der Handelschaft bestimmt war, zeichnete und malte er nur bey müßigen Stunden. Einen Theil seines Ruhms hatte er dem Bernhard Picart zu danken, da dieser, als sein vertrauter Freund, viele von seinen Erfindungen in Kupfer brachte. Dubourg hat selbst verschiedene artige Stücke und Vignetten von seiner Composition und in Picarts Geschmacke geezt. Er malte auch einige schätzbare Deckenstücke, und lebte noch 1768. Duflos, Tanié u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Remy* p. 66.

* **Dubut** (Carl Claudius), Bildhauer von Paris, arbeitete an dem königl. Hofe zu Dresden. Der Churfürst von Bayern erfuhr die Geschicklichkeit dieses Künstlers, und berief ihn deswegen als ersten Bildhauer an seinen Hof. Er st. zu München 1742. 85. J. alt. Ein sehr großer Medaillon auf Pabst Clemens XI. ist vielleicht von seiner Arbeit.

* — — Friedrich Wilhelm, ward um 1750. erster Medailleur und Bildhauer an dem Hofe zu Dresden. Die Kayserin Elisabeth ließ ihn nach Petersburg kommen, wo er fünf Jahre blieb. In 1765. wurde er von der Kayserin Catharina II. abermal für zwey Jahre in Rußland berufen, wofür er eine Summe von 3000. Rubeln bezog. Er kehrte darauf wieder nach Danzig zurück, wo er 1769. noch lebte. *Msc.*

* **Duc** (A. le), ein unbekannter Maler, von welchem man in der churfürstlichen Galerie zu Dresden (S. 4. N°. 15) ein kleines Bildniß und S. 70. N°. 359. einen Soldaten, der einen Bauern mißhandelt, angeführt findet.

* — — (Gabriel le), Baumeister zu Paris um 1670. Er führte den von Ludwig le Vau angefangenen Bau der Kirche St. Louis auf der Insul N. D. fort, welchen hernach Jacob Doucer zu Ende brachte. Dann arbeitete er auch mit Peter Muet an der schönen Kirche Val de Grace, und gab die Zeichnung zu dem großen Altare daselbst. J. Marot hat nach ihm geezt. *Brice.*

* — — (Johann le), geb. in Haag 1636. lernte bey Paul Potter. Das größte Lob, so man ihm beylegen kann, ist, daß er seinen Lehrmeister vollkommen nachahmte. Seine Gemälde und Zeichnungen von Thieren werden stark gesucht. Er ward 1671. Director der Academie in Haag. Dieser Maler hat mit gutem Erfolg einige Blätter von seiner Zusammensetzung radirt; neben andern eine Lage von 8. Hunden, die er mit vielem Verstand und Genauheit abzubilden wußte. Allein le Duc verließ dieses Alles und trat in Kriegsdienste, in welchen er eine Hauptmannsstelle erlangte. *Desamps* III. 53.

* **Duca** (Jacob del), von Palermo gebürtig, lernte bey M. A. Bonaroli, welchem er in allen Theilen der Kunst zu dessen großer Zufriedenheit an die Hand gieng. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Johann von Lateran das berühmte Grabmal der Helena Savelli, welches das jüngste Gericht vorstellt; sein Bruder Ludwig goß es in Erzt. Jacob baute 1585. den Pallast Pamphili bey dem Brunnen de Trevi zu Rom; er ward in sein Vaterland zurückberufen, und zum ersten Kriegsbaumeister erwählt; aber er besaß diese Stelle nicht lange, indem er boshafter und verrätherischer Weise in seinem Beth ermordet wurde. Von seinem Bruder Ludwig s. den Art. L. Scalzo. *Baglioni* p. 51.

Ducart (Isaac), von Amsterdam gebürtig, malte sehr schöne und lebhaftgefärbte Blumen auf Atlas. Er arbeitete lange in England, und kam hernach mit seinem Weib, welches er daselbst geheyrathet hatte, und mit ihm in gleicher Kunst arbeitete, in sein Vaterland zurück. Er st. 1697. 67. J. alt. *Houbraken* III. 83.

Ducchino; Beyname von Franz Landriani.

* **Ducci** (Virgil), Maler von Castello, lernte bey Franz Albani. Er malte in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt die zwey Seitenstücke eines Altars, worinn er die Geschichte Tobias, aus vielen Figuren zusammengesetzt, mit einer fleißigen und zarten Manier abbildete. Ducci blühete um 1650. *Orlandi* p. 485.

* **Duccio di Buoninsegna**; Groteskenmaler und Bildhauer zu Siena, von welchem man zu Siena, Lucca, Pisa und Florenz Arbeit findet. Er starb in seinem Vaterlande 1357. und ward in der Augustinerkirche begraben. Er wird für den ersten gehalten, welcher die Fußboden mit Figuren von weiß und grauem Marmor belegte, wovon man einige Muster in der Domkirche zu Siena siehet. *Bottari* I. 158. und *Giunta* p. 21.

Duchange (Caspar). S. Change.

Duchet. S. Dughet.

* **Duclos** (A. J.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach Hallé, St. Aubin, Gravelot, Freudenberger u. s. w.

Ducq (Johan le). S. Duc.

Ducroquet (Francoise). S. den Art. Quintin Varin.

Dudley (Thomas), englischer Kupferetzer, lernte bey Wenzel Hollar. Er arbeitete um 1670. zu London an den Fabeln Aesopi nach Franz Barlows Zeichnungen u. s. f. Christ bemerkt sein Zeichen S. 367.

Dudot. S. Dot.

Duez (Arnold). S. Vuez.

* **Duffeir** (Gerard), Maler zu Lüttich. Von dessen Arbeit sieht man in der Galerie zu Düsseldorf historische Bilder, die wegen ihrer edeln Erfindung und großen Composition eine nicht geringe Zierde dieser Sammlung sind, und ehemals in den Kirchen seiner Geburtsstadt unter die schönsten Gemälde gerechnet wurden. Er blühete um 1650. M Natalis hat nach ihm gestochen. *Hagedorn* p. 101.

Duflos. S. Flos.

* **Dughet** (Caspar), ist in Frankreich unter dem Namen Gaspe oder Guaspre bekannt; er trug auch den Beynamen Poußin, von seinem Schwager und Lehrmeister Niclaus Poußin. Dughet that sich in Landschaften sehr hervor; man bemerkt in denselben ein frisches Colorit, eine vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, eine vollkommne Kenntniß der Perspectiv und eine künstliche Abbildung der von dem Winde bewegten Bäume, der Stürme und Ungewitter. Sein Schwager kam ihn oft zu besuchen, und malte zu seiner Ergötzung einige Figuren in desselben Landschaften. Dughet miethete zu gleicher Zeit vier verschiedene Wohnungen; zwo in den höchsten Gegenden der Stadt Rom, eine zu Frascati und eine zu Tivoli, in welchen er nach der Natur studiren konnte. Ueberdas liebte er die Jagd, und wußte sich dieselbe zu seiner Arbeit wohl zu Nutze zu machen. Man unterscheidet dreyerley Manieren in den Werken dieses Meisters. Die erste war trocken; die zweyte, welche die beßte ist, näherte sich Claude Lorrain's seiner; sie ist ganz einfältig, natürlich und

sehr reitzend; die dritte ist buntfarbigt, aber doch angenehm. Die Kirche St. Martino nelli Monti ist um und um von der Hand dieses Künstlers mit sehr schönen Landschaften geziert, welche von Kennern hochgeachtet werden. Er st. 1675. 58. J. alt. Man hat acht von ihm selbst radirte Landschaften; viele andre sind von verschiedenen geschickten Kupferstechern in Frankreich, vornehmlich aber in England verfertigt. Seine eignen sind mit einer leichten aber meisterhaften Manier geetzt, und es ist nur zu bedauern, daß man nicht mehr Blätter von einem so großen Meister hat. Glauber, Ligny, Coelemans, Th. Major, Canot, Chatelain, Vivares, Mason, Wood u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Bruder * Johann ward in gleicher Kunst berühmt. Er hat einige historische Blätter nach Niclaus Poussin radirt. *Pascoli* I. 57.

Dujardin (Karles). S. C. du Jardin.

Duiden (Rulof van), Pastetenbecker von Haerlingen, schnitt Bildnisse und Figuren aus Papier, welche in ziemlich hohem Preise verkauft wurden. Er lebte um 1709. Uffenbach II. 284.

Duinen (Joh. Baptist van); geb. zu Antwerpen um 1620. malte mit einer künstlichen, geistreichen und fein ausgearbeiteten Manier kleine Bildnisse und andre Gegenstände in Miniatur, welche man an verschieden Höfen antrift. Er ward 1671. Hauptmann von einer Bürgercompagnie; da aber diese Stelle ihn vielfältig an Ausübung seiner Kunst hinderte, gab er sie auf, und wiedmete sich allein dieser letztern. *Houbraken* II. 57.

Duister. S. den Art. Vuurpyl.

Duivelant (Theodor). S. den Art. C. Striep.

Duiven (Johann), Maler von Gouda, lernte bey Walther Crabeth. Er malte Bildnisse und machte sein Glück mit demjenigen von Simpernel, einem heiliggehaltenen Franciscaner, indem er selbiges unzählige Mahle kopiren mußte, und sehr theuer verkaufte. Duiven st. um 1640. ungefähr 50. J. alt. *Descamps* II. 193.

Duivens (Heinrich). S. den Art. Abraham Vogter.

Dulin (Peter). S. Ulin.

Dullart (Heymann), Maler zu Rotterdam; lernte bey Rembrand, dessen Manier er so wohl nachzuahmen wußte, daß eines seiner Gemälde auf einer öffentlichen Gant für seines Meisters Arbeit verkauft wurde. Seine Werke bestehen in Figuren und Bildnissen. Er st. 1684. 84. J. alt. *Weyermann* II. 389.

* **Dumee** (Wilhelm), Maler zu Paris, arbeitete in verschiedenen königlichen Pallästen unter den Regierungen Heinrich III. und Heinrich IV. um 1580. *Felibien* III. 127.

— — (   ) Bildnißmaler zu Paris um 1680. G. Edelink hat des Dichters Santeuil Bildniß nach ihm gestochen.

Dumoutier. S. Moustier.

* **Duncker** (   ). S. den Art. J. Georg Wille, seines Lehrmeisters. Er etzte neben Andern zwo Aussichten von den Gegenden um Coblentz, nach C. G. Schütz u. s. w.

Dunebier. S. den Art. Klengel.

* **Dunstan**, ein heiliger Mann, welcher auch deswegen in die Zahl der Seliggepriesenen gesetzt wurde. Er war in mechanischen Künsten und in gestochner Arbeit berühmt. Man erzählt von ihm, daß als er einst an einem goldnen Kelch gearbeitet, habe ihn der Satan hieran verhindern wollen, welchen aber Dunstan mit einer glühenden Zange so lange an der Nase festgehalten, bis er seine Arbeit zu Ende gebracht. Der Kupferstecher Morin hat nach ihm gearbeitet. *J. Bromton Chronicon.*

* **Düntz** (Johann), geb. zu Bern 1645. malte Bildnisse und Blumenstücke, in welchen man eine große Stärke, eine schöne Färbung und Annehmlichkeit bemerkt. Er starb in seinem Vaterlande 1736. *Füßli* II. 96.

Düntz (Peter), Peter Scalvino, Savani, Monti und seine Tochter, Maler, Dominicus Corbellini und Colosziq, Baumeister, und Anton Calegari, Bildhauer, blüheten um 1760. zu Brescia. *Msc.*

* **Dupaon** (   ), genannt der Dragoner; ein Bauernsohn, unweit Paris um 1740. geboren. Derselbe nahm in seiner frühen Jugend Kriegsdienste, in welchen er seinen Talent, Pferde zu zeichnen, entwickelte; er trieb hierinn seine Lernbegierde so weit, daß er den Nationalcharakter dieser Thiere sehr genau zu bezeichnen wußte. Nach geendigtem Kriege dankte er ab, und wiedmete sich einzig der Malerey. Alsdann gieng er nach Paris wo er in der königlichen Academie zeichnete, und zugleich die Anatomie, besonders der Pferde, studirte. Dupaon kopirte auch alles was er von Gemälden des Bourguignon, van der Meulen, Parrocel u. s. f. finden konnte; aber er wollte sich nicht entschließen, unter einem Meister zu lernen. Seine Zusammensetzungen, die er meist in Wasserfarben malte, sind voll Feuer und Genie. Er arbeitete viel für den Hof, und seine Arbeit wurde sehr wohl bezahlt. Dupaon arbeitete für den Prinzen von Condé, der in dem Pallaste von Bourbon, vor den Thuillerien über, ihm eine Wohnung gab. Er malte für diesen Prinzen Feldschlachten, worinn die vördersten Figuren lebensgroß sind. Auch mußte er auf Befehl von Hofe das Hotel von der königl. militarischen Schule mit seiner Arbeit zieren. *Msc.*

Duperac (Stephan). S. Perac.

* **Dupin** (P.), französischer Kupferstecher, blühete um 1730. zu Paris, wo er eine Menge kleine Bildnisse für Odieuvre's Verlag verfertigte. — Er hatte auch einen * Sohn, der in gleicher Kunst nach P. Hallé, Dietrich u. s. w. arbeitete. *Basan Suppl.*

Dupleci (   ), niederländischer Maler, von welchem man in der Karmeliterkirche zu Brüssel ein sehr mittelmäßiges Stück, welches das jüngste Gericht vorstellt, siehet. *Voyage de Descamps.*

Duppels. S. Wubbels.

* **Dupra** (Dominicus), Bildnißmaler, arbeitete um 1730. zu Rom. Petit, J. J. Hayd, R. Houston u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — (Joseph), Maler aus Piemont. Man siehet von ihm eine Altartafel in der St. Thomaskirche zu Turin. Er war des Königs besoldeter Bildnißmaler. *Bartoli* T. I.

Dupuis (Benedict), Landschaftsmaler von Dyon, ward 1665. Mitglied der Königlichen Academie. Er arbeitete in seinem Vaterlande, wo er 1681. 61. J. alt starb. *Guerin* p. 229.

* — — (Carl), Kupferstecher und Mitglied der königl. Academie zu Paris, lernte bey Caspar du Change, seinem nachmaligen Schwiegervater. Er arbeitete einige Jahre zu London und hernach zu Paris. Seine vornehmsten Blätter sind nach le Brun, L. de Boulogne, C. Vanloo, N. Coypel u. s. f. Man findet auch von seiner Arbeit in der Sammlung von Crozat und in der Galerie von Versailles. Seine Werke verrathen eine gründliche Kenntniß aller Theile seiner Kunst. Er st. 1742. 57. J. alt. — Sein Bruder, Niclaus, arbeitete nach Watteau, Lancret, C. Vanloo, Raoux u. s. f. Dann ebenfalls für die Sammlung von Crozat und die Galerien von Versailles und Dresden. Zum Unterschied seines Bruders bezeichnete er seine Blätter mit: *Dupuis* junior. Er ward 1754. Mitglied der königlichen Academie. *Dandré Bardon* II. 222.

— — (Franz), Maler aus Auvergne, studirte zu Rom unter der Anführung des Simon Vouet. Er blühete um 1640. *Felibien* IV. 399.

* — — (Niclaus), Bildnißmaler zu Nancy, wird mit Rigaud, de Troy, Largilliere u. s. f. sei-

nen Zeitgenossen, in Vergleichung gesetzt. P. Drevet hat nach ihm das Bildniß von Leopold, Herzogen von Lothringen gestochen. *Gueudeville* III. 154. — Ein andrer Niclaus Dupuis ist in dem Art. Carl Dupuis zu suchen.

Dupuis (Peter), ein Früchte- und Blumenmaler von Montfort-Lamaury gebürtig, ward 1663. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er st. daselbst 1682. 74. J. alt. *Guerin* p. 225.

— — ( ) Bildhauer von Amiens, lebte um 1750.

* **Duramano** (Franz), ein Venetianer, lernte bey seiner Mutter das Blumenmalen, worinn er mit großer Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählige Menge Blumen in Oel- Fresco- und Wasserfarben überaus fleißig, und so hurtig, daß er im Stand war, jeden Tag zwo Tafeln von drey Fussen zu malen. Seine Bilder wurden durch ganz Europa zerstreut. *Guarienti.*

* **Durameau** (Ludwig), französischer Geschichtsmaler, war um 1765. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Exposition etc.*

Duran (Joachim), Maler in Spanien, verfertigte für die Kirche S. S. Quaranta Martiri zu Rom eine Tafel, welche St. Johannes den Täufer vorstellt. *Titi.*

Durand ( ), Bildhauer zu Paris um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von seiner öffentlichen Arbeit ist nichts bekannt, als zwey Brustbilder der H. H. Carolus Borromäus und Franciscus von Sales, welche in einem Saale des Hopital des Incurables zu Paris aufgestellt sind. *Brice.* — * **Durand**; ein Geschichtsmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Luc. — Um gleiche Zeit arbeitete ein andrer * **Durand** als Schmelzmaler in Diensten des Herzogs von Orleans. Der Artikel Email in dem Dictionaire encyclopedique gedenkt seiner Talente mit vielem Ruhm. Dieser Künstler machte auch schöne Arbeit von Perlenmutter.

— — ( ) ein Frauenzimmer, malte um 1767. zu Paris Bildnisse in Pastel.

* — — ( ) baute um 1770. das Rathhaus zu Chalons in Champagne. Man kennt davon fünf Blätter, die von Lagardette geezt sind.

Duranta (Johanna). S. J. A. Dianca.

* **Durante** (Georg Graf von), ein Brescianer, hatte eine besondere Neigung und Fähigkeit zur Malerey, und stellte zahmes und wildes Geflügel auf das natürlichste vor, womit er seine vertrauteste Freunde beschenkte. Dieser Herr hielt sich meist auf seinem Schlosse zwischen Bergamo und Brescia auf, wo noch Vieles von seiner Arbeit zu sehen ist. Er starb zu Bellinzona um 1758. oder 1759. Seine Gemalde werden seither sehr theuer verkauft. Man siehet seine beßten Bilder in der Galerie der Grafen Zanei zu Bergamo. *Guarienti.*

* **Dürer** (Albrecht), eines * Goldschmieds Sohn von Nürnberg, lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein großes Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Malerey, Bildhauer- und Baukunst, auch im Kupferstechen und Formschneiden war er vortreflich, und besaß die Mathematik sehr gründlich. Dürer machte sich schon mit seinen ersten Werken berühmt; er arbeitete an dem Hofe Kaiser Maximilian I. und ward von ihm geadelt; auch bey Kaiser Carl V. und seinem Bruder König Ferdinand war er sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft; wie z. B. mit Raphael und Lucas von Leyden. Seine Gemälde sind hin und wieder in den Kunstgalerien großer Herren zu sehen. Dieser vortrefliche Mann starb zu Nürnberg 1528. 58. J. alt, und ward in der St. Johannskirche begraben. Man bewundert an seinen Werken eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, erhabenes Genie, meisterhafte Pinselzüge, sehr fleißige Ausarbeitung, und richtige Zeichnung; daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen, welche ihm die Natur zeigte, getroffen hätte; daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und seltenen Lagen beliebt. Seine Kupferstiche und Holzschnitte sind ebenfalls in hoher Achtung; die erstern verdienen die Bewunderung der Kenner wegen der Feinheit seines Grabstichels, zumal sie als die ersten Arbeiten einer neuen Kunst anzusehen sind. In Ansehung der Holzschnitte, einer Kunst, die er vermuthlich bey W. Pleydenwurf lernte, muß man sich wundern, daß dieser alte Meister so viel Ausdruck und Haltung, so viel Charakter in den Köpfen anbringen konnte, und daß alles so gut ausgeführt ist. Einige von diesen leztern sind in Helldunkel gearbeitet, und geben an Schönheit der Arbeit des Hugo da Carpi nichts nach. Seine mit dem Grabstichel verfertigte Blätter werden auf 94. Stücke geschätzt; 4. stach er in Zinn, und 6. sind geezt. Ueberdas findet man 262. Holzschnitte, die mit seinem Namen bezeichnet sind. Einige andere sind von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, die aus Copien nach seinen Kupferstichen, Zeichnungen und Gemälden in mehr als 200. Stücken bestehen. Endlich schrieb Dürer auch einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und Proportion des menschlichen Cörpers. Man zeigt auch von ihm Schaumünzen. Doppelmayr giebt einen Stich von B. Pirkheimers und Dürers eignen Bildnissen, und Koehler (XX. 40.) D. Martin Luthers Brustbild von 1526. Arends und Schoeber haben sein Leben beschrieben, und geben ein Verzeichniß von seinen Gemälden sowohl als von seinen Kupferstichen und Holzschnitten. Dürers Werk, aus ungefähr 420 Blättern bestehend, ward aus Mariette's Verlassenschaft um 1850. Liv. verkauft. Die Italiener heissen ihn gemeinlich Duro. — Sein Bruder * Johann, geb. 1478. arbeitete als Hofmaler bey dem König in Polen, und lebte seit 1502. in seines Bruders Hause. Sandrart I. 222.

Dürer (der kleine Albert), Beyname von Andreas Andreani.

* **Duret** (Peter), gab um 1652. eine Sammlung von Bildnissen berühmter Franzosen und Fremden, in Kupfer. Vermuthlich ist es Daret.

— — (P.), junger französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. zu Paris. Man hat von ihm Blätter nach Ruysdael, E. van der Neer, P. Wouwermans, Vernet u. s. f. *Basan.*

Dürr (Ernest Caspar), Medailleur zu Dresden um 1680. Er unterwies M. H. Omeis und Christian Wermuth in dieser Kunst.

* — — (Johann), deutscher Kupferstecher. Man hat von ihm viele Bildnisse von Gelehrten, die er um 1650. gab.

Duru ( ), Maler, welchen d'Argenville unter die Schüler des F. van der Meulen zählt.

Duruse. S. Druse.

Durut, Medailleur; heißt vermuthlich Dubut.

Dury ( ), Baumeister und Professor der Academie zu Cassel, arbeitete um 1768. an den Gebäuden seines Landesherrn. Beschreibung der Stadt Cassel S. 115.

Dusart (Cornelius). S. Sart.

Duscher (Marc). S. Tuscher, und den Art. Abraham Wogrer.

Dusi (Anton), Künstler von Brescia, von welchem man in den dasigen Kirchen einige historische Gemälde in Oel und Fresco sieht. *Averoldo.*

Dusmann (Cornelius), Maler von Amsterdam, hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Vicenza auf,

wo er für Privatpersonen Abbildungen von Thieren, Landschaften u. s. f. mit einer guten Manier und Composition verfertigte. Er st. daselbst um 1680. *Pozzo* p. 190.

Duval. S. Val.

* **Duvenede** (Marc van), geb. zu Brugge um 1674. gieng frühzeitig in Italien, und lernte vier Jahre bey Carl Maratti, den er nicht eher verließ, bis ihm seine Werke den Namen eines geschickten Meisters erworben hatten. Er kehrte darauf in sein Vaterland zurück, wo er verschiedene Kirchengemälde verfertigte, welche Gelegenheit zu noch größern Werken gaben. Eine reiche Heyrath zog ihn von fernerer Uebung seiner Kunst ab. Er st. 1729. Die Werke dieses Malers sind ganz in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. Man findet in denselben eine gute Zeichnung; breite, leichte und starke Manier. Diejenigen, welche er gleich nach seiner Heimkunft gemacht hatte, unterscheiden sich gar sehr von denen, welche er während seinen Glücksumständen verfertigte. *Descamps* IV. 175.

Duvens (Daniel), ein Danziger, malte gute Bildnisse und Geschichte. Er st. 1629. *Msc.*

Duvet (Johann). S. Danet.

* **Duvigeon** ( ), trefflicher Miniaturmaler, arbeitete zu Paris, wo er 1759. starb. Biblioth. d. schön. Wissensch. VI. 53.

Duyno. S. Doyno.

Duyts (Johann van), Bildnißmaler zu Antwerpen um 1666. Er wird von de Bie S. 370. angeführt. C. Lauwerts hat nach ihm des Baumeisters Artus Quellinus Bildniß gestochen.

* **Dyck** (Abraham van). S. den Art. C. Striep.

* — — (Anton van), Maler von Antwerpen, lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, einem geschickten Glasmaler von Herzogenbusch, hernach bey Heinrich van Baelen, und endlich bey P. P. Rubens. Dieser übergab ihm gleich verschiedene grosse Werke; er selbst aber verbesserte sie. Vandyk bekam eine vorzügliche Neigung für das Bildnißmalen, weswegen er auf Rubens Anrathen in Italien gieng, wo Titian und Paul Veronese seine Muster waren. Zu Genua hielt er sich eine geraume Zeit auf, und arbeitete nach seiner Zurückkunft für verschiedene Fürsten. Hernach gieng er für eine kurze Zeit in Frankreich, und darauf in England. König Carl I. behielt ihn durch viele Gutthaten in seinen Diensten: Dieser Fürst machte ihn zum Ritter des Bades, gab ihm sein mit Diamanten besetztes Bildniß samt einer goldnen Kette, eine Wohnung, und eine bestimmte ansehnliche Summe für seine Gemälde. Vandyk heyrathete die Tochter des Grafen von Gorre; er führte eine sehr prächtige Lebensart, und machte auf viele Weise großen Aufwand, welches ihn nöthigte, seine Kunst fleißig zu üben. Die Eilfertigkeit, mit welcher er gegen das Ende seines Lebens arbeitete, machen seine letztern Werke bey weitem nicht so schätzbar als die erstern waren, an die er mehrere Zeit und Sorgfalt gewandt hatte. Er st. 1641. 42. J. alt, und ward in der St. Paulskirche begraben. Dieser große Schüler Rubens übertraf denselben in Bildnissen. Seine Köpfe sind bezaubernd und so natürlich, daß sie das Aug' in eine angenehme Verwirrung setzen. In den Stellungen war er ein Meister. Sieht man seine historischen Bilder an, so wird ein Kenner urtheilen, daß er zwar in einigen seinem Lehrmeister gleich gekommen sey, überhaupt aber weniger Genie und Feuer als jener gehabt habe. Vandyk war dazu geboren, der vortrefflichste Bildnißmaler zu seyn; Colorit, Kenntlichkeit, Zeichnung der Köpfe und Hände — Alles dies muß an ihm bewundert werden. Viele von ihm selbst geätzte Köpfe machen diesem berühmten Künstler Ehre; sie sind leicht, aber mit einer meisterhaften Hand gearbeitet; einige sind nach Titian, die meisten aber nach seiner eignen Zeichnung. Alles, was nach ihm gestochen worden, wird von M. Oesterreich auf 550. Blätter geschätzt. Sein Werk ward aus Mariette's Sammlung in verschiedenen Artikeln um 2531. Livres verkauft, worunter die von S. Bolswert gestochene Dornenkrönung allein 323. Livres galt. *Descamps* II. 8.

* **Dyck** (Daniel van), aus Frankreich gebürtig, malte Geschichte, Bildnisse und Architecturstücke in Oel und Fresco. Er arbeitete zu Venedig, wo man in einigen Kirchen von seiner Arbeit findet. Dort heyrathete er **Lucretia Regnier**, eine geschickte Malerin, und Niclaus eines berühmten Malers Tochter. Er ward Oberaufseher der Kunstgalerie und der Gebäude des Herzogen von Mantua um 1658. Dieser Künstler etzte die Vergötterung Eneas und ein Bacchanale von seiner eignen Erfindung. *Boschini.*

— — (Floris van), geb. zu Harlem um 1600. Der Geschichtschreiber Screvelius sagt von ihm: „Wenn ihr einen Maler sucht, welcher alle Arten „Früchte nachzuahmen weiß, so geht zu Floris van „Dyck. Er kann die Vögel durch seine Früchte betriegen, und unsern Gaumen lüstern machen". Dieser Schriftsteller thut van Dyck Unrecht, daß er nichts von seinen historischen Bildern sagt; er war darinn eben so vortrefflich, man sieht aber nur sehr wenige dergleichen von ihm. *Descamps* II. 46.

* — — (Philipp van), von Amsterdam, lernte bey Arnold van Boonen. Er malte Historien und Bildnisse im Kleinen; dabey trieb er mit großem Vortheil einen starken Handel mit Gemälden. Van Dyck arbeitete einige Zeit an dem fürstlichen Hofe zu Cassel, wo man schöne Familienstücke und einzelne Bildnisse von ihm sieht. Seine Arbeiten sind zart; markigt und wohl ausgearbeitet. Zwey auf Kupfer von ihm gemalte historische Stücke, die in des Herrn von Gaignat Kabinette waren, wurden nach seinem Tode um 2402. Livres verkauft. Sie waren ein Geschenk, welches die Generalstaaten 1715. dem Grafen von Morville, französischen Gesandten in Holland, gemacht hatten. Dieser Künstler wohnte zu Middelburg und hernach in Haag, wo er 1753. 73. J. alt starb. Faber, Tanié, Endelich, J. Houbraken u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Remy* p. 58.

E.

* **Earlom** (R.), englischer Zeichner und Kupferetzer, arbeitete um 1760. zu London. Man hat von ihm historische Blätter nach S. Rosa, N. Poussin, S. Bourdon u. s. w. Er arbeitete auch in Schwarzkunst. *Basan Suppl.*

Ebbelaer (Johann). S. den Art. Isaac Walraven, seines Schülers.

Ebell. S. Egell.

Ebenhecht (Georg Franz), geschickter Bildhauer in großen und kleinen Figuren, arbeitete zu Potsdam Vieles für den König von Preussen. Er st. 1757. Nachrichten von Künstlern I. 38.

* **Eberhard** (Joh. Paul), geb. zu Altona 1723. Als Gräflich-Stollberg-Wernigerodischer Baumeister, verfertigte er das Modell zu einem prächtigen Schloß. Alsdann ward er 1754. nach Göttingen berufen, um daselbst die Baukunst nach Penthern zu lehren. Auch schrieb er verschiedene Bücher von der Architectur und Geometrie.

— — (Sebastian), Maler, ist durch ein von Johann Sadeler 1655. nach ihm in Kupfer gebrachtes Bildniß Franz Johann von Praßberg, Bischofs von Constanz, bekannt. Dieser Bischof regierte von 1644—1689.

* **Eberlin** (C. R.), Bildnißmaler, arbeitete um 1740. zu Göttingen. J. J. Haid hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

— — ( ) Bethmeister des Schlosses Salzdahlum, kopirte nach den Gemälden der dasigen Galerie, und lebte um 1765. Man hat von ihm eine Beschreibung dieser Galerie. Nachr. v. Künstlern II. 25.

Ebermayr (Joh Erhard), Maler von Nürnberg, lernte bey Michel Kestner und bey Johann Murrer. Unter seine öffentlichen Gemälde zählt man eine Abnehmung vom Kreuze, in der Barfüßerkirche zu Nürnberg. Er arbeitete eine Zeitlang an dem Sachsen-Weissenfelsischen Hofe, und st. in seiner Geburtsstadt 1692. 33. J. alt. Doppelmayr S. 248.

* Ebert ( ), Maler zu Berlin, arbeitete kleine Stücke auf Kupferplatten. Dabey war er ein treflicher Mechaniker und ein Mann von ungemein lustigen satyrischen Einfällen; ein wahrer Aesop von Figur und Geist, der dem Könige und den Großen des Hofes manche Wahrheit lachend gesagt. Derselbe starb um 1727. ziemlich alt. Nachr. von Künstl. I. 39.

Echion, berühmter Maler, blühete in der 107. Olympiade. Zu seinen Zeiten kannte man nur vierley Farben, nämlich die weisse, die gelbe, die rothe und die schwarze. Von seinen Gemälden nennt man einen Jupiter, eine Comödie, eine Tragödie, eine Semiramis, welche aus einer Dienstmagd zur Königin geworden, und eine Verlobte die wegen ihrer schamhaften Gebehrden vor allen andern weiblichen Figuren kennbar war. Echion wird auch unter die Bildhauer gezählt. *Plinius* L. XXXV. 6. 7. u. 10.

Echo; Beyname von Cl. A. Sevin.

Eckarr (Joh. Gottfried), geschickter Miniaturmaler von Augspurg, war zugleich ein treflicher Tonkünstler, womit er sich zu Paris um 1765. sehr beliebt und berühmt machte. von Seerren Br. X.

Eckhard (Modestin), Maler von Kempten in Schwaben, arbeitete in Diensten Markgraf Carls, Heermeisters des Johanniterordens. Dann schabte er auch in Schwarzkunst, wovon er verschiedene Blätter in Berlin gab, und st. daselbst um 1768. 84. J. alt. Nachr. v. Künstl. I. 39.

Eckhour oder Eckout. S. Ekhout.

Eckins (Johann Major), einer von den ersten Formschneidern, wird von Papillon I. 134. angeführt.

* Eckstein. S. den Art. G. B. Goetz, seines Schülers.

* Ecman (Edouard), treflicher französischer Formschneider, blühete um 1620 und kopirte sehr viele von Callots Blättern. Die Fernungen seiner Holzschnitte sind mit so großer Feinheit ausgearbeitet, daß man darinn fast unsichtbare Figuren entdeckt, und nichts Zärteres in Holz sehen kann. Ecman arbeitete auch nach Ludwig Busink's und Abraham Bosse's Zeichnungen. Sein Werk wird auf 105. Blätter geschätzt. *Papillon* I. 295.

* Edelinck (Gerard), berühmter Kupferstecher von Antwerpen, lernte bey Cornelius Galle und Franz Poilly. Er arbeitete zu Paris, wo er königlicher Kupferstecher und academischer Rath wurde. Er st. 1707. 56. J. alt im koniglichen Hotel des Gobelins, wo er eine Wohnung hatte. Dieser Künstler verwandte alle Feinheiten seines Grabstichels darauf, die vornehmsten Theile eines Kopfes auszudrücken, und auch sogar das Cristallin der Augen nachzuahmen. Er bediente sich der Biegsamkeit seiner Schrafirungen, das Genaue, die Wirkung und die Uebereinstimmung seiner Gegenstände auf das Zierlichste hervorzubringen. Alle seine Blätter sind so viele Meisterstücke; man findet in denselben eine bewundernswürdige Reinlichkeit des Stichs, des Schmelzes und der Farbe. Er war in Geschichten sowohl als in Bildnissen gleich vortreflich. Man hat von ihm eine H. Familie nach Raphael; die Familie des Darius und die büssende Maria Magdalena nach le Brun, welche die Bewunderung der Kenner höchstens verdienen. Er selbst betrachtete das Bildniß Philipps de Champagne als den Triumph seines Grabstichels. Sein aus 420. Bl. bestehendes Werk ward aus Mariette's Verlassenschaft um 963. Livres in verschiedenen Artikeln verkauft, worunter obgedachte M. Magdalena allein mit 332. Livres bezahlt wurde. — Dann waren noch drey andere Kupferstecher seines Geschlechts. * Johann sein Bruder, starb sehr jung. — Ludwig und * Nicolaus; dieser letztere war Gerards Sohn, studirte um 1712 zu Rom und arbeitete einige Zeit zu Venedig; er lebte noch zu Paris 1765. *Lacombe.*

Edelmann von Urrecht (der), Beyname von Johann Griffier.

Edema (Gerard), Friesländischer Landschaftsmaler, lernte bey Albert van Everdingen, und that eine Reise in Westindien, um die dasigen Gegenden nach der Natur zu schildern. Diese bestanden meist in ungeheuern Bergen, Felsen und Schrofen. Er besaß eine gute Färbung, vortrefliche Behandlung des Pinsels und verständige Haltung. Edema kam um 1670. in England, wo er 1700. 48. J. alt starb. *Weyermann* III. 256.

* Edesia (Andrino d'), Maler zu Pavia, lebte um 1310. zugleich mit Giotto von Florenz. Man siehet noch verschiedene alte Altarblätter in den Kirchen seiner Geburtsstadt, die ihm zugeschrieben werden. Er wird von Lomazzo S. 35. angeführt.

* Edwards (E.), Geschichtsmaler in England um 1770. J. Hall hat ein Paar sehr schöne Blätter die Geschichte seines Vaterlands betreffend, gestochen.

Eeckhour. S. Ekhour.

Eerste (der), Bentname von Wilhelm van Ingen.

Eervrugt, d. i. Ehrfurcht; Bentname von Jost Momper.

Egell (Paul), deutscher Bildhauer, geb. 1691. lernte bey Balthasar Permoser. Man sieht zu Durlach ein sehr schönes Grabmal von seiner Arbeit. Seither ließ er sich zu Manheim haushablich nieder. Hagedorn S. 334. vergleicht diesen Künstler in Ausdrückung der Leidenschaften mit dem Grafen Rotari.

Egenolf (Christian), Buchdrucker und Formschneider zu Frankfurt am Mayn um 1536. S. den Art. Hans Been.

Egesias, antiker Bildhauer, arbeitete in der harten toscanischen Manier. *Quintilianus* L. XII. C. 10.

Eggers (B.), ein geschickter aber wenigbekannter Bildhauer, verfertigte um 1686. die Statüen der Churfürsten von Brandenburg in Marmor. Man findet sie in einem Sale des königlichen Pallastes zu Berlin, und sie sind mit seinem Namen bezeichnet. Beschreib. v. Berlin S. 560.

Eginera. S. Aeginera.

Eginhard, oder Einhard, Carl des Grossen Kanzler, war zwar klein von Gestalt, aber, wegen seiner Gelehrtheit und Erfahrung in der Baukunst, dennoch der Große Eginhard genannt. Der Kaiser gab ihm die Aufsicht über seinen Pallast zu Aachen. Von Kaiser Ludwig bekam er die Abtey Fontenelle, die er nach sieben Jahren aufgab, und das Kloster Seligenstadt baute, in welchem er um das Jahr 843. starb. *Junius.*

Eginolff (Christian). S. H. Been.

* Egmont (Justus van), Maler von Leyden, reiste frühzeitig und kam in Frankreich, wo er in Diensten der Konige Ludwig XIII. und XIV. arbeitete; er war auch einer der zwölf Aeltesten der damals neulich errichteten Maleracademie 1648. Egmont arbeitete Vieles unter der Aufsicht von Simon Vouet. Er malte große und kleine historische Bilder, und war bey Hofe wohl angesehn. Man weiß nicht, was ihn bewog nach Antwerpen zu gehen, wo er 1674. 71. J. alt starb. N. Manteuil, N. Pithau, J. Morin, W. Hondius u. s. f. haben ungefähr 27. Blätter nach ihm gestochen. *Descamps* II. 71.

Egret. S. den Art. Causer.

* Ehinger (Gabriel), Maler und Kupferste-

cher zu Augspurg, hat sich dadurch Verdienste gemacht, daß er verschiedene Gemälde nach J. Heinrich Schoenfeld geetzt, worinn er viel Verstand in Nachahmung der Manier seiner Originale zeigte. Ebinger war auch ein guter Tonkünstler, und Organist bey der Kirche St. Anna. Er st. 1736. 84. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* **Ehrenberg** (Peter Schubart), malte Landschaften und Architectur in van Nikkelens Geschmacke. In der Prämonstratenser-Nonnenkirche von Liliendael bey Mecheln, sieht man von ihm auf der ganzen hintern Wand einen Tempel von guter Architectur, in welchem die artigen, von L. Francois gemalte Figuren den H. Norbert, welcher Almosen austheilt, vorstellen. L. Heckenauer hat nach ihm ein Bildniß gestochen. *Voyage de Descamps.*

Ehrenstral; Beyname v. David Kloeckner.

* **Ehret** (Georg Dionysius), von Heidelberg gebürtig, malte mit Wasserfarben auf Pergament sehr schöne Blumen, Pflanzen u. s. w. Er arbeitete um 1760. zu London. *Msc.*

* **Eichel** (Emanuel), guter Silberkünstler zu Augspurg, lernte bey Johann Mann. Er verfertigte kleine Arbeit von Schmuckkästgen, Dosen u. a. mit Schildkröten, Perlenmutter u. s. f. eingelegt. Sein größtes Kunststück war ein Schmuckkästgen, worauf die Geschichte Kaiser Carl VI. zu sehen ist, von welchem er eine Beschreibung drucken ließ. Er starb in seinem Vaterlande 1752. 62. Jahre alt. — * Sein Sohn, Emanuel, ein Kupferstecher, lernte bey J. Daniel Herz, und arbeitete für die Kunsthändler zu Augspurg. Er war besonders in Architecturstücken geschickt. Dieser Künstler war Zeichenmeister des potestantischen Collegii dieser Stadt. von Stetten Br. IX. X.

* **Eichler** (Gottfried), Heinrichs Enkel, lernte bey Johann Helß, und that darauf eine Reise in Italien. Zu Rom studirte er in der Schule des Ritters Maratti. Nach einem fast fünfjährigen Aufenthalt gieng er mit Kupetzky nach Wien, und nach andern fünf Jahren nach Hause. Hier malte er meistens Bildnisse, wovon man einige ansehnliche Familienstücke siehet. Daß es ihm aber bloß an Gelegenheit und nicht an Geschicklichkeit gefehlt habe, historische Gemälde zu verfertigen, zeiget das Altarblatt in der Barfüsserkirche, welches das H. Abendmal vorstellt; an diesem schätzt man sowohl das schöne Licht, die treflichen Köpfe, die Perspectiv der langen Tafel, als auch die feine Haltung sehr hoch. Kilian hat dieses Bild in seiner Kupferbibel angebracht. Eichler ward 1742. Director der augspurgischen Maleracademie und starb 1759. 82. J. alt. Man hat eine Menge Theses in Schwarzkunst von dieses geschickten Mannes Erfindung und Arbeit. Wolfgang, Herz, Vogel, Hayd, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. — * Sein Sohn, Johann Gottfried, geb. 1715. folgte ihm in seiner Kunst. Er arbeitete in Schwarzkunst, zeichnete auch für andre Kupferstecher, und besaß eine große Geschicklichkeit in kleinen Figuren. Er st. 1770. — * Martin Gottfried, dieses letztern Sohn und Schüler; arbeitete um 1765. zu Manheim bey Egidius Verelst. von Stetten Br. IX. X.

— — (Heinrich), geschickter Schreiner von Lippstadt in Meissen gebürtig, arbeitete zu Augspurg, wo er die Kanzel der St. Annakirche nach einer treflichen Bauart verfertigte. Er machte auch in Gesellschaft mit N. Ellrich schöne Arbeit von Schränken, Schreib- und andern Tischen. Spiegelrahmen u. s. f. die sie mit Landschaften, Laubwerk und Früchten von Perlenmutter, Stein, Glas rc. sehr künstlich einzulegen wußten. Eichler st. 1719. 82. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* — — (Joseph), genannt Wollust, Maler von Braunschweig, lernte bey seinem * Vater und studirte zu Rom. Er malte mit gutem Verstande Bildnisse in Pastel und Oel. Dieser Künstler lebte um 1740. J. J. Hayd hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. — Von Tobias Eichler, vielleicht des obigen Sohn, siehet man sein und seiner Familie Bildnisse in der Kunstgalerie zu Salzdahlum. *Guarienti.*

Eick (Hubert van). S. Eyk.

* **Eigtwed** (Niclaus). S. den Art. G. D. Anton.

* **Eimart** (Georg Christoph), der ältere, geb. zu Regenspurg 1603. Er malte Bildnisse, Landschaften und Küchenstücke in Oel. arbeitete auch in Miniatur. Eine schöne Ehrenpforte, welche er auf den Einzug Kaiser Ferdinand IV. mit großen emblematischen Figuren auszierte, erwarb ihm großes Lob. Nach Papillon hat dieser Künstler auch in Holz geschnitten. Er st. 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne, Matthäus und Christoph, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte. Sandrart I. 373.

* — — (Georg Christoph), des obigen Sohn, lernte auch bey Jacob Sandrart. Er war ein im Zeichnen, Malen, Emailliren, Kupferstechen und Radieren treflich geübter Künstler, und arbeitete zu Nürnberg, wo er 1705. 67. J. alt starb. — Seine Tochter, Maria Clara, geb. zu Nürnberg, malte Bilder, Blumen, Vögel u. s. f. Sie radirte selbst einige antike Figuren, und ließ auch einige weibliche Figuren, die sie in verschiedenen Stellungen nach Antiken gezeichnet hatte, von Andern stechen; dann war sie in der Astronomie ebenfalls wohl erfahren. Diese Künstlerin heyrathete den berühmten Altorfischen Professor Physices Heinrich Müller, und starb daselbst 1707. Doppelmayr S. 257. u. 259.

Einden (Hubert van den). S. Eynden.

Eisen (Franz), Geschichtsmaler von Valenciennes gebürtig, ward aber zu Brüssel erzogen Er arbeitete um 1750. zu Paris, und war Mitglied der Academie von St. Luc. Man hat von ihm Christus, der dem Apostel Petrus die Schüssel anvertraut, nach Rubens radiert. Defert, Chevillet, Tardieu und Andre dann haben nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn * Carl, Zeichner, hat verschiedene kleine Bläter von seiner Erfindung geetzt. Er zeichnete sehr Vieles und mit einer geistreichen Manier für die Kupferstecher. Dieser Künstler gab auch 1757. eine Anweisung zum Zeichnen mit der Kreide in 12. Blättern. *Basan.*

* **Eisenhout** (Anton), Maler und geschickter Kupferstecher von Varnburg, arbeitete um 1590. zu Rom, wo er M. Mercati's Metallotheca mit verschiedenen schönen Kupferstichen zierte. Dieses Werk blieb bis 1717. ungedruckt. S. p. XXIX gedachten Buchs. Eisenhout arbeitete auch nach F. Zuchero, u. s. w. Christ giebt sein Monogramm S. 175. nennt ihn aber Eisenhart.

* **Eisenmann** (   ), Kupferstecher, arbeitete in Schwarzkunst.

* **Eismann** (Carl Brisighella genannt), Maler von Venedig, ward von seinem Lehrmeister, * Joh. Anton Eismann, einem Landschaftsmaler von Salzburg (der sich zu Verona haushäblich niederließ, und dort 1698. 64. J. alt starb) an Sohnes statt angenommen. Brisighella malte in seines Lehrmeisters Manier Landschaften, Perspective, See- und Feldschlachten, zu Verona. Dieser Künstler soll eine Beschreibung von allen Gemälden in den Kirchen zu Ferrara, bis auf 1704 verfertigt haben, welche aber, so viel man weiß, nicht gedruckt ist. *Pozzo* N°. 128. Man siehet in der churfürstlichen Galerie zu Dresden zwey Bataillenstücke von einem Eisenmann, der im XVII. Jahrhundert zu Nürnberg soll gearbeitet haben; ob es aber der oberwähnte Joh. Anton sey, kann man nicht für gewiß sagen.

Eißler (Jeremias), Bildhauer zu Nürnberg, lernte bey Georg Schweiggern. Er arbeitete in Holz, Wachs, Gips u. s. f. Derselbe starb in seinem Vaterlande 1702. 61. J. alt. Doppelmayr S. 256.

— — (Joh. Leonhard), hat zehn Sammlungen von Verzierungen und Laubwerk, jede von 6.

Blättern, nach seinen Zeichnungen in Kupfer stechen lassen, die in J. C. Weigels Verlag erschienen. J. Boelmann hat nach ihm die zwölf Monate in chinesischem Geschmacke geetzt.

Ekhout (Anton van den), Maler von Brügge, arbeitete in Italien mit seinem Schwager Ludwig Deyster, da dieser in ihren gemeinschaftlichen Gemälden die Figuren, jener aber die Früchte und Blumen verfertigte. Ekhout verließ seine Geburtsstadt, in welcher er sein Glück mit einer ansehnlichen Ehrenstelle gemacht hatte, und begab sich nach Lisabon, wo seine Arbeit sehr gesucht und theuer bezahlt wurde. Hier that er eine vortheilhafte Heyrath, die ihm aber so gefährliche Feinde erweckte, daß er 1695 ungefähr 40. J. alt in seiner Kutsche erschossen wurde. *Descamps* III. 345.

* — — (Gerbrand van den), Maler von Amsterdam, lernte bey Rembrand. Anfänglich malte er Bildnisse nach seines Meisters Manier, welche sowohl wegen der Aehnlichkeit als wegen der Stärke des Colorits sehr gerühmt werden. Hernach begab er sich auf's Geschichtemalen, worinn man seine vortrefliche Composition, die genaue Bemerkung der Leidenschaften, und überhaupt den guten Geschmack bewundern muß. Ekhout war einer von Rembrands Schülern, der ihm am nächsten kam. Er hatte desselben Mängel und Vollkommenheiten: Eben wie seines Meisters war seine Zeichnung unrichtig, und er besaß keine Kenntniß vom Costume; dagegen ist sein Pinsel fest, seine Ausarbeitung geistreich und sein Colorit lieblich und von großer Wirkung. Er starb 1674. 53. J. alt M. Mouzyn, P. Schut, A. Blooteling, Oeser, Greenwood u. s. w. haben nach ihm gestochen. Auf französischen Kupferstichen heißt er G. de Chesne. *Descamps* II. 326.

Ekman ( ), geschickter Miniaturmaler zu Paris, componirte angenehme historische Stücke für das königliche Kabinet, war Mitglied der königlichen Academie, und st. 1677. IV. 359.

* **Ekwits** ( ), Maler und Formschneider in England, welchem man die Holzschnitte eines 1713. zu London in 12°. gedruckten Terenz zuschreibt. *Papillon* I. 323.

Eladas, Bildhauer von Argos, verfertigte die Statüe eines Hercules. Er ist aber vornehmlich durch seinen Schüler Phidias bekannt. *Tzezzes.*

* **Eland** (C.), hat die Aussichten von Haag sehr artig radirt, welche Jacob van der Does 1663. herausgegeben.

— — (H.), holländischer Kupferstecher, ahmte des Jan Luykens Manier nach.

Elburcht (Johann van), genannt der kleine Hans, Maler von Elburg bey Campen, ward um 1500. geboren. In 1535. kam er in die Malergesellschaft zu Antwerpen. Man siehet in der Kirche U. L. F. auf dem Altarblatt der den Fischern zugehörigen Kapelle, den Fischfang Petri von ihm. Er verstand das Figuren- und Landschaftenmalen sehr wohl; sonderbar aber die Seestürme. *Descamps* I. 92.

Elenetti (Anton), Maler von Verona, lernte bey Simon Brentana, begab sich auf das Figurenmalen, und blühete um 1718. *Pozzo* N°. 144.

Elerion. S. Clairion.

Elger. S. Elliger.

* **Elgersma** (M.), holländischer Kupferetzer, arbeitete um 1720. nach J. Huysum, J. Glauber, u. s. w.

Elbofer. S. Eulbofer.

Elias oder **Elie** (Matthias), geb. zu Peena, einem Dorfe nahe bey Cassel 1658. Corbeen, ein berühmter Landschafts- und Geschichtsmaler zu Dünkirchen, nahm ihn als Waysen auf; und da er viele Fähigkeit bey ihm verspürte, ward er sein Lehrmeister. In seinem Zwanzigsten kam er gen Paris, verheyrathete sich daselbst, und ward Professor der Academie von St. Luc. In 1702. verfertigte er dort ein Gemäld für die Cathedralkirche. Nach einem langen Aufenthalt that er eine Reise in Flandern, und setzte sich zu Dünkirchen, wo er 1741. starb. Dieser Künstler hatte anfangs eine rohe und schlechte Färbung, die er aber in Paris verbesserte. Seine Zeichnung ist ziemlich richtig, die Zusammensetzung gut, und die Gewänder natürlich; aber er arbeitete mit ungemein vieler Mühe und langsam. Dieses war auch die Ursache, warum er niemand gern um sich litt, wenn er malte. Seine Bildnisse sind ähnlich und schön, aber seine Weiber-Kopfaufsätze sind ohne Geschmack. Von seinen historischen Bildern verwahren die Kirchen zu Paris und in Flandern eine große Menge. *Descamps* III. 377.

Elias ( ), Maler, von welchem man in dem Rathhause zu Amsterdam ein mit der Jahrzahl 1639. bezeichnetes historisches Gemäld siehet. Nachricht. von Künstl. II. 43.

Eligio (Frater), von Capua, Wilhelmiterordens zu Montevergine, arbeitete unvergleichlich in Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Elfenbein u. s. f. Man sieht in bemeldtem Kloster von seiner Arbeit neben Andern ein großes silbernes Kruzifix, die Statüen der H. H. Maria, Antonius u. s. f. Er wird unter die Künstler des XVI. Jahrhunderts gezählt. *Domenici* I. 151.

Elle (Ferdinand), Maler von Mecheln, arbeitete die meiste Zeit seines Lebens zu Paris. Er malte Bildnisse und andre Gegenstände. Obwohl er erstre ungleich besser lieferte als die Beaubruns, welche sich bey Hof eingeschmeichelt hatten, mußte er sich dennoch mit geringerer Bezahlung begnügen als jene. Dieser Künstler blühete um 1660. — Seine zwey Söhne, beyde Maler, nahmen ihres Vaters Taufnamen zu ihrem Geschlechtsnamen an, daher ihr Artikel unter Ferdinand zu suchen ist. J. l'Enfant, Grignon, J. Frosne, M. van Lorch, C. David u. s. f. haben viele Bildnisse nach Vater und Söhnen gestochen. *de Piles* p. 450.

Ellembrecher. S. Helmbrecker.

Ellerbroeck. S. den Art. J. Oswald Harms, seines Schülers.

* **Elliger** (Othmar), Maler von Gothenburg, war in verschiedenen Künsten und Wissenschaften erfahren; neben diesen lernte er bey Daniel Segers, und malte Blumen und Früchte eben so gut, als sein Lehrmeister. Er arbeitete an dem Berlinischen Hofe seit 1666. da er 31. J. alt war, und starb in dieser Stadt. *Descamps* II. 467. — Sein Sohn * Othmar, geb. zu Hamburg 1666. lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater, der ihn nach Amsterdam zu Michel Mußcher, und 1686. zu Gerard Lairesse in die Schule sandte. Ordinär malte eine Menge historische Stücke in Plafonds und auf Tücher, mit welchen die vornehmsten Häuser in Amsterdam angefüllt sind. Man findet in denselben eine reiche Ordonanz und Erfindung; sie sind auch mit schöner Architectur und Basreliefs geziert. Der Churfürst von Maynz ernannte ihn zu seinem Hofmaler. Eine unordentliche Lebensart versetzte ihn in traurige Umstände, in welchen er 1732. gestorben ist. Dieser Künstler arbeitete auch mit dem Grabstichel; verschiedene von seinen Blättern sind in des Mortier Bibel, die 1700. und 1702. in zwey Foliobänden erschien. *van Gool* I. 243. — Sein Sohn Anton, geb. zu Amsterdam 1702. malte Bildnisse und Geschichten, von welch letztern er ganze Zimmer mit großen und kleinen Bildern auszierte. Er arbeitete in verschiedenen Städten in Holland, und heyrathete des Arnold Houbraken Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter, Christina Maria, in ihrem 17ten Jahre schon wohlgleichende und schöne Bildnisse in Pastel malte. *van Gool* II. 301.

* **Elliot** (Wilhelm), englischer Kupferstecher, der 1766. gestorben ist. Man hat von ihm Landschaften nach Pillement und Smith von Glocester; das Bildniß der zweyten Gemahlin Rubens nach ihm selbst; verschiedene Aussichten und kleine Land-

schaften nach Ph. Roos, J. van Goyen u. s. f. *Basan.*

Ellis (J.), Bildnißmaler zu London, lebte um 1720. G. White und John Faber haben nach ihm in Schwarzkunst geschabt.

Ellrich. S. den Art. Heinrich Eichler.

* **Ellving** ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach Caresme, Schenau, Marcret u. s. w.

* **Elmer** ( ), englischer Maler, von Farnham gebürtig, war einer der größten Coloristen, sein Helldunkel jedoch fehlerhaft. Sein Pinsel ist leicht, aber etwas nachläßig. Alle Gattungen Arbeit glückten ihm, insonderheit Früchte, todtes Wildpret und leblose Gegenstände. Er war um 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 61.

Eloras. S. den Art. Ludius.

* **Eloy** (der Heilige), geb. in dem Dorfe Chatelat, zwo Meilen von Limoges im J. 588. war ein vortreflicher Goldarbeiter, von welchem man in der Abteykirche zu St. Denis ein goldenes Kruzifix zeigt. Man kann aus der Arbeit, die er für den König verfertigte, auf den Pracht seiner Zeiten schliessen. Clotar ließ von ihm einen massivgoldenen Stuhl, und Dagobert einen Thron von gleichem Metalle machen. St. Eloy ward Schatzmeister unter diesem leztern König, Bischof zu Noyon, und baute die St. Paulskirche, außer der Stadt Paris um 640. *Henault Abregé.*

Elseimer od. **Elsheimer.** S. **Elzheimer.**

Elsner (Jacob), ein zu seiner Zeit berühmter Illuminist zu Nürnberg, zierte viele Bücher und Wappenbriefe mit schönen Bildern, und starb nach 1546. Doppelmayr S. 192.

Elst (Peter van), ein unbekannter Künstler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden zwey Gemälde zeigt, die einzelne halbe Figuren beym Licht vorstellen. Sonst hat dieser Name einige Aehnlichkeit mit P. Koeck, genannt von Aelst. Es ist auch ein Peter Verelst, Simons Bruder, der vielleicht obbemeldte Bilder konnte gemacht haben.

Elst. S. Helst und Verelst.

* **Eltester** (Christian), erster Hofbaumeister und Ingenieur am preussischen Hofe, welchen der König auf seine Kosten reisen ließ, und der seine Zeit ungemein wohl anwendete, wovon die mitgebrachten architectonischen Risse von berühmten Gebäuden, und Zeichnungen von einigen kostbaren Schildereyen, die er dem König vorlegte, genugsam zeugten. Er baute das königliche Lustschloß Grünhof, starb aber 1700. bloß 28 J. alt. Nachr. von Künstlern I. 40.

Elzevir (Arnold), malte Landschaften, Feuersbrünste u. s. f. zu Dortrecht. Er war um 1646. Mitglied der dasigen Künstlergesellschaft. Weyermann III. 48.

* **Elzheimer** oder **Elsheimer** (Adam), genannt Adam von Frankfort, lernte bey Philipp Uffenbach. Er begab sich gen Rom, wo er mit einigen niederländischen Malern Bekanntschaft machte, und eine Manier im Kleinen zu malen annahm, die ihm so wohl gerieth, daß er in dieser Art für den besten Künstler seiner Zeit gehalten wurde. Er malte Alles nach der Natur, und hatte dabey ein so seltenes Gedächtniß, daß er die sogenannte Vigna Madama aus sich selbst mit ihren Bäumen, deren Gestalten, Partheyen, Schatten u. s. f. sehr ähnlich nachbildete. Die mittelmäßige Bezahlung seiner viel Zeit und Mühe erfordernden Arbeit sezte ihn aber in nothdürftige Umstände; er machte Schulden, und ward deswegen ins Gefängniß gesezt, wo er von Unmuth überhäuft 1620. 46. J alt starb. Der Werth seiner Arbeit besteht vornehmlich in dem guten Geschmacke der Zeichnung, in einer vortreflichen Zusammensetzung seiner Gegenstände, und in geistreicher Ausarbeitung. Er verstand das Helldunkel sehr gründlich. Insonderheit sind seine Nachtstücke und Mondscheine bewundernswürdig. Als ein vortreflicher Colorist, dessen Farben überall köstlich sind, ward seine Manier von vielen nachgeahmt, und seine Gemälde, obwohl sie klein sind, werden seit seinem Tode sehr theuer bezahlt. Er ezte selbst einige von seinen Erfindungen in Kupfer. Die Sadeler, H. Goudt, M. de Paas, P. Soutmann und andre haben ungefähr 40. Blätter nach ihm gestochen. Christ führt sein Zeichen S. 72. und 84 an. — Er hatte einen Bruder, der ein vortreflicher Glasmaler war. *Descamps* I. 283.

* **Embriaco** (Wilhelm), ein großer Zeichner und Kriegsbaumeister von Genua, ward in 1099. zum Obersten der Hülfsvölker, welche dem Gottfried von Bouillon zu Eroberung der Stadt Jerusalem zugeführt wurden, erwählt; diese half Embriaco, vermittelst hölzerner Thürme, Mauerbrechern und andern Kriegsmaschinen, die er dazu angab, bewerkstelligen. In dem zweyten Kreuzzuge, den er in Palestina vornahm, eroberte er die Stadt Cesarea, und begnügte sich bey Austheilung der Beute an dem König der Edelsteine, dem berühmten Smaragde, welchen er der Hauptkirche zu Genua schenkte, wo er bis jezt verwahrt liegt. Er ward 1102. zum Consul erwählt, in welcher Würde er sein Leben beschloß. *Soprani* p. 1.

Emelraet ( ), geb. zu Brüssel um 1612. war ein Freund und Zeitgenoß des Johann Meissens. Er hielt sich lange zu Rom auf, sezte sich, als er in Niederlanden zurückkam, zu Antwerpen, und arbeitete Vieles für die dasigen Kirchen. Emelraet war vornehmlich in großen Landschaften vortreflich; die schönsten davon sind von Erasmus Quellinus mit Figuren geziert. *Descamps* II. 197.

Emilus, Bildhauer von Aegino, verfertigte die Statüen der auf Stühlen sitzenden Stunden. *Pausanias* L. V.

Emmanuello, deutscher Maler, wird von Ridolfi I. 204. unter die vielen Schüler Titians gezählt. Man kann unter diesem Namen auch den Niclaus Manuel verstehen.

Emont (Adrian). S den Art. Johann Offermans, seines Schülers.

* **Empereur** (Joh Dionysius l'), alt Echevin zu Paris, Kunstliebhaber, hat einige Blätter nach P. von Cortonna, B. Castiglione, Vandyck u. s. f. radirt. — Sein Sohn, * Joh. Baptist Dionysius, arbeitete in dieser Kunst nach Boucher, Pierre u s. f. Er ezte auch Landschaften von seiner eigenen Erfindung. *Basan.*

* — — (Ludwig l'), französischer Kupferstecher und Mitglied der königl. Academie zu Paris um 1750. Er arbeitete nach Rubens, C. Vanloo, Pierre, Cazes, Mettay u. s. f. — Dieser Künstler heyrathete * Elisabeth Cousinet, welche die gleiche Kunst übte. *Basan.*

* **Empoli** (Jacob da Chimenti genannt), einer Stadt in dem Florentinischen, lernte bey Thomas da St. Friano. Er zeichnete und kopirte die Gemälde des Andreas del Sarto vollkommen nach, und hatte hierin keinen Seinesgleichen. Empoli zeigte seine Geschicklichkeit in Erfindung einiger Ehrenpforten bey Anlaß eines fürstl. Beylagers. Man findet in seinen Werken eine gründliche und geschmackvolle Manier, eine untadliche Zeichnung, zierliche Gewänder, schöne Mienen und ein gutes Colorit. Er st. 1640. 86. J. alt, und ward in der Kirche St. Laurentius zu Florenz begraben. A. Scacciati hat einige historische Blätter nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* I. 221.

Emschercho, van **Emskerken** oder **Emskyer** (Martin da). S. Hemskerken.

Emsen (Johann van). S. Hemsen.

* **Endelich** (Philipp), Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam, lernte bey Bernhard Picart,

Er arbeitete nach seinen Eigenen Zeichnungen, nach Ph. Vandyck u. s. f.

Enden (Hubert van den). S. Eynden.

Endius, antiker Bildschnitzler, von dessen Arbeit man zu Rom auf dem Marktplatze eine aus Elfenbein verfertigte Statüe der Minerva aufgerichtet sahe. *Pausanias* L. VIII.

Endocus, antiker Bildhauer zu Athen, lernte bey Daedalus, und begleitete ihn auf seiner Flucht nach Creta. Hier schnitzte er das Bild einer sehr großen sitzenden Minerva aus Holz. *Pausanias* L. I.

* Endterlin (Caspar) von Basel, seines Handwerks ein Kannengießer, machte sich aber durch Possiren, Steinschneiden und Gießen von allerhand Figuren berühmt. Er arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst 1633. Doppelmayr S. 297.

* Enfant (Johann l'), Kupferstecher von Abbeville, lernte bey Claudius Mellan, dessen Manier er wohl nachahmte; sein Grabstichel ist reinlich, aber etwas frostig. Er arbeitete nach Raphael, H. Carraccio, G. Reni, le Feure, Mignard u. s. f. Der Abt von Marolles hat von seinem Werke 118. Stücke gesammelt. Enfant malte auch Figuren und Bildnisse in Pastel. Er starb zu Paris 1674. Orlandi nennt ihn, lächerlich, Infante Gallo. *le Comte* III. 396.

* — — (Peter l'), Maler von Anet bey Dreux gebürtig, lernte bey Carl Parrocel. Er arbeitete zu Paris in der Tapetenmanufactur aux Gobelins, und malte Feldschlachten und Landschaften. Dieser Künstler war um 1750. Mitglied der königl. Academie. J. Beauvariet hat nach ihm gestochen.

Engelberger (Burkhard), geschickter Baumeister und Steinmetz von Augspurg, baute daselbst die St. Ulrichskirche. Er ward um 1492. nach Ulm berufen, um den dasigen schadhaften Münsterthurm auszubessern, und starb daselbst 1512. *Frick.*

* Engelbrecht (Christian), Kupferstecher von Augspurg, lernte bey J. Georg Bodenehr und bey Jacob von Sandrart, nach dessen Zeichnungen er einen Theil der Ovidianischen Verwandlungen gestochen. Hernach arbeitete er mit Pfeffeln zu Wien in Gesellschaft. Nach seiner Zurückkunft trat er mit seinem jüngern Bruder, * Martin Engelbrecht, der auch ein guter Kupferstecher war, in Gesellschaft. Sie vermehrten ihren Verlag theils mit eignen, theils mit anderer Künstler Arbeiten dergestalt, daß er zu Augsburg einer der berühmtesten wurde. Christian st. 1735 63. J. alt, und Martin 1756. 72. J. alt. — Johann Engelbrecht verfertigte viele große und kleine Services von Gold und Silber, wovon eines, welches ihm viele Ehre gebracht und massiv Gold gewesen, nach Dänemark gekommen; er machte auch zu dieser Bestellung viele schöne Wandleuchter. Johann starb 1748. 70. J. alt. von Stetten Br. IX. — Paul Friedrich Engelbrecht. Maler und Kunsthändler zu Augspurg, war um 1770. Mitglied der kaiserl. Künstleracademie dieser Stadt. Schwäbische Schriftsteller.

* — — (Cornelius), Maler von Leyden, studirte nach Johann van Eycks Werken, und war der erste, welcher in seiner Geburtsstadt in Oel malte. Er war ein guter Zeichner, und arbeitete mit gleicher Stärke und Fertigkeit auch in Wasserfarbe. Zwey von seinen Bildern, welche man während den bürgerlichen Unruhen gerettet hatte, werden mit großer Sorgfalt auf dem Rathhause zu Leyden verwahrt. Sein Genie gab ihm Anleitung, die Gemüthsbewegungen genau auszuforschen und in seinen Köpfen anzubringen; überhaupt ward er für einen der größten Maler seiner Zeit gehalten. Er st. 1533. 65. J. alt. *Descamps* I. 23.

— — (Cornelius), des obigen Sohn, wurde Cornely oder Kunst genannt. Er zeigte von seiner Kindheit an eine große Neigung zur Malerey, und kein Schüler machte seinem Lehrmeister so viel Ehre als er. Wie sein Vater, ward er zu seiner Zeit für einen der größten Künstler seines Vaterlands gehalten. Man rühmt den schönen Ausdruck und das glühende Colorit in seinen Gemälden. Engelbrecht arbeitete zu Leyden und zu Brügge, und st. 1544. 51. J. alt. *Descamps* I. 40.

Engelbrecht (Johann). S. die Art. Theodor de Bruyn und Christian Engelbrecht.

— — (Lucas), des ältern Cornelius Sohn, genannt Koch, geb. zu Leyden 1495. Er arbeitete in England unter der Regierung Heinrich VIII. Lucas malte in Oel und Wasserfarben. Seine Arbeit ward von den Engländern hochgeschätzt und begierig aufgekauft. Der neue Herausgeber von Vermander eignet diesem Künstler fälschlich des L. Krugers Monogramma zu. *Descamps* I. 41.

* — — (Paul Friedrich), Maler und Kunstverleger zu Augspurg, war um 1770. Mitglied der kaiserl. Künstleracademie dieser Stadt. Schwäbische Schriftsteller.

Engelhart (Daniel), ein zu seiner Zeit berühmter Wappen- und Siegelgraber in Edelstein, arbeitete zu Nürnberg, und starb daselbst 1552. — Sandrart führt I. S. 231. diesen Daniel und S. 245. mit gleichen Umständen einen Heinrich Engelhart an. Doppelmayr S. 198. hält beyde nur für Eine Person.

* — — (David), Kupferstecher, wird von Christ S. 172. angeführt.

— — (   ) Maler zu München. Seine Arbeit besteht meist in Kruzifixen, wobey er sich eines schwärzlichten Colorits bediente.

Engels (Bartholomé). S. den Art. Franz Dekker, seines Schülers.

— — (G.), geschickter Perspectivmaler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Stengleschen Cabinets drey Gemälde, N°. 146. bis 148. anführt, und hält ihn für einen Deutschen. Engels arbeitete um 1750. zu Hamburg.

Engelz (Cornelius), Heinrich Gerrez, ein Indianer, Jacob Mochero und Fr. Venant, werden von Houbraken I. 252. unter die Schüler des ältern Carl van Mander gezählt.

Enghelrams (Cornelius) geschickter Maler von Mecheln, arbeitete in Wasserfarben. Seine vornehmsten Werke sind in der Kirche St. Rombout, wo er auf ein großes Tuch die Werke der Barmherzigkeit gemalt. Eine große Menge wohlgezeichneter Figuren machen die Composition dieses Bildes aus, worin er mit großem Verstande die würdigen Armen von den unwürdigen unterscheidet. Seine Arbeit ist in den vornehmsten Städten Deutschlands anzutreffen. Er st. 1583. 56. J. alt. *Descamps* I. 137.

Enos, der Sohn Seths, wird für den Erfinder der Bilder und der Gezelten gehalten. Er starb im Jahr der Welt 1140. und ward 905. Jahre alt. *Guarienti.*

Enrico (Anton d'), genannt Tanzio, Maler von Alagna, arbeitete zu Mailand nach Paul Casliari's Manier. Seine Bilder werden von Girupeno S. 145 sehr gerühmt.

— — (Johann d'), Bildhauer von Valsesina, lernte bey J. Baptist Tabacchetti. Er arbeitete zu Mailand, vornehmlich aber findet man viele von seinen Werken in einigen Kapellen zu Varallo. Er formte Bilder von gebackner Erde, welche wegen ihrer guten Zeichnung und ungezwungenen Stellungen vor vielen andern bewundert werden. — Sein Bruder Melchior, ein Maler, arbeitete in gleichen Kapellen. *Girupeno* p. 145.

Ens (Daniel), malte für die Kirche St. Sophia zu Venedig eine Tafel, welche die Taufe Christi vorstellt. *Bassaglia.* Dieser ist D. Heinz.

* — — (Johann) von Mailand, malte in dem großen Rathssaale des Pallastes dieser Stadt in zwey Ovalstücken die H. H. Ambrosius und Carolus

Borromäus, und in der Augustinerkirche St. Marcus den Tod des wunderthätigen St. Nicolaus von Tolentino. Er lebte um 1730. *Latuada.*

Ensinger (Matthäus). S. den Art. D. Heschler.

Enso (Joseph). S. Enzo und Heinz.

* **Entinopus**, berühmter Baumeister aus Candia gebürtig, lebte im VI. Jahrh. in großem Ansehn. Er war der erste, welcher ein Haus auf dem Platz baute, wo jetzt die Stadt Venedig steht; dasselbe wurde nachher in die Kirche St. Jacobs verwandelt. *Felibien.*

Entochus, antiker Bildhauer, von welchem Pollio Asinius die Statuen des Oceans und des Jupiters besaß. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Enno (Heinrich). S. den Art. J. Baptist Brughi.

* **Enzensperger** (Joh. Baptist), geb. zu Sunthofen im Algau 1733. war ein guter Geschichtsmaler. Er studirte zu Venedig nach Caspar Diziani, und setzte sich nachher zu Augspurg, wo er 1768. den ersten Preis in der Künstleracademie erlangte. Er starb daselbst 1773. Man findet unter seinem Namen viele Kupferstiche. von Stetten Br. X.

Enzo (Joseph). S. Heinz.

* **Eosander** (Joh. Friedrich), Freyherr von Goethe, ein in der Meß- Bau- und Feuerwerkskunst sehr berühmter Schwede. Kam unter König Friedrich I. nach Berlin, und baute neben Andern einen großen Theil an dem Lustschlosse Charlottenburg. Nach dieses Königs Tode diente Eosander seinem Landesherrn Carl XII. als Ingenieur; er ward zu Stralsund zum Kriegsgefangenen gemacht, erlangte aber bald seine Freyheit. Darauf gieng er nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkommlingin des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Besitz des kostbaren Bücherverlags dieser Familie kam, welcher aber unter seiner Verwaltung ins Abnehmen gerieth. Nachher gelangte er in königl. Polnische Dienste, und starb zu Dresden 1729. S. den Art. A. Schlütter. von Loen Th. II. Art. 8. S. 258.

Eparodorus. S. Hypatodorus.

Eparon, ein bisher unbekannter griechischer Bildhauer, dessen Name an dem Fuß eines gekehlten schönen Gefäßes stehet, neben welchem von einer Statüe mehr nichts als ein Schenkel übrig geblieben ist. Dieser Ueberrest des Alterthums wird in dem Landpallaste des Cardinals Alexander Albani aufbehalten. *Winkelmann C. du B. de Stosch* p. 167.

Epeus, ein antiker Bildhauer, von welchem Pausanias L. II. einen hölzernen Mercur anführt.

Ephorus, Maler zu Ephesus, war des Apelles erster Lehrmeister. *Suidas.*

* **Epicié** (Bernhard l'), berühmter Kupferstecher zu Paris, ward 1737. Secretär und Geschichtschreiber, Professor der Geschichte, Fabel und Geographie, in der königl. Maleracademie; st. 1755. 56. J. alt. Dieser Künstler wußte sich des Grabstichels sehr wohl zu bedienen; seine Blätter sind schön, mit großer Sorgfalt und Verstand ausgearbeitet. Dieselben bestehen in Bildnissen und Geschichten nach französischen Meistern. Er gab 1751. und 1754. zwey Bände in 4°., betitelt: les Descriptions des Tableaux du Roi; und 1727. les Vies des premiers Peintres du Roi depuis Charles le Brun, jusqu'à François le Moine, von verschiedenen Händen verfertigt, in zwey kleinen Duodezbänden. — Von seiner Ehefrau, Renata Elisabeth Marlie, s. einen besondern Artikel. *Lacombe.*

* — — (. . l'), ein junger Maler zu Paris, erlangte 1765. bey Aussetzung der Künstlerarbeiten in dem Louvre fast allgemeinen Beyfall wegen einigen großen historischen Bildern.

Epigonus, berühmter antiker Bildhauer, verfertigte allerley Gattungen Statüen, unter denen ein Pfeifer, und ein Kind, welches seiner sterbenden Mutter mit jämmerlichen Gebehrden liebkoset, den Preis behielten. *Plinius* L. III. C. 8.

Epimachus, atheniensischer Baumeister, verfertigte für den König Demetrius Polioretes einen sehr großen Sturmthurm, von welchem der Erfolg unter dem Titel Diognetus zu lesen ist. *Junius.*

Episcopius (Johannes). S. Bischop.

* **Epitynchanes**, antiker Edelsteinschneider, von welchem man in der Stoschischen Sammlung N°. 52. den Kopf eines Germanicus, in einen Sardonier geschnitten, abgebildet findet.

Er (Hannibal dal). S. den Art. Lorenz Garbolfo.

Erard. S. Errard.

Erasmus (Desiderius) von Rotterdam, übte sich in der Zeit, als er sich in dem Kloster ten Steene aufhielt, in der Malerey, in welcher er eben den glücklichen Fortgang wie in seinem Studiren fand. Unter vielen andern von seinen Gemälden zeigte man einen Christus am Kreuz, welches Stück von dem damaligen Prior sorgfältig aufbehalten wurde. Saverien sagt, dieses Kruzifix habe die Unterschrift gehabt: „Verachtet dieses Gemälde nicht, es ist von Erasmus gemacht, da er sich als ein Mönch in dem Kloster Stein aufhielt." Man vermuthet, daß alle seine daselbst verfertigte Werke samt dem Kloster (von welchem man fast keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen seyen. Er starb zu Basel 1536. 69. oder 71. J. alt. *Descamps* I. 22.

Erato, antiker Bildhauer, von welchem man in der Villa Albani, unweit Rom, eine Vase stehet, über welche ein Gewand mit auf mancherley Weise gebrochenen Falten geworfen ist. Winkelmann G. d. K. S. 206.

Ercolanetti (Herculan), Maler von Perugia, lernte bey Philipp Gagliardi. Er malte Landschaften mit Vögeln, Thieren und Figuren geziert, und arbeitete zu Rom und in seiner Geburtsstadt, wo er 1687. 72. J. alt starb. *Pascoli* p. 205.

Ercolino da Pianoro, Beyname von H. Graziani dem ältern.

— — **di Guido Reni**, Beyname von H. di Maria.

Erhard (Carl). S. Errard.

* **Erichsen** (Virgil), Miniaturmaler zu Kopenhagen um 1750. wird von Dauw S. 358. angeführt.

* **Erigonus** ward aus einem Farbenreiber des Nealces ein berühmter Maler. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* **Erimeln** ist der anagrammatische Name von N. le Mire. Man findet ihn auf dem bekannten Blatte le Gateau des Rois.

* **Ermels** (Joh. Franz), geb. unweit Cölln 1621. ahmte im Geschichtsmalen den Hans Holzmann und in Landschaften den Johann Both nach. Um 1660. kam er nach Nürnberg, wo er für die Kirche St. Sebald auf einem Altarblatt die Auferstehung Christi vorstellte. Nach einiger Zeit begab er sich gänzlich auf das Landschaftenmalen. Seine Arbeit ist zwar etwas dunkel, aber die Zusammensetzung und der Baumschlag ersetzen diesen Mangel reichlich. Er starb zu Nürnberg 1693. Man findet von ihm einige artig radirte Landschaften. Doppelmayr S. 250.

Erp (. . van). S. Herp.

Erpard (Carl), Maler und Zeitgenoß des Erasmus Quellinus, wird von de Bie S. 520. wegen gefälligen Conversationsstücken gerühmt.

* **Errard** (Carl), Maler und Baumeister von Nantes, arbeitete zu Paris, wo er 1645. für die dasige Cathedralkirche ein Mayengemäld verfertigte,

welches die Taufe des Apostels Paulus vorstellt; man sieht noch einige Plafondgemälde von seiner Arbeit in den königl. Zimmern zu Fontainebleau. Errard gab die Zeichnung zu der Nonnenkirche, les Filles de l'Assomption genannt. Er ward 1655. Rector der königl. Academie zu Rom, wo er diese Stelle bis 1672. bekleidete. Aber 1677. mußte er in gleicher Verrichtung wieder dahin, wo ihm indessen seine Würde bey der Academie zu Paris aufbehalten wurde. Diese trug ihm auf, eine Vereinigung der Academie von St. Luc mit der französischen zu veranstalten, wozu ihm 1683. die königl. Patente übersandt wurden; aber dieses Vorhaben kam nicht zu Stande, ungeachtet er verschiedene Male die Ehre hatte, dieser Academie als Director vorzustehen. Errard starb zu Rom 1689 83. J. alt. Unter seiner Aufsicht ward zum Behufe seiner Untergebenen eine Anatomie mit 56 Kupfertafeln und den Erklärungen des berühmten päbstl. Leibarzts J. Maria Lancisi gedruckt. Zu Rom copirte er viele Gemälde nach Titian für den König und den Marschall de Crequi, und brachte einige antike und moderne Vasen in Kupfer, welche er der Königin Christina zugeeignet. Dann verfertigte er viele Zeichnungen nach Bildern von G. Reni und Hannibal Carraccio, die er durch F. Poilly, E. Rousselet, K. Audran, P. Daret, R. Lochon, G. Tournier und M. Mouzyn stechen ließ. *Guerin* p. 14.

Errard (Gerard Leonhard), Bildhauer und Medailleur von Lüttich, arbeitete zu Paris unter Johann Varin. In 1670. ward er Mitglied der königl. Academie, und st. 1675. *le Comte* III. 115. — J. Errard, Kupferetzer, arbeitete nach Anton Waterloo u. s. f. Christ führt S. 257. sein Zeichen an. — Errard, ein deutscher Maler, lernte bey Bartholomé Hopfer und dem jüngern Matthäus Merian.

Errico (Theodor d'), Maler zu Neapel, wird für einen Schüler des Hieronymus Imparato angegeben und hatte ein vortrefliches Talent, wie man solches an einem Altarblatt in dem Oratorio St. Marcus wahrnimmt, welches die Darstellung der H. Maria im Tempel enthält. Man siehet wenig von seiner Arbeit, weil er sich allzusehr in die Jagd verliebte, und in blühenden Jahren um 1630. starb. *Domenici* II. 248.

Errebout. S. den Art. Absboven.

Errel (Sebastian), geschickter Bildhauer, von welchem man in der Domkirche zu Magdeburg einige schöne Grabmäler findet. Uffenbach I. 157.

* **Ereinger** (Franz), Kupferetzer von Wyl in Schwaben oder in der Schweiz, gab neben vieler andrer Arbeit die Geschichte der alten Grafen von Toulouse nach Zeichnungen von Remond la Fage auf zehn Blättern samt dieses Künstlers Bildniß. Ferner zwölf kleine Stücke von Verwandlungen nach den vortreflichen Miniaturgemälden Joseph Werners, bey welchem auch desselben Bildniß auf dem Titelblatt zu sehen ist. Diese etzte er zu Rom. Um 1680. arbeitete er in Paris. Die besten Blätter in la Fage's Werke hat er in einer leichten und den Originalen gleichkommenden Manier geliefert. Auch kennt man von ihm Blätter nach N. Poussin, F. van der Meulen, das Cabinet der Klosterbibliothek von St. Genevieve in 45. Tafeln u. s. w. Erringer lebte noch 1702. Er wird von Papillon auch unter die Formschneider gezählt.

Ertvelt (Andreas van). S. Artvelt.

Erwing v. Steinbach. S. Steinbach.

Es (Jacob van), Maler von Antwerpen, erwarb sich einen großen Namen durch seine Gemälde von Fischen, Vögeln und aller Gattung Früchten. Er stellte selbige so natürlich vor, daß sie öfters das Auge täuschen. Niemand konnte Muscheln, Krebse und Fische besser malen als er. Seine Früchte sind vortreflich, seine Blumen leicht, durchsichtig und von schöner Färbung In seinenen Trauben sieht man die Kernen durchscheinen. Dieses Alles macht seine Arbeit höchst schätzbar. Dieser Künstler lebte um 1620. *Descamps* I. 267.

Escalante (Joh. Anton), Maler von Cordua, lernte bey Franz Ricci. Er näherte sich in seiner Arbeit den Manieren Tintorets, Paul Veronese's und Titians. Seine Bilder sind wegen der schönen Composition, der guten Auswahl seiner Gegenstände, der vielfältigen Veränderungen und des angenehmen Colorits berühmt. Man sieht viele derselben in den Kirchen zu Madrid. Escalante starb um 1670. ungefähr 40. J. alt. *Velasco* N°. 145.

Esclavon (Frater Sebastian). S. den Art. Bernbardin Ferando.

Escot (Peter de l'). S. Lescot.

Escricheus, Eskricheus od. **Eskrichius** (Peter), Formschneider, von welchem man eine 1566. und 1568. zu Lyon gedruckte Bibel findet. *Papillon* I. 522.

Esedins (J. E.), Landschaftsmaler, dessen Arbeit in einigen berühmten Cabinetten gesehen wird.

Esengrenio (Philipp), ein Venetianer, der um 1600. lebte. Er ward aus einem Goldschmied Maler, und aus diesem Kunsthändler. Man kennt von ihm: Erste Elemente der Symetrie, oder Abmessung der menschlichen und andrer Körper u. s. f. Ridolfi gedenkt seiner hin und wieder in seinem Malerbuche.

* **Espadron**; Beyname von C. Sreta.

Espagnoler; Beyname von J. Ribera.

Espajarre (Rodrigo). S. M. Rodrigo.

* **Espanandel** (Matthäus), Bildhauer zu Paris, verfertigte viele Arbeit für die dasigen Kirchen, ungeachtet er sich zu der calvinischen Religion bekannte. Er schnitzte die Verzierungen des großen Saals in dem sogenannten Palais; auch sieht man einige Statüen von seiner Hand in den königl. Gärten zu Versailles und Fontainebleau. Er st. 1689. 72. J. alt. *le Comte* III. 116.

* **Esperling** (Joseph), geb. 1707. zu Ingoldingen, zwo Stunden von Biberach, lernte zu Riedlingen bey J. Georg Weegscheider. Er begab sich 1731. nach Rom, wo er in des Franz Trevisani Schul studirte und sich dessen Unterweisung so wohl zu Nutze machte, daß er, gleich ihm, in allen Theilen der Kunst geübt wurde. Esperling war ein richtiger Zeichner; er malte Geschichte, Bildnisse, Architectur, Thiere u. s. w. in Oel und Fresco. Er arbeitete lange Zeit zu Basel, und von ihm sieht man ein Paar Altarblätter in der Hauptkirche zu Solothurn. Sein Colorit ist zwar gemeiniglich sehr gut und angenehm; aber in der Carnation seiner männlichen Figuren verfiel er öfters ins Braunrothe, welches ihm noch vom Frescomalen ankleben mochte. Dieser Künstler starb um 1775. *Msc.*

* **Espine** (de l'), Baumeister zu Paris, war 1699. Mitglied der königl. Academie von der zweyten Ordnung.

* **Espingola** (Franz), Bildhauer von Joinville, arbeitete zu Paris, wo man in der Minoritenkirche an dem Grabmale Eduards von Colbert, Marquis von Villacerf, das Wappen samt zwey Einhörnern als Schildhaltern, in der Nonnenkirche des H. Sacraments einige Engel welche den Tabernakel unterstützen, und in der Invalidenkirche ein Basrelief, worin der Pabst dem H. Ludwig und seinen Kindern den Segen ertheilt, alles von der Hand dieses Künstlers verfertigt findet. Er arbeitete auch für die königl. Gärten zu Versailles und zu Marly, und st. 1705. *Brice.*

Espinosa (Hiacynth Hieronymus d'), Maler von Valentia, lernte bey Franz Ribalta. Er war ein berühmter Coloriste, und stark in Licht und Schatten. Espinosa arbeitete Vieles für öffentliche und Privatgebäude seines Vaterlands, vornehmlich in der Pfarrkirche St. Stephanus und in dem Kloster Merced, und starb in hohem Alter um 1680. *Velasco* N°. 169.

Esselens (Jacob), holländischer Landschaftsmaler, wird für Rembrandts Schüler gehalten. Seine Bilder sind mit modernen Figuren, Jagden u. s. f. geziert. In einigen findet man Aussichten von der Stadt Harlem. **Winkler** S. 132.

Estocart (Claudius l'), Bildhauer von Aeras, arbeitete zu Paris um 1650. Er war ein geschickter Künstler in der Ausarbeitung, dabey aber ein schlechter Zeichner. Nach des Lorenz de la Hire Zeichnung verfertigte er die Kanzel der Kirche St. Etienne du Mont, und zwey Basreliefs für die Kirche der Carmeliterinnen. *Brice.*

* **Estradier.** S. den Art. **N. Caron.**

Etain (de l'); Beyname von **N. Miner.**

Etherius. S. **Aetherius.**

Etion. S. **Aetio.**

Evander, antiker Bildhauer, dessen modellirte Werke von gebackner Erde sehr geschätzt wurden. Der Triumvir Marcus Antonius führte diesen Künstler von Athen nach Alexandrien, und von da kam derselbe nach Rom, wo er den Kopf einer Diana in dem Tempel des Apollo auf dem palatinischen Berg erneuerte. Diese Statüe war von der Hand des Timotheus, eines Zeitgenossen von Scopas. **Winkelmanns** Anmerk. über die Geschichte der Kunst S. 106.

* **Evangelista** oder **Evangelisti** (Philipp), Maler zu Rom, lernte bey Benedict Luti. Verschiedene öffentliche Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt sind unter seinem Namen bekannt; aber die meisten sollen von der Hand seines Gemeinders, des Ritters Benefials seyn. Man bemerkt den Unterschied ihres Styls in einem Bilde in der Kirche St. Petrus und Marcellinus, welches den messlesenden St. Gregorius vorstellt, und fast gänzlich von Evangelisti gemalt ist; woraus klärlich erhellet, daß seine Geschicklichkeit weit unter des Benefiale zu setzen ist. *Lettere su la Pittura* V. 9.

Evans (   ), vortreflicher holländischer Künstler in Perlenmutterarbeit, von welcher er Schmuckkästgen mit wohlgezeichneten Figuren verfertigte. Er lebte um 1600. Uffenbach III. 544.

Evanthes, antiker Maler, von welchem die Geschichten der Andromeda und des Prometheus bekannt sind. *Achilles Tatius* L. III.

Evaris, Baumeister. Procopius (L. II. C. 11.) thut eines dem Erzengel Michael gewidmeten Tempels von seiner Arbeit Erwähnung.

Eubius und **Xenocritus**, Bildhauer von Theben, verfertigten die Statüe eines Herculs von Marmor: *Pausanias* L. IX.

Eubulides, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe des Apollo, und schenkte sie in dessen Tempel. *Pausanias* L. VIII.

Eubulus, des Praxiteles Sohn, verfertigte die Statüe des Hermes welche in dem Montaltischen Pallaste zu Rom stehet, wie solches aus des Künstlers eingegrabenem Namen zu sehen ist. *Stosch* Pref. p. 10.

Eucadmus. S. den Art. **Androsthenes**, seines Schülers.

Euchir, des Daedalus Anverwandter, erfand, nach des Plato Meinung, die Malerey in Griechenland. *Plinius* L. VII. C. 56. — Ein andrer Euchir, Bildhauer zu Athen, lernte bey seinem Vater Eubulides und bey Syadras; er verfertigte die Statüe eines Mercurs, und wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) unter diejenigen Künstler gezählt, welche in ihren Werken Ringer, Bewaffnete, Jäger und Opfernde abbildeten. — Ein dritter Euchir, Bildhauer von Corinth, lernte seine Kunst bey Chartas und Syadras von Sparta. S. den Art. **Chartas.** *Plinius* L. XXXV. C. 12.

— — und **Eugrammus**, Bildformer von Samos, kamen mit Demaratus nach Italien und führten daselbst ihre Kunst ein. Diese beyden Künstler werden von Felibien (Principes d. Arts p. 299.) **Eucirapus** und **Eurigrammus** genannt. *Junius.*

Euclides, Bildhauer zu Athen, verfertigte einige Statüen der Götter aus einem pentelischen Steine. *Pausanias* L. VII. — Ein andrer Euclides war einer der ersten Bildhauer zu Samos. Die Statüe der Juno in ihrem dasigen Tempel war sein Werk. *Pausanias* L. VII. — Ein dritter Euclides oder **Eurychides** malte einen von dem Siege geführten zweyspännigen Wagen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Eudin, verderbter Name von **Udine.**

Eudorus, antiker Scenenmaler, verfertigte auch Statüen von Erzt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Evelmann (Joh. Jacob), gab 1600. zu Cölln eine Architecturam civilem in deutscher Sprache.

* **Evelpistus**, antiker Edelschneider, dessen Namen man in einem Stein eingegraben findet, der ein Räth l, welches aus vielen zusammengesetzten Köpfen besteht, vorstellt. *Cabinet de Stosch* p. 5.

* **Evelyn** (Johann), geb. 1620. zu Wotton in Surrey, st. 1706. Er besaß verschiedene Wissenschaften: Die Malerey, das Kupferstechen, die Antiquitäten, die Handelschaft u. s. w. wovon seine herausgegebenen Schriften zeugen. Seine Sculptura (ein Werk, das vom Kupferstechen handele) enthält die Uebung und das Historische dieser Kunst, und verdiente auch in andere Sprachen übersetzt zu werden. *Dictionaire historique portatif.*

Evenor, Maler und Vater des vortreflichen Parrhasius, lebte in der 90. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

* **Everardi** (Angelus), genannt *Fiamenghino*, weil sein Vater ein Niederländer war, ward 1647. zu Brescia geboren. Er lernte bey Johann de Hert und bey Franz Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahre nach den besten Gemälden, besonders nach den Feldschlachten des Jacob Courtois. Seine Arbeit war seinen Mitbürgern sehr angenehm; es währte aber dieses Glück nicht lange, indem er 1678 in seinen besten Jahren starb. *Guarienti.*

* **Everdingen** (Aldert), Maler von Alcmaer, lernte bey Roland Savery und bey Peter Molyn, welche er beyde übertraf. Aldert malte Landschaften, Seestücke und Stürme; in den letztern wußte er alle das Schreckliche vorzustellen, das sie charakterisirt. Seine Lüfte sind schön, und so auch die Fernen. Oefters brachte er in seinen Gemälden Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit, verschiedene Aussichten von Nordländern abzuzeichnen. Sein Colorit ist vortreflich, auch seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der reformirten Kirche zu Alcmaer 1675. 54. J. alt. Dieser Künstler radirte mit einer sehr geistreichen Manier, und in sehr ländlichem Geschmack, nach seinen eigenen Erfindungen; neben Andern 100. kleine Landschaften; ferner 57 Bl zu dem deutschen Buche: Die Betriegereyen des Fuchses. — Er hinterließ drey Söhne, von welchen zwey berühmte Maler wurden. S. den Art **Abraham Wogter.** *Descamps* II. 319.

— — (Cesar van), Alderts Bruder, lernte bey Johann van Bronckhorst. Er malte vortrefliche historische Stücke mit lebensgroßen Figuren und Bildnissen; überdas war er einer der besten Baumeister seiner Zeit. Seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung stark. Er arbeitete seine Werke mit dem größten Fleiß aus. In seiner Composition zeigte er eine feine Beurtheilungskraft, und überhaupt ungemein viel Feuer in allen seinen Bildern. Er st. 1679. 73. J. alt. *Descamps* II. 100.

— — (Johann van), beyder obigen jüngster Bruder, wählte sich meist leblose Gegenstände, die er meisterhaft vorstellte. Seine Gemälde sind

sehr selten, und werden theuer bezahlt, weil er nur für sein Vergnügen arbeitete. Daneben war er einer der beßten Sachwalter in seiner Vaterstadt, und st. 1656. S. den Art. Abraham Wogter. *Descamps* II. 350.

* **Everdyk** (Cornelius), stammte von einer vornehmen Familie aus Torgoes, und ward zu seiner Zeit für einen guten Geschichtsmaler gehalten. Man findet einige Bilder von ihm bey seinen Erben. Er lebte um 1650. *Descamps* II. 192. — Sein Sohn Wilhelm, ein geschickter Bildnißmaler, arbeitete in Seeland. Eine deutliche Probe seiner Kunst findet man an einer großen Tafel in dem Saale des Schießhauses zu Middelburg, worauf er einige Bürgerofficiers in Lebensgröße und in völliger Statur abbildete. Th. Matham, J. Suyderhoef u. s. f. haben nach diesen beyden gestochen. *Van Gool* I. 43.

* **Evesque** (P. C. l'), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. nach C. le Brun, de Troy, C. und M. Vanloo, Pierre, Deshays u. s. w.

Eugrammus. S. den Art. Euchir.

Euhadus. S. Evodus.

Evitascandali (Cesar), ein Römer, hatte große Kenntniß in der Baukunst, und lebte um 1660. Er schrieb verschiedene zur Architectur dienliche Werke. *Mandosii Bibliotheca romana.*

Eulft. S. Ulst.

Eulhofer (Ignatius von) und **Anton Leonino**, zwey vortrefliche deutsche Bildschnitzler in Elfenbein, arbeiteten, nebst vielen andern Künstlern, um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstl. Hofe zu Düsseldorf. Man siehet Vieles von ihnen in dortiger Galerie. *Descamps* III. 30.

Eumarus, antiker Maler zu Athen. Er war der erste, welcher in seinen Werken Männer und Weiber von einander unterscheidete. *Plinius* L. XXXV. C. 8.

Eumelius oder **Eumelus**, vortreflicher antiker Maler, dessen Helena würdig geachtet wurde, auf dem Marktplatze zu Rom aufgestellt zu werden. *Fl. Philostratus.*

Eunicus. S. den Art. Ariston.

Evodius, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Pallas, welche der Kaiser Augustus aus der Stadt Alea in Arcadien nach Rom bringen ließ. Winkelmann G. d. K. S. 391. Anm. (6.)

* **Evodus**, ein Freygelaßner, Edelsteinschneider, von welchem man in dem Schatze des Klosters St. Denis einen mit seinem Namen bezeichneten großen Beryll zeigt, in welchen dieser Künstler das Brustbild der Julia, Tochter des Kaisers Titus Vespasianus geschnitten. Blainville (T. 5. L. 4.) giebt diese Nachricht, nennt aber den Künstler Euhadus. *Stosch* N°. 33.

* **Eupalinus**, berühmter Baumeister von Megara, lebte um die 20. Olympiade. Er arbeitete zu Samos. *Herodotus* L. III. C. 60.

Euphenor. S. Evenor.

Euphorion, antiker Silberarbeiter, wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) angeführt.

* **Euphranor**, einer der berühmtesten Maler und Bildformer zu Athen, lernte bey Aristides und blühete in der 104. Olympiade. Er verfertigte riesenförmige Statüen, marmorne Tafeln und Trinkgeschirre; über Alles war er gelehrig und arbeitsam, in allen Theilen vortreflich und sich selbst jederzeit gleich. Er scheint der erste gewesen zu seyn, welcher die Helden würdig vorgestellt, und das Ebenmaaß behörig gebraucht habe; indessen waren doch seine Figuren schlanker, die Körper aber und Gelenke stärker als sie gewöhnlich zu seyn pflegen. Er schrieb auch Bücher von dem Ebenmaaß und von den Farben. Von seinen Gemälden sind folgende bekannt: Eine Feldschlacht des Epaminondas zu Pferde; zwölf Götter; ein Theseus, von welchem er sagte: Derjenige, den Parrhasius gemalt habe, scheine mit Rosen, seiner aber mit Rindsfleisch gespiesen zu seyn. Zu Ephesus verwahrte man von seiner Arbeit einen Ulysses, welcher aus verstelltem Unsinn einen Ochsen mit einem Pferde an das gleiche Joch spannt; zwey tiefsinnige Weltweise; einen Feldherrn, der sein Schwerdt einsteckt u. s. f. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Einen andern Euphranor S. Democritus und Nymphodorus.

Euphronides, Bildhauer, lebte in der 140. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Eupolemus**, antiker Baumeister von Argos, baute zu Eubea einen der Juno geweiheten Tempel. Er wird von Pausanias (L. II.) angeführt.

* **Eupompus**, berühmter Maler von Sycion, lebte mit Timanthes, Parrhasius und andern vortreflichen Künstlern. Er malte einen siegenden Kämpfer mit dem Palmzweig in der Hand. Derselbe stand in solchem Ansehen, daß, da zuvor die Malerey in zwey Schulen, nämlich die griechische und asiatische abgetheilt war, man zu seiner Zeit dieselben in die Jonische, Sycionische und Athenensische eintheilte. Als er gefragt wurde, welchen unter seinen Vorfahren er nachahmte? deutete er auf einen Haufen Volks und sagte: Ein Maler müße die Natur, nicht aber die Künstler nachahmen. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

Euripides, geb. zu Salamine A. M. 3004. war anfänglich Maler, hernach schrieb er Trauerspiele. *Suidas.*

* **Euryalus** und **Hyperbius**, Gebrüder, von Athen gebürtig, waren die ersten, welche Gebäude mit gebacknen Steinen aufführten. *Plinius* L. VII. C. 56.

Eurycion wird als ein berühmter antiker Goldarbeiter von Virgil angeführt.

Eusterio (Marianus von), Maler zu Perugia, von welchem man heut zu Tage wenig Bilder mehr siehet. Man kann aber aus einer Tafel in der Kirche St. Dominicus, welche die H. J. Maria und Laurentius vorstellt, deutlich erkennen, daß er seine Kunst gründlich verstanden und eine gute Farbung besessen habe. Er starb um 1570. ungefähr 70. J. alt. *Pascoli* p. 82.

Euthelidas. S. den Art. Chrisostemis.

* **Euthyches**, Dioscorides Sohn, ein Edelsteinschneider, von welchem man das Brustbild der Minerva, in einen weißen Ametist gegraben, kennt. *Stosch* N°. 34.

Euthycrates, Bildhauer in der 120. Olympiade, lernte bey seinem Vater Lysippus, den er mehr im Fleiß als in der Zierlichkeit nachahmte. Er zog in seinen Werken das Ernsthafte dem Scherzenden vor. Plinius nennt einige Stücke von ihm. Er arbeitete auch in Gesellschaft mit Cephisodorus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Euthymedes. S. den Art. Aristobulus.

Eutigrammus oder **Eugrammus.** S. den Art. Euchir.

Eutychides, Bildhauer von Mileto, gab Hoffnung von sich, den Ruhm des Praxiteles zu erlangen; er starb aber bloß 16. J. alt. *Grüterus* p. 1147. N°. 2. — Ein andrer Eutychides Bildhauer zu Sycion, blühete in der 120. Olympiade, und lernte bey Lysippus. Seine Arbeit wurde hochgeschätzt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein dritter Eutychides, Maler, wird in dem Art. Euclides angeführt. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Eutychus, antiker Maler, von welchem ein Sinngedicht scherzt: Er habe zwanzig Kinder; daher sey nichts daran gelegen, wenn man schon keine gemalten Bilder von ihm zu sehen bekomme. *Anthologia* L. II. Tit. 19.

Euxenidas, antiker Maler, und Lehrmeister des Aristides. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

* **Erschau** ( ), holländischer Kupferstecher, lebte im XVIII. Jahrh. Man hat von ihm

einige Blätter nach Rubens, Rembrand u. s. f. Er ahmte zuweilen dieses letztern Manier nach. *Basan.*

Eygen (Caspar). S. den Art. J. P. Benkers, seines Schülers.

Eyk (Caspar van), geb. zu Antwerpen um 1625. malte Seestücke, in welchen man gewohnlich Treffen zwischen Christen und Türken sieht. Seine Figuren sind richtig gezeichnet und nett ausgearbeitet; besonders rühmt man von ihm, daß er den Kanonenrauch und Feuer vollkommen nachgeahmt habe. *Descamps* II. 359.

* — — (Hubert und Johann van), Gebrüder, Maler von Maaseyk, folgten der Manier ihres Vaters, und so auch ihre Schwester Margaretha, die aus Liebe zu der Kunst sich nie verheyrathen wollte. Johann übertraf seinen ältern Bruder sowohl in der Kunst als in andern Wissenschaften. Wenn diese Künstler nichts anders gethan hätten, als daß sie die Erfinder der Oelfarben waren, so müßte ihnen dieses allein die Unsterblichkeit schenken. Aber sie waren überdies große Maler. Ihre vornehmsten Bilder sieht man zu Gent, Ypern und Brügge. In dieser letztern Stadt hielt sich Johann lange Zeit auf. Fremde und benachbarte Fürsten, die Großen dieser Stadt und alle Kunstliebhaber, buhlten um seine Arbeit. Diese zwey Brüder lebten immer in der vollkommensten Eintracht. Philipp, Herzog von Burgund, war ihr hoher Gönner, und nahm würklich den Johann unter seine Räthe auf. Hubert starb zu Gent 1426. 60. J. alt. Johann aber 1441. alt 71. Die gute Ausarbeitung in den Werken dieser beyden Künstler, und ihre reine Mischung der Farben muß man bewundern; aber ihre Zeichnung war nicht zierlich genug, und die Abstuffung ihrer Farben allzuscharf. Johanns vornehmstes Gemälde ist dasjenige, welches er für den Herzog von Burgund verfertigte und zu Gent stehet; es ist aus der Offenbarung Johannis gezogen, und man zählt bey 330. wohl ausgearbeitete Köpfe; neben Anderm beyder Brüder Bildnisse. Man verwahrt auch in der Kirche St. Maria de Servi zu Venedig ein Gemäld von ihnen, welches die Anbetung der Weisen vorstellt Es ist hier anzumerken, daß der Ritter M. Stanzioni in einer Schrift, welche Domenici (T. III. p. 63.) anführt, behaupten will: Die Kunst in Oel zu malen sey schon seit 1300. zu Neapel in Uebung gewesen, welches er mit Bildern dieses Alters wahr zu machen sucht. Malvasia macht in Ansehung einiger Gemälde des Lippo Dalmasio die gleiche Anmerkung; man antwortete aber auf diese Einwürfe: Die alten Wasserfarben-Gemälde erhielten mit der Zeit eine Haut, die den Oelgemälden ziemlich ähnlich wird, welches verhindert, daß man sie nicht von einander unterscheiden konne. Der beynahe ein Jahrhundert unterbrochene Gebrauch dieser vorgegebenen Kunst, und die fortgesetzte allgemeine Uebung der Wasserfarben bis auf die Zeiten der Gebrüder van Eyk, ist ein neuer Beweis gegen die Richtigkeit dieses Vorgebens. Van Sompel, P. Jode, P. van Schuppen, Matham und andre haben nach den van Eyck's gearbeitet. *Descamps* I. 1.

— — (Niclaus van), Maler zu Antwerpen; man hält ihn insgemein für Caspars Bruder. Er malte um 1660. Feldschlachten, kleine Treffen, Belagerungen u. s. f. mit ungemeiner Lebhaftigkeit. *Descamps* II. 360.

Eykens (Carl), Geschichtsmaler zu Antwerpen, lebte um 1748.

— — (Franz und Johann), Peters Söhne, Maler zu Antwerpen. Johann hatte schon viele Proben seiner Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst abgelegt, als er den Meißel mit dem Pinsel vertauschte. Er, sowohl als sein Bruder, malten Blumen und Früchte, welche ungemein hochgeschätzt sind. Diese Künstler lebten um 1660. *Descamps* II. 365.

* — — (Peter), geb. zu Antwerpen um 1630. Die Werke großer Künstler und die Natur waren seine Lehrmeister; und da er Italien nicht besucht hatte, half er diesem Mangel durch Gemälde, Kupferstiche, Basreliefs u. s. f ab. Seine Zeichnung ist gut und ohne einige Manier; der Ausdruck richtig, und die Charaktere sind wohl überlegt; die Gewänder gut gefaltet und groß, die Gründe verständig, mit Architectur und Landschaften behörig ausgeziert. Seine Färbung richtete er genau nach der Natur ein; sie ist angenehm, glühend und kräftig. Die vornehmsten Kirchen zu Antwerpen besitzen Bilder von ihm. Er ward 1689. Director der dasigen Academie. Descamps führt diesen Maler mit dem Beynamen des Alten (III. 286.) und einen Maler gleichen Namens (II. 35.) an. Es ist aber zu vermuthen, beyde seyen die gleiche Person.

Eynden (Hubert van den), Bildhauer von Antwerpen, verfertigte viele Arbeit in den Kirchen U. L. F., St. Walpurgis und St. Georg seiner Geburtsstadt. Man findet in seinen Werken einen guten Styl und eine leichte Ausführung. Er blühete vor der Mitte des XVII Jahrh. Man kennt auch diesen Künstler durch sein von Vandyck gemaltes und von Lucas Vorstermann gestochenes Bildniß. *Voyage de Descamps.*

Eynhovedts. S. Heynhoweck.

Ezendorf (Johann). S. Hetzendorf.

F

Faas. S. Faes und P. Lely.

Faba (Hieronymus), ein Priester aus Calabrien, schnitzte die Leidensgeschichte J. C. in Buchsholz so klein, daß man alle diese Stücke in eine Nußschaale einschließen konnte: Eine Carosse von Holz in der Größe eines Waizenkorns; bey derselben sind ein Mann und eine Frau, der Kutscher samt zwey Ochsen. Dieser Priester verfertigte auch viele andere Arbeit von so erstaunender Zartheit, daß Carl V. Franz I. König in Frankreich, und Philipp II. in Spanien sie ihrer Aufmerksamkeit würdig achteten. *Papillon* I. 18.

Fabbri (Vincentia), Schülerin der Elisabeth Sirani, malte für die Academisten Corristi zu Bologna das Bildniß des H. Ansano, ihres Patronen, welches sie an seinem Festtage aussitzen. *Felsina Pittrice* III. 76.

Fabbrica (Franz). Von ihm ist das Altarblatt der H. Anna, in der Kirche St. Maria del Paradiso zu Mailand, und das ganze Gewölb der Domkirche zu Asti in Piemont, wozu J. B. Rocca von Bologna die Architectur malte. *St. Agostini.*

Faber (Abraham), Maler, zeichnete die Risse, welche die Reise König Heinrich IV. nach Metz vorstellten, und von Alexander Valee 1610. auf 19. Blätter in Kupfer gebracht wurden.

— — (Frater Gabriel), ein Franzos, war 1633. Procurator der Franciscaner. Er hat den Stammbaum seines Ordens geetzt. *Gandellini.*

* — — (Johann), Schwarzkunststecher zu London um 1730. wird von einigen für John Smiths Sohn gehalten; aber seine Arbeit kömmt mit dieses letztern in keine Vergleichung. Er hat nichts recht Schlechtes, aber auch wenig, das einen Platz in einer auserlesenen Sammlung verdiente, geliefert. Zuweilen zeichnete er seine Blätter mit: Faber junior oder Frater Faber, als ein Mitglied der Freymäurergesellschaft. Dieser arbeitsame Künstler starb in seinem Blomsbury 1755. Abhandl. v. Kupferstichen S. 108.

— — (Joh. Ludwig), Glasmaler von Nürnberg, lernte bey Georg Guttenberger und lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Doppelmayr S. 233.

Fabi (Franz), Maler von Soave in dem Gebiete von Verona, lernte bey Felix Ricci, genannt Brusasorci. Er malte 1619. das Altarblatt des H. Vincentius in der Kirche St. Anastasia zu Verona. *Pozzo* N°. 86.

— — (Franz Maria), Edelsteinschneider zu Venedig, lernte zu Wien bey Gerard Valder. Er arbeitete in allerhand Steinen, und copirte meistens

antike Köpfe. Dieser Künstler lebte noch 1750. und unterwies seinen Sohn **Johann** in dieser Kunst. *Giulianelli* p. 143.

Fabius, römischer Ritter, war in den Rechten und in vielen Wissenschaften erfahren, auch ein treflicher Maler, daher seine Nachkommenschaft den Beynamen Pictor bekam. Er blühete um 450. nach Erb. d. St. Rom, und malte den Tempel der Göttin Salus. *Junius.*

Fabri (Jacob), ein Venetianer, malte Decorationen für die Schaubühne. Er arbeitete um 1742. zu Berlin; von da gieng er nach Kopenhagen, wo er gestorben ist. Nachr. von Künstl. I. 42.

* — — (Johann) von Bologna, etzte nach L. Pasinelli die H. Maria Magdalena, Halbfigur; nach M. A. Franceschini den Tod des H. Pflegvaters Joseph, und nach J. A. Calvi das Bildniß von Hieronymus Emiliani, der 1767. zum Heiligen erklärt wurde. In 1761. fieng er an, nach den Zeichnungen von D. M. Fratta die berühmten Gemälde der Carraccischen Schule in dem Kloster St. Michele del Bosco bey Bologna in Kupfer zu etzen. *Gandellini.*

— — (Peter), Maler zu Mantua, verfertigte für die dasige Kirche St. Maria della Carita ein Bild, welches die Reinigung Mariä vorstellt, und für eines seiner besten Werke gehalten wird. *Cadioli.*

* **Fabriano** (Gentilis da), Schüler des Johann Angelico von Fiesole, war um 1425. Pabst Martins V. Hofmaler. Er arbeitete auch zu Siena, Florenz und Perugia. Gentilis malte in dem grossen Rathssaale zu Venedig, welche Arbeit ihm ein Jahrgeld nebst der Erlaubniß den Patrizierhabit tragen zu mögen, zuwegebrachte. Michelangelo rühmte solches, und verglich es mit des Malers Taufname. Er starb in seinem Vaterlande 80 J. alt. *Ridolfi* I. 23.

Fabrice. S. den Art. **Abraham Wogter.**

Fabrique (la), französischer Maler, der sich um 1680. zu Paris aufhielt. Er hatte eine sehr schöne Manier Vögel, vornehmlich aber Köpfe zu malen, welche er so natürlich ausarbeitete, daß seine Werke an den vornemsten Höfen in Europa beliebt, und ihren Verdiensten gemäß belohnt wurden. Ludwig XIV. fand eines seiner Bilder würdig, in seinem Cabinet aufbehalten zu werden, welches er auch königlich bezahlte. Ungeachtet der angegebenen Vortreflichkeit dieses Malers, ist doch Florent le Comte (III. 176.) der einzige Schriftsteller, der ihn kennt.

* **Fabritius** (Carl), berühmter Perspectiv- und Bildnißmaler, geb. zu Delft um 1624. büßte frühe 1654. sein Leben durch Zerspringung eines Pulvermagazins ein, durch welches sein Haus umstürzte, und er samt allen in demselben sich befindenden Personen zerschmettert wurde. *Weyermann* III. 178.

* — — (Kilian), kunstreicher Landschaftsmaler und Zeichner zu Dresden, arbeitete um 1660. in churfürstl. Diensten Seine historischen Zeichnungen werden von den Kunstliebhabern und Kennern stark gesucht. Augustin John hat nach ihm die Geschichte des Nicodemus geetzt; ein Blatt, welches sehr selten geworden ist. *Hagedorn* p. 325. Not. (9.)

Fabrizio (Monsu), Bildhauer zu Bologna, vermuthlich französischer Nation. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen Madonna della Garda, St. Maria della Vita, und St. Michele in Bosco. *Ascoso.*

* **Fabrizzi** (Anton Maria), Maler von Perugia, lernte bey Augustin Carraccio. Er malte in den Kirchen seiner Vaterstadt nach der Manier seines Lehrmeisters sehr gut auf frischen Mörtel, starb 1649. ungefähr 70 J. alt, und ward in der Kirche St. Franciscus begraben. *Pascoli* p. 188.

Fabro (Pippo da), Bildhauer, Schüler des Jacob Tatti, genannt Sansovino, machte sich dadurch bekannt, daß er seinem Lehrmeister bey Verfertigung der Statüe eines Bacchus zum Modelle diente, und sich in diese Stellung so sehr verliebte, daß, ungeachtet er im harten Winter ganz nackend stehen mußte, er dieses Ungemach geduldig ertrug, und allen Fleiß anwandte, die erforderliche Stellung wohl zu beobachten, wodurch er seine Imagination so sehr erhitzte, daß er darüber Verstand, Gesundheit und Leben einbüßte. *Temanza* p. 7.

Fabullus; ein Name, den eine alte Handschrift dem Amulius giebt.

* **Fachetti** (Peter), Maler von Mantua, arbeitete zu Rom unter der Regierung Pabst Gregor XIII. Er war im Bildnißmalen so vortreflich, daß er selbst den Ruhm des Scipio Pulzone verdunkelte. Kein Fürst, Cardinal oder vornehmes Frauenzimmer, war seiner Zeit daselbst, welche nicht ihr Bildniß von ihm haben wollten. Er verstand besonders die Zubereitung von allerhand schönen Farben, und st. 1613. 78. J. alt. *Baglioni* p. 120.

Fachinetti (Zacharias), malte für die Kirche St. Johannes Chrysostomus zu Venedig vier Tafeln, welche die Geschichten dieses Heiligen abbilden. *Bassaglia.*

Fachino (Julian del), Goldschmied und Schmelzmaler zu Florenz, lernte bey Anton Pollajuolo. Er war in diesen Künsten sehr geschickt, und blühete um 1490. *Vasari* II. 467.

Facci (Franz), Maler von Verona, lernte bey Felix Ricci und st. 1621. Dieses ist Alles, was Pozzo N°. 78. von diesem Künstler zu berichten weiß.

— — oder **Romengardi** (Lanfranc), Baumeister zu Modena, baute die dasige Domkirche, welche 1099. angefangen wurde, und für sehr schön gehalten wird. *Vedriani* p. 14.

Facciate (delle), einer der Beynamen des **Bernhardin Barbatello.**

* **Faccini** (Bartholomé), Maler zu Ferrara, lernte bey Sebastian Filippi, malte in seinem Vaterlande verschiede Altarblätter und Bildnisse, und st. 1577. *Guarienti.*

Fachier (Jacob). S. **Fouquieres.**

* **Facini** (Peter), Maler zu Bologna, lernte bey den Carracci, wo er dann unter ihrer Anführung ein hurtiger und beherzter Zeichner wurde, welches in ihm den Muth erweckte, mehr nach seinen Einfällen als nach den Regeln der Kunst zu arbeiten; hieraus entstanden zwischen ihm und seinen Lehrmeistern, besonders dem Hannibal, allerhand bittere Worte und Verdrießlichkeiten, so daß endlich Facini ihre Schule verließ, und ihnen zum Trotz eine eigene mit großem Zulauf von Lehrlingen aufrichtete, welches die Verbitterung nur vermehrte und zu gefährlichen Händeln zwischen beydseitigen Schülern ausschlug. Facini arbeitete für Kirchen und Privathäuser. Man findet in seinen Gemälden seltsame Erfindungen, eine große Verschiedenheit der Gesichtszüge, lebhafte Stellungen, starke und keck aufgetragene Farben. Er st. 1602. 40. J. alt. Sein Bild von der H. Catharina in der Kirche St. Franciscus zu Bologna ist von sehr schönem Colorit, welches des Barozio seinem gleichet, aber es ist gemanirt und unrichtig gezeichnet. Man findet darin sehr wohl gemachte und mit vieler Natur gefärbte Genien. J. Ludwig Valesio hat nach ihm gestochen. *Malvasia* I. 563.

Fadino; Beyname von **Thomas Aleni.**

Faentini ( ), zwey Brüder, Maler, arbeiteten in der Kirche St. Joh. Baptista unter dem Dom, und in der Pfarrkirche gleiches Namens, zu Siena. *Pecci.*

Faenza (Figurino da), Maler, wird von Vasari (III. 339.) unter die beßten Schüler des Julio Romano gezählt. Er blühete um 1540.

* — — (Jacob da), genannt **Jacopone**, lernte bey Raphael, und copirte viele Gemälde seines Lehrmeisters, wodurch er selbst ein vortreflicher

Maler wurde. Er arbeitete zu Rom mit Taddäus Zuchero. Das Gewölb der Kirche St. Vitalis zu Faenza wird für sein Werk gehalten. Er lebte um 1550. *Bottari* III. 148.

Faenza (Octavian da), Schüler des Giotto; arbeitete Vieles in dem Olivetanerkloster St. Georgius zu Ferrara und in seiner Geburtsstadt, wo er die meiste Zeit seines Lebens zubrachte und daselbst starb. Man sieht daselbst ob dem Portale der Kirche St. Franciscus die Bilder der H. H. Maria, Petrus und Paulus, von seiner Hand. Dieser Künstler arbeitete auch zu Bologna und an vielen andern Orten. Er blühete um 1320. *Vasari* I. 151.

— — (Paul da), malte für die Kapelle U. L. F. der Kirche St. Maria maggiore zu Rom das vor der H. Jungfrau Maria knieende Bild Pabst Paulus V. in Oel auf Tafft. *Titi.*

— — (da); Beyname von Anton Gentile, Marc Marchetti, und Paccio.

Faernus (Gabriel), Borcht, Hermann Hugo, drey alte Formschneider, werden von Papillon (I. 136.) angeführt.

Faes od. **Faas**; Familienname von Peter Lely.

Fage (Niclaus la). S. Fayé.

* — — (Reimond la), vortreflicher Zeichner von Toulouse, begab sich ohne einige Anweisung, und wider den Willen seiner Eltern, aus eigenem Trieb und Neigung auf diese Kunst; aber seine Naturgaben ersetzten allen diesen Mangel; er ward in kurzer Zeit einer der beßten Zeichner. Seine Risse sind mit der Feder verfertigt oder getuscht, von welchen die erstere Gattung für die beßte gehalten wird. Man findet in denselben einen Geschmack und Verstand, der alle Kenner in Erstaunen setzt. Das Zeichnen war ihm so geläufig, daß er Alles, was seine Einbildung gefaßt hatte, auf der Stelle zu Papier bringen konnte. Das Schenkhaus war seine gewöhnlichste Werkstätte; in einem derselben hielt er sich einmal etliche Tage auf, und machte einen größern Aufwand als seine Umstände, dem Anschein nach, ertragen mochten. Der Wirth übergab ihm hievon ein umständliches Verzeichniß; la Fage aber wandte das Blatt um, und machte darauf eine Zeichnung, die er einem Liebhaber zusandte, mit Bitte, die auf der Gegenseite stehenden Forderungen zu bezahlen; dieser fand dieselbe von weit höherm Werthe, bezahlte also nicht allein den Wirth, sondern gab dem Künstler noch etwas zur Belohnung. Er st. 1690. 42. J. alt. Seine Werke enthalten meist Skizzen; so wenig ausgeführt dieselben aber auch sind, so sieht man doch überall seine große Kenntniß in der Anatomie und Proportion des menschlichen Körpers. Sonst hat er nicht viele Vorzüge. Grazie und Ausdruck findet man zuweilen bey ihm; hingegen eine gute Zusammensetzung selten, weil er die Figuren entweder zu sehr häufte oder zu unordentlich unter einander setzte. Von Licht und Schatten scheint er gar nichts gewüßt zu haben. Sein Genie zeigt sich insonderheit in Tänzen, Lustbarkeiten und Schwärmereyen von Nymphen und Satyren; es findet sich aber so viel Unanständiges bey diesen Vorstellungen, daß man sie jungen Leuten nicht ohne Gefahr zu ihren Studien vorlegen kann. In den Blättern, wo er erhabene Charakter auszudrücken gesucht, hat er den Figuren oft ein vortrefliches Ansehen gegeben. Einige seiner Figuren von Christus wären auch eines Raphaels nicht unwürdig. In einer leichten Skizze von der Berufung Mosis hat er der Gottheit eine verehrenswürdige Majestät gegeben. Die Blätter nach la Fage werden auf 60. bis 70. geschätzt; andere behaupten, er selbst habe nichts geezt. Die beßten sind von Ertinger. Der Verfasser der Lebensbeschreibung vor dem Kupferwerke dieses Künstlers, welches Johann van der Bruggen herausgegeben, sagt, er seye zu Isle in Languedoc 1654. geb. und 1684. gest. d'Argensville zählt ihn unter J. P. Rivalz Schüler. *Lacombe.*

Fagivoli (Hieronymus), Kupferstecher zu Bologna, arbeitete um 1560. mit dem Punzen und dem Grabstichel nach den Zeichnungen des Correggio, des Parmesans, und des Ceccino del Salviati. Er ist der erste, welcher Kupferstiche mit dem Punzen verfertigte. Vasari gedenkt seiner an verschiedenen Orten. Eine gleiche Ansprache an die Erfindung dieser Kunst macht auch Hieronymus Bang, ein deutscher Goldschmied. *Guarienti.*

Faidherbe (Lucas), berühmter Maler und Bildhauer zu Mecheln, lernte bey P. P. Rubens. Er arbeitete mit vieler Geschicklichkeit, Fleiß und Genie in Marmor, Elfenbein und Holz um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart I. 351.

Fairam (J.), Bildnißmaler, arbeitete um 1710. zu London. J. Simon, J. Faber u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Faistenberger. S. Feistenberger.

* **Faithorne** (Wilhelm), Pastelmaler und Kupferetzer in England, lernte beyde Künste zu Paris. Er arbeitete mit vieler Geschicklichkeit mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach W. Dopsom, P. Lely, J. Greenfil, J. Klosterman, J. Kneller, J. Kerseboom, A. Parmentier u. s. w. Unter diesen historischen Blättern und Bildnissen gedenkt man der Prinzessin Maria von Oranien und Margaretha Smith, beyde nach Vandyck. Elder, A. de Blois u. a. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Wilhelm übte gleiche Künste. Bey Vertue findet man ein vollständiges Verzeichniß ihrer beyder Werke. Der alte Faithorne st. 1691. Der Sohn schon vor dem Vater, 30. J. alt. *Basan.*

Fakel, der Maler; ein Ehrenname von Johann Scoorel.

Falange (Heinrich), malte zu Venedig in der Spitalkirche, i Mendicati genannt, das große Altarblatt, welches die H. Maria mit dem Christkinde in den Wolken, und verschiedene Heilige auf der Erde stehend, abbildet. *Bassaglia.*

* **Falbe** (Joachim Martin), geb. zu Berlin 1709. lernte bey Johann Harper und Anton Pesne. Unter diesem studirte er 15. Jahre, worauf ihn Pesne als einen geschickten Bildnißmaler an den Prinzen August Ludwig von Anhalt-Cothen empfahl, welcher ihn zu seinem Hofmaler annahm. Falbe kam 1739. nach Berlin zurück, wo er 1764. zum Mitgliede der königl. Academie aufgenommen wurde. Er hat einige artige Blätter in Kupfer geezt, wovon man ein Verzeichniß in den Nachrichten von Künstlern (I. 42.) findet. Falbe setzte die von Abraham Humbert verfertigte Beschreibung der Künstler, welche seit der Regierung Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen zu Berlin gearbeitet haben, bis auf seine Zeiten fort. G. F. Smith hat ein Paar Bildnisse nach ihm gestochen.

Falcetta. S. den Art. Augustin Merelli, seines Schülers.

* **Falch** (Johann), Maler zu Augspurg, ahmte den C. W. Hamilton in Abbildung der Disteln, Gesträuche u. s. f. nach, und wiewohl er seine Stärke nicht erreichte, verdienen seine Gemälde doch einige Achtung. Er st. 1727. 40. J. alt. v. Stetten Br. IX.

Falciatore (Philipp), Maler zu Neapel, lernte bey Paul de Matteis und bey Lorenz Vaccaro. Er malte auf frischen Mörtel und in Oel; in dieser leztern Gattung verfertigte er sehr schöne Stücke, welche Räubereyen, Gefechte, Feuersbrünste u. s. f. in kleinen Figuren vorstellen. Dieser Künstler blühete um 1740. *Domenici* I. 494.

* **Falcieri** (Blasius), Maler von St. Ambrogio, in dem Gebiete von Verona, lernte bey Jacob Locatelli und bey Peter Liberi, dessen Manier er anfänglich nachahmte. Er malte zu Verona Stücke von außerordentlicher, andre aber von etwas kleinerm Format. Seine Zeichnung ist nicht immer correct, aber sein Colorit meistens stark. Von diesem Character sind einige von seinen Gemälden in der Kapelle St. Nicolaus, und die Thüren an der Orgel in der Cathedralkirche zu Verona. Falcieri starb

1703. 75. J. alt, und hinterließ seinen Erben ein grosses Vermögen. *Pozzo* N°. 104.

* **Falcine** (Dominicus), Kupferstecher und Formschneider im Helldunkel, arbeitete nach Raphael, A. del Sarto, P. Capitelli, J Ligozzi u. s. f. Die Beschreibung von dem Thale Vernia, welches der H. Franciscus von Assis mit seiner Gesellschaft bewohnte, ist von Ferelino Moroni von Florenz verfertigt, und von D. Falcine, mit 23. Blättern geziert, 1612. zu Florenz in Folio gedruckt; ein Buch, welches sehr selten geworden ist. *Gandellini.*

* — — (Peter del), Kupferstecher, arbeitete nach Hannibal Carraccio u. s. f. Man hat von ihm die Bilder der Apostel mit ihren Lebensgeschichten umgeben, auf 16. Blättern. *Gandellini.*

Falck (Jeremias). S. Falk.

Falckenburg. S. Valkenburg.

Falco (Paul di), Priester und Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena. Er arbeitete um 1740. für Kirchen und Privatpersonen. *Domenici* III. 671.

Falcon (Bernhard), Ritter und Bildhauer von Lugano, arbeitete im XVII. Jahrh. zu Venedig, wo er die Statüen des H. Theodorus und vier Engel an der Vorderseite der Schule dieses Namens, verfertigte. *Sansovino.*

Falcone (Andreas), des Angelus Neffe, genannt d'Andrea Vaccaro, lernte bey Cosmus Fonsaga, und ward einer der beßten Bildhauer seiner Zeit; aber sein allzufrühzeitiger Tod verhinderte seinen noch höhern Ruhm. Er verfertigte die Statüen der H Maria und zweyer anderer Heiligen, welche die Werke der Barmherzigkeit abbilden, aus Marmor, nebst zwo andern Figuren von gleicher Materie für die St. Paulskirche nächst der Kapelle St. Maria della Purita. Er lebte um 1680. *Domenici* III. 186.

* — — (Aniello, d. i. Angelus), genannt das Orakel der Bataillen, Maler zu Neapel, lernte bey Joseph Ribera. Er begab sich auf die Feldschlachtengattung, und ward darin so vortreflich, daß seine Arbeit dem Joseph Cesari gefiel, der einige Stücke für sich verfertigen ließ. Viele andere verkaufte Angelus an einen reichen niederländischen Kaufmann, Namens Caspar Romer, der zu Neapel seßhaft war, durch welchen einige in sein Vaterland gesandt wurden. Jacob Courtois, der größte Bataillenmaler seiner Zeit, bewunderte dieses Künstlers Arbeit, wegen der charakteristischen Vorstellung verschiedener Nationen, und des besondern Geschmacks, die Fechtenden zu zeichnen. Er machte mit Courtois Freundschaft, und vertauschte zwey Gemälde von seiner Arbeit gegen zwey andere von diesem Meister. Dann hielt er sich einige Zeit in Frankreich auf, wo er für den König und verschiedene Vornehme seines Hofs arbeitete. Falcone starb in seinem Vaterlande 1665. ungefähr 65. J. alt. *Domenici* III. 70.

— — (Joh. Angelus), Baumeister aus der Lombardie, wurde mehr wegen seinen geistreichen Erfindungen als wegen seiner Erfahrenheit in der Baukunst gelobt. Er arbeitete zu Genua, und baute mit Peter Franz Cantone den Pallast von Balbi, welcher wegen seiner Weitläuftigkeit und Schönheit berühmt ist. Dieser Künstler st. 1657. an der Pest. *Soprani* p. 336.

* **Falconet** (Stephan), Bildhauer zu Paris, lernte bey J. Baptist le Moine. Von seinen öffentlichen Werken sind bekannt: Die Statüen der Flora und der Pomona in Stein für den Marschall von Noailles; der Musik für den königl. Pallast von Bellevue; der Flora und einer Melkerin für das Lusthaus Crecy; vier Basreliefs von Genien, welche die Jahrszeiten abbilden, für den Prinzen von Soubize; das Grabmal der Frauen Lalive u. s. w Die Kaiserin Catharina II ließ ihn 1766 nach Petersburg berufen, um die Ritterstatüe Peter des Großen zu verfertigen. Falconet schrieb Anmerkungen über die Bildhauerkunst, die 1761. (Paris 12°.) und eine Abhandlung von der antiken Ritterstatüe des Kaisers Marc Aurel, die in 1771. zu Amsterdam erschien. Obgemeldte Statüe Peter des Großen ward den 4. Sept. 1775. gegossen, und, ungeachtet ihrer Höhe von 30. Fußen, soll das Metall nicht mehr als drey Linien dick seyn. *France litteraire.*

* — — (P.), Bildnißmaler, arbeitete um 1760. zu London. Dixon, Green, Parizet, Watson u. s. w. haben in Schwarzkunst und auf Crajonmanier nach ihm gearbeitet. S. den Art. P. Falcourt.

Falconetto; Beyname Joh. Antons und Joh. Maria da Zevio.

Falconi (Bernhard Nello di Giovanni), Maler zu Pisa, lernte bey Andreas Orgagna; Er verfertigte viele Bilder für die Domkirche seiner Geburtsstadt. Vasari führt ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an.

— — (Bernhard), Ritter und Bildhauer von Lugano, verfertigte mit Siro Zanelli die riesenförmige in Erzt gegossene Statüe des H. Carolus Borromäus, die man bey dem Capuzinerkloster zu Arona aufgerichtet findet. Sie ward nach des Cerano Entwurfe verfertigt, aber erst 1694. mehr als ein halbes Jahrhundert nach dieses leztern Absterben, geendigt. *Bartoli* II.

* **Falconieri** (Paul), großherzoglicher Kammerjunker zu Florenz, war in der Baukunst sehr erfahren. Er gab die Zeichnungen zu dem vortreflichen Pallaste Pucci. Er lebte um 1674. Vincenz Dandini pflegte seine Zeichnungen: Ohne Endschaft zu nennen, weilen sie selten zu Gebäuden gebraucht wurden. S. den Art. Paul Schor. *Carlieri.*

Falcourt (Peter), englischer Geschichts- und Bildnißmaler, war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 61. Dieser Maler hat viele Aehnlichkeit mit P. Falconet.

Falda. S. Falta.

* **Faldoni** (Anton), von Ascoli in der Marche von Tarviso gebürtig, lernte Anfangs das Landschaftsmalen bey Anton Luciani, hernach legte er sich auf das Kupferstechen und copirte nach Egidius Sadeler; auch arbeitete er einige Zeit zu Paris. Faldoni ahmte Melans Manier nach; er radirte nach M. A Franceschini, B. Nazari, S. Ricci, R. Carriera, P Longhi u. s. w. und nahm auch Theil an dem Museo Fiorentino. Seine beßten Blätter sind die Bildnisse der Herzogen und Procuratoren von St. Marco zu Venedig. Dieser Künstler gieng 1765. im 78. Jahre seines Alters nach Rom. Gandellini sagt (II. 353.), Faldoni sey 1770. 43. Jahre alt gewesen, welches in Ansehung Antons offenbar falsch ist, weil man von ihm Blätter aufweisen kann, die von 1724. datirt sind; vielleicht redet Gandellini von einem * Sohne. *Basan.*

* **Falens** (Carl van), Maler von Antwerpen, lernte bey Franz Frank. Er kam 1703. nach Paris, und hielt sich einige Zeit bey Vandine, einem holländischen Maler, auf. Seine Liebe zu Wouwermans Werken bewog ihn, dessen Manier zu folgen, welches er auch mit gutem Erfolge that. Falens ward 1714. Mitglied der Academie von St. Luc, welcher er die Vogelbeize, eines seiner beßten Gemälde, schenkte; die königl. Academie nahm ihn 1724. zu ihrem Mitgliede an. Er st. 1733. J. Moyreau, Basan u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Remy* p. 59.

Fali (Joseph), Maler von Brescia, lernte zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Er verfertigte mit Beyhilfe seines Lehrmeisters ein Gemäld für die Kirche delli Miracoli zu Brescia, welches die Erscheinung des auferstandenen Heilandes vor St Maria Magdalena in dem Garten Gethsemane vorstellt, und für die Jesuiterkirche St. Antonius eine Abnehmung vom Kreuze. *Pitture etc. di Brescia.*

* **Falk** (Jeremias), Kupferstecher aus Polen, lebte um 1650. Er arbeitete in Frankreich, Schweden und Dänemark; die Könige dieser beyden letztern Reiche beriefen ihn an ihre Höfe, und ließen ihre Bildnisse von ihm in Kupfer bringen. Endlich setzte er sich zu Danzig, wo er viele Arbeit verfertigte. Der Abt von Marolles hatte 93. Blätter von ihm, nach J. von Sandrart, Vandyck. G. Reni, J. Egmont, J. Stella, van Mol, S. Bourdon u. s. w. *Basan.*

Falkenburg (Heinrich van). S. Valkemburg.

Fallaro (Jacob) malte an die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jesuiter zu Venedig den H. Johannes Colomboni wie er in dem päbstlichen Consistorio, in Gegenwart des Pabsts und vieler Cardinäle den Habit dieses Ordens annimmt. Ein Bild, welches von Vasari (III. 839) sehr gerühmt wird.

Falocco (Niclaus), Maler von Ortina, in der Gegend Molise, lernte bey Franz Solimena, dessen Gemälde er sehr wohl copirte. Er verfertigte aber auch einige Stücke aus eigener Erfindung, und lebte um 1740. *Domenici* III. 712.

* **Falda** (Joh. Baptist), geschickter Kupferetzer von Valduggia im Mailändischen, arbeitete zu Rom. Seine Blätter, welche Kirchen, Palläste, Gärten, Straßen, Brunnen u. s. f. dieser Stadt und ihrer Gegenden vorstellen, sind in großer Achtung, weil man darin die Regeln der Baukunst und Perspectiv genau beobachtet findet, und seine Manier zu radiren sehr angenehm ist. Er brachte 1676. die Stadt Rom auf zwölf Bogen in Kupfer. *Advocat.*

* **Falz** (Raimund), einer der größten Medailleurs seiner Zeit, war von Stockholm gebürtig. Er arbeitete einige Jahre zu Paris unter Cheron, wo er eine königl. Pension von 1200. Pfunden genoß. Falz ward 1688. nach Berlin berufen, wo er 1703. 45. J. alt starb. Der Bildhauer Permoser verfertigte ihm ein schönes Grabmal in der St. Peterskirche, welches aber 1730. durch den Brand verwüstet worden. Man hat nach demselben ein Blatt von Biesendorf. Falz war in der Aehnlichkeit seiner Bildnisse und in der Zeichnung unvergleichlich. Seine geprägten Medailles scheinen zwar etwas hart, die gegossenen aber sind desto vortrefflicher. Lochner giebt (T. I. in der Vorrede) ein Verzeichniß von seinen Werken.

Fambrini (Ferdinand), Kupferstecher von Lucca, arbeitete um 1765. an den beyden Encyclopedien, die in seiner Geburtsstadt und zu Livorno gedruckt wurden. *Gandellini* II. 353.

Fanachen. S. Achen.

Fancelli (Anton), Carls Sohn, Bildhauer und Baumeister von Siena, verfertigte auf Befehl und große Unkosten des Cardinals Franz Cennini den aus feinem Marmor zusammengesetzten Hauptaltar samt dem Ciborio der Kirche St. Franciscus zu Siena. *Pecci* p. 135.

— — (Clarissimus), Bildhauer von Settignano, arbeitete zu Florenz. Er sollte für die Königin Maria von Medicis 18. Statüen verfertigen, von welchen er aber nur viere zu Ende brachte. Er st. 1632. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 136.

— — (Cosmus), Bildhauer zu Rom, lernte bey J. Lorenz Bernini. Man sieht verschiedene Werke von Gyps und Marmor, die er für die Kirchen dieser Hauptstadt verfertigte. Er starb daselbst 1688. 68. J. alt. A. Westerhout hat die von ihm für die Engelsbrücke verfertigte Statüe des Engels, der das Schweißtuch hält, gestochen. *Pascoli* II. 472.

— — (Franz), Edelsteinschneider und Bildhauer zu Rom, lernte bey seinem Vater Carl. Verschiedene Kirchen und Palläste zu Rom besitzen von seiner Arbeit. Er st. 1681. 54. J. alt, und ward in der Kirche St. Nicolaus in Arcione begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift findet, den ihm seine Söhne Carl und Jacob, die er in seinen Künsten unterwiesen hatte, setzen ließen. *Pascoli* II 475. Dieser Franz Fancelli ist ohne Zweifel eben der, den Sandrart (I. 350.) unter dem Namen Fanelli anführt, und ihn für einen Florentiner hält. Der König in England berief ihn an seinen Hof, wo er Statüen, Vasen, Grotesken u. s. f. aus Elfenbein und Stein bildete. Er verstand besonders die Kunst in Erzt zu gießen so vollkommen, daß seine Arbeit keines Versäuberns, weder mit dem Punzen noch mit der Feile nöthig hatte.

Fancelli (Jacob Anton), Schüler des Ritters Bernini, verfertigte mit andern Bildhauern einige Statüen für die St. Peterskirche zu Rom; so z. B. die riesenförmige Säule des Nilstroms auf dem Platze Navona, nebst einigen Grabmälern und Brustbildern. Er starb zu Rom 1671. 52. J. alt. *Pascoli* II. 467.

— — (Lukas), Baumeister zu Florenz, ward von Philipp Bruneleschi und Leo Baptist Alberti vielfältig zu Ausführung ihrer Entwürfe gebraucht. Dieser letztere ließ ihn nach seinen Zeichnungen die Kapelle der Familie Gonzaga in der Kirche della Nunziata errichten. Er baute auch nach des Bruneleschi Angaben den prächtigen pittischen Pallast. Der Markgraf Ludwig Gonzaga berief ihn nach Mantua, wo er viele Arbeit verfertigte, sich verheyrathete und daselbst starb. Seine Nachkommenschaft veränderte dieses ihres Stammvaters Familiennamen, und wurden unter dem Namen Luca berühmte Leute. S. Vasari in des Bruneleschi Lebensbeschreibung.

— — (Nanni, d. i. Johann), genannt di Stocco, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli. Er verfertigte nach dessen Zeichnungen einen großen Pfeiler und einige lebensgroße Ziegen, welche Wasser spritzen, für den Garten des pittischen Pallastes. Aus eigener Erfindung verfertigte er für einen Fischteich das Bild eines Bauern, der aus einem Gefässe Wasser gießt. Dieser Künstler lebte um 1565. *Vasari* III. 448.

— — (Petronius), Architecturmaler zu Bologna, lernte bey Maurus Tesi, der ihn zärtlich liebte, weil er an ihm viele Talente und Bereitwilligkeit bemerkte. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters so genau nach, daß man seine Zeichnungen und Gemälde nicht leicht von des Tesi unterscheiden kann. Fancelli arbeitete um 1769. mit allgemeinem Beyfall. *Felsina pittrice* III. 328.

— — (Sylvester), Baumeister und Bildhauer zu Florenz, lernte bey Leo Baptist Alberti. Er arbeitete um 1460. mit großem Verstand und ungemeinem Fleiße nach seines Lehrmeisters Zeichnungen an allen Werken, welche demselben zu verfertigen aufgetragen waren. *Vasari* I. 369.

Fanchen (Anz, d. i. Hans). S. Achen.

Fanden (Halvor), ein Bauer aus Norwegen, verfertigte aus eigenem Genie und ohne einigen Unterricht Trinkgefässe, Schaalen, Büchsen u. s. f. aus Ahornholz, an welchen er mit seinem Tischmesser ungemein schöne Figuren schnitzte. Man findet Verschiedenes von seiner Arbeit in dem königl. dänischen Kunstcabinette zu Kopenhagen. — Er hatte etliche Söhne, welche in eben dieser und andern Künsten sinnreich arbeiteten. Büsching bemerkt in seiner Beschreibung von Norwegen, daß fast kein Bauer in diesem Königreich sey, der nicht aus eigenem Kopf allerhand künstliche und zierliche Sachen mache. Jacobäus S. 46.

Fanelli (Franz). S. Fancelli.

— — (Jacob). S. Farelli.

— — (Virgilius) verfertigte den großen Thron von Silber, auf welchem das Bild U. L. Fr. del Sagrario in der Cathedralkirche zu Toledo sitzt, und 50. Arrobas dieses Metalls enthält. Man hatte viele Jahre daran gearbeitet, und er war erst 1674. fertig geworden. Auch machte er den großen Leuchter von Bronze in dem Pantheon des Escurials, der mit einer Menge Figuren und andern Ornamenten geziert ist. P. A. de la Puente I. 85.

Fano (Hieronymus da), römischer Maler, und Dominicus Carnovale, wurden nach des Daniel Ricciarelli Tode befelchnet, die allzuentblößten Figuren des von M. Angelo gemalten letzten Gerichtes in der Sixtinischen Kapelle mit Gewändern zu übermalen und einige schadhafte Stücke des Plafonds auszubessern. Fano starb um 1570. über dieser Arbeit, welche von Carnovale vollendet wurde. *Bottari* III. 360 N°. 10. — * Dompejus da Fano, ein mittelmäßiger Maler, war einer von des Taddäus Zuccheri ersten Lehrmeistern.

Fansago oder **Fanzaga**. S. Fonsaga.

Fantaccini (Carl), Maler zu Rom, lernte bey Anton Amorosi und Bonaventura Lamberti. Er malte verschiedene Altarblätter für einige Kirchen in den Gegenden von Rom, und blühete um 1730. *Pascoli* II. 338.

Fantasia (Anton). S. den Art. Anton Alignini.

Fantastici (Joseph), Maler, von welchem man einige Tafeln in den Kirchen zu Siena siehet. *Pecci* p. 43. etc.

* **Fanterti** (Cesar), Kupferetzer zu Rom, arbeitete nach A. Sacchi, N. Poussin, C. Maratti, C. Ferri u. s. f. Auch etzte er 37. Blätter von Raphaels Bibel, welche an der Decke einer von den offenen Galerien des vaticanischen Pallastes gemalt zu sehen ist. Peter Aquila hat die übrigen Blätter geetzt. *Basan.*

* **Fanti** (Hercules Cajetan), Baumeister und Perspectivmaler von Bologna, lernte bey seinem Schwiegervater Marc Anton Chiarini. Er malte in den Jahren 1712. 1713. und 1714. die Schaubühne, genannt Porchetta. Um diese Zeit ließ ihn der Prinz Eugen von Savoyen nach Wien kommen, wo er auch für Kaiser Carl VI. und für andere Fürsten arbeitete. Endlich vertraute ihm der Fürst von Lichtenstein die Aufsicht und Besorgung seiner prächtigen Bildergalerie. Er war ein Ehrenmitglied der Academien zu Bologna und Florenz, und starb zu Wien 72. J. alt. — Sein Sohn Vincenz, Maler, folgte ihm in bemeldter Stelle, und war Zeichenmeister der kaiserl. Familie. Er gab 1769. eine italienische Beschreibung 4°. von gedachter Galerie, und zeichnete dazu zierliche Vignetten, die von Jacob Schmuzer gestochen sind. *Felsina pittrice* III. 235.

Fantoni (Andreas), geschickter Bildhauer von Rovetta bey Bergamo, lernte daselbst bey Peter Rames, den er übertraf. Man bewundert seine Werke in der Hauptkirche dieser Stadt auf dem Altar der H. Maria, und an den vier vortreflichen Statüen, welche das Pult der St. Martinskirche zu Alzano, vier Meilen von Bergamo, unterstützen, und von allen Reisenden als eines der schönsten von dieser Art, in ganz Italien, besichtiget werden. Eben so die Basreliefs in der Sakristey dieser Kirche, in Holz geschnitzt; diese stellen einige Geschichten des A. und N. Testaments vor, und sind bewundernswürdig gearbeitet Andreas starb um 1735. — Er hatte Brüder, die ihm halfen, und nach seinen Modellen arbeiteten. *Lettere su la pittura* IV. 51. und V. 233.

— — (Francisca), Malerin zu Bologna, lernte bey ihrem Großvater, J. Joseph dal Sole, bey Franz Merighi und bey Angelus Michel Cavazzoni. Sie copirte viele Gemälde ihres Großvaters, des J. A. Sirani und einiger anderer Meister, malte auch viele historische Stücke aus eigener Erfindung, und lebte noch 1769. *Felsina pittrice* III. 27.

* **Fantose** od. **Fantuzzi** (Anton), Michel Rocheter, Johann Sanson und Gerard Michel, Maler und Bildhauer in Frankreich unter der Regierung Franz I. Sie waren in Grotesken, die sie in den königl. Pallästen malten, vortreflich. Diese Künstler, welche um 1530. blüheten, zeichneten auch Vieles für die Glasmaler. Fantuzzi etzte einige Blätter nach Primaticcio und andern. *Felibien* III. 119.

Fanzone. S. Ferau.

Fa presto; Beyname von Lucas Giordano.

Farck (Sebastian). S. Furck.

* **Farelli** (Jacob), Maler von Neapel, lernte bey Andreas Vaccaro, und arbeitete in der Minoriterkirche u. s. f. Er war in den Malteser-Ritterorden aufgenommen und st. 1706. 82. J alt. Eines von seinen Gemälden, welches den Bethlehemitischen Kindermord vorstellt, ist von einer so zierlichen Harmonie in dem Colorit, nach des Guido Reni Manier, daß man dem Besitzer dieses Stücks den Rath gab, des Farelli Namen in demselben auszulöschen, weil seine übrige Arbeit dieser nicht entspricht. *Domenici* III. 457.

Farfanico (   ) malte einen Theil einer Kapelle zu Varallo, wovon der andere von J. Baptist Crespi, genannt Cerano, verfertigt ist. *Bartoli* II.

Farfuzola (Albert), von Verona gebürtig, lernte bey Guido Reni. Er brachte es aber bey diesem Meister in der Kunst nicht weiter, als daß er sich bey jedermann mit seinen Bildern lächerlich machte. *Pozzo* N°. 95.

— — (Bartholomé), Maler zu Verona, lernte bey Felix Ricci. Er hinterließ Beweise seiner Geschicklichkeit in den Kirchen St. Euphemia und St. Ursula. Dieser Künstler blühete um 1630. *Pozzo.*

* **Fargues** (J. Elias und P. C.), zwey Landschafts- und Perspectivmaler in Holland um 1760. Ihre Bilder, in welchen man des van der Heyden Manier bemerkt, stellen öfters Aussichten von Delft und von Haag vor. Das Colorit ist in ihren Werken von vorzüglicher Wärme, die Perspectiv gut, und das Helldunkel voll Wahrheit. Charpentier und Tardieu haben nach P. C. Aussichten von Haag gestochen. Oesterreich Cab. v. Grein N°. 55.

* **Fariat** (Benedict), geschickter Kupferstecher von Lyon, lernte bey Wilhelm Chateau. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Rom, wo er eine Tochter des berühmten Landschaftenmalers Joh. Franz Grimaldi heyrathete. Fariat brachte viele Gemälde nach H. Carraccio, G. Reni, H. Brandi, J. A. Barigioni, C. Ferri, F. Albani, C. Maratti, J. B. Gauli und vielen andern berühmten Meistern mit einer lieblichen Manier in Kupfer. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrh. *le Comte* III. 387.

Farina (Peter Anton), Architectur- und Ornamentmaler von Bologna, lernte bey Anton Roli. Er arbeitete mit Joseph Roli und dessen Schüler Joseph Anton Caccioli, zweyen Figurenmalern zu Florenz, Bologna, Rastadt u. s. f. in Kirchen und Pallästen. *Guarienti.*

Farinato (Baptist), Maler von Verona, ward mit Joseph Salviati, Andreas Palladio und andern Künstlern in die Academie zu Florenz aufgenommen. Er arbeitete mit Bazacco in dem Saale der Zehn des Marcuspallastes zu Venedig. Vasari führt denselben in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansovino an.

* — — (Paul), genannt degli Uberti, Maler von Verona, lernte bey Niclaus Giolfino und Anton Badile. Er zeigte von früher Jugend an eine große Lebhaftigkeit in Erfindungen, Fertigkeit im Zeichnen, Herzhaftigkeit im Colorit, Erfahrung im Bildformiren, Verstand in der bürgerlichen und Kriegsbaukunst u. s. f. Mit diesen vorzüglichen Eigenschaften erwarb er sich die Gunst auswärtiger Fürsten und seiner Mitbürger. In seinem Vaterlande sieht man einige, eines solchen Künstlers würdige Gemälde; sonst aber ist seine Arbeit in Italien sehr selten, weil er die meiste Zeit seines Lebens in dem spanischen berühmten Escurial gearbeitet hat. Der Prinz von Melfi hielt viel auf die Arbeit und die Person dieses Künstlers. Farinato verharrte in einem unermüdeten Fleiße bis an sein Lebensende, welches 1606. im 84. J. seines Alters erfolgte, und ward mit seiner Ehefrau, welche mit ihm an gleichem Tage starb, in der Kirche St. Fermo zu Verona begraben. Sein Gemäld von der Speisung

der 5000. Menschen in der Kirche St. Georgius zu Verona, wird sehr hochgeschätzt; in der That ein sehr schönes Bild, obgleich sein Colorit etwas schwer und schwarzlicht ist. Sonst fand man seine Zeichnung mehrentheils unrichtig. Dann hat er auch einige schöne Blätter, wie z. B. den Durchgang im rothen Meer, und die Kreuzerfindung, nach seiner Erfindung geetzt. Villamena, J. Valegio, Ph. Thomassin u. a. haben nach ihm gearbeitet, und sein Werk wird auf 71. Blätter geschätzt. Christ führt S. 335. sein Zeichen an. — Clara und Horaz, seine Kinder, übten gleiche Kunst. *Pozzo* N°. 59. und 60.

* **Farington** (Joseph), ein guter englischer Landschaftsmaler, war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Biblioth. schön. Wissenschaften XIV. 61.

Farrajuolo. S. Ferajuolo.

Fasano (Thomas), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er arbeitete viel in Wasserfarben, und gewöhnte sich so stark an diese Manier, daß auch seine Gemälde in Oel von erstgenannter Arbeit zu seyn scheinen. Man sieht sein Meisterstück in der Kirche St. Maria delle Grazie. Er trat in den geistlichen Stand, erlangte eine Abtey, und st. 1716. *Domenci* III. 446.

Fasolato (Augustin), Bildhauer zu Padua, blühete um 1750. Er verfertigte die Basreliefs in dem Chore der dasigen Kirche St. Antonius, nach Zeichnungen von Johann Gloria. In dem edeln Hause Trenti zeigt man von ihm eine Pyramide von carrarischem Marmor, woran der Sturz Lucifers in 40. Figuren abgebildet ist. *Rossetti.*

* **Fasolo** (Anton), Maler von Vicenza, arbeitete zu Verona. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters J. B. Zeloti, vornehmlich aber den Paul Caliari nach; man sieht auch wirklich die von ihm in der Kirche St. Rocco gemalte Geschichte des Kranken zu Bethesda für Veronese's Arbeit an. Fasolo malte auch zuweilen allerhand allegorische und hieroglyphische Stücke aus eigener Erfindung. Da seine Arbeit in Kirchen und Pallästen eifrig gesucht wurde, richteten ihm, wie man vermuthet, neidische Künstler ein Unglück zu: Denn als er in dem Verhörsaale des Podesta zu Verona arbeitete, fiel das Gerüst unter ihm ein, und an diesem Falle starb er 44 J. alt gegen das Ende des XVI. Jahrh. *Ridolfi* II. 234.

Fassina (Don Ignatius), Priester des Oratorii St. Philippi Neri, malte Altarblätter für die Kirchen seines Ordens zu Carmagnola und Mondovi in Piemont, und starb um 1767. *Bartoli* II.

Fatigati (Andreas), Maler von Chiari, in der Herrschaft Brescia, verfertigte das große Altarblatt der Nonnenkirche St. Hieronymus zu Brescia. *Averoldo* p. 266.

Fator (Wilhelm), berühmter Geschichtsmaler und lateinischer Dichter von Valenzia, trat in den Orden St. Maria de Jesu. Er malte an die Mauer seines Klosters den Erzengel Michael. Man sieht auch von ihm eine Geißelung Christi in dem Kloster Chelva des Königreichs Valenzia. Fator st. 1583. 61. J. alt. *Velasco* N°. 20.

* **Faroure** (P.), französischer Kupferstecher, arbeitete nach Toutsaint du Breuil, M. A. Merigi u. s. f. mit Gabriel le Jeune unter der Regierung Heinrich IV. *Gandellini.*

Fattore; Beyname von J. Franz Penni.

Fattori (Liborius). S. den Art. J. B. Brughi.

Fattoruso (Joseph). S. Favoruso.

* **Fava** (Peter Herkules Graf von), geb. zu Bologna 1669. Da dieses Herrn Pallast mit zierlichen Frescogemälden ausgeziert war, und er nebendem eine mit Malereyen und Zeichnungen wohl versehene Galerie besaß, so ist sich nicht zu verwundern, daß er dem Genie seiner Voreltern folgte, welche jederzeit dieser Künste Gönner waren. Er besuchte die Schule des Lorenz Pasinelli, ahmte die Manier des Paul Caliari nach, und brachte solche in großen Tafeln, die er zu seiner Ergötzung malte, glücklich in Uebung. Er war ein Mitglied der Academia Clementina, und st. 1744. *Acad. Clem.* II. 192.

Favanne oder **Favennes** (Heinrich de), von französischen Eltern zu London geb. 1668. kam frühzeitig in seine Vaterstadt Paris zurück, und lernte bey Renard Houasse. Er arbeitete in England und in Spanien; in diesem letztern Königreiche hielt er sich zehn Jahre auf, und hatte da Gelegenheit, die besten Gemälde des königl. Klosters Escurial zu copiren, und dadurch sein Colorit zu verbessern. Seine vornehmste und größte Arbeit findet man in dem Schlosse Chanteloup, unweit Amboise. Er malte daselbst an der Decke des großen Saals die Geschichte Phaetons; in der Galerie die Geschichte Philipp V. Königs in Spanien, und in der Kapelle diejenige der H. Maria. Er ward Rector der königl. Academie zu Paris, und starb daselbst 1752. — Sein Sohn * Jacob lernte das Kupferstechen bey H. S. Thomassin, und arbeitete nach A. Wateau ꝛc. Er verließ aber diese Kunst, und begab sich auf das Malen von Seestücken, weswegen er sich zu Rochefort niederließ. *Abregé de sa Vie.*

* **Faucci** (Carl), florentinischer Kupferstecher, lernte bey Carl Gregori. Er blühete um 1760. und arbeitete zu London nach G. Reni, C. Maratti, P. Beretino, C. Dolce, Rubens u. s. w. Auch vorher hatte er einen Theil von den Gemälden der Galerie Gerini zu Florenz in Kupfer gebracht. — * Remond Faucci, sein Neffe und Schüler, unternahm um 1770. die berühmten Gemälde der Bibliothek bey der Cathedralkirche zu Siena, die B. Pinturichio nach Raphaels Cartons gemalt hatte, in Kupfer zu bringen. *Gandellini.*

* **Fauchier** (Lorenz), Maler von Aix in Provence, lernte bey Peter Mignard. Er ward in Bildnissen sehr berühmt, arbeitete in seiner Geburtsstadt, und starb daselbst 1672. *Monville* p. 61.

Faucus. S. Focus.

Faventinus; Beyname von Marc Marchetti.

Favoruso (Joseph), Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Vaccaro und Joh. Baptist Beinaschi. Er setzte aus dieser beyden eine eigene Manier zusammen, und verfertigte viele Gemälde in Oel, vornehmlich aber in Fresco, welche man in verschiedenen Kirchen zu Neapel findet. Dieser Künstler lebte um 1700. *Domenici* III. 156. u. 283.

Favray ( ), französischer Maler, lernte bey J. Franz de Troy. Er gieng als königl. Pensionair nach Rom, ward in den Malteser-Ritterorden aufgenommen, und hielt sich auch einige Zeit zu Constantinopel auf. In des Grafen von Caylus *Recueil d'Antiquités* VI. 159. wird er Faurer genannt. *d'Argensville.*

* **Favre** ( ), erster Baumeister der churbrandenburgischen Lande, baute um 1737. die H. Dreyfaltigkeitskirche zu Berlin. Dann auch einige Privathäuser in der Friedrichsstadt. Beschreibung von Berlin u. s. f. S. 606.

* **Faye** (Niclaus de la), guter Zeichner und vortreflicher Sticker, von Arles in der Provence gebürtig, arbeitete zu Rom, und etzte sechs Blätter nach seiner eigenen Zeichnung. Er nennt sich auf dem Titelblatt der Vermählungs-Feyerlichkeiten der Prinzessin Louise Marie von Gonzaga: Nicolaus Fagius acu Pictor regis. Johann l'Enfant, Hieronymus David u. a. haben auch nach ihm in Kupfer gestochen. Man zeigt in dem Schatze der Karthäuserkirche zu Neapel eine Altarbekleidung von seiner Arbeit, worin mehr als hundert Figuren zu sehen sind, von welchen jede mit hundert Thalern bezahlt worden. *le Comte* III. 508.

Fayen ( ), Baumeister von Lüttich, setzte 1763 den Bau des Klosters Orval, welchen Wez angefangen hatte, fort, änderte aber den allzu ängstlich nach dem antiken Geschmacke eingerichteten Plan. *J. Antoine.*

Fayt (Johann). S. Fyt.

Faythorne. S. Faithorne.

Febre oder **Febure.** S. Feure.

Febure oder **le Feure** (D. le), Maler zu Paris, lernte bey Joseph Maria Vien. Er zeichnete einige Blätter zu des J. J. Rousseau neuer Heloise, die von Hubert gestochen sind. Dieser Künstler starb sehr jung 1769.

— — (Franz le), Goldschmied zu Paris, etzte 1635. einige Blätter mit Blumen. N. Bibl. schön. Wissensch. XVIII. 245.

* — — (Philipp le), französischer Bildnißmaler und Kupferetzer, lebte um 1660. Er arbeitete nach eigenen Gemälden, dann nach Ph. de Champagne u. s. w. J. Boulanger u a. haben nach ihm gestochen. — Ein anderer Philipp le Febure, Kupferstecher von Abbeville, lernte bey J. Philipp le Bas, und arbeitete um 1770. zu Paris.

* **Fechelm** (Carl Friedrich), geb. zu Dresden 1725. lernte bey A F. Oeser, Müllern von Prag und Joseph Galli-Bibiena, unter welchem er lange Zeit arbeitete. Um 1756. änderte er seine Manier gänzlich, studirte lediglich nach Bellavita die Perspectiv und legte sich aufs Frescomalen, worin er Vieles in Berlin und in Rheinsberg arbeitete. Seine Verzierungen für die Schaubühne übertreffen Alles was man in dieser Art sehen kann, und schien er zu dergleichen Arbeit geboren zu seyn. Er etzte auch einige Aussichten von Berlin. Nachrichten von Künstlern I. 119 u. II. 84.

Feddes (Peter), Maler von Haerlingen, von welchem man nicht weiß, ob er in Oel oder auf Glas gemalt habe. Er blühete um 1620. und etzte einige Blätter, auf welchen er sich P. Harlingensis nannte. *Descamps* I. 373.

Fede (Fabritius Santa), Maler zu Neapel, lernte bey seinem Vater Franz, und bey Franz Curia. Er zeigte viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Kirchen zu Neapel, und st 1654. 70. J. alt. — Sein Vater lernte bey Andreas da Salerno. Er malte zwey Stücke an der Decke der Kirche St. Maria Nunziata, und in der Kapelle der Fürsten von Somma die Abnehmung Christi vom Kreuze. *Domenici* II. 147. u. 223.

Fedele (Thomas), genannt del Porfido, Bildhauer zu Rom, verfertigte nach einem Modelle des Franz Quesnoy mit einer zarten und wohlausgearbeiteten Manier ein Basrelief von Porphyr, welches ein Kinderspiel vorstellt. Dieses vortrefliche Stück schenkte der Cardinal Franz Barberini an König Philipp IV. in Spanien. *Bellori* p. 161.

Fedeli (Franz de Christoph), Baumeister von Como, zeichnete und legte die Fundamente der Kirche Madonna de Fontegiusta zu Siena, die 1482. vollendet wurde. *Pecci.*

* **Federighi** (Anton) um 1481. Berhardin di Pietro Gallo um 1530. Joh. Ant. Marinelli um 1530. Johann di M. Stefano um 1482. Julian di Biagio um 1482. Vitus di Marco um 1482. Neroccio di Bartolo di Benedetto um 1483. Caspar d'Agostino um 1450. Corso di M. Sebastiano, Maler von Florenz um 1450, Bernhardin di Jacomo um 1546. Pellegrin und Urban di Pietro um 1546. Alles Bild- und Steinhauer zu Siena, verfertigten von 1472. bis 1546. die Umrisse und Schraffirungen der historischen Figuren, welche den berühmten marmornen Fußboden der Domkirche zieren, nach den Cartons von Urban de Cortona, Matthäus und Benvenuto di Giovanni, Guidoccio di M. Giovanni Cozzarelli, Sebastian di Francesco, und vornehmlich des Dominicus Beccafumi. Die Cartons dieses letztern werden noch heut zu Tage bey einem Kunstliebhaber dieser Stadt sorgfältig aufbewahrt. *Pecci.*

Fedini (Johann), Maler, arbeitete um 1565. in dem herzogl. Pallaste zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 144.

Fedrichetti (   ), Maler von Verona, verfertigte um 1720. ein Bild für die Kirche St. Maria de i Servi zu Mailand, welches die Entzückung der H. Juliana vorstellt. *Latuada.*

Fedro (Maestro), Baumeister von Bergamo, verfertigte die Zeichnung zu der dasigen prächtigen Kirche St. Maria maggiore, die 1134. erbaut wurde. *Serie* V. 171.

Fegatelli (Joseph Maria), Maler von Bologna, lernte bey Cesar Gennari, verfertigte viele Gemälde für die Kirchen zu Bologna, zu Cento und in den dasigen Gegenden. Er wußte die mit der Feder gezeichneten und getuschten Handrisse des Guercino so richtig nachzuahmen, daß es ein sehr scharfes Aug erfordert, die Copien vor den Originalen zu unterscheiden. *Felsina pittrice* III. 177.

* **Fehling** (Heinrich Christoph), geb. zu Sangershausen in Thüringen 1653. oder 1654. lernte bey seinem Vetter Samuel Bottschild, mit welchem er eine Reise in Italien that, und sich einige Jahre zu Rom aufhielt. Nach seiner Zurückkunft ward er Hofmaler bey Churfürst Joh. Georg IV. und Director der Academie zu Dresden. Nach dem Absterben seines Lehrmeisters erhielt er die Stelle eines ersten Hofmalers und Oberaufsehers der Kunstgalerie. Er malte einige Plafonds in dem Pallaste des großen Gartens, im Zwinger und im Pallaste des Fürsten Lubomirsky. Fehling st. 1725. *Descamps* III. 311.

Febre. S. den Art. Klengel.

* **Fei** (Alexander), genannt del Barbiere, geb. zu Florenz 1538. lernte bey Rudolph Ghirlandajo, Peter Francia und Thomas da St. Friano. Er war ein geschickter Maler im Großen und Kleinen, in Oel und Fresco, auch Grau in Grau, in Figuren und Perspectiven. Fei arbeitete in den Städten Florenz, Pistoja, Messina und in Frankreich, und malte mit einem sehr guten Colorit, Erfahrenheit und reicher Erfindung, in öffentlichen Gebäuden. Dieser Künstler gieng 46. J. alt in Deutschland. *Borghini* p. 632.

* **Feichtmeir** (Michel) und seine zwey Söhne waren geschickte Stuccoarbeiter von Augspurg. Man findet in ihren Werken, womit Kirchen und Privathäuser geziert sind, eine gute Zeichnung und einen feinen Geschmack in Blumen, Laubwerk, Verzierungen u. s. f. Der jüngere Sohn, Franz Xavier, arbeitete um 1760. in Diensten des Churfürsten von Bayern. von Stetten Br. X.

Feistenberger (Andreas), geschickter Bildhauer, von Kitzbühel in Tyrol gebürtig, arbeitete um 1730. an dem churfürstl. Hofe zu München.

* — — (Anton), Maler von Inspruck, lernte bey Bonritsch. Derselbe studirte nach den Landschaften von Caspar Dughet und Johann Glauber. Seine Bilder sind mit den schönsten Gebäuden nach römischem Geschmacke, zuweilen auch mit Wasserfällen und Wildnissen geziert. Hans Graf und Alexander van Bredael haben sie gewöhnlich mit Figuren staffirt. Er st. 1722. zu Wien 44. J. alt. *V. Fanti* p. 97. — * Joseph Feistenberger, sein Bruder und Schüler, malte 1708. eine große Landschaft für die herzogl. Galerie zu Weimar, welche F. W. Tamm mit Thieren staffirte. *Hagedorn* p. 195.

Felart (Theodor Jacobsz). S. den Art. Arnold Hort.

Felber (Joh.). S. den Art. David Heschler.

* — — (Joh. Carl), Maler von Berlin, war einer der beßten Schüler von Niclaus Blasius le Sueur. Er studirte zu Dresden, wo er nicht lange nach der daselbst erneuerten Maleracademie zum Unterlehrer ernannt wurde. Felber etzte nach getuschten und mit Röthel gezeichneten Handrissen; in diesen Arten arbeitete er nach Grebber, le Sueur u. s. w. Er st. 1768. 25 J. alt. N. Biblioth. schön. Wissensch. VII. 157.

Feldhausen (Johann). S. den Art. Franz Petrini.

Feldmann (Christian Friedrich), geb. zu Berlin 1706. legte sich auf die Baukunst. Er führte den Bau des Schlosses Rheinsberg nach Wangenheims Rissen, und der Garnisonskirche zu Berlin nach Gerlachs Entwurfe. Auch baute er einige Palläste und Privathäuser nach seinen eigenen Erfindungen. Er hatte vielerley Bedienstungen, und war neben Anderm erster Director der königl. Gebäude. Dieser Künstler st. 1765. Beschreib. von Berlin S. 611.

Felgem ( ), geschickter Maler und Perspectivist zu Dresden, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts, und wird von Marperger S. 464. angeführt.

* **Felibien** (Andreas), Herr von Avaux und Javercy, geb. zu Chartres 1619. begleitetete als Secretair den französischen Gesandten nach Rom. Er machte daselbst Bekanntschaft mit Poussin, wodurch er seinen Geschmack für die Malerey u. s. f. vervollkommnete. Man hat von ihm verschiedene schätzbare Schriften über diese Künste, worunter die vornehmsten sind: Entretiens sur les Vies et les Ouvrages des plus excellens Peintres, und Principes de l'Architecture, Peinture et Sculpture. Er st. 1695. — Seine Söhne Johann Franz und Dom Michel fuhren fort, Werke von gleichem Geschmacke bekannt zu machen. Der erste ward 1699. Secretair der königl. Baumeisteracademie von der ersten Ordnung. *Dictionaire historique portatif.*

Felice (Ferdinand San), ein edler Neapolitaner, ward 1675. auf seinem herrschaftlichen Schlosse Seggio di Montagna geboren. Er malte anfangs ohne Unterweisung Früchte, Blumen, Fische, Landschaften und Architectur. Nachher bekam er Lust sich an Höheres zu wagen, welches er bey Franz Solimena erlernte, worauf er historische Bilder für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes verfertigte. Er zeichnete auch Risse zu Gebäuden. Dieser Herr lebte noch 1740. Ein Satyriker, Namens Capasso, als er einen nach des S. Felice's Angabe erbauten Pallast sahe, sagte, er verdiene die Ueberschrift: „Fliehet, er fällt zu Haufe." *Domenici* III. 639.

— — (Peter San), Baumeister von Perugia, lernte bey Lorenz Bernini, und führte unter seiner Aufsicht verschiedene Gebäude auf. Er arbeitete in vielen Städten Italiens, und starb zu Piacenza 1675. *Pascoli* p. 210.

— — (Simon), Kupferetzer zu Rom, arbeitete mit J. B. Falta an den Vorstellungen der vornehmsten Gebäude dieser Hauptstadt, welche J. Jacob Rossi 1683. in 21. Blättern gab.

Felice (Vincenz), Bildhauer zu Rom, lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Guidi. Er verfertigte die Statüe St. Agnes für die Kirche St. Maria rotonda, und einen H. Franciscus für S. Silvester in Capite. Felice blühete um 1700. S. den Art. A. Alignini. *Pascoli* I. 255.

Feliciati ( ), ein Künstler von Siena, malte das Bildniß der H. Maria auf frischen Mörtel an die Vorderseite des Oratoriums St. Maria del Rosario in dieser Stadt. *Pecci.*

* **Felix**, ein Freygelassener des Calpurnius, grub in einen Sardonier die Geschichte von Diomedes und Ulysses, nebst seinem Namen. Grosch liefert davon eine Abbildung N°. 35.

Fellini (Julius Cesar und Marc Anton), Gebrüder, Maler zu Bologna, lernten bey Gabriel Ferrantini und bey den Carrachen. Sie waren geschickte Künstler in Schilden und Verzierungen. Julius Cesar malte auch Figuren, mit welchen er viele Friesen in Sälen u. s. f. zierte. Diese Künstler blüheten um 1600. Der Formschneider J. B. Coriolano hat nach ihnen gearbeitet. *Malvasia* I. 367.

Fels (Elias), von St. Gallen in der Schweiz gebürtig, arbeitete als Hofmaler in Diensten des Churfürsten von der Pfalz, und starb zu Heidelberg 1655. 41. J. alt. Ein von ihm 1643. verfertigtes Bild von lebensgroßen allegorischen Figuren, welches in Zürch bey einem Liebhaber zu sehen ist, zeigt, daß Fels schon bey jungen Jahren die beträchtlichsten Theile seiner Kunst in einem vorzüglichen Grade besessen habe. *Msc.*

* **Felrrino** (Andreas), genannt di Cosimo Rosselli, welches sein Lehrmeister war, lernte auch bey Morto da Feltro. Andreas malte mit neuen und zierlichen Erfindungen Figuren und Grotesken, von denen man Viele Grau in Grau gemalt zu Florenz siehet. Er fieng an das Auswendige der Häuser und Palläste mit einer Art Malerey oder Zeichnung zu zieren, welche die Italiener Sgraffitto nennen; auch arbeitete er Vieles bey fürstlichen Einzügen und Leichenbegängnissen. Es wird von ihm angemerkt, daß er sehr schöne und geistreiche Zeichnungen zu geblümten Brokarden, Goldstücken und andern kostbaren Steffen verfertigt habe. Felrrino heyrathete die Schwester des Bildhauers Jacob Tatti, genannt Sansovino, und blühete um 1540. Er war sehr furchtsam, übernahm daher keine Arbeit für sich selbst, weil er das Herz nicht hatte, sich nach Gebühr bezahlen zu lassen, und wollte lieber unter der Aufsicht anderer arbeiten. Er war auch sehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deswegen mehr auf dem Lande als in der Stadt. Er starb 64 J. alt. *Bottari* II. 320.

Feltro (Morto da). S. L. Morto.

* **Fendt** (Tobias), Maler und Kupferstecher von Breslau, ließ sich zu Frankfurt am Mayn haushablich nieder. Er verfertigte Blätter zu: Monumenta Sepulcrorum, cum epigraphis, ingenio et doctrina excellentium Virorum, welches 1574. in Folio erschien. Christ zeigt sein Zeichen S. 368. an.

Fensterer (Christoph), Maler zu Magdeburg 1669. Man sieht von seiner Arbeit drey historische Bilder an einem Altare der St. Johanniskirche, welche das Abendmal, die Kreuzigung und Auferstehung Christi vorstellen. Uffenbach I. 166.

Feo (Paul Johann di) malte 1591. eine Altartafel für die Kirche St. Mauritius zu Siena, die um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts durch eine andere von dem Ritter Joseph Nasini ersetzt wurde. *Pecci.*

Fera (Bernhardin), Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena. Er that sich mit Frescogemälden und großen Werken in Wasserfarben hervor, und st. 1714. — Sein Bruder Matthäus, ein Karthäuser, lernte ebenfalls bey Solimena. Er zeichnete und malte auch vortrefliche Figuren. Dieser lebte noch 1740. *Domenici* III. 672.

* **Ferajuolo** (Nuntius), genannt degli Afflitti, von Nocera de Pagani, lernte bey Lucas Giordano und Franz Solimena. Er malte Landschaften in Oel und Fresco mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den größten Meistern gleich geachtet wurde. Ferajuolo machte aus den Werken dieser Künstler einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten und Lieblichsten in der Zärtlichkeit, Stärke, Abstuffung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumblätter und Wasser, Verschiedenheit der Gründe, Arten der Lagen u. s. f. Dann richtete er auch seine Figuren darnach ein, und besaß in diesem Allem eine ungemeine Geschicklichkeit. Viele von seinen Landschaften sind von Franz Monti mit Figuren ausstaffirt. Ferajuolo arbeitete zu Bologna, und starb daselbst 1735. 75. J. alt. *Felsina pittrice* III. 194.

Feramola. S. Ferramola.

Ferando (Bernhardin), Bildhauer von Bergamo, arbeitete zu Venedig an den Basreliefs welche die Schränke der Sakristey in der St. Marcuskirche zieren. Er verfertigte diese Arbeit mit Beyhilfe Sebastians Esclavon, eines Mönchen des Klosters St. Helena. *Sansovino* p. 68. a.

* **Ferau**, Maler von Faenza, lernte bey J. Franz Vanni. Mit Andreas Lillio, Ventura Sa-

limbene, Balthasar Croce u. a. malte er in der Kirche St. Johann von Lateran, an der H. Treppe und in St. Maria maggiore zu Rom verschiedene Historien mit schöner Färbung, Zierlichkeit und fertiger Hand auf frischen Mörtel. Er blühete um 1600. Ph. Thomassin, F. Villamena, J. F. Greuther u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guarienti.*

* **Ferdinand** (Ludwig und Peter) nahmen ihres Vaters Ferdinand Elle Taufnamen zu ihrem Geschlechtsnamen an. Ludwig ward Professor der königl. Academie 1659. und st. 1689. 77. J. alt. Neben dem Bildnißmalen, worin er sich berühmt machte, etzte er mit gutem Geschmacke, wie man solches aus seinen zwey Zeichenbüchern, einigen Gruppen von spielenden Kindern, und verschiedenen Liebesgeschichten nach Gerard Obstals Erfindung und nach L. Testelins Zeichnungen verfertigt, sehen kann. Peter hat nach seinen eigenen Erfindungen, dann nach Correggio u. s. f. geetzt.

* — — (M.), eines der Obigen Sohn, war ein berühmter Bildnißmaler. Nanteuil, Edelinck, Vermeulen u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 26.

Fereol, Bischof zu Limoges, ließ unter seiner Aufsicht etliche Kirchen seines Bischthums ausbessern. Er lebte im VI. Jahrhundert. *Felibien.*

* **Ferer** (Joh. Baptist), Maler von Dreux in der Grafschaft Evreux, arbeitete zu Paris, wo er 1709. Mitglied der königl. Academie wurde. Eines seiner öffentlichen Gemälde findet man in der Kirche der P. P. de S. Lazare, welches den H. Vincenz vorstellt, wie er Gott die Priester dieses Ordens empfiehlt. Dieses, nebst noch zehn andern Gemälden, welche die Geschichte dieses Heiligen abbilden, sind in Kupfer gestochen. F. de Troy, J. Restout, Frere André und L. Galloche haben die übrigen Stücke gemalt. Freret malte auch Landschaften. *Guerin* p. 249.

Feretti (Anton). S. Ferretti.

* **Ferg** (Franz de Paula), Maler von Wien, lernte bey seinem Vater Pancratius, bey Baschueber, Hans Graf und Joseph Orient. Er malte Zechen und lustige Gesellschaften mit wohl gezeichneten und gemalten kleinen Figuren. Ferner Landschaften, Dorfmärkte, Fischereyen, Thiere u. s. f. mit solcher Zierlichkeit und guter Erfindung, daß Wenige es ihm gleich thun, keiner aber ihn leicht übertreffen konnte. Seine Gemälde sind sehr selten, weil er wegen unglücklichen und verdrießlichen häuslichen Umständen wenig, und sehr langsam arbeitete. Er hielt sich lange Zeit zu London auf, wo er 1740. plötzlich, 51. J. alt, starb. Man hat einige kleine sehr wohl gezeichnete und geetzte Blätter von seiner Hand. Wagner, Vivares, Th. Major, Geyser, Keill u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Guarienti nennt ihn Fergeant. *Hagedorn* p. 180.

* **Fergioni** (Bernhardin), römischer Maler, verfertigte anfänglich viele vortrefliche Viehstücke, hernach unternahm er in seinen Gemälden Seestücke vorzustellen; in diesen glückte es ihm, daß er sehr schöne und angenehme Tafeln von Meerporten malte, die ihm vielen Ruhm erwarben, da er solche mit zierlichen, lebhaften und schicklichen Figuren ausstaffirte. Seine Arbeit kam in unzählige fürstliche Paläste, und wurde von Fremden begierig aufgekauft. Er lebte in seiner Geburtsstadt um 1710. *Guarienti.*

Ferguson (Wilhelm), ein geborner Schottländer, lernte die Anfänge der Kunst in seinem Vaterland, und hielt sich hernach einige Jahre in Italien und in Frankreich auf. Seine Gegenstände sind meistens todtes Geflügel, insonderheit Tauben und Rebhüner; oft malte er auch andere todte Thiere, z. B. Haasen und Kaninchen; dann auch leblose Dinge. Kein Maler hatte in diesem Styl einen feinern Pinsel; keiner arbeitete seine Gemälde zierlicher aus. Seine Gegenstände, von was Art sie auch sind, haben ungemein viel Wahrheit und Stärke, und die Natur war immer sein Muster; sie sind mit ungemeiner Leichtigkeit und Kunst gruppirt, und da er die wahren Grundsätze des Helldunkels sehr gut inne hatte, so vertheilte er sein Licht auf eine nachdrückliche und oft in Erstaunen setzende Manier. Er starb um 1690. *Pilkington.*

Feriat. S. Fariat.

* **Ferkanach** (Jacob und Thomas). S. den Art. Peter Coskpergenn.

Ferlato (J.). S. den Art. N. Caron.

Fermandeau oder **Fermandou**. S. Fremendeau.

Ferme (   ), französischer Stahlschneider, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. mit einigen andern Künstlern an der Histoire metallique de Louis XIV.

Fermin. S. Fremin.

* **Fermo** (Lorenz da), berühmter Maler und Tonkünstler, erwarb sich durch seine hin und wieder in der Mark Ancona verfertigten Gemälde einen großen Namen. *Guarienti.*

Fernandez (Anton de Arias). S. Arias.

— — (Franz), Maler zu Madrid, war einer von des Bartholomé Carducho beßten Schülern, und überdies in allen Absichten ein gelehrter Mann. Er starb aber 1646. nur 42. J. alt. Man sieht von ihm in der Sakristey der Klosterkirche Victoria ein vortrefliches Gemälde, welches das Leichenbegängniß des H. Franciscus de Paula vorstellt. *Velasco* N°. 82.

— — (Ludwig), geb. zu Madrid 1594. lernte bey Eugenius Cares, und malte mit ungemeinem Fleiß in Oel und auf frischen Mörtel. Dieser Künstler arbeitete für öffentliche und Privatgebäude; besonders rühmt man eine von ihm gemalte Kapelle zu Madrid, in welcher er die Geschichten der H. Maria vorstellte. Er st. 1654. *Velasco* N°. 89.

* **Fernandi** (Franz), genannt Imperiali, weil er von dem Cardinal Joseph Renat Imperiali beschützt wurde. Man sieht von diesem Künstler historische Gemälde in den Kirchen St. Gregorius und St. Euchstachius zu Rom. A. Baillie, ein englischer Kupferstecher, hat nach ihm gearbeitet. Der berühmte Pompejus Battoni war des Fernandi Schüler. *Titi.*

Feroggio (Benedict) von Turin baute um den Anfang des XVIII. Jahrh. die dasige H. Geistkirche nach einer Zeichnung des Grafen Alfieri. *Bartoli* I.

Ferrabosco oder **Forabosco** (Hieronymus), Maler von Padua, arbeitete zu Venedig um 1630. Er war in Geschichten und Bildnissen berühmt. Dieser Künstler hatte ein edles und durchdringendes Genie, welches zu den gründlichsten malerischen Studien tüchtig war, so daß er eine fleißige Ausarbeitung mit dem Angenehmen, und dieses mit dem Kräftigen zu verbinden wußte. In seinen Werken fand der Kunstkenner vielen Verstand, und der Liebhaber ein sattsames Vergnügen. Er liebte das Wahre, und bemühete sich, dasselbe stark und fühlbar auszudrücken; aber sein meistes Bemühen gieng auf Bildnisse. Für diese besaß er eine so lebhafte Einbildungskraft, daß er allein mit vier Strichen einen Kopf zeichnete, sodann die Personen des verdrießlichen Sitzens entließ, und sie aus bloßem Gedächtniß sehr natürlich und kenntlich heraus brachte. Man sieht Verschiedenes von seiner Arbeit zu Padua. *Museo Fiorentino* III. 237.

* — — (Martin), Baumeister, etzte 1684. die prächtige St. Peterskirche zu Rom auf verschiedene Blätter, die in des P. Bonanni Historia Templi Vaticani zu finden sind.

— — (Michel), Maler zu Venedig um 1640. Er war der Lehrmeister des Peter Bellotti.

— — (Peter), Maler von Lucca, war um 1616. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Er arbeitete nach Tizians vortreflicher Manier. *Guarienti.*

* **Ferracina** (Bartholomé), von Solagna bey Bassano gebürtig, machte sich durch sein sonders

bares Genie in der Mechanik und in Maschinen berühmt. Er bemühete sich niemals, Gründe um seine Werke zu geben, machte es hierin wie der berühmte Zabaglia, und gieng nämlich in seinen Unternehmungen so auf dem sinnreichsten und einfachsten Wege zu seinem Zwecke, ohne an dem guten Erfolge zu zweifeln. Man hat eine Sammlung von seinen Werken gedruckt, wovon in der Gazette litteraire Anzeige geschiehet. Ferracina wohnte gewöhnlich zu Padua, gieng aber aller Orten hin, wo er zu mancherley Arbeit berufen wurde. Er lebte noch 1765. 70. J. alt. *Voyage d'un François en Italie* VIII. 294.

* **Ferramola** (Fioravente), Maler zu Brescia um 1512. als die Franzosen diese Stadt plünderten, wodurch er alles des Seinigen beraubt wurde; in dieser Noth wandte er sich an den General Gaston de Foix, welcher, als er vernahm, daß er ein Maler wäre, sein Bildniß von ihm verfertigen ließ, und solches mit 500. Thalern belohnte. Man sieht von diesem Künstler verschiedene Gemälde in den Kirchen zu Brescia. *Ridolfi* I. 245.

* **Ferrand** (Jacob Philipp), berühmter Miniatur- und Schmelzmaler von Joigny, lernte bey Peter Mignard und Samuel Bernard. Er durchreiste Italien, England und Deutschland, wo ihm an verschiedenen Orten unter vortheilhaften Bedingnissen Dienste angeboten wurden, die er aber ausschlug. Ferrand ward 1684. königl. Kammerdiener, kam in die Academie 1690. und arbeitete seit 1698—1732 zu Paris, wo er 79. J. alt starb. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Schmelzmalerey (Paris 1721. 8°.). — Sein Sohn Anton malte große Bildnisse in Oel. Buddeus.

Ferrandina (Leonhard), Bildhauer aus der Lombardie, lernte bey Taddäus Carlone, und verfertigte sehr schöne Bilder; besonders die Statüe der H. Maria in der Kirche del Guastado zu Genua. Verschiedenes Anderes von seiner Arbeit sandte er außer Landes, was Alles von angenehmer Manier war. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 295.

* **Ferranti** (C.), Kupferstecher, von welchem man neben Anderm die sieben freyen Künste nach M. de Vos Zeichnungen kennt.

— — (Joh. Franz), Maler zu Bologna, Schüler des Franz Gessi, malte für das Chor der Kirche St. Paulus eine Tafel, welche den Seesturm vorstellt, den dieser Apostel auf seiner Reise nach Rom bestehen mußte. *Ascoso.*

* **Ferrantini** (Gabriel), genannt dagli Occhiali, weil er sich von Jugend an, wegen seines schwachen Gesichts, der Brillen bedienen mußte. Dieser Maler von Bologna lernte bey Dionysius Calvart. Er arbeitete mehr auf frischen Mörtel als in Oel, und zog mit seiner schönen und angenehmen Manier, welche von besserm Geschmacke war, als seines Lehrmeisters, viele Schüler an sich. Die Kirchen zu Bologna sind mit seiner Arbeit geziert. Er blühete um 1588. — Sein Bruder Hypolithus, ein Schüler der Carracci, war Mitglied der Academie degli Incaminati zu Bologna. Er malte einen Erzengel Michael für den Altar der Familie Malvasia in der dortigen Kirche St. Matthias. *Malvasia* I. 266. u. 268.

— — (Horaz) befindet sich in dem Verzeichniß der Maler zu Bologna um 1600. und wird für einen Florentiner angegeben. Man kann nicht mit Gewißheit sagen, ob er ein Anverwandter von Gabriel und Hypolithus gewesen sey. *Malvasia.*

— — (Joseph). S. den Art. Anton Alignini.

* **Ferrara** (Anton da), Maler, verfertigte viel schöne Arbeit in den Städten Urbino und Castello um 1384. Er lernte seine Kunst bey Angelus Gaddi. *Vasari* I. 198.

— — od. **Ferrarese** (Christoph da), Bildhauer, wird von Sansovino in Beschreibung der Kirche St. Cosmus und Damianus zu Venedig angeführt. — Einen andern Christoph da Ferrara s. C. da Bologna.

* **Ferrara** (Peter da), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler der Carracci gezählt. *Malvasia* I. 581.

* — — (Stephan da), ein Freund von Andreas Mantegna, blühete um 1610. Er wurde für einen geschickten Maler gehalten, und diente seinem Landesherrn, der ihm ein ansehnliches Jahrgeld reichte. *Vasari* II. 521.

— — (da) oder **Ferrarese**; Beyname von Anton Alberti, den Dossi, Hercules Grandi und Hieronymus Lombardi.

* **Ferrarese** (D.), Maler, der in D. Teniers Theatro pictorio vorkömmt. Q. Boel hat einen H. Hieronymus nach ihm gestochen. Er ist vermuthlich Dosso.

* — — (Gelasius). S. den Art. Theophanes.

Ferrari (Anton), Joh. Franzens Sohn und Schüler, malte mit einer zierlichen Manier Architectur und Verzierungen nach dem neuern Geschmacke. Sehr schöne Werke von ihm sieht man zu Ferrara u. a. Orten. Er malte auch zu Canda in dem Polesinischen den Pallast von Philipp Nani, einem venetianischen Patrizier. Ferrari starb um 1710. *Guarienti.*

* — — (Bernhard) von Vigevano, malte die Kapelle St. Jacobs und Philipps in der dasigen Cathedralkirche. Er wird von Lomazzo sehr gelobt. *Bartoli* II.

* — — (Cesar) von Este, malte für die Kirche St. Maria de i Servi zu Venedig zwey Tafeln von dem Leben St. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. *Bassaglia.*

— — (Daniel), ein Jesuit und Bildhauer zu Mailand, lernte bey dem jüngern Taurini. Er verfertigte für die Kirche seines Ordens alla Brera und die größte Kapelle der Kirche St. Fedele die Sakramentsgehäuse; zierte auch die Schränke dieser letztern Kirche mit Bildhauerarbeit. *Torre.*

— — (Dominicus), Kunstgießer, arbeitete zu Rom mit Horaz Censore

— — (Franz), Baumeister zu Rom um 1730. Man sieht verschiedene Arbeit in den Kirchen dieser Stadt an Altären, Grabmälern, Portalen u. s. f. welche nach seinen Zeichnungen erbaut wurden. *Titi.*

* — — (Franz), geb. zu Ferrara 1632. studirte zu Bologna, und malte daselbst und in seinem Vaterland auf frischen Kalk. *Guarienti.*

— — (Friedrich), ein Geschichtsmaler von Mailand, arbeitete für verschiedene Kirchen zu Pavia. *Bartoli* II.

* — — (Gaudentius) von Valdugia, in dem Erzbisthum Mailand gebürtig, lernte bey Andreas Scoto und Peter Perugino. Er half seinem Mitschüler Raphael in den Zimmern des Thurms Borgia in dem Vatican arbeiten. Seine Gemälde sind sowohl in Fresco als in Oel niedlich, fleißig, angenehm, und von schöner Färbung, welche aber zuweilen etwas trocken ist. Auch seine Gewänder, zierlich und edel, werden von den Kennern sehr gelobt. Man findet in der Gemäldegalerie des Capitols zu Rom eine Tafel von ihm, welche die Geschichte der Ehebrecherin vorstellt; in diesem sieht man Köpfe, die, für den Ausdruck, Raphaels würdig sind. J. B. Poilly und F. Hortemels haben jeder ein Blatt nach ihm in des Crozat Sammlung gestochen. *Vasari* III. 148.

* — — (Gregorius). S. den Art. s. Sohns Lorenz, und: *Soprani N. E.* I. 209. Not. (c.)

— — (Hiacynth), Maler zu Rom, von welchem man in der Kapelle St. Francisca, der Kirche St. Maria Liberatrice, Frescos und Stuccoarbeit findet. *Titi.*

* **Ferrari** (Horaz de) von Voltri, lernte bey seinem Veter J. Andreas Ansaldi. Er arbeitete an dem Hofe des Fürsten von Monaco, welcher ihn zum Ritter schuf. Nach seiner Zurückkunft starb Horaz 1657 mit seinerganzen Familie an der Pest, welche in diesem Jahre so stark zu Genua wüthete, daß sie 70,000. Menschen wegrafte. — Unter dieser war auch ein Sohn, * Johann Andreas, der in seinem Zwölften ein sehr lebhaftes Bildniß malte; wegen dieses seltenen Umstandes wird es in der Aprosianischen Bibliothek zu Vintimiglia aufbehalten. M. l'Asne hat nach ihm gestochen. *Soprani* p. 219.

* — — (Joh Andreas), Maler zu Genua, lernte bey Bernhard Castelli und bey Bernhard Strozzi. Er wurde so berühmt, daß fast keine Kirche, Pallast u. s. f. in und um Genua zu finden ist, die nicht etwas von der Hand dieses erfahrnen Künstlers besitze. Er war in allen Gattungen geübt, indem er Geschichte, Landschaft, Blumen, Früchte, Thiere, kleine und große Figuren in größter Vollkommenheit malte. Ferrari st. 1669. 70. J. alt. *Soprani* p. 255. — Ein anderer J. Andreas Ferrari ist in dem Art. seines Vaters Horazen zu suchen.

— — (Joh. Franz), Schüler der Carracci, ward durch Schnitzen von Figuren und Zierathen in Holz berühmt. Er blühete zu Bologna um 1590. *Malvasia* I. 581. — * Ein anderer Johann Franz Ferrari, geb. zu Ferrara 1632. studirte nach den beßten Meistern zu Bologna, und erlangte eine gute Manier auf frischen Mortel zu malen, wie man solches an beyden Seiten des Altars von St. Maria del Carmine, in der Kirche St Paulus, auch in der Kirche St. Georgius, beyden zu Ferrara u s. f. sehen kann. *Guarienti.*

— — (Leonhard), genannt Leonardi oder Lonardino, Maler zu Bologna, lernte bey Lucius Massari. Er war in Vorstellung allerhand spaßhafter Figuren sehr geschickt; man sieht aber auch von ihm historische Gemälde in den Kirchen seiner Vaterstadt. — Sein Bruder, der wegen seiner schlechten Gestalt den Beynamen Culepiedi bekam, kopirte die Gemälde der beßten Meister vortreflich. Beyde lebten um 1630. *Malvasia* I. 560.

* — — (Lorenz de), geb. zu Genua um 1710. lernte bey seinem Vater Georg, einem ziemlich guten Maler. Dann studirte er zu Rom, und malte bey seiner Heimkunft in der Jesuiterkirche zu Carignano zwey Altartafeln mit einer vortreflichen Manier und gutem Verstande. Eine andere sieht man von seiner Hand in der Augustinerbaarfüßer-Kirche, und in dem Pallaste des Prinzen Doria die Decke eines Saals, welche wegen ihrer seltsamen Erfindung und guten Färbung sehr gerühmt wird. Er war ein so vortreflicher Zeichner, und in Erfindungen so fruchtbar, daß er von dem ganzen Adel in Anordnung der Verzierungen und Gebäude zu Rath gezogen wurde. Guarienti giebt ihm den Titel eines Abts.

* — — (Lucas), Maler von Genua, von welchem man in der größten Kapelle der Kirche Madonna di Strada maggiore zu Bologna eine Tafel siehet, welche die H. H. Johann Baptista und Elias vorstellt. S. den Art. Peter Armani. *Ascoso.*

— — — — S. Reggio.

— — (   ) Maler, der um 1760. zu Mailand blühete. Man sieht von ihm in der Kirche St. Grata zu Bergamo zwey auf frischen Mörtel gemalte Plafonds, von einer schönen Imagination, aber hartem Colorit. *Msc.*

Ferrarino; Beyname von Franz Perezzoli.

Ferraro (Augustin), Bildhauer zu Neapel, lernte bey Peter Ceraso, und half ihm in der vielen Arbeit, welche dieser für Spanien zu verfertigen hatte. Er selbst arbeitete für die Vicekönige zu Neapel, und verfertigte einige Grabmäler u. s. w. Ferraro lebte um 1680. *Domenici* III. 389.

Ferrara (Caspar), Civil- und Kriegsbaumeister von Capua, diente um 1496. Alphons II. König zu Neapel, als Hauptmann. *Domenici* I. 208.

* **Ferrara** (Hercules), Bildhauer, von Pelsotto di Como, lernte bey Thomas Orsolino und bey Alexander Algardi. Man sieht von seiner schönen Arbeit in Marmor und Stucco in den vornehmsten Kirchen zu Rom, von welchen man zu Ehren dieses Künstlers folgende anführt: Die Statüe Pabst Clemens X. auf dessen Grabmal in der St. Peterskirche; die H. Agnes in Basrelief auf dem Altare dieser Heiligen, und in ihrer Kirche auf dem Platze Navona; die Statüen des Apostels Andreas und des sel. Andreas Avellino an der Vorderseite der Kirche St. Andreas della Valle; einige Bilder an den Grabmälern der Cardinäle Pimentelli und Bonelli in der Kirche Minerva; die Statüe der Gerechtigkeit an dem Grabmale Pabst Clemens XI. in der Kirche St. Maria maggiore u s. f. Ferrara hielt eine zahlreiche Schule, welche besonders von den Florentinern stark besucht wurde. Er starb zu Rom 1686. 76. J. alt. H. Frezza und A. Westerhout haben in Bonanni's Historia Templi Vaticani drey Blätter nach dieses Meisters Arbeit gestochen. *Pascoli* I. 237.

Ferrari (Vincenz), Architecturmaler, arbeitete mit Franz Franci an dem Gewölbe des Oratoriums Madonna del Rosario zu Siena. Er hat Verschiedenes von seinen Erfindungen geetzt; neben Anderm das Leichengerüst der Großherzogin von Toscana, Victoria von Rovere, welches 1694. in der Hauptkirche zu Siena aufgerichtet wurde. *Pecci.*

Ferrattini (Cajetan), Geschichtsmaler zu Bologna um 1740. Man sieht von seiner Arbeit in etlichen Kirchen dieser Stadt. *Ascoso.*

— — (Gabriel). S. Ferrantini.

Ferrer (Anton), niederländischer Maler, von welchem man in der Pfarrkirche zu Nieuwpoort eine Altartafel siehet: In dieser wird die Herodias mit dem Kopf Johannes des Täufers vorgestellt, welchem sie die Zunge mit einer Nadel durchsticht. Auf dem einen Thürflugel dieses Gemäldes sieht man den H. Sebastian mit Pfeilen durchschossen, und auf dem andern diesen sterbenden Heiligen. Das Gemäld ist gut, aber durch die Länge der Zeit und durch Nachläßigkeit verdorben. *Voyage de Descamps.*

Ferreri (Andreas), Maler, Bildhauer und Baumeister von Ferrara, lernte zu Bologna bey Joseph Mazza, und studirte die Baukunst aus des Sebastian Serlio Büchern. Er arbeitete zu Bologna und Recanati, vornehmlich aber zu Ferrara, in Marmor, Stein, Stucco und gebackner Erde, auch in der Perspectivmalerey und Baukunst. Ferreri war ein Mitglied der Akademia Clementina zu Bologna, und lebte noch daselbst 1739. 66. J. alt. *Academ. Clem.* II. 134.

— — (Anton), ein edler Römer, verfertigte die Zeichnung zu einer Kapelle bey der Sakristey der Kirche St. Maria della Consolazione. *Titi.*

— — oder **Ferrerio** (Dominicus), Bildhauer zu Rom, lernte bey Sebastian Torregiani, genannt da Bologna. Er bemühete sich, mit einer gründlichen Zeichnung in Marmor und Erzt so wohl zu arbeiten, daß er von Pabst Paul V. den Befehl erhielt, nebst Pompejus Targone, Wilhelm Berthelot, Stephan Maderni, Egidius Moretti, Hercules Curtis und Horaz Censore an der Paulinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore zu arbeiten. Er st. 1630. *Baglione* p. 213.

— — (Joh. Baptist), Schüler des Ritters Maratti, malte die Thaten einiger Heiligen auf frischen Mörtel in einer Kapelle der H. Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. *Titi.*

— — (Philipp), ein Römer, goß 1692. die kolossalische Statue Pabst Pius V. welche auf dem Platze des Collegiums Ghisilieri zu Pavia aufgerichtet ist, nach dem Modelle von Franz Nuvolone, einem italienischen Schweizer, von Riva St. Vitale gebürtig.

Ferrerio (Marcus), genannt Agrato, Bildhauer zu Mailand, machte sich durch die Statüe

des geschundnen H. Bartholomäus, welche er für die dasige Domkirche aus Marmor verfertigte, sehr berühmt. Man hält sie, wegen genauem Ausdrucke der Muskeln, für eine vollkommene Schule in der Anatomie. Indessen begieng Agraeo bey Verfertigung dieses vortreflichen Kunststücks den lächerlichen Fehler, daß er den Kopf dieses Heiligen an der über die Achsel hängenden Haut vorstellte, so daß dieses Bild zwey Köpfe hat. Die Mailänder geben vor, man habe dieses marmorne Bild mit gleichem Gewichte von Silber feil machen wollen. Der Abt Richard I. 225. schreibt dieses Werk Christoph Cibo, einem in der Künstlergeschichte ganz unbekannten Bildhauer zu. Ferrerio arbeitete auch in der Karthause zu Pavia. S. den Art. M. de Gra. *Torre.*

Ferrerio (Peter), Maler und Baumeister zu Rom im XVII. Jahrhundert. Er zeichnete die vornehmsten Palläste dieser Stadt, welche Rossi auf 42. Platten stechen ließ. J. Barone gab nach ihm ein Zeichenbuch von 12. Blättern.

Ferreris (Bartholomé), Maler und Kunstliebhaber, lebte um 1650. zu Leyden. Er wird von Sandrart in den Lebensbeschreibungen des Lucas von Leyden und Hans Holbeins angeführt.

Ferretti (Georg) von Valdintella, verfertigte mit seinem Sohn Anton drey moderne Statüen und zween Engel an der Vorderseite der Hauptkirche zu Cremona. Anton arbeitete auch zu Brescia, wo man in den Kirchen viele Statüen von ihm findet. *Bartoli* II.

— — (Horaz Graf), geb. zu Perugia 1639. lernte bey Bernhardin Gagliardi die Zeichnung und Malerey so wohl, daß er solche andere lehren konnte. Man sieht in vielen Häusern seiner Geburtsstadt von seinen Arbeiten in Oel und Pastel, auch mit der Feder gezeichnete Bildnisse. Dieser Herr studirte auch die Mathematik und verfertigte bewundernswürdige Maschinen. Er erhielt das Gouvernement der Stadt Nola und derselben Gebiet, und st. 1725. *Pascoli* p. 233.

— — (Johann), ein Florentiner, der um die Mitte des XVIII. Jahrh. blühete. Er malte mit seinem Landsmann Peter Anderlini auf frischen Kalk den Saal und einige Zimmer des Pallastes Sansedoni zu Siena. Dann das Chor der Abteykirche zu Florenz, und die Decke eines Zimmers in dem großherzogl. Pallaste. *Pecci. Carlieri.* Dieser Maler gleicht sehr dem gleich folgenden J. Dom. Ferretti.

* — — (Joh. Dominicus), Maler zu Florenz, lernte bey Franz Chiusuri zu Imola, zu Florenz bey Thomas Redi und Sebastian Galeotti, und zu Bologna bey Felix Torelli. Er malte in Oel und Wasserfarben, auch auf frischen Kalk, und verfertigte eine unbeschreibliche Menge Arbeit für Kirchen und Palläste der Städte Imola, Florenz, Pisa, Livorno, Siena, Pistoja, Lucca, Volterra u. s. f. Er zeichnete einen großen Theil der im Museo Florentino vorkommenden Blätter für die Kupferstecher. Dieser Künstler lebte noch 1766. 74. J. alt. *Pazzi* II. P. I. p. 14.

Ferri (Anton), großherzogl. Baumeister zu Florenz, ein hochgeschätzter Mann, lebte um 1674. Er gab die Zeichnungen zu dem Pallaste Lorenzi und zu der Treppe des Pallastes Corsini. *Carlieri.*

— — (Baptist), Maler und Baumeister von Padua, arbeitete an den Höfen zu Warschau und zu Wien, an welch letzterm er einen seiner Neider, der ihn beschimpfen wollte, ermordete, worüber er zum Tode verurtheilt, aber durch eine Kammerjungfer der Kaiserin, die ihn wegen seiner Schönheit zu heyrathen begehrte, von dieser Strafe befreyt wurde: Weil aber Ferri geistlichen Standes war, that er eine Reise nach Rom, um die päbstliche Dispensation zu erhalten; allein, ehe er dahin gelangte, starb er in seiner Geburtsstadt, und ward in der Kirche St. Lucia begraben. Ferri verfertigte sein eigenes Bildniß in Holzschnitt, welches als etwas sehr kunstreiches begierig aufgekauft wurde. Er lebte vermuthlich gegen den Anfang des XVI. Jahrh. *Scardeonius.*

Ferri (Cyrus), berühmter Maler zu Rom, lernte bey Peter Beretini. Obgleich er wohl begütert war, verabsäumte er doch sein Talent in der Malerey nicht, und wollte sogar den nöthigen Unterhalt aus seiner Arbeit ziehen; er setzte deswegen seine Gemälde auf einen hohen Preis: Aber eine große Manier, worin er seinen Meister nachahmte, eine schöne Composition und ein vortrefliches Genie machten, daß sie jederzeit stark gesucht wurden. Der Pabst Alexander VII. und seine drey Nachfolger erkannten seine Verdienste. Er empfieng auch von dem Großherzogen zu Florenz Gutthaten, der ihm die Vollendung der von Beretini angefangenen Werke auftrug, welches Ferri mit so gutem Erfolge verrichtete, daß alles von gleicher Hand verfertigt zu seyn scheint. Man setzt an ihm aus, daß er die Charaktere seiner Figuren nicht mit genugsamer Lebhaftigkeit und Verschiedenheit ausgedrückt habe. Dieser Künstler zeichnete einige Cartons zu der Musivarbeit der St. Peterskirche; andere zu Aufrichtung der Altäre und Sacramentsgehäuse: Er malte zehn öffentliche Werke, und radirte einige Blätter nach seinen eigenen Erfindungen und nach andern Meistern; diese, nebst einigen andern, die von verschiedenen Kupferstechern nach ihm bekannt sind, werden auf mehr als 80. Stücke geschätzt. Er arbeitete auch in der Baukunst, und st. 1689. 55. J. alt. Gersaint und einige andere Schriftsteller nennen ihn Cirofer. *Pascoli* I. 171.

— — (Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Albani. Er verfertigte viele Gemälde für die Kirchen zu Bologna, zu Cremona u. s. f. Dieser Künstler st. 1670. *Felsina pittrice* III. 253.

* Ferroni (Hieronymus), mailändischer Maler und Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. Er malte für die dasige Kirche St. Eustorgio das Absterben des H. Pflegvaters Joseph. Man hat von ihm die Keuschheit Josephs, Jael und Sissera, Judith und Holofernes; alle nach C. Maratti. Hingegen ätzten F. Zucchi, J. M. Francia u. s. w. Bildnisse nach ihm. *Basan.*

Ferrucci (Andreas), genannt da Fiesole, Maler und Bildhauer, lernte bey Franz Ferrucci und bey Michel Maini. Seine Kunst bestand mehr in einer meisterhaften Uebung und in einem guten Geschmack als in einer gründlichen Wissenschaft in der Zeichnung. Er war sehr geschickt in der Nachahmung, und wußte alle Arten von Bildhauerarbeit vollkommen zu copiren. Andreas arbeitete zu Neapel, zu Pistoja, zu Volterra und zu Florenz; auch sandte er von seiner Arbeit nach Ungarn. Dieser Künstler st. 1522. in hohem Alter, und ward in der Servitenkirche zu Fiesole begraben. — Ein anderer Andreas Ferrucci, des Nicodemus Bruder, ein Steinhauer, der sowohl in Figuren als ins Gevierte arbeitete, starb um 1625. *Vasari* III. 107.

— — (Franz), Bildhauer von Fiesole, von welchem man bloß Laubwerk und Blumengehänge findet; daher man glauben muß, er habe seinen Meißel niemals an Figuren geübt. Er war der erste Lehrmeister des Andreas Ferrucci, und wird öfters mit dem nachfolgenden vermengt. *Serie etc.* III. 51.

— — (Franz), genannt Tadda, war unter den vielen Künstlern, welche seine Familie in der Bildhauerkunst hervorgebracht hatte, der einzige, welcher das Glück hatte, die Manier zu erfinden, den Meißel, vermittelst eines von gewissen Kräutern abgezogenen Wassers, so zu härten, daß man damit in Porphyr arbeiten konnte. So verfertigte Tadda die große Schaale, welche zu einem schönen Brunnen in dem prächtigen Pallaste Pitti zu Florenz dient; ferners die Statüe des Herzogs Cosmus, und das Bild der Gerechtigkeit auf der Dreyfaltigkeitssäule; alle diese Stücke sind in Porphyr gearbeitet. Er starb 1585. — Sein Sohn * Romulus, Schüler des Andreas Ferrucci, erbte von seinem Vater das oben erwähnte Geheimniß, und verfertigte aus Porphyr, ohne sonderliche Mühe, allerhand sehr wohl ausgearbeitete Thiere. Er st. 1625. *Baldinucci* Sec. 4. P. III. p. 190.

* **Ferrucci** (Nicodemus), Maler zu Florenz, ein geliebter Schüler des Dominicus Passignano, welchem er nach Rom folgte, und bey verschiedenen Werken diente. Er arbeitete beherzt und hurtig meist auf frischen Mörtel; auch ließ er sich seine Werke sehr wohl bezahlen. Dieser Künstler st. 1650. *Guarienti.*

* — — (Pompejus), Bildhauer zu Florenz, ergänzte antike Statuen, und verfertigte Grabmäler, Basreliefs auf Altäre, und öffentlich ausgesetzte Bildsäulen. Pompejus war Director der Academie St. Lucas zu Rom, und starb daselbst um 1636. 60. J. alt. *Baglioni* p. 255.

Ferruzzi (Franz), Baumeister zu Rom um 1715. wird in Beschreibung der dasigen Kirche St. Franciscus a Ripa angeführt. *Roma ant. e moderna.*

* **Ferre** (M. Papillon de la), Intendant des menus Plaisirs, ein französischer Kunstliebhaber, lebte um die Mitte des XVIII. Jahrh. Er radirte nach Boucher u. a. verschiedene kleine Landschaften. *Basan.*

Fertb (J. A. de), Kupferstecher zu Paris um 1730. Man hat von ihm einige Blätter nach van den Bosch, Eisen, Oudry, Bouis, Fontaine, u. s. f. *Basan.*

Fesele (Martin), ein vermuthlich deutscher Maler, lebte um 1530. In der Galerie zu Schleisheim sieht man von ihm zwo auf Holz gemalte antike Belagerungen. N°. 967. u. 970.

* **Fessard** (Claudius), Kupferstecher zu Paris, lernte bey Longueil. Man hat von ihm eine Sammlung von Thieren u. s. w. *Basan* Suppl.

— — (Marin), französischer Kupferstecher, gieng um 1765 in England. N. Biblioth. schön. Wissensch. XVIII. 246.

* — — (Stephan), geschickter Künstler zu Paris, geb. 1711. lernte bey Edmus Jeaurat. Er war königl. Cabinets-Kupferstecher, und arbeitete nach den Gemälden des Königs, der ihm für jede Platte nebst 600. Abdrücken 2000. Livres bezahlen ließ. Biblioth. schön. Wissensch. XI. 358.

Fesulanus. S. Fiesole.

* **Feti** (Dominicus), genannt Mantuano, Maler von Rom, lernte bey Ludwig Cardi. Der Cardinal Ferdinand, nachheriger Herzog von Mantua, nahm ihn mit sich dahin; dort studirte Feti nach des Julius Romanus Werken, und ahmte nachher dessen Manier glücklich nach. In dem Vornehmen, seine Kunst zu erweitern, und sich in dem Colorit zu stärken, gieng er nach Venedig, verkürzte aber seine Tage durch ein unordentliches Leben, und starb daselbst 1624. 35 J. J alt. Feti besaß eine große Manier und ein starkes Colorit, welches er mit feinen Gedanken, lebhaften Ausdrücken, auch einer geistreichen und reizenden Ausarbeitung zu verbinden wußte. In einigen von seinen Gemälden vermißt man eine genaue Richtigkeit in der Zeichnung, und zuweilen fällt seine Färbung ins Schwarze. Die Zeichnungen dieses Meisters sind von großem Geschmack und sehr selten. Einige Kupferstecher haben ungefähr 24. Blätter nach ihm geliefert. — Gedachter Herzog Ferdinand ließ auch dieses Künstlers Schwester, Lucrina, eine geschickte Malerin, nach Mantua kommen, wo sie in ein Kloster gieng, solches mit Gemälden zierte, und auch für andere Klöster dieser Stadt arbeitete. — Man kennt auch Marian Feti, einen Maler; es ist aber ungewiß, ob er der Obigen Verwandter gewesen sey. *Baglioni* p. 147.

Ferri (Johann), Bildhauer zu Florenz um 1367. verfertigte die Statüen der Stärke und der Mäßigkeit für die dasige Kirche St. Reparata. *Baldinucci* Sec. II. p. 80.

Feure (Carl le), Goldschmied zu Paris, wird unter denjenigen Personen angeführt, die ein ungewöhnlich hohes Alter, 102. J. alt, erreicht haben. Er st. 1696.

* — — (Claudius le), Maler von Fontainebleau, lernte bey Eustachius le Sueur und Carl le Brun. Derselbe erwarb sich einen großen Ruhm durch Bildnißmalen, welche Gattung er nach le Bruns Rath wählte. In dieser hatte er ungemeine Talente, die Aehnlichkeit und gewissermaaßen den Charakter auszudrücken. Seine Pinselstriche waren wohl angebracht und geistreich, seine Färbung frisch und reizend. Er malte auch mit gutem Erfolg einige historische Bilder. le Feure ward 1663. Mitglied der königl. Academie zu Paris und nachher Professor. Er arbeitete zu Venedig, wo er sich so lange aufhielt, daß er bey seiner Zurückkunft den Zunamen Venetianer bekam. Man sieht von ihm Altarblätter in zweyen Kirchen zu Padua. Endlich gieng er in England, und starb daselbst 1675. 42. J. alt. Er hat vier Bildnisse, nämlich seiner Mutter, des Roger de Piles, Carl Patin's, und des Alexander Boudan eigenhändig geetzt; die übrigen Blätter nach ihm werden auf 55. geschätzt — Sein Bruder Jacob, le Bruns Schüler, malte gute Bildnisse und Geschichte, und etzte auch zu seinem Zeitvertriebe. Dieser Künstler starb zu Paris 1698. *d'Argensville.*

Feure (Dominicus le), Bildhauer von Gent oder von Antwerpen, arbeitete um 1680. in Paris. Neben Anderm verfertigte er für den königl. Garten zu Versailles die Statüe der Treue. *Environs de Paris.*

— — (Joh. Baptist le), Maler von Valenciennes, gewann 1770. den ersten Preis in der Zeichenschule zu Paris. In seinem Gemälde, welches das Opfer Noe vorstellte, bemerkte man große Leichtigkeit, einen freyen Pinsel, guten Ton in der Färbung, und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. Er hatte in dem Jahre vorher auch den zweyten Preis erhalten. *Mercure de France* 1771. *Janvier* p. 175.

— — (Marcus le), geschickter Goldschmied von Tournay, verfertigte die mit gutem Geschmack angebrachten Zierathen und die Basreliefs von Silber in dem Chor der prächtigen Frauenkirche zu Courtray. Auch hatte er die dortige gut ins Auge fallende Architectur angegeben. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Voyage de Descamps.*

— — (Niclaus le), ein Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat nach ihm gestochen. N. Bibl. schön. Wissensch. XVIII. 245.

— — (Roland le), genannt der Venetianer, ein Maler aus Anjou gebürtig. Er malte Bildnisse, und fand sein Vergnügen, in vielen derselben den Charakter und das Temperament durch Carrikaturen, mit Beybehaltung der Aehnlichkeit, auszudrücken. Roland arbeitete zu Venedig, Paris und London, und starb in letzterer Stadt 1677. ungefähr 69. J. alt. *d'Argensville.*

— — (Valentin le) oder le Febre, wie er sich selbst in seinen Blättern nennt, war Maler und Kupferetzer, von Brüssel gebürtig. Er begab sich nach Venedig, wo er nach Paul Caliari studirte, so daß man von ihm verschiedene schöne Copien nach diesem Meister findet; man sieht auch in seinen eigenen Gemälden Spuren von dieser Manier. Valentin malte in das Gewölb der Haupttreppe des Klosters St. Giorgio maggiore den Traum des Erzvaters Jacob, und eine Heilige in der Kirche St. Maria dell' Orto. Um 1660. etzte er die vornehmsten öffentlichen Gemälde dieser Stadt nach Titian, Paul Veronese, Tintoret u. s. f. Aber seine Manier ist elend, die Zeichnung schlecht, und die Gewänder sind nicht wohl gegeben. Er versteht nichts vom Helldunkel, und die Ausführung fällt schlecht ins Auge. Dem ungeachtet trift man sein Werk in den besten Sammlungen an. Guarienti schreibt diese Arbeit fälschlich dem Claudius le Feure zu. S. den Art. J. B. Brostolon. *d'Argensville.*

* — — (le), Baumeister von Orleans, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. zu Paris, wo er die Vorderseite des Hotels von Sennectere aufführte, wovon man eine Abbildung in Marots Werke findet.

* **Feure** (le), Kupferstecher, arbeitete um 1740. zu Paris.

— — (le), Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

* **Feurlein** (Joh. Peter), Maler von Boxberg in der Churpfalz, lernte bey Oswald Onger, bischöflichem Hofmaler zu Würzburg. Auf seinen Reisen hielt er sich vornehmlich zu Wien und zu Venedig auf. Er übte sich im Bildnisse- und Geschichtemalen, und hatte die Ehre, den römischen König Joseph nebst andern vornehmen Personen des kaiserlichen Hofes abzubilden. Feuerlein ward an verschiedene fürstliche Höfe berufen, und setzte sich eine geraume Zeit zu Hildburgshausen; endlich aber trat er als Kammermaler in fürstlich Anspachische Dienste, in welchen er 1728. 60. J. alt starb. Viele von seinen Bildnissen und Historien, zum Theil sehr große Stücke, zieren das herrschaftliche Schloß zu Anspach, und Kenner schätzen sie hoch. J. Simon, P. Schenk, Heiß u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Der in Beschreibung der Galerie zu Salzdahlum S. 191. angeführte G. Feyrlein, wird vermuthlich mit obigem der gleiche seyn. Bibl. der schön. Wissensch. XI. 336.

Feydeau. S. Fredeau.

Feyerabendt. Diese Familie machte sich zu Frankfurt am Mayn durch Zeichnungen, Gemälde, Holzschnitte, Bücherdrucken, auch durch gelehrte Schriften und Gedichte berühmt. — Der älteste Formschneider dieses Geschlechts war Johann, von welchem man ein kleines lateinisches Neues Testament hat. — Er war der Vater oder Großvater Sigmunds, eines Malers, Formschneiders und gelehrten Buchdruckers, der viele ziemlich wohlgezeichnete und vortreflich in Holz geschnittene Werke für seine Druckerey verfertigte, unter welchen sich einige Stöcke in einer Bibel von 130. Blättern befinden, die 1569. gedruckt ist. — S. H. Feyerabendt, Sigmunds Bruder oder Vetter, hat auch einige Blätter zu dieser Bibel geschnitten. — Von M. Feyerabendt hat man einige schöne Figuren, die Melchior Lorch 1578. gezeichnet. — Eben dieser Meister, item L. Feyerabendt und V. Feyerabendt haben Jost Amanns Zeichnungen in Holz geschnitten. — Carl Sigmund, Sigmunds Sohn, ein Buchhändler zu Frankfurt, blühete um 1590. Er sammelte eine Menge Holzschnitte seiner Voreltern und machte hievon verschiedene Ausgaben; die von 1599. ist ein kleiner Quartband der in 299. Blättern besteht, die er Kaiser Rudolf II. zueignete. Der berühmteste unter den Formschneidern, welche die Stöcke dieser Sammlung geschnitten haben, ist obbemeldter Jost Amann von Nürnberg, welchen Papillon irriger Weise von Jost Amann von Zürich unterscheidet.

Feyt. S. Fyt.

Feytema ( ); ein Liebhaber zu Amsterdam, zeichnete sehr geistreich und angenehm mit Wasserfarben nach Gemälden von Wouwermans u. s. w.

* **Fiacco** (Orland), Maler von Verona, wird von einigen Schriftstellern für des Baptist del Moro Schüler gehalten; andere geben ihm den Anton Badile oder den Franz Torbido zum Lehrmeister: Dem sey aber wie ihm will, so ist man darin übereinstimmend, daß Orland ein erfindungsreicher Maler gewesen, der im Bildnißmalen eine vortrefliche Manier und einen ungemeinen Ruf hatte. Dieser Künstler blühete um 1560. Er führte ein unglückliches Leben, und starb in frühen Jahren. *Pozzo* N°. 49.

Fialetti (Bartholomé), Kupferstecher. Man zählt unter seine Werke: Die Ceremonie des Agnus Dei u. s. f.

* — — (Eduard), Maler und Kupferstecher von Bologna, lernte bey Joh. Baptist Cremonini und zu Venedig bey Jacob Robusti, in dessen Schule er so viel Fortschritte machte, daß Boschini 38. öffentlicher Gemälde Meldung thut, welche Fialetti, ungerechnet einiger Privatarbeiten, für die dasigen Kirchen verfertigt hatte. Er radirte auch nach den Werken seines Lehrmeisters, des Pordenon, Polydor Caldara u. s. w. Ferner hat man von ihm zwey Zeichenbücher; ein Werkgen, die scherzende Liebe genannt, und eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen, welche in Allem 220. Blätter ausmachen. Er zeichnete auf allerley Manieren, besonders aber mit der Feder, mit solcher Festigkeit, daß diese Zeichnungen mit dem Grabstichel verfertigt zu seyn scheinen. Er starb zu Venedig 1638. 65. J. alt. *Malvasia* I. 301.

Fiamenghino; Beyname von Angelus Everardi und den Gebrüdern Rovere.

Fiamingo (Anshelm), des Lucas Giordano Schüler, copirte seines Lehrmeisters Gemälde so gut, daß man Mühe hat, seine Arbeit von den Originalen zu unterscheiden. Er würde auch vermuthlich aus eigener Erfindung Werke von gutem Geschmacke verfertigt haben, wenn sein frühzeitiger Tod solches nicht gehindert hätte. Er blühete um 1680. *Domenici* III. 441.

— — (Anton), malte für die Pfarrkirche St. Sylvester zu Venedig die Geschichte der H. Kreuzerfindung. *Bassaglia*.

— — (Claudius). S. den Art. A. Amerigi.

— — (Cornelius). S. Corr.

— — (Daniel), Maler, wird von dem Abt Titi, in Beschreibung der Kirchen St. Maria del Suffragio und Transpontina zu Rom, angeführt. Vielleicht ist es D. Syder.

— — (Dionysius). S. Calvart.

— — (Egidius). S. Riviera.

— — (Ferdinand). S. Elle und Voer.

— — (Franz). S. Quesnoy.

— — (Friedrich). S. Suster.

— — (Georg). S. den Art. Walther Fiamingo

— — (Gerard). S. Honthorst.

* — — (Heinrich) kam als ein erfahrner Maler aus Niederlanden unter der Regierung Pabst Gregorius XIII. nach Rom, wo er in der St. Peterskirche, in der päbstlichen Bibliothek, in der Kirche St. Maria maggiore, in Campo santo u. s. f. vortrefliche und wohlausgearbeitete große Gemälde in Oel und Fresco verfertigte. Er starb daselbst um 1600. 78. J. alt. *Baglioni* p. 73. Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit Heinrich van Clef. — Ein anderer * Heinrich Fiamingo lernte zu Neapel bey Joseph Ribera, dessen Gemälde er sehr wohl copirte. Er sah eine Tafel von Guido Reni, die ihm so wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologna reiste, und von da an sich befliß, solche bestmöglich nachzuahmen. Er lebte um 1650. *Domenici* III. 23.

— — (Jacob), Maler, wird von Baldinucci unter des Carl Maratti Schüler gezählt.

* — — (Johann), vortreflicher Landschaften- und Seemaler, arbeitete um 1700. zu Neapel. *Domenici* III. 567. — Unter diesem Namen sind auch Calcar, Sanzio und Schwarz bekannt.

— — (Joh. Remigius), Maler, von welchem man ehedem in der Kapelle des Collegiums Fuccioli zu Rom eine Tafel sah, worin die H. Maria, St. Carolus und einige andere Heilige als Beschützer dieses Collegiums vorgestellt waren; man hat aber seither dieses Bild durch ein Frescogemäld von Lucatelli ersetzt. *Titi*. Dieser Künstler ist vielleicht R. Langjan.

— — (Justus), Bildhauer zu Venedig. Von ihm kennt man zwey Engel welche den Altar des H. Cajetan Tieni zieren. *Lettere su la Pittura* V. 231. Not. 4.

— — (Lambert). S. Suster.

— — (Leonhard), sehr geschickter Maler, war ein Schüler des Rosso von Florenz, mit welchem er in Frankreich gieng, wo er ihm an den Werken des königl. Schlosses Fontainebleau behülflich war, und nach dessen Zeichnungen arbeitete. *Vasari*.

Fiamingo (P. Lucas), Carmelitermönch zu Rom, malte in der Kirche St. Maria della Scala eine ganze Kapelle und alle Tafeln an den Wänden und dem Chore. *Roma antica e moderna.*

— — (Michel), Jesuit, malte gegen das Ende des XV. Jahrh. für die Kirche Jesus zu Perugia ein Altarblatt, welches die Beschneidung Christi abbildet. *Morelli* p. 175. — Man findet noch zwey andere Michel Fiamingi unter den Namen Coxcie und Manrique.

— — (Niclaus), Bildhauer zu Rom, von welchem man an der Vorderseite der Sixtinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore das Bild der Gerechtigkeit in einem Basrelief siehet. *Titi.*

— — (Nubert). S. Hubert van Eyk.

— — (Patritius), Karmelitermönch, verfertigte für eine Kapelle der Kirche St. Maria della Scala zu Rom ein Gemäld, welches den H. Joseph mit dem Kind Jesus auf dem Arme vorstellt. *Titi.*

— — (Paul). S. Franceschi.

— — (Peter), Maler, arbeitete um 1550. zu Neapel. Er wird von Sarnelli angeführt.

— — (Vincenz), malte für die Kirche St. Maria in Vallicella zu Rom eine Altartafel in Oel, welche die Ausgießung des H. Geistes vorstellt. *Titi.*

— — (Walther und Georg), malten nach Georg Vasari's Zeichnung viele Fenstergläser für die Kirchen zu Florenz, und waren in dieser Arbeit die berühmtesten Künstler ihrer Zeit. Sie lebten um 1560. *Vasari* III. 860. Obiger Walther ist ausser allem Zweifel Craberh.

— — (Wilhelm), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Albani, der ihm die gute italienische Manier in schönen Lagen und einen natürlichen Baumschlag in Landschaften beybrachte. Er lebte um 1660. *Malvasia* II. 266.

* **Fiammeri** (Joh. Baptist), Maler von Florenz, trat in den Jesuiterorden. Er malte vornehmlich Schilde und Einfassungen mit fremden Erfindungen und Einfällen Grau in Grau; dann auch zuweilen Figuren für die Kirchen seines Ordens zu Rom. Dieser Ordensmann st. 1606 *Baglioni* p. 92.

Fian ( ), Bildhauer, wird von Uffenbach wegen einem Basrelief (III. 653.) angeführt. Vielleicht betrift dieser Art. einen van Vianen.

Fiani (Jacob), Maler zu Bologna, arbeitete blos zu seinem Vergnügen, und verfertigte alle Arbeit, welche in der Kirche St. Carolus Grau in Grau gemalt ist. *Ascoso.*

* **Fiano** (Epiphanius da). S. Alfiano.

— — (Joh. Franz). S. den Art. J. B. Brughi.

* **Fiasella** (Dominicus), genannt Sarzana, daselbst geb. 1589. Er lernte bey Aurelius Lomi, J. Baptist Paggi zu Genua, und zu Venedig bey Jacob Robusti. Fiasella studirte mit solchem Fleiß und gutem Erfolge zu Rom, daß man ihn für tüchtig hielt, in Gesellschaft des Dominicus Passignano und Joseph Cesari daselbst zu arbeiten. Er war in Bildnissen vortreflich, und verfertigte viele derselben aus bloßem Gedächtniß. Nach seiner Zurückkunft erhielt er die Aufsicht über die Malereyen der Republik Genua. Er arbeitete unaufhörlich bis in sein Achtzigstes (1669.), da er starb, und in der Kirche St. Maria della Pace begraben ward, wo ihm sein Schüler J. Baptist Casoni ein Denkmal aufrichten ließ. C. Bloemaert, G. Rouillement, J. A. Blancus u. s. f. haben nach ihm gestochen. — J. Baptist Fiasella, des Dominicus Neffe und Schüler, erbte seine Kunstsachen. *Soprani* p. 245.

* **Ficharelli** (Felix), genannt Riposo, Maler von St. Geminiano, lernte mit gutem Erfolge bey Jacob Empoli. Er copirte die Werke des Andreas del Sarto, und hatte einen besseren Geschmack in dem Colorit als dieser. Ficharelli malte sehr viele von allen Orten her bestellte Arbeit, und starb 1660. 55. J. alt. *Baldinucci* Sec. V. p. 219.

Fichi (Hercules), Bildhauer von Imola, lernte bey Emilius Savonanzi. Nach einer Reise durch viele Städte in Italien setzte er sich zu Bologna. Er arbeitete dort in Marmor und Stucco, ward Stadtbaumeister, und blühete um 1650. *Malvasia* I. 307.

Ficino (Ambrosius). S. Figino.

— — (Hieronymus), vortreflicher Miniaturmaler zu Mailand, lernte bey Franz Melzi. Er war ein fleißiger Nachahmer des Leonhard da Vinci, und blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Ficieni (P. Joh. Baptist) von Bergamo, ein Mönch des dritten Ordens von St. Franciscus, baute die Kirche St. Valentius zu Padua. *Rossetti.*

* **Ficquet** (Stephan), geschickter französischer Kupferstecher, von welchem man eine gute Anzahl wichtiger kleiner Bildnisse von berühmten Männern im Staate, in Künsten u. s. f. hat. Er hat einen Theil von den Bildnissen in Descamps Vies des Peintres flamands gestochen. Seine Arbeit ist wegen der genauen und netten Ausarbeitung, der ausnehmenden Zärtlichkeit, wunderbaren Leichtigkeit des Grabstichels und außerordentlichen Stärke, die man in seinen auserlesenen Blättern findet, sehr hoch geschätzt, und wird wirklich in ungewohnt hohem Preise bezahlt. Er lebte um 1760. zu Paris. *Basan.*

* **Fidani** (Horaz), Maler zu Florenz, lernte bey Johann Bilivelti, welchem er in seiner Arbeit behülflich war, indem er nach seinen Zeichnungen untermalte und dessen Gemälde copirte. Dann malte er auch für sich selbst eine erstaunliche Menge Werke. Er lebte um 1640. *Baldinucci* Sect. V. N°. 76.

* **Fidanza** (Paul), Maler und Kupferätzer zu Rom, gab 1757 u. 1763. eine Sammlung von Köpfen, welche aus den Gemälden Raphaels im Vatican genommen sind. Dieses Werk ist in vier Theile abgetheilt, welche zusammen 144. Blätter ausmachen, wovon auch 10. nach Guido Reni sind. Da sie durch den Flor gezeichnet sind, so sollten sie ziemlich richtig seyn können; allein sie sind sehr schlecht geätzt. Fidanza verfertigte bloß den ersten Theil; die andern drey Theile sind von jungen Leuten gestochen. Eben dieser Fidanza hat auch einige historische Blätter nach Raphael, Han. Carraccio u. s. f. und Architecturstücke nach J. P. Panini geätzt. *Basan.*

Fidanzio (Prosper), Maler, war um 1663. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

* **Fiedler** (Johann Christian), geb. zu Pirna bey Dresden 1697. legte sich anfänglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, welche er zu Leipzig studirte, und übte dabey die Miniaturmalerey, die er ohne Unterweisung erlernt hatte, arbeitete auch einige Zeit in dieser Kunst an den fürstlichen Höfen zu Braunschweig und zu Wolfenbüttel. Bald darauf bekam er Lust, seine Kräfte in der Oelmalerey zu prüfen, und setzte sich des Mannoky Manier zum Muster vor. So malte er z. B. sein eigenes Bildniß, welches Probstück M. sah' und bewunderte. Zu Paris hatte er Gelegenheit, Rigaud und Largilliere öfters zu besuchen, und ihre Werke zu copiren. In 1724. kehrte er nach Deutschland zurück, und ward an dem fürstlichen Hofe zu Darmstadt mit einem Gehalte von 400. Gulden zum Hofmaler angenommen. Hier lieferte er eine große Menge Bildnisse von der fürstlichen Familie und andern hohen Standespersonen mit allgemeinem Beyfalle nach dem Leben, da er in der Aehnlichkeit besonders glücklich war. Es ist zu bedauern, daß er wegen Menge dieser Arbeiten erst um 1754. anfieng, seine Geschicklichkeit in kleinen Cabinetstücken nach Douw und Mieris Manieren zu zeigen; und auch während dieser Zeit wurde er durch öftere Krankheiten hieran verhindert. Diese Bildchen, welche gewöhnlich 6—8" Zoll groß sind, wurden zu einzelnen Figuren mit 100. Gulden bezahlt. Er zog verschiedene gute Schüler, und war zu Darm-

stadt Oberhofmaler mit dem Range eines Hofraths. Endlich starb er 1765. J. J. Hayd, B. Vogel, G. F. Schmidt u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Msc.*

Fielius (Johann), Maler von Herzogenbusch, lernte bey Peter Slingeland, dessen ausführlicher Manier er in Verfertigung wohlgezeichneter und zierlich gemalter Gesellschaftsstücke folgte. Er lebte um 1680. *van Gool* I. 151.

Fierelans. S. den Art. Abraham Genoel, seines Schülers.

Fiesca (Thomasa), eine gelehrte Dominicanernonne zu Genua, nahe Anverwandte und Schülerin der H. Catherina von Genua, schrieb einige mystische Abhandlungen, und st. 1534. 87. J. alt in dem Kloster St. St. Jacob und Philipp, in welchem sie Priorin war. Man zeigt in dem Kloster St. Sylvester zu Pisa schöne Stickarbeit von ihrer Hand, und in obbemeldtem Kloster St. Jacob u. s. f. einige Gemälde. Finauer Verzeichniß gelehrter Frauenzimmer, verglichen mit der neuen Ausgabe des Soprani I. 25. Not. b.

Fiesole (Simon da), Bildhauer, arbeitete im XV. Jahrh. zu Florenz, wo er aus einem großen Stücke Marmor eine riesenförmige Statüe hauen sollte, die aber so schlecht gerieth, daß er sie unausgearbeitet liegen lassen mußte. M. A. Buonarotti kaufte diesen Marmor hundert Jahre hernach um 400. Thaler, und machte daraus seinen David mit der Schleuder. *Vasari.*

— — (da). Diesen Beynamen trugen Johann Angelico, Silvius Cosini, Andreas Ferrucci, Michel Maini, Mino und Vincenz Rossi.

Figadelli (Martius und Vincenz), Vater und Sohn, zwey trefliche Ornamentmaler zu Venedig um 1650. werden von Boschini S. 575. angeführt.

* **Figino** (Ambrosius), vortreflicher Geschicht- und Bildnißmaler zu Mailand, lernte bey J. Paul Lomazzo. Er malte eine große Menge Bildnisse, weil er in dieser Kunst sehr berühmt war. Eines davon, welches er in ganzer Statur und Lebensgröße abgebildet hatte, ward in einer öffentlichen Versammlung der Maler auf Tausend Thaler geschätzt. Der Dichter Marino rühmt in seinen Versen das von Figino gemalte Bildniß des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handrisse des Michelangelo mit großem Fleiß und Aehnlichkeit nach, und st. 1608. R. Sadeler hat einen Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter nach ihm gestochen. Der berühmte Kunstliebhaber, Joseph Smith, englischer Consul zu Venedig, besaß von Figino ein Manuscript, welches einige Kunstexperimente enthielt. *Lettere su la Pittura* VI. 333.

Figna (Pompejus), Maler zu Bologna wird von Malvasia II. 357. unter die Schüler des Franz Gessi gezählt.

* **Figolino** (Joh. Baptist), Maler von Vicenza, arbeitete mit Bartholomé und Benedickt Montagna um den Vorzug. Er malte in der Kirche St. Bartholomäus die Anbetung der Weisen; das große Altarblatt der Kirche St. Thomas; St. Maria mit vielen Heiligen in der Nonnenkirche St. Franciscus, und die Geburt Christi für die Kirche St. Faustinus. Er lebte um 1505. *Ridolfi* I. 93.

Figonetto; Beyname von N. Granello.

Figurino. S. Faenza.

Filandre. S. Philander.

* **Filarete** (Anton), Bildhauer zu Florenz, verfertigte mit Simon Fiorentino, des Donatello Bruder, auf Befehl Pabst Eugenis IV. der 1431. erwählt wurde, die metallne Pforte der St. Peterskirche zu Rom, mit welcher Arbeit sie zwölf Jahre zubrachten. Dieses Werk ist schlecht und barbarisch in Vergleichung mit den Pforten der St. Johannskirche zu Florenz, ob diese gleich vor jener von Lorenz Ghiberti gemacht worden. Eine alte Handschrift schreibt des Filarete und seines Gehilfen Arbeit dem Anton Averolino zu. Filarete gieng hernach nach Mailand, und machte daselbst Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Auch schrieb er ein Buch von der Baukunst, und eignete solches dem Herzog Peter von Medicis zu. Dieser Künstler starb zu Rom 60. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria della Minerva begraben. *Vasari* II. 346.

Filgher (Conrad), Maler, arbeitete zu Venedig, und erwarb sich einen großen Ruhm mit seinen schönen und angenehmen Landschaften, welche Boschini in seinen Gedichten sehr rühmt. *Guarienti.*

Filber de la Curee (Johann van), Ritter aus der Provinz Zütphen, ätzte eine Abbildung des menschlichen Lebens.

Filiberti (Anton), Stahlschneider um 1680. Man zeigt von ihm eine Medaille mit dem Brustbilde Pabst Innocenz XI.; auf der Gegenseite sieht man eine Mater dolorosa, mit der Aufschrift: Videte dolor meu. *Bonanni.*

Filidoro (Stephan), malte an dem kleinen Gewölbe der Kirche St. Elisabetha de Fornari zu Rom einige Geschichten auf frischen Mörtel. *Titi.*

Filipart. S. Flipart.

* **Filipepi** (Alexander) ist unter dem Namen Sandro Botticelli bekannter. Er war ein Maler von Florenz, und lernte bey Frater Philipp Lippi. Botticelli ward nach Rom berufen, wo er in der Sixtinischen Kapelle des Vaticans arbeitete. Man findet Vieles von seinen Werken zu Florenz. Z. B. in der Kirche St. Maria maggiore eine Himmelfahrt Mariä mit sehr vielen Figuren der Erzväter, Propheten, Apostel u. s. f. nebst dem Bildniß des Angebers; ein sehr schönes Gemäld, welches sich bis auf unsere Zeiten so wohl erhalten hat, daß es scheint, als ob es erst vor einem Jahr verfertigt wäre. Eine Anbetung der Weisen dann, die in dem großherzogl. Pallaste aufbehalten wird, nähert sich der Manier des A. Mantegna; die Engel in diesem Gemälde gleichen Raphaels erster Manier sehr viel. Er war ein vortreflicher Zeichner, und seine Bilder, die er mit Fleiß ausgearbeitet, verdienen alles Lob. Man hält ihn für den ersten der auf Tuch gemalt. Auch verfertigte er viel schöne Kirchenfahnen, die bey öffentlichen Processionen gebraucht werden. Wegen seines unordentlichen Lebens gerieth er in Armuth, st. 1515. 78. J. alt, und ward in der Kirche Aller Heiligen begraben. Filipepi unternahm eine Ausgabe von Dante's Hölle, die 1481. zu Florenz in Folio gedruckt ist; sie ist aber unvollkommen, indem er nur einen Theil von den Figuren, mit welchen er sie zu zieren vorhatte, in Kupfer gab; die übrigen Stellen, welche ebenfalls dafür bestimmt waren, findet man weiß gelassen. Doch ist hierbey anzumerken, daß Papillon diese Figuren für Holzschnitte hält. Botticelli gab auch um 1460. Bildnisse der Propheten und Sybillen mit seinem Zeichen, welches ein zusammengebundenes A. und B. ist. Diese Blätter hat man bald hernach in Deutschland copirt; sie sind aber so schlecht gerathen, daß man daraus schließen kann, die Deutschen seyen nicht die Erfinder des Kupferstechens, wie sie behaupten wollen. Dieses ist Basans Urtheil; allein es ist kein bündiger Schluß zur Entscheidung der Streitfrage; denn es ist nichts Außerordentliches, daß Nachahmer in kurzer Zeit den Erfinder übertreffen. S. den Art. Finiguerra. Baccio Baldini hat Vieles nach Botticelli's Zeichnung gestochen. *Vasari* II. 470.

* **Filippi** (Camillus), Maler zu Ferrara, stellte an der Vorderseite der Kirche Sylvester das jüngste Gericht vor. Er starb um 1585. und ward in der Kirche St. Maria del Vado in seinem Vaterlande begraben. *Guarienti.*

* — — (Sebastian), genannt Bastianello, Maler von Ferrara, lernte in der florentinischen Schule, und behielt ihre Manier, nach welcher er in vielen Kirchen seines Vaterlands mit einem guten Colorit und vielem Ruhm arbeitete. Er blühete zu Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Filippini (Franz), geb. zu Verona 1670. zeigte von Jugend an eine starke Neigung und natürliche Fähigkeit zu der Bildhauerkunst; daher es nicht fehlen konnte, daß er hierin durch die Unterweisung von Dominicus Tomezzoli und Johann Bonazza einen erwünschten Fortgang haben mußte, welches die vielen und schönen Werke in Kirchen, Pallästen und Gärten seiner Geburtsstadt genugsam anzeigen. *Pozzo.* App. 23.

Filipino; Beyname des jüngern Philipp Lippi und seines Sohns Robert.

Filippis (Niclaus de), Maler von Triggiani in der neapolitanischen Provinz Bari, lernte bey seinem Veter Veit Anton de Filippis und bey Paul de Matteis. Man sieht von diesem Künstler große Werke in den Kirchen seines Vaterlandes; neben Andern in der Kirche St. Clara zu Bari auf einem Altarblatte das Bildniß dieser Heiligen. In dem Seminar und der Kapelle des Priors zwey andere Gemälde, und auf dem Platze zu Sorento ein 22' hohes Bild, das den Zug der Israeliten aus Egypten vorstellt. Dieser Künstler lebte noch 1740. 50. J. alt. *Domenici* III. 547.

Filippo (Fra). S. Philipp Lippi, der Vater.

— — (Lorenz di), arbeitete um 1584. als Oberbaumeister an der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz. *Baldinucci* Sec. II. p. 105.

Filius. S. Fielius.

Filippone ( ) zierte den Hauptaltar der Kirche St. Maria di Monte Santo zu Rom mit zween Engeln von Bildhauerarbeit. *Roma ant. e moderna.*

* **Filloeuil** (Gilbert), Kupferstecher von Abbeville, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Paris nach le Brun, Rigaud, Simpol u. s. f. — Sein Sohn * Peter radirte verschiedene Blätter von den *Contes de la Fontaine*; er arbeitete auch nach Wouwermans rc. *Basan.*

Finck (Joh. Georg), geschickter Baumeister, von Augspurg gebürtig; baute zu Berlin das prächtige Opernhaus, welches er auch artig in Kupfer gestochen. Nach verschiedenen Reisen kam er nach Cassel, wo er zum ersten fürstl. Baumeister angenommen wurde. Er baute verschiedene schöne Lusthäuser, und machte von den bereits stehenden prächtigen Gebäuden schöne Handrisse. Finck st. 1757. 56. J. alt. von Stetten Br. IX.

Finelli (Julian), Bildhauer von Carrara, lernte bey Michelangelo Naccarini und J. Lorenz Bernini. Er arbeitete zu Neapel, wo er für die Kapelle des H. Januarius viele Statüen und Basreliefs verfertigte, welche diesem Orte zu großer Zierde, dem Finelli aber zu besonderm Lobe dienen. Indessen halten doch einige Schriftsteller seine Arbeit für sehr mittelmäßig. Er henrathete eine Tochter des berühmten Johann Lanfranc, und st. 1657. 55. J. alt. *Pascoli* II. 423.

— — (Vitalis), Julians Oheim, Baumeister, arbeitete zu Neapel. *Passeri* p. 254.

* **Finiguerra** (Maso, d. i. Thomas), Goldschmied zu Florenz, erlangte einen großen Namen in der Grabstichel- und Punzenarbeit; denn man hat niemals so viele Figuren auf einen so kleinen Raum bringen sehen, als er that. Man zeigt dergleichen kleine Stücke in dem Schatze der Kirche St. Johannes, worauf er das Leiden Christi abbildete: Er stritt auch in dieser Arbeit mit Anton Pollajuolo um den Vorzug, und wird für einen Schüler des Thomas Massaccio gehalten. Finiguerra macht noch heut zu Tage den Deutschen die Ehre wegen Erfindung des Kupferstechens streitig: Allein diese haben den Vortheil über die Italiener, daß sie die Kupferstiche eines Israel von Mecheln, eines Martin Schoens und anderer, welche dem Finiguerra im Alter wenigstens gleich sind, aufweisen können, da hingegen jene, ungeachter aller angewandten Mühe, weder von diesem Goldschmiede noch von andern Italienern etwas Gründliches zeigen können, welches dem Zeitalter vorgedachter deutschen Meister gleichkomme. Lomazzo, ein berühmter italienischer Künstler und Schriftsteller, schreibt selbst S. 690. obigem Israel Metro (van Mecheln) die Erfindung des Kupferstechens zu. Man kann auch über diese Streitfrage die Anmerkung 48 des Marquis d'Argens in seinem Examen critique p. 339. zu Rathe ziehen. Finiguerra blühete um 1460. *Lettere su la Pittura* II. 230.

* **Finlayson** (J.), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1770. nach J. Reynolds, C. Read, F. Cotes, N. Hone, Zoffani u. s. w.

* **Finoglia** (Paul Dominicus), Maler von Orta, einem Dörfgen unweit Neapel, lernte bey Joh. Baptist Carraccioli und bey Maximus Stanzioni. Er ward in diesen Schulen ein geschickter Künstler, wie man solches in der Kartheuserkirche St. Martinus sehen kann, wo er das ganze Gewölb der Kapelle dieses Heiligen malte; ein Werk, welches dem berühmten Solimena sehr wohl gefiel. Finoglia starb in seiner Jugend um 1656. *Domenici* III. 115.

* **Finsonius** (Ludwig). Unter diesem Namen findet man in der Galerie zu Salzdahlum eine Tafel mit zwo lebensgroßen weiblichen Bildern; ein Kniestück. *Eberlein.*

Fintelli (Baccio). S. Pintelli.

Fiora (Niclaus della). S. N. W. a. Flora.

Fioravante (Neri). S. den Art. Taddäus Gaddi.

Fioravente, Maler zu Rom um 1620. Derselbe war in Abbildung lebloser Gegenstände, als z. B. Tapeten, musicalischer Instrumente, allerhand Gefässen u. s. f. sehr berühmt. Dieser Maler war des M. A. Pace Lehrmeister. *Felibien* IV. 179.

— — (Franz Maria), ein geist- und erfindungsreicher erfahrner Baumeister zu Modena um 1600. S. den Art. J. F. Pioppa. *Vedriani* p. 92.

— — (Rudolph), genannt Aristotile, ein großer Zeichner, Civil- und Kriegsbaumeister von Bologna, versetzte 1455. den Kirchenthurm von St. Maria del Tempio in die Weite von 35'. Er richtete auch den Thurm der Kirche St. Blasius zu Cento, welcher 5 ½' überhieng, wieder auf. In Ungarn baute er eine Brücke über die Donau, daher ihn der König zum Ritter schlug, und ihm die Freyheit ertheilte, unter seinem eigenen Namen und mit seinem Bildnisse Münzen prägen zu lassen. Bayle berichtet, der Czaar Johann Basilides habe diesen Aristotile nach Moscau berufen und viele Kirchen durch ihn erbauen lassen. *Masini* p. 658.

Fiore (Cesar). S. Fiori.

* — — (Colantonio, d. i. Niclaus Anton del), berühmter Maler zu Neapel, lernte bey Franz di Mr. Simone und bey Januarius di Cola. Er war der erste, welcher in seinem Vaterlande in Oel malte. In der Kapelle des Geschlechtes Rocco, der Kirche St. Laurentius, findet man auf einer Tafel die H. H. Hieronymus und Franciscus in der Stellung als ob sie studirten, welche von Colantonio so natürlich gemalt sind, daß sie fast lebend erscheinen. Er arbeitete auch für die Königin Johanna. Dieser Künstler starb um 1444. in sehr hohem Alter. — Sein Sohn Angelus Aniello lernte die Bildhauerkunst bey Andreas Ciccione. Er verfertigte um 1460. einige Grabmäler für die Kirchen zu Neapel, und arbeitete auch in der Baukunst. *Domenici* I. 96. u. 168.

— — (Franz und Jacobel del). S. Flore.

— — (Martius), genannt di Colantonio, Sohn und Schüler eines Groteskenmalers zu Rom, malte anfänglich auf frischen Mörtel, legte sich aber hernach auf das Staffelenmalen in kleinen Figuren, welche Arbeit so gefällig war, daß der Cardinal von Savoyen ihn mit sich in Piemont nahm, wo er lange Zeit verblieb, und um 1610. starb. *Baglioni* p. 165.

— — (Vincenz del), treflicher, aber dem Namen nach unbekannter Maler, dessen Arbeit in

Blumen, Kräutern, Baum- und Erdfrüchten besteht, welche er sehr natürlich und lebhaft mit einer starken Farbung und meisterhaften Pinselzügen vorstellte. Man findet zwey von seinen Bildern in der Fürstlich-Lichtensteinischen Galerie Nº. 109. u. 110. *V. Fanti* p. 140.

Fiorentino (Albert), geschickter Bildhauer, arbeitete um 1360. in Diensten des Galeatius Visconti zu Mailand. *Baldinucci Notizie* I. 261.

* — — (Anton), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte 1461. mit Niclaus Fiorentino die metallne Ritterstatüe des Herzogs Borso von Ferrara und viele andere Arbeit. *Vasari* I. p. 326. — Ein anderer Anton Fiorentino, von Cava gebürtig, studirte zu Rom, und ward ein sehr geschickter Baumeister. Er arbeitete zu Neapel, wo er 1525. die Kirche St. Catharina a Formello neu aufführte, an welcher man eine sehr schöne Kuppel siehet. *Domenici* II. 95. S. auch den Art. Anton Veneziano.

— — (David). S. Ghirlandajo.

— — (Dominicus de Philippo), Bildhauer, verfertigte 1573. mit M. Benedice de Johannes da Monte pulciano das Pult und die Stühle des Chors in der Cathedralkirche zu Siena nach den Zeichnungen des Bartholomé Neroni. Dann das prächtige Grabmal des berühmten Cardinals Ximenez in der Kirche des Collegiums St. Ildefonse zu Alcala in Spanien. Es kostete 2100. Zechinen. *Pecci*. — Ein anderer Dominicus Fiorentino, Kupferstecher, arbeitete nach M. A. Buonaroti, Primaticcio, M. Rosso u. s. f. Einige halten ihn für den D. del Barbiere oder Barriera. Christ führt sein Zeichen S. 162. an.

— — (Franz), lernte bey Don Lorenzo, malte um 1430. nach seines Lehrmeisters Tode den Tabernakel der Kirche St. Maria novella zu Florenz. *Vasari* I. 231.

— — (Franz), Priester zu Forli um 1720. lernte die Malerey bey Carl Cignani. *Zanelli*.

— — (Horaz). S. Vajani.

* — — (Jacob), Maler, welcher in der Künstlergeschichte ganz unbekannt ist, außer daß Julius Buonasone zwey von seinen historischen Bildern in Kupfer brachte. Man vermuthet, wiewohl mit vieler Ungewißheit, daß es den J. da Pontormo bedeute. Aber Vasari gedenkt in des Lorenz Sciarpelloni Lebensbeschreibung eines seiner Schüler, den er Joh. Jacob Fiorentino nennt, und der ein Zeitgenosse des Buonasone seyn kann, welchem folglich die Erfindung obiger historischer Stücke mit mehrerer Gewißheit als dem Pontormo zugehört.

— — (Johann) baute mit Ristoro da Campi die Kirche St. Maria novella zu Florenz, zu welcher 1278. der Grundstein gelegt wurde. Beyde waren Laybrüder des Dominicanerordens, dem diese Kirche zugehört. Sie bauten auch die Brücken Carraja und St. Trinita, welche die Ueberschwemmung des Flusses Arno 1264. zu Grunde gerichtet hatte, wieder auf. Einige Schriftsteller nennen ihn Sixt. Dieser Johann oder Sixt baute auch mit besagtem Fra Ristoro die untern Gewölber des päbstlichen Pallastes in dem Vatican zu Rom u. s. f. Beyde werden für Schüler des Arnolph da Lapo gehalten. Sie starben in dieser Stadt; der erstere 1289. Ristoro aber 1283. *Bottari* I. 318.

— — (Joh. Franz), Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz. Man zeigt von ihm Vertumnus und Pomona; ein Blatt, welches 1542 datirt ist.

— — (Lorenz) ist unter dem blossen Namen Don Lorenzo bekannt. Er war ein Camaldulensermönch in dem Kloster degli Angeli zu Florenz, und folgte in der Kunst der Schule des Taddäus Gaddi. D. Lorenzo malte vortreflich in Miniatur und Grau in Grau; er war ein geschickter Colorist, richtiger Zeichner und geübter Erfinder. Dieser Künstler unterhielt in seinem Kloster eine zahlreiche Schule, welche um 1410. blühete, und st. 55. J. alt. *Baldinucci* Sec. II. p. 94.

Fiorentino (Lucas), lernte die Baukunst bey Leo Baptista Alberti, welchem er um 1460. zu Mantua in seinen Werken an die Hand gieng, und sie nach dessen Zeichnungen besorgte. *Vasari* II. 369.

— — (Niclaus), Bildhauer, lernte bey Philipp Bruneleschi und bey Anton Filarete. Er verfertigte mit Varone die Statüe Pabst Pius II. welche bey Ponte mole aufgerichtet ist. Beyde bauten die Stadt Tivoli von Grund wieder auf, und machten einige Verzierungen in der Kapelle St. Andreas der St. Peterskirche zu Rom. S. den Art. Anton Fiorentino. *Vasari* II. 349.

— — (Peter) malte die Emporkirche des Spithals St. Maria della Scala zu Siena; aber diese Arbeit ward wegen Alters schadhaft und mußte endlich ausgelöscht werden; Diese Stelle wurde durch ein vortrefliches Werk von Sebastian Conca ersetzt. *Pecci*.

— — (Simon di Betto Bardi genannt), Bruder des Donatello, und Schüler von Philipp Bruneleschi, verfertigte die Statüe der H. Maria für die Kirche Orsanmichele zu Florenz, und das Grabmal Pabst Martin V. welches in der Kirche St. Johann von Lateran zu Rom aufgerichtet zu sehen ist. Dieser Künstler arbeitete auch zu Siena, Prato, Rimino, Arezzo, und endlich zu Vicovaro, wo er für den Grafen Tagliacozza verschiedene Werke verfertigte. Simon st. 55. J. alt. S. den Art. Anton Filarete. *Vasari* II. 347.

— — (Stephan). S. Lapo.

— — (Vincenz), Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kapelle St. Josephus der Kirche St. Maria della Rotonda zu Rom die Statüe dieses Heiligen siehet. *Titi*.

* **Fiori** (Cesar), Maler zu Mailand, lernte bey Carl Cane und bey Peter Paul Carravaggio. Er ward in Geschichte und Bildnissen wie auch in der Baukunst berühmt. Cesar erfand allerley Maschinen zu Leichenbegängnissen, öffentlichen Einzügen, Sacramentsgehäusen, Kapellen u. s. f. Er gab Grundrisse und Zeichnungen, von welchen einige in Kupfer gestochen sind. Rossetti, Bonacelna, Durello, Laurentio u. s. f. haben nach ihm geetzt. Fiori starb zu Mailand 1702. 66. J. alt, und ward in der Kirche St. Johann in Conca begraben. *Guarienti*.

— — Beyname des Marius Nuzzi und Carlo Voglar.

Fiorillo (Dominicus oder Franz), Geschichtsmaler zu Neapel um 1540. wird von Domenici unter die Schüler von Andreas Sabbatini gezählt.

* **Fiorini** (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, studirte die Werke des J. B. Ramenghi und der vornehmsten Maler zu Venedig. Er arbeitete zu Rom in dem sogenannten königl. Saale des vaticanischen Pallastes, wo er das liebliche Colorit des Zuccheri nachahmte. Zu Hause vergesellschaftete er sich mit Cesar Aretusi, welcher die Erfindungen der Fiorini mit einer natürlichen Färbung malte. Auf solche Weise arbeiteten sie an dem Gewölbe der St. Peterskirche zu Bologna. Fiorini ward wegen seiner Wissenschaft in der Zeichnung und Baukunst um 1570. zum Stadtbaumeister bestellt. — Sein Sohn Gabriel that sich in der Bildhauerkunst hervor. Man sieht verschiedene schöne Stücke von seiner Arbeit in den Kirchen seines Vaterlandes. *Malvasia* I. 335.

— — (Peter), Raphaels Sohn, Baumeister zu Bologna, zeichnete die vornehmsten Gebäude dieser Stadt, welche zu seiner Zeit und unter seiner (als bestellten Baumeisters) Aufsicht daselbst aufgeführt wurden. Er besaß von seinen Voreltern her ein berühmtes Kunstcabinet. Man zählt unter seine besten Werke die Spithalkirche della Carita, welche der Pater Borgonzoni mit vier zierlichen Kapellen vermehrte. — Sein Sohn Sebastian baute 1624. die Kirche St. Esajas. *Malvasia* I. 336.

— — (Stephan), Bildnißmaler zu Florenz um 1600. wird im Mus. Fiorentino II. 162. angeführt.

Fioriti; Beyname von Bernhard Focoso.

Fiquer. S. Ficquer.

* Firens (Caspar und Peter), vermuthlich niederländische Kupferstecher; arbeiteten um 1640. zu Paris. Der letztere war in seiner Kunst mittelmäßig; er kopirte mit einem trocknen und harten Grabstichel der Sadeler Einsiedler, arbeitete auch verschiedene Blätter nach S. Vouet, Cl. Vignon u. s. f. Man hat von ihm ein Blumenbuch in 117 Blättern. Caspar arbeitete auch nach Vignon u. a. *Basan.*

Firenzuola (Pater); Beyname von Vincenz Maculano.

Fischer (Anna Catharina), Johann Thomas Tochter; malte Blumen mit Gummifarben. Sie ward 1660. nach Halle in Sachsen berufen, wo sie die Gemahlin und Prinzeßinnen des Herzog Augusts unterwies. Hier heirathete sie Benjamin Block, von welchem sie kleine Bildnisse in Oel und Pastel zu malen lernte. Sie arbeitete lange Zeit zu Regenspurg und starb daselbst 1719. 77. J. a. Doppelmayr S. 272.

— — (Carl), Geschichtsmaler; verfertigte für die Domkirche zu Magdeburg die Paßionsgeschichten, welche von Uffenbach I. 159. gerühmt werden.

— — (Hermann). Diesen Namen giebt D. Fanti dem H. Schwanevelt.

— — (Johann), geb. zu Augsspurg 1580. war anfänglich ein berühmter Goldschmied; aber seine Neigung zog ihn auf die Malerei, die er zu Prag erlernte. Als er sich in Italien in dieser Kunst festgesetzt hatte, kam er in sein Vaterland zurück, malte daselbst auf nassen Mörtel mit einer richtigen Zeichnung, auch einer dauerhaften und gefälligen Manier. Er st. 1643. Sandrart I. 322.

— — (Johann), Formschneider aus Sachsen; verfertigte Figuren zu einer Bibel die 1606 zu Straßburg gedruckt ist. Vermuthlich ist er der in dem Artikel L. Groschupp angeführte J. Fischer. *Papillon.* I. 271.

* — — (Joh. Bernhard), Baron von Erlachen, war Hofbaumeister der Kaiser Joseph I. und Carl VI. Unter seine vornehmsten Gebäude zählt man das Kaiserliche Lustschloß Schönbrunn; den Kaiserlichen Marstall; die Böhmische Canzley; den Pallast des Fürsten Trauthson, und die Kirche St. Carolus Borromäus, alle zu Wien. Man findet auch unter seinem Namen: Entwurf einer historischen Architektur, in Abbildung berühmter Gebäude des Alterthums, Folio von 1715.—1721. Gebäude der Stadt Wien in kleinen Mediancharten; verschiedene egyptische, griechische römische, antike und moderne Vasen. Er st. zu Wien 1724. — Sein Sohn, Esajas Emanuel, vollendete verschiedene von seinem Vater angelegte Gebäude. Neben der Baukunst war er in mechanischen Wissenschaften sehr geschickt. Die in dem Garten des Fürsten von Schwarzenberg angebrachte Wassermaschine ist betrachtenswürdig, so wie auch diejenigen, welche in den Bergwerken zu Kremnitz und Schemnitz zu Ausschöpfung des Wassers gebraucht werden. Durch diese und andere Werke erwarb er sich einen großen Ruhm und ansehnliche Reichthümer. Er st. 1738. *Monaldini* 403.

— — (Joh Emanuel und Joh. Friederich), Maler; arbeiteten zu Wien.

— — (Joh. Tomas), Maler von Nürnberg; arbeitete in Wasserfarben und malte schöne Blumen; er übte sich auch in dem zu seiner Zeit stark im Schwang gehenden Illuminiren der Kupferstiche. Fischer st. 1685. 82. J. a. Doppelmayr S. 240.

* Fischer oder Vischer (Peter), von Nürnberg gebürtig, war einer der berühmtesten Kunstgießer. Von seiner Arbeit siehet man in der St. Sebaldskirche das Grabmal dieses Heiligen, welches einen kurzen Begriff von seiner Kunst abgeben kann. In einer metallenen Tafel von ihm, welche das Grabmal Friedrich des Weisen, Churfürsten von Sachsen, in der Schloßkirche zu Wittenberg zieret, bewundert man besonders die Schönheit der Gewänder. Dieser Künstler sandte Vieles von seiner Arbeit in Polen, Böhmen, Ungarn und Italien. Er st. 1530. — Seine Söhne Hermann, Joh. Paul, Jacob und Peter waren seine Mitarbeiter. Doppelmayr S. 283.

Fischer (Stephan). S. Fisher.

— — (Susanna), Johanns Tochter; verfertigte mit der Nadel und der Scheere wunderschöne Stücke. Sie schnitt aus Pergament sehr gut Bäume, Figuren und ganze Geschichten. Dieses geschickte Frauenzimmer, Joh. Ulrich Mayrs, eines geschickten Malers Mutter, st. 1674. 74. J. alt. Sandrart I. 328.

— — (Vincenz), Baumeister zu Wien, war 1764. Professor der kaiserl. Academie.

— — — — Maler zu Düsseldorf um 1700. und noch einer dieses Namens zu München, der meist nach Albrecht Dürer copirte.

* Fisches (Isaac) der Vater, Geschichtsmaler zu Augspurg. Man siehet verschiedene schöne Proben seiner Talente in den Kirchen St. Anna und der Baarfüßer; auch hat man in Familien gute Bildnisse von ihm. Er malte vornehmlich einen sehr schönen Kopf. Fisches st. 1706. 68. J. alt. — Sein Sohn * Isaac würde in dieser Kunst noch stärker geworden seyn, wenn er ein höheres Alter erreicht hätte; dieses beweisen seine sehr schönen Bildnisse und einige mythologische Gemälde. In obgemeldter St. Annakirche siehet man von ihm ein Ecce Homo, welches, obwohl es nur eine Copie nach Christoph Schwarz ist, dennoch sehr hoch geschätzt wird. Er starb vor dem Vater 1705. 28. J. a. B. und Ph. Kilian, Wolfgang, Thourneiser, Heckenauer, u. s. f. haben nach ihren Werken in Kupfer gestochen. von Stetten Brief VIII.

Fischler. S. Tischler.

Fisere (Engelbrecht), niederländischer Maler, wird von d'Argensville für das Bartholet Flamaels Schüler gehalten.

* Fisher (Stephan), geschickter englischer Schwarzkunststecher; blühete um 1760. Man hat von ihm viel sehr schöne Blätter nach Reynolds, Cotes, Hoare, u. s. f. *Basan.*

Fistularer (Wilhelm). S. Ampringer.

Firra (Madonna), von Mailand. Diesen Namen findet man in dem Catalog von Künstlern, den D. Tenier in seinem Theatro pictorio giebt. Er bedeutet ohne Zweifel Fides Gallizia.

Fivizano, alter italienischer Maler, von welchem ein lateinisches Sinngedicht meldet: Er sey ob der Arbeit eines Gemäldes des Todes verschieden. Vasari gedenkt dieses sonst unbekannten Künstlers am Ende der Lebensbeschreibung des Franz Francia.

Fivizzani (Don Anton), Kupferetzer; unter seinen Werken findet man das Absterben des H Pflegevaters Joseph nach einem Gemälde von M. A. Franceschini in der Kirche Corpus Domini zu Bologna. Seine übrigen Blätter sind meistens Theses, Heiligenbilder und andre Devotionsstücke. *Gandellini.*

Fiumana (Franz), Maler zu Bologna. Man siehet von ihm in der Kirche St. Giovanni in Monte verschiedene Bilder der Heiligen. *Ascoso.*

Fizonio (Baptist) ein Venetianer; baute 1588. das eine Kloster St. Justina zu Padua. *Rossetti.*

Flacco. S. Fiacco.

* Flamael od Flameel (Bertolet), geb. zu Lüttich 1614. Trippes und Gerard Dusseit, zwey fast unbekannte Maler, waren nach Descamps Bericht seine Lehrmeister; die meisten übrigen Schriftsteller geben Jacob Jordaens dafür an. Er studirte zu Rom, und arbeitete zu Florenz. Auf seiner

Heimreise arbeitete er zu Paris für die Carmeliter- und Augustinerkirchen. Man siehet auch von ihm ein Deckengemäld in dem königlichen Zimmer des Pallastes in den Tuilleries. Flamael kehrte sodann, ungeachtet der vortheilhaftesten Bedingnissen, mit welchen man in Frankreich ihn behalten wollte, in sein Vaterland zurück. Er malte für verschiedene niederländische Kirchen, die Bildnisse der Könige in Frankreich und Schweden, den Prinzstatthalter und den Bischof von Lüttich. Flamael starb als Chorherr des paulinischen Collegiums 1675. und ward in der Dominicanerkirche zu Lüttich, die er zu seinen Erben eingesetzt hatte, begraben. Er hatte ein treffliches Genie, viel Feuer, und Genauigkeit; er verstand die Gewohnheiten, Gebräuche und Antiquitäten, auch die Baukunst aus dem Grunde. Seine richtige Zeichnung ist der größten italienischen Meister würdig und seine Färbung vortrefflich. Nach seinen Rissen wurden die Dominicaner- und Cartheuserkirchen zu Lüttich aufgeführt; die erste hat die Gestalt der Rotunda zu Rom. M. Natalis, P. van Schuppen u. s. f. haben ungefähr 15. Blätter nach ihm geliefert. *Descamps* II. 226.

Flaman. S. den Art. Adam.

Flamand. S. Fiamingo.

Flamel (Niclaus), ein guter Maler, Dichter, Philosoph und Mathematiker zu Pantoise; lebte um den Anfang des XV. Jahrhunderts zu Paris, wo er sich vornehmlich auf die Alchymie legte, mit welcher er anderthalbe Millionen Thaler soll gewonnen haben. Andere hingegen behaupten, er habe diesen unglaublichen Reichthum durch den Judenraub und die Königlichen Gelder, an welchen er mit Theil gehabt, an sich gebracht, und aus Furcht, er dürfte deswegen zur Verantwortung gezogen werden, die Alchymie zum Vorwande gebraucht. *du Breuil Antiquitez de Paris.*

Flamen (Alb.), niederländischer Kupferätzer, lebte um 1650. Man hat von ihm Landschaften, Aussichten, Thiere, Vögel, Fische, u. s. f. jede Gattung in kleine Sammlungen abgetheilt. Ferner zwey Sammlungen von Sinnbildern in 150. Blättern; alles von seiner eignen Erfindung. Die Vögel sind nichts besonders; von Fischen hingegen hat man nichts Besseres in der Kunst aufzuweisen. Man siehet auch Zeichnungen van seiner Hand, welche die Stadt Paris vorstellen. *Basan.*

— — (Anshelm), Bildhauer von St Omer in Artois; lernte bey Caspar Marcy. Er arbeitete zu Paris, wo er 1701. Professor der Königlichen Academie wurde. Flamen starb daselbst 1717. 70. J. a. Man findet von seiner Arbeit in dem Königlichen Garten der Tuileries die Gruppe Orithia und Boreas; in der St. Paulskirche das Grabmal des Herzogs von Noailles, und in der Invalidenkirche einen Engel der die Oelflasche trägt. Sein Sohn Anshelm ward 1708. Mitglied gedachter Academie. Von diesen beyden Künstlern findet man verschiedene Bildhauerstücke in den Königlichen Gärten zu Versailles, Marly und la Meute. *Guarienti.*

— — (Jah. Baptist), Bildnißmaler zu Paris um das Ende des XVII. Jahrhunderts. N. Pithan, Mathey, u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — (Statius), Kupferstecher und Kunsthändler aus Flandern, setzte sich zu Rom. Er arbeitete nach F. Barozio, F. Zucchero, u. s. w. Man vermuthet, sein eigentlicher Name sey J. Statius. *Gandellini.*

Flameur (Melo). S. Bartholomé de Melo.

Flaminiatori. S. Flaminius Torre.

Flander. S. Fiamingo.

Flavia (Anton), Edelmann und Maler zu Salsa in Catalonien, von welchem man in den dasigen Kirchen historische Gemälde findet. Er st. 1639. *V. Siri* 72.

Flegel (Georg), aus Mähren gebürtig; malte Früchte, Fische, Gläser, Gefäße von allerhand Metallen u. s. f. Seine Bilder sind wegen ihrer natürlichen Abbildung und fleißigen Ausarbeitung stark gesucht. Er setzte sich zu Frankfurt am Mayn, wo er 1636. starb. Sandrart I. 297.

Fleischberger (Joh. Friedrich). S. den Artikel G. D. Körenbeck, seines Schülers. Er etzte neben Anderm einige Bildnisse.

Flemael. S. Flamael.

Flent (Paul). S. Flyne.

Flepp. S. Plepp.

Flesbiere. S. den Art. Marcel Laroon, seines Schülers.

Fletscher ( ), Kupferstecher, der um 1750. lebte. Man hat van ihm verschiedene Aussichten der Stadt Ram, nach den Zeichnungen des B. Canaletta. *Basan.*

Fleur (Nielans la). S. Florá.

Flinck (Govert), geb. zu Cleve 1616 lernte bey Lambert Jacobs und bey Paul Rembrand, dessen Manier er in Bildnissen gänzlich folgte. Er arbeitete für den Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, den Prinzen Moritz von Oranien und andere große Herren, die ihn ihrer Gunst und Hochachtung würdig schätzten. Die Bürgermeister zu Amsterdam bestellten bey ihm 8 große und 4 etwas kleinere historische Gemälde für das dasige Rathhaus. Allein Flink starb mitten in dieser Arbeit 1660. Dieser Künstler sammelte ein kostbares Kabinet von Gemälden, Statüen, Basreliefs, Zeichnungen, Waffen, u. s. w. nach Rubens Geschmacke. Seine Kupferstiche und Handrisse allein, wurden nach dem Tode seines Sohns für 12000 Gulden in England verkauft. — Dieser hieß Niclaus Anton, und hat ebenfalls durch seine künstliche Gemälde vielen Ruhm erlangt. Van Dalen, Bartsch, A. Blooteling, C. Ploos, G. F. Schmidt, E. C. Hoffmann, u. s. f. haben nach Govert gestochen. *Descamps* II. 246.

Flipart, (Joh. Jacob), geb. zu Paris 1718. lernte bey Aveline und Cars. Er war ein geschickter Kupferstecher, arbeitete nach den beßten Meistern seiner Zeit, als Natoire, Vien, Vernet, Greuze, u. s. w. und war Mieglied der königlichen Akademie. — Joh. Carl und Joseph Flipart, arbeiteten auch in dieser Kunst; der letztere hielt sich um 1740. zu Venedig auf, wo er als Schüler van Joseph Wagner für seinen Verlag nach P. Longhi u. s. f. arbeitete. *Basan.*

Flisca (Thomasa). S. Fiesca.

Floding (Peter), ein junger Schwede; arbeitete um 1760. zu Paris und war nebst Charpentier der Erfinder einer neuen Weise, nach getuschter Manier auf Kupfer zu zeichnen. Derselbe hat sich durch ein allegorisches Blatt besanders bekanut gemacht: Es stellt die vier Stände des Königreichs Schweden vor, welche dem König die Künste und Wissenschaften empfehlen. Cochin ist der Erfinder dieser Platte. Floding arbeitete auch nach Baucher und andern Meistern. *Basan.*

Floerner (Peter), ein berühmter Bildschnitzler zu Nürnberg; schnitzte auf ein Kühhorn 115 Gesichter van Mann- und Weibspersonen, auch sehr kleine Figuren von Corallen. Er verfertigte meistens Bildnisse, Figuren und Historien in Stechstein, deren sich die Goldschmiede zu ihren Werken bedienen. Floerner st. 1546. Doppelmayr S. 192.

Floquet ( ), französischer Baumeister; gab 1746. den Plan zu dem neuen Canal in Provence. *J. Antoine.* — Ein mittelmäßiger Geschichtsmaler dieses Namens verfertigte zwey Tafeln für die S. Michaelskirche zu Gent. *Voyage de Descamps.*

Florá, vulgo la Fleur (Niklaus Wilhelm a) Blumenmaler in Miniatur und Stickwerk, aus Lothringen gebürtig; arbeitete zu Rom, wo er

1638 zwölf radirte Blätter mit Blumen sammt seinem Bildnisse gab. Er ward 1666. unter die Mitglieder der dasigen Academie St. Lucas aufgenommen. *Felibien* IX. 426.

Flore (Anton). S. Flores.

— — (Franc). S. Franz Floris.

* — — (Franz de), ein Venetianer; verbesserte die Malerey von der trocknen und harten Manier seines Zeitalters, und brachte sie wieder ins Aufnehmen. Seine Gemälde sind durch die Länge der Zeit zu Grunde gegangen. Er machte 1376. in Beystand Vielmo des Vorstehers und Juan de Jordan Scudier, einen Vertrag mit den Priestern und dem Capitel von St. Lucas, um, nach dem Befehle des Raths zu Venedig, die Gesellschaft der Mahler in ihre Kirche aufzunehmen. Dieser Künstler st. 1434. und ward in dem Kreuzgange des Klosters S. S Johannes und Paulus, wo man noch seine Grabschrift findet, beerdigt. — Sein Sohn, * Jacobell, malte zwar noch an vielen Orten nach der griechischen Manier; aber seine Arbeit wird dadurch erträglich, daß man in selbiger an Gewändern, Gesichtszügen und Stellungen Vieles verbessert findet; als z. B. in dem Gerichtssale des Herzoglichen Pallastes von St. Marco, del Proprio genannt, wo er auf einer Tafel die Gerechtigkeit und die Erzengel Michael und Gabriel, mit der Unterschrift: Jacobelles de Flore pinxit 1421. vorstellte. In diesem Bilde findet man sehr lebhaft abgebildete Thiere; die Figuren zierte er mit ganz natürlich scheinenden fliegenden Gewändern. Auch sieht man in der Schule della Carita noch drey wohlerhaltene Gemälde von seiner Hand. Er war 1445. Gastaldo, d. i. Vorsteher der Malergesellschaft zu Venedig. *Ridolfi* I 18.

— — (Johann). S. Florimi.

Florent (Ansbelm). S. Flamen.

Florentius (Jacob). S. die Art. Fr. Floris und A. Hort.

Florenzo (Peter Johann), von Perugia; erneuerte 1550. das Kirchlein St. Maria delle Grazie zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Flores (Anton), Maler, ward von niederländischen Eltern in Spanien geboren. Seine meisten Gemälde findet man zu Sevilla, wo er um 1550 in blühendem Alter starb. *Velasco* N°. 7.

— — (Frutos). S. Peri-Juan.

* **Flori** (Sebastian), und Frater Salvator Foschi, Maler zu Arezzo; arbeiteten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts unter der Aufsicht ihres Mitbürgers Georg Vasari, welcher sie in seiner eigenen Lebensbeschreibung anführt.

* **Floriani** (Flaminius), lernte zu Venedig in der Schule des Jacob Robusti. Er malte in der dasigen Nonnenkirche St. Laurentius die Krönung der H. Jungfrau Maria, mit dem Bilde des unten stehenden H. Augustins, u. s. f. auch über das Hauptportal der Kirche Frari acht gute Stücke, welche das Leben des H. Antonius von Padua vorstellen. *Bassaglia.*

* — — (Franz), Maler und Baumeister von Udine; lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Er arbeitete für Kaiser Maximilian II. welchem er ein mit der Feder gezeichnetes Buch von allerhand schönen Erfindungen in der Baukunst zueignete. — Ihm wurde sein Bruder Anton in der Kunst gleich geachtet. Sie blüheten um 1560. *Vasari* II. 135.

— — (Mattheus). S. Florinus.

Floribus (Cesar de). S. Fiori.

* **Florigorio** (Bastinello d. i. Sebastian), Mahler von Udine, lernte bey Pellegrin da S. Danielo. Er malte das große Altarblatt der dasigen Kirche St. Giorgius, in welchem die H. Maria, mit vielen Engeln umgeben, abgebildet ist; unten siehet man in einer schönen Landschaft die H. H. Johannes und Georgius, da letzterer zu Pferde sitzend einen Drachen erlegt; das Gesicht dieses Heiligen stellt des Florigorio Bildniß vor. Man siehet auch noch andre Werke von seiner Hand, die aber etwas roh und von harter Manier sind. Er blühete um 1550. und lebte ungefähr 40 Jahre. *Vasari.* III. 184.

* **Florimi**, oder Florine (Johann), Kupferstecher von Siena; lernte bey Cornelius Galle und blühete um 1630 Sein Werk besteht in Thesen, Historien, Bildnissen, Titelblättern nach F. Vanni, S. Folli und seinen eignen Erfindungen. *Gandellini.*

* **Florinus**, oder Florianus (Matthäus). S. den Art. Peter Brea. Christ führt sein Zeichen S. 306 an.

* **Floris** (Franz van Vrient genannt), geb. zu Antwerpen um 1520. lernte anfänglich die Bildhauerkunst bey seinem Vater oder Oheim Claudius Floris. In seinem Zwanzigsten bekam er Lust zur Malerey, die er bey Lambert Lombard erlernte, und hernach denselben beständig nachahmte. Zu Rom studirte Floris nach den Antiken und den Werken des M. A. Buonarotti. Er zeichnete mit einer freyen und kecken Manier. Man bewunderte in seinem Vaterlande die Richtigkeit und Gründlichkeit seiner Zeichnung und den guten Geschmack in der Zusammensetzung. Seine Werke bestehen meist in großen historischen Bildern, die man in Kirchen und Pallasten zu Antwerpen und an vielen andern Orten findet. Er wurde schon zu seiner Zeit der niederländische Raphael genannt. Viele Kupferstecher haben mehr als hundert Blätter nach ihm geliefert. Christ führt sein Zeichen S. 181. an. Franz wurde für den größten Säufer in ganz Flandern gehalten; er st. 1570. — Sein Sohn Franz hat sehr wohl im Kleinen gemalt. — Er hatte auch drey Brüder: Cornelius, ein geschickter Bildhauer und Baumeister, baute um 1560. das Rathhaus zu Antwerpen und viele andre der vornehmsten Gebäude dieser Stadt Hieronymus Cock hat um 1556. einige Grotesken, Compartiments, Zierathen und Vasen nach seinen Zeichnungen gestochen. Er lebte noch 1604. Jacob, ein guter Glasmaler. Dieser und nicht Cornelius, wie Descamps will, hat vermuthlich, auf dem Glasfenster über dem Portal der Kirche St. Gudula zu Brüssel, das jüngste Gericht vorgestellt. Er malte auch die Geburt Christi auf ein Fenster der Hauptkirche U. L. F. zu Antwerpen, und zeichnete Kartuschen zu Bauwerken, die Herrmann Müller in Kupfer gebracht. Johann, Franzens dritter Bruder, machte sich mit Porcellanmalen berühmt. Obangeführter Claud. Floris st. 1540. *Descamps* I. 111.

Florisello (Sebastian), ein unbekannter Maler, von welchem man über dem Hauptaltar der Kirche St. Bovo zu Padua den Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter auf frischem Kalk gemalt siehet *Rossetti.*

* **Flos** (Claudius du), Kupferstecher zu Paris um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach C le Brun, A. Coypel, u. s. w. — * Claudius du Flos, der jüngere; arbeitete für des Crozat Sammlung nach Raphael, F. Albani und C. Maratti; ferner nach F. Boucher, E. Jeaurat, Schenau, u. s. w. Noch hat man von ihm Zeichnungen für die Goldschmiede. Unter seinem Namen findet man ein Werk, betitelt: Abregé des Arts et des Metiers, (Paris 1758.). *Basan.*

— — (F. P. du), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Rom Er radierte 29 Blätter für des Abts Venuti Alterthümer dieser Stadt, und 20 Buchstaben des Alphabets. *Gandellini.*

— — (du), französischer Maler; lernte bey Johann Franz de Troy. Er studirte als Königlicher Pensionair zu Rom, wo er um 1740. starb. *d'Argensville.*

Fluweelen-Breughel; Beyname von Johann Breughel.

* **Flynt** (Paul), vermuthlich ein Goldschmied, von Nürnberg gebürtig, wo er um 1590. Blätter mit dem Punzen oder Spitzhammer verfertigte. Sein Zeichen ist bey Christ S. 266. zu finden.

* **Fo**, vortrefflicher schweizerischer Formschneider und Zeitgenosse Holbeins, hat die schönen Figuren zu Conrad Geßners Naturgeschichte in Holz geschnitten. Dieses Buch ist 1551. zu Zürich in Folio bey Christoph Froschauer gedruckt. *Papillon* I. 216. Der Name dieses Künstlers hat das Ansehen einer Abbreviatur.

Foccara oder **Foecherra** (Johann), ein ziemlich berühmter Maler; arbeitete um 1450. zu Rom, wo er für den Bildhauer Anton Filarete das Bildniß Pabst Eugen IV. verfertigte, welches der Angeber in der Kirche St. Maria della Minerva setzen ließ, und daselbst sein eigenes Begräbniß wählte. Vasari in dem Lebenslauf des Filarete.

Foccio. S. Fuccio.

Fochi (Ferdinand), Maler zu Bologna; lernte bey Dom. Mar. Canuti. Er malte auf frischen Kalk viele Figuren in den Pallästen Magnani und Bianchini. *Felsina pittrice* III. 118.

Fochier (Wilhelm), eines Tapezereyenmalers Sohn, arbeitete in gleicher Kunst, in Wasserfarbe, mit einem seiner Brüder in der Herrschaft Breda. *Weyermann* III. 409.

Fockbezer (Joh, Georg) von Kißlegg, unweit Lindau am Bodensee gebürtig; arbeitete um 1760. zu Cremona. Er malte mit einer guten aber etwas langsamen Manier Thiere und Geflügel. *Msc.*

Focoso (Bernhard), genannt Fioriti, Bildhauer, lebte um 1680 zu Rom. Seine Stärke bestand in Copirung antiker Köpfe und in Brustbildern. Diejenigen von Salvator Rosa und Peter Beretini, welche auf ihren Grabmälern zu sehen sind, sind seine Arbeit. Er war wegen seines lustigen aufgeweckten Kopfs unter seinen Kunstgenossen bekannt und geliebt. *Pascoli* II. 142. u. 401.

Focus (Georg), guter Landschaftsmaler zu Paris; war um 1675. Mitglied der Königl. Academie. Man hat von ihm eine große Sammlung italienischer Landschaften und Aussichten in Kupfer geätzt. *Guerin* 218.

* **Foehrmann** (Daniel) Niclaus Georgii, Daniel Hosling, aus Ost-Gothland, und N. Wabe, Medailleurs in Schweden, werden von Koehler unter Hedlingers Schüler gezählt.

Foggini (Jacob Maria), florentinischer Bildhauer; lernte bey Anton Novelli. Er arbeitete einige Zeit in Marmor, begab sich aber hernach auf das Schnitzen in Holz, aus welchem er vortreffliche Werke mit großem Verstand und guter Erfahrung, in allem, was die Bildhauer- und Baukunst angeht, verfertigte. Dieser Künstler st. 1683. *Baldinucci Sec.* V. 352.

— — (Joh. Baptist), geb. zu Florenz 1652. lernte bey Jacob Giorgi, Jac. Maria Foggini, Ludwig Salvetti, Hercules Ferratta und Ciro Ferri. Er ward durch die Unterweisung so vieler geschickter Lehrmeister ein fertiger und herzhafter Bildhauer, der viel schöne Werke für Kirchen verfertigte. Man siehet von ihm in der Carmeliterkirche drey große Basreliefs und in der Kapelle St. Andreas Corsini den Sarg dieses Heiligen. Er copierte einige antike Statüen für den Großherzog von Toscana und für den König von Frankreich; verfertigte auch einige Basreliefs für das Grabmal des Herrn Franciscus Xaverius zu Goa, u. s. f. Foggini ward Baumeister der Kapelle St. Laurentius und der großherzoglichen Gallerie, und arbeitete Vieles auch in dieser Kunst. — Julius Foggini machte die Zeichnung zu dem prächtigen Grabmale des Galileo Galilei, welches ihm 1737. in der Minoriterkirche St. Croce zu Florenz aufgerichtet wurde. An demselben ist die Statüe der Astronomie von der Hand eines Vincenz Foggini, und vorgedachter J. Baptist Foggini verfertigte des Galilei Brustbild. *Guarienti.*

Foglierta (Paul), Maler zu Genua 1570. wird von Soprani in des Joh. Baptist Paggi Lebensbeschreibung angeführt.

— — (Paul Anton), Franz Crispo und Niclaus Cavacchio, neapolitanische Künstler, werden in einer Handschrift des Joh. Angelus Criscuolo angeführt. Der erste war ein Maler, und der dritte ein Bildhauer; was aber der zweyte gewesen, wird nicht gemeldet. Sie lebten um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Domenici* I. 129.

* **Foix** (Ludwig de) Baumeister, von Paris gebürtig; lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Er setzte sich an dem spanischen Hofe in gutes Ansehen, und erhielt von König Philipp II. Befehl, den Pallast und das Kloster Escurial zu bauen, welche unter seiner Aufsicht mit königlicher Pracht aufgeführt wurden. Er baute selbiges nach einem Modelle, welches aus 22. andern bestand, die dem Vignola übergeben wurden, um daraus eines zusammenzusetzen, welches von diesem Baumeister selbst ausgeführt werden sollte, der sich aber wegen hohen Alters dessen entschlug. Die spanischen Schriftsteller widersprechen diesem Vorgeben sehr ernstlich und gründlich. S. den Art. Johann de Herrera. Ludwig machte auch seine Geschicklichkeit in Frankreich bekannt, da er den alten Canal des Flusses Adour bey Bayonne verstopfte, und einen neuen für den dasigen Seehafen errichtete. Ferner baute er den Leuchtethurm an dem Einflusse der Garonne, welchen man gewöhnlich den Thurm von Cordouan nennt. *Lacombe.*

* **Fokke** (Simon), Kupferstecher zu Amsterdam, geb. 1712. lernte bey J. Caspar Philipps. Er arbeitete für die Dresdner-Gallerie, wie auch nach B. Pirart, C. Troost, de Beyer, u. s. f. Dieser Künstler besaß ein schönes Cabinet von Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen. — Sein Sohn Johann lernte und übte des Vaters Kunst. Nachrichten von Künstlern II. 44.

* **Foler** (Anton), ein wohlgeübter aber mittelmäßig studirter Maler zu Venedig, war mehr aus Muth, als aus gründlichen Begriffen von seiner Kunst, hurtig. Er arbeitete in Oel und auf frischen Kalk. Eines seiner besten Bilder ist die Steinigung Stephanus in der Kirche und auf dem Altar dieses Heiligen. Er st. 1616. 86. J. alt, so arm, daß man ihn nicht aus seiner Verlassenschaft beerdigen konnte. *Ridolfi* II. 146.

Foley (   ), englischer Auditor und Kunstliebhaber; baute um 1710. ein sehr schönes Landhaus und zierliche Gärten in der Grafschaft Hereford. *Monaldini* 400.

* **Foligno** (P. Humilis da), Franciscanermönch; malte die Tribuna der Kirche St. Margaretha zu Rom auf frischen Mörtel. *Titi.*

* **Folkema** (Jacob). Kupferstecher von Dokum in Friesland gebürtig; lernte bey seinem Vater Joh. Jacob, einem geschickten Goldschmied. Der Sohn setzte sich um 1720. zu Amsterdam, wo er Vieles nach B. Picarts Zeichnungen arbeitete. Man hat von ihm vier Blätter von Meleagers Geschichte nach C. le Brun; einige andere in der Historie der Incas, Könige in Perou; in des Arzt Ruyschen anatomischem Werke u. s. f. Man findet auch ein Blatt von seiner Hand in der Sammlung von der Galerie zu Dresden. Er st. 1767. 75. J. alt. — Seine Schwester Anna, erlangte durch Miniatur einigen Ruhm; sie verfertigte auch verschiedene Stiche und st. 1768. 73 J. alt. Nachrichten von Künstl. II. 45.

* **Folli** (Sebastian), Maler und Baumeister von Siena; verfertigte in seinem Vaterlande einige Gemälde in Oel und Fresco. Hierauf begab er sich nach Rom, wo er für Pabst Leo XI. arbeitete, und war im Begriffe sein Glück zu machen;

allein der Pabst starb 27. Tage nach seiner Erhöhung. Folli selbst st. 1620. 52. J. alt. B. Capitelli, J. Florine u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 141.

* **Folin** (Bartholomé), venetianischer Kupferstecher, lernte bey Lorenz Zucchi. Er befand sich einige Zeit an dem bareuthischen Hofe; von da kam er nach Dresden, wo er aus der churfürstl. Galerie nach Rubens, Vandyk u. s. f. arbeitete. Er lebte um 1765. Biblioth. schön. Wissensch. XII. 372.

* **Foltmar** (Christoph), geb. zu Kopenhagen 1718. ward durch einige Anweisung von seiner Mutter und dem Zeichenmeister bey dem Cadettencorps so weit gebracht, daß er die Miniatur aus sich selbst erlernte, und diese Kunst mit so glücklichem Erfolg übte, daß er 1748. in königl. Dienste angenommen wurde, wo er alle Arbeit bey Hofe mit vieler Geschicklichkeit verfertigte. Er übte sich auch in der Schelzmalerey. Nachrichten von Dänemark (T. I. P. 3. p. 257.).

Foly (Adrian), Geschichtsmaler zu Kopenhagen, bekam in der niederländischen Künstlergesellschaft den Bentnamen Zinnebeeld. *Houbraken* II. 341. N°. 61.

* **Fonbonne** (Quirin), niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1730. nach C. le Brun, N. Poussin u. s. f. S. den Art. Sebastian Aneoine.

Fondament; Bentname von Raufft.

Fondi (Peter) verfertigte auf eine betrügliche Weise gemalte irdene Gefäße, mit welchen er diejenigen so man in Campanien, besonders in der Gegend um Nola aus der Erde hervorgräbt, nachzuahmen suchte. Er hielt sich vornehmlich zu Venedig und zu Corfu auf. Von seiner Arbeit ist manches Stück in Italien geblieben, die mehresten aber sind doch auswerts gegangen. Man erkennt sie an der Schwere, da hingegen die ächten fein und leicht sind. *Zeno* III. 197.

* **Fonsaga** od. **Fonseca** (Cosmus), Bildhauer und Baumeister, von Clusone in dem Gebiete von Brescia gebürtig, lernte bey Peter und J. Lorenz Bernini, Vater und Sohn. Er arbeitete zu Bergamo und Rom; hernach ließ er sich zu Neapel haushablich nieder, wo er sehr viele Werke verfertigte, wovon die vornehmsten in der neuen Kirche Jesus gesehen werden. Cosmus ward in den Ritterstand erhoben, und st. 1678. 87 J. alt A. Magliar hat nach ihm einen Obelisc mit der Statüe des H. Januarius gestochen. — Sein Sohn * Carl arbeitete in diesen Künsten an dem spanischen Hofe, wo er in der Blüthe seiner Jahre starb, da er sonst, nach dem eignen Geständnisse seines Vaters, diesen in der Kunst würde übertroffen haben. *Domenici* III. 176.

* **Fontaine** (Ludolph la), geb. zu Zelle 1705. lernte bey seinem Vater Georg, anfangs fürstlichem, hernach königlichem Hofmaler zu Hannover. Ludolph reiste in Holland und England, wo er unter Klet und und Amigoni, zweyen Geschichtsmalern, studirte. Er kam einigemale nach Paris, und endlich 1736. nach Braunschweig in des Herzogs Dienste, und machte sich dort mit Bildnißmalen berühmt; neben Andern (1745.) mit denjenigen der Familie des Grafen von Brühl, ersten Ministers des Königs in Polen. Dieser Künstler lebte noch 1768. Doch arbeitete er nicht mehr. Nachrichten von Künstlern II. 15. — Vielleicht ist ein des Fontaines, Bildnißmaler zu Paris um 1730. mit Obigem derselbe. Daullé, C. Dupuis, Schmidt u. s. f. haben nach ihm gestochen. — John Smith dann hat nach einem Georg la Fontaine das Bildniß Friedrich, ältesten Sohns Georg II. und Vater Georg III. Königen in England, in Schwarzkunst gearbeitet.

* **Fontana** (Albert), Maler zu Modena, arbeitete um 1530. in Gesellschaft mit Nicolaus dell' Abbate. Er war in Friesen, Grotesken und Thieren sehr berühmt; und es würde sein Name noch berühmter seyn, wenn seine Bilder zu Modena nicht durch Rauch und andere Zufälle meistens verdorben wären. *Vedriani* p. 69.

Fontana (Angelus Maria), Maler zu Bologna, wird in der Felsina Pittrice III. 159 unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt.

— — (Anton), Bildhauer zu Rom, verfertigte einige Statüen von Stein, welche die Vorderseite der Kirche St. Maria in Monte santo zieren. Er blühete um 1660. *Titi.*

* — — (Baptist), Maler, Kupferstecher und Formschneider zu Verona, lebte um 1573. und arbeite meist außer seinem Vaterlande. Man hat von ihm einige Blätter aus Virgils Eneide von seiner eignen Erfindung; den Tod des H. Peter Martyr und die Schlacht bey Cadore zwischen den Kaiserlichen und den Venetianern, nach Titian; einige Stücke nach P. Veronese, Parmesan u. s. f. Er starb in kaiserl. Diensten. *Pozzo* N°. 38.

* — — (Carl), Baumeister von Brucciato di Como, lernte bey Joh. Lorenz Bernini. Er ward durch dessen Unterweisung so berühmt, daß er die Aufsicht über die vornehmsten öffentlichen Gebäude zu Rom bekam. Carl starb daselbst 1714. 80. J alt. Man hat von ihm eine Beschreibung der St. Peterskirche, welche 1694. zu Rom mit 79. Foliokupfern von Alexander Specchi gedruckt ist; einige andre von P. S. Bartoli und H. Frezza geetzte Blätter, die mit seinem Namen bezeichnet sind, findet man in Bosmann's H. T. V. Deßgleichen einen Aufsatz vom flavianischen Amphitheater. — Sein Sohn Franz kam ihm an Geschicklichkeit in der Baukunst völlig bey. Er erneuerte unter seiner Aufsicht einige öffentliche Gebäude; andre führte er ganz von Grund auf. Er starb aber 1708. erst 45. J. alt, und hinterließ einen Sohn Maurus, der von dem Großvater zur Baukunst gezogen wurde. Carl unterwies auch in dieser Kunst zwey seiner Brudersöhne, Carl Stephan und * Hieronymus Fontana. Carl Stephan erneuerte die Celestinerkirche St. Eusebius zu Rom. A. Westerhout hat nach Franzens Zeichnung die feyerliche Eröffnung der Cathedralkirche St. Paulus zu Rom 1700. gestochen. *Pascoli* II. 542.

* **Fontana** (Dominicus), geb. zu Mili am Comersee 1543. studirte zu Rom die antike und moderne Baukunst, nebst des Michelangelo Werken. Er war hierin so glücklich, daß Pabst Sixt V. welcher ihn schon als Cardinal zu seinem Baumeister angenommen hatte, ihn nach seiner Erhöhung in dieser Stelle bestätigte. Fontana richtete auf dessen Befehl die Obelisce bey der St. Peterskirche, St. Johann von Lateran, St. Maria maggiore und bey der Pforte del Popolo wieder auf. Er besserte die beyden Säulen der Kaiser Trajan und Antoninus aus, und vollendete die Wasserleitung Felice, welche Matthäus von Citta di Castello angefangen hatte. Wegen seiner Verdienste ward er in den Adelstand erhoben und zum Ritter des güldenen Sporns gemacht. Man muß billig über die außerordentliche Fähigkeit und Arbeitsamkeit dieses großen Mannes erstaunen, wenn man liest, wie viel Gebäude an Pallasten, Kirchen, Kapellen, Straßen u. s. f. er über oberzählte, während der kurzen Dauer einer fünfjährigen Regierung Pabst Sixt V. zu Stand gebracht habe. Dann erzählt man einen sehr schönen Zug von der Großmuth dieses Künstlers: Er habe nämlich auf Befehl seines Gönners, damals noch Cardinals von Montalto, den Bau einer Kapelle angefangen, der aber wegen Geldmangels eingestellt werden sollte; um nun diesen Bau fortzusetzen, habe Dominicus 1000. Scudi, die er kurz zuvor in sein Vaterland gesandt hatte, zurückgefodert und hierzu verwendet. Nach des Pabsts Tode gieng er mißvergnügt von Rom nach Neapel, wo er sofort zum königl. Baumeister angenommen wurde, und viele angefangene Gebäude vollführte. Daselbst starb er 1607. und ward in einer Kapelle der Kirche St. Anna der Lombarder begraben, wo man sein mit einem Brustbild geziertes Grabmal findet. J. Guerra hat die Aufrichtung des vaticanischen Obelisces in Kupfer geetzt, und Fontana hat die Beschreibung gegeben. A. Specchi dann etzte nach seiner Baukunst den Springbrunnen Felice. Man findet auch in seinem Werke die Palläste von Neapel, die A. Magliar,

J. Rainaldi u. s. w. gestochen haben. — Sebastian Julius Cesar Fontana, des Dominicus Sohn, arbeitete in gleicher Kunst zu Neapel. Er wird in seines Vaters Grabschrift angeführt *Bellori* p. 96.

* **Fontana** (Dominicus Maria), Kupferstecher und Formschneider von Parma, arbeitete um 1640. nach D. Campagnola, F. Parmesan, F. Vanni und andern Meistern. — Seine Tochter Veronica arbeitete mit ihrem Vater in gleichen Künsten. Man hat von ihr sehr saubere Holzschnitte, besonders kleine Bildnisse. Man zählt unter ihre Werke ein Officium der H. Jungfrau, das 1661. zu Venedig gedruckt ist. Sie lernte auch die Malerey bey Elisabeth Sirani. *Malvasia.*

* — — (Franz). S. den Art. seines Vaters Carl Fontana.

* — — (Gerard), Kupferstecher, arbeitete zu Rom. Man zeigt unter seinen Werken eine Geburt Christi nach Polydor von Carravaggio. *Gandellini.*

* — — (Hannibal), berühmter und fleißiger Bildhauer von Mailand, verfertigte viele Werke, die von den Kennern wegen der schönen Ausarbeitung bewundert werden. Man hält sie den beßten Werken des Michelangelo gleich; doch setzt man als einen Fehler daran aus, daß die Figuren öfters zu kurz sind. Die Hauptpforte der Kirche St. Celsus, die Sybillen, Propheten und biblischen Geschichten, welche man in verschiedenen Kirchen von ihm siehet, sind alle so viele Meisterstücke; man findet darin einen großen Charakter und schöne Gewänder. Hannibal arbeitete auch vortreflich in Crystall und Edelgesteine, unter welchen ein Kißgen von Crystall, welches der Churfürst Wilhelm von Bayern mit 6000. Thalern bezahlte, sehr gerühmt wird. Er starb 1587. 47. J. alt. Nemeiz führt S. 165. seine Grabschrift an. *Borghini* p. 564.

* — — (Horaz), ein Gefässemaler von Urbino, lebte unter der Regierung Guido Ubaldo II. Er erfand die schöne Purpurfarbe wieder.

— — (Jacob), Baumeister von Ancona, arbeitete um 1590. zu Rom. Vielleicht ist dieses ein Irrthum, und hier von einem der Gebrüder Fontana von Milli die Rede. *Bottari* III. *Giunta* p. 17.

* — — (Johann), des Dominicus älterer Bruder und Schüler in der Baukunst. Er war päbstlicher Baumeister unter Clemens VIII. und führte bey der Einnahme des Herzogthums Ferrara 2000. Mann. Baglioni beschreibt S. 123. viele Werke, die Johann theils mit seinem Bruder, theils für sich selbst, an Pallästen, Befestigungen, Wasserleitungen u. s. f. zu Rom und in dem ganzen Kirchenstaat aufgeführt hat. Er starb zu Rom 1614. 74. J. alt, und liegt in der Kirche Araceli begraben. Beyde Brüder stifteten in ihrem Geburtsort eine Kapelle, welche sie 1603. aufrichten und zugleich die dasige Kirche auszieren ließen. Leu.

— — (Joh. Baptist). S. Baptist Fontana.

— — (Joh. Peter), Baumeister, arbeitete an der Domkirche zu Mailand. *Torre.*

* — — (Joseph), Bildhauer, arbeitete an der Domkirche zu Mailand. *Torre.*

— — (Julius), Kupferstecher von Verona, arbeitete nach Titian u. s. f. Man hat von ihm neben Andern ein Blatt nach Vecelli, welches die Religion des Cesars, die sich vor der Tapferkeit und dem Friede biegt, vorstellt; dann eine Schlacht der Venetianer wider die Kaiserlichen, nach Ebendems.; die Anbetung der Hirten, nach P. del Vaga u. s. w.

* — — (Lavinia), Prospers Tochter, malte so liebliche und wohlgefärbte Bildnisse, daß das Frauenzimmer zu Bologna sich bemühete, dergleichen Arbeit von ihr zu haben. Sie arbeitete zu Rom für den Pabst Gregor XIII. und die Familie Buoncompagni. Man sieht von ihr Bilder in verschiedenen Kirchen; neben andern, in der Kirche St. Paulus außer der Stadt Rom, eine Steinigung des H. Stephanus, in mehr als lebensgroßen Figuren. Sie st. 1602. 50. J. alt. Doch findet man unter den bekannten Malerbriefen I. 214. einen mit der Unterschrift Lavinia Fontana Zappi, vom 7. Hornung 1609. Folglich muß eine der beyden genannten Jahrzahlen falsch seyn. In dem großherzogl. Lustschlosse Poggio a Cajano nahe bey Florenz zeigt man von dieser geschickten Künstlerin zwey Gemälde, welche sie selbst und ihren Vater abbilden. Sie sind wohl gezeichnet, wohl colorirt und ungekünstelt; das ihrige hat eine schöne und angenehme Miene. *Malvasia* I. 219.

Fontana (Maurus), Franzen Sohn, lernte bey seinem Großvater Carl Fontana. Er erweiterte das Ursulinerkloster zu Rom um 1745. *Roma antica e moderna.*

* — — (Prosper), geb. zu Bologna 1512. lernte bey Innocentius Francucci. Er malte mit großer Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken, und hielt mehr auf die Fertigkeit als auf den Fleiß. Prosper verfertigte ohne Mühe und mit kecker Manier große historische Gemälde und arbeitete zu Rom für vier Päbste, unter welchen Julius III. ihn zu seinem Hofmaler ernannte. Er war in der Fabel, in geistlichen und weltlichen Geschichten wohl erfahren, wie man solches in Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Bologna wahrnimmt. Dieser Maler lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlstand; aber im Alter wurden seine Werke, in Vergleichung mit der Carracci ihrer, verachtet, und da Prosper in jüngern Jahren nur allzuviele Arbeit verfertigt hatte, mußte er jetzt daran Mangel leiden, wozu er noch wegen seiner vormaligen Verschwendung in dürftige Umstände gerieth, in welchen er in hohem Alter starb. *Malvasia* I. 215.

— — (Salvator), venetianischer Maler, verfertigte für die Kapelle Pabst Sixtus V. in der Kirche St. Maria maggiore zu Rom zwey Gemälde: Die Verkündigung und die Geschichte des Herodes. *Titi.*

* — — (Veronica). S. D. M. Fontana, ihren Vater.

* **Fontanella** (Joh. Baptist), Kupferstecher zu Bologna. Unter seinen mit dem Grabstichel verfertigten Blättern sieht man eines nach Ludwig Carraccio, worin die H. Jungfrau Leinen waschend vorgestellt ist. Dieses Bild ist dem Marchese Guido Anton Lambertini, des Raths zu Bologna, zugeeignet. *Gandellini.*

Fontanieu (M. de), französischer Kunstliebhaber im XVIII. Jahrhundert, etzte einige kleine Blätter von Thieren u. s. f. *Basan.*

Fonte (della); Beyname von Jacob della Quercia.

* **Fontebasso** (Franz), Maler und Kupferetzer von Venedig, studirte die Zeichenkunst in der römischen Schule, und die Malerey bey Sebastian Ricci, welchen er hernach in seinen Werken nachahmte. Fontebasso malte in dem Pallaste Duodo einige Zimmer in Oel- und Wasserfarben, und eine Altartafel für die Kirche St. Salvator. Er ward an den kaiserl. Hof nach Petersburg berufen, wo er 1769. 60. J. alt starb. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinem Lehrmeister und nach seinen eigenen Erfindungen. *Longhi* N°. 15. — Sein Sohn Dominicus ward Mitglied der in seinem Vaterlande 1766. erneuerten Maleracademie.

Fontebuono (Anastasius), Maler von Florenz, lernte bey Dominicus Passignano, und ward einer der beßten Nachfolger seiner Manier. Er malte in verschiedenen Kirchen und Pallasten zu Rom in Oel und Fresco. Anastasius starb in seiner Geburtsstadt um 1610. R. Guidi hat nach ihm in Kupfer geetzt. — Bartholomäus Fontebuono, des obigen Bruder, übte ebenfalls die Malerkunst. Er trat in den Jesuiterorden, und reißte nach Goa, wo er einige Bilder verfertigte. Er starb zu Bengala um 1630. *Baldinucci* Sec. V. N°. 86.

* **Fontenay** (Joh. Baptist Blain de), vortreflicher Früchte und Blumenmaler von Caen, lernte bey J. Baptist Monnoyer. Er arbeitete für den König, und erhielt nebst einem Jahrgeld eine Wohnung in den Galerien des Louvre zu Paris. Fontenay malte viele Cartons für die Tapezereymanufacturen der Häuser Gobelins und Chaillot. Seine Blumengefässe und Früchte sind unvergleichlich; sein fliegendes und kriechendes Ungeziefer scheint ganz belebt. Die Früchte und Blumen behalten ihre frische Farbe und Schönheit, und man sieht den Thau mit seinem durchscheinenden Glanze davon abfließen. Dieser Künstler ward 1687. Mitglied der königl. Academie und 1699. derselben Rath. Er starb zu Paris um 1715. etwa 60. J. alt. Man hat einige von seinen Blumenstücken in Kupfer gestochen. *d'Argensville.*

— — (Julian de), vortreflicher Edelsteinschneider zu Paris, wohnte um 1608. in den Galerien des Louvre und war König Heinrich IV. Kammerdiener. Man vermuthet aus vielen Gründen, dieser Künstler sey mit dem oben angeführten Coldore Einer und Derselbe. *Giulianelli* p. 55.

Fonticelli (Johann), Maler von Perugia, lernte bey Peter Montanini. Er fertigte mit einer leichten und hurtigen Hand eine große Anzahl schöner Landschaften. Fonticelli hatte eine gute Kenntniß von alten und neuen Gemälden und der Perspectiv; er zeichnete auch sehr wohl mit der Feder. Er starb 1716. 54. J. alt. *Pascoli* p. 257.

Fontuzzi (Anton). S. Fantose od. Fantuzzi.

Foppa (Ambrosius), genannt Carradosso, Bildhauer, Goldschmied und Medailleur von Pavia, arbeitete um 1500. zu Rom und zu Mailand. Man sieht in einer Kapelle der Kirche St Maria unweit St. Satyrus daselbst eine Grablegung Christi in Basrelief, welche von seiner Hand seyn soll. Carradosso verfertigte vortrefliche getriebene Arbeit, und wird hierin von Benvenuto Cellini für den größten Meister seiner Zeit gehalten. Er machte sich auch durch seine Schaumünzen sehr berühmt, unter welchen man vorzüglich des Brustbilds des päbstl. Baumeisters Bramantes Lazzari gedenkt. *Bottari* II. 481.

* — — (Vincenz), wird von Ridolfi für einen Brescianer, von Lomazzo aber fälschlich für einen Mailänder angegeben; denn man liest auf einem seiner Gemälde: Vincentius Brixiensis p. Dieser Künstler blühete um 1410. Man sieht von ihm in den Kirchen zu Brescia und in St. Maria de Brera zu Mailand nach dem Maaße seines Zeitalters ziemlich gute Bilder, und in der Perspectiv verdient er den Titel vortreflich. Er schrieb ein Buch von dieser Kunst, wovon die Handschrift in verschiedener Liebhaber Hände kam. Vincenz starb zu Brescia und ward in der Kirche St. Barbara begraben, wo man sein Epitaphium siehet. Vasari nennt ihn Zoppa. S. den Art. Ambrosius Bevilaqua. *Rossi* p. 508.

Foquiers. S. Fouquieres.

* **Forabosco.** S. Ferrabosco.

Forbenagel. S. Fortennagel.

Forbicini (Heliodor), geistreicher Groteskenmaler zu Verona, arbeitete an vielen Orten mit Felix Ricci und mit Bernhard India. Sie blüheten um 1570. *Pozzo* N°. 54.

* **Forbin** (Graf von), französischer Kunstliebhaber, lebte im XVIII. Jahrh. und ezte einige kleine Blätter. *Basan.*

Forcroy. S. den Art. Adam.

* **Forest** (Joh. Baptist), Landschaftsmaler zu Paris, lernte bey seinem Vater Peter, und in Italien bey P. Franz Mola. Die Färbung studirte er nach Titian, Giorgion und den Bassanen. Er wird unter die treflichsten Landschafter gezählt, und ward 1674. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Weil er die Manieren der besten Künstler sehr wohl kannte, ward er zu zweyen Malen von dem Marquis Seignelay in Italien gesandt, gute Gemälde aufzukaufen. Man bemerkt in seinen eignen Werken eine kecke Behandlung des Pinsels, mit großem Verstand angebrachte Schatten und Lichter, einen erhabnen Styl, schöne Lagen und wohlgezeichnete Figuren, die er sehr geistreich zu malen pflegte, ungeachtet er sonst die Farben dicht und fett anlegte. Der Werth seiner Manier die Bäume zu blättern bestand in den schönen Formen seiner Aeste. Forest heyrathete die Schwester des Geschichtmalers de la Fosse, und bekam Largilliere zum Tochtermann. Er st. 1712. 76. J. alt. Viele von seinen Landschaften hat er durch einen selbstgemachten Firniß zugrundgerichtet. S Bernard, Coelemans u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Forge (F), französischer Maler, dessen Arbeit in Bauerngesellschaften besteht, in welchen er den Adrian Brouwer nachzuahmen suchte. Er lebte im XVIII. Jahrhundert.

Forger (Johann), ein von Amiens gebürtiger Minorit, war ein geschickter Bildhauer, wie man solches aus einem schönen Tabernakel für die Kirche des Klosters Rigeon schließen kann. Er starb 1601. *Dairé* p. 201.

Forgioni. S. Fergioni.

Forinati. S. Farinato.

Forli (Bartholomé da). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

* — — (Melozzo da), welchen man zuweilen mit Benozzo Gozzoli fälschlich verwechselt, suchte die Unterweisung bey den berühmtesten Malern seiner Zeit; und obwohl er in glücklichen Umständen war, achtete er es nicht für zu niedrig, seinen Lehrmeistern mit Farbenreiben und andern geringen Diensten an die Hand zu gehn, nur damit er das Ziel seiner Wünsche, nämlich die gründliche Erlernung dieser Kunst erreichen möchte, welches er auch erlangte. Melozzo wurde vornehmlich in der Perspectiv und in Verkürzungen (deren Erfindung ihm zugeschrieben wird) sehr geschickt, wie man ehemals in der Kirche der H. H. Apostel zu Rom, nun aber, seitdem dieses Werk abgebrochen werden mußte, noch guten Theils in dem vaticanischen Pallaste und in Monte Cavallo mit Verwunderung sehen kann. Man will behaupten: Correggio habe einige Figuren sehr genau nach diesem Gemälde in der berühmten Kuppel zu Parma nachgebildet. Melozzo blühete um 1450. *Scanelli* p. 121.

— — (Vincenz da), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Nunziata eine Geburt Christi siehet, welche eines der schönsten Bilder dieser Kirche ist; man bemerkt in demselben eine große Composition, gute Zeichnung, und ein Colorit, welches des Ludwig Carracci Manier gleichet. Von gleicher Schönheit ist die Beschneidung in der Dominicanerkirche della Sanita. Von Domenici wird er (II. 165) unter den Künstlern des XVI. Jahrhunderts angeführt.

* — — (Wilhelm da) lernte bey Gioteo, und malte die Kapelle des großen Altars in der Kirche St. Dominicus zu Forli. Er blühete um 1310. *Baldinucci* Sec. II. p. 28.

— — (da), Beyname von Livius Agresti, Franz Minzocchi, Marc Palmeggiano und Johann Petrelli.

— — (der Maler von); Beyname des Joh. Franz da Modigliana.

* **Formello** (Donat da), Schüler von Georg Vasari, dem er zu Rom in Verfertigung einiger historischer Gemälde behülflich war. Dieser Künstler erschien mit einem außerordentlichen Glanz auf dem Schauplatze der Kunst, der aber durch seinen frühzeitigen Tod allzugeschwind verlöschte. Er blühete um 1550. — Bernhard da Formello, sein Mitschüler, arbeitete um gleiche Zeit zu Rom. *Baglioni* p. 15.

* **Formenti** od. **Formentino** (Thomas), Maler zu Mailand, verfertigte Altarblätter für verschiedene Kirchen dieser Stadt, zu Pavia, Como u. s. f. S. den Art. J. A. Bianca.

Formigine (Andreas), Baumeister und Bildhauer von Modena, arbeitete in seinem Vaterland und zu Florenz, vornehmlich aber zu Bologna, wo er sich haushablich niederließ, wie auch in verschiedenen andern Städten von Italien. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 59.

Fornaretto; Beyname von Franz Comi.

Fornari (   ), sicilianischer Herzog und Baumeister, gab die Zeichnungen zu den beyden Hotels von Mazarin und Mezieres zu Paris, von welchen das erste 1704. erbaut wurde. *Brice.*

* — — (Simon), geschickter Künstler in eingelegter Arbeit, welcher in dem Chore der Cathedralkirche zu Savona die Bestühlung verfertigte, wozu der Cardinal von Rovere, nachmals Pabst Julius II. die Kosten hergab. *Soprani* N. E. p. 393.

Fornarino; Beyname von Thomas Romano.

Fornaro ist der italienische Familienname von Jacob Backer.

Fornaseriis (Esajas de). S. Fournier.

Fornasiero (Julian), Bildhauer zu Padua um 1537. wird von Rossetti S. 57. angeführt.

Forte (Lucas), vortreflicher Früchte- und Blumenmaler zu Neapel; man tadelt aber die schlechte Erfindung und Zusammensetzung seiner Bilder. *Domenici* III. 295.

* **Fortennagel** (Lucas), Maler von Halle in Sachsen, lebte um 1546. Er ist durch Bildnisse von Martin Luther bekannt. Man findet drey dergleichen Bildnisse von seiner Arbeit: Eines in der Academiebibliothek zu Leipzig, welches 1746. für Hoffmanni Memoria secularis Lutheri radirt ist, und zwey in der Galerie des Königs von Preußen. Zuverläßige Nachrichten (P. 76. p. 284.)

* **Forti** (Jacob), Maler zu Bologna, lernte bey Marc Zoppo. Er malte an der äußern Mauer der Kirche St. Thomas auf dem Markte das Bildniß der H. Maria, welches gemeiniglich U. L. F. des Paradieses genannt wird. Dieser Künstler lebte um 1490. *Ascoso.*

— — (Wilhelm). S. Forli.

Fortini (Albert) zierte um 1760. eine Kapelle der Kirche St. Marcellus zu Rom mit feinem Marmor und einem Geländer. *Roma antica e moderna.*

— — (Anton Maria) verfertigte 1737. die Verzierungen von Bildhauerarbeit an dem Grabmale des Galilei in der Minoritenkirche zu Florenz. S. den Art. Foggini. *Carlieri.*

* — — (Benedict), Maler zu Florenz, lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Bartholomé Bimbi. Er malte Architecturen, Früchte und Blumen auf frischen Mörtel. — Sein Bruder * Joachim, Bildhauer, verfertigte zwey Statüen und zwey Basreliefs für die Kirche St. Philippus Neri zu Florenz. Beyde blüheten gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Bottari* III. 355. N°. 18.

* **Fortori** (Alexander), Maler von Arezzo, lebte um 1560. Er arbeitete unter Georg Vasari in dem großherzogl. Pallaste zu Florenz, und war Mitglied der dasigen Künstleracademie. *Vasari.*

Fortuin; Bentname von Robert du Val.

Fortuna (Alexander), Maler und Schüler des Dominicus Zampieri, arbeitete mit seinem Lehrmeister in dem angenehmen Landpallaste Aldobrandini zu Frescati, Belveder genannt. Er starb aber sehr jung, daher er wenig bekannt ist. S. den Art. J. B. Viola. *Passeri* p. 12.

Fortunatino (Thomas), Maler zu Florenz, wird für des Giotto Schüler gehalten. Man sieht noch heut zu Tage bey der edlen Familie Gucci-Tolomei ein Gemäld von vielen Figuren, welches ehemals auf dem diesem Geschlechte zugehörigen Altar in der Kirche St. Stephanus gestanden, und von Baldinucci (Sec. II. p. 75.) beschrieben ist. Er lebte um 1370.

* **Fortunius** (Johann Fortuna), geschickter Maler, verfertigte um 1588. verschiedene schöne Holzschnitte im Helldunkel; neben Anderm eine symbolische Vorstellung des Todes. *Papillon* I. 400.

Forzani (Caspar), Bildhauer von Lucca, kam um 1550. nach Genua, wo er Fruchtgehänge, Laubwerk und Figuren in Holz, Stein und Gyps verfertigte. Er war den Malern in Bildung schöner Modelle aus Gyps eine große Beyhülfe, welche auch noch heut zu Tage mit großem Nutzen auf der Academie gebraucht werden. Forzani war auch in der Baukunst wohl erfahren. *Soprani* p. 282.

Forzone. S. Spinello.

* **Foschi** (Joseph), Kupferetzer zu Bologna, wird von Gandellini angeführt.

— — (Frater Salvator). S. den Art. Sebastian Flori.

Foschini (Michel), vortreflicher Geschichtsmaler von Sanframonda in der Provinz Terra di Lavoro, geb. 1711. lernte bey Niclaus Maria Rossi und bey Franz Solimena. Man betrachtet seine Altarblätter und Deckenstücke in verschiedenen Kirchen zu Neapel mit vielem Vergnügen. *Domenici* III. 715.

Fosie (Jacob), Zeichenmeister der königl. Seekadetten zu Kopenhagen und Mitglied der Maleracademie zu Florenz, lebte um 1750. Er copirte Wouwermans und andrer Meister Gemälde sehr wohl in Wasserfarben. Seine Neigung und Stärke bestand übrigens in Landschaften. — Seine Tochter * Johanna malte Blumen, Früchte, Vögel u. s. f. Dauw S. 316. u. 321.

* **Fossano** (Ambrosius), Maler, von welchem man in der Kapelle des H. Kreuzes der Kartheuserkirche zu Pavia eine Kapelle siehet. *Santagostini.*

* **Fossaro** (David Anton), italienischer Kupferstecher, radirte 1743. zu Venedig 24. Landschaften nach Marc Ricci. Von ihm hat man auch zwey historische Blätter nach Solimena u. s. w. *Basan.*

* — — (Georg), Baumeister und Kupferetzer von Morco in der italienischen Schweizervogtey Luggarus gebürtig, arbeitete zu Mailand und Venedig, wo er die zuvor noch nie bekannt gemachten Gebäude des Palladio, welche man zu Padua, Vicenza u. s. f. siehet, in groß Folio mit schönen Kupferstichen bekannt machte. Pasinelli, ein venetianischer Buchhändler, gab dieses Werk in italienischer und französischer Sprache von 1740. bis 1745. *Leu.*

* **Fosse** (Carl de la), geb. zu Paris 1640. lernte bey Franz Chauveau und Carl le Brun. Zu Venedig verliebte er sich in die dasige Manier, so daß er sie nachher beständig nachahmte. Nach seiner Zurückkunft aus Italien wurden ihm gleich die wichtigsten Arbeiten für den König und die vornehmsten Kirchen zu Paris anvertraut, da er neben Anderm die Trauungskapelle in der Kirche St. Eustachius auf frischen Kalk malte, und darin mit Peter Mignard wegen dessen Arbeit in der Kirche Val de Grace um den Vorzug stritt. Diese und viele andre Werke, welche er hin und wieder in dem Königreiche verfertigte, breiteten auch seinen Ruhm außer demselben aus. Der Lord Montaigu berief ihn nach London, in dessen schönem Pallaste er zwey große Deckenstücke malte, worin er mit einer dichterischen Erfindung, bezaubernden Colorit, vortreflichem Verstand und großer Composition die Vergötterung der Isis und die Versammlung der Götter vorstellte. Man suchte ihn deswegen unter großen Verheissungen in England zu behalten, welches er aber anzunehmen sich weigerte, weil er um gleiche Zeit durch den berühmten Mansard in Frankreich zurückberufen wurde. Er war Director, Kanzler und Rector der königl. Academie zu Paris, und starb daselbst 1716. Ein Jahr vor seinem Tode malte er noch zwey große Tafeln für das Chor der Cathedralkirche, die Geburt Christi und die Anbetung der Weisen. Eine markigte Malerey, eine gute Kenntniß des Colorits und eine vortrefliche Wirkung derselben in Schatten und Licht machen seine Arbeit vor andern berühmt, wogegen

man seine Zusammenzungen allzuüberhäuft, und zuweilen plump, seine Gewänder schlecht gefaltet, und seine Figuren öfters allzukurz findet. la Fosse ist einer von denen französischen Malern, welche die gute Manier auf frischen Kalk zu arbeiten am Beßten verstanden. Thomassin, Chatillon, C. Simoneau, Audran, B. Picart, Cochin rc. haben 22. Blätter nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

* **Fosse** (Joh. Carl de la), französischer Baumeister und Lehrer in der Zeichenkunst, erfand eine neue historische Iconologie, die er 1768. in Octav mit 111. Blättern drucken ließ.

— — (de la), ein vermuthlich von Carl de la Fosse verschiedener Maler, verfertigte das Blatt des Hauptaltars in der Collegiatskirche des H. Petrus zu Lille: Es stellt Christum vor, der die Bindeschlüssel an den Apostel Petrus übergiebt. In der Zusammensetzung dieses Gemälds zeigt sich eine große Manier, und im Colorit viele Haltung. *Voyage de Descamps.*

— — (. . de la), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Paris. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach Carmontel; die Familie Calas, nach eben diesem Meister; einige Blatter zu den Octavausgaben der Fabeln von la Fontaine und Ovids Verwandlungen. *Basan.*

Fotius (Matthäus), berühmter deutscher Baumeister, baute, wie man insgemein glaubt, die steinerne Elbebrücke zu Dresden um 1070. Sie hat 800′ in der Länge, und wird für eine der schönsten in ganz Deutschland gehalten. Man bemerkt an derselben die in Stein gehauene Statüe des Baumeisters. Marperger S. 308.

Foucau (   ), französischer Bildhauer, lernte bey Joh. Jacob Caffieri. Er erhielt 1767. den zweyten Preis in der königl. Academie zu Paris, und im folgenden Jahre den Preis des Ausdrucks, den der Graf von Caylus gestiftet hat.

* **Fouché** (Niclaus), Geschichts- und Bildnissemaler zu Paris, wird unter die Schüler des Peter Mignard gezählt. Edelink, Desplaces, J. Faber, J. Johnson u. s. f. haben nach ihm gestochen.

Fouchier (Bertrand), Maler von Bergen op Zoom, lernte bey Anton Vandyck und bey Johann Bilaert. Er reiste in Italien, und studirte vornehmlich nach Tintoret. Zu Rom war er im Begriffe, unter der Regierung Pabst Urbans VIII welcher die Künste liebte, sein Glück zu machen, mußte aber wegen eines widrigen Zufalls diese Stadt verlassen. Fouchier arbeitete darauf zu Florenz und auf seiner Heimreise zu Paris. Seine italienische Manier war in seinem Vaterlande nicht beliebt, daher er Brouwers wählte, und meistens Gesellschaftsstücke, in welchen er besonders glücklich war, malte. Fouchier verfertigte auch viele Glasgemälde, und starb in seiner Geburtsstadt 1674. 65. J. alt. *Descamps* II. 152.

Foudrain (Ludwig). S. den Art. F. Cossin.

Foulon (   ), Bildhauer aus Lothringen, wird von Gueudeville III. 154. angeführt.

* **Fouqieres** (Jacob), geb. zu Antwerpen um 1580. lernte bey Jost Momper, Johann Breughel und P. P. Rubens. Er ward durch seine prächtigen Landschaften berühmt, und der Churfürst in der Pfalz belohnte seine Kunst; selbst Rubens bediente sich seiner Arbeit in vielen historischen Gemälden. Als er in Frankreich kam, erhob ihn Ludwig XIII. in den Adelstand; über diese Ehre war er so empfindlich, daß man von ihm sagt: Er habe seither niemals anders als mit dem Degen an der Seite gearbeitet; ja er gieng in seiner thörichten Einbildung so weit, daß er seine Kunst, aus Furcht, sie möchte seinem Stande nachtheilig seyn, gar versäumte. Allein dieser lächerliche Stolz setzte ihn in so elende Umstände, daß er seinen Unterhalt bey einem seiner Kunstgenossen, der ihn ohne Entgeld zu sich nahm, suchen mußte. Die Färbung dieses Künstlers ist sehr lebhaft; er wußte die Bäume wohl zu behandeln, malte auch sehr gute Figuren, und war sowohl in großen als in kleinen Stücken vortreflich. Man tadelt an seinen Landschaften eine allzusehr überhäufte Composition und den allzustarken Gebrauch der grünen Farbe. Fouquieres malte in den Galerien des Louvre verschiedene Aussichten der königl. Palläste. Er starb zu Paris 1659. P. und A. Jode, A. C. Voet, Montagne, Morin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Four (Carl Niclaus du), französischer Kupferstecher, von welchem man einige kleine Landschaften und Aussichten nach Weirotter, Vernet, J. Ph. Loutherbourg u. s. w. hat. Er arbeitete um 1765. zu Paris. *Basan* Suppl.

— — (Peter du), französischer Maler, von welchem man in der Theatinerkirche St Laurentius zu Turin eine Geburt Christi siehet. *Bartoli* I.

* **Fourdrinier** (P.), Kupferstecher, arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu London. Man hat von ihm sehr sauber radirte Architectur- und Decorationsblatter; neben Anderm die Trümmer von Palmyra und Balbec nach J. Borra. *Basan* Suppl.

* **Fournier** (Esajas), König Heinrich IV. Hofmaler und Kupferstecher zu Paris, blühete um 1600. Thomas de Leu hat auch nach seinen Werken gestochen.

— — (G.), Kupferstecher, arbeitete unter der Aufsicht Carls Errard.

— — (J.), französischer Maler, lernte bey Franz de Troy und einigen andern Meistern. Er arbeitete einige Zeit zu Amsterdam und hernach im Haag, wo er für den Hof des Prinzen Statthalters und andere Standespersonen Bildnisse malte. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrh. damals ungefähr 50. J. alt. *Van Gool* II. 492.

* — — (S. P.), der jüngere, Buchhändler zu Paris, schrieb eine Abhandlung über den Ursprung und Fortgang des Formschneidens und der Buchdruckerey (8°. 758.), und übte auch selbst diese beyden Künste. *Papillon.*

— — (   ), Bildhauer, arbeitete mit Carl Rebille an Verzierung der Kirche der Petits Peres a la Place des Victoires zu Paris.

Foy. S. den Art. Niclaus Caron.

Fraca; Beyname von Franz Smeraldi.

Fracalanza (Niclaus), Maler, arbeitete in der Kirche St. Johannes della Beverara zu Verona, und blühete im XVI. Jahrhundert. *Pozzo* N°. 36.

* **Fracanzano** (Cesar und Franz), Gebrüder, Maler zu Neapel, lernten bey Joseph Ribera. Cesar malte die Empfängniß Mariä für die Kirche der P. P. des Oratorii zu Neapel. Er arbeitete um 1660 zu Paris. Man hat von ihm einige Blätter. Franz malte für die Kirche de Pellegrini den Tod des H. Joseph; ein Bild von großer Manier, richtiger Zeichnung und vortreflichem Colorit. Es wird für eines der beßten Gemalde zu Neapel gehalten. Franz st. 1657. — Michel Angelus, Cesars Sohn und Schüler, lernte auch bey seinem Oheim. Er vertauschte frühzeitig die Malerey an die Schaubühne, und ward deswegen in Frankreich berufen, wo er ein starkes Jahrgeld von dem Könige genoß. Er starb zu Paris 1685. in hohem Alter. *Domenici* III. 82.

* **Fragonard** (Honorat), französischer Maler, studirte um 1760. auf königl. Unkosten in Italien. Seine Zeichnungen sind voll Feuer, und werden von den Kennern geschätzt. Der Abt von St. Non, welcher derer auf 300. besaß, hat viele davon im Geschmacke von getuschter Arbeit geetzt; und eben so Fragonard selbst vier Bacchanalien von seiner Erfindung und viele andere Blätter nach verschiedenen schönen italienischen Gemälden. Er ward 1765. in die königl. Academie zu Paris aufgenommen, und erhielt allgemeinen Beyfall wegen eines

Gemälds, welches er in gleichem Jahr in dem Louvre ausstellte, und das den Oberpriester Corebus, der sich selbst, um Callirhoe'n zu retten, aufopferte, darstellt. Charpentier, Desmarteaux, Filvart, Marchand u. s. w. haben nach ihm radirt. *Bibl. der schön. Wissensch.* XII. 194.

* **Fraisse** ( ), französischer Kupferstecher, gab 1735. eine Schrift, in welcher er allerhand Risse, nach persianischen, indianischen, chinesischen und japonesischen Originalen gezeichnet, in Kupfer lieferte.

Framo (Lucas). S. *Francois.*

Francabigio. S. *Bigio.*

Francart (Jacob). S. *Francquart.*

* **Francavilla** (Peter), geb. zu Cambray um 1550. lernte bey Johann da Bologna. Er durchreiste viele Länder, und übte sich in der Malerey, Bildhauerkunst, Mathematik u. s. w. König Heinrich IV. berief ihn nach Paris, wo er mit seinem Schüler Franz Bordoni von Florenz viele Arbeit verfertigte, unter welcher sich die vier Basreliefs und so viele Sclaven an dem Fußgestelle der Ritterstatüe gedachten Königes, auf der neuen Brücke, nach Ludwig Cardi's Zeichnungen, in Erzt gegossen, befinden. Man sieht auch in dem Lustschlosse Pontchartrain, vier Meilen von Versailles, eine von Francavilla 1609. verfertigte Gruppe von zwo Figuren. Dieser Künstler schrieb ein Buch: Microcosmo, worin er die Zusammensetzung des menschlichen Körpers erklärt, mit einigen Blättern von seiner Hand. Er lebte noch 1611. und starb vermuthlich in Frankreich. *Serie etc.* VIII. 19. — Einen andern Bildhauer fast gleichen Namens findet man in dem Artikel *Franqueville.*

* **Francesca** (Peter della), geb. zu Borgo St. Sepolcro 1394. war in mathematischen Künsten und in der Malerey wohl erfahren. Er schrieb davon Bücher, welche sein Schüler M. Lucas, ein Franciscanermönch von Borgo, auf eine gegen seinen Lehrmeister undankbare Weise, unter seinem eignen Namen herausgab. *Francesca* malte gute Bildnisse; aber seine vornehmste Neigung gieng auf Nachtstücke und Feldschlachten. Unter seinen Bildern werden die Geschichten des Kreuzes Christi in der größten Kapelle der Kirche St. Francisc zu Arezzo wegen der geistreichen Einfälle, zierlichen und natürlichen Stellungen, lieblichen Gewändern, vortreflicher Architectur, lebhaften Ausdrücken der Leidenschaften u. s. w. billig bewundert. In der Feldschlacht und Flucht des Maxentius findet man eine Gruppe in Verkürzung abgebildeter Pferde, welche man, in Betrachtung seines Zeitalters, bennahe allzuschön und allzuvortreflich nennen kann. Dieser Maler zog auch viele Schüler. Er ward in seinem Sechzigsten blind, und starb um 1580. in seiner Geburtsstadt, wo er in der bischöflichen Kirche begraben wurde. *Vasari* II. 353.

Franceschi (Franz), Maler zu Venedig um 1440. Man sieht von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen St. Samuel, St. Job und St. Georgius d'Alega. *Sansovino.*

— — (Johann Baptist), Kupferstecher, hat nach Raphael u. s. f. gearbeitet.

* — — (Paul), genannt *Fiamingo*, niederländischer Maler, lernte zu Venedig bey Jacob Robusti, und malte die Landschaften in seines Meisters Werke Er arbeitete auch für sich selbst, und verfertigte eine unzählige Menge Landschaften, worin er große Talente besaß. Man findet von ihm in der Kirche St. Nicolo de Frari zu Venedig ein historisches, aber schlechtes Gemäld, und ein gleiches in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallastes. *Franceschi* malte auch zwey große Tafeln für Kaiser Rudolph II. Sein Tod, der 1596. 56. J. alt zu Venedig erfolgte, wurde von seinen Kunstgenossen sehr bedauert. Die Sadelers haben nach ihm gestochen. Zanetti hält ihn mit *P. Freschi* für den gleichen. *Ridolfi* II. 73.

Franceschi, italienischer Baumeister, arbeitete um 1710. an dem Hofe des Landgrafen von Hessencassel. Er baute den unter dem Namen Winterkasten berühmten Pallast. *Uffenbach* I. 6.

Franceschiello; Beyname von *F. Mura.*

* **Franceschini** (Balthasar), genannt *Volterrano*, lernte bey Matthäus Roselli. Er studirte nach Anton Allegri und andern lombardischen Malern. *Volterrano* malte vier vortreflich schöne und große Tafeln mit zierlicher Anlage der Farben und angenehmer Manier in dem großherzogl. Landpallaste Petraja, in welchen er die Thaten Cosmus I. und Ferdinand II. abbildete. Sie wurden um 1760. gestochen. Ferner drey Kuppolen in der Kirche St. Nunziata, und eine in der Kirche St. Croce, welche alle andern übertrift. Man sieht auch von seinen Werken in den Pallästen zu Florenz, und viele andre wurden in verschiedene Länder gesandt. Er starb 1689. 78. J. alt. Man sieht in der Galerie Gerini drey Blätter nach ihm. Er selbst radirte einen Christus der seine offne Seite zeigt. *Mus. Fior.* III. 95.

— — (Dominicus), Kupferetzer von Verona, arbeitete um 1700. zu Rom, wo er das Flavianische Amphitheater, und die Kirche welche auf diesen Platz gebaut werden sollte, nach des Carl Fontana Zeichnungen radirte. Dieses Werk besteht aus 26. Platten.

* — — (Marc Anton), berühmter Maler zu Bologna, lernte bey Joh. Maria Galli-Bibiena und bey Carl Cignani, bey welchem er ein solches Colorit sich eigen machte, daß *Franceschini* für einen der besten Nachahmer dieser schönen Manier gehalten wird. Nicht allein sein Vaterland, sondern auch Deutschland, Frankreich, Spanien und verschiedene Städte in Italien besitzen von seinen Bildern in Oel, auf frischen und auf trocknen Mörtel. Seine vornehmsten Werke sind: Das Gewölb und etliche Altarblätter in der Kirche Corpus Domini; das Gewölb nebst acht großen Stücken, welche die Thaten des H. Philippus Neri abbilden, in der Kirche des Oratorii, beyde zu Bologna; der große Rathssaal zu Genua; endlich einige große historische Cartons zu der Musivarbeit der St. Peterskirche zu Rom, die er auf Befehl Pabst Clemens XI. verfertigte. Wegen seiner Verdienste ward er von gedachtem Pabste mit dem Christusritterorden beehrt. Dieser Maler st. 1729. 81. J. alt. Sein Genie gieng vornehmlich auf das Angenehme und Niedliche: Er gab seinen Figuren Leben und Bewegung, wußte auch seinen Gemälden alle Zierlichkeit zu geben, welche man nur wünschen konnte, indem er ein sehr starkes Colorit mit einer lieblichen Gelindigkeit verband. Nach dem Urtheil einiger Kenner schien *Franceschini* die Antiken, Raphael und Poussin, aber mit ungewissem Schritte nachzuahmen. Seine fertige Manier zu arbeiten machte ihm seine Kunst zu einem angenehmen Zeitvertriebe, und die Kenner bemerken in allen seinen Compositionen eine große Belesenheit, da eine beständige Uebung ihm jederzeit das Wahrscheinlichste an die Hand gab. Nach seiner Meinung kann ein Maler nicht anders als durch eine genaue Nachahmung des Schönen in der Natur und durch richtige Ausdrücke der Leidenschaften vortreflich seyn. Giovannini, R. Audenaert, Bettoli, Ghezzi, Meloni, Mattioli u. s. f. haben einige Blätter nach ihm gestochen. — Sein Sohn * *Jacob* copirte des Vaters Werke sehr wohl. Er malte auch aus eigner Erfindung, wovon die Altartafel der H. Cecilia in der Kirche St. Maria dell' Incoronato zum Beweis dienen kann. Dieser Künstler war Chorherr der Kirche St. Maria maggiore zu Bologna. *Acad. Clem.* I. 319.

* — — (Matthias), Maler zu Turin, verfertigte viele Altarblätter für die dasige Kirche; dann zu Racconigi und Rivoli Er lebte um 1745. S. den Art. *F. A. Cuniberti.* — Von seinem Sohne *Philipp Anton* sieht man ein Altarblatt in der Kirche des Narrenspithals zu Turin. *Bartoli* I.

* — — (Vincenz), Maler und Kupferstecher zu Florenz um 1730. Er arbeitete nach C. Allori, P. Nelli, Campiglia u. s. f.

* **Franceschitto**, Maler aus Spanien, lernte zu Neapel bey Lucas Giordano, und übertraf alle seine Mitschüler. Er war so stark in der Zeichnung und behandelte die Farben so wohl, daß sein Lehrmeister sagte: Franceschitto würde mit der Zeit ihn selbst in diesen wichtigen Theilen der Kunst übertreffen. Man sieht von diesem Spanier in der Kapelle St. Josephus der Kirche St. Brigitta ein Altarblatt und einige Gemälde in der Kirche St. Lucia, beyde zu Neapel. Er starb um 1680. auf der Heimreise in blühendem Alter. *Domenici* III. 442.

Francesciello; Beyname von Franz Mura.

Francesco (Peter). S. Cittadini.

— — (Sebastian di). S. den Art. Anton Federighi.

Francese (Bartholomé). S. Prieur.

* — — (Basilius), Maler, von welchem man in der zweyten Kapelle der Kirche Jesus und Maria al Corso zu Rom eine Tafel findet, die den H. Nicolaus abbildet. *Titi.*

* — — (Claudius). S. den Art. Wilhelm de Marseille.

— — (Hieronymus), Bildhauer zu Bologna, arbeitete für die dasige Kirche Madonna della Liberta. *Ascoso.*

— — (Jacob), Bildhauer, wird von Lomazzo angeführt.

— — (Janni). S. Janni.

— — (Johann). Dieser Name bedeutet vermuthlich den J. de Champagne. S. auch den Art. Franzese.

— — Die italienischen Schriftsteller geben diesen Namen dem M. Adamo, M. Anastasio, Wilhelm Berthelot und Moses Valentin.

Francesi (Alexander), Maler von Neapel, verfertigte mit großem Fleiße die Bilder einiger Heiligen in einer Kapelle der Kirche St. Andreas della Valle zu Rom. Er arbeitete auch für die dasigen Kirchen St. Agatha und St. Maria Transpontina. Dieser Maler wird unter die Künstler des XVII. Jahrh. gezählt. *Domenici* II. 245.

Francesino ( ) Maler; verfertigte verschiedene Werke für die Kirchen zu Siena. *Pecci.*

Francflore; einige Schriftsteller beschreiben unter diesem Namen den Franz Floris.

Francfort (von), Beyname von Adam Elzheimer.

Francheis (Lucas). S. Francois.

Franchens (Franz). S. Franck.

Franchi (Anton) Maler von Lucca; lernte bey Felix Ficharelli, Peter Paolini, und Balthasar Franceschini. Er verfertigte schöne und wohlausgearbeitete Werke mit einer zierlichen Manier für die Klosterkirche St. Stephanus und viele andere Orte. Die Großprinzessin Victoria nahm ihn 1686. zu ihrem Hofmaler an. Er st. 1709. 71. J. alt, und hinterließ eine Abhandlung von der Malerey (8°. 1739.). S. B. Bartolozzi hat sein Leben beschrieben (4°. Flor. 1754.) *Mus. Fior.* III. 291.

* — — (Cesar), Maler von Perugia; lernte bey Julius Cesar Angeli. Er verfertigte treffliche historische Gemälde in großen und kleinen Figuren. Dieser Künstler ward 1615. ungefähr 35. J. alt wegen eines Mordes hingerichtet. *Pascoli* 177.

— — (Dominicus), Maler von Lucca; verfertigte die Tafel des Hauptaltars der Kirche von der Heimsuchung Mariä, worauf diese Geschichte abgebildet ist. *Pecci.*

— — (Joseph) wurde von seinem Geburtsort auf den Bergen bey der Stadt Bologna, da i Monti, und wegen seiner Geschicklichkeit in dem Vogelstellen, wo er verschiedene eigne Erfindungen gebrauchte, dalle Lodole genannt. Er war einer der berühmtesten Maler, welche um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in dem Vatican arbeiteten. Dort malte er, in Gesellschaft mit Anton Scalvatti, Ventura Salimbene, J. Andreas Lillio, J. Baptist da Novara, Paul Guidotto, Jacob Stella, Paris Nogari, Heinrich Fiamingo, u. s. f. Man zeigt auch in der Kapelle Bufalo der Kirche St. Maria in Via zu Rom das Bildniß eines stehenden St. Andreas, welches er mit vielem Fleiß und Zierlichkeit gemalt hat. Er st. um 1640. *Baglioni* 240.

Franchi (Lorenz), Maler von Bologna; lernte bey Camillus Procaccini. Er kopirte die Gemälde des Horaz Samachini und Lorenz Sabbatini, denen er aber knechtisch folgte, ohne seine eigne Manier dadurch zu verbessern. Nachher suchte er aber selbige nach der Carracci zu bilden; in diesem Geschmacke malte er große Tafeln zu Reggio, wo er um 1630. starb. *Malvasia* I. 295.

— — (Veronica), Malerin zu Bologna; lernte bey Elisabeth Sirani. Von ihr sah man verschiedene historische Tafeln; unter andern eine Entführung der Helena von vielen Figuren. *Felsina pittrice* III. 76.

Franchini (Jacob), Baumeister und Bildhauer zu Siena; arbeitete vieles für die Gebäude dieser Stadt. *Pecci.*

— — (Julius), baute um 1580. die Kirche St. Cosma und Damianus zu Bologna. *Ascoso.*

— — (Niclaus), Maler zu Siena; blühete um 1750. Er malte verschiedene Altarblätter für die Kirchen dieser Stadt. Dieser Künstler erfand auch eine sehr bequeme Manier, alte Gemalde auszubessern, wozu er die Farben von etwas schlechtern alten Gemälden brauchte, und hiedurch die Veränderung der Farben ausweichen konnte. *Pecci.*

Franci (Franz), Maler zu Siena; arbeitete Vieles für die dasige Kirchen, worunter man zwey Altarblätter in der Kirche St. Maria Magdalena für seine beßte Arbeit hält. *Pecci.*

* **Francia** (Dominicus), des Franz Maria Sohn, geb. zu Bologna 1702. lernte bey M. A. Franceschini und Franz Galli Bibiena. Er ward nach Wien berufen, um daselbst mit Joseph Galli Bibiena, seines Lehrmeisters Sohn, zu arbeiten. Francia malte die Kirche der spanischen Mönche in Oel; ein Werk, welches ihn so berühmt machte, daß Kaiser Carl VI. diesen Künstler zu sehen verlangte, und ihm hierüber seine Zufriedenheit aufs Gnädigste bezeugte. Francia kam 1736. in Königlich Schwedische Dienste, in welchen er acht Jahre lang verblieb. Hierauf unternahm er eine Reise nach Lissabon, Livorno, Rom, Bologna und kam 1749. wieder nach Wien; endlich gieng er 1756. in sein Vaterland zurück, wo er 1758. an einem Falle starb. *Felsina pittrice* III. 100.

* — — (Franz Maria), Kupferstecher von Bologna; lernte bey Franz Curti und Bartholomé Morelli. Er arbeitete mit Joseph Maria Metelli. Man zählt über 1500. Blätter, die er nach verschiedenen Meistern geliefert hat. Neben dem war er in mechanischen Künsten, besonders in der Optik, wohl erfahren. Er st. 1735. 78. J. a. *Academia Clementina* I. 333. — Ein anderer Kupferstecher, * Franz Maria Francia, arbeitete um 1750. an dem Museo Fiorentino; item nach F. Solimena, M. A. Franceschini, D. Fratta, u. s. f.

— — (Peter), Maler zu Florenz; verfertigte 1564. ein Gemäld für das Leichengerüst des berühmten M. A. Buonaroti, auf welchem er diesen Künstler vorstellt, wie er dem Pabste den Abriß von der Kuppel der St. Peterskirche überreicht. *Vasari* III. 204.

— — Beyname von Cesar Pollini, Franz, Jacob, und J. Baptist Raibolini und Marc Anton Raimondi.

Franciabigio. S. Bigio.

* **Francin** (Claudius), Bildhauer zu Paris; lernte bey seinem Vetter Niclaus Coustoux. Von seiner Arbeit findet man in dieser Stadt, in der Kirche der P. P. Oratorii die Taufe Christi auf einem großen Basrelief; an der Vorderseite der Kirche St. Roch die vier Lehrer der Kirchen in zwey steinernen Gruppen; in der Kirche St. André des Arcs das Bild der H. Maria in der Kapelle dieses Namens. Er lebte noch 1752. und wohnte in dem königlichen Pallaste des Louvre. *Brice.*

* **Francine** (Alexander), ein Florentiner, welchen Heinrich IV. in Frankreich berufen ließ, wo er ihm als Civil- und Kriegsbaumeister diente. *Francine* schrieb ein Buch von der Baukunst, welches Abraham Bosse mit 45 Kupferstichen zierte, und Melchior Tavernier 1531. zu Paris in Folio gab. *le Comte* III. 386.

— — (Joh Niclaus) Baumeister, arbeitete in Königlich Französischen Diensten, und st. 1735. zu Paris 70. J. a. Er gab die Zeichnung zu den Cascaden des königlichen Gartens zu Fontainebleau. *Environs de Paris.*

Francione, geschickter Arbeiter in Holz; verfertigte Modelle zu Gebäuden, und war des Julian Gamberti Lehrmeister in der Perspektiv. Er lebte um 1460. *Vasari.*

— — (Peter) genannt Spagnuolo, Maler zu Neapel, wo er mit großem Beyfall arbeitete. Man siehet von ihm in der Kirche St. Fortunatus eine Tafel, welche die H. Maria, mit vielen Engeln umgeben, vorstellt, und sehr gerühmt wird. Er übte auch die Baukunst, und war in der Zeichnung vortrefflich. Dieser Maler blühete um 1520. *Domenici* II. 144.

Franciosino; Beyname von Niclaus Cordieri.

Francioso (Vriorino), Beyname von Wilhelm de Marseille.

Francis. S. den Art. F. Boussiur und F. Cannois.

Francisque, Beyname von J. Fr. Millet.

Franck, (Ambrosius), geb. zu Herrendahl um 1544. war zwar der jüngste unter seinen Brüdern, übertraf sie aber alle in der Kunst. Sie lernten in der Schule des Franz Floris. Er arbeitete einige Jahre bey dem Bischof von Tournay und war vornehmlich im Geschichtemalen berühmt. In der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ist der Martyrtod der H. H. Crispinus und Crispinianus, in der Kapelle der Schuster von seiner Arbeit. Dieses Bild hat in der Zusammensetzung viel Feuer; das Colorit aber ist frostig und einförmig. Einer von den Gallen hat nach ihm gestochen. *Descamps* I. 176.

— — (Constantin), geb. zu Antwerpen um 1660. war Director der dasigen Künstleracademie 1695. Seine Talente bestanden im Feldschlachtenmalen; er zeichnete die Figuren sehr wohl, vornehmlich aber die Pferde. Sein schönstes Gemäld stellt die Belagerung von Namur vor; es hat viele Verdienste, und ist genugsam, den Ruhm dieses Künstlers zu befestigen. Nicht alle seine Werke haben diese Natürlichkeit in dem Colorit und die gleiche Freyheit in den Pinselzügen; noch weniger aber die gleiche Stärke. Er war zuweilen kalt und trocken. *Descamps* IV. 16.

* — — (Franz), Ambrosius Bruder, geb. um 1540. Er verfertigte in seiner Jugend einige Gemälde, die ihm einen großen Ruhm erwarben. Franz ward 1561. Mitglied der Malergesellschaft, und st. 1606. Sein vornehmstes Bild steht auf dem Altare der Schulmeister in der Cathedralkirche U. L. F. zu Antwerpen, und stellt Christus unter den Lehrern sitzend vor. — Sein Sohn * Franz folgte des Vaters Manier. Er studirte zu Venedig das Colorit nach den besten Meistern, verwandte aber zu jedermanns Verwunderung seine Geschicklichkeit auf die Carnevalsthorheiten. Er kam zu Antwerpen in die Malerzunft 1605. Daselbst malte er für die Kapelle der vier Gekrönten in der Hauptkirche, das Altarblatt mit seinen zwey Flügeln, auf welchen er Gegenstände aus der Apostelgeschichte vorstellte. Man tadelt ihn wegen der schlechten Ordnung in seinen Compositionen; übrigens hatte er ein gutes Colorit und eine feine Ausarbeitung. Er st. 1642. ungefähr 60. J. alt. W l'Asne, J. B. Barbe, Brenner u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 175. u. 334. — Ein andrer Franz Franck, Feldschlachtenmaler, arbeitete um 1720. zu Antwerpen. *Weyerman* III. 273.

* **Franck** (Franz Friedrich), Joh. Ulrichs Sohn und Schüler, geschickter Maler zu Augspurg, dessen Werke, meistens leblose Gegenstände, sehr geschätzt werden. Von ihm ist Jacob und Esau, ein berühmtes Gemäld in der St. Annakirche. Dieser Künstler malte auch gute Bildnisse. Er starb in seinem Vaterlande 1687. 60. J alt. B. und Ph. Kilian haben nach ihm gestochen. v. Stetten Br. IX.

* — — (Hieronymus), Ambrosius Bruder, arbeitete in Frankreich, und malte Geschichte und Bildnisse. Heinrich III. nahm in zu seinem Hofmaler an. Nach dem Tode Franz Floris, seines Lehrmeisters, kamen alle dessen Schüler nach Paris, um sich des Hieronymus Unterweisung zu bedienen. Er gieng in Italien, und von da nach Antwerpen, wo er in hohem Alter starb. In seinen Gemälden findet man die Manier seines Lehrmeisters, ausgenommen daß er in Zusammensetzung seiner Gruppen eine bessere Ordnung hielt, und in seinen kleinen Bildern mehrere Wissenschaft zeigte. Unter seinen Werken wird ein Altarblatt in der Kirche U. L. F. in der Kapelle der Holzhacker, für das Beßte gehalten; man sieht daran folgendes Zeichen: H. F. F. et inv. 1607. Die große Altartafel in der Barfüßerkirche zu Paris, eine Geburt Christi, ist ebenfalls von seiner Hand, und mit 1585. datirt. J. Morin hat Franckens Bildniß nach seinem Gemalde geetzt. *Descamps* I. 173.

— — (H. .), genannt von Landgraf, Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Wien. Christ führt S. 219. sein Zeichen an.

* — — (Johann). S. den Art. J. Ulrichs, seines Vaters.

— — (Joh. Baptist), wird für seines Lehrmeisters, Sebastian Francken, Sohn gehalten. Er studirte auch nach Rubens und Vandyck. Joh. Baptist malte lange Zeit große historische Bilder aus der Heiligen und Römischen Geschichte; hernach aber stellte er in seinen Werken Zimmer mit Gemälden, Brustbildern und andern Kunstsachen vor, welche sehr angenehm waren und wohl bezahlt wurden. *Descamps* II. 47.

* — — (Joh. Ulrich) von Kaufbeuren gehört unter die guten Geschichtsmaler, besonders in kleinen Figuren, dergleichen er auch radirte. Er arbeitete auch zu Augspurg, wo er wegen seiner Geschicklichkeit das Bürgerrecht erlangte. Franck starb daselbst 1680. 77. J. alt. — Sein zweyter Sohn, Johann, übte die Kupferstecherkunst, und etzte mit Susanna Sandrart, A. Zelt und Johann Meyer von Zürich eine Sammlung von den schönsten Gärten zu Rom und derselben Gegend. Von Joh. Ulrichs älterm Sohne, Franz Friedrich, s. einen besondern Art. von Stetten Brief VIII.

— — (Lorenz), Landschaftsmaler von Antwerpen, arbeitete um 1660. zu Paris, wo er den Joh. Franz Millet in seiner Kunst unterwies, und ihm seine Tochter zur Ehe gab. S. den Art. Jacob Francquart.

— — (Maximilian und Gabriel), Maler zu Antwerpen; waren vermuthlich mit Ambrosius und seinen Brüdern von gleicher Familie; man weiß aber fast nichts von ihrer Lebensgeschichte. Gabriel war 1634. Director der Künstleracademie zu Antwerpen. Beyde malten ungefähr in eben dem Geschmacke wie Joh. Baptist, der sie aber übertraf. Alle Francken aus der niederländischen Familie waren in Ausarbeitung auch der kleinsten Umstände sehr fleißig, und in dem Colorit vortreflich: Aber man wünschte in

ihren Werken eine zierlichere Zeichnung und weniger Einförmigkeit in Austheilung Schatten und Lichts. *Descamps* II. 47.

* **Franck** (Sebastian) ist nach gemeiner Meinung des alten Franzen erster Sohn, geb. um 1573. Er lernte bey Adam van Oort. Das Genie dieses Künstlers gieng auf das Feldschlachten- und Pferdemalen; doch war er auch nicht weniger in Landschaften geschickt. Eine gute Färbung und ein leichter Pinsel machen seine Bilder schätzbar. Seine Manier wird zwar von vielen nachgeahmt, aber ihre Mittelmäßigkeit setzt die Originale außer allen Zweifel. In der Karthäuserkirche zu Brüssel siehet man zwey Altarblätter von ihm, welche im Geschmacke des Heinrich van Balen sehr artig gemalt sind. W. Hollar, Matham, Galle u. s. w. haben nach ihm gestochen. Von dem ersten hat man einige Blätter Ruinen von antiken Gebäuden, die Sebastian während seinem Aufenthalte zu Rom gezeichnet hatte. Gandellini behauptet, S. Franck oder Vranx habe selbst nach verschiedenen Meistern radirt. *Descamps* I. 281.

* — — ( ) arbeitete, als Maler, an dem Braunschweigischen Hofe.

* **Francke** (Joh. Heinrich Christian), Schüler der Rosina Lisiewsky, war ein geschickter Bildnißmaler zu Berlin um 1768. Des Königes seines wurde so ähnlich befunden, daß man es vielfältig copirte. Beschreibung von Berlin S. 383.

* **Franckenberger** ( ), Miniaturmaler von Straßburg, lernte bey Friedrich Brentel. Er arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrh. zu Wien. Füßli II. 172.

Franckens. S. Franck.

Franco, Baumeister zu Neapel, von welchem um 1597. die schöne Kirche St. Maria la nuova erbaut, und mit Marmor und andern Kostbarkeiten geziert wurde. *Domenici* II. 99.

— — Miniaturmaler zu Bologna, ward unter Benedict IX. nach Rom berufen, um in dem Vatican zu arbeiten, wo er seinen Lehrmeister Oderico da Gubbio und den Giotto übertraf, und deswegen von Dante (Cap. IX.) sehr gelobt wird. Er lebte um 1300. und war das Haupt der alten Bolognesischen Schule, aus welcher Vitalis, Simon, Jacob da Bologna und andere gute Meister entstanden. *Malvasia* I. 14.

* — — (Andreas). Von diesem Kupferstecher hat man eine Hirschenjagd die er 1594. verfertigte.

* — — (Angelus), Maler zu Neapel, lernte bey Jannarius di Cola. Er ahmte den Giotto in dem Colorite nach, und studirte die Werke des Colantonio del Fiore. Franco arbeitete in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt, und starb, dem Vermuthen nach, 1445. Man rühmt in seinen Gemälden vorzüglich die schönen Gesichtsmienen. *Domenici* I. 109.

* — — (Baptist), genannt Semoleo, Maler zu Venedig, studirte und copirte nach Michelangelo, besonders aber sein jüngstes Gericht. Er zeichnete mit vieler Geschicklichkeit die Statüen und andere antike Kunstwerke zu Rom. Franco arbeitete mit dem Grabstichel, etzte in Kupfer und schnitt in Holz; man hat aber auch von Andern Blätter nach seiner Zeichnung. Sein Werk wird auf 134. Stücke geschätzt, von welchen Basan die vornehmsten anzeigt. Franco zeichnete sehr gut, und besaß eine gründliche Kenntniß der Anatomie; weil er aber weder in der Zusammensetzung noch in dem Colorit genugsame Erfahrung hatte, auch mit einer rohen und unangenehmen Manier arbeitete, so waren seine Gemälde in keiner grossen Achtung. Man sieht davon einige in dem Pallaste von St. Marcus in der Kirche St. Francesco della Vigna zu Venedig. Semoleo verfertigte vortrefliche Zeichnungen, nach welchen der Herzog von Urbino diejenigen irdenen Gefässe, die er zu Castel Durante verfertigen ließ, zu bemalen befahl. Er st. 1561. S. den Art. Peter Brea. *Vasari* III. 584.

Franco (Cesar), Baumeister zu Padua, verfertigte den Tabernakel der dasigen Kirche St. Antonius; Hieronymus Campagna zierte dieses Werk mit Statüen und Ornamenten von Erzt, und den prächtigen Altar in dem Chor dieser Kirche. *Rossetti.*

* — — (Jacob), Kupferstecher, arbeitete um 1600. zu Venedig nach Augustin Carraccio u. s. f. Man hat von ihm einen Theil von den Medaillen der römischen Kaiser, die Eneas Vicus gegeben; die Kleidertrachten, Feste und öffentliche Feyerlichkeiten der Stadt Venedig auf 19. Blättern; einen Theil von der Ausgabe des erlösten Jerusalem von Tasso die 1590. nach des B. Castelli Zeichnungen zu Genua gemacht worden (die andern Blätter dieses Werks sind von Augustin Carraccio); verschiedenes Andres nach Baptist Franco. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. S. den Art. Peter Brea. Christ hat sein Zeichen 140. u. 248. angeführt.

— — (Joseph und Lorenz). S. Franchi.

— — ein neuerer Kupferstecher, arbeitete mit dem Spitzhammer, und hat unter anderm das Bildniß des Baumeisters Germain Boffrand auf diese Art verfertigt. Er ist vermuthlich J. C. Francois.

Francois (Claudius) ist in dem Art. Wilhelm von Marseille zu suchen.

* — — (Claudius) nahm als Barfüßermönch (Recollet) den Namen Frere Luc an. Er war von Amiens gebürtig und kam in früher Jugend nach Paris, wo er bey Simon Vouet die Malerey erlernte. Zu Rom suchte er sich nach dem Geschmacke der beßten Künstler zu bilden, worin er es so weit brachte, daß er sein Gluck in der Welt hätte machen können; allein er wählte das Klosterleben; dennoch arbeitete er immer mit ungemeinem Fleiße, wie man solches aus so vielen Gemälden, die er für Kirchen und Klöster seines Ordens verfertigte, sehen kann. Man findet auch einige Tafeln von seiner Arbeit in der Cathedralkirche zu Amiens. Er st. 1685. 70. J. alt. J. Boulanger, Edelinck u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Daire* p. 198.

— — ( ), Bildhauer, aus dem Herzogthum Bar gebürtig, arbeitete um 1700. zu Paris. Er verfertigte die Statüe der H. Monica für die Kapelle St. Augustin in der dasigen Invalidenkirche. *Piganiol.*

* — — (Joh. Carl), geboren zu Nancy 1717. lernte und übte anfangs die Kupferstecherkunst; hernach brachte er die Manier, Handrisse von roth und schwarzer Kreide in Kupferstichen nachzuahmen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit, und schrieb hierüber einen Brief an H. Saverien, der am Ende des ersten Theils der Philosophes modernes zu lesen ist. In diesem Buche legte Francois an verschiedenen Bildnissen bewunderswürdige Proben seiner Geschicklichkeit in dieser Art ab. Er bekam die Stelle eines Cabinets-Kupferstechers der königl. Zeichnungen mit einem Gehalte von 600. Pfunden, und arbeitete zu Paris, wo die Verfolgungen, die ihm der Neid zuzog, seinen Tod beförderten, der 1769. erfolgte. Um gleiche Zeit und in gleicher Stadt, wie auch in andern Städten, arbeitetrn in dieser Kunst Basser, J. Baptist Bichard, Ludwig Bonner, Magny, Desmarreaux, alle zu Paris. Der berühmte G. F. Schmidt und Daniel Berger zu Berlin; J. Justin Preißler zu Nürnberg; J. Carl Felber zu Dresden; Franz Bartolozzi zu Venedig. S. den Art. Magny. — Francois Ehefrau malte Bildnisse; ihr Gemahl etzte nach ihr das Bildniß von Alexander Saverien, Urheber des obgemeldten Buchs. *la France litteraire.*

— — (Lucas) von Mecheln malte vortrefliche historische Stücke, daneben auch gute Bildnisse, und erwarb sich durch seine Arbeit für die Könige von Frankreich und Spanien großen Reichthum. Man sieht auch von seinen Werken in den Kirchen zu Tournay, Mecheln u. s. w. Er starb mit Ehre und allen Glücksgütern überhäuft 1643. 71. J. alt. *Descamps* I. 282.

* **Francois** (Lucas), geb. zu Mecheln 1615. lernte bey seinem Vater Lucas und bey P. Rubens. Man kann die Wirkung ihres Unterrichts aus der Behandlung seines Pinsels und aus seiner kräftigen und kecken Manier ersehen. Er ward in Geschichten und in zierlichen, wohlgleichenden Bildnissen berühmt. Dieser Künstler arbeitete um 1660. zu Paris. C. Waumans, P. van Schuppen u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Houbraken* II. 14.

— — (Ludwig). S. den Art. Simon le Roi.

* — — (Peter), des ältern Lucas Sohn, lernte auch bey Gerard Segers. Er arbeitete an dem Hofe des Erzherzog Leopolds zu Brüssel, wo er das Bildniß dieses Fürsten, auch andrer Prinzen und Prinzessinnen verfertigte. Peter brachte auch einige Zeit in Frankreich zu, und ward für seine Arbeit sehr wohl bezahlt. Er kehrte aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 1654. 48. J. alt. Seine Zusammensetzung ist vortreflich, die Zeichnung fest, und er zeigte in allen seinen Werken ein ungemeines Genie; auch ist seine Färbung reizend und sanft. Er malte gewöhnlich Bildnisse und Gesellschaften. Man sieht von ihm zwey große historische Gemälde in der Klosterfrauenkirche, Bethanien genannt, in seiner Geburtsstadt. Er ätzte auch Schiffe, Seestücke u. s. w. *Descamps* II. 82.

* — — (Simon), genannt Petit Francois, geb. zu Tours 1606. Er ward durch fleißiges Copiren der beßten Gemälde seiner Vaterstadt, ohne andere Unterweisung, ein geschickter Künstler. Simon malte das Bildniß des Herzogs von Bethunes, der ihn auf seiner Gesandtschaft mit nach Rom nahm, und ihm eine königl. Pension verschafte. Zu Bologna stiftete er mit Guido Reni Freundschaft, der sein Bildniß malte. Bey seiner Zurückkunft in Frankreich hatte er die Ehre, die Bildnisse der Königin und des Dauphin nebst andern Werken für den Hof zu verfertigen. Er lebte als ein frommer und redlicher Mann, und st. 1671. J. Couvay, N. Pithau, J. Edelinck, F. Poilly u. s. f. haben nach ihm gestochen. *de Piles.*

Franconi (Paul), Markgraf von Salcitro im Königreiche Neapel, lernte bey Franz Solimena. Er malte mit wunderbarer Leichtigkeit und Kühnheit Landschaften mit kleinen Figuren. Dieser Herr lebte noch 1740. *Domenici* III. 659.

* **Francquart** (Jacob), geb. zu Brüssel um 1590. brachte seine Jugend mit fleißigem Studiren in gelehrten Sprachen und schönen Wissenschaften zu. Er lernte die Mathematik, die Baukunst und die Malerey, welche er etliche Jahre lang in Italien fortsetzte und vervollkommnete. Bey seiner Zurückkunft war er des Erzherzogs Alberts Hofmaler und Baumeister, zu Diensten des Königs von Spanien, und stand bey ihm und seiner Gemahlin, der Infantin Isabella, in großen Gnaden. Er malte für diese Prinzessin in verschiedenen Bildern die Geheimnisse des Rosenkranzes, welche Pabst Paul V. zum Geschenke überschickt, und hernach gestochen wurden. Die Begräbnißkapelle seines Herrn in der Kirche St. Gudula, und die Jesuiterkirche, wurden unter seine beßten Werke gerechnet, und seine Bilder überhaupt hochgeschätzt. *Descamps* I. 313.

* — — ( ), geschickter Ornament- und Perspectivmaler, arbeitete um 1660. zu Paris. Er wird von Felibien IV. 425. angeführt. Vermuthlich ist er der vorerwähnte Lorenz Franck.

Francucci (Francuccio), Bildhauer und Kunstgießer von St. Severino, war Tochtersohn des Sebastian Torreggiani, genannt Bologna. Er arbeitete um 1640. zu Madrid in königl. Diensten, und verfertigte sehr schöne Werke. Man sieht auch von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Bologna. *Baglioni* p. 212.

* — — (Innocentius), genannt da Imola, lernte nach des Vasari Bericht bey Mariotto Albertinelli; Malvasia hingegen behauptet mit guten Gründen, daß Franz Raibolini, genannt Francia, sein Lehrmeister gewesen sey. In seinen Werken, welche man in St. Michele del Bosco, in Madonna di St. Luca, bey den P. P. Serviten und den Augustinern zu Bologna siehet, bemerkt man Raphaels Manier in der Zusammensetzung, Zeichnung und Colorit, die er durch fleißiges Studiren nach den Werken dieses großen Meisters erlangt hatte. Sein Bild von der Vermählung der H. Catharina in der Servitenkirche ist schön und markigt gemalt; man findet auch darin sehr schöne Köpfe. Francucci blühete um 1520 und st. 56. J. alt. *Malvasia* I. 136.

* **Frangipani** (Niclaus), Maler von Venedig oder von Padua, lernte bey Titian Vecelli und folgte seiner Manier im Colorit, besonders in der Carnation, wiewohl mit minderer Zärtlichkeit, vornehmlich in den Umrissen. Er malte Köpfe und lächerliche halbe Figuren; z. B. Satyren, Faunen, Silenen, Bacchus u. s. f. Man sieht viele Gemälde von diesem Meister in den venetianischen Galerien. Ein betender St. Franziscus in der Pfarrkirche St. Bartholemäus zu Padua ist mit seinem Namen und 1594. bezeichnet. S. den Art. Benedict da Rimini. *Lettere su la Pittura* V. 248.

Franquart. S. Franquart.

Franqueville (Peter de), Bildhauer von Cambray, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. zu Paris nach Franz Girardons Modellen. Man sieht von seiner Arbeit in dem königl. Garten zu Versailles die Statüe des Orpheus. *Guarienti.*

Frans ( ), unter dem Namen Minnerbroers bekannt, geb. um 1540. Er lernte die Malerey, und trat sehr jung in den Barfüßerorden. Minnerbroers malte für die Kirche U. L. F. zu Mecheln eine Flucht in Egypten, und zu Hanswyk die Heimsuchung und die Verkündigung der H. Jungfrau in lebensgroßen Figuren. Er zeichnete und färbte sehr gut; die Landschaften seiner Gründe sind auserlesen, und mit vielem Verstand angebracht. *Descamps* I. 163.

Fransen (Aper), Maler aus Niederlanden, und Schüler des Franz Floris, studirte um 1570. einige Zeit mit Cornelius Kettel, Hieronymus Franck u. s. w. zu Fontainebleau nach den Werken des Primaticcio und andrer. Sandrart I. 281.

Franaz; Beyname von Peter Isaacs.

Franz (Stephan), deutscher Formschneider, wird von Papillon I. 254. angeführt. Es ist vielleicht derjenige, der unter dem Namen St. Franzos bekannt ist, und vermuthlich Losne bedeutet.

Franza oder **Francia**. S. Raibolini.

Franzese (Johann), Miniaturmaler zu Rom, ward von Wilhelm von Marseille nach Arezzo berufen, wo er mit ihm einige Arbeit auf frischen Mörtel verfertigte. *Vasari.*

Franziosino oder **Franciosino**; Beyname von Niclaus Cordieri.

Franzos. S. Franz.

Frari; Beyname von Franz Bianchi.

Frascari (Joseph). S. den Art. M. Anastasio.

Frassi (Peter) von Cremona, malte für die dasige Kirche St. Dominicus die durch diesen Heiligen bewürkte Auferweckung einer todten Frauensperson. *Bartoli* II.

* **Fratazzi** (Anton), Maler von Parma, lernte bey Carl Cignani, und machte sich mit seiner Arbeit im Vaterlande berühmt. Derselbe copirte mit einem sehr zarten Colorit die Gemälde seines Lehrmeisters und verfertigte einige Werke aus eigner Erfindung um 1720. Er arbeitete für einige Kirchen zu Mailand, zu Pavia u. s. w. *Zanelli* p. 60.

Frate (Cecchino del). S. Cecchino. — Unter dem bloßen Namen Frate versteht man zuweilen auch den J. Angelus Montorsoli, den Bartholomé della Porta u. s. f.

— — Paulotto; Beyname von Victor Ghislandi.

Fratellini oder **Fratolina** (Johanna). S. Marmocchini.

— — (Lorenz Maria), Maler von Florenz, lernte bey seiner Mutter Johanna Marmocchini und bey A. D. Gabbiani. Er malte Bildnisse in Oel, Miniatur und Pastel. Fratellini verfertigte etliche große Cartons von Figuren, Thieren, Blumen u. s. f. welche in dem großherzogl. Lustschlosse Lapeggi aufbehalten werden. Er arbeitete auch für viele Deutsche und Engländer. Sein allzustrenger Fleiß zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er 1729. 39. J. alt starb. *Museo Fiorentino* IV. 216.

* **Frati** (Leonhard), ein in Wissenschaften und Schönen Künsten wohlunterwiesener Florentiner, zeichnete sehr gut Thiere, Pflanzen, Geschichten, Bildnisse, die er mit der Feder ausführte. Er radirte auch einige Platten in das florentinische Theatrum Botanicum. Dieser Künstler lebte um 1760. in seinem Vaterlande. *Gandellini.*

Fratini (Johann), Musivarbeiter, zierte mit einigen andern Künstlern die Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto um 1550. *Furietti* C. VI.

* **Fratrel** (Joseph), Parlamentsadvocat, ehemals Miniaturhofmaler bey König Stanislaus und seither churfürstlich-pfälzischer Hofmaler, gab 1770. zu Mannheim eine Abhandlung: La cire alliée avec l'huile, ou la Peinture à l'huile cire, trouvée à Mannheim par le Baron *de Taubenheim*; d. i.: Kunst, mit Oel und Wachs zugleich zu malen. Fratrel hat diese Kunst selbst geübt, und jene Abhandlung dem Churfürsten zugeeignet. Murr S. 774.

* **Fratta** (Dominicus Maria), geb. zu Bologna 1696. lernte bey D. M. Viani, Carl Anton Rambaldi und Donat Creti. Er war einer der besten Zeichner seiner Zeit; aber mit der Malerey wollte er sich niemals abgeben, sondern zeichnete allein mit der Feder mit so gutem Erfolge, daß seine Handrisse nicht allein in den vornehmsten Städten von Italien, sondern auch in England, Frankreich und Polen verlangt wurden. Er war Mitglied der Maleracademie seines Vaterlands, und st. 1763. J. Benedetti, J. Cantersani, A. Bolsoni, J. Cantarelli, L. Mattioli u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Academia Clementina* II. 309.

Frattini (   ), Gebrüder, malten an der Decke der öffentlichen Bibliothek des St. Marcuspallastes zu Venedig einige Gottheiten und hieroglyphische Figuren. *Bassaglia.* Zanetti, der diese Künstler S. 249. anführt, vermuthet, der Name Fratina möchte der Beyname von Johann Mio, einem Musivarbeiter von Vicenza, seyn. S. auch den Art. Johann Frattini.

Fraxinetti (Alphons), verderbter Name von C. A. du Fresnoy.

* **Freart de Chambray** (Roland), ist auch unter dem Namen Chantelou bekannt. Er war aus einem guten Geschlecht in der französischen Provinz du Maine gebürtig, studirte um 1606. die Baukunst in Italien, und begleitete den berühmten Poussin von Rom in Frankreich. Freart starb um 1650. Er hinterließ eine Uebersetzung von des Palladio Werken und eine Parallele de l'Architecture antique et moderne, sur ceux qui ont commenté *Vitruve* avant *Claude Perrault. J. Antoine.*

* **Fredeau** (Ambrosius), Augustinereremit und Maler zu Toulouse, wo er um 1640. starb. Anton Rivalz war sein Schüler.

Fredemann (Johann). S. Vries.

Fredi (Bartolo di), Maler von Siena, arbeitete in verschiedenen Städten, besonders aber zu St. Gimignano, wo er auch starb. Er blühete um 1356. *Baldinucci* Sec. II. p. 84.

— — (Dominicus), genannt Bartolo, lernte bey seinem Oheim Taddäus. Er malte mit einer größern und bessern Manier, zeigte auch in seinen historischen Werken eine mehrere Fruchtbarkeit und Verschiedenheit als sein Lehrmeister. Man sieht in einem Zimmer des großen Spithals zu Siena zwey große Geschichten auf frischen Kalk gemalt, in welchen die Perspective und Verzierungen mit großem Verstand angebracht sind. Er lebte um 1436. *Vasari* I. 234.

Frate (Taddäus), genannt di Bartolo, welcher sein Vater und Lehrmeister war. Obgleich Taddäus in den schlechtesten Zeiten der Kunst lebte, brachte er doch durch seine Naturgaben einen guten Geschmack in seinen Werken an, mit welchem er zu Padua, Siena, Pisa und Florenz viele Arbeit verfertigte. Er blühete um 1410. und starb in seinem Vaterlande 59. J. alt. *Vasari* I. 232.

Frediani (Anton). S. den Art. Anton Alignini.

Freezen (Joh. Georg), geb. in einem Dorfe unweit Heidelberg 1701. lernte auf Unkosten des Landgrafen von Hessencassel bey Johann von Nikkelen und bey Philipp Vandyck; mit diesem letztern gieng er in Haag, und konnte für seinen beßten Schüler angesehen werden. Freezen erlangte auf seinen Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien eine gute Kenntniß von den Werken berühmter Meister, und ward darauf von dem Landgrafen zum Hofmaler und Aufseher seiner Gemälde bestellt. *Van Gool* II. 297.

Freganzano (Cesar). S. Fracanzano.

Frell (Jacob). S. Ampringer.

* **Fremandeau** (Heinrich de), vortreflicher Maler von Vögeln, Blumen und leblosen Gegenständen, arbeitete zu Berlin in Diensten Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen. Man sieht Verschiedenes von seiner Arbeit in den königl. Schlössern. Fremandeau heyrathete die Tochter Wouwermans, die ihm ein Heyrathguth von 20,000. Gulden zubrachte. Er starb zu Berlin um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Houbracken* II. 71.

* **Fremery** (   ), Bildhauer zu Paris um das Ende des XVII. Jahrh. verfertigte drey Statüen nach Antiken, welche in den königl. Gärten zu Versailles ausgesetzt sind. *Environs de Paris.*

* **Fremin** (Renat), Bildhauer von Paris, lernte bey Franz Girardon. Er studirte zu Rom in der Schule des Ritters Bernini, und ward daselbst wegen seiner Geschicklichkeit hochgehalten. Man sieht in der prächtigen Kapelle St. Ignatius der Jesuiterkirche del Giesu in dieser Stadt zwey große Basreliefs von Erzt, welche von Joseph Piseroni und Anton Cordier nach seinen Modellen gegossen sind. Fremin arbeitete nach seiner Heimkunft für den König und einige Privatpersonen; er bekam eine Wohnung und Werkstätte in den Galerien des Louvre, und ward Professor der königl. Academie. Der König von Spanien ernannte ihn zu seinem ersten Bildhauer, und Fremin verfertigte in diesen Diensten viele Statüen für den königl. Pallast von St. Ildefonso. Er kehrte wieder in sein Vaterland zurück, und starb als Director der Academie 1744. 71. J. alt. Von seinen Werken findet man in dieser Stadt in den Kirchen U. L. F. und des Soldatenspithals, und an dem Brunnen, la Samaritaine genannt; auch in den königl. Gärten zu Marly. Für den Altar der Kapelle von Noailles in der Cathedralkirche verfertigte er ein großes Basrelief, die Himmelfahrt Mariä vorstellend. Ferner für Carl de la Fosse, seinen Oheim, die Modelle zu denjenigen Figuren, welche dieser an dem Gewölbe der Invalidenkirche zu malen vorhatte. *Dandré Bardon* II. 196.

* **Freminet** (Martin), Maler von Paris, lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Künstler, der ihn nach Rom gehen ließ, wo er sich sieben Jahre verweilte, die Manieren des Michelangelo und des Parmesans annahm, auch solche hernach beständig beybehielt; wovon neben Andern die schönen Gemälde der königl. Kapelle zu Fontainebleau, welche unter Heinrich IV. angefangen, und unter Ludwig XIII. vollendet wurden, zeugen können. Dieser letztere König beehrte ihn mit dem St. Michaels-

orden. Freminet st. 1619. 52. J. alt. Er war in allen Wissenschaften, welche einige Verbindung mit seiner Kunst hatten, wohl erfahren; denn er verstand die Anatomie, Perspectiv und Architectur; er war ein großer Zeichner, und man sieht viele Erfindung in seinen Gemälden: Aber seine wilde Manier, der starke Ausdruck in seinen Figuren, Muskeln und Nerven, die er allzuhart vorstellte, und seine allzugekünstelten Stellungen sind nicht nach jedermanns Geschmacke. Ph. Thomassin, C. du Paas u. s. f. haben ungefähr 9. Blätter nach ihm gestochen. *de Piles* p. 449.

Frenois. S. Fresnoy.

Frentano (Anton). S. Trento.

Frere Romain. S. Romain.

Freres (Theodor), ein guter Geschichtsmaler aus einer alten und reichen Familie von Enkhuysen gebürtig, studirte zu Rom sehr fleißig nach den Alterthümern und den ersten Meistern, besuchte auch daneben die Gelehrten und die beßten Gesellschaften dieser Stadt: Durch diese erlangte er die Bekanntschaft vornehmer Leute, und durch jene ward er in dem Feinen seiner Kunst, und in denjenigen Hilfsmitteln, durch welche seine nachmaligen Werke so hochgeschätzt wurden, unterwiesen. Freres hatte Genie; seine Zeichnung ist zierlich und voller Feinheit; aber in dem Colorit war er nicht allzuglücklich Man verwahrt seine Zeichnungen sehr sorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von seinen historischen Gemälden sieht man in dem fürstl. Lustschlosse von Honslaarsdyk und auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt. Er st. 1693. 50. J. alt. *Descamps* III. 149.

Freschi (Paul de), geschickter Bildnißmaler, von welchem man in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, besonders in etlichen Sälen des herzogl. Pallastes zu Venedig Arbeit findet Er lebte um 1580. Zanetti hält ihn mit P. Franceschi für den gleichen. *Bassaglia.*

Fresne (Raphael). S. Tricher und den Art. Fresny

* **Fresnoy** (Carl Alphons du), ein Pariser, lernte wider seines Vaters Willen die Malerey bey Franz Perrier und Simon Vouet. Er reiste hierauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundschaft stiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier studirte du Fresnoy nach Hannibal Carraccio in der Zeichnung, und nach Titian im Colorit; man will sogar behaupten, niemand sey diesem großen Meister so nahe kommen als er. Aus den Anmerkungen, welche er über die Werke dieser und andrer großer Künstler gemacht hatte, entstand sein vortrefliches Gedicht: De arte graphica, welches hernach in viele Sprachen übersetzt wurde. Er kopirte die Gemälde Titians, arbeitete aber wenig und langsam, indem er, ohne gedachte Copien, nicht über 50. historische Bilder und einige Landschaften malte. Dieser Künstler starb unweit Paris 1665. 54. J. alt. Von seinen öffentlichen Gemälden findet man allein in der Kirche St. Margaretha zu Paris das Bildniß dieser Heiligen, und einen sehr schönen Plafond in dem Lustschlosse von Riney. Franz Poilly hat nach seinen Zeichnungen die Geschichte von Leander, und Sebastian le Clerc eine Sammlung von academischen Figuren in 32. Blättern gestochen, welche zu obgedachtem Gedichte dienen. *de Piles* p. 483.

Fresny (Carl Riviere du), geb. 1648. zu Paris aus einem guten Hause. Er hatte Lust zu allen Künsten: Malerey, Bildhauen, Baukunst und Gärtnerey. Im Zeichnen erfand er den Vortheil, ohne Bleystift, Pinsel oder Feder, vortrefliche Blätter zu verfertigen. Er wählte sich nämlich aus verschiedenen Kupferstichen Theile von Menschen, Thieren, Pflanzen oder Bäumen, die er herausschnitt und aus denselben ein Ganzes nach dem Begriffe, den er blos in seiner Idee davon hatte, zusammenzusetzen wußte. Er trieb seine Kühnheit so weit, daß er in den von ihm gewählten Köpfen, Augen, Munde, Nasen und andere Theile des Gesichts, mit andern, die ihm besser gefielen, vertauschte. Die Zusammenfügung vieler von ungefähr gefundener Theile aber machte doch ein Ganzes aus, welches die Kenner in Verwunderung setzte und jedermann vergnügte. Er war Controlleur der königl. Gärten, und besaß ein großes Talent in derselben Anlegung und ihrer vielfältigen Verschiedenheit. Fresny legte dem Könige zweyerley Pläne von denen zu Versailles vor; weil aber ihre Ausführung allzukostbar gefunden wurde, so wurden sie nicht angenommen. Dieser geschickte Künstler st. 1724. *Journal de Sçavans* 1732. *Fevrier* N°. 6. Lacombe führt ihn unter dem Namen Dufresny in seinem Dictionair an. Vielleicht ist es auch eben dieser, den Basan unter dem Namen du Fresne giebt. Man hat von diesem einige Blätter; neben Anderm die Zusammenkunft des H. Nils und Kaiser Otto III. nach Dominichino.

* **Freudenberger** (Sigmund), geb. zu Bern 1745. lernte bey Emanuel Handmann. Er gieng 1765. mit A. Zingg nach Paris, wo er nach und nach mit N. Halle, J. G. Wille, Boucher, Greuze und Roslin Bekanntschaft machte; diese alle trugen das ihrige zur Fortsetzung seiner Studien bey. Freudenberger malte Bildnisse und Conversationsstücke; diese letztern unterwarf er dem Urtheil und den unterweisenden Anmerkungen seiner Freunde. Da aber Oelgemälde viel Zeit erfordern, versuchte er eine leichtere Manier die Liebhaber zu befriedigen, indem er seine Erfindungen in gefärbten Zeichnungen ausführte. In seinen Oelbildern ahmte er die Zusammensetzung, Localfarbe, Helldunkel und reizenden Farbenschmelz Adrian's van Ostade nach; aber seine Gegenstände sind weit edler als die seines Vorbilds. Voyez, Linge. Janivet, Romanet, Duclos, Maloeuvre, Ingouf u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Füßli IV. 189.

Frey (Agnes), Albert Dürers Ehefrau, macht in der Geschichte ihres Gemahls eine sehr häßliche Figur, indem man ihr den frühzeitigen Tod dieses vortreflichen Künstlers zuschreibt, da sie ihn beständig durch ihre Zanksucht und Geiz plagte. Man findet in Dürers Sammlungen einige äußerst schlechte Copien, und kleine Stöcke von den Wunderwerken U. H. welche diesem Weibe zugeschrieben werden; andre Schriftsteller, besonders Christ, halten dieses Vorgeben für eine Fabel. Gandellini führt ihr vorgebliches Zeichen an. *Papillon.*

* — — (Jacob) von Luzern in der Schweiz, mußte gezwungner Weise das Wagnerhandwerk erlernen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahre nach Rom gieng; daselbst genoß er der Unterweisung Arnolds van Westerhout, und besuchte die Schule des Ritters Maratti, wodurch er, besonders in historischen Blättern, einer der berühmtesten Kupferstecher seiner Zeit wurde, und ihm keine andern, als Niclaus Dorigny und Gerard Audran an die Seite gesetzt werden dürfen. Die prächtigsten und vortreflichsten Malereyen in Rom waren meist die Gegenstände seiner Arbeit, und sie macht sowohl wegen der Anzahl als des Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom 1752. 71. J. alt. Dieser Künstler verband eine richtige Zeichnung mit einer sanften Ausführung, und er kömmt dem kräftigen Ausdrucke eines Gemäldes so nahe als es für einen Kupferstecher möglich ist. Er beobachtet Zeichnung und den Ausdruck des Originals genau, und vermehrt über dieses noch zuweilen die Wirkung. In seiner ganzen Stärke sieht man ihn in dem Blatte: In conspectu Angelorum psallam tibi. — Sein Sohn * Philipp, geb. 1728. hat ebenfalls einiges in Kupfer gebracht; allein er studirte spätherhin die Medicin, und führte sowohl seines Vaters als des R. Audenaerd's Kupferstiche im Verlag. Füßli II. 232.

— — (Johann), geschickter Tonkünstler, verfertigte tragbare Springbrunnen, und schnitt sehr zart in Holz, wovon man einige Heiligenbilder zeigt. Er st. 1523. nach einer sechsjährigen Krankheit. Dieser war der obenangezeigten Agnes Vater. *Gandellini.*

* **Freyberger** (Johann), Maler von Augsburg, von dessen Arbeit an dem Barfüßerthurme und auf dem obern Pflätz des Rathhauses einige, meistens unkenntliche Ueberreste zu sehen sind. Sein Pinsel war ziemlich hart. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. von Stetten Br. VII.

Frezza (Horaz), Maler zu Neapel, lernte bey Joh. Baptist Beinaschi. Er setzte alle seine Mitschüler durch seine Geschicklichkeit im Zeichnen ins größte Erstaunen. Frezza zeichnete alle Werke des Lanfranco und Dominichino sehr meisterhaft nach, entwarf auch seine historischen Erfindungen mit grosser Fertigkeit. Seine Gemälde wurden von den größten Künstlern bewundert; aber durch das ihm zugelegte Lob ward er so stolz, daß er sich einfallen ließ, durch eine ganz neue Manier seinen Gemälden eine mehr als gewöhnliche Kraft in Schatten und Licht zu geben, mit welcher er aber in eine harte und rohe Manier verfiel, so daß man genöthigt wurde, einige von seinen Werken auszulöschen. Allein Frezza vermochte nimmermehr, seine vorige belobte Manier zu erreichen; daher er in großes Elend gerieth, und in solchem sein Leben, nicht über 30. J. alt, endigte. Er blühete um 1680. *Domenici* III. 281.

* — — (Joh. Hieronymus), von Canemorde unweit Tivoli gebürtig, lernte zu Rom bey Arnold van Westerhout. Er war im Kupferstechen mit dem Grabstichel und der Radirnadel sehr geschickt. Frezza gab eine Menge schöner Blätter, in welchen man eine angenehme Manier wahrnimmt. Man zählt unter seine besten Werke die von Franz Albani gemalte Galerie Verospi, die er 1704. nach Peters de Pietri Zeichnung in 17. Bl. gab. Die besten sind vornehmlich nach N. Berrettoni, B. Lamberti, F. Trevisani, C. Maratti, D. Zampieri, D. Muratori u. s. w. Er lebte noch 1728. *Guarienti.* — Isidor Frezza, Kupferstecher, war vermuthlich sein Sohn. S. den Art. Joseph Alloja.

* **Friani** (Jacob), Frescomaler zu Bologna, lernte bey Matthäus Borboni. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen St. Carlo und Spirito santo in seiner Geburtsstadt. *Ascoso.*

Friano (Maso da San); Beyname von Thomas Mazzoli.

Friart. S. Freart.

Frias (Anton de). S. F. de Aranda.

* **Friedel** (Johann), königl Baumeister, hat viele Häuser zu Berlin, zum Theil nach seinen eignen Zeichnungen erbaut. Er lebte in dieser Stadt um 1768. Beschreibung von Berlin S. 383.

* **Friederich** (Jacob Andreas) von Nürnberg, ein Schüler von Christoph Weigel, war einer der sehr guten und fleißigsten Kupferstecher seiner Zeit. Besonders hatte derselbe eine große Stärke in der Nadel, eine leichte und geschwinde Manier, und war dabey ein guter Zeichner. Er verfertigte theils im Verlage, theils für Buchhändler, eine Menge Blätter, wovon die meisten seiner Kunst Ehre machen. Er st 1751. 68. J. alt. — Sein Sohn * Jacob Andreas arbeitete als Hofkupferstecher zu Stuttgart von Stetten Br. IX. u. X. — Ein Frauenzimmer dieses Namens war um 1770. zu Dresden im Blumenmalen berühmt. Sie hatte auch zween Brüder, Maler.

Fries. S. den Art. J. H. Tischbein, seines Schülers.

* **Frieß** (Joh. Conrad), geschickter Maler in Zürch, lernte bey Samuel Hoffmann, den er in Bildnissen sehr wohl nachahmte. Er ward in den Großen und hernach in den Kleinen Rath gezogen, in welchen er verschiedene wichtige Aemter verwaltete, die ihn an fernerer Uebung seiner Kunst hinderten. Er st. 1693. 76. J. alt. Füßli IV. 219.

Frießlaender (der edle); Beyname von Wybrand van Geest.

* **Frig** (Ludwig), Formschneider von Zürch in der Schweiz. Man hat von ihm den Plan dieser Stadt, und eine Landkarte von derselben Gebiete; beyde sind nach C. Maurers Zeichnung in Holz geschnitten; jede dieser Arbeiten besteht aus 6. Stöken in Folio. Man findet auch einen Plan von bemeldter Stadt, welchen Frig für S. Münsters Erdbeschreibung verfertigt. Er lebte um 1570. Christ führt sein Monogramm S. 280. an. *Papillon* I. 238.

Frigimelica (Hieronymus Graf), ein Paduaner und berühmter Bauverständiger, gab 1718. das Modell zu der dasigen Kirche Torresino, die gänzlich in Palladio's Geschmacke erbaut ist. *Rossetti.*

Frigiotti (Philipp), Maler zu Rom um 1730. von welchem man in den Kirchen St. Josephus und St. Sebastian historische Bilder sehen kann. *Titi.*

Friminet. S. Freminet.

* **Friquet de Vauroze** ( ), Geschichtsmaler zu Paris, lernte bey Sebastian Bourdon, dem er nebst andern seiner Mitschüler in dem Hotel de Bretonvilliers einige Arbeit verfertigen half, welche Friquet nachher auf 14. Blätter nebst einigen Landschaften nach gleichem Meister in Kupfer etzte. Er kam in die königl. Academie 1670. und ward 1702. Professor-Adjunctus. *Guerin* p. 179.

Frisch (C. F.), radirte und illuminirte eine Sammlung von deutschen und einigen fremden Vögeln, wozu sein Vater J. Leonhard Frisch, Rector des deutschen Collegiums zu Berlin den Text verfertigte. Dieses Werk erschien in zween Theilen in Folio mit 241. Kupfertafeln. C. F. etzte auch viele Blätter zu A. Hallers Enumeratio Stirpium Helveticarum, zu Göttingen 1742. gedruckt *Gandellini.*

* — — (Ferdinand Helfreich), deutscher Maler, lernte bey G. R. Donner. Er arbeitete um 1750. zu Berlin und wurde für einen guten Künstler gehalten Der Marquis d'Argens ließ ihn zwey Bilder von Correggio copiren, die ehemals in der Galerie des Palais Royal in Paris zu sehen waren, nun aber dem König in Preußen zugehören. Frisch starb um 1760. *d'Argens Examen critique* p. 27.

* — — (Joh. Christoph), geb. zu Berlin 1739. lernte bey Bernhard Rode. Er vervollkommnete seine Kunst auf den Reisen, die er in Italien und Frankreich machte. Frisch malte 1768. drey Decken und einige andere Bilder für das neue Schloß zu Potsdam. Beschreib. von Potsdam S. 383.

Frisia da Gramingie (Johann di), ein Name, den Lomazzo dem J. Schwarz von Groeningen giebt.

Frisio (Adrian). S. Vries.

* **Frisius** (Simon), holländischer Kupferstecher, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er ist einer von den Künstlern, deren Radirnadel der Reinlichkeit und Schärfe des Grabstichels beynahe gleichkömmt. Sein Werk besteht in Bildnissen nach H. Hondius u. s. f. und in historischen Blättern nach A. Bloemaert, Elzheimer, A. Tempesta, M. Gerard u. s. f. *Basan.*

Friso (Alvise dal); Beyname von Ludwig Benfatto.

* **Frisoni** ( ), italienischer Baumeister in Diensten der Herzoge von Würtemberg, ließ um 1730. die fürstl. Residenz Ludwigsburg nach seiner Zeichnung in 26. Platten durch J. A. Corvinus stechen. Keyßler.

Frits (Peter), genannt Welgemoet, Maler von Delft. Er zeigte in der Zusammensetzung seiner historischen Bilder gewöhnlich etwas Ausschweifendes, und stellte vielmal in denselben seltsame Dinge vor, welche aber nicht gefällig waren; daher er die Malerey aufgab und einen Kunsthandel mit Gemälden und Kupferstichen trieb. Er lebte um 1670. *Descamps* III. 23.

* **Fritsch** (Christian), Kupferstecher zu Hamburg um 1730. verfertigte einige Bildnisse nach Den-

ner, Thim, Eggenbecken, A. M. Hayd, J. J. Tischbein, F. Lippolt u. s. w. — Sein Sohn * Christian Friedrich, geb 1719. hatte auch Antheil an obgemeldten Blättern.

Fritsch (Ferdinand Helfreich). S. Frisch.

Fritz (Antonin), vermuthlich ein deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Rom, wo er die Vermählung des dort sich aufhaltenden König Jacobs mit der Prinzessin Clementina Sobiesky nach A. Masucci's Zeichnung mit dem Grabstichel lieferte. Auch kennt man von ihm Heiligenbilder nach Rosalba Salvioni u. s. f. *Gandellini.*

Froidemontagne (Wilhelm), Landschaftsmaler zu Paris, ward 1686. Mitglied der königl. Academie. Er st. 1685. 38. J. alt. *Guerin* p. 250.

Fromentino (Thomas), Mailänder, malte in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Passione die Flucht und das Ausruhen Christi auf der Reise nach Egypten; in St Maria Magdalena al Cerchio ein Altarblatt; in St. Nasaro Pietra santa ein Seitenstück des hohen Altars, und in der Kapelle St. Pasquale der Kirche St. Maria del Giardino einiges Andres. S. auch den Art J. A. Pianca. *Latuada.*

Fromentiou. S. Fremendeau.

* **Frommer** (Wilhelm), sehr guter Zeichner und geschickter Maler in Wasserfarben zu Augspurg, von welchem man hin und wieder in Stammbüchern schöne Arbeit sieht. Er lebte um 1640. und hatte eine * Tochter die auch sehr geschickt in Miniatur arbeitete. von Stetten, welcher (Br. VII. seiner Augspurgischen Geschichte) von diesen Künstlern Nachricht giebt, gedenkt zugleich eines Carl Herzog's und Hans Barg's, die in gleicher Kunst bekannt waren.

* **Frontier** (Joh. Carl), Maler zu Paris, lernte bey Claudius Guido Halle. Er gieng 1733. als königl. Pensionair nach Rom; nach seiner Zurückkunft wurde er 1744. Mitglied der königl. Academie. Frontier malte für die Kirche von St. Sulpice Christus im Tempel unter den Lehrern sitzend. Er zeichnete zwar mit einem sehr guten Geschmacke; aber seine letzten Bilder sind weniger stark gefärbt als die erstern. Um 1747. ward ihm die Direction über die neuerrichtete Maleracademie zu Lyon anvertraut. Er starb daselbst um 1765. *la France litteraire.*

* **Frontinus**, Liebhaber der Baukunst und Oberaufseher der Wasserleitungen zu Rom unter der Regierung des Kaisers Nerva. Von diesen Wasserleitungen schrieb er eine Abhandlung. *Monaldini* p. 120.

Froppa (Ambrosius) S. Foppa.

* **Frosne** (Johann), französischer Kupferstecher, dessen Arbeit meistens in Bildnissen besteht, die er nach Ferdinand, N. Cochin, L. Hanse und andern Malern gestochen. Er lebte um 1660 Der Abt von Marolles hat sein Werk in 43. Blättern gesammelt. *Gandellini.*

* **Fruitiers** (Philipp), geb. zu Antwerpen um 1625. Er vertauschte die Oelfarben an die Miniatur- und Gummifarben, worin er sehr berühmt wurde, und übertraf vielleicht alle andere, die in dieser Art malten, in der Zeichnung. Seine Zusammensetzung ist gut und leicht, seine Köpfe sind zierlich, seine Gewänder groß und von gutem Geschmacke. Sein Colorit war so beschaffen, daß auch Rubens sie nicht würde mißbilligt haben. Er malte diesen großen Künstler mit seiner ganzen Familie, und gewann hierdurch seine Hochachtung. Man hat von ihm einige radirte Blätter. Galle, Collin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 360.

Frutti (de i); Beyname von P. P. Gobbo.

Fruttob (Diego). S. den Art. S. Sierra.

* **Fry** (Theodor), englischer Bildnißmaler in Miniatur und Oel, arbeitete auch in Schwarzkunst, und in dieser ward er wegen ihrer Feinheit, Reinlichkeit und Kraft, allen Andern vorgezogen, und von seinen Landsleuten in ungewöhnlich hohem Preise bezahlt Man bedaurte auch deswegen seinen 1762. in London erfolgten frühzeitigen Tod ungemein. Sechs unbekannte Frauenzimmerköpfe, und sein eignes Bildniß, alle in natürlicher Größe, haben ihn vornehmlich berühmt gemacht. Es fehlt ihnen nur eine gewisse Kraft. Die schwarze Kunst schickt sich eigentlich nicht für Köpfe von einer solchen Größe, wie dieser Künstler sie geliefert hat. Weil aber das Bildnißmalen ihm mehr einbrachte, so ließ er diese Art Arbeit liegen. Biblioth. der schönen Wissensch. X. 321.

Frynck (Lie). S. Johann Liefrink.

Frys (A. de). S. Vries.

* **Fuccio**, Baumeister und Bildhauer zu Florenz, baute 1229. die Kirche St. Maria über dem Arno, und verfertigte das mit vielen Figuren gezierte Grabmal der Königin von Cypern aus Marmor in der Kirche St. Franciscus von Assis. *Fuccio* verfertigte auch viele öffentliche Gebaude in dem Königreiche Neapel. *Vasari* I. 98.

* **Fuchs** (Adam), deutscher Kupferstecher, blühete um 1543 Nach Einiger Meynung hat er auch sehr sauber in Holz geschnitten. Christ führt sein Monogramm S. 88. an. *Papillon* I. 202.

— — (H.), deutscher Stahlschneider, verfertigte 1719. einen Medaillon, den die Gebrüder Burggrafen und Grafen von Dohna, Kaiser Carl VI. überreichten. Man findet davon die Abbildung bey Lochner I. 65. und bey Köhler VI. 345.

Fucina (Andreas). S. Fusina.

* **Füger** ( ), geschickter Miniaturmaler von Heilbronn in Schwaben gebürtig, lernte zu Stuttgart bey Niclaus Guibal. Er studirte um 1770. in der Künstleracademie zu Dresden. Geyser, Bause u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen gestochen. N. Biblioth. schöner Wissensch. XVI. 112.

Fuente el Saz (P. Julian), Priester des königl. Klosters Escurial, lernte die Miniaturmalerey bey Andreas de Leon. Beyde malten die Chorbücher und Anderes, das in den Zimmern dieses Klosters gezeigt wird. P. A. de la Puente II. Br. 3. u. 4.

Fuere. S. Feure.

Fürst (Magdalena), berühmte Blumenmalerin in Saftfarben, von Nürnberg, lernte bey J. Thomas Fischer und Maria Sibylla Merian. Sie illuminirte zwey Exemplare von L. Jungermanns Horto Eistettensi, wovon das eine in der kaiserl. Bibliothek zu Wien, und das andre in der Rathsbibliothek zu Leipzig aufbehalten wird. Diese Künstlerin arbeitete zu Wien, wo sie 1717. 65 J. alt starb. Doppelmayr S. 270.

* **Füßli** (Joh. Caspar), geb. in Zürch 1707. lernte bey seinem Vater, einem mittelmäßigen Maler. Er kam auf seiner ersten Reise nach Wien, wo er den Anlaß hatte nach Kupezky zu studiren. Nachher arbeitete er einige Zeit an dem fürstl. Hofe zu Rastatt. In seinem Vaterlande malte er viele Bildnisse, legte sich daneben, vermittelst eines unermüdeten Briefwechsels von vielen Jahren, auf die Kenntniß der Schweizerschen Künstlergeschichte, wovon er nach und nach 4. starke Octavbände lieferte. Man hat auch von ihm die Lebensgeschichte von Kupezky und Rugendas, zwey der beßten deutschen Maler des XVIII Jahrhunderts. Dieser Künstler führte daneben einen starken Briefwechsel mit vielen auswärtigen Künstlern und Kunstliebhabern. J. J. Hayd, V. D. Preißler, J. D. Sauter u. s. f. haben nach seinen Bildnissen gestochen. Herrlibergers Ehrentempel.

* — — (Joh. Melchior), Zeichner und Kupferetzer in Zürch, lernte bey Johann Meyer, und arbeitete zu Berlin unter Samuel Blesendorf. Man hat von ihm eine Menge Blätter, worunter zwey sind, welche zeigen, daß er große Talente in der Perspectiv und in der Etzkunst besaß: Das eine stellt

das Bündniß des Freystaats Venedig mit beyden Cantons, Zürich und Bern, welches in der großen Rathsstube in Zürich beschworen wurde; das andre das Rathhaus seiner Geburtsstadt mit den umliegenden Gebäuden perspectivisch vor. Füßli zeichnete auch 750. Tafeln zu der Scheuchzerischen Bibel, und st. 1736. 69. J. alt. *Füßli* I. 220.

* **Füßli** (Matthias), Maler zu Zürich, lernte bey Gotthard Ringgli, und studirte zu Venedig. Er malte aus eigner Erfindung Feldschlachten, Seestürme und nächtliche Feuersbrünste, wodurch er sich berühmt machte. Als er einst die äußerste Bestürzung recht natürlich ausdrücken wollte, lief er mit bloßem Degen in das Nebenzimmer, wo seine Schüler arbeiteten, und that, als wollte er sie alle zu Schanden hauen, worauf es ihm auch gelungen, daß er ihre Gebehrden sehr genau ausgedrückt. Er st. 1664. 66. J. alt. — Sein * Sohn und Sohnssohn, gleiches Namens, wurden geschickte Bildnißmaler. *Füßli.*

* **Fuga** (Ferdinand), päbstlicher Baumeister unter der Regierung Clemens XII. und Benedict XIV. Unter seiner Aufsicht und nach seinen Zeichnungen würden sehr viele öffentliche Gebäude der Stadt Rom theils neu aufgeführt, theils ausgebessert. Der Pallast Corsini, der nach seinen Zeichnungen erbaut worden, ist einer der schönsten in Rom. Der Ritter Fuga arbeitete seither in Diensten des Königs beyder Sicilien. J. Vasi, B. Gabbuggiani u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Titi.*

Fugini. S. Foggini.

* **Fulbertus**, Bischof von Chartres, baute um 1020. die dasige Hauptkirche, welche schon zum drittenmal durch Feuer vom Himmel abgebrannt war, sehr prächtig wieder auf, wozu viele Fürsten große Summen darschossen; sie ist auch würklich eines der schönsten Gebäude dieses Zeitalters. Fulbert lernte die Baukunst bey Gilbert, Abt von Fleury sur Loire. *Felibien* V. 210.

* **Fulcari** (Sebastian), Kupferstecher zu Rom, wo er von 1612. bis 1640. arbeitete. Man findet von ihm Blätter in *Baruti* Sicilia etc. Christ verwechselt ihn mit S. Furck.

Fulcini (Joh. Baptist), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Garbieri. Er würde sicher schöne Merkmale seiner Kunst hinterlassen haben, wenn ihn nicht um 1630. ein frühzeitiger Tod hingerissen hätte. *Malvasia* II. 304. — Dominicus Fulcini, Kupferstecher, wird mit seinem Zeichen von Christ S. 290. angeführt.

Fulden (Theodor van). S. Thulden.

Fuller (Isaac), englischer Geschichts- und Bildnißmaler, hielt sich viele Jahre in Frankreich auf, und studirte unter Franz Perrier. Er bekam eine Neigung zu anatomischen Figuren, die er aber zuweilen ziemlich hart ausdrückte. Seine historischen Gemälde sind nur mittelmäßig, die Erfindung und Anordnung unbedeutend, das Colorit roh und ungleich; hingegen hatte er in seinen Bildnissen einen kühnen und meisterhaften Pinsel. Man sieht von seiner Arbeit zu Oxford eine Auferstehung in der Kapelle des Aller Seelen-Collegiums; in dem Theater der Anatomie ein Bild, welches die Muskeln des menschlichen Körpers sehr natürlich ausdrückt, und in dem Wadhams-Collegium ein historisches Gemäld, welches man unter die guten Stücke zählt. Er st. 1676. *Pilkington.*

Fullmaurer (Heinrich). S. den Art. V. R. Speckle.

Fulter (Joh. Ulrich). S. Hurdeer.

Fulvius, Placidianus und **Rutuba**, drey schlechte Maler, werden von Horaz (L. XI. Sat. 7.) angeführt.

— — (Sebastian). S. Folli.

* **Fumaccini** od. **Samacchini** (Horaz), Maler von Bologna, lernte bey Pellegrin Tibaldi. Er malte zu Rom über die Thüre des sogenannten königl. Saales in dem vaticanischen Pallaste ein sehr schönes historisches Bild auf frischen Mörtel. Fumaccini zierte zu Bologna viele Altäre mit vortreflichen Gemälden. Er st. 1577. C. Cort, D. Tibaldi und A. Carraccio haben vier selten gewordene Blätter nach seinen Zeichnungen gestochen. *Malvasia* I. 207.

* **Fumiani** (Joh. Anton), Maler zu Venedig, lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Er verfertigte seine Bilder mit einer leichten und besondern Manier, welche des Paul Caliari einiger Maaßen gleichet. Ein Gemäld von ihm in der Kirche St. Rochus, welches die Austreibung der Verkäufer aus dem Tempel vorstellt, ist mit vielem Feuer und Genie zusammengesetzt, wohl gruppirt, von einer starken und großen Manier, und eine Nachahmung Tintorets. Fumiani machte seine Figuren gern über Lebensgröße. Er lebte in seinem Vaterland, und hatte viele Anläße seine Geschicklichkeit bekannt zu machen. Dieser Künstler starb daselbst 1710. 67. J. alt, und ward in der Kirche St. Pantaleon begraben. P. Monaco hat die Geschichte der Susanna nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* **Fumicelli** (Ludwig), Maler von Treviso, war ein großer Zeichner und guter Colorist. Er malte nach Titian in Oel, und Grau in Grau, wurde aber noch berühmter durch die Dienste, welche er als Kriegsbaumeister der Republik Venedig leistete, indem er nach dem lombardischen Kriege ihre Festungen ausbesserte. Er blühete um 1536. *Ridolfi* I. 216.

Fumo (Niclaus), Bildhauer von Neapel, lernte bey Cosmus Fonsaga. Er arbeitete in Marmor, Gyps und Holz. Fumo verfertigte sehr viel bestellte Arbeit für die Königreiche Neapel und Sicilien, vorzüglich aber für Spanien. Die Werke, welche man von diesem Künstler zu Neapel siehet, werden von Domenici (III. 188.) umständlich beschrieben. Er st. 1725. 80. J. alt.

* **Fungei** (Bernhardin), Maler von Siena, von welchem man in dem Chore der dasigen Servitenkirche eine Krönung der H. Jungfrau siehet. *Pecci.*

Funsaga. S. Fonsaga.

* **Furck** (Sebastian), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1640. zu Frankfurt am Mayn. Seine Arbeit besteht meistens in kleinen Bildnissen, unter welche man den sechsten Theil der Bibliotheca chalcographica rechnet. Von ihm kennt man auch eine Copie von des Michel Angelo jüngstem Gerichte. Christ führt sein Zeichen S. 358. an.

* **Furini** (Philipp), genannt Pippo Sciamerone, Maler von Florenz, lernte bey Dominicus Passignano, und legte sich auf das Bildnißmalen. — Sein Sohn Franz, geb. 1630. lernte auch bey Matthäus Rosselli, und malte mit einer überaus angenehmen und lieblichen Manier. Man sieht Vieles von seinen Werken in den Pallästen Vitelli, Ridolfi und Corsini zu Rom. Der Charakter seiner Köpfe ist schön; seine Mitteltinten sind stark, und seine Schatten schwarz. Er trat 40. J. alt in den geistlichen Stand, und ward Pfarrer zu Mugello, wo er 1649. starb. Der Marchese Gerini hat seine Gemälde in den untern Zimmern des Pittischen Pallastes stechen lassen. *Museo Florentino* III. 57.

Furli. S. Forli.

Furnio (Franz), Goldschmied und Edelsteinschneider zu Bologna um 1500. wird von Pomponius Gauricus, in Ansehung dieser letztern Kunst, mit den besten Meistern des Alterthums verglichen. Man vermuthet, er verstehe unter diesem Furnio den Fr. Raibolini, genannt Francia. *Giulianelli.*

— — (Peter Jalhea), Kupferstecher um 1570. arbeitete nach seinen eignen Zeichnungen, nach M. Hemskerk u. s. w. Er wird von Christ S. 183. angeführt.

Furtenbach (Joseph), gebürtig von Leutkirchen, war des Raths und Stadtbaumeister zu Ulm, wo er 1667. 86. J. alt starb. Seine Architectura universalis, civilis, navalis et martia-

lis, sein Itinerarium u. a. Werke sind in etlichen Bänden zusammengedruckt. S. den Art. David Heschier.

Furtner. S. Hurdter.

Fusco (Ferdinand), neapolitanischer Edelmann, lernte bey Andreas Belvedere. Er malte Früchte und Blumen, starb aber in der Blüthe seiner Jahre um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 575.

Fusi (Franz), ein Mailänder, arbeitete in seinem Vaterlande um 17;8. für die Kirchen St. Marcus und St. Margaretha. Er malte für eine Kapelle der Kirche St. Maria delle Fornaci zu Rom das Bildniß des H. Johann von Matha. *Bartoli* I.

* **Fusina** (Andreas), geschickter Bildhauer zu Mailand, verfertigte die Statüe der H. Maria Magdalena an der Vorderseite der dasigen Domkirche 1590. und das Grabmal des Erzbischofs von Mytilene, Daniel Birago, in der Passionskirche. Er arbeitete auch mit einigen andern Bildhauern an Auszierung der Vorderseite der Carthäuserkirche zu Pavia. *Lomazzo* p. 682. — Ein anderer Andreas *Fusina*, von gleichem Stamme, arbeitete um 1710. zu Rom. Er verfertigte schöne Brustbilder von Marmor, worunter man Pabst Clemens XI. zählet, und verschiedene Statüen. S. den Art. Anton Aiignini. *Guarienti.*

Fussitius od. **Suffitius**, antiker Baumeister, war der erste, der von dieser Kunst zu Rom schrieb. *Vitruvius* L. VII. Pref.

Fustenberger. S. Feistenberger.

* **Fyt** (Johann), geb. zu Antwerpen um 1625. malte mit ausnehmender Geschicklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte und Blumen. Auch ahmte er allerley Gefäße und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung ist sehr gut; seine Pinselstriche sind bald leicht, bald keck und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare waren in seinen Werken wundersam schön gemalt. Seine beßten Bilder sind von 1644. u. s. f. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens u. a. an gleichen Gemälden. Dieser Künstler hat auch eine Sammlung von 10. Blättern (1642.) geetzt. Man bemerkt in den darin vorgestellten Thieren eben die Zeichnung und den unnachahmlichen, kräftigen und geistreichen Ausdruck, mit dem er zu malen pflegte. J. Männl und A. Willebort (dieser ein Dianenbad) haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 362.

G.

Gaal (Bernhard), geb. zu Harlem um 1650. lernte bey Philipp Wouwermans. Er malte in dem Geschmacke seines Lehrmeisters Feldschlachten und Jagden. S. den Art. Isaac Koene. *Weyermann* III. 161.

* **Gaap** (Adolph), Goldschmied und vortreflicher Künstler in getriebner Arbeit, von Augspurg gebürtig, arbeitete seine ganze Lebenszeit in Italien und vornehmlich zu Rom, wo er auch vermuthlich gestorben ist. S. den Art. Anton Cordien und Franz Giardoni. Er wird auch von Rossetti S. 46. unter dem Namen A. Laab angeführt. — Seine Brüder Georg Lorenz, Daniel und Joh. Gaap waren in dieser Gattung Arbeit ebenfalls, doch in geringerm Grade, berühmt. Georg Lorenz starb zu Augspurg 1707. 81. J. alt. Daniel setzte sich zu Regenspurg, und Joh. Georg starb ebenfalls zu Augspurg 1703. — Georg Lorenz Gaap, Joh. Georgs Sohn, war, so wie sein Vater, ein vortreflicher Künstler in getriebner Arbeit. Er verfertigte nach Ridingers Zeichnungen die meisten Pferde an den Wandleuchtern für den königl. Hof zu Berlin, und st. 1745. 76. J. alt. — Sein Sohn Lorenz ward vornehmlich in kleiner Arbeit auf Dosen, Stockknöpfen u. s. f. berühmt. von Stetten Br. VIII. u. IX.

Gabano (Jacob), Bildhauer und Kunstgießer zu Padua. Man sieht von ihm in der dasigen Cathedralkirche fünf in Erzt gegossene historische Basreliefs und einen Engel von Marmor, die diesem Künstler viel Ehre machen. *Rossetti.*

* **Gabbiani** (Anton Dominicus), Maler zu Florenz, lernte bey Valerius Spada, Justus Sustermau, Vincenz Dandini und Ciro Ferri. Er gelangte durch seinen Fleiß zu einem guten Colorit, einer noch bessern Erfindung und einer vortreflichen Zeichnung in Geschichten, Landschaften, Architecturen und Thieren. Zu seiner Zeit war er einer der beßten Maler zu Florenz. In dem großherzogl. Pallaste dieser Stadt sah man von ihm die Geschichten des Apollo und den Riesensturm auf frischen Mörtel; die Decke eines Zimmers in dem Landpallaste Poggio a Cajano; die Decke der Klosterkirche Annalena, und das Gewölb der Cisterzienserkirche St. Maria Magdalena. Gabbiani hatte 1726. das Unglück, ab einem Gerüste zu fallen, wo er dann 74. J. alt starb. Sein Schüler, Ignaz Heinrich Hugfort, beschrieb dessen Leben; er besaß von seinem Lehrmeister eine Sammlung von hundert Zeichnungen, die er 1762. zu Rom etzen ließ. Unter diesen findet man drey von Gabbiani selbst radirte Blätter. Man sieht auch dergleichen nach ihm in der Galeria Gerini. — Job Cajetan Gabbiani, des vorigen Neffe und Schüler, malte eine Menge Bildnisse in Oel und Pastel. Man sieht auch von ihm ein Altarblatt in der Kapelle Caponi der H. Geistskirche. Er führte ein ausgelassenes, lüderliches Leben, und brachte in kurzer Zeit die beträchtliche Erbschaft seines Oheims durch, worauf er, in größter Armuth, in blühendem Alter starb. Hugford.

Gabella (Joseph), malte in der Klosterfrauenkirche St. Maria della Consolazione, genannt la Stella, zu Mailand, das Bildniß der H. Juliana. Er lebte um 1720. *Latuada.*

* **Gabler** (Joh. Jacob), Kupferstecher von Augspurg, arbeitete zu Leipzig, wo er 1632. die Schlacht bey Lüzen in sehr großem Format gab. von Stetten Br. VII. An gleichem Ort werden Christoph Greiter und Paul Goetrich, zwey geschickte Kupferstecher, angeführt, die aber nicht sehr bekannt sind.

Gaborius (Laurentius). S. Garbieri.

* **Gabriel** (Jacob), guter Baumeister zu Paris, baute das Lustschloß Choisy. Er unternahm auch den Bau der sogenannten königl. Brücke bey dem Pallaste der Thuilleries, starb aber vor Beendigung derselben 1686. — Sein Sohn Jacob lernte bey seinem Vetter Julius Hardouin Mansard, und erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er Oberaufseher der königl. Gebäude, Gärten, Manufacturen, erster Ingenieur der Brücken und Straßen des Königreichs, und, anstatt Roberts de Cotte, erster königl. Baumeister, auch Ritter des St. Michaelordens wurde. Er machte den Entwurf zu den unterirdischen Ableitungen des Wassers und der Unreinigkeiten der Stadt Paris, und verfertigte Zeichnungen zu einer grossen Menge Gebäuden. Er st. 1742. 75. J. alt. *Lacombe.*

* — — (Jacob Angelus), Jacobs Sohn, ward erster königl. Baumeister und unterhielt den Ruhm seiner Voreltern. Nach seinen Zeichnungen und Modellen wurde der Platz Ludwig XV. die königl. Kriegsschule zu Paris und das neue Lustschloß zu Choisy erbaut. Patte hat gemeldten Platz gestochen; der Abt Laugier hinwieder beschuldigt in seinen Beobachtungen über die Baukunst letztgenanntes Gebäude verschiedener Fehler. Gabriel verlangte 1775. seine Entlassung. Der König gab seine Stelle Mique, Ritter des St. Michaelordens, ehemaligem erstem Baumeister des Königs Stanislaus von Polen, Herzogen von Lothringen, nachherigem Aufseher und Controleur von den Gebäuden der Königin. Zu gleicher Zeit wollte der König Gabriels geleistete Dienste belohnen, da er ihm den Titel seines ersten Ehrenbaumeisters, und in dieser Eigenschaft die Stelle eines Directors von der königl. Baumeisteracademie beybehielt. *Lacombe.*

Gabrieli (Gabriel), Baumeister von Rovered im Bischthum Trient, arbeitete um 1730. an

dem Hofe des Bischofs von Aichstädt. Er war damals 59. J. alt. S. sein Bildniß.

* Gabrieli (Joh. Camillus), Maler zu Rom, lernte bey Peter Beretino. Er ist vorzüglich durch seine Schüler Franz und Joseph Maria Milani bekannt.

— — (Onofrius), Maler von Messina, arbeitete lange Zeit zu Padua in dem Pallaste Borromei und in dem Landpallaste dieses Hauses zu Sermeola in Oel und Fresco. *Rossetti.*

Gabron (Wilhelm), geb. zu Antwerpen um 1625 hielt sich lange zu Rom auf, starb aber in seinem Vaterlande. Seine Gemälde sind sehr gesucht. In denselben findet man güldene, silberne und porcellanene Geschirre mit so ungemeinem Fleiß und Stärke ausgearbeitet, daß öfters das Aug dadurch betrogen wird. Man hat auch von ihm Früchte und Blumenstücke, die sehr gerühmt werden. *Descamps* II. 368.

* Gabuggiani (Balthasar), florentinischer Kupferetzer, arbeitete um 1750. zu Rom. Seine Blätter bestehen meistens in Architecturen nach F. Fuga u. s. w. Er copirte ins Kleine die Holzschnitte des Fußbodens in der Hauptkirche zu Siena, die A. Andreani nach D. Beccafumi's Cartons verfertigt. Dieser Künstler glaubte, die Kupferplatten des P. S. Bartoli nach dem vaticanischen Virgil wären verloren gegangen, und etzte sie aufs neue; da er aber erfuhr, daß jene Platten wieder gefunden worden, betrübte er sich über diesen Zeitverlust und angewandte Kosten, da des Bartoli Arbeit die seinige weit übertraf. S. den Art L. Cosatri. *Gandellini.*

Gabuzzi. S. Galburi.

* Gaddi (Angelus), des Taddäus Sohn, Maler zu Florenz, würde ganz gewiß einer der größten Künstler geworden seyn, wenn er sich nicht auf die Kaufmannschaft gelegt hätte, durch welche er einen großen Reichthum erwarb. Gleichwohl arbeitete er bisweilen noch zu seinem Zeitvertrieb, besserte einige Musivarbeiten aus, und hielt eine Zeichenschule. Angelus st. 1387, 63. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria novella zu Florenz bey seinen Voreltern begraben. Seine Gemälde, obwohl unrichtig gezeichnet, wurden doch wegen der Kunst, mit welcher er die Leidenschaften auszudrücken wußte, bewundert. Man bemerkt auch in seinen Compositionen viel Genie. S. den Art. A. Tafi. *Vasari* I. 195.

* — — (Gaddo) zeigte in seiner nach dem griechischen Geschmacke eingerichteten Zeichnung eine mehrere Fertigkeit als Andreas Tafi, und eiferte auf Giotto, seinen Mitarbeiter, ob er gleich noch Vieles von ihm lernte. Gemeinschaftlich verfertigten sie verschiedene Musiv- und Malerarbeit. Gaddo ward von Pabst Clemens V. nach Rom berufen, wo er die von Jacob da Turrita angefangene Arbeit in den Kirchen St Maria Maggiore und St. St. Petrus und Johannes vollendete. Hiernächst kennt man von ihm kleine historische Gemälde von Musivarbeit, die er mit großem Fleiß und ungemeiner Geduld aus kleinen Stückgen von gefärbten Eyerschaalen zusammensetzte. Man sieht noch einige davon in der großherzogl. Galerie Dieser Künstler starb 1312. 73. J. alt. *Vasari* I. 111.

* — — (Johann), des Angelus Bruder und Schüler, malte um 1380. in dem Kloster zum H. Geist in Florenz. Aber seine Werke sind wegen vielen Veränderungen an den Gebäuden zu Grunde gegangen. *Baldinucci* Sec. II. p. 103.

* — — (Taddäus), des Gaddi Sohn, hielt sich nach seines Vaters Absterben 24. J. bey Giotto, seinem Taufpathen, auf. Als auch dieser gestorben war, machte sich Taddäus als ein erfahrner Baumeister und Maler bekannt. Er bewies solches durch viele Gemälde, in welchen er seinen Lehrmeister in der Reinlichkeit des Colorits und in dem Ausdrucke der Leidenschaften übertraf. Taddäus wird auch unter die Musivarbeiter gezählt. Er baute mit sehr großen Unkosten die zwey Brücken St. Trinita und Ponte Vecchio, welche 1333. durch eine der Stadt Florenz sehr schädliche Ueberschwemmung des Flusses Arno zugrundgerichtet waren. Der Bau dieser Brücken wird von andern Schriftstellern mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dem damaligen Stadtbaumeister Neri Fioravanti zugeschrieben. Dem sey wie ihm will, so baute Taddäus den Glockenthurm der Kirche St. Maria del Fiore, und übermalte eine lange Wand in der Kirche St. Maria novella. Aus seiner Familie entstanden Cardinäle, Bischöfe und andere vornehme Männer, welche jederzeit große Gönner der Künstler waren. Taddäus starb nach 1352. und ward in der Kirche zum H. Kreuz begraben. *Bottari* I. 107.

Gadi (Franz), des Victorius Bigari Schüler, malte um 1730. die Bildnisse der berühmtesten Bologneser des Servitenordens, welche in der Bibliothek ihres Klosters zu sehen sind. Dann für die Kapelle Canobi in der Kirche dell Annunziata das Bild des H. Petrus Regolato. *Ascoso.*

Gadsdon (Isaac). S. den Art. Barry Langley.

Gaebou (Anton)., s. Goebouw.

* Gaelen (Alexander van), geb. zu Amsterdam um 1670. lernte bey Johann van Hugtenburg. Er arbeitete auf seinen Reisen an verschiedenen deutschen Höfen, besonders an des Churfürsten von Cölln, wo er Feldschlachten, Jagden und Thiere malte. Nach einiger Zeit gieng er in England; hier stellte er in einem Bilde die Ceremonie vor, wie die Könige ins Parlement fahren; für diese und andere Arbeit ward er reichlich belohnt. *Van Gool* I. 340.

Gaertner (Andreas), chursächsischer Hof-Modellmeister und Mechanicus zu Dresden, war besonders in der Baukunst einer der größten Meister in Deutschland. Marperger erzählt in vielen Artikeln seine sinnreiche Erfindungen S. 455. u. s. f. Er lebte um 1740. — Georg Gaertner wird als ein guter Wasserfarbenmaler gerühmt. Er starb in seiner Geburtsstadt Nürnberg nach 1640. — Sein Sohn Georg zeigte seine Geschicklichkeit in trefflichen Copien nach Albrecht Dürers Gemälden. Er st. 1654. — Hieronymus Gaertner von Nürnberg schnitzte sehr kleine Sachen aus Holz; er war auch in der Baukunst und in Wasserleitungen wohl erfahren, wovon der schöne laufende Brunn auf dem churmaynzischen Schlosse Aschaffenburg, den er angeordnet, zeugen kann. Er st. 1540. Doppelmayr. — Matthäus Gaertner war um den Anfang des XVIII. Jahrh. chursächsischer Ober-Landbaumeister.

Gaeta (Ludwig), Baumeister zu Rom, wurde schon in früher Jugend von M. A. Buonaroti zum Aufseher über die Arbeiter bey dem St. Peterskirchenbau bestellt. *Vasari.*

Gaetani; Beyname von Scipio Pulzone.

Gaetano (Franz), ein Edelmann zu Neapel, lernte bey Maximus Stanzioni. Er ward in der Malerey ein guter Künstler, wie man solches an zwey Altarblättern in der kleinen Kirche St. Nicolaus bey Pistaso zu Neapel sehen kann. Er lebte um die Mitte des XVII Jahrhunderts. *Domenici* III. 67.

— — (Ludwig), arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrh. in der St. Marcuskirche zu Venedig in Musiv nach den Cartons von Dominicus Robusti, Anton Vaßilacchi u. s. w. *Zanetti* p. 583.

* Gaeus; Name eines antiken Edelsteinschneiders, welcher auf dem Halsband eines in einen Granatstein geschnittenen Hundskopfs gefunden wird. *Natter* N°. 16.

Gafar (Melchior). S. Caffa.

* Gager (Franz). S. den Art. Quintin Varin, seines Lehrmeisters.

Gagini. Aus dieser zu Palermo seßhaften Familie zählt man verschiedene berühmte Zeichner und Bildhauer, als: Dominicus; * Anton, dessen Sohn, lebte 1503. Dieser hatte drey Söhne: Vincenz, Jacob und Vacio. Als M. A.

Buonaroti einen nackten Leichnam Christi verfertigt hatte, sagte er zu dem Besitzer dieses Kunststücks: „Wenn ihr dieses Bild wollt bekleidet haben, so sendet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher diese Kunst besonders wohl versteht." Es ist vermuthlich eben dieser Bildhauer, welcher die Statüen des Chors in der Cathedralkirche zu Palermo verfertigte. Man macht viel Wesens davon. Seine Manier ist nicht übel; allein alle seine Bilder sind kurz, und die Stellungen übertrieben. Man findet auch einen * Andreas Gagini, Bildhauer. *Bottari* III. 237. Not. (l.). Noch findet man in dem Kirchenschatze des Karthäuserklosters zu Neapel von einem Gagini viele silberne mit Blumen von gleichem Metall angefüllte Gefässe, deren Arbeit man bewundert, indem sie die Natur in aller ihrer Schönheit nachahmt. Dieser Künstler hatte hierin einen, Namens Girone, zum Gehilfen. Blainville.

Gagini (Joh. Franz), Maler von Bissone, arbeitete zu Brescia, wo man in den Kirchen St. Clara und St. Francisc von seinen historischen Werken in Fresco siehet. Er malte auch verschiedene Altarblätter und Frescoarbeit in einigen Kirchen in Piemont. In diese letztere malten Carl, Joh. Baptist und Peter Anton Pozzi die Architectur. *Averoldo. Bartoli.*

Gagliani. S. Galiani.

* **Gagliardi** (Bartholomé), geb. zu Genua 1555. wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereist hatte. Er zeichnete mit einer starken wohlausgedrückten Manier, in des Michelangelo Geschmacke. Gagliardi malte sehr wohl in Oel und Fresco, und etzte auch in Kupfer. Jn 1620. fiel er ab einem Gerüste zu todt. Man sieht nach ihm Blätter in der Galeria Gerini.

* — — (Bernhardin), geb. zu Citta di Castello um 1600. lernte bey Rainal Rinaldini und bey Avanzino Nucci. Er wohnte fast beständig zu Perugia, wo er das Bürgerrecht erlangte. Man findet aber auch von ihm Gemälde in den Kirchen zu Rom. Gagliardi ahmte in seinen Werken die Manieren der Carracci und Guido Reni nach. Er bekam einen Ritterorden und starb um 1660. *Pascoli* II. 35.

* — — (Philipp), Baumeister und Maler zu Rom um 1660. Er besorgte die Ausbesserung der Kirche St. Martino nelli Monti, und malte alle Perspective des mittlern Theils derselben. El. Goyrand, C. Cungius u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Titi.*

* **Gagnieres** (Johann), französischer Kupferstecher, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. nach Blanchard, Vignon, Allemand, Mignard, Valentin u. s. f. *Basan.*

Gahr (A.). Von diesem Maler sieht man in der Galerie des Schlosses Salzdahlum zwey kleine auf Holz gemalte biblische Geschichten. Eberlein.

Gai (Anton), geb. zu Venedig 1686. lernte bey einem Bildschnitzler in Holz. Er arbeitete mit grossem Verstand und Wissenschaft in Erzt, Marmor u. s. f. Neben vielen Statüen und andern Werken, welche er für Privatpersonen lieferte, und in andere Städte versandt hatte, arbeitete er auch für die Republik in der St. Marcuskirche, auf derselben Platze, und in der Galerie des Pallastes, wo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von Jacob Sansovino stehen. Er starb um 1760. — Sein Sohn Franz übte gleiche Kunst, und war Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. *Zanetti.*

Gaillard (   ), Bildhauer zu Paris, wo man in der Kirche der kleinen Augustiner auf dem hohen Altar ein Basrelief von verguldetem Erzt, welches die Taufe Christi abbildet, von seiner Arbeit siehet. *Brice.*

* — — (Robert), Kupferstecher zu Paris um 1760. Man hat von ihm Bildnisse und historische Blätter nach Boucher, Latinville, Rigaud u. s. f. *Basan.*

* **Gaillard le Lonjumeau** (Peter Joseph), Kunstliebhaber und Kupferstecher, von welchem man verschiedene kleine Blätter, neben Andern eine Sammlung von den Alterthümern zu Aix hat. Er lebte um 1750. *Basan.*

Gaillon (Paris); Name, den Harms dem Johann le Maire giebt.

* **Gainsborough** (Thomas), englischer Künstler, war eigentlich unnachahmlicher Landschaftsmaler. Sein Colorit ist harmonisch, die Zeichnung der Figuren und des Viehes correct und meisterhaft; dessen ungeachtet legte er sich auf das Bildnißmalen im Großen, worin er, was die Natur, Aehnlichkeit und das Colorit betrift, Wenige seines gleichen hatte, nur daß seine Farben etwas bunt sind. Er wohnte zu Bath, und ward eines der ersten Mitglieder der 1769. zu London neuerrichteten königl. Künstleracademie. J. Dixon, Ardell, Vivares, Watson, V. Green u. s. w. haben nach ihm gestochen und geschabt. Er selbst hat ebenfalls in Kupfer gearbeitet. N. Biblioth. der schönen Wissensch. IX. 152.

Gaiso (Johann de). S. den Art. Joseph Astarita.

Gal (Banent). S. Gaal.

* **Galalino** (Balthasar), genannt Aloysi, Maler zu Bologna, lernte bey seinen Vettern, den Carracci, und ward durch ihre Unterweisung ein guter Zeichner und Maler. Er arbeitete mit vielem Ruhm an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio. Allein zu Rom waren seine historischen Gemälde nicht beliebt; daher begab er sich auf das Bildnißmalen, und war darin glücklich. Aloysi st. 1638. 60. J. alt. Er hat nach H. Carraccio den Almosen ausspendenden St. Rochus geetzt. — Sein Sohn, Joseph Carl, ward ein großer Maler, starb aber 30. J. alt. Seine Werke bestehen meistens in traurigen Gegenständen. — Sein zweyter Sohn, Veit Andreas, übte ebenfalls die Malerey. *Mus. Fior* II. 176.

— — **Aloisi** (Joh. Baptist), Maler von Crevalcore, arbeitete zu Bologna, wo er 1647. starb. *Felsina pittrice* III. 20.

Galante, Maler zu Bologna, lernte bey Lippo Dalmasio, den er in der Kunst soll übertroffen haben, welches aber Malvasia I. 27. widerspricht. Galante lebte um den Anfang des XV. Jahrh.

* **Galantini** (Hypolithus), geb. zu Florenz 1627. lernte bey J. Baptist Stefaneschi. Er nahm den Capuzinerorden an. Galantini malte Geschichte und Bildnisse in Miniatur und Pastel. Er arbeitete für den König in Frankreich und viele andre Fürsten. Jn der großherzogl. Galerie findet man Verschiedenes von seiner Arbeit. Er st. 1760. *Museo Fiorentino* III. 195.

* **Galassi** (Galasso), genannt del Prado, Maler von Ferrara, arbeitete zu Bologna in Gesellschaft mit Jacob, Simon und Christoph da Bologna. Galassi malte für seinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Leidensgeschichte Christi, welche er 1404. vollendete. Man findet eine umständliche Nachricht von seinem Lebenslauf und Werken bey Bottari II. *Giunta* p. 25.

Galasso. S. G. Alghisi.

Galaton, antiker Maler, stellte in einem seiner Gemälde den speyenden Homer vor, und andere Dichter, welche das Ausgespeyte auffassen. *Aelianus* L. XIII. C. 22.

Galaverna (Christoph), berühmter Baumeister zu Modena, lernte bey Joh. Baptist Spezzini. Er baute und erneuerte verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt. Dieser Künstler starb in frühen Jahren. *Vedriani* p. 144.

Galbani (Anton) S. den Art. A. Alignini.

Galbesio (Joseph), vortreflicher Maler von Brescia, der weder dem Ridolfi noch dem Averoldo bekannt ist. Man sieht aber von diesem Künstler an dem Auswendigen eines Hauses nahe bey dem Be-

nedictiner-Nonnenkloster Lantasio zu Mailand, in sieben Abtheilungen, die Bildnisse Kaiser Carl V. und sechs seiner vornehmsten Generalen, in mehr als lebensgroßen Figuren gemalt. *Torre* p. 59.

Galbuti od. **Gabuzzi** (Lorenz), Kupferstecher, von welchem man die Predigt Pauli auf dem Areopago zu Athen, nach einer Zeichnung von J. B. Lenardi findet. *Gandellini.*

Galcio (Silvius). S. Vellerrano.

Gale (Andreas), Formschneider, dessen Werke zu Rom bey Stephanonius gedruckt sind. Er arbeitete nach den Zeichnungen des Ludwig Carrache. *Papillon* I. 226.

Galeas (Peter Franz), Maler von Sevilla, lernte bey Ludwig Vargas. Er begab sich in den Karthäuserorden, und arbeitete für niemand als für seine Freunde. Galeas st. 1614. 54. J. alt. Franz Pacheco rühmt ihn ungemein in seiner Malergeschichte S. 116. *Velasco* N°. 53.

Galeazzi od. **Galiazzi** (Augustin), malte in dem Kloster St. Petrus Olivetus zu Brescia mit guter Zeichnung, auch einem zarten und wohlausgearbeiteten Colorit. — Von seinem Sohne, Joh. Baptist, zeigt man in der Augustiner-Nonnenkirche St. Paulus ein Gemäld, welches den gekreuzigten Heiland mit der H. Maria und St. Augustinus abbildet. *Averoldo.*

Galeazzi (Dominicus), Maler zu Bologna, lernte bey Carl Cignani. Er verfertigte eine Altartafel mit vielen Figuren für die Kirche St. Omobono und einen betenden St. Franciscus. Dieser Maler st. 1731. 84. J. alt. *Felsina pittrice* III. 193. — Ein Galeazzi, Maler zu Rom, arbeitete in der Kirche St. Martino de Monti. *Titi.*

Galeazzo (Hieronymus), baute den Hauptaltar der Benedictiner-Nonnenkirche St. Benedetto Vecchio zu Padua. *Rossetti.*

Galeotti (Peter Paul), Goldschmied und Medailleur von Rom, arbeitete um 1550. zu Florenz, wo er unter andern zwölf Schaumünzen mit ihren Reversen und den Bildnissen des Großherzog Cosmus I. in Stahl schnitt, welche Vasari III. 842. umständlich beschreibt. Er war auch in eingelegter Holzarbeit berühmt; in dieser ahmte er den M. Salvestro, einen vortreflichen Künstler zu Rom, nach. *Vasari* III. 292.

* — — (Sebastian), geb. zu Florenz 1676. lernte bey Alexander Gherardini und zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Er malte mit einer fertigen, leichten und geistreichen Manier, und guter Anlegung der Farben, sowohl in Fresco als in Oel, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Parma und anderswo sehen kann. Galeotti hielt sich lange Zeit in der Lombardie auf. Er starb in dem genuesischen Gebiete in einem Alter von mehr als 70. Jahren. *Pazzi* II. P. I. p. 3. — Sein Sohn, * Joseph Galeotti, malte das Deckenstück alle Scuole pie zu Genua. Man sieht auch von ihm ein Gemäld in der Kirche St. Dominicus zu Turin.

Galefini (Franz). S. den Art. A. Alignini.

* **Galiani** (Berardo), neapolitanischer Marchese und vortreflicher Bauverständiger, gab 1758. eine italienische Uebersetzung von des Vitruvius Baukunst mit sehr schätzbaren Anmerkungen in einem großen Foliobande. F. la Marra hat nach seiner Zeichnung ein schönes Titelkupfer dazu geetzt. *Voyage d'un Francois en Italie* VI. 370.

Galiari, Gebrüder, lebten um 1763. zu Mailand. Sie malten daselbst artige Verzierungen für die Schaubühne. Von ihnen findet man in der Villa Arconati Deckenstücke von einer lebhaften und vielleicht gar ausschweifenden Erfindung, indem die an dem Gewölb angebrachten Säulen so weit herunterreichen, daß, wenn sie sich in der That hier befänden, sie zu nichts dienen würden. *Msc.*

Galieno; Beyname, den Vasari, in der Lebensbeschreibung von Raphael del Garbo, dem Paul da Verona giebt.

* **Galilei** (Alexander), Baumeister von Florenz, arbeitete zu Rom, wo er auf päbstl. Befehl die prächtige Vorderseite der Kirche St. Johann von Lateran aufführte, wozu 1733 der Grundstein gelegt wurde. Die schöne Kapelle Corsini in eben dieser Kirche, und die Vorderseite der Kirche St. Giovanni de Fiorentini sind auch von des Galilei Erfindung. Er führte den Titel als Baumeister des Großherzogs von Toscana, und starb zu Rom 1737. 46. J. alt. Jos Vasi hat nach seinen Zeichnungen gestochen. S. den Art. Caspar Vanvitelli. *Monaldini* p. 413.

* **Galimard** (Claudius), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Rom nach J. F. de Troy, Subleyras, M. A. Slodtz, C. N. Cochin u. s. f. Er war Mitglied der Academie der arcadischen Schäfer. Nach seiner Zurückkunft nach Paris ward er Zeichenmeister der königlich-militärischen Schule. *Basan.*

* **Galiot** (J.), Bildnißmaler von Perrone, ahmte seinen Lehrmeister Frere Luc Recollet nach. Er arbeitete um 1700. zu Paris. Picart, Edelink, Trouvain u. s. f. haben nach ihm gestochen. *le Comte* III. 167.

Galizzi. S. Gallizzi.

Gallant ( ), königl. Baumeister, war um 1760. Aufseher des Schlosses zu Versailles. *Environs de Paris.*

Gallè (Ambrosius) und Wilhelm Sclavon, Bildhauer zu Antwerpen um 1750. Sie verfertigten einige Zierathen in der Kapelle des H. Sacraments der Kirche U. L. F. *Description des Peintures etc. de la Ville d'Anvers.*

— — (Hieronymus). S. Ampringer.

* — — (Philipp), berühmter Kupferstecher von Harlem, arbeitete zu Antwerpen, wo er eine große Menge Bildnisse und Geschichten gab, welche Sweertius (der nebst andern Gelehrten vielen Umgang mit ihm hatte) umständlich beschreibt. Philipp st. 1612. 75. J. alt, und ward in der Hauptkirche zu Antwerpen begraben. — Er hinterließ zwey Söhne, * Theodor und Cornelius. Der erste that eine Reise nach Rom, wo er die Bildnisse gelehrter und berühmter Männer, die Fulvius Ursinus gesammelt hatte, nachzeichnete, und nach seiner Heimkunft in 151. Kupferstichen 4°. 1598. und nochmals 1606. mit einer Vermehrung von 17. Bildnissen gab. Man hat auch von ihm eine Sammlung von niederländischen Malerbildnissen. — * Cornelius Galle, der ältere, Philipps zweyter Sohn, arbeitete lange Zeit zu Rom, und übertraf alle seine Geschlechtsverwandten in der Zierlichkeit seines Grabstichels und in der Richtigkeit seiner Zeichnung. Von ihm kennt man (1623.) das Leichenbegängniß des Erzherzog Alberts nach Jacob Franckarts Zeichnung. Eben so hat er die Bildnisse der Stifter der Mönchsorden, welche in dem Chor der Abteykirche St. Lambert von Liesse in Hennegau gemalt sind, abgezeichnet und in Kupfer gebracht. Der P. Binet, ein Jesuit, ist der Verfasser dieses Buchs, welches 1634. zu Antwerpen gedruckt worden. Cornelius arbeitete auch nach Rubens und wird für einen Schüler von P. Soutmann gehalten. — * Sein Sohn, Cornelius, der jüngere, suchte den Vater nach Möglichkeit nachzuahmen; aber er blieb hinter ihm zurücke; gleichwohl hat man von ihm einige Blätter, die ihren Werth haben. Die Arbeit dieser vier Künstler wird von dem Abt von Marolles auf 617. Stücke geschätzt, und in Basans Dictionaire findet man ein Verzeichniß ihrer besten Arbeiten. — Marolles gedenkt auch in seinem Verzeichniß von 1666. S. 64. einer Künstlerin, die er Johanna Galle nennt.

Gallegos (Ferdinand), Maler von Salamanca, wird für Albrecht Dürers Schüler gehalten. Gewiß ist es, daß er Vieles nach diesem Meister sehr genau copirt hat. In der alten Kirche zu Salamanca siehet man das Bild der H. Maria mit dem Christkindlein und denen H. H. Andreas und Christophorus von der Hand dieses Künstlers. Er starb um 1550. *Velasco* N°. 8.

Gallendorfer (Sebald), Formschneider zu Nürnberg, lebte um 1490. Er schnitt die Stöcke zu einem Buch: Archetypus triumphantis Romæ, von P. Danhauer geschrieben. Er arbeitete auch mit Wilhelm Pleydenwurf an den Holzschnitten von Hartmann Schedels Chronick, die 1493. zu Nürnberg gedruckt ist. *Nachr. von Künstl.* II. 111.

* Gallestruzzi (Joh. Baptist), Maler und Kupferstecher von Florenz, lernte bey Franz Furini. Er ward 1652. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Dieser Künstler verdient wegen seiner geschickten Führung des Grabstichels und der Radirnadel angemerkt zu werden. In dieser Art verfertigte er viele Werke, die in des Joh. Jacob Rossi Verlagscatalog beschrieben sind. Man findet unter denselben vornehmlich einige Sammlungen von Basreliefs und Friesen nach Polydor von Carravaggio, und eine beträchtliche Anzahl Blätter nach antiken geschnittenen Steinen, worzu Leonhard Agostini die Auslegung geschrieben; diese letztere erschien 1657. u. 1659. (4°. Rom.). Man sieht auch von seiner Hand zwey große Gemälde in dem Pallaste Salviati zu Rom. *Mariette Pierre gravées* I. 274.

Galletti (Peter), Schuhflicker zu Bologna, bemengte sich mit der Malerey, ungefähr mit gleichem Erfolge wie Johann Campugnano. Er diente lange Zeit seinen Mitbürgern, besonders den Malern, zum Gespötte; diese letztern spielten ihm tausend lächerliche Streiche. Galletti st. 1680. 50 J. alt. *Felsina pittrice* III. 141.

* — — (Philipp Maria), Maler von Florenz, lernte bey Vincenz Dandini. Er trat als Laybruder in den Theatinerorden. Galletti arbeitete in der Bibliothek und der Kirche St. Sylvester zu Rom und in der Kirche St. Nicolaus Tolentinus zu Venedig, beyde seines Ordens. Nebst einer großen Menge historischer Gemälde, die man über obige noch in den Kirchen in Italien von der Hand dieses Künstlers siehet, malte er auch verschiedene Bildnisse. Er st. 1714. 78. J. alt. *Museo Fiorentino* III. 275.

* Galli (Alexander). S. den Art. Ferdinand, seines Vaters.

— — (Angelus), Maler zu Mailand, genannt Ducchino, lernte bey Franz Landriani. Er malte in der Collegiatskirche St. Georgius eine Tafel, welche den H. Carolus Borromäus vorstellt, wie er die mit der Pest behafteten Mailänder mit den H. Sakramenten versieht. Angelus lebte um den Anfang des XVII. Jahrh. *Torre* p. 143.

* — — (Anton), genannt Bibiena, geb. zu Parma 1700. lernte bey seinem Vater Ferdinand, ferner bey Joh. Joseph dal Sole, Felix Torelli und M. A. Franceschini. Er malte Perspective für die Schaubühnen, und baute viele Kirchen, Kapellen u. s. f. zu Wien; vornehmlich aber in Ungarn. Die große Schaubühne zu Bologna und viele andre dergleichen Gebäude wurden nach seinen Zeichnungen in Italien aufgeführt. Dieser Künstler lebte noch 1769. zu Mantua. *Felsina pittrice* III. 91.

* — — (Carl), genannt Bibiena, lernte bey seinem Vater Joseph. Er ward 1746. noch sehr jung in Dienste des Markgrafen von Bayreuth als Director der Theaterverzierungen angenommen, und bediente zu gleicher Zeit, in gleicher Beschäftigung, den Braunschweigischen Hof. Alsdann ward er nach London berufen, wo er bis 1763. blieb. Hierauf verlangte ihn der König von Preußen an seinen Hof, wo er seines verstorbnen Vaters Stelle nebst einem Jahrgeld von 2400. Thalern erhielt. *Felsina pittrice* III. 94.

* — — (Ferdinand), genannt Bibiena, des Joh. Maria Sohn, lernte bey Carl Cignani, Julius Trogli, Maurus Aldrovandini und Joh. Anton Mannini. Er war ein treflicher Künstler in fruchtbaren Erfindungen, und in der Anmuth und Fertigkeit mit welcher er perspectivische Gemälde für die Schaubühne verfertigte, weswegen er an viele fürstl. Höfe in Italien berufen wurde, und den herzogl. Hof zu Parma als bestellter Maler bediente. Kaiser Carl VI. ernannte ihn zu seinem ersten Baumeister und Perspectivmaler. Wegen abnehmendem Gesichte verließ er 1720. den Wienerischen Hof, und gieng in sein Vaterland zurück, wo er 1743. 86. J. alt starb. Dieser Künstler malte auch Figuren und Verzierungen; er schrieb zwey Bücher über die Baukunst. Nach seinen Zeichnungen hat man einige Blätter von Verzierungen der Schaubühne geetzt. — Nebst Joseph, von welchem ein besonderer Artikel handelt, hatte er noch einen Sohn, Alexander, welcher an dem Churfürstlich-Pfälzischen Hofe die Stelle eines Baumeisters und Malers bekleidete. *Academia Clementina* II. 200.

* Galli (Franz), genannt Bibiena, des Joh. Maria Sohn, lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Carl Cignani, bey welchem er sich im Figurenmalen übte. Bald hernach legte er sich vorzüglich auf die Baukunst, in welcher er einer der treflichsten Meister seiner Zeit wurde, indem er nicht allein für die Schaubühne, sondern auch an vielen andern wichtigen Gebäuden arbeitete. Er bediente die Herzogen von Mantua und Parma, desgleichen den kaiserl. Hof unter Joseph I. Dieser Künstler starb zu Bologna 1739. 80. J. alt. — Sein Sohn, * Joh. Carl, Mitglied der Academia Clementina, arbeitete als Bühnemaler Verzierungen an dem Hofe des Königs von Portugal, und starb zu Lissabon 1760. *Felsina pittrice* III. 96.

— — (Joh. Anton), genannt Spadarino, Maler zu Rom, dessen, außer Guarienti, kein Schriftsteller gedenkt. Gleichwohl findet man von ihm in der St. Peterskirche ein sehr schönes Gemälde, welches die H. H. Valeria und Martialis vorstellt. Auch verfertigte er mit Niclaus Tornioli die Cartons für die Musivarbeit der H. Sacramentskapelle in gedachter Hauptkirche, die dann von J. Baptista Calandra (Bonanni sagt G. V. Abbantini) ausgeführt wurde. *Passeri* p. 168.

* — — (Joh. Baptist) verfertigte einige Blätter nach den Zeichnungen von A. D. Gabbiani, die 1762. zu Florenz ans Licht traten. *Gandellini.*

— — (Joh. Carl). S. Franz Galli, s. Vater.

* — — (Joh. Maria), geb. zu Bibiena 1625. lernte bey Franz Albani. Er hinterließ durch einige dichterische und historische Gemälde rühmliche Andenken seines geschickten Pinsels, st. 1665. und ward in der Kirche St. Maria Maggiore zu Bologna begraben. — Joh. Maria hinterließ, nebst vorbemeldten zwey Söhnen, eine Tochter, * Maria Oriana, welche durch des Carl Cignani und M. A. Franceschini Unterweisung es dahin brachte, daß sie Bildnisse und Geschichten malen konnte. Sie heyrathete den Landschafts- und Architecturmaler Jacob Anton Pizzoli. *Felsina pittrice* III. 83. — Ein anderer Joh. Maria Galli, von Bologna gebürtig, lernte mit Obigem um gleiche Zeit bey F. Albani, welcher, zum Unterschied dieser beyden, dem erstern den Beynamen Bibiena gab, den auch alle seine Nachkommen behielten. — Ein dritter Joh. Maria Galli, genannt Bibiena, Ferdinands Sohn, übte die Malerey und Baukunst. Er traf in Böhmen eine vortheilhafte Heyrath, und ließ sich daselbst haushäblich nieder. Dieser war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna.

* — — (Joseph), genannt Bibiena, Ferdinands Sohn, geb. zu Parma 1696. Derselbe lernte seines Vaters Künste so gründlich, daß er ihm in seiner Stelle an dem kaiserl. Hofe folgen konnte. In 1742. malte er zu Venedig die Scenen der großen Schaubühne bey St. Joh. Christophorus. Er ward alsdann 1750. nach Dresden berufen, wo er die Verzierungen des dasigen Theaters besorgte. In gleicher Absicht kam er 1754. nach Berlin, und starb daselbst 1757. *Nachrichten von Künstlern* I.

— — ( ), Baumeister in Piemont, baute die Kirche, genannt Santuario della Madonna, zu Mondovi, die hernach von Juvara beendigt wurde. *Bartoli* I.

Galliani (Berardo). S. Galiani.

Galliani (Carl Anton). S. den Art. Joseph Chiari, seines Schülers.

— — (Joh. Baptist), geschickter Baumeister zu Mailand, nach dessen Zeichnungen das Oratorium St. Catharina 1707. durchaus mit zierlichen Architecturstücken auf frischen Mörtel bemalt wurde. *Latuada.*

Galiazzi (Augustin). S. Galeazzi.

* **Galliari** (Bernhardin), Oel- und Frescomaler aus Piemont, arbeitete in dem XVIII. Jahrh. zu Turin. *Bartoli* I.

Gallina (Pius) malte 1639. eines von den Wunderwerken des H. Antonius von Padua in einer Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Franciscus zu Tortona. *Bartoli* II.

Gallinari (Jacob), Maler von Bologna, arbeitete um 1680. zu Padua und an einigen andern Orten. Er verfertigte eine große Menge Altarblätter und Bildnisse; vermuthlich hat er auch eine Venus mit Cupido nach A. Allegri geetzt. *Felsina pittrice* III. 238.

* — — (Peter), genannt Perino del Signor Guido Reni, welcher sein liebreicher und wohlthätiger Lehrmeister war; wie man solches aus dieses Malers Lebensbeschreibung sehen kann. *Malvasia* II. 70. u. s. f. Gallinari arbeitete in Diensten des Herzogs von Guastalla, und verfertigte viele Gemälde für den Pallast und die Kirchen dieser Stadt. Er starb zu Modena 1664. *Felsina pittrice* III. 29.

Galliot (J.). S. Galiot.

Galliori (Sebastian). S. Galeotti.

* **Gallis** (Peter), Maler, von Enkhuysen gebürtig. Seine Bilder bestehen in Landschaften, Blumen, Früchten, Pflanzen, leblosen Gegenständen u. s. f. Er verwaltete zu Hoorn den sogenannten Lombard oder Pfandhaus, und st. 1697. 64. J. alt. *Weyermann* III. 333.

Gallizzi (Annuntius), berühmter Miniaturmaler von Trient, wurde noch berühmter durch seine Tochter * Fedes, die um 1578. zu Mailand geboren ist. Der Ruhm ihrer Kunst gelangte an den kaiserl. Hof zu Prag, wo Rudolph II. ihre Bilder neben der Arbeit der berühmtesten Meister in den Zimmern seines Pallastes aufstellen ließ. Sie malte für die Theatinerkirche St. Antonius zu Mailand den H. Carolus Borromäus, der das Kreuz und den H. Nagel in einer Procession trägt; in der Nonnenkirche St. Maria Magdalena dann ist das große Altarblatt, wo Christus dieser Heiligen als Gärtner erscheint, von ihrer Hand. Viele von ihren Bildnissen und andern Gemälden werden in der Galerie Settala gezeigt. In der Galerie Borghese zu Rom siehet man eine Judith, und in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand das Bildniß eines Laybruders in weißem Gewande, welches sie in ihrem Achtzehnten sehr natürlich und bewundernswürdig gemalt hatte. Ihre Werke sind vom guten Colorit, aber etwas schwach in der Zeichnung. Sie hat auch nach einem der Carrachen geetzt. S. L. M. Ficca. *Torre* p. 44. u. s. f.

Gallo (Bernhard). S. B. Salomon.

— — (Bernhardin Petri). S. den Art. Anton Federighi.

— — (da San); Beyname der Giamberti.

— — (Infante). S. Johann l'Enfant.

— — (Joseph), Baumeister zu Neapel, wird von Sarnelli angeführt.

— — (Wilhelm). S. Berthelot und Marseille.

* **Galloche** (Ludwig), Maler zu Paris, lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. Er studirte einige Jahre zu Rom, und malte nach seiner Zurückkunft einige Tafeln für die Kirchen zu Paris. Das Altarblatt, welches er für die Kapuzinerkirche zu Meudon verfertigt, macht seinem Genie Ehre. Galloche bekam von dem König eine Wohnung und ein Jahrgeld. Er starb als Rector und Kanzler der königl. Academie 1761. 91. J. alt. J. Chereau, Herisset u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.*

Galluccio; Beyname von Parentucci.

Gallus (Bernhardus). S. B. Salomon.

— — (Peter), ein vermuthlich französischer Formschneider, von welchem man einen sehr schönen Holzschnitt im Helldunkel nach des Marc Pino Zeichnung verfertigt siehet. — Joh. Gallus malte nach gleichem Meister, und schnitt in gleicher Arbeit: Perseus mit dem Haupt der Medusa bewaffnet. *Papillon* I. 404.

Galluzzi (Andreas), geschickter Maler und Baumeister von Piacenza, lernte bey Franz Galli Bibiena, und war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Er lebte um 1750. zu Mantua, wo er die Stelle eines kaiserlich-königlichen Baumeisters bekleidete. *Acad. Clem.* II. 329.

Galstruzzi oder **Galtstruzzi**. S. Gallestruzzi.

Galterius (Leonhardus). S. Gaultier.

Galtieri (Alexander), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob del Po. Er copirte die Gemälde seines Lehrmeisters, und lebte um 1726. *Domenici* III. 516.

Galvan (Johann), Maler von Loesta in Arragon, hatte einen trefflichen Geschmack. Die Zierlichkeit und ein gutes Colorit waren in seinen Gemälden vereinigt; diese brachte ihm eine Reise in Italien zuwege. Er starb zu Sarragossa 1658. 60. J. alt. Die Kuppolen der Kirchen St. Justa und St. Rufina daselbst, wie auch die Tafel der H. Dreyeinigkeit in der Karmeliterkirche, sind von seiner Arbeit. *Velasco* N°. 103.

Galvano (Alexander), ein Paduaner, malte für die dasige Dominicanerkirche St. Augustin eine sehr schlechte Copie von dem vortreflichen Gemälde Titians, welches den Tod des H. Peter Martyrs vorstellt. *Rossetti.*

Gamard oder **Gamare** ( ), Baumeister zu Paris um 1630. Nach seinen Zeichnungen sind die Kirchen St. Andreas des Arcs und des Hospitals des Incurables, auch die Portale der Abtey St. Germain des Prés und des Hospitals, Hotel-Dieu genannt, erbaut. J. Marot hat obbemeldtes Portal von St. Germain des Prés gestochen. *Brice.*

* **Gambara** od. **Gambera** (Lactantius), genannt Cremonese, Maler von Brescia, lernte bey Anton Campi zu Cremona. Er arbeitete in dem Vaterlande bey seinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Lanctantius malte in einem gelehrten und edeln Styl, auch mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, glänzendem Colorit und guten Verkürzungen, in welchen man das Große, und die zierlichen Stellungen Raphaels bemerkt. Die Städte Brescia, Venedig, Parma und Cremona besitzen seine bewundernswürdigen Gemälde, unter welchen man vorzüglich einer Geburt Christi in der Kirche St. Faustinus zu Brescia gedenkt. Er blühete um 1565. und starb, wie man glaubt, an einem Fall, den er von einem Gerüste that, 32. J. alt. *Ridolfi* I. 259.

* **Gambaracci** (Cosmus), ein Künstler zu Parma, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber historische Zeichnungen findet.

* **Gambarara** oder **Gambararo** (Hieronymus), Maler zu Venedig, lernte bey Joseph Salviati, der ihm einen guten Geschmack beybrachte. Er arbeitete mit Jacob Palma in dem großen Rathssaale, wo er über der zweyten Thüre, welche in das Zimmer Quarantia civil nuova führt, ein Gemäld verfertigte, in welchem die Ankunft des Pabsts, des Kaisers und des Doge von Venedig in dem Seehafen von Ancona abgebildet sind. Aus Geiz verkaufte er seine Gemälde und Zeichnungen an einen Kunsthändler für einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, und ihm sein Leben verkürzte; dieses

geschah 1628. Man findet in des Louisa Sammlung ein Blatt nach ihm, das obiges Gemäld des großen Rathssaales abbildet. *Ridolfi* II. 206.

Gambarelli (Crescentius) malte fünf historische Tafeln und einige Genien in der Kirche St. Bernhardin, und das Gewölb der Kirche St. Rocco in Valerozzi, beyde zu Siena. *Pecci.*

* **Gambarini** (Joseph), Maler zu Bologna, lernte bey Hieronymus Negri und bey Lorenz Pasinelli, und arbeitete unter Bartholomé Gennari. Hierauf besuchte er Rom und Venedig, von wo er, mit einer schönen und starken Manier versehen, nach Hause zurückkehrte. Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche St. Petronius zu Rom; in dem Pallaste Tassoni zu Ferrara u. s. f. Er st. 1725. 45. J. alt. *Academia Clementina* I. 386.

— — (Peter Hieronymus), Ornamentmaler zu Bologna, arbeitete mit vielem Ruhm in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. *Ascoso.*

Gambasio; Beyname von J. Gonelli.

Gambello oder **Camelio** (Victor), Bildhauer, verfertigte für die dasige Kirche St. Stephanus die Monstranz des hohen Altars aus kostbarem Marmor und mit diesen Statüen. Er wird auch unter die Medailleurs seines Zeitalters gezählt. *Bonanni* (*N. P. R.*) giebt unter den Schaumünzen Sixt IV. der den päbstl. Stuhl von 1471—1484. besaß, N°. 4. eine von der Hand dieses Künstlers. S. den Art. Johann Cavino. *Guarienti.*

Gambera. S. Gambara.

Gambarelli ist der Familienname von Anton und Bernhard Rossellino.

Gamma (Franz), Maler zu Bologna, lernte bey J. Joseph dal Sole, und malte die Bilder der H. H. Jacobus della Marca und Franciscus Solair für die Kapelle Gozzadini in der Kirche dell' Annunziata. Er lebte um 1730. *Ascoso.*

— — (Sebastian) stellte in einem Gemälde, welches er für das Oratorium der Kirche St. Colombano verfertigte, die Verbrüderung vor, welche die dasige Gesellschaft des Schutzengels mit einer ähnlichen Gesellsch. ft zu Rom gestiftet. *Ascoso.*

Gamodia, **Tamodia** oder **Zamodia** (Heinrich), deutscher Baumeister, arbeitete zu Mailand, wo er 1388. das Fundament zu der Hauptkirche legte. Er baute auch die Kirche der berühmten Karthause zu Pavia. *Latuada.*

* **Gamperlin** (Ad.), einer der alten deutschen Formschneider, dessen Holzschnitte 1507. u. 1518 zu Straßburg, und 1519. zu Basel gedruckt sind. Man findet auch von ihm sehr schöne Zeichnungen, welche, nach Christs Meinung, seine Holzschnitte übertreffen. *Papillon* I. 134.

* — — (B.), Formschneider, deßen Zeichen Christ S. 373. anführt.

Ganassini (Martius) malte das Altarblatt einer Kapelle der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom. *Titi.*

Ganassoni (Jacob), Maler zu Brescia, verfertigte für die Servitenkirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten des H. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. *Bassaglia.*

Ganclioni. S. Gangiolini.

Gand. S. Gent.

Gandensis od. **Gandese**; Beyname von Robert Audenaert.

Gandini (Franz), Maler von Bologna, ward 1750. nach Dresden berufen, um die Gemälde der dasigen churfürstl. Galerie für die Kupferstecher abzuzeichnen. Stephan Torelli nahm ihn 1759. mit sich nach Lübek, und vermuthlich auch nach Petersburg.

* **Gandino** (Anton), Maler zu Brescia, lernte bey Paul Callari und Jacob Palma. Er malte in Oel und Fresco trefliche Werke in den Klöstern und Kirchen seiner Vaterstadt. Gandino verliebte sich in des Franz Vanni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Er st. 1630. — Sein Sohn * Bernhardin folgte seinen Fußstapfen; ob er gleich seine Geschicklichkeit nicht erreichen konnte, ward er dennoch ein guter Maler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia; wie z. B. in St. St. Faustinus, Zeno, Julia, den Karmelitern und de Miracoli. Er st. 1651. und hinterließ einen Sohn, Carl Anton, der sowohl seine Kunst als seine Güter erbte. *Cozzando* p. 110.

Gandolfi (Cajetan und Ubaldo) werden unter des jüngern Hercules Graziani Schüler gezählt. Cajetan eyte eine Geburt Christi nach N. dell' Abbate.

Gandolfo (Hieronymus), berühmter Baumeister aus dem Thale Oneglia, arbeitete zu Genua, wo er 1657. an der Pest starb. S. den Art. J. Baptist Ghiso. *Soprani* p. 336.

— — (Lor.), Joh. da Milano, Franz Bandinelli von Imola, Johann Borghesi von Messina, Geminian da Modena, Bartholomé da Forli, Joh. Maria da Castelfranco, Joh. Emilius da Modena, Johann de Pavia, Alexander da Carpi, Niclaus Pirogentile von Citta di Castello, Nicoluccio Matrice, genannt Calabrese, Ludwig da Parma, Johann da St. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Panigo, Guido Ruggieri, Virgil Barun oder Bruni, Zardo, Bucchini, Franz Dalmieri, Jacob Russi, Hannibal dal Er, Hercules Grandi, Ludwig Malino, genannt Mazzolino, und Dosso Dossi (diese drey letztern von Ferrara), und viele andere, lernten alle die Malerey bey Lorenz Costa. *Malvasia* I. 60.

* **Gandi** (Jacob), englischer Maler, der, ungeachtet seiner großen Talente, doch sehr wenig bekannt ist. Er war Vandycks Schüler, und seine Werke sind ein hinlänglicher Beweis, wie sehr er sich den Unterricht und das Beyspiel dieses großen Meisters zu Nutze gemacht habe. Die vornehmste Ursache, warum Gandy beynahe völlig unbekannt geblieben, ist, weil er die meiste Zeit seines Lebens in Irrland in Diensten des alten Herzogs von Ormont zugebracht. Man findet noch in diesem Königreiche von ihm Bildnisse, die im Ausdrucke sowohl als im Colorit und der Würde Vandycks Bildnissen wenig nachgeben. Verschiedene seiner Copien nach letzterm sind für Originale verkauft worden. Er starb 1689. 70. J. alt. W. van der Gucht hat nach ihm gestochen. *Pilkington.*

Gangi (Zioppo di), Maler, von welchem man in dem Collegio der Jesuiter zu Palermo und in der Kirche des Benediktinerklosters St. Martino, sieben Meilen von dieser Stadt, einige Gemälde findet. Sein Pinsel ist sanft aber unbestimmt und ohne Feuer und Stärke; viel Licht und wenig Schatten. Riedesel S. 10.

Gangiolini (Bartholomé) Maler von Fano, lernte zu Bologna bey Peter Facini. Er lebte um 1600. *Malvasia.* Guarienti nennt ihn Ganclioni.

Ganibasi oder **Gambasio**. S. Johann Gonelli.

Ganieres. S. Gagnieres.

Ganses (Paul), niederländischer Seemaler, stellte in seinen Tafeln meistens Mondscheine vor. Er arbeitete um 1700. zu Neapel. *Domenici* III. 567.

* **Gantrel** (Stephan), geschickter Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris um 1690. Er arbeitete nach Poussin, Mignard, le Sueur und andern berühmten Malern. Basan zeigt in seinem Dictionair die besten Blätter dieses Künstlers an.

Garafaglia (Carl), ein sehr sinnreicher Bildhauer von Mailand, schnitzte das Sacramentsgehäus auf dem hohen Altare der Kirche St. Maria Beltrade aus Holz; er gab auch die Zeichnungen zu dem Hauptaltare und der Kanzel in der Collegiatkirche St. Laurentius. Fast alle öffentlichen Gebäude dieser Stadt sind mit vortreflicher Arbeit

von ihm geziert. Er blühete um 1630. — Sein Sohn Joseph erlangte gleichen Ruhm in obgemeldter Kunst. *Latuada.*

* **Garbieri** (Lorenz), genannt Nipote de i Carracci, Maler zu Bologna, lernte bey Ludwig Carracio. Garbieri war eines finstern ernsthaften Wesens; er suchte sich daher in seinen Gemälden meistens dergleichen Gegenstände aus; als Mord, Pestilenz, Marter u. s. f. in welchen aber weder das Schreckliche die Zierlichkeit, noch das starke Colorit die gründliche Zeichnung, noch auch die seltsamen Verkürzungen das Wohlanständige verdrangen. Der Cardinal Legat Giustiniano verhalf diesem Künstler durch seinen Vorspruch zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er st. 1654. 74. J. alt — Sein Sohn * Carl übte die Malerey zu seinem Zeitvertrieb. Man findet deswegen in den Kirchen St. Paul und St. Johann in Monte Gemälde von seiner Arbeit, die er dahin schenkte. Olivier Gatti, G. del Buono, J. M. Giovannini, J. M. Metellin. s. w. haben einige Blätter nach des Vaters Gemälden geliefert. — Man sieht auch in den Kirchen zu Bologna einige Gemälde von einem Joseph Garbieri. *Malvasia* II. 297.

* **Garbo** (Raphael del), Maler von Florenz, lernte bey dem jüngern Philipp Lippi. Er malte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier, wohl angeordneten Gewändern und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf. So lange er nun auf solche Weise arbeitete, war er zu vielen öffentlichen und Privatwerken berufen; nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnahme des Verstandes, nahm dieser Maler in der Kunst so sehr ab, daß er sein Leben 1524. 58. J. alt, mit schlechtem Ruhm beschloß. *Vasari* III. 47.

* **Garcia** (Michel und Hieronymus), Zwillingsbrüder, von Granada gebürtig, waren sowohl in der Malerey als in der Bildhauerkunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche um 1650. unter der Regierung Philipp IV. blüheten, sind nicht wohl zu unterscheiden. *Velasco* N°. 117.

* **Gardelle** (Robert), geb. zu Genf 1682. arbeitete einige Zeit als Maler an dem fürstl. Hofe zu Cassel, gieng aber von da nach Paris, wo er der Unterweisung des berühmten Largilliere genoß. Er malte in seiner Geburtsstadt, zu Bern, zu Neuenburg und in dem ganzen Waatland eine unzählige Menge Bildnisse, die wegen der Aehnlichkeit und einem lebhaften Colorit sehr beliebt waren. Man hat auch von ihm viele radirte Bildnisse und Prospecte nach seinen eignen Zeichnungen, ingleichen nach B. Guillebaud, Joachims u. s. w. Er st. 1766. — * Ein älterer Bruder von ihm malte sehr gut in Miniatur, und unterwies die Jugend in der Zeichenkunst. *Füßli* IV. 105.

Gardet (Johann). S. den Art. Dominicus Bertin.

Garemyn ( ), Maler und Lehrer der Zeichenkunst zu Brügge um 1750. Man sieht von ihm in der Kirche St. Anna ein Paar biblische Geschichten mit sehr kleinen Figuren. *Voyage de Descamps.*

* **Gargiulo** (Dominicus), genannt Mico Spadaro, Maler zu Neapel, lernte bey Angelus Falcone. Er malte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmsten in der Nonnenkirche St. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und Seestücke von seiner Hand. Gargiulo st. 1679. 67. J. alt. *Domenici* III. 190.

Garibaldo (Marc Anton), Maler, von welchem man in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ein Bild findet, welches das Abendmal zu Emaus vorstellt. Dann auf dem Altare der Zimmerleute in eben dieser Kirche die Flucht in Egypten. Dieses Gemäld ist von gutem Colorit, die Köpfe der H. Jungfrau und des Kinds haben viel Charakter und eine richtige Zeichnung. Auch findet man von ihm ein schönes kleines Gemäld in dem Jesuitercollegio zu Antwerpen, und ein andres sehr gutes, die Geburt Christi abbildend, für die Capuzinerkirche zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

* **Garnier** (Anton), französischer Kupferetzer, arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrh. nach J. Blanchard, N. Poussin, L. Testelin, Cl. Vignon u. s. w. Man hat auch von ihm 12. Blätter nach des Primaticcio Gemälden in der königl. Kapelle zu Fontainebleau. *Gandellini.*

* — — (Johann), Bildnisse- und Ornamentmaler von Meaux, arbeitete zu Paris, wo er 1672. Mitglied der königl. Academie wurde. Er st. 1705. 75. J. alt. *Guerin* p. 230.

* — — (Ludwig), Bildhauer zu Paris, verfertigte einige Statüen für die königl. Gärten zu Versailles, von welchen man die Abbildungen in S. Thomassins Sammlung findet. Von ihm ist auch das Grabmal Jacobs II. Königs in England, aus Marmor und Erzt, in dem Collegium der Schottländer zu Paris, und der berühmte französische Parnaß nach dem Angeben des Herrn Titon du Tillet, der von J. Audran schön in Kupfer gestochen ist. Garnier st. 1728. 89. J. alt. *Brice.*

* — — (Natalis), mittelmäßiger Kupferstecher und Formschneider, lebte um 1590. Er wird für einen der ersten französischen Künstler in dieser Arbeit gehalten. Man hat von ihm auf 48. Blättern eine Sammlung von Figuren, welche die Künste und Handwerke vorstellen; ein mit Figuren geziertes Alphabeth u. s. w. *Gandellini.*

— — (P.), Vater und Sohn, Buchdrucker zu Troyes in Champagne, arbeiteten in Holzschnitten. Der Vater lebte um 1650. *Papillon* I. 146. u. s. w.

— — (Peter). S. Granier.

— — d'Isle (Joh. Carl). S. den Art. Pasquier de l'Isle.

Garofali (Paul), Maler zu Bologna, wird von Malvasia unter die vielen Schüler des Franz Gessi gezählt.

* **Garofalini** (Hiacynth), Maler zu Bologna, lernte bey M. A. Franceschini, und ahmte dessen liebliche Manier nach. Er malte, nebst seinem Mitschüler, Ferdinand Cairo, an dem Gewölbe der Kirche St. Antonius die Thaten dieses Heiligen in dreyen Abtheilungen. Auch arbeitete er in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privathäusern zu Bologna in Oel und Fresco. Dort starb er 1725. 57. J. alt. *Academia Clementina* I. 343.

* **Garofalo** (Benvenuto), genannt Tisio, Maler von Ferrara, lernte bey Dominicus Laneti, Bocaccino Bocacci, Johann Baldini und Lorenz Costa. Er sah zu Rom die Werke Raphaels und des Michelangelo, deren Betrachtung ihm seine bisherige trockne Manier verbessern half, und studirte zwey Jahre nach ihren Gemälden, wodurch er so stark in der Kunst zunahm, daß seine Werke in der Zusammensetzung, Stellungen, dem starken, angenehmen und zarten Colorit, der richtigen Zeichnung und d. Gesichtsmienen, Raphaels erster Manier gleichen. Man findet in allen seinen Bildern eine Nelke, welche italienisch Garofalo heißt. Zu großen Werken verfertigte er Modelle von gebackner Erde, damit er Schatten und Licht desto besser beobachten könnte, bediente sich auch eines auf alle mögliche Arten biegsamen Gliedermanns, den er in Kleidungen und Stellungen nach Gefallen brauchen konnte. Benvenuto wird von einigen Schriftstellern wirklich für den Erfinder dieser nützlichen Maschine gehalten; andere aber schreiben sie dem Baccio della Porta zu. Garofalo ward in seinem Siebzigsten blind, und st. 1559 78. J. alt. Pond, Poilly, Hortemels u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Vasari* III. 548.

* — — (Carl), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er malte auf Glas und Crystall sehr viele Stücke, welche zu Auszierung der Schränke

und Schreibtische dienten. Dergleichen verfertigte er für Carl II. König in Spanien, der ihm Zeitlebens ein starkes Jahrgeld verordnete. Er starb um 1706. — Andreas Vincenti, aus der Provinz Lerce gebürtig, Dominicus Perone, Franz della Torre und Dominicus Coscia, alles Schüler des Lucas Giordano, arbeiteten auf gleiche Manier wie dieser Garofalo. *Domenici* III. 452.

* **Garofalo** (P. Joseph), von der Congregation des Oratorii, etzte das Bildniß des H. Seraphim von Ascoli, der die H. Maria auf den Wolken sitzend betrachtet, bey Anlaß der Canonisation dieses Heiligen (1767.). *Gandellini.*

* **Garoli** (Peter Franz), Maler und Baumeister von Turin, arbeitete zu Rom, wo er 1679. zum beständigen Professor der Perspectiv in der Maleracademie St. Lucas verordnet wurde. Er starb daselbst 1716. 78. J. alt. *Pascoli* I. 190.

Garovo (Joseph), von Bissone gebürtig, lernte die Stuccaturarbeit bey Abbondio Stazio und Carpoforo Mazetti Tenchala. Er war ein schwermüthiger und seltsamer Kopf, der über den wenigen Verdienst verdrüssig ward; daher er um 1750. Venedig verließ, ohne daß man seither einige Nachricht von ihm erfahren konnte. Füßli IV. 110.

Garri (Georg), berühmter Blumenmaler zu Neapel, lernte bey Niclaus Casissa. Er arbeitete nach des Andreas Belvedere Manier, und starb um 1751. — Seine Tochter Colomba, des Thomas Castellano Ehefrau, malte treflich Blumen, Perspective, Fischereyen, Küchenstücke u. s. w. worin sie auch ihre Töchter unterwies. — Johann Garri, Georgs Bruder, malte sehr schöne Seestücke und Landschaften. *Domenici* III. 574.

Garscard. S. Gascard.

Gartner. S. Gaertner.

Garvey (Edmund), guter englischer Landschaftsmaler für große Prospecte, blühete um 1770. Man setzt an seiner Arbeit aus, daß er zu vieles Schüttgelb in seinem Colorit brauche. *Msc.*

Garzadori ( ). Von einem solchen siehet man in der Benedictiner-Nonnenkirche St. Marcus zu Padua eine Altartafel, die mit seinem Namen bezeichnet ist. *Rossetti.*

* **Garzi** (Ludwig), Maler von Pistoja, lernte bey Salomon Boccali und bey Andreas Sacchi, welcher ihn mehr als seine übrigen Schüler liebte, seine Werke ausbesserte, und dieselben in kurzer Zeit in einen guten Ruf brachte. Garzi besaß auch in der That verschiedene wichtige Theile in seiner Kunst: Richtige Zeichnung, schöne Composition, angenehmes Colorit, leichten Pinsel, wohl angeordnete Gruppen und Gewänder von gutem Geschmacke sind die Züge, welche seine Arbeit bezeichnen. Er verstand die Landschaften, die Architectur und die Perspective sehr wohl. Man bewundert vornehmlich seine Engelschöre. Er zeichnete nach des Carl Maratti Manier. Seine meisten und besten Werke findet man zu Rom und zu Neapel, unter welchen das Gewölb der Kirche delle Stimmate alli Cesarini und der Prophet Joel in der Kirche St. Johann de Lateran vorzüglich bemerkt zu werden verdienen. Man findet nur ein einziges Blatt nach ihm, welches den H. Philipp Neri vorstellt, in der Sammlung von Crozat. Er st. 1721. 83. J. alt. — Sein Sohn Marius, den er in der Kunst unterwiesen hatte, starb vor dem Vater. Man sieht von seinen öffentlichen Gemälden in den Kirchen St. Maria dell' Orto und della St. Nativita di N. S. degli Agonizanti zu Rom. *Pascoli* II. 235.

Garzia (Johann), Schüler des Johann Manozzi, genannt da S. Giovanni, malte in der Klosterkirche Allerheiligen zu Florenz eine von den Thaten des H. Franciscus. *Carlieri.*

Garzoni (Angelus), Maler zu Venedig, von welchem man in der Kirche St. Bonaventura ein Bild siehet, welches den leidenden Heiland in dem Garten Gethsemane vorstellt. *Bassaglia.*

Garzoni (Joh.), berühmte Miniaturmalerin von Ascoli, arbeitete in den vornehmsten Städten Italiens, und hielt sich lange Zeit zu Florenz auf, wo sie sehr schöne Merkmale ihrer Kunst hinterließ und einen großen Reichthum erwarb. Der Herzog von Alcala, Vicekönig von Neapel, berief sie um 1630. an seinen Hof. Endlich kam sie nach Rom, wo sie von jedermann hochgeschätzt wurde, und um 1670. in hohem Alter starb. Eines ihrer schönsten Gemälde ist eine Copie nach Raphaels Madonna della Sedia; dieses Stück hängt (nebst dem Kopfe eines jungen St. Johannes, welcher von ihrer eignen Erfindung, und schlecht gezeichnet ist) in dem Großherzogl. Pallaste Poggio imperiale, nahe bey Florenz. Johanna setzte die Maleracademie St. Lucas zum Erben ihres Vermögens und ihrer Sammlung von Zeichnungen berühmter Künstler ein; daher ihr ein Monument, mit ihrem Bildnisse und einer Lobschrift, in dieser Kirche aufgerichtet wurde. *Pascoli* II. 451.

Gasc (Rosina von). S. Lisieuwsky.

* **Gascard** (Heinrich), geschickter Bildnißmaler von Paris, ward 1680. Mitglied der königl. Academie. Er arbeitete zu Rom, wo er 1701. 66. J. alt starb. Man siehet von ihm in der Kirche St. Maria de Miracoli eine Tafel, welche das Bildniß des H. Antonius vorstellt. P. Lombard, J. van der Banc, Rossi u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guerin* p. 224.

Gaspari (Anton), Baumeister, welchem der Bau des Pallastes Zenobio, an dem Ufer des Karmeliterklosters zu Venedig, zugeschrieben wird. Man findet davon einen Abriß in des L. Carlevariis Sammlung. *Ritratto di Venezia.*

Gasparini (Jacob). S. den Art. Michel Castrucci.

Gaspars (Joh. Baptist). S. Baptist.

Gaspe oder **Gaspre**; Beyname von C. Dughet.

Gassel (Lucas), von Helmont, einer der berühmtesten Landschaftsmaler in Niederlanden, arbeitete zu Brüssel. Carl van Mander sagt, er habe wenig gearbeitet; aber der gelehrte Lampsonius habe ihn hochgehalten und seiner Freundschaft gewürdigt. Er wird von Papillon unter die alten Formschneider gezählt. Gassel blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. Baptist Bambi. *Descamps* I. 33.

Gassen (Franz), Maler von Barcellona, malte in dem Geschmack und in Gesellschaft des Peter Cuguet. Gassen arbeitete nirgends als in seiner Vaterstadt. Daselbst sieht man in der Kirche St. Franciscus de Paula das Leben dieses Heiligen, und die Geschichten des H. Augustins in einem Kloster dieses Namens. Er st. 1658. ungefähr 60. J. alt. *Velasco* N°. 102.

* **Gaßner** (Niclaus), vortreflicher Landschaftsmaler in Miniatur, von Frankfurt am Mayn, arbeitete für die Höfe von Kopenhagen, Dresden, Cassel u. s. f. Er malte auch für das kaiserl. Kunstcabinet die zwölf Monate in sehr schönen Landschaften, worin er alles, was die Natur in den verschiedenen Jahrszeiten hervorbringt, sehr natürlich und künstlich vorstellte. Dabey war Gaßner ein in der Theologie, Philosophie und Medicin erfahrner Mann. Er lebte in seinem Vaterlande um 1670. Sandrart II. 81.

Gast (Michel de), niederländischer Maler, aus dessen Werken man muthmaaßen kann, er habe einige Zeit in Italien studirt. Seine Gemälde bilden die Ruinen des alten Roms ab, und sie sind mit Figuren und Thieren staffirt. Er arbeitete zu Antwerpen, wo er 1558. in die Malergesellschaft aufgenommen wurde. *Descamps* I. 121.

Gatin (P.), vortreflicher Formschneider, der um die Mitte des XVI. Jahrh. blühete. Er verfertigte Modelle für die Arbeiter zu broschierten Stoffen, Damast, Gazen, geknüpften Schnüren u. s. f. *Papillon* I. 231.

* **Gatta** (Bartholomé della) ist unter dem Namen des Abts von *St. Clemente* bekannt, und war ein sehr berühmter Miniaturmaler, von Arezzo gebürtig. Die Werke, welche er für die Kirchen St. Fiore und Lucilla verfertigte, dann das Meßbuch, so Pabst Sixt IV. zum Geschenke bekam, worin Bartholomé das Leiden Christi vorstellte, samt andern Miniaturgemälden in den Chorbüchern der Kirche St. Martinus zu Lucca, sind klare Beweise seiner ungemeinen Geschicklichkeit. Er malte auch im Großen für viele Kirchen seines Vaterlandes und zu Rom, wo er mit Peter Vannucci und Lucas Signorelli in der Sixtinischen Kapelle des Vaticans arbeitete. Er war Abt des Klosters St. Clemens zu Arezzo, und starb daselbst 80. J. alt gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. Dieser Künstler zeichnete ziemlich gut, malte mit einem angenehmen Colorit, und war im Ausdrucke der Leidenschaften, nach dem Maaße seines Zeitalters, sehr glücklich. Er hinterließ verschiedene Ordensbrüder, die er in der Malerey unterwiesen hatte. *Bottari* I. 416.

Gatterstadt (Clara), Subpriorin des Klosters St. Jacob in Kreuzberg an der Werra, eine geschickte Malerin. Man findet von ihrer Arbeit die Bildnisse aller Aebte von Fulda, von dem ersten bis auf den Fünfzigsten, Heinrich von Vilna V. *Jo. Craemer Chron. Monast. S. Petri in Monte Crucis.*

* **Gatti** (Bernhardin), genannt Sojaro oder Soardi, Maler von Vercelli oder von Pavia, oder auch, nach andrer Meinung, von Cremona, lernte bey Anton Allegri. Er malte für die Kirche St. Sigismund zu Cremona die Himmelfahrt Christi; ein sehr schönes Bild, worin er seinen Meister im Colorit sehr wohl nachgeahmt. Er arbeitete mit Joh. Anton Regillo in der Kirche St. Maria di Campagna zu Piacenza, und vollendete die durch den Tod seines Mitarbeiters hinterlassene Werke; ein Gleiches that er zu Parma in der Kirche St. Maria della Steccata an den Werken des Michel Ang Sanese. Diese beyden Arbeiten stimmten so wohl mit einander überein, daß sie von gleicher Hand zu seyn scheinen. In eben dieser Kirche malte Gatti die große Tribuna. Er blühete um 1540. *Vasari* III. 560.

* — — (Gervasius), genannt Sojaro, Maler zu Cremona, von welchem man in der Kirche St. Franciscus in Padua ein mit seinem Namen bezeichnetes Gemälde findet, welches die Verklärung Christi vorstellt. Er arbeitete auch Vieles für die Kirchen seiner Geburtsstadt von 1579—1609. und wird in des Campi Geschichte S. 54. als einer der beßten Maler beschrieben. *Bartoli* II.

* — — (Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey M. Anton Franceschini. Er malte in Oel und Fresco, da er besonders die Werke seines Lehrmeisters sehr wohl copirte. In dem Speisesaal des Stadthauses sah man von ihm die Krönung Carl V. In diesem Werke brachte er das Profil der Kirche St. Petronius nach den Regeln des Perspectiv vortreflich an. Man sieht auch noch viele andere öffentliche Gemälde dieses Künstlers in seiner Vaterstadt. Er starb daselbst 1726. 64. J. alt. *Academia Clementina* I. 358.

— — (Joseph), Maler zu Pavia im XVIII. Jahrhundert. Man sieht von seinen historischen Gemälden in den dasigen Kirchen St. Giovanni Donato und St. Maria in Pertica. *Bartoli* II.

* — — (Olivier), Kupferstecher von Parma, lernte bey Joh. Ludwig Valesio. Seine Blätter werden für schön gehalten, ob sie gleich seines Lehrmeisters nicht beykommen. Wegen seines dreyßigjährigen Aufenthalts zu Bologna ward er 1626. in die dasige Malergesellschaft aufgenommen. Olivier arbeitete nach seinen eignen Erfindungen und nach Guercino, Garbieri, Pordenon, L. Carraccio u. s. f. *Malvasia* II. 154.

— — (Thomas), geb. zu Pavia 1642. lernte bey Carl Sacchi. Er studirte zu Venedig, und malte mit einer angenehmen Manier in seinem Vaterlande für viele Kirchen. *Guarienti.*

Gatti (   ), Maler und Doctor zu Voghera, verfertigte eine Altartafel, die Heimsuchung Mariä vorstellend, für die dasige Kirche St. Laurentius. *Bartoli* II.

Gavardino, einer der ersten Formschneider zu Bologna, wird von Malvasia (I. 31.) angeführt.

* **Gavasserte** (Camillus) von Modena, lernte bey seinem Vater Stephan, einem treflichen Miniaturmaler und Vergulder, und bey den Carracci. Er malte die Tribuna in der Kirche St. Antonius zu Piacenza; ein Werk, welches von J. Franz Barbieri, genannt Guercino, sehr gerühmt wurde. Camillus st. 1628. zu Parma in blühendem Alter. S. den Art. Peter Armani.

— — (Ludwig), des vorigen Bruder, würde vermuthlich zu gleichem Ruhm in der Malerey gelangt seyn, zeigte aber mehrere Neigung zum Bildschnitzen und Vergulden, in welchen er eine ausnehmende Geschicklichkeit besaß. Seine Gemälde sind sehr gut, u. werden von Kennern gelobt. *Vedriani* p. 113.

Gavazzi (Joh. Jacob), Maler von Bergamo, blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Serie* V. 172.

Gaucci (Michel), römischer Baumeister, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Maria in Via lata angeführt.

Gaucher (Carl), ein junger französischer Kupferstecher zu Paris um 1765. Man hat von ihm die Spieler, und ein niederländisches Tischstück nach Tilborgh, nebst andern Blättern. *Basan.*

Gaudenzio. S. G Ferrari.

Gaudin (Ludwig Pascal), Maler von Villafranca in dem Bisthum Barcellona, trat zu Scala Dei in Catalonien in den Carthäuserorden Daselbst und in verschiednen andern Klöstern seines Ordens siehet man viele historische Gemälde von seiner Hand, welche von der richtigen Zeichnung und vortreflichen Composition dieses Künstlers zeugen. Er st. 1621. 65. J. alt. *Velasco* N°. 58.

Gaudt (Heinrich). S. Goudt.

Gavella (Bartholomé). S. den Art. Anton Scacciera.

Gaufredi. S. Goffredi.

* **Gauli** (Joh Baptist), genannt Bacciccia, Maler von Genua, lernte bey Lorenz Bergonzoni, und zu Rom, wohin er in seinem Vierzehnten kam, bey dem Ritter Bernini, der ihm mit gutem Rathe beystand, und für sein Glück sorgte. Seine ersten Versuche wurden schon für Meisterstücke gehalten; er sah sich in kurzer Zeit im Stande, für sich selbst zu sorgen, indem er vielfältige Gelegenheit bekam, seine Geschicklichkeit in öffentlichen Gemälden zu zeigen. Die Kuppel der Jesuiterkirche Jesu wird für seine vornehmste Arbeit gehalten, und kann nicht genug bewundert werden. Er stellte in derselben die Offenbarung des geschlachteten und unbefleckten Lammes, und an der Mitte des Gewölbes den Himmel und die Hölle, welche vor dem Namen Jesu ihre Kniee biegen, sehr meisterhaft vor; die großen Figuren der Verdammten scheinen würklich aus dem Gewölbe herunter zu stürzen. Dieses Werk macht seinem Meister große Ehre. Er starb zu Rom 1709. 70. J. alt. Gauli arbeitete mit einer solchen Fertigkeit, daß seine Hand einigermaaßen der Ungestümmheit seines Genie folgte. Er hatte große und kühne, zuweilen auch seltsame Ideen; dabey war er ein guter Colorist, und in Verkürzungen vortreflich; dagegen beschuldigt man ihn einer großen Unrichtigkeit in der Zeichnung, und eines schlechten Geschmacks in den Gewändern. B. Baleu, P. Schenck, A. Westerhout, Clouet, Pinssio, Campana, Epicié u. s. f. haben nach ihm gestochen — Sein Sohn Alexander ward von ihm in der Baukunst unterwiesen. Er st. 1728. *d'Argensville.*

* **Gaultier** (Leonhard), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1580. mit dem Grabstichel nach P. Rabel, A. Caron u. s. f. Unter denselben befinden sich die emblematischen Theses des Baarfüßermönchen P. Martin Meurisse, nachher Bischofs zu Madaure. Gaultier ahmte die Manier des Crispin de Paas nach. Sein Werk wird auf 800. Blätter geschätzt. Christ führt S. 197. sein Zeichen an.

* — — (Peter), ein mittelmäßiger französischer Maler und Kupferetzer, lernte bey Claudius Galimard. Er arbeitete um 1740. zu Neapel nach verschiedenen Meistern, vornehmlich nach S. Solimena; späterhin aber zu Parma. S. den Art. Joseph Aloja. *Domenici* III. 637.

Gausblum oder **Goudsbloem**; Beyname von Christian Berneß.

Gautier (Heinrich), Baumeister, Ingenieur, und Inspector der Brücken und Dämme des Königreichs Frankreich, ward 1661. zu Nismes geboren. Er hat verschiedene Bücher geschrieben; neben andern: l'Art de laver, ou manière de peindre sur le papier, suivant le Coloris, qu'on envoye à la Cour (Lyon 1687. 12°.), und Traité des Ponts et Chaussées (Paris 1728.). *J. Antoine.*

* **Gautier-Dagoty** (Fabian), Kupferstecher zu Paris, von welchem man viele mit Farben abgedruckte Platten von anatomischen und in die Naturgeschichte einschlagenden Gegenständen findet. Kenner beschuldigen seine Anatomien der Unrichtigkeit und verschiedener Fehler in dem Colorit. Im J. 1767. gab er mit seinem Sohn * Arnold Eloy, in Gegenwart des Königs, eine Probe seiner Kunst, da er das Bildniß dieses Prinzen, welches aus vier verschiedenen Platten bestand, abdruckte, und in Ansehung des Colorits sehr natürlich herausbrachte. Er fieng um gleiche Zeit ein Werk an, betitelt: Monarchie française, ou chronologie de tous les Rois et Chefs des premières familles etc. in 4°. herauszugeben. *Basan.*

Gayetano oder **Gaetano**; Beyname von Scipio Pulzone.

Gayot (Joh. Baptist). S. Buisson.

* **Gaywood** (R.), englischer Kupferetzer, lernte bey Wenzel Hollar. Um 1680. sah man von ihm Bildnisse nach Rubens, Vandyck u. s. f. *Gandellini.*

Gazuolo (Hiacynth da) und Joseph da Trento, Laybrüder des Capuzinerordens, schnitzten die Verzierungen der Altäre in der Kirche der Empfängniß zu Mantua in Bildhauerarbeit von Holz. *Cadioli.*

Gazzi. S. Garzi.

Gazzini (Thomas), Maler zu Bologna, arbeitete um 1671. zu Mantua, wo er für die Kapelle St. Jacob der Theatinerkirche einige Gemälde verfertigte, welche die Wunderwerke dieses Heiligen abbilden. Er arbeitete Vieles in dieser Stadt, zu Novellara und an einigen andern Orten. *Felsina pittrice* III. 29.

Gazzo (Bartolomé), Baumeister zu Cremona, wo die Kirche St. Sigismund 1463. nach seiner Zeichnung zu bauen angefangen wurde. *Bartoli* II.

Gazzoli. S. Gozzoli.

Geardoni. S. Giardoni.

Geay (Johann le). S. Leger.

Gebhard (Joh. Andreas), Maler von Nürnberg, lernte bey Johann Münck. Er arbeitete auf frischen Kalk und zierte auf diese Art das Auswendige vieler Häuser in seiner Geburtsstadt mit schönen Erfindungen. Gebhard st. 1725. 69. J. alt. Doppelmayr S. 280.

Gebouw (Anton), gebürtig von Antwerpen, studirte in Italien, und erhielt den Ruhm eines guten Geschichtsmalers. Er lebte um 1660. *Weyermann* II. 215.

Gedeler, vielleicht **Gödeler** (Johann), Maler aus Oesterreich, von welchem ein Altarblatt in der Kirche zu Römhild wegen seiner Schönheit sehr gerühmt wird. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Geel (Johann van), holländischer Maler, lernte bey Gabriel Metzu. Man hat von ihm Conversationsstücke, die ihm einen Platz unter den besten niederländischen Künstlern neuerer Zeit einräumen. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrh. *Remy* p. 50.

Geeraerts (Joseph Martin), geb. zu Antwerpen 1707 lernte bey Abraham Godyn. Er war einer der sechs Directoren der Künstleracademie, und 1750. Professor derselben. Geeraerts folgte des Jacob de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erzt, Marmor, Gyps und Holz. Seine Bilder wurden im Auslande gesucht. B. Fanti giebt in seiner Beschreibung der fürstl. Lichtensteinischen Galerie Nachricht von den Werken dieses Malers, der 1767. noch lebte. *Remy* p. 72.

Geertgen tot St. Jan; Beyname von Gerard van Harlem.

Geeritsen (Regner). S. den Art. Johann van Vries, seines Schülers.

Geeritsz (Wilhelm). S. den Art. Johann van Goyen, seines Schülers.

Geest (Jacob van), Maler zu Antwerpen, lebte um 1600. Von seiner Geschicklichkeit findet man keine andere Spuren als die Verse des Dichters Vondel, der seine Grabschrift in niederländische Verse verfaßte. *Descamps* I. 269.

* — — (Wybrand van), Maler aus Friesland, war bey seinen Zeitgenossen in historischen Bildern sehr berühmt; auch in Italien selbst hielt man viel auf ihn, da er gewöhnlich der edle Frießländer genannt wurde. Von seinem Fleiß im Studiren nach den Antiken kann die Sammlung von Statüen, welche 1702. zu Amsterdam erschien, zeugen; in dieser hat er eines jeden Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt. Er blühete um 1620. Suyderhoef, Eybes u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Schwestersohn, Wybrand van Geest, lernte die Malerey bey Anton Corzele. Von diesem wird vermuthlich der 1712 zu Leewarden in 8°. gedruckte Lehrmeister von der Schilderkunst seyn. S. den Art. Sybrand van Beest. *Descamps* I. 402.

Geestigheid; Beyname von Heinrich van der Rabel.

Geffis (Franz), deutscher Baumeister, arbeitete zu Mantua, wo er den Pallast des Marchesen Sordi aufführte. *Cadioli.*

Geiger (Joh. Conrad), Maler von Zürch in der Schweiz, lernte bey Christoph Nüscheler. Er malte mit Schmelzfarben auf Fenster- und Spiegelgläser, von welchen man vielen Fürsten und Herrn Geschenke machte. Als ein geschickter Feldmesser verfertigte er eine sehr große und mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben gemalte Landkarte des Zürchgebiets, welche von Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadtbibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer hat dieses schöne Stück auf sechs große Platten, welche den vierten Theil des Originals betragen, in Kupfer geetzt. Geiger st. 1674. 77. J. alt. *Füßli.*

* **Geißler** (Christian Gottlieb), geb zu Augspurg 1719. lernte bey Baumeister, einem Miniaturmaler. Er arbeitete einige Zeit zu Nürnberg an dem vortreflichen Regenfußischen Conchilienwerke. Der berühmte Arzt und Canonicus Johann Geßner berief ihn nach Zürch, und beschäftigte ihn neun ganzer Jahre, die Pflanzen, die dieser Gelehrte für ein großes botanisches Werk bestimmt hatte, nach der Natur zu malen und zugleich in Kupfer zu stechen. Von hier gieng dieser arbeitsame Künstler nach Genf; er übte sich daselbst einige Zeit im Schmelzmalen, legte sich aber darauf gänzlich auf das Kupferetzen und stechen; der Schutz, den er sich zu Genf durch seine Kunst erwarb, gab ihm Gelegenheit, sich daselbst haushäblich niederzulassen und zu heyrathen,

worauf er vollends zum Bürger angenommen wurde. Füßli IV. 201.

Geladas. S. Eladas.

* **Gelder** (Arnold), Maler von Dortrecht, lernte bey Samuel Hoogstraaten und Paul Rembrand, bey welchem er es so weit brachte, daß er mit ihm um den Rang streiten durfte. Seine Arbeit wurde sehr gesucht und in außerordentlichem Preise bezahlt. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt, und starb daselbst 1727. 82. J. alt. Gelder folgte Rembrand in allen Theilen, besonders in der Manier seine Figuren zu kleiden; er kaufte zu solchem Ende alte Kleider, Fahnen, Scherpen, Stiefel u. s. f. so daß seine Werkstatt einer Trödelbude glich. Seine Historien componirte er mit vielem Verstand; aber das Costum beobachtete er nur schlecht; hingegen wußte er die Charaktere und Ausdrücke seiner Figuren vielfältig abzuändern. Die Farben trug er sehr dichte auf, und bediente sich dabey öfters der Finger und des Farbenmessers; den Pinselstiel brauchte er, einige Züge in die aufgetragenen Farben zu machen, welche in einer gewissen Entfernung eine wunderbare Wirkung thun; Franzen und Stickwerke sind oft völlig erhoben. Sein Colorit ist vortreflich und goldfärbig. Wenige Gemälde können die Nachbarschaft der seinigen aushalten. *Descamps* II. 176.

Gelderseman (Vincenz), von Mecheln gebürtig, malte das Nackte, besonders der Weibspersonen, sehr wohl. Seine Zeichnung war richtig; aber eine bessere Auswahl würde seine Gemälde verschönern. Man hat von ihm die Geschichte der Susanna, eine Cleopatra, eine Leda, und die Abnehmung Christi vom Kreuze. Dieses letztere Gemäld ist in der Kirche St. Rombout zu sehen. Er lebte um 1570. *Descamps* I. 164.

Geldorp oder **Gelsdorf**; Beyname von Gualdorp Gorzius.

— — (Wilhelm), Kupferstecher, arbeitete zu London.

* **Gelee** (Claudius), genannt der Lothringer, gieng als Pastetenbeckerjunge nach Rom, wo er aus Mangel der Arbeit bey Augustin Tasso, dem besten Landschaftsmaler seiner Zeit, in Dienste kam. Bey selbigem ward er, nach vielem angewandten Fleiß und überstiegenen Schwierigkeiten, ein vortreflicher Maler. Er ward um 1600. zu Champagne in Lothringen geboren, und st. zu Rom 1682. Claudius wird für den ersten Landschafter aller Zeiten gehalten. Niemand hat die Färbung so frisch herausgebracht, noch die verschiedenen Tagszeiten mit solcher Natürlichkeit abgebildet. Er führt das Aug durch seine Luftperspectiv, die über seine Gemälde wie ein sanfter Thau, der sie erfrischet, gegossen ist, hin. Sein Himmel ist in beständiger Bewegung; aber seine dünnen Wolken schwimmen, von einem sanften Zephyr angehaucht, fort; er stellt meist einen milden Himmel vor. Die Architectur in seinen Gemälden ist sehr schön. Auch in Seestücken war er vortreflich; aber seine Figuren sind steif, schlecht gezeichnet und gleichsam in Procession neben und nach einander gestellt; daher er zu sagen pflegte: Er verkaufe die Landschaften, die Figuren aber gebe er zum Geschenke. Einige von seinen Gemälden sind von Philipp Lauri und Jacob Courtois mit solchen staffirt. Alle Arbeiten dieses Künstlers werden in sehr hohem Preise für die vornehmsten Kunstsammlungen erstanden; eine davon, welche ehemals einen Theil von Gaignat's Cabinet ausmachte, ward nach des Besitzers Absterben um 5010. Livres verkauft. Claudius hat 28. Landschaften in Kupfer geetzt, in welchen man zuweilen eine gute Zusammensetzung, aber sonst keine großen Vorzüge findet; die Ausführung ist schlecht, trocken und folglich unangenehm. Der Baumschlag hat etwas Schweres; das Licht vertheilt er selten auf die rechte Art, doch giebt er den Gegenständen meist eine gute Lage. Der Grund von diesen Fehlern ist, daß die Talente dieses Künstlers gutentheils auf der Palette beruhen, und daß er ohne diese nichts vermag. Sein übriges Werk besteht in etwa 32. Blättern, die meistens in England erschienen waren. *Pascoli* I. 20.

* **Gelee** (Johann), Claudius älterer Bruder, Formschneider. Man hat von ihm 24. Bildnisse u. s. w. die Visscher seiner Zeit im Verlag führte. *Gandellini* II. 82.

Gelenius (Sigmund), einer der alten deutschen Formschneider, wird von Papillon I. 155. angeführt.

Gellig (Jacob), von Utrecht gebürtig, war anfangs ein Kaufmann, folgte aber seiner Neigung zur Malerey, und stellte in seinen Werken alle Gattungen Fische vor; nachher begab er sich auf das Bildnißmalen. Er lebte um 1670. Man nennt ihn auch Gillis, wenigstens bezeichnete er seine Gemälde so. *Weyermann* II. 382.

Gemberlein. S. Gamperlin.

Gemelich (Joh. Leonhard), Bildhauer zu Augspurg, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrh. Derselbe arbeitete künstlich in Holz und Stein; in seinem Vaterlande weiß man aber nichts davon aufzuweisen. von Stetten. Br. VIII.

Geminignano. S. Gimignano.

Gemini (Thomas) verfertigte die Blätter zu: Epitome librorum de humani corporis fabrica *Andreæ Vesalii*, welches mit mehr als 40. Figuren zu London 1545. gedruckt ist. *Gandellini*.

Geminiano da Modena. S. den Art. Lorenz Gandolfo.

Gemünther (Lucas), Maler zu Nürnberg, setzte sich durch seine Arbeit auf frischen Kalk, besonders in perspectivischen Vorstellungen, in gutes Ansehn. Er starb 1579. Doppelmayr S. 204.

Genaglio (Bernhardin oder Bernhard). S. Zenale.

Genca. S. Genga.

Gendre (Niclaus le), Bildhauer von Etampes, lernte bey einem mittelmäßigen Meister; gleichwohl ward er einer der geschicktesten Künstler. Seine meiste Arbeit verfertigte er in der Kirche St. Nicolas de Chardonnet zu Paris, in welcher man großen Verstand und bewundernswürdige Sittsamkeit bemerkt. Er st. 1670. 52. J. alt, und fand in gemeldter Kirche seine Ruhestätte. *le Comte* III. 113.

Generelli oder **Generoli** (Andreas), genannt Sabinese, malte das Blatt des hohen Altars und die Seitenstücke der Kirche St. Johann Colavita zu Rom. Das Altarblatt ist wohl zusammengesetzt und das Helldunkel gut angebracht; aber die Charaktere der Köpfe haben weder richtigen noch edeln Ausdruck. Es stellt den H. Johann de Dio vor, der das Kind Jesus aus den Händen der H. Maria empfängt. *Titi*.

* **Generino** (Franz), Bildhauer von Florenz, ward um 1620. in Spanien berufen. *Baglioni* p. 250.

* **Genga** (Hieronymus), Maler, Bildhauer und Baumeister von Urbino, lernte bey Lucas Signorelli und bey Peter Perugino. Er war besonders in der Perspectiv vortreflich, und verfertigte sehr viele Arbeit für Schaubühnen, Palläste, Säle und Kirchen zu Florenz, Siena, Rom, Mantua, die Landschaft Romagna u. s. f. Genga malte für Franz Maria, Herzog von Urbino, sehr prächtige und mit vielem Verstand ausgeführte Verzierungen in dem dasigen Theater. Er nahm zu Rom das Maaß von allen antiken Gebäuden, und hinterließ davon seinen Erben gründliche Anmerkungen in Handschrift. Hieronymus starb in seinem Vaterlande 1551. 75. J. alt, und ward in der bischöflichen Kirche begraben. L. Surugue hat nach einem seiner Gemälde die Heilung des Aussätzigen für des Crozat Sammlung gestochen. — Sein Sohn

* Bartholomé lernte auch bey Georg Vasari und bey Bartholomé Ammanati. Er ward ein guter Maler, Bildhauer, Civil- und Kriegsbaumeister. Dieser Künstler diente zu Malta und ward bey seinem

1558. 40. J. alt erfolgten Tode sehr bedauert. — Von Anton Genga baute nach des Hieronymus Zeichnungen die Kirche St. Piero in Mondavio vollends aus, welche, obwohl sie klein ist, für ungemein schön gehalten wird. *Vasari* III. 505.

Genga ( ), mittelmäßiger Maler, ist als des Anton Pellegrini Lehrmeister bekannt

* **Gennari** (Benedict), Maler von Bologna, lernte bey seinem Vater Hercules und bey J. Franz Barbieri, seinem Oheim Er gelangte durch seine Talente zu einem solchen Ruhm, daß er unter der Regierung Carl II. in England berufen, und von Jacob II. zum ersten Maler ernannt wurde. Benedict verfertigte auch Gemälde für verschiedene italienische Fürsten, die seines Ruhms würdig sind. Er st. 1715. 82. J. alt zu Bologna, und ward in der Kirche St. Nicolo degli Alberti begraben. Drevet hat das Bildniß des Herzogs von Berwyk nach ihm gestochen. *Acad. Clem.* I. 166.

* — — (Cesar), des obigen Bruder und Mitschüler, lernte bey seinem Oheim eine so edle und starke Manier, daß seine Arbeit in Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt für des Guercino angesehen wird. Er malte auch Landschaften mit einer meisterhaften Manier. Cesar starb zu Bologna 1658. 47. J. alt. Die Leichenrede, die J. Anton Vittorio ihm hielt, ist gedruckt und seinem Bruder zugeeignet. — Sein Sohnssohn * Carl studirte zwar die Rechte, zeigte aber zugleich viele Neigung für die Zeichenkunst, und copirte viele Gemälde und Zeichnungen des Guercino, die er eigenthümlich besaß. Auch arbeitete er mit dem Grabstichel. *Malvasia* II. p. 378.

— — (Hercules), Maler von Cento, lernte bey seinem Vater, Benedict dem ältern, und bey J. Franz Barbieri, seinem Schwager, und copirte des letztern Werke sehr wohl, malte aber auch aus eigner Erfindung. Man sieht von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Maria dell Apollinare zu Rom eine schöne Altartafel, welche den Apostel Petrus vorstellt, wie er den gedachten St. Apollinaris zum Priester weihet. Er st. 1658. 61. J. alt. *Malvasia* II. 377.

— — (Joh. Benedict), Maler von Rimino, arbeitete zu Cento mit J. Franz Barbieri. Man hält das Altarblatt der Kapelle Claudini, in der Kirche St. Blasius zu Bologna, für seine Arbeit Er wird von Ascoso, wiewohl fälschlich, * Joh. Baptist genannt — Sein Sohn * Bartholomé, Schüler des Guercino, verfertigte viele Altarblätter u. a. zu Cento. Diese Maler blüheten um 1650. — Marchesellì gedenkt eines * Lorenz Gennari, dem er aber alle das zuschreibt, was von beyden obigen gesagt wird. Man findet sie auch in dem Artikel Bedict da Rimino angeführt. *Malvasia* II. 369. und 377.

Gennaro (Maestro). S. Cola.

— — (Maria Anton), Stahlschneider zu Neapel, verfertigte 1702. einen schönen Medaillon auf die Anwesenheit König Philipp V. in dieser Hauptstadt. S. Lochner II. 217. Man kennt auch von ihm eine zierliche Schaumünze, auf welcher er den Freyherrn Heinrich von Waldstein vorstellt, der dem böhmischen Könige Primislaus Ottocar III. seine 24. Söhne, alle geharnischt zu Pferde, zu seinem 1254. vorgehabten Kreuzzuge zum Begleit anbietet. S. Köhler VI. 1. Eben dieser Schriftsteller führt auch XIII. 281. noch eine andre Schaumünze an, die Gennaro 1723. auf den Grafen Anton Rambald von Collalto verfertigt hatte.

* **Genoel** (Abraham), genannt Archimedes, Landschaftsmaler von Antwerpen, lernte bey Jacob Bakerrel und bey Fierelans. Er gieng nach Paris, wo er mit Lorenz Franck und Joh. Franz Mile Freundschaft stiftete, und sich als einen vortreflichen Künstler bekannt machte, worauf er durch Vorschub des Carl le Brun in den Gobelins Arbeit bekam, und 1665. in die königl. Academie aufgenommen wurde. Nachher that er eine Reise nach Rom, malte daselbst einige Landschaften für Liebhaber, und kehrte sodann nach Frankreich zurück, von wo er endlich 1682. sich in sein Vaterland begab, und dort in hohem Alter starb. Es wäre genug für den Ruhm dieses Künstlers, zu melden, daß le Brun und andre berühmte Meister sich seiner Arbeit in ihren Werken bedient haben. Seine eignen Compositionen zeigen Genie; man gewahrt an dem Wahren seiner Gegenstände, daß er alles nach der Natur malte; nur wußte er in Nebendingen seine Gemälde da zu bereichern, wo ihm etwas an dem Local abgieng. Seine Farbe ist natürlich, kräftig und leicht in der Ausarbeitung. Man sieht an seinen wohlüberlegten Pinselzügen, daß er mehr seinen Talenten als seinen Meistern zu danken habe. In Bildnissen war er weit über das Mittelmäßige, aber noch weit ein besserer Landschaftsmaler. Er malte meistens große Stücke, welche zu Paris vielfältig zu sehen sind. Gerard Audran ließ ihn einige Landschaften von seiner eignen Erfindung und nach F. van der Meulen in Kupfer etzen. Sie sind mehr wie freye Skizzen als wie ausgeführte Blätter anzusehen, und in dieser Betrachtung schön zu nennen. Man muß also keine große Wirkung darin suchen; doch sind sie in einer angenehmen Manier ausgeführt, und die Zusammensetzung verdient überhaupt Lob, obwohl sie bisweilen zu überladen ist. *Descamps* III. 92.

Genoese (Joachim). S. Axareto.

— — (Prete); Beyname von Bernhardi Serozzi.

* **Genoesini** (Bartholomé), Maler und Baumeister zu Mailand, gab, nach Torre's Bericht, den Riß zu der Kirche St. Vito al Pasguirolo, die 1621. erbaut wurde. Andere schreiben dieses einem Peter Orobono zu. *Latuada.*

— — (Marc), Maler zu Mailand, lernte bey Camillus Procaccini. Er arbeitete in Oel und in Fresco in den Kirchen St. Marcus, St Lazarus und zum H. Grabe. Dieser Künstler blühete um 1620. *Guarienti.*

Genone (Joh. Baptist), geb. zu Arcegno in der Landvogtey Lauis 1656. Er ward sowohl in der Bildhauerkunst als in der Stuccaturarbeit ein vortreflicher Meister, und arbeitete in Gemeinschaft mit J. Baptist Artario, mit dem er den Verdienst und den Ruhm theilte. Er starb mit diesem in angehendem männlichem Alter. Füßli IV. 68.

* **Gent** (Justus und Martin von) waren von den ersten niederländischen Malern die in Oel arbeiteten. Justus malte für den Herzog von Urbino neben Anderm das H. Abendmal. *Vasari* III. 857.

— — (Salomon van), zehnter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes, setzte fünf Jahre lang den Bau des Klosters mit vielem Eifer fort, und überließ darauf seine Stelle dem Niclaus la Belle, der alle seine Vorgänger in der Kenntniß und Lust zu der Baukunst übertraf, indem er während 21. Jahren, die er diesem Hause als Abt vorstand, viele prächtige Gebäude aufführen ließ. Bemeldtes Gotteshaus hatte auch dieses Besondere, daß es über 400. Jahre lang beständig Baumeister und andere Künstler unter seinen Ordensleuten hatte, welche die Gebäude und derselben Auszierung besorgten. *Sanderus.*

* **Gentil** (Franz), geschickter Bildhauer von Troye in Champagne, lebte um 1620 Vielleicht ist ihm eine Medaille auf König Heinrich IV. von 1600. zuzuschreiben. Man liest unter seinem Brustbilde die Worte: *J. Gentilis.* Er war einer von den Lehrmeistern des Peter Mignard. *Monville* p. 4.

— — Beyname von Ludwig Primo.

— — oder **Gentile**. S. Fabriano.

Gentile (Anton), genannt da Faenza, vortreflicher Bildhauer, Gold- und Silberschmied, arbeitete zu Rom für Päbste und Fürsten, besonders in der St. Peterskirche, wo man Kreuze, Leuchter und andere Kirchenzierathen von ihm siehet, welche mit wohlgezeichneten Figuren, Larven Fruchtgehängen, Thieren u. s. f. sehr künstlich mit lebhaften

und seltsamen Erfindungen geziert sind. Der reiche Schatz der Carthauserkirche zu Neapel verwahrt ein silbernes Kreuzifix von seiner Hand, an welchem er 14. Jahre gearbeitet, und wegen seiner Vortreflichkeit dafür mit 12000. Ducaten ist bezahlt worden. Gentile st. 90. J. alt 1609. zu Rom, und ward in der Kirche St. Blasius begraben. Man fand sehr schöne Zeichnungen von Springbrunnen und andern kostbaren Werken unter seiner Verlassenschaft. *Baglioni p. 105.*

* **Gentileschi** (Horaz), Maler von Pisa, lernte bey Aurelius Lomi, seinem Stiefbruder. Er gieng nach Rom, wo seine zarte Manier bey Fürsten und Päbsten beliebt war. Horaz kam 1621. nach Genua, arbeitete daselbst für die französischen und savoyschen Hofe, ward hernach selbst in Frankreich berufen, und blieb daselbst zwey Jahre. Von da kam er in England, und erhielt, nebst guter Bezahlung, ein Jahrgehalt von 500. Pf. Sterling. Aber sein Glück war von kurzer Dauer; denn er starb zu London 48. J. alt, und ward in der Königin Kapelle begraben. In der *Serie*, VIII. 116. giebt man ihm ausdrücklich, aber unwahrscheinlich, ein Alter von 84. Jahren. — Sein Sohn Franz kam nach des Vaters Tode nach Genua zurück, wo er bey Dominicus Fiasella lernte und als Maler arbeitete. — * Artemisia Gentileschi, Horazens Tochter, malte nicht allein sehr schöne Bildnisse, sondern auch große und kleine historische Tafeln, in welchen sie des Guido Reni Manier nachahmte. Sie arbeitete um 1650. zu Neapel. David und P. Jode haben nach ihr, und L. Vorstermann nach Horazen's Erfindung die Geschichte Loths gestochen. *Baglioni. Soprani. Domenici.*

— — (Sophonisba). S. Anguisciola.

Gentsch (Andreas), Kupferstecher zu Augsburg, gab um 1616. 35. kleine Blätter von Grotesken und Laubwerk. Christ bemerkt sein Zeichen S. 92.

Georgeon. S. Giorgion und G. Barbarella.

Georges. S. den Art. Stephan de Riviere.

Georgetti. S. Giorgetti.

Georgi (David). S. Joriez.

* — — (Johann), Kupferstecher von Padua, lebte um 1640. Er hat einige Bildnisse in: Le glorie degli Incogniti. u. a. in eine Beschreibung der Stadt Verona, von Framborti, gestochen. Man sieht auch von ihm mehr als 60. Blätter in: Hieroglyphica sive antiqua Schemata Gemmarum annularium, Fortunii Liceti; verschiedene Titelblätter u. s. w. *Gandellini.*

* — — (Niklaus), schwedischer Stahlschneider und Schüler des J. Carl Hedlinger, arbeitete um 1768. zu Berlin. Man hat von ihm einige schöne Schaumünzen. S. den Art. D. Foehrmann. Beschreibung von Berlin S. 585.

Georgion. S. Giorgion.

Gerard (Joh. Georg), von Espinal in Lothringen gebürtig, that sich im Bildnißmalen sehr hervor, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. *Gueudeville* III. 154.

* — — (Marc), Maler von Brügge, war in allen Gattungen dieser Kunst geübt. Er malte nämlich Geschichte, Landschaft, Architectur u. s. f. Auch war er ein guter Zeichner, Kupferetzer und Illuminirer. Man sieht in seiner Geburtsstadt und denen umliegenden Orten schöne Gemälde von ihm. Er zeichnete viel für die Glasmaler. In seine Landschaften malte er gewöhnlich eine pissende Weibsperson; sie schicken sich also wohl neben des Joachim Patenier's Arbeit. Man hat die Fabeln des Aesopus von seiner Hand gezeichnet und geetzt, worin die Thiere sehr geistreich abgebildet sind. Auch gab er einen schönen Plan von der Stadt Brügge. W. Hollar hat nach ihm gearbeitet. Dieser geschickte Künstler gieng in England, wo er um 1590. starb. Ohne Zweifel ist er der nämliche, dessen Vasari in des Bottari Ausgabe III. 464. unter dem Namen Gherardo gedenkt. Bottari giebt ihm in der vierten Anmerkung den Beynamen delle Notti, weil er sich mit Nachtstücken berühmt gemacht habe, und setzt hinzu: Man finde in der ersten Capelle, rechter Hand, in der Kirche St. Maria della Scala zu Rom, eine Enthauptung St. Johannes des Täufers von seiner Hand. Allein dieser Schriftsteller irrt sich hierin, indem der Beyname delle Notti nicht dem Gerard von Brügge sonder dem Gerard Honthorst gegeben, und obbemeldtes Gemäld zugeschrieben wird. Dieser aber ist allzujung, als daß er dem Vasari konnte bekannt gewesen seyn. *Titi p. 143. Descamps I. 145.*

Gerard ( ), geschickter Schlösser zu Paris, verfertigte 1771. einen prächtigen Baldachin, welcher zum Auffatze eines Altars dienen konnte, und von den verständigsten Künstlern wegen seiner vortreflichen Structur bewundert ward. Das Eisen ist so zierlich gearbeitet, daß es dem Silber gleichet, und, ungeachtet seiner Höhe von 16. Füßen, so leicht, daß es von vier starken Männern getragen werden kann. *Année litteraire 1771. N°. 12. p. 94.*

Gerardini. S. Gherardini u. Gherardo.

Gerardo. S. Gherardini oder Gilardini.

* **Gerbier** (Balthasar), geb. zu Antwerpen 1592. war ein geschickter Miniaturmaler. Er arbeitete in Italien und ward in seiner Kunst so berühmt, daß er an den königl. Hof in England berufen, und an demselben zu verschiedenen wichtigen Geschäften gebraucht wurde. Der König machte ihn zum Ritter, und er war viele Jahre, in dieses Fürsten Diensten, Resident an dem Hofe zu Brüssel; nach seiner Zurückkunft aber königl. Ceremonienmeister, und starb auch in dieser Würde 1661. Sandrart I. 315.

Geret (. , le), treflicher französischer Bildhauer, dessen Kunst sich aber einzig auf Kruzifixe einschränkte, in welchen er (besonders in den einigen die unter zwey' waren) so berühmt wurde, daß man sie in unglaublich hohen Preisen bezahlte. Er arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris, und starb daselbst. Man findet in den königl. Gärten zu Versailles zwey mit Sonnenblumen gezierte marmorne Vasen von seiner Arbeit. *le Comte* III. 185.

Gerhard oder **Gerard** (Hubert), ein Niederlander, verfertigte um 1594. die metallenen Bilder des schönen Brunns, welcher den Perlachplatz zu Augsburg ziert. Man findet nach demselben ein Blatt von Lucas Kilian. Gerhard stand von 1586.—1595. als Bildformer und Stukator in Diensten des Herzogs von Bayern. Er verfertigte 1592 die Statue des Erzengels Michael über dem Portale der Jesuiterkirche zu München. von Stetten Brief VII. IX.

Geri von Arezzo, verfertigte das Chor und die Kanzel der dasigen Kirche St. Augustinus von eingelegter Holzarbeit mit Figuren und Perspektiven. Er lebte im XV. Jahrhundert. *Vasari* II. 480.

— — (Betto di), Goldschmied zu Florenz, lebte um 1586. S. G. Attaviani. *Baldinucci.* I. 264.

* **Gerike** (Samuel Theodor), Maler von Spandau, lernte bey Rüdger van Langenvele, und studirte zu Rom in der Schule des Ritters Maratti. Er malte Geschichte. Man siehet von seiner Arbeit in den königl. Pallästen, besonders zu Oranienburg, welche meist in Deckenstücken bestehen. Gericke ward Professor und letztlich Direktor der königl. Academie zu Berlin. Er starb daselbst 1730. 65. J. alt. Man hat von ihm deutsche Uebersetzungen von du Fresnoy: Arte graphica, von G. Lairesse großem Malerbuch, und von der Maleranatomie des F. Tortebat. Nachrichten von Künstlern I. 45.

* **Geringius** ( ), Kupferstecher zu Stock-

holm, gab um 1745. viele Bildnisse von berühmten Schweden nach M. Meytens, Arenius, Streng, Schröder, u. s. w.

* **Gerino**, Maler von Pistoja, lernte bey Peter Perugino. Er arbeitete mit einem guten Colorit, worin er seinen Meister nachahmte, bey welchem er bis nahe an dessen Tod verblieb. Nachher malte er in Gesellschaft mit seinem Freunde und Mitschüler B. Pinturicchio. Endlich arbeitete er auch für sich selbst, und malte zu Borgo S. Sepolcro verschiedene Werke auf frischen Kalk. Er blühete um 1530. *Vasari* II. 501.

Gerken (F.). In der Galerie des Schlosses Salzdahium zeigt man von diesem unbekannten Künstler eine Diana mit zwey Hunden, klein auf Holz gemalt. Eberlein.

Gerlach (Philipp), Schüler des J. B. Broebes, war Ingenieurmajor und erster Baumeister, mit dem Titel Geheimder Rath, zu Berlin. Er hatte verschiedene Länder gesehen, und baute nach seiner Zurückkunft die große Friedrichs-Hospitals-Kirche, den Glockenthurm der reformirten Parochialkirche zu Berlin, und die Garnisonskirche zu Potsdam. Er wohnte zu Spandau, starb aber zu Berlin 1748. 69. J. alt. Nachrichten v. Künstlern I. 47.

* **Germann** (Saint), Bischof zu Paris, ein geschickter Baumeister, lebte unter der Regierung Childeberts, und baute auf Befehl dieses Fürsten viele Kirchen und Klöster im Königreiche. *Felibien.*

— — (Peter), Goldschmied und Possirer zu Paris, gab schon in seinem Siebzehnten Proben seiner ausnehmenden Geschicklichkeit, daher er durch den Staatsminister Colbert und Carl le Brun dem Könige vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Geschichte seiner Regierung auf goldne Platten von getriebner Arbeit zu verfertigen; die zur Auszierung der Bände an den Büchern, welche die königliche Kriegsthaten enthalten, dienen sollten. Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertigt worden. Germain ward deswegen reichlich belohnt und erhielt eine Wohnung in den Galerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Schaumünzen und Zahlpfenningen von den vornehmsten Begebenheiten der königl. Regierung. Sein übertriebner Fleiß und schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er st. 1684. 37. J. alt. — Sein Sohn, * Thomas, verlor den Vater im eilften Jahre seines Alters, erlangte aber nicht nur dessen Kunst gleichsam erblich, sondern vermehrte sie dergestalt, daß er schon in seinem Zwölften tüchtig befunden wurde, seine Studien in Rom fortzusetzen, wo er für die Capelle St. Ignatius der Kirche Jesu ein großes Basrelief von vergoldtem Erzt verfertigte. Man siehet auch in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz einige Meisterstücke von ihm. Nach seiner Heimkunft verfertigte er für den König ein großes Gefäß von Silber, und für die Cathedralkirche zu Paris zwey 25. Fuß hohe Siegeszeichen. Der Churfürst von Bayern ließ durch ihn einen goldenen Kelch mit erhabnen Figuren bilden. Dieser trefliche Künstler übte sich auch in der Architectur; er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno, und die Kirche St. Louis du Louvre zu Paris ward unter seiner Aufsicht erbaut. Er st. 1748. 75 J. alt, und ward in letztgedachter Kirche begraben, wo ihm die Chorherren zur Erkenntlichkeit eine Capelle zur Erbbegräbniß für sich und seine Familie einräumten. — Sein Sohn Peter unterhielt auf eine ausnehmende Weise den Ruhm seiner Voreltern, und arbeitete für die vornehmsten Höfe in Europa. Man hat von ihm: Elemens de l'Orfèvrerie, auf 100. Blättern in zwey Quartbänden 1748. Pasquier, Baquol, ec. haben solche geetzt. S. den Art. Anton Cordien. *Lacombe.*

* — — ( ) französischer Kupferetzer, von welchem man nach eignen Erfindungen, andere nach A. van Ostade Zeichnung, radirte Landschaften kennt. Er lebte um 1760. *Basan* Suppl.

Germisoni (Franz), Maler zu Rom, welchem Tiri das Altarblatt der Kirche S. S. Nicolaus und Blasius zuschreibt. Man siehet aber in den Malerbriefen V. 6. daß der beste Theil dieses Gemäldes dem Ritter Benefial gehört — Germisoni lebte um 1710. S. den Art. M. Benefial.

— — (Philipp), römischer Maler, lernte bey Carl Maratti. Er malte mit Saftfarben auf Tücher, welche zu Tapezereyen gebraucht werden konnten. Dieser Maler lebte um 1700. *Pascoli* I. 128.

Germyn (Simon), geb. zu Dortrecht um 1650. lernte bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits. Er ward ein geschickter Blumen- und Früchtemaler, verließ aber diese Arbeit, und begab sich auf die Handlung mit Gemälden. Er st. 1719. *Weyermann* III. 187.

Gerola (Anton). S. Giarola.

— — (Johann), Maler von Reggio, lernte bey Anton Allegri. Diese Nachricht führt Orlandi aus einem gestochnen Bildniß dieses Künstlers an. Man siehet auch Kupferstiche von Gerola nach seines Lehrmeisters Werken. Er lebte um 1530. *Guarienti.*

Gerrez (Heinrich). S. den Art. Engelsz.

Gertgen tot S. Jan; Beyname von Gerard van Harlem.

* **Gervais** oder **Gervase** (Carl), geschickter Bildniß- und Figurenmaler, blühete um 1720. zu London. Er wird im XXVI. Brief der Lady Montague, und in Pope's Werken angeführt.

Gervaise (Jacob), Bildnißmaler von Orleans, arbeitete zu Paris, wo er 1667. Mitglied der königl. Academie wurde. Es sind einige von seinen Gemälden in dem königl. Pallaste der Tuilleries. Dieser Künstler starb 1670. 50. J. alt. *Guerin* 169.

* **Gesell** (Georg), Maler von St. Gallen in der Schweiz, lernte bey Anton Schoonjans zu Wien. Er malte Geschichten und Bildnisse, und arbeitete zu Amsterdam und hernach zu Petersburg, wo er 1740. 69. J. alt starb. *Harms* Tab. 58.

Gesse (Ludwig). S. den Artik. Heinrich Gissey.

* **Geßi** (Franz), geb. zu Bologna 1588 lernte anfangs bey Dionysius Calvart und bey J. Baptist Cremonini; weil er aber von einem allzuunruhigen Naturel war, jagten sie ihn aus ihren Schulen; gleichwohl beruhigte er sich hernach unter der Aufsicht des Guido Reni, und wußte seine Unterweisung so wohl zu benutzen, daß niemand die liebliche Manier seines Meisters so gut nachahmte als er; daher Guido diejenige Arbeit, welche er nicht selbst fertigen konnte, diesem auftrug, oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Des Geßi Gemälde sind zart, zierlich und angenehm. Diese Geschicklichkeit aber verlor er nach und nach durch seinen ererbten Reichthum, und die daraus entstandenen Streithändel, welche ihm viel Zeit raubten. Er st. 1620. aus Eigensinn, weil er dem Rath seiner Aerzte nicht folgen wollte. *Malvasia* II. 345.

— — Beyname von Jacob Peracci und J. Baptist Ruggieri.

* **Geßner** (Salomon), Verfasser des Todes Abels und verschiedener andrer unsterblicher Gedichte, die in Zürich, seinem Vaterlande, seit 1760. von ihm erschienen sind. Derselbe etzte verschiedene Landschaften von seiner Erfindung, in welchen man ein sehr verständiges Studium der Natur und nach den Werken der berühmtesten Landschaftsmaler, eines Cl. Lorrain, C. Dughet, H. Schwanevelt, A. Waterloo, F. Meyer, u. s. f. bemerkt. Wiewohl er ein bloßer Kunstliebhaber

ist, seine Talente allein seinem Genie zu danken hat, und nur seine müßigen Stunden auf diese Arbeit verwendet, findet man gleichwohl in seinen Blättern die Vollkommenheit eines ausgelernten und originellen Meisters, sowohl in der Vortreflichkeit des Geschmacks und in Führung der Radiernadel, als in einer wohl überlegten Zusammensetzung seiner Gegenstände. Er malte auch mit gleichem Verstande Landschaften von beträchtlicher Größe in Wasserfarben. Man liest einen merkwürdigen Brief von ihm in der Vorrede des dritten Theils von *Füeßlins Schweizermalern*, worin er den Lauf seiner Studien sehr lehrreich und umständlich beschreibt. *Basan.*

Gëst. S. Geest.

Gestro (Baptist del), Maler, wird von Borghini unter die Schüler des Angelus Bronzino gezählt. Er arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 140.

* **Geuslain** ( ), geschickter Bildnißmaler zu Paris um 1670. Cornelius Vermeulen hat nach ihm das sehr schöne und seltene Bildniß Ludwig XIV. gestochen. — Ein andrer Geuslain, vielleicht des vorigen Sohn, ward 1723. Mitglied der königl. Academie. C. Dupuis, G. F. Schmidt u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Geyger. S. Geiger.

* **Geyn** oder **Ghëyn** (Jacob van), geb. zu Antwerpen 1565. lernte bey seinem Vater Johann, einem sehr geschickten Glasmaler, der 1582. starb. Jacob übte nebst der Malerey die Kupferstecherkunst, die er bey Heinrich Golzius erlernt hatte. Er ward hierin einer der beßten niederländischen Künstler; sein Grabstichel ist ungemein reinlicht, fest und zierlich, aber etwas trocken. Seine Blätter werden auf 170. geschätzt; man findet darin Vieles nach C. van Mander, H. Golzius, A. Bloemaert, B. Spranger, u. s. f. In der Dominicanerkirche zu Brügge zeigt man von ihm ein Gemäld, welches die H. Helena mit dem Kreuz Christi vorstellt. Dieses Bild ward von Jacob in 1611. gemalt; es hat viel Gutes, besonders im Colorit; überhaupt aber ist es hart und trocken. Er malte auch sehr schöne Blumenstücke und Figuren in Miniatur. Jacob st. 1615. *Descamps* I. 249. — * Wilhelm van Geyn, vermuthlich sein Sohn; arbeitete als Kupferstecher zu Paris nach G. Reni, Cl. Vignon, u. s. w.

* — — (Johann de), Formschneider und Buchdrucker von Lüttich; gab ein Werk von den Kleidungen, Gebräuchen und Ceremonien verschiedener Völker. Er ist vielleicht Jacobs Vater. *Papillon* I. 273.

* **Geyser** ( ), Kupferstecher zu Leipzig um 1770. arbeitete nach Ferg, Pynaker, Knupfer, u. s. f.

Ghagini. S. Gagini.

Gheest (Jacob van). S. Geest.

* **Ghelli** (Franz), genannt il Vecchio da Medicina, war einer von Franz Albani's Schülern. Er malte schöne Landschaften und arbeitete um 1680. zu Bologna, wo man in den Pallästen Tanara, Ratta u. s. w. Vieles von seiner Arbeit siehet. *Felsina pittrice* III. 252.

Ghellini (P. Joseph), Dominicaner von Vicenza. Man siehet in der Kirche St. Augustinus zu Padua ein Gemäld von ihm, in welchem man des Franz Zanella Manier bemerkt. *Rossetti.*

* **Ghendt** (B. de), ein junger niederländischer Kupferstecher, lernte zu Paris bey J. Aliamet, und arbeitete um 1765. daselbst. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Vernet und andern Meistern; dann für eine neue Ausgabe von Ovids Verwandlungen. *Basan.*

* **Gherardi** (Anton), Maler von Rieti, lernte bey P. F. Mola und bey P. Beretino. Er malte viele historische Tafeln für die Kirchen und Palläste zu Rom, und starb dort 1702. 58. J. alt. Den Martyrtod der H. Martina hat er auf sechs verschiedene Manieren geetzt. Hinwieder hat F. Spierre nach ihm gestochen. *Pascoli* III. 287.

* **Gherardi** (Christoph), gen. Doceno, Maler von Borgo S. Sepolcro, lernte bey Raphael dal Colle. Er that eine Zeitlang Kriegsdienste, vertauschte aber bald nachher den Degen an den Pinsel, und ward in verschiedenen Gattungen der Kunst geschickt. Er malte nämlich Figuren, Landschaften, besonders aber Früchte und Thiere, worin er alle seine Zeitgenossen übertraf. Doceno arbeitete zu Rom, Neapel, Perugia und Florenz, und starb in seinem Vaterlande 1556. ungefähr 56. J. alt. *Vasari* III. 458.

— — (Consiglio). S. den Art. L. Gucci.

— — (Franz) Maler, arbeitete in Gesellschaft mit Franz Cozza und einigen andern Künstlern, in dem Kloster St. Andreas alle Frate zu Rom. *Titi.*

— — (Marc). S. Gerard.

— — (Philipp) Maler von Lucca, lernte bey seinem Vater Stephan Gherardi und bey Peter Beretino. Er stiftete eine so genaue Freundschaft mit Johann Coli seinem Mitbürger und Schulkamerade, daß beyde an den gleichen Gemälden arbeiteten. Sie hielten sich sieben Jahre zu Venedig auf und studirten fleißig nach den beßten Gemälden dieser Stadt, arbeiteten auch in der Bibliothek zu St. Giorgio maggiore. Ihr Lehrmeister berief sie nach Rom, um das Gewölb der Kirche St. Maria in Campitelli zu malen. Nach dem Tode seines Freundes arbeitete Gherardi in der dasigen Kirche St. Pantaleo. Er malte für die Kirche St. Petrus Cigoli zu Lucca die Wunderwerke der H. Maria Magdalena Pazzi. Gherardi st. 1704. 61. J. alt. J. Barri hat nach ihm in Kupfer geetzt, und D. A. Ercole hat ein fliegendes Blatt über das Gemäld der obbemeldten Kirche S. Pantaleo, welches 1690. fertig geworden, gegeben. *Guarienti.*

* **Gherardini** (Alexander), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Rosi. Er arbeitete mit großer Fertigkeit, war auch beherzt in Erfindungen und im Colorit, besonders an Deckenstücken und Gewölbern auf frischen Mörtel, wie solches bey den P. P. Augustinern, in Oel aber, und mit noch mehrerer Gelindigkeit, an den Rundungen der Kirchen S. Marcus, der Cisterzienser u. an vielen andern Orten seines Vaterlandes zu sehen ist. Gherardini starb zu Livorno 1726. 68. J. alt. Man siehet nach ihm in der Galerie Gerini eine Verkündigung. *Pazzi* I. P. 2. p. 7.

* — — (Johann), italienischer Kupferstecher arbeitete um 1669. nach G. Reni, A. Sacchi, P. Beretini, u. s. f. — Er oder ein andrer * Johann Gherardini, Maler zu Bologna, lernte bey Angelus Michel Colonna, welchem er gegen das End seines Lebens mit der Arbeit an die Hand gieng. *Felsina pittrice* III. 30.

— — (Melchior). S. Gilardini.

* — — (Stephan), des Joseph Gambarini Schüler, malte historische Blätter für die Kirche Madonna delle Rondini und Madonna della Liberta zu Bologna. Er lebte um 1730. *Ascoso.*

* — — ein um 1760. etwa 40. bis 50. jähriger florentinischer Künstler, malte Basreliefs Grau in Grau. Des Grafen Ugolino Geschichte, in Figuren von zwey Fußen, ist von ihm in dem wahren Geschmacke Raphaels und der Antiken abgebildet. *Msc.*

* **Gherardo**, ein Florentiner, des Bartholomé della Gatta Schüler, war ein treflicher Maler in Miniatur- und Wasserfarbe, Kupferstecher und Musivarbeiter; er hinterließ in allen diesen Künsten an vielen Orten sehr schöne Merkmale. In seinen Blättern ahmte er die Werke des M.

Schoen und Albert Dürers nach. Papillon vermuthet, er habe auch Holzschnitte verfertigt. — Gherardo empfahl bey seinem Absterben seine Schüler dem Stephan Fiorentino, dem vornehmsten und geliebtesten unter seinen Lehrlingen. Er st. 1470. 63. J. alt. *Vasari* II. 453.

Gherardoun. S. Gerard Douw.

Gherbier. S. Gerbier.

* **Ghering** (J.) Perspectivmaler, von welchem man in der churfürstlichen Galerie zu Dresden ein Bild zeigt.

Ghet (Caspar du). S. Dughet.

Gherri (Peter), Bildhauer, verfertigte einige Statuen für die Kirchen St. Januarius und des alten Collegiums der Jesuiten zu Neapel. *Guida di Napoli.*

Gheyn. S. Geyn.

Gheysels (Peter). S. Gyzen.

* **Ghezzi** (Joseph), geschickter Baumeister und Mechanikus von Ascoli, machte mit diesen Künsten sein Glück in Diensten des Königs Sebastian in Portugal, der ihn und seine Nachkommenschaft bis ins vierte Geschlecht in den Ritterstand erhob. Er starb um 1560. *Museo Fiorentino* IV. 219. — Ein zweyter Joseph Ghezzi, Sebastians Sohn, lernte auch bey Anton Lorenzini. Ausser den Gemälden, die er für 17. verschiedene Kirchen zu Rom verfertigt hatte, arbeitete er auch in Gesellschaft mit Lazarus Baldi, Daniel Syder, Joseph Passeri, Octav Parodi und andern berühmten Malern in der neuen Kirche, wo er die Erschaffung des Menschen und die Auferstehung der Todten in zwey großen Tafeln vorstellte. Es ward ihm besonders aufgetragen, dort in zwey Ovalstücken die H. Maria Magdalena und Rebecca, nebst dem Altarblatte mit der Himmelfahrt Mariä darzustellen. Ghezzi war Secretar der Academie St. Lucas, und gab 1718. zwölf Lobreden über die Malerey, Bildhauer- und Baukünste die von 1702. bis 1716. in dem Capitol gehalten wurden. Er st. 1721. 87. J. alt. *Pascoli* II. 199.

* — — (Peter Leo), Josephs Sohn und Schüler; zeigte seine Talente in offentlichen Gemälden, welche er für die Kirchen St. Johann von Lateran, St. Sebastian, St. Clemens, und St. Theodor zu Rom und für die Eremitenkirche St. Hieronymus zu Urbino verfertigte. Er sollte die Galerie des Päbstlichen Pallastes in dem Schloße Gandolfo malen, wozu er bereits die Zeichnungen verfertigt hatte; das Zimmer aber wurde allzueng befunden, daher diese Arbeit eingestellt werden mußte. Ghezzi arbeitete auch für verschiedene Fürsten, besonders für den Herzog von Parma, der ihn zum Comes Palatinus und zum Ritter des göldnen Sporrns machte. Pabst Benedict XIV. trug ihm die Aufsicht über die Musivmanufaktur und über die Gemälde der Päbstlichen Palläste und Galerien auf, und ernannte ihn zu seinem Kabinetmaler. Ghezzi malte mit Schmelzfarben, radirte sehr gut in Kupfer, und grub in Edelsteine. Er besaß eine ungemeine Geschicklichkeit in Carricaturen, so daß er öfters 4—5 Personen, die er bloß im Vorbeygang gesehen hatte, im Gedächtniß behalten, und hernach bey Hause mit den nöthigen Veränderungen auf das Aehnlichste nachzeichnen konnte. Er hinterließ eine Sammlung von mehr als 400. Blättern von dergleichen Carricaturen, in welchen Cardinäle, Fürsten, Fürstinnen, Gesandte, Prälaten, u. s. f. auf das Lächerlichste, zugleich aber sehr kenntlich auch mit ihren Namen unterzeichnet waren. Diese wurden aber nach seinem Tod auf einer Gant öffentlich feil geboten. Ghezzi st. 1755. 81. J. alt. Er etzte auch nach seines Vaters und seinen eignen Erfindungen. Westerhout, Pond, Frey, Franceschini, M. Oesterreich, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Pazzi* I. P. 2. p. 45.

* — — (Sebastian), des ältern Josephs Sohn, lernte bey J. Franz Barbieri. Er war Maler, Bildhauer in Holz, Civil- und Kriegsbaumeister. Der Pabst Urban VIII gab ihm die Aufsicht über die Festungen des Kirchenstaats. Man sieht in seiner Geburtsstadt Ascoli und an einigen andern Orten öffentliche Gemälde von seiner Hand. *Pascoli* II. 199.

Ghiberti (Bonacorso), Lorenzens Sohnssohn, verfertigte den Kranz und die Zierathen an den metallenen Pforten der Kirche St. Johanns von Florenz. — Er starb in jungen Jahren, und hinterließ einen Sohn, genannt Victorius, welcher dieselbe Kunst übte, sich aber mehr bemühete, die reiche Erbschaft seiner Voreltern durchzubringen, als ihrem Kunstfleiß zu folgen. Pabst Paul III ernannte ihn 1540. zum Baumeister zu Ascoli, wo Victorius bey nächtlicher Weile von seinem Bedienten beraubt und ermordet wurde. Mit ihm erlosch die Familie der Ghiberti. *Vasari* II. 285.

* — — (Lorenz), genannt di Bartolo, ein treflicher Künstler zu Florenz, lernte bey seinem Stiefvater Bartoluccio die Goldschmiedskunst, in welcher er ihn übertraf. Man hält ihn auch für einen Schüler des Gerard Starnina. Nachher arbeitete Ghiberti auch im Bildhauen, Gießen, Graben in allerhand Metalle u. s. f. Er verfertigte die zweyte Pforte der St. Johannskirche in Erzt, die er 1424. vollendete, und welche 22000. Gulden kostete; man rechnet ihr Gewicht auf 340. Centner. Diese wird die zweyte genannt, weil Andreas Ugolino fast hundert Jahre vorher eine von gleichem Metalle verfertigt hatte. Als es um diese Arbeit zu thun war, machten Donatello, Brunelleschi und noch vier andre Bildhauer Modelle; da man aber dieselben mit des Ghiberti seinem verglich, gestanden jene aufrichtig, daß sein Modell alle andern weit übertreffe. Für den Pabst Eugen IV. verfertigte er 1428. eine Krone von Gold, welche 15. Pfund wog, die mit Perlen und Edelsteinen ausgeziert war; ihr Werth belief sich auf 30,000. Ducaten. Nach dieser Arbeit goß Lorenz auch die dritte Pforte für obgedachte Kirche; von dieser pflegte Michelangelo zu sagen: Sie verdiene die Pforte des Paradieses zu seyn. Ghiberti kaufte aus dem Lohne dieser Arbeit ein schönes Landgut. Er ward auch in den Rath zu Florenz aufgenommen. Dieser Künstler schrieb ein Buch von den antiken Malern, welches er aus dem Plinius ins Italienische übersetzte, und von einigen wenigen neuern Künstlern, als von Cimabue, Giotto u. s. f. Vornehmlich schrieb er in demselben Vieles, und mit allzugroßer Eigenliebe, von sich und seinen Werken. Vasari führt diese Handschrift hin und wieder in seinen Lebensbeschreibungen an. Ghiberti war einer der treflichsten Künstler, die in Erzt gearbeitet, weil er, nebst einer sehr richtigen Zeichnung, alle andern in einer zierlichen Politur des Metalls übertraf. Man bewundert auch in seinen Werken die besondern, aber doch natürlichen Stellungen; die Perspectiv in der Verschiedenheit seiner Gebäude; die gute Austheilung, die Zierlichkeit, das Ernsthafte und Anständige in der Menge seiner Figuren. Er st 1455. mehr als 77. J. alt, und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben. Seine mit großen Unkosten zusammengebrachte Sammlung von antiken Statüen, Köpfen, Gefässen u. s. f. diente ihm zur Vervollkommnung seiner Kunst, in welcher er es so hoch gebracht, daß seine Zeichnungen fast des Raphaels seinen gleich geachtet wurden. *Bottari* I. 212. und *Giunta* p. 29.

* **Ghigi** (Theodor), Maler von Mantua, lernte bey Julius Pipi. Er zeichnete sehr fleißig mit der Feder und illuminirte seine Handrisse mit Wasserfarben, worin er der Manier seines Lehrmeisters folgte. Ghigi malte mit Hyppolithus Andreasi, genannt Andreasino, in der Hauptkirche St. Petrus zu Mantua, ihrer Geburtsstadt, die beyden in dieser Stadt gehaltenen Kirchenversammlungen. Eines von seinen Gemälden wird in Braamcamps Cabinet beschrieben. Man hat davon einen Stich von Marc Antonio, und nach diesem eine Copie von Georg Mantuano. Theodor lebte um 1540. *Cadioli* p. 14.

Ghinghi (Franz Maria Cajetan), geb. zu Florenz 1689 lernte die Zeichnung bey Franz Ciamighi, das Poßiren bey J. Baptist Foggini, und das Edelsteinschneiden bey seinem Vater Andreas Philipp. Er arbeitete für die beyden letzten Großherzogen von Toscana aus dem Hause Medicis, und ward 1737. nach Joh. Gastons Absterben nach Neapel berufen, wo er die Aufsicht über die Arbeiter in Edelsteine bekam. Unter seine vornehmsten Werke, die meistens in Cameen bestehen, rechnet man die Copie der Venus von Medicis, die er in einen 18. Pfunde wiegenden Ametist schnitt. Dieses vortrefliche Stück befindet sich jetzo in der churfürstl. Galerie zu Dresden. Ghinghi lebte noch 1753. — Sein Oheim, Vincenz Ghinghi, und verschiedene andere seiner Familie, waren ebenfalls in dieser Kunst erfahren. *Giulianelli* p. 146.

Ghiotto. S. Giotto.

Ghirardi (Philipp). S. Gherardi.

* **Ghirardoni** (Andreas), Maler von Ferrara, st. 1628. Er wird von Guarienti S. 98. in dem Art. Benvenuto Garofalo angeführt.

Ghirinzano (Magdalena), ein gelehrtes Frauenzimmer von Savona, war auch in der Malerey, welche sie bey Anton Vandyck erlernt hatte, wohl erfahren. Sie gieng zu Genua in ein Kloster, und lebte um 1650. *Soprani Scrittori della Liguria.*

* **Ghirlandajo** (Benedict). Sein eigentlicher Familienname ist, nach der Unterschrift eines seiner Gemälde, Bigordi. Sein Vater, ein Goldschmied, bekam den Beynamen Ghirlandajo, weil er, nach der Mode seiner Zeiten, sehr schöne Blumenkränze für junge Töchter verfertigte. Benedict war 1458. zu Florenz geboren; er lernte bey seinem Bruder Dominicus und bey Anton Sogliani. Alsdann gieng er in Frankreich, wo er die Malerey, Musivarbeit und die Kriegsbaukunst übte. Dieser Künstler kam mit Privilegien und königl. Geschenken begabt in sein Vaterland zurück. Daselbst starb er 40. oder 50. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. *Vasari* III 572.

— — (David) ist in Frankreich unter dem Namen Maitre David bekannt, und lernte bey seinem Bruder Dominicus. Er malte und arbeitete in Musiv. Man zeigt in einer Kapelle der Kirche St. Mery zu Paris ein Musivgemäld von ihm, welches er 1486. verfertigte, und das, vermög einer lateinischen Innschrift von Johann Ganai, erstem Präsidenten des Parlements zu Paris, als eine Seltenheit aus Italien in Frankreich gebracht wurde. David starb zu Florenz 1525. 74. J. alt, und ward bey seinen Brüdern begraben. *Vasari* II. 460.

* — — (Dominicus), beyder vorigen Bruder, lernte die Goldschmiedskunst bey seinem Vater. Er zeichnete vortreflich; daher verließ er jene Kunst, und legte sich unter Alexius Baldovinetti auf die Malerey. Er arbeitete auf Tücher und Mauern. Pabst Sixt IV. ließ ihn nach Rom berufen, wo er nebst andern Künstlern die päbstliche Kapelle malte. Dominicus copirte und malte sehr schöne Architectur, wobey er sich gleichwohl weder des Zirkels noch des Lineals zu bedienen nöthig hatte. Er arbeitete auch mit vielem Fleiß und neuen Erfindungen in Musiv. Dieser Maler zog viele Schüler, unter denen vorzüglich M. A. Buonaroti zu bemerken ist. Er starb 1493. 44 J. alt, und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. Ghirlandajo war in der Arbeit so unermüdet, daß er zu sagen pflegte: Es thue ihm leid, daß er die Stadtmauern zu Florenz nicht bemalen müße. Die Mienen seiner Köpfe und die Stellungen seiner Figuren sind edel und natürlich; die Natur ahmte er sehr genau nach. Sein Colorit ist angenehm und harmonisch. Man hat auch ihm zu verdanken, daß er die gothische Gewohnheit, die Gewänder mit Gold zu malen, aus der Kunst verbannte. Aus des Vasari Anrede an die Künstler ist zu ersehen, daß Ghirlandajo ein Buch von der Kunst geschrieben, dessen sich jener in seinem Werke bedient hat. *Bottari* I. 485.

Ghirlandajo (Michel di Ridolfo de) lernte bey Lorenz di Credi, Anton del Cerrajuolo, J. Anton Sogliani und Rudolph Ghirlandajo. Er arbeitete unter diesem letztern, unter Georg Vasari und einigen andern Meistern; malte auch mit gutem Erfolge für sich selbst, vornehmlich Kruzifixe, welche ihm den Beynamen del Crocefissajo erwarben Michel st 75. J. alt, und ward bey den obbemeldten Künstlern dieses Geschlechts begraben. — Sein Sohn Bartholomé arbeitete um 1565. unter des Vaters Aufsicht. *Vasari* I. 193.

* — — (Rudolph), des Dominicus Sohn, lernte bey seinem Oheim, Benedict Ghirlandajo. Er war bey Raphael und Michelangelo sehr beliebt, welche ihn für den beßten Zeichner seiner Zeit zu Florenz hielten. Das Colorit lernte er bey Bartholomé di S. Marco so wohl, daß, als Raphael auf Befehl Pabst Julius II. nach Rom gehen mußte, er dem Ghirlandajo ein Gemäld für die Stadt Siena vollends auszuarbeiten überließ, welches zum Vergnügen der Angeber ausfiel. In seinem Vaterlande (welches er, ungeachtet vieler auswärtiger Einladungen, niemals verlassen wollte) arbeitete er für viele Kirchen und Palläste, besonders in den Zimmern des großherzogl. Pallastes. Rudolph malte auf den Einzug Pabst Leo X. und Kaiser Carl V. mit seinen Schülern sehr schöne Werke in Oel, Wasser- und Frescofarben. Er st. 1560. 75. J. alt, und ward bey seiner Familie begraben. *Vasari* III. 569.

Ghirlinzoni (Horaz) aus dem alten und edeln Geschlechte der Fürsten von Tarento, ein Maler und Bildhauer zu Modena. Er war in diesen Künsten so vortreflich, daß ihn Alphons II. Herzog von Ferrara, zärtlich liebte, und sich seiner Arbeit vielfältig bediente. Er st. 1617. 60. J. alt. *Vedriani* p. 98.

* **Ghisi** (Adam), genannt Mantuano, berühmter Kupferstecher und Formschneider, blühete nach der Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete vornehmlich nach M. A. Bonaroti; man zählt 90. Blätter, die er nach diesem Meister verfertigt. Dann auch nach Julius Romano, Raphael, A. Mantegna, S. del Piombo u. s. w. S. den Art. J. Baptista Ghisi. *Gandellini* II. 264.

* — — (Diana), genannt Mantuana, des Joh. Baptist Tochter, nennt sich auf einigen Kupferstichen eine Bürgerin von Volterra, weil sie Franz von Volterra, einen geschickten Baumeister, geheyrathet. Vasari berichtet: Er habe sie 1566. als ein artiges junges Mägden zu Mantua gesehen sehr schöne Kupferstiche verfertigen. Von ihrer Arbeit wird ein großes Bacchanal nach Julius Pipi, die sie 1575. gab, für das beßte Blatt gehalten. Ihre Blätter die sie nach Raphael, Correggio, F. Zucchero, F. Salviati u. s. f. gestochen, werden auf 60. gezählt. *Vasari* III. 959.

* — — (Georg), Kupferstecher zu Mantua, arbeitete nach Michelangelo, Julius Romano, Angelus Bronzino, Franz Primaticcio u. s. f. Unter seinen Werken sind sechs Deckenstücke nach Buonaroti von besonderer Schönheit. Der Abt von Marolles sammelte sein Werk in 50. Blättern. Er blühete um 1560. S. den folgenden Art. J. Baptist Ghisi. *le Comte* II. 290.

* — — (Joh. Baptist), genannt Mantuano, lernte bey Julius Pipi. Er begab sich auf das Kupferstechen und arbeitete nach seinem Lehrmeister, nach den Antiken u. s. w. Der Brand von Troja wird für sein Meisterstück gehalten. — Nebst obbemeldter Diana hatte er zween Söhne, die in seiner Kunst vortreflich arbeiteten. Diese sind ganz vermuthlich Adam und Georg Ghisi. Gandellini II. 258. giebt dem J. Baptist den Namen Briziano oder Britanno; es ist aber ohne Zweifel ein Fehler, um so viel eher zu begreifen, da er S. 259. denn doch die Diana Mantuana (unstreitig aus der Familie Ghisi) für seine Tochter hält.

— — (Theodor). S. Ghigi.

* **Ghislandi** (Victor) von Bergamo, Lay-

bruder des Ordens St. Franciscus de Paula, daher er den Beynamen Frate Pauloeto bekam, lernte bey Sebastian Bombelli. Er malte zwar einiges Historisches, war aber doch in Bildnissen besonders stark, die er nach Titians Manier mit vieler Aehnlichkeit und einem kräftigen Colorite sehr gefällig schilderte. Victor st. 1738. 80. J. alt. *Academia Clementina* II. 325.

Ghiso oder **Grigo** (J. Baptist), Baumeister, von Torre in dem Kirchsprengel von Como gebürtig, lernte bey Franz da Nove. Nebst vielen Kirchen, Pallästen und Privatgebäuden zu Genua baute er auch in Gesellschaft des Peter Anton Corradi, Hieronymus Gandolfo und Anton Torriglia, den wegen seiner Größe und zierlichen Baukunst unvergleichlichen Gasthof von Carbonata. Ghiso starb zu Genua an der Pest 1657. *Soprani* p. 288. Die neue Ausgabe dieses Schriftstellers sagt aber, Ghisi sey lange vor bemeldtem Jahre gestorben.

* **Ghisolfo** (Johann), ein Edelmann von Piacenza, ward 1623. oder 1625. zu Mailand geboren. Er lernte bey Hieronymus Chignolo und Peter Anton Volpini, ahmte aber des Salvator Rosa Manier nach, und zeigte vornehmlich Proben seiner Geschicklichkeit an den Ehrenpforten und andern malerischen Erfindungen, die er auf den Einzug der Erzherzogin Anna zu Mailand verfertigte. Er gieng um 1650. mit Anton Busca, einem geschickten Maler, nach Rom, wo er alle Alterthümer nachzeichnete und malte; in diesen Bildern pflegte er Geschichten und Fabeln in 1' hohen Figuren mit so gutem Geschmack, edelm Colorit, wohlangeordneter und zierlicher Architectur anzubringen, daß er von allen Orten her Bestellungen erhielt. Man sieht zu Venedig, Rom, Neapel, Mailand, Vicenza und Genua Andenken seines Pinsels. Er starb zu Mailand 1683. 60. J. alt, und ward in der herzogl. Kirche St. Johannes in Conca begraben. *Domenici* III. 261.

Ghisoni (Fermo), S. Guisoni.

* — — (Octavius), Maler von Siena, studirte lange zu Rom. Er arbeitete bey vielen Anläßen unter der Aufsicht berühmter Künstler, besonders unter Cherubim Alberti. Um 1610. kam er nach Genua, wo er sich beständig bey Taddäus Carloni aufhielt. Dort malte er für Kirchen u. s. f. Aber seine Werke sind mehr des glänzenden Colorits als einer gründlichen Zeichnung wegen berühmt. Ghisoni arbeitete auch zuweilen in Stuccatur. *Soprani* p. 318.

* **Ghitti** (Pompejus), von Marone in dem Gebiete von Brescia gebürtig, lernte bey Octav Amigoni und bey J. Baptist Discepoli, dem er in seiner Arbeit zu Mailand half. Obwohl sein Colorit etwas schwach war, wurde er doch wegen seiner fruchtbaren Erfindung, richtigen Zeichnung und hurtigen Ausarbeitung bey öffentlichen und Privatperswerken im Großen und Kleinen, in Oel und Fresco viel gebraucht. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder, und in Wasserfarben, und hinterließ dergleichen Blätter ganze Kisten voll. Dieser Künstler st. 1703. 72 J. alt. *Averoldo*.

Gholz. S. Golzius.

* **Giacarolli** (Joh. Baptist), Maler, lernte bey Julius Romano. Man sieht von ihm in der herzogl. Kirche St. Barbara zu Mantua eine Tafel, welche das Bildniß der H. Margaretha vorstellt.

Giacoboni. S. Jacoboni.

* **Giacodemi** (Georg), Kupferstecher, von welchem man neben Anderm vier Landschaften, mit Vieh und Hirten ausstaffirt, findet. *Gandellini*.

Giacorei (Johann), Maler zu Rom, lernte bey Johann Odasi, seinem Oheim, und folgte dessen Manier. *Pascoli* II. 397.

Giaffuri (Christoph). S. den Art. Michel Castrucci.

* **Giamberti** (Anton), genannt da San Gallo; sein eigentlicher Familienname ist Picconi, und er war von Florenz gebürtig. Anfänglich lernte er das Zimmerhandwerk; da er aber hörte, daß seine Oheime, Julian und Anton Giamberti, zu Rom mit grossem Ruhm in der Baukunst arbeiteten, begab er sich dahin, und machte sich mit Bramante bekannt, der ihm wegen hohen Alters, und weil Anton Proben seiner Geschicklichkeit und Fleißes zeigte, wichtige Gebäude auszuführen anvertraute. Er arbeitete auch für das Haus Farnese, und bekam an Platz seines Oheims Julian die Aufsicht über den Bau der St. Peterskirche; neben diesem ward er zu Befestigung vieler Städte gebraucht. Endlich ward durch seinen Rath ein viele Jahrhunderte durch gedauerter Streit zwischen den Städten Terni und Narni beygelegt; da er den See della Marmora auf eine diesen beyden Städten unschädliche Weise ableiten ließ. Giamberti erkrankte in dieser Beschäftigung zu Terni, st. 1546. und ward in der St. Peterskirche zu Rom begraben. Anton verdient den Ruhm eines der vernünftigsten Baumeister, nicht nur wegen der Schönheit seiner Verzierungen, sondern auch in der Festigkeit, mit welcher er die Mauern seiner Gebäude zu verbinden wußte. Man sieht verschiedene Blätter nach seinen Zeichnungen, die Cl. Duchetti und Salamanca verlegten. — Sein Bruder * Baptist, genannt Gobbo, ein geschickter Baumeister, übersetzte den Vitruv, und schrieb Anmerkungen über ihn, welche aber niemals im Druck erschienen. Man findet von dieser Handschrift Nachrichten in den Malerbriefen IV. 95. *Vasari*. — Anton Giamberti, dieser beyden Künstler Oheim, wird in dem Art. seines Bruders Julian angeführt.

* **Giamberti** (Franz), genannt da S. Gallo, Julians Sohn, geb. zu Rom 1498. Er verfertigte unter seines Vaters Aufsicht viele Statüen, Grabmäler und Altäre. Franz arbeitete zu Rom und zu Florenz, wo ihm die Aufsicht über die Domkirche anvertraut wurde. Er starb um 1570. Man schreibt seiner Arbeit einen 1552. verfertigten Medaillon zu, der das Brustbild des berühmten Paul Jovius, Bischofs von Nocera, vorstellt. Köhler giebt davon eine Abbildung *Vasari* III. 874.

* — — (Julian und Anton), genannt da San Gallo; der erste war Bildhauer, Perspectivist und Ingenieur des Hauses von Medicis, ein Schüler seines * Vaters und des Francio. Er baute den großherzogl. Pallast von Poggio a Cajano unweit Florenz, und das weitläufige Eremitenkloster außer der Pforte St. Gallo, von welchem er seinen Beynamen bekam. Aber dieses Kloster ward, ehe es völlig zu Stande kam, bey Anlaß der Belagerung von Florenz 1530. geschleift und der Erde gleich gemacht. Julian arbeitete auch zu Rom, wo er die Aufsicht über den Bau der St. Peterskirche erhielt, und zu Neapel; hier ward ihm wegen allerhand verfertigter Arbeit von dem König eine große Belohnung angeboten, die er aber großmüthig ausschlug, und sich einzig mit drey antiken Bildern begnügte, welche er hernach seinem Landesfürsten schenkte. Er st. 1517. 74. J. alt. — Sein Bruder Anton, ein geschickter Civil- und Kriegsbaumeister, verfertigte auch sehr schöne Bildhauerarbeit in Holz; unter diesen werden seine Kruzifixe besonders hoch gehalten und in verschiedenen Kirchen gezeigt. Er st. 1534. und liegen beyde Brüder in der Kirche St. Maria novella zu Florenz begraben. *Vasari* III. 55.

— — (Sebastian), genannt Aristoteles, weil er ein sehr ernsthaftes Aussehen hatte, war Julians Sohn. Er lernte bey Peter Perugino und studirte nach Zeichnungen von Michel Angelo. Sein Talent bestand vornehmlich in Architecturen und Perspectiven, womit er Palläste und Schaubühnen zierte. Er lebte 70. J. und st. 1551. *Vasari* III. 556.

Giambologna. S. Johann da Bologna. Es ist auch der Beyname von J. Philipp Bezzi.

Giambonino (Joh. Baptist), Bildhauer aus der Schweiz, von welchem man in der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia die Statue des H. Benedictus zeigt. *Averoldo*.

Giambono (Michel). S. Zambono.

Giampetron, Bildhauer von Carrara, lernte bey Peter Tacca, und arbeitete unter seiner Aufsicht bis an dessen Tod, der 1640. erfolgte. Nachher verfertigte Giampetron verschiedene Werke aus eigener Erfindung. *Pascoli* II. 444.

* **Giampiccoli** (Julian), Kupferetzer zu Venedig, lebte um 1750. Er radirte nach den Landschaften des M. Ricci, F. Zuccarelli u. s. f. Dann historische Blätter nach J. Mannozzi, J. B. Tiepolo; die Lebensgeschichten des sel. Peter Petronius von Siena, eines Carthäusers von Maggiano, auf 16. bis 18. Blättern. *Gandellini.*

Gian (Maestro). S. M. Jean.

Gianalio (Bernhard oder Bernhardin). S. Zengle.

Giancarli (Polyphilus). S. Zancarli.

Gianella (Johann), genannt da Siena, ein geschickter Maler und Baumeister, wird unter die Schüler des Dominicus Beccafumi gezählt. *Baldinucci* Sec. IV. Dec. 1. p. 196.

Giannicola, Maler von Perugia, lernte bey Peter Vannucci. Er bildete für die dasige Kirche St. Franciscus auf einer Tafel Christus am Oelberg; in der Kapelle Baglioni, der Kirche St. Dominicus, die Bildnisse aller Heiligen, und in der Kapelle von Cambio einige Geschichten St. Johann des Täufers auf frischen Mörtel. Giannicola starb um 1540. ungefähr 62. J. alt. *Pascoli* p. 52.

Giannone (Onofrius), geb. zu Neapel 1698. lernte bey Carl Garofalo, Paul de Matteis und Franz Solimena. Er legte sich vornehmlich auf das Architecturmalen, womit er seinen Lehrmeistern in ihren Werken an die Hand gieng. Er arbeitete auch in Mignatur, und war in der Perspectiv wohl erfahren. *Domenici* III. 707.

Gianoli (Peter Franz), Maler von Valesia, aus Camperzongo gebürtig, verfertigte verschiedene historische Bilder für einige Kapellen zu Varallo. *Bartoli* II.

Gianotti (Sylvester), geschickter Bildhauer in Holz, von Lucca gebürtig. Er arbeitete zu Bologna, wo man von seinen Werken in der Kirche Madonna di Galiera und in dem Theatro anatomico siehet. *Ascoso.*

Gianre (Dominicus), Maler von Florenz um 1740. arbeitete mit einigen andern Künstlern an der Auszierung des dasigen Theaters. *Carlieri.*

Gianse (Franz), niederländischer Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo man einige Zeit in der St. Peterskirche das Modell von einer Statüe des H. Norbertus von seiner Hand betrachten konnte. Vermuthlich heißt dieser Künstler Janses, und ist derjenige, welcher 1729. zu Bologna studirt hat. Er war von Antwerpen gebürtig, und wird in der Academia Clementina I. 88. angeführt.

Giansensio (Johann), Bildhauer von Antwerpen, arbeitete zu Siena, wo er die Grabmäler des Cardinals Anton Felix Zondadari und seines Bruders Alexander, Erzbischofs zu Siena, in der dasigen Pfarrkirche St. Georgius, verfertigte. *Pecci.* Dieser Künstler heißt ohne Zweifel auch Jansens, wie der vorhergehende F. Gianse.

* **Giansimoni** (Niclaus), Baumeister zu Rom, lernte bey Matthäus Sassi. Von seiner Erfindung ist der kleine aber zierliche Pallast Bolognetti, welcher, neben dem größern dieser Familie, auf dem Platze der H. H. Apostel steht. *Titi.*

* **Giaquinto** (Conrad), geb. zu Molfetta in der Provinz Bari um 1700. lernte bey Niclaus Maria Rossi, Franz de Mura und Franz Solimena, und studirte auch einige Zeit zu Rom. Er arbeitete an dem königl. Hofe zu Turin. Nach seiner Zurückkunft nach Rom malte er die Decke der Kirche Buonfratelli in drey Abtheilungen, und die Decke der Kirche zum H. Kreuze. Giaquanto ward in dieser Hauptstadt nebst Sebastian Conca für den beßten Geschichtsmaler seiner Zeit gehalten. *Domenici* III. 722. Hagedorn nennt ihn Giaquero.

* **Giaquinto** (Joh. Thomas), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er malte in der dasigen Kirche St. Dominicus die Wunderthaten des 1712. zum Heiligen erklärten Pabst Pius V. in einigen Medaillons, und starb in blühenden Jahren um 1714. *Domenici* III. 447.

Giardini (   ), italienischer Baumeister, gab die Zeichnungen zu dem Pallaste von Bourbon, welcher an dem Ende der Stadt Paris, an der Seine, den Tuilleries gegenüber, liegt. Er ward 1722. angefangen. Assurance, und nach ihm Gabriel, führten den Bau vollends aus. Nach dem Absterben der Herzogin von Bourbon kaufte Ludwig XV. diesen Pallast, und bestimmte ihn zur Wohnung der außerordentlichen Gesandten. *Brice.*

— — vielleicht **Giardoni** (Johann), geschickter Kunstgießer zu Rom um 1720. Man sieht von seiner Arbeit in der St. Peterskirche. Joseph Limpach hat vermuthlich nach den Zeichnungen dieses Meisters 100. Blätter von Goldschmieds-Zierathen radirt. Sie erschienen 1714. zuerst, und hernach neuerdings in zwey Bänden in Folio zu Rom. *Titi.*

Giardoni (Franz), Kunstgießer zu Rom, arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt nach den Modellen der beßten Bildhauer seiner Zeit. Er verfertigte um 1740. die lebensgroße von Silber gehämmerte Statüe des H. Felicianus, Pabsts und Märtyrers, für die Domkirche zu Macerata. Die Verguldungen sind an derselben sehr wohl angebracht. Er sitzt auf einem Throne, dessen Verzierungen von dem beßten Geschmacke sind. Hinter ihm ist ein Basrelief, welches den Märtyrtod dieses Heiligen abbildet, von Adolfo, einem Engländer. *Titi.* Dieser letztere Künstler gleichet sehr dem Adolph Gaap.

* **Giarola** od. **Gierola** (Anton), genannt Coppa, Maler von Verona, lernte bey Guido Reni, und blieb beständig bey dessen Manier. Er setzte sich in seinem Vaterlande, wo er viele Altarblätter malte, durch welche er sich berühmt machte, und den Ritterstand erhielt. Malvasia, der ihn Gerola nennt, berichtet (II. 266.), Franz Albani habe ihn bey dem Herzog von Mantua als Hofmaler angebracht. Man findet in der Kirche St. Bernhard zu Bologna ein Gemäld von seiner Hand. Dieser Maler st. 1665. *Pozzo* N°. 99.

* **Gibbons, Gibson, Guibbons** od. **Cibber** (Grinlin oder Gabriel), Bildhauer und Baumeister, von Antwerpen oder aus dem Herzogthum Holstein, arbeitete um 1680. in England. Er verfertigte zu London die Basreliefs an dem sogenannten Monument: Die Ritterstatüe König Carl II. auf der Börse, und viele andre Bildhauerarbeit. Gibbons baute die St. Martinskirche zu Thefilds im Geschmacke eines griechischen Tempels. Er war einer der beßten Baumeister in England, und Verfasser von einem guten Buche über die vornehmsten Gebäude dieses Königreichs, welches aus 150. Blättern besteht. *Chamberlain.*

* **Gibbs** (Jacob), englischer Baumeister, hat 1747. die Bibliothek Radicliffe zu Oxford in Form einer Rotunda erbaut, und davon eine Beschreibung gegeben. Vielleicht gehört die unter G. Gibbons Art. angeführte St. Martinskirche diesem J. Gibbs. *Monaldini* p. 402.

Gibson (Richard), Bildnißmaler in England, lernte bey Franz Cleyn. Er malte in Oel, vornehmlich aber in Miniatur, vervollkommnete sich auch meist durch fleißiges Copiren nach P. Lely, und erlangte einen großen Ruhm. Man erzählt, daß, als eines seiner Gemälde, den guten Hirten vorstellend, König Carl II. vorgewiesen worden, dieser Fürst dasselbe sehr bewundert habe, wodurch der Tod seines Malers Vander Dort veranlaßt worden sey. Er malte zu verschiedenen Zeiten das Bildniß von Olivier Cromwell, und hatte die Ehre, die beyden Prinzessinnen, Maria und Anna, nachher Königinnen von England, im Zeichnen zu unterrichten. Dieser Künstler war auch wegen seiner kleinen Statur merkwürdig; er war nicht höher als 3′ 10″, und,

was noch sonderbarer war, so heyrathete er eine Frau von gleicher Grösse. Richard st. 1690. 75. J. alt. *Pilkington.*

* **Gibson** (Thomas), geschickter Bildnißmaler zu London, blühete um 1730. G. White, E. Bocksman, J. Simon, Jonston, J. Faber u. s. w. haben verschiedene Blatter nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Gienalio. S. Zenale.

Gieri. S. Geri.

Gierola. S. Giarola.

Giesenis. S. Ziesenis.

Giesse (Benjamin), Bildhauer und Gießer, zu Berlin, verfertigte für den König verschiedene Statüen von Bley, ganze metallene Figuren von Oefen, und allerley Basreliefs zu Thürstücken, welche man in den Pallästen zu Sanssoucy und zu Potsdam siehet. Giesse starb in dieser letztern Stadt 1755. 50. J. alt. Nachrichten von Künstlern I. 47.

Giessi. S. Gessi.

* **Gierleugben** (Joseph). S. den Art. Hubert Golzius.

* **Giffard** (Peter Franz), französischer Kupferstecher und Buchhändler zu Paris um 1710. Er arbeitete nach Mignard, B. Pirart, S. le Clerc u. s. f. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Herzogen von Savoyen nach F. de l'Ange Zeichnungen; die Medaillen des königl. Cabinets aus dem abendländischen Kaiserthum (Bas Empire) auf 36. Platten; das Titelblatt von des P. Montfaucon Paleographia græca; das Bildniß des Cardinals d'Etrees, Vignetten u. s. w. *Gandellini.*

Giglio od. **Gilee** (Claudius). S. Gelee.

— — (Dominicus), einer der besten Zeichner in der Schule von Paul de Matteis, dessen academische Handrisse an Fremde und Einheimische für die Arbeit seines Lehrmeisters verhandelt wurden, wogegen aber seine Gemälde sehr schlecht geriethen. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 549.

Gignani. S. Cignani.

* **Gignoure** (Anton Christoph), einer der geschicktesten Catunfabrikanten, von Augspurg gebürtig, war ein vortreflicher Zeichner in Landschaften. C. van Mechein hat verschiedene davon zu Paris, wo sich Gignoure damals aufhielt, gestochen. Um 1765. war er in Wien. von Stetten Br. X.

* **Gil de Mena** (Philipp), geb. zu Valladolid 1604. lernte bey Johann van der Hamen. Er malte sehr wohl in Oel und auf frischen Kalk, auch wohlgleichende Bildnisse mit gutem Colorit und treflicher Zeichnung. Dieser Künstler st. 1674. Seine Handrisse wurden von den Erben in hohem Preise verkauft. *Velasco* N°. 154.

* **Gilardi** (Peter), Maler von Mailand, lernte bey Friedrich Bianchi, Paul Cazzaniga, M. A. Franceschini und J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer richtigen Zeichnung und gutem Colorit, und starb um 1730. ungefähr 50. J. alt. *Guarienti.*

* **Gilardini** (Melchior), Maler von Mailand, lernte bey J. Bapt. Crespi, seinem Schwiegervater, erbte dessen schöne Sammlung von Kunstsachen, und vollendete seine unausgearbeiteten Gemälde. Man sieht in vielen Kirchen seiner Geburtsstadt Werke von seiner Erfindung nach der Manier seines Lehrmeisters. Callots Arbeiten gefielen ihm so wohl, daß er viele Feldschlachten auf diese Art in Kupfer etzte; er verfertigte auch einige Blätter nach P. Beretino, G. Reni u. s. f. B. Capitelli hat nach Gilardini gestochen. Er st. 1675 und hinterließ einen Sohn, der in Figuren und Feldschlachten berühmt wurde. Vielleicht hat dieser die Himmelfahrt Mariä an der Decke einer Kapelle in der Jesuiter Noviciatskirche zu Paris gemalt. *Guarienti.*

Gilarte (Matthäus), Maler von Valence, lernte bey Franz Ribalta. Er arbeitete zu Murcia, wo er sich haushablich niederließ. Gilarte malte mit einer richtigen Zeichnung und vortreflichem Colorit auf nassen Kalk und in Oel. Die Schlacht bey Lepante ist eines seiner Meisterstücke. Er st. 1700. 53. J. alt. *Velasco* N°. 215.

* **Gilberg** ( ), Maler und Kupferstecher zu Stockholm um 1750. etzte nach Arenius, Schröder, Scheffel, Lundberg u. s. w.

Gilbert, Abt von Fleury an der Loire, jetzt St. Benoit sur Loire genannt. Ein geschickter Baumeister, blühete unter der Regierung König Roberts, der sich von ihm in der Kunst unterweisen ließ. *Felibien.*

Gildenaisel, Bildnißmaler, der in seiner Arbeit den Vandyck wohl nachahmte, wird von Richardson I. 64. angeführt. Diesen Namen trift man sonst niegends in der Malergeschichte an, ausser, daß er einige Aehnlichkeit mit dem Spott-Bentname eines deutschen Malers zu haben scheint, den Houbracken II. 357. N°. 89. anführt. Er bekam nämlich bey seiner Aufnahme in die niederländische Künstlergesellschaft zu Rom den Beynamen Ezel; und da er sich darüber beschwerte, und um einen weniger anstößigen Namen anhielt, auch seine Bitte mit einem ansehnlichen Stücke Geld, zum Schmause, zu unterstützen suchte, veränderten sie aus Schalkheit diesen Namen in Goudenezel. Beyde Schriftsteller verschweigen, vermuthlich aus Bescheidenheit, seinen eigentlichen Namen.

Gilia ( ), Malerin zu Turin um 1760. Sie arbeitete für den König von Sardinien. Man siehe in ihren Gemälden schöne leichte Blumen mit einem reizenden Colorit, und in schönen Gruppen. Eines ihrer Bilder, wo die Sonne ihren Glanz auf einen Haufen Blumen wirft, thut eine vortrefliche Wirkung. *Msc.*

Gilioli (Hiacynth), Maler zu Bologna, lernte bey den Carracci. Er malte für die Kirche St. St. Cosma und Damianus das Bildniß des H. Romualdus, und für die Nonnenkirche St. Matthias den Tod des H. Josephs. Gilioli lebte um den Anfang des XVII. Jahrh. *Malvasia* I. 579.

Gillarte. S. Gilarte.

Gillemans (Joh. Peter), Maler von Antwerpen, dessen Geschicklichkeit ihm vielen Ruhm erwarb. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemälden des Maas, Rore, Eykens, Rysbraeck und anderer Künstler seines Zeitalters siehet, sind fast alle von seiner Hand. Er gieng 1713. nach Amsterdam, um sich daselbst haushablich niederzulassen, fiel aber in dem ersten Jahre seines dasigen Aufenthalts bey einem dichten Nebel in einen Kanal, und ertrank, 70. J. alt. *Remy* p. 56.

* **Giller** ( ), Bildhauer von Antwerpen, von welchem man in der Abteykirche St. Petrus zu Gent einige gutgerathene Statüen von Marmor und Stein findet. *Voyage de Descamps.*

Gilli. S. Gelee.

Gillinger. S. Willinger.

Gillis. S. Gellig.

* **Gillot** (Claudius), eines Malers Sohn von Langres, lernte zu Paris bey J. Baptist Corneille. Er formirte sich eine eigne und ganz besondere Manier, die er nach den italienischen und französischen Schaubühnen studirte, welche auch, samt Faunen und Satyren, die Gegenstände seiner meisten Gemälde waren: Gleichwohl gelang es ihm zuweilen auch in ernsthaftern und historischen Vorstellungen; weswegen er 1715. in die königl. Academie aufgenommen wurde. Er st. 1722, 49. J. alt. Gillot zeichnete mit vielem Verstand und Geschmack, aber unrichtig; von gleicher Art sind auch seine Kupferstiche: Diese haben einen ganz besondern Charakter; seine Sylvanen haben schielende Mienen. Sonst sind die Erfindungen dieses Meisters angenehm, und seine Zusammensetzung ganz gut. Er arbeitete mit einer flüchtigen Hand, womit man die schlechte Zeichnung entschuldigen muß. Gersaint schätzt seine Blätter auf 380.; unter diese zählt man die Fabeln

des de la Motte. Gillot malte so mittelmäßig, daß seine Werke von dieser Gattung mit seinem Tod in Vergessenheit geriethen. P. Rochefort, J. Aubert u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen gestochen. *d'Argensville.*

Gilpin (S.), geschickter englischer Thiermaler, besonders von Pferden und Wildprät. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. V. Green, Dixon u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. N. Biblioth. der schön. Wissensch. XIV. 61.

Gimer (Jacob). S. Grimmer.

Gimignano (Andreino da San), Schüler und Erbe des berühmten Philipp Bruneleschi, wird von Bottari I. 272. Anm. (3.) angeführt.

* — — (Hiacynth), Maler von Pistoja, studirte zu Rom unter Niclaus Poussin, und ward einer der letzten Schüler des Peter Beretino, dessen schöne Manier er auf Tafeln und Mauern in verschiedenen Kirchen zu Rom nachahmte. Er st. 1681. 70. J. alt. Die H. Jungfrau, die der H. Rosa von Lima erscheint, ein Bild, welches Hiacynth 1670. verfertigte, befindet sich in der Nonnenkirche, Gaitanas genannt, zu Toledo. Es wird für eines der beßten Werke dieses Meisters gehalten. Dieser Künstler ezte zwölf Kinderspiele in Landschaften. — Sein Sohn * Ludwig ward 1672. Mitglied der Academie St. Lucas; die Kirchen dieser Stadt zeugen von seiner Kunst. Er st. 1697. C. Bloemaert, J. L. Roullet, F. Spierre, B. Capitelli, Bartoli, Fariat, Caylus u. s. f. haben nach diesen Malern gestochen. *Pascoli* II. 298.

— — (Sebastian da San). S. Mainardi.

— — (Vincenz da San), einer Stadt im Florentinischen, war einer von denjenigen Schülern Raphaels, die nach seinen Zeichnungen in den Logen des Vaticans arbeiteten; sein Meister lobte auch vorzüglich an diesem Schüler die fleißige Manier, das zarte Colorit und die schönen Gesichtsmienen. St. Gimignano malte aus eigner Erfindung das Auswendige vieler Palläste zu Rom; allein 1527. bey vorgefallner Plünderung dieser Stadt, verlor er alle das Seinige, und entfloh in seine Geburtsstadt, wo er bald hernach starb. In des Mariette Catalog S. 113. wird er Tamagni genannt. *Vasari* III. 111.

Gimmachi (Carl), ein Edelmann von Malta, übte sich in der Baukunst, und erneuerte auf Begehren des Cardinals Nono di Cugno, seines Gönners, die Kirche St. Anastasia zu Rom, von welcher er den Titel führte. *Titi.*

Gimnasi (Dominicus) malte eine Tafel für das Oratorium St. Philippi Neri in der Armenspitalkirche zu Venedig, welche diesen Heiligen in Gebet und Entzückung, in welcher ihm St. Johannes der Täufer erscheint, abbildet. *Bassaglia.*

Ginga (Hieronymus). S. Genga.

Gini (Maximilian Graf von), ein Liebhaber zu Bologna, malte kleine Landschaften im holländischem Geschmacke auf trocknen Kalk und in Oel mit so gutem Erfolge, daß man, ohne zu übertreiben, behaupten kann: Er würde den größten Meistern beygekommen seyn, wenn er seine Talente durch fleissigere Arbeit besser genutzt hätte. Er blühete um 1769. *Felsina pittrice* III. 198.

* **Ginnasi** (Catherina) von Castelbolognese, Nichte des Cardinals Dominicus Ginnasio, lernte die Malerey bey Caspar Celio, und nach seinem Absterben bey dem Ritter Lanfranc. Sie bemalte nach den Cartons dieses leztern die ganze Kirche St. Lucia zu Rom. Diese Künstlerin trat in den St. Theresenorden, und starb als Priorin desselben 1660. 70. J. alt. Sie liegt in obgedachter Kirche begraben, wo sie ihrem Oheim ein prächtiges Grabmal aufrichten ließ, an welchem Johann Finelli die Bildhauerarbeit verfertigte. *Soprani N. E.* p. 127.

Gino (Anton und Astold di). S. Lorenzi.

Giocondo (Fra). S. J. Jocundus Monsignore.

* **Gioggi** (Bartolo) von Florenz, wird mit Recht unter diejenigen Künstler gezählt, welche nach Cimabue und Giotto der Malerey wieder aufzuhelfen suchten. Er lebte um 1320. S. den Art. Taddäus di Bartolo Giorgi. *Baldinucci* II. N°. 29.

Gioja (Thomas del), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 142.

Giolfino (Paul), Maler von Verona, blühete um 1450. Man sieht noch heut zu Tage von seinen Frescogemälden, die wegen ihrer guten Manier und zierlichen Colorit betrachtenswürdig sind, besonders da sie zu einer Zeit verfertigt wurden, als diese Kunst noch in ihrer Kindheit war. — Ebenfalls schöne Frescoarbeiten in den Kirchen zu Verona von seinem Sohn * Niclaus Giolfino, genannt Urso oder Ursino, finden sich neben Anderm in einer Kapelle der Kirche St. Maria in Organis mit sehr schönen Köpfen. *Pozzo* N°. 40. u. 41.

Gioli (Hiacynth). S. Gilioli.

* **Giolto di Ferrari** (N. Gabriel), Formschneider, arbeitete Vieles zu Venedig, wo er um 1550. blühete. *Papillon* I. 224.

Giomignani ( ), Maler zu Lucca, arbeitete in der Kapelle St. Maria del Sasso, der dasigen Kirche St. Augustinus. *V. Marchio.*

Giomo del Sodoma; Beyname von Hieronymus Pacchia.

Gionà (Caspar), Maler von Padua, zierte das Gewölb der Kapelle St. Virgine del Rosario in der Dominicanerkirche St. Augustinus seiner Vaterstadt mit Frescoarbeit. *Rossetti.*

* **Gonima** (Anton), Maler von Padua, lernte bey seinem Vater Franz und zu Bologna bey Joseph Maria Crespi, den er unter allen dessen Schülern am beßten nachahmte. Er malte schon in früher Jugend, neben vielen andern öffentlichen Werken, einen kleinen Saal, der an die Kirche della Mascherella stößt, mit einer kecken Manier und starkem Colorit; in demselben stellte er einige Wunderwerke des H. Dominicus vor. Man zeigt auch in dem Pallaste Ranucci die Geschichte Hammans als ein sehr schönes Bild von seiner Hand. Er st. 1732. 35. J. alt. L. Mattioli hat den Martyrtod des H. Florianus und seiner Gesellschaft nach einem Gemälde gestochen, welches Gionima für den Altar Pepoli in der Kirche St. Agatha verfertigt hatte. *Felsina pittrice* III. 234.

* — — (Simon), Maler von Padua, geb. 1656. lernte bey seinem Vater Jacob, aus Dalmatien gebürtig, und zu Bologna bey Cesar Genari. Simon arbeitete um 1710. zu Wien für öffentliche und Privatgebäude. *Guarienti.*

* **Giordano** (Lucas), genannt Fa Presto, geb. zu Neapel 1632. lernte bey seinem Vater Anton, einem mittelmäßigen Maler, bey Joseph Ribera, und zu Rom bey Peter Beretino. Lucas studirte zu Venedig vornehmlich nach des Paul Caliari Werken, dessen Composition, nebst dem schönen Colorit des Cortona, ihm über Alles gefielen. Auf beständiges Antreiben seines Vaters, der ihm immer zurufte: Luca, fa presto! erlangte er eine außerordentliche Geschwindigkeit im Arbeiten, wovon er eine Probe an dem großen Altarblatt der Jesuiterkirche zu Neapel erwies, da er solches inner 36. Stunden fertig lieferte; in selbigem stellte er den H. Franz Xaver vor, wie er in Japan einer großen Menge Volks den H. Tauf zudient. Er verfertigte eine erstaunliche Menge Gemälde für öffentliche Gebäude und Privatpersonen in Oel und Fresco. König Carl II. ließ ihn 1690. in Spanien berufen, machte ihn zum Ritter, und gab ihm ein monatliches Gehalt von 200. Duplonen. Sein vornehmstes Werk, welches er dort malte, ist das Gewölb in der Kirche des berühmten Klosters Escurial. Nach dem Tode dieses Fürsten gieng Lucas wieder nach Neapel zurück, und starb daselbst 1705. Giordano besaß einen ungemeinen Talent, nach eignem Gefallen die Werke der größten Meister auf das Genaueste nachzuahmen. Wegen seiner bewundernswürdigen Fertigkeit und allzuhäufigen Ar-

beit, sind seine Bilder von ungleicher Stärke; vielmals sind sie unrichtig in der Zeichnung; aber man muß in denselben immer eine ihm eigene freye Behandlung bewundern. Sein Colorit ist von großer Harmonie und Zärtlichkeit; er verstand die Perspectiv gründlich, und seine Einbildungskraft ist außerordentlich fruchtbar. Er malte gleich gut in Oel und auf frischen Kalk. Einige von seinen Gemälden sind sehr fleißig ausgearbeitet und überaus angenehm. Dieser Künstler hat etliche Blätter selbst geetzt; die von F. Bartolozzi, J. Beauvarlet, L. Desplaces, J. Smith, J. Tanjé, J. Wagner, H. Winstanley u. s. w. nach ihm verfertigten sind von geringer Anzahl. *Domenici* III. 394.

Giorgetti (Anton), römischer Bildhauer, verfertigte die Statüe des H. Sebastians für die Kirche dieses Namens. Man findet auch in der Kirche St. Girolamo della Carita und auf der Engelsbrücke von seinen Werken, welche alle Proben seines treflichen Genie zeigen. Er blühete um 1670. Westerhout hat den Engel mit dem Schwamme, auf obgedachter Brücke aufgerichtet, gestochen. *Titi.*

* — — (Jacob), Maler von Assis, lernte bey Johann Lanfranc. Man sieht von seiner Arbeit zu Perugia und in einigen andern Städten. Er starb im XVII. Jahrh. 77. J. alt. *Morelli* p. 166.

Giorgi (Johann de), genannt Torellino, Maler zu Bologna, lernte bey Felix Torelli. Er studirte 15. Jahre zu Rom, und malte mit einem zierlichen Colorit, indem er das Nackende nach der zarten Manier des Friedrich Barozio behandelte. In der Zeit aber, da man die beste Hoffnung schöpfte, daß er ein großer Künstler werden sollte, starb er 1717. in seiner Geburtsstadt, 31. J. alt, und ward in der Kirche St. Agatha begraben. *Acad. Clem.* II. 88.

— — (Johann). S. Georgi.

— — (Taddäus di Bartolo). Den Namen dieses Malers findet man in dem Gesellschaftsbuche der Künstler zu Florenz aufgezeichnet. Baldinucci (Sec. II. p. 30.) vermuthet, er sey des Bartolo Gioggi Sohn gewesen.

Giorgini (Simon). S. den Art. A. Algnini. Von ihm sind auch die Statüen der Hoffnung für die Kirche St. Ignatius zu Rom.

* **Giorgio** (Anton di), treflicher Civil- und Kriegsbaumeister von Settignano, arbeitete anfänglich zu Florenz und hernach zu Neapel, wo er bey König Ferdinand in solchem Ansehen stand, daß er nicht allein öffentliche Gebäude des Königreichs besorgte, sondern auch in den wichtigsten Staatsgeschäften gebraucht und nach seinem Absterben um 1470. auf königl. Kosten mit großer Pracht begraben wurd. S. Vasari in des Andreas da Fiesole Lebensbeschreibung.

— — (Bernhard da San), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 141.

— — (Eusebius San), Maler von Perugia, lernte bey Peter Vannucci. Er malte in seiner Geburtsstadt die Altartafel der Kapelle Oddi in der Kirche St. Augustinus, welche die Anbetung der Weisen vorstellt; das einzige öffentliche Gebäude, welches man von ihm zeigen kann. Er starb um 1550. ungefähr 72. J. alt. *Pascoli* p. 54.

— — (Franz di). S. Martini.

— — (Monsu), ein vermuthlich aus Frankreich gebürtiger Bildhauer, arbeitete zu Bologna, wo man in der Kirche Madonna della Grada ein Kruzifix von seiner Arbeit findet. *Ascoso.*

— — (Simon), Bildhauer zu Rom, verfertigte die Statüe des Glaubens für die Kirche St. Ignatius. Vielleicht ist er S. Giorgini. *Titi.*

Giorgion; Beyname von Georg Barbarella.

Giosafatti (Joseph), geb. zu Ascoli 1641. lernte bey seinem Oheime, Lazarus Morelli. Er verfertigte in den Bau- und Bildhauerkünsten viele Arbeit in seiner Geburtsstadt, zu Rom, in der Mark von Ancona und in der neapolitanischen Provinz Abruzzo. Giosafatti st. 1731. *Pascoli* II. 450.

Giosi (Ambrosius). S. den Art. Cintio Bernasconi.

Giottino; Beyname von Thomas da Lapo.

* **Giotto**, dessen eigentlicher Name Angelus di Bondone soll gewesen seyn; Maler, Bildhauer und Baumeister von Vespignano in dem florentinischen Gebiete, hüthete in seiner Jugend der Schaafen und zeichnete sie zum Zeitvertrieb in Sand und auf Steine ab. In solcher Verrichtung ward er von Cimabue angetroffen, der sogleich sein malerisches Genie entdeckte, und ihn, mit Bewilligung seines Vaters, nach Florenz führte, und in der Kunst unterwies. Giotto malte viele geistliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Assis. Er schilderte den Poeten Dantes, dessen Lehrmeister Brunetto u. a. mehr, welche so kenntlich geriethen, daß sie als Wunderwerke angesehen wurden. Er war der erste, der seine Figuren verkürzt, in Bewegung, auch mit schönen und natürlich gefalteten Kleidern vorstellte; daher er der Schüler der Natur genannt wurde. Pabst Bonifaz VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fodern, und Giotto machte mit dem Pinsel von freyer Hand einen vollkommnen Circul, welches damals für so sonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entstand. Er arbeitete für diesen Pabst in dem Vatican und erhielt für seine Werke viele Gnadenbezeugungen und große Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens V. begleitete er nach Avignon; von da kam er nach Florenz zurück, ward daselbst Stadtbaumeister, und bekam ein Jahrgeld von der Regierung. Giotto ward auch in viele andre Städte von Italien berufen, besonders nach Neapel, wo er sich sowohl durch lustige Einfälle und scharfsinnige Reden als durch seine Kunst bey dem König Alphons beliebt zu machen suchte. Er starb 1336. 60. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo ihm die Regierung durch Benedict da Majano eine Statüe aufrichten ließ. Giotto unternahm große Werke, die er in Leimfarben, auf frischen Kalk und in Musiv verfertigte. Das St. Petersschiff, ein großes Gemälde von Musivarbeit, welches ob dem Hauptportal der St. Peterskirche zu sehen ist, wird für sein Meisterstück gehalten. S. den Art. Horaz Manenti. Dieser Künstler muß seine Kunstverdienste wohl erkannt haben; denn er pflegte seinen Namen mit goldenen Buchstaben auf seine Gemälde zu schreiben. N. Beatricetto, J. B. de Cavalleriis u. s. f. haben nach ihm gestochen. Unter die Schüler dieses merkwürdigen Künstlers zählt man auch einen seiner Söhne, genannt Franz di Giotto. *Bottari* I. 41.

— — (Goro di), Bildhauer von Florenz, arbeitete an der Domkirche zu Siena. *Pecci.*

Giovane (Franz), Kupferetzer zu Rom, etzte neben Anderm eine Geburt Christi nach C. Maratti, ein Bild aus der päbstl. Galerie auf Montecavallo. *Gandellini.*

— — italienischer Name von Gabriel le Jeune.

Giovanelli (Benedict), verfertigte auf Befehl Pabst Alexander VII. die Zeichnung zu der schönen Vorderseite des Oratoriums bey dem Waysenhause der adelichen Töchter von St. Remond zu Siena. *Pecci.*

* — — (Bonaventura), von Montreale gebürtig, erneuerte die Gemälde, welche Hieronymus Mutian in der Kirche St. Maria in Ara-Coeli verfertigt hatte, aber so, daß sie ganz neu, und nicht mehr von des erstern Hand zu seyn scheinen. *Titi.*

Giovannes (Johannes). S. Juanez.

Giovanni (Benedict di). S. Montepulciano.

— — (Benvenuto di Maestro) malte 1482. an der Kuppel der Cathedralkirche zu Siena 35. Figuren

welche die Propheten vorstellen. Und in eben dieser Kirche verfertigte er eine von den zehn Sybillen von Bildhauerarbeit. *Pecci.*

Giovanni (Bernhardin di San), Maler von Bologna, lernte bey Peter Facini. Er verfertigte für die Pfarrkirche St. Sebastian daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabst und Martyr Cornelius vorstellte. Eine andere malte er für die Kirche St. Joseph auf dem Markte. Er lebte um 1600. *Malvasia* I. 568.

— — (Bruno di), Maler zu Florenz; ein unzertrennlicher Freund seiner Mitschüler, Nello di Dino und Bonamico Buffolmaco, welchen er zu Ausführung allerhand spaßhafter Streiche half. Bruno beklagte sich einst gegen diesen letztern, seine Figuren hätten kein so lebhaftes Aussehen als des Buffolmaco; dieser gab ihm hierauf scherzweise den Rath: Er sollte dieselbe mit aus dem Munde gehenden Worten abbilden, und Bruno folgte seinem Rathe. Diese Lapperey blieb hernach bey schlechten Malern lange Zeit in Uebung, und fand bey dem unverständigen Pöbel großen Beyfall. Bruno ward 1350. in die Künstlergesellschaft seiner Geburtsstadt eingeschrieben. *Baldinucci* II. 25.

— — (Gerard da San). S. Harlem.

— — (Hercules di). S. Maria.

— — (Johann di San). S. den Art. Lorenz Gandolfo. Es ist auch der Beyname von Johann Manozzi.

— — (Leonardino di San), Maler und Schüler von Guido Reni. Von diesem sonst unbekannten Künstler siehet man in der großen Galerie des Pallastes Spada zu Rom eine Judith und eine Lucretia. *Roma antica e moderna.*

— — (Leonhard di Ser), treflicher Goldschmied und Punzenarbeiter zu Florenz um 1370. lernte bey M. Cione. Er verfertigte für die Kirche St. Jacob zu Pistoja einen Altar und die dazu dienende Tafel Silberblech, an welcher viele Geschichten von getriebner Arbeit zu sehen waren, unter welchen das mehr als Fuß hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. *Vasari* I. 159.

— — (Lucas di), Bildhauer von Siena, blühete um 1370. *Baldinucci* Sec. II. p. 80.

* — — (Matthäus di), des Benvenuto Bruder, ein treflicher Maler zu Siena, lebte um 1474. und erfand die Kunst, den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Geschichten auf dem Fußboden der dasigen Hauptkirche, und nach diesem Muster arbeitete nachher Dominicus Beccafumi den übrigen und mehrern Theil dieses Bodens mit großer Kunst aus. Es ist hiebey anzumerken, daß die Nachrichten von diesem berühmten Werke verschieden sind: Einige behaupten, die Schattirung der Figuren bestehe bloß aus groben in den weißen Marmor eingegrabenen Schraffirungen, welche mit einer schwarzen Farbe ausgefüllt sind, so daß sie großen Kupferstichen gleichen. Hingegen berichten andere, die Schatten dieser Figuren seyen mit mehr oder weniger grauem Marmor ausgelegt. Es ist glaublich, des D. Beccafumi Arbeit bestehe aus diesen beyden Gattungen. Auf diese Weise beschreibt sie auch der Marquis d'Argens in seinem *Examen critique* p. 190. wovon aber Mariette das Gegentheil in den Malerbriefen IV. 344. behauptet. Man findet auch in angeführtem Buche (I. 309.) von diesem Werke Nachrichten. S. den Art. Johann di Paolo, des Matthäus di Giovanni Vater.

— — (Sigmund San), sehr erfahrner Baumeister zu Neapel, lernte bey J. Franz Mormando. Er verfertigte die Kuppel der dasigen Kirche St. Severinus. Diese Kunst verstand St. Giovanni sehr gut, ob sie gleich zu seiner Zeit noch ganz neu waren. Er starb um 1540. *Domenici* II. 98.

— — (di); Beyname des Peter Lianori.

— — (di San); Beyname von Gerard von Harlem, Johann Mannozzi und Hercules di Maria.

Giovanni (Signor). Unter diesem Namen war Johann Acheloni an dem großherzogl. Hofe zu Florenz bekannt.

* **Giovannini** (Jacob Maria), Maler zu Bologna, lernte bey Joseph Roli. Er arbeitete anfangs für Kirchen und Palläste; neben Anderm für die Kirchen St. Nicolo degli Alberti und delle Convertite; in dieser letztern sind die Verzierungen von Anton Roli gemalt. Giovannini bekam hernach Lust zum Kupferetzen, und gab verschiedene Werke, als: Die Gemälde der Carracci in dem Kloster St. Michele del Bosco bey Bologna auf 20. Blättern; die berühmte Kuppel der Domkirche zu Parma, nach Correggio, auf 12. Blättern; das zahlreiche Münzcabinet des Herzogs von Parma, in verschiedenen Folianten; er etzte auch nach M. A. Franceschini, M. A. Merigi, F. Albani u. s. f. und starb zu Parma 1717. 50. J. alt. — Sein Sohn, Carl Cesar, geb. zu Bologna 1695. malte in der Carmeliterkirche zu Parma auf eine Altartafel den Martyrtod des H. Quirinus, in welcher die Stärke des Colorits und die Meisterhaftigkeit in der Zeichnung bemerkt zu werden verdienen. Dieser Künstler malte auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt u. s. w. und besaß eine besondere Geschicklichkeit in Ausbesserung alter verdorbner Gemälde. Er st. 1758. — Seine Schwester Bianca malte Bildnisse; so z. B. ihr eignes für die großherzogl. Galerie zu Florenz. Diese Malerin st. 1744. *Felsina pittrice* III. 125.

— — ( ) Gebrüder, Architecturmaler von Varese, arbeiteten in vier Kirchen zu Asti in Piemont, meist in Gesellschaft von Anton Milocco, einem Geschichtsmaler. *Bartoli* I.

Giovannino. S. den Art. Domenico.

— — **di Pio**; Beyname des Johann Bonati.

— — **Lamberti**; Beyname des Johann Howard.

Giovannone da Forli; Beyname des Johann Perrelli.

Girandole (dalle); Beyname des B. J. Bontalenti.

* **Girard** (Ludwig), französischer Künstler, nach welchem Gregor Huret in Kupfer gestochen. Es ist vielleicht der gleichfolgende Baumeister.

* — — ( ), Oberaufseher der Gebäude des Herzogs von Orleans, Bruders König Ludwig XIV. baute einen Theil des Lustschlosses zu St. Cloud nach seinen eigenen Zeichnungen. Man sieht auch in dem Hotel de Vic zu Paris eine schöne und wohleingerichtete Treppe von seiner Erfindung. Girard radirte einen Theil von des A. des Godets antiken Gebäuden. Er lebte um 1680. *Environs de Paris.*

— — ( ) geschickter Blumenmaler, arbeitete zu Paris um 1767.

Girardini (Melchior). S. Gilardini.

* **Girardon** (Franz), berühmter Bildhauer und Baumeister von Troye in Champagne, lernte bey Lorenz Manier und bey Franz Anguyer. Er bekam von dem König ein Gnadengeld von 1000. Thalern, damit er eine Reise in Italien unternehmen und sich daselbst mehr vervollkommnen könne. Er erlangte durch seine Geschicklichkeit einen großen Ruhm, und bekam, nach Carl le Bruns Absterben, die Aufsicht über die Bildhauer welche für den König arbeiteten, dem sich der einzige Peter Puget nicht unterziehen wollte, sondern nach Marseille gieng. Diese beyden Wetteiferer waren einer des andern würdig. Puget brachte mehr Ausdruck in seine Figuren und Girardon mehr Zierlichkeit. Die Werke dieses letztern sind vornehmlich bewundernswürdig wegen der richtigen Zeichnung und der schönen Anordnung. Die berühmtesten sind: Das prächtige Grabmal des Cardinals von Richelieu in der Sorbonne; die Ritterstatüe Ludwig XIV. auf dem Platze von Vendome; die Entführung der Proserpina und die treflichen Gruppen des Apollobades in den Gärten zu Versailles. Allzusehr beschäftigt, um seine

Marmorstücke selber auszuarbeiten, war er genöthigt diesen wichtigen Theil seiner Kunst andern zu überlassen, die, ob sie gleich geschickte Leute waren, dennoch den Geist und das Wahre nicht in der Ausführung anzubringen wußten, welche der Erfinder selbst, seinen Werken gemeiniglich einprägt. Girardon hatte seine Wohnung und Werkstatt in den Galerien des Louvre, wo er aus den seltensten Stücken der Bildhauer- und andern Künsten ein berühmtes Kabinet anlegte, welches deswegen auf etliche Blätter in Kupfer gestochen ist. Dieser geschickte Künstler starb als Direktor und Kanzler der königl. Academie 1715. 88. J. alt, und ward in der Kirche S. Landri begraben. G. Audran, G. Edelink, Chatillon, Thomaßin, Simoneau, u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. C. du Chemin. *Lacombe.*

Girlandajo. S. Ghirlandajo.

Girolamo di Tiziano, Beyname von Hier. Danti.

* **Girolla** (   ), italienischer Bildhauer; arbeitete um 1760. zu Potsdam für den König in Preussen, und zu Reinsberg für seinen Bruder, den Prinzen Heinrich. *M. Oesterreich.*

Giron (   ), französischer Maler; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhungerts eine geraume Zeit zu Venedig, wo seine mit Wäldern, Hügeln, Seen, Wasserfällen und wohl unterschiedenen Bäumen angefüllte Landschaften sehr beliebt und gesucht waren. *Boschini* p. 545.

Girone. S. den Art. Gagini.

Girupeno, Beyname von Ludwig Scaramuccia.

Gisbrant (Johann), Maler aus England; hielt sich viele Zeit zu Lissabon auf, wo er die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Maria Magdalena mit guter Zeichnung und Colorit malte. Er lebte um 1680. *Guarienti.*

Gisleni (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom; arbeitete in seiner Geburtsstadt und in Polen. Er starb zu Rom 1672. 72. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Man findet daselbst sein von Horaz Quaranta verfertigtes Monument, und von Ferdinand gemaltes Bildniß, samt einer weitläufigen Grabschrift, welche Nemeiz S. 159. anführt. *Pascoli* II. 532.

* **Gismondi** (Paul), genannt Perugino; lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Beretino. Man siehet von seinen Gemälden in der Kirche St. Agatha auf dem Platze von Navona zu Rom und an verschiedenen andern Orten dieser Stadt. Er ward 1668. Mitglied der Academie St. Lucas und st. 1682. 70. J. alt. St. Bonillement hat nach ihm gestochen. *Pascoli* p. 202.

* **Gissey** (Heinrich), geschickter Zeichner und Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. Er bekleidete an dem französischen Hofe die Stelle eines Zeichners der Balleten, und st. 1674. *Felibien* IV. 328. — Ludwig Geßi, welcher von le Comte III. 107. angeführt wird, scheint einige Gleichheit mit Obigem zu haben.

Gitiades, ein Lacädemonier; baute den Tempel der Göttin Minerva und goß ihre Statüe aus Erzt. Dieser Tempel selbst war von Erzt, in welchem Gitiades mit vieler Kunst alles das abbildete, was die Dichter Fabelhaftes von der Geburt dieser Göttin erzählen; ingleichem des Herkules Thaten, und viele andere Gegenstände aus der Mythologie. *Pausanias* L. III.

* **Gittard** (Daniel), Baumeister zu Paris, war 1699. Mitglied der königl. Academie von der zweyten Ordnung. Er gab die Zeichnungen zu der Kirche St Jacques de hauts Pas, zu einem Theile der Kirche zu St. Sulpice, dem Hotel de la Force in der Straße Taranne, und zu Erneuerung des Schloßes St. Maur. Man beschuldigt ihn eines allzugroßen Eigensinnes in Ausführung seiner Arbeiten. J. Marot hat in seinem bekannten Werke nach ihm geezt. Imhof.

Giugni (Franz), Maler von Brescia; lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueste nachahmte, wie man solches an seinen Gemälden, die er in Oel und Fresco für öffentliche und Privatgebäude seiner Geburtsstadt verfertigte, sehen kann. Er st. 1636. 62. J. alt. *Ridolfi* II. 258. — Ein andrer Franz Giugni ist in dem Art. Zugno zu suchen.

— — (Rosso de), ein Florentiner; verfertigte um 1560. Bildnisse und Medaillons in Wachs. *Vasari* III. 293.

Giuliano, ein geschickter Krystallschneider zu Mailand, blühete im XVI. Jahrhundert, und wird von Lomazzo angeführt. Bey diesem Anlaß kann man bemerken, daß die Stadt Mailand jederzeit berühmte Künstler in dieser Arbeit hervorgebracht, welches ohne Zweifel dem, aus den benachbarten Alpgebirgen häufig hervorgegrabenen Bergkrystalle zuzuschreiben ist. S. den Art Taverna. *Giulianelli* p. 24.

— — (   ), Miniaturmaler; lernte bey Peter Anton Leone. S. Fuente.

— — (Johann), Bildhauer von Venedig; lernte bey Feichtenberger, Hofbildhauer zu München. Er arbeitete zu Wien und in dem Kloster zum H. Kreuze, zwey Meilen von dieser Hauptstadt. Dieser Ort gefiel Giuliano so wohl, daß er sich für seine übrige Lebenszeit daselbst verdingte und 34. Jahre daselbst zubrachte. Er st. 1744. 81. J. alt. Seine meiste Arbeit besteht in Statüen von Marmor, Stein und Holz, nebst vielen Modellen, welche sammt seinem Bildnisse in bemeldtem Kloster sorgfältig aufbehalten werden. *V. Fanti* p. 142.

— — (Marc). S. Juliano.

* **Giulio** (Don). S. den Art. Alexander.

Giulio-Romano. S. Pipi.

Giunta (Franz Fil di); vermuthlich ein Baumeister; lebte um 1406. zu Siena, wo er, wegen Veränderung einer Mauer, in der ehemaligen Pfarrkirche St. Paul, ein Frescogemäld des XIV. Jahrhundert mit dem Mauerwerk heraussägen ließ, und an einen andern Ort versetzte; welches als eine ganz neue Erfindung würdig geachtet wurde, durch einige beygesetzte alberne Reimen in Gedächtniß erhalten zu werden. *Pecci.*

Giuntalocchio (Dominicus) von Prato, Schüler von Niclaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Baukunst, Geschichts- und Bildnissemalen unterwies. Zu Rom fand Giuntalocchio sein Glück durch den portugiesischen Gesandten, der ihn dem damaligen Vicekönig in Sicilien, D. Ferdinand Gonzales empfahl, welchem er mit seinen Talenten diente. Dieser Herr ward hernach Gubernator des Herzogthums Mailand, wohin ihm Dominicus folgte, und sich bey ihm in große Gnaden zu setzen wußte. Nach dessen Absterben kam er in sein Vaterland zurück, und verordnete von seinem Reichthum ein Capital von 10000. Thalern, aus dessen Einkünften junge Leute in der Malerey unterwiesen werden sollten. Er blühete um 1560. *Vasari* III. 390.

Giussano (Christoph). S. den Art. J. A. Pianca.

Giusti (Anton), Maler von Florenz; lernte bey Cesar Dandini und bey Marius Balassi. Er war sehr fruchtbar in Erfindungen, und in vielen Gattungen der Kunst geübt. Giusti malte nämlich Landschaften, Thiere, Figuren und Geschichten, die er bis in sein hohes Alter mit einem kräftigen Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Er st. 1705. 81. J alt, und ward in der Kirche St. Lucia de i Magnoli begraben. *Guarienti.*

Giusti (Joseph und Jacob). S. den Art. Johann Braccioli.

Giusto, Maler zu Padua um 1420; wird von Rossetti hin und wieder angeführt. Dieser Schriftsteller gedenkt S. 194. auch eines Bildhauers dieses Namens.

— — d'Allemagna. S. Justus.

— — S. den Art. Julian da Majano.

Giuvara. S. Juvara.

Gladiator; Beyname des Johann van der Baan.

* Glaeser. S. J. A. Brandel, seinen Schüler.

Glain ( ), Bildnißmaler zu Paris; war um 1750. Mitglied der dasigen Academie von St. Luc. *Almanach des Beaux-Arts.*

* Glaser (Hans oder Hans Heinrich), Formschneider; gab um 1630. eine Sammlung von Schweizer-Kleidertrachten. Christ führt S. 224. sein Zeichen an. *Papillon* I. 202. — Murr citirt in seiner Nürnbergischen Kunstgeschichte, S. 174. einen Hans Glaser, Illuminierer und Kunsthändler zu Nürnberg. Man findet seinen Namen auf einem Holzschnitte nach A. Dürer, der die H. Anna vorstellt. Dieser ist vermuthlich der vorangezogene Hans Heinrich; doch ist die Jahrzahl 1630. für ihn zu neu. Vielleicht sind Hans und Hans Heinrich zween Künstler, die ungefähr um ein Jahrhundert von einander unterschieden sind.

* Glauber (Johann), genannt Polydor, von deutscher Nation, aber zu Utrecht 1646. geboren; lernte bey Niclaus Berghem. Er malte Landschaften mit edler Erfindung, auch natürlicher und heller Färbung. Glauber reiste in Italien, Frankreich, Deutschland und Dännemark. Er setzte sich endlich zu Amsterdam und starb daselbst 1726. Dieser Maler etzte nach eignen Erfindungen, auch nach C. Dughet, Berghem u. s. f. In des G. Lairesse Werke findet man Blätter, die Glauber mit einer ganz besondern und gelinden Manier verfertigt. Vanderlaan und Eigersma haben einige Landschaften nach ihm geetzt. Sein Bruder, * Johann Gottlieb, war sein und des Jacob Knupf's Schüler. Er arbeitete zu Wien, Prag und Breslau, wo er 1703. 47. J. alt starb. Die Gemälde dieses Künstlers sind in ihren Lagen vielfältig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, und scheinen nach der Natur gemalt zu seyn. Die Italiener liebten seine Arbeit, und gaben ihm den Beynamen Myrtil, wegen des angenehmen, schäferischen und ländlichen Aussehens seiner Bilder. Er malte auch sehr wohl Seehafen, die er mit wohlgezeichneten Figuren zierte. Sein Colorit ist natürlich und glühend, und seine Zeichnung sowohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdient einen Plaz unter den großen Künstlern. — * Diana Glauber, lernte bey ihrem Bruder Johann. Sie malte zu Hamburg schöne Bildnisse und einige historische Tafeln. Diana hatte das Unglück, ihr Gesicht lange vor ihrem Tode zu verlieren. *Descamps* III. 187. u. 333.

Glaucias, antiker Bildhauer von Egina; ward durch die Statüe des Gelon berühmt. *Pausanias* L. VI.

Glaucides. S. den Art. Batton.

Glaucio, antiker Maler von Corinth; war des Athenion Lehrmeister. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Glaucus, berühmter antiker Kunstdrexler von Chio oder von Samos gebürtig. Er verfertigte kleine Thiere, Insekten und Pflanzen, die wegen ihrer zarten Arbeit und Kunst verdienten, in dem Tempel zu Delphos aufbehalten zu werden. Alyattus, König in Lydien, sandte in den gleichen Tempel ein großes silbernes Trinkgeschirr mit einem Credenzteller von gelöthetem Eisen, welche für das vortreflichste Geschenk in des Apollo Tempel gehalten wurden. Beyde waren des Glaucus Arbeit, der für den Erfinder des Eisenlöthens gehalten wird. *Herodotus* L. I. C. 25. — Ein anderer Glaucus, von Lemnos gebürtig, machte sich in der Bildhauerkunst berühmt. *Stephanus de Urbibus.* — Ein dritter Glaucus, Bildhauer von Messena, arbeitete um die 74. Olympiade zu Argos. S. den Art. Dionysius von Rhegio. *Pausanias* L. V.

* Glockenthon (Albert), Kupferstecher und Formschneider zu Nürnberg; lebte um 1516. Man hat von ihm die Leidensgeschichte J. C. auf 12. Blättern, von einer ziemlich artigen Manier. Seine Holzschnitte sind mit starken Schrafierungen in der Manier von P. Cocks Landschaften verfertigt. Christ hat seine Zeichen S. 80. und 90. angeführt.

— — (Georg), ein Nürnberger; malte, nach der Gewohnheit seines Zeitalters, Meßbücher und Wappenbriefe, und trieb einen starken Handel mit illuminirten Kupferstichen. Er starb in seinem Vaterlande 1553. 61. J. alt. — Sein Sohn, Niclaus, arbeitete in gleicher Kunst. Er bekam von dem Churfürst von Mainz 500. fl. für ein gemaltes Buch zur Belohnung. Niclaus wird in Beschreibung der Schleisheimer-Gallerie Nro. 461. und 462. angezogen. — Dieser Künstler hatte zwölf Söhne, welche alle Maler, Illuminierer und Bildhauer wurden. Er st. 1560. Doppelmayr S. 198.

Gloria (Joh.), Baumeister zu Padua; machte die Zeichnung zu der Kuppel an der dasigen Cathedralkirche, die 1756. zu bauen angefangen wurde. Man findet davon eine umständliche Beschreibung bey Rossetti S. 127. Gloria arbeitete auch noch für verschiedene öffentliche Gebäude dieser Stadt.

* Glume (Joh. Georg), Bildhauer von Wansleben im Magdeburgischen; arbeitete lange unter Andreas Schlütter, und hernach in königl. Diensten. Er starb zu Berlin 1765. 86. J. alt, und hatte drey Söhne. 1.) * Johann Gottlieb geb. zu Berlin 1711. lernte bey Harper und Pesne. Er arbeitete mit vielem Ruhm nach der Manier seiner Lehrmeister in Bildnissen und Landschaften; etzte auch einige kleine Blätter von seiner Erfindung. 2.) * Friedrich Christian, geb. 1714. verfertigte einige Statüen und Basreliefs für den König. Er beförderte seinen frühzeitigen Tod, der 1752. erfolgte, durch einen allzustrengen Fleiß. 3.) * Carl Philipp, geb. 1724. Bildhauer und Medailleur; arbeitete mit vielem Beyfall sowohl in Stein und Marmor als in Stahl. Nachrichten von Künstlern I. 48.

Glycon, Bildhauer von Athen; verfertigte die berühmte Statüe des farnesischen Herkules, welche mit seinem Namen bezeichnet ist. Sie wird von dem Abt Raguenet S. 84. gelobt. S. den Art. Wilhelm della Porta. *Stosch* Pref. p. 10.

* Gnocchi (Peter), Maler von Mailand; lernte bey Aurelius Luino. Ausser den Werken die er für Privatpersonen verfertigt hatte, malte er auch für verschiedene Kirchen, unter Andern zwölf Tafeln für die H. Geistkirche mit so vielen Geschichten unsers Heilandes, sammt dem Altarblatt, worauf die Sendung des H. Geistes abgebildet ist. Er blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Torre* p. 298.

* Goar (.. van), einer der alten Formschneider, und vermuthlich ein Goldschmied von St. Goar am Rhein. Sein Zeichen besteht in einer Boraxbüchse. *Papillon* I. 150.

Gobbino, Beyname von J. Baptist Rossi.

* Gobbio (Oderic da), treflicher Miniaturmaler; lernte bey Johann Cimabue. Er unterhielt eine genaue Freundschaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in seinen Schriften rühmt. Oderic arbeitete zu Rom in päbstlichen Diensten und starb um 1530. *Vasari* I. 124.

* Gobbo (Peter Paul), genannt da i Frutti und de Carracci, ein Maler von Cortona; lernte

bey Hannibal Carracci und bey J. Baptist Viola. Er malte die Früchte so vollkommen und natürlich, daß Menschen und Thiere dadurch betrogen wurden; dann auch Landschaften, und versuchte es selbst mit Figuren, die er mit Fruchtgehängen einfaßte, und sehr gefällig ausarbeitete. Er starb zu Rom 60. J. alt um 1630. Man hat von ihm eine geetzte Landschaft, worin die Flucht in Egypten vorgestellt ist. S. den Art. Bonzi. *Baglioni* p. 229.

Gobbo. Diesen Beynamen trugen auch, wegen ihrer höckerigten Leibsgestalt, Dominicus d'Aglio, Anton Carraccio, Baptist Giamberti, Andreas und Christoph Solario, und Bartholomé Traballesi.

Gobelyns (Cornelius van), ein Niederländer; malte ovidische Verwandlungen und Landschaften.

* Gobert (Peter), berühmter Bildnißmaler von Fontainebleau; arbeitete zu Paris, wo er 1701. zum Mitgliede der königlichen Academie aufgenommen wurde. Edelink, Drevet, Thomassin, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guerin* p. 185.

— — ( ), französischer Baumeister, war 1699. Mitglied der königl. Academie von der ersten Ordnung. B. Picart hat nach seiner Zeichnung des le Brun Feldschlacht des Königs Porus auf drey Blätter gestochen.

Gobille (Peter), französischer Kupferstecher; arbeitete nach Franz Chauveau, u. s. f. Man hat von ihm eine Geschichte unsers Heilandes.

Gobin vielleicht Godin ( ), etzte einige Platten in Monro's Tractat von der Osteologie, die von Sue ins Französische übersetzt und zu Paris 1759. gedruckt ist. *Gandellini.*

* Godéfroi ( ), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach Vernet u. s. w.

— — S. den Art. Picault.

Goderis (Johann). S. den Art. Cornelius Verbeek.

* Godets (Anton des), ein Pariser, ward 1694. Controleur der königl. Gebäude, ordentlicher königl. Baumeister 1699. und Professor der Academie 1719. Er schrieb verschiedene Bücher; neben Anderm gab er 1683. ein Werk in Folio: Traité des Edifices antiques de Rome, die er sehr genau abgemessen und nach der Natur gezeichnet hatte. Dasselbe ist sehr selten geworden. Die Blätter sind von Edelinck, le Clerc, le Pautre, Girard, Chatillon, u. s. f. Andere Werke hinterließ Desgodets in Handschrift, und st. 1728. 75. J. alt. *l'Advocat.*

Godewyk (Margaretha), eine der geschicktesten Personen ihres Geschlechts und Zeitalters. Sie verstand die griechische, lateinische, italienische, französische und englische Sprachen. Sie stickte mit der Nadel, und malte in Oel und Wasserfarben Landschaften, Blumen und Seestücke, worin sie von Niklaus Maas unterwiesen wurde. Diese gelehrte Dame war auch in der Dicht- und andern Künsten wohl erfahren. Sie starb in ihrer Geburtsstadt Dortrecht 1677. 50. J. alt. *Houbraken* I. 326.

* Godfrey (R. B.), englischer Kupferstecher; lebte um 1760. Man hat von ihm verschiedene Blätter und Landschaften nach Brooking, Cl. Gelee, Casanova, Lantara, Fragonard, le Prince, und andern Meistern. *Basan.*

* Godfrid (Johann), englischer Schwarzkunststecher; ist durch verschiedene Blätter bekannt. Man hat neben Andern von ihm die Musikanten nach Schalken. Er lebte um 1750. *Basan.*

* Godin ( ), französischer Kupferstecher um 1770. Er arbeitete nach Netscher, Caresme, Greuze u. s. w. S. Gobin.

Godon, Beyname von Genevieve Blanchot.

Godyn (Abraham). S. J. M. Geeraerts, seinen Schüler.

— — (Dionisius), genannt Ojevaar, Maler in Haag; lernte bey Johann de Baan. Er studirte zu Rom, wo er in einer Kirche die Geburt Christi auf frischen Kalk malte. Er lebte um 1700. *van Gool* II. 454.

Goebel (Joh. Emanuel), geb. zu Berlin 1720. lernte bey seinem Vater Carl, einem Kupferstecher, und bey Anna Maria Hayd. Er malte in Miniatur und in Schmelzarbeit, und gieng nach Warschau, wo er 1759. starb. *Hagedorn* p. 247.

Goebouw (Anton), geb. zu Antwerpen um 1625. reiste frühe in Italien, wo er sich lange Zeit aufhielt, und daselbst die Werke großer Meister copirte. Dadurch ward er ein trefflicher Geschichtsmaler, guter Zeichner und großer Colorist. Man hat auch einige Stücke von ihm in Ostade's Geschmack; aber in diesen ist sein Colorit etwas schwärzlich. R. Collin hat 1662. das schöne Bildniß des geschickten Landschaftmalers Caspar Witte nach ihm gestochen. *Descamps* II. 361.

Goedart (Johann), geb. zu Middelburg in Seeland um 1620. war ein geschickter Maler und Naturforscher. Er malte mit Wasserfarben Vögel und Insekten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Insekten und ihren Verwandlungen gab er 1662. eine Sammlung mit Kupfern und Schrift heraus, welcher 1667. der zweyte Theil folgte; der dritte kam erst nach seinem Tod ans Licht. Dieses Werk ward hernach in das Lateinische und Französische, unter dem Titel: Metamorphosis naturalis übersetzt. Goedart st. 1668. *Descamps* II. 268.

* Goedeler (Elias), Maler und Baumeister, ward 1620. auf dem Schlosse Helfenberg in dem Lande ob der Ems geboren. Er malte Perspective in Oel und auf frischen Kalk, und arbeitete zu Nürnberg. Unter seiner Aufsicht wurden die fürstlichen Schlösser zu Bayreuth und Hildburgshausen erbaut. Er starb als Oberbaumeister an diesem letztern Ort 1693. J. Sandrart hat nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 249.

Goedenwil, d. i. Guter Wille, Bentname von Theodor Wilkens.

Goedig (Heinrich), Maler und Kupferstecher zu Dresden um 1597. Man findet Blätter von ihm, welche die alten sächsischen Geschichten vorstellen. Christ führt sein Zeichen S. 220. an.

Goekind (Peter), niederländischer Maler; ist bloß durch seinen Schüler Johann Breughel bekannt. Sandrart I. 259.

* Goemare (J.), ein niederländischer Landschaftsmaler, nach welchem Schelde Bolswert gestochen hat.

* Goeree (Johann), Zeichner und Kupferstecher von Middelburg, von welchem man einige schöne Werke hat, unter andern die jüdischen Alterthümer des nachfolgenden Wilhelm Goeree. Er lernte bey Gerard Lairesse und arbeitete zu Amsterdam, wo er 1738. 68. J. alt starb. Blauen hat nach seinen Zeichnungen gestochen.

— — (Wilhelm), gelehrter Buchhändler und Kunstliebhaber zu Amsterdam, schrieb eine Anleitung zur allgemeinen Malerey; die Kenntniß des Menschen in Absicht auf seine Natur und die Malerey; eine allgemeine Baukunst. Er st. 1711. *Dictionaire historique portatif.*

Goerting (Heinrich). S. Kleine Meister. Er arbeitete gemeiniglich auf überzinnt Eisenblech.

Goes (Hugo van der), gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyk. Man bewundert an seinen Gemalden eine sinnreiche Zusammensetzung, schöne und angenehme Gesichtszüge, eine vortreffliche Reinlichkeit der Farben, und eine fleißige

Ausarbeitung; aber seine Zeichnung ist steif und mager, und das Ganze wird durch allzugrossen Fleiß frostig. Er blühete um 1450. *Descamps* I. 8.

Goes (Joh. Augustin), Miniaturmaler, wird von van Gool II. 560. angeführt.

Goethals (Johann), ein Künstler von Mecheln; machte 1658. ein schönes Kruzifix von vergoldetem Erzt, welches 55' hoch ist, und auf dem Meerplatze zu Antwerpen aufgerichtet wurde. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Goettich (Paul). S. d. Art. J. Jac. Gabler.

* **Goez** (Gottfried Bernhard), geb. zu Klosterwelchrod in der Markgrafschaft Mähren 1708. lernte bey Eckstein, einem Frescomaler zu Brünn, und arbeitete zu Augspurg bey J. G. Bergmüller. Er setzte sich daselbst, und unternahm, nebst seinen Malereygeschäften, einen Kunstverlag, aus welchem er eine Menge Kupferstiche von Miniaturbildern theils schwarz, theils buntfärbig herausgab. In seinen Gemälden, die aus Altarblättern und Frescostücken an Häusern bestehen, bemerkt man sinnreiche Erfindungen, eine gute Zeichnung, ein frisches und liebliches Colorit. Kaiser Carl VII. ernannte ihn zu seinem Hofmaler und Kupferstecher, und die Kaiserin Königin Maria Theresia beschenkte ihn, nebst einem Freyheitsbriefe für seine mit Farben gedruckte Kupferstiche, mit einem göldenen Gnadenpfennig. — Sein Sohn, * *Franz Regis*, trat in des Vaters Fußstapfen, wovon sowohl dessen Kupferstiche als die Gemälde guter Seestücke und Landschaften zeugen. — Seine * Tochter zeigte ihre Geschicklichkeit in bunten Miniaturkupferstichen. *Neue Bibliothek schöner Wissenschaften* I. 159.

* **Goezinger** (   ), Stahlscheider; arbeitete um 1750. in Diensten des Markgrafen von Brandenburg-Anspach. Er verfertigte die Brustbilder dieses Fürsten und seiner Gemalin Friederique Louise von England. Köhler XXII. S. 217.

Goffredi (   ), Maler und Schüler des Bartholomé Breemberg, arbeitete in gleichem Geschmacke, und kam in der Leichtigkeit und geistreichen Führung des Pinsels ihm bey, in dem Colorit aber, welches allzuschwach und bleich ist, blieb er weit zurücke. Er blühete im XVII. Jahrhundert. *l'Advocat.*

Gofré (Johann), Maler von Lüttich; kam ziemlich jung nach Bassano, wo er die Gemälde der Bassanen studierte. Er setzte sich daselbst, und heyrathete des Marc Anton Dordi Tochter. Da er seine niederländische Manier mit gedachter Künstler ihrer vereinigte, bildete er daraus einen ziemlich angenehmen Styl. Man siehet von ihm ein großes Gemäld in der Pfarrkirche von Solagna, welches den Tauf der H. Justina vorstellt: Es ist mit seinem Namen und der Jahrzahl 1675. bezeichnet. Gofré lebte noch 1696. *Verci* p. 240.

Gogen (Johann van). S. Goyen.

* **Goja** (Franz), ein römischer Künstler, lernte bey Bajeu, einem königl. spanischen Maler. Er arbeitete 1771. um den von der Academie zu Parma ausgesetzten Preis, dessen Gegenstand den Durchmarsch Hannibals über die Alpen vorstellen sollte. Man bemerkte in diesem Gemäld eine schöne Behandlung des Pinsels, einen starken Ausdruck, und einen großen Charakter in der Hauptfigur. Wenn Goja sein Colorit natürlicher behandelt hätte, würde er die Stimmen wegen des ersten Preises, der dem Paul Borroni zuerkennt wurde, überwogen haben. *Mercure de France. Janvier* 1772. p. 145.

Gois. S. Goy.

Goizerio (Claudius), ein Niederländer; malte 1630. eine Altartafel, die Anbetung der Weisen vorstellend, welche in der Domkirche, und eine Krönung der H. Maria, welche in der Kirche St. Franciscus, beyde zu Valenza in dem Gebiete von Lommelina des Herzogthums Mailand gezeigt werden. *Bartoli* T. II.

* **Goldar** (Johann), englischer Kupferstecher, lebte im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm viele mittelmäßige Arbeit nach Dauws, J. Collet u. s. w. *Basan.*

Goldmann (Niclaus), berühmter Baumeister von Breslau; ward öffentlicher Lehrer dieser Kunst auf der hohen Schule zu Leyden, wo er 1665. 42. J. alt starb. Man hat verschiedene Schriften über die Baukunst, die er theils selbst herausgab, theils aber erst nach seinem Tode durch Leonhard Christoph Sturm zum Druck befördert wurden. Doppelmayr.

Gole (Johann), Kupferstecher in Schwarzkunst und mit dem Grabstichel. Er arbeitete um 1690. zu Amsterdam, wo er eine Menge historische Blätter und Bildnisse nach D. van der Plas, B. Vaillant, A. Ostade, G. Metzü, C. Bega, F. Mieris, G. Schalken, A. Brouwer, D. Tenier, R. Brackenburg u. s. f. gab. *Basan.*

Golini (Julius), Maler von Rimini; lernte bey Joh. Baptist Costa. Er ließ sich zu Bassano haushablich nieder, wo er für die Kirchen dieser Stadt und derselben Gegenden in Oel und Fresco arbeitete. Dieser Künstler lebte noch daselbst 1775. *Verci* p. 274.

Goll (   ), Liebhaber zu Amsterdam im XVIII. Jahrhundert; besaß eine kostbare Sammlung von Zeichnungen, die er allen Kennern, die solche verlangten, mit Vergnügen zeigte. Er zeichnete selbst, mit vielem Verstande, Aussichten mit Figuren staffirt. *Neymann.*

Golling (Leonhard), Maler von Nürnberg; lernte bey Paul Juvenel. Er malte für die Kirche St. Leonhard, nahe bey Nürnberg, zwey Altarblätter, welche viele Achtung verdienen. Golling st. 1667. 65. J. alt. Doppelmayr.

Golpaja (Lorenz della). S. den Art. Amerigo Amerighi.

Golzius (Gualdorp). S. Gorzius.

* — — (Heinrich), von Mülebrecht gebürtig; lernte bey seinem Vater *Johann*, einem guten Glasmaler, und bey Jacob Leonhard, einem Maler von Harlem. Er legte sich auf das Kupferstechen, welches er ohne Unterweisung begriff, und arbeitete eine Zeitlang für Theodor Kcornheert. Wegen einiger Unpäßlichkeit und verdrießlichen häuslichen Umständen unternahm er eine Reise durch Deutschland und Italien; und damit er unbekannt blieb, vertauschte er die Kleider mit seinem Knecht. In diesem Aufzug besuchte er die Kunstkabinette der Künstler und Kunstliebhaber, und sein vermeinter Patron zeigte denselben des Golzius Arbeit, da er dann das Vergnügen hatte, die Urtheile hierüber anzuhören und sich dieselben zu Nutze zu machen. Diese Reise that auch in Absicht auf seine Gesundheit die erwünschte Wirkung. Er zeichnete zu Rom und zu Neapel die Alterthümer mit der Feder sehr fein nach. In der Malerey arbeitete er zwar wenig; aber seine Kupferstiche sind in desto größerer Anzahl vorhanden, in welchen er sich verschiedener Manieren bediente. Er ahmte z. B. den Albert Dürer und Lucas van Leyden so genau nach, daß er damit die feinsten Kenner äffete. Man bemerkt in seinen eignen Erfindungen eine etwas rohe und harte Zeichnung; aber man kann seinen leichten und zugleich festen Grabstichel nicht genugsam bewundern. Man hat auch von ihm einige schöne Holzschnitte im Helldunkel. Golzius st. 1617. 59. J. alt. Houbraken führt seine Grabschrift (II. 35.) an. Der Abt von Marolles hat das Werk dieses Kupferstechers und seiner Copisten in 436. Blättern gesammelt, und Basan giebt einen Auszug von seinen besten Blättern. — Conrad, Jacob und Julius Golzius, seine Söhne oder Anverwandte, haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 230.

* — — (Hubert), Maler und berühmter Antiquar, geb. zu Venloo um 1520. lernte bey seinem Vater Rudger, einem Maler von Würzburg, und

bey Lambert Lombard. Seine Neigung für die Alterthümer trieb ihn an, diese Wissenschaft zu Rom mit großem Fleiße zu studiren, über welche er verschiedene Bücher gab, die er mit historischen und seltenen Anmerkungen begleitete, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß solche mit saubern Holzschnitten und Schriften gedruckt wurden. Zu solchem End hielt **Golzius** eine Preße in seinem Hause und ließ die Holzschnitte durch einen geschickten Formschneider, **Joseph Gierleughen** von Courtray, unter seiner Aufsicht verfertigen. Er selbst soll einen Theil von diesen Stöcken geschnitten haben. Diese Werke wurden 1708. zu Antwerpen in fünf Folianten wieder aufgelegt. Man beschuldigt ihn, er habe öfters unterschobne Schaumünzen geliefert, und sich nicht selten in Ansehung ächter geirrt, wogegen der gelehrte **Vaillant**, nach einer genauen Untersuchung, versichert, daß er keine einzige gefunden, an welcher man mit Recht zweifeln könne. **Golzius** ward von König Philipp II. mit dem Titel seines Geschichtsschreibers und Malers beehrt. Seine Gemälde sind sehr selten, und bestehen in Geschichten und Bildnissen, die er mit großer Herzhaftigkeit und Fertigkeit malte. Er starb um 1583, zu Brügge. *Descamps* I. 128.

Gombaud ( ), königl. französischer Kriegsbaumeister; etzte einen Plan von der Stadt Rouen u. s. w. *Gandellini.*

Gomez (Ferdinand), portugiesischer Maler; blühete um 1580. Er arbeitete mit einem guten Geschmacke für die Kirchen zu Lissabon und des ganzen Königreichs, daher sein Name billig aufbehalten zu werden verdient. *Guarienti.*

* — — (Johann), Maler in Spanien; arbeitete für die Kirche St. Laurentius in dem königl. Kloster Escurial, wo er nach des Pellegrin Tibaldi Zeichnung die Geschichte der H. Ursula mit ihrer zahlreichen Gesellschaft malte. Er war ein Zeitgenosse des obbemeldten Ferdinand Gomez. *Mazzolari* p. 156.

— — (Philipp), ein treflicher Maler zu Granada; lernte bey Michael Hieronymus Ciezar, und arbeitete in der dasigen Kirche St. Antonius, u. s. f. Dieser Künstler st. 1694. 60. J. alt. *Velasco* N°. 154.

* **Gomier** (Ludw.), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu Rom nach C. Ferri, C. Maratti, Campiglia, J. L. Bernini, P. F. Mola, H. Carrario u. s. w. Er hat einige verlorne Platten von des Mercate Metallotheca nachgestochen. *Gandellini.*

Gamphus, antiker Bildhauer, ist durch die Statüe einer Metze, genannt Praxigoris, bekannt. *Tatianus.*

* **Gondelach** (Matthäus), Maler aus Hessen; studirte seine Kunst zu Prag, wo er viele berühmte Künstler antraf, die an dem kaiserl. Hofe arbeiteten. Er ward auch durch die Lebhaftigkeit seines Genies und geistreiche Erfindungen einer der vornehmsten unter seinen Kunstgenossen; daher er, neben ihnen, in kaiserl. Dienste aufgenommen wurde, auch an diesem Hofe viele Vortheile und Gnadenbezeugungen erhielt. Dieser geschickte Mann heirathete zu Augspurg die Wittwe des berühmten **Joseph Hainz**. Man siehet in dem dasigen Rathhause und in verschiedenen Privathäusern historische Gemälde und Bildnisse von seiner Arbeit. **Er starb daselbst 1653. L. Kilian, J. G. Heckenauer u. s. f. haben nach ihm gestochen.** Sandrart I. 321.

* **Gondoin** ( ), französischer Baumeister; baute um 1774. das schöne Collegium der Wundärzte, welches Ludwig XVI. in der Straße der Franciscaner-Mönche (Cordeliers) zu Paris aufführen ließ.

* **Gonelli** (Johann), Bildhauer von Gambasso unweit Volterra gebürtig; lernte bey Clarissimus Fancelli und bey Peter Tacca. Er ward in dieser Kunst sehr geschickt, hatte aber das Unglück, daß er 1632. 20. J. alt das Gesicht gänzlich verlor; gleichwohl verfertigte er in diesem Zustande Statüen, auch sogar Bildnisse nach dem Leben, wovon er sich durch bloßes Betasten eine so richtige Idee zu machen wußte, daß er sie ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Er arbeitete in diesem Zustande zu Rom, Florenz, Genua, u. s f. Dieser sonderbare Künstler starb zu Rom unter der Regierung Pabst Urbans VIII. *Baldinucci Sec.* IV. P. 3. p. 371.

* **Gonord** ( ), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1764. auf Zeichnungsart nach des Magny neu erfundenen Manier. Man hat von ihm, neben Anderm, drey weibliche academische Figuren nach dem jüngern C N. Cochin.

* **Gonsalvus** (Sanctus). **S. Petrus Gonsalvus**, und **S. Laurentius**, drey Dominicanermönche, lebten in dem Königreiche Portugal im XIII. Jahrhundert, und machten sich durch ihre Geschicklichkeit in der Baukunst berühmt. S. Gonsalvus war von Amaranthe gebürtig. Er baute eine Brücke und eine Kirche, die hernach unter seinem Namen eingeweihet wurde. S Petrus Gonsalvus ward 1190. zu Tuy in Gallicien geboren. Er baute auch eine steinerne Brucke nahe bey seinem Geburtsorte, und starb 1240. St. Laurentius ward durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke von Cavez nannte, berühmt. *Felibien* V. 232.

* **Gontard** (Carl von), preußischer Hauptmann und königlicher Baumeister; hatte um 1768. die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses nahe bey Sanssoury, und über andere Gebäude, die der König zu Potsdam aufführen ließ. **Beschreibung von Berlin.** S. 384.

* **Gontier, Linard** und **Madrain**, vortrefliche Glasmaler, blüheten in Frankreich im XVI. Jahrhundert. Man siehet noch von ihrer Arbeit in der Stadt Troye in Champagne und in ihrer Gegend. *Vieil*

Gonzales (Andreas), Maler zu Lissabon; lernte bey Don Giulio, einem Genueser. Er ward in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den königl. Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und richtigen Manier malte, woraus man schließen kann, daß wenn er in Italien studirt hätte, würde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er malte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur, und blühete um 1730. *Guarienti.*

* — — (Bartholomé), Maler von Valladolid; lernte bey Patricius Caxes. Er kam 1606. schon ziemlich bey Jahren an den spanischen Hof, wo ihn Philipp III zu seinem Maler erklärte. Des **Gonzales** Kunst bestand in Bildnißmalen, in welchem er eine fast untrügliche Regel besaß, dieselben kenntlich zu machen. Man findet auch einige historische Bilder von seiner Hand in dem Augustinerkloster zu Madrid. Daselbst starb er 1611. 63. J. alt. *Velasco* N°. 51.

— — (Diego). S. **Vega**.

* — — (Joh. Joachim), genannt **Borgognone dalle Teste**, geb. zu Madrid 1630. Sein Vater war ein Burgunder; daher er obigen Beynamen bekam. Er studirte nach Titians Werken und übte sich im Bildnißmalen, in welchen er wenige seines gleichen hatte. **Gonzales** arbeitete zu Bergamo, wo viele von seinen Gemälden in der Bibliothek des Grafen von Barco zu sehen sind. Er starb daselbst 1696. *Guarienti.*

* — — (Peter Ruiz), Maler von Madrid; lernte bey Anton Escalante, da er schon ziemlich bejahrt war. Er malte meist kleine Geschichten, in welchen er Pauls Caliari und Titians Manieren nachzuahmen suchte. In seinen Bildern wird die Zusammensetzung vorzüglich gerühmt. Er st. 1709. 76. J. alt. *Velasco* N°. 228.

* Gool (Johann van), geb. in Haag 1685. lernte bey Simon van der Does und studirte nach Paul Potter. Er malte Thiere und Landschaften. Dieser Künstler stellte 1750. und 1751. die Lebensbeschreibungen der neuern niederländischen Maler ans Licht. Er arbeitete in seinem Vaterlande. *Remy* p. 62.

Goor (van), geschickter Bildnißmaler zu Amsterdam; lernte die Perspektiv bey Gerard Rademaker, der zu gleicher Zeit sein Schüler in der Malerei wurde. Allein van Goor starb bald hernach um das Ende d. XVII. Jahrhunderts in der Blüthe seiner Jahre. — Hagedorn führt S. 158. Lagoor einen Kupferstecher an, der vielleicht obiger ist. S. den Art. Simon Schynvoer.

Goovards (H.), ein vermuthlich holländ. Maler scheint nach des Gerard Lairesse Werken gearbeitet zu haben. Seine Zeichnung ist ziemlich gut, das Colorit aber ein wenig hart und trocken. *M. Oesterreich Cabinet D. Stenglins* N°. 113.

* Gor (Peter), goß die Statüe Ludwig XV. welche auf dem großen Platze der Stadt Rheims aufgerichtet ist, nach des J. Baptist Pigalle Modelle, in Erzt.

Gorgasus. S. den Art. Damophilus.

Gorgias, antiker Bildhauer, lebte in der 87. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Gori (Angelus). S. den Art. B. Bimbi, seines Schülers.

— — (Lambert), geb. zu Livorno 1730. lernte die Zeichenkunst zu Florenz bey Ignatius Heinrich Hugfort, der ihn zu seinem Bruder Heinrich Hugfort, dem Erfinder der Cristal Musiv, in das Kloster Valombrosa sandte, diese Kunst zu erlernen. Gori verfertigte für die Universität zu Oxford eine Tafel, worauf St. Johann der Täufer in der Wüste, nach Raphaels Originalgemalde vorgestellt ist. Er arbeitete auch mit vielem Ruhm für viele Fürsten, u. s. f. *V. Fanti* p. 129.

Gorkum (. van)). S. den Art. J. del Campo.

Goro oder Gregorio (Johann di), Goldschmied und Edelsteinschneider zu Florenz um 1548. Er wird von Giulianelli in seiner Tabelle der Verbesserungen für den Johann delle Corgnivole gehalten. Vasari führt ihn in der Lebensbeschreibung des Baccio Bandinelli an.

Gorzius (Gualdorp), genannt Geldorp, geb. zu Loewen 1553. lernte bey Franz Frank und bey Franz Porbus. Er ward ein berühmter Geschichte- und Bildnißmaler. Gleichwohl zeichnete er mit vieler Mühe; daher er von andern Malern verschiedene Köpfe, Händ' und Füße auf Papier zeichnen ließ, die er hernach auf seinen Gemalden durchzeichnete. Geldorp arbeitete um 1604. zu Cölln in Diensten des Herzogs von Terranova und st. 1616. Iselburg, du Paas, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 217.

Gossoni (Dominicus). S. den Art. J. B. Brugbi.

Gosuin (Gerard), geschickter Blumenmaler von Lüttich; arbeitete zu Paris, wo er 1659. Professor der königl. Academie wurde; man entließ ihn aber im folgenden Jahre dieser Stelle, weil eine königl. Ordonanz enthielt, daß kein Talentsmaler zu einer solchen Stelle erwählt werden solle. Gosoin starb in seiner Geburtsstadt 1685. 75. J. alt. *Guerin* p. 21.

Gotreau ( ), französischer Geschichtsmaler; arbeitete zu Mannheim, wo man in der churfürstlichen Schloßkapelle ein Altarblatt von seiner Hand siehet. Er lebte um 1735. und starb im blühenden Alter. *Hagedorn* p. 253.

Gottard. S. Cottard.

Gottardi (Johann), Künstler von Faenza; malte für eine Kapelle der Kirche St. Augustinus zu Rom ein Altarblatt. *Titi.*

Gotti (Baccio oder Bartholomé), Maler zu Florenz; lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er gieng um 1530. in Frankreich, wo er in Diensten König Franz I. arbeitete. *Vasari* III. 104.

— — (Cosmus), Maler und Baumeister zu Florenz; lernte bey Bernhard Barbatelli, genannt Pocietti, bey welchem er aber wenig in der Malerey zunahm; daher legte er sich auf die Baukunst, und ward in allerhand seltsamen Erfindungen ein großer Künstler, indem er schöne Gärten, Spaziergänge, Wasserwerke, u. s. f. anzulegen wußte, mit welchen er seinen Landesherrn bedienete. Gotti arbeitete auch um 1660. an dem Hofe König Philipp IV. in Spanien. *Baldinucci Sec.* 5. N°. 360.

— — (Joseph Carl), Architectur- und Ornamentmaler von Budrio; arbeitete in verschiedenen Städten. *Felsina pittrice* III. 29.

* — — (Vincenz), Maler zu Bologna; lernte bey Dionysius Calvart. Derselbe gieng in seinem Zwanzigsten mit Guido Reni gen Rom, wo er einige Gemälde verfertigte. Von da berief ihn der Vicekönig gen Neapel. Er arbeitete ferner zu Messina und Rheggio, wo er sich verheirathete und 1636. starb. Nach seinem Tode fand man ein Verzeichniß derjenigen Gemälde, welche er für verschiedene Orte dieser Königreiche verfertigt hatte, und die sich auf 218. Stücke beliefen. *Malvasia* I. 577. — Ein andrer Vincenz Gotti, s. den Art. seines Lehrmeisters Augustin Vernacini.

Gottier. S. Gourbier.

Govaerts (Joh. Baptist), von Antwerpen gebürtig, malte Geschichten, Früchte und Blumen. Man siehet von ihm ein allegorisches Gemälde auf den Frieden von 1713. in einem Saale des Rathhauses zu Antwerpen. Govaerts st. 1746. 45. J. alt. *Hagedorn* p. 179. Not.

* Gouaz (Yves le), ein junger französischer Kupferstecher, J. Aliamets Schüler; arbeitete um 1765 zu Paris. Man findet in einigen Seestücken nach B. Peeter, J. Vernet, J. Ph. Hackert, u. s. f. die er damals herausgab, schon eine gute Anlage zu dieser Kunst. Er heirathete M. J. Ozanne, die sich ebenfalls im Kupferstechen übte. *Basan* Suppl.

Goubeau (Franz), Maler von Antwerpen; lernte bey Wilhelm Baur, und erlangte einen besondern Ruhm in Vorstellung erhabnerer Gegenstände als seines Lehrmeisters waren, und die er nach dem beßten Geschmacke des Bamboccio und Miel einrichtete. Man siehet von ihm einen Heiligen, der den Unterricht seines Ordens von der H. Maria empfängt, in der Karmeliterkirche seiner Geburtsstadt. Das Gemäld hat seine Verdienste, ist aber zu schwarz, und die Maria hat ein schlecht gerathenes Gewand. Er lebte um 1670. *Voyage de Descamps.*

Gouda (Cornelius van), lernte bey Martin Hemskerken, und ward einer seiner beßten Schüler. Da er sich bereits durch seine Geschicklichkeit bekannt gemacht hatte, gerieth er in ein vertrunkenes liederliches Leben, nahm in der Kunst ab, und überlebte seinen Ruhm. Er blühete um 1540. *Descamps* I. 107.

Gouden Ezel. S. den Art. Gildenaisel.

— — Septer; Bentname von David Beck.

Goudsbloem; Beyname von C. Berney.

* Goudt (Heinrich), Edelmann und Pfalzgraf von Utrecht, übertraf viele seiner Landsleute in der Zeichenkunst. Seine Wissensbegierde trieb ihn nach Rom, wo er etliche Jahre auf der Academie fleißig studirte, und mit Adam Elzheimer, der damals im höchsten Flor war, Bekanntschaft machte. Er kaufte einige kleine Gemalde dieses treflichen Künstlers, die er sauber in Kupfer stach. Goudt war als ein junger Herr von Stand nach Italien gegangen, und hatte das Kupferstechen zuvor

nie als seine ordentliche Beschäftigung getrieben. Man muß deßwegen einige Nachsicht gegen seine Arbeit haben, wenn sie nicht so vollkommen ist; in ihrer Art kann man sie schön nennen, wenn sie gleich überhaupt etwas Gezwungnes und Unangenehmes hat. Sie ist ungemein fleißig ausgeführt, aber es herrscht keine freye dreiste Hand darinn. Er wählte hauptsächlich Landschaften, die vom Mondenscheln und vom Lichte der Fackeln erleuchtet sind, und seine größte Kunst besteht, die Wirkungen verschiedener Arten von Licht wohl auszudrücken. Ein Liebestrunk beraubte diesen Künstler seines Verstandes; in diesem Zustande lebte er um 1626. in seiner Geburtsstadt. Sein Werk aus 9. Blättern bestehend, worunter zwey mit Veränderungen gerechnet sind, ward aus des Mariette Kabinet um 270. Livres verkauft. Sandrart I. 308.

Govertsz (Theodor), niederländischer Maler, ist bloß durch zwey geschickte Schüler, nämlich Theodor Kamphuyzen und Heinrich Verschuueing bekannt.

* **Gouet.** S. Goy.

* **Gougeon** oder **Goujeon** (Johann), treflicher Bildhauer und Baumeister, blühete zu Paris unter den Regierungen Franz I. und Heinrich II. Man glaubt, er habe die Vorderseite des alten Louvre angegeben, weil man an derselben eine schöne Uebereinstimmung der Bau- und Bildhauerarbeit wahrnimmt. Niemand hat ihn in Basreliefs übertroffen, und nichts ist schöner in dieser Art als der Brunnen aux Innocens in der Straße St. Denis zu Paris. Man siehet auch in dieser Stadt noch Verschiedenes von seiner Arbeit, welches die Kenner in Verwunderung setzt, und die erhabne Einfalt des Alterthums vor Augen stellt, wodurch er mit allem Rechte den Namen des Correggio in der Bildhauerkunst verdiente, den er zwar in einer zuweilen fehlerhaften Zeichnung, aber auch in der Zierlichkeit seiner Figuren nachahmte. Ein nicht weniger sehenswürdiges Werk desselben ist eine von riesenmäßigen Caryatiden unterstützte Tribune in dem Saale der hundert Schweizer des Louvre. Perrault ließ solche zu seiner Uebersetzung des Vitruvs von Sebastian le Clerc stechen. Dieser vorzügliche Künstler verlor sein Leben in dem bekannten Pariser Mord 1572. *Lacombe.*

* **Goujeon** (D.), vielleicht des obigen Verwandter, ein treflicher Formschneider, verfertigte einige Blätter in Andreas Thevets Cosmographie, die 1575. zu Paris gedruckt ist. *Papillon* I. 250.

Goulay (Thomas). S. Gousse.

* **Goulon** (Julius), Bildhauer in Holz, arbeitete zu Paris, wo er die Urne verfertigte, welche das Herz des Cardinals von Noailles und Erzbischofs zu Paris einschließt, und die Bildhauerarbeit der Chorstühle in der Cathedralkirche dieser Hauptstadt. Goulon arbeitete auch mit Romie an den schönen Zierathen der Königlichen Bücherschränke zu Versailles, und st. um 1730. *Piganiol.*

— — ( ), Miniaturmaler zu Paris, wird von le Comte III. 124. angeführt.

Govoni (Anton Maria), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli. Man siehet von ihm zwey Altarblätter in der erzpriesterlichen Kirche della Selva, welche den H. Abt Anton und den H. Anton von Padua abbilden. *Felsina pittrice* III. 137.

Goupel (. . le). S. den Art. von Julius du Goulon.

* **Goupy** (Joseph) ezte mit einer großen Leichtigkeit Landschaften nach Rubens, Salvator Rosa u. s. f. und übertraf diesen letztern in einigen Stücken. Seine Ausführung ist reich und der Baumschlag lebhaft, welches dem Salvator fehlt. Aber seine Figuren sind schlecht gezeichnet; man findet davon mehr als zu viel Beyspiele in den Blättern Porsenna und Diana. Seine Stärke bestehet in Landschaften. Guarienti nennet ihn Coipy.

* **Goupy** (Ludwig), Maler zu London, kopirte mit ungemeiner Geschicklichkeit die Gemälde großer Künstler mit Wasserfarben, und wußte ihre Manieren im Zeichnen und Malen sehr wohl und ungezwungen beyzubehalten. Er lebte um 1740. G. White hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. *Rouquet* p. 95.

— — ( ) Baumeister, arbeitete um 1748. zu Paris, und schrieb einen Commentar über des Desgodets: Loix des Batimens.

— — ( ), Formschneider, ist in dem Art. Adam zu suchen.

Gourde (Franz), Augustinermönch, malte um 1690. Landschaften zu Paris. *Piganiol.*

Gourgongini (Michel Angelus), genannt da Volterra, ein sehr geschickter Maler auf frischen Kalk, arbeitete zu Paris, wo er 1676. starb. *le Comte* III. 165.

* **Gourmont** (Johann de), Formschneider, von welchem man einige Verzierungsstücke, die sauber in Holz geschnitten sind, findet. *Papillon* I. 136.

* **Gournay** (C.) radirte zu Paris ein großes Kruzifix, an welchem der ganze Leib aus Buchstaben und Zahlen zusammengesetzt ist, nur den Kopf, die Hände und Füße ausgenommen, die auf gewöhnliche Art schraffirt sind. *Gandellini.*

Gousse (Thomas), Maler zu Paris, lernte bey seinem Schwager Eustachius le Sueur. Von ihm kennt man, nach der Erfindung seines Lehrmeisters, den Martyrtod des H. Gervais für die Kirche dieses Namens. Stephan Gantrel hat davon ein Blatt geliefert. Gousse half auch seinem Schwager an den berühmten Gemälden der Karthause, welche das Leben des H. Bruno abbilden. Er lebte um 1650. *Piganiol.*

Gouthier oder **Gottier** ( ), Maler zu Brüssel, von welchem man in den Kirchen St. Jacobs und Notre Dame des Victoires sur le Sablon Bilder findet, woran die Ausführung und das Colorit gelobt werden. *Voyage de Descamps.*

* **Gouwen** (Wilhelm van der), holländischer Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts, und verfertigte nach B. Picarts, seines Lehrmeisters, Zeichnungen einige Blätter zu van der Marks Bibel. Dann arbeitete er auch nach A. Houbraken, D. van Plas u. s. f. *Basan.*

* **Goy** (Joh. Baptist), Pfarrer der Kirche St. Margaretha in der Vorstadt St. Antoine zu Paris, malte drey historische Tafeln, und verfertigte ein Basrelief, zu Auszierung seiner Kirche. Er st. 1738. 70. J. alt. *Almanach des beaux Arts.* — Von einem * Bildhauer dieses Namens, oder vielleicht von eben diesem, findet man in dem Königlichen Garten zu Versailles die Gruppe Marsias und seines Schülers Olympus, nach dem Antiken kopirt.

* — — oder **Gois** (N.) französischer Bildhauer, war um 1765. Mitglied der Königlichen Academie zu Paris.

* **Goyen** (Johann van der), Maler zu Leyden, lernte nach einander bey Conrad Schilperoort, Johann Claes, Johann de Man, Heinrich Klok, Wilhelm Geeritz, und endlich bey Esajas van der Velde. Er arbeitete in Haag, und starb daselbst 1656. 60. J. alt. Seine Landschaften sind sehr verschieden, und stellen meistens Flüsse vor, die mit Schiffen, von Fischern und Marktleuten beladen, angefüllt sind; in den Gründen siehet man meist holländische Dörfer und Flecken. In allen seinen Gemälden herrscht ein leichter und fertiger Pinsel, und Alles ist der Natur ähnlich, die er auch überall zu Rath zog. Sein Colorit fällt ein wenig ins Graue, welches einer Farbe, die man Harlemerblau nennt, und zu seiner Zeit stark gebraucht wurde, zugeschrieben wird. Man hat von ihm einige geetzte Landschaften von seiner eignen Erfindung. J. de Visschee hat nach ihm ein Dutzend angenehme Blät-

ter, und Bacheley eine Aussicht von Rotterdam gestochen. Auch P. C. Canot, Groensvelt, G. Elliot, N P Coulet, C. Ploos, G. Baillie u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 419.

* **Goyrand** (Claudius), französischer Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts, arbeitete mit einer sehr netten Manier. Man hat von ihm Blätter nach A. Quesnel, M. Zaccolini, Ph. Gagliardi, H. Mauperche, J. Stella, J. Callot, u. s. f. *Basan.*

* — — (Niklaus) radirte einen großen Plan von der Stadt Rom; dann nach N. Poussin, u. s. f. *Gandellini.*

Gozzadini (Claudius), Erzpriester der Cathedralkirche zu Bologna um 1680, unterwies den F. A. Piella in der Architectur und Perspective.

— — (J.) radirte Verzierungen von Arabesken, Moresken, u. s. w. *Gandellini.*

* **Gozzoli** (Benozzo), ein Florentiner, lernte bey Johann da Fiesole, den er beständig nachahmte, und wiewohl er in der Zeichnung nicht fest genug war, so wußte er doch die Leidenschaften wohl auszudrücken. In seinen historischen Gemälden findet man auch zuweilen schöne Zusammensetzungen und künstliche Verkürzungen. Er war in Figuren, Landschaften, Bildnissen und Verzierungen sehr erfindungsreich. Benozzo arbeitete zu Florenz, Rom, Siena, Pisa, u. s. f. und st. in dieser letztern Stadt 1478. ungefähr 78. J. alt. *Vasari* II. 406.

Gra (Marc), sehr geschickter Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die dasige Cathedralkirche ein Basrelief, welches die Hochzeit zu Cana abbildet; ein Bild, welches sehr gerühmt wird. Dieser ist vielleicht Marc Ferrerio, genannt Agrato. *Vasari* III. 567.

* **Graaft** (Gottfried), Edelsteinschneider aus Deutschland, bekam zu Rom, wo sein Name schwer auszusprechen war, den Beynamen Tedesco. Er blühete im XVIII. Jahrhundert. *Giulianelli* p. 65.

Graasbeck. S. Craesbeck.

* **Graat** (Bernhard), geb. zu Amsterdam 1628. lernte bey seinem Oheim, der unter dem Namen Meister Hans bekannt ist. Graat studirte Landschaft und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigene eines jeden Monats und jeder Tageszeit; diesem Fleiße hat man die bewundernswürdige Verschiedenheit seiner Gemälde zu danken. Alsdann betrachtete er auch die beßten italienischen Gemälde und Kupferstiche, die er in Holland finden konnte, und fieng darauf an, historische Stücke zu malen, welche von seinem erhabenen Geiste zeugen. Graat hielt in seinem Hause eine academische Schule. Er starb 1709. Seine erste Manier gleichet des Bamboccio seiner. Er malte trefliche Thiere, und sein Colorit ist sehr lebhaft. Man hat auch Bildnisse von seiner Hand, und seine Handrisse werden fleißig aufgesucht. Die holländischen Dichter D. Scherre und G. Bidlo haben ihn in ihren Versen besungen. M. Pool hat nach seinen Zeichnungen die Bildhauerwerke des Franz Bossuit, und G. Valk eine Batseba gestochen. *Descamps* II. 411.

Grabatier; Beyname von Johann Asselyn.

* **Gradizi** (Peter), Maler von Verona, war um 1766. Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. Man siehet von ihm öffentliche Gemälde in den dasigen Kirchen St. St. Philipp und Paul. Dann malte er auch für den Assembleensaal bemeldter Academie eine Römische Charitas. *Zanelli* p. 482.

Grado (Franz de), niederländischer Kupferstecher, kam zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts gen Neapel, wo er einige gute Blätter verfertigte. Er unterwies seine Söhne Bartholomé und Archangelus, wie auch *Philipp, des Bartholomé Sohn, in dieser Kunst. Philipp arbeitete mit vielen andern Künstlern an dem Museo Ercolano. S. den Art. Joseph Alloja. *Gandellini* II. 354.

Graef (Timotheus de). S. den Art. Jacob Appel, seines Schülers.

— — (Josua de). S. Grave.

Graesbeck. S. Craesbeck.

* **Graevin** (D. M.). S. den Art. J. A. Graf.

* **Graf** (Anton), geb. zu Winterthur 1736. lernte bey J. Ulrich Schellenberg, und malte während einem Aufenthalt von acht Jahren zu Augspurg eine Menge schöner Bildnisse. Der Ruhm seiner Talente brachte ihm einen Ruf an den churfürstlichen Hof gen Dresden zuwege, wo er 1766. hingieng. Edle Züge, und eine richtige Zeichnung in seinen Köpfen, schöne Formen der Hände, und eine glänzende und starke Farbe sind die Vorzüge, welche die Werke dieses eben so bescheidenen als geschickten Künstlers schätzbar machen. Bause, J. E. Hayd, Geyser, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Füeßli* III. 240.

* — — (Hans), Maler zu Wien, lernte bey van Alen. Er verfertigte meistens Bilder, in welchen er eine Menge kleiner Figuren und Pferde auf großen Plätzen vorstellte. Graf blühete um 1690. und st. in seiner Geburtsstadt. J. B. Kauperz hat nach ihm gestochen. — Sein Sohn Wolpert ward ein mittelmäßiger Maler. *Hagedorn* p. 200.

* — — (Joh. Andreas) von Nürnberg, lernte bey Leonhard Haeberlin und Jacob Moreel. Er malte Bildnisse, Architectur, Thiere, Früchte und Blumen. Graf starb in seinem Vaterlande 1701. 64. J. alt. J. B. Kraus hat nach seinen Zeichnungen die sehenswürdigsten Aussichten der Stadt Nürnberg auf 13. große Blätter gestochen. — Dieser Maler erzeugte mit seiner Ehefrau, der berühmten M. S. Merian, zwey Töchter: * Dorothea Maria, geb. 1678. Sie malte zu Amsterdam Blumen in Miniatur. Johanna Helena, geb. 1668. begleitete ihre Mutter auf der Reise in Surinam, und arbeitete mit ihr in gleicher Kunst. Doppelmayr.

— — (Maria Sibilla). S. Merian.

— — (Salomon). S. den Art. C. Dorsch.

— — (Urs), Goldschmied und Münzeisenschneider von Basel, war auch einer der alten Formschneider. Man findet von ihm Holzschnitte, mit 1485. datirt. Die öffentliche Bibliothek der Stadt Basel verwahrt bey 90. Handrissen, größtentheils meisterhafte Blätter von diesem Künstler. Man findet seinen Namen auch: Vis Graf und Ursgraf geschrieben. S. den Art. H. Been. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte V. 28.

Grafagnino; Beyname von Joseph Porta.

Graffart. S. den Art. Stephan de Riviere.

Graffi (Joh. Baptist) malte in der Kapelle Graffi der Kirche dell Annonciata zu Bologna Verzierungen und Laubwerk, welche die Italiener Arabeschi nennen. *Ascoso.*

* **Graffico** (Camillus), Kupferstecher von Furlo im Frioul, verfertigte mit Franz Villamena 150. Blätter zu der neuen römischen Kirchenordnung, welche Pabst Clemens VIII. in 1595 drucken ließ. Graffico machte sehr künstliche kleine Springbrunnen aus Kupfer von seltener Erfindung, und Wasserwerke, welche 24 Stunden in Einem fort spielten, das ausgespritzte Wasser wieder sammelten, vermittelst eines verborgenen Triebwerks von Neuem in die Höhe brachten, und in Gallerien und auf fürstliche Tafeln gesetzt wurden. Er starb zu Rom in blühendem Alter. *Baglioni* p. 275.

Graffione, Maler zu Florenz, lernte bey Alexius Baldovinetti. Er war ein ausschweifender Kopf, der eine wunderliche Lebensart führte, dabey aber ein sehr geschickter Zeichner. Graffione hielt öfters geistreiche und seltsame Gespräche mit Lorenz von Medicis, welche Vasari II. 381. anführt. Dieser Künstler blühete um 1500.

* **Grafton**, englischer Kupferstecher, von welchem man verschiedene Blätter in Schwarzkunst kennt. *Basan.*

Graham (Johann) war zwar von London gebürtig, hielt sich aber seine meiste Lebenszeit in Haag auf, wo er die Mahlerey bey Matthäus Terwesten und bey Arnold Houbraken erlernte. Alsdann ging er nach Antwerpen, und von da in Italien, wo er sich einige Jahre zu Rom, Bologna, und in andern Städten aufhielt. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er eine Zeitlang zu Paris und zu London; endlich setzte er sich in Haag, wo er viele Häuser mit Deckenstücken und historischen Gemälden zierte. Er blühete um 1750. *van Gool* II. 276. — Uffenbach gedenkt III. 330. eines Heinrich Graham, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Rotterdam antike und neue Schaumünzen vortreflich mit der Feder zeichnete.

° **Grabl** (Joh. Friedrich), königl. preußischer Hofbaumeister, geb. zu Schwedt an der Oder 1708. lernte bey M. Heinrich Boehm, dessen Stelle er auch in seinem Neunzehnten erlangte. Er baute einige öffentliche und Privathäuser: Allein da der neue Thurm der St. Peterskirche, wiewohl ohne seine Schuld einstürzte, mußte er viele Verdrießlichkeiten ausstehen, so daß ihn der König einige Zeit, als bloßer Soldat zu dienen, anhalten ließ. Der Markgraf Friederich von Bayreuth, der seine Talente kannte, bat sich ihn alsdann von dem Monarchen aus; aber Grabl starb bald nach seiner Ankunft an dem Hofe dieses Prinzen, vermuthlich aus Verdruß über das was er in Berlin hatte leiden müßen. *Nachrichten v. Künstlern* I. 48.

Grahlen (Conrad), Kupferstecher und Formschneider zu Leipzig, lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Christ liefert sein Zeichen S. 141.

Grale ( ), Stahlschneider, verfertigte um 1700. einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Celle. Man findet davon die Abbildung bey Lochner V. 361.

Gram. S. den Art. Niclaus Caron.

Gramiccia (Lorenz), Maler, von welchem man in den Kirchen St. Maria liberatrice und St. Dorothea zu Rom historische Tafeln siehet. *Titi.*

Gramignoli (Hieronymus), Bildhauer zu Rom um 1700. Von ihm kennt man verschiedene Arbeit für die Kirchen dieser Stadt. S. den Artikel Anton Alignini. *Titi.*

* **Grammatica** (Antiveduto), Maler zu Rom, studierte die Werke Raphaels, wodurch er in Geschichten und Bildnissen ein geschickter Meister wurde. Man kennt von ihm viele sehr gefällige Werke für den Cardinal del Monte, und der Abt Titi führt verschiedene von seinen Gemälden in den Kirchen zu Rom an. Er starb daselbst 1626. 56. J. alt. Einer von den Gallen, C. Mallery u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn Imperialis war schon ein guter Maler, als er 56. J. alt starb. *Baglioni* p. 181.

* **Gran** (Daniel), geb. zu Wien um 1695. lernte bey Pancraz Ferg und bey Wernle. Der Fürst von Schwarzenberg ließ ihn eine Reise in Italien thun, wo er sich die Schulen des Sebastian Ricci zu Venedig und des Solimena zu Neapel wohl zu Nutze machte. Bey seiner Zurückkunft malte er in dem Gartenpallaste seines Gönners den großen Saal auf frischen Kalk; die Kirchen St. Anna und St. Carolus Borromaeus und die Decke der kaiserlichen Bibliothek. J. Sedelmayr hat diese auf etliche große Platten vortreflich in Kupfer geäzt. *Hagedorn* Addit.

* **Grana**; ein verderbter Name von Cranach. S. Lucas Müller.

* **Granacci** (Franz), Maler von Florenz; lernte bey Bertoldo und Dominicus Ghirlandajo und war ein Mitschüler des M. A. Buonaroti, der ihn hernach in der Malerey so wohl unterwies, daß er in der Annehmlichkeit, Zeichnung, genauer Ausarbeitung und Colorit alle seine Mitarbeiter übertraf. Granacci war auch in Erfindung von Masqueraden, Triumphbogen und Schauspielen bey öffentlichen Einzügen und fürstlichen Beylagern vortreflich. Er malte auf Tücher, Glas und Mauern. Dieser Künstler starb um 1544. 67. J. alt, und ward in der Kirche St. Ambrosius zu Florenz begraben. *Baldinucci* Sec. IV. 212.

* **Grand** (Johann le), Baumeister zu Paris um 1660. führte den Bau der königlichen Sternwarte daselbst, nach des Claudius Perrault Zeichnungen und unter desselben Aufsicht.

— — (German Peter le), Baumeister zu Paris um 1760. gab die Zeichnungen zu dem neuen Wasserfall des Gartens zu St. Cloud.

* — — (Ludwig le), geschickter Kupferstecher zu Paris, blühete um 1760. Man hat von ihm einige Vignetten nach Gravelot, Eisen u. s. f. Er hat auch einige Platten zu einer neuen Ausgabe von Ovids Verwandlungen, einige kleine Aussichten der Gegenden von Paris, Bildnisse nach Chardin u. s. w. gestochen. *Basan.*

— — (le), Frescomaler, arbeitete in dem Rathhause zu Amsterdam.

* **Grandhomme** (Jakob), Kupferstecher und Kunsthändler zu Heidelberg, arbeitete um 1600. bey Theodor de Bry zu Frankfurt am Mayn. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildnissen der Ketzer auf 17. Blättern. Gandellini behauptet mit wenig Wahrscheinlichkeit, er sey mit J. G. van Vlier derselbe. Christ führt sein Zeichen S. 260 an.

— — ( ), Baumeister, lebte zu Paris um 1748. *Blondel.*

* **Grandi** (Carl), Kupferstecher zu Rom um 1757. arbeitete nach F. Trevisani, u. s. w. Man findet Vieles von seinen Blättern in Büchern die um bemeldte Zeit dort gedruckt wurden. *Gandellini.*

* — — (Hercules) genannt Ferrarese oder da Ferrara, lernte bey Lorenz Costa, unter welchem er bis an dessen Tod arbeitete, obwohl er ihn übertraf, auch an verschiedene Orte berufen wurde. Hernach verfertigte Hercules viele öffentliche Gemälde, welche hoch geschätzt wurden. Sein Name würde auch vermuthlich noch berühmter geworden seyn, wenn er sich nicht dem Wein allzusehr ergeben hätte. Er st. 1531 40. J. alt. Die Kreuzigung Christi in einer Capelle der Kirche St. Petronius zu Bologna zeigt, daß dieser Maler die Gemüthsbewegungen und Verkürzungen wohl verstanden habe. Man erzählt, daß, als er in dieser Kirche gearbeitet, einige ihm auffätzige Maler bey Nacht seine Cartons, Skizzen, Zeichnungen u. s. w. weggestohlen, worüber er aus Verdruß diese Stadt plötzlich verlassen habe. A. Parigini, C. Ruina, C. David, u. s. f. haben nach ihm in Holz und in Kupfer gearbeitet. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Bottari* II. *Giunta* 36.

— — (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom. Von seiner Zeichnung soll die trefliche Galerie des Pallastes Colonna seyn, die hernach von Hieronymus Fontana ausgebaut wurde. Andere schreiben diese Arbeit dem J. Paul Schor zu. *Titi.*

— — (Joh. Hieronymus), geschickter Bildhauer, Edelsteinschneider und Punzenarbeiter in Silber und Gold zu Padua. Er starb daselbst 1560. 52. J. alt und ward in der Kirche St. Augustinus beerdigt. — Sein Vatersbruder Vincenz, der in gleichen Künsten berühmt war, ließ ihm ein Grabmal aufrichten, von welchem Nemeiz S. 295. die Aufschrift anführt. *Rossetti.*

— — (Paulina), eine Malerin zu Venedig um 1650. Boschini rühmt S. 528. die Lebhaftigkeit ihrer Figuren.

Grandis (Joh. Baptist und Hieronymus), zwey liebreiche und unzertrennliche Brüder von Varese in dem Herzogthum Mailand gebürtig, lernten bey dem ältern J. Maria Marlani. Sie waren geschickte, sinnreiche Perspectiv- und Architecturmaler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand seltsamen Einfällen sich an verschiedenen Orten berühmt machten. Man sieht hievon trefliche Proben in der Kirche St. Catharina in Brera zu Mayland, wo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werke bewundern muß. Beyde starben nach einander 80. J. alt um 1718. *Guarienti.*

* **Grandon** (Carl) Maler, von welchem man in der Karmeliterkirche zu Lyon ein großes allegorisches Gemäld, welches die siegende Religion vorstellt, über dem Grabmale des Herrn von Halincourt, Marquis von Villeroy aufgestellt findet. Seraucourt, G. F. Schmidt, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Description de la Ville de Lyon* p. 161.

* **Granello** (Nicolosio) genannt *Figonetto*, Maler zu Genua, lernte bey Octav Semini, dem er mit Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von diesem Maler wird erzählt, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf samt andern Gebeinen abzeichnete, seyen einige seiner Freunde in das Zimmer gedrungen, und, nachdem sie das Licht ausgelöscht, haben sie ihn wacker abgeschmiert, worüber Granello ganz bestürzt, sich beständig eingebildet, dieses wäre ihm von dem Geiste des Todtengerippes wiederfahren. Er lebte um 1555. *Soprani* p. 50.

* **Grange** (. la), Bildnißmaler zu Paris um 1680. Der Ritter Edelink hat das schöne Bildniß des Dichters J. Baptist Santueil nach ihm in Kupfer gebracht. Man findet es in des Perrault: *Hommes illustres de France.*

* **Granier** (Peter) von Mateilles bey Montpellier gebürtig, lernte bey Franz Girardon. Er arbeitete mit Ehre und Ruhm für den König. Man sieht hin und wieder von seiner Bildhauerarbeit, von welcher Simon Thomaßin Einiges für seine Sammlung gestochen hat. Granier ward 1685. Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1716. 81. J. alt. *Guarienti.*

* **Grano** (Georg del), Maler zu Mantua, lernte bey Correggio. Man sieht von ihm in den Kirchen St. Michael und St. Petrus zu Parma zwey Altarblätter, von welchen das letztere die H. Jungfrau mit St Johannes und St. Christophorus vorstellt. In der herzogl. Galerie daselbst sah man ehedem ein Bild, von welchem man sagte, sein Lehrmeister habe es gezeichnet und ausgearbeitet. Grano ist ein Maler von der guten Gattung, ob man gleich seinen Namen in keiner Künstlergeschichte aufgezeichnet findet. Er lebte um 1550. *Guarienti.*

Granucci (Bartholomé), Bildhauer und Baumeister zu Neapel, lernte bey Lorenz Vaccaro, dem er mit seiner Geschicklichkeit Ehre machte. Franz Solimena bediente sich öfters seiner Modelle, wenn er Architekturen malen wollte. Man siehet in verschiedenen Kirchen zu Neapel von seinen Statüen in Stucco und Erzt. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 478.

Granville. S. Grenville.

Graphicus; Beyname von Demetrius.

Grapiglia (Johann), Baumeister zu Venedig um 1620. Nach seinem Modelle ward um diese Zeit fast die ganze Patriarchalkirche erneuert. *Ritratto di Venezia.*

Grapinelli (Anton) malte in der Sakristey der Kirche St. Severus zu Venedig eine Geschichte von der H. Jungfrau. *Bassaglia.*

* **Grappello** ( ), Maler, von welchem man in einem Zimmer des Pallastes Mattei zu Rom ein Deckenstück siehet, welches den Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt, abbildet. *Titi.*

* **Grasbeck** S. Craesbeck

Grasdorp (Wilhelm), Früchte- Blumen- und Insektenmaler zu Amsterdam um 1710. wird von Uffenbach III. 587. angeführt.

* **Graß** (Abraham), ein geschickter Bildhauer, zierte mit seiner Arbeit die Kamine der Vorzimmer in dem Rathhause zu Nürnberg, und starb daselbst nach 1650. Doppelmayr S. 220.

* **Graßi** (Gregorius), Maler zu Rom, der in dem Art. Johann Baccani angeführt wird. C. Bloemaert, S. Vouillement, M. Natalis, F. Greuther, u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen.

* — — (Horaz), Jesuit und Baumeister von Savona, baute um 1626. die Kirche seines Ordens, St. Ignatius zu Rom, an welcher die Vorderseite des Alexander Algardi Erfindung ist. A. Specchi hat ein Blatt davon geliefert. *Titi.*

* — — (Niclaus), venetianischer Maler, lernte bey Niclaus Cassana, und arbeitete mit einem guten, angenehmen und glänzenden Colorit. Niclaus verfertigte für die dasige Kirche St. Apollonaris vier Tafeln von der Geschichte dieses Heiligen, die nur an den vornehmsten Festen dieser Kirche ausgesetzt werden. Er malte auch für die Schulen St. Cajetanus und St. Franciscus alla Vigna. Graßi war zugleich ein vortreflicher Bildnißmaler. J. Wagner, Ph. A. Kilian, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Zanetti* p. 450.

— — (Paul), malte für die Augustinernonnenkirche St Catharina zu Venedig einen Engel, der dieser Heiligen den Martyrtod verkündigt. *Bassaglia.*

* — — (Tarquinius), Maler zu Turin, blühete um 1715. Man sieht von ihm in bemeldter Stadt einige historische Kirchengemälde. — Sein Sohn Joh. Baptist arbeitete in gleicher Kunst. *Bartoli* I.

Grasso (Joh. Baptist), treflicher Maler und Baumeister aus Friaul, wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Er malte zu Udine mit einer leichten und guten Manier auf frischen Kalk. Man siehet in dem Saale des dasigen Schlosses die Geschichten von Q. Curtius und Cato nebst andern schönen Erfindungen von seiner Arbeit. Grasso malte auch in Oel die Verkündigung auf die Flügel der Orgel in der Domkirche zu Genua. Er lebte um 1540. *Ridolfi.* I. 116.

— — S. Andreas Tasi.

* **Grati** (Joh. Baptist), Maler von Bologna, lernte bey Ludwig Mattioli, Lorenz Pasinelli und J. Joseph dal Sole. Er malte eine Menge Altarblätter und arbeitete für viele Privatpersonen seines Vaterlandes, des Großherzogthums Toscana, des Freystaates von Lucca, u. s. f. Dieser Künstler starb 1758. 77. J. alt. *Academ. Clem.* II. 184.

Gratia; ein jüdisches Mädchen zu Venedig um 1650. ahmte Früchte und Blumen mit der Nadel in größter Vollkommenheit nach. Sie wird von Boschini S. 529. angeführt.

Grave (Josua), ein geschickter holländischer Landschaftsmaler, dessen mit der Feder und chinesischer Dinte ausgeführte Zeichnungen i. d. Sammlungen der Liebhaber angetroffen werden. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

* **Gravelle** (. . Levesque de) Parlamentsrath zu Paris, zeichnete und ätzte eine Menge antiker gegrabener Edelsteine mit bloßen Umrissen, wovon er 1732. den ersten Theil in 102. Tafeln, und den zweyten 1737. auf 104. Blättern, mit von ihm selbst geschriebenen Erklärungen herausgab. *Mariette Pierres gravées* I. 335.

* **Gravelot** (Hubert), geschickter Zeichner zu Paris, dessen artige Erfindungen von Aliamet, le Grand, le Mire, u. s. f. häufig in Kupfer gesto-

chen wurden. Er schrieb den Almanach Iconologique von den Jahren 1764. bis 1769. Dieser Künstler st. 1773.

* **Gravio.** S. Graf.

Grauw (Heinrich), geb. zu Hoorn in Nordholland 1627. lernte bey Peter Grebber und bey Jacob van Campen. Er arbeitete für den Prinz Moriz von Nassau. J. J. 1648 gieng er nach Rom, wo er alte und neue Meister studirte, u. namentlich auch Poußin's Freundschaft gewann Nach seiner Zurückkunft wohnte er bis 1672. bald zu Utrecht, bald zu Amsterdam, hernach zu Hoorn und endlich zu Alkmaer, wo er ledig verstarb. Grauw malte historische Bilder. Seine Composition ist edel und groß; er war erfindungsreich und geschickt im Colorit. Das Nackte ist besonders schön, und die Gewänder zeugen von seinem meisterhaften Pinsel. Man hat auch von ihm Zeichnungen mit schwarzer Kreide, die sehr gerühmt werden. *Descamps* II. 290.

Gray (Miß), eine geschickte englische Früchte- und Blumenmalerin.

* **Graziani** (Hercules), genannt Ercolino da Pianoro, ein Maler zu Bologna, lernte bey Bartholomé Morelli. Er studierte nach den Werken der berühmtesten Architekturmaler auf frischen Kalk. Graziani erlangte in dieser Kunst eine große Geschicklichkeit, indem seine Werke sehr gelind und angenehm sind. Er arbeitete zu Florenz, Venedig, Imola und Bologna. In dieser seiner Geburtsstadt starb er 1726. 75. J. alt. *Acad. Clem.* I. 238.

* — — (Hercules der jüngere), geb. 1688. zu Bologna von armen Eltern, lernte bey Donat Creti. Er war ein geschickter Geschichtsmaler, von welchem man in vielen Kirchen und Privathäusern seines Vaterlandes und an vielen a. O. Werke findet, die seines Ruhms würdig sind. Man siehet von ihm ein Bild in der Servitenkirche, welches einen Meß lesenden Heiligen vorstellt. Es ist schön, sehr angenehm und von zierlicher Auswahl in dem Charakter der Köpfe. Dieser Maler schien den Albani nachzuahmen. Er st. 1761. C. Bianchi, J. Benedetti, V. Franceschini u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Felsina Pittrice* III. 276.

— — (Joseph), Maler zu Padua, lernte bey Anton Balestra und setzte sich zu Bassano. Man bemerkt in seinen Bildern ein glückliches Genie, und einen großen Verstand; aber sein Colorit ist allzu ausschweifend, und sein Helldunkel nicht wohl ausgetheilt Er arbeitete Vieles für die Kirchen und Palläste dieser Gegend, und starb bald nach 1750. *Verci* 271.

* — — (Paul), Kupferstecher, arbeitete nach M. Rosso, M. A. Buonaroti, u. s. f. für den Verlag von Peter de Nobilibus, einem berühmten Kunsthändler zu Rom um 1580. *Gandellini.*

* — — (Peter), trefflicher Feldschlachtenmaler von Neapel um 1700. Man siehet in seinen Werken eine erstaunliche Wuth der Fechtenden, und eine große Meisterhaftigkeit in Anlegung der Farben. *Domenici* III. 175. Titi gedenkt eines Ciccio Graziani, Malers von Neapel, von welchem man zu Rom in der Kirche St. Croce della Penitenza eine Maria Magdalena und in der Kirche St. Antonio de Portughesi die Predigt St. Johannes des Täufers siehet. Titi rühmt seine Geschicklichkeit in Feldschlachten; man weiß aber nicht, ob er der Vater, oder ein Anverwandter von obbemeldtem Peter gewesen ist.

— — (Joh. Paul). S. den Art. G. Venturini.

Grazioli (   ), Maler zu Pavia, ist durch ein Altarblatt in der dasigen St. Marcuskirche bekannt. *Bartoli* II.

Grebber (Anton), Maler, nach welchem P. Soutmann gestochen hat. S. den Art. Wilhelm van Jugen, seines Schülers.

* **Grebber** (Peter), geb. zu Harlem um 1600. lernte bey seinem Vater Franz Peter, und bey Heinrich Golzius. Man weiß zwar nicht, ob er zu Rom gewesen ist, aber man urtheilt aus seiner erhabenen Manier, daß er auch erhabene Muster vor Augen gehabt habe. Er war sowohl in historischen Bildern als in Bildnissen vortreflich. Man siehet Vieles von seiner Arbeit zu Harlem an öffentlichen Orten und in Kabinetten Peter hatte viele Schüler, die ihm Ehre machten. Er hat auch in Rembrands Geschmack eine Samariterin nach seiner eignen Erfindung geätzt. Lynhoven, C. Bloemaert, A. Riedel, Matham, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Vater, Franz Peter, geb. um 1579. lernte den Roland Savery. Carl van Mander meldet von ihm, daß er in Historien, auch groß und kleinen Bildnissen vortreflich gewesen sey. — Maria Grebber, Franz Peters Tochter, verstand die Baukunst und Perspektiv ungemein wohl. *Descamps* I. 333. und II. 42.

Greca (Felix della), Baumeister zu Rom, baute die Kirche dell' Angelo Custode, und vollendete den prächtigen Pallast Ghigi, welchen Jacob della Porta angefangen und Carl Maderni fortgesetzt hatten. *Titi.*

* — — (Vincenz della), treflicher Baumeister zu Rom, lernte bey Joh. Baptist Montano. Einen Beweis seiner Kunst sieht man an der schönen Kirche S. Domenico nel Monte Magnanopoli, die unter der Regierung Urbans VIII. aufgeführt wurde. *Titi.*

* **Grechi** (Marc-Anton) von Siena, ätzte um 1590. eine Abnehmung vom Kreuz und einen taufenden H. Ansano, nach Gemälden von Alexander Casolano. Man hat auch von seiner eignen Erfindung einige Heiligenbilder. *Gandellini.*

Greco (Januarius) wurde wegen seines häßlichen Angesichts Mascacorra genannt. Er studirte die perspektivischen Schriften des Jesuiten Andreas Pozzo, und begriff dessen Regeln ohne fernere Unterweisung so wohl, daß er in dieser Kunst sehr schöne Gemälde verfertigte. Greco stritt mit Franz Saracini hierin um den Vorzug; da denn dieser gestehen mußte, er habe in dieser Art keinen seines Gleichen. Als er 1717. die Decke einer Kirche zu Neapel malen wollte, fiel er unglücklicher Weise vom Gerüst und starb 50. J. alt — Sein Sohn Vincenz folgte seiner Manier, starb aber in der Blüthe seiner Jahre 1737. *Domenici* III. 353.

— — (Michel Angelus), Baumeister zu Mailand, erneuerte auf Befehl des Cardinals Friedrich Borromeo die Kirche St. Stefano di Borgogna. Er lebte um 1630. *Latnada.*

— — (Paul). S. den Art. Salvator Rosa, seines Schülers.

— — Beyname von Alexander Cesari, Belisar Correnzio und Dominicus Teosopoli.

* **Grecolini** (Anton). S. Oricolini.

Green (Hans Balde). S. Gruen.

* — — (Val. und Benjamin), zwey englische Kupferstecher, lebten um die Mitte d. XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihnen viele in Schwarzkunst gearbeitete Blätter nach G. Stubbs, F. Cotes, Falconet, Gilpin, Kettle, Lauranson, West, Kauffmann, Zoffani, u. s. w. Unter andern kennt man von Val. einen St. Johann in der Wüste, der ein Lämmchen herzet, nach Murillo. *Basan Suppl.*

* **Greenhil** (Johann), ein englischer Edelmann von Salisbury gebürtig, besaß sowohl in der Malerey als in der Dichtkunst große Talente. Die wenigen Bildnisse, welche man von seiner Hand sieht, verdienen den Beyfall der Kenner. Er lebte um 1680. und war einer der besten Schüler des Peter Lely, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. G. Faithorn, P. van Gunst, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Greenwood (Cornelius), Maler von Rotterdam, lernte bey Wyg, einem der geschicktesten Schüler des Ritters van der Werf, der aber sehr jung starb, worauf Greenwood den Adrian van der Burgh zum Lehrmeister bekam. Er übte sich sehr fleißig in der Kunst, und zeichnete in Gesellschaft einiger junger Künstler theils nach Gipsbildern, theils allerhand Erfindungen, die sie unter sich verabredeten. Allein, da einer seiner Verwandten, welcher eine große Pflanzstädte in Surinam besaß, mit Tod abgieng, ließ Greenwood sich bereden diesen Gewerb zu übernehmen, konnte aber die heisse Luft dieses Landes nicht ertragen, u. starb zu großem Leidwesen der Seinigen 1736. 28. J. alt. *Van Gool* II. 338.

— — (Wilhelm), ein englischer Maler und Schwarzkunststecher, von welchem man einige Gesellschaftsstücke und Bildnisse nach G. Mezu, Verkolie, u. s. f. kennt. — Jn Greenwood, arbeitete in gleicher Manier nach Herp, Ekhout, Rembrand u. s. f. *Basan.*

— — (Franz), schnitt mit Diamanten auf Glas, und lebte in 1728.

* **Greff** (Hieronymus), Maler und Formschneider von Frankfurt am Mayn, arbeitete zu Straßburg, wo er 1520. Copien nach A. Dürers Offenbarung Johannis gab. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 306. *Papillon* I. 191.

Grefier. S. Griffier.

Gregheccо; wird für den Familienamen von J. Benedikt Castiglione gehalten.

Gregoire (Achilles Renat), Maler zu Paris, lernte bey Johann Restout. Er lebte um 1720. und machte sich durch Ausbesserung alter Gemälde berühmt. *Piganiol.*

* — — (Saint), Bischof zu Tours, ein geschickter Baumeister. Er baute um 600. die dasige St. Martinskirche und viele andere. *Felibien.*

* **Gregori** (Anton). Den Namen dieses unbekannten Künstlers, findet man als Zeichner auf einem historischen Titulkupfer von Claudius Melans Arbeit, welches das Bildniß der Catharina von Medicis, Herzogin von Mantua vorstellt.

* — — (Carl), ein Kupferstecher zu Florenz, lernte zu Rom bey Jakob Frey. Er arbeitete in seinem Vaterlande nach J. Chamant, Fr. Galli Bibiena, J. Pignata u. s. w. Eines seiner vornehmsten Werke ist die Kapelle von St. Philipp Neri zu Florenz, die er auf 14. Blätter nach B. Barbatelli radirte. Er arbeitete auch an der Galerie Gerini und an dem Museo Florentino. Seine Kupferstiche sind die beßten und zahlreichsten in diesem weitläufigen Werke. Er st. 1759. 57. J. alt. — Seine Söhne * Ferdinand u. * Anton arbeiteten auch mit vielem Ruhm in dieser Kunst. Der letztere gab neben Anderm den Tod des H. Ludwig Gonzaga nach einer Zeichnung von J. B. Cipriani. *Gandellini.*

* **Gregorini** (Anton), italien. Geschichtsmaler, von welchem man viele Bilder in den holländischen Cabinetten zu sehen bekömmt. Nachrichten von Künstlern II. 66.

— — (Dominicus), Baumeister zu Rom um 1720. gab die Zeichnung zu der neuen Beichtcapelle der Hauptkirche zu St. Lorenzo in Damaso. *Titi.*

— — (Ludwig), erneuerte die Kirche St. Leonardo zu Rom. *Titi.*

Gregorio (Johann di) von Pietrafesa in Calabrien, soll in der Schule der Carracci gelernt haben, und blühete um 1600. Er malte in dem Kloster St. Franciscus der Stadt Potenza einige Werke, die von den Künstlern selbst gerühmt werden. *Domenici* II. 246.

Greischer oder **Gryscher** (M.), deutscher Kupferstecher, von welchem man viele Blätter nach verschiedenen Meistern hat. Unter andern nach F. Barozio eine H. Jungfrau Maria mit dem Kinde Jesus, und St. Johannes in einer Landschaft sitzend. Christ führt sein Zeichen S. 308. an. *Basan.*

Greiter (Christoph). S. den Art. J. Jacob Gabler.

* **Grem** (   ), Formschneider aus Piemont oder Savoyen, arbeitete um 1736. zu Turin. Man sieht von ihm einige wohl geschnittene Stöcke; neben andern ein großes Wappen des Königs von Sardinien, mit zwey Löwen als Schildhaltern und vielen Kriegsinstrumenten geziert. — Er hatte einen Sohn oder Verwandten, der aber diese Kunst mit sehr schlechtem Erfolg übte. *Papillon* I. 307.

* **Grenee** (.. de la), geschickter Geschichtsmaler zu Paris, war Professor der königl. Academie und verfertigte große Gemälde für den König. Man bemerkt in seiner Arbeit edle Gedanken, schöne Pinselzüge, eine richtige Zeichnung und eine große Manier in den Gewändern. Er malte 1767. für den König in Polen: Septimius, der dem August das Haupt des Pompejus überbringt. *Observations sur les Ouvrages de Peinture etc.* — * Sein Bruder fieng 1771. an, sich durch Gemälde bekannt zu machen, in welchen man eine Manier und Schönheiten bemerkt, die ihm eigen sind. Seine Zusammensetzungen sind sehr geistreich; er besitzt das Weiche und die Anmuth, welche die Werke des Peter von Cortona auszeichnen. La Grenee ahmte mit gutem Erfolg die große Manier, die Charakter der Köpfe, das liebliche und silberfärbige Colorit dieses großen Meisters nach. Sein St. Paul auf dem Areopag, und seine Darstellung in dem Tempel, die er in obbemeldtem Jahre in dem Saale des Louvre aussetzte, sind die unzweifelhafteste Beweise seiner Geschicklichkeit. Poletnich, L. Bonnet u. s. w. haben nach ihm gestochen. *l'Annee litteraire* 1771. Nro. 25. p. 297.

* **Grenville** oder **Granville** (   ) ein englischer Kupferstecher, arbeitete um 1740. an einer Sammlung von Landschaften, die zu London nach Cl. Lorrain, C. Poussin u. s. f. gegeben wurden. *Basan.*

Greppi (   ). Von diesem Künstler sieht man ein Gemäld auf einem der H. Theresia zugeeigneten Altare der Kirche St. Martino a Monti zu Rom. *Titi.*

Greseli (Caspar), deutscher Maler, von welchem man nach seinen Einfällen entworfene schöne Köpfe in den Cabinetten der Liebhaber findet. Er arbeitete zu Besançon, wo er auch starb. *Msc.*

* **Grevenbroeck** (   ), geschickter Seemaler aus Niederlanden, arbeitete zu Paris. Er wußte in seinen Gemälden mit großem Verstande kleine Figuren anzubringen, indem er die Perspektiv, die Abweichung der verschiedenen Fernen, das Helldunkel, und mit Einem Wort das Wahre der Gegenstände genau beobachtete. Man sieht von seiner Arbeit in einigen berühmten Kunstsammlungen. Vermuthlich betrift es diesen Maler, nach welchem J. Moyreau die Vorstellung einer gothischen Kirche geäzt hat. *Dictionnaire historique portatif.*

Greville (Lady Louise), Tochter des Herzogs von Warwyk, hat einige Landschaften geäzt, die einen Platz in den beßten Sammlungen verdienen. *Evelyn.*

* **Greuther** (Joh. Friedr.) des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem großen Geschmack arbeitete, so daß er unstreitig für einen der beßten Kupferstecher zu halten ist. Johann Lanfranc hielt ihn sehr werth, und ließ viele von seinen Gemälden durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschicklichkeit siehet man neben Anderm in des P. Ferrari Flora. Er blühete um 1630. Der Abt von Marolles hat sein Werk in 79. Blättern gesammelt. Man findet sein Monogramm

bey Christ S. 258. Papillon zählt ihn unter die Formschneider. *Baglioni* 282.

* **Greuther** (Joseph und Theodor), Kupferstecher, arbeitete um 1648. zu Rom nach H. Brandi u. s. w. Christ S. 192.

* — — (Lorenz), Maler zu Rom, war um 1635. Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man sieht von ihm einige Bilder in der kleinen Kirche St. Giacomo degli Incurabili. A. Clouet und J. F. Greuther (vielleicht sein Bruder) haben nach ihm stochen. *Titi.*

* — — (Matthäus), Kupferstecher von Straßburg, arbeitete zu Lyon und zu Avignon; von da gieng er nach Rom, wo er sich durch seinen guten Verstand und Fertigkeit in der Kunst bekannt machte. Er verfertigte daselbst Werke von verschiedener Art, welche auf 91. Blätter geschätzt werden. Dieser Künstler starb zu Rom 1638. 72. J. alt. Papillon sagt (I. 253.), Matthäus habe um 1577. zu Nürnberg nach Jost Ammanns Zeichnungen in Holz geschnitten. *Baglioni* p. 282.

— — (Mommetto), ein Neapolitaner, malte die Auferstehung Christi an die Decke der Kirche St. Lorenzo de Lucina zu Rom, in welcher man ein gutes Colorit und eine angenehme Manier bemerkt. *Titi.*

* **Greuze** (Joh. Baptist) von Tournu in Burgund gebürtig, kam, von einem natürlichen Talente geleitet, nach Paris, aber mit einer Lebhaftigkeit, die ihm nicht gestattete, sich an den Unterricht eines Lehrmeisters binden zu lassen. Er studirte und verbesserte seine Kunst in der Stille und im Verborgenen, jedoch mit so glücklichem Erfolge, daß, als Pigalle eines Tages etwas von seiner Arbeit sah, er ihn tüchtig achtete der königl. Academie vorgestellt zu werden, welches auch 1755. geschah. In gleichem Jahre begleitete Greuze den Abt Gougenot, einen großen Kenner und Ehrenmitglied gedachter Academie, auf seiner Reise in Italien. Die Gemälde dieses Künstlers, welche gemeiniglich Handlungen des bürgerlichen Lebens vorstellen, sind wegen ihrer natürlichen, geistreichen und rührenden Ausdrücke in sehr großer Achtung, wovon die nach denselben verfertigten Blätter, ungeachtet sie von guten Meistern sind, nur schwache Nahahmungen zu nennen sind. Er malte auch Bildnisse in Oel und Pastel, in welchen das Colorit sehr reinlich, zart und geschmelzt ist. Unter den Stichen, die nach ihm erschienen, findet man 24. Blätter italienische Kleidertrachten von P. S. Moitte. — Er heyrathete Anna Gabriele Babuty, ebenfalls Malerin. *Almanach des beaux Arts.*

* **Gribelin** (   ) malte um 1670. Bildnisse in Pastel- und Schmelzfarben. Er arbeitete zu Paris, wo er die letztre Kunst bey Johann Toutin erlernte. *Felibien Principes des Arts.*

* — — (Simon), Kupferstecher und Kunsthändler zu London um 1720. Man hat von ihm den Parnaß nach Tintoret; das Deckenstück des Banquettinghouses zu Whitehalle nach Rubens. Dieses Bild, nebst den Copien der Cartons von Raphael, werden für seine vornehmsten Blätter gehalten. Seine Manier fällt ins Aengstliche und Gezwungene; doch wußte er den Geist des Originals genau, auch in den geringsten Kleinigkeiten auszudrücken. *Basan.*

* **Grief, Grif** oder **Grifir** (   ), ein geschickter niederländischer Jagden- und Thiermaler, lernte bey Franz Sneyders. Man sieht von seinen Gemälden in dem Palais Royal zu Paris, in dem Speisesaal des Klosters der Alexier zu Gent u. s. f. Er hat auch Thiere nach F. Barlow geetzt. *d'Argensville.*

Grien. S. Gruen.

Grient (E de). Unter diesem Namen findet man in den Cabinetten der Liebhaber getuschte Seestücke, die sehr niedlich ausgearbeitet sind.

* **Grießler** (Elias), malte schöne Bildnisse an dem kaiserl. Hofe zu Wien. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrh. J. van Sandrart hat nach ihm gestochen. Sandrart II. 77.

* **Griffier** (Johann), genannt der Edelmann von Utrecht, Maler von Amsterdam, lernte bey Roland Rogmann und bey Philipp Wouwermans. Er arbeitete in England, wo er drey römische Ruinen, Aussichten des Rheinstroms und der Themse, mit wohl ausgezeichneten und schön colorirten Figuren, auch allerhand Gattungen Schiffe in seinen Gemälden abbildete. Griffier wohnte gewöhnlich auf Schiffen, und ließ sich durch einen erlittenen Schiffbruch nicht abschrecken, wie vorhin, sogenannte Rheinströme zu malen und auf Schiffen zu wohnen. Er konnte auch die Manieren verschiedener holländischer Künstler als Rembrands, Teniers, Poelemburgs u. s. f. sehr geschickt nachahmen. Dieser Künstler lebte noch 1720. 64. J. alt. — Sein Sohn **Robert**, geb. in England 1688. übertraf den Vater in der Kunst, Aussichten des Rheinstroms zu malen, und staffirte sie mit unzähligen und allerhand Gattung Schiffen; besaß auch ein ungemeines Talent, die Werke Wouwermans, van der Velde u. s. f. genau nachzuahmen, welches ihn verleitete, eine betriegerische Handelschaft mit Gemälden anzufangen, und seine Copien für Originale zu verkaufen. In diesem schlimmen Rufe war er den meisten Liebhabern in Holland und England bekannt. *Weyerman* III. 191. — *van Gool* II. 140.

Griffoni (Paul). S. Grisoni.

Grignion (C.), Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm die Geschichte der Phryne und des Weltweisen Xenokrates nach S. Rosa; einige antike Statüen nach R. Daltons Zeichnungen; die Cartons von Raphael; viele kleine artige Blätter nach C. Monnet, J. Collet u. s. w. Aussichten von England nach Heckel, W. Bellers u. s. f. *Basan.*

* **Grignon** (Jacob), französischer Kupferstecher, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrh. Er arbeitete nach H. Carraccio, N. Poussin, den Ferdinands, P. Mignard, F. Chauveau u. s. w. *Basan.*

Grigo (Joh. Baptist). S. Ghiso.

— — (Simon Cantone), geb. zu Muggio in der Schweizer-Landvogtey Mendrys 1736. lernte bey seinem Vater, der sich zu Genua wohnhaft niederließ. Bey seiner Durchreise auf Rom erhielt er zu Parma in der Künstleracademie den ersten Preis. Nach seiner Zurückkunft nach Genua verfertigte er den Riß, nach welchem das Frauenstift. Conservatorio Fiesco genannt, aufgeführt ist. Er verstand sowohl die Praxis als die Theorie in seiner Kunst, und war einer der beßten Zeichner in der Civil- und Militärarchitectur. Füßli IV. 168.

Grillandajo. S. Ghirlandajo.

Grilli (Bernhard). S. den Art. Vincenz Sgrilli.

* **Grimaldi** (Franz), ein Theatiner, baute das Kloster seines Ordens zu Neapel um 1590. vornehmlich aber die prächtige Schatzkapelle der dasigen Hauptkirche, welche deswegen berühmt ist. Er war auch im Kunstgießen sehr erfahren, womit er den Bildhauern bey vielen Anläßen an die Hand gieng. *Domenici* II. 251.

* — — (Joh. Franz), genannt **Bolognese**, lernte bey den Carracci. Er folgte ihrer Manier in Landschaften und Aussichten mit der Feder und dem Pinsel so genau, daß sie durch ganz Italien für die Arbeit seiner Lehrmeister gehalten wurden. Grimaldi arbeitete zu Rom, wo ihn Pabst Paul V. zu seinem Baumeister annahm. Der Cardinal Mazarin berief ihn nach Frankreich und ließ ihn das Louvre und seinen eignen Pallast mit seinem Pinsel zieren. Seine Gemälde waren in Frankreich und zu Rom in hohem Werthe; die vornehmsten sind in dem borghesischen Pallaste zu Rom und machen des Paul Brills Landschaften den Rang streitig. Das Blättern seiner Bäume ist vortreflich, seine Stände sind überaus wohl gewählt, der Pinsel ist markigt und das

Colorit angenehm. Dieser Maler heyrathete die Tochter des Balthasar Galanino. Er etzte auch mit einem sehr guten Geschmacke 14. Landschaften nach Titian und nach H. Carraccio. Ludwig Ferdinand hat ein Zeichenbuch nach ihm gegeben. Bolognese starb zu Rom 1680. 74. J. alt. — Sein Sohn * Alexander arbeitete in gleicher Kunst. Man sieht von ihm historische Gemälde in den Kirchen St. Martha und Madonna di St. Marco zu Rom. *d'Argensville.*

Grimaldo (Jacob). S. Grimmer.

Grimani; Beyname von Hubert Jacobs.

— — (da Ca); Beyname von Julius Parmigiano.

* **Grimaud** (   ), französischer Bildhauer, von welchem man in dem königl. Garten zu Versailles eine mit Masquen gezierte Vase findet. *Environs de Paris.*

* **Grimm** (Johann), geschickter Miniaturmaler zu Bern, wird von Leu angeführt. — * Sein Sohn, ein guter Landschaftsmaler, arbeitete um 1765. mit Ruhm in England.

* — — (Simon), Kupferstecher zu Augspurg, lernte bey Philipp Kilian, und gab 1710. eine Sammlung von Aussichten seiner Vaterstadt. von Stetten VIII. Br.

* **Grimmer** (Adam), Maler zu Frankfurt am Mayn um 1600. S. den Art. Philipp Uffenbachs, seines Schülers.

* — — (Jacob), Maler von Antwerpen, lernte bey Matthias Cock und bey Christian Quesborn. Seine Neigung gieng auf das Landschaftsmalen, und er war sehr geschickt in Nachahmung der Natur. Grimmer malte die Fernungen und Lüfte mit einer ungemeinen Leichtigkeit. Nebst einem guten Baumschlage verstand er auch die Architectur und hatte eine sehr gute Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen und kam um 1546. in die dasige Academie. *Descamps* I. 97.

— — (Johann), ein guter Maler zu Maynz, lernte bey Matthäus Grünewald und blühete um 1560. Seine Arbeit ist nebst den Werken vieler andrer Künstler während dem dreyßigjährigen Kriege meist zu Grunde gegangen. Sandrart I. 231.

* **Grimoux** (Johann), ein geschickter Maler von Romont, in dem Schweizer-Canton Freyburg gebürtig, arbeitete zu Paris und kam daselbst durch Bildnisse und Fantasieköpfe in solchen Ruf, daß er sein Glück leicht hätte finden könndn; aber seine viehische und lüderliche Lebensart machte ihn überall verächtlich. Er starb daselbst um 1740. 60. J. alt. Seine Gemälde sind von einer gelinden, markigten und reizenden Färbung; sie wurden nach seinem Tode begierig aufgekauft. Flipart, Epicié, Devaux, Romanet u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Füßli III. 15.

* **Gringoneur** (Jacquemin), Maler zu Paris um 1392. soll zu Diensten König Carl VII. die Spielkarten erfunden haben, um damit diesen Fürsten in den guten Zwischenzeiten seiner lang anhaltenden Krankheit zu ergötzen; auch zierte er sie mit Gold und allerhand Sinnbildern stattlich aus. *Saintfoix* I. 305.

Gripello. S. Grupello.

Grisolfi. S. Ghisolfo.

* **Grison** (   ), berühmter niederländischer Maler, arbeitete zu Rom, wo seine Arbeit begierig aufgekauft wurde, welches seinen Ruhm genugsam rechtfertigt. Er starb daselbst 1769. Oeffentl. Bl.

Grisoni (Paul), Bildhauer zu Bologna, verfertigte, nach des J. Jacob Monti Zeichnungen, Statüen und Verzierungen für die größte Kapelle der Kirche St. Petronius. Dieser Künstler hatte ein fruchtbares Genie in Erfindung der Thürenpocher. Er stellte alle Gattungen Thiere in verschiedenen sehr seltsamen Stellungen, auch Blumenkränze, Laubwerk u. s. f. an denselben vor, und ahmte dabey die antiken Lampen sehr glücklich nach. Viele Hausthüren der Stadt Padua sind mit dergleichen gegossenen und vortreflich ausgearbeiteten Zierathen versehen. Er blühete um 1675. *Felsina pittrice* III. 66.

* **Grispoldi** (Caspar), etzte eine These mit der Innschrift: Altera quæ vehat Argo etc. *Gandellini.*

Griti (Dominicus), italienischer Bildhauer, verfertigte das Grabmal des Cardinals von Hessen, der 1682. starb. Diese Arbeit ist in der Cathedralkirche zu Breßlau zu sehen. *Hagedorn* p. 131.

Grive (Johann Abt de la) von Sedan gebürtig, war der Stadt Paris Geographus. Er verfertigte einen so ausführlichen topographischen Abriß derselben, daß man sich von allen Maaßen dieser kleinen Welt einen richtigen Begriff machen kann; er selbst etzte davon zwo große Platten, starb aber vor geendigter Arbeit 1757. 68. J. alt, worauf Hugnin, sein Schüler, dieses Werk, in allem auf 20. Bogen vollends auszuführen übernahm. Man hat auch von diesem berühmten Erdbeschreiber: 1) Einen Plan von Paris. 2) Einen von den Gegenden dieser Stadt. 3) Einen gleichen von Versailles. 4) Den Garten zu Marly. 5) Die königlichen Krongüter in den Gegenden der Stadt Paris :c. *Dictionnaire historique portatif.*

Grob od. **Grobber** (Franz). S. Grebber.

Groensfeld (Bartholomé Jansen). S. den Art. P. Marquard.

* **Groensvelt** (Johann), niederländischer Kupferetzer. Von ihm kennt man viele Aussichten und Landschaften nach Berghem, van Goyen, Lingelbach u. s. f. *Basan.*

* **Groff** oder **Grufft** (   ), Bildhauer zu München um 1750. arbeitete in Marmor und Erzt.

Grom (Matthäus). S. Grünewald.

Grondonc (   ), ein unbekannter niederländischer Maler, von welchem Galgnat zu Paris ein 1617. gemaltes Bild besaß, worin ein Jahrmarkt nach des alten Breughels Manier abgebildet war. Dieses Gemäld ward bey Vergantung des bemeldten Cabinets um 502. Livres verkauft.

Grone oder **Groni** (Joh. Baptist), Maler zu Venedig, arbeitete daselbst mit dem Ruhm eines guten Künstlers für öffentliche und Privatgebäude; hernach begab er sich nach Dresden, wo er von König August III. ein starkes Gehalt erlangte und durch seine geistreichen Erfindungen sich beliebt machte. Bey Aufführung der Oper Antigone malte er die Scenen, an welchen man vornehmlich ein Gefängniß wegen seiner natürlichen und fürchterlichen Vorstellung bewunderte. Er st. 1748. S. den Art. Joseph und Dannianus Valeriani. *Remy* p. 23.

Groose (A. V.). Von einem Künstler dieses Namens sieht man in der Galerie zu Salzdahlum ein auf Holz gemaltes Stück, welches Nymphen, Hirten, Kühe u. s. w. in einer Landschaft vorstellt. Eberlein.

Groot (Johann de), Maler von Vlissingen, lernte bey Adrian Verdoel, Adrian van Ostade und bey Franz de Jong zu Harlem. In seinem Alter verwechselte er die Arbeit an den Kunsthandel mit Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. *Houbraken* VIII. 58. — Ein andrer Johann Groot, Maler in Haag, wird von van Gool unter die guten Schüler des Jacob de Wit gezählt.

* **Grooth** (Joh. Christoph), Maler von Stuttgard, ward Inspector der herzogl. Kunstgalerie und lebte noch 1757. 78. J. alt. — Seine drey Söhne und Schüler waren 1) * Georg Christoph, geb. 1716. Er gieng nach Petersburg, wo er eine kaiserl. Pension von 1600. Gulden genoß. Grooth malte Geschichte, Bildnisse und Landschaften. Man sieht von ihm einige Bilder in der kaiserl. Kapelle. Er starb um 1752. *Hagedorn* p. 256. 2) * Johann Friederich, geb. 1717. kam als ein vortreflicher

Thier- und Jagdenmaler in russisch-kaiserl. Dienste nach Petersburg, wo 1762. ein Verzeichniß von 45. Gemälden im Druck erschienen, welche er auf der Kaiserin Elisabeth Befehl für das Lustschloß Sarskoje-Selo gemalt hatte. Diese bestehen sämtlich aus Jagd- und Thierstücken. C. M Roth hat nach ihm gestochen. 3) * Joh. Niclaus, geb. 1723. ward ein sehr guter Bildnißmaler. Er arbeitete 1757. zu München, wo er, neben Anderm, zwey große Familienstücke von der churfürstl Herrschaft verfertigte. Nebendem malte er vortrefliche alte Köpfe. *Msc.*

Gropallo (Peter Maria), geb. zu Genua 1610. lernte bey J. Baptist Paggi die Malerey. Er zeichnete Festungen und Pläne von Ländern und Gütern; daher er von der Regierung bey verschiedenen Anläßen gebraucht wurde. Dann verfertigte er Figuren und Bildnisse aus gefärbtem Wachs, erfand auch eine neue Gattung Seherrohre und war noch ferner in andern Künsten und Wissenschaften erfahren. Er st. 1671. *Soprani* p. 263.

Gropelli (Martin). S. den Art. Peter Baratta.

Groppi (Cesar). S. den Art. Niclaus Roccaraglia, seines Schülers.

* **Gros** (Peter le), Bildhauer von Chartres, arbeitete zu Paris und ward 1666. Mitglied der königl. Academie, derselben Professor-Adjunctus 1690., würklicher Professor 1702. und aber 1705. dieser Stelle entlassen. Er st. 1714. 86. J alt. — Man sieht von seiner Arbeit: In dem königl. Garten der Thuilleries die Statüen des Winters und der Flora nach Antiken; in der Invalidenkirche ein Basrelief, worin St. Ludwig, den Armen Speise austheilend, abgebildet ist. Neben andern Bildhauern arbeitete er an der Pforte St. Martin. — Sein Sohn, Peter le Gros, gieng, erst 20. J alt, auf königl. Unkosten nach Rom. Nachdem seine bestimmten drey Jahre verflossen waren, blieb er für sich selbst allda und verfertigte Werke die alles Lob verdienen, als: Die Statüe des H. Dominicus für die St Peterskirche; die vortrefliche Gruppe des Sieges der Religion über die Ketzerey auf dem Altare des H. Ignatius in der Jesuiterkirche del Giesu u f. f. Eine Unpäßlichkeit nöthigte diesen geschickten Künstler in sein Vaterland zurückzukehren, wo er einige Proben seiner Talente zeigte. So siehet man z. B. in der Spithalkirche St. Jacques des Incurabels ein Basrelief von seiner Hand; auch arbeitete er für den H. von Crozat. le Gros kehrte darauf wieder nach Rom, wo er 1719. 53. J. alt starb, und ward in der Kirche St. Ludwig begraben. Dieser Künstler wird immer einer der beßten unter den neuern Bildhauern bleiben. Der Charakter seiner Köpfe ist gut und weise, und seine Gewänder waren nicht in dem schlechten Geschmacke der Künstler seines Jahrh. Dennoch scheint er das wahre Schöne des Alterthums nicht gekannt zu haben, welches etliche idealische Brustbilder, die der Marchese Rondanini besaß, beweisen können. H. Frezza hat ein Basrelief nach ihm in Kupfer gestochen. *Pascoli* I 271. — * Sein Bruder, ein geschickter Bildnißmaler zu Paris, lernte bey H. Rigaud. Er blühete um 1720. N. de l'Armeßin, N. Dupuis u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

* **Gros** (Philipp), ein deutscher Baumeister, machte sich durch das Rathhaus zu Nürnberg, welches er im XIV. Jahrh erbaute, berühmt. Man zählt dasselbe noch heut zu Tage unter die schönsten Gebäude in dieser Stadt. Marperger S. 516.

* **Grosmann** (Carl August), ein sehr geschickter Gravierer in Gold, war aus Schweden gebürtig. Er arbeitete um 1765 zu Augspurg, wo er für die Goldschmiede und Juwelirer sehr schöne Arbeit verfertigte, da er besonders vortreflich zeichnete, und davon einen guten Gebrauch zu machen wußte. von Stetten X. Br.

* **Grosnier** (   ), Kupferstecherin zu Paris um 1760. Man hat von ihr einige Blätter nach verschiedenen Meistern verfertigt. *Basan* Suppl.

Groschupp (Leonhard) 1591. Hieronymus Kreß 1592. Johann Fischer oder Vischer 1592. Johann Liebmannn 1602 und Jonas Silber: Alles Kupferstecher von Culmbach; dieser letztre arbeitete außer seinem Vaterlande. Murrs Nürnberg. Kunstgesch. S. 210.

Groskurt (   ), Stahlschneider in Diensten des Churfürsten von Sachsen, verfertigte eine Schaumünze auf die Einführung Georg Ludwig, Herzogs von Hannover, in das churfüstl Collegium. Lochner giebt davon eine Abbildung III. 401.

Groß (J. und G.), Zeichner und Kupferstecher zu Prag, blühete im XVII. Jahrh. N. Bibl. schön. Wissensch. XVIII. 249.

Großi oder **Grosso** (Ambrosius), Kunstgießer zu Mailand, verfertigte, nach dem Modelle des Bildhauers Dionysius Bussola, den Kopf und die Hände der riesenförmigen Statüe des H. Carolus Borromäus auf dem Platze Corduce; die Kleidung schmiedete Albert Guerra aus Kupferblech. Großi arbeitete auch an den Verzierungen des Geländers von dem Hochaltar in der Kirche der berühmten Carthause zu Pavia. *Latuada.*

— — (Jacob) von Bologna, malte die Verzierungen der Decken in zwey Kapellen der Kirche St. Euphemia della Guidecca zu Venedig, zu welchen August Litterini die Figuren malte. Er lebte um 1680. *Bassaglia.*

— — (Johann), ein Römer, verfertigte alle Stuccoarbeit in der dasigen kleinen Kirche St Nicolo de Lorenesi. Er arbeitete auch an dem Brunnen Trevi und in dem Oratorio St. Maria del Carmine um 1730. *Titi.*

— — (Paul). S. Graßi.

Grosso (Cesar), Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 581. unter den Schülern der Caracci angeführt.

— — (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey J. Baptist du Buisson und bey Onophrius Loth. Er malte Blumen, Pflanzen, Geflügel u. s. f. wobey er sich immer der Natur bediente. Seine Arbeit war sehr beliebt und berühmt. Er blühete um 1720. *Domenici* III. 300.

— — (Nanni), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Andreas Verrochio Er war ein seltsamer, dem Trunke ergebner Mann, der weder in Klöstern noch in Pallästen arbeiten wollte, wo er nicht immer die Kellerthüre offen fand, damit er nach eignem Belieben, auch ohne des Kellermeisters Vorwissen, seinen Durst stillen konnte. Als er auf dem Todbette lag und ihm ein schlechtes Kruzifix fürgehalten wurde bat er, man mögte dieses wegnehmen und eines von Donatello's Arbeit holen lassen. Er lebte um 1400. *Vasari* II. 484.

— — (Niclaus), genannt Caparra, ein sehr geschickter Eisenschmied zu Florenz, dessen Vasari in des Cronoca Lebensbeschreibung gedenkt. Alles Eisenwerk des Pallastes Strozzi ist von seiner Arbeit und entspricht der in demselben angebrachten schönen Architectur vollkommen Er war ein seltsamer eigensinniger Mann, der keine Arbeit annehmen wollte, wenn ihm die eine Hälfte des bedungenen Lohns nicht voraus, und die andere bey Auslieferung derselben bezahlt wurde; daher er obgedachten Beynamen bekam. Grosso lebte um 1480.

Grotte (delle); Beyname von Bernhardin Barbatelli.

Grottesche (delle); Beyname von Andreas Feltrino und Prosper Orsi.

Grotti (Franz), Edelmann von Perugia, war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, worunter die Baukunst nicht die geringste ist. Er zeichnete eine Menge vortreflicher Risse zu öffentlichen und Privatgebäuden. Derjenige, den er für den Inquisitionspallast zu Perugia entworfen hatte, ward unter seiner Aufsicht ausgeführt. Viele Edelleute in der Romanei beriefen ihn und bedienten sich seines

Raths zu ihren Gebäuden. Er baute auch für sich selbst ein sehr bequemes Haus in einer der angenehmsten Gegenden der Stadt, und zierte solches mit einem Brunnen und einem artigen Garten. Er st. 1679. 45. J. alt. *Pascoli* p. 197.

Gru (Johann de), Maler von Paris, gieng nach Rom, wo er sich in guten Copien und historischen Gemälden aus eigner Erfindung geschickt machte. Er arbeitete zu Venedig und Verona, und starb in letztrer Stadt 1686. 66. J. alt. — Seine Söhne, Franz und Stephan, folgten seiner Kunst; der zweyte war im Bildnißmalen berühmt. *Pozzo* Addit. p. 8. — **Gru, Peters Berotti**, eines mittelmäßigen Malers Ehefrau, lernte bey Rosalba Carriera. Sie malte zu Venedig sehr schöne Bildnisse in Pastel um 1760. *Msc.*

Gruen (Joh. Bartholomé oder Balduin). S. **Baldung.**

Gruenebeck. S. den Art. von **F. E. Meyer**, seines Schülers.

Grueneberg (Martin), aus Preußisch-Litthauen gebürtig, lernte die Baukunst und gieng nach Berlin, wo er den Anlaß hatte, seine Talente bekannt zu machen. Friedrich I. ließ ihn in fremde Länder reisen und ernannte ihn nach seiner Zurückkunft zum Director seiner Gebäude. Dieser Künstler machte die Risse zu vielen, sowohl öffentlichen als Privathäusern, in welchen man einen guten Geschmack wahrnimmt. Man findet verschiedene Pläne von seiner Erfindung in **Vogels** moderner Architectur (Hamburg 1708.). Grueneberg st. 1707. ungefähr 47. J. alt. **Nachr. von Künstl.** I. 49.

Gruenewald (Matthäus), Maler von Aschaffenburg, wird für einen Schüler Albert Dürers gehalten; wenigstens arbeitete er in der Malerey und im Formschneiden so genau nach dieses Meisters Manier, daß ihre Werke schwer zu unterscheiden sind. Er setzte sich zu Frankfurt am Mayn, wo er um 1510. starb. Sandrart nennt ihn den deutschen Correggio. — Um gleiche Zeit lebte **Hans Gruenewald**, der mit Matthäus in Gesellschaft arbeitete, wie solches ein mit zwey Thüren versehenes Altarblatt in der Domkirche zu Mayntz zeigt. Man sieht auch Holzschnitte von diesem letztern. R. Sadeler hat 1605. nach **Matthäus** ein Kruzifix gestochen. Sandrart I. 236. und II. 68.

Gruft. S. den Art **Egidius Verelst.**

Gruger. S. **Kruger.**

Grund (Norbert), eines Malers Sohn, geb. zu Prag 1714. gieng nach Wien, wo er nach niederländischen Meistern, vornehmlich aber nach Ferg studirte. Man bemerkt in den Gemälden, die bey ihm bestellt wurden, und auf deren Verfertigung er hinlängliche Zeit und Fleiß verwenden konnte, nebst der freyen Hand, ein blühendes Colorit und einen besondern Schmelz der Farben. Er zeichnete Figuren besser als Thiere. Sein Baumschlag ist leicht und durchsichtig. Man hat von ihm Feldschlachten, Kinderspiele, Bauernkirchmessen, Landschaften, Seestücke, Gesellschaften, Jahrmärkte u. s. w. in drey bis vier Zoll hohen Figuren. Er besuchte einige Städte Deutschlands und kehrte wieder nach Prag, wo er 1767. starb. Nach diesem in Böhmen hochgeschätzten Maler hat Johann Balzer mehr als 50. Blätter geätzt. **N. Biblioth. schön. Wissensch** XVIII. 324.

Grundmann (Basilius), Maler aus Sachsen, lernte bey Dietrich. Er arbeitete zu Wien in Diensten des Fürsten von Lichtenstein, malte Bambochestücke und blühete um 1765. *Winkler* p. 52.

* **Grupello** (Gabriel), Bildhauer von Brüssel, arbeitete an dem churfürstl. Hofe zu Heidelberg, wo er in den Ritterstand erhoben und zum Vorsteher der an diesem Hofe arbeitenden Bildhauer gemacht wurde. Karsch führt verschiedene von seinen Werken aus der Galerie zu Düsseldorf an. Nach dem Tode des Churfürsten Johann Wilhelms ward Grupello kaiserl. oberster Bildhauer in den östreichischen Landen. Er st. 1730. 72. J. alt. Uffenbach nennt ihn Cribello, und in dem Register heißt er Kubello. *Hagedorn* p. 331. Not. (d)

Gryllio, antiker Bildhauer, von welchem Aristoreies ein Werk besaß, worüber er eine testamentliche Verordnung hinterließ. *Junius.*

Gryscher. S. **Greischer.**

* **Guadagnini** (Jacob), Maler von Bassano, Tochtersohn von Franz da Ponte, genannt Bassano, lernte bey seinem Oheime Hieronymus und copirte die Gemälde der berühmten Männer dieses Namens; es gelang ihm aber besser in Bildnissen. Er starb in seinem Vaterlande 1633. *Verci* p. 233.

Guadalupe (Diego de). S. **F. D. Aranda.**

Guagliati, vielleicht **Quagliari** (   ), sicilianischer Künstler, malte in dem Chor der Domkirche zu Messina die Kanzel mit vielem Fleiß und Feuer. Er gleicht in der Composition dem Tintoret, und hat eine gute Manier in der Ausführung. Riedesel S. 160.

Guaila (Peter), Maler von Casal-Monferrato, arbeitete für die Kirchen Consolata und St. Maria di Piazza zu Turin, und für die St. Johannskirche zu Racconigi einige Altartafeln. *Bartoli* I.

Gualterus (Leonhardus). S. **Gaultier.**

* **Gualtieri**, ein naher Anverwandter des Dominicus Campagnola, bemalte verschiedene Häuser zu Padua auf frischen Kalk. *Ridolfi* I. 74.

— — (Joh. Baptist und Georg), Gebrüder, aus Flandern oder Deutschland geburtig, lernten von ihrem Vater die Kunst auf Glas zu malen, und zierten mit ihrer Arbeit die Fenster vieler Kirchen. Guarienti berichtet S. 27. daß er zu Lissabon bey einem Liebhaber ein solches Gemäld gesehen habe, in welchem das Paradies mit mehr als als 200. Bildern von allerhand sehr kleinen Thieren mit großem Fleiß abgebildet waren. In der Sakristey der Carthause zu Pavia zeigt man eine auf Stein gemalte Geburt Christi von **J. Baptist.**

Guanto (Justus da). S. **Gent.**

* **Guarana** (Jacob), geb. zu Venedig 1720., lernte anfangs bey Sebastian Ricci und nachher bey Tiepolo. Er ahmte das schöne Colorit des Carl Cignani nach und malte in einer zierlichen Manier für den Hof von Rußland das Opfer der Iphigenia. Man sieht auch in dem Pallaste Rezzonico und in verschiedenen Kirchen zu Venedig Deckenstücke von seiner Arbeit. Er lebte noch 1763. in seinem Vaterlande. Man hat von ihm einige große Blätter von Fabeln, die er nach seinen eignen Zeichnungen etzte. F. Berardi, F. Bartolozzi rc. haben auch nach seinen Erfindungen gestochen. *Longhi* N°. 14.

Guarcin da Centi. S. **J. Franz Barbieri.**

Guardia (Niclaus della). S. den Art. **P. P. Todi.**

* **Guarienti** (Peter), Maler von Venedig, lernte bey Blasius Falcieri, und zu Bologna bey Joseph Maria Crespi. Er legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Manieren von alten und neuen Künstlern: Um nun selbige desto leichter ins Gedächtniß zu fassen, copirte er fleißig nach ihren Werken und durchreiste in dieser Absicht verschiedene Länder, um die vornehmsten Kirchen und Kunstgalerien zu besehen. Er befand sich 1734. zu Lissabon. S. den Art. **Caspar Dies.** Hierauf gieng er nach Dresden, wo ihm König August III. die Aufsicht über seine Galerie anvertraute. Guarienti hat eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von seinem Abecedario pittorico verfertigt, die er 1753. zu Venedig 4°. drucken ließ.

* **Guariento**, Maler von Padua, war einer der ersten, die sich von der griechischen Manier entfernten. Er gab seinen Figuren verschiedene Stellungen und Bewegungen; seine Gewänder sind in

ziemlich gute Falten gelegt und seine Zusammensetzungen zeigen eine bessere Ordnung. Er malte 1365. in dem großen Rathssaale zu Venedig das Paradies. Michel Savanarola, der Verfasser eines Comentars über das Lob der Stadt Padua, berichtet: Daß an dem Auffartbstag, an welchem zu seinen Zeiten allein dem gemeinen Volke erlaubt war in den großen Rathssaal zu kommen, sich den ganzen Tag eine unzählige Menge Volks eingefunden, die dieses Gemäld beschauen wollten, und solches aus Bewunderung fast nicht verlassen konnten. Dieses Bild ward hernach, 1508. durch Tintoret erneuert. Man sieht wenig mehr von seinen Arbeiten, weil sie theils mit neuern bedeckt, theils durch die Länge der Zeit verzehrt sind. *Ridolfi* I. 17.

* **Guarini** (Camillus oder Guarino), Theatinermönch und Baumeister von Modena, arbeitete zu Paris, wo er 1666. die Kirche seines Ordens nach des Borromini Manier baute. Verschiedene Kirchen, die er zu Turin nach seinen Zeichnungen aufrichten ließ, sind zuweilen sinnreich, oft aber sehr ausschweifend, indem er ein Feind von geraden Linien zu seyn schien. Er baute auch die Palläste des Prinzen von Carignan zu Turin und zu Racconigi in Piemont, und st. 1683. 59. J. alt. *Piganiol.*

* — — (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, wird von Ascoso in seinem: Passagiere disingannato angeführt.

Guarino, Maler von Mailand, arbeitete an dem kostbaren Altare der mailändischen Kapelle in der Kirche St. Maria gloriosa zu Venedig; ein Werk, welches durch Marc Basaiti vollendet wurde. *Sansovino* p. 157. b.

— — (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er sehr fleißig studirte und durch seine Naturgaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrner Künstler wurde, indem er seine historischen Bilder mit leichter Mühe zusammensetzte und mit einem frischen Colorit ausarbeitete. Er lebte noch 1740. *Domenici* III. 546.

— — (Franz), Maler von Solofra in dem Königreich Neapel, lernte bey Maximus Stanzioni. Er malte die Decke der Kirche St. Agatha in seiner Geburtsstadt, in welcher er die Thaten und den Martyrtod dieser Heiligen fürtreflich vorstellte. Guarino arbeitete einige Zeit für den Herzog von Gravina und starb in dieser Stadt 1651. 59. J. alt. *Domenici* III. 104.

* **Guarinoni** (Lucas), Kupferstecher und Kunsthändler, arbeitete nach Raphael, R. Sebetan u. s. f. *Gandellini.*

Guarriero da Padoa. S. Guarienti.

Guasc. S. Gasc.

Guaspe, Guaspre oder **Gaspe**; Alles Beynamen von Caspar Dughet.

Guaßi (Niclaus), Maler zu Venedig, arbeitete in seinem Vaterlande mit einem zierlichen Colorit in öffentlichen und Privatgebäuden, zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. *Guarienti.*

Guastarola ( ), ein Geschichtsmaler, von welchem man ein Bild in der Sammlung des Palastes Zambeccari zu Bologna findet. *Richard* II. 150.

* **Guay** (Jacob), ein Juweller, von Marseille gebürtig, kam nach Paris und lernte die Zeichenkunst bey Franz Boucher. Die Sammlung von geschnittenen Steinen des H. Crozat, die er oft zu sehen Gelegenheit hatte, erweckte in ihm Lust, diese Kunst zu erlernen. Er that eine Reise nach Italien, und kam 1742. nach Florenz, wo er die geschnittenen Steine der großherzoglichen Sammlung mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. Zu Rom theilte er seine Zeit so ein, daß er den einen Theil zu Besuchung der vornehmsten Kunstcabinette, und den andern zur Arbeit verwandte. Hier copirte er einige antike Köpfe, unter welchen der Antinous, den er nach einer Statüe des Cardinals Alexander Albani schnitt, vorzüglich bewundert wurde. Der König gab diesem Künstler nach seiner Zurückkunft in Frankreich die Stelle, welche durch des Bariers Absterben ledig geworden, und Guay erhielt den Befehl, die Geschichten seiner Regierung in Edelsteine zu graben, wozu er mit dem Siege von Fontenoy, nach einer Zeichnung von Bouchardon, den Anfang machte. Er ward 1748. auf einen ausdrücklichen Befehl des Königs zu einem Mitglied der Maleracademie aufgenommen. Die Marquise von Pompadour hat 63. Blätter nach ihm geäzt. *Giulianelli* p. 73.

Guazzetto; Beyname von Lorenz Naldini.

Gubbio (Franz da). S. Allegrini.

— — S. Gobbio.

Gucci (Lapo), Vanni Cinuzzi, Corsino Bonajuti, Pasquino Cenni, Segna d'Antignano, Bernhard Daddi, Jacob di Casentino, Consiglio Gherardi und Dominicus Pucci, Alles Maler zu Florenz; thaten sich 1350. zusammen, richteten unter dem Namen und Schutze des H. Lucas eine Gesellschaft auf, schrieben sich einige Gesetze vor, und unterschrieben sie in obiger Ordnung. *Bottari* I. 146.

Guccio-Achinetti (Marc di), arbeitete, nebst vielen andern Malern, zu Florenz, nach des Giotto Manier. Man sieht in den Registern der Oberaufseher über den Bau der Kirche St. Reparata seine Werke und derselben Bezahlung in dem Jahre 1370. aufgezeichnet. *Baldinucci* Sec. II. 80.

* **Gucht** (Gerard van der), Kupferstecher, arbeitete zu London, wo er um 1738. den großten Theil der aus 68. Quartblättern bestehenden Geschichte des Don Quichotte nach den Zeichnungen des J. van der Banc gab.

— — (M. van der), Kupferstecher, arbeitete um 1709. zu London nach Gandy, C. Knight, u. s. w. Er gab auch einige Blätter für ein Buch: Antropologia nova, welches 1727. zu London gedruckt ist. *Gandellini.*

* **Guckeisen** (Jacob), Kupferstecher von Cölln, lebte um 1590 und wird von Christ mit seinem Zeichen S. 194. angeführt.

Gudenus (. . Freyherr von), churmainzischer Generalmajor, ein Kunstliebhaber, zeichnete bey seinem Aufenthalt in der Türkey die Stadt Constantinopel in einem Prospekte von ungefahr 12', der zu Paris unter der Aufsicht des le Bas auf drey große Blätter gestochen worden. Man hat auch nach seinen Zeichnungen Kleidertrachten türkischer Personen von verschiedenen Aemtern, Standen, u. s. f. nach Art der Skizzen in Kupfer gebracht. Kunstzeit 1770. S. 54.

* **Guelard** (F.), Maler und treflicher Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Paris mit einer sehr angenehmen und meisterhaften Manier nach F. van Bloemen, genannt Orizonte u. s. f. — * J. Guelard, ein anderer Kupferstecher, arbeitete mit obigem in gleicher Zeit und in gleicher Stadt nach J. B. Oudry, Torqué, J. J. Spoede, u. s. w.

Gueldres (Adrian van). S. Gelder.

Guellino (Erasmus). S. Quellinus.

* **Guerard** (Niclaus), Kupferstecher zu Paris, lebte um 1700. Man hat von ihm ein artiges Werkgen, betitelt: les Exercices de Mars etc. Er arbeitete auch nach J. Jouvenet u.s.f. *Gandellini.*

Guerards (Marc). S. Gerard.

Guercino da Cento; Beyname von J. Franz Barbieri.

Guereverdinus. S. Casp. Reverdinus.

* **Guerin** (Egidius), Bildhauer zu Paris, verfertigte zwey Pferde und so viel Tritone zu dem Bade des Apolls in dem königl. Garten zu Versailles, wo die gegenüberstehenden von der Gebrüder Marcy Arbeit sind. Guerins Werk ist von großer Kunst und Verstand, und auch in der Zusammensetzung von jenem ganz unterschieden. Er gebrauchte den Meissel bey seiner Arbeit mit vieler Geschicklichkeit; eine Kunst, die zu seiner Zeit, als sie noch wenig bekannt war, sehr geschätzt wurde. Ferner sieht man von ihm in dem Park zu Versailles die Statüe von Africa, und in der Kirche St. Laurentius zu Paris die Auferstehung Christi auf dem hohen Altare. Guerin ward Professor der königl. Academie, und st. 1678. 72. J. alt. *le Comte* III. 113. — Guerin Maler, war um 1765 Mitglied der königl. Academie, und verfertigte kleine Landschaften, Figuren u. s. f.

Guerino (Franz), geschickter Baumeister zu Padua, wird von Scardeonius angeführt. Er liegt in der Mitte der dasigen Eremitenkirche begraben. *Rossetti.*

— —, genannt **Neschi**. S. den Art. **Niclaus Romano.**

* **Guernier** (Ludwig du), ein Pariser, lernte bey Simon Vouet. Er ward königl. Miniaturmaler. Guernier malte sehr schöne Bildnisse auf Pergament und in Email; jene sind ganz punktirt, wobey er sich auf den höchsten Lichtern seiner weissen Farbe bediente. Er ward 1655. Professor der königl. Academie, und st. 1659. 45 J. alt — Seine Brüder **Alexander** und **Peter** waren auch Maler; der erste verfertigte Landschaften, und st. 1656. in der Blüthe seiner Jahre. **Peter**, der jüngste unter seinen Brüdern, erwarb sich durch Miniaturbildnisse einen großen Ruhm. *Felibien* IV. 200. — **Ludwig du Guernier**, Kupferstecher, arbeitete um 1710. zu London; und ein Geschichtsmaler (vielleicht der gleiche) lebte um gleiche Zeit in dieser Stadt.

* **Guernieri** (Joh. Franz), italienischer Baumeister, der um 1710. den größten Theil der Grotten, Wasserfälle und Springbrunnen des berühmten Winterkastens, heut zu Tage Carlsberg genannt, nahe bey Cassel, erbaute. Er fieng auch 1704 an, eine Tafel auf Art der Florentiner-Mosaique zu verfertigen. Sie stellt die Festung Rheinfels vor, und ist mit einem Rande von allerhand Zierathen in Basrelief umgeben, welche aus Jaspis, Onix, Ametist, Lazurstein, Agath u. s. f. ausgesetzt, und auf alle mögliche Arten schattirt sind, um die Gegenstände mit ihren natürlichen Farben abzubilden. Dieses unschätzbare Werk war seit seinem Anfange beständig durch verschiedene Künstler fortgesetzt; gleichwohl war es 1768. noch nicht vollendet. **Beschreibung der Stadt Cassel** S. 111. u. 418.

Guerra (Albert). S. den Art. **Ambrosius Großi.**

* — — (Andreas), Bildhauer, von welchem man viele kleine Basreliefs in der Kapelle Acarisi, der Servitenkirche zu Bologna, siehet. *Ascoso.*

* — — (Johann), Maler von Modena, arbeitete zu Rom, wo er, mit **Cesar Nebbia** den größten Theil der Malereyen, die unter der Regierung Pabst Sixtus V. verfertigt wurden, lieferte, bey welchen Guerra die Erfindungen, Nebbia aber die Zeichnungen hergab. Alsdann begab er sich auf die Kaufmannschaft, verlor aber dabey sein ganzes Vermögen; daher er genöthigt wurde, die Pinsel von Neuem zur Hand zu nehmen, wobey er die Aufsicht über viele Palläste zu Rom erhielt. Dieser Künstler etzte auch verschiedene Blätter, unter welchen die Maschinen, die Dominicus Fontana bey Aufrichtung des vaticanischen Obeliscs gebraucht hatte, und eine Sammlung von 40. Blättern, welche Welberkopfgerüste vorstellen, begriffen sind. Er zeichnete auch die Martyrwerkzeuge, womit die Heiden die Christen zu peinigen pflegten, auf Holzstöcke. Man sagt, er habe eine Menge historische Gegenstände aus der Bibel, und der griechischen und römischen Geschichte in der Absicht gezeichnet, damit sie, in Kupfer gestochen, denjenigen zum Handbuche dienen könnten, die nicht genugsame Zeit auf die Lectur wenden können. Christ bemerkt sein Zeichen S. 193. Er starb 1612. 78. J. alt — Seine zwey Brüder, **Joh. Baptist**, ein Priester des Oratorii, und **Caspar**, waren geschickte Baumeister. *Baglioni* p. 151.

* **Guerra** (Joseph), Maler von Venedig, war einer von Franz Sollmena's ersten Schülern. Er arbeitete in verschiedenen Städten des Konigreichs Neapel und verfertigte meistens große historische Bilder für Kirchen und Klöster. Dann copirte er einige der beßten antiken Gemälde, welche, nebst andern Alterthümern, auf königl. Befehl unter dem Schutt der Stadt Herculanum hervorgegraben wurden; diese verkaufte Guerra für Originale an verschiedene Liebhaber; allein sein Betrug ward bald entdeckt und in der Vorrede zum zweyten Theile dieser Sammlung bekannt gemacht. Man findet davon eine Nachricht in: *Caylus* Antiquités IV. 220. Er st. 1761. zu Rom. *Domenici* III. 681.

* **Guerre** (la), Geschichtsmaler in England, nach welchem man Blätter von J. Simon, Guernier u. s. f. findet. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVIII Jahrhunderts.

* **Guerri** (Dionysius), Maler von Verona, lernte bey Dominicus Feti, den er in der kecken Zeichnung und Colorit vollkommen nachahmte, so daß man beyder Arbeit von gleicher Hand zu seyn glaubt. In der Sakristey der Augustinerkirche St. Euphemia siehet man von ihm vier Gemälde von sehr gutem Geschmacke; viele andere wurden in die Cabinette grosser Herren außer Landes verkauft. Er starb um 1640. 50. J alt. *Pozzo* N°. 96.

Guerriero. S. Guarienti.

Guerrini (Jacob), Maler zu Cremona, ist durch eine Enthauptung St. Johann des Täufers in der dasigen Kirche St Hieronymus und die Fabel von Hercules Tode in dem Theatro publico bekannt. *Bartoli* II.

* — — (Rochus, ein treflicher italienischer Civil- und Kriegsbaumeister, von Marradi gebürtig. Er hielt sich um 1560. in Frankreich auf, und verfertigte während damaligem Kriege sehr sinnreiche und lobenswürdige Werke. **Vasari** führt ihn am Ende der Lebensbeschreibung des **Leo Leoni** an.

— — (Ton). S. den Art. **Andreas del Bello.**

* **Guertiere** oder **Guestiere** (Franz de la), Maler und Kupferetzer aus Frankreich, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrh. zu Rom. Man hat von ihm die Grotesken in den Logen des Vaticans nach Raphaels Erfindung in 17. Blättern. *Basan.*

Guesche (Peter), niederländischer Landschaftsmaler, von welchem man ein kleines Bild in der Sammlung des Herzogs von Orleans findet. Er war des alten Breughels Schüler.

Guespiere (Philipp de la), französischer Baumeister, war um 1750. Director der Gebäude des Herzogs von Würtemberg. Man hat von ihm einen: Recueil d'Architecture. *Formey.*

* **Guevara** (Joh. Ninus da), Maler zu Madrid, lernte bey Michel Maurique und bey Alonso Cano, studirte auch nach Rubens, dessen lebhafte und seltene Manier er sich eigen machte. Er malte für die Kirche della Carita in der Stadt Malaga eine schöne Tafel, welche den Sieg der Religion vorstellt und ihrem Meister Ehre macht. Dieser Künstler stritt mit Murillo um den Vorzug, und st. 1698. 67. J. alt. *Velasco* N°. 245.

— — (Philipp). S. Juvara.

Guger (Theodor), Kupferstecher. Vermuthlich ist es **Greuther** oder **Kruger.**

Guglielmada (J. Baptist), Stahlschneider, arbeitete um 1665. zu Rom. *Bonanni* N. P. R. führt N°. 17. unter den Schaumünzen Clemens IX. eine

Fußwaschung von ihm an. Er schnitt auch einige Stempel unter den Regierungen Clemens X. und Innocenz XI.

* **Guglielmelli** (Archangelus) war nicht allein ein guter Baumeister, sondern übte sich auch in der Malerey und Bildhauerkunst zu Neapel. Er baute das Kloster und die Kirche Rosariello delle Pigne außer der Pforte St. Januarius dieser Hauptstadt, und die schöne Nonnenkirche del Giesu in gedachter Stadt. Dieser Künstler blühete um 1670. *Domenici* III. 393.

Guglielmi (Alexander), Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena und Sebastian Conca. Er war ein guter Zeichner und legte sich auf die Miniatur, in welcher er es sehr weit brachte. Sein erster Lehrmeister ließ ihn so eines seiner Gemälde copiren und beschenkte damit die Königin in Spanien, welches von derselben sehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 718.

* — — (Gregorius), Maler von Rom, lernte bey Franz Trevisani. Er malte große historische Bilder, welche hin und wieder in Rom zu sehen sind, und war Professor der Academie St. Lucas. Guglielmi arbeitete in den J. 1753. u. 1754. zu Dresden und gieng von da nach Wien, wo man seine Arbeit in dem großen Saale der Universität und in der Galerie des kaiserl. Lustschlosses Schönbrunn bewundert. Seither arbeitete dieser geschickte Künstler auch zu Turin, zu Berlin, zu Augspurg, und endlich gieng er 1772. mit Sophonias Derichs nach Petersburg, wo sie beyde auf Einen Tag 1773. an einem bösartigen Fieber starben; Guglielmi 59. J. alt. In seinen Compositionen sieht man den Geist des Johann Lanfranc, mit welchem er die richtige Zeichnung der römischen Schule verknüpfte. A. Tischler hat nach ihm geetzt. *Hagedorn* p. 38.

— — (Simon) malte die Verzierungen an der Decke der Sakristey in der Kirche St. Martinus zu Venedig auf frischen Mörtel; die Figuren sind von Anton Zanchi. *Bassaglia*.

* **Guiard** ( ), französischer Bildhauer, lernte bey Edmus Bouchardon. Er kam um 1750. nach Rom, wo er mit großem Ruhm arbeitete und viele von den berühmtesten antiken Statüen copirte. Nachher ward er erster Bildhauer des Herzogs von Parma und Professor der dortigen Künstleracademie. *Voyage d'un François en Italie* V. 269.

Guibal (Niclaus), Bartholomé, eines geschickten Bildhauers Sohn von Nismes, der in Diensten Königs Stanislaus von Polen und Herzogen von Lothringen stand. Dieser Fürst ließ ihn 1753. die Statüe Ludwig des XV. in der Proportion von 12' in Erz verfertigen, welches Guibal in einem einzigen Guß ausführte. Sie ward auf dem königl. Platze zu Nancy aufgerichtet. Er st. 1757. 58. J. alt — Sein Sohn * Niclaus, geb. zu Lüneville 1725. bezeigte Lust zur Malerey, die er bey Claudius Charles erlernte. Im seinem Sechszehnten kam er nach Paris, wo er unter Carl Natoire studirte; er ward 1745. Pensionnair der königl. Academie und gewann 1748. den zweyten Preis. Wegen einigem Verdruß verließ er diese Stadt und begab sich nach Stuttgard, wo man damals das neue Schloß baute, und malte daselbst vier Bilder, gieng aber nach 15. Monaten nach Rom. Hier hatte er das Glück, die Freundschaft des Ritters Mengs zu gewinnen, der ihn an seine Kost nahm und ihm alle Gelegenheit verschaffte, seine Studien fruchtbar fortzusetzen. Guibal blieb daselbst vier Jahre; in dieser Zwischenzeit kam der Herzog von Würtemberg nach Rom, der ihn mit einem Gehalte von 750. Gulden in seine Dienste nahm. Dieser Künstler that 1755. seine Rückreise in Deutschland in dem Gefolge des Markgrafen von Bayreuth und kam mit seinem Principalen nach Stuttgard. Gedachter Fürst ernannte ihn zu seinem ersten Maler und Director seiner Kunstgalerie. Guibal malte einige Deckenstücke in die Zimmer der neuen Residenz, wovon sechse durch eine Feuersbrunst zu Grunde giengen; keines entgieng diesem Unfall, als die Decke der Haupttreppe. Er malte auch in dem Lustschlosse auf dem Berge nahe bey Stuttgard die Decken des großen Saals, und einiger Zimmer. Der Tempel der Verschwiegenheit und der Betrachtung, sammt der Decke in der Kapelle dieses Schlosses, von Stuccaturarbeit, sind von Guibals Erfindung. Er malte auch große Stücke für den Churfürsten von der Pfalz, und zwo Tafeln für die Hauptkirche St. Ursus zu Solothurn in der Schweiz. *Mst.*

Guibbons. S. Gibbons.

Guiberti. S. Ghiberti.

Guidabombarda (Joh. Baptist), Baumeister zu Mailand. Nach seinen Zeichnungen wurde die Kirche St. Maria della Fontana nach dorischer Ordnung erneuert und auf beyden Seiten mit etlichen Kapellen geziert. *Torre*.

Guide (le). Unter diesem Taufnamen versteht man G. Reni.

Guiderti (Joseph), Maler von Bologna, wird, in der Lebensbeschreibung des Augustin Carracci in dem Museo Fiorentino, unter dessen Schüler gezählt. Er lebte um 1600.

* **Guidi** (Dominicus), Bildhauer von Massa di Carrara, lernte zu Rom bey Alexander Algardi. Er machte sich durch viele Werke, die er für Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt verfertigt hatte, sehr berühmt. Dominicus arbeitete auch in Frankreich, wo er nach le Bruns Erfindung die Statüe des Gerüchtes, welches die Geschichte Ludwig XIV. beschreibt, verfertigte. Dieses Werk ist in dem königl. Garten zu Versailles aufgerichtet. Guidi starb zu Rom 1701. 73. J. alt. A. Westerhout, S. Thomassin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Pascoli* I. 252.

* — — (Jost Thydisius), Maler zu Rom, zeichnete um 1630. die Statuen und andere Antiken der berühmten Galerie des Prinzen Justiniani, welche C. Bloemaert u. s. f. gestochen haben. S. den Art. Franz Buonamini.

— — (Michel), malte für die Kirche St Dominicus zu Siena die Tafeln des H. Martinus und einer Madonna del Parto. *Pecci*.

— — (Paul), Architectur- und Ornamentmaler von Pisa, lernte bey Anton Roli. Er arbeitete zu Bologna und in seinem Vaterlande, wo er 1703. starb. *Guarienti*.

— — (Rainald), Maler, wird unter den Schülern des Johann Viani angeführt. *Felsina pittrice* III. 167.

* — — (Raphael), Kupferetzer von Florenz, arbeitete um 1610. zu Rom, wo er schöne Werke nach J. Cesari, F. Barozio, F. Vanni, P. Caldara, A. Tempesta, J. B. Paggi u. s. f. verfertigte. — Sein Sohn Michelangelus arbeitete in gleicher Kunst.

Guido. S. die Art. Anecchissimo, Reni und Senese.

— — **nei Marmi**; so nennen die Italiener den Alexander Algardi, weil seine Statüen mit dem sanften Ausdrucke und der feinen Zeichnung des Guido Reni übereinkommen.

* **Guidoboni** (Dominicus), Maler von Savona, arbeitete zu Turin im königl. Pallaste und für einige Kirchen dieser Stadt. — Sein Bruder * Bartholomé ist unter dem Namen Prete di Savona bekannt, und arbeitete in gleicher Kunst in bemeldter Stadt. *Bartoli* I.

Guidolini (Paul), Ornamentmaler von Vicenza, blühete um 1760. Er arbeitete zu Padua, wo er mit Johann Mingardi die Decke der Kirche St. Andreas malte. *Rossetti*.

Guidone ( ), treflicher Frescomaler zu Rom, lebte um 1580. Er arbeitete mit Matthäus Perez de Alesio in der päbstl. Kapelle des Vaticans. Sandrart I. S. 193. Er ist vermuthlich der Carl Guidotto.

Guidoni (Thomas Marchese), ein Mode-

neser, war in der Zeichnung mit der Feder und in der Miniatur vortreflich, und daher der Gnade, in welcher er bey dem Großherzoge zu Florenz stand, allerdings würdig. Seine Werke zieren die dasige Kunstgalerie. Dieser Herr lebte im XVI. Jahrh. *Vedriani* p. 145.

Guidotti (der Ritter Carl) malte mit vielen andern Künstlern um 1585. in der päbstl. Bibliothek des Vaticans. S. den Art. Guidone. *Bonanni H. T. V.* p. 250.

— — (Franz), Baumeister zu Rom, machte die Zeichnungen zu Auszierung einer Kapelle in der dasigen Kirche St. Maria dell' Apollinare. *Titi.*

* — — (Joh. Lorenz), mittelmäßiger Kupferstecher von Lucca, gab in Gesellschaft mit Chiessa Tessara den Plan und die Aussichten der Stadt Genua nach Torricelli's Zeichnungen in 24. Blättern. Auch etzte er alle Bildnisse zu Soprani's neuer Ausgabe, die C. Ratti 1768. besorgte.

* — — (Paul), genannt der Ritter Burghese, ein Luccheser, besaß, neben vielen andern Wissenschaften, auch die Maler= Bildhauer= und Baukünste; mit Alle diesem mußte er dennoch Hunger und Mangel leiden. Pabst Paul V. gab ihm den Christorden und ernannte ihn zum Conservator des Capitols zu Rom. Titi beschreibt einige Gemälde, die er für die Kirchen dieser Stadt verfertigt hatte. Er st. 1626 57. J. alt, und hinterließ eine Tochter, die er in allen seinen Künsten unterwiesen hatte. M. und J. F. Greuther, Th. Kruger u. s. w. haben nach Pauls Werken gearbeitet. *Baglioni* p. 191.

Guiglielmi od. Guilielmi (Gregorius). S. Guglielmi.

Guignard. S. den Art. Niclaus Caron.

* Guillain (Simon), ein guter Bildhauer und Baumeister zu Paris, lernte bey seinem Vater, einem sehr geschickten Bildhauer von Cambray, von welcher Stadt er den Beynamen trug. Mit vortreflichen Naturgaben und angeborner Neigung nahm Simon unter seines Vaters Anführung sehr zu, und damit er in der Kunst noch höher kommen möchte, sandte dieser ihn nach Rom. Man zählt unter seine beßten Werke zu Paris: Vier Apostel an der Façade der Kirche St. Gervais; die Baukunst und Bilder des Hauptaltars der Kirche St. Eustache; die meisten Statüen in der Kirche der Sorbonne u. s. w. Er war einer der Grundleger der königl. Maleracademie, und derselben Rector 1678. Guillain st. 1679. 78. J. alt. Er hat verschiedene Blätter in Kupfer geetzt. Unter diesen ist die Lebensgeschichte des H. Diego in 20. Blättern nach des Hannibal Carracci Gemälden in der spanischen Kirche zu Rom, und die Ausrufe zu Bologna, die er mit Alexander Algardi nach gleichem Meister verfertigte. S. Baudet hat nach seinen Sculpturen in Kupfer gearbeitet. *l'Advocat.*

— — (Simon), vermuthlich ein andrer als Obbemeldter, wird von Papillon I. 227. unter die Formschneider gezählt.

— — (Thomas), malte mit vielem Beyfall Bildnisse in Pastel zu Paris, wo er 1658. starb. *Felibien* IV. 205.

— — ( ) königl. Baumeister, arbeitete um 1750. zu Paris. *J. Antoine.*

Guillaume. S. den Art. Niclaus Caron.

* Guillebaud (B.), Bildnißmaler, arbeitete um 1700. zu Genf. Man hat nach ihm gestochen. — Sein * Sohn malte um 1765. vortrefliche Bildnisse in Pastel.

* Guillebaut (Simon), Geschichtsmaler von Mans, ward 1687. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Sein Malgemäld, welches er 1691. für die dasige Cathedralkirche verfertigte, stellt die Auferweckung des Wittwensohns zu Naim vor. Er starb zu Nôtre=Dame des Champs, unweit Mans 1708. 65. J. alt. *Guerin* p. 240.

* Guilledot ( ), Landschaftsmaler zu Paris, ahmte des Jacob Fouquier Manier nach und arbeitete unter Sebastian Bourdon. Er starb um 1660. *Felibien* IV. 416.

* Guillemin (Joh. Baptist), Bildhauer von Lyon, arbeitete zu Paris und schnitzte meist kleine Figuren aus Elfenbein und Cocosschaalen, welche hin und wieder in Klöstern gesehen werden und seinen Namen berühmt machen. In dem Chore der Kirche Val de Grace stehet man auch ein fünf Fuß hohes Kruzifix von seiner Hand. Er starb zu Paris 1699. 56. J. alt. *le Comte* III. 197.

Guillen (Franz). S. Petit=Juan.

Guirlandajo. S. Ghirlandajo.

* Guirro (Franz), Maler von Barcellona, stand wegen seiner Kunst in gutem Ansehn. Man sieht kein andres öffentliches Werk von seiner Arbeit, als das Altarblatt der dasigen Augustinerkirche, welches die H. Monica vorstellt. Er starb um 1700. ungefähr 70. J. alt. *Velasco* N°. 212.

* Guisoni (Fermo), Maler von Mantua, war einer der beßten Schüler des Julius Romano, der sich dessen zu seinen vornehmsten und nöthigsten Werken bediente. Doch arbeitete er auch für sich selbst, und seine Werke werden hoch geschätzt. Guisoni blühete um 1540. *Vasari* III. 539.

Guitard (Daniel). S. Gierard.

Guldenmund (Johann), Formschneider zu Nürnberg, gab um 1525. die Werke Albrecht Dürers ans Licht. Murrs Denkmal von Kloß S. 72.

Guldenregen; Beyname von J. de Dekker.

Guldi (Dominicus). S. Guidi.

Gulpha ( ), geschickter italienischer Bildhauer, arbeitete um 1730. zu London, wo er die Brustbilder der berühmtesten Engländer verfertigte, welche die Königin in dem Pallaste zu Richmond aufstellen ließ.

Gumb. S. den Art. Remb.

* Gumiel (Peter), Baumeister von Alcala, und Joseph Sopenna, Baumeister aus dem Thale Llendo in der Dioces von Burgos gebürtig. Diese beyden bauten, nebst einigen andern, an dem Collegio des H. Ildefonsus zu Alcala. Der Cardinal Cisneros, als Stifter, ließ damit um den Anfang des XVI. Jahrh. durch Gumiel den Entwurf und den Anfang machen. Sopenna st. 1676 Beyde liegen in der Kirche dieses Collegii begraben. D. A. de la Puente I. 219. führt ihre Grabschriften an. Rodrigo Gil de Ontannan von Rascafria baute die Vorderseite dieses Collegiums, die 1553. vollendet wurde.

Gundelach. S. Gondelach.

Gundelfinger. S. den Art. D. Heschler.

* Gunst (Peter und Philipp van), Kupferstecher zu Amsterdam um 1700. Der erste insonderheit hat viel schöne Bildnisse nach Vandyk, van der Werf, C. van Moor, Petitot u. s. f. auch die Liebesgeschichte der Götter nach Titian gestochen. *Basan.*

* — — ( ) Bildhauer zu Wien, lebte um 1750. Er wird von Hagedorn S. 320. angeführt.

* Günter (Franz Ignatz), geb. unweit Kehlheim in Bayern, lernte zu München bey Johann Straub. Er verfertigte um 1770. zwo Statüen, jede von 8', für den churfürstl. Garten zu Schleisheim, die ihm vielen Ruhm erwarben. Kunstz.

* Günther (Matthäus), deutscher Maler, lebte um 1765. Man hat von ihm eine Menge Heiligenbilder, die G. Hayd, J. G. Rugendas, C. Eichel u. s. w. gestochen haben. Einige hat er selbst radirt.

Gürtler ( ), ein Danziger, malte mit einer fertigen Manier historische Stücke. Sein Colorit ist natürlich und fleischigt. Er st. 1707. *Msc.*

Gussu ( ), Bildhauer, arbeitete um 1760. in königl. Diensten zu Potsdam. M. Oesterreich.

* **Gutieres** (Emanuel), spanischer Bildhauer von Palacios de Benajal, nahe bey Burgos gebürtig, ahmte seinen Zeitgenossen, Peter Alexis de los Rios, nach. Unter seine beßten Werke werden gezählt: Die Statüen des Propheten Elias und St. Johann des Täufers, in einer Kapelle der Barfüßer-Carmeliterkirche zu Madrid, und in der dasigen Novitiatskirche der Jesuiter vier große Engel, die den Hauptaltar zieren. Er starb daselbst 1687. etwas mehr als 50. J. alt. *Velasco* N°. 187.

Gutierez de Torices (Eugenius), Ordensmann von der Erlösung der Gefangenen, geb. zu Palacios de Benajal um 1620. verfertigte Bilder von Wachs und historische Gemälde von kleinen Figuren mit ungemeiner Kunst, die deswegen auch von **Nerelli** und **Colonna**, welche damals in Spanien arbeiteten, sehr gelobt wurden. Das Gemäld des H. Hieronymus in dem Kloster Escurial verdient mit den Werken der größten Meister, die daselbst gearbeitet haben, in gleichen Rang gesetzt zu werden. Er st. 1700. *Velasco* N°. 207.

— — (Januarius), Kupferstecher, arbeitete um 1760. an den Platten des Museo Fiorentino. Dann nach A. Masucci, C. Maratti, C. Ferri u. s. w. *Gandellini.*

* — — (Niclaus), Kupferstecher, arbeitete zu Rom um 1740. nach Rusconi, J. Botani u. s. f. *Gandellini.*

* **Guttenberg** (Carl), deutscher Kupferstecher, lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Er arbeitete nach J. L. Aberli, F. E. Weirotter, J. F. Meyer, J. B. Greuze, Rotari u. s. w.

Guttenberger (Georg), geschickter Glasmaler zu Nürnberg, war daselbst in gutem Ansehn, und brachte diese Kunst mit gutem Erfolg auch andern bey, unter welchen J. Ludwig Faber einer der berühmtesten wurde. **Guttenberger** starb nach 1670. **Doppelmayr** S. 233.

— — (Johann), einer der ersten deutschen Buchdrucker, welchem man die Erfindung des Formschneidens zuschreibt. Einige Schriftsteller behaupten hingegen, daß die Kunst in Holz zu schneiden von weit älterm Dato als die Buchdruckerkunst sey. **Guttenberger** blühete um die Mitte des XV. Jahrh. *Papillon* I. 82. u. f. f.

* **Gutwein** (Joh. Baptist), Kupferstecher zu Würzburg um 1760. arbeitete nach P. Longhi, J. Zick u. s. w. *Gandellini.*

Guyot ( ), Maler zu Paris um 1600. arbeitete meist an Patronen für die Tapetenmanufactur aux Gobelins. Unter diesen sind die Geschichte von Constantin dem Großen, und einige Stücke aus dem Roman Astrea genannt, bekannt. *le Comte* III. 17.

* **Gwyn** (Johann). S. den Art. **Eduard Burch.**

Gyges, ein Lydier, wird für den Erfinder der Malerey gehalten. *Plinius* L. VII. C. 56.

Gyles (Heinrich), englischer Glasmaler, von welchem man im Collegium der hohen Schule zu Oxford ein Fenster siehet, welches 1687. datirt ist. Er malte Geschichte und Landschaften. F. Plate hat sein Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet. *J. Granger.*

Gysaert (T. G.), Franciscaner-Ordensbruder, von welchem man in der Kirche seines Ordens zu Mecheln ein großes Gemäld mit Blumen von aller Art siehet. Es ist beynahe in Daniel Segers Manier, aber leichter und etwas grauer gemalt. *Voyage de Descamps.*

* **Gysbrechts** (C. N.), Maler, von welchem in der Kunstgalerie Schleisheim N°. 538. eine Tafel, die Vergänglichkeit mit ihren Eigenschaften, nebst des Künstlers Bildniß vorstellt. Ein gleiches Gemäld findet man in eben der Galerie N°. 539. beschrieben. S. den Art. **W. M. Hogewald.**

* **Gyzen** (Peter), Maler von Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Er malte Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, dem er würde gleich gekommen seyn, wenn er seine Farben, welche viel zu rohe sind, besser gemischt hätte. Das schöne Grün, das schöne Roth, das schöne Gelb regieren überall in seinen Bildern und benehmen ihnen die nöthige Harmonie; die kleinen Landschaften sind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren sind geistreich und ohne Trockenheit gemalt. Man hat einige Gemälde von ihm in Saftlevens Geschmacke, welche stark gesucht werden. In vielen Kunstcabinetten wird seine Arbeit für Breughels angegeben. Er blühete um 1670. In der Dresdner-Galerie wird er **Gysels**, und in Winklers Cabinet **Gheysels** genannt. *Descamps* III. 41.

H

* **Haaken** oder **Hauken** (Alexander), niederländischer Schwarzkunststecher, von welchem man verschiedene Blätter hat, die er theils in Holland, theils in England nach Whood, J. Richardson u. s. f. verfertigte. Er lebte um 1730. *Basan.*

Haan (Abraham de). S. **Haen.**

* — — (David de) von Rotterdam, malte Blumen und Früchte. Er arbeitete lange Zeit zu Rom, hernach begab er sich nach Utrecht und starb daselbst 1674. *de Bie* p. 142.

* — — (. . de), Maler aus dem Haag, arbeitete in England und malte sehr wohlgleichende Bildnisse mit einer angenehmen Färbung und lieblichen Manier. Unter denselben sieht man einige in ganzer Statur, wohl gezeichnet, mit zierlichen Händen und festen Stellungen. *Weyermann* III. 359.

Haansberge (Johann van), Maler von Utrecht, lernte bey Cornelius van Poelemburg, den er anfangs in seinen Compositionen, Bildern und Landschaften unter allen seinen Schülern am glücklichsten nachahmte; hernach wählte er das Bildnißmalen und den Kunsthandel. Er st. 1705. 63. J. alt. Es ist zu bedauern, daß, anfangs der Mangel und nachher der Geiz aus einem guten Maler einen mittelmäßigen Künstler machten. Seine ersten Werke hatten den Werth von seines Lehrmeisters; die gleiche Feinheit in dem Colorit und eben so vielen Verstand. Wie dieser, malte er öfters nackte Nymphen und zierte seine Bilder mit angenehmen Landschaften. Er componirte Geschichten und Fabeln mit Genie; aber er hinterließ Allzuweniges von seiner beßten Zeit, und Allzuvieles, was ihm sein Glück gemacht hatte. Man findet von ihm vier geistliche Gemälde in der Galerie zu Dresden. *Descamps* III. 123.

Haase (Jacob van), Maler von Antwerpen, arbeitete zu Rom, wo er zu Anfang des XVII. Jahrh. blühete. Er stand daselbst wegen seiner Talente in gutem Ansehn. Passeri S. 300. sagt: Er habe gewöhnlich Feldschlachten gemalt; aber seine Manier sey sehr hart und von einer guten Nachahmung der Natur ganz entfernt gewesen. Man sieht von ihm einige große Bilder von den Geschichten der H. Jungfrau Maria in der Kirche St. Maria della Pieta in Campo santo, wo er auch begraben liegt. Sein Grabmal, welches Franz Quesnoy verfertigte, stellt einen weinenden Genius vor, und ist eines der schönsten modernen Werke; er hält sein Schnupftuch und lehnt sich mit der gleichen Hand auf eine ausgelöschte Fackel: Der Charakter ist zierlich, und man könnte ihn nicht mit mehrerer Annehmlichkeit weinend vorstellen. Haase blühete um 1620. *Tit.*

— — (van), Maler zu Brüssel um 1760. Man sieht von ihm eine Menge historischer Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er besaß eine zahlreiche Sammlung von Kunstsachen. *Voyage de Descamps.*

Haber. S. **P. W. Oeding**, seinen Schüler.

* **Habermann** (Franz Xaver), geschickter Zeichner und Bildhauer, geb. 1721. in der Grafschaft Glatz, setzte sich zu Augspurg. Er zeichnete viele Architectur und Perspective für die dasigen Kunsthändler, verfertigte Modelle für die Goldschmiede und etzte in Kupfer. von Stetten Br. X.

* Habert (N.), ein sehr mittelmäßiger französischer Kupferstecher, arbeitete um 1700. nach C. le Brun, L. Ferdinand, S. Dequoi u. s. w. meist Bildnisse.

Habron, antiker Maler, ist durch die wohl characterisirten Bildnisse der Einigkeit, der Freundschaft und der Götter bekannt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Hachten (David Gerard van), Medailleur, arbeitete zu Hamburg und starb dort 1730.

* Hackert (Jacob Phillipp), Sohn eines Bildnißmalers der 1768. zu Berlin starb. Der Sohn ward 1737. zu Prenzlau geboren. Er lernte bey N. B. le Sueur und ward ein sehr geschickter Landschafter. In 1756. gieng er nach Stralsund und von da in Schweden; um 1765. kam er nach Paris, wo er mit vielem Ruhm arbeitete. Dieser Maler ätzte auch 11. Blätter, welche Aussichten vorstellen, die er in Pommern und auf der Insel Rügen gezeichnet hatte; ferner 6 schwedische Prospekte und 6 andere aus der Normandie. In 1766. gieng er mit seinem jüngern Bruder * Joh. Gottlieb nach Italien. Dieser, geb. 1744 ist ein guter Landschaftenmaler, und besitzt ein vorzügliches Talent in Thieren. Gouaz, Aliamet, le Vasseur u. s. w. haben auch nach J. Ph. gestochen. Beschreibung von Berlin S. 612.

* — — (Johann), ein Landschaftsmaler von Amsterdam, dessen meiste Bilder Schneegebirge, Berghölen, bemooste Grotten und mit Felsen angefüllte Thäler vorstellen, die er in der Schweiz nach der Natur gezeichnet. Nach seiner Heimkunft unterhielt er gute Freundschaft mit Adrian van der Velde, der seine Landschaften mit Figuren und Thieren auszierte. Als Hackert einst auf den Schweizergebirgen nach der Natur zeichnete, bemerkten ihn einige Arbeiter, die sein Gekritze für Zauberwerke ansahen und ihn mit harten Drohungen zwangen, sich von da wegzugeben. Er suchte dann einen andern ruhigern Platz zu seiner Arbeit, aber auch da ward er von diesen Leuten aufgespürt und überfallen, die ihn gebunden dem Richter des nächsten Orts zuführten; dieser, als er seine Papiere durchgesehen hatte, besänftigte den unverständigen Pöbel, und erlaubte dem Künstler, seinen Geschäften nach eignem Belieben nachzugehen. In Zürich, wo er sich um 1656. eine geraume Zeit bey einem vornehmen Liebhaber aufhielt, findet man einige schöne Bilder, und ein ganzes Buch von seinen vortreflichen Zeichnungen, die er mit der Feder und chinesischer Dinte nach der Natur verfertigt hat. Hackert hat auch einige Blätter nach seinen Erfindungen radirt. S. den Art. Theodor Wilkens. *Weyermann.* II. 375.

Haddeman. S. Hannemann, und den Art. Gisbert Thys, seines Schülers.

* Haeberlin (Leonhard). S. die Art. J. A. Graf und J. Murrer.

Haebisch. S. den Art. David Heschler.

* Haeften (Niclaus van), Maler, Kupferätzer und Schwarzkunstarbeiter von Gorkum, lebte um 1690. Zufolge der Unterschrift seines von ihm selbst gemalten und in Schwarzkunst verfertigten Bildnisses, hatte er in Vorstellung von Tabackrauchern und Betrunkenen keinen Seinesgleichen. Seine Blätter stellen eben dergleichen Gegenstände vor. *Basan.*

Haen (Abraham de), ein Amsterdamer, zeichnete Architektur und Ansichten nach der Natur, wie sein Lehrmeister Cornelius Pronk, den er auch hierin übertraf, und seine Zeichnungen bey den Liebhabern und Kunsthändlern in hohem Preis verkaufte. Diese letztere ließen einige davon in Kupfer stechen. Haen st. 40. J. alt vor 1750. *van Gool* II. 198.

— — (David de). S. Haan.

Haering (Ludwig), geschickter Maler zu Prag um 1650. starb in der Blüthe seiner Jahre. Sandrart führt I. 317. ein comisches Trauerlied, welches auf seinen Tod verfertigt wurde, an.

Haerlem (Peter van), Maler und Vater von Niclaus Berghem.

Haerlemann (Carl Freyherr von), geb. zu Stockholm 1700. war ein treflicher Baumeister, unter dessen Aufsicht und Anordnung das dasige königl. Schloß fast zu Ende gebracht wurde. Er war Ober-Intendent der königlichen Gebäude, Direktor des Ritterhauses, Ritter des Nordsterns u. Ceremonienmeister aller königl. Orden. Er schrieb einige Bücher, welche besonders in der Agricultur großen Nutzen schaften. Dieser Herr st. 1753. Der Graf von Teßin hat ihm eine Leichenrede gehalten.

Haerlin (   ), deutscher Maler, wohnte in einem Dorfe zwischen Anspach und Coburg. Er malte meist alte Köpfe.

* Haffner (Anton Maria), eines Deutschen Sohn, geb. zu Bologna 1654. lernte bey Dominicus Maria Canuti, mit welchem er, nebst seinem Bruder Heinrich Haffner, nach Rom gieng. Nach seiner Zurückkunft studirte er die Architektur. Er kam 1676. nach Genua und in andere Städte, wo er überall Merkmale seiner Geschicklichkeit in historischen und Architekturbildern zeigte. Haffner übte endlich diese letztere Art ganz allein, gab das Geschichtsmalen auf, und verfertigte sehr viele Arbeit in den Pallästen und Kirchen zu Genua. Er trat in den Orden der P. P. Oratorii, und zierte ihre Kirchen mit Gemälden, die wegen der gründlichen Wissenschaft in der Perspektiv, auch ihres zarten und starken Colorits wegen, sehr gerühmt werden. Anton Maria st. 1732. — Sein Bruder * Heinrich, lernte bey Balthasar Bianchi und J. Jacob Monti. Er erlangte in der Architekturmalerey eine große Erfahrung und arbeitete mit D. M. Canuti zu Rom in den Pallästen Colonna und Altieri, auch in der Kirche S. S. Sixtus und Dominicus in Magnanopoli. Dann für sich zu Bologna in der prächtigen Bibliothek des Klosters St. Michele del Bosco, und mit M. A. Franceschini in der dasigen Kirche Corpus Domini. Er st. 1702. 64. J. alt, als Lieutenant von der Wache des öffentlichen Pallastes, und ward in der Celestiner-Kirche begraben. *Guarienti.* — Friedrich Haffner, malte einige Frescoarbeit in gedachter Celestiner-Kirche zu Bologna. *Felsina pittrice* III. 172.

* — — (Melchior), Kupferstecher, verfertigte das Titelblatt und einige andere Blätter zu: Historia Moschi, (Augspurg 1680.) und Bildnisse der Professoren dieser Stadt. *Gandellini.*

Hagedorn (Christian Ludwig von), General-Direktor der Chursächsischen Academien der schönen Künste und Wissenschaften, ein Kunstliebhaber und Verfasser zweyer sehr schätzbarer Bücher über die Malerey; ward Direktor der 1764. erneuerten Künstleracademie zu Dresden ernannt. Man hat von ihm einen Versuch von charakteristischen Köpfen und kleinen Landschaften, die er theils aus eigner Erfindung, theils nach andern Meistern in Kupfer geätzt. Dieser Versuch, den Basan zu einem Maler macht, hat hier keiner Auslegung nöthig.

Hagelstein (von); Beyname von Jacob Ernst Thomann.

* Hagen (A. van der), Bildnisse- und Seemaler zu London. J. Faber, Watson u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

— — (Joh. van), Landschaftsmaler in Haag, bediente sich unter seinen Farben der blauen Asche, welche mit der Zeit verraucht. Seine Arbeit mag anfangs lieblich und übereinstimmend gewesen seyn, nun aber sieht sie hart und schwarz aus, daher sie auch wenig geachtet wird. Hingegen werden seine Zeichnungen, die er nach den Gegenden von Cleve und Nimwegen in Wasserfarben gemalt hatte, wegen ihrer vortreflichen Manier sehr theuer be-

zahlt. Seine beßten Stücke sind von 1650. — 1662. *Descamps* III. 25.

Hagen (Joh. Baptist), ein unbekannter Maler, von welchem man in der prächtigen Lichtensteinischen Galerie zu Wien zwey schöne Seestücke zeigt, die sowohl wegen der Zeichnung als der Anwendung und Ausarbeitung einer Menge sehr kleiner Figuren sehenswürdig sind. Das Colorit ist zierlich und angenehm, die Fernungen wohl ausgedrückt, und Alles ist mit der größten Genauheit und Meisterhaftigkeit gemalt. Nach des V. Fanti Urtheil hat dieser Künstler keine Gemeinschaft mit obbemeldtem Johann van Hagen.

— — (J. C.), Bildhauer zu Potsdam, verfertigte viele Statüen, die sowohl daselbst als zu Berlin gesehen werden. Er st. 1768. Beschreibung von Berlin S. 384.

— — (Lambert van). S. Haven.

* **Hagens** (Christoph), holländischer Kupferstecher, lebte um 1660. arbeitete zu Amsterdam nach Berckmanns, Dubordieu, Tilmann, u. s. f.

Hagerich von Chur 1578. Diese Worte stehen, nebst vier alt-deutschen Versen, hinter dem Hochaltar der Antoniterkirche zu Isenheim in Ober-Elsaß. Der Altar ist mit Flügeln versehen, durch welche das Mittelbatt, welches von der ersten Schönheit des XVI. Jahrhunderts ist, eingeschlossen wird. Weil aber unter dem angezeigten Namen noch vier alt-deutsche Verse mit dem Namen Abel Stimmer zu lesen sind, so wird hiedurch ungewiß, welcher aus beyden das Altarblatt, oder welcher die Flügel, die gleichfalls viel Verdienste haben, gemalt habe. Da indeß Abel Stimmer bekanntlich ein Glasmaler war, so ist zu vermuthen, daß er die in dieser Kirche befindliche sehr schöne Fenstergemälde verfertigt, und nur wegen dieser Arbeit seinen Namen hinter das Altar gesetzt habe. *Msc.*

* **Hahn** (Hermann), ein erfindungsreicher Künstler in historischen Gemälden. Sein Colorit ist natürlich und angenehm; die glänzenden Lichter auf den zweyfärbig seidenen Stoffen seiner Gewänder machen seine Werke sehr lebhaft und wegen ihrer Kraft sehr schätzbar. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. *Msc.* — Wilhelm Hahn, Baumeister, arbeitete um 1690. zu Maynz.

Haid. S. Hayd.

Hainault ( ), malte um 1750. Landschaften in Wasserfarben, im Geschmacke von Pastel. Er war Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris. *Almanach des Beaux-Arts.*

Hainz. S. Heinz.

Hainzel (Joh. Ferdinand), Geschichtsmaler zu Augspurg, lernte bey Gottfried Strauß. (Doppelmayr sagt, bey Paul Juvenel). Er hielt sich lange in Italien auf. Der Pfalzgraf Carl Gustav, nachher König in Schweden, zahlte ihm 1649. für ein Gemäld, welches den alten Tobias vorstellte, 600. Gulden. Hainzel st. 1671. 50. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* **Hainzelmann** (Elias und Johann), Gebrüder, Kupferstecher von Augspurg, lernten diese Kunst in ihrem Vaterlande und hernach zu Paris bey Franz Poilly. Sie arbeiteten daselbst nach S. Bourdon's und Anderer Werken, womit sie sich berühmt machten. Johann verheyrathete sich zu Paris; nachdem er aber Wittwer worden, ging er als Hofkupferstecher nach Berlin, wo er auch gestorben ist. Er zeichnete nach Nanteuil's Manier Bildnisse mit Pastelfarben, nach welchen er in Kupfer arbeitete; auch übertraf er seinen Bruder Elias in der Kunst. Dieser arbeitete in seinem Vaterlande, und seine Werke bestuhnden in Thesen und Bildnissen. Man beschuldigt ihn, daß er in der Zeichnung nicht gar fest gewesen; ein Fehler, der vielen Kupferstechern neuerer Zeiten vorzuwerfen ist. Dessen ungeachtet hat man von ihm recht schöne Bildnisse. Er starb 1693. 53. J. alt. Basan führt die beßten Blätter dieser Brüder an. — Humbert zählt auch noch einen Daniel Heinzelmann unter ihre Verwandte und Kunstgenossen.

* **Hakkert.** S. Hackert.

Hal (Jacob van) von Antwerpen, malte um 1750. Geschichte in einer sehr angenehmen Manier, mit guter Färbung und fester Zeichnung. Man siehet zwey von seinen Bildern in dem dasigen Jesuiterkloster. *Weyermann* III. 349. — N. von Hal, welchen Descamps IV. 132. anführt, ist vermuthlich kein anderer als dieser Jacob; er ward 1668. geboren. Seine Gemälde bestanden in Nymphen, Genien, u. s. f. mit welchen er des Hardime und einiger andrer Blumenmaler Werke zierte. Seine letzte Arbeit ist in keiner Achtung, und der frühern nicht zu vergleichen.

Halas (Franz). S. Hals.

* **Halbauer** (Christian), Miniaturmaler und Kupferstecher zu Augspurg, dessen Talente besonders auf Insekten, Sommervögel, u. s. f. giengen, lebte um 1765. Er ätzte nach J. B. Cignaroli das Bildniß des H. Ludwig Gonzaga. v. Stetten, Brief X.

* **Halbou** (Ludwig), ein junger Kupferstecher zu Paris 1765. arbeitete nach Murillo, dem ältern Eisen, Schenau, Wille, Aved, u. s. f. *Basan.*

* **Halen** (Arent. d. i. Arnold van), holländischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1700. zu Amsterdam nach A. van Boonen, u. s. f. Er bezeichnete seine Blätter mit den Worten: *Aquila sculpsit*, womit er auf seinen Taufnamen anspielet, der in holländischer Sprache eben das bedeutet, was Aquila in der lateinischen. *Basan* Suppl.

— — (Peter van) von Antwerpen, malte Landschaften mit kleinen Figuren nach Claudius Gelee Manier. Er war in den Geschichten und Bacchanalien, die er in seinen Werken anbrachte, zierlich und von seltenen Einfällen. Man sieht aber wenig von seiner Arbeit. Er lebte um 1660. *Guarienti* p. 453. Vielleicht ist es der, welchen Descamps in seinen Reisen P. Hals nennt. Dieser Schriftsteller führt weder diesen, noch obigen, unter seinen niederländischen Malern an.

* **Hall** (John), geschickter englischer Kupferstecher, gab um 1765. verschiedene Blätter mit dem Grabstichel nach West, Dance, u. s. f. Sein Pabst Clemens XI. nach Carl Maratti, ist ein Meisterstück. *Basan* Suppl.

* — — ( ), treflicher schwedischer Schmelz- und Miniaturmaler, arbeitete um 1770. zu Paris. Er bemühte sich, sein Colorit gegen Sonne und Luft (welche sonst die erkünstelte Farben, besonders die aus Säften gezogen werden, in kurzer Zeit auslöschen) dauerhaft zu machen. *Msc.*

* **Halle** (Abraham und Claudius.) S. den Art. Pourberon.

* — — (Claudius Guido), Maler zu Paris, lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er je ausser sein Vaterland gekommen war, malte er große historische Werke für den König und eine ziemliche Anzahl Altarblätter für die Kirchen zu Paris und an andern Orten. Man rühmt an der Arbeit dieses Meisters eine glückliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist richtig, die Färbung angenehm, die Ausarbeitung leicht. Schatten und Licht sind in seinen Gemälden mit vielem Verstand angebracht. Wie seine Lebensart, waren auch seine Werke, sittsam und niemals ausschweifend. Seine Verkündigung in der Cathedralkirche zu Paris ist von einem so angenehmen, natürlichen und treflichen Styl, daß sie aus der Schule des G. Reni zu seyn scheint. Er starb als Director der königl. Academie 1736. 85. J. alt. Edelink, C. Simoneau und Thomaßin haben ungefähr 40. Blätter nach seinen Zeichnungen gestochen, welche meist aus Titelblättern und Vignetten bestehen. *d'Argensville.*

* Hallé (Daniel), ein guter Geschichtsmaler zu Paris, verfertigte für die Cathedralkirche dieser Stadt ein Maigemäld, welches St. Johann vor der lateinischen Pforte vorstellt, und für die Capelle St. Symphorien der Abteykirche St. Germain des Prés ein Altarblatt, worauf der Martyrtod dieses Heiligen abgebildet ist. Er st. 1674. G. Edelinck hat nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

* — — (Natalis), des Claudius Guido Sohn, kam 1748. in die königl. Academie, und ward zugleich Professor adjunctus. Von seiner Arbeit sieht man den Plafond einer Capelle in der Kirche St. Sulpice; in eben dieser Kirche eine Tafel, mit Christus, wie er die Kinder segnet; in der Gerichtskammer des Enquetes, das Bild der Gerechtigkeit; in dem großen Saale des Hotel von Luxenburg einige Figuren in dem Plafond, und ein großes Gemäld, welches er 1767. für das Rathhaus verfertigte. Dieses stellt in allegorischen Figuren den letztgeschloßnen Frieden vor. Hallé hat verschiedene Blätter nach seinen eignen Erfindungen geäzt; neben andern den Tod des Antiochus mit seinem Nebenstücke. Patour, L. Bonnet, u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Nach * P. Hallé, vermuthlich Natalis Sohn, haben Dupin, P. P. Moles, A. J. Duclos, u. s. w. um 1770. moderne Figuren gegeben. *France litteraire.*

Hallier (Niclaus), Bildnißmaler zu Paris, ward 1663. Mitglied der königl. Academie, und st. 1686. 51. J. alt. *Guerin* p. 225.

* Hals (Franz), Maler von Mecheln, lernte bey dem ältern Carl van Mander. Er malte seine Bildnisse mit grosser Aehnlichkeit und Lebhaftigkeit mit einer schönen Manier und vieler Stärke. Ausser Vandyk, der ihn hierin noch übertraf, sind wenige, die Hals zu vergleichen wären. Seine Lebensart aber war sehr ausschweifend, indem er die meiste Zeit in Schenkhäusern zubrachte; gleichwohl erreichte er ein hohes Alter, da er 1606. 82. J. alt starb. Edelink, Blooteling, Mattham, J. van der Velde, vornehmlich aber J. Sunderhoef haben nach ihm gearbeitet. — Franz hinterließ zwey Söhne: Franz Hermann und Johann, die ihm in der Lebensart sowohl als in der Kunst folgten. — Niclaus und Johann, Johanns Söhne, übten gleiche Kunst. — * Theodor Hals, Franzens Bruder, lernte bey Abraham Bloemaert. Er malte sehr gut kleine Gesellschaftsstücke und Thiere. Dieser Künstler st. 1656. 68. J. alt. *Descamps* I. 360.

— — (Peter.) S. Halen.

* Halter (Christoph), Maler zu Nürnberg, lernte bey Georg Gaertner, zeigte viele Geschicklichkeit in historischen Bildern, und st. 1648. Doppelmayr S. 224.

* Halwachs (Johann), Maler aus Oesterreich, lernte bey J. Carl Loth zu Venedig, und arbeitete zu Prag. Andächtige Bilder und Geschichten waren seine Gegenstände, in welchen er die Geberden sehr natürlich auszudrücken wußte. Die Gewänder malte er nach der Manier seines Lehrmeisters; aber die Schatten in dem Nackten sind etwas schwarz geworden. Er lebte noch um 1720. *Hagedorn* p. 297.

* Halweg (Adrian, oder Albrecht), niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1690. in Diensten des Königs von Dännemark nach Vermander, Joachim von Sandrart, D. van der Plaß u. s. f. — Ein andrer Halweg gab um 1740. verschiedene Bildnisse von der mediceischen Familie mit dem Grabstichel. *Gandellini.*

Ham (van.) S. den Art. G. Dramen, seines Schülers.

Hamberger (Christoph.) S. Amberger.

Hamelan (Joh.) S. den Art. P. Marquard.

Hamen (Johann van der), Sohn und Schüler eines niederländischen Malers, geb. zu Madrid 1594. Er war in verschiedenen Gattungen der Malerey vortreflich, als in Geschichten, Bildnissen, Landschaften, Tabaks- und andern Gesellschaften, besonders aber in Blumen und Früchten. Dieser Künstler bildete sich nach dem niederländischen Geschmacke. Sein Pinsel ist gelind und saftig, und seine Manier überhaupt erhaben. Er starb in seiner Geburtsstadt 1660. *Velasco* N°. 111.

Hamerani (Albert) von Hermannskirchen, arbeitete als Medailleur zu Rom in päbstlichen Diensten unter Alexander VII. und starb um 1670. — Sein Sohn Johann folgte ihm in der Kunst sowohl als in der Bedienung. Er starb 1705. und hatte nachfolgende Kinder: * Beatrix, die 1703. 25. J. alt starb. Bonanni (N. P. R.) zeigt unter den Schaumünzen Innocenz XII. Nr. 13. eine, die er dieser Künstlerin zuschreibt. * Hermenigildus, geb. 1683. bekam seines Vaters Stelle. * Otto, geb. 1694. st. 1768. Diese alle arbeiteten mit ungemeinem Ruhm, und verfertigten eine große Menge sehr schöner Medaillen- und Münzgepräge. Lochners V. Band, Vorrede.

Hamers. S. den Art. Alexander van Papenhoven.

* Hamilton (Jacob von), ein Schottländer und treflicher Maler in leblosen Gegenständen; begab sich unter Cromwels Regierung nach Brüssel. — Er hatte drey Söhne * Ferdinand, * Joh. Georg und * Carl Wilhelm. Der erste malte sehr schöne Pferde in Lebensgröße und arbeitete zu Wien, wo er unter der Regierung und in Diensten Kaiser Carl VI. starb. — Sein Bruder * Joh. Georg, malte mit einer sehr fleißigen und ausgesuchten Manier allerhand Thiere und Geflügel. Er ward von Friedrich I. von Wien aus nach Berlin berufen; nach dessen Tod aber gieng er wieder dorthin zurück, und starb in hohem Alter um 1733. — * Carl Wilhelm, malte mit ausnehmender Natürlichkeit und Fleiß Disteln, Erdschwämme, Vögel, Thiere, Insekten, u. s. f. Er setzte sich durch seine Kunst in großes Ansehen, wie er sich denn sehr theuer bezahlen ließ. Hamilton war des Bischofs von Augspurg Kammerdiener und Cabinetsmaler, und st. 1754. 86. J. alt. von Stetten Brief VIII. — * Gavin Hamilton, ein englischer Maler von 40. Jahren; war um 1760. einer der besten Geschichtsmaler zu Rom, der die Antiken mehr als die meisten studirt zu haben scheint; man setzt aber an seiner Arbeit ein allzuschwaches Colorit aus. In 1773. gab er eine Sammlung von Stichen unter dem Titel Schola Italica Picturæ ans Licht. — * Johann Hamilton, Pferdemaler, ist vermuthlich Ferdinands Sohn. — * Anton Ignaz Hamilton, Geflügelmaler von Wien gebürtig, trat in Dienste König August III. und lebte noch 1769. in hohem Alter zu Hubertsburg. Winkler S. 53.

Hamon (Peter), ein Huguenot von Blois, ward König Carl IX. Schreibmeister, der ihn zu seinem Secretair machte. Hamon gab 1567. ein in Holzschnitte verfertigtes Schriftenbuch. Aber er mißbrauchte seine Kunst und sein Glück so sehr, daß er seines Herrn Unterschrift fälschlich nachmachte, wofür er 1569. den Strang zum Lohne bekam. *Papillon* I. 523.

Hamskerk. S. Hemskerken.

* Handeriot (Franz), Kupferstecher zu Paris, gab nach C. le Brun den H. Johannes, der in die Höhe gehoben wird, um in einen Kessel voll siedendes Oel gestürzt zu werden. Er arbeitete auch zu Rom. *Gandellini.*

* Handmann (Eman.), geb. zu Basel 1718. lernte um 1736. zu Schaffhausen bey J. Ulrich Schnetzler; zu Paris studirte er in Johann Restout Schule. Er reißte darauf nach Rom, wo er unter der Anführung des Ritters Benefial seine Studien weiter fortsetzte. Handmann malte zu Neapel auf Begehren des Marschalls von Tschudi ein Altarblatt, welches die H. Idda vorstellt; ferner zu Imola und Piacenza Bildnisse und Geschichten. Nach einem vierjährigen Aufenthalt in Italien kam

er in sein Vaterland zurück, und ließ sich zu Bern haushäblich nieder. Dieser Künstler arbeitete in Oel und Pastell; in 1764. kehrte er nach Basel zurück. P. F. Tardieu hat A. Hallers Bildniß nach ihm in Kupfer gestochen. *Füßli* III. 210.

* **Hannemann** (Adrian), geb. in Haag um 1610. Man weiß nicht, ob Vandyk oder Ravesteyn sein Lehrmeister war. Er blieb in seinem Vaterlande und studirte nach den besten dortigen Künstlern. In seinen Bildnissen hatte er völlig Vandyks Manier; eben den meisterhaften Pinsel, eben das treffliche Colorit; auch malte er mit gutem Geschmack einige allegorische Tafeln. — Hannemann ward 1656. erster Direktor der Künstlergesellschaft in Haag und lebte noch 1665. Th. Matham, J. Smith, u.s.f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 186.

* **Hannibal** (Ehrenreich) geb. zu Stokholm 1678. lernte bey Arfvid Karlsteen, und ward einer der besten Medailleurs seiner Zeit. Er trat 1705. in churfürstlich-braunschweigische Dienste zu Hanover. J. J. 1715. ward er, mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle, Münzmeister zu Clausthal, wo er 1741. starb. — Sein Sohn Martin, setzte die unter ihm angefangene Studien bey J. Carl Hedlinger zu Stokholm fort, und erlangte seines Vaters Bedienungen. Köhler, Bd. XIII. Vorrede.

Hanrich (Samuel Gottlieb), von Neusohl in Ungarn gebürtig, lernte bey Johann Kupezky, und malte schöne Bildnisse. Er arbeitete um 1726. zu Berlin, wo er an einem aus vielen Bildnissen bestehenden Familienstücke seine Geschicklichkeit in der Composition zeigte. Von da gieng er nach Braunschweig und endlich nach London. Johann Oertel hat zwey Brustbilder nach ihm gestochen. Biblioth. d. sch. Wissenschaften II. 270.

Hansbergen. S. Haansberge.

Hanse; Beyname v. Ludw. van der Brugge.

* **Hanzelet** (A.), mittelmäßiger Kupferstecher in Lothringen, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von seiner Arbeit ist das Titelblatt des röm. Missals, nach Rubens Zeichnung u. s. f. *Basan.*

* **Happe** (Andreas Friedrich), Maler der königlichen Academie der Wissenschaften zu Berlin, für welche er Pflanzen, Insekten, Muscheln u. s f. mit Wasserfarben verfertigte. Er selbst besaß ein sehenswürdiges Cabinet von allerhand derlei Seltenheiten, sowohl als von Mineralien, Marmor, u. s. f. und lebte um 1768. Beschreibung von Berlin 358.

Hardenberg od. **Herdenberg**. S. den Art. Emanuel Biset.

* **Harder** (Philipp Gottfried), Kupferstecher zu Augspurg, Pfeffels Schüler und Nachahmer; arbeitete meist in desselben Verlag. Er war auch ein guter Zeichner im Kleinen, wie davon in dem ersten Theile vom N. T. des Kyburzischen Bibelwerks Beweise sind. Dieser Künstler st. 1749. 39. J. alt. von Stetten Brief IX.

Hardime (Simon), der Sohn eines Italieners, ward zu Antwerpen geb. und lernte bey Crepu, bey welchem er ein geschickter Blumenmaler wurde. Von seiner Arbeit ist ein sehr schönes Gemäld über einem Kamine des fürstlichen Pallastes in Breda zu sehen. Simon arbeitete um 1720. zu London. Weyermann III. 245. — Peter Hardime, des obigen Bruder und Schüler, arbeitete seit 1697. in Haag, wo er viele Kamine und Thüren in den vornehmsten Häusern mit Blumen- und Fruchtkränzen zierte. Er malte in der Abtey St. Bernhard unweit Antwerpen vier Tafeln von 6' breit und 12' hoch, in welchen er alle Früchte und Blumen der vier Jahrszeiten abbildete, und in denselben sein ganzes Kunstvermögen in der Anordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung zum Vergnügen der Kenner an den Tag legte. Hardime zierte auch öfters die historischen Gemälde des Augustin Terwesten mit seiner Arbeit. Er st. 1748. 70. J. alt. *Van Gool* I. 418.

Hardouin (Julius). S. Mansard.

* — — (Michel), französischer Baumeister und Kupferätzer zu Paris, gab 1680. den Plan, Aufriß, Durchschnitt, u. s. f. des königl. Schlosses Clagny, nach J. H. Mansard, seinem Oheim und Lehrmeister. *Gandellini.*

Hardtfeldt oder **Harevelt** (Bernhard), ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher zu Antwerpen; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Rubens und Andern. *Basan.*

* **Hardy** (Peter), Bildhauer von Nancy, ward 1688. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Von seiner Arbeit siehe man in dem Garten zu Versailles eine mit Lorbeer und Eichenlaub gezierte Vase, und in dem Garten zu Marly vier Najaden zu einem Springbrunn, die er mit Johann Thierry verfertigt hatte. Er starb um 1750. *Almanach des Beaux-Arts.*

— — ( ) berühmter Medailleur aus Lothringen; st. 1569. Er wird von Gueudeville III. 154. angeführt.

— — ( ) Baumeister, war um 1758. Mitglied der königl. Academie zu Toulouse. *J. Antoine.*

— — ( ) Maler, machte sich durch Küchenstücke bekannt.

Harevelt. S. Hardtfeldt.

* **Haring** (Daniel), Bildnißmaler in Haag; mußte zwar C. Netscher in der Kunst weichen, war aber außer diesem der beßte, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abschreckte, ihre Bildnisse bey Netscher malen zu lassen. Haring erlangte so vielen Ruhm als man haben kann, wo man nicht der erste ist; aber da er sein Talent vernachläßigte, starb er in größter Armuth 1706. ungefähr 70. J. alt. *Descamps* III. 34.

Harings (Mathias) von Leewarden, blühete um 1637. Er malte die Figuren mit einem zarten und fliessenden Pinsel, und wußte auch die Aehnlichkeit in allen seinen Gegenständen wohl zu treffen. *Houbraken* III. 75.

* **Harlem** (Cornelius van). S. Corneliez.

— — (Gerard van), gen. tot S. Jan, lernte bey Albert Ouwater, den er in der Composition, Zeichnung und Ausdrucke der Leidenschaften übertraf. Er verstand auch die Perspektiv sehr wohl. Gerard lebte um 1400. und st. 28. J. alt. *Descamps* I. 10.

— — (Jacob van.) S. den Art. Johann Mostaert seines Schülers.

— — (Peter Klaaß van.) S. Klaase.

— — (Theodor van), war zu seiner Zeit ein geschickter Maler, und obgleich er vor Albrecht Dürer lebte, ist seine Arbeit eben so fleißig, auch weniger trocken und scharf abschneidend als Dürers. Carl van Mander, der ein Gemäld von Theodor gesehen, fällt dieses Urtheil von beyden Künstlern. Er lebte um 1462. und wohnte einige Zeit zu Loewen. *Descamps* I. 11.

Harlingensis; Beyname v. Peter Feddes.

* **Harms** (Joh. Oswald), Maler von Hamburg, lernte bey Ellerbroeck, und studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Er malte Landschaften, Perspective, Architektur und Ruinen. Harms arbeitete zu Dresden, Braunschweig, Hamburg und Cassel, und st. 1708. 66. J. alt. Man hat von ihm einige theatralische Vorstellungen, Ruinen u. Perspectiven, die er nach D. Melani, u. s. f. geätzt. *Harms* Tab. 31. — Anton Friederich Harms, vielleicht des obigen Sohn, gab 1742. Tables historiques et chronologiques des plus fameux Peintres anciens et modernes, zu Braunschweig in Folio.

Harp, vielleicht **Herp** (.. van), malte mit einer gefälligen Manier kleine nackte Bilder und

Genien; dann Ceres- und Bacchusfeste. Er wird aber beschuldigt, daß er seine meisten Figuren aus Kupfern entlehnt habe. *Houbraken* III. 53.

* **Harper** (Johann), geb. zu Stockholm 1688. lernte bey Martin Meytens und bey David Kraft. Er malte Bildnisse in Oel, in Miniatur und in Schmelzarbeit. Harper übte seine Künste zu Berlin und Potsdam, wo er 1746. starb. — Sein Sohn * **Adolph Friederich**, geb. zu Berlin 1725. malte Landschaften und Bildnisse. Er hielt sich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu Berlin und um 1756. zu Stuttgard auf. **Nachr. v. Künstlern** I. 53.

* **Harrewyn** (Franz), Kupferätzer, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Antwerpen, und lernte bey Romain de Hooghe. Man hat von ihm viele Blätter nach seinen eignen Erfindungen, nach Rubens und verschiedenen andern Meistern. *Basan.*

Harrich (Christoph), geschickter Bildschnitzler von Nürnberg, arbeitete in Elfenbein, aus welchem er meistens Todtenköpfe nach der Natur sehr künstlich verfertigte. Er starb nach 1630. **Doppelmayr** 219.

— — (Jost), Maler zu Nürnberg, lernte bey Martin Beheim. Er copirte meistens nach Albrecht Dürers Gemälden. Dieser Künstler st. 1617. **Doppelmayr** 214.

* **Harris** ( ), Landschaften- und Figurenmaler zu London. Brancker, J. Dixon, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Hartmann (August). Von diesem Maler zeigt man in der Galerie zu Salzdahlum zwey kleine Viehstücke. **Eberlein.**

— — (Carl Gustav). D. Warou und Benedict Westmann, Medailleurs in Schweden, lernten bey Arfvid Karlsteen. — * **Angelus Hartmann**, Carl Gustavs Sohn, studirte die gleiche Kunst. **Köhler.**

— — (Joseph), Maler von Thüngen in dem Schwarzwald gebürtig, kam nach Augspurg und lebte um 1765. Er arbeitete auf frischen Kalk und auf Glas. v. Stetten Brief X.

— — (J.), holländischer Landschaftsmaler, wird in **Neymans Catalog** angeführt.

Hartsoeker (Theod.), ward gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Utrecht geboren. Er gieng frühzeitig nach Italien und lernte zu Venedig bey Anton Balestra; hielt sich auch einige Zeit zu Rom auf. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, welche um 1720. geschah, machte er zwar viel Wesens von seiner erlernten Kunst, welche aber meist aus bloß untermalten Stücken bestand, die 1742. auf der Academie in Haag öffentlich verkauft wurden, da er kurz zuvor zu Utrecht starb. *van Gool* II. 239.

Haschler (Joh. Adam). S. den Art. **J. J. Kollos.**

Hase ( ), ein deutscher Baumeister, wird in dem Art. **Klengel** angeführt. Er baute den prächtigen Pallast Keteriz zu Dresden. **Marperger** 493.

— — oder **Hassia** (Jacob). S. Haase.

* **Haß** (Wilhelm), geschickter Schriftschneider von Nürnberg, kam 1718. nach Basel, wo er sich durch seine Kunst einen großen Ruhm erwarb, sich haushäblich niederließ, und in seinen Vergnügungsstunden im Kupferstechen und Malen, hauptsächlich aber im Siegelschneiden arbeitete. In diesem letztern Theile darf Haß als ein Muster der Nachahmung angepriesen werden, und seine herzhafte und große Manier wird billig von allen Kennern geschätzt. Er starb in Basel 1764. 66. J. alt, und hinterließ einen Sohn von gleich vielem Genie, und eine Tochter, welche den geschickten Kupferstecher Christian von Mechel heyrathete. *Msc.*

Hassel (Jacob.) S. den Art. **C. Striep.**

Hasselein (Johann.) S. Asselyn.

Hastner (Hieronymus), ward um 1665. von deutschen Eltern zu Florenz geboren. Er war einer von den hundert Kürassiers der großherzogl. Leibwache, und zeigte zugleich viele Neigung und Talente für die Malerey, welche er in des **Livius Mehus** Schule erlernte. Hastner malte sehr schöne Landschaften und Seestücke; aber die Flüchtigkeit seiner Ausarbeitung that seinen Gemälden Schaden, indem sie Vieles von ihrer Schönheit verloren. Man siehet zwey Tafeln von ihm in dem großherzoglichen Landpallaste Lappeggi. Er st. 1729. *Pazzi* I. P. 2. p. [illegible]

* **Hauck** (Joh.) S. den Art. **Reinb.**

Haucken (Alexander van.) S. Haaken.

* **Haven** (Lambert van), aus Bergen in Norwegen gebürtig. Sein Vater Salomon, ein guter Bildhauer und Maler, ward von König Christian III. nach Coppenhagen berufen, bat aber solches wegen hohen Alters ab. Lambert legte sich auf die Malerey und Baukunst. Er that 1655. auf königl. Unkosten eine Reise nach Italien, kam 1670. in sein Vaterland zurück, und ward erster königl. Baumeister und Oberaufseher der Gemälde und Bildhauerarbeit. Er baute die Kirche in Christianshaven. Eines seiner Bilder, welches das Sterbebett einer vornehmen Frau mit vielen umstehenden Personen vorstellt, ist von Hubert Schaten gestochen. Er st. 1695. — Sein Bruder **Michel Haven**, ward Zeichenmeister der ehemaligen Ritteracademie zu Soroe. Er malte viele Altartafeln. Sein bestes Gemäld ist die Abbildung der Souveränitätshandlung 1660. in welchem einige hundert Gesichter vorkommen, und die Affecten sehr wohl ausgedruckt sind. Nach Aufhebung obgedachter Academie wurde **Michel** Schloßverwalter zu Friedrichsburg. **Nachr. v. Dännemark**, (T. I. P. 5. p. 434. und T. II. P. 10. p. 175.)

* **Hauer** (Johann), Maler von Nürnberg, lernte bey Peter Hochheimer. Er war in der Perspectiv sehr erfahren, wozu er selbst optische Gläser verfertigte, und mit Nutzen gebrauchte. Hauer st. 1660. 74. J. alt. J. Sandrart, A. Khol, u. s. w. haben nach ihm gestochen. **Doppelmayr** S. 227. — Ein andrer **Johann Hauer** hat einige große Bildnisse der Churfürsten von Sachsen ziemlich wohl in Holz geschnitten; man glaubt, eben diese Bildnisse seyen auch entweder in Gesellschaft mit **Moses Thym**, oder von diesem nach Hauers Zeichnungen zu Altenburg verfertigt worden. Sie lebten um 1612. *Papillon* I. 278. — Ein dritter * **Johann Hauer**, Goldschmied zu Berlin, ist durch sein in Kupfer gestochnes Bildniß bekannt.

— — (Joh. Friedrich), künstlicher Goldarbeiter von Züllichau, verfertigte schöne kleine Arbeit. So z. B. eine kostbare Monstranz mit vielen Juwelen besetzt, welche die berühmte Benzlische Silberhandlung nach Franken in Bestellung hatte, und arbeitete in Augspurg, wo er 1761. 57. J. alt starb. von Stetten Brief IX.

— — (Robert), **Johanns** Sohn, übte sich wie sein Vater in der Perspectiv. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Rom auf. Man findet unter seinen Gemälden eine Abbildung des Chors in der St. Peterskirche zu Rom, und eine andere von dem großen Rathssaale zu Nürnberg; beyde mit einer Menge Figuren geziert und künstlich ausgearbeitet. Er st. 1667. **Doppelmayr** S. 231.

* **Havercamp** (Heinrich van), genannt der **stumme van Campe**; ein holländischer Maler. In dem Cabinet von Braamcamp wird ein Gemäld von ihm beschrieben, welches die Winterlustbarkeiten auf dem Lande vorstellt. Seine Manier gleicht Breughels in der Zärtlichkeit der Pinselzüge. C. Ploos hat eine Masquerade auf dem Eise nach ihm geätzt.

Havermann (Margaretha), eines Schul-

meisters Tochter von Amsterdam, lernte bey Johann Huysum, und ahmte seine Manier so wohl nach, daß man sagt, ihr Lehrmeister sey darüber eifersüchtig worden. Sie gieng nach Paris, wo sie zu einem Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde; als man aber erfuhr, daß das Blumenstück, welches sie als ihre eigne Arbeit dahin geschenkt hatte, ein Gemäld ihres Lehrmeisters wäre, ward sie von dieser Gesellschaft ausgeschlossen. Sie lebte um 1750. *Remy* p. 56.

Hauser (Georg), Baumeister von Kloster-Newburg, fieng 1359. den Bau des prächtigen St. Stephans-Thurms zu Wien an, den er bis zur Hälfte brachte, und zu seinem Nachfolger den Anton Pilgraben hatte. — Dieser vollendete das Werk im Jahre 1400. Orestrio II. 265.

* **Hausmann** (Elias), Maler von Budißin, arbeitete an dem Hofe des Landgrafen von Hessen-Darmstadt. — Sein Sohn Elias Gottlob, ward Hofmaler des Churfürsten von Sachsen. Beyde malten schöne Bildnisse. Der Sohn lebte noch 1769. zu Leipzig. J. J. Hayd, Sysang, Bernigeroth u. A. haben nach ihm gearbeitet. Winckler S. 53.

* **Haussart** (Johann), französischer Kupferstecher, lebte um 1740. Man sieht von ihm verschiedene Blätter in der Sammlung von Crozat; neben andern: Moses, der den Felsen schlägt, nach Romanelli. *Basan.* — Ein Frauenzimmer dieses Namens, vielleicht Johanns Tochter, übte um 1765. die Stecherkunst.

Heusse oder **Havesse** (   ), genannt van Brügge, niederländischer Maler, lernte bey Roger van der Wyde. Seine Bilder waren so treflich, daß der Herzog von Florenz eines derselben an sich kaufte, und ein andres bey dem Künstler selbst bestellen ließ. *Guicciardini* l. 186. S. Ans oder Hans van Brugge.

Haureror. S. Autreau.

* **Hautsch** (Georg), Stahlschneider zu Nürnberg, blühete um 1700. Lochner führt viele von seinen Schaumünzen an. Er arbeitete gewöhnlich für den Münzmeister dieser Stadt.

* **Hauzinger** (Joseph), Professor der Maleracademie zu Wien um 1775 verstand die Anatomie sehr gut. Er malte zuweilen in Pastell Conversationsstücke im französischen Geschmacke mit Beyfall. Frankfurter gel Anzeig. 1775. N°. 34.

Hay (Elisabeth Sophia le) S. Cheron.

Hayd (Andreas), geschickter Goldschmied von Augspurg, arbeitete zu Berlin, wo er verschiedene schöne Stücke von Geschichten und Bildnissen, mit dem Punzen in Silber oder in Kupfer gearbeitet, für König Friedrich I verfertigte Anfangs fand er sein Glück in Diensten dieses Fürsten, aber nach dessen Absterben sah' er sich fast zu Grunde gerichtet, weil einige von ihm in Kupfer getriebene Basreliefs, die zu Auszierung des Hauptportals an dem Schlosse zu Berlin bestimmt waren, und für die er während der Arbeit grosse Summen ausgelegt hatte, nicht angenommen worden. Nachricht. v. Künstl. I. 51.

* — — (Anna Maria), geb. zu Danzig 1688. lernte bey ihrem Vater Andreas. Sie machte sich an dem Hofe zu Dresden mit schönen Handrissen und guten Miniaturgemälden berühmt. Diese Künstlerin heyrathete Christoph Joseph Werner, Maler, Sohn des Miniaturmalers Joseph Werner, und st. zu Dresden 1753. 65. J. alt. Wolfgang, Fritsch, Bernigeroth, J. J. Hayd, u. s. f. haben nach ihren Zeichnungen gestochen. *Hagedorn* p. 245.

* — — (Joh. Jacob), geb. zu Klein-Aißlingen im Herzogthum Würtemberg 1703. lernte zu Augspurg bey Joh. Elias Riedinger, und hat sich durch eine Menge schöner Bildnisse und durch andere Arbeit in Schwarzkunst berühmt gemacht. In seiner Jugend malte er viele schöne Bildnisse; er setzte sich zu Augspurg, wo er einen starken Kunstverlag errichtete, und st. 1767. — Sein Sohn ° Joh. Elias arbeitete in Schwarzkunst nach Rosgari, Rembrand, u. s. w. und bekam 1768. den ersten Preis in der kaiserl. Academie seiner Geburtsstadt. — * Joh. Lorenz von Augspurg, lernte bey seinem Vetter G. P. Rugendas die Malerey und Schwarzkunst, wozu er ein trefliches Genie zeigte; denn er war ein starker Zeichner und Erfinder Er arbeitete auch mit besonderm Ruhm in Schwarzkunst für den Gottlieb Heißischen Verlag. J. Lorenz st. 1750. 48. J. alt. — * Joh. Gottfried Hayd, lernte bey seinem Bruder J. Lorenz. Er machte ungemein schöne Arbeit in Schwarzkunst, worunter das Familienstück der kaiserlichen Herrschaft nach Meytens, und die Geschichte der Virginia nach Dance zu rechnen sind. Er arbeitete um 1765. zu London, und seither zu Wien. Man findet ein Verzeichniß von seinen Stichen in der Kunstzeitung 1770. S. 224. — Joh. Philipp Hayd, J. Lorenzen Sohn arbeitete um gleiche Zeit und in gleicher Kunst zu Augspurg. von Stetten Brief IX. und X.

* **Haydocke** (Richard), engl. Arzt, übersetzte des J. Paul Lomazzo Abhandlung von der Malerey, die er mit selbst radirten Blättern zierte. Gedruckt 1598 zu London oder Oxford in Folio. Er starb unter der Regierung Carl I. *J. Granges.*

* **Haye** (Carl de la), französischer Kupferstecher, arbeitete in Italien mit Spierre, Bloemaert, Blondeau, u. a. an den Blättern, welche die Gemälde des Peter von Cortona in drey Sälen des pittischen Pallastes zu Florenz vorstellen. Er ätzte auch die Geschichte Coriolans nach C. Ferri und viele andere Blätter nach diesen und verschiedenen andern Meistern. *Basan* Suppl. — Dieser oder ein anderer Kupferstecher dieses Namens arbeitete zu Danzig nach A. Stech u. s. w. — Nach J. de la Haye hat G. Edelink das Bildniß Ludwig XIV. mit zween lateinischen Versen gestochen.

— — (Fr. Lucas de la.) S. den Art. Robert Tourniere, seines Schülers.

Haym (Niclaus Franz), ein Römer, gab 1719. zu London die meisten Blätter zu dem Theatro britannico. Christ bemerkt sein Zeichen S. 329.

* **Haymann** (Franz), ein englischer Geschichts- und Bildnissemaler, arbeitete zu London. Er hatte eine glückliche Composition; die Zeichnung wurde auch sehr gut seyn, wenn er sie nicht durch das Malen verderbt hätte Denn sein Colorit ist nicht harmonisch, in der Carnation hart, und das Helldunkel zerstreut. Er st. 1776. 68. J. alt, als Bibliothekar der königl Societät der Wissenschaften. Man sieht von seinen öffentlichen Gemälden in den Vauxhallgärten und im Fündlingsspithale. J. Faber, Ravenet, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Msc.*

* **Hearn** (Fr.), ein junger englischer Kupferstecher, lernte bey Woollet. Um 1765. gab er verschiedene Landschaften nach Barret u. s. f. *Basan* Suppl.

Hecataeus, berühmter antiker Silberarbeiter, dessen Plinius (L. XXXIII C. 12. und L. XXXIV. C. 8.) gedenket.

Hecatodorus und **Sostratus**, verfertigten die wegen ihrer Schönheit und Größe vortrefliche Statüe der Minerva in dem Schloß Alliphera, welches unter die prächtigsten und auserlesensten Werke der Kunst gerechnet wurde. Sie blüheten in der 114. Olympiade *Polybius* L. IV.

* **Heck** (Johann van), geb. zu Quarmonde, nahe bey Oudenaerde um 1625. reiste sehr frühe und blieb einige Jahre zu Rom, wo er in Diensten des Herzogs von Bracciano stand. Obwohl er in Italien mit Arbeit überhäuft war, gieng er doch in die Niederlande zurück, und lebte noch 1660. zu Antwerpen. Van Heck malte trefliche Blumen und Früchte, Landschaften, kleine Gesellschaftsstücke, silberne, eherne, porphyrne und mar-

morne Gefässe. Seine Composition ist angenehm und wohl gewählt. Die Italiener finden seine Bilder nach ihrem Geschmacke. Dieser Künstler hat auch einige Platten geätzt; neben andern eine Lage von zwölf verschiedenen Thieren, welche 1656. datirt sind; auf dem ersten Blatt siehet man vieles Vieh aus einem Troge trinken. *Descamps* II. 352.

Heckel (Catharina) * **Michel**, eines geschickten Silberarbeiters Tochter, bey welchem sie das Zeichnen, die Malerey aber aus sich selbst erlernte. Sie malte sehr schöne Bildnisse in Miniatur, zuweilen in Oel; auch zeichnete sie mit guter Erfindung und radirte in Kupfer, wovon man schöne Proben in den Scheuchzerischen und Kyburzischen Bibelwerken sehen kann. Sie heyrathete den geschickten Kupferstecher **Hieronymus Speerling**, und starb zu Augspurg 1741. 42. J. alt. — Ihr Bruder **Augustin** war in kleiner getriebner Goldarbeit ein vorzüglicher Künstler. Er arbeitete zu London und lebte noch 1765. zu Richemont, wo er sich zur Ruhe gesetzt hat. von Stetten Br. IX.

* **Heckenauer** (Leonhard und Jacob Wilhelm), Gebrüder, Kupferstecher zu Augspurg. Der erste lernte bey Bartholomé Kilian; er verfertigte viele Bildnisse seiner Mitbürger, des Kaisers Leopold, des römischen Königs Joseph, und der bey der königl. Wahl gegenwärtigen Churfürsten, nebst einigen großen Thesen. Er hielt in seinem Haus eine Academie, wo man nach dem Leben zeichnete, und starb zu München 1704. **Jacob Wilhelm** wird ihm nicht gleich geschätzt, weil er kein guter Zeichner war; doch hat man einige gute Bildnisse von ihm. Er arbeitete eine Zeitlang zu Berlin, wo er das königl. Schloß nach P. Deckers Zeichnung auf 10 Platten gab; nachher ward er Hofkupferstecher zu Braunschweig: Hier brachte **J. W.** den Grundriß des herzogl. Lustschlosses Salzdahlum auf zwey große Medianblätter, und einige historische Stücke aus der Galerie in Kupfer; diese, obwohl sie nach den Originalen verfertigt worden, sind doch sehr gemein. — Ihr Vater, * **Leonhard**, ein geschickter Silberarbeiter, verfertigte mit **Michel Heckel** große Werke; als Tische, Stühle u. s. f. für den bayreuthischen Hof. von Stetten Br. VIII.

Heckert (Jacob Philipp). S. **Hackert**.

* **Hecquer** (Robert), Kupferstecher von Abbeville; arbeitete nach G. Reni, N. Poussin u. s. f. Er schrieb ein vollständiges Verzeichniß von den Blättern nach **P. P. Rubens**, **J. Jordaens** und **Cornelius Vischer**, welches 1751. zu Paris 8°. erschien. Ein gleiches that er 1752. mit den Blättern des **Franz de Poilly**, **Johann Vischer** und **Philipp Wouwermans**. Um 1760. gieng er in sein Vaterland zurück. *Basan.*

Hector; Bentname von **Bernhard Appelmann**.

Hedeling (Gerard). S. **Edelink**.

* **Hedlinger** (Joh. Carl), von Schweiz, dem Hauptorte dieses Cantons, gebürtig, lernte mit geringer Anleitung die Kunst in Stahl zu schneiden, worin er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß er 1718. als Medailleur in königlich-schwedische Dienste berufen wurde. Benedict XIII. ertheilte ihm den Christusorden, und König Friedrich I. ernannte ihn 1745. zum Hofrath und Intendenten. Die große Anzahl großer und kleiner Medaillen, Siegeln und Gepräge zu allerhand Gattungen Münzen, welche **Hedlinger** für Schweden, Moscau, Dänemark, Preußen und die Schweiz verfertigte, zeugen von der Vortreflichkeit seiner Kunst und von seinem ungemeinen Fleiß. Er erfand eine besondere und schöne Manier, die Haare und Perruquen gelind, sanft und der Natur gemäß auszudrücken. Was ihn aber am meisten berühmt machte, ist die vortrefliche Erfindung seiner Reverse und der Allegorien die er in denselben anbrachte, welche sowohl seine Gelahrtheit und vortreflichen Geschmack als seine Kunst an den Tag legen. Seine russische Kaiserin Elisabeth, sein König in Preußen, der gelehrte Keder und sein eignes Bildniß, womit er einen berühmten Alterthumskenner täuschte, sind Werke die seinem Namen Unsterblichkeit erwerben. Um 1745. begab er sich in sein Vaterland zurück, wo er noch immer zum Zeitvertrieb arbeitete, und 1771. 80. J. alt verschied. *Leu.*

* **Heede** (Vigor und Wilhelm van), Gebrüder, geb. zu Furnes um 1660. Sie reisten in Frankreich, Deutschland und Italien, wo sich **Wilhelm** noch lange nach seines Bruders Rückkehr aufhielt. Die historischen Gemälde von **W. Heede** wurden sehr berühmt und zieren viele Palläste großer Herren. Er zeichnete nach des Gerard Lairesse Manier, und man bemerkt in seinen Werken einen großen Verstand und viel Genie; sein Colorit ist wahr und gelblich; man gewahrt auch in denselben eine vollkommene Kenntniß des Helldunkels. **Vigors** Bilder sind unbekannt; er starb 1708. und **Wilhelm** 1728. Beyde liegen in der Kirche St. Walpurgis zu Furnes begraben, wo man ihr Grabmal mit einem Gemälde von **Wilhelm** geziert findet. J. van der Velde hat nach diesem letztern gestochen. *Descamps* IV. 26.

Heel (Daniel van). S. **Heil**.

* — — (Johann), Goldschmied zu Augspurg, verfertigte Bilder und Basreliefs in Glas, Gold und andere Materien. Er setzte sich zu Nürnberg, gab vier Bücher von Figuren, welche zur Goldschmiedsarbeit dienlich sind, und st. 1709. 72. J. alt. Doppelmayr S. 262.

* **Heem** (Johann Davids de), geb. zu Utrecht um 1600. lernte bey seinem Vater **David**, den er hernach übertraf. Der Preis seiner Gemälde stieg alsobald so sehr, daß nur Fürsten sie bezahlen konnten. Er ward in den Ritterstand erhoben, von wem aber, ist unbekannt. Wegen des Kriegs gieng er 1671. von Utrecht nach Antwerpen, wo er 1674. verstarb. Obwohl seine Werke auf das feinste ausgemalt sind, so spürt man doch die Arbeit nicht, die er an dieselbe verwandt hat. Sein frisches Colorit, vor Allem aber seine vollkommene Nachahmung der Natur, müßen von jedermann bewundert werden. Nebst Blumen und Früchten malte **Johann** auch göldene, silberne, marmorne und cristallene Gefässe, an welchen er den Unterschied des Matten, des Polirten und des Durchsichtigen bis zum Blenden vorzustellen wußte. In Austheilung des Schattens und dessen Wirkung war er sehr sorgfältig und genau. — Er hinterließ zwey Söhne die sich in dieser Kunst berühmt machten, unter welchen **Cornelius** einen solchen Ruhm erlangte, daß Sandrart I. 318 berichtet: Er habe auf eines von dieses Künstlers Gemälden, welches zwey Fuß hoch war, vergeblich 450. Gulden geboten. *Descamps* II. 37. — **de Heem**, **Johanns** naher Anverwandter, verfertigte nach dessen Manier schöne Gemälde von Früchten und Blumen. Er war aus Haag gebürtig und arbeitete um 1720. zu London, wo er seine Werke durch einen geschickten Landschafter mit zierlichen Bäumen, Lüften, Vorgründen u. s. f. ausstaffiren ließ. *Weyermann* III. 387.

Heemskerk. S. **Hemskerk**.

Heer (Michel). S. **Herr**.

— — (W. und Margaretha de). Man findet von diesen niederländischen Künstlern mit Wasserfarben verfertigte Zeichnungen von zahmem Geflügel u. s. w.

* **Heere** (Lucas de), genannt **Myneheere**, Maler von Gent. Sein Vater **Johann** war der beste Bildhauer und Baumeister seiner Zeit; seine Mutter war **Anna Smyters**, eine berühmte Miniaturmalerin. Diese unterwiesen ihren Sohn in der Zeichenkunst; hierauf lernte er auch bey **Franz Floris**, den er hernach in vielen Stücken übertraf. Er arbeitete eine Zeitlang in Frankreich und studirte nach den Antiken und Gemälden des Schlosses Fontainebleau. Lucas malte Geschichte, Landschaften und Bildnisse. In seinen Werken werden die Gewänder vorzüglich bewundert. Er st. 1584. 50. J. alt. *Descamps* I. 152.

Heermann (Paul), deutscher Bildhauer, lernte bey Balthasar Permoser. Er arbeitete zu Dresden, wo man in dem churfürstl. Garten einige Statüen von seiner Hand siehet. Dieser Künstler lebte um 1730. *Hagedorn* p. 334.

Heerschap. S. den Art. Duurpyl.

Hees (P. C.), holländischer Kupferstecher, gab Bauern und Bäurinnen nach P. Potter u. s. w.

Hefele ( ), ein Deutscher, diente unter den holländischen Völkern die König Wilhelm III. in England begleiteten, wo er dann seinen Abschied erhielt. Er malte Landschaften, Blumen, Insekten u. s. f. in Wasserfarben sehr sauber, hatte aber keine Kenntniß von dem Helldunkel. Er starb zu London, wie man glaubt um 1710. *Anecdotes of Painting.*

Hegewald ( ), treflicher Bildhauer zu Dresden; soll um 1616. das in der Sophienkirche dem Baumeister J. M. Rosseni aufgerichtete Grabmal gemeinschaftlich mit Walther verfertigt haben. Neue Versuche II. 134. N°. 5.

* **Hegias**, Maler zu Athen, blühete in der 83. Olympiade. Man rühmt von ihm eine Minerva, einen Pyrrhus u. a. *Plinius* L. XXXIV. C. VIII.

* **Heidelberg** ( ), Bildhauer zu Gent, verfertigte das Grabmal eines Bischofs aus der Familie van der Bosch in der Cathedralkirche dieser Stadt. Dann auch die Kanzel der Kirche St. Michel, die mit ziemlicher Kunst ausgeführt ist. *Voyage de Descamps.*

Heier (J.). Kleine auf Kupfer und Holz gemalte Landschaften werden unter dem Namen dieses unbekannten Künstlers in der Galerie zu Salzdahlum gezeigt. Eberlein.

* **Heil** (Daniel van), geb. zu Brüssel 1604. erwarb durch seine Landschaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach malte er Feuersbrünste, die er mit allen ihren Umständen und schrecklichen Folgen sehr künstlich und natürlich abbildete. Er besaß eine leichte Manier, gute Färbung, und wußte die Lagen seiner Landschaften wohl abzuändern. *Descamps* II. 78.

* — — (Joh Baptist van), Daniels Bruder, geb. zu Brüssel 1609. Die Altarblätter in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt sowohl, als die Bildnisse in Privathäusern zeugen von seiner Geschicklichkeit. Er ward für den vornehmsten unter seinen Brüdern gehalten und lebte noch 1661. *Descamps* II. 160.

* — — (Leo van), geb. zu Brüssel 1605. war beyder obigen Bruder, und ein geschickter Miniaturmaler von Thieren, Blumen, Mücken u. s. f. die er mit ungemeinem Fleiß malte. Er liebte auch die Perspectiv und Baukunst, und war hierin ein erfahrner Künstler. Man hat von ihm einige radirte Blätter; neben andern einen kleinen Bauerntanz nach Rubens. *Baldinucci* Sec. V. 378.

* **Heilmann** (H. M.), Kupferstecher zu Dresden um 1770. lernte bey Joseph Canale. Man hat von ihm Blätter nach Vollert, le Prince, Vernet u. s. f.

* — — (Joh. Caspar), Maler von Mühlhausen im Elsaß, lernte bey Deggeler zu Schafhausen und arbeitete einige Zeit an dem Bischöflich-Baselischen Hofe zu Pruntrut. Er gieng mit dem daselbst verdienten Gelde nach Rom, wo er fleißig studirte und durch einige Copien nach Dominichin bey dem Cardinal von Tencin, französischen Abgesandten, bekannt wurde, der ihn 1742. mit sich nach Paris nahm. Heilmann bekam daselbst so viele Bildnisse zu malen, daß er das Geschichtsfach mußte liegen lassen. Gleichwohl malte er zuweilen Küchen- und Gesellschaftsstücke nach Art des Gerard Dow, und Landschaften. Die Natur blickt überall aus seinen Werken hervor. Seine Farbe ist warm und durchsichtig, sein Pinsel körnigt und leicht; überhaupt lauft die Wirkung seines Helldunkels auf einen Haupteffect hinaus, welch[es be]ständig sein Zweck war. Er starb 1760. 42. J. alt, da man noch Vieles von seinen Talenten hoffen konnte. Wille, Chevillet, Watson, Mechel u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Füßli* III. 196.

Heimsch (Joh Georg), Maler aus Schlesien, verließ nach einiger Zeit den geistlichen Stand und machte sich 1678. als Maler auf der Altstadt zu Prag ansäßig. Er suchte nicht nur den Carl Screta nachzuahmen, sondern auch zu übertreffen. Das große Altarblatt bey den Jesuiten auf der Neustadt zeigt, daß er nicht so gut als jener zu componiren wußte. Dieses Gemäld ist dergestalt von Figuren überhäuft, daß man die Hauptperson darin suchen muß. Er zeichnete Alles nach der Natur, daher man zu Prag viele von seinen Zeichnungen findet; Einiges ist auch nach ihm gestochen worden. Er st. 1713. an der Pest. N. Bibl. schön. Wissensch. XIX. 328.

* **Heince** oder **Heins** (Zacharias), Maler und Kupferstecher zu Paris, verfertigte in den J. 1654. und 1665. zwey Maygemälde für die Cathedralkirche dieser Stadt. Heince gab mit Franz Bignon 1655. die Bildnisse der Galerie in dem Palais Royal, welche die berühmtesten Männer des Königreichs in ganzer Statur vorstellen, auf 25. Platten nach S. Vouet. *le Comte* I. 222.

Heinecken (Catharina Elisabeth), geb. zu Lübeck 1683. malte aus besonderer Neigung für diese Kunst und zu ihrem Vergnügen sehr schöne Blumen und Bildnisse. Sie lebte noch 1755. mit ihrer Familie in Sachsen. Diese Dame malte und etzte auch das Bildniß ihres Sohns Christian Heinrichs Heinecken, eines gelehrten Kindes, das von 1721. bis 1725 lebte. — Sein Vater * P. Heinecken, Maler, ist durch ein von C. Fritsch zu Hamburg artig radirtes Bildniß bekannt. Man liest darauf: Cath. Elisab. Heinecken p. *Remy* p. 80.

* **Heinischeck** ( ), geschickter Goldsticker von Bayreuth, zierte mit seiner Arbeit den Audienzsaal des königl. Schlosses zu Potsdam. Die Zeichnung ist gut und voller Geschmack. Dieser Künstler starb vermuthlich um 1750. in seiner Geburtsstadt. *M. Oesterreich.*

Heinricus ( ). Von diesem Maler siehet man in der Galerie zu Salzdahlum eine Hirschjagd von mittelmäßiger Größe. Eberlein.

Heinsius (Joh. Ernst), Hofmaler zu Weimar um 1775. Man hat von ihm Bildnisse und Geschichten. Anhang zur allgem. deutsch. Bibl. XIII—XXIV. B. I. Abth. S. 479.

Heinz (Daniel). S. den Art. Joseph Plepp, seines Schülers. — Ein andrer Daniel Heinz, des jüngern Josephs Sohn; siehe dessen Artikel.

* — — (Joseph), Maler von Bern in der Schweiz, wo er um 1560. geb. ist arbeitete neben Johann van Achen, Bartholomé Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egidius Sadeler um 1590. zu Prag an dem Hofe Kaiser Rudolph II. der ihn nach Italien sandte, die schönsten antiken Statüen abzuzeichnen, und die beßten Gemälde zu Rom, Venedig, Mantua u. s. f. zu copiren, welches er zu beßter Zufriedenheit dieses Fürsten verrichtete und von ihm eine stattliche Vermehrung seines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an diesem Hofe sehr viele historische Gemälde, von welchen die Sadelers, L. Kilian, J. Major u. s. f. die vornehmsten auf 18. Blätter gestochen. Heinz starb zu Wien und ward in der St Johannskirche begraben. In seiner Arbeit ahmte er den Correggio nach. Seine Köpfe, besonders die weiblichen, sind überaus angenehm. Seine Färbung ist zart, natürlich und von treflicher Harmonie. Viele von seinen Bildern werden in verschiedenen Cabinettern in Deutschland, neben andern in des Markgrafen von Bayreuth aufbehalten. Eine Tafel von seiner Hand, welche in der churfürstl Galerie zu Dresden gefunden wird, ward eine Zeitlang für des Julius Romanus Arbeit gehalten, und ohne einen Kupferstich von Sadeler würde man vielleicht niemals von diesem Irrthum zurückgekommen seyn. Füßli I. 52.

* **Heinz** (Joseph), Josephs Sohn, machte sich mit malerischen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimären, Verwandlungen u. s. f. die er in kleinen Figuren vorstellte, einen berühmten Namen, und Pabst Urban VIII. schuf ihn zum Ritter des göldenen Sporns. Dieser Maler hielt sich meist zu Venedig auf. Unter vielen merkwürdigen Bildern, die er in dieser Stadt hinterließ, findet man in der Kirche Allerheiligen die H. H Marien bey dem H. Grabe; dieses Gemäld ist mit der Jahrszahl 1655. bezeichnet. Die Färbung und die Führung des Pinsels ist in demselben sehr angenehm. Man findet auch seinen Namen in dem Malerzunftbuche zu Augspurg, wo er sich einige Zeit aufhielt. *Boschini* p. 62. u. 534. — Daniel Heinz, sein Sohn, malte für die Kirche St. Sophia zu Venedig eine Taufe Christi. *Zanetti* p. 510.

Heinze (Johann), Decan des Domcapitels zu Goßlar, malte 1656. den H. Christoph so hoch, als die Kirche ist, welches folglich die größte gemalte Figur in der Welt seyn wird. Uffenbach I. 77.

Heinzel (Joh. Ferdinand). S. Hainzel.

Heinzelmann. S. Hainzelmann.

* **Heisig** (Franz Carl), Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg um 1770. war Mitglied der dasigen kaiserl. Kunstacademie. Schwäbisch. Schriftsteller.

* **Heiß** (Elias Christoph) von Memmingen, Johanns naher Anverwandter und Schüler, war ein guter Zeichner, und er würde es vermuthlich in der Malerey weit gebracht haben; er begab sich aber auf die damals bekannt gewordene Schwarzkunst, und verfertigte zu Augspurg, wo er sich verheorathete, viel schöne Thesen und Bildnisse, da er besonders mit den erstern ein großes Vermögen erwarb, woraus er bey Memmingen ein Rittergut kaufte. Er st. 1731. 71. J. alt, nachdem er einige Jahre zuvor in Ruhe zugebracht hatte. Der Catalog des Dufresnischen Cabinets führt S. 52. drey Gemälde von ihm an. N. Bibl. der schönen Wissensch. II. 153. — * Gottlieb Heiß, sein Brudersohn, war gleichfalls stark in der Schwarzkunst, und verfertigte sehr schöne Thesen, womit er einen eignen Verlag anfieng und den Voglischen darzu erkaufte. Er verfertigte auch etliche sehr große Blätter, die aber auswerts mehr als zu Augspurg bekannt sind. Gottlieb st. 1740. 54. J. alt. von Stetten Br. IX.

* — — (Johann), Maler von Memmingen, lernte bey J. Heinrich Schoenfeld. Er malte mit guter Erfindung Geschichten, die er aus kleinen nackten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landschaften u. s. f. sehr verständig zusammensetzte. Johann ließ sich zu Augspurg haushablich nieder. Man sieht daselbst in den Kirchen zum H. Kreuz und zu den Baarfüßern viele große Altarblätter von seiner Hand. Er st. 1704. 64. J. alt. B. Kilian hat nach ihm gestochen. Sandrart I. 339.

* **Hejus**, antiker Edelsteinschneider, dessen Namen in einen Stein eingegraben ist, welcher eine Diana vorstellt. *Stosch* N°. 36.

Hek (Martin van den), genannt Hemskerk, Johanns Sohn und Schüler; letztrer war des Martin Hemskerk Neffe, und gab, aus Hochachtung gegen diesen Oheim, seinem Sohne obbemeldten Beynamen. Martin malte, wie sein Vater, Landschaften, in welchen er öfters das zerstörte Schloß Egmont vorstellte, kam aber dem Vater in der Kunst nicht gleich. Van der Heck ward 1654. ein Jahr nach seiner Annahme, Vorsteher der Malergesellschaft in seiner Geburtsstadt Alcmaer. *Houbracken* II. 8.

— — (Niclaus van der), Maler von Alcmaer, lernte bey Johann Nagel. Er malte viele historische Stücke und sehr schöne Landschaften. Seine Manier zu componiren ist groß und verständig, sein Colorit gut, und er verstand das Helldunkel gründlich. In 1631. half er die Gesellschaft der Maler in seiner Vaterstadt aufrichten. *Descamps* I. 346.

Held (Niclaus). S. Helt.

Heldt (A.), malte Früchte, todte Thiere, Federvieh u. s. w. Man sieht von seiner Arbeit in der Galerie zu Salzdahlum. Eberlein.

Helena, Timons Tochter, eine geschickte Malerin, arbeitete mit vielem Ruhm in Egypten. Der Kaiser Vespasian ließ eines von ihren Gemälden, welches den Issischen Krieg vorstellte, in dem Friedenstempel zu Rom aufstellen. *Photius* L. IV.

* **Helicon.** S. den Art. Asceseus.

Helin (   ), französischer Baumeister, studirte als königl. Pensionnair zu Rom. Er machte die Zeichnung und führte den Bau der Nonnenklosterkirche de la Visitation der Straße du Bacq in der Vorstadt St. Germain zu Paris, wobey die Königin (3. Weinmonat 1775) den ersten Stein legte.

Heliodorus. S. den Art. Batton.

Hellas. S. den Art. Aristomenes.

Helle (Ferdinand). S. Elle.

Hellemont. S. Helmont.

* **Hellen** od. **Hellenis**, antiker Edelsteinschneider, schnitt das Brustbild des Harpocrates in einen Carniol. *Stosch* N°. 37.

* **Helmbrecker** (Theodor), Maler von Harlem, lernte bey Peter Grebber. Auf seiner Reise in Italien arbeitete er in dem Hause eines Rathsherrn Loredano zu Venedig, und zu Rom für die Jesuiten. Er brachte sein ganzes Leben in dieser Stadt zu, und st. 1694. 70. J. alt. Helmbrecker malte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, besonders zuletzt, mit einem hellern Colorit als dieser. In kleinern Gemälden war er glücklicher als in großen. In Allem, was er malte, herrscht eine vortrefliche Harmonie der Farben und des Helldunkels. Die Natur ist darin getreu beobachtet. Seine Landschaften sind wohl ausgearbeitet, von vieler Verschiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren sind gut gezeichnet, geistreich und mit Kunst zusammengesetzt. Bald malte er H. Geschichten, bald Jahr- und Bauernmärkte, bald Landschaften. *Descamps* II. 337.

* **Helmback** (Abraham), von Nürnberg gebürtig, übte, neben dem Glaserhandwerk, als seiner ordentlichen Begangenschaft, das Glas- und Krügemalen. Er brachte auch das rothe Glas zu Fenstergemälden, dessen Zubereitung seit lange für eine verlorne Kunst gehalten wurde, wieder zu Stande. Helmback st. 1724. 70. J. alt. Doppelmayr S. 313.

Helmont (Lucas Gassel van). S. Gassel.

* — — (Segres Jacob van), Maler von Antwerpen, lernte bey seinem Vater Matthäus, einem Schüler des jüngern David Teniers, welcher Krämerbuden, Werkstätte der Chymisten, und Märkte in italienischem Geschmacke malte, von denen Einiges in der Sammlung des Königs von Frankreich seyn soll. Segres Jacob war von so schwächlicher Gesundheit, daß er niemals außer sein Vaterland kam; gleichwohl war er einer der bestern niederländischen Geschichtsmaler. Er componirte seine Werke edel und verständig; seine Manier ist schön, das Colorit ziemlich natürlich; die Zeichnung richtig. Viele Kirchen und öffentliche Gebäude zu Brüssel, wo er sich haushäblich niederließ, und in andern Städten, sind mit seinen Werken geziert. Er starb 1736. 53. J. alt. Van Helmont hat einige Blätter nach seinen Zeichnungen geetzt. V. Picart hat auch nach ihm gestochen. *Descamps* IV. 236.

Helsemerz (Adam). S. Elzheimer.

* **Helst** (Bartholomé van der), geb. zu Harlem 1613 war ein großer Maler. Er componirte seine Werke mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren sind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung ist unvergleichlich, die Zeichnung richtig

und sein Pinsel markigt. Er malte mit gleicher Geschicklichkeit Bildnisse, kleine historische Stücke und Landschaften. Bey alle diesem besaß er die Kunst, seine Bildnisse wohlgleichend herauszubringen; er wurde von niemand hierin als von Vandyck übertroffen, und zwar mit einem geringen Vortheil dieses letztern. Das Meisterstück des van der Helst ist auf dem Rathhause zu Amsterdam, wo er arbeitete und starb. A. Blooteling, C. Gregori, H. Bary u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn war auch ein guter Bildnißmaler. *Descamps* II. 199.

Helst (Egidius ver). S. Verhelst.

* **Helt-Stockade** (Niclaus van), geb. zu Nimwegen um 1613. lernte bey seinem Stiefvater, dem ältern David Rykaert. Er hielt sich fast seine ganze Lebenszeit zu Rom und zu Venedig auf. Beynahe alle europäischen Fürsten begehrten von seinen Gemälden. Er verfertigte große historische Tafeln; seine Figuren sind mit Geschmack angebracht. Ein meisterhafter Pinsel und gute Färbung sind zwey seiner vornehmsten Eigenschaften. Seine Bildnisse sind sehr schätzbar. *Descamps* II. 211.

Helwig (Michel), Bildhauer von Braunschweig, verfertigte um 1710. zwey Grabmäler, von welchen das eine in der Universitätskirche zu Helmstädt, und das andere zu Königslutter zu sehen ist. Uffenbach S. 188. u. 268.

— — ( ) Maler von Spangenberg in Hessen gebürtig, lernte bey einem mittelmäßigen Meister und studirte zu Rom. Er malte Bildnisse in Miniatur und arbeitete an dem Hofe zu Cassel, wo er 1715. 45. J. alt starb. *Harms* Tab. 41.

Helzel (Bonaventura) hat nach J. B. Castiglione die Reise der Israeliten in das Land Canaan auf einer sehr großen Platte mit einer vortreflichen Manier in Kupfer geetzt und dem Prinzen von Lichtenstein zugeeignet. S. den Art. C. Macee.

Hembrecker. S. Helmbrecker.

Hemel, d. i. Himmel; Beyname von Bernhard Baillen.

Hemmelink (Hans), Maler von Damme unweit Brügge gebürtig, lebte um 1470. Er begab sich in den Soldatenstand und kam im äußersten Elend in den St. Johannsspithal zu Brügge, wo er sein Talent bekannt machte, und zur Erkenntlichkeit ein sehr schönes Gemäld von der Geburt Christi hinterließ. Man sieht auch in gedachtem Spithal und anderswo noch mehrere historische Bilder von seiner Hand. Er wird den Gebrüdern van Eyk gleich geschätzt, und übertraf sie beyde in einigen Theilen der Kunst. Ungeachtet die Oelfarben schon lange vor ihm bekannt waren, malte er dennoch mit Wasserfarben. *Descamps* I. 12. S. Ans oder Hans von Brugge.

* **Hemsen** (Johann van), Maler von Antwerpen, der Albert Dürers Manier nachahmte, malte ganze und halbe Figuren mit guter Zeichnung und schönem Colorit. Er setzte sich zu Harlem, wo er um 1530. blühete. *Guarienti* berichtet, er habe zu Lissabon einen H. Hieronymus, mit dieses Künstlers Namen bezeichnet, gesehen. — Seine Tochter, Catharina, malte in Miniatur, und ward wegen ihrer Geschicklichkeit von der Königin in Spanien mit einem Jahrgelde begnadigt. *Guicciardini* I. 886. Moonier nennt diese Künstler Hemessein.

* **Hemskerk** (Egbert), genannt der ältere, ist, ungeachtet seiner Talente, bey den Schriftstellern über die Geschichte der Kunst überall unbekannt, da doch sonst kaum ein Maler in allen Theilen Europens bekannter ist als er. Egbert entlehnte alle seine Gegenstände aus der Natur; in dieser Absicht besuchte er alle öffentlichen Gesellschaften, Gasthöfe, Weinkeller, Spielhäuser, Märkte, Kirchmessen und andere Lustbarkeiten. Vermittelst dessen erwarb er sich eine ungemeine Fertigkeit, jeden launigten Vorfall auszudrücken. Seine Zeichnung ist richtig, das Colorit ungemein natürlich und glänzend, und seine Gemälde thun wegen der richtigen Behandlung des Helldunkels eine starke Wirkung. Sein Pinsel ist frey, fest und voll Geist, und sein Ausdruck unvergleichlich. Pilkington beschreibt das Zimmer eines kranken Frauenzimmers als ein in allen Theilen der Kunst trefliches Gemald dieses Meisters. — Der jüngere Egbert Hemskerk lernte zu Harlem bey Peter Grebber, ahmte aber Brouwers und des ältern Hemskerks Manieren nach. Er verließ sein Vaterland und ließ sich zu London nieder, wo seine Compositionen eine lange Zeit sehr hoch geschätzt wurden, ungeachtet sie nun in ihrem Werthe tief hinunter gesunken sind. Er hatte ungemein viel Humor, eine lebhafte und seltsame Phantasie; daher kam es, daß er gern wilde, seltsame und abentheuerliche Gegenstände bearbeitete. Z. B. nächtliche Zusammenkünfte von Hexen, Gespenstern und Teufeln, Bezauberungen, die Versuchungen des H. Antonius. Dergleichen Gegenstände arbeitete Egbert mit einem freyen Pinsel und einer geistreichen Zeichnung aus. Es war seine Gewohnheit, bey Possenspielen und Conversationsstücken sein eigen Bildniß hineinzumalen; daher stellte er allzeit einen kleinen Spiegel neben seine Staffeley. Er st. 1704. 59 J. alt. J. Smith, J. Gole, Richards, J. Beckets, J. Caciom, B. Clowes u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Pilkington.*

* **Hemskerken** (Martin van Veen genannt), Maler, lernte bey Cornelius Willems, Johann Lucas und Johann Scoorel, den er so wohl nachahmte, daß Scoorel auf ihn eifersüchtig wurde und ihn aus seiner Schule verbannte, worauf er nach Rom gieng. Hier studirte Martin nach den Antiken und nach Michelangelo. Von den Zeichnungen, die er nach den alten Bildhauerwerken und den schönsten Aussichten dieser Stadt verfertigt hatte, besaß Mariette ein ganzes Buch. Hemskerken kehrte mit einer verbesserten Manier in sein Vaterland zurück. Nachdem er 22. Jahre zu Harlem sehr viele historische Gemälde für Kirchen und Privatpersonen verfertigt hatte, starb er daselbst 1574. 76. J. alt. Seine Manier zu zeichnen ist leicht und verständig; sie wird von Lairesse für die Zuverläßigkeit und Festigkeit der Umrisse seinen Schülern angepriesen. Er zeichnete sehr wohl mit der Feder und componirte eben so gut; auch war er ein guter Baumeister, welches man aus den Gründen seiner Gemälde sehen kann. Seine Figuren hingegen sind etwas trocken und hart; seinen Köpfen mangelt es an Anmuth. Vasari führt diesen Künstler in des Baptist Franco Leben an, wo er meldet: Hemskerken, oder Martin Tedesco, wie er ihn nennt, habe zu Rom auf den Einzug Kaiser Carl V. mit ungemeinem Fleiß und Fertigkeit so schöne Grau in Grau gemalt, daß sie von seinen italienischen Mitarbeitern selbst bewundert wurden, wozu der gute griechische Wein, den man ihm und seinen deutschen Gehilfen im Ueberfluß gereicht, vieles zu Unterhaltung des malerischen Feuers beygetragen habe. Die nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebrachte Werke belaufen sich auf 580. Blätter. Er selbst hat die Schlachten Kaiser Carl V. geetzt, ausgenommen, daß die Gefangennehmung König Franz I. von Cornelius Bos ist. Christ führt sein Zeichen S. 230. und 308. an. *Descamps* I. 60.

— — Beyname von Martin Heck.

Hendriksz (Govert). S. den Art. Jacob Caan.

Hennares. S. den Art. J. de Arellano, seines Schülers.

* **Henriet** (Claudius), Glasmaler von Chalons in Champagne, geb. 1551. Man schätzte seine Arbeit sowohl wegen der Zeichnung als guter Zubereitung der Farben sehr hoch. Der Herzog Carl II. berief ihn 1596. nach Nancy, wo er bis an seinen Tod verblieb und bey den Barfüßern begraben wurde. — Sein Sohn * Israel arbeitete zu Rom unter Anton Tempesta, und zu Paris unter Duchesne. Er zeichnete und radirte nach Callots Manier, gab auch im Zeichnen Unterweisung, womit er nachher

seine meiste Zeit zubrachte, und Callots und Stephans della Bella Stiche in seinem Verlag verkaufte. Er starb zu Paris 1661. *Felibien* III. 382.

* **Henriquez** (B. L.), französischer Kupferstecher, lernte bey Carl Dupuis. Man hat von ihm eine russische Vorstellung: Le Joueur de la Balaye; viele andre Blätter nach Nattier, dem ältern Eisen u. s. f. Er lebte um 1760. *Basan.*

* **Hens** (Abraham de), Maler von Utrecht, wo er um 1650. geb. ist, lernte bey Christian Striep und setzte sich zu Dortrecht. Seine Gemälde enthalten schöne Pflanzen, die er mit zierlich gefärbten Schlangen, Kröten, Fröschen, Schmetterlingen und andern Insekten belebte. Er starb zu Leerdam als Bürgermeister dieser Stadt Von ihm kennt man eine Anzahl kleine Landschaften nach seinen eignen Zeichnungen geetzt *Weyermann* III. 139.

Hensi. S. den Art. Backers.

Henstenburgh (Hermann), geb. zu Hoorn in Nordholland 1667. malte anfänglich ohne Unterweisung Landschaften und Vögel mit Wasserfarben nach Peter Holsteins Gemälden, in welchen man vielen Geist und Harmonie bemerkt. Im. J. 1683. kam er zu Johann Bronkhorst in die Lehre, der dann diesen seinen Schüler zugleich in der Pastetenbeckerey unterwies. Henstenburgh, der für Malerey ein außerordentliches Talent besaß, brachte es bey seinem Lehrmeister so weit, daß er denselben in dem glühenden Colorit und in natürlichen Stellungen der Vögel übertraf Er malte auch Früchte und Blumen, wozu er sich mit großer Sorgfalt die schönsten Farben aussuchte. Man will behaupten, daß er hierin besondere Entdeckungen gemacht habe; wenigstens ist es gewiß, daß seine Bildee an Glanz und Stärke den Oelgemälden nichts nachgeben. Er arbeitete viel auf Pergament und starkes Papier, zeichnete auch seine Blumen und Früchte auf braune Gründe, wovon die Beywerke aus Eydexen, Schlangen u. s. f. bestehen. Indessen war er mit aller seiner Kunst selbst in seiner Geburtsstadt unbekannt, bis Matthäus Terwesten, als er daselbst arbeitete, den Liebhabern seine Verdienste entdeckte. Er st. 1726. — Sein Sohn Anton folgte ihm sowohl in der Kunst als in dem Handwerk eines Pastetenbeckers. *Van Gool* I. 248.

Her (Hannibal dal). S. Er.

Heraclides, Baumeister von Tarento, blühete A. R. C. 550. Derselbe versprach dem König Philipp, des Perseus Vater: Er allein wollte die ganze Schiffsflotte der Rhodier in Brand stecken; mit was für List er dieses ausgeführt habe, zeigt Polyaenus (L. V.) an. — Ein andrer Heraclides, Maler in Macedonien, malte anfänglich Schiffe. Er begleitete den gefangnen König Perseus nach Athen, wo er mit dem berühmten Maler Metrodorus Bekanntschaft machte. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein dritter * Heraclides, Bildhauer aus Phocion, wird von Laertius (L. V) unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt.

Herard. S. Errard.

Herault (Antonia), Gattin des Stechers Wilhelm Chateau, ward zu ihrer Zeit für eine der besten Miniaturmalerinnen gehalten. Sie malte für den König die Familie des Darius nach le Brun; für die Gemahlin des Dauphins zwey Bilder in ihr Oratorium, und verschiedene Arbeit für die Mademoiselle de Montpensier. Diese Künstlerin starb zu Paris 1695. *le Comte* III. 125.

— — (Carl), Landschaftsmaler zu Paris, lernte bey seinem Vater * Anton. Er ward 1670. Mitglied der königl. Academie und 1681. des Raths. Die Landschaft, welche er bey seiner Annahme dieser Gesellschaft übergab, ist in der Mannigfaltigkeit ihrer Gegenstände sehr anmuthig. *Guerin* p. 74.

* — — (J.), malte 1710. das Bildniß des Malers Franz Sylvestre, welches hernach L. Desplaces gestochen hat.

Herault (Magdalena), Antons Tochter und Schülerin, machte sich durch eine genaue und geschickte Nachahmung der Gemälde großer Künstler berühmt; sie war im Bildnißmalen glücklich, heyrathete 1660. den Maler Natalis Coypel und starb 1692. *Advocat.*

— — (Maria Catherina), lernte bey ihrem Vater Carl, verlobte sich mit dem Geschichtsmaler Ludwig Silvestre, mit welchem sie nach Dresden gieng und daselbst Bildnisse lieferte, und blühete um 1720. *Harms* Tab. 39.

Herbe (Lucas Faid). S. Faid Herbe.

* **Herbel** (Carl), geschickter Feldschlachtenmaler aus Lothringen. Von ihm kennt man 18. dergleichen, worin er die Thaten seines Landesherrn, Herzog Carl V. vorstellte; in diesen bemerkt man eine sehr richtige und genaue Nachahmung der Natur. Herbel arbeitete viele Zeit zu Wien für Kaiser Leopold I. und blühete um 1680. E. Hainzelmann hat nach ihm gestochen. *Gueudeville* III. 154.

Herbst (Joh. Bartholomé); berühmter Goldarbeiter von Augspurg, hielt sich zu Anfang des XVIII. Jahrh. in London auf, wo er Degengefässe, Tabatieren u. s. f. mit erhabnen Figuren verfertigte. Er gab auch einige von ihm erfundene und geetzte Goldschmiedszierathen aus Licht. Uffenbach II. 565.

Herbster (Hans), Maler zu Basel, ist als Vater des berühmten Buchdruckers Oporinus bekannt. Herbster befand sich 1512. in der Schlacht bey Pavia. Sein Name ist in dem Zunftbuche zum Himmel aufgezeichnet. *Msc.*

Herdenberg. S. den Art. C. E. Biset.

Herder (   ), Maler von Gröningen und Zeitgenosse des Carl van Mander, der ihn zu Rom kennen lernte und seine Arbeit sehr rühmt. Herder kam in sein Vaterland zurück, wo er auch gestorben ist. Er blühete um 1580. *Descamps* I. 215.

* **Heré** (   ), erster Baumeister des Königs Stanislaus, gab zu Nancy eine Sammlung von Plänen, Aufrissen und perspectivischen Vorstellungen der königl. Palläste, Gärten u. s. f. des Herzogthums Lothringen in zwey Foliobänden.

Heremyt, d. i. Einsiedler; Beyname von Hermann Schwanevelt.

Heres. S. Cibo.

* **Herfort.** S. den Art. Backers.

Hering (Joh. Georg), Maler von Braunschweig, reiste in Italien. Zu St. Salvator auf der Altstatt zu Prag sieht man von ihm eine sehr gut copirte Verklärung Christi nach Raphael, und ebendaselbst, wo er sich vermuthlich haushablich niederließ, noch zwey öffentliche Gemälde von 1620. und 1621. — Wie nahe der von Sandrart angeführte Ludwig Haering diesen angehe, kann ohne anderweitige Nachrichten nicht entschieden werden. N. Bibl. schön. Wissensch. XIX. 320.

* **Herisset** (A.), französischer Kupferstecher, von welchem man einige Blätter nach J. F. de Troy und andern Meistern hat. Er blühete um 1720 Herisset arbeitete auch an den Blättern zu Blondels Architecture françoise. S. den Art. Sebastian Antoine. *Basan.*

* **Herman** (Joseph) von Freyburg im Breisgau, ward ohne Anleitung und gegen den Willen seines Vaters, eines Schusters, der ihn studiren ließ, zum Maler, nachdem er Philosophie und ein Jahr Theologie studirt hatte. Er ahmte die Maler mittlerer Zeiten, die ihm zu Gesicht gekommen, als Baldung-Grien, Holbein, Abel Stimmer u. s. w. mit vielem Glück und Geschicklichkeit nach. Herman malte, wie sie, auf Kreidengrund, und wußte besonders die weiße Farbe gut zu behandeln. Nachher studirte er nach Carl Maratti Er malte schöne Köpfe und zeigte in Seestürmen viele Geschicklichkeit. Dieser Künstler blühete um 1760. — Ein guter Geschichtsmaler in Oel und auf frischen Kalk,

Namens * Herman, arbeitete um gleiche Zeit zu Kempten mit zween Söhnen von gleicher Kunst. *Msc.*

Hermandez (Franz), Maler von Toledo, unter Philipp II. der ihm auftrug, die Gewächse und Thiere seiner amerikanischen Länder nach der Natur zu zeichnen und zu malen, wovon Hermandez ein Buch verfertigte, welches in der Bibliothek des Escurials zu sehen ist. Baretti Br. XIII.

Hermann (Egidius), geb. zu Antwerpen 1734. lernte bey Christian van Meiren und Martin Joseph Gerraerts. Er verfertigte kleine historische Staffeleygemälde u. s. f. *Remy* p. 77.

— — (Anton Franz), deutscher Baumeister um 1760. wird von J. Antoine angeführt.

— — (Johann) von Leewaerden, ätzte die Begräbnißfeyerlichkeiten Ernest Casimir, Prinzen von Nassau, der 1632. starb, auf 20 Blätter. N. Bibl. schön. Wissensch. XVIII. 150.

— — (Stephan), Goldschmied, ätzte 1582. Zierathen u. s. w. Er arbeitete zu Culmbach. N. Bibl. schön. Wissensch. XVIII. 150.

Hermann, Formschneider. S. Hugo.

Hermans. S. H. Schwanefeld.

Hermirais (l'), französischer Theatermaler, nach welchem Moreau um 1743. die Verzierung einer Schaubühne für das Collegium der Jesuiten zu Rennes geätzt. Der jüngere C. N. Cochin hat dieses Blatt mit Figuren staffirt.

Hermocles, Bildformer von Rhodus, verfertigte die Statue des Combabus, eines durch seine Schönheit berühmten Jünglings. Er arbeitete an dem Hofe der ersten Könige aus dem Stamme der Seleuciden. *Lucianus.*

Hermodorus oder **Hermodus**, Baumeister von Salamine, führte des Mars Tempel in dem flaminischen Circus zu Rom auf. Er blühete ungefähr 104. Jahre a. n. C. *Cornelius Nepos.*

Hermogenes, Baumeister von Alabanda, einer Stadt in Carien, bauete einen Tempel der Göttin Diana zu Magnesia, und einen dem Bacchus zu Teos. Vitruvius (L. VII.) schreibt ihm Alles zu, was Schönes in der antiken Baukunst gefunden wird. Er schrieb auch ein Buch von seiner Kunst, welches aber verloren ist. — Ein anderer Hermogenes, Maler aus Afrika, verließ diese Kunst und begab sich unter die Stoiker. *Tertullianus.* — Ein dritter Hermogenes, Bildhauer von Cythera. Von ihm sind die Statüen des Apollo, genannt Clarius, und der Venus, aus Erzt, die beyde zu Corinth gesehen wurden. *Pausanias* L. II.

Hermolaus. S. den Art. Aphrodisius.

Hermon, Bildschnitzler von Trozen, verfertigte die Statüen des Castor und Pollux aus Holz. *Pausanias* L. II. — Ein anderer Hermon, s. den Art. Pyrrhus.

* **Hermosilla** (D. Joseph), ein Spanier, gab die Zeichnungen zu der Stuccaturarbeit und den Verzierungen der Altäre in der Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Hernandez (Gregorius), Bildhauer aus dem Königreiche Gallicien, arbeitete zu Valladolid und ward durch seine Werke sehr berühmt. Er starb um 1614. 60. J. alt. *Velasco* N°. 52.

— — (Hieronymus), Bildhauer und Baumeister zu Sevilla, zeichnete mit einer ungemeinen Leichtigkeit. In der Hauptkirche seiner Vaterstadt sieht man verschiedene von seinen Statüen, und in der St. Paulskirche die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er st. 1646. ungefähr 60 J. alt. *Velasco* N°. 83.

Hero. S. Herault.

Herodorus, Bildhauer von Olynthus, verfertigte die Statüen der Phryne und der Glycera, zweyer berüchtigter Metzen. *Tatianus.*

Herold (Balthasar), geschickter Kunstgießer von Nürnberg, arbeitete zu Wien, wo er die große Säule der unbefleckten Empfängniß Mariä und das Grabmal der Kaiserin Claudia Felicitas in Erzt verfertigte. Er starb daselbst 1683. 58. J. alt. Doppelmayr S. 301.

— — (Johanna Helena). S. den Art. Andreas Graf, ihres Vaters.

— — (Wolf Hieronymus), Balthasars Bruder, goß 1660. die Figuren zu dem großen Brunnen zu Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauerarbeit verfertigt hatten, wie auch die Statüe des H. Johann von Nepomuc für die große Brücke zu Prag. Er starb in seiner Vaterstadt 1693. 66. J. alt. Doppelmayr S. 303.

* **Herp**, vielleicht Harp (G. B.), ein lange Zeit unbekannter niederländischer Maler, welcher sogenannte Bambocciaden nach Rubens Manier mit wunderbar schöner Zeichnung und Colorit verfertigte. Guarienti, der ihn S. 262. anführt, hat zu Lissabon vier Gemälde in so viel berühmten Kunstcabinetten von diesem Meister gesehen. Seine Arbeit scheint auch in England bekannt zu seyn; denn J. Greenwood, J. Tayler, G. Walker u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. In der Augustinerkirche zu Antwerpen findet man zwey historische Gemälde, welche diesem Meister zugeschrieben werden. *Voyage de Descamps.*

Herpin (Jacob), Bildhauer zu Paris um 1700. Man sieht von der Hand dieses Künstlers in den königl. Gärten zu Versailles drey mit Blumen gezierte marmorne Vasen. *Environs de Paris.*

Herport (Albert), Maler von Bern in der Schweiz, lernte bey Albert Kauw. Er that eine zehnjährige Reise in Ostindien, wo er die Kleidertrachten, Thiere, Früchte, Bäume u. s. f. dieser Länder genau nachzeichnete, und durch eine Reisebeschreibung, die 1669. zu Bern gedruckt ist, bekannt machte. Füßli II. 178.

* **Herr** (Michel), Maler von Mezingen, machte seine Talente durch historische Bilder bekannt. Er setzte sich zu Nürnberg, wo er 1661. 70 J. alt starb. Man hat nach ihm ein Blatt, das den Blocksberg vorstellt. Doppelmayr S. 228.

Herrard (Joh. Leonhard). S. Errard.

Herregours (Heinrich), Maler, geb. um 1666. zu Mecheln, übte seine Kunst in vielen niederländischen Städten, und setzte sich zu Antwerpen. Herregours hatte eine große und schöne Manier; er componirte mit Genie und Verstand, zeichnete und farbte gut; seine Ideen sind edel; seine Figuren haben schöne Ausdrücke und Charakter; seine Gewänder sind wohl gefaltet und nach der Natur entworfen. Dieser Maler hatte eine leichte Manier erlangt; seine Pinselstriche sind fest und breit. Von seiner Arbeit sieht man zu Brügge in der Kirche St. Anna das jüngste Gericht in einem wohl zusammengesetzten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemälde; es ist eines der weitschichtigsten Bilder und enthält Figuren von doppelter Lebensgröße. — Er hinterließ einen Sohn, der die Talente seines Vaters übte. Weyermann führt III. 337. einen J. Baptist Herregouts an, welcher vermuthlich eben dieser Sohn ist. Er malte halbe Figuren, die von Caspar Peter Verbrugge, Simon Hardime, Boschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert sind. Man hat von ihm ein radirtes Blatt, welches die Tugenden St. Johanns des Täufers vorstellt. *Descamps* IV. 92.

* **Herrera** (Franz), geb. unweit Sevilla, lernte bey Franz Pacheco. Er ward ein berühmter Maler, Baumeister und Gießer, weswegen er bey Hofe in großem Ansehn stand. Herrera malte in der Kirche St. Bernhardus zu Sevilla das letzte Gericht mit guter Zeichnung und trefflicher Harmonie der Farben. Er ward als ein Falschmünzer angeklagt, daher er sich, um der Justiz zu entgehen, in ein Kloster flüchtete und daselbst um die bloße

Speise arbeitete. Der König kam zufälliger Weise in die Kirche dieses Klosters, seine Andacht zu verrichten; da er die Gemälde des Herrera sah, fragte er nach seinem Namen, und als man ihm solchen angezeigt, ließ er ihn für sich kommen, ertheilte ihm wegen seiner Kunst Gnade, und ermahnte ihn, seine Talente künftig beßer anzuwenden. Dieses machte sich Herrera wohl zu Nutze, und gab hinfort rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit in öffentlichen und Privatwerken Er st. 1656. — Sein Sohn * Franz, studirte zu Rom und ward ein guter Maler und Baumeister. Er zierte auf königl. Befehl eine Capelle der Dominicanerkirche seiner Geburtsstadt, welche Arbeit ihm mit der Stelle eines königlichen Malers nebst einem jährlichen Gehalte belohnt wurde. Carl II. machte ihn zum Oberaufseher und Haupt seiner Maler, und zum ersten Baumeister. Man sieht viele lobwürdige und meisterhafte Werke von seiner Hand in den königlichen Pallästen u. s. f. Er st. 1685. 63. J. alt. *Velasco* N°. 98. und 182.

* Herrera (Joh. de), geschickter spanischer Baumeister, vollendete den von J. Baptist Monnegro angefangenen Bau des Escurials und baute den königlichen Pallast von Aranjuez. Philipp II. ernannte ihn zu seinem Baumeister, Ritter des Ordens von Santjago, Aposentador des königl. Pallastes, und Director der königl. Gebäude. In 1578. ließ er durch J Trezzo eine Münze auf ihn prägen. Man zeigt auch Risse und Kupferstiche, die diesen Künstler als Baumeister des Escurials angeben. Er starb zu Madrid 1597. P A. de la Puente I. 185. und II. 25. S. auch den Art. Alonso de Cavarrubias.

* — — Barnuevo (Sebastian de), geschickter Maler, Bildhauer und Baumeister zu Madrid, lernte bey seinem Vater * Anton, einem treflichen Bildhauer, und bey Alonso Cano. Er ahmte die schöne Manier dieses letztern nach, die im venetianischen Geschmacke war. Dee König ernannte ihn zum Aufseher über die Werke der Künstler in seinen Pallästen Dieser Meister ist empfehlungswürdig sowohl wegen seines großen Genies und Geschmacks, als wegen seiner ubrigen Gelehrsamkeit. Einen an die Säule gebundenen Christus von Wachs, der zu Madrid aufbehalten wird, hält man für sein Meisterstück. Er st. 1677. 66. J. alt. *Velasco* N°. 146.

Herreyns (   ), geschickter Bildhauer, von welchem man in dem großen Magazine zu Antwerpen eine riesenförmige weibliche Statüe von treflicher Arbeit findet. *Description des Peintures d'Anvers.*

* Herrliberger (Dav.), eines kunstreichen Silberdrechslers Sohn, geb. zu Zürich 1697. lernte bey J. Melchior Füßli, zu Augspurg bey J. Daniel Herz, und zu Amsterdam bey B. Picart, dessen Kupferstiche er nachher größtentheils nachstach und in seinem Vaterlande einen großen Kunsthandel errichtete, worunter das Picartische Religions-Ceremonienwerk, die helvetische Topographie, und der schweizerische Ehrentempel die vornehmsten Artickel ausmachen. Er starb in Zürich 1777. Füßli IV. 117.

Herseeke (   ). Von diesem Künstler sieht man auf dem Rathhause zu Gent, im Saale der Brüderschaft vom H Antonius, oder der Schützen, die Versuchung dieses Heiligen in einer 1684. gemalten Landschaft. Die Figuren sind artig, aber die Wirkung fehlt. *Voyage de Descamps.*

Hertel (Joh Georg), Kunstverleger zu Augspurg um 1765. hatte zwey Söhne, die fast alle Kupferstiche von Rembrand copirten, welche zum Theil recht schön sind. Leopold, der ältere, radirte nach D. Majotto vier fast lebensgroße Köpfe; einige halbe Idealfiguren nach J B. Castiglione; die schönen Künste auf sechs Blattern nach F. Boucher; einige Landschaften, u s. w. Sein Bruder J. G ætzte Seestücke nach Ozanne, u. s. w. von Sretten, Brief X.

Hery (de), ein unbekannter Maler, verfertigte für die Capelle St. Nicaise der Cathedralkirche zu Paris eine große auf Holz gemalte Tafel, die das jüngste Gericht vorstellt. *Description etc.* p. 66.

Herz (Benedict), Bildhauer von Nürnberg, lernte bey Friedr. Hörld und bey Emanuel Schweigger. Er verfertigte allerhand schöne Kruzifixe und andere Figuren aus Holz und Elfenbein, die hochgeachtet wurden. Benedict st. 1635. 41. J. alt. Doppelmayr S. 221.

* — — (Donat), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1746. zu Madrid.

— — (Heinrich), Baumeister und Kunstliebhaber, ward Bürgermeister zu Augspurg. Er lebte daselbst 1598. 64. J. alt. S. sein Bildniß von G. C. Kilian radirt.

— — (Johann), Benedicts Bruder, malte in Gummifarben Geschichte und Landschaften auf Pergament, und st. 1635. 36. J. alt. Doppelmayr S. 222. — Von einem andern Johann Herz zeigt man in der Kirche St. Franciscus zu Brescia eine Altartafel, auf welcher die H. Elisabeth, eine Franciscaner-Nonne, vorgestellt ist. *Averoldo.* Dieser ist vermuthlich des Angelus Everardi Lehrmeister.

* — — (Johann Daniel), geschickter Kupferstecher zu Augspurg, ward Direktor der in seiner Geburtsstadt 1750. erneuerten kaiserl. Künstleracademie, und st. 1754. 63. J alt Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 60. Blättern, welches er mit J. G. Thelot verfertigte und 1723. herausgab. Herz radirte auch nach V. Salimbene, S. di Tito, u s. w. — Sein Sohn * Joh. Daniel Herz von Herzberg, Comes Palatinus und Reichsedler, folgte ihm in obbemeldter Stelle. Er gab 1758. einen Entwurf von einer academischen Cadettenschule, der viel Aufsehens erregte. — Daniel Herz, Joh. Daniels Vater, ein geschickter Künstler zu Augspurg; machte um das Ende des XVII. Jahrhunderts schöne Arbeit von Tischen und anderm Hausgeräthe, die übersilbert und vergoldet wurden, und kleinere Stücke von Perlenmutter, Schildkröttenschalen, u. s. f. von Sretten, Brief VIII.

* — — (Matthias), Kupferstecher, arbeitete nach J. Holzer, Baumgartner, Cignani, u. s. w.

Herzog (Carl.) S. den Art. W. Frommer.

Herzogenbusch (Cornelius von.) S. den Art. Arnold Horr.

Heschler (David), Bildschnitzler von Ulm, lernte bey seinem Vater Sigmund. Er verfertigte sehr schöne Arbeit von kleinen Historien, und einzelne Figuren aus Elfenbein. Von Sigmunds Arbeit ist die Canzel der dasigen H. Geistekirche zu sehen. Aus Mangel umstandlicherer Nachrichten, fügt man hier diesen beyden einige ihrer Mitbürger bey, die sich zu verschiedenen Zeiten in allerley hieher dienenden Künsten berühmt gemacht, als: Michel Würremberger, gab die alte Donaubrücke an; Mattheus Ensinger, baute das prächtige Münster zu Ulm, und st. 1463. An dem gleichen Bau arbeitete um 1474. Mattheus Bobslinger von Eßlingen Johannes Felber, baute zwey künstliche Wasserthürme in Augspurg. Hans Wild und Craemer malten die Fenster der Münsterkirche und des Rathhauses um 1480. Mühlen verfertigte um 1516 die Bilder des Oelbergs bey dem Münster. Haebich, Georg Rieder, Andreas Schuch, Johann Arnold, Hans und Daniel Denzel, Gebrüder, Stölzlin, Gundelfinger, Sixt Kummer, Roesch und Pfandzelt, malten auf Tuch und Holz. Meerroth war in der sogenannten Streuarbeit beruhmt Mattheus Rembold im Kupferstechen. Georg Syrlin, Vater und Sohn, Bildhauer und Schreiner, verfertigten in dem Münster das künstliche Sacramentsgehäuse, das kostbare Gestühl in dem Chor, die schöne Canzel und das tref:che Bildniß unsers Hei-

landes auf dem Hauptportal, nebst andern Kunststücken mehr. Sie lebten von 1470. — 1560. In dieser Kunst waren auch Braun und Joh. Ulrich Hurdter geschickte Meister. Joseph Furtenbach, Marcus Vogel, und Michel Schiffelts werden von Imhof unter die berühmtesten Baumeister dieser Stadt gerechnet. Sandrart I. 353.

Heudelot ( ), französischer Kupferstecher, lebte um 1770. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Ostade, Lingelbach, J. van Steen, u. s. f. *Basan.*

Hevissen (Cornel.), einer der ersten Kupferstecher. Christ führt sein Zeichen S. 157. an.

* **Heumann** (Georg Daniel), Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg, geb. 1691. Er arbeitete nach des Marees, Kenckel, C. Müller, Beslau, u. s. f.

Heur (Joseph Cornelius d'), geb. zu Antwerpen 1707 lernte bey Peter Sneyers und bey dem ältern Johann Horemans. Er malte Geschichte und Gesellschaften. Man verwahrt in einem Zimmer der Abtey St. Michel zu Antwerpen zwey Bilder von ihm, in welchen das H. Abendmal und die Anbetung der Weisen auf Basreliefart vorgestellt sind. Heur war einer der sechs Directoren, auch Professor der Architectur und Perspectiv in der Künstleracademie seiner Geburtsstadt. *Remy* p. 73.

* **Heus** (Jacob de), genannt Afdruck, lernte bey seinem Oheim Wilhelm de Heus, und studirte zu Rom nach Saivator Rosa. Er malte sehr schöne Landschaften mit wohlgezeichneten Pferden, Hornvieh und Bildern. Heus st. 1701. 44. J. alt. Dieser Mahler übertraf seinen Lehrmeister; seine Landschaften zeigen alles das Angenehme der Natur, eine gute Färbung, leichte Pinselzüge, wohlgewählte Lagen, u. s. f. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, selbst nach seiner Zurückkunft aus Italien, so viel bestellte Arbeit für diese Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen konnte, die Liebhaber seines Vaterlands zu befriedigen. Man hat von ihm einige radirte Blätter von eigner Erfindung. *Descamps* III. 366.

* — — (Wilhelm de), geb. zu Utrecht 1638. lernte bey Johann Both, dessen Manier er genau nachfolgte. Er hielt sich viele Jahre zu Rom auf, kam aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Heus malte mit sehr gutem Colorit. Seine Prospecte, welche, fast alle nach der Natur, Aussichten des Rheinstroms vorstellen, haben gewöhnlich etwas Reitzendes. Er wußte die Oerter da zu wählen, wo sich die Contraste von selbst fanden. Er staffirte seine Landschaften mit artigen Figuren, Jagden, Festen und Erndten. Seine Arbeit, welche meist in Italien zu sehen ist, wird stark gesucht und theuer bezahlt. Er etzte auch verschiedene Blätter. *Descamps* III. 71.

Heusch (Gabriel de), holländischer Landschaftenmaler; wird in Neymans Catalog angeführt.

— — S. Hens und Heus.

* **Heuvelen** (Anton van), niederländischer Maler, lernte bey Caspar de Crayer. Er arbeitete zwar nicht so treflich als sein Lehrmeister, hatte aber doch viel Gutes von ihm, wenn die Behandlung gleich etwas hart ist. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brüssel, besonders aber zu Gent. Dieser Künstler ist auch unter dem Namen Don Antonio bekannt. *Voyage de Descamps.*

Henwick (Caspar), geb. zu Oudenaerde um 1550. Man siehet wenige Gemälde von diesem Künstler außer Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua, hernach malte er viele grosse Stücke für den Bischof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander sehr gerühmt. *Descamps* I. 214.

* **Heyden** (Jacob van der), Kupferstecher und Kunsthändler zu Straßburg, war in seiner Kunst sehr geschickt, und daher auch bey hohen Potentaten in gutem Ansehn. Man hat von ihm eine Menge kleine Bildnisse. Er blühte um 1600. Sandrart I. 300.

* **Heyden** (Job van der), geb. zu Gorkum 1637. malte antike und moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Pallästen und Bauernhütten, mit schönen durchsichtigen Bäumen, und stellte dieses Alles mit unbeschreiblichem Fleiß und Natürlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte seine Gemälde mit kunstreichen Bildern. Man kann seinen Verstand, die Harmonie in der Farbung, seine Kenntniß in der Perspectiv und trefliche Ausarbeitung seiner Werke nicht genug bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauchfeuersprizen gehalten, und schrieb darüber eine Abhandlung, die 1690. in Folio gedruckt und mit eigenhändigen schönen Kupferstichen geziert ist. Van der Heyden starb zu Amsterdam 1712. *Weyermann* II. 381. — Ein * Vanderheyden, der von Obigem verschieden zu seyn scheint, verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

Heylbruch (Michel), Maler und Kupferstecher von Gent, arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, der ihn auch in den Ritterstand erhob. Heylbruch erreichte ein Alter von etwas mehr als hundert Jahren; gleichwohl arbeitete er bis an wenige Wochen vor seinem Tode, der 1753. erfolgte, ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen, an kleinen Bildern. Unter seinen Blättern kennt man den Tod der Dido nach Seb. Bourdon, mit 1713. datirt. Oeffentliche Bl.

Heylen (Gonzales van), sehr guter Formschneider zu Antwerpen. Man hat von ihm ein kleines Alphabeth mit Heiligen geziert; ein kleines Gebetbuch u. s. f. Er st. um 1720. *Papillon* I. 306.

Heynemann (Weymar). S. den Art. F. J. Toedrebeer.

Heynboweck (Remold, oder Rombout), Kupferetzer zu Antwerpen um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete meistens nach Rubens und Cornelius Schut. Basan giebt ein Verzeichniß von seinen vornehmsten Blättern.

Heynmüller ( ), deutscher Bildhauer, arbeitete in königl. Preußischen Diensten, und starb zu Potsdam. *M. Oesterreich.*

* **Hezendorf** (Joh. von), Landschaften- und Bildnissemaler aus Deutschland, lernte bey Franz Beich, dessen Manier er in Landschaften sehr wohl nachahmte. Er arbeitete um 1730. zu Neapel. *Domenici* III. 618.

Hicanus. S. den Art. Batton.

Hien (Daniel), geb. zu Straßburg 1725. lernte bey C. Mannlich, und hatte Gelegenheit nach den Gemälden des ehemals berühmten Klingischen Cabinets zu studiren. Es reiste gegen Ende des Jahrs 1749. nach Mailand, wo er aber nur einige Wochen des A. M. Crivelli Unterweisung genießen konnte. Seine meiste Kunst hatte er Oudry in Paris zu verdanken. Dieser Maler arbeitete seit 1756. an dem Hofe zu Zweybrücken; er malte zahme, besonders aber wilde Thiere, Federwildpret, Geflügel, Fische u. s. f. Doch gieng seine vorzüglichere Neigung auf Früchte, Küchenstücke, Kräuter und Blumen. In ersterer Gattung hält man eine Fuchshetze für sein Meisterstück; die Lebhaftigkeit und die genaue Anatomie der Hunde, und eine gut gewählte Haltung, werden darin vorzüglich bewundert. Er malte aber an jenem Hofe meist zahmes Vieh und Schäferscenen. *Msc.*

Hier (Lorenz la). S. Hire.

Hiero, antiker Wachspossirer von Cybara, arbeitete mit seinem Bruder Tlepolemus, einem Maler in Diensten des Verres, der damals die römische Provinz tyrannisch beherrschte. *Cicero* L. IV.

Hieronymus (Heinrich von S.) ein Dominicanermönch in Portugal, malte zu Evora, und an verschiedenen andern Orten des Königreichs mit dem Ruhm eines guten Künstlers. Er blühete um 1550. *Guarienti.* Vasari gedenket in des Hieronymus da Carpi Leben eines Frater Hieronymus, des Dominicanerordens, von welchem man in der Kirche St. Benedictus zu Mantua eine sehr schöne Copie von dem berühmten Abendmal des Leonhard da Vinci sehe. Vielleicht betrift dieses ebenfalls den unsrigen.

— — Dieser Name auf alten Holzschnitten bedeutet auch H. Resch.

Highmore (J.), geschickter englischer Bildnissmaler, blühete um 1730. J. Smith. J Faber, G. Benoit, L. Truchy, u. a. haben nach ihm gearbeitet.

Higienontes. S. Higiänon.

Hilarius, Maler aus Bithinien, arbeitete mit vielem Ruhme zu Athen, und war in Bildnissen vortreflich Um A. C. 360. unter der Regierung des Kaisers Valens, ward er mit seiner ganzen Familie von den Barbaren im Felde erschlagen. *Eunapius.*

Hildebrand. S. den Art. J. G. H. T. Leichner, seines Schülers.

* Hilduard, Benedictinermönch, baute um 1170. die St. Peterskirche zu Chartres wieder auf. *Felibien* V. 220.

* Hilken (Joh. Friedrich), Joh. Christian Loch, Stephan Andreas Reinhard, Joh Heinrich Voigtländer, Rudolph Philipp Wahl. Joh. Christian Weber und Jeremias Balthasar Wilhelmi, Medailleurs in Deutschland, lernten alle bey Christian Wermuth. Hilken war von Nordhausen gebürtig, und arbeitete eben zu Hamburg. — Heinrich Christoph Hilken, übte diese Kunst zu Hamburg um 1700. *Numism. hist.* I. 234.

* Hill (Thomas), englischer Bildnißmaler, lebte um 1717 Er ist durch ein Paar von J Smith in Schwarzkunst nach ihm gearbeitete Blätter bekannt.

— — ( ), englischer Arzt, etzte einige Blätter zu seinem: Eden; or Compleat Bodi of Gardening. *Evelyn.*

* Hille (Joh. Christoph), Stahlschneider und Münzmeister zu Wolfenbüttel. Man kennt von ihm neben Anderm ein Thalergepräge von 1710. mit dem Brustbilde von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig, u. s. w. Koehler VIII. 25.

* Hillegaart (Paul van), Landschaftsmaler, arbeitete zu Amsterdam, wo er 1658. starb. In der Galerie von Salzdahlum findet man von ihm einen Scharmützel. Er ist auch durch ein auf ihn verfertigtes Trauergedicht bekannt, in welchem seine Kunst gerühmt wird.

Hilliard (Niclaus) Niclaus, eines Malers Sohn von Exeter, studirte nach Holbeins Gemälden. Man bewundert in seinen Miniaturstücken die Zärtlichkeit seines Pinsels in Haaren, Juwelen, Spitzen und andern Zierathen. Er wird für den ersten Schmelzmaler in England gehalten. In der Zeichnung der zu seiner Zeit üblichen Kleidungsstücke war er ungemein genau. Die Königin Elisabeth ließ sich verschiedene Male von diesem Künstler schildern, und diese Fürstin, auf dem Throne sitzend, ist eines seiner vornehmsten Gemälde. Er st. 1619. 72. J. alt. *Pilkington.* — Das Bildniß König Jacob I. von Johann Faber in Schwarzkunst gearbeitet, ist laut der Unterschrift von einem Franz Hilyard gemalt.

Hilpius, Maler. dessen die fränkische Geschichten Meldung thun. *Junius.*

* Hilts (Joh.), Baumeister von Cölln, arbeitete zu Straßburg, wo er den 1277. von Erwin von Steinbach angefangenen Thurm des Münsters 1339. vollendete. Hilts starb daselbst 1349. O. Schadaeus führt S. 19. seine Grabschrift an.

Hilyard (Franz). S. Hilliard.

Himmelroth ( ), ein Deutscher, malte Architecturstücke. Vielleicht ist es Emelrat. *Msc.*

* Himpel (Abraham ter), ein Landschafter, von welchem man getuschte Zeichnungen in den Cabinetten der Liebhaber findet. *Msc.*

Hinderhausel (Friedrich), Kunstgießer von Nürnberg. Man siehet daselbst verschiedene mit vieler Geschicklichkeit verfertigte Grabmäler und Bilder von seiner Arbeit. Er st. 1708. 72. J. alt. Doppelmayr S. 306.

* Hinz ( ), berühmter Maler von leblosen Gegenständen, arbeitete zu Hamburg um 1675. Sandrart II. 78.

Hios ( ), Maler von Elbing, lebte um 1640. Man findet von diesem Meister in der Galerie zu Salzdahlum einen Kindermord, der lange Zeit für Tintorets Arbeit gehalten wurde. *Hagedorn* p. 168.

Hippeus, ein Athenienser, machte sich durch künstlich verfertigtes Hausgeräth berühmt. *Athenæus* L. XI. C. 6.

Hippias, ein Weltweiser, Redner, Baumeister, Bildhauer und Maler, verfertigte einen Neptun und eine Victoria, die seiner Zeit berühmt waren. Er war des Phidias Lehrmeister, und wird von Lucian wegen geschickter Angebung der öffentlichen Bäder sehr gerühmt. *Junius.*

Hippodamas von Mileto, baute das Piraeum zu Athen. *Harpocration.*

Hiram, ein Künstler von Tyro, verfertigte alle gegoßne Arbeit für den Tempel Salomons zu Jerusalem I. *Reg.* 7. v. 13.

* Hire (Lorenz de la), geb. zu Paris 1606. Sein Vater, * Stephan, ein guter Maler, war sein Lehrmeister. Lorenz erwarb sich in jungen Jahren einen grossen Ruhm durch ein Gemäld in der Kirche St. Jacques de haut Pas, welches den Martyrtod des H. Bartholomäus abbildet. Man sieht auch von ihm viele andere Gemälde in den Kirchen dieser Hauptstadt. Er war einer der ersten Professoren der königl. Academie und starb zu Paris 1656. de la Hire war der erste, der sich von dem Geschmacke von Vouets Schule abzuweichen unterstand. Diese Neuerung, die er mit seiner Geschicklichkeit unterstützte, that bey den Kennern eine gute Wirkung. Sein Colorit ist ungemein lebhaft, und die Farben seiner Gründe sind so wohl in einander geschmelzt, daß sie sich wie ein Dunst über das ganze Gemäld ausbreiten; ein Kunstgriff den er von Desargnes erlernt. Seine Pinselzüge sind leicht und correct, seine Composition ist verständig und wohl überlegt. seine Ausarbeitung sehr fleißig; aber man tadelt an ihm das Unedle seiner Charaktere, und daß er die Natur nicht genugsam zu Rath gezogen habe. Er war in der Architectur und Perspectiv wohl erfahren. Seine Werke bestehen in Geschichten, Landschaften, Bildnissen und Cabinetstücken, die wegen ihrer schönen Ausarbeitung sehr kostbar sind. Er hat auch nach seinen eignen Erfindungen geetzt. Hinwieder haben F. Chauveau, M. l'Asne, J. Boulanger, A. Bosse und andere Kupferstecher nach ihm gearbeitet. Sein Werk wird auf 120. Blätter geschätzt. *d'Argensville.*

* — — (Philipp de la), Lorenz Sohn und Schüler, verließ die Kunst frühzeitig und begab sich auf die Astronomie, in welcher er sehr berühmt wurde. Er ward 1699. Professor der konigl Baumeisteracademie von der ersten Ordnung, und st. 1718. 78. J. alt. — Sein Sohn * Lorenz, ein Arzt, war gleichsam zur Malerey erboren, wandte auch alle von seinen Berufsgeschäften übrige Zeit darauf an, Landschaften und Figuren nach des Watteau Manier mit Wasserfarben zu malen. Dieser st. 1719. 42. J. alt. *d'Argensville.*

* **Hirschmann** (Joh. Leonhard), Bildnißmaler von Nürnberg, arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er starb in seinem Vaterlande nach 1730. J. Smith, B. Vogel. G. M. Preißler, u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Joh. Hieronymus, studirte nach Bemmels und Ermels Landschaften. Sein Vater nahm ihn 1729. mit sich nach Regenspurg, wo er zwey Jahre lang vornehmlich nach Agricola arbeitete. In 1731. gieng er mit dem preußischen Abgesandten, Herrn von Bork, nach Berlin, wo er große und kleine Landschaften malte. Er lebte noch in dieser Stadt 1765. 75. J. alt. Beschreibung von Berlin, S. 690. — Von dieser Familie sind auch bekannt * M. C. ein Portraitmaler. J. J. Hayd, C. Weigel u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — * Sigmund, Gabriel, und * Thomas; beyde Kupferstecher. Letzterer arbeitete zu Nürnberg um 1690.

* **Hirschvogel** (Veit), ein Nürnberger, hatte zu seiner Zeit keinen Seinesgleichen in der Glasmalerey Er st. 1525. 64. J. alt und hinterließ zwey Söhne, Veit und Augustin, die nebst obiger Kunst auch im Kupferstechen und Schmelzmalen sehr geschickt waren. Veit st. 1553. und Augustin um 1560. — Sebald, des jüngern Veits Sohn, übte die Glasmalerkunst, und starb 1589. Doppelmayr.

* **Hirth** (Michel Conrad), ward an dem chur-fürstlich-brandenburgischen Hofe zu Berlin erster Maler Er lebte um 17.. und wird wegen der guten und dauerhaften Färbung seiner Bildnisse gerühmt. Jacob von Sandrart hat nach ihm gestochen. Sandrart II. 77.

* — — (Wilhelm Friedrich), eines mittelmäßigen Malers Sohn von Frankfurt am Mayn, durch einen guten Geschmack im Landschaftmalen um 1750. berühmt. Seine Bilder sind aufs fleißigste ausgearbeitet, besonders Bäume und Rinden in einer gesperrten und im Hintergrunde etwas blau gehaltenen Waldung.

Hisbens oder Hisbins; Beyname von J. S. Bohem.

Hispean; Beynamen von Joseph Ribera.

* **Hoadly** ( ), eine englische Lady und Malerin, verfertigte um 1720. das Bildniß ihres Gemals, des berühmten Bischofs Burnet, welches Jacob Houbraken gestochen hat. Diese Dame malte noch viele andere Bildnisse, worunter das von M. Whiston bewundert wurde. *Pline de Durand* p. 302. *Rem.* (H.)

Hoamge, chinesischer Gelehrter, ward von Jesuiter-Mißionarien gegen das Ende der Regierung Ludwig XIV. in Frankreich gebracht. Er arbeitete im Formschneiden, und verfertigte für die königl. Bibliothek chinesische Buchstaben. Er starb aber nach einer kurzen Zeit. *Papillon* I. 315.

* **Hoare** (Wilhelm), ein Geschichts- und Bildnissemaler und Kupferetzer in England. E Fisher, J. Faber, J. M. Ardell, R. Houston, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Bibl. schön. Wissenschaft. XIV. 61.

* **Hobbema** (M.), treflicher niederländischer Landschaftmaler, lernte bey Jacob Ruysdael. Seine Bilder sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geziert. Die Werke dieses Malers sind sehr selten; man bezahlt sie mit mehr als 100. Pfund Sterling. Man findet eines derselben mit: Minderhout *Hobbima* 1665 bezeichnet. J. Browne, R. Earlom, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *van Gool* II. 490.

* **Hoch** (Joh Gustav), Bildnisse- und Landschaftmaler von Mainz, lernte bey van der Schlichten, und lebte um 1750. Er ahmte zuweilen die Manier des Christian Seibold nach. *Hagedorn* p. 339.

* **Höchecker** ( ), deutscher Landschaftsmaler, dessen Werke in den Cabinetten der Liebhaber aufbehalten werden.

Hochenwald (Wolfgang Michael). Unter diesem Namen findet man in der Galerie zu Schleisheim Nr. 439. ein Gemäld beschrieben, welches die Vergänglichkeit mit ihren Eigenschaften, nebst des Malers Bildniß vorstellt. S. den Art. C. N. Gysbrechts.

Hochier; Beyname von J. B. Weeninx.

Hochfeld ( ), deutscher Maler, studirte zu Rom in des Trevisani Schule. Er arbeitete um 1750. an dem Hofe zu Cassel, wo das Deckenstück des Badezimmers von seiner Arbeit ist. Hochfeld heyrathete die Tochter des jüngern Hermann Heinrich Quitter. *Hagedorn* p. 164.

Hochheimer (Peter). S. den Art. Johann Hauer, seines Schülers.

Hoech oder Hoeck (Carl van), Landschaftsmaler von Antwerpen, arbeitete mit gutem Geschmacke, indem seine Baumblätter leicht, und wie vom Wind bewegt, vorgestellt sind Er zierte auch seine Gemälde mit anständigen Figuren. Man glaubt, er habe um 1610. gelebt. *Guarienti.*

Hoechstraet (Samuel). S Hoogstraaten.

* **Hoeck** (Johann van), kam sowohl in Glücksumständen als an Geschicklichkeit dem Rubens beynahe gleich. Er ward um 1600. zu Antwerpen geb. und legte sich nebst andern schönen Wissenschaften auf die Malerey, die er bey Rubens erlernte. In Rom studirte er nach den Antiken, und gieng von da an den kaiserlichen Hof, wo er Ferdinand II. und einige Große seines Hofes nach dem Leben schilderte Er ward allenthalben unter den vortheilhaftesten Bedingungen begehrt; aber er wollte lieber in sein Vaterland zurückkehren, wo er auch in Ehre und Reichthum um 1650 starb. Van Hoeck componirte sehr wohl, und zeichnete sehr fein; seine Färbung ist stark und natürlich. Ungeachtet seines zarten Pinsels behielten dennoch seine Bilder ihre gehörige Kraft. Er malte sehr kenntliche Bildnisse, die an Schönheit Vandyks ziemlich nahe kommen. Man siehet in der Frauenkirche zu Mecheln ein schönes Altarblatt von ihm, welches den Leichnam Christi mit einigen andern Figuren abbildet. P. Jode, C. Galle, L Vorsterman, P. Pontius, J. van Loo, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 59.

* — — (Robert van), geb. zu Antwerpen 1609 lernte bey seinem Vater Carl. Man bewundert an seinen Werken die Feinheit des Pinsels, die richtige Zeichnung und trefliche Färbung. Er malte Feldlager, Märsche, Schlachten, Scharmützel, Belagerungen, u. s. f. Seine Figuren sind sehr klein, und dennoch nett ausgearbeitet. Robert brachte auch in seinen Gemälden Soldatenspiele, Mahlzeiten, militärische Strafen u. s. f. an. Da er die Kriegsbaukunst aus dem Grunde verstand, ward er über alle Festungswerker in ganz Flandern gesetzt, in welcher Bedienung er auch verstarb Chedel hat eines seiner Gemälde: Le Quartier general, gestochen. *Descamps* II. 150.

* **Hoeder** (Friedrich Wilhelm), eines Malers Sohn aus der Niederlausitz, hatte besonders Lust zur Perspectivmalerey, und begab sich zu dem Ende erst nach Italien, dann nach Paris wo er unter Servandoni lang studirte. Bey seiner Rückkehr nach Berlin ward er vornehmlich zu den Kartons für Goldschmiede und Sticker gebraucht. Man hat von ihm einige geetzte Cartouchen und Vasen. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts und starb zu Berlin 30. J. alt. Nachricht. von Künstl. ꝛc. I. 54.

Hoefler (Georg), berühmter Edelsteinschneider von Nürnberg, schnitt neben Andern das Bildniß Friedrich III. Churfürsten von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige spanische Wappen in einen

Demant. Er starb nach 1650. S. den Art. Bisago. Doppelmayr S. 220.

Hoefler (Johann Philipp), Goldschmied zu Nürnberg, machte sich durch getriebne Arbeit berühmt. Er starb in seinem Vaterlande 1722. 59. J. alt. Doppelmayr S. 273.

* **Hoefnagel** (Georg), geb. zu Antwerpen 1545. lernte bey Johann Bol. Er zeichnete alle Aussichten die ihm etwas malerisch vorkamen, und malte Thiere und schöne Landschaften. Hoefnagel arbeitete an den baierlich-inspruckisch- und pragischen Höfen; für den Erzherzog Ferdinand ein Meßbuch mit zierlichen Anfangsbuchstaben und kleinen Figuren, und für den Kaiser Rudolph II. fünf Bücher von allerhand Gattung Thieren. Dabey war er ein gelehrter Mann, der viele Gedichte in lateinischer Sprache schrieb. Der Erdbeschreiber Abraham Ortelius war sein vertrauter Freund. Er starb zu Prag 1600. und hinterließ zwey Söhne * Jacob und Johann, beyde gute Maler. Jacob etzte 1592. in seinem Siebenzehnten ein Buch von Blumen, Früchten, Insekten, u. s. f. nach seines Vaters Zeichnung auf 52. Blättern. Man hat auch von ihm Stiche nach seinen eignen und andrer Meister Erfindungen. *Descamps* I. 180.

Hoegener. S. Hoekner.

* **Hoehn** (J.), deutscher Stahlschneider, arbeitete um 1680 zu Berlin, und machte sich durch eine Schaumünze auf Georg Freyherr von Derflinger, General-Feldmarschall in Diensten des Churfürsten von Brandenburg rühmlich bekannt. Koehler III. 121. giebt davon einen Stich.

Hoei. S. Hoje.

Hoekgeest (Cornelius), Kupferstecher, verfertigte Friesen, Kriegsstücke, Verzierungen zur Baukunst u. s. w. *Gandellini.*

— — (Joachim), ziemlich guter Bildnißmaler im Haag, war um 1626. Vorsteher der dasigen Künstlergesellschaft. *van Gool.* II. 508.

* **Hoekner** oder **Hoegener** (Johann Wilhelm), Stahlschneider zu Dresden 1700. Koehler XII. 273. giebt einen Stich von dem Brustbilde Wolfgang Theodors, Grafen von Beichlingen, Großkanzlers des Churfürstenthums Sachsen, nach dieses Künstlers Arbeit.

Hoelle (Albert van der), Formschneider, geb. zu Regenspurg 1510. Sein Bildniß hat Aldegrever 1538. in gr 4°. gestochen.

Hoellen-Breughel, Beyname des jüngern Peter Breughel.

Hoerde (van). S. Ampringer.

Hoeren oder **van Ooren** (Melchisedech van), einer der alten Formschneider, wird von Papillon I. 134 angeführt.

Hoerld (Friedrich). S. den Art. Benedict Herz.

* **Hoet** (Gerard), geb. zu Bommel 1648. lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey seinem Vater, einem Glasmaler; damals arbeitete Wernher van Rysen in dieser Stadt, welches Hoet Gelegenheit gab, die Malerey bey ihm zu erlernen; er genoß aber dessen Unterweisung nicht länger als ein Jahr, denn sein Vater starb, und Gerard ward genöthigt, zum Unterhalt seiner Familie die Glasmalerey mit seinem Bruder zu treiben. Bey dem Einfalle der französischen Kriegsvölker flüchtete er sich nach Haag, wo er, ungeachtet der kurzen Lehrzeit, und da er die Oelmalerey so lange unterlassen hatte, Werke verfertigte, die wegen ihrer zierlichen Ausarbeitung hoch geschätzt wurden. Verschiedene Reisen, die er hin und wieder that, waren für sein Glück unfruchtbar; endlich setzte er sich zu Utrecht. Hier suchte er, wiewohl vergeblich, eine von der Obrigkeit besoldete Academie; daher hielt er solche in seinem eigenen Hause. Hoet begab sich 1714. in Haag, wo er ungeachtet seines Alters, mit dem Feuer und der Lebhaftigkeit eines Jünglings arbeitete und endlich 1733. daselbst starb. Die Talente dieses Künstlers sind den Liebhabern durch ganz Europa bekannt Er componirte mit vielem Genie; seine Werke zeigen eine weitläuftige Gelehrsamkeit an, vornehmlich hatte er die Gebräuche und Gewohnheiten studirt. Seine kleinen Bilder haben sehr feine Züge; der Schmelz seiner Farben und sein gelinder Pinsel vermehren das Kostbare derjenigen Werke, die er in dieser Art verfertigte. Die größern Gemälde, die er mit eben so vieler Leichtigkeit verfertigte, hätten dem Ansehn nach ihn abhalten sollen, kleinere Tafeln mit so vielem Fleiß und Geduld, als in der Manier eines Poelemburg und eines du Jardin, die er hierin nachahmte, auszuarbeiten. Man bewundert in den Kirchen und Pallästen in Holland die lebhafte Einbildungskraft dieses Meisters, mit welcher er eine Menge Deckenstücke und andere große Arbeiten mit guter Harmonie der Farben und einer vollkommnen Kenntniß der Gegensätze von Schatten und Licht verfertigte. Diese seltene Geschicklichkeit geben Hoet den Rang eines der größten Meister in Holland, welches kein geringes Lob ist. Sein lebhaftes Genie und sein trefliches Gedächtniß verleiteten ihn, daß er öfters nicht nöthig fand, die Natur in seinen Werken zu Rath zu ziehen; er erfand, componirte und führte zu gleicher Zeit seine Gemälde aus; eine Manier, die manchem andern Künstler sehr gefährlich seyn würde Die V. Bücher Mosis und das Titelblatt des N. Testaments in van der Marks Bibel, sind nach seinen Zeichnungen gestochen. Er selbst etzte einige Landschaften nach Joh. Franz Millet. P. van Gunst, G. Valk, u. s. f. haben verschiedene Bildnisse und Bodart ein Zeichenbuch nach ihm gestochen. *Descamps* III. 232. — Sein Sohn Gerard, malte anfangs Bildnisse, nachher begab er sich auf das Kutschenmalen; weil er aber mehrere Neigung zu der Kenntniß guter Gemälde verschiedener Meister bey sich fand, legte er sich auf diesen Handel, womit er sich bey den Liebhabern im Haag beliebt zu machen wußte. Man hat von ihm Anmerkungen über van Gools Schilderbuch. Die Beschreibung seines Kunstcabinets ist 1762. in zwey Octavbänden gedruckt. — Heinrich Jacob, Gerards zweyter Sohn, malte Gesellschaftsbilder, auch Früchte und Blumen, in welchen er den Jan van Huysum nachzuahmen suchte. Er starb zu Utrecht 1733. 40. J. alt. *Remy* p. 40.

Hoeven (Wilhelm van der). S. den Art. Heinrich Streek, seines Schülers.

Hoey (D.), holländischer Kupferstecher, lebte um 1610. Christ führt S. 164. sein Zeichen an.

— — (Johann), Maler von Leyden; kam nach Paris, wo er Oberaufseher der königlichen Gemälde und Kammerdiener bey Heinrich IV. ward. Er st. 1615. 70. J. alt. Man sieht von ihm in der obern Capelle des königlichen Schlosses zu Fontainebleau zwey Gemälde welche die Himmelfahrt und die streitende Kirche vorstellen. Er war des Lucas van Leyden Tochtersohn. S. den Art. Lucas Damesz I. 180.

— — (Niclaus van). S. Hoje.

— — (Wilhelm) Maler zu Paris, arbeitete um 1540. mit Eustach. du Bois u. a. an einigen Auszierungen des königlichen Schlosses zu Fontainebleau, auf die Ankunft Kayser Carl V. *Felibien* III. 119.

* **Hofer** (Andreas), Kupferstecher zu Nürnberg, arbeitete um 1750 in den M. Engelbrechtischen Verlag nach P. Decker, J. Wachsmuth, u. s. w.

Hofmann (Hans), von Nürnberg, malte Thiere, Blumen, Pflanzen, u. s. f. mit Gummifarben und in Miniatur, copirte auch sehr wohl nach Albert Dürer. Er arbeitete an dem kaiserlichen Hofe und starb zu Prag um 1600. Papillon zählt ihn auch unter die Formschneider. Dop-

peimarr S. 208. — Ein andrer Hans Hofmann arbeitete als Kunstgiesser in Norwegen um 1650.

Hofmann (Heinrich), Professor der Mathematik zu Jena um 1650. N. von Jena und N. Krizmann. werden von Imhof unter die berühmtesten deutschen Baumeister in Wassergebäuden und Schleussen angemerkt.

— — (Jacob), Goldschmied zu Nürnberg, der im Giessen und in der Punzenarbeit sehr erfahren war. Er zeichnete wohl, machte Bildnisse und schnitt Pettschafte in harte Steine, welches Alles ihm bey großen Herren und Kunstliebhabern viele Hochachtung erwarb. Er st. 1564. Doppelmayr S. 202.

— — (Johann Benedict), aus Soran gebürtig, ward durch sein großes Genie und unermüdeten Fleiß in allen Theilen der Malerey vortreflich. In seinem Colorit findet man eine vollkommne Annehmlichkeit, und seine optische Werke sowohl als seine historischen Gemälde verdienen wegen ihres wohl angebrachten Helldunkels den Vorzug. Seine Deckenstücke sind zierlich und nach dem besten französischen Geschmack eingerichtet; seine Bildnisse sind ähnlich, und haben gute Stellungen. Er setzte sich zu Danzig, wo er 1745. 77. J. alt starb. — Sein Sohn Joh. Benedict, war dem Vater im Genie völlig gleich. Er arbeitete acht Jahre bey dem königl. Hofmaler Mock zu Warschau, begab sich aber wieder in seine Vaterstadt zurück, wo er 1765. arbeitete. *Msc.*

— — (Samuel), Maler von Zürich in der Schweiz, lernte bey Gotthard Ringgli und studirte in der Schule von Rubens, in welcher er ein geschickter Künstler wurde. Hofmann erwarb sich einen ungemeinen Ruhm in Bildnissen, Geschichten und Küchenstücken, wozu er sich fleißig der Natur bediente. Er arbeitete vornehmlich zu Zürich, Amsterdam und Frankfurt am Mayn, wo man auf dem Rathhause ein großes historisches Gemäld von seiner Hand sieht. Er starb daselbst 1648. 56. J. alt. Theodor und Conrad Meyer haben nach ihm geetzt. — Seine Tochter Magdalena malte Bildnisse, vornehmlich aber Blumen. Sie starb zu Amsterdam nach 1671. Fueßli I. 67. — Unter die Künstler dieses Namens zählt man auch: 1) C. Conrad, Kupferstecher, arbeitete nach Govert Flink, u. s. f. 2.) Joh. Baptist, nach welchem J. G. Wolfgang das Bildniß des Constantin Ferbers gestochen. 3.) Joh. Michel, Edelsteinschneider, der um 1690. zu Wien gearbeitet.

Hofmans (Peter), genannt Janizer, Feldschlachtenmaler von Antwerpen, arbeitete eine geraume Zeit in der Türkey, in Gesellschaft eines Landschaftsmalers genannt Zantruyter. *Houbraken* II. 351. N°. 40.

Hogarth (Wilhelm), geb. zu London in dem Kirchspiele von St. Bartholomé 1697. malte Bildnisse und moderne Geschichten, in welchen er meist die im Schwang gehenden Laster seiner Zeit mit ihren traurigen Folgen auf sehr lebhafte, natürliche, zuweilen auch satyrische und poßirliche Weise vorstellte, und viele davon theils selbst radirte, theils durch andere Stecher ans Licht gab. Besonders aber machte er sich einen großen Namen durch ein geistreiches Buch betitelt: Zergliederung der Schönheit, die schwankenden Begriffe von dem Geschmacke fest zu setzen. Hogarth st. 1764. Seine Zeichnung ist unrichtig, und sein Colorit schlecht; allein er ersetzte diese Fehler durch die Verschiedenheit der Gedanken, durch die Wahrheit und das Leben so er seinen Charaktern gab, durch die Kunst das Lächerliche zu ergreifen und nach der Natur auszudrücken, durch den Reichthum und die Feinheit des Detail, und hauptsächlich durch den wahren moralischen Charakter den er seinen Compositionen lieh. Da dieser Maler das Mechanische seiner Kunst verabsäumte, pflegte er zu sagen: Ich erkenne jedermann zum rechtmäßigen Richter über meine Gemälde, ausgenommen die Kunstgenossen. J. Faber, Ardell, u. s. f. haben einige von seinen Bildnissen in Schwarzkunst gearbeitet. N. Biblioth. d. schön. Wissenschaften II. 162.

Hogenberg. S. Hoogbenberg.

Hogener (J. G.). S. Hoegener.

* Hohenberg (Joh. Ferdinand von), Director der Architectur in der kaiserlichen Academie zu Wien 1775. erwarb sich einen großen Ruhm durch Theatermalerey und in der Baukunst. Dieser Künstler hat auch Zeichnungen, als Regeln, Licht und Schatten zu vertheilen, geliefert. C. Schütz hat nach ihm ein Paar Kirchenverzierungen geetzt. Frankfurt. gelehrte Anzeig. 1775. N°. 34.

* Hoje (Niclaus van), geschickter Geschichts- und Bildnißmaler von Antwerpen. ward nach dem Tode des kaiserlichen Kammermalers Franz Leux an dessen Stelle in Dienste genommen. Er zeichnete und radirte einige Blätter in Teniers Cabinet. W. Kilian, F. van Stern, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sandrart I. 323. Es scheint einige Aehnlichkeit zwischen ihm und Johann van Hoeck zu seyn.

* Holbein (Hans), der ältere, Bürger zu Augspurg und treflicher Maler, dessen Namen in dem Gesellschaftsbuche dieser Stadt eingeschrieben ist; man findet auch von ihm einige Gemälde auf dem dasigen Rathhause und in einigen Privathäusern. Holbein begab sich nach Basel, wo er drey seiner Söhne, * Ambrosius, * Bruno und * Hans in dieser Kunst unterwies, von welchen aber der letztere allein berühmt wurde. Er zeigte schon in früher Jugend Proben seines vorzüglichen Genie, indem er sehr schöne Bildnisse und Geschichten in Oel und Wasserfarben malte, die sowohl auf dem dasigen Rathhause und der Stadtbibliothek als in einigen Privathäusern mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden verdienen. Um 1526. gieng Holbein mit Empfehlungsschreiben von Erasmus an den Kanzler Morus nach England. Dort erhielt er sogleich durch seine Talente die Gnade König Heinrich VIII. Ein Beweis dessen ist die bekannte Geschichte eines vornehmen Lords, der sich mit Gewalt in sein Zimmer eindringen wollte, den er die Treppe hinunterstieß; denn als dieser drohete sich zu rächen, ward ihm solches bey Vermeidung der königlichen Ungnade scharf verboten. Dieser Künstler verfertigte für den König eine erstaunliche Menge Arbeit, welche zum Theil noch in dem Pallaste von Whitehal gesehen wird. Er starb zu London 1554. 59. J. alt. Holbein besaß einen guten Geschmack, der keinen von den Mängeln der deutschen Manier an sich hatte. Man bemerkt in seinen Bildnissen viel Wahrheit, in seinen Zusammensetzungen eine lebhafte und erhabene Einbildungskraft, und eine schöne Ausarbeitung. Sein Colorit ist kräftig, die Carnation lebhaft und seine Figuren sind so erhoben, daß sie das Aug auf eine angenehme Weise täuschen; nur tadelt man die schlechten Falten seiner Gewänder. Er arbeitete mit der linken Hand, und that solches mit gleicher Geschicklichkeit in Miniatur, Oel- und Wasserfarben. Er hat Vieles für die Goldschmiede Kupferstecher und Formschneider gezeichnet; man hat davon mehr als 100 Blätter, von welchen W. Hollar 61 Bl. geetzt hat. Christ führt sein Monogramm an verschiedenen Orten an. Der Arzt Carl Patin hat das Leben dieses Künstlers seiner Ausgabe von Erasmus Encomium moriæ vorgesetzt. S. den Art. Bock. Fueßli I. 10.

* — — (Siegmund), des ältern Johanns Bruder, ein Goldschmied; hat Vieles in Kupfer und Holz gearbeitet. Man hat von ihm in Holzschnitt ein großes Alphabeth in Folio, welches sehr fein gearbeitete Geschichten aus dem alten und neuen Testamente vorstellt. Seine Blätter werden vielfältig mit seines Neffen, des jüngern H. Holbeins seinen verwechselt. *Papillon* I. 165.

* Holl (Elias), berühmter Baumeister zu Augspurg, lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig, wo er einen guten und grossen Geschmack in seiner Kunst bekam. Seine Geburtsstadt hat ihm alle schönen Gebäude, unter welchen das prächtige Rathhaus vorzüglich bemerkt zu werden verdient, zu danken. Er ward Stadtwerkmeister und st. 1636. oder, nach Sandrart, 1646. 63. J. alt. Man findet in der Kunstzeitung 1772. S. 9. u. s. f. eine umständliche Beschreibung von dieses Meisters Werken.— Unter seine Schüler zählt man Joh. Holl, einen seiner Neffen. von Stetten, Brief VII.

— — (Johann), ein englischer Kupferstecher, Man hat von ihm eine Allegorie auf die Gesellschaft vom Seewesen, nach E. Edwards Erfindung. Vermuthlich ist er mit J. Hall derselbe.

Hollando (Johann), Landschaftsmaler zu Antwerpen, arbeitete in Oel und Wasserfarben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedenen Abänderungen des Gewölks, die er in seinen Gemälden wohl anzubringen wußte; auch mußte ihm öfters der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen; eine Manier, die sich Breughel wohl zu Nutze machte. Sein Weib verkaufte auf öffentlichen Marktplätzen seine Gemälde, die aber jetzt stark gesucht werden. Dieser Künstler lebte um 1530. *Descamps* I. 47.

— — Beyname von Martin Hemskerken, Peter Koeck, Lucas van Leyden, und Martin de Vos.

Holpein. S. Holbein.

Holsmann. S. Holzmann.

* Hollar oder Hollarr (Wenzel), von adelichen Eltern zu Prag geb. 1607. Als er aber durch die böhmische Unruhen all' das Seinige verlor, lernte er anfänglich das Miniaturmalen; hernach begab er sich nach Frankfurt am Mayn zu Matthäus Merian, der ihn im Kupferetzen unterwies. In Landschaften, Thieren, Geflügel, Insekten, Pelzwerken, u. s. f. war er besonders glücklich. Seine Blätter sind sehr zahlreich, aber allein in obbeschriebenen Gattungen berühmt; denn in Anderm ist er sehr mittelmäßig. Er zeichnete die Figuren schlecht; die großen Compositionen, die er nach den größten Meistern geetzt, sind in Geschmack, in Würkung und in Kenntniß der Kunst fehlerhaft. Man muß seine Werke (mit Ausnahme dessen was oben gesagt worden) als eine Sammlung von Merkwürdigkeiten, von alten Trachten, aus der Mode gekommenen Gewohnheiten und verfallenen Gebäuden, die nicht mehr vorhanden sind, ansehen. Er arbeitete zu London bey dem Graf von Arundel, aus dessen kostbaren Cabinette er Verschiedenes in Kupfer geetzt, und hernach bey dem Herzog von York; während den bürgerlichen Kriegen dieses Königreichs hielt er sich zu Antwerpen auf, kehrte aber hernach wieder nach London zurück. Die von Stettler, in seiner Lebensbeschreibung von Hollar, gegebne Nachricht, daß er nämlich aus Verdruß wegen einer übelgerathenen Ehe in America übergeschiffet sey, befindet sich falsch, und wird ohne Zweifel daher entstanden seyn, daß er 1669. auf königlichen Befehl nach Tanger in Africa reisen mußte, um diese Stadt mit ihren Festungswerken und Gegenden nach der Natur zu zeichnen. Uebrigens ward dieser ungemein fleißige und arbeitsame Künstler für seine Werke so kärglich belohnt, daß er darüber in Schulden gerieth, und es für ein Glück halten mußte, sein Leben zu London in seiner Behausung, und nicht (wie es seine Gläubiger verlangten) in dem Gefängnisse (1677.) zu beschliessen. — Hollar's Ehefrau, und ein Sohn, der in seinem Siebenzehnten starb, arbeiteten mit ihm in gleicher Kunst. Die Werke des Vaters, deren Anzahl auf 2597. Blätter geschätzt sind, werden heut zu Tage von den englischen Liebhabern aufgesucht, und mit großen Unkosten gesammelt. Mariette besaß sein Werk in 1250. Blättern, die um 1082. Livres verkauft wurden. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 383. meist aber schrieb er seinen Geschlechtsnamen mit Ort und Jahrzahl aus. G. Vertue verfertigte ein vollständiges und sehr genaues Verzeichniß von seinen Werken, welches nebst der Lebensbeschreibung 1759. zum zweyten Mal gedruckt ist. Semmler VI. 371.

* Holst ( ), ein geschickter Geschichtsmaler, von welchem M. Oesterreich, in Beschreibung des Stenglischen Cabinets, ein Gemäld unter Nr. 170. anführt. Er hält ihn für einen Deutschen; vielleicht aber bedeutet es den nachfolgenden Heinrich Hulst.

* Hollsteyn (Peter), Glasmaler und Kupferetzer von Harlem, arbeitete nach Abraham Janssens u. s. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem Friedenscongreße zu Münster, in 26. Bl. *Houbraken* II. 124.— Man findet Landschaften und Vögel, die von einem Künstler dieses Namens gemalt sind.

* Holsteyn (Cornelius), geb. zu Harlem 1653. lernte vermuthlich bey seinem Vater Peter. Man findet von Cornelius auf dem Rathhause zu Amsterdam über dem Kamin der Waysenkammer ein Gemäld, welches die Geschichte des Lycurgus, der seinen Nefen zum Erben seiner Güter erklart, vorstellt. Dieses Stück ward von dem Dichter Johann Vos mit Versen beehrt. Man rühmt in Holsteyns Gemälden eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Er hat einige Blätter radirt, und M. Mouzyn hat Kinderspiele und andere Erfindungen nach seinen Zeichnungen gestochen. *Weyermann* III. 165.

Holrein (Joh.), Maler, von welchem Guarienti S. 252. ein sehr schönes historisches Gemäld mit seinem Namen und der Jahrzahl 1519. in der königlichen Capelle zu Lissabon gesehen zu haben meldet; und weil er des Holbeins Manier darin bemerkt, macht er hieraus den Schluß: Holrein möchte sein Schüler gewesen seyn. Es ist aber glaublicher, Guarienti habe in der Unterschrift ein b. für ein t. angesehen, und bedeute also jener den Holbein selbst. Neben dem ist kein Maler des erstern Namens bekannt.

Holz (Rombout von dem), ein Geschichtsmaler; dieses ist alles, was man bis dahin von diesem Künstler weißt.

* Holzer (Johann), geb. zu Burgrieß, eine Tagreise von Meran in Tyrol 1708. lernte bey Niclaus Auer, dem ersten Schüler J. G. Bergmüllers, bey welch letztern Holzer hernach etliche Jahre arbeitete. Er malte zu Augspurg an einigen Bürgershäusern auf frischen Mörtel, worunter ein Bauerntanz an einem Wirthshause die Augen der feinsten Kenner wegen des getreuen Ausdrucks und den lebhaften Stellungen ungemein vergnügt. Man sieht auch einige sehr schöne Altarblätter von seiner Hand in den Kirchen gedachter Stadt und in verschiedenen Klöstern. Dieser Künstler ward 1740. an den churfürstlich-cöllnischen Hof nach Bonn berufen, und erhielt Befehl, das neuerbaute Lustschloß Clementwert mit seiner Arbeit zu zieren, starb aber daselbst ehe er Zeit hatte etwas anzufangen. Seine vornehmsten und letzten Werke sieht man in der Klosterkirche zu Schwarzach in Franken, in welchen man eine feste Zeichnung, reiche Erfindungen, genauen Ausdruck der Leidenschaften, ein angenehmes Colorit, fremde Einfälle im Helldunkel, schöne Architectur, u. s. f. bemerkt. J. E. Nilson hat eine Sammlung von seinen Werken gestochen, welche man in der Kunstzeitung 1770. S. 86—96. beschrieben findet. G. C. Kilian.

Holzbey (Martin), Stahlschneider von Ulm, setzte sich zu Amsterdam. Lochner III. 129. giebt den Stich von einer Schaumünze dieses Meisters auf den Traktat beyder Höfe Wien und London wegen der Indischen Handlung. Seine schönste Arbeit ist ein Medaillon von 1742. auf Gustav

Wilhelm Baron von Imhoff, General-Gouverneur der holländisch-ostindischen Handlung, wovon man bey Koehler XV. 217. die Abbildung findet.

* Holzmann (C. F.), Schüler des berühmten Dietrichs, hat nach seines Meisters Zeichnungen sechs antike Köpfe, die dieser nach der Trajanischen Säule zu Rom verfertigt, geetzt. Dann eine Geburt Christi, u. a. nach gleichem Meister.

° — — oder Hulsmann (Hans), Maler von Cölln, lernte bey Augustin Brun. Seine Arbeit ist wegen der guten Erfindung und angenehmem Colorit berühmt. Karsch führt in Beschreibung der Galerie zu Düsseldorf ein sehr schönes Gemäld von ihm an, wo eine Gesellschaft von Herren und Frauenzimmern, die sich auf dem Felde erlustigen, vorgestellt ist. Er starb um 1639. W. Hollar hat nach ihm geetzt. Sandrart I. 309.

Holzmüller (Andreas.) S. den Art. J. H. Keller; seines Schülers.

Homme (Jacob l'), Maler von Troyes in Champagne, lernte zu Rom in der Schule des Simon Vouet, und gieng mit ihm nach Paris zurück, wo er unter seiner Aufsicht Patronen zu den königlichen Tapezereyen malte. J. Couvay hat etwas nach ihm gestochen. *Felibien* III. 395.

Homtorst. S. Honthorst.

* Hondekoeter (Egidius), geb. zu Utrecht 1583. malte Landschaften und Vögel, besonders lebendige Hahnen und Hennen. Er folgte in seiner Arbeit des Roland Savery und David Vinkebooms Manieren. — Sein Sohn * Gisbert malte nach des Vaters Manier, und arbeitete zu Amsterdam und Utrecht. Dieser Künstler st. 1653. 40. J. alt. J. Londerseel hat einige Landschaften nach ihm geetzt. *Houbraken* III. 69.

* — — (Melchior), Gisberts Sohn und Schüler, lernte auch bey Christoph Puytlink. Fast alle Gemälde dieses Künstlers bestehen aus Vögeln, die er meist lebendig vorstellte. Niemand malte vor ihm Hahnen, Hennen, Pfauen, u. s. f. so gut als er. Hondekoeter gewöhnte einen Hahn, der sich in jeder Stellung vor ihm halten mußte, so lange es seinem Meister beliebte, und der geringsten Bewegung des Malerstocks folgte. Er ahmte die Federn mit ganz besondern Pinselzügen nach, und bediente sich eines sehr guten Colorits; über das zierte er die Gründe mit wohl ausgearbeiteten Landschaften, die er so anordnete, daß ihre Harmonie die Hauptgegenstände noch mehr huben. Er starb zu Amsterdam 1695. 59. J. alt. *Descamps* III. 44

* Hondius oder de Hont (Abraham), geb. in Braband um 1650. war ein treflicher Künstler in Bildnissen, Nachtstücken, Jagden, Thiergefechten, u. s. f. da er besonders die Hunde sehr schön und natürlich malte. Seine Landschaften sind vortreflich, und er wußte über sie einen täuschenden Duft auszubreiten. Die Arbeiten dieses Meisters sind mit artigen, wohlgezeichneten und wohlgefärbten Figuren geziert; seine Feuersbrünste und mit Fackeln beleuchtete Nachtstücke sind überaus natürlich. Die Natur gewährte ihm alles Mögliche, indem er die Anlagen zu Allem, was er unternehmen wollte, besaß. Er ist niemals mittelmäßig, zuweilen vortreflich, und öfters gleicht er den besten Meistern. Unter seinen Gemälden bewundert man einen Hundemarkt, in welchem man bey dreyßigerley Gattungen dergleichen wohlgezeichnete und mit vieler Wahrheit in mannigfaltig veränderten Stellungen vorkommende Thiere zählt. Hondius arbeitete zu London und starb daselbst. Er hat um 1672. verschiedene Blätter nach seinen Erfindungen radirt. Ein Engländer, der eine Abhandlung von Kupferstichen geschrieben, behauptet: Man schätze die geetzten Blätter dieses Künstlers höher als seine Gemälde, in welchen man eine unrichtige Zeichnung, übertriebenes Colorit, und schlechte Haltung antreffe. Hingegen, sagt er, seyen seine Blätter mit vielem Feuer ausgeführt, und geben so starke Vorstellungen von der Wuth der Thiere, dergleichen man sonst nirgends in der Natur finde. Seine Wolfsjagd ist ein trefliches Blatt. J. Smith, le Bas, u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. S. den Art. N. de Hont. *Descamps* III. 280.

* Hondius (Heinrich), von adelichem Herkommen, geb. zu Düffel in Braband 1573. lernte das Kupferstechen bey Johann Wierx. Neben dem war er in der Malerey, Mathematik, Geometrie, Perspectiv, Civil- u. Kriegsbaukunst, die er von dem ältern Johan Vredeman und von Samuel Marolois erlernt hatte, sehr erfahren; daher auch wohl angesehen bey verschiedenen Königen und Fürsten, die er nach ihrem Geschmacke bediente. Dieser Künstler setzte sich zu Leyden, wo er nach 1645. starb. Seine eignen Stiche und Holzschnitte werden auf 82. Blätter geschätzt. Uebrigens setzte er auch sein Zeichen, welches Christ 423. und 225. anführt, auf solche die er bloß in Verlag hatte. Viele Kupferstecher haben nach seinen Zeichnungen gearbeitet. Man hat unter seinen Werken eine Sammlung von Malerbildnissen, meist aus der niederländischen Schule, die er in zwey Theilen 4° auf ungefähr 144. Blättern gab. Er schrieb auch ein Buch von der Perspectiv, welches 1622. in Haag in Folio gedruckt ist. Auf einigen Blättern nannte er sich H. H. Anglo-Britannus. Sandrart I. 167.

* — — (Jodocus), geschickter Erdbeschreiber und Kupferstecher von Wakerne, einem kleinen Flecken in Flandern. Ohne Unterweisung zeichnete er, stach in Kupfer und Elfenbein; verfertigte auch für den Herzog von Parma einige Statüen von Erzt, und, da er eine unvergleichliche Hand schrieb, goß er schöne Buchstaben für die Buchdrucker. Man hat von ihm den Plan von der Stadt London. Er starb zu Gent 1611. 48. J. alt. *l'Advocat.*

* — — (Wilhelm), Heinrichs Sohn und Schüler, arbeitete in Haag und zu Danzig. Er lebte um 1650. Seine Stiche sind meist Bildnisse nach Vandyk, Schulz, J. Meytens, u. s. f. *Basan.*

* Hone (Nathanael), englischer Bildnißmaler, ward eines der ersten Mitglieder der 1769. in London neu aufgerichteten königlichen Künstleracademie. Er malte mit gutem Colorit und einem feinen Pinsel. Greenwood, Finlayson, G. Watson, C. Fisher, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Auch er selbst arbeitete in dieser Kunst. N. Bibl. d. schön. Wissenschaft. IX. 152.

Honemann (Adrian). S. Hannemann.

* Hongre (Stephan le), Bildhauer zu Paris, lernte bey Jacob Sarrassin. Er studirte sechs Jahre zu Rom, wo er der Freundschaft des Ritters Bernini genoß. Neben den vielen Werken, die er für den König und verschiedene Privatpersonen verfertigt hatte, bewundert man die in Erzt gegoßne Ritterstatüe König Ludwig XIV. welche auf dem großen Platze der Stadt Dijon in Burgund aufgerichtet ist. Er st. 1690. zu Paris als Rector der königlichen Academie, 62. J. alt. *Guarienti.*

Honing (Adrian), Landschaftsmaler von Dortrecht, bekam in der niederländischen Künstlergesellschaft zu Rom den Bentnamen Loffenbruy. *Houbraken* II 351. N°. 28.

Honnet (Gabriel), Maler von Paris, wo er in dem Cabinette der Königin in dem Louvre arbeitete. Es sind drey Geschichten aus des Tasso erlösten Jerusalem. Er lebte um 1580. *Felibien* III. 127.

Hont (N de). S. den Artikel Abshoven. Man findet in Wincklers Cabinet Nr. 375. ein Gemäld, welches eine Jagdparthie vorstellt, einem N. de Hont zugeschrieben; dasselbe ist mit der Jahrzahl 1651. bezeichnet, gehört vielleicht diesem Schüler D. Teniers zu, und gleichet obigem Abraham Hondius sehr viel.

* **Honeborst** (Gerard), geb. zu Utrecht 1592. lernte bey Abraham Bloemaert. Er arbeitete zu Rom für einige Cardinäle, und studirte daselbst das Schöne in der Kunst mit großem Fleiß. Nach einigen Jahren seines Aufenthalts in Italien gieng er in England, wo er mit Beyfall verschiedene historische Gemälde für den König verfertigte. Zu Gent sieht man in der Cathedralkirche zwey Altarblätter von seiner Hand. Seine Manier ist schön, die Zeichnung richtig, und er verdient mit allem Rechte den Namen eines großen Malers, wovon seine treflichen Werke in den vornehmsten Galerien zeugen. In vielen Stücken kann Honthorst mit M. A. Carravaggio verglichen werden; aber sein Colorit ist wärmer. Unter seinen historischen Gemälden werden vornehmlich die Nachtstücke gerühmt, daher er in Italien Gherardo delle Notti genannt wird; er führte auch daselbst den Beynamen dal Titi. Man sieht in verschiedenen Kirchen und in dem Pallaste Giustiniani zu Rom Bilder von ihm; die letztern sind von einer erstaunlichen Wirkung und Wahrheit. Eben so ist in dem Chore der Kirche Felicitas zu Fiorenz eine Geburt Christi von dieses Meisters Arbeit. Er lebte noch um 1662. J. Suyderhoef, Soutman, von Dalen, C. Vischer, u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Er hinterließ zwey Söhne die seine Kunst übten. S. den Art. Marc Gerard. *Descamps* I. 403.

* — — (Wilhelm), Gerards Bruder und Mitschüler, malte große figurenreiche Geschichten und Bildnisse. Er arbeitete an dem churfurstlichen Hofe zu Berlin, wo er in großen Gnaden stand, und die Bildnisse des ganzen brandenburgischen Hauses verfertigte. Daselbst starb er 1683. W. van Delft hat nach ihm gestochen. Sandrart I. 311.

Hooft (Niclaus), Maler in Haag, lernte bey Daniel Myteus, Wilhelm Doudyns und Augustin Terwesten; dieser stellte ihn allen seinen Schülern zum Beyspiel vor, und glaubte, Hooft würde mit der Zeit ihn selbst übertreffen. Allein eine allzufrühzeitige Heyrath und unmäßige Jagdlust hemmte den Lauf seiner Studien dergestalt, daß er, gegen Terwesten zu rechnen, ein bloßer Zwerge blieb. Er st. 1748. 84. J. alt. *van Gool* I. 204.

Hoog (S. van der), sehr guter niederländischer Architectur- und Perspectivmaler. Aus der Kleinheit der Figuren in einem seiner Gemälde läßt sich schließen, dieser Künstler habe um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gelebt. *van Gool* I. 489.

Hooghe (Cornelius), Kupferstecher aus Haag gebürtig, gab sich für einen natürlichen Sohn Kaiser Carl V. aus. Weil er aber wider das Leben Prinz Wilhelms von Oranien und die Generalstaaten conspirirt hatte, auch der spanische Hof des Hooghe vorgegebenes Herkommen nicht erkennen wollte, ward er 1583. als Verräther am Leben gestraft. *Larrey* II. 413.

— — (Peter de), geb. in Holland um 1643. lernte bey Niclaus Berghem, den er anfänglich nachahmte, hernach malte er in dem Geschmacke von Mezu, Mieris, Coques und Slingeland, die er zwar, besonders die zwey erstern, in großen Parthien von Licht und Schatten übertraf, aber ihre trefliche Ausarbeitung nicht erreichen konnte; indessen gleichen doch zuweilen seine Hände und Köpfe Vandyks seinen an Stärke. Seine Zeichnung ist correkt und von gutem Geschmacke; die Färbung ist natürlich und kräftig. Die Behandlung seiner Gemälde zeigt überhaupt eine ungemeine Fertigkeit, unter denen vornehmlich die Gesellschaftsstücke ihm großen Ruhm erwarben. Die Kleidungen seiner Figuren sind zierlich und nach der Mode seiner Zeit; er wußte auch dieselben nach Erheischung seiner Gegenstande vernunftig einzurichten. *Descamps* III. 162.

* — — (Roman de), berühmter Maler und Kupferetzer in Holland, malte einen ganzen Saal auf dem Rathhause zu Enkhuysen. Seine Stiche findet man in erstaunlicher Menge in Büchern, Titelblättern, u. s. f. Er hatte eine ungemeine Einbildungskraft, die ihn aber zuweilen verführte. Man muß die Unrichtigkeit seiner Zeichnung und die Auswahl seiner Gegenstände, welche meist allegorisch sind, und aus gemeinen, oft übertriebnen Satyren bestehen, mit Nachsicht beurtheilen, indem man gleichwohl die gute Composition, die lebhaften Stellungen und die hurtige Manier in seinen Blättern bewundert. Seine ruchlose Lebensart brachte ihn in einen sehr übeln Ruf. Er lebte noch 1708. *Weyermann* III. 114.

* **Hooghenberg** (Ambrosius oder Abraham und Franz), Kupferstecher. Von dem ersten hat man Bildnisse zu Pferde u. s. f. Franz radirte nach Raphael die Fabel von Psyche auf 31. Blättern; und mit Simon Novellan das Leichenbegängniß König Friedrichs in Dännemark. Er arbeitete auch nach G. Hoefnagel u. s. f. *Gandellini*.

* — — (Hans), deutscher Maler, arbeitete zu Mecheln, wo er 1544. starb. Er malte historische Tafeln, die noch in etlichen Kirchen gesehen werden, und worin man die fruchtbare Erfindung bewundert; dann etzte er einige Blätter von freyen und mechanischen Künsten, Bildnisse, u. s. f. Die Liebhaber kennen seinen Einzug Kaiser Carls V. zu Bologna. Christ führt sein Monogramm S. 262. an. *Descamps* I. 90.

Hoogstad (Gerard van), geb. zu Brüssel um 1625. malte anfangs Bildnisse, hernach aber Geschichten. Zu Brüssel und in ganz Brabant sind verschiedene große Altartafeln Zeugen von seiner Kunst; besonders war er in biblischen und Märtyrgeschichten sehr geschickt: z. B. schilderte er etliche Mal die Leidensgeschichte unsers Heilandes, und immer auf eine verschiedene Art. Seine Zusammensetzung ist geistreich und wohl überlegt, und seine Zeichnung richtig. *Descamps* II. 267.

* **Hoogstraeten** (Johann van), Samuels jüngerer Bruder, mit welchem er reiste und an dem kaiserlichen Hofe zu Wien arbeitete. In 1649. ward er in seiner Geburtsstadt zum Mitgliede der Malergesellschaft angenommen. Er malte meist Geschichten sehr gut, und mit erhabenem Genie. Aber er starb jung zu Wien, und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben, wo ihm ein Bildhauer von seinen Freunden ein marmornes Grabmal errichtete. *Descamps* II. 407.

— — (Samuel van), genannt der Batavier, Maler von Dortrecht, lernte bey seinem Vater Theodor und bey Paul Rembrand. Anfänglich nahm er die Manier seines Meisters an, verließ aber dieselbe, als er sah, daß sie dem herrschenden Geschmacke zuwider war. Er that in allen Arten der Malerey etwas, und kam sehr jung, doch schon als ein geschickter Maler, an den kaiserlichen Hof. Von da gieng er nach Rom, und studirte einige Zeit in dieser berühmten Stadt. Hernach begab er sich in England, und endlich kam er als ein großer Künstler in sein Vaterland zurück. Hoogstraeten war neben seiner Kunst ein gelehrter Mann und treflicher Dichter. Seine Abhandlung von der Malerey ist eines der beßten Werke in dieser Art. Geschichte und Bildnisse waren seine meiste Beschäftigung: In jenen sieht man Erfindungskraft und die beßte Ordnung, nichts Ueberflussiges; aber sein Colorit ist öfters ein wenig roh: An diesen rühmt man, daß er sehr glücklich in der Kenntlichkeit gewesen sey. Dieser geschickte Maler starb in seiner Geburtsstadt 1678. 51. J. alt. *Descamps* II. 383.

— — (Dirk, d. i. Theodor van), geb. zu Antwerpen 1596. lernte anfangs die Goldschmiedsund zugleich die Kupferstecherkunst, in welcher er es gleich anfangs ziemlich weit brachte. Auf seinen Reisen aber wandte er sich zur Malerey, die er mit Hintansetzung vorgedachter Künste übte, und sich in historischer Bildern einer guten Zeichnung und einer natürlichen Färbung bediente. Er starb zu Dortrecht 1640. *Descamps* I. 412.

Hoogzaat (Joh.), geb. zu Amsterdam 1655. war einer der besten Schüler des Gerard Lairesse, der ihm Werke anvertraute, die er für die seinigen ausgeben konnte, so nahe kam er seiner Manier. Hoogzaat malte in dem Pallaste zu Loo für verschiedene Standespersonen seiner Vaterstadt; vornehmlich aber ein groses Deckenstuck in dem Bürgersaale des dasigen Rathhauses. Dieses ist eine Allegorie, in welcher man Geist und Genie wahrnimmt: Aber der Künstler verfehlte es darin, daß er dieses Gemäld, welches so weit von dem Auge entfernt ist, allzufleißig ausarbeitete, so daß man die Gegenstände schwerlich unterscheiden kann. Uebrigens wird dieses Werk, so wie alle andern die er verfertigte, seinem Meister Ehre machen. Er lebte noch 1725. *Descamps* III. 312.

* **Hopfer** (Bartholomé), ein Geschichts- und Bildnissemaler zu Augspurg, lebte um 1650. Die Kiliane haben viele Bildnisse nach ihm gestochen. Er arbeitete einige Zeit zu Straßburg. von Stetten weiß von diesem Künstler keine Lebensumstände, und hält ihn für einen Kaufmann. Füeßli führt ihn II. 133. in W. Stettlers Lebensbeschreibung an.

* — — (David, Hieronymus und Lambert), Gebrüder, deutsche Kupferstecher und Formschneider, sind bey den Kunstliebhabern unter dem Namen der Meister mit dem Leuchter bekannt; man hat aber nachher gefunden, daß ihr Zeichen einen Hopfenstengel in einem Blumengeschirre vorstellt, welches auch mit ihrem Familiennamen übereinstimmt. Der Abt von Marolles besaß ihr Werk in 225. Blättern. Man hat von David Grotesken, Feldschlachten, Kruzefixe, u. s. f. Von Hieronymus Bildnisse von Päbsten, und von Lambert die Leidensgeschichte U. H. auf 17. Blättern. Diese Künstler blüheten im XVI. Jahrhundert zu Nürnberg oder zu Regenspurg. Christ führt ihre Zeichen an, und Basan ihre vornehmsten Werke. — C. B. Hopfer, hat auch in obiger Manier gestochen. David Funck, ein Kunsthändler zu Nürnberg im XVII. Jahrhundert, hat die Kupferplatten dieser Künstler in ungefähr 230. Stücken gesammelt, und unter dem Titel: Opera Hopferiana, etc. herausgegeben. Es ist hierbey kein einziger Holzschnitt zu sehen. *Idee generale* p. 491.

* — — (David und Thomas), deutsche Bildnissemaler, nach welchen Bartholomé und Philipp Kilian gearbeitet haben.

* — — (Joh Bernhard Gottfried), geb. 1717. zu Redelsee in Franken, lernte bey seinem Vater und bey dem anspachischen Hofmaler Sperling. Er kam 1751. nach Berlin, und ward bestellter Maler des Johanniterordens. Dieser Künstler, besonders geschickt in anatomischen Zeichnungen, hat Verschiedenes für den Arzt Monro in England zeichnen müßen, wovon man einiges in Kupfer gestochen kennt. Nachrichten von Künstlern I. 55.

— — (Wolfgang Ludwig), Maler von Nürnberg, lernte bey Georg Strauch, und studirte zu Wien bey Johann Spielbergee. Hierauf that er eine neunjährige Reise in Italien. Er malte Bildnisse und Feldschlachten in J. Philipp Lembke's Manier, war Hofmaler bey zweyen Churfürsten in der Pfalz, und st. 1698. 50. J. alt J. von Sandrart hat nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 252.

* **Hoppenhaupt** (Joh. Michel), Bildhauer, geb. zu Merseburg 1709. arbeitete zu Dresden, Wien und in einigen andern Städten. In 1740. ward er nach Berlin berufen und verfertigte viele Zierathen für das Schloß Sanssoucy und andere königliche Palläste. Beschreibung von Berlin S. 584. — Sein Sohn * Joh. Michel, arbeitete als Bildhauer und Verzierer in königl. preussischen Diensten. Nach Nahl in Cassel ward er für den geschicktesten Künstler in dieser Art gehalten. *M. Oesterreich.*

Horebout (Gerard oder Lucas), Maler zu Gent, war zu seiner Zeit berühmt. Er malte in der St Johannskirche zwey Flügel einer Altartafel von Bildhauerarbeit, auf welche er die Geisselung und die Abnehmung vom Kreuz abbildete. Auch sieht man in dieser Stadt noch etliche andre von seinen Gemälden. König Heinrich VIII. in England ernannte ihn zu seinem ersten Maler, und schätzte seine Werke hoch. — Seine Schwester Susanna, eine trefliche Miniaturmalerin, kam auf Befehl dieses Fürsten mit ihrem Bruder in England, und ward die ganze Zeit ihres Lebens, welches sie daselbst beschloß, ehrlich gehalten. Beyde blüheten um 1530. Guicciardini und Vasari thun ihrer Meldung. *Descamps* I. 77.

* **Horemans** (Johann) ein sehr arbeitsamer Maler zu Antwerpen, verfertigte viele Werke, die wegen ihren angenehmen Composition ihre Verdienste haben. Dieselben bestehen meist in Gesellschaften, in welchen man richtige Zeichnung, meisterhafte Behandlung, liebliches Colorit, verständige Haltung und gute Perspective antrift. Einige davon sind zu Augspurg in Schwarzkunst erschienen. Er lebte noch 1753. 70. J. alt — Sein Sohn * Peter, geb. 1714. arbeitete nach der Manier seines Vaters, und war Professor der Academie zu Antwerpen. Man sieht von ihm eine Menge Gemalde, welche Bildnisse, Conversations- Architectur- Früchte- und Küchenstücke vorstellen, in der Galerie zu Schleisheim. *Remy* p. 61. und 75.

* **Horfelin** (Anton), Maler von Saragossa, studirte in Italien, und ward unter die größten Künstler seiner Nation gezählt. Seine vornehmsten Bilder sind: St. Joseph de los Carpinteros, u. a. Tafeln in der Augustiner-Barfüßerkirche seiner Geburtsstadt Er st. 1660. 73. J. alt. *Velasco* N°. 108.

Horizont; Beyname von Jul. Franz von Bloemen.

* **Horst** (Niclaus van der), Maler von Antwerpen, lernte bey Peter Paul Rubens. Als er jetzt in seiner Kunst fest war, machte er eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien Er malte beydes, Geschichte und Bildnisse, sehr gut, ließ sich zu Brüssel haushablich nieder und zeichnete meist für Buchhändler und Kupferstecher; diese waren vornehmlich die Gallen, die Vorstermans, u. s. f. Er st. 1648. 59. J. alt. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind weniger selten als seine Gemälde; sie sind geistreich und correct, daher sie von den Liebhabern gesucht werden. *Descamps* II. 30 Unter den Stichen nach den Vorgemeldten findet man auch einige mit Theodor van der Horst bezeichnet.

Hort (Abraham van), ein Künstler, von welchem man ein Gemäld in der H. Capelle der Cathedralkirche zu Antwerpen findet, welches die Abnehmung vom Kreutze vorstellt. *Description des Peintures, etc. d'Anvers.*

— — (Arnold, Bürger von Nimwegen, war ein großer Nachahmer der italienischen Manier zu zeichnen, und wird für den Erfinder des Glasmalens gehalten. In dieser Kunst folgten ihm Theodor Jacobs Felart ein treflicher Meister in Erfindungen; Theodor Staß, von Campen; Johann Ack, von Antwerpen, welcher die Fenster der Sacramentscapelle in der Hauptkirche St. Gudula zu Brüssel mit dergleichen Arbeit zierte, und Cornelius von Herzogenbusch. Guicciardini setzt auch I. 190. unter seine Zeitgenossen, die diese Kunst mit vielem Ruhm übten: Cornelius van Dalen, einen guten Zeichner, der nicht allein auf Glas malte, sondern auch alle Farben so zierlich auf Kristal einzubrennen wußte, daß sie den Oelfarben vollkommen gleichen; Jodocus Veregius, den erfahrensten und größten Meister seiner Zeit, (dieser arbeitete in kaiserlichen Diensten), und Jacob Florentius; alle drey waren von Antwerpen gebür-

tig. Ferner Johann Staß, des obigen Theodors Sohn, und Johann Zell von Utrecht.

Hort (Lambert van). S. van Oort.

* Horthemels (Maria Magdalena). S. die Art. Sebastian Antoine und C. N. Cochin. — Ihre Schwester Marie Nicole übte ebenfalls die Kupferstecherkunst. Sie, oder eine dritte Schwester, heyrathete den Alexis Simon Belle, der sie in der Malerey so glücklich unterwies, daß sie nach seinem Tode viele von seinen hinterlassenen Gemälden vollends ausarbeitete. — * Friedrich Horthemels, der obigen Bruder; arbeitete um 1710. zu Paris in Kupfer nach P. Veronese und D. Feti, in die Sammlung von Crozat, u. s. f. *Basan.*

Horrolan oder Ortolano; Beyname von J. Baptist Benvenuto.

Horrolanus. S. Ortolano.

Horus, antiker Edelsteinschneider, nach welchem Zanetti (Tab. 48) eine Maske von einem Silen vorstellt, den Horus in einem Cameo abgebildet.

Hory, französischer Stahlschneider, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an der Histoire metallique de Louis XIV.

Hoskins (Johann), ein Engländer, malte anfangs Bildnisse in Oel; nach einigen Jahren aber legte er sich auf das Miniaturmalen. König Carl I., die Königin, und verschiedene vom Adel saßen ihm. In seinen Köpfen findet man ungemein viel Natur und Wahrheit; aber sein Colorit ist in der Carnation ohne genugsame Verschiedenheit, und etwas ziegelroth, doch noch immer in der Färbung so gut als Oliviers; die Haare sind ungemein frey gezeichnet. Er zog an Samuel Cooper einen Schüler, der ihn weit übertraf. Hoskins st. 1664. W. Hollar hat nach ihm geetzt. *Pilkington.*

Hosling (Daniel). S. den Art. Daniel Foehrmann.

Hosmann (Samuel). S. Hoffmann.

Hossanen. S. Ossanen.

Hoste; Adrian de Weerdt's Familiename, italienisch.

Hovart. S. Howart.

* Houasse (Renat Anton), Maler von Paris; lernte bey Carl le Brun, und ahmte dessen Manier nach. Er arbeitete meist für den König, der ihn 1699. zum Director der französischen Academie zu Rom ernannte, welchen Posten er fünf Jahre mit allem Ruhm bekleidete, und daselbst des Bildhauers Peter le Gros Schwester heyrathete. Houasse war ein sehr guter Geschichts- und Landschaftsmaler; er arbeitete lange Zeit in Spanien, und starb als Rector und Schatzmeister der königlichen Academie zu Paris 1710. 65. J. alt. L. Audran, J. Bonnart, u. s. w. haben nach seinen Erfindungen gestochen. — Sein Sohn * Michel Angelus studirte unter des Vaters Anweisung zu Rom. Er ward 1707. Mitglied der Academie zu Paris. König Philipp V. berief ihn als ersten Hofmaler nach Madrid, wo er die übrige Zeit seines Lebens verblieb. *d'Argensville.*

* Houbraken (Arnold), Maler von Dortrecht, lernte bey Wilhelm Drillenburg, Jacob Lavecq und Samuel Hoogstraeten. Er malte Bildnisse und Geschichten im Kleinen, die er wohl ausarbeitete. Houbraken setzte sich zu Amsterdam, wo er mehr durch Zeichnungen, Kupferstiche und durch sein Buch von dem Leben der niederländischen Maler, als durch seine Gemälde bekannt wurde. Er st. 1719. 59. J. alt. Nach seiner eignen Erfindung hat er das Abendmal zu Emaus in Rembrands Geschmacke geetzt. Hinwieder haben van Gouven, Verkolie, van Gunst, B. Picart, Zylveit, u. s. f. nach ihm gearbeitet. *Descamps* IV. 1. — * Sein Sohn Jacob, lernte das Kupferstechen aus eigenem Genie, und ward einer der größten Künstler seiner Zeit. Man hat von ihm eine große Anzahl sehr schätzbarer und zum Theil seltener Bildnisse. Seine guten Blätter verdienen den schönsten mit dem Grabstichel verfertigten gleich geschätzt zu werden. Er wußte das Feine mit dem Ungezwungenen zu verbinden. Es giebt wenig Kupferstecher, die mit so zierlichen und mit so vieler Leichtigkeit in einander fliessenden Schraffierungen gearbeitet haben, wie er. Er lebte noch 1768. 70 J. alt.

Houck (Johann van). S. Hoeck.

Houderon (Andreas van), niederländischer Thiermaler, lebte um 1664. Man findet seine Bilder in den Cabinetten der Liebhaber.

* Houdon ( ), ein französischer Bildhauer, arbeitete um 1767. zu Rom, wo er für die Cartheuser die Statüe St. Johann des Täufers verfertigte. Von ihm kennt man auch Figuren eines Morpheus, und eines geschundenen Menschen in Lebensgröße, welche für Meisterstücke gehalten werden. *Voyage d'un François en Italie* V. 270.

* Hove (Friedrich Heinrich), niederländischer Kupferstecher, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Seine Werke bestehen meist in Bildnissen, unter welchen des Malers Jacob Cornelisz, nach C. van Visscher gestochen, sich befindet. Man findet auch Blätter von ihm in Robert Morison's allgem. Geschichte d. Pflanzen. *Basan.*

* Houel (Joh.), französischer Künstler, von welchem ein großer italienischer Prospect mit Ruinen und Figuren, in einem mit Farben ausgeführten Handrisse, aus Mariettes Cabinet um 245. Livres verkauft wurde. — Ein Kupferstecher dieses Namens arbeitete nach L. C. Carmontel, u. s. w.

Housemann (Jacob). S. Huysman.

* Houston (Richard), geschickter englischer Miniaturmaler und Schwarzkunstarbeiter, von welchem man viele Blätter nach Rembrand, Mercier, Cotes, Reynolds, u. s. f. hat. Er lebte um 1760. *Basan.*

Houte (der Abt van), malte für die Jesuscapelle der Kirche St. Nicolaus zu Gent ein mittelmäßiges Bild. *Voyage de Descamps.*

Houve (Stephan de la), ein alter Künstler, etzte Verzierungen, Grotesken, Figuren, u. s. w. und bezeichnete seine Blätter mit: Stephanus. *Gandellini.*

* Houzeau (Jacob), Bildhauer von Bar le Duc, arbeitete zu Paris, und verfertigte einige Statüen für den königlichen Garten zu Versailles. Er st. 1691. 67. J. alt. *le Comte* III. 196.

* Howard (H.), englischer Bildnißmaler. J. Smith hat nach ihm dasjenige des Tonkünstlers Archangelus Corelli in Schwarzkunst gearbeitet.

— — (Johann), genannt Giovannino Lamberti, Maler von Antwerpen, kam mit einigen Anfängen in dieser Kunst nach Genua, wo er unter der Anführung seines Landmanns, Cornelius de Wael, seine Zeichnung und Colorit verbesserte. Seine Arbeit, besonders in Bildnissen, ward daselbst so wohl aufgenommen, daß er dergleichen eine große Menge für Personen beyderley Geschlechts verfertigte. Er starb daselbst 1665. in der Blüthe seiner Jahre. *Soprani* p. 252.

Hoye (Niclaus van). S. Hoje.

* — — (Rambout oder Rombout van den), wird von Papillon I. 152. unter die alten Formschneider gezählt. — Von gleichem Namen lebte um 1640. ein niederländischer Kunsthändler.

* Hoyeau. S. den Art. Niclaus Caron.

* Hoyer (David), Bildnißmaler zu Leipzig um 1700. Wernigeroth, Leopold, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er ist auch durch seinen Schüler Joh. Salomon Wahl bekannt.

Hu (Salomon de la), ein guter Bildnißmaler, arbeitete um 1642. bey dem Feldmarschall Torstensohn in Schweden, und verfertigte in diesem Königreich viele Arbeit. Sandrart II. 77.

* Huallpa Rimachi Ynca, amerikanischer Civil- u. Kriegsbaumeister, baute mit Beyhülfe drey andrer Baumeister, Namens Ynca Maricanchi, Acabuana Ynca und Calla Cunchuy, die unter seiner Aufsicht arbeiteten, die dreyfache Festung samt dem königlichen Pallaste zu Cusco, der Hauptstadt des Königreichs Peru, um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. *Monaldini* p. 153.

Huart (Jacob). S. Stuart.

* Huber (Joh. Heinrich), geschickter Kupferstecher, arbeitete um 1710 zu Wien. Man hat von ihm neben Anderm ein schönes Bildniß von Kaiser Joseph I.

* — — (Johann Rudolph), Maler von Basel, lernte anfangs bey zwey gemeinen Meistern, zuletzt aber bey dem jüngern Joseph Werner. Nach einem sechsjährigen Aufenthalt in Italien kam er wieder in sein Vaterland zurück. Er arbeitete an dem fürstlich-würtembergisch und beyden baadischen Höfen. Um 1704. begab er sich nach Bern, wo er sich bis 1738. aufhielt. An obenerzählten und vielen andern Orten malte er eine fast unglaubliche Menge Arbeit, wie man denn, ohne die historische Stücke, über 3000. Bildnisse rechnet, die er mit eigner Hand und ohne einige Beyhülfe verfertigte. Endlich kehrte er wieder nach Basel zurück, und starb daselbst 1748. 80. J. alt. In seinen Werken findet man eine ungemeine Einbildungskraft, nebst einer starken und hurtigen Manier. B. Audran, Thourneiser, J. Houbraken, u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Alexander starb einige Zeit vor dem Vater. Füßli II. 212.

* — — (Joseph), geb. zu Augspurg 1700. malte in seinem Vaterlande Altarblätter in Oel, und zierte das Auswendige der dasigen Häuser in Fresco. Schwäbische Schriftsteller.

* — — (Thomas), geb zu Rheinfels 1730. lernte zu Berlin bey Georg Lisiewsky. Er übte sich in allen Arten der Malerey: Blumen, Früchten, Landschaften, Thieren und Geschichte; doch war das Bildnißmalen seine vornehmste Beschäftigung. Er lebte noch um 1768. zu Berlin, wo er Mitglied der königlichen Academie war, und nannte sich, von seinem Vater her, Bürger von Bern. Ph. A. Kilian hat nach ihm das Bildniß August Wilhelm, Herzogs von Braunschweig gestochen. Nachricht. von Künstl. I. 55.

* Hubert (Adrian), Buchdruker und Kupferstecher, ahmte die Manieren von A. Tempesta, J. Callot und S. della Bella nach. Er blühete um 1576. *Gandellini*.

— — (Caspar). S. Huberti.

* — — (Johann), Bildnißmaler, dessen Namen man auf einigen in Frankreich verfertigten Blättern findet.

— — ( ), Bildhauer zu Paris um 1750. arbeitete in Marmor und Erzt. Er war Mitglied der Academie von St. Luc.

— — ( ), französischer Kupferstecher und Beauvarlets Schüler, gab nach le Febure einige Blätter zu der neuen Heloise; die Zurückkunft der Amme nach Greuze, u. s. f. *Basan* Suppl.

* Huberti (Casp.), Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen, unter dessen Namen viele Blätter nach H. Carracci, Rubens, F. van Tulden, u. s. w. bekannt sind. *Gandellini*.

Hübner (Bartholomé), Kupferstecher von Augspurg, arbeitete um 1770. zu Basel nach J. D. Herz, B. Picart, G. Eichler, u. s. w. Schwäbische Schriftsteller.

Huchtenburg. S. Hugtenburg.

* Hudson (Thomas), geschickter Bildnißmaler zu London, lebte um 1730. G. White, J. Faber, R. Houston, Ardell, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

* Huerta (Caspar della), Maler von Campillo de Altobuey; lernte zu Valenzia bey Jesualdo Sanchez. Er ward in diesem Königreiche so hoch gehalten, daß bey seinen Lebzeiten niemand außer ihm erlaubt war, öffentliche Gemälde zu verfertigen; daher keine Kirche oder anderes öffentliches Gebäude zu finden ist, welches nicht von seinen, mit großem Fleiß und Fertigkeit ausgearbeiteten Werken etwas aufzuweisen habe. Er st. 1714. 73. J. alt, und ward in der Kirche St. Franciscus zu gedachtem Valenzia begraben. *Velasco* N°. 235.

* Hues (. . d'), Bildhauer, Schüler von J. B. le Moine, Mitglied der königl. Academie zu Paris, arbeitete um 1765. für die Kirche St. Roch, wo er neben Anderm das Grabmal von Maupertuis verfertigte. *Voyage pittoresque*.

* Huet (Christoph), französischer Maler, um 1750. Professor der Academie von St Lucas zu Paris, war in chinesischen Figuren, arabischen Zierathen, Landschaften, Blumen, Vögeln, Insekten, u. s. f. berühmt. Das Hotel von Rohan zu Paris, und die beyden in den Gegenden dieser Hauptstadt liegende Lusthäuser Plaisance u. Champs, sind von ihm mit dergleichen Arbeit geziert. Desmartean hat nach seinen Zeichnungen geezt. *Environs de Paris*.

Hufnagel. S. Hoefnagel.

Hugensen (Lucas). S. Leyde.

* Hugford (Don Heinrich), des Ignatius Heinrichs Bruder; ward 1696. zu Fiorenz geb. und gieng als Ordensmann in das Kloster St. Reparata in der Romagna. In der Nähe dieses Klosters gräbt man einen durchsichtigen krystallartigen Stein, Scagliola genannt, welchen die Mönche calciniren und zu Auszierung ihrer Altäre gebrauchen. Diese Kunst brachte Hugford durch wiederholte Proben zur Vollkommenheit, und vermischte diese Steine mit Farben, wodurch er alle Gattungen des kostbarsten Marmors sehr genau nachzuahmen wußte. Aus denselben verfertigte dieser sinnreiche Künstler Säulen, Leuchter und allerhand auf einen schwarzen Stein eingelegte Landschaften, Blumen, Figuren, u. s. f. Er lebte noch 1767. *V. Fanti* p. 127.

* — — (Ignatius Heinrich), englischer Geschichtsmaler, war einer der beßten Schüler des Anton Dominicus Gabbiani. Er setzte sich zu Florenz, und gab 1762. die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters in einem Folio, ließ auch hundert von seinen Handrissen in Kupfer etzen, die er nebst einem sehr zahlreichen und kostbaren Cabinet von Kunstsachen eigenthümlich besaß. C Faucci, J. Papini, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Bottari* I. *Giunta* p. 1.

Hugo (Hermann), ein alter Formschneider, dessen Werke 1522. gedruckt sind. S. den Art. Gabriel Faernus.

* Hugtenburg (Johann van), Maler von Harlem, lernte bey Johann Wyk und bey Franz van der Meulen, folgte aber des Philipp Wouwermans Manier, welcher er sehr nahe kam. Der Prinz Eugen von Savoyen ließ ihn 1708. seine Feldschlachten malen, und überhäufte ihn mit Gutthaten. Man sieht Vieles von seinen Gemälden und Zeichnungen in Kupfer. Er selbst etzte gemeldte Feldschlachten und einige Blätter in van der Meulens Werk. Meistens hielt er sich in Haag auf, starb aber zu Amsterdam 1733 87. J alt. Die Lebhaftigkeit seines Genie wird in allen seinen Arbeiten bemerkt: Er kannte den Ausdruck, welchen Schmerz, Verzweiflung, Wuth, Furcht, u s. f. hervorbringen, vollkommen. Seine Gesichtsmienen sind sehr verschieden; der Charakter eines Türken ist nicht der gleiche mit andern Nationen. Er hatte die Feldlager, Angriffe, Belagerungen und Nie-

derlagen gut studirt, und wußte die verschiedenen Völker in Kleidern und Stellungen wohl zu unterscheiden. Sein Colorit ist natürlich und kräftig; sein geistreicher Pinselzug gab seiner Zeichnug, die er immer nach der Natur verfertigte, und von dieser niemals abwich, ein lebhaftes Ansehen Einige von seinen Gemälden weichen Wouwermans weder in dem Zarten noch in dem Dunste, welche dieser seinen Werken zu geben wußte. — Sein Bruder **Jacob** lernte bey Niclaus Berghem, und arbeitete zum Rom, wo er 30. J. alt starb. *Descamps* III. 196.

Huguet ( ), Baumeister, zeichnete die 1720 zu Rennes vorgefallene Feuersbrunst, in welcher 800. Häuser zu Grunde giengen. S. Thomassin ließ diese Zeichnung in Kupfer etzen.

Huilliot oder **Huliot** ( ), eines Blumenmalers Sohn zu Paris, lernte bey Robert Tournieres, und kam in die königliche Academie 1722. Er stellte in seinen Gemälden Blumen, Früchte, Thiere, Vasen und Basreliefs von Marmor, u. s. f. vor. Huilliot st. 1757. *Almanach des Beaux-Arts*.

Huin. S. den Art. Remb.

Huisum. S. Huysum.

* **Hulle** (Ansheim), Maler, verfertigte die Bildnisse der Gesandten und Bevollmächtigten, welche dem Friedensschlusse zu Münster und Osnabrüga beygewohnt. Sie wurden um 1650. mit ihren Wappen und Devisen von den geschicktesten Kupferstechern auf 131. Blättern gegeben. Von ihm, oder von einem andern Maler dieses Namens, siehet man zwey historische Bilder in der Frauenkirche zu Gent. *Voyage de Descamps*.

* **Hulot** ( ) französischer Bildhauer, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Berlin, wo er neben Anderm vier große Statüen und einige große Tropheen an dem Zeughaus verfertigte. Der berühmte Baumeister Bott nahm ihn mit sich nach Wesel, wo Hulot an dem schönen Berlinerthor arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Vasen von Marmor für den königlichen Garten zu Versailles. **Nachr. von Künstlern** I. 56.

Hulp (Emilius und Samuel). S. den Art. **Abraham Kalraar**, ihres Schülers.

Huls (Johann). S. Hilts.

Hulsdouck (B.), Früchtemaler, von dessen Arbeit man in der Galerie des churfürstlichen Lustschlosses Schleisheim einige Stücke zu sehen bekömmt.

* **Hulsen** (Esajas van), Kupferstecher um 1620. Man hat von ihm Verzierungen, groteske Figuren, u. s. w. Er zeichnete seine Blätter E. V. H. *Gandellini*.

Hulsmann. S. Holzmann.

Hulst (Heinrich), geb. zu Delft 1685 lernte bey dem Geschichtsmaler Matthäus Terwesten, und war einer der beßten Schüler und sein Liebling. Hulst machte mit dem königl. französischen Leibarzt Helvetius Bekanntschaft, der sich anerbot, ihn mit nach Paris zu nehmen, was er freudig annahm. Hier spielte er während dem Actienhandel eine große Rolle; wie weit er es aber in der Kunst gebracht habe, wird nicht gemeldet. *van Gool* II. 82.

* — — (Peter van der), genannt **Zonebloem**, geb. zu Dortrecht 1652. lernte bey den vornehmsten Meistern dieser Stadt, und ward ein treflicher Blumen- und Landschaftsmaler. Das Colorit seiner Bilder ist gut, der Pinselstrich breit und sehr leicht. Er pflegte seine Gemälde mit Kräutern, Schlangen, Eydexen und andern Insekten, die er ungemein lebhaft und natürlich abzuschildern wußte, zu staffiren. Seine Zeichnungen sind bey den Kennern in hohem Werthe. Hulst legte sich zwar einige Zeit auf das Bildnißmalen; aber er verließ diese Gattung, die seinem Talente nicht angemessen war. *Descamps* III. 295.

Hulst (.. van der), Geschichtsmaler, arbeitete zu Gorkum Seine Bilder bestehen aus kleinen Figuren. Er ist vielleicht derjenige, welcher den Beutnamen Olyverack führte, und von Houbraken II. 354. Nr. 63. beschrieben wird. Er wird auch von **Monconys** in seiner Reisebeschreibung angeführt

Hultz (Joh.) S. Hilts.

* **Humbelot** (Jacob), mittelmäßiger Kupferstecher zu Paris um 1670. arbeitete nach Mignard, le Brun, L. de la Hire, Champagne, du Chesne, S. Gribelin, u. s. f. — Man hat auch Blätter von einem * **Didier Humbelot**. *Basan*.

Humbert, Erzbischof von Lyon, blühete um 1050. Derselbe ließ auf seine Unkosten und nach seinen Zeichnungen die steinerne Brücke, welche mitten in bemeldter Stadt über die Saone gehet, aufführen. *Felibien*.

* **Humphry** (Wilhelm), Miniaturmaler zu London um 1770. übertraf alle seine Zeitgenossen in dieser Kunst, und war Mitglied der königlichen Academie. **N. Bibl. schöner Wissenschaften** XIV. 61.

Hunkeler (Hs. Georg), eines Bauern Sohn von Altishofen im Canton Luzern, gieng unter die päbstliche Leibwache nach Rom, wo er seinem Hange zur Kunst folgte, und diesem zufolge sich in dem Geschichtsmalen auf frischen Kalk übte. Nach einem langen Aufenthalt in Italien kam er in sein Vaterland zurück. Er zierte die Brücken zu Luzern mit Bildern, unter welchen ein Diogenes im Fasse geschätzt wird. Ein Gemäld auf nassen Kalk in der dasigen Baarfüßerkirche, wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb in dieser Stadt um 1740. 58. J. alt. Füßli III. 59.

Hundhorst. S. Honthorst.

* **Hunter** (Wilh.). S. den Art. **E. Burch.**

Hüpsche Maerren; Beyname von **M. Schoen.**

Hupiere ( ), französischer Medailleur, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an der Histoire metallique de Louis XIV.

* **Huquier** (Jacob Gabriel der Vater, und Gabriel der Sohn), Kupferetzer zu Paris um 1750. Sie arbeiteten nach Gillot, Wateau, Boucher, u. s. f. Basan. Der Sohn verfertigte auch Holzschnitte für Tapeten-Manufakturen von Papier. **Jacob Gabriel**, geb. zu Orleans 1695. starb zu Paris 1772. *Papillon* I. 536.

* **Hurdter** (Joh. Ulrich), Bildhauer von Zürich, oder gläublicher von Schafhausen gebürtig, lernte bey David Heschler zu Ulm. Er verfertigte so schöne Arbeit von ganz und halb erhabenen Figuren in Elfenbein, daß solche in die vornehmsten Kunstcabinette begehrt wurden. Hurdeer lebte um 1683. S. den Art. **D Heschler.** Sandrart I. 355.

Hure ( ), geschickter Edelsteinschneider, arbeitete um 1740. zu Paris.

Hurembaut. S. Horebout.

* **Huret** (Franz), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1640. zu Vincenza. Man hat von einem Schriftsteller dieses Namens eine: Optique de Portraiture et de Peinture, 1675. zu Paris in Folio mit Kupfern gedruckt.

* — — (Gregorius), Kupferstecher von Lyon, gab die Geschichte des Leidens Christi auf 33 Folioblätter nach seiner eignen Erfindung, auch Theses und andere geistliche Stücke. Man findet nicht, daß er nach den Werken anderer Maler gearbeitet habe, ausgenommen einige Bildnisse nach Champagne und Beaubrun, wohl aber, daß andere Stecher nach ihm copirt haben. Seine Ideen sind fruchtbar und wohl ausgedruckt; seine Schraffirungen sind mit vielem Verstande, nach Erforderniß der Gegenstände ungleich; bald kurz, bald flach, bald lang, bald rund. Sein Grabstichel gab ih-

nen die Kraft, Lieblichkeit, Glanz, Mattigkeit, u. s. f. die zur Vollkommenheit des Ganzen nöthig waren. Sein Werk wird in des Abts von Marolles Catalog auf 420. Blätter geschätzt. Er st. 1670. 60. J. alt. Man sieht in der Capelle der Enthauptung Johann des Täufers der Cathedralkirche zu Paris, eine auf die vertäfelte Wand gemalte Himmelfahrt Mariä, die vermuthlich von dieses Meisters Hand ist. *Dandré Bardon* II. 294.

* Hurtrelle (Simon), Bildhauer von Bethune, studierte 14. Jahre zu Rom nach den Antiken und den Werken des Ritters Bernini. Nach seiner Zurückkunft nach Paris arbeitete er für den König und verfertigte mit Peter Mazeline die Ritterstatüe Ludwig XIV. von Erzt, welche auf dem großen Platze zu Montpellier aufgerichtet wurde, und das Grabmal des Herzogs von Crequi bey den Capuzinern zu Paris. Man sieht auch von seiner Arbeit in der Kirche von St. Gervais das Grabmal des Kanzlers le Tellier; auf der äußern Balustrade der Invalidenkirche die Statüen der H. H. Hieronymus und Augustinus, wie auch einige Stücke in den königlichen Gärten zu Versailles und Marly. Der Churfürst von Sachsen hat von ihm eine Leda in Marmor. Dieser Künstler ward 1707. Professor der königlichen Academie. Er st. 1724. 76. J. alt, zu Genvilliers in den Gegenden von Paris. *Guarienti.*

Husford. S. Hugford.

Hussey ( ), ein Engländer, war zu Rom und durch ganz Italien für den beßten ausländischen Zeichner, der jemals dahin kommen, gehalten. *Hagedorn* p. 327. Not. (x).

Huters (Simon), Schriftsteller, und, wie man glaubt, Formschneider, verfertigte ein Buch mit deutschen Versen und 48. Holzschnitten, welche Schlachten vorstellen; Huters eignete dieses Werk Kaiser Carl V. zu. Christ führt sein Monogramm p. 359. an. *Papillon* I. 192.

* Hutin (Carl), geb. zu Paris 1715. lernte bey Franz le Moine und Sebastian Slodtz. Er gewann, erst 21. J. alt, in der königl. Academie den ersten Preis in der Malerey, gieng auch als königlicher Pensionair in gleichem Jahr nach Rom, wo er sich sofort entschloß, die Bildhauerkunst zu erlernen, welches unter Slodz Aufsicht geschah, wiewohl die antiken Statüen seine beßten Lehrmeister waren. Hutin ward 1747. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Hierauf gieng er nach Dresden, wo ein Altarblatt und der Plafond einer Capelle in der neuen catholischen Kirche zeigten, daß der Meister seine Talente in der Malerey nicht geschwächt habe. Er ward 1764 Professor und Director der neueingerichteten Maleracademie zu Dresden. Hutin st. 1776. Man hat von ihm eine Sammlung, betitelt: Recueil de differens Sujets composés et gravés par C. Hutin en 1763. — Sein Bruder * Peter Hutin, ein schätzbarer Bildhauer und Kupferstecher, lernte bey Wilhelm Coustoux, und begleitete seinen Bruder Carl nach Dresden. Er hat einige Blätter nach den Gemälden der Graf-Brühlischen Galerie geetzt. Als der Krieg alle Künstler aus Sachsen verjagte, begab sich P. Hutin zu dem Grafen von Calenberg in seine Herschaft Musca in Oberlausnitz, wo er 1763. gestorben ist. *Hagedorn* p. 44.

* Hueinot (Ludwig), Bildhauer zu Paris, ward 1667. Mitglied der königl. Academie. Man sieht von seiner Arbeit in des Königs Garten zu Versailles. Er st. 1679. 50. J. alt. Hutinot hatte zwar genugsame Talente; aber er lebte in einem Jahrhundert, welches an großen Männern allzufruchtbar war, als daß er sich darin hätte hervorthun können. *Guerin* p. 152.

Hutrel. S. Hurtrelle.

* Huyberts (C.), holländischer Kupferstecher, arbeitete in Friedrich Ruyschen anatomische und chirurgische Werke, die 1737. zu Amsterdam gedrukt sind. Er gab auch das Titelblatt zu des Gerard Lairesse Zeichenbuch u. s. w. *Gandellini.*

* Houys (Franz), etzte Friesen und Verzierungen von Architecturen, Waffen, u. s. w. *Gandellini.*

* — — (Peter), ein vermuthlich holländischer Formschneider, lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts; gleichwohl arbeitete er noch in dem gothischen Geschmacke. Johann Liefrink gab seine Werke heraus. S. den Art. Niclaus Romano. N. Bibl. schöner Wissenschaft. XVIII. 251.

* Huysmann (Cornelius), Maler von Antwerpen, lernte bey Caspar de Witte, und bey Jacob von Artois zu Brüssel. Er folgte dieses leztern Manier, die er nachher verbesserte, und für einen der beßten Landschaftsmaler in den Niederlanden gehalten wurde. Franz van der Meulen suchte ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Paris zu bringen, welches er aber ausschlug. Er malte selbst die Figuren und Thiere in seine Landschaften. Die Gebäude, Bäume, Lüfte, Fernungen, alles ist lebhaft und sehr natürlich darin vorgestellt. Er st. 1727. 79. J. alt. G. Schütz hat zwey Landschaften nach ihm gestochen. *Descamps* III. 241.

— — oder Houseman (Jacob), Geschichts- und Bildnißmaler von Antwerpen, lernte bey Backereel, Rubens Schüler. Allein, da Backereel wegen einigen satyrischen Versen, von den Jesuiten verfolgt, entfliehen mußte, begab sich Huysmann nach England, wo er nach einiger Zeit mit Lely um den Rang stritt. Er selbst hielt das Bildniß der Königin Catharina von Portugal für sein Beßtes. Das Altarblatt in der Königin Capelle zu St. Jacob und einige Cupidons von seiner Arbeit, werden mit allem Rechte bewundert. Er st. 1696. 40. J. alt. *Pilkington.*

Huysman (Niclaus), geb. zu Mecheln 1656. war in Landschaften ein geschickter Meister. Seine Manier ist leicht, und die Farbung ist von der niederländischen ganz verschieden. Er brachte große Vertiefungen und weite Aussichten in seinen Gemälden an, und zierte sie mit geistreich gebildeten Figuren und Thieren. S. den Art. Balthasar van den Bosch. *Remy* p. 45.

* Huyssens oder Hyssens (Peter), Jesuiter-Laybruder und Baumeister von Brügge, baute die Vorderseite der Kirche dieses Ordens zu Antwerpen nach Rubens Rissen. Johann de la Barre, ein Glasmaler, hat sie gestochen. Man zeigt in der Bibliothek daselbst den Riß und das Bildniß des Rubens, von Huyssens mit der Feder gezeichnet. *le Comte* II. 363.

* Huysum (Johann van), geb. zu Amsterdam 1682. lernte bey seinem Vater Justus. Er übertraf alle seine Vorfahren in der Kunst Blumen und Früchte zu malen, und seine Arbeit kam in solchen Ruf, daß niemand als Fürsten und die reichsten Privatpersonen im Stande waren, seine Gemälde zu kaufen; denn man bezahlte ihm 1000 — 1400. Gulden für jede Tafel. Er starb in seinem Vaterlande 1749. Der zärtlichste Geschmack, das glänzendste Colorit, der markigte Pinsel, samt der vollkommensten Nachahmung der Natur, geben den Werken dieses Künstlers einen unendlichen Werth. Er malte anfangs mit gutem Erfolge Landschaften, und er kann in dieser Gattung mit großen Meistern verglichen werden; in der Kunst, Blumen und Früchte zu malen, hatte er vollends keinen Seinesgleichen. Das Matte und Pelzigte der Früchte, das Glänzende der Blumen, das Durchsichtige der Thautropfen, und die lebhafte Bewegung die er seinen Insecten zu geben wußte — Alles ist in seinen Gemälden entzückend. Welche Zierlichkeit, welche Natürlichkeit findet man nicht in denselben! — Von seinen drey Brüdern war Niclaus sein Schüler, und brachte es auch in dieser Kunst sehr hoch. Justus ward in Feldschlachten berühmt, starb aber schon in seinem Zwey und Zwanzigsten.

* Jacob copirte seines Bruders Gemälde sehr wohl. Er starb zu London 1740. M. Elgersma hat eine Landschaft nach Johann geetzt. *d'Argensville.*

* Huysum (Julius van), Vater von vier Malern, lernte bey Niclaus Berghem. Er selbst malte Geschichten, Bildnisse, Feldschlachten, Seestücke, aber vornehmlich Blumen, und starb zu Amsterdam 1716. 57. J. alt. *Descamps* III. 398.

Hygiänon; wird von Plinius (L. XXXV. C. 8.) unter die ältesten Maler, welche nur mit Einer Farbe arbeiteten, gezählt.

Hyle (J.), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete nach G. Kneller und Andern. *Basan.*

* Hyllus, antiker Edelsteinschneider, von welchem man bey Stosch Nr. 38. bis 40. den Kopf eines Weltweisen, den der Cleopatra, und das Bild eines Ochsen abgebildet findet, welche Hyllus mit vortreflicher Kunst in Edelstein schnitt. Das letztere Stück wird in der königl. französischen Sammlung gezeigt, und von Mariette in der 42. Platte vorgestellt. Gori muthmaßt, daß zwey Künstler dieses Namens seyen, deren der eine des Dioscorides Sohn, oder wenigstens sein Schüler war.

* Hyparodorus, Bildhauer in Griechenland; blühete in der 102. Olympiade. *Plinius* XXXV. C. 8.

* Hyperbius. S. den Art. Euryalus.

Hypsicrates. S. den Art. Antigonus.

* Hysing (H), Bildnißmaler zu London um 1710. John Faber, P. Pelham, u. s. w. haben einige von seinen Gemälden in Schwarzkunst geschabt.

Hyssens (Peter). S. Huyssens.

J

* Jackson (Joh. Baptist), englischer Maler und Formschneider, lernte bey Ekwits, und arbeitete einige Zeit zu Paris. Er verfertigte zu Venedig sehr große, auf drey Stöcke in Helldunkel gearbeitete Holzschnitte nach Hugo da Carpis Manier, in welchen er berühmte Gemälde des Titians, P. Veronese, Tintoret, J. Bassano u. s. f. in 17. Blättern vorstellte, die in J. B. Pasquali Verlage 1745. erschienen. Man findet aber in diesen Blättern weder die Schönheit noch die Richtigkeit in der Zeichnung, noch auch das Genaue in Austheilung Schatten und Lichts, welche man in den ersten Holzschnitten dieser Art bewundert. Jackson hat von dieser Kunst einen Versuch geschrieben, der 1754. 4°. zu London mit Figuren gedrukt ist. *Papillon* I. 327.

* Jacob (Ludwig), Kupferstecher von Paris gebürtig, lernte bey dem jüngern Gerard Scotin und Johann Audran. Man zählt unter seine besten Arbeiten die Geschichte der Rebecca, und die aus Egypten ziehenden Israeliten, beyde nach P. Veronese. Er lebte noch 1760. 64. J. alt. S. den Art. Sebastian Antoine. *Basan.* — Ein oder zwey alte Formschneider, die ihre Arbeit mit diesem Namen bezeichneten, werden von Papillon I. 140. angeführt.

* Jacobello, Bildhauer und Baumeister von Venedig, lernte bey Augustin und Angelus Sanese. Er verfertigte 1383. mit seinem Bruder Peter Paul Veneziano das marmorne Grabmal des Rechtsgelehrten Johann da Legnano, welches in der Kirche St. Dominicus zu Bologna aufgerichtet ist. *Vasari* I 159.

— — S. Fiore.

* Jacobi (Johann), von Homburg in der Wetterau gebürtig, lernte in seiner Jugend das Schmiedehandwerk, und kam als solcher zu Paris in des Kunstgiesser Joh. Balthasar Kellers Dienste, der ihn in dieser Kunst unterwies. Jacobi gieng an den Berliner-Hof, und goß 1700 nach Andreas Schlüters Modelle die 15' hohe Ritterstatüe Churfürst Friedrich Wilhelms in Erzt. Er starb daselbst 1726. 60. J. alt. S. den Art. Martin Baugaerten. *Hamburgisches Magazin.* (P. XII.).

* Jacoboni (Joh. Baptist), römischer Kupferstecher, arbeitete nach Raphael, A. Sacchi, C. Maratti, C. Ricinelli, u. s. w.. Derselbe hat ein Paar Bildnisse und einige Anfangsbuchstaben für die vier Bände von Künstlerbildnissen aus der großherzogl. Galerie, die von 1752. bis 1762. zu Florenz gedruckt wurden, gestochen. *Gandellini.*

Jacobs (Hubert), genannt Grimani, Maler von Delfft, reiste jung nach Italien, und hielt sich zehn Jahre zu Venedig auf, wo der Doge Grimani sein Gönner war. Seine Kunst bestand im Bildnißmalen: Viele Engländer ließen die ihrigen von ihm verfertigen; als er aber sah, daß ihre Ungeduld ihn verhinderte, die behörige Zeit und Fleiß darauf zu verwenden, erfand er eine flüchtige Manier, die seinen Ruhm und den Werth seiner Gemälde um Vieles verminderte. Er starb zu Briel um 1628. *Descamps* II. 36.

— — (Hugo), Maler von Leyden, war des Lucas van Leyden Vater.

— — (Lambert), Maler und Prediger zu Leewaerde um 1630. Jacob Backer und Govert Flinck werden unter seine Schüler gezählt. W. van Delft hat nach ihm gestochen.

— — (Simon), geb. zu Gouda um 1520. lernte bey Carl van Ypern. Er malte wohlgleichende Bildnisse mit gleichem Colorit und markigtem Pinsel. Simon verlor 1572 sein Leben bey der Belagerung von Harlem. *Descamps* I. 131.

Jacobsz (Johann), Niclaus Zayker und Gerard Bleyker, waren geschickte Landschaftsmaler um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Jacobsz hielt sich lange Zeit in Italien auf. *Houbracken* II. 124.

* — — (Jurian, d. i. Georg), nach Einiger Meinung aus der Schweiz, nach Andrer von Hamburg gebürtig, lernte bey Franz Snyders zu Antwerpen. Jacobsz, der sich zu Amsterdam haushäblich niederließ, malte anfangs, gleich seinem Lehrmeister, Jagden und Thiergefechte; aber er verließ diese Art bald, und legte sich auf die historische Malerey. Es ist wunderbar, wie Jacobsz in zwey verschiedenen Gattungen so stark seyn konnte. Er würde auch sein Glück sehr hoch gebracht haben, wenn er nicht in seiner frühen Jugend verstorben wäre. Der Catalog der Dresdner-Galerie setzt sein Sterbejahr in 1685 *Descamps* II. 191.

— — (Theodor). S. Cornelisz.

Jacometti (Tarquin und Peter Paul), Gebrüder, von adelicher Familie aus Recanati gebürtig. Der erste lernte bey Anton Calcagni, und verfertigte 1596. nach seines Meisters Zeichnungen die metallene Pforte linker Hand der Facade an der Kirche zu Loretto. Peter Paul lernte bey seinem Bruder und bey Calcagni. Von ihm sind die historischen Basreliefs von Erzt, welche den Brunn an vorbemeldter Kirche zieren. Er lernte auch die Malerey bey Christoph Roncalli, und arbeitete mit ihm zu Loretto. Er arbeitete auch in diesen Künsten für sich selbst in vielen Städten in Italien. Sein Tod erfolgte 1655. 75. J. alt. *Baldinucci.*

Jacomo (Bernhardin di). S. den Art. A. Federighi.

* Jacone (Jacob genannt), ein Florentiner, ward durch vielen Umgang mit Andreas del Sarto ein hurtiger Zeichner. Seine Stellungen sind etwas ausschweifend und gezwungen; gleichwohl wußte er zuweilen das Gute nachzuahmen. Seine Gemälde sind öfters des Sarto so ähnlich, daß man Mühe hat, sie zu unterscheiden. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Rom und Florenz. Dieser Künstler st. 1553. *Vasari* II. 169.

Jacopi (Matthäus). S. den Art. J da Pratovecchio.

Jacopo (Andreas di), Beyname des A. Orgagna.

— — (Horaz di), Maler zu Bologna, lernte bey Lippo Dalmasio. Seine Arbeit, die er von 1430—1445. verfertigte, würde mehreres Lob verdient haben, wenn er der lieblichen Manier seines Lehrmeisters gefolgt, und die neuere gothische und griechische Manier, die sich durch einige zu Constantinopel gemalte Marienbilder zu Bologna einschlich, nicht nachgeahmt hätte. *Malvasia* I. 33.

— — (Paul di), einer der ältesten Maler zu Bologna, ist vermuthlich eben der, welcher Jacob Pauli oder Avanzi genannt wird.

— — (Peter Franz di). S. Sandro.

— — (Piero oder Peter di). S. den Art. Andreas Ugolino.

Jacopone, Beyname des J. da Faenza.

Jacovazzi (Dominicus), ein Künstler, von welchem sich eines der Seitengemälde der Taufcapelle in der Kirche St. Andrea delle Fratte zu Rom findet. *Titi*

* Jacquart (Ant. de), Kupferstecher aus Poitou, ätzte kleine Vignetten von Figuren und grotesken Verzierungen u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 83 an.

Jacquin. S. Neuf-Chateau.

Jades, Bildhauer, lernte bey Silanion, und blühete i. d. 114. Olympiade. *Plinius* XXXIV. C. 8.

* Jaeger (Johann und Jacob), zwey berühmte Goldschmiede in getriebner Arbeit von Augspurg gebürtig. Jacob arbeitete lange in Wien; er reiste auch in Italien und Frankreich, wo man an den vornehmsten Höfen von seinen treflichen Werken siehet. — Ihr Bruder David, und sein Sohn * Elias, waren in gleicher Kunst stark. David st. 1661. zu Augspurg 37. J. alt. — Um 1667. lebte auch ein Georg Jaeger, der daselbst schöne gehammerte Silberarbeit verfertigte. — Philipp Jacob Jaeger, machte große und kleine Goldarbeit, vornehmlich Degengefässe, Stockknöpfe, u.s.f. und st. 1706. 53. J. alt. von Stetten Brief VIII und IX.

Jager (Gerard de), von Dortrecht, malte Seestücke und kam 1646. in die dasige Malergesellschaft. *Weyermann* III. 48.

* Jahn (Joh Quirin), geschickter Geschichtsmaler zu Prag, lernte diese Kunst, nebst der Mathematik, bey J. Ferdinand Schor. Man findet in der N. Bibl. schön. Wissenschaft. u. s. w. XIX. 320. mehrere Nachrichten von einigen böhmischen alten Malern und Künstlern von Jahns Aufsatze. J. Balzer hat nach seinen Gemälden und Zeichnungen einige Bildnisse in Pelzels Werke geezt.

Jaillot (Simon), Bildhauer von St. Oyan de Joux in Franche-Comté, arbeitete zu Paris, wo er zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. Er verfertigte sehr schöne Figuren, besonders Kruzifixe aus Elfenbein, in welchen man Alles findet, was Kunst und Andacht erfordern. Simon starb zu Paris 1681. 48. J. alt. — Sein Bruder * Hubert arbeitete mit gutem Erfolge in gleicher Kunst, that sich aber hernach in der Erdbeschreibung hervor, und verfertigte einen neuen Atlas von zwey Foliobänden, den er dem König zueignete, der ihn zu seinem Erdbeschreiber ernannte. Er st. 1712. Man zeigt in der Spitalkirche, Petites Maisons genannt, ein Kruzifix von Simons Arbeit, welches Carl le Brun dahin sandte, als er ihn aus unbekannten Ursachen von der Academie ausschloß. Ein gleiches sieht man in der Bibliothek der Abtey St. Germain des Prés. *le Comte* III. 183.

Jamazas; Name, den man auf einem geschnittenen Edelsteine findet, worauf eine Bacchante auf einem Centaure knieend vorgestellt ist, dem sie den einen Fuß in den Hintern stößt; ein schönes Stück. Eine gleiche Vorstellung sieht man unter den Blättern des Museo Ercolano. *Murr.*

Jambertus. S. Gamberti.

Jameson (Georg), genannt der schottländische Vandyk, nicht nur weil er alle seine Landsleute in Bildnissen übertraf, sondern auch weil seine Arbeit öfters für dieses seines Mitschülers bey Rubens gehalten wurde Jameson war von Aberdeen gebürtig. Er malte Bildnisse in Oel und in Miniatur, wie auch Geschichte und Landschaften. Man zeigt von ihm eine 1623. gemalte Tafel, die ihn selbst, seine Frau und seinen Sohn darstellt. Alexander Jameson, einer von seinen Nachkommen, hat 1728. dieses Bild in Kupfer nachgestochen. *Anecdotes of Painting, etc.*

Jamieli. S. J. Miel.

Jamin (Franz), französischer Baumeister, arbeitete um 1600. unter der Regierung Heinrich IV. in dem Schlosse zu Fontainebleau. *Environs de Paris.*

* Jamizer oder Jamnizer (Wenzel), Goldschmied von Nürnberg, machte sich durch die Zeichnung, Bildformen und Goldarbeit, die er für Kaiser, Könige und Fürsten verfertigte, berühmt, und st. 1586. 78. J. alt. Er hat eine Perspectiv von regularen Körpern geschrieben, die 1586. zu Nürnberg mit Jost Ammanns Figuren in Folio gedruckt ist. — Sein Bruder Albert arbeitete in gleichen Künsten und st. 1590 — * Christoph, Goldschmied und Kupferetzer, gab 1610. einige Groteske von seiner Erfindung, und st. 1618. Doppelmayr.

Jampicoli. S. Giampicoli.

Jan met de Konst; Beyname von J. Weeninx.

Jan (tot S.), Beyname von G. van Harlem.

Janella (Octavian), Bildhauer von Ascoli, verfertigte sehr kleine Figuren, Geschichten, Feldschlachten u. s. f. in Buxbaum und Kirschensteine, die man schwerlich ohne Vergrößerungsgläser betrachten kann. Nachher lernte er bey Johanna Garzoni die Miniatur, welche er mit nicht geringerm Fleiß übte. Er st. 1661. nur 26. J. alt. *Pascoli.* II. 452.

Janet; Beyname von Franz Clouet.

* Janera oder Janora ( ), geschickter Kupferstecher zu Wien um 1770. reiste und studirte auf Kosten des Fürsten von Lichtenstein in Italien, der ihn nach seiner Heimkunft nach den Gemälden seiner Galerie arbeiten ließ. Kunstz. 1770. S. 28.

Janitzer, d. i. Janitschar; Beyname von Peter Hofmans.

* Janivet (Fr.), französischer Kupferetzer, ahmte C. Ploos Manier mit Farben zu drucken um 1775. glücklich nach. Man sieht von ihm Blätter nach P. A. Wille, S. Freudenberger, u. s. w.

* Janneck (Franz Christoph), geb. zu Gräz 1703. lernte bey Matthias Vangus. Er malte kleine Geschichten, vornehmlich aber Freudenfeste, die er bald mit Landschaften bald mit schöner Architectur auszierte. Man hat auch kleine Bilder von ihm, in welchen er Maler- und Bildhauerwerkstätte mit sehr kenntlichen Bildnissen der Künstler vorstellte. Er arbeitete zu Wien, wo er Assessor der kaiserl. Künstleracademie war. *Hagedorn* p. 308.

Jannez (Ferdinand). S. Yannes.

Janni (Maestro), treflicher französischer Bildschnitzler, arbeitete schon in den ältesten Zeiten, nach Wiederherstellung der Künste zu Florenz, wo man in der Kirche della Nunziata eine lebensgroße aus Lindenholz verfertigte Statue des H. Rochus von seiner Hand findet, die noch heut zu Tage die Bewunderung aller Kenner verdient. *Vasari* (C. IV. Introduz.)

Jans (Ludwig). S. J. Ludwig de Bos.

Jans. S. den Artik. Descombes.

* Jansens (Abraham), Maler von Antwerpen, Nachahmer und Zeitgenosse des P. P. Rubens, welchem er in vielen Stücken gleich kam, und den er vielleicht gar übertroffen hätte, wenn er sich nicht an ein lüderliches Leben gewöhnt, und darüber die Arbeit hintangesetzt hätte. Seine Gemälde wurden sehr gesucht und hoch geschätzt. Er hatte eine schöne Manier, in seinen Compositionen findet man das Feuer der größten Meister. Seine Zeichnung ist voll Geschmacks; die Pinselstriche sind leicht und wohl ausgedruckt, die Gewänder mit guter Wahl angelegt und gefaltet. Die Anordnung seiner Figuren und Gruppen ist wunderschön, und von einer klugen Austheilung in Licht und Schatten wohl unterstützt, welche dann seinen Gemälden eine besondere Stärke geben. Ueber Alle dieses besaß er ein trefliches Colorit. Man sieht in den vornehmsten Kirchen in Flandern von seiner Arbeit, und für sein Meisterstück wird die Auferweckung Lazari in der Churfürstlichen Galerie zu Mannheim gehalten. Man hat die Geschichte des Achilles in 14. Blättern nach seiner Erfindung in Kupfer gebracht. Jansens blühete um 1620. *Descamps* I. 261.

* — — (Cornelius), Maler, wird für einen Amsterdamer gehalten. Man rühmt seine schöne Manier. Anfänglich sah man von ihm großes und kleines Geschichtliches; die Gewinnsucht aber verleitete ihn, Bildnisse zu malen. Er verfertigte in England, wo er sich lange Zeit aufhielt, diejenigen des Königs und der Vornehmsten des Hofs, nebst einigen historischen Gemälden Seine Werke kamen in Italien und in Frankreich, dahin er auch selbst berufen wurde; allein er kehrte nach Amsterdam zurück und starb daselbst 1665. Waumans, Holsteyn, u. s. w. etzten nach ihm. — Man meint, er habe einen Sohn gehabt, Namens Cornelius, der, in England geboren, seines Vaters Kunst geübt habe. *Descamps* II. 267.

— — (Jost). S. den Art. Simon van Delft.

* — — oder Janszen (Peter), Maler von Amsterdam, lernte bey Johann van Bockhorst und folgte seiner Manier. Man trifft in Holland verschiedene von seinen Fenstergemälden an, die sowohl als seine Zeichnungen von ziemlich gutem Geschmacke sind. Er st. 1672. 60. J. alt. Man hat von ihm einige radirte Marienbilder. *Descamps* II. 198.

* — — (Victor Honorat), Maler von Brüssel, lernte bey Volders. Seine ungemeine Geschicklichkeit brachte ihn an den herzoglichen Hof zu Holstein. Nach einem vierjährigen Aufenthalt gieng er mit Erlaubniß, und einem Wechselbriefe von 1600. Gulden von seinem großmüthigen Beförderer in Italien, wo er nach Raphael, den Antiken und den Gegenden um Rom studirte. Er arbeitete einige Zeit in Gesellschaft des berühmten Peter Mulier, welches ihm Anlaß gab, daß er sich auf kleine Stücke legte, und darinn den Albani nachahmte. Aber nach seiner Heimkunft mahlte er von Neuem große historische Tafeln, mit welchen viele Kirchen und Palläste in seinem Vaterlande, zu Wien, wo er kayserlicher Hofmaler wurde, und zu London, geziert sind. M. Neuveforge, Gesandter der Provinz Burgund auf dem Reichstage zu Regenspurg, wo er von 1673. bis 1697. sich aufhielt, ließ durch Jansens zehn große Gemälde für die Cartheuserkirche von Pruell zu St. Veit unweit von Regenspurg verfertigen. Seine kleinere Gemälde dann sind von einer angenehmen, natürlichen und geschmelzten Färbung; sein Pinsel ist leicht und fließend. Die Gesichtsmienen haben etwas Feines, Edles und Schönes; seine Zeichnung ist richtig, und sein Genie fruchtbar. Seine große Gemälde sind eben so; außer daß das Colorit etwas roh ist, und nach der Palette riecht. Jansens st. zu Brüssel 1739. 75. J. alt. *Descamps* IV. 60. Es ist nicht zu zweifeln, dieses sey eben der Maler, den Weyerman III. 346. ohne Taufnamen anführt.

Jansens ( ). geschickter Bildhauer von Brüssel, verfertigte die Statüe eines erzörnten Neptuns, der 1776. auf dem Brunnen der neuen Straße dieser Stadt aufgerichtet wurde.

— — (Franz). S. Gianse.

* Janson (J.), holländischer Landschaftsmaler, von welchem man in dem Winklerischen Kabinette Nr. 515. ein Gemäld beschrieben findet.

— — S. Jansens.

— — van den Bosch (Ludwig). S. Bos.

Jansz, Beyname des Lucas de Wael.

* Jansze (Claes). S. den Art. Walther Crabeth.

Janszen (Peter). S. Jansens.

Jantus (Ant.), Kupferstecher, arbeitete nach F. Primaticcio, u. s. w. *Gandellini*. Er ist vielleicht A. Fantuzzi.

Januarius. S. Gennaro.

Januensis (Luc.), Beyname von L. Cambiasi.

Japelli (Ludwig), Baumeister, studirte die Werke des Angiolini, Torregiani und Civoli, und lernte hierauf die Malerey in der Schule des Stephan Orlandi. Japelli machte seine Geschicklichkeit in verschiedenen Häusern zu Bologna bekannt. Er führte ein frommes und gottseliges Leben, st. aber schon 1744. 33. J. alt. *Felsina pittrice* III. 300.

* Jardin (Carl du), genannt Bocksbart, Maler von Amsterdam, lernte bey Paul Potter, oder bey Niclaus Berghem. Er ward ein treflicher Künstler, der in seinen Bildern römische Märkte, Quacksalberbühnen, Plünderungen, Raubereyen und allerhand Thiere vorstellte. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmacke, richtig und geistreich; seine Zusammensetzungen sind ausgesucht, das Colorit ist hell und angenehm. Du Jardin verstand die Zergliederungskunst der häuslichen Thiere besser, als irgend ein andrer Meister. Er copirte die Natur genau, ohne ihr Sclave zu seyn, und stellte nicht nur die Figur, sondern den ganzen Charakter eines jeden Thieres vor. Fast alle seine Gemälde sind Schäfergedichte; alles ist darinn Ruh' und Friede. Er arbeitete anfangs in seinem Vaterlande; aber, unter dem Vorwand, einen Freund, der nach Livorno verreisen wollte, zum Schiffe zu begleiten, setzte er sich mit darauf, und that eine Reise nach Rom, wo er sich die übrige Zeit seines Lebens aufhielt, und 1678. 43. J. alt starb. Man hat von ihm ein Werk von 52. großen und kleinen Kupferstichen, welche Landschaften, Figuren und Thiere vorstellen: Sie sind 1652. erschienen und mit eben so viel Verstand als Geschmack und Richtigkeit geetzt. Johann Bischer hat acht Blätter nach ihm geetzt. W. Vaillant, Chedel, Watelet, Boethius u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Weyermann* II 378. — Julian du Jardin, Maler zu Amsterdam, lebte um 1650. Er war des J. Heinrich Roosen Lehrmeister.

* Jardinier (Claudius Donat), geb. zu Paris 1725. lernte bey Philipp le Bas und bey Niclaus Dupuis. Man hat von diesem Stecher eine Madonna mit dem Kinde Jesus, nach C. Maratti, und den Genius der Ehre und des Ruhms, der durch eine Figur, welche Kronen trägt, abgebildet ist, nach Hannibal Carracci. Diese beyden Blätter gehören in die Sammlung der Gallerie zu Dresden. *Basan*.

Jardins (Martin des). S. Baumgaerten.

Jarvas ( ), englicher Maler, nach welchem J. Faber und J. Simon das Bildniß Johann, Herzogs von Rutland, in Schwarzkunst geschabt.

Jason (Jost). S. Jansens.

— — Beyname von Jacob Torenvlier.

Ictinus, einer der berühmtesten Baumeister des Alterthums, lebte um die 84. Olympiade. Er

baute verschiedene Tempel; neben Anderm den der Minerva zu Athen, genannt Parthenon, von welchem er eine Abhandlung über die dabey gebrauchte dorische Ordnung schrieb. Ictinus baute auch in dem Peloponesischen Gebiete den Tempel des hilfeleistenden Apollo. S. den Art. Callicrates. *Vitruvius* L. VII. Pref.

Idäus, antiker Maler, verfertigte einen wohlausgearbeiteten Pferdgerust, dessen Xenophon L. IV. gedenkt.

Idecraeus oder **Tecraeus**. S. den Art. Angelion.

Jean (J. Dieu de Saint), französischer Kupferstecher, ist einer der ersten, welche Bildnisse in ganzer Statur und in ihrer gewöhnlichen Kleidertracht vorgestellt; welche Mode eine geraume Zeit gedauert, und von le Pautre, Bonnart, Mariette, Trouvain, B. Picart, u. s. w. nachgeahmt wurde. S. Jean lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. S. den Art. S. Igny. *Basan.*

— — (Maitre), französischer Baumeister, welchem man den Bau der Kirche St. Luigi de Francesi in Rom zuschreibt. Vasari gedenkt dieses Künstlers in seiner Einleitung zur Baukunst Cap. 1.

* **Jeaurat** (Edmus), Kupferstecher zu Paris, lernte bey Bernhard Picart. Er arbeitete mit einer angenehmen und geschickten Radirnadel, mit welcher er den Geschmack derjenigen Meister, die er nachcopirte, glücklich erreichte; so z. B. Mola's, Paul Veronese's, Vleughels, u. s. f. meist Blätter, welche sich in des Crozat Sammlung befinden. Er st. 1738. 50 J. alt. *Dandré Bardon* II. 218. — Edmus Sebastian Jeaurat schrieb: Traité de la Perspective à l'usage des Artistes. 8°. *Paris* 1750.

* — — (Stephan), Maler zu Paris, kam in die Academie 1733. ward Professor Adjunctus 1737. Professor 1743. Er bekam um 1760. die Anwartschaft auf die Stelle eines Aufsehers über die Königlichen Gemälde, welche J. Baptist Massé um gleiche Zeit wirklich antrat. Von Jeaurat's öffentlichen Gemälden siehet man in der Kirche S. Nicolas du Chardonnet den Martyrtod des H. Dionysius und seiner Gesellschaft: In der Kirche St. André, des Arcs die H. H. Petrus und Genevieve: In der Abteykirche St. Germain des Prés, die Bekehrung Pauli. L. Surugue, M. Aubert, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Brice.*

* **Jegher** (Christoph), geschickter deutscher Formschneider, ließ sich zu Antwerpen haushablich nieder. Seine Arbeit gefiel Rubens so wohl, daß er ihn unter seiner Aufsicht verschiedene von seinen Zeichnungen in Holz schneiden ließ, die er selbst herausgab Nach dem Tode dieses Künstlers kamen die meisten Stöcke in Jeghers Hände, wovon er die Abdrücke und den Verkauf besorgte. Er hat auch nach verschiedenen andern Malern gearbeitet; unter diesen kennt man ein Kruzifix nach F. Frank von 1637. Einige von seinen Stöcken sind in Helldunkel verfertigt. Jegher lebte noch gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts Basan beschreibt in seinem Dictionair die vornehmsten Blätter dieses Werks. *Papillon* I. 303.

Jelmi (Borsus und Stephan), von Capugnano aus dem Gebiete von Bologna gebürtig, waren berühmte Civil- u. Kriegsbaumeister, und lebten 1375. *Guarienti.*

Jena (von). S. Heinrich Hoffmann.

* **Jenckins** (Thomas), englicher Geschichtsmaler, arbeitete um 1763. zu Rom. Er trieb einen starken Handel mit Antiken sowohl als mit guten Gemälden neuerer Künstler wodurch er sich in kurzer Zeit sehr bereicherte. Er wird in Winkelmans Monumenti antichi an verschiedenen Stellen angeführt Jenckins war Mitglied der in London aufgerichteten Gesellschaft der Antiquarier.

* **Jenner** ( ), Bildhauer von Braunschweig, geb. 1722. Man sieht von ihm in dem Grottensaale des Königlich-Preußischen Schlosses Sanssoucy eine Kindergruppe von Marmor. Er st. 1773 zu Potsdam. *M. Oesterreich.*

* **Jepsen** (Joh.), Maler in Dänemark, H. Schaten hat nach ihm gestochen. S. A Wogrer.

Jerrigh. S. den Art. J. van Achen, seines Schülers.

Jeruas. S. Gervase.

Jeugt, d. i. Jugend, Bentname von Franz Monaville.

* **Jeune** (Gabriel le), französischer Maler und Kupferstecher, lernte bey Toutsaint du Breuil, und arbeitete nach desselben Zeichnungen. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *le Comte* III. 308.

* **Iglesia** (Franz Ignatius Ruiz della), Maler zu Madrid, war Schüler von Franz Camillo und Johann Carenno. Er studirte nach den besten Statüen und schönsten Gemälden seiner Vaterstadt, wodurch eine große Manier im Zeichnen, auch eine schöne und lebhafte Färbung erlangte. Iglesia ward Carl II. Cabinetmaler. Er malte in der Barfüßerkirche zu Madrid das Leben des H. Johann della Croce in etlichen Tafeln, ein Werk, welches durch ganz Spanien berühmt ist. Dieser Künstler st. 1704. 56. J. alt. *Velasco* N°. 223.

* **Igny** (. . Saint), französischer Maler, arbeitete um 1660. zu Paris. Briot hat nach seinen Zeichnungen 15 Blätter nach der Moden gekleidete Figuren, und ein Ungenannter ein Zeichenbuch in Kupfer gestochen. M. l'Asne, A. Bosse, E. Moreau u. s. f. haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. S. den Art. J Dieu de S. Jean.

Igonet (Maria Magdalena), französische Kupferstecherin, arbeitete um 1769 zu Paris. Man hat von ihr etliche Blätter nach Mieris und andern Meistern. *Basan.*

Illescas (Barnabas Ximenes), Maler von Lucena, studirte zu Rom, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Seine meiste Bemühung gieng dahin, die Gemälde guter Meister zu kopiren. Er malte mit vieler Geschicklichkeit Grotesken und Laubwerk. Dieser Künstler starb in der Stadt Andaxara 1671. 60. J. alt. *Velasco* N°. 147.

Illis. S. Hyllus.

* **Imbert** (Joseph Gabriel), Maler von Marseille, studirte einige Zeit unter van der Meulen und le Brun. Der Welt überdrüssig gieng er als Frater in ein Carthäuserkloster, und malte verschiedene beträchtliche Werke zu Auszierung der Gebäude seines Ordens, unter welchen die Gemälde, die er in der Carthause zu Villeneuve bey Avignon verfertigte, die vornehmsten sind In dieser hatte er den Orden angenommen, und starb daselbst 1749. 83. J. alt. Sein Meisterstück ist auf dem hohen Altare der Carthäuser in Marseille, ein Gemäld von außerordentlicher Größe, welches den Calvarienberg vorstellt. Der Geschmack in der Zeichnung, der Ton seines Colorits, die Schattirungen des Ernsthaften und des Malerischen, der Contrast, die Richtigkeit des Ausdruckes: Alles dieses ist mit vielem Verstande angebracht. Dieses Werk ist überhaupt so wichtig, daß man es nicht genau betrachten kann, ohne von denjenigen Empfindungen stark gerührt zu werden, die ein solcher Gegenstand natürlicher Weise erreget. *Dandré Bardon* II. 169.

Imet (Cornelius), ein unbekannter Maler, wird für des M. A. Buonaroti Schüler gehalten. Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche S. Eligio zu Neapel eine Kopie des berühmten jüngsten Gerichts seines Lehrmeisters welches von diesem eigenhändig ausgearbeitet seyn soll. *Lettere su la Pittura* VI. 332.

Imola (da), Beyname von Innocentius Francucci.

* **Imparato** (Franz), Maler zu Neapel, lernte bey J. Philipp Criseuolo und J. Bernhard Lama. Er besuchte zu Venedig Titians Schule, bey welchem er eine trefliche Composition, und ein starkes und lebhaftes Colorit erlangte. Imparato arbeitete für Kirchen und Privatpersonen seiner Vaterstadt, und blühete um 1565. — Sein Sohn * **Hieronymus**, lernte auch bey Franz Curia. Er studirte zu Rom nach Raphael, und in andern Städten Italiens, die berühmtesten Werke ihrer Künstler. **Hieronymus** selbst wird unter die größten Meister seiner Zeit gezählt, und hatte das Glück, seine Geschicklichkeit in den vornehmsten Gebäuden öffentlich zeigen zu können; dagegen aber machte ihn die große Einbildung, die er von sich und seiner Arbeit hatte, indem er sie mit seinem Namen in großen Buchstaben bezeichnete, bey seinen Kunstgenossen verhaßt. Er starb in hohem Alter um 1620. *Domenici* II. 148. u. 212.

* **Imperiale** (Hieronymus), ein edler Genueser, lernte bey Julius Benso. Er studirte zu Parma nach Anton Allegri und Franz Mazzuoli. Imperiale malte kleine Geschichten und etzte einige Werke in Kupfer. Er starb im Königreiche Neapel um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 190.

Imperiali; Beyname von **Franz Fernandi**.

Impiccari (degli), Beyname von **Andreas del Castagno**.

Incontri (Ludwig), von Volterra, lernte bey Johann Coccapani und bey Julius Parigi, der ihn in der Zeichenkunst, Mathematik, Civil- und Kriegsbaukunst unterwies. Er diente in Spanien, und letztlich zu Florenz, wo er 1678. starb. *Guarienti*.

* **Indaco** (Franz und Jacob dell), Gebrüder, Maler zu Florenz. **Franz** übertraf seinen Bruder in der Malerey und im Bildformen. Er verfertigte auf den Einzug Herzog Alexanders Statüen, Gemälde und Ehrenpforten auf Unkosten der Regierung zu Arezzo. Seine schönste Arbeit ist ein Schreibkästgen, welches er für die Großherzogin Margaretha von Oesterreich aus Stucco mit vielen Verzierungen so schön ausarbeitete, daß man es selbst aus Silber kaum so sauber hätte verfertigen können. — **Jacob** lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete zu Rom mit Bernhardin Pinturicchio; man findet aber wenige von seinen Werken, indem er die meiste Zeit bey Michelangelo zugebracht, den er mit lustigen Einfällen ergötzte. Er starb 68. J. alt. Diese Künstler blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* II. 524.

Indelli (Niclaus), Maler zu Neapel, lernte bey Onophrius Loth. Er war ein guter Kopist und geistreicher Erfinder, würde auch vermuthlich ein großer Künstler geworden seyn; allein seine Armuth und beschwerte Haushaltung zwangen ihn, sich der Geschwindigkeit zu befleißen, so daß er öfters zehn Tücher, jedes von 4′ in Einem Tage für die Kunsthändler fertig malte. Er lebte um 1720. *Domenici* III. 500.

* **India** (Tullius), Maler von Verona, ward in Bildnissen, in Kopien nach großen Meistern und in Friesen von Thieren und Laubwerk auf frischen Kalk für einen geschickten Künstler gehalten. — Sein Sohn * **Bernhardin** übertraf ihn in der Kunst. Er malte sehr viel auf frischen Kalk und in Oel für Kirchen und Privatpersonen seines Vaterlandes. Die Geschichte der Ehebrecherin, ein Gemäld, welches die Grafen von Bevilaqua zu Verona von **Bernhardin** besitzen, zeigt, daß er zwar kein großer Zeichner aber ein starker Colorist gewesen sey. Beyde lebten im XVI. Jahrhundert. *Pozzo* N°. 76.

Indocus (Judas), verderbter Name von **Jost van Wingben**.

Ingegno; Beyname von **Andreas Luigi**.

Ingelramne; französischer Baumeister, blühete um den Anfang des XIII. Jahrhunderts. Er führte den Bau der Hauptkirche U. L. F. zu Rouen, und verbesserte die Gebäude der Abtey du Bec in der Normandie, an welcher er inner anderthalb Jahren einen großen Theil zu Stande brachte. *Felibien*.

Ingen (Wilhelm van), genannt der **Erste**, ward um 1650 zu Utrecht gebohren, und lernte bey Anton Grebber. Er studirte zu Rom unter Carl Maratti, und malte einige Altarblätter für Kirchen und Kapellen dieser Stadt. Auch arbeitete er zu Venedig und zu Neapel. Nach seiner Heimkunft zog er Amsterdam seiner Geburtsstadt vor. Er malte daselbst große Geschichtsbilder. Seine Talente werden sehr gerühmt. *Weyermann* III. 153.

* **Ingoli** (Matthäus), genannt **Ravenate**, lernte zu Venedig bey Ludwig Benfatto. Nach dessen Absterben folgte er des jüngern Jacob Palma Manier, und studirte zugleich die Baukunst. Ingoli arbeitete zu Venedig und in den Gegenden dieser Stadt. Er st. 1631. 44. J. alt. *Ridolfi* II. 252.

Ingoni (Donino), Bildhauer von Modena, arbeitete für den Vicekönig zu Neapel, und hernach für den König in Frankreich. Er verfertigte an diesen beyden Höfen schöne Arbeit, und kam reichlich belohnt in sein Vaterland zurück, wo ihn der Herzog zu seinem Mundschenk annahm. Er st. 1604. *Vedriani* p. 125.

* — — (Joh. Baptist), geb zu Modena 1528. Aus dieser sehr alten Familie entstanden viele trefliche Männer in allerley Wissenschaften. Insonderheit ward **Joh. Baptist** in der Malerey berühmt, indem er die Leidenschaften sehr eigentlich abbildete, seinen Figuren zierliche Stellungen gab, und sich eines angenehmen Colorits bediente. Er st. 1608. *Vedriani* p. 117.

* **Ingouf** (F. R. und P. C.), Gebrüder, Kupferstecher zu Paris, lernten bey Flipart. Sie arbeiteten um 1760. nach Greuze, de Lorme, Guillet, dem jüngern Wille, u. s. f. *Basan*.

* **Ingram** (Johann), englischer Kupferstecher, arbeitete um 1760 zu Paris. Man hat von ihm kleine Blätter nach Bradley, Boucher und andern Meistern. Er radirte nach Soubeyrans Zeichnung eine sehr schöne Vignette für das Jeaurat Perspectiv. Ingram hat viele Jahre für die Academie der Wissenschaften gearbeitet. *Basan*.

Inkelmans oder **Inselman** (Elias). S. **Hainzelmann**.

* **Internari** (Joh. Baptist), römischer Maler und Schüler des Ritters Benefiale, ward um 1750. nach Dresden berufen, um einen Theil der churfürstlichen Gemälde für die Stecher abzuzeichnen. Er besaß eine besondere Geschicklichkeit in Carricaturen, wovon M. Oesterreich und J. Canale viele gestochen haben. In 1756. gieng er mit dem Hofe nach Warschau, wo er Bildnisse malte; legte sich aber mehr auf die Chymie, Alchymie und Chiromantie, und st. in dieser Stadt 1761. *Nachrichten von Künstl.* I. 217.

Inurea (Anton), ein edler Genueser, lernte bey Dominicus Fiasella, und malte schöne Bildnisse, worinn man eine geschickte Zeichnung und Behandlung des Colorits bemerkt. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 258.

* **Joachims** (J.), geschickter Bildnißmaler, arbeitete um 1650. zu Wien. Er malte das historische Bildniß von Joh. Rudolph Schmied. Bürger von Stein am Rhein, Freyherrn von Schwarzenhorn, welcher einige Jahre als Kaiserlicher Botschafter an dem Türkischen Hofe residirte. Von diesem Bildnisse hat man ein großes Blatt von Elias Widemann, das sehr selten geworden ist.

Joanello; einer der berühmtesten Baumeister in Spanien. Nach dessen Zeichnungen ließ Philipp II. einen großen Theil des Königlichen Pallastes

zu Lissabon, und das Kloster St. Vincentius erbauen. Er blühete um 1570. *Guarienti.*

Joannez (Ferdinand). S. Yannes.

Joannis (Peter). S. den Art. P. L. Lianoro.

Joconde (Frater Johann). S. Monsignore.

* **Jode** (de), aus diesem Geschlecht sind verschiedene berühmte Künstler entstanden. 1) * Arnold, Peter des jüngern Sohn, Kupferstecher, arbeitete zu London nach Titian, Correggio, van Dyk, Fouquieres, Lely, u. s. f. und lebte um 1666. — 2) Cornelius, ein trefflicher Erdbeschreiber und Kupferstecher von Antwerpen, durchreiste viele Länder, und kam auch in Spanien, wo er großes Geld verdiente; da aber dieses baar aus dem Lande zu führen verboten war, machte er sich daraus einen göldnen Panzer, welcher ihm eine Verkältung zuzog, woran er 1600. im 32 Jahre seines Alters zu Mons im Hennegau starb; seine Brüder ließen ihm daselbst in der Kirche St. Walpurgis ein Grabmal aufrichten. *Swertius.* — 3) * Gerard, großer Meßkünstler, Formschneider und Kupferstecher, brachte einige Zeit in Diensten Kaiser Carl V. zu, die er aber verließ und sich einzig den Künsten wiedmete. Er gab verschiedene geographische und historische Werke in Kupfer. Gerard arbeitete zu Antwerpen, und starb daselbst 1591. 80. J. alt. Man kennt unter seinen Stichen 29. Bildnisse der Päbste, die er 1585. 4°. herausgab, und einen römischen Triumph auf 12 Blättern nach M. Hemskerken. Der berühmte Abraham Ortelius hielt ihn sehr werth. — 4) H. de Jode. Unter diesem sonst unbekannten Namen findet man in dem Kabinette des Hauses Avogadri zu Brescia einige Landschaften, die mit einem geistreichen und kecken Pinsel gemalt sind; aber die Farbe ist ganz unnatürlich, und die Schatten sind kohlschwarz. *Cochin* III. 230. — 5) * Peter, der alte, Gerards Sohn, ein sehr geschickter Kupferstecher, lernte die Anfänge seiner Kunst bey Heinrich Golzius, und gieng darauf in Italien, wo er verschiedene Blätter nach dasigen Künstlern verfertigte. In 1601. kam er nach Antwerpen zurück, arbeitete einige Zeit mit seinem Sohne Peter zu Paris für den Kunsthändler Anton Bonenfant, starb aber zu Antwerpen 1634. Er zeichnete richtig, und seine Stiche sind weniger gemaniert als seines Lehrmeisters. Basan zeigt seine beßten Blätter an, die er nach Titian, F. Vanni, Rubens, J. Cousin, Spranger, rc. verfertigte. — 6) * Peter, der jüngere, des nächst vorhergehenden Sohn, ward zu Antwerpen 1606. geboren. Er that es in einigen seiner Blätter den beßten Meistern selbiger Zeit zu; einige andere aber sind schlecht und seiner Kunst unwürdig. Sehr vieles arbeitete er nach Rubens und van Dyk. Man findet von den guten ein Verzeichniß in Basans Dictionaire. Seine und seines Vaters Arbeit wird auf 373 Stücke geschätzt. Man findet ihre Zeichen bey Christ S. 90. und 94. Sandrart I. 357.

Joergersen (Magnus). S. den Art. A. Wogter.

Johann (der bärtige), Beyname von J. C. Vermeyen.

Johannes; ein Milesischer Baumeister. S. Isidorus.

* **John** (Augustin), Miniaturmaler, Kupferstecher und Stahlschneider von Dresden, arbeitete in Preußen und in Polen, wo er König Siegmund III. mit seiner Familie abschilderte. Zuletzt begab er sich nach Hamburg, wo er 1678. 76. J. alt noch lebte. Sandrart II. 78.

* **Johnson** (Johann), englischer Kupferstecher, von welchem man viele Schwarzkunstblätter nach französischen und englischen Malern hat; als nach C. Coppel, F. le Moine, J. Andrews, T. Gibson, u. s. f. Er blühete um 1750. *Basan.*

* **Joli** (Don Anton), Perspectivmaler von Modena, war um 1766. Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. Er arbeitete seither zu Neapel, wo er Baumeister der Schaubühne bey St. Carl war. Man sieht von ihm ein Gemäld, welches die berühmte jährliche Procession der Kirche St. Maria de Piedigrotta vorstellt. Er kopirte einige Gemälde aus der Königlichen Sammlung im Schlosse Capo di Monte, welche ehmals die berühmte Gallerie der Herzogen von Parma ausmachten. *Voyage d'un Francais en Italie* VI. 151. et 178.

* **Jollain** (N. R.), malte Geschichte und Landschaften zu Paris um 1750. Er war Professor der Academie St. Lucas. Ludwig l'Empereur hat nach seiner Zeichnung das emblematische Bildniß des Herrn Belloy, Verfassers des Schauspiels von der Belagerung Calais, gestochen. — Ein anderer Jollain, Kupferstecher zu Paris, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach H. Testelin, H. Gale, u. s. w.

Jollat ( ), französischer Formschneider, arbeitete Vieles für die Buchdrucker seines Zeitalters nach den Zeichnungen des Peter Woeiriot, und kopirte Albert Dürers Holzschnitte. Papillon führet verschiedene Bücher an, die derselbe mit seiner Arbeit gezieret; unter diesen befindet sich ein anatomisches Werk von 58. Blättern. Jollat soll auch mit dem Grabstichel gearbeitet haben. Er starb in hohem Alter um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Papillon* I. 150.

Joly (Don Anton). S. Joli.

* — — (Johann), Bildhauer von Troyes in Champagne, arbeitete um 1695. zu Paris, und verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. Man findet davon Stiche in Simon Thomassins Sammlung. Joly verfertigte mit Coyzevox und dem ältern Couston nach C. le Bruns Zeichnung das Grabmal des Marschalls von Crequi in der Jacobinerkirche zu Paris. *Brice.*

— — (Lorenz), französischer Kupferstecher, arbeitete nach J. A. Sirani, u. s. f.

— — ( ), französischer Frescomaler, arbeitete zu Nancy in Diensten des Königs Stanislaus. Nach desselben Tode kam Joly 1766. nach Paris, wo er diese in Frankreich wenig bekannte Gattung Malerey ins Aufnehmen zu bringen suchte. Er malte Architecturen und Perspective, mit welchen er Säle, Decken, Treppen u. s. f. zierte.

Jon; griechischer Bildhauer, blühete in der 114. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Jonas ( ), deutscher Bildhauer, arbeitete um 1768. an dem fürstlichen Hof zu Cassel. Beschreibung dieser Stadt S. 114. — Von einem Ritter Jonas siehet man in der Gallerie zu Salzdahlum einen Leichnam Christi mit einigen Umstehenden, in lebensgroßen Figuren gemalt.

Joncosa. S. Juncosa.

* **Jones** (Inigo d. i. Ignatius), berühmter englischer Baumeister, von welchem man viele sehr schätzbare Zeichnungen siehet. Er ward bey Aufrichtung der wichtigsten Gebäude zu Rath gezogen. Man zählt vorzüglich unter seine Werke den prächtigen Saal des königlichen Pallastes in Whitehall. Dieser treffliche Künstler war König Carl I. Liebling, auch deswegen verfolgt, und 1646. um 540. Pfund Sterling gebüßt. Er vergrub sein Geld, aber es ward entdeckt, und dieser Verlust grämte ihn zu Tode. Er st. 1652. 80. J. alt. Der große Brand zu London hat sein Grabmal in der Kirche St. Benedict verwüstet. Jones hat Anmerkungen über die IV. Bücher des Palladio geschrieben. Vardy und Kent gaben einige von seinen Zeichnungen in Stichen. Man hat auch von ihm 1653. ein Buch gedruckt, betitelt: Stone Henge restored. *Monaldini* p. 330.

* — — (Thomas), geschickter englischer Landschaftsmaler, war 1771. Mitglied der Königlichen Academie zu London. J. R. Smith hat nach ihm gearbeitet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften XIV. 61.

Jong (Franz de). S. den Art. Johann de Groot, seines Schülers.

* — — (Ludolph de), Maler von Overschie, zwischen Rotterdam und Delft, lernte bey Cornelius Saftleeven, Anton Palamedesz und Johann Bylaert. Er gieng nach Paris, wo er sich sieben Jahre aufhielt. Nach seiner Heimkunft setzte er sich zu Rotterdam, wo er sein Glück durch Bildnißmalen und vermittelst einer vortheilhaften Heyrath machte. Er st. 1697. 81. J. alt. Blootelings Tangena, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 254.

* Jonge (M. D.) Unter diesem Name findet man einen getuschten Handriß, der die Einholung der Königin Maria von Medicis zu Amsterdam vorstellt. *Neyman.*

* Jongeling (Jac.), Bildhauer und Kunstgießer zu Antwerpen, um 1570. Derselbe verfertigte die Statüe des Herzogs von Alba ans Erzt, in welcher dieser berufne Gubernator der Niederlanden in ganzer Statur mit einigen allegorischen Figuren abgebildet und in dem Castelle zu Antwerpen aufgerichtet ward; allein der auf ihn folgende Gubernator verkaufte diese Bilder an einen Gießer mit dem ausdrücklichen Befehl, dieselben einzuschmelzen. Mereran giebt (I. L. 3.) davon einen Stich und Beschreibung. Der Herzog von Alba führte einen gleichen Abguß mit sich in Spanien. Ph. Galle hat 1576. einige von Jongelings Statüen gestochen.

* Jongmann (Theodor), holländischer Kupferstecher, lebte um 1720. Man findet von seiner Arbeit in Arnold Houbrakens Malerbuch, u. s. f. — * Wilhelm Jongmann lieferte einige Bildnisse in Vassors Leben Ludwig XIII.

Jons. S. Tons.

* Jordaens (Hans), geb. zu Delft 1616. reiste jung in Italien, und hielt sich die meiste Zeit seines Lebens zu Venedig, Neapel und Rom auf. Er komponirte und malte mit solcher Fertigkeit, daß die Italiener von ihm sagten: Es scheine, als könnte er seine Figuren mit dem Löffel aus dem Napfe schöpfen; daher er den Beynamen Porlepel oder Brypotlepel bekam. Er starb zu Voorburg, nahe bey Haag. Jordaens ahmte in seinen historischen Gemälden des Rottenhammers Manier nach. Houbraken ließ sich einfallen, vorzugeben, daß er des Lucas Giordano, genannt Fa presto, Vater gewesen sey. Glaublicher aber ist: Er sey der Sohn eines andern Hans Jordaens, der ein Schüler des Martin van Clef war. Letztrer war von Antwerpen gebürtig und einer von den guten Malern seiner Zeit: Geschichte, Landschaften, Wachtstuben, Bauern-Hochzeiten, Fischereyen, Feuersbrünste, Mondscheine, alle diese Gattungen waren ihm gleich. Er ward 1579. Mitglied der Malergesellschaft zu Antwerpen, setzte sich aber nachher zu Delft, und heyrathete die Wittwe des Franz Porbus. *Descamps* I. 167. u. II. 251.

* — — (Jacob), Maler von Antwerpen, lernte bey Adam van Oort, und heyrathete seine Tochter. Da er hierdurch aussert Stande gesetzt wurde in Italien zu reisen, suchte er diesem Mangel durch fleißiges Studiren und Kopiren nach den Werken berühmter Künstler abzuhelfen, unter denen er Titian und Bassan allen andern vorzog. Rubens suchte seine Freundschaft und vertraute ihm einige Arbeit an, wozu er die Cartons verfertigt hatte. In dem Laufe von 84 Jahren, die Jordaens lebte, malte er eine unzählige Menge Werke, und setzte sich so in glückliche Umstände, in denen er 1678. in seiner Vaterstadt verstarb. Unter seine vornehmsten Gemälde werden gezählt: Die Paßionsgeschichten in 12. großen Tafeln für Carl Gustav, König in Schweden, und die Geschichten Heinrich Friedrichs, Prinzen von Oranien, in etlichen Bildern, die er mit sinnreichen Allegorien zierte. Diese sind in dem großen Saale des Hauses in Busch nahe bey Haag zu sehen. In seinen Werken bemerkt man eine große Harmonie der Farben und einen schönen Verstand in Schatten und Licht. Seine Compositionen sind sinnreich und grandios, und der Ausdruck der Leidenschaften natürlich. Seine Zeichnung aber ist oft ohne Geschmack. Er kopirte die Natur ohne die Schönheiten derselben zu suchen und ihre Fehler zu verbessern: Aber sein vornehmstes Verdienst bestehet in der Leichtigkeit und Ausarbeitung seines Pinsels. Man hat ihn ohne Grund mit Rubens in gleiche Linie setzen wollen, denn dieser hatte freylich ungleich mehr Edles und Erhabenes. Dann aber wußte Jordaens seine Figuren wohl zu runden, und den Farben eben den Glanz und noch mehrere Stärke zu geben als Rubens. Indessen hat dieser doch den Vortheil in allen übrigen Stücken der Malerey über ihn. Er hat einige von seinen Erfindungen selbst radirt. Sein ganzes Kupferwerk, von welchem Marinus die meisten gestochen, wird nach M. Oesterreichs Rechnung auf 125 Blätter geschätzt. Mariette besaß davon 34 Stücke, die um 1036 Livres verkauft wurden. S. den Art. Abr. Vogrer. *Descamps* II. 1.

Jordane oder Jordano (Lucas). S. Giordano.

Joris (Augustin), Maler von Delft, lernte bey Jacob Mondt. Er arbeitete fünf Jahre zu Paris bey einem Kupferstecher, Namens Peter de la Cluffe oder Cuffie, wo er einige kleine Blätter radirte. Nach seiner Heimkunft setzte er sich, durch einige große Gemälde von guter Composition, in den Ruf eines geschickten Künstlers. Joris ertrank 1552. 27. J. alt, und ward von Künstlern und Liebhabern sehr betrauert. *Descamps* I. 134.

* Jorisz (David), geistreicher Glasmaler von Delft, von welchem man bey den Liebhabern verschiedene wohlgezeichnete Handrisse findet. Er starb zu Basel 1556. 52. J. alt, und ward in der dasigen Münsterkirche begraben. Aber sein Leichnam wurde einige Zeit hernach, als eines bey Lebzeiten sehr verschreyten Ketzers ausgegraben und öffentlich verbrannt. *Descamps* I. 30.

Joseph (Frater), Maler und Feuillantinermönch in Frankreich um 1650. arbeitete einige Zeit unter seinem Lehrmeister Simon Vouet; darauf gieng er nach Rom, wo er in der Tyber sein Leben einbüßte. *Felibien* III. 400.

— — (Leopold de S.) Nach diesem Künstler hat A. van Westerhout die Bildnisse von Cosmus III. Großherzog von Toscana, seinem Sohn und seiner Sohnsfrau gestochen.

Josepin; Beyname von J. Cesari.

Josse (Monper). S. Momper.

Jossenet. S. den Art. J. Courtonne.

Jotto. S. Giotto.

Joubert (Carl), Baumeister, geb. zu Paris 1640. und gest. daselbst 1721. als Aeltester der Meisterschaft. Er hatte den Ruhm eines erfahrnen Künstlers, und der die Regeln der ächten Baukunst gründlich verstand. Das Theatrum anatomicum dieser Stadt ward nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht erbaut. Einige Zeit nachher übernahm sein Sohn Ludwig Joubert die Besorgung dieses Gebäudes, in welchem die Wundärzte ihre Versammlung halten. Er baute auch das Portal an dem Kloster der regulirten Chorherren des Trinitanerordens in der Straße Mathurins, sammt denen dabey liegenden Gebäuden. Ludwig lebte noch 1752. 76. J. alt. *Blondel Architecture francaise* II. 84.

* — — (Johann), Miniaturmaler. S. den Art. Niclaus Robert.

* Joue (Jacob de la), Maler zu Paris, ward 1721. Mitglied der Königlichen Academie. Er machte die Zeichnung zu dem Salzmagazin des Quartiers St. Oportune, und malte 1732. in der Bibliothek der Abtey von St. Genevieve eine sehr schöne und wohl angebrachte Perspectiv. Man kennt auch von ihm Geschichte und Seestücke. Er st. 1761. J.

Moyreau hat nach seiner Zeichnung das Titelkupfer zu Wouwermans Werke gestochen. Cochin, Tardieu, u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. *la France litteraire.*

* **Jouffroy** ( ), Maler zu Paris um 1760. machte sich durch Bildnisse, die er auf Glas malte, berühmt. Man bewunderte in denselben, nebst der Aehnlichkeit die Anmuth und Zärtlichkeit seines Pinsels. Biblioth. d. schön. Wissensch. VI. 166.

* **Joullain** (Franz), geschickter Kupferetzer und Kunsthändler, arbeitete um 1730. zu Paris nach C. Coypel, F. Desportes, A. Wateau, N. Lancret, u. s. f. Man findet auch zwey Blätter von seiner Arbeit in Crozat's Sammlung. *Basan* Suppl.

* **Jouvenet** (Johann), Maler von Rouen, lernte bey seinem Vater Lorenz. Er zeichnete im Großen mit einem sehr guten Geschmacke, und arbeitete für die Königlichen Palläste. Die Gemälde, die er für die Kirche St. Martin des Champs verfertigte, wurden sehr schön in Tapeten nachgemacht. Er starb als Rector der Königlichen Academie 1717. 73. J. alt. Drey Jahre vor seinem Tode ward er von dem Schlag getroffen, der ihm die rechte Hand lähmte; er malte noch mit der linken die große Tafel der Heimsuchung Mariä, welche mit Bewunderung in dem Chore der Hauptkirche zu Paris gesehen wird. Jouvenet kam niemals in Italien; eine Krankheit die ihn überfiel, als er im Begriffe war dahin zu reisen, hielt ihn davon ab. Er bildete sich, bloß durch fleißiges Studiren nach der Natur, einen starken, richtigen und verständigen Geschmack in der Zeichnung. Seine Figuren sind stark erhoben und voll Bewegung, der Ausdruck lebhaft, die Stellungen natürlich, die Gewänder wohl gefaltet, und die Figuren von glücklichem Contraste. Er war vornehmlich in großen Maschinen vortreflich, und behandelte Geschichte, Fabeln, Allegorien und Nebenumstände mit gutem Erfolge; verfertigte auch schätzbare Bildnisse. Sein fester und kräftiger Pinsel, seine reiche Composition, seine große Manier, belustigen und setzen den Zuschauer in Erstaunen, ob er gleich das Colorit versäumte. Voltaire behauptet, Jouvenet habe fast alle seine Gegenstände darum gelblich gemalt, weil er, wegen besonderer Organisation seines Auges dieselben so gefärbt angesehen habe. Jouvenet ließ die Architectur in seinen Gemälden durch fremde Hände verfertigen. Algarotti zeichnet Jouvenets Kunstcharacter ganz anders als d'Argensville: Nach des Italieners Urtheil ist seine Zeichnung schlecht gewählt, die Composition gezwungen, und ohne Genie, seine Figuren haben gewöhnlich die Stellungen derjenigen Personen die in Frankreich auferzogen werden, keinesweges aber die natürliche Anmuth, die allen Völkern und allen Zeiten gemein sey. Sein Colorit wäre allzugelblicht. Man hat ungefähr 40. Blätter nach ihm verfertigt. — * Sein Bruder, ein Bildhauer, arbeitete für die Königlichen Lustschlösser Versailles und Marly. — * Franz Jouvenet, Johanns Neffe und Schüler, Bildnißmaler von Rouen, ward 1701 Mitglied der Königlichen Academie zu Paris. *d'Argensville.*

— — (Natalis), französischer Maler, arbeitete um 1684. zu Padua, wo er neben Anderm die Bildnisse des berühmten Carl Patin, seiner Gemahlin und zweyer Töchter auf eine Tafel malte, die von Joseph Juster geetzt wurde. Jouvenet ward wegen seiner Geschicklichkeit an den Herzogl. Braunschweigischen Hof berufen. *Patina* p. 302.

Ipenaer (Joh.), geschickter Geschichtsmaler von Mainz, ist als der Lehrmeister von Joh. Baptist de Ruel bekannt.

Iphicrates, antiker Bildhauer; verfertigte das berühmte Bild einer Löwin ohne Zunge, welches die Athenienser einer Sängerin zu Ehren aufrichten lassen, weil sie sich selbst lieber die Zunge abbeissen, als ein Geheimniß entdecken wollte. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Iphion von Egine, Zeitgenosse des Polycletus, malte das Bild der Ephyra, einer Tochter des Oceans, welches mit einem Sinngedichte beehrt wurde. *Anthologia* L. IV. C. 6.

Iphis, antiker Maler, ward durch einen Neptun und eine Victoria berühmt. *Plinius* L. III. C 11.

Ipsem, Martin le Thudesque. S. M. Schoen.

Irace (Severus), Maler zu Neapel, lernte bey Marc Cardisco. Man siehet in der Kirche St. Nunziata ein Altarblatt von seiner Hand, welches mit seinem Namen und 1534. bezeichnet ist. *Domenici* II. 61.

Irene, Schülerin ihres Vaters Cratinus, malte neben Anderm das Bildniß eines jungen Mädchens. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* **Iriate** (Ignatius de), geb. in der spanischen Provinze Biscaya um 1635. malte allerhand seltsame Einfälle; besonders war er ein großer Landschafter. Sein Geschmack, seine Manier, sein Genie und seine Erfindung sind von anderer Maler gänzlich unterschieden. Er arbeitete meist für Privatpersonen zu Sevilla, und starb daselbst 1685. *Velasco* N°. 181.

* **Isaac** (Caspar und Claudius), Vater und Sohn, Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris um 1600. Der Abt von Marolles drückt sich über die Verschiedenheit ihrer Talente so aus: Das beste Werk, welches Caspar hinterließ, war sein Sohn Claudius, der seinen Vater in der Kunst weit übertraf. Dieser lebte noch um 1660.

* — — (Peter), genannt Fransz, geb. zu Helvezor 1569. lernte zu Amsterdam bey Cornelius Kettel und hernach bey Johann van Achen. Er malte einiges Geschichtliches, vornehmlich aber Bildnisse, in welchen er sehr geschickt wurde. Seine Köpfe waren wohlgleichend, und die Hände sind richtig gezeichnet. Er ahmte Atlas und andere Stoffen mit großer Natürlichkeit nach, und arbeitete meist zu Amsterdam. J. Muller, J. van Velde, Saenredam, Matham u. s. f. haben nach ihm gestochen; aus diesen Blättern zeigt sich, daß Isaac des Königs in Dänemark Hofmaler gewesen sey, und vermuthlich daselbst gestorben ist. *Descamps* I. 259.

* **Iselburg** (Peter), Kupferstecher von Cölln, begab sich um 1600. nach Nürnberg, und brachte durch seine Geschicklichkeit diese Kunst ins Aufnehmen; er unterhielt auch eine gute Zeichenschule. Man hat von ihm die zwölf Apostel nach Rubens, einige Blätter nach G. Weyer, u. s. f. Er starb zu Nürnberg nach 1630. Doppelmayr S. 22.

Isidoro (der Ritter), Beyn. von J. Bianchi.

Isidorus, antiker Bildhauer, wird wegen der Statüe eines Hercules gerühmt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — * Zwey andre Isidori, beyde Baumeister, arbeiteten zu Constantinopel. Der jüngere von diesen baute, in Gesellschaft eines Johann von Mileto, die Stadt Zenobia in Syrien. S. den Art. Anthemius. *Procopius.*

Isigonus, Pyromachus, Stratonicus und **Antigonus**, alles antike Bildhauer, stellten in ihren Werken die Feldschlachten von Attalus und Eumenes gegen die Gallier vor. Sie blüheten um die 120ste Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Isman. S. Eismann.

Isnard. S. den Art. N. Caron.

Isola d'oro (Monaco del'). S. Cibo.

Israel. S. Henrier, Mecheln, Silvestre.

Isselburg. S. Iselburg.

Italia (Salomon), vermuthlich ein Jude, hat ein Bildniß geetzt mit der Aufschrift: Effigies viri doctissmi et clarissimi Iacobi Iehudæ, Leonis Hebræi, Auctoris Structuræ templi Salomonici, facti Ao. 1641. *Gandellini.*

Italie (Herman d'), Beyname, den man dem Schwanefeld giebt.

Itonus, König von Tessalien, wird für den ersten gehalten, der Gold und Silber zu schmelzen wußte. Er erfand auch das Münzeprägen. *Lucanus* L. VI. v. 402.

Itrenze ( ), geschickter Formschneider um 1585. Man hat von ihm ein schönes Blatt, welches ein Weib, das von zwey Männern angefallen wird, vorstellt, nach einer Zeichnung von Jacob Ligozio.

* Juanez (Joh. Baptist), geb. zu Valenzia um 1540. war einer der vornehmsten spanischen Maler und Nachahmer Raphaels. Er malte Gegenstände, meist aus der geistlichen Geschichte, welche klein und selten sind. In allen seinen Werken muß man sein edles und fruchtbares Genie bewundern, besonders das Colorit, worinn er Raphael übertraf, in den übrigen Theilen aber diesem und dem Morales gleich kam. *Velasco* N°. 34.

Juara. S. Juvara.

Juda (Gerard). S. Jode.

Judichaer ( ), wird von Marperger als ein geschickter Baumeister zu Kopenhagen angerühmt. Er hatte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Aufsicht über die Wassergebäude dieser Stadt.

* Judkins (Elisabeth), eine Engländerin, arbeitete um 1765. in Schwarzkunst nach J. Reynolds, J. Cotes, u. s. w.

* Juge (G. le), etzte das letzte Abendmahl des H. Hieronymus nach L. Carraccio u. s. w. *Gandellini.*

* Juillar oder Juliart (Joh. Niclaus), Landschaftsmaler zu Paris, war um 1757. Mitglied der Königlichen Academie. le Beau hat eine Aussicht von Gegenden um Rom nach ihm gestochen.

Jule Romain, oder Julius Romanus. S. Pipi.

Julianis (Catherina de), trefliche Wachspoussiererin zu Neapel, verfertigte sehr schöne u. kleine Bilder, die man hin und wieder in Kirchen und Privathäusern siehet und bewundert. Franz Solimena hielt sehr viel auf ihre Kunst, und beschenkte sie mit einem seiner Gemälde. Sie lebte noch 1740. in hohem Alter. *Domenici* III. 621.

Juliano (Marc), Liebhaber der Baukunst, ließ um 1120. den großen Spithal der Stadt Venedig auf eigene Unkosten bauen. *Felibien* V. 216.

Julien (P.) S. den Art. Andreas da Leone.

* — — ( ), französischer Bildhauer, war des jüngern Wilhelm Coustoux Schüler. Bey seiner Abreise nach Rom lieferte er der Königlichen Academie zu Paris 1768. einen kleinen Amor in Marmor, der mit einer Taube gruppirt ist. Er radirte 1764. ein Paar artige Blätter von Köpfen. *Basan.*

Julienne (Johann de), französischer Liebhaber, der durch seine berühmte Sammlung von Gemälden aus allen Schulen, und andere seltene und merkwürdige Stücke, die er bey seinem Ableiben 1766. hinterließ, sehr bekannt ist. Er hat auch einige wenige Blätter nach Tenier, Wateau, u. s. f. radirt. *Basan.*

Julius, italienischer Maler und Schüler von Johann da Udine. S. den Art. Alexander.

* Juncker (Justus), Maler von Mainz, lernte zu Frankfurt bey dem ältern Schlegel. Er malte anfangs Bildnisse, und machte hierin große Fortschritte, weil er des David le Clerc Gemälde fleißig kopirte; nachher aber begab er sich, ebenfalls mit gutem Erfolge auf häusliche Gegenstände, Küchenstücke u. s. f., in welchen er einiger Massen des Thomas Wyks Manier nachahmte, indem er alles nach der Natur malte. Er arbeitete einige Zeit in England; hernach setzte er sich zu Frankfurt, wo er 1767. 64. J. alt starb. Auvray hat nach ihm gearbeitet. *Hagedorn* p. 250.

Juncosa (Joachim), geb. in Catalonien 1631. malte viele geist- und weltliche Geschichten, ehe er den Carthäuser-Orden annahm. Nach diesem arbeitete er in der Kirche seines Klosters zu Barcellona, und stellte in vielen Tafeln die Thaten und Wunder Moses vor, die schon allein würdig sind, daß das Gedächtniß seines Namens fortgepflanzt werde. Er st. 1708. *Velasco* N°. 224.

Jüngling. S. Jongeling.

* Jungwierth (Franz Xaveri), Kupferetzer aus Bayern, blühete um 1740. Man hat von ihm eine Menge Fantasienköpfe nach J. B. Piazetta. Er gab auch 100. Platten, welche die Gesinnungen einer bußfertigen Seele über den Psalm Miserere vorstellen. Christ führt S. 182. sein Monogram an.

* Juni (Johann de), wird für einen Niederländer und des Michel Angelo Schüler gehalten, welches man aus seiner kecken Manier, Geschmack und richtiger Zeichnung schließt. Er arbeitete zu Valladolid unter der Regierung Philipp III. und verfertigte sehr schöne Bildhauerarbeit. Juni st. 1614. 60. J. alt. Die Begräbniß Christi in einem Basrelief von lebensgroßen Figuren, die man von ihm in der Hauptkirche zu Segovia siehet, hat sehr rührenden Ausdruck. *Velasco* N°. 52.

* Juste (Johann), Bildhauer von Tours, lebte um 1510. Seiner Arbeit wird ein Theil des in der Abteykirche zu St. Denis befindlichen prächtigen Grabmals König Ludwig XII. und seiner Gemahlin zugeschrieben. Der andere und größere Theil ist von Paul Ponce. *Felibien.*

— — (Monsu), Beyname von J. Susterman.

* Juster (Joseph), Kupferetzer, arbeitete um 1690. zu Venedig. Man findet von seinen Blättern in der Catharine Patin Tabulis selectis &c. welche einige der berühmtesten Gemälde zu Venedig, Padua, u. s. f. meistens ziemlich schlecht vorstellen. N. R. Cochin, Martial Desbois, J. Thourneiser und H. Vincent haben die übrigen Blätter gestochen. *Basan* Suppl.

Justinar ( ), Bildniß- und Geschichtsmaler zu Paris um 1715. Das einzige öffentliche Gemälde, welches man von ihm aufweisen kann, ist in der Kirche S. Leu zu sehen: Es ist eine Gelübdstafel und stellt Ludwig XV. in seiner Kindheit, mit dem Herzogen von Orleans, Regenten von Frankreich, der Gubernantin Herzogin von Ventadour und dem ganzen Hofe vor. J. Langlois hat das Bildniß des Edmus Baugier nach ihm gestochen. *Brice.*

Justus; Maler aus Deutschland, von welchem man in der Kirche St. Maria die Castello zu Genua die Verkündigung auf frischen Kalk gemalt findet, mit der Unterschrift: *Justus de Allemania pinxit* 1451. Er hatte ein liebliches Colorit, welches sich seit dieser langen Zeit gut erhalten hat, und eine fleißige aber trockne und scharfe Manier. *Soprani* p. 267. Dieser Künstler ist in der deutschen Malergeschichte ganz unbekannt.

— — S. Giusto.

* Juvanis (Franz), römischer Maler, lernte bey Carl Maratti. Er gab einige Blätter; neben Anderm eine Anbetung der Hirten, nach seines Lehrmeisters Erfindung. *Basan.*

* Juvara (Philipp), Baumeister von Meßina, lernte zu Rom bey Carl Fontana. Er arbeitete zu Turin, wo er neben Andern die Kirche Superba, nahe bey dieser Stadt auf einem Berge erbaute. Juvara ward in Portugal berufen, um daselbst die Zeichnungen zu verfertigen, nach welchen der Königliche Pallast zu Lisabon erbaut werden sollte, wofür er eine Belohnung von 4000. Dubloneu erhielt. Seither ließ ihn der König von Spanien nach Madrid berufen, um den dasigen Königlichen

Pallast auszubauen; allein dieser Künstler starb ehe er es bewerkstelligen konnte, 50. J. alt Die Erfindungen des Juvara werden für gezwungen und übertrieben gehalten. Baretti erzählt in seinem Tagebuch I. 445. die Geschichte des Königlichen Schloßbaues zu Madrid in Absicht auf diesen Künstler sehr umständlich. Er etzte eine Sammlung der schönsten Cartouches, welche man zu Rom von des Algardi, Bernini, u. s. f. Arbeit findet. — * Franz Juvara, Philipps Bruder; ward ein großer Künstler, ohne einen Lehrmeister gehabt zu haben. Er arbeitete zu Rom, wo er für den Prinzen Camillus Pamfili ein überaus kostbares Ostensorium verfertigte, welches in seinem Pallaste aufbehalten wird, und bey festlichen Anläßen der Kirche St. Agnes auf dem Platze Navona zum Gebrauche dient. Dieses Stück wird auf 150,000 römische Thaler geschätzt. *Monaldini* p. 409.

Juvarino. S. Vivarino.

Juvenel (Niclaus), niederländischer Perspectivmaler, stellte in seinen Gemälden allerhand Tempel, Kirchen rc. sehr wohl vor. Man siehet davon einige in verschiedenen Kunstkabinetten. Er arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst 1597. — Sein Sohn Paul, lernte bey Adam Elzheimer. Er ward wie sein Vater in der Perspectiv berühmt. Man siehet von ihm ein sehr schönes Deckenstück auf dem Rathhause zu Nürnberg. Er kopirte auch des Albert Dürers Gemälde sehr geschickt. Paul arbeitete zu Wien und zu Presburg, und wählte diese letztere Stadt zu seinem Wohnplatze, wo er 1643. 61. J. alt starb. — Von seinen Kindern übten Ester, Friedrich, Johann und Joh. Philipp die Perspectivmalerey. Einer von ihnen malte um 1660. zu Paris Bildnisse. W. Vallet hat nach ihm des jungen Dauphins, Sohn Ludwigs des XIV. Bild in Kupfer gestochen. Doppelmayr.

K.

* Kabel (Adrian van der), geb. zu Ryswik, nahe bey Haag 1631. lernte bey Johann van Goyen. Houbraken giebt ihm (II. 349. Nr. 8.) den Beynamen Coridon, welches ziemlich klar zu beweisen scheint, daß van der Kabel zu Rom studirt habe, obwol Descamps behauptet, sein Vorhaben nach Italien zu gehen, sey durch seinen Aufenthalt zu Lyon unterbrochen worden, weil er 1695. daselbst starb. Dem sey nun wie ihm will, so sind seine Gemälde, die in Landschaften, Thieren und Seestücken bestehen, in Frankreich bekannt und beliebt. Er zeichnete und färbte sehr stark. J. Benedict Castiglione und Salvator Rosa waren seine Muster, und des L. Carraccio Geschmack war auch der seinige. Man hat von ihm 56. radirte Blätter von verschiedener Größe, und 5. andere hat Jac. Coelemans geetzt. — Er hatte einen natürlichen Sohn, der sein Schüler war. — Auch Angelus van der Kabel, sein Bruder, war ein treflicher Früchtemaler. Houbraken giebt (II. 354. Nr. 60.) den Beynamen Geestigheid, einem Heinrich van der Kabel, welcher vielleicht Abrahams natürlicher Sohn ist. *Descamps* II. 459.

Kadauw (   ), Goldschmied zu Danzig, machte sich durch getriebne Arbeit berühmt. *Msc.*

* Kaendler (David), Formschneider, ist durch einige Arbeit von Bildnissen u. s. w. bekannt.

— — (Joh. Joachim), geb. zu Seeligstadt bey Bischofswerder 1706. lernte bey dem Hofbildhauer Thomä zu Dresden. Er verfertigte einige poussirte Stücke für das sogenannte grüne Gewölb, die König August II. so wohl gefielen, daß er ihn 1730. zum Hofbildhauer und kurz darauf zum Modellmeister und Director der Meißner-Porcellainmanufactur ernannte. Er verfertigte 1750. eine mit Blumenketten, Laubwerk, Figuren rc. gezierte Rahme von Porcellan 7. Ellen hoch zu einem Trümeauspiegel, die der König zum Geschenk für den König in Frankreich bestimmte. Er sollte auf Befehl des Hofs die Ritterstatue König August II. verfertigen; sie sollte mit dem Fußstücke 17. Ellen hoch in Porcellan gearbeitet werden. Kaendler machte darzu ein trefliches Modell von drey Ellen in Porcellan, und hierauf das große Modell von Gyps, welches in dem Vorhofe des Meißner-Schlosses unter einem Verdecke zu sehen ist. Allein der eingebrochne Krieg verhinderte die Ausführung dieses Werks, welches durch den Tod des Künstlers vollends ins Stecken gerieth. Er st. 1775. N. Biblioth. schön. Wissenschaften u. s. w. XVIII. 290.

Kaerner (Rosina Elisabeth). S. Schindel.

Kaestner (Joh. Friedrich), Goldarbeiter zu Dresden um 1770. verfertigte sehr fleißig ausgearbeitete Stücke in Elfenbein.

* Kager (Matthias), geb. zu München 1566. war einer der beßten Geschichtsmaler seiner Zeit, und hielt sich lange Zeit in Italien auf, wo er die Antiken und die ersten unter den neuern Meistern studirte, wie man solches an seiner Arbeit leicht bemerkt. Nach seiner Zurückkunft in Deutschland ernannte ihn der Churfürst von Bayern mit einem ansehnlichen Gehalt zu seinem ersten Hofmaler. Kager setzte sich zu Augspurg haushablich nieder, erhielt das dasige Bürgerrecht, und malte daselbst das auswendige verschiedener Häuser: Man zählt unter seine Meisterstücke das jüngste Gericht der Rathsstube, und die Auszierung des goldenen Saals auf dem Rathhause. Wegen seiner Verdienste wurde er zum Bürgermeister dieser Stadt erwählt, und st. 1634. Sandrart führt I. 322. seine Grabschrift an. Er wird auch von Imhof unter die Baumeister gezählt Dieser Künstler ist außer seinem Vaterlande nicht anders bekannt, als durch Stiche, welche R. Sadeler, L. Kilian, Reischel u. s w. nach seinen Zeichnungen verfertigt, und welche auf 63. Blätter geschätzt werden. Von Stetten Brief VII.

* Kalcker. S. Calcar.

Kaldung (Hans). S. Baldung.

Kalembach oder Kalenbach (van), Beyname von Martin Schoen.

* Kalf (Wilh.), Maler von Amsterdam, lernte bey Heinrich Pot. Er malte göldne, silberne und perlenmutterne Geschirre. Man weiß, daß Bilder dieser Art an sich selbst wenig Reitzendes haben, und solches allein durch eine gute Auswahl, den Geschmack in der Zusammensetzung und eine genaue Nachahmung bekommen. Diese Eigenschaften findet man oft in seinen Werken; sie sind von sehr schönem Colorit und starker Ausarbeitung Er st. 1693. Basan hat zwey Blätter nach ihm gestochen. S. den Art. Vanvirelli. *Descamps* II. 431.

Kalraat (Abraham van), geb. zu Dortrecht 1643. lernte bey Emilius und Samuel Hulp, Gebrüdern und geschickten Bildhauern. Nach dem Tode seines Vaters, der die gleiche Kunst übte, verließ Abraham den Meißel, und nahm den Pinsel zur Hand, mit welchem er Figuren, vornehmlich aber Blumen und Früchte malte. Seine Arbeit ist frisch und leicht. Er componirte mit Verstand und Harmonie. *Descamps* III. 147.

— — (Bernhard van), geb. zu Dortrecht um 1650. lernte bey seinem Bruder Abraham und bey Albert Kuyp. Er fand nicht rathsam, eines andern Arbeit nachzuahmen, sondern wollte lieber aus dem reichen Schatze der Natur schöpfen. Bernhard zeichnete auf seinen Spatziergängen die schönsten Gegenden an dem Ufer des Rheinstroms, die er in wohlausgearbeiteten Landschaften, mit Figuren und Thieren geziert, abbildete. *Descamps* III. 268.

* Kaltenhofer (J. P.), zeichnete und etzte einige Platten in: Fasciculi iconum anatomicarum *Alberti Halleri*, zu Göttingen gedruckt 1743. Ein gleiches siehet man in J. G. Roederers Iconibus uteri humani, ebendaselbst 1759. *Gandellini*.

* Kambli (Melchior), geb. in Zürich um 1710. lernte zu Schafhausen die Bildhauerkunst, legte sich

auch daneben auf Schreiner- und Goldschmiedsarbeiten. Er zeigte ein ungemeines Genie in Erfindungen von allerhand Zierathen für Zimmer, Schränke, Uhren, u. s. f. Um 1745. kam er nach Berlin, wo er sich bald durch seine Geschicklichkeit bekannt machte, und in königliche Dienste genommen wurde, in welchen Alles, was von Bildschnitzer- Goldschmied- und Schreinerarbeit für den Hof gemacht werden sollte, durch seine Hände gieng, und nach seinen Zeichnungen verfertigt wurde. Er hielt sich gewöhnlich zu Potsdam auf, wo er sich ein großes Haus nach seinem Angeben erbauen ließ. Unter seinen Werken wurden vornehmlich die 1762. für den türkischen Hof verfertigte königliche Geschenke, von massiv- silbernen Spiegelrahmen, Uhrgehäusen, Tischen, u. s. f. von sehr ansehnlichem Gewichte, bewundert. M. Oesterreich ziehet diesen Künstler in Beschreibung der prächtigen Meublen der königlichen Schlösser an. Kambli war besonders geschickt, die florentinische Arbeit von eingelegten kostbaren Steinen in der größten Vollkommenheit nachzuahmen, wozu ihm aber öfters der Anlaß und eine anständige Belohnung mangelte.

Kamelor (Joseph). S. den Artikel M. J. Schinnagel, seines Schülers.

Kampen (Jacob van). S. Campen.

Kamphuyzen (Theodor), geb. zu Gorkum 1586. lernte bey Theodor Goverz, den er nach der Zeit übertraf. Er malte kleine Landschaften mit zerfallnen Gebäuden, Ställen, Figuren, Pferden, Hornvieh, u. s. f. die er mit großem Verstand ausarbeitete. Theodor legte sich von seinem Achtzehnten an auf die Wissenschaften, studirte die Theologie und ward Prediger, mußte sich aber wegen seinen besondern Meinungen, von allen andern Sekten verfolgt, flüchtig machen. — Er hatte einen Sohn, der die Malerey übte, aber damit kein Aufsehen machte. Vielleicht ist dieser derjenige Hermann von Kampfhausen, Maler zu Hamburg um 1670. der als Lehrmeister des Christian Berneiz bekannt ist, oder aber J. C. Kamphuyzen, welcher Landschaften malte. *Descamps* I. 369.

Kaper; Bentname von P. de Zeelander.

Kappen (Franz van der), Geschichtsmaler von Antwerpen, studirte zu Rom, wo er in der niederländ. Künstlergesellschaft den Bentnamen Grudie bekam, welcher nachher auch seinem Mitbürger Heinrich von Lint gegeben wurde. *Houbraken* II. 354. N°. 65.

* **Kappers** (Anton), geschickter Maler von Münster gebürtig, lernte bey Mattheus Terwesten, den er hernach übertraf. Er besserte seine Kunst auf den Reisen, die er in Braband und Frankreich that. Man siehet von diesem Künstler einige schöne Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er starb daselbst 1762. 55. J. alt. Nachricht. von Künstlern II. 27.

* **Karg** (Georg), Bildnißmaler von Augspurg, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Lucas Kilian hat viele Bildnisse, besonders der evangelischn Prediger dieser Stadt, nach ihm gestochen. von Stetten Brief VII.

— — (Hans), ist in dem Artikel Wilhelm Frommer angeführt.

Karger ( ), deutscher Baumeister, baute den prächtigen Coseilischen Pallast zu Dresden. S. den Art. Klengel. Marperger S. 464.

* **Karlsteen** (Arfvid), schwedischer Medailleur, von Karlskoga gebürtig, gieng 1668. auf Reisen, wo er eine geraume Zeit zu Paris und hernach unter Johann Roettier zu London arbeitete. Man berief ihn nach Dresden und Berlin; weil er aber einen Beruf in sein Vaterland bekam, zog er diesen den beyden andern vor, und erhielt 1692. den Adelstand. Er verfertigte eine große Menge Schaumünzen, nicht allein für Schweden, sondern auch für Dänemark, Braunschweig und Hollstein. In der Aehnlichkeit war Karlsteen sehr glücklich; auch malte er gut in Miniatur, und punktirte Bildnisse in Stahl. Er starb zu Stokholm 1718. 71. J. alt. Koehler IX. 108.

Karrewyn. S. Harrewyn.

Karsch oder **Karses** (Gerard Joseph), Maler von Münster, arbeitete in Diensten des Churfürsten von der Pfalz um 1720. Er war Kammerrath und Aufseher der Kunstgalerie zu Düsseldorf, von welcher er ein Verzeichniß drucken ließ. *Houbraken* III. 353.

* **Kartarius** oder **Cartarus** (Marius). S. Cartari.

Kauffer (Wilhelm), Schwarzkunststecher zu Augspurg, lernte bey J. Elias Ridinger, und arbeitete um 1765. in dessen Verlag. von Stetten, Brief X.

* **Kaufmann** (J. F.), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1720. zu Paris nach C. le Brun, J. van Schuppen, u. s. f.

— — (Joh. Michel). S. den Art. Christian Wink, seines Schülers.

* **Kauffmann** (Maria Angelica), geb. zu Chur in Bündten um 1742. lernte bey ihrem Vater Joseph, einem mittelmäßigen Bildnißmaler, aus der Herrschaft Bregenz am Bodensee gebürtig. Sie gieng mit ihm nach Constanz und hernach in Italien, wo sie nach den beßten Meistern copirte. Man sieht Bildnisse von ihrer Hand, welche in der Aehnlichkeit, Ausführung, Colorit und schöner Erfindung in Stellungen, den Werken großer Meister an die Seite gesetzt werden können. Diese trefliche Künstlerin wandte sich dann auf das Geschichtsmalen in Figuren von mittlerer Größe; ihre Compositionen sind sehr poetisch, der Ausdruck meist glücklich und voll Geist. Ihr Colorit ist harmonisch, sanft und kräftig, nach der neuesten, beßten italienischen Manier. Sie versteht die Antiken, verräth aber in männlichen Figuren zuviel von ihrem Geschlechte. Sie fieng auch um 1763. an einige Blätter mit einer leichten und freyen Manier zu radieren, hielt sich um diese Zeit zu Neapel auf, kam 1764. nach Rom, und gieng 1765. in England, wo sie 1769. zum Mitgliede der Maleracademie zu London aufgenommen wurde. Spilsbury, Watson, Burke, u. s. f. haben nach ihr gearbeitet. Diese Künstlerin ist dort unter dem blossen Namen Angelika bekannt und berühmt. *Msc.*

* **Kauke** (Joh. Fried.), Kupferstecher zu Berlin, lernte bey Schleuen und studirte zu Dresden um 1755. Er kam nach zwey Jahren in sein Vaterland zurücke, wo er Bildnisse und Geschichten nach J. C. Füßli, J. Courtin, M. de la Tour, B. Rode, A. Pesne, u. s. f. in Kupfer gab. Beschreib. von Berlin S. 585.

Kaulenberger ( ). Von diesem Maler sieht man in der Galerie zu Pomersfelden die Geschichte Simsons und Delila auf einer 9' hohen und 6' breiten Tafel vorgestellt. S. Nr. 174.

* **Kauperz** (Joh. Veit), Kupferstecher von Gräz, lernte zu Wien bey Jacob Schmuzer. Er arbeitete daselbst um 1770. mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach Maulpersch, Mieris, Nescanius, Terbusch, Tenier, A. Graf, u. s. f.

* **Kauw** (Gabriel), geschickter Landschaftsmaler zu Bern, lernte bey seinem Vater Albert. Er malte in Oel und Wasserfarben; beßer in letztern. Kauw arbeitete einige Zeit mit vielem Ruhm in Nürnberg; aber nach seiner Heimkunft nahm er, wegen schlechter Bezahlung, in der Kunst so stark ab, daß man in seinen spätern Gemälden nur keine Spuren seiner vorigen Geschicklichkeit finden konnte. Heinrich Roos hat einige von seinen Landschaften mit Thieren staffirt. Füßli II. 182.

Kay (Wilhelm), Maler von Breda, lernte bey Lambert Lombard. Er wußte die Natur sehr wohl auszusuchen und nachzuahmen. Seine Werke wurden wegen der Lieblichkeit und des Markigten seines Pinsels mehr gesucht als anderer seiner Zeitgenossen. Seine Compositionen sind voll Verstand; man findet zwar in denselben nicht das Feuer sei-

nes Mitschülers Franz Floris, gleichwohl werden sie hoch geschätzt und theuer bezahlt. Man giebt als die Ursache seines Todes an, daß, als er das Bildniß des Herzogs von Alba malte, er anhören mußte, wie man den Tod der Grafen Egmont und Horn beschloß, worüber Kay dergestalt erschrak, daß er etliche Tage darauf 1568. starb. — Adrian Thomas Kay, sein Neffe und Schüler; übertraf den Oheim in einer gewissen Lebhaftigkeit, die er seinen Werken zu geben wußte. *Descamps* I. 133.

Kaynor (Johann), und **Niclaus Rogier**, zwey geschickte niederländische Landschaftsmaler. Kaynot von Mecheln gebürtig, lernte bey Matthias Koeck, und folgte des Joachim Patenlers Manier. Beyder Arbeit ward von fremden Liebhabern hoch geschätzt und aufgekauft. Sie blühten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Descamps* I. 132.

Kayse. S. den Art. Loriot.

Keable (W.), ein englischer Bildnißmaler, nach welchem Ardell dasjenige Crispins Cascoyne, Lordmajors zu London, in Schwarzkunst geschabt.

Keering. S. Kierings.

Kegel ( ), Maler aus Flandern, arbeitete und starb zu Wien. Er war ein Zeitgenosse von Joseph Orient, und ahmte den Johann Griffier in derjenigen Art von perspectivischen Landschaften nach, die von der Höhe gezeichnet sind, und deswegen a Vue d'Oiseau genannt werden. *Hagedorn* p. 137.

Keill oder **Keilhau** (Bernhard), ward in Italien **Monsu Bernardo** genannt. Er war von Helsingborg im Danemark gebürtig, lernte anfangs bey Martin Steinwinkel, hernach zu Amsterdam bey Paul Rembrand, und arbeitete seit 1656. zu Rom. Sein Talent bestand in Vorstellung lächerlicher und bäurischer Handlungen, die er mit angenehmer Manier und genauer Beobachtung der Natur abschilderte. Keill malte aber auch einige historische Tafeln für die Kirchen dieser Hauptstadt. Viele andre kamen in verschiedene italienische Städte. Er starb zu Rom 1687. 63. J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 510.

— — (Michel). S. Keyl.

Kelderer (Georg), malte 1499. die Wappen aller Königreiche, Fürstenthümer, u. s. f. des Erzhauses Oesterreich an die Mauer eines Thurms in der Stadt Insprук, welcher deswegen der Wappenthurm genannt wird. Der Maler stellte in der Mitte dieser Wappen sein eigenes Bildniß mit dem Namen und obbedeuteter Jahrzahl vor. Blainville I. 432.

* **Keller** (Georg), Maler und Kupferstecher von Frankfurt am Mayn, lernte zu Nürnberg bey Jost Ammann. Er arbeitete um 1620. in seiner Geburtsstadt nach den Zeichnungen Philipp Uffenbachs u. s. f. für Sigmund Feyerabend, einen berühmten Buch- und Kunsthändler. Keller setzte sich zu Nürnberg, wo er auch gestorben ist.

— — (Joh. Balthasar), geb. zu Zürich in der Schweiz 1638. lernte die Goldschmiedskunst, und brachte es in getriebener Arbeit, sowohl in Figuren als in Laubwerk und Früchten sehr weit; aber sein unten vorkommender Bruder, der als Rothgiesser in königl. französischen Diensten stand, berief ihn nach Paris, und bediente sich seiner Zeichnung, wogegen ihm dieser zu der Giesserkunst die nöthige Anleitung gab, die er durch sein treffliches Genie zur größten Vollkommenheit brachte. Eine unzählige Menge Kanonen und Mörser, und die Statüen in den königl. Gärten zu Versailles hätten ihm allein einen großen Namen erworben; was aber seinen Ruhm unsterblich macht, ist die Ritterstatüe Ludwig XIV. welche um das Ende des XVII. Jahrhunderts auf dem Platze von Vendome aufgerichtet wurde. Dieses 21' hohe Werk ist in einem einzigen Gusse nach Girardons Modelle verfertigt worden. Eine andere Ritterstatüe dieses Fürsten ward 1674. von den Gebrüdern Keller, wieder nach des gedachten Künstlers Modelle gegossen, aber erst 1715. auf dem Platze Bellecour zu Lyon aufgerichtet. Joh. Balthasar starb als Oberaufseher der königl. Giesserey zu Paris 1720. — Sein Bruder, Joh. Jacob, war königlicher Giesser und Commissair der Artillerie. Er starb zu Colmar 1700. 65. J. alt. C. Simoneau hat die Statüe auf dem Platze von Vendome, die Gebrüder J. und B. Audran die zu Lyon, und P. le Pautre verschiedene Gattungen Kanonen nach ihnen gestochen. Das erstre große Blatt findet man in einem Memorial, welches diese Brüder 1694. drucken liessen, worin sie sich gegen eine Anklage wegen schlechtem Medalle bey ihrer Artilleriearbeit sehr nachdrücklich rechtfertigen. *Füßli* II. 1.

Keller (Joh. Heinrich), Jacobs, eines geschickten Bildhauers von Basel Sohn; dieser ward gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Zürich berufen, wo er das Rathhaus mit seiner Arbeit zierte. Hier ward J. Heinrich geboren, und lernte seines Vaters Kunst, die er aber wegen eines verdrießlichen Zufalls verließ, und bey Andreas Holzmüller, einem ziemlich guten Landschaftsmaler, diese Kunst erlernte. Auf seinen Reisen hielt er sich die meiste Zeit zu München auf, wo er bey dem churfürstlichen Hofmaler Niclaus Stuber, der in der Perspectivmalerey berühmt war, arbeitete. Er studirte darauf einige Zeit in der königl. Academie zu Paris, und kam von da 1726. in Haag, wo er sich haushablich niederließ, und viele Säle, Decken, Kamine und Cabinette für verschiedene vornehme Liebhaber mit Landschaften, Architectur und Figuren zierte, in welchen er bald den David Teniers, bald Wateau nachahmte. Keller kann unter diejenige Künstler gezählt werden, die in den meisten Theilen der Malerey geübt sind; er arbeitete mit großer Fertigkeit, und gab die meisten Verzierungen zu dem prächtigen Feuerwerke, welches bey Anlaß des Aachischen Friedensschlusses gespielt worden. Er starb um 1775. *van Gool* II. 266. — Ein andrer Joh. Heinrich Keller, Schreiner zu Basel, zeichnete 24. Blätter von Bauverzierungen, die Peter Aubry um 1650. in Kupfer brachte.

* **Kellerthaler** (Daniel), Goldschmied, von welchem man in der churfürstl. Kunstkammer zu Dresden mit dem Punzen gearbeitete und vergoldete Kupferblatten mit der Jahrzahl 1613. sieht. Die besten und größten Stucke sind ein Göttermal und ein Sabinenraub. Er machte auch Kupferstiche mit dem Spitzhammer; eine Arbeit, welche Gabler, ein Goldschmied von Augspurg, der sich um 1760. zu Dresden aufhielt, wieder hervorsuchte, und auf diese Art die mit Kreide und chinesischer Dinte verfertigte Zeichnungen glücklich nachahmte. Keyßler, Brief LXXXVI.

Kellertaler (Johann), wird von Papillon unter den Formschneidern angeführt.

Kempen (van), ein wenig bekannter Landschaftsmaler, arbeitete in dem Geschmacke von Moucheron und Glauber. Er wird von M. Oesterreich in Beschreibung des Cabinets von J. G. C. Nr. 32. angeführt.

* **Kempener** (Jacob), Maler. Joh. Bussemacher, Kunsthändler zu Cölln, hat 1604. einige Blumentöpfe nach ihm gegeben. J. Th. de Bry hat auch nach ihm gestochen.

Kenif. S. Knyf.

* **Kenkel** (Johann), von Augspurg gebürtig, lernte bey Isaac Fisches, Christoph Weigel und J. Martin Schuster. Er malte gute Bildnisse mit trocknen Farben, verfertigte auch dergleichen mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. Kenkel setzte sich in Nürnberg, wo er die Tochter seines zweyten Lehrmeisters heyrathete. Er starb daselbst 1722. 34. J. alt. G. D. Heumann, P. Schenk, J. W. Winter, J. a Montalegre u. s. f. haben nach seinen Gemälden gestochen. Doppelmayr S. 273.

Kenle (Lambert van) zwölfter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes in Flandern, war einer seiner Baumeister, und lebte um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. S. den Art. Salomon von Gent. *Felibien.*

* **Kent** (Wilhelm), englischer Maler um 1720. verfertigte kleine historische Bilder auf Kupferbleche, in welchen er viele Figuren mit gutem Geschmack anzubringen wußte. Guarienti führt von ihm ein Gastmal der Königin Esther aus einem Kunstcabinet zu Lissabon an. Kent besaß auch große Geschicklichkeit in der Baukunst und in Anlegung der Gärten. Er radirte Zeichnungen nach J. Jones. J. Rigaud hat nach seiner Zeichnung die Vermählung des Prinzen von Oranien in Kupfer geätzt. S. den Art. Benedict Luti.

* **Kerius** (Peter), gab 1619. eine Stadt Nürnberg in Kupfer.

Kerkhove (Joseph van der), geb. zu Brügge um 1670. lernte bey Erasmus Quellinus, der sein geschwindes Zunehmen in der Kunst und seinen Fleiß bewunderte. Er arbeitete einige Zeit in Frankreich, und malte nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland historische Tafeln für Kirchen und andre öffentliche Gebäude, nebst einer Menge Bildnissen. Dieser Künstler erhielt mit Duvenede die obrigkeitliche Erlaubniß wegen Einrichtung einer öffentlichen Maleracademie, und ward derselben erster Director. Er st. 1724. In allen seinen Werken bemerkt man seines Lehrmeisters Manier, ein glühendes Colorit und eine richtige Zeichnung. Seine Compositionen sind allzeit edel und groß; man sieht in denselben nichts, als was nothwendig ist. Er hatte die Perspectiv wohl inne, und seine Gründe sind mit Architecturstücken von gutem Geschmacke bereichert. *Descamps* IV. 141.

Kerkx (Wilhelm), der alte, ein geschickter niederländischer Bildhauer, arbeitete zu Antwerpen, wo man von ihm das marmorne Grabmal der Familie von Wit in der Frauenkirche, einige Basreliefs in der Walpurgiskirche, den Altar des H. Kreutzes in St. Georg, einen Theil des Kalvarienbergs bey den Dominicanern, und das schöne marmorne Brustbild Maximilian Emanuels, Churfürsten von Bayern, auf der Börse findet. Sein Sohn, Maler und Bildhauer, malte den Frohnaltar der Kirche St. Walpurgis, die H. Helena mit dem Kreutze Christi und die Verkündigung für das Jesuitercollegium, u. s. f. Er ahmte bisweilen die Manier des C. de Crayers nach. *Voyage de Descamps.*

* **Kern** (Anton), Maler, geb. 1710. zu Tetscher in Böhmen, lernte zu Venedig in der Schule des J. Baptist Pittoni, den er vollkommen nachahmte. Zu Rom fuhr er in seinen Studien fort, und sandte ein Gemäld von dem Kindermord nach Dresden, welches dem König in Polen so wohl gefiel, daß er ihn mit einem guten Gehalt an seinen Hof berief. Daselbst arbeitete er mit großem Ruhm, und st. 1747. Zuchi hat nach ihm die vier Jahrszeiten gestochen. Pelzel III. S. 156.

* — — (Leonhard), Bildhauer und Baumeister von Forchtenheim in Franken, arbeitete in Deutschland, besonders zu Nürnberg, wo er für das Rathhaus verschiedene Werke von Marmor und Holz verfertigte. Er starb daselbst 1663. ungefähr 83. J. alt. — Dieser Künstler hatte zwey Söhne, Constantin, einen Maler, der frühzeitig starb, und Joh. Jacob, einen Bildhauer. Letzterer arbeitete in Italien, Holland und England, und starb daselbst 1668. 36. J. alt. Doppelmayr S. 228.

Kerrincx. S. Kieringx.

* **Kersseboom** (J.), Maler in England, nach welchem J. Smith die Bildnisse der Lady Carteret, Robert Boyle, u. s. f. in Schwarzkunst gebracht. P. Schenk, W. Faithorn, u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet.

* **Kerver** (Jacob), Formschneider um 1560. Man hat von ihm wohlgezeichnete Grotesken in Hans Scheufelins Manier; ferner Paunerträger und Wappenherolden nach altem deutschem Geschmacke. Diese Sammlung betitelt: Wappenbuch des H. römischen Reichs, ist zu Frankfurt am Mayn bey Cyriac Jacob 1540. gedruckt. Kerver hat auch nach Raphael u. s. f. gearbeitet. Christ führt S. 264. sein Monnogramm an. Er ist vermuthlich einer von den Voreltern eines berühmten Buchhändlers dieses Namens. S. den Art. Franz Colonna. *Papillon.*

Kerz (Richard). S. Aertz.

Kesler. S. den Art. J. G. Plazer, seines Schülers.

* **Kessel** (Ferdinand van), des ältern Johanns Sohn, ein treflicher Maler, der seine Thiere, Vögel, Fische, Blumen, Kräuter, Früchte u. s. f. wohl zeichnete, angenehm färbte, auch künstlich und ausführlich mit dem Pinsel behandelte. Er malte viele sehr schöne und kostbare Stücke für Johann Sobiesky, König in Polen und einige Deckenstücke für König Wilhelm III. in dem fürstlichen Schlosse zu Breda. *Weyermann* III. 291.

* — — (Hieronymus van), malte das Bildniß Erzherzog Leopolds, Bischofs zu Straßburg u. s. f., welches Raphael Sadeler 1609. gestochen hat.

* — — (Johann van), geb. zu Antwerpen 1626. lernte bey David Teniers und folgte Johann Breughels Manier. Vögel, Blumen, Insekten, Pflanzen, Alles malte Johann gleich gut. Er war ein getreuer Nachahmer des Schönsten in der Natur, und seine Gemälde sind ungemein fleißig und wohl gefärbt. Sie wurden so theuer bezahlt, daß außer denen, die der König in Spanien und der Prinz von Oranien gekauft hatten, wenige zu sehen sind. — Sein Sohn * Johann gieng 1680. in Spanien, wo er für den Hof wohlgleichende Bildnisse nach Vandyks Manier, dann Landschaften, Früchte, Blumen und kleine Geschichten mit ausnehmender Anmuth malte. Die Königin Louise, Carl II. Gemalin, ließ ihn die Geschichte der Psyche für ihr Cabinet auf Kupfer malen, in welchen er Landschaften, Blumen, Thiere und Vögel sehr wohl anzubringen wußte; aber dieses Werk kam erst unter Carls zweyter Gemalin vollends zu Stande. Diese Königin nahm ihn zu ihrem Maler an, und nach dem Tode des Königs gieng er an ihren Hof nach Toledo, wo er viele Bildnisse vornehmer Personen verfertigte. Er ward nach Frankreich gesandt, das Bildniß König V. vor seiner Ankunft in Spanien zu malen. Van Kessel starb zu Madrid 1708. 64. J. alt. *Descamps* II. und *Velasco* N°. 226.

* — — (Theodor van), niederländischer Kupferstecher, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts Basan zeigt in seinem Dictionair die beßten Blätter dieses Künstlers an, die er nach H. Carracci, Rubens, Vandyks, Snyders, Bourdon, u. s. f. verfertigt. *Gandellini.*

— — (. . van), Ferdinands Brudersohn und Schüler. Seine vornehmste Kunst bestand in Abbildung von allerhand Bauerngesellschaften nach Brouwers, Teniers und Ostades Geschmacke. Er zeichnete die Stellungen und Leidenschaften seiner Figuren in Gesichtern und Gebehrden sehr natürlich; arbeitete sie auch mit einem guten Colorit, gehörigen Beywerken und geschickter Erfindung aus. Er hielt sich lange zu Paris auf, setzte sich hernach zu Breda, und starb daselbst. *Weyermann* III. 379.

Kesselfeld (Carl van). S. den Art. Remb.

Kestner (Michel). S. den Art. J. E. Ebermayr seines Schülers.

Keteltrom; Bentname von Joh. Bunnick.

* **Kettel** (Cornelius), ein Maler von Gouda; lernte bey Anton Montfort und Theodor Aertsens. Er studirte mit vielen andern niederländischen Malern zu Fontainebleau nach den Gemälden des Primaticcio und M. Rosso, worauf er viele Länder

durchreisste, und überall historische Bilder und Bildnisse hinterließ. Zuweilen bediente er sich anstatt der Pinseln seiner Finger, welchen Einfall er von Hugo da Carpi mag entlehnt haben. Man rühmt die Composition seiner Gemälde, auch die Verschiedenheit und verständige Nachahmung der Natur in den Gewändern. Nach Papillon hat dieser Maler auch in Holz geschnitten, und ziemlich schöne Blätter verfertigt. Er übte seine Künste zu Leipzig, und lebte noch 1600. 52. J. alt. J. Saenredam, H. Bary, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 199.

* **Kettle** (F.), ein Bildniß- und Halbefigurenmaler zu London, lebte um 1765. V. Green hat eine Citharnspielerin und einen jungen Zeichner nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

* **Keulen** (Cornelius Janson van), ward zu London von holländischen Eltern geboren, und arbeitete daselbst unter der Regierung Carl I. Hernach setzte er sich in Haag, wo er auf dem Rathhaus ein Gemäld von 14. Bildnissen verfertigte, welches die Bürgermeister und Häupter dieses Orts in völliger Statur und Lebensgröße vorstellte. Dieser Maler st. 1656. C. van Dalen, Mattham, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 344.

Key oder van **Keyen**. S. Kay.

Keyen (Adrian van), niederländischer Maler, arbeitete zu Venedig, wo er die Manier des jüngern Palma nachahmte. Man findet ein Bildniß von seiner Arbeit in der Galerie des Palais royal zu Paris. *Du Bois de St. Gelais.*

* **Keyl** (Michel), geb. zu Nürnberg 1722. lernte bey J. Daniel und J. Martin Preißler, bey J. Jacob Schübler und Martin Tyrof. In 1745. ward er mit andern Stecheen nach Dänemark berufen, wo er an den Platten von Hafnia moderna und Vitruvius Danicus arbeitete. Nach seiner Zurückkunft ward er nach Dresden beschieden, an den Stichen der Galerie zu arbeiten. Der Churprinz ernannte ihn 1753. zum Zeichenmeister bey dem adelichen Cadettencorps. Keyl arbeitete auch nach Ferg, Bega, Wateau u. s. w. Nachr. von Künstl. I. 120.

Keyser oder **Keyzer** (Clara), berühmte Miniaturmalerin zu Gent, starb im XVI. Jahrhundert, 80. J. alt, ledigen Standes. Sie wird von Guicciardini und Vasari angeführt. — * Heinrich de Keyser, Bildhauer und Baumeister von Utrecht, lernte bey Abraham Bloemaert. Er baute zu Amsterdam verschiedene schöne, sowohl öffentliche als Privatgebäude. Man schreibt auch seiner Arbeit das Grabmal des Prinzen von Oranien in Delft zu, und die metallene Statue des Erasmus, welche der Magistrat zu Rotterdam auf dem großen Platze dieser Stadt aufrichten ließ. Heinrich starb zu Amsterdam 1621. 56. J. alt. — Sein Sohn * Peter Keyser, folgte des Vaters Fußstapfen, und in der Stelle eines Stadtbaumeisters zu Amsterdam. Er verfertigte neben Anderm das Grabmal Graf Wilhelms von Nassau, der 1612. zu Orsoy starb, und zu Heusden begraben wurde. — Nach * Theodor de Keyser, der um 1620. zu Amsterdam lebte, hat Jonas Suyderhoef schöne Bildnisse gestochen. — P. de Kayser, Kupferstecher, arbeitete nach Heinrich de Kayser. Dieser ist vielleicht obbemeldter Peter.

* **Khol** (Andreas), Kupferstecher von Nürnberg, verfertigte ein Zeichenbuch und kleine Bildnisse von verschiedenen berühmten Männern seines Vaterlandes. Er st. 1656. 32. J. alt. Christ führt p. 96. sein Zeichen an. Doppelmayr S. 226.

* **Kierings** (Alexander), treflicher holländischer Landschaftsmaler, lernte bey Johann Miel, und, nach einiger Meinung, bey Cornelius Poelemburg. Er ist fast nirgends als in seinem Vaterlande bekannt. Man siehet in seinen Werken wenig Abänderung; er begnügte sich die Natur genau nachzuahmen, und seine Gemälde sehr fleißig auszuarbeiten; in denselben unterscheidet er nicht allein die Baumarten an den Blättern, sondern die Fasern des Holzes und der Rinden. Seine Vorgründe sind reitzend, und die starke Ausarbeitung macht sie nicht trocken. Cornelius Poelemburg und Jacob Ernest Thomann zierten seine Gemälde mit Figuren. Er blühete um 1636. *Descamps* I. 400.

* **Kies** (Simon Johann), Maler von Amsterdam, wird unter Franz Floris Schüler gezählt. Er zeichnete nach den Gemälden seines Lehrmeisters die sieben freyen Künste, welche durch Cornelius Cort gestochen worden. *Descamps* I. 115.

Kiessel (Matthäus). S. Küssel.

Kik (Cornelius van), geb. zu Amsterdam 1635. malte anfangs Bildnisse, die er sehr schön ausarbeitete. Die Vortreflichkeit der Blumenstücke des Cornelius van Heem reizte ihn, ein Gleiches zu versuchen, und er that es mit gutem Erfolge. Seine Blumenstücke werden theuer verkauft, weswegen er das Portraitmalen aufgab. Er hatte einen sehr schönen Garten, in den er alles anschafte was zu seiner Kunst dienlich war. Unter seinen Blumen rühmt man vornehmlich die Tulipen und Hiacynthen. Kik malte seine Werke mit leichter Manier, frischer Färbung und zartem Pinsel. Wegen seiner schlechten Liebe zur Arbeit sind seine Gemälde selten und theuer. Er st. 1675. *Descamps* III. 6.

* **Kilian**. Diese Familie ist sehr zahlreich und in der deutschen Künstlergeschichte berühmt. 1) Bartholomé, ein geschickter Goldschmied aus Schlesien, setzte sich zu Augspurg haushablich nieder und starb 1588. alt 40. Jahre. 2) * Bartholomé, geb. zu Augspurg 1630. lernte bey seinem Vater Wolfgang. Er arbeitete drey Jahre unter Matheus Merian und mehr als drey Jahre in Paris. Nach seiner Zurückkunft zeigte er seine Stärke sowohl in guter Zeichnung als in geschickter Führung des Grabstichels, war auch in seiner Arbeit sehr fleißig und geschwind. Man hat von ihm über 50. Theses, von denen manche 4 — 5′ hoch sind. Das Bildniß des römischen Königs Joseph zu Pferd ist 9′ hoch. Er stach auch eine große Menge schöner und selten gewordener Bildnisse nach den beßten deutschen Malern. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande 1696. Seine Stiche werden weit über 500 Blätter geschätzt. 3) * Georg, Wolfgang Philipps Sohn, geb zu Augspurg 1683. Seine zeitlich bezeigte Talente bewogen den geschickten Geschichtsmaler Isaac Fisches, diesen Jüngling ohne Entgeld zu unterweisen. Er gieng nach Sachsen und nach Berlin, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und sowohl Geschichte als Bildnisse malte. Hierauf ward er nach Wien, dann nach Nürnberg zu Christoph Weigel und an verschiedene deutsche Höfe berufen. Dieser Künstler legte sich hiernächst auf die Schwarzkunstarbeit; verfertigte für die römisch-katholischen Universitäten in Deutschland große Theses, arbeitete nach verschiedenen italienischen und deutschen Künstlern, malte auch Bildnisse in Pastel, worin er eine so starke Uebung hatte, daß er seine academische Zeichnungen nach der Natur auf diese Art verfertigte. Endlich beschloß er sein arbeitvolles Leben 1755. Seine Blätter werden über 300. gerechnet. 4) * Georg Christoph, geb. zu Augspurg 1709. ward von seinem Vater Georg zu dessen Künsten angeführt Er hielt sich auf seinen Reisen einige Zeit zu Nürnberg, in Oesterreich, Ungarn, besonders zu Wien auf. Seine beßten Blätter bestehen in Bildnissen einiger deutschen Fürsten und Prälaten. Er führte einen starken Kunstverlag, und übte sich, seiner Neigung zufolge, in den schönen Wissenschaften. Diesem Künstler hat das Publikum viele wichtige Beyträge zu Verbesserung und Vermehrung verschiedener Artikel dieses Künstlerlexicons überhaupt, und seines berühmten Geschlechts insbesondere zu danken. 5) * Jeremias, Philipps Sohn u. Schüler, ein ziemlich guter Kupferstecher, starb zu Augspurg 1730. 64. J. alt. 6) Johann, Wolfgangs Sohn, Goldschmied, hielt sich lange Zeit in Italien auf, und

und verfertigte in seinem Vaterlande viele große Kirchenarbeiten. Er starb ledigen Standes 1697. 74. J. alt. 7) Johann Jacob, Wolfgang Philipps Sohn, Kupferstecher, starb nebst zweyen seiner Brüder in der Blüthe seiner Jahre. 8) * Lucas, des ältern Bartholmé Sohn, geb. zu Augspurg 1579. lernte bey Dominicus Custos, seinem Stiefvater, der ihn nebst seinem Bruder Wolfgang nach Italien reisen ließ. Er arbeitete sehr meisterhaft mit dem Grabstichel, nach Spranger, Rottenhammer, C. Schwarz, Cornelius van Harlem, u. s. f., und erhielt nach Egidius Sadeler den ersten Rang. Die riesenförmige Statüe des Erzengels Michael an dem Rathhause zu Augspurg ist eine seiner schönsten Arbeiten. Er st. 1637. Seine Werke schätzt man auf 250. Blätter. 9) * Marc Philipp, Wolfgang Philipps Sohn, ein Kupferstecher, starb in blühenden Jahren. 10) Paul, sein Bruder und Kunstgenoß, hatte gleiches Schicksal. 11) * Philipp, geb 1628. lernte bey seinem Vater Wolfgang, und reiste mit seinem Bruder Johann nach Italien. Seine Werke, mit welchen er viele Bücher zierte, sind sehr zahlreich, und findet man über diese, mehr als 130. einzelne Blätter von seiner Arbeit. Die Bildnisse seines Bruders Bartholomé und des Thiermalers J. Heinrich Roos, zeigen seine Stärke in dieser Kunst. Er st. 1693. 12) * Philipp Andreas, Geörgs Sohn, geb. 1714. lernte das Stechen bey J. Andreas Friederich, und zu Nürnberg bey J. Martin Preißler. Er verfertigte einige schöne Blätter für die Dresdnergalerie, arbeitete nach Bergmüller, Graßl, Holzer, Meytens, Scheffler, u. s. f. und bediente sich einer angenehmen Manier. Er gab, nebst vielen andern Arbeiten, eine Kupferbibel von 130. Blättern nach den Zeichnungen der berühmtesten Künstler, und starb 1759. in seinen beßten Jahren. 13) * Wolfgang, des ältern Bartholomé Sohn, geboren 1581. lernte bey seinem Stiefvater Dominicus Custos. Er arbeitete in Italien nach Paul Veronese, Jacob da Ponte Bassano, Paul Farinato, Tintoret, u. s. f. Unter seine vornehmsten Werke zählt man das Friedensfest zu Nürnberg 1649. nach Joachim von Sandrarts Gemälde, und einen sehr großen Grundriß von der Stadt Augspurg. Er starb über 80. J. alt. Sein Werk besteht in ungefähr 250. Stücken. 14) * Wolfgang Philipp, Philipps Sohn, geb. 1654. arbeitete, nach gethanen Reisen, für seinen Vater und Oheim; in 1704. zog er nach Nürnberg, und 1724. nach Königsberg, wo er 1732. starb. Er war in seiner Kunst nur mittelmäßig.

* **Killigren** (Anna), eine Engländerin, malte ihr eigen Bildniß, welches J. Beckets und A. Blooteling gestochen haben.

Kinder (J. de), niederländischer Bildhauer, verfertigte das Grabmahl der Familie von Alvarado in der Dominicanerkirche, und drey Statüen an der Vorderseite des Beckerzunfthauses, beyde zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

* **King** (Carl), ein Engländer, war königlicher Hofbildhauer zu Berlin. Er arbeitete sehr sauber in Holz, sowohl Basreliefs als Anderes, vornehmlich aber Früchte und Blumen. Er st. 1756. zu Berlin, und brachte sein Leben fast über 100. Jahre. Sein Sohn Carl Friedrich, ein guter Bildnißmaler, lernte bey Anton Pesne. Er gieng nach Halle und starb daselbst 1758. ungefähr 50. J. alt. Er hat ein artiges Blatt nach Lancret geetzt. — Philipp King, Carls zweyter Sohn, lernte auch die Malerey und erhielt von König Friedrich Wilhelm eine Pension; allein durch seine lüderliche Lebensart gerieth er in solches Elend, daß er im Hospithal de la Charité sein Leben ungefähr 40. J. alt endigen mußte. Nachricht. v. Künstl. I. 56.

* — — (Daniel), englischer Kupferetzer, lernte bey Wenzel Hollar. Er gab eine Sammlung von allen Cathedralkirchen und Klöstern des Königreichs England auf 81. Bl. Semmler.

* **King** (J.), Kupferstecher in England, arbeitete nach J. Brouwer, A. Bloemaert, A. Coyppel, J. M. Nattier, J. Rottenhammer, Tissens, Sadeler, u. s. w.

Kint (Theodor), geb. in Haag 1676. lernte bey Constantin Netscher. Er war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit; gleichwohl verließ er die Malerey und legte sich auf die Butterhandlung, wodurch er einen großen Reichthum erlangte. Kint kam 1706. in die Malergesellschaft, und bekleidete lange die Stelle eines ihrer Vorsteher. Er lebte noch 1750. und die Kunstliebhaber konnten in seiner Behausung verschiedene Proben von dessen Geschicklichkeit sehen. *van Gool* I. 414.

* **Kip** (J.), englischer Kupferetzer um 1700. S. L. Kniff.

Kirby (Josua), königlicher Perspectivzeichner und Professor dieser Kunst in der 1769. zu London neuerrichteten königl. Maleracademie, schrieb: Te Perspective of Architecture etc. d. i. die Perspectiv der Architecturen in zwey Theilen, ein ganz neues Werk, aus den Grundsätzen des D. Brook Taylor und nach zwey einzigen Regeln von einer allgemeinen Anwendung hergeleitet. London bey Davies 1761. (II. Vol. in Folio).

* **Kirchal** oder **Kirkhal** (Eduard), englischer Kupferstecher, lebte um 1750. Man hat von ihm verschiedene in Schwarzkunst gearbeitete Werke; neben Anderm eine Sammlung von zehn Seestücken nach dem jüngern Wilhelm van de Velde, die er öfters blau abdrucken ließ. Dreyßig Blätter von seltenen Pflanzen nach J. van Huysum. Er hat auch eine Sammlung von Handrissen grosser Meister in eben dem Geschmacke und der Manier, wie er sie vor sich hatte, ausgearbeitet. Es wäre aber zu wünschen, daß er die Stärke der Originale besser erreicht hätte. *Basan.* — Eben dieser, oder ein andrer Kirkhal, war ein treflicher Formschneider. Er ahmte des Hugo da Carpi Manier sehr wohl nach, und seine Holzschnitte kamen den Kupferstichen gleich. Er lebte um 1720. Blainville IV. 409.

Kirchner (Gottlieb), Bildhauer und Modellmeister aus Meissen; kam in den letzten Jahren seines Lebens nach Berlin, wo er Verschiedenes gearbeitet, sonderlich viele Modelle in Thon verfertigt hat. Er malte auch zum Zeitvertreibe in Oel. Nachrichten von Künstl. I. 57.

* **Kitchingham** (Joh.), englischer Miniaturmaler; ward 1770. Mitglied der Königl. Akademie zu London. Er etzte auch nach R. E. Pine, J. F. Barbieri u. s. w. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 62.

* **Kittel** (Joh.), Medailleur und Petschierstecher zu Breslau; blühte um 1700. Lochner u. Numism. Hist. enthalten verschiedene Stiche nach seinen Schaumünzen.

Klaase (Peter), Maler von Harlem, war des Niclaus Berghems Vater. Er ward in Abbildung lebloser Gegenstände, die er nach der Natur studirte, berühmt.

Klaasens ( ), Geschichtsmaler von Antwerpen; studirte zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Beynamen Ulyr bekam. *Houbraken* II. N°. 19. Dieser ist vielleicht derjenige Volkert Klaesz von Harlem, von welchem Sandrart I. 217. sagt: er habe sehr schöne Stücke für die Glasmaler gezeichnet.

* **Klaß** ( ), Maler aus Sachsen, lernte bey Joh. Casanova, und ahmte in Zeichnungen seines Lehrmeisters ausführliche Manier nach. Er zeichnete gleich gut nach Antiken und nach der Natur. — Sein * jüngerer Bruder studirte das Landschaftmalen nach Salvator Rosa u. s. w. N. Biblioth. schön. Wissensch. XVI. 115.

Klauber oder **Kluber** (Joh.), malte um die Zeit des Conciliums zu Basel den Todtentanz der dasigen Predigerkirche, welchen sein Sohn Hans

Hugo 1520. wieder erneuerte. S. den Art. Hans Bock. Leu.

* **Klauber** (Joseph Sebastian, u. Joh. Baptist) Gebrüder, führten in ihren Werken den Beynamen Catholici. Beyde waren um 1565. geschickte Kupferstecher in Augspurg (welches besonders von dem letztern zu verstehen ist). Sie besaßen einen starken Kunsthandel. Von Stetten Brief X.

* **Kleemann** (Christian Friedrich Carl). S. A. J. Roesel.

* **Klein** (Daniel), Maler zu Danzig; lernte bey dem ältern Seemann. Er erlangte einen rühmlichen Namen durch die Kenntlichkeit seiner Bildnisse, und st. 1744. N. Verkolie, P. van Gunst, A. B. König u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — Sein * ältester Sohn arbeitete mit Ruhm zu Paris. Wille hat nach seinen Gemälden die Bildnisse des Dauphins und der Dauphine gestochen. — Der * jüngere Sohn, ein Maler, blieb in seinem Vaterland, nebst einer Tochter, die gut in Mignatur malte. *Msc.*

Kleine (der) Albert Dürer. S. A. Andreasi.

— — (der) Benedict. S. S. Benezet.

— — (der) Guido. S. L. Baugin.

— — (der) Johann. S. J. Asselyn, J. Elburcht und J. Vereyke.

— — (der) Moses. S. M. Uytenbroek.

* **Kleiner** (Salomon) von Augspurg, Churmainzischer Baumeister, machte sich durch viele Werke bekannt. Nach seinen Zeichnungen hat J. Andreas Pfeffel die Kirchen, Klöster und Palläste der Stadt Wien und derselben Gegenden 1724. u. 1725. in vier Theilen und 132 Kupferstichen gegeben. Ferner ließ Kleiner 1726. durch Joh. August Corvinus die verschiednen Aussichten der Favorite, eines Churfürstlichen Lustschlosses, auf 20. Blättern nach seinen Zeichnungen stechen. Er st. zu Wien 1759 56. J. alt. Von Stetten Brief IX.

Kleinert (Friedrich), ein erfindungsreicher Künstler, war seiner erlernten Profession nach ein Kunstdrechsler. Er richtete sich ein Preßwerk zu, mit welchem er Medaillengepräge in Holz, Elfenbein und Horn abdruckte. Dieses gab ihm Anlaß, die Kunst in Stahl zu schneiden selbst zu versuchen und glücklich auszuführen, da er etlich und neunzig Stücke von der neuern Geschichte ausarbeitete. Er war von Bartenstein in Preußen gebürtig, und arbeitete zu Nürnberg, wo er 1714. 81 J. alt starb. Doppelmayr S. 309.

* — — (Marc Friedrich), Maler von Nürnberg; arbeitete in Diensten des Bischofs von Bamberg und Würzburg und des Prinzen Sobiesky. Er starb 1742, 48. J. alt. J. G. Winter, Bernigeroth, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm gestochen.

* **Kleinschmied** (Joh. Jacob), Kupferstecher, arbeitete zu Augspurg für den Jeremias Wolfischen Verlag. Er kopirte einige Bildnisse nach Peter Drevet u. s. w. Schwäbische Schriftsteller.

Kleinstett. S. Klingstett.

* **Klengel**, Sparcle, Karger, Pepelmann, Hase, Bebr, Dunebier, Febre und le Plat, werden von Imhof (III. 1181.) unter die berühmtesten Baumeister der sächsischen Lande gezählt.

* — — (J. C.) sächsischer Landschaftsmaler, lernte bey Dietrich, und studirte um 1770. in der Academie zu Dresden. C. F. Boetius gab unter dem Titel: Studium juventutis I. C. K. 30. radirte Blätter von diesem Künstler. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XVI. 113.

Klerk (A.) S. Clerk.

Klerck (Heinrich de), Maler und Dichter, lernte bey Martin de Vos. Seine Bilder, welche man in den Kirchen zu Brüssel findet, sind mit Verstand zusammengesetzt. Er malte auch Grau in Grau nach seines Lehrmeisters Manier, und zierte zuweilen des Johann Breughels Landschaften mit Figuren und reizenden Nymphen. Man bemerkt auch in seinen Gemälden einen zarten Pinsel und schönes Fleisch. Er blühte um 1600. M. Greuther, Beckets u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 273.

* **Klessecker** (Justus), Bildschnitzer von Minden, verfertigte Bilder und Kruzifixe von Elfenbein. Man sieht auch viele große Figuren von seiner Arbeit in der Hauptkirche zu Bamberg. Seither setzte er sich zu Frankfurt am Mayn. Sandrart I. 352.

Klet S. den Art. Ludolph la Fontaine, seines Schülers.

Klimm (Hans), Goldschmied zu Nürnberg, verfertigte wohlgezeichnete Bilder von getriebner Arbeit in Silber. Erübte sich auch im Kupferstechen, und stand bey Albert Dürer in gutem Ansehn. Klimm starb um 1550. Doppelmayr S. 194. — Ein andrer Hans Klimm arbeitete als Formschneider zu Jena und zu Wittenberg 1590. und 1603. *Papillon* I. 271.

* **Klingstet** (C. G.), treflicher Miniaturmaler von Riga in Liefland, aus einer guten Familie gebürtig. Nachdem er von seinem funfzehnten Jahre an unter den schwedischen Truppen fünf, und in französischen Diensten zwölf Jahre zugebracht hatte, gab er schon 33. J. alt seiner Neigung, die er von Jugend an für die Malerey gehabt, nach. Klingstett erfand die Manier, seine Gemälde überall, das Fleisch ausgenommen, mit chinesischer Dinte zu malen. Seine Arbeit ist im Ausdruck der Leidenschaften ungemein schön, und ob er gleich weder in der Richtigkeit der Zeichnung noch in der Erfindung eine hohe Stufe erreichte, so findet man doch Verschiedenes von seiner Composition, das ziemlich schätzbar ist. Aber viele von seinen leichtfertigen und hochstärgerlichen Tabaksdosen-Stücken brachten ihn bey der Ehrbarkeit in übeln Ruf. Er arbeitete zu Paris, und starb daselbst in sehr schlechten Glücksumständen 1734. 77. J. alt. B. Picart hat zwey Blätter nach ihm gestochen. *l'Advocat.*

* **Klock** (Cornelius). S. den Art. Walther Crabeth.

— — (Heinrich). S. den Art. Johann van Goyen, seines Schülers.

* **Kloeckner** (David), geb. zu Hamburg 1629. war schwedischer Legations-Secretär bey dem Friedenscongreß zu Münster. Nach geendigten Geschäften legte er sich, seiner Neigung zufolge, auf die Malerey, die er bey Georg Jacobs zu Amsterdam erlernte; worauf er wieder nach Schweden zurückging, und bey der Königin Eleonora Hofmaler wurde. Carl Gustav ließ ihn eine Reise in Italien machen, wo er die Manier des Peter Beretini wählte, und 1661. nach Schweden zurückkehrte. Er malte daselbst meist Bildnisse und Thiere. Sein Meisterstück, worin er sich selbst gleichsam übertraf, ist das Gemäld der Krönung Carl XI., welches man in dem königl. Schlosse von Drottningholm sieht. Er ward in den Adelstand erhoben, bekam den Beynamen Ehrenstral, und starb zu Stockholm 1699 Grignon, van Schuppen, de Blois, J. Boulanger, J. Falk, J. von Sandrart, Padtburgge, Simoneau, M. Küssel u. s. w. haben nach ihm gestochen. Diese Blätter sind meist in S. Puffendorfs Leben Carl Gustavs zu sehen. — Seine beyden Töchter, Anna Maria Wattrang und Sophia Elisabeth Brenner, zeigten Proben ihrer Geschicklichkeit in der Zeichenkunst durch Kupferstiche, welche den Titel führen: Muliebris industriae ingeniique monumenta. Sandrart I. 334.

Kloostermann. S. Clostermann.

* **Kloß.** S. den Art. Brecheisen.

* **Klosse** (Johann Bartel) von Würzburg, kam nach Prag und arbeitete drey Jahre bey Carl Screta. Er ward in die Brüderschaft der Altstädter-Maler aufgenommen. Man findet nur ein Altarblatt von ihm zu Prag. Es ist bey Markabozia zu sehen, und stellt den gekreuzigten Heiland, nebst Maria, Johannes und M. Magdalena in erhobenen Figuren vor. Sie sind gut gezeichnet, die Gewänder wohl geworfen, die Gesichtsbildungen vortreflich ausgedrückt,

und die Stellungen von edler Einfalt. Sein Colorit ist schön und geschmolzen. Er st. 1679. B. Kilian, J. Sooms u. s. w. haben einige Theses nach seinen Zeichnungen gestochen. **N. Bibl. schön. Wissensch. XIX. 327.**

Kloz, vielleicht **Kloß** (Valentin), holländischer Landschaftsmaler. Man sieht von ihm in Wasserfarbe ausgeführte Zeichnungen mit Aussichten von Mastricht u. s. w.

Kluber (Johann). S. Klauber.

* **Knappich** (Joh. Georg), guter Geschichtsmaler zu Augspurg, lernte bey Johann Heiß. Von ihm waren die Deckenstücke in der Jesuiterkirche, die aber nunmehr verändert sind. Auch sieht man von diesem Künstler eine Geburt Christi an dem Seitenaltare der Domkirche. Er st. 1704. 67 J. alt. Von Stetten Br. VIII.

* **Knapton** (C.), Bildnißmaler, Kupferetzer und Kunsthändler in London, wo er um 1760. starb. Er vergesellschaftete sich mit Arthur Pond, und sie gaben eine Sammlung von Handrissen großer italienischer Meister, die wegen ihrer schönen Ausarbeitung alles Lob verdienen. Die Landschaften des Guercino, welche einen Theil davon ausmachen, welche Knapton selbst radirt hat, sind besonders mit vieler Kunst behandelt. Er hat 27. Blätter für diese Sammlung verfertigt. *Basan.*

Knebes (Peter), ein Schwarzkunstarbeiter; lebte um 1700. zu Amsterdam.

* **Kneller** (Gottfried), geb. zu Lübek 1648, lernte bey Paul Rembrand und bey Ferdinand Bol, und war einer der berühmtesten Bildnißmaler seiner Zeit. Er studirte 1672. mit seinem Bruder zu Rom, und arbeitete nach seiner Zurückkunft zu München, Nürnberg und Hamburg. In 1676. kam er nach London, wo er die Stelle eines ersten königlichen Hofmalers erlangte. Wilhelm III. machte ihn zum Ritter; Kaiser Joseph I. erhob ihn in den Reichsritterstand, und endlich ward er zum englischen Baronet erklärt. Er st. 1723. und ward in der Abteykirche Westmünster begraben, wo man ihm ein prächtiges Monument mit der ins Englische übersetzten Grabschrift des großen Raphaels aufrichtete. Seine Composition ist sehr angenehm, sein Colorit markig und kräftig. Gewöhnlich malte er an seinen Bildnissen allein die Köpfe und Hände: Zu Gewändern, Beywerken, Landschaften, Blumen und Verzierungen brauchte er berühmte Maler, die unter seiner Aufsicht arbeiteten. Bey seinem Absterben hinterließ er bey 500. unausgearbeitete Bildnisse, auf welche er die Hälfte der Bezahlung voraus bekommen hatte. Seine Manier war in England so sehr im Schwange, daß die meisten Portraitmaler seiner Zeit sich bequemen mußten, diesen Künstler auch sogar in seinen Fehlern nachzuahmen. Beckets, Hyle, van der Banc, Vertue, vornehmlich aber J. Smith haben nach ihm gestochen. Die Blätter des letztern nach Kneller, werden auf 75. Stücke geschätzt. — **Johann Zacharias Kneller**, Gottfrieds Bruder und Schüler, ist 1646. geb. Er malte Bildnisse und Architekturen, und arbeitete auch auf frischen Kalk. Man weiß weder die Zeit noch den Ort seines Ablebens. Es ist noch anzumerken, daß diese Künstler, da sie noch zu Rom waren, ihren Namen Kniller schrieben. *D'Argensville.*

Knibbergen ( ), Landschaftsmaler in Holland, lebte um 1630. Seine Manier ist etwas grau und einfärbig. Hoogstraeten erzählt in seiner Academie der Schilderkunst einen Wettstreit, der zwischen van Goyen, Parcellis und Knibbergen vorfiel, da dieser letztere eine ziemlich große Landschaft, nach seiner angenommenen Manier, mit großer Hurtigkeit auf einen Tag gemalt. *Hagedorn* II. 734.

Knipfer (Nicl.). S. Knufer oder Knupfer.

* **Knobelsdorf** (Hans Georg Wenzel Baron von) Baumeister und Superintendent aller königl. Gebäude, lernte bey C. F. Weidemann und bey A. von Wangenheim. Er studirte darauf die Malerey und Baukunst in Italien und in Frankreich. Knobelsdorf baute das Opernhaus zu Berlin, welches auch in Kupfer gestochen ist. Er st. 1753. 56. J. alt. S. den Art. Carl du Bois. **Nachricht. v. Künstl. I. 57.**

* **Knoefler** ( ), war um 1764. Hofbildhauer und Prof. der um diese Zeit erneuerten Künstleracademie zu Dresden.

* **Knoller** (Martin), ein Tyroler, war um 1775. einer der vornehmsten deutschen Geschichtsmaler, und lebte um bemeldte Zeit als K. K. Hofmaler zu Mailand. Man sieht von ihm die Decke des Congregations-Saales zu München, worin die Himmelfahrt Mariä sehr schön gemalt ist. Eben so die sieben Kuppeln der Klosterkirche Neresheim in Schwaben. Dieser geschickte Künstler verfertigte auch einige schöne Stücke in Fresco und Oel im Tyrol, Ethal u. s. w. *Msc.*

* **Knorr** (Georg Wolfgang), Kupferstecher und Kunsthändler zu Nürnberg, arbeitete um 1740. nach Christoph Dietsch u. s. f. Man hat von ihm ein Gespräch zwischen Raphael und Albr. Dürer (1738.); ein Blumenzeichenbuch für Frauenzimmer auf 24. Blättern, und den Anfang von einer allgemeinen Künstlerhistorie, die aber entweder durch seinen Tod oder aus andern Ursachen unterbrochen wurde. Knorr starb 1761. Er gab auch verschiedne schöne Werke über die Naturgeschichte, wovon man eine gedruckte Liste kennt. Man beschuldigt ihn, er habe die alten Kupferstiche und Holzschnitte durch untergeschobne Namen mit Nachahmung der gewöhnlichen Zeichen dieser alten Meister verfälscht; welches aber Knorrs Erben ziemlich hitzig widerlegt haben. **Nachr. v. Künstl. I. 277.**

* **Knufer** oder **Knupfer** (Niklaus), geb. zu Leipzig 1603., lernte bey Emanuel Nys und bey Abraham Bloemaert. Er malte Feldschlachten für den König in Dänemark. — Dann sieht man auch hin und wieder historische Stücke von ihm; aus etlichen Figuren zusammengesetzte Familienbildnisse und Bachanale, die wegen eines leichten und angenehmen Pinsels, dem starken und wohlgeschmelzten Colorit, auch einer zierlichen Ausarbeitung berühmt sind. Sandrart nennt ihn Knipfer. C. G. Geyser hat ein St. Johannisfest nach ihm geetzt. *Descamps* II. 73.

* **Knyff** (L.) zeichnete die Aussichten der schönsten Lusthäuser in England, welche J. Kip auf 80. großen Platten etzte. David Mortier gab 1708. dieses Werk unter dem Titel: Theatre de la Grande Bretagne. — Man findet bey Descamps III. 333. in der Lebensbeschreibung von Joh Gottl. Glauber auch einen Jacob Knyf oder Kenif, von Harlem, angeführt, der um 1675. zu Paris Seehäfen mit ihren Gebäuden und vielen Figuren u. s. w. malte. Vielleicht ist er mit obigem derselbe.

Knyper ( ), Gesellschaftsmaler in Haag um 1750. wird in dem Catalogus des S. Remi S. 54. angeführt.

Kobel (Jacob), Schreiber zu Oppenheim, war in der Mathematik und vielen andern Künsten wohl erfahren, auch wahrscheinlich ein guter Zeichner, wie man solches aus einigen kleinen Abhandlungen, welche er über die Geometrie und Feldmesserkunst schrieb, ersehen kann; sie sind mit artigen in Holz geschnittnen Figuren, die man für seine Arbeit hält, geziert, und um 1530. verfertigt. *Papillon* I. 193.

* **Kobell** (Ferdinand) churpfälzischer Hofmaler zu Mannheim um 1770., zeichnete mit einer festen kernhaften Manier Callotische Figuren, und suchte in Thieren den Berghem nachzuahmen. Man hat auch von ihm einige wohl radirte Blätter. *Msc.*

* — — (Wilhelm und Heinrich) holländische Seemaler, arbeiteten vermuthlich in England. Man sieht von ihnen Zeichnungen mit chinesischer Dinte und mit Wasserfarben von großem Effect. B. Brookshaw hat nach ihnen geetzt.

Koch (Joh. Christian), Medailleur von Groß-

zerbst; lernte bey Christian Wermuth und bey Raymund Falz. Er arbeitete um 1730. mit großem Ruhm an dem herzogl. Hofe zu Sachsen-Gotha. Man findet bey Koehler IV. 269. den Stich von einem schönen Schaustücke dieses Meisters, welches das Brustbild Wilhelm Friedrichs, Markgrafen von Anspach vorstellt und (VII. 105.) die Brustbilder Friedrich II. Herzogen von Sachsen-Gotha und seiner sieben Kinder. Er starb 1742. 63. J. alt. S. den Art. J. F. Hilken. *Num. histor.* 1702. p. 234.

Koch (Joh. Conrad), königl. Bildhauer. Von ihm sind einige Statüen und die Modelle zu den vier Sclaven an derjenigen König Friedrichs I. Koch verfertigte auch die marmorne mit Basreliefs ausgezierte Kanzel der St. Peterskirche zu Berlin, welche seither durch eine Feuersbrunst verdorben ist, und eine andere für die Garnisonskirche zu Potsdam, die er nach Feldmanns Rissen verfertigte. Beschreib. von Berlin S. 608.

— — (Philipp) ein Augspurger; lernte bey Gabriel Spitzel die Schwarzkunst, und arbeitete um 1765. für seinen eignen Verlag. v. Stetten Brief X.

— —; Beyname des Lucas Engelbrecht.

Kock (Matthias und Hieronymus). S. Cock.

Kocks ( ), geschickter niederländischer Bildhauer, verfertigte zwey Grabmäler in der Kirche St. Gudula zu Brüssel, und in der Kirche St. Jacob zu Antwerpen die Statüen SS. Petrus und Jacobus, samt einigen Genien, welche in einem schönen Styl gearbeitet, und besonders das Fleisch gut ausgedruckt ist. *Voyage de Descamps.*

Kodovieski. S. Chodowiecky.

* **Koeberger.** S. Coeberger.

* **Koeck** (Peter), genannt van Aelst; lernte bey Bernhard van Orley. Er that eine sechsjährige Reise in Italien, wo er sehr fleißig nach den Antiken studirte. Koeck gieng mit einigen Kaufleuten nach Constantinopel, und zeichnete die Aussichten dieser Stadt, die Kleidungen, Gebräuche und Feste der Türken, die er nach seiner Heimkunft in sieben großen Holzschnitten herausgab; er verfertigte auch selbst einige Holzschnitte nach seinen Erfindungen. Im J. 1549. gab er verschiedene Bücher über die Architektur, Geometrie und Perspectiv. Er übersetzte die Werke des Sebastian Serlio aus dem Italienischen in das Holländische, woran man als etwas Besonderes anmerkt, daß seine Uebersetzung viel begreiflicher ist, als das Original selbst. Koeck malte viele Altarblätter, Kabinetstücke und Bildnisse. Er ward Kayser Carl V. Hofmaler, und starb zu Antwerpen 1553. — Seine Ehefrau, Maria Besemer, welche ebenfalls die Malerey übte, gab nach seinem Tode die übrigen Bücher von der Baukunst ans Licht. — Peters natürlicher Sohn, genannt Paul van Aelst, kopirte des Johann Mabuse Gemälde sehr wohl, malte auch mit ungemeiner Reinlichkeit Blumensträuße in gläsernen Gefäßen. *Descamps* I. 88.

* **Koedyk** (D.) holländischer Kupferstecher, verfertigte einige Blätter nach Mezu und andern Meistern. *Basan.*

— — ( ), Zeitgenoße des Gerard Douw, malte Gesellschaften, die man in in vielen Kabinetten der Liebhaber sehen kann. Sie sind schön und natürlich ausgearbeitet; wenn man sie aber, wie zuweilen geschieht, für Douws Werke angiebt, so erweiset man hierdurch Koedyk allzuviel Ehre. *Van Gool* I. 36.

* **Koehler** ( ), Münzeisenschneider, verfertigte 1714. einen Medaillon, der den Landgrafen Carl von Hessen, und auf dem Reverse den Carlsberg vorstellt. Man findet davon einen Stich bey Koehler XXII. 385.

* **Koella** (Joh.), eines Bauern Sohn, geb. zu Stäfa am Zürchersee 1740., lernte, in der Absicht ein Formschneider zu werden, bey J. Caspar Füeßli die Zeichenkunst, fieng aber nach einiger Zeit heimlich an in Oel zu malen, und brachte es durch unausgesetzten Fleiß und Nachdenken, nebst einiger mündlichen Anleitung seines Lehrmeisters dahin, daß er kleine Stücke von eigner Erfindung aus dem ländlichen Leben mit richtiger Zeichnung und zartem Pinsel, warmer Färbung und vernünftiger Beobachtung des Helldunkels meist in Nachtstücken malte. Durch zwey kleine und niedliche Gemälde von Heilmann, die Koella zu kopiren den Anlaß hatte, entdeckte er Kennern einen bewundernswürdigen Talent, und in einer Kopie nach Barozio zeigte er noch deutlicher, daß er im Stande sey, die beßten Gemälde zu kopiren, und es ihm bloß an Gelegenheit fehle, um es hierin auf einen sehr hohen Grad zu bringen. J. E. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst geschabt. Füeßli IV. 172.

Koene (Isaac), holländischer Landschaftsmaler, geb. um 1650., lernte bey Jacob Ruysdael. Er ließ seine Gemälde durch Bernard van Gaal mit Figuren staffiren. Sie arbeiteten gemeinschaftlich sehr Vieles. *Descamps* III. 234.

Koenig (A. B.), Kupferstecher zu Berlin, lebte um 1720. Er arbeitete nach Weidemann, D. Klein u. s. f.

— — (Jac.), ist, nach Bianconi's Bericht, ein Nürnberger-Maler. Man sieht von seiner Arbeit einen sehr schönen Orpheus in dem churfürstlichen Pallaste zu München, den er 1613. zu Rom gemalt hat. Ohne diese Jahrzahl könnte man auf die Gedanken kommen, es wäre der folgende Jacob Koening; aber Descamps setzt dieses letztern Geburtsjahr auf 1650.

* — — (Johann), Geschichtsmaler zu Augspurg, hat sehr gute Stücke auf das Rathhaus verfertigt, die in der Stadtgerichts- und in einer von den Fürstenstuben zu sehen sind. Er lebte um 1600. von Stetten Brief X.

Koerten-Block (Johanna), geb. zu Amsterdam um 1650. wird für eine der geschicktesten Personen ihres Geschlechts in Holland angesehn. Sie übte nämlich, neben den gewöhnlichen Wissenschaften eines wohl erzogenen Frauenzimmers, die Kunst, Figuren und Früchte in Wachs zu poßiren, und ihnen die gehörige Färbung zu geben; sie grub mit einer verwunderlichen Feinheit in Diamant, Crystall und Glas, und kopirte eben so gute Gemälde mit Seide und Farben. Dieses alles aber setzte sie beyseits, und schnitt dann mit der Scheere aus weißem Papier Landschaften, Seestücke, Thiere und Blumen, die, auf schwarzes Papier geklebt, einem Kupferstiche vollkommen ähnlich sind; in dieser Art verfertigte sie auch wohlgleichende Bildnisse, die in dem kaiserl. und andern vornehmen Kunstkabinetten gezeigt werden. Sie st. 1715. *Descamps* III. 374.

Koets (Roelof od. Rudolph), Maler von Zwoll, lernte bey Gerard Terburg, und übertraf in kurzer Zeit alle seine Mitschüler. Er machte sich bald durch schöne und wohlgleichende Bildnisse bekannt, und arbeitete an dem Hofe des Prinzen-Erbstatthalters von Frießland. Man rühmt seine Fertigkeit, Zeichnung, verständige Auswahl und die Annehmlichkeit, welche er seinen Bildnissen durch Beywerke zu geben wußte. Man zählt auf die 5000. Stücke in dieser Gattung, die er alle wohl ausgearbeitet haben soll. Er st. in seinem Vaterlande 1725. 70. J. alt. P. van Gunst hat das Bildniß des holländischen Dichters Jacob van Cats nach ihm gestochen. *Descamps* III. 326.

— — (R.), Früchtemaler, von dem man in dem Winklerschen Kabinette Nr. 396. ein Bild findet, welches mit 1633. bezeichnet ist.

Koetsier. S. Coßier.

Koez (Hans von), malte um 1406. eine Altartafel für die Kirche St. Ulrichs zu Augspurg, die ihm mit 300. Gulden, einer erstaunlich großen Summe für die damalige Zeiten, bezahlt wurde. von Stetten Brief IV.

Kohl. S. Khol.

* Kohl (Ludwig), K. K. Maler zu Prag, blühte um 1770. * Clemens Kohl, etzte nach ihm Geschichten, Figuren, Köpfe u. s. w.

* Kok (Joh. Martin), niederländischer Maler um 1629. kopirte meist in Zeichnungen mit Wasserfarbe die Gemälde von Ostade, Wouwermann, A. van de Velde, Pynaker, M. Hondekoeter u. s. w.

Kolb (Paul) der ältere, Maler zu Nürnberg, lernte bey Gabriel Weyer, und erlangte eine rühmliche Geschicklichkeit. Er zeigte in seinen Werken in Oel eine feine Lieblichkeit, malte auch mit Gummifarben viel schöne Stücke Grau in Grau, auch Grau mit Gold erhöht, u. st. 1650. Doppelmayr S. 224.

Kolm (Joh.), geschickter Wachsposirer von Nürnberg, arbeite um 1700. an dem königl. Hofe zu Berlin. Uffenbach II. 114.

* Koning (C.), Kupferstecher, arbeitete um 1648. zu Harlem. Man hat von ihm einige große Bildnisse von berühmten Personen des XVI. Jahrhunderts.

— — (David de), wird von *Guarienti Coniche* genannt; er führte auch den Bentnamen *Ramelaer*, weil er in seinen Gemälden gemeiniglich Kaninchen anbrachte. Koning war von Antwerpen gebürtig; er lernte bey Nicasius Bernaert und bey Peter van Boule. Descamps hält ihn für einen Schüler des Johann Fyt. Er malte lebendige und todte Thiere und Geflügel mit großer Geschicklichkeit, die auch von allen Liebhabern seiner Zeit stark gesucht und so wohl bezahlt wurden, daß er mehr damit gewann, als die vornehmsten Geschichtsmaler. Koning kam 1668. nach Rom, wo er 1684. noch lebte, auch dem Vermuthen nach starb. In seiner Arbeit ahmte er des Fyts Manier nach. Seine Pinselzüge sind fest und leicht, und seine Färbung natürlich und kräftig. Indessen werden seine Kenner allzeit dem Lehrmeister den Vorzug über seinen Schüler geben, indem des letztern Werke mehr nach der Palette riechen als des erstern. *Descamps* III. 37.

— — (Jacob), lernte bey Adrian van der Velde, und malte lange Zeit Landschaften mit geistreichen Figuren und Thieren, nach der Manier seines Lehrmeisters. Hernach fieng er an, Geschichten zu malen, die wohl aufgenommen und in fremde Länder verkauft wurden. Der König von Dänemark berief ihn an seinen Hof. S. den Art. Jacob König. *Descamps* III. 262.

* Koningh (Peter) von Antwerpen, war anfänglich ein Juwelirer, bekam aber Lust zu der Malerey, und bracht' es darin so weit, daß er sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse mit guten und natürlichen Stellungen lieferte. Er arbeitete in beyden Künsten zu Amsterdam. Ein untriegliches Zeichen seiner Geschicklichkeit ist, daß sein eignes Bildniß in der florentinischen Galerie aufbehalten wird. Er lebte um 1620. *Museo Fiorentino* III. 159.

— — (Philipp), geb. zu Amsterdam 1619. lernte bey Paul Rembrand. Er war ein treflicher Bildnißmaler und st. 1689. Aus der Aehnlichkeit der Bildnisse des obbemeldten Peters und dieses Philipps sollte man fast schließen, daß selbige entweder Vater und Sohn, oder die gleiche Person sind. Die erste Meinung gründet sich auf die Ungleichheit der Lebensjahre, die zweyte aber auf das Stillschweigen aller niederländischen Malergeschichten von Petern *Weyermann* III. 153.

* — — (Salomon). S. Coningh.

* Koogen (Leonhard van der), geb. zu Harlem um 1610. lernte bey Jacob Jordaens, und blieb viele Zeit in seiner Schule. Er stiftete die engste Freundschaft mit Cornelius Bega, und änderte seine Manier; anfangs malte er im Großen, nachher kleine und mittelmäßige historische Bilder. Er st. in seiner Geburtsstadt 1681. Seine Werke verdienen gesucht zu werden, weil sie verständig gemalt und mit gutem Geschmacke gezeichnet sind. Im Etzen ahmte er der Carrachen Manier nach. *Descamps* II. 179.

* Kool (Lorenz van), Glasmaler, von welchem man in der Geheimdenrathskapelle zu Delft ein schönes Fenstergemälde findet, welches von Kennern sehr gerühmt wird. Es stellt die Bildnisse der damaligen Rathsglieder in natürlicher Größe, von Kopf bis zu den Füßen geharnischt vor. van Kool blühte um 1550. *Descamps* I. 127.

Koonen (Isaac). S. Koene.

Koops (P.), niederländischer Künstler, zeichnete kleine Seestücke mit Figuren und Landschaften mit Kaminruß u. s. w.

* Koornhert (Theodor Volkartz), geschickter Kupferstecher zu Amsterdam, arbeitete sehr viel nach M. Hemskerken, F. Floris, A. de Werdt u. s. f. Da er aber kein Mittel sah, durch den Grabstichel sein Glück zu machen, fieng er an zu studiren, und ward Secretär der Stadt Harlem. Hernach legte er sich aufs Bücherschreiben und Dogmatisiren, welches ihm öfters die Gefangenschaft, und endlich die Verbannung zuzog. Er st. zu Tergoude 1590 68 J. alt. Papillon zählt ihn auch unter die Formschneider. Sandrart I. 354.

Koorten oder Korren. S. Koerten.

Koppens (A.), niederländischer Landschaftsmaler, von welchem man gute, mit artigen Figuren gezierte Gemälde in der Kirche der H. Gudula zu Brüssel sieht. Er malte auch in die historische Tafeln des J. Mile u. s. f. *Voyage de Descamps.*

Kornelis. S. Cornelisz.

Kornmann (Joh.), berühmter Goldschmied und Wachsposirer von Augspurg, ward zu Venedig und zu Rom wegen seiner treflichen in Gold, Silber, Stahl, Kupfer, auch halb- und ganz erhobner Arbeit hoch gehalten. Pabst Urban VIII. und verschiedne Kardinäle bedienten sich seiner Kunst für Medaillen und Brustbilder. Er würde auch gewiß durch seine Talente ein beträchtliches Glück gemacht haben, wenn seine ungezähmte Zunge ihm nicht das Unglück zugezogen hätte, in die Hände der Inquisition zu fallen, in welcher er für lange Zeit seine Freyheit und seine Güter verlor. Er blühte um 1650. Bonanni N. P. R. zeigt unter den Medaillen Innocenz X. N°. 3. eine als die Arbeit dieses Künstlers an. Sandrart I. 322.

Koster. S. den Art. Caspar Netscher, seines Schülers.

Kottschiers ( ), Maler von lebensgroßen Figuren. Er ist vermuthlich Coßier.

Kouc (Peter). S. Koeck.

Kouper. S. Cooper.

Kouwenberg (Christian van), Maler von Delfft, lernte bey Johann van Nes, bey dem er blieb, bis er sich auf Reisen begab. Nachdem er aus Italien zurückkam, malte er zu Delfft große historische Tafeln in der vortreflichsten Meister Manier, mit richtiger Zeichnung und schönem Colorit. Das Nackte war es, worin er am stärksten war. Man zeigt in dem Schlosse Ryswick Verschiedenes von seinen Werken. Er setzte sich zu Cöln, und starb daselbst 1667. 63. J. alt. *Descamps* II. 78.

Kouwhoorn (Peter), geschickter Glasmaler von Leyden, lebte um 1630. Er war des berühmten Gerard Douw's Lehrmeister.

Kraanefeld (. van), Zeit- und Kunstgenosse von Anton Wagterloo, ist durch seine von dem Dichter Johann van den Vondel verfertigte Grabschrift bekannt. *Houbraken* II. 52.

Kraasbeck. S. Craesbecke.

Krab oder Krabatier, Beyname von J. Asselyn.

Krabbe (Anna), Malerin und Dichterin in Dänemark; st. 1618. Man zeigt von ihrer Hand in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen die Bildnisse aller Könige dieses Reichs von Dan bis auf Christian V. mit Versen von ihrer Erfindung. Sie kömmt bey andern Schriftstellern unter dem Namen Schramm vor. *O. Wormius* p. 289.

Kraebenberger. S. den Art. Remb.

* **Kraer** (   ), unbekannter Landschaftsmaler, arbeitete in dem Geschmacke der Ferg und Brand aus Wien. Er wird von M. Oesterreich in Beschreibung des Kabinets von J. G. E. N°. 46. und 47. angeführt.

* **Kraft** (Adam), Baumeister von Nürnberg, dessen prächtige Werke in vielen Orten Deutschlands zerstreut sind, werden von Doppelmayr S. 178. weitläuftig beschrieben. Er st. 1507. in dem Spithal zu Schwabach. Murr S. 48.

* — — (David), guter Bildnissemaler in Schweden, malte auf Befehl der nachmaligen Königin Ulrica Eleonora das Bildniß ihres Bruders Carl XII., welches diesem König, der sich ungern abschildern ließ, allzu kenntlich vorkam, daher er den Kopf mit einem Federmesser aus dem Gemälde schnitt. Nach des Grafen von Teßin-Bericht I. 108. soll Kraft theils aus Mangel der Arbeit, theils wegen schlechter Bezahlung zuletzt in der Kunst sehr abgenommen haben. Er blühte um 1710. J. Smith und P. Tanié haben gemeldtes Bildniß in Kupfer gebracht. C. Fritsch, Fiquet, Spirlberg u. s. w. haben auch nach ihm gestochen. *Adlerfeld* III. 167.

* — — (Joh. Ludwig oder Lorenz), berühmter Kupferstecher zu Brüssel, gab 1733. Tresor de Fables choisies des plus excellens Mythologistes, mit 150. Kupferstichen geziert. Er arbeitete auch nach Rubens u. s. f. Ferner hat man von ihm alle Bildnisse zu einer allgemeinen Geschichte des Hauses Oesterreich, welche 1744. zu Brüssel in drey Folianten gedruckt ist. *Gandellini.* — Kraft, ein Medailleur, arbeitete um 1770. zu Wien.

Krafter (Marc), ein Mann von angesehnem u. sehr reichem Geschlechte zu Augsburg; verdient unter den Künstlern bemerkt zu werden. Er zeichnete mit erstaunendem Fleiße, wiewohl bloß zu seinem Vergnügen, mit der Feder. Man sieht historische Blätter von seiner Arbeit, die er nach A. Dürers Stichen kopirt hat. Er lebte um 1590. von Stetten Brief VII.

* **Krabe** (Lampert), niederländischer Künstler, studirte zu Rom, wo er für eine Kapelle der Kirche S. S. Quaranta Martiri eine Tafel malte, welche das Bildniß des H. Petrus von Alcantara vorstellt. Späterhin ward er Galeriedirektor zu Düsseldorf. Im J. 1769. machte durch ein gedrucktes Blatt bekannt, daß er Vorhabens sey, vermittelst einer Unterschrift, die 24. Gemälde des A. van der Werf, in gedachter Galerie, in Schwarzkunst zu geben. *Titi.*

* **Kramer** (Gabriel), Schreiner, kais. Leibtrabant und Guardipfeifer, zeichnete und ezte eine Architectura und ein Schwelfbüchli, jedes von 24. Blättern. Johann Bussemacher, ein Kunsthändler zu Cölln, gab das leztere von diesen beyden Werklein 1611. ans Licht.

— — (Helfreich). S. den Art. G. des Marees, seines Lehrmeisters.

Kranach oder **Kranich**, Beyname von Lucas Müller.

Kranevelt. S. Kraanevelt.

* **Kraus** (C. A.), Maler aus Sachsen, arbeitete zu Paris, wo er 1765. starb. Seine Gemälde stellen gemeiniglich Bambochaden vor. Man hat einige von seinen Erfindungen gestochen; unter andern: la Chauffrette, und la Gayeté sans embarras, von le Vasseur. *Winkler* p. 61.

* — — (Franz), Maler von Augspurg, gieng nach Venedig, wo er des Joh. Baptist Piazetta Schule besuchte. Er hielt sich einige Zeit zu Bern auf, malte auch einen Theil des Gewölbes in der Abteykirche zu Maria-Einsiedeln in der Schweiz, und starb daselbst um 1755. ungefähr 50. J. alt. Dieser Maler hatte die Schwachheit, daß er seine eigne Arbeit zu hoch, und andere zu gering schäzte; indessen besaß er wirklich große Theile in der Kunst. Er zeichnete sehr gut, besonders Hände und Füße; sein Genie war nicht allzufruchtbar, aber sein Colorit ist stark und gelblicht. Sein Pinsel ist leicht und seine Züge fest, zuweilen trocken, zuweilen glänzend. Einige von seinen Gemälden sind allzuschwarz, weil er durch diese Farbe die Kraft herausbringen wollte. Er bediente sich viel des Berggelbs und des Auripigments; daher seine Gemälde, die anfangs sehr kräftig waren, schon frühzeitig abstarben, so daß zu befürchten ist, unsere Nachkommen werden wenig Nutzen aus einem Theile seiner Arbeit ziehen können. Gleichwohl kann er unter die guten Künstler gezählt werden. Seine vornehmsten Werke befinden sich in der Karthause zu Dijon. *Hagedorn* p. 239.

* **Kraus** (Georg Melchior), geb. zu Frankfurt am Mayn 1727. lernte bey J. Heinrich Tischbein, Hofmaler zu Hessen-Cassel. Er that eine Reise nach Paris, wo er nach Greuze studirte, und allda fünf Jahre blieb. Kraus malte meist kleine Gesellschaften, wovon etliche zu Paris in Kupfer gestochen worden. Er ward 1768. Mitglied der kais. Künstleracademie zu Wien. *Msc.*

* — — (Joh. Jacob), Schreiner zu Augspurg, legte sich auf die Baukunst, welche er bey Elias Holl erlernte, und gab den Bau der H. Kreuzkirche an. Er machte auch Risse von derselben, wie sie vor ihrer Zerstörung in dem dreißigjährigen Krieg, und seit der Wiederaufbauung ausgesehen, welche sein Vetter J. Ulrich Kraus in Kupfer gebracht. Er st. 1672. 61 J. alt. — Sein Sohn, Joh. Jacob, übte gleiche Kunst, und st. 1701. 59. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* — — (Joh. Ulrich), Schüler und Tochtermann Melchior Küssels, war ein sehr fleißiger und verdienter Kupferstecher zu Augspurg. Er verfertigte sehr schöne perspectivische Blätter und drey verschiedene Bibelwerke. Man hat auch von ihm kleine Kopien nach G. Lairesse's Werken. J. J. 1694. hat er nach einer Zeichnung von Andreas Graf zu Nürnberg, die St. Peterskirche zu Rom mit besonderm Fleiße sehr groß gestochen und dem Bischof von Passau zugeeignet. Weil aber die dafür gehoffte Belohnung lang ausblieb, ward er verdrießlich darüber, und zerschnitt die Platte, um etwas anders darauf zu arbeiten. Kaum war es geschehen, so bekam er eine Bestellung, 300. Abdrücke, jeden für drey Zechinen, nach Rom zu schicken. Hierauf hat er diese Kirche nochmals ausnehmend schön und fleißig in Imperialformat geezt und gestochen. Er ward an verschiedene große Höfe berufen; allein er zog seine Freyheit vor, und blieb im Vaterlande, wo er 1719. 64 J. alt starb. v. Stetten Brief VIII. — Georg Kraus, Maler, war des Heinrich Popp Lehrmeister. — * Johanne Sibille Kraus. S. den Art. ihres Ehemanns J. M. Küssels. — * J. E. Kraus, ezte neben Anderm einige Bildnisse von Aerzten u. s. w. — * J. T. Kraus zeichnete die vornehmsten Gärten zu Augspurg, die hernach von Carl Remshart gestochen wurden.

Kreseli. S. Greseli.

Kreß (Hieronymus). S. L. Groschupp.

Krieg (Carl), deutscher Maler, von welchem man ein mit 1680. bezeichnetes emblematisches Gemäld in dem Rathhause zu Lübeck sieht. Nachr. v. Künstlern II. 76.

Kriegel (Lucas). S. Krüger.

Kriegstein od. **Caesaropirenus** (Melchior) Formschneider zu Augspurg, schnitt um 1550. die Bilder zu den Geschlechtsbüchern selbiger Zeiten. von Stetten Brief VII.

Krik (Gerard van). S. den Art. Johann del Campo, seines Lehrmeisters.

* **Kriost** (Thomas van), Kupferstecher, arbeitete nach A. Allegri, M. A. Merigi u. s. w. *Gandellini.*

Kritzmann. S. den Art. H. Hofmann.

Krock (Heinrich), geb. zu Flensburg 1671. lernte die Malerey zu Kopenhagen, u. machte zu drey verschiedenen Malen auf königliche Unkosten Reisen nach Italien, wo er fleißig nach Maratti, Cignani, Sacchi und Loth studirte. Die Menge seiner Bilder, die man in den königl. Schlössern, in Kirchen und andern Gebäuden findet, ist sehr groß; man sieht davon ein Verzeichniß in dem Dänischen Magazine III. 142. Dieser Künstler erhielt 1722. den Titel eines Kanzleyraths, u. st. 1738. Dauw S. 314.

Kroes (Leonhard). S. den Art. Coninxcoe, seines Schülers.

Krog (Joh.), ein wenig bekannter Maler, von welchem man in der Hieronymiterkirche zu Valladolid historische Stücke auf Kupferplatten gemalt, findet. Reise eines Italieners in Spanien, Brief XVI.

Krug oder **Krüger** (Hans), Goldschmied zu Nürnberg, lernte bey seinem Vater Hans. Der Sohn übte, nebst seiner erlernten Kunst, auch das Stahlschneiden, und st. 1510. Doppelmayr S. 180.

* **Krüger** (Andreas), guter Zeichner und Baumeister, von Neuendorf bey Potsdam gebürtig, arbeitete zu Berlin. Der männliche Geschmack, den er an verschiedenen Gebäuden daselbst bewiesen hät, wird auch bey den Nachkommen ein Beweis seiner Verdienste bleiben, und die Klage rechtfertigen, daß er 1759. 40. J. alt, der Baukunst entrissen worden. Er malte auch Landschaften und Ruinen, und war Zeichenmeister bey der Realschule. Der Baron von Knobelsdorf, Oberaufseher der königl. Gebäude, bediente sich öfters seiner Beyhülfe in Ausführung der von ihm entworfenen Gebäude. — * Sein Neffe, Andreas Ludwig Krüger, geb. zu Potsdam 1743. sollte bey seinem Oheim die Baukunst erlernen; allein er bezeigte mehr Lust zur Malerey, von welcher er die Anfänge bey B. Rode studirte. Er zeichnete die Gemälde der königl. Galerie für die Kupferstecher, und etzte einige antike Köpfe aus dem königl. Kabinette. Beschreib. von Berlin S. 385.

* — — (Joh. Conrad), Bildnißmaler, geb. zu Stettin 1733. lernte bey Thomas Huber, und arbeitete zu Dresden und in Polen, worauf er in sein Vaterland zurückkam, und sich um 1768. zu Berlin niederließ. Er hat einige Vignetten und Bildnisse geetzt. Beschreib. v. Berlin S. 385.

* — — (Lucas oder Ludwig), Hansen des ältern Sohn, Maler, Goldschmied, Kupferstecher und Formschneider von Nürnberg. Er übertraf im Stechen die Franzosen und Italiener seiner Zeit. Die Liebhaber suchen die Geburt, die Anbetung der Weisen und die Kreuzigung, in hohem Preise. Murr giebt in seiner Nürnbergischen Kunstgeschichte S. 244. von seinen Werken ein Verzeichniß. Die Franzosen heißen ihn den Meister mit dem Kruge. Man findet dieses Zeichen bey Christ S. 290. und 404. Er st. 1535. Sandrart I. 134.

Kruger (Matthäus), deutscher Kupferstecher. Man hat von ihm Blätter nach J. P. Guidotto u. s. w.

* — — (Theodor), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1600. zu Rom nach J. Lanfranco, A. del Sarto, A. Lillio, P. Guidotto u. s. f. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 157. — * Ein anderer Theodor Kruger, geschickter deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1710. zu Florenz für die Großherzogliche Galerie, und kam 1715. in sein Vaterland zurück. Guarienti nennt ihn Croce; er ist auch unter dem Namen Vercruys bekannt. S. d. Art. Anton Lorenzini.

— — (   ), Bildhauer von Danzig, arbeitete in Elfenbein. Man zeigt von ihm in dem Kabinette des Herzogs von Sachsen-Gotha die Ritterstatüe des Königs in Polen, August II. und das Bild eines Bettlers. Keyßlers Brief LXXXIX.

Krümpter (Joh.), Bildhauer und Kunstgießer zu München unter Churfürst Maximilian I., der ihn das schöne Grabmal Kaiser Ludwig des Bayers in der Kirche U. L. F. nach der Erfindung des Peter de Witte verfertigen ließ. Bianconi Brief V.

* **Krüter** (   ), Maler zu Münster; lernte bey J. Clostermann. Er st. in seinem Vaterlande um 1765. Nachrichten v. Künstlern II. 37.

Kruyf (Jacob), von Harlem, malte gemeiniglich Architekturen und Seehafen, die er mit schönen kleinen Figuren zierte. Er ward nach Frankreich berufen, wo er um 1670. arbeitete. *Weyermann* III. 57.

Kryns (Eberhard), Schüler des Carl van Mander; malte Geschichte und Bildnisse mit einer angenehmen und leichten Manier, und arbeitete im Haag um 1604. *Descamps* I. p. 258.

Kübler (Wernher), geb. zu Schaffhausen um 1550. Man sieht viel schöne Handzeichnungen von ihm; aber von seinen übrigen Umständen hat man keine weitere Nachrichten. Füeßli I. 59.

Kuffeus (Cornelius), sehr guter Glasmaler zu Gouda, st. 1618. *Descamps* I. 127. S. auch den Art. Walther Craberh.

Kuik (Peter van). S. die Art. L. F. Louis und H. T. Cuipers, seiner Schüler.

Kuilenburg. S. den Art. Theodor Valkenburg, seines Schülers.

Kuip. S. Kuyp.

Kuipens (D.). Von diesem holländischen Künstler findet man mit Wasserfarben gezeichnete und mit Verstand ausgearbeitete Landschaften.

* **Kulenbach** oder **Kulmbach** (Hans von), lernte bey Jacob Walch und Albrecht Dürer, den er sowohl in Holzschnitten als in Gemälden vortreflich nachahmte. Von diesen letztern sieht man einige Tafeln in der S. Sebaldskirche zu Nürnberg. Unter seine Holzschnitte zählt man ein Buch, betitelt: Joco-Seria, gedruckt zu Bern in der Schweitz 1543. Dieser Künstler st. um 1545. Doppelmayr S. 192.

Kulick (Carl), Johann, eines Malers Sohn zu Prag. Er machte sich 1678. in dieser Stadt ansäßig, ward 1700. bey der Malergilde Oberältester, und st. 1723. an der Pest. Man sieht von seinen historischen Bildern in dreyen Kirchen dieser Stadt. Sein Pinselstrich ist frey und fett. N. Bibl. schön. Wissenschaften XIX. 328.

Kummer (Sixt), Bildnißmaler zu Ulm, lebte um 1660. B. Kilian, Heckenauer u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. d. Art. David Heschler.

Künitz (Maria), geschickte Malerin von Schweidnitz, st. zu Pitschen 1664. Schlesische Curiositäten.

Kunst; Beyname des jüngern Cornelius Engelbrecht.

Kuntz (Taddeus). Von diesem Künstler, der dem Namen nach ein Deutscher zu seyn scheint, findet man in der Kirche S. Stanislao de Polacchi zu Rom ein historisches Gemäld. *Titi.*

* **Kupezky** (Johann), geb. zu Pesing an den ungarischen Grenzen 1667. lernte bey Claus, einem Maler von Lucern in der Schweitz, welcher zu Wien arbeitete. Johann gieng darauf in Italien, wo er anfangs Vieles von Hunger und Armuth auszustehen hatte. Ein Gemäld, welches er für den Arzt des kaiserl. Gesandten zu Rom verfertigte, brachte ihn bey dem Prinzen Alexander Sobiesky in Bekanntschaft, der ihm seine Arbeit reichlich belohnte. Nach 22 Jahren Aufenthalts in Italien kam er nach Wien zurück, wo er die Bildnisse der ganzen Kaiserl. Familie und vieler Großen dieses Hofs malte. In 1717. ward er in das Carlsbad berufen,

das Bildniß Czaar Peter des Großen zu verfertigen. Von Wien gieng Kupezky endlich nach Nürnberg, wo er, ungeachtet vieler Einladungen an königliche und fürstliche Höfe, seine übrige Lebenszeit zubrachte, und 1740. starb. — Sein Sohn, Christian Johann Friedrich, zeigte in einem zarten Alter ein so vortrefliches Genie zur Malerey, daß man sich sehr vieles von ihm versprechen konnte. Er starb aber 1733. 17 J. alt. Johann Kupezky war unstreitig einer der größten Bildnißmaler seiner Zeit. In seinen Gemälden findet man die Stärke von Rubens, das Zarte und Geistige von Vandyk und das Bezaubernde im Helldunkel von Rembrand. Bernhard und J. Christoph Vogel, Vater und Sohn, haben sehr viel nach ihm in Schwarzkunst geschabt. Füßli S. 18.

* **Küssel** (Melchior), Kupferetzer von Augspurg, war Schüler des ältern Matthäus Merian zu Frankfurt, und hernach sein Tochtermann, und wohnte auch lange in dieser Stadt; aber nach seines Schwiegervaters Absterben kam er in sein Vaterland zurück, und st. 1683. Von ihm kennt man nach Wilhelm Baur die Geschichte Jesu, viele italienische Gärten, Springbrunnen, Meerhäven, Palläste, Straßen u. s. f. Dann den Pastor Fido und die Ovidischen Verwandlungen. Man bewundert in seinen Blättern vornehmlich den ungemeinen Fleiß und Nettigkeit seiner Radirnadel in perspectivischen Gebäuden. Diese nun sind meist unter dem Namen der kaiserlichen Miniaturen bekannt. — Seine Töchter, Christiana, *Johanna Sybilla und Magdalena arbeiteten mit gutem Erfolg in ihres Vaters Kunst, besonders die zweyte, welche den Johann Ulrich Kraus heyrathete. Sie st. 1717. 67. J. alt. — * Matthäus Küssel, Melchiors Bruder, arbeitete mit gleichem Fleiß und Ruhm zu München. Man hat von ihm vortrefliche mit dem Grabstichel ausgeführte Bildnisse; mit der Etznadel gerißne theatralische Opernstücke in mehr als 40 Blättern nach Ludwig Burnaccini u. s. w. Er st. 1682. Sandrart I. 365.

Küssel (Philipp). S. d. Art. J. P. Strenglin.

Kussens (Cornelius). S. Kuffeus und den Art. Walther Crabeth.

Kuyck (Johann van), ein guter Glasmaler; wurde wegen Irrthümern in der Religion zu Dortrecht eingezogen. Sein Richter wollte ihn ledig lassen; deswegen malte er zur Erkenntlichkeit das Urtheil Salomons, und bildete seinen Beschützer unter dem Bilde dieses Königs ab. Allein die Geistlichkeit regte sich wider seine Erledigung, und bracht' es dahin, daß er 1573. lebendig verbrannt wurde. Jan Luiken stellt diese Geschichte in seiner Schaubühne der Martyrer N°. 91. vor. *Descamps* I. 144.

Kuyl (Gisbert van der) und **Arthus Verhaast**, zwey Glasmaler von Gouda, lernten in der Schule der Crabette. Sie machten, als vertraute Freunde, mit einander die Reise durch Frankreich nach Rom, und studirten eifrig daselbst. Verhaast ward nach einem eilfjährigen Aufenthalt, unter der Bedrohung, ihn zu enterben, gezwungen, in sein Vaterland zurückzukehren, wo er 1666. verstarb. Van der Kuyl verweilte sich noch neun Jahre, kam nach seines Reisegesellen Tod nach Hause, und st. 1673. S. den Art. Jacob Caan. *Weyermann* I. 212.

* **Kuyp** (Albert), geb. zu Dortrecht 1606. Sein Vater, Jacob Geerits, Schüler von Abraham Bloemaert, malte schöne Landschaften, welche meist Gegenden um Dortrecht vorstellen. In denselben, besonders in den kleinen, brachte er Kühe, Schaafe u. s. f. an. Savery, N. Persyn, Vivares, Elliot u. s. w. haben nach ihm gestochen. Albert übertraf seinen Vater. Er stellte in seinen Gemälden Flüsse, Waldwasser, Seen, Gebäude, Brunnen, Thiere, Reisende u. s. f. vor. Den Morgen, den Mittag und den Abend wußte er durch verschiedene Merkmale kenntlich zu machen, und sein Mondschein ist sehr schön. Ferner rühmt man seine meisterhafte Färbung. Seine Zeichnungen in schwarzer Kreide, chinesischer Dinte, und oft mit vielerley Farben verfertigt, werden von Kennern stark gesucht und theuer bezahlt. *Descamps* II. 79.

L.

Laap (Adolph). S. Gaap.

* **Laan** (A. van der), niederländischer Kupferetzer, arbeitete zu Paris nach Johann Glaubers Landschaften. Er radirte auch aller Gattungen Schiffe und den holländischen Wallfischfang, nach den Zeichnungen des A. F. Vandermeulen. Dann zeichnete und etzte er das Titelblatt des 1733. gedruckten Alcorans von du Ryer. *Basan.*

Laanen. S. Laenen.

* **Laar** (Peter von), genannt Bamboccio, geb. zu Laaren unweit dem Städtchen Naarden in Holland um 1613. lernte bey Johann del Campo. Er bildete seinen Geschmack in Italien, und zu Rom ward er in kurzer Zeit hochgeachtet und theuer bezahlt. Wegen seiner kurzen und übeln Leibesgestalt bekam er obigen Beynamen; aber seine Talente und angenehmer Umgang ersetzten diesen Mangel reichlich. Poußin, Sandrart und Claudius Gelee waren seine Freunde; für diese erfand er jeden Tag neue Arten von Vergnügungen. Nach einem sechzehnjährigen Aufenthalt zu Rom kam er 1639. nach Amsterdam, und darauf nach Harlem, wo man vieles von seiner Arbeit sieht. Man sagt, Bamboccio sey aus Verdruß gestorben, weil man Wouwermans Werke den seinigen vorzog. Weyermann behauptet, daß er 1673. oder 74. an Schwermuth gestorben sey. Seine Gemälde stellen Jagden, Räuberbanden, Marktplätze, Landschaften vor; in diesen letztern wußte er Figuren und Thiere sehr wohl anzubringen. Nach seinem Beynamen wurden hernach alle vorbeschriebne Gattungen der Malerey Bambocciaden genannt. Seine Zeichnung ist fein und richtig, die Färbung lebhaft und natürlich Durch seine Einbildungskraft bracht' er in seine Werke eine ungemeine Verschiedenheit, die ihnen einen besondern Vorzug geben. Die mannigfaltigen Abänderungen der Lüfte stellte er mit einer bewunderswürdigen Genauigkeit vor, daß man die Tagszeiten in seinen Gemälden ohne Schwierigkeit bestimmen kann. Die Bilder dieses Meisters fanden gleich anfangs Liebhaber, und folglich auch viele Nachahmer, die sich seit der Zeit immer fortgepflanzt haben, aber der Kunst vielmehr Schaden als Nutzen bringen: Denn man mag zu ihrem Vortheil sagen was man will, so sind sie doch bloße Kleinigkeiten, die nur einen mittelmäßigen Verstand erfordern, da hingegen historische Gegenstände von ungleich mehrerer Wichtigkeit sind, und allein von den erhabensten Genies können tüchtig ausgeführet werden. Man kann nachsehen, was der Marquis d'Argens in: Examen critique p. 460. von dem verdorbnen Geschmacke der Maler und der Liebhaber von dergleichen Gegenständen urtheilt. Unser van Laar radirte 14. Landschaften mit Pferden u. s. f. und 8. Blätter von Thieren, die er 1636. zu Rom geetzt; sie sind alle wohl charakterisirt und mit einer dreisten Hand ausgeführt. Seine übrigen Stecher sind die Visscher, J. Suyderhoef, Stoopendael u. s. f. S. P. Wander. *Descamps* II. 205.

Laar (Roland van), Peters älterer Bruder, geb. um 1610. Man glaubt, er habe mit diesem bey gleichem Meister gelernt; sie reisten auch mit einander nach Italien. Roland malte mit Petern in gleichem Geschmacke, starb aber sehr jung zu Genua, oder zu Venedig Seine Werke sind außer Italien beynahe unbekannt — Ein dritter Bruder, auch ein Maler, kam nahe bey Rom unglücklich um sein Leben, da er von einem Berge zum andern über eine hölzerne Brücke reiten wollte: Der Esel, den er ritt, stolperte, und stürzte sich mit dem Jüngling in einen reißenden und sehr tiefen Strom. *Descamps* II. 189. und 208.

Labacco (Anton), berühmter Baumeister und Kupferstecher zu Rom, lernte bey Anton Giamberti. Er brachte 1552. die antiken Gebäude dieser Stadt nach dem von ihm genommenen Maaß in Kupfer. Dann verfertigte er das große Model der St. Peterskirche, welches in dem Belveder des vaticanischen Pallastes verwahrt ist, nach den Zeichnungen seines Meisters; solches kostete blos für Holz und Zimmerarbeit 4084. Thaler. Es hält 35' in der Länge, 26' in der Breite und 20' in der Höhe. Labacco bekam für seine Arbeit 1500. Thaler zur Belohnung; da hingegen das Modell, welches M. A. Bonaroti, nach des Giamberti Tode, durch Stephan du Perac verfertigen ließ, und zu Ausführung dieses Baues gut geheißen wurde, nicht mehr als 25. Thaler kostete. Von Labacco's Wissenschaft in der Baukunst zeugt das prächtige Hauptportal des Pallastes Sciarra, welches denselben berühmt macht. Er etzte auch die Architectur von obgedachten Modellen der St. Peterskirche. *Bottari* II. 445.

Labelle (Stephan de). S. Bella.

Labelye (Carl), von Vivis in dem Welschberngebiet gebürtig; baute die Westmünsterbrücke zu London, wovon er auch ein Buch schrieb, das 1739. gedruckt ist. Bey diesem Anlaß erfand ein gewisser Vaulove eine bequeme Maschine, die Pfähle einzurammeln. Labelye ward ein Plagiarius dieser Erfindung, und legte den Aufsehern über diesen Bau die Theorie derselben vor, weswegen er die hierauf gesetzte Belohnung erhielt. Da er aber in der Ausführung einen Fehler begieng, trat der wahre Erfinder hervor, und beschämte Labelye wegen seines Betruges. Indessen verdient er durch diesen wichtigen Bau, an welchem zwölf Jahre lang ununterbrochen, auch sogar öfters ganze Nächte durch gearbeitet wurde, ein allgemeines Lob. Diese Brücke, die keiner in der Welt etwas nachgiebt, ist 1220' lang, in 13. breite und zwey kleine Bogen, 14. Pfeiler und beyde Ende vertheilt. Der mittlere Bogen hat 76' im Durchschnitt. Die ganze Breite hält 44' in drey Gänge abgetheilt, wovon der mittlere für das Fuhrwerk von 28', und die Fußwege zu beyden Seiten von 7' sind. Sie ward 1750. geendigt. Ihr ganzer Kosten wird auf mehr als 218,000. Pfund Sterling gerechnet. Gleichwohl ward er für seine Mühe schlecht belohnt, und nach vollendeter Arbeit abgedankt. Er lebte noch um 1760. *Msc.*

Labenwolf (Pancratius und Georg), Vater und Sohn; sehr geschickte Kunstgießer zu Nürnberg, von welchen man in ihrer Geburtsstadt u. a. Orten schöne Arbeit von Grabmälern, Bildern, Springbrunnen, Zierathen u. s. f. sieht. Der Vater st. 1563. 71. J. alt, und Georg 1585. Doppelmayr.

Labeo (Atterius), römischer Patrizier und Statthalter der Provinz Narbonne, malte zu seinem Vergnügen kleine Tafeln, und ward in dieser Kunst berühmt. Aber damit machte er sich bey einem Theile seiner Mitbürger verächtlich, und wurde verlacht. Er starb in hohem Alter. *Plinius* L. XXXV. C. 4.

Labberoy. S. F. de Aranda.

Labori. S. den Art. J. F. Wenzel, seines Schülers.

Labrador (Johann), Maler von Badajos, oder aus einer andern Stadt in Estramadura gebürtig, lernte bey Morales, und studirte in Italien. Er malte zierliche Blumen, Früchte und Buschbäume, worin ihm kein Künstler in Spanien gleich kam. Seine Manier ist sehr fleißig in niederländischem Geschmacke. Man hat auch Schenkhäuser, Geschirre und andere leblose Gegenstände von ihm. Er st. um 1600. in hohem Alter zu Madrid. *Velasco* N°. 35.

*Labruzzi (Peter), ein Römer, malte in der dasigen Kirche St Stefano in Piscinula den Martyrtod dieses Heiligen zu Auszierung des hohen Altars. *Titi.*

* Lacer (C. Julius), guter Dichter und Baumeister, blühte um A. C. 96 unter des Kaisers Nerva Regierung. Er baute zu Alcantara in Spanien eine Brücke über den Tagus, und nahe dabey einen Tempel, der nun dem H. Julianus gewidmet ist. Clarck führt S. 501. die lateinischen Ueberschriften dieser beyden Gebäude an. Man findet sie auch bey Grüter S. 162. N°. 1.

Laches. S. Chares.

Lachner (Hans), deutscher Maler, lebte um 1580. Er zeichnete viel für die Kupferstecher. Christ führt S. 241. sein Monogramm an.

Lacon, griechischer Bildhauer, blühte in der 87. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Lacrates. S. d. Art. Pyrrhus.

Lactorius ( ), geschickter holländischer Blumenmaler. An seiner Arbeit tadelt man einen etwas schweren Pinsel. Er verließ zuletzt seine Kunst, und ward auf einem Dorfe Bierbrauer. *Weyermann* III. 308.

Ladamas, Bildhauer. S. den Art. Dionysodorus.

Ladetti (Franz), Bildhauer zu Turin. Man sieht von seiner Arbeit in dem königl. Schloßgarten dieser Stadt und in der dasigen Kirche Consolata, dann in dem königl. Lustschlosse Stupinigi u. s. w. *Bartoli* I.

Ladey. S. d. Art. Covin.

Ladmiral (Johann). S. Admiral.

Laedus, antiker Silberarbeiter, stellte in seinen Werken Feldschlachten und Geharnischte vor. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Laejus, antiker Bildhauer, verfertigte des Charons Brustbild, welches er der Stadt Antiochia zueignete. Er befreyte auch, nach des Tzezes Zeugniß, diesen Ort von einer Hungersnoth.

*Laenen (Christoph Jacob, oder Johann, van der), von Antwerpen; malte gemeiniglich Verliebte, Spiel- Trink- und Tabaksgesellschaften, in welchen er aber zuweilen höchstärgerliche Handlungen abbildete. Uebrigens sind seine Compositionen sehr geistreich. Er lebte um 1620. S. Bolswert hat eine Gesellschaft von Herren und Frauenzimmern nach ihm gestochen. *Descamps* I. 272.

Laer (Peter van). S. Laar.

Laevin, ein Jude und trefflicher Pettschierstecher, arbeitete um 1710. zu Berlin. Er wird in Uffenbachs Lebensbeschreibung S. 68. angeführt.

Lafontaine. S. Fontaine.

Laffrey. S. Larrey.

Lafosse. S. Fosse.

* Lafreri (Anton), berühmter Kunsthändler aus Burgund gebürtig, setzte sich zu Rom. Eins der vornehmsten Werke seines Verlages führt den Titel: Speculum romanae magnitudinis, welches er 1575. in 118. Stichen herausgab, und das alle damals bekannten Ueberbleibsel des Alterthums vorstellt. *Bottari.*

Lagny ( ). Von einem Künstler dieses Namens siehet man mit Wasserfarben illuminirte Zeichnungen, worin meist Gegenstände aus dem häuslichen Leben vorkommen.

Lagot oder Lagour (Cl.), Maler von Angers, wird in Menagianis T. I. p. 132. wegen einer Scherzrede angeführt. Er hatte nämlich das Bildniß eines Advokaten, der sehr schwarz war, gemalt, welches dieser lange Zeit unbezahlt stehen ließ. Lagour sagte ihm; Wenn ihr euer Bildniß nicht abholen läßt, so geb ich es dem Wirth zum Mohrenskopf, der es von mir begehrt. Und findet man wirklich dieses Malers Namen auf einem Stiche, den Poilly nach dem Advokaten Wilhelm Menage gestochen.

Laguidara (Joseph), Bildhauer zu Neapel, lernte bey Lorenz und Dominicus Anton Vaccaro, Vater und Sohne. Er arbeitete fast beständig für diesen letztern, und ergänzte auch einige unter den Ruinen der Stadt Herculanum ausgegrabne antike Statuen, welche in dem Pallaste zu Portici aufbehalten werden. St. 1742. 45 J. alt. *Domenici* III. 477.

Lahippus, des Lysippus Sohn, berühmter Bildhauer, blühte in der 120. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Lahire. S. Hire.

* **Laigniel** (Niclaus), Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Rom nach C. Ferri, J. B. Manetti u. s. f. *Gandellini*

* **Lairé** (Siegmund), aus Bayern, kam unter der Regierung Pabst Gregor XIII. nach Rom; daselbst lernte er bey Franz Castello eine gute Manier ohne Trockenheit mit einem so angenehmen und zärtlichen Geschmacke in Miniatur zu malen, daß man nichts Schöneres wünschen kann. Lairé malte viele Marienbilder, die durch ganz Italien versandt wurden, und sehr kleine historische Stücke auf kostbare Steine. Er starb zu Rom um 1640. 86. J. alt, und ward in der Kirche S. Maria rotonda begraben. Dieser Künstler verordnete von seinem erworbnen Reichthum große Vermächtnisse zu gottseligem Gebrauche. *Baglioni* p. 238.

— — (de). S. den Art. N. Caron.

* **Lairesse** (Gerard), Maler von Lüttich, lernte bey seinem Vater * Regner. Er kopirte die Gemälde der beßten Meister, besonders des Bartholomé Flamael. Schon in seinem Fünfzehnten malte er wohlgleichende Bildnisse, und nicht lange hernach historische Tafeln für die Churfürsten von Cölln und Brandenburg. Dieser Maler verstand das Dichterische in der Kunst vollkommen gut; seine Ideen sind schön und erhaben: Er erfand mit vieler Leichtigkeit, und war in großen Compositionen vortreflich; seine Gemälde sind meist mit schöner Architectur geziert. Nur setzt man an seinen Werken kurze und zuweilen ohne Zierlichkeit gezeichnete Figuren aus. Lairesse arbeitete zu Utrecht und zuletzt zu Amsterdam, wo er 1711. 71. J. alt starb. Man hat von ihm ein gutes Malerbuch in holländischer Sprache geschrieben, welches auch ins Französische und Deutsche übersetzt ist, und ein Zeichenbuch von 120. Blättern. Sein Kupferwerk, von welchem er den beßten Theil selbst, und die übrigen M. Pool, Berge, Glauber und andere Meister geätzt, wird von den Kennern hoch geschätzt, und ist jungen Künstlern sehr nützlich; es besteht aus 256. Blättern. Die seinigen insonderheit sind von einer angenehmen und sehr geistreichen Manier. Ueber obige hat man auch seine Gemälde in dem Rathssaale des Justizhofs der Generalstaaten im Haag in Kupfee gestochen. — M. Pool hat des Seneca Tod nach Regner Lairesse radirt. — Gerard hinterließ drey Söhne, von welchen er zwey in der Kunst unterwies: Abraham und Johann. — Seine Brüder Ernest, Jacob und Johann, legten sich auf das Thiermalen. Jacob dann besonders ward auch im Blumenmalen berühmt; er versuchte es zwar auch in Figuren, aber mit nicht allzu gutem Erfolge. *d'Argensville.*

Laistre (de), Geschichtsmaler, war um 1721. Mitglied der königl. Academie zu Paris.

* **Lala**, eine Vestalische Jungfrau, Malerin und Bildschnitzerin von Cycicus, einer Stadt in Mysien in Klein-Asien. Sie arbeitete zu Rom, wo sie meist Frauenzimmerbildnisse verfertigte, worunter man auch das ihrige zählt. Diese Künstlerin erwarb sich durch ihren feinen Pinsel, und durch ihre Geschicklichkeit in Elfenbein zu arbeiten, einen großen Ruhm; sie war in der Arbeit sehr hurtig, und übertraf alle ihre Zeitgenossen. Lala lebte ungefähr 55. J. vor Christi Geb. Man zeigt in dem Pallaste Giustiniani zu Rom eine Statue, die ehmals dieser Künstlerin zu Ehren aufgerichtet worden. S. den Art. Sopylon. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Lallegarde. S. Algardi.

Lallemand. S. Allemand.

Lalonge (Hubert), niederländischer Maler, verfertigte viele historische Werke in Oel und Fresco in den Kirchen zu Cremona. *Bartoli* T. II.

* **Lalouette** ( ), französischer Kupferstecher, blühte um 1685. und arbeitete vieles nach S. le Clercs Zeichnungen.

* **Lama** (Joh. Baptist), geb. zu Neapel um 1670. lernte bey Lucas Giordano und bey Paul de Matteis, seinem nachmaligen Schwiegervater. Er malte mit einem zarten Colorit, welches sich allgemach in das Dunkle verliert, mit einer vortreflichen Zeichnung und geistreichen Erfindung, die sich in einer schönen Uebereinstimmung mit einander verbinden. Seine Bilder bestanden in Geschichten, Fabeln und Poesien, in denen er sehr angenehme Gedanken anbrachte, wie man solches in den Kirchen S. Maria alla Cesarea, S. Liborio, Concordia und in einigen Pallästen seiner Geburtsstadt siehet. Er lebte noch 1740. *Domenici* III. 451. u. 545.

* — — (Joh. Beenhard), Maler zu Neapel, lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Polydor Caldara. Er malte in der Kapelle Amodio der Kirche S. Giovanni maggiore die Abnehmung Christi vom Kreuze; das große Altarblatt der Kirche S. Laurentius u. s. f. Er verstand auch die Stukaturarbeit, malte sehr schöne Bildnisse, und st. 1579. 71. J. alt. — Eine Tochter von ihm malte ebenfalls mit einer lieblichen und zarten Manier. *Domenici* II. 114.

— — (Julia), Malerin zu Venedig, verfertigte mit großer Geschicklichkeit einige Gemalde für die Nonnenklöster Vergine de Miracoli und S. Maria formosa. Ihr Colorit ist sehr angenehm; man bemerkt an den Mienen ihrer Köpfe, daß sie nach Palma studirt; aber die Zeichnung ist sehr fehlerhaft. Sie lebte um 1750. *Guarienti.*

Lamare (Marc), französischer Bildnißmaler, st. um 1650. Er wird von *Felibien* III. 519. angeführt.

* **Lambardo** (Carl), Baumeister von Arezzo, baute und erneuerte zu Rom verschiedene Kirchen und Palläste. Er starb daselbst 1620. 61. J. alt, und hinterließ einen rühmlichen Namen. *Baglioni* p. 157. — Dominicus Lambardo, ein andrer Baumeister von Arezzo, baute eine von den Kapellen in der Kirche St. Maria in Via. — In gleicher Kapelle malte Franz Lambardo an der linken Seite des Altars ein historisches Blatt mit einer kecken und guten Manier. — Leonhard Lambardo, Bildhauer, verfertigte alle Stukoarbeit in der Kirche St. Maria zu Rom. Alle diese Künstler werden von Titi angeführt.

Lambardin (Gabriel). S. den Art. J. F. Douven, seines Schülers.

* **Lambeler** (S.), Stahlschneider aus dem Clausthal, verfertigte einen schönen Medaillon auf die Ernennung der Chuefürstin Sophia von Hannover zur Thronfolge von Großbrittanien 1701. Lochner I. 249. giebt davon einen Stich.

* **Lambert** (Georg) geschickter Landschaftsmaler zu London, ist durch sein von Johann van der Banc gemaltes und durch Joh. Faber in Schwarzkunst geschabtes Bildniß bekannt. Vivares, Mason u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Vermuthlich war ein andrer Landschaftsmaler, Lambert, von Lowes gebürtig, 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XIV. 62.

— — (J.), Edelsteinschneider, machte sich durch ein Bacchanale berühmt.

— — (Martin), Bildnißmaler zu Paris, ward 1663. Mitglied der königl. Academie, und st. 1690. 69. J. alt. *Guerin* 250.

aber in gehöriger Entfernung betrachtet, zeigt es sich in seiner wahren Gestalt. Er pflegte deswegen zu sagen: Die Luft male für ihn. Seine vornehmsten Werke sind zu Rom, Neapel und Piacenza. Die Päbste Paul V. und Urban VIII. überhäuften diesen vortreflichen Künstler mit Ehren und Gütern. Er starb zu Rom 1647. 66. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria in Trastevere begraben. Ueber obige mit S. Badalocchio verfertigte Stiche, hat man noch zwey andere Blätter von seiner Hand. Die treflichen Kupferstecher C. Bloemaert, F. Aquila, C. Cesio, N Dorigny, St. Baudet u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sein Werk wird auf 50. Stücke geschätzt. *Bellori* p. 225.

* **Lanfrani** (Jacob), Bildhauer und Baumeister zu Venedig; lernte bey Angelus und Augustin Sanesi Er verfertigte in seinem Vaterland, zu Bologna und in andern Städten in Italien viele Werke nach dem Geschmacke seines Zeitalters; daher ward er um 1340. unter die damals lebenden guten Künstler gezählt *Vasari* I. 139.

Lang (Heinrich Gottlob), Petschierstecher in Edelsteine von Dresden gebürtig; arbeitete um 1765. zu Augspurg. Er machte mit vielem Fleiß und einer sehr mühsamen Kunst Tabaksdosen von geschliffenen Kieslingen, die er mit Figuren von feinen Steinen auslegte, und verfertigte davon eine Beschreibung. von Stetten Br. X.

— — S. den Art. A. Weeling, seines Schülers.

Lange (Barbara Helena). S. J. D. Preißler.

— — (   ), ein Frauenzimmer, malte um 1770. in Miniatur Man sah' von ihrer Arbeit bey den Aussetzungen der Academie zu Dresden.

Langepier, Beyname von P. Aertsens.

* **Langerfelt** (Rutger von), geb. zu Nimwegen; studirte in Holland und in Frankreich. Er ward Baumeister und Geschichtsmaler in Diensten Friedrich Wilhelms des Großen, Churfürsten von Brandenburg. Dieser Künstler erwarb sich in Berlin viel Ansehen; er st. 1695. 90. J. alt, und ward in der neustädtischen Kirche begraben, wo ihm seine Wittwe ein prächtiges Grabmal aufrichten ließ. Langerfelt gab die Zeichnungen zu dem Pallaste in Coppenik an der Spree. J. Mulder hat nach seiner Zeichnung ein großes historisches Titelkupfer gestochen, in welchem man eine gute Zusammensetzung und schöne Ausdrücke in den Köpfen bemerkt. Nachrichten von Künstlern I. 58.

Langeri (G. D), malte halbe Figuren in Lebensgröße. Eberlein. Ist dieser nicht der gleich folgende?

* **Langetti** (Joh. Baptist), Maler von Genua, lernte bey J. F. Cassana. Er hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Venedig auf, wo er seinem Zeitgenosse, J Carl Loth, in der Stärke gleichgehalten wurde Langetti malte für die Kirche S. Theresia eine Tafel neben dem Hauptaltar, in welcher die H. H. Christophorus, Jacobus und Marcus abgebildet sind, nebst drey andern historischen Bildern. Ein H. Hieronymus von seiner Arbeit in dem Pallaste Vecchia zu Vicenza ist mit einer schönen Leichtigkeit gemalt; man findet darin ein frisches Colorit, vielen Charakter und Wahrheit in der Zeichnung. In den berühmtesten Galerien bewundert man seine halben Figuren von Heiligen, Weltweisen u. s. f., die mit einer besondern Stärke der Tinten und sehr lebhaftem Ausdrucke gemalt sind. Langetti st. 1676. 41. J. alt. Man sieht einige von seinen Arbeiten in den Kirchen und Pallästen zu Padua. L. Zucchi hat für die Dresdner-Galerie die Fabel Apollo und Marsias nach ihm gestochen. *Lettere su la Pittura* V. 230.

Langevelt. S. Langerfelt.

Langhans (   ), Bildhauer von Bern in der Schweitz, hat verschiedene und mit dem besten Geschmack ausgeführte Proben seiner Geschicklichkeit, besonders in Laubwerk, gezeigt Abhandl. der ökonom. Gesellsch. in Bern V. 16.

Langhen-hoeve (Martin Gerardi van). S. Ampringer. Vielleicht Marc Gerard.

Langhorst (   ), niederländischer Bildhauer, wird von Uffenbach III. 653. angeführt.

* **Langian** (Remigius), von Brüssel, verdient ein rühmliches Andenken, wegen der großen Werke, die er in seiner Vaterstadt, zu Löwen und zu Düsseldorf verfertigt hat. Er lernte bey Anton Vandyk, von dem er zwar das gute Colorit begriff, aber das Feine seiner Zeichnung nicht erreichen konnte. Seine Gemälde sind meist große Altarblätter. Er st. 1670. oder 1671. R. Earlom hat einen Früchtemarkt geschabt, worin die Figuren von Langian, die Früchte aber von Franz Sneyders gemalt sind. S. den Art. J. Remigius Fiamingo. *d'Argensville.*

— — Beyname von J. Bockhorst und J. van Delft.

* **Langley** (Batty), berühmter Baumeister und Verf. einiger Schriften, wovon eine antike Architectur, von 64. Kupferplatten, eine gothische Architectur, und Architecturverzierungen von 200 Blättern bekannt sind. Er starb zu London 1751. Isaac Gadsdon hat diese Schriften 1758. mit Zusätzen gegeben.

Langlois (Franz), genannt Ciarres, französischer Kupferstecher, arbeitete zu Paris nach N. Pousin. Er lebte um 1680. Man findet seinen Namen auf einem Buch, betitelt: La maniere de l'usage de la Singe et du Compas de Proportion.

— — (Johann), Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts, arbeitete in seiner Jugend zu Rom. Man hat von ihm die Architecturen von Andreas Palladio, viele Antiquitäten und Blätter nach Raphael, P. von Cortona, L. und B. Boulogne u. s. f.

* — — (Niclaus), etzte nach J. le Pautre u. s. f. *Basan.*

— — (   ), Illuminirer und Blumenmaler zu Paris, gab ein Blumenbuch in Kupferstichen, zu welchem Leonhard Gaultier das Titelblatt gestochen hat.

— — (   ), ist in d. Art. N. Caron zu suchen.

* **Langot** (Franz), Kupferstecher von Melun; verfertigte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts eine große Anzahl Blätter, von welchen ein Theil Kopien nach Pontius, Bolswert, Jode und andern Kupferstechern nach Rubens Werken, andere aber nach C Bloemaert. G. Huret u. s. w. sind. *Basan.*

Langpier. S. Langepier.

Langton (John), englischer Glasmaler, blühte unter der Regierung der Königin Anna. Er war auch ein vortreflicher Schreibmeister. Price und Rowell übten die Glasmalerey um 1730. W. Peckit arbeitete um 1760. in dieser Kunst zu Oxford. *J. Granger.*

* **Laniere** (Niclaus), ein Italiener, stand als Tonkünstler bey Carl I. König in England in Diensten; und war, wie dieser Fürst, ein Liebhaber der schönen Künste. Seine Sammlung von Handzeichnungen war sehr beträchtlich: Er radirte einige davon, welche, nebst denen, die er durch den jüngern Lucas Vorsterman stechen ließ, eine sehr artige Sammlung ausmachen. Laniere wußte neuern Gemälden das Ansehn von alten Bildern zu geben, und kopirte nach großen Meistern. Vandyk hat sein Bildniß unter der Figur Davids, der auf der Harfe spielt, gemalt. *Basan.*

* **Lanino** (Bernhardin), Maler von Vercelli; lernte bey Gaudentius Ferrari. Er arbeitete mit einem leichten und kräftigen Pinsel Man findet in seinen Werken zierliche Wendungen der Köpfe, edle Gesichtszüge, trefliche Gewänder und verständige Stellungen. Lanino erwarb sich einen unsterblichen Ruhm durch die mehr als lebensgroßen Figuren der

Sybillen, die auf dem großen Gesimse der Kapelle St. Josephs zu Navarra sitzend vorgestellt sind; unten her malte er sechs Geschichten der H. Maria, und an dem Gewölbe die Gottheit mit vielen Engeln umgeben. Eins seiner beßten Bilder in der Kirche St. Catharina, welches den Martyrtod dieser Heiligen vorstellt, ist wegen seiner Vortreflichkeit in Kupfer gestochen. Dieser Künstler blühte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er wird öfters mit dem Bernhardin Lupino vermischt. *Lomazzo* p. 160.

* **Lankrinck** (Heinrich Prosper), Landschaftsmaler von Antwerpen; lernte in der dasigen Academie. Er studirte vornehmlich nach Titian und Salvator Rosa, und erwarb sich in England einen Ruf, der seinen Verdiensten entsprach. Die Landschaften von seiner beßten Manier haben eine trefliche Erfindung, Colorit und Harmonie, und die Lüfte sind ungemein schön. Seine Aussichten sind meist rauhe, wilde Gegenden mit gebrochnen Gründen; die Scenen sind sehr gut angelegt; ein starkes Licht ist mit vieler Ueberlegung angebracht, und das Ganze voll Wärme. Die Figuren sind sehr wohl angeordnet und nach Titians Manier gezeichnet. Er st. 1692. 64 J. alt. John Smith hat eine badende Nymphe nach ihm geschabt. *Pilkington.*

Laune (Stephan) und Johann Rondelle, zwey geschickte Stahlschneider, arbeiteten in Frankreich unter der Regierung Heinrich II. um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Mosnier* p. 348.

Lanouelle ( ), Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der Academie St. Lucas.

Lanse (Michel), geschickter Blumen- und Landschaftsmaler von Rouen gebürtig, ward 1660. Mitglied der königlichen Academie zu Paris, und st. 1661. 48. J. alt. *Guerin* p. 76.

Lansericco ( ), Maler von Neapel, verfertigte eine Tafel, welche Alexander den Großen vorstellt, und in einem Saale des öffentlichen Pallastes gezeigt wird. *Pecci.*

* **Lantara** ( ), Landschaftsmaler, dessen Bilder und Zeichnungen von den Liebhabern wegen ihrer saubern Ausarbeitung, der verständigen Plane und der guten Wirkung des Helldunkels geschätzt sind. Der jüngere Bocquet, Fessard, Godefroy u. s. w. haben nach ihm gestochen. *l'Avantcoureur* 1771. p. 258.

Lantaren, d. i. Lanterne; Beyname von J. Baptist d'Assenie.

* **Lanzani** (Andreas), Maler zu Mailand, lernte bey Ludwig Scaramuccia und bey Carl Maratti, studirte auch nach Johann Lanfranco. Nachdem er in seinem Vaterlande viele Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt hatte, ward er an den kaiserl. Hof berufen, wo er mit großem Ruhm arbeitete, und zum Ritter gemacht wurde. Er malte das Gewölb der prächtigen Haupttreppe des fürstl. Lichtensteinischen Pallastes. Man sieht viele von seinen Werken in den Kirchen zu Pavia, Como u. s. w. Lanzano componirte seine historischen Bilder mit edeln Erfindungen, malte mit einem angenehmen und kräftigen Colorit, und kleidete seine Figuren mit prächtigen Gewändern. Er st. 1712. *Pascoli* I. 92.

* — — (Polydor), Maler zu Venedig, lernte bey Titian. Er malte gemeiniglich Marien und andere Heiligenbilder. Obwohl er nun ein guter Künstler war, wurde er doch wegen der Menge vortreflicher Maler, die damals lebten, wenig geachtet. Die unter seinem Namen in der Galerie des Erzherzogs Leopold vorkommenden Blätter zeigen, daß er bey den neuern Künstlern unter die Zahl derjenigen gehöre, die bey den Antiken unter dem Artikel Aristomenes zu finden sind. Man sieht auch gute Gemälde von ihm in den Kabinetten der Liebhaber. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Ridolfi* I. 205.

Lanzeni (Joh. Baptist), geb. zu Rom 1659. lernte bey Andreas Boitolino, und bey Franz Barbieri, genannt Sfrisato. Diesen letztern übertraf Lanzeni in vielen Werken, die er hin und wieder in Oel und auf frischen Kalk malte. Seine vornehmsten Bilder sieht man in der Kirche St. Proculus, wo er 36. Bischöfe von Verona, die vier Kirchenlehrer, und das H. Abendmal in so viel verschiedenen Tafeln vorstellte. — Sein Sohn Maria Angelus arbeitete in gleicher Kunst. *Pozzo* N°. 126. und *Addit* p. 15.

Lanzerotti. S. Lancerotti.

Lanzetti. S. Lancetti.

Lanzilago. S. Lanzilajo und Antoniasso.

Lanzini (Andreas). S. Lanzano.

Lanzone (Johann), geschickter Bildhauer zu Rom, verfertigte eine Statue, die man in einer Kapelle der Jesuiterkirche al Giesu sieht. *Titi.*

Laodizia. S. Laudizia.

Laphaes, antiker Bildhauer von Phlius in Arcadien, verfertigte aus Holz die Statue eines Hercules. Er lebte, wie man glaubt, in der 55. Olympiade. *Pausanias* L. II.

Leos ( ). Von diesem französischen Maler, dessen Name unrichtig angegeben zu seyn scheint, sieht man in der Cathedralkirche zu Padua eine Ruhe auf der Flucht in Egypten. *Rosetti.*

* **Lapi** (Johann), Kupferstecher, arbeitete um 1750 zu Livorno nach C. Maratti, G. Reni und andern. Man hat von ihm Bildnisse berühmter Florentiner, und Titelblätter zu Büchern, die zu seiner Zeit in ganz Toscana gedruckt wurden. — * Anton Lapi radirte nach seiner Zeichnung das Leichengerüst, welches 1765. in der griechischen Kirche für Kaiser Franz I., Großherzog von Toscana, aufgerichtet wurde. *Gandellini.*

* — — (Niclaus), Maler zu Florenz, lernte bey Peter Dandini. Er arbeitete in Oel und Fresco für öffentliche und Privatgebäude. Unter seine sehr zahlreichen Werke zählt man die Kuppel der neuen Kirche der P. P. Oratorii St. Philippi Neri. Er st. 1731. 71. J. alt, und ward in der Kirche St. Miniato fralli Torri begraben. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 19.

* **Lapicola** (Niclaus), Maler, von welchem man in der Kirche St. Laurentius in Panisperna ein Altarblatt sieht, worin der H. Franciscus abgebildet ist. *Titi.*

* **Lapis** (Cajetan), von Cagli gebürtig, arbeitete um 1730. zu Rom, wo man von seinen historischen Gemälden in den Kirchen St. Giovanni della Malva, St. Maria dell' Apollinare und S. S. Celso e Giuliani in Banchi findet. *Titi.*

— — (H.), niederländischer Bildnißmaler, dessen Arbeit in berühmten Kabinetten aufbehalten wird.

* **Lapo** (Arnolph da) oder di Cambio, Baumeister von Colle di Valdesa, lernte bey seinem Vater Jacob Tedesco, genannt Lapo, und bey Cimabue. Die Mauern, viele Palläste, Glockenthürme, Kirchen und Klöster zu Florenz haben ihren Ursprung von der Arbeit dieses geschickten Mannes. Man schätzt vornehmlich die Kirche St. Maria del Fiore, welche nach seiner Zeichnung und Modelle gebaut ist, und für eine der schönsten in ganz Italien gehalten wird. Arnolph wird für den Wiederhersteller der guten Baukunst gehalten. Er bereicherte sie mit einer bessern Proportion, mehrerm Anstand und Majestät als alles, was man seit Erneuerung der schönen Künste in der Architektur gesehen hatte. Er arbeitete auch in der Bildhauerkunst; unter seine Sculpturen zählt man eine Geburt Christi in der St. Paulskirche; das Grabmal Pabst Bonifacius VIII. in der St. Peterskirche, und ein gleiches für Pabst Honorius III. mit seinem Brustbild geziert, in der Kirche St. Maria maggiore zu Rom. Dieser Künstler st. 1300 68. J. alt. — Seine Söhne Albert, ein Bildhauer, und Guiduccio, erlangten das Bürgerrecht zu Florenz. *Bottari* I. *Giunta* p. 4.

* **Lapo** (Stephan da), ist unter dem bloßen Namen Stefano bekannt; Riccio, eines Malers Sohn, wird auch für des Giotto Tochtersohn gehalten. Er lernte bey eben gedachtem seinem Großvater, und übertraf ihn in der Malerey, wie man solches zu Pisa in der Kirche Madonna del Campo santo sehen kann. Er gab seinen Figuren schöne Stellungen, und man konnte ihre Glieder unter den Gewändern bemerken. Stephan bediente sich auch der Perspektive, und seine Verkürzungen waren etwas bis dahin Ungewohntes: Alles Vorzüge, womit er die neuere Malerey bereicherte. Man nannte ihn gemeiniglich den Affen der Natur. Die Städte Rom, Mailand, Pistoja, Aßis, Perugia u. s. f. besaßen von dieses Künstlers Arbeit. Er st. um 1350. 49. J. alt. — Man findet in den Registern der alten Maler von Florenz unter dem J. 1369. einen Giotto, und einen Dominicus di Maestro Stefano, die ohne Zweifel des Stephan da Lapo Söhne waren. — Ein anderer Stephan, des Dominicus Sohn, ward 1414. zum Mitglied dieser Malergesellschaft angenommen. *Bottari* I. 69.

* — — (Thomas da), genannt di Stefano, Schüler seines Vaters Stephan, ahmte seines Ahnvaters Giotto Arbeit so wohl nach, daß er den Beynamen Giottino bekam. Obgleich er ärmlich leben mußte, arbeitete er doch mit großem Fleiß, ohne Gewinnsucht, sondern allein in der Absicht, sich Ruhm zu erwerben. Die Florentiner ließen ihn ein lächerliches Bildniß von Gualter von Brienne, Herzogen von Athen, ihrem Feinde, verfertigen. Sein unermüdeter Fleiß in der Malerey und Bildhauerkunst zog ihm eine Schwindsucht zu, an welcher er 1356. 32. J. alt starb. Er malte mit einer guten und schönen Manier, indem seine Gewänder, Haare, Bärte und alles übrige mit solcher Zärtlichkeit und Fleiß verfertigt ist, daß er hierin alle seine Vorfahren weit übertraf, und mehr Ruhm als Glücksgüter hinterließ. *Vasari* I. 188.

* **Lappoli** (Maestro), geschickter und sehr arbeitsamer Maler von Arezzo, lernte bey Bartholomé della Gatta. Es sind wenige Kirchen in seinem Vaterland, in welchen nicht einige von seinen Bildern zu finden wären. — Sein Sohn, * Joh. Anton, geb. zu Arezzo 1492. mußte wegen allzufrühem Absterben seines Vaters die Kunst bey Dominicus Pecori und Jacob da Pontormo erlernen. Zu Rom hielt er sich zu den beßten Künstlern, besonders zu Franz Mazzoli, der ihn seiner Freundschaft würdigte. Joh. Anton verfertigte ein sehr schönes Bild, welches durch Vermittlung des päbstlichen Secretärs, Clemens VII. sollte gezeigt und geschenkt werden; allein da um diese Zeit 1527. die Plünderung von Rom vorfiel, ward Lappoli gefangen, und mußte es für ein Glück achten, daß er halb nackend nach Arezzo entfliehen konnte; hier riß die Pest ein, welcher er abermals durch die Flucht entgieng. Nachdem diese nachgelassen hatte, kam er nach Arezzo zurück, und verfertigte noch einige Gemälde, bis er 1552. mit Tod abgieng. *Vasari* II. 450. und III. 382.

* **Laqui** (Joseph), holländischer Maler, von welchem man einige kleine Gesellschaftsstücke in dem Kabinet von Braamcamp, auch unter diesen eine Kopie nach Lairesse beschrieben findet.

Lara (Ferdinand Gonzales de). S. B. de Bustamante.

* **Laran** (Franz), zeichnete und etzte einige Bildnisse u. s. w. *Gandellini.*

* **Larcher** (Antonia), französische Kupferstecherin, lebte gegen die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Sie arbeitete in die Sammlung von Crozat u. s. f. *Basan.*

Lardoizeau (   ), königlich französischer Goldschmied, dessen Modelle wegen ihrer schönen Formen in den Kunstkabinetten aufbehalten werden.

* **Laredo** (Joh. de), spanischer Künstler, lernte bey Franz Ricci. Er legte sich vornehmlich auf die Perspectivmalerey. Laredo starb in seiner Geburtsstadt Madrid 1692. ungefähr 60 J. alt. *Velasco* N°. 195.

Laresse. S. Lairesse.

* **Largilliere** (Niclaus de), treflicher Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Franz Goubeau, und gab bey Zeiten Anzeigen einer ungemeinen Fähigkeit in allen Theilen seiner Kunst. Sein Meister ließ ihn Blumen, Früchte, Fische, Thiere, Landschaften und Bambochaden malen. Nach ausgestandenen Lehrjahren gieng er in England, wo ihn seine Geschicklichkeit so berühmt machte, daß man ihn dort zu behalten suchte; aber die Liebe zu seinem Vaterland bewog ihn, nach Frankreich zurückzukehren. Einige Bildnisse, die er zu verfertigen Gelegenheit hatte, gefielen den Kennern ungemein, und Carl le Brun beredete ihn, ungeachtet alles Nachwerbens des Hofes in England, zu Paris zu bleiben, wo er 1680. als Geschichtsmaler in die königl. Academie aufgenommen wurde. Dieser Meister arbeitete gemeiniglich aus bloßer Uebung; indessen ist doch seine Zeichnung richtig, und die Natur vollkommen wohl ausgedrückt. Seine Ausarbeitung ist ungezwungen, verständig und leicht, sein Pinsel markigt, die Composition reich und wohl ausgesonnen. Er gab seinen Köpfen eine vollkommene Kenntlichkeit; seine Hände sind vortreflich, und seine Gewänder von großem Geschmacke. Sein Colorit ist stark und glühend; er wußte auch die Stoffe in größter Vollkommenheit in dem beßten niederländischen Geschmacke, aber mit ungleich weniger Aengstlichkeit nachzuahmen. Man sieht von diesem treflichen Künstler zwey große öffentliche Gemälde; eins in einem Saale des Rathhauses, und das andere in der Kirche St. Genevieve. Largilliere unterhielt mit Hiacynth Rigaud, seinem Nebenbuhler, stets gute Freundschaft. Er st. 1746. 90. J. alt. Viele geschickte Stecher haben nach seinen Geschichten und Bildnissen ungefähr 60. Blätter verfertigt. *d'Argensville.*

Larior. S. Lorior.

Larmeßin. S Armeßin.

Larnasseus (Alexander), ein Name, den man irgendwo dem Andreas Camaßei giebt.

* **Laroon** (Marcel), lernte bey seinem Vater im Haag, zu London aber bey Lazoon, einem Bildnißmaler, und hernach bey Flesbiere. Indessen hatte er doch das meiste seinem eignen Fleiße zu danken, daher er eine ganz eigne Manier gebrauchte. Er zeichnete sehr richtig, und malte die Gewänder in einem Geschmacke, daß er alle seine Zeitgenossen darin übertraf; daher bediente sich G. Kneller seiner Hülfe, die Draperien seiner Bildnisse zu malen. Allein sein größtes Verdienst besteht in einer genauen Nachahmung der Werke berühmter Meister, die man Pasticci nennt. Laroon malte seine Conversationsstücke in großem und kleinen Formate. Er st. 1705. 52. J. alt. J. Beckets, J. Smith u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pilkington.*

* — — (   ), Blumenmaler, arbeitete 1696. zu Berlin, wo er Professor der neuerrichteten Academie mit einem Gehalte von 500. Rthlr. ward.

Larrey oder **Laffrey** (   ), Bildhauer in Holz, lebte noch in sehr hohem Alter zu Rom um 1730. Er arbeitete auch in seiner Jugend im Formschneiden. *Papillon* I. 19.

Lares. S. Laar.

Lasagna; Beyname von F. Pasqualino.

Lasagni (Joh. Peter), sehr berühmter Bildhauer zu Mailand; verfertigte für die dasigen Kirchen St. Stephanus, St. Paul und St. Celsus, in dem großen Spithal und auf dem großen Marktplatze, verschiedene sehenswürdige Werke. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Torre.*

Lasne (Michel). S. Asne.

Lasky (Andreas), Geschichtsmaler, arbeitete zu Paris. *Piganiol.*

* **Lasseus**, vulgo **Lasse** (Niclaus), Kupferstecher, dessen Monogramm Christ S. 326. anführt.

Lassurance. S. Assurance.

Lastach. S. Lestachius.

* **Lastmann** (Peter), geb. zu Harlem 1562. oder 1581. lernte bey Gerard Pieters. Er hielt sich um 1604. zu Rom auf. Seine Gemälde, in welchen man eine gute Composition und Manier findet, wurden durch viele Gedichte beehrt. Er hat auch nach seinen eignen Erfindungen geetzt. — Sein Sohn Niclaus, Maler und Kupferetzer, lernte auch bey Johann Pinas. Er arbeitete nach seiner Lehrmeister und des G. Reni Manieren. M. Merian hat einige Landschaften nach ihm geetzt. *Descamps* I. 242. und *Hagedorn* p. 175. *Rem.* (K)

Lastricati (Zenobius), Bildhauer und Gießer zu Florenz, hatte 1564. die Aufsicht über das Leichengerüst, welches die Künstleracademie dieser Stadt dem M. A. Buonaroti zu Ehren aufrichten ließ. Lastricati zeigte an der Spitze so vieler geschickter Männer, die an diesem Gerüste mit Malers und Bildhauerwerken arbeiteten, seine Wissenschaft an der Statüe des Gerüchtes. *Vasari* III. 487.

* **Later** (Jacob de), holländischer Kupferstecher um 1690. arbeitete nach G. Rademaker u. s. f.

— — (van de), malte an dem churfürstlichen Hofe zu München Landschaften und Märkte mit einer Menge Figuren. *Msc.*

Latour (L.), Tapezierer, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Schleisheim einen mit Dornen gekrönten Christuskopf sieht, der einer Malerey sehr natürlich gleichet. Keyßler I. 74.

Latour (Moriz de). S. Tour.

Latri (Peter), Jesuit und Maler zu Rom, verfertigte in der dasigen Kirche St. Ignatius verschieden Gemälde. *Titi.*

Lattanzio. S. Mainardi.

Latterini (Augustin). S. Litterini.

* **Lattinville** (   ), Figuren- und Bildnissemaler zu Paris um 1750. S. Fessard, Basan, Gaillard u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Latere (   ), französische Kupferstecherin, etzte alle Platten zu: Recueil d'Antiquités des Gaules par *de la Sauvagere*, in 4. zu Paris gedruckt 1770. Die Pläne, Aussichten und Landkarten dieses Werks sind sehr sauber behandelt. Vermuthlich sind die in 8. radirten Evolutionen der französischen Infanterie und Cavallerie von gleicher Hand.

Lavaggi (Jacob Anton), Bildhauer zu Rom, verfertigte die Statüe der Hoffnung für die dasige Jesuiterkirche S. Ignatius. *Titi.*

Lavagna (Joseph), Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Belvedere, dessen Manier im Blumenmalen er veränderte und vergrößerte, indem er seine Gemälde mit mehr Freyheit und so gutem Geschmack behandelte, daß sie den Kennern sehr gefielen. Er hatte in dem besten Laufe seiner Jahre das Unglück blind zu werden, und st. 1724. 44. J. alt. *Domenici* III. 575.

— — (Octav), Maler zu Venedig, ahmte in seinen Werken Tapezereyen von Figuren, Geschichten, Zierathen von Blumen und Früchten mit so schöner Manier nach, daß sie viel zierlicher aussehen, als die niederländischen gewirkten Tapeten: Er wußte auch die Farben, die er hierzu gebrauchte, sehr lebhaft und hoch herauszubringen. Von dieser Arbeit sieht man zu Venedig und anderswo viele Zimmer ausgeziert. Lavagna malte auch Geschichten in Oel, die aber mit vorbemeldter Kunst in keine Vergleichung kommen. Er blühte in seinem Vaterlande um 1740. *Guarienti.*

Lavandara (della), Beyname von J. B. Santi.

* **Laub** (Tobias), Bildnißmaler und Schwarzkunststecher zu Augspurg, arbeitete in diesen beyden Künsten mit glücklichem Erfolg. Er ward drey Jahre vor seinem Tode blind, und st. 1761. 76. J. alt. J. B. Probst, E. C. Heiß, J. Ph. Hayd, J. A. Corvinus u. s. w. haben nach ihm gestochen. von Seetten, Brief IX.

* **Lauch** (C.) war um 1680. Kammerdiener bey der verwittibten Kaiserin Eleonora. Er malte große und kleine Bildnisse, vornehmlich aber leblose Gegenstände mit einem zarten und kraftigen Colorit. M. Küssel, C. Weigel, J. A. Boener u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Seine Schwester malte mit großer Natürlichkeit Winterlandschaften. Sandrart II. 77.

Lauchares. S. Lanchares.

* **Laudati** (Joseph), geb. zu Perugia 1672. lernte bey Peter Montanini und zu Rom bey Carl Maratti. Er zeigte in seinem Vaterland vielfältige Proben seiner trefflichen Talente in Gemälden, die er mit zierlichem und wohl übereinstimmendem Colorit, regelmäßiger Zeichnung und gutem Verstand in der Composition verfertigte, so daß der gute Geschmack, welcher in Perugia abzunehmen schien, durch ihn wieder anfieng aufzublühen. J. H. Frezza hat nach ihm gestochen. *Pascoli* p. 258.

* **Laudi** (David), jüdischer Kupferstecher zu Cremona, arbeitete nach Anton Campi u. s. f. *Gandellini.*

Laudis (Johann), malte in dem Speisesaal der Predigermönche zu Venedig das letzte Abendmahl Christi. *Bassaglia.*

* **Laudizia**, Maler zu Pavia, der in dem XIV. Jahrhundert blühte, wird von Lomazzo angeführt.

* **Lavecq** (Jacob), Maler von Dortrecht, lernte bey Paul Rembrand, und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er reiste nach Paris, und nahm eine neue Manier an. Hier malte er keine historischen Stücke mehr, sondern Bildnisse im Geschmacke Johanns de Baan. Seine letzten Bilder hatten weder das Colorit noch die meisterhafte Ausarbeitung, welche er in Rembrands Schule gelernt hatte. Er starb in seinem Vaterlande 1674. 39. J. alt. *Descamps* II. 378.

Laveglia (   ), Architecturmaler von Asti, von welchem man in der dasigen Kirche St. Martinus eine Kapelle bemalt sieht; die Figuren sind von J. Carl Alberti. *Bartoli* T. I.

Lavezzari (   ), Maler zu Pavia, von welchem man in der dasigen St. Thomaskirche eine Ausgießung des H. Geistes sieht. *Bartoli* T. II.

* **Lauffer** (Caspar Gottlieb), Rath und General-Münzmeister des fränkischen Kraises, wohnte zu Nürnberg. Er gab 1740. eine Folge von päbstlichen Schaumünzen von St. Petrus bis auf Benedict XIV. in 151. Stücken.

Lavinia di Maestro Simone; Beyname von Levina Bening.

* **Laviron** (   ), Bildhauer von Antwerpen, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts in Frankreich. Man sieht in dem königl. Garten zu Versailles die Entführung Ganymeds von seiner Hand. *Environs de Paris.*

* **Lavizario** (Vincenz), trefflicher Bildnißmaler aus der Lombardie um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sein Colorit ist sehr reinlich und von wenigen Tinten. Der berühmte Kunstkenner Sebastian Resta führt diesen Maler in dem 214. Kunstbriefe des dritten Theils an.

Laulne oder **Laune** (Stephan de). S. Losne und den Art. Carl Stephanus.

Launay (Niclaus de), berühmter Goldschmied zu Paris, hatte die Aufsicht über die Medaillengepräge des Königs in dem Louvre, zu welchen er schöne Zeichnungen verfertigte. Man hat auch von ihm Zeichnungen von den prächtigen Silberwerken, welche Claudius Ballin, Oheim seiner Ehefrau für den König verfertigt hatte, die aber hernach eingeschmelzt werden sollten. Dieser Künstler st. 1727. 80. J. alt. *Brice.*

— — S. die Art. Bayeul und Delaunay.

* **Laura** (Jacob), Kupferstecher zu Rom, von

welchem man zwey Bücher mit seiner Arbeit geziert findet; das erste führt den Titel: Antiquae Urbis Romae Vestigia quae nunc exstant, gedruckt 1608., und das zweyte: Antiquae Urbis Romae Splendor, welches 1612. erschien. Er etzte eine Geburt Christi nach H. Carraccio, einem Gemälde des Königs in Frankreich. *Gandellini.*

Laura. S. Lauri.

Laurain (Ludwig Joseph). S. Lorrain.

Laurana (Franz), ein Stahlschneider, von welchem man einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde Ludwig XI. Königs in Frankreich findet. Koehler VI, 163. giebt davon einen Stich.

* **Lauranson** (   ), Bildnißmaler zu London 1765. Pether, V. Green u. s. w. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

* **Laurati** (Peter), von Siena, wußte des Giotto, seines Lehrmeisters Manier so wohl nachzunahmen, daß er in kurzer Zeit durch das ganze Florentinische berühmt wurde. Er führte eine bessere Manier zu malen ein, gab seinen Figuren ein besseres Ansehn, und den Köpfen edlere Mienen, als andere Maler vor ihm gethan hatten. Seine meiste Geschicklichkeit aber bestand in wohl gefalteten Gewändern, durch welche man die Glieder der Figuren verspüren konnte, wodurch er Anlaß gab, daß Viele, die nach seinem Beyspiele und nach seinen Umrissen studirten, in der Kunst ungemein zunahmen. Laurati war auch in allen Theilen der Perspectiv erfahren. Er blühte um 1320., und überlebte die Mitte des XIV. Jahrhunderts. *Vasari* I. 144.

* **Laurent** (Andreas), englischer Kupferstecher, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gestorben ist. Man hat von ihm Blätter nach Salvator Rosa, Teniers, Wouwermans u. s. f. *Basan.*

* — — (P.), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach Berghem, Greuze, Loutherbourg u. s. w.

— — (   ). Baumeister von Troyes in Champagne, schrieb allgemeine Anmerkungen über die Baukunst, auf Beyspiele gegründet, die er aus dem Louvre, aus den Kapellen der Kirche S. Sulpice und andern Gebäuden zu Paris über die Regeln der fünf Ordnungen in dieser Kunst entlehnte, und gab sie mit den dazu dienenden Stichen ans Licht. Er lebte um 1750. zu Paris.

Laurentiani oder **Laurenziani** (Hieronymus), ein Römer, verfertigte, neben anderer Arbeit in den Kirchen zu Rom, ein wohl ausgeführtes und mit Metall geziertes Grabmal für die Kirche St. Maria in Araceli.

* — — (Jacob). Von ihm ist das mit Marmor und Metall zierlich ausgearbeitete Grabmal der Herzogin von Palliano, Gemahlin des Prinzen Philipp Colonna, in der Kirche St. Johann von Lateran, und die Thüre der Sakristey. Vielleicht Er, hat 1635. nach Polydor Caldara von Carravaggio geetzt. Man hat auch von ihm Kelche, Lampen und andre Kirchenzierden auf zehn Blättern. *Titi.*

Laurentini (Johann), genannt Arrigoni, von Rimino, einer der ersten Schüler von Friedrich Barozio. Von seiner Hand findet man viele historische Bilder in den Kirchen seiner Vaterstadt. Er blühete um 1600. *Marcheselli.* S. auch den Art. Benedikt da Rimino.

Laurentius (der Heilige). S. den Art. St. Gonsalvus.

* **Laurenz** (Joh. Daniel), eines Schmelzmalers Sohn, ward 1729. zu Berlin geb. Er lernte bey seiner Schwester, Jos. Brecheisens, eines Schmelzmalers zu Wien, Ehefrau, studirte auch bey Bournault, Biesendorfs Schüler, und endlich bey diesem selbst. Laurenz gieng 1753. nach Wien, wo er die Academie besuchte. Er etzte viele Blätter; neben andern eine Sammlung von 25. Skizzen nach Rembrand. Nachr. v. Künstlern u. s. f. I. 60.

Laurenzano (Joh. Andreas), Stahlschneider, arbeitete zu Rom unter der Regierung Alexander VIII. u. s. w.

Laurenzetti. S. Lorenzetti.

Laurenzi (Philipp), malte das Altarblatt der ersten Kapelle in der Kirche St. Nicolo di Tolentino zu Rom, welches den H. Nicolaus von Bari vorstellt. *Titi.*

Laurenziani (Jacob). S. Laurentiani.

Laurenziis (Nunziante de), Maler von Neapel, war einer der ersten Schüler des Franz Solimena. Er machte sich vornehmlich in der Zeichnung berühmt, da er die besten Figuren und Gewänder aus den Werken seines Lehrmeisters für andere seine Mitschüler nachzeichnete. Hernach begab er sich auf die Arzneykunst, und st. 1733. 62. J. alt. *Domenici* III. 606.

Laureti (Jacob). S. den Art. A. Scalvatti, seines Schülers.

* — — (Thomas), genannt *Siciliano*, Maler und Baumeister, lernte bey Sebastian del Piombo. Er arbeitete mit großem Ruhm zu Bologna, und ward unter Pabst Gregor XIII. nach Rom berufen, wo er den Constantinischen Saal des Vaticanischen Pallastes malte, und in Bedienung, Tafel u. s. f. wohl gehalten wurde. Er arbeitete nicht allein durch die ganze Regierung dieses Pabstes, sondern auch unter Sixt V. und Clemens VIII. für die päbstlichen Palläste und Kirchen. Laureti war das Haupt der Maleracademie; er liebte seine Schüler, und unterwies sie in der Perspectiv und Baukunst. Dieser Künstler blühete um 1580., st. 80. J. alt, und ward in der Kirche St. Lucas zu Rom begraben. *Baglioni* p. 68.

Lauri (Balthasar), Maler von Antwerpen, lernte bey Paul Brill, und ahmte dessen Manier in Landschaften sehr wohl nach. Nach vielen Reisen, die er gethan hatte, setzte er sich endlich zu Rom. Er arbeitete mit großem Beyfall und zum Vergnügen vieler Fürsten und Herren, die seine Gemälde eifrigst suchten. Dieser Maler st. 1641. 70. J. alt. d'Argensville nennt ihn mit mehrerer Wahrscheinlichkeit Lauvers. *Pascoli* II. 76.

* — — (Franz), Balthasars Sohn, zeigte eine große Lebhaftigkeit und glückliche Einfälle in der Kunst. Andreas Sacchi, dem er zu fernerer Unterweisung übergeben wurde, ermahnte ihn in seinen Unterredungen, sein allzugroßes Feuer zu mäßigen, und zeigte ihm mit guten Regeln die rechte Weise, nach der Natur zu studiren, welches Lauri auch mit aller Aufmerksamkeit befolgte. Hierauf unternahm er eine Reise durch viele der vornehmsten Städte, als Bologna, Florenz, Venedig, in Flandern, nach Paris u. s. f., wo er in jeder derselben Proben seiner Geschicklichkeit hinterließ, und kam über Marseille in sein Vaterland nach Rom zurück, wo er 1635. in dem blühenden Alter von 25. Jahren starb. *Pascoli* II. 75.

— — (Jacob). S. Laura.

* — — (Peter), Maler aus Frankreich, lernte zu Bologna bey Guido Reni. Er malte in einer Kapelle der Kirche Madonna della Liberta daselbst die Tafel des H. Antonius von Padua. Dieser Künstler blühte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Ascoso.*

* — — (Philipp), Maler zu Rom, lernte bey seinem Bruder Franz, bey seinem Oheim Angelus Caroselli, und endlich bey Andreas Sacchi. Er malte verschiedene Werke, die seines erfahrnen Pinsels würdig waren. Hernach fieng er an, mit einer ganz andern Manier sehr geistreiche und angenehme kleine Geschichten, Verwandlungen und Bacchanalen zu geben, welche von vielen auswärtigen Fürsten in hohem Preise bezahlt, und mit dem-

selben ihre Galerien geziert wurden. Er starb zu Rom 1694. 71. J. alt. Die Pinselzüge dieses Künstlers sind leicht, seine Compositionen angenehm, und die Zeichnung correct; aber das Colorit ist selten gut, bald ist es zu schwach, bald zu übertrieben. In einigen von ihm verfertigten Landschaften bemerkt man vielen Geschmack, und eine frische Manier. Er war in der Perspective, in der Geschichte, in Fabeln und in der Dichtkunst erfahren. J. Mason, G. Woollet, le Vasseur, Ravenet, Walker, Byrne u. s. f. haben viele Gemälde dieses Meisters aus den besten Kunstkabinetten in England gestochen. *d'Argensville.*

Laurie (R.), Kupferstecher; arbeitete nach Rembrand, Vernet u. s. w.

Lauriot. S. Loriot.

* **Lauron** (M.), Kupferstecher, dessen Monogramm von Christ S. 312. angeführt wird.

* **Laurensack** (Heinrich), Johann, eines Malers Sohn von Nürnberg, liebte die Geometrie und Perspectiv, und trieb dabey die Goldschmieds- und Maler-Künste. Im 1567. gab er zu Frankfurt am Main ein Buch in klein Folio unter dem Titel: Unterweisung des Zirkels und Richtscheids, auch der Perspectiv und Proportion der Menschen, Rosse, u. s. f. Er starb zu Nürnberg 1590. Doppelmayr S. 161. — Von diesem Geschlechte waren auch * Paul, Maler und Organist, geb. zu Nürnberg 1478. Er machte sich durch einige Schriften, die Valentin Weigel herausgegeben hat, bekannt. Imhof III. 1089. — * Hans Sebald Laurensack, Kupferstecher zu Nürnberg um 1554; verfertigte Bildnisse und Landschaften. Christ führt sein Monogramm S. 229. an.

Laurerer ( ), eines gemeinen Malers Sohn, ward zu Wien um 1700. geb., und lernte bey Joseph Orient. Er studirte hierauf Figuren und Thiere nach Niclaus Berghem. Man konnte sich Vieles von seinen Talenten versprechen; er st. aber frühe, 1733. *Hagedorn* p. 343.

Lauteri (Camilla), Malerin zu Bologna, lernte bey Carl Cignani. Sie verfertigte mit vielem Lobe ein verständiges und wohl ausgearbeitetes Gemäld für die zweyte Kapelle der Kirche St. Georgius in ihrer Geburtsstadt. Sie würde in der Kunst vortreflich geworden seyn, wenn sie nicht schon im zwey und zwanzigsten 1681. gestorben wäre. *Felsina pittrice* III. 193.

Laurizio, Goldschmied von Perugia, machte sich vornehmlich durch Siegelgraben berühmt. Er arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Rom, wo ihm wenigstens hundert Thaler für eins bezahlt wurde. S. den Art. Amerigo Amerighi.

* **Lauvemont** (Franz de), französischer Kupferstecher, verfertigte mit Egidius Rousset die Blätter nach Johann Lanfrancs Gemälden in der Jesuiterkirche zu Neapel. Dann arbeitete er auch nach P. von Cortonna, C. Maratti, C. Ferri, F. Solimena u. s. f. *Basan.*

* **Lauw** ( ), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete nach Teniers und andern Meistern. S. V. Louw. *Basan.*

* **Lauwerts** (Niclaus), geschickter niederländischer Kupferstecher, blühte vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm viele Blätter, nach Rubens, J. Jordaens, E. Quellinus u. s. f. — Man zählt auch einen Leonhard Lauwerts unter die Kupferstecher.

Lazari (Anton), Medailleur zu Bologna, schnitt 1732. ein großes Schaustück auf Laura Maria Catharina Baßi, Lehrerin der Weltweisheit auf dasiger hohen Schule. Koehler I. 63. giebt davon einen Stich.

— — (Dionysius), Baumeister zu Neapel um 1640. lernte bey Dionysius di Bartolomeo. Er baute neben andern das Jesuiter-Collegium und die Kirche St. Giovanni maggiore zu Neapel; wodurch er bey den Kennern der Baukunst großen Ruhm erlangte. *Domenici* III. 164.

Lazari (Joh. Anton), venetianischer Edelmann und Liebhaber der schönen Künste, malte für die Kirche in der Insel Provegia eine Altartafel, worin die H. Dreyfaltigkeit, der H. Abt Anton und St. Anton von Padua abgebildet sind. Er wird für den ersten Lehrmeister der Rosalba Carriera gehalten. *Zanetti* p. 440.

* **Lazarini** (Gregorius), geb. zu Villanuova, einem kleinen Ort in den Gegenden von Venedig 1657. ward sehr gemein erzogen, und zeichnete anfangs nichts als Bauern. Hierauf kam er nach Venedig, wo er unter Franz Rosa studirte, und daselbst bald so berühmt wurde, daß er in seinem Haus eine eigene Schule aufrichtete, auch unter seinen Lehrlingen keinen geringern als den Tiepolo erzog. Er arbeitete fleißig für verschiedene Kirchen und Palläste, und war in seinem Umgang ein bescheidener Mann. Eins seiner schönsten Werke ist in St. Pietro di Castello zu Venedig; es stellt den H. Patriarchen Laurenz Giustiniani vor, wie er den Armen das Almosen austheilt. In seinen Gemälden herrschen bewundernswürdige Gedanken, eine gute Zeichnung und starkes Colorit, so daß er sich, nach Longhi's Meinung, mit den römischen und bolognesischen Schulen messen durfte; hingegen hält Cochin wenig von seiner Kunst. Er st. 1735. Joseph Wagner hat einiges von seiner Erfindung stechen lassen. — Seine Schwester Elisabeth, geb. 1662, übte sich auch in der Malerey. *Longhi* N°. 3.

* — — (Johann Andreas), geschickter Baumeister von Pesaro, machte sich durch eine Abhandlung von seiner Kunst berühmt. Er verfertigte auch historische Gemälde, und lebte um 1770.

Lazarus, griechischer Mönch und Maler, lebte um das J. C. 830 unter der Regierung des Kaisers Theophilus, der als ein eifriger Iconoclast diesen Künstler wegen seinen Heiligenbildern äußerst verfolgte, und ihm die Hände mit glühenden Eisen verbrennen ließ. Als er wieder heil ward, fuhr er fort, Bilder des Heilandes, der H. Maria, und anderer Heiligen zu malen. Er starb zu Rom, wohin ihn der Kaiser Michael in 867. gesandt hatte, und ward hernach in die Zahl der Heiligen gesetzt. Lazarus Baldi, Maler von Pistoja, beschrieb seine Lebensgeschichte, die 1681. zu Rom gedruckt ist. *Cedrenus.*

Lazeroli ( ). malte Geschichte in lebensgroßen Figuren. Eberlein.

* **Lazzari** (Donat Bramante), geb. zu Castel-durante, dem Herzogthum Urbino 1444, studirte nach den Werken des Fra Bartolomeo von Urbino, genannt Carnovale, und nach Bramantino zu Mailand. Er übte anfangs die Malerey mit gutem Erfolge, zeigte aber mehrere Neigung zur Baukunst, und besah in dieser Absicht die vornehmsten Gebäude zu Rom und zu Neapel, erwarb sich auch in dieser Kunst einen großen Namen, und unterwies in derselben Raphael, der ihn zur Dankbarkeit mit dem Zirkel in der Hand unter der Figur des Archimedes in der Atheniensischen Schule abschilderte. Bramante war päbstlicher Baumeister unter Alexander VI. und Julius II. Nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht ward der Anfang zu dem Baue der St. Peterskirche gemacht. Er zeichnete die Quadratur der Korper und die Grundrisse der schönsten Gebäude, schrieb auch von der Baukunst und Perspectiv. Endlich starb er zu Rom 1514. Man kann dem Bramante die Ehre nicht versagen, daß er der erste gewesen, der die Baukunst mit Anstand, Schönheit und Zierde bereicherte; denn obgleich dieselbe schon von Philipp Brunelleschi in ein richtiges Ebenmaaß gebracht wurde, war sie doch noch ziemlich roh. Er ahmte nicht allein die Griechen und Römer nach, sondern erfand noch neue Künste, womit er seinen Gebäuden mehr Zierlichkeit und Wunderwürdiges geben konnte, da vor ihm keiner war, der die verschiedenen Glieder der Architektur mit so vie-

ler Harmonie zu vereinigen wußte. S. den Art. S. de Ursinigo. Man sieht in des Bonanni Historia Templi Vaticani zwey Stiche nach seinen Zeichnungen. *Vasari* III. 27.

Lazzari (Paris Maria), Architecturmaler von Bologna, arbeitete für die Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt. Er übte auch seine Kunst in den Städten Venedig, Genua, Ferrara und in Romagna, wo er starb. *Felsina pittrice* III. 255.

Leach (Johann), Baumeister, starb 3. Jan. 1776. zu Nordhampton in England 106. J. alt. Er behielt seine Sinne so vollkommen, besonders das Gesicht, daß er ohne Gebrauch der Brillen lesen, schreiben und seine Bücher bis an das Ende seines Lebens führen konnte. Supplement à la *Gazette de Leyde* N°. 16.

* **Leader** (Wilhelm), englischer Kupferstecher um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Schwarzkunstblätter nach Rembrand und andern. *Basan.*

Leander, Bentname von C. Reuter.

— — (der Ritter), Beyname von L. da Ponte.

* **Learchus**, antiker Bildkünstler von Rhegio in Groß-Griechenland, verfertigte die Statüe eines Jupiters aus Erz. Die Glieder dieses Bildes waren aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt, eins an das andere gehängt, und durch einen Schlüssel so genau und fest geschlossen, daß sie nicht getrennt werden konnten. Einige halten ihn für einen Schüler des Dipoenus und Scillis, andere aber für des Daedalus. *Pausanias* L. III.

Leblon (Christoph). S. Blon.

* **Lecce** oder **da Leccio** (Matthäus Perez), Maler, suchte die Manieren des Franz Salviati und M. A. Bonaroti nachzuahmen. Er malte in der Sixtinischen Kapelle des Vaticanischen Pallastes zu Rom die Versuchung des H. Anton, in welcher die Teufel in verschiedenen Stellungen sehr fürchterlich abgebildet sind. Lecce suchte seine Lust in Reisen, besah deswegen Spanien, Holland, die Insel Malta, und endlich gieng er in Indien, wo er um 1580. das Ziel seines Lebens fand. Man hat nach seinen Zeichnungen den Sieg Christi mit vielen Figuren und verschiedene Geschichten von den Kriegen der Maltheser in Kupfer; auch A. F. Luciani hat einige Seestücke nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 30. Dieser und M. P. d'Alesio sind ohne Zweifel die gleichen. S. diesen Art.

Lecchini oder **Lecco** (Jacob), Perspectivmaler von Monza, lernte bey seinem Vetter Joseph Anton Castelli. Er malte mit diesem die Kirche St. Giovanni decollato alle Case rotte, und für sich allein die Kirche der spanischen Nonnen St. Jacobs, beyde zu Mailand mit schöner Architectur. Dieser Künstler lebte um 1730. Er wird von Latuada Lecco genannt.

* **Leccio** (Bernhardin da), treflicher Künstler in eingelegter Arbeit aus kostbaren Steinen, verfertigte um 1550. nach G. Vasari's Zeichnung eine Tafel für den Großherzog von Florenz, an welcher die Kosten der hierzu erforderlichen Edelsteine allein, auf 20,000 Thaler geschätzt wurden. *Bottari* III. 482.

Leck (Anton), Maler, dessen Werke musikalische Instrumente, Tapeten und andere leblose Gegenstände vorstellen. *Msc.*

Leckerbetien (Vincenz), genannt Manciol, weil er aus Mangel der rechten Hand, sich der linken bedienen mußte. Er war von Antwerpen gebürtig, und malte zu Rom trefliche Landschaften und Feldschlachten, in welchen ihn sein Zeitgenoß und Freund M. A. Cerquozzi nachahmte. Manciol arbeitete auch in Frankreich, wo man in dem Wachesaal des königl. Schlosses Vincennes vier Friesen von seiner Arbeit sieht, worin die Feldschlachten Alexander des Großen abgebildet sind. Er blühte um 1650. *Sandrart* I. 202.

* **Lederer** (Hieronymus), Kupferstecher zu Nürnberg, arbeitete zu Genua, wo er 1615. starb. Man hat von ihm neben andern die vier Temperamente des Menschen. Doppelm. S. 209. — * Drey Gebrüder Lederer von Augspurg, malten um 1770. Kabinetstücke in Oel auf Tuch und Glas. Der jüngste erhielt den zweyten Preis in der Stadtacademie. Schwäbische Schriftsteller.

* **Ledergerber** (Joh. Ferdinand), Schwarzkunststecher zu Augspurg um 1760. Man hat von ihm viele Heiligenbilder nach Zeichnungen von J. Scheffler, G. Baumgartner und von eigner Erfindung.

* **Lederlin** (Jacob), Formschneider zu Tübingen. Von ihm sind neben andern die Bildnisse der öffentlichen Lehrer der dasigen hohen Schule, welche Erhard Zell 1596. daselbst in 4. herausgab. Christ führt sein Monogramm S. 259. an. *Papillon* I. 259.

* **Ledesma** (Joseph de), Maler aus Alt-Castilien, lernte bey Johann Careno. Er malte historische Tafeln, starb aber 1670. da er mehr nicht als 40. Jahre erreicht hatte. Man findet seine schönsten Gemälde in den Kirchen zu Madrid. *Velasco* N°. 153.

Ledous (Johann). S. Dous.

Leemans. S. den Art. Christoph Pierson.

* **Leepe** (Joh. Anton van der), von einer adelichen Familie, geb. zu Brüssel 1664. Einige Anfänge in der Miniaturmalerey, die er in seiner Jugend von einer Beguiner-Nonne soll erlernt haben, erweckten in ihm die Lust, diese Kunst weiter zu üben; nachher aber legte er sich auf das Oelmalen, worin er Landschaften und Seestücke verfertigte. Der Kaiser ernannte ihn zum General-Controlleur der Pachten und zum Obersten Forstmeister in Flandern; die Zeit aber, welche er von den wichtigsten Geschäften dieser Aemter erübrigen konnte, wiedmete er der Kunst. Seine Landschaften sind in Abraham Genoels, und zuweilen in Poußins Manieren komponirt. Er malte mit einer besondern Leichtigkeit, freyen Pinselzügen, wohlgeblätterten Bäumen, und ziemlich gutem, aber etwas grauem Colorit, welches sich vornehmlich zu Seestürmen und Ungewittern sehr wohl schickte; daher man auch seine Marinen den Landschaften vorzieht. M. Duvenede, R. Kerkhoove u. s. f. haben seine Gemälde mit Figuren geziert. Van der Leepe st. 1719. oder 1720. *Descamps*. IV. 55.

Leermans. S. Lermans.

Leest (Anton van), niederländischer Formschneider, von welchem die vier Evangelisten, auf großen wohlgeschnittnen Blättern, bekannt sind. *Papillon* I. 157.

Leeuw (Gabriel van der), Maler von Dortrecht, lernte bey seinem Vater Sebastian, einem Schüler von Jacob Geerit Knip. Er brachte 14. Jahre auf Reisen in Frankreich und in Italien zu, und studirte nach den Gemälden des J. Benedikt Castiglione und J. Heinrich Roos; sodann kam er in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Amsterdam, wo er des David van der Plas Tochter heyrathete. Daselbst verfertigte er viele Bilder, die anfangs begierig aufgekauft wurden; hernach aber nahmen die Liebhaber so stark ab, daß er sich vorsetzte, sein Glück neuerdings in der Fremde zu suchen; allein er starb, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, in seiner Geburtsstadt 1688. 45. J. alt. Seine Arbeiten sind mit Heerden Schaafen, Hornvieh und andern Thieren angefüllt, die er mit wunderbarer Verschiedenheit nach der Natur zeichnete. — Sein Bruder Peter malte Landschaften mit Figuren und Thieren nach Adrians van der Velde Geschmack; denselben ahmte er sehr eigentlich nach, und hatte zu solchem Ende beständig ein Gemäld von diesem Künstler vor Augen. Sein Kolorit ist natürlich und goldfärbig, der Pinsel zart und leicht, und seine Arbeit wird überall hochgeschätzt. *Descamps* III. 145. und 168.

* **Leeuw** (J. de). S. J. Lamsvelt.

* — — (Wilhelm van der), geschickter nieder:

ländischer Kupferetzer, lernte bey Peter Soutmann, und radirte viele Blätter nach Rubens, Rembrand, J. Livens u. s. f. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Christ führt sein Monogramm S. 382. und 384. an. *Basan.*

* **Legare** (Egidius). S. L. Coßin.

Legenda (   ), baute mit Fontana 1575. das Collegium St. Thomas von Cantorberi zu Rom auf Unkosten des englischen Cardinals von Nortfolck. *Roma antica e moderna.*

* **Leger** (Johann), genannt le Geay, französischer Baumeister, hielt sich von ungefähr 1754. — 1764. zu Berlin auf. Er hat nicht Vieles gebaut, aber eine Menge schöner Risse verfertigt, von denen einige zu königlichen Gebäuden gebraucht worden. Man hält ihn für einen der größten Baumeister und Zeichner seiner Zeit; aber seine Ideen werden für ausschweifend geachtet. Beschreibung von Berlin S. 611.

Legeret. S. Geret.

* **Legi** (Jacob), Maler aus Flandern, lernte zu Genua bey seinem Vetter Johann Roos. Er malte Früchte, Blumen und Thiere mit einer angenehmen, meisterhaften und zierlichen Manier. Dieser Künstler blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts und starb zu Mailand. *Soprani* p. 324.

Legname (Christoph del), Bildhauer und Baumeister zu Venedig um 1500. Nach seinem Modelle war die größte Kapelle der Kirche St. Geminianus auf dem St. Marcusplatz erbaut. *Temanza* p. 41.

Legnani (Joh. Baptist und Joh. Franz), Gebrüder, Maler zu Mailand, malten in der zwölften Kapelle der Pfarrkirche zu Varese, worin die Himmelfahrt Christi vorgestellt ist. *Bartoli* T. I.

* — — (Stephan Maria), genannt Legnanino, Maler von Bologna, lernte bey seinem Vater Ambrosius, bey Carl Cignani, und zu Rom bey Carl Maratti. Seine meisten Gemälde befinden sich in den Kirchen der Stadt und des Herzogthums Mailand. Er arbeitete auch zu Turin u. s. w. Man rühmt an seinen Werken wohl überlegte Gedanken, eine gute Zusammensetzung, natürlichen Ausdruck der Geberden, und ein verständiges Helldunkel. Er starb zu Mailand 1715. 55. J. alt. Der Verfasser der Künstlerlebens-Beschreibungen in dem Museo Fiorentino irrt sich dieses Malers halber um ein ganzes Jahrhundert, welchen Fehler theils des Legnani Lehrmeister, theils sein vorhergesetztes Bildniß in Ansehung der Perüke und Kleidung genugsam anzeigen. *Mus. Fior.* II. 85.

— — (Thomas), malte in der Hauptkirche S. Ambrosius zu Mailand auf frischen Kalk. *Latuada.*

Legnano (da), Beyname von Franz Barbieri.

* **Lehmann** (Caspar), kam als Edelsteinschneider in kaiserliche Dienste nach Prag. Er erfand das Glas- und Cristallschneiden, und erhielt hierüber von Kaiser Rudolph II. einen Freyheitsbrief. Man sieht in vielen Kunstkammern von seiner treflichen Arbeit. Er st. 1622. Sandrart I. 345.

* **Leichner** (Joh. Georg Heinrich Theodor), Maler von Erfurt, lernte bey Hildebrand und bey Leschner, seinem Schwiegervater. Leichner setzte sich zu Leipzig, und verdiente vieles Geld mit Bildnissen Carl XII. Königs von Schweden, welches er daselbst sehr ähnlich nach der Natur gemalt hatte, und davon er viele Kopien zu machen bekam. Dann kopirte er die Gemälde des van der Werf, Mieris, van Huysum, Rachel Ruysch u. s. f. für einen Kunsthändler, Namens Pahmann, die dieser öfters für Originale verkaufte. Die Kopien, welche Leichner nach Watteau und Lancret verfertigte, sind von einem wärmern und angenehmern Colorit als dieser Meister. Er st. 1769. 85. J. alt. — Sein Sohn Heinrich, kopirte für Beyer, einen Maler und Kunsthändler, der nachher sein Schwiegervater ward, die Gemälde großer Meister mit gutem Erfolge. Der Graf von Brühl nahm ihn in seine Dienste, und gab ihm eine Pension von 300 Reichsthalern. Er starb zu Dresden einige Jahre vor dem Vater. — Johanna Christiana, des ältern Leichners Tochter, war auch in der Malerey unterrichtet. N. Bibl. schön. Wissensch. II. 342.

Leigel (Gottfried), Formschneider aus Holstein, schnitt um 1526. Figuren zu einem Bibelwerke. Christ führt sein Monogramm S. 197. an. *Papillon* I. 192.

* **Leinberger** (Christian), Maler und Feldmesser, geb. zu Christian-Erlang 1706. und st. daselbst 1770. Man hat von ihm ein großes Blatt, das er dem König in Dänemark zueignete: Hercules Monstrorum Debellator.

Leismann. S. Lismann.

* **Leitenstorfer** (Franz Anton), geb. zu Reita des Gerichts Ehrenberg in Tyrol 1722., lernte anfänglich zu Inspruck bey Rudento Mayer, hernach bey Rieb, dann bey Paul Troger zu Wien und bey Piazetta zu Venedig; endlich hielt er sich fünf Jahre zu Rom in des Conca Schule auf. Er malte verschiedene große historische Blätter für Kirchen und Palläste zu Inspruck, Mainz u. s. f. Seine vornehmste Kunst besteht in einer genauen Nachahmung von Basreliefs, die er bald aus Marmor, bald aus Bronze, Bley, Stein, Stuko u. s. w. mit einer Natürlichkeit vorzustellen weiß, daß das Aug' des Kenners dadurch getäuscht wird. In dieser Art wird die kaiserl. Hof- und Stiftskapelle zu Inspruck für sein Meisterstück gehalten. Man sieht auch von seiner Arbeit in dem churfürstl. Lustschlosse zu Schwetzingen. Leitenstorfer lebte 1772. als Professor der Künstleracademie zu Mannheim. *Msc.*

Leithner (Joh. Georg). S. den Art. Georg Dorfmeisters, seines Schülers.

* — — (Joh. Sebastian), von Nürnberg, etzte neben Anderm das Titelkupfer in dem 1756. zu Venedig gedruckten italienischen Telemach. *Gandellini.*

Lekowitz (Simon), polnischer Künstler, von welchem man in den Kirchen S. S. Giovanni e Paolo und St. Stanislao de Polacchi zu Rom historische Gemälde findet, in welchen schöne Köpfe bemerkt werden. *Titi.*

Lele (Abraham), Maler, von welchem auf dem churfürstlichen Schlosse zu Schleißheim in Bayern ein Gemäld steht, worin Penelope mit ihrem Frauenzimmer abgebildet, und das von 1503. datirt ist. Keyßler Br. IX.

Lelie; Bentname von F. Ziereneels.

Lelienberg. S. Lilienbergh.

Lelio. S. Lely.

* **Lelli** (Hercules), ein Bologneser, studirte 1727. in der Academia Clementina, und wurde in allen Theilen der Zeichenkunst sehr geschickt. Er legte sich vornehmlich auf die Anatomie, und verfertigte auf päbstlichen Befehl sehr viele Modelle von Holz und Wachs zum Gebrauche der Studirenden sowohl in der Chirurgie als in der Zeichenkunst. Man sieht auch in der Kirche St. Andreas delle Scuole eins von seinen ersten Gemälden, welches den H. Felix mit dem Kind Jesus auf dem Arme vorstellt. Er ward 1754. Direktor der Academie, und st. 1766. in blühendem Alter. Man hat von ihm einige radirte Blätter. S. den Art. Johann Manzolini. *Richard* II. 112.

* **Lellio** (Joh. Anton), römischer Maler, lernte bey Ludwig Cardi. Er verfertigte zwar wenig öffentliche Gemälde, arbeitete aber desto mehr für Privatpersonen, die seine Werke begierig aufkauften. Seine schwere Zunge verhinderte ihn, sein Glück an Höfen zu suchen. Er st. in seinem Vaterlande 1640. 49. J. alt, und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. J. F. Greuther, C. Cungins, M.

Natalis u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn, J. Baptist, malte mit einer angenehmen Manier das große Altarblatt der Kirche S. Maria Magdalena alla Rotunda, welches den Heiland auf den Wolken sitzend, in Begleit vieler Heiligen vorstellt. *Baglioni* p. 260.

* **Lely** (Peter von der Faes genannt), geb. zu Soest in Westphalen 1618, lernte bey Peter Franz Grebber, welcher nach Verfluß zweyer Jahre gestand, daß ihn sein Schüler übertreffe. In seinem Fünfundzwanzigsten war er ein treflicher Bildnißmaler, und schilderte den Prinz Wilhelm II. von Oranien und seinen Schwiegervater Carl I. König in England. Dessen Sohn Carl II. ernannte ihn zum Ritter und zu seinem Kammerjunker. Der Dichter Johann Vollenhove, sein Freund, rühmt ihn sowohl wegen seiner Kunst als wegen seinen übrigen treflichen Wissenschaften. Die Menge der Personen, die sich von ihm wollten malen lassen, war so groß, daß er einen von seinen Bedienten bestellen mußte, der ihre Namen samt dem Tage, wann sie sich einfinden wollten, aufzeichnete, und wenn jemand die bestimmte Zeit versäumte, wurde er ohne Ansehen der Würde und des Geschlechts in dem Verzeichniß unten an gesetzt. Man erzählt, sein Arzt habe ihn in seiner Werkstatt besucht, und zu ihm gesagt: Er sollte eilends seine Arbeit verlassen, und in dem gefährlichen Zustand, in welchem er ihn sehe, sich eine Ader öffnen lassen; da aber der Maler diesen Rath nicht annehmen wollen, sey er eine Stunde hernach an einem Schlagfluß gestorben; Einige wollen die Ursache seines Todes einen Verdruße zuschreiben, weil ihm Kneller auf die Letzte vorgezogen worden. Man schätzt in den Werken dieses Künstlers die Leichtigkeit des Pinsels, die angenehmen Gesichtszüge, die Verschiedenheit der Stellungen, das frische Colorit und den guten Geschmack. Er malte Bildnisse, die sich gar wohl mit Vandyks vergleichen lassen. Lely hatte eine vorzügliche Sammlung von Bildnissen in Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen. Er hat einige Köpfe radirt, die aber nichts besonderes sind. Smith, Walk und Blooteling sind die vornehmsten Stecher, die nach ihm gearbeitet haben. *Descamps* II. 256.

Lembke (Joh. Philipp), geb. zu Nürnberg 1631, lernte bey Matthäus Weyer und bey Georg Strauch. Er ahmte Bourguignon und Bamboccio in ihren Werken nach, indem er Jagden, Feldschlachten, Belagerungen, Märsche, Scharmützel u. s. w. mit schönen Erfindungen und lebhaften Bewegungen malte. Lembke ward an den schwedischen Hof berufen, wo die beyden Galerien des königl. Schlosses Drottningholm überzeugende Proben seiner ungemeinen Geschicklichkeit zeigen. Gleichwohl starb er, nach dem Ausdrucke des Grafen von Teßin, seiner Zeit zur Schande, in der elendesten Armuth zu Stokholm, da er ein sehr hohes Alter von 82. (Teßin sagt 90.) Jahren erreicht hatte. Man hat einige von ihm selbst geätzte Blätter. Doppelmayr S. 265.

* **Lemens** (Balthasar van), Geschichtsmaler von Antwerpen, arbeitete zu London; da er aber nicht so glücklich war, hinlängliche Aufmunterung und Arbeit zu finden, so ward er, um sich durchzubringen, gezwungen, für Andere zu arbeiten. Er verfertigte mit ziemlichem Erfolg kleine historische Bilder, die ganz artig waren und ein gutes Colorit hatten. Dabey hatte er eine fertige Hand und eine leichte Erfindung. Nicht selten haben seine Figuren einige Zierlichkeit. Er st. 1704. 67. J. alt. John Smith hat nach ihm einen Cupido in Schwarzkunst gearbeitet, und N. de l'Armeßin hat die Fabel des in einen Hirsch verwandelten Acteons nach ihm gestochen. *Pilkington.*

Lemer. S. Maire.

Lempereur. S. Empereur.

* **Lempriere** (der Hauptmann). S. Daron.

* **Lenardi** (Joh. Baptist), ein Geschichtsmaler zu Rom, lernte bey Lazarus Baldi. Er arbeitete für die Kirchen Paolino alla Regola und St. Andrea delle Fratte, und st. 1704. 48. J. alt. C. Allet, Frezza, Westerhout, Thibourt u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. *Pascoli* II. 161.

Lenardo (Jacob). S. Leonard.

Lendenara oder **Lendenari** (Valerius), Laybruder des Klosters St. Maria dalle Grazie zu Venedig, lernte die Baukunst unter Sebastian Seelio.

* **Lendenari** (Christoph, Lorenz und Bernhardin de), von Modena, verfertigten die Stühle und Täfelwerke in dem Chore der dasigen Domkirche, mit von Holz eingelegter Arbeit, worin sie Figuren, Landschaften, Perspective, Architecturen u. s. f. vorstellten. Vasari berichtet in Mantegna's Leben, Lorenz sey zu Padua für einen vortreflichen Maler gehalten worden, und habe mit jenem um den Vorzug gestritten. Er habe auch Bilder von Erde verfertigt, die aber nicht allzuwohl gerathen seyen. Von diesen Umständen findet man nichts bey Vedriani S. 25. Diese Künstler lernten bey Jacob Jacob Squarcione, und blüheten um 1465.

Lenderts (P.), Geschichtsmaler. Man findet von ihm Bilder in den Kabinetten der Kunstliebhaber.

Lendinara (Daniel). S. den Art. L. Sadoletti.

Lenfant. S. Enfant und den Art. Causee.

Lengele (Martin), Bildnißmaler in Haag, ward 1656. einer von den drey Directoren der dasigen Gesellschaft. Ein einziges Gemäld von ihm ist genugsam, ihn als einen treflichen Künstler zu erkennen. Dieses steht in dem großen Saale der Bürgermiliz im Haag; es stellt die Oranische Compagnie mit ihrem Officier an der Spitze vor, und besteht aus zehn lebensgroßen Figuren. *Descamps* II. 188.

* **Lenkart** (Hans), geb. zu Augspurg 1573. — Sein Vater * Christoph war ein geschickter Goldschmied von Nürnberg. Der Sohn ist unter die Künstler erster Größe zu rechnen. Er besaß eine sehr gute Zeichnung und beobachtete die Proportion auf das Genaueste. Sein größtes Werk ist ein silberner Altar in der katholischen Kirche zu Augspurg, an welchem man die Blumengehänge bewundert. Man findet auch einen Abguß von Gips, die Steinigung Stephani vorstellend, in welchem er, nebst einer geschickten Bildung, sogar die Art des Zeuges an dem Kleide des Heiligen sehr natürlich auszudrücken gewußt. Er machte sich bey seinen Mitbürgern so beliebt, daß er in den Rath gezogen wurde. Man hat von ihm eine Abhandlung von der Perspectiv, die 1616. zu Augspurg gedruckt ist. van Stetten Br. VII.

Leni (Julian), guter Baumeister zu Rom, lernte bey Donat Bramantes Lazzari. Er führte die Aufsicht über die Werke seines Lehrmeisters und anderer Baumeister. Leni blühte um 1510. *Vasari* III. 33.

Lenmico (Dominicus), Bildhauer zu Neapel, lernte zu Hause bey Lorenz Vaccaro, zu Rom aber bey Peter le Gros und bey Camillus Rusconi. Er verfertigte viele Statüen für die Carthäuserkirche St. Lorenzo la Padula; während der Zeit seiner Arbeit gefiel Lenmico dieser Orden so wohl, daß er sich in denselben einkleiden ließ. Er blühete um 1710., starb aber in jungen Jahren. *Domenici* III. 477.

* **Lens** (Bernhard), berühmter Schmelzmaler, arbeitete um 1736. zu London. — * Dieser, oder ein andrer Künstler dieses Namens, schabte in Schwarzkunst nach Poelemburg, Feti, Berghem u. s. f. Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch. *Basan.*

* **Lens** (   ), Bildnißmaler dieses Namens, war um 1750. Director der Academie zu Antwerpen.

* **Lenz** (   ), einer der beßten Schüler von

Carl Hutin, Director der Academie zu Dresden um 1770. Man bemerkt in seinen Zusammensetzungen Leichtigkeit und viel Feuer. Sein jüngerer Bruder malte in Miniatur. N. Bibl. schön. Wissensch. XVI. 114. 117.

Leo. S. Leoni und Leonino.

Leochares, antiker Bildhauer; blühte in der 124. Olympiade. Er arbeitete mit Scopas, Bryaxis, Praxiteles und Timotheus an dem berühmten Grabmale des Mausolus, Königs in Carien. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. und L. XXXVI. C. 5.

Leocras, antiker Bildhauer, stellte in einem seiner Werke die Entführung des Ganymedes vor, wobey man die Behutsamkeit, mit welcher ihn der Adler anfaßt, damit er von seinen Klauen selbst durch die Kleider nicht verletzt werde, bewundert. Winkelmann eignet dieses Werk dem Leochares zu. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Leocrates oder **Locrates**. S. den Art. Pyrrhus, seines Vaters.

Leon, antiker Maler, verfertigte das Bildniß der Sappho. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

— — Bildhauer, ist in dem Art. Barton angeführt.

— — Bischof von Tours, und geschickter Baumeister, wird von seinem Nachfolger, dem Gregorius von Tours (L. X.) angeführt.

Leonard (Jacob). S. die Art. H. Golzius und G. Pieters, seiner Schüler.

* — — (Joh. Friedrich). S. Leonhard.

* **Leonardis** (Jacob), geb. zu Palma, einer Festung des venetianischen Gebiets 1723., lernte bey M. Benville, einem Bildnißmaler, und bey Johann Baptist Tiepolo. Das erstemal, als man in der Academie zu Venedig Preise austheilte, ward er allen andern Concurrenten vorgezogen. Er etzte nach den besten Gemälden dieser Stadt, und suchte vornehmlich diejenigen Stücke aus, die man noch nie in Kupfer hatte; auch wußte er den Charakter der Urbilder wohl beyzubehalten. *Gandellini*.

Leonardo, Edelsteinschneider zu Mailand, dessen C. Leonardo in seiner Abhandlung von Edelsteinen gedenkt, wodurch aber vornehmlich Leonhard da Vince verstanden wird. *Giulianelli* p. 29.

* — — (Frater Augustin), geb zu Madrid um 1580., begab sich frühzeitig in ein Kloster. Man rühmt von ihm, daß er in Geschichten und Bildnißmalen treflich gewesen, und daß Wenige die Natur so gut nachgeahmt hätten, als er. Ein sehr großes Gemäld in dem Speisesaal des Klosters del Merced zu Toledo, welches die Speisung der 5000. Menschen vorstellt, wird für sein Meisterstück gehalten. Er st. um 1640. *Velasco* N°. 73.

* — — (Joseph), Maler von Madrid, lernte bey Peter dellas Cuevas. Ein frischer Pinsel und eine besondre Annehmlichkeit, waren seine vornehmsten Talente; er wußte auch die Leidenschaften sehr wohl auszudrücken. Durch seine Kunst erwarb er sich die Gnade des Königs, und die Freundschaft der größten Maler seiner Zeit, und st. 1656. 40. J. alt. Man sieht von ihm in dem königlichen Pallaste Buonretiro die Einnahme einer Festung, ein Bild, welches auf den Anschauer eine unglaubliche Wirkung thut. *Velasco* N°. 93.

* **Leonardoni** (Franz), Venetianischer Maler, ging wegen einigem Misvergnügen aus seinem Vaterlande, durchreiste verschiedene Länder, und setzte sich zu Madrid, wo seine Arbeit das Glück hatte, dem König zu gefallen, von welchem er ein Jahrgeld erhielt. Er verfertigte einige Arbeit in dem Schlosse Buenretiro, und st. zu Madrid 1711. 57. J. alt. Leonardoni malte Bildnisse in Oel und in Miniatur. *Velasco* N°. 232.

Le... Daven. S. Aven.

Leone (Andreas de), Hieronymiten-Ordens, verfertigte viele Miniaturen in die Chorbücher des Klosters Escurial, die mit solchem Fleiße gemalt sind, daß sie mit des Julius Clovio Arbeit in gleichen Rang gesetzt werden können. Andere wurden durch seinen Schüler P. Julian da Fuente, und wieder andere durch Salazaro verfertigt. *Mazzolari* p. 174.

— — (Andreas und Onophrius di). S. Lione.

— — (Angelus da), malte über die Kirchenthüre S. Johann und Paul zu Venedig die Bildnisse der H. H. Dominicus und Franciscus. *Bassaglia.*

* — — (S da), italienischer Maler, lebte gegen das Ende des XVII. Jahunderts. Er radirte nach seinen eignen Zeichnungen zwey Lagen von Thieren mit vielem Geschmacke. Man sieht auch von ihm Zeichnungen in den Cabinetten der Liebhaber. *Basan.*

* — — (Hieronymus da), Maler von Piacenza, lernte bey Bernhardin Campi, und arbeitete in Gesellschaft mit Daniel Cunio. Er blühte um 1580. *Lamo* p. 80.

— — (Niclaus di), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er arbeitete Vieles für verschiedene öffentliche Gebäude, noch mehr aber für Privatpersonen. Dieser Künstler lebte um 1740. *Domenici* III. 450.

— — (Peter Anton). S. Andreas da Leone.

— — (da), Beyname, den die Italiener dem Arthus Claesson geben.

Leonello (Anton), genannt da Crevalcore, berühmter Blumen- Früchte- Thiere- und Bildnißmaler. Man findet viele Gemälde, die mit seinem Namen bezeichnet sind. Er lebte um 1490. *Masini* p. 614

Leonhard (Jacob). S. H. Golzius und G. Pieters, seine Schüler.

* — — — (Joh. Friedrich), Kupferetzer zu Nürnberg, arbeitete auch in Schwarzkunst. Man kennt unter seinen Werken, die meist in Bildnissen bestehen, diejenigen von van Merstaten, Syndics zu Brüssel und seiner Gemahlin Isabella van Asche, beyde nach Vandyk. Er radirte auch einige Bildnisse in Theil I. der Geschichte Kaiser Ferdinand III. von dem Grafen G G. Priorato geschrieben und 1672. zu Wien gedruckt. Leonhard ward 1678. an den Berlinischen Hof berufen, und st. 1680. Doppelmayr S. 255.

Leoni (Anton), Venetianischer Bildhauer, arbeitete in Elfenbein. Man gab 1771. zu Paris Nachricht von zwey Vasen, die dieser Künstler mit ganz und halb erhabnen Figuren, welche Bacchanalen vorstellten, gezieret hatte. Er ist vielleicht Leonino.

* — — (Carl), Maler von Rimino, lernte bey Alexander Varotari. Er malte mit einigen seiner Mitschüler in der Minoritenkirche, genannt Frari, zu Venedig. Man sieht auch in zwey Kirchen seiner Geburtsstadt historische Bilder von seiner Arbeit. Er st. um 1700. S. den Art. Benedict da Rimino. *Bassaglia.*

* — — (Carl Anton), Bildnißmaler, arbeitete um 1720. an dem königl. Hofe in Portugal.

* — — (Christoph), Maler von Forli, war einer von den zahlreichen Schülern von Carl Cignani. Er lebte um 1700. *Zanelli.*

* — — (Jacob), Baumeister zu London, gab 1715. des A. Palladio Werke mit des Inigo Jones Anmerkungen in englischer Sprache, und 1721. französisch ans Licht.

* — — (Leo), Goldschmied, Stahlschneider und Bildhauer von Arezzo, verfertigte die Statüe Kaiser Carl V. in heroischer Größe von Erz. Dieselbe hatte dies Besondere, daß der Künstler sie ganz nackend vorstellte, und den Harnisch, womit sie bekleidet ist, besonders verfertigte. Diese Stücke paßten so wohl zusammen, daß, wenn die Statüe gekleidet war, niemand vermuthen konnte, daß sie nackend

seyn könnte; wann sie aber nackend war, konnte man eben so wenig begreifen, wie es möglich wäre, sie so gut zu bekleiden. Leoni schnitt auch verschiedene Münzen mit dem Bildnisse dieses Fürsten. Der Kaiser machte ihn zum Ritter, gab ihm einen Adelsbrief für seine ganze Nachkommenschaft, ein starkes Jahrgeld und ein Haus zu Mailand, welches er mit großen Kosten und zierlicher Baukunst sehr stattlich zurichtete, auch die Zimmer mit den seltensten Stücken der antiken und neuern Bildhauerkunst auszierte, so daß seine Wohnung in selbigen Zeiten eine der sehenswürdigsten in ganz Mailand war. Man sieht in dieser Stadt und in Spanien Vieles von seiner Arbeit; besonders verfertigte er sehr große Bilder von Erz für das Escurial. Auf dem Platze der Stadt Guastalla ist die Statüe des Prinzen Ferrantes Gonzaga von seiner Arbeit. Er blühte um 1550. Aus den bekannten Malerbriefen V. N°. 83. u. 84. sieht man, daß Leo 1540. zu Rom, als er einen Gegner verwundet, zur Galeerenstrafe verurtheilt, aber auf Anhalten des berühmten P. Aretins durch Andreas Doria davon befreyt worden. *Vasari* III. 841. — Sein Sohn, Pompejus, arbeite in Spanien, und verfertigte für die Kirche und das Kloster Escurial, wie auch für die königl. Palläste große und kleine Statüen von Erz und Stein, mit vielem Verstand und guter Zeichnung. Er kehrte mit großem Reichthum in sein Vaterland zurück, und starb daselbst um 1600. *Velasco* N°. 43.

Leonides, antiker Maler von Anthedon, lernte bey Euphranor. S. die Art. Demophilus und Nymphodorus. *Stephanus de Urbibus.*

Leonino (Anton). S. den Art. Ignatius von Eulhofer.

Leonleal (Simon), Maler von Madrid, lernte bey Peter dellas Cuevas. Er folgte des Anton van Dyk Manier in großen und kleinen Geschichten und Bildnissen. Leonleal malte in einer Kirche seines Vaterlandes den Sieg des H. Hubertus mit lebensgroßen Figuren; ein mühsames und wohl ausgearbeitetes Bild, wodurch er sich großen Ruhm erwarb. Er arbeitete Vieles für die Königin, und st. 1687. 77. J. alt. *Velasco* N°. 188.

Leonori. S. Lianori.

Leontion, antiker Maler, ist durch ein Bildniß, welches Aristides von Theben nach ihm schilderte, bekannt. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Leontiscus, antiker Maler, stellte auf einer Tafel den siegenden Aratus mit dem Zeichen seines Sieges vor. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Leontius, ist der zweifelhafte Name eines Bildhauers, der den Pythagoras von Rhegio in der Kunst soll übertroffen haben. Andere wollen aus alten Handschriften behaupten, dieser Name beziehe sich auf einen Pythagoras, der von seinem Geburtsorte Leontius genannt wurde. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Leonzi (Hannibal), Maler von Perugia, lernte bey Franz Bassotti. Man sieht von ihm zwey Tafeln in der dasigen Kirche Jesus, welche den H. Franciscus Xavier und den sel. Stanislaus abbildete. Er st. 1706. 83. J. alt. *Pascoli* p. 213.

* **Leopardo** (Alexander), Bildhauer und Gießer zu Venedig, verfertigte einige Werke für die Republik, insonderheit die Fußgestelle der drey Standarten auf dem St. Marcusplatze zu Venedig, die ihm wegen ihrer guten Erfindung und Zeichnung vielen Ruhm erwarben, den er aber durch einen Betrug sehr verdunkelte, da er sich selbst eine fremde Arbeit zueignete. Andreas Verrocchio verfertigte nämlich auf Befehl des Raths die Ritterstatüe des berühmten Generals Bartholomé Coleoni, die nachher auf dem Platze St. Johann und Pauls aufgerichtet wurde, starb aber gleich nach dem Gusse. Leoverdo ward also befehligt, solche vollends auszuarbeiten, aber seine unmäßige Ruhmbegierde vermocht' ihn, an den Bauchriemen des Pferds seinen Namen einzugraben, den er mit Pech bedeckte und vergoldete, in Hoffnung, daß, wenn der Regen oder die Hitze das Harz auflöse, alsdann dieser Name zum Vorschein kommen würde, welches auch mehr als 200. Jahre hernach wirklich erfolgte. Er befahl auch, dieser Statüe auf seiner Grabschrift, wiewohl mit etwas dunkeln Ausdrücken, zu gedenken; man sieht dieses Monument in dem ersten Kreuzgange des Klosters St. Maria del Orto. Eben dieser Leopardo oder Liompardo (wie ihn Temanza S. 7. nennt), verfertigte das Modell zu der Schule della Misericordia, die 1508. angefangen, und hernach durch Jacob Sansovino ausgebaut wurde. *Guarienti.*

Leophon. S. den Art. Batton.

Leopoldo ( ), Feldschlachtenmaler, wird von Remy S. 87. angeführt.

Lepicier. S. Epicie.

Lepori (Diego), ein Mailänder, malte für die Kapelle M. V. del Rosario in der dasigen Kirche St. Maria della Rosa die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes. Er etzte auch in Kupfer, und lebte um 1727. *Bartoli* T. I.

* **Lerambert** (Franz, Johann und Ludwig), arbeiteten neben andern französischen Malern unter der Aufsicht des Primaticcio und des M. Rosso in den königl. Pallästen in Frankreich um 1560. Johann wird auch in dem Art. Simon le Roi angeführt. *le Comte* III. 13.

— — (Heinrich), königlicher Hofmaler zu Paris um 1600. arbeitete unter Ambrosius du Bois an den Cartons für die Tapezereyen der dasigen Kirche S. Mederic. *le Comte* III. 17.

* — — (Ludwig), Bildhauer zu Paris, lernte bey Jacob Sarraßin. Man sieht von ihm in den Gärten zu Versailles: Eine Bacchantin mit einem Kinde, welches auf Castagnetten spielt; eine Tänzerin; zwey Satyren; Genien und Sphinxe; alles Stücke, die vielen Geschmack, Natur, und eine gute Manier zeigen, und deswegen sehr geschätzt werden. Er ward 1663. Mitglied der königl. Academie, hernach Professor und Bewahrer der königl. Antiken, und st. 1670. 56. J. alt. *l'Advocat.*

Lercaro (Damian), Bildhauer zu Genua, schnitzte mit sonderbarer Kunst sehr kleine Figuren, so daß er neben Anderm auf einen Pfirsichstein das ganze Leiden Christi abbildete. Lercaro blühte um 1480. *Soprani* p. 14.

* **Lerchen** (Joseph), ein Bauerssohn, zu Obereinhards, einem Dorfe nicht weit von Immenstatt in Schwaben 1740. geboren, lernte zu gedachtem Immenstadt bey dem Miniaturmaler Franz Anton Winder, mit welchem er für den Grafen von Königseck und für den Fürst von Hohenzollern arbeitete. Hierauf gieng er nach Augspurg, und von da nach München, wo er einige Zeit für die Porcelanfabrik zu Nymphenburg arbeitete, nachher aber für sich selbst und für Liebhaber mit Wasserfarben Blumen und Thiere, vorzüglich aber in- und ausländische Vögel meisterhaft und unverbesserlich malte. Kunstzeitung 1772. S. 81.

Lerici (Sebastian). S. Ricci.

* **Lermans** (Peter), lernte bey dem ältern Franz Mieris, und lebte um 1677. Mit dieser Jahrzahl findet man ein Gemäld von ihm, in welchem er einen Trompeter mit einer Küchenmagd scherzend abbildete. Seine Ausarbeitung ist vortreflich, aber das Feine seiner Köpfe ist von der Schönheit, mit welcher sein Lehrmeister dieselbe malte, ganz unterschieden. Einige machen ihn zu einem Schüler des Gerard Douw. *d'Argensville.*

* **Lermino** ( ), wird von Schad unter die Baumeister des Münsters zu Strasburg gezählt.

Lesbocles. S. den Art. Clesias.

Lesbothemis, einer der ersten Bildhauer des Alterthums, verfertigte die Statüe einer Muse mit

einem musikalischen Instrumente, Magadis genannt. *Athenaeus* L. XIV. C. 4.

Leschner. S. den Art. J. G. H. C. Leichner, seines Schülers.

* **Lescot** (Peter), berühmter Baumeister in Frankreich, verfertigte den schönen Brunnen in der Straße St. Denis, aux Innocens genannt, der wegen seiner Form und zierlichen Einfalt bewundert wird. Die Bildhauer-Arbeit ist von Johann Gougeon. Lescot baute auch einen Theil des Louvre, und erhielt wegen seiner Verdienste die Abtey Clagny und ein Canonicat bey der Cathedralkirche zu Paris. Er st. 1578 60. J. alt. J. Marot hat nach seiner Zeichnung den Aufriß von der Hälfte des vornehmsten Theils an dem Louvre gegen dem Hofe zu, gestochen. *Lacombe.*

* **Lesma** (Anton), ein sehr geschickter Bildnißmaler von Neapel, war des Livius Meus Neffe. Er arbeitete 1706. für den Großherzog von Toscana. *Lettere su la Pittura* V. 216. u. 217. Mariette hält ihn für den C. Leismann oder Eismann. A. von Westerhout, N. Dorigni u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Lesmann. S. Lastmann.

Lespina (Peter), Maler, war um 1660. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

Lessy (Galeatius a). S. Aleßi.

Lestachius vulgo **Lestage** (Peter), französischer Bildhauer, arbeitete um 1725. zu Rom, wo er neben Anderm ein antikes Basrelief von griechischer Arbeit ergänzte, welches Bachus und Ariadne vorstellte. Man sieht auch von seiner Hand vier Statuen an der Vorderseite der französischen Kirche St. Louis zu Rom. *Titi.*

Lestin (Johann de). S. Niner.

Lestocart. S. Estocart.

* **Leth** (Heinrich de), Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam, gab ein Buch unter dem Titel: Het Zegenpralend Kennemerland, in hundert Aussichten von den vornehmsten Lusthäusern u. s. w. dieser Gegend, die aber von mittelmäßiger Kunst sind. *Basan.*

Leti (Leonhard). S. Reti.

Letterini. S. Litterini.

* **Leu** (Thomas de), französischer Kupferstecher und Kunsthändler, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete sehr sauber mit dem Grabstichel, und verfertigte eine Menge Bildnisse von den berühmtesten Personen seiner Zeit. Seine Stiche sind nach J. Bunel, A. Caron, J. Rabel u. s. w. Christ führt S. 368. sein Monogramm an, setzt aber seine Lebenszeit auf das Ende des vorgedachten Jahrhunderts. *Basan.*

Leva (Franz), Architectur-Maler von Mailand, blühete um 1700. Man sieht von ihm verschiedene Werke in einigen Kapellen zu Varallo. *Bartoli* T. II.

— — (Joseph), Maler zu Mailand, verfertigte eine Darstellung der H. Jungfrau Maria, welche über einer der drey Kirchenthüren St. Maria del Paradiso zu sehen ist. *Torre* p. 13.

Levante (Anton), baute die Kirche Madonna della Grada und das prächtige Theatrum Anatomicum zu Bologna. *Ascoso.* Ein andrer Anton Levante, Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 581. unter die Schüler der Carracci gezählt.

Levasi (   ), französischer Künstler, arbeitete zu Rom, wo er meist Brustbilder malte. Er st. auch in dieser Stadt. *Msc.*

Leucippus. S. Lysippus.

Leucon, antiker Bildhauer. Man findet ein griechisches Sinngedicht, worin das Bild eines Hundes von der Hand dieses Künstlers beschrieben wird. *Anthologia* L. VI. C. 1. — Diesen Namen findet man auch auf dem alten Abdrucke von einem Edelstein in dem Kabinette des Prinzen von Oranien. *Murr* p. 274.

Leve (Peter), Baumeister zu Paris, welchem man den Bau des Hotel de Richelieu zuschreibt. Er wird für Dulins Schüler gehalten, und st. 1712. *Brice.*

Leuensprung (Paul), von Bern gebürtig. Ein kunstreicher Maler, st. 1499. in der Schlacht, welche 5000. Eidsgenossen über 15,000. Schwäbische Bundesvölker bey Dornach erfochten. Srattler s. h. a.

Levizani (Joh. Baptist), Maler und Dichter zu Modena. Seine Arbeit gefiel den Stechern so wohl, daß sie selbige häufig in Kupfer brachten. Er blühte in dem XVII. Jahrhundert. *Vedriani* p. 136.

* **Levo** (Dominicus), Blumenmaler zu Bologna um 1718., lernte bey Felix Bigi, wobey er auch die Natur fleißig zu Rathe zog; daher er sehr schöne Arbeit verfertigte, und seinem Lehrmeister völlig gleich kam. *Pozzo* N°. 135.

Leupold (Andreas), Hafner zu Nürnberg, war im Malen und Poßiren einer der geschicktesten Meister seiner Zeit, und verdient deswegen einen Platz unter den Künstlern. Er st. 1676. Doppelmayr S. 301.

* — — (Georg), sächsischer Bildhauer, lebte um 1670. — Sein Sohn Jacob, der 1725. königl. Polnisch- und churfürstl. Sächsischer Bergcommissarius worden, und 1727. gest., war in der bürgerlichen Baukunst wohl erfahren. — Nach einem Maler dieses Namens verfertigte J. J. Hand das Bildniß des kaiserl. Leibartztes Gerard Baron von Swieten. Er heißt vielleicht Lippold.

Leur (Niclaus van der), geb. zu Breda 1667. (Weyermann sagt 1656.), ging in seiner frühen Jugend nach Rom, und hatte das Glück, daß ein kunstliebender Cardinal ihm Gelegenheit verschaffte, gute italienische und niederländische Gemälde zu kopiren. Hierdurch erlangte Niclaus eine schöne Manier, fertige Zeichnung, eine gute Perspectiv und gründliche Kenntniß von der Kraft und dem Verhältniß der Farben; weil er aber in der Erfindung sich nicht stark genug fand, bracht' er seine meiste Zeit mit Kopierung guter Gemälde zu. Hingegen malte er schöne Bildnisse; indessen ist doch eine historische Tafel in der Kirche der Recollets zu Breda von diesem Künstler so gemalt, daß man ihn für einen geschickten Mann halten kann. Er starb frühzeitig in seinem Vaterland. *Descamps* IV. 113.

Leusing (Johann), ein geschickter Früchtemaler, blühte um 1690. *Msc.*

Leutner (Joh. Georg). S. Leihtner.

Leuver (   ), ein wenig bekannter niederländischer Maler, der aber gleichwohl viele Verdienste hat, scheint nach Brouwer studirt zu haben. Man findet eins seiner Bilder in Braamcamps Catalog S. 105. beschrieben.

Leuw. S. Leeuw.

Leux (Franz), Maler von Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens. Er reiste in Italien, seine Kunst zu befördern, und kam in solcher wohl unterwiesen in Kaiser Ferdinand II. Dienste. Leux malte mit kecker Manier und zierlicher Färbung eine fast unzählige Menge Arbeit. Er ward Oberaufseher der kaiserlichen Kunstgalerie und hatte zwey Söhne von gleicher Profession. Descamps führt diesen Künstler unter dem Namen N. Luyks an. F. Steen hat nach ihm einen Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter geetzt. Sandrart I. 322.

Lewerik, d. i. Lerche; Bentname von Jacob Vaillant.

Leyde (Arnolph van). S. Claesson.

— — (Gerard van), Maler, nach welchem Matham eine Abnehmung Christi vom Kreutz gestochen. Ob es Gerard van Zyl, oder einen andern

Künstler bedeute, kann nicht eigentlich bestimmt werden.

* **Leyde** (Lucas van), ward in dieser Stadt 1494. geboren. Er lernte bey seinem Vater Hugo Jacobs, einem geschickten Maler, und bey Cornelius Engelbrecht. Alle Gattungen der Malerey waren ihm bekannt. Er malte auf Glas, auch in Wasser- und Oelfarbe. Schon in seinem Zwölften malte er Bildnisse und Landschaften mit vieler Geschicklichkeit. In seinem Fünfzehnten fieng er bereits an, in Kupfer zu stechen, und gab sehr schöne Stücke in dieser Art. Seine Gemälde sind mit einem leichten Pinsel, zugleich aber mit großem Fleiß ausgearbeitet. Seine historischen Tafeln sind von guter Zusammensetzung, bey welcher er alle Verwirrung geschickt zu vermeiden wußte, und die Regeln dieser Kunst gründlich verstand; ein Gleiches kann man auch von seinem Colorit sagen. In seinem Dreyunddreyßigsten that er eine Reise durch Flandern und Holland, auf welcher er alle berühmte Künstler besuchte, und auf seine Unkosten prächtig bewirthete: Allein diese Reise schlug so unglücklich für ihn aus, daß er von dieser Zeit an in eine lang anhaltende und auszehrende Krankheit (die man einer Vergiftung zuschrieb) verfiel, woran er sein Leben 1533. endigte. Seine eigne Arbeit als Stecher besteht in 160. mit dem Grabstichel verfertigten und sechs geetzten Kupferplatten, auch ungefähr in 28. Holzschnitten, worunter einige in Helldunkel gearbeitet sind, welche sowohl als seine Gemälde und Handrisse von verschiedenen Künstlern nachgestochen wurden, und sämtlich auf 470 Stücke geschätzt werden. Die Blätter dieses Künstlers wurden schon Anfangs sehr theuer verkauft, und ihr Preis stieg nachher stets höher. Ein schwedischer Gesandter bezahlte das Blatt, welches unter dem Namen Spiegel bekannt ist, mit 200. Thalern. Rembrand kaufte 14. Stücke von Lucas um 700. Thaler. Diese Stiche, die von 1508. bis 1530. datirt sind, werden heut zu Tage noch mehr gesucht als seine Gemälde. Mariette besaß sie in 230. Stücken, die für 2141. Livres verkauft wurden. Christ führt sein Monogramm S. 285. an. *Descamps* I. 42.

* **Leygeben** (Gottfried), geb. zu Freystadt in Schlesien 1630. lernte bey Erasmus Luter. Er besaß das Geheimniß, das Eisen so geschmeidig zuzurichten, daß er daraus Statüen, Brustbilder, Thiere u. s. f. so sauber und reinlich verfertigen konnte, als wären sie aus Wachs formirt; daher seine Arbeit in England, Deutschland, und wo man ihrer habhaft werden konnte, sehr bewundert wurde. Er hielt sich meist zu Nürnberg und zu Berlin auf, und starb in dieser letztern Stadt 1683. — Seine vier Söhne, die theils ihres Vaters, theils andere Künste übten, waren * Balthasar Gottfried, und * Johann Christoph, die 1680. jung starben; * Ferdinand, ein Baumeister; und * Paul Carl, geb. zu Nürnberg 1664. Dieser erhielt den Ruhm eines geschickten Pferde-, Feldschlachten- und Jagdenmalers. Man sieht von seiner Arbeit in den Schlössern Potsdam und Dessau. Er fertigte viele Bildnisse, Jagden u. s. f., in welchen die Figuren von Anton Pesne gemalt sind. Leygeben lebte noch 1730. und starb als Professor der Künstleracademie zu Berlin. — Er hat einen * Sohn hinterlassen, der auch Professor der Academie war, sich aber mehr aufs Zeichnen und auf den Unterricht der Jugend als aufs Malen legte. Dieser st. 1756. Nachrichten von Künstlern I. 62. und Doppelmayr.

Leykmann (Johann), S. M. Schoen.

Leynier (L.), geschickter niederländischer Tapezierer, von welchem man in dem Saale der Stände auf dem Rathhause zu Brüssel drey gewirkte Tapeten nach B. H. Janssens Gemälden verfertigt findet. Sie stellen die Huldigung Kaiser Carl V., seine Abdankung, und den Einzug Philipp des Gütigen vor. *Voyage de Descamps.*

Leyseberen. S. Lisiberten.

Leyssens. S. Lyssens.

* **Lianno** (Philipp de), genannt Napolitano, von Madrid gebürtig, lernte bey Alonso Sanchez Coello, und ward für einen der beßten Bildnißmaler in Miniatur gehalten. Der gute Geschmack, den er in allen seinen Werken zeigte, hat ihm den Beynamen des kleinen Titians erworben. Er st. 1625. in einem Alter von ungefähr 50. Jahren. Man hat von ihm sechs kleine sehr schön geetzte Kupferstiche von Soldaten in verschiedenen Stellungen, mit der Inschrift: *Teodor Filippo de Liagno*, Nap. inv. et fec. Einige halten ihn für den Philipp d'Angeli. *Velasco* N°. 59.

* **Lianori** (Peter Johann), genannt Pauli, Maler von Bologna, lernte bey Lippo Dalmasio. Er malte in dem Saale des Salzzollhauses das Bildniß der H. Maria mit vier andern Heiligen; in der Halle des Theaters Guastavillani sieht man ein fast gleiches Bild von seiner Hand. Er blühete um 1410. *Malvasia* I. 31.

* **Liart** (Matthäus), ein junger Kupferstecher, arbeitete zu London um 1756. Man hat von ihm die Aufopferung Isaacs nach Andreas Sacchi; Cephalus und Procris nach B. West u. s. f. *Basan* Suppl.

Liberal (Georg), und M. Wolfgang Meyerpeck aus Meissen, Maler und Formschneider, zeichneten und schnitten die Thiere und Pflanzen zu den Auslegungen des Matthiolus über den Dioscorides, in Holz. Sie machten davon drey verschiedene Größen, die sich nach den deutschen, böhmischen und lateinischen Ausgaben richteteten. Die schönste Ausgabe dieses Buchs ist die lateinische, welche 1565. zu Venedig in Folio erschien. *Papillon* I. 227.

* **Liberale**, geb. zu Verona 1451., lernte bey Vincenz da Stefano und bey Jacob Bellini, dessen Manier er jederzeit folgte. Wenn er im Kleinen arbeitete, wandte er solchen Fleiß an, als ob es Miniatur wäre; dieses gefiel den Päbsten und Bischöfen so wohl, daß er viele Chorbücher und geistliche Historien für sie malen mußte, die ihm sehr gut bezahlt wurden. Er st. 1536. Liberale verdient besonderes Lob, weil er der erste war, der die Malerey in seinem Vaterlande in Flor gebracht. *Pozzo* N°. 10.

* — — (Genesius), lernte bey Pellegrin da St. Danielo. Er malte aller Gattungen Fische sehr wohl, und arbeitete mit großem Ruhm um 1560. an dem Hofe des Erzherzogs Ferdinands zu Inspruck. *Ridolfi* I. 115.

Liberechts (Marcel). S. Sibrechts.

* **Libergier** (Jacob), geschickter Baumeister in Frankreich; fieng um 1229. an, die Kirche St. Nicasius zu Rheims wieder neu aufzubauen. Er st. 1263., und ward bey dem Eingang in dieser Kirche begraben, wo man sein Bildniß samt der Grabschrift findet. *Felibien* III. 227.

* **Liberi** (Peter), Maler von Padua, studirte zu Rom nach den Werken Raphaels, zu Parma nach Correggio und Mazzoli, und zu Venedig nach Titian und Tintoret. Er ward, durch eine geschickte Zusammenschmelzung der Manieren dieser großen Künstler, ein wohlgegründeter und geistreicher Maler. Seine schönsten Werke sind zu Venedig und in vielen umliegenden Städten zu sehen. In den Ritterstand erhoben, starb er 1677. 77. J. alt. Liberi malte fast keine Geschichte, sondern meist Fabeln und sehr viele Hieroglyphen, die aber niemand als er allein verstand. Sein Colorit ist öfters röthlich, und die Carnation der Frauensbilder grau, aber sehr wahr und natürlich. Man sieht in der Kirche St. Maria maggiore, Moses, der den Felsen schlägt; ein schönes Stück, woran aber die Zeichnung unrichtig ist. Die Tradition sagt, daß Liberi ein heimlicher Jude gewesen, und seinen Glauben auf dem Sterbebett eröffnet habe. Zanetti giebt übrigens diesem Künstler ein sehr großes Lob. Die Kupferstecher J. Barone, M. Boschini, D. Rossetti, J. Picini u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn * Marcus malte ziemlich gute große histo-

rische Bilder; aber die Talente seines Vaters konnte er nicht völlig erreichen. *Bassaglia.*

* **Libon**, Baumeister von Elis; blühete in der 80. Olympiade. Er baute den berühmten olympischen Tempel, und wird von Pausanias (L. V.) angeführt.

— — (Franz), Kunstgießer in Frankreich, unter Franz I. Er goß die Statüen, welche Jacob Barozio, genannt Vignola, zu Rom nach den besten Antiken abgeformt hatte, in Erz. Diese Bilder sind in den königlichen Gärten des Schlosses Fontainebleau vertheilt. *Felibien* III 118.

Libri (Franz da i), von Verona gebürtig; machte sich zu der Zeit, da die gedruckten Bücher noch nicht allgemein waren, durch Handschriften, die er mit Miniaturgemälden auszierte, berühmt, und bekam von dieser Arbeit seinen Beynamen. Er blühete um 1470., und arbeitete viel für Kirchen und Klöster. — Sein Sohn * Hieronymus erlangte unter der väterlichen Anführung eine so fertige Manier im Zeichnen, daß er schon in seinem Sechszehenden ein Gemäld, die Abnehmung Christi vom Kreuze vorstellend, in der Kirche St. Maria in Organo aussetzen konnte, welches sehr bewundert wurde. Er brachte in seine Werke Bäume und Landschaften, die so natürlich gemalt waren, daß die Vögel sich darauf zu setzen versuchten. Hieronymus malte auch sehr wohl in Miniatur, und war des Julius Clovio erster Lehrmeister; ferner Blumen und Früchte, und ahmte mit dem Pinsel geschnittene Edelsteine und andre sehr kleine Figuren nach. Er st. 1555. 83. J. alt. — Sein Sohn Franz zeigte schon in seiner zarten Jugend außerordentliche Talente zum Miniaturmalen, ward aber sechs Jahre lang durch eine andre Handthierung von dieser Kunst abgezogen; nachher begab er sich mit gutem Erfolg auf die Oelmalerey und Baukunst, und arbeitete auch hierin Vieles zu Venedig und zu Padua, wo er in blühenden Jahren starb. *Pozzo* N°. 26. — 28.

* **Licherie** (Ludwig), Geschichtsmaler von Houdans in der Normandie gebürtig, kam 1679. in die königl. Academie zu Paris. Er ward 1681. Professor Adjunctus, und st. 1687. Bazin, Scotin, F. Landry u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 145.

* **Lichtensteger** (Georg), Kupferstecher zu Nürnberg um 1730. arbeitete nach E. B. Müller, P. Decker u. s. w.

Liciensis. S. Leccio.

* **Licinio** (Bernhardin), Neffe und Nachahmer des J. Anton Regillo, malte in der Kirche Frari zu Venedig. Er hielt sich nachher allein an das Bildnissemalen, von denen Einige für seines Oheims Arbeit gehalten werden. Bernhardin blühete um 1540. *Ridolfi* I. 116.

— — (Joh. Anton). S. Regillo.

* — — (Julius), genannt Pordenon, lernte bey seinem Oheim J. Anton Regillo. Er arbeitete zu Venedig und zu Augspurg, wo man von seinen Werken auf frischen Kalk sieht, die heut zu Tage noch frisch aussehen, und eher Oel- als Frescogemälden gleichen. Einige wollen sogar behaupten, er habe seinen Lehrmeister in der Erfindung und im Colorit übertroffen. Julius starb zu Augspurg 1561. Eines von seinen schönsten Werken an dem auswendigen Theile eines Hauses daselbst ward mit einer lateinischen Gedächtnißschrift beehrt. Er hat auch nach seines Oheims Werken geetzt. *Sandrart* I. 177.

* **Liebe** (Christian Gottlob), Kupferstecher zu Halle in Sachsen, verfertigte 1736. das Bildniß D. Martin Luthers nach einem wächsernen Abguß, der nach seinem Tode gemacht wurde. Liebe etzte auch nach D. van der Plaats, A. Magnasco, H. Carraccio u. s. w.

Lieberkühn (Christian), Goldschmied, in Diensten Friedrich Wilhelms, Königs von Preussen. Er machte sich sehr berühmt durch das silberne Orchester, welches man von seiner Arbeit in dem Rittersaale des Schlosses zu Berlin sieht, und seinem Genie Ehre macht. Beschreib. von Berlin S. 609.

Liebmann (Johann). S. L. Groschupp.

* **Liefrinck** (Johann), Maler, Kupferstecher und Formschneider von Leyden, ahmte den Hieronymus Coeck nach, und lebte noch 1580. Man hat von ihm das Leben Johann des Täufers auf 10. Blättern; einige andre, welche Jagden in Friesen vorstellen u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 214. und 216. an. Vasari gedenkt dieses Künstlers in des Marc Antonio Lebensbeschreibung. Man zählt ihn unter die sogenannten kleinen Meister. *Basan.*

Liegeois ( ), Landschaften- und Seemaler, lebte um 1750. zu Paris, wo er zum Mitgliede der Academie St. Lucas angenommen wurde.

Liemacker (Niclaus de), genannt Roose, Maler von Gent, lernte bey Marc Gerard und bey Octav van Veen. Er arbeitete an dem bischöflichen Hofe zu Paderborn. Rubens hielt so viel auf seine Kunst, daß er ihn zu Verfertigung eines Altarblattes, welches er selbst malen sollte, vorschlug; man sieht auch viele Bilder von seiner Hand in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er malte meist große Stücke, zeichnete mit einem guten Geschmack, besonders das Nackte, welches er aller Orten anbrachte. Zuweilen ist seine Färbung frostig, und fällt in das Schwarze; aber in einigen seiner Arbeiten wußte er den Rubens in diesem Stücke sehr wohl nachzuahmen. Er st. 1646. 71. J. alt. *Descamps* I. 287.

Lien (. . de), Maler von Gent, arbeitete zu Paris, wo er 1661. 47. J. alt starb.

— — S. Lyens.

Liender (Jacob von), geb. zu Utrecht 1696. legte sich auf die Arzneywissenschaft; daneben liebte er die Zeichenkunst, da er besonders die Handrisse, Gemälde und Kupferstiche der Landschafter Poußin, Dughet, Mola, Miel u. s. f. aufsuchte und bewunderte, auch in vielerley Arten von Zeichnungen und in Wasserfarben eifrigst nachzuahmen suchte. Liender brachte es (ungeachtet er diese Arbeit nur für ein Nebenwerk hielt), hierin so weit, daß sie sowohl in England als in Holland stark gesucht wurden. Er lebte noch um 1760. *Van Gool* II. 258.

* — — (Paul), Kupferetzer zu Amsterdam, blühete um 1760. Seine meisten Blätter sind Aussichten von holländischen Städten und Dörfern, die er sowohl nach eignen Zeichnungen als nach andern Meistern radirte. Dieser Künstler arbeitete mit H. Schoute, S. Fokke, S. Philipp Jacobsz, de Copier, J. van Schley, Spilmann, Charpentier, Tardieu u. s. w. an den Aussichten der Stadt Amsterdam, nach Zeichnungen von P. E. la Fargue, J. de Beyer, J. de Vlaming, P. N. van Dyk. Einige von obigen Stechern arbeiteten auch nach ihren eignen Zeichnungen. P. Fouquet, der jüngere, hat diese Sammlung gegeben.

— — (Peter), ist als ein Landschaftsmaler bekannt, der um 1750. zu Amsterdam blühete.

Lierre (Joas oder Joseph de), gebürtig von Brüssel, war ein guter Landschafts- und Geschichtsmaler, besonders in Wasserfarben; er arbeitete meist für die Tapezierer. Bey entstandenen Unruhen gieng er von Antwerpen nach Frankenthal, wo er wegen seines guten Verstandes eine Rathsstelle erhielt. Nachher ward er Prediger zu Schwindrecht in dem Lande Waes, und verließ die Malerey. Seine eben so schönen als seltnen Werke werden eifrigst aufgesucht. Er starb in gedachtem Schwindrecht 1583. *Descamps* I. 148.

— — (Johann), Kupferstecher, arbeitete nach H. Hondius u. s. f.

Liesiewsky. S. Lisieuwsky.

Lieto, ein Name, dessen sich Anton Allegri zuweilen bediente.

* **Liers** (Abraham). S. den Art. Johann Riedschoof, seines Schülers.

Lievain, französischer Baumeister, setzte 1714. den von Guarini angefangenen Bau der Theatinerkirche zu Paris fort, starb aber um gleiche Zeit. *Brice.*

Lievens. S. Livens.

Ligari (Cesar), Geschichtsmaler, arbeitete zu Como in den Kirchen St. Girolamo Miani und S. St. Trinita mit Riva Palazzi, einem Ornamentmaler von Mailand. Sie blüheten um 1750. *Bartoli* T. II.

* — — (Peter), Maler aus Veltlin, von welchem man in der Augustinerkirche St. Marcus zu Mailand die Bildnisse der H. Jungfrau und einiger Heiligen im Pilgrimshabit findet. Von ihm kennt man auch für den Hauptaltar der Kirche St. Anna zu Como das Bildniß dieser Heiligen. C. Bianchi hat nach ihm geetzt. *Latuada.*

Lignani. S. Legnani.

Ligny (de), französischer Kupferstecher, von welchem man mehr nicht als zwey Landschaften nach C. Poußin und zwey andre nach Francisque kennt, die aber ziemlich mittelmäßig sind. *Basan.*

* **Ligorio** (Pyrrhus), ein edler Neapolitaner, lernte bey Julius Pipi. Er malte in Kirchen und Pallästen zu Rom in Oel und auf frischen Kalk. Ligorio war Baumeister der Päbste Paulus IV. u. Pius IV. In dieser Bedienung zeigte er sich sehr feindselig gegen den mehr als achzigjährigen Michel Angelo, dem er täglichen Verdruß anthat, und sich sogar unterstand, den von ihm gemachten und festgesetzten Plan der St. Peterskirche abzuändern; er ward aber deswegen seiner Stelle entsetzt. Ligorio war auch Antiquar des Hauses Orsini; er schrieb ein Buch von den alten Circis, Theatris und Amphitheatris zu Rom, welches 1553. zu Venedig in Octav gedruckt ist. Bey Alphons II., letztem Herzoge von Ferrara, bediente Pyrrhus die Stelle eines Kriegsbaumeisters, und besserte daselbst den Schaden aus, welchen der Posluß verursacht hatte. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Rom, den er in groß und kleinem Format in Kupfer etzte. Er st. 1573. Seine Handschriften und Zeichnungen, die in vielen Folianten in den Archiven des Königs von Sardinien zu Turin, in der vaticanischen Bibliothek zu Rom und in der Königlich-Farnesischen zu Capo di Monte bey Neapel aufbehalten werden, sind ein Magazin von Gelehrsamkeit und Kunst, wiewohl ihn Mariette in Absicht auf die Alterthümer für einen schlechten und unfleißigen Zeichner hält. Unter gemeldten Handschriften des Königs von Sardinien befindet sich auch eine Geschichte der Malerey und Bildhauerkunst. Cl. Ducchetti, A. Brambilla u. s. f. haben um 1580. nach seinen Zeichnungen gestochen. *Domenici* II. 168.

Ligozio (Bartholomé), Maler zu Verona, lernte bey seinem Oheim, Jacob Ligozio. Er malte trefliche, zarte und wohlausgearbeitete Blumenstücke. Bartolomé arbeitete um 1620. zu Fiorenz, und st. 75. J. alt. *Pozzo.*

* — — (Hermann), war um 1570. zu Verona in dem Ruf eines guten Malers. Er verfertigte für die Apostelkirche die Altartafel des Namens Jesu, und einige andere Gemälde für verschiedene Städte. *Pozzo* N°. 45.

* — — (Jacob), Maler von Verona, lernte bey Johann Carotti. Er arbeitete in Oel und in Miniatur, übte sich auch im Kupferstechen und Formschneiden im Helldunkel. Ligozio stand bey dem Großherzog Ferdinand zu Florenz in großen Gnaden, der ihm die Aufsicht seiner treflichen Galerie anvertraute. Er st daselbst 1627. 81. J. alt. Unter den Künstlerbriefen, die 1754. u. s. f. erschienen, findet man (T. I. p. 261.) von diesem Maler einen (1631. datirt), welches aber vermuthlich ein Fehler des Drucks oder in der Person, oder endlich im Dato seyn muß. A. Carraccio, D. Custos, Th. Galle, R. Sadeler, Andreani u. s. f. haben nach ihm gestochen. Man zeigt in der Bibliothek des Eskurials in einem Bande Früchte, Fische u. s. w., die diesem Maler zugeschrieben werden. *Pozzo* N°. 44. — Dieser Schriftsteller führt auch N°. 83. und 84. Franz und Paul Ligozio, Maler von Verona, an. Sie waren des Felix Ricci Schüler. Paul st. 1630. an der Pest. *Guarienti.*

Liguoro (Antonia di), ein vornehmes Frauenzimmer zu Neapel, übte sich, neben andern ihrem Geschlecht und Stand angemeßnen Künsten, auch in der Malerey, worin sie eine Menge treflicher Arbeit, mit lieblicher Färbung, genauer Zeichnung und sehr fleißiger Ausarbeitung verfertigte. Sie ward an den Rathsherrn von Salerno verheyrathet, und lebte um 1730. *Parrino* p. 422.

— — (Joseph di), neapolitanischer Edelmann, lernte bey Franz Solimena, und verewigte seinen Namen durch sehr schöne Miniaturgemälde, die er in großer Anzahl und bis in sein hohes Alter verfertigte. Er lebte noch 1740. *Domenici* III. 659.

Liguoro (Niclaus di), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob di Castro. Da es ihm aber an benöthigtem Genie mangelte, ward er blos ein mittelmäßiger Künstler; daher legte er sich auf die Kenntniß und Ausbesserung alter und neuer Gemälde großer Meister, und erlangte hierdurch einen großen Ruf und gute Belohnung. Er st. 1724. in hohem Alter. *Domenici* III. 391.

Ligurio (Peter), malte in einer Kapelle der Augustinerkirche St. Marcus zu Mailand die H. Jungfrau und den St. Rochus. Er lebte um 1730. *Latuada.*

Lilienbergh (C.), ein treflicher Maler von allerhand zahmen Geflügel, arbeitete in Holland um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Hagedorn* p. 100. (Anm. d.)

* **Lilio** (Andreas), Maler von Ancona, ahmte die gelinde Manier des Friedrich Barozio nach, wiewohl mit minderer Lieblichkeit. Seine Arbeit gefiel dem Pabst Sixt V. so wohl, daß er in der vaticanischen Bibliothek, an der H. Treppe und in dem großen Pallaste zu arbeiten, Befehl erhielt. Man sieht von diesem Künstler eine Taufe Christi in der Augustinerkirche seiner Geburtsstadt, die sehr geschätzt wird; man merkt aber in derselben als etwas Besonderes an, daß ein Cardinal und zwey Bischöfe als Zuschauer dabey vorgestellt sind. Lilio arbeitete auch in Miniatur und malte Feldschlachten. Er starb zu Ascoli um 1610. F. Villamena, H. David, M. und J. F. Greuther, H. Bruni, Th. Kruger u. s. w. haben einige Blätter nach ihm gestochen. Man hat auch Blätter von seiner eignen Arbeit. *Baglioni* p. 232.

Lily. S. Lely.

Lima (Emanuel), ein Künstler, den Guarienti S. 169, neben vielen andern, meist bekannten und in diesem Lex. unter ihren behörigen Titeln angeführten Künstlern nennt. Von diesem Lima aber zeigt Guarienti nichts als den bloßen Namen an; er kömmt auch in der Künstlergeschichte sonst nirgends zum Vorschein.

* **Limborch** (Heinrich van), Maler im Haag, lernte bey J. Heinrich Brandon, Robert du Val und Adrian van der Werf. Dieser letztere unterwies ihn so gut, daß Limborch ihm den Ruhm, den er durch seine treflichen historischen Gemälde erwarb, und die man in den vornehmsten niederländischen Kunstkabinetten findet, zu danken hatte. Er ahmte in denselben seinen Lehrmeister glücklich nach, besaß eine gründliche Kenntniß seiner Kunst, und sparte weder Fleiß, Mühe noch Kosten, sich darin fest zu setzen, indem er sich beständig in academischen Zeichnungen übte, und eine kostbare Sammlung von den besten historischen Kupferstichen zusammenbrachte. Diese war besonders wegen der ausgesuchten Ab-

drücken von Raphaels Werken sehr merkwürdig. Aber nach seinem Tode ward die Sammlung durch eine öffentliche Versteigerung wieder zerstreut. Limborch malte auch Bildnisse und Landschaften. Dieser Maler st. 1758. 78. J. alt. *Van Gool* I. 448. Wahrscheinlich ist dieser Künstler eben der, den d'Argensville in Adrians van der Werf Lebensbeschreibung Julius Limburg nennt.

Limone (Franz di). S. Simone.

* **Limosin** (Leonhard), malte 1553. zwey Fenster für die H. Kapelle des Parlamentshofes zu Paris, in welchen Heinrich II. und Catherina von Medicis, seine Gemahlin, abgebildet sind. *le Comte* III. 152.

* **Limosina**, Maler und Formschneider, von welchem man N°. 34. in der Sammlung des Abts von Marolles in der königl. Bibliothek zu Paris einen Holzschnitt findet. *Papillon* I. 188. Vielleicht ist es der vorbemeldte L. Limosin.

* **Limpach** (Maximilian Jacob und Joseph), Kupferstecher von Prag, lebten zu Rom, wo Maximilian für die vaticanische Buchdruckerey arbeitete. Man hat von ihm einige Stücke nach S. Conca u. s. w., dann ein schönes Titelblatt zu: Picturae *Domenici Zampieri* vulgo *Dominichino*, quae exstant in Sacello Sacrae Aedi Criptoferratae adjuncto etc., welches 1762. erschien. Joseph etzte 1714. eine Sammlung von silbernen Gefäßen nach den Zeichnungen des Johann Giardini. *Gandellini.*

* **Lin** (Hans van), genannt Seilheid, ein trefflicher Feldschlachtenmaler in Holland, blühete um 1667. Seine Pferde werden vorzüglich geschätzt. *Hagedorn* p. 97.

* **Linajuolo** (Bertus), Maler zu Florenz um 1470. Einige von seinen Werken wurden als etwas ganz Besonderes dem Könige Matthias in Ungarn übersandt. *Vasari* II. 394.

Linard. S. Gontier.

Linardi. S. Lenardi.

Lincio (Gandolph), malte in der Sala del Scrutinio des Pallastes St. Marcus zu Venedig zwölf kleine Stücke, die so viele Tugenden abbilden. *Bassaglia.*

* **Linck** (Johann van), Kupferstecher. Christ führt sein Monogramm S. 216. und 250. an.

* **Lindemann** (Christian Philipp), Kupferstecher zu Augspurg um 1725. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 152.

Lindenast (Sebastian), Kupferschmied zu Nürnberg, erhielt wegen seiner kunstreich getriebnen Arbeit an Gefäßen und Bildern von Kaiser Maximilian I. das ganz besondere Privilegium, selbige auch zu versilbern und zu vergolden. Er starb in hohem Alter um 1520. Doppelmayr S. 282.

Lindenmacher (Daniel), Kupferstecher, wird von Christ S. 167. angeführt.

Lindner (Alexius). S. den Art. Jacob Troschel, seines Schülers.

* **Lingelbach** (Johann), geb. zu Frankfurt am Main 1625. durchreiste Holland, Frankreich und Italien: Hier studirte er mit unsaglichem Fleiß, kehrte 1650. in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Amsterdam, wo er 1687. starb. Er malte italienische Seehäfen mit unzahligen kleinen, aber trefflichen Figuren. Bald bracht' er einen von der Zeit versehrten Triumphbogen, bald Springbrunnen, bald metallne oder steinerne Statuen, bald Marktplätze mit Quacksalber- oder Taschenspielerbuden, bald den Kohl- bald den Fielschmarkt, bald eine Raigerbeiz, bald Landschaften mit unvergleichlichen Thieren in seinen Gemälden an: Kurz Alles, was der menschliche Geist über diesen Stoff erfinden kann, sieht man in seinen Werken. Seine Einfälle sind immer wohl ausgedacht, und öfters satyrisch. An den Seehäven wußte er die verschiedenen Nationen durch ihre Kleidungen vollkommen zu unterscheiden, und seine Färbung zeigt, daß er ein ächter Lehrjünger aus der flamändischen Schule sey. Er etzte einige artige Landschaften und Marinen nach seinen Erfindungen. A. Zylvelt, Groensveit, Beckets u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 172.

Linger (Anton), ein vermuthlich deutscher Maler, arbeitete zu Venedig, wo man in der großen Schule della Carita vier Bilder von seiner Hand siehet. *Bassaglia.*

Lingozzi. S. Ligozzi.

Lino, Bildhauer und Baumeister zu Siena, lernte bey Johann Pisano. Nach seinen Zeichnungen ward die Kapelle S. Ranieri, des Beschützers dieser Stadt erbaut, und das Taufgefäß der Kirche St. Johannes verfertigt. Er blühte um 1310. *Vasari* I. 106.

— — (Hieronymus del), ein Künstler, für welchen Franz Mazzoli, der Parmesaner, Zeichnungen verfertigte; Anderes ist nicht von ihm bekannt. *Vasari.*

* — — (Simon Felix de), Baumeister zu Rom, lernte bey Carl Fontana, und blühete um 1700. Er arbeitete für das Haus Ottoboni, wo er allerhand prächtige Matchinen verfertigte. Lino zeichnete sehr gut, und etzte einige Werke in Kupfer. *Pascoli* II. 548.

* **Linot** ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1767 zu Paris Bildnisse in Pastel.

* **Linschooten** (Adrian van), geb. zu Delfft um 1590. lernte nach der meisten Meynung zu Neapel bey Joseph Ribera. Er war ein guter Geschichtsmaler, und arbeitete noch in einem Alter von 87—88. J. in seinem Vaterland. Man rühmt seine Geschicklichkeit im Ausdruck der Leidenschaften. N. Verkolie hat nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 394.

Linsen (Johann), ein Geschichtsmaler von Hoorn in Nord-Holland, reiste in Italien; da er aber über Meer seine Rückreise thun wollte, ward er von den Mohren gefangen und ausgeplundert; doch hatte er noch das Glück, denselben zu entwischen. Linsen brachte hernach diese Geschichte in ein schönes Gemäld, welches man in seinem Vaterlande sieht. Er lebte um 1635. *Weyermann* II. 366.

* **Lint** (Heinrich van), genannt Studio, Landschaftsmaler von Antwerpen, studirte zu Rom. Seine Bilder riechen ein wenig zu stark nach der Palette; auch wird die Färbung seiner Figuren in Absicht auf die Haltung getadelt. S. den Art. Wilkens. Er lebte um 1710. *Hagedorn* p. 98.

— — (Johann van). S. Lin.

— — (Peter van), geb. zu Antwerpen 1609., studirte neun bis zehn Jahre zu Rom, und malte nebst einigen Bildnissen die H. Kreutzkapelle der Kirche Madonna del Popolo. Er arbeitete sieben Jahre in Diensten des Cardinal Decans Gevasius, Bischofs zu Ostia, wo man drey Altarblätter von seiner Hand findet. Hernach gieng er nach Antwerpen zurück, wo er sich durch Bildnisse und historische Gemälde für Christian IV. in Dänemark großen Reichthum erwarb. Er componirte nach der Manier großer Meister; seine Zeichnung ist richtig und die Färbung gut. B. Balliu, P. Jode u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 143.

Lintmeyer (Daniel), Maler von Schafhausen in der Schweitz, lebte 1560. Nach seiner Zeichnungsmanier zu urtheilen, konnte er seines Mitbürgers, Tobias Stimmers, Schüler gewesen seyn. *Füßli* I. 45.

Linz (Johann), genannt Motschon, geschickter Bildhauer von Trident, ward in Zürich zum Bürger angenommen. Sein Simson, der einen Löwen erwürgt, ziert den Brunn vor dem dasigen Rathhaus; er hat aber durch den Anstrich von Oelfarbe und Vergoldung Vieles von seiner Schönheit verloren. Linz starb zu Luzern als Martyrer 1559. Hottingers helvetische Kirchengesch

Liomfanini (Benedict). S. Ciamfanini.

Liompardi. S. Leopardo.

Lion (Johann de), französischer Maler, lernte zu Rom bey Julius Pipi, und arbeitete nach dessen Zeichnung. Er muß aber auch für sich selbst gemalt haben, indem er seine Werke so wohl auszuführen wußte, daß sie für seines Lehrmeisters gehalten wurden. Er blühete um 1540. *Vasari* III. 329.

— — (le), Baumeister zu Paris, wo das Hotel von Villars nach seiner Zeichnung aufgeführt wurde. Er st. um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Almanach des beaux Arts.*

— — (de), Beyname des **Cornelius Corneille.**

Lionardo (Johann). S. J. L. Castellani.

— — (Pozzuolano genannt). S. den Art. Maximus Stanzioni.

* **Lione** (Andreas und Onophrius di), Gebrüder, Maler zu Neapel, lernten ben Belisarius Corenzio und Angelus Falcone. Andreas malte in seiner Jugend einige Zimmer des königlichen Pallastes nach dem Geschmack seines ersten Lehrmeisters, und stellte große Feldschlachten vor. Nachher folgte er des Falcone Geschmack, und sah' man jetzt von ihm bessere Landschaften und Perspective als zuvor. Dieser Künstler besaß eine vortrefliche Sammlung von Handrissen. Er st. 1675. 79. J. alt. — Sein Bruder **Onophrius** war zwar in der Zeichnung nicht allzurichtig: hingegen rühmt man seine fruchtbaren Erfindungen, von denen man in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt in Oel und Fresco Proben sieht. *Domenici* II. 317. und III. 80.

Lione (Fra Modesto). S. Modesto.

— — (Niclaus), neapolitanischer Kriegsbaumeister, erfand 1775. die Kunst, Sand und Thon das Gewicht und die Festigkeit des Marmors zu geben. Er formte aus diesen die Statüe Pius VI., der ihm das Monopol seiner Kunst in dem Kirchenstaat verlieh. **Murrs Nürnbergische Kunstgesch.** S. 49.

— — (Niclaus di). S. Leone.

Lionetto; erster Beyname von **J. Angelus Lottini.**

* **Lioni** (Ludwig), genannt **Padovano**, erlangte großen Ruhm durch Bildnisse von Wachs, die er öfters aus dem Gedächtniß, wo er eine Person nur Einmal gesehen, kenntlich zu machen wußte. Lioni grub auch Siegel und Schaumünzen in Stahl, stach in Kupfer, poßirte Figuren, malte Geschichten und Landschaften in Oel und Fresko. Ueberhaupt war er zu allen schönen Wissenschaften geschickt, und starb zu Rom 1606. 75. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Q. Boel, J. Troyen, H. David, W. Hollar u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * **Octav**, genannt **Padovanino**, malte so schöne Bildnisse, daß er die vornehmsten Personen seiner Zeit mit dieser Kunst bediente, unter welchen sich Pabst Gregor XV. befand, der ihn deswegen zum Ritter des Christusordens machte. Er malte auch historische Tafeln für verschiedene Kirchen zu Rom. Hienächst etzte er in einer treflich schönen Manier 31. Bildnisse berühmter Leute, auf welche er einen solchen Fleiß verwandte, daß er sich darüber ein Asthma zuzog, an welchem er 1626. 52. J. alt starb. — Sein Sohn **Hypolytbus** machte sich ebenfalls in der Malerey berühmt. *Baglioni* S. 157. und 208.

— — (Pompejus und Leo). S. Leoni.

* **Liorard** (Joh. Michel), von Genf, treflicher Kupferstecher, sowohl mit dem Grabstichel als mit der Nadel, war einer der beßten Schüler von Benedict Audran. Er arbeitete einige Zeit zu Paris, und ward von dem englischen Consul zu Venedig, Joseph Smith, dahin berufen, um sieben große Cartons nach Carl Cignani, und so viel Gemälde nach Sebastian Ricci, in Kupfer zu bringen, welches er mit großer Geschicklichkeit that. Hierauf kehrte er nach Paris zurück, und fuhr fort, mit allgemeinem Beyfall zu arbeiten. Um 1760. gieng er wieder in seine Geburtsstadt. Dieser Künstler zeichnete vortreflich; seine Arbeit wurde sehr gesucht und theuer bezahlt.

* **Liotard** (Joh. Stephan), des Joh. Mich. Zwillingsbruder, genannt der **türkische Maler**, geb. zu Genf 1702. Derselbe war mit solch ungemeinem Talenten für seine Kunst begabet, daß er gleich anfangs ohne einigen Unterricht ein Miniaturgemäld von Petitot so genau copirte, daß der Besitzer, der doch selbst Maler war, die Copie für das Original ansah. Liotard gieng 1725. nach Paris, wo seine Arbeit von Franz le Moine gelobt wurde. Er malte Bildnisse in Miniatur, Pastel und Email, und copirte die Werke großer Meister in diesen Künsten. Alsdann begab er sich weiter nach Venedig, Rom und endlich nach Constantinopel, wo er verschiedene Bildnisse verfertigte. Einige Zeit hernach kam er in armenianischer Kleidung und großem Bart, die er aus Neigung wählte, nach Wien, und malte daselbst die Kayserliche Familie und Anderes aus eigner Erfindung. Jn 1744. gieng er nochmals nach Venedig, verkaufte daselbst ein Pastelgemäld für 130. Zechinen, und ließ sich seine Bildnisse sehr theuer bezahlen. Endlich kehrte er nach Genf zurück, wo er 1776. noch lebte. Er hat zwey Bildnisse und einige Blätter nach Wateau radirt. Faldoni, Petit, Littret, Wille u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* IV. 273.

Lippi (Claudius), Baumeister von Carravaggio, blühete um 1550. Einige schreiben ihm den Bau des Palastes Durazzo in Rom zu; andere aber geben den **Bartholomé Ammanati** zu desselben Baumeister an. *Titi.*

* — — (Hannibal), Baumeister zu Rom um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Der Cardinal Johann Ricci von Monte pulciano ließ durch ihn die Villa von Medicis in Monte Pinciano, heut zu Tage alla Trinita de Monti genannt, anfangen prächtig auszieren, die hernach durch den Cardinal Ferdinand de Medicis in den gegenwärtigen Stand gestellt wurde. *Titi.*

* — — (Jacob), genannt **da Budrio**, Stadt in dem Gebiete von Bologna, lernte in der Carraccischen Schule, und zeigte seine Geschicklichkeit, Verzierungen und Figuren auf frischen Kalk zu malen, an verschiedenen Orten zu Bologna u. s. f. Er blühete um 1600. *Malvasia* I. 379.

* — — (Lorenz), treflicher Maler zu Florenz, lernte bey Matheus Roselli. Er besaß eine richtige Zeichnung, harmonische Färbung und gute Kenntniß der Natur, wie man solches aus seinen Werken sehen kann. Lippi übte sich auch in der Dichtkunst, und ist mehr durch sein Scherzgedicht: Malmantile raquistato, als durch seine Gemälde bekannt. Er heyrathete eine Tochter des J. Franz Susini, eines geschickten Bildhauers und Gießers. Lorenz bezeichnete seine Bilder mit **Perlon Zippoli**, dem Anagramm seines Namens. Er st. 1664. 58. J. alt. M. A. Corsi und F. Zuccarelli haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* III. 73.

* — — (Frater Philipp), geb. zu Florenz um 1400., ward als ein armer achtjähriger Wayse in das Carmeliterkloster aufgenommen. Hier zeigte er große Lust und Fähigkeit zu der Malerey; er studirte sehr emsig nach den Gemälden, die Thomas Masaccio in einer Kapelle dieser Kirche verfertigt hatte, und machte sich hierdurch dessen Manier eigen, so daß man zu sagen pflegte: Der Geist des Masaccio wäre auf ihn gekommen. Lippi verließ seinen Orden im Siebenzehnten, und gieng nach Ankona; da er eines Tags auf dem Meer spatzieren fuhr, ward er von den Mohren gefangen, und mußte 18. Monat bey ihnen aushalten. Jn dieser Zeit zeichnete er das Bildniß seines Patrons sehr kenntlich an die Mauer; der Mohr verwunderte sich höchlich über die Geschicklichkeit seines Sclaven, und schenkte ihm deswegen die Freyheit. Lippi kam darauf nach Neapel, und arbeitete in Calabrien; hernach gen Flo-

renz, wo er seinen Landesherrn bediente. Endlich begab er sich nach Spoleto, wo er 1469. mit dem Verdacht von empfangenen Gifte starb. Er liegt in der dasigen Hauptkirche, die mit seinen Gemälden geziert ist, begraben. Lorenz von Medicis ließ ihm ein Grabmal verfertigen, woran die Inschrift von Angelus Politianus aufgesetzt ist. Die Werke dieses Malers werden überhaupt für sehr schön gehalten. Er war der erste, der den Malern Muth machte, mehr als lebensgroße Figuren in richtigem Ebenmaaß zu verfertigen; aber in kleinen Figuren übertraf er sich selbst, indem sie so zierlich sind, daß ihm hierin keiner seiner Zeitgenossen und wenige von seinen Nachfolgern zu vergleichen sind. M. A. Bonaroti liebte nicht allein seine Manier, sondern ahmte sie auch in vielen Stücken nach. — Sein Sohn * Philipp ist unter dem Zunamen Filippino bekannt, und lernte nach seines Vaters Unterweisung bey Sandro Botticelli. Er zeichnete und malte mit vielem Verstande seltsame Erfindungen, Grotesken, Gefäße, Helme, Siegeszeichen, Waffen, Streitaxten, Fahnen, Kleidungen u. s. f., die er hin und wieder in seinen Werken sehr wohl anzubringen wußte, und das Costume genau beobachtete. Er war auch sehr fruchtbar in Erfindung von Masqueraden, womit die florentinische Jugend sich zu Carnevalszeiten erlustigte. Der König Matthias von Ungarn berief ihn zu sich, was er sich zwar verbat, aber für denselben zwey sehr schöne Gemälde verfertigte. Filippino arbeitete zu Rom, Bologna, Lucca und Florenz, und ward für den größten Künstler seiner Zeit gehalten. Er st. zu Florenz 1479. 45. J. alt, und ward in der Kirche St. Michael begraben. — Sein Sohn, Robert di Filippino, ward des J. Franz Rusticchio Schüler. Er arbeitete um 1505. mit vielen andern Künstlern zu Florenz unter Georg Vasari. — Franz Lippi, Philipps zweyter Sohn, ein geschickter Goldschmied, wird von Benvenuto Cellini in dessen eigner Lebensbeschreibung S. 13. angeführt. *Bottari* I. 348. u. *Vasari* II. 492.

* **Lippo**, Maler, geb. zu Florenz 1354. Vasari macht ihn zum Schüler des Giottino; weil aber dieser 1356. soll gestorben seyn, so muß hiebey ein Irrthum vorgegangen seyn. Obwohl Lippo sich etwas spät auf die Kunst begab, überstieg er doch durch seine Talente gar bald alle ihre Schwierigkeiten. Er war einer der ersten, der in seinen Werken lebhafte und abwechselnde Compositionen, belebte, wohl gefärbte und gekleidete Figuren und künstliche Verkürzungen anbrachte. Lippo arbeitete zu Florenz, Arezzo, Bologna, Pisa und Pistoja. Seine Bilder wurden meist in den italienischen Kriegen zu Grunde gerichtet. Als ein zänkischer Mann stieß er gegen einen seiner Gegner harte Worte aus, der ihn im Eifer mit etlichen Messerstichen 1415. ermordete. *Bottari* I. 158.

* **Lippold** (F.), deutscher Bildnißmaler 1715. nach welchem B. Vogel, E. C. Heiß, J. J. Hayd, C. Fritsch, Wolfgang u. s. w. gearbeitet haben.

Lironi (Joh. Peter), geb. zu Varallo in der Schweitzer-Landvogtey Mendris, lernte die Bildhauerkunst. Er arbeitete mit gleicher Geschicklichkeit in Gyps, Holz und Marmor. Der Neid seiner Kunstgenossen vertrieb ihn von Rom, daher er in sein Vaterland zurückgieng, wo er Vieles zu Como und in dortigen Gegenden arbeitete. Eine Himmelfahrt Mariä, in Holz geschnitten, die man zu Castel St. Pietro von ihm zeigt, wird unter die seltensten Kunststücke gezählt. **Lironi** starb an beygebrachtem Gifte zu Como 1692. *Füßli* IV. 51. Er ist vermuthlich einer von den nachfolgenden Künstlern.

— — (Joseph), Bildhauer von Mailand, arbeitete um 1720. zu Rom für die Kirchen S. Peter im Vatican, S. Maria Maggiore und S. Johannes von Lateran. *Titi.*

— — (Lorenz). S. den Art. Anton Alignini.

Lis (Joh. van der). S. Lys.

Liscorner (Jacob), Maler von Danzig, verfertigte mit einer leichten und guten Manier historische Bilder. Er st. 1646.

Lisfrinck. S. Liefrinck.

* **Lisibetten** (Peter van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete an des Erzherzog Leopolds Gallerie; dann nach P. van Mol, Vandyk u. s. f. Man findet auch unter seinen Blättern eine Sammlung von Vögeln. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Basan.*

* **Lisieuwsky** (Georg), geb. zu Olesko in dem Palatinat Belz in Klein-Polen 1674. Er kam anfangs in Dienste des Freyherrn Eosander, der, als er einige Talente für die Malerey bey ihm verspürte, ihn bey einem geschickten Maler lernen ließ. Lisieuwsky setzte sich zu Berlin, wo er den Ruhm eines guten Bildnißmalers erhielt; er hatte besonders ein vortrefliches Colorit. Man kennt von ihm einige sehenswürdige Familienstücke. Dieser Künstler starb in hohem Alter. J. Jac. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. — * Sein Sohn malte um 1768. Bildnisse zu Dresden. — * Seine ältere Tochter Rosina, geb. zu Berlin 1713., malte Bildnisse, und heyrathete in ihrer ersten Ehe D. Mathieu, einen Maler. Sie ward 1765. an den braunschweigischen Hof berufen. J. J. Hayd hat nach einigen von ihren Gemälden in Schwarzkunst gearbeitet. — Ihre beyden Söhne aus der ersten Ehe übten die Malerey; der Aeltere arbeitete um 1768. zu Schwerin; der jüngere, ein geschickter Bildnißmaler, lebte zu Berlin um 1775. Sie hatte auch eine Tochter, die diese Kunst übte. — * Anna Dorothea Lisieuwsky, Georgs zweyte Tochter, geb. zu Berlin 1721. malte Bildnisse und zuweilen historische Stücke in großen Compositionen. Im J. 1766. gieng sie nach Paris, wo sie 1767. in die königl. Academie aufgenommen wurde. Sie ist auch unter dem Namen ihres Gemahls N. Therbusch bekannt. Nachricht. von Künstl. I. 65. und Beschreib. von Berlin. S. 391.

* **Lisle** (Pasquier de). S. Isle.

Lismann, vielleicht **Leismann**, Maler, von welchem man zwey Stücke Landschaften mit Figuren staffirt in der Dresdnischen Galerie sieht. — Von einem andern Künstler, der in Beschreibung bemeldter Galerie Eisenmann heißt, und mit obi. Namen viele Gleichheit hat, s. den Art. Carl Brisighella, genannt Eismann.

Liß (Johann). S. Lys.

Lissandrino; Beyname von A. Magnasco.

Lisse (Johann van der), geschickter Historien- und Landschaftenmaler in Holland; arbeitete um 1700. zu Breda. Er war ein treflicher und fertiger Künstler, der aber Vieles anfieng und wenig ausarbeitete. *Weyermann* III 49.

* **List** (G. N. und F. G.), Bildnißemaler aus Schwaben, arbeiteten um das Ende des XVII. Jahrhunderts an dem fürstlichen Hofe zu Stuttgard. B. und Th. Kilian, E. C. Heiß u. s. w. haben nach ihnen gearbeitet.

Liszka (Christoph), Maler aus Schlesien, lernte bey seinem Schwiegervater Michel Wilmann, und ahmte dessen Manier nach. Er malte die Erhöhung des Kreutzes Christi, ein sehr schönes Altarblatt, für die Kirche der Ritter vom rothen Kreutze zu Prag. Man sieht auch von ihm ein großes historisches Bild in der Galerie zu Dresden. Dieser Künstler blühete um 1689. *Hagedorn* p. 290.

* **Litterini** (Augustin), Maler zu Venedig, wo er 1642. geb. ist, lernte bey Peter della Vecchia. Er folgte der Manier seines Lehrmeisters nicht, sondern formte sich einen eignen Styl, der zwar nicht gelehrt, aber doch ziemlich lebhaft und angenehm ist. — Sein Sohn Bartholomé, geb. 1669. malte in der Kirche der Kapuzinerinnen di Castello genannt, Christus in dem Garten Gethsemane und dessen Geißelung; in der Kirche S. Petrus Martyr die Schlagung des Felsens in der Wüste, und das

Abendmahl samt zwey andern Tafeln hinter dem Hauptaltar. Eins seiner beßten Werke ist das Abendmahl in der Kirche St. Joh. Christophorus: Es ist von guter Färbung und Haltung, die Köpfe sind ziemlich schön und die Zusammensetzung reich. — Catherina Litterini, Augustins Tochter, geb. 1675. machte sich durch Miniaturen berühmt. *Basaglia.*

* **Littret de Montigny** (Claudius Anton), junger französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. nach C. Vanloo, Schenau, M. de la Tour, Weirotter, J. de Seve, Liotard, St. Quentin u. s. f. *Basan.*

* **Live de Jully** (Angelus Lorenz de la), Aufführer der Gesandten und Ehrenmitglied der königl. Maleracademie in Paris, malte in Miniatur, und radirte mehr als hundert Platten nach Boucher, Saly, Greuze u. s. f. Derselbe besaß ein trefliches Kabinet von Gemälden aus den flamändischen und holländischen Schulen. Als ein wohl unterrichteter Liebhaber sammelte er auch ein besonderes Kabinet von ältern und neuern Franzosen, zu welchen er noch die von gebackner Erde verfertigte Bildhauerarbeit gesellte. le Prieur hat 1764. einen historischen Catalog von seinem Kabinet in 4. gegeben. *Basan.*

* **Livens** (Johan), geb. zu Leyden 1607. lernte bey Georg van Schooten und Peter Lastmann. Schon in seiner Jugend malte er Bildnisse und Geschichten, was ihm großen Ruhm erwarb. Er gieng um 1630. in England, wo er die ganze königl. Familie abschilderte. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Antwerpen, und heyrathete die Tochter des geschickten Bildhauers Michel Colins. Hier malte Livens besonders große historische Tafeln für Kirchen, Klöster und Particularen. Vondel in seinen Gedichten, und Angels in seinem Lobe der Malerkunst, gedenken dieses Künstlers mit allem Ruhm. Livens radirte sehr gut in Rembrands Manier. Seine Köpfe besonders sind sehr lebhaft und von großer Schönheit. Pontius, Suyderhoef, Jode, Vorstermanns, Mouzyn u. s. f. haben nach ihm gestochen. Sein Werk ward aus Mariette's Verlassenschaft um 290. Livres verkauft. *Descamps* II. 115. — Ein andrer Livens arbeitete um 1680. als Kupferetzer zu Paris.

Livi (Franz de Dominicus), Glasmaler von Gambassi bey Voltera gebürtig; ward um 1434. von Lübek nach Arezzo berufen, wo er in dem Fenster der größten Kapelle in der Pfarrkirche die Krönung der Heil. Jungfrau Maria vorstellte. *Bottari* I. 225. Not. I.

Livornese; Beyname von H. Rossi und F. Rossi.

Lizzaro; Beyname von Guido und Titian Minio.

* **Llama** (Franz), spanischer Maler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in dem Escurial. P. A. de la Puente II. 194.

Llanas (Diego de). S. F. de Aranda.

Loane (Christoph Jac. van der). S. Laenen.

Loano (Ludwig da). S. Loewen.

Lobrecht (   ), niederländischer Landschaftsmaler, ahmte den Hermann Saftleeven nach. Man findet von seinen Bildern in den Kabinetten der Liebhaber.

* **Lobsinger** (Johann), vortreflicher Mechanicus, lebte um 1550. Neben andern Kunstwerken sah man von ihm allerhand kleine Bilder, die er in Zinn, Wachs, Silber und andere Materien goß. Doppelmayr S. 291.

Loca (Baptist), Maler zu Neapel, soll bey J. Anton d'Amato gelernt, aber nachher der Manier des Andreas Sabbatini von Salerno gefolgt haben. Eine Bekehrung des Apostel Paulus von seiner Hand, die er 1513. gemalt, wird in einer Kapelle der königl. Kirche zum H. Geiste gezeigt. *Domenici* II. 164.

* **Locatello** (Hieronymus oder Jacob), Maler von Verona, lernte zu Bologna bey Franz Albani und bey G. Reni. Er übte seine Kunst neben Anderm in der Kapelle der H. Maria der Kirche St. Proculus und in St. Maria in Organis, beyde zu Verona. Dieser Maler st. 1628. *Pozzo* N°. 98.

Locatelli oder **Lucatelli** (Maria Catherina), Malerin zu Bologna; lernte bey Lorenz Pasinelli. Nachdem sie Verschiedenes für Privatpersonen verfertigt hatte, malte sie auch für die Kirche Madonna di Colombano eine Tafel, worauf die H. H. Antonius und Theresia samt einigen Engelchen vorgestellt sind. Sie starb 1723. *Felsina pittrice* III. 139.

* — — oder **Lucatelli** (Peter), Maler von Rom, lernte bey Peter Beretini. Man findet von ihm drey öffentliche Gemälde in den Kirchen der H. H. Apostel und St. Augustin, wie auch in dem Collegio Fuccioli, zu Rom. Er verfertigte auch einige Bilder für die Kirchen zu Siena. Locatelli ward 1690. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Audenaert, Fariat, Westerhout, Roullet, Thiboust u. s. f. haben nach ihm gestochen. Man hat auch von ihm selbst Holzschnitte sowohl als geetzte und mit dem Grabstichel verfertigte Kupferstiche. *Guarienti.*

* — — (   ), Maler und Schüler des Ciro Ferri, verfertigte die Altartafel St. Ignatius in der Kirche dieses Heiligen zu Lucca. *V. Marchio.*

* — — (   ), treflicher Landschaftsmaler zu Rom. Sein Färbung ist sehr angenehm, und man kann sagen, daß er die Natur glänzend und zugleich wahrhaft abgebildet habe. Die Führung seines Pinsels ist fest und seine Bäume sind wohl geblättert. Ohngeachtet seiner Geschicklichkeit soll er 1741. in höchster Dürftigkeit gestorben seyn. Einige Schriffsteller wollen diesen Künstler für den Peter Locatelli halten; da aber sein Lehrmeister Peter Beretini schon 1665. gestorben ist, so müßte daraus folgen, daß Locatelli der Landschaftsmaler wenigstens neunzigjährig geworden wäre, welches für einen Mann von obbeschriebnen Umständen schwer zu glauben ist. *Hagedorn* p. 234.

Lochner (Conrad), geschickter Waffenschmied von Nürnberg, dessen Arbeit mit dem Punzen in Stahl und Eisen der Siberarbeit gleichgehalten wird. Der Erzherzog Maximilian von Oesterreich ließ ihm zu Fortsetzung seiner Studien ein Jahrgeld reichen. Lochner st. 1567. Doppelmayr S. 201.

* **Lochom** (Michel), mittelmäßiger Kupferstecher und Kunsthändler des XVIII. Jahrhunderts, arbeitete zu Paris für Crispin de Paas, dessen Manier er nachzuahmen suchte. Er gab auch einige Bildnisse nach F. Elle, M. Ferdinand u. s. f. *Basan.*

* **Lochon** (Renat), französischer Kupferstecher; lebte um 1660. Man hat von ihm einige Bildnisse nach Ph. Champaigne, und viele a. Blätter nach Polydor von Carravaggio, den Carrachen, G. Reni, C. Errard, N. Poussin, N. Loir u. s. f. Christ führt S. 350. sein Zeichen an. *Basan.*

* **Lochum** (H. van), Kupferstecher in Niederlanden um 1580. arbeitete in C. van Broecks Manier. Christ zeigt sein Monogramm S. 241. an.

Locrus, antiker Bildhauer von Paros, machte sich durch eine Statüe der Minerva berühmt. *Pausanias* L. I.

* **Lode** (O. H. de), Kupferstecher zu Kopenhagen, arbeitete nach Vermander, Pilo, Spengler u. s. f. Er st. 1758.

* **Loder** (   ), deutscher Landschaftsmaler, lebte in dem XVIII. Jahrhundert. Der berühmte Liebhaber Julienne besaß zwey Gemälde von seiner Arbeit. Man hat auch einige von ihm radirte Blätter nach seiner eignen Erfindung. *Basan.*

Lodewyk (Johann), deutscher Seemaler, ist in des Neymanns Catalog angeführt.

Lodi (Albertin da). S. Lodiggiano.

— — (Calixtus). S. Piazza.

— — (Carl), geschickter Landschaftsmaler von Bologna, lernte bey Angelus Michel Cavazzoni und bey Nuntius Ferajuolo. Er zierte mit seiner Arbeit den Speisesaal des Klosters St. Giacomo maggiore, in welcher die Figuren von Anton Rossi gemalt sind. Seine Landschaften sind sehr gesucht; man sieht von denselben viele in den vornehmsten Häusern zu Bologna, Rom, Mantua u. s. f. Er st. 1765. 64. J. alt. *Felsina pittrice.* III. 197.

* — — (Evangelista oder Hermeniglid), Maler zu Cremona, geb. 1618., lernte bey J. Baptist Trotti, genannt Malosso, den er so genau nachahmte, daß man ihre Werke nicht leicht unterscheiden kann. Er arbeitete für etliche Kirchen seiner Geburtsstadt. *Guarienti.*

* — — (Jacob), von Bologna, lernte bey J. Ludwig Valesio. Er wollte diesen in Allem nachaffen, nämlich als Scribent, Miniaturmaler, Dichter und Kupferstecher, welches er aber Alles ziemlich mittelmäßig verrichtete. Er lebte um 1630. C. Bassano hat nach ihm gearbeitet. *Malvasia* II. 154.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Cremona, verfertigte für die dasige Kirche S. S. Egidio und Omobuono eine Tafel, worauf Maria mit dem Kind Jesus auf den Wolken, und auf der Erde die H. H. Carolus und Abt Antonius abgebildet sind. Dieses Gemäld ist mit 1611. bezeichnet. *Bartoli* T. II.

* — — (Manfred), ein Cremoneser, malte für die Kirche des H. Abts Anton ein Altarblatt. *Bartoli* T. II.

Lodiggiano oder da Lodi (Albertin), Maler von Mailand, arbeitete mit vielen andern Künstlern in dem herzogl. Pallaste. S. den Art. Ambrosius Bevilaqua. *Lomazzo* p. 405.

Lodole (dalle), Beyname von J. Franchi und Calixtus Piazza.

Lodovisi (Bernhardin). S. Ludovisi.

Loeber (Joh. Friedrich), malte um 1750. zu Weimar überaus schöne Thiere und Geflügel. Seine besten Werke sind 1774. in dem Schloßbrande untergegangen. A. deutsche Bibliothek (Anh. z. XIII. — XXIV. B. erste Abth. S. 479.).

— — (Stephan), malte um 1755. zu Regenspurg in Miniatur.

Loefler (Gregorius), Kunstgießer, verfertigte um 1560. sehr viele Arbeit zu Inspruck, von welcher in der Hofkirche 28. Statuen die fürstlichen Personen beyderley Geschlechts aus dem Hause Habspurg in der Größe von 6′ und 8″ vorstellen, und wegen ihrer schönen Arbeit die Bewunderung der Nachwelt verdienen. Der Künstler hinterließ für sich und seine Ehefrau ein Grabmal von seiner Arbeit in der Pfarrkirche zu Hettlingen. J. von Sperges S. 114. — * Von Ernest Heinrich Loefler s. den Art. G. D. Anton.

* Loemans (Arnold), Kupferstecher und Kunsthändler, arbeitete im XVII. Jahrhundert nach verschiednen niederländischen Malern. Er etzte unter andern die Sinnbilder Phillpps van Zesen. *Basan.*

* Loescher (Andreas), von Scharfenstein, einem sächsischen Bergorte gebürtig, arbeitete eine Zeitlang zu Venedig und zu Rom, wohin ihn G. de Marees mitgenommen. Er war in seinen guten Zeiten ein beliebter Bildnißmaler, der an den Anspachischen und andre Höfe verschrieben wurde; im Kopiren sehr glücklich. Loescher setzte sich zu Augspurg, wo er 1762. 69. J. alt starb. J. J. Hayd, T. Laub u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. von Stetten Brief IX. — Man findet auch radirte Bildnisse nach einem Maler * Jacob Loescher.

Loewen (Ludwig van), niederländischer Maler, wird von Vasari III. 857. unter dem Namen Lovano angeführt. Lernte bey Roger van der Wyde und Havesse. — Der gleiche Schriftsteller gedenkt auch unter den niederländischen Künstlern eines Quintin und eines Theodor van Loewen; der erste ist ohne Zweifel Q. Messis.

Loewenhaupt (Gräfin von). Von dieser Dame zeigt man in dem Kabinet Salzdahlum das Bildniß eines Gottesgelehrten, welches sie um 1700. soll gemalt haben. Uffenbach I. 336.

Loewenstern (Christian Ludwig, Freyherr von), geb. zu Darmstadt 1702. hatte keinen andern Meister, als sein eignes Genie, und bracht' es so weit, daß er kriegersche Gegenstände und eigne Einfälle mit gutem Erfolge malen konnte. Er st. 1755. Bibl. d. schön. Wissensch. II. 277.

* Loggan (David), Kupferstecher von Danzig, lernte bey Wilhelm Hondius und Crispin du Paas, und arbeitete um 1670. in England. Man hat von ihm: Oxonia Cambridgia illustrata, nebst einigen andern Werken. Sandrart III. 83.

Loini. S. Luini.

* Loir (Alexis), Goldschmied und Kupferstecher zu Paris, war in diesen beyden Künsten vortreflich. Man hat von ihm viele Blätter nach verschiedenen Meistern, die Basan in seinem Dictionair anzeiget. Er befliß sich besonders, den Styl desjenigen Meisters, den er kopirte, genau auszudrücken. Seine schönste Arbeit ist der Kindermord nach le Brun. Loir ward 1678. Mitglied der königl. Academie, und st. 1713. 73. J. alt. *Dandré Bardon.* II. 215.

* — — (Niclaus), des Alexis Bruder, lernte die Malerey bey Sebastian Bourdon und bey Carl le Brun. Er bemühte sich besonders nach den Werken des Niclaus Poussin zu studiren, und ahmte dieselbe mit solcher Kunst nach, daß man Mühe hat, solche vor den Originalen zu unterscheiden. Loir legte sich vornehmlich auf das Colorit; er besaß eine leichte Erfindung, vielen Geschmack in der Zusammensetzung, und eine reinliche Ausarbeitung. Seine Zeichnung ist richtig; die Figuren sind in den Stellungen verschieden und zierlich. Er war in weiblichen und Kinderfiguren vortreflich. Dieser Künstler malte mit gleicher Geschicklichkeit Geschichte, Landschaft, Architecturen und Verzierungen. Man sieht von seinen Bildern in den königl. Pallästen der Tuillerles, zu Versailles, und in einigen Kirchen der Stadt Paris. Ludwig XIV. schätzte ihn hoch, und begnadigte ihn mit einem Gehalt von 4000. Pfunden. Er selbst radirte 159. Blätter; hinwieder hat man nach ihm in Kupfer gestochen. Sein ganzes Werk wird auf 239. Stück gerechnet. Loir starb als Rector adjunctus der königl. Academie 1679. 55. J. alt. *d'Argensville.* — Von diesem Geschlecht kennt man auch: Einen Medailleur, der an der Histoire met llique de Louis XIV. gearbeitet. Er ist vielleicht Alexis Loir. — Ferner einen ziemlich unbekannten Bildhauer, von welchem man in der Abteykirche zu St. Denis ein silbernes Basrelief sieht, worin die Anbetung der Hirten abgebildet ist. Auch dieser gleichet obgemeldtem Alexis Loir.

* — — ( ), ein Frauenzimmer, malte das Bildniß der berühmten Gabriele Emilie de Breteuil, welches von Petit gestochen ist.

* Loli (Lorenz), genannt Lorenzino del Signor Guido Reni, weil er dieses treflichen Künstlers liebster Schüler war. Sein Meister nannte ihn im Scherze seinen Kammerjunker. Loli studirte auch in der Schule des Joh. Andreas Sirani, verfertigte einige öffentliche Gemälde, und radirte nach G. Reni, J. Andreas und Elisabeth Sirani u. s. f. Er blühete um 1650. *Malvasia.*

— — (Marcel), ein Edelmann zu Siena, malte zwey Tafeln zu beyden Seiten des Hauptaltars in der Kirche St. Gio. Battista decollato dieser Stadt. *Pecci.*

Lollini (Cajetan), Bildhauer, studirte 1727. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er in bemeldtem Jahre den zweyten Preis erlangte. Man sieht von ihm einige Statüen in einer Kapelle der Kirche Madonna di St. Luca zu Bologna. *Ascoso.*

* **Lomazzo** (Joh. Paul), Maler zu Mailand, lernte bey Joh. Baptist Cerva, und studirte nach Leonhard da Vince. Er war nicht allein ein geschickter Historien- Landschaften- Grotesken- Laubwerk- und Bildnißmaler, sondern wiedmete auch seine Feder, die Werke der berühmtesten Künstler und die Regeln der Malerey und Bildhauerkünste in Versen und in Prosa in seiner: Idea del Tempio della Pittura, und in den Grotteschi poetici zu beschreiben. Man sieht von ihm in der Kirche St. Johann in Conca ein Gemäld, welches Christus am Kreuze mit der H. Maria und St. Johann vorstellt. Es ist mit vielem Verstande, guter Zeichnung, gutem Colorit, schönen Kleiderfalten und vielem Ausdrucke gemalt. Von ihm ist auch das Gewölb im Chore dieser Kirche. Er ward in einem Alter von 33. Jahren blind, und st. 1598. 60. J. alt. Sein Leben beschrieb er selbst in obgemeldten *Grotteschi* p. 529.

* **Lombard** (Peter), geschickter französischer Kupferstecher, lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete lange Zeit zu London, wo er viel schöne Bildnisse gab; unter diesen bewundert man die Sammlung von zehn Blättern, die unter dem Titel von Vandyks Gräfinnen bekannt sind. Er verfertigte historische Stücke nach N. Poussin, Ph. de Champaigne, Raphael, H. Carrache, G. Reni, Cl. Vignon, Cl. le Feure u. s f. Man hat auch von ihm und W. Hollar gemeinsam die Verwandlungen des Ovids in 92. Blättern nach Zeichnungen von Franz Cleyn. *Basan.* — Christ führt S. 146. das Monogramm eines Claudius Lombard, Kupferstechers zu Paris an. Beyde blüheten um 1660.

* **Lombardelli** (Joh. Baptist), genannt della Marca, und Montano; geb. zu Montenuovo 1532. lernte bey Marc Marchetti. Er folgte zu Rom mit andern Künstlern dem Raphael Motta. In seinen Werken war er geistreich und fertig. Er malte sehr wohl und mit einer lieblichen Manier, so daß. wenn er seine Neigung zur Kunst mit fleißigem Studiren unterhalten hätte, so würde er seinen Ruhm, den er durch Gemälde in den Galerien des vaticanischen Pallastes, in den Klöstern St. Dominicus und Promontoria, und letztlich zu Loretto, erlangt hatte, um Vieles vermehrt haben. Er starb zu Loretto 1587. A. Scacciati hat nach ihm geetzt. *Baglioni* p. 44.

— — — (Carl), Bildhauer zu Neapel, lernte bey Julian Finelli. Man findet von diesem zu einem wüthenden Narrn gewordenen Künstler, einige Nachrichten bey Passeri S. 265.

Lombardino (Tofano d. i. Christoph), Baumeister zu Mailand, gab die Zeichnungen zu verschiedenen Pallästen und zu der Vorderseite der Nonnenkirche St. Catharina bey der Porte des Tessins. *Latuada.*

* **Lombardo** (Alexander), Baumeister zu Venedig, gab die Zeichnung zu der Schule della Misericordia, die 1508. von Peter und Julius Lombardi angefangen, und 1532. von Jacob Sansovino ausgeführt wurde. *Temanza* p. 18.

— — (Alphons), geb. zu Ferrara 1487. lernte bey Niclaus della Puglia. Er war ein guter Bildhauer; besonders verfertigte er trefliche Bildnisse in Wachs, Gyps und Marmor. Alphons arbeitete mit Titian zu gleicher Zeit an dem Bildniß Kaiser Carl V. (dieser mit dem Pinsel, jener mit dem Meißel), und beyde erhielten gleiche Belohnung. Er machte auch die Brustbilder Pabst Clemens VII. und Julians von Medicis. Dieser Künstler st. 1536. Seine meisten Werke findet man in den Kirchen zu Bologna, besonders in der Hauptkirche, wo die Bildhauerarbeit des Beichtaltars sehr schätzbar ist; er ward 1504. dahin gesetzt. *Vasari* III. 175.

* **Lombardo** (Anton), vermuthl. Hieronymus Sohn, Bildhauer zu Venedig, verfertigte mit Paul Milanese die marmorne Statüen der H. H. Thomas von Aquino und Petrus Martyr für die Kirche St. Justina zu Venedig. S. den Art. Tullius Lombardo. *Ritratto di Venezia.* — Anton Raggi ist auch unter diesem Namen bekannt.

Lombardo (Aurelius oder Ludwig). S. den Art. Hieronymus Lombardo, seines Bruders.

— — (Blasius), ein Venetianer, malte Landschaften nach niederländischer Manier. Er arbeitete auch mit zierlicher Färbung und richtiger Zeichnung in Miniatur. Blasius lebte um 1640. *Ridolfi* I. 112.

— — (Carl). S. Maderni.

— — (Christoph). S. Solario.

* — — (Dominicus), Baumeister, arbeitete zu Rom. Dieser wird D. Fontana seyn.

— — (Ferdinand), niederländischer Maler, der blos durch die Zueignung einer Sammlung von Landschaften, die Egidius Sadeler gestochen hat, bekannt ist. Vielleicht ist es Justus Sustermanns Bruder.

* — — (Franz), Maler, wird in *Roma moderna* als einer, der in dieser Stadt gearbeitet, angeführt.

— — (Hieronymus), genannt da Ferrara, lernte bey Andreas Conducci, Jacob Tatti und Benvenuto Garofalo. Er arbeitete Vieles in Marmor zu Loretto, wo er sich von 1534. bis 1560. aufhielt. Fast alle Statüen der Propheten, verschiedene Zierrathen, die vortreflichen mit Laubwerk und Figuren reichlich ausgeschmückten Leuchter von Bronzo, welche um die H. Kapelle stehen — Alles dies ist von seiner Hand. Hieronymus verheyrathete sich zu Reccanati, und bekam vier Söhne, Anton, Peter, Paul u. Jacob, die er alle in seiner Kunst unterwies. Auch sein Bruder Aurelius war ihm bey seiner Arbeit behülflich. Baldinucci heißt diesen Künstler Ludwig Lombardo. *Bottari* II. 174.

— — (Johann), Zierrathen- und Schaubühnemaler zu Neapel, arbeitete in Wasserfarben. Domenici führt ihn III. 211. unter den Schülern des Dominicus Gargiulo, genannt Micco Spadaro, an.

— — (Joh. Jacob), vermuthlich des Hieronimus Sohn, ein Bildhauer, arbeitete zu Genua. S. den Art. Carl del Mantegna.

— — (Joh. Baptist), Maler von Lucca, arbeitete zu Siena, wo er das Gewölb und die Mauern des Chors in der Kirche St. Dominicus, mit Niclaus Putti, einem Architecturmaler von Bologna, bemalte. *Pecci.*

* — — (Joh. Dominicus), Maler zu Lucca, lebte um 1720. Er malte das Chor und zwey Tafeln in der dasigen Kirche St. Ponziano. *V. Marchio* p. 282.

* — — (Julius), Baumeister zu Venedig. Er oder sein Sohn Sanctus, gab die Zeichnung zu der Kirche St. Maria Mater Domini, die von andern dem Sansovino zugeschrieben wird. *Temanza* p. 44. S. auch den Art. Alexander Lombardo.

* — — (Julius Cesar), malte zu Venedig das Auswendige des Pallastes Ponte unweit der Kirche St. Mauritius, und an einem Hause bey der Brücke St. Paulus verschiedene Geschichten, Seegefechte und Zierathen auf frischen Kalk. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Bassaglia.*

— — (Justin), ein Neapolitaner, verdient unter die beßten Schüler des Solimena gezählt zu werden; denn ob er gleich nichts mit Farben ausführen konnte, und sich in solchen Fällen fremder Hände bedienen mußte, zeichnete er hingegen mit ungemeiner Kunst und Nettigkeit mit Rothstein nach seines Meisters Werken. Diese Zeichnungen werden von den Liebhabern sehr gesucht und begierig aufgekauft. Justin wird auch unter die Schüler des J. F. van Bloemen gezählt. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 691.

— — (Lambert). S. Sutermann.

— — (Ludwig). S. Aurelius Lombardo.

* **Lombardo** (Moro). S. den Art. Thomas da Lugano.

— — (Paul). S. Hieronymus Lombardo, seinen Vater.

* — — (Peter), des Hieronymus Sohn, ein Bildhauer zu Venedig, verfertigte um 1476. das Grabmal des Doge Peter Mocenigo, daran 17 Statüen in natürlicher Größe, nebst dem Bildnisse dieses Herzogs in der Kirche St. St. Johannes und Paulus zu sehen sind. Lombardo erneuerte auch 1483. das Grabmal des Dante, welches an der äußern Mauer des Franciscanerklosters zu Ravenna gesehen wird. S. den Art. Alexander Lombardo. *Ritratto di Venezia.*

— — (Rainald), Maler von Verona, arbeitete meistens außer seinem Vaterland. Er blühete im XVI. Jahrhundert, und starb zu Rom. *Pozzo* N°. 37.

* — — (Sanctus), des Julius Sohn, Baumeister zu Venedig, vollführte den von M. Bono angefangenen Bau der Schule St. Rochus, welchen Ridolfi dem Jacob Sansovino zuschreibt. S. auch den Art. seines Vaters. *Temanza* p. 44.

— — (Thomas), Bildhauer von Venedig, lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte aus feinem Marmor die Statüe des Venetianischen Feldherrn Meglio Cortonna, welche auf dessen Grabmale in der Hieronymitenkirche St. Sebastianus, und die Statüe des H. Hieronymus in der Kirche St. Salvator gesehen werden. *Ritratto di Venezia.*

* — — (Tullius), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte das Grabmal des 1445. verstorbenen Doge Johann Mocenigo, welches in der Kirche St. St. Johann und Paulus aufgerichtet ist. Man sieht auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Salvatore, St. Giovanni Crisostomo, St. Maria de Miracoli und in der Schule St. Marco. Man lieset seinen und des Anton Lombardo Namen an zwey großen Basreliefs in der Kapelle des H. Antonius von Padua. *Ritratto di Venezia.*

— — (Ulrich), ein Künstler zu Bologna, von welchem man in der dasigen Kirche St. Michele nel Mercato di mezzo ein Gemäld sieht, welches die Verkündigung vorstellt. *Ascoso.*

— — (Lambertus). S. Sutermann.

Lomellina (Sophonisbe). S. Anguisciola.

Lomi (Alexander). S. Loni.

* — — (Aurelius), Maler zu Pisa, lernte bey seinem Vater J. Baptist und bey Ludwig Cardi, genannt Civoli. Er arbeitete zu Genua, wo er wegen seiner Kunst in gutem Ansehn stand. Lomi st. 1622. 58. J. alt. Er war des Horaz Gentileschi Stiefbruder. *Soprani* p. 318.

— — (Dom Joseph), erster königl. Baumeister in Spanien um 1690., wird von Domenici III. 420. in der Lebensbeschreibung des Lucas Giordano angeführt.

* **Lommelin** (Adrian), ziemlich mittelmäßiger niederländischer Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Rubens, Vandyk, Dieppenbeck, Sallart u. s. f. *Basan.*

Lonardi (Joseph), genannt Zangara, Maler zu Verona, lernte bey Anton Nobili und bey Simon Brentana. Er arbeitete für viele Kirchen und Privathäuser seiner Vaterstadt, und trat 53. J. alt in die Congregation des H. Philipps Neri, in welcher er 1718. noch lebte, und für diesen Orden arbeitete. Der Graf von Caylus hat vermuthlich nach diesem Künstler ein Pfingstfest geetzt. *Pozzo* Addit. p. 13.

— — (Peter), Maler zu Verona, der vermuthlich um den Anfang des XVI. Jahrhunderts lebte. Man sieht von ihm ein Altarblatt in der dasigen St. Paulskirche. *Pozzo* N°. 64.

— — oder Lonardino, Beyname des Leonhard Ferrari.

Lonati (Dominicus). S. den Art. S. Ursinigo.

Lonck (Joh. Theodor). S. den Art. J. Caan.

* **Londerseel** (Johann van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete in dem XVII. Jahrhundert nach den Landschaften von D. Vinckeboom, E. Coninxloe u. s. f. Der Abt von Marolles hat von seinen Blättern 92. gesammelt, und Christ führet S. 280. sein Zeichen an. *Basan.* — Dann findet man gemalte Landschaften von * Ahasuerus Londerseel von Amsterdam. Dieser hat auch verschiedene schöne Holzschnitte verfertigt, die 1576. und 1599. zu Antwerpen bey Sylvius gedruckt sind. Christ hat sein Zeichen S. 96. angeführt.

Londicer (Ernest Wilhelm), war um 1700. der Ritterschaft in Esthland bestellter Maler. Er ist bis dahin allein durch sein von P. Schenk gestochenes Bildniß bekannt.

* **Londonio** (Franz), ein treflicher mailändischer Künstler und Schüler von Ferdinand Porta, malte in dem Geschmacke von Berghem und Roos sehr wohl gezeichnete Thiere und dazu dienliche Figuren. Eben so ätzte er mit ungemeiner Geschicklichkeit und feiner spielenden Nadel eine ziemliche Anzahl Blätter von verschiedenen Größen, die er auf blaues Papier abgedruckt mit wunderbarem hurtigen und geistreichen Pinsel in weißer Farbe aufhöhte; wobey anzumerken ist, daß die meisten von ihm selbst radirten Blätter nur in den Schatten schrafirt sind, in der Absicht, die Mitteltinten vermittelst des gefärbten Papiers hervorzubringen, daher seine Arbeit auf dem weißen Papier nicht die erforderliche Wirkung thut. Londonio hat sich durch eignen Fleiß und durch bloße Nachahmung der Natur, wozu er sich eigne Thiere hielt, in der Kunst festgesetzt. Im J. 1769. that er eine Reise durch Italien, und hielt sich besonders lange zu Neapel auf. Hier studirte er mit unglaublichem Fleiß, und brachte die meiste Zeit mit Kupferetzen zu. Er suchte die Natur in ihren verworfensten Scenen auf, und man konnte ihn nie dazu bringen, daß er ein ander Pferd als eine Schindmähre gemalt hätte. Man hat auch historische Bilder von ihm, aber nur dergleichen, wo der Gegenstand Thiere erfordert. Ueberdies malte er auch zuweilen Jagden, Fische u. s. w. B. Bossi hat nach ihm sehr geistreich radirt. *Msc.*

* **Longhena** (Balthasar), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, machte die Zeichnungen und das Modell der prächtigen Kirche St. Maria della Salute, die auf Befehl der Regierung, vermög' eines öffentlichen Gelübd des unter dieses Meisters Aufsicht erbaut wurde. Von seiner Arbeit ist auch der Pallast der Familie Pesaro an dem großen Canal, und die überaus schöne Treppe des Benediktinerklosters in St. Giorgio maggiore. Das Grabmal des Doge Johann Pesaro in der Kirche de i Frari wird für eins seiner schönsten Werke gehalten; man tadelt aber daran die allzuüberhäuften Zierathen. Er blühete um 1670. *Ritratto di Venezia.*

* **Longhi** (Alexander), Peters Sohn, geb. zu Venedig 1733. lernte bey Joseph Nogari. Er malte Bildnisse, die vielfältig in Häusern der Edeln gefunden werden. Im J. 1763. gab er das Leben und die Bildnisse berühmter venetianischer Geschichtsmaler seines Jahrhunderts mit ziemlich magern Beschreibungen und von ihm selbst radirten Bildnissen in groß Folio. Man giebt ihm Schuld, daß er aus Neid verschiedene der besten Künstler in seinem Werk weggelassen, wogegen er nicht vergessen, mit beygefügtem Bildniß, seiner selbst mit allem Ruhm Meldung zu thun. Alexander ätzte auch einige Blätter nach seines Vaters Werken. *Longhi* N°. 24.

— — (Franz). S. Lucas Lunghi, seinen Vater.

— — (Lucas und Martin). S. Lunghi.

* — — (Peter), geb. zu Venedig 1702. lernte bey Anton Balestra, und zu Bologna bey Joseph Maria Crespi. Als er sahe, daß die Geschichtsma-

leren eine zu schwere Sphäre für ihn sey, so wählte er weislich die Gattung, die seinem Genie am angemessensten war. Durch seine seltenen und witzigen Einfälle erfand er eine ganz neue und ihm eigene Manier, in kleinen Figuren allerhand Gesellschaften, Spiele, Maskeraden u. s. f. mit so guter Färbung und Natürlichkeit vorzustellen, daß man sogleich die Personen und Oerter, die er in seinen Gemälden angebracht, erkennen konnte. Seine Werke wurden deswegen sehr beliebt, und in hohem Preise verkauft; viele von denselben brachte Joseph Wagner mit seiner schönen und angenehmen Manier in Kupfer. Longhi wagte sich zuweilen auch an das Historische, wie man aus den sieben Sakramenten sieht, die J. M. Pitteri gestochen hat, woran man aber die allzu kurzen Figuren mit Recht tadelt. Er lebte noch 1763. *Longhi* N°. 12.

Long=Jean (Remigius). S. Lang=Jan.

* **Longlune** (Zacharias), französischer Baumeister, lernte bey Johann van Bott. Er kam nach Berlin, wo ihn König Friedrich I. in Dienste nahm, und in Italien studiren ließ. Nach dieses Fürsten Absterben ward er an den Dresdnischen Hof berufen, wohin er auch seinen Lehrmeister zu bringen Gelegenheit hatte; beyde lebten beständig in großer Vertraulichkeit. Er war ein starker Zeichner, und hatte die Ehre, den Churprinzen zu unterrichten. Dieser Künstler starb als Ober=Landbaumeister zu Dresden 1748. Nachr. v. Künstlern I. 19.

* **Longo** (Peter), lernte in der Schule des Paul Caliari. Er malte an der Decke des großen Rathssaals und in einigen andern Zimmern des Pallastes St. Marco zu Venedig. Diese Werke sind mit einer röthlichen Farbe im Helldunkel ausgeführt. Louisa hat den Martyrtod des Paul Erizzo nach ihm geezt. *Bassaglia.*

Longone (Joh. Baptist), von Monza in dem Herzogthum Mailand gebürtig, lernte die Architectur= und Perspectivmalerey bey Johann Anton Castelli, ward hierin sehr geschickt, und arbeitete an vielen Orten. Er war auch in mathematischen Wissenschaften wohl erfahren. — Seinen Sohn Anton unterwies er in eben diesen Künsten. Beyde lebten um 1710. *Guarienti.*

* **Longueil** ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. zu Paris nach Metay, Vernet, Eisen u. s. f. *Basan.*

* **Loni** oder **Lomi** (Alexander), Maler zu Florenz, lernte bey Carl Dolce, und folgte seiner fleißigen und ausgesuchten Manier. Er verfertigte für den Großherzog ein nicht gar Fuß hohes Gemälde, worin er bey hundert ganze Figuren vorstellte. Dieser Künstler st. 1702. 47. J. alt. *Guarienti.*

Loni (Peter Maria), Bildhauer von Lugano, arbeitete zu Bologna, wo man in der Kapelle Zanchini der Kirche St. Andrea delle Scuole die Statüen des Erzengels Michael und St. Johann des Täufers als seine erste Arbeit findet. *Ascoso.*

Lonk. S. Lonck.

Lonsing (Franz). S. A. Campanella.

* **Loof** ( ), Stahlschneider von Middelburg in Seeland, verfertigte 1629. einen Medaillon auf die Eroberung von Herzogenbusch, der bey Bizor II. 167. im Stich zu sehen ist. Einen andern auf die Einnahme von Breda; ebendas. S. 189 nebst verschiedenen andern Stücken, die mit seinem Monogramm bezeichnet sind.

Loojmans ( ), Vater und Sohn, gute Geschichtsmaler von Antwerpen. Der Sohn that verschiedene Reisen in Frankreich und in Deutschland. *Weyermanns* III. 336.

Loon (van). S. Vanloo.

* **Lopes** (Caspar), genannt dai *Fiori*, ein Neapolitaner, lernte bey J. Baptist du Buisson und bey Andreas Belvedere. Er ward ein treflicher Blumenmaler, und besah auf seinen Reisen Rom, Venedig, Dresden und Florenz, wo er von dem Großherzog zu seinem Hofmaler angenommen wurde. Er kam daselbst 1732. meuchelmörderischer Weise ums Leben, ungefähr 55. J. alt. *Domenici.* III. 576.

* **Lopez** (Christoph), Maler aus Portugal, lernte bey Sanchez Coello. Er ward Kabinetsmaler bey König Johann III., der ihm den Ritterorden de l'Avis ertheilte. Lopez st. 1570. 54. J. alt zu Lissabon, wo man ehedem seine meisten Gemälde zu sehen bekam. *Velasco* N°. 14.

— — (Michel). S. Don V. Rodriguez.

* — — (Peter). S. A. Pizzarro.

Lopo. S. Lapo.

Loram ( ), ein Lyoner=Frauenzimmer, kam 1766. nach Paris, wo sie allerhand Risse zu Stickwerk verfertigte. Diese Künstlerin malte sehr sauber und zierlich auf seidene Zeuge. Die Farben, die sie hiebey brauchte, hatten einen hellen Glanz, und hielten die Probe wider das Wasser aus.

* **Lorch** oder **Lorichius** (Melchior), Maler, Kupferstecher und gelehrter Antiquar, geb. zu Flensburg 1527. Er that eine Reise nach Constantinopel, wo er die Bildnisse des Großsultans und seiner vornehmsten Favoritin, zwey sonderbare und seltne Blätter, in Kupfer stach. Lorch gab auch eine sehr merkwürdige Sammlung von Kleidertrachten in Holzschnitten, die einen ganzen Band ausmachen. Diese sind vermuthlich eben die, welche er 1576. gezeichnet, M. Feyerabendt in Holz geschnitten, und Siegmund Feyerabend zu Frankfurt verlegt hat. Lorch arbeitete auch um 1580. zu Rom nach Raphael, Poindor u. s. f. Seine Blätter sind von 1548. bis 1586. datirt Christ führt sein Zeichen S. 12. und 313. an. *Basan.*

* **Lorenese.** Diesen Beynamen trugen Niclaus de Baar, Claudius Gelee, Carl Meslin, und Peter Doeirior. — Baldinucci führt in des Franz Quesnoy Leben Claudius Lorenese, einen Kupferstecher oder vielleicht Bildhauer (Intagliatore) an, ein Name, der sich auf keinen bekannten Künstler aus Lothringen von diesem Zeitpunkte schickt.

Lorentino oder **Lorenzo** (Angelus di), geschickter Maler, lernte bey Bartholomé della Gatta. Er arbeitete in der Kirche St Dominicus zu Arezzo, und erneuerte in der bischöflichen Kapelle eine sehr schöne Verkündigung, die Johann Tossicani 1335. gemalt hatte, aber durch die Feuchtigkeit zu Grunde gegangen war. S. Vasari in den Lebensbeschreibungen seines Lehrmeisters und des Thomas Giottino.

Lorenzani (Jacob). S. Laurentiani.

* **Lorenzetti** (Ambrosius), Maler von Siena, lernte bey Giotto oder bey Peter Laurati. Er bediente sich einer neuen und edeln Erfindung in Zusammensetzung der Figuren, um dieselben mit Fleiß und Leichtigkeit zu malen. Lorenzetti war der erste, der es wagte, Winde, Regen, Ungewitter und neblichtes Wetter, die so viele reizende Wirkungen in den Gemälden hervorbringen, abzubilden. Aus diesem schließt man, daß er eine gute Kenntniß von dem Colorit müsse gehabt haben. Er malte 1338. den ganzen Friedenssaal des Regierungspallastes. Dieser Künstler vereinigte die Feder mit dem Pinsel, schrieb zu Gunsten seines Vaterlandes, und ward zu wichtigen Geschäften gebraucht. Er st. um 1360. 83. J. alt. *Bottari* I. 95. und *Giunta* p. 16.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Verona, arbeitete mit einer guten Manier in Oel und Fresco. Er malte in der Dominicanerkirche St. Anastasia das Gewölb der Kapelle des H. Rosenkranzes; diese Arbeit ward ihm mit 1300. Ducaten bezahlt. Man sieht auch von ihm Bilder in den Kirchen zu Venedig. Er blühte um 1640. *Pozzo* N°. 100.

* — — (Peter), des Ambrosius Bruder, lernte bey Peter Laurati. Er half dem erstern an den Ge=

mälden des Spithals zu Siena, die 1335. vollendet wurden. — Sein Sohn Lorenz übte die Bildhauerkunst, und verfertigte viele öffentliche Werke. *Baldinucci* Sec. II. p. 39.

Lorenzecco di Lodovico Campanajo; ein Beyname des Lorenz Lotto.

Lorenzi (Andreas). S. den Art. Fello Peri.

— — (Anton di Gino), Bildhauer zu Fiorenz, verfertigte 1564. für das Leichengerüst des Michelangelo die Statüe der Bildhauerkunst. *Vasari* III. 879.

— — (Astoldo di Gino), geb. zu Settignano 1535., lernte die Malerey bey Hieronymus Macchietti; man hält ihn auch für einen Schüler des Niclaus Soggi. Nachher beredte ihn sein Vater, die Bildhauerkunst zu erlernen, die er unter der Aufsicht des Tribolo sehr wohl begriff. Er verfertigte vortreflich schöne Werke in den Städten Fiorenz, Pisa und Mailand; besonders werden die marmornen Statüen der Kirche St. Celsus in Mailand mit Verwunderung betrachtet; sie stellen Adam und Eva vor. Ein fliessender reiner Umriß, Wahrheit und schönes Fleisch, sind die Eigenschaften dieser zwey Bildsäulen. *Borghini* p. 607.

* — — (Franz), Maler zu Verona, lebte um 1760. J. M. Pitteri hat das Bildniß des berühmten Grafen Scipio Maffei nach ihm gestochen.

— — (Joh. Baptist), genannt dei Cavaliere, weil der Ritter Baccio Bandinelli sein Lehrmeister war. Seine ersten Werke waren die Bilder der vier Jahrszeiten, die in Frankreich gesandt wurden, und einige Statüen zu Auszierung eines Springbrunns in Spanien. Eins seiner schönsten Werke ist die Statüe der Malerey, die, nebst dem Brustbilde, das Grabmal des Michelangelo in der Kirche zum H. Kreuz zu Fiorenz zieren. Der Haarputz von bemeldter Statüe ist schöner als der der Venus von Medicis, und ihre Gesichtszüge gleichen der besten Antike. Diese Figur hat auch den Vortheil, daß die Traurigkeit ihr einen vortreflichen Ausdruck giebt. Man findet auch von seinen Werken auf dem Capitol zu Rom, und an vielen a. Orten. Er st. in seiner Geburtsstadt Fiorenz 1593. 65. J. alt. *Bottari* III. 337.

* — — (Lorenz), Kupferstecher, wird in dem Art. A. Baratti angeführt.

* **Lorenzini** (Anton), geb. zu Bologna 1665. lernte die Malrey bey Lorenz Pasinelli, verließ aber diese, und begab sich auf das Kupferetzen. Er radirte nach seinem Lehrmeister den Martyrtod der H. Ursula, die Predigt St. Johann des Täufers, die H. Familie; alle drey Foliobiätter. Lorenzini zeichnete in der Kirche St. Franziscus ein Seitengemäld, welches den H. Anton, der seinen Vater erlöst, vorstellt. Bey diesem Anlaß bekam er Lust zu dem Franziscanerorden, den er auch unverweilt annahm. Indessen gab er auch andre Blätter nach den Carracci, G. Reni u. a. Im J. 1699. gieng er nach Fiorenz, wo er die Gemälde des Großherzoglichen Pallastes mit Theodor Krüger, Cosmus Mogalli, und J. Dominicus Picchiati, zweyen Schülern des J. Baptist Foggini, in Kupfer etzte. Er ward während seiner Abwesenheit zum Mitgliede der Academia Clementina zu Bologna erwählt, wohin er endlich selbst zurückkehrte, und 1740. starb. *Felsina pittrice* III. 139.

Lorenzino da Bologna und **Lorenzino di Tiziano**; Beynamen von L. Sabbatini.

— — **di Guido Reni.** S. L. Loli.

Lorenzo. S. Bologna.

— — (Ambrosius und Peter di). S. Lorenzetti.

— — (Angelus di). S. Lorentino.

— — (Don). S. L. Fiorentino. — Ein andrer Don Lorenzo, Barnabiterordens, wird in den Art. P. A. Barca und Simon Ursinigo angeführt.

Lorenzo (Joh. Baptist). S. Lorenzi.

— — (Mr. Simon di), malte 1528. in dem Friedenssaale des Regierungspallastes zu Siena, das Bildniß des Generals dieser Republik, Guido Ricci von Fogliano, zu Pferde. In dem Grunde sieht man die Belagerung der Festung Montemaßi abgebildet. *Pecci.*

Loreto (Dominicus). S. Laneri.

Lorich (Melchior). S. Lorch.

* **Loriot** ( ), Kriegsbaumeister, Mechanicus und königlicher Pensionär zu Paris, machte sich durch seine Erfindung, die Gemälde und Zeichnungen von Pastellfarben haltbar zu machen, berühmt. Er lieferte darüber verschiedene Proben, welche zeigten, daß die Materie, die er hiezu gebrauchte, die Farben nicht verändere, indem die eine Hälfte, die mit dieser Materie bestrichen war, nicht anders als durch das Betasten von der unbestrichnen Hälfte unterschieden werden konnte, da dann diese mit dem Finger leicht sich auslöschen ließ, jene aber diese Probe ohne Schaden ausbielt. Die Maleracademie zu Paris ertheilte ihm hierüber 1753. einen Beglaubigungsschein. *Memoires de Trevoux. Decembre* 1754. p. 3010 Man findet in dem *Journal Oeconomique* von 1763. p. 453. eine umständliche Entdeckung dieser nützlichen Kunst; und der Verfasser der *Voyages d'un François en Italie* zeigt die Manier an, wie der Prinz von S. Severo diese Kunst erfunden und ausgeübt habe. Ferner hat die Gesellschaft der Künste zu London 1764. einem Maler dieser Stadt, Rayse genannt, für eine ähnliche Erfindung ein Geschenk von dreyßig Guineen gemacht. Er oder ein andrer Loriot war Professor der königl. Academie der Baukunst. Er wird in dem Art. J. Courtonne angeführt.

Lorme (A. de), geschickter Perspectivmaler zu Rotterdam, blühte um 1660. Seine meisten Bilder stellen das Innwendige der Kirchen seiner Geburtsstadt vor. Man findet eine seiner Arbeiten in Braamcamps Catalog beschrieben.

* — — (Margaretha Louise Amalie de), ist auch unter dem Namen Ronceray bekannt. Eine französische Kupferetzerin, lebte um 1765. Sie hat mit vielem Geschmack verschiedene Zeichnungen nach Bouchardon und andern Meistern geetzt, unter welchen ein Kopf von mehr als Lebensgröße nach einem Carton, den Pierre in einer Kapelle S. Roch gebraucht, sich befindet. *Basan.*

* — — (Philibert de), von Lyon, machte sich durch seinen Geschmack in der Architectur berühmt. Er gieng schon im vierzehnten Jahre seines Alters in Italien, um die Schönheiten der antiken Gebäude zu studiren. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, brachten ihn seine Talente an König Heinrich II. Hof. Er ward königlicher Rath und Almosenier, Abt von S. Eloy de Noyon und S. Serges d'Angers. Die Königin Catharina von Medicis vertraute ihm die Oberaufsicht über die königlichen Gebäude, und er besorgte die Bauarbeiten in dem Louvre, in den Thuilleries, zu Anet, S. Maur, Meudon, Fontainebleau u. s. f., die nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Er st. um 1577. Ph. de Lorme hat das Meiste beygetragen, den gothischen und barbarischen Geschmack aus der Baukunst in Frankreich zu verbannen, und dagegen den alten griechischen einzuführen. Man hat von ihm eine Abhandlung: Ueber die Kunst, gut und wohlfeil zu bauen, und zehn Bücher von der Baukunst, die 1567. zu Paris gedruckt und sehr geschätzt sind. J. Marot hat nach ihm den Plan u. s. f. der Thuilleries geetzt. Ronsard schrieb wider ihn eine Satyre, betitelt: La truelle crossée. *l'Advocat*

* — — (de), Bildnißmaler, arbeitete um 1760. zu Paris in Diensten des Herzogs von Orleans J. B. de Lorraine, Ingouf u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Loro (da), Beyname von Carl Portelli.

* **Lorrain** (Ludwig Joseph le), Maler, geb. zu Paris 1715. lernte die Anfänge seiner Kunst bey Dumont, und ward 1752. nach seiner Zurückkunft von Rom ein Mitglied der königl. Academie. Ueber dem Genie und der Erfindung, die man in seinen historischen Gemälden bemerkt, besaß er noch vortrefliche Talente in Architekturen und Perspectiven zu Auszierung der Schaubühne und bey festlichen Anläßen; er verfertigte auch mit gutem Erfolg einige große Stücke in der Wachsmalerey. Man sieht von seinen öffentlichen Arbeiten in den Kirchen St. Roch und St. Nicolas du Chardonnet. Dieser Künstler gieng in Rußland, wo er um 1750. starb. Man hat von ihm einige geetzte Blätter von seiner eignen Erfindung, und vier kleine Stücke nach J. F. de Troy. *Blondel* Architecture françoise III. 115.

* — — (Robert le), Bildhauer zu Paris, lernte bey Franz Girardon, der ihn, und Nourisson, einen andern Schüler, aussuchte, an den Grabmälern des Cardinals von Richelieu in der Kirche der Sorbonne, und des Girardons Gemahlin in der Kirche St. Landry, zu arbeiten. Als Lorrain aus Italien zurückkam, endigte er zu Marseille einige Werke, die Puget unvollkommen hinterlassen hatte. Er ward 1701. ein Mitglied der königl. Akademie zu Paris, Professor 1717. und starb als Rector derselben 1743. 77. J. alt. Man findet in den königl. Gärten zu Versailles und Marly, vornehmlich aber in dem bischöfl. Pallaste zu Elsaßzabern viele schöne Arbeit von seiner Hand. In seinen Compositionen bemerkt man einen erhabnen Verstand, reine und richtige Zeichnung, angenehme Auswahl, zierlichen Ausdruck, und Köpfe von einnehmender Schönheit. *Lacombe.*

— — Beyname des Claudius Gelee und Carls Meolin. S. auch den Art. Lorenese.

* **Lorraine** (August und Joh. Baptist), französische Kupferstecher, lebten um 1765. und verfertigten einige Blätter nach Aubert, C. Vanloo, de Lorme, Beauvais, Boucher u. s. w. *Basan.*

Loscher (Johann Adam). S. den Art. C. Aigen.

* **Losne oder de Laulne** (Stephan de), Kupferstecher von Orleans, geb. 1518 oder 1519., war vermuthlich ein Goldschmied. Er arbeitete noch um 1590. zu Strasburg nach J. Cousin, Raphael, Michel-Angelo u. s. f., und verfertigte meist kleine Blätter. Sein Grabstichel ist sehr zart. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 318. Stücken. Christ führt sein Zeichen S. 357. an. Papillon gedenkt dieses Künstlers in der Zahl der Formschneider. S. den Art. Carl Stephanus. *Basan.*

Lossenbruy; Beyname von A. Honing.

Lot (Georg). S. Ampringer.

Loten (Jacob), Landschaftsmaler, wird von einigen für einen Schweitzer, von andern aber für einen Holländer gehalten. Er behauptete in seiner Kunst einen beträchtlichen Rang. Seinem Geschmacke zufolge zeichnete er fürchterliche Felsen und Klippen, reißende Ströme und Wasserfälle, die der Ungestüm ihres Falls in Dunst und Schaum auflöst, und Windstürme mit Platzregen, die er vorzüglich gut malte. Zuweilen sah' man von ihm auch Parks mit abwechselnden Lustwäldchen, in denen er selten die Eiche, die allgemeine Zierde der englischen Wälder, vergaß. Er malte mit vieler Wahrheit, Natur und Stärke; aber sein Colorit ist kalt und schwärzlich. Die Behandlung des Pinsels ist frey und geistreich, und sein Helldunkel gut angebracht. Er hielt sich viele Jahre in England auf, und starb zu London 1681. *Pilkington.*

Loth (Johann Ulrich), Maler von München, lernte zu Venedig bey Carl Saracino, und half mit seinen Gemälden in Oel- und Wasserfarben den Ruhm so vieler Künstler seines Vaterlandes vermehren, wiewohl er bey herannahendem Alter in der Schönheit und Lieblichkeit seiner Manier stark abnahm. Er starb zu Venedig 1660. — Sein Sohn * Joh. Carl lernte bey seinem Vater und Mutter. Er gieng nach Rom, wo er seine Studien unter M. A. Merigi von Carravaggio fortsetzte. Nach einiger Zeit kam er nach Venedig, und besuchte die Schule des Peter Liberi. Die Gemälde so man zu Venedig und in Deutschland von diesem Künstler findet, zeugen von der Stärke seines Colorits. Er erlangte den Titel eines kaiserlichen Hofmalers und Kammerjunkers, und starb nach des Boschini Rechnung 1698. 66. J. alt; andere Schriftsteller setzen seine Lebenszeit zwischen 1611. und 1689. Man sieht in der Kirche S. Lucas zu Venedig sein Grabmal mit einer seinen Verdiensten gemäßen Aufschrift. Eins seiner schönsten Bilder ist das große Altarblatt in der Dominicanerkirche zu Bergamo. Zwey Gemälde mit lebensgroßen Figuren, die Loth mit seinen zwey Töchtern und Noah mit seiner Familie vorstellen, findet man in dem Pallaste Trivulci zu Mailand; beyde sind von schöner Composition, aber einem gewissen röthlichten und unangenehmen Colorit. Die Stellung des Noah ist besonders wohl ausgedruckt. Kilian, Moitte, H. Roßi u. s. f. haben nach ihm gestochen. Sandrart I. 325.

* — — (Onophrius), von Neapel, lernte bey J. Baptist Ruoppoli. Er malte Früchte, Blumen, Fische und Wandwerk, vornehmlich aber Trauben, die er mit ihren Blättern sehr natürlich vorstellte. Seine Bilder sind zuweilen von Franz Trevisani und Paul de Matteis mit Figuren oder nachgeahmten Basreliefs geziert. Onophrius st. 1717. *Domenici* III 299.

* **Loto oder Lotti** (Bartholomé), von Bologna, war anfangs ein Goldschmied, lernte aber hernach bey Dominicus Viola, und malte sehr schöne Landschaften, worin er der Carracci Manier nachahmte. Er blühte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Malvasia* II. 132.

* **Lotti** (Cosmus). S. Gotti.

Lottini (Joh. Angelus), ein Servit, von Florenz gebürtig, ward zuvor Lionetto genannt. Er lernte bey J. Angelus Montorsoli, und war ein guter Bildformer, besonders aber ein treflicher Zeichner; schrieb auch Bücher in gebundner und ungebundner Sprache. In seinem Alter ward er blind, und st. 1629. 70. J. alt. *Baldinucci* Sec. 4. P. III. p. 176.

* **Lotto** (Lorenz), von Bergamo, war nach einiger Meynung ein Schüler des Johann Bellino und studirte nach Giorgion; andere halten ihn für seines Freundes des ältern Jacob Palma Lehrling, indem er dessen Manier in vielen Stücken nahe kam. Seine Werke werden zu Bergamo und zu Venedig gesehen; unter diesen ist die Tafel des H. Nicolaus in der Carmeliterkirche mit seinem Namen und der Jahrszahl 1529. bezeichnet. Lotto ward nach Loretto berufen, wohin er mit größten Freuden gieng, und eine solche Andacht für diesen H. Ort hegte, daß er sich vornahm, seine Tage dort zu beschliessen. Er lebte noch 1548. Seine Werke waren schon bey seinen Lebenszeiten in hohem Werth. J. Troyen hat nach ihm zwey Blätter für des Erzherzog Leopolds Galerie geetzt. Im J. 1650. wurden drey von seinen schönsten Gemälden aus der Dominicanerkirche St. Bartholomeus zu Bergamo entwandt, aber drey Tage hernach wieder heimlich mit einem Almosen von 12. Duplonen und 48. Zechinen zurückgebracht. *Ridolfi* I. 126.

— — (Lorenz), genannt Lorenzetto di Lodovico Campanajo, Bildhauer und Baumeister von Florenz. Er arbeitete zu Rom, wo er sich bey Raphael so beliebt machte, daß ihm dieser öfters mit Zeichnungen beystuhnd. Lorenzetto verfertigte einige Grabmäler, worunter sich auch dieses seines Gutthäters befindet, und ergänzte einige antike Statüen. Er baute für den Cardinal Andreas della Valle einen Gartenpallast, woran er antike Säulen, Fußgestelle, Kapitäler, Basreliefs, und in den Nischen Statüen, die er durch geschickte Bildhauer ausbessern ließ, sehr wohl anzubringen wußte. Diese sinnreiche Erfindung gefiel den vornehmsten Römern

so wohl, daß sie die Trümmer ihrer Bau- und Bildhauerstücke auf gleiche Weise anwandten. Er war einer von den Wenigen, in welche der Geist der Alten übergegangen ist; hievon zeugen sein Jonas und Elias in St. Maria del Popolo, und die H. Anna in St. Maria della Rotonda. Pabst Paul III. vertraute ihm den Bau der St. Peterskirche, wo er 1541. 47. J. alt begraben wurde. *Vasari* III. 133.

Lottone (Lorenz), genannt Lorenzone. Diesen Namen giebt Baldinucci dem L. Ottini, des Hercules Ferrata Schüler.

Loverts (Balthasar). S. Lauri.

Loves (Mattheus), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des J. F. Franz Barbieri, genannt Guercino da Cento, gezählt. *Malvasia* II. 369. und 386.

Louino. S. Luini.

* **Louis** (Johann oder Jacob), geschickter niederländischer Kupferstecher, lernte bey Peter Soutmann, und folgte seiner Manier. Er arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach Rubens, Vandyk, Ostade, Both u. s. f. *Basan.*

— — (Leonhard Franz), geb. im Haag 1698. lernte bey Peter van Kuik und dem ältern Johann Volleven. Er reiste darauf nach Paris, wo er die vortreflichen Gemälde der berühmtesten Bildnißmaler dieses Zeitalters, Rigaud, Largilliere und de Troy mit Lust betrachtete, da er besonders bey dem letztern einen freyen Zutritt und nützliche Anleitungen in dieser Kunst erhielt, die er in zweyen Jahren, welche er daselbst zubrachte, durch fleißiges Kopiren und Studiren nach der Natur, sich wohl zu Nutze machte; auch nachher in seinem Vaterlande rühmliche Proben seiner Geschicklichkeit, in vielen Bildnissen, die er für allerhand Standespersonen verfertigte, an den Tag legte. *Van Gool* II. 262.

— — französischer Maler, lernte bey Carl Natoire.

* **Louisa** (Dominicus), Kupferetzer und Kunsthändler zu Venedig um 1720. Aus seinem Verlage hat man: Il gran Teatro in 123. Kupferstichen nach den berühmtesten öffentlichen Gemälden dieser Stadt.

* **Loutherbourg** (Philipp Jacob), Sohn eines Miniaturmalers von Straßburg, der 1768. 70. J. alt zu Paris starb. Der Sohn lernte bey Casavona. Er malte mit großer Geschicklichkeit Feldschlachten, Jagden, Thiere, Landschaften u. s. f. Seine Bilder werden sehr gesucht und theuer bezahlt; man setzt sie Berghems Werken an die Seite. Seine Zusammensetzung ist sinnreich, die Ausarbeitung kräftig und das Colorit reich. Loutherbourg arbeitete einige Zeit mit vielem Beyfall in England. Man beschuldigt ihn, er habe nicht so fast die Natur als die Maler kopirt. Er hat viele von seinen eignen Erfindungen geetzt, in welchen man reizende Wirkung, guten Geschmack, Leichtigkeit und eine eigne originelle Manier bemerkt, die nur großen Meistern zukömmt. Mellini, Mechel, L. Laurent, le Veau, du Four u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Loutherbourg arbeitete um 1765. zu Paris in einem Alter von ungefähr 26. Jahren, und war Mitglied der königl. Academie. *Msc.*

Louvemont. S. Lauvemont.

Louvers. S. Lauri.

* **Louw** (P.), holländischer Maler, lernte bey M. Quinkhard. Er arbeitete auch in Schwarzkunst. Vielleicht ist er Lauw, der in England sich aufhielt. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XVIII. 258.

Loyer (Niclaus), geb. zu Antwerpen um 1625. hatte ein besondres Genie zum Geschichtsmalen. Man sieht an verschiednen europäischen Höfen mehr von seiner Arbeit als in seinem Vaterlande. *Descamps* II. 368.

Loyr. S. Loir.

Loys (Stephan), malte um 1750. Geschichten, Bildnisse, Capricen u. s. f. Er war Mitglied der Academie zu Montpellier. *Formey* p. 56. Derselbe ist vielleicht Louis, Schüler von Carl Natoire.

Lozano (Franz), spanischer Baumeister, übersetzte die Schriften des L. B. Alberti aus dem Italienischen in seine Muttersprache, die 1582. zu Madrid in Folio gedruckt wurden.

Luano (Ludwig da). S. Loewen.

Lubienezky (Christoph), aus einer alten adelichen Familie in Polen, ward 1659. zu Stettin geb., und lernte bey Adrian Bakker. Er erlangte mit seinen wohl erfundnen und treflich componirten historischen Gemälden großen Ruhm. Seine Werke sind herzhaft behandelt, aber zugleich fleißig ausgearbeitet; seine Figuren sind von guter Manier, und seine Färbung überhaupt gut; er war auch in Bildnissen berühmt. Lubienezky starb zu Amsterdam 1729. 70. J. alt. *Remy* p. 78. — Sein Bruder * Theodor, geb. zu Crakau 1653. lernte bey Juriaan Stur und bey Gerard Lairesse. Er war des Großherzogs von Toscana und des Churfürsten von Brandenburg Kammerjunker, und dieser ernannte ihn zum Director der Maleracademie zu Berlin. Seine Bilder, die in Geschichten und Landschaften bestehen, werden von den Künstlern selbst gelobt. Er hielt es in Glaubenssachen mit den Socinianern, und schrieb über diese Materie ein kleines Buch, welches die Geistlichkeit wider ihn aufbrachte, die sich so stark dawider regte, daß es verbrannt wurde; daher er 1706. in sein Vaterland zurückgieng, wo er auch verstorben. P Schenk hat sein eigen Bildniß nach Theodors Gemälde in Schwarkunst verfertigt. Nachr. von Künstlern I. 64.

* **Lubin** (Jacob), Kupferstecher von Bourdeaux, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm eine Grablegung Christi, nach E. le Sueur, verschiedene Bildnisse in Perraults Hommes illustres de France etc. *Basan.*

— — (Jacob Augustin) von Paris, ein Augustiner in der Provinze Bourges, königl. Prediger und Geograph, zeichnete und etzte einige Landkarten. Auch zeichnete er einige Klöster seines Ordens, die von Albert Flamen gestochen sind. Lubin lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Memoires de Marolles* III. 305.

* **Lublinsky** Anton). Dieser Künstler zeichnete verschiedene Theses, die von C. G Ambling, B. und Ph. Kilian, E. Hainzelmann, den Küssel, u. s. w. gestochen sind.

Luc (Frere), Beyname von Claudius Francois und L. de la Haye.

Luca Christoph. S. Liszka.

— — (Franz de), Kupferstecher zu Neapel, lernte bey Peter Jacob Gaultier. Er etzte verschiedene Blätter für die Naturgeschichte von P. Joh. Maria della Torre, die 1770. in dieser Stadt gedruckt ist. *Gandellini* II. 355.

— — (Joh. und Franz di), malten bey dem Eingange der Galerie des Pallastes Colonna zu Rom an dem Gewölbe die neuern Stücke. Keyßler Br. LII.

— — (Pater), Carmelitermönch, malte viele große historische Tafeln für das Chor der Kirche St. Maria della Scala zu Rom. *Titi.*

Lucano (Novello da S.), berühmter Baumeister zu Neapel, lernte bey Angelus Aniello Fiore. Er begab sich nach Rom, wo er die Regeln der guten antiken Baukunst studirte, und in seinem Vaterlande anfieng, die gothischen Gebäude nach dem antiken Geschmacke zu verbessern. Diese Veränderung nahm er neben Andern mit der Kirche St Domenico Maggiore vor. Seine vornehmste Arbeit ist der prächtige Pallast des Admiral Robert Sanseverino, der hundert Jahre hernach den Jesuiten eingeräumt wurde. Lucano st. um 1510. *Domenici* II. 65.

Lucarini (Joh. Baptist), Maler zu Bologna,

von welchem man in der Spithalkirche St. Joseph drey historische Gemälde sieht. *Ascoso.* Er ist vermutlich eben der, welcher in der *Felsina pittrice* (III. 137.) als ein Schüler des Lorenz Pasinelli unter dem Namen Joh. Jos. Luccarini angeführt wird.

* **Lucas**, der Evangelist, von Antiochia in Syrien gebürtig, wird von Nicephorus (L. II. C. 43.) für einen Arzt und Maler beschrieben. Nach seinem Zeugniß hat Lucas die Bildnisse Jesu Christi, der H. Maria und der vornehmsten Apostel gemalt. Man zeigt in den Kirchen in Italien viele Gemälde, die für seine Arbeit ausgegeben werden. Dominicus Maria Manni gab aber 1764. zu Florenz eine Schrift heraus, worin er behauptet, daß alle Bilder, die man bisdahin für des Evangelisten Lucas Arbeit ausgegeben, einem florentinischen Maler, Namens Lucas Santo, der im XI. Jahrhundert gelebt, zuzuschreiben seyen, und daß man erst im XVI. Jahrhundert angefangen habe, diesen Lucas mit dem Evangelisten zu verwechseln. *Junius.*

* — — (Auger), französischer Maler, war ein Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er malte für die dasige Kirche St. Jean de Greve die Predigt St. Johannes des Täufers. *Brice.*

* — — (Claudius), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, arbeitete sehr sauber in Architecturen, welches man vornehmlich in der Beschreibung des Invalidenspithals zu Paris sehen kann, wo er nach Chevoters Zeichnungen verschiedene Blätter geetzt hat. Er arbeitete auch mit andern Künstlern an den Aussichten der königl. Schlösser Versailles, Marly, Trianon u. s. f., die Mortain auf 42. großen Platten gegeben. — Sein Sohn arbeitete ebenfalls mit dem Grabstichel für Blondels Architecture françoise, u. s. w. *Basan* Supplem.

— — (Franz), geschickter Schreibmeister von Sevilla, stand in Diensten König Philipp II. Derselbe gab 1570. ein Schriftenbuch, welches er eigenhändig in Holz geschnitten. *Papillon* I. 528.

— — (Johann), Maler zu Delft um 1510., war Martin Hemskerken's Lehrmeister.

— — S. F. de Aranda.

— — van Leyde. S. Leyde.

— — (Mr.). S. den Art. Peter della Francesca.

Lucatelli. S. Locatelli.

Lucca (Frater Johann da), Franciscaner und Miniaturmaler, von welchem man in der Cathedralkirche zu Ferrara ein mit sehr schönen Bildern versehenes Gesangbuch zeigt. Er lebte um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Lettere su la Pittura* IV, 170.

Luccarini. S. Lucarini.

* **Lucchese** (Michel), mittelmäßiger Kupferstecher und Kunsthändler, lebte um 1600. zu Rom. Er radirte einige Blätter nach Michelangelo, Polydor und andern Meistern. *Basan.*

— — Beyname von Matthäus Civitali, Peter Paolino, Peter Ricchi und Peter Sigismondi.

Lucchi (Silvester), Maler von Siena, lernte bey Peter Sorri, seinem Oheim. Er arbeitete um 1600. in Spanien. *Mus. Fior.* II. 16.

Lucchini (Benedict), Maler zu Bologna, lernte bey den Carracci. Er arbeitete unter Hieronymus Curti, genannt Dentone. *Malvasia.*

Lucchino. S. den Art. G. Attaviani.

* **Lucena** (Diego d. i. Jacob), aus einer edeln Familie in Andalusien gebürtig, lernte bey Diego Velasquez. Er malte zu Madrid große und kleine Bildnisse mit dem Ruhm eines geschickten Künstlers, starb aber sehr jung um 1650. *Velasco* N°. 85. Guarienti nennt ihn Lucerna.

Lucenti oder **Lucini** (Hieronymus), Bildhauer und Medailleur zu Rom, lernte bey dem Ritter Algardi. Er verfertigte einige Arbeit von Bronze für die Kirche St. Maria di Monte santo; einen Engel von Marmor, der die Nägel des H. Kreuzes hält, und auf der Engelburgsbrücke aufgerichtet ist; einige Münz- und Medaillengepräge unter den Regierungen der Päbste Clemens X. und Innocenz XI. Er ward in den Ritterstand erhoben, und blühete um 1680. Westerhout hat obbemeldten Engel in einem Blatte geliefert. — Sein Sohn Ambrosius arbeitete in gleicher Kunst. Vielleicht ist gedachte Bronzearbeit diesem Meister zuzuschreiben. S. Angelus Roßi. Koehler XX. 167.

Lucherini (Michel), Bildhauer und Kunstgießer zu Florenz, lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete mit seinen Mitschülern Cosmus Cenni, Cosmus Capelli, Ludwig Salvetti, Bartholomé Cennini und Andreas Bolgi um 1625. an dem Guße der von ihrem Lehrmeister modellirten vier riesenmäßigen Sclaven, welche das Fußgestell der Ritterstatüe des Großherzog Ferdinand I., die zu Livorno aufgerichtet zu sehen ist, zieren. *Baldinucci.*

Luchtern (van). S. S. C. Stanley.

* **Luciani** (Anton), Kupferstecher zu Venedig, arbeitete nach Tiepolo, N. Cassana, S. Bombelli u. s. f. Er war des Jacob Piccini Schüler und des Anton Faldoni Lehrmeister.

Luciano (Asean), Perspectivmaler zu Neapel, wird von Domenici (III. 555.) angeführt.

Lucidel (Niclaus), genannt Neufchatel, Bildnißmaler von Mons in Hennegäu. Er arbeitete zu Nürnberg, und erwarb sich einen großen Ruhm durch ein lebhaftes und natürliches Colorit, worin ihm keiner in selbiger Gegend verglichen werden konnte. Er st. um 1600. Doppelmayr S. 209.

* **Lucillus**, antiker Maler, wird von Symmachus (L. II. Epist. 2. und L. IX. Epist. 47.) angeführt.

* **Lucini** (Anton Franz), Zeichner und Kupferstecher zu Florenz, arbeitete nach Callots Manier, und war vielleicht sein Schüler. Er gab 1631. die Gemälde des großen Saals in Maltha nach M. P. de Alessio, auf 16. Blättern. Lucini war ein Zeitgenoße von Stephan della Bella, und etzte neben Anderm nach dieses Meisters Zeichnung ein Fest, welches zu Pisa auf dem Arnoflusse gehalten wurde, auf eine große Platte. Christ führt S. 90. sein Zeichen an. *Basan.*

— — (Hieronymus). S. Lucenti.

— — (Joseph), malte in einer Kapelle der Lateranensischen Chorherrenkirche della Passione zu Mailand eine Tafel, worauf der H. Anton von Padua in dieser Ordenskleidung mit dem Kind Jesus, und in einem andern Bild der H. Aquilinus abgebildet sind. *Latuada.*

* **Lucino** (Anton), treflicher Bildnisse- und Geschichtsmaler zu Mailand. Von seinen öffentlichen Gemälden findet man in der Pfarrkirche St. Babila die Flucht in Egypten, wozu Curtius d'Udegio die Erfindung gab, und die Verehrung des H. Sacraments nach Alexander Magnasco. Lucino malte auch den Hinscheid des H. Josephs für die Kirche St. Maria bey St. Satiro. *Latuada.*

Luciscus. S. Lyciscus.

* **Lucius**, antiker Edelsteinschneider, schnitt auf einen Sardonier eine Victoria auf einem zweyspännigen Wagen. Man findet davon eine Abbildung bey Stosch N°. 41.

Lucius Mallius, einer der besten antiken Maler zu Rom, antwortete einem seiner Freunde, der ihm scherzend vorhielt, er male so schöne Bilder, da hingegen seine Kinder so ungestaltet wären: „Diese werden von mir des Nachts, jene aber bey Tage erzeugt". *Macrobius* L. II. C. 2.

Luck (Hans van), ein alter Formschneider, des-

sen Monogramme von Christ S. 229, 241. u. 289. angeführt werden. *Papillon* I. 238.

Luck (J. C. L.), Bildhauer in Elfenbein, von welchem man in dem ehemals berühmten Kabinette von Braamramp ein ziemlich großes Kruzifix, mit verschiedenen emblematischen Figuren umgeben, sahe. S. den Art. Ludwig Luyk.

Lucy (Carl), ward von vornehmen Eltern 1692. zu London geboren. Er kam in seinem Dreyzehnten nach Florenz, wo ihn der Großherzog dem Peter Dandini zur Unterweisung empfahl. Alsdann gieng Carl gen Forli, wo er bey einem achtjährigen Aufenthalt sich die Schule des Carl Cignani wohl zu Nutze machte. Nach diesem begab er sich nach Bologna, und studirte nach den beßten Meistern. Er malte einige historische Bilder mit einem angenehmen und zarten Colorit; seine Neigung aber gieng auf Bildnisse, die er mit gutem Geschmack und lebhafter Färbung verfertigte. *Guarienti.*

Luder (Johann), vermuthlich ein Holländer, schnitt einen treflichen Medaillon auf Wilhelm III. König in England, den Lochner (I. 189.) gestochen darstellt.

* **Luders** (Christian Friedrich), Stahlschneider, verfertigte 1703. den Prägestock zu einem Thaler, worauf die Ordenskette des schwarzen Adlers, der von Friedrich I. König in Preußen gestiftet wurde, abgebildet ist. Numism. hist. p. 455. und ebend. 689. findet man den Stich von einem Medaillon, mit dem Brustbilde dieses Fürsten, den Luders 1707. geschnitten hat.

* **Ludius**, treflicher antiker Landschaftsmaler zu Rom unter dem Kaiser Augustus. Er war der erste, welcher die Mauern in den Zimmern der Landhäuser mit Gemälden zierte, worin man Gärten, Wälder, Hügel, Fischteiche, Bäche, Flüsse u. s. f. mit Figuren, Thieren, Schiffen u. s. f. sehr angenehm vorgestellt fand. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

— — (Marcus), aus Etolien gebürtig, lernte bey obigem Ludius. Er malte der Juno Tempel zu Ardea, und erhielt deswegen das dasige Bürgerrecht. Dieser Maler blühete um A. C. 40. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Ludovici (Joh. Friedrich). S. den Art. A. Cordien.

Ludovisi (Bernhardin), Bildhauer zu Rom um 1760. verfertigte die Statüe, welche die Fruchtbarkeit der Felder vorstellt, an dem Springbrunnen Trevi, und verschiedene andere Werke für die Kirchen dieser Stadt. S. den Art. M. Anastasio. *Titi.*

Ludwig XIII., König in Frankreich, lernte bey Simon Vouet zeichnen und in Pastell malen, damit er sich mit Abschildern seiner vertrautesten Hofbedienten erlustigen könne. Er übte diese Kunst einige Zeit mit so gutem Erfolge, daß man Bildnisse von ihm zeigt, die sehr ähnlich gewesen seyn sollen. *Felibien* III. 396.

* **Lufoli** (Joh. Maria), geschickter Maler von Pesaro, lernte bey J. Franz Menguccí, arbeitete um 1660., und wird beyläufig von Malvasia (II. 327.) angeführt.

Lugano (Dominicus dal Lago di), wird von Vasari unter die Schüler des Donatello gezählt; andere geben ihm den Philipp Bruneleschi zum Lehrmeister.

— — (Sebastian da), Baumeister, erneuerte nach einiger Meynung die Kirche St. Joh. Christoph zu Murano, ein Werk das von andern dem Moro Lombardo zugeschrieben wird. Er blühete um 1515. und machte ein Modell für die zu erbauende Kirche St. Justina zu Padua, welches aber wegen allzugroßen dazu erforderlichen Kosten nicht befolgt wurde.

— — (Thomas da), Bildhauer, lernte bey Jacob Tatti, genannt Sansovino. Unter vielen schönen Statüen, die er nach Anweisung seines Lehrmeisters verfertigte, bemerkt man vorzüglich die überaus schönen Bilder der H. Maria mit dem Kinde Jesus und dem H. Johannes in der Kirche S. Sebastian zu Venedig. Er blühte um 1520. *Vasari* III. 834.

Lugaro ( ), malte in der Kirche delle Grazie zu Udine die unter dem Kreutze Christi stehende Heilige Antonius, Martinus und Hieronymus. *Ridolfi* I. 117.

Lugiaccio, ein Musivarbeiter, verbesserte das berühmte St. Petersschiff des Giotto zu Rom, welches nachher durch Marcel Provenzale und endlich durch Horaz Manenti auch geschah. *Serie* IX 1.

* **Luhne** (Joachim), Maler von Hamburg, von welchem man in dem Speisesaal des Schlosses Salzdahlum vier große sehr wohl gemalte Tafeln sieht. Er malte auch zwey Altarstücke für die Kirche St. Benedict zu Quedlinburg. Luhne blühte um 1700., und folgte der Manier des ältern Terwesten. S. Blesendorf hat ein Bildniß nach ihm gestochen. Nachr. von Künstl. II. 9.

Luidel (Gabriel). S. den Art. Johann Strauch, seines Schülers.

* **Luigi** (Andreas), genannt Ingegno, Maler von Assis, lernte bey Peter Perugino, und malte unter seines Lehrmeisters Namen einige Arbeit in dem Wechselhause zu Perugia. Die Bilder von seiner eignen Erfindung sind von einem bessern Geschmack als seines Meisters, und um 1500. verfertigt. Sandrart irrt sich, wenn er aus dieser neuern Manier schließt, daß selbige von Raphaels Hand seyen, da dieser damals blos 17 J. alt war, in welchem Alter er die Geschicklichkeit des Andreas noch nicht erreicht hatte, obgleich er nachher ihn weit übertraf. Ingegno hatte in dem beßten Laufe seiner kunstvollen Arbeit das Unglück zu erblinden, daher Pabst Sixt IV. ihm einen lebenslänglichen Unterhalt verordnete, den er bis ins Sechs und Achtzigste genoß. *Vasari* II. 516.

Luik (Damori van), und Leonhard van Orly, zwey niederländische Maler, stellten in ihren Werken meistens Sinn- und Sittenbilder vor, welche andächtige Gemüther in der Tugend zu unterhalten fähig sind. *Houbraken* I. 288.

* — — (Ludwig), Bildhauer, arbeitete um 1740. an dem Dresdner-Hofe. Derselbe wird in dem Tempel des guten Geschmacks für die Deutschen angeführt. S. den Art. J. C. L. Luck.

* **Luini** (Aurelius), Bernhardins Sohn, zeigte einen großen Geist in seinen Gemälden, besonders an der Vorderseite des Spithals della Misericordia zu Mailand, welche gegen die Porta Comasina sieht, wo er auf einen kleinen Raum eine große Menge Figuren schicklich anzubringen wußte, in denen er seine Wissenschaft in der Anatomie zeigte, und des Friedrich Zucchero Manier nachahmte. Man sieht auch in diesem Gemäld eine sehr angenehme Perspectiv und eine trefliche, Grau in Grau gemalte Einfassung. In der Dom- und andern Kirchen dieser Stadt findet man auch einige Stücke von des Aurelius Arbeit. *Lomazzo* p. 163.

— — (Bartholomé), Maler, wird von Lomazzo angeführt.

* — — (Bernhardin), Maler zu Mailand, lernte bey Andreas Scoto und, nach Bottari (II. 23.), bey Leonhard da Vinci, den er in seinen Bildern nachahmte. Er wird auch unter die Schüler von Gaudenz Ferrari gezählt. Bernhardin war ein beherzter und angenehmer Colorist, wie aus den vielen Gemälden erhellet, die zu Mailand hin und wieder zu sehen sind. Er blühete um 1530, und hinterließ nebst obbemeldtem Aurelius noch einen Sohn * Evangelista genannt, der sich ebenfalls in der Malerey berühmt gemacht. Bernhardin hat ein Buch von seiner Kunst geschrieben. *Lomazzo* p. 685.

— — (Julius Cesar), Maler von Valsesia,

lernte bey Gaudentius Ferrari. Von ihm sieht man einige Geschichten in den Kapellen zu Varallo. *Bartoli* II.

* **Luini** (Thomas), eines Venetianers Sohn, ward zu Rom 1597. geb., und wird für des Andreas Sacchi Schüler gehalten. Er studirte in der Academie St. Lucas und nach den besten Gemälden eine schöne Manier im Zeichnen und Malen, und weil er den M. A. von Carravaggio in dem Colorit nachahmte, bekam er den Beynamen Carravaggino. Luini malte sechs große Tafeln für die Kirchen zu Rom, und viele andere sieht man in den dasigen Privathäusern. Wegen einer Schlägerey, worin er seinen Gegner lähmte, mußte Luini eine langwierige Gefangenschaft ausstehen, die ihn in Schwermuth stürzte, an welcher er um 1632. in der Blühte seiner Jahre starb. *Baglioni* p. 241. — Ein andrer Thomas Luini, arbeitete als Bildhauer zu Rom. Einer von den Luini wird unter die Formschneider im Helldunkel gezählt.

* **Lumage** (Bartholomé), ein Abt und Kunstliebhaber, arbeitete auch selbst in der Malerey. Er lebte um 1630. M. l'Asne hat sein Bildniß, jedoch ohne Namen, nach einem Gemälde Vandyks gestochen. *Memoires de Marolles* I. 58.

Luna (Franz della), Baumeister zu Florenz, und vertrauter Freund des Philipp Bruneleschi, der ihm eine gewisse Arbeit übergab, in welcher Luna einen groben Fehler wider die Regeln der Kunst begieng, und sich damit entschuldigte, daß er solches aus einem berühmten Gebäude abgesehen habe. Bruneleschi gab ihm zur Antwort: Das bemeldte Gebäude habe diesen einzigen Fehler, und Luna habe ihn auch allein nachgeahmt. S. Vasari in dem Leben des Bruneleschi.

* **Lundberg** ( ), berühmter schwedischer Bildnißmaler, lernte zu Venedig bey Rosalba Carriera und bey Cazes zu Paris, wo Lundberg 1741. zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. Er arbeitete um 1750. zu Stockholm, und hatte, nach des Grafen von Teßin Meinung, Wenige oder gar Keinen seines gleichen in der Kunst. Dieser Maler arbeitete auch in Oel, und ward Aufseher über die königl. Galerie. Gilberg, P. E. Moitte u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — ( ), schwedischer Medailleur, blühete um 1770.

Lundens (G.), niederländischer Geschichtsmaler um 1656., von welchem man ein Bild in der churfürstl. Galerie zu Dresden zeigt.

Lunelli ( ). Von diesem unbekannten Maler, dessen Name vielleicht unrichtig angegeben ist, findet man in der Capuzinerkirche der Empfängniß zu Rom das Bildniß des Evangelisten Johannes. *Roma antica e moderna.*

Lungara (dalla), Beyname von H. Marchis.

* **Lunghi** (Anton), Maler zu Bologna, lernte bey J. Joseph dal Sole. Man sieht von seinen historischen Bildern in den Kirchen St. Maria Magdalena der Coelestiner, und St. Bartholomé di Porta. Er blühte um 1750. *Ascoso.*

* — — (Honorius), des ältern Martins Sohn, Baumeister zu Rom, war Mitglied der dasigen Academie. Er st. 1619. 50. J. alt. Man zählt unter seine besten Werke den Pallast Verospi, die Kirchen St. Maria Liberatrice, und St. Carlo al Corso; diese letztre wird für eine der schönsten in ganz Rom gehalten. S. den Art. P. A. Barca. *Pascoli* II. 510.

— — (Lucas), Maler von Ravenna; ein ehrlicher, ruhiger, fleissiger und arbeitsamer Künstler, der mit vieler Geduld eine große Anzahl Bilder in seinem Vaterlande, worin er beständig blieb, verfertigte. Er arbeitete um 1560. in Gesellschaft mit Livius Agresti. — Lucas hatte eine Tochter Barbara, die von dem Vater in der Kunst unterwiesen wurde. Marchesell gedenkt eines Franz Lunghi von Ravenna, Lucas Sohn, von welchem man historische Gemälde von 1580. in den Kirchen zu Rimino sieht. an findet Munter den Malerbriefen (V. 28.) einen, der den 9. Dec. 1591. an diesen Künstler geschrieben ist. *Vasari.*

* **Lunghi** (Martin), Baumeister von Vigiu, in dem Herzogthum Mailand, lernte bey seinem Vater, der ihn zeitig nach Rom sandte, wo er sich so geschickt machte, daß ihn Pabst Gregor XIII. nebst vielen Fürsten und Cardinälen zu Erbau- und Erneuerung verschiedener Kirchen und Palläste gebrauchten. Unter diese letztern zählt man die Palläste des Herzogen von Ceti bey der Fontana di Trevi, und den Borghesischen. Er blühete um 1580. *Pascoli* II. 511.

* — — — —, der jüngere, des Honorius Sohn, ward nach seines Vaters Absterben ein unregelmäßiger und ausschweifender Baumeister, wie man dieses zum Theil an der Kirche St. Carlo al Corso sehen kann. Er war von einer heftigen und seiner Obrigkeit sehr widerspänstigen Gemüthsart, daher er mehr als einmal verhaftet wurde. Gleichwohl erzeigte er gegen seine Mutter, obschon erwachsen, so viel Ehrfurcht und Unterthänigkeit, daß er nicht selten von ihr Stockschläge geduldig erlitt. Er st. 1656. *Passeri* p. 229.

— — (Peter). S. Longhi.

— — (Sylla), Bildhauer von Vigiu. Ergänzte zu Rom schadhafte antike Statüen, und verfertigte aus eigner Erfindung viele Bilder zu Grabmälern, Springbrunnen und Altären. Er ward durch seine Talente sehr berühmt, und starb in hohem Alter um 1610. *Baglioni* p. 114.

Lungi (Jacob di), soll nach Lomazzo's Meynung ein niederländischer Maler gewesen seyn, den man aber unter seinen Landsleuten nirgends entdecken kann, es müßte denn einen Sohn oder Schüler des Peter Aertsens, der Lange genannt, bedeuten.

Lungo (Andreas), Maler von Ravenna, wird von Malvasia (I. 579.) unter den Schülern der Carracci angeführt. Er folgte hernach der rebellischen Schule des Peter Facini.

— —, italienischer Beyname des Peter Aertsens, genannt der Lange.

Lupacci (Hieronymus), Groteskenmaler von Montepulciano, arbeitete um 1574. zu Rom. *Vermander* (in seiner eignen Lebensbeschreibung).

Lupi (Anton), Bildhauer, verfertigte nach des Thomas Laureti Zeichnung die Zierrathen von Marmor, welche an dem prächtigen Brunn auf dem großen Platz zu Bologna zu sehen sind; dieser ward 1563. aufgerichtet. *Masini* p. 232.

— — (Vincenz), genannt Johann da Cagliacozzo, malte das Altarblatt der Kapelle Cesarini in der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom. *Titi.*

Lupiccini (Baccio d. i. Bartholomé), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Anton Susini. S. diesen Art.

* **Lupicini** (Joh. Baptist), Maler von Florenz, lernte bey Ludwig Cardi. Er ward in Kopirung guter Gemälde berühmt, und blühete um 1625. *Baldinucci* (in der Lebensbeschreibung von Cesar Dandini).

Lupino (Bernhardin del), ein Mailänder, malte ein Haus nahe bey der Kirche St. Sepolcro aus- und inwendig, woran er Ovidische u. a. Fabeln mit zierlichen Figuren und zarter Ausarbeitung vorstellte. Man sieht auch verschiedene schöne Bilder von ihm in der großen Klosterkirche und an verschiedenen a. O. dieser Stadt. Er blühete um 1530. S. den Art. Bernhardin Lanino. *Vasari* III. 568.

Lupo (Raphael da Monte). S. Montelupo.

* **Lupus** (C. Sevius), antiker Baumeister, dessen Namen Grürer S. 57. N°. 7. aus einer In-

schrift anführt. Er blühete unter Kaiser August, und sein Name ward an einem Leuchtethurm, an dem Ausflusse der Corunna in Portugal entdeckt.

* **Lurago** (Rochus), Baumeister von Peisopra in dem Kirchsprengel von Como, arbeitete zu Genua, und baute den schönen Pallast Tursi in der neuen Straße, der von allen Kennern gerühmt wird; dann auf Befehl Pabst Pius V. zu Bosco, dem Geburtsorte dieses Pabsts in dem alexandrinischen Gebiete, eine Kirche und Kloster Dominicaner-Ordens. Er st. zu Genua um 1590. *Soprani* p. 287.

* **Lusarche** (Robert de), französischer Baumeister, fieng unter der Regierung Philipp Augusts den prächtigen Bau der Cathedralkirche zu Amiens an. Er blühete um 1210. S. den Art. Cormont. *le Comte* I. 11.

Lusse (   ), niederländischer Thier- und Blumenmaler, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Paris. *le Comte* III. 123.

* **Luter** (Erasmus). S. den Art. J. C. Leygeben, seines Schülers.

Luther (   ), Bildformer von Amsterdam, arbeitete um 1710. in Diensten des Großherzogs zu Florenz. Uffenbach III. 542.

* **Luti** oder **Lutti** (Benedikt), Maler von Florenz, lernte bey Ant. Dom. Gabbiani; hernach studirte er zu Rom nach den berühmtesten Statüen und Gemälden. Er legte sich vornehmlich auf das Colorit, und malte mit einer herzhaften und zierlichen Manier. Sein Pinsel ist frisch und kräftig; er gab seinen Farben viel Harmonie, und seinen Figuren schönen Ausdruck; man tadelt aber seine zuweilen unrichtige Zeichnung. Luti verfertigte eine Menge Staffeleygemälde, die ihn fast an allen Höfen in Europa bekannt machten. Seine vornehmsten Werke sind in dem Pallaste Albani zu Rom zu sehen. Der Kaiser machte ihn zum Ritter, und der Churfürst von Mainz begleitete den Adelsbrief mit einem von Diamanten besetzten Kreutz. Seine Zeichenschule wurde stark besucht. Ein großes Gemäld, welches er für die Hauptkirche zu Pisa gemacht, stellt den H. Ranieri vor, der seine fürstlichen Kleider an eine Mönchskutte vertauscht. Man findet darin schöne Köpfe, eine gute Ordnung in der Zusammensetzung, hie und da ein schönes Colorit. Die Perspectiv ist, von der Nähe anzusehen, unangenehm. Ueberhaupt ist dieses Stück allzuverzärtelt (sfumato). Luti starb zu Rom 1724. 78. J. alt. Er sammelte ein zahlreiches Kabinet von den treflichsten Zeichnungen, die sich bey seinem Absterben auf 14,565 Stücke beliefen, welche Wilhelm Kent, ein berühmter Maler, für eine ansehnliche Summe an sich gebracht. Bottari giebt (T. I. *Giunta* p. 29.) eine ziemlich umständliche und lesenswürdige Nachricht von dieser, für eine Privatperson so seltenen Sammlung. Lutti radirte zwey Blätter, die ziemlich selten sind. Wagner, Fariat, Bonnet, Beauvais u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

— — (Philipp), Kupferstecher, gab nach L. Baldi das Bildniß des H. Lazarus, Mönchs, Malers und Martyrers. *Gandellini.*

* **Lutma** (Janus, d. i. Johann), Vater und Sohn; der erste war ein berühmter Goldschmied zu Amsterdam, und Schüler von Paul van Vianen. Er st. 85. J. alt. — Der Sohn übte gleiche Kunst, und verfertigte vier Stiche mit dem Goldschmiedspunze, die sehr geschätzt werden, wovon aber die guten Abdrücke schwer zu bekommen sind. Sie stellen in Bruststücken den Dichter Vondel, den Geschichtschreiber P. C. Hooft, des Lutma Vater und ihn selbst vor. Er radirte mit einer geschickten Manier eine Sammlung von Zierathen für Goldschmiede u. s. w. Dann Landschaften, worin man viel Kunst in der Composition und im Helldunkel findet. *Basan.* — Man hat auch Stiche von einem * Abraham Lutma. S. den Art. P. Flynt.

* **Lutterell** (Heinrich), ein Engländer, lernte bey Edmund Ashfield, erreichte aber in Pastell einen solchen Grad der Vollkommenheit, daß er seinen Meister sehr weit übertraf, und nach dem Urtheil der Kenner dem Holbein gleich geachtet wurde. Lutterell erfand eine vorher unbekannte Methode, Bildnisse mit Pastel auf Kupferplatten zu zeichnen, die er so sanft und geistreich behandelte, als ob sie in Oel gemalt wären. Er bracht' einen großen Theil seines Lebens in Dublin zu, wo seine Arbeit zwar bewundert, aber nicht nach Verdienste belohnt wurde. Nachher begab er sich nach London, und kam daselbst in solche Glücksumstände, wozu ihn seine Talente schon lange vorher berechtigt hatten. Van der Giest, R. Williams, J. Smith u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Luven (Ludwig). S. Loewen.

Luxan. S. F. de Aranda.

* **Luyken** (Joh.), geb. zu Amsterdam 1649., lernte die Malerey bey Martin Zaagmoelen, begab sich aber auf das Kuferetzen, welches ihm ungemein wohl glückte. Alle Kunstkenner stimmen darin überein, daß er einer der beßten Künstler in Holland gewesen sey, welches eine unzählige Menge Blätter, die man einzeln, vornehmlich aber in geist- und weltlichen Büchern findet, sattsam bezeugen, worunter die große Kupferbibel, welche Peter Mortier herausgab, sein vornehmstes Werk ist; in diesem findet man, was die Etzkunst Schönes hervorzubringen vermag. Man bemerkt in seiner Arbeit ein bewundernswürdiges Feuer, Einbildungskraft und Leichtigkeit. Aus der freyen und ungezwungnen Manier, die man in seinen Blättern wahrnimmt, sollte man fast schliessen, Luyken habe sie ohne verfertigte Zeichnungen von freyer Hand mit der Nadel auf die Platten hingerissen; gleichwohl findet man in den Kabinetten der holländischen Liebhaber schöne mit der Feder und chinesischer Dinte verfertigte Handzeichnungen von seiner Arbeit, nach welchen er etzte. Dieser fromme Mann schrieb auch einige gottselige Bücher, die er mit seinen treflichen Kupferstichen zierte. Er st. 1712. — Sein Sohn * Caspar übte auch das Kupferetzen, folgte aber dem Vater weder in der Manier noch in der Kunst, und starb vor ihm. *Weyermann* III. 109.

Luyks (   ). Samuel von Hoogstraeten unterrichtet uns in einem seiner Briefe (dat. Wien 9. Aug. 1651.) von diesem Maler folgender Gestalt: „Man kündet einen Sandrart an; dieser soll der „berühmteste deutsche Maler seyn, und seine Ankunft macht viel Geräusche. Man sagt: Er werde „in kaiserliche Dienste kommen, um daselbst sein „Glück zu machen. Es scheint, er werde J. K. M. „ersten Maler Luyks übertreffen wollen". Dieser Künstler malte Geschichte und Bildnisse. Er ist ohne Zweifel der in seiner Ordnung angeführte Franz Leuks. *Descamps* II. 304.

* **Luz** (   ), deutscher Maler, lernte zu Florenz bey Balthasar Franzeschini, der ihn sehr liebte. Luz malte vortreflich in Pastell, und blühete um 1680. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 415.

Luzzi (D. Philipp), Priester und Maler, lebte um 1720. Man sieht von ihm historische Bilder in den Kirchen St. Franciscus und Praffede zu Rom. *Titi.*

Lychus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe eines Knaben, der ein Rauchfaß hält. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Lyciscus, antiker Bildhauer, bildete die Statüe von Lagon, einem tückischen, falschen und niederträchtigen Schmeichler. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Lycius, Bildhauer, Myrons Sohn und Schüler. Einige halten dieses Wort für einen Beynamen, den Myron selbst trug. *Plinius* L. VIII. C. 4.

* **Lyens** (Jacob des), geschickter Bildnißmaler zu Paris um 1720., lernte bey Niclaus de Largilliere. Man hat nach ihm Blätter von N. de l'Armessin, Epicié, N. Tardieu, Wille u. s. f. S. den Art. Descombes.

* **Lyonet** (Peter), geb. zu Mastricht 1708., studirte zu Leyden die Gottesgelehrtheit, und zeigte in währender Zeit eine solche Neigung und Talente für die Zeichenkunst, daß er ohne Anleitung mit dem Federmesser ein Basrelief in Palmenholz schnitt, und darin Apollo mit den neun Musen vorstellte; dieses Stück verdiente die Bewunderung des Ritters van Moor, der ihm seine fernere Anleitung zur Zeichenkunst anbot, die Lyonet mit Dank annahm, und sich fleißig in derselben übte. Nach einiger Zeit, die er mit vielem Eifer auf die Rechtslehre verwandte, bekam er Lust, die Beschaffenheit und vielfältigen Veränderungen der Insekten zu untersuchen, sie mit größtem Fleiß und Genauheit nachzuzeichnen, auch einige davon selbst in Kupfer zu etzen, und mit Anmerkungen zu erläutern; dieses bewog die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London, 1748. ihn zu ihrem Mitgliede zu ernennen. Er war auch Sachwalter des Justizhofes von Holland, Dollmetscher, Patentenmeister und Ausleger der an die Generalstaaten in Ziefern geschriebnen Briefe. *Van Gool* II. 330.

* **Lys** (Johann), genannt Pan, geb. zu Oldenburg um 1570., lernte bey Heinrich Golzius, verließ aber seine Manier zu Rom. Er malte auf kleine Tafeln Tänze, Hochzeiten, bäurische Schlägereyen, Schenken u. s. f., zuweilen auch geistliche Geschichten. Lys dachte seinen Compositionen lange Zeit nach; wenn er aber seine Gedanken einmal festgesetzt hatte, arbeitete er Tag und Nacht ununterbrochen, bis er sein Werk zu Ende gebracht hatte. Seine Zeichnung ist zuweilen sehr schön, die Färbung allezeit kräftig, sein Pinsel markigt, und seine Erfindungen geistreich. Ein H. Hieronymus, den er für die Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig gemalt hatte, ist von einem röthlichten und gemanierirten Colorit; übrigens ist dieses Gemäld in einer zierlichen und großen Manier mit schönem Pinsel und vielem Geschmack ausgearbeitet. P. Monaco hat ein Blatt nach demselben, so wie Lys nach Rubens eine Alte am Nachttische gestochen. Er st. zu Venedig 1629. *Descamps* I. 263.

— — (Johann van der), geb. zu Breda um 1600. kam in seinen Gemälden der Manier seines Lehrmeisters Cornelius Poelemburg sehr nahe, ausser, daß die seinige mehr ins Harte fällt. Man muß ein guter Kenner seyn, um ihre Gemälde zu unterscheiden. *Descamps* II. 61.

Lysias, antiker Bildhauer, verfertigte einen vierspännigen Wagen mit den Bildern des Apollo und der Diana, die so hoch geschätzt wurden, daß der Kaiser August dieselben in einen Tempel, den er seinem Vater Octavius zu Ehren aufgerichtet, setzen ließ. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

* **Lysippus**, Bildhauer von Sycion und Zeitgenosse Alexander des Großen, blühte in der 114. Olympias. Er übte anfangs das Schlosserhandwerk; aber auf des Malers Eupompus Einrathen lenkte er sich zur Malerey, die er aber bald verließ, und sich dem Bildhauen wiedmete, worin es ihm vortreflich glückte. Ihm und dem Apelles war allein erlaubt, diesen Helden in Gemälden und Statüen abzubilden. Lysippus verfertigte viele Bildnisse Alexanders nach seinen verschiedenen Altern; unter diesen war eine Bildsäule oon ganz besondrer Schönheit. Der Kaiser Nero schätzte dieselbe sehr hoch; weil sie aber nur von Erz war, ließ er sie vergolden, in der Meinung, daß dieses noch Vieles zu ihrer Schönheit beytragen sollte; allein durch diesen übel angebrachten Puz ward die Statüe ganz verdorben, so daß man genöthigt wurde, das Gold davon wegzunehmen, wodurch sie wegen der vielen Flecken und scharfen Feilenstriche, die dabey überblieben, abermal Vieles von ihrer Vortreflichkeit verlieren mußte. Dieser Künstler arbeitete mit einer so erstaunenswürdigen Fertigkeit, daß man auf 600. Stücke von seiner Arbeit zählte. Er gab seinen Bildern mehr Schönheit und Anmuth, als man gewöhnlich in der Natur wahrnimmt, ohne sich gleichwohl von dem Wahrscheinlichen zu entfernen. Eine aus dem Bade steigende männliche Statüe von seiner Hand war eine der größten Zierden der öffentlichen Bäder des Agrippa. Der Kaiser Tiberius ließ dies schöne Stück wegnehmen; aber das Volk regte sich dawider, und ward dieser Fürst zu Verhütung eines Aufruhrs genöthigt, dieselbe wieder an ihren vorigen Ort setzen zu lassen. Einer alten Inschrift an dem Fußgestell eines Herculs in dem Pallaste Pitti in Florenz zufolge, schreibt man diese Statüe dem Lysippus zu; allein Winkelmann in seinen: Monumenti etc. Trattato praeliminare p. 76. schließt aus dem Mittelmäßigen der Kunst, die gar nicht mit dem Ruhme dieses Bildhauers übereinkömme, diese Inschrift sey erdichtet. *Lacombe.* — Ein andrer Lysippus, Schmelzmaler aus der Insel Aegina, wird von Plinius (L. XXXV. C. 11.) angeführt.

* **Lysistratus**, des Lysippus Bruder, Bildhauer, war der erste, der die Gesichter nach dem Leben abformte, und hernach in diese Formen Wachs zu gießen pflegte. Unter den neuern Künstlern brachte Andreas del Verocchio diese Arbeit wieder in Schwang. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Lyson. S. den Art Batton.

Lyssens (Niclaus), genannt Nußbrecher, weil er eine sehr große Nase hatte; ein guter Geschichtsmaler von Antwerpen, studirte zu Rom. Die meisten Gemälde, die Lyssens in seinem Vaterlande verfertigte, bestanden in Bildern der Flora und Pomona, die er durch Früchte- und Blumenmaler gehörig staffiren ließ. Er st. 1710. 49. J. alt, und hinterließ den Ruhm eines guten Künstlers und eines tugendhaften Mannes. *Weyermann* III. 347.

Lysus, Bildhauer aus Macedonien, verfertigte die Statüe des Crianius, eines Eleers. *Pausanias* L. VI.

M.

Maartz, vielleicht **Maas** (Johann). S. den Art. Joseph Oostfries, seines Schülers.

Maas (Arnold van), geb. zu Gouda um 1620. lernte bey David Teniers, und war, wie dieser, ein getreuer Nachahmer der Natur. Bauerngesellschaften, Dorfhochzeiten u. s. f. sind die öftersten Gegenstände seiner Gemälde. Kaum war er von seinen Reisen in Frankreich und Italien zurückgekommen, und wollte die Früchte seiner Studien genießen, so starb er. Er etzte auch in Kupfer, eine Kunst, die er von Regner Persyn erlernt hatte. *Descamps* II. 281.

* — — (Conrad van der). S. den Art. Georg van Schooten, seines Schülers.

— — oder **Maes** (Gottfried), geb. zu Antwerpen um 1660., lernte bey seinem Vater, der aber unbekannt ist. Der Sohn studirte nach den beßten Gemälden, die er in Kirchen und Kabinetten fand; vornehmlich aber nach der Natur. Er malte viele Modelle, die zu Brüssel in Tapeten nachgemacht wurden, unter denen besonders die vier Theile der Welt, wegen ihren volkreichen Compositionen, schöner Zeichnung und Färbung, auch natürlichen Ausdrücken, gerühmt und des Rubens Arbeit gleich geachtet wurden. Ueberdas arbeitete er auch für viele Kirchen, Palläste und fremde Liebhaber. Man bemerkt in seinen Gemälden die Manieren des Peters von Cortonna und Niclaus Poußin. Seine Köpfe sind wohl geziert, und das Costum gut darin beobachtet; die Gründe sind mit Architectur, oder Landschaften und Ruinen versehen. Seine Zeichnung ist ohne Manier; die Gewänder sind wohl gefaltet und ganz ungekünstelt; seine Färbung ist vortreflich, und alles in seinen Werken voll Bewegung; er führte einen festen und leichten Pinsel. Maas ist ein guter Künstler der Antwerpischen Schule, von welcher er 1682. Director wurde. Weyermann führt ihn (T. III. p. 280.) ohne Taufnamen an. *Descamps* IV. 17.

— — (Johann), Maler von Brügge, von welchem man verschiedene ziemlich gute Gemälde in

den Kirchen seiner Vaterstadt steht. Er ist aber mehr durch Ludwig van Deyster, seinen Schüler bekannt. *Voyage de Descamps.*

* **Maas** (Niclaus), Maler von Dortrecht, lernte bey Paul Rembrand, und verfertigte unter seiner Aufsicht trefliche historische Stücke; aber die Gewinnsucht verleitete ihn, Bildnisse zu malen. Auch hierin war er glücklich, indem er den Personen, die er schilderte, ohne Abbruch der Kenntlichkeit, zu schmeicheln wußte. Er floh die starken Schatten; dessen ungeachtet thun seine Bilder eine sehr gute Wirkung. Dieser Maler st. 1693. 61. J. alt. Blooteling, Munikhuysen u. s. f. haben einige Bildnisse nach ihm gestochen. *Descamps* II. 463.

* — — (Theodor), geb zu Harlem 1656. lernte bey Heinrich Mommers, Niclaus Berghem, und Johann van Hugtenburg. Er machte sich ein besonderes Studium daraus, die Pferde und ihre Bewegungen wohl zu beobachten. Seine Gemälde bestehen aus Feldschlachten, Jagden und Spazierfahrten, die man meist nur in Holland zu sehen bekömmt. Er radirte einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen; neben andern eine Sammlung von kleinen Stücken, worin Soldaten, Pferde u. s. f. abgebildet sind. *Descamps* III. 362.

Maat (Jan), Beyname von J. A. Blankhof.

Mabelano. S. Mobedano.

* **Mabuse** (Johann de), geb. zu Maubenge in Hennegau um 1500. Er war ein Zeitgenosse und vertrauter Freund des Lucas von Leyden. Ungeachtet seiner ausgelaßnen Lebensart war er ein treflicher Maler. Seine Werke sind sehr reinlich und mit ungemeinem Fleiß gearbeitet. Er war der erste in Flandern, der die rechte Manier das Nackte zu malen, und sich in historischen Gemälden der Allegorien zu bedienen, aus Italien mitbrachte. Man sieht zu Amsterdam Verschiedenes von seiner Arbeit; neben andern eine Enthauptung St Jacobs, welche Grau in Grau, fast ohne Farben, mit einem gewissen Safte gemalt ist, so daß man das Tuch auf alle Arten biegen kann, ohne daß das Bild davon den geringsten Schaden nehmen sollte. Man findet auch in England Bildnisse von ihm. Mabuse war dem Wein sehr ergeben; daher, als ihm sein Patron, der Marggraf van Veere, ein Kleid von weißem Damast schenkte, damit er in solchem vor Kaiser Carl V. erscheinen könnte, verkaufte er dieses in der Schenke, und ließ sich ein neues aus weißem Papier machen, welches er mit Blumen so künstlich bemalte, daß der Kaiser solches in der Nähe zu sehen begehrte, um die Wahrheit zu erfahren. Er st. 1562. Die Santagostini, in Beschreibung der vornehmsten Gemälde in Mailand, nennen ihn * Maboggio. C. du Paas hat ein Marienbild nach ihm gestochen. *Descamps* I. 93.

Macagni (Friederich), ein Mailänder, malte in der Kapelle St. Joh. Angelus Porro der Servitenkirche St. Maria daselbst, das Altarblatt, worin dieser Heilige von Engeln getragen wird. Macagni lebte um 1690. *Latuada.*

Macardel (Jacob). S. J. M. Ardell.

Maccacaro (Hieronymus), ein ziemlich unbekannter Maler von Verona, lernte bey Felix Ricci. Er starb an der Pest 1630. *Pozzo* N°. 85.

Maccaferri (Joh. Franz), Maler von Bologna, wird von Malvasia (T. I. p. 581.) unter die vielen Schüler der Carraches gezählt.

Maccanti (Franz), Maler von Empoli, den Baldinucci unter die Schüler von Dominicus Cresti, genannt Paßignano, zählt.

Maccarino, Beyname von D. Beccafumi.

Maccharino. S. Nacherino.

* **Macchi** (Florius), von Bologna, ein getreuer Nachahmer des Ludwig Carraccio, der ihn so wohl unterwies, daß die Verkündigung Mariä in der H. Geistkirche von Fremden für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wird. Er übte sich auch im Radiren. — Julius Cesar und * Johann, seine Brüder und Mitschüler, arbeiteten auch mit vielem Lobe in dieser Kunst; Julius Cesar insbesondere brachte viele Zeit in verschiedenen Städten in Italien zu. Johann arbeitete neben Andern mit A. M. Colonna in dem Landpallaste der Familie Bentivogli zu Bagnarola. Diese Brüder blühten um 1600. A. Parisini hat nach Florius gestochen. *Malvasia* I. 578.

* **Macchietti** (Giomo d. i. Hieronymus), genannt dei Crocefissajo, weil sein Lehrmeister Michel di Ridolfo Ghirlandajo meist Kruzifixe malte. Macchietti ward 1535. zu Florenz geboren. Er arbeitete sechs Jahre unter der Aufsicht Georgs Vasari in dem herzogl. Pallaste zu Florenz; alsdann gieng er nach Rom, wo er zwey Jahre mit Studiren nach den beßten Gemälden zubrachte. Er malte trefliche Bildnisse, kleine historische Tafeln und große Altarblätter, in den Städten Florenz, Pisa, Neapel, Benevent, und in Spanien, unter welchen der Martyrtod des H. Laurentius in der Kirche St. Maria novella zu Florenz, von Lomazzo (p. 161.) sehr hoch geschätzt wird; man hat auch von diesem Bild einen Stich. *Vasari* III. 870.

Macci (Joh. Anton), Auditor des Cardinal Massimi, ein Liebhaber der Baukunst. Nach seiner Zeichnung ward die Vorderseite der Kirche S. Dionysius zu Rom geziert. *Titi.*

* **Macé** (Johann), von Blois gebürtig, war in eingelegter Arbeit von Holz ein berühmter Künstler. Er arbeitete zu Paris für den König, und st. daselbst 1672. *Felibien Principes des Arts* p. 447.

— — (   ), französischer Zeichner im XVII. Jahrhundert, ward von dem berühmten Kunstkenner Jabach öfters gebraucht, Landschaften aus seinem Kabinet nachzuzeichnen und zu etzen; sie machen einen Theil von der Sammlung aus, die gedachter Jabach herausgab. Die übrigen Blätter sind von den Gebrüdern Corneille, Pesne und Rousseau verfertigt. *Basan.*

Macedo, Beyname von J. Clovio.

* **Macee** (C.). Von diesem geschickten Kupferetzer hat man eine Sammlung von Blättern, die er in leichter und freyen Manier nach des J. B. Castiglione Gemälden radirt hat, zumal in denen, welche die Reisen der Erzväter vorstellen. Vielleicht ist dieser der vorbemeldte Macé. Abhandlung v. Kupferstichen S. 84.

Machelli (Simon). S. Maschini.

* **Macchiavelli** (Elisabeth), von Bologna, lernte bey Ludwig Mattioli. Sie zeichnete mit der Feder und etzte in Kupfer um 1730. *Academia Clementina* II. 333.

* — — (Zenobius), Maler von Pisa, wird von Vasari in des Benozzo Gozzoli Lebensbeschreibung unter desselben Schüler gezählt. Er lebte um 1470.

* **Machua** (Joh. Fernandez), von Sevilla, ein großer Maler und Baumeister, ahmte den Raphael nach, und arbeitete um 1665. zu Granada. Velasco N°. 122. in der Lebensbeschreibung des Peter de Moya.

* **Machy** (Peter Anton de), Architecturmaler und Mitglied der königl. Academie zu Paris um 1760. lernte bey Johann Servandoni. Er malte drey perspectivische Stücke in der Haupttreppe des Palais royal, welche Contant 1767. angelegt hatte. Basan hat sechs Blätter von Ruinen nach seinen Zeichnungen gestochen. *Voyage pittoresque.*

Maccioti (Joh. Baptist). S. Mariotti.

Macilo (   ), Baumeister, fieng 1123. an, die Cathedralkirche zu Padua auf Unkosten des dasigen Kapitels zu bauen. Man findet davon eine Aufschrift an dem Kapitell einer Saule eingegraben. *Voyage d'un François en Italie* VIII. 152.

* **Macini** (Franz), Maler von St. Angelo di

Bado, lernte bey Carl Cignani. Von ihm sah man viele und schöne Werke, unter welchen die Vereinigung der griechischen mit der lateinischen Kirche sehr gerühmt wird. Ein anderes trefliches Gemälde von ihm, wie Alexander der Große dem Jupiter Ammon opfert, ist von sehr schöner Zusammensetzung. Man findet in der Bibliothek des Klosters St. Croce di Gierusalemme zu Rom eine H. Familie von Macini, in welcher er den Raphael so wohl nachgeahmt, daß man sich darin betriegen könnte. Sonst scheint er oft, um harmonisch zu werden, ins Eintönige zu fallen. Dieser Künstler lebte noch um 1750. *Zanelli* p. 60.

Maclia (Michel). S. Maglia.

Macon (Anton). S. Masson.

Macret (C. F.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach F. Eisen, Ellwing u. s. w.

* Macrino. S. M. d'Alba.

Maculano (Vincenz), von seinem Geburtsort P. Firenzuola genannt, ein Dominicaner; bekleidete verschiedene Aemter seines Ordens, und ward endlich von Pabst Urban VIII. zur Cardinalswürde erhoben. Er hatte eine große Kenntniß sowohl der Kriegs- als bürgerlichen Baukunst, und besorgte verschiedene wichtige Gebäude in dem genuesischen Gebiete und zu Rom, wo er 1667. 89. J. alt starb. *Soprani* N. E. I. 364.

* Maddersteg (Michel), Maler von Amsterdam und der beßte von Ludolf Bakhuisens Schülern, war ein treflicher Künstler in Seestücken, dem es niemand in Abbildung der Schiffe und derselben mannigfaltigen Geräthes zuvorthat. Er arbeitete lange Zeit an dem Berlinischen Hofe; aber nach seiner Heimkunft legte er sich auf die Handelschaft, worinner sein Glück nicht hoch brachte. Er st. 1709. 50. J. alt. Seine Gemälde findet man meist zu Berlin und an a. deutschen Höfen *Descamps* III. 398.

* Mader (Christoph), u. Mattielli, zwey geschickte Bildhauer, arbeiteten um 1734. zu Wien. Mader verfertigte die Basreliefs an den zwey großen Säulen, die vor der dasigen Kirche St. Carolus Borromeus aufgerichtet sind. Er stand auch in Diensten des Prinzen Eugens von Savoi. Mattielli arbeitete nachher zu Dresden. Winkelmann üb. d. Nachahm. S. 67. Die Frankfurter Gelehrt. Anzeigen 1775. N°. 34. schreiben die Arbeit obiger Säulen Messerer, einem damals noch lebenden Prof. der Bildhauerkunst in Wien zu.

* Maderno (Carl), genannt Lombardo, Baumeister von Bissone in dem Bischthume Como und der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lauis gebürtig. Er gieng nach Rom, wo ihn sein Oheim, Dominicus Fontana, vollends unterwies. Maderno ward päbstlicher Baumeister unter Clemens VIII. und verfertigte viele Werke, die seinen Namen berühmt machten. Indessen wird er doch beschuldigt, daß er den Plan, welchen Bonaroti für die St. Peterskirche entworfen, durch seine Zusätze mehr verschlimmert als verbessert habe. Er st. zu Rom 1629. 73 J. alt, und ward in der Kirche St. Johanns der Florentiner begraben. Specchi, Ferrabosco, Marot u. s. f. haben nach ihm geetzt. *Pascoli* II. 501.

* — — (Stephan), Bildhauer aus der Lombardie, arbeitete zu Rom, wo er antike Statüen ergänzte, und Modelle zu neuen verfertigte, die in Erz gegossen wurden. Viele der vornehmsten dasigen Kirchen sind mit Bildern und Basreliefs geziert, die er nach der Manier des Ritters Bernini arbeitete. Der Abt Raguenet spricht mit vielem Ruhm von einer Statüe der H. Cecilia, die er für den Hauptaltar der Kirche dieses Namens gemacht hatte. Wegen seinen Verdiensten bekam er eine Stelle beym Zollhause Ripetta. Er st. 1636. 65. J. alt. S. den Art. Dom Ferrerio. *Baglioni* p. 231.

Madonina (Franz), Maler von Modena, verdient wegen seinen meisterhaften historischen Gemälden und angenehmen Colorit unter den Künstlern dieses Herzogthums angeführt zu werden. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 96.

Madonina (Joh. Baptist). S. Modonino.

Madonne (Lippo delle), Beyname von L. Dalmasio.

Madrain. S. Gontier.

Madyn. S. Mandin.

* Maella (D. Marian), spanischer Maler, arbeitete um 1760. in königlichen Diensten in dem neuen Pallaste zu Madrid, zu Aranjuez u. s. w. D. A. de la Puente I. 191.

* Maennl (Jacob), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1720. zu Wien. Christoph Lauch, Inspector der kayserl. Kunst-Galerie zu Wien, unternahm um obige Zeit alle Gemälde dieser Galerie, wovon die meisten von Brüssel aus des Erzherzog Leopolds Sammlung herrühren, durch Maennl etzen zu lassen. Aber ihr beyder Tod unterbrach diese Arbeit, von welcher mehr nicht als 30. Blatter bekannt gemacht wurden, die aber äußerst selten und wenig bekannt sind. Die: *Idee generale* p. 49. giebt davon ein Verzeichniß.

* Maes (Eberhard van der), Kupferstecher aus Haag, studirte in Italien und arbeitete nach H. Hondius und Andern. *Baldinucci* XIII. 45.

Maes. S. Maas.

* Maest oder Mast (Hermann van der), ein Geschichtsmaler von Briel, lernte bey Franz Floris und bey Franz Frankens. Er arbeitete zu Delfft. *Harms* Tab. 10.

Maestri (Joh. Baptist), genannt Volpini, verfertigte 1676. die Statüe der H. Jungfrau Maria für die Kirche St. Maria del Carmine zu Mailand. Er arbeitete auch für die dasige Domkirche, die Carthause zu Pavia, die Kapellen zu Varallo u. s. w. *Torre*.

— — (Rochus), Maler zu Venedig, lernte bey Alexander Varotari. Er arbeitete mit andern seinen Mitschülern in der Minoritenkirche, genannt Frari zu Venedig 1650. *Bassaglia*.

Maestro Riccio Sanese, Beyname des Bartholomé Neroni.

* Maffei (Franz), Maler von Vicenza, lernte bey Santo Peranda. Er suchte die Manier des Paul Caliari in sehr großen historischen Bildern nachzuahmen. Man sieht davon einige in verschiedenen Kirchen zu Brescia. Sein Gemäld von dem jüngsten Gericht in der Kirche St. Michael zu Vicenza ist ziemlich wohl zusammengesetzt, aber von einer trocknen Manier. Maffei starb zu Padua 1660., wo man Vieles von seiner Arbeit sieht. *Boschini* p. 519.

— — (Hieronymus). S. Massei.

* — — (Jacob), berühmter Tonkünstler und guter Maler zu Vicenza. Er hielt mit diesen Künsten den beßten Meistern seiner Zeit die Wage. *Boschini* p. 524.

* — — (Niclaus Franz), Kupferstecher, arbeitete zu Rom nach Raphael, Carraccio und andern Meistern.

Maffiotti (Dominicus). S. Maggiotto.

Magagnasco Stephan). S. Magnasco.

Magagno, Beyname des ältern J. B. Maganza.

* Magagnolo (Franz), geschickter Maler zu Modena, blühte, wie man glaubt, um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Die Zeit hat seine Werke zernichtet, und findet man davon nur keine Spuren mehr. *Vedriani* p. 38.

* Maganza (Alexander), geb. zu Vicenza 1556. lernte bey dem ältern J. Baptist, seinem Vater, und bey J. Anton Fasolo. Er studirte nach J. Baptist Zelotti, und arbeitete in seiner Geburtsstadt in Oel und Fresko. Man sieht etwas von seinen öf-

fentlichen Gemälden in dem Kapitel der Karthause zu Pavia. Er hatte eine zahlreiche Familie, die er in der Pestzeit 1630. verlor. — Neben * J. Baptist Maganza dem jüngern, der unten näher angeführt ist, hatte Alexander noch zwey Söhne, * Hieronymus und * Marc-Anton, die in der Kunst bereits so weit gekommen waren, daß sie öffentliche Werke verfertigt hatten. Er selbst starb 1640. 84. J. alt. *Ridolfi* II. 236. und 246.

Maganza (Carl), Maler zu Rom, lernte bey Franz Cozza, der ihm seine Modelle und Zeichnungen Testamentsweise hinterließ. Er lebte noch um 1680. *Pascoli* II. 74.

* — — (Joh. Baptist), der ältere, genannt Magagno, Künstler zu Vicenza, lernte bey Titian eine leichte Manier im Bildnissemalen. Als berühmter Dichter ward er in die gelehrte Gesellschaften zu Padua und Vicenza aufgenommen, und lebte mit den vornehmsten Dichtern seiner Zeit in vertrauter Freundschaft. Er st. 1589. 80. J. alt. *Ridolfi* II. 228.

* — — (Joh. Baptist), der jüngere, Alexanders Sohn, gelangte in früher Jugend auf einen so hohen Grad in der Kunst, daß er treffliche Proben seiner Geschicklichkeit in Zeichnung und Colorit zeigen konnte. Er starb aber 1617. bloß 40. J. alt. *Ridolfi* II. 245.

* Magatti (Peter Anton), von Vaccalo in der Landvogtey Mendrys gebürtig, lernte zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Er malte hinter dem hohen Altar der Collegiatskirche St. Maria Pedone zu Mailand ein großes allegorisches Stück auf frischen Kalk, und in der Kapelle St. Benedictus der Pfarrkirche St. Simplicianus ein Ovalstück. Magatti arbeitete auch für einige Kirche zu Pavia. Die Leidensgeschichte Christi in der Franciscanerkirche zu Como wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb zu Varese 1768. 81. J. alt. *Füeßli* IV. 111.

Magenta (Joh. Ambrosius), Barnabitermönch von Mailand, baute um den Anfang des XVII. Jahrhunderts die größte Kapelle der Hauptkirche St. Peter und die Kirche St. Salvator, beyde zu Bologna; diese letztre wird sehr geschätzt. *Ascoso.*

* Maggen (Joseph), aus Tyrol gebürtig, einer der beßten Geschichts- und Frescomaler zu Augspurg. Er zierte viele Privathäuser dieser Stadt und viele Kirchen in dasigen Gegenden, und st. 1769. 41. J. alt. — Seine Tochter * Theresia übte gleiche Kunst, und st. 1770.

* Maggi (Johann) von Rom, arbeitete ungemein wohl in Perspectiven und Landschaften, etzte auch sehr schöne Werke in Kupfer. Er zeichnete die Stadt Rom auf einen großen Plan, mit allen Straßen, Plätzen, Kirchen und Pallästen; aber der arme Mann war aus Mangel benöthigter Unkosten außer Stande, solchen in Kupfer zu bringen, daher er nachher von Paul Maupin in Holz geschnitten wurde. Die neuern Kirchen und schönsten Aussichten dieser Stadt sind nach seinen Zeichnungen geetzt worden. Maggi lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und st. 50. J. alt. Eine Anbetung der Weisen, die er in Kupfer gebracht, sollte eine Anspielung auf seinen Familiennamen seyn. Man findet einige sehr sauber in Holz geschnittene Blätter mit: J. B. Mag. bezeichnet, welche man diesem Künstler zuschreiben könnte. E. Sadeler hat Landschaften nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 277.

— — (Johann), Bildhauer, verfertigte in der Kirche St. Daniel zu Venedig sehr schöne Zierathen van Stukaturarbeit um 1700. *Ritratto di Venezia.*

— — (Paul), Baumeister zu Rom, erweiterte um 1614. die dasige Kirche St. St. Trinita di Ponte Sisto, und brachte sie in eine zierliche Form. *Titi.*

* — — (Peter), Maler zu Mailand, lernte bey Philipp Abbiati. Er arbeitete mit vielem Verstand und Fertigkeit, wovon man in seinem Vaterland viele Proben findet. Dieser Künstler lebte um 1710. *Guarienti.*

Maggiore (Ambrosius), ein in allerhand Drexlerarbeit sehr berühmter Künstler, blühte um 1580. *Lomazzo* p. 429.

— — (Isaac). S. Major.

* Maggiotto (Dominicus), einer der beßten Schüler des J. Baptist Piazetta, verließ seines Lehrmeisters Manier, und nahm eine hellere und angenehmere an sich. Er verfertigte in derselben Altarblätter und andere historische Gemälde für verschiedene auswärtige Kirchen und Palläste. Zu Venedig findet man in der Kirche della Pieta eine Altartafel von seiner Hand. Er lebte noch 1763. A. Capellan und Andere haben nach ihm für den Wagnerschen Verlag gearbeitet.— Sein Sohn * Franz war um 1766. Mitglied der in seiner Geburtsstadt erneuerten Maleracademie. Er malte in der Kirche Dimesse zu Padua die Decke des Chors, ein Bild von 18′ breit und lang, welches die Himmelfahrt Christi, mit schönen Verkürzungen, trefflicher Zeichnung und lieblichem Colorit vorstellt. *Longhi* N°. 16.

Maghinardo, Baumeister zu Arezzo, verfertigte den Riß zu der dasigen Kirche St. Stephan, welche gegen das Ende des X. Jahrhunderts nach dem Muster der Kirche St. Vitalis zu Ravenna erbaut wurde. *Bottari* I. *Giunta* p. 23.

Magistris (Joh. Baptist de). S. Maestri.

* Magli (Gabriel). S. den Art. J. Braccioli.

Maglia oder Maglie (Michel), ein berühmter Bildhauer aus Burgund, arbeitete zu Rom, wo er unter dem Namen Monsu Michel bekannt war. Er lernte daselbst bey Hercules Ferrata, und arbeitete unter seiner Aufsicht in Marmor und Stukko. Maglia ward 1678. Mitglied der Academie St. Lucas. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen. S. den Art. Anton Alignini. — Franz Maglia, sein Mitschüler und vielleicht sein Bruder, arbeitete noch um 1720. zu Rom. *Guarienti.*

* Magliar (Andreas), Kupferstecher zu Neapel, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach Solimena und andern Meistern. — Sein Sohn * Joseph lernte bey gedachtem Solimena. Er war ein trefflicher und kecker Zeichner; daher war es ihm ein leichtes, seines Vaters Kunst zu üben, und eine sehr schöne und liebliche Manier im Kupferstechen zu erlangen. Joseph stach, nach einem von seinem Lehrmeister eigens Grau in Grau gemalten Modelle, einen H. Wilhelm, dem der Heiland erscheint. Aber dieser geschickte Jüngling starb nicht lange hernach zu großem Bedauern der Kunstliebhaber. *Domenici* III. 720. *Parino.*

Maglione, Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Niclaus Pisano, der ihn an seiner statt nach Neapel sandte, wo er die Kirche St Laurenz und einen Theil des bischöfl. Pallastes baute, auch einige Grabmäler verfertigte, in welchen er des Pisano Manier wohl nachzuahmen wußte. Maglione lebte um 1250. *Bottari* I. 21.

* — — (Ferrantes). S. den Art. Johann Benincasa.

* Magnani (Christoph), von Pizzighetone, lernte bey Bernhardin Campi. Er hatte eine so starke Einbildungskraft, daß wenn er eine Person nur einmal ansahe, er ihr Bildniß sehr kenntlich abbilden konnte. Magnani malte auch Geschichte in Oel und Fresko, und arbeitete in Gesellschaft mit Malosso, Lodi, Catapane und Mainardi. Er blühete um 1580. und starb in frischem Alter. *Baldinucci* Sec. 4. T. I. p. 164.

— — (Joh. Baptist), herzogl. Baumeister zu Parma um 1600., wird von Malvasia im Leben des Hieron. Curti angeführt. Man zählt ihn unter die Schüler des Augustin Carraccio.

* Magnasco (Stephan), Maler von Genua, lernte bey Valerius Castelli, und studirte fünf Jahre zu Rom, richtete auch bey seiner Zurückkunft eine

Schule auf. Wegen seiner grossen Manier im Colorit und einer zarten Ausarbeitung, malte er für viele öffentliche Gebäude zu Genua, und verschiedene von seinen Gemälden wurden in Frankreich gebracht. Er st. 1665. in einem Alter von etwas mehr als 50. J. *Soprani* p. 262. — Sein Sohn * **Alexander**, genannt **Lissandrino**, geb. um 1660. lernte bey Philipp Abbiati. Er war sehr geschickt in kleinen Figuren, die aber dennoch wegen der herzhaften Zeichnung und guter Austheilung in Schatten und Licht von grosser Manier sind; auch in Erfindung verschiedener Maschinen war er sehr fruchtbar. Lissandrino starb zu Genua um 1720. *Lettere su la Pittura* IV. 58.

Magnavacca (Joseph), Maler zu Bologna, lernte bey J. Baptist Barbieri, und verfertigte gute Bildnisse. Er war ein grosser Kenner und Liebhaber der Alterthümer, und sammelte ein kostbares Kabinet von Schaumünzen, geschnittnen Steinen, seltnen Büchern, u. s. f. Er st. 1724. 85. J. alt. Man hat von ihm einen Tarif von den seltensten Schaumünzen. *Acad. Clem.* I. 186.

* **Magniere** (Lorenz), berühmter französischer Bildhauer, ward 1667. Mitglied der königl. Academie zu Paris, Professor 1690. und starb in dieser Stadt 1700. 82. J. alt. Man sieht von seiner Arbeit in der Invalidenkirche, in den königl. Gärten zu Versailles, und zu Mariy. Seine Geschicklichkeit setzte ihn in den Rang eines der größten Künstler unter der Regierung Ludwig XIV. — Sein Sohn * **Philipp** kam in die Academie 1680., ward Professor 170j. und Schatzmeister 1709. Dieser Künstler st. 1715. 65. J. alt. *Guerin* p. 96. und 111.

Magno (Cesar), malte in der Kirche St. Maria zu Sarono im Herzogthum Mailand. *Bartoli* T. I.

* **Magnoni** (Carl), Maler, von welchem man in der Kirche St. Johann Baptista zu Rom eine Tafel sieht, die neben den Werken der berühmtesten Meister seiner Zeit, als eines Sacchi, Maratti, Camassei, Gimignano u. s. w. erscheint. Gleichwohl ist dieser Magnoni in der Künstlergeschichte ganz unbekannt. Erwähntes Bild ist unter des Andreas Sacchi Aufsicht, nach dessen Zeichnung und mit seiner Ausbesserung verfertigt worden. C. Bloemart hat die Evangelisten in einer Glorie nach seiner Erfindung gestochen. *Passeri* p. 321.

Magny (Niclaus), Maler von Artois, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche sopra Minerva eine Tafel von ihm sieht, welche den H. Raymund vorstellt. *Titi.*

* — — ( ), französischer Feldmesser und Naturforscher, der sich durch verschiedene nützliche Entdeckungen bekannt gemacht, erfand 1756. bequeme Werkzeuge von Stahl, womit er die körnigten und gelinden Schraffirungen der Handrisse von schwarzer und rother Kreide, mit mehrerer Genauheit und Natürlichkeit, als bis dahin geschehen, nachahmte. Er zeigte auch diese Erfindung andern Künstlern, die in dieser Art arbeiteten. Desmarteaux der ältere, J. Carl François und dieser Magny, zankten sich um die Ehre der Erfindung. *Annal. typographiq. Janv.* 1763. I. 66.

Magontino (Israel). S. Necheln.

Mahue (Wilhelm) von Brüssel, lebte um 1600. mit dem Ruhm eines geschickten Bildnißmalers. *Descamps* I. 274.

Mai (Matthias de). S. Majo.

* **Majano** (Benedict da), ein Florentiner, verfertigte anfangs Perspective, Laubwerk, Figuren u. s. f. von eingelegter Arbeit auf Schränke, Schreibpulte u. s. f., weswegen er in Ungarn u. a. Orte berufen wurde. Ob er nun gleich alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf, ward er doch derselben müde, und lernte bey seinem Oheim Julian die Bildhauerkunst, begriff sie auch gar leicht, und arbeitete mit grosser Fertigkeit in den herzoglichen Pallästen und in den Kirchen zu Florenz. Er schnitzte sehr schöne Kruzifixe, übte auch zugleich die Baukunst, starb in seiner Geburtsstadt 1498. 54. J. alt, und ward in der Kirche St. Laurentius begraben. *Vasari* II. 476.

* — — (Julian da), ward durch Naturgaben und Kunst ein treflicher Bildhauer und Baumeister. Anfänglich verfertigte er mit **Giusto** und **Minore** viele von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes, bediente sich auch hiebey der Hülfe seiner Schüler **Guido del Servillino** und **Dominicus di Mariotto**, zweyer Zimmerleute von Pisa. Er baute den prächtigen königlichen Pallast Poggio Reale zu Neapel, den er mit schönen Springbrunnen und Wasserleitungen zierte. Man sieht auch viele öffentliche und Privatbrunnen dieser Stadt von seiner seltsamen Erfindung. Zu Rom baute er die Kirche St. Marcus und einen Pallast für Pabst Paul II. Majano st. zu Neapel 1457. 70 J. alt. S. den Art. J. Mozani. *Vasari* II. 350.

Majello (Alexander). S. den Art. Alexander oder Niclaus di Simone.

Maier (Alexander und Johann von). S. Mayer.

— — (Simon). S. den Art. F. J. Oefele, seines Schülers.

Maignaud ( ), französischer Baumeister, blühete im XII. Jahrhundert. Man schreibt ihm den Porticus der alten Kirche St. Genevieve in Paris zu. *Felibien.*

Maille. S. Maglia.

* **Mainardi** (Andreas und Marc Anton), genannt Chiaveghini, Oheim und Neffe, Maler zu Cremona, lernten bey Bernhardin Campi. Sie arbeiteten vieles in dem Bezirke dieser Stadt, und blüheten um 1560. *Baldinucci.*

* — — — (Lactantius), genannt **da Bologna**, oder **Bolognese**, lernte bey den Carracci. Er war ein hurtiger Zeichner, und arbeitete zu Rom mit vielen andern Malern, die von Pabst Sixt V. zu Auszierung der Kirchen St Johann von Lateran und S. Maria maggiore, des Sommerpallastes Peretti und des Vaticans bestellt wurden. Lactantius malte gut auf frischen Kalk, starb aber um das Ende des XVI. Jahrhunderts, 27. J. alt unweit Viterbo, und ward in dieser Stadt begraben. *Malvasia* I. 576.

* — — (Sebastian), Maler von St. Gimignano, lernte bey seinem Schwager **Dominicus Ghirlandajo**, und arbeitete fast beständig unter seiner Aufsicht. *Vasari* II. 460.

* **Mainero** (Joh. Baptist), Maler von Genua, lernte bey Lucian Borzoni, der ihn bald so weit brachte, daß er mit einem kleinen Bild von eigner Erfindung und einer gelinden und wohl ausgearbeiteten Manier öffentlich erscheinen durfte. Mainardo malte zufälliger Weise einige Bildnisse, die so schön und wohlgleichend gefunden wurden, daß er sogleich eine große Menge derselben verfertigen, und darüber das Geschichtsmalen beyseitsetzen mußte. Er st. 1657. in blühenden Jahren an der Pest. *Soprani* p. 213.

* **Maingaud** (Martin), ein Bildnißmaler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an dem churfürstl. Hofe zu München, wo er die Bildnisse Maximilian Emanuels und seiner ganzen Famille schilderte. Der Churfürst ist in Lebensgröße zu Pferde vorgestellt Alle diese, an der Zahl neune, samt einem historischen Bilde, sind in der Galerie zu Schleisheim aufgehoben

Maini (Angelus und Tiburtius), Gebrüder, Bildhauer von Pavia, arbeiteten in kleinen Figuren von Holz. Angelus schnitzte ein Werk von vielen Figuren für die Carmeliterkirche zu Pavia um 1517. *Lomazzo.*

* — — (Joh. Baptist), geb. zu Casanomagnano 1690. lernte bey Joseph Rusnati und Camillus Rusconi. Er arbeitete über 23. Jahre unter dieses

letztern Aufsicht. Man sieht von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Rom. *Pascoli* III. 270. — Einen andern J. B. Maini s. im Art. Mayno.

Maini (Michel), Bildhauer von Fiesole, verfertigte die sehr schätzbare Statüe des H. Sebastian in der Kirche Minerva zu Rom. *Titi.*

Majo (Johann). S. Vermejen.

— — (Matthias di), sicilianischer Edelmann, malte zu Rom in den Kirchen der H. H. Apostel und S. Maria Rotonda auf frischen Kalk, hatte aber gewöhnlich eine schwache Manier. Er rühmte sich, die Manieren der größten Künstler nachahmen zu können, ward aber darüber ausgelacht. *Pascoli* II. 72.

— — (Paul di), genannt Marcianisi, lernte bey Franz Solimena. Er malte sehr Vieles für die Kirchen zu Neapel und zu Rom, worunter einige Bilder von außerordentlicher Größe sind. Viele andere wurden in Frankreich und Spanien gesandt. Er lebte 1740. zu Neapel. *Domenici* III. 709.

Majoli (Andreas), Kupferstecher, arbeitete zu Rom.

* — — (Clemens), Schüler des Joh. Franz Romanelli, malte ein Altarblatt für die Kirche St. Maria della Rotonda, worauf die H. H. Laurentius und Agnes nebst einigen Engeln abgebildet sind. Titi gedenkt auch noch vier andrer beträchtlichen Frescogemälden, die Majoli in den Kirchen St. Maria in Trastevere, S. Lorenzo in Damasco, St. Leone nella Sapienza und St. Bernardino alli Monti mit einem zierlichen Colorit verfertigte.

* **Major** (Isaac), Maler und Kupferstecher von Frankfurt am Main, lernte bey Roland Savery und bey Egidius Sadeler. Er arbeitete lange Zeit unter diesem letztern, und man steht in Zweifel, ob so viel schöne Blätter, die Sadelers Namen tragen, dem Lehrmeister oder dem Schüler zuzuschreiben seyen. Uebrigens hat man auch viele, die mit Majors Namen bezeichnet sind; neben andern sechs kleine Landschaften nach Peter Stephani, und eine sehr große, die unter dem Titel des H. Hieronymus berühmt ist, nach Roland Savery; sie ist mit Wien 1622. bezeichnet. Sandrart I. 362.

— — (Thomas), geschickter englischer Kupferstecher, blühte um 1750. Er arbeitete zu London nach Ph. Lauri, P. P. Rubens, D. Teniers, Ph. Wouwermans, Cl. Lorrain, N. Berghem, F. Ferg u. s. f. Man hat auch von ihm die Ruinen von Pästum, die er 1768. auf 24. sehr großen Blättern nach Zeichnungen von J. Borra gegeben. *Basan.*

Majoto (Dominicus). S. Maggiotto.

* **Mair** (Alexander), Kupferstecher und Formschneider von Augsburg. Man hat von ihm das Titelblatt und die übrigen Zierrathen von Marx Welsers Alterthümern der Stadt Augspurg. Lorenz Sauberlich hat 1599. die Holzschnitte dieses Meisters zu Wittemberg gegeben.

* — — (Paul), deutscher Formschneider, lebte noch 1600. *Papillon.*

* — —, ein ziemlich guter Maler, von Landshut gebürtig, blühete um 1500. Er arbeitete einige Blätter mit dem Grabstichel, schnitt auch in Holz, und verfertigte Stöcke in Helldunkel. Man rechnet unter diese letztere Gattung ein Blatt, welches den zwölfjährigen Heiland, unter den Lehrern sitzend, vorstellt; es ist 7″ breit und 10½″ hoch.

* **Maire** (Franz le), französischer Bildnißmaler, ward 1657. Mitglied der königl Künstleracademie zu Paris, und st. 1688. 67. J. alt. *Guerin* p. 197.

* — — (Johann le), genannt der Dicke, Maler von Dammartin unweit Paris, lernte bey Claudius Vignon. Er studirte zu Rom, wo er sich 18. Jahre aufhielt. Nach seiner Heimkunft malte er einige Perspectiven in den Lustschlössern Ruel und Bagnolet, und st. zu Gaillon 1659. 62. J. alt. *le Comte* III. 20.

* **Maire** (Peter), genannt der Kleine, lernte bey Claudius Vignon. Zu Rom arbeitete er nach den Zeichnungen und Gemälden des Niclaus Poußin. Er ezte nach seinem Lehrmeister, und J. Grignon arbeitete hinwieder nach ihm in Kupfer. Dieser Meister lebte um 1660. *le Comte* III. 168. u. 305.

— — (de la), französischer Baumeister, ward 1699. Mitglied der königl. Academie von der ersten Ordnung. Derselbe gab die Zeichnungen zu dem prächtigen Hotel von Soubise zu Paris, das 1697. erbaut worden. Er baute auch den nächst bey obigem gelegnen Pallast von Rohan, und das Hotel von Pompadour. Dieser Baumeister wiedmete die letztern Jahre seines Lebens dem Cabinet, und schrieb über die Baukunst; aber der Tod übereilte ihn, ehe seine Entwürfe im Stande waren, gedruckt zu werden, und man weiß nicht, unter was für Hände diese Handschriften gekommen sind. Dieses ist außer allem Zweifel ein Verlust für die Kunst; denn dieser Baumeister war durchgehends bekannt, daß er die Theorie der Architectur sehr gründlich verstanden, folglich auch geschickt davon geschrieben habe. Er st. um 1730. *Blondel Architecture française.*

— — oder le Maistre (le), französischer Baumeister, war 1699. Mitglied der königlichen Academie zu Paris, von der zweyten Ordnung.

— — (. . le), Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Professor der Academie von St Luc. Er gab eine Sammlung von 200. Bl., welche merkwürdige Stellen aus den heiligen und weltlichen Geschichten nach den berühmtesten Künstlern, und aus den bewährtesten Schriftstellern, enthalten.

Maisno. S. Mayno.

* **Maisonneuve** ( ), französischer Kupferstecher, lebte im XVIII Jahrhundert. Eins seiner vornehmsten Blätter ist der berühmte französische Parnaß, den Titon du Tillet auf seine Kosten und nach seiner Erfindung in Erz verfertigen ließ. *Basan* Suppl.

Maisons (Peter des). S. Desmaisons.

Maissonier. S. Meissoniers.

Maitre du Caducee. S. F. Babilon.

— — (Jean); Beyname von J. Steve.

* — — (Johann le), ein Geschichtsschneider (Tailleur d'histoires, von welchem 1565. zu Lyon eine Sammlung von Holzschnitten erschien. Der Verleger, Anton Voulant, war selbst ein Formschneider. Dem Titel dieses Buchs zufolge dient es den Goldschmieden, Steinhauern, Formschneidern, Damascirern, Bildhauern, Malern, Stickern, Tapezirern, Leinwandhändlern u. a. *Papillon* I. 230.

Majus (Johannes). S. Maggi.

Makferson (J.), ein Engländer, malte Bildnisse in Miniatur und in Email, die ihm sehr wohl bezahlt wurden. Er arbeitete zu Mailand und zu Florenz, wo er um 1763. für einen englischen Lord alles, was in der Großherzoglichen Galerie merkwürdig ist, kopirte. F. Gregori hat das Bildniß von Thomas Guarducci, einem Tonkünstler, nach ihm gestochen.

* **Malaguazzo** oder **Malagavazzo** (Hieronymus), Maler von Cremona, lernte bey Bernhardin Campi, dem er in verschiedenen Werken behülflich war. Schon in seiner Jugend machte er sich durch seinen Verstand und große Wissenschaften berühmt. Er malte für die Kirche St. Silvester zu Cremona die H. Maria auf den Wolken mit den unten stehenden Bildern der H. H. Francisc und Ignatius. Malaguazzo blühete um 1570. Bartoli nennt ihn Coriolan Malagavazzi. *Lamo* p. 81. u. 84.

* **Malas**, ein Bildhauer aus der Insel Chio, war des Micciades Vater. *Junius.*

Malatto (Niclaus), Maler zu Genua, machte mit des Parodi Zeichnungen die auswendige Frescoarbeit an den Logen des Pallastes Spinola. *Soprani* N. E. p. 51.

Malavena (Angelus), Landschaftsmaler zu Bologna, arbeitete mit Andern in der Sakristey der Kirche St. Salvator, und malte verschiedene sehr gute Landschaften mit Figuren. *Ascoso.*

Malavista (Carl), Bildhauer, von welchem man in der prächtigen Kapelle Gaetani, der Kirche St. Pudentiana zu Rom, eine Statüe findet. *Titi.*

Malbodius (   ). Unter diesem unbekannten Künstlernamen findet man in der Schleisheimer Galerie N°. 13 die Fabel Jupiters und Danae.

Malcé. S. Massé.

Malcotto (Franz), malte in dem Chore der Dominicanerkirche S. Maria delle Grazie zu Mailand Bilder einiger Heiligen dieses Ordens von beyderley Geschlechte. *Latuada.*

Malducci (Maurus), Priester und guter Dichter zu Forli, hatte Alles, was er von der Malerey verstand, des Carl Cignani Unterweisung zu danken, da er einige Zeit seine Schule besuchte. *Zanelli* p. 61.

Malengr, ein Name, den Vasari und Lomazzo dem Johann Mabuse geben.

Maler, (Valentin), Goldschmied, Maler, Bildhauer und Medailleur zu Nürnberg, machte sich mit allen diesen Künsten berühmt. Er st. 1603. Luckius S. 189. giebt den Abriß von einem Thaler von 1580. auf welchem Valentin das Brustbild des Marggrafen Georg Friedrichs von Brandenburg, Obersten des Fränkischen Kreises vorgestellt. — Sein Sohn * Christian war ein geschickter Stahlschneider und Wachspoßirer. Dieser st. nach 1620. Nach diesem Künstler giebt Lochner VII. 417. die Abbildung von einer Schaumünze, die Kaiser Rudolph II. nebst sechs Churfürsten vorstellt, und Köhler (V. 287.) einen Reichs-Vicariats-Thaler Joh. Georg I. Churfürsten von Sachsen 1612. Eben dieser giebt (XXII. 289.) die Nachbildung eines treflichen Medaillons mit den Brustbildern Kaiser Matthias und seiner Gemahlin Anna von Oesterreich. Doppelmayr S. 210. u. 215.

Malevisti (Alexander), geschickter Künstler in Stein- und Marmorarbeit zu Florenz, lernte bey Mattheus Nigetti. Er arbeitete nach Zeichnungen seines Lehrmeisters, der beyden Silvani, Vater und Sohn u. s. w. Aus eigner Erfindung verfertigte er um 1640. das Grabmal der Familie Barberini, wofür er eine Belohnung von 900. Scudi erhielt. *Baldinucci.*

Maleuvre (Peter). S. Maloeuvre.

Malighini. S. Melighini.

* **Malinconico** (Andreas), Maler von Cilento, lernte bey Maximus Stanzioni und bey Lucas Giordano. Er arbeitete mit einem frischen Colorit und großer Fertigkeit, konnte aber seinem letztern Lehrmeister in dessen angenehmen Manier nicht beykommen. Viele von seinen Bildern sieht man in den Kirchen zu Neapel. Er st. 1718. — Oruntius und Niclaus, seine Söhne, lernten des Vaters Kunst. Der letztere war auch des Andreas Belvedere Schüler, und malte Blumen. Hernach gefiel ihm die schöne Manier des Lucas Giordano, die er sich vornahm nachzuahmen. Er war ein geschickter Zeichner und treflicher Colorist in Oel und Fresco. Man findet in den Kirchen zu Neapel und in vielen Städten Italiens sehr schöne Gemälde von seiner Hand. Die Kirche St. Maria Maggiore zu Bergamo ist von ihm mit Frescoarbeit geziert, und in der dasigen Domkirche sieht man den Martertod des H. Alexanders von ihm. Pabst Clemens XI. erhub diesen geschickten Künstler in den Grafenstand. Er starb zu Neapel 1721. 62. J. alt. *Domenici* 118. 120. und 446.

* **Malino** (Ludwig), genannt Mazzolino, Maler von Ferrara, lernte bey Lorenz Costa. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in seiner Geburtsstadt und an mehrern andern Orten. Sein bestes Gemäld stellt den Heiland unter den Lehrern sitzend vor, und wird in der Kirche St. Franciscus zu Bologna gezeigt. Er starb zu Ferrara um 1530. 49. J. alt, und ward in der H. Geistkirche begraben. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Bottari* I. 392. und II. *Giunta* p. 35.

* **Mallerot** (Peter), Bildhauer und Marmorirer zu Paris, ist mehr unter seinem Tauf- als Geschlechtsnamen bekannt, und durch verschiedene schöne Werke von eingelegter Marmorarbeit berühmt. Die vornehmsten sind: Die Colonade in dem Park von Versailles; der Säulengang und die Galerie des Schlosses Trianon; das Grabmal des Cardinals von Richelieu in der Sorbonnekirche; das Grabmal des Bildhauers Girardon in St. Landry; die Kapelle Pomponne zu S. Merry und der Crequi und Louvois bey den Kapuzinern. Einer von den Engeln in der Kapelle der H. Theresia der Soldatenspithalskirche ist nach seinem Modell in Erzt gegossen. Er st. 1737. *Brice.*

* **Mallery** (Carl), Kupferstecher und Kunsthändler, lebte zu Antwerpen um 1620. Er arbeitete mit dem Grabstichel, und verfertigte viele Titelblätter, Geschichten und Devotionsstücke nach M. de Vos, J. Stradan, D. du Moustier, D. Rabel u. s. f. Der Abt von Marolles hat sein Werk in 342. Blättern besessen. Christ führt sein Monogramm S. 315. an. *le Comte* III. 349.

* — — (Philipp), etzte das Bildniß von Johann Lelio, des Premonstratenserordens, Erzbischof zu Prag. *Gandellini.*

Mallia (Joh. Carl), Kupferstecher, der um 1760. zu Rom arbeitete. Man hat von ihm einen H. Ludwig Gonzaga nach A. Masucci u. s. w. *Gandellini.*

Mallius. S. Lucius.

Malo (Vincenz), Maler von Cambray, lernte bey dem ältern David Teniers und bey P. P. Rubens. Er kam nach Genua, wo er mit einem so guten Colorit malte, daß kein Kunstkabinet für wohl ausgeziert gehalten wurde, welches nicht mit des Malo Bildern versehen war. Zuweilen ahmte er die Manier seines Landsmanns, Cornelius de Wael, nach. Er malte auch große Altarblätter zu Florenz und zu Rom, wo er 45. J. alt starb. Malo blühete um die Mitte des XVII. Jahrh. *Soprani* p. 330.

* **Maloeuvre** (Peter), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach Vernet, Dietrich, Craesbeck, Freudenberger, Vennevault u. s. w. *Basan.*

Malojo (Joh. Baptist), Bildhauer zu Cremona, verfertigte die marmornen Grabmäler einiger Leiber der Heiligen, welche unter dem Chore der dasigen Cathedralkirche aufbewahrt werden. *Bartoli* T. II.

* **Malombra** (Peter), ein Venetianer, war herzogl. Kanzler, und hatte Bekanntschaft mit Joseph Porta, genannt Salviati, dessen Gemälde er zu seiner Belustigung kopirte; er zierte auch die Briefe, welche er in des Doge Namen ausfertigte, mit schönen Friesen und Laubwerk. Nach einiger Zeit ergab er sich gänzlich der Malerey, und zeigte seine Geschicklichkeit in verschiedenen Zimmern des herzogl. Pallastes, wie auch in den Kirchen zu Venedig und zu Padua. Malombra war noch einer von den erträglichsten Maniermalern und von der schädlichen Eilfertigkeit seiner Zeit- und Kunstgenossen ziemlich entfernt. Noch verfertigte er allerhand Erfindungen, Maschinen und Perspective für die Schaubühnen. Ungeachtet aller dieser Vorzüge mußte er jederzeit ein widriges Schicksal erfahren. Er st. 1610. 54. J.

alt, und ward in der Kirche S. S. Johannes und Paulus begraben. *Ridolfi* II. 153.

* **Malosso**, oder wahrscheinlicher **Molosso**, Beynamen von J. B. Trotti.

Malpegani. S. Marpegani.

Malpinus (Paulus). S. Maupin.

* **Malpizzi** oder **Malpuccio** (Bernhard), Maler zu Mantua. Man findet seinen Namen auf einer an den Herzog Vincenz Gonzaga gerichteten Zueignungsschrift der Holzschnitte, welche Andreas Andreani im J. 1599. nach des A Mantegna Blättern von dem Triumphe des Julius Cäsar verfertigt. Papillon (I. 402.) führt von ihm einen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt an, welcher eine sitzende Weibsperson vorstellt. Christ bemerkt sein Zeichen S. 126. und 272.

* **Malteese** (Franz), ein Beyname, den dieser Künstler vermuthlich von seinem Vaterlande bekommen hat. Er malte nachgeahmte Tapeten, allerhand Instrumente, Gefäße und andere dergleichen leblose Gegenstände. Man bewundert in seinen Bildern die beherzten Pinselzüge und die große Wirkung. Er arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Rom. Sandrart I. 202.

— — (Michel Angelus), Maler, von welchem man einige Frescoarbeit an dem Gewölbe einer Kapelle in der Kirche S. Maria de Constantinopoli zu Rom sieht. *Titi.*

— —, Beyname des Melchior Caffa.

Malucceilo. S. P. Uccello.

Malugano; Beyname von F. Casari.

Malvicino (Ambrosius), Bildhauer von Mailand, arbeitete um 1580. zu Rom. Man sieht von seinen Werken in verschiedenen Kirchen dieser Stadt; neben andern die Statüen der Könige David und Ezechias in St. Johann von Lateran. *Bonanni H. T. V.* p. 176. Derselbe behauptet, der eigentliche Name dieses Künstlers sey Bonvincino. *Titi.*

* **Mamertini** (Anton), genannt Antonello da Messina, ein Maler, der von Natur zu dieser Kunst bestimmt zu seyn schien. Er begab sich nach Brügge, um von Johann van Eyk das Geheimniß in Oel zu malen heraus zu locken, und war der erste, der solches um 1430. zu Venedig übte. Er starb daselbst, 49. J. alt. Antonello malte für die Pfarrkirche S. Caßiano eine Tafel, an welche er allen Fleiß, Zeit und Kunst verwendete; sie war wegen Schönheit der Figuren, guter Zeichnung, vornehmlich aber wegen der neuen Manier des Colorits in hoher Achtung. In den heutigen Beschreibungen der öffentlichen Gemälde zu Venedig findet man diese Tafel nicht mehr in obbemeldter Kirche; hingegen zeigt man in dem Rathssaale der Zehen einen Leichnam Christi, der von Engeln unterstützt wird, und von ihm seyn soll. Vielleicht ist dieses Gemäld aus der Kirche St. Caßiano hieher gebracht worden. *Vasari* II. 375.

Man (Cornelius de), Maler von Delft, gieng durch Frankreich nach Florenz, wo er zwey Jahre in dem Dienst eines vornehmen Herrn blieb. Darauf kam er nach Rom und Venedig, und studirte in beyden Städten nach den berühmtesten Meistern; hernach kehrte er in sein Vaterland zurück, wo er unter beständiger Arbeit 1706. 85. J. alt starb. Ein einziges Gemäld ist genug, seinen Namen unsterblich zu machen; man sieht es in dem chirurgischen Saale zu Delft; es stellt eine Versammlung der Aerzte und Wundärzte vor, und ist nach Titians Geschmack. Dieser Maler hatte ein sehr gutes Colorit, und wußte seine Figuren wohl zusammen zu setzen. In mehrern seiner Werke sind die Kleidertrachten seines Zeitalters abgebildet. *Descamps* II. 324.

— — (Johann Adriansz de). S. den Art. Johann van Goyen, seines Schülers.

* **Manaigo** (Silvester), Maler von Venedig, lernte bey Gregorius Lazarini. Er machte sich in dieser Stadt durch schöne und wohl zusammengesetzte Bilder, die er für öffentliche und Privathäuser verfertigte, berühmt. Viele von seinen Werken, in denen man die gute venetianische Manier wahrnimmt, findet man auch in Kupferstichen. Manaigo arbeitete auch sehr wohl und gefällig in Miniatur. Für die Hauptkirche zu Bergamo 1744. malte er ein Bild, das von jedermann gelobt wurde. St. Mattheus, der sein Evangelium schreibt, eine Tafel, die er für die Kirche St. Eustachius gemalt, ist von etwas grauem Colorit, aber von einer ziemlich großen Manier. P. Monaco, Zucchi u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er st. um 1750. *Guarienti.*

Manchelli (Michel), Maler von Genua, lernte bey Marc Pino. Man sieht von ihm ein Altarblatt in der Kirche St. Agnello, genannt de Graßi zu Neapel, welches einige Heilige vorstellt; es ist mit des Malers Namen und der Jahrzahl 1586. bezeichnet. *Domenici* II. 204.

Mancini (Angelus), Maler, von welchem man in dem Saale Magistrato del Sindico des herzogl. Pallastes zu Venedig ein Marienbild mit dem Kindlein Jesus, und in dem Saale des Auditors einige symbolische Figuren findet. *Bassaglia.*

* — — (Bartholomé), Maler zu Florenz, lernte bey Carl Dolce. *Baldinucci* XVIII. 135.

— — (Franz). S. Macini und Manzini.

— — (Rutilius). S. Manetti.

Mancino (Dominicus), italienischer Geschichtsmaler, nach welchem Albrecht Dürer 1510. einen Theil der Leidensgeschichte Jesu geetzt hat.

Manciol; Beyname von V. Leckerbetien.

Mandaeus. S. Mendäus.

Mandekens (   ), niederländischer Maler, von welchem man eine Anbetung der Weisen in der Augustinerkirche zu Antwerpen sieht. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Mandel (van der), niederländischer Maler, von welchem man verschiedene mit viel Genie und Feuer ausgeführte Bilder in den Kirchen zu Gent sieht. *Voyage de Descamps.*

Mandella (Galeatius). S. Mondella.

Mandemaker (Mattheus), Bildhauer von Antwerpen, kam wegen seiner Geschicklichkeit in Dienste des römischen Königs Ferdinand I. Man findet seinen Namen bey Guicciardini und Vasari angeführt.

* **Mander** (Carl von), Maler und Dichter von Mülebrecht bey Courtray, lernte zu Gent bey Lucas de Heere und zu Courtray bey Peter Vlerik. Er that eine Reise in Italien 1574., wo er sich drey Jahre aufhielt, und Vieles in Oel und Fresco, auch einige Landschaften für Cardinäle und andre große Herren malte. Der Pabst gab ihm vorzüglich die Erlaubniß, den Degen zu tragen. Auf seiner Rückreise in sein Vaterland hielt er sich einige Zeit zu Basel in der Schweitz und zu Wien auf; er arbeitete daselbst mit Johann Mondt an den Siegesbogen, die Kaiser Rudolph II. zu Ehren aufgerichtet wurden. Endlich kam er nach Hause, mußte aber bald wegen eingefallnen Kriegsunruhen sein Vaterland verlassen, und sich unter viel erlittenem Ungemach nach Brügge, gleich darauf aber nach Harlem flüchten. Letztlich setzte er sich zu Amsterdam, und starb daselbst 1606. 58. J. alt. Neben vielen historischen Gemälden und Landschaften schrieb er auch die Lebensgeschichten der italienischen und niederländischen Maler, die er bis auf 1604. fortsetzte; ferner verschiedene Komödien und eine Uebersetzung der Ovidischen Verwandlungen. In seinen Bildern findet man überhaupt viel Feuer und Genie. Zacharias Dolendo hat nach seiner Zeichnung die Leidensgeschichte gestochen. Auch van Gheyn. Saenredam, Wingendorp, J. Müller, Matham u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn, Carl, folgte dem Vater in der Kunst sehr genau nach, und kam zu Delft in

guten Ruf. Er arbeitete auch an dem königl. Hofe in Dänemark, wo er 1665. noch lebte. S. den Art. Abraham Wogter. Man schreibt ihm ein Gedicht über den Schnupftabak zu, welches in bemeldtem Jahre gedruckt ist. *Descamps* I. 194.

* **Mander** (P. van), Kupferstecher, arbeitete nach Paul de Vos u. s. f.

* **Mandrocles**, Baumeister zu Samos, lebte in der 68. Olympiade. Er baute auf Befehl des Königs Darius eine hölzerne Brücke über die Meerenge Bosphorus, und damit das Gedächtniß dieses merkwürdigen Baues desto länger erhalten werde, machte er davon ein Gemäld. *Junius.*

* **Mandyn** (Johann), geb. zu Harlem um 1450. malte allerhand seltsame und lächerliche Gegenstände, worin er den Hieronymus Bos nachahmte. Er arbeitete und starb zu Antwerpen, wo er von der Stadt ein Jahrgeld genoß. *Descamps* I. 16.

Manecchia (Jacob), Maler zu Neapel, lernte bey Marc Mazzaroppi, und blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er malte mit einer schönen und besondern Manier zwey Seitenstücke des hohen Altars in dasiger Kirche St. Maria della Sapienza. *Domenici* II. 167.

* **Manelli** oder **Manetti** (Joh. Baptist), Maler zu Rom. N. Laigniel hat einen historischen Kupferstich nach ihm verfertiget, und A. Westerhout hat das Titelblatt zu den Gärten von Rom nach seiner Zeichnung gestochen.

— — (Rutilius). S. **Manetti.**

— — (Santo), Kupferstecher zu Bologna um 1750. arbeitete für des D. Zanotti: Academia Clementina. Man hat auch von ihm Vignettes u. a. *Gandellini.*

Manemaken. S. **Mandemaker.**

Manenti (Ascan). S. Vincenz, seinen Sohn.

— — oder **Manetti** (Horaz), von Sabina gebürtig; Musivarbeiter zu Rom, blühete um 1670. Seine öffentlichen Werke sind in der St. Peterskirche zu sehen, worunter vornehmlich zu zählen ist das von Giotto verfertigte berühmte Schiff des Apostels Petrus, welches Manenti auf Befehl Pabst Clemens X. erneuerte, oder vielmehr ganz neu verfertigte. Dieses Stück ward nach dem Angeben des Ritters Bernini in der St. Peterskirche über das große Portal gesetzt. *Baldinucci.* I. 89.

* — — (Vincenz), Maler von Sabina, lernte bey seinem Vater Ascanius, zu Rom aber bey Joseph Cesari und bey Dominicus Zampieri. Man sieht in seiner Geburtsstadt fleißige und wohlgefärbte Bilder von seiner Hand. Er st. 1674. ungefähr 74. J. alt. — Sein Sohn, Scipio, hatte den Ruhm eines guten Zeichners. *Guarienti.*

* **Manetti** (Dominicus), Maler, arbeitete in Oel und Fresco für die Kirchen zu Siena. F. Brizio hat nach ihm gestochen. *Pecci.*

* — — (Rutilius), Maler von Siena, lernte bey verschiedenen Meistern und zuletzt bey Franz Vanni. Er arbeitete in Oel und Fresco zu Florenz, Pisa u. s. f., entfernte sich in etwas von seines Lehrmeisters Manier, und ahmte den M. A. Merigi nach. Seine meisten und besten Bilder findet man zu Siena, wo er 1639. 69. J. alt starb. B. Capitelli, H. Bruni und Andere haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* III. 15.

* **Manfredi** (Bartholomé), Maler von Mantua, lernte um 1590. bey N. Circignano, und folgte des Michelangelo da Carravaggio Manier, die er so wohl begriff, daß nicht allein seine Kopien, sondern auch die aus eigner Erfindung verfertigten Gemälde in Umrissen, Gesichtszügen, Falten der Gewänder, vornehmlich aber im Colorit dem Carravaggio völlig gleichen. Seine gewöhnlichen Gegenstände sind Spiel- und Soldaten-Gesellschaften. Er st. in seinen Jünglingsjahren zu Rom um 1615. F. van Steen, P. Lisibeten, J. Haussard u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 150.

Mangini (Peter Lorenz), Kupferstecher, ist in dem Art. Joseph Alloja zu suchen.

— — (Prosper). S. **Manzini.**

* **Manglard** (Adrian), französischer Geschichts- und Seemaler, ward um 1736. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete viele Jahre zu Rom, wo er in die Academie St. Lucas aufgenommen wurde, und starb daselbst um 1762. Man hat von ihm einige nach seinen eignen Erfindungen radirte Blätter. P. Remy hat einen Catalog von seinem Kabinet gegeben. *Basan.*

* **Mango** (   ), unbekannter Maler, von welchem man in der prächtigen Sammlung des erzbischöflichen Pallastes zu Mailand eine auf Tuch Grau in Grau ausgeführte Feldschlacht sieht. *Sant-Agostini.*

Mangoky. S. **Manyoky.**

* **Mangold** (M.). Kunstliebhaber, nach welchem B. Kilian das sehr schöne Bildniß von B. Verzascha, einem Baselischen Arzt, gestochen hat.

Mangoni (Fabius), von Fiesole, lernte bey Andreas Ferrucci. Derselbe ward in der Bildhauer- und Baukunst geschickt, welches er mit seinen Zeichnungen von Kirchen und Pallästen zu Rom und zu Mailand genugsam erwies. An diesem letztern Orte führte er nach des Pellegrin Pellegrini Absterben den Bau der Domkirche, und blühete um 1520. S. den Art. S. de Ursinigo. *Vasari* III. 109.

— — (Virginius, oder Virgilius), baute um 1580. die Jesuiterkirche St. Hieronymus zu Mailand. *Latuada.*

Mani (Hercules), von Modena, malte einige Altarblätter für drey verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt. Viele andre von seinen Bildern werden von Kennern gerühmt. Er blühete im XVII. Jahrhundert. *Vedriani* p. 139.

— — (Joh. Baptist), von Modena; arbeitete zu Neapel und zu Rom, wo er um 1650. für einen der besten Geschichtsmaler gehalten wurde. Die königliche Kapelle zu Neapel ist von seiner Hand gemalt. *Vedriani* p. 139.

Manier. S. **Magniere.**

Mankenbeyn, Beyname von H. Andriesen.

* **Manlio** (Ferdinand), Baumeister von Neapel, lernte bey Johann Merliani. Er baute um 1540. die prächtige Kirche, Kloster und Spithal St. Nunziata, die, nebst andern seinen Gebäuden, sehr hoch geschätzt werden. Manlio stand wegen seiner Geschicklichkeit bey dem Vicekönig in großem Ansehen, und starb um 1570. — Sein Sohn Timotheus, ein guter Baumeister und Mathematiker, starb zu großem Leidwesen seines Vaters 19. J. alt. *Domenici* II. 96.

Mann (Johann), ein sehr künstlicher Schreiner zu Augspurg, lernte bey Heinrich Eichler. Er verstand die bürgerliche Baukunst wohl, und verdient deswegen unter die Künstler gerechnet zu werden. Mann verfertigte Schreibtische, Kabinette und Spiegelrahmen von sehr schöner Architectur, die er mit Bernstein, Perlenmutter, Lapis lazuli und Säulen von Ameisist besetzte. Er hat einen Spiegel, Tisch und Gueridon von dieser Art verfertigt, die er für 20,000 Thaler geboten hat. Dieser geschickte Künstler st. 1734. 55. J. alt. von Stetten Brief IX.

Mannajoni (Julius), Maler und Kriegsbaumeister zu Florenz, bemalte das Schauspielhaus dieser Stadt mit Architectur. *Carlieri.*

Mannewetsch. S. den Art. J. R. Huber, seines Schülers.

Manni (Franz), malte, nebst Peter Berettino, die Cartons, nach welchen Matthäus Piccioni und Horaz Manenti die Musivarbeit einer Kapelle in

der St. Peterskirche zu Rom verfertigten. *Roma antica e moderna.*

Mannini (Cajetan), Mailänder, studirte um 1728. in der Academia Clementina zu Bologna, und gewann zwey Jahre nach einander den aufgesetzten Preis. Man sieht auf dem ersten Altare der Kirche Fate ben Fratelli daselbst ein Gemäld von seiner Hand, welches den H. Gallicanus vorstellt. *Ascoso.*

*— — (Jacob Anton), Maler zu Bologna, lernte bey Andreas Montieelli und bey Dominicus Santi. Er verdient wegen der zarten und guten Manier, womit er Ornamente und Architecturen zu Parma und zu Bologna malte, einen Platz unter den geschickten Künstlern. Mannini st. 1732. 86. J. alt. — Sein Bruder Angelus Michel arbeitete mit ihm. *Acad. Clem.* I. 212.

* **Mannlich** (Conrad), Joh. Heinrichs Sohn, ein guter Geschichtsmaler zu Augspurg, arbeitete an dem Churpfälzischen Hof, und starb zu Mannheim um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. von Stetten Brief VIII. — Ein Maler gleichen Namens arbeitete zu Strasburg. Seine Werke bestanden in Thieren, Fischen, Früchten u. s. f.

*— — (Daniel), Churbrandenburgischer Goldschmied, erwarb sich durch seine Arbeit in Gold und Silber einen großen Ruhm. Er starb zu Berlin 1700. 75. J. alt, und ward in der Kirche St. Nicolaus begraben, wo man sein von Schlüter geziertes Grabmal sieht. Beschreibung von Berlin S. 562.

* — — (Joh. Heinrich), sehr berühmter Silber-Arbeiter und Treiber zu Augspurg, verfertigte um 1713. einen großen Altar von Silber für den Churfürsten von der Pfalz, nach der Erfindung des Hofbildhauers Cribello (Grupello), worauf die Geschichte des H. Hubertus vorgestellt war, und der am Gewichte über 600. Mark betrug; allein, weil dieses Stück nicht das rechte Maaß hatte, ward es wieder eingeschmelzt, und durch einen andern Goldschmied verfertigt. Mannlich arbeitete für den Hof zu München ein trefliches klar goldnes Kaffee-Service mit der Geschichte Churfürst Maximilian Emanuels, welches sehr bewundert wurde. Er war ein richtiger Zeichner, und wußte auf eine leichte Art seinen Vorwurf lebhaft und edel vorzustellen. Er st. 1718. 58. J. alt. — Sein Sohn Heinrich arbeitete in dieser Kunst zu London. von Stetten Brief IX. — Man findet auch in Wachs poßirte Arbeit von einem Johann Mannlich um 1635. Er scheint ein Schüler des Alexander Aboudio zu seyn, und verfertigte dessen Bildniß.

Manno, Goldschmied, Bildhauer und Maler zu Bologna. Man sieht daselbst eine Madonna, die er, vermög der Unterschrift, 1260. gemalt hat. Er verfertigte auch die Statüe Pabst Bonifazius VIII, die 1301. auf d. Platze zu Bologna aufgerichtet wurde. *Malvasia* I. 14.

— — (Joh. Jacob). S. Mano.

Mannoni (Carl), verfertigte einige Gemälde in der Kapelle St. Giovanni Battista nel Fonte Laterano zu Rom. *Titi.*

* **Mannozzi** (Johann), genannt da St. Giovanni, war anfangs ein Notar, hernach des Matthäus Roselli Schüler, und malte einige Zimmer des Großherzogl. Pallastes zu Florenz. In der Perspectiv und Optik war er sehr erfahren, und wußte die Basreliefs von Stukko in seinen Gemälden so natürlich nachzuahmen, daß man sie betasten muß, um sich des Gegentheils zu versichern. Besonders aber in der Frescoarbeit war er vortreflich. Die Zeit hat an derselben nichts verdorben. Seine Farben sind nach einem Alter von mehr als hundert Jahren noch so frisch, als wenn sie erst neulich aufgetragen wären. Seine unruhige und seltsame Aufführung zog ihm viele Verdrießlichkeiten zu, und verursachte seinen Tod, der 1636. im 46. J. seines Alters erfolgte. Die Feinde dieses Künstlers suchten den Großherzog zu bereden, seine unausgemachte Arbeit (die er aus einem wunderlichen Eigensinn in solchem Stande verließ), auslöschen zu lassen; allein weit von diesem Rath entfernt, suchte der Fürst die besten Maler aus, um diese Werke nach des Mannozzi Ideen vollends auszuarbeiten. Man findet in: Memoires des Trevoux, May 1752. einen merkwürdigen Brief von M. Mariette, der diesen Künstler angeht. Blätter nach ihm sieht man in der Galleria Gerini. *Museo Fiorentino* II. 229. Boschini gedenkt in seinen Gedichten S. 60. eines Vincenz Manozzi, der aber, aller Vermuthung nach, kein andrer als obbemeldter seyn kann.

Mano (Joh. Jacob da), Maler von Bologna, lernte bey Guido Reni. Er wird von Malvasia in dieses letztern Lebensbeschreibung angeführt.

— — (Joseph dalla), geschickter Perspectivmaler zu Mantua, wird von Cadioli S. 39 angeführt. Er arbeitete auch zu Turin, Racconigi und Savigliano.

— — (Paul della), geschickter Bildhauer zu Mailand, dessen Lomazzo S. 615. gedenket.

Manopola, Beyname von B. Alessandro.

* **Manrique** (Michel), genannt Fiamingo, Maler von Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens, und zu Genua bey J. Andreas Ferrari. Er arbeitete in dieser Stadt in Gesellschaft des Cornelius de Wael, und bildete aus dieser drey Meister Manieren eine sehr schöne. Manrique hinterließ daselbst einige schätzbare Arbeiten, und ahmte in Bildnissen den Vandyk nach. Von da begab er sich in Spanien, wo er nach einiger Zeit starb. Er blühte um 1650. Man hat die Geschichte der ehernen Schlange und eine Sammlung von 30. Bl., welche die Fabel von Cupido und Psyche vorstellen, nach ihm gestochen. *Soprani* p. 324.

Mans (F. H.), holländischer Maler, dessen Arbeit in sehr schönen Landschaften und Bambochen besteht. Er blühte um 1677., und bezeichnete seine Bilder mit obigem Namen. *Guarienti* p. 358.

* **Mansard** (Franz), geb. zu Paris 1598. Sein Vater, Peter Franz, war Baumeister, starb aber so frühzeitig, daß er die Unterweisung seines Sohns andern überlassen mußte. Franz hatte ein so glückliches Genie, daß er gar bald in großen Ruf kam, und mit seiner Arbeit Paris, dessen umliegende Orte, auch entlegnere Provinzen zierte. Die Kirche Val de Grace ist nach seinen Zeichnungen bis an das große Gesims (Corniche) aufgeführt worden, und wäre zu wünschen, daß er sie selbst zu Ende gebracht hätte; aber seine Neider fanden Gelegenheit, ihn davon zu entfernen. Mansard starb als erster königl. Baumeister 1666. und ward in der Kirche St. Paul begraben. Die prächtigen Gebäude, die nach seiner Zeichnung aufgerichtet wurden, sind so viele Denkmale, die seinem Genie und seinen Talenten in der Baukunst Ehre machen. Er hatte edle und prächtige Ideen in den Zeichnungen seiner Gebäude überhaupt, und einen auserlesenen und feinen Geschmack in allen besondern Theilen dieser Kunst. Man sagt, Mansard habe große Mühe gehabt, sich selbst zu befriedigen, obgleich die besten Kenner ihn mit Lobsprüchen überhäuften. Der Staatsminister Colbert verlangte einen Plan für den königl. Pallast des Louvre, und als ihm dieser gefiel, wollt' er, daß sich Mansard verpflichten sollte, demselben ohne einige Abänderung zu folgen; allein er schlug solches aus, und wollte, wie er sagte, sich die Freyheit vorbehalten, seine Arbeit zu verbessern. Das Lustschloß Maisons wird für sein Meisterstück gehalten. Von ihm haben die gebrochnen Dächer den Namen Mansardes. A. Pierrets, J. Marot u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Perrault* I. 87.

* — — (Julius Harduin genannt), ein Schwestersohn von Franz Mansard, der ihn mit großer Sorgfalt in der Baukunst unterwies; diese, nebst seinem eignen unermüdeten Fleiß, hatten einen so glücklichen Erfolg, daß er nicht allein seinem Oheim in der Stelle eines ersten königl. Baumeisters folgte, sondern auch Oberaufseher der königl. Gebäude, Künste und Manufakturen, und Ritter des

St. Michael-Ordens wurde. Er führte auch den Titel eines Grafen von Sagonne, Baron von Jouy, Herrn von Neuilly, Angy sur Bois u. s. f. Unter seine vornehmsten Werke werden gezählt: Die beyden königl. Marchställe, die Orangerie, die großen und kleinen Galerien zu Versailles, das Lustschloß Clagny, unweit Versailles, und die neue Kirche sammt der Kuppole des Soldaten-Spithals zu Paris. Er starb 1708. 63. J. alt, und ward in der Kirche St. Paul begraben, wo man an einem Pfeiler sein von Coycevox aus Marmor verfertigtes Monument findet. M. Hardouin, J. Marot u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Jacob Hardouin Mansard, sein Sohnssohn, baute um 1756. die neue Kirche St. Louis zu Versailles und das Schloß Asnieres; und Jacobs Bruder, der den Beynamen de Jouy trug, das Portal der Kirche St. Eustache zu Paris. *Piganiol.*

* Mansfeld (Joh. Elias), deutscher Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Wien. Man hat von ihm einige Blätter nach verschiedenen Meistern. *Basan.*

Mansio; verderbter Name von Manciol.

Manskirch ( ), deutscher Bildhauer, machte einige mit vieler Kunst verfertigte und hochgeschätzte Figuren zu Auszierung des großen Portals an der Domkirche zu Münster. Er arbeitete auch zu Bonn, wo er um 1762. starb. Nachricht. v. Künstl. II. 36.

Mansolini. S. Manzolini.

* Mansueti (Johann), wird auch Mansuchi genannt; ein Maler von Venedig, lernte bey Victor Scarpaccio, und folgte seiner und des Gentilis Bellino Manieren mit großem Fleiß und gutem Erfolge. Mansueti liebte vornehmlich eine getreue Nachahmung der Natur in Figuren, Landschaften mit weiten Aussichten u. s. f. Man sieht von ihm in der Schule St Marcus zu Venedig fünf Gemälde, worinn die Geschichte dieses Evangelisten abgebildet ist; aus selbigen sieht man, daß er um 1500. gelebt habe. *Ridolfi* I. 33.

Mante (Perina), lernte die Malerey zu Venedig, ihrer Geburtsstadt; da sie aber nach Bassano sich verheyrathete, späterhin daselbst bey J. Baptist Volpato. Man sieht von ihren Bildern in den Kirchen dieser Stadt und derselben Gegenden. Sie st. um 1745. *Verci* p. 270.

* Manegna (Andreas), Maler von Mantua, oder, nach Ridolfi, von Padua, lernte bey Franz Squarcione, dem seine Fertigkeit und guter Geschmack in der Arbeit so wohl gefiel, daß er ihn an Kindesstadt annahm, und zu seinem Erben erklärte. In seinem Siebenzehnten ward ihm schon die Verfertigung eines Altarblatts und andrer Gemälde für die Kirche St. Sophia zu Padua anvertraut. Johann Bellino bewunderte seine Geschicklichkeit, und gab ihm seine Tochter zur Ehe. Mantegna bracht' es durch seine Kunst so weit, daß, da er in seiner Jugend ein armer Schäfer war, er nachher durch den Marggraf von Mantua in den Ritterstand erhoben wurde. Er malte für ihn den Triumph Cäsars, welcher auf neun Blättern im Helldunkel in Holz geschnitten ist. Dieser wird für sein Meisterstück gehalten, und ward zum zweitenmal in Kupfer gestochen. Pabst Innocenz VIII. berief ihn nach Rom, wo er eine lange Mauer in dem Belvedere bemalte; als aber die Bezahlung ausblieb, formte er aus Erde das Bild der Dankbarkeit; da es der Pabst merkte, hieß er ihn, das Bild der Geduld daneben setzen. Mantegna bediente auch andre Fürsten und Herren. Dieser Maler hat verschiedene von seinen Erfindungen selbst mit dem Grabstichel gestochen; man schreibt ihm die Erfindung, oder vielmehr die Verbesserung dieser Kunst zu. Er schrieb auch ein Buch von der Baukunst. Mantegna st. 1517. 66. J. alt, und ward in der Kirche St. Andreas begraben, wo sein Grabmal, mit seinem metallenen Brustbild geziert, zu sehen ist. Die Kenner bewundern in seinen Bildern in dem Chor der Kirche St. Justina zu Padua einen sehr richtigen Plan, eine trefliche Harmonie, eine seltne Kenntniß der Perspectiv und künstliche Verkürzungen; auch das Lob der Zärtlichkei kann man ihnen nicht absprechen. In einer Kapelle dieser Kirche sieht man ein Gemäld von einem sehr lebhaften Colorit von seiner Hand. Marc. Antonio, A. Ghisi, W. Hollar, R. Audenaert u. a. haben nach ihm gearbeitet. Man bemerkt in seinen eignen Stichen, wovon einige in Zinn gegraben seyn sollen, eben so wie in seinen Gemälden, einen strengen und reinen Umriß und die edle Einfalt der römischen Schule; übrigens aber viel Gezwungenes und Unangenehmes. Seine und seiner Kopisten Blätter werden auf 104. Bl. gerechnet. Christ führt S. 100. sein Zeichen an. Gayot de Pitaval, welcher (T. I. p. 236.) obenangezognes Geschichtchen erzählt, nennt ihn fälschlich A. Martinee. — Unter seine Schüler werden * Bartholomé oder Benedict Mantegna gezählt. Vielleicht ist es dieser, der ungefähr 74. Blätter in Kupfer und in Holz verfertigt. Papillon führt ihn (I. 140.) an. *Ridolfi* I. 67.

* Mantegna (Carl del), Maler aus der Lombardie, Visconti Maggioli, ein Erdbeschreiber, und Jacob Lombardi, ein Bildhauer, wurden um 1520. von dem Doge Octavian Fregoso nach Genua berufen, um die gute Manier zu malen, in Stein zu arbeiten, und Landkarten aufzunehmen, in dieser Stadt einzuführen; sie wurden deswegen aus dem gemeinen Gut besoldet. Carl wird für einen Schüler des Andreas Mantegna gehalten. *Soprani* p. 268.

Mantello (Christoph), zierte mit Evangelista Sacco die Stühle des Chors in der Kirche St. Franciscus zu Cremona mit eingelegter Arbeit. *Bartoli* T. II.

Mantinovese (Peter). S. den Art. A. Alignini.

* Mantonoy (Peter, und seine Tochter Elisabeth Dominica de). S. den Art. F. St. Urbain, ihres Tochtermanns und Ehefrau.

Mantova (Andreas), ein edler Paduaner, lernte bey Lucas Ferrari, genannt da Reggio, und übte die Malerey zu seinem Vergnügen. Man findet von ihm in der dasigen Pfarrkirche St. Bartholomäus das Bildniß des H. Benedicts als sein einziges öffentliches Gemäld. *Rosetti.*

— — (Joh. Maria di), Edelsteinschneider zu Rom, wird für den P. M. da Pescia gehalten. S. den Art. M. del Nasaro, seines Lehrmeisters. *Giulianelli* p. 29. und 132.

Mantovani (Anton und Paul), schnitzten an den Schränken der Sakristey in der St. Marcuskirche zu Venedig 14. Basreliefs, worin sie die Geschichten dieses Heiligen vorstellten. *Sansovino* p. 68. a.

Mantuana (Diana). S. Ghisi.

Mantuano (Adam). S. Ghisi.

— — (Andreas). S. Andreasi.

* — — (Camillus), ein treflicher Landschafts-, Blumen-, Früchte- und Fruchtgehänge-Maler; arbeitete sehr viel zu Venedig um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* III. 505.

* — — (Dionysius), genannt der Ritter Donnino, ward 1624. zu Bologna geboren. Er setzte sich zu Rom durch seine Arbeit in solches Ansehn, daß ihn der Pabst zum Ritter von St. Johann von Lateran machte. Donnino arbeitete 1656. zu Genua, und gieng von da in Spanien, wohin er nach dem Tode des Augustin Metelli berufen wurde. Er arbeitete daselbst in Gesellschaft mit A. M. Colonna, und seine Werke wurden sehr bewundert. Dieser Künstler malte Architectur und Perspective auf frischen Kalk, und mit Wasserfarben. Er starb zu Madrid 1684. S. Franz Rici. *Velasco* N°. 176.

— — (Dominicus). S. Feri.

* — — (Franz), vielleicht des Camillus

Nachkömmling, treflicher Früchte- und Blumenmaler zu Venedig um 1650. wird von *Boschini* angeführt. J. Troyen hat für die Galerie des Erzherzogen Leopolds das Schweißtuch der H. Veronica nach einem Franz Mantuano gestochen; vermuthlich ist es der Obige.

Mantuano (Georg). S. Ghisi.

— — (Joh. Baptist). S. Bertano u. Ghisi.

— — (Marcel). S. Venusto.

— — (Raphael), Schüler des Peter Bonacorsi, erlangte einen Namen durch Gemälde in Oel und Fresco, durch kleine und große Bildnisse, und durch viele fleißig ausgearbeitete kleine historische Stücke, die er nach den Zeichnungen des M. A. Bonaroti verfertigte. Raphael blühete um 1550. *Vasari* III. 266.

Manuel (Niclaus), geb. zu Berlin 1484. malte Vieles auf Mauern, wo aber nichts mehr vorhanden ist; unter diesem war besonders ein Todtentanz, welcher der erste von dieser Gattung seyn soll, berühmt. Diese Malerey ward zwar 1560. wegen Veränderung der Gebäude zernichtet, vorher aber mit großem Fleiß abgezeichnet, und mit Wasserfarben auf 24. Blätter gemalt, welche, nebst einer Tafel von dem Leiden Christi in Oel, auf dem Rathhause dieser Stadt gezeigt werden. Manuel ward in den kleinen Rath zu Bern gezogen, erhielt die Vennerstelle, und ward bey wichtigen Angelegenheiten vielfältig auf Gesandtschaften gebraucht. Er st. 1530. Ridolfi führt (I. 204.) unter Titians Schülern einen Emanuelle Tedesco an, welcher sehr vermuthlich diesen N. Manuel bedeutet, da er unter dem Namen Manuel Deutsch bekannt ist. Das einzige öffentliche Gemälde, welches man ehedem zu Venedig auf der Brücke St. Maria Mater Domini von ihm zeigte, ward hernach durch einen schlechten Maler, der es ausbessern sollte, gänzlich verdorben. Man hat von ihm die Gleichniß der klugen und thörigten Jungfrauen in 10. Holzschnitten, die er um 1518. selbst soll verfertigt haben. Christ führt sein Monogramm S. 254. 327. und 330. an. — Einer seiner Söhne, Namens Joh. * Rudolph Manuel, lernte die Malerey zu Basel bey Maximin. Er wird auch von Papillon unter die Formschneider gezählt. Füßli I. 5.

* **Manyoky** (Adam), Maler von Szokolya in Ungarn, lernte bey Andreas Scheiz, und studirte nach Niclaus de Largillerie. Er arbeitete einige Zeit in Diensten des Fürsten Ragozi, der ihn in häuslichen Angelegenheiten in Holland sandte; diesen Anlaß machte sich Manyoky wohl zu Nutze, und setzte sich in seiner Kunst fest. Er arbeitete hernach einige Zeit zu Berlin; von da begab er sich nach Dresden, wo er 1713. königl. Hofmaler wurde. Seine Bildnisse und andre Gemälde werden wegen dem treflichen und dauerhaften Colorit, wobey er sehr behutsam im Gebrauche schädlicher und unbeständiger Farben verfuhr, hochgehalten. Er st. zu Dresden 1757. 84. J. alt. J. G. Bodenehr, Rosbach, Berniroth, J. J. Hayd und Andere haben nach ihm gestochen. *Hagedorn* p. 254.

Manzini (Franz), Maler von Neapel, lernte bey Jacob Farelli. Seine meiste Arbeit bestand in Kopien nach Bildern des Matthias Preti, genannt Calabrese. Er st. 1655. — Seine zwey Töchter, Marianne, des M. A. Bonocore Ehefrau, und Lucretia, übten ihres Vaters Kunst. *Domenici* III. 464. und 518.

— — (Prosper), Architecturmaler zu Bologna, lernte bey Augustin Metelli. Er war zugleich ein treflicher Machiniste und Kriegsbaumeister. — Sein Sohn Cesar, auch Architecturmaler, arbeitete in dem Hause Ghisilieri u. s. f. *Felsina pittrice* III. 256.

* — — (Remond), Cesars Sohn, war von der Natur mit außerordentlichen Talenten versehen, in Stickereyen, Zierrathen und Architectur zu festlichen Anläßen und Auszierung der Palläste, Kabinette und Galerien, neue Erfindungen hervorzubringen. Er malte ohne Lehrmeister Blumen, Früchte und Thiere in Oel und in Miniatur. Dann ward er Kabinetmaler bey dem Marggrafen von Baden, wo er viele Arbeit verfertigte, unter welcher ein Vögelbuch in der Galerie zu Rastadt gezeigt wird. Manzini zeichnete die Vögel zu des Grafen von Marsigli Beschreibung des Donaustroms; er malte auch für den Fürsten von Bracciano ein Werk von Naturalien. Man sieht von ihm in der kaiserl. Galerie ein Bild von todten Vögeln. Er starb zu Bologna 1744. 76. J. alt. J. Frey hat ein kleines Blatt nach ihm gestochen. *Acad. Clem.* II. 90.

Manzoli (Franz), Maler von Modena, studirte in den Academien seiner Geburtsstadt und zu Rom. Er malte gewöhnlich Landschaften mit solchem Fleiße, Zeichnung und Colorit, daß sein Landesherr Alphons ihn an seinen Hof berief, wo er um 1660. in der Blüthe seiner Jahre verstarb. *Vedriani* p. 141.

— — (Thomas). S. Mazzoli.

Manzolini (Joh.), geb. zu Bologna 1700., lernte bey Joseph Carl Pedretti und bey Franz Monti; er studirte auch die Anatomie bey Hercules Lelli, der ihn zum Gesellschafter annahm, allerhand Modelle von Holz und Wachs zu verfertigen. Manzolini machte die meisten ganz allein, wiewohl Lelli sagte und das Publikum glaubte, der letztere wäre derselben Urheber; daher Manzolini sich von seinem Gemeinder schied und für sich selbst arbeitete. Er verfertigte viele anatomische Theile des menschlichen Körpers für den König von Sardinien, für die Academie zu London und für viele Particularen. — Er unterwies auch in dieser schweren Kunst seine Ehefrau * Anna Morandi, welche, nach ihres Gemahls 1755. erfolgten Absterben, diese Arbeit fortsetzte, und die Zergliederungskunst nach selbst verfertigten Modellen lehrte. Alles dieses, sogar auch des Manzolini Gemahlin, schreibt Richard (II. 112.) dem H. Lelli zu. *Felsina pittrice* III. 301.

* **Manzoni** (Rudolph), arbeitete zu Venedig mit dem Ruhm eines guten Miniaturmalers in Geschichten, Landschaften und Thieren. Seine Werke sind fleißig ausgearbeitet und von zierlichem Colorit. Er st. um 1739. Ein Paradies, welches Manzoni seinen Erben hinterließ, wird für sein Meisterstück gehalten. *Guarienti.*

Mao, Beyname von Th. *Salini.*

* **Maracci** (Johann), Maler von Lucca, lernte bey Paul Biancucci, Peter Paolini und Peter Berettino. Seine Bilder werden in seinem Vaterlande hoch geschätzt; denn man findet darin eine richtige Zeichnung, gute Erfindung, verwundernswürdige Ausdrücke, zierliche Gewänder, ein nicht übertriebenes, unnatürliches, sondern liebliches und gemäßigtes Colorit; daher ihm die Anläße in öffentlichen und Privathäusern in und außer dieser Stadt niemals mangelten, indem man über hundert wohl gerathene Werke von seiner Hand zählt. Er st. 1704. 67. J. alt. — Sein Bruder * Hypolithus, lernte die Perspectivmalerey unter Metelli und Colonna. Er machte seine Talente in vielen Kirchen und Pallästen bekannt. *Guarienti.*

* **Maragliano** (Anton Maria), berühmter Bildschnitzler in Holz, arbeitete zu Genua, wo man in einer Kapelle der Kirche St. Maria delle Vigne ein Kruzifix mit den Bildern der H. H. Maria und Johannes sieht; dann eben so wunderschöne Arbeit von seiner Hand in dem Oratorio della Costa zu St. Remo. *Description de la Ville de Genes.*

Marais (des), französischer Geschichtsmaler, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, und ahmte die Manier des Luc. Recollet nach. *le Comte* III. 167.

* **Maratti** (Carl), Maler von Camerino in der Marc Ancona, lernte zu Rom bey Andreas Sacchi, und blieb 19. Jahre in seiner Schule. Er studirte die Werke Raphaels, der Caracci, Guido Reni's, und bildete nach diesen großen Meistern eine Ma-

nier, die ihm hohen Ruhm erwarb. Ein Beyspiel des bewundernswürdigen Fleißes dieses Künstlers liest man bey Richardson (I. 163.), wo er meldet, Maratti habe einen antiken Kopf über zweyhundert Male nachgezeichnet, wobey er zugleich mit großer Bescheidenheit gestand, daß er die Vortreflichkeit des Originals niemals habe erreichen können. Seine meiste Kunst bestand anfangs in Marienbildern, und man glaubte, dieses wäre sein einziger Talent, weil er bisdahin nichts anders gemalt hatte; aber seine Neider wurden gezwungen, sein großes Genie zu bewundern, als er anfieng, auch historische Stücke zu malen. Seine Bilder wurden schon bey seinem Leben in hohem Preise verkauft, und von allen europäischen Fürsten eifrigst gesucht. Pabst Clemens XI. würdigte ihn seiner Freundschaft und Hochachtung; er gab ihm ein Jahrgeld, und beehrte ihn mit dem Christusorden. Ludwig XIV. that zu diesem Allen den Titel seines ordentlichen Malers Dieser Künstler wußte in seinen Köpfen das Edle mit der Einfalt zu verbinden; er hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung, sein Ausdruck ist entzückend, seine Ideen glücklich und voller Majestät, und sein Colorit von einer ungemeinen Lebhaftigkeit. Er behandelte die Geschichte und Allegorie ausnehmend gut, und war in der Architectur und Perspectiv vollkommen erfahren. Man hat verschiedene von ihm radirte Blätter nach Raphael, H. Carraccio, Dominiquin u. s. f. und das Leben der H. Maria auf 10. Blättern nach seiner eigenen Erfindung; sie sind mit vielem Geschmack und Verstand behandelt. Die nach seinen Werken von andern Meistern verfertigten Stiche werden auf mehr als 300. Stücke geschätzt. Maratti starb zu Rom 1713 88. J. alt, da er mit einem prächtigen Leichenbegängniß beehrt, und in der Carthäuserkirche in einer Kapelle begraben wurde, wo er sich schon 1704. ein sehr schönes Grabmal von seiner eignen Erfindung durch den Bildhauer Franz Maratti aufrichten ließ. Nemeiz führt seine Grabschrift S. 125. an. *d'Argensville.*

Maratti (Franz). S. die Art. Carl Maratti und F. Moratti. In: Roma antica e moderna II. 583. wird dieser Franz fälschlich für Carls Bruder angegeben.

Marc-Antonio. Unter diesem Namen versteht man gemeiniglich M. A. Raymondi.

Marc (Stephan), von Valentia, lernte bey Peter Orrente, und ward einer der treflichsten Bataillenmaler. Seine feurige Einbildungskraft half ihm die Gegenstände, die er nach der Natur studirte, sehr lebhaft vorzustellen. Er hatte die Gewohnheit, ehe er an die Arbeit gieng, seinen Geist durch den Schall der Trompete oder der Trommel anzufachen. Ferner traf man in seinem Hause unterschiedliche Harnische, Lanzen, Pfeile und anderes Kriegsgeräthe an. Er st. 1660. in seiner Vaterstadt, in sehr hohem Alter. — Sein Sohn Michel malte Feldschlachten und Geschichten mit treflicher Zeichnung und gutem Colorit. Er st 1670. 37. J. alt. *Velasco* N°. 113. und 142.

Marca (della), Beyname von P. Cati, M. A. Cerquozzi, J. B. Lombardelli u. L. da Rimino.

Marcacci (Jacob). Marcucci.

Marcelli (Joh. Baptist), Bildhauer, von welchem man in der St. Peterskirche zu Rom eine Statüe von Marmor sieht. Er lebte um 1650. *Bonanni H. T. V.* p. 136.

— — (Lazarus). S. Morelli.

— — (M. A.), Kupferstecher, arbeitete nach Paul Caliari u. s. f.

* Marcellini (Carl), Bildhauer von Florenz, lernte bey Felix Riposi, Cyrus Ferri und Hercules Ferrata. Er ward ein geschickter Künstler, dessen seltsame Erfindungen und schöne Marmorwerke alle Aufmerksamkeit verdienen. Marcellini würde einer der größten Bildhauer geworden seyn, wenn er seine Studien fortgesetzt hätte; allein er hatte die schändliche Gewohnheit, daß, so lange sein Geld dauerte, er zu keiner Arbeit gebracht werden konnte; daher er viele unausgemachte Werke hinterließ. Er st. 1713. 67. J. alt. *Guarienti.*

* Marcellis (Otho), genannt Snuffelaer, Maler von Amsterdam, hielt sich auf seinen Reisen lange Zeit in Diensten der verwittwibten Königin Maria von Medicis zu Paris auf. Diese gab ihm täglich für vier Stunden Arbeit, und, nebst freyem Tisch und Zimmer, einen Louisd'or. Er gieng von da nach Florenz, Neapel und Rom, wo seine Gemälde jedermann sehr gefielen. Nach einigem Aufenthalte in dieser Stadt kam er in sein Vaterland zurück, und st. 1673. 60. J. alt. Marcellis malte Insekten, Schnecken, Schlangen, Schmetterlinge, Spinnen und allerhand Pflanzen, Alles nach der Natur. Zu solchem Ende hatte er eine Gattung Thiergarten, worin er alle Arten Ungeziefer unterhielt. *Descamps* II. 203.

Marcello (Alexander), ein edler Venetianer, übte, nebst der Musik und Dichtkunst, auch die Malerey, und malte neben Anderm die Decke der Kirche St. Maria Magdalena, worin dieser Heilige, von den Engeln in den Himmel getragen, abgebildet ist. Er st. um 1750. *Bassaglia.*

* Marcenay-Deguy (Anton), von einem adelichen Geschlechte aus Burgund gebürtig, lernte die Malerey und das Kupferetzen. Er kopirte schöne Werke nach großen Meistern; seine Hauptsache aber war das Etzen, worin er Rembrands Manier sehr geschickt nachahmte. Er arbeitete um 1760. zu Paris. Man hat von ihm den Art. vom Kupferstechen in der Encyclopedie; eine Abhandlung von dem Colorit; einen ausführlichen Catalog von seinen Blättern, und einen Versuch über das Schöne. Biblioth. d. schön. Wissensch. X. 324.

* Marchand (Joh. Christian), * Johann Jacobs Sohn, eines Hofmalers zu Dresden; lernte das Stechen bey Johann Daniel Preißler und Martin Bernigeroth. Er setzte sich zu Nürnberg, wo er Bildnisse und historische Blätter verfertigte. Marchand st. 1711. 32. J. alt. Doppelmayr S. 263.

* — — (Peter), Formschneider, von welchem man Holzschnitte von 1577. datirt findet. Christ bemerkt sein Zeichen S. 339. *Papillon* I. 253.

— — — —, radirte um 1628. einige Blätter, für Goldschmiede dienlich, u. s. w.

— — (Wilhelm), Baumeister zu Paris, verfertigte die Zeichnungen zu dem neuen königl. Schlosse St. Germain. Er vollendete auch 1604. den Bau der neuen Brücke zu Paris, die 1578. von Jacob Androuet du Cerceau angefangen wurde. *Brice.* — Diesen Namen findet man auch, als Zeichner, auf Blättern von Wolfgang Philipp Kilian.

* — — (   ), französischer Kupferstecher, lernte bey J. E. Miger. Er arbeitete nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris nach H. Fragonard u. s. w.

Marchegiano oder della Marca, Beyname von Lactantius da Rimino.

* Marchesi (Hieronymus), genannt da Cotignuola, wird von Baldinucci unter Raphaels Schüler gezählt. Er malte Bildnisse, in denen er glücklicher war als in Geschichten, und hatte die Ehre, Pabst Paul III. nach dem Leben zu schildern. Zu Neapel machte er sein Glück mit dieser Arbeit, und begab sich wieder nach Rom, wo er von einigen falschen Freunden beredt wurde, eine unehrbare Weibsperson zu heyrathen; dieses Unglück entdeckte Marchesi einige Zeit hernach, worüber er sich zu Tode kränkte. Er st. 1518. 69. J. alt. Historische Gemälde werden von diesem Meister zu Bologna in den Kirchen St. Bernardin, St. Proculus und St. Joseph gezeigt. Er arbeitete daselbst in Gesellschaft mit Blasius Puppini. *Malvasia* I. 136.

* Marchesi (Joseph), genannt Sansone, Ma-

ler von Bologna, lernte bey Aurelian Milani und und bey M. A. Franceschini. Er malte in der grossen Kapelle der Kirche Galliera die Geburt der H. Maria auf frischen Kalk. Man findet auch über obbeschriebne noch sehr viele Gemälde von ihm in den Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch um 1750. *Guarienti.*

* **Marchesini** (Alexander), Franzens Sohn, lernte bey Blasius Falcieri und bey Carl Cignani, folgte aber des Franz Albani Manier. Er malte zu Verona in dem Collegium der Notarien; in den Kirchen St. Blasius und Madonna della Scala; für die Regierung zu Bolzano und für Deutschland, wo seine kleinen Bilder sehr gesucht werden. In der Galerie des Marchese Gherardini zu Verona sieht man Bacchanalien mit kleinen Figuren von seiner Hand. Er starb in seinem Vaterlande 1738. 74. J. alt. A. della Via, Wagner, Kilian, Rugendas, Thelot, Schauer u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pozzo* N°. 113.

— — (Franz), Baumeister von Verona, zeigte viele Proben seiner Erfahrenheit an den prächtigen Altären, die er zu Ferrara, Mirandola und Verona aus feinem Marmor verfertigte, woran man die Vortreflichkeit seines Genie bemerkt. *Pozzo* N°. 151.

— — (Hieronymus), Miniaturmaler, von welchem man in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand drey sehr fleißig ausgearbeitete Stücke zeigt. *Sant Agostini.*

— — (Marc), Franzens Sohn, Bildhauer zu Verona, besaß eine vollkommene Wissenschaft in der Zeichnung, und ein sehr fruchtbares Genie in Erfindungen. Seine Figuren sind lebhaft, natürlich und mit ungemeiner Kunst ausgeziert. *Pozzo* N°. 52.

— — (Octavian), päbstlicher Baumeister um 1580. Er wird von Baldinucci in Jac. Barozzi's Lebensbeschreibung angezogen. Vielleicht ist er der in dem Art. Johann Acursi befindliche Baumeister.

* — — (Peter), Maler von Pistoja, lernte zu Florenz bey A. D. Gabbiani. Er verfertigte viele historische Gemälde für Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt, und zu Florenz, in denen man aber nichts von seines Lehrmeisters Manier bemerkt. Dieser Künstler st. 1757. ungefähr 60. J. alt. Man hat von ihm Stiche nach eigner Erfindung. *Hugford* p. 70.

— — S. den Art. Johann Acursi.

Marchetti (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom. J. Vasi hat nach seiner Zeichnung das Leichengerüst Jacob III. Königs von England gestochen.

* — — (Marc), genannt Faventinus oder da Faenza, wird für einen Schüler des Johann Manni von Udine gehalten. Er war in Laubwerk, Grotesken und Friesen in Zimmern vortreflich. Marchetti malte in den Galerien und Sälen des Vaticans lange Strecken mit seltsamen Erfindungen von dieser Art. Dann auch mit großer Fertigkeit Geschichten, in welchen er das Nackte mit so starken und verständigen Umrissen ausdrückte, daß man sich über die Leichtigkeit seiner Ausführung verwundern muß. Er arbeitete für den Großherzog von Florenz und für Pabst Gregor XIII., unter dessen Regierung er um 1580. starb. *Baglioni* p. 21.

* **Marchi** (G.), Schwarzkunststecher zu London, arbeitete um 1765. nach J. Zoffani, Reynolds u. s. w.

— — (Hieronymus), genannt della Lungara, malte die Geburt Christi für einen Altar in der zweyten Kapelle der Kirche S. Andreas alle Fratte zu Rom. *Titi.*

* **Marchini** ( ), ein Italiener, malte um 1730. die Architektur an der Decke der Bilder-Galerie zu Pommersfelden. Die Figuren sind von J. R. Byß. Keyßler Brief XCII.

Marchino, Maler zu Florenz, wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

Marchino di Guido Reni, Beyname des Marc Bandinelli.

* **Marchione**, Bildhauer und Baumeister von Arezzo, lebte um 1200. Unter seiner Aufsicht wurden viel große Gebäude zu Rom, Arezzo und Bologna aufgeführt. *Vasari.* I. 90.

— — (Franz). S. den Art. Anton Alignini.

* **Marchioni** (Carl), Bildhauer und Baumeister, arbeitete um 1740. zu Rom. Man sieht in dreyen Kirchen dieser Stadt von seiner Arbeit. Er baute auch nach Nolli's Zeichnung den Pallast des Cardinals Alex. Albani außer der Pforte Salara. *Titi.*

Marchiori (Johann). S. die Art. Melchiori und Bartholomé Modolo.

Marchis (Alexius de), geschickter Landschaftsmaler zu Neapel, von welchem man in der herzogl. Galerie zu Weimar einige schöne Bilder sieht. Er arbeitete um 1730. zu Rom, wo er wegen schlimmer Aufführung eingesetzt, aber durch den Vorspruch hoher Gönner bald wieder entledigt wurde. Man hat von ihm viele mit der Kreide verfertigte Zeichnungen. *Hagedorn* p. 235.

* — — (Dominicus de i), genannt Tempesti, florentinischer Maler, geb. 1652, studirte unter Balthasar Franceschini, und malte schöne Bildnisse in Pastell. Alsdann bekam er Lust, das Kupferstechen zu lernen; daher ihn der Großherzog 1675. nach Paris sandte, wo er von R. Nanteuil und nach dessen Tode von G. Edelink unterwiesen wurde. Der Großherzog nahm ihn darauf in seine Dienste, und Tempesti arbeitete mit dem Grabstichel und der Radirnadel, nahm aber auch die Pinsel und trocknen Farben wieder zur Hand. Darauf that er eine Reise nach Rom, und brachte zwölf Jahre bey Carl Maratti zu. Von da gieng er in England, Irrland, Holland, Flandern und Frankreich, wo er aller Orten Andenken seiner Kunst hinterließ. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, und arbeitete wechselsweise mit dem Pinsel, Grabstichel und Pastell. Er nahm sich vor, eine Abhandlung über die Stecherkunst zu schreiben. *Guarienti.*

* — — (Joseph de). S. den Art. Albert Carlieri, seines Schülers.

— — (Thomas de), Baumeister zu Rom, gab die Zeichnungen zu dem Pallaste Mellini. Er erneuerte und zierte die Kirche St. Alexius. Dieser Künstler lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Titi.*

Marchissi (Anton), Bildhauer von Settignano, lernte zu Florenz bey Johann Bologna. Als er mit andern seinen Mitschülern an der 50′ hohen Statüe des Appenins, die in einer Grotte des großherzogl. Gartens zu Pratolino gesehen wird, arbeitete, gewöhnte er sein Augenmaaß so stark an diese Proportion, daß er hierdurch untüchtig wurde, an kleinern Bildern zu arbeiten. *Baldinucci* VII. 104.

Marcianisi, Beyname von P. di Majo.

Marcilla (Wilhelm). S. Marseille.

* **Marck** (Quirin), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1775. nach P. P. Rubens, Th. van Tulden u. s. w.

Marco (Bartholomé di San), Beyname des B. della Porta.

— — (Thomas di), Florentinischer Maler; lernte bey Andreas Orgagna. Von seinen Werken ist nichts mehr vorhanden, als etliche Gemälde in der Kirche St. Andreas zu Pisa, die er 1392. verfertigte. *Baldinucci* Sec. II. 108.

— — (Veit di). S. den Art. Anton Federighi.

* **Marcolini** (Franz), Buchhändler von Forli,

setzte sich zu Venedig. Er besaß ein so geschicktes Genie für die Baukunst, daß er eine Brücke zu Murano angeben konnte, die von Sansovino gut geheißen wurde. Er lebte um 1540. Man findet unter den bekannten Künstlerbriefen (III. 98.) einen, der von M. Meldung thut. Derselbe schrieb auch: Giardino de Pensieri, welches mit treflichen Holzschnitten nach den Zeichnungen des Joseph Salviati geziert ist. *Temanza* p. 29.

Marcone (Piero di), Goldschmied zu Florenz, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung seines Freundes, des Franz Salviati, angeführt.

Marconi (Dominicus), Bildhauer zu Rom, verfertigte, in Gesellschaft mit Julian Finelli, die vier Fußgestelle der Säulen an dem Ciborio der St. Peterskirche. *Passeri* p. 258.

* — — (Rochus), Maler von Treviso, studirte zu Venedig nach den Werken des ältern Palma, durch welche er Geschicklichkeit und Erfahrung erlangte. Man sieht wenig von seiner Arbeit an öffentlichen Orten, sondern er verfertigte mit großem Fleiß Gemälde für Privatpersonen. Das Altarblatt der Familie Pellicari in der Kirche St. Nicolaus zu Treviso ist von sehr zarter Manier; allein die ungemeinen Verdienste dieses geschickten Künstlers in der Erfindung und Colorit recht zu erkennen, muß man das Gemäld von der angeklagten Ehebrecherin in dem Capitul des Klosters St. Maria Maggiore zu Venedig betrachten. Es ist, wie Cochin sagt, viele Wahrheit darin, aber von einer gemeinen Natur.

* **Marcucci** (Augustin), Maler von Siena, lernte anfangs bey Ludwig Carraccio; als aber Peter Faccini sich wider die Carracci auflehnte, folgte er diesem letztern. Er malte mit Hilfe des erstern Meisters ein Altarblatt für die Nonnenkirche St. Maria della Concezione zu Bologna. Man sieht auch von ihm Bilder in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er lebte um 1600. *Malvasia* I. 179.

— — (Jacob), Kupferstecher, arbeitete nach Polydor Caldara u. s. f.

— — (Marc). S. Marchetti.

Marcus Ludius. S. Ludius.

* **Marcy** (Balthasar und Caspar), Gebrüder, Bildhauer von Cambray, verfertigten für die königl. Gärten zu Versailles viele Arbeit an Statüen und andern kleinern Werken. Ihre vornehmsten Stücke sind der Springbrunn der Latona mit zweyen ihrer Kinder, und die beyden Pferde mit so viel Tritonen, welche bey dem Bade des Apollo in bemeldten Gärten zu sehen sind. Diese vier Figuren sind so angeordnet, daß sie von allen Seiten dem Auge wegen ihren vielfältig veränderten Stellungen einen sehr schönen Contrast zeigen. Man sieht noch verschiedene andere große Werke, die der Geschicklichkeit und dem auserlesenen Geschmacke dieser beyden Brüder Ehre machen; auch merkt man von ihnen an, daß die gleichen Talente ihre genaue Freundschaft unterhielten, und nicht, wie es öfters geschieht, einen Anlaß zu Uneinigkeit und Neid unter ihnen verursachten. Balthasar st. 1674. 54. J. alt, und Caspar war 56. J. alt, als er 1681. starb. S. Picart, C. Simoneau, G. Edelink, S. Thomaßin, J. Marot u. s. f. haben nach ihnen gestochen. *le Comte* III. 114.

* **Mardefelt** (Freyherr von), malte Bildniße in Miniatur. Man zeigt in der Galerie zu Düsseldorf diejenigen des Churfürsten Johann Wilhelms, und dieses Cavaliers eignes von seiner Arbeit. *van Gool* II. 560.

* **Mare** (Florenz, oder Lorenz, Richard de la), französischer Bildnißmaler, ward 1677. Mitglied der königl. Academie zu Paris. G. Edelink hat nach ihm gestochen. *Guerin* p. 186.

Mare (Marc la). S. Lamare.

Mareel (Jacob). S. Moreels.

* **Marees** (Georg des), geb. zu Stokholm 1697., lernte 14. Jahre bey dem ältern Meytens, und studirte fleißig nach Anton Vandyk. Er begab sich auf Reisen, und arbeitete in verschiedenen Städten Deutschlands; endlich schlug er seinen Wohnplatz zu München auf. Seine Bildnisse sind wegen der natürlichen Aehnlichkeit, starkem und zartem Colorit, auch guter Erfindung in Stellungen berühmt. Man sieht auch einige Altarblätter von seiner Hand. In seiner Jugend verfertigte er einige Miniatur- und Schmelzarbeit. Heumann, Vogel, Pinz, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm gestochen. Man zählt unter seine Schüler: Johann Scholl, Miniaturmaler von Mundorf bey Bonn; Franz Xaveri Welde von Grab in Schwaben; Beno Schubbauer von München, arbeitete in Oel und Miniatur, starb aber jung; Helfreich Kramer aus Hessen, starb zu Rom, Joseph Scheibel von Bamberg, und Heinrich Schlayer, von Würzburg. Desmarees st. um 1775. *Hagedorn* p. 268.

* **Marelli** (Michel Angelus), Kupferstecher, ist durch eine Verklärung Christi nach Raphael bekannt. *Gandellini.*

* **Mareni** (Joh. Anton Seraphim), Maler von Turin, lernte bey J. Baptist Gauli. Man sieht von ihm in der H. Dreyfaltigkeitskirche seiner Geburtsstadt die Beherbergung der drey Engel bey Abraham. *Bartoli* I.

Marescalco, Beyname von J. Bonconsiglio.

Mareschi (Jacob). S. Marieschi.

* **Marescotti** (Anton), geschickter Gießer zu Ferrara, vergesellschaftete sich mit Hypolithus Bindelli von Verona. Sie fertigten gemeinsam einige Statüen von Erzt für die Cathedralkirche zu Ferrara, und die auf dem großen Platze stehende Ritterstatüe von Niclaus von Este, Marggrafen von Ferrara. Marescotti machte 1447. einen Medaillon mit dem Brustbilde von Johann Toßignani, Bischof von bemeldter Stadt. Koehler XIX. 75. giebt davon einen Stich. S. auch S. 80.

* — — (Bartholomé), Maler zu Bologna, lernte bey Guido Reni, über den er sich große Gewalt anmaaßte, indem dieser nach seinem Willen einige Werke ausarbeiten, oder kopiren, oder diejenigen Freunde, die den Marescotei am beßten belohnten, andern vorziehen mußte. Uebrigens sieht man von ihm einige Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er starb an der Pest 1630. *Malvasia* II. 44.

* **Marest** (de). S. Damarest.

* **Margaritone**, Maler, Bildhauer und Baumeister von Arezzo, arbeitete nach der damaligen griechischen Manier, und war hierin einer der beßten und hurtigsten Meister seiner Zeit. Er übermalte fast die ganze Kirche St. Clemens mit historischen Bildern, und stand bey Pabst Urban IV. in großen Gnaden. In der alten St Peterskirche zu Rom arbeitete er in Musiv, und übertraf alle seine Zeitgenossen in der Bildhauerkunst. Als Pabst Gregor X. auf seiner Rückreise von Avignon gen Rom 1275. zu Arezzo starb, verfertigte Margaritone sein Grabmal in der dasigen Domkirche, in welcher man auch verschiedene Gemälde von der Hand dieses Künstlers fand, so daß man ehedem an gleichem Orte seine Geschicklichkeit in diesen beyden Künsten mit einander vergleichen konnte. Er war der erste, der seine hölzerne Tafeln mit Leintüchern überzog, mit einer starken Pappe von gekochten Pergamentschnitzen darauf fest machte, und mit Gyps übergründete, damit sie keine Spalten werfen konnten. Man hält ihn auch für den Erfinder der Vergoldungen und der Stukaturarbeit. Er st. 1317. 77. J. alt, und ward in der alten Domkirche außer der Stadt Arezzo begraben. *Vasari* I. 115.

Marguti (Dominicus), ein Venetianer, baute den Pallast Gradenigo und die dabey gelegne Kirche zu Vicenza. Er war in Wassergebäuden vortreflich, aber in der übrigen Architectur waren seine Talente

sehr mittelmäßig. Marguti st. zu Venedig 1721. 62. alt. Temanza, in der Lebensbeschreibung des Andreas Palladio S. 56.

* Mari (Anton), geb. zu Turin 1650. lernte bey Dominicus Piola, Peter Liberi und Lorenz Pasinelli. Seine symbolischen und geheimnißreichen Erfindungen, und seine getreuen Nachahmungen der Gemälde guter alter Künstler erhielten den Beyfall der berühmtesten Leute. Er arbeitete zu Mailand und zu Madrid, wo er 1707. starb. Man findet auch einige geistreiche Gemälde von seiner Hand in den Kirchen zu Bologna. *Bartoli.*

— — (Franz und * Joh. Anton), Gebrüder, Bildhauer zu Rom, arbeiteten für die Kirchen St. Maria sopra Minerva und St. Pudentia. Franz lernte bey Hercules Ferrata, und J. Anton bey dem Ritter Bernini. *Titi.*

* Maria (Franz di), Maler zu Neapel, lernte bey Dominicus Zampieri. Er war ein fleißiger Zeichner und glücklicher Erfinder. Dieser Künstler verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterlande, wo er 1690. 67. J. alt starb. Er nahm einen seiner Schüler an Sohnsstatt an, der Peter di Maria genannt wurde. Derselbe war zwar kein großer Maler, machte aber sein Glück mit dem Ultramarinhandel. *Domenici* III. 302.

* — — (Hercules di), genannt Ercolino di Guido Reni, von Castel di St. Giovanni gebürtig, lernte bey J. Baptist Ruggieri und bey gedachtem Guido. Hercules kopirte die Werke dieses letztern so genau, daß der Lehrmeister selbst sich hierin zuweilen irrte, und die Kopien für seine eigne Arbeit ansah. Als er mit dem Gemälde des Erzengels Michael von Guido nach Rom gesandt wurde, begehrte der Cardinal von St. Onofrio, Pabst Urban VIII. Bruder, eine Kopie davon, die so wohl gerieth, daß man ihn für einen großen Künstler hielt, und der Pabst ihm auftrug, ein Bild für St. Peter zu verfertigen, worüber Hercules erschrack, und sich entschuldigte, daß er allein ein Kopist wäre, aber nicht aus eigner Erfindung malen könnte. Allein diese Entschuldigung half ihm nichts; daher er seine Zuflucht zu dem spanischen Gesandten nahm, der ihn bey dem Pabste wegen vorgeschützter Krankheit seiner Mutter entschuldigte, worauf der Künstler, nebst gnädiger Entlassung, eine goldne Kette mit daran hängendem Ritterkreutz und einen Adelsbrief erhielt; aber aus Bescheidenheit verbarg er diese zwey Stücke seine ganze Lebenszeit. Er blühte um 1640., und starb in frühen Jahren. *Malvasia* II. 356.

— — (Peter di). S. die Art. Pescia und Franz di Maria.

Mariana, ein jüdisches Mädchen, der Graria Schwester, arbeitete um 1650. zu Venedig. Ihre Gemälde werden wegen ihrer Zierlichkeit und Reinlichkeit gerühmt. *Boschini* p. 529.

* Mariani (Camillus), geb. zu Vicenza 1565. ward mehr durch Naturgaben als durch Unterricht ein Maler, Bildhauer und Baumeister. Er hatte den Anlaß, diese vortreflichen Talente in dem Vatikanischen Pallaste, in St. Johann von Lateran, und in andern Hauptkirchen zu Rom zu üben. Camillus st. 1611. 46. J. alt, und ward in der dasigen Kirche St. Susanne begraben. S. den Art. Dominicus Ferrerio. *Baglioni* p. 107.

* — — (Joh. Maria), von Ascoli, malte Schilde, Perspective, Arabesken und Laubwerk, wozu Valerius Castelli öfters die Figuren gab. Er arbeitete in vielen Kirchen zu Genua, und war um 1650. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Pascoli* II. 451.

* — — (Joseph), Maler von Mailand, lernte bey seinem Vater Dominicus die Anfänge der Perspectiv und Architectur. Er bekam Lust zum reisen, und hielt sich lange Zeit zu Bologna auf, wo er mit den besten Architecturmalern arbeitete. Darauf gieng er nach Genua, Neapel und Wien, wo er mit seinen schönen Bildern großen Ruhm erlangte. Dieser Künstler blühte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Mariani (Stephan), von Vicenza, verfertigte die Statüen der Apostel Petrus und Paulus, dann die der Religion mit einem Kinde, alle von ungemeiner Schönheit, für die Kirche St. Maria della Minerva zu Rom. *Titi.*

Mariano. S. Marino.

* Marienhof (A), Maler von Gorkum, geb. um 1650. Er kopirte den P. P. Rubens bis zum Betruge, ahmte ihn auch in seinen Erfindungen nach. Marienhof arbeitete zu Brüssel und zu Utrecht, wo er schätzbare Bilder verfertigte. Prenner hat nach ihm geetzt. *Weyermann* III. 135.

* Marieschi (Michel), Maler von Venedig, lernte bey einem mittelmäßigen Künstler, und studirte mit ungemeinem Fleiß in der Ornament- und Architecturmalerey; dadurch kam er zeitlich in den Stand, für sich selbst zu arbeiten. Er nahm darauf eine Reise in Deutschland vor, wo seine seltsamen und reichen Erfindungen sehr wohl gefielen. Marieschi verfertigte große und kleine Bilder, und erwarb dadurch große Summen. In seiner Geburtsstadt malte er hierauf die schönsten Aussichten des großen Kanals, u. a. von Kirchen u. Pallästen, die er auch in Kupfer etzte; einige andere hatte Zilotti nach ihm radirt. Sein allzugroßer Fleiß und die übermäßige Anstrengung seiner Kräfte verursachten seinen Tod, der 1743. erfolgte. *Guarienti.* — Sein Sohn * Jacob, geb. zu Venedig 1711. lernte bey Caspar Diziani. Man sieht in der Kirche St. Johann des Evangelisten ein mittelmäßiges Gemäld, welches das H. Abendmahl vorstellt. Er ward 1766. Mitglied der Künstleracademie seiner Vaterstadt. *Longhi* N°. 22.

* Mariette (Johann), ein Pariserkünstler, ward mit einem Talente für die Malerey geboren, die er bey seinem Schwager J. Baptist Corneille erlernte; allein auf Einrathen seines zweyten Lehrmeisters le Brun legte er sich auf das Kupferstechen, in welchem er sich durch verschiedene Werke hervorthat. Mariette arbeitete nach Dominiquin, Poussin, le Brun u. s. f. Er hat einige geistreiche und geschmackvolle Blätter, meist nach seinen eignen Erfindungen, gegeben, und st. 1742. 82. J. alt. *Dandré Bardon* II. 222. — Sein Sohn, * Peter Johann, berühmter Kunsthändler, Kupferetzer und Liebhaber der Künste, besaß von seinem Vater und Großvater, welche gleiche Handlung trieben, eine trefliche und kostbare Sammlung von Zeichnungen, Kupferstichen, Kunstbüchern u. s. f. Als er auf seinen Reisen nach Wien kam, verschaffte der Prinz Eugen, der seine Geschicklichkeit kannte, daß ihm die Einrichtung des kaiserl. Kunstkabinets anvertraut wurde. Von seiner seltnen Kenntniß in der Künstlergeschichte und andern dahin einschlagenden Materien zeugen seine Anmerkungen zu des Ascan Condivi geschriebenen und von Gori 1746. wieder aufgelegten Lebensbeschreibung des M. A. Buonaroti; dann des von Joh. Bottari 1759. herausgegebnen Vasari; viele an verschiedene Liebhaber in Italien abgelassene Briefe u. s. f. Er gab 1750. eine Abhandlung von der Kunst in Edelsteine zu graben, nebst der Geschichte derjenigen Künstler, die sich hierin berühmt gemacht; worauf die Blätter mit Darstellung der königl. Sammlung von geschnittenen Steinen folgen. Mariette verfertigte noch viele andre Schriften, welche in der France litteraire angezeigt sind; auch arbeitete er an einer Geschichte von der Kupferstecherkunst. Er war königlicher Secretär, General-Controlleur der Großen Canzley, und Ehrenmitglied der königlichen Maleracademie zu Paris. Im J. 1733. ernannte ihn die Künstler-Academie zu Florenz zu ihrem Ehrenmitgliede. Er st. 1774. 80. J. alt. Basan hat von seinem Verlage und von seinem Kunstkabinet Catalogen verfertigt, und man rechnet, daß aus beyden 357,738. Livres 5. Sois erlöst worden. *Lettere su la Pittura.*

Marigi. S. Merigi.

Marigliano (Anton). S. Maragliano.

— — (Niclaus), Maler zu Neapel, lernte bey Maximus Stanzioni. Er lebte noch 1728. 94. J. alt. *Domenici.*

Marignoli (Lorenz), Bildhauer, arbeitete mit Perino da Vince an vielen Werken, die für die öffentlichen Brunnen der Stadt Florenz um 1550. verfertigt wurden. *Guarienti.*

Marigo ( ), ein unbekannter Name, unter welchem man in der Erzbischöflichen Galerie zu Mailand eine Grau in Grau gemalte Feldschlacht zeigt. *Bartoli* I.

Mariliano (Andreas), Maler von Pavia, lernte um 1580. in der Schule des Bernhardin Campi. *Lamo* p. 111.

* **Marillier** (C. P.), Bildniß- und Figurenmaler zu Paris um 1770. Man hat nach seinen Werken Stiche von le Beau, Chaimandier, Duhamel, L. Bonnet u. s. w.

* **Marin** (Ludwig), erfand eine neue Gattung Kupferstich, worinn er die Miniatur mit Farben nachahmte, die er auch mit Gold zierte. Er gab 1774. davon die ersten Proben zu London.

Marinali (Angelus, Franz und Horaz), Gebrüder, Bildhauer von Bassano. Des letztern Arbeit ist von ziemlich großer Manier, und scheint er nach M. A. Buonaroti studirt zu haben. Er arbeitete zu Vicenza und zu Verona, wo man in der Jesuiterkirche St. Sebastian die Statüe dieses Heiligen von seiner Hand sieht; sie ist schön und von großer Manier, aber allzukurz und etwas plump. Diese Künstler verfertigten auch viele Arbeit für die öffentlichen Gebäude zu Brescia, Bassano, Padua, Venedig u. s. w. Horaz starb zu Vicenza 1720. 77. J. alt. Er wird für den beßten Bildhauer der Venetianischen Schule gehalten, obgleich er weder Algardi noch Bernini zu vergleichen ist. Franz ward 1647. und Angelus 1654. geboren. Sie halfen ihrem Bruder Horaz in allen seinen Werken, arbeiteten aber auch zuweilen aus eigner Erfindung.— Bernhardin, der vierte Bruder, nahm den Minoritens Orden und den Namen Johann da Bassano an. Er malte treflich in Miniatur, und zierte die meisten Chorbücher seines Ordens in dasiger Provinz mit seiner Arbeit. Er st. 1728. zu Padua in dem Rufe der Heiligkeit. *Verci* p. 285.

* **Marinari** (Honorius), Maler von Florenz, lernte bey seinem Vater Siegmund, bey Carl Dolce und bey Balthasar Franceschini. Er malte mit gutem Geschmacke, richtiger Zeichnung und wohl ausgearbeiteter Manier. Viele Kirchen zu Florenz sind mit seinen Bildern versehen, besonders die Abtey und St. Maria de Pazzi. Er st. 1715. 90. J. alt. Man findet in der Galerie Gerini ein Blatt nach ihm. Sein Sohn Siegmund arbeitete in gleicher Kunst. *Museo Fiorentino* III. 201. — Agnes, Bartholomé und Peter Marinari, Geschwister, übten alle die Malerey zu Florenz. Agnes war Carl Dolce's Mutter.

* **Marinas** (Heinrich de las), wurde zu Rom also genannt, weil er Seestürme, Meerporte, Ausschiffungen u. s. f. treflich malte. Er war von Cadix gebürtig, und da er sah, daß seine Kunst in dem Vaterlande nicht geschätzt wurde, kam er nach Rom, arbeitete da mit großem Ruhm, und wollte nimmer in seine Heimath zurückkehren; denn er sagte: Man verstehe daselbst seine Kunst nicht. Er st. also zu Rom um 1680. in einem Alter von ungefähr 60. Jahren. *Pelasco* N°. 168.

Marinelli (Joh. Anton). S. den Art. A. Federighi.

* **Marinetti** (Anton), genannt Chiozotto, von seiner Geburtsstadt Chioggia im Venetianischen. Er war einer von des Piazetta Schülern, der seinen großen Lehrmeister sowohl in der Stärke des Colorits, als in der Kühnheit der Lichter und Lebhaftigkeit der Gegensätze am beßten nachahmte. Man sieht in seiner Geburtsstadt schöne Gemälde von seiner Hand, besonders ein Altarblatt in der Kirche St. Jeremias. Er lebte noch daselbst 1775. *Longhi* N°. 17.

Marini (Angelus), Bildhauer und Baumeister aus Sicilien, arbeitete zu Mailand, wo man in der Hauptkirche, in der Ambrosianischen Bibliothek, und in der Kirche St. Maria bey St. Celso von seiner Arbeit sieht. Eben so in der Carthause zu Pavia. *Bartoli* T. I.

* **Marini** (Benedict), Maler von Urbino, lernte bey Friedrich Barozio. Man sieht von ihm in der Kirche der Capuzinerinnen zu Pavia eine Geburt der H. Jungfrau, die mit 1625. bezeichnet ist. *Bartoli* T. II.

— — (Joh. Anton), geschickter Musivarbeiter zu Venedig; verfertigte einige Werke für die dasige St. Marcuskirche, in welcher er bestellter und besoldeter Meister war. Er lernte seine Kunst bey Bartholomé Bozza, und blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Sansovino.*

— — (Pasqualino), Maler zu Rom, verfertigte die Tafel der Taufe Christi für die dasige Kirche St. Marino in Campo Marzo. *Titi.*

— — ( ), Landschaftsmaler um 1730. Hieronymus Brusaferro staffirte seine Werke mit Figuren. Man sieht davon in dem Speisesaal des Klosters St. Benedetto novo und in der Kirche delle Grazie, beyde zu Padua. *Rossetti.*

Marinionensis (S.), von Valenciennes, ein sowohl in der Malerey als in der Gelehrsamkeit berühmter Mann, wird von Guicciardini und Vasari unter den niederländischen Künstlern angeführt.

Marino oder **Mariano**, ein geschickter Goldschmied zu Florenz, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Valerius Vicentino angeführt.

— — (Dominicus di), Maler zu Neapel, war einer der guten Schüler des Lucas Giordano, der ihn einige von seinen Gemälden nach bloßen Zeichnungen untermalen ließ, bey welcher Arbeit seinem Lehrmeister eine gewisse Zärtlichkeit in der Färbung besonders wohl gefiel. In der Kirche St. Thomas von Aquino sieht man viele Gemälde von des Marino Erfindung, in welchen man sehr schöne Figuren findet. Er starb in blühenden Jahren um 1680. *Domenici* III. 444.

— — (Peter di), und Joh. Anton Mozzetti, zwey geschickte Baumeister zu Neapel, lebten in so vertrauter Freundschaft, daß sie immer gemeinschaftlich arbeiteten. Sie bauten neben andern die dasige berühmte Kirche St. Petrus ad Ara, zu welcher Marino den Riß verfertigte. Diese Künstler blühten im XVII. Jahrhundert. *Domenici* II. 250.

— — (da San), Beyname von J. Baptist Bellucci.

— — (Fra), Laybruder des Dominicanerklosters St. Maria della Sanita zu Neapel, für welches er zwölf Leuchter von Bergkrystall verfertigte, gedachte auch den Hauptaltar ihrer Kirche mit dergleichen Arbeit zu zieren; er starb aber allzufrühzeitig um 1720. Keyßler, Brief LIX.

* **Marinus** (Cornelius), sehr geschickter niederländischer Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen. Man hat von ihm verschiedene geschätzte Blätter nach Rubens, J. Jordaens, C. Sachtleeven u. s. f. *Basan.*

Mario di Fiori, Beyname von M. Nuzzi.

* **Mariotti** (Joh. Baptist), Maler zu Venedig; lernte bey Anton Balestra. Er befliß sich dessen guter und lobenswürdiger Manier, und ward wegen seines guten Geschmacks in der Zeichnung, schönen Erfindung und Colorit sehr berühmt. Man sieht von

seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen zu Venedig, und auf den fünf Altären der Pfarrkirche zum H. Kreuze zu Padua. Er lebte um 1730. *Bassaglia.*

* **Mariotti** (Vincenz), Bildhauer. S. den Art. A. Algnini.

* — — (Vincenz), Kupferstecher, etzte alle Tafeln von des P. Andreas Pozzo, seines Lehrmeisters, Perspectiv. Man bemerkt solches aus einem seiner Blätter, worin er sagt: Vincentius Mariotti in praxim facultatis, quam ab Authore didicerat, sculpsit Ao. 1693. Mariotti war um 1720. Lehrer in der frommen Schule zu Venedig. *Gandellini.*

Mariotto (Dominicus di). S. den Art. J. da Majano.

Mariscalco oder **Marescalco**, Beyname von J. Bonconsiglio.

* **Mariz** (   ), Kunstgießer von Murten im Pays de Vaud gebürtig; arbeitete um 1756. in königlichen Diensten zu Paris, wo er die Ritterstatüe Ludwig XV. nach Bouchardons Modelle in Erzt goß. Sie ward 1763. außer dem königl. Garten der Thuilleries aufgerichtet. Mariz soll der Erfinder einer Maschine seyn, mit welcher man die Läufe massiv gegoßner Stücke von Erz ausbohrt; er unternahm diese Arbeit auch an eisernen Kanonen. — Sein dritter Bruder trat in Dienste der Republik Holland. Bibl. d. schön. Wissenschaften III. 406.

* **Marl** (F.), Medailleur zu Berlin, lernte bey Raymund Falz. Köhler XV. 385. giebt den Stich von einer Schaumünze dieses Meisters, auf die Errichtung einer Academie d. schönen Wissenschaften in Berlin 1711.

Marliano (Johann). S. Merliani.

* **Marlie** (Renata Elisabeth), Kupferstecherin zu Paris, heyrathete den in gleicher Kunst berühmten B. l'Epicié, und st. 1752. Man hat von ihr: le Cuisinier flamand nach D. Teniers, einige Blätter nach Chardin u. s. f. *Basan.*

* **Marlow** (   ), einer der geschicktesten englischen Landschaftsmaler; indessen tadelt man doch seine Arbeit darin, daß das Wasser nicht durchsichtig, und das Helldunkel der Lüfte ohne Wirkung ist. Er war Mitglied der königl. Academie zu London 1770. G. Smith hat nach ihm gearbeitet. N. Bibl. schön. Wissenschaft. XIV. 62.

Marmi (Hiacynth). S. P. Reschi.

— — (Joh. Baptist), Maler zu Florenz, lernte bey Vincenz Dandini, J. Baptist Foggini und Livius Meus; zu Rom bey Cyrus Ferri und J. Maria Morandi. Er studirte daneben nach den Statüen und Gemälden dieser Stadt. Zu Hause arbeitete Marmi für den Großherzog, für Kirchen und Privatpersonen. Er malte Geschichte und Bildnisse, starb aber 27. J. alt 1686. *Guarienti.*

Marmion (Edmund), ein vornehmer und reicher Engländer, etzte zu seinem Zeitvertreib einige Bildnisse nach Vandyks Manier und vermuthlich nach dessen Gemälden. Sie sind mit einer dreisten und leichten Hand ausgeführt. Abhandl. v. Kupferstichen S. 107.

* **Marmita**, ein Parmesaner, übte sich einige Zeit in der Malerey; hernach legte er sich auf das Edelsteinschneiden und ward ein geschickter Nachahmer der Antiken. — Sein Sohn *Ludwig, den er in dieser Kunst unterwies, grub Figuren in Crystall und Edelsteine, die wegen ihrer Vortreflichkeit hochgeschätzt werden. Er ahmte auch viele antike Medaillen nach, und gab dadurch Gelegenheit, daß viele andre Künstler diesen Betrug brauchten, wodurch viele Liebhaber solcher Seltenheiten noch heut zu Tage irre gemacht werden. Die Marmita blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. Johann Lavino. *Vasari* III 291.

Marmochini (Johanna), geb. zu Florenz 1666. Da sie in ihrer zartesten Jugend einen treflichen Verstand und vielen Witz zeigte, ließ die Große Herzogin sie an ihrem Hof erziehen. Hier lernte sie das Miniaturmalen bey Hypolithus Galantini, und Dominicus de i Marchis unterwies sie im Pastell. Sie malte aber nicht nur in obgemeldten Arten, sondern auch in Email und Oel eine unzählige Menge Bildnisse der vornehmsten, wegen ihres Standes, Schönheit und Wissenschaften berühmter Personen beyderley Geschlechts, und verschiedene historische Bilder für den Großherzoglichen Hof, vornehmlich aber für die Großprinzessin Violanda Beatrix, Gubernantin von Siena. Sie st. 1731. — Von ihrem Sohne findet man unter dem Namen L. M. Fratellini einen besondern Artikel. *Museo Fiorentino* IV. 209.

* **Marne** (M. de la), Kupferstecher zu Paris um 1730. arbeitete nach C. de la Fosse u. s. f. Man hat von ihm die Geschichten des alten und neuen Testaments auf 500. Blättern in drey Foliobänden.

Maro (Joseph), geb. zu Turin um das Ende des XVII. Jahrhunderts, lernte bey seinem Vater * Joh. Ant. Maro, einem nicht gemeinen Bildnißmaler, und zu Bologna bey J. Joseph dal Sole und Franz Monti. Maro malte Bildnisse, und begab sich, nach dreyjährigem Aufenthalt im Vaterlande, nach Polen, wo er nicht lange hernach starb. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 27.

* **Maroli** (Dominicus), lernte bey Anton Ricci, genannt Barbalonga. Er hatte ein sonderbares Genie für Schäferstücke, und malte die Thiere unvergleichlich. Maroli blühte um 1650. *Boschini* p. 610.

Marolles (   ), treflicher französischer Miniaturmaler, blühte vermuthlich nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

* **Maron** (Anton), ein geschickter Maler von Wien, arbeitete eine geraume Zeit zu Rom, wo er Unter-Secretair und Abwart der Academie S. Lucas war. Er heyrathete daselbst eine Schwester von Raphael Mengs. Man sieht in dem kaiserl. Lustschlosse zu Schönbrunn die Großherzogliche Familie von ihm sehr genau getroffen; dieses Bild ward so wohl aufgenommen, daß, nach dem Berichte öffentlicher Zeitungen die Kaiserin-Königin dem Künstler eine Börse von 500. Ducaten und einen prächtigen Ring von Brillanten zustellen ließ. Maron malte um 1773. zu Rom das Bildniß des Herzogs von Glocester, Bruders Georg III. Königs in England, den er zu Pferde steigend vorstellte. Bause hat nach ihm gestochen. Frankf. gelehrt. Anzeig. 1775. N°. 54.

Marone (Peter). S. Moroni.

Maroscelli (Paul). S. Maruscelli.

* **Marot** (Daniel), Baumeister in Diensten König Wilhelm III. in England. Der große Audienzsaal im Haag ward nach seinem Angeben erbaut; er zeichnete und etzte denselben auf ein sehr großes Blatt, mit einer Menge Figuren, welche die Versammlung der Generalstaaten vorstellen. Er radirte einige Statüen und Vasen des königlichen Pallastes im Loo in einer meisterhaften Manier. Seine Blätter, die 1712. zu Amsterdam in einem Bande erschienen, sind überhaupt vortreflich, und stellen meist Zierrathen seiner Kunst vor. Abhandl. v. Kupferstichen S. 99.

* — — (Franz), eines Malers Sohn zu Paris, lernte bey Carl de la Fosse, und kam ihm in der Kunst mehr als andre seiner Mitschüler bey. Er malte große historische Tafeln für die Cathedral- und andre Kirchen dieser Hauptstadt; und eben so den Martyrtod des H. Laurentius für eine Kirche zu Rotterdam. Er starb als Professor der königl. Academie 1719. 52. J. alt. Moyreau, Chereau, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

— — (Jacob). S. G. Schynvoet.

* — — (Joh. Saint), geschickter französischer Baumeister, gab, wie man glaubt, die Zeichnung zu

der Feuillantiner-Nonnenkirche in der Straße der Vorstadt S. Jaques zu Paris. Er radirte, nebst seinem Sohn, verschiedene Sammlungen von Pallästen, Kirchen, Gärten, Springbrunnen u. s. w., die sie theils nach ihren eigenen Erfindungen, theils nach berühmter Meister Werken verfertigten; sie werden auf 197. Blätter geschätzt, und sind unter dem Namen des großen und kleinen Marots bekannt, weil die einen in Folio, die andern aber in Quarto gedruckt sind. Blondel hat sich dieser Kupferplatten in seiner Architecture française bedient. Sie verfertigten auch mit F. Chauveau, J. le Pautre und N. Cochin 22. Blätter, die den feyerlichen Einzug Ludwig XIV. mit seiner Gemahlin 1660. zu Paris, abbilden.

* **Maroulles** (Joh. Anton Abt von), französischer Kunstliebhaber, von welchem Mariette einige Zeichnungen von Manns- und Weibsköpfen besaß. Man hat auch von ihm drey sehr geistreich radirte kleine Blätter nach Parmesan. *Gandellini* hat ihn mit Michel de Marolles, Abt von Villeloin, dem Besitzer der sehr zahlreichen Sammlung von Kupferstichen, die nunmehr einen beträchtlichen Theil der prächtigen Sammlung in der königlichen Bibliothek zu Paris ausmacht, verwechselt.

Marpegani (Camillus), Venetianischer Maler, lernte bey Anton Vaßilacchi. Er kopirte mit großer Fertigkeit nach Tintorets Werken. Marpegani zeichnete auch viele Triumphe und allerhand Einfälle mit einer leichten aber wohl überlegten Manier. Er st. 1640. 60. J. alt, und hinterließ seinem Sohn Caspar, einem guten Maler, eine unzählige Menge Handrisse. *Ridolfi* II. 226.

Marqua (della), Beyname von M. A. Cerquozzi.

Marquard (Peter), Zimmermann und Baumeister aus Voigtland, arbeitete zu Hamburg, wo er die drey Hauptthürme der Kirchen St. Catharina, S. Nicolaus und S. Michael erbaute. — Noch sind in dieser Stadt in der Baukunst berühmt gewesen: Heinrich Petersen, der 1655. starb; Bartholomé Jansens; Groenfeld von Amsterdam, st. 1659. Hans Hamelau, aus Hollstein gebürtig, st. 1670.; Lorenz Dohmsen von Lüneburg und Leonhard Christoph Sturm. *Imhoff* III. 1181.

* **Marquez** (Stephan), und Sebastian Mulate, zwey Spanische Maler, werden von d'Argensville unter des B. S. Murillo Schülern angeführt.

* **Marra** (Franz), Maler und geschickter Kupferstecher zu Neapel, lernte bey Solimena. Nach diesem Meister etzte er auf zwey Blätter die schöne Decke der Sacristey bey S. Dominico Maggiore zu Neapel; das historische Blatt des von dem Marchese Berardo Galiani ins Italienische übersetzten Vitruvs, der 1758. in Folio zu Neapel erschien; das Titelblatt von Anton Genovesi Abhandlung de Jure et Officiis, die 1765 herauskam. Marra unternahm auch mit glücklichem Erfolge die Nachahmung von Handrissen mit der Kreide und auf Tuschart, in Kupferstichen. *Gandellini.*

— — (Joseph), Bildhauer von Neapel, lernte bey Dominicus Catuogno. Er verfertigte sehr schöne Stukaturarbeit und Statüen, aus- und inwendig an der prächtigen St. Michaelskirche außer der H. Geistspforte der Stadt Neapel. Marra lebte um 1740. *Domenici* III. 488.

Marrucci (Caspar), Maler von Lucca, verfertigte die Altartafel der Kapelle S. Anton in der Collegiatskirche St. Michael in seiner Geburtsstadt. *V. Marchio* p. 274.

Mars, Schwedischer Blumenmaler, dessen Familienname unbekannt ist, war ein Schüler des Carl de Voglar. Er wird als ein Flucher und Raufer beschrieben, der bey einem Zweykampf ein Auge verlor. Dieser wilde Charakter wird vermuthlich zu obigem Beynamen, den er in der niederländischen Künstlergesellschaft zu Rom bekam, Anlaß gegeben haben. *Houbraken* II. 351. N°. 27. — Paul Mars ist der Name eines Kupferstechers.

* **Marseille** (Wilhelm von), genannt Priorino Franciosо, und M. Claudius, genannt Francese; wurden unter dem Pontificat Pabst Julius II. aus Frankreich nach Rom berufen, die Fenster des Vaticanischen Pallastes zu malen, worin sie die größten Meister ihrer Zeiten waren. Aber ihre Arbeit gieng bey Plünderung dieser Stadt meist zu Grund, indem die Soldaten diese Fenster einschlugen, um das Bley zu Flintenkugeln zu brauchen. Man findet noch etwas von ihren Werken in der Kirche St. Maria del Popolo. Claudius starb nach einem kurzen Aufenthalt zu Rom. Wilhelm, geb. zu Marseille 1475. begab sich wegen einer Mordthat, in die er in seinem Vaterlande verwickelt wurde, aus Furcht des Verhaftes in den Dominicanerorden. Er hielt sich die meiste Zeit seines Lebens zu Arezzo auf, wo er nicht allein in obgemeldter Kunst arbeitete, sondern auch drey Kirchengewölber auf frischen Kalk malte, wofür er mit dem lebenslänglichen Genuß eines Lehenguts belohnt wurde. Er malte auch einige Altarblätter in Oel, und starb endlich 1535. 60. J. alt. Wilhelm verdient das größte Lob, weil er in der Glasmalerey niemals seines Gleichen hatte; überdieß gieng seine Aufmerksamkeit so weit, daß er seine Glasstücke einrichtete, daß die Einfassungen von Bley und Eisen in den Fugen der Glieder oder in den Falten der Gewänder zu stehen kamen, womit er die Zusammensetzung dieser Stücke zu verbergen wußte. *Vasari* III. 89.

Marselius (C.), Baumeister, zeichnete die vornehmsten Aussichten im Königreiche Dänemark, die 1718. von J. A. Corvinus auf sieben große Blätter gestochen wurden.

* **Marsen** (J.), genannt der junge, holländischer Maler, lebte um 1632. Man sieht von ihm Feldschlachten, die sehr beherzt gemalt sind. Er hat auch Einiges geetzt. Nachr. v. Künstl. II. 49.

* **Marseus**. S. Marcelis.

Marshoorn (Gerard), Medailleur; arbeitete um 1740. zu Harlem.

Marsi oder **Marsy**. S. Marcy.

Marteau (Johann), Stahlschneider, ist durch eine Medaille bekannt, die er 1727. auf den berühmten Alterthumskenner Freyherrn von Stosch verfertigte. Man findet davon einen Stich bey Koehler IV. 145.

— — (Ludwig) und Johann Nel. verfertigten die Bildhauerarbeit an dem Tafelwerke des Chors in der Cathedralkirche zu Paris, nach Julius du Goulons Zeichnungen.

Marteaux. S. Desmarteaux.

Martegna. S. Mantegna.

* **Martelange** (Stephan), Baumeister von Lyon und Laybruder des Jesuiterordens, baute um 1630. die Noviciatskirche dieser Gesellschaft zu Paris, die wegen ihren richtigen Verhältnissen, und nur an gehörigen Orten angebrachten Zierrathen, für die regelmäßigste dieser ganzen Stadt gehalten wird. Dieser Künstler übte auch seine seltenen Talente bey andern Gebäuden seines Ordens. Er starb zu Paris 1641. 72. alt. S. den Art. Derrand. *Brice.*

Martelli (Aurelius), genannt Mutolo, wird unter den Malern von Siena angeführt.

— — (Lucas), Maler von Massa, verfertigte über dem Hauptportale der Kirche S. Barnabas zu Brescia ein großes Gemälde. Er übte auch die Bildhauerkunst. *Averoldo* p. 178.

— — (Thomas), baute mit einer guten Zeichnung die Kirche St. Georgius zu Bologna, und das Landhaus Barbiano, an welchem das Portal, wiewohl fälschlich, dem Palladio zugeschrieben wird. Der Graf Algarotti sagt: Es sey ein Unterschied

zwischen Palladio und Martelli, wie zwischen Raphael und den Gebrüdern Zuccheri. *Ascoso.*

Marcelli (Valentin), Bildhauer u. Baumeister von Perugia, verfertigte die in Erz gegoßne Statue Pabst Sixt V., die 1591. auf dem kleinen Platze dieser Stadt aufgerichtet wurde. Er st. um 1600. ungefähr 60. J. alt. *Pascoli* p. 153.

* Martenasie (Peter), Kupferstecher von Antwerpen, lernte zu Paris bey J. Ph. le Bas, und arbeitete nach Rubens, Berghem, Greuze u. s. f. *Basan.*

* Martin (David), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1760. nach A. Carpentiers, Ramsay u. s. w. *Basan* Suppl.

* — — (Joh. Baptist und P.), zwey Künstler zu Paris, lernten bey Franz van der Meulen. Sie malten Feldschlachten, Perspective, Landschaften, und kopirten ihres Lehrmeisters Gemälde. Man sieht von ihren Werken in den königl. Pallästen des Louvre, la Meutte, Meudon, Trianon, und Choisy; ferner in dem Soldatenspithal und auf Gobelins, wo beyde für die Tapetenmanufactur arbeiteten. Man findet auch in dem herzogl. Pallaste zu Lüneville bey zwanzig Gemälden von ihnen, welche die Feldzüge Herzog Carl V. von Lothringen vorstellen. Joh. Baptist machte die Zeichnungen zu P. Calmets biblischem Wörterbuche, die von Audran gestochen sind. Man hat auch nach ihm Blätter von Simoneau, Baquoy u. s. f. Er starb zu Paris 1735. 76. J. alt. Von P. zeigt man in der Schleisheimer Galerie neun Gemälde, welche die Schlachten und Belagerungen in dem Türkenkriege in Ungarn von 1676. bis 1683. vorstellen.

— — (S.), Bildnißmalerin zu Paris um 1750. Sie war Mitglied der dasigen Academie St. Lucas.

— — ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. nach Sarasin, Loutherbourg u. s. w.

* — — ( ), Maler und Laquirer von Paris, arbeitete in königl. Preußischen Diensten. Das Kabinet des Schlosses Sanssoucy ist ganz in dieser Art von ihm mit vielem Geschmacke geziert. *M. Oesterreich* p. 14.

* — — ( ), Geschichtsmaler, blühte um 1770. zu Paris.

— — (Saint), von Bologna, Beyname von Franz Primaticcio, der eine Abtey dieses Namens in Frankreich besaß.

— — (Schoen). S. M. Schoen.

*Martinelli (Dominicus), geschickter Baumeister, Perspectiv- und Architecturmaler von Lucca, war in England hochgeschätzt. Er arbeitete auch an dem churfürstl. Hofe zu Mannheim, wo ihm öfters die Freyheit gelassen wurde, seine Arbeit auf einem von diesem Fürsten unterzeichnetem Papiere nach eigenem Belieben zu schätzen. Martinelli baute dem Fürst von Lichtenstein einen Pallast zu Wien und einen Landpallast in den Gegenden dieser Stadt. Er starb in seinem Vaterlande 1718. S. den Art. Alexander Christian. *Guarienti.*

* — — (Julius und Lucas), Gebrüder, Maler von Bassano, lernten bey Jacob da Ponte, genannt Bassano. Sie bemühten sich, den treflichen Styl ihres Lehrmeisters nachzuahmen, blieben aber weit hinter ihm zurück; denn ihr Pinsel war weder frey noch sorgfältig genug, indessen war er doch frisch, und das Colorit gut. Julius, obgleich der jüngere, übertraf doch seinen Bruder Lucas. Seine schönsten Werke sind in der Pfarrkirche von Enego, wo er 28. Gemälde aus dem ersten Buch Mose machte, und hierin den Ideen seines Lehrmeisters folgte, dessen Original-Gemälde in einer Feuersbrunst zu Grunde giengen. Lucas mußte seinem Bruder in der Stärke des Colorits, in Anlegung der Farben und in der Zärtlichkeit nachstehen. Diese Künstler lebten bis um 1640. *Verci* p. 218.

* — — (Vincenz), geb. zu Bologna 1737. lernte bey seinem Oheim Carl Lodi, den er mit der Zeit übertraf, indem er der geschickteste Landschaftsmaler seines Zeitalters zu Bologna wurde; man kann ihn auch mit den besten Künstlern in dieser Gattung von ganz Italien in Vergleichung setzen. Seine Landschaften, sowohl in Fresko als in Oel, sind vortreflich in dem Baumschlag, in Verschiedenheit der Dinten, Annehmlichkeit der Lagen, in dem Helldunkel, Haltung und Colorit. *Felsina pittrice* III. 198.

Martinello ( ), Maler, blühte um 1533. zu Bassano. Er wird von *Verci* p. 9. angeführt.

Martinet (Andreas). S. Mantegna.

* — — (französische Kupferstecherin, Schülerin und Sohnsfrau des Niclaus Dupuis; etzte einen Theil von den zur Naturgeschichte des königl. Kabinets dienenden Platten. Man hat auch von ihr den Tod Adonis, ein großes Blatt nach P. Bianchi. — Ihr Bruder arbeitete auch in dieser Kunst. *Basan.*

* — —, Bildnißmaler; lernte bey Anton Pesne.

* Martinez (Ambrosius), Maler von Granada; lernte bey Alonso Cano. Er verfertigte für das königl. Kloster S. Hieronymus daselbst und für andere Städte des Königreichs viele Gemälde, die ihm großen Ruhm erwarben, und starb in hohem Alter 1674. *Velasco* N°. 152.

Martinez (Joh. Baptist del Mazo). S. Mazo.

* — — (Joseph), Maler von Sarragossa, lernte zu Rom mit so glücklichem Erfolge, daß er bey seiner Heimkunft von König Philipp IV. zu seinem Hofmaler ernannt wurde. Er arbeitete sehr Vieles für öffentliche und Privatgebäude. Joseph st. 1682. 70. J. alt. * Sein Sohn war in gleicher Kunst berühmt. Er st. 1690. zu Rom etwa 50. alt. *Velasco* N°. 173.

* — — (Sebastian), Maler von Jaen, erlangte einen ungemeinen Ruf, obgleich seine Manier sehr schlecht und seine Einbildungskraft ausschweifend war. Der König machte ihn, nach Diego Velasquez Tode, zu seinem ersten Maler. Seine Kunst bestand in einer starken Erhebung der Figuren, richtiger Zeichnung, und großer Verschiedenheit in den Stellungen. Er st. zu Madrid 1667. 65. J. alt. *Velasco* N°. 131.

— — (Simon), Bildhauer aus Sicilien; zierte einen Springbrunn des königl. Gartens zu Turin mit Bildern von Marmor; dann die dasige Kirche St. Theresia. Er starb in dieser Stadt. — Sein Sohn Franz, Baumeister, arbeitete auch daselbst. *Bartoli.*

* Martini (Franz di Giorgio), genannt Sanese, Bildhauer, Maler und Baumeister. Er arbeitete nicht aus Gewinnsucht, sondern allein für den Ruhm; daher sich nicht zu verwundern ist, daß seine Bildhauerwerke und Güsse so reinlich und wohl ausgearbeitet sind. Sanese verfertigte auch einige Gemälde, wiewohl von minderm Werth als jene. Aber stärker noch als in beyden war er in der Baukunst. Er baute verschiedene Palläste zu Urbino; die Logen des vaticanischen Pallastes zu Rom, und den bischöflichen Pallast zu Pienza. Auch hat man es ihm zu verdanken, daß, seit des Bruneleschi Zeiten, diese Kunst sich mehr als andere in gutem Stand erhalten hat. Dieser Künstler war bestellter Kriegsbaumeister der Stadt Siena, und ward auch von Hohen und Niedern werth gehalten. Er blühete um 1480., und st. 47. J. alt. *Bottari* I 375. — Ein anderer Franz Martini baute zu Bologna die Kirche des Kapuzinerordens St. Joachim und delle Putte di St. Giuseppe nach dem neuern Geschmack. *Ascoso.*

* — — (Innocentius), Maler, der allein durch historische Blätter, die L. Ciamberlano, M. Greuther, H. van Schoel u. s. f. nach ihm verfertigt, bekannt ist. Nach Gandellini hat er auch selbst Theses radirt.

— — (Johann). S. Nanni von Udine.

* — — (Joh. Jeremias), Bildhauer von Er-

furt, arbeitete anfangs an dem fürstlichen Hofe zu Gotha, hernach zu Bayreuth; endlich gieng er nach Berlin, wo er verschiedene Werke verfertigte, und daselbst starb. Nachr. v. Künstlern I. 65.

Martini (Marc und August), Maler zu Bassano, lebten um 1290. *Verci* p. 11.

* — — (P. A.), Kupferstecher, ätzte nach C. Poelemburg, N. Berghem, J. Vernet u. s. w.

— — (Siegmund), geschickter Ornamentmaler, arbeitete um 1766. zu Florenz.

— — (Thomas), geb. zu Bivongi in Calabrien, 1689., lernte bey Franz Solimena. Er malte große und kleine Geschichten und Bildnisse. Man hielt seine kleinen Gemälde für besser als die großen; gleichwohl suchte Thomas das Gegentheil zu behaupten. Er arbeitete zu Neapel und zu Rom. *Domenici* III. 704.

— — S. den Art. Claudius de Beaumont.

Martino (Arrigo, d. i. Heinrich Graf von). S. Sanmartino.

* — — (Marc San), ein Neapolitanischer Maler, hielt sich fast die ganze Zeit seines Lebens zu Venedig auf, und malte um 1680. sehr gefällige Landschaften mit kleinen Figuren. Man sieht von ihm in der Schule S. Vincenz ein Bild, in welchem er diesen Heiligen in der Wüste predigend abbildete. *Bassaglia.*

— — (Peter), Baumeister von Mailand, arbeitete zu Neapel, wo er auf den Einzug des Königs Alphons einen Triumphbogen von Marmor, mit vielen Statüen geziert, aufführte.

— — (Peter di), Maler von Giuliano in dem Königreiche Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er malte große historische Tafeln in Oel und Fresco, für öffentliche und Privatgebäude der Stadt Neapel, wo er 1736. 78. J. alt starb. *Domenici* III. 449.

— — (San), Beyname des Franz Primaticcio, dem König Franz I. eine Abtey dieses Namens zu Troyes in Champagne verlieh.

— — (Simon di). S. Memmi.

* **Martinotti** (Evangelista und Franz), Gebrüder, Maler aus Montferrat, lernten bey Salvator Rosa. Evangelista war ein treflicher Landschafter. Man sieht von seinen Bildern schöne Perspective mit Figuren und Thieren geziert. Er st. 1694. 60. J. alt. — Franz malte Figuren und radirte Landschaften von eigner Erfindung. Er st. 1674. 58. J. alt. *Guarienti.*

* **Martinus** (Martin), Goldschmied, Zeichner, Feldmesser und Kupferstecher zu Lucern. Man hat von ihm eine Abbildung seiner Geburtsstadt, die er 1597. auf drey Regalbogen mit vieler Genauheit gezeichnet und gestochen gab. Im J. 1606. gab er die Stadt Freyburg in Uechtland auf acht Regalbogen und auf gleiche Art ans Licht. *Füeßli* III. 62.

Marton (Julius), geschickter englischer Bildnißmaler, hielt sich lange Zeit zu Bergamo auf, und st. daselbst um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Lettere su la pittura* IV. 37.

* **Martorani** (Joachim), Maler von Messina, arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in der Kirche St. Dorothea eine Tafel von seiner Arbeit findet, welche die H. H. Cajetan und Joseph von Calasanzio vorstellt. *Titi.*

* **Martoriello** (Cajetan), Neapolitaner, lernte bey Peter del Po und bey Niclaus Massari. Er malte Landschaften, die wegen ihrer fremden Gedanken, frischen Färbung und verständiger Perspectiv sehr angenehm sind. Seine Bilder sind nicht alle gleich gut, weil er öfters, um Geld zu gewinnen, für jeden Preis arbeitete. Er malte zuweilen die Gründe in Solimenas historischen Gemälden. Martoriello st. 1723. etwa 50. J. alt. *Domenici* III. 595.

Martucci (Alexander), Maler von Capua, von welchem man ein Bild von 1561. sieht; es stellt die büssende Maria Madalena vor, und ist in Paul Caliari's Manier gemalt — Sein Sohn Simeon war ein berühmter Scenen- Perspectiv- und Architecturmaler, der 1641. starb. *Domenici* II. 151.

Martuscelli (Dominicus), Priester und Maler zu Neapel, lernte bey Paul de Matteis, dessen Werke er wohl kopirte, und aus eigener Erfindung halbe Figuren malte. Er starb in jungen Jahren vor seinem Lehrmeister. *Domenici* III. 545.

Martyn (Hans), deutscher Geschichtsmaler, lernte bey J. Carl Loth und bey Daniel Syder. Er würde auch diesem letztern in der Kunst gleich gekommen seyn, wenn er nicht in der Jugend und vor seinem Lehrmeister gestorben wäre. Die niederländische Schilderbent zu Rom gab ihm den Beynamen Moet. *Houbraken* II. 350. N°. 22.

* **Marucelli** (Valer), und Cosmus Gamberucci, Maler zu Florenz, werden von Baldinucci unter die Schüler von J. Baptist Naldini gezählt.

* **Marvie** (M.), französischer Zeichner und Kupferetzer, von welchem man verschiedene Blätter hat; unter andern ein großes, worin die Lustbarkeiten bey Anlaß der Geburt des Herzogs von Bourgogne, Ludwig XV. Sohnssohn, vorgestellt sind; dieses Stück ist von J. Ouvrier mit dem Grabstichel ausgearbeitet. Marvie ätzte auch einige Blätter in Blondels Architecture française, und lebte um 1760. *Basan.*

* **Marullo** (Joseph), Maler von Orta, lernte bey Maximus Stanzioni. Er malte in der Kirche der P. P. des Oratorii zu Neapel, in der Kapelle St. Anna und an vielen a. O. Seine ersten Bilder, die der treflichen Manier des Guido nahe kommen, wurden sehr geschätzt; hernach aber veränderte er sie in eine trockne und scharfe, wodurch er seinen Ruhm verlor, auf die Letzte ohne Arbeit gelassen, und darüber ganz schwermüthig wurde; in diesem elenden Zustande endigte er 1685. sein Leben. — Sein Sohn Angelus, auch Maler, starb in der Blühte seiner Jahre. *Domenici* III. 106.

* **Maruscelli** (Joh. Stephan), Maler und Baumeister aus Umbria, lernte bey Andreas Boscoli. Er arbeitete sehr Vieles zu Pisa, wo er 1646. 60. J. alt starb. Seine Schüler, Ascanius Penna von Perugia, und Vincenz Torto von Pisa, ließen ihm in dem Campo santo ein sehenswürdiges Grabmal aufrichten. *Museo Fiorentino* II. 225.

* — — (Paul), Baumeister, arbeitete um 1590. zu Rom. Man schreibt ihm den Bau des Pallastes des Großherzogen von Toscana auf dem Platze Madama in Rom zu. *Titi.*

Marziale (Johann), Maler zu Neapel, besaß eine große Fertigkeit in Zusammensetzung vieler kleinen Figuren, mit welcher er in seltsamen Erfindungen, natürlichen Stellungen und wundersamem Ausdrucke allerhand pöbelhafte Handlungen, als Märkte, verschiedene Gattungen Spiele, Wettlaufe, Ein- und Ausladen der Schiffe, Raufhändel u. dgl. sehr lebhaft abschilderte. Seine Zauber- und Bambochenstücke sind vollends sonderbar. Indessen war dieser Künstler mit aller seiner Geschicklichkeit unglücklich, indem er sich aus Mangel genugsamer Arbeit genöthigt sah, um einen schlechten Preis andrer Maler Landschaften, Seestücke und Architekturen mit Bildern zu staffiren. Er starb in noch frischem Alter 1731. *Domenici* III. 558.

* — — (Marc), Maler von Venedig, blühete um 1500. Man sieht von ihm historische Gemälde in den Kirchen S. Gallo und St. Silvestro zu Cremona. *Bartoli* T. II.

Marzini ( ), zwey Brüder, sehr geschickte Bildhauer und Baumeister zu Siena, verfertigten trefliche Arbeit für die Hauptkirche dieser Stadt. Als sie den vornehmsten Altar der Kirche Madonna di

Fonte giusta verfertigt hatten, begehrte Pabst Julius III. denselben zu sehen, weswegen er in einzelnen Stücken nach Rom gefertigt, und erst nach seiner Zurückkunft in gedachter Kirche aufgerichtet wurde. *Pecci.*

Marzoleni (Donat). S. den Art. J. A. Pianca.

Marcone (Jacob) wird für einen Venetianer gehalten, und war um 1430. ehe Johann Bellino bekannt war, ein angesehener Maler; da aber dieser seine schönen und natürlichen Figuren zeigte, wurde jenes Ruhm und Ansehn verdunkelt. Man sieht von ihm in der Kirche der Insel St. Helena zu Venedig eine Himmelfarth Mariä mit den HH. Benedict, Johann und Helena, auf die alte Manier gemalt. *Vasari* II. 436.

Marzoni (Hieronymus). S. Mazzoni.

Mas (Niclaus de), ein vermuthlich niederländischer Bildhauer zu Rom, welchem Titi ein an der Wand der Sakristey in der Kirche dell Anima eingemauertes sehr fleißiges Basrelief zuschreibt; es stellt Pabst Gregor XIII. vor, der dem Herzoge von Cleves den Regimentsstab übergiebt. Diese Arbeit wird von andern dem Egid. Riviera zugeschrieben.

* **Masaccio** (Thomas), Maler von St. Giovanni di Val d'Arno in dem florentinischen Gebiet, lernte bey Maximus Panicale, und ahmte ihn so genau nach, daß er seine hinterlassenen Werke vollends ausführen konnte. Er war der erste, der seiner Arbeit ein gewisses edles und zierliches, zu seiner Zeit noch ganz unbekanntes Wesen zu geben wußte; er stellte seine Figuren sitzend, und mit dem ganzen Fuß auf dem Boden stehend, vor; denn zuvor malte man sie gewöhnlich, aus Mangel genusamer Kenntniß in der Perspectiv, bloß auf den Zehen stehend. Masaccio malte seine Gegenstände mit guter Harmonie und Zartheit; er vereinigte die Coloriten des Nackten und der Gewänder, zeichnete auch diese letztere mit wenigen leichten und natürlichen Falten. Er war in seinem Arbeiten sehr fertig, und bemühte sich, mehr als seine Vorgänger, das Nackte und die Verkürzungen wohl auszudrücken. Kurz: Er kann als der zweyte Wiederhersteller der neuern Malerey angesehen werden. Viele Künstler studirten nach seinen Bildern in der Karmeliterkirche zu Florenz, die sogar Michelangelo wohl gefielen; und Raphael copirte eines seiner Gemälde in einer der Galerien des vaticanischen Pallastes, welches die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradiese vorstellt. Er st. 1443. 41 J. alt, nicht ohne Verdacht von beygebrachtem Gifte, und ward in vorgedachter Karmeliterkirche begraben. — Sein Bruder, Johann, wird auch unter die Maler gezählt. Er ward 1407. geb. und lebte noch 1469 mit seinem Sohne, Anton Franz, ebenfalls Maler, damals 28. J. alt. — Johann, dieses letztern Sohn, übte gleiche Kunst und lebte noch 1552. *Bottari* I. 235.

* **Masani** (Bernabé), Maler zu Rom um 1635. wird in dem: *Museo Fiorentino* III. 181. angeführt.

Mascacotta; Spottname von Januarius Greco.

* **Mascagni** (Donat), ein Florentiner, nahm den Servitenorden und den Namen Arnesius an. Er lernte bey Jacob Ligozzi und folgte seiner Manier. Dieser Künstler arbeitete für den Erzbischof von Salzburg. Eines seiner schönsten Werke ist ein großes Gemäld in der Bibliothek des Klosters Valombrosa, welches die Gräfin Mathilde vorstellt, wie sie einen Theil ihrer Staaten dem päbstlichen Stuhle schenkt, indem sie dem H. Bernhard die geographische Karte dieser Ländereyen einhändigt. Er starb in seinem Vaterlande 1636. 57. J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 79.

Mascarotti (Angelus). S. Massarotti.

* **Mascherino** (Octavian), Maler und Baumeister von Bologna, befand sich unter der Regierung Pabst Gregor XIII. zu Rom, wo er in der Galerie und in den Logen des Vaticans verschiedene Geschichten malte. Hernach begab er sich auf die Baukunst und ward in Kurzem darin so geschickt, daß ihn der Pabst zu seinem Baumeister annahm. Er baute den päbstlichen Pallast auf Montecavallo, wo er über den Hof die zierliche Galerie mit Zimmern und eine sehr schöne Schneckentreppe verfertigte, welches allein genugsam ist, seinen Ruhm zu befestnen. Daselbst starb er um 1610. 80. J. alt; und weil er der letzte seines Geschlechts war, hinterließ er sein ganzes Vermögen der Academie St. Lucas. *Baglioni* p. 93.

Maschini (Simon), Bildhauer von Carrara, verfertigte nach einer Zeichnung des Caspar Celio die riesenförmige Statüe Alexanders Farnese, Herzogs von Parma, der von dem Siege gekrönt wird, und die Niederlande, in einer allegorischen Figur abgebildet, zu seinen Füßen hat. Dieses große, aber ziemlich schlecht gerathene Stück ist aus den Trümmern einer Säule des antiken Friedenstempel gehauen und in dem Pallaste Farnese in Rom zu sehen; man findet auch davon ein von F. Villamena verfertigtes Blatt. *Pascoli* II. 444.

Mascio. S. den Art. G. Arraviani.

Maseline. S. Mazeline.

Masi (Anton). S. Massi.

Masiccio. S. Masaccio.

* **Masini** (Franz), ein Edelmann von Cesena, hatte eine natürliche Neigung zur Zeichnungskunst, die er ohne Lehrmeister begriff, und malte sehr verständig. Er belustigte sich an Antiquitäten, Basreliefs und Zeichnungen, und machte daraus eine sehenswürdige Sammlung; unter den letztern waren einige Blätter von Raphaels Geschichte des Heliodor in dem Vatican. Masini lebte um 1560. *Vasari* III. 75.

— — (Lorenz), ein geschickter Edelsteinschneider, blühete um 1750 Er war von Venedig gebürtig, und arbeitete bald hier, bald zu Florenz *Giulianelli* p. 143. Er schrieb Anmerkungen über dieses Schriftstellers Supplemente samt einer Abhandlung von einer neuen zum Steinschneiden dienlichen Maschine, die 1756. zu Venedig 4°. gedruckt ist.

* — — (Peter), Kupferstecher zu Rom, verfertigte das Titelblatt zu: Primatus Hispanniarum vindicatus, welches 1,29. in dieser Stadt gedruckt ist. Man hat auch von ihm ein schlafendes Christkind nach einem Bilde von Guido Reni, in dem Winter-Audienzzimmer des päbstlichen Pallastes auf dem Quirinal. *Gandellini.*

Maslizer (Johann), Goldschmied von Nürnberg, verfertigte aus allerhand Metallen schöne Gedächtnißmünzen. Er machte sich hierdurch sowohl als durch andere in seine Profession einschlagende Künste berühmt. Maslizer st. 1574 Doppelmayr S. 203.

Maso da S. Friano; Beyname von Thomas Mazzoli.

Masolino od. **Massolino.** S. Panicale.

* **Mason** (James), Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm verschiedene Landschaften nach C. Poußin, van der Neer, Pillement und andern Meistern. *Basan.*

* **Masquelier** (Ludwig Joseph), französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrh Unter seinen Werken findet man einen knieenden alten Mann mit einem Todtenkopf in der Wüste, Diogenes betitelt, nach einem Bilde von G. Douw; viele Vignetten zu verschiedenen Büchern u. s. f. *Basan.*

Massaccio. S. Masaccio.

* **Masriliez**, vielleicht **Marlié** (Ludwig), französischer Maler in königl. schwedischen Diensten, malte 1773 zu Bologna die Steinigung Stephani, die nun in der Kirche dieses Heiligen zu Alexandria aufbehalten wird. *Bartoli* II.

* **Massard** (J. und P.), zween französische Kupferstecher, von welchen man viele Vignetten nach

Cochin und Pariseau hat, arbeiteten auch nach Restout, Greuze, P. A. Baudouin u. s. w. Sie lebten um 1770. *Basan.*

Massari (Franz), Baumeister zu Rom, bekam 1659. von der Familie Cesi den Auftrag, die dasige Kirche St. Lorenzo in Borgo Vecchio wieder aufzubauen. *Roma antica e moderna.*

* — — (Lucius), Maler von Bologna, lernte bey Bartholomé Passerotti und bey Ludwig Caraccio. Er studirte zu Rom und brachte viele Zeichnungen von Statüen und Gemälden mit sich nach Hause. Hier öffnete er mit Franz Albani eine Schule und zog einige gute Lehrlinge. Niemand hat die Werke der Carracci so gut copirt als er. Seine Jagdlust und der Bau seines zierlichen Gartens, den er selbst besorgte, raubten ihm viele Zeit; sonst würde man über diejenigen Werke, die man in dem Kloster St. Michele del Bosco, in der Karmeliterbibliothek und in verschiedenen Kirchen zu Bologna von seiner Hand siehet, noch mehrere zu bewundern finden. Sein Gemäld in gedachtem Kloster St. Michele, worin etliche aus dem Grabe hervorkommende Nonnen abgebildet sind, ist eines der vornehmsten Bilder dieses Orts in Absicht auf die lebhaften Ausdrücke, die anständigen Gebehrden, eine gewisse Zärtlichkeit und eine natürliche Schönheit, die man an diesen weiblichen Figuren bemerkt. Sogar das schwache Colorit dieses Malers thut hier eine sehr gute Wirkung. Die Hände und Füße darin sind von einem treflichen und köstlichen Charakter. Er st. 1633. 64. J. alt. J. M. Giovannini hat nach ihm geezt. — Von seinem Sohne, dem Doctor Massari, sieht man in obgemeldter Bibliothek ebenfalls ein kleines historisches Gemäld. *Malvasia* II. 551.

* — — (   ) war um 1763. ein geschickter Baumeister zu Venedig.

Massaro (Anton), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob del Po und bey Dominicus Brandi, den er in Thieren und Bambocciaden sehr wohl nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterlande um 1740. *Domenici* III. 517. u. 565.

* — — (Niclaus), Maler von Neapel, lernte bey Salvator Rosa. Er malte aber seine Landschaften, die er meist für Schaubühnen mit Wasserfarben verfertigte, auf eine ganz andere Manier, und mit einem andern Colorit als sein Lehrmeister. Massaro ließ dieselben von Anton di Simone und Paul de Matteis mit Figuren auszieren. Er starb um 1704. — Seine Söhne, Hieronymus und Januarius, folgten des Vaters Kunst. *Domenici* III. 252.

* **Massarotti** oder **Masserotti** (Angelus), Maler von Cremona, ward um 1680. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, und starb um 1726. Man findet von seinen historischen Bildern in den beyden Augustinerkirchen St. Marcus und St. St. Cosma und Damianus, und in der Klosterkirche St. Franziscus, alle zu Mailand. Dann ist eine Kapelle der Kirche St. Salvatore in Lauro zu Rom von ihm mit einigen Frescogemälden und einer Tafel in Oel geziert; diese letztere stellt die Erscheinung des Heilandes gegen die H. Lutgarda vor. Insonderheit sieht man Vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt und derselben Gegenden. *Guarienti.*

* **Massé** (Joh. Baptist), ein treflicher Miniaturmaler, übte anfangs die Kupferstecherkunst, zu welcher er große Talente besaß. Er war von Paris gebürtig und lernte bey Ludwig Chatillon. Man hat seiner Sorge und Aufsicht die schöne Sammlung von Blättern nach le Bruns Gemälden in der großen Galerie zu Versailles zu danken. Massé verfertigte zu diesem prächtigen Werke die meisten Zeichnungen; er übersah und verbesserte die Stiche, und hatte alle Standhaftigkeit nöthig, dieses große Unternehmen zur Vollkommenheit zu bringen, in welcher man dieses Werk mit Vergnügen durchblättert. Von seinem eigenen Stiche ist das Bildniß der Königin Maria von Medicis in der Galerie des Pallastes von Luxemburg, nach Rubens, die Geschichte Eneas in vier Blättern, nach Coëlle u. s. f. Dieser Künstler ward 1717. Mitglied der königl. Academie, und 1740. derselben Rath. Im J. 1760. belohnte der König die Verdienste dieses treflichen Mannes mit der Stelle eines Aufsehers über die königl. Gemälde. Er st. 1767. 80. J. alt. *Basan.*

Massé (Samuel), ein Geschichtsmaler von Tours, ward 1705. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Guerin* p. 204.

* **Massei** (Hieronymus), Maler von Lucca, kam um 1580. unter der Regierung Pabst Gregor XIII. nach Rom, wo er mit andern Künstlern in dem Pallaste des Vaticans arbeitete. Er verstand insonderheit die Perspectiv und gab darin Unterweisung. Massei st. 80. J. alt in seinem Vaterlande. *Baglioni* p. 98.

Massi (Don Anton), Priester von Jesi, malte in dem Kreuzgange des Karmeliterklosters Madonna delle Grazie zu Bologna die Lebensgeschichten des Propheten Elias, aber mit schwachem Ausdrucke. *Ascoso.*

* — — (Caspar), Maler und Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Rom. Man hat von ihm die Bildnisse Pabst Clemens XII. und der meisten damaligen Cardinäle; einige historische Blätter nach P. Poll, J. B. Calandrucci u. s. w. *Gandellini.*

Massiccio. S. Masaccio.

Massimiliano, Früchte- und Blumenmaler zu Rom, lernte daselbst bey Christian Berentz. *Pascoli.*

Massimo (Annella di); Beyname von Anna Rosa.

— — Kapuziner von Verona, malte in der Kirche St. Daniel zu Venedig auf eine Tafel die HH. Hieronymus und Augustinus. Dieses Bild ist von einer schlechten und kleinen Manier; aber die Färbung hat etwas Angenehmes. *Cochin* III. 43.

— — (der Ritter); Beyname von M. Stanzioni.

Massini (Franz). S. Masini.

Massis. S. Meßis.

Massolini (Joh. Bernhardin). S. Mazzolini.

Massolino. S. Panicale.

* **Masson** (Anton), ein sehr geschickter Kupferstecher, zu Loury bey Orleans geb. 1636. Man will aus Nachrichten seines Zeitalters wissen, er sey anfangs ein Waffenschmied gewesen und habe seine Arbeit mit gutem Erfolge mit gestochenem Laubwerk und Arabesken geziert, nachher aber sein Handwerk verlassen und sich allein auf das Kupferstechen gelegt, in welchem er, besonders in Bildnissen nach Mignard, einigen andern Malern, und nach seinen eigenen Gemälden sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die Jünger von Emaus nach Titian, und die Bildnisse des Herzogs von Harcourt, und eines Criminal-Lieutenants von Lyon, werden für Meisterstücke gehalten. Sein Grabstichel ist fest und sehr angenehm, indem er seine Schraffirungen nach der Behandlung des Pinsels, nach Maaßgabe der Carnation und nach der Lage der Muskeln, oder nach der Ordnung der Falten und dem Charakter der Stoffen anzulegen wußte. Er ahmte jeden Gegenstand in einem so hohen Grade der Wahrheit nach, daß es schwerlich möglich ist, diese Kunst höher zu treiben. Man will behaupten, er habe sich bey seiner Arbeit einer ganz besondern Manier bedient; denn anstatt, daß man gewöhnlich die Hand, mit welcher man den Grabstichel führt, bewegt, habe er hingegen diese fest gehalten und mit der andern Hand die Kupferplatte nach Erforderung der Schraffirung gedreht. Einige neuere Kupferstecher sollen dieser Manier folgen. Kein Stecher hat mit dem Grabstichel auf so vielerley, einander ganz unähnliche Manieren gearbeitet. Man darf nur die Bildnisse von Guy Patin, seinem Sohne Carl Patin, Marin Cureau, dem Abt von Bouillon u. s. w. mit einander vergleichen; Alles ist in

denselben, was die Anlage der Schraffirungen betrift, verschieden. Der Kopf des letztern ist Alles, was man sich Schönes, Weiches, Ausgeführtes, Beherztes und Kräftiges vorstellen kann. Masson ward 1679. in die königl. Academie zu Paris aufgenommen und starb in dieser Stadt 1700. Mariette besaß sein Werk in 115. Blättern, wovon die Jünger von Emaus, ein erster Abdruck ohne Schrift, mit 220. Livres bezahlt wurde. *Lacombe.*

* Masson (Benedict). S. Massou.

— — (James). S. Mason.

* — — (Magdalena), vermuthlich eine Verwandtin von Anton, verfertigte um 1678. einige große Bildnisse mit dem Grabstichel.

— — S. den Art. N. Caron.

Massoni (Sebastian). S. Mazzoni.

* Massou (Benedict), Bildhauer von Richelieu, studirte nach den Statüen, die der Cardinal von Richelieu in sein dasiges Lustschloß setzen ließ, und formirte sich nach denselben eine gute Manier. Massou arbeitete zu Paris mit vielem Ruhm für den König. Er ward 1680. Professor-Adjunctus der königl. Academie und st. 1684. 51. J. alt. Sein Sohn Benedict, der in dieser Kunst schöne Werke für die königl. Gärten zu Versailles verfertigte, ward 1707. Mitglied der königl. Academie. *Guerin.*

Massys. S. Meßis.

* Mastelletta; Beyname von J. A. Donducci.

Mastrich (Carl von. S. Voglar.

* Mastroleo (Joseph), Maler zu Neapel, war einer der geschicktesten Schüler von Paul de Matteis. Er malte Vieles, und mit allgemeinem Beyfalle, nach der Manier seines Lehrmeisters. Dieser Künstler blühete 1750. und st. 50. J. alt. *Domenici* III. 545.

* Masturzo (Martins), Maler von Neapel, lernte bey Paul Greco, Anaelus Falcone und Salvator Rosa. Er ahmte dieses letztern Landschaften und Seestücke so genau nach, daß sie nur an den Lüften und Felsritzen, die Salvator mit mehrerer Kunst malte, können unterschieden werden. Masturzo lebte um 1670. *Domenici* III. 254.

* Masucci (Augustin), Maler von Rom, war des Ritters Maratti letzter Schüler, und machte sich durch Bildnisse berühmt. Neben einigen Kirchengemälden in St. Maria del Popolo ist auch von ihm ein St. Nicolaus von Tolentino, der vor der H. Maria auf den Knien liegt. Der Charakter ihres Kopfes ist schön, aber das Colorit ein wenig schwach, doch angenehm. Er verfertigte verschiedene Bilder für Johann V. König in Portugal. Man sieht auch einige zu Madrid. Er lebte noch 1758. Jacob Frey hat vier päbstliche Bildnisse nach ihm gestochen. J. H. Frezza, J. B. Sinees, J. Guttierez, J. C. Massia u. s. w. haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn * Lorenz malte für die Kirchen del Rome di Maria und St. Maria dell' Orazione. *Titi.*

* Masuccio, genannt der Erste, Bildhauer und Baumeister zu Neapel, besorgte den Bau der dasigen bischöflichen Kirche, nebst vielen andern geist- und weltlichen Gebäuden. Er st. 1305. 77. J. alt. *Domenici* I. 17.

— — der Zweyte. S. de Stefani.

* Matham (Adrian), Wasserfarbenmaler und Kupferstecher zu Amsterdam, that 1700. eine Reise in die Barbarey, wo er die Seltenheiten der Natur nachzeichnete. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Marocco. Er radirte auch nach Golzius, A. van der Venne u. s. f. *Basan.* — Nach einem A. Matham hat W. Hollar 1649. ein liegendes Schooßhündgen geätzt.

* — — (Jacob), geschickter Kupferstecher von Harlem, lernte bey seinem Stiefvater, Heinrich Golzius, dessen Manier er getreulich nachzuahmen suchte. Er verfertigte sowohl in Holland als in Italien eine Menge schätzbarer Stiche, von denen Basan die vornehmsten Stücke anzeigt. Matham st. 1631. 60. J. alt. — Sein Sohn * Theodor, Maler und Kupferstecher, reis'te in Italien, wo er mit C. Bloemart, Natalis, Persyn und andern niederländischen Meistern arbeitete. Er machte sich nicht weniger als sein Vater in dem Kupferstechen berühmt, und die beßten Künstler in Paris bewunderten seine Arbeit in dem 1663. herausgegebenen: Temple de Muses. Das ganze Werk dieser zwey Künstler wird auf 213. Stücke geschätzt. Christ bemerkt ihre Zeichen S. 269. u. 368 In dem königl. Lustschlosse Venerie, unweit Turin, sieht man in dem großen Saale vier Bildnisse zu Pferde, von Theodor gemalt. *Guarienti.*

Mathei (Paul). S. Matteis.

* Matheowitz ( ). Geflügelmaler. Man findet seinen Namen in dem Catalog von des Baron von Haeckels Kunstcabinet.

* Matheus (Tobias), Maler von Antwerpen, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Beynamen de Vrome auflegte. Vielleicht ist das H. Abendmahl, welches man in dem Speisesaal der Einsiedeley zu Turin zeigt, von diesem Maler. Es ist mit: Matheus Antverpiensis bezeichnet. Man vermuthet auch, er habe in England gearbeitet. *Houbracken* III. 102. — Dieser, oder ein anderer Maler dieses Namens, verfertigte eine H. Familie, welche in der Heilandskirche zu Gent gezeigt wird. *Voyage de Descamps.*

* Mathey ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1730. in des Odieuvre Verlag. Seine Blätter sind meist kleine Bildnisse nach J. B. Flamen, H. Howard, Rigaud, Santerre u. s. w.

* Mathieu (Anton), Maler von London, arbeitete zu Paris, Dijon u.s.f. Er malte Geschichte und Bildnisse, verfertigte auch Patronen für die Tapezirer. Mathieu starb zu Paris 1673. 42 J. alt. Man hat einige historische Blätter nach ihm. *Felibien* IV. 328.

* — — (David), geb zu Berlin 1697. lernte bey dem jüngern Joseph Werner. Er malte in seiner Geburtsstadt Bildnisse und starb daselbst. David heyrathete die Künstlerin * Rosina Lisieusky. Von ihr und ihm zween mit Mathieu erzeugten Söhnen, s. ihren Art. J. J. Hayd hat nach Mathieu in Schwarzkunst gearbeitet. *Harms* Tab. 40.

— — (Georg), Formschneider zu Lyon, verfertigte einige große Holzschnitte von nach der Natur gezeichneten Thieren. *Papillon* I. 157.

* — — (Peter), Antons Sohn, geb. zu Dijon, ward 1708. Mitglied der königl Academie zu Paris, für die er eine H. Familie in Egypten und den Beruf der Apostel malte. *Guerin* p. 92. — Ein anderer * Peter Mathieu hatte den Ruhm eines geschickten Glasmalers und arbeitete zu Arras 1620.

* — — ( ), Kupferstecher, verfertigte auf 19. Blättern das Geschlechtregister des Hauses Tremouille, nach den Zeichnungen Carl Soyer's, königl. Genealogisten und Illuminirers 1647.

— — ( ), Baumeister, ward 1699 Mitglied der königl. Academie zu Paris von der zweyten Ordnung.

Mathissens (Abraham), berühmter Landschafts- und Geschichtsmaler zu Antwerpen. Man sieht daselbst in der Baarfüßerkirche zwey historische Bilder von ihm, worunter eines sein Grabmal ziert. Er lebte um 1657. *Descamps* I. 275.

Mathurin S. Maturin.

Matielli. S. den Art Mader.

Matrice (Niclaus della), genannt Cola od. Niccoluccio Calabrese, der beßte Maler und Baumeister seiner Zeit, war aus Calabrien gebürtig und lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa. Er arbeitete zu Ascoli, wo er sich verheyrathete, und an vielen andern Orten; baute schöne Palläste

und Kirchen, und verfertigte trefliche Gemälde. Dieser Künstler blühete um 1540. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Domenici* II. 145.

Matthys (Cornelius), Formschneider. S. den Art. Baptist Bambin. Sein Monogramm wird von Christ S. 133. angeführt.

— — oder Matys. S. die Art. Matthisens und Meßis.

Mattaccio, einer von den Spottnamen des J. A. Verzelli.

Mattei (Franz), Bambochenmaler zu Rom; lernte bey Peter Bianchi.

— — (Julius Cäsar). S. den Art. P. Armani.

— — oder di Matteo (Paul), ein italienischer Name von Paul Brill.

— — (Thomas), römischer Baumeister, lernte bey Carl Fontana. Von seiner Arbeit sieht man die Capellen der Familien: Montioni, in der Kirche Monte santo; Sabbatini, in St. Maria de Cosmedin; Mattei, in Araceli; dann einige Privatgebäude. Er lebte um 1700. *Pascoli* II. 549.

* Matteis (Paul de), Maler von Cilento, lernte bey Lucas Giordano und bey J. Maria Morandi Er war in Erfindung und im Arbeiten sehr hurtig. Paul folgte mit vieler Geschicklichkeit der Manier des Giordano darin, daß er sich auf eine wundersame Weise bald in einen Raphael, bald in Titian, Correggio, Carraccio, Guido, u. s. f. verwandelte, wodurch er seine Absichten auf ein gefälliges und schönes Colorit und eine richtige Zeichnung glücklich erreichte, wie man solches in vielen großen Werken in Kirchen, Galerien und Pallästen sehen kann. Unter diesen sind die vornehmsten: Das Gewölbe der Jesuiterkirche zu Neapel; die Kirche und Kuppel St. Franz Xaverius; das Gewölb der Predigerkirche St. Catharina zu Formello. Er ward in Frankreich und nach Rom berufen, wo er viele Arbeit verfertigte. Gleichen Beruf in verschiedene Königreiche mußte er wegen heranrückendem Alter ausschlagen. Endlich starb er zu Neapel 1728. 65 J. alt. Wrighe, ein berühmter englischer Reisbeschreiber, der diesen Künstler zu Neapel besuchte, sagt: „Matteis sey wirklich ein guter Maler, aber zugleich der eitelste und ruhmwürdigste Mann, den er jemals gesehen habe". Aquila, Frezza, Magliar, H. Rossi u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Seine drey Töchter *Maria Angelica, Felicitas und Emanuela, waren von dem Vater in seiner Kunst unterrichtet. S. den Art. Angelus Perone. *Domenici* III. 518.

Matteo, Maler von Siena, lebte um 1410. und arbeitete in dem Königreiche Neapel. Man sieht von ihm in einer Capelle der Kirche St. Catharina zu Formello den Bethlehemischen Kindermord in Oel gemalt, in welchem man sehr wohl ausgedrückte Leidenschaften und eine trefliche Färbung, die sich drey ganze Jahrhunderte durch frisch erhalten hat, bemerkt. *Domenici* I. 116.

— — (di), Beyname d. Michel Lambertini.

* Matthes (Christian Gottfried), Bildnißmaler und Zeichenmeister der Realschule zu Berlin, lernte bey B. Rode. Er lebte um 1765. und etzte einige Titelblätter, und Gellerts Fabeln nach seines Lehrmeisters Zeichnung. Beschreib. von Berlin S. 64.

Matciello. S. den Art. Mader.

Mattioli (Alexis), Musivarbeiter des XVIII. Jahrhunderts, bereicherte diese Kunst mit Erfindung der Purpurfarbe, der man bisdahin hatte ermangeln müßen. *Furietti* C. VI.

— — (Dominicus), radirte um 1695. zu Bologna Landschaften mit Architektur geziert. *Gandellini.*

* — — (Hieronymus), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Sabbatini, und bey den Carracci, die er aber frühzeitig verließ, und in blühenden Jahren sein Leben in einem Raufhandel verlor, da sonst seine Bilder merkwürdiger seyn würden. Er lebte um 1590. *Malvasia* II. 233.

*Mattioli (Ludwig), Zeichner und Kupferetzer von Crevalcore, lernte bey Carl Cignani, und fieng darauf aus sich selbst an, mit der Feder schöne Aussichten und angenehme Landschaften mit einem guten Baumschlage zu zeichnen, wodurch er angefrischt wurde, selbige auch in Kupfer zu etzen. Er arbeitete nach eigner Erfindung, dann nach L. Carraccio, Guercino, Jos. Mar. Crespi, u. s. f. Mit diesem letztern unterhielt Mattioli eine vertraute Freundschaft. Obwohl dieser Künstler sich sonst niemal mit der Malerey bemengen wollte, siehet man doch von ihm eine in Oel gemalte große Landschaft an der Mauer der Kirche St. Bartholomäus. Er st. 1747. 85. J. alt. *Acad. Clem.* II. 20.

Mattiuccio, neapolitanischer Maler, wird in einer Handschrift des Ritters Massimi angeführt. Er blühete um 1490. *Domenici* I. 209. — Mattiuccio ist auch der Beyname des Matthias Salvucci.

* Matton ( ), Maler, von welchem in dem ehmals berühmten Kunstkabinette von Lormier in Haag ein Bild gezeigt wurde, worin eine Frau mit einem Kerzenlicht abgebildet war. Nachricht. v. Künstlern II. 63.

* Maturino, Maler von Florenz, lernte bey Raphael. In der Zeit, als er mit andern seinen Mitschülern in dem Vatican war, warf er eine solche Liebe auf Polydor Caldara, daß er ihn in der Malerey unterwies, wobey sie einander ewige Freundschaft schwuren, und ohne den mindesten Vorzug gemeinschaftlich arbeiteten. Maturino starb nach ausgestandenem Unglück und Elend bey Plünderung der Stadt Rom 1527. und ward in der Kirche St. Eustachius begraben. In Crozat's Sammlung von Kupferstichen findet man des Elias Opfer nach ihm. S. den Art. des P. Caldara. *Vasari* III. 197.

Matysis. S. Messis.

Maubeuge. S. Mabuse.

* Maubbertb od. Maulpersch (Anton), einer der geschicktesten Geschichtsmaler zu Wien, war besonders in Frescoarbeit berühmt. Gedanken und Composition sind bey ihm groß. In seinen Figuren herrscht Geist und Feuer. Er weiß Licht und Schatten wohl zu vertheilen, und ihnen ein reitzendes Colorit zu geben, das, ob es schon bunt ist, doch selbst auf Kalk angenehm bleibt, die Kenner überrascht, und die Unwissenden bezaubert. Erstere tadeln an ihm eine unrichtige Zeichnung und allzuweitschweifige Gewänder. Derselbe hat die von Gran gemalte Decke der kaiserl. Bibliothek wieder aufgefrischt, die neue Hofkapelle ausgemalt, Gemälde in der Kirche der Piaristen, in der zu St. Joseph, in der auf der Schwächet unweit Wien verfertigt, und an sehr vielen andern Orten mehr, an Kuppeln und Altarblättern, ruhmwürdige Beweise seiner Kunst gegeben. V. Kauperz hat ein allegorisches Blatt radirt, worin Maubbertb das Bildniß der Kaiserin Königin Maria Theresia vorgestellt. Er lebte um 1775. Frankfurt. gelehrt. Anzeig. 1775. Nr. 54.

* Mauchert (Joseph), geb. zu Waldsee an dem Bodensee 1729. malte zu Augspurg Geschichte und Bildnisse in Oel und frischen Kalk. von Stetten Brief X.

* Mauclerc (Johann), Herr van Lingeron Mauclerc, schrieb einen Traktat von der Baukunst nach dem Vitruvius, wozu er die Figuren selbst zeichnete Er brachte dabey die verschiedene Maaßen und Proportionen von Scamozzi, Palladio und Vignola an. Dieses Buch ist 1648. zu Paris bey Peter Daret gedruckt.

* Maucourt ( ), Maler und Kupferste-

cher, arbeitete im XVIII. Jahrhundert zu London, und verfertigte nach seinen Erfindungen einige Stücke in Schwarzkunst; neben andern die Ausstossung der Jesuiten aus Spanien. *Basan* Suppl.

* **Mavelot** (Carl), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Paris. Man hat von ihm eine Sammlung von Zifern mit bloßen Umrissen, und eine andre von Cartouchen, Kronen, Helmen, u. s. f.

Mauger (Johann), Medailleur zu Paris, verfertigte innerhalb weniger als sieben Jahren 360. Schaumünzen auf die Regierung Ludwig XIV. nebst allen Brustbildern des Königs. Man findet unter seinen Werken einen schönen Medaillon auf die Abbitte des Doge und der vier Senatoren von Genua an dem Hofe zu Versailles 1685. Lochner I. 361. giebt davon einen Abriß. Er st. 1722. *S. Evremont* I. 231.

* **Maugis** (Claudius), Staatsrath, Aumonier des Königs und der Königin Maria von Medicis, Abt von St. Ambroise zu Bourges. Von diesem Kunstliebhaber führt der Abt von Marolles in seinem Catalog 5 — 6 mit der Feder gezeichte Köpfe an.

Maunier. S. Mauvier.

Maunozzi. S. Mannozzi.

* **Maupain** oder **Maupin** (Paul), geschickter Formschneider von Abbeville, gab nach Johann Maggi's Zeichnung einen sehr großen Plan von der Stadt Rom. Er schnitt auch hundert Stöcke nach Jacob Stella, welche die Canonisation etlicher Heiligen vorstellen. Einige von seinen Holzschnitten sind in Helldunkel gearbeitet. Man muß ihn nicht mit dem gleichfolgenden S. Maupin verwechseln. *Basan.*

* **Mauperche** (Heinrich), trefflicher Landschaftenmaler, war 1648. eines der ersten Mitglieder der königl. Akademie und ward 1655. Professor, ungeachtet einer Verordnung, die nachher unverbrüchlich gehalten wurde, daß nämlich keiner, der nur eine gewisse Gattung der Malerei (von Blumen, Landschaften, Bildnissen u. s. f.) übte, dieser Ehrenstelle fähig seyn sollte. Die Wände eines der königl. Zimmer des Schlosses Fontainebleau sind von Mauperche mit 14 historischen Landschaften geziert. El. Goyrand hat nach ihm geezt. *Guerin* p. 20.

* **Maupin** (Simon), Baumeister der Stadt Lyon, gab die Zeichnungen zu dem dasigen Rathhause, dem prächtigsten Gebäude in dieser Art, welches in Frankreich zu finden ist, und in ganz Europa keinem andern als dem zu Amsterdam weicht. Man legte dazu den Grundstein 1647. Dieser ist vermuthlich der gleiche Künstler, welchen Papillon Saint Maupin Voyer nennt; er schnitt 1625. die perspectivische Vorstellung der Stadt Lyon in Holz. *Description de la Ville de Lyon* p. 124.

* **Maurer** (Hubert), Maler von Bonn, studirte um 1770. in der kaiserl. Academie zu Wien, wo er verschiedene Male den besten Preiß erlangte.

* — — (Josias), guter Glasmaler und Geometer von Zürch in der Schweiz. Er malte neben Anderm in die Fenster des Schützenhauses dieser Stadt die Pannerträger aller Orten der Eidgenossenschaft. Josias verfertigte einen Grundriß von seiner Geburtsstadt, ließ ihn durch Ludwig Fritz in Holz schneiden und gab auf 6. Regalbogen 1576. Er starb 1580. 50 J. alt. — Sein Sohn * Cristoph, lernte auch bey Tobias und Christoph Stimmer. Er verfertigte eine Landcharte von dem Schweizerland, malte auf Glas und zeichnete für die Kupferstecher und Formschneider. Seine eignen Kupferstiche und Holzschnitte sind nach Tobias Stimmer, Jost Ammann und von seiner eignen Erfindung; unter diese letztern rechnet man eine geistreiche Sammlung von 40. Sinnbildern, die er in Kupfer geezt, und Figuren zu einer Holzschnittbibel. Er st. 1614. 56. J. alt. — * Josias der jüngere, des ältern Josias Sohn, ward 1564. geboren, und wurde ein guter Glasmaler. Christ hat Christoph Maurers Monogramm S. 148 und 156. angeführt. Th. und C. Meyer haben Bildnisse nach ihm geezt. *Füßli* I. 34. und 56.

Maurer (Thomas), Maler, ist durch Bildnisse der Augspurgischen Heiligen bekannt, die er nebst dem Bayerschen Künstler Friedrich Sustris gezeichnet hat, und welche von einem der Sadeler in Kupfer gestochen sind. Maurer ward Rathsglied zu Augspurg, und st. 1627. von Stetten Brief VII.

— — (   ), erwarb sich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Dresden vielen Ruhm mit eingelegter Arbeit in Holz. Marperger S. 464.

Mauri (Alexander), ein Mechanist und Architekturmaler, arbeitete mit Sebastian Galeotti in der Kirche der Heimsuchung zu Pignerol in Piemont. Er lebte um 1737. und wird in dem Art. P. Vasconi angeführt.

— — (Johann Peter). Bildhauer zu Rom, lernte bey Paul Maldino Er verfertigte um 1670. das Brustbild der Königin Christina von Schweden in einem großen Medaillon von Porphyr. S. den Art. A. Aligninì. *Pascoli* II 467.

— — (Michel). S. den Art. A. Alignini.

Maurice (   ), Edelsteinschneider aus Niederlanden, setzte sich unter Ludwig XIV. Regierung zu Rouen, wo sein Sohn, der ihn nachher weit übertraf, geboren wurde. Dieser arbeitete lange Zeit zu Paris, begab sich aber wegen der Religion nach Haag, wo er 1732. 80 J. alt starb. *Giulianelli* p. 58.

— — (de Saint), Officier unter der königl. französischen Leibwache, arbeitete um 1720. mit vieler Geschicklichkeit mit dem Grabstichel sowohl als mit der Nadel. Eines seiner Blätter nach le Nain radirt, stellt einen alten Mann vor, der auf der Flöte spielt, und mit fünf Kindern umgeben ist. Er wird in Voltaire's *Temple du Gout* angeführt.

Maurino, Beyname von M. Cesi.

Maurmann (Christoph), Bildhauer zu Augspurg, verfertigte die Bilder auf dem dasigen Rathhause, vornehmlich über den Portalen des Saales. von Stetten Brief VII.

Mauro (Fra), Camaldulensermönch, von welchem man in der Sakristey seines Klosters auf der Insel S. Michael bey Venedig eine Karte von der Erdkugel mit sehr schönen Miniaturgemälden geziert zeigt. Man prägte ihm zu Ehren eine Medaille, auf welcher er: Cosmographus admirabilis genannt wird. Blainville II. 3.

* — — (Franz de). S. den Art. V. Canizzaro, seines Schülers.

— — (Julius), berühmter Bildhauer von Verona, verfertigte an dem Grabmale des Andreas Dolfino, in der Kirche St. Salvator zu Venedig, das Bild unsers Heilandes in Lebensgroße und von guter Symetrie. *Ritratto di Venezia.*

* — — (Marc), ein Mailänder, verfertigte einige kleine Engel von Carrarischem Marmor an dem hohen Altare der Augustiner Nonnenkirche St. Maria Magdalena in Mailand. *Latuada.*

* **Mauvier**, oder vielmehr **Moonier** (Michel), Bildhauer von Blois, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris, und war Professor der königl. Akademie. Er verfertigte für den Garten zu Versailles die Statue eines sterbenden Fechters. *Guarienti.*

* **Maxalas**, antiker Edelsteinschneider, von welchem man in dem Cabinette des Prinzen von

Oranien einen schönen Kameo findet, der den Kopf von Antonin dem Frommen vorstellt. *Mariette* I. 110.

Mazano, s. Majano.

* Mazimin, s. den Art. N. Manuel.

* May (Olivier de), geschickter Landschafts- und Seemaler von Valenciennes, blühete nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Neyman* S. 31.

— — (Philipp van der), geschickter Kunstgiesser in Erzt und Gyps; arbeitete um 1710. zu Leyden. — Sein Sohn lernte die Malerey bey Wilhelm Mieris. Dieser ist vermuthlich der an seinem Ort angeführte Hieronymus van der My. Uffenbach III. 422.

Mayer (Johann de), Maler von Herentals, lernte bey Franz Floris, Vermander gedenkt seiner in der Lebensbeschreibung von Cornelius Ketel unter denen, die mit diesem nach den Antiken und den Gemälden des Schlosses Fontainebleau studirt haben.

— — (Peter). S. Mayr.

— — (Rudento). S. den Art. F. A. Leitenstorfer.

— — ( ), malte um 1770. zu Augspurg Cabinetstücke auf Tuch und Glas. Er ist vermuthlich derjenige, der in Beschreibung der Schleisheimer-Galerie Nr. 504. Alexander Maier genannt ist.

* — — ( ), geschickter Perspektivmaler; der König in Preussen besitzt einige Stücke von seiner Arbeit, wovon viere von A. L. Krüger radirt sind. *M. Oesterreich.*

* Mayno (Johann Baptist), Maler von Toledo, lernte bey Domenicus Greco. Er verfertigte viele Bilder für die dasige Kirche St. Petrus Martyr, die ihm den Beruf an den Hof zu Madrid zuwegebrachten, wo er König Philipp IV. in der Zeichnung unterwies. Man sieht von ihm auf dem großen Comödiensaale des Lustschlosses Buenretiro eine Feldschlacht, worin er den Grafen von Olivarez vorstellt, wie er die Armee mit Vorzeigung des Königs Bildniß zur Herzhaftigkeit anfrischt. Er arbeitete auch in vielen andern Städten des Königreichs. Maino trat als Laybruder in den Dominicaner-Orden, und starb zu Salamanca 1654. 60 J. alt. *Velasco* N°. 87.

Maynz (Israel von). S. Mecheln.

Mayo (Johann). S. Vermeyen.

* Mayr (Alexander), Kupferstecher u. Formschneider zu Augspurg, lebte gegen das Ende des XVI. und zu Anfang des folgenden Jahrhunderts. Seine Arbeit war besser und angenehmer als seiner Vorfahren ihre; gleichwohl ist sie nicht allzubekannt. Man hat von ihm einige Bildnisse mit grotesken Verzierungen, die Stiche zu der venetianischen Ausgabe von Marc Welsers Werken, und den Schißlerischen Grundriß von der Stadt Augspurg. Lorenz Sauberlich hat 1599. die Holzschnitte dieses Meisters zu Wittenberg gegeben. von Stetten Brief VII.

* — — (Franz Ulrich und H.), zwey Kupferstecher, arbeiteten um 1650. zu Amsterdam.

* — — (Joh. Ulrich), Maler von Augspurg, lernte in den Schulen von Paul Rembrandt und Jacob Jordaens. Er ward ein geschickter Bildnissemaler, daher man ihn an den kaiserl. und andere Höfe berief. Man sieht auch von ihm historische Bilder in den Kirchen zu Augspurg; aber in dergleichen Gegenständen war er nicht glücklich, hingegen sind seine Köpfe sehr schön. Mayr st. 1704. 74 J. alt. Er wird von Marperger S. 424. unter die deutschen Baumeister gezählt. E. Hainzelmann, B. und Ph. Kilian, M. Kussel u. a. m. haben nach ihm gestochen. Von seiner Mutter s. den Art. Susanna Fischer. Sandrart I. 329.

* Mayr (Peter), Maler und Kupferstecher, arbeitete zu Freyburg in Breisgau.

— — (Susanna). S. Fischer.

* — — (Wolfgang Theodor), geschickter Maler, hielt sich um 1730. zu Tübingen auf. J. J. Hayd hat verschiedene Bildnisse nach ihm in Schwarzkunst geschabt.

— — ( ), Stahlschneider, arbeitete um 1770. in Schweden.

— — S. Mayer und Meyer.

Maytano (Lorenz). S. Franz Roßi, genannt Cecchino del Salviati.

Mayvogel (Mattheus), Maler aus Seeland, studirte um 1620. zu Rom, wo er wegen unordentlich geführten Lebens in früher Jugend erblindete. Sandrart I. 313.

* Mazeline (Peter), Bildhauer von Rouen, ward 1668. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Man sieht von ihm in den Gärten zu Versailles und zu Marly die Statüen Europa und Apollo, die er nach Antiken copirte, nebst verschiedenen andern Werken. Er arbeitete auch in Gesellschaft mit Simon Hurtrelle, wie unter diesem Artikel zu sehen ist. Mazeline st. 1708. 76 J. alt. *Lacombe.*

* Mazieres (Simon), Bildhauer von Pontoise, arbeitete um 1700. zu Paris, wo er die Grabmäler von Niclaus Menager in der Kirche St. Roch, und von Johann Camus in der Kirche Blancmanteaux verfertigte. Man sieht auch von ihm in der Invalidenkirche die Statüe des H. Alipus; ferner sind die königlichen Gärten zu Versailles mit verschiedenen von seinen Werken geziert. *Brice.*

* Mazo-Martinez (Joh. Baptist del), Maler zu Madrid, erreichte im Costüme und in der Genauheit den obersten Gipfel der Kunst. Er war Schüler und Tochtermann des Diego Velasquez und königl. Hofmaler. Dieser Künstler besaß alle verschiedene Theile seiner Kunst; er malte sehr gut Belagerungen, Jagden, Bildnisse, u. s. f., vergaß auch nichts, was seine Gemälde einnehmend und die Aufmerksamkeit des Zuschauers rege machen konnte; die geringste Kleinigkeiten sind in seinen Bildern mit Geschmack ausgeführt. Er copirte auch die Werke großer Meister zum Erstaunen, und so, daß man Kenner damit betriegen kann. Mazzo st. 1670. 50 J. alt. *Velasco* N°. 139.

Mazolini (Ludwig). S. Malino.

Mazolino. S. Panicale.

Mazolo (Franz), Bildhauer und Giesser, von welchem man in der Kirche St. Salvadore zu Venedig ein aus Erzt gegossenes Kruzifix, mit seinem Namen bezeichnet, findet. *Sansovino* p. 188.

Mazza (Anton), Ornamentmaler von Cremona, arbeitete um 1760. zu Brescia, wo er die Kirchen St. Faustinus in Riposo und St. Euphemia zierte. *Pitture etc. di Brescia.*

* — — (Bartholomé und Joh. Baptist), italienische Kupferstecher, werden in der N. Bibliothek schön. Wissensch. (XVIII. 265) angeführt.

— — (Camillus), Bildhauer von Bologna, lernte bey Alexander Algardi, und arbeitete in den Städten Venedig, Padua und Bologna. Er st. 1672. 70 J. alt, und ward in der Kirche St. Thomas auf dem Markte begraben. *Guarienti.*

— — (Carl), Maler von Correggio, lernte bey Hieronymus Donnino. Man siehet von ihm historische Bilder in den Kirchen St. Petronius und der Serviten zu Bologna. *Ascoso.*

* — — (Damian), Maler und treflicher Colorist von Padua, lernte bey Titian, und wußte seinen Lehrmeister wunderbar wohl nachzuahmen,

wie man aus dem Ganymedes in dem Hause Cosanza und aus verschiedenen andern Werken dieses Künstlers, die in den Kirchen zu Venedig gesehen werden, schliessen kann. Er starb aber in der Blüthe seiner Jahre. S. den Art. Bonifacius Bembi. *Ridolfi* I. 202.

* Mazza (Joseph), des Camillus Sohn; studirte die Werke der Carracci in der Schule des Dom. Mar. Canuti, und die Malerey bey Lorenz Pasinelli. Indessen legte er sich doch auf die Bildhauerkunst, und arbeitete in Holz, gebackner Erde und Marmor, worin er eine fast unzählige Menge treflicher Werke verfertigte, in welchen man eine ungemeine Anmuth und Zärtlichkeit, zierliche Mienen und verständige Erfindungen bemerkt. Er arbeitete in seinem Vaterland, und in vielen andern Städten in Italien. Mazza lebte noch 1739. 87 J. alt. Gegen das Ende seines Lebens ward er genöthigt, seinen Unterhalt zu betteln. Der Fürst von Lichtenstein besitzt verschiedene Stücke von dieses Meisters Arbeit. Man hat eine Sammlung von Lobgedichten zusammengedruckt bey Anlaß einer Geburt Christi, die nach seinem Modelle in der Giesserey zu Venedig 1705. in Erzt gegossen wurde. L. Matioli hat nach ihm geetzt. *Acad. Clem.* II. 2.

— — (Michel), malte 1716. die Schaubühne zu Bologna, la Porchetta genannt. *Felsina pittrice* III. 255.

* Mazzanti (Ritter Ludwig), Maler von Orvieto, lebte im XVIII. Jahrhundert. Er verfertigte historische Bilder für die Kirchen zu Rom, zu Cortona, u. s. f. *Titi.*

* Mazzaroppi (Marc), ein arbeitsamer Maler von St. Germano, studirte zu Rom, in vielen Städten Italiens, und in Flandern. Er verdient unter die größten neapolitanischen Künstler gezählt zu werden. Eines seiner Bilder, welches in der Kapuzinerkirche seiner Geburtsstadt gesehen wird, ward von Franz Solimena sehr hoch gehalten. Er st. 1620. *Domenici* II. 166.

Mazzetti (Carpoforo), genannt Tenchala, geb. zu Bissone in der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lauis; erlangte zu Venedig einen sehr berühmten Namen durch seine treflichen Werke in Stucco. Er wird für des Abbondio Stazio Schüler gehalten, und arbeitete beständig in dessen Gesellschaft, übertraf ihn auch in der Kunst, da seine Figuren, besonders seine Genien, des Algardi und Fiamingo Arbeit gleich geachtet werden. Man sieht von diesen Künstlern sehr viele Arbeit in der Kirche der Jesuiter, in den Pallästen Pisani, Sagredo, Altricci, u. s. f. auch in den Hauptkirchen zu Udine und Bassano. Mazzetti führte gemeldten Beynamen von Carpoforo Tenchala, der seine Familie zu Erben einsetzte. Er starb um 1750. und hinterließ einen Nefen und Schüler gleichen Namens und Geschlechts, der 1770. noch in seinem Vaterland lebte. *Füßli* IV. 108.

— — (Peter), geb. zu Rovio in der Landvogtey Lauis 1663. ward ein geschickter Bildhauer, dessen meiste Werke zu Turin, Genua und Bergamo zu sehen sind. Man hat von ihm einen geschundenen St. Bartholomäus, von welchem Kenner sagen: Es sey eines der beßten Stücke in der Bildhauerkunst. Mazzetti st. 1744 *Füßli* III. 83.

Mazzi (Joh. Baptist), Maler von Perugia, verfertigte in den Kirchen seiner Geburtsstadt viele al Fresco's. Er starb daselbst 1691. 71 J. alt. *Pascoli* p. 212.

Mazzieri (Anton di Donino), Maler zu Florenz, lernte bey Francia Bigio, und war ein großer Zeichner, auch geschickter Pferde- und Landschaftsmaler. In dem Kloster St. Augustin auf dem Berge Sansovino malte Mazzieri einige Geschichten des alten Testaments, welche sehr gelobt wurden. Er arbeitete auch in einer Capelle der bischöflichen Kirche zu Arezzo; aber diese Bilder sind fast gänzlich zu Grunde gegangen. Er lebte um 1530. *Bottari* II. 313.

Mazzingo. S. den Art. A. Pollajuolo.

Mazzochi; Familiename von P. Uccello.

Mazzoli (Augustin, Bartholomé und Dionysius). S. Joseph Mazzoli.

* — — (Franz), genannt Parmeggiano oder Parmesan, lernte bey seinen Oheimen, zwey gemeinen Malern; aber die Natur überwand die Kunst. In seinem Sechszehnten malte Parmesan die Taufe Christi für die Kirche S. Nunziata, und vor seinem Zwanzigsten hatte er schon die Gemälde zu Viadana und einige andre in seinem Vaterland verfertigt, die mehr einen erfahrnen Künstler, als einen Jüngling anzeigen. Zu Rom ward er von Pabst Clemens VII. sehr gnädig empfangen, und bey verschiedenen Werken mit gutem Erfolge gebraucht; aber diese Arbeit wurde durch die Plunderung von Rom unterbrechen. Er kam darauf nach Bologna und hatte daselbst das Unglück, daß Anton da Trento mit seinen Zeichnungen und Kupferstichen durchging. Endlich ging er nach Parma, wo man ihm das Gewölb der Kirche St. Maria della Steccata zu malen auftrug; er verließ aber diese Arbeit, und ward von den Vorstehern dieser Kirche wegen vorausbezahlten Geldern gerichtlich angefochten, daher er sich nach Casal maggiore flüchten mußte, wo er 1540. 36 alt vor Unmuth starb, und in der Kirche la Fontana begraben wurde. Man schreibt sein Unglück und seinen frühzeitigen Tod gewöhnlich einer unordentlichen Neigung zur Alchymie zu, welches aber von Dolce für eine Verläumdung gehalten wird. Die Manier dieses Künstlers ist anmuthig; seine Figuren sind leicht und reitzend, die Stellungen sehr verschieden; nichts ist angenehmer als die Gestalten seiner Köpfe. Die Gewänder sind von wunderbarer Leichtigkeit, und sein Pinsel ist zart und einnehmend. In Marienbildern und Kindern bestand seine meiste Kunst; auch hat er die Landschaft vortreflich gemalt, wogegen man eine genugsame Kraft in seinen Bildern überhaupt, starke Ausdrücke der Leidenschaften, und eine getreue Nachahmung der Natur vermißt. In seinen vornehmsten Werken hat er des Corregio Manier nachgeahmt, neben dem er aber in der Stärke des Colorits weit zurückbleibt. Parmesan etzte einige von seinen Zeichnungen, und die wenigen Blätter, die man in dieser Art von ihm hat, erwecken bey den Liebhabern den Wunsch, daß er Mehrers darin gearbeitet hätte; denn man kennt nichts so Geistreiches und Reitzendes. Man hat auch viele Stücke von seiner Erfindung mit Licht und Schatten in Holz geschnitten; er hatte aber bloß die Aufsicht über diese von andern verfertigte Arbeit. Diese Gattung Abdrücke sind nicht weniger kostbar, als seine selbst radirten Blätter. Sein ganzes Werk wird auf mehr als 500 Stücke gerechnet. Christ führt sein Monogramm S. 182. und 32. an. — Ein andrer Franz Mazzoli, des vorbeschriebenen Sohnssohn, war ein geschickter Bildhauer. Er verfertigte 1684. den Hauptaltar der Cathedralkirche zu Cortona. S. auch den Art. Joseph Mazzoli. *d'Argensville.*

* — — (Hannibal). S. den Art. Joseph Mazzoli.

* — — (Hieronymus), Franz Parmesans Vetter und Schüler; bracht' es unter seiner Anführung so weit, daß er seines Lehrmeisters hinterlassene Gemälde in der Kirche della Steccata zu Parma vollends ausarbeiten und andere aus eigner Erfindung verfertigen konnte. Er st. 1542. M. Aubert hat nach einem seiner Gemälde in der churfürstl. Gallerie zu Dresden einen knienden H. Georgius gestochen. S. den Art. Hieronymus Scagliola. *Vasari* III. 237.

— — (Joh. Anton). S. den Art. Joseph Mazzoli.

Mazzoli (Joh. Jacob), Maler, wird von Borghini unter den um 1565. zu Florenz arbeitenden Künstlern angeführt. *Lettere su la Pittura*, etc. I. 142.

* — — (Joseph), genannt Bastaruolo, Maler von Ferrara, lernte bey Franz Surchi. Die Gemälde in den Kirchen St. Barbara und St. Rosa, besonders aber das sehr schöne Kruzifix in der Kirche Jesus zu Ferrara zeigen die Fruchtbarkeit, Anmuth, Zärtlichkeit und die große Manier dieses Künstlers an. Indessen waren Unglück, Armath und Krankheiten die beständige Gefährten dieses treflichen Malers, so daß, als er letztlich an der Wassersucht krank ward, und auf Einrathen seines Arzts in dem Po-Flusse baden sollte, er aus Saumseligkeit seines Wärters (1589.) elend ertrinken mußte. *Superbi* p. 125.

* — — — — Bildhauer von Siena, lernte bey seinem Bruder J. Anton und bey Herkules Ferrata. Er verfertigte an dem Grabmale Pabst Clemens X. die Statüe der Gütigkeit für die St. Peterskirche; die Statüe des H. Philipps für die Kirche St. Johann von Lateran, nebst vielen andern Werken in den Kirchen zu Rom, wo er 1679. Mitglied der Academie St. Lucas ward. Er starb daselbst 1725. Joseph verfertigte die Statüe eines von einem wilden Schweine getödteten Adonis, an welcher er 31. Jahre arbeitete. Dieses Werk ward auf 4—6000 Thaler geschätzt, und sollte dem Könige von Dänemark, den man um 1718. zu Rom erwartete, geschenkt werden; aber diese Reise unterblieb; daher verkaufte Mazzoli das Stück an den Cardinal Barberini für eine Leibrente von 25 Scudi jeden Monats, nebst etwas Korn und Wein, die er 7—8 Jahre genoß. P. S. Bartoli, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm geetzt. — Nebst obbemeldten hatte Joseph noch drey Brüder, von welchen Augustin ein Edelsteinschneider, Franz ein Baumeister und Hannibal ein Maler war. — Bartholomé, Joh. Antons Sohn; Joseph der jüngere, des Bartholomé Nefe, und Dionysius Mazzoli, waren alle drey Bildhauer. Alle diese Künstler verfertigten sehr viele Arbeit für die Kirchen zu Siena. *Pascoli* II. 477.

* — — (Thomas Anton), genannt Maso da St. Friano, Maler von Florenz, lernte bey Carl da Loro und Peter Franz di Sandro. Er zeigte in grossen und kleinen, öffentlichen und Privatgemälden vielen Verstand; unter diese zählt man einige historische Stücke, die er für das Leichengerüst des Michelangelo, und auf das Beylager der Königin Johanna verfertigte. Er st. 1570. etwa 34 J. alt. *Vasari*.

Mazzolini (Donat). S. Marzoleni, und den Art. J. A. Pianca.

Mazzolino (Ludwig). S. Malino.

* **Mazzoni** (Cesar Joseph), Maler zu Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Joh. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit einer angenehmen Manier in verschiedenen Kirchen und Pallästen der Landschaft Romagna, zu Turin und zu Bologna, in Oel und auf frischen Kalk. Seine Gemälde sind sehr gesucht, und er behauptete unter den Künstlern seiner Zeit einen der beßten Plätze. Er st. 1763. 86 J. alt. *Acad. Clem.* II. 168.

* — — (Franz), Kupferstecher. Von ihm kennt man das Gnadenbild der H. Maria in der Hauptkirche zu Grossato, welches 1759. von dem Capitel der St. Peterskirche zu Rom gekröat wurde. *Gandellini*.

* — — oder Paganini (Guido), genannt Modanino da Modena, ein Bildhauer von Modena; ahmte ohne Unterweisung die Natur so wohl nach, daß er den beßten Bildhauern gleich geachtet werden konnte. Er arbeitete 1495. zu Neapel, wo Carl VIII König in Frankreich, seine Werke sah, die ihm so wohl gefielen, daß er ihn in seine Dienste nahm, zum Ritter machte, und sein Wappen mit Lilien vermehrte. Guido kehrte mit seiner Ehefrau Isabella Discalci, und einer Tochter, die beyde in besagter Kunst arbeiteten, in sein Vaterland zurück, wo er 1518. starb, und in der Carmeliterkirche begraben warde. *Vedriani* p. 26.

* **Mazzoni** (Hieronymus), Zeitgenoß und Nacheiferer des Jacobello da Flore zu Venedig. Er arbeitete daselbst und in vielen Städten der Lombardie; weil er aber beständig die alte gothische Manier in Vorstellung gerader und auf den Zähen stehender Figuren beybehielt, so thut Vasari II. 520. seiner Gemälde keine weitere Meldung. Er lebte um 1420.

* — — (Julius) von Piacenza, lernte bey Georg Vasari und bey Daniel Ricciarelli. Er arbeitete in Oel und Fresco; verfertigte auch Bilder von gebackner Erde und Marmor. Man findet von seiner Arbeit in beyden Künsten, in einer Capelle der Kirche St. Maria del Popolo und in dem Pallaste Spada a Capo di Ferro zu Rom. Auch die Baukunst dieses Pallastes wird ihm zugeschrieben. Er lebte um 1570. *Vasari* III. 683.

* — — (Sebastian), Maler von Florenz, arbeitete fast durch sein ganzes Leben zu Venedig für öffentliche und Privatgebäude, erlangte durch seine Werke ein allgemeines Lob und Beyfall, und starb daselbst um 1685. Eine Kreuzigung von ihm in der Kirche St. Maria delli Servi hat ihre Verdienste in der Ausführung und im Detail; aber das Colorit ist gemaniert und die Zusammensetzung lächerlich zerstreut. Man hat auch nach seinen Zeichnungen den Pallast Lino, bey der Kirche St. Samuel auf dem großen Canal, von welchem man Stiche in L. de Carlevarys Sammlung antrift. *Cochin* III. 114.

* **Mazzuchelli** (Peter Franz), genannt Morazzone, von einem Ort im Mailändischen, wo er 1571. geboren ist; lernte, nach Torre's Bericht, bey den Rovere, genannt Fiamenghi. Dann studirte er zu Rom nach Gaudentius Ferrari, Raphael und M. A. Buonaroti, zu Venedig nach Titian und Tintoret, wo er denn nach seiner Zurückkunft nach Mailand mit den Procaccini um den Vorzug streiten, eine stark besuchte Schule erofnen, und an den Werken, die für den Turinischen Hof verfertigt wurden, Theil nehmen konnte. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn deßwegen mit dem St. Mauritiusorden. Die Kirchen vieler Städte in dem Herzogthum Mailand besitzen von seinen Arbeiten. Im 1626. ward er nach Piacenza berufen, wo er das Gewölb malen sollte, aber darüber erkrankte und nach Haus verlangte, wo er in gemeldtem Jahre starb. Seine angefangene Arbeit ward hernach von J. Franz Barbieri ausgeführt. A. Scacciati hat nach ihm geetzt. *Baglioni* p. 174.

Mazzuoli, s. Mazzoli.

Meazzi (Joh. Baptist), s. Mazzi.

Mecarino od. **Micarino**; Beyname von D. Beccafumi.

Mecarri. S. den Art. O. Vannini, seines Schülers.

* **Mechau** (   ), ein Geschichtsmaler, geb. zu Leipzig 1748. lernte zu Berlin bey Bernhard Rode, und machte sich die Unterweisung von le Sueur, Director der dasigen Academie zu Nutze; studirte auch um 1770. auf der Academie zu Dresden. Er selbst etzte ein Bacchanal nach J. Carpioni, Landschaften und Geschichten nach eigner Erfindung, u. s. w. Hinwieder haben Crusius, Geyser u. s. f. nach ihm gearbeitet. N. Biblioth. d. schön. Wissenschaft. XVI. 114.

* **Mechel** (Christian von), geschickter Kupferstecher von Basel, geb. 1737. lernte zu Augspurg bey Georg Daniel Heumann und zu Paris bey dem berühmten Wille. Er arbeitete sieben Jahre in dieser Stadt nach verschiedenen Meistern, und kam 1763. in seine Vaterstadt zurück, wo er nebst seiner

eigenen Arbeit einen starken Kunsthandel trieb. Füßli III. 249.

* **Mechein** (Israel van), Israels, eines Goldschmieds und Kupferstechers von Bocholt Sohn. Dieser jüngere Israel war Maler und Kupferstecher. Er arbeitete vor Albert Dürer und Andreas Mantegna; diese aber bahnten der Kupferstecherkunst den rechten Weg. Israel hat eine Folge der Leidensgeschichte, und eine andere von dem Leben der H. Jungfrau Maria gestochen. Er bezeichnete seine Blätter mit den Buchstaben: I. v. M. oder: Israel. Sandrart schätzt sein Werk auf 156. Bl. Man schreibt seinen Namen sehr verschieden, als: van Mech, Mechenich, Mechliniensis, van Meckenen, van Menz, Metro, Moguntinus u. s. f. Einige Schriftsteller wollen behaupten, ein gewisser F. van Boekholt, Bocholt oder Bucholt, den Quad anführet, sey eben dieser Israel van Mecheln. Gewiß ist, daß dieser Künstler zu Boekholt gearbeitet hat. Man findet in der Kirche dieser Stadt eine von ihm gemalte Tafel in drey Abtheilungen. Ein Liebhaber zu Harlem besaß noch um 1768. ein Grau in Grau gemaltes Bild von Johann van Eyk, welches Israels Manier so sehr gleichet, daß man fast glauben muß, van Eyk habe solches für denselben zum Nachstechen gemacht. Es wäre auch möglich, daß dieser die Zeichenkunst bey van Eyk erlernt hätte. Israel starb vermuthlich um 1503. weil sein letzter Kupferstich von 1502. datirt ist. Nachr. von Künstlern II. 58.

Mechophanes od. **Mecophanes**, ein antiker Maler, lernte bey Pausias. Seine Werke waren zwar sehr fleißig ausgearbeitet, aber hart und trocken. *Junius.*

* **Meda** (Carl), Maler, der sich in der Zeichnung und Colorit berühmt gemacht, blühete um 1590. zu Mailand. Man sieht von seiner Arbeit an der Orgel der dasigen Domkirche. *Guarienti.*

* — — (Joseph), Maler und Baumeister von Mailand, lernte bey Bernhardin Campi. Er malte in Oel und Fresko in verschiedenen öffentlichen und Privatgebäuden. Auf Befehl des H. Carolus Borromeus, Cardinals und Erzbischofs zu Mailand, verfertigte er die Zeichnungen zu dem dasigen helvetischen Seminarium in einem edeln Geschmacke. Er blühete um 1565. S. den Art. S. de Ursinigo. *Lamo* p. 56.

— — (de); Beyname, der dem Wilhelm von Marseille gegeben wird.

Medard ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1765. zu Paris Bildnisse in Pastel.

Medea (Hiacynth), Maler von Lodi, lernte in der Schule der Procaccini zu Mailand. Er wird von Malvasia I. 290. angeführt.

* **Medebach** (Caspar), Maler zu Cölln, lebte um 1534. Er zeichnete für die Formschneider. Man findet Holzschnitte von seiner Erfindung in: *Hygini* Poeticon Astronomicon. Nachr. von Künstlern II. 109.

— — oder **Meydenbach** (Jacob und Johann), Buchdrucker zu Maynz um 1460. werden von Papillon unter die Formschneider gezählt. Johann schnitt für J. Guttenberg Anfangsbuchstaben zu einem lateinischen 1457. gedruckten Psalter.

Medici (Jacob de), genannt **Bresciano**, lernte bey Jakob Tatti, genannt Sansovino. Er verfertigte für den Regierungspallast zu Brescia einige Statüen, an welchen man Verstand und ein gutes Ebenmaaß bemerkt. Dieser Künstler blühete um 1550. *Bottari* III. 424. — Eben dieser Schriftsteller bemerkt auch (I. 320) einen Dominicanermönch, Namens Fra Marco de Medici, der sich in der Baukunst übte.

Medicis (Don Johann), Prinz von Toscana, war in der Baukunst so erfahren, daß der Großherzog Ferdinand I. ihm um 1600. auftrug, ein Modell zu Erbauung der Begräbnißkapelle dieser Fürsten in der Hauptkirche St. Laurentius zu Florenz zu verfertigen, nach welchem Matthäus Nigetti diesen Bau ausführte. *Baldinucci.*

* **Medicis** (Maria von), Großprinzessin von Toscana und nachherige Gemalin Heinrich IV. Königs in Frankreich, zeichnete sehr sauber Sie schnitt zwey Blätter in Holz, welche das Brustbild einer Weibsperson in römischem Kopfputze vorstellen. Die Holzschnitte sind 8″ hoch, mit der Unterschrift: Maria Medici f. 1587. Diese Prinzessin machte 1629. Philipp de Champagne, der damals ihr Bildniß malte, ein Geschenk von diesen Blättern. *Papillon* I. 260.

* — — (Peter de), aus den Herzogen von Athen, geb. zu Florenz 1567. lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er malte zu seinem Vergnügen einige Bildnisse in Oel, unter denen sich sein eigenes in der Galerie zu Florenz befindet. Dieser Herr st. 1648. *Museo Fiorentino* II. 105.

* **Medina** (Joh. Baptist), Maler von Brüssel, ahmte den P. P. Rubens nach. Er war in Erfindungen fruchtbar, und man sieht in seinen Werken allzeit etwas Großes; sie wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Medina machte sich auch in Bildnissen berühmt, indem er sie mit solcher Meisterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß sie ganz lebhaft schienen. Er arbeitete zu Edimburg, wo er 1711. 51. J. alt starb. J Smith, R. Strange u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Guarienti.*

Medola oder **Meldolla**; Beyname von A. Schiavone.

* **Medon**, Bruder des Doryclidas, und Bildhauer von Lacedämon, lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe der Minerva mit Helm, Lanze und Schild bewaffnet. *Junius.*

Medoro, Maler von Lucca, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 142.

Meel (Johann). S. Miel.

— — (B. H. Josias), Geschichtsmaler zu Elbingen, blühete um 1645. Man sieht von ihm einen Kindermord in der Galerie zu Salzdahlum. Eberlein.

* **Meele** (Matthäus), niederländischer Maler, dessen erster Lehrmeister unbekannt ist. Er hielt sich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Lely Unterricht genoß und ein geschickter Bildnißmaler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf ward er etwas nachläßig; man sieht daher Weniges von seiner Hand. Meel ward einer von den Vorstehern der Maleracademie in Haag, wo er 1724. 60. J. alt starb. *Descamps* IV. 59.

Meer (Jacob van der), Maler von Utrecht, arbeitete daselbst mit gutem Glücke. Bey dem Einfalle der Franzosen verlor er all sein Gut, bis auf ein Gemäld von Joh. Davids de Heem, welches er um 2000. fl. erkauft hatte; dieses schenkte er dem Prinzen von Oranien und erhielt dafür eine nutzbare Bedienung in seiner Geburtsstadt. Pilkington führet vermuthlich diesen Maler S. 38.. an. Seinem Berichte zufolge studirte van der Meer unter Drost und J. Carl Loth. Er malte Geschichten mit lebensgroßen Figuren, und Bildnisse Descamps schreibt den Unglücksfall dieses Malers dem Johann van der Meer zu. Uebrigens ist noch anzumerken, daß obige drey Schriftsteller über die Maler dieses Geschlechts gar nicht einig sind.

* — — (Joh. van der), Maler von Schoonhoven an der Lisle, wo er um 1628. geb. ist, malte Landschaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seestücke, worin er die Schiffe in verschiedenen Stellungen mit allem dazu gehörigen Geräthe sehr eigentlich abschilderte. Seine Pinselzüge sind treflich; die Composition voll Geist, und gewöhnlich sehr lebhaft; nur setzt man daran aus, daß er seine Gründe allzublau gehalten. Er st. 1691.

Man hat einige von ihm selbst geätzte Blätter nach seiner Erfindung; neben Anderm vier kleine Landschaften mit Schaafen, die sehr selten sind. *d'Argensville.*

* **Meer** (Johann van der), des vorigen Sohn, geb. um 1665. lernte nach seines Vaters Tode bey Niclaus Berghem, der ihn so weit brachte, daß er Landschaften und Thiere nach der Natur malen und sich mit seinem Verdienste reichlich nähren konnte, indem seine Bilder in guter Achtung waren. Man findet in denselben eine geistreiche Composition und ein wohl eingerichtetes Helldunkel, wobey er sich aber einer eigenen Manier bediente, und das Erhabene seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte. Er war ein guter Freund des Theodor van Berge, mit dem er viele Zeit in den Schenken zubrachte, und durch ein liederliches Leben in so armselige Umstände gerieth, daß er bey seinem Absterben, um den Anfang des XVIII. Jahrh zu Harlem, auf Unkosten seiner Freunde mußte bestattet werden. *van Gool* II. 460.

* — — (van der), genannt der **Jüngere**, des ältern **Johanns** Bruder, malte die Schaafe besser als Berghem und andere Holländer. Seine Bilder bestehen meist in Landschaften mit Schäfer und Schäferinnen samt ihren Heerden, an welchen man sich kaum satt sehen kann. Seine Figuren, Vorgründe, Lüfte, Bäume, Alles ist mit großem Geschmacke gemalt. Man sieht in seinen Werken wenig Pferde, Kühe u. a. Thiere; nur Schaafe und Ziegen, auf die er seinen meisten Fleiß verwendete. Er soll 1690. gestorben seyn. *d'Argensville.* — Hagedorn gedenkt S. 196. Anmerk. X. auch eines van der **Meer**, der um das Ende des XVII. Jahrh. zu Wien kleine Figuren und Jagdstücke malte. Er mag wohl einer von den vorgemeldten seyn.

Meeren (Egidius van der), Maler von Antwerpen, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Zunamen **Voorwint** beylegte. *Houbracken* III. 101.

Meerkerk (Theodor), geb. zu Gouda um 1602. Sein Lehrmeister ist unbekannt. Er durchreiste ganz Italien, und hernach Frankreich, wo er in Diensten des Bischofs von Nantes arbeitete, in dessen Pallast und Kirche er Verschiedenes malte. Kaum kam er in seine Vaterstadt zurück, so fiel er, als er einst von einem Leichenbegängniß nach Haus gehen wollte, nahe bey seiner Wohnung in einen Kanal und ertrank. *Descamps* II. 182.

Meerroth. S. den Art. D. Heschler.

* **Meert** (Peter), geb. zu Brüssel um 1618. erlangte im Bildnißmalen einen großen Ruhm. Man kann ihm kein größeres Lob beylegen, als ihm Cornelius de Bie giebt, der ihn mit Vandyck in Eine Linie setzt. Man sieht zu Brüssel in verschiedenen Gesellschaftshäusern von seinen Bildern. L. Vorstermann hat nach ihm das Bildniß des Adrian de Bie gestochen. *Descamps* II. 260.

Meester (Cornelius Bonaventura). S. den Art. van Salm, seines Schülers.

* **Megacles.** S. den Art. Antiphilus.

Megali (Carl). S. Migali.

* **Megan** ( ), geschickter Landschaftsmaler aus Brabant, arbeitete in allerhand Größen auf frischen Kalk u. s. f. Er wurde wegen seiner Kunst an dem kaiserl. Hofe zu Wien wohl angesehen, wo er vermuthlich um 1660. blühete. Sandrart II. 78.

Megari (Alexander) malte für die Dominicanerkirchen zu Vicenza einen St. Dominicus, der über Meer fährt, in der Manier des jüngern Palma; die Glorie darin ist ziemlich schön. *Cochin* III. 174.

Megarri ( ), genannt Capaccio. S. Octavius Vannini, seinen Schüler.

Megliavacca (Melchior). S. den Art. S. de Ursinigo.

* **Meglinger** (Joh. Caspar), Geschichts- und Bildnißmaler von Luzern in der Schweiz, zierte die zwey Kreuzgänge des Baarfüßerklosters, in welchen er die Lebensgeschichten des H. Anton von Padua und St. Anton des Einsiedlers in Bildnissen seiner damals lebenden Mitbürger niedlich vorstellte. Er malte auch Todtentänze auf der Müllenbrücke und in dem Jesuitercollegio. C. Meyer hat nach seiner Zeichnung eine Thesis radirt. **Meglinger** lebte vermuthlich nach der Mitte des XVII. Jahrh. Faesi II. 31. Er wird auch von Füeßli III. 69. angeführt.

Meglio; Beyname von J. Coppi.

* **Meheux** (Franz), französischer Kupferstecher, blühete um das Ende des XVII. Jahrh. Er arbeitete mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach P. Mignard, C. Visscher u. s. f. *Basan.*

Mehus (Livius). S. Meus.

* **Mei** (Bernhard), Maler von Siena, arbeitete zu Rom, wo man in den Kirchen S. Maria del Popolo und della Pace von seinen Bildern findet. Auch sieht man viele von seiner Hand in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Dieser Maler ezte verschiedene Blätter mit einer richtigen Zeichnung. Man hat auch von W. Chateau ein Blatt nach ihm. Er starb zu Rom 1676. Gandellini führet sein Monogramm an. *Titi.*

Meier, s. Meyer und Mayr.

* **Meierspeck** (M. Wolfgang). S. den Art. G. Liberal.

* **Meil** (Joh. Wilhelm), treflicher Zeichner und Kupferetzer, geb. 1732. zu Altenburg, wo sein Vater Hofbildhauer war. Er studirte zu Bayreuth und auf der Hohenschule zu Leipzig. **Meil** hatte nur schwache Anfänge in der Zeichenkunst; indessen trieb ihn doch sein großes Genie an, darin fortzufahren. Er kam 1752. nach Berlin, wo er für die Bildhauer, Goldschmiede, Juwelierer, Sticker u. s. f. zeichnete, wodurch er eine große Geschicklichkeit in Erfindungen bekam. Er hat viele zu seiner Zeit herausgegebene Bücher mit Stichen von einer angenehmen, leichten und gelinden Manier geziert, und hiedurch seine damals meist unbekannten Talente entdeckt. Sein Werk ist sehr zahlreich, unter welchem einige Blätter schon überaus selten geworden sind. — Sein älterer Bruder, * Joh. Heinrich, arbeitete zu Leipzig, wo er auch Vignetten, Titelblätter und eine Sammlung von Gellerts Fabeln auf 112. Blätter geezt hat. Beschreib. von Berlin S. 387.

Meiler (Franz), deutscher Maler, arbeitete in einigen Kirchen zu Turin, wo man historische Bilder von ihm siehet. *Bartoli* I.

Mein (Hermann van der). S. Myn.

Meinir ( ), Edelsteinschneider zu Wien um 1740. Die Kaiserin Königin Maria Theresia sandte ihr von diesem Künstler verfertigtes Bildniß an Pabst Benedict XIV. *Giulianelli* p. 151.

Meins. S. Mengs.

Meire (Gerard van der), geb. zu Gent um 1450. war nach Johann van Eyk einer der ersten Oelmaler. Alle seine Werke sind wohl ausgearbeitet, von gutem Colorit und ziemlich richtig gezeichnet. *Descamps* II. 15.

Meiren (Christian van). S. den Art. von E. Herma, seinem Schüler.

Meissens. S. Meyssens.

* **Meissonier** (Justus Aurelius), Zeichner, Maler, Bildhauer, Baumeister und Goldschmied von Turin, zeigte in allen gemeldten Künsten ungemeines Genie, fruchtbare Einbildungskraft und leichte Ausarbeitung. Er kam nach Paris, wo seine Talente allein genugsam waren, ihn zu den Stellen eines königl. Goldschmieds und Cabinetszeichners zu befördern. Er that sich mit einer Zeichnung zu dem Feuerwerke, welches 1729. bey der Geburt des Dauphins zu Versailles gespielt wurde, sehr hervor. Eines von seinen öffentlichen Werken ist das Grabmal des Schweizerobersten von Besen-

wald in der Kirche St. Sulpice. Cl. Drevet hat davon einen schönen Stich verfertigt. Seine Goldschmiedsarbeit ist von größter Vollkommenheit, und seine übrigen Werke zeigen jene edle Einfalt der Antiken, die das wahre Kennzeichen des Erhabenen ist. Huquier hat eine Menge von seinen Zeichnungen etzen lassen, und er selbst hat einige in Kupfer gebracht; diese alle machen eine mannigfaltige und wichtige Sammlung aus. Von den Werken dieses Künstlers urtheilt der Abt R*** ganz anders als Lacombe, indem er selbige als ausschweifende Erfindungen, die wider den guten Geschmack laufen, beißend durchzieht, und Cochin betitelt sie Thorheiten. **Meissonier** st. 1750. 55. J. alt. *Lacombe.*

Meister (kleine). Also nennt man einige von den alten, meistens deutschen Kupferstechern, die gewöhnlich keine andere als kleine, aber sehr fleißig ausgearbeitete Blätter verfertigten. Man setzt unter ihre Zahl: Heinrich Aldegrever, Albert Altorfer, Hans Baldung, Jacob Bink, Bartholomé und Hans Sebald Böhm, Hieronymus Bos, Cornelius Engelbrecht, Heinrich Görting, der auf verzinnte Eisenbleche radirte, Lucas van Leyde, Israel van Mecheln, Theodor Meyer, Crispin du Paas und seine Kinder, Georg Pens, Martin Schön, Johann Schwarz, Virgil Solis, Dirich van Staren u. s. f. *Lacombe.*

* **Meitingh** (Anton) radirte 1627. eine sehr schöne Landschaft, die aus Gebüschen, Seeaussichten, Schiffen, und einer Gesellschaft von Trinkern u. s. w. zusammengesetzt ist. Man findet auf diesem Stücke eine Zueignungsschrift an J. Carl, Großprinzen von Toscana. **Meitingh** etzte auch nach J. Callot einen Traum des H. Anton. Der Originalhandriß kam beym Verkauf des Kunstcabinets des berühmten Liebhabers Julienne zu Paris 1766. wieder zum Vorschein. *Gandellini.*

Mel (Johann de), Kupferstecher, der um 1650. lebte. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 257.

* **Mela** (Anton), ein Künstler von Verona, lernte um 1617. bey Santo Prunati, und war damals schon besonders stark in der Zeichnung. *Pozzo* Addit. p. 21.

— — (Joseph). S. **Meda.**

Melampus. S. den Art. **Demophilus.**

* **Melan** (Claudius), geb. zu Abbeville 1594. oder 1601. lernte die Zeichenkunst bey Simon Vouet und legte sich auf das Kupferstechen. Seine Werke sind sehr beträchtlich und meist nach seinen eigenen Zeichnungen. Er verfertigte seine Blätter mit einer ganz besondern Manier und geringer Arbeit. Oft bediente er sich nur einer einfachen Schraffierung; die Kunst aber, womit er selbige bald erhaben, bald vertieft vorzustellen wußte, giebt solchen ein gutes Ansehn. Man hat einige Bildnisse von ihm, die mit gutem Geschmack und vielem Verstand gezeichnet sind. Er ward nach England berufen; allein die Liebe zum Vaterland und seine Heurath behielten ihn in Frankreich, wo ihm der König, nebst andern Wohlthaten, eine Wohnung in den Galerien des Lauvre anwies. Unter seinen Werken bewundert man ein mit Dornen gekröntes Antlitz unsers Heilandes, welches in seinem Charakter sowohl als in seinen übrigen Theilen für unnachahmlich gehalten wird. Dieses Blatt ist nur mit einer einfachen Schraffierung in die Runde gestochen, wovon die Spitze der Nase den Mittelpunkt ausmacht. Man hält die Bildnisse Pabst Clemens VIII. und des Prinzen Giustiniani für Meisterstücke, und seine Blätter in dieses Prinzen Galerie werden sehr geschätzt. **Melan** starb zu Paris 1688. Von dem hohen Preise, worauf seine Werke nach seinem Absterben gestiegen, kann bey Lister S. 151. nachgelesen werden; **Mariette** besaß sie in 510. Stücken. Seine Manier würde in antiken Statüen und überhaupt in Allem, was den Marmor in Kupferstichen mit Schraffierungen nachahmen soll, alle andern weit übertreffen. Die Blätter, welche **Melan** in vorgedachter: Galleria Justiniana und in den Bildhauerwerken der königl. Sammlung in Frankreich geliefert, können die Wahrheit dieser Anmerkung begreiflich machen. Christ liefert sein Monogramm S. 147. 149. und 297. *Lacombe.*

Melani (Dominicus), italienischer Baumeister, arbeitete um 1680. an dem churfürstl. Hofe zu Dresden. J. O. Harms hat nach seinen Zeichnungen einige theatralische Gegenstände geetzt.

— — S. **Milani.**

Melano (Marc Anton). S. den Art. J. A. Pianca.

* **Melanthius**, Maler von Sycion, blühete unter den Regierungen der macedonischen Königen Philipp und seines Sohns Alexander des Großen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria in einem Triumphwagen fahrender Aristratus wurde von allen Malern seiner Zeit und selbst von Apelles nachcopirt. **Melanthius** schrieb auch Bücher von seiner Kunst. S. den Art. **Nealces.**

* **Melar** (Adrian), ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrh. Man hat von ihm einige Blätter nach verschiedenen niederländischen Meistern; neben Andern St Michael, der den Drachen mit Strahlen niederschmeißt, nach Rubens. *Basan.*

Melchiori (Carl), Baumeister und Bildhauer, der um 1740. blühete, verfertigte das Grabmal des Cardinal Milo, Datarius Benedict XIV. mit seinem Brustbilde und Statüen. Man findet dieses Monument in der Kirche St. Grisogono zu Rom. *Roma antica e moderna.*

* — — od. **Marchiori** (Johann), Bildhauer von Venedig, lebte um 1750. Er verfertigte auf Befehl des Cardinal Quirini die Statuen des auferstandenen Heilandes und der H Maria Magdalena für die neuerbaute römisch-katholische Kirche zu Berlin. Derselbe war Mitglied der Academie zu Venedig.

* — — (Joh. Paul), geb. zu Rom 1664. lernte bey Carl Maratti. Er zeichnete nicht allein mit großem Verstand und schönen Erfindungen, sondern malte auch sehr wohl nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters. Die Geburt Christi auf dem hohen Altare der Kirche dieses Namens ist von der Hand dieses Künstlers, und ein Geschenk, das er der Brüderschaft der Agonizzanti, von welcher er Mitglied war, machte. **Melchiori** verfertigte auch auf päbstl Befehl das Bild des Propheten Ezechiels für die Kirche St. Johann von Lateran. Er radirte einige einzelne Figuren nach Raphaels Gemälden im Vatican. *Guarienti.*

— — (Leonhard), Schüler des Felix Ricci, genannt **Brusasorci**, malte in der Kirche St. Euphemia zu Verona, seiner Geburtsstadt, das Bildniß der H. Maria, mit vielen Abtheilungen umgeben, worin ihre Geschichten abgebildet sind. Er st. 1623. *Pozzo* N°. 80.

* **Melder** (Gerard), geb zu Amsterdam 1693. lernte nach einigen Anfängen in der Oelmalerey die Miniatur, studirte nach Rosal a Carriera, und copirte mit vieler Geschicklichkeit die Werke großer Meister. Er malte viele Bildnisse hoher Standespersonen nach dem Leben und arbeitete für den König in Polen. *van Gool* II. 205.

— — (Johann van). S. **Mildert.**

Meldolla; Beyname von A. **Schiavone.**

Meleager; Beyname von **J. B. Breughel.**

Melein (Carl). S. **Meolin.**

Melendez (D. Ludwig), vortreflicher spanischer Miniaturmaler. Unter den 70. Meßbüchern der königl. Kapelle zu Madrid, welche auf Pergament geschrieben und mit seiner Arbeit geziert sind, findet man einige von der Hand dieses Künstlers, welche Alles in dieser Art übertreffen sollen. Er lebte noch unter der Regierung Carls III. um 1765. *Baretti Giornale.*

Meleun (Graf von), französischer Liebhaber des XVIII. Jahrhunderts, radirte einige Blätter nach Berghem, Callot u. s. f. *Basan.*

Meli (Johann). S. Miel.

* **Melighini** (Jacob), Baumeister von Ferrara, stand bey Pabst Paul III. in großen Gnaden, der ihn, neben Anton Giamberti, genannt St. Gallo, zum Aufseher der St. Peterskirche und anderer päbstlicher Gebäude verordnete, ungeachtet Melighini wenig Geschicklichkeit in dieser Kunst zeigte. Als Vignola nach Rom kam, verfertigte er für ihn viele Zeichnungen. Er lebte um 1610. *Bottari* II. 447.

* **Melini** (Carl Dominicus), geschickter Kupferstecher von Turin, arbeitete um 1760. zu Paris nach Nattier, Drouais, Aved u. s. f. Er war Mitglied der königl. Academie. *Basan.*

Meliori. S. Migliori und den Art. Tellier.

* **Melissi** (Augustin), Maler zu Florenz, lernte bey Remigius Cantagallina, Matthäus Rosselli und Johann Bilivert. Er blieb in des letztern Schule bis an dieses Meisters Tod und arbeitete einige von seinen Gemälden vollends aus. Augustin malte Vieles für den Adel zu Florenz und die Tapezereyen der großherzogl. Palläste. Dieser fleissige Künstler legte sich mehr auf das Zeichnen als auf das Malen; seine Werke sind auch in der That sehr schätzbar. Er blühete um 1650. und st. 70. J. alt. *Baldinucci.*

Mellan. S. Melan.

* **Mellein** (Heinrich), Glasmaler, arbeitete um 1430. zu Paris. König Carl VI. gab diesem Maler, und allen die diese Kunst übten, eine Bestätigung der Freyheiten, Befreyung von Steuern, Anlagen und Einquartierungen, die von den Königen, seinen Vorfahren, dergleichen Künstlern ertheilt worden. *Mosnier* p. 179.

Mellin (Carl). S. Meslin.

* **Melling** ( ), französischer Geschichtsmaler, studirte um 1750. unter der Aufsicht von Vandieres.

* **Melo** (Bartholomé de), niederländischer Bildhauer und Gießer, arbeitete um 1700. zu Paris. Er verfertigte für das Portal der Kirche St. Bartholomeus zwo Figuren, und in ebenderselben das Grabmal des Weltweisen Clerselier. In der Kirche St. Sulpice sieht man von ihm das Grabmal des Abts von Marolles. Er verfertigte auch einige Werke für die königl. Gärten zu Versailles. *Brice.*

Melon (Johann de), Medailleur. Man kennt von ihm einen schönen Schaupfenning, der den Feldzug Don Juans von Oestreich vor Tunis 1573. vorstellt. Man findet davon die Abbildung bey Köhler (XII. 337.) und bey Lochner (VIII. 137.)

Melonari (Albert), Landschaftsmaler, von Budrio gebürtig, starb in seinem Vaterlande 1711. in sehr hohem Alter. *Felsina pittrice* III. 29.

* **Melone** (Altobello da), Maler von Cremona, blühete um 1530. Er arbeitete mit Bocaccino Bocacci in der dasigen Kathedralkirche, und malte einige Geschichten unsers Heilandes, die sehr schön waren und alles Lob verdienten. *Lomazzo.*

Meloni (Anton), Maler von Mantua, lernte zu Rom bey Franz Trevisani. Er starb um 1700. in der Blüthe seiner Jahre. *Guarienti.*

— — (Carl Franz), Maler und Bildhauer von Mailand, studirte lange Zeit zu Rom nach den berühmtesten alten und neuen Statüen. Bey Haus übte er sich in einem guten Geschmack in der Zeichnung, schönen Gesichtsbildungen und gehörigem Ausdrucke der Leidenschaften. Dieser Künstler ward wieder nach Rom berufen, an dem Grabmale Pabst Innocenz XI. zu arbeiten, woran die vornehmsten Bilder von Camillo Rusconi sind. Meloni blühete um 1730. *Guarienti.*

* — — (Franz Anton) von Bologna lernte bey Paul Anton Paderna, J. Jacob Monti und Marc Anton Franceschini. Er gedachte zwar ein Maler zu werden; da er aber zu dieser Kunst kein besonderes Geschick verspürte, legte er sich auf das Stechen, und brachte seines letztern Lehrmeisters und anderer Maler Werke in Kupfer. Er arbeitete auch zu Wien und starb daselbst 1713. 37. J. alt in dem Hause seines Landsmanns Ferdinands Bibiena. Man hat von ihm Blätter nach C. Cignani, M. A. Franceschini u. s. f. *Acad. Clem.* I. 368.

Meloni (Marc), treflicher Bildformer zu Modena, verfertigte Christus- Marias und andere Heiligenbilder, die wegen ihrer Schönheit, Zärtlichkeit und feiner Ausarbeitung in verschiedene Länder versandt wurden. Man sieht von ihm in dem Collegio Ghisilieri zu Pavia die marmorne Statüe von Pius V. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrh. *Vedriani* p. 123.

Melozzo. S. M. da Forli.

* **Melzi** (Franz), Maler von Mailand, lernte bey Leonhard da Vince und arbeitete mit großem Beyfall. Man sieht Werke von ihm, die man für seines Lehrmeisters Arbeit halten würde, wenn Melzi nicht die Vorsicht gebraucht hätte, sie mit seinem Namen zu bezeichnen. Er malte auch, nach Lomazzo's Bericht, in Miniatur, und blühete um 1520. *Lettere su la Pittura* II. 171. Not.

Membard oder **Memmert** (Joh. Gregorius), holländischer Baumeister, kam in dem Gefolge der Prinzessin Louise Henriette von Oranien nach Berlin. Er war der erste, der daselbst auf dem Friedrichswerder, sonst einem Moraste, und wo jetzo eines der schönsten Quartiere in Berlin ist, zu bauen anfing; und der auch den Riß zu dem Schlosse von Oranienburg gemacht, und die schöne Treppe angegeben hat Dieser Künstler starb zwischen 1675. und 1679. Nachr. von Künstlern I. 66.

Memmelink. S. Hemmelink.

* **Memmi** (Lippo), Maler von Siena, lernte bey seinem Bruder Simon, dem er in seinen Werken half. Er malte auf frischen Kalk und in Wasfarben zu Siena, und in dem bischöfl. Pallaste zu Arezzo; ferner zu Pisa, Pistoja und Florenz. Unter seine Bilder schrieb er gewöhnlich: Opus *Memmi de Senis* me fecit. Er war zwar seinem Bruder nicht zu vergleichen, aber doch einer der geschicktesten Zeichner seiner Zeit. St. 1357. *Vasari* I. 173.

* — — (Simon), des obigen Bruder, wird auch Simon di Martino genannt. Er lernte bey Giotto, und kam mit seinen Bildern in solchen Ruhm, daß er in seinem Vaterlande zu den vornehmsten Werken berufen wurde. Auch arbeitete er für einige Päbste zu Avignon und starb daselbst 1344. Dieser Maler ist selbst seinem Lehrmeister vorzuziehen, sowohl in der Zärtlichkeit in Anlegung und Schmelzung der Farben, als in seinem sonderbaren Talente in Bildnissen, die er sehr ähnlich zu machen wußte. Simon malte in dem Kapitel des Klosters St. Maria novella zu Florenz eine Himmelfahrt der H. Jungfrau. In diesem Bilde drückte er in einem Chore musicierender Engel die gewöhnlichen Stellungen und Gebehrden der Tonkünstler sehr wohl aus; sie horchen auf die Töne, sie erheben die Augen gen Himmel, sie blähen die Backen auf, sie öffnen auf verschiedene Arten den Mund u. s. f. Petrarcha gedenkt dieses Malers mit vielem Lob in seinen Gedichten. A. Pazzi, J. B. Sintes u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Bottari* I. 100.

Memnon, antiker Baumeister, führte zu Ecbatana in Meden für den König Cyrus einen Pallast auf, der den sieben Wunderwerken der Welt beygezählt wurde — Ein anderer * Memnon, Bildhauer von Sycais, verfertigte für den Porticus des Tempels zu Theben drey Statüen, von welchen eine die größte in ganz Egypten war Dieser und Pythodorus sind die einzigen Bildhauer dieser Nation, derer Namen sich erhalten haben Diodorus Siculus giebt dem Memnon das Zeugniß eines vortreflichen Künstlers. *Junius.*

* **Mena** (Peter de), Bildhauer von Adra in Spanien, lernte bey Alonso Cano. Alle Werke dieses Künstlers werden für Meisterstücke gehalten und sind hin und wieder in den Kirchen zu Granada, Malaga, Madrid, Cordua und Toledo zu sehen. Er starb zu Malaga 1693. *Velasco* N°. 198.

* — — (Philipp Gil de). S. Gil.

* **Menabuoni** (Joseph), ein geschickter Zeichner und Kupferstecher zu Florenz, lernte bey Thomas Redi und arbeitete 1750. an dem Museo Fiorentino.

* **Menaechmus**, antiker Bildhauer von Naupactus, verfertigte mit seinem Landsmann Soidas eine Statüe der Diana im Jägerkleide aus Elfenbein und Gold; sie ward in dem Schlosse zu Patros verehrt. Menächmus blühete nach der 60. Olympiade. Man zählt unter seine Meisterstücke ein Kalb. Er schrieb auch Bücher von seiner Kunst. *Junius.*

* **Menageau** ( ), französischer Maler, lernte bey Franz Boucher. Er setzte 1768. zwey große historische Bilder in der königl. Academie zu Paris aus; erhielt auch in gleichem Jahre den Preis des Ausdrucks, den der Graf von Caylus gestiftet hat.

* **Menageot** (Robert), ein Engländer, malte einige Aussichten von der Insel Wight, die unter J. Boydel's Name gestochen sind. Er selbst etzte auf Kreidenart nach A. Correggio u. s. w.

Menaigo. S. Manaigo.

Menalippus, S. den Art. Stallius.

* **Menant** (, französischer Kupferetzer, arbeitete an den Aussichten der königl Palläste, Gärten u. s. f. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain 1716. zu Paris auf 42. großen Blättern gab.

* **Menarola** (Crestano) wird für einen Schüler von Alexander Maganza oder einem andern Künstler von Vicenza gehalten; da er sich aber zu Bassano häuslich niederließ, folgte er der Manier der dasigen Maler. Er besaß eine reiche Erfindung, einen frischen und markigten Pinsel, richtige Zeichnung und gutes Colorit. Menarola ahmte den Michel Angelo in seinen riesenförmigen Figuren und dem Geschmacke von Paul Veronese in prächtigen Compositionen nach, erreichte aber diese großen Männer weder in der Stärke noch in dem Angenehmen und Zierlichen, noch in der Carnation; gleichwohl war er ein ziemlich guter Künstler. Man sieht von ihm viele Bilder in den öffentlichen Gebäuden zu Bassano. Er radirte auch einige Blätter nach Jacob da Ponte. Crestano starb um 1640. und hinterließ einen Sohn Marc, der seine Kunst übte. — * Christoph Menarola malte 1706. die Tribune in der erzpriesterlichen Kirche zu Asiago. — * Peter Menarola, Kupferstecher, arbeitete für den Verlag von Remondini. Seine beßten Blätter sind nach gedachtem Jacob da Ponte, worunter eine Geburt des H. Josephs mit 1685. datirt ist. *Verci* p. 236.

Menascardi (Justin), Maler zu Mailand, blühete um 1775.

Mencius (Balthasar). S. Menzius.

Mendäus, antiker Bildhauer von Päon, verfertigte die Statüe der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier widmeten. *Junius.*

Mendelli. S. Mondella.

Mendoregui. S. Haverkamp.

Mendozza ( ), ein Spanier, malte für eine Kapelle der St. Johannskirche zu Racconigi in Piemont das Bildniß des H. Franziscus von Sales. *Bartoli* I.

Menduzza (Bartholomé). S. den Art. J. Baccani.

Menechino, italienischer Bildhauer, schrieb ein Buch von seiner Kunst. *Lomazzo.* — Dieses ist auch ein Beyname des Dominicus Zampieri.

Menecratus, berühmter antiker Bildhauer, war Lehrmeister von Apollonius und Tauriscus. Er wird von Ausonius Mosella angeführt.

* **Menedemus**, antiker Philosoph, besaß die Zeichenkunst so gut, daß er einen seiner Schüler, einen muthwilligen Buben, auf dem Fußboden mit der Spitze seines Stabes in weiblichen Kleidern so ähnlich abzeichnete, daß dieses Bild von allen Mitschülern zu seiner äußersten Beschämung erkannt wurde. *Junius.*

Menelaus, antiker Bildhauer, des Stephanus Sohn und Schüler, verfertigte die Gruppe einer Weibsperson, die einen Knaben umfängt, und unter dem Namen Papirius und seiner Mutter bekannt ist. Winkelmann behauptet, es stelle die in ihren Stiefsohn verliebte Phädra vor. Diese Gruppe wird in einem Zimmer des Landpallastes Ludovisi bey Rom gezeigt. Der Name des Künstlers ist an dem Fußgestell eingegraben. *Stosch* Præf. p. 8.

Menesthes, antiker Baumeister, machte sich durch den Tempel des Apollo zu Magnesia berühmt. *Junius.*

Menestheus, Bildhauer von Halicarnusses, ist durch eine von Grüter angeführte Innschrift bekannt. *Junius.*

Menestratus, antiker Bildhauer, verfertigte zwey Statüen von Marmor, den Hercules und die Hecate vorstellend, für den Tempel der Diana zu Ephesus, die sehr bewundert wurden. Sie warfen einen solchen Glanz von sich, daß der Küster die Hineingehenden warnen mußte, bey derer Betrachtung ihrer Augen zu schonen. — Ein griechisches Sinngedicht gedenkt eines ungeschickten Malers, Namens Menestratus, der einen Deucalion und einen Phaeton verfertigt; dieses, sagt der Dichter, sey des Feuers, jenes aber des Wassers würdig. *Junius.*

Menganti. S. Minganti.

Mengazzino oder **Mingaccino**; Beyname von D. Santi.

* **Menghino** (Niclaus), Bildhauer und Baumeister zu Rom, zierte die Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Rochus mit Marmor und feinen Steinen. Er verfertigte zwo Statüen für die St. Peterskirche; dann die Statüe der H. Martina in der Kirche St. Lucas und das Brustbild der Laura Mattei auf ihrem Grabmal in der Kirche St Franciscus a Ripa. Er lebte um 1665. D. Barriera hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen. *Titi.*

Mengone ( ), aus der Gegend des Laulserfees gebürtig, lernte die Bildhauerkunst zu Rom bey Paul Naldini. Auf Einrathen seines Lehrmeisters gieng er nach Neapel, wo er nach einigen Monaten um 1680. starb. *Pascoli* II. 467.

Mengozzi-Colonna (Hieronymus), Maler von Ferrara, lernte die Ornament- und Perspectivmalerey bey Anton Ferrari, und übertraf hierin nicht allein seinen Lehrmeister, sondern alle seine Zeitgenossen. Er begab sich nach Venedig, wo er sich niederließ und in den dasigen Kirchen und Pallästen die Fruchtbarkeit und das Seltene seiner Kunst in einer Menge schöner Ideen und Entwürfen ausführte. Er malte 1745. die Architectur an der Decke der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia, die J. Dominicus Tiepolo mit Figuren zierte. Dieser Künstler arbeitete noch 1766 78 J. alt die Decke und Wände der Kapelle des Collegii in dem herzogl Pallaste zu Venedig, und st. 1772 *Guarienti.*

* **Mengs** (Anton Raphael), Ismaels Sohn, geb. zu Dresden 1728. folgte 1740. seinem Vater nach Rom, wo er in einem Alter, wo andere erst Hoffnung zu ihrer künftigen Geschicklichkeit von sich zeigen, schon Proben seiner tiefen Einsicht und einer erfahrnen Meisterhand sehen ließ. Der König in Polen erklärte ihn nach seiner Zurückkunft zum ersten Hofmaler. Hierauf kehrte Mengs wieder nach Rom, wo er sich durch seine trefliche Arbeit in ein solches Ansehn setzte, daß der Pabst 1754. ihm die Direction der neu angelegten Academie auf dem Capitol auftrug. Er malte 1757. sein erstes Werk auf

frischen Kalk an der Decke der Benedictinerkirche St. Eusebius. Sein Plafond in der Villa Albani vor der Pforte Salara zu Rom ist vielleicht einer der schönsten in seiner Art. Man bemerkt darin den großen Schüler Raphaels, der Natur und der Antiken. Er suchte in den Figuren die schönsten Formen der Natur und in den Köpfen meist idealische Schönheiten anzubringen. Man sieht, wie er sich bemüht hat, des Correggio Grazie und reizendes Colorit nachzuahmen, ohne daß die Richtigkeit der Umrisse darunter litt. In dem ganzen Gemälde, welches Apollo mit den Musen vorstellt, findet man keine Verkürzungen, weil er diese für bloße Licenzen ansieht. Die Werke dieses großen Meisters können sich eine lange Dauer versprechen; denn er pflegte viel Ultramarin unter seine Farben zu mischen. Er ward 1760. mit einem Gehalt von 10,000. Scudi an den königl Hof nach Madrid berufen, von wo er um 1770. für einige Zeit nach Rom kam und hernach wieder in Spanien zurückgieng. Ein Noli me tangere, welches er für die Universität zu Oxford malte, ward mit 1000. Guineen bezahlt. Man hat von ihm eine deutsche Schrift: **Gedanken über die Schönheit und über den Geschmack in der Malerey.** J. Casanova beschrieb eine Himmelfahrt, die dieser vortrefliche Künstler für die Dresdner-Gallerie gemalt hat. *Hagedorn* p. 171.

* **Mengs** (Ismael), geb. zu Kopenhagen 1690. lernte bey Samuel Cooper. Er machte sich in der Miniatur, in Schmelzarbeit und in Pastelfarben berühmt. Ismael arbeitete zu Hamburg, an dem Hofe zu Dresden und zu Rom, wo er sich von 1740—64. aufhielt. In diesem Jahre ward er, noch abwesend, zum Ehrenmitglied der zu Dresden neuerrichteten Künstleracademie erwählt, da er zugleich von diesem Hof eine Pension erlangte; er trat darauf seine Rückreise nach Dresden an und starb daselbst um das Ende bemeldten Jahrs. — Seine Tochter * Theresia copirte zu Rom viele historische Gemälde in Miniatur, und erhielt, in Betrachtung der ausnehmenden Verdienste ihres Bruders, von dem spanischen Hofe eine Pension von 1200. Thalern, und reiste 1764. selbst nach Madrid. *Guarienti.*

* **Mengucci** (Joh. Franz), geschickter Maler von Pesaro, arbeitete unter Johann Lanfranc. — * Dominicus Mengucci, ein Landschaftenmaler daselbst, ahmte den J. Andreas Donducci nach. Beyde werden von Malvasia angeführt.

Menia (Raphael), Baumeister von Modena, machte sich durch seine vortreflichen Talente und durch eine hurtige Ausführung seiner Erfindungen berühmt. Er ward deswegen 1615. nach Bologna und hernach nach Parma berufen. *Vedriani* p. 129.

Menicuccio (Baptist), Baumeister zu Rom, baute die Kirchen St. St. Ambrosius und Carolus al Corso nach des Honorius Lunghi Zeichnungen. Marperger S. 419.

Menighella ( ), ein schlechter und einfältiger Maler von Valdarno, diente öfters der Schule des Michel Angelo zur Kurzweil. *Vasari.*

Menil, s. Mesnil.

Menini (Lorenz) von Bologna, lernte bey Franz Geßl, der ihn mit sich nach Neapel nahm, um ihn bey der Arbeit der Schatzkapelle zu gebrauchen; allein hieraus wurde nichts, weil Geßl viele Verfolgungen ausstehen mußte. Menini ward einst überredt, eine zum Absegeln fertige Galere zu besteigen; unversehens wurden die Anker gelichtet, er mußte also wider seinen Willen die bestimmte Reise mitmachen. Er lebte um 1620. *Malvasia* II. 348.

Menippus. Von diesem Namen waren zwey Maler und ein Bildhauer, die von Diogenes Laertius angeführt werden. *Junius.*

Menocchi (Franz). S. Minzocchi.

* **Menodorus**, Bildhauer von Athen, ahmte in einem von ihm verfertigten Cupido den Praxiteles nach. S. den Art. Barton. *Junius.*

Menodotus und **Diodotus**, vermuthlich Vater und Sohn, von Nicomedien in Boeotien gebürtig, von denen man noch im XVI. Jahrh. die Statüe eines Hercules zu Rom sahe. Eine griechische Innschrift, die zu dieser Arbeit gehörte, ist allein übriggeblieben. **Winkelmann** G. d. K. S. 332.

* **Menogenes**, antiker Bildhauer, war in vierspännigen Wagen berühmt. *Junius.*

Menon, Bildhauer, lernte bey Phidias. Er ist bloß wegen einer falschen Anklage gegen seinen Lehrmeister bekannt. *Gedoyn.*

* **Menophantus**, antiker Bildhauer, copierte die Statüe derjenigen Venus, die zu Troas, einer Stadt die auch den Namen Alexandria und Antigone führte, öffentlich verehrt war. **Winkelmann** G. d. K. S. 165.

Mensaert ( ), niederländischer Maler, von welchem man in der Jesuiterkirche zu Brüssel sieben Tafeln siehet, die er mit H. van Welle gefertigt hat; sie stellen das Leben der H. Maria vor. Er malte auch mit Diesbeck und C. Perry auf 15. große Tafeln das Leben Christi und der Maria für die Dominicanerkirche bemeldter Stadt. Alle diese Künstler lebten um 1750. *Voyage de Descamps.*

Mentel (Johann), deutscher Edelmann von Straßburg, wird dem Lorenz Coster an die Seite gesetzt und von einigen Schriftstellern für den Erfinder der Buchdruckerey gehalten. Sie behaupten, er habe anfänglich Buchstaben in Bux- und Birnbaum geschnitten und nachher aus Metall verfertigt. Er blühete um das Jahr 1440. *Papillon* I. 114.

* **Menton** (Franz), von Alkmaer gebürtig, lernte bey Franz Floris, und ward selbst ein geschickter Maler. Er zeigte vielen Verstand, und seine Compositionen sind von guter Manier. Menton malte und zeichnete sehr gut; er bereicherte sich mit Portraitmalen. Dieser Künstler radirte auch mit Geschmack und Verstand, und sein Ruhm zog ihm viele Schüler zu. Er lebte noch 1604. Hinwieder hat man die Geschichte Loths auf vier Blätter nach seiner Erfindung gestochen. *Descamps* I. 212.

* **Mentor**, ein treflicher antiker Goldschmied, von welchem man einige Gefässe in den Tempel der Diana zu Ephesus setzte. L. Crassus kaufte zwey Becher von seiner Arbeit für hundert Sesterzen, die nach heutiger Rechnung 7500. Gulden machen; aber Crassus durfte sich ihrer, aus übertriebener Sorgfalt, nicht bedienen. *Junius.*

Menz (Israel van). S. Mecheln.

* **Menzani** (Philipp), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani Die Liebe und sorgfältige Abwart, welche Menzani seinem Lehrmeister lebenslang erwies, wird von Malvasia umständlich und sehr beweglich beschrieben. Er starb kurze Zeit nach Albani. Man hat von ihm einige wenige Gemälde. *Malvasia* II. 282.

* **Menzius** (Balthasar), Formschneider von Nimwegen, arbeitete in Sachsen; aber seine Werke sind sehr mittelmäßig. Christ führt S. 127. sein Monogramm an. *Papillon* I. 194.

Menzochi (Franz). S. Minzochi.

Mer (J. de), einer der alten Formschneider, wird von Papillon I. 134. angeführt.

* **Mera** (Peter), niederländischer Maler, arbeitete zu Venedig, wo er in der Kapelle Vendramini der Kirche St. Maria dell Orto einen H. Franzisc, in St. Lorenz die Taufe Christi, und in der Augustiner-Nonnenkirche St. Giacomo e Philippo die Heimsuchung malte. Er lebte vermuthlich um 1570. weil er für den Cardinal Ludwig von Este arbeitete. Anton Vassilachi hat dieses Künstlers Bildniß gemalt, und der jüngere Egidius Sadeler hat nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

* **Merano** (Franz), genannt Paggio, Maler von Genua, lernte bey Dominicus Fiasella und bey Julius Benso. Er malte mit gutem Geschmacke

Geschichte, und zeichnete besonders das Nackte vortreflich, hatte auch viele Anläße seine Talente zu zeigen, und würde vermuthlich sein Glück höher gebracht haben, wenn ihn seine allzugroße Bescheidenheit nicht daran verhindert hätte. Er st. 1657. in blühenden Jahren an der Pest. *Soprani* p. 209.

* **Merano** (Joh. Baptist), Maler von Genua, lernte bey J. Andreas Ferrari, Valerius Castelli und Julius Benso. Er studirte zu Parma nach Anton Allegri und ward ein geistreicher Künstler, der in seinem Vaterland und in andern Städten sehr viele Arbeit verfertigte. Merano lebte noch um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti*.

Mercanti (Gabriel). S. den Art. Th. Brandi.

Mercati (Bartholomé), Maler von Bologna, lernte bey J. Anton Burini, Donat Creti und Joseph Maria Crespi. Er malte einige Engel auf den Deckel des Reliquienkastens in der Capelle Zambeccari der Hauptkirche St. Petronius. Mercati besaß viele Geschicklichkeit in kleinen Figuren, Er st. 1753. *Felsina pittrice* III. 237.

* — — (Joh. Baptist), Zeichner und Kupferstecher von Borgo S. Sepolcro, lebte um den Anfang den XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach P. von Cortonna, B. Capitelli u. s. f. auch nach seinen eignen Erfindungen. Er radirte eine Sammlung von Aussichten der unbewohnten Gegenden der Stadt Rom. *Basan*. — Vielleicht ein andrer * Joh. Baptist Mercati, oder Mercato, von Borgo S. Sepolcro gebürtig, arbeitete zu Venedig und zu Rom, wo man einige Bilder von ihm in den Kirchen siehet. *Titi*, etc.

* **Mercator** (Gerard), geb. zu Ruremonde 1512. war Erdbeschreiber des Herzogs von Jülich. Er verfertigte geographische Tabellen, stach seine Landcharten selbst in Kupfer, schnitt einige in Holz, und illuminirte sie auch selbst; denn er war ein unermüdeter Mann, der, nebst einem Atlas, noch verschiedene gelehrte Arbeiten verfertigte. Er st. 1594. beynahe 83 J. alt. *Papillon* I. 197.

Merchiori (Johann). S. Melchiori.

Mercier (Anton le), Kupferstecher, hat eine Sammlung von Kaminen nach P. Collo geetzt.

* — — (Jacob le), von Pontoise gebürtig; ward erster königl. Baumeister Ludwig XIII. Man sieht zu Paris von seiner Arbeit: Den großen Pavillon an der Mitte des Louvre; den sogenannten Palais Royal; die Kirchen St. Roch, der P. P. Oratorii und der Sorbonne. Die große Treppe des königl. Schlosses zu Fontainebleau, wird für eines seiner Meisterstücke gehalten. Mercier etzte auch einige Blätter nach Michelangelo, und J. Marot hat nach ihm gestochen. Er blühete um 1640. *Brice*.

* — — (Philipp le), französischer Bildnissemaler, lernte bey Anton Pesne und arbeitete um 1730. zu London. J. Faber, R. Houston, J. Watson, u. s. f. haben nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Er selbst hat etwas in Kupfer geetzt.

— — (le), Perspektivmaler, lernte bey Philipp Meusnier.

— — (le), treflicher französischer Tapezierer; war der erste, der diese Kunst nach Berlin gebracht. Er wird von dem Philosoph von Sanssoucy angeführt.

* **Merck** (Johann Christoph) von Halle in Schwaben, malte Bildnisse und Figuren im Grossen. Von Bildnissen z. B. Friedrich I. König in Preussen und die beyden Marggrafen Philipp und Ludwig zu Pferd. Auch hat man von ihm Jagden und allerhand Thiere. König Friedrich Wilhelm ließ ihn seine großen Grenadiers in Lebensgröße malen. Er war Professor der Academie zu Berlin und starb zu Potsdam. Nachrichten v. Künstlern I. 66.

* **Merck** ( ), geschickter Gipsarbeiter. Man sieht von ihm schöne Arbeit an den Decken verschiedener Zimmer in den königl. Schlössern Sanssoucy, Potsdam, u. s. f. *M. Oesterreich*.

Merckel (Conrad), geschickter Maler von Ulm, Zeitgenoß und Freund A. Dürers, mit dem er einen Briefwechsel in Reimen führte. Man findet Blätter mit C. M. bezeichnet, die man diesem Maler zuschreibt. Murr Nürnbergische Kunstgesch. S. 228.

Mercur; Beyname von Ph. Roos.

Mercurio (Hieronymus), Maler, diente als Haushofmeister erstlich bey dem Cardinal Brancaccio, Bischof zu Viterbo, und hernach bey dem Cardinal Flavius Ghigi, der ihm zu einer Chorherrnstelle bey St. Johann von Lateran zu Rom verhalf. Er wird von Baldinucci (XIX. 6.) in des Salvator Rosa Lebensbeschreibung angeführt.

Mercurius od. **Mercurinus**, ein ziemlich mittelmässiger Edelsteinschneider. Man hat von ihm einen in Carniol gegrabnen Hund. *Caylus Recueil d'Antiquités* T. I. Tab. 71. N°. 3.

Mere (Johann le). S. Maire.

* **Merelle** (P.), Bildnißmaler, arbeitete um 1660. zu Paris. Cl. du Flos, A. Trouvain, u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Ein andrer Merelle malte auch Bildnisse zu Paris, und war um 1750. Professor der Academie von St. Luc.

Merengo (Heinrich), berühmter Bildhauer zu Venedig, lebte um 1670. verfertigte für die dasige Kirche St. Moses die Statüe dieses Propheten, und die Verehrung des göldnen Kalbes in einem Basrelief. *Ritratto di Venezia*.

* **Mergolino** ( ), Kupferstecher von Cento, stellte in einem seiner Blätter die Geburt Christi vor, nach einem Gemälde des Guercino. Dieses Blatt ist dem P. Paul da Gariz, Inquisitorn zu Bologna zugeeignet. *Gandellini*.

* **Merian** (Maria Sibylla), des ältern Matthäus Tochter, geboren zu Frankfurt am Mayn 1647. lernte bey ihrem Stiefvater Jacob Moreels und bey Abraham Mignon. Diese Künstlerin gelangte auf den höchsten Staffel in derjenigen Art zu zeichnen und zu malen, die sie gewählt hatte. Sie machte sich nämlich sehr berühmt durch den guten Geschmack, Geschicklichkeit und Genauheit, mit welcher sie Blumen, Schmetterlinge, Raupen, Mücken, kriechende und fliegende Insekten aller Art in Wasserfarben malte. Die Liebe zu diesem Theile der Naturwissenschaft vermochte sie 1699. eine Reise in Surinam zu unternehmen, woselbst sie eine beträchtliche Anzahl Insekten nach dem Leben auf Pergament malte, wovon sie 1705. ein kostbares Werk in Regalfolio mit 60 Tafeln und mit guten Anmerkungen zu Amsterdam gab; ihre jüngere Tochter vermehrte dieses Werk mit einem Anhange. Maria Sibylla starb zu Amsterdam 1717. Ihre Zeichnungen und geschriebnen Anmerkungen werden auf dem dasigen Rathhause gezeigt. Von ihrem Ehemann und Töchtern s. den Art. Joh. Andreas Graf. Füßli I. 150.

* — — (Matheus), geb. zu Basel 1593. lernte bey Dietrich Meyer in Zurich und bey Theodor de Bry zu Oppenheim, dessen Tochter er heyrathete. Er arbeitete sehr sauber mit der Nadel, und seine vornehmsten Werke bestehen in Vorstellungen der beßten Städte in Europa, besonders in Deutschland, die er mit ihren Beschreibungen in vielen Foliobänden herausgab; man kennt bis auf die jetzige Zeiten nichts Vollständigeres in dieser Art. Die von ihm selbst nach der Natur gezeichneten Aussichten, besonders die perspektivischen Städte, welche man in gemeldten Topographien in großer Anzahl findet, haben in Absicht auf die hierbey nöthigen Regeln, Annehmlichkeiten und verständige Austheilung von Licht und Schatten, nirgend ihresgleichen. Merian etzte überdas eine unzählige

Menge von Sinnbildern, Historien, Jagden, Feldschlachten, Landschaften, u. s. f. nach A. Tempesta, J. Breughel, A. Mirou, P. Brill, ꝛc. noch mehr aber nach seinen eignen Erfindungen. Er arbeitete nm 1624. einige Zeit zu Prag, und wählte darauf die Stadt Frankfurt am Mayn zu seinem Wohnplatze, wo er auch einen starken Kunsthandel trieb, und starb zu Schwalbach 1651. — Sein Sohn * Caspar übte auch die Etzkunst, wiewohl nicht mit der Geschicklichkeit seines Vaters. Füßli I. 77.

* **Merian** (Matth.), des obigen Sohn, geb. zu Basel 1621. lernte bey Joseph Plepp, Joachim von Sandrart und Anton van Dyk. Er studirte um 1644. zu Rom, und besuchte auf seinen Reisen in England, Niederlanden, Frankreich und Italien die berühmtesten Künstler. Merian verfertigte eine große Anzahl wohlgleichender, stark und lieblich gefärbter Bildnisse, mit welchen er an den vornehmsten deutschen Höfen bekannt und berühmt wurde. Auch sieht man zu Bamberg und zu Frankfurt am Mayn schöne Altarblätter von ihm. Neben diesem führte er seines Vaters Kunsthandel fort. Die Kiliane, Seupel, van Gunst, Heckenauer, Küssel u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn, * Joh. Mattheus, geschickter Bildnißmaler, starb zu Frankfurt am Mayn 1716. Füßli I. 107.

Merighi (Franz). S. den Art. *Fr. Fantoni* seiner Schülerin.

* **Merigi** (Michelangelo), genannt da Carravaggio, lernte in vielerley Schulen; endlich hielt er sich zu Rom an Joseph Cesari. Anfangs war er unglücklich, und kam in die elendesten Umstände; nachher gefielen seine Bilder dem Cardinal del Monte, und dieser verschafte ihm Gelegenheit, seine Talente in öffentlichen Werken zu zeigen. Michelangelo war ein zänkischer, unruhiger Mann, der fast mit allen seinen Kunstgenossen, besonders mit Guido Reni in Streit gerieth, und mußte wegen eines Todschlags aus Rom nach Neapel entfliehen. Er ging nach Maltha, wo ihn der Großmeister zum Ritter machte; hier fieng er neue Händel an, die ihn ins Gefängniß brachten, woraus er sich aber durch Herablassung über die Mauern retten konnte. Darauf kam er in Sicilien und nach Neapel zurück, wo er von einem Gegner im Gesicht übel verwundet wurde. Durch den Cardinal Gonzaga suchte er bey Pabst Paul V. seine Begnadigung, die er auch erhielt. Auf dem Wege nach Rom ward er aus Irrthum angehalten, und zwar in ein Paar Tagen seines Verhafts entledigt; indessen aber fand er das Schiff, worin er angekommen, und seine Habschaft ligen hatte, nicht mehr bey der Stelle; daher er ganz verzweifelt in eine hitzige Krankheit fiel, die ihn 1609. 40 J. alt, hinraste. Carravaggio suchte sich eine eigne Manier aus; er verließ die liebliche und angenehme Färbung des Giorgion, die er anfangs gebrauchte, und nahm eine harte und kräftige an; Alles ist in seinen Gemälden stark ausgedrückt, er hob seine Figuren durch starke und schwarze Schatten. Man gewahret in seinen Werken plötzliche Gegensätze von Licht und Schatten, eine Uebertreibung der Natur, die auf das Aug lebhaft wirkt, und einen ungemeinen Eindruck macht. Aber diese Manier, die in Nachtstücken, Bildnissen und halben Figuren treflich ist, scheint in seinen großen Compositionen unerträglich; denn er beobachtete darin weder Perspektiv noch Abweichung des Lichts. Dieser Maler verabsäumte in seinen Köpfen das Edle und die schönen Charaktere; er malte sie gemeiniglich bleyfärbigt, mit wilden Augen und schwarzen Haaren: Wenn er einen Helden oder einen Heiligen vorstellen sollte, bediente er sich der niederträchtigen Bildung eines Bauers. Kurz, er ahmte in den Charakteren seiner Figuren die Natur vollkommen, aber ohne Auswahl nach, und sein ungezähmtes Genie machte oft, daß er auch von richtiger Zeichnuug abwich. Eines seiner treflichsten Stücke, die Grablegung, findet sich in S. Maria della Vallicella zu Rom; dann rühmt man auch seine Spieler im Pallaste Barberini. Den ungläubigen Thomas hat er selbst getzt. P. Soutman, L. Vorstermann, Fatoure, Daret, l'Armeßin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville*.

Merisi (Jul.), Baumeister von Carravaggio, arbeitete zu Rom. *Roma antica e moderna*.

Merkeln (Johann), geb zu Bilefelt um 1725. lernte bey einem Maler zu Düsseldorf. Er malte Landschaften, Aussichten u. s. f. und hielt sich einige Zeit in Haag auf, gieng aber in sein Vaterland znrück. *Remy* p. 94.

* **Merlen** (Jacob und Theodor van), zwey niederländische Stecher und Kunsthändler; lebten im XVII. Jahrhundert, und arbeiteten nach M. de Vos, N. Poußin, P. Tibaldi u. s f. *Gandellini*.

* **Merliano** (Johann), genannt da Nola, Bildhauer und Baumeister, lernte bey Angelus Aniello del Fiore, Bramantes Lazzari und Pyrrhus Ligorio. Er stritt mit Hieronymus Santa Croce um den Vorzug; aber dieser übertraf ihn in der Zeichnung. Merliano arbeitete zu Neapel, wo er verschiedene Altäre aufrichtete, und viele Bildhauerarbeit verfertigte; unter diesen war das vornehmste das Grabmahl Peters von Toledo, Vicekönigs zu Neapel, an welchem man viele Geschichten von den Siegen dieses Herrn wider die Türken vorgestellt siehet. Dieses schöne Monument sollte in Spanien geführt werden; weil aber Don Pedro zu Neapel starb, ward es daselbst aufgerichtet. Dieser Künstler starb in bemeldter Stadt 1559. 81. J. alt. *Domenici* II. 1.

Merlin ( ), Kupferstecher in England, ist durch sein Bildniß bekannt.

* **Merlini** (Cosmus und Franz), zwey Kupferstecher, arbeiteten um 1630. nach A. del Sarto, A. Allegri u. s. f. Dieser *Franz*, ein Maler zu Siena, radirte 1609. nach einem seiner Gemälde den Sieg des Todes. *Gandellini*.

— — (Johann), Johann **Giacchetti**, Joh. Franz **Bottini**, Cosmus **Chermer**, Johann **Giorgi**, Lorenz **Bottini**, Johann **Bianchi** und Carl **Centelli**: Alle diese werden von **Baldinucci** in des Constantin de Servi Lebensbeschreibung als die ersten Musivarbeiter von Edelsteinen, die nach Jacob Autelli, genannt Moniccia, in der großherzoglichen Galerie zu Florenz um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in dieser Kunst blüheten, angeführt. S. auch den Art. Michel Castrucci.

— — (Lorenz), Bildhauer zu Rom, verfertigte ein großes Basrelief für die prächtige Capelle St. Ignaz in der Kirche Giesu. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Titi*.

* **Merman** (Heinrich), Maler, ist durch Bildnisse, die W. J. van Delst nach ihm gestochen, bekannt.

Merstrart (Johann). S. Mostaert.

Mesa (Georgius), Bildhauer von Calatajud in Catalonien, studirte zu Toulouse nach den Werken P. Puget's. Man sieht von ihm in der Carthause zu Saragossa, Aula Dei genannt, die mehr als lebensgroße Statüe des Erzengels Michael, und zwey Figuren des H. Bruno, die für Meisterstücke gehalten werden. Er starb in diesem Kloster 1701. etwa 60 J. alt. *Velasco* N°. 216.

Meschi; Beyname von Guerino.

Mesis, s. Messis.

* **Mesle** (P. le), französischer Künstler. Filloeull, Dupin u. s. f. haben einige Erzählungen von la Fontaine nach ihm gestochen.

* **Meslin** (Carl), Maler aus Lothringen, daher er zu Rom den Beynamen Lorenese bekam. lernte bey Simon Vouet, und malte mit einer lieblichen und angenehmen Manier. Er brachte den größten Theil seines Lebens in Italien zu. Man sieht von ihm Bilder in den Kirchen S. Lu-

dovic der Franzosen, S. Nicolaus der Lothringer, und S. S. Trinita da i Monti, Alle zu Rom. Er arbeitete auch zu Neapel und zu Mailand, und blühete um 1650. Eine Darstellung Christi im Tempel, die von Lorenese in der Verkündigungskirche zu Neapel gesehen wird, ist klug und richtig gezeichnet, und ziemlich wohl componirt; allein das Gemäld scheint nicht mit erforderlicher Ernsthaftigkeit behandelt zu seyn. Man findet darin kindische Episoden. Z. B. Joseph und ein Priester laufen einer entflogenen Daube nach; der H. Simeon fällt so hitzig auf das Kind Jesus, daß man ihn zurückhalten muß, u. s. f. K. Audran hat nach ihm ein Blatt gestochen. *Gueudeville* III. 154. — Auch findet man Stiche, die Hieronymus David nach einem P. Meslin verfertigt.

Mesnil (E. du), französischer Kupferstecher, lebte um 1760. Man hat von ihn verschiedene Blätter nach Mieris, C. van Moor, Schenau u. s. f. *Basan.*

* — — (L. M. du), besoldeter Maler von der Stadt Paris, war um 1750. Professor der Academie von S. Luc. Man sieht von ihm in einer Capelle des H. Turgot eine der acht Seligkeiten, in welchem Bilde du Mesnil des Eustachius le Sueurs Manier nachzuahmen suchte. Er malte auch für das Chor der Kirche S. Jean de Greve die Heimsuchung Mariä. C. Dupuis, B. Picart, Cl. Duflos u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn * Peter war um die gleiche Zeit Professor gedachter Academie. *Brice.*

— — (du), geschickter Bildhauer, war Professor der Academie zu Nancy. *Gueudeville* III. 154.

* **Mesquida** (Wilhelm), Maler von Minorca, studirte zu Rom nach Benedikt Luti. Er kam 1718. nach Venedig, wo er heyrathete und sich haushablich niederließ. Mesquida malte ähnliche Bildnisse, Früchte und Blumen, Figuren, lebendige und todte Thiere. Diese mannigfachen Talente verschaften ihm viele Arbeit; und da seine größte Kunst darin bestand, des Rubens und Vandyks Gemälde genau zu kopiren, ward er von vielen Liebhabern und Künstlern dazu gebraucht. Dessenungeachtet war er damit nicht vergnügt, sondern reiste 1731. in Deutschland, fand aber auch da nicht, was er suchte, und ging deßwegen in sein Vaterland zurück. *Guarienti.*

* **Messa** (Alphons de), Maler von Sevilla, lernte bey Alonso Cano. Man findet in den Werken dieses Künstlers eine große Erfindung, ungemeine Leichtigkeit und Fertigkeit des Pinsels, eine starke Erhebung der Gegenstände, und den natürlichsten Ausdruck der Leidenschaften. Er st. 1668. 40. J. alt. Messa malte in dem Kloster S. Franciscus zu Sevilla das Leben dieses Heiligen. *Velasco* N°. 133.

— — (Gregorius de). S. Miesa.

* **Messerschmied** (Franz Xaver) von Wiesensteig, ohnweit Dillingen in Schwaben gebürtig, lernte zwar sieben Jahre bey seinem Oheim Johann Straub, ward aber mehr aus eignem Genie einer der größten Bildhauer seiner Zeit. Er studirte in der Academie zu Wien und hielt sich um 1765. wie man sagt, sechs einzige Monate zu Rom auf. Aber er war einer von den seltenen Künstlern, die daselbst die Antiken nicht nur anschauen, sondern auch ihre Schönheiten einsehen und verstehen lernen. Dieser Meister schnitzte daselbst etliche der besten antiken Statüen, in der Proportion eines Fußes in Holz. Die Kaiserin Königin Maria Theresia ließ ihn im gleichen Jahre zurückberufen. Er verfertigte für obgedachte Academie ein aus Holz nach der Natur geschnitztes trefliches Modell eines menschlichen Skelets; dann das Grabmal des berühmten Rechtsgelehrten Freyherrn von Senkenberg, u. s. w. Er arbeitete sehr viel für den verstorbenen Fürsten Wenzel von Lichtenstein und seine Prinzessin Schwester Emanuela. Seine freye und ungezwungene Art zu denken hat ihn vielleicht verhindert, die Gunst der Grossen zu erlangen. Rotremons II. 93.

Messieri (Anna Theresia), Malerin zu Bologna, lernte bey Cesar Gennari. Sie war im Copiren sehr geschickt, und malte auch Bildnisse und einiges Geschichtliches aus eigner Erfindung. *Felsina pittrice* III. 176.

Messina (Martin da), Bildhauer zu Florenz, lernte bey seinem Oheim Joh. Angelus Montorsoli, arbeitete in dieser Stadt, und starb um 1560. *Vasari* II. 75.

— — (Onophrius da). Von diesem Maler sieht man in der Pfarrkirche S. Thomas von Canterbury zu Rom eine Tafel, worauf er diesen Heiligen zu den Füßen des Erlösers vorgestellt. *Rossetti.*

— — (da), Beyname des Anton Masmertini.

Messinese (Hiacynth). Von diesem Maler sieht man eine historische Tafel in der Kirche S. Bonaventura zu Rom. *Titi.*

* **Messis** (Quintin), genannt der Schmied von Antwerpen, weil er dieses Handwerk bis in sein Zwanzigstes trieb. Eine Krankheit, oder, wie man gewöhnlich erzählt, die Liebe zu einem schönen Mädchen, welches ihn als Schmied nicht heyrathen wollte, bewog ihn die Malerey zu erlernen. Er fing ohne Lehrmeister an nach Holzschnitten zu zeichnen, und brachte es in kurzer Zeit so weit, daß er einer der berühmtesten Künstler seines Zeitalters geworden. Eines seiner Bilder, welches die Enthauptung Johanns des Täufers vorstellt, ward 1577. von dem Rath zu Antwerpen um 1500. Gulden erkauft. Er malte mit großer Freyheit und herzhaften Pinselzügen, so daß seine Figuren bloß in einiger Entfernung ihre völlige Schönheit zeigen: Eine Manier, die vor ihm in seinem Vaterlande unbekannt war. Quintin starb daselbst 1529. 79 J. alt. Man bemerkt an der auswendigen Thurmmauer der Frauenkirche das Bildniß dieses Malers im Profil in Basrelief gehauen, mit dem bekannten Verse: Connubialis amor etc. Seine Färbung ist kraftig, und seine Manier sehr fleissig, aber trocken und scharf. R. Earlom hat ein Blatt, betitelt: The Misers, nach ihm in Kupfer gebracht. — Zwey seiner Söhne, * Johann und Messis, wurden berühmte Maler. Von Johann zeigt man in der Galerie zu Schleisheim eine halbe Figur, die den Evangelisten Mattheus vorstellt. Er wird dort Nro. 237. J. Massus genannt. *Descamps* I. 17.

* **Meßner** (   ), Maler, lernte bey Martin Meytens. Er arbeitete zu Wien, wo er, nach seines Lehrmeisters Absterben, den Ruhm des besten Bildnissemalers in dieser Stadt behauptete. Er starb daselbst 1774. J. Schmutzer hat nach ihm gestochen. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. Nro. 34.

Messonier. S. Meissonier.

Mestrius, ein antiker Maler, ist durch eine Innschrift, die von Grüter angeführt wird, bekannt. *Junius.*

* **Met** oder **Metensis** (Cornelius), Quintin Meßis Nefe, ist auch unter dem Namen Cormet bekannt. Dieser Kupferstecher verfertigte drey Blätter nach Raphael. Man findet auch in seinem Werke Tabacksgesellschaften, Krüppel u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 149. an. *Papillon* I. 458.

— — (Lukas) von Craen, bedeutet L. Müller von Cranach.

Metagenes. S. den Art. Chersiphron, seines Vaters.

Mete. S. Metray.

* **Metelli** (Augustin), Maler von Bologna, lernte bey Pellegrin Miniati, Falcetta dem besten Baumeister seiner Zeit und bey Hieronymus Curti. Er war einer der vornehmsten Frescomaler in Italien, wie aus seinen unzähligen Werken zu sehen

ist. Meteli ward mit Angelus Michel Colonna an den spanischen Hof berufen, wo sie in den königl. Pallästen, Galerien und Zimmern malten. Er starb zu Madrid 1660. 51. J. alt. Seine Kunst bestand in der Ornament- Perspectiv- und Architecturmalerey. Man hat von ihm viele geetzte Blätter, welche von jungen Künstlern, die sich der Ornamentmalerey widmen, mit Nützen studirt werden können. Unter diesen findet man 48. Stücke von Friesen 1645. datirt; diese hat hernach Dominicus Bonavere copirt. Item 24. Cartouchen und andre Verzierungen; viele andre Zeichnungen von dieser Art wurden durch seinen Sohn Joseph Maria und durch Franz Curti geetzt. Lazzaro Forte Colonna hat ihm eine Leichenrede gehalten, die 1667. in 12°. gedruckt ist. *Malvasia* II. 401.

* Meteli (Joseph Maria), Augustins Sohn, studirte in den Schulen des Albani, Guercino, Torre, und Cantarini. Er verfertigte einige öffentliche Gemälde, verwandte aber seine meiste Zeit auf das Kupferetzen, theils nach den Werken berühmter Meister, theils nach eignen seltsamen Erfindungen; unter diesen findet man eine Sammlung von figurirten Sprüchwörtern, die 1678. erschienen, und sehr selten sind. Basan zeigt seine beßten Blätter an. Die Stiche dieses Meisters sind so zahlreich, daß ihr Catalog mit den Preisen einen großen Band ausmachen. Meteli erfand eine Arbeit beweglicher Gemälde, wo die Figuren mittelst eines leichten Handgriffes, Augen, Hände, Füße u. s. f. bewegen, und sich in Arbeiten, Spielen und andern besondern Handlungen üben. Er st. 1718. 84 J. alt, und ward in der Servitenkirche begraben. *Acad. Clem.* I. 181.

Metellus, ein Holländer, Brulliot ein Maler und Professor der Zeichnungs-Academie, und Fredou, ein französischer Maler, zeichneten die Gemälde der Galerie zu Düsseldorf. Niclaus Guibal erster Hofmaler des Herzogs von Würtemberg erfand und zeichnete das Titelkupfer nebst sechs Vignetten. Dieses Werk ward auf 30 Tafeln unter der Aufsicht von Christian von Mechel zu Basel, durch B. Hübner, M. G. Eichler, P. G. Pinz u. s. f. gestochen, und erschien 1778.

* Metezeau (Clemens) von Dreux, königl. Baumeister, blühete unter Ludwig XIII. Er verfertigte einige Gebäude in einem halbgothischen aber correkten Geschmack, besaß auch ein kühnes Genie, und war zu großen Unternehmungen geschickt. Metezeau verewigte seinen Namen durch Angebung des berühmten Dammes bey Rochelles; ein Werk, welches als sehr verwegen angesehen wurde, und den berühmtesten Kriegsbaumeistern fehlgeschlagen hatte, von ihm aber mit Beyhülfe eines Maurermeisters, Namens Johann Tiriot, glücklich zu Stande gebracht wurde. Dieser Damm hatte die Länge von 747. Ruthen. Man schreibt auch seiner Baukunst das Hotel von Longueville, die Pforte St. Antoine, beyde zu Paris, und das schöne Lustschloß Chilly zu. J. Marot hat das Hotel von Longueville nach ihm geetzt. *Lacombe.* — Metezeau, ein Frauenzimmer, lernte die Miniaturmalerey bey Virginia di Vezzo, des Simon Vouet Ehefrau.

* Methodius, Mönch von Thessalonich, blühete um A. C. 800. und bekehrte durch ein von ihm gemaltes letztes Gericht die Bulgaren von dem Heidenthum zu dem christlichen Glauben. *Junius.*

* Metichus, antiker Baumeister, arbeitete zu Athen, wo ein von ihm erbauter Marktplatz seinen Namen trug. *Junius.*

* Metrana (Anna), eine der berühmtesten Malerinen ihrer Zeit; übertraf die vornehmsten Bildnissemaler und selbst ihre Mutter, eine geschickte Künstlerin. Sie lebte um 1700. zu Turin. *Guarienti.*

* Metray oder Netray (Peter), Maler aus der Normandie, lernte zu Paris bey Franz Boucher und studirte auf königliche Unkosten zu Rom. Nach seiner Zurückkunft ward er Mitglied der königl. Academie, und starb um die Mitte des XVIII. Jahrh. zu Lyon. Die Camaldoliter-Mönche zu Turin besitzen vier historische Bilder von ihm. Dieser Künstler malte in Vernet's Geschmacke Seestücke, von welchen Wille viere unter seiner Aufsicht stechen ließ. le Beau, Basseur, Empereur, Zingg u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet. Er selbst hat nach le Beau ein Blatt unter dem Titel: Les Bergers romains gestochen. Biblioth. der schönen Wissensch. XII. 194.

Metro (Israel). S. Mecheln.

* Metrodorus, antiker Weltweiser und Maler, ward von den Atheniensern dem Paul Emilius, der einen solchen zur Unterweisung seiner Kinder verlangte, zugesandt. Metrodorus zierte den triumphirlichen Einzug dieses Feldherrn mit Gemälden, und Paul war mit der Athenienser Auswahl ungemein vergnügt. — Ein anderer * Metrodorus, berühmter Baumeister aus Persien, blühete um A. C. 327. und nahm die christliche Religion an. Er begab sich in Indien, wo er einen großen Namen und Reichthum erwarb. Cedrenus bemerkt: Dieser Künstler habe den Kaiser Constantin beredt, einen Krieg wieder den König in Persien anzufangen, um die dasigen Christen von der Verfolgung zu befreyen. Buddeus.

* Mettel ( ), ein geschickter Silberstecher von Giengen, arbeitete zu Nürnberg, wo er um 1760. starb. Seine Tochter übte gleiche Kunst um 1775. Murr's Nürnb. Kunstgesch. S. 189.

* Metterer. Winkelmann nennt ihn Mader. S. diesen Art.

* Metridoro (Mariotto), Maler zu Florenz, arbeitete mit * Raphael Metridoro und mit Cosmus Rosselli, seinen Mitbürgern, in einer Gesellschaft, die bis an ihren Tod dauerte, da sie den Gewinnst gleich theilten. Sie blüheten um 1450. Vasari im Leben des Morto da Feltro.

* Metzger (J. J.), ein deutscher Kupferstecher, gab um 1670. das Bildniß von Gottfried Heinrich, Grafen von Pappenheim, für den ersten Band von Priorato's Lebensbeschreibung Kaiser Ferdinand III. *Gandellini.*

— — (Joseph), Goldschmied und Formschneider von Görlitz, dessen Holzschnitte um 1560. gedruckt sind, wird von Papillon I. 229. angeführt.

Mezu. S Mezu.

* Meucci (Vincenz), treflicher Maler zu Florenz, zierte die Decke der Galerie Gerini mit der Geschichte des Achilles. Er malte auch die Kuppel der Kirche St. Laurentius. Dieser Maler st. 1766. 72. J. alt. C. Gregori hat nach ihm gestochen. *Carlieri.*

— — Beyname des Bartholomé Perrini.

Meudens, vielleicht Myrens ( ), Maler in Haag um 1700. verfertigte eines von den Deckenstücken der dasigen Schilderkammer. Uffenbach III. 375.

Meulan (Walther von), französischer Baumeister, lebte um den Anfang des XIII. Jahrh. Er folgte dem Ingelrame in Ausbesserung der Abtenkirche du Bec in der Normandie, die er inner drey Jahren zu Stande brachte. *Felibien* V. 226.

* Meulen (Anton Franz van der), geb. zu Brüssel 1634. lernte bey Peter Snayers. Er malte, wie sein Meister, Landschaften und Feldschlachten, und kam ihm auch in der Kunst gleich, eh' er seine Schule verließ. Seine natürlichen Fähigkeiten und ein unablässiges Studium verstärkten seine Manier; man bemerkt auch schon in seinen Anfängen den leichten Pinsel, der seine Werke characterisirt. Er kam in Frankreich und ward in königl. Dienste angenommen, da er viele Belagerungen, Märsche, Feldschlachten u. s. f. die während der Regierung Ludwig XIV. vorfielen, in seinen Gemälden vorstellte. Die Pferde zeichnete van der Meulen sehr

gut, und brachte die nach der Natur gezeichneten Gegenden, in denen etwas Merkwürdiges von dieser Art vorgieng, sehr wohl an. Seine Landschaften und Baumblätter sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit und Leichtigkeit; sein Colorit ist zart und angenehm, die Pinselzüge sind voller Geist und nähern sich des Teniers Manier. Durch diese seltenen Talente erwarb er sich die Freundschaft des Carl le Brün, der ihn an eine seiner Nichten verheyrathete und ihm die Gnade und Gewogenheit des Königs, nebst reichlicher Belohnung zu Wege brachte. Er starb zu Paris 1690 Die nach seinen Werken verfertigte meist prächtige Kupferstiche, werden auf 112 Blätter geschätzt. — Sein Bruder, * Peter van der Meulen, geschickter Bildhauer, arbeitete um 1670. zu London. — Um gleiche Zeit lebte auch Cornelius van der Meulen, Schüler des Samuel van Hoogstraaten. Er malte sehr gute Bildnisse. *Descamps* III, 1. u. 271.

Meulen (Catharina van der). S. Oostfries.

— — (Niclaus van der), ein sehr fleißiger Glasmaler zu Alkmaer; verfertigte in seinem Vaterlande sehr schöne Arbeit. — Seine Ehefrau, Catharina Oostfries, übte gleiche Kunst. Niclaus st. 1694. 52 Jahr alt. *Houbraken* II. 209.

Meuninxhofen (   ), niederländischer Geschichts- und Landschaftsmaler, von welchem man in den Kirchen der Jesuiter und der Abtey von den Dünen zu Brügge Arbeit sieht. *Voyage de Descamps.*

Meurs (C. H. van), Kupferstecher zu Amsterdam, verfertigte eine Sammlung von Blattern nach G. Douw, F. Mieris, A. van der Werf u. ff.

* — — (Jacob van), Kupferstecher u. Buchhändler zu Amsterdam um 1668. arbeitete nach C. van Mander, G. Douw, F. Mieris u. s. w. *Basan.*

* **Meus** (Livius), Maler von Oudenarde in Flandern, kam frühzeitig nach Florenz, wo er die Schule des Julian Periccioli besuchte und sich an dem großherzogl. Hofe durch seine Geschicklichkeit, womit er kleine Figuren nach Callots und della Bella Manieren mit der Feder zeichnete, sehr beliebt zu machen wußte. Als Stephan della Bella, der sich damals in Frankreich aufhielt, einige von des Livius Zeichnungen sah, hielt er sie für die Arbeit eines erfahrnen Meisters und machte nach seiner Zurückkunft mit ihm Bekanntschaft Inzwischen studirte Livius in der Schule des Peter von Cortona; Stephan aber beredte ihn, eine Reise nach Rom mit ihm zu thun, wo er seine Studien vollführte und darauf wieder nach Florenz gieng. Dieser Künstler malte Geschichte, Landschaften und Thiere; man findet davon viele trefliche Stücke in den großherzogl. Pallasten. Er st. 1691. 61. J. alt. In der Galeria Gerini findet man ein Bacchanale nach ihm gestochen. Er selbst brachte 1650. den Meerport und die Stadt Plombino mit St. della Bella in Kupfer, und ein Titelblatt nach R. Vanni. *Museo Fiorentino* III. 233.

Meusnier (German), arbeitete mit Bartholomé de Miniato an vier Gemälden, die zu Auszierung der Schränke in dem königl. Cabinet zu Fontainebleau dienten. Er lebte um 1530. *le Comte* III. 13.

— — (L.), französischer Kupferstecher, gab um 1660. Prospecte von dem königl Schlosse, Gärten, Springbrunnen u. s. f. zu Aranjuez, nebst verschiedenen andern spanischen und portugiesischen Aussichten.

* — — (Philipp), geb. zu Paris 1655. lernte bey Jacob Rousseau. Er that sich in der Architecturmalerey besonders hervor und erhielt den Befehl, das Gewolb der konigl. Kapelle mit seiner Arbeit zu zieren. Philipp malte die Architectur in der Galerie des Palais Royal, die übrigens Anton Coypel's Werk ist; von ihm sind auch die auswendigen Zierathen des Schlosses Marly. Seine Arbeit thut wegen seiner Wissenschaft in der Austheilung von Licht und Schatten eine trefliche Wirkung. Er besaß eine vollkommene Kenntniß der Perspectiv; die Architectur ist von großem Geschmacke, regelmäßig und sehr fleißig ausgearbeitet; auch zeichnete er die Figuren sehr wohl. Die Konige Ludwig XIV. u. XV. besuchten seine Werkstätte und bewunderten seine Gemälde. Er genoß eine königl. Pension und hatte eine Wohnung in den Galerien des Louvre. In die königl. Academie kam Meusnier 1700. und ward derselben Schatzmeister. Er st. 1734. — Der * eine von seinen Söhnen lernte bey Niclaus Largilliere, und arbeitete zu London; der andere lernte die Baukunst bey Assurance. *d'Argensville.*

Mexares. S Nexaris und Nymphodorus.

* **Mey** (Raphael de), Kupferstecher, arbeitete nach H. Golzius u. s. f. Christ bemerkt sein Monogramm S. 330.

Meyburg (Bartholomé), von Mazelandshuys gebürtig, geschickter holländischer Bildnisse- und Geschichtemaler, arbeitete an verschiedenen Höfen in Deutschland und lebte um 1660. *Houbracken* II. 260.

* **Meybusch** (Anton), Stahlschneider zu Stockholm, machte neben Anderm einen Schaupfenning über die Siege König Carl XI. in Schweden in 1676. und 1677. Lochner V. 313 giebt davon einen Stich. Meybusch arbeitete auch um 1700. in dänischen Diensten.

Meydenbach (Jacob). S. Medebach.

Meyen (Cornelius van). S. Vermeyen.

Meyer (Albert). S. V. R. Speckle

— — (Andreas), Maler und Kupferstecher von Zürich, wird mit seinen Monogramm von Christ S. 89. angeführt. Aber weder er selbst noch seine Arbeit, die in radirten Städten bestehen soll, ist in seiner angeblichen Geburtsstadt bekannt.

— — (Bartholomé), Stahlschneider, arbeitete um 1680. zu Kopenhagen. Jacobäus.

* — — (Conrad), Theodors Sohn, lernte auch zu Bern bey Joseph Plepp und arbeitete zu Frankfurt am Mayn unter M Merian. Er kann unter die arbeitsamsten Künstler gerechnet werden, indem man so viele Gemalde, Geschichten und Landschaften von seiner Hand siehet, daß diese allein die ganze Lebenszeit eines fleißigen Malers erfordern. Allein neben diesen verfertigte er noch eine erstaunliche Menge schöner und angenehmer Blätter, die in Sinnbildern, Geschichten, Landschaften u. s. w. bestehen. Er st. 1689. 71. J. alt. Füßli I. 95.

— — (Cornelius), holländischer Kriegsbaumeister und treflicher Mechanicus, machte sich besonders durch Erfindung bequemer Maschinen, Flüsse zu säubern und schiffbar zu machen, bekannt. Er ward deswegen um 1680. nach Rom berufen, wo er ein Buch mit vielen Blättern über diese Kunst in italienischer Sprache gab.

* — — (Daniel), Maler zu Frankfurt am Main, lebte um 1609. Die Gebrüder de Bry gaben in diesem Jahr eine Architectur von 50. Blattern nach seinen Zeichnungen und Stichen. Man findet sein Zeichen bey Christ S 167. u 306.

* — — (Felix), Maler von Winterthur in der Schweiz, lernte zu Nürnberg bey Franz Ermels und ward in Landschaften vortreflich. Er durchreiste das an schönen und seltsamen Aussichten so fruchtbare Schweizerland und brachte alles Merkwürdige in zierliche und geistreiche Zeichnungen, wodurch er eine solche Uebung erlangte, daß er ohne große Mühe große und kleine Landschaften mit gutem Geschmack und ungemeiner Fertigkeit malen konnte. Meyers erste Manier ist seines Lehrmeisters vollkommen ähnlich und wohl ausgesucht; hernach aber gewöhnte er sich an eine flüchtigere und zog die Natur selten mehr zu Rathe. Melchior Roos und Georg Philipp Rugendas haben viele von seinen Bildern mit Figuren und Thieren ausgeziert. Er selbst ezte verschiedene Blätter mit einer sehr flüch-

tigen Nadel. Dieser Künstler starb zu Weyden, wo er Amtmann war 1713. 60. J. alt. Füßli V. 155.

Meyer (Franz de), holländischer Maler, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Namen Virstel beylegte. *Houbracken* III. 102.

* — — (Friedrich Elias), geb. zu Erfurt 1723. verlor in früher Jugend seinen Vater, der ein Bildhauer war; daher er nach Gotha gesandt wurde, diese Kunst bey dem Hofbildhauer Grünebeck zu lernen. Der Fürst von Sondershausen nahm ihn dann 1741. in seine Dienste; von da kam er an den Weimarischen Hof. Der dortige Herzog sandte ihn nach Berlin, seine Studien zu vollenden, starb aber nicht lange hernach; daher Meyer 1745. nach Dresden gieng, wo er in der Porcellanfabrik Modelle zu Figuren verfertigte. Endlich kehrte er 1761. nach Berlin zurück und ward Director der königl. Fabrik, welche ihm die schöne Anordnung der Modelle zu danken hat. — Sein Bruder und Schüler, *Wilhelm Christian, geb. 1726. arbeitete zu Düsseldorf und zu Bonn. Wiewohl er ein geschickter Bildhauer war, sieht man doch wenige Statüen, bloß in Privatgärten, von seiner Hand. Beschreib von Berlin S. 386.

— — (Jeremias), ein Deutscher, war um 1770. einer der beßten Miniatur- und Schmelzmaler zu London, und arbeitete für den königl. Hof. Auch war er ein Mitglied der dasigen königl. Academie. Neue Biblioth. schöner Wissenschafren XIV. 62.

— — (Joachim), Formschneider zu Straßburg um 1570. Man hat von ihm eine Sammlung von Schwerdtfechtern auf 62. Bl. *Papillon.*

* — — (Johann). S. den Art. Theodor Meyer.

— — (Joh. Caspar). S. G. Brandmüller, seinen Schüler.

* — — (Johann Daniel), Miniaturmaler zu Nürnberg um 1760. Derselbe war ein großer Meister in Abbildung von Pflanzen und Thieren.

* — — (Joh. Jacob), Bildnißmaler zu Basel um 1720. Thourneiser, Seiler, Haas u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Ein anderer Johann Jacob, Theodors Sohn, machte sich als Goldschmied durch getriebene Arbeit berühmt.

* — — (Rudolph), Dietrichs Sohn, kam nach überstandener Lehrzeit zu Matthäus Merian nach Frankfurt am Mayn, für welchen er viele Bildnisse und anders in Kupfer etzte. Sein vornehmstes Werk in dieser Kunst ist: Mureri Helvetia sancta, welches er nach Hans Aspers Zeichnungen radirte. Er machte auch viele Zeichnungen zu einem Bibelwerk und dem Todtentanz, die hernach sein Bruder Conrad in Kupfer brachte. Er st. 1638. 33. J. alt. Füßli I. 93.

* — — (Theodor), geb. zu Zürich 1571. war in allen Theilen der Kunst wohl erfahren. Er malte auf Glas, und Bildnisse in Oel; auch zeichnete er für die Glasmaler und Goldschmiede. Was ihm aber die meiste Ehre macht, ist die Erfindung des weichen Etzgrundes, den er in Bildnissen, Sinnbildern, Jagden, Bauerntänzen, besonders aber in dem Züricher-Wappenbuche mit gutem Erfolg gebrauchte. Es ist hierbey anzumerken, daß dieser Etzgrund der einzige ist, dessen man sich heut zu Tage bedient, da hingegen der harte Etzgrund, welchen Callot, S. Frisius, A. Bosse u. s. f. gebraucht haben, gänzlich abgeschaft ist. Theodor ward in den kleinen Rath gezogen und st. 1658 87. J. alt. — Neben Rudolph, Conrad und Joh. Jacob, welche in besondern Artikeln vorkommen, hatte er noch einen vierten Sohn, Johann, der, zufolge der Unterschrift seines von ihm selbst geetzten Bildnisses, Blumen gemalt. Er gieng nach Frensheim in der Pfalz, wo er Schulmeister wurde, und starb daselbst 1666. 51. J. alt. — Ein anderer Johann Meyer, Conrads Sohn, arbeitete in seinem Vaterlande Vieles in der Malerey und im Kupferetzen. Man schätzt aber nichts von seiner Arbeit, als was er in der Jugend verfertigte. Er hatte einen großen Plan von der Stadt Rom und verschiedene andere Blätter im II. Thl. von Sandrarts Academie geetzt. Ferner hat er für Jacob Sandrarts Verlag zu Nürnberg gearbeitet. Füßli I. 60.

* Meyering (Albert), Maler von Amsterdam, lernte bey seinem Vater Friedrich. Er gieng sehr jung nach Paris und Italien, wo er keine Mühe und Ungemach scheute, um etwas Rechtes zu lernen. Von da kehrte er, nach einem zehnjährigen Aufenthalt, in sein Vaterland zurück und arbeitete daselbst in den Pallästen König Wilhelms III. in welchen man schöne Deckenstücke und andere Gemälde von seiner Hand findet. Man erstaunte über die Fertigkeit, mit welcher er, in Gesellschaft seines Freundes Glauber, die Bilder des Speisesaals in dem Schlosse Soestdyk ausarbeitete. Meyering starb zu Amsterdam 1714. 69. J. alt. Er wußte seine Gemälde sehr angenehm einzutheilen. Nichts ist einnehmender als diejenigen, worinn er Schlösser und Buschwerke vorstellte. Viele von seinen Werken sind mit einer großen Menge Figuren angefüllt; sie sind meistens in Italien, vornehmlich aber in Holland bekannt. Er hat neun Landschaften geetzt. *Descamps* III. 179.

Meyn. S. Myn.

Meysselaer ( ), Landschaftsmaler, von welchem eine Tafel in der Galerie zu Düsseldorf gezeigt wird. *Van Gool* II. 664.

* Meyssens oder Mytens (Johann), geb. zu Brüssel 1612. lernte bey Anton van Opstal und bey Niclaus van der Horst. Er malte fleißig ausgearbeitete Bildnisse und Geschichte. Der Prinz von Oranien und verschiedene andere Personen vom ersten Range saßen ihm, und er hatte das Glück, daß seine Bilder allgemeinen Beyfall erlangten; aber er verließ die Malerey und ward ein Kunsthändler. Man glaubt, dieses sey auf Antrieb seines Sohns *Cornelius, eines geschickten Kupferstechers, geschehen. Von diesem letztern hat man viel schöne, mit dem Grabstichel verfertigte Bildnisse. Johann war 1656. einer von den Vorstehern der Malergesellschaft in Haag. Auch arbeitete er selbst im Kupferstechen nach Rubens, Vandyck u. s. f. Unter seinen Blättern findet man eine Sammlung von Maler- Bildhauer- und Kupferstecherbildnissen, die er 1649. herausgab. Prosper Marchand führt in seinem Dictionair ein sehr selten gewordenes Buch an, welches Johann in obgemeldtem Jahre zu Antwerpen ans Licht stellte, auf dessen Titelblatt er sich einen Maler und — Speckkrämer nennt. *Descamps* II. 196.

Meyssonier. S. Meissonier.

* Meytens (Martin de), der Sohn Peter Martins, eines Malers aus dem Haag, der an dem schwedischen Hof arbeitete, ward 1695. zu Stockholm geboren. Er gieng schon im Siebenzehnten nach Holland. um 1714. als Volontair in dem Gefolge König Georgs I. in England, wo sich seine Talente zur Miniatur- und Schmelzmalerey anfiengen zu entwickeln; dort studirte er besonders die Werke des Vandyck. In 1717. kam er nach Paris, wo er seinen Landsmann, den berühmten C. Boit, und dessen fernern Unterricht suchte. Daselbst arbeitete er für den Herzog Regenten und malte vierzig Bildnisse Czaar Peter des Großen in Schmelzwerk. Nach einer weitläuftigen Reise kam er 1723. nach Venedig und 1724. nach Rom. Er legte sich auf das Großmalen, und hatte die Ehre, des Pabsts Bildniß zu verfertigen; endlich gieng er nach einer neunjährigen Reise nach Wien, wo er bald zum kaiserl. Kammermaler angenommen wurde. Er ward Director der Künstleracademie zu Wien und starb daselbst 1770. Meytens fand in der Oelmalerey so viele Arbeit, daß er wenig Zeit für die Miniatur übrig hatte. Seine Manier war, die Farben dichte aufzutragen und mit einem leichten

Pinsel zu arbeiten, welches seine Carnation durch eine liebliche und zarte Färbung sehr hob. Wenige Maler wissen ihren Bildnissen so anständige Stellungen, und durch eine gute Auswahl und wohlgefaltete Gewänder ihren Figuren so viel Leben und Bewegung zu geben, als er. Man sieht von ihm Familienstücke, die bis auf 15. Figuren enthalten. Müller, Stenglen, Faber, Petit, J. G. und J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm gestochen. Die hernach folgende Mytens waren seine Voreltern. Kunstzeitung 1770.

Meyvogel. S. Mayvogel.

* **Mezner.** S. den Art. G. W. Veßtner, seines Schülers.

Mezofinoguerra. S. M. Finiguerra.

* **Mezu** (Gabriel), geb. zu Leyden 1615. Man vermuthet aus seinen Gemälden, daß Douw und Terburg seine Muster gewesen. Er gieng nach Amsterdam, wo er sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines Umgangs in großem Ansehn stand. Man gab dem beständigen Studiren seinen frühzeitigen Tod schuld; er st. 1658. Dieses große Genie wählte sich zu seinen Gemälden eben die Gegenstände, wie Mieris: Er arbeitete seine Werke eben so aus, aber er hatte noch einen bessern Geschmack; man findet in seiner Arbeit nichts Rohes, nichts Gezwungenes, nichts Frostiges. Er ahmte die Natur getreu nach, doch wählte er nur das Schöne. Sein Colorit kömmt Vandycks nahe. Seine Köpfe sind schön und doch abwechselnd. Mezu wußte die Harmonie der Farben so gut zu behandeln, daß man z. B. ein rothes Kleid, und hinter demselben einen rothen Vorhang, in Ansehung der Stoffe leicht unterscheiden konnte, ohne daß man in den Farben einen großen Absatz verspürte. Eines von seinen Gemälden, 31″ hoch und 25″ breit, ward bey Versteigerung des Cabinets von Gaignat zu Paris um 5505. Livr. verkauft. J. Gole, Wille, Daullé, Pelletier, Mechel u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 239.

* **Mezzadri** (Anton), geschickter Blumen- und Früchtemaler zu Bologna, blühete um 1688. Die Häuser seiner Geburtsstadt sind mit schönen Bildern von ihm geziert. *Felsina pittrice* III. 30.

Mezetti (Johann), bemalte mit Anton Bichierai das Gewölb der großen Kapelle in der Kirche St. Maria delli Angioli alle Terme zu Rom. *Titi.* — Ein Künstler dieses Namens, oder vielleicht der gleiche, malte in der Kirche St. Jacob zu Siena. *Pecci.*

* **Micarino**; Beyname von D. Beccafumi. Gandellini meint, dieses sey der Name eines der ersten Kupferstecher, und habe keine Gemeinschaft mit Beccafumi.

Micciades. S. den Art. Anthermus.

Miccio, antiker Maler, lernte bey Zeuxis. *Junius.* — Ein anderer Miccio, s. den Art. Gallina Attaviani.

* **Michault** (Theobald), geb. zu Tournay 1676. lernte bey Wilhelm Schellinks. Seine Landschaften, welche Dorffeste und andere bäurische Lustbarkeiten in vielen Figuren abbilden, sind von angenehmer Färbung und verständiger Behandlung des Pinsels, nach des Bouts Manier. Er wohnte bey 50. Jahren zu Brüssel; von da begab er sich nach Antwerpen, wo er um 1755. noch lebte. Baudouin hat nach ihm geetzt. *Remy* p. 54.

* **Michel** (Clodion), französischer Bildhauer und Mitglied der königl. Academie zu Paris. Man fand unter den Kunststücken, die 1773. in dem grossen Saale des Louvre ausgesetzt waren, einige von ihm, welche die Bewunderung der Kenner verdienten. Eine Vase von Marmor dieses jungen Künstlers, die mit einigen Gruppen Genien ausgezieret ist, war ehemals in Mariette's Cabinet, und ward um 600. Livr. verkauft. Man findet in seinen Werken eine sehr richtige Zeichnung und eine beherzte und geistreiche Ausarbeitung. Er wird auch Michel Claudion genannt.

Michel (Gerard). S. den Art. Ant. Fantose.

— — (Joh. Baptist), französischer Kupferstecher, lernte bey Peter Chenu und verfertigte viele Blätter nach Teniers, Breemberg, Boucher u. s. f. *Basan.*

— — (Monsu); Beyname des M. Maglia.

* — — (Sigisbert), französischer Bildhauer, den der König in Preußen nach G. B. Adams Tode 1761. nach Berlin berufen ließ. Beschreibung von Berlin S. 391.

* **Michela** ( ). Von diesem unbekannten Perspektivmaler sieht man in einem Zimmer des königl. Schlosses zu Turin einen Prospect von dem Schlosse Rivoli, der von Dominicus Olivieri mit Figuren staffirt ist. *Bartoli* I.

Michelange des Batailles und **des Bambochades** sind Beynamen des M. A. Cerquozzi.

* **Michelangeli** (Franz), genannt Aquilano, weil er aus dieser Stadt gebürtig war, lernte bey Benedict Luti, der ihn viele von seinen Gemälden copiren ließ. Er starb zu Rom 1720. etwa 40. J. alt. *Lettere su la Pittura* VI. 278.

Michelangelo (der unbekannte); Beyname, den Ludwig Carracci dem Alex. Minganti gab.

— — Dieser Name bedeutet meist M. A. Bonaroti, und zuweilen den Merigi und Cerquozzi; auch ist es etwa der Beyname von R. M. Slods.

Michele (Anton), Dominicaner-Laybruder von Viterbo, zierte um 14[illegible]3. einige Thüren der alten St. Peterskirche zu Rom mit verschiedenen in Holz geschnitzten Bildern und Geschichten. *Bonanni H. T. V.* p. 140.

* — — (Joh. Hieronymus San), Kriegsbaumeister von Verona, lernte bey seinem Oheime Michel San Michele, der ihn mit so viel Liebe und Treu in dieser Kunst unterwies, daß er schon frühzeitig von der Regierung ein gleiches Jahrgeld wie sein Meister erhielt. Er verfertigte sehr schöne Zeichnungen und Modelle, arbeitete auch an den Festungen in Dalmatien und im Königreich Cypern, starb aber erst 45. J. alt um die Mitte des XVI. Jahrh. *Pozzo* N°. 30.

* — — (Matthäus San), Michels naher Anverwandter, ein treflicher Civil- und Kriegsbaumeister. Die Festung Casal di Monferrato und ein schönes Grabmal von Marmor in der dasigen Kirche St. Franziscus waren sichere Proben seiner ungemeinen Geschicklichkeit in diesen Künsten. *Vasari.*

* — — (Michel San), geb. zu Verona 1484. lernte die Anfänge der Baukunst bey seinem Vater Johann und bey seinem Oheim Bartholomé. Er gieng in seinem Sechszehnten nach Rom, wo er mit unermüdetem Fleiße die antike Baukunst studirte und in Kurzem einen solchen Ruhm erlangte, daß er nach Orvieto und Montefiascone gefodert wurde, die dasige Hauptkirche zu bauen. Auch diente er als Kriegsbaumeister Pabst Clemens VII. und dem Staate zu Venedig. Michel baute für diesen letztern die Festung Corfu und starb daselbst 1559., ward aber, auf sein Begehren, in seiner Vaterstadt begraben. Er war ein großer Meister in seiner Kunst, kannte den wahren Endzweck derselben, und wußte seine Ideen, nach Erforderniß der Umstände, zu erhöhen oder zu erniedern. Die Stadt Verona ist voll von angefangenen Pallästen, Stadtthoren, Vorderseiten, Kirchen u. s. f. von seiner Baukunst. Sein Meisterstück ist die dasige Kapelle Pellegrini in der Kirche St. Bernhardin. Dieses überall bewunderte Werk ist mit erstaunlichem Fleiß und edelm Geschmack ausgearbeitet. An einer Pforte, del Patio genannt, in eben dieser Stadt, sieht man, wie treflich er die Antiken, welche er sich zu seinem Muster vorgesetzt hatte, nachgeahmt. Er arbeitete auch ziemlich gut in der Sculptur. So sieht man von ihm

ein gegossenes Kruzifix ob dem Eingange des Chors in der Hauptkirche zu Verona: Der Kopf ist sehr schön und das übrige ziemlich richtig gezeichnet, aber mit wenigem Geschmack ausgeführt. *Pozzo* N°. 29.

* **Micheie** (Michelozzo), Baumeister und Bildhauer zu Florenz, lernte bey Donatello, seinem Mitarbeiter. Nach der Zeichnung dieses treflichen Mannes sieht man in der Stadt Florenz Palläste, Klöster, Kirchen und Brunnen aufgerichtet; sogar wurden zu Jerusalem Gebäude nach seinen Rissen verfertigt. Er bereicherte auch die Galerien, Plätze und Grabmäler seiner Vaterstadt mit Statüen und anderer Marmorarbeit. Michelozzo brachte durch Röhren und Triebwerke Wasser aus Sodbrunnen oben auf die Palläste und Schaubühnen, womit er sich bey jedermann beliebt und berühmt machte. Michelozzo war der sinnreichste Baumeister seiner Zeit, und, man kann sagen, der erste, welcher in Pallästen Pracht, Reichthum von Zierathen und eine gute Eintheilung der Inngebaude anzubringen wußte. Bottari berichtet (T. I.) Giunta (p. 34.), dieser Künstler habe die Aufsicht uber die Münze der Stadt Florenz gehabt, und selbst einige Gepräge in Stahl geschnitten. Er blühete um 1460. st 68. J. alt und ward in der Kirche St. Marcus begraben. *Vasari* II. 338.

— — (Monsu); Beyname des M. Maglia.

— — (Parrhasius). S. Michieli.

— — (Pater), Kapuziner und Baumeister. S. den Art. Anton Casoni.

— — (Paul San), Baumeister zu Verona. Man schreibt ihm einen Theil von der Vorderseite der Kirche St. Maria in Organo zu. *Vasari.*

Micheieda ( ), Baumeister von Verona, dessen Peter Aretinus in einem seiner Werke gedenkt, wird von Temanza für den Michel San Michele gehalten.

Micheletti (Joseph). S. den Art. A. Alignini.

Micheletto ( ), ein unbekannter Maler, von welchem man in der Benedictinerkirche Praglia zu Padua einen Christus siehet. *Rossetti.*

Micheli (Pastorino di Giovanni). S. Pastorino.

— — (Peter) von Forli, malte für die Kirche St. St. Jacob und Philipp zu Pavia zwo historische Tafeln. *Bartoli* II.

— — (Philipp), von Camerino gebürtig, malte einige historische Tafeln für die Kirche St. Sebastianus, St. Bonaventura und St. Maria di Loretto zu Rom. *Titi.*

— — (di); Beyname von Cocchieri.

Michelin ( ), Bildnißmaler, arbeitete um 1660 an dem braunschweigischen Hofe. R. Manteuil, G. Edelink u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Michelini (Domenicus). S. den Art. Picauit.

Michelino, treflicher Edelsteinschneider in Italien, ahmte in seiner Arbeit die Griechen und Römer fleißig und genau nach. Er blühete unter der Regierung Leo X. um 1515. *Vasari* III. 286.

* — — Maler von Mailand, lernte bey Thomas Giottino. Er arbeitete nach dem Geschmacke seines Zeitalters und stellte seine Figuren auf die Spitzen ihrer Füße. Gleichwohl führt ihn Lomazzo als einen sonderbaren Künstler an.

— — (Dominicus di), ein Florentiner, lernte bey Johann Angelico von Fiesole. Er malte neben Anderm das Altarblatt St. Zenobius in der Kirche St. Apollonaris zu Florenz. Dieser Künstler blühete um 1430. *Vasari* II 363.

Michelozzi (Michelozzo). S. Micheie.

* **Micherri** (Niclaus), Baumeister von Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Francesco a Ripa angeführt. Er hielt sich lange in Rußland auf, wo ihn Catharina I. mit ihrer Gewogenheit beehrte. Nach seiner Zurückkunft nach Rom erhielt er den Ritterorden vom goldenen Sporrn, welchen ihm der Cardinal Ottoboni 1727. im Namen des Pabstes verlieh. *Montgon* II. 393.

Michiele (Andreas), Maler von Vicenza, arbeitete in dem dasigen Pallaste der Grafen Trenti, der von B. Scamozzi erbaut ist. *Temanza* p. 24.

— — (Marc Anton), edler Venetianer, war in der Baukunst wohl erfahren und schrieb darüber an einen seiner Freunde einen lateinischen Brief. *Serlio.*

* — — (Parrhasius), Maler zu Venedig, lernte bey Titian, und nach dessen Tode bey Paul Caliari. Er verfertigte nach dieses letztern Zeichnungen Gemälde; und obwohl er in seiner Kunst nicht allzufest gegründet war, überwand er dieses Hinderniß durch seinen Reichthum, indem er in seinem wohl ausgezierten Hause offene Tafel hielt und, und seine Freunde mit Zuckerwerk und köstlichen Weinen bewirthete, wodurch er zuwege brachte, daß diese ihn aller Orten anpriesen und seine Gemälde wohl bezahlt wurden. Man sieht einige davon in den Kirchen zu Venedig, besonders in der Kirche St. Josephs, wo er auf eigene Kosten einen Altar stiftete, mit einer Tafel von seiner Arbeit zierte, und diesen Ort zu seinem Begräbnisse wählte. Er blühete um 1590. *Ridolfi* II. 134.

* **Michu** ( ), ein geschickter französischer Glasmaler, zierte mit Sempi die Fenster der Feuillantinerkirche mit vieler Kunst nach Zeichnungen von Matthias Elias. Sie stellen die Lebensgeschichten des sel. Joh. Baptista de la Barriere als Stifters dieses Ordens vor. *Brice.*

Miciades. S. Anthermus, seinen Sohn.

* **Micier** (Paul), Maler von Sarragossa, war, ungeachtet seiner Geschicklichkeit, dennoch meist unbekannt Man sieht von ihm in dem dasigen Oratorio St. Clemens das Bildniß dieses Heiligen. Er starb daselbst 1656. 70. J. alt. *Velasco* N°. 106.

Micker (Johann). S. den Art. J. B. Weeninx, seines Schülers.

Micocard, Formschneider, von welchem man einen großen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt nach Parmesan findet, der den Diogenes vorstellt. *Papillon* I. 394.

Micon. S. Mycon.

Mico-Spadaro; Beyname von D. Gargiuli.

Midius, antiker Edelsteinschneider. Man zeigt von ihm einen Greif von einer Schlange umwunden, den er in erhabener Arbeit auf einen Sardonier schnitt. *Caylus Recueil d'Antiquités* I. Pl. 53. N°. 4.

* **Miel** (Johann), niederländischer Maler, war in Italien unter dem Beynamen dalle Vite und in Holland unter Bicker bekannt. Er lernte zu Antwerpen bey Gerard Segers, und zu Rom bey Andreas Sacchi. Miel fieng mit einem Bilde an sich bekannt zu machen, worin er die Schlagung des Felsens vorstellte, welches in der Galerie des päbstl. Pallastes in Monte Cavallo aufbehalten wird. Viele Kirchen zu Rom besitzen von seinen Gemälden, und 1648. ward er Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, zog ihn an seinen Hof, ernannte ihn zu seinem ersten Maler und beehrte ihn mit dem St. Mauritiusorden. Man sieht in den herrschaftlichen Lustschlössern Vieles von seiner Arbeit, besonders von Jagden, mit vielen nach der Mode gekleideten Figuren, von schönem und kräftigem Colorit, auch kecker Behandlung des Pinsels. Miel verlangte wieder nach Rom, aber der Herzog wollte es nicht gestatten; er starb deswegen aus Verdruß 1664. 65. J. alt. Passeri sagt S. 228. er sey 1656. 58. J alt gestorben. Man sieht in seinen Arbeiten mehr Fleiß und Nachahmung großer Meister, als eigenes Genie.

Er besaß die Kunst nicht, das Erhabene in seine historischen Stücke zu bringen, welches dieselben beleben sollte. In seinen kleinen Gemälden, als Jagden, Schäfereyen u. s. f. folgte er Bamboche und M. A. Cerquozzi. Seine Schatten sind öfters gar zu stark, aber in dem Colorit glich er dem bemeldten Bamboche vollkommen. Er hat einige Blätter mit vielem Verstand und Geschmack radirt. C. Bloemaert, J. J. Thourneiser, Tasniere, Beaumont, Poilly, W. Vallet u. s. f. dann haben nach ihm gearbeitet. Cochin nennt ihn Daniel Miel. *Descamps* II. 32.

* **Mielich** (Johann), treflicher Miniaturmaler, st. 1572. 57. J. alt, wie man aus seinem noch vorhandenen Grabmale wahrnehmen kann. Man zeigt in der churfürstl. Bibliothek zween Bände Atlasformat, die von der Hand dieses Künstlers mit unzähligen Gemälden geziert sind. Der größere dieser Bände soll 3500. Thaler gekostet haben. Bianconi Br. III.

Mierevele. S. Mirevelt.

Mierhop; Beyname von F. van Cuyk.

* **Mieris** (Franz van), treflicher Maler von Leyden, lernte bey Abraham Torenvliet, Abraham van dem Tempel und Gerard Douw. Diesem letztern kam Mieris im Ausarbeiten gleich; aber in dem Geschmacke, in der Richtigkeit der Zeichnung und in Zierlichkeit der Composition übertraf er ihn. Er bediente sich auch, wie dieser, eines erhabenen Spiegels, und findet man mehrere Lieblichkeit in seinem Colorit. Man unterscheidet die mancherley Stoffen seiner Gewänder sehr leicht. Die unordentliche Lebensart dieses Malers bracht' ihn, ungeachtet der großen Summen, die er verdiente, in Armuth und Schulden, und dadurch in Gefangenschaft; in diesen Umständen starb er 1681. 46. J. alt. Ein schöner Zug dankbarer und großmüthiger Handlung des van Mieris soll hier nicht vorbeygelassen werden. Er gieng einst bey dunkler Nacht und wohl bezecht nach Hause, und fiel in eine Grube, in welcher er unfehlbar umgekommen wäre, wo ihn nicht ein armer Schuhflicker gerettet hätte: Diesem schenkte der unerkannte Künstler zur Dankbarkeit eines seiner kleinen Gemälde, und gab ihm Anleitung solches wohl anzubringen, da dann dieser 800. Gulden dafür bekam. Ein anderes Gemäld von ihm, 8'' hoch und 6''6''' breit, welches ehemals in dem Cabinette Gaignat zu Paris stand, war um 5100. Livr. verkauft worden. Das schönste Bild dieses Meisters aber befindet sich in der Galerie des Churfürsten von der Pfalz und wurde mit 1000. Ducaten bezahlt. Van Meurs, Gole, van der Brugge, Blooteling, Vaillant, Wille u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Houbracken* III. 1.

* — — (Franz), Wilhelms Sohn, malte nach der Manier seines Vaters und Großvaters allerhand kleine Cabinetstücke von Kramläden, Gesellschaften u. s. f. die er mit eben dem Fleiß und Reinigkeit ausarbeitete wie jene. Dieser Maler schrieb auch einige Bücher, deren Verzeichniß d'Argensville giebt; unter denselben ist eine niederländische Geschichte, wozu er die dahin dienlichen Schaumünzen selbst zeichnete. Er starb zu Leyden 1763. 74. J. alt. *Weyermann* III. 392.

* — — (Johann van), des ältern Franzen Sohn und Schüler, malte meist lebensgroße Figuren, worin er von seines Vaters und Bruders Manieren abwich, welches aber der alte Mieris gut hieß. Da Johann sehr stark von Steinschmerzen geplagt war, gieng er auf Einrathen seines Arztes auf Reisen, hielt sich einige Zeit in Deutschland auf und begab sich von da nach Florenz, wo er von seines Vaters Freunden wohl empfangen und dem Großherzog vorgestellt wurde; er hielt sich aber wegen einigen seine Religion betreffenden Zumuthungen nicht lange an diesem Hofe auf, sondern gieng nach Rom, wo er noch kurze Zeit seiner Kunst obliegen konnte; denn er ward von seiner schmerzhaften Krankheit dergestalt überfallen, daß er 1690. 30. J. alt sein Leben einbüßte. A. Blooteling hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *Van Gool* II 442.

* **Mieris** (Wilhelm van), des ältern Franzen Sohn und Schüler, arbeitete seine Gemälde, wie sein Vater, mit größtem Fleiß, gleicher Harmonie und eben der Sorgfalt in Nachbildung der kleinsten Umstände aus; daher auch seine Werke fast eben so theuer verkauft wurden. Indessen sind sie doch in der Zeichnung, in der Leichtigkeit des Pinsels und in dem Reize der Wirkungen geringer als jene. Des Vaters Zusammensetzungen sind auch sinnreicher angeordnet: Man findet darin die gleiche Menge von Gegenständen, die aber in besserer Ordnung gruppirt sind: Dessen allen ungeachtet kann doch Wilhelm unstreitig für einen der größten holländischen Künstler gehalten werden. Er malte in seiner Jugend Küchenstücke, Krambuden und andere Vorwürfe des bürgerlichen Lebens; bey reifern Jahren aber wagte er sich an erhabnere Gegenstände, die in den berühmtesten Cabinetten seines Vaterlandes zu sehen sind. Dann kennt man von ihm auch artige Landschaften, Figuren und Thiere, mit gleichem Fleiße und Wahrheit wie seine übrigen Werke. Endlich poßirte er mit vieler Kunst in gebackener Erde und in Wachs. Er st 1747. 85. J. alt. Ein 1' 10'' hohes und 1' 7'' breites Bild von ihm stand in dem ehemals berühmten Cabinette van de Voort, und ward nach des Besitzers Tode um 1200. holländische Gulden verkauft. J. Munikhuysen hat nach ihm ein Bildniß gestochen. *Descamps* IV. 45.

Migali (Carl), ein Neapolitaner, malte für die Pfarrkirche St. Pietro in Camminadella zu Mailand eine Kreuztragung. *Latuada.*

* **Miger** (S. C.), ein junger französischer Kupferstecher um 1765. Man hat von ihm einige Blätter nach Vien, C. Vanloo, F. Mieris, Boitriot, Rigaud, Vernet u. a. *Basan.*

* **Miglionico.** S. Malinconico.

Miglioranzi (Joh. Baptist), Baumeister von Verona. Man sieht in dieser Stadt ein Portal, welches er mit sinnreichen Einfällen von allerhand Kriegsrüstungen auszierte, und in einigen Kirchen schöne Altäre von Marmor. *Pozzo* N°. 153.

Migliori (Augustin), Schüler von Bernhard Buontalenti, war nach seines Lehrmeisters Tode der beste Künstler in Anordnung der Theatermaschinen. Er stand in Diensten des Großherzogs zu Florenz. *Baldinucci* VII. 56.

— — (Franz), ein Venetianer, malte in seiner Jugend mit so starker Farbung und richtiger Zeichnung, daß jedermann glaubte, er würde mit der Zeit einer der berühmtesten Künstler werden: Allein ein unerwarteter Zufall beraubte ihn seines Verstandes; und obwohl er nach einiger Zeit solchen wieder erlangte, konnte er doch seine vorige schöne und geschickte Manier nimmer erreichen. Man sieht von ihm viele Gemälde von der ersten und zweyten Manier in öffentlichen und Privatgebäuden. Er st. 1734. 50. J. alt. *Guarienti.*

* **Mignard** (Niclaus), Maler von Troyes in Champagne, lernte bey Johann Boucher und studirte in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau nach antiken Statuen und den Gemälden des Primaticcio, M. Roux u. s. f. Er nahm eine Reise in Italien vor, ward aber zu Lyon und vornehmlich zu Avignon durch einige Arbeit aufgehalten, wo er sich verheyrathete und von dieser Stadt den Beynamen bekam. Nach seiner Zurückkunft von Rom arbeitete Mignard in dem königl. Pallaste der Thuillerien. Hier verfertigte er viele Bildnisse; aber seine Neigung gieng vornehmlich auf die Geschichte, in welcher er eine reiche Erfindung, besonders in poetischen Stücken zeigte; und obgleich man in seinen Werken kein großes Feuer findet, ersetzte er diesen Mangel durch genaue und reinliche Ausarbeitung. St. als Rector der königl. Academie zu Paris 1668. 60. J. alt. Er selbst ätzte fünf Blätter nach den Deckenstücken, welche Augustin und Hannibal Carracci in dem far-

nesischen Pallaste zu Rom malte. Hinwieder hat man ungefähr 50. Bl. nach seinen Gemälden, die A. Masson, J. Boulanger u. s. f. in Kupfer brachten. *d'Argensville.*

* **Mignard** (Paul), Niclausen Sohn, geb. zu Avignon 1640. ward 1671. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er malte meist Bildnisse, arbeitete zu Lyon und starb daselbst 1691. J. L. Roullet hat nach ihm gestochen. — Sein Bruder, * Peter Mignard, war anfänglich Maler in Diensten der Königin Maria Theresia, Gemahlin Ludwig XIV. Hernach begab er sich auf die Baukunst, ward königl. Baumeister, Mitglied dieser Academie und Ritter des Christusordens. Er arbeitete mit Ruhm in beyden Künsten und starb in gleichem Jahre mit seinem Bruder 35. J. alt. Dieser ward 1678. von dem großen Colbert, in Gesellschaft mit Bruant, le Pautre und Felibien, befehligt, Anmerkungen über die verschiedenen Bauarten und die Beschaffenheit der Baumaterialien der ältesten Gebäude dieser Hauptstadt zu machen. Man findet die schriftlichen Berichte dieser vier Baumeister in den Registern der Academie. Eben dieser Minister setzte sich vor, die römischen Alterthümer, die sich in dem mittäglichen Theile des Königreichs befinden, stechen zu lassen. Mignard machte auf seinen Befehl die Zeichnungen; aber dieses Vorhaben blieb damals liegen. Der Graf von Caylus hatte das Glück, diese Handrisse wieder zu entdecken, und entschloß sich, dieses Werk auszuführen. Er empfahl solches einen Tag vor seinem Tode dem Mariette, der die nöthigen Künstler zu dessen Beendigung aussuchte. Blondel macht diesen Mignard zu Peters Bruder. *d'Argensville.*

* **Mignard** (Peter) genoß mit seinem Bruder Niclaus gleicher Unterweisung, und malte schon in seinem Fünfzehnten die Schloßkapelle zu Coubert en Brie, worauf er die Schule des Simon Vouet besuchte. Er begab sich nach Rom, wo er mit dem berühmten Carl Alphons du Fresnoy eine immerwährende Freundschaft stiftete, und nach Raphael und Titian studirte; dann machte er sich auch mit Bildnißmalen berühmt. Nach einem langen Aufenthalte zu Rom, wo er die Tochter eines Baumeisters, Namens Avolara, heyrathete, berief ihn der Cardinal Mazarin in des Königs Namen nach Paris. Hier ward er zum Haupt der Academie St. Luc, und nach le Bruns Tode zum ersten königl. Maler ernannt. Er st. 1695. 85. J. alt, und ward in der Jacobinerkirche der Straße St. Honoré begraben, wo ihm seine Tochter, die Marquise von Feuquieres, vor ihrem Absterben ein Grabmal verordnete, welches von J. B. le Moine verfertigt wurde; das Brustbild dieses Monuments ist von Girardon. Mignard wäre ein vollkommner Maler gewesen, wenn er mehrere Richtigkeit in der Zeichnung und mehr Feuer in der Composition besessen hätte; sonst hatte er ein erhabenes Genie und gab seinen Figuren anständige und edle Stellungen. Sein Colorit ist ungemein lebhaft, die Ausarbeitung leicht und hurtig; seine Zusammensetzungen sind reich und angenehm. Unter seine vornehmsten Werke zählt man die Kuppel der Kirche Val de Grace, und die Galerie nebst dem großen Saale des Schlosses St. Cloud. In Copierung der Gemälde berühmter Meister besaß er außerordentliche Talente. Eine H. Scholastica hat er selbst geetzt. Die nach ihm verfertigten Stiche werden auf 150. Blätter geschätzt. Der Abt von Monville und der Graf von Caylus haben sein Leben beschrieben. — Ein anderer * Peter Mignard ist in dem vorhergehnden Art. Pauls Mignard zu suchen. *d'Argensville.*

* **Mignon** (Abraham), Maler von Frankfurt (einige sagen von Genf), lernte bey Jacob Moreels und bey Johann Davids de Heem. Er ward in seiner Kunst sehr geschickt, indem er die Blumen in allem ihrem Glanze, und die Früchte in aller ihrer Lebhaftigkeit abbildete; er malte Insekten, Schmetterlinge, Mücken, Vögel und Fische mit vieler Wahrheit. Die Thau- und Wassertropfen wußte er sehr wohl nachzuahmen, und gab seinen Gemälden einen noch höhern Werth durch eine schöne Auswahl, die er in Blumen und Früchten zu treffen wußte, dann durch eine sinnreiche Zusammensetzung und durch seine trefliche Kenntniß in dem Colorit, welches durchsichtig und wohl in einander geschmelzt ohne Trockenheit angebracht ist. Man suchte seine Bilder mit großem Fleiß und bezahlte sie theuer. Eines derselben ward in Versteigerung des Cabinets de la Court van der Voort um 1500. holländische Gulden verkauft. Dieser Künstler setzte sich zu Wezlar und st. 1679. 39. J. alt; er hinterließ zwey Töchter, die in seiner Manier arbeiteten. *Descamps* III. 52.

* **Mignot** (Daniel), Kupferstecher, arbeitete um 1610. zu Augspurg. Christ zeigt S. 167. sein Monogramm an.

— — ( ), Bildhauer und Mitglied der königl. Statüe an dem Brunnen des Audriettes aux Marais. *Brice.*

* — — (Stephan) von Estampes, ward um 1650. Professor der Perspektiv in der königl. Maleracademie. Er folgte in dieser Stelle dem abgedankten Abraham Bosse. *Felibien* IV. 360.

Miguel (Peter de St.). S. F. de Aranda.

Mihiel (Hugo de Saint), treflicher Bildhauer aus Lothringen. Man sieht von ihm ein schönes Grabmal in einer Kirche der Stadt St. Michel in Lothringen. *Gueudeville* III. 154.

Miker. S. Micker u. s. w.

Milanese Andreas), Baumeister, arbeitete um 1485 zu Rom, wo er auf Befehl des Cardinals Piccolomini, damals Erzbischofs zu Siena, und hernach Pabstes unter dem Namen Pius III. eine sehr schöne Kapelle von carrarischem Marmor verfertigte, die stückweise nach Siena gebracht und in der dasigen Kathedralkirche aufgerichtet wurde. *Pecci.*

— — (Ambrosius). S. Bonvincino.

— — (Anton), mailändischer Architectur- und Perspektivmaler, arbeitete um 1710. zu Düsseldorf in churpfälzischen Diensten.

— — (Augustin). S. Busto.

— — (Mr. Baptist), Mr. Fabian Tedesco, Mr. Gualtieri, und Franz, genannt Rosso, arbeiteten unter der Aufsicht von Constantin dei Servi in der großherzogl. Galerie zu Floren an einem sehr kostbaren aus Edelsteinen verfertigten Ciborio. *Baldinucci.*

— — (Carl). S. Cittadini.

— — (Cosmus). S. Anton Bello.

— — (Hieronymus), geschickter Miniaturmaler um 1520. wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Bildhauers Lorenzetti angeführt.

— — (Leonhard), Bildhauer und Schüler des Daniel Ricciarelli, arbeitete um 1567. Bleies zu Rom. Neben Anderm verfertigte er mit seinem Lehrmeister zwo schöne marmorne Statüen der Apostel Petrus und Paulus für die Kapelle des Cardinals Johann Riccio von Monte Pulciano in der Kirche St. Pietro in Montorio. S. Vasari in der Lebensbeschreibung des Leo Leoni.

— — (Paul). S. den Art. Ant. Lombardi.

* — — (Wilhelm), lernte bey Peter Buonacorsi, genannt del Vaga, malte mit großem Verstand zu Genua in dem Pallaste des Prinzen Doria nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und in einer Kapelle der H. Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. Er arbeitete auch in Stukatur und ergänzte die antiken Statüen des Pallastes Farnese, weswegen er die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo erhielt. Allem Ansehen nach ist dieses der Wilhelm della Porta. *Guarienti.*

* **Milani** (Aurelian), Maler zu Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Cesar Gennari. Er zeichnete alle Gemälde der Carracci nach, wodurch er eine große Meisterhaftigkeit und Fertig-

keit in der Zeichnung und in der Malerey erlangte, wie solches an den Werken auf dem Rathhause zu Marseille und an großen historischen Bildern für den Herzog von Parma zu bemerken ist. Man sieht auch viele von seinen Arbeiten in den Kirchen zu Bologna und zu Rom. Aurelian malte gern pöbelhafte und lermende Vorwürfe. Viele von seinen Werken sind von nackten, stark musculierten und schreckenden Figuren zusammengesetzt. Seine Zeichnungen sind treflich, mit gutem Verstand, ungemeinem Fleiß und sehr sauber ausgearbeitet. Er st. 1749. 74. J. alt. Man hat von ihm selbst geetzt eine Ausführung Christi auf drey Blättern. *Academia Clementina* II. 158.

Milani (Jacob), Maler zu Bologna, arbeitete um 1689. mit Bologuini und Paderna in dem Pallaste des Prinzen von Novellara, wo sie den Saal und die Galerie malten. *Felsina pittrice* III. 150.

— — (Joseph), Maler von Parma. S. den Art. Cajetan Stegani.

* — — (Joseph Maria und Franz) Gebrüder, Maler von Pisa; der erste 1678. der zweyte 1680. geboren. Beyde lernten die Malerey bey Camillus Gabrielli, die Perspectiv aber begriffen sie aus eignem Genie. Sie zeichneten viele alte und neue Gebäude der Stadt Pisa, vornehmlich die Domkirche nach ihren äussern und innern Ansichten, mit Altären, Gemälden, Durchschnitten u. s f. die von verschiedenen Kupferstechern geetzt, und in des Chorherrn Joseph Martinio: Thesauro Basilicæ Pisano zu sehen sind. Diese Künstler malten Architectur und Geschichte in Oel und Fresco, worunter die Arbeit in der Nonnenkirche St. Mathäus für ihr Meisterstück gehalten wird. *Guarienti.*

* — — (Julius Cesar), Maler von Bologna, lernte bey Andreas Baroni, Flaminius Torre und Simon Cantarini. Er arbeitete aus eigner Erfindung, copirte aber auch die Gemälde der berühmtesten Meister so genau, daß viele derselben für Originale jenseits der Gebirge verkauft wurden. Er st. 1678. 48. J. alt, und hinterließ einen Sohn Camillus, von welchem man in der Minoritenkirche zu Forli ein Altarblatt siehet, welches den H. Franciscus de Paula in einem Gebüsche betend vorstellt. *Felsina pittrice* III. 144.

* **Milano** (Andreas da), malte 1495. in der Capelle Ballarini, der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano ein trefliches Altarblatt, welches Maria nebst den H. H. Joseph und Hieronymus vorstellt. *Bassaglia.*

— — (Carl da). S. den Art. Ambrosius Bevilaqua.

— — (Cesar da). S. Sesto.

* — — (Johann da), ein geliebter und vertrauter Schüler des Thaddeus Gaddi, der ihm seine Söhne Angelus und Johann 1350. bey seinem Absterben zur Unterweisung in der Malerey empfahl. Er arbeitete nach des Giotto Manier, und starb in seinem Vaterlande. *Vasari* I. 178. — Ein andrer Johann da Milano, lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa, und blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. L. Gandolfo.

— — (Joh. Maria da), Bildhauer; arbeitete zu Rom unter der Aufsicht des Daniel Ricciarelli in Stucco. Vasari führt ihn in dieses letztern Lebensbeschreibung an.

— — (Michel da), Maler, wird von Vasari unter des Angelus Gaddi Schülern angeführt.

Mildert (Johann van), deutscher Bildhauer, arbeitete um 1630. zu Antwerpen. Von seiner Arbeit sieht man daselbst das prächtige Portal der Frauenkirche und die Grabmäler der Familien van Moy, van Borrekens und Johann Malders, fünften Bischofs dieser Stadt. Zu des van Moy hat Rubens die Zeichnung gegeben. Die Ausführung daran ist richtig und wohl überlegt. Dieser Künstler ist auch durch sein von Vandyk gemaltes und von L. Vorstermann gestochnes Bildniß bekannt. *Description des peintures etc. d'Anvers.*

Mile (Johann). S. Miller.

— — ( ), niederländischer Bildnißmaler, lernte bey C. E. Biset, und arbeitete zu Amiens und Breda. *Weyermann* III. 372. Die öffentlichen Gemälde zu Brüssel, welche Descamps in seiner Reise unter diesem Namen anführt, sind vielleicht von ihm.

Militz (Joh. Michel), Bildnißmaler zu Wien um 1770. lernte bey Martin Meytens. J. E. und J. G. Hayd, J. E. Nilson u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Millar oder **Miller** (Johann Sebastian). S. Müller.

* **Miller** (Jacob), Bildhauer, war um 1745. Professor der kaiserl. Akademie zu Wien. *Hagedorn* p. 329.

* — — (J.), zeichnete und etzte die Statuen, Brustbilder und andere Alterthümer der prächtigen Ausgabe von den Oxfordischen Marmorstücken, welche 1763. daselbst gedruckt ist.

— — ( ), Kupferstecher zu Stockholm, arbeitete um 1760. nach Rubens, Scheffel u. s. f.

* **Miller** oder **Mille** (Johann), genannt Francisque, Joh. Franzen Sohn; ward wie sein Vater in Landschaften berühmt, gebrauchte aber in denselben eine hellere Färbung. Er ward 1709. Mitglied der königl. Academie und st. 1738. 53. J. alt. Nach dem: *Almanach des Beaux-Arts* starb er 1723. 57. J. alt. — Sein * Sohn übte gleiche Kunst, und kam in die königl. Academie 1734. Man sieht von seiner Arbeit in den Pallästen zu Versailles und Marly. Er lebte noch 1764. *Hagedorn* p. 122.

* — — (Joh. Franz), genannt Francisque, geb. zu Antwerpen 1643. lernte bey Lorenz Franck. Er war ein guter Zeichner und großer Landschaftsmaler. Sein Gedächtniß war so stark, daß es ihm Alles, was er einmal, es sey in der Natur oder in Werken großer Meister beobachtet hatte, getreu wieder vorstellte. Als ein Bewunderer von Poussins Werken, folgte er seiner Manier. Seine Pinselstriche sind leicht; die Köpfe von schöner Auswahl, und der Baumschlag von gutem Geschmacke. Ein fruchtbares und seltenes Genie bildete ihm häufige Gegenstände vor; aber in der Zusammensetzung verabsäumte er die Beobachtung der Natur. Seine Bilder haben wenig Reizendes und sind allzugleichfärbigt. Nachdem Francisque Holland, Flandern und England durchreist, und überall Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, kam er endlich nach Paris, wo er sich festsetzte, und Professor der königl. Academie wurde. Dieser Maler, anstatt seine Kunst zu üben, verwandte öfters seine Zeit, Steine zu einem kleinen Landhause, welches er zu Gentilly besaß, zuzurichten. Man faßte einen Verdacht auf einige seiner Mißgünstigen, die ihm ein Getränk beybrachten, welches ihn seiner Sinnen beraubte und sein Leben verkürzte; er st. 1680. In der Kirche S. Nicolas de Chardonet sieht man von ihm zwey große Gemälde: Das Opfer Abrahams, und den Elias in der Wüste. Er zierte auch die Wände des kleinen königlichen Zimmers in dem Pallaste der Thuilleries mit Landschaften. Die drey von ihm in Kupfer geetzten Blätter sind den Liebhabern angenehm. Dann findet man ungefähr 40. nach seinen Werken von Theodore, Ligny, Chiboust, Coelemans u. s f. Auch A. Pierrets hat nach seiner Erfindung eine Sammlung von architektonischem Laubwerke, welches man zu Fontainebleau sieht, geetzt. *d'Argensville.*

Millich (Niclaus), geb. zu Antwerpen um 1633. ward 1669 in Schweden berufen, wo er den königl. Pallast zu Stockholm mit Statüen zierte. Sie stellen Minerva, die neun Musen und 16. Tu-

genden in lebensgroßen Bildern vor, die mit sol= cher Kunst und Zartheit ausgearbeitet sind, daß sie eher von Wachs als aus Marmor zu seyn schei= nen. Er arbeitete auch in Holz und Metall mit guter Erfindung, schönen Stellungen, gründlicher Zeichnung und meisterhafter Ausführung. *Sand= rart* I. 347.

* **Millot** od. **Milot** (Heinrich), aus Bayern gebürtig, lernte zu Paris bey Niclaus de Largil= liere, und war ein guter Bildnißmaler. Er arbei= tete einige Zeit zu Straßburg, und um 1730. zu Paris in einem Alter von 60—70 Jahren. *d'Ar- gensville.*

— — ( ), Bildhauer, erhielt 1767. den zweyten Preis in der königl. Academie zu Paris.

Milner Newton (Franz). S. E. Burch.

* **Milocco** (Anton), Maler zu Turin, arbei= tete um 1750. in vielen Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Er malte Deckenstücke auf frischen Kalk und Altarblätter. *Bartoli* I.

* **Milone** (Altobello). S. Melone.

Milot (Philipp), etzte Goldschmiedszierathen und Risse zu eingelegter Arbeit. *Gandellini.*

— — ( ) zwey Brüder, malten die De= ckenstücke zweyer Zimmer in dem königl. Lustschlosse la Veneria, nahe bey Turin. *Msc.*

* **Milton** ( ), Thiermaler in England, blühete um 1760. G. Smith hat nach ihm gear= beitet.

Miltewitz (Bartholomé), ein Künstler von Danzig, besaß eine besondere Geschicklichkeit in Erfindung großer und kleiner historischer Gemälde. Er stellte in vielen derselben das Inwendige von Tempeln und andern Gebäuden nach den Regeln der Perspektiv mit vielen Figuren sehr fleißig vor. Seine Manier ist fliessend, und zeigt eine wahre Nachahmung der Natur. Er st. 1655. *Msc.*

Milvus (F), englischer Schwarzkunstarbei= ter um 1740. Man hat von ihm das Bildniß des berühmten Dichters Gay, nach W. Aikmann u. s. w.

Mimerel (Franz), geschickter Bildhauer und Baumeister zu Lyon; arbeitete mit vielem Ruhme für die Kirchen dieser Stadt. *Descript. de la Ville de Lyon.*

Mimi (Anton). S. Mini.

Minacci (Joseph und Sebastian) Gebrüder, verfertigten einige Altäre von Stucco in der Kirche S. Augustins zu Siena. *Pecci.*

Minciocchi. S. Minzocchi.

* **Minderhout** ( ), Maler von Ant= werpen, arbeitete zu Brügge, wo er 1662. in die Malergesellschaft aufgenommen wurde. Seine Bilder bestehen in mit Schiffen angefüllten See= häfen; die von Antwerpen und Brügge hat er un= zählige Male geschildert. Man urtheilt aus sei= nen Werken, worin man so mancherley Gestalten, Stellungen und Geräthe der Schiffe sehr genau ausgedrückt findet, daß er die Natur fleissig zu Rathe gezogen habe. Seine Compositionen sind reich, von großer Wirkung und schönen Gegen= sätzen; die Figuren hingegen sind von geringerm Werth, und die Lüfte mittelmäßig und schwer. N. le Mire hat zwey Blätter nach ihm geliefert. S. M. Hobbema. *Descamps* III. 58.

* **Minci** (Philipp), ein Groteskenmaler, lernte diese Kunst zu Rom, und arbeitete um 1750 in dem königl. Pallaste Rivoli in Piemont. *Bartoli* I.

Minelli (Peter Franz), Maler zu Bologna, lernte bey Carl Cignani. Seine ersten Werke sind das Bildniß des H. Abt Antons, welches er über die Thüre der Kirche dieses Heiligen zu Savena in der Vorstadt von Bologna auf frischen Kalk malte, und ein St. Andreas über die Thüre der Kirche dieses Namens, von Macaredola genannt. *Felsina pittrice* III. 193.

Minello de Bardi (Anton), berühmter Bildhauer von Padua, Johanns, eines ebenfalls geschickten Bildhauers Sohn. Man sieht von ihm einige sehr geistreiche Werke in öffentlichen und Privatgebäuden dieser Stadt; unter diese zählt man eine nach dem Leben verfertigte Statue des Red= ners Calphurnius in dem Garten des Klosters St. Johann, und in der Kirche St. Anton eine mar= morne Tafel, die diesen Heiligen vorstellt, wie er in den Orden eingekleidet wird. Dieser Künstler blühete vermuthlich um den Anfang des XVI. Jahr= hunderts. *Scardeonius.*

Minescheren oder **Mynsheeren.** S. Heere.

* **Minga** (Andreas del) von Florenz, lernte bey Michel di Ridolfo Ghirlandajo. Er malte ei= nige biblische Geschichten für den Pallast Pitti zu Florenz, nach den Cartons des Baccio Bandinelli, mit einem guten Colorit; auch arbeitete er 1564. an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti. *Bottari* II. 609. — Franz del Minga, arbeitete um gleiche Zeit in dieser Stadt unter der Aufsicht des Angelus Bronzino. Er wird von Borghini in den Mahlerbriefen I. 140. angeführt.

Mingaccino; Beyname von D. Santi.

Minganti (Alexander), treflicher Bildhauer zu Bologna; verfertigte eine Gruppe von lebens= großen Figuren, welche den Leichnam Christi . auf dem Schooße seiner Mutter liegend, vorstellen. Dieses von den Carracci hochgeschätzte Stück ist in der Capelle Moscardi der Kirche St. Rochus in Bologna zu sehen Ludwig Carraccio pflegte ihn den unbekannten Michelangelo zu nennen. *Ascoso.*

Mingardi (Johann), malte die Decke der Kirche St. Andreas zu Padua auf frischen Kalk, worin er die Himmelfahrt dieses Heiligen vorstellt. Die Verzierungen sind von Paul Guidolini, einem Vicentiner. Diese Arbeit ward vermuthlich um 1750 verfertigt. Er arbeitere auch in andern Kir= chen dieser Stadt. *Rossetti* p. 14.

Mingoßi oder **Mingozzi = Colonna** (Hieronymus). S. Mengozzi.

* **Mingot** (Theodosius), aus Catalonien ge= bürtig, studirte nach Michelangelo. Er war ein großer Zeichner und verstand die Anatomie. Man sieht verschiedene von seinen Gemälden in dem kö= niglichen Pallaste del Pardo, und im Escurial. Er starb aber 1590. nur 39. J. alt. *Velasco* N°. 30.

* **Mini** (Anton), geliebter Schüler des großen Michelangelo, der ihm eine gemalte Leda schenkte, welche Mini Franz I. König in Frank= reich verkaufte. de Piles berichtet: Der Staats= minister du Noyer habe unter der Regierung Lud= wig XIII. dieses Bild, wegen allzufreyer Vorstel= lung der Hauptfigur, zu verbrennen befohlen; allein Mariette sagt: Er habe dasselbe noch 1740. wiewohl sehr beschädigt, gesehen; es sey nach Ti= tians Manier gemalt, von einem mittelmäßigen Künstler ausgebessert, und in England verkauft worden. Was Mini selbst betrift, so hatte er gute Lust, bey einem so treflichen Meister etwas Rechtes zu lernen; aber es mangelte ihm an ge= nugsamem Genie, daher er auch in der Kunst es nicht hoch brachte. Vasari führt diesen Liebling an verschiedenen Stellen in seines Meisters Leben an; gedenkt aber weder seines Geburtsorts noch seiner Werke, so daß man nicht einmal weiß, in was für einer Kunst sich Mini geübt habe. Er lebte um 1560. und starb in Frankreich. *Bottari* III. 243. Not. (2)

* **Miniato** (Bartholomé). S. den Artickel Germain Meusnier.

— — (Pellegrin), Maler zu Bologna, ver= fertigte 1627. in der Coelestinerkirche St. Johann

Baptista eine Tafel, worin die Taufe Kaiser Constantin des Großen durch den Pabst Sylvester abgebildet ist. *Masini* p. 636.

Minio (Titian), berühmter Bildhauer und Giesser von Padua, lernte bey seinem Vater Guido und bey Jakob Sansovino. Derselbe verfertigte den metallenen Deckel des marmornen Taufgefässes in der St. Marcuskirche zu Venedig, und das Bild der Gerechtigkeit, zwischen zween Löwen sitzend, in dem herzoglichen Pallaste. Man sieht auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Anton und St. Joh. Baptista seiner Geburtsstadt. Er st. 1552. (Temanza sagt 1548.) 35. J. alt. *Scardeonius.*

Minion (Abraham). S. Mignon.

Minnerbroes; Beyname von Frans.

Mino, Bildhauer von Fiesole, lernte bey Desiderius da Settignano. Obwohl Mino ein zu dieser Kunst sehr tüchtiges Genie besaß, so folgte er doch mehr der Manier seines Lehrmeisters, als der in ihren Werken so schönen und unendlich verschiedenen Natur, wodurch er sich selbst des Ruhms beraubte, seinen Meister zu übertreffen; denn es ist offenbar, daß, wer einem andern allzusklavisch folgt, gewöhnlich um etliche Schritte hinter seinem Vorgänger zurückbleibt. Mino gieng, nach seines Lehrmeisters Tode nach Rom, wo er viele Grabmäler der Cardinäle verfertigte, die aber bey Erbauung der neuen St. Peterskirche zu Grunde giengen. Das Grabmal Pabst Paul II. an welchem auch Mino von Neapel arbeitete, wird in den unterirdischen Gewölbern bemeldter Kirche aufbehalten. Sein vornehmstes Werk ist das Grabmal des Grafen Hugo, Sohns des Marggrafen Hubert von Brandenburg, welches diesem Herrn in der Abteykirche zu Florenz aufgerichtet wurde. Er starb in seiner Geburtsstadt 1486. S. den Art. Paul Romano. *Vasari* II. 419.

— — (Maestro), Bildhauer aus dem Königreich Neapel, verfertigte ein Grabmal für die Klosterkirche Monte Casino, und die Statuen der H. H. Petrus und Paulus, nebst einigen andern Figuren an dem Grabmale Pabst Paul II. wie in dem vorhergehenden Art. zu sehen ist. Er lebte um 1455. *Domenici* I. 204.

— — Maler von Siena, ist allein durch eine Tafel bekannt, die er 1363. für die Kirche St. Antonius de Fonte-Branda verfertigte. *Baldinucci* Sec. II. 74.

Minore. S. den Art. J. da Majano.

* **Minorello** (Franz), Maler von Padua, arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt, wo man Altartafeln von seiner Hand sieht. Er lernte bey Lucas Ferrari, genannt da Reggio, und gab große Hoffnung von sich, starb aber in der besten Blüthe seines Alters. *Rossetti.*

* **Minozzi** (Bernhard), Maler von Bologna, lernte bey Nunzius Ferajuolo und bey Angelus Michel Cavazzone. Er zeichnete und malte Landschaften mit Wasserfarben auf Papier, welche sehr geschätzt waren. Minozzi arbeitete mit vielem Ruhme zu Venedig, Florenz, Rom u. s. f. verfertigte auch viele Gemälde für Engländer. Seine Werke sind mit Architekturstücken und Perspectiven, die er bey seinem Freunde M. A. Chiarini, und bey Joseph Chamant erlernt hatte, geziert. Bernhard ätzte selbst zwo Landschaften, die unter denjenigen sind, die Ludwig Guidotti 1760. zu Bologna herausgab, und st. 1769. 70. J. alt. — Sein Sohn, * Flaminius Innocentius, geb. 1735. malte anfangs Figuren, begab sich aber nachher auf die Architectur unter Anführung des Carl Galli-Bibiena. Er malte das ganze Gewölb der Kirche St. Maria della Mascarella u. s. f. *Felsina pittrice* III. 194. u. 332.

* **Minzocchi** (Franz), Maler von Forli, lernte bey Johann Anton Regillo, und bey Hieronymus Genga, mit welchem er in dem herzogl. Pallaste zu Urbino, und an vielen andern Orten arbeitete. Unter den schönen Gemälden, die er in seinem Vaterland verfertigte, bewundert man, neben andrer Frescoarbeit, das Gewölb der großen Capelle in der Kirche St. Maria della Grata, an welchem er die Gottheit mit einer großen Menge Engeln umgeben, in vielerley und verschiedenen Wendungen vorstellte: Die Figuren sind in Lebensgröße mit so großem Verstande, Kraft und natürlichen Verkürzungen angebracht, daß er in diesem Werke seinen Lehrmeister, wo nicht übertroffen, doch wenigstens ihm gleichgekommen ist. Er blühete um 1540. — Seinen Sohn * Peter Paul unterwies er in der Stuccaturarbeit, in welcher dieser ein berühmter und erfahrner Meister wurde. *Scanelli* p. 104.

Mio.. Diesen abgekürzten Namen eines griechischen Künstlers findet man auf Syracusanischen und andern Münzen, auch auf geschnittenen Edelsteinen, in welchen man gewöhnlich wohlgezeichnete Pferde siehet. J. A. Schweikart hat eine von diesen Münzen mit gleicher Schönheit, wie das Urbild, gestochen. Winkelmann G. d. K. S. 188.

Mio (Johann). S. den Art. Frattini.

* **Miotte** (Peter), ist durch ein Blatt bekannt, worin der selige Capuziner Felix Cantalice mit dem Bettelsacke auf der Schulter, und dem Rosenkranze in der Hand vorgestellt ist. *Gandellini.*

Mique. S. den Art. J. A. Gabriel.

Miradori (Ludwig), genannt Genoese, malte verschiedene historische Tafeln für die Kirchen zu Cremona. *Bartoli* II.

* **Miranda** (Johann de), Maler zu Madrid, lebte um 1730. Unter seine Werke zählt man die Gemälde des Kreuzganges unten im Franciscanerkloster St. Diego zu Alcala. P. A. de la Puente I. 249.

Mirandola (Dominicus Maria), war eine von den Hauptpersonen, welche die Schule der Carracci verliessen, und dem Peter Facini anhiengen. Diese Aufrührer richteten eine neue Academie auf, wozu ihnen Mirandola seine Wohnung einräumte; sie führte anfangs den Namen Facini, und ward nach dessen Absterben unter des Mirandola Namen fortgesetzt. Die Zimmer dieser neuerrichteten Academie waren mit Basreliefs, Beingerüsten, Kopfen, Leibern, Zeichnungen u. s. f. ausgeziert, und von vielen Künstlern besucht. Mirandola blühete um 1600. *Malvasia* I. 150.

* **Mirandolese**; Beyname von P. Paltronieri und J. Perazzini.

* **Mire** (Natalis le), Kupferstecher von Rouen, lernte zu Paris bey J. Ph. le Bas. Er arbeitete nach Teniers, la Croix, Minderhout, Brakenburg u. s. f. verfertigte auch viele Vignetten für Bücher um 1760. zu Paris gedruckt — Man findet auch Blätter von einem * Ludwig le Mire, seinem Zeitgenossen. *Basan.*

Mires oder **Miris**. S. Mieris.

* **Mirevelt** (Michel Janson), geb. zu Delft 1567. lernte anfangs bey Wilhelm Willemsz, hernach bey einem Schüler von Anton Montfort, genannt Blocklandt, und endlich bey Blocklandt selbst, der aber zwey Jahre und drey Monate darnach starb. Mirevelt ahmte dieses Künstlers Manier in Composition und Colorit nach. Er muß in seinen Arbeiten unglaublich geschwind und fleißig gewesen seyn, da er über 10,000. Bildnisse soll gemalt haben, die ihm wohl bezahlt wurden. Er arbeitete die Köpfe sehr gut aus, und hielt in Haaren und Bärten des Holbeins Manier. Man hat auch von ihm einige historische Gemalde, Bambochaden, und mit Wildprat reichlich versehene Küchenstücke Diese Gattung Bilder von ihm ist indessen sehr selten, und wegen ihrer guten Farbung, auch feinen und natürlichen Ausarbeitung

stark gesucht. Er starb zu Delft 1641. Sein Tochtermann, W. van Delft, Bary, J. Müller u. s. f. haben beynahe 180. Blätter nach ihm gestochen. Er selbst hat eine Samaritanerin und eine Judith von eigener Erfindung geetzt. — Sein Sohn Peter kam des Vaters Kunst ganz nahe, starb aber 1632. bloß 36. J. alt. *Descamps* I. 256.

* Mirou (Anton), ein guter niederländischer Landschaftsmaler, staffirte seine Werke meist mit vielen wohlgefärbten Figuren. Man findet von ihm in der Schleisheimer-Galerie N°. 762. Christi Versuchung in der Wüste. Matthäus Merian hat nach seinen Zeichnungen die Gegenden des Schwalbacherbads auf 26. Blätter, nebst einigen andern Blättern gestochen. Mirou blühete um 1640. *Guarienti.*

Mirozzo (Franz di), Maler von Forli, arbeitete lange Zeit vor den Dossi von Ferrara, die um 1520. blüheten, in dem herzogl. Pallaste zu Urbino. Vasari führt den Mirozzo in des Alphons Lombardi Leben an. Vielleicht ist es eben der, welchen Scanelli Melozzo da Forli nennt.

* Mirvoli (Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey Pellegrin Tibaldi. Er malte mit außerordentlich starker Manier auf frischen Kalk, und ward auch deswegen an den herzogl. Hof nach Parma berufen, wo er lange Zeit arbeitete und daselbst starb. Er blühete um 1570. Vasari gedenkt dieses Künstlers in des Primariccio Leben und hält ihn für ein Romaneser. *Malvasia* I. 203.

Misceroni. S. Misuroni.

* Miseria (Johann de la), aus dem Königreich Neapel gebürtig, lernte bey Alonso Sanchez Coello. Im Leben war er allein unter dem Namen Johann de Narduch bekannt. Er malte wenig, und starb in einem Kloster zu Madrid 1616. 90. J. alt. *Velasco* N°. 54.

* Miseron (   ), Edelsteinschneider, arbeitete an dem Hofe Kaiser Rudolph II. der ihn mit einem Adelsbrief begnadigte und ihm die Aufsicht über sein Antiquitaetencabinet anvertraute. — Sein Sohn * Dionysius übertraf in dieser Kunst alle seine Zeitgenossen. — Ferdinand Eusebius, des Dionysius Sohn, arbeitete mit gleicher Geschicklichkeit, folgte auch seinem Vater und Großvater in gemeldter Stelle. Der erste scheint einer von den nachfolgenden Misuroni zu seyn. Sandrart I. 345.

* Missiroli (Thomas), genannt Dittor Villano, geb. zu Faenza 1636. hatte eine natürliche Neigung zur Zeichenkunst und studirte das Colorit nach Guido Reni. Er übte sich auch in der Bildhauerkunst und st. 1699. — Seine Töchter, Theresia Catharina und Claudia Felicitas, übten die Malerey: Die erste zu Faenza, die zweyte zu Bologna, wo sie 1703. starb. *Guarienti.*

Misuroni (Hieronymus und Caspar), Edelsteinschneider von Mailand, arbeiteten in orientalischen Jaspis, Crystall, Lapis lazuli und andere harte Steine mit wunderbarer Kunst Figuren, Vasen und andres kostbares Geräth mit gutem Geschmacke. Man findet Vieles von ihrer Arbeit in der großherzogl. Galerie zu Florenz. S. den Art. Miseron. *Vasari* III. 292.

Mitelli. S. Metelli.

Mitens. S. Mytens.

Mittel (J. H.), Kupferstecher, kommt mit seinem Zeichen bey Christ S. 263. vor.

* Miyer. S. den Art. N. Caron.

Mnasitheus, Mnasitimus od. Mnesitheus, ein ziemlich geschickter antiker Maler, lernte bey seinem Vater Aristonides. S. den Art. Aristobulus. *Junius.*

Mnesarchus, antiker Siegelgraber in Edelstein, ist der einzige hetrurische Künstler, der dem Namen nach bekannt ist. Er war des Weltweisen Pythagoras Vater. *Junius.*

Mnesicles, Baumeister von Athen. Als er an dem Vorhofe des dasigen Schlosses arbeitete, fiel er sehr hoch herunter und ward von den Aerzten für todt gehalten, aber von der Minerva wieder geheilt. *Junius.*

Mnestes, antiker Künstler, baute den Tempel des Apollo zu Magnesia. *Vitruvius* C. II. 1.

Moca. S. Mochi.

* Mochi (Franz), Bildhauer von Montevarchio, lernte das Zeichnen bey Santo di Tito und die Bildhauerkunst bey Camillus Mariani. Er verfertigte die 22' hohe Statüe der H. Veronica für die St. Peterskirche zu Rom und die zwey vortreflichen der Apostel Peter und Paul an der Pforte del Popolo. Mochi arbeitete auch für die dasigen Kirchen St. Andreas della Valle und St. Maria maggiore, und starb daselbst 1646. 66. J. alt. *Pascoli* II. 411.

* — — (Hieronymus), Maler zu Rom, wird in dem Buche: Roma moderna angeführt.

* — — (Horaz), florentinischer Bildhauer, lernte bey Johann Caccini. Er arbeitete in Marmor, gebackener Erde und in Musiv von Edelsteinen. Seine Werke befinden sich meist in der großherzogl. Galerie und in der Kapelle St. Laurentius. Er st. 1625. — Sein Sohn Franz wird für einen Schüler des Johann da Bologna gehalten und arbeitete in seines Vaters Künsten. Er goß die zwo Ritterstatüen der Herzoge von Parma, Alexander und Ranucius, die auf dem Platze vor der Hauptkirche zu Piacenza aufgerichtet sind, und einige Bilder in der Kapelle Colloredo, der Kirche St. Nunziata zu Florenz, welche die dasigen Grabmäler zieren. Mochi war besonders in Vorstellung der Thiere berühmt. Er st. 1648. — * Stephan, des Horazen zweyter Sohn, lernte die Bildhauerkunst bey Matthäus Nigetti. *Baldinucci* Sec. V. N°. 137.

* Moccia (Johann Simon), ein sehr berühmter Baumeister zu Neapel, lebte um 16.0. Nach seinen Zeichnungen ward die H. Geistskirche gebaut. Der damalige Erzbischof Aquaviva hielt viel auf ihn, und Pabst Paul V. beehrte ihn mit dem Christusorden. *Domenici* II. 250.

Moccio, Bildhauer und Baumeister von Siena, verfertigte 1356. das Grabmahl der Familie Cerchi, welches in der Kirche St. Dominicus zu Arezzo die Orgel unterstützt und ziert. In Florenz sieht man auch von seinen Gebäuden und Bildhauerarbeit. *Vasari* I. 204.

Mocetto oder Mocetus (Hieronymus). S. Mozero. In der Idée générale wird ihm der Beyname Bresciano gegeben; es ist aber ein Fehler; denn H. Mosciano heißt eigentlich Mutian, und nicht Mocetus. Dieser ist ein Veroneser, Mutian aber ein Brescianer.

Mochero (Jacob). S. den Art. Engels.

* Mock (   ), königl Polnischer Hofmaler zu Warschau. S. J. B. Hoffmann.

Modena (Alexander), Maler, der von Malvasia unter den Schülern der Carracci angeführt ist.

— — (Joh. Emilius und Geminian da). S. den Art. Lorenz Gandolfo. Vedriani führt S. 86. einen Geminian da Modena an, der um 1590. mit seinen Söhnen zu Rimini und St. Giuliano wohl gezeichnete und zierlich gefärbte Gläser und Gefässe verfertigte. Es ist fast nicht zu zweifeln, daß es nicht eben der Geminian sey, den Malvasia unter die vielen Schüler des Lorenz Costa zählt, weil obige Jahrzahl mit der Zeit, in welcher dieser letztere gelebt haben muß, genau übereinstimmt. Vielleicht ist es eben dieser Maler, von welchem Cadioli S. 127. und 130. redet.

* — — (Julius da), Maler, arbeitete zu Rom.

* — — (Modanino da); Name, den Vasari dem Guido Mazzoni giebt. Sansovino macht einen Maler aus ihm.

Modena oder **Modona** (da). Diesen Beynamen trugen Niclaus dell' Abbate, Niclaus Belin, Christoph da Bologna und Pellegrin Munari.

Modenese (Joh. Baptist), Nacheiferer des Niclaus dell Abbate, arbeitete Vieles zu Rom, noch mehr aber zu Perugia. Nachdem er sich lange Zeit außer seinem Vaterlande aufgehalten und großen Ruhm erworben hatte, kam er wieder nach Modena und malte zwo große historische Tafeln von den Thaten der Apostel Peter und Paul. Boccari III. S. 15. Not. (2.) hält diesen Maler mit dem J. B. Ingoni für Eine Person; hingegen werden sie von Vedriani deutlich unterschieden. Modenese blühete um die Mitte des XVI. Jahrh. *Vedriani* p. 70.

* **Moderati** (Franz), geb. zu Mailand um 1680. lernte bey Angelus Rossi, arbeitete an verschiedenen Orten, vornehmlich zu Rom, mit großem Verstand und Zierlichkeit in Stukkatur und Marmor. *Guarienti.*

Modesee (Frater), von Lyon gebürtig, ein Mönch des dritten Ordens St. Francisci, malte in der Kirche St. Maria de Miracoli zu Rom zwo Tafeln, worin er die Thaten seines Heiligen vorstellte. *Titi.*

* **Modigliana** (Joh. Franz da), genannt der Maler von Forli, ein geschickter Künstler um die Mitte des XVI. Jahrh. Man sieht in dem Oratorio del Rosario zu Rimini verschiedene Geschichten der H. Schrift von seiner Hand mit einer schönen Manier auf frischen Kalk gemalt. *Marchesellі.*

Modolo (Bartholomé), Carl Careajapiera Franz Bonazza, Cajetan Susali, Johann Marchiori und Joseph Bernardi, alles Bildhauer zu Venedig, waren Mitglieder der daselbst 1766. erneuerten Künstleracademie. *Zanetti* p. 468.

Modona. S. Modena.

Modonino (Franz), berühmter Baumeister von Modena, gab die Zeichnungen zu dem größten Theile des Pallastes Borghese außer der Pforte Pia zu Rom. Er arbeitete auch für den König in Spanien und starb zu Palermo. Modonino blühete in dem XVII. Jahrh. *Vedriani* p. 127.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Modena, arbeitete zu Rom und zu Neapel. Obwohl er in Figuren das Mittelmäßige nicht überstieg, war er in Perspectiven, Ornamenten, Landschaften, Deckenstücken, und im Helldunkel so vortreflich, daß seine Arbeit das Auge zu täuschen vermochte. Er starb zu Neapel an der Pest 1656. *Vedriani* p. 137.

— — S. Modena.

Moejare. S. Moojaert.

Moelaart (Jacob), geb. zu Dortrecht 1649. lernte bey Niclaus Maas. Er malte gute Bildnisse; da er aber eine Handelschaft anfieng, ließ er diese Kunst fahren; doch sammelte er die besten alten und neuen Blätter, die ihm Anleitung gaben, selbst schöne Zeichnungen, meist von biblischen Geschichten zu verfertigen, die er, samt bemeldten Stichen, einigen seiner Freunde u. Kunstliebhabern testamentsweise hinterließ. Er st. 1727. *Weyermanns* III. 108.

Moelen (van der), holländischer Gewildmaler, arbeitete zu Rom, und wird in dem Catalog de Remy S. 62. angeführt.

* **Moeller** (Andreas), Maler von Kopenhagen, brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen in Deutschland, Italien und England zu. Sein langer Aufenthalt zu London erwarb ihm den Beynamen Engländer, womit er sich von andern Künstlern seines Geschlechts (vermuthlich Müller) unterschied. Endlich setzte er sich zu Berlin, wo er 1762. 78. J. alt starb. Er malte viele Bildnisse in Manyoky's Geschmacke, und sein eigenes nach Denners. *Hagedorn* p. 539.

* — — ( ) Edelsteinschneider. S. den Art. J. E. Dorsch, seines Schülers.

* **Moerikhofer** (Joh. Melchior), geb. zu Frauenfeld 1706. lernte anfangs das Gürtlerhandwerk, fieng aber durch eigenen Fleiß an, sich auf das Pettschaftstechen zu legen, worin er eine besondere Geschicklichkeit erlangte. In seinen letzten Lebensjahren versuchte er es auch mit einigen Schaumünzen, welche den Beyfall des berühmten Hedlingers erhielten. Moerikhofer arbeitete zu Bern, wo er die Münzpräge schnitt, und starb daselbst 1761. — Sein Brudersohn, * Joh. Caspar Moerickhofer, geb. zu Frauenfeld 1733. lernte bey demselben, und versuchte es daneben in Edelsteine zu graben, studirte auch einige wohl ausgearbeitete Schaumünzen. Er setzte sich zu Bern, wo er seines verstorbenen Oheims Geschäfte besorgte. *Füßli* IV. 159.

Moer, d. i. Mueh; Beyname von J. Martyn.

Moeere. S. Moitre.

* **Mogalli** (Cosmus), Kupferstecher zu Florenz, lernte die Zeichenkunst bey dem Bildhauer J. Baptist Foggini. Er arbeitete mit P. Lorenzini an der Sammlung, die auf Befehl des Großprinzen Ferdinand nach den Gemälden seines Pallastes geliefert wurde. Dieser Künstler arbeitete auch nach S. di Tito, J. Sustermann, F. Perucci u. s. w. und starb um 1731. — Sein Sohn * Niclaus, geb. zu Florenz 1723. lernte die Zeichenkunst bey Franz Conti, und das Stechen bey J. Dominicus Picchianti. Um 1750. gieng er nach Rom, wo er fast beständig für Winkelmann arbeitete. — Seine Schwester Theresia lernte das Zeichnen bey Theodor Verkruys, und das Stechen bey gedachtem Picchianti. Sie etzten nach den Gemälden des großherzogl Pallastes. *Gandellini.*

Moggi (Ferdinand) etzte das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi, vor einem Kruzifix betend, eine halbe Figur, in einer mit Rosen, Palmen und Arabesken gezierten Rahme. *Gandellini.*

— — (Johann), Bildhauer in Holz, arbeitete um 1610. zu Rom. Er wird von: *Bonanni N. P. R.* p. 526. angeführt.

* **Mogras** ( ), Maler von Fontainebleau, wird von Felibien unter des Ambrosius du Bois Schüler gezählt.

* **Mohedano** (Anton) von Antequerra in dem Königreiche Granada gebürtig. Cesar Arbasia, Julius und Alexander waren seine Lehrmeister. Von jenem lernte er die Zeichnung, Colorit und Composition in historischen Gemälden; von den letztern aber das Landschaftmalen. In beyden war er vortreflich, insonderheit in der Frescomalerey, worin er den Paul Cespade nachahmte; er zierte damit Kirchen und Palläste. In Köpfen, Stellungen und Gewändern war er ein getreuer Nachahmer der Natur; diese letztern sind prächtig, und unendlich verschieden. Mohedano hinterließ viele Proben seiner Talente und starb zu Lucena 1625. 60. J. alt. *Velasco* N°. 61.

* **Moine** (Franz le), Maler von Paris, lernte bey Ludwig Galloche. In seinen Studien hielt er sich vornehmlich an die Werke des Guido Reni, Carls Maratti und Peters von Cortonna. Moine erhielt verschiedene Male den Preis in der Academie und ward 1718. als Mitglied derselben angenommen. Er hielt sich zwar nicht länger als ein Jahr zu Rom auf, wandte aber diese kurze Zeit so wohl an, daß er mit großem Ruhm in sein Vaterland zurückkehrte. Sein vornehmstes Werk ist das Deckenstück des großen Saals an dem Eingange der königl. Zimmer zu Versailles; es ist eines der berühmtesten Gemälde in Frankreich und stellt des Hercules Vergötterung vor. Mit dieser Arbeit brachte er vier Jahre zu und soll für 10,000. Livr. Ultramarin daran verwandt haben. Diese große Composition besteht in Allem aus 142. Figuren, die in neun Gruppen vertheilt sind. Alle darin befindlichen Bilder sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit, großem Charakter und Verschiedenheit. Die

frische Färbung, die künstliche Ausarbeitung des Lichts und das Entzückende in der Zusammensetzung, werden darin sehr hoch geschätzt. Der König ernannte ihn 1736. zu seinem ersten Hofmaler; allein er konnte diese Ehre nicht lange genießen; seine ungemeine Lebhaftigkeit und unermüdeter Fleiß schwächten seine Gesundheit; er fiel in eine tiefe Schwermuth, und in einem heftigen Anfalle von Raserey beraubte er sich 1737. mit etlichen Degenstichen des Lebens. Er heyrathete 1730. die Schwester van Griemart, einem Maler und Mitgliede der Academie; hinterließ sie aber ohne Kinder. Man hat nach ihm etwa 30. Blätter, wovon die beßten von Lorenz Cars sind. *d'Argensville.*

* **Moine** (Johann le), Ornament- und Groteskenmaler zu Paris, kam 1681. in die königl. Academie und st. 1713. 75. J. alt. Vermuthlich ist er Joh. Ludwigs Vater. Man hat nach ihm 12. Blätter. *Guerin* p. 209.

* — — (Joh. Baptist le), Joh. Ludwigs Sohn, ward 1738. Mitglied der königl. Academie, 1740. Professor-Adjunktus, und 1744. wirklicher Professor. Er wohnte in dem königl. Pallaste des Louvre: Man zählt unter seine vornehmsten Werke: Die Ritterstatüe Ludwig XV. zu Bordeaux; den Ocean; eine aus Bley gegossene und vergoldete Statüe in dem Garten zu Versailles; das Grabmal Peter Mignards in der Jacobiterkirche der Straße St. Honoré; die Statüe Ludwig XV. zu Rennes; ein Basrelief, die Verkündigung, fur die Kirche St. Louis du Louvre, und das Grabmal des Cardinals von Fleury. Desplaces, Wille, Epicié, N. Dupuis u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *la France litteraire.*

* — — (Joh. Ludwig le), Johanns Sohn, Bildhauer, kam 1703. in die königl. Academie zu Paris und starb als derselben Rector 1755. 90. J. alt. Von seiner Arbeit sind die Bilder des Glaubens und der Hoffnung in dem Choce der Hauptkirche, und die Statüe des H. Gregorius in der Invalidenkirche. Er hat sich vornehmlich durch Brustbilder nach dem Leben hervorgethan; man siehet drey dergleichen in den Zimmern der Academie, die einen richtigen Begriff von seinem Talente geben können. *Dandré Bardon* II. 197.

— — (Joh. Philipp le) gewann 1767. den zweyten Preis der Baukunst in der königl. Academie zu Paris.

* — — (Peter Anton le), Blumenmaler, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Paris. *le Comte* III. 106.

— — (le), malte 1631. eine Maytafel für die Hauptkirche zu Paris, die aber in den heutigen Beschreibungen dieser Kirche nicht mehr zum Vorschein kömmt. *le Comte* I. 232.

— — (le), Maler, lernte bey Robert Tourniere und arbeitete um 1750. zu Paris.

Moinichen (a). S. den Art. A. Wogter.

Moiron (van der), niederländischer Künstler, von welchem man in der Dresdner-Galerie vier kleine Landschaften mit vielen Figuren ausstaffirt zeigt.

* **Moitte** (Peter Stephan), geb. zu Paris 1722. lernte bey Beaumont. Er ward um 1760. Mitglied der konigl. Academie und arbeitete nach Wouwermans, Pigalle, Boucher, Greuze, Cochin u. s. f. — Sein Sohn * Angelus, Kupferstecher, arbeitete um 1766. nach l'Allemand, Boucher, J. Jordaens ꝛc. — * Angelique, Peter Stephans Tochter, übte gleiche Kunst.

* **Mol** (Balthasar und Anton), zwey Bildhauer zu Wien, lernten bey G. R. Donner. Anton verfertigte 1766. auf Befehl der Kaiserin Königin das prächtige Grabmal, welches dem berühmten Feldmarschall Grafen Leopold von Dhaun in der sogenannten Todtenkapelle, neben der Hofkirche, bey den P. P. Augustinern aufgerichtet wurde. S. die Art. C. Aigen und G. R. Donner.

* **Mol** (Peter van), Maler von Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens und bey Arthus Wolfart. Er malte Geschichte und Bildnisse zu Paris, wo er 1650. 70. J. alt starb. van Mol war eines der ersten Mitglieder der dasigen Academie. Man findet von seinen Bildern in den Kirchen St. Germain des Prés und der Urselinernonnen. Eine Geburt Christi bey den kleinen Augustinern wird der gemeinschaftlichen Arbeit des Vandyck und van Mols zugeschrieben. Die Kupferstecher Lisibetten, Nanteuil, van Schuppen, J. Falk, J. Couvay, H. David, Jode u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 20.

* **Mola** (Caspar), ein Künstler zu Florenz, arbeitete in der großherzogl. Galerie, wo er Abgüsse von Medaillen, geschnittenen Steinen u. s. w. mit großer Geschicklichkeit verfertigte. Er gieng nachher nach Rom und arbeitete in Diensten der Päbste Urbans VIII. und Alexanders VII. Moliner sagt: Er habe auf Befehl gedachten Urbans eine Folge von päbstl. Schaumünzen, theils nach vorhandenen Bildnissen, theils aus eigener Erfindung verfertigt. Er lebte noch 1670. *Jombert.*

— — (Jacob), Baumeister zu Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche S. Franciscus a Ripa angeführt.

* — — (Joh. Baptist), geb. zu Lugano um 1620. Einige halten ihn für einen Franzosen, von Chartres gebürtig. Er war Zeitgenosse und von gleichem Geschlechte wie P. F. Mola, ohne jedoch sein naher Anverwandter zu seyn. J. Baptist lernte anfangs zu Paris bey Simon Vouet; hernach studirte er zu Bologna in Franz Albani's Schule eine schöne Manier, Bäume zu malen: Bald gieng er nach Mirabello, bald in den sogenannten Poetengarten, nach den dortigen angenehmen Bäumen zu zeichnen. Obgleich seine Figuren etwas hart und scharf sind, übertraf er doch seinen Lehrmeister in der Zusammensetzung; daher seine Gemälde in Frankreich und zu Rom hoch gehalten wurden. Er malte für den Herzog Salviati vier große Landschaften, die für des Albani Arbeit angesehen werden. Mola hat auch einige Blätter nach diesem Meister radirt, und Stephan Picart hat nach Mola gestochen. *Malvasia* II. 292. — Ein anderer * J. Baptist Mola war des Peter Franzen Vater.

* — — (Peter Franz), Maler von Coldre, einem Dorfe in der schweizerisch-italienischen Landvogtey Mendrys gebürtig, lernte anfangs bey seinem Vater Joh. Baptist, einem Maler und Baumeister, hernach zu Rom bey Joseph Cesari; zu Bologna bey Franz Albani und zu Venedig bey Joh. Franz Barbieri von Cento. Durch dieses letztern Rath und fleißiges Studiren nach den Werken Titian's und Bassano's erlangte Mola eine starke und kräftige Manier. Er arbeitete für die Päbste Innocenz X. und Alexander VII. Die Königin Christina nahm ihn in ihre Dienste und gab ihm ein starkes Jahrgeld. König Ludwig XIV. ließ ihn an seinen Hof berufen; er starb aber plötzlich zu Rom 45. J. alt. Dieser Künstler war das Haupt der Academie St. Lucas. Er hatte ein fruchtbares und lebhaftes Genie, war ein großer Zeichner in Landschaften und Carricaturen, und ein guter Colorist, und malte auch Geschichten mit ziemlichen Erfolge. Man findet in seinen Werken große Erfindungen und eine ungemeine Leichtigkeit; aber seine Ausdrücke sind meist unedel. Er hat einige Blatter mit gutem Geschmacke radirt; neben andern: Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt; ein Gemäld von seiner Erfindung, welches in der päbstl. Galerie in Montecavallo aufbehalten wird. Indessen halten einige dieses Blatt für des C. Maratti Arbeit. Coelemans, Spierre, P. Santo Bartoli u. s. f. haben nach Mola gestochen. *d'Argensville.*

Molanus (M.). Unter diesem Namen findet man in der churfürstl. Galerie zu Dresden eine Landschaft mit Figuren und Thieren, worin man die Jahrzahl 1635. bemerkt.

* **Molenaer** od. **Molinar** (Cornelius),

genannt Strabo und Neel de Scheeler, ein berühmter Landschaftsmaler zu Antwerpen, lernte bey seinem Vater und bey seinem Schwiegervater. Molenaer war in seiner Kunst so geübt, daß er eine große Landschaft auf Einen Tag malte und sich dabey keines Malerstocks bediente. Seine Bilder sind in der That schön und werden insonderheit von den Künstlern hoch gehalten. Er lebte um 1570. und starb in seiner Geburtsstadt. Baudouin, T. Blackmore, G. Baille, Ardell u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 169.

* **Molenaer** oder **Molinar** (Niclaus). S. den Art. Niclaus Piemont, seines Schülers.

* **Moles** (Pascal Peter), geb. zu Madrid 1741. lernte die Zeichenkunst und die Malerey bey Joseph Bergaea. Er radirte einige Zeit ohne Unterweisung; da er aber eine Reise nach Barcellona that, verhalf ihm die dasige Versammlung der Kaufleute zu dem Voethell, diese Kunst bey Niclaus Dupuis zu Paris gründlich zu erlernen. Moles arbeitete daselbst nach C. Vanloo, M. de la Tour, N. Halle, Greuze, Boucher u. s. w. *Msc.*

Molichi (   ), Maler, dessen Ascoso in Beschreibung der Kirche St. Biasius zu Bologna gedenkt.

* **Molina** (Frater Emanuel), Maler von Jaen in Spanien, lernte in seinem Vaterlande und zu Rom. Bey seiner Heimreise überfiel ihn auf dem Meer ein Sturm, in welchem er gelobte, den Franziscanerorden anzunehmen, und solches auch ins Werk setzte. Er malte in dem Kreuzgange seines Ordens zu Jaen das Leben des H. Franziscus; eine Arbeit, die alles Lob verdient. Molina verfertigte auch Bildnisse, die wegen ihrer guten Zeichnung und Colorit geschätzt wurden; aber der P. Guardian wollte letztlich die nöthigen Kosten zu Anschaffung der Farben nicht hergeben; daher starb Molina aus Verdruß 63. J. alt. *Velasco* N°. 165.

* — — (Peter), Priester, malte zu Mailand in der Collegiatskirche St. Laurentius, bey dem Altare des H. Antons von Padua, eines von den Wundern dieses Heiligen; in der Kirche St. Pietro in Caminadelle zwey Bilder von den Thaten dieses Apostels und in der Augustinerkirche St. Marcus einen kreuztragenden Heiligen dieses Ordens. Er blühte um 1710. C. Bianchi hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *Latuada.*

Molinaer. S. Molenaer.

* **Molinari** (Anton), geb. zu Venedig 1665. Sein Vater, * Johann Maria, der bey Peter Vecchia gelernt hatte, war sein erster Lehrmeister; hernach kam er in des Anton Zanchi Schule. Er arbeitete in seinem Vaterlande mit großem Ruhm für Kirchen und Privatgebäude. Sein Meisterstück ist in der Kirche St. St. Cosma und Damianus; es stellt ein Opfer des alten Bundes vor und ist von einer schönen und breiten Manier, aber allzuroth gefärbt. *Guarienti.*

* — — (Johann), Maler von Turin, lernte bey Claudius Franz Beaumont. Er malte Altarblätter für die dasigen Kirchen Albergo di Virtu und Madonna degli Angeli; dann für die Collegiats- und St. Franziscuskirchen zu Moncalieri in Piemont. *Bartoli* I. Man sieht in der churfürstl. Gallerie zu Dresden ein großes historisches Gemälde von einem * Joh. Baptist Molinari, welches vermuthlich diesem Johann oder Antons Vaters zuzuschreiben ist.

— — (Joh. Lucas), Maler von Treviglio, arbeitete zu Brescia, wo er einige Verzierungen in der Karmeliterkirche auf frischen Kalk malte. — Sein Sohn Carl arbeitete auf gleiche Art in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. *Averoldo.*

* — — oder **Mulinari** (Stephan), florentinischer Kupferstecher, lernte bey Andreas Scacciati. Nach Absterben seines Lehrmeisters bekam er die Stelle eines großherzogl. Kupferstechers. Derselbe gab einige Lagen von Zeichnungen großer Meister, wovon die Originale in der Galerie zu Florenz aufbehalten werden.

Mollart (   ), französischer Stahlschneider. Unter seinen Werken zeigt man einen Medaillon, der die Einnahme und Befestigung der Stadt Straßburg abbildet. Lochner II. 157. giebt davon einen Stich.

* **Moller** (Andreas, Jacob, Natalis und Claudius) radirten Gärten, Springbrunnen u. s. w. Andreas, der Königin in Schweden Gärtner, schrieb: Jardin de plaisir, welches zu Stockholm mit 30. Figuren 1651. gedruckt ist. *Marolles* Cat. I. p. 99. u. 159.

* — — (Armand Ludwig), baute das wegen seiner Schönheit sehenswürdige Hotel von Evreux, nachher Pompadour, in der Vorstadt St. Honoré zu Paris; dann das Hotel von Humieres in der Straße Bourbon und das Schloß Stain. Dieser Künstler starb um die Mitte des XVIII. Jahrh. *Almanach des beaux Arts.*

Molli (Clemens), Bildhauer von Bologna. Von seiner Geschicklichkeit zeugen die öffentlichen Plätze zu Forli, Ravenna und Verona, die er mit riesenförmigen Statüen von Erzt und Marmor zierte. Zu Warschau verfertigte er die metallene Statüe König Siegmund III. Man sieht ferner von ihm in der Capelle Donini der Kirche St. Salvator zu Bologna die Statüen der H. H. Paul und Ignatius. Auch übte er sich in der Baukunst und in der Poesie, daher er in die Academie degli Incogniti aufgenommen wurde. Er blühete um 1640. *Guarienti.*

Mollica (Franz), Bildhauer zu Neapel, lernte bey M. A. Naccarino und blühete um 1650. Seine Arbeit ward meist ausser die Stadt und das Königreich versandt. Man sieh: allein in der Kirche Giesu Nuovo zu Neapel ein Kruzifix mit dabey stehenden Bildern der H. H. Maria und Johannes, die aber seine Talente genugsam anzeigen. *Domenici* III. 163.

Mollier (G.), ein Seemaler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber, mit chinesischer Dinte ausgearbeitete Zeichnungen findet.

* **Mollineri** (   ), Maler von Savigliano, studirte zu Rom unter den Carracci. Er malte viele Altarblätter für die Kirchen zu Turin, und in dem Herzogthum Piemont, besonders in seiner Geburtsstadt. *Bartoli* I.

Molombra. S. Malombra.

Molosso oder **Malosso**; Beyname von J. B. Trotti.

Molyn (C.), zeichnete einen prächtigen Aufzug zu Pferde, den die Bürger zu Amsterdam 1638. hielten. P. Nolpe hat dieses Bild geetzt.

* — — (Peter), Maler zu Haerlem und Zeitgenosse der Gebrüder Pinas, blühete um 1630. Er war ein guter Landschafter; seine Lüfte und Fernungen sind sehr leicht, und die Vorgründe von guter Farbe. J. van Velde, W. Akersloot, und andere haben einige Landschaften mit Sinnbildern nach ihm gestochen. *Descamps* I. 429. — Sein Sohn Peter veränderte in Italien seinen Familiennamen in Mulier oder de Mulieribus, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist. — Vermuthlich ein andrer Peter Molyn wird von Papillon I. 253. unter den Formschneidern angeführt.

* **Monbasilio** (   ), Ritter und Maler, von welchem man in dem großen Saale des königlichen Lustschlosses Venerie unweit Turin vier Frauenzimmerbildnisse zu Pferd abgeschildert sieht. *Bartoli* I. 53.

Mombelli. S. Bombelli.

* **Mombello** (Lucas), Maler zu Brescia, lernte bey Alexander Bonvicino. Er verfertigte in seinem Vaterland viele Gemälde in Oel und Fresco. Wenn Mombello aus Gefälligkeit für die Nonnen, denen er viele Marien = und andere

Heiligenbilder malte, nicht in eine kleine und allzuzarte Manier gefallen wäre, würde er mit seiner Arbeit großes Lob verdient haben. Er lebte um 1553. wie aus einem Altarblatt der Kirche St Petrus Olivetus in Brescia zu sehen ist. *Cozzando* p. 122.

* **Mommers** (Heinrich), Maler von Harlem, lebte um 1650. Er studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft, so wie nachher dem Theodor Vischer, den Bentnamen Slempop, d. i. Trunkenbold beylegte. Uebrigens kennt man diesen Maler bloß durch einige gute Schüler, die er in seinem Vaterlande zog, als z. B. Brackenburg, Schendel u. s. f. *Houbraken* II. 355. N°. 71.

Momo (Hieronymus), Maler von Siena, lernte bey Balthasar Peruzzi. Man sieht von ihm einige schöne Bilder, vornehmlich in der Verklärungskapelle der Kirche Araceli zu Rom, und ob der Thüre der dasigen Sakristey eines in Raphaels Manier. Er arbeitete auch für die Kirche St. Gregorius. Es ist zu vermuthen, er würde einen noch höhern Stafel der Vollkommenheit erreicht haben, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. *Baldinucci.*

* **Momper** (Jost), genannt Eervrugt, geb. zu Antwerpen um 1580. Er war ein trefflicher Landschaftsmaler, verließ die zärtlich ausgearbeitete Manier seiner Landsleute, und gewöhnte sich an eine hurtige und flüchtige; daher seine Gemälde nicht durchgehends beliebt sind. Indessen thun sie in einer gewissen Entfernung gute Wirkung. Man beschuldigt ihn, daß er sich der gelben Farbe allzuhäufig bedient habe, und seine Pinselstriche allzugleichförmig seyen. J. Breughel und D. Teniers zierten öfters seine Gemälde mit angenehmen kleinen Figuren. Momper hat einige Blätter nach seinen Zeichnungen geezt. Adrian Collart gab nach diesem Meister, die 12. Monate und Callot hat dieselben copirt. Diese letztern sind sehr selten zu finden. *d'Argensville.*

* **Mona** (Dominicus), Maler zu Ferrara, verfertigte für die dasige St. Paulskirche zwey große Gemälde mit preiswürdiger Manier, und st. 1598. *Guarienti.*

* **Monaco** (Peter), Kupferstecher von Belluno, arbeitete zu Venedig; derselbe hat 1763. die Werke der berühmtesten Meister dieser Schule in 112. Platten gegeben; sie stellen meist biblische Geschichten, die sich in den vornehmsten Sammlungen dieser Stadt befinden, vor. Es sind zwar unter diesen Blättern einige recht wohl ausgearbeitet. viele andre aber sehr mittelmäßig gerathen. Monaco war Aufseher über die Musivarbeit der St. Marcuskirche zu Venedig. Bibliothek der schön. Wissenschaft. X. 373.

— — (Wilhelm), Bildhauer und Giesser zu Neapel um 1465. Von seiner Arbeit ist die metallene Pforte an dem sogenannten neuen Castelle dieser Stadt; an derselben bildete Monaco in verschiedenen Abtheilungen die Geschichte König Ferdinands von Arragon ab, eine Arbeit, die nach den Umständen selbiger Zeiten für schön zu halten ist. *Domenici* I. 206.

* **Monaldi** (Bernhardin), Maler zu Fiorenz, lernte bey Santo Titi. Er verfertigte für eine Capelle der dasigen Carmeliterkirche eine Tafel, worauf das Leichenbegängniß des H. Albertus vorgestellt ist. *Carlieri.*

* — — (Carl), Bildhauer zu Rom um 1730. verfertigte zwo colossalische Figuren der H.H. Franciscus und Cajetanus, für die St. Peterskirche, und arbeitete auch für verschiedene andre Kirchen dieser Stadt. *Titi.*

— — oder **Monaldini** (Paul), lebte um 1760. zu Rom. Derselbe malte mit vielem Feuer und Ausdrucke Bambochestücke. *Richard* III. 40.

* **Monami** (Peter), Seemaler zu London um 1720. ist durch sein von John Faber nach F. Stubly 1731. in Schwarzkunst gearbeitetes Bildniß bekannt.

Monanni (Monanno), Maler zu Fiorenz; lernte bey Christoph Allori. Er arbeitete zu Rom, und malte in der Kirche St. Giovanni decollato, ward auch 1652. zum Mitgliede der dasigen Academie St. Lucas angenommen. Bey seiner Zurückkunft erhielt er die Stelle eines großherzoglichen Kleiderbewahrers und gab seine Kunst auf. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 306.

Monari (Christoph), Maler von Reggio di Modena, blühete um das Ende des XVII. und den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Derselbe war ein trefflicher Künstler in Abbildung lebloser Gegenstände. Er stellte in seinen Bildern allerley Gefässe von Porcellan und Christall vor: Auf den Tischen sieht man musikalische Instrumente, Notenbücher, Teppiche, Eßwaaren u. s. w. liegen, welche mit ungemeiner Natürlichkeit gemalt sind. Man sieht auch von ihm tannerne Tafeln, an welchen Zeichnungen, Kupferstiche, Brillen, Scheeren u. a. dgl. Geräthe angeheftet scheinen. In den großherzogl. Pallästen Lapeggio und Poggio a Cajano findet man von seinen Arbeiten. Monari besaß auch eine besondre Geschicklichkeit alte Gemälde zu säubern, weswegen er nach Pisa berufen wurde, wo er die Gemälde der Domkirche wieder herstellte. Er hielt sich lange Zeit in dieser Stadt auf, und vermuthlich starb er daselbst. *Pazzi* I. P, 2. p. 31.

— — (Jacob), Ornamentmaler zu Bologna, lebte um 1740.. Er zierte den Hauptaltar der Kirche Ritiro di St. Francesco de Sales mit seiner Arbeit. *Ascoso.*

* — — ( ), Kupferstecher zu Venedig, arbeitete nach B. Nazzari u. s. f.

— — (Pellegrin). S. Munari.

Monaville (Franz), genannt Zeugt, Maler von Brüssel, arbeitete zu Rom, wo er Vieles für den Prinzen Livius Odescalchi, und einige Patronen zu Tapezereyen für Ludwig XIV. verfertigte. Er ward Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Houbraken* II. 101.

Moncalvo; Beyname von W. Caccia.

* **Monce** (Remond Ferdinand de la), französischer Baumeister, zeichnete mit Girard die königlichen Palläste und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon, die 1716. bey Mortain in groß Folio auf 42. Blättern erschienen. Er arbeitete sehr Vieles zu Lyon, wo alle öffentlichen Gebäude unter seiner Aufsicht besorgt wurden. *Descript. de la Ville de Lyon.*

Monci (Sebastian). S. den Art. G. Zanardi, seiner Ehefrau

* **Moncornet** (Balthasar), ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher zu Paris, führte zugleich einen Kunsthandel. Die besten Blätter von ihm sind: Die Feldschlacht Constantins gegen Maxentius; die Niederlage dieses letztern, und die Siegeszeichen Constantins nach Rubens. Er gab auch verschiedene Sammlungen von Bildnissen vornehmer und berühmter Leute. Der Abt von Marolles rechnete sein Werk auf 1391. Blätter. Er starb um 1670. *Basan.*

Mondella (Galeatius), Edelmann von Verona, war ein trefflicher Zeichner und Edelsteinschneider um 1600. — Hieronymus Mondella übte gleiche Kunst, und wird für einen Schüler des Niclaus Avanzi gehalten. *Pozzo* N°. 15.

Mondelli (Philipp), malte das Gewölb und zwo Ovalen in einer Capelle der Kirche St. Carlo Catinari zu Rom. *Titi.*

Mondidier ( ), französischer Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler des Johann Raoux gezählt.

Mondini (Anton), Maler von Mailand, lernte bey Peter Franz Mazzuchelli. Man sieht in seinem Vaterlande wenig von seiner Arbeit, weil er beständig in der Welt herum zu reisen gewohnt war. Er lebte um 1680. *Guarienti.*

* — — oder **Mondivi** (Fulgentius), einer der vornehmsten Schüler des Guercino; Baldinucci führt ihn auch unter den Schülern von Augustin Metelli an. Er arbeitete in Gesellschaft des Jacob Alboresi für viele Kirchen zu Bologna. Derselbe gieng nach Florenz, wo er 1664. in dem schönsten Flor seines Alters, da er schon treffliche Proben seiner Kunst gezeigt hatte, starb. *Masini* p. 620.

Mondino; Beyname von S. Scarcella.

Mondt (Jacob). S. den Art. J. Joris, seines Schülers.

— — (Johann). S. Mone.

Mone (Cisti di), genannt Benciveniʃti. S. den Art. Gallina Attaviani.

Monet ( ), französischer Miniaturmaler, lernte bey Franz Chauveau. Er wird in: *Carpenterianis* angeführt.

Moneta (Thomas), Kupferstecher, arbeitete nach A. Tempesta u. s. w.

Mongardi (Catharina), Malerin von Bologna, lernte bey Elisabeth Sirani. Sie verfertigte für die Olivetanerkirche zu Imola eine Altartafel, welche den H. Bernhardus Tolomei vorstellt, und viele andre Werke für ihre Vaterstadt, wo sie um 1660. lebte. *Felsina pittrice* III. 158.

* **Mongeroux** (.. de), französischer Kunstliebhaber um 1760. Man hat von ihm einige radirte Blätter von Figuren und Thieren nach Casanova u. s. f. *Basan.*

Moni (J.), Maler und Formschneider von Lyon, kopirte einige Werke des kleinen Bernhards. Er schnitt auch aus eigner Erfindung Stöcke zu einem Bibelwerke u. s. f. Seine Arbeit ist sehr zart und wohl behandelt; man findet davon Abdrücke von 1568. und 1582. *Papillon* I. 229.

* — — (Ludwig van), geb. zu Breda 1698. lernte bey van Kessel, Emanuel Biset und Philipp Vandyck. Er studirte auch nach Gerard Douw und ward ein geschickter Maler in modernen Kabinetstücken. Moni arbeitete einige Jahre zu Leyden; seine Werke sind natürlich, geistreich angeordnet, und künstlich in Schatten und Licht. *van Gool* II. 259.

Monica (Vincenz della). S. den Art. J. B. Cavagni.

Monicca (Jacob Antelli, genannt il). S. den Art. M. Castrucci.

Monier. S. Mosnier.

Monna (della), zwey Brüder, geschickte Bildhauer und Stuccoarbeiter zu Siena, von welchen man in der dasigen Domkirche und in der Kirche St. Ambrosius Sansedoni Arbeit siehet. *Pecci.*

* **Monnegro** (Joh. Baptist), genannt da Toledo, lernte bey Berrugnete. Die Bildhauerund Baukunst erhoben sich zu seiner Zeit auf einen sehr hohen Grad. Monnegro kam nach Italien, um sich in denselben vollkommen zu machen; seine Talente entwickelten sich in kurzer Zeit und erwarben ihm den Beynamen des braven Spaniers. Ein großer Theil der St. Peterskirche zu Rom ward unter seiner Aufsicht erbaut. König Philipp II. ließ ihn nach Madrid berufen, und vertraute ihm die Fortsetzung des Baues an dem prächtigen Kloster Escurial. Dieser Künstler verfertigte sechs Statüen von so vielen spanischen Königen, deren jede 17' hoch ist, und die Vorderseite bemeldter Kirche zieren. Er starb zu Madrid in hohem Alter. S. den Art. Anton Villacastina. *Velasco* N°. 29.

* **Monnet** (Carl), Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris, war um 1765. Mitglied der königl. Academie. J. C. le Vasseur, d'Aubray, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Expositions etc.*

Monnel S. Monet.

Monnix ( ), Maler von Herzogenbusch, kam bey noch jungen Jahren nach Rom, wo seine Arbeit dem Pabst so wohl gefiel, daß er ihn in seine Dienste nahm, und er 13. Jahre zu Rom blieb. Er ahmte die Manier des Marc Gerard ziemlich glücklich nach, und malte gewöhnlich Gesellschaften u. s. f. Monnix starb in seinem Vaterlande 1686. 80. J. alt. *Descamps* II. 99.

* **Monnot** (Peter), Bildhauer von Besançon, lernte bey seinem Vater * Stephan und bey du Bois. Er arbeitete zu Rom und hernach zu Cassel, wo er sehr prächtige Werke verfertigte. Dieser Künstler kehrte wieder nach Rom, wo er 1733. 75. J. alt starb. Sein Vater arbeitete an dem Grabmale Pabst Innocenz XI. *Pascoli* II. 487.

* — — ( ), französischer Bildhauer und Pensionair auf der Academie dieser Nation zu Rom um 1765. verfertigte Copien von den schönsten antiken Statüen, in der Proportion von drey', die von den bessten Kennern in Gyps begehrt wurden. *Voyage d'un François en Italie* V. 271.

Monocromatos; Beyname von Cleophantus.

Monodorus. S. Menodorus.

* **Monosillo** (Salvator), Maler von Messina, lernte zu Rom bey Sebastian Conca, und hatte die Aufsicht über die Musivarbeit der dasigen St. Peterskirche. Man sieht von ihm einige historische Gemälde in den Kirchen St. Quaranta Martiri, St. Stanislao de Pollachi, und St. Paolino alla Regola. Er st. 1776. *Titi.*

* **Monoyer** (Johann Baptist), ist unter dem Namen Baptiste bekannt; er war von Lille in Flandern gebürtig, und ward einer der berühmtesten Blumenmaler. Man findet in seinen Arbeiten eine ungemeine Lebhaftigkeit, Schimmer, Ausarbeitung und Natürlichkeit. Er kam 1665. in die königl. Academie zu Paris, wo er mit großem Ruhm arbeitete. Seine trefflichen Werke sind in großer Menge in den königl. Schlössern zu Trianon, Vincennes, Choisy u. s. w. zu sehen. Der Herzog von Montaigu nahm ihn mit sich nach London, wo er dessen prächtigen Pallast mit seiner Arbeit zierte. Monoyer starb daselbst 1699. 64. J. alt. Er selbst etzte einige sehr schöne Blätter von Gefäßen, Blumensträußen u. s. f. Poilly, Vanquier, Smith u. s. f. haben etwa 50 Blätter nach ihm geezt. — Sein Sohn * Anton ward 1704. Mitglied der königl. Academie zu Paris, und ahmte seines Vaters Kunst bestmöglich nach. — Baptist, J. Baptists zweyter Sohn, trat zu Rom in den Dominikanerorden, und malte in den Schulen seines Ordens die Lebensgeschichten ihres Stifters in großen Tafeln, und mit guter Manier. Die Tochter heyrathete den geschickten Blumenmaler J. Baptist Blain de Fontenay. *d'Argensville.*

Monpair od. **Monper**. S. Momper.

Monpetit. S. Montpetit.

Mons (Joh. Joseph du), Geschichtsmaler, war 1734. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Formey.*

* **Monsignore** (Franz), Maler von Verona, lernte bey Andreas Mantegna, und bracht' es in der Kunst so weit, daß ihn Franz II. Marggraf zu Mantua sehr werth hielt, so daß er ihm wegen der Gemälde, die er zu Gonzaga und Mirmitolo, wo er die Bildnisse verschiedener Potentaten und berühmter Leute mit einer trefflichen Manier verfertigte, nicht allein ein Jahrgeld bestimmte, sondern auch ein großes Rittergut schenkte. Dieser Künstler wollte niemals unzüchtige Bilder malen;

er hatte in Bildnissen Wenige seinesgleichen, und stellte die Thiere so natürlich und ähnlich vor, daß Menschen und Vieh dadurch getäuscht wurden. Monsignore war von Steinschmerzen sehr geplagt, und brauchte deswegen die Bäder zu Caldero in dem Veronesischen Gebiete, starb aber daselbst 1519. 64. J. alt, und ward sein Leichnam auf Befehl des Marggrafen nach Mantua gebracht, wo er denselben in der Kirche St. Franciscus ehrlich bestatten ließ. *Pozzo* N°. 11.

* **Monsignore** (Hieronymus), Franzens Bruder, nahm den Minoritenorden und den Namen Frater Cerubim an. Er wird wegen seinen sehr schönen Handschriften und Miniaturgemälden gerühmt. *Pozzo* N°. 11.

* — — (Joh. Jucundus), wird für Franzens Bruder gehalten. Er war ein in gelehrten Sprachen, in der Malerey, Baukunst und Perspectiv sehr erfahrner Dominicaner, und ist unter dem Namen Fra Giocondo bekannt. Seine großen Talente erwarben ihm die Gnade Kaiser Maximilian I. und Ludwig XII. in Frankreich. Er stand nach des Bramantes Tode mit Raphael dem Baue der St. Peterskirche zu Rom vor. Er soll auch die kleine, und die Brücke von Notre Dame zu Paris erbaut haben. Zufolge eines Briefs von Raphael, den Richardson II. 465. anführt, lebte Fra Giocondo 1514. zu Rom als ein mehr als 80jähriger Mann; diesem nach kann sein Geburtsjahr, welches um 1450. gesetzt wird, nicht richtig seyn. *Pozzo* N°. 9.

— — ( ), der vierte Bruder, trat auch, wie Fra Giocondo, in den Dominicanerorden, und ward Fra Girolamo (Hieronymus) genannt. Er malte viele historische Tafeln für seinen Orden; damit er aber in Ruhe seiner Kunst obliegen könnte, wohnte er auf einem Landgut, welches seinem Kloster in dem Herzogthum Mantua zugehörte. Um auch mit täglicher Zubereitung seiner Speise keine Zeit zu verlieren, kochte er alle Montag ein Gemüse von welschen Bohnen, wovon er die ganze Woche durch aß. Unter seinen Gemälden kennt man eine sehr fleißige Copie von dem Abendmal Leonhards da Vince. Er starb zu Mantua an der Pest, 60. J. alt. *Pozzo* N°. 11.

Monsilio. S. Monosillo.

Monstaret oder **Monstrat.** S. Mostaert.

Monstier. S. Moustier.

Mont (Deodat del). S. Delmont.

* — — (Edmund du), französischer Bildhauer, verfertigte um 1760. das königliche Wappen an dem Giebel der Porcellan-Manufaktur zu Sevres, in den Gegenden von Paris.

— — (Egidius de), Maler von Antwerpen, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Beynamen Bryberg gab. *Houbraken* II. 101.

* — — (Franz du), Bildhauer von Paris, ward 1719 Mitglied der königl. Academie, bey welchem Anlaß er dieser Gesellschaft die Statüe eines verwundeten und zu Boden geworfenen Riesen schenkte; sie ist von schönem Styl und einer herzhaften Ausarbeitung. Die Kirchen St. Jean de Greve und St. Sulpice, wie auch das Hotel de Clermont, sind mit seiner Arbeit geziert. Dumont ward erster Bildhauer des Herzogs von Lothringen. Er verfertigte das Grabmal des Prinzen von Soubise, welches in der Dominicanerkirche zu Lille aufgerichtet ist. Dumont verlor dabey sein Leben, als ihm ein bleyerner Vorhang auf den Leib fiel: Dieses geschah 1726. im 39. J. seines Alters. *Guerin* p. 138.

Mont oder **Mondr** (Johann), niederländischer Bildhauer, lernte bey Johann da Bologna. Er arbeitete um 1576. an dem kaiserlichen Hofe zu Wien; da aber Kaiser Rudolph II. seinen Hofstaat nach Prag verlegte, ward Mont in der Arbeit versäumt; daher er ohne Abschied weggieng. Die Hofleute und Künstler bedauerten ihn als einen Mann von schönem Genie, und den größten Bildhauer seiner Zeit. Man erfuhr lange hernach, daß er sich nach Constantinopel begeben, und daselbst als Mahomedaner gestorben sey. S. Vermander im Leben des Bartholomé Sprangers. — Ein andrer * Johann du Mont, genannt der Römer, Maler, arbeitete um 1750. zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken sieht man daselbst: Zwey Cruzifixe in der Chambre des Comptes; Franz de Paula, der dem auf den Knieen liegenden König Ludwig XI. den Segen ertheilt, in der Sakristey der Minoritenkirche; den Beruf der Apostel Petrus u. Andreas in der Carthäuserkirche, und ein Gemäld in der Capelle der Familie Bernard, der Kirche des Petits Peres. Man findet auch von seiner Arbeit in den königl. Schlössern la Meute und Choisy, und in dem Lusthause Gournay. Er etzte nach seiner Erfindung das Wasser unter der Figur des Glaucus. J. Daullé, Danzel u. s. f. haben nach ihm geetzt. *la France litteraire.*

* **Mont** (du), französischer Baumeister und Professor der königl. Academie zu Paris; etzte die Pläne, Durchschnitte, Aufrisse u. s. f. vieler antiken Tempel, so wie sie um 1750. noch in Italien zu sehen waren. Er gab auch 1765. eine Folge von Durchschnitten der St. Peterskirche zu Rom auf 14. Bl. und von ihren vornehmsten Theilen in 64. Noch hat man von ihm eine Vergleichung der schönsten Schauspielsäle in Europa.

* **Montagna** (Bartholomé und Benedict), Gebruder und Maler zu Vincenza, arbeiteten um 1500. in ihrem Vaterlande nach der Bellini Manier, in welcher Bartholomé seinen Bruder übertraf. Er lebte fast beständig zu Venedig, und verfertigte sehr viele Gemälde, unter welchen eines in der Kirche St. Maria d'Artona gezeigt wird. Beyde Bruder haben einige Blätter nach ihren eignen Erfindungen in Holz geschnitten. Pozzo Nro. 33. führt sie unter den Malern von Verona an. *Ridolfi* I. 91.

* — — (Marcus Tullius), malte mit verschiedenen Künstlern zu Rom, und erlangte dadurch eine große Erfahrung. Friedrich Zucchero nahm ihn mit sich nach Turin, wo er ihm half die herzogl. Galerie malen. Er blühete um 1600. und starb in jungen Jahren. *Guarienti.*

— — (Rainald della), ein treflicher venetianischer Seemaler, den Guido Reni so hoch schätzte, daß er 8. Bilder von seiner Arbeit verlangte. Er hielt sich einige Zeit zu Paris auf. *Malvasia* II. 78.

* **Montagnana** (Jacob), Maler zu Padua, wird nach der Manier, in welcher er arbeitete, für einen Schüler des Johann Bellino gehalten. Man sieht von ihm Bilder in Oel und Fresco in dem bischöflichen Pallaste und in der Kirche St. Antonius dieser Stadt. Er blühete um 1495. *Ridolfi* I. 73.

— — ( ), berühmter Baumeister, erneuerte 1319. oder 1329. den Glockenthurm auf dem St. Marcusplatze zu Venedig. *Guarienti.*

Montagne (Mattheus und Niclaus). S. Platremontagne.

Montagu (D.), französischer Kupferetzer, arbeitete um 1750. zu Rom. Von ihm sind die meisten Blätter einer neuen Sammlung von den schönsten Ansichten dieser Stadt.

Montaigne (Andreas). S. Mantegna.

Montalto; Beyname von J. Danedi.

Montana (Joseph). S. Montani.

Montanari (Anton), malte um 1740. die Verzierungen der Bibliothek des Servitenklosters zu Bologna. *Ascoso.*

— — (Augustin und Johann), Maler von Genua, lernten bey Aurelius Lomi und bey J. Bap-

tist Paggi. Sie arbeiteten für die Kirchen ihrer Geburtsstadt, blüheten um 1595. und starben in der Blüthe ihrer Jahre. *Soprani* p. 81.

Moneanari (Hieronymus), Maler von Bologna, lernte bey Johann Viani. Man sieht von ihm verschiedene historische Bilder in den Kirchen seiner Geburtsstadt. *Felsina pittrice* III. 167.

— — (Joseph), Maler, von welchem man in einer Capelle der Kirche St. Laurentius in Panisperna zu Rom ein Bild findet, welches die H. Brigitta vorstellt. *Titi*.

* **Montanini** (Peter), genannt Perruccio Perugino. lernte bey seinem Oheime J. Baptist Bassotti, bey Cyrus Ferri, und bey Salvator Rosa, dessen Landschaften er in Felsen, Schroffen u. s. f mit großem Fleiß nachahmte, und seine Gemälde mit schönen Figuren staffirte; sie wurden in Frankreich und anderwärts hoch gehalten. Man siehet auch von ihm schöne historische Bilder zu Perugia, wo er 1689. 63. J. alt starb. *Pascoli* p. 214. — Borghini setzt einen Raphael Montanini unter des Angelus Bronzino Schüler. *Lettere su la Pittura* I. 140.

* **Moneannes** (Joh. Martin), Bildhauer von Sevilla, ist in Italien sehr bekannt, und seine Werke werden hochgeschätzt. Er starb in seinem Vaterland um 1640. in hohem Alter. Man sieht daselbst einen H. Hermenigild, eine Empfängniß der Maria, und verschiedene Kruzifixe, in der grossen Kirche u. s. f. Er verfertigte auch alle Figuren des Calvarienbergs in der Capelle von Montserat des königlichen Klosters St. Pauls. *Velasco* N°. 77.

Moneano (Anton und Joh. Paul), zwey Mailändische Bildhauer, arbeiteten um 1590 zu Rom. Vielleicht ist der H. Sebastian, den J. Troyen in des Erzherzog Leopold Galerie gestochen hat, von dieses Aneon Montano Arbeit. *Bonanni N. P. R.*

* — — (Joh. Baptist), Bildschnitzler von Mailand, arbeitete unter der Regierung Gregor XIII. zu Rom, wo er mit großer Fertigkeit lebhafte und wohlgestellte Figuren aus Holz schnitzte, die er mit solcher Zärtlichkeit zu behandeln wußte, daß sie der Wachsarbeit gleichen. In denselben ahmte er den Prosper Bresciano nach. Auf Befehl Pabst Clemens VIII. machte er die treflichen Orgelzierathen der Kirche St. Johann von Lateran. Er zeichnete die Kirchen, Grabmäler und Altäre zu Rom, die sein Schüler J. Baptist Soria zum Drucke beförderte. H. David hat die Tafeln geetzt. Diese Sammlung kam in 1608. 1624. 1625. und 1638. ans Licht. Moneano starb zu Rom 1621. 87. J. alt. *Baglioni* p. 105.

— — (Joh. Baptist). S. Lombardelli.

* — — (Joseph), geb. zu Loretto von einem Vater von Pesaro 1641. und studirte nach den beßten Gemälden zu Bologna, Parma und Rom, so daß er ohne besondre Unterweisung ein Maler wurde. Derselbe besaß eine ungemeine Geschicklichkeit in Ausbesserung verdorbner Bilder; daher er mit einem jährlichen Gehalte zur Aufsicht über die Gemälde der St. Peterskirche zu Rom bestellt wurde. Indessen beschuldigt ihn der Abt Titi: Er habe eines von Ludwig Cardi zu Grunde gerichtet. Joseph schrieb die Geschichte der Maler von Pesaro, die er in Druck herauszugeben gedachte. *Guarienti.*

Moneauti (Anton), Bildhauer, Baumeister und Medailleur von Florenz, lernte bey Joseph Piamontini. Er arbeitete zu Rom, wo ihm als Baumeister die Aufsicht über die St. Peterskirche anvertraut wurde. Bey diesem Anlaße wollte er seine Kunstsachen über Meer nach Rom bringen lassen; aber das Schiff gieng zu Grunde, wobey er vornehmlich den Verlurst von Dante's Gedichten, worin Michelangelo an dem Rande sehr viele Figuren gezeichnet hatte, als einen unersetzlichen Schaden für die Kunst, schmerzlich bedauerte. Man findet von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen der P. P. des Oratorii und S. Felicitas zu Florenz, und in S. Pietro in Vaticano und S. Giovanni Laterano zu Rom. Daselbst starb er um 1740. *Bottari* III. 252. Not. 2.

Montbeliard ( ), Maler aus der Franche-Comté gebürtig; blühete um 1670. Derselbe arbeitete zu Paris, wo er sich durch kleine historische Gemälde bekannt machte. *Felibien* IV. 426.

Monte (Anton), Kunstgiesser von Neapel, lebte um 1600. Er verfertigte unter der Aufsicht des P. Franz Grimaldi verschiedene schöne Statüen und Basreliefs: Von diesen sieht man neben Andern einige kleine Engel von Silber in der Kirche St. Nunziata. *Domenici* II. 257

— — (Blasius und Januarius), Bildhauer zu Neapel, werden von Sarnelli angeführt.

— — (Theodor), Baumeister zu Verona, lebte um 1598. *Pozzo* p. 212.

Moneean (Ludwig de), französischer Bildhauer, lebte vermuthlich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche St. Roch und in dem Rathhause zu Paris. *Brice.*

Monte-Carlo (Sebastian da), Maler, lernte bey Raphael del Garbo, und lebte um 1520. *Vasari* III. 50.

Moneecavallo (Anton), Baumeister, arbeitete zu Rom, wo er den Pallast S. Georgio nach des Bramantes Zeichnungen aufführte. *Vasari* III. 30.

* **Montecremasco** (Johann del), Schüler Titians, malte zu Mailand mit solcher Stärke und gründlicher Kenntniß seiner Kunst, daß seine Werke die Aufmerksamkeit der vornehmsten Künstler nicht nur zum Anschauen, sondern auch zur Nachahmung auf sich zogen. Die Vorsteher der Kirche Madonna di St. Celso bestellten ihm ein Gemald von der Auferstehung Christi; aber Anton Campi bewarb sich um diese Arbeit, die ihm auch überlassen wurde; dieses verdroß den Montecremasco, der bey den Vorstehern anhielt, daß ihm erlaubt wurde, an der Treppe des Altares einige Figuren Grau in Grau zu malen, die so schön und geistreich geriethen, daß er hiedurch seinen Gegner ubertraf und beschämte. Diese Figuren werden von allen durchreisenden Kennern als etwas Sehenswürdiges betrachtet. Die Flügel der Orgel in der Kirche St. Nasaro, auf welchen dieser Künstler neben Anderm die Bekehrung Pauli abbildete, werden von Torre S. 34. sehr gelobt, und für die besten Gemälde in ganz Mailand gehalten. *Guarienti.*

Moneefort. S. Montfort.

* **Montelaeici** (Franz), genannt Cecco bravo, Maler zu Florenz, lernte bey Anton Bilivert und Sigmund Coccapane. Dieser geistreiche und seltsame Künstler hatte eine gute Färbung, starken Ausdruck der Leidenschaften und eine ausschweifende Manier, wie solches der Sturz Lucifers zeigt, den er in der Theatinerkirche zu Florenz auf frischen Kalk gemalt. Montelaeici arbeitete mit Johann Mannozzi in dem Pittischen Pallast, und hernach an dem erzherzogl. Hofe zu Inspruck, wo er 1661. starb. Der Marchese Gerini hat seine Gemälde in gemeldtem Pittischen Pallaste stechen lassen. *Guarienti.*

Montelupo (Baccio da), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Lorenz Ghiberti. Er verfertigte eine Menge hölzerner Kruzifixe, unter denen einige für sehr schön gehalten wurden. Man findet auch Statüen in Stein und Erzt von seiner Arbeit. Er baute zu Lucca die schöne und wohl angeordnete Kirche St. Paulinus die er auswendig und innwendig mit Verstand ausführte und mit vielen Verzierungen schmückte. Er st. 1521. 44 J. alt, und ward in bemeldter Kirche ehrlich begraben. *Serie etc.* III. 99. — Sein Sohn Raphael über-

traf ihn in der Kunst, und vollendete die Werke, welche Jacob Sansovino zu Loretto angefangen hatte. Er arbeitete in gebackener Erde, Holz, Marmor und Erzt. Raphael war bey Michelangelo sehr beliebt, der bey verschiedenen Anläßen zu Rom, Loretto und Florenz sich seiner Hilfe bediente. Er ward Baumeister des Kastells von St. Angelo zu Rom, und hernach der Domkirche zu Orvieto, wo er bis in sein hohes Alter verblieb. *Vasari* II. 126.

* **Montemezzano** (Franz), genannt Veronese, war einer von den Schülern des Paul Caliari, die sich beflissen, ihres Lehrmeisters Manier nachzuahmen, welches er auch mit glücklichem Erfolge, besonders in der Annehmlichkeit erlangte. Er wird auch unter die Nachahmer der Bassanen gezählt. Dieser Künstler malte mit gleicher Fertigkeit in Oel und Fresco, womit er sich nicht geringe Ehre und Ruhm erwarb. Er starb, nach der gemeinen Sage, von einer Vergiftung um 1600. in blühendem Alter. Montemezzano war besonders in der Perspectiv vortreflich; von seinen Gemälden findet man in den Kirchen der H. H. Apostel und St. Martha, in dem Saale del Scrutinio und in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallastes; alle zu Venedig. Eines von seinen Bildern in der dasigen Kirche St. Gregorius ist sehr in seines Lehrmeisters Geschmacke; man findet darin einige angenehme Dinge, aber es ist etwas trocken; die Farbe ist gelblicht und schlecht. *Ridolfi* II. 136.

Montenari (Johann Graf) schrieb eine Abhandlung über des Andreas Palladio olympisches Theater, die 1749. zu Padua gedruckt ist.

Montenat (   ), Formschneider, verfertigte auch Stöcke in Helldunkel. Er arbeitete Vieles nach S. Vouet. *Papillon* I. 411.

Montenuovo (Joh. Baptist), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche zu Loretto eine Geburt der H. Maria findet. *Cochin* I. 98.

* **Montepulciano** (M. Benedetto di Giovanni da). S. den Art. **Dom. di Fil. Fiorentino.**

— — (Marcus da), Schüler von Lorenz Bicci und Parri Spinelli, malte in dem Olivetanerkloster zu Arezzo nach den Zeichnungen seines ersten Lehrmeisters das Leben des H. Benedict. Er vollendete diese Arbeit 1448. Wiewohl sie nun nicht allzugut gerieth, erhielt sie sich doch drey ganzer Jahre durch. *Baldinucci* Sec. 2. p. 100.

— — (da); Beyname von **F. Morosini** und **Pasquino.**

Montereau (Peter de) machte sich durch verschiedene Gebäude berühmt. Montereau war sein Geburtsort, und er st. 1266. Dieser geschickte Baumeister gab die Zeichnungen zu der H. Kapelle in dem Parlamentshofe zu Paris; zu der Kapelle des Schlosses Vincennes; zu dem Speisesaal, Schlafplätzen, Kapitul und der Kapelle U. L. F. in dem Kloster St. Germain des Prés, und zu dem Speisesaal des Klosters St. Martin des Champs. *Lacombe.*

Montero de Roxas (Johann), Maler zu Madrid, lernte bey Peter de la Cuevas, und zu Rom bey M. A. Merigi, der ihm eine starke und natürliche Manier beybrachte. Montero zeigte seine Kunst zu Madrid in großen Gemälden und bekam viele Arbeit, weil er für einen der beßten Künstler gehalten wurde. Er st. 1683. 70. J. alt. *Velasco* N°. 174.

* — — (Lorenz), Maler von Sevilla, verfertigte mit großer Geschicklichkeit Architecturen, Landschaften, Früchte und Blumen in Wasserfarben. Er ward dadurch sehr berühmt; aber in grossen Zusammensetzungen und in Figuren war er nicht glücklich. Montero starb zu Madrid 1710. 50. J. alt. *Velasco* N°. 230.

Monte Sansavino. S. **Savino.**

Montesanti (Joseph), Maler zu Rom, lernte bey Augustin Masucci. Er malte für eine Kapelle der dasigen Kirche St. Maria in Via das Bildniß des H. Pellegrinus. *Titi.*

Monte Senario; Beyname von **J. Stefaneschi.**

Montevarchio (Franz de), Maler, arbeitete um 1565. unter der Aufsicht des Georg Vasari in dem herzogl. Pallaste zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 140.

* — — (Peter da), Schüler des Peter Vannucci, genannt Perugino, malte verschiedene Werke zu St. Giovanni di Valdarno und blühete um 1520. *Vasari* II. 515.

* **Montfort** (Anton von), genannt **Blockland**, aus einem ansehnlichen Geschlechte von Montfort gebürtig, lernte bey seinem Oheime, Heinrich Assuerus, und bey Franz Floris. Er zeichnete das Nackte, besonders die Hände und Füße, sehr wohl; seine Gewänder sind von gutem Geschmacke, die Kopfaufsätze von schöner Erfindung und die Haare von großer Leichtigkeit. Große Compositionen waren seinem Genie angemessener als bloße Bildnisse, die er aber auch wohl zu malen wußte. Er starb zu Utrecht 1583. 49. J. alt. Ph Galle, H. Golzius u. s. f. haben etwa 27. Bl. nach ihm gestochen. *Descamps* I. 150.

— — (Peter Geeritze), Maler, wird unter M. J. Mirevelts Schüler gezählt.

Monti (Alexander), Miniaturmaler zu Venedig, lebte um 1640. Er wird von **Malvasia** I. 384. angeführt.

* — — (Anton dei) wurde von der Gegend, in welcher er zu Rom wohnte, so genannt; er hatte auch den Beynamen **da i Ritratti**, weil er so trefliche Bildnisse malte, daß Pabst Gregor XIII. sich mehrmals gefallen ließ, sich von ihm abschildern zu lassen, damit dieser arme Künstler hierdurch Gelegenheit bekäme, sein Brodt zu gewinnen. Er hatte 1588. 50. J. alt, das Unglück, daß er von einer wüthenden Büffelkuhe zu Boden gerannt und getödtet wurde. *Baglioni* p. 53.

— — (Anton), Maler von Bologna, wird unter die Schüler des Joh. Viani gezählt. *Felsina pittrice* III. 167.

— — (Anton Maria) malte sehr schöne Landschaften und war treflich in verschiedenen andern Gattungen der Kunst, vornehmlich in der Miniatur. Man sieht eines von seinen Gemälden in der Kirche della Charita zu Bologna. Er blühete um 1680. *Felsina pittrice* III. 30. In: *Academia Clementina* II. 369. wird er als Verfasser eines Buchs angeführt. Er ist vielleicht der vorige Anton Monti.

* — — (Franz), genannt **Brescianino delle Battaglie**, lernte bey Peter Ricchi und bey Jacob Courtois. Er malte trefliche Feldschlachten, die an verschiedene Fürsten und andere vornehme Personen nach Genua, Rom, Venedig, Neapel und in Deutschland versandt wurden. Monti wählte seinen Wohnplatz zu Parma, wo er mit seinem Sohn arbeitete, und starb daselbst 1712. *Averoldo.* — Ein anderer * **Franz Monti**, geb. zu Bologna 1685. lernte bey Sigmund Caula und bey J. Joseph da Sole. Monti erlangte bey diesem letztern eine liebliche und starke Manier, mit welcher er für die Kirchen zu Bologna, Cremona, Modena, Reggio u. s. f. arbeitete. Dieser Künstler zierte viele von des Nuntius Ferajolo Landschaften mit Figuren, und starb zu Bergamo 1768. — Seine Tochter **Eleonora**, geb. 1727. machte sich durch ihr Talent, Bildnisse und halbe Figuren zu malen, berühmt. Sie ward 1767. zu einem Ehrenmitgliede der Academia Clementina zu Bologna aufgenommen. S. den Art. **Peter Dünz.** *Felsina pittrice* III. 313. u. 317.

* — — (Innocentius), Maler von Imola, lernte bey Carl Cignani. Obgleich er von Natur nicht zu dieser Kunst bestimmt schien, so ward er doch durch den Vorwurf, welchen ihm sein Lehrmeister deswegen machte, so angespornt, daß er mit Anwendung aller Mühe und Fleißes diese Hin-

dernisse mit gutem Erfolge überwand, da er die Gegenstände seiner Werke abänderte und anfieng Bauerngesellschaften nach dem Geschmacke Brouwers, Teniers u. s. f. zu malen. Er arbeitete zu Dresden und an andern Orten in Deutschland um 1710. *Zanelli.*

Monti (Joh. Baptist), ein armer Bettler zu Genua, ließ in diesem Zustand eine außerordentliche Neigung und Genie für die Zeichenkunst bey sich spüren; daher er dem Lucian Borzoni zur Unterweisung anbefohlen wurde, bey welchem er so zunahm, daß er sehr schöne Geschichten und Bildnisse malte; in diesen letztern übertraf er den J. Baptist Mainero, und bekam deswegen, ungeachtet des hohen Preises, den er sich bezahlen ließ, eine solche Menge Arbeit, daß er außer Stande war, eines jeden Verlangen zu erfüllen. Er starb in blühenden Jahren an der Pest 1657. *Soprani* p. 217.

* — — (Joh. Jacob), Maler und Baumeister von Bologna, lernte bey Augustin Metelli, den er nach Florenz und Modena begleitete, und die Kunst so wohl begriff, daß er an letzterm Orte zum Hofmaler angenommen wurde. Mit Balthasar Bianchi zierte er fünf Zimmer des herzogl. Pallastes mit Deckenstücken von seltsamer Erfindung. Johann Jacob verfertigte die Zeichnungen zu der Kirche Corpus Domini und zu den prächtigen Verzierungen der Orgel und des Tabernakels, welche unter seiner Aufsicht von Joh. Baptist Barberini und Paul Grisoni verfertigt wurden. Nach seinen Zeichnungen ward auch der prächtige Porticus, welcher auf den Berg della Guardia außer Bologna führt, angelegt. Dieser geschickte Künstler starb 1692. 71. J. alt. *Felsina pittrice* III. 66.

— — (Sebastian), Perspectivmaler, arbeitete um 1685. zu Piacenza, wo er mit Dominicus Piola das Chor der Kirche St. Maria in Torricella malte. *Lettere su la Pittura* VI. 274.

— — (da l); Beyname des Joseph Franchi.

* **Monticelli** (Andreas), genannt der Maler von St. Damiano, weil er seine Wohnung und Werkstatt zu Bologna nahe bey der Kirche dieses Namens hatte. Er lernte bey Augustin Metelli und Bartholomäus Borboni. Dieser Künstler malte Blumen, Früchte, Gefässe, Seestücke, Landschaften, Perspective, Schaubühnen, nachgeahmte Tapeten u. s. f. in Oel und Wasserfarben. Er arbeitete in Frankreich, Savoyen, Florenz ꝛc. — Monticelli hatte auch seinen Bruder Jacob und seinen Sohn Theodor zu Schülern. Er st. 1716. 76. J. alt. *Guarienti.*

— — (Angelus Michel), geb. zu Bologna 1678. lernte bey Remond Manzini, M. A. Franceschini und D. M. Viani. Er malte Landschaften, Märkte, Feldschlachten u. s. f. mit guter Composition und einer Menge wohlgezeichneter sehr lebhafter Figuren. Daß seine Bäume nicht wohl geblättert sind, muß man seinen Umständen zuschreiben, indem er sein Gesicht durch einen Zufall verlor; nach Verfluß zweyer Jahren erhielt er an dem einen Auge ein, wiewohl schwaches Licht, in welchem Zustande er seine vorige Arbeit fortsetzte. Er st. 1749. — Sein Sohn Joseph lernte bey Hieronymus Donnini. Man sieht von ihm verschiedene historische Gemälde in den Kirchen zu Bologna. *Acad. Clem.* II. 178.

Montier (Gottfried). S. N. du Moustier.

* **Montigny** (Luise de), französische Kupferstecherin, ist auch unter dem Namen Daulceur, ihres Gemahls, bekannt. Man hat von ihr verschiedene radirte Blätter nach Boucher, Pierre, Cochin u. s. f. *Basan* p. 159.

Montin (Wilhelm), Bildhauer und Baumeister, lernte bey Bernhard Tabacco und arbeitete für die Kirchen zu Ferrara, Trient, Fiesso, Borgo di Valsugana, und vornehmlich für die zu Bassano. Er blühete um 1730. *Verci* p. 300.

Montini (Ansano und Peter), Bildhauer zu Siena. Der erste verfertigte einige Engel von vergoldetem Stucco in der Carmeliterkirche St. Nicolaus, und Peter schnitzte aus Holz die Statue des H. Antons von Padua in der Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Franciscus. *Pecci.*

Montmirail (Marquis von), französischer Kunstliebhaber, etzte um 1733 einige Landschaften nach seiner eigenen Erfindung und nach Albert Basan versteht vermuthlich unter diesem Albert den A. Flamen.

* **Montorselli** (Dionysius), Maler von Aquila, setzte sich zu Siena, wo er viele Altarblätter für die dortigen Kirchen verfertigte. N. Dorigny, F. Spierre, A. Westerhout, T. del Po u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pecci.*

Montorsoli; Beyname von J. A. Poggibonzo.

Montper. S. Momper.

* **Montpetit** (Vincenz de), Maler von Bourg en Bresse, arbeitete um 1750. zu Paris, wo er eine neue Art Malerey erfand, die er: Peinture eludorique nannte, welches im Griechischen Oel und Wasser bedeutet. Die Manier, wie er mit dieser Arbeit zu Werke gieng, wird kürzlich so beschrieben: Daß er seine Täfelgen während der Arbeit in einem Geschirre reinen Wassers liegen hatte und mit einem feinen Pinsel die mit Oel zubereiteten Farben (wobey aber kein Firniß gebraucht werden durfte) auftrug; wodurch er den Vortheil erhielt, daß das Wasser das überflüßige Oel von den Farben absönderte und nur so viel übrig ließ als nöthig war, diese Farben auf dem Grunde haltend zu machen. Montpetit malte auf diese Art Bildnisse in Tabacksdosen, Armbänder und Ringe, die man mit Crystallen sorgfältigst bedeckte. Seine Arbeit ward so treflich befunden, daß einige Stücke davon bey den Kronjuweelen aufbehalten werden. S. Voyage d'un François en Italie VI. 242. *Lacombe.*

Montrealese; Beyname von P. Novelli.

Montreau oder **Montreuil** (Peter de). S. Montereau.

* **Montreuil** (Eudes de), französischer Baumeister, der bey König Ludwig dem Heiligen in besonderer Achtung stand: Er mußte ihn auf seiner Reise in das gelobte Land begleiten, wo er die Stadt und den Seehafen von Java befestigte. Dieser Fürst ließ ihn auch bey seiner Zurückkunft zu Paris verschiedene Kirchen und Kapellen aufbauen, als: Bey dem Hotel Dieu, bey St. Croix de la Bretoniere, bey den Blancs Manteaux, den Quinzevingts, den Mathurins, bey St. Catherine, bey Val des Ecoles und bey den Franciscanern. Eudes st. 1289. und ward in dieser letztern Kirche begraben, wo man vor 1580. sein Grabmahl sah; allein in diesem Jahre ward sie durch einen Brand fast gänzlich verwüstet. — Josselin de Courvaut, ein Baumeister, begleitete diesen Fürsten ebenfalls auf seiner Reise in das gelobte Land als Ingenieur, und erfand verschiedene Kriegsmaschinen. *Lacombe.*

* **Monverde** (Lucas), Maler von Furlo, lernte bey Pellegrin da St. Danielo. Man sieht von ihm nur ein einziges öffentliches Gemäld in der Kirche St. Maria delle Grazie zu Udine; denn er starb in früher Jugend. Vermuthlich blühete er um 1540. *Ridolfi* I. 114.

* **Monza** (Roifo, d. i. Arnolph da), Maler, lernte bey Bramatino zu Mailand. Man sieht heut zu Tage wenig Gemälde von ihm, ausgenommen, daß man sagt: Er habe in der Kirche St. Satyrus zu Mailand Vieles nach seines Lehrmeisters Zeichnungen gearbeitet. Scanelli führt ihn S. 271. an und hält ihn für einen guten Künstler. *Guarienti.*

* — — (Torso oder Troso da), ein alter Maler, der von Lomazzo gerühmt wird. Man sah ehedem in der Straße de i Maravigli zu Mailand an der äußern Mauer eines Hauses einige Malereyen von diesem Meister, die wegen ihrer Kunst hochgehalten wurden. Von eben ihm sieht man

einige Gemälde in der Kirche St. Johann zu Monza, seiner Geburtsstadt. *Torre* p. 219.

Monza (da); Beyname des Joseph Anton Castelli.

* Moojaert (Niclaus), holländischer Geschichtsmaler, der um 1624. blühete, ahmte des Adam Elzheimers Manier nach. Er arbeitete zu Amsterdam, etzte auch einige Blätter von seiner Erfindung. Matham hat nach ihm gestochen. N. Berghem, Jacob van der Does, Salomon Koningh und J. Baptist Weenix werden unter seine Schüler gezählt. *Hagedorn.* p. 176. Not. k.

Moons (Caspar), Bildhauer, verfertigte den Altar einer Kapelle in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Moor (Anton). S. Moro.

* — — (Carl de), treflicher Maler von Leyden, lernte bey Gerard Douw, Abraham van den Tempel, Franz Mieris und Gottfried Schalken. Er malte die Bildnisse des Prinzen Eugen von Savoyen, des Herzogs von Malborough und des Grafen von Sinzendorf für den kaiserl. Hof, und ward deßwegen in den Reichsritterstand erhoben. Sonst malte er meist große historische Stücke; seine kleinen Gemälde sind sehr selten und werden stark gesucht. Dieser Maler hatte eine sehr schöne Farbung, zierliche Ausarbeitung, guten Geschmack in der Zeichnung, und seine Compositionen sind alle wohl angeordnet. Seine Bildnisse sind ungemein schön, und er malte einige, die des Rembrandts in der Kraft, andere aber die des Vandycks gleichen. Man hat von ihm einige Schwarzkunstblätter, worunter sein eigenes Bildniß ist. Er starb im Haag 1738. 82. J. alt. J. Houbracken, P. van Gunst, l'Epicié, C. du Mesnil u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Carl arbeitete auch in dieser Kunst. *Descamps* III. 328.

Moortel (Johann), Früchte- und Blumenmaler von Leyden, war so geschickt, daß er die Augen und sogar den Geschmack täuschen konnte; doch findet man in seinen Früchten mehrere Zärtlichkeit und Lebhaftigkeit als in Blumen, die er nicht mit derjenigen Leichtigkeit malte wie Mignon und van Huysum; wenn er aber diese copirte, wurde seine Arbeit für original gehalten. Er arbeitete beständig in seinem Vaterlande und starb daselbst 1719. 69. J. alt. *Descamps* III. 291.

Mora (Benedict), Maler, von welchem man in der Pfarrkirche St. Clemens zu Brescia eine Altartafel siehet, worauf St. Vincenz Ferrerio, der einen Todten auferweckt, abgebildet ist. Er malte auch ein Gewölb in der Kirche St. Spirito in Sassia zu Rom. *Averoldo etc.*

— — (Dominicus) S. Mona.

* — — (Joh. Gomez de), Andreas Ramirez, P. Christoph Clandester und Fr. Peter Sanchez. Von diesen spanischen Baumeistern findet man Risse, wornach die Kirche und das Collegium der Jesuiter zu Alcala um 1620. erbaut wurden. P. A. de la Puente I. 238.

— — (Don Joseph de), Bildhauer von Granada, lernte bey Alonso Cano und bey Sebastian Herrera. Er arbeitete in königl. Diensten und starb in seiner Geburtsstadt 1724. 86. J. alt. Man sieht von seiner treflichen Arbeit in den vornehmsten Kirchen der berühmtesten Städte des Königreichs. *Velasco* N°. 236.

* Morales, genannt der Göttliche, weil er nichts als geistliche Geschichten malte. Er ward 1509. zu Badajos, der Hauptstadt von Estramadura, geboren, und lernte bey Peter Campana. Dieser große Künstler malte gewöhnlich auf Kupfer. Die Kühnheit seines Pinsels und der trefliche Geschmack machen seine Arbeit kennbar; besonders wußte er die Haare so natürlich vorzustellen, daß sie sich von dem Hauche zu bewegen scheinen. Die Nachahmung der ächten Natur zeigt sich in allen seinen Gemälden, und die Leidenschaften reden gleichsam aus denselben. Er kam niemals außer sein Vaterland und starb in seiner Geburtsstadt 1586. Als Philipp II. einst durch Badajos reis'te, verlangte er, diesen Maler zu sehen: „Ihr seyd schon sehr alt", sagte der König; „und sehr arm", antwortete Morales. Philipp wies ihm 200. Ducaten für sein Mittagmahl an. „Und für die Abendmahlzeit"? fragte der Maler, worauf ihm dieser Fürst noch 100. Ducaten verordnete. *Velasco* N°. 22.

* Moran (Bartholomé Johann). S. F. da Aranda.

* Morandi (Anna). S. den Art. J. Manzolini, ihres Ehemanns.

* — — (Joh. Maria), Maler von Florenz, lernte bey Johann Bilivert, Horaz Fidani und Sigmund Coccapani. Man sieht von diesem geschickten Künstler sehr schöne, mit großem Fleiß und gutem Colorit verfertigte Gemälde in den Kirchen St. Sabina, St. Maria del Popolo, della Pace und dell' Anima zu Rom. Er ward an den kaiserl. Hof berufen, wo er Bildnisse und Geschichte malte, die ihm großen Ruhm erwarben und mit ansehnlichen Geschenken belohnt wurden; hernach gieng er wieder nach Rom zurück und st. 1717. 95. J. alt. P. Aquila, Testana, F. Spierre, Bonacciua u. a. haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* III. 173.

— — (Joh. Peter), Baumeister zu Rom, wo die Prinzessin Pamfili di Rosano sich in Erbauung der Kirche und des Klosters St. Franciscus de Paula seiner Kunst bediente. *Titi.*

* Morandini (Franz), genannt Poppi, geb. zu Florenz 1544. lernte bey Georg Vasari, unter dem er ein fleißiger, hurtiger, glücklicher, beherzter und angenehmer Maler wurde. Er verfertigte seine Gemälde ohne vorhergemachte Zeichnungen, oder auch nur mit der Kreide auf das Tuch entworfene Gedanken. Dieser Künstler hatte den Anlaß, viele Bildnisse und historische Bilder für Kirchen und Pallaste seiner Geburtsstadt zu verfertigen. *Baldinucci Sec.* 4. *P.* III. p. 188.

Moranzone (Caspar), Bildhauer zu Venedig, verfertigte für die Cisterzienserkirche St. Maria dell' Orto die Riesenstatüe des H. Christophs, nach dem Ebenmaaße seiner hier aufbehaltenen Kniescheibe.

— — (Franz) verfertigte einige Bildschnitzlerarbeit, die in der Kirche St. Samuel zu Venedig gezeigt wird.

— — oder Morazzone (Jacob), einer der alten Maler, der von Vasari in dem Leben Johann Bellino's und Victor Carpaccio's angezogen wird und um 1440. blühete. Man zeigt von ihm ein Gemäld in der Kirche St. Helena zu Venedig. *Ritratto di Venezia.*

— — — Beyname P. F. Mazzuchelli's.

Morat (Johann). S. Marot.

Moratti oder Maratti (Franz), Bildhauer von Padua, lernte bey Philipp Parodi. Man hält die Statüe des Grafen Horatius Secco an seinem Grabmale in der Kirche St. Antonius zu Padua für seine Arbeit. Moratti arbeitete um 1700. zu Rom, wo man in verschiedenen Kirchen von seinen Werken sehen kann. Clemens XI. ließ ihn einige antike Statuen, die in einer Galerie des Capitols aufbehalten werden, ergänzen. S. den Art. Franz Maratti. *Titi.*

Moravius (Matthias) schrieb um 1476. eine Bibel, in welcher man gute Zeichnungen von seiner Hand findet. Diese Schrift wird in der Bibliothek des Klosters Monte Oliveto zu Neapel verwahrt. Blainville III. 302.

More (Anton). S. Moro.

* Moreau (Edmus oder Renatus), Kupferstecher von Rheims, arbeitete um 1640. zu Paris nach Cl. Melan, S. Igny u. s. f. Man hat von ihm den Plan, Aufriß und Durchschnitt der Jesui-

terkirche St. Louis in der Straße St. Antoine zu Paris auf 14. großen Kupferplatten. *Basan.*

Moreau (J. M), französischer Zeichner und Kupferetzer, von welchem man verschiedene Blätter sieht; neben Andern die Geschichte der Bathseba nach Rembrandt. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Basan.*

* — — (Ludwig), französischer Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeitete vornehmlich mit dem Grabstichel; man hat aber sehr wenige Blätter, die mit seinem Namen bezeichnet sind, weil er lange Zeit bloß Theses gestochen hat. Unter jenen ist ein schönes Stück bekannt, welches die Auferweckung der Tochter Jairus auf einer großen Platte nach C. de la Fosse vorstellt. *Basan.*

— — ( ), Maler, lernte bey Peter Anton Machy. Die Werke dieses Künstlers, der um 1760. blühete, bestehen in Ruinen u. s. f.

* **Moreels** (Jacob), Maler von Utrecht, lernte zu Frankfurt am Main bey Georg Flegel. Er übertraf seinen Lehrmeister in Blumen und Früchten, die er sehr wohl nach der Natur malte, und gewöhnlich in Gefässen und Muscheln vorstellte. Moreels setzte sich in gedachtem Frankfurt, wo er die Wittwe des ältern Mattheus Merian heyrathete, und starb daselbst 1683. 55. J. alt. Sandrart I. 339. und II. 85.

* **Moreelze** (Paul), Maler und Baumeister von Utrecht, lernte bey M. J. Mierevelt. Er besaß viele Geschicklichkeit in Bildnissen; damit er sich aber auch in der Geschichte üben könnte, gieng er nach Rom. Proben dieser Kunst zeigte er nach seiner Heimkunft in einem allegorischen Gemälde, welches man irgendwo in der Gegend seiner Vaterstadt zeigt, und in einer Anbetung der Weisen in der St. Catharinenkirche zu Mecheln. Uebrigens war er in seinem Vaterlande in großem Ansehn, und bekleidete die Bürgermeisterwürde. Er starb 1638. 67. Jahre alt. Matham, Delft, Saenredam, Suanenburg u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er verfertigte auch Holzschnitte in Helldunkel. Christ führt S. 279. sein Monogramm an. *Descamps* I. 279.

* **Morel** ( ), Verandaels Schüler von Antwerpen, setzte sich zu Brüssel, wo er Vieles arbeitete. Er war ein geschickter Blumen- und Früchtemaler; seine Bilder sind wohl componirt. Man findet in denselben eine schöne Harmonie der Farben. Er hatte eine breite Manier, die eine große Fertigkeit verräth; seine Pinselzüge sind geistreich und fest, die Farbe natürlich und seinen Gegenständen angemessen. Morel übertraf seinen Meister in Blättern und einigen Pflanzen. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrh. *Descamps* IV. 63.

* **Moreland** ( ), englischer Bildnisses und Geschichtsmaler, blühete um 1765. Man hat nach ihm Blätter von R. Houston, J. Watson, J. Wilson, Daws u. s. w.

* **Morell** (Andreas), berühmter Gelehrter von Bern, legte sich mit glücklichem Erfolg auf die Antiquität und Münzwissenschaft. Was ihn aber von den meisten, die dieses Studium ausüben, unterscheidet, und ihm in diesem Lexicon einen Platz einräumt, ist seine bewundernswürdige Geschicklichkeit im Zeichnen, die er durch die Unterweisung des jüngern Joseph Werners erlangte. Diese kam ihm in seinem prächtigen Medaillenwerke treflich zu statten. Nach vielen in Frankreich ausgestandenen Widerwärtigkeiten kam er als Hofrath und Oberaufseher eines Münzcabinets in Dienste des Grafen von Schwarzenburg, und starb zu Arnstadt 1703. 57. J. alt. Das obenerwähnte Münzwerk erschien 1734. und 1752. in vier Foliobänden zu Amsterdam unter dem Titul: Thesaurus Morellianus. Die Liebhaber bewundern sowohl die Schönheit der von ihm selbst gezeichneten und radirten Schaumünzen, als die Richtigkeit der Beschreibung. Füßli II. 98.

Morell (Joh. Georg), ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, bewies seine Geschicklichkeit in der Baukunst durch viele architektonische Risse. Er bekleidete auch die Stelle eines Stadtbaumeisters in seiner Geburtsstadt Augspurg, bey welcher er genugsame Gelegenheit hatte, seine Wissenschaft geltend zu machen. Derselbe st. 1763. 73. J. alt. v. Stetten Brief IX.

* **Morelli** (Bartholomé), genannt da Pianoro, ein Ort in dem Staate von Bologna, wo dieser Künstler geboren ward. Derselbe lernte bey Franz Albani, und malte mit gutem Geschmacke für öffentliche und Privatgebäude zu Bologna. Sein Lehrmeister ließ ihn die Architektur in seine Werke malen, und nannte ihn seinen Baumeister. Die Galerie des Pallastes Melari wird für sein Meisterstück gehalten. Man findet auch von ihm Bilder in den Kirchen zu Rimino. Pianoro st. 1703. *Felsina pittrice* III. 103 — Ein andrer Bartholomé Morelli, Mitglied der Gesellschaft der Kreuzträger zu Genua, malte zu Rom in der Kirche St. Maria in Trivio, welche einer gleichen Gesellschaft zudient. *Titi.*

— — (Caspar), Bildhauer zu Rom um 1660. wird in: *Roma moderna* angeführt. Er ist vielleicht mit J. Baptist Morelli der gleiche.

* — — (Franz). S. den Art. Johann Baglioni, seines Schülers.

— — (Joh. Baptist), berühmter Bildhauer zu Rom, lernte bey Alexander Algardi. Derselbe gieng 1659. nach Spanien, wo er viele Werke für die königl. Palläste zu Aranjuez und Madrid verfertigte, und starb in dieser Hauptstadt 1665. *Velasco* N°. 116. — In: Romana moderna wird ein Caspar Morelli, Zeit- und Kunstgenoße des J. Baptist, angeführt. Vielleicht ist er der gleiche.

* — — (Lazarus), Bildhauer von Ascoli, lernte bey seinem Vater Fulgentius, bey Franz Quesnoy und bey J. Lorenz Bernini. Er arbeitete an dem Grabmale Pabst Clemens X. und für die Kapelle des hochwürdigen Sacraments in der St. Peterskirche zu Rom Simon Thomaßin schreibt Nro. 126. eine Statue der Klarheit in dem königl. Garten zu Versailles dem Lazarus Baldi zu, die aber wahrscheinlicher dieses L. Morelli Arbeit ist. Er starb zu Rom 1690. 82. J. alt, und hinterließ einen Sohn, * Fulgentius, der seines Vaters und Großvaters Kunst übte. *Pascoli* II. 445.

— — (Michelangelus). S. Marelli.

— — (Paul). S. die Art. Anton Alignini und Moreelze.

* **Morellon de le Cave** (Franz), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Paris nach A. Coypel u. a. Meistern. Man findet auch von ihm einige Blätter in der Geschichte der Yncas, Königen von Peru. *Gandellini.*

Morena (Carl). S. Murena.

* **Moreno** oder **Morero** (Joseph), Maler von Burgos, lernte bey Franz de Solis. Er arbeitete nach seines Meisters Manier; doch war seine Zeichnung richtiger und von besserm Geschmacke. Man sieht von seinen Arbeiten allein in Privathäusern. Er starb in seiner Geburtsstadt 1674. kaum 35. J. alt. *Velasco* N° 153.

* — — (Lorenz), Carmelitermönch zu Genua, malte daselbst 1544. über die Pforte der Kirche seines Ordens eine Verkündigung mit so schönen und andächtigen Stellungen, daß, als, bey Anlaß eines Baues, diese Mauer abgebrochen werden sollte, dieses Gemald mit vieler Mühe und Sorgfalt herausgesägt, und in dem Kloster aufgehoben ward. Ein Gleiches geschah' mit einem Marienbilde, welches von einer offnen Straße unter den Bogen der Klosterpforte gebracht wurde. *Soprani* p. 28.

Morett (M.), treflicher englis. Goldschmied,

blühete unter der Regierung Heinrich VIII. und arbeitete nach Hans Holbeins Zeichnungen. *J. Granger.*

Moretti (Bartholomé), Maler von Bologna, lernte bey seinem Oheim Lorenz Pasinelli. Derselbe wurde Priester von der Congregation St. Philipp Neri; gleichwohl fuhr er fort, in seinen Nebenstunden zu malen, und st. 1703. mit dem Rufe eines Heiligen. *Felsina pittrice* III. 139.

* — — (Christoph) von Cremona, malte für die dasige Cathedralkirche zwo Tafeln aus der Leidensgeschichte Jesu. *Bartoli* II.

— — (Egidius), Maler, von welchem man in der Kirche St. Maria bey St. Celso zu Mailand eine Tafel findet, worauf die Bekehrung des Apostels Paulus vorgestellt ist. *Latuada.* — Ein anderer **Egidius Moretti** ist in dem Art. **Dominicus Ferrerio** zu suchen.

* — — (Joseph), Perspectivmaler zu Venedig um 1775. folgte des Anton Canale Manier vollkommen nach.

* — — (Joseph Maria) von Bologna, trieb bis in sein Dreißigstes die Buchdruckerkunst, worauf er sich im Zeichnen und besonders im Formschneiden übte; in diesem letztern erlangte er, ohne einige Unterweisung, eine solche Geschicklichkeit, daß seine Blätter der Grabstichelarbeit gleichen. Er ward Mitglied der Academia Clementina, und st. 1746. 87. J. alt. *Acad. Clem.* II. 16.

— — (Marc Azio). S. Azio.

Morettini (Peter), berühmter Kriegsbaumeister, dessen Vater ein Mäurer, aus der Landvogtey Mainthal gebürtig, sich in Frankreich niederließ. Peter ward von dem berühmten Vauban bey Anlegung des Bastions St. Pierre zu Landau, und nachher von Coehorn als erster Ingenieur bey der Befestigung von Berg op Zoom gebraucht, wodurch er den Obristentitul erhielt. Er hat auch bey seiner Zurückkunft den Durchbruch des Bergs oben an der sogenannten Teufelsbrücke, bis in die Landschaft Urseren besorgt, und die Dämme gegen den Fluß Madia bey Locarno angelegt. Füßli IV. 70.

Moretto (Alexander). S. Bonvincino.

— — (Christoph). S. Rivello.

— — (Faustin) von Valcamonica in dem Gebiete von Brescia gebürtig, erlangte zu Venedig einen großen Namen wegen einigen Architecturen und Statüen, die er daselbst in Kirchen, Sälen und Plafonds malte. *Bassaglia.*

* — — (Niclaus), Maler von Padua, lernte zu Venedig bey den Bellini. Er blühete um 1530. und st. 80. J. alt. *Vasari* II. 521.

* **Morgenstern** (Joh.), Feldschlachtenmaler zu Frankfurt am Mayn, wandte sowohl in der Zeichnung als im Colorit ungemeinen Fleiß an seine Arbeit; weil er aber in der Erfindung etwas schwach war, riethen ihm seine Freunde die Architecturmalerey an. Dieses that er mit so gutem Erfolge, daß er von Kennern in dieser Kunst so stark als Steenwyk gehalten wird. Seine Oelgemälde sind so reinlich als Schmelzarbeit, und die Linien mit dem Pinsel so scharf gezogen; daß man sie schwerlich auf Papier so fein herausbringen kann. Er blühete um 1775. *Msc.*

* **Morghen** (Joh. Elias und Philipp), Vater und Sohn, deutsche Zeichner und Kupferstecher, lebten um 1750. Der erste arbeitete zu Florenz an den 91. Kupferplatten, die der Marchese Gerini nach den Gemälden Johann Mannozzi, genannt St. Giovanni, B. Franceschini, genannt Volterrano, u. a. florentinischen Malern, die in dem großherzogl. Pallaste gearbeitet haben, stechen ließ; eine sehr interessante Samlung. J Elias gab auch 1767. die Alterthümer von Paestum in 6. Platten nach des Anton Joly Zeichnungen *Basan* Suppl. Philipp dann arbeitete Vieles an dem Museo Ercolano, und seine Stiche werden für die beßten dieses weitlaufigen Werkes gehalten. S. den Art. Joseph Alloja.

* **Morier** (David), ein englischer Künstler, malte die Bildnisse der Könige Georg II. und III. dann des Herzogs Wilhelm Augusts von Cumberland; alle drey zu Pferde. Sie sind von L. l'Empereur und von Ravenet gestochen.

Morigi (Michel Angelus). S. Merigi.

Morillio oder **Morillos**. S. Murillo.

* **Morin** (Johann), Maler und treflicher Kupferetzer zu Paris, erfand das Geheimniß, vermittelst der beherzten und leichten Führung seiner Radirnadel, zu einer solchen Vollkommenheit und Richtigkeit in seinen Bildnissen zu gelangen, welche gemeine Kupferstecher mit vieler Mühe durch die Reinigkeit und Fleiß des Grabstichels zuwegebringen können. Einige von diesen Köpfen sind mit so viel Geist und Ausdruck gearbeitet, daß Vandyk selbst sich damit Ehre würde erworben haben. Man hat von ihm neben Anderm eine Sammlung von 40. Bildnissen der berühmtesten Männer seiner Zeit, die er größtentheils nach P. de Champagne geetzt hat. Er arbeitete auch nach Vandyk, Carrache u. s. f. Der Kopf des H. Vincenz in einer Capelle der Pfarrkirche St. Germain l'Auxerrois ist das Bildniß dieses Künstlers, welches sein Freund und Lehrmeister gemalt hat. Morin starb zu Paris um 1650. Basan giebt ein Verzeichniß von einigen seiner beßten Blätter. *Dandré Bardon* II. 205.

* **Morina** (Julius), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Sabbatini und bey den Carracci. Er pflegte die Augen mit großen Deckeln und schwarzen Strichen zu erweitern, und den Mund lächelnd vorzustellen; worin er dem Anton Correggio folgte, den er in der Zeit, als er zu Parma in herzogl. Diensten stand, wohl studirte. Seine Gemälde in Oel und Fresco sind fast unzählig. Er blühete um 1600. *Malvasia* I. 233.

* **Morinello** (Andreas), geb. zu Val di Bisagno, im Gebiete von Genua um 1490. ward einer der beßten Maler seiner Zeit. Eines von seinen Bildern ist in der Kirche St. Martin zu Genua, wo er vermuthlich pfarrgenößig war, zu sehen: Es stellt die Krönung der H. Maria vor, und ist mit seinem Namen und 1516. bezeichnet. Diese Tafel zeigt seine Kunst und Erfahrenheit deutlich an. *Soprani* p. 26.

* **Morini** (Johann). S. den Art. J. Braccioli.

* **Morison** ( ), Kupferstecher, der Blumen und Fruchtkränze, auch allerhand zum Putz gehörige Verzierungen, in verschiedenen Lagen gab.

Morlaiter (Joh. Maria), Bildhauer zu Venedig, lebte um 1760. und verfertigte für die Carmeliterkirche zu Brescia ein Basrelief, welches ein Engelchor vorstellt. *Ascoso.* — Sein Sohn Michelangelo war Mitglied der Academie zu Venedig. Er malte ebenfalls ein Engelchor an der Decke der großen Kapelle in der Kirche St. Bartholomäus, und eine Tafel für den Academiesaal. *Zanetti* p. 481.

Morliere. S. den Art. Toutin.

* **Mormando** (Joh Franz), florentinischer Baumeister, lernte bey Leo Baptist Alberti, studirte zu Rom, und gieng von da nach Neapel, wo er gleich Anfangs den Bau der Kirche St. Severinus unternahm. Der König Ferdinand Catholicus berief ihn nach Spanien, und machte ihn zu seinem ersten Baumeister; er kam aber in einiger Zeit nach Neapel zurück, und baute die schönen Palläste Vietri, Cantalupo und Filomarino, nebst der Kirche St. Maria della Stella. Daselbst starb er um 1522. etwa 67. J. alt. *Domenici* II. 71.

Mormorelli (Liborius), malte das Bildniß des H. Franciscus für die Kirche St. Dorothea zu Rom. *Titi.*

Mornau ( ), französischer Baumeister; erwarb zu einer Zeit, da er noch nicht den Anlaß gehabt, sich durch große Gebaude bekannt zu ma-

chen, einen besondern Ruhm durch die glückliche Aufführung des 1769. vollendeten großen Opernsaales zu Paris. Kunstzeit. 1770. S. 50.

* Moro (Anton), berühmter Maler von Utrecht, lernte bey Johann Scoorel, und ward ein treflicher Nachahmer der Natur. Der Cardinal von Granvelles bracht' ihn in Kaiser Carls V. Dienste, der ihn an die englischen und portugiesischen Höfe sandte, die Bildnisse dortiger königlichen Familien zu verfertigen, wofür er reichlich belohnt und ansehnlich beschenkt wurde. Er verkaufte auch viele Bildnisse der Königin Maria in hohem Preise den Engländern. Philipp II. setzte solchen den Preis auf 100. Thaler. Aus Furcht vor der Inquisition kehrte dieser Maler in sein Vaterland zurück, und arbeitete daselbst für den Herzog von Alba, der seine Kinder mit einträglichen Bedienungen versorgte. Er starb zu Brüssel 1575. 56. J. alt. Seine Bilder sind selten und theuer; er malte besonders trefliche Bildnisse, dann aber auch sehr schön Geschichtliches. Moro stellte die Natur mit vieler Stärke und Aehnlichkeit vor; sein Pinsel ist fett und markigt, und die Ausarbeitung fest und kräftig. Man sagt: Ein Kaufmann habe viel Geld gewonnen, da er ein Gemäld dieses Meisters, welches den auferstandenen Heiland zwischen den H. H. Petrus und Paulus vorstellt, in dem Jahrmarkte St. Germain zu Paris sehen ließ. P. Soutmann hat nach ihm geetzt. *Descamps* I. 98.

— — (Franz). S. Mura.

— — (Joh. Anton), Stahlschneider zu Rom um 1610. Man siehet seinen Namen auf Schaumünzen der Päbste Paul V. und Gregor XV.

— — (Lorenz del), Maler zu Florenz, lernte bey Rainold Botti und bey Alexander Gheradini Er arbeitete zu gleichem Theile und in größter Einigkeit mit seinem ersten Lehrmeister; verfertigte auch ganz allein die Zeichnungen zu ihrer gemeinsamen Arbeit. Sein Schwager Thomas Redi zeigte ihm eine schöne Manier die Figuren zu zeichnen. Lorenz malte, neben Anderm, die Kapelle der Brüderschaft Jesus in dem Kloster zum H. Kreuze, und das Gewölb der Dominicanerkirche zu Florenz. Er starb daselbst 1755 58. J. alt. *Pazzi* II. P. 1. p. 7.

— — Lombardo. S. den Art. Thomas da Lugano.

— — (Raphael del). S. den Art. Amerigo Amerighi.

— — (del), Beyname des Baptist u. s. f. Corbido.

Morondi (Joh. Baptist), Baumeister zu Varallo um 1720. arbeitete in seinem Vaterlande. *Bartoli* II.

Marone (Andreas), Baumeister von Bergamo, arbeitete mit Andreas Riccio und Alexander Leopardo an dem Bau der Kirche St. Justina zu Padua um 1520. *Rossetti*.

* — — (Dominicus), geb. zu Verona 1430. lernte bey einem Schuler des Stephan Zevio. Seine Werke waren in großem Werth; einige davon sieht man in der Kirche St. Bernhards, wo er auch in hohem Alter sein Begräbniß fand. — Sein Sohn * Franz, verbesserte seine Manier, indem er seinen Figuren mehr Annehmlichkeit, Zeichnung, Harmonie und Colorit zu geben wußte als Dominicus. Seine schönsten Gemälde sind in den Kirchen seiner Geburtsstadt, besonders zu St. Bernard die wundervolle Vermehrung des Brodtes. Er st. 1529. 55. J. alt, und ward neben seinem Vater begraben. *Pozzo* N°. 20. u. 21.

* Moroni (Joh. Baptist) von Albino, sieben Meilen von Bergamo gebürtig; war mit einem ganz besondern Genie für die Malerey begabt, und lernte bey Alexander Bonvincino. Es fehlte ihm nicht an Gelegenheit, sich in historischen Bildern, vornehmlich aber in Bildnissen hervorzuthun: Daher Titian denen, die im Namen der Republik Venedig die Regierung zu Bergamo verwalten sollten, bey ihrer Abreise zu sagen pflegte: Wenn sie ihre Bildnisse verlangten, sollten sie solche von Moroni malen lassen. Die Grafen Asperti zu Verona besitzen in ihrer Galerie einige schöne Arbeiten von ihm. Er st. 1578. in männlichem Alter. A Scacciati hat nach ihm gestochen. *Ridolfi* I. 131.

* Moroni (Peter), Nachkömmling des obgedachten Joh. Baptist, lernte bey Paul Caliari. Man sieht in den Kirchen zu Brescia und in einigen andern Städten von seinen Gemälden, die er mit einer guten Zeichnung und schönem Colorit ausarbeitete. Er ward von seiner Ehefrau vergiftet, und starb zu Riva di Soldo um 1625. *Cozzando* p. 125.

— — (Pompejus), Bildhauer zu Rom, den Baldinucci unter des Hercules Ferrata Schüler zählt.

Morosini (Franz), genannt Montepulciano, florentinischer Maler, wird unter des Johann Biliverts Schüler gezählt, und lebte um 1660. Er malte die Strebbogen der Kuppole in der Cathedralkirche zu Piacenza auf frischen Mörtel. *Cochin*.

Morealese; Beyname von P. Novelli.

Morree ( ), ein in der Stickerey sehr geschicktes Frauenzimmer zu York um 1768. ahmte in dieser Arbeit historische Gemälde sowohl als Landschaften u. s. f. der größten Meister in einem solchem Grade der Vollkommenheit nach, daß man darüber in Verwunderung geräth. Youngs Reisen Brief IV.

Morror S. Monnot.

Mortel. S. Moortel.

* Mortimers (Johann), ein Engländer, malte ziemlich schätzbare Gesellschaftsstücke Sein Pinsel ist fein, und die einzelnen Figuren sind richtig gezeichnet, aber fehlerhaft in der Zusammensetzung und in der Auswahl der Gegenstände. Er war Mitglied der königl. Academie zu London um 1770. und etzte einige Blätter nach Guercino u. s. f. V. Green, S. F. Ravenet, Dixon u. s. f. hinwieder haben nach ihm gestochen. N. Biblioth. d. schön. Wissenschaft. IV. 62.

* Morro (Ludwig) von Feltro, gieng in früher Jugend nach Rom, wo er ein besondres Gefallen an Grotesken, einer Art Malerey die zu seiner Zeit in einigen unterirdischen Gewölbern antiker Gebäude entdeckt wurde, hatte. Er studirte sehr fleissig nach denselben und ward ihm damals keiner hierin gleich geachtet. Diese Kunst ward aber nicht lange hernach von Johann Nanni von Udine zur höchsten Vollkommenheit gebracht. Morro arbeitete zu Venedig, wo er in Gesellschaft mit Giorgion einige Gemälde an dem deutschen Kaufhause verfertigte. Er verließ indessen die Kunst, und gieng als Hauptmann nach Zarata in Sc avonien, wo er in einem Treffen, 45. J. alt umkam. Er blühete um 1490. *Guarienti*.

Morus (Anton). S. Moro.

Morzoni (Hieronymus). S. Mazzoni.

Mosaico (Franz). S. F. Zuccati.

Mosar. S. Moser.

* Mosca (Simon), Bildhauer von Settignano, lernte bey Anton Giamberti. Seit den antiken griechischen und römischen Bildhauern, war diesem Künstler keiner zu vergleichen in den schönen, aber auch schweren Stücken der Baukunst: Wie in Capitälern, Fußgestellen, Friesen, Schnörkelwerken, Siegeszeichen, Früchte- und Blumengehängen, Larven, Leuchtern u. s. f. die er mit Grotesken, Vogeln, Genien u. s. f. erforderlich zu bereichern wußte. Er arbeitete zu Florenz, Loretto, Rom, Arezzo und Orvieto, wo er sich haushäblich niederließ. Man sieht von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Pace zu Rom

schöne Arabesken in Basreliefs im Geschmacke der Antiken. Dieser Künstler wird auch von Furietti (Cap. VI.) unter die Musivarbeiter gezählt. Er st. 1554. 58. J. alt. — Sein Sohn * Franz, genannt Moschino, zeigte schon in seinem Fünfzehnten, zu Verwunderung der Stadt Orvieto, seine Geschicklichkeit in Verfertigung einiger Statüen für die dasige Domkirche. Er arbeitete auch nach seines Vaters Tode zu Rom, Florenz, Pisa und Parma um 1660. u. s. f. *Vasari* III. 496. — Ein anderer * Franz Mosca, war Maler zu Mantua, wo man einige Bilder von ihm in den Kirchen siehet; neben Andern eines, das Julius Romanus angefangen hatte, worin er im Ausarbeiten dieses Künstlers Manier sehr geschickt nachahmte. *Cadioli* p. 108.

Moscatiello (Carl), neapolitanischer Maler, lernte bey Jacob Sansi. Er durchreiste viele Länder, in denen er die Verschiedenheiten der Zeichnung und Colorit, eine leichte und fertige Manier in der Perspectiv, Architectur, Laubwerk u. s. f. studirte. Diese Künste machten ihn bey seiner Zurückkunft bey dem Vicekönig und dem ganzen Adel beliebt. Er st. 1739. 84. J. alt. *Domenici* III. 565.

Moscha (Anton), Bildhauer, arbeitete um 1525. zu Rom und zu Loretto. *Bonanni N. P. R.* p. 773.

Moschino; Beyname von F. Mosca.

Moschion, Bildhauer, Bruder von Ladamas. S. den Art. Dionysodorus.

Mosciano. S. Muziano.

* Moser (Georg Michel), geb. zu Schafhausen 1707. lernte bey seinem Vater Michel, nebst dem Kupferschmiedhandwerk, verschiedene Künste: Wie Modellieren, Giessen und Ciselieren, die aber der Sohn nur im Kleinen übte. Er arbeitete einige Zeit in Genf, wo er mit einigen Goldarbeitern Bekanntschaft machte und ihre Werke mit besserer Zeichnung nachzumachen versuchte, welches so wohl gelang, daß er sich entschloß, sein bisheriges Handwerk an diese Kunst zu vertauschen. Hierauf gieng er 1726. nach London; daselbst arbeitete er an die 7. Jahre bey dem berühmten Gold- und Silberarbeiter Hayd, und veranstaltete in dessen Behausung eine kleine Academie, um nach dem Leben zu zeichnen, die hernach Anlaß gab, daß die jetzige königliche Maleracademie daraus entstand. Moser erwarb sich einen großen Ruhm mit Uhrengehäusen, Tobackdosen u. s. f. von getriebner und geschmelzter Arbeit; auch verfertigte er einige Stempel und die königlichen Siegel. Er wußte das Antike sehr geschickt nachzuahmen; seine Werke sind wohl colorirt, angenehm und geistreich, aber der Ausdruck ist etwas schwach. Füßli IV. 129.

* — — (Maria), Georg Michels Tochter, geb. zu London 1744. ward im Blumenmalen sehr geschickt. Ihre Manier ist breit und groß; das Colorit ist sehr natürlich und ungemein schön, die Gruppirung ihrer Blumen sehr zeichnerisch und voll Geschmack. Jedoch tadelt man an ihren Gemälden das Allzubunte und Zerstreute des Helldunkels. Diese Künstlerin malte auch, unter ihres Vaters Anleitung, ziemlich gute historische Bilder im antiken Styl. Füßli IV. 138.

Moses (Michel), deutscher Bildhauer, lernte bey seinem Vetter Balthasar Permoser, und that eine Reise nach Holland. Dann kam er in sein Vaterland zurück, wo er das Lob eines geschickten Künstlers erhielt. N. Biblioth. schön. Wissenschaften IV. 217.

Moses (der kleine), Beyname von M. Uytenbrok.

Mosignore. S. Monsignore.

Mosin (Michel). S. Mouzyn.

* Mosman (N.). Den Namen dieses Künstlers findet man als Zeichner auf einem sehr schönen Blatte von N. Mogalli, das den Antinous vorstellt. *Winkelmann Monumenti antichi* T. II. Tab. 180.

* Mosnier (Johann), eines Glasmalers Sohn von Blois, kam in seinem Siebenzehnten in Dienste der Königin Maria von Medicis, die ihn nach Florenz sandte, wo er drey Jahre in den Schulen des Angelus Bronzino, Ludwigs Cardi und Dominicus Passignano studirte. Hernach begab er sich nach Rom, und nach vier Jahren kam er um 1625. in Frankreich zurück, wo er sich in seiner Geburtsstadt festsetzte, und in den umliegenden Städten Saumur, Tours, Nogent, Valence u. s. f. arbeitete. Er malte in dem Schlosse Chiverny in die Friese eines Saals die Geschichte des Don Quichotte. Mosnier starb zu Blois 1656. 56. J. alt. — Sein Sohn * Peter studirte unter Sebastian Bourdon, und ward Professor der königlichen Academie zu Paris. Daselbst starb er 1703. 64. J. alt. Man hat von ihm: Histoire des Arts qui ont rapport au dessin, (Paris 1698. 12°.). Er malte 1697. eine Maytafel für die Hauptkirche dieser Stadt, und ein andres seiner Bilder wird in der Sakristey zu Sulpice verwahrt. Peter zeichnete nach N. Poussins Gemälden vier historische Landschaften, die von St. Baudet gestochen sind. *Felibien* IV. 404.

— — (Michel). S. Mauvier.

* Mosscher. S. Moschero.

* Mostaert (Franz und Egidius), Zwillingsbrüder, setzten jedermann durch ihre Aehnlichkeit in Bewunderung; sie war so genau, daß ihr Vater sie durch Mützen von verschiedenen Farben unterscheiden mußte. Ihr Vater war ein Maler zu Hulst. Egidius lernte bey Johann Mandin, und Franz bey Heinrich van Bles, oder bey Joachim Patenier. Letztrer ward ein vortreflicher Landschafter, und Egidius malte Figuren von viertheil Lebensgröße. Franz ließ anfangs seine Gemälde durch fremde Hände mit Figuren zieren, nachher aber lernte er diese Kunst selbst. Beyde kamen 1555. in die Academie zu Antwerpen. Franz starb in der Zeit, da seine Werke anfiengen bekannt zu werden Egidius malte gute Geschichten, und wußte seine Figuren wohl zusammenzusetzen. Auch hat er nach den Carrachen radirt. Er st. 1601 in hohem Alter. Die Sadelers, H. Hondius, P. Jode, H. Wierx u. s. f. haben nach ihnen gestochen. *Descamps* I. 122.

— — (Johann), von adelichem Herkommen, ward 1499. zu Harlem geboren, und lernte bey Jacob von Harlem. Er arbeitete 18. Jahre an dem Hofe der Prinzessin Margaretha, Schwester König Philipp I. in Spanien. Mostaert verfertigte daselbst große Gemälde, und eine Menge lebhafte Bildnisse, wodurch er ansehnlichen Reichthum erwarb, und sehr werth gehalten wurde. Er zierte mit seinen historischen Bildern die meisten Kirchen zu Harlem, wohin er von Brüssel zurückkehrte; in diesen bemerkt man eine genaue Beobachtung der alten Gebräuche, und eine große Verschiedenheit in den Gesichtszügen. Er st 1555. *Descamps* I. 77.

* Mostel (Johann), Baumeister zu Merseburg; starb daselbst 1558.

Mosyn. S. Mouzyn.

Motschon; Beyname von J. Linz.

* Motta (Raphael), genannt da Reggio. Sein Vater war ein Bauer, und ließ ihn der Gänse hüten; aber Raphaels starke Neigung zur Malerey zog ihn nach Rom, wo er bey Loelius da Novellara und bey Zucchero diese Kunst lernte, auch mit letzterm nachher gemeinschaftlich arbeitete. Er setzte die Kenner mit seinen Frescogemälden in Erstaunen; man sah von denselben eine große Menge an den auswendigen Mauern der Pallaste und Privathäuser zu Rom, die mit so zierlicher, zarter, wohlgefärbter und starker Manier verfertigt waren, daß die Jugend solche aller Orten auf mit frischem Kalk belegte Ziegel nachcopirte. Man sieht auch

in verschiedenen dasigen Kirchen Arbeiten von seiner edeln Erfindung. Raphael malte in dem Pallaste des Vaticans sechs grosse historische Stücke, und in dem Pallaste zu Caprarola sind viel schöne Werke von seiner Hand: Diese erregten den Neid des Johann de Vecchi, der den Raphael überredte, in der heissesten Sommerszeit zu dem Cardinal Farnese nach Rom zu reisen, wo er von einem hitzigen Fieber überfallen wurde, welches ihn um 1580. 28. J. alt hinraffte. D. Ghisi, B. Coriolano, A. Carraccio u. s. f. haben einige Blätter nach ihm gestochen. Man hat 1657. dieses Künstlers Lebensbeschreibung zu Reggio in 8. gedruckt. *Baglioni* p. 23.

Mottola (Anton), Baumeister und Bildhauer zu Neapel, lernte bey Angelus Perrone. Er ward unter die königlichen Baumeister aufgenommen, und verfertigte viele Statuen für Benevento und andere Städte des Königreichs. Mottola lebte noch 1740 in hohem Alter. *Domenici* III. 191.

* Moucheron (Friedrich), geb. zu Embden 1633. lernte bey Johann Asselyn und gieng auf sein Anrathen nach Paris, wo er mit unermüdetem Fleisse nach Gebänden, Aussichten, Pflanzen, Thieren u. s. f. studirte. Er kam in seine Vaterstadt zurück und setzte sich zu Amsterdam, wo er angesehen und reich 1686. starb. Die Lüfte seiner Landschaften sind sehr schön und abwechselnd; er brachte in seinen meisten Gemälden Wasser und darin sich spiegelnde Gegenstände an. Obgleich dieser Künstler nicht unter die erste Klasse der niederländischen Landschaftsmaler zu zählen ist, so werden dennoch seine Arbeiten in den berühmtesten Cabinetten aufbewahrt. *Descamps* II. 478.

* — — (Isaac), Friedrichs Sohn, genannt Ordonanz, ahmte seines Vaters Manier nach. Er gieng nach Rom seine Kunst zu vervollkommnen, und malte nach seiner Heimkunft Tapeten u. a. Arbeit die ihn berühmt machte. Isaac st. 1744. 74. J. alt. Er übertraf seinen Vater weit in der Malerey. Die Baukunst und Perspektiv verstand er gründlich; seine Baumblätter sind mit vieler Leichtigkeit gemalt, und man kann nichts so reich Ordinirtes sehen, als seine Landschaften sind. Seine Färbung ahmt die Natur nach, und thut zu ihrer Lebhaftigkeit noch Stärke und Harmonie hinzu. Auch seine Figuren sind gut; öfters aber haben Wit, Verkolie u. s. f. dergleichen für ihn gemalt. Isaac etzte 30. schöne Aussichten samt einem grossen Plane von der Herrschaft Heemstede in der Provinz von Utrecht, nach seinen eignen Zeichnungen. *Descamps* IV. 153.

Mouchi ( ), französischer Bildhauer, war um 1765. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Exposition.*

* Mouellon (Ludwig), Geschichtsmaler zu Paris, arbeitete gewöhnlich für die Tapezierer, und starb um 1665. *Felibien* IV. 215.

Moulin ( ), Zierathenmaler, schrieb einen Versuch über die Kunst, die Schaubühnen zu zieren, der 1760. in 8° zu Paris gedruckt ist.

Moulinneuf ( ), See- und Thiermaler, arbeitete um 1760. zu Marseille.

* Moulins (des), Bildnissemaler zu Paris. E. Rousselet hat nach ihm gestochen.

Mountin. S. Muntink.

Mouret ( ), geboren zu Moußi le vieux, fünf Meilen von Paris 1705. war ein berühmter Baumeister. Er baute die Hotels von Auvergne, Bertu und S. Simon. Man hat auch diesem geschickten Mann die Anlegung zweyer berühmten Manufakturen in den Gegenden von Paris zu verdanken; die eine ist die Färberey zu St. Denis, erbaut 1736. in welcher man eine höchstschätzbare Kenntniß und Erfahrenheit, besonders in Anordnung der Oefen, Magazine, Werkstätte, Waschhäuser, Walkmühlen, Pressen, Wasserpompen u. s. f. bemerkt; die andre ist eine Bandfabrik a la Vilette, erbaut 1746. wo, neben andern wichtigen Werken, der Mechanismus der Arbeitsstüle eine besondere Aufmerksamkeit der Kenner verdient. Von dieses Künstlers Erfindung ist auch das Lusthaus des Marquis von Beaufremont in der Gegend von Besançon, in dessen Park man eine Menge Canäle, Springbrunnen, Wasserfälle u. s. f. findet. Man fieng 1751. an, nach seinen Zeichnungen das Hotel-Dieu zu Madrid in Spanien nahe bey Retiro bauen; ein Gebäud, welches in Ansehung der Größe und Pracht Alles übertrift, was man in dieser Art sehen kann. *Blondel Architect. Françoise* I. 257.

* Moustier oder Moutier (Daniel du), königlicher Maler zu Paris, zeichnete und malte sehr wohlgleichende Bildnisse mit weiß- roth- und schwarzer Kreide, und in Pastel. Uebrigens liebte er die Musik, u. a. schöne Wissenschaften; er sammelte ein beträchtliches Büchercabinet, und hatte ein ungemeines Gedächtniß. Gayot de Pitaval erzählt (III. 172.) eine seltsame Begebenheit, die dieser Maler mit dem Abt J. B. Pamfili, nachmaligem Pabst Innocens X. gehabt, woraus der unversöhnliche Haß dieses Pabstes gegen das Haus Barberini hergeleitet wird. du Moustier lebte um 1625. Cl. Melan, P. Daret, S Bouillement, E. Rousselet u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Felibien* IV. 403.

— — (Niclaus du), Bildnißmaler zu Paris, lernte bey seinem Vater Gottfried, und bey Simon Vouet, und st. 1669. Gottfried wird unter die Formschneider gezählt. *Felibien* IV. 239.

* Mouzyn (Michel), geschickter Kupferstecher zu Amsterdam um 1660. Seine Manier ist markigt und sehr angenehm. Er arbeitete nach B. Castiglione, C. Errard, L. Testelin, G. van den Eckhout, C. Hoisteyn u. s. f. *Basan.*

* Moya (Peter von), von Grenada, lernte bey Johann de Castillo. Er reiste nach Flandern und nach England, wo er der Unterweisung Vandyks genoß. Durch diesen geschickten Lehrmeister in seiner Kunst vervollkommnet, kam er wieder in sein Vaterland zurück, wo er bis auf seinen Tod mit ungemeinem Beyfall arbeitete; derselbe erfolgte zu Grenada 1666. 56. J. alt. Er hatte eine kleine Academie in seinem Hause aufgerichtet, worin berühmte Werke der Maler- und Bildhauerkünste zu sehen waren. Man sieht von ihm eine Empfangniß Mariä in U. L. Fr. Kirche seiner Geburtsstadt. *Velasco* N°. 122.

Moyaert (Christian Ludwig), Kupferstecher, dessen Monogramm Christ S. 278. anführt.

Moyart. S. Moojaert.

Moyne. S. Moine.

* Moyreau (Johann), treflicher Kupferetzer, von Orleans gebürtig, lernte bey Bon Boulogne und übte einige Zeit die Malerey. Er machte sich vornehmlich durch seine Blätter nach Wouwermans bekannt; sie bilden eine Sammlung von 69. Bl. worin man eine ungemeine Wissenschaft in der Etzkunst und eine sehr angenehme Manier in Bäumen, Vorgründen u. s. f. wahrnimmt. Dieselben sind mit vielem Fleiße ausgearbeitet, aber mehr mit einer sanften als geistreichen Nadel; indessen gefallen sie doch dem Auge, und stellen ihm eine Menge angenehmer Gegenstände vor. Moyreau hat auch viele Blätter nach Rubens, van Falens, Cl. Lorrain, B. Boulogne, Raoux, Watteau u. s. f geetzt. Er ward 1749. Mitglied der königl. Academie zu Paris, wo er 1762. 71. J. alt starb. *Basan.*

Mozani (Julius), Bildhauer, von welchem man in der Bibliothek des Herzogs von Parma eine Spiegelrahme von Marmor zeigt, die mit Genien und Blumengehängen geziert ist. Es soll vielleicht der J. da Majano seyn Keyßlers LXVII. Brief. S den Art. Mugiani.

* Mozeto (Hieronymus), Maler zu Verona, aus dessen trockner Manier geschlossen wird, er

müße um 1490. gelebt haben. Man verwahret in der Benedictinerkirche St. Nazaro zu Verona ein Altarblatt von seiner Hand. *Maffei Verona illustr.* III. 138. Pozzo hingegen gedenkt weder dieses Malers noch seiner Arbeit in gedachter Kirche. — Vasari führet unter des Johann Bellino Schülern einen Hieronymus Mocetto an, welcher vermuthlich unser Mozero ist. Eben dieses gilt auch den Hieronymus Mocetus, oder Muceerus, einen Formschneider; man hat von ihm Feldschlachten und Historien. Ein in Helldunkel gearbeiteter Holzschnitt, 1500. datirt, welcher Christi Eintritt zu Jerusalem vorstellt, wird diesem Künstler zugeschrieben. Man findet sein vermeintliches Monogramm bey Christ S. 143.

Mozzetti (Joh. Anton). S. den Art. P. di Marino.

Mozzina (Peter), Geschichtsmaler von Mailand, wird unter die Schüler des Ludwig Scaramuccia gezählt. Er arbeitete viel in seinem Vaterlande und durch die ganze Lombardie. *Pascoli* I. 92.

Mozzone (Hieronymus). S. Mazzoni.

* Muci oder Muccio (Joh. Franz), Maler von Cento, lernte bey seinem Oheim J. Franz Barbieri, und, obwohl er nicht zu der Vollkommenheit seines Lehrmeisters gelangte, verfertigte er dennoch lobenswürdige Arbeit in Copien und Stichen nach desselben Gemälden. Er lebte um 1660. *Guarienti.*

Mucian. S. Muziano.

Mudo; Beyname von D. Fernandez Navaretto.

* Muer (Peter le), Baumeister von Dijon, war in allen Theilen der mathematischen Künste wohl unterrichtet. Der Cardinal von Richelien bediente sich seiner vornehmlich zu Befestigung der Städte in der Picardie. Er vollendete auf Befehl der Königin Anna von Oesterreich die Kirche und die Klostergebäude von Val de Grace; gab auch die Zeichnungen zu der Kirche des Petits Peres, zum großen Hotel von Luynes, und den Hotels de l'Aigle und von Beauvilliers. Muer schrieb einige Werke über die Baukunst, und übersetzte den Vignola und Palladio. Er st. 1669. 78. J. alt. *Lacombe.*

Muerens ( ), geschickter Bildnissemaler in Haag, arbeitete um 1680. in Diensten des Churfürsten von Brandenburg. Man rühmt in seinen Gemälden die Annehmlichkeit, Aehnlichkeit und anständige Stellungen. Sandrart II. 78.

Mugello (de), Familienname von J. Angelico.

Muggiani ( ), neapolitanischer Bildhauer, von welchem man in dem königl. Pallaste eine große runde Spiegelrahm, aus einem einzigen Stücke Marmor verfertigt, stehet. Dieses Kunststück ist aus fünf Genien und vielen Verzierungen sehr erhoben zusammengesetzt. *Richard* III. 105. Ohne Zweifel das gleiche, was im Art. Julius Mozani erscheint.

Mugiani (Hieronymus). S. Muziano.

Mugnoz. S. Munnoz.

Mühlen. S. den Art. D. Heschler.

Mulate (Sebastian). S. den Art. Marquez.

* Mulder (Joseph), geschickter Kupferetzer zu Amsterdam, lernte die Zeichenkunst bey Heinrich Bogaart und lebte um 1710. Man sieht sehr schöne Proben seiner Kunst und einer bewundernswürdigen Zärtlichkeit seiner Nadel in den anatomischen Werken von Ruisch. Er arbeitete auch nach R. du Vol, das Titelkupfer von F. Junii Pictura Veterum (Rotterdam 1694. in Folio). *Houbraken* III. 247.

Mulen oder Muler. S. Meulen.

Mulichi (Mattheus), Maler von Bologna, lernte bey Cesar Gennari; er verfertigte für die Kapelle Zani in der Kirche St. Blasius eine Tafel, welche die H. Maria aus Egypten vorstellt. Man sieht auch von ihm eine H. Maria mit dem Rosenkranze und seinen Geheimnissen in der Erzpriesterlichen Kirche zu Bagni della Poretta in den Gebirgen von Bologna, und viel Anderes. *Felsina pittrice* III. 177.

* Mulier oder de Mulieribus (Peter), genannt der Ritter Tempesta; sein eigentlicher Familienname war Molyn. Geb 1637. zu Harlem, lernte er bey seinem Vater, Peter Molyn. Der Sohn gieng nach Italien, und arbeitete zu Rom lange Zeit in Diensten des Herzogs Bracciano, der ihn zum Ritter schuf. Er reiste hierauf nach Venedig, Vincenza, Brescia, Mailand und Genua, wo er ins Gefängniß kam, weil er angeklagt und beynahe überwiesen wurde, daß er seine Ehefrau habe ermorden lassen; er ward aber auf Vorbitte des Grafen von Melgar, Gubernators zu Mailand entledigt, und gieng von Neuem dorthin, wo er 1701. 64. J. alt, Todes verblich. Descamps, der sein Leben (III. 148.) beschreibt, giebt zur Ursache seiner Befreyung, die er nach Verfluß 16. Jahren erhielt, die Bombardierung der Stadt Genua an, bey welcher auf Befehl des Doge alle Gefängnisse eröfnet wurden. Mulier begab sich nach dieses Schriftstellers Berichte nach Piacenza. Er lebte sehr prächtig, hielt Kutschen und viele Bediente, auch einen Thiergehalter, damit er selbige nach der Natur zeichnen könnte, wie er denn hierin sowohl als in Landschaften und Seestürmen ein großer Meister war. *Museo Fiorentino* III. 281.

Mulinari. S. Molinari.

Müller (Andreas). S. Moeller.

* — — (Anton), treflicher Geschichtsmaler zu Danzig, verfertigte große Tafeln für die Kirche dieser Stadt. Man findet auch in dem dasigen Artushofe das jüngste Gericht von seiner Hand. Dieses Bild ist von herrlicher Erfindung, schön gezeichnet und wohl gruppirt; es ist 1601. gemalt, und zeigt, daß Müller Raphaels Werke wohl studirt habe. *Msc.*

— — (Carl), Miniaturmaler zu Coppenhagen, lernte bey Salamen. Dauw.

* — — (Christian Benjamin), Maler zu Dresden, lernte bey Samuel Bottschild, H. C. Fehling und Johann Kupetzky. Er malte in seiner Jugend in Miniatur; nachher legte er sich aufs Bildnissemalen in Oel. Seine meiste Kunst bestand in Zeichnungen, worin er mit malerischer und leichter Manier Ruinen und wilde Gegenden vorstellte. Er war so glücklich, die Bilder von Rubens in der Jesuiterkirche zu Antwerpen, sechs Monate vorher abzuzeichnen, ehe sie abbrannte. J. Justin Preisler brachte sie nachher in Kupfer. S. den Art. J. Punt. Müller starb zu Görlitz 1758 69. J. alt. L. Zucchi, G. Lichtensteger, u. a. haben auch nach ihm gearbeitet. *Hagedorn* p. 286. u. 324.

* — — (Christian David), geb. zu Dresden 1730. lernte bey Anna Maria Hayd. Er malte Bildnisse in Pastel, und ward 1764. in die neueingerichtete Künstleracademie aufgenommen.

— — (Christoph Elias). S. Philipp Heinrich seinen Vater.

— — (Commodus). S. Joh. Conrad, seinen Sohn.

— — (Constantin), berühmter Goldschmied, Wappen- Stein- Münz- Eisen- und Siegelgraber zu Augspurg, machte sich durch die Sammlung der Wappen dieser Stadt, nach dem Hochzeitregister der Geschlechter von der Herrnstube bekannt. Er bekam hierüber sogar ein kaiserliches Privilegium, und blühete um 1550. v. Stetten Brief VII.

— — (Franz Georg Joseph), Goldschmied zu Augspurg; verfertigte ausserordentlich kleine Arbeit von Silber welche Jagden, Schäfereyen, Landschaften u. s. f. abbilden, wobey er die richtigen Ver-

hältnisse wohl zu beobachten wußte. v. Stetten Brief X.

* **Müller** (Friedrich), Maler und Kupferetzer, radirte einige Sammlungen von Thieren, nach seiner eignen Zeichnung.

* — — (Gabriel), geb. zu Anspach 1688. lernte zu Wien bey Johann Kupetzky und folgte ihm nach Nürnberg, wo er sich haushäblich niederließ. Alle Gewänder, die in seines Lehrmeisters Gemälden gut aussehen, sind von Müllers Hand. Er illuminirte auch viele Tafeln in Regensusses Muschelwerk. *Hagedorn* p. 286.

* — — (G. A.), Kupferstecher, arbeitete um 1720. zu Wien. Man hat von ihm verschiedene Blätter; neben Andern einige von der Geschichte Decius nach Rubens, die in der Galerie des Fürsten von Lichtenstein aufbehalten werden. Die übrigen sind von den Gebrüdern Schmuzer gestochen. Müller hat auch nach Jac. van Schuppen u. s. f. gearbeitet. *Basan*.

* — — (Hermann), niederländischer Kupferstecher aus Golzens Schule, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Hemskerken, Spranger u. s. f. *Basan*.

* — — (Johann), geschickter niederländischer Zeichner und Kupferstecher, lernte mit Hermann in der gleichen Schule. Er arbeitete mit dem Grabstichel so kräftig und mit einer solchen Leichtigkeit, daß er hierin seinen Lehrmeister selbst übertraf; aber seine Manier ist etwas übertrieben, welches doch nicht hindert, daß seine Arbeit von den Liebhabern sehr gesucht wird. Seine Taufe Johannes ist vielleicht eines der schönsten Modelle, welches man in Absicht auf herzhafte Schraffirung mit dem Grabstichel aufweisen kann. Basan giebt ein Verzeichniß seiner besten Blätter, die er nach Spranger, van Achen, Golzius, Bloemaert, Mirevelt, Rubens, Isaacs und nach seinen eignen Zeichnungen verfertigt.

— — (Johann), Maler und Rathsglied zu Aschersleben, blühete um 1630.

* — — (Joh Benjamin), geb. zu Dresden 1719. lernte bey J. Baptist Grone. Er malte Perspective, Verzierungen, Deckenstücke u. s. f. C. F. Boethius hat nach ihm geetzt. N. Bibliothek schön. Wissenschaft. XIII. 129.

— — (Johann Conrad), Edelsteinschneider zu Straßburg, lernte bey seinem Vater Commodus, von Lauffen bey Nürnberg gebürtig, der seine Kunst bey Spangenberg erlernte und 1733. starb. Joh. Conrad begab sich nach Paris, wo er Wappen zu Siegel und Ringen sehr sauber in Rhein- und andre Gattungen Edelsteine grub. *Giulianelli* p. 69.

* — — (J. Georg), Kupferstecher aus Schwaben, lernte zu Paris bey J. Georg Wille, und war des Herzogs von Würtemberg Pensionnair. Man hat neben Andern von ihm das Bildniß seines Lehrmeisters, welches er sehr geschickt nach J. B. Greuze Gemälde mit dem Grabstichel ausführte. Er ward 1776. in die königl. Academie zu Paris aufgenommen, und verfertigte bey diesem Anlaß die Bildnisse von Ludwig Lrambert, Bildhauer, und Ludwig Galloche, Maler, beyde Professoren gedachter Academie. Ein neuer Anlaß für die deutsche Nation, sich zu rühmen, daß gerade in der Zeit, wo die gute Manier, mit dem Grabstichel zu arbeiten, durch so viele andre zum Theil neu erfundene Arten, ihrem völligen Untergang nahe zu seyn drohet, diese, allen andern Gattungen unendlich weit vorzuziehende Kunst, von verschiedenen deutschen Künstlern so rühmlich unterstützt wird.

* — — (J. J.), zeichnete den königl. Pallast zu Herrnhausen, unweit Hannover, mit seinen Garten, die J. van Sasse auf 16. Platten geetzt hat.

* — — (Joh. Sebastian), Kupferstecher von Nürnberg, arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm Landschaften nach van der Neer und Cl. Lorrain; historische Blätter nach le Sueur, Vandyk, Barozio, Murillo; einige Ruinen nach J. P. Pannini. Er verfertigte auch mit vielem Fleiß und Geschicklichkeit einen großen Theil der Blätter in das Werk von L. Natters. Die Engländer nennen ihn Millar. *Basan*.

* **Müller** (Joh. Siegmund), Maler von Augspurg, lernte bey seinem Vater, und bey Joachim von Sandrart. Er kam nach Italien, wo er sich zu Venedig, Florenz und Rom aufhielt, und in ganz kleinen Figuren sehr mühsame und angenehme Gemälde verfertigte. Dieser Maler hatte eine Neigung zur Baukunst; daher er die römischen Gebäude mit großem Fleiß studirte. Er blühete um 1670. und starb in seinem Vaterland in einem ziemlichen Alter. B Kilian, Winter, Boecklin u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sandrart I. 329.

* — — (Lucas). C. L. Reimer, der sein Leben beschreibt, heißt ihn Sunders; er ist aber vornehmlich unter dem Namen seiner Geburtsstadt Cranach in dem Bisthum Bamberg bekannt, wo er 1472. geboren ist. Lucas lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater, und kam in der Malerey so weit, daß er frühzeitig churfürstlich-sächsischer Hofmaler wurde; er stand auch bey seinen Landesherren in so großen Gnaden, daß er den Churfürst Joh. Friedrich in seiner fünfjährigen Gefangenschaft bediente, der sich ein Vergnügen machte, diesem Künstler bey seiner Arbeit zuzuschauen. Lucas ward Bürgermeister der Stadt Wittenberg, und starb zu Weimar 1553. In seinen Werken bewundert man die angenehme, gelinde, frische und glänzende Färbung, die er so wohl zu behandlen wußte, daß sie nach Verflusse ganzer Jahrhunderte noch frisch, und wie seit wenigen Tagen gemalt zu seyn scheinen. Er wußte auch die Leidenschaften wohl und natürlich auszudrücken. Seine Bilder die aus Geschichten, Altarblättern, Allegorien, Bildnissen und Miniaturen bestehen, findet man meist an den Höfen zu Wien, Prag, München, Eichstädt, Salzdahlen, vornehmlich aber zu Dresden und in verschiedenen Kirchen in Sachsen. In seinen biblischen und allegorischen Gemälden pflegte er öfters Bildnisse berühmter Gelehrten seiner Zeiten anzubringen. Man zählt auch bey 300. Holzschnitte, worunter einige in Helldunkel gearbeitet sind, von seiner eignen, und seiner Copisten Hand. — Sein Sohn *Lucas, arbeitete mit eben dem Ruhm wie sein Vater, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt. Er ward auch Bürgermeister zu Wittenberg, und st. 1586. 71. J. alt. *Freherus* p. 1479.

— — (Maria Clara). S. Eimart.

— — (Mathias), deutscher Bildhauer in königlich-preussischen Diensten, zierte mit M. Kambli den Grottensaal des Schlosses Sans-soucy mit vortreflicher Arbeit u. s. f. *M. Oesterreich*

* — — (Michel), Glasmaler zu Zug in der Schweiz, blühete um 1580. Füßli I. 59.

— — — — Baumeister, arbeitete um 1665. zu Merseburg.

* — — (Peter), Kunstgiesser zu Berlin um 1720. lernte bey Johann Jacobi.

* — — (Philipp Heinrich), Medailleur von Augspurg, war anfänglich ein Goldschmied, dem es aber mit seinen Arbeiten nicht nach Wunsch gehen wollte. Er bracht' es aber mit dem Eisenschneiden sehr weit, so daß man zu seiner Zeit Wenige seinesgleichen in Deutschland kannte. Seine Schaumünzen sind sehr bekannt; vornehmlich macht ihm diejenige Ehre, mit welcher seine Geburtsstadt dem römischen König Joseph I. vor seiner Krönung ein Geschenk machte. Er st. 1715. 62. J. alt. — Sein Sohn, Christoph Elias, arbeitete in gleicher Kunst lange Zeit in Stuttgardt, gieng aber endlich nach Augspurg zurück. v. Stetten, Brief VIII. u. IX.

* — — (   ), Maler von Hermannstadt. S. B. Rode, seinen Schüler.

Müller ( ), Maler zu Prag. S. C. F. Fechelm, seinen Schüler.

— — ( ), Stahlschneider, arbeitete um 16 0. in Holland.

• **Mullins** (G.), guter englischer Landschafter, war um 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. Er etzte nach seinen eignen Erfindungen. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XIV. 63.

Mulro (Franz), Baumeister zu Rom um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts; endigte das Auswendige der Kirche St. Maria delle Fornaci. *Roma antica e moderna.*

Munari (Johann) von Modena, war eines der Häupter der dasigen Maleracademie, die zu des Anton Allegri Zeiten um 1510. bluhete. Er hatte den Ruhm eines treflichen Malers. — Sein Sohn Pellegrin lernte bey Raphael, dem er zu gutem Vergnügen in den Gemälden des vaticanischen Pallastes an die Hand gieng. Nach dessen Tode kam Pellegrin in sein Vaterland zurück und verfertigte ansehnliche Bilder in Kirchen und Pallästen. In 1523. gerieth einer seiner Söhne mit etlichen Bürgern in Streit und erlegte einen seiner Gegner; da solches der Vater erfuhr, eilte er ihm zu Hilfe, begegnete aber unweit seinem Hause des Ermordeten Freunden, die ihn sogleich anfielen und mit vielen Wunden niedermachten. Sein Sterbejahr scheint allzufrühe angegeben zu seyn. Denn gesetzt, daß Pellegrin erst 1520. nach Raphaels Tode in sein Vaterland zurückgekehrt und (wie aus Vasari's Erzählung zu schließen ist) erst damals sich verheyrathet habe, auch diese Begebenheit bey seinem Sohne ein Alter von 18—20. Jahren voraussetzt, so ist es offenbar, daß diese Trauergeschichte etliche Jahre nach obigem Dato muß vorgefallen seyn. Pilkington setzt Pellegrins Tod in 1538. wodurch er jene Schwierigkeit aufhebt. H. Golzius hat nach ihm gestochen. *Vedriani* p. 41.

• **Münck** (Johann). S. den Art. J. A. Gebhard, seines Schülers. Man findet diesen Namen auf einer Zeichnung in Neymans Cabinet, die den Angriff einer Equipage auf einer Brücke, mit Farben ausgeführt, vorstellt. Sie ist 1645. datirt. M. Küssel hat nach ihm gearbeitet.

Münch (Wilhelm und H.), Maler. H. Hondius hat nach dem erstern und J. Faik nach dem letztern gestochen.

Mungersdorf (Peter), Kupferstecher, hat in Valvasors Beschreibung von Kärnthen gearbeitet. Christ führt S. 307. sein Monogramm an.

Munickhuysen (J. van), holländischer Kupferstecher, blühete um 1680. Er verfertigte sehr artige Blätter und schöne Bildnisse mit dem Grabstichel nach G. Lairesse, M. Limburg, Z. Blyhof, Macs, Mieris, Kloekner u. s. f. *Basan.*

Munier. S. Meusnier.

• **Munnoz** (D. Sebastian), geb. zu Naval Carnero in Spanien 1654. lernte bey Claudius Coello und bey Carl Maratti zu Rom, wo er durch Fleiß und Arbeit ein guter Künstler ward. Nach seiner Heimkunft malte er an der Decke von der Königin Zimmer die Fabel von Angelica und Medor, zierte auch eine Galerie mit seiner Arbeit, worin er unzweifelte Proben seines guten Geschmacks und seiner Geschicklichkeit ablegte, daher er zum königl. Maler erklärt wurde. Er malte mit seinem Lehrmeister Coello eine Kapelle in der Kirche St. Thomas de Villa nuova zu Sarragoßa. Als er 1690. das Gewölb einer Kapelle zu Madrid malte, brach das Gerüst, und er fiel auf die Spitze eines Leuchters, woran er augenblicklich sterben mußte. *Velasco* N°. 193.

• **Muntink** (Georg oder Gerard), Kupferstecher von Groeningen, arbeitete zu London um 1660.

Munz ( ), Landschaftsmaler, der in Neymans Catalog vorkommt. Seine mit Farben ausgeführte Zeichnungen werden als künstlich, verständig und von guter Uebereinstimmung beschrieben.

• **Mura** (Franz), genannt Francesciello, einer von Franz Solimenas beßten Schülern, ward um 1700. zu Neapel geb. und lernte anfangs bey Dominicus Viola. Er gab durch unermüdetes Studiren und angewandten Fleiß frühe Anzeigen eines treflichen Künstlers, da er schon in seinem Siebenzehnten Gemälde verfertigte, die ihm den Weg zu andern Werken für Kirchen und Palläste in Neapel bahnten. Der König von Sardinien berief ihn nach Turin, wo er zu seinem größten Lob in dem königl. Pallast arbeitete, wofür er große Ehre und gute Belohnung erhielt. *Domenici* III. 692.

• **Murano** (Andreas da) malte in der Kirche St. Petrus Martyr daselbst das Bildniß dieses Heiligen nach dem Gebrauche seines Zeitalters auf einen Goldgrund; dann ein Kruzifix in der Carthäuserkirche. Er lebte um 1400. Palmer, ein englischer Schriftsteller, setzt ihn unter die Stecher, und Papillon unter die Formschneider. Diesen zufolge war Andreas der erste Künstler in Holz u. Kupfer, den man bey seinem Namen kennt. *Ridolfi* I. 20.

— — (Bernhardin da), Maler, verfertigte für die Kirche St. Geminian zu Murano ein kleines Gemäld, worin dieser Heilige samt dem bewaffneten St. Menno, und zwischen ihnen St. Helena mit dem Kreuze abgebildet ist. Diese Tafel ist von trockener Manier und um 1450. gemalt. *Ridolfi* I. 22.

— — (Nicoletto da), ein alter Maler, von welchem man in der Sacristey der Pfarrkirche St. Michael zu Padua eine Tafel von 14. Abtheilungen zeigt, welche verschiedene Heiligenbilder vorstellen. *Rossetti* p. 141.

— — (da); Beyname von Nadalino und den Vivarini.

Murant (Emanuel), Maler von Amsterdam, lernte bey Philipp Wouwermans. Nachdem er einige Zeit in Frankreich zugebracht hatte, ließ er sich zu Leewarden nieder, wo er 1700. 78. J. alt starb. Seine Bilder stellen meist niederländische Schlösser, Dörfer, Landhäuser, abgebrochene Burgen u. s. f. vor. Er war bis zur Ausschweifung fleißig; seine Färbung ist glühend und reitzend. Kurz, er folgte des van der Heyden Geschmacke. Eben dieser Fleiß ist die Ursache, daß die Gemälde dieses Künstlers sehr selten sind. *Descamps* II. 328.

• **Murari** (Johann), geb. zu Verona 1669. lernte bey Martin Cingiaroli und zu Bologna bey Dominicus Maria Canuti, in dessen Schule er gute Fortschritte machte. Eine ungemein schöne Altartafel malte er für die Kapelle St. Bernard in der Benedictinerkirche St. Maria in Organo zu Verona; sie stellt diesen Heiligen vor, der die Kranken besucht. Aus unbekannten Ursachen malte Murari nichts mehr, daß diesem gleichkam. Er arbeitete auch zu Düsseldorf. *Pozzo* N°. 123.

Murari (Leonhard), genannt Rocalia, Baumeister zu Padua, baute 1226. die dasige Dominicanerkirche St. Augustinus. Man sieht auch daselbst sein Grabmal. *Rossetti* p. 13.

• **Muratori** (Dominicus Maria), geb. zu Vendrana im Kirchsprengel von Bologna um 1655. lernte bey Lorenz Pasinelli. Er hatte die Ehre, ein Altarblatt samt den Seitengemälden für die Kirche St. Franciscus de Ripa und die Tafel des Propheten Nahum für die Kirche St. Johann von Lateran, beyde in Rom, zu verfertigen; man sieht auch noch verschiedene andere öffentliche Gemälde dieses Künstler in gedachter Hauptstadt. Er lebte noch daselbst 1733. Agnelli berichtet S. 146. Muratori habe eine Abhandlung von der Malerey ans Licht stellen wollen, von welcher man aber seither nichts Zuverlässiges erfahren hat. Er selbst etzte nach seinem Lehrmeister. J. H. Frezza, A. Westerhout, H. Rossi u. s. w. haben hinwieder nach ihm gearbeitet. *Felsina pittrice* III. 138.

• — — (Theresia), Malerin zu Bologna, lernte bey Elisabeth Sirani, Emilius Taruffi, Lorenz Pasinelli und Joseph dal Sole. Sie ahmte

die Manieren ihrer Lehrmeister so wohl nach, daß sie für öffentliche Gebäude arbeiten durfte; man sieht von ihren Bildern in den Kirchen St. Stephan, St. Johannes in Monte, St. Helena u. s. f. zu Bologna. Die Geschichte des H. Thomas in einer Kapelle der dasigen Kirche Madonna di Galliera enthaltet verschiedene schöne Theile; sie ist wohl zusammengesetzt, aber das Colorit ist zu grau. Sie malte auch für die Kirche St. Dominicus zu Ferrara den H. Petrus Martin, dem Maria in Begleit vieler Engel erscheint. Theresia st. 1708. 46. J. alt. *Felsina pittrice* III. 155.

Murel (Jacob). S. **Moreel**.

* **Murena** (Carl), Baumeister zu Rom, lernte bey Niclaus Salvi und bey Ludwig Vanvitelli. Man baute nach seinem Angeben die Kirche St. Michel in Saßl u. s. f. **Murena** st. 1764. 51. J. alt. *Monaldini*.

Murenos (Sebastian). S. **Munnoz**.

Murer (Miß). S. **Morrer**.

* **Murillo** (Bartholomé Stephan), einer der berühmtesten Maler in Spanien, geb. zu Pilas nahe bey Sevilla 1613. Er lernte bey Diego Velasquez; bekam auch Erlaubniß, die in dem Escurial befindlichen königlichen Bilder zu copiren, worunter ihm Titians, Rubens und Vandycks Werke vor andern gefielen, so daß er aus diesen verschiedenen Manieren eine eigene formirte; mit dieser verfertigte er trefliche Arbeit. Die Lieblichkeit seines Colorits und das Richtige seiner Zeichnung machte ihn nicht allein in Spanien, sondern auch in ganz Europa berühmt. Er arbeitete für den König und alle Großen des Reichs. Eines von seinen besten Gemälden stellt den Almosen gebenden St. Thomas von Villa nuova vor und ist in der Kapuzinerkirche in Sevilla zu sehen. Man findet in seinen Werken die Talente eines großen Meisters. Markigtes Colorit, einen zarten und angenehmen Pinsel, große Kenntniß von Schatten und Licht, eine natürliche und reizende Manier, machen, daß seine Gemälde in Frankreich, England und Italien stark gesucht und in hohem Preise bezahlt werden; nur wünschte man in denselben eine bessere Auswahl und mehr Edles in den Figuren. **Murillo** war in seinem Leben so angesehen, daß ein königl. Minister auswärtiger Geschäfte seine Schwester zur Gemahlin begehrte. Er starb an einem Falle 1685. L. Halbou, J. M. Ardell, V. Green, Chambars, Ravenet u. s. f. haben nach ihm gestochen. — * **Joseph Murillo**, sein Sohn, übte auch die Malerey und that eine Reise in Indien, wo er sehr jung starb. *d'Argensville*.

Murrer (Johann), Maler von Nürnberg, lernte bey Leonhard Haeberlin und J. Ferdinand Heinzel. Er hielt sich eilf Jahre in Italien auf und studirte fleißig nach Lucas Giordano. Nach seiner Heimkunft ward er an verschiedene deutsche Höfe berufen, wo er sich meist mit Deckengemälden einen berühmten Namen machte. Er st. 1713. 69. J. alt. — Seine Tochter, **Anna Barbara**, malte in Miniatur verschiedene schöne Cabinetstücke von Früchten, Blumen, Thieren u. s. f. und st. 1721. 31. J. alt. Doppelmayr.

* **Murrey** (Johann oder Thomas), geschickter Bildnißmaler zu London, ward von vornehmen Eltern in Schottland 1666. geb. Er lernte bey Johann Riley und folgte seiner Manier, die Natur genau und fleißig, mit einem zwar leichten aber getreuen Colorit in seinen Werken nachzuahmen. Er bekleidete auch dieses letztern Stelle eines königl. Malers und starb um 1724. J. Smith, J. Beckets, Williams, White u. s. f. haben verschiedene schöne Blätter nach ihm meist in Schwarzkunst geschabt. *Museo Fiorentino* IV. 207.

Musca (Joh. Maria), Bildhauer von Padua, lernte bey Augustin Zotto. Er verfertigte zu Venedig eine Statüe des H. Rochus und einige andere schöne Werke. Dann ward er in Polen berufen, wo er ein königl. Grabmal zu machen den Befehl erhielt. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrh. *Scardeonius*.

Muse (delle); einer von den Beynamen Bernhardins Barbatello.

Musgrave (Wilhelm), ein Engländer, etzte mit vielem Verstand nach den Zeichnungen von J. F. Grimaldi, genannt Bolognese, des Lords Byron u. s. f. *Evelyn*.

Musis (de) soll der Familienname von Augustin Veneziano seyn.

Musnier (German). S. **Meusnier**.

Musonius, antiker Baumeister zu Bysanz. *Anthologia* L. IV. 23.

* **Mußcher** (Michel van), Maler von Rotterdam, lernte nach einander bey Martin Zaagmoelen, Abraham van den Tempel, Gabriel Mezu und Adrian van Ostade. Obwohl er es in der Kunst nicht so hoch brachte als sein Lehrmeister, lernte er doch von dem einen die vortrefliche Färbung, von einem andern die Zärtlichkeit des Pinsels, und von dem dritten die schöne Ausarbeitung. Er malte Bildnisse und kleine Cabinetstücke, die gar wohl neben die Werke eines Mieris, Mezu, van Steen u. s. f. gesetzt werden können. Amsterdam war der Ort seines meisten Aufenthalts; er starb daselbst 1705. 60. J. alt. Blooteling, van Gunst, Valck u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III. 81.

Mußi (Carl) malte das Altarblatt der Kirche St. Eligio de Sellari zu Rom. *Roma antica e moderna*.

* **Musso** (Niclaus), Maler von Casalmonferrato, hielt sich zehn Jahre zu Rom auf und lernte bey M. A. Merigi. Er zeigte viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes, vornehmlich in der Schloßkapelle, wo er die Geburt Christi sehr meisterhaft malte. Er blühete um 1618. *Guarienti*.

Mousson (Matthäus), Maler zu Antwerpen um 1660. Derselbe besaß ein reiches Cabinet von Gemälden und andern Seltenheiten, die von durchreisenden Liebhabern besichtigt wurden. *Monconys*.

* **Mustius**, antiker Baumeister zu Rom, wo er für den jüngern Plinius arbeitete. Dieser führt ihn in seinen Briefen (L. IX. C. 39.) an.

Musus, antiker Bildhauer, verfertigte für die Corinthier eine Statüe des Jupiters auf einem Fußgestelle von Erzt. *Pausanias* L. V.

* **Muti** (Joh. Baptist Marchese), Liebhaber der Baukunst, zeichnete die Risse zu dem schönen und artigen Pallaste seiner Familie zu Rom, der 1644. erbaut wurde. *Titi*.

* **Mutius** (Cajus), antiker Baumeister, zierte auf des Marius Befehl die Tempel der Ehre und der Tugend, die Marcellus zu Rom hatte aufrichten lassen, mit Säulen und andern Ornamenten. *Vitruvius* L. VII. Pref.

Muto, d. i. der Stumme; Beyname von Philipp Cepaluni und J. F. X. Navaretto.

Murolo; Beyname von A. Marrelli.

Muroni (Jacob), Civil- und Kriegsbaumeister zu Mailand, baute zu Merate in diesem Herzogthum einen prächtigen Pallast, wobey auch die Gärten, Springbrunnen, Fischteiche u. s. w. von seiner Erfindung sind. *Bartoli* I. 230.

* **Murschele** (Bonaventura Joseph), geschickter Bildhauer von Bamberg; arbeitete einige Zeit zu Augspurg. Nachher begab er sich nach Fürth bey Nürnberg, wo er um 1767. noch lebte. von Stetten Br. X.

Muytens. S. **Mytens**.

* **Muziano** oder **Mutiano** (Hieronymus), Maler, geb. zu Acqua fredda in dem Gebiete von Brescia 1528. lernte bey Hieronymus Romanino und studirte das Colorit nach Titian u. a. berühmten Meistern. Zu Rom legte er sich mit allem Eifer und Fleiß auf die völlige Erlernung seiner Kunst und ward von dem Cardinal von Este werth

gehalten. Pabst Gregor XIII. setzte ihn zum Oberaufseher der Arbeiten in der Gregorianischen Kapelle, und trug ihm auf, die Cartons zu der dasigen Musivarbeit zu verfertigen, woran er selbst einige Köpfe ausarbeitete. Er malte für die St. Peterskirche das Altarblatt des H. Hieronymus, der mit einigen Einsiedlern in einer sehr schönen Landschaft darauf abgebildet ist; arbeitete auch in dem vaticanischen Pallast und in vielen Kirchen dieser Hauptstadt. Die Academie St. Lucas zu Rom hat ihm ihre Einrichtung, die er bey dem Pabst ausgewirkt hatte, nebst einem reichen Vermächtnisse von seinem eigenen Vermögen, zu danken; er ward derselben Vorsteher, st. 1590. und erhielt in der Kirche St. Maria maggiore sein Begräbniß. Muzian hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung; er gab seinen Köpfen guten Ausdruck und arbeitete seine Gemälde mit vielem Fleiß aus. Man erkennt aus seinem Colorit, daß er nach Titian studirt habe. Er malte Alles nach der Natur und verfertigte die Landschaften nach der niederländischen Manier, die hierin der italienischen vorzuziehen ist; in denselben gewahrt man, daß er den Kastanienbaum allen andern vorzog, weil, nach seiner Meinung, dieser in seinen Aesten vorzüglich etwas Malerisches hat. Man hat etwa dreyßig Stiche nach ihm, worunter sieben Landschaften von Cornelius Cort sehr geschätzt sind. *d'Argensville.*

Muzio (Anton), venetianischer Maler, folgte des Jacob Palma und Pauls Franceschi Manieren, wie man dieses aus dem Altarblatt St. Petrus von Alcantara in der Kirche St. Josephus zu Brescia sehen kann. *Averoldo.*

* **My** (Hieronymus van der), geb. zu Leyden 1687. lernte bey Wilhelm Mieris. Man sieht in dem neuen Saale des academischen Raths bey 20. Bildnisse der dasigen Professoren, und in einem Saale des Waysenhauses diejenigen der Vorsteher auf einer Tafel von seiner Hand. Er malte auch sowohl antike als moderne Cabinetstücke. Dieser Künstler arbeitete beständig in seiner Geburtsstadt und besaß eine schöne Sammlung von Kupferstichen, die ihm bey müßigen Stunden zu einem angenehmen Zeitvertrieb dienten. S. den Art. Philipp van der May. *van Gool* II. 129. — J. Houbracken hat einige Bildnisse nach einem P. van der My gestochen.

Myagrus, ein Phoceer. S. den Art. Aristomenes.

* **Mycon**, Maler zu Athen, führte mit Polygnotus die gelbe Farbe ein; beyde blüheten vor des Apelles Zeiten. Mycon arbeitete in vielen Tempeln u. a. öffentlichen Gebäuden seiner Geburtsstadt, ließ sich aber für seine Arbeit bezahlen, da hingegen Polygnotus ohne Lohn arbeitete und deswegen höher gehalten wurde als jener. Unter seinen Werken wird vornehmlich einer Amazonenschlacht gedacht, in welcher er vielen Fleiß auf die Pferde verwendete. S. den Art. Arimna. *Plinius* L. XXXIII. C. 13. — Ein anderer Mycon, der, zum Unterschied des vorigen, der jüngere genannt wird, war ebenfalls Maler, und unterwies in dieser Kunst seine Tochter Timarete. — * Einer von obigen beyden übte auch die Bildhauerkunst und verfertigte die Statüe des Callias. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

— — Bildhauer zu Syracusa, blühete in der 87. Olympiade. Er verfertigte zwo Statüen des Königs Hieron, eine zu Fuß, die andere zu Pferde, welche von Hierons Söhnen der Stadt Olympias geschenkt wurden. Mycon war auch in Vorstellung der Kämpfer berühmt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* — — antiker Edelsteinschneider, der von Stosch N°. 42. angeführt wird. Diese Gemme stellt den Kopf eines alten Mannes vor, den er in Profil auf einen Jaspis schnitt.

Mydon. S. den Art. Aristobulus.

Myldorfer (Joseph). S. den Art. C. Aigen.

* **Mylius** (C. H.), Sohn eines Predigers von Kloeden in dem Churfürstenthum Sachsen, lernte bey Paul Christian Zinck, für den er eine so zärtliche und tugendhafte Zuneigung trug, daß Hagedorn davon eine sehr rührende Beschreibung macht. Er hatte übrigens gute Anlagen zur Kunst, starb aber allzujung in der Belagerung von Leipzig. N. Bibl. schöner Wissensch. XI. 349.

Mylius (Joh. Sebastian), künstlicher Goldarbeiter, war in Verfertigung des Schmuckes von Edelsteinen berühmt. Er arbeitete zu Augspurg und starb daselbst 1727. 70. J. alt. von Stetten Br. IX.

* **Myline** (Robert), ein Engländer, baute zu London in dem Kirchspiele St. Anna eine Brücke über die Themse, die auf die Vorstadt Southwark zugeht, worzu in 1760. der erste Grundstein gelegt wurde. Sie wird für ein Meisterstück der Baukunst und die prächtigste und dauerhafteste in allen vier Theilen der Welt gehalten. Deutsch. Mus. 1776. S. 634.

* **Myn** (Hermann van der), geb. zu Amsterdam 1684. lernte bey Ernst Stuven und malte anfänglich Früchte und Blumen, von denen man einige in der churfürstl. Galerie zu Düsseldorf findet; hernach begab er sich auf das Bildnisse- und Geschichtemalen und arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe. Er war schon in seinem Zwanzigsten in den schwersten Theilen der Kunst erfahren und zeichnete damals bereits das Nackte und Bildnisse im Großen und Kleinen richtig und fest. Alles, was er in seiner Kunst unternahm, hatte einen glücklichen Fortgang, weil er sich äußerst befliß, seine Werke mit reifer Ueberlegung zu behandeln; daher sie auch in allen Theilen so treflich sind, daß man die Geschicklichkeit dieses Künstlers höchstens bewundern muß. Die Landschaften und andere Beywerke seiner historischen Bilder sind mit großem Fleiß ausgearbeitet. Van der Myn wohnte einige Zeit zu Antwerpen, gieng aber von da nach London, wo er viele Arbeit in Bildnissen verfertigte. Einige davon malte er in Lebensgröße und von ganzer Statur; für ein solches zahlte ihm der Herzog von Chandos 500. Pf. Sterling. Er gewann mit seiner treflichen Arbeit große Summen, die er auch mit verschwenderischer Hand wieder durchbrachte, und durch seinen Tod, der 1741. erfolgte, seine Kinder in betrübten Umständen hinterließ. Diese waren: 1. * Gerard, geb. 1706. ein geschickter Historien- und Bildnissemaler, der in England arbeitete. Ardell, Houston, Wilson, Purcell u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — * 2. *Cornelia*, geb. 1710. eine kunstreiche Bildnisse- und Blumenmalerin zu London, wo sie viele Arbeit zu verfertigen hatte. — 3. Andreas, geb. 1714. malte zu London Bildnisse, und arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst. — 4. * Franz, geb. 1719. übertraf nicht allein seine Brüder, sondern auch in einigen Theilen der Kunst den Vater selbst, besonders in der Zärtlichkeit und Lieblichkeit der Fleischfarben; die Stoffe seiner Gewänder sind natürlich und in schöne Falten gelegt. Seine Werke sind durchgehends verständig und meisterhaft behandelt. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er sehr viele Bildnisse für die vornehmsten Familien dieser Stadt malte. Man sieht auch einige Cabinet- besonders Madonnenbilder von seiner Hand. — 5. * Robert, geb 1724. malte zu London Landschaften und Blumen. — 6. Georg, geb. 1725. malte zu London Bildnisse und Cabinetstücke in Wateau's Manier. *van Gool* II. 34. u. 321.

Mynde ( ), englischer Kupferstecher, verfertigte 50 Platten nach des Camillus Paderni Zeichnung für G. Turnbulls Abhandlung von der antiken Malerey, die 1740. in Folio zu London erschien.

Mynsheeren; Beyname von Lucas und Johann Heere.

* **Myricinus** (Peter), Kupferstecher, arbeitete nach Lambert Suterman u. s. f. Christ führt sein Monogramm S. 299. u 302. an.

* **Myrmecides** von Mileto, ein Bildschnitzler, verfertigte so kleine Figuren, daß man

einen vierspännigen Wagen von seiner Arbeit mit dem Flügel einer Mücke bedecken konnte. *Junius.*

* **Myron**, Bildhauer von Eleuthera, arbeitete um A. M. 3560 oder in der 87. Olympiade zu Athen; **Winkelmann** inzwischen setzt seine Lebenszeit in die 60. Olympias und macht ihn zu einem Zeitgenossen von Eladas und Ageladès. Dieser treffliche Künstler ward durch eine genaue Nachahmung der Natur berühmt und seine Bilder schienen ganz belebt zu seyn. Man findet eine Menge griechische Sinngedichte auf eine Kuh', die er mit solcher Kunst in Erzt verfertigte, daß die Thiere selbst dadurch getäuscht wurden. Er arbeitete auch in Holz und in Silber. Die Bildhauer seines Zeitalters waren gewohnt, ihre Namen auf das Nackte ihrer Statüen zu setzen. **Myron** setzte den seinigen mit silbernen Buchstaben auf den Schenkel eines Apolls von Erzt, der ehemals zu Agrigent in Sicilien stand. Ein antiker Edelsteinschneider copirte nach ihm eine Kuh', die ein Kalb säugt. *Caylus Recueil d'Antiquités* I. Tab. 50. N°. 3. giebt davon einen Abriß. — Ein anderer **Myron**, Bildhauer aus Lycien, war des Polycletus Schüler. S. den Art. **Lycius.** *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Myreill; Beyname von **J. G. Glauber.**

Myreon, antiker Edelsteinschneider, verfertigte die auf einem Schwane fahrende Leda, wovon Stosch N°. 43. einen Stich liefert.

Mys, berühmter antiker Silberarbeiter und Bildhauer. Unter seinen Werken wird eines Schildes der Pallas von Elfenbein gedacht. Er stellte auf demselben die Schlacht der Lapithen mit den Centauren nach der Zeichnung des Parrhasius, seines Zeitgenossen, vor. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Mytens (Arnold), Maler von Brüssel, trieb seine Neigung zu der Zeichenkunst so weit, daß er verschiedene Male Gehängte ab dem Galgen löste und die schönsten Theile ihrer Körper abformte. **Mytens** gieng frühzeitig nach Rom, wo er einige Zeit für einen Maler, genannt **Anton Santvoet**, mit dem Zunamen **A. Verde**, arbeitete, der ihn viele Marienbilder auf Kupfer malen ließ. Er pflog hier einen vertrauten Umgang mit Johann Speccart. Von da gieng er nach Neapel, wo er bey einem niederländischen Maler, Namens Cornelius Pip, lernte; auch studirte er unter Marc Pino, und verheyrathete sich daselbst. Er malte viele Altarblätter, die bey den Italienern selbst in großem Werthe sind; dann auch Bildnisse. Viele von seinen Arbeiten sandte er in fremde Länder. Endlich ward er nach Rom berufen, wo er in der St. Peterskirche einige Gemälde verfertigen sollte; er starb aber kurz nach seiner Ankunft 1602. etwa 62. J. alt. *Descamps* I. 169.

Mytens (Cornelius und Johann). S. **Meyssens.**

* — — (Daniel), genannt **Bontekraay**, Maler in Haag, lernte bey Wilhem Doudyns und bey Theodor van der Schuur. Er gieng sehr jung nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt, und kam 1664. in sein Vaterland zurück; daselbst erlangte er einen großen Ruhm in Geschichte und Bildnissen, stürzte sich aber in ein unordentliches Leben, und nahm so sehr in der Kunst ab, daß er zuletzt ein ganz gemeiner Maler wurde. Er st. 1688. 52. J. alt. In seiner beßten Zeit hatte er eine gute Erfindung und Composition; seine Zeichnung war richtig und leicht, und das Colorit ist sehr angenehm. *Descamps* III. 35. — Ein anderer **Daniel Mytens**, M. van Soens Schüler, war Vandycks Zeitgenoß, und ist von ihm geschildert; daher er um etwa 40. J. älter seyn muß, als der vorangezogene. Auch dieser malte Geschichte.

— — (Isaac), niederländischer Bildnißmaler, lebte mit Anton Vandyck, der sein Bildniß malte. Man findet solches in der Sammlung von hundert Bildnissen, welche dieser berühmte Künstler theils selbst geetzt, theils durch andere Stecher verfertigen ließ. W. Hondius, W. van Delft, J. Faithorn u. s. f. haben nach Isaac gestochen. S. den Art. **Martyn van Meyrens.** Dieser Isaac ist vermuthlich eben der, den **Pilkington** in seinem Lex. ohne Taufnamen anführt. Er war (seinem Bericht zufolge) der vornehmste Maler König Carl I. ehe Vandyck in England kam, wo sich dann **Mytens** viele Mühe gab, diesen treflichen Meister nachzuahmen. Einige Bildnisse der Prinzen von Braunschweig in Lebensgröße von ihm sind noch zu Hamptoncourt, und eines des Zwergen Hudson, der einen Doggen am Stricke führt, zu St. James aufbewahrt. Da Vandyck an den Hof zu London kam, wünschte **Mytens**, aus Bescheidenheit, sich zu entfernen. Allein der König behielt ihn auf eine sehr verbindliche Art einige Jahre in seinen Diensten, und nachher kehrte er in sein Vaterland zurück. Das Bildniß dieses Fürsten, von **Mytens** gemalt, wird in der königl. Galerie zu Turin aufbehalten.

* **Myth.** S. **Mio.**

Allgemeines Künstlerlexikon,

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgießer, Stahlschneider ꝛc. ꝛc.

Nebst angehängten

Verzeichnissen

der Lehrmeister und Schüler, auch der Bildnisse, der in diesem Lexikon enthaltenen Künstler.

Erster Theil.

Neue, ganz unveränderte Ausgabe.

Zweyte Abtheilung.

N — Z.

Zürich, bey Orell, Füßli und Compagnie. MDCCCXL

N.

Nacherino (Michelangelus), berühmter Bildhauer zu Neapel, lernte bey Hannibal Caccavello und blühete um 1600. Seine Arbeit von Statüen und Grabmälern ist in vielen Kirchen der Stadt Neapel zu sehen. *Domenici* II. 142.

* **Nadalino**, Maler von Murano, war einer von Titians beßten Schülern, konnte aber, ohngeachtet seiner artigen und zarten Gemälde, sein Glück nicht machen. Seine Arbeit bestand in geistlichen Geschichten und Bildnissen. Er lebte um 1500. und starb in blühenden Jahren. *Ridolfi* I. 202.

* **Nadat**, d. i. Natalis Dati, einer der ersten Kupferstecher und Formschneider, zeichnete seine Blätter mit einer Mause- oder Rattenfalle. Christ führt dieses Zeichen S. 402. und 403. an. *Papillon* I. 134

Nadi (Caspar). S. den Art. J. Acursi.

— — (Philipp), Baumeister, legte 1460. das Fundament an dem Pallaste Bentivogli zu Bologna, dessen Bau Mr. Pagno, ein florentinischer Baumeister, fortsetzte. Dieser große Pallast ward hernach 1507. niedergerissen. *Felsina pittrice* III. 92.

* **Nagel** (Georg) von Nürnberg, war um 1750. ein berühmter Maler zu Rom.

— — (Johann), Landschaftsmaler von Harlem, arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, aber im Uebrigen ihm den Vorzug lassen mußte. Er starb in dem Haag 1602. Sandrart I. 269.

* — — (P.), Kupferstecher, dessen Zeichen Christ S. 340. anführt. Man hat von ihm, neben Anderm, ein Blatt, welches den armen Sünder zwischen dem Gesetze und dem Evangelio vorstellt.

* **Nagli** (Joh. Franz), genannt Centino, weil er von Cento gebürtig war. Er wird für einen der beßten Schüler des Guercino gehalten, ließ sich zu Rimino haushablich nieder und blühete um 1630. Man sieht in einigen Kirchen dieser Stadt historische Gemälde von seiner Hand. S. den Art. Benedikt da Rimino. *Marcheselli*.

* **Nahl** (Joh. August), treflicher Bildhauer, von Straßburg gebürtig, lernte bey seinem * Vater, der zu Berlin unter der Aufsicht Schlüters gearbeitet hatte. J. August hielt sich um 1754. zu Bern auf. Man bewundert die Grabmäler des Schultheißen von Erlach in der Kirche Hindelbank, besonders aber der Ehefrau des dasigen Pfarrers wegen seines schönen und rührenden Ausdruckes. Haller hat dieses Monument mit einigen Versen, die daran eingegraben sind, beehrt, und Wieland beschreibt es in seinen Gedichten mit eben so rührenden Ausdrücken als das Original selbst ist. Nahl arbeitete seither an dem Hofe zu Cassel, wo er 1768. noch lebte. Nachrichten von Künstlern I. 66.

Naibo (Dominicus), treflicher Künstler in wächsernen Figuren und Bildnissen zu Venedig, wird von Bassaglia S. 302. angeführt.

* **Nain** (Ludwig und Matthäus le), Gebrüder, von Laon gebürtig, malten Geschichte und Bildnisse, und wurden besonders in Vorstellung allerhand Tabaksgesellschaften berühmt. Man sieht von einem derselben ein Kruzifix in der Kapelle St. St. Jacob und Philipp in der Cathedralkirche zu Paris und in der St. Thomaskapelle der gleichen Kirche. Matthäus oder Anton (wie ihn Daire S. 199. nennt) ward 1585. und Ludwig 1583. geb. Beyde starben 1648. — J. Daullé, R. Strange, R. Earlom u. a. haben nach einem * Maler dieses Namens gestochen. *le Comte* III. 107.

* **Naiwinck** (Heinrich), holländischer Maler, etzte im XVII. Jahrh. 16. kleine Landschaften nach B. Breemberg u. s. f. Die ersten Abdrücke sind aus Clemens de Jonghe Verlage. Man sieht auch von ihm in den Cabinetten der Liebhaber Landschaften mit Steinkohlen gezeichnet und mit chinesischer Dinte getuscht. *Basan*.

Naldi (Dominicus), Maler, studirte 1727. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er einen Preis gewann. *Acad. Clem.* I. 76.

* **Naldini** (Baptist), Maler von Florenz, lernte bey Jacob Carrucci und Angelus Bronzino. Er bildete sich eine leichte Manier von schöner und markigter Färbung, guter Zusammensetzung der Figuren und treflichem Ausdrucke. In seinem Sieben und Vierzigsten hatte er schon 44. öffentliche Gemälde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Pistoja und Palermo verfertigt; vieler anderer, die in Privathäusern gesehen werden, zu geschweigen. Das Grabmal des Michelangelo in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz ist von ihm mit einem schönen, auf frischen Kalk gemalten Leichnam Christi geziert. Dieses Bild ist sehr wohl ausgearbeitet, besonders der Ausdruck der Maria. Man rühmt auch das Gemäld, welches er an dem Leichengerüste dieses Künstlers verfertigte; er stellte in demselben die Schüler der florentinischen Academie vor, wie sie dem Michelangelo ihre Arbeit zeigen und seinen Unterricht mit der größten Aufmerksamkeit anhören. Naldini st. 1584. 44. J. alt. *Baglioni* p. 27.

— — (Joh. Baptist), Hiacynth Botti, Leonhard Ferroni, genannt Bigino, Bartholomé Pogni, Vincenz Dannozzi, nebst einigen andern Malern von Florenz, werden von Baldinucci unter die Schüler von Franz Furini gezählt.

— — (Lorenz), genannt Guazetto, Maler von Florenz, lernte bey J. Franz Rustichino. Er kam in Frankreich, wo er mit Franz von Orleans, Simon und Claudius Parisien, Lorenz Picart und andern Schülern des Mr. Roux unter dieses Meisters Aufsicht an der Stucaturarbeit und an den Gemalden des konigl. Schlosses zu Fontainebleau mitarbeitete. Er lebte um 1540. *Vasari* II. 216.

* — — (Peter Paul), Bildhauer und Maler zu Rom, lernte bey Andreas Sacchi. Er arbeitete in Stukko, Marmor u. s. f. malte auch auf frischen Kalk. Die Werke, die man von ihm hin und wieder in den Kirchen zu Rom siehet, zeugen von seinem ungemeinen Fleiß und gründlicher Wissenschaft in der Zeichnung. Unter diesen befinden sich das marmorne Brustbild Raphaels, welches er 1674. auf Kosten des Ritters Maratti verfertigte und womit des erstern Grabmal in St. Maria della Rotonda geziert

ist; dann zwey Engel auf der Engelburgsbrücke, wovon der eine die Dornenkrone und der andere die Würfel trägt. Naldini st. 1684. 70. J. alt. A. Westerhout, J. Colignon u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Naldini (Philipp), Peter Pauls Schüler, übte die Malerey, hatte aber mehr Talente zum Copiren, als aus eigener Erfindung zu arbeiten. Er starb um 1680. *Pascoli* II. 437.

* **Nami**, vielleicht **Nannini** (Matthäus), Maler, von welchem in der Schleisheimer-Galerie N°. 175. u. 176. zwey große biblische Geschichten beschrieben werden.

Namur (Ludwig de), Parisermaler, lernte bey Frere Luc Recollet. Er ward 1669. Mitglied der königl. Academie; Professor-Adjunctus 1681. würklicher Professor 1691. und st. 1693. 64. J. alt. Er malte Geschichte und Bildnisse. Edelinck hat nach ihm dasjenige des Baumeisters Franz Mansard gestochen. *Guerin* p. 223.

Nanburgo (Michel), Maler, wird von Scanelli unter des Guido Reni Schüler gezählt. Er heißt vielleicht Sobleau.

* **Nani** (Alexander), florentinischer Künstler, wird von Baldinucci I. 309. angeführt.

* **Nanneti** (Niclaus), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Gherardini. Man sieht historische Gemälde von ihm in Oel und Fresco in Kirchen, Pallästen und Privathäusern der Stadt Florenz und derselben umliegenden Orten. Er st. 1749. 74. J. alt. *Pazzi* I. P. 2. p. 47.

Nanni (Hannibal). S. den Art. N. Bigio.

* — — (Hieronymus), Maler, genannt Pocco e buono, weil er bey der Arbeit seine Bequemlichkeit brauchte, und, wann er von seinen Freunden zu mehrerm Fleiß angemahnt wurde, zu antworten pflegte: Faccio pocco e buono: „Ich mache wenig und gut". Er arbeitete mit andern Malern an den Werken, die für Sixt V. verfertigt wurden. Hieronymus hatte durch einen Zufall das Unglück, blind zu werden, und lebte 1640. noch in diesem Zustande. *Baglioni* p. 269.

* — — (Jacob), Maler zu Neapel, lernte bey Caspar Lopez. Er machte seinem Lehrmeister Ehre, und that sich unter den dasigen Künstlern mit Früchten, Blumen, Landschaften, Küchenstücken u. s. f. hervor. Um 1740. arbeitete er für den König. *Domenici* III. 577.

* — — (Johann), genannt da Udine, lernte bey Johann Bellino und Giorgion. Da er so Vieles von dem Ruhme des Michelangelo und Raphaels hörte, nahm er eine Reise nach Rom vor, diese Künstler persönlich kennen zu lernen. Hier hatte er das Glück, Raphaels Schule zu besuchen, in welcher er in kurzer Zeit so zunahm, daß er Alles, was in der Natur vorkam, als Alterthümer, Gewänder, Geräthe, Gefässe, vierfüßige Thiere, Fische, Vögel u. s. f. vortreflich zeichnen konnte. Er machte hievon ein weitläuftiges Buch, welches sein Lehrmeister mit großem Vergnügen durchblätterte, dadurch er das Genie seines Schülers erkannte und ihm die Verfertigung der Stukkoarbeit, Grotesken, Thiere, Arabesken, Laubwerk und Fruchtgehänge in den Galerien des Vaticans auftrug, weswegen er von Pabst Clemens VII. ein starkes Gehalt erlangte. Er malte auch Figuren und Geschichte zu Rom, Venedig, Florenz und zu Udine. Dieser Künstler zierte die Wasserwerke der Vigna de Medicis in den Gegenden von Rom mit so treflicher Stukkoarbeit, daß der Cardinal Julius von Medicis ihn nicht allein zum Ritter machte, sondern auch mit Empfehlungsschreiben nach Florenz sandte, wo er den herzogl. Pallast mit Gemälden und Stukkoarbeit zierte. Er starb zu Rom 1564. 70. J. alt und ward in der Kirche Rotonda begraben. Man findet in Crozat's Sammlung zwey Blätter nach seiner Zeichnung, die Grotesken vorstellen; Knapton hat einen Vogel, der einen Fisch verzehrt, nach ihm geetzt, und J. Ottaviani in 36. Blättern seine Grotesken in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. — Unter seinen Voreltern legte sich ein Johann Nanni auf die Stickerkunst; und dessen Nachkommen wurden hierin so vortreflich, daß man ihnen, statt ihres Geschlechtsnamens, den Namen Ricamatori zulegte. *Vasari* III. 576.

Nannini (Matthäus), Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani und verdiente mit seiner Arbeit nicht weniger Lob als seine Mitschüler. Er blühete um 1720. *Zanelli* p. 60.

Nannoccio della Costa, Maler zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli und bey Andreas del Sarto. Er kam mit dem Cardinal Tournon nach Frankreich, wo er um 1540 mit großem Ruhm arbeitete. *Vasari* III. 169.

* **Nano** od. **de Nanto** (Franz de), Formschneider, hat Vieles nach Titian gearbeitet. Er blühete vermuthlich um 1540. *Papillon* I. 202.

* **Nanteuil** (Robert), ein sehr geschickter französischer Maler und Kupferstecher, von Rheims gebürtig, hatte eine so starke Neigung und Anlage zu seiner Kunst, daß er schon in seinen jüngern Jahren, mittelst einiger Anleitung seines Schwagers, Niclaus Regnesson, den Kupferstich zu der Thesis, die er in der lateinischen Schule behaupten sollte, selbst zeichnete und mit dem Grabstichel verfertigte. Er kam darauf nach Paris und besuchte daselbst die Schulen von Philipp de Champagne und Abraham Bosse. Hier legte er sich gänzlich auf das Stechen von Bildnissen, die er öfters selbst mit Pastelfarben nach dem Leben malte und sein Talent so hoch trieb, daß Ludwig XIV. hiedurch bewogen wurde, zu seinen Gunsten die Stelle eines königl. Cabinetzeichners und Kupferstechers zu errichten. Er ist der erste, der seinen gestochenen Bildnissen durch länglichte Punkten, womit er seine Köpfe bis auf das höchste Licht überarbeitete, eine natürliche Fleischfarbe zu geben, auch die verschiedenen Stoffe wohl zu unterscheiden wußte. Dieser trefliche Künstler starb zu Paris 1678. 48. J. alt. Die Ehefrau von Edelink ward die Erbin seiner Verlassenschaft, indem sie die Nichte seiner Wittwe war, die ihn nur wenige Monate überlebte. Vigneuil de Marville I. 185. behauptet: Die Geschicklichkeit Nanteuils habe sich in der Zeichnung nicht weiter als auf die Köpfe erstreckt; denn als er einst ein Marienbild mit Händen verfertigte, seyen diese so schlecht gerathen, daß er darüber von den Kunstverständigen verlacht worden. Vielleicht mögen seine Bildnisse, die blos in Bruststücken bestehen, aber auch meist beynahe lebensgroß sind, zu dieser Beschuldigung Anlaß gegeben haben. *Fl. le Comte* I. 325. giebt von seiner Arbeit ein ausführliches Verzeichniß, und Basan bemerkt diejenigen, die am meisten gesucht werden. Mariette besaß sein Werk in 280. Stücken. *Perrault* I. 97.

Nanto. S. Nano.

* **Napoleoni** (Franz Joseph). S. die Art. A. Aligmini und D. Bracci.

Napoli (da); Beyname von Joh. di Nicola.

Napolitano (Carl), Maler, arbeitete zu Rom, wo man von ihm in dem Pallaste Barberini Copien nach Raphaels Verklärung in St. Pietro in Montorio, und nach Constantinus Feldschlacht im im Vatican zeigt. *Titi*.

— — (Cosmus), Ritter und Baumeister zu Rom, gab die Zeichnung zu der Vorderseite der Kirche Spirito santo de Napolitani. Vermuthlich ist er der C. Fonsaga. S. Domenici III. 177.

— — (Marc Anton), malte das Gewölb der Kapelle St. Pietro d'Alcantara in der Kirche St. Pietro in Araceli zu Rom. *Titi*. Er wird auch von Domenici III. 95. angeführt, und ist vielleicht Martius di Colantonio del Fiore.

— — (Niclaus). S. den Art. Johann di Nicola.

Napolitano (Philipp). S. Angeli.

* **Nappi** (Franz), Maler von Mailand, studirte in seinem Vaterland und zu Venedig. Er gieng nach Rom, in der närrischen Einbildung, die dortigen Maler in einer bessern Manier zu unterweisen, wie denn in der That seine erste Arbeit sehr schön befunden wurde. Da er aber die prächtigen Werke so vieler berühmten Künstler betrachtete, ward er darüber so verwirrt, daß, anstatt seine eigene Manier nach diesen zu verbessern, er immer in der Kunst abnahm. Nappi war gleichwohl in seltsamen Verzierungen, die er Grau in Grau, in Oel, auch auf trockenen und frischen Kalk malte, ein geschickter Meister. Er starb um 1638. etwa 65. J. alt. M. Greuther hat nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 198.

Narcissus; Beyname von R. Persyn.

* **Nardi** (Angelus), Maler von Florenz, war einer der besten Schüler des Paul Caliari. Wie dieser, wußte er seine Gemälde wohl anzuordnen: Eben die glückliche Auswahl des Stoffes, die angenehme Verschiedenheit, die ungemeine Annehmlichkeit und Erhabenheit in den Köpfen, das blühende Colorit, die Kunst die Figuren zu beleben und ihren wahren Charakter auszudrücken: Alle diese große Eigenschaften, die man an dem Lehrmeister niemals genug bewundern kann, trift man in ziemlich hohem Grade bey seinem Schüler an. Der Ruf von seiner Kunst kam bis in Spanien. Philipp IV. ernannte ihn zu seinem Maler, und an dem Hofe dieses Fürsten starb er auch 59. J. alt 1660. Die Kirchen zu Madrid, wie auch zu Alcala de Hennarez, sind unverwerfliche Zeugen der großen Geschicklichkeit dieses Künstlers. *Velasco* N°. 112.

— — (Peter Anton), Bildhauer zu Bologna, verfertigte die Verzierungen dreyer Portale des Klosters St. Michel del Bosco; jede besteht aus zwo Figuren. *Masini* p. 636.

Nardo (Dominicus di), geschickter Bildhauer, lernte bey Peter Ceraso. Unter vielen andern Werken siehet man von ihm Köpfe und Brustbilder der Heiligen, deren Reliquien in der Kirche Giesu nuovo zu Neapel verehrt werden. Nardo blühete in dieser Stadt um 1680. *Domenici* III. 391.

Narduch; Beyname von J. della Misera.

Nartoire. S. Natoire.

* **Nasaro** oder **Nassaro** (Matthäus del), Edelsteinschneider von Verona, lernte bey Niclaus Avanzi und bey Galeatius Mondella. Er grub in einen grünen mit rothen Flecken besprengten Jaspis die Abnehmung Christi vom Kreuz und theilte seine Figuren so ein, daß gemeldte Flecken die Wunden Christi treffen mußten. Nasaro arbeitete in Frankreich unter Franz I. der ihm viele Gnaden ertheilte und ihn reichlich belohnte. Man verwahrt daselbst in der königl. Sammlung ein großes Stück von der Hand dieses treflichen Künstlers, welches eine Reuterschlacht, in einen Sardonier gearbeitet, vorstellt. Mariette (N°. 107.) giebt davon die Abbildung. Matthäus war ein freygebiger, großmüthiger Mann, der seine Arbeit lieber verschenkte als in geringem Preis verkaufte. Dieses erfuhr ein französischer Edelmann, der eines seiner Stücke weder genug bezahlen noch als ein Geschenk annehmen wollte; der Künstler zertrümmerte solches mit einem Hammer vor seinen Augen. Er verfertigte viele Patronen für die Tapetenmanufactur, die der König, so wie das Münzwesen, seiner Aufsicht anvertraut hatte. Viele Franzosen und Italiener genossen seiner Unterweisung; unter die letztern zählt man Joh. Maria Mantova; Zoppo, einen Goldschmied von Verona; Brugia Sforzi und zwey seiner Neffen. Nasaro starb zu Paris um 1548. *Vasari* III. 288.

Naselli (Franz), Maler zu Ferrara, verfertigte daselbst viele Arbeit, die ihm den Ruhm eines geschickten Künstlers erwarb. Er blühete um 1620. *Guarienti*.

* **Nasini** (Anton), Maler von Siena, lernte bey seinem Vater Franz, bey Raphael Vanni und bey Ciro Ferri. Er trat in den priesterlichen Stand, in welchem er aber die Liebe zu seiner Kunst nicht aufgab, sondern die Gemälde berühmter Meister, vorzüglich des Correggio, mit vielem Fleiß und Geschicklichkeit copirte. Er malte aber auch aus eigener Erfindung und st. 1716. 85. J. alt. P. S. Bartoli, B. Fariat, C. Faucci, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Apollonius, seines Bruders Joseph Niclausen Sohn, und viele andere Jünglinge, genossen seiner liebreichen Unterweisung, wozu er ein besonderes Talent besaß. Alle diese Künstler verfertigten sehr viele öffentliche Gemälde in der Stadt Siena. *Pazzi* I. 35.

* **Nasini** (Joseph Niclaus), des obigen Bruder, lernte bey seinem Vater Franz, und zu Rom bey Ciro Ferri, welcher ihn nach Florenz sandte um daselbst auf Befehl des Großherzogs die Gemälde des Peter Beretini nachzuzeichnen; dieser Fürst ließ ihn darauf die Studien auf seine Unkosten zu Rom fortsetzen. Nasini verfertigte zwey Gemälde für den Churfürsten von Maynz, die diesem so wohl gefielen, daß er für diesen Künstler bey Kaiser Joseph I. einen Adelsbrief für ihn und seine Nachkommen auf 400. Jahre, mit der Freyheit, allerhand geistliche Würden in Deutschland zu besitzen, auswirkte. Er arbeitete zu Rom, wo seine Arbeiten sehr beliebt waren. Für die Kirche St. Johann von Lateran malte er den Propheten Amos und das Gewölbe der Kapelle des Herzogs von Bracciano in der H. H. Apostelkirche, welches er mit seinem Bruder Anton fertigte. In einem Zimmer des großherzogl. Pallastes zu Florenz sieht man von ihm einige Bilder, welche die vier Hauptabsichten des Menschen abbilden: Man findet in diesen Compositionen Feuer und Genie; aber seine Zeichnung und Colorit sind hart. Uebrigens gleicht seine Manier des Paul Veronese seiner. Er starb zu Siena 1736. 76. J. alt. Man hat von ihm ein kleines radirtes Blatt von seiner Erfindung, welches eine H. Familie vorstellt. A. Westerhout hat Einiges nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Apollonius erlangte den Ruhm eines geschickten Malers; er vollendete einige von seines Vaters hinterlassenen Werken und malte unter andern für sich selbst das Gewölb der Hauptkirche zu Aquapendente. S. den vorhergehenden Art. *Museo Fiorentino* IV. 151.

Naso (Onophrius), Maler zu Neapel, lernte bey seinem Oheim, Carl Moscariello. Er malte in seiner Geburtsstadt etliche Galerien, starb aber sehr frühzeitig zu großem Leidwesen seines Lehrmeisters. *Domenici* III. 565.

Nasocchi (Franz und Bartholomé), * Niclaus, Söhne eines Malers von Bassano, folgten der Bellini, vermuthlich ihrer Lehrmeister, Manier. Man sieht noch heut zu Tage von ihren Bildern in der Pfarrkirche zu Bassano u. a. Orten mehr, von 1534. u. s. w. Ihre Zeichnung ist nicht gut; aber man findet in ihren Werken ziemlich schöne Köpfe und ein angenehmes Colorit. Sie lebten noch 1540. *Verci* p. 28.

— — (Joseph), der Obigen Zeitgenoß, wird für des Franz da Ponte Schüler gehalten. Er malte 1529. ein Marienbild in dem bedeckten Gange des Gerichtshofes zu Bassano, welches, ob es gleich fast gänzlich zu Grunde gegangen ist, sich dennoch 1721. noch einfallen ließ, Wunder zu thun, so daß man diesen Gang in eine Kirche verwandelte. Was aber dieses Künstlers Talenten am meisten Ehre macht, ist die Vorderseite eines Hauses zu Bassano, wo er einige Geschichten aus Genesis auf frischen Kalk malte. *Verci* p. 31.

* **Nason** (Peter), holländischer Bildnißmaler, der vermuthlich um 1670. blühete. A. Blooteling, J. Sandrart u. s. w haben nach ihm gestochen.

Nasoni (Joh. Baptist). S. den Art. M. A. Nicotera.

Nassaro. S. Nasaro.

Nassei (Hieronymus). S. Massei.

Natale (Flaminius), geschickter Siegelgraber in Edelsteine; starb zu Rom 1596. 55. J. alt, und ward in der Kirche St. Pietro in Montorio begraben. Man vermuthet, er sey von Lüttich gebürtig, und ein Anverwandter des folgenden Michel Natalis gewesen, dessen Vater ein Zeitgenoß dieses Flaminius und Münzgeprägeschneider in Diensten des Churfürsten von Cölln und Bischofs von Lüttich war. *Giulianelli* p. 51.

* **Natali** (Carl), Maler von Cremona, lernte bey Andreas Mainardi. Man sieht von diesem geschickten Künstler viele Frescogemälde in den Städten Cremona und Mailand. Er st. 1683. 94. J. alt. — Sein Sohn, Johann Baptist, malte 1667. eine Geschichte für die Kirche St. Dominicus zu Cremona. *Guarienti.*

* — — (Franz oder Joseph), Frescomaler von Cremoma, arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Brescia in der alten Domkirche *Averoldo.*

* — — (Joh. Baptist) von Cremona, lernte die Zeichenkunst bey den Caracci zu Bologna. Er schnitzte und schnitt schöne Arbeit in Holz, und lebte um 1600. *Malvasia* I. 581. — Ein andrer * Joh. Baptist Natali, genannt Piacentino, machte sich durch Perspectiv- und Architecturmalerey berühmt. Er zeichnete die Alterthümer zu Pozzuolo, Baja, Cuma u. s. f. die zu Neapel auf 45. großen Platten gestochen, um 1766. erschienen. Eine davon ist von Alexander di Andrea geetzt. Natali starb einige Zeit vorher in hohem Alter. Er hat die Kirche della Nunziata zu Savona auf frischen Kalk gemalt. — Ein dritter J. B. Natali, Baumeister zu Bologna um 1646. wird von Temanza in des Palladio Leben S. 57. angeführt. — Ein vierter J. Baptist Natali, s. Carl Natali. — Der Abt Titi gedenkt in seiner Beschreibung der Kirche St Faustino zu Rom noch eines Natali, Malers von Crema, der auf einer Tafel die Anbetung der Weisen vorgestellt hat.

* — — (Joseph, Peter, Franz und Lorenz), vier Brüder, Architecturmaler von Casal maggiore, arbeiteten in den Kirchen zu Novara, Codogno, Cremona, Soncino u. s. f.

Naralino. S. Nadalino.

* **Natalis** (Michel), geschickter Kupferstecher von Lüttich, lernte bey Joachim von Sandrart und bey Carl Mallery. Er gieng nach Rom, wo er seine Manier verbesserte, und arbeitete mit Cornelius Bloemaert, Theodor Matham und Regner Persyn an der Galeria Giustiniana, die aus 150. Blättern besteht; er verfertigte auch daselbst mehr Anderes nach großen Meistern. Nach seiner Heimkunft ward er nach Frankreich berufen, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt. Seine Blätter, ob sie gleich etwas frostig und mit allzugleichförmigen Schrafirungen mit dem Grabstichel gearbeitet sind, haben ihre Verdienste, und einige, die Basan namhaft macht, werden von den Liebhabern noch immer gesucht. Natalis arbeitete nach Titian, Rubens, Diepenbeck, B. Flamael, Poussin, Bourdon u. s. f. Er blühete um 1670. Sandrart I. 361.

Nati (Joh. Baptist). Priester von Pesaro; lernte bey Simon Pignoni. Er malte Geschichte, und copirte seines Lehrmeisters Gemälde. *Museo Fiorentino* III. 91.

* **Natoire** (Carl), Maler zu Paris, geboren zu Nismes 1700. lernte bey Franz le Moine, und vollendete seine unvollkommen hinterlaßnen Gemälde. Er kam in die Academie 1734. ward Professor Adjunct 1735. und wirklicher Professor 1737. Der König ernannte ihn um 1752. zum Director der französischen Maleracademie zu Rom und zum Ritter des St. Michaelordens. Man sieht von seinen öffentlichen Gemälden zu Paris: Die Figuren in der Kapelle der Findelkinder; die Fabel der Psyche in dem Hotel von Soubise; den Märtyrstod des H. Ferreol in der Pfarrkirche dieses Namens zu Marseille; drey Gemalde in der Kapelle des H. Schweißtuches zu Besançon; die Erhebung in den Heiligenorden Ludwig IX. von Frankreich in der französischen Nationalkirche zu Rom, ein Werk, das von den Italienern für mittelmäßig gehalten wird; die Geschichte des Marc Anton und der Cleopatra für die Tapetenmanufactur aux Gobelins. Man findet auch von seinen Gemälden in den königl. Pallästen zu Versailles und Marly. Seine kleinen Bilder und Zeichnungen sind berühmt. Natoire hat auch eine Anbetung der Weisen und obbemeldten H. Ferreol radirt. Desplaces, Fessard, Pelletier, Flipart u. s. f. haben nach ihm gearbeitet, und J. J. Pasquier gab nach seinen Zeichnungen zwölf academische Figuren. *la France litteraire.* — Ein Frauenzimmer, vermuthlich Carls Tochter, malte in Pastel.

* **Natter** (Joh. Lorenz), berühmter Goldschmied und Edelsteinschneider von Biberach, lernte bey Rudolf Oxe, einem Siegelgraber zu Bern. Er stand von 1732. bis 1735. in Diensten des letzten Großherzogen von Toscana aus dem Hause Medicis. Die von ihm verfertigten Bildnisse dieses Fürsten, des Cardinals Alexander Albani, u. a. werden für sehr schön gehalten. Er arbeitete für die meisten Fürsten in Europa mit dem größten Ruhme; besonders war er von dem Prinzen Wilhelm IV. von Oranien sehr geliebt, und von König Christian VI. in Dännemark fürstlich belohnt. Natter ging hierauf nach England, wo ihm der König seine Stempel zu schneiden auftrug, und er von der Antiquariengesellschaft zu London zum Mitglied aufgenommen wurde. Er gab 1755. eine Abhandlung von der antiken Manier in Edelsteine zu arbeiten, die mit der heutigen verglichen wird, in englisch- und französischer Sprache mit 37. Kupferstichen in Folio. Endlich kam er 1762. nach Petersburg, wo er im Jahre hernach 58. J. alt starb. Er war ein gelehrter, auch in der Geschichte und Fabellehre erfahrner Mann. In der Erklärung der alten Steine befliß er sich der Kürze, ohne unnöthige Gelehrsamkeit auszukramen. Er soll verschiedene Schriften hinterlassen haben, die des Druckes würdig wären. *Klozii Acta litteraria* Vol. I. P. 2. p. 228.

* **Nattier** (Johann Marc), Bildnissemaler zu Paris, kam 1676. in die königl. Academie und st. 1705. 63. J. alt. Er zeichnete mit seinem Sohne * Johann Baptist die Gemälde Rubens in der Galerie des luxemburgischen Pallastes, welche die Geschichten der Königin Maria von Medicis vorstellen, und von den berühmtesten Künstlern in Kupfer gestochen wurden. Der Sohn malte Geschichten und Bildnisse. Er ward 1712. Mitglied der königl. Academie. — Johann Marc, vermuthlich des ältern Johann Marcs zweyter Sohn, kam 1718. in die Academie und ward 1746. Professor Adjunct. Er ward von Peter dem Großen nach Rußland berufen, und gieng zu diesem Fürsten nach Amsterdam, wo er der Czaarin Bildniß malte; dagegen weigerte er sich nach Rußland zu gehen, und kam wieder nach Paris zurück. Hier arbeitete er für den Großprior, der ihm in seinem Pallaste eine Wohnung einraumen ließ. Man sieht von ihm in dem königl. Schlafzimmer des Schlosses Choisy die Bildnisse der Prinzessinnen Ludwig XV. welche die Elemente vorstellen. Balechou, Gaillard und Tardieu haben sie gestochen. Man bewundert in seinen Gemälden eine leichte Ausarbeitung, glänzendes Colorit, eine zierliche und geistreiche Composition. Er st. 1766. 81. J. alt. *Dictionaire historique portatif.* — Ein Frauenzimmer dieses Namens, vielleicht dieses letztern Tochter, malte Bildnisse in Pastel.

Navarra (Peter), Früchte- und Blumenmaler zu Rom, wird von Pascoli unter die Schüler des Franz Wernher Tamms gezählt. — Ein andrer Peter Navarra oder Navarro, neapolitanischer Kriegs- und Civilbaumeister, arbeitete um 1520. zu Rom. *Domenici* II. 79.

* **Navarretto** (Joh. Franz Ximenez), ge-

nannt Mudo, geb. zu Logrono in Altcastilien um 1532. Er war stumm, ersetzte aber diesen Fehler mit einem lebhaften Genie, großem Feuer, einer glücklichen Einbildungskraft und allen den Eigenschaften, die einen vorzüglichen Künstler bilden, welche er in einem so hohen Grade besaß, daß er mit Recht den Namen des spanischen Titians verdiente. Pellegrin Tibaldi und Titian waren seine Lehrmeister; er hielt sich aber vorzüglich an dieses letztern Geschmack; man erkennt in seinen Werken dessen schöne Farbenmischung und die gleiche Schönheit in den Köpfen. Navarretto studirte zu Rom und zu Venedig, wo er seine Talente vervollkommnete. Als er wieder in sein Vaterland zurückkam, gewann er sich die Gunst König Philipp II. der sich ein Vergnügen machte, ihn arbeiten zu sehen. Er starb im Escurial 1572. Sein vornehmstes Gemäld ist über dem Eingange dieses Klosters zu sehen; es stellt Abraham und seine Gäste vor. *Velasco* N°. 17.

Naucerus, antiker Bildhauer; machte sich durch die Statüe eines keuchenden Kämpfers berühmt. *Junius.*

Nauclerio (Joh. Baptist), Baumeister zu Neapel, baute in dieser Hauptstadt zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Kirche delle Capucinelle a Ponte Corbo. *Domenici* III. 704.

* **Naucydes**, Bildhauer von Argos, blühete in der 95. Olympiade. Von ihm kannte man Statüen in Erzt, Elfenbein und Gold. *Junius.*

Naudi (Angelus). S. Nardi.

Nave (Franz). S. den Art. Alexander Bartolotti in dem Supplement.

Navona (Dominicus), Baumeister und Ritter des Christusordens, blühete zu Rom um 1745. Er zierte die Vorderseite der Kirche St Lorenzo in Borgo vecchio, und vermehrte die Gebäude dieses Klosters. Er wird auch in Beschreibung der Kirche St. Anna in Borgo Pio angeführt. *Roma antica e moderna.*

Naute (Angelus van der), vermuthlich niederländischer Maler, war zu Rom Mitglied der Academie St. Lucas. *Guarienti.*

Nautre (Andreas le). S. Nostre.

Nauwinkz. S. Naiwink.

* **Nazari** (Bartolo), Maler von Bergamo, lernte bey Victor Ghislandi und bey Angelus Trivisani. Er gelangte in wenig Jahren dahin, daß er seine Geschicklichkeit in Bildnissen, Fantasieköpfen und halben Figuren zeigen konnte. Man findet in denselben ein trefliches Colorit und seltsame Erfindung. Er malte mit einer zarten Manier und gutem Geschmack in Pastel. Nazari ging nach Deutschland und verfertigte 1744. zu Frankfurt am Mayn die Bildnisse Kaiser Carl VII. und seiner Gemahlin; er arbeitete auch 1757. zu Genua, wo er den Doge und viele von dem dasigen Adel schilderte. Endlich starb er zu Mailand 1758. 63. J. alt. Faldoni, Monari u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Nazzario arbeitete zu Venedig mit gleicher Geschicklichkeit in Pastel und Miniatur. — Er hatte auch eine Tochter, die ziemlich gut in Pastel malte. *Guarienti.*

Nazaro. S. Nasaro.

* **Nealces**; sinnreicher und fertiger Maler von Sycion. Als er das Seetreffen der Egyptier mit den Persern auf dem Nil, der dem Meer an der Farbe gleichet, vorstellen wollte, malte er zu Ausweichung dieser Zweydeutigkeit einen an dem Ufer trinkenden Esel, der von einem Crocodil belauert wird. Durch seine Vorstellungen rettete er ein Gemäld von Melanthius, welches Aratus vernichten wollte. *Plinius* XXXV. C. 11.

Nearchus, antiker Maler, ist durch seine Tochter Aristarete bekannt. *Plinius* XXXV. C. 11.

* **Nebbia** (Cesar), Maler von Orvieto, lernte bey Hieronymus Muziano, der sich seiner Mitarbeit in dem Vaticanischen Pallaste bediente. Als ihn nachher Sixtus V. zu seinem Maler annahm, machte er mit Johann Guerra die meiste Arbeit, die unter der Regierung dieses Pabsts verfertigt wurde; weil sich aber um selbige Zeit der gute Geschmack in der Malerey verlor, waren ihre Werke nur mittelmäßig. Nachdem er auch die nachfolgenden Päbste lange Zeit bedient hatte, begab er sich in sein Vaterland, und starb daselbst 1614. 78. J. alt. *Baglioni* p. 110.

* **Neck** (Johann van), Maler von Naerden, lernte bey Jacob de Backer. Er fieng an, die Werke seines Lehrmeisters zu copiren; hierdurch machte er sich diese Manier eigen, und verfertigte Bilder, die desselben Arbeit die Waage hielten. Man sieht von ihm in der französisch-katholischen Kirche zu Amsterdam die Geschichte Simeons im Tempel; ein Gemäld, welches so gut gezeichnet als gemalt ist. Er st. 1714. zu Amsterdam, 79. J. alt. *Descamps* III. 46.

Nedek (Peter), Maler zu Amsterdam, lernte bey Peter Lastmann. Er malte Bildnisse und Geschichte, und verdiente die Lobsprüche der berühmtesten Künstler. Geboren um 1616. starb er unverheyrathet in hohem Alter. Der geschickte Jonas Suyderhoef hat nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 250.

* **Nee** (D.), französischer Kupferstecher, lernte bey J. Ph. le Bas. Von ihm kennt man verschiedene Landschaften nach A. van der Velde, Gravelot, S. Quentin, Lallemand, Dietrich u. s. w. *Basan.*

Neefs (Jacob), geschickter niederländischer Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen. Man hat von ihm viel schöne Blätter nach Rubens, Segers, Jordaens, Vandyk, H. Carraccio, E. Quellinus u. s. f. die in Basans Dictionair angeführt werden.

* — — (Peter), Maler von Antwerpen, lernte bey Heinrich Steenwyk, und ward in Architecturstücken von mittlerm und kleinerm Format auf Holz und Kupfer ein unvergleichlicher Künstler. In vielen derselben stellte er das Inwendige Gothischer Kirchen sehr natürlich vor, worin er die geringste Kleinigkeit andeutete, und die dann von den berühmtesten Malern seiner Zeit, als den Franken, Teniers, Breughel, van Tulden u. s. f. mit Figuren belebt wurden. Seine Werke werden sehr hoch geschätzt und in den vornehmsten Kunstcabinetten sorgfältigst aufbehalten. Der Großherzog von Toscana besitzt unter seinen niederländischen Bildern eines von diesem Künstler: Es stellt eine Kirche bey Nacht vor, worin die Beleuchtung mit großem Verstand angebracht ist; der Grund ist dunkel, aber vortreflich gehalten; der Vorgrund ist allzustark ausgearbeitet, und daher etwas trocken; ein gemeiner Fehler dieses Malers. Man giebt zuweilen Gemälde von seinem Sohne Peter Neefs, der in gleicher Manier malte, für des Vaters Arbeit aus; sie sind aber geringer als jene. Der alte Neefs blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Unter den Blättern der kaiserl. Galerie ist eines nach diesem Meister. *Descamps* I. 269.

Neel de Scheeler; Beyname von C. Molenaer.

* **Neer** (Arthus van der), berühmter Landschaftsmaler zu Amsterdam, wußte das Wasser, vom niedern Horizont begränzt, und zwischen flachen Ufern eingeschlossen, durch das zitternde Mondenlicht zu verschönern. Die seitwerts, meist auf feuchten schilfichten Boden stehende Bäume verdoppeln den Schatten, und vorragende Fischerhütten sind dem beleuchteten entgegengestellt. Aufgespannte Netze erhöhen den Vorgrund, wo etwa der einsame Hirt auf Bauhölzern sitzt, und über seiner Hut eingeschlummert ist. Inmittelst versucht sich die sich selbst gelassene Heerde im Wasser am Schilf; ihr Anführer bricht den Gegenschein des Mondes, und hilft den Vorgrund vollenden. Der trefliche Kunstkenner Hagedorn beschreibt mit diesen Worten (1. p

595.) die angenhme Arbeit dieses Künstlers. Van der Neer ist auch in Winterlandschaften und Feuersbrunsten berühmst. Aliamet, Austin, Zingg, Ruret, J. G. Müller, Vivares, J. Major u. s. f. haben nach ihm gestochen.

* **Neer** (Eglon van der), des Arthus Sohn, lernte bey Jacob Vanloo. Er malte Geschichte, Bildnisse und Landschaften, die er mit Figuren und Thieren staffirte. Eglon arbeitete zu Paris, hernach in Diensten des Grafen von Dhona, Gubernators zu Orange, und endlich an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er 1703. 60. J. alt starb. Er war ein seltener Maler, und besaß seine Kunst in einem solchen Grade, daß er alle oberzählte Gattungen mit gleicher Vollkommenheit behandelte. Seine historischen Gemälde sind wohl componirt; die Bildnisse, sowohl große als kleine gut colorirt, auch geistreich und zierlich ausgearbeitet. In den Landschaften bemerkt man eine genaue Nachahmung der Natur; die Lagen sind wohl abgewechselt, die Bäume angenehm geblättert und von natürlicher Farbe. Er bereicherte seine Gemälde mit vielerley Pflanzen, die er mit so übertriebnem Fleiß ausarbeitete, daß sie davon öfters ein frostiges Aussehen bekommen und mit den übrigen Theilen nicht wohl übereinstimmen; aber einzeln genommen sind sie vortreflich. Man sieht auch von ihm Gesellschaftsstücke, in welchen die Figuren nach der Mode gekleidet sind; in diesen ahmte er den Therburg so genau nach, daß man sich hierin betriegen kann. G. M. Preißler, Chenu, Dupuis, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er heyrathete zwo Frauen, die in der Malerey sich berühmt machten; die erste hieß du Chatel; die zweyte war Johann Spielbergs Tochter, und Brekvelt, eines Malers Witwe: Diese blieb selbst nach Eglons Absterben als Miniaturmalerin in Diensten des Churfürsten von der Pfalz. S. den Art. Chatel und Spielberg. *Descamps* III. 133.

* **Nees** (Johann van). S. Nes.

Neessa (Alonso de). S. Messa.

Nef. S. Neef.

* **Negges** (Simon), Kupferstecher zu Augsburg, lernte bey Tobias Laub. Er verfertigte gute Bildnisse in Schwarzkunst, unter denen eine Folge von Päbsten mitbegriffen ist. von Stetten Brief X.

* **Negker** (Jost von), deutscher Formschneider. Man hat von ihm ein Blatt in Helldunkel gearbeitet, welches einen St. Georgius nach Hans Burgmayr vorstellt. *Papillon* I. 391.

Negre (Matthias van), niederländischer Maler, lebte um 1620. Man zeigt von ihm in der Cathedralkirche und in der Abtey des H. Martinus zu Tournay einige historische Bilder. In denselben bemerkt man eine fleißige Ausführung, frische Färbung und richtige Zeichnung, wobey aber meist eine genugsame Kenntniß der Perspektiv und der Haltung fehlt. *Voyage de Descamps.*

* — — (Niclaus van), niederländischer Bildnißmaler. J. Suyderhoef, C. van Dalen, Er. du Paas u. s. f. haben nach ihm gestochen. *le Comte* III. 269.

Negri (Bartholomé de), malte Christum am Oelberge, für die Kirche St. Agnes zu Venedig. *Bassaglia.*

— — (St. Catharina de). S. Vigri.

* — — (Franz), Kupferstecher, arbeitete zu Palermo, wo er 1653. starb.

* — — (Hieronymus) genannt Boccia, geb. zu Bologna 1648. lernte bey Dominicus Maria Canuti und bey Lorenz Pasinelli. Er malte für die Kirche Jesus zu Modena den Martyrtod des H. Bartholomäus, und für die Kirche gleichen Namens zu Mirandola die Geschichte des H. Liborius. Ueberdas sind die Kirchen St. Petrus, St. Johannes der Florentiner und Madonna die Strada maggiore zu Bologna mit seinen Gemälden geziert. *Ascoso.*

* **Negri** (Joh. Franz), genannt da i Rittratti, Maler zu Bologna, lernte zu Venedig bey Eduard Fialetti. Dieser Künstler war auch Baumeister, Dichter und Geschichtschreiber. Er besaß eine schöne Sammlung von Zeichnungen, und viele Erfahrung in antiken Münzen. Negri war auch Mitglied der Academie degli Incogniti. Er starb zu Bologna 1659. 66. J. alt. — Sein Sohn Blancus übte auch die Malerey. *Felsina pittrice* III. 22.

* — — (Peter), malte für die Schule St. Rochus zu Venedig eine große Tafel, worauf die Republik um Abwendung der Pest, vor der H. Jungfrau Maria und andern Heiligen stehend, vorgestellt ist: Ein Werk von großer Composition, Stärke und Colorit, welches 1673. vollendet wurde. Der Geschmack ist ziemlich gut und fest, aber gemanirirt; die Färbung angenehm und sanft, aber die Schatten sind schwarz und scharf. *Bassaglia.*

— — (Peter Martyr). S. Neri.

Negro (Johann). S. Schwarz.

Negrolo (Philipp), treflicher Bildhauer in Figuren und Basreliefs, grub auch in Stahl und Kupfer. Er arbeitete zu Mailand. Lomazzo und Vasari gedenken dieses Künstlers.

* **Negrone** (Peter), genannt Zingaro, Maler aus Calabrien, lernte entweder bey J. Anton d'Amato oder bey Marc Cardisco. Man sieht von ihm viele Gemälde in den Kirchen zu Neapel, unter denen die Taufe Christi wegen Abschälen eines Kreidengrunds schadhaft geworden; daher sie 1731. von Alexander di Simone von der alten hölzernen Tafel abgelößt, und auf ein frisches Tuch übergetragen wurde. Negrone st. 1565. — Ungeachtet der Hoffnung, die dieser Künstler von seinem Sohne Raphael nährte, und ihm deßwegen diesen Taufnamen geben ließ, auch große Mühe anwandte, ihn zur Malerey geschickt zu machen, ward er doch in selbiger nur mittelmäßig. *Domenici* I. 129.

Negroponte (Franz da), malte die Altartafel in der Kapelle Morosini der Kirche St. Franciscus della Vigna zu Venedig, worin die H. Maria mit gefaltenen Händen den Heiland anbetend abgebildet ist; zu ihren Füßen sieht man verschiedene Gattungen Vögel. Dieses Gemäld wird von Ridolfi unter den Werken des Jacobello Flore beschrieben. *Bassaglia.*

Nehring (Oswald), Kunstdrexler, machte bewunderswürdige kleine Arbeit. Er war aus Schwaben gebürtig.

— — ( ), churfürstlicher Baumeister, war einer von denen, die den guten Geschmack zu Berlin einführten. Er machte sich durch Erbauung der steinernen Brücke über die Spree und Anlegung des dasigen Zeughauses berühmt. Das letztre war hernach durch den Obristen Bott vollends ausgeführt. Nehring blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Marperger S. 442.

Neidlinger (Michel), Maler von Nürnberg, lernte bey Georg Strauch. Er arbeitete zu Amsterdam bey Jacob Backer; hierauf gieng er nach Italien und setzte sich zu Venedig, wo er um 1700. starb. Man findet in der dasigen Kirche St. Anna die Erscheinung des H. Laurentius Giustiniani, die der seligen Nicolasia, Aebtissin dieses Klosters geschah; und in der dasigen Kirche del Soccorso den Leichnam und die Auferstehung Christi. Cochin sagt von dem erstern dieser Gemalde, es sey schlecht; doch finde man etwas Gutes an den hockerichten Strichen seines markigten Pinsels, womit er die venetianische Manier nachahmte. Doppelmayr S. 254.

* **Neidthart** (Wolfgang), Stadtglocken- und Bildgiesser zu Augspurg, hat alles dasjenige geformt und gegossen, was an dem dasigen Rathhause von Glockenspeise angebracht ist. Seine vor-

nehmste Arbeit aber war eine Bildsäule in Lebensgröße von dem berühmten Gustav Adolph von Schweden. Der Rath kaufte dieses Kunststück seinen Erben ab, und machte daraus dem römischen Könige Ferdinand IV. ein Geschenk. Neidrhart st. 1632. 57. J. alt. von Stetten, Brief VII.

* **Neisos**, Name eines griechischen Edelsteinschneiders auf einem Steine, worin Jupiter abgebildet ist. Man findet davon einen Stich in: *Winkelmann Monumenti antichi* I. N°. 10.

Nel (Johann). S. den Art. L. Marteau.

Nelli (Lorenz), Maler von Rom, lernte bey J. Baptist Buoncore. Er malte in vielen dasigen Kirchen nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und lebte um 1690. *Titi.*

* — — (Niclaus), Formschneider und Verleger, arbeitete um 1560. zu Venedig nach L. Pennis u. s. f. Christ führt sein Monogramm S. 328. an.

* — — (Peter) ein Römer, lernte bey J. Maria Morandi. Er malte viele Altarblätter, und kam mit seinen Bildnissen in guten Ruf. Er blühete um 1730. H Frezza. H. Rossi, Mazzi, Franceschini u. s. f haben nach ihm verschiedene Bildnisse von Cardinälen gestochen.

* — — (Plautilla), Priorin des Klosters St. Catharina von Siena zu Florenz, zeichnete und malte in Miniatur nach den Werken der größten Meister. Sie verfertigte auch weitläuftige historische Bilder in Oel, die in verschiedenen Kirchen und Privathäusern dieser Stadt gesehen werden. Diese Künstlerin lebte vermuthlich im XVI. Jahrhundert. *Vasari* III. 178.

Nello. S. Dino.

* — — (Bernhard). S. Falconi.

Neocles; antiker Maler, war des Xenon Lehrmeister. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* **Nerger** (   ), Baumeister von Danzig, ward durch Schlütern nach Berlin berufen; als aber dieser in Ungnade fiel, gieng jener in Dienste der Stadt Hamburg, wo er auch gestorben ist. Nachricht. v. Künstlern I. 63.

Neri (Johann) von Bologna, genannt dagli Vecelli, ein sehr berühmter Vogelmaler in Miniatur, wovon er obigen Beynamen bekam. Man findet von seiner Arbeit in der Bibliothek Aldrovandi sieben große Bücher mit Vögeln, Fischen und vierfüßigen Thieren angefüllt, die er 1575. vollendete. *Masini* p. 255.

* — — (Peter Martyr), von Cremona, arbeitete zu Rom. Er war um 1650. Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man findet von seinen Gemälden in der Carthause zu Pavia. *Guarienti.*

Neritus (Jacobus de), Maler, dessen Unterschrift auf einem alten Altarblatt der Pfarrkirche St. Michael zu Padua anzeigt: Er sey des Gentilis da S. Fabriano Schüler gewesen. Man kennt sonst keinen Schüler dieses Meisters, als Jacob Bellino, der vielleicht obigen Beynamen geführt. *Rossetti.*

* **Nero**, der römische Kaiser; hatte nach des Suetonius Zeugniß (C. LIII.) eine gute Erfahrung im Malen und Bildformen.

— — antiker Edelsteinschneider, wird von Epiphanius angeführt.

— — (Thomas del), Baumeister zu Florenz, nach dessen Zeichnungen ein Theil des dasigen Pallastes der Freyherren, von Nero erbaut wurde. *Carlieri.*

* — — Beyname von Durante Alberti und J. Baptist Calotiti.

Neroccio di Bartholomeo, Bildhauer und Baumeister zu Siena, Anverwandter von Simon Memmi; blühete um 1350. und ward zu seiner Zeit für einen sinnreichen Künstler gehalten. Man sieht von ihm in der Domkirche dieser Stadt zwey Statüen und das Grabmal des Thomas Piccolomini del Testa, Bischofs von Pienza. Neroccio richtete durch ein genaues Gleichgewicht eine 160. Centner schwere Glocke, welche anfangs durch zwölf starke Männer mußte in Bewegung gebracht werden, so ein, daß sie ein einziger Mann anziehen konnte, wofür er eine Belohnung von 300. Goldsgülden erhielt. Tursellin berichtet, Neroccio habe etwas an der H. Kapelle zu Loretto ändern sollen; da er aber diese Arbeit ohne vorherverrichtete Gebete und Fasten angefangen, sey er plötzlich in eine tödtliche Krankheit gefallen. *Vasari* I. 173. S. auch den Art. Anton Federighi.

* **Neroni** (Bartholomé), genannt Maestro Riccio Sanese, lernte bey Balthasar Peruzzi und bey J. Anton Verzelli, seinem nachmaligen Schwiegervater. Er verfertigte viele Gemalde für die Kirchen zu Siena. Nebst diesem legte sich Neroni auf die Baukunst. A. Andreasi hat nach ihm in Holz geschnitten und in Kupfer gestochen. Er selbst ezte nach B. Passerotti u. s. f. Dieser Künstler blühete um 1550. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 76.

Nerven (.. van), niederländischer Baumeister und Bildhauer, baute die koniglich-spanische Kapelle zu Brüssel, und verfertigte die schone Statüe des H. Jacobs über dem Chor. *Voyage de Descamps.*

* **Nervesa** (Caspar), Schüler Titians, malte mit ruhmwürdiger Manier und gutem Colorit viele Werke in Friaul um 1540. *Ridolfi* I. 114.

Nerwinck. S. Naiwinck.

Nes (Johann van), Maler von Delft, einer der besten Schüler des M. J. Mirevelt. Schon die Bildnisse, die er unter der Anführung seines Lehrmeisters verfertigte, wurden sehr hoch geschätzt. Er studirte in Frankreich und Italien: Es ist schade, daß dieser Künstler, da er zur Geschichte die erforliche Tüchtigkeit besaß, sich allein auf Bildnisse einschränkte. Er zeichnete richtig, farbte sehr gut, und war in der Aehnlichkeit glücklich. Seine Arbeit wird noch immer in Holland, wo er um 1670. blühete, bewundert. W J van Delft hat nach ihm gestochen. *Descamps* III. 22.

Neseas, Maler von Thasus, blühete um die 89. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

Nespen (Niclaus van), holländischer Maler, von welchem in dem Winklerschen Kabinette Nro. 463. ein Bild beschrieben wird, das eine saugende Frau vorstellt.

* **Nessenthaler** (Georg David), Kupferstecher, geb. zu Augspurg 1695. arbeitete in Scheuchzers physikalischer Bibel u. s. f. — * Elias Nessenthaler, Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Wien.

Nessi (Anton), Schüler von Augustin Masucci und Sebastian Conca; malte historische Bilder für die Kirchen St. Lorenzo in Panisperna und del Nome di Maria zu Rom. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Titi.*

— — (Carl), verfertigte in einigen Kirchen zu Bologna schöne Stukaturarbeit. *Ascoso.*

Nessus, Habrons Sohn. S. den Art. Aristobulus.

Nestocles, verdorbener Name von Nestores, welcher des Critias Beyname ist Plinius macht einen Bildhauer aus ihm, der in der 83. Olympiade blühete. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Netscher** (Caspar), geb. zu Heidelberg, (a. h. zu Prag) 1639 Sein Vater Johann, ein Bildhauer, starb jung, und seine Mutter ward genöthigt, sich nach Arnheim bey Utrecht zu begeben, wo Caspar bey Roster, einem Vögel- und Wildpretmaler lernte. Man giebt ihm auch Gerard Terburgh und Gerard Douw zu Meistern. Nach seiner Lehrzeit setzte sich Netscher vor, eine Reise nach

Italien zu thun; er blieb aber zu Bourdeaux, wo er sich verheyrathete; alsdann gieng er nach einiger Zeit nach Holland und setzte sich in Haag. Hier fieng er an, kleine Kabinetsstücke zu malen, welche sehr gesucht wurden; allein die Gewinnsucht verleitete ihn, diesen das Bildnißmalen vorzuziehen. Netscher hatte einen bessern Geschmack im Zeichnen als sein Lehrmeister Douw, und mehr Genie; seine Ausarbeitung ist markigt und geschmelzt, die Färbung natürlich und goldfarbigt. Er übertrift alle niederländischen Maler in Nachahmung der Stoffen, besonders im weissen Atlas; in demselben hat er den Glanz und den silberfarbigten Ton so wohl dargestellt, daß man über dieses Blendwerk erstaunt; seine Figuren haben ein ganz einfaches Aussehn, öfters einige Zierlichkeit, und immer einen natürlichen Ausdruck. Alles was den Hauptgegenstand seines Gemälds umgiebt, ist sehr fein, und mit vielem Fleiß ausgearbeitet. Er malte die Thiere, Früchte und Blumen sehr gut, und man sieht dergleichen fast in allen seinen Gemälden. Seine Gewänder haben große Falten; und da er sich jederzeit die Natur zu seinem Modelle wählte, so haben seine Werke niemal etwas Gemanirirtes; man findet allenthalben Geschmack und schöne Auswahl. Seine beßten Bilder sind klein, und haben gewöhnlich etwas Vorzügliches in einer treflichen Kenntniß des Helldunkels. Er war gewohnt, einen Firniß über seine Gemälde zu ziehen, ehe er die letzte Hand daran legte; sodann gab er den Farben das erforderliche Leben, verband und schmelzte sie in einander. Netscher, von Podagra und Steinschmerzen ausgemergelt, st. 1684. Visscher, Bary, Verkolie, Blooteling, Edelink, Bleſendorf, Wille u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III. 78.

* **Netscher** (Constantin), Caspars Sohn, verlor diesen schon in seinem Vierzehnten; allein dessen hinterlassene Gemälde, die er unter der strengen Zucht seiner Mutter studirte, ersetzten ihm den Mangel einer längern Unterweisung, so daß er hierdurch ein geschickter Künstler wurde, und öfters scherzweise bekennen mußte: Seine Mutter hab' ihn die Kunst gelehrt. Er malte sehr viele Bildnisse für die vornehmsten Familien in Holland; unter diesen wird eines, worin 7—8. Kinder des Baron Suasso, in ganzen Figuren, spielend abgebildet sind, für sein Meisterstück gehalten. Constantin war in seiner Arbeit etwas langsam. In 1699. ward er Mitglied der Maleracademie in Haag, in welcher er nacheinander die vornehmsten Stellen bekleidete, und starb daselbst 1722. 52. J. alt. — Sein Bruder Anton, malte ebenfalls Bildnisse; weil er ein lüderliches Leben führte und sein Erbgut durchgebracht hatte, ward er nach Ostindien gesandt, wo er auch gestorben ist. *van Gool* I. 367.

* — — (Theodor), genannt der Franzos, geb. zu Bourdeaux 1661. ward von seinem Vater Caspar in der Kunst wohl unterwiesen, und studirte bis in sein Achtzehntes mit großem Fleiß; da er aber von Jugend auf eine Neigung zum Hofleben trug, gieng er mit dem französischen Gesandten Grafen von Avaux nach Paris. Hier malte er eine Menge trefliche und kunstreiche Bildnisse, besonders von Frauenzimmern dieses Hofs, die ihm großen Ruhm erwarben, und brachte bey zwanzig Jahren daselbst zu. Als der holländische Gesandte Oudyk nach Hause reiste, ließ sich Netscher, unter Versprechung eines ansehnlichen Amts, bereden, mitzureisen, wo er nach langem Warten endlich die Stelle eines Zolleinnehmers zu Hulst erhielt, die er aber durch einen andern verwalten ließ. Er selbst folgte seiner Neigung zum Hofleben, wohnte meist im Haag, und arbeitete daselbst für vornehme Standespersonen, wiewohl sehr langsam, weil ihm seine Lebensart viele Zeit raubte. Er kam 1715. als Kriegszahlmeister der holländischen Hilfsvölker in England, wo er durch die Bekanntschaft mit dem Ritter Dekker, einem reichen Kaufmann, sein Glück machte. Gegen das Ende seines Lebens, welches er 1732. beschloß, setzte er sich zu Hulst, und entzog sich aller bisher so beliebten Gesellschaft. *van Gool* I. 172.

* **Neuberger** (Daniel), einer der berühmtesten Wachspossirer, von Augspurg gebürtig, bildete in dieser Arbeit Geschichte, Fabeln, Feldschlachten u. s. f. wozu er das Wachs so hart als Marmor zuzurichten wußte. Man sieht von seinen Werken in vielen Kunstcabinetten, besonders in der kaiserl. Galerie, als er sich um 1660. zu Wien aufhielt. — Seine Tochter, * Anna Felicitas, malte in Oel und Gummifarben, formte aus Wachs historische Bilder auf kleine Tafeln, und sehr schöne Figuren; schnitzte ganze Geschichten auf Kirschsteine und Kruzifixe, die durch ein Nadelöhr geschoben werden konnten. Sie lebte um 1720. noch in hohem Alter zu Regenspurg. Sandrart I. 351. und II. 80. — Guarienti gedenkt auch * Ferdinand Neubergers, Daniels Bruder und Mitarbeiter, dessen aber Sandrart, auf den er sich beruft, keine Meldung thut.

* **Neve** (Franz van), Maler von Antwerpen, studirte nach Rubens und Vandyks Werken, wie man solches in seinen eignen Gemälden bemerkt, Der gute Fortgang in seiner Kunst spornte seinen Fleiß noch mehr an; er gieng nach Rom, wo die Antiken und Raphael seine Muster waren. Als er in sein Vaterland zurückkehrte, verdiente er zu Antwerpen, wo so große Meister entstanden, den Ruhm eines geschickten Malers, und seine Werke wurden überall begehrt. Man sieht davon viele historische Bilder in dem Lusthause von Leyen unweit dieser Hauptstadt. Seine Composition ist feurig, die Zeichnung nach der italienischen, und die Färbung nach der niederländischen Schule eingerichtet. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat verschiedene von ihm selbst radirte Landschaften, die wegen der schönen Baumblätterung billig bewundert werden. Hainzelmann hat nach ihm gestochen. *Descamps* II. 361.

Neveu (Mattheus), geb. zu Leyden 1647. lernte bey Abraham Torenvliet und bey Gerard Douw. Er ahmte diesen letztern so geschickt nach, daß seine Arbeit fast eben so wohl gefiel, als dieses berühmten Meisters. Er malte Gesellschaften von Musik und Spiel, Mahlzeiten, Bälle u. s. f. Seine Bilder, ob sie gleich geringer als seines Lehrmeisters sind, haben doch eine gute aber etwas nachläßigere Ausarbeitung; die Gesichtsmienen sind angenehm und bisweilen sehr fein, immer wohl gemalt, schön gefärbt, und mit ziemlich gutem Geschmacke gezeichnet. *Descamps* III. 205.

Neufschateau (Jacquin de), berühmter Bildhauer aus Lothringen, war Mitglied der königlichen Akademie zu Paris. Er arbeitete mit vielem Beyfall um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er und sein Sohn arbeiteten in Diensten Philipp, Herzogs von Orleans, Bruders König Ludwig XIV. Sie verfertigten einige Bildhauerarbeit für das Theatrum anatomicum der Wundärzte zu Paris. *Gueudeville.*

Neufchatel; Beyname von Niclaus Lucidel.

* **Neufforge** (   ), Baumeister und Kupferetzer zu Paris, schrieb eine Sammlung von den Regeln der Baukunst, die viele Entwürfe der architektischen Ordnungen nach den verschiedenen Meynungen der alten und neuen Baumeister enthalten. Er gab dieses Werk 1760. in drey Foliobänden mit Kupferstichen.

Neuland. S. Nieulant.

* **Neumann** (Caspar), deutscher Stahlschneider, lebte um 1730. Man hat von ihm Brustbilder berühmter Männer.

Newnham (der Lord), radirte mit vieler Leichtigkeit und Geschmacke verschiedene Landschaften und Aussichten der Gegenden um Stanton Harcourt, nach der Natur und nach P. Sandby. *Evelyn.*

Nexaris. S. den Art. **Demophilus.**

Neyn (Peter de). S. **Deneyn.**

* **Neyts** (Ae), niederländischer Maler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden zwey Landschaften mit Jagden findet; eine ist mit 1681. bezeichnet. Von ihm, oder von einem andern Künstler dieses Namens, findet man in einem Zimmer der Börse zu Antwerpen, ein Gemälde, welches eine Academie, wo die Bildhauer und Maler nach dem Leben zeichnen, sehr schön vorstellt. Vielleicht heißt er **Nooits.** *Voyage de Descamps.*

Nibbio. S. Andreas Tassi.

Nicaeus, trefflicher Maler zu Byzanz. Von diesem merkt **Plinius** (L. VII. C. 12) an, daß, obwohl von einem Aethiopier erzeugt, er dennoch an der Farbe vor andern nicht zu unterscheiden war, da hingegen seine Kinder dem Großvater in diesem Stücke ähnlich wurden.

* **Nicander,** Name eines antiken Künstlers, den man auf einigen gegrabenen Edelsteinen findet.

Nicanor, einer von den ersten Schmelzmalern des Alterthums, war von Paros gebürtig. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Nicasius. S. N. **Bernaert.**

Niccolai (Hannibal), Maler zu Florenz, lernte bey Franz Furini, und war um 1680. Provisor der dasigen Maleracademie. *Baldinucci.*

Niccoli (Lactantius), Ritter und Maler, war Mitglied der Academie zu Rom. *Guarienti.*

Niccolini (Carl), malte historische Tafeln für die Kirchen St. Martino delle Bollete und Madonna delle Grazie zu Bologna. *Ascoso.*

Nicearchus, antiker Maler, von dessen Arbeit man die von den Grazien und Liebesgöttern umgebene Venus, und den seine Thorheiten bereuenden Hercules anführt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Nicerates, Bildhauer von Athen, verfertigte die Statüen des Aesculap und der Hygiea, die in dem Tempel der Eintracht zu Rom aufgerichtet wurden. Von ihm ist auch die Statüe der Alcipe, die in der 124. Olympiade einen Elephanten gebahr. *Plinius* XXXIV. C. 8.

* **Niceron** (Joh. Franz), gelehrter Mathematiker, geb. zu Paris 1613. trat 1632. in den Minoritenorden, und beflissen sich auf die Optik, worin er es sehr weit brachte. Er starb zu Aix in Provence 1646. Seine vornehmste Schrift ist unter dem Titul: Thaumaturgus opticus, d. i. die wunderbare Perspectivkunst bekannt. In dem Kloster seines Ordens zu Paris zeigt man die Bildnisse der H. Maria Magdalena und St. Johanns, und in dem Kloster St. Trinita de Monti zu Rom einige Landschaften in optischen Zeichnungen von seiner Arbeit, welche sehr bewundert werden. *l'Advocat* — Der P. **Emanuel Maignan,** ein Minorite, handelt auch von dieser Kunst in einem Werke, betitelt: Perspectiva horaria, welches 1648. zu Rom gedruckt ist. *Encyclopédie de* **Diderot,** s. v. *Anamorphose.*

Niceros, Maler von Theben, war des Aristides Sohn und Schüler. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Nichini (Franz), Edelsteinschneider von Ferrara, wird für den L. Anichini gehalten. *Gualanelli* p. 29.

* **Nicias,** einer der treflichsten antiken Maler von Athen gebürtig, lernte bey Antidotus. Er malte die weiblichen Figuren sehr fleißig, und wußte seine Bilder durch eine geschickte Beobachtung des Helldunkels ungemein zu heben. Seine Gemälde waren so hoch geachtet, daß, da ihm der König Ptolomäus eines derselben mit 60. Talenten bezahlen wollte, er weder diese Summe annahm, noch dieses Gemäld verabfolgen ließ. Viele von denselben wurden nach Rom gebracht und in öffentlichen Gebäuden aufgestellt. **Niciades** war auch einer der berühmtesten Thier= und Feldschlachtenmaler seiner Zeit; vornehmlich malte er die Hunde und Pferde sehr gut. Die Athenienser ließen diesem großen Künstler auf gemeine Unkosten ein Grabmal aufrichten. *Plinius* L. XXXIV. C. 19.

* **Nicodamus,** antiker Bildhauer von Maenalus, dessen Werke von **Pausanias** L. V. und VI. angeführt werden.

Nicodemus, ein Pharisäer und Oberster der Juden, war auch einer von den 72. Jüngern des Heilandes, von welchem St. Johanns in seinem Evangelio (Cap. 3.) Meldung thut. Man zeigt in der St. Martinskirche zu Lucca ein Krüzefix von Bildhauerarbeit, welches **Nicodemus** soll verfertigt haben. S. **Vasari** im Leben des **Jacob della Quercia.**

Nicola (Johann di), genannt **da Napoli,** lernte zuerst die Malerey bey J. Anton d'Amato; da er aber mehrere Neigung zu der Bildhauerkunst bey sich fühlte, lernte er diese bey Johann Merliani, und nach dessen Absterben bey Dominicus d'Auria. Er verfertigte viele Arbeit, worunter die Grabmäler der berühmten Feldherren, Peters von Navarra, und Odets von Foix, Grafen von Lautrec, für Meisterstücke gehalten werden. Er blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Dominici* II. 50.

* — — (Joseph), Formschneider, arbeitete nach Raphael u. s. f. S. J. N. **Rossiliani.**

Nicolai (Isaac). S. **Claes.**

Nicolajo, Maler zu Florenz, arbeitete unter Dominicus Ghirlandajo. **Bottari** (IV. 34. Not.) vermuthet, dieser Name betreffe vielleicht den **Niclaus Zoccoli.**

Nicolas ( ), Bildhauer, arbeitete um 1760. zu Marseille.

Nicoletti (Franz), Baumeister aus Sicilien, arbeitete um 1750. zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Nicoletto da Modena oder **Nicolo** (Messer). Unter diesen Namen versteht man gemeiniglich den **N. dell' Abbate.** Es ist auch der Beyname von **N. Belin.**

— — Beyname des **N. Cassana.**

* **Nicoli** (Niclaus de) von Bassano, lernte bey seinem Freunde Jacob Apollonio, der ihn in seiner beliebten Manier unterwies. **Nicoli** arbeitete für viele Partikularen und malte viele Bildnisse, erwarb sich aber vornehmlich Ruhm durch wohlausgearbeitete Landschaften. In 1668. sah man von ihm einen H. Ignatius in Entzückung, für die Kirche zu Bassano, und einige andere Werke. *Verci* p. 242.

Nicols ( ), englischer Maler, zeichnete einige Aussichten von der Stadt London, die von Fletscher gestochen sind.

* **Nicoluccio Calabrese,** Beyname des **N. Mattrice.** S. den Art. **Lorenz Gandolfi.**

* **Nicomachus,** des Aristodemus Sohn und Schüler, einer der besten Maler zu Athen, blühete um A. M. 3652. Er arbeitete nach dem Gebrauche seines Zeitalters nur mit viererley Farben; gleichwohl waren seine Bilder kräftig und angenehm: Man bemerkt in denselben eine hurtige Ausarbeitung, und eine ungemeine Leichtigkeit des Pinsels. S. den Art. **Aristomenes.** *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Ein anderer * **Nicomachus, Niconus** oder **Nisonas,** antiker Edelsteinschneider, bildete auf einem schwarzen Achat einen sitzenden Faun ab. Man sieht davon einen Stich bey Grosch Nro. 41.

* **Nicon,** Baumeister und Geometer, von Pergamo in Kleinasien gebürtig, starb A. C. 161. Er ward vornehmlich durch seinen Sohn Galenus,

einen der berühmtesten Aerzte, bekannt. *Tzetzes.* — Ein andrer * **Nicon**, ward durch Gemälde von Feldschlachten und Pferden berühmt. Er wird aber getadelt, daß er diesen Thieren, wider ihre Natur, untere Augenlieder malte. *Aelianus* L. IV. C. 50.

* **Nicophanes**, antiker Maler, dessen Arbeit als schön und zierlich beschrieben wird. Er stellte in seinen Gemälden mehrentheils Buhlschwestern vor. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Nicosthenes, antiker Maler, ist durch seine Schüler Theodorus von Samos und Stadieus bekannt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Nicostratus, antiker Maler. Als er das Gemäld der Helena, welches Zeuxis verfertigt hatte, zu sehen bekam, ward er darüber ganz erstaunt; und da ihn einer fragte, was er hieran bewundre, gab er zur Antwort: Wenn du meine Augen hättest, würdest du nicht fragen. *Aelianus* L. XIV. C. 47.

— — S. Castoris.

Nicotera (Marc Anton), Anton Pizzo, J. Baptist Casoni und Jacob Cosentino, Schüler des J. Philipp Criscuolo; alles Maler aus den neapolitanischen Provinzen Cosenza und Catanzaro. Sie lernten ihre Kunst in der Hauptstadt Neapel und blüheten um 1590. bis 1600. Man sieht von Nicotera ein Gemäld in einer Kapelle der Kirche S. Nicola alla Dogana zu Neapel, welches die H. Jungfrau nebst den H. H. Hieronymus und Blasius vorstellt. *Domenici* II. 153.

Niello. S. Dello.

Niert (Alexander Dionysius de), französischer Kunstliebhaber. C. N. Cochin etzte nach seiner Zeichnung ein Bachusfest. In des Mariette Catalog wird er für einen Deutschen gehalten. Er st. 1746.

Nies (Jacob), Maler, von welchem Sandrart II. 8. sein Bildniß, aber keine schriftliche Nachricht liefert.

* **Nieulant** (Adrian), Maler von Antwerpen, lernte bey Peter Isaacs und Franz Badens. Er malte mit gutem Geschmack und zarter Manier Seehäfen mit kleinen Figuren. Nieulant ward bey seinen Lebzeiten hoch gehalten, und seine Gemälde stiegen nach seinem Tod auf einen sehr hohen Preis, da sie in die Kunstcabinette großer Herren aufgekauft wurden. Er malte auch sehr sauber und zierlich biblische Geschichten mit kleinen Figuren. Dieser Maler wohnte zu Amsterdam, damals 59. J. alt, und st. 1601. C. van Dalen hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *de Bie* p. 147.

* — — (Johann), Maler zu Antwerpen, lernte bey Peter Isaacs, genannt Franz, und bey Franz Badens. Er malte sehr wohl kleine Figuren, schöne biblische Geschichten und Landschaften. Johann setzte sich zu Amsterdam, wo er um 1600. blühete. *Descamps* I. 259. Es ist zu vermuthen, daß er mit obbemeldtem Adrian Eine Person sey.

* — — (Wilhelm), geb. zu Antwerpen 1584. lernte bey Roland Savery. Er gieng nach Rom, wo er drey Jahre mit Paul Brill arbeitete. Anfangs ahmte er diesen Meister nach, veränderte aber seine Manier, als er 1607. in seine Geburtsstadt zurückkam. Er ward daselbst Mitglied der Malergesellschaft; und, nachdem er lange Zeit in dieser Stadt gearbeitet hatte, gieng er endlich nach Amsterdam, wo er bey den Kennern in gutem Ansehen stand. Seine Gemälde stellen die Ruinen prächtiger antiker Gebäude vor, die er zu Rom mit großem Fleisse nachgezeichnet hatte. Er etzte auch 60. Landschaften nach seinen eignen und nach Paul Brills Erfindung, und ein kleines Buch von obgemeldten Ruinen. Sie sind sehr ungekünstelt, und verdienen ihr Lob wegen der guten Zusammensetzung und Austheilung des Lichts; übrigens aber tadelt man die rauhe und unangenehme Ausführung mit Recht daran. Dieser Künstler st. 1635. *Descamps* I. 363.

* **Nigetti** (Matthäus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Bernard Bontalenti. Er arbeitete meist für seine Landesherren. Seine Werke befinden sich in der Galerie und in der prächtigen großherzogl. Begräbnißkapelle der Kirche St. Laurentius, welche Ferdinand I. unter seiner Aufsicht 1604. erbauen ließ. Nigetti st. 1649. in hohem Alter. — Sein Sohn Johann lernte die Malerey bey Baptist Naldini, worin er aber sehr wenig arbeitete. S. Don Johann de Medicis. *Parrino.*

* **Nigges** (Esajas) ein Augspurger, malte in seiner Jugend sehr schön in Email. Er st. 1767. von Stetten, Brief X.

Nigris (Joh. Franciscus de). S. Negri.

Nigroni (Peter). S. Negrone.

* **Nikkelen** (Johann van), Maler van Harlem, lernte bey seinem Vater, studirte nach der Natur, und malte Landschaften in Carl du Jardins Manier. Er arbeitete an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er den Ritterstand erhielt. Nach dieses Fürsten Absterben kam er an den Hessenkasselschen Hof und starb daselbst. In dem dasigen Pallaste Winterkasten findet man acht sehr schöne Gemälde von der Hand dieses Künstlers, der um 1715. blühete. *Remy* p. 65. — Seine Tochter Jacobea Maria, ward um 1690. geboren, und lernte bey Herrmann van der Myn. Sie malte mit vieler Geschicklichkeit Früchte und Blumen. Ihre Bilder findet man zu Amsterdam, Harlem u. s. f. Sie verdient deswegen billich eine ansehnliche Stelle unter den niederländischen Künstlern. Sie ward an den berühmten Bildnißmaler Wilhelm Troost verheirathet. *van Gool* II. 52.

* **Nicolai** (Isaac). S. Claes.

* **Nilson** (Joh. Esajas), künstlicher Miniatur- und Schmelzmaler zu Augspurg, wo er 1721. geboren wurde. Er war besonders in Bildnissen und Erfindungen von neuerm Geschmacke berühmt; legte sich auf das Kupferstechen, und gab schöne Blätter in seinem Verlag, von welchen die Holzerische Frescoarbeiten unter die beträchtlichsten gezählt werden. Man findet davon einen Catalog in der Kunstzeitung 1770. S. 252. Nilson ward 1769. Director der Academie in seiner Geburtsstadt. von Stetten, Brief X.

Nimmegen (Elias van), geb. zu Nimmegen 1667. lernte mit seinem Bruder Tobias bey einem ältern Bruder, der die Malerey bey Heinrich Fremendeau und Rüdger Langerfelt studirt hatte, aber in der Blüthe seiner Jugend starb. Elias und Tobias malten verschiedene Deckenstücke mit Blumen, Basreliefs u. a. Verzierungen zu Oberyssel und in dem fürstlichen Pallaste zu Leewaerden. Elias setzte sich zu Rotterdam, wo er unzählig viele und mannigfaltige Arbeit verfertigte, in welchen ihm sein Sohn Dionysius, seines Bruders Tobias Sohn, und sein Tochtermann Gerard Sanders beystanden. — Elias hatte eine Tochter Barbara, die sich im Blumenmalen übte. Er lebte noch 1748. — Sein Sohn Dionysius, geb. 1705. erlangte großen Ruhm in Bildnissen, Geschichte und Deckenstücken, die er in den ansehnlichsten Häusern seiner Geburtsstadt Rotterdam malte. Tobias arbeitete nach ihrer Scheidung an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. *van Gool* I. 256. und II. 318.

* **Ninet** (Niclans oder Johann) genannt de l'Estain, Maler von Troyes in Champagne, lernte bey Simon Vouet. Von seinen öffentlichen Gemälden sieht man in der Cathedrale zu Paris eine 1636. gemalte Maytafel, worauf die Predigt Pauli auf dem Areopagus zu Athen vorgestellt ist. Abraham Bosse hat dieses Blatt gestochen. Man findet auch von ihm ein großes Gemäld in der Bibliothek des Jacobinerklosters in der Strasse St. Honoré; dieses stellt den H. Thomas auf einem

Brunnen sitzend vor, aus welchem die Mönche von verschiedenen Orden mit großer Geschäftigkeit Wasser schöpfen. *Piganiol.* Felibien führt unter den Schülern von Ambrosius du Bois Niner, einen niederländischen Maler, an.

* Ninfe (Cesar dalle), venetianischer Maler, lernte bey Tintoret. Er arbeitete mit der besondern und fertigen Manier seines Lehrmeisters. Cesar blühete um 1600. und malte meist mit andern Künstlern auf nassen Kalk. Die Verkündigung Mariä ob dem Portale der Kirche St. Faustinus zu Venedig malte Cesar mit einer kecken und schönen Manier auf Einen Tag, und in sehr geringem Preise. Zanetti sagt: Es werde niemand, der dieses Gemald betrachte, hieran zweifeln. *Ridolfi* II. 77.

Ningen (Wilhelm van). S. Jngen.

Nino (Peter di). S. den Art. A. Amerighi.

— — S. die Art. J. N. Guevara, F. Signorini und Ugolino.

* Nioul. S. den Art. N. Caron.

Nipote (Jgnaz), ein Turiner, malte viele Altarblätter und Frescoarbeit für die Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. *Bartoli* I.

— — de i Carracci; Beyname von L. Garbieri.

Nipozzano (da); Beyname von Fr. J. Caleni.

Nisonas. S. Nicomachus.

Niulant. S. Nieulant.

* Nivolstella (Joh. Georg), von Maynz gebürtig, lernte zu Genua die Zeichenkunst bey Bernhard Castelli und ward ein vortreflicher Formschneider. Man hat von ihm die Aeneis des Virgils, verschiedene Schilde, die H. Altväter nach Anton Tempesta. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst 1624. 30. J. alt. *Baglioni* p. 279.

* Nixon (   ), einer der geschicktesten Miniaturmaler seiner Zeit zu London, war 1770. ein Mitglied der dasigen königl. Academie. N. Bibl. schöner Wissensch. XIV. 63.

Nizza (Lorenz). Von diesem Bildhauer sieht man in der Villa Borghese bey Rom zwo Urnen von Porphyr. *Roma antica e moderna.*

* Nobili (Anton), genannt Seraforo, ein geschickter Landschaftenmaler von Verona, dessen Arbeit in großer Achtung war. Er gab auch Hoffnung von sich, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen, woran ihn sein frühzeitiges Absterben hinderte. Er blühete gegen das Ende des XVII. Jahrh. *Pozzo* N°. 119.

* Noblesse (   ), Zeichenmeister mit der Feder, starb um 1730 zu Paris in hohem Alter. Er hat nach Callot studirt und nach seiner Manier kleine Landschaften geetzt. *Basan.*

* Nocchieri (M.), Bildhauer von Ancona, lernte bey dem Ritter Bernini. Er arbeitete zu Rom, wo er von der Königin Christina, welche die neun Musen in antiken Statuen besaß, den Befehl erhielt, einen Apoll zu verfertigen. Nocchieri wählte, entweder wegen seines schlechten Geschmacks, wie er denn in der That ein schlechter Künstler war, oder vielleicht aus Schmeicheley, zu diesem Bilde die Gesichtszüge dieser Fürstin. *Msc.*

* Nocher (Joh. Edmus), französischer Kupferstecher, lernte bey Edmus Fessard, unter dessen Anführung er verschiedene Blätter nach Tenier, Rubens, Ramsay u. s. f. verfertigte. *Basan.*

Nock (   ), Maler, von welchem man in Reymans Cabinet mit Wasserfarben ausgeführte Zeichnungen beschrieben findet, welche allerley Muscheln vorstellen.

* Nocret (Johann), Maler aus Lothringen, lernte bey Johann le Clerc und malte Geschichte und Bildnisse. Er arbeitete zu Paris, wo er in dem königl. Pallaste der Thuilleries in den Zimmern der Königin die Gemahlin Ludwig XIV. in verschiedenen Gemälden unter dem Bilde der Minerva vorstellte. Nocret ward des Herzogs von Orleans erster Maler und starb als Rector der Academie 1672. 52. J. alt. G. Silvestre, R. Nanteuil, M. l'Asne, G. le Brun, F. Poilly u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein * Sohn, ein Bildnißmaler, ward 1674. Mitglied der königl Academie, und wurde des gedachten Herzogs Kleiderverwahrer. Er lebte noch 1706. *Guerin.*

Noefs (Peter). S Neefs.

* Noel (   ), ein junger französischer Zeichner von 18. Jahren, der mit dem Abt Chappe eine Reise in Californien machte, und den man, der ersten Nachricht zufolge, für todt hielt, kam 1770. nach Paris zurück. Er brachte viele Gemälde und Zeichnungen von verschiedenen Gattungen mit sich, in welchen er die interessantesten Gegenstände, die ihm auf dieser Reise vorkamen, abschilderte. *Journal encycloped.* Janvier 1771. p. 164. — Noel, niederländischer Tapezierer, arbeitete zu Neapel. *Sarnelli* S. 218.

Noferi (M.), florentinischer Maler, blühete um 1500. Er malte einige Gewölber der Hauptkirche zu Arezzo. *Bottari* II. 173. Not. 1.

* — — (Michel), Maler zu Florenz, lernte bey Vincenz Dandini. Er st. 1661.

* Nogari (Joseph), venetianischer Maler, lernte bey J. Baptist Pittoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigen von der treflichen, zarten und natürlichen Manier gab, die er hernach aus sich selbst bildete. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein großer Kunstverständiger von Mailand, nach Venedig kam, entdeckte er an den Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit; daher gab er ihm nützliche Erinnerungen, die Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier großen Ruhm erlangte. Man sieht in den Kirchen zu Venedig Gemälde, die von seiner Geschicklichkeit in großen Compositionen zeugen. Er ward nach Turin berufen, wo er für den König und die Großen dieses Hofes vergnüglich arbeitete. Dieser Künstler kam in sein Vaterland zurück, ward daselbst Director der Academie und st. 1763. 64. J. alt. F. Polanzani, J. J. Hayd, F. X. Jungwirth u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* — — (Paris), genannt Romano, folgte des Raphael Motta Manier und zeigte viele Proben seiner gründlichen Wissenschaft unter den Regierungen der Päbste Gregor XIII. Sixtus V. und Clemens VIII. Er arbeitete in den Logen, Salen und Galerien des vaticanischen Pallastes, der H. Treppe, der Kirche St. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmalen und Kupferstechen; allein das allzugroße Anstrengen seiner Kräfte stürzte ihn in eine tödtliche Krankheit; und, als er sich kaum davon erholt hatte, that er, zufolg' eines Gelübdes, aber wider den Rath seiner Aerzte, zu Fuß eine Reise nach Loretto, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, wo ihn seine vorige Krankheit von Neuem überfiel, an welcher er zu Rom 65. J. alt starb, und ward in der Kirche St. Trinita da i Monti begraben. Dieser Maler blühete um das Ende des XVI. Jahrh. C. Cort hat nach ihm gestochen. Unter seinen eigenen Blättern findet man eine Schlacht des Königs Ramirez gegen die Mauren, von 1588. datirt. *Baglioni* p. 83.

Nole (da); Beyname von A. Colins und J. Mertiani.

Nolfo. S. Monza.

* Nolin oder Nollin (Johann Baptist und Peter), zwey französische Kupferstecher des XVIII. Jahrh. Der erste hatte einen ziemlich schönen Grabstichel. In Italien verfertigte er einige Blätter nach

Carrache, Romanelli, S. le Clerc, Poußin u. s. f. Er arbeitete seither zu Paris nach F. van der Meulen, S. le Clerc, P. Mignard &c. Peter etzte Verzierungen, Grotesken u. s. w. *Gandellini.*

* **Nollekens** (   ), Geschichtsmaler, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Luc. zu Paris. — * Joseph Nollekens, vielleicht ein anderer Maler, arbeitete um 1765. zu Rom und gieng nach London, wo er 1774. Mitglied der königl. Academie war.

Nollekins od. **Nollkens** (B.), geschickter deutscher oder niederländischer Maler, verfertigte sehr schöne Landschaften mit Figuren in Bamboccio's Geschmacke. Aus seiner Arbeit schließt man, daß er in Italien nach M. A. Merigi studirt und um 1620. gelebt habe. Man zeigt von ihm ein Gemäld, welches die Officin eines holländischen Wundarztes vorstellt, wo man Verwundeten Pflaster auflegt, Zähne ausbricht und Arzneyen zubereitet. Die Töpfe, chymische Oefen u. a. Geschirre sind von vorzüglicher Wahrheit. *Guarienti* p. 395.

* **Nollet** (Dominicus), Maler von Brügge, studirte zu Paris unter Franz van der Meulen. Er war in Feldschlachten und Landschaften sehr geschickt; seine Gemälde zierte er mit schönen Pferden, die er mit einem festen Pinsel und seltsamen Stellungen ausführte. Man sieht von seinen öffentlichen Werken in den Kirchen St. Jacob und der Carmeliter zu Brügge. Nollet arbeitete an dem churbayerschen Hofe zu München; er ward um das Jahr 1706. wegen seiner Geschicklichkeit und Treue zum Begleiter der Churfürstin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre blieb und nur für gute Freunde arbeitete. Nach seiner Zurückkunft begab er sich nach Paris und starb daselbst 1736. 96. J. alt. *Descamps* III. 90.

Nolli (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom, wo die Pfarrkirche St. Dorothea nach seinen Zeichnungen erbaut ist. Er gab 1748. einen Grundriß von der Stadt Rom auf 19. großen Blättern, der um so viel genauer als alle vorigen ist, weil er, auf päbstliche Erlaubniß, den Zugang sogar in die Nonnenklöster erhalten hatte. *Lettere su la Pittura etc.* IV. 356. — Sein Sohn * Carl, Maler und Kupferstecher, lernte bey Augustin Masucci und Hiacynth Corrado. Er übte anfangs die Malerey; da aber sein Vater gemeldten Plan der Stadt Rom unternahm, legte sich Carl aufs Kupferstechen und endigte den größten Theil von diesen Platten. S. die Art. Joseph Alloja und Joseph Bracci. *Gandellini* II. 335. u. 357.

Nollin. S. Nolin.

* **Nolpe** (Peter), geschickter niederländischer Maler und Kupferetzer im XVII. Jahrh., von welchem man Geschichte, Aussichten, Landschaften u. s. f. in Kupfer sieht, die er sowohl mit der Nadel als mit dem Grabstichel sehr geistreich ausgeführt hat; sie sind meist nach seiner eigenen Erfindung, andere nach P. Potter, dem jüngern C. Moiyn, P. Quast u. s. w. M. Küssel, D. Danckerts &c. haben nach ihm gestochen. Acht Monate, die Nolpe selbst geetzt, wurden aus des Mariette Cabinet um 400. Livres verkauft. Christ führt S. 340. sein Monogramm an. *Basan.*

* **Non** (Richard, Abt von Saint), französischer Kunstliebhaber um 1770. arbeitete mit der Radirnadel und nach Art getuschter Zeichnungen in Kupfer. Seine kleinen Blätter stellen historische Gegenstände, Landschaften, Ruinen, Basreliefs, Statuen, Büsten u. s. f. vor, die er nach Antiken, dann nach Boucher, le Prince, Wille, besonders nach Fragonards Zeichnungen verfertigte. *Basan.*

Nonius und **Paulus**, Gebrüder von Mantua, zwey alte geschickte Künstler von eingelegter Arbeit in Holz, verfertigten einen Theil von den Stühlen und Lehnen in der Sakristey der St. Marcuskirche zu Venedig und bezeichneten diese Arbeit mit ihren Namen. *Temanza* p. 40.

* **Nonnotte** (Donat), geschickter Bildnißmaler, lernte bey Franz le Moine und ward 1741. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Lyon, wo er 1754. zum Mitglied der Academie aufgenommen wurde. Daullé, Tardieu, Moyreau u. s. f. haben Bildnisse und halbe Figuren nach ihm gestochen. *Formey.*

Nooit oder **Nuyt** (van der), niederländischer Landschaftsmaler, stellte in verschiedenen Gemälden die Aussichten von Namur vor, woraus man schließt, er müsse sich daselbst aufgehalten haben. S. den Art. Neyts. *Hagedorn* p. 157.

Nooms (Remigius). S. Zeemann.

* **Noort** (Johann van), treflicher Geschichts- und Bildnißmaler, den aber Descamps blos als Lehrmeister des Johann Voorhout (III. 208.) anführt. Johann van Vischer hat ein Bildniß nach ihm gestochen.

— — (Lambert van). S. Oort.

Noot (   ), geschickter niederländischer Künstler, verfertigte das kupferne Kamin in dem Saale der Gewürzkrämer zu Brüssel von getriebener Arbeit. *Voyage de Descamps.*

Nop (Gerrit, d. i. Gerard), geb. zu Harlem um 1570 reiste nach Deutschland und hielt sich einige Zeit in Italien, besonders zu Rom auf. Nach seiner Heimkunft zeigte er Proben seiner Geschicklichkeit; in was für einer Gattung der Malerey aber seine Talente bestanden, wird von Vermander nicht gemeldet. *Descamps* I. 264.

* **Norbert** (Peter), französischer Kapuziner, gieng mit Erlaubniß Benedict XIV. mit der Bedingung nach England, daß er die Protestanten zum catholischen Glauben bekehren sollte. Er vergaß aber seinen Auftrag, gab seinen Stand auf, nahm den Namen Parizot an und ward Vorsteher einer Manufactur von Tapeten. Norbert fand Mittel, eine freywillige Unterzeichnung von mehr als 10,000. Pfund Sterling zu seiner neuen Fabrik zu erhalten. Aber seine wollüstige Lebenart und schlechte Oeconomie vertieften ihn in Schulden, so daß er Banqerot machte und endlich gar davon lief. Nachher begab er sich nach Spanien, wo er abermals seinen Namen in Platel veränderte. *Baretti* I. 13. u. 362.

* — — Kapuziner und Maler zu Wien. Man sieht von ihm in den dasigen Kirchen und in Ungarn viele historische Gemälde, die seinen Talenten Ehre machen. Die Kirche seines Ordens zu Bologna besitzt von ihm eine Maria Magdalena. P. Campana hat nach ihm gestochen. *Ascoso.*

Norcello (Joh. Baptist). S. Novelli.

Norman (Anton), Stahlschneider, ist durch eine Schaumünze auf Friedrich IV. König in Dänemark von 1702. bekannt.

* **Norsino** (Leonhard) ist unter dem Familiennamen seiner Ehefrau, Isabella Parasole, bekannt; wie diese, arbeitete er in Holz nach A. Tempesta und verfertigte auf Befehl Pabst Sixt V. die Holzschnitte zu dem Kräuterbuch des päbstl. Arztes Castor Durante. Dieses Werk hat den Ruhm, daß die Pflanzen zierlich und mit vielem Fleiß gezeichnet sind. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrh. und st. 60. J. alt. — Sein Sohn Bernhardin lernte bey Joseph Cesari. Er malte die St. Michaelskapelle in der Kirche St. Rochus zu Rom, und war im Begriff, auch andere öffentliche Gemälde zu verfertigen, woran ihn aber sein frühzeitiges Absterben hinderte. *Baglioni* p. 278.

Northumberland (Graf von), Kunstliebhaber, ließ auf einem seiner Landgüter, nahe bey London, einen Pallast in griechischem Geschmacke bauen. Dieser Herr hatte in seinem Pallaste zu London eine sehr zahlreiche Sammlung von Gemälden; unter andern die Familie Cornaro von Titian, und Copien nach den berühmtesten Schildereyen zu Rom, die er durch Mengs, Costanzi, Battoni u. s. f. verfertigen ließ. *Monaldini* p. 400.

Nosadella; Beyname von J. F. Bezzi.

* **Nosseni** (Joh. Maria), Baumeister und Bildhauer von Lugano, kam um 1575. in Sachsen und ward churfürstl. Landbaumeister. Er baute die prächtige und berühmte churfürstl. Begräbnißkapelle der Domkirche zu Freyberg in Meißen. Ihm haben die sächsischen Lande die Entdeckung der Marmorbrüche, woraus Nosseni bemeldte Kapelle verfertigte, zu danken. Er starb um 1620. etwa 70. J. alt zu Dresden, wo ihm in der St. Sophienkirche ein trefliches Monument aufgerichtet wurde. E. Sadeler hat nach ihm die Statue Nebucadnezars gestochen. Neue Versuche nützl. Samml. I. 25.

* **Nostre** oder **le Notre** (Andreas le), Controleur der königl. Gebäude und Zeichner dortiger Gärten, brachte diese Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war fast 40. J. alt als der Oberintendent Fouquet ihm Gelegenheit gab, seine Talente durch Anlegung der prächtigen Gärten zu Vaux le Vicomte bekannt zu machen. Hernach legte er die königl. Gäeten zu Versailles, Teianon, St. Germain u. s. f. an. Man bemerkt in allen seinen Werken die Treflichkeit seines Genie. Dieser große Künstler lernte in der zalreichen Schule von Simon Vouet. Er hätte sich auch durch die Malerey einen berühmten Namen erwerben können; und man findet wirklich eine Anzahl Gemälde von ihm, welche das königl. Cabinet nicht entzieren. Er starb zu Paris 1700. 87. J. alt und ward in der Kapelle St. Andeeas der Kirche St. Roch begraben, wo man sein von Coyzevox verfertigtes Brustbild siehet. *Lacombe.*

* **Nothnagel** (Joh. Andreas Benjamin), Fabrikant in Frankfurt am Mayn, ein Kunstliebhaber um 1770. etzte einige kleine Blätter in Rembrandts Manier.

* **Notkerus**, genannt Balbulus, ein treflicher Arzt, Maler und Ordensmann des Klosters St. Gallen in der Schweiz. Er war von Alter und Blindheit ganz ausgemergelt als ihn Kaiser Otto der Große auf seiner Rückreise von Rom besuchte. Notkerus st. 975. Ekerard, Decan seines Klosters, hat dessen Leben beschrieben.

Notti (delle); Beyname von G. Honthorst während seinem Aufenthalte zu Rom.

Novalone. S. Nuvolone.

Novara (da); Beyname von J. B. Ricci.

Nove (Franz da), Baumeister zu Genua, lernte bey Rochus Lurago, verfertigte die Modelle der Kirche und des Klosters St. Bernhard zu Albaro und der Kirche dieses Heiligen zu Genua. Nove blühete um den Anfang des XVI. Jahrh. *Soprani* p. 288.

* **Novellano** (Simon) etzte 1584. mit Franz Hogenberg das Leichenbegängniß König Friedrichs I. von Dänemark. *Gandellini.*

Novellara (da); Beyname von L. Orsi.

* **Novelli** (Anton), Bildhauer von Castelfranco, lernte bey Gerard Silvani und bey Augustin Buggiardini. Er vollendete das Grabmal der Angelica Palladini, welches Buggiardini angefangen hatte. Novelli gieng mit dem Cardinal Carl von Medicis nach Rom und verfeetigte dessen Beustbild in Marmor, welches allgemeinen Beyfall fand. Die Königin Christina verlangte ihn in ihee Dienste; weil er aber seine Freyheit liebte, so verbat er es. Neben der Bildhauer- und Possirkunst erfand er, als ein sinnreicher Kopf, allerhand Maschinen, mathematische Instrumente, Seheröhren u. s. f. und machte sich durch seine Talente aller Orten beliebt. Er st. 1661. 61. J. alt. *Baldinucci* Sec. V. 339.

* — — (Joh. Baptist) von Castelfranco lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht auf Gewinn arbeitete, verfertigte er doch ziemlich schöne Gemälde für sich selbst und für seine Freunde. Er blühete um 1600. und zog an Peter Damini einen berühmten Malee. *Ridolfi* II. 248.

* — — (Peter), genannt Montrealese oder Morealese, von Moreale, einer kleinen Stadt, zwey Meilen von Palermo in Sicilien gebürtig, ein Maler von treflichem Geschmacke, guter Zeichnung und sehr guter Färbung. Er arbeitete seine Gemälde mit vielem Fleiß und Stärke aus, indem er die Farben mit großer Meisterhaftigkeit behandelte und zuweilen den M. A. Carravaggio, jedoch mit mehrerer Leichtigkeit nachahmte. Alle seine Werke sind nach der Natur gemalt; er zeichnete und färbte insonderheit die Köpfe, Hände und Füße wunderschön. Dieser Künstler ist wenig bekannt, weil er niemals außer sein Vaterland kam, daneben auch sehr bescheiden war. Er blühete um 1660. *Guarienti.*

* **Novelli** (Peter Anton), Maler zu Venedig, lernte die Kunst aus sich selbst, bloß unter Aufsicht seines Oheims, eines Kunstverständigen. Man sieht von ihm ein Gemäld in der Kirche St. Fosca, in welchem man eine gute Zeichnung und viele Harmonie bemerkt. Er lebte in seinem Vaterlande 1775. 47. J. alt. *Longhi* N°. 23.

* **Nourisson** ( ), Bildhauer zu Paris, lernte bey Franz Gieardon. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Robert Lorrain an dem Grabmale, welches ihr Lehrmeister seiner Gemahlin Catharina du Chemin um 1700. in der Kirche St. Landry aufrichten ließ. *Brice.*

Nozzo di Perino, genannt Calandrino, Maler zu Floeenz, lernte bey Andreas Tafi. Die lächerlichen Streiche, die ihm Buffolmaco, Nello di Dino und Bruno, seine Mitschüler, spielten, werden von Boccaccio in seinem Decameron erzählt. Er lebte um 1340. — Sein Sohn Dominicus übte gleiche Kunst. **Bottari** *Indice de Professori* p. 5.

* **Nucci** (Avanzino), Maler von Citta di Castello, studirte zu Rom nach Statüen und Gemälden, und besuchte zugleich die Schule des Niclaus Circignano; es währte auch nicht lange, daß er seinem Lehrmeister in seinen Werken für den Pabst behilflich seyn konnte. Ein großer Theil von den Gemälden, die Sixt V. verfertigen ließ, sind von seiner Hand. Er arbeitete für die vornehmsten Kirchen zu Rom und starb daselbst 1629. 77. J. alt. Camillus Cungius hat nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 189.

* **Nunnez** (Peter de), Maler von Madrid, studirte zu Rom und copirte die Gemälde der besten Künstler mit großer Aufmerksamkeit, wodurch er einen geübten Pinsel und eine fruchtbare Erfindung in historischen Gemälden erlangte. Man ließ ihn vorzüglich die Bildnisse der Könige von Span[ie]n in dem Comödiensaale zu Madrid verfertigen. E[r m]alte auch einige Tafeln für das dasige Kloster della Mercede. Nunnez st. 1654. etwa 41. J. alt. *Velasco* N°. 90.

* — — **de Villavicenzio** (Peter) von Sevilla, Ritter zu Jerusalem, lernte bey B. S. Murillo. Er sah' zufälliger Weise einige Gemälde, die Matthias Preti nach Spanien gesandt hatte, und dessen starke Manier gefiel ihm so wohl, daß er sich unverzüglich nach Malta verfügte, wo sich Preti damals aufhielt, besuchte daselbst seine Schule und copirte seine Bilder mit so gutem Erfolge, daß sie den Originalen sehr nahe kamen. Er malte auch historische Stücke aus eigener Erfindung, und wohlgleichende Bildnisse. Für seine Geburtsstadt verfertigte er öffentliche und Privatgemälde. Von König Carl II. ward er zum Cabinetmaler erklärt und genoß ein starkes Gehalt. Er st. 1700. 60. J. alt. *Velasco* N°. 209.

* **Nunziara** (Toto del), Maler von Florenz, lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er arbeitete Vieles für seinen Meister und sandte mehrere seiner Gemälde in Deutschland, England und Spanien. Dieser Maler ward in Englaud berufen, wo er geoßen Ruhm und gute Belohnung erhielt. Er war auch in Erfindung von Kunstfeuerwerken und in gemalter Stukkaturarbeit vortreflich. Nunziara blühete um 1560. *Vasari* III. 104.

* **Nusbiegel** (G. P.), Kupfer- und Schwarzkunststecher, geb. zu Nürnberg 1713. lernte bey G. M Preißler, J. B. Probst und B. Vogel. Man hat von ihm die Bildnisse der 14. Geistlichen dieser Stadt und verschiedene historische Blätter nach J. M. Schuster in Schwarzkunst. Vornehmlich aber übte er sich in Bildnissen mit dem Grabstichel. *Msc.*

Nüscheler (Christoph). S. den Art. J. C. Geiger, seines Schülers.

Nusman (Joseph). Baldinucci giebt diesen Namen dem J. Rusnati, Schüler von Hercules Ferrata.

Nuvolo (Frater Joseph), Dominicaner, verfertigte Zeichnungen, nach welchen die Kirche seines Ordens a la Sanita zu Neapel erbaut wurde, die, obwohl sie nicht prächtig, dennoch von gutem Geschmack ist. Blainville III. 337.

* **Nuvolone** (Carl Franz), genannt Pamphilo, lernte bey seinem Vater Pamphilus, von welchem er den Beynamen bekam. Er studirte nach Julius Cesar Procaccino und Joh. Baptist Crespi. Seine Werke geriethen so glücklich, daß er den Ruhm eines der beßten Maler seines Vaterlandes erlangte. Als 1649. die Königin von Spanien nach Mailand kam, hatte er die Ehre, ihr Bildniß zu malen, und empfieng zur Belohnung das Kleid, welches sie damals trug. Er arbeitete einige Zeit nach des J. C. Procaccino Manier, die er aber milderte und sich der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte. In diesem Geschmacke sieht man verschiedene Werke in Kirchen und Pallästen in und außer der Stadt. Er hatte eine natürliche Furcht vor dem Wasser; daher, als er einst auf dem Comersee einen Sturm ausstehen mußte, gerieth er in solchen Schrecken, daß er bey seiner Heimkunft 1661. 55. J. alt starb. *Guarienti.*

— — (Franz), Bildhauer aus der italienischen Schweiz, von Riva St Vitale gebürtig, verfertigte das Modell zu der colossalischen Statue Pius V. die Philipp Ferreri zu Rom 1692. in Erzt goß. Man sieht sie zu Pavia vor dem Collegio Ghisilleri aufgerichtet. Nuvolone arbeitete zu Rom für die Jesuiterkirchen Jesus und St. Ignatius. S. den Art. Bernhardin Brogi. *Titi.*

* — — (Joseph), des Pamphilus Sohn, malte schon in seinem Sechszehnten in geheim einige Werke, die für seines Bruders Arbeit gehalten wurden. Nachher brauchte er eine ganz eigene Manier, in welcher er eine erstaunliche Menge Bilder in Kirchen, Pallästen und Galerien mit einem geschickten. kühnen und und wohlgefärbten Pinsel malte. Er fuhr in dieser Arbeit mit gleicher Stärke fort und st. 84. J. alt 1703. Die Kirchen von Brescia sind mit seinen Gemälden angefüllt. *Guarienti.*

— — (Lorenz), Baumeister, arbeitete um 1680. zu Rom. *Titi.*

* — — (Pamphilus), aus einem vornehmen Geschlechte, von Cremona gebürtig, lernte bey J. Baptist Trotti. Er setzte sich zu Mailand, wo er mit gutem Fortgang arbeitete und 1651. starb. Man sieht von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St. Maria delle Grazie daselbst eine Auferstehung von guter Composition und schöner Einbildungskraft. Die Manier aber ist etwas weich und schwer. *Guarienti*

Nuvolstella. S. Nivolstella.

Nuyt (van der). S. Nooit.

Nuzzi (Avanzino). S. Nucci.

* — — (Marius), genannt de Fiori, von Penna im Königreich Neapel gebürtig, lernte bey seinem Oheime, Thomas Salini. Er malte die Blumen mit einer Natürlichkeit, welche die Sinnen einnimmt und täuscht Man bewundert überdas in seinen Werken eine schöne Wahl, fertige Ausarbeitung und glänzende Färbung. Diese Art Malerey, die mit außerordentlichen Talenten muß behandelt werden, wenn man sie für schön halten soll, machte diesem Künstler sein Glück und brachte ihm die Freundschaft vieler vornehmer Liebhaber zuwege. Er arbeitete zu Rom und sandte von da aus seine Gemälde durch ganz Europa; er starb daselbst 1673. 70. J. alt. Von seinen Bildern sieht man nur eines öffentlich ausgesetzt; es ist ein Blumenkranz, womit das von Andreas Camassei gemalte und in der Kirche St. Andreas della Valle befindliche Bildniß des H. Cajetans umgeben ist. Diese Arbeit wird von Pascoli der Laura Bernasconi, Nuzzi's Schülerin, irriger Weise zugeschrieben. J. Smith hat einige Blumentöpfe, und Coelemans ein Blatt nach ihm geschabt. *d'Argensville.*

Nymegen. S. Nimmegen.

Nymphodorus, Diphilus, Charidas, Phyros, Cliades, Architas, Archimedes, Ctesibias, Philo von Byzanz, Democles, Polyidos und Agasistrates. Alles gute Baumeister des Alterthums, die zugleich viele Bücher über die Baukunst geschrieben, die aber alle verloren gegangen, so wie diejenigen, welche Nexares, Teocides, Demophilus, Pocles, Leonides, Silanion, Melampus, Sarnacus und Euphranor in verschiedenen Zeiten über die Ebenmaaße der dorischen und jonischen Ordnungen verfaßt. S. den Art. Demophilus. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Nyphus (Hieronymus), Baumeister. P. de Jode hat nach ihm verschiedene Gebäude gestochen.

* **Nys** (Emanuel). S. den Art. Niclaus Knupfer, seines Schülers.

— — (Jacob de). S. Denys.

* — — (... de) von Amsterdam, lernte bey Evert van Aelst. Er malte Vögel, Früchte u. s. f. Sein Pinsel ist markigt und sein Colorit kräftig. Er blühete um 1680. *Remy* p. 42.

O.

* **Obregon** (Peter de), geb. zu Madrid 1597. lernte bey Vincenz Carducho. Er muß nach sehr wenigen Gemälden, die man von ihm hat, beurtheilt werden; man sieht sie in dem Kloster de la Merced und in der Kirche zum H. Kreuz Er starb um 1657. — Sein Sohn Marc übte gleiche Kunst. *Velasco* N°. 101.

Obrist (Joh. Joseph), ein sehr geschickter Schreiner in großen Bauarbeiten zu Augsburg, verfertigte viele Kanzeln, Altäre u. s. f. in den katholischen Kirchen und Klöstern in und außerhalb dieser Stadt, besonders in der bischöflichen Pfalz, wo er Hofschreiner gewesen. Er st. 1765. von Stetten Br. IX.

Obsom. S. Dopsom.

Obstal. S. Opstal.

Occhiali (degli); Beyname von G. Ferrantini und C. Vanvirelli.

Ochoa (Franz), Maler von Sevilla, lernte bey B. S. Murillo und kam seiner Manier ziemlich nahe. Er malte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Christi in Egypten mit einigen Weibspersonen die ihm dienen: Ein Bild, welches nicht selten für seines Meisters Arbeit angesehen wird. Ochoa war auch in kleinen Bildnissen vortreflich. Er starb zu Madrid um 1700. 56. J. alt. *Velasco* N°. 210.

Ochs (Joh. Rudolph), geb. zu Bern 1673. legte sich anfangs auf das Siegelgraben in Metalle und hernach auf das Edelsteinschneiden, worin er unter die größten modernen Künstler gezählt wird. Er gieng zu zwey verschiedenen Malen in England, und zwar das zweytemal 1719. Der berühmte Natter besaß einen alten Abdruck von des Michelangelo Pettschaft, der von Lipperts, Dehns u. s. f. Abdrücken, und besonders von dem zierlichen Blatte B. Picarts nach der E. S. Cheron Zeichnung ganz unterschieden, viel weniger ausgearbeitet, und so zu sagen ein bloßer Entwurf war. Natter gab vor, dieser Edelstein sey von J. R. Ochs in den gegenwärtigen Stand gesetzt worden. Eine Anekdote, die in verschiedenen Absichten schwer zu glauben ist; man fin-

det sie bey Orestrio II. 470. Ochs starb zu London 1750. wo er die Stelle des vordersten Münzmeisters bekleidete und seinen Sohn zum Nachfolger hatte. Füßli IV. 86.

Ochstraer. S. Hoogstraeten.

Ochtervelt. S. Uchtervelt.

* **Odam** (Hieronymus), Maler, Bildhauer und Baumeister, geb. zu Rom 1651. lernte bey Carl Maratti, Carl Fontana, Peter Leo Ghezzi und Dominicus de i Marchis. Odam zeichnete sehr geschickt mit der Feder, malte gute Landschaften, schnitzte mit großer Fertigkeit aus allerhand Materien, verfertigte wohlgleichende Bildnisse in Pastel, etzte in Kupfer, zeichnete kleine geschnittene Edelsteine ins Große, verfertigte Risse und Modelle zu Gebäuden. Von allen diesen Künsten lernte er Vieles aus sich selbst. Der Herzog von Parma belohnte seine Verdienste mit dem Ritterorden St. Georg. *Guarienti.*

Odan, ein französischer Künstler, baute um 1050. den Thurm der Kirche St. Lucian zu Beauvais. *Felibien* V. 114.

* **Odasi** (Johann), Maler zu Rom, lernte bey Cornelius Bloemaert, J. Baptist Gauli und Cyrus Ferri. Er kam in der Kunst so weit, daß er unter der Zahl derjenigen Künstler war, welche die Propheten des alten Testaments, womit die Pfeiler der Kirche St. Johann von Lateran geziert sind, verfertigten. Odasi malte den Propheten Hoseas. Er st. 1731. 68. J. alt. Dieser Künstler war in der Arbeit unermüdet und malte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung ist richtig und seine Frescogemälde werden hochgeschätzt. Seine meisten Werke befinden sich in den Kirchen zu Rom. Die Kuppel der Domkirche zu Veltri giebt ihm einen Platz unter den berühmtesten Künstlern. Odasi erwarb sich durch seine Arbeit ein beträchtliches Glück, und der Pabst beehrte ihn mit dem Christusorden. — Seine drey Brüder, *Anton, Niclaus und Peter machten ihren Namen ebenfalls durch Gemälde bekannt. H. Rossi, B. Sintes u. s. f. haben nach Anton gearbeitet. *Pascoli* II. 386.

* **Oddi** (Maurus), geb. zu Parma 1639. Die Prinzessin Maria sandte ihn nach Rom, die Kunst bey Peter Beretini zu lernen. Nach sechs Jahren ward er zurückberufen und malte in dem Lustschlosse Colorno das herzogl. Zimmer in kurzer Zeit und mit großem Fleiß, worauf er zum Hofmaler und Baumeister ernannt wurde. Er arbeitete in Oel und auf Fresco, auch mit dem Grabstichel und der Nadel. Die Städte Parma, Piacenza und Modena sind mit seinen Gemälden geziert. Oddi zeichnete inner drey Jahren 2000. Medaillen aus dem herzogl. Münzcabinet, und schrieb zwey Bücher von der Baukunst, die er in Druck herauszugeben vorhatte, woran ihn aber sein 1703 erfolgtes Ableiben hinderte. Matthaus Küssel, G. A. Wolfgang, A. Westerhout, J. M. Morretti, N. Dorigny rc. haben nach ihm gestochen. — Er hinterließ zwey Söhne, die er in seiner Kunst unterwiesen hatte. * Niclaus, vermuthlich einer von diesen beyden, arbeitete mit dem Grabstichel; unter andern das Bildniß von Gregor X. und sein Grabmal, welches in der Cathedralkirche zu Arezzo aufgerichtet ist. *Guarienti.*

Oddo (Peter de), Musivarbeiter von Montreale in Sicilien gebürtig, verfertigte um 1500. den Fußboden unter der Kuppel in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt von dergleichen Arbeit, worin sein Name zu lesen ist. *Furietti* C. VI.

Odenaert. S. Audenaert.

Oderan. S. Audran.

* **Oderico** (Joh. Paul), ein genuesischer Edelmann, lernte in der Schule des Dominicus Fiasella, der ihm die Grundsätze seiner Kunst getreulich zeigte, dieser aber solche mit der größten Begierde und Unverdrossenheit erlernte. Sein Ruhm erschallte bereits durch seine Geburtsstadt, und Oderico erhielt viele Bestellungen, die aber durch die 1657. eingerissene Pest unterbrochen wurden. *Soprani* p. 214.

Odiot (   ), eines Malers Sohn, lernte auch bey J. Jacob Bachelier. Er arbeitete um 1755. zu Paris in der wieder neulich entdeckten Wachsmalerey. *Mémoires de Trevoux.*

Oechsel (Christoph Daniel). S. Oerl.

* — — (Joh. Lorenz), Stahlschneider zu Nürnberg, machte unter andern eine Schaumünze auf die in dieser Stadt 1750. gehaltene Jubelfeyer der Buchdruckerkunst. Man findet davon eine Abbildung bey Lochner IV. 241.

* **Oeding** (Philipp Wilhelm), geb. zu Benzigerode im Fürstenthum Blankenburg 1697. lernte bey Haber, einem Maler zu Halberstadt, bey dem ältern Busch, und endlich bey seinem nachmaligen Schwiegervater, J. Daniel Preißler. Er blieb zwölf Jahre zu Nürnberg, aber nach seiner Gattin Tod gieng er nach Altona als Zeichenmeister bey dortigem Gymnasio. Man sieht daselbst in der lutherischen Kirche ein Altarblatt von ihm, welches die Anbetung der Weisen vorstellt. Endlich ward er 1746. nach Braunschweig berufen, wo er bey dem neuerrichteten Collegio Carolino die Stelle eines Professors in der Zeichenkunst mit Ruhm bekleidete und 1768. noch lebte. Heinecke haltet ihn dem Kupetzky gleich. Sein Geschmack richtete sich nach der italienischen Schule; die Schatten seiner Frauenzimmersbildnisse sind so stark als der Mannspersonen; seine Zeichnung ist richtig, die Stellungen neu und sein Colorit fein. V. D. Preißler hat seiner Schwester und Oedings Gemahlin Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gestochen. Nachr. v. Künstl. I. 13.

* **Oefele** (Franz Ignaz), geb. zu Posen in Polen 1731. lernte zu Landsberg bey Simon Majer und bey Gottfried Bernhard von Goezen. Er arbeitete unter verschiedenen Malern hin und wieder in Bayern. Zuletzt unternahm er eine Reise nach Venedig und kam daselbst zu Joseph Nogari, bey dem er sechs Jahre lang blieb. In Rom setzte er seine Studien unter Johann Barca, einem Engländer, unermüdet fort. Als er, nach einem achtjährigen Aufenthalt in Italien, nach München zurückkam, ward er zum churfürstl. Cabinetmaler und Professor der dasigen Zeichenschule erwählt. Oefele malte historische Bilder für Kirchen und Privatliebhaber, und verschiedene Bildnisse. Kunstzeitung.

Oelgast (Thomas), Maler von München, arbeitete zu Nürnberg, wo er sich haushablich niederließ. Er malte in Oel, und Grau in Grau al Fresco und st. 1584. Doppelmayr S. 205.

Oeller (Niclaus), ein guter Maler zu Nürnberg, wo er 1633. starb, wird von Doppelmayr S. 221. angeführt.

Oenias, antiker Maler, wird von Plinius L. XXXV. C. 11. bemerkt. Er ist durch ein Gemäld bekannt, welches das Bündniß der Griechen abbildete.

Oeri (Peter), treflicher Goldschmied zu Zürich in der Schweiz, verfertigte sehr schöne getriebene Arbeit auf Trinkschaalen und andere Geschirre, die hin und wieder in öffentlichen und Privathäusern zu sehen sind. Dann findet man Degen- und Dolchengefässe, die allerhand Kriegsrüstungen, Thierhatzen u. s. f. sehr lebhaft, stark erhoben und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorstellen, wobey er die erforderliche Gestalt derselben mit großem Verstand und Geschicklichkeit beyzubehalten wußte. Er st. 1692. 55. J. alt. Füßli I. 242.

* **Oerl** (Johann), Kupferstecher zu Breslau um 1715. arbeitete nach H. Saurland u. s. w.

* **Oeser** (Adam Friedrich), geb. zu Preßburg 1717. besuchte sieben Jahre die Maleracademie zu Wien, wo er im Achtzehnten den aufgesetzten Preiß erhielt. Hernach lernte er bey Georg Raphael Donner inner zwey Jahren die Kunst zu possiren und die Kenntniß der antiken Gebräuche. Er setzte sich 1739.

zu Dresden, wo er mit Verfertigung historischer Gemälde sowohl seinem Lehrmeister als sich selbst Ehre machte. Oeser radirte auch mit malerischer und schöner Manier nach Rembrand, G. van Ekhout u. s. f. Er ward 1764. Professor der neueingerichteten Künstleracademie zu Dresden und Director der Zeichnungs- Malerey und Architecturacademie zu Leipzig. Daselbst malte er an der Decke der neuen Schaubühne Apollo mit den Musen. Die Zeichnungen dieses Künstlers sind, was die Ausarbeitung betrift, unvergleichlich. — Sein Sohn, * Joh. Friedrich Ludwig, studirte um 1770. in der Academie zu Dresden. Er malte in Wasserfarben Landschaften nach Dietrich, und ahmte in dieser Art des verstorbenen Wagners Manier nach, radirte auch nach der von le Prince verbesserten Weise in Nachahmung getuschter Handrisse. *Hagedorn* p. 330. Not. (b)

Oesterreich (Friedrich Rudolph), Maler, von welchem man in dem Audienzsaale des Rathhauses zu Lübek einige Arbeit siehet, die so viele Sinnbilder vorstellen, und, laut der Unterschrift, 1685. verfertigt sind. Uffenbach II. 49.

* — — (Matthias), Enkel Gottfried Knellers, ward 1716 zu Hamburg geboren. Er gieng frühzeitig nach Dresden und lernte die Zeichenkunst bey J. Baptist Groni. Derselbe legte sich vornehmlich auf die Kenntniß der Gemälde und besah in dieser Absicht die vornehmsten Städte in Italien. Nach seiner Rückkunft in Dresden ward er zum Aufseher der churfürstl. Galerie ernannt. König August III. sandte ihn zum zweytenmal in Italien, eine gewisse Bildergalerie zu besehen. Er gieng 1757. mit Genehmigung dieses Fürsten in königl. preußische Dienste und erhielt die Direction über die kostbare Galerie zu Sanssouci. Man hat von ihm 24. Carricaturen aus dem churfürstl. Cabinette zu Dresden nach P. L. Ghezzi und 40. Blätter nach den Zeichnungen der berühmtesten Meister aus dem Cabinette des Grafen von Brühl. Er verfertigte auch Verzeichnisse von vier verschiedenen Kunstrabinetten von 1761—67. Nachr. von Künstl. I. 219.

Oettgens (Franz Joseph), treflicher Blumenmaler, stand als Secretär in Diensten der verwittibten Herzogin von Guastalla, die sich um 1750. einige Zeit zu Augsburg aufhielt. Er unterwies auch diese Fürstin in seiner Kunst. v. Stetten Br. X.

Oever (Heinrich ten), geschickter Bildnißmaler zu Zwoll um 1690. Man sieht in dem Zimmer, wo sich das Consistorium versammelt, eine Tafel von ihm, worauf fünf damals lebende Prediger nebst dem Küster sehr lebhaft abgebildet sind. Uffenbach II. 364.

* Oexl (Christoph Daniel), geschickter Edelsteinschneider, blühete um 1720. zu Nürnberg. Keyßlers Br. XCIV.

Offenbach. S. Uffenbach.

* Offehman, vermuthlich Hoffmann, und vielleicht ein deutscher Bildhauer, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. zu Paris, wo er mit Renat Charpentier und Ludwig Montean die Haupttreppe des Hotel von Toulouse zierte *Brice*.

Effermans (Johann), geb. zu Dortrecht 1646. lernte bey Adrian Emont, studirte nach der Natur und ward ein guter Landschaftsmaler. Er legte sich aber hernach auf den Gemäldehandel. *Houbraken* II. 214.

* Offin (Carl d'), Maler aus Lothringen, lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete um 1664. zu Turin in Diensten des Prinzen von Carignan. J. Jacob Thourneiser, der ihn Dauphin heißt, hat Bildnisse und historische Blätter nach ihm gestochen. Bartoli nennt ihn Monsu Delfino. Man sieht von ihm viele Gemälde in dem königl. Pallaste der Venerie und in den Kirchen zu Turin. Er ward in den Ritterstand erhoben.

Ogerolles (Johann d'). S. den Art. N. Caron.

Oggionno (Marc da). S. Ugloni.

* Oje (Sebastian van), geschickter Civil- und Kriegsbaumeister von Utrecht, stand bey Kaiser Carl V. und seinem Sohne, König Philipp II. in Diensten. Er zeichnete den Grundriß und die Durchschnitte der Diocletianischen Bäder sehr richtig ab, und der Cardinal von Granvelle ließ sie 1558. mit großen Unkosten durch Hieronymus Cock zu Antwerpen stechen: Blätter, welche heut zu Tage sehr selten sind. Sebastian st. 1557. 34. J. alt zu Landressi und ward zu Brüssel in der Kirche St. Gudula begraben. *Bottari* III. 464.

Ojevaar, d. i. Stork; Bentname von D. Godyn.

Olanda oder Olandese (di); Beyname von F. Floris, G. Honthorst und L. van Leyde.

Olandese (Carl), ein unter diesem Namen unbekannter Maler, von welchem man in der Galerie Settala zu Mailand eine sehr lebhaft abgebildete Feldschlacht beschrieben findet. S. S. 263.

Olben oder Olbino. S. Holbein.

* Oldelon (Heinrich), französischer Kupferstecher um den Ausgang des XVI. Jahrh. arbeitete nach J. Bunel u. s. w.

Olen (Johann van). S. Alen.

Olgiati (Joh. Maria). S. den Art. S. da Ursinigo.

Olis (J.), niederländischer Blumenmaler, von welchem man Arbeit in Kunstrabinetten der Liebhaber zu sehen bekömmt.

Oliva (Ignatius), ein Neapolitaner, malte Landschaften und Seestücke mit wohlangebrachten Figuren nach der Manier seines Lehrmeisters Dominicus Gargiuli, die er aber nachher abänderte und sich der cöllnischen Erde und eines gelblichten Colorits in Pflanzen und Vorboden allzustark bediente. Er lebte um 1680. *Domenici* III. 211.

Olivar. S. Dolivar.

Olivet ( ), französischer Geschichtsmaler, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. Man sieht von ihm in dem Speisesaal des Augustinerklosters der sogenannten Petits Peres die Predigt und die Einweihung des H. Augustinus. *Almanach des Beaux-Arts.*

Olivier (Anton), Maler zu Brüssel um 1572. wird in der niederländischen Geschichte selbiger Zeiten angeführt.

* — — (Aubin), Stahlschneider zu Paris, erfand die Mühle, so zum Münzprägen gebraucht wird, und führte sie 1550. ein. Man bedient sich dieser Maschine erst seit 1755. zu Venedig. Dieses Künstlers Bildniß ist in G. Michels: Hommes illustres N°. 144. zu finden. *Vigneul de Marville* II. 72.

* — — oder Oliver (Isaac), berühmter Miniatur- und Wasserfarbenmaler in England, lernte bey Niclaus Hilliard und bey Friedrich Zucchero. Er verfertigte viele Arbeit für die Königin Elisabeth und für Jacob I. Isaac zeichnete sehr gut und malte zuweilen historische Stücke nach Arbeiten großer Meister. Unter seinen Werken bewundert man das Brustbild der Königin Maria von Schottland und eine Grablegung Christi. Er starb 1617. 61. J. alt. G. Vertue hat nach ihm radirt. — Sein Sohn * Peter brachte diese Kunst noch höher als der Vater und alle seine Zeitgenossen, weil er sie nicht auf bloße Köpfe einschränkte. Er malte 19. große historische Bilder, die ehemals eine ganze Galerie eines der königl. Schlösser zierte, wovon man aber nur noch sieben Stücke in der Königin Cabinet zu Kensington siehet. Peter wird auch unter die Glasmaler gezählt. Er st. 1660. 59. J. alt. Georg Vertue hat auch nach ihm gestochen. *Pilkington.*

— — (Renat), vermuthlich einer von Aubins Nachkommen, war des berühmten Varins Vorfahr

in der Stelle eines Garde und Conducteur-Generals des Münzwesens in Frankreich.

* Olivier ( ), französischer Geschichts- und Bildnissemaler, war um 1765. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er malte spanische Schäferscenen.

* Olivieri (Dominicus), Künstler von Turin, dessen historische Gemälde meist in kleinen Figuren bestehen. Er arbeitete in dem königlichen Pallaste und in ein Paar Kirchen dieser Stadt. *Bartoli* I.

— — (Leonhard), geb. zu Martina im Königreich Neapel 1692. lernte bey dem ältern Leonhard Olivieri, seinem Oheime; nachher kam er in die Schule des Solimena, die er so wohl zu nutzen wußte, daß er in kurzer Zeit im Stande war, sichere und deutliche Proben seiner Geschicklichkeit in Fresco, in öffentlichen und Privatgebäuden zu zeigen. Sein Werk ist die Vorderseite des Regierungspallastes zu Neapel, woran man Zartheit und einen guten Geschmack bemerkt. *Domenici* III. 679

* — — (Peter Paul), Bildhauer und Baumeister zu Rom, bediente mit diesen Künsten Päbste und Fürsten in den vornehmsten Kirchen und Pallästen daselbst. Er starb aber 1599. da er erst 48. J. alt war, und ward in der Kirche Minerva begraben. *Baglioni* p. 72.

— — (Salvator), genannt Salvatoriello, einer der geschicktesten Schüler des Sollimena, ward in kleinen historischen Gemälden berühmt, worin man eine gute Erfindung, richtige Zeichnung und ein zartes Colorit findet. Er starb zu Neapel um 1718. im blühendsten Alter von 22. Jahren. *Domenici* III. 669.

* — — ( ), Bildhauer von Massa di Carrara, von welchem man in dem erzbischöflichen Seminario zu Turin eine Statüe zeigt. Ob er mit obigem Peter Paul Olivieri der gleiche sey, steht dahin. *Bartoli* I.

Olympias, antike Malerin, von welcher man aber nichts anders weiß, als daß sie den Autobulus in dieser Kunst unterwiesen habe. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Olympiosthenes, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüen dreyer Musen. *Pausanias* L. V.

Olympus, antiker Bildhauer, wird von Pausanias L. VI. angeführt.

Olyvetak, d. ist Oelzweig; Bentname von Verhulst. S. den Art. P. van der Huist.

Omeis (Martin Heinrich), berühmter Stahlschneider von Nürnberg, lernte bey Ernest Caspar Dürr. Er bediente mit dieser Kunst drey Churfürsten in Sachsen, für die er große Siegel, Pettschafte und Schaumünzen verfertigte. Omeis starb zu Dresden 1703. 53. J. alt. Doppelmayr S. 257.

Omodeo (Anton), mailändischer Baumeister und Baumeister, wird von Lomazzo angezogen; folglich muß er im XVI. Jahrhundert gelebt haben.

* Omphalion, Maler und Schüler des Nicias, der ihn ungemein liebte. *Pausanias* L. IV.

Onaethus, antiker Bildhauer, verfertigte mit seinem Bruder Thylacus und ihr beyder Söhnen des Jupiters Statüe, die zu Elis verehrt wurde. *Pausanias* L. V.

Onasias, antiker Maler von Platea, stellte in einem seiner Gemälde die Euryganea vor, welche mit traurigen und niedergeschlagenen Augen ihre Söhne in den Krieg ziehen sieht. *Pausanias* L. IX.

Onasimedes, verfertigte die metallene Statüe des Bachus. *Pausanias* L. IX.

* Onatas, antiker Bildhauer von Aegina, Mycons Sohn, und einer der beßten Lehrlinge der von Daedalus gestifteten athenienfischen Schule. Er war Zeitgenoß des Ageladès, und verfertigte einige Ritterstatüen, welche die Tarentiner für den Tempel zu Delphos verfertigen liessen. Pausanias (L. V.) zieht auch verschiedene von seinen Werken an. S. den Art. Calliteles. — Ein andrer Onatas, malte in dem Tempel der Minerva zu Platea den Kriegszug der Argiver gegen die Thebaner. *Pausanias* L. IX.

Onesas, antiker Edelsteinschneider. Man zeigt noch von seiner Arbeit eine stehende Muse, und einen mit Olivenblättern gekrönten Herculeskopf, welche Grosch Nr. 45. und 46. abgebildet liefert.

Onger (Oswald). S. Unger.

Ongers (Johann), ein Niederländer, welcher sich 1691. zu Prag ansäßig machte, und 1714. Oberältester der Malergilde ward. Er malte Geschichte und Architectur, war reich an Erfindung und ein guter Zeichner; sein Colorit aber fällt ins Rothe. Dieser Künstler hat sehr viel gemalt, und man findet eine Menge Altarblätter und andre Arbeit von ihm in Böhmen. Er st. 1730 in sehr hohem Alter. N. Bibliothek schöner Wissenschaften XIX. 329.

* Onofri (Crescentius), ein Römer, lernte bey Caspar Dughet, und malte sehr viele Landschaften nach dessen Manier. Eine große Tafel, die er für den Prinzen Livius Odescalchi verfertigt hatte, staffirte Carl Maratti mit einer Dienstmagd. Er blühete um 1680. arbeitete zu Florenz, und starb daselbst. Man hat von ihm radirte Landschaften. *Pascoli* I. 62.

— — (Niclaus). S. den Art. J. B. Brughi.

— — (Vincenz); genannt da Bologna, ein Bildhauer und Possirer, verfertigte für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt ganz und halbrunde Figuren, als in St. Proculus, St. Blasius, St. Maria de i Servi, St. Jacob und St. Petronius, woselbst der Leichnam Christi, mit den H. H. Marien u. a. Bildern umgeben, nicht von Niclaus da Puglia (wie man lange Zeit geglaubt) sondern von Onofri verfertigt wurde, dessen Namen an dem Hauptkissen eingegraben ist. Er lebte um 1524. *Masini* p. 639.

Onorati ( ), Maler zu Padua, lebte vermuthlich um 1500. Man sieht von ihm in der dasigen Kirche Torresino eine Tafel, welche die um selbige Zeit wütende Pest vorstellt. *Rossetti.*

Ontannan (Rodrigo Gil le). S. P. Gumiel.

Onthorst (Gerard). S. Honthorst.

Oolen (Johann van). S. Alen.

Ooren (Melchisedek van). S. Hoeren.

Oort (Lambert van). geb. zu Amersfort um 1520. war ein guter Maler und großer Baumeister. Er ward 1547. Mitglied der Malergesellschaft zu Antwerpen. — Sein Sohn * Adam, verfertigte viele Gemälde, die man in verschiedenen Kirchen in Flandern mit Vergnügen betrachtet. In seiner bessern Zeit componirte er seine Gemälde mit guter Wahl und richtiger Zeichnung; aber seine letztern Werke haben keine andern Verdienste als leichte Ausarbeitung und gutes Colorit. Er hatte die Ehre, P. P. Rubens erster Lehrmeister zu seyn; aber Adams wildes und unordentliches Leben verursachte, daß Rubens und seine meisten Mitschüler ihn verließen. Er starb zu Antwerpen 1641. 84. J. alt. *Descamps* I. 121. u. 228.

* Oost (Jacob van) der ältere, geboren zu Brügge um 1600 begab sich nach einem wohlgelegten Grunde nach Rom, wo er nach Hannibal Carraccio mit so gutem Erfolg studirte, daß seine Compositionen von den Künstlern bewundert wurden. Bey seiner Heimkunft ward er, ungeachtet der großen Menge geschickter Meister, die daselbst arbeiteten, für einen der beßten gehalten, und man

trug ihm große Werke auf, indem er wichtige Theile der Kunst besaß. In seiner Jugend copirte er mit solcher Geschicklichkeit nach Rubens und Vandyk, daß seine Gemälde noch jetzt für Originale angesehen werden. Hieraus lernte er die Grundsätze seiner schönen, wohl in einander geschmelzten Färbung und zierlichen Behandlung des Pinsels. Er malte nur große Geschichten; seine Zusammensetzungen sind ungekünstelt und wohl überlegt; er bracht' in dieselben nicht mehr Figuren als nöthig war, seine Gemälde zu beleben; jede hatte ihre erforderl Verrichtung. Ihre Auszierungen sind sinnreich, von edler Einfalt, und die Gewänder sehr gut. Er zierte seine Gründe mit Architectur, die er nebst der Perspectiv wohl verstand. Seine Zeichnung ist von gutem Geschmack, und weniger stark ausgedruckt als des Carraccio; das Colorit seines Nackten ist frisch und natürlich, welches man aber nicht von seinen Gewändern sagen kann. Anfangs schraffirte er das Licht seiner Bildnisse (die er übrigens vortreflich malte), wie solches in Zeichnungen mit der Kreide üblich ist, welches er aber nachher unterließ. Er st. 1671. — Sein Bruder, ein geschickter Maler, trat in den Jacobinerorden. Er malte in seinem Kloster die Geschichte eines Heiligen, wozu Achrschelling die Landschaft verfertigte. — — * Jacob van Oost, des ältern Sohn, studirte zu Paris und zu Rom. Nach seiner Heimkunft gedachte er nach Paris zurückzugehen; als er aber nach Lille kam, malte er dort einige Bildnisse, die ihm so viele Arbeit verschaften, daß er sich entschloß, daselbst zu bleiben, und brachte 41. Jahre in dieser Stadt zu; endlich begab er sich wieder nach Brügge, wo er 1713. 76 Jahr alt starb. Man sieht von seinen großen historischen Gemälden in den Kirchen und Pallästen, vornehmlich zu Lille. Seine Zeichnung ist von großem Geschmacke, das Colorit gut und macht eine vortrefliche Wirkung. Seine Compositionen sind zwar nicht weitläufig, aber wohl überlegt u. s. f. Unter G. Edelinks Blättern findet man ein Bildniß nach diesem Künstler. *Descamps* II. 51. u. III. 55.

* **Oosterwyk** (Maria van), geb. zu Nootdorp nahe bey Delft um 1630. lernte bey Johann Davids de Heem. Sie ward in kurzer Zeit im Blumenmalen so berühmt, daß Kaiser Leopold I. Ludwig XIV. und Wilhelm III. von ihren Bildern verlangten, und selbige mit königlicher Milde belohnten. Sie starb unverheirathet zu Eutdam 1693. Diese Künstlerin malte die Blumen mit großer Netigkeit und Fleiß. Sie wußte ihre Bilder durch eine geschmackvolle Anordnung und lebhafte Färbung angenehm zu machen. Wegen der vielen Zeit, die sie auf ihre Arbeit verwandte, sind ihre Werke sehr selten geworden. *Descamps* II. 427.

Oostfries (Catharina), Glasmalerin von Nieukoop, arbeitete zu Alkmaer und malte Geschichte. Sie heyrathete den Glasmaler Niclaus van der Meulen, und st 1708. 72. J. alt. — Ihr Bruder Joseph Oostfries, lernte bey Johann Maarz, einem sehr geschickten englischen Glasmaler, von welchem man in den Kirchen und Häusern der Stadt Hoorn und ihren Gegenden viel schöne Fenstergemälde sieht. Oostfries malte auch in dieser seiner Geburtsstadt historische Stücke auf Glas. Er starb aber auch schon 1661. 33. J. alt. *Houbraken* II. 205.

Oovens. S. Ovens.

Opera (dell), Beyname von H. Bandini.

Operti ( ), Geschichtsmaler von Bra. Man sieht ein Paar von seinen Altartafeln in der Dominicanerkirche zu Trino im Herzogthum Montferrat. *Bartoli* I. 122.

Opgang, d. i. Aufgang; Beyname von Niclaus Piemont.

Ophelion, antiker Künstler, ist durch griechische Sinngedichte über zwey von seinen Gemälden bekannt. *Anthologia* L. VI. C. 4.

* **Oppenort** (Egidius Maria), Baumeister zu Paris, war Oberaufseher der Gebäude und Gärten des Herzogs von Orleans, Regenten des Königreichs. Er hatte den Ruhm eines der geschicktesten Künstler seiner Zeit, und st. 1742. 70. J. alt. Man sieht in den Kirchen der großen Augustiner, zu St. Sulpice, St. Germain des Prés, des Noviciats der Jacobiner, wie auch in der Galerie des Palais Royal, und in dem Lustschlosse zu Montmorency, Werke von Bau- und Bildhauerarbeit, die nach seiner Zeichnung verfertigt wurden. Figuren zeichnete er so gut als ein Maler, und Verzierungen in der größten Vollkommenheit. Huquier, der mehr als 2000. Zeichnungen von ihm besaß, hat viele davon etzen lassen, die von Anfängern in der Baukunst als trefliche Modelle gebraucht werden konnen. *l'Advocat.*

Oppersdorf (. . Gräfin von), malte zu Wien artige und natürliche Landschaften in Oel und Wasserfarben, ohne Staffirung u. s. f. *Hagedorn* I. 392. Not. 2.

Opstal (Anton van), Maler zu Brüssel, ist durch seinen Schüler Johann Meyssens bekannt. Man findet auch sein Bildniß in der bekannten Sammlung von 100. Bildnissen, die nach A. Vandyk gestochen worden.

— — (Caspar Jacob van), von Antwerpen gebürtig, wird für Gerards Brudersohn gehalten, und war ein guter Geschichtsmaler. Er copirte 1704. die berühmte Abnehmung vom Kreuze nach Rubens, und malte aus eigner Erfindung einige Altarblätter für die Kirchen seines Vaterlandes, verfertigte auch einige Bildnisse, und arbeitete für die Blumenmaler. Van Opstal componirte mit Genie; seine Zeichnung ist ziemlich richtig, und sein Colorit gut. Er malte mit großer Leichtigkeit und einer schimmernden Ausarbeitung. *Descamps* IV. 14.

* — — (Gerard van), von Brüssel, machte sich mit Basreliefs und Figuren von Elfenbein berühmt. Er arbeitete zu Paris und verfertigte viele Werke zu Auszierung des königl. Cabinets. Er fertigte auch das Brustbild Ludwig XIV. welches auf der Kuppel der Pforte St. Antoine steht, alles Schnitzwerk in der Galerie des Hotel von Lambert, und starb als Rector der königlichen Academie 1668. 73. J. alt. L Ferdinand hat nach ihm neun Blätter von unschuldigen Tugenden, und einige andere von Liebesgottern gestochen. — Gerard hinterließ einen Sohn, der zwar seine Kunst, aber nicht seine gute Lebensart nachahmte. *le Comte* III. 112.

— — (Johann van). S. den Art. J. de Roor, seines Schülers.

Oracolo delle Bataglie; Beyname von A. Falcone.

Oracii oder **Orazi** (Alexander), geschickter Maler zu Bologna blühete um 1440. Man sah ehmals auf dem Altare Macchiavelli der Kirche St. Franciscus ein sehr schönes Gemäld in Oel von ihm, welches die Vermählung der H. Maria vorstellte. *Malvasia* I. 32.

* **Orazi** (Andreas, Anton und Joseph), malten das ganze Gewölb der Kirche St. Maria del Orto zu Rom. Andreas Anton, ein geborner Römer, lernte bey Ludwig Garzi und Cyrus Ferri. Nachdem er die besten Werke der Maler- und Baukünste studirt hatte, erwarb er sich durch seine eignen Werke in diesen beyden Künsten einen grossen Ruhm. Man findet ein Blatt nach ihm in Crozat's Sammlung. *Titi.*

* — — oder d'**Orazio** (Carl und Niclaus), Kupferstecher zu Neapel, arbeiteten an den Herculanischen Alterthümern. Carl starb um 1765. S. den Art. J. Alloja. *Gandellini.*

Orbay. S. Dorbay.

Orbetto; Beyname von A. Turchi.

Orbista (Peter), ein in der Künstlergeschichte ganz unbekannter Maler, zierte, nach **Buddaeus** (Lexicon) den großen Saal des berühmten Pallastes zu Caprarola, und war unter der Regierung Pauls III. einer der berühmtesten Maler zu Rom. Indeß weißt man, daß die Gebrüder **Zuccheri** die meisten und vornehmsten Gemälde des bemeldten Pallastes verfertigten.

Orcagna. S. Orgagna.

Ordonanz; Bentname von **J. Moucheron.**

Orelli (Joseph Anton Felix), geb. zu Luggarus 1706. lernte bey seinem Vater **Balthasar Anton.** Er kam 1719. nach Mailand, wo er den Ritter Saßi zum Lehrmeister hatte, und indessen nach Morazone und den Procaccini studirte, worauf ihn der dasige Erzbischof in seinem Pallast aufnahm. Hier hatte er Gelegenheit, vier Jahre der Unterweisung des Piazetta zu geniessen, und ahmte seither dessen Manier sehr geschickt nach. Orelli arbeitete in vielen vornehmen Hausern zu Mailand, Bergamo u. s. f. Er setzte sich in seinem Vaterlande, wo er auch einige Kirchen und Privathäuser mit historischen Gemälden und Bildnissen zierte. Er lebte noch 1774. Füßli IV. 125.

Orfeo (Hercules), Maler von Fano, verfertigte das Blatt des Hauptaltars in der Kirche St. Leonhard zu Rom, worauf die H. H. Maria, Romuald und Leonhard abgebildet sind. *Titi.*

* **Orgagna** (Andreas di Cione), genannt di Jacopo, Bildhauer. Maler und Baumeister von Florenz, lernte bey seinem Vater Mr. * Cione und bey Andreas Ugolino, genannt Pisano. Er arbeitete lange Zeit in der Bildhauerkunst, verliebte sich aber in die Malerey, die er von seinem Bruder **Bernhard** lernte; und damit man wisse, daß er beyde Künste trieb, schrieb er in seine Gemälde: *Andreas* Sculptor faciebat; an die Bildhauerwerke aber: *Andreas* Pictor f. Er st. 1389. 60. J. alt. Orgagna malte zu Pisa das letzte Gericht, worin er seine Freunde in der Herrlichkeit des Paradieses, seine Feinde aber in den Flammen der Hölle vorstellte. In der Domkirche zu Florenz sieht man von ihm das Bildniß des Dante, welches noch wohl erhalten und von sehr lebhaftem Colorit ist. Er übertraf in der Malerey alle seine Vorgänger in Erfindungen; und obwohl seine Manier zu zeichnen nicht viel von des Giotto verschieden ist, gab er doch seinen Figuren ein edleres Ansehn, da er sie natürlicher in ihren Bewegungen, und mit weniger trocknen und scharfen Falten in Gewändern vorstellte. In der Bildhauerkunst kam Orgagna den beßten Künstlern seiner Zeit gleich, und was die Baukunst betrift, so war er einer der ersten, der die zirkelförmige Bogen einführte, und hingegen in Gebäuden die scharfen Winkel abschaffte. In: Notizie delle Chiese Fiorentine des P. Richa sieht man den Stich von einem prächtigen Altar, den er für die Kirche Or San Michele verfertigte. — Man zählt unter seine Schüler seinen Nefen **Mariotto Orgagna**, der in der Kirche St. Michael Visdomini das Paradies auf frischen Kalk malte, nebst zweyen Altarblättern. *Vasari* I. 181.

— — (Bernhard), des **Andreas** Bruder und Schüler in der Zeichenkunst, lernte bey Angelus Gaddi die Malerey, und arbeitete lange Zeit mit seinem Bruder. *Baldinucci* Sec. II. p. 69.

— — (Jacob di Cione), beyder obigen Bruder und des **Andreas** Schüler, übte die Bildhauer- und Baukünste. Nach seiner Zeichnung ward der Kirchthurm zu St. Pietro di Gattolino erbaut. Er verfertigte das Maulthier, welches in der Kirche St. Maria del Fiore, ob dem Portal, in erhabner Arbeit zu sehen ist, u. a. mehr. *Baldinucci* III. 72.

— — (Mariotto). S. den Art. **Andreas Orgagna**, seines Lehrmeisters.

Orgiazzi (Anton), Architecturmaler von Varallo, blühete um 1750. Er arbeitete daselbst in der Kapelle der Himmelfahrt Maria mit Anton Lucchi, einem Figurenmaler von Mailand. *Bartoli* II.

* **Orient** (Joseph), Maler von Buebach unweit Eisenstadt in Niederungarn, lernte zu Wien bey Anton Falkenberger, und machte große Fortschritte. Er malte die Landschaften nach einem Holspiegel, worin er die vielfältigen Abänderungen der Natur in Windstürmen, Gewittern, Regen, Nebeln u. s. w. genau beobachtete. Die Figuren seiner meisten Gemälde sind von Ferg, Canton und Janneck. Orient arbeitete zu Wien, wo er Vicedirector der kaiserl. Academie war. Er st. 1747. 70. J. alt. *Remy* p. 79.

Orini (Pascal). S. Ottini.

Orio (Peter). S. Sori.

Orioli (Joseph), Maler zu Mantua, verfertigte viele historische Tafeln für die Kirchen dieser Stadt, und starb daselbst um 1750. *Cadioli.*

Orius, antiker Bildhauer. *Junius.*

Orizonte, Bentname von **J. F. van Bloemen.**

Orlandi (Baptist), geschickter Machiniste zu Vincenza; wird von **Lomazzo** angeführt.

* — — (Bernhard), von Mailand, malte für die Carmeliterkirche zu Moncalier in Piemont ein Altarblatt. *Bartoli* I.

— — (Christoph), Landschaftsmaler zu Rom, lernte bey Johann Miel.

* — — (Eduard), geb. zu Bologna um 1660. lernte bey Lorenz Pasinelli. Er nahm in der Zeichenkunst sehr zu, und nachdem er einige Gemälde von seiner Erfindung verfertigt hatte, legte er sich auf das Bildpossiren, worin er verschiedene ruhmwürdige, sowohl große als kleine Werke ausarbeitete. Dieser Künstler besaß ein betrachtliches Erbgut; daher er nicht nöthig hatte, für seinen Unterhalt zu arbeiten. — Sein Sohn, Stephan, lernte bey Anton Rizzini und bey P. A. Aldrovandini. Derselbe ward ein treflicher Perspectiv- und Ornamentmaler, der seine Geschicklichkeit an Bildern für Kirchen, Pallaste, Schaubühnen u. s. f. zu Lucca, Turin, Bologna, Rom u. s. f. vielfältig an den Tag legte. Er st. 1760. 79. J. alt — **Franz Orlandi**, Stephans Sohn, malte die Verzierungen der Kapelle Malvezzi in der Hauptkirche St. Petronius zu Bologna, wo er 1769. 44. J. alt lebte. *Felsina pittrice* III. 286.

* — — (Johann), Kupferstecher zu Rom, lernte bey Cornelius Cort, und blühete um 1630. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 47. Blättern, zwölf Propheten nach R. Schiaminose u. s. f. *Basan.*

— — (Ludwig), Baumeister zu Florenz, erneuerte nach seinen Zeichnungen einen Theil des dasigen Pallastes Capponi. *Carlieri.*

* — — (Stephan). S. **Eduard**, seinen Vater.

* **Orlandino** (Julius), genannt dal Purgo, Maler von Parma. Derselbe besaß eine gute Zeichnung, starkes Colorit, und einen besondern Geschmack, wie man solches an dem Altarblatte St. Carolus in der Kirche St. Francisc zu Parma, und an dem Gewölbe der Verkündigungskapelle in der Carmeliterkirche daselbst sehen kann. Dieses leztre ist von Orlandino Grau in Grau gemalt. Orlandi sagt: Man finde nirgend einige Nachricht von diesem treflichen Maler. Als Lehrmeister des Matthens Stom muß er um 1660. gelebt haben.

* **Orlando** (Johann). S. den Art. **Ludwig Orlandi.**

Orleans (Franz von). S. den Art **Lorenz Naldini.**

— — (Peter von), Baumeister von Sceaux; blühete um 1767. zu Paris.

* **Orleans** (Philipp Herzog von), Regent von Frankreich, liebte nebst vielen andern schönen Wissenschaften und Künsten auch die Malerey, worin er sich durch Anton Coypel und Arlaud von Genf unterweisen ließ. Dieser Prinz zeichnete das Pastoral von Daphnis und Chloe, die man von dem ältern Benedict Audran in 29. Blättern geetzt findet. In der Galerie zu Salzthalum zeigt man von diesem Fürsten ein ziemlich großes, auf Tuch gemaltes Bild, welches Ulysses, auf dem Meere schlafend, vorstellt.

* **Orley** (Bernhard van), genannt Barent von Brüssel, gieng sehr jung nach Rom, und ward Raphaels Schüler, der sich seiner Arbeit in großen Werken bediente, wodurch er seine Geschicklichkeit um vieles vermehrte, und eine schöne Manier erlangte. Nach seiner Zurückkunft in Braband legte er sich auf das Jagdenmalen, welche Arbeit Kaiser Carl V. sehr liebte und wohl belohnte; viele derselben dienten als Patronen zu Tapezereyen. Orley malte in der Kapelle der Almosenpfleger zu Antwerpen auf ein Fensterglas das letzte Gericht, worin er den Glanz des Himmels auf einen vergoldeten Grund malte, der eine ungemeine Wirkung thut. Die meisten Fenstergemälde zu Brüssel sind von seiner Arbeit. Bernhard bediente sich in seinen Werken Tons, eines geschickten Landschaftmalers und des Peter Rock. Er st. 1560. 70. J. alt. *Descamps* I. 38.

* — — (Richard van), Maler zu Brüssel, lernte bey seinem Vater Peter, einem mittelmäßigen Landschafter, und bey seinem Oheim, einem * Barfüssermönch. Er malte anfangs Bildnisse in Miniatur; hernach versuchte er es mit Geschichten, darin er viele, die voller Geist und Genie sind, verfertigte. Er wandte alle seine Zeit auf die Arbeit, und wich alle Anläße aus, die ihn hievon abhalten konnten. Richard st. 1732. 80. J. alt, und ward mit Pomp in der Kirche St. Gaugericus in des vorbemeldten Bernhards von Orley Grabe beygesetzt. Die Anzahl seiner Zeichnungen und Gemälde ist unglaublich groß; viele derselben etzte er selbst in Kupfer. und einige andre nach Rubens, * Johann van Orley, seinem Bruder u. s. f. Dieser letztere hat viel schöne Gemälde für die Kirchen seiner Geburtsstadt verfertigt. Er hat auch einige von den 28. Blättern aus der Geschichte des N. T. nach seinen Erfindungen geetzt. Richard wußte in seinen Compositionen die größten Meister nachzuahmen. Bertram hat nach seinen Zeichnungen gestochen. *Descamps* III. 300.

Orly (Leonhard van). S. den Art. D. van Luik.

Orme (Philibert del'). S. Lorme.

Ormeaux (Joh. Baptist des). S. Desormeaux.

* **Ornerio** (Gerard), ein Frießländer, war einer der besten Glasmaler seiner Zeit. Er arbeitete um 1575. zu Bologna, wo er in dem Chore der Hauptkirche fünf Fenster mit den Geschichten dieses Apostels treflich zierte. *Guarienti.*

Orning ( ), Miniaturmaler, arbeitete um 1750. zu Kopenhagen. Dauw S. 310.

Oro (Monaco dell' Isole). S. Cibo.

Orobono (Peter). S. den Art. B. Genoesini.

Orpheus; Bentname von Ph. van der Does.

* **Orrente** (Peter), von Murcia gebürtig, lernte bey Jacob da Ponte-Bassano. Er war einer von den wenigen spanischen Malern, die dem Geschmacke der venetianischen Schule folgten. Seine Manier ist groß, die Ordonanz schön und seine Ausarbeitung markigt; auch seine Zeichnung und Colorit sind treflich. Die Gemälde dieses Künstlers sind durch ganz Spanien bekannt. Er starb zu Toledo um 1644. *Velasco* N°. 81.

* **Orsi** (Loelius), genannt da Novellara, wo er um 1510. geboren ist. Er lernte bey Anton Allegri und bey M. A. Buonaroti, da er von dem erstern das schöne Colorit, von diesem aber eine richtige Zeichnung erlangte. Loelius lernte die Baukunst aus eignem Genie, und gab davon sehr schöne Proben. Er zeichnete ungemein fleißig mit der Feder, und diese Arbeit ist bey den Liebhabern hoch geschätzt. Eines von seinen besten Altarblättern wird in der Kirche St. Michael zu Parma gezeigt, in welchem man ihn als einen würdigen Schüler des Correggio erkennt. Er st. 1586 und liegt in der Carmeliterkirche seiner Geburtsstadt begraben. Ungeachtet seiner treflichen Kunst, hatte er doch das Unglück in der Malergeschichte ganz unbekannt zu bleiben, bis ihn Orlandi in seinem Abecedario bekannt gemacht. *Guarienti.*

* **Orsi** (Prosper), genannt delle Grotesche, Maler zu Rom, arbeitete in der Scala santa, in dem päbstlichen Pallaste bey St. Johann von Lateran, und in der vaticanischen Bibliothek. Er legte sich auf das Groteskenmalen, worin er vortreflich wurde, und deßwegen bemeldten Beynamen erhielt. Prosper ahmte übrigens des Joseph Cesari Manier nach. Er st. 75. J. alt um 1635. *Baglioni* p. 188.

Orsini (Anton), Maler und Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, wird von Guarienei ohne weitere Umstände angeführt.

Orsinus. S. V. Cerajuolo.

Orsolino (Anton), Baumeister zu Genua, lernte bey Rochus Lurago, und ward in dieser Kunst berühmt. Er arbeitete sehr viel zu Genua und an verschiedenen andern Orten. *Soprani* p. 288.

* — — (Carl), Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig um 1750. arbeitete nach P. Ricchi, genannt Lucchese, A. Balestra u. s. f. *Basan.*

— — (Joh. Baptist), Baumeister aus der Lombardie, kam nach Genua und zierte mit seinem Sohne Johann die vornehmsten Kirchen dieser Stadt mit treflicher Arbeit. Dieser letztere starb an der Pest, die 1657. daselbst wüthete und viele Menschen hinrafte. *Soprani* p. 333.

— — (Thomas), Bildhauer, Antons Sohn, lernte bey seinem Oheim J. Baptist Orsolino. Er verfertigte viele Arbeit für Frankreich, Spanien, Piemont, und besonders für die berühmte Carthause zu Pavia. Thomas ahmte in Gewändern den Prosper Scavezzi nach; er wußte auch seinen Figuren gute Stellungen zu geben, was in seiner Kunst ziemlich schwer ist. Er lebte noch 1670. S. Baldinucci in des Hercules Ferrata, seines Schülers, Lebensbeschreibung.

Orsone, einer der ersten Maler zu Bologna, lebte mit Guido Antichissimo und Ventura da Bologna um 1226. Zu des Malvasia Zeiten sah man noch ein Marienbild an der Mauer des Klosters Carita, welches mit seinem Namen bezeichnet war. *Malvasia* I. 8.

* **Orsoni** (Joseph), Maler von Bologna, lernte bey D. M. Viani und bey P. A. Aldrovandini. Er zeigte seinen lebhaften und geistreichen Verstand in der Architecturmalerey in vielen Kirchen, Pallästen und Schaubühnen zu Genua, Lucca, Brescia, Bologna u. s. f. Er st. 1755. 64. J. alt. *Felsina pittrice* III. 285.

Ort oder **Orth.** S. Oort.

Ortolani oder **Hortulanus** ( ), venetianischer Stahlschneider, arbeitete zu Rom unter den Regierungen Alexander VIII., Innocentius XII. und Clemens XI.

Orvieto (Angelus und Ferdinand von), Maler und Schüler ihres Mitbürgers Cesar Nebbia, arbeiteten zu Rom, wo man in der Kapelle Sixt V. viele Figuren der Apostel und der Könige in Israel von ihrer Hand siehet. *Titi.*

— — (von), Beyname des Cesar Nebbia.

Osdentarfer (H.), Maler, von welchem man Zeichnungen findet in einem Turnirbuch, von Herzog Wilhelm von Bayern geschrieben. Man zeigt diese Handschrift in der herzogl. Bibliothek zu Gotha. Keyßler, Brief LXXXIX.

* **Ossanen** (Wernher van), niederländischer Kupferstecher und Formschneider. Seine Blätter bestehen aus verschiedenen Folgen, als: Das Leben Jesu in 60.; seine Leidensgeschichte in 12.; und Reuterzüge aus 18. Stücken. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 242. Er wird für den J. W. van Assen gehalten.

* **Offenbeck** (Johann oder Jost), geboren zu Rotterdam um 1627. malte Landschaften mit Figuren, Pferden u. a. Thieren in des Bamboccio Geschmacke. Seine Bilder sind angenehm zusammengesetzt; man sieht in denselben bald Grotten und Wasserfälle, bald Ruinen von Tempeln, zerstörte Grabmäler, Palläste u. s. f. Auch zeichnete er öfters Märkte und Reitschulen nach der Natur, damit er desto mehr Gelegenheit hätte, verschiedene Gattungen Thiere und kleine Figuren in seinen andern Arbeiten an behörigen Stellen anzubringen. Seine Färbung ist unvergleichlich; er verband die italiänische Stärke mit der niederländischen Ausarbeitung, und man sagte von ihm: Er habe Rom in die Niederlande gebracht. Offenbeck arbeitete in verschiedenen Städten von Deutschland, als zu Frankfurt am Mayn, Regenspurg u. s. f. vornehmlich aber zu Wien, wo man viele von seinen Gemälden in der Lichtensteinischen Galerie sieht. Er radirte auch einige Blätter nach S. Rosa, Tintoret, Bassano, Feti, Polydor von Venedig u. s. f. wovon verschiedene in der erzherzoglichen Galerie, die Tenier herausgab, zu finden sind. *Descamps* II. 387.

Offona (Johann Baptist), ein Mailänder, lernte bey Julius Cäsar Procaccini. Man findet von seinen Gemälden in den Kirchen St. Euphemia, St. Alexander und del Giardino. Er blühete um 1620. *Torre.*

* **Ostade** (Adrian und Isaac), Gebrüder, von Lübeck gebürtig. Adrian lernte bey Franz Hals, und setzte sich 1662. zu Amsterdam, wo er 1685. 75. J. alt starb. Er wählte meist zum Gegenstand seiner Gemälde Handlungen aus dem gemeinen Leben. Anstatt aber daß er die Natur verschönern sollte, stellte er sie häßlicher vor als sie wirklich ist. Dessen ungeachtet zeigt er in seinen Bildern ein ungemeines Genie, indem er das Aug' durch immer neue Gegenstände in Aufmerksamkeit erhielt. Er malte mit einer einnehmenden Leichtigkeit. Seine Farbe ist durchsichtig, glühend, fliessend und fein, seine Zeichnung aber von sehr schlechter Auswahl. Eines seiner Gemälde, welches einen Meyerhof vorstellt, war ehedem in dem Cabinet des H. Gaignat, und ward in einer Steigerung um 10800. Pf. verkauft. In müßigen Stunden etzte er nach seinen Erfindungen eine Sammlung von 53. Blättern, von welchen Basan die vornehmsten beschreibt. Sie gleichen seinen Bildern in allen Theilen, und sind sehr gesucht. C. und J. Vischer, Blooteling, Suyderhof und verschiedene neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. — Isaac, seines ältern Bruders Schüler, malte Landschaften. Man könnte vielleicht bessere Gemälde von ihm aufweisen als seines Lehrmeisters sind, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. *Descamps* II. 173.

* **Osterdorfer** (Martin). Von diesem Maler siehet man in der Galerie Schleisheim No. 528. und 529. zwey kleine Bildnisse von Philipp Pfalzgrafen am Rheine, Bischofe zu Freyßen, und Bernhard, Marggrafen zu Baden.

Osterwyk. S. Oosterwyk.

Ottani (Anton), ein Künstler, von welchem das ganze Oratorium der Kirche Madonna delle Lame zu Bologna mit Verzierungen bemahlt ist, wozu Niclaus Bertuzzi die Figuren verfertigte. *Ascoso.*

Ottani (Cajetan), Maler, ist allein durch sein von A. Pizzardi gestochnes Bildniß bekannt.

* **Ottaviani** (Johann), geboren zu Rom um 1735. lernte zu Venedig bey Joseph Wagner. Er etzte die Logen Raphaels im Vatican mit allen Verzierungen und Figuren an den Pfeilern und der Decke dieser Galerie. Auch arbeitete er nach Guercino, G. Gortini u. s. f. *Gandellini* II. 349. u. 358.

* — — (Joseph), Musivarbeiter und Schüler des P. P. Christofani zu Rom um 1720. Man sieht an den Gewölbern zweyer von den kleinern Kapellen der St. Peterskirche von seiner Arbeit, die er nach des Bonaventura Lamberti und Franz Trevisani Cartons verfertigte. S. den Art. Johann Brughi. *Titi.*

* **Ottens** (F. und J.), zween holländische Kupferstecher, arbeiteten nach A. Boonen, C. Müller, Schwarz u. s. f.

* **Otteren** (Hubert van), Kupferstecher, arbeitete unter andern in des Valerio Zani: Memorie degli Academici Gelati. *Gandellini*

* **Ottini** (Felix), Maler zu Rom, lernte bey Hiacynth Brandi. Von seinen Bildern sieht man in den Kirchen St. Sebastian und Jesus, und S. Maria al Corso daselbst. Er starb nicht lange nach seinem Lehrmeister, gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Pascoli* I. 134.

* — — (Pascalis), genannt Pasqualotto, Maler von Verona, lernte bey Felix Ricci, und folgte seiner Manier so genau nach, daß, als dieser 1605. starb, und viele Gemälde unvollendet hinterließ, Pasqualotto, in Gesellschaft seines Mitschülers Alexander Turchi, genannt Orbetto, dieselben ausführte. *Ridolfi* II. 121.

Ottoni (Lorenz), Bildhauer zu Rom, lernte bey Hercules Ferrata. Er ward 1691. Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Man siehet in verschiedenen Kirchen dieser Stadt von seiner Arbeit; neben andern die Statüe des Apostels Taddeus in der Kirche St. Johann von Lateran. S. den Art. Anton Alignini.

Ottovenius. S. O. van Veen.

Ouasse. S. Houasse.

Ouater. S. Ouwater.

Ouche; Familienname von Andreas Sacchi.

Oudaan ( ), Künstler in Haag um 1700. malte schöne, aber leichtfertige Stücke, und führte ein liederliches, mit seiner Arbeit übereinstimmendes Leben. Uffenbach III. 393.

Oudenaerde. S. Audenaert.

Oudendyk (Ebert), Landschaftsmaler zu Harlem, zierte seine Gemälde mit Hirschen- und andern Jagden. — Sein Sohn * Adrian folgte gleicher Manier, bestahl aber die Werke Adrians van der Velde und Thomas Wyk so unvorsichtig, daß er den Beynamen Rapianus bekam. Man sah ehedem eines von seinen Gemälden in des de Lorme Kunstcabinet. *Houbraken* III. 52.

Ouderogge ( ), niederländischer Maler; der in seinen Werken Handlungen des bürgerlichen Lebens abschilderte. Man findet sie in den Cabinetten der Liebhaber.

Oudewater ( ), ein Holländer, malte Blumen in Pastel.

* **Oudry** (Joh. Baptist), Maler zu Paris, lernte bey seinem Vater, bey Michel la Serre und bey Niclaus de Largilliere, unter welchem er fünf Jahre studirte, daneben auch des Rubens Gemälde in der luxemburgischen Galerie fleißig betrachtete. Er

malte Bildnisse, Geschichte, Früchte, Blumen, Landschaften, vornehmlich aber Thiere und Jagden, mit welchen er sich sehr berühmt machte. Seine Zusammensetzungen von dieser Art sind ungemeln natürlich, und treflich behandelt. Er hat für den König Jagden gemalt, welche viele von seinen Schlössern, besonders la Meute, zieren. Man sieht auch von ihm ein sehr schönes Gemäld in dem Chor der Kirche St. Leu zu Paris, welches die Geburt Christi vorstellt. Er starb zu Beauvais, wo er die Aufsicht über die Tapezereyenmanufactur hatte, 1755. ungefähr 74. J. alt. Oudry kannte das Bezaubernde seiner Kunst so wohl, daß er öfters weiße Gegenstände auf weiße Gründe zu malen pflegte, und diese Stücke gleichwohl von guter Wirkung sind. Man hat nach seinen Zeichnungen Scarrons komischen Roman auf 38. Bl. und die Fabeln des la Fontaine in vier Foliobänden und prächtigem Drucke in Kupfer gebracht. Es wäre aber für die Ehre dieses großen Künstlers zu wünschen, daß viele Blätter dieses letztern Werks in Absicht auf die Thiere besser gerathen wären. Außer den Kupferstechern dieser Fabeln haben C. N. Silvestre, J. Daullé, P. Avelini u. s. f. nach ihm gearbeitet. Er selbst hat einige von seinen Erfindungen geetzt. Man hat auch von seinem Aufsatze Abhandlungen über die anatomischen Studien und das Practische in der Malerey. — Er hinterließ einen Sohn, * der 1748. Mitglied der königl Academie wurde. Seither trat er in Dienste des Prinzen Carls von Lothringen, Gubernators der österreichischen Niederlande. *d'Argensville.*

* **Ovens** (Jurian, d. i. Georg), Maler zu Amsterdam und würdiger Schüler Rembrands. Die Gemälde, in denen er Nachtstücke vorstellte, sind sehr natürlich und kräftig. Das Rathhaus zu Amsterdam verwahrt eines seiner beßten Stücke; es stellt die Zusammenverschwörung des Claudius Civilis vor, wobey die vornehmsten seiner Mitverschwornen bey einer Abendmahlzeit, in dem Walde Schlakerbosch genannt, vorgestellt sind. Er malte auch Bildnisse und arbeitete 1675 an dem herzogl. hollsteinischen Hofe zu Friedrichsstadt. P van Schuppen hat das Bildniß des Alchymisten Burrhus nach ihm gestochen. *Descamps* II. 279.

* **Overbeck** (Bonaventura van), genannt Romulus, Maler und Kupferetzer von Amsterdam, lernte vermuthlich bey Gerard Lairesse. Er that zum drittenmal Reisen nach Rom, um daselbst die Alterthümer dieser berühmten Stadt aufzusuchen, abzuzeichnen und zu etzen. Dieses Werk, von welchem auch der Text seine Arbeit ist, ward erst nach seinem Tode 1708. in drey Foliobänden unter dem Titel: Reliquiæ antiquæ Urbis Romæ herausgegeben und erschien 1709. mit französischem Texte. Bey einigen Kennern ist diese Arbeit wegen ihrer vorgegebenen Unrichtigkeit in schlechtem Rufe. Indessen bemerkt man in diesen Blättern eine feste Hand, richtige Austheilung des Lichts und gute Zusammensetzung. Overbek richtete seine Gesundheit durch ein lüderliches Leben (wozu er in seines Lehrmeisters Behausung die beßte Gelegenheit fand) frühzeitig zu Grunde und starb in seiner Geburtsstadt 1706. 46. J. alt. *van Gool* II. 154.

Overf (P. van), niederländischer Maler, verfertigte gute Vögelbilder, die in den Sammlungen der Liebhaber gesehen werden. In der Fürstlich-Lichtensteinischen Galerie zu Wien findet man eines, welches eine geöffnete Pastete und einen mit verschiedenen Früchten angefüllten Teller vorstellt. Der Meister davon wird Peter van Overschee genannt, welcher vermuthlich mit Overf derselbe ist.

Ovidius (M.), Maler zu Bologna, st. 1594. und ward in der Pfarrkirche St. Michel auf dem Markte begraben. *Felsina pittrice* III. 20.

Ouillement. S. Vouillement.

Outmann (Maler), von welchem Cochin (II. 85.) ein schönes kleines Bild anführt, worin Genien, mit einem Blumenkranz umgeben, vorgestellt sind. Es hat fast das Ansehn, der Name dieses Künstlers sey unrichtig geschrieben.

* **Ouvrier** (J.), französischer Kupferstecher, lebte um 1750. und war besonders in Landschaften vortreflich. Er arbeitete nach Pierre, Vernet, Cochin, Schenau, Eisen dem ältern u. s. f. Man hat auch von ihm 8. Bl. zu Boileau's Lutrin. *Basan.*

* **Ouwater** (Albert van), von Harlem gebürtig, war einer der ersten, die in dieser Stadt in Oel malten. In der Hauptkirche daselbst sieht man die Bildnisse der Apostel Petrus und Paulus in lebensgroßen Figuren von ihm. Man bemerkt in seinen Gemälden eine gute Manier in der Zeichnung und Färbung. Die äußersten Theile seiner Figuren sind wohl ausgearbeitet, seine Gewänder ziemlich gut; die Landschaften insonderheit waren die beßten selbiger Zeiten. Er blühete um 1400. *Descamps* I. 9.

Owins (Georg). S. Jurian Ovens.

Oxe (J. Rudolf). S. Ochs.

Oye. S. Oje.

* **Ozanne** (   ), Zeichner und Kupferstecher zu Paris um 1750. Man hat von ihm zwey Aussichten des Seehafens zu Brest nach seinen eigenen Zeichnungen; dann verschiedene andere in das Seewesen einschlagende Blätter, als verschiedene Gattungen Schiffe u. s. f. — Seine Schwestern haben ebenfalls nach verschiedenen Meistern gestochen; wie z. B. les Relais flamands und la Ferme flamande nach Wouwermans. Eine von ihnen, M. J., heyrathete den Kupferstecher Yves le Gouaz. *Basan.*

P.

Paape (Adrian de), niederländischer Maler, von welchem ein Gesellschaftsstück in dem Winklerischen Cabinette N°. 471. beschrieben ist.

* **Paas** (Crispin de), Zeichner und Kupferstecher von Cölln, oder, wie andere wollen, von Armuyde in Seeland gebürtig, lernte bey Theodor Koornhert. Er arbeitete zu Utrecht und einige Zeit in Paris, wo er alle Platten in Pluvinels Reitschule gestochen, welches für seine beßte Arbeit gehalten wird. Man hat auch die Bildnisse der berühmtesten Engländer, die von 1550—1620. geblühet haben; ein Zeichenbuch mit italienischem, holländischem, französischem und deutschem Text; sechzig Blätter über das erste Buch Mosis; die Stammtafel der Herzoge von Jülich u. s. f. Dann ein Blumenbuch nach den vier Jahrszeiten eingetheilt; Sinnbilder von G. Rollenhagen u. s. f. Er hat mit einem sehr zarten Grabstichel gearbeitet und um 1600. gelebt. — Seine Kinder, Barbara, Crispina, * Crispinus, * Magdalena, * Simon und * Wilhelm unterwies er Alle in seiner Kunst. Wilhelm und Simon arbeiteten in England; der erste hielt sich bey Niclaus Hillyard auf, und starb zu London. Der Abt von Marolles besaß ihre Stiche in 861. Bl. die nach ihren eigenen Erfindungen sowohl als nach G. Boehm, Bassan, Rottenhammer, A. Bloemaert, M. de Vos, J. Breughel, Freminet, Elzheimer, Pinas ꝛc. gestochen sind. Simon setzte sich zu Kopenhagen, wo er viele Bildnisse u. a. verfertigte. Einige behaupten, der Name Barbara de Paas sey ein Irrthum, und habe Marolles sie mit Barbara van den Broek verwechselt. — Johann, Simons Sohn, arbeitete auch in dieser Kunst Man findet ihre Zeichen bey Christ. Sandrart I. 357.

— — oder **Pas** (Gerold du) hat um 1719. viele von den merkwürdigsten Schlössern, Gärten u. a. Aussichten in Stichen gegeben.

Pablo (Micier). S. P. Micier.

Pacanelli. S. Paganelli.

* **Pachia** (Hieronymus del), genannt Giomo del Soddoma, Maler von Siena, lernte bey Joh. Anton Verzelli. Er arbeitete mit ihm und mit Dominicus Beccafumi in dem Bernhardinerkloster dies

ser Stadt. Giomo blühete um 1540. und starb in jungen Jahren. *Vasari* III. 532.

* **Pachierotti** (Jacob), Maler von Siena, war einer von Raphaels beßten Schülern. Er verfertigte in seiner Geburtsstadt und in Frankreich viele alles Ruhms würdige Arbeit und blühete um 1520. Ph. Thomassin hat nach ihm radirt. *Baldinucci* Sec. IV. p. 227.

* **Paccio** oder **Pace**, von Faenza gebürtig. In der langen Zeit, da er sich in der Schule des Giotto aufhielt und ihm in verschiedenen Werken behülflich war, lernte Pacci mit gutem Erfolge Zeichnung und Colorit. Man sieht zu Bologna, Forli und Assis Gemälde von kleinen Figuren, die er um 1310. verfertigte. *Baldinucci* Sec. II. p. 5.

* **Pacciotto** (Franz), Baumeister und Ritter von Urbino, wird von Lomazzo angeführt.

Pace (Joh. Baptist), Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler des Peter Franz Mola gezählt.

* — — (Michel Angelus), genannt del Campidoglio, lernte bey Fioravente. Er ward in Früchten und leblosen Gegenständen berühmt und starb um 1670. etwa 60. J. alt. Dieser Maler scheint viele Aehnlichkeit mit M. A. Cerquozzi zu haben. *Richardson* I. 221.

* — — (Regner del), Schüler des A. J. Gabbiani, malte sehr Vieles zu Florenz auf frischen Kalk in Kirchen und Pallästen. Er starb in blühendem Alter, welches man seinem allzugroßen Fleiße zuschrieb. *Hugford* p. 68.

— — (Salvator), einer der ersten Schüler des Solimena, dem er bey 40. Jahren in seinen Werken an die Hand gieng, und der ihn hinwieder sehr zärtlich liebte. Man sieht in einigen Kirchen zu Neapel Gemälde von seiner Arbeit; weil er aber keines der erhabensten Genien war, wurden sie meist von seinem Lehrmeister durchsehen und verbessert. Er st. 1733. etwa 52. J. alt. *Domenici* III. 677.

* **Pacecco** od. **Pacheco**; ein Beyname von Franz Rosa.

* **Pacelli** (Matthäus) von Basilicata, war einer von den Schülern, die Lucas Giordano mit sich in Spanien nahm und welche von dem König reichlich beschenkt wurden. Sein größtes Talent bestand in guten Copien nach den Gemälden seines Lehrmeisters. Pacelli starb in seinem Vaterlande 1732. in hohem Alter. *Domenici* III. 448.

Pachelblin (Amalia), geb. zu Nürnberg 1688. malte Blumen mit Wasserfarben und ezte mit vieler Geschicklichkeit. Diese Künstlerin starb 1723. Doppelmayr S. 273.

* **Pacificus** (H.), Kupferstecher, arbeitete, neben Anderm, nach Julius Romanus u. s. w.

* **Pacilli** (Peter), Bildhauer zu Rom um 1750. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen St. Pietro di Vaticano und St. Marco. *Titi*.

* **Pacini** (Michel und Sante), zween Kupferstecher, arbeiteten Vieles in die Sammlung von 100. Zeichnungen des A. D. Gabbiani, die J. H. Hugford, sein Schüler, besaß, und 1762 gab, worunter die mehrern von Sante sind. Dieser hat auch nach Raphael, P. Caliari ꝛc. gearbeitet. Einige sind auf Zeichnungsart mit der Feder und chinesischer Dinte geetzt. *Gandellini*.

Pacot (   ), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrh. copirte, neben Anderm, des Van dermeulen Feldschlachten ins Kleine. Bibliothek der schönen Wissensch. X. 325.

* **Pacuvius** (M.), Dichter und Maler aus Brundusium, lernte bey Metrodorus. Er malte den Foro boario zu Rom, arbeitete auch zu Tarento, wo er 150. Jahre vor Christi Geburt 90. J. alt starb. Ein Gelehrter von Brindisi hat einige artige Dissertationen mit Nachrichten über das Leben dieses berühmten Mannes geschrieben. Riedesel S. 236.

Padavino (Hieronymus). Von diesem Künstler sieht man ein Gemäld in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallastes zu Venedig. *Bassaglia*. Vermuthlich ist es H. Padovano.

* **Paderna** (Johann), Maler von Bologna, lernte bey Matthäus Borboni, Hieronymus Curti und Augustin Metelli. Derselbe malte mit großer Fertigkeit Architecturen und Ornamente, welches ihm den Neid dieses letztern zuzog. Er blühete um 1660. und ward an den herzogl Hof nach Parma berufen, wo er nicht lange hernach 40. J. alt starb. *Malvasia* II. 174.

Paderna (Paul Anton) von Bologna war einer der letztern Schülern des J. Franz Barbieri, nach dessen Absterben er die Schule des Carl Cignani besuchte. Seine beßte Arbeit bestand in Landschaften, in welchen er die Manier des Guercino in Gemälden und Zeichnungen so genau nachahmte, daß sie öfters für dessen Arbeit gehalten werden. Er starb 1708. 59. J. alt. *Felsina pittrice* III. 178.

* **Paderni** (Camillus), italienischer Maler, arbeitete einige Zeit in England. Da er nachher in sein Vaterland zurückkam vertraute ihm der König beyder Sicilien die Aufsicht und Bewahrung der unter dem Schutte hervorgegrabenen herculanischen Alterthümer, die er zum Theil für die Kupferstecher nachzeichnete. S. die Art. Mynde und Franz la Vega.

* **Padoanino** (Franz), treflicher Maler in großen Figuren mit reicher Erfindung, blühete um den Anfang des XVII. Jahrh. und arbeitete die meiste Zeit zu Rom. Diese Nachricht findet man unter einem Bildniß in des Cornelius de Bie Cabinet: Da aber dieser Name sonst nirgend in der Künstlergeschichte vorkömmt, so ist auch ungewiß, ob dieser Maler nicht etwa zu der Familie Lioni oder Varotari, die diesen Beynamen trugen, gehöre. Pilkington schreibt ihm ein Gemäld in der Kirche Madonna del Carmine in Venedig zu, welches, nach Zanetti, von Alexander Varotari ist. Er führt auch von ihm zwey trefliche Bildnisse des Grafen und der Gräfin von Arundel an. Padoanino st. 1617. 56. J. alt.

— — Beyname des Alexander Varotari.

Padoani; Beyname von Joh Cavino, Ludwig und Octav Lioni, Titian Minio u. Friedr. Suster.

Padova (Vellano da). S. Vellano.

* **Padovano** (Hieronymus), treflicher Maler und Zeitgenosse des Andreas Mantegna. Die Hälfte des grossen Kreuzganges in dem Kloster St. Justina zu Padua ist von ihm gemalt und mit seinem Namen bezeichnet. Er blühete um 1500. Dieser Künstler war zugleich ein guter Miniaturmaler, worin er den Bartholomé della Gatta nachahmte, und zierte die Chorbücher der Kirche St. Maria novella zu Florenz mit dieser Arbeit. A Dürer hat 1510. einen Theil der Passionsgeschichte nach seiner Erfindung gestochen. *Ridolfi* I. 73.

— — (Joh. Maria), Bildhauer zu Venedig, verfertigte zwo Statüen von Marmor, die den hohen Altar der H. Geistkirche zieren, und das Bild Moses an dem dasigen Weihwassergefässe. Er lebte um 1520. *Sansovino* p. 170. b — * Laurus Paduano, Maler zu Venedig, wird vom gleichen Schriftsteller in Beschreibung der Kirche della Carita angeführt.

Padre de i Pittori; Beyname von F. Squarcione.

* **Padtbrugge** (H.), Kupferetzer, verfertigte um 1680. mit W. Swidde die Blätter zu: Suecia antiqua et hodierna mit einer leichten und geistreichen Nadel. Er arbeitete auch nach D. Kloeckner, Camphuysen u. s. w. *Hagedorn* p. 265. Not. 1.

Paesi (Camillus da i). Von diesem Meister

sieht man zwey historische Gemälde in der Kirche St. Thomas von Cantorbury zu Padua. *Rossetti.*

Paesi (de); Beyname von Franz Baßi, Romulus Pansi, Anton Maria del Sole und Hieronymus Pernigo.

Pasio (Anton Maria), geschickter Ornamentmaler von Bologna, arbeitete mit Fulgentius Mondini, einem Figurenmaler, an dem großherzogl. Hofe zu Florenz um 1650. *Guarienti.*

* Paganelli (Dominicus), Predigermönch und Baumeister von Faenza, baute in 1585. den Pallast des Herzogen Bonelli zu Rom, den hernach der Cardinal Renatus Imperiali erbsweise bekam und zu einer öffentlichen Bibliothek widmete. *Titi.*

— — (Joh. Baptist), etzte nach des Octav Curadi Zeichnung den Grundriß der Stadt Bologna.

* Pagani (Benedict), von Pescia im Florentinischen gebürtig, lernte bey Julius Romanus. Er malte zu Mantua nach den Cartons seines Lehrmeisters und ward im Colorit berühmt. Pagani blühete um 1540. *Vasari* III. 329.

— — (Bernhard), treflicher Zeichner und geschickter Kunstkenner zu Genua um 1600. Was aber seine Gemälde betrift, so waren sie gewöhnlich sehr mittelmäßig; daher man auch von denselben keine in öffentlichen Gebäuden findet. *Soprani* p. 163.

— — (Carl), Bildhauer, arbeitete für die Cathedralkirche zu Mailand. *Torre.*

* — — (Caspar), treflicher Bildniß- und Geschichtsmaler zu Modena, fl. 1540. kaum 25. J. alt. *Vedriani* p. 54.

* — — (Franz), Maler von Florenz, lernte zu Rom bey Polydor Caldara und bey Maturin. Als er, 21. J. alt, nach Hause kam, sagte Jacob da Pontormo: Wenn er ihn nicht selbst gesehn hätte malen, würd' er seine Werke für des Michel-Angelo Arbeit gehalten haben. Dieser Künstler heyrathete Anton Crocini, eines geschickten Bildschnitzlers Tochter. Er starb aber, 31. J. alt, um 1560. *Baldinucci* IV. 75. — Ein anderer Franz Pagani, Bildhauer zu Neapel, lernte bey Lorenz Vaccaro und arbeitete unter seiner Anführung um 1740. *Domenici* III. 493.

* — — (Gregorius), Franzens Sohn, lernte bey Santo Titi. Er ahmte seines Lehrmeisters und des Friedrich Barozio Manieren nach und malte mit einer zierlichen, angenehmen und natürlichen Färbung; daher, und weil seine Preise sehr leidentlich waren, bekam er viele Arbeit zu verfertigen. Er starb 1605. 47. J. alt. *Baldinucci* Sec. IV. p. 192.

* — — (Matthäus), ein Venetianer, schnitt viele Landcharten in Holz, wozu er sich der Zeichnung des Jacob Castaldo, eines Piemonteser, bediente. Er arbeitete um 1555. *Papillon* I. 224. — Ein anderer Matthäus Pagani arbeitete als Maler zu Rom um 1630. M. Natalis hat nach ihm gestochen.

— — (Michel), Maler von Neapel, lernte bey Raymund und Bernhard Domenici, Vater und Sohn. Er malte zierliche Landschaften mit einem angenehmen und lebhaften Colorit, worin er den J. F. Beich nachahmte. Seine Arbeit war zu Neapel und außer Lands sehr beliebt. Er st. 1732. 35. J. alt. *Domenici* III. 557.

* — — (Paul), von Valsoldo im Mailändischen gebürtig, studirte zu Venedig und in Deutschland. Er war wegen seinen großen Erfindungen und außerordentlichen Manier bey vielen Fürsten beliebt. Man sieht in der großen Schule Misericordia zu Venedig ein Gemäld von ihm, worauf die Tugend, Nackte zu bekleiden, abgebildet ist; man bemerkt daran eine gute Manier; die Lichter sind wohl ausgebreitet, Zeichnung und Zusammensetzung von gutem Geschmacke. Er st. 1716. 55. J. alt. N. Tardieu hat eine büßende M. Magdalena nach ihm für die churfürstl. Galerie zu Dresden gestochen. S. T. II. N°. 42. Der Marchese Cesar Pagani zu Mailand setzte, in Ermanglung von Leibeserben, dieses Malers Sohn zu seinem Erben ein. S. den Art. Anton Bonacina. *Guarienti.*

Paganini (Guido). S. Mazzoni.

— — (Wilhelm Capodoro), Maler von Mantua, geb. um 1670. lernte zu Bologna bey Anton Calza. Er legte sich allein auf das Feldschlachtenmalen, copirte und studirte viel nach Jacob Courtois, genannt Bourguignon, beobachtete auch die Soldatenübung bey der Belagerung seiner Geburtsstadt, und kehrte, in seiner Kunst wohl unterrichtet, nach Bologna zurück. *Guarienti.*

Paganuzzi (Jacob Maria), Maler von Bologna, war des Dominicus Maria Canuti liebster Schüler, der ihm auch nach Rom folgte. *Felsina pittrice* III. 119.

* Page (   ), französischer Blumenmaler, lernte bey Joh. Baptist Monnoyer. Er kam mit du Buisson nach Berlin und verfertigte Gemälde die noch immer gesucht werden. Page starb frühzeitig und ward von den Kennern bedauert. Nachr. von Künstl. I. 68.

Paggi (Anton). S. Raggi.

* — — (Joh. Baptist), ein edler Genueser, lernte bey Lucas Cambiasi. Schon ehe er die Farben recht zu mischen wußte, unterstand er sich, ein Bildniß zu verbessern, welches ihm wegen Unkenntlichkeit mißfiel. Eines von seinen Gemälden verwickelte ihn in einen Streit, worin er seinen Gegner tödtete, so daß er sich nach Florenz flüchten mußte, wo er von den Großherzogen Franz und Ferdinand wohl empfangen wurde. Nach einem zwanzigjährigen Ausbleiben ward er in sein Vaterland zurückberufen und erhielt bey seinem Abschiede von dem Großherzog Ferdinand einen kostbaren Ring zum Geschenke, da er denn gleich bey seiner Heimkunft zeigte, wie viel er während seiner Abwesenheit in der Kunst zugenommen habe. Paggi verfertigte eine unzählige Menge Gemälde; überdies radirte er einige Blätter und schrieb eine Abhandlung von der Malerey, die unter dem Titel von Paggi's Tabelle bekannt und 1607. zu Genua auf einen großen Bogen gedruckt, auch heut zu Tage sehr selten ist. Man vermuthet, des H. Testelins Tabellen seyen eine Nachahmung von dieser. Er st. 1629. 73. J. alt, ward mit feyerlichem Gepränge begraben und von jedermann wegen seinen großen Kunstverdiensten betrauert. C. Galle, Ph. Thomaßin, J. B. Barbe, R. Guidi, A. Scacciati u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Soprani* p. 91. — Ein anderer Joh. Baptist Paggi, Baumeister zu Mailand, erneuerte die Vorderseite der dasigen Pfarrkirche St. Fermo und zierte sie mit dorischen Säulen, verfertigte auch die Zeichnung zu gleicher Arbeit an der Klosterkirche Victoria. Er blühete um 1660. Dieser Baumeister wird von Torre an verschiedenen Stellen seines Ritratto di Milano angeführt.

Paggio; Beyname von Franz Merano.

* Paglia (Franz), Maler von Brescia, lernte bey Franz Barbieri, genannt Sfrisato, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er malte mit einer guten Anlage der Farben, verfertigte auch sehr ähnliche große und kleine Bildnisse. Dann schrieb er ein Buch: Giardino della Pittura, worin er alle öffentlichen Gemälde seiner Geburtsstadt anzeigte; es ist aber nicht durch den Druck bekannt worden. Er st. 1713, 77. J. alt. — Sein Sohn, * Angelus Anton, studirte zu Venedig nach den vornehmsten Werken berühmter alter und neuer Maler. Er kam nach Brescia zurück, wo er eine öffentliche Kunstschule öffnete und in seinen Werken sich einer fremden Manier und lebhaften Färbung bediente. *Museo Fiorentino* III. 279.

— — (Joseph), genannt del Bastaro. S. Puglia.

Paglia (Fr. Joseph oder Ludwig), Dominicanermönch und geschickter Baumeister aus Sicilien, arbeitete zu Rom, wo er die Kirche St. Ildefonsus baute und auf Befehl Pabst Alexanders VII. die ungeheuer großen antiken Säulen an dem Porticus der Kirche St. Maria della Rotonda aufrichtete. Er lebte um 1660. *Titi.*

— — ( ), geschickter Perspectivmaler, lernte bey einem der Bibiena. Er malte um die Mitte des XVIII. Jahrh. die neue Schaubühne zu Padua. *Rossetti.*

Pagni (Benedict). S. Pagani.

Pagno (Maestro). S. den Art. Ph. Nadi.

Pahln, vermuthlich Horaz Paulyn.

* **Paillet** (Anton), geb. zu Paris 1626. kam in die königl. Academie 1659. ward Professor 1662. Rector 1699. und st. 1701. 75. J. alt. Er malte Geschichte und Bildnisse. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der dasigen Cathedralkirche eine H. Familie, den Martyrtod des H. Bartholomäus und einige historische Bilder in dem Vorzimmer der Königin zu Versailles. Er wird für einen mittelmäßigen Künstler gehalten. W. Vallet, St. und B. Picart, S. Thomaßin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guerin* p. 49.

Paillot (Peter). S. Palliot.

Paina (Bartholomé), ein Mantuaner, von welchem man in der Jesuiterkirche delle Grazie zu Brescia ein Gemäld siehet, worauf der Hinscheid des H. Josephs vorgestellt und eine Copie nach M. A. Franceschini ist. *Averoldo.*

* **Paine** (James und Wilhelm), Vater und Sohn, Baumeister zu London, sind durch ihre Bildnisse bekannt. Der Sohn schrieb ein Buch, worin er eine leichte und überall gut geheißene Manier lehrt, wie alle Gattungen Gebäude und ihre Theile gezeichnet und ausgeführt werden sollen; das Werk ist mit 83. Kupfertafeln in 4°. versehen.

Paino (Monsu), Maler zu Mailand. Eines seiner Gemälde, worin St. Franziscus, der die Wundmale Christi empfängt, abgebildet ist, wird unter die vornehmsten Kunststücke der Pfarrkirche St. Calimare gerechnet. Man findet in der Beschreibung der ehemaligen Galerie Settala zu Mailand drey Bildnisse von diesem wenig bekannten Maler, der vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrh. lebte. *Latuada.*

* **Pajon** od. **Pajou** (Augustin), Bildhauer zu Paris, war um 1760. Professoradjunct der königl. Academie. Das Modell des Weihwassergefässes in der Kirche St. Louis zu Versailles und die 15' hohe Statüe eines Flusses in dem Garten des Schlosses Brünoys, in den Gegenden der Stadt Paris, sind von dieses Künstlers Arbeit. Seine Zusammensetzungen haben einen guten Geschmack, und die Gewänder seiner Figuren sind zierlich. Das Brustbild der Gräfin du Barri ist ein Meisterstück dieses Künstlers. *Almanach des beaux Arts.*

Pakmann (Angelica Agnes), Andreas, eines niederländischen Malers Tochter zu Venedig. Sie malte Blumen, Früchte und Thiere. Diese Künstlerin heyrathete 1710. den Anton Calza, einen geschickten Maler von Verona. *Felsina pittrice* III. 188.

* **Palacios** (Franz), Maler von Madrid, lernte bey Diego Velasquez. Er malte gute Bildnisse, würde auch ganz vermuthlich hierin seinem Lehrmeister gleichgekommen seyn, wenn er nicht 1676. 39. J. alt gestorben wäre. *Velasco* N°. 160.

* **Paladini** (Archangela), Philipp, eines geschickten Malers und Musivarbeiters Tochter von Pisa, ward im Bildnißmalen und Sticken berühmt. Sie arbeitete an dem großherzogl. Hofe zu Florenz und st. 1622. 23. J. alt. Ihr eigen Bildniß, welches sie auf Befehl der Großherzogin verfertigt hatte, ward nachher in der Bildergalerie, neben so viel andern, aufgehoben. *Museo Fiorentino* III. 35.

Palamedesz; Beyname von P. Stevens.

Palamino od. **Palomino**. S. Velasco.

Palat (Wilhelm). S. den Art. J. B. Brughi.

* **Palavicino** (Jacob), ein Mailänder, malte auf dem Platze Bottonuto bey der Kirche St. Giovanni di Guggirolo die Anbetung der Weisen, und in der Pfarrkirche St. Alexander an dem Bogen des Gewölbes einige Bilder der Propheten, Evangelisten u. s. f. Er lebte um 1720. *Latuada.*

* — — oder **Paravicinus** (Joh. Baptist), Kupferstecher, hat die Ceremonien der päbstl. Messe auf 34. Bl. geezt.

— — (Leo), Kupferstecher zu Mailand um 1600. wird von Christ S. 293. angeführt.

Palazzi (Franz). S. Polazzi.

— — (Riva), geschickter Architecturmaler von Mailand, arbeitete mit M. Bartolini in dem Chore und dem Pfarrhause der Kirche St. Bartholomäus zu Bergamo um 1750. Man sieht auch von seinen Werken in der Dreyfaltigkeitskirche zu Como. *Lettere su la Pittura* IV. 87.

* **Palcko** (Franz Xaver Carl), eines Malers Sohn von Breslau, der Johann Breughels Manier in Gesellschaftsstücken nachahmte. Der Sohn lernte zu Wien die Architectur bey Anton Bibiena. Er studirte vornehmlich nach der venetianischen Schule, vorzüglich aber nach Joseph Maria Crespi zu Bologna. Seine geistlichen Geschichten, womit er die Kirchen zu Dresden und anderwerts zierte, werden wegen ihrer Lebhaftigkeit, guten Charactern und treflichem Verstand in Licht und Schatten gerühmt. Palcko war der Churfürsten von Sachsen und Bayern Hofmaler. Er setzte sich zu Prag und st. 1767. 43. J. alt. J. G. Hayd, J. Arnold, F. Bartolozzi, J. M. Soeckler, Jungwirth u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein einziger Sohn, * Franz Xaver, übte gleiche Kunst und arbeitete auch mit der Radirnadel. *Hagedorn* p. 298.

Palea (Frater Joseph), Dominicaner und Baumeister von Palermo. J. D. Falta hat nach seiner Erfindung einen prächtigen Altar gestochen.

Palermo (Don Diego), reformirter Franziscaner und Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche seines Klosters St. Maria degli Angeli zu Neapel ein Kruzifix und einige Statüen von Heiligen seines Ordens siehet. Diego selbst ward nachher in die Zahl der Heiligen aufgenommen. Biainville III. 343.

— — (da); Beyname von Jacob Backer und Anton Gagino.

Palidamo. S. Paludanus.

Paling (Franz), böhmischer Maler, lernte bey Carl Screta.

* — — (Isaac) lernte bey Abraham van den Tempel. Er malte Bildnisse, und arbeitete einige Zeit zu London. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in dem Haag und übte diese Kunst bis in sein hohes Alter. Er lebte um 1680. *Weyermann* III. 6.

Palladino; Beyname von A. Zabarelli.

* **Palladio** (Andreas), berühmter Baumeister des XVI. Jahrh. von Vicenza gebürtig. Es trug das Meiste zu Wiedererneuerung der alten Baukunst bey, und lernte bey Joh. Georg Trissino. Palladio gieng nach Rom, wo er die antiken Ueberbleibsel fleißig betrachtete und die wahren Regeln der Baukunst, welche durch die Barbarey der Gothen verderbt waren, wieder herstellte. Unter vielen prächtigen Gebäuden, wozu dieser trefliche Baumeister die Zeichnungen verfertigt und ihre Ausführungen besorgt, macht ihm vornehmlich die Schaubühne zu Vicenza Ehre, und ist eine überzeugende Proben seiner ausnehmenden Geschicklichkeit; daher er auch, ob er gleich von geringer Familie abstammte, in den Adel- und Patrizierstand erhoben

wurde. Er schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst in vier Büchern, die von Kennern sehr bewundert und gesucht wird: Sie ist 1570. gedruckt und seither in viele Sprachen übersetzt worden. Er starb um 1580. 62. J. alt und hinterließ einen Sohn, Namens * Silla, der auch in der Baukunst berühmt wurde. Palladio hatte den Vicentinern so viele Lust, oder vielmehr eine so schädliche Begierde zum Bauen beygebracht, daß viele Familien sich hiedurch zu Grunde gerichtet haben. Penther giebt in der Vorrede des zweyten Bandes seiner bürgerlichen Baukunst ein Verzeichniß von des Palladio Schriften und ihren verschiedenen Ausgaben, und Joseph Gualdo hat sein Leben beschrieben, welches 1749. zu Padua in 8°. gedruckt ist. *Bottari* III. 428.

Pallajuolo. S. Pollajuolo.

* Palliot od. Paillot (Peter), Geschichtsschreiber, Genealogist, Buchdrucker und Buchhändler von Paris, setzte sich, 25. J. alt, zu Dijon. Er verfertigte alle Stiche und Holzschnitte seiner heraldischen Werke, welche sich auf eine unzählige Menge belaufen; nämlich: Das Parlament von Bourgogne mit ihren Wappen u. s. f. in Folio, 1660.; Geschlechtregister der Grafen von Amanze; Geliot's wahre und vollkommene Wissenschaft der Wappenkunst, mit mehr als 6000. Schilden vermehrt in Folio 1660. Geschichte des Geschlechtes der Grafen von Chamilly. Palliot war ein unermüdeter Mann; er st. 1698. zu Dijon 89. J. alt. *Papillon* I. 301.

* Palloni (Michel Archangelus), geb. zu Florenz 1637. lernte bey Balthasar Franceschini. Palloni malte in der Theatinerkirche St. Laurentius zu Turin Einiges aus der Leidensgeschichte J. C. nach Stichen des jüngern Jacob Palma. Er ward ein geistreicher Maler, und, nachdem er in seinem Vaterlande Proben seiner Wissenschaften abgelegt hatte, gieng er in Polen und hernach in Litthauen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrh. starb. Bartoli hält ihn für einen Piemonteser und nennt ihn nach Baldinucci: Polloni. *Guarienti.*

Pally (   ), Goldsticker zu Berlin. Man sieht von ihm in dem königl. Schlosse zu Potsdam ein reich ausmeublirtes Zimmer, mit schöner Zeichnung und feinem Geschmacke geziert. *M. Oesterreich.*

Palma (Alexander). S. den Art. Anton Aliguini.

* — — (Anton), venetianischer Maler, lernte bey seinem Oheim, dem ältern Jacob Palma, und bey Titian. Wiewohl man nicht viele Arbeit von ihm sieht, war er doch ein Künstler, dessen Gedächtniß verdient erhalten zu werden. In einem Gemälde in der Kirche der HH. Apostel, worauf die H. Jungfrau und die HH. Theodor, Ludovic und Bernhardin von ihm abgebildet sind, bemerkt man die gute Unterweisung, die er genossen hatte, sehr leicht. Er lebte um 1600. *Guarienti.*

— — (Felix), ein geschickter Baumeister und Bildhauer von Massa di Carrara, lernte bey Titian Aspetti. Er arbeitete zu Pisa, wo er, neben Anderm, das Grabmal seines Lehrmeisters verfertigte. Man sieht von ihm in der Kapelle Usimbardi der Dreyfaltigkeitskirche zu Florenz die Brustbilder zweyer Prälaten dieser Familie, und ein Kruzifix von Erzt. Er st. 1625. 42. J. alt und ward in der Kirche St. Franzisc seiner Geburtsstadt begraben, wo man sein Monument findet, welches Baldinucci (X. 135.) anführt.

* — — (Jacob), der ältere, Maler von Serinalto, in dem Gebiete von Bergamo, lernte in der Schule Titians und erlangte von diesem großen Meister einen markigten Pinsel, welcher desselben erster Manier glich. Seine öffentlichen Gemälde sind mit großem Fleiß ausgearbeitet; die Farben sind wohl in einander geschmelzt und frisch; die Natur ist in jedem Gegenstande ihrem Charakter gemäß nachgeahmt. Obgleich er seine Arbeiten sehr fleißig ausführte, geschah es doch ohne Abbruch des Verstandes. Dieser Maler verfertigte sehr schöne Bildnisse; er ist aber sehr ungleich, und seine ersten Werke sind am meisten geachtet. Palma starb zu Venedig 1588. 48. J. alt. Man sieht verschiedene Stiche nach ihm in der Galerie des Erzherzog Leopolds. St. Picart, M. l'Asne, P. Brebiette, Matham, Sadeler u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet, und Jacob Franco und Marc Sadeler jeder ein Zeichenbuch nach ihm gegeben. *Ridolfi.*

* Palma (Jacob), der jüngere, wird auch Palmetta genannt. Er lernte bey seinem Vater, und, wie einige wollen, bey Tintoret, dessen Geschmack er hernach in vielem folgte. Zu Rom studirte er nach Raphael, Michelangelo und Polydor Caldara; daselbst nahm sein Ruhm so zu, daß der Pabst ihm eine Galerie und einen Saal in dem vaticanischen Pallaste zu malen anvertraute. In seinen Werken findet man eine große Manier in der Zeichnung, über die venetianische Schule aus; dann zierliche Gewänder und trefliche Lichter, die aber öfters zerstreut sind, wie man dieses in seinem sonst überall berühmten Meisterstücke des Weltgerichts, in dem großen Saale des Scrutinio zu Venedig und in andern Gemälden von ihm, ebendaselbst, sehen kann. Alexander Vittoria, der zu Venedig die meiste Künstlerarbeit unter seiner Aufsicht hatte, zog ihn aus Freundschaft dem Paul Caliari, Tintoret und andern guten Malern vor, und verschaffte ihm häufige Arbeit, neben welcher er noch viele Bilder für die Städte Rom, Padua, Vicenza, Verona, Brescia, Bergamo rc. verfertigte. Er gewöhnte sich zuletzt an eine geschwinde und flüchtige Manier, die seinen Ruhm in etwas minderte. Dieser Künstler st. 1628. 84. J. alt und ward in der Kirche St. St. Johann und Paul begraben, wo man sein von Jacob Alberelli, seinem Schüler, in Marmor verfertigtes Brustbild siehet. Er hat einige radirte Blätter hinterlassen, die in Ansehung der feinen richtigen Zeichnung und der freyen leichten Ausführung merkwürdig sind; indessen verdienen sie keinen andern Namen, als Skizzen. Man findet viele von seinen Gemälden in des Erzherzog Leopolds Galerie gestochen. Die meisten Stecher nach seinem Oheime, dem ältern Jacob Palma, und noch einige andere, haben auch nach dem jüngern gearbeitet. *d'Argensville.*

* Palmeggiano (Marc), Maler von Forli, von dessen Geschicklichkeit ein Abendmal Christi in dem Chore der Hauptkirche seiner Geburtsstadt zeugt. Scanelli führt S. 281. diesen Künstler an, und zeigt den Irrthum des Vasari, da er dieses Gemäld für ein Werk des Rondinello von Ravenna beschreibt, an. Palmeggiano lebte um 1516. *Guarienti.*

* Palmeus (   ), Vater und Sohn, zwey franzosische Künstler, zeichneten um 1750. verschiedene Begebenheiten des königl. Hofs in allegorischen Figuren, die von P. Aveline, Pasquier u. s. w. gestochen sind.

Palmieri (Franz), Maler von Bologna, lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa. Er zierte die ganze Kirche St. Michael auf dem Markte mit seiner Arbeit. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Ascoso.*

* — — (Joseph), Maler von Genua, verdient wegen seiner Geschicklichkeit in Führung des Pinsels unter die vornehmsten Künstler in Europa gezählt zu werden. Palmieri war fertig in der Arbeit, lebhaft in Erfindungen und in der Harmonie der Farben. Er starb in seinem Vaterlande um 1736. *Guarienti.*

* — — (Peter Jacob), Kupferstecher zu Bologna, arbeitete um 1760. an den Sammlungen von Landschaften und Feldschlachten, die Ludwig Guidotti um diese Zeit ans Licht stellte. Die meisten von diesen Schlachten sind nach A. F. Simonini's Zeichnung gestochen. *Gandellini.*

* Palombo (Ascan), Maler, ist durch ein von J. B. de Cavalleriis nach ihm verfertigtes historisches Blatt bekannt.

* Palombo (Bartholomé), Maler von Rom, lernte bey Peter Berettini. Er malte in der Kirche St. Joseph das Absterben dieses Heiligen, und in der Carmeliterkirche St Martin de Monti das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi. Palombo lebte um 1660. *Guarienti.*

— — (Onophrius), Maler zu Neapel, lernte bey J. Baptist Carraccioli und bey Artemisia Gentileschi, aus welcher beyden Manieren er eine besondere formirte, die selbst den Künstlern gefiel. Man sieht einige von seinen Bildern in Kirchen und Privathäusern zu Neapel, die er um 1640. verfertigte. *Domenici* II. 241.

* — — (Peter Paul) hat nach Polydor Caldara, Michel Angelo, Raphael u. s. f. gestochen.

— — (Pomponius) malte die äußere Mauer ob der Kirchthüre St. Dominicus zu Siena. *Pecci.*

Palomino (Don Anton). S. Velasco.

* Palthe (Gerard Johann), Maler von Degenkamp in Overyssel, lernte zu Amsterdam bey Jurian Pool. Er setzte sich zu Deventer, wo er Bildnisse und Gesellschaften malte; in diesen letztern sieht man gewöhnlich Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders in Nachtstücken abgebildet; sie sind in den vornehmsten Pallästen und Kunstcabinetten von Holland anzutreffen. Er lebte noch 1750. 69. J. alt. — Zwey von seinen Söhnen unterwies er in der Kunst, von denen Johann, geb. 1719. seinen Wohnplatz zu Leyden wählte, und sich daselbst mit Bildnissen und Familienstücken großen Ruhm erwarb. *van Gool* I. 469. und II. 370.

* Paltronieri (Peter), genannt Mirandolese, geb. zu Mirandola 1673. lernte bey J. Franz Cassana; weil er aber mehrere Neigung zum Ornament: als zum Figurenmalen bey sich verspürte, lernte er diese Kunst bey M. A. Chiarini. Er that Reisen nach Rom und Wien, auf welchen er Alles, was zu seiner Kunst dienlich war, genau bemerkte, und sich eine eigene, leichte, fleißige und zarte Manier in Oel, Wasserfarben und Fresco zu malen angewöhnte. In seinen Werken findet man Perspective von Säulen, Triumphbogen u. s. f. von vielfärbigtem Marmor in zierlichen Landschaften abgebildet. Er malte auf solche Art in gedachten Städten und zu Bologna, wo er seinen Wohnplatz wählte. Der jüngere Hercules Graziani staffirte seine Gemälde mit Figuren. *Felsina pittrice* III. 273.

Paludanus (Heinrich), geistreicher Maler von Mecheln, lernte bey Franz Floris. Er arbeitete einige Zeit an dem herzogl. Hofe zu Florenz, worauf er sich nach Rom begab. — Sein Bruder Wilhelm wohnte zu Groeningen und machte sich in der Bildhauerkunst berühmt, und Raphael, Wilhelms Sohn, erlangte in gleicher Kunst einen grossen Namen. Beyde lebten um die Mitte des XVI. Jahrhrh. Lucas Deutecom hat nach Wilhelms Zeichnungen einige Geschichten des N. Testaments gestochen. S. den Art. Wilhelm Tedesco. — Man zählt auch unter Franz Floris Schüler einen * Crispin Paludanus.

Pamfili. S. Panfilo.

* Pamphilus, des Eupompus Schüler, Maler von Amphipolis an den Gränzen von Macedonien und Thracien gebürtig, blühete um A. M. 3652. Die Ehre, Apelles Lehrmeister zu seyn, vermehrte seinen Ruhm. Zu seiner Zeit war die Malerey in solcher Achtung, daß sie zur Erziehung der vornehmsten Personen gerechnet wurde; und es war niemand als den Edeln und Freygebornen erlaubt, diese Kunst zu üben. Er schrieb über dieselbe, und von berühmten Malern. Pamphilus war der Stifter der Schule von Sicyon, und der erste Maler, der die Mathematik in seiner Kunst gebrauchte. *Plinius.* — Ein anderer * Pamphilus grub in zwey verschiedene Edelsteine den auf der Leyer spielenden Achilles mit einer sehr schönen Manier. *Stosch* N°. 47. u. 48. — Ein dritter Pamphilus wird von Cicero in seinem Redner als ein schlechter Maler angeführt. — Ein vierter * Pamphilus lernte bey Praxiteles die Bildhauerkunst. Man sah von seinen Werken in des Pollio Asinius Sammlung. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

* Pampurino (Alexander) und Bernhardin Ricca von Cremona malten die Verzierungen auf beyden Seiten und an dem Gewölbe der dasigen Hauptkirche. S. den Art. J. B. Cambi. *Bartoli* II.

— — (Jacob), mittelmäßiger Maler von Cremona, lebte um den Anfang des XVI. Jahrh. Indessen wird er doch in des Anton Campi Chronik und von Baldinucci (II. 419.) angeführt.

Pan; Bentname von Johann Lys.

Panaeus. Man liest diesen Namen auf einem hohl geschnittenen Sardonier, worin ein Mann, der eine aus dem Bade kommende Weibsperson überrascht, vorgestellt ist. *Caylus Recueil d'Antiquités* VI. Tab. 41. N°. 2.

— — Pananus oder Panenus, Maler, war des Phidias und des Colotas Schüler. Er blühete in der 88. Olympiade, zu welcher Zeit die Kunst in der Farbengebung schon so bekannt und zu solcher Vollkommenheit gelangt war, daß er in der von ihm gemalten Schlacht der Athenienser gegen die Perser bey Marathon die Heerführer kenntlich vorstellen konnte. *Plinius* L. XXXV. C. 8.

Panaria (Matthäus), Maler von Palermo, arbeitete zu Rom, wo man von ihm in der Kirche St. St. Quaranta Martiri eine Tafel findet, die den Martyrtod des sel. Johann di Prado vorstellt. *Titi.*

Pancaldi (Joh. Andreas), Maler von Bologna, lernte bey Johann Viani. Er malte für die Kirche St. Maria della Purita den Heiland, wie er in den Limbum hinabsteigt. *Felsina pittrice* III. 167.

* Pancotto (Peter), Maler von Bologna, lernte bey den Carracci. Er zeigte die Herzhaftigkeit seines Pinsels an dem jüngsten Gerichte, das er unter dem Bogen der Kirche St. Colombano malte; überführte auch zugleich diejenigen ihres Irrthums, die ihn einer allzugroßen Kühnheit beschuldigten. Man sieht auch daselbst von seiner Hand einen seltsamen Hexentanz in Oel gemalt, den man lange für des Carracci Arbeit hielt. Er lebte um 1590. und starb zu Rom in dem Laufe seiner Studien. *Masini* p. 637.

* Panderen (Egbert van), Kupferstecher zu Antwerpen vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts, verfertigte mit dem Grabstichel viele Blätter nach verschiedenen Meistern; neben andern eine auf den Wolken knieende H. Maria, welche J. C. das Heil der Menschen empfiehlt, nach Rubens. *Basan.*

Pandolfi (Dominicus), geb. zu Verona um 1680. lernte bey Alexander Marchesini. Man sieht von ihm einige Gemälde in den Kirchen seines Vaterlandes. Er starb aber, ehe er die große Hoffnung, die man aus seinen Anfängen schöpfte, in Erfüllung bringen konnte. *Pozzo* Addit. p. 19.

* — — (Joh. Jacob), Maler zu Venedig, lebte um 1620. Er war des Simon Cantarini Lehrmeister.

Panelli (Paul), ein Veroneser, lernte bey Santo Prunati. Er machte sich mit Copirung der besten Gemälde seiner Geburtsstadt bekannt. Man findet auch in der dasigen Domkirche ein Gemäld von seiner eignen Erfindung. Dieser Künstler lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 136.

Panenus. S. Panaeus.

* Panetti (Dominicus). S. Lanetti.

Pansi (Romulus), genannt de Paesi, Maler von Carmignano in den Gegenden von Pistoja, wo er 1632. geboren ist, lernte bey Johann Vignali. Er malte große und kleine Bildnisse, vornehmlich aber schöne Landschaften und Feldschlachten. Seine großen Talente erwarben ihm die Gunst

des Großprinzen Ferdinands und des Cardinal Leopolds von Medicis. Er starb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts an seinem Geburtsorte, wo er sich gewöhnlich aufhielt. *Guarienti.*

Panfilo; Beyname der Söhne von P. Nuvolone.

* Panicale (Marimus), genannt Masolino, Maler von Baldesa, lernte zu Florenz bey Lorenz Ghiberti und bey Gerard Starnina. Er war anfangs ein treflicher Goldschmied; hernach begab er sich auf die Malerey, und nahm an Geschicklichkeit über andere seiner Kunstgenossen durch die Stärke, Größe, Zärtlichkeit und Erhebung seiner Figuren, dann durch sehr schöne Köpfe und Gebäude dergestalt zu, daß er von jedermann für einen treflichen Künstler gehalten wurde. Panicale starb um 1418. oder nach Vasari 1440. 37. J. alt. *Bottari* I. 227.

* Panico (Anton Maria) von Bologna, lernte bey Dionysius Calvart und bey Hannibal Carracci, dessen Manier er so wohl begriff, daß seine Gemälde zu Rom, Bologna und Farnese (wo er sich verheyrathete und starb), für Hannibals Arbeit angesehen und verkauft wurden. Er lebte um 1600. *Malvasia* I. 575.

Panigo. S. den Art. von L. Gandolfo.

* Panizzari (Jacob) von Ferrara, lernte bey den Dossi. Er malte wenig, weil er in früher Jugend um 1540. starb, da man sonst von seiner Fertigkeit im Zeichnen große Hoffnung von seiner künftigen Geschicklichkeit schöpfen konnte. *Superbi* p. 125.

* Panneels (Wilhelm), Kupferstecher von Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens. Er lieferte eine Menge kleiner Platten nach seines Lehrmeisters Zeichnungen, von denen Basan die vornehmsten in seinem Dictionair anführt. Panneels arbeitete zu Cölln und zu Frankfurt am Mayn.

Dannemacker ( ), Franciscanermönch, machte einige Gemälde in der Kirche seines Ordens zu Brüssel. Sie sind zwar nicht zu verachten; aber der gute Mann dünkte sich doch wenigstens so geschickt, als Rubens zu seyn. *Voyage de Descamps.*

Panni (Anton Maria), Ornamentmaler von Cremona, arbeitete daselbst in Gesellschaft mit J. Baptist Zaist in den Kirchen St. Georg und St. Matthäus. Derselbe gab 1762. eine kleine Schrift von den Gemälden dieser Stadt.

* Pannini (Joh. Paul), geboren zu Piacenza 1691. lernte bey Benedikt Luti, bey welchem ihn ein glückliches Ohngefähr auf diejenige Art Malerey führte, worin er hernach so berühmt wurde. Pannini malte nämlich in den historischen Tafeln seines Lehrmeisters Architecturen, die eine sehr schöne Wirkung thaten; daher ihm dieser rieth, sein Hauptwerk hieraus zu machen. Er folgte diesem klugen Rath, und copirte einige Gemälde des Dominicus Roberti, der zu Rom in dieser Kunst den ersten Rang behauptete. Joh. Paul bereicherte seine Arbeit mit schönen Figuren, und arbeitete sehr viel für die Engländer, die viele von seinen beßten Werken in ihr Vaterland übersandten. Man sieht auch dergleichen in dem königlichen Pallaste zu Turin, in dem erzbischöflichen zu Mailand, in dem päbstlichen und in einigen andern Pallästen zu Rom. Dieser Künstler muß eine ungemein leichte und fertige Manier in seinen Arbeiten gehabt haben; denn obgleich seine Compositionen ihrer Art nach sehr mühsam sind, so findet man doch aller Orten eine Menge von seinen Gemälden. Des Königs von Sardinien seine stellen verschiedene Aussichten von Rivoli vor; sie sind von sehr angenehmem Colorit, wohl behandelt, und von einer geistreichen und markigten Ausarbeitung. Viele von denselben sind in dem Geschmacke des Salvator Rosa. Mariette zu Paris besaß 21. Zeichnungen von Pannini, die um 4394. Liv. verkauft wurden. C. Knapton, J. G. Müller, Vivares, F. Bartolozzi, le Bas, N. Tardieu und viele Andre haben nach ihm gearbeitet. *Remy* p. 14.

Pannini (Joseph), Baumeister, nach dessen Zeichnungen die Kapelle S. S. Michele und Andrea in der Hauptkirche St. Lorenzo in Damaso zu Rom geziert ist. *Titi.*

Panozza (Johann), Schüler von Sebastian Conca, arbeitete mit ihm in der Kirche St. Maria Magdalena zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Panphus, einer der ältesten griechischen Bildhauer, stellte an dem Gefässe eines Brunns den Raub der Proserpina vor, welchen Winkelmann in: *Monumenti antichi* N°. 5. anführt. Pausanias gedenkt dieses Künstlers L. I. p. 94.

Panseron. S. den Art. N. Caron.

* Pantau, Pantho oder Panto (G.), geschickter Bildnissemaler zu Lyon, von welchem man sehr viele Arbeit auf dem dasigen Rathhause siehet. Er war in seiner Vaterstadt bestellter und besoldeter Künstler, und lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. S. Bouillement hat ein Bildniß nach ihm gestochen. Füßli II. 167.

Pantera ( ), Ritter, malte alle Bilder und Verzierungen der Kapelle, wo S. Philippus Neri in dem Kloster St. Girolamo della Carita zu Rom seine Wohnung hatte. *Roma antica e moderna.*

Pantias, antiker Bildhauer von Chio, lernte bey seinem Vater Sostratus. *Pausanias* L. VI.

Pantius, Bildhauer, wird von: *Theophrastus Hist. Plant.* L. IX. p. 13. angeführt.

Pantoja de la Cruz (Johann), Maler von Madrid, lernte bey Alonso Sanchez Coello, und folgte ihm in der Stelle eines Cabinetmalers bey König Philipp II. Er malte Bildnisse und Geschichten, die er sehr fleißig ausarbeitete. In dem Escurial und in den Pallästen zu Madrid sieht man Vieles von seiner Arbeit. Die Statüen, welche die Grabmäler Philipp II. und seiner Gemalin zieren, sind nach dieses Künstlers Zeichnungen verfertigt. Er starb zu Madrid um 1610. 66. J. alt. *Velasco* N°. 49.

* Panza (Friedrich), mailändischer Maler, lernte bey C. F. Nuvolone. Er studirte zu Venedig nach Titian und Paul Veronese, nach denen er viele Copien nach Mailand zurückbrachte. Panza bediente sich einer leichten und starken Manier in der Färbung, die er aber auf Zureden seiner Freunde milderte, und mit zierlicher Harmonie in Oel und Fresco zu malen sich befliß, wie man solches an vielen Orten seines Vaterlandes, besonders an dem Altarblatte St. Josephs und dessen großen Nebengemälden, auch an dortigem Gewölbe sehen kann. Der Herzog von Savoyen machte diesen Künstler, wegen einigen für ihn verfertigten Bildern zum Ritter. Er st. 1703. 60. J. alt. — Sein Bruder Hieronymus arbeitete mit ihm an den Geschichten, die er in dem herzoglichen Pallaste auf frischen Kalk malte. *Guarienti.*

* Panzacchi (Helena Maria), geboren zu Bologna 1668. lernte bey Emilius Taruffi. Sie malte mit einer schönen wohlgefärbten, correkten und gefälligen Manier. Ihre größte Kunst bestand in Bildnissen in Pastel, und in Landschaften, worin sie schickliche und zierliche kleine Figuren anbrachte, und dieselben lebhaft und rührend vorzustellen wußte. Ihre Arbeit wurde von vornehmen Kunstkennern begierig aufgekauft. *Felsina pittrice* III. 155.

Paolazzi (Joh. Benedict), geboren zu Bologna 1700 lernte bey Anton Dardani und bey Thomas Aldrovandini. Er arbeitete Vieles in den Häusern seiner Geburtsstadt, wo er Zimmer und Galerien mit Architecturen und Ornamenten bemalte. Dieser Künstler lebte noch 1769. *Felsina pittrice* III. 322.

* Paoletti (Niclaus Caspar), erster Baumeister des Großherzogs von Toscana, zeigte seine Geschicklichkeit bey Anlaß einer Veränderung, die in einem Saale des Pallastes Poggio Imperiale sollte vorgenommen, folglich das von Matthäus Roselli gemalte Gewölb geschliffen und anderswohin versetzt werden. Paoletti unternahm diese Arbeit 1773. und führte sie so glücklich aus, daß man an den Gemälden nicht den geringsten Schaden noch Spalten bemerkte, ungeachtet dieses Gewölb ungefähr 140. gevierte Ellen betrug. *Serie etc.* IX. 32.

Paoli (Franz de), Kupferstecher, gab eine Stadt Rom.

— — (Michel). S. J. Braccioli.

* Paolillo, Maler zu Neapel, lernte bey Andreas da Salerno, und blühete um 1540. Er gab in seinen jüngern Jahren Anzeigen von sehr großen Talenten, wie man solches aus einigen Gemälden, die man in verschiedenen Kirchen zu Neapel sieht, beurtheilen kann. Zu seinem Unglück verliebte er sich in eine verheirathete Weibsperson, mit welcher er sich flüchten wollte, ward aber auf dem Weg eingeholt und ermordet. *Domenici* II. 48.

* Paolini (Peter), Maler von Lucca, lernte bey Angelus Caroselli zu Rom. Als er daselbst in einer Galerie zeichnete, traf er einst den Dominichino an, dem er diese Zeichnungen wies; dieser bezeugte darüber sein Wohlgefallen, und machte ihm Hoffnung, seiner Zeit ein großer Meister zu werden, welches ihn mächtig anspornte, in seinem Fleiß fortzufahren. Da er sich nun in der Zeichnung festgesetzt hatte, fieng er an zu malen, und verfertigte bewundernswürdige Arbeit. Nach einem dreyßigjährigen Aufenthalte zu Rom, gieng er nach Venedig und verblieb zwey Jahre daselbst, worauf er nach Hause kam, und auf eigne Kosten eine Academie aufrichtete, dieselbe mit Statüen, Basreliefs, Zeichnungen u. s. f. reichlich versah, und eine unzählige Menge Gemälde verfertigte, die wegen ihrer richtigen Zeichnung, starken Manier, gutem Colorit, treflichem Ausdrucke der Leidenschaften und Natürlichkeit, sehr stark, besonders in Frankreich gesucht wurden. Man findet darunter einige, welche des Paul Caliari und des Pordenon Werken gleichen. Paolini st. 1681. 78. J. alt und ward in der Kirche St Michael bey seinen Altvodern begraben. Viele von seinen Gemälden wurden mit Gedichten beehrt. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 1.

— — (Pius) von Udine, malte an dem Gewölb einer Kapelle in der Kirche St. Carlo al Corso zu Rom das Bild der Hoffnung, und einige andere Figuren. Er ward 1678. unter die Mitglieder der Academie St. Lucas eingeschrieben. *Titi.*

Paolo (Gian), geschickter Geschichts- und Bildnissemaler zu Venedig, lebte um 1545. Peter Aretino schrieb an ihn drey Briefe, die in der Sammlung von Künstlerbriefen III. Nr. 54. 56. und 70. zu finden sind. Vielleicht ist es Cavazzuola oder Freschi.

— — (Johann di), Maler von Siena, arbeitete für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Seine Gemälde bestanden aus kleinen Figuren, die er mit vielem Fleiß ausarbeitete. Er blühete um 1440. — Sein Sohn Mattheus verließ die alte Manier und wußte seine Figuren wohl zusammenzusetzen. Er ist auch unter dem Namen M di Giovanni bekannt. S. diesen Art. *Baldinucci* I 554.

Paolucci (Stephan), ein Venetianer, malte für die Kirche St. Marina daselbst eine Tafel, worauf die H. H. Maria, Franciscus, Dominicus, Liberalis u. s. f. abgebildet sind. Er wird von Boschini S. 523. und 632. gelobt. *Bassaglia.*

— — (   ), Früchte- und Blumenmaler, arbeitete zu Rom.

Paon (du). S. Dupaon.

Paona (Anton). S. Pavona.

* Papa (Simon), der alte, Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Solario, genannt Zingaro. Er arbeitete in Fresco, im Geschmacke damaliger Zeit viele Bilder der Heiligen auf einen Goldgrund, die man noch hin und wieder in den Klöstern dieser Stadt sehen kann, und st. 1488. etwa 58. J. alt. *Domenici* I. 172.

— — (Simon) der zweyte, lernte bey dem ältern Joh. Anton d'Amato. Er legte sich vornehmlich auf die Frescomalerey, worin er sehr schöne Werke verfertigte. Unter diesen sind das Chor der Kirche Monte Oliveto mit den Geschichten des H. Benedict, dann das Chor und das Gewölb der Kirche St. Maria la nuova besonders sehenswürdig. Er st. 1567. 61. J. alt. *Domenici* II. 132.

— — (Simon) der dritte, lernte bey Andreas Vaccaro. Er war in Erfindungen fruchtbar und in Führung des Pinsels sehr fertig; weil er sich aber allzuviel auf diese Naturgaben verließ, und die schwereren Theile der Kunst verabsäumte, wurde seine Arbeit von den Kennern wenig geachtet. Die Klöster St Laurenz und St Maria la nuova besitzen einige von seinen Werken. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 156.

* Papacello oder Paparello (Thomas), Maler von Cortona, lernte bey Lucas Signorelli und bey Julius Romano. Derselbe arbeitete in Gesellschaft seines ersten Lehrmeisters und Benedicts Caporali in dem Pallaste des Cardinals Silvius Passerini zu Rom, und malte auch andere Werke auf frischen Kalk, die in seiner Geburtsstadt gesehen werden. Er lebte um 1530. *Vasari* III. 529 und III. 329.

Papagey; Beyname von M. Sibrecht.

Papaleo (Peter), Bildhauer von Palermo, arbeitete zu Rom, wo er 1695. Mitglied der Academie St. Lucas ward. Man findet daselbst in öffentlichen und Privatgebäuden Arbeit von seiner Hand, die er mit einer guten Manier und gründlichen Zeichnung verfertigte. Die Statüe St. Fabrianus in der Kirche St. Sebastian ausser der Stadt Rom ist, als seine letzte und beßte Arbeit, sehenswürdig. Er st. 1718. 76. J. alt. *Guarienti.*

Paparelli. S. Papacello und Deparelli.

* Pape (Jost de). S. den Art. J. Buonamico.

* Papenhoven (Alexander van), Bildhauer und Baumeister von Antwerpen, aus der Schule von Arthus Quellinus, vollendete 1721 den marmornen Altar der Beschneidungskapelle in der Cathedralkirche, der lange zuvor nach Heinrich Verbruggens Zeichnungen angefangen worden. Man siehet ferner von seiner Hand ein sehr großes Basrelief von Marmor in der Jesuiterkirche, das eine Erscheinung der Maria vor St Ignatius in der Wüste abbildet An diesem half ihm ein Bruder dieses Ordens, Namens Hamers arbeiten. Papenhoven bildete auch einen Theil des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche. Der König von Preussen hat von ihm in dem Park zu Sanssoucy ein schönes Grupp, Venus und Cupido. *Voyage de Descamps.*

Papias. S. den Art. Aristeas.

* Papillon (Johann), Formschneider von Rouen, Schüler von du Bellay, verstand zwar die Zeichenkunst nicht, und hat nichts Ausserordentliches verfertigt; indessen bracht' er es durch eine lange Uebung dahin, daß er nach Maaßgabe dessen, was man ihm vorzeichnete, sehr gut in Holz schnitt. Er hat nach des F. Chauveau Zeichnung ein Kartenspiel verfertigt, wovon die Abdrücke sehr selten geworden. Papillon st. 1710. — Sein Sohn * Johann ward einer der geschicktesten Formschneider seiner Zeit. Zu 1661. zu St. Quentin geboren, lernte er die Zeichenkunst bey Noel Cochin. Er zeichnete sehr sauber mit der Feder kleine Pferde; daher er in allen seinen Holzschnitten statt einer

Unterschrift ein solches Pferd setzte. Er machte sich mit seiner feinen Arbeit in den Druckereyen, bey Stickern, Tapezierern, Gazen- und Bandwebern u. s. f. beliebt, und zeichnete für sie. Man hat ihm auch die Erfindung des Tapetenpapiers zu zu danken. Er st. 1723. 62. J. alt. — * Joh. Baptist Michel, des letztern Sohn, geboren zu Paris 1698. brachte das Formschneiden auf einen so hohen Grad der Vollkommenheit, daß es unmöglich scheint, selbiges hoher zu treiben. Die bewundernswürdige Stücke, die er in seine trefliche histoeische und praktische Abhandlung von dieser Kunst hat eindrucken lassen, sind überzeugende Proben seiner Geschicklichkeit, indem nicht leicht ein Gegenstand, der dieser Arbeit fähig seyn kann, zu finden ist, den er nicht in der größten Vollkommenheit und mit erstaunlicher Feinheit ausgeführt. Die Finalstöcke der prächtigen Ausgabe in Folio von den Fabeln des la Fontaine, die er mit N. le Sueur gemeinsam, nach J. J. Bachelier's Zeichnungen in Holz geschnitten, ist eines seiner schönsten Werke. — Seine Ehefrau, * Maria Anna Rouillon, hat auch in dieser Kunst gearbeitet. — Joh. Niclaus Papillon, des ältern Johanns jüngerer Sohn, hat ebenfalls einige schöne Stücke geschnitten. *Papillon.*

* **Papini** (Joseph), Kupferstecher zu Florenz, arbeitete an des Probsts Gori: Museo Etrusco. (1737. gedruckt). Ferner etzte er nach J. H. Hugford das Bildniß des H. Joseph de Leonessa, eines Capuziners, mit Engeln umgeben, u. s. f. *Gandellini.*

Papino. S. Piere.

Pappariello; Beyname von J. Bonito.

Parac. S. Perac.

Paracca (Andreas), Bildhauer von Mailand, oder vielleicht von Lago maggiore, arbeitete zu Brescia, wo er das Portal des Pallastes Martinenghi da Barco mit den Statüen Mars und Pallas, zwischen welchen ein Adler steht, zierte. Man siehet auch von seiner Arbeit ein Kruzifix von Marmor in der Sakristey der St. Martinskirche zu Alzano. *Averoldo.*

— — (Joh. Anton), genannt Valsoldo, kam um 1580. unter der Regierung Pabst Gregor XIII. nach Rom, und übte sich in Ergänzung antiker Statüen, studirte nach diesen, und ward in der Bildhauerkunst sehr berühmt, welches man an vielen Grabmälern und Statüen von seiner Hand in den Kirchen dieser Stadt sehen kann. Er arbeitete nur bey einbrechendem Geldmangel; sonst brachte er seine Zeit mit Gastereyen und Fröhlichkeiten, in einem prächtigen Garten, den er deßwegen in Bestand hatte, zu; aber diese Lebensart beförderte ihn frühzeitig in den Spithal, wo er in blühendem Alter starb. *Baglioni* p. 75.

Parada, Parata oder **Pareda** (Peter), Bildhauer zu Neapel um 1560. lernte bey Johann Merliano, und verfertigte einige Grabmäler, die in den Kirchen dieser Hauptstadt zu sehen sind. Dieser Künstler muß nicht mit Peter della Piata, oder Prata, einem spanischen Bildhauer verwechselt werden. *Domenici* II. 30.

Paradosso; Beyname von J. Trogli.

Paraini (Aifiere), Perspectivmaler zu Mailand, malte 1734. den Speisesaal des Franciscanerklosters St. Maria dei Paradiso in dieser Stadt. *Latuada.*

Paranda. S. Peranda.

Parasius. S. Parrhasius.

* **Parasole** (Isabella), des * Leonhard Norsino Ehefrau, lernte die Zeichenkunst, und zeigte ihre Geschicklichkeit durch verschiedene Werke. Sie verfertigte ein Buch von vielerley Klöppel-Stik- und anderer Frauenzimmerarbeit, wozu sie die Zeichnungen selbst in Holz schnitt. In gleicher Arbeit hat man von ihr viele sehr sauber geschnittene Pflanzen zu einem Kräuterbuche des Fürsten Cesi von Aquasparta. Sie lebte um 1600. und starb zu Rom etwas mehr als 50. J. alt. *Baglioni* p. 278. — * Hieronima Parasole, ein Frauenzimmer von gleicher Familie, arbeitete auch in Holzschnitten. Man hat neben Anderm von ihr eine Centaurenschlacht nach A. Tempesta. *Basan.*

Paravicinus. S. Palavicino.

Parce (Wilhelm). S. Pars.

* **Parcellis** (Johann), geb. zu Leyden um 1597. lernte bey Heinrich Cornelius Broom. Er malte gewöhnlich Seestücke. Diejenigen, in denen er das stille Meer vorstellte, sind schon sehr schön; man sieht in denselben eine Menge Figuren von Fischern und Matrosen, die er mit vielem Verstand ausarbeitete; in Ungewittern, Windstürmen und Schiffbrüchen aber zeigte er erst seine völlige Stärke, und zeichnete dieselben oft mit Gefahr seines Lebens nach der Natur. Er starb zu Leyerdorp und hinterließ einen Sohn, Julius, der auch in dieser Kunst berühmt wurde: Weil sie aber beyde ihre Gemälde mit J. P. bezeichneten, so sind sie schwer zu unterscheiden. Man hat viele Blätter nach ihren Zeichnungen, welche Schiffe, See- und Strandaussichten u. s. f. vorstellen, und um 1620. zu Amsterdam bey N. J. Visscher erschienen. *Descamps* I. 427.

Parcher (Johann). S. Parker.

Pardanus (A.). S. den Art. Vuurpyl.

Parent (Niclaus). S. den Art. F. Cossin.

* **Parentani** (Antonin), ein lange Zeit unbekannter Maler. Man sieht von ihm eine große Tafel in der Cisterzienserkirche Consolata zu Turin, die mit seinem Namen bezeichnet ist. Er blühete um 1550. *Bartoli* I. 14.

* **Parentino** (Bernhard), Maler zu Padua, wo man in den Cathedral- und St. Justinakirchen von seinen historischen Gemälden siehet. Er starb um 1490. *Rossetti.*

Parentucci (   ), genannt Galluccio, Maler von Camerino, lebte um 1600. Er copirte die Gemälde großer Meister vortreflich. *Malvasia* I. 505.

Parerello. S. Paparello.

* **Pareya** (Johann), ein geborner Africaner und Sklave des Diego Velasquez. Als er seinen Herrn malen sah, bezeugte er große Lust, diese Kunst zu lernen, welches ihm aber dieser als einem Sklaven nicht gestatten wollte; daher versuchte er es heimlich, und übte sich mit gutem Erfolge. König Philipp IV. war gewohnt, den Velasquez öfters zu besuchen, und alle Gemälde, die er in den Zimmern dieses Künstlers angelehnt fand, umzuwenden. Diese Gewohnheit machte sich Pareya zu Nutze, und stellte ein Bildniß des Königs von seiner Arbeit unter die Gemälde seines Meisters, welches jenem auf diese Weise zu Gesichte kam; er fragte, wer es gemalt hätte? Pareya fiel ihm hierauf zu Füße und bat ihn, bey seinem Herrn die Gnade für ihn auszuwirken, daß er diese Kunst üben dorfe. Der König gewährte ihm diese Bitte, erklärte ihn frey, und befahl dem Velasquez, ihn in der Malerey ferner zu unterweisen, wodurch Pareya ein geschickter Bildnißmaler ward, und seine ganze Lebenszeit diese Kunst in dem Hause seines Lehrmeisters übte, in welchem er um 1670. ein wenig über 60. J. alt starb. *Velasco* N°. 138.

Paria (Franz), Name, den F. Perrier in Italien trug. *Basan.*

* **Parigi** (Alphons) der ältere, Baumeister zu Florenz, lernte bey seinem Vetter Bartholomé Ammanati. Nach dem Tode des Georg Vasari vollendete er einige von ihm angefangne Gebände, und st. 1590. *Baldinucci* Sec. IV. N°. 184.

* **Parigi** (Alphons) der jüngere, lernte bey seinem Vater Julius. Er zeigte seinen treflichen Verstand und Geschicklichkeit in Wiederaufrichtung des Pallastes Pitti, der mehr als eine drittel Elle vorwärts gesunken war. Parighi bracht' auch den Fluß Arno, der durch seine vielmaligen Ausbrüche großen Schaden verursachet hatte, wieder in Ordnung. Alphons mußte 1637. auf das Beylager Großherzog Ferdinand II. die Feyerlichkeiten und Verzierungen der Schaubühne anordnen und zeichnen. Er st. 1656. Man hat nach seinen Zeichnungen sechs Prospecte, verzierte Anfangsbuchstaben auf 29. Bl. u. s. f. gestochen. *Baldinucci* Sec. V. 332.

— — (Ambrosius), Bildhauer zu Rom, verfertigte die Statüe der H Barbara in der Kirche dieses Namens zu Rom. Man schreibt ihm fälschlich das Basrelief an dem marmornen Sarge des Grabmals Pabst Clemens X. in der St. Peterskirche zu. Dieses ist von Leonhard Reri. Parigi blühete um 1678. *Bonanni* H. T. V. p. 112.

— — (Donat), Künstler von Siena, wird von Papillon unter die Formschneider gezählt. Philipp Thomassin hat nach ihm gearbeitet. S. den Art. P. Brea.

* — — (Julius), des ältern Alphonsen Sohn, lernte bey Bernhard Buontalenti. Er war in der Mathematik, der bürgerlichen und Kriegsbaukunst in der Zeichnung und im Kupferetzen wohl erfahren. Julius arbeitete in Diensten des Großherzogs von Toscana, und war bestellter Baumeister der Cathedralkirche zu Florenz. Er machte Zeichnungen für allerhand fürstliche Lustbarkeiten, als Bälle, Tourniere u. s. f. die von D. Ghisi, R. Cantagallina, J. Callot, St. della Bella u. s. f. geetzt sind. Dieser Künstler hielt zu Florenz eine sehr zahlreiche Schule, wo er nebst seinen * sieben Söhnen eine Menge junger Officiers von dem höchsten Adel, die sich aus vielen Ländern daselbst einfanden, unterwies. Er st. 1635. *Baldinucci.*

* **Parigino** oder **Parisino** (Augustin), radirte 81. Sinnbilder von Paul Macchi nach Zeichnungen von Florian Macchi, und verfertigte nach dieses letztern Erfinduug eine These, die dem Cardinal Ludovisi zugeeignet ist. Augustin hat auch nach Hercules Grandi und andern Meistern gearbeitet. *Gandellini.*

* — — — — (Julius Cesar), Maler und Kuperstecher zu Bologna, wird von Malvasia (I. 581.) unter die Schüler der Carracci gezählt. Er arbeitete an dem Leichengerüste des Augustin Carraccio. Parigino lernte das Kupferstechen bey J. Ludwig Valesio, und fuhrte einen Kunsthandel. *Malvasia.*

Paris. S. Alfani.

Parise (Franz), Maler aus Calabrien, genannt Calabresello, lernte bey Paul de Matteis zu Neapel, und bey Carl Maratti zu Rom, folgte aber keinem von seinen Lehrmeistern, sondern bediente sich einer idealischen Manier und einer sehr seltsamen und ungewohnten Färbung; gleichwohl fanden sich Liebhaber, die ihm Arbeit verschaften. Er malte angenehme Landschaften und Seestücke, die wegen ihrer geistreichen Figuren und schönen Aussichten beliebt sind. Man siehet auch von ihm einige Kirchengemälde. Er st. 1743. *Domenici* III. 547.

* — — (J.), französischer Medailleur, ward unter der Regierung der Königin Christina von Rom nach Schweden verschrieben. Er wird für einen der beßten Künstler seiner Zeit gehalten, und man behauptet, es haben ihn wenige in dieser Kunst übertroffen. Parise starb zu Anfange der Regierung Carl Gustavs, um 1655. Köhler IX. 108.

* **Pariseau** oder **Parizeau** (Philipp), französischer Maler, zeichnete mit der Feder und schattirte mit Ofenruß allerhand Gegenstände, die er aus den beßten alten und neuen Dichtern zog; er radirte auch nach S. Rosa, Deshays, Massard, le Prince, la Rue u. s. f. *Basan.*

* **Pariser** (D. P.), Kupferstecher zu London, um 1769. Er arbeitete auf Zeichnuugsart mit der Kreide, in welcher er verschiedene Brustbilder von englischen Künstlern, in Medaillons vorgestellt, nach P. Falconets Zeichnungen gab.

Parisien (Claudius und Simon). S. den Art. L. Naldini.

Parisio (Ambrosius). S. Parigi.

Parisot (Peter). S. den Art. Norbert.

Parker (Johann), englischer Maler, studirte zu Rom in der Schule des Ritters Benefiale, und ward Mitglied der Academie St. Lucas. Man siehet von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Gregor ein Gemäld, worin der H. Benedict, in einer Glorie abgebildet, dem H. Gregor noch in seiner Kindheit die Erhebung zur päbstlichen Würde vorsagt, und das Bildniß der H. Silvia, Mutter des H. Gregor. *Lettere su la Pittura* V. 22.

* **Parma** (Baptist da), Schüler des Franz Mazzuoli, wird von Bottari (II.) *Giunta* p. 16. für einen treflichen Bildhauer gehalten. Man findet aber nichts dergleichen in der Künstlergeschichte. Glaublicher scheint es, er sey ein Kupferstecher gewesen; denn unter diesem Namen findet man Blätter nach Friedrich Barozio, Tempesta, Zucchero u. s. f — Unter den Stechern von Parma findet man auch einen Baptist Bansis. Alle diese drey bedeuten vielleicht den gleichen Mann.

* — — (Daniel da), Beyname von Paul Por und Eneas Vico.

* — — (Franz, Friedrich und Lorenz de), Medailleurs, arbeiteten zu Rom von 1540 bis 1600 unter den Regierungen Pabst Paul III. bis auf Clemens VIII. *Bonanni.*

* — — (Jacob da), ein Kupferstecher, arbeitete neben Anderm nach Franz Mazzuoli, genannt Parmesan u. s. f.

* — — (Ludwig da). S. L. Gandolfo.

* **Parmantio** od. **Parmentier** (Jacob), französischer Geschichts- und Bildnissmaler, lernte bey seinem Oheime Sebastian Bourdon. Bey Widerrufung des Edict von Nantes flüchtete sich Parmentier nach England, wo er mit Carl de la Fosse in dem Hotel von Montagu zu London arbeitete. Er begab sich hernach in Haag und malte daselbst drey Deckenstücke, worin die Standhaftigkeit, die Vorsichtigkeit und die Stärke abgebildet sind. Er verfertigte auch einige Kirchengemälde. Dieser Künstler st. 1730. 72. J. alt *van Gool* I. 294.

Parmeggianino; Beyname von Michel Rocco und Hieronymus Scagliola.

Parmegiano, **Parmesan** oder **Parmensis**; unter diesen Beynamen kennt man: Friedrich Barozio, Lorenz Carteron, Franz Mazzuoli, Franz Simonini und Eneas Vicus — Man siehet unter Bolwerts Blättern eines nach * Perer Anton Parmensis.

Parmentier (   ), Blumenmaler, arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Paris. *le Comte* III. 107. S. den Art. Parmantio.

Parmesan (der neuere), Spottname des Pelegrus Piola.

Parmese (Christoph), Maler, wird unter die Schüler des Johann Bellino gezählt. Man sieht von seiner Arbeit eine Verkündigung an der Thüre der Orgel in der Carmeliterkirche zu Venedig. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Ridolfi* I. 60.

Parmese (Friedrich). S. Barozio.

Parmigiano (Fabritius), berühmter Landschaftsmaler, unterwies in dieser Kunst seine Ehefrau Hypolitha, die ihm in seiner Arbeit sehr gute Dienste leistete, indem sie hierin ein treffliches Genie besaß und sich einer guten Zeichnung und Colorit bediente. Fabritius arbeitete in der Kirche St. Cecilia in Trastevere zu Rom. Er starb um 1600. 45. J. alt. *Baglioni* p. 86.

— — (Franz). S. Dominicus Piacentino.

— — (Julius), wurde zu Venedig da Ca Grimani genannt. Er studirte unter Franz Monti, und ward der geschickteste Feldschlachtenmaler aus dieser Schule. Der venetianische General Franz Grimani nahm ihn mit sich nach Morea, wo er die vornehmsten damaligen Feldzüge auf große Tafeln abbildete. Diese sieht man in dem Pallaste Grimani, nahe bey der Servitenkirche zu Venedig. Unser Künstler verblieb zwar in seines Patrons Diensten, malte aber auch für andere Liebhaber Landschaften und Schlachten, die durchgehends hoch gehalten werden. Er st. 1734. *Guarienti.*

— — Beyname des M. A. Anselmi u. s. f. S. auch die Art. Parma und Parmegiano.

Parocel. S. Parrocel.

* Parodi (Dominicus), Maler und Bildhauer von Genua, lernte bey seinem Vater Philipp die Bildhauerkunst, die er einige Zeit zu Padua fortsetzte, und zu Rom in der Malerey so weit gelangte, daß er 1698. in Gesellschaft der berühmtesten Künstler selbiger Zeit in der neuen Kirche arbeitete. Seine meisten Gemälde siehet man in den Kirchen und Pallästen zu Genua, und andere in verschiedenen Städten Italiens. Er malte auch sehr schöne Bildnisse und zierte viele Kirchen seiner Geburtsstadt mit trefflicher Bildhauerarbeit. Er starb daselbst 1740. in ziemlichem Alter. — Von seinen Söhnen war Thomas ein Priester, in der Geschichts- und Bildnissemalerey geschickt; und von Pellegrin handelt ein besondrer Artikel. *Museo Fiorentino* IV. 159. — Ein anderer Dominicus Parodi, Maler zu Genua, lebte lange vor dem vorhergehenden. *Serie* XII. 149.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Genua, arbeitete zu Mailand, Bergamo und Rom. Hier siehet man in der Kirche St. Pietro in Vincoli ein prächtiges Deckengemäld von 75' von seiner Hand. Seine Werke sind sehr angenehm wegen ihrer frischen Färbung und seltsamen Erfindungen. Er war des vorgedachten Dominicus Parodi Zeitgenoß. *Lettere su la Pittura* IV. 37.

* — — (Octavius), geboren zu Pavia 1659. lernte bey Andreas Lanzani und studirte zu Rom. Er zeichnete sehr fleißig, und verfertigte viele Gemälde für seine Geburtsstadt und für andere Orte. *Guarienti.*

* — — (Pellegrin), des Dominicus Sohn, malte zu Genua sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse, welche er oft unter seines Vaters Namen verfertigte, und die als solche angenommen wurden. Viele von denselben kamen nach Spanien, England und Deutschland, weil jeder vornehme Durchreisende sein Bild von dieses Künstlers Hand verlangte, da er sich für ein Brustbild zwölf Dupionen bezahlen ließ. Er arbeitete um 1740. zu Lissabon. C. Gregori hat nach ihm gestochen. *Musea Fiorentino* IV. 161.

* — — (Philipp), geb. zu Genua um 1640. war ein trefflicher Bildhauer. Er verfertigte die sehr schöne Statüe der H. Maria für die Kirche St. Carolus; die Statüe St. Johann des Täufers für die Kirche zu Carignano, da er bey diesem Anlaße mit Peter Puget um den Vorzug stritt: Ferner viele Statüen für die Lorettokirche italienischer Nation in der Stadt Lissabon, die allen andern daselbst befindlichen Bildhauerwerken vorgezogen wurden. Unter seine vornehmste Arbeit zählt man das Gartenportal von Brignoli in der neuen Strasse zu Genua, an welchem man zwey sehr stark ausgedruckte Terminalstatuen nebst einigen Genien siehet, die so schön sind, daß sie aus dem Alterthum zu seyn scheinen. Parodi ward nach Padua berufen, wo er gleichfalls Proben seiner Wissenschaft und Erfahrenheit zeigte, da er in der Kirche St. Justina einen Leichnam Christi mit Maria und Johannes ausarbeitete, die allein genugsam sind, ihn für einen ausserordentlichen Künstler zu halten; indessen findet doch Cochin Verschiedenes an diesem Werke auszusetzen. Philipp starb zu Genua um 1708. *Guarienti.*

Paroli (Carl), und Sebastian Chimino, zween junge Maler zu Bassano, lernten bey Julius Golini. Sie studirten seither in der Schule von Carl Bianconi zu Bologna, wo er, kaum zwanzigjährig, den ersten Preis in der Academia Clementina erhielt. Chimino studirte auch zu Verona. Sie blüheten um 1775. *Verci* p. 276.

* Parolini (Jacob Philipp), Maler von Ferrara, lernte bey Carl Cignani. Er zeigte gute Proben seiner Geschicklichkeit an dem Gewölbe der St Paulskirche seiner Geburtsstadt, indem man an dieser Arbeit eine große Wissenschaft in der Zeichnung, und eine lebhafte Einbildungskraft erblickt. Parolini war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte noch 1739. A. Baisoni hat nach ihm gestochen. *Zanelli* p. 60.

Parolo (Anton), malte in der Kirche St. Polo zu Venedig die Geschichte der wundervollen Speisung der 5000 Mann. *Bassaglia.*

* Parone (Franz), eines Malers Sohn zu Mailand; mit dessen Unterweisung gieng er nach Rom, und studirte in dem Pallaste Giustiniani nach den dortigen Statüen und Gemälden, wodurch er ein geschickter Meister wurde. Seine Arbeit bekömmt man vielfältig in den Kirchen und Privathäusern in Rom zu sehen. Er starb daselbst 1634. in blühenden Jahren, und ward in der Kirche St. Lorenzo in Damaso begraben. *Baglioni* p. 228.

* Paroy (Jacob de), gebürtig von St. Pourcaint sur Alier, in der Provinz Auvergne, war einer der geschicktesten Glasmaler, und schrieb Vieles über diese Kunst. Er gieng nach Rom, wo er unter Dominichino studirte; hierauf kam er nach Venedig, und verfertigte daselbst viel große Arbeit. Nach seiner Heimkunft malte er schöne Bilder in dem gräflichen Schlosse Calignac, und zu Paris in dem Chore der Kirche St. Mederic. Endlich, nachdem er an verschiedenen Orten gearbeitet hatte, starb er zu Moulins in dem ausserordentlichen Alter von 102. Jahren, und ward in der Jacobinerkirche begraben. Er blühete um 1660. *le Comte* I. 115.

Parpetre ( ), französischer Schmelzmaler, von welchem man Blumen u. s. w. siehet.

Parrhasius, Maler von Ephesus, des Zeuxis Zeitgenoß und Nacheiferer, lernte bey seinem Vater Evenor und blühete um A. M. 3564. Er war vornehmlich in der Zeichnung geschickt; ein allegorisches Gemäld auf das Volk zu Athen setzte diesen Künstler in großes Ansehn; man bemerkte auch in seinen Gemälden ein großes Genie und eine gute Erfindung, schöne Haare und einen lächelnden Mund. Parrhasius erlernte die gründliche Kenntniß der Leidenschaften in des Socrates Schule, und er wußte sie in aller ihrer Stärke zu bilden. Seine Figuren waren richtig und zierlich gezeichnet; die Pinselzüge verständig und geistreich. Er wußte die Natur mit Beybehaltung des Wahren zu verschönern, und ist der erste, der die Regeln der Ebenmaaße festsetzte. Aber man beschuldigt ihn eines unerträglichen Stolzes, da er alles neben sich verachtete, sich weit über seinen Stand in der Kleidung prächtig hielt, und sich selbst die größten Lobsprüche beylegte. Er arbeitete mit Phidias in der Bildhauerkunst; er zeichnete die Schlacht der Lapithen wider die Centauren auf den Schild

der Minerva, welchen Mys in Elfenbein schnitzte. *Plinius.*

Parrhasius. S. P. Michele. Es ist auch der Beyname von Anton Schoon-Jan.

* Parrocel (Carl), lernte bey seinem *Vater; da aber dieser frühzeitig starb, noch weiter bey Carl de la Fosse, und studirte etliche Jahre zu Rom und zu Venedig. Er malte anfänglich Geschichte; aber nach seiner Zurückkunft in Frankreich legte er sich auf das Feldschlachtenmalen; und damit er desto bequemern Anlaß hätte, die vielfältigen Wendungen und Aufzüge der Reuterey zu beobachten, diente er in dreyen Feldzügen selbst als Reuter, in welcher Zeit er Alles, was zu seiner Kunst dienlich seyn konnte, fleißig bemerkte, auch zu solchem Ende aus der Zergliederung der Pferde ein eigenes Studium machte. Parrocel erhielt 1744. und 1745. Befehl, der königlichen Armee in Flandern zu folgen, um in diesen Feldzügen, welchen der König selbst beywohnte, alles Merkwürdige nach der Natur zu zeichnen; von diesen setzte er 1746. zehn mit Farben verfertigte Entwürfe öffentlich in dem Louvre aus, in denen man starken Ausdruck, Feuer und Natur wahrnehmen konnte; aber nur eines, nehmlich die Schlacht bey Fontenay, führte er im Großen aus: Viele von seinen Gemälden wurden in Tapeten verarbeitet. Preißler, l'Armessin Thomassin, Cochin, Crespy, Scotin, le Bas, Marcenay u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er selbst radirte mit vielem Verstand und bloßen Umrissen eine Sammlung von Reutern und Soldaten nach seiner eignen Zeichnung. Dieser Künstler ward 1721. Mitglied der königlichen Academie, Professor-Adjunct 1744., wirklicher Professor 1745. und st. 1752. 64. J. alt. *d'Argensville.*

* — — (Ignatius) von Avignon gebürtig, lernte bey seinem Oheim Joseph Parrocel, und kam unter allen seinen Mitschülern dessen Manier im Feldschlachtenmalen am nähesten Er arbeitete viel in Italien, zu Wien für den Kaiser und den Prinzen Eugen, und endlich zu Mons für den Prinzen von Aremberg, wo ihn der Tod 1722. überraschte. *d'Argensville.* — * Ein andrer Ignatius Parrocel ist in dem Art. seines Vaters Peter zu suchen.

* — — (Joseph), geb. zu Brignoles in Provence 1648. lernte bey einem seiner *Brüder, und zu Rom bey Jacob Courtois, genannt Bourguignon. Von da gieng er nach Venedig wo er das Colorit nach den besten Gemälden studirte. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich ward er 1676. mit Beyfall in die Academie aufgenommen. Parrocel malte Bildnisse und Geschichte; was ihn aber am meisten berühmt machte, waren seine Feldschlachten, die er aus eignem Genie verfertigte, weil er niemals weder Feldlager noch Armeen gesehen hatte. Gleichwohl siehet man in seinen Bildern erstaunliche Bewegungen und Getümmel. Er stellte die Wuth der Soldaten mit der größten Natürlichkeit vor: Kein Maler wußte, nach seinem eignen Ausdrucke, seinen Mann besser umzubringen als er. Sein Pinsel ist leicht, und seine Färbung frisch. Er malte mit großer Fertigkeit, und versaumte niemals, die Natur zu Rath zu ziehen. Eine mit weiß und schwarzer Kreide gezeichnete Reuterschlacht dieses Malers ward um 404. Livres verkauft. Die Lebensgeschichten unsers Heilandes auf 48. Blättern und einige andere Stücke, die er in Kupfer brachte, zeigen einen großen Verstand; seine Manier im Radiren ist rauh, dreist und meisterhaft; man bemerkt darin eine gründliche Kenntniß des Helldunkels. Hinwieder hat E. Roullet nach ihm gestochen. Parrocels Gemälde sind in vielen Pallästen zu Paris anzutreffen. Er starb daselbst 1704 *d'Argensville.*

* — — (Peter) des Ignatius Bruder, lernte bey seinem Oheime Joseph und zu Rom bey Carl Maratti. Nach seiner Heimkunft ward er in die konigliche Akademie aufgenommen. Man sieht von seiner Hand in der Galerie des Hotel von Noailles zu St. Germain en Laye die Geschichte des Tobias in 16. Gemälden vorgestellt. Er st. 1739. 75. J. alt, und hinterließ etliche Kinder, von welchen *Ignatius als königlicher Pensionär nach Rom gieng. Dieser war vornehmlich in Verzierungen und großen Maschinen berühmt; er malte die Kuppel der Abteykirche du Mont zu St. Quentin in der Picardie, und starb um 17-9. — * Stephan, Peters zweyter Sohn, arbeitete um 1760. zu Paris. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Rom von seinen historischen Gemälden in Oel und Fresco. Er radirte auch nach J. F. de Troy, Subleyras u. s. f. *d'Argensville.*

* Pars oder Parce (Wilhelm), englischer Landschaftsmaler, zeichnete mit Wasserfarben einige bergigte Gegenden in der Schweiz und in dem Herzogthum Savoyen, die Wilhelm Woollet um 1770. vortreflich gestochen hat.

* Parsyn. S. Persyn.

Parthenius, antiker Bildhauer, wird von Juvenal (*Satyr.* L. XII. v. 44.) angeführt.

Parti (Ludwig), Architecturmaler zu Bologna, malte 1704. die Verzierungen der dasigen Jahrmarkts-Schaubühne C. Busagnotti hat sie gestochen. *Felsina pittrice* III. 254.

Partigiani (Pagno di Lapo), Bildhauer von Fiesole, lernte bey Donatello. Er arbeitete unter Michel Michelozzo, und zierte nach dessen Anordnung die Verkündigungskapelle in der Servitenkirche zu Florenz mit sehr vieler Marmor- und gegoßner Arbeit, die Vasari in dem Leben des M. Michelozzi umständlich beschreibt. Er blühete um 1460.

Paruzzi. S. Peruzzi.

Pas. S. Paas.

Pascalini. S. Pasqualini.

Pascasio (Monsu). S. den Art. M Anastasio.

* Pasch (   ), geschickter Zierathen- und Thiermaler zu Stockholm, von welchem das königliche Schloß unter den Dächern, über den Thüren und an den Wänden bemalt wurde. Er lebte um 1750. Tessin.

Paschen (Heinrich), treflicher Baumeister zu Antwerpen, gab die Zeichnungen zu dem dasigen Pallast und zu dem Vorrathshause der deutschen Hanseestädte. Dieses war das erste in Europa, und nach seinem Muster sind die Börsen zu London und Amsterdam erbaut. Eben dieser Paschen ward zu solchem Ende nach London berufen. *Giucciardini* I. 191. Büsching III. 434.

* Pasero (C.), Landschaftsmaler, von welchem man in der Schleisheimer-Gallerie unter No. 456. und 457. zwey kleine auf Holz gemalte Stücke beschrieben findet.

Pasias, antiker Maler, des Aeginera Bruder, lernte bey Erigonus. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* Pasinelli (Lorenz), geb. zu Bologna 1629. lernte bey Andreas Baroni und bey Simon Cantarini, und behauptete unter seinen Mitschülern den ersten Rang in der Zeichnung. Nach seines Lehrmeisters Absterben folgte er der Schule des Flaminius Torre, den er aber bald verließ, und für sich selbst arbeitete. Er ward mit Andreas Segbizzi nach Turin berufen; von da gieng er nach Mantua, und malte einige Zimmer in dem herzoglichen Landpallaste zu Mirmirolo. Zu Venedig gefiel ihm die Arbeit des Paul Caliari so wohl, daß er seine bisherige Manier veränderte, und die Stellungen seiner Figuren, die Gewänder u. s. f. nach diesem einrichtete. Pasinelli hielt in seinem Vaterland eine Schule, aus welcher viel große Künstler entstanden. Er malte kleine, geist- und weltliche Geschichten für einige deutsche Fürsten

für die Kirchen zu Bologna und für verschiedene Privatpersonen. Cochin rühmt (II. 131.) eines von seinen Gemälden in einer Kapelle der Kirche St. Franzisc, welches die wundervolle Auferweckung eines Todten vorstellt, wegen seiner schönen Zusammensetzung und Colorit, auch wegen der Zierlichkeit der Tinten u. d. Zeichnung. Er st. 1700. und war in der Kirche Madonna di Galliera begraben. Pasinelli hat einige Blätter nach seinen eigenen Erfindungen und nach G. Reni radirt. A. Lorenzini, J. P. Zanotti, J. J. dal Sole, J. Roli u. s. f. dann haben nach ihm gearbeitet. Niclaus Baldinelli hat seine Werke in einem Gedichte: Proteo vagante etc. (zu Bologna in 4°. gedruckt) besungen, und J. P. Zanotti beschrieb sein Leben (1703. 8°.) *Felsina pittrice* III. 129.

Pasini (Jacob). S. den Art. J. F. Pioppa.

Pasio (Anton Maria). S. Pasio.

* **Pasiteles**, ein griechischer Bildhauer, erhielt das römische Bürgerrecht und blühete gegen das Ende der Republik. Er nannte die Possirkunst eine Mutter der Bildhauer- und aller andern bildenden Künste, und da er diese alle vollkommen besaß, so arbeitete er nichts ohne vorhergemachte Modelle aus. Man zählt unter seine Meisterstücke einen Löwen, den er nach der Natur verfertigt hatte. In fünf Büchern beschrieb er die vornehmsten Bildhauerwerke seines Zeitalters. Winkelmann (Geschichte der Kunst S. 343.) hält ihn für den Praxiteles. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Pasquali (Andreas), von Recanati gebürtig, malte für die Kirche St. Vito zu Rom eine Tafel, worauf Maria nebst St. Bernhard abgebildet sind, und die mit seinem Namen bezeichnet ist. *Titi.*

— — (Dominicus) von Venedig malte für die Kirche St Margaretha zwo Tafeln, auf deren einer Maria mit einem geharnischten Heiligen, auf der andern Christus am Kreuze mit verschiedenen Heiligen vorgestellt sind. Man sieht auch von ihm ein Gemäld in der dasigen H. Geistsschule. *Bassaglia.*

* — — (Philipp), Maler von Forli, wird von Zanelli S. 61. unter die Schüler des Carl Cignani gezählt.

* **Pasqualigo** (Martin), berühmter Bildhauer zu Venedig und Titians vertrauter Freund, blühete um 1530. Man weiß aber nichts Näheres von seinen Werken. In dem Pallaste Delfino zeigt man sein von Titian gemaltes Bildniß. *Ridolfi* II. 201.

Pasqualino, aus der Mark Ancona gebürtig, machte um 1600. großes Aufsehn zu Rom, wo er nach Verfluß eines Jahrs, welches er zur Erlernung der Malerey angewendet hatte, ungemein schöne Bilder, die als so viele Wunderwerke angesehen wurden, verfertigte. Er starb aber in jungen Jahren. Man sieht von seiner Arbeit in der Karthäuserkirche bey den Diocletianischen Bädern zu Rom. Ungeachtet des vorgegebenen Ruhms aber findet man ihn (außer von Sandrart I. 194. und nach ihm von de Piles S. 2[illegible]6.) bey keinem Schriftsteller angeführt. Man könnte fast vermuthen, er wäre der vorangezogene Andreas Pasquali.

* — — (Felix), genannt Lasagna, Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Sabbatini. In der Kirche St. Bartholomeo di Reno ist das Gemäld, welches einige Heilige vorstellt, mehr von seines Lehrmeisters als von seiner eigenen Arbeit. *Malvasia* I. 233.

* — — (Joh Baptist), geschickter Kupferstecher von Bologna, lernte bey Cyrus Ferri. Er arbeitete nach Carracci, Reni, E. Savonanzi, vornehmlich aber nach Guercino da Cento, und lebte um 1620. Gandellini spricht ausführlich von ihm.

Pasqualino; Beyname von Pasc. Rossi.

Pasqualorro; Beyname von P. Orrini.

Pasquerri (Fortunat), Maler zu Venedig, lernte bey Niclaus Cassana. Derselbe bekam den Ruhm eines guten Bildnißmalers nicht allein in der Aehnlichkeit, sondern auch in Erfindung, Zeichnung und andern zu solcher Arbeit erforderlichen Talenten. Er verfertigte zwar auch einige historische Gemälde, wiewohl mit weniger Erfolg. Pasquerri ward 1741. zum Haupt der Maleracademie zu Venedig erwählt und lebte noch 1766. F. S. Ravenet hat das Bildniß Kaiser Carl VI. nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* **Pasquier** (Joh. Jacob), französischer Kupferstecher, lernte bey Carl Natoire und Lorenz Cars. Derselbe arbeitete nach seinen eigenen Erfindungen, dann nach Boucher, Palmeus, C. Natoire u. s. f. Er hat auch einen Theil des geographischen Plans der Stadt Paris in 41. Bl. und zwey Zeichenbücher gestochen. *Basan.* — * Ein Miniatur- und Schmelzmaler dieses Namens, arbeitete um 1770. zu Paris.

Pasquilini (Johann), italienischer Civil- und Kriegsbaumeister, arbeitete zu Lübek, wo er um 1596. die Befestigung und verschiedene sowohl öffentliche als Privatgebäude besorgte. Marperger S. 387.

Pasquino, Bildhauer von Montepulciano, lernte bey Anton Filgarete und bey Bernhard Ciuffagni. Er verfertigte für die St. Peterskirche zu Rom das Grabmal Pabst Pius II. (st. 1464.), welches nachher in die Kirche St. Andreas della Valle versetzt wurde. Dieses Monument ist überall mit Basreliefs geziert. *Bottari* I. 299.

Passaeus. S. Paas.

Passaglia (Stephan), ein Luccheser oder Genueser, war um 1750. ein geschickter Edelsteinschneider. Er arbeitete mit einer bewundernswürdigen Fertigkeit und hielt sich bald zu Florenz, bald anderswo auf. *Giulianelli* p. 153.

Passalacqua (Peter), Baumeister zu Rom, verfertigte die Zeichnung zu der Kapelle Caesarini in der Kirche St. Maria in Araceli. *Titi.*

* **Passante** (Bartholomé), Maler zu Neapel, lernte bey Joseph Ribera, dessen Manier er so wohl begriff, daß er oft mit ihm an gleichem Gemäld arbeiten konnte. Auch diejenigen Bilder, die er aus eigener Erfindung verfertigte, wurden für Werke seines Lehrmeisters gehalten, wie solches dem Gemälde von der Geburt Christi in der spanischen Kirche St. Jacobus zu Neapel oft wiederfuhr. Er blühete um 1640. *Domenici* II. 25.

Passarelli. S. F. Peparelli.

* **Passari** oder **Passero** (Bernhardin), Maler und Kupferetzer, lebte im XVI. Jahrh. zu Rom. Er arbeitete meist nach seinen eigenen Erfindungen. Man zählt unter seine Werke eine H. Familie, das Leben des H. Benedict in verschiedenen Altären u. s. f. *Basan.* Der Chorherr Ludwig Crespi meint, er sey der Bartholomé Passerotti. *Felsina pittrice* III. 21. Gandellini behauptet das Gegentheil und macht aus ihnen zween Kupferstecher.

— — (Hannibal), ein geistreicher junger Maler zu Modena, verfertigte in seinem Siebenzehnten eine Tafel für die Domkirche seiner Geburtsstadt. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrh. und starb in der Blüthe seiner Jahre. *Vedriani* p. 140. G.

* — — oder **Passeri** (Joseph), ein berühmter Maler zu Rom, lernte bey seinem Oheim, Johann Baptist Passari, und bey Carl Maratti, der ihn sehr liebte. Dieser ließ ihn alle Werke des Lanfranco und Michelangelo copiren, auch das Feine des Guido Reni und Dominichino, und die Färbung Titians und des Correggio studiren. Passari verfertigte sehr fleißige und angenehme Bilder für verschiedene Kirchen dieser Stadt. Er malte auch, neben andern berühmten Künstlern, in der neuen Kirche, und stellte dort eine von den Geschichten Moses vor, welche von seinen Talenten zeugt. Die H. Catharina in der Kirche Magnano-

voll ist eines von seinen schönsten Werken. Ferner sieht man in der St. Peterskirche eine Tafel von seiner Hand. Er st. 1714. 60. J. alt. B. Fariat, N. Dorigny, J. Frey, H. Rossi u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Von seinem Lehrmeister, J. Baptist Passari, einem Maler und Baumeister, sah' man ehedem in der Kirche St. Giovanni della Malva ein Altargemäld, welches aber wegen einigen Veränderungen weggenommen worden. Er st. 1679. Man hat von ihm: Il Silenzio. Discorso Academico sopra la Pittura, und die Lebensbeschreibungen der Maler, Bildhauer und Baumeister, die zu Rom gearbeitet und von 1641. bis 1673. gestorben sind. Ein Werk, welches 1772. zum ersten Mal zu Rom in 4°. erschien. *Pascoli* I. 217.

Passavante (Fr. Johann), Laybruder und Baumeister zu Florenz, war ein Zeitgenoß von Fr. Johann da Campi und Fr. Johann Talenti. Er st. 1362. *Bottari.*

Passe. S. Paas.

Passeri (Bernhardin), Goldarbeiter und Juwelierer zu Rom, vertheidigte 1527. die Mauern dieser Stadt gegen die Stürme der Kaiserlichen, von dem Connetable von Bourbon angeführten Armee mit solcher Herzhaftigkeit, daß er viele von den Feinden tödtete und von ihnen eine Fahne eroberte, aber endlich auch selbst, 37. J. alt, bey dieser Belagerung umkam. Diese heldenmüthige That ward des Angedenkens würdig geachtet, und deswegen auf eine Marmortafel eingegraben, die man an dem Glockenthurme der Kirche St. Spirito in Sassia eingemauert findet. *Roma moderna.*

* Passerini (Philipp), Kupferstecher, gab einige neue Erfindungen von Verzierungen in der Baukunst; dann andere zum Gebrauche der Goldschmiede, Musivarbeiter in Holz, Kupferstecher, Sticker u. s. w. Alles dieses macht eine Sammlung von 32. Bl. aus. *Gandellini.*

* Passerotti od. Passarotti (Aurelius) von Bologna, lernte bey seinem Vater Bartholomé. Derselbe hatte mehrere Lust zu der Miniatur als zu der Oelmalerey. Er zeichnete unvergleichlich nach dem Lineal, da er die Festungswerke nach guten Grundsätzen und mit großer Nettigkeit verfertigte. Zu Prag arbeitete er für den kaiserl. Hof, mißbrauchte aber die ihm erwiesene Gnadenbezeugungen, und mußte sieben Jahre in dem Gefängniß aushalten, nach welchem er zu Verfertigung einiger Festungsrisse gebraucht und sodann mit guter Belohnung nach Hause gelassen wurde. Hierauf ward er von Clemens VIII. nach Rom berufen, wo er einige Gebäude aufführen sollte, und starb daselbst bald nach seiner Ankunft um 1600. *Malvasia* I. 259.

* — — (Bartholomé), Maler von Bologna, wird für einen Schüler von Taddeus Zucchero und Jacob Barozio gehalten. Er war das Haupt der berühmten Schule dieses Geschlechts, die unter seinen Söhnen und vielen andern, die seine leichte, große und wohlgefärbte Manier liebten, blühete. Man sieht in den Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt viel große Gemälde von ihm, und in der Galerie zu Dresden findet man eine Tafel, worauf Bartholomé sich und seine ganze Familie abgeschildert hat. Er st. 1592. und ward in der Kirche St. Martino Maggiore begraben. Bartholomé soll auch eine Heimsuchung Mariä nach F. Salviati und Isaacs Hochzeit nach P. Perugino geezt haben. Ph. Thomaßin, C. Cort, A. Carraccio und andere dann haben nach ihm gearbeitet. Man vermischt öfters dieses Künstlers Namen mit des obbemeldten Bernhardin Passari. *Malvasia* I. 235.

* — — (Passerotto), des Bartholomé Sohn, war in der Kunst der schwächste unter seinen Brüdern; gleichwohl sieht man einige öffentliche Gemälde von ihm. *Malvasia* I. 240.

* — — (Tiburtius) lernte bey seinem Bruder Bartholomé und blühete um 1575. Er übertraf seine Vettern in den Grundsätzen der Malerey, der Zeichnung und der Verkürzungen. Seine Werkstätte, die er mit berühmten Zeichnungen, Kupferstichen, Basreliefs, Beingerüsten, Götzenbildern, geschnittenen Edelsteinen und seltenen Büchern zierte, ward von allen Kunstliebhabern und vornehmen Durchreisenden besucht und bewundert. Er lebte, wie sein Vater, herrlich, und seine Gemälde wurden, nicht nur wegen ihrer Stärke und gutem Colorit, sondern auch wegen des großen Ansehns, welches er durch seine prächtige Lebensart erwarb, theuer bezahlt, ungeachtet die Carracci damals in ihrer höchsten Blüthe standen. — Archangelus, ein trefflicher Sticker, und Caspar, ein guter Miniaturmaler, waren seine Söhne. *Malvasia* I. 238.

* Passerotti (Ventura), des Bartholomé Sohn, ward um 1586. zu Bologna geboren. Er war ein Gelehrter, Bildnisse- und Geschichtsmaler, Geschichtschreiber und erfahrner Zeichner nach des Michelangelo Manier, wie man dieses aus seinen Werken zu Bologna und zu Rom ersehen kann. *Malvasia* I. 240.

Passignano; Beyname von D. Cresti.

Passo. S. Paas.

Pastel. S. Patel.

* Pasterini (Jacob), verfertigte um 1615. in der St. Marcuskirche zu Venedig ein Werk von Musivarbeit, welches Christus unter den Thieren vorstellt. Er war in dieser Kunst einer der besten Meister seiner Zeit. *Zanetti* p. 585.

* Pastino oder Pasto (Matthäus), Maler und Bildhauer zu Verona, blühete um 1470. Er arbeitete zu Rimino bey Pandolfo Malatesta, und zu Constantinopel für Kaiser Mahomet II. Man schreibt ihm die Holzschnitte des Robert Valturius Abhandlung: De re militari, die 1472. zu Verona in Folio gedruckt ist, zu. Er wird irgendwo M. de Pratis genannt. *Pozzo* N°. 7.

* Pastorino, genannt di Giovanni Michele, ein Künstler von Siena. Derselbe erfand einen dauerhaften Gyps, woraus er gefärbte Bildnisse nach der Natur formte, und derer so viele verfertigte, daß man bey Tausenden von seiner Arbeit fand; daneben war er ein geschickter Glasmaler, dem sein Lehrmeister, Wilhelm von Marseille, in seinem Testament allen seinen Werkzeug und Zeichnungen verordnete. Er verfertigte 1549. das Gemäld des großen runden Fensters an der Vorderseite der Domkirche zu Siena, welches das H. Abendmal vorstellt. Er arbeitete Vieles nach Zeichnungen von Perino del Vaga. Die Schaumünzen, welche Pastorino in Stahl schnitt, sind sehr berühmt. *Vasari* III. 95. u. 293.

* Patacchia (Carl), Zeichner zu Rom. Man liest seinen Namen auf den vier Stichen von den riesenförmigen Statüen der dasigen St. Peterskirche, die Hieronymus Frezza 1696. verfertigte. Sie sind in des P. Bonanni (H. T. V) zu sehen.

Patalani (Cajetan und Peter), Gebrüder, Bildhauer zu Neapel, lernten bey Angelus und Michel Peroni. Sie verfertigten viele Werke in Marmor, die theils in Spanien versandt wurden, theils in den Kirchen des Königreichs Neapel zu sehen sind, und verdienen hierdurch den Namen guter Künstler. Sie blüheten gegen das Ende des XVII. Jahrh. *Domenici* III. 391.

* Patas ( ), ein französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert, von welchem man einige kleine Blätter hat; neben andern ein Urtheil des Paris nach Queverdo. *Basan.*

Patavino. S. Padavino und Padouano.

Patavinus (Caspar). S. Avibus.

Patch. S. Parsch.

* Patel (Peter), Landschafts- und Architecturmaler zu Paris, erwarb sich durch seine Arbeit einen guten Ruf; seine Manier ist angenehm und wohl ausgearbeitet, aber etwas trocken. Felibien

zählt ihn unter die vielen Helfer des Simon Vouet, folglich lebte er um 1630. — Sein Sohn Bernhard arbeitete in gleicher Kunst. Seine Compositionen sind reich, das Colorit stark und die Pinselzüge beherzt. Er wußte seine Gemälde mit behörig angebrachten Architecturstücken, Thieren und Figuren ganz zu beleben. Sie sind überall helle, und zuweilen nur allzuglänzend. Er wird insgemein der Getödtete genannt, weil er sich dieses Unglück um 1703. durch einen Zweykampf zuzog. Die Kupferstecher Perelle, Vivares, F. Bartolozzi u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Catalogue de Julienne.*

* **Patenier** (Joachim), genannt Dionatensis, weil er von Dinant gebürtig war. Er kam 1515. in die Malergesellschaft zu Antwerpen. Seine Kunst bestand in Landschaften, die er sehr wohl behandelte; seine Figuren sind geistreich und die Fernungen lieblich; die Bäume sind von schöner Gestalt und künstlich geblättert. Er ward für einen der beßten Künstler seiner Zeit gehalten, auch seine Arbeit von den Liebhabern stark gesucht und theuer bezahlt. Albrecht Dürer malte bey seinem Aufenthalte zu Antwerpen, aus Hochachtung für die Verdienste dieses Malers, dessen Bildniß; aber durch sein vertrunkenes Leben brachte er sich ins Verderben. Er hatte die garstige Gewohnheit, seine Gemälde mit der Figur eines Bauers, der seinen Leib entladt, zu bezeichnen. *Descamps* I. 51.

* **Pater** (Joh. Baptist), eines Bildhauers Sohn von Valenciennes, der 1740. noch lebte. Derselbe lernte die Malerey bey Anton Wateau, seinem Mitbürger; dieser aber war allzustörrisch und ungeduldig, einen Schüler wohl zu unterweisen, welches ihn zwang, seinen Meister zu verlassen und für sich selbst, ohne andere Hilfe als seine eigene Ueberlegung und Fleiß, zu studiren. Wateau bereute zwar gegen das Ende seines Lebens diese Aufführung, und wandte die letzten Stunden zu dessen Unterricht an, starb aber nach Verfluß eines Monats. Er hatte in dem Colorit den gewöhnlichen niederländischen Geschmack, und würde ein treflicher Maler geworden seyn, wenn er die Zeichnung nicht zu sehr verabsäumt hätte; aber er suchte mehr sein Glück, als einen glänzenden Ruhm. Seine Zusammensetzungen sind schlecht angeordnet und seine Gemälde aus bloßer Uebung verfertigt. Er war beständig an seine Arbeit geheftet, und versagte sich alle Ergötzlichkeiten, nur in der Absicht sich zu bereichern. Er starb zu Paris 1736. 41. J. alt. Filloeuil, Surugue, le Bas u. s. f. haben nach seinen Werken ungefähr 36. Bl. in Kupfer gebracht; unter diesen sind zwölfe von Scarrons comischem Roman. *Lacombe.*

Paternier. S. Patenier.

Patricina od. **Patricius** (Philipp Adler). S. Adler.

* **Patin** (Gabrielle Caroline), geb. zu Padua 1666. Sie ward von ihrem Vater, dem berühmten Carl Patin, in allen Wissenschaften unterwiesen, so daß sie viele derselben, wie z. B. die Geographie, die Alterthümer in Marmor, geschnittenen Steinen, die Geschichte und Dichtkunst wohl erlernte. So auch die Zeichenkunst. Sie ward ein Mitglied der Maleracademie zu Paris. — Ihre Schwester Caroline gab neben andern Schriften ein Buch: Tabellæ selectæ et explicatæ etc. worin man die Stiche von einigen der vornehmsten Gemälde der Städte Venedig, Padua u. s. f. findet. Sandrart (Edit. lat. p. 399.). — Cahusac gedenkt irgendwo eines Jacob Patin, königl. Malers zu Paris um 1580.

* **Paton** (R.), ein ausnehmend geschickter Seemaler, machte sich durch trefliche Seegefechte bekannt. Zeichnung, Colorit und Perspectiv geben seinen Werken einen besondern Werth. Er brachte auch einige derselben mit gleichem Glücke in Kupfer. Paton arbeitete um 1759 zu London. Dieser Künstler zeichnete mit dem Hauptmann Lampriere vier Prospecte von der Stadt Lissabon, welche in England von Walker, Mason und Foudrinier gestochen sind. Zwey von den Engländern verbrannte französische Kriegsschiffe, von P. C. Canot nach ihm gearbeitet, ist eines der schönsten Blätter in dieser Art. S. den Art. Dedegache. Bibl. der schönen Wissensch. V. 185.

* **Patour** (J. A.), französischer Kupferstecher um 1760. lernte bey dem jüngern Halle und bey Filipart. Er arbeitete nach seinem erstern Lehrmeister u. s. f. *Basan.*

Patriarchi (Maximus), Bild- und Ornamentschnitzler in Holz, von Florenz, verfertigte einen mit Figuren gezierten Baldachin, der ehemals in der Kirche St. Antonius zu Padua zu sehen war, aber 1749. nebst andern Theilen dieser Kirche in Feuer aufgieng. *Rossetti* p. 79.

Patrice, ein geschickter englischer Baumeister, baute um 1424. die Hauptkirche zu Chalons in Champagne, die 1529. von Anton Guichard vollendet wurde. *Baugier* I. 217.

Patrochus oder **Patrocles**, antiker Maler von Crotone, blühete in der 95. Olympiade. S. den Art. Batton. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Patsch (Thomas), brittischer Landschafts- und Carricaturmaler; in der letztern Gattung hält man ihn für unnachahmlich. Er radirte nach Thomas Masaccio u. a. und arbeitete um 1760. zu Florenz. *Serie* etc. VII. 22.

* **Patte** (P.), Baumeister und Kupferetzer von Paris, arbeitete in Diensten des Prinzen von Zweybrücken. In 1753. gab er des Germain Boffrand Werke von der Baukunst in Folio, und schrieb selbst Bücher von dieser Kunst; neben andern: Monumens erigés en France à la gloire de Louis XV. Denselben ist eine Abschilderung von dem Wachsthum der Künste und Wissenschaften unter dieser Regierung vorgesetzt. Es ist mit 57. Kupferstichen geziert und 1765. zu Paris in Folio gedruckt. Patte etzte auch einige Platten in Blondels Architecture françoise; dann nach J. B. Piranese, Servandoni u. s. f. *Basan.*

Paucnus; verderbter Name von Panaeus.

* **Paudiz** (Christoph), geb. in Niedersachsen um 1618. war einer von Rembrandts treflichsten Schülern. Er verfertigte einige schöne Gemälde für den Bischof von Regenspurg und den Herzog Albert Sigmund von Bayern. Paudiz malte mit einem nürnbergischen Künstler, Namens Koster, um die Wette, und verlor den Preis: Der Verdruß, den er darüber empfand, kostete ihn das Leben, und jedermann beweinte ihn. Strenge Kritiken über Werke der Kunst und des Geschmacks verderben oft mehr als sie nutzen, besonders wenn man nicht ganz schlechte Werke beurtheilt. Es ist ungewiß, ob dieser Maler und Baudiz die gleiche Person seyen; gewiß ist, daß sie in der Gattung verschieden sind. Paudiz malte gewöhnlich Bildnisse und Geschichte, Baudiz aber Wildprät. *Descamps* II. 259.

Paver (Joachim) malte das Altarblatt des Gekreuzigten in der Kirche St. Steffano in Pescivola zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Pavese (Benedikt), geschickter Bildhauer zu Mailand, wo man in der Kirche St. Martha an dem Grabmale des Marschalls von Lautrec einige Feldschlachten in Basreliefs von seiner Arbeit sieht. *Lomazzo* p. 554.

— — Beyname von P. F. Sacchi.

* **Pavia** (Jacob), Maler von Bologna, lernte bey J. Joseph dal Sole. Man sieht von ihm viele historische Tafeln in den Kirchen dieser Stadt. — Sein Sohn Lorenz malte die ganze Kirche der Brüderschaft vom H. Geiste und das Gewölb der kleinen Kirche St. St. Omodeo und Aldobrando. Er arbeitete auch zu Mantua und hernach zu Ancona, wo er 1765. starb. — Franz Pavia, Jacobs Bruder, war Architecturmaler. *Felsina pittrice* III. 320.

Pavia (Johann da). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

— — (da); Beyname von Franz Reale.

Paul ( ), See- und Mondscheinmaler von Antwerpen, studirte zu Rom, wo er von der niederländischen Schilderbent den Beynamen Wellust bekam. *Houbracken* II. 350. N°. 17.

* — — Pauli oder de Paulis (Andreas), niederländischer Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrh. Man hat von ihm die Verläugnung Petri nach G. Segers, und den Zahnbrecher nach Theodor Roelants. Er arbeitete auch nach Titian, Spranger, Rubens u. s. f. *Basan.*

— — (Johann), treflicher Perspectivmaler, in England, wird von Telliab angeführt. Derselbe ist ganz gewiß J. P. Pannini.

— — (Claudius Saint). S. Simpol.

Paulari (Joh. Baptist). S. den Art. A. Roncato.

Pauli ( ), niederländischer Bildhauer, verfertigte das Grabmal eines Bischofs zu Gent, von der Familie Maas, welches in der Hauptkirche dieser Stadt aufgerichtet zu sehen ist. *Voyage de Descamps.* — Es ist auch der Beyname Jacobs Avanzi und Peters Lianori. S. auch den Art. Andreas Paul.

Paulini (Pius). S. Paolini.

* Paulis (Joh. Anton), ein unbekannter Maler, nach welchem Franz Villamena und Raphael Guidi historische Blätter gestochen haben.

Paulo (C.). S. den Art. C. da Salusto.

— — (Diego di). S. Polo.

— — Man versteht gewöhnlich unter diesem Namen auch P. Caliari.

Paulus, ein berühmter antiker Maler, wird von Nicephorus Gregoras (C. 8.) angeführt.

Pauluz (Zacharias). Maler von Amsterdam, verfertigte schöne Bildnisse, die in Holland hin und wieder zu sehen sind. Er malte um 1620. die Bildnisse verschiedener von Adel und vieler der vornehmsten Officiers von der Bürgerwache. Acht Jahre hernach unternahm er ein großes Gemäld, auf welchem er sieben Officiere von einer gleichen Compagnie zu Alkmaer abbildete. *Descamps* II. 41.

Paoluzzi. S. Paolucci.

Pauly ( ), geb. zu Antwerpen um 1660. studirte nach Joseph Werner und ward ein treflicher Miniaturmaler. Er arbeitete zu Brüssel für die vornehmsten Standespersonen und lebte daselbst in großem Ansehn. Triller führt eines von dessen Kunststücken in seinen Gedichten (II. 332.) an, und nennt ihn Poulli. *Descamps* IV. 29.

* Paulyn (Horaz), niederländischer Maler, geb. 1643. machte sich durch höchst ärgerliche und leichtfertige Gemälde, die er mit guter Zeichnung, schöner Färbung, auch zartem und markigtem Pinsel verfertigte, bekannt. Was aber dabey wunderbar scheint, ist, daß er in seiner Religion sehr eifrig war, und viele Leute beyderley Geschlechts beredte, mit ihm eine Reise in das Gelobte Land zu thun. *Descamps* III. 151.

— — (Isaac). S. Paling.

Paunoel. S. Panneel.

* Pavona (Anton), Maler in Oel- und Pastel, von Udine gebürtig. Man sieht in zwey Kirchen zu Bologna von seinen historischen Gemälden. *Ascoso.*

* — — (Franz), Maler aus Friaul, lernte bey Anton Carnio und bey J. Joseph dal Sole. Er übte neben der Geschichte auch das Bildnißmalen, weßwegen er nach Genua berufen wurde. In 1735. kam er nach Lissabon, wo er in den vornehmsten Kirchen und Häusern seine Geschicklichkeit sehen ließ. Pavona arbeitete auch an dem spanischen Hofe, gieng aber wieder in Italien zurück, hielt sich einige Zeit zu Venedig auf und begab sich endlich nach Bologna, wo er um 1740. die Früchte seiner Arbeit in dem Hause seiner Gönner, der Herren von Carrara, in Ruhe genoß. Zu seinen Compositionen formte er gewöhnlich die vornehmste Gruppe aus Thon, und setzte sie mit den untergeordneten in die schicklichste Verbindung, wodurch er den natürlichen Fall von Licht und Schatten, und alle Vortheile für die Erhebung und Zurückhaltung der Figuren bemerken konnte; hierin folgte er dem Beyspiele der berühmtesten Geschichtsmaler. Er war 1766. Mitglied der zu Venedig erneuerten Künstleracademie. *Guarienti.*

Pausanias, antiker griechischer Maler, stellte in seinen meisten Gemälden lüderliche Weibspersonen vor, und bekam hierdurch einen Beynamen. *Athenaeus* L. XIII. C. 2. — Ein an erer Pausanias, Bildhauer von Apollonia, ist durch Verfertigung zweyer Statüen, eines Apolls und einer Callisto, bekannt. *Pausanias* L. X.

* Pausias, Maler von Sycion in der 100. Olympiade, lernte bey seinem Vater Brietas und bey Pamphilus. Derselbe ward einer der berühmtesten Schmelzmaler; er verfertigte kleine Tafeln, und war besonders in Abbildung kleiner Kinder berühmt. Pausias zierte zuerst die Gewölber und Wände mit dergleichen Arbeit. Eines seiner vornehmsten Gemälde war das Bildniß seiner Ehefrau Glycera, die er sitzend, mit einem Blumenkranze in der Hand, vorstellte. Lucullus brachte dieses Bild um zwey Talente an sich. In dem Porticus des Pompejus zu Rom war von seiner Hand ein großes Gemäld zu sehen, welches ein Ochsenopfer vorstellte; der Künstler wußte die Länge dieses Thiers, ungeachtet seiner verkürzten Stellung, durch eine kluge Anwendung von Schatten und Licht sehr künstlich zu zeigen. Man rühmt insonderheit unter seinen Werken ein Bild der Trunkenheit, welches sein Gesicht durch eine gläserne Flasche, die er an den Mund setzt, zeigt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* Pauson, antiker Maler. Als ihm ein auf dem Boden wälzendes Pferd angegeben wurde, stellte er es laufend vor; und da der Angeber darüber entrüstet schien, kehrte Pauson die Tafel lachend um, wodurch das Pferd die verlangte Stellung erhielt. Er war so arm, daß ein Sprüchwort daher entstand, indem man zu sagen pflegte: Aermer als Pauson. *Aelianus* L. XIV. C. 15.

* Pautre (Anton), Baumeister zu Paris, machte sich mit Auszierung der Gebäude berühmt. Er war Ludwig XIV. und seines Bruders, des Herzogs von Orleans Baumeister. le Pautre verfertigte die Zeichnungen zu den zwey neuen Flügeln des Schlosses und zu den Wasserwerken der Gärten zu St. Cloud, die Bewunderung verdienen. Er baute die Kirche des Port Royal; die Hotels von Gevres und Beauvais zu Paris u. s. f. Das fruchtbare Genie des Johann le Pautre war ihm in wichtigen Entwürfen, und bey derselben nach dem Geschmacke der Liebhaber eingerichteten vielfältigen Abänderungen, sehr behülflich. Anton war 1671. Mitglied der königl. Academie. Er st. 1691. 77. J. alt. Sein Buch ist von A. C. d'Aviler mit Anmerkungen versehen. *l'Advocat.*

* — — (Johann le), Antons Vetter, lernte anfangs das Schreinerhandwerk, ward aber hernach ein treflicher Zeichner und Kupferetzer. Sein fruchtbares Genie brachte ihm eine erstaunliche Menge Gegenstände hervor, die allen Künstlern, welche sich auf die Baukunst und Verzierungen legen, zum Muster gedient haben und noch täglich dienen. Sein Geschmack mag wohl etwas veraltet seyn und plump scheinen; aber er ist richtig und beruhet auf guten Grundsätzen. Er radirte, blos nach seinen eigenen Erfindungen, architectonische Ornamente, Vasen, Deckenstücke und überhaupt Alles was zu Verzierungen gerechnet werden kann. Er ward

1677. Mitglied der königl. Maleracademie und starb zu Paris 1682. 65. J. alt. Seine Stiche werden in des Mariette Catalog auf 1440. Stücke gerechnet. Der Ritter Bernini schätzte sie sehr hoch. — * Peter le Pautre, Johanns Sohn, Baumeister und Kupferetzer, erhielt die Stelle eines königl. Zeichners und Kupferstechers, und starb um 1720. *Basan.*

* **Pautre** (Peter le), Antons Sohn, ward ein berühmter Bildhauer. Er verfertigte 1691. zu Rom die Gruppe von Eneas und Anchises, welche nun in der großen Allee des königl. Gartens in der Thuillerien steht, und vollendete eine andere Gruppe, Paetus und Arria, welche J. Baptist Teodon angefangen hatte. Viele andere von seinen Werken zieren die Kirchen zu Paris und die königl. Gärten zu Marly, la Meute, Meudon und Versailles. Er war Professor und beständiger Director der Academie von St. Luc zu Paris. le Pautre st. 1744. 85. J. alt. *l'Advocat.*

Paxmann (Bartholomé), deutscher Bildschnitzler, von welchem man sehr wohlgezeichnete hölzerne Figuren zu sehen bekömmt. Er lebte um 1620.

* **Pay** oder **von Pey** (Johann von), von Riedlingen in Schwaben gebürtig, ward von dem Churfürst in Bayern zu seinem Cabinetsmaler ernannt. Er copirte sehr fleißig ins Kleine, malte aber auch große Tafeln und gute Bildnisse. In Beschreibung der Galerie zu Schleisheim, wo er J. de Bey genannt wird, sieht man N°. 823. und 826. zwey Bildnisse von diesem Maler. Er starb zu München 1660. 71. J. alt. B. Kilian hat nach ihm gestochen. Sandrart I. 324.

* **Payne** (Johann), englischer Kupferstecher des XVII. Jahrh. lernte bey Simon de Paas und wird für den ersten seiner Nation gehalten, der sich mit dem Grabstichel berühmt gemacht. Er radirte, neben Andern, das Bildniß des berüchtigten Arzts Theophrasts Paracelsus nach Rubens in P. Soutmans Geschmacke, arbeitete auch nach Vandyk u. s. f. *Gandellini.*

Pazzi (Catharina), zu Florenz. Von adelichen Eltern 1566. geb. begab sie sich in das Karmeliterkloster St. Maria degli Angeli, wo sie den Namen Maria Magdalena annahm. Sie übte die Sticker- und Malerkunst; ihre Gemälde, die aus Bildern von Heiligen bestehen, werden als Wunderwerke aufbehalten, indem sie selbige mit verschlossenen Augen soll verfertigt haben. Bey den Karmeliterinnen zu Parma zeigt man ein solches Stück, worin der Heiland unter einer Kette liegend abgebildet ist, wo sein Blut durch alle Wunden ausspritzt, und durch eine mit Licht bekleidete Figur, welche die Seele bedeuten soll, aufgefaßt wird. Man zeigt auch von ihr eine Geburt Christi in der Kirche St. Maria in Cosmedin zu Rom. Diese Malerin starb 1607. mit dem Ruhm eines heilig geführten Lebens, und ihr Leichnam wird zu Florenz als unverwesen verwahrt und gezeigt. Pabst Urban VIII. sprach sie 1626. selig, und Clemens IX. erklärte sie 1669. zur Heiligen. *Puccini.*

* — — (Peter Anton), Kupferstecher zu Florenz, lebte um 1750. Er arbeitete Vieles für die Galerie des Marchese Gerini und des Museo Fiorentino. Seine Blätter werden unter die beßten dieses weitläuftigen Werkes gezählt. Ferner nach Vandyck, S. Memmi, D. Zampieri u. s. f. *Basan.*

Pazzo (Maestro). S. Andreas Tafi.

* **Peake** (Eduard und Robert), vielleicht Wilhelms Söhne, radirten um 1640. zu London Sammlungen von Zierathen und Friesen. Man giebt Robert für einen Maler und Bildhauer an. *Gandellini.*

* — — (James), englischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. nach Cl. Gelee, Pillement, G. Smith u. s. w.

* — — (Wilhelm), Kupferstecher und Kunstverleger zu London. Man hat von ihm Bildnisse u. s. w. *Gandellini.*

Pean (Hispanien) oder Hispean; Beyname von Joseph Ribera. S. den Art. Hans Been.

* **Pecchio** (Domenicus), treflicher Landschaftsmaler zu Venedig, blühete um 1730. Er lernte diese Kunst aus sich selbst und ohne einige Unterweisung. Pecchio zierte seine Gemälde nach des Peter Muliers Manier mit Figuren und Thieren, und ward auch für einen der beßten Künstler seiner Zeit gehalten. *Lettere su la Pittura* II. 307.

* **Pecheux** oder **Pechier** (Lorenz), von Lyon gebürtig, kam mit derjenigen Kenntniß der Kunst von Paris nach Rom, womit andere aufhören, und studirte viele Jahre daselbst wie ein Meister. Er malte einige Altarblätter für die Kirche einer Stadt in Franchecomté. Man sieht seinen Werken an, daß die beßten Statüen zu Rom sein Hauptstudium gewesen; aber sein Colorit ist für große Gemälde zu schwach und gemanirt. Ein allegorisches Stück, welches Pecheux für einen Kaufmann zu Lyon verfertigt, wird in öffentlichen Tagebüchern wegen seiner sinnreichen Zusammensetzung sehr gelobt. Dieser Künstler hielt sich um 1764. zu Rom auf, wo er eine Handlung mit Gemälden trieb. Marcenay hat nach ihm radirt. *Msc.*

Pecinus. S. Piccini.

* **Peckitt** (W.). S. den Art. J. Langton.

* **Pecori** (Dominicus), Maler von Arezzo, lernte bey Bartholomé della Gatta. Er ist wegen vieler Gemälde, die man sowohl in seinem Vaterlande als anderwerts von seiner Hand siehet, anmerkenswürdig. Er arbeitete auch in der Glasmalerey und blühete um 1450. *Vasari* II. 451.

Pedegache (   ), ein vermuthlich portugiesischer Maler, nach dessen Zeichnung J. Ph. le Bas 6. Bl. geetzt, welche die Ruinen der Stadt Lissabon, nach dem 1762. ausgestandenen Erdbeben vorstellen. S. den Art. Paton.

Pedeerti (Ambrosius), treflicher Marmorarbeiter, verfertigte um 1730. den Altar des Oratorii St. Joseph unweit der Pfarrkirche St. Georgius bey dem herzogl. Pallaste zu Mailand aus vielfärbigtem geschliffenem Marmor, der sehr schön und von gutem Geschmack ist. *Latuada.*

Pedius (Quintus), ein vornehmer Römer, war von Geburt an stumm. Er lernte auf Einrathen des Redners Messala, und mit Bewilligung des Kaisers Augustus die Malerey, womit er sich hernach einen berühmten Namen erwarb. *Plinius* L. XXXV. C. 4.

Pedone (Bartholomé), genannt Bartolo, malte zu Venedig Landschaften, Seehäfen und Stürme; er kam auch in großen Ruf mit Nachtstücken; weil er aber eine schlechte Lebensart führte, mußte er meist für Kunsthändler arbeiten, und so kamen seine Gemälde bey dessen Lebzeiten nicht in diejenige Achtung, die sie wegen ihrer Kunst verdienten. Er st. 1735. in ziemlich hohem Alter. *Guarienti.*

— — (Johann), Maler von Cremona, lernte bey Julius Campi. Man sieht von ihm viele Gemälde in seiner Geburtsstadt, zu Brescia u. s. f. Er lebte 1590. Sein Lehrmeister thut dieses Künstlers in einer noch ungedruckten Schrift Meldung. *Vasari* III. 563.

* **Pedralli** (Jacob), Maler von Brescia, arbeitete in Gesellschaft mit Dominicus Bruni, einem Ornamentmaler von Venedig. Er zierte seine Gemälde mit Gold, und seine Figuren werden von Boschini gelobt. Cozzando beschreibt sie S. 117. Pedralli lebte um 1630. *Guarienti.*

* **Pedretti** (Joseph Carl), Maler von Bologna, lernte bey M. A. Franceschini. Er malte verschiedene historische Tafeln für die dasigen Kirchen. Dieser Künstler arbeitete um 1715. in Polen. *Felsina pittrice* III. 301.

* **Pedriniani** (Hieronymus), Kupferstecher von Forli, lebte um 1640. Man hat von ihm

auf sieben Blättern ein altes Grabmal, worauf biblische Geschichten abgebildet sind. Dieselben sind dem Cardinal Mazarin zugeeignet. Er arbeitete auch nach Titian u. s. f.

* Pedrino (Johann), Maler, von welchem man in den Beschreibungen der Ambrosianischen Bibliothek und der Galerie Settala, beyde zu Mailand, historische Bilder angeführt findet. S. *Agostini.*

Pee (Henriette van), Theodors Tochter und Schülerin, empfieng auch einigen Unterricht in der Miniatur von J. Christoph le Blon. Sie copirte einige Gemälde nach Vandyck, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert wurden, und malte sehr schöne Bildnisse der vornehmsten Standespersonen. Czaar Peter der Große suchte sie durch ein jährliches Gehalt von 6000. Gulden in seine Dienste zu bringen, welches sie aber, so wie andere dergleichen Anbietungen von sich ablehnte. Sie heyrathete den geschickten Maler Hermann Wolters, und starb zu Harlem 1741. 49. J. alt. J. Houbracken hat ein Bildniß nach ihr gestochen. *van Gool* II. 179.

Pee (Johann van), Emanuel, eines Malers Sohn, mußte anfangs unter dessen Aufsicht schlechte Bilder, um geringen Preis, für die Kunsthändler verfertigen. Ein vornehmer Liebhaber vermochte ihn, diese verächtliche Arbeit zu verlassen, und dagegen gute italienische und andere Gemälde zu copiren, welches er bald mit solcher Geschicklichkeit that, daß nachher damit viel Betrug gegen mittelmäßige Kenner gebraucht wurde. Er lebte im XVII. Jahrhundert. *Weyermann* II. 200.

* — — (Theodor van), Maler von Amsterdam, lernte bey seinem Vater Justus. Er malte Geschichten, Deckenstücke, Bildnisse, Cabinetstücke mit modernen Figuren, Termen, Vasen u. a. dergleichen Gartenzierathen. Neben dem trieb er eine Handlung mit italienischen Gemälden, die er in England wohl anzubringen wußte. Er arbeitete zu Maersen, Harlem und in Haag, wo er 1748. 79. J. alt starb. *van Gool* I. 272.

Peeters (Egidius), verfertigte ein großes und schönes Gemäld, welches die Feldschlacht bey Calloo vorstellt, und in dem Saale der Ständen auf dem Rathhause der Stadt Antwerpen zu sehen ist. *Voyage de Descamps.*

— — S. Peter.

* Peigne oder Pegna (Hiacynth de la), Feldschlachtenmaler von Brüssel gebürtig, war anfangs in französischen Diensten Ingenieurzeichner, und hernach Kriegsmaler; darauf kam er in königlich sardinische, und endlich in österreichische Dienste. Dieser Künstler lebte noch 1764. zu Rom als ein ziemlich alter Mann, und etzte mit meisterhafter Manier seine eignen Werke. Zum Beweise seiner Geschicklichkeit in dieser Kunst dient die Vorstellung des 1747 geschehenen Angriffs der französischen Völker auf Col de l'Assiete in Piemont, die er 1754. auf einem sehr großen Blatte gab. C. N. Cochin etzte nach ihm die Belagerung von Menin, und erhielt von dem Kriegsminister d'Argenson Befehl, die übrigen Eroberungen des Königs in Flandern, in dem Feldzuge von 1745. nach dieses Künstlers Gemälden zu liefern; aber die Entsetzung des Ministers unterbrach dieses schöne Werk, so daß auch bemeldte erste Platte weder ausgearbeitet noch herausgegeben wurde. Der Cardinal Alexander Albani besaß auch einige von seinen gemahlten Feldschlachten. *Catalogue de Cochin.*

Peigonon od. Pigmon. S. Pergamus.

Peiras; antiker Bildschnitzer, verfertigte eine schöne Statüe der Juno aus Birnbaumholz. *Pausanias* L. II.

Peiroleri (Peter), junger Kupferstecher von Turin, arbeitete um 1760. zu Paris nach Amigoni und verschiedenen andern Meistern.

Peitler (J. G.), malte todte Thiere und Vögel, Früchte u. s. f. Man sieht von ihm einige kleine Bilder in der Galerie zu Schleisheim.

Peitschold. S. Pezolt.

* Pelham (P.), englischer Schwarzkunststecher, lebte um 1720. Er arbeitete nach G. Kneller, van der Vaart, H. Hysing u. s. f.

Pelidot. S. Petitot.

Pelizzari (Joh Baptist), mittelmäßiger Geschichtsmaler von Verona; arbeitete gleichwohl Vieles für die Kirchen zu Padua. *Rossetti.*

Pellegrini (Andreas), genannt Tibaldi, Maler von Bologna, lernte bey seinem Vater * Peter, der 1641. 70. J. alt starb. Andreas malte in einen Schild des Gewölbes der Kirche St. Maria del Paradiso zu Mailand die Himmelfahrt der H. Maria, und in der Kapelle nächst bey der Orgel das Altarblatt, worin das Kreuz Christi mit einigen Heiligen abgebildet ist. *Latuada.*

— — (Angelus), Bildhauer und Giesser, lernte bey seinem Oheime, Dominicus Ferrerio, und arbeitete mit vielem Ruhm in diesen Künsten. Er lebte um 1640. *Baglioni* p. 231.

* — — (Anton), Maler von Padua, lernte bey einem mittelmäßigen Meister, Namens Genga. Er gieng nach Venedig, wo er der Unterweisung des Paul Pagano genoß. Seine glücklichen Erfindungen und die hurtige Ausführung seiner Arbeit brachten ihn in den Ruf eines geschickten und sinnreichen Malers in Oel und Fresco. Pellegrini gieng nach Deutschland, wo er in churpfälzischen Diensten arbeitete; ein ganzes Zimmer in dem Lustschlosse Bensberg in dem Herzogthum Bergen, zeugt vorzüglich von den Talenten dieses Künstlers. Zu Wien arbeitete er für verschiedene Kirchen; besonders rühmt man die Heilung des Gichtbrüchigen in der Kirche St. Carl Borromäus. Im 1720. malte er zu Paris eine große Friese in dem berüchtigten Missisippisaale, die er in 80. Vormittagen vollendete, welches ihm 10,000. Venetianische Ducaten eintrug. Blondel sagt, dieses Werk sey bloß angefangen gewesen; da aber diese Galerie zu einem andern Gebrauche gewiedmet wurde, und deswegen verlängert werden mußte, ward das ganze Werk mit Kalk ausgelöscht. Man siehet auch von ihm zu Dresden die Decke der königlichen Bibliothek, und zween Säle in dem Zwinger gemalt. Nach vielen und lange dauernden Reisen durch Deutschland, Frankreich und England, auf welchen er eine große Summe Gelds erworben hatte, setzte er sich zu Venedig fest und heirathete die Schwester der Rosalba Carrierra. Sein Martyrtod des H. Andreas in der Kirche St. Eustachius zu Venedig ist sehr gut, von einer großen, leichten und breiten Manier, wohl zusammengesetzt, und von vielem Geschmacke. Dieser Künstler malte auch in seiner gewesten Pfarrkirche zu Padua das Gewölb der größten Kapelle. Er st. 1741. 67 J. alt. Die auf seinen Reisen gemachte trefliche Sammlung von niederländischen Gemälden ward nach seinem Absterben an den englischen Consul J. Smith verkauft. *Museo Fiorentino* IV. 255

— — (Carl). Von diesem Namen waren zwey Maler: Einer von Carrara, lernte bey J. Lorenz Bernini zu Rom. Er arbeitete für die dasige St. Peterskirche und verfertigte viele Cartons, die von J. B. Calandra und andern in Musivarbeit ausgeführt wurden. Man sieht von ihm in der Kirche della Propaganda eine Bekehrung des Apostels Paulus. — Der andere war ein Römer. *Guarienti.*

* — — (Dominicus) genannt Tibaldi, lernte bey Pellegrin Tibaldi, der für seinen Vater oder Bruder gehalten wird. Dominicus ward Maler, Baumeister und Kupferstecher. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt Verschiedenes in der Baukunst. Seine Stiche sind nach Johann da Bologna, Parmesan, H. Samacchini, P. Pellegrini u. s. f. Er

starb zu Bologna 1582. 42. J. alt, und ward in der Kirche St. Nunziata begraben. *Malvasia* I. 200.

* **Pellegrini** (Felix), Maler von Perugia, lernte bey Friedrich Barozio. Er ward wegen der Vortrefflichkeit seiner Zeichnung nach Rom berufen, wo er für Pabst Clemens VIII. im Vatican arbeitete. Felix starb in seiner Geburtsstadt 1630. 63. J. alt, und ward in der Franciscanerkirche begraben. *Pascoli* p. 168.

— — (Franz). S. den Art. Simon le Roi. Er war die unschuldige Ursache des schändlichen Todes von Mr. Roux.

— — (Hieronymus), Maler von Rom, arbeitete zu Venedig. Man zählt unter seine vornehmsten Gemälde die Kuppel der Patriarchalkirche St. Petrus, worin er den H. Lorenz Giustiniani in himmlischer Herrlichkeit vorstellte. Seine Manier ist ziemlich groß; aber weder zierlich noch edel. Er blühete um 1670. *Bassaglia.*

— — (Joh. Friedrich), Kupferstecher, arbeitete nach Johann Lanfranc u. s. f.

— — (Joseph), bemalte um 1737. die ganze Kirche St. Maria Regina Virginum zu Mailand mit Figuren in Wasserfarbe. Die Architektur ist von J. Baptist Riccardi gemalt. *Latuada.*

* — — (Pellegrin), genannt Tibaldi, geb. zu Bologna 1522. oder 1527. Man ist wegen seines Lehrmeisters ungewiß: Bartholomé Ramenghi, Peter Buonacorsi, M. A. Buonaroti und Daniel Ricciarelli werden dafür angegeben. Die Carracci nannten ihn den reformirten Michel Angelo. Die in der ersten Ausgabe dieses Lexicons aus de Piles angeführte Erzählung von den schlechten Glücksumständen desselben während seinem Aufenthalte zu Rom wird billig für eine Fabel gehalten. Wahrscheinlicher aber ist, daß, da Pellegrini mit der Malerey sein Glück nicht gefunden, habe er sich auf die Baukunst gelegt, welches er mit so gutem Erfolge gethan, daß er hierin zu Rom, Loretto, Ancona, Bologna und Mailand arbeitete. In dieser letztern Stadt ward er Baumeister der Domkirche und Ingenieur des Herzogthums Mailand. Späterhin kam er nach Spanien, wo er als Maler und Baumeister in dem Escurial arbeitete. Philipp II. beehrte ihn mit der Marggrafschaft Valsoldo im Mailändischen, wo Pellegrins Vater gebürtig war, und ließ ihm 100,000. Thaler auszahlen. Dieser Künstler war in der Maler-Bildhauer- und Baukunst berühmt. Endlich gieng er nach Mailand zurück, wo er 1591. oder, nach Zanotti, 1596 starb. S. Bouillemont, F. Bartolozzi, und andere haben nach ihm gestochen. Man hat auch seine Gemälde in dem Institut zu Bologna in Venetig geetzt. S. die Art. Simon de Ursinigo und P. A. Barca. — Pellegrini hinterließ zwo Töchter, die vortreflich zeichneten und in eine Kirchenfahne des Doms zu Mailand die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes stickten. Eine von diesen ist sehr vermuthlich die Lidovina Peregrina, welche man in ihrer alphabetischen Ordnung finden wird. *d'Argensville.*

* — — (Vincenz), des Felix Bruder, ward wegen seiner Schönheit Pittor bello genannt, und lernte auch bey Friedrich Barozio. Man zählt unter seine besten öffentlichen Gemälde die große Altartafel in der Kirche St. Antonius; eine Altartafel in der Kapelle von der Todesbrüderschaft, und die Empfängniß Mariä in der neuen Kirche zu Perugia. Er ward 1612. 36. J. alt aus Eifersucht ermordet. *Pascoli* p. 175.

Pellegrino (Bernhard, Georg und Guido da S.). S. den Art. Hugo da Vertova.

— — **da Modena**, Beyname von P. Munari.

Pelleri (Lorenz), Geschichtsmaler von Carmagnola, arbeitete zu Turin für die Kirchen des H. Abts Antonius, der H. H. Marcus und Leonhard, und für die Domkirche zu Chieri. *Bartoli* I.

Pellesini (Loelius), geb. zu Lonato im Gebiete von Brescia 1602. lernte die Zeichen- und Baukünste zu Verona, und verfertigte daselbst einige öffentliche Gebäude. — Sein Sohn Vincenz, arbeitete mit dem Vater, und ward nach dessen Absterben bey den vornehmsten Gebäuden, die zu Verona aufgerichtet wurden, zu Rathe gezogen. Er st. 1700. 65. J. alt. *Pozzo Addit.* p. 21.

* **Pelletier** (J.), französischer Kupferstecher, lebte um 1750. Man hat von ihm den Fisch- und Früchtemarkt nach Pierre; einige andere Blätter nach C. Natoire, Berghem, Ostade u. s. f. *Basan.*

Pellicioni (Franz), genannt il Basso, ein treflicher Edelsteinschneider zu Mailand; wird von Lomazzo S. 687. angeführt.

* **Pellini** (Marc Anton), geb. zu Pavia 1674. lernte bey Thomas Gatti. Er studirte auch zu Bologna und zu Venedig. Er verfertigte meist große, zuweilen auch kleine historische Gemälde, mit gutem Geschmacke, und arbeitete in seinem Vaterlande, wo man in den Kirchen sehr Vieles von seinen Gemälden siehet. *Guarienti.*

Peloro (Johann Baptist), Baumeister von Siena, lernte bey Balthasar Peruzzi. Er verfertigte für den Herzog Cosmus von Medicis ein sehr schönes Modell van der Stadt Siena und den bey einer Meile umliegenden Orten. Als ein erfahrner Mathematiker lieferte er auch die zu dieser Kunst dienenden Instrumente. Er blühete um 1550. und starb zu Avignon. *Bottari* II. 201.

* **Pembrocke** (Graf von), ein englischer Liebhaber, zeichnete die Brücke seines Landhauses zu Wilton mit einer schönen jonischen Loge. Man hat eine Beschreibung von den Gemälden, Statuen, Brustbildern u. s. f. die dieser Herr in beimeldtem Hause aufbewahrt. *Monaldini* p. 400.

Pembrooke (T.), englischer Maler, nach welchem John Smith die Geschichte Hagar und Ismaels in Schwarzkunst geschabt.

Pena (Philipp de la). S. Ph. Sanchez.

Penay. S. den Art. Bayeul.

Pendel (Hans Georg), berühmter und geschickter Bildhauer, lernte bey seinem Vater. Er ließ sich um 1650. in der Altstadt zu Prag häuslich nieder. Zu gleicher Zeit befanden sich Ernst Heidelberger, K. K. Hofbildhauer, Stanislaus Goldschneck und Melber in der dasigen Brüderschaft. Pendel, der sie alle an Geschicklichkeit übertraf, gerieth mit der Innung in Streitigkeit, suchte 1655 die Hoffreyheit, und von dieser Zeit an trennten sich die Bildhauer von der Malergilde. N. Bibliothek schön. Wissenschaft. XIX. 329.

* **Penen** (van), niederländischer Maler, dessen Werke Handlungen des gemeinen Lebens abbilden. Man siehet von seinen Gemälden in der Abtey St. Michel, und in dem Saale zu Antwerpen. *Voyage de Descamps.*

Penitz (Joseph), niederländischer Künstler, malte mit einigen seiner Landsleute einen großen Theil der Jesuiterkirche del Giesu in Rom. *Titi.*

Penna (Ascanius). S. den Art. Joh. Stephan Maruscelli, seines Schülers.

— — (Augustin), Bildhauer zu Rom, wird von Winkelmann in: *Monumenti antichi* I. 11. angeführt.

* — — (Johann). Man siehet unter diesem Namen eine Loge von Einfällen in 15 Bl nach Guercino, die treflich geetzt sind. Johann Penne hat diese Blätter vermuthlich in Italien verfertigt, wo sie der Verleger unter obigem Name gegeben. *Basan.*

* **Pennacchi** (Peter Maria), lernte bey Johann Bellino und folgte seiner Manier. Er malte in der Domkirche zu Trevisa, seiner Geburtsstadt, die Himmelfahrt Maria, und die Altartafel der

Familie Rinaldi in der Kirche St. Franciscus. Man sieht auch von ihm das Gewölb der Kirche Madonna de i Miracoli zu Venedig, wo er in vielen Abtheilungen die Propheten und Apostel vorstellte: Ein Werk, das zu seiner Zeit für etwas Sonderbares gehalten wurde. Er st. 1528. *Ridolfi* I. 214.

* **Pennalosa** (Johann de), Maler von Baena, einer Stadt in Andalusien, lernte bey Paul Cespedes. Die wenigen Werke, die man zu Cordua, wo er sich am meisten aufhielt, von seiner Hand aufweisen kann, ob sie gleich ziemlich verdorben sind, zeugen dennoch von dieses Malers großer Manier und treflichen Geschmacke. Er st. 1636. 54. J. alt. *Velasco* N°. 69.

* **Penney** oder **Penny** (Eduard), Professor der Maleracademie zu London um 1770, verfertigte Bildnisse und Geschichten in mittelmäßig großen Figuren. Er zeichnete correct, und hatte viel Genie, besaß eine sehr gute Theorie, aber ein schlechtes Colorit. Pether, V. Green, R. Houston u. s. w haben nach ihm gearbeitet. N. Bibliothek schön. Wissenschaft. XIV. 63.

* **Penni** (Joh. Franz), genannt il Fatore, Maler von Florenz, lernte bey Raphael, der ihn vorzüglich liebte, und ihm die Besorgung seiner Hausgeschäfte übergab; daher er obigen Beynamen bekam Er folgte seines Lehrmeisters Manier in der Zeichnung, lieblichen Ausarbeitung und Fleiß. Penni arbeitete in den Galerien des Vaticans und vollendete mit Julius Pipi die angefangenen Werke Raphaels. Er war besonders in Landschaften vortreflich, und wählte in denselbem angenehme Lagen, die er mit schönen Gebäuden zierte. Dann malte er auch Bildnisse, worunter man des Marchese del Vasto gedenkt; dieser nahm ihn mit sich nach Neapel, wo Penni 1528. 40. J. alt starb. Als dieser Künstler die Zeichnungen seines Lehrmeistes aus den Augen verlor, gerieth er in eine riesenmäßige und unangenehme Manier. Er malte in Oel, Fresco, und Wasserfarben, zeichnete anch sehr fertig mit der Feder. Seine Gesichtsmienen sind von schönem Styl; aber man wünschte, daß seine Figuren weniger hager, und seine Umrisse fliessender wären. Man siehet in der Sammlung von Crozat ein von dem Grafen von Caylus radirtes Blatt nach des Fattore Zeichnung, worin die im Rohrmeer ertränkten Egypter vorgestellt sind. *d'Argensville.*

* — — (Lucas), J. Franzen Bruder und Mitschüler bey Raphael, arbeitete mit seinem Vetter Peter Buonacorsi zu Genua, Lucca und Rom. Hernach gieng er nach England und Frankreich, wo er zu Fontainebleau malte. Er verfertigte auch viele Zeichnungen, welche von G. Ghisi, M. Rota, R. Bolvin, Ph. Galle u. s. f. in Kupfer gebracht wurden. Er selbst hat geetzt und Holzschnitte in Helldunkel verfertigt. *Vasari* III. 153.

Penny. S. Penney.

* **Penone** (Rochus), Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie, kam sehr jung nach Genua, und übte seine Künste mit lebhaftem Verstand. Auf Befehl der Regierung erneuerte er das Chor und das Heiligthum der Hauptkirche St. Laurentius, die er mit dem feinsten Marmor, Säulenwerk, Nischen, Capitellen u. s. f. auszierte; er verbesserte auch andre Kirchen und Palläste. Daselbst st. er 1657. an der Pest im männlichen Alter. — Sein Sohn, Carl Stephan, lernte bey Dominicus Fiasella, seinem Schwiegervater, und malte mit vielem Ruhm um 1670. *Soprani* p. 253. u. 332.

Penot ( ), Juwelier zu Paris um 1767. verfertigte mit schwarzen Haaren Zeichnungen, welche mit der Feder gemachte Risse sehr genau nachahmen.

Penozzi (B.). Den Namen dieses unbekannten Formschneiders findet man auf einem sehr schönen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitte. *Papillon* I. 393.

* **Pens** oder **Pentz** (Georg), Maler, Kupferstecher und Formschneider von Nürnberg, lernte bey Albert Dürer. Er gieng nach Rom, wo er nach Raphaels Werken studirte, und mit M. A. Raymondi nach demselben in Kupfer arbeitete. Man hat auch von ihm kleine Stiche und Holzschnitte, die er nach seinen eignen Erfindungen verfertigte, welche für Meisterstücke gehalten, und auf 180. Blätter geschätzt werden. Er wird unter die Zahl der sogenannten kleinen Meister gerechnet. Seine meisten Blätter sind von 1530.—1550. datirt, und mit G. P. bezeichnet. Er arbeitete zu Bresslau und starb daselbst. Seine Gemählde sowohl als seine Stiche werden hoch geschätzt; man bemerkt in denselben viel Genie und große Talente. — Sein Sohn Egidius ward in gleichen Künsten geschickt. Doppelmayr S. 197.

* **Penther** (Joh. Friedrich) von Fürstenwalde in der Mittelmark gebürtig, bekam die Aufsicht über die Gräflich-Stollbergischen Gebäude Er ward Professor der Oeconomie, und Oberaufseher der academischen Gebäude zu Göttingen, wo er 1749. 56. J. alt starb. Man kennt von ihm: Collegium architectonicum; Bauanschlag, und eine ausführliche Anleitung zur bürgerlichen Baukunst in 4. Theilen mit vielen Kupfern. Zedlers Universal-Lexicon.

Pentz (Joh. Georg). S. Pintz.

* **Peonius**, antiker Baumeister von Epheso, brachte mit Demetrius den Bau des berühmten Dianentempels zu Epheso zu Stande. S. den Art. Daphnis. *Junius.*

Peparelli oder **Peperelli** (Franz), Ordensmann und Baumeister zu Rom um 1585. Man baute daselbst nach seinen Zeichnungen den Pallast Niccolini, vormals Bufalo, nächst bey der Kirche St. Bartholomäus; die sehr schöne Kirche St. Maria della Transpontina, und das Grabmal der Laura Mattei in der Kirche St. Francesco a Ripa. *Titi.*

Pepelmann. S. Poepelmann.

* **Pepyn** (Martin), Maler von Antwerpen, wird für einen Schüler des P. P. Rubens gehalten. Er gieng frühzeitig nach Rom, wo seine Werke sehr gesucht wurden. Man will behaupten, er sey seinem Lehrmeister in der Kunst gleich gekommen, und daß dieser, als er vernommen, daß Pepyn sich zu Rom verheyrathet, und gesinnet sey seine Lebenszeit daselbst zu beschliessen, darüber Freude bezeugt und gesagt haben soll: Nun fürchte er keinen, der ihm den Rang in den Niederlanden streitig machen werde. Man sieht von Pepyn einige schöne Gemälde in den Kirchen der Dominicaner und des Hospithals zu Antwerpen. Weyermann führt von ihm eine Abnehmung vom Kreutze an, in welcher man eine schöne Zusammensetzung, richtige Zeichnung, großen Geschmack in dem Colorit und schöne Harmonie bemerkt. Er blühete um 1658. P. Ballin hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Descamps* I. 326.

Pequaer ( ), Maler um 1717. Man findet von ihm Gesellschaften von Herren und Damen, Jagden u. s. f *Cabinet de Dufresne* p. 34.

* **Perac** (Stephan du), Maler und Baumeister von Paris, studirte zu Rom. Er zeichnete daselbst die Alterthümer der Städte Rom, Frescati und Tivoli, die er hernach in Antons Tempesta Manier radirte und 1569. 1573 und 1575. in ablang Folio zu gedachtem Rom herausgab. Nach seiner Heimkunft ward er königlicher Baumeister. Er malte in dem Badezimmer des Pallastes zu Fontainebleau fünf Geschichten der Meergötter samt den Liebesgeschichten Jupiters und der Calisto Perac st. 1601. 32. J. alt. Dieser Künstler hielt sich lange Zeit in Italien auf, wo die Liebhaber der Alterthümer, die damals sehr zahlreich waren, ihn zu Abzeichnung der merkwürdigsten Stücke, die von Zeit zu Zeit entdeckt wurden, gebrauchten. Perac machte davon eine Sammlung

die ein Liebhaber zu Paris noch 1760. besaß. Man findet darin bekannte Statüen und Basreliefs, die von der Treu und Genauheit aller übrigen Stücke dieser Sammlung zuverläßige Proben abgeben. Er radirte auch nach Raphael, Michel Angelo, Titian u. s. w. *Basan.*

Peracca (Andreas). S. Paracca.

Peracci (Jacob), genannt Giacomino del Gessi, Maler von Bologna, wird von Malvasia (II. 357.) unter die Schüler des Franz Gessi gezählt.

Peragini (Stephan), ein Römer, malte für die Kirche St Franziscus de Paula zwey Altarblätter. Das eine stellt den H. Franz von Sales, das andere den Erzengel Michael vor. *Titi.*

* **Peranda** (Santo), Maler zu Venedig, lernte bey Leonhard Corona und bey dem jüngern Palma. Er malte in dem herzogl. Pallaste daselbst sehr weitläufige und große Geschichten; arbeitete auch an den Höfen zu Mirandola und Modena. Dann siehet man von ihm, und von einem Anton Peranda, etliche Gemälde aus der Fabellehre in einem Saale des herzogl. Pallastes zu Mantua. Santo verfertigte seine Bilder mit großem Fleiße, vollkommen schöner Färbung und vielem Genie, aber in einer etwas schweren Manier und mit mittelmäßiger Geschicklichkeit in Anlegung und Zusammensetzung seiner Gegenstände. Er starb in seiner Geburtsstadt 1638. 72. J. alt und ward in der Tolentinerkirche begraben. *Ridolfi* II. 271.

* **Perazzini** (Joseph), genannt Mirandolese, Maler, aus dieser Stadt gebürtig, lernte bey J. Franz Cassana und M. A. Franceschini, unter welchem er viele Jahre arbeitete. Er ward ein geschickter Geschichts- und Bildnissemaler. Man sieht von ihm einige schöne Altarblätter in den Kirchen zu Bologna, wo er sich haushablich niederließ. Er starb daselbst 1754. 82. J. alt. *Felsina pittrice* III. 273.

Percellis. S. Parcellis.

Perdrix (Michel la), französischer Bildhauer im XVII. Jahrh. Von seiner Arbeit sieht man in den königl. Gärten zu Versailles. *Guarienti.*

* **Pereda** (Don Anton de), Maler von Valladolid, der, ob er gleich weder lesen noch schreiben konnte, dennoch einer der beßten Meister in seiner Kunst war. Er sammelte sich ein trefliches Cabinet von Gemälden, Statüen, Kupferstichen u. s. f. auch eine auserlesene Künstlerbibliothek. Seine Schüler lasen ihm, und dadurch ward er der geistreichste und vielleicht der gelehrteste Künstler, den Spanien jemals hervorgebracht. Peter de la Cuevas und J. Baptist Crescentio waren seine Lehrmeister zu Madrid. Hier studirte er die Gemälde der königl. Palläste. Er arbeitete in allen Arten der Malerey; geistliche und weltliche Geschichten, Landschaften, Blumen, Viehstücke, Früchte, Bildnisse, Tabacksgesellschaften u. s. f. Seine Manier gleicht der venetianischen. In seiner Arbeit war er hurtig, in der Annehmlichkeit unvergleichlich, und in der Composition reich. Seine ersten Pinselstriche waren so keck und so wohl angebracht, daß er nicht nöthig hatte, das Frische und Zarte seines Colorits durch vieles Uebermalen zu schwächen. Alle seine Bilder sind so viele Meisterstücke: Alles ist lebhaft, in Bewegung, und treflich ausgearbeitet. Die Anzahl seiner Werke ist sehr beträchtlich, und er erwarb sich hierdurch die Hochachtung und Freundschaft des ganzen Hofes. Er starb zu Madrid 1669. 70. J. alt. *Velasco* N°. 137.

* — — (Sordillo de); Beyname des Alonso del Arco.

Perego (Cajetan), Architecturmaler von Mailand, lebte um 1750. Er arbeitete zu Turin in den Kirchen St. Philippi Neri und St. Theresia, zu Asti für die Domkirche u. s. f. *Bartoli* T. I.

* **Peregrina** (Lidovina), trefliche Seidenstickerin zu Mailand, verfertigte um 1580. die Bekleidung eines Altars für die dasige Domkirche; diese ist so geschickt ausgearbeitet, daß man Mühe hat, sie mit bloßen Augen von einem schönen Gemälde zu unterscheiden. Man findet auch in der Sacristey der Kirche St. Maria bey St. Celso ein großes Stück von ihrer Arbeit, welches die Auferstehung Christi vorstellt und neben den Gemälden der berühmtesten Meister aufgestellt ist. Diese Künstlerin ist außer allem Zweifel eine von den Töchtern des Pellegrin Pellegrini. *Keyßler* Br. XXXVI.

Perelius, antiker Bildhauer, blühete in der 87. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Perelle** (Gabriel und seine zwey Söhne Adam und Niclaus), französische Kupferetzer, radirten eine große Anzahl Landschaften und Aussichten nach ihren eigenen Zeichnungen und nach P. Brill, C. Poelemburg, Poußin, Asselyn, Fouquier, Callot u. s. w. welches Alles verschiedene schätzbare Sammlungen ausmacht. Der Vater war weit geschickter als seine Söhne; sie blüheten zu Paris nach der Mitte des XVII. Jahrh. Niclaus ahmte den Abraham Bosse nach, und Adam lernte bey Simon Vouet. Sein fruchtbares Genie, welches mehr zum Erfinden als zum Nachahmen aufgelegt war, überließ sich ohne Unterschied seinen eigenen Einfällen und den Beobachtungen der Natur. Er radirte nichts als Landschaften, meist nach eigenen Zeichnungen, und einige andere nach C. Poelemburg Adam st. 1695. 57. J. alt. Alle diese Künstler malten auch Landschaften. Der Abt von Marolles hat schon 1666. von ihnen 767. Bl. gesammelt. Einer von ihnen hat ein Zeichenbuch von Gebäuden, Festungen, Landschaften u. s. f. gegeben. *Basan.*

Perenneau. S. Peronneau.

Pereyra. S. Perreyra.

* — — (Emanuel), aus einem vornehmen Geschlecht in Portugal gebürtig, war ein geschickter Bildhauer. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit in Spanien und verfertigte bis an sein Ende, welches 1667. 53. J. alt erfolgte, trefliche Werke, obgleich er in seinen letztern Jahren beynahe blind ward. Man sieht Zeugen seiner Talente in den Kirchen zu Madrid. *Velasco* N°. 128.

* **Perez** (Don Bartholomé) von Madrid, ward durch seine Geschicklichkeit königl. Hofmaler. Er arbeitete sehr wohl auf frischen Mörtel. Als er in dem Pallaste des Herzogs von Monteleone die Decke einer Treppe malen sollte, fiel ihm das schlecht eingerichtete Gerüst auf den Leib und zerquetschte ihn so jämmerlich, daß er wenige Tage hernach 1693. 59. J. alt starb. *Velasco* N°. 196.

— — (Matthäus), von Allisio in Spanien gebürtig, war ein großer Zeichner, Bildhauer und Maler. Er studirte zu Rom und folgte des Michelangelo Manier. Perez malte in der Kirche St. Christoph zu Sevilla die Figur dieses Heiligen auf frischen Kalk, welche vielleicht die größte ist die jemals gesehen worden, indem die Wade dieses Bildes 2' breit ist. Er radirte einige Blätter nach eigenen Erfindungen und starb zu Rom um 1600. *Butron* p. 121.

Perezzoli (Franz), genannt Ferrarino, von Verona gebürtig, lernte bey Julius Carpioni, dessen Manier er folgte und wegen des Besondern in seinen Gemälden berühmt wurde. Er begab sich nach Rom und Bologna, wo er bald den Niclaus Poußin, bald den Carl Maratti nachahmen wollte, wozu er aber nicht genug Geschicklichkeit besaß, und daher in eine so trockene Manier verfiel, daß sie mehr der alten deutschen, als der italienischen glich. Er setzte sich zu Mailand und verfertigte viele Arbeit; weil er aber in seiner Kunst weder gute Fundamente noch einen guten Geschmack zeigte, so verschwand auch sein Ruhm mit der Zeit. Er st. 1722. *Pozzo* N°. 116.

Perfetti (Joh. Anton), Baumeister zu Rom, verfertigte die Zeichnungen, nach welchen die Vorderseite der dasigen kleinen Kirche St. Biagio della Pagnotta erbaut wurde. *Titi.*

Pergamus, ein antiker Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit sieht man den Abriß eines Bacchanten bey Stosch N°. 49. Das Museo Fiorentino (II. 14.) nennt diesen Künstler Pigmon.

Peri (Fello), Andreas Lorenzi und Marc del Crocefissajo werden als Bildhauer, die um 1565. zu Florenz gearbeitet, von Borghini angeführt. *Lettere su la Pittura* I. 143.

Pericciolì (Cäsar), Kupferstecher von Siena, lieferte eine Sammlung von Landkarten für einen Cardinal aus dem Hause Medicis. *Gandellini.*

* — — (Julian), Cäsars Zeitgenoß, lernte die Zeichenkunst. Er reis'te in Levante, Sicilien, Spanien u. s. w. Der König von England und der Churfürst von der Pfalz ließen ihre Kinder von ihm in der Zeichenkunst unterweisen. Er zeichnete Palläste, Schaubühnen, Turniere, Geschichte u. s. w. radirte auch nach N Vanni ꝛc. Er blühete um 1650. zu Florenz. *Gandellini.*

Periccivoli (Johann). S. den Art. M. Castrucci.

Pericletus, antiker Bildhauer, lernte bey Polycletus von Argos und hatte den Antiphanes zum Schüler. *Pausanias* L. V.

Periclimenus, antiker Bildhauer, machte sich durch die Statüe eines Weibes, die dreyßig Kinder von gleicher Schwangerschaft gebahr, bekannt. S. den Art. Batton. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pericoli (de); Familienname von N. Tribolo.

Perjecouter, vielleicht Gerwouter (S.), Kupferstecher, von welchem man Statüen, Termen u. s. f. von 1535. hat. Christ führt sein Monogramm S. 343. an. Gandellini nennt ihn Persecouter. *

Periegietes; Beyname von Polemon.

Perier. S. Perrier.

* **Perignon** (Nicılaus), französischer Künstler, malte Blumen und Landschaften mit Wasserfarben. Er blühete vermuthlich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Perigo oder **Pingo** (   ), Uhrmacher zu London um 1710. besaß die Kunst, sehr feine Basreliefs und Figuren in Stahl zu gießen, die man zu Tobaksdosen, Pettschaften u. s. f gebrauchte. Uffenbach II. 544. u. 566.

* **Perillus**, Bildhauer und Gießer, verfertigte für den Tyrannen Phalaris einen hohlen Ochsen aus Erzt, in welchen dieser seine Gefangenen einschließen, und vermittelst darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geschrey der Gepeinigten das Ohr des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künstler so ein, daß ihre Stimme dem Gebrüll dieser Thiere ähnlich war. Der unglückliche Künstler mußte aber zur Belohnung seiner Arbeit die erste Probe darin ausstehen; die Agrigentiner warfen nachher diesen Ochsen ins Meer. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Perini (Eduard), Maler von Verona, lernte bey Andreas Voltolino, und zu Bologna bey Dominicus Maria Viani. Alsdann kehrte er in sein Vaterland zurück und arbeitete daselbst für öffentliche und Privatgebäude mit gutem Verstand und seltsamen Erfindungen in Oel und auf frischen Kalk. Er lebte um 1740. *Pozzo* N°. I. 125.

— — (Joh. Baptist), Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni. Er zeichnete fleißig in der Academie, studirte auch dabey Architectur und Anatomie. Perrini gieng darauf nach Bologna und Venedig, wo er die Werke der besten Meister betrachtete. Nach seiner Heimkunft arbeitete er auf frischen Kalk und in Oel für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes und verschiedener anderer Städte in Italien. Er st. 1726. 39. J. alt. *Pozzi* II. P. I. p. 25.

* **Perini** (Lucas), Kupferstecher, arbeitete nach Mr. Rosi u. s. f.

* — — (Ludwig), geschickter Baumeister zu Verona, geb. 1685. lernte bey Benedict Ciurani. Nach seinen Zeichnungen sieht man in seiner Geburtsstadt verschiedene öffentliche Gebäude aufgeführt, worunter vornehmlich das Seminarium gerechnet wird. Unter seiner Aufsicht ward auch das schöne und weitläuftige Comedienhaus nach den Zeichnungen des Franz Galli-Bibiena erbaut. *Pozzo* Addit. p. 29.

Perino del Signor Guido; Beyname von P. Gallinari.

— — **del Vaga**; Beyname von P. Bonacorsi.

— — (Rozzo di). S. Rozzo.

Perinos od. **Porinos**. S. den Art. Antistates.

* **Perisin**, **Perrisim** oder **Perrisin** (Jacob), Kupferstecher und Formschneider um 1570. arbeitete mit kecken Schraffierungen nach den Carrachen und andern Meistern. Perisin hat mit J. Tortorel den Hugenottenkrieg in Holz geschnitten. Christ hat ihre Zeichen S. 273. u. 337. angeführt. *Papillon* I. 240.

Periß. S. Preiß.

Perlan (   ), Kunstgießer zu Paris um 1660. Von seiner Arbeit ist das prächtige Grabmal Heinrichs, Prinzen von Condé, in der Jesuiterkirche St. Antoine, zu welchem Jacob Saraffin die Zeichnungen und Modelle verfertigt hatte. *Brice.*

Perlin (   ), französischer Künstler, zeichnete schöne mit Wasserfarben ausgeführte Architecturstücke.

* **Permoser** (Balthasar), ist mehr unter seinem Tauf- als Familiennamen bekannt. Geb. um 1650. zu Cammer in Bayern, lernte er die Anfänge seiner Kunst bey einem Bildhauer, Namens Weißkirchner zu Salzburg, die er hernach auf öfters wiederholten Reisen in Italien vervollkommnete. Er arbeitete lange zu Florenz, wo man von ihm zwey sehr schöne Statüen auf dem Hauptportale der Theatinerkirche, wie auch diejenige ihres Stifters in einer Nische der Vorderseite siehet. Permoser war besonders in kleinen Basreliefs und Statüen von Elfenbein berühmt und hatte Vieles für den Großherzogen zu arbeiten. Nach einem vierzehnjährigen Aufenthalt daselbst gieng er nach Berlin, wo er einige beträchtliche Werke verfertigte; endlich setzte er sich zu Dresden, wo er 1732. starb und zu Friedrichsstadt begraben ward, wo man sein von ihm selbst verfertigtes vortrefliches Grabmal siehet. Die Grabschrift ist in der N. Bibl. der schönen Wissensch. IX. 217. zu lesen. Eines von seinen Meisterstücken zeigt man zu Wien an der schönen Statüe des Prinzen Eugens, die in dem Garten seines Pallastes außer bemeldter Stadt aufgerichtet ist: In der churfürstl Galerie zu Dresden verwahrt man von seiner Arbeit die lebensgrossen Statüen Apollo und Minerva aus sächsischem Marmor. Die Ursache, warum man sehr wenige Arbeit von diesem Künstler findet, soll seyn, daß er, aus Verdruß wegen allerhand unzeitigen Kritiken, seine Werke zum öftern in Stücke zerschmiß. Dieser redliche Mann stiftete 1692 vermittelst Erlegung von 1000. Gulden eine Schule in der Hauptpfarre seines Geburtsorts. Die Lob- und Schutzschrift des Barts, die unter seinem Namen gedruckt ist, soll eigentlich den berühmten Dichter König zum Urheber haben. S. Biesendorf hat nach ihm das in der St. Johanneskirche zu Berlin aufgerichtete Grabmal des berühmten Medailleurs Remond Falz gestochen. *Hagedorn* p. 334.

Perna (Peter), Buchführer und Formschneider, von welchem man um 1585. zu Basel gedruckte Holzschnitte findet. Christ bemerkt sein Monogramm S. 340.

Peroddi. S. Parodi.

* **Perolas** (Johann und Franz), Gebrüder, von Almagro in Spanien, studirten die Malerey und Bildhauerkünste nach des Michelangelo Werken. Hernach vollendeten sie ihre Lehrzeit bey J. B. Bergamasco und bey Becerra. Sie arbeiteten in gleichem Charakter und Geschmacke, so daß ihre Werke sich nicht leicht unterscheiden lassen. Diese Künstler zierten den ganzen Pallast des Marchese de la Crux zu Cordua mit historischen Gemälden auf frischen Kalk. Sie arbeiteten auch mit Anton Mohedano. Beyde starben in bemeldter Stadt um 1600. *Velasco* N°. 40.

Peroni (Franz), Bildhauer, verfertigte die Statüe des H. Antonius an seinem Altar in der H. Apostelkirche zu Rom. *Titi*.

* — — (Joseph), von Parma gebürtig, lernte das Zeichnen bey Baccio Ciarpi und die Bildhauerkunst bey Alexander Algardi, verfertigte auch unter des letztern Aufsicht die Statüe der Freygebigkeit an dem Grabmale Pabst Leo XI. welches in der St. Peterskirche zu Rom gesehen wird. Er arbeitete für die Kirchen St. Theresia, St. Giovanni della Croce und St. Maria del Popolo. Peroni kam in Schweden in Dienste der Königin Christina und meißelte daselbst das marmorne Brustbild dieser Fürstin; aber er ward des Aufenthalts in Schweden bald überdrüssig und gieng wieder nach Rom, wo er 1663. 35. oder 36. J. alt starb. *Passeri* p. 337. — * Ein anderer Joseph Peroni, ein Priester von Parma, genannt der Abe Peroni, malte für die Kirche St. Philippi Neri zu Padua eine Altartafel, und eine andere für die Kirche St. Satiro zu Mailand. Er arbeitete auch für die berühmte Carthause zu Pavia. *Bartoli* I.

* **Peronneau** (Joh. Baptist), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. nach C. Natoire, C. Vanloo u. s. f. Nach diesem letztern hat er eine Sammlung von academischen Figuren geliefert. *Gandellini*.

* — — ( ) Bildnißmaler in Oel- und Pastel, arbeitete um 1750. zu Paris, wo er Mitglied der königl. Academie war. Seine Köpfe sind edel, meisterhaft gezeichnet und geistreich ausgearbeitet. J. Daullé, Marcenay u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Almanach des beaux Arts*.

Perocci (Peter), von Verona, malte das Altarblatt in einer Kapelle der Kirche der H. Dreyfaltigkeit zu Rom. *Roma antica e moderna*.

Perpignani (Galgan), Ritter und Maler von Siena, war um 1730. Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Er malte für die Kirche St. Sigismund und für die Kapelle Malvezzi, in der Kirche St. Jacobus Major zu gedachtem Bologna historische Tafeln; arbeitete auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Seine Gemälde sind von starkem Colorit und seltsamer Erfindung. — Pecci führt in Beschreibung der Kirche St. Pietro in Banchi zu Siena ein Gemäld an, welches ein alter Priester, Namens Perpignani, verfertigt haben soll.

* **Perrache** (Anton Michel), Bildhauer, war um 1751. Mitglied der Academie zu Lyon. Er verfertigte einige Werke für die Kirchen dieser Stadt. *Description de Lyon*.

Perracini. S. Perazzini.

* **Perrault** (Claudius), Baumeister zu Paris, legte sich anfangs auf die Arztneykunst; aber seine Neigung zog ihn auf die Architectur, worin er es sehr hoch brachte und sich dadurch unsterblichen Ruhm erwarb. Die schöne Façade des Louvre an der Seite von der Kirche St Germain l'Auxerrois, das große Modell des Triumphbogens am Ende der Vorstadt St. Antoine, das Observatorium und die Kapelle des Lustschlosses von Sceaux u. s. f. wurden nach seinen Zeichnungen erbaut. Er soll auch ein Modell von einer Brücke verfertigt haben, die er ohne Pfeiler bey 300' lang über die Seine zu erbauen sich anheischig machte; sie sollte zwar nur von Holz, dabey aber so fest seyn, daß man Häuser darauf hätte setzen können. Man rühmt von ihm einen guten Geschmack und große Geschicklichkeit im Zeichnen von Architectur, und Allem, was davon abhängt. Er legte sich überdas auf die Naturlehre und Geschichte, und ward Mitglied der königl. Academie der schönen Wissenschaften. Perrault starb zu Paris 1688. 75. J. alt. Man hat von ihm verschiedene schöne Schriften, worunter seine Uebersetzung des Vitruv sehr geschätzt wird, und wozu er die Zeichnungen selbst verfertigte. Franz Blondel hat obgemeldte Façade auf 4. Bl. gestochen. *l'Advocat*. — Ein anderer Claudius Perrault, Bildhauer aus Frankreich, lebte um 1656. Er verfertigte das Grabmal des französischen Abgesandten an die Republik Venedig, Renat de Voyer, Grafen von Argenson, nach einer Zeichnung die von Rom kam. Dieses Monument steht in der Kirche St. Job zu Venedig. *Ritratto di Venezia*. — Perrault, Blumenmaler, arbeitete um 1740. mit Boucher und Pierre in dem königl. Cabinette zu Fontainebleau. *Environs de Paris*.

Perrego (Anton), ein Mailänder, lernte bey dem Ritter Saßi. Er malte um 1760. Landschaften, Früchte u. s. f. in Oel und Miniatur. Seine Manier ist etwas hart. *Msc*.

Perregrini. S. Pellegrini.

* **Perret** od. **Perror** (Paul und Stephan), Kupferstecher und Formschneider zu Antwerpen, bluheten gegen das Ende des XVI. Jahrh. Sie arbeiteten nach A. Speccard, P. und B. Breughel, Titian u. s. w. Einige antike Statuen zu Rom sind mit der Jahrzahl 1581. bezeichnet. Stephan radirte 14. Thierfabeln, die 1621. zu Delft erschienen. *Basan*.

Perreyra (Diego), portugiesischer Maler, stellte in seinen meisten Werken Feuersbrünnste vor und malte Landschaften mit Figuren von sehr gutem Geschmacke. Seines fleißigen Arbeitens ungeachtet, blieb er allzeit arm, so daß gegen das Ende seines Lebens ein vornehmer Liebhaber aus Mitleiden ihn in sein Haus aufnahm, wo er um 1640. 70. J. alt starb. So sehr ihm nun das Glück in seinem Leben zuwider war, so sehr wurden nachher seine Gemälde aufgesucht, und in Frankreich, England, Italien u. s. f. in hohem Preise verkauft. *Guarienti*.

* **Perrier** (Franz), Maler und Kupferetzer von Macon in Burgund, verließ aus blossem Leichtsinn sein Vaterland, und aus Mangel des Unterhaltes entschloß er sich, einen Blinden nach Rom zu führen. Seine Fertigkeit in der Reißfeder verschaffte ihm den Anlaß, bey einem Kunsthändler unterzukommen, und dieser ließ ihn die beßten Gemälde copieren. Die jungen Maler gebrauchten ihn zu Ausbesserung der Zeichnungen, wodurch er bey Johann Lanfranco den Zutritt bekam, der ihn auch in der Malerey unterwies. Er kam nach Lyon zurück, wo er in dem kleinen Carthäuserkloster arbeitete; hernach gieng er nach Paris, wo ihm S. Vouet Arbeit gab und seine Talente bekannt machte. Man sieht in dieser Stadt von seinen Gemälden in der Kapelle der Unheilbaren, in den Hotels von Toulouse und Lambert: Seine Werke in dem Schlosse von Livry und in der Kapelle des Schlosses Chilly sind von gutem Geschmack in der Zeichnung, die Zusammensetzungen schön, verständig und voll Feuer. Er malte die Landschaften in der Carrachen Manier. Perrault ward Professor der königl. Academie und st. 1650. ohngefähr 60. J. alt. Seine Stiche sind sehr zahlreich und hochgeschätzt; unter denselben werden seine antiken Statuen in 100. Bl. die er zu Rom 1638. und 1639. gab, und allen andern Ausgaben vorgezogen werden, und eine Sammlung von 50. Basreliefs für die beßten gehalten. Die Zeichnung ist oft unrichtig, aber die Stellungen der Statuen sind wohl gewählt und die Ausführung geistreich. Einige scheinen etwas eilfertig gemacht zu seyn, aber in allen sind Spuren von Genie. Man hat auch von ihm sowohl in Kupfer als auf Holz

gearbeitete Blätter in Helldunkel (en Camaieu). E. Rousselet, J. Couvay u. s. f. haben ohngefähr 50. Bl. nach ihm gestochen. — Ein ander Franz Perrier arbeitete 1715. als Bildhauer zu Paris. *d'Argensville.*

* Perrier (Wilhelm), lernte bey seinem Oheime, dem obgedachten Franz Perrier, dessen Manier er auch jederzeit folgte. Wegen eines Mordes begab er sich in das Minoritenkloster zu Lyon, wo man in der Sacristey einige Gemälde von seiner Arbeit siehet. Er st. 1655. *d'Argensville.* — Gabriel le Brun hat nach Gabriel Perrier, Maler von Macon, geezt. Vermuthlich aber ist er der gleiche mit Wilhelm.

* Perrin ( ) malte um 1650. zwey Fenster Grau in Grau für die Kirche von St. Gervais zu Paris, die den Martyrtod der HH. Gervasius und Protasius vorstellen, wozu Eustach le Sueur die Zeichnungen verfertigt hatte. *Brice.*

Perrino. S. Perino.

Perrisim oder Perrisin. S. Perisin.

Perrone (Angelus und Michel), Gebrüder, Bildhauer zu Neapel, lernten bey Peter Ceraso. Angelus übertraf seinen Bruder und gieng nach Rom, wo er nach den Antiken und nach dem Ritter Bernini studirte. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er für die Vicekönige, welche seine Arbeit in Spanien sandten, wohin er auch selbst berufen wurde; allein sein frühzeitiges Absterben verhinderte ihn. Michel wußte vornehmlich die Figuren der Hirten bey der Geburt Christi wohl vorzustellen; ein Bild, das er mehrmals verfertigte. Diese Künstler blühete um 1680. Paul de Matteis und J. Baptist Lama, zwey berühmte Maler, heurastheten Michels Töchter. *Domenici* III. 390.

— — (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er arbeitete auf Glas und Crystall, machte sich auch durch Zubereitung feiner Farben um die Malerey verdient. S. den Art. Carl Garofalo. *Domenici.*

* Perroner (Joh. Rudolph), französischer Baumeister, gab die Zeichnungen zu der Brücke von Mantes, die 1764. erbaut wurde. Sie hat drey Bogen von 120' Oeffnung, welche nur 35' hoch sind. Diese Brücke kostete 900,000. Livres. Seither baute er auch die Brücke zu Neuilly. *Voyage d'un François en Italie* II. 303.

* Perrot (Catharina), Miniaturmalerin zu Paris, lernte bey Niclaus Robert und ward 1682. Mitglied der königl. Academie. Sie schrieb eine Abhandlung von dieser Kunst, die zu verschiedenen Malen gedruckt wurde. *Guerin* p. 163.

— — (Paul). S. Perret.

— — ( ) S. den Art. Bonneval.

* Perroteau (Georg), französischer Franziscanermönch, übte die Malerey. N. Poilly, J. Boulanger u. s. f. haben nach ihm gestochen

Perrucca (Ignaz), Bildhauer zu Turin, verfertigte für die dasige Augustinerkirche das Bild der H. Maria, von dem Gürtel genannt, in Holz. Er arbeitete auch für viele andere Kirchen dieser Stadt und blühete um 1770. *Bartoli* I. 3.

Perruguette. S. Berrugniere.

Perry (C.), niederländischer Geschichtsmaler, arbeitete zu Brüssel, wo man in den Kirchen der Dominicaner und Franciscaner, wie auch in dem Zunfthause der Tischler und Böttger einige Gemälde von seiner Arbeit findet. *Voyage de Descamps.*

— — (F.), englischer Kupferetzer, lebte um 1760.

Persellis. S. Parcellis.

Persenda ( ), Maler zu Turin, verfertigte historische Blätter für die dasigen Kirchen St. St. Processo und Martiniano, und St. Trinita. *Bartoli* I.

Perseus, antiker Maler, lernte bey Apelles, der diesem seinem Schüler eine Abhandlung von der Malerey in drey Büchern zuschrieb. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Person (Niclaus), berühmter Feldmesser zu Mainz 1684. hat die Charten dieses Erzstifts aufgenommen und gestochen: man hat auch von ihm 22. Bl. welche das Schloß und den Garten zu Geisbach vorstellen. Ueberdieß hat er sonst noch den Grabstichel in Bildnissen geübt. N. Bibl. schön. Wissensch. XXI. 246.

* Persyn (Regner), genannt Narcissus, Kupferstecher von Amsterdam, lernte bey Cornelius Bloemaert und bey Theodor Matham. Er gieng nach Rom, wo er zugleich den Pinsel und den Grabstichel brauchte und mit seinem Lehrmeister und andern an der Galleria Giustiniana arbeitete. Nach seiner Heimkunft heyrathete er die reiche Erbin des berühmten Glasmalers Theodor Craberh, wo er dann nur zu seiner Kurzweil arbeitete und die übrige Lebenszeit in Ruhe und Fröhlichkeit zubrachte. Seine Stiche sind nach Dominiquin, G Reni, Raphael Rubens u. s. f. Unter seinen Werken findet man eine Sammlung von vierfüßigen Thieren auf 13. Blättern nach A. Kupp. Er blühete um 1640. Sandrart I. 361.

Pertichi (Peter), geschickter Schreibmeister zu Florenz, bekam im Sieben und Zwanzigsten Jahre seines Alters Lust, die Malerey zu erlernen, wozu ihm Alexander Gherardini, Niclaus Nannetti und Sebastian Galeotti behilflich waren. Er verfertigte Deckenstücke und andere Bilder in Oel und Fresco für Palläste und Kirchen; gab auch den Malern seines Vaterlandes und Zeitalters wenig nach. Er st. 1756. 81. J. alt. *Pazzi* I. P. 2. p. 43.

Pertus ( ), Landschaftsmaler von Saragoßa, starb um 1700. Er wird mit einigen andern Künstlern dieser Stadt von Velasco N°. 205. angeführt.

* Perrucci (Horaz), Maler und Baumeister von Reggio, schrieb ein Buch von Portalen nach der toscanischen Ordnung, zu welchem J. Baptist Coriolano die Stiche verfertigte. — Sein Sohn Franz gab solches 1634. ans Licht. Abraham Banco hat nach dieses letztern Zeichnungen Leichenbegängnisse, Ceremonien aller Völker u. s. f. gestochen, und 1639. zu Venedig in Folio gegeben.

Perruccini. S. Peruzzini.

Perugia (Fr. Bartholomé da), Dominicanermonch, malte um 1411. die Fenstergläser der Kirche seines Ordens zu Perugia. *Lettere su la Pittura* III. 323.

— — (Mariano da), Maler und Zeitgenosse des Lorenz Lotto, malte die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Augustins zu Ancona. S. Vasari in der Lebensbeschreibung des ältern Jacob Palma.

— — (Peter da), Miniaturmaler, ahmte den Stephan da Zevio nach, und malte alle Chorbücher der Domkirche zu Siena. Er arbeitete auf frischen Kalk in der dasigen Bibliothek, die Pabst Pius II. angelegt hatte. Viele Schriftsteller halten ihn für den Peter Vannucci. S. Vasari in des Angelus Gaddi Lebensbeschreibung. Guarienti führt ihn unter dem Namen Polonio Perugino an.

Perugino (Franz), Maler und Kupferetzer, arbeitete nach den Carracci u. s. f.

— — oder Perusinus (Jacob), zierte 1622. mit Marmorarbeit das Gewölb des Sacramentaltars in der St. Peterskirche zu Rom, und den Porticus dieser Kirche mit Stucco, wovon ihm jede Quadratruthe mit 20. Thalern bezahlt wurde. *Bonanni* H. T. V. p. 110 und 169.

* — — (Joh. Dominicus), Maler von Perugia, arbeitete zu Rom, wo er gewohnlich kleine Figuren auf Kupferplatten malte. Er starb, dem Vermuthen nach, um 1590. 70. J. alt. *Pascoli*

p. 133. — Einen andern J. Dominicus Perugino findet man in dem Art. Cerrini.

Perugino (Polydor), Goldschmied, lebte um 1550. Seine Söhne verfertigten sehr schöne Bildnisse von gefärbtem Gyps. Vasari giebt diese Nachricht in dem Leben des Leo Leoni.

— — Beyname von Galeatius Aleßi, J. Dominicus Cerrini, Vincenz Danti, Paul Gismondi, Peter Montanini, Ludwig Scaramuccia und Peter Vannucci.

Perugo. Diesen Namen findet man als Formschneider auf einem in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt nach des Balthasar Peruzzi Zeichnung. *Papillon* I. 395.

Perundt. S. Pfrundt.

Perusinus. S. Perugino.

* **Peruzzi** (Balthasar), Maler und Baumeister von Siena, legte sich anfänglich blos zu seinem Vergnügen und Zeitvertrieb auf diese Künste; da aber sein Vater ihn ohne Mittel hinterließ, fand er in denselben eine bequeme Gelegenheit, sich und die Seinigen zu versorgen. Die Nachahmung der Natur und der Werke großer Meister machten ihn in kurzer Zeit zu einem geschickten Künstler. Pabst Julius II. ließ ihn in seinem Pallaste arbeiten. Er verfertigte auch viele Gemälde für die Kirchen zu Rom und bemalte die Vorderseite vieler Häuser dieser Stadt. Er gab die Zeichnungen zu vielen Kirchen und Pallästen, die zu Siena, Florenz, Bologna und Rom aufgeführt und von ihm mit schönen Gemälden ausgeziert wurden. Viele derselben wurden in Kupfer gebracht, unter welchen die sehr schöne Geburt Christi auf 3. Bl. von Augustin Carracio sich befindet. Sein Meisterstück ist das berühmte Gemäld der in den Tempel gehenden H. Maria, in der Kirche Madonna della Pace zu Rom; es ist etwas verdorben; was aber davon übrig ist, ist vortreflich, und ganz nach Raphaels Geschmacke. Er malte in einer Loge des Pallastes Ghigi einige Genien Grau in Grau, welche jederman für Gypsarbeit ansiehet. Pabst Clemens VII. erklärte ihn zum Kriegsbaumeister der Städte Florenz und Siena. Ungeachtet seiner seltenen Kunstverdienste, und da er für Päbste, Cardinäle und andere Große arbeitete, gerieth er doch, wegen seines großmüthigen und uneigennützigen Betragens gegen das Ende seines Lebens in sehr dürftige Umstände, starb, nicht ohne Verdacht beygebrachten Giftes, 1536. 55. J. alt, und ward mit großem Leidwesen in der Kirche Rotonda nahe bey Raphael begraben. J. Buonasone, Ph. Thomassin, P. Voelriot u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er selbst verfertigte Holzschnitte im Helldunkel. — Sein Sohn, * Salustius, arbeitete als Baumeister in Diensten Pabst Paul V. *Vasari* III. 237.

— — (Benedict), geschickter florentinischer Edelsteinschneider, lebte um 1580. und arbeitete zu Padua. Er mißbrauchte aber seine Kunst und machte des Herzog Carls von Durazzo Siegel fälschlich nach. *Giulianelli* p. 122.

— — (Dominicus), Maler zu Florenz, wird von Baldinucci in des Ludwig Cardi Lebensbeschreibung für einen Schüler von Franz Furini angegeben.

Peruzzi (Natalis), Maler von Venedig, lernte bey Anton Calza. *Felsina pittrice* III. 189.

— — (Anton Franz), ein Künstler von Ancona, malte die Landschaft in eine Tafel, die den Onophrius, einen Heiligen, vorstellt, und von Paul Pagano für die Kirche St. Maria di Caravaggio zu Mailand verfertigt wurde. *S. Agostini.*

* — — (Johann), Maler von Ancona, lernte bey Simon Cantarini. Derselbe arbeitete in verschiedenen öffentlichen und Privatgebäuden, vornehmlich für den Herzog von Savoyen, der ihn mit dem Ritterorden St. Mauritius beehrte. Er war ein geschickter und hurtiger Maler, und starb zu Mailand 1694. 65. J. alt. *Guarienti.*

* **Peruzzi** (Paul) malte die Decke der Kirche St. Johannes ante Portam latinam zu Rom auf Befehl des Cardinals Rasponi, der zu gleicher Zeit die ganze Kirche erneuern ließ. *Titi.*

Perzyn. S. Persyn.

* **Pesant** (Vincenz). S. den Art. N. Caron.

Pesarese (   ), Bildhauer und Baumeister, lernte bey Augustin und Angelus Sanese. Er baute die Kirche St. Dominicus und verfertigte aus Marmor die drey Statüen, die derselben Portal zieren, in seiner Geburtsstadt Pesaro, wo er um 1350. blühete. *Baldinucci* II. 95.

Pesarese od. **da Pesaro**; Beyname von S. Cantarini.

* **Pesari** (Joh. Baptist), Maler von Modena, und Nacheiferer von Ludwig Lana, arbeitete um 1630. zu Venedig, wo er in blühenden Jahren an einer ungefähren Verwundung starb. Man findet in den Kirchen St. Paul und St. Maria della Trinita zu Modena zwey gute und wohl ausgearbeitete Bilder von seiner Hand. *Vedriani* p. 135.

* **Pesaro** (Niclaus da), lernte bey den Gebrüdern Zuccheri zu Rom. Wenn dieser Maler bey dem Geschmacke, den er in gedachter Schule erlernt hatte, geblieben wäre, würde er mehrern Ruhm erlangt haben: Allein es sey, daß er die Arbeit scheute, oder daß die geringe Belohnung ihn muthlos machte, so entsprachen seine letzten Werke den erstern, die er mit einem treflichen Colorit und großer Manier gemalt hatte, gar nicht. Er starb zu Rom um 1610. ungefähr 70. J. alt. *Baglioni* p. 126.

Pesarone (Joseph). S. Piseroni.

Pesce (Peter), ein Neapolitaner, lernte bey Dominicus Gargiuli, genannt Mico Spadaro. Derselbe malte, wie dieser, Landschaften und Seestücke, die er mit kleinen artigen Figuren zierte. Er blühete um 1680. *Domenici* III. 211.

Peschay (   ), Geschichtsmaler, ahmte Vandyck und Heinrich van Baelen nach. Vermuthlich betrift es Beschey.

Peschier. S. Pecheux.

Peschon (Carl), Miniaturmaler von Eichstädt, arbeitete zu Petersburg.

Pesci (Hieronymus). Von diesem Künstler sieht man historische Gemälde in den Kirchen St. Giuseppe und Giesu e Maria al Corso zu Rom. *Titi.*

* — — (Prosper oder Caspar), Ornament- und Perspectivmaler zu Bologna, arbeitete in zweyen Kirchen dieser Stadt. Er lebte noch 1775. *Ascoso.*

* **Pescia** (Marian da), lernte zu Florenz bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte für die Kapelle des herrschaftlichen Pallastes zu Pescia ein sehr schönes Gemäld. Auch hatte er eine trefliche Manier Grau in Grau zu malen, die er vermuthlich noch mehr verbessert hätte, wenn er nicht schon, erst 30. J. alt, um 1550. verstorben wäre. *Vasari* III. 27.

* — — (Peter Maria da), sehr berühmter Edelsteinschneider, erreichte durch seine Zeichnung beynahe die vortreflichen Werke der griechischen und römischen Künstler des Alterthums. Er blühete unter der Regierung Pabst Leo X. Die Ursache der Verbesserung seines Geschmacks ist, neben dem beständigen Studiren nach den Antiken, vermuthlich dem Glücke zuzuschreiben, mit Raphael und Michelangelo zu gleicher Zeit gelebt zu haben. Er arbeitete für viele Fürsten und Standespersonen seines Zeitalters. *Vasari* III. 286.

Pescia (da); Beyname des Benedict Pagano.

* **Peselli** (Pesello), Maler von Florenz, arbeitete bey 30. Jahren unter der Aufsicht seines Lehrmeisters, Andreas del Castagno. Er unterhielt eine große Menge Thiere, die er nach der Natur schilderte, und hierin damals keinen seines gleichen hatte.

Pesello malte kleine Geschichten mit einer richtigen Zeichnung und wohl überlegtem Ausdrucke; aber sein Colorit ist eben so wenig nachahmenswürdig als seines Lehrmeisters. Er stärb 1457. 77. J. alt. — Sein Sohn * Franz, genannt Pesellino, folgte des Frater Philipp Lippi Manier. Er konnte aber seinen erlangten Ruhm nicht ferner ausbreiten, weil er, bloß 31. J. alt, wenige Zeit vor seinem Vater verstarb. *Bottari* I. 369.

Pesenti (Franz und Vincenz), genannt Sabionetta, weil sie aus dieser Stadt gebürtig waren; beyde lernten bey J. Baptist Trotti, genannt Malosso. Sie arbeiteten gemeinsam um 1630. zu Cremona mit gutem Geschmack und Fertigkeit in Fresco. *Guarienti.*

* — — (Galeatius), genannt Sabienotta, Bildhauer, arbeitete in Holz. Er lebte um 1520. zu Cremona. *Guarienti.*

* Pesne (Anton), Maler von Paris, lernte bey seinem Vater, Thomas, und bey seinem Oheime, Carl de la Fosse. In seinem Vier und Zwanzigsten gieng er nach Rom, und hernach nach Neapel; die Begierde, nach Titian und Giorgion zu studiren, führte ihn nach Venedig, wo er eine Menge schöner Bildnisse malte, was ihn aber nicht hinderte, seine Geschicklichkeit in historischen Gemälden zu zeigen, die er mit Fertigkeit und einem gutem Colorit ausführte. Er machte daselbst Bekanntschaft mit dem Ritter Celesti und lernte Vieles durch seinen Unterricht. Unter der Regierung Friedrich I. ward er an seinen Hof nach Berlin berufen, wo er die Stelle eines ersten königl. Malers und Directors der Academie erhielt. Er st. 1757. 73. J. alt und hinterließ ein Vermögen von mehr als 400,000. Livres. Seine historischen Gemälde sind in verschiedenen königl. Schlössern vertheilt, unter welchen einige große Plafondstücke sich befinden Man bemerkt in seinen Bildnissen, welche sein Historisches übertreffen, ein wahrhafteres Colorit als des Rigaud, eine Stärke die man oft in des Largilliere vermißt, und das Edle was Rembrand jederzeit mangelte. Neben Anderm malte er das aus fünf ganzen lebensgroßen Figuren bestehende Familienstück des Baron von Erlach, Obersten der Schweizerwache, für welches ein Engländer 1000. Pf. Sterling bot. Jeaurat, Trouvain, Petit, Daullé, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — Eine von seinen zwey Töchtern übte des Vaters Kunst zu ihrem Vergnügen. *d'Argens* p. 223.

* — — (Johann), von Rouen gebürtig, geschickter französischer Kupferetzer, wandte seinen Talent vornehmlich an, die Werke N. Poussins zu etzen, und wußte den Geschmack und die Manier dieses großen Meisters besser als alle übrigen Kupferstecher beyzubehalten. Er arbeitete auch nach Guercino, Raphael, Vandyck u. s. f. Pesne starb zu Paris 1700. 77. J. alt. S. den Art. Penna. — Sein Bruder Thomas, Bildnißmaler, lernte bey Niclaus Loir. *Basan.*

Pesnel ( ), Miniaturmaler, lernte bey J. Baptist Massé und arbeitete zu Paris um 1730.

Pessa ( ), treflicher Groteskenmaler, wird von Lomazzo S. 423. angeführt. Er hat einige Aehnlichkeit mit Marian da Pescia.

Pesser (Jacob). S. Ampringer.

Pestrini. S. Piastrini.

Petel (Georg), eines Bildhauers Sohn von Weilheim in Bayern, kam 1622. nach Genua, wo er unter der Aufsicht J. B. Paggi's arbeitete und durch seine Empfehlung eine Menge treflicher Werke von Kruzifixen und kleinen Figuren für fürstliche und Privatpersonen in Marmor, Holz, Elfenbein u. s. f. zu verfertigen hatte, in welchen er den Rubens nachahmte. Er kehrte in sein Vaterland zurücke, setzte sich zu Augspurg und starb dort 1636. In dieser Stadt arbeitete er viel in Holz und Elfenbein für die Grafen von Fugger, noch mehr aber für Kirchen und Klöster. Von diesen sind noch schöne Stücke bey den Baarfüßern, Predigern, St. Stephan, dem Hospital und St. Morizen zu finden. In der churfürstl. Galerie zu Düsseldorf ist von ihm ein gekreuzigter Heiland, 3' hoch aus Einem Stücke, eine der vorzüglichsten Seltenheiten. Sandrart I. 341.

* Petenzano (Simon), Maler von Venedig, lernte bey Titian. Seine Werke waren zierlich, angenehm und sehr kräftig. Die Himmelfahrt Mariä in der Kirche Brera zu Mailand und viele andere von ihm verfertigte Gemälde zeugen von seinen Talenten. Er blühete um 1560. *Lomazzo* p. 161.

* Peter ( ), Medailleur, lebte um 1599. Er wird von Köhler III. 377. angezogen.

Peterneefs. S. Neefs.

* Peters (Anton). In der Schleisheimer Galerie wird N°. 459. eine Landschaft von diesem Maler beschrieben.

* — — (Bonaventura), Maler von Antwerpen, wählte sich lauter Gegenstände, welche Schrecken und Verwunderung erregen. See- und Landstürme, die Würkungen eines Windbruchs. der Sturm der Elemente, eine Nacht wo durch die geborstenen Wolken ein Blitz fährt und uns ein Schiff entdeckt, das an den Felsen scheitert, ein anderes das von dem Strahl entzündet wird und in die Luft springt u. s. f. Alles dieses malte er sehr natürlich und war in dieser Art der beste Maler seines Zeitalters. Er starb zu Antwerpen 1652. 38. J. alt und ward zu Hobecke nahe bey dieser Stadt begraben, wo man auch sein Grabmal siehet. C. Galle, W. Hollar, T. Major, Charpentier u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 225.

— — (Franz Lucas). S. Peter François.

* — — (Johann), des Bonaventura Bruder, geb. zu Antwerpen 1625 Derselbe besaß eine besondere Geschicklichkeit. Seestürme und Gefechte vorzustellen. Beyde Brüder malten gleiche Gegenstände und auf gleiche Manier. Ein treflicher Verstand im Colorit, und ein Dunst welcher sich gewöhnlich über ihre Gegenstände ausbreitet, gleichen der Feinheit ihrer Ausarbeitung Ihre wohlgezeichneten Figuren geben der Vollkommenheit des Uebrigen nichts nach. Man sieht auch historische Bilder von Johann in den Franziscaner- und Dominicanerkirchen zu Antwerpen. Merian hat nach seinen Zeichnungen viele französische und niederländische Städte in seine Topographien gebracht. Bacheley, le Bau u. s. f. haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 248.

* — — (J.), englischer Bildnißmaler, ist durch einige Schwarzkunstblätter von John Faber bekannt.

Petersen (Arnold), Kupferstecher, ist durch eine Stadt Hamburg bekannt.

— — (Heinrich). S. den Art. P. Marquard.

Peterzano. S. Petenzano.

* Pether (Wilhelm), Maler und Schwarzkunstarbeiter in England. Seine Blätter sind nach Rembrand, C. Troost, G. Mezu, Teniers, Chamberlain, Wright u. s. f. Die Bildnisse der drey Brüder Smith, berühmter Landschafter von Chichester, hat er selbst gemalt, und nachher auf Einer Platte beysammen in Schwarzkunst gebracht. Seine Arbeit in dieser Gattung ist sehr fleißig ausgeführt. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 64.

Petheus oder Pytheus. S. den Art. Antiphilus.

Peti=Juan, Baumeister, Mr. Copin, ein Holländer, und Sebastian von Almonacid, zween Bildhauer; dann Johann de Borgonna, Franz von Antwerpen, Fernando del Rincon, Frutos Flores, Franz Guillen, Andreas de Segura und Mr. Philipp. alle Maler, arbeiteten um 1500. an der Hauptkapelle der Cathedralkirche zu Toledo, die der Cardinal Ximenez de Cisneros, als Erzbi-

schof, wieder erbauen und mit unglaublichen Kosten auszieren ließ. Die historischen Gemälde des Altars sind des M. Philipps Arbeit. P. A. de la Puente I. 43. S. auch den Art. Franz de Aranda.

Petischi (. . Baronesse von) malte um 1770. mit gutem Erfolg historische Bilder zu Paris, und war um diese Zeit Mitglied der Künstleracademie zu Wien.

Petit (Alexander). S. den Art. W. Doudyns, seines Schülers.

* — — (Egidius Edmus), französischer Kupferstecher, verfertigte um 1730. Bildnisse und Anderes nach Rigaud, J. B. Vanloo, A. Wateau u. s. f. Er arbeitete auch für die Sammlung von Crozat. — Sein * Sohn arbeitete in gleicher Kunst. *Basan.*

— — (Jacob). S. den Art. F. Cossin.

— — (Joh. Robert), Kupferstecher von Rheims, lernte bey Bachelier und arbeitete um 1775. zu Paris.

— — (P.). S. den Art. N. Caron.

Petit-Jean; Beyname von J. van Elburcht und von J. Vereyke; Einige geben ihn auch dem J. Asselyn. Hingegen glaubt d'Argenville, dieser Name gehöre einem andern holländischen Landschaftenmaler, der zu Rom gearbeitet und um 1650. daselbst gestorben sey. Letzterer bekam in der dasigen niederländischen Schilderbent den Beynamen Ballon (nicht Bellon, wie angeregter Schriftsteller meldet).

* **Petitot** (Johann), Sohn eines * Bildhauers und Baumeisters zu Gent, war ein treflicher Schmelzmaler. Er gab sich unglaubliche Mühe, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen; und man kann sagen, daß seine Wünsche erfüllt wurden. Er kam nach Paris, wo er für den König und viele Große des Hofs arbeitete, auch ein beträchtliches Jahrgeld und eine Wohnung in den Galerien des Louvre erhielt. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes gieng er nach Haus und starb zu Vivis, C. Berns 1691. 84. J. alt. Er arbeitete in Gesellschaft seines Schwagers, Jacob Bordier, welcher die Haare, Gewänder und Gründe, jener aber die Köpfe und Hände malte. Sie lebten in beständiger Freundschaft und Einigkeit und gewannen durch ihre gemeinschaftliche Arbeit mehr als eine Million Livres, die sie mit gleicher Eintracht unter sich theilten. P. van Gunst, Ficquet u. s. f. haben nach Petitot gestochen. — Er hatte einen Sohn, der in gleicher Kunst zu London arbeitete; an diesen schrieb sein Vater einen Brief, der ihm zum Unterricht im Schmelzmalen dienen sollte, und lange hernach 1759. zu Paris gedruckt ist. *d'Argensville.*

* — — ( ) Baumeister, arbeitete um 1760. in Diensten des Herzogen von Parma und ward Professor der dasigen Academie. Er ließ Gedanken über die Perspectiv drucken, worin er den Künstlern den Gebrauch derselben zu erleichtern suchte. Dann verfertigte er schöne Risse zu Erbauung eines neuen herzogl. Pallastes, die aber wegen der hierzu erforderlichen großen Unkosten nicht ausgeführt wurden. Die herzogl. Gärten nahe an der Stadt und zu Colorno sind nach seinen Zeichnungen angelegt.

Petrarca ( ) wird unter den Kupferstechern angeführt.

* **Petrazzi** (Alphonsus oder Asfolphus), Maler von Siena, lernte bey Franz Vanni, Ventura Salimbene und Peter Sorri. Er folgte der Manier seines ersten Lehrmeisters und hielt eine öffentliche Schule, die auch von Fremden stark besucht wurde. Petrazzi arbeitete viel für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Man sieht in der Kapelle Capponi der Kirche St. Johann der Florentiner zu Rom eine Himmelfahrt, die von einigen diesem Maler, von andern aber dem Baccio Ciarpi zugeschrieben wird. Er starb in hohem Alter 1665. H. Bruni hat nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* **Petrecini** ( ), florentinischer Künstler, lebte um 1460. Er verfertigte einen Medaillon der das Brustbild Borsus I. Herzogs von Modena, vorstellt, von welchem Köhler in seinen Münzbelustigungen XVIII. 41. die Abbildung liefert. Die Medaillons dieses Alters, und lange hernach, sind alle von Goldschmiedsarbeit und gegossen, weil die Kunst, so große Stücke zu prägen, erst gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Stande gekommen.

* **Petrejus** oder **Petri** (J. und Martin), zwey Kupferstecher von Antwerpen. Man hat vom letztern Blätter nach Raphael, M. Hemskerken, J. Pipi u. s. f. *Gandellini.*

Petrella. S. Ranieri.

Petrelli (Jacob), Maler von Venedig, verfertigte die große Altartafel der Kirche dell' Anconetta, worauf die Gottheit mit einigen Engeln abgebildet ist. *Bassaglia.*

— — (Johann), genannt Giovannino da Forli, lernte bey Joh. Ludwig Valesio, den er auf seiner Reise nach Rom begleitete. Er zeichnete wohl mit der Feder und malte ziemlich gut. Petrelli lebte um 1640. *Malvasia* II. 153.

* **Petri** (Jacob), Kupferstecher, arbeitete um 1714. zu Erfurt.

— — (Peter) baute die prächtige Cathedralkirche zu Toledo. Sie ist von gothischer Manier; indessen findet man doch daran Theile, die man in Absicht auf das Ebenmaaß, die Festigkeit und das Zierliche, welches man in jedem Gliede der Verzierungen findet, immer bewundern muß. Er starb 1529. und ward in gedachter Kirche begraben. Man hat den Namen dieses geschickten Baumeisters in einer Aufschrift gefunden, die P. A. la Puente (I. Lit. 2.) anführt.

* — — (Peter Anton), etzte neben Anderm die Canonisation von fünf Heiligen durch Pabst Alexander VIII.

— — Beyname von Peter Aertsens und seinen Söhnen, Dominicus Pecori, J. und Martin Petrejus, Gerard Pieters u. Peter de Pietri.

Petrini (Bartholomé), genannt Meucci, Maler von Perugia, lernte bey Ludwig Scaramuccia, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Kunst so weit brachte, daß er ihm nicht allein in seiner Arbeit behilflich seyn, sondern auch aus eigener Erfindung historische Gemälde verfertigen konnte. Er st. 1664. zu Mailand in blühendem Alter. *Pascoli* p. 242.

* — — (Franz), ein Italiener, baute die steinerne Brücke zu Lübek über die Trave, und erfand eine Maschine, versunkene Schiffe ohne sonderbare Mühe wieder in die Höhe zu bringen. Ebendaselbst hat der Stadtbaumeister, Stephan Feidhausen, sich mit Wassergebäuden berühmt gemacht. Imhoff III. 1181.

— — (Joseph). S. Pietrini.

* — — (Paul), Kupferstecher, arbeitete vermuthlich zu Neapel nach J. Lanfranco, C. Fonsaga u. s. w.

* — — (Peter), von Fuligno in Umbrien gebürtig, war ein berühmter Baumeister und Archipresbyter über die Canarischen Inseln. Er schrieb verschiedene zur Baukunst gehörige Bücher und starb zu Venedig 1648.

Petrucci (Balthasar). S. Peruzzi.

— — (Benedict), Bildhauer von Florenz, machte das Modell zu dem prächtigen Sacramentsgehäuse des Hauptaltars in der dasigen Theatinerkirche St. Michele Berteldi, genannt agli Antinori. *Carlieri.*

* **Petrucci** (Franz), Maler zu Florenz, war einer der besten Schüler des Balthasar Franceschini. Er arbeitete an dem großherzogl. Hofe, wo er die kostbaren Gemälde des Pittischen Pallastes Grau in Grau copirte, weil man vorhatte, eine vollständige Sammlung von Kupferstichen darnach zu geben; aber durch das Absterben des letzten Großherzogs

aus dem Hause Medicis gerieth dieses Werk ins Stecken. Es ward hernach fortgesetzt und 1776. zu Ende gebracht, und besteht nun aus V. Bänden, jeder von 100. Blättern. Petrucci verfertigte auch mit ungemeiner Kunst Copien nach drey vortreflichen Gemälden des Fra Bartholomé della Porta, des Andreas del Sarto und des Mr. Rosso, von welchen die Originale aus verschiedenen Kirchen in die großherzogl. Sammlung versetzt wurden. Dieser Maler arbeitete auch aus eigener Erfindung. Er st. 1719. 59. J. alt. *Pazzi* I. P. 2. p. 37.

Petrus, siebenter Abt des Klosters U. L. F. in den Dünen in Flandern, fieng 1214. an, dieses Kloster wieder aufzubauen, starb aber in gleichem Jahre. *Felibien* V. 255.

Petrinato (Bartholomé), ein Neapolitaner, lernte bey J. Baptist Anticone, malte anfänglich in Miniatur; hernach lernte er auch die Pastelfarbenmalerey und verfertigte in dieser Art sehr schöne Bildnisse. Er blühete um 1600. und starb außer seinem Vaterlande *Domenici* II. 258.

Peum (Hisibil). Unter diesem Namen versteht Lomazzo den Hans Sebald Boehm.

Penteman (Peter), Maler zu Rotterdam, starb auf eine außerordentliche Weise. Er sollte nämlich ein großes Bild von musikalischen Instrumenten, Büchern, Todtenköpfen u. s. f. verfertigen. Diese letztere nach der Natur zu zeichnen begab er sich in die Anatomiekammer, wo ihn von ungefähr eine Ohnmacht überfiel; er ward durch ein starkes Geräusch, welches von einem Erdbeben herrührte, ermuntert, und sah' die Gerippe dieses Zimmers in starker Bewegung, wovon er in ein solches Schrecken gerieth, daß er sich flüchtete, die Treppe hinunterstürzte und wenige Tage hernach 1692. starb. Er malte auf ausgeschnittene Bretter Figuren, die das Aug des erfahrensten Malers täuschen konnten. Man findet auch unter seinen Werken allegorische Gegenstände der Eitelkeit und der Kürze des menschlichen Lebens. *Descamps* III. 284.

* **Peuvir** oder **Peuw**. S. Leeuw.

Pey (Johann van). S. Pay.

* **Peyer** (Friedrich Wilhelm), Hofbildhauer und Director der kaiserl. Academie zu Wien 1775. arbeitete sehr viel für den dasigen Hof. Seine Ehefrau, eine Französin, Namens Bertrand, malte sehr schöne Figuren, Blumen u. s. w. in Pastell, genoß auch deßwegen einen ansehnlichen Gehalt von Hofe und war Mitglied gedachter Academie. Frankfurt. gelehrt. Anzeig. 1775. N°. 54.

* — — (Joh. Friedrich und Joh. Jacob), Maler zu Schaffhausen um 1680. Ph. Kilian, J. W. Kraus, J. J. Hayd u. s. w. haben Bildnisse nach ihnen gestochen und geschabt.

* **Peyre** ( ), französischer Baumeister und Inspector der königl. Gebäude, gab um 1760. eine Abhandlung über die Baukunst.

Peyrotte ( ), Maler von Lyon, arbeitete um 1769. zu Paris und in den königl. Schlössern zu Fontainebleau und Choisy. Er machte sich durch seinen ungemeinen Talent, Früchte und Blumen zu malen, berühmt. Man hat von ihm ein geetztes Blatt: Le Conseil des Singes. *Environs de Paris.*

Peyrret (Jacob), ein Kupferstecher, wird von Christ S. 273. angeführt.

* **Pezay** oder **Pezet** (Anton), mittelmäßiger Bildnißmaler von Montpellier, nach welchem S. le Clerc, Drevet und Duflos gearbeitet haben. Er war Hiacynth Rigaud's Lehrmeister. *d'Argensville.*

Pezolt (Johann), Goldschmied zu Nürnberg, st. 1655. wird von Doppelmayr S. 221. angeführt.

* **Pezolt, Peitschold** oder **Beezolt** (Joh. Christoph), Bildhauer, von Dresden gebürtig, arbeitete in königl. Diensten zu Potsdam. Von da that er eine Reise nach Kopenhagen und ward daselbst Professor der königl. Academie. Nach einigen Jahren nöthigten ihn seine Gesundheitsumstände in sein Vaterland zurückzukehren, wo er nach einem kurzen Aufenthalt um 1760. starb. S. den Art. G. D. Anton. *M. Oesterreich.*

Pezzucelli (Franz), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Anton Susini, den er in sauberer Ausarbeitung übertraf. Er verfertigte sehr schöne Kruzifixe von Erzt; weil er aber seine Werke sehr langsam ausarbeitete, kam er darüber in Armuth und starb in dem Spithale St. Maria nuova. Dieser Künstler blühete um 1620. *Baldinucci* Sec. IV. P. p. 397.

* **Pfalz** (Louise Hollandine Prinzessin von der), des unglücklichen Churfürsten Friedrich V. Tochter, ward mit ihrer Schwester, der Prinzessin Sophie, von Gerard Honthorst in der Zeichenkunst unterwiesen. Louise verdient einen Platz unter den Künstlern. Ihre Gemälde sind von den Liebhabern theils wegen ihrer Schönheit, theils wegen ihrer Seltenheit sehr geschätzt, und in den Kunstcabinetten neben den Werken großer Meister aufbehalten. Unter ihrem Namen zeigt man in der Galerie Salzdahlum ein Gemäld von lebensgroßen halben Figuren, welche die Fabel von Erichtonus vorstellen. Sie nahm 1664. die römischkatholische Religion an, ward Aebtissin zu Maubuisson bey Pontoise und starb zu Paris 1709. 86. J. alt. G. Honthorst hat ihr Bildniß mit einem Strohhut gemalt; dasselbe wird im Cabinet zu Wilton in England aufbewahrt. Man findet in Loveylace's Locusta ein Gedicht: Die zeichnende Prinzessin Louise. — Ihr Bruder, der Prinz Rupert oder Robert, Herzog von Cumberland und Großadmiral von England, radirte etliche kleine Landschaften. Einige schreiben ihm die Erfindung der sogenannten Schwarzkunst zu: Ein Soldat, der sein rostiges Gewehr putzte, soll ihm hierzu den ersten Einfall gegeben haben. Der Prinz bediente sich zur Zubereitung seiner Kupferplatte einer geferbten Walze. Evelyn giebt in der ersten Ausgabe seiner Schrift Abdrücke von der ersten Kupferplatte in dieser Art. Dieser Prinz st. 1682 Man zeigt auf dem Universitätshause zu Oxford in dem Saale, wo des Grafen von Arundel Sammlung von Marmorstücken verwahrt wird, ein Brustbild, welches diesen Prinzen siebenzehnjährig vorstellt. S. die Art. Sherwin und Siegen.

* **Pfandzelt** (Lucas Conrad), geb. zu Ulm 1716. lernte bey seinem Vater und arbeitete auf seinen Reisen durch Deutschland bey einigen der beßten Maler, wodurch er eine besondere Fertigkeit in genauer Nachahmung guter Bilder und eine richtige Kenntniß der Manieren großer Meister erlangte, weswegen er 1741. zu Petersburg in kaiserl. Dienste angenommen wurde. Allhier wurden ihm die von Czaar Peter dem Großem und seither gesammelte kostbare, aber zum Theil schadhaft gewordene Gemälde zur Ausbesserung und Aufsicht anvertraut. S. den Art. David Heschler. *Msc.*

* **Pfann** (Johann), Kupferstecher zu Nürnberg, arbeitete in den J. 1578—1647. — Ein anderer * Johann Pfann übte gleiche Kunst in Bildnissen um 1734—1755. u. s. w.

* **Pfannenstiel** ( ), Maler, nach welchem P. Aubry das Bildniß des schwedischen Grafen Carl Gustav Wrangel gestochen hat.

* **Pfautz** (Christoph Andreas), Kupferstecher zu Augspurg, arbeitete für verschiedene dasige Kunsthändler und lebte noch 1767. von Stetten Br. X.

* — — (Gottfried), Kupferstecher, arbeitete um 1710. nach Decker, G. Spitzel u. s. f.

* **Pfeffel** (Joh. Andreas), Kupferstecher von Bischoffingen, arbeitete einige Zeit zu Wien, wo er den Titel eines kaiserl. Hofkupferstechers erlangte. Von da begab er sich nach Augspurg, setzte sich daselbst und führte einen starken Kunsthandel. Er st. 1750. 76. J. alt. — Sein Sohn, Joh. Andreas, geb. zu Augspurg 1715. arbeitete an dem Scheuchzer

rischen Bibelwerke, welches sein Vater im Verlag hatte. *Basan.*

* **Pfeffer** (Joh. Caspar), Bildnißmaler. Jonas Suyderhoef hat nach ihm geetzt.

* **Pfeiffer** (Johann). S. den Art. F. W. Tamm, seines Schülers.

* **Pfeiler** (Maximilian), treflicher deutscher Früchte- und Blumenmaler, arbeitete lange Zeit zu Rom, wo er öfters des Franz Trevisani historische Bilder mit seiner Arbeit zierte. Man siehet von ihm in der Galerie zu Schleisheim vier große Gemälde, worunter auch sein Bildniß ist.

* **Pfiffer** (Ludwig), Herr von Wyer, geb. zu Luzern 1715. ward Ritter von St. Ludwig und Generallieutenant der königl. französischen Armeen. Dieser Herr machte sich durch ein ganz besonderes Werk berühmt: Er unternahm die ganze Schweiz nach geometrischem Maaßstabe in erhabener Arbeit von gefärbtem Wachse, und in der Proportion eines französischen, für eine halbe deutsche Meile gerechnet, nach dieser Art zu bilden. Dieses große Werk fieng bey dem Pilatusberge an, und er hatte es 1774. schon bis an den Hauenstein, die Gränze des Baslergebiets, vollendet. Man erkennt darin sehr deutlich und mit der größten Richtigkeit alle Gegenstände bis auf die geringste Abänderung. Berge, Thäler, Flüsse, Seen, Bäche, große und kleine Wege, auch sogar diejenigen, die blos von Jägern gebraucht werden; Dörfer, Höfe, einzelne Landhäuser; die verschiedenen Arten von Holzungen; kurz Alles was eine so große Strecke Landes Anmerkenswürdiges in sich faßt, ist mit so großem Fleiße, Wahrheit und richtigem Ebenmaaße ausgeführt, daß man solches nie genug betrachten noch bewundern kann. *Füßli* IV. 204.

* **Pflug** (von), ein deutscher Edelmann, von welchem man in der Galerie zu Dresden eine auf Holz gemalte Abbildung dieser Stadt zeiget. Keyßler Br. LXXXVI.

* **Pfrint** oder **Pfründt** (Georg), von Flachslanden in Flandern gebürtig, lernte zu Nürnberg bey Vest und bey Leonbard Kern. Er war ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, worunter die Bildhauer- bürgerliche und Kriegsbau- wie auch die Stahlschneidekünste zu rechnen sind; daher er bey Königen und Fürsten beliebt war und denselben in Kriegs- und Friedenszeiten nützliche Dienste leistete. Er starb zu Durlach 1663. 60. J. alt. — Seine Tochter, Anna Maria, geb. zu Lyon 1642. verfertigte nach des Alexander Abondio Manier sehr schöne wohlgleichende Bildnisse von gefärbtem Wachse. Sie arbeitete zu Frankfurt am Mayn, wo sie 1713. starb. Diese Künstlerin ist auch unter dem Namen Braun bekannt. Doppelmayr.

* **Phaeax**, antiker Baumeister, hatte um die 68. Olympiade die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude der Stadt Agrigento. *Diodorus Siculus* L. XI.

Phalerion, antiker Maler, ist durch die Abbildung der Scyllis, eines Meerwunders, bekannt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Pharadoxus. S. Caradosso und A. Foppa.

Pharax. S. den Art. Aristomenes.

* **Pharnax**, antiker Edelsteinschneider. Man hat ein in Carniol geschnittenes Meerpferd von seiner Arbeit. *Stosch* N°. 50.

Phasis, antiker Maler, von welchem man ein griechisches Sinngedicht anführt. *Anthologia* L. IV. C. 8.

Phelippon (Adam), königl. Kriegsbaumeister, Schreiner und Kupferätzer zu Paris, gab 1645. eine Sammlung von antiken und modernen Verzierungen in der Baukunst in 25. Blättern, die er der Königin Anna von Oesterreich zueignete. Man hat auch ein Werk von ihm, betitelt: Le véritable plan et pourtrait de la maison miraculeuse de la St. Vierge, ainsi qu'elle se voit à Lorette, le tout dessiné et mesuré sur les lieux. D. Mariette gab es 1649. mit sieben Kupferstichen, die man gewöhnlich dem Stephan della Bella zuschreibt. Dieser hat aber nur das erste Blatt radirt. Vielleicht sind die sechs übrigen von Phelippons eigner Hand. *Jombert* p. 145.

* **Phidias**, Bildhauer von Athen, lernte bey Eladas und Hippias und blühete um A. M. 3556. Er studirte mit großem Fleiß Alles, was zu seiner Kunst gehörte; insonderheit besaß er eine gründliche Kenntniß der Optik, die ihm bey einem merwürdigen Anlaße sehr nützlich war. Er und Alcamenes mußten, jeder besonders, die Statüe einer Minerva verfertigen, unter welchen man die schönste auswählen und auf eine hohe Säule setzen wollte. Des Alcamenes Arbeit war in der Nähe sehr schön und erhielt allgemeinen Beyfall, indessen des Phidias Bild nur aus dem Gröbsten gearbeitet zu seyn schien. Allein da man des erstern Statüe auf die Säule setzte, verschwand ihre allzufleißige Ausarbeitung; hingegen that diejenige des Andern in dieser Entfernung die erforderliche Würkung, und man konnte dieselbe wegen ihres großen und majestätischen Ansehens nicht genug bewundern. Phidias war der erste unter den Griechen, der das Schöne in der Natur studirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt; er wußte auch den Gottheiten das gehörige Ansehen und die erforderlichen Ausdrücke zu geben. Sein Jupiter, die Juno des Polycletus, eine Venus des Alcamenes und hernach des Praxiteles, waren die vollkommensten Statüen, die das Alterthum gekannt hat. Die Kunst erreichte durch ihn und seine Zeitgenossen ihre Größe, und man kann ihren Styl den großen und hohen nennen. Sein olympischer Jupiter war in so hoher Achtung, daß kein Bildhauer nach ihm sich nur unterstand denselben nachzuahmen; und die Römer sowohl als die Griechen hielten es für ein Unglück, dieses bewundernswürdige Kunststück niemals gesehen zu haben. Die Eleer stifteten zu Gunsten seiner Nachkommen ein Amt, welches blos darin bestand, diese Statüe immer rein zu halten. Eben dieser Phidias, sein Schüler Alcamenes, vornehmlich aber Polycletus, hatten den Ruhm, daß sie die schönsten Hände gemacht. Er arbeitete auch mit Mnesicles in der Baukunst. Der Abt Gedoyn hat sein Leben beschrieben, welches in: Histoire de l'Academie Royale des Belles Lettres (T. IX. der Mémoires de Litterature p. 189.) eingetragen ist. — Von seinen Söhnen, Phidias und Ammonius, findet man im Capitol zu Rom das Bild eines großen sitzenden Affen. *Plinius.*

Philander od. **Philandrier** (Wilhelm), ein in der Baukunst wohl erfahrner Franzose, von Chatillon in Burgund gebürtig. Er studirte zu Rom unter Sebastian Serlio, trat in den geistlichen Stand und ward Chorherr zu Rhodez, einer Stadt die er mit verschiedenen Gebäuden zierte. Er st. 1565, 60. J. alt. Man hat einige, die Baukunst betreffende Bücher von ihm, besonders die Lebensbeschreibungen des Vitruvs und Anmerkungen über dessen Baukunst, welche 1586. lateinisch zu Lyon in 4°. gedruckt sind. Philander war ein träger Charlatan, der viele Schriften herauszugeben versprach, welches er aber entweder nicht konnte oder nicht wollte. *de la Mère.*

* **Philemon**, antiker Edelsteinschneider. Von seiner Arbeit zeigt man noch heut zu Tage einen sehr schönen Theseus in einen Sardonix geschnitten, und einen Faunskopf. *Stosch* N°. 51. u. 52.

Phileos, antiker Baumeister, schrieb über die Jonischen Ebenmaaße des Tempels der Minerva zu Priene. Galiani hält ihn und Pythius für den gleichen. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Philesius, Bildhauer und Gießer von Eritrea, verfertigte zwey Ochsen von Erzt, die von den Corcyraern und Eritraeern nach Elis gesandt wurden. *Pausanias* L. V.

Philesius (Rigman), deutscher Formschneider. Von ihm kennt man, neben Andern, eine Leidensgeschichte J. C., die 1508. zu Straßburg bey Johann Knoblauch gedruckt ist. Diese Folge ist sehr selten und besteht aus 25. Holzschnitten. *Papillon* I. 164.

* **Philipp** (D.), Kupferstecher, arbeitete um 1668. in Haag.

— — (Hans), geschickter Baumeister und Bildhauer von Würzburg, arbeitete mit vielem Ruhm in seiner Geburtsstadt und in Franken. Sandrart I. 352. Dieser ist vermuthlich J. P. Preiß.

— — (M.). S. Peti Juan.

Philippus, trefflicher antiker Baumeister, von welchem Grüter eine Grabschrift anführt, die zu Nismes in Languedoc soll gefunden worden seyn.

* **Philips Jacobsz** (Carl), ein holländischer Kupferstecher, zeichnete und äzte um 1765. die Pforten der Stadt Amsterdam. Dann gab er 1766. eine Sammlung von 28. artigen Landschaften mit Innbegriff des Titelblatts, worunter eine auf Zeichnungsart ist, nebst einigen andern von dieser leztern Gattung. Vermuthlich ist es der gleiche, der nach Mola u. s. w. in Schwarzkunst gearbeitet hat.

* — — (Joh. Caspar), ein Holländer, arbeitete mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach G. Lairesse u. s. w. Dann Vieles für die Buchhändler. S. S. Fokke, seinen Schüler.

* — — (Peter), holländischer Kupferstecher, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrh. in Haag. Man hat von ihm Bildnisse nach J. Mytens, J. de Banc u. s. w.

* — — ( ), englischer Bildnißmaler, lebte um 1740. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Philiscus, antiker Künstler, stellte in einem seiner Gemälde die Werkstatt eines Wachsmalers vor, wobey ein Knabe das Feuer anbläst. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein anderer Philiscus, Bildhauer von Rhodus, verfertigte einige Statüen für den Tempel des Apollo. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Phillery ( ), der älteste ächte niederländische Formschneider, dessen Namen man weißt, blühete gegen das Ende des XV. Jahrh. Er arbeitete zu Antwerpen. Murrs Nürnbergische Kunstgeschichte S. 150.

* **Philo**, antiker Baumeister von Byzanz, ward vornehmlich durch ein Zeughaus, welches er zu Athen für tausend Schiffe erbaut hatte, berühmt. Er schrieb von diesem sowohl als von der Bauart der Tempel ein Buch, wodurch er unter den griechischen Schriftstellern eine ansehnliche Stelle erhielt. Einige glauben, er sey der gleiche Philo, der eine Abhandlung von Kriegsmaschinen schrieb, von welcher man in der königl. französ. Bibliothek eine Handschrift stehet, die in dem Louvre gedruckt ist. S. den Art. Nymphodorus. *Plinius* L. VII. C. 37. — Ein anderer Philo machte sich in der Bildhauerkunst berühmt. Er verfertigte die Statüe des wegen seiner Geilheit berüchtigten Hephästion. *Tatianus.*

Philochares, antiker Maler, wird von Plinius angeführt. Derselbe gedenkt eines seiner Gemälde, in welchem er einen minderjährigen Knaben abbildete, der seinem alten Vater, mit gehörigem Unterschied des Alters, vollkommen ähnlich war: Ein Werk, welches zu Rom sehr bewundert wurde. *Plinius* L. XXXV. C. 4.

Philocles, ein Egyptier, wird, nebst dem Cleanthes von Corinthus, für den Erfinder der Malerey gehalten. Diese Kunst bestand anfänglich in bloßen Umrissen. *Plinius* L. XXXV. C. 5.

Philon. S. den Art. Batton.

Philopinax, antiker Maler. Seine brünstige Liebe für ein von ihm verfertigtes Bild wird von Aristaenetus (L. IV. Ep. 10.) beschrieben. Ein gleiches Beyspiel findet man in dem Art. des Bildhauers Pygmalion.

Philotimus, antiker Bildhauer, wird von Pausanias (L. VI.) angeführt.

* **Philoxenus**, Maler von Eritria, lernte bey Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen erfand. Unter seinen Gemälden werden drey mit einander prassende Satyren angezogen. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Phocas, antiker Edelsteinschneider. Man findet seinen Namen in einen schönen Hyacinth eingegraben, der einen Athleten vorstellt. *Recueil d'Antiquités* T. VII. Tab. 27. N°. 2.

Phoebus oder **Apollo**; Beyname von F. de Wit.

* **Phoenix**, Bildhauer und Schüler des Lysippus, wird auch unter die Baumeister gezählt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — Beyname von Egidius Sadeler und Winter.

* **Phradmon**, antiker Bildhauer von Argos, dessen Werke mit des Polycletus und Agelades gleich geachtet wurden. Er verfertigte zwölf Kühe von Erzt, die von den Thessaliern als eine Beute entführt und am Eingange eines Tempels aufgerichtet wurden. *Pausanias* L. VI.

* **Phragmon**, Bildhauer, lebte in der 87. Olympiade. Seine Arbeit erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheso den fünften Rang. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Phrygillus.** Den Namen dieses griechischen Künstlers findet man auf einem Carniol, worin das Bild eines sitzenden Cupido eingegraben ist. Winkelmann (*C. d. B. de Stosch* p. 137 schließt aus der Arbeit, daß es eines der ältesten Stücke in dieser Art, auch sowohl wegen der Zeichnung und Ausarbeitung als wegen seines Alterthums sehr hoch zu achten sey.

Phrylus, Maler in der 90. Olympiade. Er und seine Zeitgenossen, Aglaophon, Cephissodorus und Ephenor waren zwar schon geschickte Künstler; gleichwohl konnten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit strebenden Schüler nicht zu Mustern dienen. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

Phrynon, antiker Bildhauer, wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) unter des Polycletus Schüler gezählt.

Phydias. S. Phidias.

Phylomachus od. **Phyromachus**, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe eines Priapus, von welcher ein griechisches Sinngedicht bekannt ist. In der Stadt Pergamus war ein berühmter Aesculapius von seiner Arbeit. *Anthologia* L. IV. C. 12.

Phyros. S. den Art. Nymphodorus

Phyreus. S Pytheus.

Piacentino (Dominicus) und Franz Parmigiono, zwey geschickte Künstler in eingelegter Arbeit von verschiedenen Gattungen Holz. Sie zierten gemeinsamlich die Chorstühle der Kirche St. Justina zu Padua. *Rossetti.*

* — — (Julius) verfertigte alle Gemälde und Stuccoarbeit in einer kleinen Kapelle der Kirche St. Giacomo degli Spagnoli, arbeitete auch in der Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme zu Rom. *Titi.*

— — Beyname von J. Baptist Natali und von J. Paul Pannini.

Piacenza (Joseph), Baumeister zu Turin, besorgte eine neue Ausgabe der: Notizie de Professori del Disegno des Baldinucci, die er mit Anmerkungen, Zusätzen u. s. f. begleitete, und gab

davon 1768. zween Quartbände; da aber Manni zu Florenz eine Ausgabe von diesem Werke bekannt machte, ließ Piacenza die seinige liegen.

* **Piaggia** (Anton), ein Genueser, von dem Orden der frommen Schulen; ein Mann von grossen Talenten, der die Stelle eines Scrittore latino und Aufsehers über die Miniaturgemälde in der vaticanischen Bibliothek zu Rom versah. Diese letztere Stelle bekam er wegen seiner Geschicklichkeit im Zeichnen und in jener Art Malerey. Es hat auch nicht leicht jemand in Nachahmung aller Gattung Schriften es höher gebracht als er; daher er um 1760. nach Neapel berufen wurde, die in der neulich entdeckten Stadt Herculanum gefundene Schriften aufzuwickeln und zu copiren. Auch radirte er 1755. nach C. Paderni Zeichnung das Titelblättgen zu seinem Werkgen: Catalogo degli documenti dissoterrati della discoperta Città di Ercolano. *Winkelmann* p. 86.

* — — (Teramo), von Zoagli in der Gegend von Genua gebürtig, lernte bey Ludwig Brea und hatte den Anton Semini zum Mitschüler, da sie denn nachher gemeinschaftlich arbeiteten und in ihren Gemälden Figuren und Perspective vorstellten. Diese Gesellschaft währte durch ihre ganze Lebenszeit. Sie blüheten um 1550. *Soprani* p. 22.

Piamontini (Joseph), geb. zu Florenz 1664. lernte bey Ciro Ferri und Joh. Baptist Foggini. Der Großherzog sandte ihn nach Rom, wo er unter der Aufsicht des Hercules Ferrata nach den antiken Statüen studirte, woraus er in kurzer Zeit merklichen Nutzen zog. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er selbst Statüen, Basreliefs und Gruppen für die vornehmsten Kirchen und Palläste, auch in Erzt gegossene Bilder, die über das Gebirg gesandt wurden und den Liebhabern sehr wohl gefielen. Dieser Künstler besaß eine ganz besondere Gabe, die schwersten Stücke seiner Kunst in ihrer Vollkommenheit mit richtiger Zeichnung und großer Zärtlichkeit auszudrücken. — Er bracht' auch diese trefliche Manier seinem Sohne Joh. Baptist bey. *Guarienti.*

Pianca (Joseph Anton), Thomas Formenti, Friedrich Caimo, Hieronymus Banfi, Marc Anton Melano, Christoph Giussano, Anton Maria Ruggeri, Joh. Anton Cucchi, Donat Marzoleni und Johanna Duranta malten um 1720. die Geschichte der H. Martha für die Kirche der HH. Bernhardus und Blasius zu Mailand auf 14. Tafeln. *Latuada.*

Pianerti (Horaz), Schüler des Daniel Ricciarelli, machte sich durch seine ungemeinen Talente bey seinem Lehrmeister so beliebt, daß, da er zu Florenz starb, ihm Daniel in der Kirche St. Michel Berteldi, auf dem Platze degli Antinori, ein Grabmal aufrichten ließ, zu welchem er das Brustbild dieses Jünglings eigenhändig verfertigte. S. Vasari im Leben des D. Ricciarelli.

Pianoro; Beyname von H. Graziani und B. Morelli.

Pianta (Franz), Bildhauer zu Venedig, von welchem man in einem Saale der Schule St. Rochus einige sehr schön ausgearbeitete und ungemein lebhaft ausgedrückte hieroglyphische Figuren in Holz siehet. *Ritratto di Venezia.*

Piastrini. S. Piestrini.

Piata (Peter della) von Saragossa studirte die Bildhauerkunst zu Rom nach den Antiken und nach Michelangelo. Er arbeitete zu Neapel neben Hieronymus S. Croce in einer Kapelle der Kirche St. Giovanni di Carbonara und verfertigte viele schöne Werke von Basreliefs und Statüen. Dann auch in der Baukunst, und blühete um 1550. *Domenici* II. 109.

* **Piatti** (Santo), ein Venetianer, lernte bey Johann Diamantini, und nahm sich vor, eine eigene Manier zu gebrauchen. Er studirte deswegen mit unermüdetem Fleiße nach der Natur und setzte seine historischen Gemälde aus wohlerfundenen Figuren zusammen, die er mit schönem und starkem Colorit ausarbeitete. Zu solchem Ende studirte er auch andere schöne Wissenschaften und die Geschichte, damit er dergleichen Gegenstände desto eigentlicher und mit behörigen Umständen vorstellen, und seiner Arbeit einen desto größern Glanz und Schönheit geben könnte. Zanetti führt seine öffentlichen Gemälde S. 451. an.

* **Piattoli** (Anna), Malerin zu Florenz um 1760. F. Bartolozzi, C. Faucci u. s. w. haben Bildnisse nach ihr gestochen.

— — (Cajetan), malte das Blatt des Hauptaltars in der Kirche St. Procolo zu Florenz. *Carlieri.*

* **Piazza** (Calixtus) von Lodi, kömmt in der Malergeschichte unter verschiedenen Beynamen vor, als da Lodi, Toccagno und dalle Lodole. Alle Schriftsteller kommen darin überein, daß die Werke in Oel, Wasser- und Frescofarben, die man zu Brescia, Crema, Lodi, Mailand u. s. f. unter obbemeldten Namen findet, von gleicher Hand gemalt seyen: In diesen sieht man eine sehr schöne Behandlung in angenehmem und starkem Colorit nach Tizians Manier, daher er für seinen Schüler gehalten wird; und gefallen seine Gemälde überaus wohl. Er blühete um 1524. Malvasia zählt ihn unter die Schüler der Procaccini zu Mailand. *Guarienti.*

* — — (Cosmus), der im weltlichen Stande Paul Ungaretro hieß, war von Castelfranco in dem Staate von Venedig gebürtig und lernte bey dem jüngern Palma. Er studirte nach den beßten venetianischen Malern und arbeitete in verschiedenen Kirchen und Pallästen daselbst. Cosmus trat in den Kapuzinerorden und ward an den Kaiser Rudolph II. Hof nach Prag gesandt. Er arbeitete auch zu Rom in Diensten Pabst Paulus V. Endlich kam er nach Venedig zurück, wo er 1621. 64. J. alt starb. Man sieht in der dasigen Pfarrkirche St. Paul einige Gemälde von ihm, die für ziemlich mittelmäßig gehalten werden. Er ist auch unter dem bloßen Namen des Kapuziners bekannt. Ph. Thomassin, L. Ciamberlano und R. Sadeler haben nach ihm gearbeitet; insonderheit hat der letztere drey historische Blätter nach ihm geliefert. Er wird in Beschreibung der Galerie zu Schleisheim N°. 174. Paul Cosmas genannt. *Ridolfi* II. 159.

* **Piazetta** (Joh. Baptist), Jacob, eines venetianischen Bildhauers Sohn, der ihn zu seiner Kunst anführen wollte; allein J. Baptist bezeigte mehrere Lust zur Malerey, die er bey Molinari, einem mittelmäßigen Meister, erlernte. Er gieng nach Bologna, wo er sich die Werke der Carracci und des Guercino zu Mustern vorsetzte, woraus er sich eine bessere Manier, als die Venezianische ist, und eine mehrere Kenntniß des Helldunkels bildete. Eines seiner ersten Gemälde, welches er öffentlich aussetzte, ward für 120. Zechinen an einen edeln Venezianer verkauft. Seine historischen Gemälde, halbe Figuren und mit weiß und schwarzer Kreide gezeichneten Köpfe findet man bald in allen Kirchen und Pallästen zu Venedig; sie werden wegen ihrer zierlichen Anordnung bewundert. Eine Menge derselben kamen nach München, Prag, Cölln, Dresden, Turin. Er war sehr langsam in seinen Arbeiten und niemals mit sich selbst zufrieden, so daß er öfters ein Gemäld zum vierten bis fünften Mal abänderte. Ungeachtet aller seiner Verdienste kann man seine unregelmäßige Zeichnung nicht verhehlen. Piazetta ist durch die Kühnheit seines Pinsels merkwürdig; aber sein Colorit ist unangenehm. Er war mehr als irgend ein anderer Maler gemaniert, und alle Gegenstände werden durch ihn entadelt. Sein Meisterstück ist die Enthauptung St. Johann des Täufers in der Kirche St. Antonio di Padova. Er hat viel für die Kupferstecher gezeichnet. Pitteri radirte nach ihm zwo Sammlungen von geist- und weltlichen Geschichten, und ein Zeichenbuch; man hat auch nach seinen Zeichnungen eine prächtige Ausgabe des erlösten Jerusalem. Jungwirth, Cattini, Wagner, Monaco, Camerata, J. Jac. Hayd u. s. f.

haben auch nach ihm gestochen. Piazetta ward 1750. erster Director der zu Venedig neuerrichteten Academie und war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Obwohl er große Summen mit seiner Arbeit verdiente, bracht' er solche leichtsinnig durch und st. 1754. 72. J. alt, in so armen Umständen, daß Joh. Baptist Albrizzi, ein berühmter Buchhändler und sein Freund, ihn in seinem eigenen Begräbnisse und auf seine Unkosten in der Kirche Fava bestatten ließ.

Picart (Anna), französische Kupferstecherin, wird von Marolles angeführt.

* — — (Bernhard), Stephans Sohn, Zeichner und Kupferstecher von Paris. Seine ersten Kupferstiche sind voll Geist, und verrathen den Geschmack des Sebastian le Clerc, dessen Schüler er für einige Zeit war. Nachdem Picart bis 1710. in Frankreich gearbeitet hatte, begab er sich nach Holland und setzte sich zu Amsterdam, wo er einen großen Ruhm erwarb und fast beständig für die Buchhändler arbeitete. Seine Stiche werden auf mehr als 1300. Blätter geschätzt, wovon man eine ausführliche Beschreibung in seinen: Impostures innocentes findet; diese werden ihrer guten Zeichnung und zierlichen Ausarbeitung wegen hochgeschätzt. Er starb zu Amsterdam 1733. 60. J. alt. So oft sich Picart von seiner verzärtelten Manier entfernte, waren seine Blätter ungezwungen und sehr reizend. Seine vielen Zusammensetzungen machen seinem Genie Ehre; die Gedanken sind schön und edel, vielleicht nur allzuausgesucht und mit allzuviel Allegorien überhäuft. Er brachte viele Zeit mit Verfertigung wohlausgeführter Zeichnungen zu. *Lacombe.*

— — (Hugo) hat den Grundriß der Stadt Rheims nach einer Zeichnung von Hugo Cellier gestochen.

* — — (Johann und Jacob), Kupferstecher zu Paris um 1630. Man sieht von ihnen einige Bildnisse. Johann arbeitete nach C. de Paas u. s. w. Von Jacob hat man einige Blätter in einem Brevier u. s. f. Basan will: Stephan Picart habe den Beynamen Römer angenommen, um nicht mit diesen sehr mittelmäßigen Künstlern vermengt zu werden. *le Comte* III. 303.

* — — oder Pickart (J.), holländischer Kupferstecher, lernte bey Roman de Hooghe. Er arbeitete nach Verkolie u. s. w. in Schwarzkunst.

— — (Johann Michel), Blumen- und Landschaftsmaler, arbeitete um 1640. zu Paris. *le Comte* III. 123.

— — (Lorenz). S. den Art. Lorenz Naldini.

* — — (Stephan), genannt der Römer, weil er sich lange Zeit in dieser Stadt aufhielt, ward 1632. zu Paris geboren. Er war einer der besten Stecher seiner Zeit und verfertigte nach seiner Heimkunft eine ziemliche Zahl von denjenigen Blättern, die auf Befehl Ludwig XIV. nach den königl. Gemälden von den geschicktesten Künstlern in sehr grossem Format gestochen wurden. Picart ward 1684. Mitglied der königl. Academie, und war einer der ältesten in dieser Gesellschaft, als er sich entschloß, mit seinem Sohne Bernhard nach Amsterdam zu ziehen, wo er 1721. 90. J. alt starb. Basan zeigt seine auserlesensten Blätter an. *l'Advocat.*

* Picault (   ) machte sich um 1750. zu Paris durch seine Geschicklichkeit berühmt, womit er Gemälde, die auf schadhaften Mauern, hölzernen Tafeln, Tüchern, Kupferplatten u. s. f. durch Alter oder andere Zufälle in Gefahr waren zugrundzugehen, sehr künstlich abzulösen und auf frische Tücher oder a. dgl. Gründe ohne Beschädigung der Farben überzutragen wußte. Er machte von dieser nützlichen Kunst Proben an verschiedenen berühmten Gemälden, unter welchen der Erzengel Michael, der in einem der königl. Zimmern zu Versailles aufbehalten wird, sich befand. Dieses von Raphael auf Holz gemalte Bild ward durch die Länge der Zeit von Würmern sehr beschädigt; Picault brachte es zu jedermanns Erstaunen unversehrt auf ein frisches Tuch und erhielt dadurch ein wohlverdientes und allgemeines Lob. Inzwischen weißt man aus anderwärtigen Nachrichten, daß schon vor 1730. Dominicus Michelini zu Rom und Alexander di Simone zu Neapel diese Kunst geübt ha en. Einen gleichen Anspruch auf den Ruhm dieser Erfindung machte Korin, Hofmaler des Königs Stanislaus zu Nancy. Die Wittwe Godefroy trieb diese Kunst noch höher: Man sah 1752. bey Aussetzung der Kunststücke in der Academie von St. Luc zu Paris, nebst verschiedenen seltenen Proben von dieser Art, ein mit Wasser- oder Leimfarben auf Holz gemaltes Stück, von welchem sie, allen Verdacht des Betruges auszuweichen, nur einen Theil auf das Tuch übertrug. Die Manier, wie in dieser nützlichen Entdeckung zu Erhaltung guter alter Gemälde zu Werk gegangen wird, findet man in dem Hamburg. Magaz. XIV. 205. dann in den Voyages d'un François en Italie IV. 231. und bey Montamy am Ende seiner Abhandlung über die Schmelzmalerey, hinlängliche Nachrichten. *Mémoir. d. Trevoux.*

* Picault (Peter), französischer Kupferstecher, starb um den Anfang des XVIII. Jahrh. in der Zeit da er anfieng sich bekannt zu machen. Man hat von seinem Grabstichel die Feldschlachten Alexander des Großen nach C. le Brun; die Heimsuchung Mariä nach C. Maratti, nebst einigen Bildnissen. *Basan.*

* Piccaglia (Alvise), Geschichtsmaler zu Padua, arbeitete für drey verschiedene Kirchen dieser Stadt. *Rossetti.*

* Piccart (Heinr. Christoph), eines Blumenmalers Sohn von Salza, den er weit übertraf. Seine Bilder sind zwar nicht alle von gleicher Stärke, weil er öfters geringschätzige Sachen ums Brodt malen mußte. Inzwischen hat er dergleichen verfertigt die ihm Ehre machen, und der Rachel Ruysch nahe kommen. Er setzte sich zu Wolfenbüttel, wo er 1768. 68. J. alt starb. — Sein Sohn übte gleiche Kunst. Nachr. von Künstl. II. 23.

Picchetti (Franz). S. Picchiati.

— — (Paul). S. Pichetti.

* Picchi (Georg) von Casteldurante, Schüler des Friedrich Barozio, malte einige historische Tafeln für die Kirchen zu Rimino, wovon eine mit der Jahrzahl 1595. bezeichnet ist. *Marcheselli.*

* Picchianti (Joh. Dominicus), Kupferstecher zu Florenz, wo er um das Ende des XVII. Jahrh. geboren ist, lernte bey J. Baptist Foggini, einem Bildhauer. Er lieferte mit Lorenzini, Verctuys und Mogalli, Blätter nach den Gemälden der dasigen Galerie. *Basan.*

* Picchiatti od. Picchiani (Franz Anton), genannt Picchetti, von Ferrara gebürtig, lernte bey seinem Vater * Bartholomé, und machte sich durch seine Kenntniß in der Antiquität und Baukunst berühmt, arbeitete auch in dieser letztern zu Neapel. Er starb daselbst 1690. *Domenici* III. 392.

Picciafuoco. S. F. Dattaro.

Piccinardi (Carl). S. Picenardi.

* Piccini (Cajetan). Von ihm gestochen kennt man die antiken Medaillen von Gold, Silber und Bronze, welche ehemals der Cardinal Alexander Albani besaß und die nunmehr in der vaticanischen Bibliothek aufbewahrt werden. Der Abt Ridolfino Venuti schrieb die diesem Werke beygedruckten Anmerkungen. *Gandellini.*

* — — oder Picini (Jacob, Isabella, seine Tochter, und Wilhelm, sein Bruder), Kupferstecher zu Venedig, blüheten um 1640. Ja ob arbeitete nach Titian, P. Liberi u. s. w. Er radirte auch die meisten Künstlerbildnisse in das Werk des C. Ridolfi, und den größten Theil in die: Le Glorie degli Incogniti. Auf einigen Blättern nannte er sich königlich-französischer Kupferstecher. Isabella, eine Franziscanernonne, hat die Bildnisse

der Fürsten und berühmten Leuten in Italien in des J. B. Fabri: Conchilia celeste gestochen. Wilhelm gab nach Rubens eine Madonna della Pieta, wo die Engel der H. Jungfrau ein Schwert aus der Brust ziehen. *Gandellini.*

Piccino (Maestro) und Bartholomé Rizzio, zween geschickte Baumeister zu Venedig, wurden 1420. von der Regierung nach Padua gesendet, den zum Theil eingeäscherten Pallast della Ragione wieder zu erbauen. *Rossetti.*

* **Piccioni** (Matthäus), Kupferstecher aus der Mark Ancona, arbeitete zu Rom nach Raphael, A. Camassei, P. Veronese u. s. f. Man hat auch von ihm die antiken Basreliefs von Constantins Triumphbogen auf dem Capitol. Er war um 1655. Mitglied der Academie St. Lucas. Piccioni wird auch unter die Musivarbeiter gezählt. Mit Fabius Christofori und Horaz Manenti verfertigte er die Musivwerke an der Kuppel einer Kapelle in der St. Peterskirche zu Rom. *Furietti* C. 6.

— — (Thomas), Maler von Ancona, arbeitete für verschiedene Kirchen der Stadt Rom. *Titi.*

Picciuoli (Benedict), Groteskenmaler von Florenz, lernte bey Johann Mannozzi, und arbeitete um 1622. zu Rom. *Museo Fiorentino* II. 234.

Picconi (Anton). S. den Art. A. Giamberti.

Picellotti. S. Pincellotti.

Picherti (Paul) baute die Nonnenkirchen dell' Incarnazione und St. Maria Annunciata zu Rom. Er lebte um 1660. *Titi.*

* **Picenardi** (Carl), Vater und Sohn, Geschichtsmaler zu Cremona. Von ihnen beyden sieht man Gemälde in der dasigen Kirche St. Pietro al Po. Der jüngere lebte 1638. *Bartoli* II.

Piceni (Joh Baptist), Maler, arbeitete mit Niclaus Pomerancio, Paris Romano, Joseph Cesari, Anton Tempesta und Matthäus Brill in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. *Bonanni* H. T. V. p. 228.

Pichi (Joh. Maria) von Borgo St. Sepolcro gebürtig, lernte bey Jacob Carrucci und ward ein geschickter Maler. Er trat in den Servitenorden. Dieser Künstler verfertigte einige Bilder für die Kirchen seiner Geburtsstadt und für die Pfarrkirche St. Stephan zu Florenz. *Vasari* III. 481.

Pichler. S. Pikler.

Picilli (Peter). S. Pacilli.

Picinino (Niclaus), Maler von Mailand, war in Laubwerk berühmt und wird von Lomazzo S. 421. angeführt.

Pickaert (J.). S. Pirart.

Pickham. S. Bickham.

Picoler (Cornelius), Bildnißmaler zu Rotterdam um 1670. wird für Adrian van der Werf's ersten Lehrmeister gehalten.

* **Picot** (V. M.), Kupferstecher in England, arbeitete um 1765. nach S. Bourdon, G. Metzu, Schidone u. s. w.

— — S. Picault.

* **Picou** (Robert), Zeichner und Kupferstecher von Tours, lernte bey seinem Oheime, Jacob Bunel, und blühete um den Anfang des XVII. Jahrh. Er arbeitete nach seinen eigenen Erfindungen, nach den Bassanen u. s. f. Hieronymus David hat einen St. Franziscus, der über Meer fährt, nach seiner Zeichnung gestochen. Die eigenen Stiche des Picou werden auf 105. Blätter geschätzt. *Basan.*

Pirquet. S. Piquer.

Pictor. S. Fabius und Picktoor.

Piche ( ), Miniaturmaler zu Paris. Man findet von seiner Arbeit in dem königl. Büchercabinet zu Versailles. *Environs de Paris.*

Pieler. S. den Art. C. Wermuth, seines Schülers.

Piella (Franz Anton), geb. zu Bologna 1661. arbeitete anfangs in Stahl; darauf fieng er aus sich selbst an, Architecturen, Perspective, Meerporte und Landschaften zu malen; lernte aber die Theorie der zwo erstern Künste bey dem Prior Claudius Gozzadini. Er machte sich eine eigene angenehme, zarte und mit vielen Abwechslungen des Colorits ausgeführte Manier, in Wasserfarben zu malen. In allen seinen Bildern findet man die schönen Aussichten, klare rinnende Wasser, die Verschiedenheit der Böden, die Natürlichkeit der Lagen, auf welchen er seine Figuren erforderlich anzuordnen und die Fernungen wohl zu beobachten wußte. Er arbeitete zu Florenz und zu Livorno und lebte noch um 1740. *Guarienti.*

Piemans. S. den Art. J. van der Baan, seines Schülers.

* **Piemont** (Niclaus), genannt Opaang, Maler von Amsterdam, lernte bey Martin Zaagmoelen und bey Niclaus Molenaer, übertraf auch beyde in Landschaften. Er arbeitete viele Jahre zu Rom, kam endlich in sein Vaterland zurück und st. 1709. zu Vollenhoven 50. J. alt. Seine Gemälde ließ er durch andere Künstler mit Figuren ausstaffieen; man findet sie meist in Italien. *Descamps* III. 401.

Piemontese (Fabeltius), Blumenmaler zu Rom, wird von Pascoli unter die Schüler des Carl Voglar gezählt.

— — Beyname des Cesar Salusto.

Piera (Michel). S. Pietra.

Pierarri. S. Pierotti.

* **Pieri** (Stephan), Maler von Florenz, lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete Vieles an dem Leichengerüste des Michelangelo und auf die Ankunft der Königin Johanna, Gemalin Großherzog Ferdinand I. Dann auch mit Andreas del Minga, Georg Vasari und Friedrich Zuchero, an verschiedenen Werken. Er kam nach Rom und malte daselbst für den Cardinal Alexander von Medicis, nachherigen Leo XI. und für einige Kirchen dieser Stadt. Gleichwohl wird er für einen mittelmäßigen Maler gehalten. Er starb in seinem Vaterlande um 1600. 87. J. alt. *Baglioni* p. 85.

— — ( ) Wachspossierer, verfertigte aus gefärbtem Wachs Jagd- und Fischerpartheyen, womit sich um 1770. der König und die Königin beyder Sicilien belustigten. Man siehet diese Kunststücke in einem Zimmer des königl. Pallastes zu Aranjuez. P. A. de la Puente I. 193.

— — italienischer Beyname von P. Aertsens.

Piermarini (Joseph), Baumeister zu Rom, machte um 1760. die Zeichnungen zu dem neuen königl. Pallaste zu Mailand, und führte persönlich die Aufsicht über diesen prächtigen Bau. *Bartoli* I.

Piero (Alvano di), portugiesischer Maler, arbeitete in den Kirchen zu Volterra und zu Pisa um 1450. *Vasari* I. 234. Baldinucci citirt (I. 554.) einen Ansano di Piero von Siena, genannt dalla Porta nuova, der vermuthlich mit Obigem derselbe ist. Ansano malte um 1440. ein großes Bild an dem neuen Thore zu Siena, die Krönung der H. Maria in Gegenwart vieler Engel und Heiligen vorstellend; ein Werk, welches zu seiner Zeit sehr gelobt wurde. S. den Art. Stephan Sassetta.

— — (Jacob di), Bildhauer von Florenz, lebte um 1360. Er wird für einen Schüler des Andreas Orgagna gehalten, weil seine Arbeit dieses Künstlers ganz ähnlich ist, so daß auch Vasari sich in Beschreibung eines von des Piero Werken, welches die vier theologischen Tugenden vorstellt, irrt, indem er solches dem Orgagna zuschreibt. Vielleicht ist dieser Bildhauer mit Jacob della Quercia der gleiche. *Baldinucci* Sec. II. p. 71.

Piero (Niclaus di). S. Lamberti.

— — (Stephan San). S. Pietro und den Art. Carl Simonetta, seines Lehrmeisters.

Pierotti oder **Pieratti** (Dominicus und Joh. Baptist), Gebrüder, Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernten bey Andreas Ferrucci und Baccio del Bianco. Einer von ihnen verfertigte ein marmornes Kruzifix, welches in der Kapelle St. Jacob, der Dominicanerkirche St. Maria novella zu Florenz gezeigt wird. *Baldinucci.*

Pierozzi (Manetto), Servitermönch zu Florenz, lebte um 1600. Er arbeitete Vieles in Miniatur und war ein vertrauter Freund des Ritters Ventura Salimbene. In dieser Kunst unterwies er auch seine Nichte, Catharina Angelica Pierozzi. Man zeigt von ihr eine H. Familie in der Galerie zu Florenz. *Baldinucci.*

* **Pierre** (Joh. Baptist Maria), erster Maler des Herzogs von Orleans, ward 1748. Professor der königl. Academie zu Paris. Von seinen öffentlichen Gemälden findet man in dieser Stadt drey Stücke aus der Apostelgeschichte in der Abteykirche St. Germain des Prés; einen H. Franzisc in der Kirche St Sulpice; einen St. Nicolas und den Martyrtod des H. Thomas von Canterburi in der Kirche St. Louis du Louvre. In dem Palais Royal ein Deckenstück, der Psyche Vergötterung; den Plafond der Kapelle U. L. F. in der Kirche St. Roch und die Geburt Christi bey den Benedictinerinnen von Ville l'Eveque. Auch in den königl. Schlössern Versailles, Marly und Fontainebleau, und in dem Lustschloß Asnieres siehet man von seinen Arbeiten. Der König ernannte diesen Künstler, nach Bouchers Absterben, zu seinem ersten Maler. Er ezte einige Blätter nach seinen eigenen Erfindungen und nach Subleyras 2c. M. Dupuis, J. Daullé, Empereur, Carmona u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Almanach des Beaux-Arts.*

— — Beyname von Peter Mallerot.

* **Pierrets** (Anton), französischer Baumeister und Kupferäzer, gab 1647. zu Paris eine Sammlung von Portalen und Kaminen. Man hat auch von ihm den Plan der Kirche St. Maria zu Paris nach Franz Mansard und einige Blätter von Laubwerk, welches Primaticcio in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau gemalt hat. *Gandellini.*

Pierson (Christoph), Maler aus Haag, lernte bey Bartholomé Meyburg. Er malte anfangs Geschichte und Bildnisse, verwechselte aber diese an leblose Gegenstände, als Jägerhörner, Flinten, Spieße u. s. f. Diese malte er auch so gut als Leemans, ein sonst unbekannter Maler, den sich Pierson zum Muster vorsetzte. Er starb zu Gorkum 1714. 83. J. alt. Die Bilder dieses Künstlers sind wohl zusammengesezt, von gutem Colorit, schönen Gruppen und vielem Verstande. Sein Helldunkel thut eine trefliche Wirkung; man hält auch seine letzten Werke für die beßten. *Descamps* II. 459.

* **Piestrini**, **Pestrini** oder **Piastrini** (Joh. Dominicus), Maler von Pistoja, lernte bey seinem Vater Franz Piestrini, einem wohlgeübten Landschaftsmaler, zu Pisa bey Joseph Nasini, und studirte zu Rom in der Schule des Ritters Luti. Seine Frescogemälde in der Kirche St. Maria in Via lata zu Rom, in den Hauptkirchen Magliano zu Sabina, in Monterotondo u. s. f. brachten ihn in den Ruf eines geschickten Künstlers. Er verfertigte auch Vieles für Spanien und andere Länder, und starb zu Rom 1740. 62. J. alt. *Pazzi* II. P. 1. p. 11.

* **Pieters** ( ), Maler von Antwerpen, geb. um 1648. lernte bey Peter Eykens. Die Hoffnung, schleunig sein Glück zu machen, führte ihn nach London, wo seine historischen Gemälde, die doch von gutem Geschmacke waren, kaum des Anschauens gewürdigt wurden, welches ihn bewog, sich bey Gottfried Kneller zu verdingen, wo er die Kleidungen und andere Beywerke seiner Bildnisse verfertigte; diese zeichnete und färbte er mit solcher Vortreflichkeit, daß er deswegen in große Achtung kam. Als er nach einiger Zeit Knellern verließ, that er ein Gleiches für einige andere Bildnißmaler. Einige Kenner wollen behaupten, daß seine Arbeit die vornehmste Schönheit von Knellers Gemälden ausmachen. Dieser Künstler copirte auch die Werke von Rubens mit solcher Geschicklichkeit, daß sie ohne Bedenken für Originale angenommen wurden; man bemerkt auch eine genaue Nachahmung des treflichen Colorits von Rubens in seinen eigenen historischen Bildern. Er lebte noch 1715. *Descamps* III. 220.

* **Pieters** (Gerard) von Amsterdam, lernte bey Jacob Lenards, Jacob Rauwaert und Cornelius Cornelisz. Er wurde für den beßten Maler seiner Zeit im Nackten gehalten, liebte auch seine Kunst so sehr, daß er zu sagen pflegte: Er wollte lieber ein Maler als ein Fürst seyn. Pieter hielt sich lange zu Rom auf. Als er in sein Land zurückkam, malte er kleine Bildnisse und Gesellschaftsstücke, die wohl ausgearbeitet und sehr natürlich sind. Er blühete um 1610. Baldinucci gedenkt (*Sec.* IV. P. 3. p. 396.) eines Hieronymus Pieters, der mit Obigem in allen Stücken übereinkommt. *Descamps* I. 339.

Pietersz. S. Aertsens und Peters.

Pietra (Carl), ein Mailänder, malte in der Kapelle der Ambrosianischen Brüderschaft zu St. Victor die vier H. Kirchenväter auf frischen Mörtel, und die Bilder der H. H. Anna und Anton von Padua in Oel. Dann in dem Oratorio St. Calocero die Bilder der H. H. Joseph, Carols und Antonius. Er arbeitete auch für die Kirchen der H. H. Ambrosius, Erasmus, Marcus und Catharina in Brera. Dieser Künstler lebte um 1730. *Latuada.*

— — (Michel) malte in der Armen-Spithalkirche zu Venedig das Bildniß des H. Diego oder Jacobs; womit er neben andern berühmten Malern um den Vorzug arbeitete. Er lebte um 1640. Ridolfi gedenkt seiner zufällig (II. 235.).

Pietrasanta (Carl Friedrich) baute 1708. die Kirche St. Maria della Salute zu Mailand und die vier Lusthäuser der Familie Archinti zu Robecco. *Latuada.*

— — (Cecchino da), Bildhauer von Florenz, arbeitete um 1600. zu Rom. Er verfertigte die Statüen der H. Maria, des Kinds Jesu und des H. Josephs, welche den Altar der Geburt Christi in der Kapelle Pabst Sixts V. in der Kirche St. Maria maggiore zieren. *Titi.*

— — (Regner di) arbeitete mit vielen andern Bildhauern zu Loretto unter der Aufsicht des Tribolo. *Vasari.*

— — (Staglo di). S. den Art. *Fabian* Sassoli, seines Sohns.

Pietrereste. S. Testa.

Pierre ( ), Architecturmaler, blühete um 1750. zu Paris.

* **Pietri** (Peter de), Maler von Premia in dem Mailändischen, lernte bey Joseph Ghezzi, Angelus Massarotti und Carl Maratti. Als ein geschickter Zeichner mußte er die Werke Raphaels copiren, und erlangte, nach Maratti's Tode, den Namen eines guten Malers. Seine Frescogemälde in der Kirche St. Clemens verdienen, in Vergleichung mit den Werken anderer Meister, die daselbst arbeiteten, alles Lob. Man sieht auch von ihm in andern Kirchen dieser Stadt Bilder in Oel und auf frischen Kalk. Er starb daselbst 1716. 53. J. alt. Noch kennt man von ihm einige radirte Blätter von eigener Erfindung. Caylus, N. le Sueur, J. H. Frezza, B. Thiboust u. s. w. haben nach ihm in Kupfer und Holz gearbeitet. — * Bartolomé de Pietri, sein Neffe und Schüler, legte sich allein auf das Kupferäzen. Er arbeitete nach eigenen Compositionen, dann nach C. Maratti u. s. w. *Pascoli* I. 223.

* **Pietrini** oder **Perrini** (Joseph und sein Sohn Marc), Maler von Carona in der Land-

vogtey Lauis. Der Vater lernte bey Jacob Anton Boni und arbeitete in seiner Jugend zu Mailand, Genua und Turin, begab sich aber in seine Heymath zurück. Man sieht von ihm in der Kirche der P. P. Somaschi zu Lauis eine gute Altartafel in Oel, und und anderswo einige Arbeit in frischen Kalk, die ein starkes Studium anzeigen. Beyder Künstler aus eigener Erfindung geschilderte Köpfe alter Weltweisen, die sie auf halben Leib, mit Büchern, Landkarten u. s. f. umgeben, in natürlicher Größe vorstellten, sind wegen den guten Stellungen, richtiger Zeichnung, auch verständiger und leichter Ausarbeitung berühmt; wogegen sie an die Gewänder desto weniger Fleiß verwandten. Der Sohn starb um 1750. der Vater aber 1757. 76. J. alt. *Füßli* IV. 105.

Pietro (Alvan und Jacob di). S. Piero.

— — (Pellegrin di). S. den Art. Anton Federighi.

— — (Stephan San), Bildhauer von Mailand, blühete um 1720. Er lernte bey Carl Simonetta und vollendete nach dessen Absterben ein von ihm angefangenes Basrelief für die dasige Domkirche, welches die Geburt des H. Johannes Buono, Erzbischofs zu Mailand, vorstellt. Dieser Künstler machte das Modell von der Statüe des H. Satyrus, die 1709. von Joseph Fontana und seinen Söhnen in Erzt gegossen wurde. Sie ist an der Seite der Kirche dieses Heiligen aufgerichtet zu sehen. *Latuada.*

Pieve (Papino della), Maler, lernte bey Niclaus Soggi und blühete um den Anfang des XVI. Jahrh. Er starb in früher Jugend, nachdem er Anzeige einer ungemeinen Tüchtigkeit in seiner Kunst von sich verspüren ließ. *Vasari* III. 589

— — (Peter da Castel della), Maler, lernte bey Peter della Francesca. Er arbeitete in einigen Kirchen zu Arezzo. Vasari gedenkt seiner in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Pifaro (Anton), einer der ältesten Maler zu Bologna, war in Arabesken berühmt und wird von Malvasia I. 31. angeführt.

Piffari (Alexander) malte und ätzte eine Kreuzigung vieler heiliger Ordensmänner. *Gandellini.*

* **Pigage** (N. de), Baumeister aus Lothringen, war Director der churfürstl. Gebäude in der Pfalz. Er gab die Zeichnungen zu dem neuen Schlosse und den Gärten zu Benrath, zwo Meilen von Düsseldorf. Auch verfertigte er die Beschreibung der Galerie zu Düsseldorf, die 1776. zu Basel mit Stichen erschien.

* **Pigalle** (Joh. Baptist), französischer Bildhauer, ward 1744. Mitglied der königl. Academie zu Paris, 1745. Professor Adjunct, und Professor 1752. Er hatte seine Wohnung in dem Louvre. Pigalle verfertigte das Basrelief an dem Giebel der Kirche St. Louis du Louvre. Das mit vielem Verstand angeordnete Grabmal des Marschalls von Sachsen, welches in der Kirche St. Thomas von Straßburg aufgerichtet wurde, wird von einigen für das schönste Monument seines Zeitalters gehalten. Die Statüe zu Fuß Ludwig XV. für die Stadt Rheims; die Statüen dieses Fürsten, und der Freundschaft, für den Pallast von Bellevue; de H. Jungfrau für die Invalidenkirche; einige andere Werke für die Kirchen der Petits Peres, St. Sulpice und St. Germain des Prés, dann für den Garten des Lustschlosses Neuilly, gehören zu seinen bekanntesten Werken. Als er noch zu Rom studirte, ward er für ein mittelmäßiges Genie gehalten; aber nach seiner Zurückkunft in Frankreich erwarb er sich Ruhm durch einen Mercur, den er, nebst einer Venus, für den König in Preußen verfertigte. Der König in Frankreich ernannte ihn 1769. zum Ritter des St. Michaelordens. P. E. Moette hat gemeldte zu Rheims aufgerichtete Statüe dieses Prinzen, Dupin und Michel dann das Grabmal des Marschalls von Sachsen nach ihm gestochen. *la France litteraire.*

* **Pigmon**. S. den Art. Pergamus.

Pigna (Niclaus della), Zuckerbecker zu Venedig um 1570. verfertigte von dergleichen Arbeit zierliche Figuren, Statuen, Thiere, Schiffe u. s. f. *Sansovino* p. 500. a.

° **Pignataro** (Carmine), Kupferstecher von Portici, lernte bey Franz Cepparuli. Er arbeitete um 1770. für das Museo Ercolano. S. den Art. J. Bracci. *Gandellini* III. 407.

* **Pignatti** (Julius), geschickter Bildnißmaler von Modena, gieng mit Christoph Monari nach Florenz, wo er lange Zeit in seinem Hause und unter seiner Aufsicht arbeitete. Er war besonders glücklich in der Aehnlichkeit, malte für den großherzogl. Hof, dann für eine Menge Edle und viele Bürger dieser Stadt, unter welchen einige Tafeln ganze Familen vorstellen. Er st. 1751. 67. J. alt. C. Gregori hat nach ihm gestochen. *Pazzi* II. P. 1. p. 19.

* **Pigné** (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1740. in die Sammlung von Crozat. Er hat auch einige Blätter in diejenige der Köpfe aus Raphaels Cartons geetzt. Ferner findet man unter seinen Stichen die Cananiterin zu den Füßen Jesu nach H. Carraccio, nach einem Gemälde in der Kapelle des Farnesischen Pallastes zu Rom, welches durch Nachläßigkeit derer, die Sorge dafür hatten tragen sollen, fast ganz verdorben ist. Er war des Niclaus Dorigny Schwager und arbeitete einige Zeit unter Bernhard Picart. Dieser Künstler gieng endlich in England, wo er auch vermuthlich gestorben ist. *Gandellini.*

* **Pignoni** (Simon), Maler von Florenz, lernte bey Fabriz Boschi und bey Dominic Passignano. Er studirte auch nach Franz Furini und folgte seiner Manier. Pignoni malte in seinem Vaterlande sehr viele, meist historische Bilder, worin man gewöhnlich mit einer angenehmen Manier und ungemeiner Stärke ausgearbeitete weibliche Figuren findet. Man zählt unter seine Meisterstücke den Erzengel Michael in der Kirche St. Nunziata, und den unter die Armen Almosen austheilenden St. Ludovic in der Kirche St Felicitas. Pignoni starb 1706. 92. J. alt. Man sieht aus seinem Bildnisse, daß er gewohnt war an seinen Figuren zuerst die bloßen Gerippe zu zeichnen, und solche während dem Malen mit Haut und Fleisch zu bekleiden. *Museo Fiorentino* III. 87.

* **Pikler, Pichler** oder **Pibeler** (Joh. Anton), geb. zu Presenon in Tyrol um 1700. lernte bey Joseph Ziegler, einem böhmischen Glasschleifer; darauf gieng er nach Neapel, und studirte nach den Antiken. Er schnitt sowohl erhoben als hohl in Edelsteine. Man rühmt einen Centaur, welchen er für den Dichter Metastasio zu einem Siegelring in einen Edelstein grub. *Giulianelli* p. 149.

Pikroor; Bentname von C. van Wittel.

Pilaja (Anton), Stahlschneider von Messina, arbeitete zu Rom, wo er 1694. eine Schaumünze auf Pabst Innocenz XII. verfertigte, welche Bonanni (N. P. R. N°. 7.) anführt.

* — — (Paul), Kupferstecher. Unter seinen Blättern sieht man die Statüe des Propheten Elias nach Augustin Cornachini in der St. Peterskirche zu Rom; den Martyrtod des Kapuziners St. Fedele da Simaringa nach S. Conca; die Blätter zu der: Storia di Volsena vom Abt Andreas Adami, samt dem Bildnisse des Verfassers nach dem Ritter Odam (Rom. 737.). *Gandellini.* — Man hat auch Stiche von einem Philipp Pilaja.

Pilati (Fiore), geb. zu Bologna 1692. lernte bey Joseph Maria Metelli, J. Joseph dal Sole und Dominicus Maria Viani. Er arbeitete einige Zeit für den Grafen von Marsigli, der ihn Seepflanzen, Früchte, Thiere u. s. f. in Mignatur copieren ließ. Pilati malte über 400. Kutschen; auch Zimmer mit Grotesken und chinesischen Figuren. Er zeichnete für die Sticker, da alles, was man

in dieser Art verfertigte, nach seinen Erfindungen gearbeitet wurde. Dieser unermüdliche Künstler st. 1769. *Felsina pittrice* III. 170. et 322.

Pilati (Horatius), Maler von Brescia, verfertigte einige Altartafeln für die dasige Kirche. *Averoldo.*

* **Piles** (Roger de), aus einer angesehenen Familie zu Clamecy in Nivernois 1635. geboren, lernte die Anfänge der schönen Wissenschaften zu Nevers und zu Auxerre, hernach kam er nach Paris seine Studien auszuführen; zugleich folgte er seiner Neigung zur Malerey, die er bey Luc Recollet erlernte. Er that mit H. Amelot eine Reise in Italien und gieng 1682 mit ihm als Gesandtschaftssecretär nach Venedig, begleitete ihn auch in dieser Qualität an verschiedene Höfe. Als de Piles 1692. unter dem Vorwand, seltene Gemälde aufzusuchen, in Holland gesandt wurde, in der That aber mit verschiedenen Personen, die einige Neigung zum Frieden spüren ließen, einen verdächtigen Umgang pflog, ward er auf Befehl der Generalstaaten ins Gefängniß gesetzt, worin er fünf Jahre lang, bis auf den Ryswikischen Frieden, ausharren mußte. Während dieser Zeit schrieb er sein: Abregé de la Vie des Peintres. Nach seiner Loslassung gab ihm der König eine Pension, worauf er 1709. starb. Ueber Obiges schrieb de Piles noch Verschiedenes von der Kunst, wovon sein: Cours de Peinture par principes für sein Meisterstück gehalten wird. Sein Styl ist zierlich und bestimmt; in diesem letztern Stück ist er dem Felibien weit vorzuziehen. Zuweilen malte er zu seinem Zeitvertrieb Bildnisse, worunter auch sein eigenes gezählt wird. Edelink, B. Picart, Drevet, van Schuppen u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* **Pilgrim** (Joh. Ulrich), ein alter Formschneider; **Marolles** giebt sein Zeichen in seinem zweyten Catalog (p. 29. N°. 2.). Er nennt ihn den **Meister mit den kreuzweise gelegten Pilgrimsstäben** Dieser Formschneider ist älter als Hugo da Carpi, indem er zu Ende des XV. Jahrh. geblühet. Gleichwohl findet man schon von ihm Holzschnitte mit zween Stöcken in Helldunkel verfertigt; aber seine Arbeit ist ohne Geschmack. **Murrs Nürnberg. Künstlergesch.** S. 147.

* **Pillement** (Johann), französischer Maler, arbeitete um 1760. zu London, wo er sich durch Zeichnungen von Landschaften und Gesellschaften berühmt machte, wovon verschiedene durch Stiche bekannt sind. P. C. Canot hat 1761. nach ihm vier Aussichten von den Gegenden von Flessingen gestochen. Er selbst hat einige Blumensträuße mit gutem Geschmack geetzt. Pillement ward erster Hofmaler des Königs in Polen. Sein Kupferwerk wird auf 60. Bl. geschätzt. **Bibl. d. schön. Wissens.** X. 325.

Pilli (Salvator). S. den Art. A. Amerighi.

Pillori (Anton Niclaus), florentinischer Maler, lernte bey Simon Pignoni und bey Lorenz Rossi, die beyde während seiner Lehrzeit starben. Indessen fuhr er ohne fernere Unterweisung fort und setzte sich des Livius Mehus Manier zum Muster vor. Er malte in Fresco und Oel Werke, von welchen man einige in den Kirchen zu Florenz siehet. Dieser Künstler st. 1763. 76. J. alt. *Pazzi* II. P. 1. p. 25.

Pilo (Carl Gustav), geb. zu Runtuna in Schweden 1713. lernte bey seinem Vater Oluf, der seine Kunst bey Sylvius studirt hatte. Er malte in Oel und Fresco. Man sieht von seiner Arbeit in dem königl. Lustschlosse Drotningholm. Oluf st. 1753. 96. J. alt. Carl Gustav gieng 1723. nach Stockholm und blieb daselbst bis 1734. Darauf kam er nach Wien und durchreiste nach zwey Jahren einen großen Theil von Deutschland. In 1741 gieng er nach Kopenhagen und ward Zeichenmeister bey dem Cadettencorps, erhielt 1745. die Stelle eines königl. Hofmalers und 1748. eines Professors der Academie. Pilo malte schöne Bildnisse, und schilderte die ganze königl. Familie. J. M. Preißler, Lode, Baurenfeind u. s. f. haben nach ihm gestochen. **Nachrichten v. d. Zustande d. Wissenschaften in Dänemark**, St. III. S. 250. S. auch den Art. G. D. Anton.

Pilog ist vermuthlich der Name eines antiken Edelsteinschneiders, den man auf einem Agathe, der eine comische Maske abbildet, eingegraben findet. *Ficorini Maschere sceniche* p. 135. Tab. 48.

* **Pilon** (German), Bildhauer und Baumeister zu Paris; war einer von den seltenen Männern, welche bestimmt sind die Künste aus der Finsterniß der Barbarey hervorzuziehen und in ihrem Vaterlande den rechten Geschmack des Schönen wieder einzuführen. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in dieser Hauptstadt, welches die Kenner ergötzt. In dem Kloster der großen Augustiner zeigt man einen H. Franziscus von gebackener Erde, den er nachher in Marmor ausarbeitete. Die Kirchen St. Catharina, St Gervais, der Piquepuces, der Celestiner, von St. Etienne und der H. Kapelle, alle zu Paris; dann die königl. Kapelle zu Fontainebleau und die Abteykirche zu St. Denis, sind mit vielen treflichen Bildhauerstücken dieses großen Meisters gezieret. Pilon war der erste französche Bildhauer, der den wahren Charakter der Stoffe erforderlich auszudrücken wußte. Er starb, nach Einigen 1590.; andere sagen 1608. S. den Art. Bartholomé le Prieur. *Lacombe.*

* — — ( ) ein neuerer Bildhauer, lernte bey J. Baptist le Moine. Er setzte 1768. in der königl. Academie zu Paris eine mit ungemeiner Feinheit und Kunst modellirte kleine Ritterstatüe zur Schau aus.

Pilori (A.), Stahlschneider, arbeitete um 1680 zu Rom. Man findet unter den Schaumünzen Pabst Innocenz XI. eine von diesem Künstler, die Bonanni (N. P. R. N°. 5.) im Stiche giebt.

Piloto, Goldschmied zu Florenz, lebte um 1520 Er wird von Vasari an verschiedenen Orten seiner Künstlergeschichte angeführt.

* **Pilotti** (Hieronymus), Maler von Venedig, lernte bey dem jüngern Palma. Derselbe malte in dem Speissaale des herzogl. Pallastes die große Tafel der Vermählung des Meers und einige andere vortrefliche Werke. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrh. *Boschini.*

* **Pilsen** (Franz), Maler und Kupferstecher, von Gent gebürtig, lernte bey Robert Audenaert. Unter seine Blätter zählt man eine Bekehrung des H. Bavo nach Rubens, und den Martyrtod des H. Blasius nach C. Crayer. *Basan.*

Pimias. S. Pinas.

Pin; Beyname von J. Cesari.

* **Pinacci** (Joseph), Maler von Siena, lernte bey Livius Meus und bey Jac. Courtois. Er arbeitete zu Neapel für den Vicekönig Marchese del Carpio, und für den Großherzog von Toscana Pinacci malte Bildnisse und Feldschlachten. Er besaß eine trefliche Kenntniß von den Manieren der Künstler, und verstand, schadhafte Gemälde auszubessern. Dieser Künstler st. 1718. 76. J. alt. — Seine erste Ehefrau, Eleonora, malte schöne Blumen, Früchte und Küchenstücke. *Guarienti.*

Pinager. S. Th. Pynacker.

* **Pinaigrier** ( ), französischer Glasmaler, verfertigte sehr schöne Fenstergemälde für die Kirche St. Gervais zu Paris, und für die Kirchen zu Chartres. — Seine Söhne arbeiteten in gleicher Kunst zu Tours. *Felibien* III. 125.

Pinarezzi (Felix und Franz), Maler zu Bologna, waren um 1577. Mitglieder der dasigen Künstleracademie. *Malvasia* I. 210. u. 232.

* **Pinas** (Johann und Jacob). Gebrüder von Harlem, malten mit gleicher Geschicklichkeit Figuren und Landschaften. Johann übertraf seinen Bruder und arbeitete lange mit Peter Lastmann in Italien, wo er sich eine braunere Manier angewöhnte, die aber dennoch ihre Liebhaber fand.

Man will behaupten, Rembrandt habe seinen Geschmack nach diesem Meister gebildet. Ein Gemäld von Johann, welches die Verkaufung Josephs vorstellt, wird sehr gerühmt. Diese Maler blüheten um 1630. R. Lastmann, Jacobi, M. de Paas, Lens u. s. f. haben nach ihnen gestochen. Sandrart nennt sie Pimias. *Descamps* I. 428.

* Pincard oder Pinchard (P.) radirte das Titelkupfer zu Diemerbrocks Anatomie, die 1679. zu Genf erschien. Man hat auch von ihm einige Bildnisse von Aerzten u. s. w. *Gandellini.*

Pincellotti (Bortolo), Bildhauer von Bergamo, arbeitete um 1740. zu Rom, wo er die Statüe des Vergnügens der Felder an dem Brunn von Trevi verfertigte. Man hat auch von ihm zwey Brustbilder des Cardinals Querini, welche zu Brescia an dem Portale des neuen Doms und in dem Oratorio della Congrega Apostolica zu sehen sind. *Averoldo.*

— — (Franz). S. den Art. Anton Alignini.

— — (Joh. Baptist), Bildhauer von Carrara, arbeitete um 1730. zu Rom. Man sieht daselbst von seinen Werken in den Kirchen St. Maria sopra Minerva, St Giovanni di Laterano und St. Agostino. Vielleicht ist die Statüe des Brunns Trevi, die oben dem B. Pincellotti zugeschrieben ist, von dieses Meisters Hand. *Titi.*

Pincerna (Johann), ein vermuthlich italienischer Bildhauer, verfertigte 1558. das Grabmal Friedrichs, Markgrafen von Brandenburg, Erzbischofs zu Magdeburg und Administrators zu Halberstadt; ein Werk von seltsamer Erfindung, welches in der Domkirche dieser letztern Stadt zu sehen ist. Uffenbach I. 147.

Pinchard (P.). S. Pincard.

Pinkius (Bartholomé). S. den Art. B. Bambin.

* Pine (Johann), Kupferstecher zu London, arbeitete 1738. an einem Bilde, welches aus zehen Bogen besteht und die Tapezerey in dem Zimmer der Pairs vorstellt, worin die gänzliche Ueberwindung der spanischen Flotte 1588. abgebildet ist. Man hat auch von ihm die Procession und die gebräuchlichen Ceremonien bey Annahme der Ritter vom Bade auf 20. Bl. In 1746. gab er einen Plan von den Städten London und Westmünster auf 25. Bl. Sein Horaz in zween Octavbänden 1737. zu London gedruckt, ist ein Meisterstück. *Gandellini.*

* — — (Johann Elias) brachte die Bildnisse vieler berühmter Engländer in Schwarzkunst. *Gandellini.*

* — — (Robert Edge), englischer Maler, nach welchem Aliamet, Watson, Kitchemann u. s. f. moderne Geschichten und Bildnisse gestochen haben. Seine Gemälde sind mit großer Freyheit und Ausdruck verfertigt. Er war Mitglied der königl. Academie zu London 1770. N. Bibl. schöner Wissenschaften XIV. 64.

Pineau (Niclaus), berühmter Bildhauer, arbeitete für die Kirche P. P. von Nazareth, das Hotel von Luxemburg und das Haus des Herrn von Augny, alle zu Paris. Auch sieht man von seiner Arbeit in den königl. Gärten zu Versailles und in dem Lusthause Asniere. Er st. 1754. *Almanach des Beaux-Arts.*

* Pinelli (Antonia), Malerin zu Bologna, lernte bey Ludwig Carracci. Sie verfertigte nach einer Zeichnung ihres Lehrmeisters die Tafel St. Johannes des Evangelisten für die Kirche St. Nunziata, welche sie 1614. vor ihrer Verheyrathung an J. Baptist Berrusio malte. In einem andern öffentlichen Gemälde bildete sie sich selbst nebst ihrem Gemahl in ganzen Bildern ab. Sie st. 1644. *Felsina pittrice* III. 26.

* Pingo. S. Derigo.

* Pini (Paul), Maler von Lucca, zeigte seine Geschicklichkeit in Perspectiven und Figuren zu Mailand, wo man einige von seinen Gemälden sieht. Er ward wegen seinen Verdiensten in den Ritterstand erhoben. Man findet unter seinem Namen einen Discours über die Malerey, der 1548. zu Venedig in 8°. gedruckt ist. *Torre* p. 129.

Pinnella. S. den Art. P. Pisano.

* Pino (Marc di) ist unter dem Namen seiner Geburtsstadt bekannt. Er lernte bey Dominicus Beccafumi, Daniel Ricciarelli und Peter Buonacorsi; unter dieses letztern Aufsicht hatte er Gelegenheit seine Talente in Kirchen und Pallästen zu Rom bekannt zu machen. Pino gieng von da nach Neapel, wo er, nebst sehr vielen Gemälden und Zeichnungen zu Gebäuden, ein weitläuftiges Buch von der Malerey schrieb. Dieser Künstler st. 1587. in blühenden Jahren. Ch. Alberti, C. Cort, P. und J. Gallus u. s. f. haben nach ihm in Kupfer und Holz gestochen. Von seinen eigenen Blättern hat man eine Mater dolorosa, und ein Kruzifix mit M. Magdalena und St. Johannes, von 1571. nach einem seiner Gemälde. Papillon meint, Marc habe in Helldunkel gearbeitet. *Domenici* II. 195.

Pinoeus (Anton), Formschneider, von welchem man eine Bibel hat, die 1564 zu Lyon gedruckt ist. *Papillon* I. 522.

Pinot (Niclaus). S. Pineau.

* Pinssio ( ), französischer Kupferstecher, verfertigte viele kleine Bildnisse für Odieuvre um 1740.

* Pintelli (Baccio), florentinischer Baumeister, blühete um 1470. und bediente Pabst Sixt IV. Er baute das Kloster und die Kirche St. Maria del Popolo, und die Brücke Antonin zu Rom, nebst andern Gebäuden, die hier und in seinem Vaterlande unter seiner Aufsicht verfertigt wurden. Von bemeldter Brücke findet man in Bonanni's Schaumünzen auf gedachten Pabst N°. 8. einen Abriß. *Vasari* II. 393.

Pinto (Joh. Leonhard), Maler zu Neapel, war anfangs Kutscherjunge bey Lucas Giordano. In diesen Diensten bezeigte er eine ungemeine Lust und Fähigkeit zu der Malerey; daher ihn sein Herr in dieser Kunst unterwies. Pinto kam darin so weit, daß seine Gemälde in den Kirchen und Pallästen zu Neapel für sehr schön gehalten werden. Er blühete um 1680. und starb in noch jungen Jahren. *Domenici* III. 446.

* Pintorichio od. Pinturichio (Bernhardin), Maler von Perugia, war einer der besten Schüler von Peter Vannucci, mit welchem er in der Jugend um den dritten Theil des Gewinnstes arbeitete. Nachher malte er in dem Büchersaale des Doms zu Siena den Lebenslauf Pabst Pius II. in verschiedenen Abtheilungen mit sehr lebhaftem Colorit, zierlicher Composition und einer Menge Figuren; man behauptet, Raphael habe an diesem Werke mitgearbeitet. Pintorichio bediente zu Rom die Päbste Sixt IV. Innocenz VIII. Alexander VI. und Pius III. in den Logen des Belveders, in dem Thurme Borgia, in dem vaticanischen Pallaste und im Castell St. Angelo. Er malte mit allzu lebhaften Farben, und mischte, aus Gefälligkeit gegen Liebhaber von schlechtem Geschmacke, erhobene und verguldete Zierathen unter seine Werke; eine Erfindung, die keine Nachahmer fand, denn die Gegenstände müssen durch wohl angebrachte Schatten und Lichter unterschieden und erhoben werden, ob sie gleich auf eine platte Tafel gemalt sind. Pintorichio sollte für die Klosterkirche St. Franziscus zu Siena ein Gemäld verfertigen, und begehrte deswegen ein lediges Zimmer; es ward ihm eines angewiesen, worin allein ein alter Kasten stand; auch dieser mußte auf sein ungestümes Begehren fortgeschafft werden; als man aber in desselben Boden unvermuthet eine Summe von 500 Goldsguiden fand, kränkte sich der geizige Maler dergestalt über diesen Zufall, daß er davon 59. J. alt starb. Dieses geschah 1513. Vasari bemerkt von diesem Künstler: Er habe einen größern Ruhm erhalten, als seine

Werke verdienten. Indessen machte sich Pintoricchio durch eine große Fertigkeit in Ausarbeitung seiner Gemälde, bey Fürsten und andern Standespersonen beliebt, wiewohl sie hierdurch vermuthlich schlechter geriethen, als wenn er mit Weile und Ueberlegung gearbeitet hätte. Man siehet nach ihm ein Blatt in Crozat's Sammlung. Remond Faucci unternahm um 1770. die erwähnten Gemälde in der Bibliothek zu Siena in Kupfer zu bringen. *Pascoli* p. 37.

* **Pinus** (Cornelius). S. den Art. A. Priscus.

* **Pinz** (Joh. Georg), Kupferstecher zu Augsburg, dessen Stärke vornämlich in Architecturen bestand. Von dieser Art sind das dasige Rathhaus, und einige Blätter nach Salomon Kleiner, für sein Beßtes zu halten. Er arbeitete meist in den Wolfischen Verlag, und lebte noch 1767. 70. J. alt. von Stetten Brief X.

Pinzidimonte (Michelangelus). S. den Art. A. Amerighi.

Pinzon (Riciaus), französischer Maler, hielt sich um 1670. zu Rom. auf, wo er mit Ludwig Gimignano um den Vorzug arbeitete und in dieser Absicht ein Seitengemäld an dem großen Altar der Kirche St. Ludovicus der Franzosen verfertigte. *Titi.*

* **Pio** (Angelus Gabriel), geb. zu Bologna 1690. lernte bey Andreas Ferreri, Joseph Mazza und Camillus Rusconi. Er ward ein sehr berühmter Bildhauer, dessen Basreliefs und Statüen durch ganz Europa bekannt sind. Man siehet Vieles von seiner Arbeit in den Kirchen zu Bologna, was wegen seiner schönen und saubern Ausarbeitung vortreflich ist. L. Quadri hat nach ihm geäzt. — Sein Sohn Dominicus übte gleiche Kunst. Man siehet von ihm einige Figuren in der Klosterkirche St. Blasius. *Academia Clementina* II. 244.

— — (Giovannino di), Beyname des Johann Bonati.

* **Piola** (Dominicus), Maler von Genua; lernte bey seinem Bruder Pellegro, von welchem er aber wegen dessen frühzeitigen Absterben, mehr nicht als die Anfänge der Zeichenkunst erlernen konnte; gleichwohl gelangte er durch Fleiß und Mühe zu einem ziemlichen Grade der Vollkommenheit in der Malerey. Er st. 1703. etwa 73. J. alt. Tasniere, Testana u. s. f. haben nach ihm gestochen. Man zählt unter seine Schüler Joh. Anton seinen jüngern Bruder, der im 18. J. alt starb. — Dann seine Söhne * Anton Maria, Paul Hieronymus und * Joh. Baptist. Der erste st. 1715. 61. J. alt. *Guarienti.*

— — (Joh. Gregorius), ein Genueser, Peter Franzen Bruder; lernte aus sich selbst bey ziemlichen Jahren das Miniaturmalen. Er reiste nach Rom, Madrid und Marseille, wo er viele Arbeit verfertigte, und st. in dieser letztern Stadt 1625. 42 J. alt. *Soprani* p. 78.

* — — (Pellegro), geb. zu Genua 1617. lernte bey J. Dominicus Capellini. Er machte durch seinen Fleiß und Verstand so viele Anmerkungen über die Werke der berühmtesten Künstler, daß er hierdurch ein geschickter und fertiger Maler wurde. Obgleich seine Neider ihn aus Spotte den neuen Parmeggiano nannten, und fälschlich vorgaben, er nehme seine Figuren aus dessen Kupferstichen, ließ er sich doch solches wenig anfechten, sondern fuhr vom Guten zum Bessern fort; allein die Verläumdungen seiner Mißgünstigen schlugen endlich in eine völlige Wuth aus, so daß er 1640. bey Nachtszeit von ihnen angefallen und tödtlich verwundet wurde. *Soprani* p. 147.

— — (Peter Franz), Bruder von Joh. Gregor; studirte nach Peter Buonacorsi, und ward etliche Jahre durch Sophonisba Angusciola in der Malerey unterwiesen, worin er so weit gelangte, daß sein Name, als eines geschickten Künstlers, aller Orten bekannt wurde. Er st. um 1600. 35. J. alt. *Soprani* p. 77.

* **Piola** (Peter Paul Hieronymus), lernte bey seinem Vater Dominicus, der ihn mit sich nach Piacenza nahm, als er die Gallerie des Grafen Baldini malte. Hier zeigte der junge Piola seine Geschicklichkeit an einem Deckenstücke. Von da gieng er nach Rom, studirte unter Carl Maratti und brachte eine schöne Färbung, mit gutem Geschmacke verstärkt, in sein Vaterland zurück. Piola arbeitete daselbst mit Thomas Aldrovandini in Oel und Fresco in öffentlichen und Privatgebäuden. Er st. 1725. 70. J. alt. *Guarienti.*

* **Piombo** (Sebastian del), Maler von Venedig; lernte bey Johann Bellino, und bey Giorgion, den er sehr wohl nachahmte. Zu Rom suchte er die Freundschaft des Michelangelo, der damals Raphael den Vorzug streitig machen wollte, welcher ihm auch einige Zeichnungen gab, womit Sebastian Werke malte, die mit Raphaels Arbeit in Vergleichung gesetzt wurden. Er arbeitete mit großer Mühe, fieng viele historische Gemälde an, konnte sich aber nicht entschliessen, dieselben auszuarbeiten. Die Bildnisse waren seinem Talente angemessener; er malte derer eine große Menge, die durchgehends vortreflich sind. Sehr oft malte er auf Marmor und andere dergleichen Steine, wobey ihm derselben natürliche Farben zum Grunde dienen mußten; erfand auch eine Composition von Harz, Mastix und lebendigem Kalk, um auf diesen Grund an die Mauern in Oel zu arbeiten, ohne daß die Farben davon Schaden nehmen sollten, erreichte aber hierdurch seine Absichten nicht allemal; denn diese Gattung seiner Gemälde sind meist schwarz geworden. Man glaubt durchgehends, Raphael habe nach seinem Colorit studirt. Sein Meisterstück ist die Auferweckung Lazari, ein Gemäld von gleicher Große wie Raphaels Verklärung; es ward mit demselben in dem Consistoriensaale einige Tage zur Vergleichung ausgesetzt. Das erstere ward hernach in die Cathedralkirche zu Narbonne gebracht. In der Gallerie Corsini zeigt man ein H. Familie von ihm, die nicht allein wohl erhalten, sondern selbst schön gedacht ist. Pabst Clemens VII. gab ihm die einträgliche Stelle eines Frate del Piombo, von welcher er den Beynamen bekam. Hierauf verließ er die Malerey, und genoß die Früchte seiner Arbeit in Ruhe bis an seinen Tod, der 1547. 62 J. alt erfolgte. Er ward in der Kirche Madonna del Popolo begraben, wo auch seine schönsten und größten Gemälde zu sehen sind. Hollar, E. Vicus u. s. f. haben nach ihm gearbeitet; er selbst soll ein paar Blätter geäzt haben. *Vasari* III. 339.

— — (del), Beyname des Wilhelm della Porta.

Pioppa (Joh Franz), treflicher Baumeister zu Modena; lebte um 1600. Er war auch ein sehr geschickter Zeichner, Kupferstecher und Sticker, und st. 65. J. alt. — Cesar Lesis ein geschickter Baumeister, arbeitete seine ganze Lebenszeit in Diensten des Hofs zu Modena. — Franz Maria Fioravante, ein Baumeister von großem Genie, Erfindung und Erfahrenheit. — Jacob Pasini übte eben diese Kunst, und erlangte in derselben einen großen Ruhm. Alle diese Künstler blüheten zu gleicher Zeit in dem Herzogthum Modena. *Vedriani* p. 92.

Piort (V. de), Kupferstecher, der nach Rubens ein Blatt gestochen, welches ein Weib vorstellt, die einen Topf hält, woraus ein kleiner Knabe eine glühende Kohle nimmt. *Basan* II. 119.

Pip (Cornelius). S. den Art. A Mytens, seines Schülers.

* **Pipi** (Julius), genannt Romano, war Raphaels liebster Schüler, der ihn mit J. Franz Penni zu seinem Erben einsetzte. Julius arbeitete lange mit vieler Genauheit und Zierlichkeit nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters, und vollendete mit gedachtem Penni den Constantinischen Saal des Vaticanischen Pallastes, den Raphael angefangen hatte. So lange nun Julius ein bloßer Nachahmer

war, zeigte er sich als ein kluger, sittsamer und angenehmer Maler; da er aber sich selbst plötzlich seinem Genie überließ, setzte er vollends jedermann durch seinen großen Geschmack in der Zeichnung, durch das Feuer seiner Compositionen, durch die Größe seiner dichterischen Empfindungen, durch seinen stolzen und schrecklichen Ausdruck, in Erstaunen. Man beschuldigt ihn, daß er die Natur allzusehr verabsäumt, und die antiken Statüen allein zu Rath gezogen, die Falten der Gewänder nicht allzuwohl verstanden, die Mienen seiner Köpfe nicht genugsam abgeändert, sich eines ziegelfärbigten Colorits bedient, und keine Kenntniß des Helldunkels gehabt habe. Uebrigens hatte er ein großes Genie, welches alle Arten der Malerey begriff, und kein Meister brachte in seinen Werken so viel Geist und Gelehrsamkeit an, wie er. Julius war auch ein treflicher Baumeister; viele Palläste die in Italien bewundert werden, wurden nach seinen Zeichnungen aufgeführt. Päbste, Könige und Fürsten hielten ihn werth, insonderheit der Herzog von Mantua, der ihn währender Zeit, als Julius diese Stadt mit Gebäuden und Gemälden zierte, als einen Edelmann bedienen ließ. Man bewundert billig unter seinen Werken die Gemälde des Pallastes genannt T. unweit Mantua; den Brand von Borgo, die Erschaffung Adams, den Bau der Arche, den Sieg und den Tauf Kaiser Constantins, alle in dem Vaticanischen Pallaste zu Rom, und so viele andre vortrefliche Werke. Er starb zu Mantua 1546. 54. J. alt, und ward in der Kirche St. Barnabas begraben. Man schreibt ihm mit wenig Wahrscheinlichkeit eine Schaumünze auf die Eröffnung der H. Pforte 1525. zu. Bonanni giebt davon unter den Schaumünzen Pabst Clemens VII. (Nr. 3) einen Abriß. Die nach seinen Werken verfertigten Stiche werden auf etwa 250. Blätter geschätzt. Mariette zu Paris besaß einige Zeichnungen von diesem Künstler, wovon ein Tod Adonis um 401. Livres, und eine Fischerey um 351. Livres verkauft wurden. — Raphael, Julius Sohn, studirte seines Vaters Künste, und gab große Hoffnung von seinen Talenten, aber er starb in der Blüthe seines Alters. *Vasari* III. 324.

Pipini. S. Puppini.

Pippo; ein abgekürztes Wort, dessen sich die Italiener anstatt Philipp bedienen. Unter diesem Namen sind vornämlich bekannt: Bruneleschi, S. Croce und Cesauro.

Pippo-Siamarone; Beyname von Philipp Furini.

* Piquet (H.), französischer Zeichner und Kupferstecher; arbeitete um 1640. nach Chapron u.s.w.

* — — — (Johann), genannt der Traurige, französischer Kupferstecher; lebte um die Mitte des XVII. Jahrh. Er arbeitete zuweilen in Claudius Melans Manier. *Marolles.*

— — — (Peter), französischer Formschneider, verfertigte um 1710. Stöcke zu gedruckter und gemahlter Leinwand. Er schnitt auch einige feinere Stücke von Vignetten und Finalstöcken, welche aber doch sehr mittelmäßig sind. *Papillon* I. 315.

— — — (Thomas), Kupferstecher. Man hat von ihm Bildnisse zu Pferd, u.s.w. *Gandellini.*

* Piraneze (Joh. Baptist), berühmter Antiquar, Maler, Baumeister und Kupferätzer von Venedig; studirte die Baukunst im Vaterlande, und das Kupferätzen zu Rom bey Joseph Vasi. Er arbeitete daselbst um 1750., wo er eine sehr beträchtliche Menge großer Blätter verfertigte, worunter vier Sammlungen antike Gebäude zu Rom, einige andere die Kirchen und heutige Palläste dieser Stadt, abbilden. Piraneze war eigentlich mehr Baumeister als Maler, wiewohl er niemals Gebäude aufgeführt, sondern es bey der Theorie bewenden ließ. Indessen besorgte er doch die Wiedererbauung der Kirche und der nächstgelegnen Gebäude der Priorey von Maltha zu Rom, wodurch er den Christusorden erhielt. Er radirte mit einer erstaunlichen Fertigkeit; man bemerkt in seinen Arbeiten eine gelinde Manier die in einigen Stücken des Stephan della Bella gleichet; aber er mißbrauchte öfters den malerischen Geschmack, und seine Lichter gleichen den Blitzen. Seine antiken Blätter haben nicht die erforderliche Richtigkeit; er stellte sie oft blos nach seinen Ideen und denen Spuren vor, die er in den Ueberbleibseln zu finden glaubte. Neben dieser Arbeit, einer Frucht seiner genauen Untersuchung, gab er auch von ihm selbst erfundene Architecturstücke, in welchen man nicht weniger Genie als in seinen übrigen Werken wahrnimmt. Man bezahlte sein Werk aus des Mariette Verlassenschaft mit 851. Livres. *Basan.*

Pirgoteles, neuerer Bildhauer; verfertigte eine Statüe der H. Maria de i Miracoli, die zu Venedig gezeiget wird. *Sansovino* p. 150. a.

Pirnbaum (Alexius), verfertigte Holzschnitte, die zu Basel 1545. gedruckt sind; sie sind so wohl gezeichnet und zärtlich geschnitten, daß man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit glauben kann, er habe diese Kunst bey Holbein gelernt. Christ führt sein Monogramm S. 104. an. *Papillon* I. 195.

Pirogentile (Niclaus), Maler von Citta di Castello, lernte bey Lorenz Costa, und arbeitete um das Ende des XV. Jahrh. zu Rom mit Lucas Signorelli. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Bottari* I. 449. (Not. 2.)

Pironi (Hieronymus), Maler und Baumeister von Vicenza, arbeitete in seinem Vaterlande mit vielem Ruhm. *Vasari* III. 837.

Pirrichus. S. Pyreicus.

Pisanelli (Hypolithus), Maler von Bologna, lernte bey seinem Vater Vincenz, und bey Dominicus Maria Canuti. Er besaß große Talente in Wissenschaften und in der Zeichenkunst, hatte aber das Unglück, sein Leben in blühenden Jahren 1665. durch einen Fall zu verlieren. *Malvasia* I. 266.

— — (Julius Maria), des Hypolithus Bruder, ein Bildhauer; besaß mit ihm gleiche Fähigkeit, in seiner Kunst groß zu werden. Da er aber von seiner Reise gen Rom, wo er auf Einrathen seines Vaters die Werke Raphaels und Michelangelo's betrachtet hatte, zurückkam, st. er 1658. in seinen Jünglingsjahren. *Malvasia* I. 266.

* — — (Lorenz), Ornamentmaler von Bologna, lernte bey Cesar Baglioni. Er würde sein Glück an dem Hofe des Herzogs von Parma gefunden haben, wo er nicht die schuldige Ehrerbietung gegen einen Edelmann in den herzoglichen Zimmern beyseits gesetzt hätte. Obgleich dieser Künstler die Linien mit ungemeiner Nettigkeit zu ziehen wußte, und die Regeln der Architecturmalerey sehr gründlich verstand, ward er doch hierinne von Hieronymus Curti und Angelus Michel Colonna übertroffen; daher er wenig mehr zu dergleichen Arbeit gebraucht wurde, welches ihn in das äußerste Elend versetzte. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Malvasia* I. 350.

* — — (Vincenz), Maler von Orta im Mailändischen; lernte bey Dionysius Calvart zu Bologna und bracht' es nach kurzer Zeit in dessen Manier so weit, daß sie ihm ganz leicht, geläufig und zur Lust wurde. Er war einer von den Malern, die zu Bologna die meiste Arbeit verfertigten. Vincenz st. 1662. 67. J. alt. *Malvasia* I. 162.

Pisanello; Beyname von Victor Pisano.

Pisani (Alphons), Maler von Cento; lernte bey Felix Toreste. Er arbeitete um 1750. zu Bologna, wo man an dem großen Altare der Kirche St. Apollonia die Bildnisse der H. H. Catharina und Franeisca de Paula von seiner Hand siehet. *Ascoso.*

* — — (Livia), Kupferstecherin. Von ihr kennt man nach * J. Paul Pisani einen Alten, der bey einer Frauen sitzt, nebst einigen Genien die mit

Pfeilen gegen einander kämpfen; vielleicht ein Vorbild der ehelichen Liebe. *Gandellini.*

Pisano (Andreas). S. Ugolino.

* — — (Johann), berühmter Baumeister und Bildhauer von Pisa, lernte bey seinem Vater Niclaus, den er nachher in verschiedenen Stücken übertraf. Er zeichnete und verfertigte die Grabmäler der Päbste Urban IV. Martin IV. und Benedict XI. Die zwey erstern wurden hernach wegen Erweiterung des bischöfl. Pallastes geschliffen, und die dazu gehörigen Figuren hie und da in der Kirche zerstreut. Pisano baute zu Neapel das Schloß del Vovo; zu Siena die Vorderseite der Domkirche. Er verfertigte die marmorne Tafel des hohen Altars in der bischöfl. Kirche zu Arezzo, die mit ausgehauenen Figuren, Laubwerk, Musiv- und Schmelzarbeit gezieret ist. Die Kosten dieses Werkes beliefen sich auf 30000. Goldsgulden; ferner verfertigte er das Taufgefäße der Kirche St. Johanns zu Florenz; den hohen Altar der Kirche St. Dominicus zu Bologna; die Kanzeln des Doms und der Kirche Campo santo zu Pisa. Er starb daselbst um 1320. 80. J. alt und liegt in dieser letztern Kirche begraben. *Vasari* I. 97.

* — — (Niclaus), Bildhauer und Baumeister von Pisa; lernte bey einigen griechischen Meistern, verließ aber nach und nach ihre schlechte Manier, und brachte die Bildhauerkunst in eine bessere Form, wie man solches an dem Reliquienkasten der Kirche St. Dominicus zu Bologna sehen kann, den er anfieng, und der von Hieronymus Cortellini 1231. fortgesetzt wurde. Er verfertigte das Modell dieser Kirche und Klosters; baute auch in verschiedenen andern Städten Italiens: Unter diesen Bauten wird der Glockenthurm der Augustinerkirche St. Nicolaus zu Pisa, wegen seiner seltsamen Bauart, für seine schönste und sinnreichste Arbeit gehalten. Er starb um 1270. etwa 70. J. alt. *Vasari* I. 97.

— — (Ninus und Thomas). S. Ugolino.

— — (Paul) und Pinella, Maler von Pisa, arbeiteten in einer Kapelle der Klosterkirche St. Spirito zu Siena. *Pecci.*

* — — (Victor), genannt Pisanello, Maler von St. Vito in dem Gebiete von Verona; lernte bey Andreas del Castagno. Er zierte die Kirchen St. Anastasia, St. Fermo u. s. f. in seiner Geburtsstadt mit Gemälden. Pisanello kam gen Rom, wo er auf Befehl Pabst Martin V. in der Kirche St. Johann von Lateran arbeitete. Er war auch von den Päbsten Eugenius IV. und Niclaus V. werth gehalten. Zu Venedig malte er in dem herzoglichen Pallaste die Geschichte Pabst Alexander III. Er hatte das Glück, mit dem alten Guarini und andern Gelehrten bekannt zu seyn, die sein Lob in ihren Schriften ausbreiteten. Pisanello war besonders in Abbildung der Thiere berühmt. Er blühete um 1400. *Ridolfi* I. 23.

Pisanus ( ), Maler und Bildhauer, den L. Pignorius (Epist. 20.) anführt. Er nannte sich in seinen Gemälden Bildhauer, und in seinen Sculpturen Maler. Man findet von ihm ein Medaillon von Bronze, der das Brustbild des griechischen Kaisers Johann Paleologus vorstellt, bezeichnet: Opus Pisani, pictoris. *Junius.* Vielleicht aber ist es Andreas Orgagna; denn dieser bezeichnete seine Werke auf gleiche Weise, und war ungefähr ein Zeitgenoße von diesem Kaiser. Köhler citirt verschiedene dergleichen Medaillons von Bronze, die er dem Victor Pisanello zuschreibt.

* **Pisarri** (Carl Anton), Maler und Kupferstecher zu Bologna. Sein einziges öffentliches Gemäld, welches den H. Cyrus vorstellt, siehet man in der dasigen Kirche St. Sigismund. Er ätzte Agar und Ismael nach M. A. Franceschini; dann das Bildniß von Maria Clementina Sobiesky Königin von England, einige Kamingemälde der Caracci in den Pallästen zu Bologna auf 25. Blättern, u. s. w. *Ascoso.*

Pisbolica (Jacob), von Venedig; malte für die dasige Kirche St. Maria maggiore eine Altartafel, worauf die Himmelfahrt Christi vorgestellt ist. Er ist vermuthlich der unten vorkommende J. da Pistoja. *Vasari* III. 839.

Piscator (Niclaus). S. Vischer.

Piscina (Ambrosius), Baumeister zu Mailand; erneuerte um 1663. den dasigen herzoglichen Pallast. *Torre* p. 362.

— — (Joh. Baptist), Baumeister; erneuerte im XVII. Jahrh. die Kirche St. Bartholomeus zu Mailand. *Torre* p. 272.

— — , Beyname des Johann Artusi.

Piscopo (Joseph), Maler zu Neapel; lernte bey Maximus Stanzioni, Angelus Falcone und Dominicus Gargiuli. Er verfertigte sehr schöne historische Gemälde und Fabeln mit kleinen fußhohen Figuren, die er mit einer angenehmen Manier und zartem Colorit malte. Piscopo blühete um 1680. *Domenici* III. 68. und 212.

Pisello (Franz). S. Pesello.

Pisenti. S. Pesenti.

Piseroni (Joseph). S. den Art. A. Cordien.

Pisias, antiker Bildhauer; wird von Pausanias (L. I.) angeführt.

* **Pisikrates**, antiker Bildhauer, von welchem man in dem Tempel der Eintracht zu Rom zwey Statüen aufbewahrte. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pison, Bildhauer von Calaurus; lernte bey Amphion. S. den Art. Daemon. *Pausanias* L. X.

Pistoja (Jacob da), malte 1555. ein Altarblatt, die Himmelfahrt Christi, für die Kirche St. Maria Maggiore zu Venedig. Man siehet auch von ihm eine Verkündigung in dem Oratorio der Hauptkirche zu Lucca. S. den Art. Pisbolica. *Boschini* etc.

— — (Johann da), Maler; lernte bey Peter Cavallini. Er soll in seinem Vaterland einige geringe Werke gemalt haben. Johann lebte um 1360. Vasari in seines Lehrmeisters Lebensbeschreibung.

* — — (Leonhard da), lernte bey J. Franz Penni und malte Bildnisse und Geschichte zu Lucca, Rom und Neapel. Leonhard blühete um 1540. in dieser letztern Stadt mit dem Ruhm eines treflichen Coloristen, und starb daselbst. Er ist es vermuthlich, den Baldinucci unter den Schülern Raphaels anführt. *Vasari* III. 147.

Pistolese (David), Musivarbeiter in Holz um 1460. Man siehet in dem Chore der St. Johannskirche zu Pistoja das Bildniß dieses Heiligen, welches aber mehr wegen des ungemeinen Fleißes, als der guten Zeichnung bemerkt zu werden verdient. Vasari in der Lebensbeschreibung des Benedict da Majano.

— — (Paul), Dominicanermönch; lernte bey Bartholomé della Porta, der 1517. starb und ihn zum Erben seiner Zeichnungen einsetzte. Mit Hilfe dieser verfertigte Paul viele historische Gemälde in der Kirche seines Ordens zu Pistoja und an einigen andern Orten. *Vasari* III. 41.

— — (Ventura). S. Ventura.

— — , Beyname von Peter Urbino.

Pistrini. S. Piestrini.

* **Pitau** oder **Pitbau** (Jacob und Niclaus), Vater und Sohn, geschickte Kupferstecher von Antwerpen; arbeiteten zu Paris, wo Niclaus 1671. starb. Er gab eine große Idee von seiner Geschicklichkeit mit einer H. Familie nach Raphael. Die Kunst, mit welcher diese Platte mit dem Grabstichel behandelt ist; die Richtigkeit und das Geschmeltzte der Umrisse, die das Kostbare und die Wirkung des Originals ausdrückt, können denen, die in dieser Kunst vortreflich zu werden sich bemühen, zum Mu-

ster dienen. — Sein Sohn * Franz lebte noch 1713. Sie haben nach Raphael, L. Carracci, Guercino, Champagne, Bourdon, Poußin, le Brun u. s. f. gearbeitet. Einer von ihnen hat die Grabmäler der Herzoge von Bretagne auf 10. Blätter gestochen. *Basan.*

Pithodicus. S. den Art. Clesias.

* **Pirrou** ( ), einer der geschicktesten Baumeister in Frankreich, war königlicher General-Inspector der Brücken und Dämme des Königreichs. Er st. um 1750. Cartif, sein Tochtermann und Nachfolger, gab 1759. von ihm: Recueil de differens projets d'Architecture de Charpente & autres, concernant la Construction des Ponts, &c. contenant 55. planches gravées en grand folio. Biblioth. d. schön. Wissenschaft. V. 388.

Pitteri (Joh. Baptist), malte mit andern Künstlern in der Servitenkirche zu Venedig die Lebensgeschichten des H. Philipp Benizzi, Stifters dieses Ordens. *Bassaglia.*

* — — (Joh. Marc), treflicher Kupferstecher zu Venedig; lernte bey Joseph Baroni, den er nachher weit übertraf. Er ahmte zum Theil den J. Anton Faldoni nach, und ätzte sehr schöne historische Blätter, Bildnisse und Fantasieköpfe, mit einer eignen, gelinden und kräftigen Manier nach Spagnolet, Piazetta, Longhi rc. Er lebte noch 1772. 69. J. alt. Man findet ein Verzeichniß von seinen Stichen in: Nachricht. v. Künstl. I. 123.

* **Pittocchi** (Matheus de), Maler zu Padua, bekam diesen Beynamen, weil er meist Bettler malte. Man siehet von seiner Arbeit in vier Kirchen dieser Stadt. *Rossetti.*

* **Pittoni** (Baptist), Kupferstecher von Vicenza; arbeitete um 1560. zu Venedig nach B. Peruzzi, u. s. f. Man hat von ihm verschiedene Palläste der Stadt Rom und andrer Städten in Italien, und 40. Stiche zu des V. Scamozzi Abhandlungen von den Alterthümern zu Rom. Christ führt sein Monogramm S. 127. an.

* — — (Franz), von Venedig; malte in der Kirche St. Giovanni Decollato bey dem großen Altare die H. Maria mit dem Kind Jesus, den Hauptmann von Capernaum, und das letzte Abendmahl Christi; und in der Kirche St. Bartholomäus an den Fußgestellen der Säulen die Lebensgeschichten unsers Heilandes, welche für die schönste Arbeit dieses Künstlers gehalten werden. *Bassaglia.*

* — — (Joh. Baptist), Franzens Neffe und Schüler; aber des letztern Manier gefiel ihm nicht, sondern er studirte nach den beßten Meistern seiner Zeit, wodurch er den Ruhm eines geschickten Geschichtmalers erlangte. Er verfertigte schon in seinem Sechs und zwanzigsten öffentliche Gemälde, und bediente sich in Verzierungen und Gewändern einer Manier, die allgemeinen Beyfall fand. Die Speisung der Fünftausenden in der Kirche St. Cosmo della Guidecca wird für seine beßte Arbeit gehalten, und erwarb ihm einen solchen Ruhm, daß der spanische und andere Höfe von seinen Werken verlangten. Pittoni liebte die Einsamkeit, arbeitete sehr fleißig, und st. 1767. 77. J. alt. Cochin urtheilt von seinem Martyrtode des H. Thomas in der Kirche St. Eustachius: Es sey dieses Gemäld von einer festen Manier und einem großen Geschmacke; die Schatten jedoch wären etwas scharf, ohne Reflexe, und allzuroth. F. Berardi arbeitete nach ihm in Kupfer. Pittoni war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Longhi* N°. 8.

Pittor bello, Beyname von Vincenz Pellegrino.

Pittor da St Damiano, Beyname von Andreas Monticelli.

Pittorino (Padre), Beyname von Bonaventura Bisi.

Pittor villano, Beyname von Thomas Missiroli.

Piva (Joh. Baptist), Maler von Belluno, lernte bey J. Baptist Tiepolo. Er zeigte von Jugend an große Talente für seine Kunst, starb aber allzufrühzeitig um 1750. *Remy* p. 24.

— — ( ), malte für die Pfarrkirche St. Raphael zu Venedig eine Tafel, worauf die H. H. Nicolaus, Ludovicus und Johannes abgebildet sind. *Sansovino* p. 179. b.

* **Pizarro** (Anton), spanischer Mahler, von welchem man in der Sakristey der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit zu Toledo ein Gemäld findet, welches die Stiftung des Trinitarier-Ordens vorstellt. Im Klostergange siehet man ein anderts gutes Bild von der Anbetung der Könige, welches mit dem Namen Pedro Lopez 1608. bezeichnet ist. Dieser Beyden gedenkt Velasco mit keinem Worte, ob sie es gleich eben so gut als andre Künstler, von denen er handelt, verdient hätten. D. A. de la Puente I. 157.

* **Pizzato** (Joh. Maria). S. den Art. D. Spagna.

Pizzica, Beyname von J. Zanna.

Pizzighitone (da), Beyname von Christoph Magnano.

Pizzo (Anton). S. M. A. Nicotera.

Pizzoli (Jakob Anton). S. den Art. J. M. Galli.

* — — (Joachim), Maler von Bologna; lernte bey Mattheus Borboni, A. M. Colonna und Lorenz Pasinelli. Er gab in Frankreich und in seinem Vaterlande Proben seines geistreichen Verstandes in der Ornamentmalerey. Dieser Künstler st. 1733. 82. J. alt. *Acad. Clem.* I. 250.

* **Pizzolo** (Niclaus), genannt Nicoletto, Maler von Padua; lernte bey Jacob Squarzione, und malte nebst seinem Mitschüler Andreas Mantegna die Kapelle St. Christophorus in der Eremitenkirche seiner Geburtsstadt, und seine Arbeit ward nicht geringer geachtet als des Mantegna. Man siehet nicht viele, aber alles schöne Gemälde von ihm. Vermuthlich würde er in seiner Kunst vortreflich geworden seyn; allein seine Neigung für die Waffen erweckte ihm viele Feinde, die in blühender Jugend ihn verrätherischer Weise ermordeten. S. Vasari in des Mantegna Lebensbeschreibung.

Place (Franz), Kupferätzer von York; lernte bey Wenzel Hollar, und arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Semler.

Placencia (Peter de). S. F. de Aranda.

Placidianus. S. den Art. Fulvius.

Plaes (Peter van der). S. Plas.

Plaisance (Paul de). S. Pannini.

* **Planche** (la), französischer Baumeister; zeichnete einige Blätter für Blondels: *Architecture Françoise.*

* **Plano** (Franz), Architectur- und Ornamentmaler zu Saragossa; st. um 1700. Er wird von Velasco N° 205. angeführt.

Planzone (Philipp), genannt Siciliano, Bildschnitzler von Nicosia; verfertigte ohne einige Unterweisung ungemein zarte und kleine Figuren aus Elfenbein und Korallen. Er schnitzte für den Großherzogen von Toscana aus einem einzigen Stücke Korallen das Bild der H. Margaretha, die den Drachen an einer Kette gebunden hält, und bekam 500. Thaler zur Belohnung. Für gleichen Fürsten verfertigte er in der Größe eines Eyes ein Pferd samt dessen Gehäuse von Elfenbein. Planzone arbeitete zu Genua, und ward von da aus Befehle Pabst Urban VIII. gen Rom berufen, starb aber vor Antritt seiner Reise um 1630. *Soprani* p. 313.

* **Plas** (David van der), einer der beßten Bildnissemaler zu Amsterdam; zeichnete die Köpfe und Hände sehr wohl, und machte einen glücklichen

Gebrauch von den Farben, die er in der Mischung rein behielt. Er wußte seine schöne Manier geschickt zu verbergen, daher sie schwer nachzuahmen ist. Eine vortrefliche Kenntniß des Helldunkels und eine ungemeine Kraft machen seine Arbeit Titians ziemlich ähnlich. Er st. 1704. 57. J. alt. P. van Gunst, Munikhuysen, Gole, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III. 215.

Plas (Peter van der), holländischer Maler, lebte um 1600. Man siehet zu Brüssel, wo er viele Arbeit verfertigte und starb, große historische Bilder, die ihm den Ruhm eines geschickten Künstlers erwarben. Auch ätzte er Gruppen von Kindern nach eigner Erfindung. *Descamps* I. 268.

Plaß (Peter), Bildhauer zu Amsterdam, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. Er wird von Uffenbach (III. 578.) angeführt. P. Schenk hat sein Bildniß gestochen.

Plat (le), Geschichtsmaler zu Gent, wo man verschiedene Tafeln von seiner Arbeit in den Kirchen siehet. *Voyage des Descamps.*

* — — (le), französischer Baumeister; arbeitete zu Dresden, wo er die römisch catholische Kirche hinter dem churfürstlichen Pallast erbaute. S. den Art. Klengel. Marperger S. 460.

Platina (Joh. Baptist), Musivarbeiter in Holz; zierte um 1484. die Chorstäle der Cathedralkirche zu Cremona, seiner Geburtsstadt, mit Schnitzwerk und eingelegter Arbeit. *Bartoli* II.

Plato, der Weltweise; übte, nach des Diogenes Laertius Zeugnisse, die Malerey.

* **Plattemontagne** (Matthäus und Niclaus), Vater und Sohn, von Antwerpen gebürtig. Der Vater hielt sich lange in Italien, besonders zu Florenz auf, wo er mit seinem Landesmanne, Johann Asselyn, arbeitete. Endlich setzte er sich zu Paris, und st. daselbst 1666. Seine Seestücke und Landschaften, die in Holland, Deutschland und England versandt wurden, sind, wegen ihrer Schönheit und vortreflichen Nachahmung der Natur, in hohem Werthe. Plattemontagne hat einige von seinen Marines, wie auch einige kleine Landschaften selbst radirt; diese letztern sind in des Fouquier Geschmacke. Sein eigentlicher Familienname ist van Platenberg oder van Plettenberghe. In Frankreich ließ er sich Plattemontagne, und endlich kurz weg Montagne nennen. Das Museo Fiorentino nennet ihn Platten. — Sein Sohn Niclaus malte Geschichte und Bildnisse. Er ward 1681. Professor der Königlichen Academie zu Paris, und st. daselbst 1706. 75. J. alt. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden in den Kirchen Nôtre Dame, der Filles du S. Sacrement und S. Martin des Champs. Von ihm kennt man in Johann Morins Manier einige Blätter nach Philipp de Champagne, seinem Vetter und Lehrmeister, und nach seinen eignen Gemälden. Die vornehmsten sind Bildnisse, welche Basan anführt. Barbery, Jeaurat, Pitbau u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 258.

Plautilla. S. P. Nelli.

* **Plazer** (Joh. Georg), geb. zu Evan in Tyrol um 1702. lernte bey seinem Stiefvater Kesler und bey seinem väterlichen Oheim, einem Maler zu Passau. Er kam 1721. gen Wien, und machte mit Janneck Bekanntschaft. Obwohl sie nun in gleicher Gattung Malerey arbeiteten, war solches doch nicht vermögend ihre Freundschaft zu vermindern; aber das Publikum gewann dabey. Beyde malten kleine Geschichten und vornehmlich Freudenfeste, die Platzer zuweilen mit einer so lebhaften Färbung ausarbeitete, daß dadurch öfters die Regeln der Abweichung und der Harmonie Noth litten. Die Städte Breßlau und Glogau sind mit seinen schönen Werken reichlich versehen. Er gieng in sein Vaterland zurück und lebte noch 1755. *Hagedorn* p. 310. (K.)

* **Plegink** (Martin), gab um 1594. Stiche und Holzschnitte in deutschem und niederländischem Geschmacke nach Jost Amman u. s. f. Christ führet sein Monogramm S. 314. und 316. an. *Papillon* I. 359.

* **Plepp** (Joseph), Maler, Baumeister und Feldmesser von Basel; lernte bey Daniel Heinz. Er arbeitete zu Bern und malte schöne Bildnisse, Perspective und Früchte; daher sein Tod, welcher 1641. erfolgte, sehr bedauert wurde. Füßli II. 144.

Pleßis (du), geschickter Giesser; verfertigte das prächtige Pult des Chors in der Cathedralkirche zu Paris in Gestalt eines Adlers. Es ist von vergüldetem Erzt 8½. Schuh hoch. Man bewundert die darbey angewandte Kunst und zarte Ausarbeitung. *Description* ꝛc.

* — — (du), Bildnißmaler zu Paris um 1770. P. P. Moles, S. C. Miger, J. M. Tardieu, u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Plettenberghe. S. Plattemontagne.

* **Pleydenwurf** (Wilhelm), einer der frühesten Formschneider; lebte um 1500. zu Nürnberg, wo er, nach Michel Wohlgemuths Zeichnungen, Städte und Bildnisse in Holz schnitt, die man in Hartman Schedels lateinischer Chronik (1493. gedruckt) findet. Doppelmayr S. 181. — Unter den alten Malern zu Nürnberg findet man auch einen Johann Pleydenwurf von 1458. Er ist vermuthlich Wilhelms Vater. — Helena Pleydenwurf übte daselbst die Malerey 1495. Murr.

* **Plinius** der jüngere, war zwar kein wirklicher Baumeister; auch kennt man von ihm keine Bücher über diese Kunst; indessen ließ er verschiedene Gebäude aufführen, die, nebst den Briefen die er deswegen schrieb, glauben machen, er habe eine vollkomne Kenntniß davon gehabt. *Monaldini* p. 120.

Plistaenetus oder **Plisteuctus**, berühmter Maler zu Athen, war des Phidias Bruder. *Plutarchus.*

* **Ploos** (Cornelius van Amstel); ein angesehener Mann und reicher Liebhaber zu Amsterdam; erfand eine neue Manier in Kupfer zu stechen, die alle vorher bekannte weit übertraf, indem er alle Arten von Zeichnungen von Kreide, chinesischer Dinte, mit Farben illuminirt u. s. w. in der größten Vollkommenheit nachzuahmen und die Augen der feinsten Kenner zu täuschen wußte. Er blühete um 1765. Nachricht. v. Künstl. II. 46.

* **Plotarchus**, antiker Edelsteinschneider; grub in einen Sardonix einen auf der Leyer spielenden und auf einem Löwen sitzenden Cupido, welchen Stosch (N°. 53.) anführt.

* **Plumier** (F.), französischer Minorit, treflicher Botanicus und Physicus; unternahm verschiedene Reisen, besonders in America, wo er etliche Bände voll Pflanzen, Vögel, Fische, Insekten, u. s. w. nach der Natur zeichnete und malte. Er gab auch einen Band v. americanischen Pflanzen in Druck. Dieser fleißige Ordensmann st. 1705. in seinem Kloster zu Paris. Lister S. 82.

— — ( ), Bildhauer; verfertigte das Grabmal von Philipp Hypolithus Spinola, welches in der Kirche N. D. de la Chapelle zu Brüssel zu sehen ist. *Voyage des Descamps.*

Plura (Carl), Bildschnitzler in Holz von Lugano; arbeitete für viele Kirchen zu Turin. Er st. um 1735. *Bartoli* I.

* **Po** (Jacob del), Peters Sohn, lernte auch bey Niclaus Poußin. Er ward in der Zeichnung und Anatomie sehr erfahren, daher ihm die Academie St. Lucas zu Rom 1674. die Professorstelle in der Anatomie auftrug. Er malte auch für einige Kirchen dieser Stadt. Zwey Bilder, die er für die Kirche der Barfüsser-Carmeliter Mater Dei zu Neapel verfertigte, sind mit Feuer componirt, von starkem Colorit, aber überaus gemaniert und übertrieben, von einer glänzenden aber falschen Wirkung; Das eine

soll eine Ruhe in Egypten, das andere die Schlacht bey Prag vorstellen. Del Po bildete sich auf seine obangezogene Künste viel ein, und tadelte anderer Maler Werke in diesen Stücken mit allzugroßer Freymüthigkeit, worüber er in verdrießliche Händel gerieth; daher sein Vater rathsam fand, sich mit ihm nach Neapel zu begeben, wo Jacob sehr viele öffentliche Arbeiten verfertigte, unter welchen besonders einige Galerien als Muster einer treflichen Manier in Verzierungen gepriesen werden. Er st. 1726. 72. J. alt. H. Vincenti hat nach ihm gestochen. *Domenici* III. 496.

* Po (Peter del), geb. zu Palermo 1610. lernte bey Dominicus Zampieri zu Rom. Er setzte sich daselbst und verfertigte viele historische Gemälde für den spanischen Gesandten und verschiedene Privatpersonen. Man zeigt von ihm in einem kleinen Cabinette des Klosters bey der Cathedralkirche zu Toledo 15. auf Kupfer gemalte Bilder. Das Altarblatt zu St. Leo in der konstantinopolitanischen Kirche zu Rom ist eines von seinen öffentlichen Werken. Er übte auch die Bau- und Radirkünste; in dieser letztern arbeitete er nach H. Carraccio, Dominichino, Poussin u. s. f. Dieser Künstler starb zu Neapel 1692. *Pascoli* I. 91.

* — — (Theresia del) lernte bey ihrem Vater Peter. Sie malte Bildnisse und halbe Figuren in Oel, Miniatur und Pastel, verfertigte auch einige geetzte und gestochene Blätter. Theresia war Mitglied der Maleracademie St. Lucas zu Rom. Sie starb zu Neapel 1716. *Domenici* III. 515.

Poc (Joh. Paul), Medailleur. Von ihm kennt man eine schöne Schaumünze, welche Philipp II. König in Spanien, und seine vierte Gemahlin, Anna von Portugal, vorstellt. Man findet davon einen Stich bey Lochner (V. 401.).

Pocetti oder Pochietti; Beyname von B. Barbatelli.

Pocco e buono; Beyname von H. Nanni.

Pocelli. S. Pacelli.

* Poch (Paul, Tobias und Jacob), drey Brüder, von Constanz gebürtig. Paul arbeitete lange in der Seidenstickerey. Er trat darauf in den Jesuiterorden und malte Verzierungen und Perspective für die Schaubühne; auch war er sehr sinnreich in Erfindungen von Kirchenzierathen und Maschinen. Tobias machte sich durch historische Gemälde berühmt, wovon man einige in den Kirchen seiner Geburtsstadt findet. Er arbeitete auch um 1640. zu Wien. Der dritte Bruder, Bildhauer und Baumeister, verfertigte den großen Altar der St. Stephanskirche zu Wien, der, aus weiß und schwarzem Marmor erbaut, mit Statuen und Säulen geziert ist, und genugsamen Beweis von seinen Talenten giebt. Sandrart I. 325.

Pocles. S. Pollis und Nymphodorus.

Pocrion. S. Poerson.

* Podesta (Joh. Andreas), Maler und Kupferetzer von Genua, lernte bey J. Andreas Ferrari. Er gieng nach Rom, wo er um 1630. Mitglied der Academie St. Lucas war. Podesta etzte nach Tizian, H. Carracci u. s. w. Cornelius Bloemart hat nach seinen Zeichnungen gestochen. S. den Art. Franz Buonamico. *Soprani* p. 259.

Podevin. S. Baudouin.

* Poehm (Martin), Kupferstecher, wird mit seinem Monogramm von Christ S. 315. angeführt.

* Poel (Albert), niederländischer Maler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber vortrefliche Feuersbrünste und Bauernstücke siehet. Namentlich findet man von seiner Arbeit in der fürstl. Lichtensteinischen Galerie und in dem Winklerischen Cabinette N°. 479. u. 480. Er folgte Teniers und Brouwer in ihren Manieren. Seine Ausarbeitung ist zierlich und fleißig, voller Feuer und Leichtigkeit. Die Färbung und das Helldunkel machen seine Figuren sehr lebhaft. *V. Fanti* p. 119. Von ihm oder von einem andern Holländer dieses Namens findet man Stiche von 1624.

Poel (Jurian). S. Pool.

*Poelemburg (Cornelius), genannt Brusco oder Satyro, Maler von Utrecht, lernte bey Abraham Bloemaert und reiste nach seiner Lehrzeit nach Italien. Zu Rom hielt er sich anfangs an Adam Elzheimers Manier; nachher gefiel ihm Raphael wegen seiner Annehmlichkeit und Zierlichkeit. Seine Gemälde wurden aller Orten hochgehalten. Er arbeitete an dem florentinischen, und hernach, 1637. an dem englischen Hofe, kam aber wieder in sein Vaterland zurück, wo er 1660. 75. J. alt starb. Seine Manier ist lieblich und leicht. Die Natur ist in allen seinen Werken, besonders in seinen sehr angenehmen Landschaften, wohl geschildert; ihre Lagen sind gut gewählt und ihre Gründe sind öfters mit schönen Gebäuden und Ruinen des alten Roms geziert. Seine glänzende Färbung bemerkt man vornehmlich in den Lüften. Alles ist zierlich und ungezwungen. Schatten und Licht wußte er wohl anzubringen. Seine kleinen Figuren sind von schöner Färbung, besonders die Weibsbilder. Seine Ausarbeitung ist geistreich, aber die Zeichnung selten richtig. Man sieht von ihm artige Landschaften, wo Figuren und Thiere nicht von ihm sind, sondern diese Staffage die Arbeit verschiedener anderer Maler, vornehmlich Berghems ist. Er hat auch einige sehr schöne Blätter radirt, wovon aber die Abdrücke seltener als seine Gemälde sind. Bronckhorst, Lens, Morin und einige neuere Meister haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 365.

* Poepelmann (Matthäus Daniel), deutscher Kupferstecher, gab 1729. den Abriß des churfürstl. Gartens und der Orangerie des Zwingers zu Dresden in 24. großen Blättern. Er kömmt in dem Art. Klengel als Baumeister unter dem Namen Pepelmann vor.

Poerson (Carl), Maler aus Lothringen, lernte zu Paris bey Simon Vouet und arbeitete unter dessen Aufsicht und nach seiner Manier. Das Malgemäld, welches er 1642. für die Cathedralkirche zu Paris malte, stellt des Apostel Petrus erste Pfingstpredigt vor. Ein zweytes v. 1653. enthält den Schiffbruch Pauli. Er starb 1667. als Rector der königl. Academie. *Felibien* IV. 215.

* — — (Carl Franz), Carls Sohn, lernte bey Natalis Coypel. Er ward Professor der königl. Academie, Ritter des Ordens U. L. F. des Bergs Carmel und von St. Lazarus. Poerson malte Bildnisse und halbe Figuren für gute Freunde und große Herren, die er sehr wohl ausarbeitete; aber in historischen Werken war er nicht allzuglücklich. Er arbeitete, neben andern Künstlern, an den Frescogemälden der prächtigen Invalidenkirche zu Paris, wo aber seine Arbeit so schlecht gerieth, daß man nöthig fand, dieselbe auszulöschen; bey welchem Anlaß ihm zu einiger Milderung des hierdurch erlittenen Schimpfes die Stelle eines Directors der französischen Academie zu Rom anvertraut wurde. Poerson ward auch 1711. Mitglied der dasigen Academie St. Lucas, die ihn, wegen hohen Alters und Leibesbeschwerden des Ritters Maratti, zum Vicepräsidenten, und, nach desselben Absterben, zum ersten Vorsteher erwählte. Er starb daselbst 1725. 73. J. alt, und ward in der Kirche St. Louis begraben, wo man sein Monument siehet. Edelink, Drevet, Simoneau u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* IV. 71.

Poggi (Augustin), Geschichtsmaler auf frischen Kalk, von Bologna gebürtig, arbeitete um 1680. zu Imola u. s. f. *Felsina pittrice* III. 30.

Poggibonzo (Joh. Angelus), Bildhauer von Montorsoli, lernte bey Andreas Ferrucci. Er gieng sehr frühe nach Rom und Perugia; hernach arbeitete er zu Florenz unter des Michelangelo Aufsicht in der Sacristey der Kirche St. Laurentius. Poggibonzo trat 24. J. alt in den Servitenorden und lernte in seinem Kloster Vieles aus den Gemälden des Andreas

del Sarto. Clemens VIII. ließ ihn nach Rom kommen, wo er die antiken Statüen des Belveders ausbesserte und das Brustbild dieses Pabsts aus Marmor verfertigte; darauf kehrte er mit vermehrten Talenten nach Florenz zurück. Er that auch eine Reise nach Paris, wo er vier Statüen für den König verfertigte, und hinterließ auf seiner Heimreise aller Orten Denkmale seiner Geschicklichkeit. Poggibonzo erwarb sich durch ein, für sich selbst und für die Mitglieder der Maleracademie in dem Kapitel des Klosters St. Nunziata zu Florenz aufgerichtetes sehr schönes Grabmal einen unsterblichen Nachruhm. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrh. und st. 56. J. alt. *Vasari* III. 609.

Poggini (Dominicus), berühmter Bildhauer, Medailleur, Gießer und Dichter zu Florenz, übte seine Kunst mit der Feder und dem Meißel an dem Leichengerüste des Michelangelo und blühete um 1560. *Vasari* III. 293 — Eben dieser führt in der Lebensbeschreibung des Leo Leoni einen * J. Paul Poggini von Florenz an, der in Diensten Philipp II. in Spanien sehr schöne Schaumünzen verfertigte.

* **Poggino** (Zenobius da), florentinischer Maler, lernte bey J. Anton Sogliani und blühete um 1550. Er war in seinem Vaterlande sehr geschätzt und seine Arbeit stark gesucht. Weil er auch gut copirte, weigerte er sich nicht, dergleichen Werke zu verfertigen, die nachher in hohem Werthe gehalten wurden. *Baldinucci* Sec. IV. p. 285.

Poggio (Marc Anton), Bildhauer von Genua, lernte bey Dominicus Bissoni und arbeitete immer mit seines Lehrmeisters Sohne, J. Baptist, um den Vorzug. Er ließ hierauf seine Geschicklichkeit in öffentlichen Werken der Bau- und Bildhauerkünste sehen, übte sich auch zuweilen in der Malerey. Poggio ward in Spanien berufen, wo er, nach einem zweyjährigen Aufenthalt, in blühendem Alter starb. Er lebte um 1650. *Soprani* p. 192.

Pogni (Bartholomé oder Sebastian), Maler von Florenz, lernte bey Franz Furini, dem er mit seiner Kunst Ehre machte, und es hierin vermuthlich noch höher gebracht hätte, wann er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. *Baldinucci*.

* **Poilly** (Franz de), treflicher Kupferstecher von Abbeville. Sein Vater, der ein Goldschmied war, gab ihm einige Unterweisung in der Zeichenkunst und sandte ihn darauf nach Paris, das Kupferstechen bey Peter Daret zu erlernen, welches er in kurzer Zeit sehr wohl begriff. In 1649. gieng er nach Rom, wo er sich sechs bis sieben Jahre aufhielt und während dieser Zeit verschiedene historische Blätter und Bildnisse von allerhand Größen in Kupfer gab. Poilly war in der Zeichenkunst so stark als im Kupferstechen. Außer einem einzigen Bildnisse, sind seine Werke ganz mit dem Grabstichel verfertigt, und man findet unter allen seinen Blättern kein den guten Sitten anstößiges Stück. Eine ausführliche Beschreibung aller seiner Werke, die in 226. Blättern bestehen, hat R. Hecquet 1752. in 8°. geliefert. Er st. 1693. 70. J. alt zu Paris. Das Genaue, das Reinliche und das Markigte seines Grabstichels machen, daß seine Werke sehr gesucht werden: In denselben wußte er das Edle, das Zierliche und den Geist der großen Meister, die er copirte, vollkommen beyzubehalten. — Ein anderer * Franz de Poilly, des ältern Niclaus zweyter Sohn und Schüler, gieng mit seinem ältern Bruder, Johann Baptist, nach Rom, wo er eine H. Cäcilia, die ihre Güter unter die Armen austheilt, nach Dominiquin gab. Aber nach seiner Zurückkunft nach Paris legte er sich allein auf gemeine Arbeit. Er st. 1723. *Basan*.

* — — (Joh. Baptist), des ältern Niclausen Sohn, erwarb sich durch seine Blätter vielen Ruhm, worunter die Galerie zu St. Cloud nach P. Mignard, und Einiges nach A. Coypel, vorzüglich gehören. Er arbeitete nach Dominiquin, Poussin, le Brun u. s. f. Man hat auch viele Marienbilder nach den beßten Meistern von ihm. J. Baptist starb zu Paris 1728. 59. J. alt. *Dandré Bardon* II. 217.

* **Poilly** (Niclaus de), Franzens Bruder und Schüler, machte sich vornehmlich durch sehr schöne Bildnisse berühmt. Man hat von ihm einen St. Augustin nach Ph. de Champagne, und einige Marienbilder, mit schönem Grabstichel ausgearbeitet; er kam aber dennoch seinem Bruder nicht bey. Niclaus st. 1696. zu Paris 70. J. alt. *Basan*. — Sein Sohn Niclaus lernte bey Johann Jouvenet. Er gewann 1699. in der königl. Academie den ersten Preis und gieng darauf als Pensionair nach Rom. Nach seiner Heimkunft suchte er die Manieren seines Lehrmeisters und Carl le Bruns nachzuahmen. Man sieht von ihm ein großes Bild in dem Speisesaal des Klosters St. Martin des Champs, welches Christum in der Wüste, von Engeln bedient, abbildet. Dieses Bild ist von guter Composition und zierlicher Zeichnung. *Brice*.

— — (N. B.), J. Baptists Sohn, ward von seinem Vater zum Kupferstechen angeführt. Allein er hat wenig darin gethan, und seine Arbeit ist nicht sehr bekannt. Man findet in Coypels Don Quichotte ein Blatt von ihm. — N. B., sein Sohn, arbeitete in Kupfer und Holzschnitte. Man schätzt die Arbeiten aller Künstler dieses Namens auf mehr als 600. Blätter. *Basan*.

Poindre (Jacob de), Maler von Mecheln, lernte bey seinem Schwager, Marc Willrms, und legte sich auf das Bildnißmalen; doch gelang es ihm auch im Geschichtlichen. Er malte den Heiland am Kreuze mit vielen Figuren auf dem Vorgrunde, worin er bekannte Gesichter abbildete. Ein Officier ließ sich von ihm schildern, und brauchte allerhand List, dieses Bild ohne Bezahlung zu bekommen; der Künstler aber malte mit Wasserfarben ein Gitter darüber. Man kannte es sofort, und der Officier ward hiedurch gezwungen den Maler zu befriedigen. Poindre gieng in Dänemark und starb daselbst um 1570. *Descamps* I. 139.

* **Poinsart** (J.) etzte Landschaften, Aussichten von Städten, Schlössern u. s. f. in Frankreich. Man sieht unter seinen Blättern den Plan und Aufriß des prächtigen Platzes, der unter dem Namen des Platzes von Frankreich zu Paris aufgeführt werden sollte. *Gandellini*.

* **Pointe** (la), Kupferstecher in Landcharten, verfertigte 1666. auf neun Bogen die Gegenden von Paris und drey verschiedenen Aussichten von Versailles in Gesellschaft mit J. Silvestre. *Gandellini*.

Pointre; Beyname von N. du Pont.

Poirier (Claudius), Bildhauer zu Paris, ward 1703 Mitglied der königl. Academie. Man sieht von seiner Arbeit in der dasigen Invalidenkirche, in den königl. Gärten zu Versailles, la Meute u. s. f. Er st. 1729 75. J. alt. *Guerin* p. 83.

Poissant (Theobald), Bildhauer von Eu oder von Abbeville, verfertigte andächtige Bilder. Neben Anderm zierte er den hohen Altar der Kirche St. Honoré zu Paris und starb daselbst 1668. *le Comte* III. 113.

* **Poisson** ( ), Kupferstecher zu Paris um 1770. Man hat, neben Anderm, von ihm die Ausrufe dieser Stadt auf 72. Blättern, Aussichten von eben dieser Stadt u. s. w.

* **Poitreau** ( ), Landschaftsmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der königl. Academie. *Formey*.

Pola (H.), Kupferstecher, der durch ein Blatt bekannt ist, welches die Fabel von Mercur und Argus vorstellt.

* **Polanzani** (Felix oder Franz), Kupferstecher, geb. um den Anfang des XVIII. Jahrh. zu Anoale, unweit Venedig, arbeitete zu Rom um 1750. Von ihm kennt man die Lebensgeschichten der H. Jungfrau auf 22. Bl. nach Zeichnungen von Poussin, oder wahrscheinlicher nach Jacob Stella. Er arbeitete auch nach Joseph Nogari u. s. f. *Basan*.

Polarani (Paul), Maler von Mailand, verfertigte eine Verkündigung, die man in der Kirche St. Thomas auf dem Markte zu Bologna siehet. *Ascoso.*

* **Polazzi** (Franz), Maler zu Venedig, lernte diese Kunst, ohne besondern Lehrmeister zu haben. Er studirte die Zeichnung nach Piazetta und das Colorit nach Sebastian Ricci, wodurch er eine angenehme Manier erlangte. Man sieht von ihm in der Kirche de i Servi eine Altartafel, worin die schöne Ordnung und die Harmonie der Farben bewundert werden; dann findet man auch andere schöne Werke in öffentlichen und Privathäusern zu Venedig und zu Bergamo von seiner Hand. Polazzi ward in dem edeln Hause Baglioni für sein Lebtag aufgenommen, st. 70. J. alt 1753. und ward zu St. Marcuolo begraben. *Longhi* N°. 20.

Polcke. S. Palcko.

Pole (Peter), spanischer Bildhauer, arbeitete um 1770. zu Rom.

Polemburg. S. Poelemburg.

Polemon von Alexandria. S. den Art. Aristobulus.

— — genannt Periegetes. S. den Art. Antigonus.

Poler. S. Poller.

* **Polernich** ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Paris nach Vandyck, Boucher, la Grenée, J. Jordaens u. s. f. *Basan.*

Polichus, Bildhauer von Aegis, lernte bey seinem Vater Sinoon. *Pausanias* L. VI.

Polidamus. S. Paludanus.

Polidorino; Beyname von J. Ciciliano.

Polidoro. S. Caldara. Es ist auch der Beynname von J. Glauber.

Polignotus. S. Polygnotus.

Polimburg. S. Poelemburg.

Polis. S. den Art. Batton.

Poliro (Pollito di Clemente di), treflicher Civil- und Kriegsbaumeister von Recanati, blühete um 1580. Er war von adelichem Geschlechte, und wegen seiner Geschicklichkeit und Treue bey seinen Mitbürgern in solchem Ansehn, daß man ihm die Anordnung wegen Ausbesserung der öffentlichen Gebäude und die Befestigung dieser Stadt ganz überließ. *Baldinucci* Sec. II. p. 105.

* **Pollajuolo** (Anton), geb. zu Florenz 1426. lernte die Goldschmiedskunst bey Bartoluccio. Er ward in Fassung der Edelsteine, im Gießen kleiner Bilder, in der Schmelzkunst und in sehr fleißig ausgearbeiteten Basreliefs berühmt. Pollajuolo arbeitete unter des Lorenz Ghiberti Aufsicht an den metallenen Thüren der St. Johannskirche zu Florenz. Dann verfertigte er die Grabmäler Sixt IV. welches anfangs in der Kapelle dieses Namens, hernach aber auf Befehl Pabst Urban VIII. in der St. Peterskirche aufgerichtet wurde, und Innocenz VIII. in eben dieser Kirche; beyde sind aus Erzt gegossen. Von seinem Bruder Peter lernte er die Malerey, und arbeitete in dieser Kunst bis an seinen 1498. erfolgten Tod, wo er in der Kirche St. Peter in Vinculis begraben wurde. Man findet in seinen Figuren schöne und starke Wendungen; er verstand die Anatomie besser als seine Vorfahren der neuern Zeit, und übte sich zu solchem Ende fleißig in Zergliederung menschlicher Körper. Hienächst verbesserte er die neulich erfundene Kupferstecherkunst, und schnitt einige sehr schöne Schaupfenninge in Stahl. Man schreibt ihm auch den Riß des päbstl. Pallastes auf dem Belvedere zu, obgleich gedachter Pabst Innocenz denselben durch andere Baumeister aufführen ließ. Anton unterwies ferner in der Kunst, mit Schmelzfarben zu arbeiten, Mazzingo, einen Florentiner, und Julian del Facchino, zwey geschickte Meister, die aber von Johann Turini von Siena und von Anton de Salvi hierin weit übertroffen wurden. Dieser letztere verfertigte ein grosses Kruzifix von Silber für die Abtey zu Florenz. Von Pollajuolo zeigt man ein Blatt, worin zehn nackte Männer mit Schwertern gegen einander fechten; im Hintergrunde sieht man einen Wald. *Vasari* II. 465.

Pollajuolo (Matthäus del), Simons Bruder, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Anton Rosselino. Obwohl er ein trefliches Genie, gute Zeichnung und Uebung in dieser Kunst besaß, hinterließ er doch keine völlig ausgearbeitete Werke, da er erst 19. J. alt starb. *Vasari* III. 102.

* — — (Peter del), Antons Bruder, lernte bey Andreas del Castagno und ward durch seinen erhabenen Verstand ein treflicher Maler. Er verfertigte auch mit seinem Bruder an verschiedenen Orten sehr schöne Werke; und wenn diese Maler nicht weiter gekommen sind, so ist nicht Mangel an Genie, noch der Stolz, es besser zu machen, daran Schuld, sonder weil niemand ihnen vorgegangen ist. In dem Pallaste Borghese ist ein Gemäld von ihnen zu sehen; es ist trocken und colorirt wie gefärbtes Wachs; die Säume der Kleider sind verguldet; der Charakter ist nicht unedel. Diese Brüder arbeiteten zu Rom, starben in gleichem Jahre, und wurden beysamen beerdigt. Peter lebte 65. Jahre. *Vasari* II. 465.

* — — (Simon del), genannt Cronaca, Baumeister zu Florenz, studirte zu Rom nach den antiken Gebäuden. Er beobachtete die Regeln des Vitruvius und die Werke des Philipp Bruneleschi. Man zählt unter seine eigene Arbeit: Die Sacristey der H. Geistskirche; die Kirche St. Franziskc de Monte und einen Theil des Strozzischen Pallastes zu Florenz, den Benedict da Majano angefangen hatte. Hierin zeigte er sowohl als in andern seinen Werken einen treflichen Verstand und große Talente. Cronaca untersuchte die Werke großer Meister sehr sorgfältig, brachte die von ihnen festgesetzten Regeln glücklich in Uebung, ahmte sie mit vieler Ueberlegung nach, und wußte dieselben sich eigen zu machen, indem er sie an verschiedenen Gebäuden mit Anstand, Proportion, richtigem Maaße und Ordnung anbrachte. Er st. 1509. 55. J. alt. *Vasari* III. 96.

Poller ( ), Bildhauer zu Paris um 1750. zierte die Kirche der P. P. des Oratorii mit verschiedenen Statüen, welche die Begräbniß und die Auferstehung Christi vorstellen. *Almanach des beaux Arts.*

Pollini (Cesar), genannt del Francia, geb. zu Perugia um 1560. lernte bey Friedrich Barozio. Er verfertigte sehr schöne Miniaturarbeit auf Pergament und zeichnete nach des Michelangelo Manier. Pollini arbeitete für verschiedene Päbste; man sieht auch einige von seinen Werken in seiner Geburtsstadt, wo er um 1630. starb. *Pascoli* p. 167.

— — (Vincenz), florentinischer Maler, lernte bey Vincenz Dandini und blühete um 1670. *Baldinucci.*

Pollio; Beyname von M. Vitruvius.

Pollis. S. den Art. Demophilus.

Polloni. S. Palloni.

Polly. S. Poilly.

Polo (Angelus di), Bildformer, lernte bey Andreas Verrocchio. Derselbe verfertigte mit großer Geschicklichkeit Bilder von gebackener Erde, womit er die ganze Stadt Florenz erfüllte; wenn er seine Talente gehörig hätte gebrauchen wollen, so würde man sehr schöne Werke von ihm gesehen haben. S. den Art. Angelus Sole. *Vasari.*

* — — (Diego di), geschickter spanischer Maler, von welchem man verschiedene Werke im Escurial und in dem königl. Pallaste zu Madrid siehet. Derselbe malte daselbst viele Bildnisse der alten Könige in Spanien. Man rühmt an seiner Arbeit sowohl die meisterhafte Zeichnung als das lebhafte Colorit. Er st. 40. J. alt um 1600. *Velasco* N°. 39.

* **Polo** (Diego di), der jüngere, aus Alt-Castilien gebürtig, lernte bey Lanchares. Er hatte seinen guten Geschmack und vortrefliche Manier besonders den Gemälden Titians, die er im Escurial und in den königl. Pallästen fand, zu danken. Wie dieser, war Diego ein großer Colorist, und es herrscht in seinen Werken eine gute Anordnung. Man sieht von ihm in der Carmeliter-Baarfüßerkirche zu Madrid die Taufe des H. Johannes. Er starb in dieser Stadt 1655. 36. J. alt. *Velasco* N°. 92.

— — (Dominicus di), ein Florentiner, lernte bey Johann delle Corgnivole. Er war ein treflicher Meister, in Edelsteine und Stahl zu schneiden. Polo arbeitete für die Herzoge Alexander und Cosmus von Toscana, blühete um 1536. und st. 65. J. alt. *Vasari* III. 291.

* — — (di), Blumenmaler, von Sarragoßa gebürtig, starb um 1700. *Velasco* N°. 205.

Polster (Hans), geschickter Bildschnitzler von kleinen Figuren in Holz, arbeitete in Nürnberg und und starb daselbst 1573. Doppelmayr S. 203.

Polverino (Romuald), Maler von Neapel, lernte bey Franz Sollmena und war einer von denen, die seine Werke so wohl nachzuahmen wußten, daß dieselben, nachdem sie von Solimena ein wenig überarbeitet worden, für Originale verkauft wurden. Wegen seiner schwachen Leibesbeschaffenheit brachte Polverino sein Alter nicht gar auf dreißig Jahre und st. 1731. *Domenici* III. 685.

Poly (Joh. Baptist), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrh. arbeitete nach Vernet u. s. w.

Polycharmus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe einer sich waschenden Venus und eines stehenden Daedalus. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

* **Polycles**, antiker Maler. S. den Art. Aristomenes. — Ein zweyter * Polycles lernte bey Stadieus und blühete in der 102. Olympiade. Seine Bildhauerarbeit, die er zu Athen verfertigte, wurde für treflich gehalten. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein dritter * Polycles, des Bildhauers Timarchides Sohn und Schüler. Man sah' ehemals von seiner Arbeit in dem Porticus der Octavia zu Rom. Diesem Meister ist vielleicht der schöne Hermaphrodit in der Villa Borghese zuzuschreiben. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

* **Polycletus**, Bildhauer von Sycion, einer Stadt des peleponesischen Gebiets, lernte bey Agelades und blühete um A. M. 3772. Man hält ihn für einen von denen, die diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er verfertigte die Statüe eines von der Wache des Königs in Persien, in welcher er die Verhältnisse aller Theile so wohl beobachtete, daß man sie von allen Orten her als ein vollkommenes Modell zu Rathe zog; daher sie von den Kennern die Regel genannt wurde. Man erzählt von diesem Bildhauer: Er habe dem Volk eine Probe zeigen wollen, wie ihre Urtheile über die Kunst gewöhnlich falsch wären; daher habe er eines seiner Werke nach dem Angeben unerfahrner Tadler abgeändert, zugleich aber ein gleiches Bild nach seinem eigenen Genie und Geschmacke verfertigt. Jenes bekam in Entgegengehalte dieses eine sehr häßliche Gestalt. Polycletus sagte darauf zu dem Volke: „Das Bild, welches ihr nun verwerfet, ist euere eigene Arbeit; dasjenige aber, welches ihr bewundert, ist die meinige." S. den Art. Phidias. *Aelianus* L. XIV. C. 8.

* — — Bildhauer und Baumeister von Argos, lebte 40. Jahre nach dem Polycletus von Sycion, erreichte aber dessen Geschicklichkeit nicht. Er baute zu Epidauro einen Tempel und eine Schaubühne, die nach dem Zeugnisse des Pausanias (L. VI. C. 6.) allen Pracht der Römer übertrafen.

* — — Edelsteinschneider, verfertigte das Bild des Diomedes, der das Palladium in der Hand hält, in einen Sardonier. Man findet davon einen Abriß bey Stosch (N°. 54.).

* **Polycrates**, antiker Bildhauer. S. den Art. Barron. Man findet auch den Namen Polycrates auf einem geschnittenen Edelsteine. *Mariette* I. 421.

Polycrithus, antiker Baumeister, wird von Plutarchus angeführt.

Polydectus. S. den Art. Aphrodisius.

Polydor von Venedig, Beyname von P. Lanzani — Dieser Taufname allein bedeutet den P. Caldara. Auch ist es der Beynname des Johann Glaubers.

Polydorus. S. die Art. Agesander und Barron.

Polyeuctus, antiker Bildhauer, machte sich durch die Statüe des Demosthenes, welche die Athenienser öffentlich aufrichten ließen, berühmt. *Plutarchus*.

Polygnostus. S. Polygnotus v. Thasus.

Polygotus, ein Athenienser, erfand, nach Theophrasts Meinung, die Malerey, welche Erfindung hingegen von Aristoteles dem Euchir zugeschrieben wird.

— — von Paros gebürtig, war einer von den ältesten Wachsmalern: Eine Kunst die der Graf von Caylus um 1750. wieder erfand. Junius hält diesen mit dem Vorhergehnden und dem Nachfolgenden für die gleiche Person.

* — — Aglaophons Sohn und Schüler, Maler von Thasus, blühete um A. M. 3582. Er machte sich durch die Gemälde, womit er den Porticus zu Athen zierte, berühmt: In diesen stellte er die vornehmsten Begebenheiten des Trojanischen Krieges vor; sie waren wegen ihrer Zierlichkeit, vornehmlich aber wegen des Ausdruckes, den er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Polygnotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade. Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen; er schlug es aber großmüthig aus, daher der Rath von Griechenland verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen würde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. Polygnotus heyrathete die Tochter des Feldherrn Miltiades. Plinius (L. XXXV. C. 35.) scheint anzuzeigen, Polygnotus habe mit gleicher Großmuth die Geschichte von Eroberung der Stadt Troja in einem öffentlichen Gebäude zu Delphos gemalt. Ein alter Scholiast über Plato's Gorgias Mscr. führt die Innschrift dieses Werkes an. Winkelmanns G. d. Kunst S. 536.

Polyidos. S. den Art. Nymphodorus.

Polystratus, antiker Bildhauer von Ambracia, stellte in einer Gruppe den Tyran Phalaris vor, der den Müttern ihre säugenden Kinder von den Brüsten reißt und verschlingt; ein Werk, das wegen der Schönheit des Ausdrucks bewundert wurde. *Tatianus*.

* **Pomarede** (Silvius), Kupferstecher, arbeitete um 1730. an dem Museo Fiorentino. Er radirte einen großen Theil von: Le Maschere sceniche e Figure comiche degli antichi Romani, von F. Ficorini beschrieben, gedruckt zu Rom 1748. Dann nach Titians Gemälden die vier Triumphe des Petrarcha. Christ führt sein Monogramm S. 361. an. *Gandellini*.

Pomarelli (Thomas), Civil- und Kriegs-baumeister zu Siena, lernte bey Balthasar Peruzzi, mit welchem er zuweilen in Gesellschaft arbeitete. Er machte Risse zu Anlegung eines Canals, der an das Meer reichen und zur Befestigung der Stadt Siena dienen sollte. *Baldinucci*.

Pomedelli (Joh. Maria), Medailleur, lebte um 1500. *Verona illustrata* II. 365.

Pommerancio; Beyname von A. und N. Circignano und C. Roncalli.

Pomo; Beyname von H del Canto.

* **Pompadour** (die Marquise von) ätzte um 1750. eine Menge kleine Blätter nach geschnittenen Steinen von le Guay, die einen Band von 63. Stücken ohne das Titelkupfer ausmachen, nebst verschiedenen andern nach Boucher, Eisen u.s.w. *Basan.*

Pompe (W.), Bildhauer in Elfenbein. S. *Catalogue du Cabinet de Braamcamp.* p. 152.

* **Pompei** (Alexander Graf), geb. zu Verona 1705. lernte die Malerey bey Clemens Ruta und Anton Balestra. Da er 1731. sein Landhaus zu Illagi wollte erbauen lassen, legte er sich auf die Architectur. Im 1735. gab er ein Buch von den fünf Ordnungen dieser Kunst nach Michel Sanmichele. Dieser Herr verfertigte auch Risse zu verschiedenen andern Gebäuden. Er ward zum Präsidenten der zu Verona neulich aufgerichteten Maleracademie verordnet. *Monaldini* p. 421.

Pompejo (F. oder P.), Stahlschneider. Man hat von ihm einen schönen Medaillon, der das Brustbild Carls, Infanten von Spanien, des ältesten Prinzen Philipp II. vorstellt. Man findet davon Stiche in Bizot (III. 12.) und bey Koehler (XVI. 73.). Dieser Pompejo ist vermuthlich P. Leoni.

Pompelly. S. Bombelli.

* **Ponce** (Paul), Bildhauer von Florenz, machte sich in Frankreich unter den Regierungen Franz II. und Carl IX. sehr berühmt. Er arbeitete unter Primaticcio in dem Lustschlosse Meudon, unweit Paris, für den Cardinal von Lothringen, zierte auch mit seiner Arbeit die Galerie zu Fontainebleau. Der größte Theil des Grabmals Ludwig XII. in der Abteykirche St. Denis ist sein Werk. Der Art. dieses Klosters bey Moreri sagt: Ponce habe diese Arbeit zu Venedig verfertigt, und dieselbe sey stückweise nach Frankreich gebracht worden, wo man sie auf der Stelle zusammengefügt habe. Man sieht auch von diesem Meister ein Monument, welches das Herz Franz II. enthält, und das Grabmal Carls Maigne in ganzer Kriegsrüstung, beyde in der Coelestinerkirche zu Paris. Alle diese Werke werden von den Kennern höchlich gelobt und bewundert. S. den Art. Barthólomé le Prieur. *Lacombe.* — * Ein neuerer französischer Kupferstecher dieses Namens, arbeitete um 1770. an der Galerie des Herzogs von Choiseul, item nach P. A. Baudouin u. s. w.

Poncello (Thomas und Sebastian), Gebrüder von Genua, lernten die Baukunst bey ihrem Vater, und wurden so berühmt, daß die dasige Regierung ihnen die Aufsicht und Besorgung aller öffentlichen Gebäude anvertraute. Sebastian st. 1657. an der Pest; sein älterer Bruder schon einige Jahre zuvor. *Soprani* p. 194.

Poncet (   ), Maler von Orleans, lernte bey Simon Vouet und war des Natalis Coypels erster Lehrmeister. *d'Argensville.*

* **Pond** (Arthur), berühmter englischer Bildnißmaler und Kupferetzer, lernte bey Johann van der Banc. Er malte in Pastel und ahmte in seinen Blättern Rembrandts Manier mit vieler Geschicklichkeit nach. Pond machte mit Knapton Gesellschaft; beyde radirten nach Art getuschter und mit der Kreide gezeichneter Handrisse eine Sammlung nach den Zeichnungen der großten italienischen Meister, in welchen man den Geschmack, Geist und Verstand der Originale bemerkt. Seine Arbeit besteht in 80. Blättern, unter welchen neun Landschaften nach C. Lorrain, in Helldunkel gearbeitet, sich befinden. Er st. 1758. J. Faber, C. Grignion u. s. f. haben nach seinen Bildnissen gestochen. *Basan.*

* **Ponfredi** oder **Ponfreni** (Joh. Baptist), Schüler des Ritters Benefial, arbeitete zu Rom, wo er für die Kirche St. Gregorius einen Erzengel Michael malte. Er beschrieb das Leben seines Lehrmeisters in einem Briefe an den Grafen Niclaus Soderini, der vom 22. Jul. 1764. datirt ist. Es ist der erste des V. Theils der Malerbriefe.

Ponsonelli. S. Ponzanelli.

Pont (Paul du). S. Pontius.

— — (Peter du), Vater, Ludwig, Sohn, Bertrand, Franz und Peter, Ludwigs Söhne, waren berühmte Tapezierer zu Paris. Der erste lebte 1604. die letztern um 1700. *Brice* I. 169.

— — (du), geschickter Formschneider zu Bourdeaux, von welchem man eine Himmelfahrt Mariä kennt, die er 1583. nach seiner eigenen Erfindung sehr artig in Holz schnitt. *Papillon* I. 257.

— — (.. du), genannt Pointie, geschickter Perspectivmaler, lebte zu Brüssel um 1700. Seine mit Franz Baut's Figuren gezierten Gemälde werden stark gesucht. *Descamps* IV. 26.

— — (du), französischer Maler, lernte bey J. Baptist Nattier und arbeitete um 1760. zu Paris.

* — — (du), Bildhauer, war um 1660. Professor der Academie St. Lucas zu Paris.

Pontaut (Sebastian de). S. Beaulieu.

Pontchateau (Sebastian Joseph du Cambout de Coislin, Abt von), französischer Kunstliebhaber nach der Mitte des XVII. Jahrh. radirte ein paar Blätter von seiner eigenen Erfindung. Er starb 1690. 57. J. alt. Gandellini macht in Beschreibung dieses Liebhabers einen starken Schnitzer, indem er ihn mit Paul Pontius vermischt. *Catalogue de Marolles.*

* **Ponte** (Anton Conte genannt del), ein sinnreicher Baumeister, welcher die berühmte Brücke Rialto zu Venedig angab. Man glaubt, er habe aus Erkenntlichkeit für seine Verdienste diesen Beynamen bekommen. Von jener Brücke liest man verschiedene Meynungen und Nachrichten bey Borrari (III. 359. N° 7.). S. auch den Art. Dionysius Boldo. Anton verfertigte auch das Modell zu der Spithalkirche der Unheilbaren, welche in ovaler Form erbaut wurde. — Sein Bruder, Bernhardin Conte, erneuerte die Kirche St. Johann Evangelista in Oglio. Beyde lebten um 1560. *Ritratto di Venezia.*

— — (Anton da), genannt Bassano, Beyname von A. Scajario.

* — — (Augustin da). S. den Art. Angelus Roncaro.

— — (Carl da), ein Venetianer, den der Ritter Ridolfi in seiner eigenen Lebensbeschreibung unter denen anführt, die er nach dem Leben gemalt, und dem er den Namen eines geschickten Malers giebt.

* — — (Franz da), Maler von Vicenza, ließ sich haushablich zu Bassano nieder, wovon er den Beynamen bekam, den er auf seine Nachkommen fortpflanzte. Er ahmte die Bellini zu Venedig in seiner Arbeit nach. Dieser Maler starb um 1530. Verci S. 35. beschreibt verschiedene von seinen Werken. — Sein Sohnssohn; Franz da Ponte, genannt Bassano, lernte bey seinem Vater Jacob. Er zeigte Proben seiner Geschicklichkeit, als er neben Tintoret, Jacob Palma und Paul Veronese in dem St. Marcuspallaste zu Venedig arbeitete, und große, mit vielen Figuren angefüllte Geschichten malte, worin er die Niederlage König Pipins in dem Kriege gegen die Venetianer 1123. samt der Einnahme der Stadt Padua, die bey Nachtszeit geschah', vorstellte; in diesem Bilde ist ein Blitz, der das Ganze beleuchtet, sehr sinnreich angebracht. In einem andern sieht man, wie Alexander III. dem Doge Ziani, als er sich einschiffte, den Kaiser Friedrich Barbarossa zu bekriegen, den Commandostab übergiebt. Er verfertigte auch viele Gemälde für die Städte Rom, Turin, Brescia u. s. f. Franz war sehr zur Schwermuth geneigt; eine Plage, die ihm endlich einen kläglichen Tod brachte: Er glaubte immer man stelle ihm nach dem Leben. Als eines Tags an seinem Hause angepocht wurde, bildete er sich ein, es wären Häscher, die ihn gefangen nehmen wollten; daher er sich durchs Fenster stürzte und seinen Kopf auf dem Pflaster so verwundete, daß

er auf der Stelle todt blieb. Dieses geschah zu Venedig 1594. im 44. J. seines Alters. Seine Bilder sind von meisterhafter Composition; das Colorit ist kräftig; das Helldunkel von großer Wirkung, aber oft so, daß seine Lichter zu scharf sind, und ins Harte fallen. Th. van Kessel, W. Kilian, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Ridolfi* I. 374. u. 393.

* **Ponte** (Hieronymus da). S. J. Baptist da Ponte.

* — — (Jacob da), genannt Bassano, des ältern Franzen Sohn, lernte auch bey Bonifacius Bembi zu Venedig. Gleich nach seiner Heimkunft ward sein Ruhm in den Städten Vicenza, Brescia, Venedig, Padua, Treviso, u. s. f. bekannt, und seine geistliche und weltliche Geschichten, Jahrszeiten, Märkte, Monate, Thiere, Bildnisse, u. s. f. sind unzählbar, die er nebst obgemeldten Orten auch nach London, Deutschland, Rom, Antwerpen, u. s. w. versandte. In seinen ersten Gemälden bemerkt man eine liebliche und zarte Färbung: Er ahmte in den Stellungen des Parmesans Manier nach; aber zuletzt bediente er sich einer leichtern und kecken, da er mit starken und wohlangebrachten Pinselzügen die Kenner in Verwunderung setzte. Seine Localfarben sind verständig, und die Carnationen natürlich. Auch in Landschaften und Bildnissen war er glücklich. Dann malte er viele Nachtstücke. Hände und Füße zu malen fand er so viele Schwierigkeiten, daß er diese Theile oft in seinen Bildern, doch ohne Zwang, verbarg. Verci sucht zu behaupten, Jacob habe dieses blos in der Absicht gethan, seinen Figuren, die von Michelangelo angepriesene Pyramides und Schlangenform beyzubehalten. Uebrigens finde man in seinen unzähligen Gemälden häufige Beweise, daß er diese Theile mit erfoderlicher Kunst behandelt habe. Die Kenntniß, welche er in den schönen Künsten besaß, gab ihm Anleitung zu angenehmen Erfindungen; es mangelte ihm aber an erhabenen und edeln Ideen, und man wünschte in seinen Werken mehr Zierlichkeit, bessern Geschmack in Gewändern, und überhaupt mehr Genie. Allein dieser Mangel, der ihn nöthigte die Stellungen seiner Figuren und sogar die Gegenstände seiner Gemälde öfters zu wiederholen, gab seinen Werken eine solche Vollkommenheit, daß niemand seine Bilder gehörig kopiren kann, weil er hierinn unnachahmlich ist; welches man leicht bemerken kann, indem unter seinen besten Kopisten und Nachahmern ihn niemand erreichen konnte, ausgenommen seine Söhne, die er hierinne selbst unterwies. Niemand übertraf ihn in natürlicher Vorstellung der verschiedenen Gegenstände seiner Gemälde. Obwohl er ein Alter von 82. J. erreichte, beklagte er sich doch, daß er zu einer Zeit von der Welt scheiden sollte, da er erst angefangen hätte, die rechte Manier in der Kunst zu erlernen. Er st. 1592. und ward in der Kirche St. Franciscus zu Bassano begraben. Ph. Thomassin, die Sadeler, J. Pecinus, P. Scalberge, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Man findet auch verschiedene Blätter nach ihm in des Erzherzogs Leopolds Gallerie. Sein ganzes Werk wird auf 60. Bl. geschätzt. *Ridolfi* I. 372.

* — — (Johann da St. Stefano a), also genannt, weil er große Gemälde zu Pontevecchio verfertigt hatte. Er war von Florenz gebürtig, und lernte bey Bonamico Buffolmaco oder bey Thomas Giottino. Dieser Künstler war nicht allein in Ausarbeitung schöner Gemälde, sondern auch in reichen und unvermutheten Erbschaften glücklich; brachte aber durch Verschwendung sein Vermögen so weit herunter, daß man, als er 1366. 59. J. alt starb, kaum so viel fand, daß man ihn darans in der Kirche St. Stephanus zu Florenz ehrlich bestatten konnte. *Bottari* I. 128.

* — — (Johann Baptist und Hieronymus), genannt Bassani, Jacobs Söhne; kopirten ihres Vaters Gemälde so vollkommen, daß ihre Arbeiten von vielen Kennern für Originale gehalten werden. J. Baptist st. in seinem Vaterlande 1613. 60. J. alt; Hieronymus ward 62. J. alt, und st. 1622. *Ridolfi* II. 70.

* **Ponte** (Leander da), genannt Bassano, Jacobs Sohn; arbeitete an verschiedenen öffentlichen Orten zu Venedig, besonders in dem Rathssaale der Zehn, wo er in einem großen Gemälde den Doge Sebastian Ziani vorstellte, der, als er von der Schlacht wider Friedrich Barbarossa zurückkam, von Alexander III. einen göldnen Ring empfieng, womit er sich das adriatische Meer zum Zeichen der Herrschaft vermählen sollte. Leander hatte weniger Genie als sein Bruder Franz, aber er war ein trefflicher Bildnißmaler, und wurde bey Anlaß, da er den Doge Marin Grimani malte, von diesem Fürsten zum Ritter des St. Marcusordens ernannt. Kaiser Rudolph II. war über einige Gemälde, die er für ihn verfertigte, so vergnügt, daß er den Künstler mit seinem Bildniß in einer göldnen Medaille beschenkte. Leander st. 1623. 65. J. alt, und ward in der Kirche St. Salvator zu Venedig begraben. Seine Manier ist gut, aber etwas hart; hingegen findet man bey ihm gute Köpfe. Die Auferweckung Lazari, ein Meisterstück von seiner Hand, steht in der Kirche della Carita zu Venedig. J. B. Jakson hat dieses Bild im Helldunkel in Holz geschnitten. *Ridolfi* II. 165.

Pontheron (David und Niclaus), Niclaus Bouvier, Claudius und Abraham Hallé; arbeiteten unter Jacob Buneis Aufsicht an den Verzierungen und Vergoldungen der königlichen Palläste in Frankreich um 1570. *le Comte* III. 16.

Ponti (Cesar). S. Pronti.

— — (Joh. Dominicus), Maler von Genua; verfertigte für die Kirche St. Anastasia zu Rom eine Tafel, die den H. Georg, der einen Drachen erlegt, abbildet. *Titi.*

* **Pontius** (Paul), geb. zu Antwerpen 1603.; lernte bey Lucas Vorstermann. Er ist einer der berühmtesten Kupferstecher seines Zeitalters. Pontius verband mit einer sehr richtigen Zeichnung, mit dem Charakter und dem Ausdrucke der Figuren, einen leichten und angenehmen Grabstichel: Er besaß die Kunst, das Bezaubernde des Helldunkels und alle Harmonie die in den Gemälden herrschte, welche er zu kopiren unternahm, anzubringen. Rubens hatte für diesen Künstler vorzügliche Zuneigung; daher ließ er einen großen Theil der schönen Blätter, die man zu bewundern nicht müde wird, unter seiner Aufsicht verfertigen; und ist es ohne Zweifel des Rubens Bemühung, die Arbeit des Pontius zu leiten, zuzuschreiben, daß man in den meisten Blättern, die er nach andern niederländischen Malern gestochen, so viele Schönheiten vereinigt findet. Er würde auch mehr Aufsehens in der Kunst gemacht haben, wenn er an Schelde Bolswert keinen so gefährlichen Nebenbuhler gehabt hätte. Basan beschreibt die schönsten Stücke seines Kupferwerks, welches über hundert Blätter geschätzt wird. Die meisten sind nach Rubens, van Dyk, Jordaens, Segers, u. s. w. Thomyris, die den Kopf des Cyrus in ein Gefäß voll Bluts werfen läßt, ward aus des Mariette Kabinet um 280. Liv. verkauft. *Lacombe.*

Pontoja ( ), ein Mailänder; malte die Kapelle St. Agabbio der Domkirche zu Novara. *Bartoli* II.

* **Pontons** (Paul), Maler von Valence; lernte bey Peter Orrente. Er kam nicht weit ausser sein Vaterland; gleichwohl war seine Manier italienisch, und man gewahrt an seinen Werken das Angenehme, Gelinde und Correcte der Venetianischen Schule. Pontons st. in seinem Vaterlande 1666., etwas über 60. J. alt. *Velasco* N°. 126.

Pontormo (da), Beyname v. J. Carrucci.

* **Ponzanelli** (Jacob Anton), Bildhauer und Baumeister von Massa di Carrara; lernte zu Genua bey Philipp Parodi, der ihn so wohl unterwies, daß er bald in dessen Gesellschaft arbeiten konnte; dann gab er ihm seine Tochter zur Ehe. Er arbeitete zu Padua und zu Venedig Werke, die seine Geschicklichkeit beweisen. Nach seines Schwie

gervaters Absterben öfnete er zu Genua eine Schule, und baute die schöne Pforte, durch welche man in den Pharus gehet. Auch verfertigte er einige schöne Altäre, Statüen und Basreliefs für die Kirchen delle Vigne, della St. Nunziata del Guasto, u.s.f. Endlich st. er in ziemlichem Alter 1735. *Guarienti.*

* Ponzio (Flaminius), Mailändischer Baumeister, studirte zu Rom. In kurzer Zeit kam er zu solcher Geschicklichkeit, daß Paul V. sich seiner Kunst bey verschiedenen Anläßen bediente. Ponzio ward auch bey andern wichtigen Gebäuden, die zu seiner Zeit in Rom aufgerichtet wurden, zu Rath gezogen. Unter seine vornehmsten Werke zählt man die Vorderseite des Päbstlichen Pallastes auf dem Quirinal. Er st. in blühendem Alter um 1615. *Baglioni* p. 128.

— — (Paul). S. Ponce.

Ponzo (Peter Paul), aus der Provinz Catanzara im Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey Marc Cardisco und bey J. Anton d'Amato. Man findet in der Pfarrkirche St. Anna di Palazzo ein schönes Altarblatt von seiner Arbeit. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrh. *Domenici* II. 153.

* Ponzone (Matthäus), Maler von Venedig; lernte bey Santo Peranda, blühete um 1630. und besaß trefliche Talente, wie man solches in seinen Werken in den Kirchen der Kreuzträger und St. Maria Maggiore zu Venedig sehen kann. In dreyen Gemälden, die er für die letztere Kirche verfertigte, welche einige Wunderwerke der H. Maria vorstellen, bemerkt man eine große Manier, etliche sehr schöne Köpfe, und einen markigten Pinsel. *Ridolfi* II. 281.

Pool (C.), holländischer Stahlschneider; verfertigte 1653. einen Medaillen auf den Tod des holländischen Admiral-Lieutenant Martin Tromp, wovon man in Bizot (II. 225.) eine Abbildung findet, und 1655. eine Schaumünze auf die Geburt Wilhelm III. Prinzen von Oranien u nachher Königes in England. Von dieser hat N. Chevalier einen Stich geliefert.

— — (Heinrich), holländischer Künstler; malte Bauerngesellschaften u. s. w.

* — — (Juriaen), Maler von Amsterdam; verfertigte viele und sehr schöne Bildnisse, worunter sein eignes, seiner Ehefrauen, Rachel Ruysch, und ihres Söhnchens, eines seiner vornehmsten Gemälde ist. Man bemerkt in demselben eine gute Zusammensetzung, künstliche Behandlung des Helldunkels und trefliches Colorit. Juriaen malte dieses Bild auf Anhalten seiner Gemahlin, die ihrem großen Gönner, dem Churfürsten von der Pfalz ein Geschenk davon machen wollte, welches aber wegen Absterben dieses Herrn unterblieb. Dieser Künstler gab einige Bildnisse in Schwarzkunst. P. Schenck, J. Gole u. s. w. haben auch nach ihm gearbeitet. Er legte sich späterhin auf die Kaufmannschaft, und st. 1745. 79. J. alt. *Descamps* IV. 90.

* — — (Matthias oder Matthäus), Kupferstecher von Amsterdam gebürtig; lernte seine Kunst in Frankreich. Nach seiner Zurückkunft gab er viele Blätter nach Guercino, Poussin, Rembrand, D. van Wynen, u.s.f. Man hat auch von ihm perspectivische Vorstellungen von dem Flusse Buyten Amstel, von Amsterdam bis in das Dorfe Ouderkerk, auf 18. Blättern. Pool heurathete Barent Graats Tochter und lebte um 1720. Nach seines Schwiegervaters Zeichnungen äzte er die Bildhauerarbeit von Franz van Bossuit auf 100. Blätter. *Basan.*

* Poorter (Wilhelm), Maler von Harlem; wird für Rembrandts Schüler gehalten. Er malte schöne geistliche Geschichten, die in der Ausarbeitung den ersten Werken des G. Douw gleichen. Nachher ward er in den Rath gezogen, und arbeitete nur bey müßigen Stunden. Seine Gemälde werden sehr theuer bezahlt. Eine Tafel die er 1637. malte, erweckt den Zweifel, ob Poorter nicht eher für Rembrandts Nebenbuhler als für seinen Schüler anzusehen sey. Houbraken beschreibt ihn als einen Maler von leblosen Gegenständen; in der That aber pflegte Poorter bloß, seine historische Gemälde öfters mit Gefässen und andern Kirchenornamenten auszustaffiren. *Hagedorn* p. 69.

* Popels (Johann), niederländischer Maler und Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrh. Von ihm kennt man verschiedene Blätter nach J. Palma, A. Schiavone, J. Bellino, Titian u. s. f. für des Erzherzog Leopolds Gallerie. Popels arbeitete auch ausserdem nach Rubens, C. Schut, rc. *Basan.*

* Poplière (Peter), Miniaturmaler von Troyes in Champagne; war Mitglied der Königlichen Academie zu Paris, und st. 1674. *Felibien* IV. 330.

Popoli (Hiacynth de), von Orta in dem Königreiche Neapel gebürtig; lernte bey Maximus Stanzioni. Verschiedene Kirchen zu Neapel zeigen von seinen Gemälden in Oel und Fresco. Der Pabst machte ihn durch Vorspruch des Cardinals Carraccioli zum Ritter. Er st. um 1682. *Domenici* III. 117.

* Popp (Heinrich), Maler von Nürnberg; lernte bey Georg Kraus und bey Daniel Preißler. Derselbe reiste dreymal in Italien. Er malte mit großem Fleiß und Kunst Bildnisse und Geschichten, und st. 1682. 45 J. alt. B. Kilian, J. Sandrart, J. A. Boener, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 235. — * Cornelius Popp ist als Kupferstecher bekannt.

Poppel (Anton), Miniaturmaler; arbeitete um 1755. zu Prag.

Poppi; Beyname von Franz Morandini.

*Por (Daniel), genannt da Parma; arbeitete mit den Schülern des Correggio und Parmesans. Daniel erwarb sich eine gefällige und nach dem Geschmacke der Kunstliebhaber eingerichtete Manier. Derselbe kam nach Rom, wo er mit Taddeus Zucchero und vielen andern Malern arbeitete. Er st. 1566. *Vasari* III. 108.

* Porbus (Franz), Maler von Brügge; lernte bey seinem Vater Peter dem jüngern und bey Franz Floris, der zu sagen pflegte: Dieser junge Mensch wird mit der Zeit mein Lehrmeister werden. Porbus malte gute Bildnisse, Geschichte und Thiere. Die Stärke und Harmonie in dem Colorit machen seine Bildnisse bewundern; er gab denselben viele Aehnlichkeit, und wußte den Geist und den Charakter einer Person mit Verstand und zarten Pinselstrichen wohl auszudrücken. Dagegen mangelte es seinen Werken an genugsamer Stärke in der Zeichnung. In seinen Landschaften ist die Ausarbeitung zierlich und fest; man kennt darin den Apfel- den Birn- den Nußbaum, u. s. f. ohne Mühe; Alles ist sehr natürlich. Er arbeitete zu Antwerpen, wo er die Nichte seines Lehrmeisters und des Cornelius Floris Tochter heurathete. Franz st. vor seinem Vater 1580. 40. J. alt. *Descamps* I. 165.

* — — (Franz), der jüngere und des ältern Sohn, kam in vielen Theilen der Kunst ihm gleich. Seine Talente bestanden in Bildnissen und Geschichten. Er brachte viele Zeit mit Reisen zu, und setzte sich endlich zu Paris, wo er eine große Menge Bildnisse malte, die man hin und wieder in vornehmen Kunstkabinetten und auf dem Rathhause dieser Stadt findet. Man bewundert in denselben die natürliche Färbung und die schöne Einfalt der Gewänder. Porbus wußte die Aehnlichkeit in seinen Bildnissen sehr wohl zu treffen; seine Compositionen sind von großem Verstand, und die Ausdrücke edel und der Natur gemäß. Man siehet auch von ihm einige Altarblätter in den Kirchen zu Paris und zu Tournay. Er st. zu Paris 1622. 52. J. alt, und ward bey den kleinen Augustinern begraben. Ph. Galle, J. Morin, J. Sadeler und einige Neuere haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 277. — Von Friedrich Zucchero kennt man einen 1608. an Franz Purbus, Maler und Kammerherr mit dem goldnen Schlüssel bey dem Herzoge von Mantua, geschriebenen Brief;

er ist in gleichem Jahre zu Bologna gedruckt. Es scheint ziemlich klar zu seyn: Dieser F. Purbis sey niemand anders als obiger Porbus, obgleich Descamps nichts Gewisses von seinem Aufenthalte zu Mantua, der doch eine geraume Zeit gedauert zu haben scheint, anführt. S. die Vorrede zum VI. Theile der Malerbriefe S. 41.

* **Porbus** (Peter), Maler und Geographe von Gouda; lernte bey seinem Vater Peter. Er ließ sich zu Brügge haushablich nieder, und malte einige Altärblätter, unter welchen das beste in der Hauptkirche den H. Hubert vorstellt. Porbus nahm den Grundriß von den Gegenden dieser Stadt auf, den er mit Wasserfarben auf eine große Tafel malte. Seine letzte Arbeit ist das Bildniß des Herzogs von Alencon, Gubernators zu Antwerpen, welches zu seiner Zeit für das beste in dieser Art gehalten wurde. Er heurathete die Tochter des Malers Lansloot Blondeel, und st. um 1583 *Descamps* I. 95.

Porcaccino. S. Procaccino.

* **Porcelius** (Elias), geb. zu Isny in Schwaben 1662. lernte bey Jacob Endterlin, und ward einer der geschicktesten Formschneider in Deutschland. Er begab sich nach Nürnberg, und verfertigte sehr schöne Holzschnitte für den Endterischen Bücherverlag, worunter vornehmlich eine Bibel in ablang Folio nach den Zeichnungen J. Jacobs von Sandrart aufhebenswürdig ist. Porcelius st. 1722. Doppelmayr S 275.

Porcellini (Simon), von Padua; malte in der dasigen Nonnenkirche St. Maria Magdalena die zwölf Apostel, vier Kirchenlehrer und vier Evangelisten, Grau in Grau. *Rossetti*.

Porcia; Beyname von F. Apollodoro.

Pordenon; Beyname von J. Licinio und J. A. Regillo.

Poremese (Christoph). S. Parmese.

Porettano (Peter Maria), lernte bey den Carracci zu Bologna. Derselbe malte in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena della Poretta die Tafel des H. Antonius. Er lebte um 1600. *Malvasia* I. 579.

Porfido (del), Beyname von Th. Fedele.

Pori (Joseph), Maler von Mailand, von welchem man an beyden Seiten des Hauptportals in der Nonnenkirche St. Mostiola zu Pavia perspectivische Gemälde findet. *Bartoli* II.

* **Porinos** oder **Pormos**. S. den Art. Antistates.

* **Porlicia** (Jacob de), Bildhauer zu Padua; lebte um 1380. Er wird von Scardeonius angeführt.

* **Porpora** (Paul), Maler von Neapel; lernte bey Angelus Falcone. Er malte Feldschlachten, Fische, Geflügel, u. s. f. Porpora ward 1656. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom und st. 1680. *Domenici* III. 80 u. 293.

* **Porporati** ( ), piemontesischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. zu Paris nach J. B. Santerre, Grenze, u. s. w.

Porrata (Joseph) Maler von Genua; lernte bey seinem Großoheime Dominicus Fiasella die Anfänge der Kunst; da aber dieser starb, mußte er die Malerey bey einem andern Meister studiren. *Soprani* p. 253.

Porri ( ). Von diesem unbekannten Bildhauer siehet man in der Kirche St Fermo zu Padua einen sehr wohl in Holz geschnitzten sterbenden Heiland, worinne man den Ausdruck und die richtige Anatomie bewundert. *Rossetti*.

Porro (Franz), von Mailand; malte in der Kirche St. Protasio alle Tenaglie auf dem hohen Altare die H. Maria der sieben Schmerzen, samt den H. H. Martyrern Gervasius und Protasius. Er zierte das Gewölb einer Kapelle in der Pfarrkirche St. Simplicianus mit Architecturgemälden. *Latuada*.

* **Porro** (Hieronymus), Kupferstecher von Padua; arbeitete zu Venedig. Er verfertigte die Platten zu Ariosts Orlando, welcher 1548. zu Venedig gedruckt und jetzt sehr selten ist. Auch hat er die Begräbnißgebräuche verschiedener Völker gestochen, die von Thomas Porcacchi beschrieben und 1591. zu Venedig in Folio erschienen sind. *Lettere su la Pittura* V. 106.

* — — (Thomas), Glasmaler von Cortonna; folgte der Manier des Wilhelm von Marseille, seines Zeitgenossen, und war im Brennen und Zusammensetzen der gemalten Fenster geschickt. *Vasari*.

Porroni (Cyrus Maria Paris und Joh. Andreas Claudius), Gebrüder, beyde stumm. Der erste zu Bologna geb. 1704. der zweyte 1705. Sie zeigten Neigung zur Zeichenkunst, welche sie bey Julius Cesar Valeriani lernten. Der erste entschloß sich Figuren zu malen, und studirte in den Schulen des Felix Torelli und Franz Monti; der jüngere lernte die Architecturmalerey bey Stephan Orlandi. Man siehet von ihrer Arbeit in den Kirchen zu Bologna. Sie lebten noch 1769. *Felsina pittrice* III. 319.

Porsino. So heißet Baldinucci den N. Poußin.

* **Porta** (Andreas), geb. zu Mailand 1656. lernte bey Cesar Fiori. Er studirte nach J. S. Legnani und erlangte dadurch eine so starke und zierliche Färbung, daß seine Gemälde jedermann gefielen, und er viele Arbeit zu verfertigen bekam. *Guarienti*.

* — — (Baccio della), trat in den Dominicanerorden, in welchem er Bartholomeo di St. Marco genannt wurde. Geb. 1469. zu Savignano, lernte er bey Benedict da Majano, studirte viele Jahre unter Cosmus Rosselli, und zeichnete nach den Werken des Leonhard da Vinci. In der Perspectiv ward er von Raphael unterwiesen, wogegen dieser von Baccio die gute Manier in der Farbenmischung erlernte. Er studirte hierauf zu Rom und kehrte viel geschickter in sein Vaterland zurück. In allen seinen Werken zog er die Natur zu Rath: Er war gewohnt seine Oelbilder auf einen Kreidengrund mit leichten Wasserfarben zu untermalen. Als ihm öfters vorgeworfen wurde, er könne keine nackte Figuren malen, so zeigte er in einem H. Sebastian das Gegentheil, indem er das Fleisch mit einem sehr lebhaften Colorit nachzuahmen wußte, und erwarb sich hierdurch bey den Künstlern einen großen Ruhm. Weil aber dieses Bild bey vielen jungen Weibspersonen lüsterne Gedanken erweckte, so mußte es aus der Kirche weggeschafft werden, und kam hernach in Frankreich. In der Großherzoglichen Sammlung zeigt man von ihm ein Gemäld, wofür Ferdinand II. 30,000. Pf. soll bezahlt haben: Es wird auch wirklich für eines der schönsten in ganz Florenz gehalten. Seine Zeichnung ist richtig, seine Figuren zierlich, das Colorit zart und angenehm: Niemand ist des Raphaels Manier so nahe gekommen als er. Bartholomé hatte ein zartes Gewissen; durch eine Predigt von Savanarola ward er dergestalt gerührt, daß er alle seine Gemälde, Zeichnungen und Bildhauerstücke, in welchen anstößige nackende Figuren vorgestellt waren, öffentlich verbrannte. Die vornehmsten Werke dieses fleißigen und arbeitsamen Künstlers sind zu Rom und zu Florenz, wo er 1517. starb. Man hält ihn für den Erfinder des Gliedermanns. Einige von seinen Erfindungen sind in dem Museo Fiorentino und in der Sammlung der Gemälde des Pittischen Pallastes zu Florenz in Kupfer gestochen. S. den Art. Benvenuto Garofalo. *Vasari* III. 34.

— — (Dominicus), Maler zu Rom um 1765. J. B. Tilliard hat das Bildniß Pabst Clemens XIV. nach ihm gestochen.

* — — (Ferdinand), geb. zu Mailand 1689. lernte bey seinem Vater Andreas. Man bemerkte schon in seiner Jugend, in dessen Werken eine zierliche Zeichnung, starke Manier und lebhaftes Genie.

Er malte die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Marcellina, worin diese Heilige abgebildet ist. Man siehet von seinen schönsten Arbeiten im Pallaste Visconti zu Mailand, wo er um 1763. arbeitete. *Msc.*

* **Porta** (Horaz), Maler von Monte Sansavino; lebte um 1560. Er arbeitete unter Georg Vasari in dem herzoglichen Pallaste zu Florenz, und war Mitglied der dasigen Maleracademie. *Vasari.*

* — — (Jacob della). Die meisten Schriftsteller halten ihn für einen Mailänder von Porlez gebürtig; Baglioni aber giebt ihn für einen Römer an. Er verfertigte in seiner Jugend Figuren und Zierathen von Stucco. Nachher lernte er die Baukunst bey Jacob Barozio, und ward hierin einer der größten Meister; daher ihm zu Rom die Aufsicht über den Bau der St. Peterskirche und des Kapitols anvertraut wurde, wo er unter andern die prächtige große Kuppole bemeldter Kirche nach Michelangelo's Zeichnung zu jedermanns Erstaunen aufführte, die auch als das vortreflichste Stück der neuern Baukunst angesehen wird. Neben vielen andern Kirchen, Pallästen, Altären und Grabmälern, zierte Jacob auch die Stadt Rom mit etlichen sehr schönen Springbrunnen. Er blühete um 1580. und st. 65. J. alt. Man siehet nach seiner Zeichnung den Fußboden samt dem Innwendigen der Capella Gregoriana in Kupfer geätzt. S. den Art. P. A. Barca. *Baglioni* p. 76.

— — (Joh. Baptist della), des Thomas Bruder, Bildhauer von Porlez; arbeitete nach dem Absterben seines Vetters Wilhelm della Porta für die Familie Farnese zu Rom. Er war vornehmlich in Bildnissen geschickt und verfertigte die Büsten der zwölf ersten Kaiser für den Cardinal Alexander, der ihn reichlich darfür belohnte und zum Ritter des göldnen Sporrns schuf. Man findet auch einige wenige Statüen von ihm in den Kirchen dieser Stadt. Joh. Baptist brachte viele Zeit mit seinem Kunstgewerbe von antiken Bildhauerstücken zu. Er st. 1594. 55. J. alt. *Baglioni* p. 70.

* — — (Joseph), genannt Salviati, Veneziano, auch Grafagnino, von dem Orte seiner Geburt; lernte bey Franz Salviati, unter welchem er zu Rom und zu Venedig arbeitete. Joseph setzte sich in dieser letztern Stadt, und da er in Oel, vornehmlich aber in Fresco sehr geübt war, auch die Venetianische mit der Römischen Manier verband, mangelte es ihm nicht an Gelegenheit, in Pallästen, Sälen und Kirchen zu arbeiten. Sein Ruhm gelangte bis nach Rom, wohin er unter Pius IV. berufen wurde. Dort malte er in dem sogenannten Königlichen Saale des Vatikanischen Pallastes die Geschichte Kaiser Friedrich I. der dem Pabst Alexander III. die Füße küßt, und empfieng 1000. Goldgülden zur Belohnung. Er schrieb auch ein Buch, und zeichnete darzu verschiedene mathematische Figuren, die er in Druck zu geben vorhatte, aber kurz vor seinem Tod ins Feuer warf. Er st. 1585. 50. J. alt. Man sagt, ein reicher Narr habe ihm einst ein Marienbild zu malen aufgetragen, an welchem das eine Aug von Ultramarin, das andre aber von Carmin seyn sollte, weil er irgend mochte gehört haben, daß dieses die kostbarste Farben wären: Ob aber der Maler diesem seltsamen Einfalle gefolgt, wird nicht gemeldet. Dieser Meister besaß eine richtige Zeichnung, und erfand mit vieler Leichtigkeit. Seine Zusammensetzungen sind verständig und sehr schön; man findet in seinen Gemälden Köpfe von gutem Charakter. Seine Farbe fällt etwas ins Graue, zuweilen aber ist sie gut. Auch bemerkt man in seinen Werken eine gezwungne Manier, die Muskeln des menschlichen Körpers stark auszudrücken. Man hat von ihm eine sehr schöne Academie der Wissenschaften, die er nebst vielen andern seltenen Stücken, welche Papillon (I. 157.) anführt, in Holz geschnitten; unter diesen gedenkt man vorzüglich eines Kruzifixes. Man findet verschiedene Blätter nach diesem Meister in den Sammlungen des Louisa und der Dresdnischen Gallerie. *Ridolfi* I. 221.

— — (Theodor della), Wilhelms Sohn, Bildhauer zu Rom; war Mitglied der dasigen Academie St. Lucas, und lebte noch um 1637. Er führte den Titel eines Ritters. *Bottari* III. 439. (Not. 2.)

Porta (Thomas della), von Porlez gebürtig; begab sich nach Rom, wo er, durch Nachahmung der antiken Statüen in Marmor und Erzt, einen großen Ruhm erwarb. Er st. daselbst 1618. und ward in der Kirche Madonna del Popolo begraben. Dieser Künstler machte ein Testament, in welchem er sehr reiche Vermächtnisse aussetzte; weil er aber seine Sammlung von antiker und moderner Bildhauerarbeit auf 60,000. Thaler geschätzt hatte, die nach seinem Tode für mehr nicht als 6000. verkauft werden konnte, war es unmöglich, seinen letzten Willen zu erfüllen. *Baglioni* p. 143. — Ein anderer Thomas della Porta lernte die Bildhauerkunst bey Leo Leoni, und st. 1567. Vasari führt ihn in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters an. — Ein dritter Thomas della Porta, von Brescia gebürtig, lernte bey Peter Mulier. Er folgte seiner Manier in Feldschlachten und Landschaften so wohl, daß er mit ihm verglichen werden konnte. Derselbe arbeitete zu Brescia, Padua, und setzte sich zu Verona, wo er um 1715. 26. J. alt blühete. *Pozzo Addit.* p. 20.

* — — (Wilhelm della), Bildhauer von Porlez im Mailändischen gebürtig; lernte bey seinem Oheime Jacob della Porta, und studirte nach Leonhard da Vince. Er arbeitete zu Genua unter Perino del Vaga, der ihn als einen Bruder liebte. Zu Rom verfertigte er viele Statüen, Basreliefs und Grabmäler; ergänzte auch viele antike Statüen; neben Anderm die Füße des Farnesischen Hercules, die so wohl geriethen, daß, als nicht lange hernach die Antiken selbst gefunden wurden, Michelangelo den Rath gab, daß man die neuen beybehielt. Nach dem Tode des Sebastian del Piombo, erhielt Wilhelm dessen Stelle, mit dem Bedinge, daß er das Grabmal Pabst Paul III. verfertigen sollte, welches unter die schönsten Werke der neuern Bildhauerkunst gerechnet wird. Die 17. Fuß hohe Statüe des Pabsts ist von Erzt, da hingegen die übrigen Bilder von Marmor sind. Bey dem Gusse der Päbstlichen Statüe ist als etwas Besonderes anzumerken, daß, da der Künstler zu befürchten hatte, es möchte das Metall wegen der Größe des Werks zu frühe erkalten, er das Herd des Metalles so tief legte, daß der Fluß einen kürzern Weg als gewöhnlich machen, und sich die Form von unten auf anfüllen mußte. Diese Erfindung gerieth so glücklich, daß der Guß fast keines Versäuberns nöthig hatte. Eine Manier, die jetzt noch in Holland üblich ist. Wilhelm st. zu Rom 1577. *Baglioni* p. 143.

Porrail ( ), Blumenmaler in Miniatur, und Mitglied der Königlichen Academie zu Paris; st. daselbst 1760. *Almanach des beaux Arts.*

Porranuova (della), Beyname von A. di Piero.

* **Porte** (Roland de la), geschickter Künstler zu Paris um 1760. Derselbe besaß ein besonderes Talent, das Aug' des erfahrensten Kenners in Abbildung der Früchte, Gefässe, Bücher, Basreliefs und anderer leblosen Gegenstände zu täuschen, da er in seinen Gemälden die Natur in einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit nachzuahmen wußte. Seine Manier ist breit und leicht. *Exposition* etc.

* — — (Stephan de la), Bildhauer zu Paris, wird von Piganiol angeführt.

* **Porregli** oder **Porrelli** (Carl), genannt da Loro (sein Geburtsort in dem Großherzogthum Toscana), lernte bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte viele Altarblätter und andre Gemälde in der Stadt Florenz um 1565. Man siehet von ihm ein sehr schönes Bild in einer Kapelle der Kirche St. Maria Magdalena de Pazzi, welches den Martyrtod des H. Romulus vorstellt. *Vasari* III. 541. und 573.

Porriggiani (Fr. Dominicus), Schüler des Johann da Bologna; verfertigte nach den Zeichnun-

gen seines Lehrmeisters sechs Basreliefs von Erzt, welche die Kapelle St. Antonius in der Dominicanerkirche St. Marcus zu Florenz zieren. *Carlieri.*

Porto (Joh. Baptist del), geschickter Kupferstecher von Modena, blühete um 1550. Er wird von *Vedriani* S. 45. angeführt.

Poruzzi. S. Peruzzi.

Porzelius. S. Porcelius.

Porzia; Beyname von F. Apollodoro.

* Posi (Paul), Baumeister von Siena, arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in der päbstl. Kapelle auf Monte Cavallo und in der Kirche St. Maria dell' Anima von seiner Arbeit findet. J. Vasi hat nach ihm geetzt. *Titi.*

Posidonius, Goldschmied und Bildhauer zu Epheso, blühete zu des Pompejus Zeiten. S. den Art. Batton. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* Posis, antiker griechischer Bildformer, wußte Trauben, Fische u. s. f. so glücklich nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konnte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Posphorus (C. Julius), Baumeister des Kaisers Augustus, ist aus einer Aufschrift, die von Grüter S. 594. N°. 4. angeführt wird, bekannt.

Possenti (Andreas), Maler zu Rom, ward 1657. in die dasige Academie St. Lucas aufgenommen. *Guarienti.*

* — — (Benedict) von Bologna, lernte bey den Carracci. Er war ein geistreicher Maler, der Landschaften, Meerhafen, Einschiffungen, Märkte, Tänze, Feldschlachten und andere dergleichen Seltenheiten in seinen Bildern vorstellte. Er blühete um 1600. *Malvasia* I. 480.

— — (Joh. Peter), geb. zu Bologna 1618. lernte bey seinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldschlachten, die er mit einer schätzbaren Manier, starken Bewegungen, lebhaftem Verstande und kühnem Colorit, ohne solche zu übermalen, verfertigte. Er lieferte auch Altarblätter, besonders den Marterlod des H. Laurentius für die Kirche dieses Namens zu Padua, auf eine sehr große Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Possenti kam in dieser Stadt in blühendem Alter durch einen unglücklichen Flintenschuß ums Leben. *Malvasia* II. 580.

Possini. S. Poussin.

* Post (Franz), lernte bey seinem Vater * Johann, einem Glasmaler zu Harlem. Franz reiste 1647. mit Graf Moritz von Nassau nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle sonderbare Gegenden abzeichnete, und bey seiner Heimkunft in seinen Gemälden anbrachte. Eine glückliche Auswahl der Prospecte, ein verständiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieser fremden und unbekannten Länder, eine große Verschiedenheit, gute Färbung und wunderbare Leichtigkeit in der Ausarbeitung, machten den Ruhm und das Glück dieses Künstlers groß. Er starb in seiner Geburtsstadt 1680. Post hat eine Sammlung von Aussichten von Brasilien nach seinen Zeichnungen geliefert. *Descamps* III. 8.

— — (Peter), Baumeister des Prinzen von Oranien, schrieb ein Buch von seiner Kunst, welches mit 75. Kupfertafeln in Folio 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedruckt ist.

Posta (Bartholomé della). S. den Art. B. da Rimino.

Posterla (Cesar), Maler von Bologna, wird von Malvasia (I. 580.) unter denen angeführt, welche die von den Carracci abtrünnige Schule des Peter Facini besuchten.

* Posthumius (C.), antiker Baumeister, dessen Name in der Cathedralkirche der Stadt Terracina gesehen wird. Sie war ehemals ein Tempel des Apollo. *Stosch Preface* p. 8.

Pot (Gerard). S. den Art. C. J. van Biezelingen.

* — — (Heinrich), geb. zu Harlem um 1600. legte in verschiedenen historischen Gemälden Proben seiner Kunst ab. Theodor Schrepel lobt seine Judith und Holofernes. Im Bildnißmalen war er nicht weniger glücklich; er schilderte den König und die Königin von England. In dem Prinzenhofe zu Harlem sieht man von ihm auf einer großen Tafel den Triumphwagen des Prinzen von Oranien, und in dem dasigen Schützensaale die Bildnisse der vornehmsten Officiers dieser Gesellschaft. Seine Bildnisse gefallen wegen ihrer Lebhaftigkeit. Jonas Suyderhoef, J. van der Velde u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 33.

Porasch ( ), ein deutscher, lange unbekannter Maler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden eine große Tafel zeigt, worin wilde Enten in einem mit Bäumen begränzten Teiche abgebildet sind: Einige schwingen sich in die Höhe; andere fliegen davon.

Potenzanus (Franz und Magnus), Maler zu Palermo, übte auch die Dichtkunst und st. 1599. Ch. Alberti, Ph. Thomassin u. s. w. haben nach ihnen gestochen.

Poter. S. Potter.

* Potgiesser ( ), ein Deutscher, malte Schäferstücke, Gesellschaften u. s. w.

Pothaeus. S. Pytheus.

Potheuk (J.), Maler, von welchem man in dem Pesthause zu Leyden ein 1658. verfertigtes Bild siehet, worauf die Vorsteher dieses Hauses abgeschildert sind. Obwohl dieses Stück für eines der vornehmsten niederländischen Gemälde dieser Art gehalten werden kann, so blieb doch dessen Meister fast ein ganzes Jahrhundert unbemerkt. *Van Gool* I. 36.

Pothoven (Heinrich), geb. zu Amsterdam 1725. lernte bey F. Bakker und bey Philipp van Dyk. Er malte in seinem Vaterlande schöne Bildnisse und schabte einige in Schwarzkunst. *Van Gool* II. 274.

Potitus. Unter diesem Namen findet man Jason, der einen Drachen erlegt, in einen Edelstein gegraben. Man ist aber ungewiß, ob dieses der Name des Künstlers oder des ersten Besitzers dieses Werkes sey. *Winkelmann Cabinet de Stosch* p. 324.

Potlepel oder Brypotlepel; Spottname von H. Jordaens.

* Potma (Jacob), von Workum in Friesland gebürtig, lernte bey Wybrand van Geest und ward ein guter Geschichts- und Bildnißmaler. Er war sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines angenehmen Umgangs allenthalben werth gehalten, und starb vor Wien 1684. als erster Kammerdiener des Churfürsten von Bayern, etwa 74. J. alt. *Descamps* II. 151.

Potre od. Poutre (Johann le). S. Pautre.

Pott (Johann). S. die Art. Bott und Nehring.

Potter (Joh. Baptist). S. Pater.

* — — (Paul), geb. zu Enkhuysen 1625. lernte bey seinem Vater * Peter, einem mittelmäßigen Maler, den er schon in seinem Fünfzehnten übertraf. Er begab sich in Haag, wo er die Tochter eines berühmten Baumeisters Balkenende heyrathete. Hier ward er mit Arbeit überhäuft, und der Prinz Moriz besuchte ihn oft auf seiner Werkstätte. Um einiger Verdrießlichkeiten willen verließ er diesen Ort und begab sich nach Amsterdam, wo er 1654. starb. Potter malte im Kleinen besser als im Großen, und gleicht hierin den berühmtesten Künstlern seiner Nation. Man bewundert in seinen Landschaften die Kunst, mit welcher er die verschiedenen Wirkungen der Hitze und des Glanzes der Sonne auf den Gefilden vorstellte; indessen findet man in denselben wenig Arbeit, da er keine andere als holländische

Aussichten, die platt und von weniger Veränderung sind, malte. Er zeichnete seine Figuren und Thiere in der größten Vollkommenheit. In seinen Arbeiten findet man das Zarte und die Färbung eines Wouwermans und C. du Jardin. Seine Pinselzüge sind fein und markigt, die Beywerke wegen der Kenntniß des Helldunkels angenehm und reizend. Ein Gemäld, welches Gaignat zu Paris besessen, ward 1768. um 3215. Livr. verkauft. Seine geetzten Blätter, die er mit einer spielenden, leichten und geistreichen Nadel in vier großen und acht kleinen Viehstücken verfertigte, werden von den Kennern sehr gesucht. M. de Bye, P. Nolpe, Visscher, J. Ph. le Bas, G. C. Hees dann haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 351.

Potter ( ), geschickter Goldschmied zu Antwerpen, verfertigte um 1750. eine küpferne im Feuer verguldete Platte von getriebener Arbeit für den Tabernakel des Altars in der H. Sacramentskapelle der dasigen Cathedralkirche, welche das Opfer Melchisedechs vorstellt. *Voyage de Descamps.*

Potters (Justus), Rubens Schüler, copirte dessen Gemälde mit einem lebhaften Colorit und großer Richtigkeit. Er lebte 1645. wie man aus einem seiner Bilder, das mit diesem Namen und Jahrzahl bezeichnet ist, sehen kann. Potters malte trefliche Bildnisse und arbeitete in Diensten des Großherzogs von Florenz. Ob dieser Artikel nicht den Justus Suterman (mit welchem die meisten obbeschriebenen Umstände genau eintreffen) angehe, kann man nicht mit völliger Gewißheit behaupten. *Guarienti.*

Pouget ( ), französischer Juwelierer, gab 1762. in 4°. eine Abhandlung von Edelsteinen und derselben Anwendung zum Putze, in 80. Bl. zu Paris. — Sein Sohn verfertigte ein Lexikon von Chiffern und gezierten Buchstaben zum Gebrauche der Künstler. Dieses ist 1766. in 4°. mit mehr als 250. Stichen erschienen.

* **Pougin de S. Aubin** ( ), Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der dasigen Academie von St. Luc.

Poule (Peter). Von diesem Maler sieht man in der Schleisheimer-Galerie N°. 983. ein großes Bild, worin drey Bären mit einer Schlange streitend. Poule soll es mit Dominicus Noller gemeinschaftlich verfertigt haben. Der unsrige mochte wohl P. Boule, Franz Sneyders Schüler seyn.

Poulenburg. S. Poelemburg.

* **Poulerier** (Johann), Bildhauer, von Hupy bey Abbeville gebürtig, arbeitete zu Paris, wo er 1684. Mitglied der königl. Academie wurde. Man sieht daselbst von seiner Arbeit in den Kirchen Notre Dame, der Petits Peres, St. Nicolas de Chardonnet und der Invaliden, wie auch in den königl. Gärten zu Versailles. Poulerier erwarb sich den Beyfall der Kenner durch die geschickte Manier, womit er seine Arbeit behandelte: Unter diese zählt man vorzüglich die Basreliefs der Liebe und der Beständigkeit in dem Chore der Cathedralkirche; dann das Grabmal des Marquis de l'Hospital und seiner Gemahlin in der Augustinerkirche des Victorieplatzes. Er st. 1719. 66. J. alt. B. Picart, S. Thomassin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Daire* p. 205.

* **Poulleau** ( ), ein junger französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Paris. Er hatte ein besonderes Talent für Architectur und andere Werke dieser Art. *Basan* Suppl.

Poulli. S. N. Pauly.

Pourbus. S. Porbus.

Pourrerelle. S. Bourderelle.

Poussin (Caspar). S. Dugher.

* — — (Niclaus), geb. zu Andely in der Normandie 1594. lernte bey Quintin Varin, Ferdinand Elle und Georg Allemand, verließ aber diese alle, studirte nach den Kupferstichen Raphaels und Julius Pipi, und zeichnete auch nach Gypsbildern. Er kam 1624. nach Rom, wo er mit großem Fleiß die Geometrie, Perspectiv, Architectur und Anatomie erlernte. Allen andern Malern zog er den Dominiquin im Ausdrucke der Leidenschaften vor, wandte allen Fleiß an, ihm hierin zu folgen, und erlangte durch seine Arbeit großen Ruhm; daher er 1640. in Frankreich zurückberufen und zum ersten königl. Maler ernannt wurde. Nachdem er aber zwey Jahre daselbst zugebracht und in dieser Zeit einige Gemälde für den König, und zwey Altarblätter verfertigt hatte, kehrte er wegen einigen Streitigkeiten, die er mit Vouet, Fouquier u. s. f. bekam, unter einem andern Vorwande nach Rom zurück; und da inzwischen der König und der Cardinal von Richelieu mit Tod abgiengen, blieb er seine übrige Lebenszeit daselbst und verfertigte eine große Menge historische Gemälde von mittelmäßiger Größe. Das einzige Kirchengemäld, welches er in so langer Zeit, als er sich zu Rom aufhielt, für diese Stadt verfertigte, findet man in der St. Peterskirche auf dem Altare St. Erasmus; dasselbe stellt den Martyrtod dieses Heiligen vor. Er malte es 1629. um 300. Scudi; aber Passeri sagt: Poussin habe sich gegen seine Freunde beklagt: Er habe, vermuthlich aus Schelmerey der Zahlmeister, nichts davon empfangen. Dieser große Künstler wußte durch das Erhabene seiner Gedanken die gemeinsten Gegenstände zu veredeln, indem er solche mit vieler Zierlichkeit und reifem Verstande behandelte. Er war ein treflicher Zeichner; seine Compositionen sind klug und edel gedacht; man bemerkt in denselben eine vollkommene Kenntniß des Costüme und der Alterthümer. In Vorstellung der Leidenschaften und der verschiedenen Würkungen der Natur hatte er Wenige Seinesgleichen. Auch war er ein großer Landschaftsmaler. Anfangs studirte Poußin fleißig nach Titians Werken, daher seine Arbeiten am beßten colorirt sind; aber er besorgte, diese bezaubernde Kunst möchte ihn verleiten, die Zeichnung zu verabsäumen, daher er nicht die benöthigte Sorgfalt brauchte sein erstes Studium zu unterhalten. Sein Geschmack für das Antike ist in seinen Gemälden nur allzu spürbar: Kenner wissen die Statüen zu benennen, die er zu Modellen brauchte. Die Falten seiner Stoffe sind allzu zahlreich; er hat seine Stellungen nicht genug contrastirt, noch seine Gesichtsmienen und Ausdrücke gehörig verändert. Außer diesen Fehlern kann Poußin mit den größten Meistern in Italien verglichen werden. Das Publikum hat ihm den Namen des französischen Raphael zugedacht. Man kann von dem heutigen Werthe seiner Werke aus folgenden Preisen urtheilen. Ein Gemäld von 3' breit und 27'' hoch, die Kindheit Jupiters vorstellend, ward 1775. aus des Mariette Cabinet um 2310. Livres verkauft, und ein Bacchanal aus des de la Live Jully Sammlung galt 3500. Livr. Poußin starb zu Rom 1665. und ward in der Kirche St. Lorenzo in Lucina begraben. Die nach ihm verfertigten Blätter werden auf 400. geschätzt. Mariette's Sammlung ward in verschiedenen Artikeln um 683. Livr. verkauft. *d'Argensville.*

— — Beyname von Stephan de la Vallee.

* **Pourre** (J. A. le), niederländischer Kupferetzer, der durch eine Anbetung der Weisen auf zwey Blättern nach N. dell' Abbate, ein Bildniß von Ludwig XIV. u. s. w. bekannt ist. Er zeichnete zu Rom zwölf ovidische Fabeln nach Miniaturgemälden von Joseph Werner, samt desselben Bildniß, die von Franz Ertinger geetzt sind.

Pozzi (Carl), ein Tuchhändler zu Brescia, hatte ein trefliches Genie für die Zeichenkunst. Er copirte mit der Feder sehr schöne kleine Geschichten nach verschiedenen Meistern, von welchen er ein ganzes Buch Kaiser Leopold I. zueignete, und dafür mit einer goldenen Kette belohnt ward. Pozzi starb in seinem Vaterlande 1688. 50. J. alt. *Guarienti.*

— — — — Architecturmaler von Mailand, bemalte mit Joh. Franz Gagino von Bissone das Gewölb der Kirche St. Clara zu Savigliano in Piemont. *Bartoli* I.

Pozzi (Carl Lucas), geb. zu Castel St. Pietro 1755. lernte bey seinem Vater Franz, einem guten Stuccaturarbeiter. Er arbeitete in Schwaben, in Niederlanden, vornehmlich aber in dem churfürstl. Lustschlosse Schwezingen, wo er in dem sogenannten Kaiserzimmer ein sehr schönes Kamin von Architectur, Bildern und Verziernugen fertigte. Pozzi arbeitete auch einige Zeit an den fürstl. Höfen zu Ludwigsburg und Baden Baden, und half seinem Vater an der Stuccaturarbeit der neuen Kirche zu Solothurn. Er lebte um 1774. in seinem Vaterlande. — Sein älterer Bruder * Joseph stand als Hof-Stuccaturarbeiter zu Mannheim in Diensten. Füßli IV. 165.

— — (Carl Maria). S. den Art. J. N. Corvinus.

— — (Dominicus), geb. zu Castel St. Pietro 1744. lernte bey seinem Vater Franz und bey Joseph Baldrighi. Er bekam in demselben Jahre bey der academischen Beurtheilung historischer Gemälde den zweyten Rang. Die Behandlung seines Gegenstands, der Verklärung, wurde sehr gelobt. Dominicus arbeitete in Deutschland, vornehmlich zu Mannheim, wo er in der Bibliothek des Grafen Castelli ein schönes Deckenstück malte. Man sieht auch von seiner Arbeit in den Pfarrkirchen zu Solothurn und zu Mendris. Füßli IV. 185.

— — (Franz) von Valsoldo, zierte eine Kapelle der Kirche St. Gaudentius zu Novara mit in Erzt gegossener Arbeit. *Bartoli* II. — Ein anderer Franz Pozzi, geschickter Stuccaturarbeiter, hatte drey Söhne: * Joseph, Carl Ludwig u. Dominicus.

— — (Michel) malte 1638. in der Kapelle des H. Kreuzes der Pfarrkirche St. Salvator zu Mailand das Bildniß der H. Maria. *Latuada.*

— — (Peter Anton). S. Salvator Pozzi, seinen Vater.

* — — (Rochus), Johann, eines römischen Bildhauers in Elfenbein Sohn, lernte das Kupferstechen bey Joh. Hieronymus Frezza. Er ezte einige Statüen nach P. Bracci; das Bildniß Pabst Benedict XIII. nach P. Subleyras; einige Malerbildnisse in das Museo Fiorentino u. s. w. — * Franz Pozzi war sein Neffe und Schüler. S. den Art. J. Alloja. *Gandellini.*

— — (Salvator), Maler zu Mailand — Seine Söhne, * Joh. Peter und Peter Anton, übten gleiche Kunst zu Piacenza, Turin u. s. w. Zu Alexandria bemalten sie die ganze Kirche St. Laurentius mit Figuren und Architecturen auf frischen Kalk. *Bartoli* II.

* — — (Stephan), Maler zu Rom, lernte bey Andreas Procaccini. Er verfertigte sieben Ovalgemälde zwischen den Fenstern der Kirche St. Sylvestre in Monte Cavallo, arbeitete auch für einige andere Kirchen dieser Stadt. Dieser Maler zeichnete zwar richtig aber nicht ausführlich genug; seine Farbe ist gut und die Zusammensetzung verständig. Er malte für die Jesuiterkirche St. Ignatius eine Tafel, die eine sichere Probe seiner Verdienste abgiebt. Man trug ihm auf, die Verklärung Raphaels zu copiren, damit die Musivarbeiter sie zum Muster für die St. Peterskirche brauchen könnten. Er blühete um 1750. P. Campana, J. H. Frezza, N. Mogalli u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pascoli* II. 407.

— — (   ) zwey Brüder, Bildhauer von Mailand, verfertigten einige Statüen von carrarischem Marmor für die Kapelle St. Joseph der dasigen Franziscanerkirche. *Latuada.*

* **Pozzo** (Andreas), geb. zu Trient 1642. lernte zu Mailand; als aber sein Lehrmeister sah, daß der Schüler mehr von der Malerey verstand als er selbst, gab er ihm den Abschied, worauf Pozzo nach Hause gieng und die Natur zu seiner künftigen Führerin wählte. Er trat 1665. in den Jesuiterorden, da er denn Anlaß genug hatte, seine ausnehmenden Talente in der Perspectivmalerey in den Kirchen seines Ordens an Decken, Gewölben, Kuppeln, Gerüsten zu Aussetzung des H. Sacraments an hohen Festtagen und bey andern Feyerlichkeiten zu zeigen. Die schönen Gemälde an der Decke der prächtigen Kapelle St. Ignatius in der Kirche Jesus zu Rom haben ihm einen unsterblichen Ruhm erworben. Die vornehmsten Städte in Italien sind mit seiner Arbeit geziert. Endlich ward er auch nach Wien berufen, wo er verschiedene schöne Werke verfertigte, und starb dort 1709. Seine Kunst schränkte sich nicht allein auf die Perspectivmalerey ein: Geschichte, Architectur, Landschaften, Seestücke, Früchte, Blumen, Alles mußte zu Auszierung seiner Werke etwas beytragen. Er malte auch mit gleich gutem Erfolge einige Bildnisse. Schade ist es, daß Pozzo sich in seinen Gemälden keiner dauerhaften Farben bediente; denn viele derselben sollen schon ganz schwarz seyn, folglich auch ihre ehemals bewundernswürdige Wirkung meist verloren haben. Seine Schriften sind: Eine Abhandlung von der Perspectiv in zwey Foliobänden, latein- und italienisch, 1693. u. 1700. zu Rom gedruckt. Der erste hat 105. Kupfertafeln, der zweyte 121. mit Innbegriff der Titelblätter und des Verfassers Bildniß. Dieses Werk ist auch ins Deutsche und ins Englische übersetzt. Außer diesen Stichen hat man auch einige von N. Dorigny, Mariotti u. s. f. nach ihm. — Sein Bruder * Joseph, ein Carmeliter-Baarfüßer-Laybruder, baute die Kirche und Vorderseite St. Hieronymus zu Padua. *d'Argensville.*

* **Pozzo** (Darius), Maler von Verona, verfertigte einige wenige öffentliche Werke, die von seinen Talenten zeugen. Er ward aber mehr durch seinen Schüler Claudius Ridolfi bekannt. Pozzo N°. 76. sezt sein Absterben auf 16 .2. im 60. J. seines Alters. Aber dieses reimt sich nicht wohl mit dem Alter des Ridolfi, der 1644. 84. J. alt starb.

* — — (Hieronymus Graf dal), geb zu Verona 1618. legte sich aus Neigung auf Baukunst und Zeichnung, brachte es auch ohne einen Lehrmeister hierin sehr weit, da er in den Büchern des Vitruvs, Palladio, Scamozzi u. s. f. studirte. Man bewundert unter seinen Werken den sehr angenehmen Landpallast der Grafen Trissini in dem Vicentinischen. Er hat eine Abhandlung geschrieben von den Verzierungen in der bürgerlichen Baukunst nach der antiken Manier, und eine andere von den antiken Schaubühnen und der Idee ein solches Theater nach dem heutigen Gebrauch einzurichten. *Monaldini* p. 424.

* — — (Johann), Stahlschneider zu Florenz, blühete um 1717.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Mailand, war einer von denjenigen geistreichen Jünglingen, die auf Befehl Pabst Sixt V. an der H. Treppe, in dem Büchersaale des Vaticans, in der Galerie von welcher der Pabst den Segen ertheilt, in der Kirche St. Maria maggiore u. s. f. arbeiteten. Seine Gemälde waren sehr angenehm und zart. In einer Kapelle der Kirche Giesu sind von ihm Chöre von musicierenden Engeln, in welchen man recht entzückende Ideen in den Köpfen, ein liebliches Colorit und eine trefliche Harmonie findet; sie sind so schön, daß sie den übrigen Gemälden dieser kleinen Kapelle Schaden thun. Pozzo starb daselbst 1586. 48. J. alt. *Baglioni* p. 37. — Ein anderer Joh. Baptist Pozzo, Stahlschneider von Mailand, arbeitete mit Obigem um die gleiche Zeit zu Rom. Er verfertigte die Schaupfenninge aller Päbste; aber sie waren sehr mittelmäßig, daher der berühmte S. Urbain angefrischt wurde, diese Arbeit von Neuem zu unternehmen. Köhler XVIII. 369. — Ein dritter * Joh. Pozzo, s. Pozzi.

* — — (Leopold), ein Deutscher, malte in der Kirche St. Marcus zu Venedig die Geschichte von der feyerlichen Einholung des Körpers dieses Heiligen, durch den Doge, Patriarchen und den ganzen Rath. Sebastian Ricci gab hierzu Cartons, und Pozzo brachte ihn in Musivarbeit. Dieses Bild ist wegen seiner Erfindung und Ausarbei-

tung sehr berühmt. Er lebte um 1720. und war der letzte besoldete Musivarbeiter dieser Kirche. *Zanetti.*

* **Pozzo** (Ludwig), Maler, verfertigte ein Altarblatt für die Kirche delle Dismesse zu Murano, auf welchem die H. Maria mit einigen symbolischen Figuren abgebildet ist. *Bassaglia.*

— — (Matthäus), einer der besten Schüler des Jacob Squarcione. Von gleicher Geschicklichkeit waren Andreas Montegna, Marc Zoppo, Darius Trevisi und Hieronymus Schiavone, mit denen er gute Freundschaft unterhielt, die auch alle ihre Mitschüler, an der Zahl 137. weit hinter sich zurückließen. Sie blüheten um 1460. *Ridolfi* I. 77.

Pozzoli (Franz Felix), Baumeister zu Rom um 1750. erneuerte die Kirche St. St. Sebastiano e Valentino. *Titi.*

Pozzoni (Franz) und Carl Anton Terzagbi, zwey Baumeister zu Rom um 1690. werden von Pascoli unter die Schüler des J. Anton Roßi gezählt.

* **Pozzoserraro** (Ludwig), genannt Pozzo da Trevigbi, Maler, wird von Ridolfi (II. 85.) angeführt. Sein eigentlicher Familienname ist Toeput, unter welchem er unten zu finden ist.

Pozzuolano, genannt Lionardo. S. den Art. M. Stanzioni, seines Lehrmeisters.

* **Prado** (Blasius de), Maler von Toledo, lernte bey Alphons Berruguete. Er war ein großer Landschafts- auch treflicher Früchte- und Blumenmaler. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in dem Kloster der Cathedralkirche zu Toledo, worin man einen großen Geschmack in der Zeichnung und ein zierliches Colorit, nach des F. Barozio Manier, bemerkt. Philipp II. sandte ihn als seinen Hofmaler an den Hof zu Marocco, die Tochter dieses Kaisers abzuschildern. Er blieb eine kurze Zeit daselbst und starb in Ruhm und Ehre zu Madrid 1557. 59. J. alt. *Velasco* N°. 10.

— — (Galasso del). S. Galasso.

— — (Joh. Paul), Maler zu Florenz um 1664. wird in des Moyconys Reisen angeführt.

Praebes. S. Broebes.

* **Praet** (Stephan de), Kupferstecher zu Danzig um 1635. Er arbeitete nach Wilhelm Hondius, vermuthlich seinem Lehrmeister.

Pramer ( ), holländischer Maler, blühete um das Ende des XVII. Jahrh. Seine Arbeiten bestehen meist in Gesellschaftsstücken. *Hagedorn* p. 70. Not.

Prandino (Octav), Maler zu Brescia, den Caprioli in seiner Geschichte dieser Stadt als einen treflichen Künstler rühmt, und über den Gentilis da Fabriano, u. a. die zu seiner Zeit (um 1410.) lebten, erhebt. *Cozzando* p. 123.

Pranker ( ), Kupferetzer, radirte Aussichten von England, nach Harris u. s. w.

Prasch (Wenceslaus Ignatius), von Prag gebürtig, malte Jagden, Feldschlachten, Pferde u. s. f. Er hielt sich lange Zeit zu Frankfurt am Mayn auf. Man bemerkt in seinen Gemälden, die man in vielen Cabinetten findet, eine vollkommene Kenntniß der Thiere, besonders der Pferde. Prasch starb zu Schwabach 1761. — Sein Sohn * Magnus, Thiermaler, arbeitete um 1776. zu Nürnberg, wo er eine Folge von jagdbaren Thieren in Klein-Folio gab. *Winkler* p. 36.

Prata (Peter della). S. Piata.

Pratis (Matthäus de). S. Pastino.

* **Prato** (Franz dal) von Carravaggio, Goldschmied, Musivarbeiter in Holz, Gießer und Maler. Er arbeitete zu Florenz und zu Brescia, wo er 1547. in der Kirche St. Franzisc die Vermählung der H. Maria mit Joseph malte. Vasari führt diesen Künstler in der Lebensbeschreibung des Franz Roßi, genannt Salviati, an, und meldet dabey in des B. Bandinelli Lebensgeschichte: Prato habe eine Schaumünze mit dem Brustbilde Clemens VII. geschnitten und auf dem Reverse die Geißelung Christi vorgestellt, womit Bandinelli dem Pabst ein Geschenk gemacht. Dieser Künstler st. 1562. *Guarienti.*

Pratovecchio (Jacob da), genannt Casentino, lernte bey Taddäus Gaddi. Man sieht viele von seinen Gemälden zu Florenz, Arezzo, Pratovecchio u. s. f. Eines davon wird in der Academie zu Florenz gezeigt: Es stellt den H. Lucas vor, der das Bildniß der H. Jungfrau malt. Casentino stellte 1354. eine alte römische Wasserleitung zu Arezzo wieder her, und st. 1358. 80. J. alt. — Baldinucci führt (Sec. II. 43.) einen Maler, Namens Matthäus Jacobi di Casentino, an, der 1375. Mitglied der Künstlergesellschaft war, und hält ihn für Jacobs Sohn. S. den Art. L. Gucci. *Bottari* I. 144.

Pratea (Ranutius) von Mailand malte um 1645. Altarblätter für die Kirchen Bartholomeus, und Madonna außer der Porte St. Justina, zu Pavia. *Bartoli* II.

Praxias, Bildhauer von Athen, lernte bey Calamis. Er wird von Pausanias (L. X.) angeführt.

* **Praxiteles**, griechischer Bildhauer, blühete in der 104. Olympiade. Er wußte den Marmor so wohl zu bearbeiten, daß es schien, als ob er ihn durch seine Kunst beleben könnte. Alle seine Werke waren von solcher Schönheit, daß man nicht wußte, welchem man den Vorzug geben sollte; man mußte solches auf seinen eigenen Ausspruch ankommen lassen. Die berufene Phryne, die eben so schlau als schön war, als sie von diesem Künstler Erlaubniß bekam, sein bestes Stück zu wählen, bediente sich einer List, dieses von ihm zu erfahren; sie beredte ihn, es sey Feuer in seiner Werkstatt ausgegangen. Praxiteles rief ganz außer sich: Rettet meinen Satyr und meinen Cupido! Man giebt vor, die Prinzessin Isabella von Este habe diesen Cupido, nebst einem andern von des Michelangelo Arbeit besessen: Man zeigte letztern einem französischen Gesandten, der ihn höchstens bewunderte; da er aber des Praxiteles Arbeit sah', schämte er sich gleichsam, so viele Lobsprüche über jenen verschwendet zu haben, und wußte kein Wort zu finden, diesen nach Würden zu erheben. Dieses vortrefliche Stück hat schon zu seines Meisters Lebzeiten Anlaß zu 22. Sinngedichten gegeben, die man in der Anthologie findet. Man zeigt unter der Orgel in der Kirche St. Maria de i Miracoli zu Venendig zwey marmorne Genies, die für des Praxiteles Arbeit gehalten werden; und eben so schreibt man ihm die Niobe in der Vigna de Medicis zu Rom zu. Von diesem Künstler an bis auf Lysippus und Apelles erlangte die Kunst mehr Grazie und Gefälligkeit, als man in den Werken ihrer Vorgänger fand, und ihr Styl kann der Schöne genannt werden. S. die Art. Phidias und Pasiteles. — Ein anderer Praxiteles malte in Wachs, und brachte diese Kunst zur größten Vollkommenheit. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein dritter * Praxiteles stellte auf einem silbernen Gefässe in getriebener Arbeit den in der Wiege liegenden und von einer Schlange umschlungenen Roscius vor. Er verfertigte auch aus dergleichen Metalle sehr schöne Spiegel. Dieser blühete zu Pompejus Zeiten. Theocrit führt ihn in seiner fünften Idylle (v. 105.) an. *Plinius* L. XXXIII. C. 9.

* **Pré** (Wilhelm du), Bildhauer und Medailleur von Troye in Champagne, arbeitete um 1600. zu Paris. Er verfertigte die Statüe Heinrich IV. auf dem Pontneuf; das Pferd aber ist von Johann da Bologna. Alle Kenner schätzen des du Pré Werk höher als jenes. Eben so findet man Schaumünzen, welche er unter dieses Königs Regierung verfertigte, sehr schön. Köhler (III. 393.) giebt einen Stich nach einer Schaumünze dieses Künstlers, die das Brustbild der Maria von Medicis vorstellt, und (XIX. 145.) ein sehr schönes Stück auf Joh. Ludwig Nogaret de la Valette, Herzogen von Espernon, von 1607. *Mosnier* p. 338.

Preciato (Franz). S. Preziado.

Preda (Carl), Maler zu Mailand um 1700. Man findet von ihm die Bilder der H. Maria, St. Sebastians und St. Rochus in der Kapelle des H. Kreuzes, der Pfarrkirche St. Salvator. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Pavia, Codogno, Cremona u. s. w. *Latuada* etc.

* **Preiß** (Joh. Philipp), Bildhauer, Civil- und Kriegsbaumeister, gab, als ein wohlgeübter Künstler, in Italien Proben seiner treflichen Wissenschaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um 1670. zu Würzburg und zu Bamberg. Er ist vermuthlich der obgedachte Johann Philipp. Sandrart I. 373.

* **Preißler** (Daniel), Maler von Prag, lernte bey Christian Schiebling. Er durchreiste Deutschland und Böhmen; endlich setzte er sich zu Nürnberg, wo er mit vielem Ruhme für Kirchen und Privatpersonen historische Gemälde und Bildnisse verfertigte. Er starb aber schon, erst 38. J. alt 1665. Die Kiliane, Sandrart, Hainzelmann u. s. f. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 230.

— — (Georg Martin), Joh. Daniels Sohn, ebenfalls Kupferstecher, verfertigte zierliche Bildnisse und gute historische Blätter für Italien. Dann sah man von ihm einige Statüen der Galerie von Dresden, und eine Sammlung von 21. Blättern von den schönsten Bildsäulen zu Rom und zu Florenz, nach seines Bruders Joh. Justins Zeichnungen. Als ein treflicher Zeichner gab er in der Maleracademie Unterweisung und st. 1754. 54. J. alt. Seine Bildnisse sind theils nach eigenen Zeichnungen, theils nach Rubens, van der Werf, van der Meer, J. L. Hirschmann u. s. f. *Hagedorn* p. 289.

— — (Joh. Daniel), Maler und Zeichner von Dresden, lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer, und setzte sich in dieser Stadt, wo ihm die Direction der Academie anvertraut wurde. Man hat von ihm ein gutes und nützliches Zeichenbuch, welches deswegen für die Academie zu Petersburg ins Russische übersetzt wurde. Er st. 1737. 71. J. alt. B. Vogel, Ph. Kilian, J. B. Probst u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Neben vier Söhnen, die in besondern Artikeln angeführt sind, hatte er eine Tochter, * Barbara Helena, die sich ebenfalls im Stechen übte. Sie heyrathete den geschickten Bildnißmaler, J. W. Oeding, und st. 1741. *Hagedorn* p. 288.

* — — (Joh. Justin), Joh. Daniels Sohn, geb. zu Nürnberg 1698. hielt sich acht Jahre in Italien auf und machte sich bey seiner Heimkunft um 1732. mit einem Altarblatt, welches die Grablegung Christi vorstellt, berühmt. Derselbe malte auch für den Grafen von Wied in einem Plafond die Vergötterung Eneas. Er heyrathete die geschickte Künstlerin, Susanna Maria Dorsch, und folgte seinem Vater in der Directorstelle bey der Academie. Joh. Justin st. 1771. — Seine Brüder, Georg Martin und Valentin Daniel, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst stach nach Rubens, Bouchardon u. s. f. *Hagedorn* p. 288.

* — — (Joh. Martin), geb. 1715. lernte das Kupferstechen bey seinem Bruder Georg Martin. Derselbe legte sich vornehmlich auf historische Gegenstände, worin er in kurzer Zeit ein geschickter Meister ward, wie dieses sein erstes Blatt, David und Abigael, nach G. Reni, beweiset. Er that 1739. eine Reise nach Paris, wo er Verschiedenes theils unter seinem eigenen, theils unter der Verleger Namen in Kupfer brachte und hierdurch seine Talente vermehrte. Preißler ward 1744 an den Hof nach Kopenhagen berufen, wo er zum Hofkupferstecher und Professor der Academie ernannt wurde, und nach vielen ältern und neuern italienischen und französischen Meistern gearbeitet hat. Die Ritterstatüe Friedrich V. nach Sally ist ein sehr schönes Blatt. S. den Art. G. D. Anton. Nachricht. von dem Zustande der Wissenschaften in Dänemark, St. VII. S. 609.

* **Preißler** (Valentin Daniel), Joh. Daniels jüngster Sohn, war anfänglich zur Erlernung der Wissenschaften bestimmt; aber seine Neigung bracht' ihn auf das Schwarzkunststechen, worin er ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Er begab sich zu seinem Bruder J. Martin nach Kopenhagen, und verfertigte nach seiner Zurückkunft, unter S. Walchs Name, die meisten Bürgermeisterbildnisse der Stadt Zürich nach J. C. Füßlins Zeichnungen. Seither hat er viele Gemälde des königlich-dänischen Cabinets in Schwarzkunst gegeben. Er starb zu Nürnberg 1765. 48. J. alt. *Hagedorn* p. 289.

Prempart (Johann), Kupferstecher, gab ein Blatt: Die Stadt Herzogenbusch u. s. w.

Prenkg (G. K. H.), Maler zu Augspurg u. 1450. Man sah ehemals von seiner Arbeit an dem Perlachsthurme und an dem alten Rathhause dieser Stadt. von Stetten Br. IV.

* **Prenner** (Anton Joseph), Maler und Kupferetzer, arbeitete um 1720. nach den Gemälden der kaiserl. Galerie zu Wien. — Caspar und * Joh. Joseph Prenner waren beyde vermuthlich seine Söhne. Man sieht von jenem ein historisches Gemäld in der Kirche St. Dorothea zu Rom. J. Joseph half schon in früher Jugend seinem Vater an obgemeldten Blättern arbeiten. Er kam darauf nach Rom und gieng von da nach Rußland, kehrte aber nach einiger Zeit nach Rom zurück. Seine eigenen Erfindungen, und sogar seine Bildnisse, sind mittelmäßig gezeichnet und gestochen; was er aber nachzeichnete, ist gut. Er arbeitete an dem Museo Florentino und brachte alle Gemälde des Schlosses Caprarola, nach des Taddäus Zuccheri Arbeit, in 45. Kupferplatten. Gandellini nennt ihn * Georg. Er starb zu Rom 1766. *Basan.*

Preosto oder **Prevosto** (Andreas und Hieronymus), Bildhauer zu Mailand. Von dem letztern sieht man einige Arbeit in der dasigen Nonnenkirche St. Paulus. *Bartoli* I.

* **Prestel** (Joh. Gottlieb), geb. zu Grünenbach im Kemptischen 1739. lernte bey Jacob und Franz Anton Zeiller, Frescomaler aus Reuten im Tyrol. Er gieng 1760. nach Venedig, wo er an Joseph Wagner und Nogari Freunde und Lehrer fand. Im J. 1762. kam er nach Rom und besuchte fleißig P. Battoni, A. Rosa und Joseph Bottani; dann 1769. nach Nürnberg, wo er sowohl in Oel als Pastell malte. Man hat von ihm radirte und in Helldunkel gearbeitete Blätter nach Titian, A. Dürer, Vandyck, D. Snyder, F. Trevisano etc. Unter diesen sind eine Abnehmung vom Kreuze nach Raphaels, und ein Argus nach L. Sabbatini Zeichnungen, aus dem Praunischen Cabinette, in Helldunkel gearbeitete Blätter, die wenige ihres gleichen haben. Murr Nürnberg. Kunstgesch. S. 259.

Presti (Fr. Bonaventura), Laybruder des Karthäuserklosters zu Neapel, verfertigte aus Nußbaumholz die schöne Bildhauerarbeit der dasigen Bibliothek, und den Fußboden ihrer Kirche. Blainville III. 221.

Prestinaro (Hieronymus), verfertigte die Statüen aus Stein an der Vorderseite der Minoritenkirche St. Angelus zu Mailand. Sie stellen den Erzengel Michael und einige Heilige des Franziscanerordens vor. *Latuada.*

— — (Marc Anton). S. Pristinari.

Prestinori (Dominicus) verfertigte um 1650. unter der Regierung Innocenz X zwo Statüen an einem Bogen der Gewölber in der St. Peterskirche zu Rom. *Bonanni* H. T. V. p. 156.

Prete da Urbino, ein Anverwandter und Schüler Raphaels, der ihn, nebst Julius Pipi und Joh. Franz Penni, zu seinem Erben einsetzte. *Baldinucci.*

— — **di Savona**; Beyname von B. Guidoboni.

— — **Gallo**; Beyname von W. de Marseille.

Prete Genoese, Beyname v. B. Strozza.

Preterenzano. S. Peterzano.

* **Preti** (Matthias), genannt Cavalier Calabrese, Maler von Taverna in Calabrien, lernte bey seinem Bruder * Gregorius, bey Dominicus Zampieri und bey Joh. Franz Barbieri; man hält ihn auch für einen Schüler des Lanfranco. Neapel und Rom waren die zwo Städte, worin Calabrese treffliche Werke auf frischen Kalk malte, und mit diesen vornehmlich sein Glück machte. Der Großmeister von Malta berief ihn dahin, wo er in der Cathedralkirche St. Johann und an andern Orten Gemälde verfertigte, die ihm diesen Ritterorden samt der Commenthurey von Syracusa erwarben. Er st. 1699. 86. J. alt. Preti ist wegen seinen reichen Zusammensetzungen, schönen und abwechselnden Erfindungen und künstlich angeordneten Gewändern, sehr schätzbar. Sein Colorit ist kräftig, die Figuren sind stark erhoben, und seine Werke thun große Wirkung. Eine etwas harte Ausarbeitung, unrichtige Zeichnung, schwarze Schatten, wenige Annehmlichkeit und eine schlechte Auswahl, sind dafür die Fehler, welche man an seinen Gemälden rüget. Seine Frescoarbeit wird seinen Oelgemälden vorgezogen. Man findet drey Stiche nach ihm in der churfürstlichen Gallerie von Dresden. L. Desplaces, Monaco, u. s. f. haben auch nach ihm gestochen. — Sein Bruder, Gregorius, verfertigte einige Gemälde in Oel und Fresco in den Kirchen St. Carolus ali Catenari, St. Rochus und Martinus zu Rom. Er st. daselbst 1645. etwa 45. J. alt *d'Argensville.*

* **Previtale** (Andreas), Maler von Bergamo; lernte bey Johann Bellini. Er war in Kopirung der Werke seines Lehrmeisters so fleißig, daß viele derselben für Originale gehalten werden. Previtale malte auch viele Bildnisse mit ungemeinem Fleiß und Lebhaftigkeit. Die Tafel des H. Benedicts, die er für die Hauptkirche zu Bergamo verfertigte, wird hoch geschätzt. Man findet in der Kirche St. Augustins die Geschichte der H. Ursula mit ihrer Gesellschaft, in welcher man schöne Köpfe, zärtliche Mienen und zierlich gefaltene Kleider siehet. Die Verkündigung in einer Kirche zu Ceneda von diesem Meister ward von Titian so hoch geschätzt, daß, so oft er durch diese Stadt reiste, er dieses Gemäld eine gute Weile mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. Eines seiner Werke in dem Hause Terzi zu Bergamo ist mit der Jahrzahl 1522. bezeichnet. *Ridolfi* I. 123.

* **Prevost** (Benedict Ludwig), französischer Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris; verfertigte nach Cochins Zeichnungen verschiedene artige Vignetten, worin er dessen Manier und Geschmack sehr wohl zu treffen wußte. Um 1767. gab er das schöne Titulkupfer der Encyclopedie von Diderot, nach eben diesem Meister. Er führet darin den Titel eines Kaiserlichen Kupferstechers. *Basan.*

* — — ( ) Vater und Sohn; malten Blumen und Früchte in Oel und Miniatur. Beyde waren um 1770. Mitglieder der Königlichen Academie zu Paris.

Prevosto. S. Preosto.

Prevot (Niclaus), Maler zu Paris; lernte bey Claudius Vignon und bey Simon Vouet. Er malte 1641. die sogenannte Maytafel der Enthauptung des Apostels Jacobs für die Cathedralkirche dieser Hauptstadt. Dann hat er 6. kleine Blätter radirt, und C. David hat nach ihm in Kupfer gestochen. *le Comte* I. 254. etc.

* **Preziado** (Franz), spanischer Maler; verfertigte eine H. Familie für eine Kapelle der Kirche St. St. Quaranta Martyri zu Rom, wo er Direktor der spanischen Academie war. Er lebte noch um 1765. *Titi.*

* **Price** (W.) malte 1696. das große Fenster der Kapelle in dem Collegio Corporis Christi zu Oxford, worin er die Geburt Christi in lebensgroßen Figuren treflich ausdrückte. Der Glanz der Farben besonders in den Wolken, ist ungemein schön, so daß dieses Werk der alten Glasmalerey, davon man doch so großes Wesen macht, und sie unter die verloren gegangene Künste rechnet, weit vorzuziehen ist. Uffenbach III. 133. S. den Art. John Langron.

* **Priester** (Jacob), Schmelzmaler zu Augsburg; lebte um 1660. von Stetten VIII. Brief. — Ein Schwarzkunstarbeiter dieses Namens daselbst, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh., und wird von Gandellini angeführt.

* **Prieur** (Adrian le), geschickter Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Hiacynth Rigaud. Peter und Claudius Drevet haben nach ihm gestochen. S. den Art. Bayeul.

* — — (Bartholomé), französischer Bildhauer; studierte mit Paul Ponce zu Rom. Er verfertigte zu Paris drey gegoßne Bilder an dem Fußgestelle des Monuments, welches das Herz Annas von Montmorency einschließt: Dieses Denkmal ist in der Coelestinerkirche zu sehen, und ward ehedem für des German Pilon Arbeit gehalten. Dann das Grabmal eben dieses Helden nach des Johann Bullant Erfindung, in der Hauptkirche zu Montmorency. Endlich die Statüe der ersten Gemahlin von Jacob August de Thou auf ihrem Grabmal in der Kirche St. André des Arcs. Er lebte um 1560. *Piganiol.*

— — (Cecilia), lernte die Malerey bey Heinrich Favanne, ihrem Oheim.

— — (le), Schmelzmaler; lebte um 1653. Er wird von Uffenbach (III. 511.) angeführt.

* **Primaticcio** (Franz), geb. zu Bologna um 1490. lernte bey Innocenz Francucci, Bartholomé Ramenghi, und endlich bey Julius Pipi, dem er in seiner Arbeit in dem Pallaste von T. half. Seine seltenen Talente in der Zeichnung und in der Malerey veranlaßten seinen Ruf nach Frankreich, wo er 1531. ankam, und die königlichen Palläste, besonders Fontainebleau mit Gemälden und Stuccaturarbeit zierte. Er gab auch die Zeichnungen zu dem Schlosse Meudon und zum Grabmale Franz I. in der Kirche St. Denis. Dieser Fürst überhäufte ihn mit Ehren und Gutthaten, ernannte ihn zu seinem Kammerherrn, und gab ihm die Abtey St. Martin in Troyes in Champagne. Nach dieses Königs Tode bediente Primaticcio Heinrich II. und Franz II. der ihn zum Oberaufseher aller königlichen Gebäuden ernannte. Er st. 1570. Frankreich hat dem Primaticcio nebst Mr. Roux die Einführung des guten Geschmacks in der Malerey zu danken. Zu ihrer Zeit gieng eine glückliche Veränderung in den schönen Künsten vor; man verließ die gothische und barbarische Manier, und studierte nach den Schönheiten der Natur. Primaticcio war ein guter Colorist; seine Zusammensetzungen sind geistreich, und die Stellungen seiner Figuren von guter Auswahl; aber man wirft ihm vor, er habe nicht genugsamen Fleiß an seine Werke gewandt, und öfters aus bloßer Uebung gemalt. Seine Zeichnungen sind meist wohl ausgeführt, welches sie um so viel kostbarer macht, wovon einige aus des Mariette Kabinette zeugen, welche um bennahe 4000. Livres verkauft wurden. G. und D. Ghisi, J. Buonasone, D. Fiorentino, L. d'Aven, Th. van Tulden und einige Andere haben bey 480. Blätter nach ihm gestochen. Christ führet seine Zeichen S. 182. 183. und 362. an. *Malvasia* I. 150.

Primi (Joh. Baptist), römischer Maler; lernte bey Augustin Tasso. Er setzte sich zu Genua, wo seine schöne kleine Geschichten, die er auf irrdene Gefäße malte, sehr beliebt waren. Besonders sah' man von ihm sehr geschickt ausgearbeitete Seestücke, Schiffe und Landschaften mit scherzenden Figuren. Er st. an der Pest 1657. *Soprani* p. 332.

Primo (Ludwig), genannt Gentil, geb. zu Brüssel 1606. unterschied sich zu Rom von andern Malern durch seinen guten Geschmack in der Kunst, durch die Niedlichkeit seines Putzes, und durch seine artige Aufführung; daher er aller Orten beliebt, und

geehrt ward, und von seinen Zeitgenossen obgemeldten Beynamen erhielt. Seine Manier im Bildnißmalen war unvergleichlich, und er wußte Alles in seinen Gemälden schicklich zu verbergen, was ihm Mühe kostete. Primo malte während seinem Aufenthalte zu Rom die Bildnisse Alexander VII. verschiedener Cardinäle u. a. Personen von Stande. Man weiß nicht, was diesen Künstler bewog, sich vorzüglich auf das Bildnißmalen zu legen, obgleich man in seinen historischen Tafeln eine große und kühne Manier bemerkt. Titi führt einige Altarstücke und Frescoarbeiten an, welche er während seinem dreißigjährigen Aufenthalte zu Rom verfertigt. Man siehet einige schöne Arbeiten von ihm in den Kirchen St. Michael und der Dominicaner zu Gent. Nach Passer's Bericht st. er 1667. ziemlich arm, obwohl er bey verschiedenen Anläßen viel gewonnen hatte. C. Bloemaert hat nach ihm gestochen. *Descamps* II. 82.

* Prina (Peter Franz) von Novara; lernte zu Bologna bey M. A. Franceschini. Er war ein treflicher Künstler, der mit gründlicher Wissenschaft und guter Erfindung Perspective und Architecturen malte, und um 1710. zu Mailand arbeitete. — Joh. Franz Prina von Como, sein Mitschüler, malte sehr angenehme historische Tafeln nach der Manier seines Lehrmeisters, und übte sich in der Dichtkunst. *Guarienti.*

* Prince (Joh. Baptist le), Maler; gieng mit einem Gesandten seines Königs nach Rußland, wo er etliche Jahre blieb. Er zeichnete daselbst die vornehmsten Aussichten, die verschiedenen Kleidertrachten, Gebräuche und Ceremonien dieser Nation in kleinen Figuren, die er bey seiner Zurückkunft in Gemälden vorstellte, und in einigen radirten Blättern zum Vergnügen des Publikums bekannt machte. Seine Landschaften haben wohlgewählte Stände, klare und glänzende Lüfte, einen sanften Ton in den Verschießen, wohlbeblätterte Bäume, durchsichtige und leichte Wasser, eine liebliche Färbung; jeder Gegenstand wird durch dieselbe einnehmend. Dieser Maler, dessen Werke allerley Handlungen des bürgerlichen Lebens abbilden, kann unmittelbar nach Wouwermans und Berghem gesetzt werden. Er ward 1765. Mitglied der Königlichen Academie. Henriquez, Cheroillet, Desmarteaux, Parizeau, R. Gaillard, Tilliard, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat die Manier, nach getuschten Handrissen in Kupfer zu ätzen, um Vieles verbessert. *Basan.*

— — (le), Bildhauer; war um 1750. Mitglied der Academie zu Rouen.

Prisco (Cesar Andreas). S. Briosco.

* Priscus. S. Actius.

Pristinari. S. Prestinaro.

— — (Marc Anton), Bildhauer; verfertigte ein Basrelief, welches einer Kapelle der Domkirche zu Mailand zum Altarblatt dienet, und Christus am Kreutze mit der H. Maria Magdalena zu seinen Füssen vorstellt. *Latuada.*

Probener (Michel), polnischer Maler von Graudenz gebürtig, studirte in Italien, und arbeitete unter der Regierung Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen zu Berlin. Er malte mit gutem Erfolge Deckenstücke; man siehet aber wenig mehr von seiner Arbeit, weil sie vermuthlich durch Veränderung der Gebäude zu Grunde gegangen ist: Nur findet man noch einige in dem Schlosse Oranienburg. Probener ward 1696. Professor der Academie zu Berlin, mit einer Pension von 500. Rthlr. und starb als Rector 1701. Harms führt ihn unter dem Namen Provener (Tab. 30.) an. Nachricht. v. Künstl. I. 74.

* Probst (Joh. Balthasar), geschickter Kupferstecher zu Augsburg; heyrathete die Tochter des Kunstverlegers Jeremias Wolf, und arbeitete Vieles für diese Handlung. Er hat einige Bildnisse gestochen, die ihm viel Ehre machen; neben andern des Prinzen Eugens von Savoyen, des Cardinals von Sinzendorf, und des Bischofen von Bamberg. Nach seines Schwiegervaters Tod fieng er einen eignen Verlag mit einem Theile des Wolfischen an, und st. 1748. 75. J. alt. Seine Kupferstiche sind nach Kupezky, Anerbach, Eichler, Riedinger, u. s. f. von Stetten Br. IX.

* Procaccini (Andreas), Maler zu Rom; lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die Pabst Clemens XI. aussuchte, die zwölf Propheten des alten Testaments auf sehr große ovale Tafeln, für die Kirche St. Johann von Lateran zu malen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andere Gemälde von ihm in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er ward 1720. in Spanien berufen, und zum königlichen Kabinetsmaler ernannt; er zierte die Palläste des Königs mit seiner Arbeit, und st. zu St. Ildefonse 1734. 63. J. alt. Procaccini hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen und nach Raphael radirt. G. Rossi, R. Audenaert, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Pascoli* II. 399.

* — — (Camillus), geb. zu Bologna 1546. lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine größere und eigene an. Er arbeitete mit den Carracci um den Vorzug; begab sich auch mit seinem Vater und Brüdern gen Mailand, und richtete daselbst eine berühmte Kunstschule auf, aus welcher hernach viele trefliche Manner entstanden. Von da gieng Camillus nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um Vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zurückkunft mit einer ausgesuchten Manier und schönem Colorit für öffentliche und Privatgebäude arbeitete, und seine Werke mit einem hurtigen Pinsel ausführte. Seine Gewänder sind zierlich gefaltet, und seine Gesichtsmienen vortreflich; er gab seinen Figuren guten Ausdruck und Bewegung. Man kann ihm vorwerfen, daß er öfters aus bloßer Uebung gemalt habe. Wann ihn sein flüchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig; aber er verbesserte hernach die Fehler, so er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstande. Seine vornehmsten Werke sind zu Bologna, Reggio und Mailand. Man hat von ihm einige geätzte Blätter von eigner Erfindung. Villamena, J. Sadeler, P. Stella, A. Wierx, H. David, Camerata, u. s. f. haben etwa 18. Bl. nach ihm gestochen. Er st. zu Mailand 1626. *Malvasia* I. 276.

— — (Carl), Ordensbruder in der berühmten Carthause zu Pavia; malte in dieser Kirche die Architectur, wo sein Bruder Joseph verschiedene Chöre von Engeln in Fresco darstellte. Von diesem letztern siehet man an gleichem Orte einige historische Bilder in Oel. *Bartoli* II.

* — — (Carl Anton), des ältern Hercules Sohn und Schüler; verließ die Musik, und begab sich auf die Malerey. Er verfertigte sehr angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier ausarbeitete. Procaccini malte mit gleicher Geschicklichkeit Früchte und Blumen. Für das obere Oratorium verfertigte er eine sehr schöne Altartafel, die Christus am Kreutze, nebst dem H. Carolus Borromeus und andern Heiligen knieend vorstellt. Sie ist mit seinem Namen und der Jahrzahl 1605. bezeichnet. Man suchte seine Gemälde in alle Kunstkabinette auf, und die Gubernatoren von Mailand kauften dieselben häufig für den König und die Großen in Spanien. *Malvasia* I. 289.

* — — (Hercules), der ältere, war das Haupt von der Schule dieser Familie, die lange Zeit zu Mailand blühete. Da er in seinem Vaterlande Bologna sein Glück neben den Sabbatini, Cesi, Passerotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konnte, gieng er um 1570. mit seinen Söhnen nach Mailand, und bot da den Figini, Luini, Cerani und Morazzoni die Stirne. Sie bereicherten diese Stadt mit ihrer Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. *Malvasia* I. 275.

* — — (Hercules), der jüngere; lernte bey seinem Vater Carl Anton, und malte anfangs, wie dieser, Früchte und Blumen in erstaunlicher Menge

für Mailand und viele andere Städte; da ihn aber sein Oheim Julius Caesar unterwies, stärkte er seine Talente, und verfertigte viele historische Gemälde für den Turinischen Hof. Hercules unterhielt auf eigne Unkosten eine Zeichenschule nach dem Leben. Der Herzog von Savoyen beschenkte diesen Künstler mit einer göldnen Kette und daran hängendem Schaupfenninge. Procaccini st. 1676. zu Mailand 80. J. alt. *Guarienti.*

* **Procaccini** (Jul. Cesar), des ältern Hercules Sohn, legte sich Anfangs auf die Bildhauerkunst; da er aber seine Reisen gen Rom, Venedig, Modena, Genua und andere Städte zu Ende gebracht hatte, entschloß er sich, den Meissel mit dem Pinsel zu verwechseln, und setzte sich aus den Manieren Raphaels, Correggio's, Titians und der Carracci eine eigne natürliche zusammen, womit er Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und edler Gedanken in öffentlichen und Privatgemälden ablegte. Er zeichnete in einem angenehmen Geschmacke mit Kreide und Feder. Procaccini unterwies seine Schüler sehr liebreich, und zeigte ihnen die wahren Regeln der Kunst getreulich an. Sein Haus war beständig von Fürsten, Gönnern und Kunstverständigen besucht. Dieser trefliche Künstler st. um 1626. etwa 78. J. alt. Bey ihm findet man öfters ein kräftiges Colorit, welches fast des Rubens seinem gleich kam; einen genauen und sehr richtigen Geschmack in der Zeichnung; sein Genie war groß, lebhaft und hurtig, sein Pinsel breit und lieblich; er studirte auch fleißig nach der Natur. Man siehet Vieles von seiner Arbeit zu Mailand und zu Genua. Selbst geätzt hat er ein kleines Marienbild mit dem Jesuskinde. F. Villamena, C. Maratti, J. Camerata, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Malvasia* I. 286.

Procaccio (Angelus), ein Venetianer; baute den Pallast Contarini bey der Kirche St. Vitus zu Venedig. Man findet davon einen Stich in des L. Carlevaryš Sammlung. *Ritratto di Venezia.*

Prodorus. S. den Art. Ctesias.

* **Profondavalle** (Valerius) von Löwen in Braband gebürtig, war ein berühmter Geschichtsmaler auf Glas. — Seine Tochter **Prudentia** folgte seiner Manier und hinterließ zu Mailand treffliche Merkmale ihrer Kunst. Beyde lebten um 1590. *Lomazzo* p. 163.

* **Prokoff** oder **Brockoff** (Johann), ein Siebenbürger von Geburt; machte das Modell zu der in Erzt gegossenen Statüe des H. Nepomuc auf der Pragerbrücke; dann die Gruppe der Mutter Gottes mit dem Kinde Jesus, nebst zween Engeln in Stein gefertigt, aber von mittelmäßiger Kunst. — Sein Sohn **Ferdinand**, geb. zu Prag, lernte auch bey Quiteiner, einem böhmischen Bildhauer, und übertraf den Vater weit; die sieben Statuen auf gedachter Brücke, die er aus Bescheidenheit mit dem Namen seines Vaters bezeichnet, sind von ihm, so wie auch andere Statüen und Figuren. **Ferdinand** ward nach Wien und hernach in Schlesien berufen. Er st. zu Prag 1731. 43 J. alt. — Von seinen Brüdern half ihm Anton mitarbeiten. Der zweyte Bruder **Joseph**, ward bey Kaiser Carl VI. Hofpoet, und malte ebenfalls zu seinem Vergnügen. S. **M. Rauchmüller. N. Biblioth. schön. Wissenschaft.** XIX. 330.

* **Pronk** (Cornelius), geb. zu Amsterdam 1692. lernte bey Arnold van Boonen, und wird mit allem Recht unter die guten Bildnißmaler gezählt. Er arbeitete in ganz Nordholland, besonders zu Alkmaer; nachher legte er sich auf das Zeichnen, und kopirte des Wilhelm van der Velde u. a. berühmter Maler in Wasserfarben Werke, die ihm wohl bezahlt wurden. Hiernächst zeichnete er die ansehnlichsten Städte und Dörfer mit ihren Land- und Seeaussichten, wie auch die schönsten Gebäude von Holland und Seeland, die wegen der gründlichen Regeln der Perspectiv sehr angenehm sind und in verschiedenen Büchern in Stichen vorkommen. Bey Anlaß der Abänderung, die Pronk in seiner Kunst vornahm, kann man nicht umhin, eine sehr kluge Anmerkung, die Gersaint in dem Register zu Lorangere's Catalog S. 64. macht, anzuführen, wo dieser geschickte Kenner behauptet: Der herrschende Geschmack der holländischen Liebhaber, welche die Handrisse den Gemälden vorziehen, werde in kurzer Zeit den gänzlichen Untergang der Malerey in diesen Landen zur Folge haben, und glaubt, man fange schon an, die Wirkung davon zu spüren. *van Gool* II. 193.

Pronner (Leo), geb. zu Thalhausen in Kärnthen um 1550. kam um 1600. nach Nürnberg, und verfertigte aus Bein, Holz, Kirschsteinen, Gold, Silber, u. s. f. Altäre, Kruzifixe, Todtenköpfe, allerhand Thiere und Figuren, die so klein und zart gearbeitet waren, daß man sie durch ein Nadelöhre schieben konnte. Er fuhr in dieser Arbeit bis in sein 80. Jahr ungehindert fort, und st. um 1630. Doppelmayr S. 218.

* **Pronti** (Cesar) genannt **Ravennate**, lernte zu Bologna bey J. Franz Barbieri, genannt Guercino. Neben zierlichen Figuren malte er auch Perspective, und arbeitete in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna, wie zu Rimino in dem Oratorio St. Hieronymus, wo er viele Verzierungen und Bilder, besonders kleine Genien, die er treflich wohl malte, und acht Geschichten vorstellte. Er zierte auch mit schönen Prospecten und Figuren das Theatrum auf dem Platze zu Ravenna, welches bey Umhertragung eines Marienbildes der Hauptkirche gebraucht wird. Cesar malte hiernächst große und kleine Tafeln für Palläste, Gallerien und Kirchen, verfertigte auch viele Bildnisse. Er begab sich in den Augustinerorden, und st. 1708. 82. J. alt. S. den Art. **Benedict da Rimino.** *Pascoli* II. 176.

Propertia. S. P. Rossi.

Prospective (Augustin delle) von Bologna, wurde also genannt, weil er in der Perspectivmalerey berühmt war. Er wußte die Linien so geschickt nach dem Augpuncte zu ziehen, daß sie von ausserordentlicher Größe, seine Grau in Grau gemalte Figuren ganz erhaben, und seine Aussichten die Natur selbst zu seyn schienen. Er konnte auch mit seinen nachgeahmten Treppen, Fenstern, Thüren, u. s. f. Menschen und Thiere täuschen. Augustin blühete um 1525. *Masini* p. 612.

Proto (Bono). S. **Bono.**

* **Protogenes**, Maler von Caunus in der Insul Rhodus, und Zeitgenoße des Apelles, war anfänglich aus Armuth genöthigt, Schiffe mit Farben anzustreichen; darauf malte er allerhand gemeine Gegenstände, und einige Bildnisse die ihn in großen Ruf brachten. Unter seinen Gemälden ist vornehmlich der Jäger Jalyssus bekannt, an welchem er sieben Jahre arbeitete; und damit er zu dieser Arbeit desto tüchtiger wäre, lebte er in dieser ganzen Zeit sehr nüchtern. Seine Werke waren in so großer Achtung, daß als Demetrius die Stadt Rhodus belagerte, er lieber die Belagerung aufheben, als gestatten wollte, daß diejenige Gegend der Stadt, in welcher **Protogenes** seine Werkstätte hatte, in Brand gesteckt wurde, welches doch das einzige Mittel war, diesen Ort zu bezwingen. Die Weise, wie er mit Apelles bekannt wurde, ist anmerkenswerth: Dieser kam nach Rhodus, fand aber den **Protogenes** nicht zu Hause; er zeichnete eine Figur auf eine Tafel, die jener sogleich nach seiner Heimkunft für des Apelles Arbeit erkannte, sie aber mit einer verschiedenen Farbe verbesserte. Apelles kam zum zweytenmal diesen Künstler zu besuchen, und da er ihn abermal verfehlte, zeigte man ihm die verbesserte Tafel, die Apelles nochmals durchsah' und zur größten Vollkommenheit brachte, worauf **Protogenes** letztern aufsuchte, und mit ihm genaue Freundschaft stiftete. Er schrieb auch zwey Abhandlungen, eine von der Malerey und die andere von Modellen. *Plinius.*

Protopapa (Hieronymus). S. den Art. A. *Alignini.*

* **Prou** (Jacob), Bildhauer zu Paris; ward 1682. Mitglied der Königlichen Academie, Professor

abjunct 1695. und würklicher Professor 1704. und st. 1706. 51. J. alt. Man siehet von seiner Arbeit in den Königlichen Gärten zu Versailles. *Guerin* p. 130. — Ein anderer * Jacob Prou, lernte die Malerey bey Sebastian Bourdon, und ätzte während seiner Lehrzeit sechs Landschaften nach dessen Zeichnungen. Man hat auch von ihm eine Taufe Johannis und eine Flucht in Egypten, nach Augustin Carraccio, u. s. f. *Basan.*

Provagli oder **Provalli** (Alexander), Maler von Bologna, lernte bey den Carracci, und blühete um 1590. Er malte in Gesellschaft anderer Künstler in dem Oratorio St. Rochus eines von den eilf Bildern, die das Leben dieses Heiligen vorstellen: In dem seinigen theilt St. Rochus sein Vermögen unter die Armen. Provalli erwarb sich durch dieses Gemäld einen großen Namen.

Provaglia oder **Provalli** (Bartholomé), baute die Pforte Galiera zu Bologna. *Ascoso.*

Provencal (Johann), Maler aus Lothringen, lernte bey Claudius Charles, und that eine Reise in Italien. Er lernte daselbst eine sonderbare Manier auf frischen Kalk zu malen, die er in seinem Vaterland übte. *Gueudeville* III. 154.

Provener. S. Probener.

* **Provenzale** (Marcel), geb. zu Cento 1555. lernte bey Paul Rossetti. Obwohl er ein geschickter Maler war, folgte er doch seiner Neigung zur Musivarbeit. Man siehet von seinen Werken in der St. Peterskirche zu Rom, die er mit seinem Lehrmeister verfertigt hatte. Er war in dieser Arbeit so vortreflich, daß er sehr kleine Stücke und Bildnisse aus gefärbtem Steinen zusammensetzte, die man für gemalt ansieht. Von dieser Arbeit findet man einige Vögel in der großherzoglichen Tribuna zu Florenz. Weil man aber seine Kunst nicht nach der angewandten Mühe und Kosten bezahlen wollte, grämte er sich dergestalt darüber, daß er erkrankte und zu großem Leidwesen der Kunstverständigen 1639. starb. *Baglioni p.* 235.

— — (Scipio), Musivarbeiter des XVII. Jahrh. zierte das Gewölb der Kirche St. Maria Scala Coeli zu Rom. *Furietti* Cap. VI. Er wird in Roma moderna Jacob Provencale genannt.

* **Providoni** (Franz), Kupferätzer, radirte um 1650. zu Bologna nach J. F. Barbieri, genannt Guercino, Loth mit seinen zwo Töchtern, u. s. f. *Gandellini.*

Provitale. S. Previtale.

Prucher (Niclaus), malte sehr schöne Stücke in Gummi- und Oelfarben, die in der churfürstlichen Kunstgallerie zu München mit Verwunderung betrachtet werden. Er würde auch derselben noch viel mehrere haben verfertigen können, wenn er nicht allzuviele Zeit auf allerhand schlechte und seiner Kunst unwürdige Beschäftigungen verwendet hätte. Sandrart I. 324.

Prudenti (Bernhardin), Maler von Venedig. Von seiner Arbeit siehet man eine H. Familie in dem Rathssaale der XX. Savi auf dem dasigen herzoglichen Pallaste. Ein Gemäld dieses Künstlers in der Kirche St. Martinus stellt die H. H. Rochus, Sebastian und Anton vor. Die Ausführung ist breit und markigt, und das Colorit angenehm. *Cochin.*

* **Prunati** (Santo), Maler von Verona; lernte bey Andreas Voltolini und bey Blasius Falcieri. Zu Venedig besuchte er die Schule des J. Carl Loth, und gieng darauf nach Bologna, wo er seine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhafte Färbung verbesserte. Als sein Ruhm sich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, ward er nach Turin berufen, und verfertigte hier, wie auch an viel andern Orten, eine große Menge historischer Gemälde. Seine Werke werden wegen der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Colorit und überhaupt alles was die Erfahrung in dieser Kunst erfordert, berühmt. Er lebte noch 1716, 60. Jahr alt. — Sein Sohn Michelangelus, geb. 1690. machte sich durch seine Talente die Unterweisung seines Vaters so wohl zu Nutze, daß seine öffentlichen Gemälde in seinem Vaterlande von jedermann bewundert wurden. *Pozzo* N°. 109. u. 140.

* **Pruneau** (Notalis), französischer Kupferstecher; ätzte Bildnisse nach P. de S. Aubin, J. Pujos u. s. w. Er arbeitete auch um 1770. an den Stichen der Gemäldesammlung des Herzogs von Choiseul.

* — — (Nicole) ätzte um 1770. zu Paris nach den Gemälden des Herzogs von Choiseul.

* **Pteras**, antiker Baumeister, wird von Pausanias angeführt. *Junius.*

Prolichus, Bildhauer von Corcyro, lernte bey Critias. *Pausanias* L. VI. S. auch Polichus.

Publius, antiker Maler; verfertigte das Bild einer niedlichen Katze, genannt Issa; wovon man bey Martial (Lib. I. N°. 109.) ein Sinngedicht lieset.

Publius Cornelius, antiker Baumeister, den Grüter S. 99. N°. 9. aus einer Aufschrift anführt.

Puccetti (Joh. Baptist) geb. zu Rom 1692. lernte bey Joseph Passari. Er gab schon frühzeitig Anzeige eines lebhaften Geistes und Fertigkeit in seiner Arbeit, von welcher man schöne Gemälde in Oel und Fresco im Pallaste Maximi und in der Kirche St. Maria de Monticelli findet. *Guarienti.*

— — (Silvius), Maler von Perugia, lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater Heinrich, einem Bildhauer, und studirte die Malerey zu Rom; verfertigte auch historische Tafeln, die ihm Ruhm erwarben. Er starb 1675. etwa 55. J. alt. *Pascoli* p. 208.

Pucci (Dominicus). S. den Art. L. Gucci.

* — — (Joh. Anton), ein Florentiner, lernte bey Simon Pignoni und bey D. A. Gabbiani. Er malte Geschichten in Oel und Fresco; dann Bildnisse und Landschaften. Von seiner Arbeit ist auch die Decke der Kapelle Seragli in der Dominicanerkirche St. Marcus zu Florenz. *Hugford.*

* **Pucciardi Barberi** (Peter), Geschichtsmaler. J. H. Frezza hat nach ihm geätzt.

* **Pucini** (Blasius), Maler und Kupferätzer zu Rom, lebte um 1700. Er verfertigte einige historische Gemälde für die dasige Kirchen St. Paolino alla Regola, St. Brigitta, u. s. f. Seine Blätter sind nach eignen Erfindungen. *Titi.*

* **Puger** (Peter), Maler, Bildhauer und Baumeister von Marseille; lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Malerey und Baukunst; in der erstern folgte er des Peter Beretini Manier, die er aber wegen einer gefährlichen Krankheit aufgeben mußte. Puger arbeitete lange Zeit zu Genua; aber der Ruhm seiner Kunst bewog den Staatsminister Colbert, im Namen seines Königs, ihn wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufseher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marseille zu besorgen hatte. Er st. daselbst 1695 72. J. alt. Seine Bildhauerarbeit kann wegen ihres treflichen Geschmacks, richtiger Zeichnung, edeln Charaktern, schönen Erfindungen und einer glücklichen Fruchtbarkeit seines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde unter seinem Meissel ganz belebt. Seine Gewänder sind mit solchem Verstand angelegt, daß man das Nackte durchspüren kann. Man findet seine Bildhauerwerke zu Mantua, Toulon, Versailles, vornämlich aber zu Genua. Puger zeichnete Seestücke auf Pergament, die so wohl in dem Geschmacke als in der Ausarbeitung sehr schön sind. Zwey dergleichen Zeichnungen wurden aus des Mariette Kabinet um 1700. Livres verkauft. — Sein Sohn * Franz lernte zu Genua bey J. Benedict Castiglione, und zu Aix bey Lorenz Fauchier. Er malte gewöhnlich Bildnisse, die man zu Marseille in ziemlicher Anzahl siehet, und

welche in großer Achtung sind. Puget starb 1707. 56. J. alt. E. Jeaurat, H. Cossin u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. F. Girardon. *Lacombe.*

* **Puglia** (Joseph), genannt del Bastaro, von Rom gebürtig, malte mit einer guten Manier auf frischen Kalk. Man lernt den kunstvollen Geist dieses Jünglings an seinen Werken in dem Kloster Minerva, in den Kirchen St. Maria Maggiore und St. Hieronymus der Sclavonier erkennen. Er starb um 1640. in der Blüthe seiner Jahre. *Baglioni* p. 236.

— — (Niclaus della), einer der berühmtesten Bildhauer seiner Zeit, verfertigte die Statüen der drey Marien, welche den Tod Christi beweinen. Diese Bilder drücken ihre Gemüthsbewegungen so wohl aus, daß sie die Anschauenden zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögen. Man sieht diese trefliche Gruppe in der Kirche St. Maria della Vita zu Bologna. *Ascoso.*

Pugliani (Dominicus), ein Künstler von Florenz, lernte bey Matthäus Rosselli. Er malte für die Kirche St. Maria Maggiore daselbst die Communion der H. Maria Magdalena, copirte auch ein Gemäld des Baccio della Porta, welches den Heiland mit den vier Evangelisten vorstellt, für die Kirche della Nunziata, wovon das Original nun in der großherzogl. Galerie aufbewahrt wird. *Carlieri.*

* **Pugliesch**i (Anton), Maler, der um 1700. lebte, lernte bey Peter Dandini und Ciro Ferri. Er verfertigte ein Altarblatt für die Kirche der P. P. Oratorii zu Florenz, und ein Gemäld für die Jesuiterkirche zu Rimino. C. Mogalli hat nach ihm geetzt. *Carlieri. Marcheselli.*

Puglio. S. Puligo.

Puichi ( ), geschickter Maler aus dem Bolenzerthal, erneuerte um 1750. die Geschichte von Wilhelm Tell und die Schlacht bey Morgarten an einem Thurme nahe bey dem Rathhause zu Altorf in der Schweiz. Fäsi Zusätze z. II. Bd. S. 5.

* **Pujos** (J.), Bildnißmaler zu Paris um 1760. P. Laurent, Maloeuvre, Pruneau u. s. w. haben nach ihm geetzt.

Pulciano (Marc da Monte). S. Monte.

Pulenburg. S. Poelemburg.

Pulidoro da Carravaggio; Beyname von P. Caldara.

* **Puligo** (Dominicus), geb. zu Florenz 1475. lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Puligo pflegte gute Freundschaft mit Andreas del Sarto, überlegte mit ihm seine historischen Aufsätze, und erhielt von ihm Hilf und Rath. Er verfertigte viele Arbeit zu Florenz und in vielen umliegenden Orten, besonders Bildnisse und Marien, die er ungemein schön malte; da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhieng, starb er in seinen beßten Jahren 1527. *Vasari* III. 103.

Pullarius. S. Pollajuolo.

* **Pulzone** (Scipio), genannt Gaetano, weil er aus dieser Stadt gebürtig war, lernte bey Jacob del Conte. Zu seiner Zeit war ihm keiner im Bildnißmalen zu vergleichen; er arbeitete dieselben so zärtlich aus, daß man die Fensterscheiben in dem Augapfel bemerkt. Dieser Künstler malte die Bildnisse der Päbste Gregor XIII. und Sixt V. wie auch der meisten Standespersonen zu Neapel, Rom und Florenz. Eines noch größern Ruhms begierig, verfertigte er einige historische Gemälde für die vornehmsten Kirchen zu Rom, die mit eben dem Fleiße wie seine Bildnisse ausgearbeitet sind. Ein Altarblatt in der Kirche St. Silvestro Montecavallo, worin er die H. Maria mit den Aposteln vorstellte, ist von gleicher Manier, und so vollkommen erhalten, als wenn es erst vor wenigen Tagen gemalt wäre: Dieses ist vermuthlich dem Ultramarin zuzuschreiben, den er reichlich unter seine Farben mischte. Von dieser Farbe sind ganze Gewänder in bemeldtem Altarstücke; aber eben diese Mischung scheint seinem Fleische einen grauen unnatürlichen Ton zu geben. Scipio wird von Furietti (C. 6.) unter die Musivarbeiter gezählt. Die vier halbe Monden an der Vorderseite der St. Marcuskirche zu Venedig sind von ihm nach des Maffeus Verona Cartons verfertigt. Er starb um 1600. zu Rom 38. J. alt, und ward in der Kirche St. Spirito in Sassia begraben. B. Thiboust hat nach ihm geetzt. *Baglioni* p. 50.

Punghelli ( ) malte die Verkündigung für die erste Kapelle der Kirche St. Nicolaus Tolentino zu Rom, welche aber nicht mehr daselbst zu sehen ist. *Titi.*

* **Punt** (Johann), Kupferetzer zu Amsterdam, wo er 1711. geboren ist, lernte bey A. van der Laan. Man hat von ihm eine Himmelfahrt nach S. Ricci für die Dresdner-Galerie; eine Sammlung von 36. Bl. nach Jacob de Witte Zeichnung; die Deckenstücke der Jesuiterkirche zu Antwerpen von Rubens. Punt fieng in seinem Fünf und Fünfzigsten an zu malen; er verfertigte Plafonds und andere historische Bilder, in welchen er des M. Terwesten Manier folgte, ahmte auch in seinen Werken Basreliefs von Gyps nach. Er lebte noch 1768. S. den Art. Christian Benjamin Müller. Nachricht. von Künstl. II. 44.

Püntiner ( ), ein Urner, malte in Wilhelm Tells Kapelle die Geschichte dieses bekannten Schweizerhelden in zwölf Abtheilungen auf frischen Kalk. Das Colorit ist angenehm und die Zeichnung stark. Fäsi II. 175.

Puntormo. S. Pontormo.

* **Pupini** (Blasius), genannt Biggio dalle Lame, Maler und Tonkünstler zu Bologna, lernte bey Franz Raibolini und arbeitete meist mit Bartholomé Ramenghi. Puppini ahmte bald des Raphaels, bald des Parmesans Manier nach. Seine Gemälde werden in vielen Kirchen zu Bologna gezeigt. Er blühete um 1540. *Malvasia* I. 56.

Purbis (Franz). S. den Art. des jüngern F. Porbus.

* **Purcell** (Robert), ein englischer Schwarzkunststecher um 1760. verfertigte einige Bildnisse nach Reynolds, van der Myn, Ramsay u. s. f. *Basan* Suppl.

Purkmayer (Damian), Maler, vielleicht auch Formschneider zu Leipzig um 1495. Man sieht von ihm Zeichnungen in dem Praunischen Cabinette zu Nürnberg. Murrs Nürnberg. Kunstgesch. S. 154.

Purgo (dal); Beyname von J. Orlandino.

* **Puschner** (Joh. Georg), Kupferstecher zu Nürnberg um den Anfang des XVIII. Jahrh.

Puteus. S. Andreas Pozzo.

* **Pütt** (Johann van der), Stahlschneider von Nürnberg, verfertigte schöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen; dann war er im Wachsbossiren wohl erfahren. Als Gustav Adolph, König in Schweden, sich bey Nürnberg aufhielt, goß Pütt sein Brustbild in Erzt. Er zog um 1630. nach Cassel, wo er nach einigen Jahren starb. Doppelmayr S. 224.

Putti (Niclaus), Architecturmaler zu Bologna. S. den Art. J. B. Lombardo.

Puttini (Angelus), Baumeister zu Mailand. Nach Torre's Bericht soll er im XVII. Jahrh. die Pfarrkirche St. Stefano in Rosigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corberra zuschreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche St. Pietro in Campo Lodiggiano. *Latuada.*

* **Puytlink** (Christoph), genannt Trechter, niederländischer Maler, lebte um 1670. Seine Gemälde bestehen in Landschaften und zahmen Federvieh. Er hatte zwey berühmt gewordene Schüler an J. Franz Douven und Melchior Hondekoeter. Biblioth. d. schön. Wissenschaften X. 218.

Puzzi. S. Pacci.

* Pye (J.), ein Engländer, der um 1770. lebte. Derselbe etzte meist Landschaften nach C. du Jardin, Cl. Gelee, C. Poelemburg, Watteau, Vernet u. s. w.

Pygmalion, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Venus aus Elfenbein, die ihm so reizend vorkam, daß er sich innigst in dieselbe verliebte, und wünschte, daß sie lebendig würde. Ovidius beschreibt diesen Vorfall (L. X. v. 47. u. s. f.). — Einen gleichen, in seine eigene Arbeit verliebten Narrn findet man in dem Art. Philopinax. *Junius.*

* Pynaker (Adam), Maler aus einem Flecken dieses Namens zwischen Schiedam und Delft gebürtig, gieng sehr jung nach Rom, wo er sich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Meister eine besondere Geschicklichkeit erwarb. Pynaker malte vornehmlich Landschaften und war in Wählung der Bäume sehr glücklich, die er sowohl durch ihre eigenthümliche Blätter als ihre besondere Färbung zu unterscheiden wußte. Seine Fernungen und Lüfte sind dünstig; die Gegensätze und Abweichung der Farben meisterhaft angebracht. Er starb in großem Ansehen 1673. 52. J. alt. *Descamps* II. 317.

* — — (Thomas), ein treflicher Landschaftsmaler zu Paris, war eines der ersten Mitglieder der königl. Academie. Er starb daselbst 1653. 37. J. alt. Die Perelles, le Bas u. s. f. haben Landschaften und Geyser einen Mondschein nach ihm geetzt. *Guerin* p. 22.

Pyramide; Beyname von A. Spiers.

Pyras ( ), Maler, von welchem man in Beschreibung der Galerie zu Schleisheim N°. 241. die Geschichte Agar und Ismael findet. Ist dieses nicht einer der Gebrüder Pinas?

Pyreicus, genannt Rhyparographus, antiker Maler, verfertigte kleine Tafeln von Barbiers und Schusterwerkstätten, allerhand Eßwaaren u. a. dgl. Gegenständen des gemeinen Lebens; daher er obigen Beynamen erhielt. Diese Gemälde erwarben ihm großen Ruhm, und hatten das Glück, daß sie bey Vielen beliebter waren als historische Bilder. *Plinius* XXXV. C. 10.

* Pyrgoteles, Edelsteinschneider, blühete in der 114. Olympiade. Er war in seiner Kunst so vortreflich, daß Alexander der Große ihm allein Erlaubniß gab, sein Bildniß in dieser Arbeit zu verfertigen. Man glaubt, der Siegelring des Michelangelo, den der König in Frankreich unter seinen gegrabenen Edelsteinen besitzt, sey von dessen Arbeit. Stosch liefert (N°. 55. u. 56.) die Stiche von den sehr schönen Köpfen Alexanders und Phocions. Indessen zweifelt Winkelmann doch an der Originalität dieser Steine. S. den Art. J. K. Ochs. *Plinius* L. XXXVII. C. 1.

Pyrolampus, Bildhauer von Messena, dessen Pausanias (L. VI.) gedenkt.

* Pyromachus. S. den Art. Isigonus.

Pyrrho, antiker Maler von Elis, legte sich später auf die Weltweisheit. *Diogenes Laertius.*

Pyrrhus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüen der Hygiea und Minerva. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer * Pyrrhus baute in der 101. Olympiade mit seinen Söhnen Lacrates und Hermon für die Epidamier einen Pallast, genannt der Schatz. *Pausanias* L. VI.

Pythagoras, Maler von Paros, wird von Pausanias (L. IX.) angeführt.

* — — Maler von Samos, legte sich hernach auf die Bildhauerkunst, worin er sehr berühmt wurde. Man sah' von seinen Werken in dem Tempel des Glücks zu Rom. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* — — Bildhauer von Rhegio, lernte bey Clearchus und blühete in der 87. Olympiade. Derselbe verbesserte seine Kunst, indem er die Haare mehr als gewöhnlich ausarbeitete. Pausanias gedenkt verschiedener seiner Werke.

* Pythagoras, genannt Leontinus, antiker Bildhauer, wird von Plinius (L. XXXIV. C. 19.) angeführt.

Pytheas, antiker Maler von Bura in Achajen, arbeitete auf frischen Kalk. *Stephanus de Urbibus.*

— — treflicher Silberarbeiter, wird von Plinius (L. XXXIII. C. 12.) samt einigen seiner Werke angeführt. Man hält ihn für einen Zeitgenossen von Dioscorides. Er verfertigte ein kleines Gefäß, nur von 2" Zoll hoch, worauf Diomedes, der das Palladium entführt, in getriebener Arbeit gebildet war. Dieses Stück ward mit 10.000. Sesterzien bezahlt. *Caylus Recueil d'Antiquités* I. 123.

* Pytheus, antiker Baumeister, behauptete, daß die dorische Ordnung wegen ihres fehlerhaften Ebenmaaßes zu den Tempeln unbequem sey. Er gab mit Satyrus eine Beschreibung von dem Grabmale des Königs Mausolus. S. den Art. Antiphilus. *Vitruvius* L. IV. C. 3.

Pythias, Bildhauer in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pythis, Bildhauer, blühete in der 106. Olympiade. Er zierte den Gipfel an dem Grabmale des Königs Mausolus mit einem vierspännigen Wagen. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Pythius, antiker Baumeister, gab die Zeichnung zu dem prächtigen Tempel der Minerva zu Prienne. S. den Art. Phileos. *Vitruvius* L. I. C. 1.

Pythocles, Bildhauer, blühete in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pythocritus. S. den Art. Batton.

Pythodicus. S. die Art. Pirhodicus und Clesias.

Pythodori, zwey antike Bildhauer. Einer von ihnen war von Theben gebürtig und blühete in der 55. Olympiade. Er verfertigte die Statüe der Juno. *Pausanias* Boeot. C. 34. Der jüngere wird in dem Art. Aphrodisius angeführt. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Q.

* Quad (Matthäus), Kupferstecher zu Cölln, verfertigte die Blätter zu: Deliciæ Galliæ, sive Itinerarium per universam Galliam, 1603. in länglicht Quarto zu Frankfurt am Mayn gedruckt. *Osmont.*

Quadrata. S. den Art N. Caron.

Quadri (Carl), Baumeister zu Rom, welchem der Bau der dasigen Kirche St. Maria Magdalena zugeschrieben wird. *Titi.*

— — (Joh. Ludwig) von Bologna, Schüler des Franz Galli-Bibiena, war Ehrenmitglied der Academia Clementina, in mathematischen, mechanischen u. s. f. Künsten sehr erfahren. Quadri etzte die Platten zu des Vignola Abhandlung von den fünf Ordnungen der Baukunst, die er mit desselben Perspectiv herausgab. Dann auch nach A. Dardani und andern Meistern. Er st. 1748. *Felsina pittrice* III. 251.

Quadrio (Joseph und Hieronymus), Vater und Sohn, zierten den Altar und das kleine Gewölb einer Kapelle der Augustinerkirche St. Marcus zu Mailand mit glänzendem und vielfärbigtem Marmor. Hieronymus verfertigte die Stuccaturarbeit in der Kirche des dasigen Schweizercollegiums, und baute in der Hauptkirche St. Viktor eine sehr schöne Kapelle. Er wird auch unter die Baumeister der Domkirche gezählt. Diese Künstler lebten um 1660. S. den Art. Simon de Ursinigo. *Latuada.*

Quadro (Peter), Baumeister von Balerna, in dem Kirchsprengel des Bisthums Como und der Landvogtey Mendrys, lernte bey Baccio Bianchi. Er arbeitete um 1650. zu Genua und starb in seinen besten Jahren. *Soprani* p. 301.

* **Quaglia** (Julius), Maler von Como, zierte das Chor der Kirche delli Miracoli zu Brescia mit Frescoarbeit. S. d. Art. Qualio. *Averoldo.*

Quagliata, vielleicht **Guagliati** (Johann), malte in der ersten Kapelle der Kirche St. Maria di Constantinopoli zu Rom die Predigt des H. Franziscus Xaverius und einige andere Werke. *Titi.*

* **Quaini** (Franz), Maler von Bologna, lernte bey Augustin Metelli. Die Kirchen und Palläste seiner Vaterstadt zeugen von seiner Geschicklichkeit in Perspectiven. Er st. 1680. 69. J. alt. — Sein Sohn Ludwig lernte bey J. Franz Barbieri und bey Carl Cignani, seinem Oheime. Dieser setzte ein solches Vertrauen in die Talente seines treflichen Schülers, daß er ihm und dessen Mitschüler, M. A. Franceschini, die vornehmsten Werke auszuführen übergab. Des Quaini Kunst bestand in Architectur, Landschaft und Verzierungen. Er that eine Reise in Frankreich und arbeitete auch mit obbemeldtem Franceschini in dem großen Rathssaale zu Genua. Er st. 1717. 74. J. alt und ward in der Spithalkirche St. Franzisc begraben. *Academia Clementina* I. 196.

* **Qualio** (   ) von Luggarus arbeitete um 1760. als Scenenmaler zu Mannheim. *Msc.* Vielleicht ist er obbemeldter Julius Quaglia.

Quant (   ), guter Geschichtsmaler zu Bremen, malte 1620. auf dem dasigen Rathhause das Deckenstück der sogenannten göldenen Kammer u. a. große Werke, die man in den vornehmsten Häusern dieser Stadt siehet. *Houbraken* II. 88. Andreas Quant, den Dauw S. 315. unter den dänischen Malern anführt, ist vielleicht mit Obigem derselbe.

Quarantino (   ), mailändischer Baumeister, lebte um 1730. Die Kirche St. Maria della Visitazione ward nach seinen Zeichnungen erbaut. *Latuada.*

* **Quartal** Landschaftsmaler, arbeitete im Geschmacke von Ruysdael und Pynaker. Er war als Comödiant in königl. preußischen Diensten und spielte die Rolle des Harlekins. Als Künstler war er ein Freund von Anton Pesne. Der König in Preußen besitzt zwo von seinen Landschaften, die M. Oesterreich N°. 350. u. 351. anführt.

* **Quast** (Peter), Maler und Kupferstecher, dessen Gemälde Bauerngesellschaften, Barbierbuden u. s. f. vorstellen. Er verfertigte um 1630. Blätter von Grotesken nach seinen eigenen Erfindungen. Peter van Nolpe hat nach seinen Zeichnungen eine Sammlung von 18. Bl. radirt. Christ führt S. 311. sein Zeichen an.

* **Quatrepomme** (Isabella), Formschneiderin von Rouen, lebte um den Anfand des XVI. Jahrh. Sie wird, nebst ihrem Zeichen, von Papillon (I. 458.) angeführt.

* **Queborn** (Crispin), Kupferstecher zu Antwerpen, blühete um 1640. Er gab verschiedene Bildnisse nach C. Visscher, A. Vandyck, G. Honthorst u. s. f. *Basan.*

— — (Christian), berühmter Landschaftsmaler zu Antwerpen, hatte einen Sohn, Daniel, der bey dem Prinzen von Oranien, Statthalter in Holland, Hofmaler wurde. Sandrart I. 157.

* **Queirolo** (   ), Bildhauer zu Rom um 1740. arbeitete für die dasigen Kirchen St. Maria Maggiore und St. Andrea delle Fratte, und an dem Brunnen di Trevi. Eines seiner geistreichsten Werke ist das vom Irrthum erlöste Leben; eine sonderbare Statüe, die einen Menschen abbildet, der, in einem großen Garne verwickelt, durch seinen Verstand daraus zu kommen sucht; letzterer ist durch einen Genius, der ihm beystehet, ausgedrückt. Man sieht diese Gruppe in der Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel, wo sie einen Theil des Grabmals eines Prinzen dieses Namens ausmacht. Er ward zum Ritter geschlagen. *Titi.*

Quellinus vulgo Quillin (Arnold), treflicher Bildhauer, verfertigte eine Menge sehr schöner Arbeit, die man in den Kirchen seiner Geburtsstadt Antwerpen sehen kann. Berbier hält ihn für des Erasmus Sohn.

* **Quellinus** (Arthus), genannt Corpus, ein Bruder oder Neffe des Erasmus, lernte die Bildhauerkunst. Er studirte zu Rom unter Franz Quesnoy. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit grossem Lob; er ward deswegen nach Amsterdam berufen, wo er in dem neuerbauten Rathhause alle Bildhauerarbeit verfertigte, welche überflüssige Proben seiner Geschicklichkeit, Fertigkeit und Fleißes abgiebt. — Sein Sohn * Arthus war dem Vater in obbemeldter Arbeit behilflich. Von ihren Statüen sind viele in England, Schweden, Dänemark u. s. w. versandt worden. In der Marienkirche zu Berlin ist das Grabmal von Ernest Georg, Grafen von Sparr, der 1666. starb, von ihrer Arbeit. — * Hubert Quellinus, des ältern Arthus Bruder, radirte 1655. nach Johann Vennokels Zeichnungen die künstlichen Werke von obbemeldtem Rathhause mit einer meisterhaften Manier; sie machen einen ansehnlichen Band aus. Man hat auch nach Arthus eine Sammlung von Frucht- und Blumengehängen radirt. Sandrart I. 351.

* — — (Erasmus), geb. zu Antwerpen 1607. widmete sich in der Jugend den schönen Wissenschaften; allein seine Neigung zur Malerey gewann den Vorzug. Er besuchte die Schule Rubens und gab zeitlich Proben von der Treflichkeit seines Genie. Seine Compositionen machen seinem Geschmack und seiner Gelehrsamkeit Ehre; aus seinem Colorit erkennt man die Unterweisung seines Lehrmeisters. Seine Ausarbeitung ist kühn und kräftig. Er malte mit gleicher Stärke große und kleine historische Bilder. Seine Zeichnung ist zwar nach dem flamändischen Geschmacke, aber doch ziemlich correkt. Seine vornehmsten Arbeiten findet man zu Antwerpen. Er übte sich auch in der Baukunst und in optischen Werken. Gegen das Ende seines Lebens begab er sich in ein Kloster seiner Geburtsstadt und starb daselbst 1678. Er hat einige Blätter nach Rubens u. a. geetzt. Bolswert, Pontius, Neefs u. s. f. haben etwa 77. Stücke nach ihm gestochen. *Descamps* II. 108.

* — — (Joh. Erasmus), des Erasmus Sohn, reiste frühzeitig in Italien, und man sieht zu Florenz, Rom und Neapel von seiner Jugendarbeit. Er kehrte nach Antwerpen zurück, wo er lange Zeit seinen erworben Ruhm unter einer Menge geschickter Künstler genoß und 1715. 86. J. alt starb. Antwerpen sowohl als andere niederländische Städte zeugen von seiner Geschicklichkeit. Quellinus war einer der besten Künstler aus der flamändischen Schule, und einige von seinen Gemälden dürfen neben des Paul Veronese gestellt werden; seine vornehmsten Arbeiten sind wohl gezeichnet und zierlich gekleidet; die Architectur in seinen Gemälden ist sehr schön. Zum Erfinden war er ein Genie vom ersten Range; keine von seinen Personen ist überflüssig, an jeder erkennt man ihre bestimmte Verrichtung; und, ungeachtet der großen Menge Figuren, entsteht nicht die geringste Verwirrung in seinen Zusammensetzungen. *Descamps* II. 420. — Sein Sohn, ein geschickter Bildnißmaler, arbeitete einige Zeit zu Paris. Er wird von Weyermann (III. 331.) angeführt.

* — — (Joh. Erasmus und Thomas), des jüngern Arthus Söhne. Der erstere, Bildhauer, vielleicht auch Maler, arbeitete mit seinem Bruder einige Zeit zu Lübek. Von da gieng er in England, wo er 33 J. alt starb. Thomas arbeitete in der Bildhauerkunst in Deutschland, in Dänemark, vornehmlich aber zu Lübek, wo er sich von 1694—1701. aufhielt. Er verfertigte daselbst den prächtigen Altar der Cathedralkirche, der 24000. Gulden kostete. Man sieht auch von ihm verschiedene schöne Werke von Grabmälern, Altären u. s. w. in andern Kirchen dieser Stadt. N. Bibl. schön. Wissenschaften XIX. 229.

Quentin (St.), Geschichtsmaler zu Paris um 1770. El. A. Littret, Nee, Masquelier u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Quercetus (Franz), Kupferstecher von Brüssel, arbeitete zu Rom nach J. Lorenz Bernini u. s. f.

Quercia (Jacob della), Bildhauer von Siena, bekam von dem schönen Brunnen Gaja, den er auf dem Marktplatze seiner Geburtsstadt aus Marmor verfertigte, den Beynamen dalle Fonte. Diese Arbeit ward mit 2200. Goldsgülden bezahlt; er ward auch zur Belohnung seiner Verdienste zum Ritter und Oberaufseher der Domkirche gemacht, in welcher er 1418. 64. J. alt mit großen Ehrenbezeugungen begraben wurde. Dieser Künstler war nach Andreas Pisano, Orgagna und einigen andern von seinen Vorgängern der erste, der durch beständigen Fleiß und Arbeit in der Bildhauerkunst seinen Nachfolgern zeigte, daß es nicht nur möglich sey, hierin der Natur nahe zu kommen, sondern auch ihnen Muth und Hoffnung machte, dieselbe gewissermaaßen würklich zu erreichen. S. den Art. Jacob di Piero. *Vasari* II. 248.

* **Querfurt** (August), geb. zu Wolfenbüttel 1696. lernte bey seinem Vater Tobias, des Herzogs Hofmaler, der ihn, neben Anderm, in den einem Maler nöthigen Regeln der Anatomie sorgfältig unterwies. Hierauf kam er nach Augspurg zu G. P. Rugendas, dessen Manier er eine Zeitlang folgte; nachher aber wählte er den Bourguignon zum Muster. Die großen Feldschlachten, welche August für den Prinzen Alexander von Würtemberg zu Wien und für den Grafen von Waldegg malte, machten seine Talente bekannt. Er arbeitete seither an dem kaiserl. Hofe, wo er 1761. starb. — Dieser Maler hatte zwey Brüder, die gleiche Kunst übten. Von * Tobias hat man eine Beschreibung des Schlosses von Salzdahlum. J. W Heckenauer, Weise u. s. w. haben nach ihnen gestochen. *Remy* p. 86.

Querza (Ignatius und . . della), Gebrüder, brachten um 1760. zu Bologna die Stuccaturarbeit zu einer großen Vollkommenheit, oder vielmehr erfanden sie eine neue Composition von Stucco, die an Kälte, Glanz und Härte dem wahren Marmor so gleich kam, daß man, ohne chemische Untersuchungen, den gekünstelten nicht vor dem natürlichen unterscheiden konnte. Sie arbeiteten zu Imola, wo in einer Kirche ein Altar von dergleichen Arbeit zu sehen ist. Bibl. d. schön. Wissensch. X. 372.

Quesnau (   ), französischer Kupferstecher, radirte nach N. Poussin eine Abnehmung Christi vom Kreuze u. s. w. *Gandellini*.

* **Quesnel** (Franz), geb. zu Edimburg 1542. kam nach Paris, wo er erster Hofmaler König Heinrich III. wurde. Er st. 1619. M. l'Asne, Edelink, van Schuppen u. s. f. haben nach ihm Bildnisse gestochen. — Ungefähr um gleiche Zeit waren von dieser Familie sieben Maler, die sich alle durch ihre Arbeit berühmt gemacht. Einer von ihnen, Namens Augustin, wird von Malvasia (I. 124.) angeführt, und Claudius Goyrand hat nach ihm geetzt. *le Comte* III. 176.

Queverdot (   ), französischer Maler, blühete um 1760. Man hat von ihm Fabeln, Aussichten u. s. w. Frussotte, Patas rc. haben nach ihm gestochen.

Quewellerie (A. und Wilhelm de la), Kupferstecher, gaben 1635. eine Sammlung von Goldschmiedszierrathen.

* **Quesnoy** (Franz du) ist unter dem Beynamen, der Flamänder, bekannt. Er ward 1594. zu Brüssel geboren und lernte bey seinem Vater Heinrich, von welchem man eine gute Bildhauerarbeit in den Kirchen seiner Vaterstadt findet. Der Erzherzog Albert ließ Franzen auf seine Kosten reisen; aber das bald darauf erfolgte Absterben dieses Fürsten beraubte ihn des nöthigen Unterhalts, und mußte er sich kümmerlich mit allerhand kleiner Arbeit von Elfenbein und Holz durchhelfen, bis er den Anlaß erlangte, seine Kunst an der Stathe der H. Susanna in der Kirche St. Maria di Loretto zu Rom bekannt zu machen, die so treflich gerieth, daß ihm aufgetragen wurde, eine der vier riesenförmigen Statüen für die St. Peterskirche zu verfertigen, in welcher er den Apostel Andreas vorstellte. Bey aller seiner Geschicklichkeit mußte dieser große Künstler immer in dürftigen Umständen leben. Endlich ward er mit einem großen Gehalt in Frankreich berufen, konnte aber dieses anscheinende Glück nicht genießen, indem er auf der Reise zu Livorno 1644. an einer Vergiftung sterben mußte, die ihm sein boshafter Bruder, Hieronymus, begebracht hatte. An seinen Werken bewundert man die wohlüberlegten Stellungen und die treflichen Gewänder. Seine Erfindungen sind von unvergleichlichem Geschmack und Zierlichkeit. Quesnoy verfertigte eine Menge kleiner Basreliefs von Erzt, Marmor, Elfenbein u. s. f. wie auch wächserne Bilder, die meist Kinderspiele, Bacchanalien und andere lustige Gegenstände vorstellen. Er arbeitete dieselben mit großer Kunst und vielem Verstand aus; sie werden von den Kennern stark gesucht und dienen noch heut zu Tage den größten Künstlern zu Modellen. Ein großes Basreliefs dieses Künstlers, welches ein Kinderconcert vorstellt, ist sehr schön, und die erste Zierde der großen Kapelle in der Apostelkirche zu Neapel. Es ist von der treflichsten Ausarbeitung, und enthält alle die naiven Ausdrücke, die dieser Künstler den Genien zu geben wußte, worin er alle andern weit übertroffen. Mariette besaß von ihm einige Modelle von gebackener Erde, die nach seinem Tode um 2500. Livr. verkauft wurden. Er radirte einige Blätter in die Galleria Justiniana. N. Chevalier hat nach seinen Modellen sieben antike Statüen in Kupfer gebracht. S. den Art. Jacob van Haase. — Sein Bruder Hieronymus, dessen oben Meldung geschiehet, war Franzen an Geschicklichkeit fast gleich. Er verfertigte schöne Werke, worunter man das Grabmal Antons van Triest, Bischofs zu Gent, in der Cathedralkirche St. Bavo zählt. Er führte aber ein ärgerliches Leben und ward 1654. als ein Knabenschänder öffentlich verbrannt. *Bellori* p. 159.

Queys (de) radirte 52. Sinnbilder, die Johann Mercier, ein Rechtsgelehrter, erfand. *Gandellini*.

* **Quilinar** (   ), ein unbekannter Maler, von welchem man in der Beschreibung der Galerie zu Schleisheim N°. 292. eine Mutter Gottes, vor dem stehenden Kinde Jesus knieend, siehet.

* **Quillard** (Peter Anton), Maler von Paris, wird für des Wateau Schüler gehalten. Er gieng nach Lissabon, wo er zum königl. Maler und Zeichner der Academie ernannt wurde. Man sieht von seiner Arbeit ein Deckenstück in dem Vorgemache der Königin, und viele Gemälde und Zeichnungen in dem Pallaste des Herzogs von Cadaval. Nach eigener Erfindung etzte er das Leichenbegängniß des Herzogs de Nuno Olivarez Pereyra, und alle übrigen Platten des Buchs, welches diese Ceremonien beschreibt und zu Lissabon 1730. in Folio gedruckt ist. Quillard starb daselbst 1733. in blühendem Alter. *Basan*.

Quillerie (Natalis), Maler von Orleans, lernte bey Simon Vouet, ward 1663. Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1669. 75. J. alt. Er malte Bildnisse und Geschichte. Man sieht von seiner Arbeit in dem königl. Pallaste der Thuilleries. H. David hat nach ihm radirt. *Guerin* p. 226.

Quillin. S. Quellinus.

* **Quinkhard** (Joh. Moriz), Sohn eines zu Cleves seßhaften Bildnißmalers, geb. 1688. zu Rees. Nach seines Vaters Unterweisung lernte er auch bey Arnold Boonen, Christoph Lubiniesky und Niclaus Verkolle. Er hatte große Talente für's Bildnißmalen und lebte in gutem Ansehen zu Amsterdam, wo er seinen beständigen Wohnplatz wählte. Unter seinen Gemälden, die man in öffentlichen Gesellschaftshäusern siehet, sind einige aus etlichen

Figuren zusammengesetzt. Jacob Houbracken und Peter Tanié haben viel nach ihm gestochen. Quinkhard lebte noch 1768. hatte aber wegen hohen Alters den Pinsel seit einigen Jahren weggelegt. *van Gool* II. 130.

Quintilien ( ), französischer Kupferstecher, ahmte in seinen Blättern den Callot sehr genau nach, bezeichnete aber dieselben nicht mit seinem Namen. *le Comte* III. 376.

* **Quintillus**, antiker Edelsteinschneider, bezeichnete einen von zwey Meerpferden geführten Neptun, den er in einen Beryll schnitt, mit seinem Namen. *Stosck* N°. 57.

* **Quintinus**. S. Messis.

Quinto (Stephan). S. den Art. A. del Bello.

* **Quintus**. S. Pedius und den Art. Alexander.

Quirico (Paul San), Bildhauer von Parma, lernte bey Camillus Mariani. Er arbeitete zu Rom, wo er Bildnisse von gefärbtem Wachs verfertigte, in Erzt goß, Festungsrisse zeichnete und in der Baukunst Unterweisung gab. Paul bekam eine Chorherrenstelle und hatte eine Bedienung am päbstl. Hofe. Ein Medaillon von seiner Arbeit, der auf dem Altar das Brustbild Paul III. und auf dem Revers die St. Peterskirche vorstellt, ist 1608. verfertigt und ein sehr schönes Stück. Lochner giebt (VI. 1.) einen Stich davon. Er starb um 1630. 65. J. alt. *Baglioni* p. 210.

Quirini (Eberhard), Maler. Jacob Matham hat nach ihm das Bildniß des berühmten Malers, Joseph Cesari, geetzt.

Quistelli (Lucretia) von Mirandola, lernte bey Alexander Allori und malte Geschichte und Bildnisse. Sie lebte um das Ende des XVI. Jahrh. und verheyrathete sich an einen Edelmann. *Vasari* III. 174.

* **Quitter** (Hermann Heinrich), aus Ostfriesßland gebürtig, trat in Dienste bey Maximilian Heinrich, Churfürst von Cölln, der ihm die Aufsicht über seine Gebäude und Kunstcabinet anvertraute. Nach dessen Tode bediente er die Stelle eines Baumeisters in den Herzogthümern Bremen und Verden. Er starb zu Cassel, wo er die Aufsicht über die Bergwerke bekommen und schöne Farben entdeckt hatte, 84. J. alt. Man hat von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem Friedenscongresse zu Nimwegen, die er 1680. auf 38. Bl. gab. — Sein ältester Sohn, Hermann Heinrich, nachdem er auf seinen Reisen Holland, England und Frankreich besehen hatte, kam 1700. nach Rom, wo er in des Ritters Maratti Schule studirte. Derselbe folgte seinem Vater in der Aufsicht über die Bergwerke und war zugleich des Landgrafen Hofmaler. Er st. 1731. zu Braunschweig, wo er seinen Bruder und seine Schwester, eine Miniaturmalerin, besuchte. — * Magnus, H. Heinrichs zweyter Sohn, studirte lange auf den Academien in Holland. Er gieng 1709. auf Reisen und blieb sieben Jahre in England und in Italien, wo er unter Kneller und Maratti studirte. Dieser Künstler malte sowohl Geschichte als Bildnisse; er ward herzoglich-braunschweigischer Hofmaler und Oberaufseher der treflichen Kunstgalerie zu Salzdahlum. Auf das Absterben seines Bruders folgte er ihm in seiner Bedienung und starb zu Cassel 1744. Seine Bildnisse haben viel Agenehmes und sind von gutem Colorit. *Hagedorn* p. 162.

Quosta (Franz della), neapolitanischer Maler, lernte bey J. Baptist Ruoppoli. Seine Bilder bestehen aus Blumen, Früchten und Kräutern, die er mit großem Fleiße nach der Natur studirte und in den letztern seinen Lehrmeister übertraf. Er starb 1724. in hohem Alter. *Domenici* III. 300.

Quoypel. S. Coypel.

R. *)

Rabaglio (Prosper), Maler von Brescia, ahmte den jüngern Palma nach. Man sieht in der dasigen Kirche delle Madri Capuccine eine Altartafel von ihm, worauf die Geburt Christi abgebildet ist. *Averoldo*.

Rabel (Johann), einer der besten Bildnißmaler seiner Zeit, starb zu Paris 1605. Man hat von ihm einige ziemlich mittelmäßige Stiche und Holzschnitte. Th. de Leu und C. Mallery haben nach ihm gearbeitet. Johann war, neben seiner Kunst, ein gelehrter und geistreicher Mann. — Sein Sohn Daniel malte sehr gute Landschaften. Er zeichnete viele Titelblätter, die von verschiedenen Meistern gestochen sind, und etzte selbst einige Stücke die meist in Landschaften bestehen. Malherbe rühmt in seinen Gedichten ein Blumenbuch, welches Daniel in Stichen herausgab. S. Boulllement, L. Gaultier, P. Jode, C. David, M. l'Asne u. s. f. haben nach ihm gestochen. *le Comte* III. 398.

Rabiella ( ), geschickter Feldschlachtenmaler zu Saragoßa, starb um 1700. *Velasco* N°. 205.

Rabirius, berühmter Baumeister, blühete unter der Regierung Kaiser Domitians, für welchen er einen Pallast baute, wovon man noch einige Ueberreste findet, die wegen der schönen Architectur sehr gelobt werden. *Junius*.

Rabon (Peter), Bildnißmaler von Havre de Grace, arbeitete zu Paris, wo er 1660. Mitglied der königl. Academie, und 1665. derselben Rath wurde. L. Cossin hat nach ihm gestochen. Er starb 1684. *Guerin* p. 47.

Rabuer. S. Babuer.

Racanelli (Peter), Maler von Perugia, ist allein durch ein Blatt, welches Philipp Thomassin nach ihm gestochen hat, bekannt.

Racchetti (Bernhard), Maler und Baumeister von England, lernte bey seinem Oheim, Johann Ghisolfo. Derselbe machte sich mit Verzierungen, Architecturen und Landschaften, die er in seinem Vaterlande malte, berühmt. Er heyrathete eine Tochter des Ludwig Scarramuccia und st. 1702. 56. J. alt. *Guarienti*.

Raccusa. S. Ragusa.

Racle (Johann), geschickter Medailleur aus Lothringen, arbeitete zu Paris, wo er 1670. starb. *Gueudeville* III. 154.

Radaello (Joh. Baptist), Bildschnitzler in Holz, arbeitete um 1670. nach des Hieronymus Quadrio Zeichnungen. *Torre* p. 76.

Radebold ( ), Bildhauer, von dem man weiter nichts weiß, als daß er zu König Friedrich I. Zeiten in Berlin gearbeitet hat. Nachrichten von Künstlern I. 75.

Rademaker (Abraham) von Amsterdam wird für einen großen Zeichner gehalten, und lernte diese Kunst ohne einige Unterweisung. Derselbe zeichnete Landschaften mit großen Gebäuden, Ruinen, Bildern und Thieren mit chinesischer Dinte und Wasserfarben; diese letztern sind reizend, selten und überaus schön; sie wurden auch schon bey seinen Lebzeiten reichlich bezahlt. Rademaker arbeitete für die Buchhändler und versuchte auch seine Kräfte in Oel. Er hatte eine sehr merkwürdige Sammlung von Prospecten alter Denkmäler in den vereinigten Provinzen zusammengezeichnet und geetzt, die 1731. mit 300. Bl. zu Amsterdam 4°. gedruckt ist. Er zog 1730. nach Harlem, wo er 1735. 60. J. alt starb. *van Gool* I. 403.

— — (Gerard), geb. zu Amsterdam 1672. lernte anfangs die Baukunst bey seinem Vater,

*) Da die Supplemente des Lex. erst bis zum Buchstaben Q. inclusive vorgerückt sind, so können die *, als Bezeichnung derjenigen Art. welche eben so wohl in den Zusätzen als in dem Hauptwerke erscheinen, nicht weiter fortgesetzt werden; und bleibt somit den Besitzern die geringe Mühe überlassen, diese Zeichen seiner Zeit selbst nachzuholen.

zeigte aber mehrere Lust zur Malerey, in welcher ihn van Gool unterwies. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Bischof von St. Sebastian, Peter Codde, nach Rom zu reisen, wo er fleißig studirte. Nach seiner Heimkunft heyrathete er die Nichte dieses Gönners, die er vor seiner Reise in der Zeichenkunst unterrichtet hatte. Man sieht einige von seinen Gemälden in dem Bürgersaale des Rathhauses zu Amsterdam. Rademaker war besonders in der Architectur- und Perspectivmalerey wohl erfahren, wovon er eine Probe an der perspectivischen Abbildung der St. Peterskirche zu Rom, von Innen, ablegte. Seine Compositionen sind groß, reich und geistreich; er wußte darin Basreliefs, Vasen und andere Zierathen sehr geschickt anzubringen. Er st. 1711. De Later hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *van Gool* I. 378.

Radi (Bernhardin), Baumeister und Kupferstecher von Cortona, lebte um 1610. Er machte den Anfang mit Erbauung der Augustiner-Baarfüßerkirche zu Florenz, die hernach von Gerard Silvani vollendet wurde. Radi ward in den Ritterstand erhoben. Man hat Waffen und Schilde auf 41. Blättern, dann eine Sammlung von Grabmälern von seiner Arbeit, die 1618. zu Rom gedruckt ist. *Gandellini.*

Radico (Augustin), Bildhauer, arbeitete zu Rom, unter des Ritters Bernini Aufsicht, für die dasige St. Peterskirche. *Passeri* p. 385.

Radigues (Anton), französischer Kupferstecher, reiste nach Holland, England, und um 1765. war er in Rußland. Man hat von ihm verschiedene Blätter; neben Anderm Angelika und Medor, die er für die Dresdnische Sammlung nach Alexander Tiarini gestochen. *Basan.*

Raefe oder **Raefus** (P.), Formschneider von Paris, blühete unter den Regierungen Carl IX. und Heinrich III. Man sieht von seiner Hand verschiedene Holzschnitte in Andreas Thevets Cosmographie, die 1575. zu Paris gedruckt ist. *Papillon* I. 250.

Raenz (Joh. David und Joh. Lorenz Wilhelm), Söhne eines Bildhauers, geb. zu Bayreuth; der ältere 1729. der jüngere 1733. Da ihr Vater blos in Verzierungen arbeitete, lernten sie die Anfänge der edlern Theile dieser Kunst unter der Anführung J. Justin Preißlers zu Nürnberg. In 1753. kamen sie nach Berlin, die vortreflichen Werke Schlüters zu studiren. In 1754. giengen sie nach Kopenhagen und arbeiteten auf dasiger Academie, wo der jüngere Raenz den ersten Preis erhielt. So verfertigten sie z. B. dort Statüen für den Pallast des Grafen Lewezow und kehrten 1756. in ihr Vaterland zurück. Beyde kamen 1764. nach Potsdam, wo sie seither eine große Menge Gruppen, Statüen und Basreliefs für den Pallast von Sanssoucy und für den neuen Pallast zu Potsdam lieferten. — Ihr Großvater war 54. und ihr Vater 49 J. lang Hofbildhauer zu Bayreuth, wo man noch viele Arbeit von ihnen siehet. Beschreib. v. Berlin rc. S. 388.

Raes (Theodor). S. den Art. Ph. Tiedeman, seines Schülers.

Raetb (Ignatius), ein Antwerper, lernte bey Daniel Segers. Derselbe kam nach Madrid, wo er für die Jesuiterkirche das Leben des H. Ignatius auf 36. Tafeln malte. Raetb gieng nach Antwerpen zurück und durchreiste ganz Deutschland. Er st. 1666. in hohem Alter. *Velasco* N°. 123.

Raff. S. Rauffe.

Raffaelli (Franz), Kupferstecher zu Rom, arbeitete nach A. Sacchi, C. Maratti u. s. f. *Gandellini.*

— — (Joseph), Bildhauer. S. den Art. A. Alignini.

Raffaellino; Beyname des Joh. Maria Bottalla.

— — **da Reggio**, ist der Beyname von R. Motta.

Raffanus (P.), Kupferstecher von Verona, ist neben Anderm durch das Bildniß von Raymond Fortis, einem berühmten Arzte in dem XVII. Jahrh. bekannt.

Raggi (Anton), genannt Lombardo, Bildhauer von Vicomorco, lernte bey Alexander Algardi und J. Lorenz Bernini. Er verfertigte die riesenmäßige Statüe des Donaustroms an dem prächtigen Springbrunnen des Platzes Navona; das Basrelief auf dem Altar der H. Cäcilia in der Kirche St. Agnes; den Engel, der die Säule trägt, auf der Engelburgsbrücke; Alles zu Rom. In der Kirche der Carmes Dechausses zu Paris sieht man von ihm eine sehr schöne Statüe der H. Maria von Alabaster, die er nach einem Modelle des Ritters Bernini verfertigt. Er starb zu Rom 1686. 62. J. alt und ward in seiner Pfarrkirche St. Franziscus de Paula begraben. — Sein Sohn Andreas, der vor dem Vater schon im Achtzehnten starb, war bereits in dieser Kunst weit gekommen. — Bernhard Raggi, Antons Bruder, arbeitete auch als Bildhauer zu Rom. *Pascoli* I. 258. — Ein anderer Anton Raggi, Bildhauer von Vicomorco, arbeitete zu Rom, wo er Professor der Academie St. Lucas war. Er starb daselbst 1718. 60. J. alt. Füßli IV. 69.

— — (Peter Paul), Landschaftsmaler von Genua, ahmte den Junius Carpioni nach. Er setzte sich zu Bergamo, wo er gestorben ist. Man sieht von ihm ein schönes Gemäld mit der Jahrzahl 1696. in der St. Martinskirche zu Alzano. — Sein Sohn Ludwig war ein ziemlich mittelmäßiger Maler. — Johann, dieses letztern Sohn, lernte bey J. Baptist Tiepolo, welchem er mit seiner Geschicklichkeit Ehre machte. Er hat in dem Speisesaal der Camaldulesermönchen zu Ravenna die Hochzeit zu Cana gemalt. *Lettere su la Pittura* V. 121.

Ragoe (Franz), französischer Kupferstecher, arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrh. nach S. Vouet, A. Vandyck u. a. Malern. Man hat auch von ihm etwa 40. schöne Copien nach den Blättern, die verschiedene Meister nach P. P. Rubens verfertigt hatten. *Basan.*

Raguenet ( ), Perspectivmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der dasigen Academie St. Lucas.

Raguil (Carl). S. den Art. N. Caron.

Ragusa oder **Raccusa** (Franz), Maler zu Rom, verfertigte historische Tafeln für die Kirchen St. Bartholomé de Vaccinari und St Maria del Popolo. Er arbeitete auch für öffentliche Gebäude zu Brescia. *Titi. Averoldo.*

Ragusinus oder **von Ragusa** (Felix), Miniaturmaler aus Dalmatien, arbeitete im XVI. Jahrh. zu Buda. *Belii Notitia Hungariæ.*

Ragusio (Paul de) wird mit Victor Pisanello, Andreas da Cremona u. a. unter die alten Medailleurs gezählt, die ihre Arbeit aus gegossenem Metall verfertigten. Köhler XVIII. 103.

Raibolini (Franz), genannt Francia, geb. zu Bologna um 1450. war ein treflicher Goldschmied, Gold- und Silberstecher, Edelstein- und Stahlschneider. Er lernte nach Einiger Meinung die Malerey aus sich selbst; andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna für seine Lehrmeister an. Francia ward in dieser Kunst so berühmt, daß ihm Raphael 1518. sein Gemäld von der H. Cäcilia, welches in der Kirche St. Giovanni in Monte aufgestellt werden sollte, zusandte, mit Bitte, solches zu durchsehen, und, wo es etwas schadhaft wurde, auszubessern. Nach Vasari's Erzählung war Francia bey Ansicht dieses Gemälds so erstaunt und niedergeschlagen, daß er nicht lange hernach starb. Diesem widerspricht Malvasia und beruft sich auf Gemälde, die mit Francia's Namen und der Jahrzahl 1530. bezeichnet sind. Dieser Künstler war sehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben im Colorit und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini und Carracci

studirten nach seinen Werken. Er hielt eine sehr zahlreiche Schule und st. um 1530. Man hat nach ihm einige Deckenstücke, u. s. f. gestochen; dann für die Gallerie zu Dresden (II. N°. 17.) eine Allegorie auf den Prinzen Doria. *Malvasia* I. 39.

Raibolini (Jacob), genannt Francia, Franzen's Sohn, gelangte zwar nicht an die Vollkommenheit seines Vaters, malte aber eine ziemliche Anzahl Marienbilder, wovon einige zart und wohl ausgearbeitet waren. Er nahm sich seiner Kunstgenossen in dem Streite wegen der Sönderung von andern Handwerkern fleißig an, und stand ihnen mit Rath und Vorschuß der nöthigen Unkosten bey; setzte ihnen auch neue Ordnungen auf. Dieser Maler st. 1575. Aug. Carracci hat nach ihm eine Madonna in halber Figur geäzt. *Malvasia* I. 55.

— — (Joh. Baptist), genannt Francia, lernte bey seinem Oheime Franz Raibolini. Er arbeitete nebst andern Malern in dem Oratorium St. Rochus zu Bologna und verfertigte die Altartafel. *Malvasia* I. 52.

— — (Julius), Anverwandter und Schüler des Franz Raibolini; war in seiner Geburtsstadt zu Bologna in ziemlicher Achtung. Das Altarblatt der Kirche St. Franciscus, worauf er diesen Heiligen und St. Hieronymus vorstellte, zeigt, daß er seinen Mitschülern an Geschicklichkeit nichts nachgegeben habe. Er lebte um 1509. *Malvasia* I. 55.

Raidel (Herg. Z.), Kupferstecher zu Augsburg um 1650. Man hat von ihm ein Zeichenbuch, einige Bildnisse u. s. w.

Raillard ( ), ätzte nach Hannibal Carraccio die drey Marien bey dem Grabe, u. s. w.

Raimondi ( ), Bildhauer, arbeitete zu Bologna für die Kirchen St. Petrus und St. Donatus. *Ascoso*.

— — (Eliseus), ein edler Cremoneser, ließ um 1496. seinen eignen Pallast in dieser Stadt nach seinem Angeben aufführen. *Bartoli* II.

— — (Peter), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Piola. Man siehet von ihm einige Gemälde in den Kirchen dieser Stadt. *Serie* etc. XI. 189.

— — S. Raymondi.

Raimondo ( ), Neapolitanischer Maler, blühete um 1450. Man siehet von ihm in der Kirche St. Franciße zu Chieri in Piemont eine Altartafel in sechs Abtheilungen. *Bartoli* I.

Rainaldi (Carl), geb. zu Rom 1611. lernte bey seinem Vater Hieronymus. Er baute die Kirchen St. Agnes, St. Maria im Campitelli, St. Maria di Monte Santo, und de Miracoli bey der Pforte del Popolo. Er verfertigte auch die Architectur an dem Grabmale Alexander VII. nebst noch vielen andern Gebäuden in und ausser der Stadt Rom. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn mit den St. Mauritius und St. Lazarus-Orden. Er st. 1691. Carl zeichnete so gut als ein Maler; seine Erfindungen sind fruchtbar, die Zierathen gründlich, und die Ausführung hurtig. Er ätzte nach seiner Erfindung ein Theater in dem großen Jesuiter-Collegium zu Rom, und Falda hat nach ihm einen Triumphbogen, welcher dem Pabst Clemens X. zu Ehren aufgerichtet wurde, in Kupfer gebracht. Bonanni nennet ihn Franz. — Von dieser Familie waren ferner in der Bau- und andern Künsten berühmt: Adrian, ein Maler und Baumeister zu Mailand. — Dominicus, des Joh. Baptist Sohn; lernte bey Joseph Cesari und bey Peter Berelini. Er arbeitete sowohl in der Architectur als in Oel und Fresco. — Franz, Bildhauer, verfertigte die Statüe der Religion für die Kirche St. Ignaz zu Rom. *Titi*. — Domitius, des Ptolomäus Sohn, Baumeister. — Hieronymus, Adrians Sohn; lernte auch bey Dominicus Fontana. Er ward unter sechs auf einander folgenden Regierungen päbstlicher Baumeister. In dieser Zeit baute er die Kirche Montalto; den Meerhafen zu Fano; die Kapelle Paul V. in der Kirche St. Maria maggiore; die Gallerien des Kapitols; das Profeßhaus der Jesuiten, und viele andere Gebäude zu Rom, die der Abt Titi anführt, nebst vielen andern ausser dieser Stadt. Er st. 1655. 85. J. alt. Man hat von ihm einige geätzte Grabmäler und Leichengerüste. S. den Art. P. A. Barca. — Joh. Baptist, Adrians Sohn. — Joh. Leo, des Ptolomäus Sohn. Cesar Bassano hat, nach seiner Erfindung, das 1621. in der Domkirche zu Mailand aufgerichtete Leichengerüst auf das Absterben Philipp III. in Spanien gestochen. — Ptolomäus, Adrians Sohn, lernte auch in des Michelangelo Schule. Er wird in dem Art. P. A. Barca, neben seinem Bruder Hieronymus, angeführt. *Pascoli* I. 306.

Rainaldi (Franz), Bildhauer zu Rom, verfertigte für die dasige Jesuiterkirche St. Ignaz, die Statüe der Religion. *Titi*.

— — (Julius und Peter Vincenz). S. Danet.

Raineri (Franz Maria), genannt Schivenoglia; geschickter Feldschlachten- Landschaften- und klein Geschichtsmaler. Er zeichnete sehr gut academische Figuren. Man siehet von ihm zwey öffentliche Gemälde in den Kirchen St. Andreas und St. Marcus zu Mantua, seiner Geburtsstadt, wo er 1758. mehr als 80. J. alt starb. *Cadioli*.

Rainoldi (Carl), verfertigte um 1735. die Statüe des H. Dominicus für die Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Eustorgius zu Mailand. *Latuada*.

Rake (L.), radirte 27. unzüchtige Bilder, die sich ganz schicklich zu des Voltaire Gedichte: La Pucelle d'Orleans heften ließen.

Ram (Johann de), geschickter Kupferätzer und Kunsthändler, arbeitete in: Theatrum Pedemontii & Sabaudiæ. Christ führt sein Monogramm S. 273. an.

Rama (Camillus), von Brescia, lernte bey dem jüngern Palma, und vereinte dessen Manier mit Tizians. Man siehet von seinen Gemälden in dem Speisesaal des Carmeliterklosters, bey den Serviten, in St. Faustin, und in den Kirchen St. Joseph, St. Alexander und St. Franciße zu Brescia. Er blühete um 1630. *Cazzando* S. 112.

Ramacciotti (Joh. Baptist), Priester und Maler zu Siena, malte das Altarblatt des Oratoriums Corpus Domini, und eine Geburt Christi für die Kirche St. Franciße dieser Stadt. C. Bloemaert hat das Bildniß der Colomba de Tosaninis, einer Nonne des dritten Ordens des H. Franciscus, nach ihm gestochen. *Pecci*.

Ramajuoli (Andreas), Prior und Maler von Citta di Castello, lernte bey dem Ritter Bernini. Derselbe verfertigte in seiner Jugend schöne Bilder, unter denen einige in der Kirche der H. H. Apostel zu Rom gesehen werden. Er lebte um 1670. *Titi*.

Ramazzotti (Anton), malte das Gewölb des hohen Altars in der Kirche St. Sigismund zu Bologna. *Ascoso*.

Rambaldi (Carl Anton), geb. zu Bologna 1680. lernte bey D. M. Viani eine starke Manier im Colorit, deren er sich sehr wohl, besonders in dem Nackten zu bedienen wußte. Obgleich Rambaldi die Zierlichkeit in angenehmen Gesichtsmienen nicht erreichte, so war doch das Ganze wegen Richtigkeit des Plans, der Stellungen, Bewegungen, Zu- und Abnehmen der Figuren sehr gefällig; diese wußte er mit Schatten und Licht in seinen großen und kleinen Gemälden, die er in Oel und Fresco verfertigte, wohl zu erheben, wie man solches zu Bologna, Turin, und an vielen andern Orten sehen kann. Der König von Sardinien ließ ihn an seinen Hof berufen, wo Rambaldi in dem Lustschlosse la Veneria verschiedene Werke in Oel und Fresco verfertigte. Als er 1717. mit seiner Ehefrau in einer Kutsche über den angelaufenen Fluß Tanaro (zwischen dem Placentinischen und Parmesanischen) setzen wollte, hatten sie das Unglück, darin umzuwerfen und zu ertrinken.

Acad. Clem. I. 394. — Sein Bruder, Jacob, lernte bey J. M. Crespi, und verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Bologna, starb aber jung. *Felsina pittrice* III. 231.

Rambert (le). S. Lerambert.

Rambour. S. den Art. P. Bercher.

Ramboues. S. Rombout.

Rambrand. S. Rembrand.

Rame (Franz de la), Kupferstecher, blühete um 1615.

Rameau ( ), französische Miniaturmalerin, arbeitete um 1770. zu Paris. Fr. David hat nach ihr gestochen.

Ramelaer, Bentname von D. Koningh.

Ramelli (Felix), Chorherr der Kirche St. Johann von Lateran zu Rom, ward 1666. zu Asti in Piemont geb. und lernte bey dem Abt Dionysius Rho. Derselbe machte sich sehr berühmt durch seine Miniaturarbeit, die er auf Pergament und auf feine Steine mit ungemeiner Schönheit, richtiger Zeichnung und lebhaftem Colorit verfertigte. Er arbeitete lange Zeit in päbstlichen Diensten, und st. 1740. in dem Kloster St. Maria della Place zu Rom, als Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Acad. Clem.* II. 322.

Ramenghi (Bartholomé), von seinem Geburtsorte genannt Bagnacavallo, lernte bey Raphael. Die große Manier und das gute Colorit dieses Malers, der um 1542. blühete, gefiel dem Ludwig Carraccio sehr wohl; G. Reni und F. Albani rühmten seine schöne kleine Genien. — Ein jüngerer Bartholomé war des ältern Nefe und Schüler. Er gelangte zwar nicht zu der großen Manier seines Oheims, malte aber doch mit gutem Geschmacke. Dieser Künstler ward 1578 in der Malergesellschaft zu Bologna eingeschrieben. Malvasia widerlegt (I. 137.) den Vasari, der eine schlechte Meinung von den Talenten dieser Künstler hegte.

— — (Joh. Baptist), des ältern Bartholomé Sohn, half dem Georg Vasari an den Werken, die er in der päbstlichen Kanzley zu Rom malte. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Rosso. Dieser Künstler machte sich mit Jacob Raibolini um die Malergesellschaft zu Bologna verdient, indem er sie nach allen Kräften, und mit Darleihung einer beträchtlichen Summe Gelds, wider einige Handwerke vertheidigte. Er ward in den Rath der Dreißigen und zu andern Ehrenstellen gezogen. Malvasia (I. 141.) und viele andere Schriftsteller gedenken seiner mit vielem Ruhm. Augustin Carraccio hat nach seinen Werken gestochen. Man findet auch ein Blatt nach einer seiner Zeichnungen in des Crozat Sammlung. — Sein Sohn, Scipio, ward zwar in der Kunst nicht so berühmt als seine Voreltern; gleichwohl malte er schöne Verzierungen, einige Altarblätter und Bildnisse. Er lebte um 1620. *Malvasia* I. 141.

Rames (Peter). S. den Art. A. Fantoni, seines Schülers.

Ramirez (Andreas). S. J. G. de Mora.

— — (Don Joseph), Maler von Valence, lernte bey Hieronymus de Espinosa, den er so genau nachahmte, daß man ihre Werke öfters mit einander verwechselt. Man siehet seine Arbeit vielfältig in den Kirchen und Klöstern seiner Geburtsstadt, wo er 1686. 60. J. alt starb. *Velasco* N°. 185.

Ramondon (G.). S. Romandeau.

Ramsay (Alan), geschickter Bildnißmaler aus England, studirte in Italien, und brachte einen sehr gereinigten und wahren Geschmack in sein Vaterland zurück. Diesem zufolge hielt er sich einzig an die Natur, und half dadurch die thörichte Nachahmung von Knellers Manier, sowohl im Fehlerhaften als im Guten, verbannen. Er ward erster Königlicher Maler, und Mitglied der antiquarischen Gesellschaft um die Mitte des XVIII. Jahrh. White, Faber, Ryland, Ardell, Purcell, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Rouquet.*

Ramsteck (Joh. Georg), Kunstgiesser von Nürnberg, lernte bey J. Georg Beck. Er verfertigte verschiedene schöne Grabmäler und andere Arbeit zu Nürnberg, und an einigen andern Orten. Dieser Künstler st. 1716. 41. J. alt. Doppelmayr S. 312.

Ran (Georg), Stahlschneider, arbeitete zu Rom Vieles unter den Regierungen der Päbste Clemens VIII., Leo XI., und Paul V. *Bonanni.*

Ranc (Johann), geb. zu Montpellier 1674. lernte bey Hiacynth Rigaud, dessen Nichte er nachher heyrathete. Er folgte gänzlich dem Geschmacke seines Lehrmeisters, und machte sich im Bildnißmalen so berühmt, daß er 1724. zum ersten Maler des Königs in Spanien ernannt wurde. Ranc kam vorher 1703. in die Königliche Academie zu Paris. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines seiner Bildnisse nicht wohl gleiche. Ueber dieses schlechte und unbegründete Urtheil entrüstet, malte er die Stellung dieses Bildnisses auf ein Tuch, schnitt den Ort, wo der Kopf stehen sollte, aus, und bat die Person, die es betraf, durch diese Oefnung sein Angesicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an das Gemäld zu schelten; dieser aber rief ihnen zu: „Ihr Herren, ihr irret euch, dieses bin ich selbst." Lamotte hat diese Anekdote in eine Fabel eingekleidet. Ranc st. zu Madrid 1735. Edelink, F. Chereau, Dupuis, l'Armessin, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Randa (Anton) von Bologna, lernte bey Lucius Massari. Er ward 1624. Hofmaler des Herzogs von Modena. *Malvasia* I. 559.

Randon (Claudius), französischer Kupferstecher, gab zu Rom einige von den antiken und neuern Statüen dieser Stadt. Roßi hat diese Sammlung 1704. in einem großen Bande in Folio edirt. Von Randon hat man ferner eine Sammlung von 13. Blättern, welche Schiffe nach Passeban vorstellen. Er arbeitete auch nach Raphael, Dominiquin, Romanelli, Mignard, u. s. f. *Basan.*

Ranghieri (Joh. Baptist), geschickter Baumeister zu Verona, verfertigte um den Anfang des XVIII. Jahrh. mit seinem Bruder Peter und seinem Sohn Angelus sehr prächtige Altare von Marmor, welche für viele Kirchen zu Bologna, Ferrara, Verona, u. s. f. begehrt wurden. *Pozzo* N°. 156.

Ranieri de Petrella (der Marchese) von Cortona gebürtig, machte sich um 1765. durch Maschinen und Architecturwerke bekannt. *Voyage d'un François en Italie.* VII. 356.

— — (Niclaus). S. Regnier.

— — (Thomas), Maler von Venedig, lernte bey Carl Ridolfi, der ihn (II. 320.) anführt.

Ranisch (August), Geschichtsmaler zu Danzig, verfertigte eine Altartafel für die dasige Dominicanerkirche, worauf die Taufe Christi sehr schön vorgestellt ist. Seine Manier gleicht den größten Meistern, und kömmt des Vandyks ziemlich nahe. Er starb 1670. *Msc.*

Rannequin. S. den Art. A. de Ville.

Ransonnette (Niclaus), französischer Maler und Stecher im XVIII. Jahrh., hat nach Raphael, Wateau u. s. w. gearbeitet.

Ranucci (Barthomé). S. Granucci.

Ranuzzi (Jacob), Baumeister, von welchem man einen Riß von der Vorderseite der Kirche St. Petronius zu Bologna zeiget, der in dem Geschmacke der Kirche St. Zacharias zu Venedig gezeichnet ist. S. Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung, S. 28.

— — (Joseph), Maler zu Rom, lernte bey dem Ritter Conca. Man siehet in vielen Kirchen dieser Stadt historische Gemälde von ihm. *Titi.*

Raon (Johann), französischer Bildhauer, verfertigte einige Arbeit, die mit vielem Vergnügen in

den königlichen Gärten zu Versailles betrachtet werden kann. Er st. als Rector adjunct der Königilchen Academie zu Paris 1707. 77. J. alt. *Guerin* p. 72.

Raoux (Johann), Maler von Montpellier, lernte bey Johann Ranc und bey Bon Boulogne. Er malte zu Venedig die Gallerie des Pallastes Justiniani-Lolini, und die Tafel für eine Kapelle der Servitenkirche zu Florenz, welche ein während der Messe geschehenes Wunder vorstellt. Diese Composition ist zwar nicht sehr sinnreich, aber man findet darin angenehme Charaktere von Köpfen, und die Farbe ist lieblich, obgleich ideal. Raoux kam nach zehn Jahren, die er in Italien mit seinen Studien zugebracht hatte, gen Paris zurück, wo er 1717. in die Königliche Academie aufgenommen wurde. Der Großprior von Vendome, den er abschilderte, sah bey diesem Anlaße die Gemälde dieses geschickten Künstlers, die ihm so wohl gefielen, daß er ihm eine Wohnung in seinem Pallaste antrug, wo Raoux mit allgemeinem Beyfalle Geschichte und Bildnisse malte. Er st. daselbst 1734. 57. J. alt. Man rühmt in seinen Gemälden einen fliessenden Pinsel, und sein frisches und kräftiges Colorit. Er war besonders glücklich in Frauenzimmerbildnissen, die er bald als Göttinnen, bald als Vestalen, bald als Bacchanten, u. s. f. abbildete, auch mit erforderlichen Beywerken und historischen Umständen begleitete. Die seidene Stoffen und das Künstliche der Wiederscheine hat er sehr wohl auszudrücken gewußt. C. Dupuis, J. Chereau, L. Cars, J. Moyreau, J. B. Poilly, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

Raparini (Georg), Maler und Dichter zu Bologna, lebte um 1680. Er war des Donat Creti erster Lehrmeister. *Acad. Clem.* II. 101.

Raphael. S. Sanzio.

— — (der Französische), Beyname von Niclaus Poußin.

— — (der Frießländische), Spottname von Gerard Wigmana.

— — (der Niederländische), Beyname von Franz Floris.

Rapianus, Spottname von E. Oudendyk.

Rapini (G.), Kupferätzer, von welchem eine schöne Landschaft in L. Guidotti's Sammlung gefunden wird. *Gandellini.*

Raposi (Victorius), Maler zu Turin, lernte bey Claudius Franz Beaumont. Man siehet von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen Consolata, St. Philippus Neri, und Madonna degli Angeli; dann zu Moncalieri und Mondovi in Piemont. *Bartoli* I.

Rasciorti (Donat), venetianischer Kupferstecher, arbeitete in des Rosso Manier, nach Raphael, Correggio, u. s. f. Unter seinen Blättern findet man ein mit Figuren geziertes Alphabet. *Gandellini.*

Rasicoli ( ), Kupferstecher, arbeitete nach A. Allegri, u. s. w.

Rasini ( ), Maler, verfertigte für die Kirche St. Clemens zu Rom eine Tafel, worin er die H. Jungfrau und St. Servolo abbildete. *Titi.*

Raspantini (Anton Liborius), gab die Zeichnung zu Ausbesserung der Kirche S. S. Venanzio und Ansovino zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Raspantino (Franz), römischer Edelmann, lernte bey Dominicus Zampieri viele Jahre, bracht' es aber in der Kunst nicht weit. Er besaß eine kostbare Sammlung von Zeichnungen berühmter Meister, besonders des Dominiquins, die dieser ihm bey seinem Absterben hinterließ, welche Carl Maratti späterhin käuflich an sich brachte. Man findet den Namen dieses Cavaliers, als Zeichners, auf Blättern, die Peter del Po und Jacob Frey, nach Dominiquin gestochen haben. Man glaubt, er habe auch selbst geätzt. *Ritratti di alcuni celebri Pittori* p. 213.

Raspe ( ), deutscher Kupferstecher, lernte zu Dresden bey Franz Zucchi, und arbeitete nach J. W. Tischbein, u. s. w.

Rastrelli (Bartholomé), italienischer Bildhauer, arbeitete um 1700. zu Paris, wo er die Bilder an dem Grabmale von Simon Arnauld, Marquis de Pomponne, welches in der Kirche St. Mery zu sehen ist, verfertigte. Derselbe wird für einen mittelmäßigen Künstler gehalten. *Brice.*

Rastrum (Margaretha), Bildnißmalerin. J. Dürr, J. C. Hoeckner, u. s. w. haben nach ihr gestochen.

Rathamer. S. Rottenhammer.

Ratti (Joh. Augustin), Maler von Genua, lernte zu Rom bey Benedikt Luti. Er malte für die Theresianernonnen-Kirche zu Genua eine Geburt Christi, die wohl ausgearbeitet und von schöner Composition ist. Dieser Künstler malte in dem Chore der Kirche St. Franciscus zu Casal die unbefleckte Empfängniß Mariä in Fresco, welche J. B. Natali mit Architectur staffirte. Er ätzte nach C. Maratti, und lebte noch 1766. — Sein Sohn Carl Joseph, studirte zu Rom in des Placidus Costanzi Schule, u. ward ein geschickter Maler. In 1768. gab er des R. Soprani Leben d. genuesischen Künstler mit Vermehrungen und Anmerkungen, und versprach dieses Buch mit einem zweyten Theile, welcher die seit 1674. berühmt gewordene Künstler enthalten sollte, zu vermehren. Man hat auch von ihm eine kurze Beschreibung der öffentlichen Gemälde zu Genua. *Soprani* N. E.

Ravaert oder Rauwaert (Jacob), Maler und Kunstliebhaber zu Amsterdam, lernte bey Martin Hemskerken, und ward des Gerard Pieters Lehrmeister. Er arbeitete viel an seines Meisters Werken, der ihn reichlich dafür belohnte. Dieser vermuthlich wohlbemittelte Künstler besaß eine schöne Sammlung von Gemalden, und wird deswegen von Vermander öfters angeführt.

Ravara (Peter), Maler von Polcevera im Genuesischen, verfertigte historische Tafeln mit einer großen Menge Figuren, die er zuweilen mit Landschaften, Früchten und Blumen zierte. Er arbeitete zu Genua, wo er um die Mitte des XVII. Jahrh. blühete, und in gutem Alter starb. Ravara malte mit gutem Geschmack und großer Geduld, aber er zog die Natur in seinen Werken wenig zu Rath. — Er hinterließ zwey Söhne, die seine Kunst übten. *Soprani* p. 229.

Rauchmüller (Johann). Nach seiner Zeichnung hat Philipp Kilian eine These gestochen.

— — (Matthias), deutscher Bildhauer, arbeitete mit vielem Ruhm zu Breßlau und Wien um 1685. Nach seinem Modelle, welches Johann Prokoff im Grossen aus Holz schnitzte, goß Wolf Hieronymus Herold die Statüe des H. Johann von Nepomuk, die 1683. auf der Pragerbrücke aufgerichtet wurde. Man findet von den Werken dieses Künstlers aus Eifenbein geschnitzte Bilder in den Gallerien des Churfürsten von der Pfalz zu Düßeldorf und des Fürsten von Lichtenstein zu Wien. *Hagedorn* p. 335.

Ravemann ( ), Stahlschneider, verfertigte neben Andern 1707. eine Schaumünze auf Friedrich August, König in Polen und Churfürst in Sachsen, wovon man in: *Numism. Hist.* p. 711. einen Stich findet.

Raven (Servatius), niederländischer Kupferstecher, gab nach A. Tempesta die Bildnisse der XII. ersten römischen Kaiser.

Ravenet (Simon Franz), französischer Kupferstecher, gieng um 1745. nach London, wo er eine Menge Blätter nach Titian, Feti, Giordano, Cignani, Poußin, Rigaud, Reynolds, u. s. f. etzte und mit dem Grabstichel vollendete. — Sein Sohn setzte sich zu Parma und heyrathete daselbst. Er arbeitete ebenfalls in seines Vaters Kunst. *Basan.*

Ravenna (Marc von), ist auch unter dem Namen Ravignano bekannt. Er lernte bey M. A. Ray-

mundi, und war diesem bey seinen Werken behilflich. Marc arbeitete auch für sich selbst nach Raphael, Julius Romanus, B. Bandinelli u. s. f. Unter diese letztere Gattung zählt man eine Sammlung von 12. Blättern, welche biblische Geschichten in Friesen nach Raphael vorstellen. Dieser Stecher lebte um 1540. *Basan.*

Ravenna (Silvester von), des M. A. Raymundi Schüler, arbeitete nach Raphael, M. A. Bonaroti, A. Mantegna u. a. Der Abt von Marolles hatte sein Werk in 74. Bl. Das Daseyn dieses Meisters wird von einigen Schriftstellern stark bestritten, und er für den Vorgedachten gehalten. Pomponius Gauricus gedenkt eines Severus von Ravenna, den er als einen geschickten Maler, Bildhauer, Kupferstecher und Edelsteinschneider beschreibt, der vermuthlich beyder obigen Zeitgenoß, und vielleicht den bisdahin zweifelhaften Silvester bedeuten kann. *le Comte* III. 344.

— — oder **Ravennate** (da), Beyname von C. Pronti.

Ravennate, Beyname von M. Ingoli.

Ravesteyn (Anton van), Maler in Haag, war 1621. einer von den Vorstehern der dasigen Künstlergesellschaft. Van Gool führt ihn (II. 508.) mit Caspar von Ravestein, einem andern Maler, an. Von diesem letztern sagt er: Anton Vandyck habe sein Bildniß gemalt; aber hierin irret er sich; das von Paul Pontius gestochne Bildniß nennet ihn Johann. Sandrart begehet den gleichen Irrthum.

— — (Arnold van), geb. in Haag 1615. lernte bey seinem Vater Johann, und obwohl er ihm nicht gleich kam, so war er doch ein geschickter Künstler. Er malte gute Bildnisse; weil er aber mit Glücksgütern überhäuft war, so bekümmerte er sich nicht gar zu viel um die Kunst. Doch war er 1661. und 1662. einer von den Vorstehern der Malergesellschaft in Haag. *Descamps* II. 237.

— — (Hubert van), von Dortrecht, malte gewöhnlich Bauernhütten mit allerley Handlungen, die dem Charakter dieser Leute angemessen sind; als Schäfereyen, Melken, Viehschlachten, u. s. f. *Weyermann* III. 54.

— — (Johann van), geb. in Haag um 1580. war einer der beßten niederländischen Bildnissemaler. Die drey grossen Tafeln in dem Schießhause in Haag sind von seiner Arbeit, und verdienen die Bewunderung der Kenner. Seine Compositionen sind voll Feuer und Verstand. Er wußte seinen Figuren angenehme und abwechselnde Stellungen zu geben: Alles scheint bey ihm in Bewegung. Er verstand die Luftperspectiv und die harmonische Mischung der Farben. Schatten und Licht sind in seinen Werken künstlich ausgetheilt, und thun eine trefliche Wirkung. Seine Färbung ist gut, und die Ausarbeitung meisterhaft. Er lebte noch 1655. Th. Matham, W. J. van Delft, u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. Anton von Ravesteyn. *Descamps* I. 341.

— — (Niclaus van), Maler von Bommel; lernte bey seinem Vater Heinrich, der in seiner Jugend an dem kaiserl. Hofe zu Wien arbeitete, und nach dessen Absterben bey Gerard Hoet. Hernach kam er in Haag, wo er bey Wilhelm Doudyns und bey Johann de Baen fernern Unterricht genoß. Er malte in seiner Vaterstadt sehr lebhafte und reizende Bildnisse, mit natürlichen Stellungen und einer geschmelzten und markigten Färbung: Unter diesen rühmt man vornehmlich die fürstliche Familie von Waldeck und vieler andern vornehmen Personen. Ravesteyn malte auch Geschichte und Sinnbilder, und st. 1750. 89. J. alt. *van Gool* II. 445.

— — (Salomon van). S. den Art. Egidius Schagen, seines Schülers.

Raufft (Franz Ludwig), Maler von Luzern in der Schweiz; studirte zu Rom nach Peter von Cortona, den er im Kleinen nachahmte. Die dasige niederländische Künstlergesellschaft gab ihm den Beynamen Fondament. Er malte um 1730. einige schöne Deckenstücke in einem Pallaste des Landgrafen Carls von Heßen-Cassel, und arbeitete seither zu Hamburg. Endlich kam er in Haag, wo er 68. Jahre alt starb. *Hagedorn* p. 240. (Not. p.)

Raviglione (   ), von Casalmonferrato, malte in seinem Vaterlande die sehr berühmte Tafel des letzten Abendmahls Christi, welche die P. P. des Oratoriums St. Philippi Neri nur an dem grünen Donnerstag auszusetzen pflegen. Eine andere Tafel von ihm, die ob der Pforte der Kirche zum H. Kreutze zu sehen, stellt den H. Nicolaus vor, wie er von den Teufeln gegeißelt wird. *Guarienti.*

Ravignano. S. Marc de Ravenna.

Rauwaerts. S. Ravaerts.

Ravy (Johann), war 26. Jahre lang Baumeister und Bildhauer der Cathedralkirche zu Paris, und fieng an, die neuern Geschichten rund um das Chor her zu verfertigen, die sein Nefe Ludwig von Boutillier 1351. vollendete. *le Comte* I. XIV.

Rauzzini (Philipp), Bildhauer zu Rom, arbeitete um 1720. auf Befehl Benedict XIII. an verschiedenen öffentlichen Gebäuden. Ph. Basconi hat nach ihm den Hospithal von St. Galliano gestochen.

Raymond (Johann), französischer Kupferstecher, arbeitete an der Sammlung von Crozat nach Raphael, T. Zucchero, Romanelli, u.s.f. *Basan.*

Raymondi (Elisa), Baumeister, arbeitete um 1496. zu Cremona.

— — (Marc Anton), genannt Francia, sehr geschickter und berühmter Stecher von Bologna. Da er es seinem Lehrmeister Franz Raibolini in der Malerey nicht gleich thun konnte, so übertraf er ihn wenigstens mit dem Grabstichel. Er begab sich nach Venedig, wo er die 26. Blätter Albert Dürers von dem Leiden Christi, die in hohem Preise verkauft wurden, mit dessen Zeichen nachcopirte: Dieser verklagte ihn deswegen bey der Regierung, die dem Marc Anton auferlegte, sein eignes Zeichen M. A. F. darauf zu setzen. Hernach gieng Raymondi nach Rom, wo seine Arbeit dem Raphael so wohl gefiel, daß er ihn viele von seinen Werken mit dem Zeichen R. S. M. A. in Kupfer bringen ließ. Er arbeitete auch für Julius Romanus, und fiel bey Clemens VII. in Ungnade, weil er einige schändliche Kupferstiche verfertigte, die Julius nach Aretins Angeben gezeichnet hatte. Ueberdas ereignete sich 1527. die Plünderung der Stadt Rom, wo er beraubt und bettelarm gen Bologna zurückkam, und nicht lange hernach starb. Die Rede ging, er wäre ermordet worden, weil er, seinem Versprechen zuwider, die Kupferplatte vom Kindermorde kopirt habe. Er hatte auch seine Ehefrau im Kupferstechen unterwiesen. Marc Anton war unter den Stechern Raphaels Liebling, dessen Werke und Ruhm er aller Orten, wo man nur einige Funken von Geschmack und Wissenschaften fand, ausbreitete. Man will behaupten, Raphael habe öfters die Umrisse auf dessen Kupferplatten gezeichnet: Dem sey wie ihm will, so wird die richtige Zeichnung, und die angenehme und zierliche Führung des Grabstichels seine Arbeit bey den Kennern immer beliebt machen. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 570. Blättern. Basan beschreibt einige von seinen beßten Arbeiten, und Gandellini giebt davon ein sehr weitläufiges Verzeichniß. Jenes Werk war in Mariette's Kabinete vollends in 724. Stücken vorhanden, und um 4600. Livres verkauft worden. *Vasari* III. 294.

Rayol (   ), Bildhauer aus Languedoc; arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Paris. Man siehet von ihm zwo Statüen und eine Vase in den königlichen Gärten zu Versailles. *Environs de Paris.*

Razali (Sebastian), Maler von Bologna, lernte bey Augustin Carracci, und arbeitete 1609. an dem Leichengerüste seines Lehrmeisters. Er malte auch mit den Schülern des Ludwig Carracci in dem

Kloster St. Michele del Bosco; aber seine Arbeit gerieth ziemlich schlecht, obgleich Ludwig die Cartons dazu verfertigt hatte. *Malvasia* I. 578.

Razzet (Jacob), geschickter Glasmaler von Herzogenbusch, wird von Baldinucci (Sec. V. N°. 244.) angeführt. Er besaß Gemälde von Hans Holbein. S. Saenredam hat nach einem Isaac Razetti radirt, welcher vielleicht obiger seyn möchte.

Razzi; einer von den Beynamen des J. A. Verzelli.

Razzio (Silvius). Nach diesem Maler hat Cornelius Cort eine Flucht in Egypten gestochen.

Razzioniere; Beyname von P. Cespade.

Re (Anton und Johanna dal), Kupferetzer zu Mailand, gaben die Abrisse der vornehmsten Kirchen, Palläste und Aussichten dieser Stadt und des Herzogthums in sechs Foliobänden nach J. B. Ricaldi Zeichnungen heraus. Man hat auch von ihnen die Bildnisse aller Herzoge von Mailand auf 12. Bl. *Gandellini*.

— — (Vincenz), Maler zu Neapel, zierte das Gewölb der Haupttreppe in dem königl. Pallaste zu Portici mit einer Perspectiv, die so richtig ausgeführt ist, daß sie das Aug' auf eine angenehme Weise täuscht. *Voyage d'un François en Italie* VII. 82.

Read (Charlotte oder Catherine), eine englische Bildnißmalerin um 1760. arbeitete in Oel und Pastell mit einer angenehmen, leichten und natürlichen Manier. Diese Künstlerin malte keine andere als Frauenzimmer- und Kinderbildnisse und war in diesen letztern besonders glücklich. Sie war Mitglied der königl. Academie. Watson, Loury, V. Green u. s. w. haben einiges nach ihr in Schwarzkunst gearbeitet. N. Bibl. schön. Wissenschaften XIV. 63.

Reading (B.), englischer Kupferstecher, blühete um 1775.

Reale (Franz), Maler von Pavia, lernte bey Carl Maratti. Er machte eine sehr gute Copie von einem Gemälde seines Lehrmeisters, welche die Vorbitte der H. Rosalia wider die Pest vorstellt und in der Kirche bey dem Barberinischen Pallaste zu Palestrina aufgestellt, aber durch einen Zufall sehr übel beschädigt war. Man sieht auch von Reale öffentliche Gemälde zu Rom. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrh. *Amideo* p. 163.

Realfonso (Masillo, d. i. Thomas), der beste Schüler des Andreas Belvedere, malte mit einer treflichen Manier Früchte, Blumen, Wandwerk, Küchenstücke, Eßwaaren u. s. f. Er lebte um 1740. zu Neapel. *Domenici* III. 577.

Rebille (Carl), Bildhauer zu Paris um 1740. wird unter die Schüler des Anton Coyzevox gezählt. Er arbeitete in der Kirche der Petits Peres auf der Place des Victoires mit einem andern Bildhauer, Namens Fournier. *Piganiol*.

Reboul (Maria Theresia). S. den Art. J. B. Vien, ihres Gatten.

Recalcari (   ), Baumeister zu Rom, gab die Zeichnungen zu Wiederaufbauung der dasigen Kirche St. Agathe in Trastevere. *Roma antica e moderna*.

Recchi (Joh. Paul), Maler von Como, lernte bey Peter Franz Mazzuchelli. Er arbeitete zu Turin in den Kirchen des H. Abts Antonius, St. Carolus, St. Theresia, und in dem königl. Pallaste der Venerie. — Sein Neffe, Joh. Anton Recchi, arbeitete mit seinem Oheime und andern Künstlern in obgedachtem Pallaste. *Bartoli* I.

Recco (Joseph), Maler zu Neapel, lernte bey Paul Porpora. Er malte Blumen, Früchte, Zuckerkräuter und Wandwerk, besonders aber Fische und Meergewächse in größter Vollkommenheit. Der König von Spanien beehrte diesen Maler 1667. mit dem Ritterorden von Calatrava und berief ihn 1695. nach Madrid; Recco aber starb auf dieser Reise zu Alicante 61. J. alt. — Seine Tochter Helena war auch in dieser Kunst berühmt, und kam einige Jahre hernach an den spanischen Hof. *Domenici* III. 295.

Recknagel (   ) besaß die Kunst, in Glas wie in Silber oder in Kupfer zu stechen. Er arbeitete um 1710. zu Berlin. Uffenbach I. 68.

Reclam (Friedrich), geb. zu Magdeburg 1734. kam frühe nach Berlin und lernte bey A. Pesne; zu Paris studirte er in des Pierre Schule. Von da begab er sich 1755. in Italien und kam 1762. mit einem Schatze von gesammelten Studien nach Berlin zurück. Dieser Künstler malte Bildnisse und Landschaften. In dieser letztern Gattung hat man auch von ihm artig geetzte Blätter. Nachrichten von Künstlern I. 75.

Reder (Christian). S. Reuter.

Redi (Hieronymus), Bildhauer zu Siena, der um 1635. blühete. Er arbeitete Vieles für die Kirchen dieser Stadt. *Pecci*.

— — (Johanna), Malerin zu Florenz, vermuthlich des jüngern Thomas Redi Schwester, lernte bey A. D. Gabbiani.

— — (Lucas), Bildformer in Stucco, arbeitete um 1600. an dem herzogl. Hofe zu Parma. Er wird von Malvasia in der Lebensbeschreibung des Hieronymus Curti angeführt.

— — (Thomas), Bildhauer von Siena, lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete einige Zeit an dem Hofe des Herzogs von Mantua; hernach kam er nach Florenz zurück und endlich verfertigte er in seiner Geburtsstadt viele Arbeit in Erzt. Dieser Künstler blühete um 1630. Baldinucci in des Johann Gonelli Lebensbeschreibung.

— — (Thomas), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, bey Carl Maratti zu Rom und bey Anton Balestra zu Verona. Er ward einer der beßten Zeichner seines Zeitalters, malte viele Altarblätter auf Befehl des Großherzogs, war in Bildnissen berühmt und arbeitete sehr gut auf frischen Mortel. Peter der Große sandte vier junge Moscowiter nach Florenz, die unter des Redi Aufsicht die Malerey lernen sollten, und berief ihn auch selbst nach Petersburg, wozu er zwar geneigt war; aber auf hohen Befehl mußte die Reise unterbleiben. Dieser Maler starb zu Florenz 1726. 61. J. alt. *Museo Fiorentino* IV. 175.

Redinger (Benedict), Miniaturmaler von Znaym in Mähren, blühete um 1755.

Redira (Aniello, d. i. Angelus), Miniaturmaler zu Neapel, lernte bey einem niederländischen Künstler. Man sieht in verschiedenen Kunstcabinetten seiner Geburtsstadt Bildnisse und Geschichten von ihm. Er lebte um 1620. und ward wegen Entführung eines Frauenzimmers ermordet. *Domenici* II. 238.

Redolfi. S. Ridolfi.

Redonera (Thomas), Bildhauer, ward 1670. in die Academie St. Lucas zu Rom aufgenommen *Guarienti*.

Redriguez (D. Ventura), geschickter spanischer Baumeister des XVIII. Jahrh., erhielt den Auftrag, die Risse zu einer vorgehabten Erweiterung des Collegiums vom H. Ildefons zu Alcala, samt einer neuen Kirche, zu verfertigen, die auch treflich ausgeführt sind; aber der wirkliche Bau unterblieb, und die Risse werden im Archive aufbewahrt. Ein gewisser Michel Lopez machte zuerst Risse zu diesem Unternehmen; aber in einem so schlechten Geschmacke, daß man nöthig fand, unsern Redriguez hiezu zu gebrauchen. P. A. de la Puente I. 222.

Regaels. S. Ampringer.

Regali (Bernhardin) arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrh. in Musiv zu Rom. Eines seiner schönsten Werke ist der berühmte Erzengel Michae

von Guido Reni, den er mit Franz Fiani für die St. Peterskirche verfertigte. *Roma antica e moderna.*

Regensuß (Franz Michel) ätzte eine Sammlung von Muscheln, die 1751. zu Nürnberg und 1758. zu Kopenhagen in groß Folio, von Gabriel Müller illuminirt, erschien. Dieses Werk ist unwidersprechlich das vollkommenste, was man in dieser Art sehen kann, und dient zu einem wahren Muster, wie Blätter, die zum Illuminiren bestimmt sind, sowohl im Ätzen als im Abdrucke mit einer gebrochenen Farbe, als auch in der niedlichen Arbeit des Malers behandelt werden sollen. *Doisson Scalptura* p. 11.

Reggiani (Paul), Bildhauer von Bologna, lernte bey Joseph Mazza. Man findet von seiner Arbeit in dem prächtigen Kloster St. Dominicus und in der Spithalkirche außer der Pforte von Stra Maggiore zu Bologna. S. den Art. Anton Alignini. *Ascoso.*

Reggiano (   ), ein treflicher, gleichwohl aber unter diesem Namen unbekannter Perspectivmaler. Man sieht von seiner Arbeit in dem Speisesaal des Olivetanerklosters St. Benedetto novello zu Padua. *Rossetti.*

Reggio (Lucas da). S. Ferrari.

— — oder a **Regibus** (Sebastian da), genannt Clodiensis, weil er von Chiozza in dem venetianischen Staate gebürtig war, übte das Kupferstechen. Er arbeitete nach Raphael, Michelangelo, Titian, Julius Romanus u. s. f. Man hat auch von ihm eine Stadt Rom mit ihren Festungswerken. *Gandellini.*

— — (da); Beyname von Bartholomé und Prosper Clemente, Raphael Motta u. s. f.

Regillo (Joh. Anton), genannt Pordenon von seiner Geburtsstadt in Friaul; er ist auch unter den Namen Curicello und Sacchi bekannt. Aus Haß gegen seinen Bruder, der ihn mit einem Flintenschuß verwundet hatte, änderte er seinen Geschlechtsnamen Licinio in Regillo ab. Er lernte zu Venedig bey Giorgione und wurde gar bald ein berühmter Maler. Seine Werke, die er in seinem Vaterlande, zu Genua, Mantua, Cremona, Piacenza und Venedig in Oel und Fresco mit einer fertigen und beherzten Manier malte, sind fast unzählbar. Aus Eifersucht stand er mit Titian in beständiger Feindschaft, und hielt, aus Furcht eines Ueberfalls, beständig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zog Michelangelo nach Venedig, wo er seine Arbeit bewunderte. Der Kaiser machte ihn wegen seiner Verdienste zum Ritter. Er ward von Herzog Alphons III. nach Ferrara berufen, einige Patronen zu Tapeten zu malen, wo er 1540. 56. J. alt mit dem Verdachte von beygebrachtem Gifte starb. Die Schönheit seines Colorits, seine große und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geschmack in der Zeichnung machen, daß er oft dem Titian vorgezogen wird. J. Piccini, E. Fialetti, J. Licinio, O. Gatti u. s. f. haben einige Blätter nach ihm gestochen. *Ridolfi* I. 95.

Regio (Andreas), Schüler des Guido Reni, malte für einen Altar in der Kirche St. Franziscus zu Cremona, den H. Bonaventura der von einem Engel die Communion empfängt. *Bartoli* II.

Regis (Moriz). S. Roger.

Regnard oder **Regnartius** (Valerian), mittelmäßiger Kupferstecher, lernte bey Philipp Thomassin. Er arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrh. zu Rom nach J. Anton Lellio, A. Pommerancio, A. Ciampelli u. s. f. S. den Art. J. Cosmin. *Basan.*

Regnaudin (Thomas), Bildhauer von Moulins, lernte bey Franz Anguyer. Er kam 1657. in die königl. Academie zu Paris, ward Professor 1658., Rectoradjunctus 1694. und st. 1706. 79. J. alt. Man sieht von seiner Arbeit in den königl. Gärten zu Versailles die Statüen des Herbsts, den Springbrunn der Ceres, zwo Nymphen des Apollobades und die Faustina; in den Gärten der Thuilleries die Entführung der Cybele durch Saturn. Ueberdas sind die Kirchen des Spithals von St. Catharina und des Klosters Val de Grace, das neue Louvre und das Hotel von Holland mit seiner Arbeit geziert. *Lacombe.*

Regnault (Stephan), Geschichtsmaler, ward 1703. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Sein Probstück stellt die Geschichte des Feldhauptmanns Sissera vor. Man sieht von ihm in der Kapelle St. Jacob der Cathedralkirche ein großes Bild: Die Geschichte der Ehebrecherin, mit 1701. datirt. *Guerin* p. 217.

Regnesson (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete nach J. Blanchard, S. Vouet, C. le Brun u. s. f. Er war des Robert Nanteuil Schwager und Lehrmeister. Regnesson starb um 1670. *Basan.*

Regnier (   ), französischer Petschaftstecher, arbeitete mit großer Geschicklichkeit zu London um 1710. Uffenbach II. 593.

— — (Niclaus), Maler von Maubeuge, lernte bey Abraham Jansens. Er reiste darauf in Italien, wo er seine Manier in des Bartholomé Manfredi Schule verbesserte; auch studirte er nach den Gemälden der Galleria Giustiniana zu Rom. Hernach zog er nach Venedig, wo er sich haushablich niederließ und mit großem Ruhm öffentliche und Privatgemälde von Geschichten und Bildnissen verfertigte. Man sieht in der Kirche St. Salvator eine Taufe Christi von seiner Hand. Dieses Bild ist von ziemlich gutem Colorit, aber etwas platt; es ist übrigens wohl gezeichnet, aber trocken und von gemeinem Ausdrucke. Er lebte um 1664. — Seine vier Töchter, Angelica, Anna, Clorinda (Peters della Vecchia Ehefrau) und Lucretia (Daniel Vandycks Ehefrau) waren sehr schön, und dienten ihrem Vater öfters zu Modellen. Sie wurden auch in der Malerey so berühmt, daß sie den Neid der venetianischen Künstler auf sich zogen. *Boschini.*

Regolia (Michel), Maler aus Sicilien, lernte bey Belisar Correnzio und ahmte seine Manier in Gesichtsmienen und Gewändern nach. Man sieht von seinen Gemälden in Oel und Fresco in den Kirchen und Privathäusern zu Neapel, wo er um die Mitte des XVII. Jahrh. blühete. *Domenici* II. 317.

Regolo (Bernhardin). S. den Art J. B. Brughi.

Regots. S. Desgots.

Regters (Theobald), geb. zu Dortrecht 1710. lernte anfangs bey drey gemeinen Malern, und endlich bey Joh. Moriz Quinkhard, der ihn zu einem geschickten Bildnißmaler bildete. Man sieht in dem Waisenhause zu Amsterdam eine große Tafel von seiner Hand, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. *van Gool* II. 353.

Regulus (Memmius), römischer Baumeister, arbeitete in Diensten des Kaisers Claudius. *Pausanias* L. IX.

Rehfeld (   ); ein deutscher Bildnißmaler, lernte zu Dresden bey Anton Graf.

Rehlinger (Welser), ein deutscher Formschneider, verfertigte die Holzschnitte zu: Patricium Stirpium Augustanarum Vindelicum et earundem Sodalitatis insignia, d. i. Wappenbuch der vornehmsten Geschlechter der Stadt Augspurg auf 124. Bl. Jeder Ritter ist mit Harnisch und Schilde zu Pferde vorgestellt. Dieses Buch ist sehr selten geworden. *Papillon* I. 136.

Rehn (J.), Kupferstecher zu Stockholm um 1740. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach Massé, Foehrmann u. s. w.

Reich (Wendel), einer der alten Formschneider, von welchem man verschiedene Holzschnitte siehet, die 1515. zu Lyon gedruckt sind. *Papillon* I. 164.

Reichel (Johann), Bildhauer und Gießer von Landsberg in Bayern, verfertigte 1607. die riesenmäßige Statüe des Kriegsgenius, welcher das Portal des Zeughauses zu Augspurg ziert, und auf dem Kreuzaltare der St. Ulrichskirche vier große Statüen von Erzt. Man findet von dem Kriegsgenius ein Blatt von Lucas Kilian. Dieser Reichel oder ein anderer Stecher dieses Namens hat zu München nach M. Kager rc. gearbeitet. van Sterten Br. VII.

Reichert (Veit), Maler zu Nürnberg, ist allein durch sein von J. F. Leonart geetztes Bildniß bekannt.

Reiff (J. C.), Kupferstecher, verfertigte auf 12. Bl. eine Anleitung zur Zeichenkunst, die J. C. Weigel N°. 133. in Verlag hatte.

Reiffi (Peter), Bildhauer von Rom, machte eines von den großen Basreliefs in Erzt, welche die prächtige Kapelle des H. Ignatius in der Jesuiterkirche al Giesu zieren. *Titi.*

Rein (H.), Geschichtsmaler, lebte um 1605. Man findet ein Bild von seiner Arbeit in des Dufresne Catalog S. 62. beschrieben.

— — (Joseph Friedrich), Kupferstecher von Augspurg, arbeitete mit Punkten und nach Zeichnungen in Kreide. Er lebte 1767. in seinem Vaterlande 47. J. alt. von Sterten Br. X.

Reiner (Wenzel Lorenz), aus der Neustadt zu Prag, lernte bey seinem Vater Joseph, einem mittelmäßigen Bildhauer, und genoß zufälliger Weise der Anleitung von Halwachs und Peter Brandel. Er kam in den Ruf eines treflichen Landschaften- Feldschlachten- und Geschichtmalers, ahmte auch in Schäferstücken dem Peter van Bloemen glücklich nach. Seine Compositionen sind geistreich und künstlich angeordnet, dem auch die meisterhaften Pinselzüge völlig entsprechen. Er malte sowohl in Oel als Fresco, und in dieser letztern Gattung vorzüglich gut. Dieser Künstler starb in seinem Vaterlande 1743. 57. J. alt. *Hagedorn* p. 294.

Reiners (Jelle). S. den Art. J. de Wilde.

Reinhard (A.), Kupferstecher, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. zu Gießen und zu Stockholm. — Es waren vermuthlich zwey Stecher dieses Namens, weil man unter demselben ein Bildniß des Oculisten, Johann Taylor, findet, welches 1750. zu Frankfurt am Mayn erschien.

— — (Stephan Andreas), Medailleur von Goßlar, lernte bey Christian Wermuth und arbeitete an dem herzoglich-braunschweigischen Hofe. Er schnitt 1704. das Brustbild August Ferdinands, Herzogen von Braunschweig-Bevern, wovon man den Stich in: Numism. hist. p. 376. findet. S. den Art. J. F. Hilken.

— — (   ), ein Frauenzimmer zu Augspurg, verfertigte um 1760. sehr feine und schöne Drathsarbeit.

Reinob (   ), Maler zu Dresden, ahmte in seiner Firnißarbeit den Jaspis und andere Gattungen Marmor und gefarbte Steine sehr natürlich nach. Man sieht in dem churfürstl. Schlosse einen Saal mit dieser Arbeit geziert. Er lebte um 1730. Keyßler Br. LXXXVI.

Reinsperger (Joh. Christoph), Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1711. lernte die Malerey bey Liotard und das Stechen bey Georg Ebersberg. Er arbeitete einige Zeit in Diensten des Prinzen Carls von Lothringen, Gouverneurs der österreichischen Niederlande, zu Brüssel. Man hat von ihm einige Bildnisse der kaiserl. Familie, einen Lautenschlager nach B. Strozzi u. s. w. Dieser Künstler lebte noch zu Wien 1775. N. Bibl schön. Wissenschaften XIX. 231.

Reisacher (J. und P.). S. N. Caron.

Reisen (Carl Christian), Edelsteinschneider zu London, lernte bey seinem Vater, einem Dänen, der in Holland bey König Wilhelm III. in Diensten stand und mit ihm in England übergieng. Der Sohn übertraf seinen Vater und verdient unter die beßten Meister gezählt zu werden; gleichwohl vermißt man an seinen Werken eine gewisse Zärtlichkeit in der Ausarbeitung, die von einer allzueilfertigen Manier herrührt. Er starb um 1725. in einem Alter von etwa 40. Jahren. Seine Schüler waren: Claus, der 1739. starb. — Smart, hielt sich 1722. zu Paris auf. Dieser arbeitete mit einer so erstaunlichen Fertigkeit, daß er öfters in einem Tag etliche Köpfe schnitt. — Searon, ein Schottländer, der eine seinem Lehrmeister ganz entgegengesetzte Manier annahm, und seine Werke mit allzuängstlichem Fleiß ausarbeitete, so daß sie hierdurch ohne Kraft, ohne Geist, und ganz frostig waren. *Giulianelli* p. 70.

Reitz (Heinrich), deutscher Stahlschneider, arbeitete um 1610. in Diensten Herzog Heinrich Julius von Braunschweig. Bey Köhler (III. 245.) sieht man einen Stich nach einer seiner Schaumünzen.

Remb, **Weißkirchner** und **Johann Hauck**, Maler aus Steyermark; der letzte war Kaiser Carl VI. Cabinetsmaler und wohnte zu Gräz; **Landsknecht** und **Busdinger** aus Tyrol; **Carl van Kesselfeld**, ein Oesterreicher; die zween Brüder **Kräbenberger** von Crembs; **Caspar Bind**, **Gumb**, **Andreas Wolf**, ein berühmter Maler, und **Warschlunger** sind aus Bayern gebürtig. Der letztere malte Wildprät und Jagden. Er übertraf seinen Vater und starb jung zu Bamberg. **Assan**, ihr Landsmann, war in der Frescomalerey berühmt. **Huin** und **Kaulenberg**, zween Geschichtsmaler, von welchen man Arbeit in der Galerie zu Pommersfelden siehet. Alle diese deutschen Maler des XVIII. Jahrh., die zwar mit Ruhm gearbeitet haben, aber größtentheils in den Künstlergeschichten unbekannt sind, werden von Hagedorn (p. 300. not. d.) in obiger Ordnung angeführt.

Rembold (Matthäus), Kupferstecher zu Ulm um 1635. Er arbeitete in Joseph Furtenbachs Werk von der Baukunst. Christ, der ihn Rem nennt, führt sein Monogramm S. 316. an. S. den Art. D. Heschler.

Rembrand van Ryn (Paul). Dieses sonderbare Genie ward in einem Dorfe unweit Leyden 1606. geboren. Jacob van Zwaanenburg, Peter Lastmann, und, nach Einiger Meynung, auch Johann Pinas und Georg Schooten waren seine Lehrmeister. Anfangs arbeitete er seine Gemälde so fleißig aus als hernach Mieris; gleichwohl findet man in denselben eben die Stärke und das Feuer seiner nachmaligen seltsamen Manier. Er würde einer der größten Meister geworden seyn, wenn entweder Rom sein Vaterland gewesen wäre, oder er mit geistreichen Personen Umgang gepflogen hätte; so aber hatte er seine Kunst einzig der Natur und seinem Genie zu danken. Er ahmte die Natur genau nach, bekümmerte sich aber im geringsten nicht um das Schöne; und wenn er sich zuweilen diesem näherte, so geschah es blos zufälliger Weise. Durch die Stärke seiner Einbildungskraft und die mühesame Arbeit, womit er seinem Modelle Schritt vor Schritt folgte, gelangte er zu einem gewissen Grade der Vollkommenheit. In Bildnissen zeigte er seine meiste Stärke; diese waren von erstaunender Kenntlichkeit, und er wußte den Charakter jedes Gesichts genau auszudrücken. Die Natur wurde in denselben nicht verschönert, aber so wahrhaft, einfältig und getreu dargestellt, daß die Köpfe ganz lebend und aus dem Gemälde hervorzustehen scheinen. Seine Gewänder sind sehr bizarr; und obwohl sie nichts weniger als schön sind, kosteten sie ihn dennoch viele Mühe. Aus seinen beherzten Pinselstrichen sollte man urtheilen, er habe sehr geschwind gearbeitet. Allein durch die Unentschlossenheit in der Auswahl seiner Stellungen, im Legung der Gewänder u. s. f. verlor er das Geistreiche seiner Ideen. Die Köpfe seiner Bildnisse änderte er vier bis fünfmal. Diese großen Hindernisse, zur Vollkommenheit zu gelangen, überwand er mit unverdrossener Arbeit. Er

hatte seine eigne Regeln und eine sichere Uebung in Mischung der Farben; er liebte die starken Gegensätze von Schatten und Licht, und brachte es hierin sehr weit. Sein Mahlzimmer, welches ein hoch einfallendes Licht hatte, war eines der Hilfsmittel, dessen er sich bediente. Alles was Rembrand malte war unedel, aber voller Ausdrucks, sein Genie voller Feuer, aber ohne Erhabenheit. Ausser den Bildnissen ist seine Manier zu zeichnen unerträglich; auch in diesen war nichts gut als die Köpfe. Kurz: Rembrand war zugleich ein mittelmäßiger Zeichner, aber in Ansehung der Färbung, Ausarbeitung und des Helldunkels, einer der größten Maler. Seine Stiche, deren Zahl sich auf 341. Bl. belaufen, entsprechen seinen Gemälden vollkommen; dieselben datiren sich von 1628 — 1659. Vier bis fünf davon zeigen, daß er 1635. und 1636. sich zu Venedig aufgehalten habe. Die sonderbare Ausführung seiner Platten ist ihm ganz eigen; sie ist bald rauh, bald fein, und nachdem er entweder eine Skizze oder ein ausgeführtes Blatt liefern wollte; aber in allen herrscht eine freye meisterhafte Hand. Die Schrafierungen laufen bald so, bald anders, und kreuzen sich von allen Seiten; dem ungeachtet thun sie eine große Wirkung, und seine Manier zu etzen kommt der Malerey näher als irgend eine andere von den beßten Meistern. Man erzählt von ihm ein sehr seltsames Verfahren mit seinen Stichen; denn, nicht vergnügt, sie gleich anfangs sehr theuer zu verkaufen und verschiedene Stellen in den Platten öfters abzuändern, damit er die Abdrücke zwey bis dreymal anbringen könnte, habe er sie unter der Hand, so wie die Blätter andrer berühmter holländischer Meister aufkaufen lassen, in der Absicht sie hiedurch selten zu machen, folglich auch von ihren Preisen Meister zu seyn, und sie nach eignem Gutdünken zu erhöhen. Aber der Handel fiel ganz anders aus, als er erwartet hatte; die Liebhaber verdroß sein übertriebner Geiz; sie enthielten sich dasjenige von ihm zu kaufen, was er mit sehr großen Unkosten gesammelt hatte, wodurch sein Vermögen sehr abnahm und ihn beynahe in Armuth stürzte. Viele Kupferstecher haben sowohl nach seinen Werken gearbeitet, als seine Etzmanier nachzuahmen gesucht. Rembrand wohnte seit 1630. zu Amsterdam, und st. daselbst 1674. Sein Werk ward in verschiedenen Artikeln aus des Mariette Sammlung um 5686. Livres 15. Sous verkauft. Er hinterließ einen einzigen Sohn, Namens Titus, den er in seiner Kunst unterwies, der aber ganz unbekannt blieb. *Descamps* II. 84.

Reminaldi. S. Riminaldi.

Remoldus. S. Heynboweck.

Remondi. S. Raymondi.

Remps (Dominicus), Niederländer, stellte in seinen Gemälden hölzerne Tafeln vor, auf welchen Landschaften, Prospecte, Briefe, Kupferstiche, Spielkarten, Gläser, Schlachten, Zeichnungen, Haarkämme, Messer, Schreibzeuge, Federn, u. s. f. angeheftet, stehend oder liegend zu sehen, und durch ihre natürliche Nachahmung das Auge zu täuschen vermögend sind. Man siehet viele von seinen Werken in den Kabineten der Kunstliebhaber. *Guarienti.*

Rems oder **Ren** (Caspar), niederländischer Maler, verfertigte für die Kirche St. Petrus Martyr zu Murano zwo Altartafeln, die Christus unter den Lehrern, und ein Wunderwerk des H. Dominicus abbilden. Er lebte um 1580. R. Sadeler hat einen St. Hieronymus nach ihm gestochen. Sandrart I. 285.

Remsbarr (Carl), Kupferstecher von Augsburg, verfertigte mit J. A. Corvinus die Vorstellungen von den vornehmsten Pallästen und Gärten in Frankreich und Deutschland nach des Matthias Diesels Zeichnung, und einige Blätter Architectur nach Paul Decker. Er kopirte auch nach Carl Cesio die Farnesische Gallerie zu Rom auf 25. großen Blättern. Remsbarr st. in seiner Geburtsstadt 1755. 77. J. alt. von Stetten Brief VIII.

Remy. S. Langjan.

Ren (J. E.), Kupferstecher, radirte Thierstücke nach J. B. Oudry, u. s. f.

Renaglio (Bernhard), Maler von Treviglio, arbeitete um 1510. mit Bernhardin Buttinone in der Benedictinerkirche St. St. Petrus und Paulus in Gessate zu Mailand. *Latuada.*

Renard (Johann), entlehnter Name von J. Volpati.

— — **du Bos** (Maria Johanna). S. Dubos.

— — (Niclaus), Bildhauer von Nancy, verfertigte um 1690. das Grabmal des Grafen von Harcourt und seines Sohns, welches in der Feuillantinerkirche zu Paris aufgerichtet ist, und seine Verdienste hat. *Brice.*

— — (Simon), genannt St. André, Maler von Paris, lernte bey Ludwig Beaubrun. Er ward 1663. Mitglied der königl. Academie, und verfertigte bey diesem Anlaße ein Gemäld, worin die Königinnen Anna von Oestreich und Maria Theresia, unter den Sinnbildern des Friedens und der Einigkeit, vorgestellt sind. Man siehet auch von ihm das Bildniß Ludwig XIV. in königl. Ornate auf dem Throne sitzend, in dem Saale der französischen Academie. Er st. 1677. 63. J. alt. *Guerin* p. 231.

— — (   ), treflicher französischer Goldschmied, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. Seine getriebene Arbeit ist so auserlesen und so zierlich vollendet, daß sie den Werth des Metalles, welches er darzu gebrauchte, weit überstieg.

Renato oder **René.** S. V. Boivin.

Renarus von Anjou, König zu Neapel, bezeigte solche Lust und Geschicklichkeit für die Malerey, daß er seine ganze Zeit darauf verwandte. Er malte ein Rebhuhn, als man ihm die Zeitung von dem Verluste seines Konigreichs brachte, fuhr aber gleichwohl in seiner Arbeit fort. Man sah' ehedem einige trefliche Gemälde von ihm zu Aix und zu Barleduc. Er starb 1480. *Bayle.*

Renaud (Johann), Kupferstecher, verfertigte Blatter, welche die freyen und mechanischen Künste darstellen. *Gandellini.*

Renaudin. S. Regnaudin, und den Art. S. le Roi.

Rendelli (Joseph), Maler von Certaldo in der Landschaft Valdesa, lernte bey Honorius Marinari zu Florenz. Er ahmte dessen Manier sehr genau nach, welches ihm viele Arbeit verschafte. Seine Gemälde sind in großer Anzahl in dem Großherzogthum Toscana und in der Lombardie zerstreut. Rendelli malte auch einige Altarblätter, wovon man allein desjenigen in der Kirche St. Romolo a Colonnata Meldung zu thun nöthig hat, um seine Talente kennen zu lernen. Er st. 1745. 80. J. alt, und ward in der Kirche St. Nunziata begraben. *Pazzi* I. P. 2 p. 25.

Rendu (   ), französischer Landschaftsmaler, lernte bey Jacob Fouquier. Er kopirte viele von deßen Gemälden. d'Argensville in dem Leben seines Lehrmeisters.

Renghieri (Regner), von Bologna, war Hofbildhauer von Tancred und Bohemund Herren von Antiochia, mit welchen er 1119. eine Reise in Palästina that, wo er auf Balduins Befehl eine Aufschrift an dem Altare des H. Grabes verfertigte. *Ghirarducci* L. I. p. 65.

Rentin (A. G.), zeichnete für J. A. von Altems eine Thesis, die von Franz Spierre geetzt ist.

Reni (Guido), Maler zu Bologna, lernte anfangs bey Anton Scalvatti und Dionysius Calvart; da er aber die erstaunend starke Manier des Ludwig Carracci sah, begab er sich in dessen Schule, in welcher er sich in kurzer Zeit durch öffentliche Gemälde bekannt machte, die er zur Verwunderung Augustins und der Eifersucht Hannibals Carracci in seinem Zwanzigsten verfertigte. Als er ein Gemäld des M. A. Merigi von Carravaggio zu sehen

bekam, welches zu Rom wegen seiner täuschenden Ausarbeitung, starken Färbung, hocheinfallendem und eng eingeschloßnem Lichte sehr bewundert wurde, erfand Guido eine dieser ganz entgegengesetzte Manier, und malte mit einem herrlichen, lieblichen und hellen Colorit, durch welches er sich bey den Kunstliebhabern so wohl einzuschmeicheln wußte, daß man ihn nach Rom verlangte, wo er mit seiner Gegenpart in große Streitigkeiten gerieth. Indessen gewann er durch seine Geschicklichkeit den Schutz des Pabsts, der Kardinäle und Fürsten; er bekam auch eine solche Menge Arbeit, daß er viele vorausbezahlte Gelder zurückgab. Als er für Paul V. arbeitete, ward er von dem Zahlmeister hart gehalten, und entfloh deßwegen nach Bologna, ward aber eiligst zurückberufen, von vielen Kutschen der Kardinäle und Fürsten eingeholt, und ihm in dem päbstlichen Pallast eine Wohnung, Tafel, Kutsche und ein bestimmtes Monatgeld angewiesen, worauf er seine Arbeit in dem Vatican fortsetzte, von welcher der Ritter Arpino bey dem Pabste gestand, daß sie eher von Engels- als von Menschenhänden verfertigt zu seyn schienen. Nachher malte Guido die Kuppel der Kirche St. Dominicus, das Altarblatt der Armenspithalkirche und anderes mehr, zu Bologna. Die Ursache, daß seine letzten Werke den vorhergehenden in der Kunst nicht gleich kamen, wird seiner unglückliche Sucht für's Spiel zugeschrieben, auf welches er so erpicht war, daß er mehr als einmal auf einen Abend bey 2000. Duplonen verlor; damit er nun seine Gläubiger bezahlen könnte, arbeitete er mit der größesten Geschwindigkeit, und ohne seine Gemälde gehörig auszuführen. Der Pinsel dieses Künstlers war in seiner beßten Zeit leicht und fliessend, die Ausarbeitung angenehm und geistreich, die Zeichnung richtig, und seine Carnation ist so lebhaft, daß man den Umlauf des Geblüts darin zu spüren vermeint. Man findet auch in seinen Werken einen großen Geschmack in den Gewändern, und vortrefliche Köpfe. Seine Zusammensetzungen sind reich und prächtig. Mehr Feuer und eine kräftigere Färbung würden seinen Werken einen noch höhern Werth gegeben haben. Sein Gemäld, die vier H. Ausleger, eines seiner Meisterstücke, stand ehemals in dem Pallaste des Marchese degli Angeli zu Rom; es wurde um 12,000. Gulden in England verkauft, gieng aber auf dem Meer zu Grunde. Roeremon, der diese Anecdote anführt, sagt an einem andern Ort, dieser Unfall habe das Bild von Bacchus und Ariadne betroffen. Man rechnet die Blätter nach ihm und seinen Kopisten auf 300. Was seine eignen angehet, so sind sie mit einer leichten und spielenden Nadel verfertigt, und man bemerkt in denselben eben die Schönheiten, welche man in seinen Gemälden bewundert. Sie werden wegen der Einfalt in der Zeichnung, wegen der zierlichen und richtigen Umrisse und der Grazie, welche dieser Meister in hohem Grade besaß, hochgeschätzt; insonderheit sind die Hände und Füße seiner Figuren ungemein richtig gezeichnet. Hinwieder findet man in seinen Blättern eben die matte Fläche, die man an seinem Meister Carraccio tadelt, mit dem Unterschiede, daß des Schülers Hand nicht so dreist und frey mit der Nadel umzugehen weiß. Man schreibt ihm auch einige Holzschnitte in Helldunkel zu, die er nach L. Cambiasi soll verfertigt haben. Dieser trefliche Künstler starb zu Bologna 1642. 67. J. alt, und ward in der Kirche St. Dominicus begraben. Man hat viele Beschreibungen und Gedichte über seine schönsten Werke in einer Sammlung (8. Bologn 1632.) gedruckt. *Malvasia* II. 3.

Reni (Remigius van). S. **Rheni**.

Renieri. S. **Regnier**.

Renner (   ), sächsischer Maler, lernte diese Kunst bey J. Eleazar Schoenau.

Rennoldson (   ), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1750. nach J. Collet, u. s. f.

Renou (   ), geb. zu Paris 1732. malte viele historische Tafeln für die Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt und andrer Städte des Königreichs.

Reneinek (Arnold), geb. zu Amsterdam 1712. lernte bey Arnold van Boonen, und nach dessen Absterben bey Niclaus Verkolie. Da er anfieng für sich selbst zu arbeiten, unterstützte ihn der Ritter van Moor mit gutem Rath. Er malte, nebst Bildnissen, antike und moderne Geschichten, ferner mit treflicher Manier in Wasserfarben nach den Werken berühmter Meister, und nach eignen Erfindungen. Reneinek setzte sich zu Berlin, wo er 1768. noch lebte. Man hat nicht gar viel Bilder von ihm. *van Gool* II. 361.

Renz (Michel Heinrich), Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1701. lernte bey Joh. Daniel Preißler und Joseph von Montalegre. Er ward von dem Grafen von Sporck in Böhmen berufen, und starb zu Prag 1758. Seine Blätter sind sehr zahlreich, und bestehen meist in geistlichen Gegenständen. Man zählt unter seine Schüler **Andreas Schübler**, **Friedrich Renner** und **Wilhelm Dublon**, alle Nürnberger. Dann in Böhmen **Anton Brosche**, einen treflichen Maler und Kupferstecher, **Hieronymus Rz'ebecz**, **Anton Brandel**, eines Malers Sohn, **Joseph Knirsch**, **Johann Arnold**, **Franz Rudisch** und **Johann Balzer**. **Pelzel** II. 147.

Reolas. S. **Roelas**.

Resani (Archangelus), geb. zu Rom 1670. lernte bey J. Baptist Buoncore. Er legte sich auf das Thiermalen, und ward hierin unvergleichlich. Zu Siena, Bolgna, Venedig und in verschiedenen Städten der Landschaft Romagna hinterließ er trefliche Beweise seines geschickten Pinsels, mit welchem er nicht nur vornehme Liebhaber, sondern auch die berühmtesten Maler bediente. Währender Zeit seines Aufenthalts in bemeldten Städten bekam er auch Lust Figuren zu malen, und verfertigte große und kleine historische Tafeln. Er war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna und lebte noch 1739. *Acad. Clem.* II. 327.

Resch (Abraham Elias), geschickter Elfenbeindrexler, geb. zu Geißlingen 1560. und gest. 1609. S. sein Bildniß.

— — (Christoph). S. **J. E. Riedinger**, seinen Schüler.

— — oder **Roesch** (Hieronymus), der geschickteste Formschneider seiner Zeit zu Nürnberg, arbeitete nach Albrecht Dürers Zeichnungen für Kaiser Maximilian I. der seine Geschicklichkeit so hoch schätzte, daß, als er sich einige Zeit in dieser Stadt aufhielt, er öfters seine Werkstatt besuchte um seine Arbeit zu besehen. Resch bezeichnete seine Blätter bloß mit seinem Taufnamen. Er hielt eine Druckerey, und schnitt einige Stempel für die Münze seiner Geburtsstadt. Dieser Künstler st. 1556. **Murrs Nürnberg. Kunstgeschich.** S. 158.

— — (Wolfgang), Formschneider zu Nürnberg um 1530. arbeitete nach Zeichnungen von Albert Dürer. **Murr Denkmal von Klotz** S. 71.

Reschi (Pandolf), geb. zu Danzig um 1670. kam in früher Jugend in Italien, wo er das Feldschlachtenmalen nach Bourguignon studirte, und zu Rom mit diesem Meister selbst Bekanntschaft machte, auch in dieser Kunst vortreflich ward. Er gieng darauf gen Florenz, und machte sich daselbst mit Landschaften, worin er schöne und angenehm scherzende Figuren anbrachte, bey den Liebhabern gefällig: In diesen ahmte er die Manieren des Livius Mehus und Salvator Rosa's nach. Der Ritter Anton Franz Marmi zu Florenz besaß von ihm ein sehr schönes Gemäld, welches den St. Marcusplatz zu Venedig mit mehr als 600. Figuren vorstellte, nach einer Zeichnung des Baumeisters Hiacynth Marmi. Reschi starb gegen Ende des XVII. Jahrh., 56. J. alt. *Guarienti.*

Resin (Christian). S. **Reisen**.

Resmond. S. den Art. **S. Antoine**.

Restout (Johann), geschickter Geschichtsmaler, geb. zu Rouen 1692. lernte bey seinem Vater

Johann und bey seinem Oheime Johann Jouvenet. Er kam 1720. in die königl. Academie zu Paris; ward 1730. Professor adjunct, wärklicher Professor 1733. Rector adjunct 1746. und endlich Director, und st. 1768. Die Manier dieses Malers ist breit; man findet in seinen Werken einen großen Verstand, richtige Perspectiv, eine vollkommne Kenntniß des Tons und der Wirkungen des Lichts. Seine Composition ist edel und männlich; aber seine Färbung, ob sie gleich schön ist, kömmt sie doch des C. Vanloo nicht zu. Man siehet eine ziemliche Anzahl von seinen Gemälden in den Kirchen und Klöstern zu Paris, wovon einige von N. Tardieu, Drevet, Cochin, Massard, le Vasseur, u. s. f. gestochen sind. — Restout hatte einen Sohn, der in gleicher Kunst arbeitete. *Dictionaire historique portatif.*

Reti (Leonhard), Bildhauer aus der Lombardie, verfertigte in den Kirchen, Pallästen und Gallerien zu Rom sehr schöne Stuccaturarbeit. Von seiner Hand ist auch das trefliche Basrelief an dem Sarge des Grabmals Pabst Clemens X. in der St. Peterskirche zu Rom, wovon A. van Westerhout ein Blatt geliefert hat. Titi schreibt in den alten Ausgaben diese Bildhauerarbeit fälschlich dem Ambrosius Parigi zu. Reti blühete um 1670. *Titi.*

Retto (J.), Geschichtsmaler, von welchem man in des Erzherzog Leopolds Gallerie eine Susanna findet, die Peter Lisibetten gestochen hat.

Revel (Gabriel), Bildnißmaler von Chateau-Thierry, ward 1683. Mitglied der königl. Academie zu Paris, und st. daselbst 1712. 70. J. alt. Cars, Drevet, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Guerin* p. 174.

— — ( ), Englischer Maler, studirte zu Rom, wo er für einen Edelmann seiner Nation die Schule von Athen in dem Vatican ins Kleine copirte; aber anstatt der Philosophen des Originals malte er, auf des Angebers Geheiß, die verstellten Bildnisse seiner Freunde. *Venuti* p. 206.

Revenga (Johann), von einer vornehmen Familie aus Saragossa gebürtig, legte sich auf die Bildhauerkunst, studirte in Italien, und ward einer der berühmtesten Meister. Er verfertigte kleine Figuren aus Wachs, und eine berühmte Statüe der H. Maria, die über dem Portale des Franciscanernonnenklosters de Angelis zu Madrid aufgerichtet ist. Er st. 1684. 70. J. alt. *Palomino Velasco* N°. 178.

Reverdinus oder **Reverdus** (Caspar), Kupferstecher und Formschneider von Padua, lebte um 1550. Man hat von ihm Kinderspiele, Friesen und einige leichtfertige Vorstellungen. Christ führt sein Monogramm S. 153. an. Der Abt von Marolles, und Papillon nach ihm, nennen ihn Guereverdinus.

Revert (Niclaus). S. den Art. J. Stuart.

Revetti (Matthäus), Mailändischer Bildhauer, arbeitete um 1422. zu Venedig, wo er ein Grabmal für die Kirche St. Helena verfertigte, woran man wohl gezeichnete kleine Figuren, Laubwerk u. a. Zierathen reichlich angebracht findet. *Sansovino* p. 171. b.

Reviglione (Anton), Rechtsgelehrter zu Neapel, verdient vor Andern aus unter die besten Schüler des Solimena gezählt zu werden, und war in Zusammensetzung volkreicher Geschichten, von hundert und mehr Figuren, unvergleichlich. Derselbe schrieb eine kurze Geschichte der Kupferstecher und Formschneider, die er in Druck zu geben vorhatte. Auch hat er des P. Orlandi Abecedario mit vielen Artikeln vermehrt. Reviglione besaß eine zahlreiche und kostbare Sammlung von den besten Stichen und Zeichnungen. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 661.

Reumiere. S. Roumier.

Revoire ( ), französischer Stahlschneider, arbeitete um 1700. an der Histoire metallique de Louis XIV.

Reus ( ), schnitt 1700. einen Medaillon auf Jost Edmund von Brabeck, Bischof zu Hildesheim. *Numism. hist.* p. 981.

Reusch (Rachel). S. Ruysch.

Reuter (Christian), genannt Leander, ein Maler aus Sachsen, war in Feldschlachten, Landschaften, Thieren, u. s. f. berühmt; er ahmte darin den Bamboccio nach. Da er seine Lehrzeit überstanden hatte, begab er sich in Kriegsdienste, dankte aber nach einiger Zeit ab und kehrte wieder zu seiner Kunst. Er arbeitete zu Hamburg, in England und Holland, und kam 1686. über Venedig gen Rom, wo er für viele Standespersonen arbeitete, die seine Gemälde hochschätzten und begierig suchten. Man siehet daselbst in dem Ottobonischen Pallaste die Feldzüge des Prinzen Eugens von Savoyen von ihm in Leimfarben gemalt: Reuter hatte diesen als Soldat selbst beygewohnt. Durch seine leichten, angenehmen und muntern Gemälde erwarb er sich großes Lob. Er starb zu Rom 1729 73. J. alt. — Von seinen Söhnen malte Jacob Blumen, und Johann Feldschlachten. *Pascoli* II. 349

— — (J. A.), deutscher Kupferstecher, dessen Monogramm von Christ S. 105. angeführt wird.

— — guter Bildhauer, besorgte um 1765. die Fortsetzung des prächtigen Gebäudes der Ritterstiftskirche zu Geweiler im Obern Elsaß. *Msc.*

Reuven. S. Ruyven.

Rey ( ), Edelsteinschneider, arbeitete um 1700. zu Rom. Er verfertigte einige Brustbilder nach dem Leben, die er mit gutem Geschmacke in Schmaragde und andere Edelsteine grub *Giulianelli* p. 60. Eben dieser Schriftsteller nennt ihn in seiner Zugabe (p. 140.) Suzan, genannt Rey.

Reyers (Niclaus), geb. zu Leyden 1719. lernte bey Hieronymus van der My. Er malte Bildnisse, Kabinet- Kamin- und Thürenstücke. *van Gool* II. 372.

Reyn (Johann de), soll um 1610. zu Dünkirchen gebohren seyn. Er lernte bey Anton van Dyk, gieng mit ihm in England über, und blieb bey ihm bis an seinen Tod. Der Herzog von Grammont nahm ihn mit sich nach Paris, wo er vermuthlich sein Glück würde gemacht haben; aber eine kindische Furcht, sein Leben daselbst einzubüßen, machte, daß er bald diese Stadt verließ, und in sein Vaterland zurückgieng; daselbst zierte er viele Kirchen mit seiner Arbeit, und malte eine große Menge Bildnisse. Er st. 1678. Die Ursache, warum dieser Künstler so wenig bekannt, ist diese, daß seine Werke fast immer für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten werden. Keiner von Vandyks Schülern kam ihm so nahe als dieser. Eben der Farbenschmelz, eben die Ausarbeitung, eben die Zärtlichkeit. Seine Zeichnung ist eben so richtig, welches man besonders an seinen Händen bemerkt. Er war vortreflich, nur etwas verworren in der Composition; sonst war sie von einer großen Manier. Seine Gewänder sind von breiten Partheyen und schönen Falten; Schatten und Licht beobachtete er in allen seinen Bildern sehr gut. *Descamps* II. 189.

Reynolds (Josua), war einer der größten Englischen Bildnißmaler seines Zeitalters, und scheint die Vandyk, Lely, Kneller u. s. w. alles Ausländer, die mit so vielem Ruhm in England gearbeitet haben, würdig zu ersetzen. Seine Compositionen sind prächtig, geistreich, voll Feuer und Zierlichkeit. Er benahm seinen Bildnissen das Einförmige und Steife, welches seit Knellers Zeiten ihr eigner Charakter zu seyn schien Die Verschiedenheit seiner Stellungen ist unendlich groß, natürlich, charakteristisch, malerisch und reitzend; aber sein Colorit entspricht seinen übrigen Talenten nicht, und man will deswegen behaupten, sein Ruhm gewinne viel mehrers durch die nach ihm verfertigten vielen Stiche als durch seine Gemälde. E. Fisher, R. Houston, Ardell, Faber, Spooner, Ravenet, Watson und viele andere haben nach ihm gearbeitet. Der König

machte Reynolds zum Ritter, und ernannte ihn 1769. zum ersten Director der kurz vorher in London aufgerichteten Künstleracademie. Man hat seine Einweihungs- und einige andere Reden, die er bey der jährlichen Austheilung der Preise gehalten, durch den Druck bekannt gemacht, und 1768. ward ihm eine pindarische Ode zugeeignet. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XIV. 64.

Reynosa (D. Anton Garcia), geb. zu Cabra in Spanien 1623. lernte bey Sebastian Martinez. Obgleich seine Manier etwas übertrieben und unnatürlich ist, arbeitete er hingegen mit vieler Leichtigkeit, Feuer und Meisterhaftigkeit. Er verfertigte viele historische Zeichnungen mit schwarzer Kreide und der Feder, die man bey den Liebhabern findet. Man sieht eines von seinen mit vielen Figuren angefüllten Gemälden in der Kapuzinerkirche der Stadt Andujar, welches sehr schön und von allen Kennern geschätzt ist. Er st. 1677. *Velasco* N°. 163.

Reyßboor (F. van) ist der Name eines Stechers, der nach dem jüngern D. Tenier arbeitete.

Reyvieil ( ), Seemaler, arbeitete um 1760. zu Marseille.

Rezi (Martin), Bildhauer von Lauis, ließ sich zu Genua haushablich nieder und verfertigte schöne Statüen, die man mit vielem Vergnügen in öffentlichen Gebäuden dieser Stadt siehet. — Sein Sohn Simon arbeitete nicht minder gut in dieser Kunst, starb aber in seinen Jünglingsjahren, und der Vater nicht lange hernach in männlichem Alter. Sie lebten vermuthlich im XVII. Jahrh. *Soprani* p. 321.

Rezo (Lucas da), Maler zu Venedig um 1650. von welchem man in der Galerie des Hauses Bonfadino einige historische Bilder zeigt, wird von Boschini (S. 553. u. 563.) angeführt.

Rezzuoli (Hercules), geschickter Maler. Unter den Malerbriefen findet man (V. 105.) einen, der von Peter Lauro von Modena an ihn gerichtet ist.

Rhecus oder **Rhicus**. S. Rhoecus.

Rheni (Guido). S. Reni.

— — (Remigius van), Maler von Brüssel, war ein großer Nachahmer der Natur. Er arbeitete an dem Hofe Graf Heinrichs von Wolfsegg in dem schwäbischen Kreise, und verfertigte um 1600. Gemälde, die von den Kennern hochgeschätzt wurden. Als aber das Schloß, welches sein Herr bewohnte, von den Schweizern zerstört und verbrannt wurde, gieng Remigius in sein Vaterland zurück und starb daselbst. *Descamps* I. 236.

Rho (Dionysius), ein Abt, und Miniaturmaler zu Rom um 1680. ist durch seinen Schüler, den berühmten Felix Ramelli, bekannt.

Rhoecus, von Samos gebürtig, wird für den Erfinder der Bildhauer- Gieß- und Baukünste gehalten. Er blühete in der 20. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Rholus, Baumeister von Lemnos, baute mit Theodorus und Zmilus den berühmten Labyrinth dieser Insel. *Plinius* L. XXXVI. C. 13.

Rhotenamer. S. Rottenhammer.

Rhyngraef; Bentname von A. Breughel.

Rhyparographus, d. i. ein Maler von gemeinen Gegenständen; Beyname von Pyreicus.

Rialta ( ) etzte eine Hochzeit von Cana nach Paul Caliari u. s. w.

Riario ( ), ein Italiener, verstand die Kunst, alte Gemälde von ihrem Grunde abzulösen und auf frische Tücher überzutragen. Er arbeitete zu Paris, wo er in dem Hotel von Bouillon vor seiner Wiedererbauung eine Decke, die von dem berühmten le Sueur in vierzehn Abtheilungen in Oelfarben auf trockenen Kalk gemalt war, auf obbeschriebene Weise behandelte. Diese Bilder stellten die Geschichten von Medea und Jason war. *Abregé* etc. IV. 115.

Riatti (Carl Anton), Maler zu Bologna, lernte bey Flaminius Torre. Er malte einige Wunderwerke der H. Jungfrau, genannt von St. Lucas, unter dem Portico, der auf den Berg della Guardia in den Gegenden von Bologna führt. *Felsina pittrice* III. 145.

Ribaldi ( ) verfertigte in dem Oratorium St. Simplicianus zu Mailand fünf Gemälde in Fresco, den jungen Tobias, St. Johannes in der Wüste, St. Anna, die Heimsuchung Mariä und den H. Joseph mit dem Kindlein Jesus vorstellend. Er lebte um 1720. *Latuada*.

Ribalta (Franz und Johann), Vater und Sohn, von Valence gebürtig, malten nach des Vincenz Carducho Manier. Der Vater that eine Reise in Italien, wo er, der Sage nach, des Hannibal Carracci Schule besuchte. Ein großer Künstler sah eines von seinen Gemälden für Raphaels Arbeit an, so sehr studirte er diesen großen Meister. Selten trift man zween Künstler an, die einander in ihrer Arbeit so ähnlich waren, als die beyden Ribalta. Einerley Genie, einerley Geschmack u. s. f. Der einige Unterschied ist, daß des Vaters Manier männlicher und kühner, des Sohns aber fleißiger war. Beyde starben in hohem Alter in ihrem Vaterlande. Franz um 1600. und Johann um 1630. Ihre meisten Gemälde werden in den Kirchen und Klöstern der Stadt Valence gezeigt. *Velasco* N°. 66.

Ribaudengo ( ), ein Turiner, malte die Architectur an dem Gewölbe der Kirche der Citadelle dieser Stadt. *Bartoli* I.

Ribera (Joseph), genannt Spagnoler, geb. zu Gallipoli in der neapolitanischen Provinz Lecce 1593. Hier hatte sein Vater, ein Spanier, von Xativa in dem Königreiche Valence gebürtig, eine Kriegsbedienung; daher Joseph seinen Beynamen trug. Er hatte den M. A. Merigi, der damals zu Neapel arbeitete, zum Lehrmeister. Zu Rom studirte er nach Raphael und zu Parma nach Correggio, dessen Manier er so wohl nachahmte, daß viele von seinen Gemälden für dieses Künstlers Arbeit gehalten werden. Ribera war von Geburt an sehr arm, und mußte lange Zeit mit diesem Ungemache kämpfen; als er zu Rom studirte, traf ihn einst ein Cardinal bey seiner Arbeit an, bewunderte seine Geschicklichkeit und erbarmte sich über seine Armuth; daher er ihn in seinen Pallast aufnahm und mit allem Nothwendigen versorgte. Da aber Ribera verspürte, daß diese Veränderung ihn träge machte, verließ er den Cardinal plötzlich; und damit er seiner Arbeit mit mehrerem Fleiß obliegen könnte, begab er sich freywillig in seinen vorigen Stand. Nach seiner Zurückkunft nach Neapel fand er anfangs, wegen der Menge berühmter Künstler, wenig Arbeit; da er aber, auf Einrathen guter Freunde, die schöne aber mühsame Manier des Correggio verließ, und seines Lehrmeisters wieder annahm, auch dieselbe mit einer edeln Zeichnung und Colorit verbesserte, setzte er an einem Festtage den Martyrtod des Apostels Bartholomäus öffentlich aus. Dieses Gemäld machte ihm sein Glück, denn es gefiel allen Kunstkennern; der damalige Vicekönig, Herzog von Ossuna, bewunderte es, und erklärte diesen Künstler zu seinem Hofmaler; der Pabst gab ihm den Christusritterorden, und die Academie St. Lucas zu Rom nahm ihn zu ihrem Mitgliede an. Spagnoletto verfertigte sehr viele sowohl öffentliche als Privatgemälde und erwarb sich einen großen Reichthum. Die Carthause zu Neapel allein besitzt mehr als hundert Bilder von seiner Arbeit. Nach Domenici verliebte sich Don Juan d'Austria, der 1648. als Vicekönig nach Neapel kam, in eine seiner Töchter, und entführte sie; diese Beschimpfung schmerzte den Ribera so sehr, daß er Neapel heimlich verließ, ohne daß man seither etwas Zuverlässiges von seinem Aufenthalt und Absterben hätte in Erfahrung bringen können. Andere Schriftsteller setzen sein Sterbejahr auf 1656. Dieser Meister suchte sich

gewöhnlich schreckenvolle und scheußliche Vorwürfe zu Gegenständen seiner Gemälde aus, die er meist aus der heidnischen Götterlehre wählte; in diesen bewundert man das Wahre und Natürliche seines Ausdruckes und des Colorits; aber sein Geschmack war weder edel noch angenehm. Man hat von ihm einige geetzte Blätter und Holzschnitte, welche mit vielem Verstande verfertigt sind. Niemand hat die Kunst, jedem Striche einen Nachdruck zu geben, besser als er verstanden. Unter seinen eigenen Blättern findet man ein Zeichenbuch von 22. Stücken, und einige trefliche Carricaturen. H. Borgiani, M. l'Asne, J. Daullé, M. Pitteri und einige andere neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Domenici* III. 1.

Ricalde (Johann de). S. den Art. **F. de Burgos.**

Ricaldi (J. B.) zeichnete die Palläste zu Mailand, welche Anton und Johanna dal Re in sechs Foliobänden geetzt haben.

Ricamatore; Beyname von **J. Nanni.**

Ricart oder **Riche** (Paul und Dominicus), zwey niederländische Landschaftsmaler. Paul wird von d'Argensville unter Paul Brills Schüler gezählt. Er arbeitete um 1660. zu Brügge.

Ricca (Bernhardin). S. **Riccia.**

Riccard, vielleicht **Richard** (Fr. Vincenz), Maltheserritter, aus Provence gebürtig, lernte die Zeichenkunst bey Matthias Preti, und übte sich darin mit solchem Eifer, daß er darüber in eine auszehrende Krankheit fiel und seine Heilung im Vaterlande suchen mußte. Er sammelte eine große Anzahl Handrisse seines Lehrmeisters. *Domenici* III. 583.

Riccardi (David). S. **Ryckaert.**

— — (Joh. Baptist), Maler und Baumeister zu Mailand, wird vornehmlich in der letztern Kunst gerühmt. S. d. Art. **Joseph Pellegrini.** *Latuada.*

— — (Joseph). S. die Art. **Anton Alignini** und **M. Anastasio.**

Riccardo. S. **R. Taurinus.**

Ricchetti (Leonhard), berühmter Baumeister von Modena, ward sowohl in seinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieser Kunst gebraucht. Er st. 1661. 88. J. alt. *Vedriani* p. 122.

Ricchi (Peter), genannt **Lucchese**, lernte die Malerey bey Hypolythus Sani, hernach bey Dominicus Passignano zu Florenz, und endlich bey Guido Reni zu Bologna. Der Canonicus Crespi giebt ihm auch den Lorenz Pasinelli zum Lehrmeister Man sieht viele von seinen Oel- und Frescogemälden in den Kirchen zu Brescia, die von Averoldo beschrieben werden. Dieser Maler wird unter die Menge derer gezählt, die des Jacob Bassano Manier nachgeahmt haben. Er arbeitete auch in verschiedenen Städten der Provence, zu Lyon, Venedig, Padua, und endlich zu Udine, wo er 1675. 69. J. alt starb. Seine Manier ist groß und die Gruppen sind mit vielem Genie angeordnet. C. Orsolino hat ein Blatt nach ihm geetzt, welches die H. Maria auf den Wolken sitzend, und dem H. Bernhardus Milch aus ihrer Brust auf die Lippen spritzend, abbildet. *Baldinucci* XVII. 18.

Ricchini (Franz Maria), Baumeister zu Mailand, unter dessen vornehmste Werke der große Spithal dieser Stadt gezählt wird. Er st. 1652. S. den Art. **P. A. Barca.** — Sein Sohn, **Joh. Dominicus**, richtete die große Säule bey dem Kreuze des H. Martinianus zu Mailand auf. Er erneuerte auch die Kirche und das Kloster der Dominicanernonnen St. Augustinus, und die Kirche St. Giovanni alle Case rotte. *Latuada.*

Ricchino (Franz), Maler, Baumeister und Dichter von Roate, des Gebiets von Brescia, arbeitete in Deutschland. Nach seiner Zurückkunft malte er in dem Chore der Kirche St. Petrus Olivetus verschiedene Geschichten des alten Testaments, die von seiner schönen und fleißigen Manier zeugen. *Vasari* III. 18.

Ricci (Anton), genannt **Barbalonga**, Maler von Messina, lernte bey Dominicus Zampieri. Seine vornehmsten öffentlichen Gemälde siehet man in den Kirchen St. Sylvester in Monte Cavallo und Vittoria zu Rom. Er starb daselbst 1649. 49. J. alt. *Pascoli* II. 46.

— — (Camillus), Maler von Ferrara, lernte bey Hypolith Scarzella, den er zwar beständig und ziemlich genau nachahmte, in dessen Werken man aber nicht das Große und Beherzte seines Meisters findet, um mit ihm in eine völlige Gleichheit zu kommen. Er starb in seinem Vaterlande 1618. S. Guarienti im Leben des **Benvenuto Garofalo** und S. 108.

— — (Carl), Maler von Modena, lernte in der zahlreichen Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in seinem Vaterlande und an vielen andern Orten Werke, die verdienen, daß sein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Er lebte um 1720. *Zanelli* p. 60.

— — (Cecilia). S. den Art. ihres Vaters **Dominicus.**

— — (Dominicus), genannt **Brusasorci**, Maler von Verona, fieng von sich selbst an Figuren zu zeichnen und in Holz zu schneiden. Hierauf besuchte er die Schule des J. Franz Carotto; da er aber einen sehr scharfsinnigen Verstand besaß und seine Werke mit leichter Mühe und geschickter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald seinen Lehrmeister. Er gieng nach Venedig die Gemälde Titians und Giorgions zu besehen, und vergrößerte dadurch seine Manier in Oel und Fresco, wovon man schöne Werke in den Kirchen und Pallästen zu Verona siehet. Man findet auch von diesem Meister in dem Pallaste der Grafen Murani Grau in Grau gemalte Bilder von verschiedenen Farben, unter welchen das Gefecht der Centauren mit den Lapithen von grüner Farbe ist. Dieses Werk ist am Beßten erhalten und von großer Manier; die Zeichnung, nach dem damaligen Geschmacke, etwas gezwungen; aber der Pinsel ist leicht und die Köpfe sind keck, mit weniger Arbeit und einem guten Charakter behandelt. Er st. 1567. 73. J. alt. — Seine Tochter, Cecilia, copirte nicht allein ihres Vaters Gemälde mit grossem Fleiß, sondern arbeitete aus eigener Erfindung und malte wohlgleichende Bildnisse mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte noch in ihrer Geburtsstadt um 1590. — Einer von des **Dominicus** Brüdern lernte das Edelstein- und das Stahlschneiden bey Matthäus del Nasaro. *Pozzo* N°. 43. u. 51.

— — (Eduard) malte 1660. die Perspective der Jesuiterkirche St. Hieronymus zu Mailand. *Latuada.*

— — (Felix), des **Dominicus** Sohn, war von Jugend an ein Erbe der Kunst sowol als der Güter seines Vaters, besaß auch einen sehr lebhaften Verstand Er durchreiste viele Städte und hielt sich eine Zeitlang zu Florenz bey dem herzogl. Hofmaler, Jacob Ligozio, seinem Mitbürger, auf, von dem er ein zartes Colorit erlernte, welches seinen Landsleuten sehr wohl gefiel, und womit er in vielen Kirchen, Pallästen und Sälen, Geschichte, Bildnisse und Perspective in Oel und Fresco malte. Ohne Zweifel hat sich **Felix** des Paul Caliari Manier zur Nachahmung vorgesetzt; und obwohl er diesem treflichen Meister nicht gleichkam, so kann man ihn doch unter die glücklichen Nachahmer desselben und unter die großen Künstler zählen. Seine Bilder sind ungemein ausgearbeitet; das Colorit ist lieblich, und seine Manier überhaupt angenehm. Man findet sehr schöne Köpfe in seinen Werken. Eine H. Familie in dem Pallaste der Grafen von Bevilaqua ist in dieser Rücksicht fürtreflich. Auch das Altarblatt der H. Helena in der Kirche dieses Namens ist mit großer Zartheit gemalt, das Colorit ist zwar grau aber angenehm: Man findet darin ebenfalls sehr schöne Köpfe, besonders eines Geist-

lichen, der vorzüglich gezeichnet und gemalt ist. Dieser Künstler st. 1605. 65. J. alt. *Ridolfi* II. 119.

Ricci od. **Rizzo** (Franz). S. St. Croce.

— — (Joh. Baptist), genannt da Novara, kam unter der Regierung Sixt V. sehr jung nach Rom. Als er an der H. Treppe, in dem vaticanischen Büchersaale, und in dem päbstl. Pallaste bey St. Johann Lateran seine Talente genugsam gezeigt hatte, ward er von diesem Pabste zum Oberaufseher der Malerarbeit, die bey seinen Lebzeiten verfertigt wurde, verordnet. Seine Bilder in Oel und Fresco in Kirchen, Klostern und Palläſten zu Rom sind sehr zahlreich und mit großer Kühnheit gemalt. Ricci zierte 1622. die Loge der Musicanten in der St. Peterskirche mit Stuccaturarbeit, und verfertigte die Bildnisse von 36. Pabsten, die in dieser Kirche zwischen den Fenstern und dem Gewölbe angebracht sind. Er st. 57. J. alt. Ph. Thomassin hat einen Sturz Lucifers nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 40.

— — (Julian). S. den Art. Marc Ricci.

— — (Marc), Maler von Belluno, lernte bey seinem Oheime, Sebastian Ricci. Er ward ein sehr geschickter Meister in Landschaften und Architecturen. Marc arbeitete für Venedig, Deutschland, vornehmlich aber für England, wo seine Gemälde sehr gesucht waren. Um 1710. gieng er nach Londen, wo er vielen Ruhm erlangte und die Grossen dieses Königreichs bediente. Auch half er seinem Oheime, der ebenfalls dahin kam, verschiedene Werke in Oel und Fresco zu malen, die der Königin Anna und dem ganzen Hofe wohl gefielen. Sie kehrten darauf in ihr Vaterland zurück, wo Marc viele Landschaften in der Größe von zween Fußen mit Wasserfarben fertigte, welche häufig aufgekauft wurden. Er st. 1729. 50. J alt. Julian Ricci, sein Neffe, J. Giampiccoli und einige andere haben nach seinen Landschaften geeßt, so wie er selbst nach seinen eigenen Erfindungen. Sein Werk ist zahlreich, aber nichts Besonderes. Er staffirte die Landschaften mit artigen Figuren und brauchte einen guten Baumschlag; aber es fehlt den Blättern an der Würkung; die Manier fällt unangenehm ins Auge; die Thiere sind schlecht gezeichnet und die Perspectiv nicht gut beobachtet. *Guarienti.*

— — (Marc Lucian), berühmter Musivarbeiter zu Venedig, lebte um 1550. Man sieht von seinen Werken in der dasigen Kirche und Sacristey St. Marcus. *Bassaglia.*

— — (Peter), Maler von Mailand, wird von Lomazzo unter des Leonhard da Vince Schüler gezählt. Er lebte um 1520. *Guarienti.* – Ein anderer Peter Ricci ist in dem Art. Ricchi zu suchen.

— — (Philipp Marcl), Maler zu Florenz, lernte bey Balthasar Franceschini. Er gab von seiner frühend Jugend an deutliche Proben seiner Geschicklichkeit im Zeichnen und Malen, so daß er, durch seinen Fleiß in der Arbeit, einer der beßten Schüler seines Lehrmeisters wurde. Er blühete um 1680. *Baldinucci* Sec. V. p. 414.

— — (Sebastian), Maler von Belluno, lernte bey Friedrich Cervelli. Die vornehmsten Bilder der größten Künstler, mit welchen die berühmtesten Städte Italiens geziert sind, halfen zur Vervollkommnung seiner Kunst, und die meisten Fürsten in Europa übten seinen treflichen Pinsel. Von der Königin Anna ward er nach London berufen; auf dieser Reise kam er nach Paris, wo er sich einige Zeit aufhielt und in die dasige Maleracademie aufgenommen wurde. Als er zu London seine Geschäfte vollbracht hatte gieng er nach Venedig zurück, wo er sich niederließ, und starb daselbst 1734. 75. J. alt. Dieser Maler hatte edle und erhabene Ideen, seine Einbildungskraft war lebhaft und fruchtbar, das Colorit kräftig, zuweilen aber schwarz. Seine Compositionen sind rührend und die Ausarbeitung leicht. Er unternahm viele Arbeiten auf einmal; und da er sein Glück dem Ruhme vorzog, so verabsäumte er vielmal die Natur zu Rathe zu ziehen. Einige von seinen Gemälden sind bisweilen für Pauls Veronese Arbeit angesehen und bezahlt worden. Kein Künstler der venetianischen Schule war vielleicht so rührend, wie er; aber man erstaunt öfters über seine Werke, weil die äußeren Sinne nicht gerade zu von der Wahrheit sich rühren lassen; bey reiferer Betrachtung siehet man, daß uns der Künstler, besonders im Colorit, betrogen hat. Seine Schatten sind nicht selten ein pures Roth u. s. f. Die Bundeslade in St. Cosmo della Guidecca, ein Werk von einer Menge Figuren, worin er die verschiedenen Schulen der Maler nachzuahmen suchte, und Moses, der den Felsen schlägt, von einer prächtigen Erfindung und meisterhaftem Colorit, werden unter seine schönsten Werke zu Venedig gezählt. Seine vornehmsten Bilder sieht man zu Wien, Rom, Venedig, Mailand, Pavia, Parma, Bologna, Florenz, London u. s. f. J. M. Liotard, F. Fontebasso, Faldoni. Monaco, Bartolozzi ꝛc. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Riccia (Bernhardin), genannt Ricco, Maler, folgte des Galeatius Campi Manier, welche die alte unter den neuern genannt, und von Peter Perugino, Johann Bellini u. s. f. gebraucht wurde, aber ziemlich trocken ist. Riccia arbeitete um 1530. in seiner Vaterstadt Cremona. *Baldinucci* Sec. V. P. 2. N°. 131.

Ricciardelli od. **Ricciarelli** (Gabriel), Maler zu Neapel, lernte bey seinem Vater Joseph, einem geschickten Formschneider und Landschaftsmaler; ferner bey Niclaus Bonito, J. Franz van Bloemen und Peter Capelli, studirte auch nach Caspar Dughet und Claudius Gelee. Aus allen diesen Unterweisungen bildete sich Gabriel eine eigene Manier und brachte in seinen Landschaften schöne Aussichten, verfallene, mit Statüen und Gefässen gezierte Palläste, angenehme Lagen, verschiedene Gattungen Bäume und Gebüsche, zierliche Vorboden, seltsame Lüfte und sehr natürliche Wasserfälle an, und malte dieses Alles mit einem lebhaften Colorit und ziemlich guten Figuren. Dieser Künstler wählte sich meist Gegenstände aus den schönen Gegenden des glücklichen Campaniens; wie die Alterthümer von Pesto, Pozzuolo, Portici, Capo da Miseno, des Craters u. s. f. sind. Er hat sich viele Jahre in England aufgehalten, und ward dadurch so bekannt, daß er nach seiner Zurückkunft fast für niemand anders als für Engländer arbeitete. Man sieht auch Vieles von seinen Werken in den Pallästen seines Königs und in Frankreich. Er blühete um 1740. — Um gleiche Zeit lebte auch Alexander Ricciardelli, Baumeister zu Neapel. *Domenici* III. 568.

Ricciarelli (Daniel), genannt da Volterra. Caspar Celio gab ihm den Beynamen Bragheeone, welches große und weite Schweizerhosen bedeutet; diesen bekam Ricciarelli, da er auf päbstlichen Befehl die Blöße der Bilder in dem letzten Gerichte des Michelangelo, in der Sixtinischen Kapelle, mit Gewändern bedecken mußte. Daniel lernte bey J. Anton Verzelli, Balthasar Peruzzi, und zu Rom bey Perino del Vaga. Nach dieses letztern Absterben vollendete er auf Befehl Paul III. dessen hinterlassene Arbeit in dem sogenannten königl. Saale. Neben dem verfertigte er in dieser Stadt sehr viele Werke, worunter die Abnehmung Christi vom Kreuze in der Kirche St. St. Trinita del Monte für eines der schönsten in ganz Rom gehalten wird; auch die Kapelle der Prinzessin Ursini ist in großer Achtung. Ricciarelli arbeitete auch in Stucco und anderer Bildhauerarbeit. Das Pferd, welches die Statüe Ludwig XIII. trägt, auf dem königl. Platze zu Paris, und anfangs für diejenige Heinrich II. bestimmt, ist von Daniel in einem einzigen Gusse verfertigt; aber der Künstler st. 1566. 57. J. alt, ehe bemeldte Statüe zu Stande kam. J. B. de Cavalleriis, A. Weiserhout, R. Audenaerd und Niclaus Dorigny haben alle obbemeldte Kreuzabnehmung in Kupfer gestochen; aber dieses letztern übertrift die andern sehr weit. — Leonbard Ricciarelli, Daniels Neffe und Schüler, war ein geschickter Stuccoarbeiter. *Vasari* III. 676.

Riccio. S. Ricci.

— — (Andreas). S. die Art. Briosco und Soncino.

— — **Sanese** (Maestro); Beyname von B. Neroni.

Ricciolini (Michelangelus) malte die Kapelle Capizucchi in der Kirche St. Maria in Campitello, und drey Tafeln in der Kirche St. Laurentius in Piscibus zu Rom. Er lebte um 1767. *Titi.*

— — (Niclaus), Geschichtsmaler zu Rom um 1750. verfertigte viele Gemälde für die Kirchen dieser Hauptstadt.

— — — — römischer Maler, ist vermuthlich von Obigen ganz verschieden, weil er für des Ciro Ferri Schüler gehalten wird. S. den Art. Julius Coralli.

Ricco; Beyname von B. Riccia.

Richard. S. die Art. F. Coßin und Taurinus.

— — mit dem hölzernen Beine; Beyname von R. Aertsz.

Richardiere (la), geschickter Miniaturmaler zu Paris, lebte um 1620. *Felibien* IV. 404.

Richardo, Maler von Brescia, war einer von denen die unter Raphaels Anführung in dem vaticanischen Pallaste arbeiteten, der aber übrigens nicht viel von sich reden machte. Als Richardo einst für die Kirche der Fiorentiner zu Rom ein Ecce Homo gemalt hatte, fragte er Raphael, welcher Kopf ihn der beßte zu seyn dünke, worauf ihm dieser einen der rückwerts vorgestellt war zeigte. Vermander indessen schreibt diesen Scherz dem Raphael Motta zu. *de Piles* p. 153.

Richardon (   ), Bildhauer, verfertigte kleine Figuren von Bronze. S. den Catalogue du Cabinet de Braamcamp p. 153.

Richards (Johann), englischer Maler, ist durch schöne Aussichten bekannt. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. G. Woollet hat nach ihm gestochen. N. Biblioth. schöner Wissenschaften XIV. 64.

Richardson (Jonathan), Maler zu London, lernte bey Johann Riley und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhafte Bildnisse. Smith, White, Vertue, Pond, J. Simon, Haeken u. s. f. haben einige davon in Schwarzkunst gearbeitet. Richardson selbst hat einige Blätter nach Michelangelo geetzt; eben so einige Köpfe für Pope und andere Freunde, die leicht gearbeitet sind und den Geist des Meisters verrathen. Dieser Künstler besaß eine ungemeine Kenntniß der Maler- Bildhauer- und Baukünste, welche er durch eine sehr weitläuftige und kostbare Sammlung von Gemälden, Zeichnungen u. s. f. erlangte und unterhielt. Ein Beweis dessen findet man in seinem 1715. in engl. Sprache, unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebenen Malerbuche, welches 1728. ins Französische übersetzt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meinungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Man beschuldigt diese Schriftsteller, sie hätten, als Kunsthändler, in ihren Beschreibungen ihre selbstbesitzenden Zeichnungen bekannt zu machen gesucht, damit sie den Anlaß bekämen, dieselben in hohem Preiß anzubringen; daher sie sich nicht gescheut überhaupt Zeichnungen, Cartons u. s. f. großer Meister ihren ausgearbeiteten Gemälden und Statüen vorzuziehen. Man muß aber doch gestehen, daß, verschiedene Gedächtnißfehler und einige übertriebene Ausdrücke beyseits gesetzt, das Buch dieser Engländer seine große Verdienste habe, und daß es das erste ist, welches das Fehlerhafte berühmter Werke freymüthig beurtheilen darf, da man vorher sie als so viele von allen menschlichen Schwachheiten ganz freye Wunderdinge angegeben. Es ist auch nicht zu läugnen, daß eine bescheidene und verständige Critik von dergleichen Werken eben so viel oder vielleicht mehr zum Unterricht junger Künstler beyträgt, als der gewöhnliche superlative Ton, dessen man sich bisdahin bedient hat. Die Bücher eines d'Argensville, Cochins, Marquis d'Argens u. s. f. welche seither im Druck erschienen und von den Werken der größten Künstler mit eben so viel, und vielleicht noch mehr Freyheit, als die Richardsons geurtheilt, scheinen diese Anmerkung einiger Maaßen zu rechtfertigen. Die Italiener und Franzosen stehen in diesem Stücke sehr hitzig gegen einander und beschuldigen sich wechselsweise ziemlich offenherzig eigennütziger Absichten. *Guarienti.*

Richemans. S. Ryckmans.

Riche (Paul), Bildnißmaler, arbeitete vermuthlich um 1740. in England. J. Faber, G. Scotin und A. Reinhard haben nach ihm das Bildniß von Johann Taylor, einem berühmten Augenarzt, geliefert.

Richer (Anton). S. Richieri.

— — (Jacob), Bildhauer zu Lyon, verfertigte um die Mitte des XVII. Jahrh. zwey von Marmor und Erzt gearbeitete Grabmäler für die dasige Carmeliterinnenkirche. *Description de la Ville de Lyon* p. 153.

— — (Johann), Baumeister zu Paris, lernte bey Ludwig le Veau. Er baute das Hotel von Noailles in der Straße von St. Honoré und blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man bemerkt in seinen Verzierungen den Geschmack seines Lehrmeisters. *Almanach des beaux Arts.*

— — (L.), Kupferstecher zu London, dessen Monogramm Christ S. 259. anführt.

— — (P.) übte gleiche Kunst zu Paris um 1660. Er radirte mit F. Chauveau die philosophischen Tabellen von L. Lesclaches u. s. w. *Gandellini.*

Richiedo (Marc), Maler von Brescia, verfertigte für die dasige Kirche St. Thomas die Geschichte dieses Apostels, der die Seite des Heilandes berührt. Dieses Bild machte die Geschicklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, lieblicher und wohl übereinstimmender Manier bekannt. *Cozzando* p. 123.

Richieri (Anton), Maler von Ferrara, arbeitete zu Rom und zu Neapel unter der Anführung und nach den Cartons seines Lehrmeisters, Johann Lanfranco. Er etzte auch einige Blätter nach ihm. *Passeri* p. 149.

Richter; ein Familienname, der in der Künstlergeschichte wohl bekannt ist 1.) Bengt, d. i. Benedict, eines Goldschmieds Sohn, lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmaligen Schwiegervater, Arvfid Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich einige Zeit aufhielt und eine solche Geschicklichkeit erlangte, daß er mit andern Künstlern an den Schaumünzen von der Regierung Ludwig XIV. arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Stücke der Geschichte Carl XII. Hierauf ward er in kaiserl. Dienste berufen und arbeitete um 1717. mit vielem Ruhme zu Wien. Köhler IX. 111. 2.) Christian, Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleußen berühmt. Imhoff. 3.) Christoph, Bildniß- und Landschaftsmaler, lebte um 1630. an dem herzogl. Hofe zu Sachsen-Weimar. W. Kilian hat nach ihm das Bildniß Herzog Alberts gestochen. Man hat auch von seiner Erfindung einige radirte Landschaften. Christ S. 154. 4.) David, aus Schweden gebürtig, malte um 1730. zu Wien Landschaften und Bildnisse. Smith, Schenk, Heckenauer u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet 5.) Johanna Juliana Friederica malte zu Dresden in Miniatur. Sie heyrathete Marcel Bacciarelli, Maler und Ehrenmitglied der daselbst erneuerten Künstleracademie. Sie selbst hatte ebenfalls die Ehre in diese Academie aufgenommen zu werden. S. den Art. ihres Gemahls. 6.) Johann, ein treflicher Perspectivmaler aus Schweden, arbeitete um 1730. zu Venedig. B. Vogel hat nach seinen Zeichnungen zehn Aussichten dieser Stadt in Schwarzkunst ver-

fertigt. 7. 8. 9) Moriz und seine zween Söhne, Johann und Moriz, legten die Stadt Neu-Erlangen an. Amhoff III. 1582. 10.) Rudolph Heinrich, von Altenburg in Thüringen gebürtig, war um 1765. markgräflich-bayreuthischer Hofbauinspector, und nicht allein ein guter Bau- u. Zeichenmeister, sondern auch ein geschickter Maler in Deckenstücken und Landschaften. 11) Wilhelm zeichnete den Stammbaum Herzog Wilhelms von Sachsen, den J. von Sandrart gestochen hat. 12.) .. ein schwedischer Maler, der zu London arbeitete, und von Teßin (I. 110.) angeführt wird. Er ist vielleicht der N°. 6. angeführte Johann. 13.) Ein neuerer Kupferstecher, arbeitete nach M. de Vos, J. Carpioni, Guercino, u. s. f.

Rici (Don Franz), Maler und Baumeister zu Madrid, lernte bey Vincenz Carducho. Er ward der Könige Philipp IV. und Carl II. Hofmaler. Ein leichter Pinsel und eine große Fertigkeit in der Zeichnung machen die Verdienste dieses Künstlers aus, wogegen man an ihm aussetzt, daß er sich selbst allzuoft kopirte, und man in seinen Gemälden allzu wenige Abänderung siehet. Er übte auch mit gutem Erfolge Baukunst und Perspective. Die Maler Carenno, Mantuano und Escalante, arbeiteten öfters unter seiner Aufsicht. Rici starb im Escurial 1684. 77. J. alt. *Velasco* N°. 179.

— — (Don Johann), Antons eines Malers Sohn von Bologna, ward zu Madrid gebohren und lernte bey J. Baptist Maino, bey welchem er sich in einen guten Ruf setzte. Er gieng darauf nach Rom, und begab sich, aus Liebe zu einem ruhigen und einsamen Leben, in das Kloster Monte Caßino, wo er 1675. 80. J. alt starb. Verschiedene Kirchen u. Klöster in Spanien, wie auch das Kloster wo er sein Leben beschloß, besitzen von seinen Gemälden. *Velasco* N°. 156.

Ricke (Bernhard de), Maler von Courtray, bediente sich in seinen Werken einer großen Manier. Man kann von seinem Talente aus dem Altarblatt der dasigen Kirche St. Martin urtheilen; dasselbe stellt die Kreutzigung Christi vor und ist von schöner Zusammensetzung. Seither änderte er seine Manier, und glaubte dieselbe verbessert zu haben; sie fand auch in der That ihre Liebhaber. Er kam 1561. in die Malergesellschaft zu Antwerpen, wo er sich aufgehalten und gestorben ist. *Descamps* I. 132.

Ricoli (M. Jacob), alter Bildhauer, von welchem man in der Verkündigungskirche zu Padua eine marmorne Statüe der H. Maria zeigt. *Rossetti.*

Ridder (   ), niederländischer Maler, arbeitete in C. Dusart's Manier. Man findet seinen Namen in Neymans Catalog.

Ridinger. S. Riedinger.

Ridolfi (Bartholomé), berühmter Stuccoarbeiter und Baumeister von Verona, arbeitete in verschiedenen Städten Italiens und in dem Königreiche Polen. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrh. und hatte einen Sohn, der ihm in diesen Künsten nichts nachgab. *Pozzo* N°. 25.

— — (Carl), Maler von Vincenza, lernte bey Anton Vasilacchi. Wegen seinen zu Rom verfertigten Gemälden erhielt er von Innocenz X. den Ritterorden des goldnen Sporrns. Er gab 1642. die Lebensbeschreibung des Jacob Robusti ans Licht, und eignete sie der Regierung von Venedig zu, die ihm seine Bemühung mit einer goldnen Kette und daranhangendem Schaupfenning belohnte. Von ihm erschienen dann ferner 1646. das Leben Pauls Caliari und 1648. die Biographien der sämtlichen venetianischen Maler. Er st. 1658. 62. J. alt, und ward in der Kirche St. Stephan zu Venedig beerdigt, und mit einem Grabmale beehrt. Nemeiz führt S. 6. seine Grabschrift an. Ridolfi hat nach Paul Caliari, Titian, u.s.f. geetzt. *Ridolfi* II. 306.

— — (Claudius), der natürliche Sohn eines Edelmanns, geb. zu Verona 1560. lernte bey Darius Pozzo und bey Paul Caliari. Er arbeitete in seinem Vaterlande, zu Venedig, Padua, Rom und Urbino, wo er sich einige Zeit aufhielt, und von Friedrich Barozio die Annehmlichkeit und schöne Gesichtszüge lernte; er verheurathete sich auch daselbst, und gieng nach Corinaldo in der Marc Ancona, wo er seinen Wohnplatz aufschlug, und in den dort umherliegenden Städten schöne Proben seines geschickten Pinsels hinterließ. Als er in sein Vaterland zurückkam, ward er wegen seinen wohlangeordneten Compositionen und der sehr angenehmen Stellungen seiner Figuren wohl angesehen. Eine Geißelung Christi in der Kirche St. Anastasia zu Verona ist von schönem Geschmacke, aber unrichtiger Zeichnung und schlechtem Colorit. Dieser Künstler st. 1644. *Ridolfi* II. 302. — Der gleiche Schriftsteller gedenkt in der Lebensbeschreibung des Peter Malombra eines Octavian Ridolfi, Bildhauers und Baumeisters zu Venedig, dessen Bildniß gedachter Malombra gemalt hat.

Ridolfi (di), Beyname von M. Ghirlandajo.

Rieb. S. den Art. F. A. Leitenstorfers, seines Schülers.

Riedel (Joh. Anton), Maler und Inspector der Churfürstlichen Gallerie zu Dresden, etzte die sieben Sakramente nach J. M. Crespi, und einige Köpfe nach Rembrand, Vandyk, u. s. w. Alles Gemälde dieser Gallerie. Er verfertigte mit Christian Friedrich Wenzel einen Catalog von gedachter Gallerie, der 1765. (8°. Dresd.) französ. gedr. ist. — Seine Schwester, Maria Theresia, malte um 1740. 20. J. alt, mit ungemeinem Fleisse kleine Figuren nach niederländischer Manier, die den Beyfall der Kenner erhielten, und gab von da an gewisse Hofnung einer mehrern Vollkommenheit in dieser Kunst. Beyde standen schon damals in königl. Diensten und Besoldung. Biblioth. d. schönen Wissenschaft. X. 326.

Rieder (Georg). S. den Art. D. Heschler.

Riedinger (Joh. Elias), Maler und Kupferstecher von Ulm, war ein gelernter Jäger. Er bekam einigen Unterricht in der Zeichnung von seinem Vater Johann, einem Schreiber, der artige kleine Figuren, Pferde und andere Thiere verfertigte, und lernte die Malerey bey Christoph Resch. Seine Neigung gieng gleich anfangs auf das Thiermalen, worin man seine großen Talente bewundern muß. Er zeichnete Vieles für die Verleger in Augsburg, wo er sich haushablich niederließ. Seine Gemälde sind, nach Verhaltniß seines Fleißes in andern Werken, an der Zahl sehr gering, und müßen folglich mit der Zeit sehr selten werden. Seine Compositionen sind sehr lebhaft und von guter Erfindung. Man findet eine große Menge Stiche nach seinen Zeichnungen, die er zum Theil selbst etzte. Die Characktere der Thiere, besonders der wilden, hat er mit einer erstaunlichen Genauigkeit beobachtet. Man kann seine Blätter als eine natürliche Geschichte dieser Thiere ansehen. Er führt uns in die Wälder unter Bären und Tieger, und beschreibt uns ihre Gestalt, ihre Hohlen und Lebensart so genau als ein Naturkündiger. Seine Zusammensetzung ist überaus schön, und die Austheilung des Lichts ohne Tadel, so daß seine Arbeiten meistens ein angenehmes Ganzes ausmachen. Die Landschaften sind malerisch wild, so wie sie sich zu den Thieren schicken. Hingegen scheint seine Manier etwas zu viel studirt, und ist daher nicht frey. Menschliche Figuren entwirft er selten mit Geschmacke; den Pferden fehlt der wahre Charakter, und richtige Zeichnung; wie er denn überhaupt etwas schwer zeichnete. Viele Blätter von Riedinger sind historisch u. wirklich nach dem Leben gestochen, indem sie Thiere, die man auf einer gewissen Jagd gefangen, vorstellen. Er hat auch eine Landschaft mit Lowen nach Rubens für die Dresdnische Gallerie gestochen. Herz, Probst, Müller und viel andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Riedinger ward 1709. Director der Maleracademie, und starb 1767. 69. J. alt. — Seine Sohne Martin Elias und Joh. Jacob arbeiteten in gleicher Kunst; jener mit dem

Grabstichel, und dieser in Schwarzkunst. *N. Bibliorh. d. schön. Wissenschaft. II. 137.*

Riedlinger (Leonhard), geb. zu Augsburg 1700. war ein sehr geschickter Bildhauer in Holz, Stein und Elfenbein. Er verfertigte schöne Arbeit von sehr guter Zeichnung; leistete auch hierin den Silberarbeitern sehr nützliche Dienste. Dieser Künstler lernte bey Ziegler und Bruder Bernhard. von Stetten Brief X.

Rieger (Johann), Geschichtsmaler von Augsburg, studirte lange Zeit zu Rom, wo er den Bentnamen Sauerkraut bekam. Er war in academischen Figuren und in der Zusammensetzung gut, aber in der Zeichnung und dem Pinsel hatte er etwas Hartes. In der Domkirche sind von ihm einige Altarblätter, und mehrere hat er hinauswerts gemalt. Hauptsächlich aber war er stark in Seestücken und Stürmen. Mit G. P. Rugendas war er erster Director der 1710. neuerrichteten Maleracademie zu Augsburg, und starb daselbst 1730. von Stetten Brief IX.

Rietschoof (Johann), Maler von Hoorn, lernte anfangs bey Abraham Liers, und ward hernach einer der beßten Schüler von Ludolph Backhuysen, und folglich ein berühmter Maler in Seestücken. Ein treflicher Zug seines moralischen Characters ist, daß er andrer Künstler Arbeit rühmte, von der seinigen aber sehr wenig sprach, daher auch sein Tod, der 1719. 67. J. alt erfolgte, sehr betrauert wurde. — Sein Sohn Heinrich, geb. 1678. folgte des Vaters Manier sehr glücklich. *Descamps* III. 296.

Rieux (Claudius le), französischer Maler, arbeitete um 1644. zu Rom, wo ihn Poußin brauchte, Gemälde großer Meister für Liebhaber in Frankreich zu copiren. *Felibien* IV. 52.

Rigaud (Hiacynth), geb. zu Perpignan in Roußillon 1659 oder nach Andern 1663. war Sohn und Enkel von Malern. Er lernte zu Montpellier bey Pezet und Verdier, zween gemeinen Malern und arbeitete einige Zeit zu Lyon, wo seine Talente sich zu entwickeln anfiengen. Er kam 1681. nach Paris, in der Absicht seine Kunst zu verbessern, und setzte sich eine Reise in Italien vor, ward aber durch Carl le Brun, der seine ungemeine Gaben zum Bildnißmalen einsah, hievon abwendig gemacht. Seit der Zeit verfertigte er eine unzählige Menge sehr schöner Bildnisse. Die Stadt Perpignan ertheilte ihm 1709. einen Adelsbrief, und Ludwig XV. beehrte ihn 1727. mit dem St. Michaelsorden. Er malte nichts Anderes als nach der Natur, die er aber wohl auszusuchen wußte. Die Gewänder studirte er mit großem Fleiß, und ahmte die verschiedene Stoffen bis zur Täuschung nach. Seine Farben und derselben Mischungen sind sehr lebhaft und reinlich; seine Werke überhaupt sehr fleißig, doch ungezwungen ausgearbeitet. Er war vornehmlich in Händen von ausnehmender Schönheit berühmt. Man tadelt an seinen letzten Gemälden das Allzubuntfärbigte und Flatternde seiner Gewänder, trockene Umrisse, und ein ins Violet fallendes Colorit. Alles, auch selbst die Gründe seiner Gemälde, wurden von ihm eigenhändig verfertigt. Er st. zu Paris 1743. Sein Kupferwerk (228. Blätter, die von den berühmtesten Meistern seines Zeitalters gestochen sind) wurde um 1760. sammethaft um 300. Liv. verkauft. Die Italiener schreiben seinen Namen Rigo. *d'Argensville.*

— — (Johann), Hiacynths Neffe, französischer Zeichner und Kupferetzer, fieng um 1730 an, die schönsten Aussichten und Gebäude der Stadt Paris, der königlichen und fürstlichen Palläste und Gärten, auch anderer ansehnlichen Privathäuser in den Gegenden dieser Hauptstadt nach der Natur zu zeichnen und mit einer guten Perspectiv und angenehmen Manier zu etzen. Man hat auch von ihm eine ziemliche Anzahl anderer Blätter, worunter einige Prospecte von London und derselben Gegend, Kriegs-Uebungen, Seestücke, Meerporte u. s. w. sich befinden. — Sein Sohn, Joh. Baprist, fuhr mit Abzeichnung und Etzung merkwürdiger Landhäuser fort; sie kommen aber des Vaters Arbeit nicht bey. *Basan.*

Rigetti (Marius), malte für die Kirche St. Wilhelm zu Bologna das Altarblatt des Erzengels Michael. Auch arbeitete er für einige andere Kirchen dieser Stadt. *Ascoso.*

Righi (Andreas), Maler von Empoli, lernte bey Peter Dandini.

— — (Angelus), Maler von Rom, durch eine Sibylle, die in der Dominikanerkirche St. Thomas zu Pavia gezeiget wird, bekannt; dieselbe ist mit der Jahrzahl 1606. bezeichnet. *Bartoli* II.

— — (Peter). S. Ricchi.

Righino (Peter), Perspectiv- und Schaubühnemaler; arbeitete um 1730. an dem herzoglichen Hofe zu Parma mit vielem Ruhm. Keyßler Brief LXVII.

Rigbolts, Beyname von J. Ph. Thielen.

Riley (Johann), geb. zu London 1646. lernte bey Zoust und Fuller, verließ sie aber, um nach der Natur zu studiren, und ward ein treflicher Bildnißmaler. Sein Ruhm wuchs dergestalt, daß er nach Peter Lely's Absterben erster königl. Hofmaler wurde, wo er dann die ganze königl. Familie abschilderte. Er besaß nicht allein den Talent, seine Bildnisse sehr ähnlich zu machen, sondern auch die einem Jeden eigene Stellung, Genie und Geist genau auszudrücken; dabey hatte er den Ruhm, daß, indem er die Natur genau nachahmte, er keines andern Künstlers Manier annahm. Seine Färbung ist getreu und natürlich. Er st. 1691. Smith, Bekets, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guarienti.*

Rimbelli (Johann), Peter und Anton Saßi, und Stephan Castelli, verfertigten die Stuccoarbeit der Jesuiterkirche St. Andreas zu Rom. *Titi.*

Rimbrans. S. Rembrand.

Riminaldi (Dominicus), berühmter Bildhauer zu Pisa. Unter seinen Werken verdient einer vorzüglichen Meldung die Krönung der H. Maria, mit vielen Engeln umgeben, die er für die Domkirche seiner Vaterstadt in Holz schnitzte. Viele andere Arbeit von seiner Hand siehet man hin und wieder in öffentlichen und Privatgebäuden. Riminaldi st. 1637. 42. J. alt. *Baldinucci* Sec. V. p. 228.

— — (Horaz), Maler von Pisa, lernte bey Regner Alberghetti, Aurelius Lomi, und zu Rom bey Horaz Gentileschi. Als der Ruhm seiner Geschicklichkeit in seinem Vaterlande bekannt wurde, berief man ihn von da nach Hause, wo er anfangs viele Arbeit für Privatpersonen verfertigte. Hierauf malte er zwo Tafeln für die dasige Domkirche, welche die Aufrichtung der ehernen Schlange und die Niederlage der Philister von Simson abbilden. Diese wurden so wohl aufgenommen, daß ihm auch das große Bild der Kuppel in dieser Kirche zu verfertigen anvertraut wurde, worin er die Himmelfahrt Mariä mit einem starken Colorit in Oel malte. Er ward nach Frankreich berufen, und im Begriffe dahin zu gehen, als er an der Pest, die 1630. durch das ganze Florentinische wüthete, 32. J. alt starb, und in der Kirche St. Cecilia vor dem hohen Altare begraben wurde. *Museo Fiorentino* III. 19.

Rimino (Benedikt, und seine zween Söhne Franz und Bartholomé da), Lactantius da Rimino, Niclaus Frangipani, Johann Laurentini, genannt Arrigoni, Guido Cagnacci, Carl Leoni, Bartholomé della Posta, Joh. Franz Nagli, genannt Centino, Lorenz Gennari, P. Cesar Pronti, Anton Santini, Angelus Sarzetti, und der Ritter Joh. Franz Buonamici, werden von Joh. Baptist Costa in einem an den Grafen Franz Algarotti geschriebenen Briefe als die beßten Künstler der Stadt Rimino genannt. Dieser Brief findet sich im VII. Th. der vermischten Nachrichten von Lucca.

Rimino (Lactantius da), genannt della Marca, oder Marcheggiano, lernte bey Johann

Bellino. Er malte 1499. in einer Kapelle der Kirche St. Maria de Crocchieri zu Venedig vier Tafeln, welche die Wunderwerke des H. Marcus vorstellen. Er arbeitete auch zu Perugia. *Morelli* p. 173.

Rinaldi (Anton), Baumeister zu Rom, gab die Zeichnungen zu dem hohen Altar und dem Tabernakel der Kirche St. Franciscus a Ripa. *Titi.*

— — (Joh. Carl), berühmter Baumeister und Mathematiker von Reggio, führte 1496. auf dem St. Marcusplatze zu Venedig den kostbaren Thurm auf, und verfertigte auch das dazu gehörige Uhrwerk. Diese Werke sind mit seinem Namen bezeichnet und sehr berühmt. *Guarienti.*

— — (Peter Vincenz). S. Danti.

— — (Santo), genannt Tromba, florentinischer Maler, lernte bey Franz Furini und ward ein geschickter Meister in Figuren, Feldschlachten und Landschaften. Er übte sich auch in der Dichtkunst und wurde deßwegen Mitglied der Arcadier. Rinaldi st. 56. J. alt gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Rinaldini (Rinaldino). S. den Art. B. Gagliardi, seines Schülers.

Rinaldo ( ), lernte bey Julius Pipi, genannt Romano. Man siehet von ihm ein Altarblatt in der Kirche St. Agnes, welches diese Heilige nebst den H. H. Maria, Augustinus und Hieronymus vorstellt. Er blühete um 1550. Vasari im Leben seines Lehrmeisters.

Rincon (Anton), Maler von Guadalaxara in Castilien; ward König Ferdinands Catholicus Kabinetmaler und Kammerjunker, der ihn auch mit dem Ritterorden St. Jacobs beehrte. Rincon malte trefliche Bildnisse, und starb um 1500. 54. J. alt. *Velasco* N°. 1.

— — (Fernando del). S. Peri-Juan.

Ring (de), Früchtemaler in Flandern.

Ringgli (Gotthard), treflicher Zeichner und guter Maler von Zürich in der Schweiz, von welchem man auf dem Rathhause zu Bern drey Bilder siehet, welche die Geschichte von Erbauung dieser Stadt vorstellen, und auf der Bürgerbibliothek zu Zürich das Stadtwappen mit zwey Sinnbildern als Schildhaltern, von seiner Hand. Die von ihm verfertigte Zeichnungen zeigen die Fähigkeit dieses Künstlers an. Er hat auch in Kupfer geetzt und in Holz geschnitten. Man hat von ihm verschiedene Kleidertrachten, die um 1600. gedruckt sind. Er st. 1635. 60. J. alt. Guarienti nennt ihn durch einen Druckfehler Rioghli, und Sandrart: Rintle. Füßli III. 62.

Rioja (Dominicus de la), berühmter Bildhauer zu Madrid, verfertigte für die Kirche St. Martin die Statüe des H. Apostels Petrus, die für ein sehr schönes Stück gehalten wird. Er starb 1656. *Velasco* N°. 94.

Riolet (Carl), etzte 1740. mit dem Abte de la Grive die Gegenden von Paris auf neun Blätter.

Rios (Peter Alonso de los), Bildhauer von Valladolid, lernte bey seinem Vater Franz Alonso, einem sehr geschickten Künstler. Der Sohn arbeitete zu Madrid, und starb daselbst um 1700. in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Seine Verdienste wurden erst nach seinem Tode recht bekannt, und seine Bildhauerarbeit wird in den Kirchen dieser Stadt bewundert. *Velasco* N°. 211.

Riozzi (Joh. Anton), von Atina gebürtig, lernte zu Neapel bey Franz Solimena. Er copirte desselben Werke, malte einige historische Stücke aus eigner Erfindung, und Bildnisse, die aber in dem Colorit allzuhart befunden wurden. Dieser Künstler legte sich auch auf die schönen Wissenschaften, und verfertigte allerhand optische Instrumente. Er blühete um 1740. *Domenici* III. 711.

Ripa (della), Beyname von A. Condivi.

Ripamonte (Joseph), malte um 1720. einige Werke in Fresco für die Abteykirche S. Vincentius in Prato zu Mayland. *Latuada.*

Ripanda oder **Ripenda** (Jacob), Maler von Bologna, arbeitete zu Rom, wo er wegen seinen Talenten in gutem Ansehen stand. Er war der erste, welcher die Trajanische Säule mit ihren Figuren abzeichnete, und blühete um 1510. *Malvasia* I. 34.

Ripanelli (Richard), Maler von Urbino, ist durch nichts anders bekannt, als daß Philipp Thomassin drey historische Blätter nach ihm gestochen.

Ripoli (Don Thomas), Ordensbruder des Spithals St. Spirito in Saßia zu Rom, verfertigte die Zeichnungen zu zweyen Grabmälern der Familie Febei, die in der Kirche St. Anastasia zu sehen sind. *Titi.*

Riposo, Beyname von F. Ficharelli.

Ristoro da Campi (Frater). S. den Art. Johann Fiorentino.

Rita (Michel), englischer Maler, studirte zu Rom, wo er 1648. zum Mitgliede der Academie St. Lucas angenommen wurde. *Guarienti.*

Ritratti (dei), Beyname von Anton da i Monti, Joh. Franz Negri, Justus Sutermann und Sanctus Vandi.

Ritter (Christoph), geschickter Goldschmied und Bildhauer zu Nürnberg, verfertigte aus Wachs kleine Figuren, die er hernach mit Beyhilfe seines Schülers Georg Schweiggers ins Große arbeitete; diese wurden sodann von W. H. Herold in Erzt gegossen und sollten zu einem Springbrunn auf dem größten Platze dieser Stadt aufgerichtet werden. Christoph st. 1676. 66. J. alt. — Sein Sohn, Paul Hieronymus, arbeitete zu Wien und zu Venedig, wo er für einen edeln Foscarini, der als Gesandter seiner Republik in Spanien gehen sollte, eine Spiegelrahme, zween Tische und dazu gehörige Sessel von getriebner Silberarbeit verfertigte. Dieser Herr war darüber so vergnügt, daß er ihn mit sich zu nehmen vorhatte; P. H. starb aber zu Venedig 1679. 25. J. alt. Doppelmayr S. 234. und 235.

— — Beyname von Gomar Wouters.

— — (Burghese). S. P. Guidotto.

— — (Calabrese). S. M. Preti.

— — (Daniel). S. D. Syder.

— — (Donino). S. D. Mantuano.

— — (Isidoro). S. J. Bianchi.

— — (Leander). S. L. da Ponte.

— — (Maßimo). S. M. Stanzioni.

— — (Perugino). S. J. Dom. Cerrini.

— — (Pommerancio). S. C. Roncalli.

— — (Tempesta). S. P. Mulier.

Riva (Franz), Maler von Cento, verfertigte neben Anderm eine schöne Copie von einem berühmten Bilde, welches Guercino zu Carpi gemalt hatte, und St. Petrus im Gefängnisse vorstellt. Er gieng 1672. mit dem jüngern Benedikt Gennari in Frankreich. *Felsina pittrice* III. 173.

Rivalis (Cajus Oppius), antiker Poßirer. Man siehet von ihm eine Lampe von gebackner Erde, die mit Figuren geziert ist, welche aber der Graf von Caylus, wegen ihrer der Ehrbarkeit widrigen Stellungen in dem Stiche weg zu lassen befahl. *Caylus Recueil d'Antiquités* I. Tab. 90. N°. 1.

Rivalz (Joh. Peter), geb. zu Bastide d'Anjou 1625. lernte zu Toulouse bey Ambrosius Fredeau. Nach dessen Tode gieng er nach Rom, und übte sich während seinem neunjährigen Aufenthalt in der Baukunst, worauf er nach Toulouse zurückkam, wo er einige Altarblätter malte, und die Aufsicht über die

Straßen, Brücken und Dämme dieser Provinz, auch über das Rathhaus und den Pallast des Großpriors erhielt. Er st. 1706 Seine Zeichnungen von chinesischer Dinte, mit Weiß erhöht, zeigen die Vortreflichkeit seines Genie; seine Figuren sind voll Geist und Leben. — Sein Sohn Anton, geb. zu Toulouse 1667. erhielt bald nach seiner Ankunft zu Rom den ersten Preis in der Academie St. Lucas. Derselbe verfertigte einige Gemälde für den König von Sardinien, die in dem Pallaste de la Venerle zu sehen sind. Zu Toulouse findet man auf dem Rathhause und in verschiedenen Kirchen von seinen Gemälden. Anton folgte seinem Vater in der Stelle eines Malers und Baumeisters des dasigen Rathhauses und st. 1755. Er hinterließ einen Sohn, der die Malerey mit vielem Ruhm übte. Antons malerischer Charakter ist kräftig; seine Localfarben sind richtig; er bediente sich, wie Carravage und Valentin, starker Schatten; aber sein Colorit fällt öfters ins Bleyfarbigte, wie Poussin's, und ins Braunrothe. Dagegen erfand er mit großer Leichtigkeit und zeichnete richtig in dem Geschmacke Remond la Fage's, seines Mitschülers. Man hat von ihm einen allegorischen Stich, den er Poussin zu Ehren verfertigte. — Sein Vetter und Schüler, Barthomé Rivalz, etzte einige Blätter nach seinem Lehrmeister, nach B. Luti u. s. f. *d'Argensville.*

Rivani (Hercules), Maler, Civil- und Kriegsbaumeister und Machinist von Bologna, malte einige Altarblätter und Perspective für die Kirchen zu Bologna und Venedig. Er arbeitete auch zu Lyon und zu Paris für den königl. Hof. Dann verfertigte er den Riß zu einer Maschine, die 1683. bey einem öffentlichen Feste zu Bologna aufgeführt wurde, aber fehlschlug; diesen ließ Rivani in Kupfer stechen und mit seiner Rechtfertigung durch den Druck bekannt machen. Er st. 1689. *Felsina pittrice* III. 247.

Rivarola (Alphons), genannt Chenda, Maler von Ferrara, lernte bey Carl Bonone. Er starb 1640. 35. J. alt. *Guarienti.*

Rivaz (. . de), Edelsteinschneider zu Paris um 1750. erfand eine Maschine, wodurch man mit viel leichterer Manier die härtesten Steine sowohl hohl als erhoben bearbeiten kann, als bisdahin von den neuern Künstlern geschehen ist. Biblioth. der schönen Wissenschaften V. 383.

Rivello (Galeatius), genannt della Barba, Maler von Cremona, lebte um 1500. Er war einer der vornehmsten, die nach der alten Manier arbeiteten. — Sein Sohn Christoph, zugenannt Moretto, verbesserte dieselbe. Er zeichnete in Raphaels Geschmacke und malte nach der venetianischen Manier mit frischer und zarter Färbung; doch sind seine Umrisse hart wie der Bellini. Man findet in seinen Werken viele Abänderungen, schöne Erfindungen im Kopfputze, Federbüschen, verschnittenen Kleidern u. s. f. womit er dem Giorgione und Titian den Weg bahnte. Man findet in der Nonnenkirche dell Umilita zu Venedig ein Altarblatt von ihm. S. den Art. Ambrosius Bevilaqua. *Baldinucci* Sec. V. N°. 198.

Rivera oder **Riviera**. S. Ribera.

— — (Joh. Vicente de). Von diesem unbekannten spanischen Maler sieht man in dem Zimmer der Tesorerla der Hauptkirche zu Alcala den Mord der unschuldigen Kinder mit vielem Geschmack und Leichtigkeit gemalt. P. A. de la Puente I. 237.

Riverdetti (Carl und Marc), zween Künstler von Ferrara. Von dem erstern sieht man ein Gemäld in der Kirche St. Lorenzo mit dem Bilde des H. Ubaldinus. Marc verfertigte für die Kirche St. St. Cosmo und Damiano zwey Marienbilder.

Riviera (Egidius della), niederländischer Bildhauer, kam nach Rom und ergänzte viele antike Statüen. Auch verfertigte er mit großer Geschicklichkeit viele Arbeit aus eigener Erfindung, als Grabmäler, Basreliefs und Statüen, die hin und wieder in den Kirchen dieser Stadt gesehen werden. Er starb daselbst um 1600. *Baglioni* p. 65.

Riviera, vermuthlich **Riviere** (Franz), Maler von Paris, lernte bey Niclaus de Largilliere. Er studirte zu Rom und that darauf eine Reise in Levante; zu Smirna hielt er sich bey dem französischen Consul auf, wo er sehr schöne kleine Gemälde verfertigte, in welchen er historische Gegenstände mit türkischen Figuren in niederländischem Geschmacke vorstellte. Riviere ließ sich zu Livorno haushablich nieder und malte Bildnisse, Landschaften, Seestücke und einige wenige Kirchengemälde. Daselbst starb er 1746. in sehr hohem Alter. *Pazzi* I. P. 2. p. 15.

— — (Joseph). S Ribera.

Riviere (Stephan de) und **Georges**, zwey französische Formschneider um 1650. Man sieht von denselben Arbeit, die nicht zu verachten ist. — Nicht lange nach ihnen haben Volant, Graffart und Roulliere ziemlich schöne Holzschnitte verfertigt. — Dann du Bellay, Formschneider, dessen gröste Verdienste darin bestehen, daß er Peter le Sueur und Johann Papillon unterrichtet, die ihn nachmals weit übertroffen haben. *Papillon* I. 302.

— — **du Fresny**. S. Fresny.

Rivola (Joseph), Maler von Mailand, verfertigte für die Pfarrkirche St. Calimero die Bilder des Herrn Vicentius Ferrerlo und der H. Theresia, und in der Kirche St. Lorenzo Maggiore die Himmelfahrt der H. Maria in Fresco. Er lebte um 1710. *Latuada.*

Rizzi (Stephan), ein Künstler, von welchem man in der Minoritenkirche St. Joseph zu Brescia ein Gemäld siehet, welches die Ausführung Christi vorstellt und mit einem Cristalle bedeckt ist Er war des Hieronymus Romanino Lehrmeister; folglich mag er um 1500. geblühet haben. *Averoldo.*

Rizzi oder **Rizzo** (Franz). S. Ricci.

Rizzino (Anton degli Antoni), Ornament- und Landschafsmaler zu Bologna, malte 1693. die Schaubühne des dasigen Jahrmarkts, welche von J. M. Metelli in Kupfer geezt ist. Er war des Stephan Orlandi Lehrmeister. *Felsina pittrice* III. 254.

Rizzo (Bartholomé). S. M. Piccino.

Ro (Johann) wird von Boschini unter des Tintorets Schüler gezählt, bedeutet aber vermuthlich J. J. Rottenhammer.

Robalto oder **Robatto** (Joh. Stephan), Maler von Savona, studirte zehn Jahre in des Ritters Maratti Schule. Dieser Künstler besaß große Talente. Er malte in der Kirche St. Salvator zu Turin ein kleine Kuppel auf frischen Kalk. *Lettere su la Pittura* VI. 280.

Robart (Wilhelm), geschickter niederländischer Maler, kam um 1770. nach Augspurg, wo er als Mitglied in die kaiserl. Academie aufgenommen wurde. Er malte Blumen, Früchte, Jagden; dagegen sind seine aus vielen Figuren zusammengesetzten Bildnisse sehr schlecht. Kunstzeitung.

Robb (   ) malte Blumen und Insekten auf Pergament. Man findet seinen Namen in Neyman's Catalog.

Robbia (Andreas della), Bildhauer von Florenz, lernte bey seinem Oheime Lucas. Er arbeitete zu Arezzo, St. Monte della Vernia und zu Florenz. Derselbe verfertigte in seiner langedauernden Lebenszeit eine große Menge Arbeit. Andreas st. 1528. und hinterließ einen Sohn Johann, der sehr schöne Werke aus gebackener Erde lieferte. Vasari gedenkt seiner im Leben des J. Franz Rusticchio. *Baldinucci* Sec. III. N°. 130.

— — (Augustin und Octavian della), des ältern Lucas Brüder, arbeiteten in der Bildhauerkunst; als aber die Bilder, welche Lucas aus gebackener Erde lieferte, häufig begehrt wurden,

mußten sie ihm bey dieser Arbeit behilflich seyn. Von Augustin findet man auch an der Vorderseite der Kirche St. Bernhardin zu Perugia drey Basreliefs die er 1461. verfertigte und mit seinem Namen bezeichnet hat. *Vasari* III. 264.

Robbia (Hieronymus della) lernte bey seinem Vater Andreas. Er bildete in Marmor, Erzt und gebackener Erde in Gesellschaft mit Sansovino, B. Bandinelli u. s. f. Hieronymus gieng in Frankreich, wo er für Franz I. arbeitete und auch seinen Bruder dahin berief. Er kam 1553. in sein Vaterland zurück; da er aber selbiges wegen des Kriegs mit Siena in großer Verwirrung fand, kehrte er in Frankreich zurück und starb daselbst vor 1568. Mit ihm gieng die gute und dauerhafte Manier, Bilder von Erde zu formen und hart zu brennen, verloren, und mit seiner Person starb das Geschlecht der della Robbia aus. *Vasari* II. 266. Diese letztere Nachricht wird von Baldinucci widersprochen.

— — (Johann della). S. den Art. seines Vaters Andreas.

— — (Lucas della), geb. zu Florenz 1388. lernte die Goldschmiedskunst bey Leonhard di Ser Giovanni, und, nach des Baldinucci Meynung, bey Lorenz Ghiberti; da er aber in der Zeichnung und im Wachspossiren wohl unterrichtet war, faßte er den Muth, seine Kräfte an Marmor und Erzt zu versuchen, welches so wohl gerieth, daß er seine anfangs erlernte Kunst fahren ließ und hinfort in der Bildhauer- und Gießerkunst arbeitete, womit er sich sowohl Nachts als Tags beschäftigte. In seinem Fünfzehnten trat er, neben andern Künstlern, in Dienste Sigmunds Malatesta, Herrn von Rimino, wo er das Grabmal von dessen Gemahlin mit Basreliefs zierte. In seinem Vaterlande arbeitete er mit Donatello. Nachdem er nun Vieles, und mit ungemeinem Fleiß geliefert, aber wenig dabey für sich gebracht hatte, erfand er die Manier, Bilder von gebackener Erde zu verfertigen, die er mit Farben bestrich und ihnen im Brennen einen so dauerhaften Glast zu geben wußte, daß man sie, ohne Gefahr, Wind und Wetter bloßstellen konnte. Auf gleiche Weise verfertigte er auch Gemälde. Diese Arbeit war so treflich und berühmt, daß sie in die entlegensten Länder in Europa begehrt und in hohem Preise bezahlt wurde. Lucas zeichnete sehr gut und mit einer zierlichen Manier. Er starb ungefähr 62. J. alt. — Ein anderer Lucas della Robbia, des Andreas Sohn, vortreflicher Musivarbeiter, besetzte unter Raphaels Aufsicht die Fußboden der Logen des vaticanischen Pallastes mit dergleichen Arbeit, und starb in früher Jugend. *Bottari* I. 197.

Robeiliny ( ), Baumeister zu Paris. J. Marot hat die Vorderseite des Hotel von Leon in der Vorstadt St. Germain nach ihm gestochen.

Robert (A.), geschickter Kupferstecher, der seine Blätter mit Farben abdruckte, lernte diese Kunst bey Jacob Christoph le Blond. Man hat von ihm verschiedene Blätter dieser Art. *Basan.*

— — (Hubert), französischer Maler und königl. Pensionnair zu Rom um 1760. verstand die Alterthümer sehr wohl. Er hatte viel Genie und eine erstaunliche Fertigkeit im Arbeiten, die ihm nicht erlaubte, diejenige Vollkommenheit in seine Werke (die meist in Zeichnungen von Landschaften und antiken Gebäuden bestand) zu bringen, welche er bey gemäßigter Lebhaftigkeit erreicht hätte. Gleichwohl sind seine Zeichnungen sehr geschätzt; 15. Bl. welche Mariette besaß, wurden um 2600. Livr. verkauft. Man hat auch von ihm kleine geetzte Blätter, in welchen man die gleichen Fehler und den gleichen Geist, wie in seinen übrigen Werken, wahrnimmt. Robert gieng um 1765. in Frankreich zurück. *Richard Discours préliminaire* p. 66.

— — (Johann), Bildhauer aus Lothringen, lernte bey Jacquin de Neufchateau und arbeitete um 1700. zu Paris. Man sieht von seinen Werken in den Gärten der Thuilleries und zu Versailles. *Environs de Paris.*

Robert (J.) etzte alle Blätter zu: Traité de la structure du coeur de M. *Senac.* Er zeichnete auch eine Menge Bildnisse für Odieuvre's Verlag. *Gandellini.*

— — (Niclaus) von Langres oder von Orleans gebürtig, war ein treflicher Zeichner von Thieren, Insekten, Blumen und Pflanzen. In dieser Art verfertigte er eine schöne Sammlung für den Herzog Gaston von Orleans, die er in Miniatur malte, und welche dermalen in der königl. Bibliothek aufbehalten wird. Diese Sammlung wurde nachher von Joubert, Aubriet und Basseport fortgesetzt, so daß sie nun eine der vollständigsten in der Welt ist. Robert etzte Blumen, Vögel und die seltensten Thiere der königl. Menagerie. Auch hat er mit G. Audran einige große Deckenstücke nach G. Charmeton gegeben. Er starb zu Paris 1684. 74. J. alt. *Pernety.*

— — de Sery (Paul Ponce Anton), französischer Maler, lernte bey P. J. Cazes und hielt sich bey 18. Jahren zu Rom auf. Nach seiner Zurückkunft malte er für die Kapuzinerkirche der Straße St. Honoré zu Paris den Martyrtod des sel. Fidelis von Sigmaringen, den dieser in Bündten erlitt. Dieses Bild wird für des Künstlers Meisterstück gehalten. Robert verfertigte für die Kapuziner au Marais eine Geburt und eine Himmelfahrt der H. Jungfrau. Er war des Cardinals Gaston von Rohan Cabinetmaler und st. 1733. 47. J. alt. Man sieht in Crozat's Sammlung von ihm geetzte Blätter und Holzschnitte im Helldunkel. *Moreri.*

— — (der Prinz). S. den Art. Pfalz.

Roberti (Dominicus), geschickter Perspectivmaler zu Rom, war um 1690. geboren. Man findet die Beschreibung zweyer Gemälde dieses Künstlers in Winklers Cabinet S. 25. S. auch den Art. J. P. Pannini, seines Schülers.

Roberts (James), englischer Kupferstecher um 1760. von welchem man verschiedene Landschaften, Thiere u. s. f. nach Rubens, Rodins, Wilson und andern Malern siehet. *Basan.*

— — ( ) Landschaft- und Perspectivmaler, arbeitete um 1769. zu Paris. Man bewunderte seine einnehmende Farbengebung und leichte Hand. N. Bibl. schöner Wissenschaften IX. 369.

Robertus, Ordensmann und Maler, dessen das Monasticum Anglicanum Anregung thut. Er lebte um 1176. unter der Regierung Heinrich II. in England. *Junius.*

— — (Cesar), genannt a Biturgia, italienischer Kupferstecher, arbeitete nach A. del Sarto, u. s. f. Christ führt sein Monogramm S. 153. an. — Ein anderer Robertus lernte das Kupferstechen bey Jacob van Geyn und lebte um den Anfang des XVII. Jahrh.

Roberta od. Ruberta, Goldschmied und Kupferstecher zu Florenz, war Zeitgenoß des Joh. Franz Rustichio. Seine Blätter bestehen meist in andächtigen Bildern; sie sind zwar mit einer sinnreichen aber trockenen und harten Manier, nach dem Geschmacke selbiger Zeiten, verfertigt. Papillon zählt ihn auch unter die Formschneider. Christ führt sein Zeichen S. 348. an. *Bottari* III. 76. Not.

Robilant (Nicolis Graf) gab 1751. die Zeichnung zu Erneuerung der Kirche Misericordia zu Turin. *Bartoli* I.

Robillart ( ), Kupferstecher, arbeitete im XVII. Jahrh. nach seinen eigenen Erfindungen.

Robillon ( ), Bildhauer zu Paris, zierte um 1750. mit J. B. Pigalle das Aus- und Inwendige der Kirche St. Louis du Louvre mit Basreliefs, unter der Aufsicht Thomas Germain, des Baumeisters dieser Kirche. Man betrachtet diese Verzierungen als Meisterstücke in ihrer Art. *Almanach des beaux Arts.*

Robin (Georg), Kupferstecher von Ypern, ahmte die Manier d. Lambert Lombard nach. *Vasari.*

Robin (   ), Geschichtsmaler und Professor der königl. Academie zu Paris, setzte 1773. in dem großen Saale des Louvre eine Tafel aus, worauf der Apostel Petrus, der einen Kranken heilt, vorgestellt war. Man fand an der Hauptfigur eine sehr natürliche und edle Stellung; der Ausdruck und das Gefühl zeigen eine genaue Beobachtung der Natur. Der Kranke ist von gutem Colorit; der Charakter ist groß und die Nebensachen sind wohl gemalt. Aber die Zusammensetzung ist frostig und gleichet der methodischen Aufgabe eines Lehrers in der Academie u. s. w. *Msc.*

Robinson (R.), englischer Kupferstecher um das Ende des XVII. Jahrh. Man hat von ihm Ruinen von antiken Gebäuden, eine Sammlung von Wasservögeln u. s. w.

Robusti (Dominicus), geb. zu Venedig 1562. lernte bey seinem Vater Jacob. Ob er ihm nun gleich in der Kunst nicht beykommen konnte, folgte er ihm wenigstens so nahe, daß einige seiner Bilder für des Vaters Arbeit angesehen werden. Er malte in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallastes einige Thaten der Venetianer, und verfertigte viele Bildnisse hoher Standespersonen beyderley Geschlechts zu Ferrara, Verona, Brescia und Venedig. Er st. 1637. und hinterließ seinem Tochtermanne, Sebastian Cassieri, eine schöne Sammlung von Basreliefs, Modellen und Zeichnungen. Dominicus radirte nach seines Vaters Erfindungen. *Ridolfi* II. 263.

— — (Jacob), genannt Tintoretto, weil sein Vater ein Färber war, geb. zu Venedig 1512. lernte bey Titian Vecelli. Die Natur war so emsig, den treflichen Geist dieses Künstlers frühzeitig zu entdecken, daß, als sein Lehrmeister einige von seinen Zeichnungen sah, er darüber in Eifersucht gerieth, und befürchtete, er möchte ihn mit der Zeit seines Ruhms berauben, weswegen ihn Titian von seiner Schule ausschloß. Hiedurch ward Tintoret von edelm Unwillen gereizt, nach den Basreliefs des M. A. Bonaroti, den Blättern nach denselben und nach Titians Gemälden zu studiren. Er setzte sich also folgende Regeln in seiner künftigen Arbeit vor, und schrieb über die Thüre seiner Werkstatt: „Die Zeichnung des Michel Angelo und die Färbung Titians." Als er nun lange nach dem Leben und den Basreliefs gezeichnet, aus Wachs und in gebrannter Erde Modelle geformt und seine Bilder mit nasser Leinwand bekleidet hatte, um sich in den Falten zu üben, fieng er, mit Hilfe des Andreas Schiavone, an, sich in dem Colorit festzusetzen, und stellte eines seiner Gemälde bey dem Rialto öffentlich aus, welches wegen seiner Stärke von Titian selbst gelobt wurde. Die Kirchen, Galerien, Palläste und Säle wurden häufig mit seiner Arbeit geziert; und obgleich die Stadt Venedig einen Caliari, Schiavone, Salviati, Bassano, Palma, Zuccheri, Porta u. a. berühmte Künstler hatte, so erschallte doch Tintorets Name aller Orten, und eilten die berühmtesten Kupferstecher, als die Sadeler, Augustin Carraccio, Cornelius Cort u. s. f. hinzu, seine Werke bekannt zu machen. Aus einer unzähligen Menge Gemälde, die er verfertigt, führt man nur das Paradies in dem herzogl. Pallast an, welches 30′ in der Höhe und 74′ in der Länge hat; an diesem kann man sehen, was Tintoret in der Malerey zu leisten vermocht. Er starb 1594. und ward in der Kirche St. Maria dell' Orto begraben. Dieser Meister war in großen Ordonanzen vortreflich, seine Pinselzüge sind beherzt und sein Colorit lebhaft. Gewöhnlich malte er das Nackte mit gutem Erfolge und verstand die Wirkung des Helldunkels sehr gründlich; seine Ideen sind voll Feuer und die meisten Gegenstände wohl charakterisiert; seine Stellungen thun zuweilen eine große Wirkung, aber vielmal sind sie in dem Contraste ausschweifend. Seine weiblichen Figuren sind angenehm und die Köpfe mit großem Geschmacke gezeichnet. Die außerordentliche Fertigkeit dieses Künstlers machte, daß er eine große Menge Arbeit unternahm, die aber nicht durchgehends gleich gut ist; daher sagt man von ihm: Er habe sich dreyer Pinsel, eines von Gold, eines von Silber und eines von Eisen bedient. Tintoret hat das Bildniß des Doge Cigonia selbst geetzt. M. Oesterreich schätzt die nach ihm verfertigten Stiche auf 286. Blätter. Carl Ridolfi hat sein Leben beschrieben und 1642. zu Venedig in Quarto gegeben. *Guarienti.*

Robusti (Maria), Jacobs Tochter, kleidete sich lange als eine Mannsperson und half ihrem Vater in seiner Arbeit; dieser liebte sie sehr zärtlich und wollte sie nicht von sich lassen, ungeachtet sie an den kaiserlichen, spanischen und andere Höfe berufen wurde. Sie war beständig mit Bildnißmalen für vornehme Personen beyderley Geschlechts beschäftigt, copirte ihres Vaters Werke mit großer Geschicklichkeit und malte einige historische Stücke aus eigener Erfindung. Aber sie starb zu großer Betrübniß der Ihrigen erst 30. J. alt 1590. Die Ausarbeitung dieser Künstlerin ist leicht und angenehm; sie wußte die Kenntlichkeit wohl zu treffen, und ihr Colorit ist ungemein schön. *Ridolfi* II. 7v.

Roca. S. Roka.

Rocalia; Beyname von Leonhard Murari.

Rocalli. S. Roncalli.

Rocca (Christoph), Maler von Valsesia, verfertigte für die Kapellen zu Varallo drey Tafeln, welche so viele Stücke aus der Leidensgeschichte Jesu vorstellen. *Bartoli* II.

— — oder **Rocco** (Dominicus), Maler von Verona, lernte um 1716. bey Santo Prunati. Er copirte damals schon sehr gut nach den Werken berühmter Künstler und malte auch aus eigener Erfindung. *Pozzo* Addit. p. 21.

— — (Franz), Architecturmaler von Bologna, arbeitete zu Cremona in den Kirchen St. Anton des Abts, St. Benedicts und St. Petrus al Po. Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit J. Baptist Rocca. *Bartoli* II.

— — (Jacob), römischer Maler, lernte bey Daniel Ricciarelli. Er malte nur wenige Bilder, worin er sich der Zeichnungen seines Lehrmeisters bediente. Seine Arbeit ist frostig und von schlechtem Geschmacke. Sein Naturell war nicht zu edeln Gedanken, wohl aber zum Fleiß aufgelegt. Ricciarelli hinterließ ihm sehr schöne Handrisse, sowohl von seinen eigenen, vornehmlich aber von des Michelangelo Arbeit, die er den Liebhabern zur Bewunderung vorzulegen pflegte, aber für seine Kunst wenig Nutzen damit zu schaffen wußte, wie man solches aus einigen Gemälden in den Kirchen zu Rom ersehen kann. Er arbeitete mit andern Malern, erreichte ein hohes Alter und starb unter der Regierung Clemens VIII. um 1600. *Baglioni* p. 62.

— — (Joh. Baptist), Architecturmaler von Bologna, gieng 1685. nach Cremona, die Kirche St. Andreas zu malen. Er ließ sich in dieser Stadt haushablich nieder und arbeitete viel daselbst. Rocca malte mit F. Fabrica das Gewölb der Domkirche zu Asti. *Felsina pittrice* III. 283.

— — (Monsu), vermuthlich ein Franzose, gab die Zeichnung zu der Vorderseite der Spithalkirche de Pazarelli zu Turin. Er starb um 1770. *Bartoli* I.

Roccaderame (Angiolillo genannt), neapolitanischer Maler, lernte bey Anton Solario, genannt Zingaro, dem er in verschiedenen Werken, nebst einigen andern von dessen Mitschülern behilflich war. Für sich selbst malte er viele Werke in Oel und Fresco in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er um 1460. starb. *Domenici* I. 151.

Roccatagliata (Niclaus), ein sehr arbeitsamer Bildhauer und Gießer zu Genua, lernte bey Cesar Groppi. Er gieng nach Venedig, wo er so fleißig arbeitete und studirte, daß er darüber ein Aug verlor; dessen ungeachtet fuhr er immer fort und ward ein berühmter und hochgeschätzter Künstler, der Vieles für die dasigen Maler, insonderheit für Tintoret in Basreliefs arbeitete. Roccatagliata

verfertigte nach seiner Heimkunft viele Arbeit für Privatpersonen. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrh. *Soprani* p. 88.

Rochi (Christoph), Baumeister von Pavia, wird unter die Schüler des Bramantes Lazzari gezählt. Er verfertigte um 1486. das Modell zu der dasigen Cathedralkirche. Dieser Bau ward 1761. durch den Grafen Alfieri von dem Architrav bis zur Corniche der Kuppel fortgesetzt. *Bartoli* II.

Rocco (Dominicus). S. Rocca.

— — (Michel), genannt Parmeggianino der jüngere, Maler vou Parma, arbeitete zu Venedig, wo ihn M. Oesterreich 1751. als einen Achtziger besuchte. Er beschreibt in dem Verzeichniß des Steinischen Cabinets N°. 7. eines von seinen Gemälden, welches eine liegende Nymphe vorstellt. Das Colorit ist darin sanft und schön, die Zeichnung edel und die Handlung meisterhaft.

Roche. S. den Art. N. Caron.

Rochebrune (Johann Bechon de), Kupferstecher, wird in der N. Biblioth. schön. Wissenschaften XXI. 248. angeführt.

Rochefort ( ), französischer Kupferstecher um 1710. starb in Portugal, wohin er berufen worden. Er hatte verschiedene Blätter nach J. B. Santerre, Cl. Gillot u. a. gestochen. *Basan.*

Rochers (Stephan des). S. Desrochers.

Rocherer (Michel). S. den Art. A. Fantose.

Rochienne (P.). S. den Art. N. Caron.

Rockstrob ( ), Kupferstecher zu Dresden um 1760. lernte bey Franz Zuchi.

Rocque (J. la), Ingenieur in Diensten des Prinzen von Wales, zeichnete und etzte 1738. den Plan von dem königl. Pallaste, Garten und Thiergarten zu Windsor, und 1746. einen andern des Gartens und Parcs zu Wilton.

Rodart. S. Ruthards.

Rode (Christian Bernhard), geb. zu Berlin 1725. lernte anfangs bey Müller von Hermanstadt; hernach ward er einer von Anton Pesne beßten Schülern; zu Paris besuchte er Carl Vanloo und J. Restout; endiich gieng er in Italien. Er machte sich durch Geschichte und Bildnisse berühmt. Man sieht von ihm Verschiedenes in den Kirchen zu Berlin und anderswo. Auf königl. Befehl malte er 1761. für die dasige Garnisonskirche drey Tafeln, worin er die in dem damaligen Kriege gebliebenen Helden: Schwerin, Winterfeld und Kleist, mit allegorischen Figuren abbildete. Dieser Künstler zeigte an den Deckenstücken der großen Galerie in dem neuen Pallaste zu Sanssoucy und dem daran stoßenden Saale die Vortreflichkeit seiner Talente. Er etzte auch auf eine malerische Art einige von seinen Erfindungen. Schleuen, J. C. Fritsch, Kaucke u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein Bruder, Joh. Heinrich, lernte bey J. Georg Wille und brachte verschiedene von seines Bruders Gemälden in Kupfer. Man findet davon ein Verzeichniß in: Nachrichten von Künstlern I. 77. Er st. 1759. 32. J. alt. — Heinrich Rode, ihr Oheim, lernte die Bildhauerkunst bey A. Schlüter. Er reiste in Italien und starb zu Florenz.

Roderico (Joh. Bernhardin), genannt Siciliano, Maler von Palermo, lernte bey seinem Oheime, Ludwig Roderico, und nach dessen Tode bey Dominicus Zampieri; studirte auch nach Hannibal Carraccio. Seine Gemälde in Oel und Fresco befinden sich meist in den Kirchen zu Neapel; man sieht in denselben eine gute Zusammensetzung, Zeichnung und Färbung, nebst ungemein schönen Gesichtsmienen. Er verfertigte auch einige Bildhauerarbeit in Holz. Uebrigens wird er als ein frommer, gottesfürchtiger Mann gerühmt. Er st. 1667. *Domenici* III. 122.

— — (Ludwig), genannt Louise Siciliano, Maler von Palermo, lernte bey Belisarius Corenzio. Er arbeitete in allen zwölf Provinzen des Königreichs Neapel; besonders siehet man von ihm sehr schöne Bilder in dem Speisesaal des Klosters St. Laurentius zu Neapel. Er st. 1630. am Gifte, welches ihm sein Lehrmeister aus Neid soll beygebracht haben. *Domenici* III. 25.

Rodius (R.), Formschneider, verfertigte neben Andern einen Kindermord nach Titian. Christ führt sein Monogramm S. 351. an.

Rodrigo (M.), Rodrigo de Espajarte und Guillemin Digante, Bildschnitzer; Juan von Brüssel, Bildhauer; Andreas de Segura, Bürger von Madrid, und Villoldo, Maler, arbeiteten an Auszierung der Cathedralkirche, vornehmlich an dem Altare des H. Ildefonso zu Toledo um 1500. P. A. de la Puente I. 45.

Rodriguez (Hermann Adrian Dierix genannt), Maler von Antwerpen, gieng zu Madrid in ein Jesuitercollegium, malte in dessen Speisesaal sechs biblische Geschichten und starb daselbst 1669. 51. J. alt. *Velasco* N°. 136.

— — (Don Ventura) war um 1770. Oberbaumeister der Stadt Madrid und der Cathedralkirche zu Toledo. P. A. de la Puente II Ep. 2. S. den Art. Guilbert in dem Supplemente.

Roeg (Michel), Stahlschneider aus Dänemark, arbeitete um 1715. zu Paris. Holbergs Leben S. 92.

Roehr ( ), Baumeister, arbeitete um 1770. zu Dresden. — Auch ein Maler dieses Namens und in dieser Stadt lernte bey Carl Hutin.

Roelas (Paul de las), Maler zu Sevilla, von niederländischen Eltern geboren, studirte nach Titian und ließ in seiner Arbeit die Manier dieses treflichen Meisters nie aus den Augen: Wie dieser, war er ein großer Zeichner, Componist und Colorist; er verstand auch die Perspectiv und Anatomie sehr gründlich und ahmte die Natur vollkommen nach. Sein Pinsel ist leicht, und seine Gemälde sind sehr kräftig. Man findet seine vornehmsten Werke in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er Chorherr der Cathedralkirche war. Roelas starb daselbst um 1620. 60. J. alt. *Velasco* N°. 55.

Roemer (G.), Künstler, von welchem man Aussichten von der Stadt Harlem findet.

Roemers (Isaac) verfertigte um 1710. zu Amsterdam sehr schöne Arbeit in Perlmutter. Uffenbach III. 548.

Roepel (Conrad), Maler in Haag, lernte bey Constantin Netscher. Er malte anfangs Bildnisse, folgte nachher seiner Neigung zu Früchten und Blumen, und brachte es auch hierin in kurzer Zeit sehr weit. Man findet in seinen Gemälden eine trefliche Lebhaftigkeit, leichten Pinsel und angenehme Färbung. Er war einer der beßten Künstler in dieser Gattung. Roepel arbeitete einige Zeit an dem churfürstl. Hofe, kam aber nach Johann Wilhelms Absterben in sein Vaterland zurück und starb 1748. 70. J. alt. *van Gool* I. 426.

Roer (Jacob van der), holländischer Bildnißmaler, lernte bey Johann van der Baan. Er gieng nach London, wo er wußte, daß dergleichen Arbeit wohl bezahlt wird. Aber der eigennützige Kneller verdunkelte den Ruhm aller Künstler, die mit ihm in eben der Art Malerey arbeiteten. Als nun van der Roer sah, daß er sich nicht emporschwingen konnte, trat er, nothgezwungen, in Knellers Dienste, der ihn aber sehr verächtlich hielt und meist Kleider malen ließ; so erstickte seines Meisters Geiz die Talente dieses Künstlers, der gewiß nicht unter die mittelmäßigen zu zählen ist. Er lebte um 1690. und starb nach seiner Heimkunft arm und elend in dem Spithale zu Dortrecht. *Descamps* III. 223.

Roesch (Franz Joseph). S. den Art. J. Dorner, seines Schülers.

— — (Hieronymus). S. Resch.

— — S. den Art. D. Heschler.

Roesel (August Johann), Miniaturmaler zu Nürnberg, gab 1752. sein sehr schönes Werk: *Insecten-Belustigung*, ans Licht. Er starb um 1760. — Sein Tochtermann, *Christian Friedrich Carl Kleemann*, führte dieses Werk mit gleicher Geschicklichkeit und Fleiße fort. Dieser Roesel, oder ein anderer dieses Namens, lernte bey C. F. Boethius, und etzte nach Teniers, Grebber, Orient u. s. w.

Roeßler (Franz), Miniaturmaler, arbeitete um 1755. zu Wien.

— — (Michel), Kupferstecher, arbeitete um 1728. zu Nürnberg.

— — ( ) wird (in dem Art. Daud(z) L. Koster genannt; hingegen hieß ihn Sandrart, der seine Geschichte (II. 38.) erzählt, mit ob angezogenem Namen.

Roestraeten ( ), Maler von Harlem, lernte bey Franz Hals. Er verfertigte anfangs schöne Bildnisse, worin er seinen Lehrmeister nachahmte; da er aber in England kam, verließ er, Peter Lely, seinem Freunde, zu Gefallen, das Bildnißmalen. Jetzt malte er Urnen und Gefäße von Gold, Silber, Perlenmutter, Porcellan, marmorne Basreliefs u. s. f. mit einer Wahrheit, welche das Aug der Kenner täuscht. Für jedes seiner Gemälde ließ er sich 40—50. Guineen bezahlen. Dieser Künstler verletzte sich bey der großen Feuersbrunst zu London, daß er davon hinkend ward, und starb daselbst 1698. 71. J. alt. *Descamps* II. 392.

Roetenbeck (Georg Daniel), geb. zu Nürnberg 1645. lernte nach einander bey Andreas Kohl, J. Friedrich Fleischberger, Johann Hauer und J. Jacob Wolrab. Durch dieser Aller Unterweisung ward er in der Zeichnung, Malerey und Bildpossiren ein wohlgeübter Künstler. Er st. 1705. Doppelmayr S. 258.

Roering (Lazarus), geb. zu Nürnberg 1549. legte sich aus eigenem Trieb und ohne Unterweisung auf das Malen und Bildschnitzen, ward auch hierin vor vielen andern, die diese Künste unter geschickten Meistern erlernt hatten, berühmt. Man zeigt ein Buch, worin er allerhand Thiere, vornehmlich aber Vögel, Fische, Gewürme, Blumen u. s. f. mit großem Fleiß in Gummifarben gemalt hat. Er st. 1614. Doppelmayr S. 212.

Roettiers (Franz), Sohn eines von den nachgenannten Künstlern, französischer Kupferetzer, arbeitete um 1730. nach N. de Largilliere u. s. f. Seine Manier ist geistreich und dreist. Abhandlung von Kupferstichen S. 99.

— — (Johann, Joseph und Joseph Carl), Gebrüder, Medailleurs, von Antwerpen gebürtig. Joseph arbeitete in Diensten Carl II. in England, hernach kam er nach Paris, wo er Generalmedaillen- und Münzeisenschneider des Königreichs wurde. Er verfertigte die vornehmste Arbeit an der Histoire metallique de Louis XIV. und starb um den Anfang des XVIII. Jahrh. — Einer von seinen Brüdern ward Münzeisenschneider des Herzogthums Braband.

— — (Joseph Carl), Maler und Baumeister, geb. zu Paris 1691. arbeitete zu Wien, wo er um 1770. in dem Dominikanerkloster starb. S. sein Bildniß.

Rogel (Hans), Formschneider zu Augspurg. Sein größtes Kunststück ist ein Modell von seiner Geburtsstadt, wie sie 1563. ausgesehen hat; es ist kaum 3′ lang und 2′ breit; gleichwohl bemerkt man darin alle Häuser, Gassen, Plätze, Höhen und Tiefen in dem schönsten Verhältnisse. Dieses Kunststück ist in der Modellkammer des Rathhauses zu sehen. Er lebte noch 1588. 56. J. alt. Christ führt S. 234. sein Zeichen an. von Stetten Br. VII.

Roger (Moriz) nannte sich auch Regis, ein geschickter Formschneider aus Frankreich, arbeitete um 1747. zu Rom. Unter seinen Holzschnitten findet man, nach Zeichnungen von Franz Vega, die Verzierungen einer Thüre des vaticanischen Pallastes von Johann Barile's Schnitzarbeit. Roger war ein Mann von schönen Talenten und einer grossen Geschicklichkeit in Sprachen, die er mit gutem Erfolge zu Padua lehrte. Er wird in den: Lettere su la Pittura (IV. 107.) angeführt. *Gandellini.*

Roger (Theodor), französischer Kupferstecher. Man hat von ihm ein historisches Blatt von der H. Jungfrau, nach N. Poussin u. s. w. *Gandellini.*

— — ( ) wenig bekannter französischer Bildhauer, lebte um 1700. und verfertigte für den königl. Garten zu Versailles eine Statüe, die den Welttheil von Asien vorstellt. *Environs de Paris.* Vielleicht ist er eben der, welcher für obbemeldten Pallast und Garten Gießerarbeit verfertigte.

Rogerius, genannt Bruxellensis. S. R. van der Wyde.

Rogers (Wilhelm), englischer Kupferstecher, blühete im XVI. Jahrhundert.

Rogery (Rogier de). S. Ruggieri.

Rogier (Niclaus). S. J. Raynot.

— — (Theodor), berühmter Goldschmied in getriebener Arbeit, von Antwerpen gebürtig, ist durch sein von Vandyck gemaltes und von Peter Clouet gestochenes Bildniß bekannt.

— — ( ) Glasmaler, blühete um 1550. Die Fenstergemälde der Kirche St. Gudula zu Brüssel sind von seiner Arbeit, und Geschenke von einigen Fürsten. *Voyage de Descamps.*

Rogmann (Roland), geb. zu Amsterdam 1597. Seine Kunst bestand in Landschaftenmalen; er zeigte hierin einen großen Verstand, allein seine Arbeit siehet etwas roh aus; übrigens ist sie sehr natürlich. Er radirte auch nach seinen eigenen Zeichnungen einige Blätter, worin man meistens zerfallene Schlösser und Ueberbleibsel alter Festungen siehet. G. Rogmann, M. Küssel u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Er starb um 1685. — Vorgedachte Gertrud Rogmann hat neben Anderm des Roland Savery Bildniß nach P. Moreel gestochen. Man hat auch von ihr vier Blätter, worin verschiedene weibliche Arbeiten, als Spinnen, Waschen u. s. w. abgebildet sind. *Descamps* I. 424.

Rohn (J.), holländischer Stahlschneider um 1650. Man hat von ihm einen Medaillon mit den Brustbildern Friedrich Heinrichs, Prinzen von Oranien, und seiner Gemahlin, Amalia von Solms, in Wittwehabit. Man findet davon Stiche bey Köhler (XIV. 137.) und in Bizot (II. 215.). Vielleicht ist er J. Hoehn.

Roi (Simon le), Carl und Thomas Dorigny, Ludwig François, Johann Lerambert, Carl Carmois, Johann und Wilhelm Rondolet, Lorenz Renaudin von Florenz, Franz Pellegrini, Virgil und Johann Buron, Claudius Baldouin; alles Maler, die mit Franz Primaticcio unter der Aufsicht Philiberts de Lorme, Baumeisters und Oberauffsehers der königl. Gebäude in Frankreich arbeiteten, in welcher Stelle Primaticcio dem de Lorme 1559. folgte. Baldouin verfertigte die Zeichnungen zu den Fenstergemälden der H. Kapelle des Schlosses Vincennes, und die Cartons zu den Tapezereyen zu Fontainebleau. *Felibien* III. 117.

— — (le), Baumeister und treflicher Zeichner, ward Geschichtschreiber der königl. Academie zu Paris. Er unternahm eine Reise in Griechenland, um die Reste des Alterthums, genauer als bisher geschehen, abzuzeichnen, und gab davon 1750. einige Proben zu Paris unter dem Titel: Les plus beaux Monumens de la Grece. Diese schöne Arbeit hat J. P. le Bas mit malerischen Gegenden in Kupfer gestochen. le Roi schrieb auch eine Geschichte von der Einrichtung und den verschiedenen Gestalten, welche die Christen ihren Tempeln von der Regierung Constantins an bis auf die jetzigen Zeiten gegeben. Vermuthlich ist auch ihm der Versuch über die Perspectiv, vermittelst des Calculs, zuzuschreiben. Biblioth. schön. Wissenschaften X. 326.

Roka (Anton), spanischer Maler, arbeitete zu Loewen, wo man von ihm einige Tafeln in der Franziscanerkirche siehet, in welchen er die Marter verschiedener Heiligen dieses Ordens abgebildet. Einige Köpfe sind ziemlich gut gerathen, und diese Bilder sind nicht ganz ohne Genie. *Voyage de Descamps.*

Rokes; Familienname von H. Zorg.

Roldan (Peter), Maler, Bildhauer und Baumeister von Sevilla, besaß in diesen Künsten große Talente. Er war der erste, der die Haare der Kinder wohl abzubilden wußte; denn zuvor stellte man sie gewöhnlich mit drey Locken, einen an der Stirne und einen auf jeder Seite vor. Man kann von der Geschicklichkeit dieses Künstlers aus der vortreflichen Einbildungskraft, der edeln Manier, dem großen Geschmacke und Kühnheit, die in seinen Werken herrschen, urtheilen. Er starb zu Sevilla 1700. 76. J. alt. — Seine Tochter, Louise, ward zu Madrid wegen ihrer Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst bewundert. Sie verfertigte einige sehr wohl ausgearbeitete Bilder in Lebensgröße und starb 1704. 50. J. alt. *Velasco* N°. 208. u. 221.

Roler. S. Rouller.

Rolffsen (F. N.), Kupferstecher, arbeitete um 1755. zu Hamburg.

Roli (Anton), geb. zu Bologna 1643. lernte bey Angelus Michel Colonna oder bey Augustin Metelli. Er erlangte in der Architectur- und Ornamentmalerey einen großen Ruhm. Anton malte 1695. mit seinem Bruder Joseph das schöne Gewölb der St. Paulskirche zu Bologna, und hatte das Unglück, daß er von dem Gerüste fiel und von einer nachfallenden Diele erschlagen wurde. Sein Schüler, Paul Guidi, vollendete diese Arbeit nach des Roli Zeichnungen. *Felsina pittrice* III. 123.

— — (Joseph), Antons Bruder, lernte bey Joh. Baptist Caccioli und bey Dom. Mar. Canuti. Man hält ihn auch für einen Schüler von Augustin Metelli. An vorbemeldter St. Paulskirche kann man die Geschicklichkeit dieser zween Brüder erkennen, die Joseph auch in verschiedenen Städten, besonders in dem Schlosse zu Rastatt zeigte, wo er den großen Saal und andere Zimmer malte. Bey dieser Arbeit, die dem Markgrafen sehr wohl gefiel, bediente er sich der Beyhülfe seines Schülers, Jos. Anton Caccioli und Per. Anton Farina, eines Lehrlings seines Bruders. Hierauf kam Joseph wieder in sein Vaterland zurück, wo er eine ererbte Handelschaft führen muße, die aber so unglücklich für ihn ausfiel, daß er genöthigt wurde, die Malerey wieder zu üben. Er starb zu Bologna 1727. 82. J. alt. Derselbe etzte auch einige Blätter nach G. Reni, L. Carraccio, L. Pasinelli und verschiedenen andern Malern der bolognesischen Schule. *Acad. Clem.* I. 404.

Rollos (Joh. Jacob), Peters Sohn oder Anverwandter, war ein geschickter Geschichts- und Bildnißmaler. Er studirte zu Berlin und ward auf churfürstl. Unkosten auf Reisen gesandt, um seine Kenntnisse zu vermehren. Um 1670. kam er in Holland, und von da nach Paris, wo er sich den Wollüsten ergab und hierdurch seine Gesundheit meistens zu Grunde richtete. Rollos war in Erfindungen und in der Zeichnung vortreflich; er verfertigte zu Bern einen sehr schönen Handriß zu dem Grabmale des Schultheißen von Erlach, der von Joh. Adam Haschler von Basel in Holz geschnitzt und von Abraham Zehnder in Erzt ausgeführt wurde: Dieser einzige Riß ist hinreichend, die Talente des Künstlers zu erkennen. Er ward unlang hernach bey Murten auf offener Straße todt gefunden. Füßli II. 162.

Rollos (Peter), mittelmäßiger Kupferstecher zu Berlin, arbeitete von 1628–1659. Man hat von ihm, neben Anderm: *Cernetii* Icones et res gestæ decem Elect. Brandeb Berolini 1628. Fol. Beschreib. von Berlin S. 565.

Romagnesi (   ), Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler von Robert Tourniere gezählt.

Romagnoli (Peter) zierte um 1712. die sehr schöne Kapelle des Heiligthums in der Kirche St. Anton zu Padua mit Gipsarbeit und starb bald darauf in der Blüthe seiner Jahre. Er war von Cremona gebürtig. *Rossetti.*

Romain (Franz), treflicher Baumeister von Gent, trat in den Dominicanerorden. Er baute 1684. die Brücke zu Mastrich und ward darauf nach Paris berufen, die sogenannte königl. Brücke bey den Thuilleries zu vollenden. Der König machte ihn zum Aufseher der Gebäude, Brücken, Dämme u. s. f. von Paris. Es wurden ihm auch bey wichtigen Fällen, die seine Kunst betrafen, vielerley Geschäfte in den übrigen Theilen des Königreichs aufgetragen. Er starb in dem Kloster seines Ordens zu Paris 1735. 89. J. alt und ward mit einer weitläuftigen Grabschrift beehrt. *Lacombe.*

Romain (Johann S.), Bildhauer, verfertigte die Statüe Carl V. Königs in Frankreich, die man ehemals in dem alten Louvre sah.

— — (   ) stellte in seinen Gemälden Schäfergesellschaften vor.

— — **de Hooghe**. S. Hooghe.

— — **oder der Römer**; Beyname von Peter Mignard, Johann du Mont, Stephan Picart, Joh. Baptist Tuby u. s. f.

Roman (Bartholomé), Maler von Madrid, lernte anfangs bey Vincenz Carducho; hernach kam er in D. Velasquez Schule, dessen Manier er auch sogleich folgte und hierin seine Mitschüler übertraf. Seine Zeichnung ist vortreflich und sein Pinsel zart. Die Natur ahmte er auf das Genaueste nach. Man bemerkt in verschiedenen seiner Gemälde, daß er ein großer Verehrer von Rubens war. Roman starb am Hofe seines Königs 1659. 61. J. alt. *Velasco* N°. 105. — Ein anderer Roman, Bildhauer und Schiffbaumeister zu Marseille um 1640. ist als Lehrmeister des P. Puget bekannt. — Ein dritter Roman wird als ein geschickter Maler und Bildhauer gerühmt. Er war um 1540. Mitglied der Schule Annaberg in Meißen. Willisch.

Romandeau (G), guter Geschichts- und Bildnißmaler, studirte lange Zeit in Italien, wo er viele von den besten Gemalden in Pastel und mit schwarzer Kreide nachgezeichnet. Pesne hatte fast alle Zeichnungen, die Romandeau aus Italien mitgebracht, an sich gekauft. Dieser Künstler arbeitete zu Berlin, wo er einer der ersten Professoren der Academie, mit einem Gehalte von 1000. Rthlrn. ward, und um das Ende des XVII. Jahrh. starb. Es waren ehemals in dem königl. Lustschlosse zu Charlottenburg viele Gemälde von ihm zu sehen, die aber 1760. durch die Verwüstung der Moscoviten zu Grund giengen. Wenige Maler wußten in Bildnissen das Durchsichtige des Cristalins in den Augen so wohl auszudrücken, wie er. E. Hainzelmann, J. G. Wolfgang u. s. f. haben nach ihm gestochen. Nachrichten von Künstlern.

Romanelli (Joh. Franz), Maler von Viterbo. Nach Passeri lernte er bey einem seiner Verwandten, Namens Incarnatini, der ihn dem Dominiquin in die Unterweisung gab; als aber dieser nach Neapel gieng, kam er auf dessen Einrathen in des P. Beretini Schule und hatte daselbst in der Zeichnung und in Nachahmung der ganz neuen Manier, die sein Lehrmeister zu Rom einführte, keinen seines Gleichen; daher er ihn auch zärtlich liebte. Er ward, wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit, an verschiedene Höfe, besonders an den französischen und päbstlichen berufen, wo er für die St. Peterskirche zu Rom die Darstellung der H. Maria in dem Tempel auf eine große Tafel malte, die von den Fremden für seines Lehrmeisters Arbeit gehalten wird. Er starb in seinem Vaterlande 1662. 45. J. alt und ward in der Baarfüßerkirche begraben. Romanelli war ein großer Zeichner und guter Colorist; er hatte edle und erha

bene Ideen, die er mit einem leichten Pinsel ausführte. Seine Köpfe sind angenehm und seine Frescogemälde lebhaft; es mangelt seinen Werken nichts, als etwas mehr Feuer in der Zusammensetzung. Es wäre vielleicht zu wünschen, daß er weniger Anlaß zu arbeiten gehabt, weil er vermuthlich sodann seine außerordentliche Fertigkeit nicht so sehr mißbraucht hätte. Der König von Frankreich beehrte diesen Künstler mit dem St. Michaelsorden und gab ihm reiche Geschenke. Man schätzt die nach ihm verfertigten Blätter auf etwa 30. die von C. Bloemaert, F. Greuther, M. Natalis, C. Cesio, W. Baller und einigen neuern Meistern verfertigt sind. — Sein Sohn, Urban, war noch ein Kind, als der Vater starb. Er lernte bey Cyrus Ferri. Sein frühzeitiger Tod, der 1682. in einem Alter von nicht gar 30. Jahren erfolgte, verhinderte ihn, seines Vaters Ruhm zu erlangen. *d'Argensville.*

Romanesco (Caspar). S. den Art. A. Amerighi.

Romanet ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. einige Zeit zu Basel unter Christian van Mechel nach Grimoux, Rembrand, Seekatz u. s. f. *Basan.*

Romani (Joh. Franz), Maler zu Pavia, blühete um 1610. Er zierte viele Kirchen dieser Stadt mit Altarblättern. *Bartoli* II.

Romanino (Hieronymus), treflicher Maler von Brescia, lernte bey Stephan Rizzi. Er verdient in der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Zärtlichkeit alles Lob, und gab Titian an Geschicklichkeit nicht viel nach. Zu Breno und Pisogne in der Landschaft Valcamonica und zu Brescia sieht man von ihm Gemälde in Oel und Fresco, an welchen man in allen Theilen ungemeine Wissenschaft entdeckt. Der Rangstreit mit Alexander Bonvicino, der Raphaels Manier folgte, verursachte, daß Romanino alle Kräfte anspannte, seinen Gegner mit seiner Titianischen Manier zu übertreffen, wie er denn in der That hierin die höchste Stuffe der Vollkommenheit erreichte. Er blühete um 1540. *Ridolfi* I. 252.

Romano (Anton). S. Cattalani.

— — (Dominicus) half seinem Lehrmeister Franz Salviati lange Zeit an den Gemälden, die dieser zu Rom und zu Florenz verfertigte, arbeiten. Er lebte um 1550. *Vasari* III. 675. — Ein anderer Dominicus Romano schnitt den siegreichen Einzug des Großherzogs Cosmus I. zu Siena in einen Calcedonier. Giulianelli S. 141. hält ihn für den D. Compagni, genannt Camei. — Ein dritter Dominicus Romano, Maler von Neapel, arbeitete in etlichen Kirchen zu Brescia. *Averoldo.* — Ein vierter Dominicus Romano findet sich in dem Art. Johann Dominique.

— — (Franz). S. Romain.

— — (Hieronymus) verfertigte zwey Gemälde, die in der Kirche Frari zu Venedig gesehen werden. *Bassaglia.* — Ein anderer Hieronymus Romano bildete 1623. die Verzierungen von Erzt an dem Beichtstuhle Petri in der Kirche dieses Heiligen im Vatican zu Rom. *Bonanni* H. T. V. p. 155.

— — (Joh. Angelus) und Michael Christofano, ein Florentiner, wurden um 1500. unter die beßten Bildhauer zu Rom gezählt. *Lettere su la Pittura* III. 322.

— — (Joh. Christoph), geschickter Bildhauer, lernte bey Paul Romano. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Maria Trastevere und an andern Orten zu Rom. Vasari in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

— — (Joh. Dominicus). S. J. Dominique.

— — (Joh. Franz) und sein Neffe, Peter Paul Romano, malten eine Kapelle in der Kirche St. Laurentius in Panisperna zu Rom. *Titi.*

— — (Joseph), Maler von Bologna, lernte bey A. M. Colonna. Er legte sich auf die Architectur- und Ornamentmalerey, ob er gleich auch für Geschichte große Talente besaß. Er gieng mit seinem Lehrmeister in Spanien und trat bey dem Amirant von Castilien in Dienste, dem er in seinen Pallästen viele Plafonds auf frischen und trockenen Kalk malte. Joseph zierte auch die Decke der italienischen Kirche mit solchem Verstand in der Perspectiv, daß das Aug' dadurch getäuscht wird. Er starb daselbst 1680. 64. J. alt. *Velasco* N°. 171.

Romano (Julius). S. Pipi.

— — (Lucius), geschickter Bildformer in Stucco, von welchem Vasari in des Perino del Vaga Leben anmerkt, daß er zu Genua in dem Pallaste des Prinzen Doria Vieles in Grotesken, Geschichte, Figuren u. s. f. gearbeitet habe. Lucius arbeitete auch mit diesem und einigen andern Malern und Bildhauern in den Zimmern der Engelburg zu Rom. *Felibien* III. 117. nennt ihn Lucas, und meldet: Er sey um 1586. einer der vielen Mithelfer des Franz Primaticcio in den königl. Pallasten in Frankreich gewesen.

— — (Marcus Tullius). S. Montagna.

— — (Niclaus), Guerino, genannt Meschi, Bosche, Peter Huys und Niclaus von Modena, werden unter die alten Formschneider gezählt. Dieser letztere ist N. Belin. *Papillon* I. 132.

— — (Paris). S. Nogari.

— — (Paul), Goldschmied und Bildhauer, ein gottesfürchtiger, bescheidener und in seinen Künsten geschickter Mann. Diesem bot Mino, ein stolzer und übermüthiger Bildhauer, eine Wette von hundert Thalern an, wer von ihnen die Statüe des Apostels Pauls mit mehrerer Kunst verfertigen konnte, welche Romano annahm und gewann. Diese Statüe ward lange hernach auf Befehl Clemens VII. an dem Ende der Engelburgsbrücke aufgerichtet. Er arbeitete auch für Pius II. der den päbstl. Stuhl von 1458. bis 1464. besaß. *Vasari* II. 392.

— — (Peter Paul). S. den Art. Joh. Franz Romano.

— — (Philipp), Bildhauer zu Rom, verfertigte das Grabmal der Dame Vaini in der Kirche St. Johann von Lateran. Er arbeitete auch mit andern Künstlern an dem Grabmale des Cardinals Bonelli in der Kirche St. Maria sopra Minerva und blühete um 1660. *Titi.*

— — (Thomas), genannt Fornarino, Maler von Bologna, lernte bey den Carracci. Er malte auf frischen Kalk in der Kapelle des gekreuzigten Heilandes der alten Kirche Barbaziano und an andern Orten mehr. Thomas st. 1575. und ward in der Coelestinerkirche bey seinen Voreltern begraben. — Sein Sohn Romanino arbeitete in gleicher Kunst. *Masini* p. 639.

— — (Virgil) Maler zu Rom, lernte bey Balthasar Peruzzi und arbeitete daselbst um 1530. *Vasari* III. 143.

Romans (Jacob). S. den Art. P. F. Verheyden, seines Schülers.

— — ( ) Baumeister, wird in dem Art. P. Call angeführt.

Rombouts (Theodor), Maler von Antwerpen, lernte bey Cornelius Jansens. Derselbe erbte gleichsam das Genie seines Lehrmeisters, samt dessen Neid gegen P. P. Rubens und den thörichten Ehrgeiz, es diesem sowohl in der Kunst als Pracht gleich zu thun. Er that 1617. eine Reise in Italien, wo seine Arbeit beliebt war. Der Großherzog von Florenz berief ihn an seinen Hof; daselbst verfertigte er einige große historische Bilder, und ward, nebst guter Belohnung, mit vieler Zufriedenheit entlassen. Bald nach seiner Heimkunft ließ er seine Eifersucht gegen Rubens verspüren, und versichert man, daß er niemals besser gemalt habe, als wenn er wider diesen Künstler aufgebracht war, so daß solcher über dessen Arbeit erstaunte. Rombout starb um 1640. etwa 43. J. alt. Seine lebensgroßen Figuren

sind wohl gezeichnet, von treflichem Ausdruck, glühender und beherzter Färbung und leichtem Pinsel. Gewöhnlich malte dieser Künstler große Geschichten und Altarblätter; dann, von dieser ernsthaften Arbeit ermüdet, stellte er zuweilen in seinen Gemälden Quaksalberbühnen, Tabak- Trink- und Musikgesellschaften in kleinen geistreichen und spaßhaften Figuren mit leichter und feiner Ausarbeitung vor. P. Balin, die Bolswerts u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er selbst etzte Bildnisse zu Pferd. *Descamps* I. 425.

Romengardi. S. den Art. Lanfranc Facci.

Romer oder **Roomer** (Caspar), geschickter niederländischer Maler und Baumeister, ließ sich zu Neapel haushablich nieder und baute viele Palläste. Er starb daselbst und ward in der Kapelle St. Maria de Pazzi der Kirche St. Maria della Vita begraben. Blainville III. 338. Domenici gedenkt (III. 72.) eines reichen niederländischen Kaufmanns und Liebhabers der schönen Künste, Namens Caspar Romer, der vielleicht ein Nachkömmling des vorgemeldten seyn mag.

— — (Olaus), Baumeister und Mathematiker, war um den Anfang des XVIII. Jahrh. Oberaufseher der Gebäude des Königs von Dänemark. Er wird von Marperger S. 511. angeführt.

Romeyn (Wilhelm), ein geschickter holländischer Hirtenstückemaler, war Melchior Hondekoeters Schüler. Man setzt ihn mit Berghem, Asselyn und dem jüngern van der Meer in Eine Klasse. Johann Vischer hat vier Landschaften nach ihm gestochen. *Hagedorn* I. 253

Romie (Franz) zierte das Täfelwerk und den Hauptaltar der Noviziatskirche der Jacobiner zu Paris mit Bildhauerarbeit. Das letztere stellt die Verbindung des Wesentlichen mit den Vorbildern der Religion vor. Romie war aus dem Herzogthum Nevers gebürtig und lebte um 1720. S. den Art. Julius du Goulon. *Brice.*

Romney (G.), englischer Bildniß- und Geschichtsmaler um 1760. R. Dunkarton, V. Green u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Romoli (Marc Anton) malte für eine Kapelle der Kirche St. Andreas delle Fratte zu Rom das Bildniß des H. Franziscus von Sales. *Titi.*

— — (D. Placidus), ein Künstler von Messina, arbeitete zu Rom, wo er die Decke der Kirche St. Sebastianus malte. *Titi.*

Romolo. S. Cincinnato.

Romulus; Bentname von B. van Overbek.

Romstaedt (Christian), Kupferstecher zu Leipzig um 1670. Von ihm kennt man eine Menge kleine Bildnisse von Aerzten, Rechtsgelehrten u. s. w. Christ giebt sein Zeichen S. 154.

Roncaioli (   ) von Brusino Arsiccio in der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lugano gebürtig, ein treflicher Stuccator, arbeitete zu Padua, wo man in der großen runden Kapelle der Kirche St. Anton die Himmelfahrt dieses Heiligen nebst vielen musicirenden Genien und Engeln in sehr schönen Stellungen und zierlicher Ausarbeitung siehet. Er blühete im XVII. Jahrh. Füßli IV. 46.

Roncalli (Carl), Ritter und Maler zu Rom, erhielt um 1725. von Clemens XIII. den Befehl, die alten Gemälde in den Kirchen dieser Stadt auszubessern, welches er mit großer Geschicklichkeit und beßter Zufriedenheit dieses Pabstes verrichtete. *Domenici* III. 533.

— — (Christoph), genannt der Ritter Pomerancio, lernte zu Rom bey Niclaus Circignano. Er kam in so großen Ruf, daß er in der Clementinischen Kapelle zu arbeiten Befehl erhielt, wo er den Tod des Ananias vorstellte; auch malte er Cartons zu einigen Musivarbeiten. Paul V. gab ihm den Christusorden. Roncalli durchreiste Deutschland, Flandern, Holland, England, Frankreich, und kam mit Ehre und Reichthum überhäuft nach Rom zurück. Daselbst starb er 1626. 74. J. alt und ward in der Kirche St. Stefano del Cacco begraben. *Baglioni* p. 178.

Roncato (Angelus), Peter Scutarini, Dominicus Caenazzo, Joh. Baptist Paulari, Dominicus Cigola, Augustin da Ponte, Stephan Bronza und Leonhard Cigola arbeiteten von 1645. bis 1674. in der St. Marcuskirche zu Venedig an den dasigen Musivwerken. *Zanetti* p. 587.

Ronce (Alexander) radirte Leichenbegängnisse, Grabmäler u. s. w. *Gandellini.*

Ronceray. S. M. L. A. de Lorme.

Ronchelli (Joh. Baptist) von Lugano lernte bey Peter Anton Magatti. Man sieht von ihm Altartafeln in den Kirchen Colombina und St. Majolo zu Pavia. C. Bianchi hat nach ihm gestochen. *Bartoli* II.

Ronchi (Anton), Baumeister zu Rom um 1710. verfertigte die Zeichnungen zu Auszierung der Kirche St. Giovanni della Malva. *Titi.*

— — (Felix), Maler, studirte um 1728. auf der Academie zu Bologna, wo er zweymal den aufgesetzten Preis erlangte. *Acad. Clem.* I. 83. u. 88.

Rondani (Franz Maria), Maler von Parma, lernte bey Anton Allegri und suchte dessen liebliche Manier in Oel und Fresco nachzuahmen. Man sieht von seinen Bildern in der St. Peterskirche, bey den P. P. Eremiten und an andern Orten seiner Geburtsstadt. *Guarienti.*

Rondelli (Johann). S. den Art. St. Lanne.

Rondelone; Beyname von S. Sarti.

Rondinello od. **Rondinino** (Niclaus), Maler von Ravenna, lernte bey Johann Bellino. Nachdem er diesen Meister verlassen hatte, übte er seine Kunst mit so gutem Erfolge, daß man von ihm sehr fleißig ausgearbeitete Gemälde in den Städten der Landschaft Romagna und Ravenna zu sehen bekam. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrh. starb in seinem Vaterlande 60. J. alt und ward in der Kirche St. Franziscus begraben. *Vasari* II. 436.

Rondolet (Wilhelm und Johann). S. den Art. S. le Roi.

Rondoni (Alexander), Bildhauer zu Rom, wo man in den Kirchen St. Andreas della Valle und St. Maria di Monte santo von seinen Werken siehet. S. auch den Art. Anton Alignini. *Titi.*

Ronind (Philipp). S. Koningh.

Ronseray. S. M. L. A. de Lorme.

Rontbout (   ), niederländischer Landschaftsmaler, lernte in seinem Vaterland; aber dieses verschaffte seinem Genie keine hinlängliche Verschiedenheit von Prospecten; daher entschloß er sich, solche in andern Ländern aufzusuchen. Er reiste in Italien, und durch verschiedene Gegenden Deutschlands und der Schweiz. Seine Landschaften componirte er aus den Zeichnungen, die er auf seinen Reisen, besonders in der Nachbarschaft von Rom gesammelt hatte. Seine Werke sind unvergleichlich gemalt; es herrscht in denselben viel Natur und Wahrheit. Sein Pinsel ist frey und keck, die Lüfte hell und reizend; sein Colorit, und vorzüglich seine Localfarben, sind vortreflich. Die Figuren sind zwar sinnreich angebracht, aber nicht gar zierlich. Die Behandlung des Helldunkels giebt seinen Gemälden viel Nachdruck. Die Werke dieses Meisters sind selten und werden sehr theuer bezahlt. *Pilkington.*

Rood (Johann). Diesen Namen findet man auf schönen mit chinesischer Dinte getuschten Handrissen, die Seestücke vorstellen, in den Cabinetten der Kunstliebhaber.

Roodtheus (Johann) von Hoorn lernte bey Peter Lastmann. Man sieht in dem neuen und alten Schießhause bemeldter Stadt drey große Gemälde von Bildnissen der Vorsteher dieser Gesellschaften.

Diese Stücke können mit den Werken der besten Meister in dieser Kunst verglichen werden. Er malte sie um 1630. 40. J. alt. — Sein Sohn Jacob lernte bey Johann Davids de Heem, dessen Manier er in Früchten, Blumen u. s. f. vortreflich nachzuahmen wußte, so daß er hiedurch Reichthum und Ehre erwarb. Aber er war sehr zur Schwermuth geneigt, die ihn 1681. 50. J. alt, des Lebens beraubte. *Descamps* I. 397. — *A. Houbraken* III. 11.

Rooker (Eduard), englischer Kupferstecher um 1770. Man hat von ihm viele Landschaften und Aussichten nach T. Sandby, G. Pars u. s. w. Er etzte auch nach Collins die Stiche einer Ausgabe des erlösten Jerusalems.

— — (Michel Angelo), guter Landschafts- und Architecturmaler zu London. In dem letztern kömmt ihm, sowohl im natürlichen Colorit als Perspectiv, keiner bey. Er blühete um 1770.

Roopel. S. Roepel.

Roore (Jacob de), Maler von Antwerpen, lernte bey Ludwig van den Bosch, van der Schoor und Johann van Opstal, bey welchem er einige Gemälde nach Rubens, Vandyck und Teniers copirte, die ihm von den Kunsthändlern wohl bezahlt und für Originale verkauft wurden. Er malte auch aus eigener Erfindung für viele Privatpersonen, bediente sich aber hiebey einer eigenen Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Deckenstücke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung bestand jedoch in einem sehr starken Gemäldehandel. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er 1747. 61. J. alt starb. *van Gool* II. 86.

Roos (Cajetan), Philipps Sohn, malte nach der Manier seiner Voreltern. Er arbeitete um 1730. zu Wien, wo er, neben Anderm, zu dem Leichengerüste des Prinzen Eugens von Savoyen einige mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten verfertigte. *Remy* p. 87.

— — (Jacob), genannt Rosa von Neapel, weil er sich daselbst haushablich niederließ, lernte bey seinem mütterlichen Großvater, Hiacynth Brand.. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Bilder betriegen kann. *Remy* p. 86.

— — (Johann), Maler von Antwerpen, lernte bey Johann de Wael und bey Franz Sneyders. Er malte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Johann gieng nach Rom und von da nach Genua, in der Meynung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß, daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier ist sehr schön und lebhaft, und erneuerte die Wunderwerke des Zeuxis, der mit seinen gemalten Trauben Vögel herzulockte; dieses that Roos mit Haasen und Fischen gegen Katzen. In seinen Figuren folgte er Vandycks Manier und malte sehr ähnliche Bildnisse. Er starb zu Genua 1638. 47. J. alt, und ward in der Kirche St. Catharina begraben. J. E. Heiß hat nach ihm geetzt. *Soprani* p. 322.

— — (Joh. Friedrich) lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er malte lebensgroße Thiere und war einer der geschicktesten Künstler seiner Zeit. Roos kehrte in Deutschland zurück und übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Bildniß mit drey Büchern von Schaafen, Böcken und Ziegen, die er in Kupfer geetzt hatte. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Weyermann* II. 257. Dieser Joh. Friedrich Roos ist vermuthlich der gleich folgende J. Heinrich Roos, der nach Houbrakens Bericht ebenfalls Bernhards Graats Schüler war.

— — (Joh. Heinrich), geb. zu Otterdorf in der untern Pfalz 1631. Julian du Jardin, ein geschickter Geschichtsmaler zu Amsterdam, war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Bie. Roos malte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaafe und Ziegen. Dies war sein vorzügliches Talent; doch malte er auch die Bildnisse des Churfürsten von Maynz und seiner Hofleute, und man belohnte ihn mit göldenen Ketten und Schaupfenningen. Er starb zu Frankfurt am Mayn 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahre einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstickte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere malte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Auch kennt man von ihm gute Landschaften. Eine starke Färbung, Bäume, in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, herzhafte Pinselstriche und ein großer Geschmack in der Zeichnung machen den vornehmsten Werth seiner Gemälde aus. Man hat etwa 20. von ihm selbst radirte schöne Blätter. M. Merian, B. Kilian, E. Hainzelmann, J. Wagner u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. J. Friedrich Roos. *Descamps* II. 437.

Roos (Joh. Melchior) ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler, den Weyermann, und nach ihm Descamps, ohne Taufnamen anführen. Er ward 1659. zu Frankfurt am Mayn geb. und lernte bey seinem Vater Joh. Heinrich; wie dieser, malte er Viehstücke. Er trug seine Farben sehr dicht auf und unterschied sich hierdurch von seinem Bruder Philipp, der sich leichter und zarter Pinselstriche bediente. J. Melchiors Gemälde gefielen niemand als den Künstlern, die darin viel Genie, richtige Zeichnung und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach Harms Bericht arbeitete Roos zu Frankfurt, Würzburg, Cassel, Braunschweig, Schafhausen u. s. f. Er heyrathete des jüngern Joseph Werners Wittwe und starb 1731. Setletzky, Seiler u. a. arbeiteten nach ihm. *Descamps* III. 400.

— — (Joseph), Philipps Sohn, arbeitete zu Neapel. Er unterhielt den Ruhm, den sein Vater und Großvater durch ihre Kunst erlangt hatten. — Sein Neffe, Joseph Roos, ward 1728 zu Wien geboren. Er lernte bey seinem Vater und studirte nach den Gemälden seines Großvaters Philipp, wiewohl er auch die Natur bey seinen Werken zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhafte Färbung. Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters, Joh. Heinrichs, in der markigten und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Roos arbeitete an dem Hofe zu Dresden und war Mitglied der dasigen Academie, auch Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Endlich ward er Director der kaiserl. Kunstgalerie zu Wien. Er hat in dem Lustschloß Schönbrunn etliche Zimmer mit recht schönen Landschaften geziert. N. B. le Sueur, D. Sahler u. s. w. haben einige von seinen Landschaften, die mit Figuren geziert sind, gestochen.

— — (Philipp), Joh. Heinrichs Sohn, erwarb durch sein frühzeitig bezeigtes großes Genie die Gunst des Landgrafen von Hessen-Cassel, der ihn auf seine Kosten in Italien reisen ließ, mit dem Bedinge, daß er wieder an seinen Hof kommen sollte; aber Philipp vergaß hernach undankbarer Weise seines Gutthäters. Da er zu Rom des Malers Hiacynth Brandi Tochter, wider des Vaters Willen, geheyrathet hatte, ließ er sich zu Tivoli haushablich nieder, daher er unter dem Namen Rosa da Tivoli in Italien bekannt ist. Hier unterhielt er vielerley Thiere, um dieselben nach der Natur zu malen. Er führte ein lüderliches Leben und begegnete gedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfieng, ganz unhöflich. Selten war er bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern, und starb als ein wohlbekannter Künstler und ein berüchtigter Schwelger zu Rom 1705. 50 J. alt. Dieser Maler, der in der niederländischen Schilderbent den Beynamen Mercurius bekam, arbeitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemälden nichts an der Ausarbei-

tung benahm. Sein Pinsel ist markigt und seine Compositionen zeugen immer von einer guten Urtheilskraft. Die Landschaften und Lüfte, Alles verräth einen Maler, der sich mit der Natur genau bekannt gemacht hat. Seine Werke werden noch immer gesucht, und man trift dieselben besonders in Italien an. Philipp etzte auch in einer sehr feinen Manier, so daß ihn wenige in der Zusammensetzung und Ausführung übertreffen. In Austheilung des Lichts besaß er besonders große Geschicklichkeit. Alle seine Entwürfe sind vom Schäferleben hergenommen; dem ungeachtet findet man zuweilen in seinen angenehmen Gegenständen etwas vom heroischen Styl. Man hat nicht viel Blätter von ihm; sie würden aber auch bey einer größern Menge allemal schätzbar bleiben. P. Monaco, Woollet, Eliot u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 319.

Roos (Theodor), Joh. Heinrichs Bruder, fieng schon im zweyten Monate seiner Lehrzeit bey Adrian de Bie an zu malen, und arbeitete darauf gemeinschaftlich mit seinem Bruder, der ihn weiters unterrichtete. Sie kamen an den Hof des Landgrafen von Hessen-Cassel, wo sie in Zeit von drey Jahren sehr viele Bildnisse malten. Jetzt suchte ein jeder besonders sein Glück. Theodor arbeitete an vielen deutschen Höfen, besonders an dem herzoglichen zu Stuttgard, wo er acht große historische Bilder verfertigte. Zu der Zeit, als die Franzosen Straßburg einnahmen, befand er sich daselbst, und ward von allen Kriegsungelegenheiten verschont; die vornehmsten Staabsofficiers besuchten ihn. Er malte in dieser Zeit viele Bildnisse und erwarb sich einen großen Reichthum. Dieser Künstler hatte eine leichte und große Manier, und seine Färbung war lebhaft; aber er wandte zu wenig Fleiß an die Zeichnung. In der Composition seiner historischen Stücke war er sehr geistreich. Seine meiste Arbeit findet man an den deutschen Höfen. B. Kilian, J. J. Thourneiser, P. Schenk u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III. 68.

Roose; Beyname von N. Liemacker.

Rooster (Jacob de), Landschaftsmaler von Mecheln, studirte zu Rom unter Caspar Dughet. *d'Argensville*.

Rosa (Anna), genannt Annella di Massimo, Malerin zu Neapel, lernte zuerst bey ihrem Oheime, Franz Rosa, genannt Pacheco, und hernach bey Maximus Stanzioni. Sie war sehr geschickt in der Zeichenkunst, untermalte viele Werke dieses letztern und verfertigte auch Einiges aus eigener Erfindung; neben Anderm zwey Deckenstücke in der Kirche Pieta de Turchini, in welchen sie die Geburt und das Abscheiden der H. Jungfrau Maria vorstellte. Sie starb 1649. 36. J. alt. Ihre übrige Geschichte kann in dem Art. Augustin Beltrano, ihres Ehemanns, nachgelesen werden. *Domenici* III. 96.

— — (August), S. den Art. Salvator Rosa, seines Vaters.

— — (Bartholomé del); Beyname von B. Torreggiano.

— — (Carl di), von Bitonto in der neapolitanischen Provinz von Bari gebürtig, lernte bey Maximus Stanzioni. Er studirte zu Rom nach den Werken Raphaels und Hannibals Carracci, und nach dem Colorit des Guido Reni und des Guercino. Bey seiner Zurückkunft schöpfte er vielen Nutzen aus den Werken des Matthias Preti, aus welchen er eine richtige Zeichnung, große Composition und eine vortrefliche Kenntniß vom Helldunkel erlernte. Er arbeitete um 1665. in seiner Provinz und an vielen a. O. des Königreichs. *Domenici* III. 115.

— — (Christoph und Stephan), Gebrüder, genannt Bresciani, waren zu ihrer Zeit geschickte Architectur- und Ornamentmaler. Christoph wird von Vasari als ein treflicher Künstler in Perspectiven, Gesimsen, Larven und allerhand Schilden beschrieben, die eher von Bildhauerarbeit als gemalt zu seyn schienen. Die Decke der Kirche St. Maria dell Orto zu Venedig wird für eines der schönsten Werke in dieser Art gehalten und ist von ihrer Arbeit. Allein die Zeit hat den bewundernswürdigen Effekt ihrer Bilder fast gänzlich ausgelöscht. Sie blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Ridolfi* I. 255.

Rosa (Franz), genannt Pacheco, Maler, Dichter und Geschichtschreiber, geb. zu Sevilla 1588. Domenici führt ihn (III. 101.) als einen Neapolitaner und Schüler des Maximus Stanzioni an. Auf seinen Reisen in Italien waren es besonders die Werke Raphaels, welche er studirte. Man tadelt an seiner Arbeit eine etwas trockene Manier; hingegen muß man seine meisterhafte Zeichnung bewundern. Er verstand das Wesentliche seiner Kunst sehr gründlich. Auch hinterließ er eine trefliche Geschichte von der Malerey, die 1649. zu Sevilla in 4°. gedruckt ist. Er st. 1654. *Velasco* N°. 91. — Ein zweyter Franz Rosa, Maler von Genua, arbeitete um 1670. zu Venedig, wo man in der Kirche Frari die Auferweckung eines Todten durch St. Anton von seiner Hand findet. C. de la Haye hat nach ihm geetzt. *Bassaglia*. — Ein dritter Franz Rosa, Maler von Brescia, verfertigte die Tafel der H. Maria Magdalena in der Kirche St. Franziscus zu Siena. *Pecci*. — Ein vierter Franz Rosa, Maler und Kupferstecher zu Rom, arbeitete nach H. Carracci u. s. w. *Gandellini*.

— — (Peter), Christophs Sohn, lernte bey Titian, der seinem Vater, als einem vertrauten Freunde, zu gefallen, denselben liebreich unterwies. Peter malte zu Brescia die schöne Tafel der H. Barbara für die Kirche Madonna delle Grazie, in welcher man die Manier seines Lehrmeisters sehr meisterhaft nachgeahmt findet. Er starb vor dem Vater 1576. ob an beygebrachtem Gifte oder an der Pest, lauten die Berichte ganz ungleich. *Ridolfi* I. 256.

— — (Philipp, seine Söhne, und Johann) sind unter diesem Namen in Italien bekannt. S. Roos. Durch Rosa da Napoli versteht man Jacob Roos, und durch Rosa da Tivoli, Philipp Roos.

— — (Salvator), genannt Salvatoriello, Maler, Kupferetzer und Dichter, von Renella bey Neapel gebürtig, lernte bey seinem Vater, bey Paul Greco, seinem Oheime, bey Franz Fracanzano, Angelus Falcone und Joseph Ribera. Er arbeitete lange Zeit zu Rom, wo er nach alten und neuern Künstlern studirte. Salvator malte Feldschlachten, Landschaften und Seestücke; man findet auch von ihm fünf Altarblätter in den Kirchen zu Rom. Nachher aber blieb er bey den Landschaften allein, worin er Felsen, Wasserfälle, Gründe, Aussichten, Thiere und so wohl gebildete und lebhafte Figuren vorstellte, daß seine Gemälde häufig von den Liebhabern, besonders von Engländern, aufgekauft wurden. Er wählte seine Gegenstände, wo die Natur am stärksten, nicht wo sie am ordentlichsten wirket; Wildnisse, aber nicht angenehme, sondern rohe, unwirthbare, wo noch nie der Fuß eines Menschen gestanden. Man erzählt von ihm: Er habe einige Jahre seiner Jugend unter einem Haufen Banditen zugebracht und die felsichten und wilden Gegenden, wo er sich damals zu verbergen pflegte, hätten ihm den Stoff zu den romanhaften Landschaften, die er vorzüglich gern malte, an die Hand gegeben. Seine einzelnen Figuren, oder insgemein sogenannte Soldaten oder Räuber, sollen nach seinen damaligen Kameraden gezeichnet seyn. Die Landschaften von seiner zweyten Manier übertreffen die von seiner ersten weit. Diese sind schwach, und scheinen mit Wasserfarben gemalt zu seyn. Seine Pinselstriche sind sehr leicht und geistreich, und die Blätter seiner Bäume sind von gutem Geschmacke. Salvator arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß er oft am gleichen Tage ein Gemäld anfieng und vollendete. Man bemerkt in seinen Werken ein seltsames Genie, riesenmäßige Figuren und einige Unrichtigkeiten in der Zeichnung. Auch hat man etwa 30. Blätter von ihm selbst mit einer sehr geistreichen Manier radirt. J. Ossenbek, B. Picart, le Bas, F.

Poilly und viele andere französische und englische Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Salvator war ein lustiger Kopf; er schrieb Satyren und Sinngedichte, in welchen viel Witz und gute Einfälle herrschen. Er starb zu Rom 1673. 58. J. alt und ward in der Kirche der Carthäuser begraben. Nemeiz hat S. 125. seine Grabschrift geliefert. — Unter die Schüler dieses Künstlers zählt man auch seinen Sohn August. *Domenici* III. 214.

Rosa (Sigmund), Schüler des Fabritius Chiarl, malte für die Kirche St. Maria Magdalena al Corso zu Rom die Geschichte der H. Maria aus Egypten. Er lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Titi.*

— — (Sixtus), genannt Badalocchio, Maler und Kupferetzer von Parma, lernte zu Bologna und zu Rom bey Hannibal Carraccio. Er besaß eine ungemeine Fertigkeit in der Malerey und in der Zeichnung, so daß sein Lehrmeister ihm das schmeichelhafte Lob beylegte: Sixtus zeichne besser als er selbst. Man siehet Proben seiner Geschicklichkeit an den Gemälden, die man hin und wieder zerstreut findet, und in den Stichen nach der vaticanischen Galerie, die er mit Johann Lanfranc verfertigte; sie eigneten diese Arbeit 1607. ihrem gemeinschaftlichen Lehrmeister zu. J. H. Frezza hat seine Gemälde in dem Pallaste Verospio gestochen. Man zeigt in der Corsinischen Bibliothek ein Exemplar der zweyten Ausgabe von des Vasari Lebensgeschichten der Künstler, die überall mit Anmerkungen versehen ist: Bottari hält sie für eine Arbeit unsers Badalocchio. *Malvasia* I. 517.

Rosalba. S. R. Carriera.

Rosari (Carl Anton) malte das Inwendige der Flügel an der Orgel in der Pfarrkirche St. Protaso in Rovere zu Mailand. *Santagostini.*

— — (Rosato), Chorherr der Kirche St. Laurentius zu Macerata, seiner Geburtsstadt, und Kammerjunker bey dem Cardinal Alexander Montalto, verfertigte Bildnisse von gefärbtem Wachs; auch gab er die Zeichnung und das Modell der Kirche St. Carolus de Catinari zu Rom. Zu Macerata baute er die Jesuiterkirche auf eigene Unkosten, und starb in noch blühendem Alter um 1620. *Baglioni.*

Rosbach (Joh. Friedrich), Kupferstecher zu Leipzig um 1725. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach A. Mannoky, C. Hausmann u. s. w.

Rose (Joh. Baptist de la) machte sich um 1650. mit seinen gemalten Seestücken berühmt. Er arbeitete zu Aix in Provence. *Monville* p. 43. (Not. a.)

— — S. Roos und Rosa.

Roselli (Andreas di Cosimo). S. Feltrino.

— — (Cosmus). S. Rosselli.

— — (Peter) von Venedig, lernte bey Anton Balestra. Er malte in der Kirche St. Felix daselbst die Geschichte des Kranken an dem Teiche Bethesda. Dieses Bild ist ziemlich wohl zusammengesetzt; aber das Colorit ist gemaniert. Rosselli vertauschte hernach die Malerey an ein anderes Handwerk. *Bassaglia.*

Rosenbaum (Lorenz), geschickter Goldschmied und Medailleur zu Augspurg, verfertigte 1546. den Stempel zu der treflichen und seltenen Schaumünze, auf welcher Carl V. mit dem Baret auf dem Haupte abgebildet ist. v. Stetten Br. VII.

Rosendahl (Niclaus), Geschichtsmaler von Enkhuysen, studirte in Italien. Er arbeitete in Holland und st. 1686. 50. J. alt. *Houbracken* III. 164.

Roosbof od. Rosenhof (Roselius), niederländischer Thiermaler, blühete um 1690. Man siehet von ihm vier Bilder in der Galerie von Schleisheim.

Rosenthaler (Caspar), Baumeister von Nürnberg, baute um den Anfang des XVI. Jahrh. die schöne Kirche und Kloster der Franziscaner Baarfüsser zu Schwatz in Tyrol. J. V. Sperges S. 102.

Roserri (Dominicus). S. Rossetti.

Rosi (Alexander), florentinischer Maler, lernte bey Cesar Dandini. Er war ein beherzter Zeichner und malte mit einer zierlichen, zarten und wohlausgearbeiteten Manier, sowohl in Oel als Fresco. Die Galerie Corsini, die Tafel St. Franziße in der Domkirche Prato, die berühmte Madonna, zwey Bacchanalien der großherzogl. Galerie u. a. Werke sind so viele Zeugen seiner Geschicklichkeit. Dieser Künstler verlor sein Leben auf eine außerordentliche Weise: Die Säule von einem Geländer erschlug ihn 1697. 70. J. alt. *Guarienti.*

Rosi (Hieronymus), genannt Livornese, Edelsteinschneider zu Rom um 1730. Man rühmt einen von ihm, Daumen tief geschnittenen Apollo, den er mit seinem Namen in griechischer Schrift bezeichnete. *Giulianelli* p. 65.

— — (Johann), ein Florentiner, lernte bey Fabritius Boschi. Er malte sehr gut in Fresco, in Oel und in Wasserfarben, Perspective und Landschaften. Rosi arbeitete für die Schaubühne des großherzogl. Pallastes und st. 1675. 76. J. alt. *Baldinucci.*

— — (Zenobius). S. Roßi.

Rosignolo (Jacob), ein geschickter Groteskenmaler von Livorno, wird von Lomazzo S. 423. angeführt.

Rosingal ( ), ein deutscher Künstler, malte ungemein fleißig ausgearbeitete Landschaften. *Gersaint*, *C. de Fonspertius* p. 188.

Rosini (Amantius), Maler von Como, lernte bey Anton Maria Crespi. Er hatte gute Anfänge in der Kunst, und stand im Begriff, ein großer Meister zu werden, als er um 1690. in blühenden Jahren verstarb. *Guarienti.*

Rosis (Angelus), florentinischer Perspectiv- und Ornamentmaler, arbeitete in Oel und Fresco. Er hielt sich lange zu Venedig auf, wo er 1742. starb. Von seiner Arbeit ist der Saal des Pallastes Lezze. Rosis malte zwar auch Figuren, wiewohl nicht mit so gutem Erfolg als Architectur. *Guarienti.*

Roslin (Alexander), schwedischer Maler, arbeitete um 1760. zu Paris, wo er zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. Er malte Bildnisse und Gesellschaften. Man bewundert seine Gewänder. J. Daullé, P. E. Moette, St Carmona u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Seine Ehefrau malte sehr gute Bildnisse in Pastel. *Almanach des beaux Arts.*

Rosnati (Joseph). S. Rusnati.

Roß (Theodor). S. Roos.

Rossa ( ), Maler, von welchem man in der Kirche St. Dominicus zu Brescia eine Altartafel siehet, in welcher die H. Maria Magdalena vorgestellt ist; weil er aber dieses Stück unvollkommen hinterlassen, ward es von Octavian Viviani ausgearbeitet. *Averoldo.*

Rosse (Carl), Baumeister, blühete um 1770. zu Rom.

Rosselli (di Cosimo); Beyname des Andreas Feltrino.

— — (Anton), florentinischer Bildhauer, verfertigte für die Kapelle Grimani in der Kirche St. Job zu Venedig eine Tafel von halb erhobener Arbeit. *Sansovino* p. 155. b. Dieser Künstler heißt vielleicht A. Rossellino.

— — (Cosmus), Maler zu Florenz, ahmte in seinen Werken die Manier von Alexius Baldovinetti nach, der vermuthlich sein Lehrmeister war. Er ward mit Sandro Botticelli, Dominicus Ghirlandajo, Lucas da Cortona, Peter Perugino und dem Abt von St. Clemente nach Rom berufen, um daselbst die Sixtinische Kapelle des Vaticans zu malen, in welcher er drey Geschichten, nämlich die Ersäufung Pharao's im rothen Meere, die Predigt Christi an dem Meere Tiberias und das letzte Abendmal vorstellte. Mit diesem erhielt Cosmus, vermittelst einer List, den Sieg über alle seine Mitarbeiter, indem er seine Gemälde mit Ul-

tramarin, feinem Lac, Zinober und Vergoldungen zierte. Diese Manier gefiel den Oberaufsehern so wohl, daß er nicht allein den aufgesetzten Preiß erhielt, sondern auch die übrigen Maler genöthigt wurden, ihre Werke nach diesem elenden Geschmack einzurichten. Roselli starb zu Florenz 1484. 68. J. alt und ward in der Kirche zum H. Kreuze begraben. Baldinucci hingegen will aus einer authentischen Schrift behaupten: Dieser Maler habe 1496. noch gelebt. Er zeichnete ziemlich gut und hatte einige Erfahrung in der Perspectiv; aber seine Erfindung und Colorit sind nicht glücklich. *Bottari* I. 407.

Rosselli (Matthäus), Maler von Florenz, lernte bey Gregorius Pagani und gieng mit Dominicus Passignano nach Rom, wo er nach Raphael und Polydor Caldara studirte. Nach seiner Heimkunft vollendete er verschiedene ausgearbeitete Gemälde seines Lehrmeisters. Obgleich seine Figuren etwas gezwungen und allzuwenig lebhaft sind, bediente er sich dagegen einer zierlichen Manier, schöner Gesichtszüge, einer guten Erfindung, angenehmen Harmonie, richtigen Zeichnung, und einer treflichen Lehrart gegen seine Schüler. Matthäus verfertigte große historische Tafeln und eine unzähl. Menge anderer Gemälde. Er starb zu Florenz 1650. 72. J. alt und ward in der Kirche St. Marcus begraben. Man hat von J. B. Probst ein Blatt nach ihm, welches Pabst Alexander IV. vorstellt, wie er den Servitenorden in einem Consistorio bestätigt, und der Ritter Gaburri hat dieses Künstlers Gemälde in dem großherzogl. Pallaste zu Florenz in Kupfer stechen lassen. J. Callot hat auch nach ihm geetzt. *Baldinucci* Sec. IV. p. 309.

— — (Peter), genannt di Cosimo, Maler zu Florenz, lernte bey dem Meister, dessen Beynamen er trug: Dieser unterwies ihn mit großer Liebe, besonders, da er an seinem Schüler eine ungemeine Aufmerksamkeit, auch ein ruhiges und stilles Wesen, welches allein auf die Erlernung seiner Kunst gerichtet war, verspürte. Die fleißige Arbeit des Leonhard da Vince gefiel ihm überaus wohl; aber er veränderte nachher seine Lebensart und seine Manier, und fand sein Vergnügen an Vorstellung von Bacchanalien, auch schrecklicher und ungewöhnlicher Gegenstände. Er belustigte sich in Betrachtung seltsamer Bildungen der Natur an Gewächsen und Thieren; beschaute auch mit großer Aufmerksamkeit alte befleckte Mauern, an welchen ihm seine fruchtbare Einbildungskraft Reuterschlachten, Städte, Landschaften u. s. f. vorstellte. Er starb zu Florenz 1521. 80. J. alt und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. *Vasari* III. 20.

Rossellino (Anton), Gamberelli genannt, geschickter florentinischer Bildhauer, verfertigte das sehr fleißig ausgearbeitete Grabmal des Cardinals von Portugal in der Kirche St. Miniato: Die Bilder der H. Maria und des Engels scheinen eher Fleisch als Marmor zu seyn. Diese Arbeit erwarb dem Künstler einen großen Ruhm; daher er nach Neapel berufen wurde, wo er das Grabmal der Gemahlin des Herzogen Amalfi, eines Neffen Pius II. verfertigte. Er war seines Bruders Bernhards Schüler und starb zu Florenz um 1490. 46. J. alt. Man bemerkt in seinen Werken richtiges Ebenmaaß, Zierlichkeit, natürliche Gebehrden und lebhaften Ausdruck der Gemüthsbewegungen, in welch letztern er den Donatello selbst übertraf; daher seine Arbeit von Michelangelo und den größten Künstlern hochgeschätzt wurde. S. den Art. A. Rosselli. *Domenici* II. 7. u. 81.

— — (Bernhard), Antons Bruder, Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Donatello. Er arbeitete zu Rom in Diensten Niclaus V. der große Anschläge machte, die Kirche, vornehmlich aber den Pallast des Vaticans zu erweitern, um denselben für die anwesenden Cardinäle und für auswärtige Fürsten, welche je zu Zeiten diese Stadt besuchen würden, wohnbar zu machen, so daß er der größte und prächtigste Pallast in der Welt werden sollte. Allein diese Entwürfe, von welchen Rossellino Modelle verfertigte, waren allzu weitläuftig, und wurden durch das Absterben dieses Pabstes zernichtet; nur ein sehr kleiner Theil davon kam zu Stande. Dieser Künstler baute viele Zimmer in der Engelsburg, und zierte sie sowohl aus- als innwendig; dann baute er die Kirche St. Franziscus zu Assis wieder auf, die er auch befestigte und auszierte. *Vasari* II. 412.

Rosseti (Cesar), Maler, Bildhauer und Baumeister von Perugia, lernte bey Peter Vannucci, und übte anfangs die Malerey, in welcher er viele Geschicklichkeit zeigte. Auf Einrathen falscher Freunde verließ er diese und legte sich auf die Bildhauer- und Baukünste, in denen er einige Zeit zu Rom unter der Aufsicht Raphaels, seines Mitschülers, arbeitete; nach dessen Tode kam er in sein Vaterland zurück, und da er wenig Arbeit fand, schrieb er einige Abhandlungen über die bürgerliche und Kriegsbaukünste, die er einem Kriegsobersten verkaufte, und welche hernach in türkische Hände geriethen. Cesar starb um 1550. 60. J. alt, mit dem Ruhm eines geschickten aber unglücklichen Künstlers. *Pascoli* p. 69. — Ein anderer Cesar Rosserti, Maler zu Rom, arbeitete unter der Aufsicht Josephs Cesari im lateranischen Pallaste und im Capitol. Er starb in hohem Alter unter der Regierung Urban VIII. um 1635. *Baglioni* p. 183.

— — (Dominicus), Künstler von Venedig, kam mit dem Bischofe J. Franz Barbarigo, der ihn zum Ritter machte, nach Verona. Er war in vielen Theilen der Kunst, als in der Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Formschneiden u. s. f. wohl erfahren. Der Churfürst von der Pfalz berief ihn nach Düsseldorf, wo er, neben Anderm, den Triumph Alexander des Großen auf zwölf Regalbogen in Kupfer brachte. Man findet auch von seiner Arbeit in des Louisa Sammlung, die er nach Tintoret, P. Liberi, C. Fiore u. s. f. etzte. Dieser Künstler lebte um 1718. zu Verona 70. J. alt. *Pozzo* Addit. p. 33. — Ein anderer Dominicus, genannt Rosserti, wird in dem Art. Bianchini angeführt.

— — (Joh. Paul) von Volterra lernte bey Daniel Ricciarelli, mit dem er zu Rom und a. O. arbeitete. Er war ein fleißiger Künstler und hatte ein trefliches Genie. In seiner Geburtsstadt, wo er sich lange Zeit aufhielt, verfertigte er viele Werke, die alles Ruhms würdig sind. Er lebte um 1560. *Vasari* III. 685.

— — (Paul), Maler von Cento, machte seinem Lehrmeister, Hieronymus Muziano, viel Ehre. Gemälde kennt man zwar nicht viele von ihm; aber seine Musivarbeiten, die er nach den Zeichnungen des Christoph Roncalli in den Gregorianischen und Clementinischen Kapellen, wie auch an der Kuppel der St. Peterskirche verfertigte, sind in desto größerer Menge vorhanden, und werden billig bewundert. Er starb in hohem Alter zu Rom 1621. und ward in der Kirche St. Laurentius de Lucina, dessen Kloster er zu seinem Erben einsetzte, begraben. S. den Art. Cintius Bernasconi. *Baglioni* p. 160.

Rossi (Andreas), Kupferstecher zu Rom, arbeitete um 1730. nach H. Carracci, P. Berretino, P. Battoni u. s. w. Man hat von ihm eine perspectivische Vorstellung der innwendigen Kirche Ara Coeli, die auf die Canonisation der H. Margaretha von Cortonna ausgeziert wurde. *Gandellini.*

— — (Angelus de), Bildhauer von Genua, lernte bey Philipp Parodi. Er kam in seinem Achtzehnten nach Rom, wo er die Academie besuchte und nach den Antiken studirte. Dieser Künstler verfertigte ein historisches Basrelief in lebensgroßen Figuren auf dem prächtigen Hauptaltare der Jesuiterkirche Jesus. Roßi war des Cardinals Ottoboni bestellter Bildhauer und verfertigte auf dessen Befehl das vortrefliche Grabmal Alexander VIII. welches aus Figuren und Basreliefs besteht. Er starb zu Rom 1715. 44. J. alt. *Pascoli* I. 274. — Ein anderer Angelus oder Aniello Roßi, Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano und copirte dessen Gemälde

sehr wohl, begleitete auch denselben in Spanien, wo ihm der König ein starkes Gehalt reichen ließ. Er st. 1719. 59. J. alt. *Domenici* III. 447. — Ein dritter Angelus de Roßi verfertigte 1627. mit Ambrosius Lucenti den St. Petersaltar der Kirche dieses Namens in dem Vatican zu Rom aus Erzt nach dem Modelle des Ritters Bernini. *Bonanni* H. T. V. p. 159.

Rossi (Angelus Benedict), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Parodi. *Serie* XII. 154.

— — oder Rosso (Anton), einer der frühesten Maler zu Mailand, von welchem man ehedem in der Kirche St. Sebastian eine Tafel zeigte, auf welcher St. Martin, der seinen Mantel mit einem Armen theilt, abgebildet war. *Torre* p. 145. — Ein anderer Anton, Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Bergonzoni und bey M. A. Franceschini, der ihn in Verfertigung einiger Gemälde andern Schülern vorzog; ein sicherer Beweis seiner Geschicklichkeit. Viele Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt und anderer umliegenden Städte sind mit seinen Bildern geziert. Er st. 1753. 53. J. alt. *Academia Clementina* III. 303.

— — (Ascan), Baumeister zu Bologna, wird von Malvasia angeführt.

— — (Bartholomé), ein florentinischer Baumeister, arbeitete um 1600. zu Rom. J. Maggi hat nach seinen Zeichnungen antike und moderne Bildhauerzierathen in Kupfer geetzt.

— — (Bonaventura), ein venetianischer Maler, arbeitete um 1730. zu Dresden. Man schreibt ihm auch Perspectiv- und Architecturgemälde des königl. Lustschlosses Charlottenburg, unweit Berlin, zu. Beschreib. von Berlin. — Ein Bruder von ihm, Namens Lorenz, arbeitete auch als Maler an dem Hofe zu Dresden.

— — (Carl Anton), Maler von Mailand, stand zwar in keinem sonderlichen Ruf, weil er die Einsamkeit liebte und sich wenig um Gesellschaft bekümmerte; man würde aber doch seinem Ruhme Unrecht thun, wenn man seiner wegen so vieler Altarstücken und Privatgemälden, die er in seinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu sagen: Die Gemälde wären über allen Preis, besonders wo der Künstler allen seinen Verstand anwendete, dieselbe wohl auszuarbeiten. Man müsse einen solchen wegen des Preises nicht beleidigen, sondern ihm dasjenige, so er nach der Billigkeit forderte, bezahlen; denn ohne dieses würde er der Arbeit, auf die er so viele Mühe verwendete, überdrüssig werden. Roßi st. 1648. 67. J. alt und ward in der Collegiatskirche St. Lazarus begraben. Torre behauptet S. 56. er sey um den Mittag seiner Jahre gestorben, welches man von einem Alter, wie ihm Guarienti giebt, nicht sagen kann.

— — (Dominicus), ein römischer Baumeister, lernte bey seinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange unter dessen Aufsicht, und nach dessen Tode in päbstl. Diensten. Dominicus st. 1703. 44. J. alt. *Pascoli* I. 329. — Ein anderer Dominicus Roßi von Morca aus der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lauis gebürtig, arbeitete als Baumeister mit vielem Ruhme zu Venedig. Unter seiner Aufsicht ward die prächtige Kirche der Jesuiter samt ihrer Vorderseite, die Schule und die Pfarrkirche St. Stae oder Eustachius nebst dem Pallaste Cornaro, beyde an dem großen Kanal, über verschiedene andere Werke erbaut. Er st. 1747. 69. J. alt. — Sein Sohn Paul übte des Vaters Kunst und st. 1768. Füßli IV. 101.

— — (Eneas), Maler von Bologna, lernte bey Ludwig Carracci. Er malte die Tafel des H. Dominicus in der Kirche St. Remus des Märtyrers. Eneas lebte um 1604. *Ascoso.*

— — (Franz de), genannt Cecchino del Salviari, weil er bey dem Cardinal Salviati in Diensten stand. Derselbe ward um 1510. zu Florenz geboren und lernte bey seinem Vater Philipp, einem Schüler des Peter Vannucci; ferner bey Julian Buggiardini, Andreas del Sarto und Baccio Bandinelli. Dieser Künstler zeigte zu Rom, Florenz, Bologna und Venedig Proben von der Vortreflichkeit seiner Talente in der Malerey. Aber seine Unbeständigkeit ließ ihm nicht zu, sich lange Zeit an einem Ort aufzuhalten und große Werke zu unternehmen. Sein unruhiger Geist führte ihn nach Frankreich, und trieb ihn auch wieder von hier, in der Zeit als Primaticcio daselbst blühete. Salviati's Zeichnung ist herzhaft, seine Carnation zart, die Gedanken anmuthig, die Gewänder zierlich, das Nackte correct, die Erfindung reich und seine Arbeit hurtig; daher seine Werke zu Rom, in Frankreich, zu Venedig und in seinem Vaterlande sehr beliebt waren. Er hielt eine zahlreiche Schule, in welcher er seine Untergebenen mit vieler Liebe bis an seinen Tod, der 1563. erfolgte, unterwies. Salviati hinterließ auch seinen besten Schülern seine Gemälde und Zeichnungen, und ward von denselben zu seiner Ruhstätte in der Kirche St. Hieronymus begleitet. Dieser Künstler wird auch von Furietti (Cap. 6.) unter die Musivarbeiter gezählt, welche die Vorderseite der Cathedralkirche zu Orvieto um 1540. nach des Lorenz Maytani, eines Malers von Siena, Zeichnung, mit dergleichen Arbeit zierten. Man zeigt von Salviari einen sehr selten gewordenen großen Holzschnitt von bloßen Umrissen, der die Geschichte der Bathseba vorstellt und mit seinem Namen bezeichnet ist. N. Beatricetto, Ph Thomassin, E. Vicus, B. Passerotti u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Vasari* III. 625. — Ein anderer Franz Roßi, genannt Livornese, arbeitete als Edelsteinschneider zu Rom. S. auch den Art. J. Franz Rossi.

Rossi (Gabriel) malte die Bildnisse des H. Roschus in der Kapelle dieses Heiligen in der Kirche zum H. Kreuze zu Mailand. *Latuada.*

— — (Gregorius), berühmter Bildformer und Maler in Oel und Miniatur zu Modena. Seine Kruzifixe von Bildhauerarbeit wurden in die vornehmsten Städte in Italien und bis nach Neapel gesandt. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man zählt aus diesem Geschlechte viele trefliche Künstler, die sich theils nach Bologna, theils nach Reggio und Parma begaben, und aller Orten wohl empfangen und gehalten wurden. *Vedriani* p. 112. — Ein anderer Gregorius Roßi, Bildhauer und Kunstgießer zu Rom, blühete um 1730. Er goß die Verzierungen des hohen Altars in der St. Peterskirche nach des Franz Quesnoy Modellen. Auch arbeitete er zu Neapel nach denjenigen des Julian Finelli, und starb daselbst 70. J. alt. *Passeri* p. 263.

— — (Hieronymus), Maler und Kupferstecher zu Rom, lernte bey Simon Cantarini und bey J. Baptist Buoncore. Er würde vermuthlich in der Malerey sehr weit gekommen seyn, verspürte aber mehrere Neigung zum Kupferstechen, worin er auch berühmt geworden ist Hieronymus blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Guercino, G. Reni, L. Carracci u. a. Maler der Bolognesischen Schule. *Guarienti.* — Ein anderer Hieronymus Roßi, der sich in seinen Stichen den Namen de Rubeis giebt, arbeitete um 1730. zu Rom, wo er die Bildnisse der damaligen Cardinäle in Kupfer brachte. Man hat auch von ihm den Martyrtod des H. Agapitus nach J. Odasi u. s. f. *Basan.* — Ein dritter Hieronymus Roßi arbeitete um 1730. an den Blättern des Museo Florentino. — Ein vierter Hieronymus Roßi war ein geschickter Maler in Oel und Fresco, von Brescia. Er arbeitete Vieles in den Kirchen seiner Geburtsstadt. d'Argensville zählt einen Maler dieses Namens unter des G. Reni Schüler, welcher vermuthlich eben dieser seyn wird. *Cozzando* p. 120.

— — (Horaz), Bildhauer zu Pavia, verfertigte die Bilder zweyer Apostel und zweyer Engel für die dasige Pfarrkirche St. Pietro in Vincolis. *Bartoli* II.

— — (Joh. Anton de), ein treflicher Edelstein-

schneider, blühete um 1540. zu Mailand. Zu seinem Ruhm darf man nur den unvergleichlichen Cameo von einer Drittelelle ins Gevierte anführen, der in der großherzogl. Galerie zu Florenz gesehen wird: In diesen schnitt J. Anton die Bildnisse des Großherzogs Cosmus I. seiner Gemahlin und sieben Kinder. Ein Werk, das wegen seiner Kunst nicht genug bewundert werden kann. Bonanni (N. P. R) giebt N°. 8. unter den Schaumünzen auf Paul IV. den Abriß von einer dieses Künstlers. *Vasari* III. 292. — Ein anderer Joh. Anton de Roßi, Baumeister zu Rom, lernte bey Franz Peparelli. Er zeigte die Vortreflichkeit seiner Wissenschaften in einer guten und wohlübereinstimmenden Austheilung seiner Gebäude, in angenehmen und gründlich angebrachten Verzierungen, bequemen Treppen und vortheilhafter Einrichtung der Lagen. Derselbe st. 1695. 79. J. alt; und weil er keine Leibeserben hatte, wandte er den größten Theil seines aus 80,000. Thalern bestehenden Vermögens den Armen zu. *Pascoli* I. 316.

Rossi (Joh. Baptist) genannt Gobbino. Sein Vater war ein geschickter Bildhauer zu Verona: Er verfertigte eine bucklichte Statüe zu Unterstützung des Weyhkessels in der Kirche St. Anastasiæ. In dieser Zeit wurde seine Ehefrau schwanger, und brachte unsern Joh. Baptist zur Welt, welcher diesem Bilde vollkommen ähnlich ward. Er lernte die Malerey bey Dionysis Guerra und bey Alexander Turchi, mit welcher er sich in seiner Jugend vielen Ruhm erwarb, der aber mit zunehmendem Alter wegen seinen Leibesbeschwerden abnahm. Man siehet von ihm viele Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt, wo er um die Mitte des XVII. Jahrh. lebte. *Pozzo* No. 103. — Ein anderer Joh. Baptist Roßi war ein geschickter Miniaturmaler zu Neapel. Von seiner Arbeit siehet man in den Sakristeyen der Kirchen dieser Stadt. Er arbeitete mit einer zarten Manier und schwachen Schatten. Dieser Maler lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* II. 238. — Ein dritter Joh. Baptist Roßi, Maler, Schüler des Alexander Varotari. Das einzige Gemäld in der Schule der Seidenweber zu Venedig, welches die Verkündigung mit den Bildnissen der H. H. Christophorus und Marcus vorstellt, ist vermuthlich von diesem Künstler. Er wird von Boschini S. 525. angeführt. — Ein vierter Joh. Baptist Roßi, Maler zu Rom, lernte bey Carl Cignani. Er lebte um 1690. *Academia Clementina* I. p. 151. — Ein fünfter Joh. Baptist Roßi, arbeitete um 1735. zu Rom. S. den Art. M. Anastasio. — Ein sechster Joh. Baptist Roßi, Perspectivmahler, und des leztern Zeitgenoß, arbeitete in der Kirche St. Prassede zu Rom. *Titi*. — Endlich findet man von einem siebenten Joh. Baptist Roßi einen 1640. geetzten Plan der Stadt Rom. *Gandellini*.

— — (Joh. Dominicus), Bildhauer zu Rom, arbeitete nebst andern Künstlern an den Statüen, welche Innocenz X. zu Auszierung der St. Peterskirche verfertigen ließ, und an dem Grabmale des Cardinals Bonelli in der Kirche St. Maria sopra Minerva. Er blühete um 1650. *Titi*.

— — (Joh. Franz), genannt Vecchietta, Bildhauer zu Rom; lernte bey seinem Vater, von welchem man ein Basrelief auf einem Altare der Kirche St. Giacomo degli Incurabili findet. Der Sohn arbeitete für die Kirchen St. Peter in dem Vatican, St. Agnes auf dem Plaze von Navona, St. Catherina von Siena, St. Marcellus, und St. Maria del Popolo, unter der Regierung Pabst Innocenz X. *Titi*.

— — (Joh. Jacob), Kupferstecher und Kunsthändler zu Rom, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

— — (Joh. Maria), Bildhauer zu Bologna, verfertigte einige Bilder fur die Klosterkirche St. Michele del Bosco. *Ascoso*.

— — (Joh. Stephan), Maler von Pieve; lernte bey Octav und Andreas Semini, und bey Peter Sori. Er war sehr glücklich in zierlichem Colorit und guter Zeichnung; daher er Vieles für Spanien zu arbeiten bekam. Man siehet auch viele von seinen Bildern in seinem Vaterlande. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und starb in jungen Jahren. *Soprani* p. 81.

Rossi (Joseph Ignatius), berühmter florentinischer Baumeister; zeichnete das prächtige Gebäud der Bibliothek in dem Kloster St. Laurentius daselbst. Dieses Werk gab nach seinem Tode sein Sohn Zenobius Philipp unter folgendem Titel: Libreria Mediceo-Laurenziana, Architettura di *M. A. Buonaroti* disegnata e illustrata, etc. Es besteht aus 22. von Bernhard Sgrilli verfertigten Blättern, und macht mit dem Text einen ansehnlichen Band aus, der 1739. zu Florenz gedruckt ist. *Condivi* p. 99.

— — (Julius), verfertigte für die Buchdrucker zu Mailand ein prächtiges Gemäld, welches die göttliche Weisheit vorstellt, und in der Benedictinerkirche St. Protasius zu sehen ist. Er lebte um 1720. *Latuada*.

— — (Lorenz), Maler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini, folgte aber des Livius Meus Manier. Er verfertigte eine Menge kleiner und angenehmer Gemälde. Dieser Künstler st. 1702. *Guarienti*. — Ein andrer Lorenz Roßi findet sich in dem Art. seines Bruders Bonaventura.

— — (Ludwig), verfertigte an der Vorderseite der Hauptkirche St. Marcus zu Venedig den Stammbaum der H. Jungfrau Maria in Musivarbeit nach Titians Zeichnung. Derselbe ist ganz mit Bildern von Sybillen und Propheten angefüllt, und so niedlich und fleißig ausgearbeitet, daß er einem Gemälde gleichet. *Vasari* II. 233.

— — (Marc Anton), Baumeister, blühete um 1620. zu Rom. S. Matthias Gregorius, seinen Sohn.

— — (Matthias Gregorius de), Baumeister zu Rom; lernte bey seinem Vater Marc Anton, und bey Joh. Lorenz Bernini, den er 1665. in Frankreich begleitete; hier war man mit seinen Verrichtungen so vergnügt, daß ihm der König bey dem Abschiede ein Geschenk von 2500 Thlr. reichen ließ. Die meisten wichtigen Gebäude, die sein Lehrmeister gegen das Ende seines Lebens angab, wurden unter des Roßi Aufsicht ausgeführt; er folgte auch demselben in der Stelle eines Baumeisters der St. Peterskirche. Seine eignen Werke sind die Kirchen St. Francisca Romana und St. Galla; das Grabmahl Clemens X. nebst einer großen Menge Kapellen, Altären und Verbesserungen an Kirchen und Pallästen zu Rom und an vielen a. O. Innocenz XII. beehrte ihn mit dem Christus-Orden. Er st. 1695. 59. J. alt, und ward in der Kirche St. Andreas alle Fratte begraben, wo man seinen Leichenstein mit einer Aufschrift siehet. L. Cruyl hat 1660. nach seiner Zeichnung die merkwürdigsten Aussichten von Rom geetzt. *Pascoli* I. 322.

— — (Mutius), Maler von Neapel; lernte bey Maximus Stanzioni und bey Guido Reni. Er arbeitete schon in seinem Achtzehnten mit D. M. Canuti, Bibiena, Sirani, und dessen Tochter, in der Carthause zu Bologna, und verfertigte das große Gemäld der Geburt Christi mit einer herzhaften Manier. Er st. um 1650. 25. J. alt. *Domenici* II. 243.

— — (Niclaus) S. Roßo.

— — (Niclaus Maria), geb. zu Neapel um 1690. lernte bey Franz Solimena. Er malte in verschiedenen Kirchen und für den Vicekönig Grafen von Harrach, dem er die vornehmste Festivitäten, welche die Regierung jährlich zu halten pflegt, mit einer Menge kleiner Figuren in großen Gemälden abbilden mußte. *Domenici* III. 685.

— — (Nuntius), neapolitanischer Maler; verfertigte in seinem Zwanzigsten verschiedene Frescogemälde in der St. Peterskirche zu Majella, welche die Geschichten dieses Apostels vorstellen, und einige

Altarstücke in Oel, in welchen man Lieblichkeit, Kunst und Fleiß bemerket. Er st. um 1540. in der Blüthe seiner Jahre. *Domenici* II. 146.

Rossi (Pascal) genannt Pasqualino; geb. zu Vicenza 1641. lernte die Malerey durch fleißiges Copiren der besten öffentlichen Werke zu Venedig. Seine Arbeit ist von einem angenehmen und lebhaften Colorit, besonders wo er Bälle, Musicanten, Schulen, Spiele, Mahlzeiten, u. s. f. vorstellte, die so artig und wohl ausgearbeitet sind, daß sie jedermann gefallen müssen. Einige von seinen historischen Bildern, die in den Kirchen Araceli und St. Carlo al Corso zu Rom gesehen werden, sind von starkem Colorit, nach Titians Manier. — Er unterwies seine Töchter in der Kunst und eine von ihnen malte um 1700. mit vielem Verstande. Pascal war um 1670. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

— — (Paul) S. den Art. s. Vaters Dominicus.

— — (Philipp) S. den Art. Franz Roßi s. Sohns.

— — (Propertia de), Bildhauerin von Modena, wohnte aber viel Jahre zu Bologna. Man sieht daselbst von ihrer Arbeit die Verzierungen einer Pforte der Stadt Bologna; dann verschiedene Bildnisse, Statüen und Basreliefs. Es werden in dem Pallaste Graßi unter andern Kunstsachen eilf Pfirsichsteine gezeigt, wo auf der einen Seite ein Apostel, auf der andern eine H. Jungfrau mit vieler Kunst geschnitzt ist. Der Ruhm dieser treflichen Künstlerin ward Clemens VII. bekannt, der, als er sich 1533. wegen der Krönung Carl V. zu Bologna aufhielt, ihr nachfragen ließ, aber mit Bedauern vernahm, daß sie wenige Tage vor seiner Ankunft gestorben wäre. Ihrem Verlangen zufolge ward sie in dem Todtenspithale begraben. Die Bildhauerkunst war nicht ihr einziger Talent; sie besaß alle diejenigen, welche mit der Zeichenkunst Verwandtschaft haben, als die Malerey, Kupferstechen u. s. w. Man erzählt: Propertia habe sich in einen jungen Menschen verliebt, der aber ihrer Neigung nicht entsprochen habe; dieses setzte sie in Verlegenheit und verkürzte ihre Tage. In diesem Zustande stellte sie in einem Basrelief die Geschichte Josephs mit Potiphars Weibe, welche mit ihren Umständen eine Gleichheit hatte, vor, und gab daher des Josephs Figur eine vollkommene Aehnlichkeit mit ihrem Geliebten. Dieses war ihr letztes und zugleich ihr Meisterstück. *Vasari* III. 171.

— — (Rosso de). S. Rosso.

— — (Thomas Felix), Musikkünstler, arbeitete um 1700. zu Rom. *Titi.*

— — (D. Veremond), Ordensmann von Valdombrosa, legte sich mit gutem Erfolg aufs Kupferstechen. Man sieht von seiner Arbeit in Flaminio del Borgo Geschichte von Pisa das Titelblatt, samt dem Bildnisse Kaiser Franz I., einige andere in: Gazzettiere Americano u. s. w. Er blühete um 1770. *Gandellini* II. 407.

— — (Vincenz), Bildhauer und Baumeister von Fiesole, lernte bey Baccio Bandinelli und arbeitete mit ihm an den Grabmälern der Päbste Leo X. und Clemens VII. Die Statüen, Grabmäler, Springbrunnen, Brustbilder, Basreliefs und Grotesken, die er für sich selbst verfertigte, sind in grosser Anzahl und werden von Borghini S. 595. angeführt. Die in Basreliefs vorgestellten Propheten in einer Kapelle der Kirche Madonna della Pace sind von diesem Künstler und gleichen der Manier seines Lehrmeisters sowohl in den Gesichtsmienen als in den Stellungen; sie kommen auch dessen Arbeit beynahe gleich. Roßi hat diese Figuren aus den ungeheuer großen Capitälen und andern antiken Marmorstücken, die man damals auf dem Tarpejus gefunden hatte, verfertigt. Er blühete um 1540. *Richardson* II. 161.

— — (Zenobius), Maler zu Florenz, lernte bey Christoph Allori und vollendete ein von diesem unausgearbeitet hinterlassenes Gemäld, welches in der Kapelle Usimbardi der dasigen Dreyfaltigkeitskirche zu sehen ist. Zenobius lebte um 1620. *Baldinucci* Sec. IV. P. III. p. 306.

Rossi (Zenobius Philipp). S. den Art. seines Vaters Joseph Ignatius. Der Sohn arbeitete um 1750. zu Rom in der Baukunst.

Rossier. S. den Art. G. R. Donner.

Rossignol ( ), geschickter Geschichtsmaler. Einige von seinen Tafeln befinden sich in den Kirchen der Stadt Lille. Man bemerkt in denselben eine ziemlich richtige Zeichnung und ein gutes Colorit. Sein Pinsel ist leicht und zugleich fest; seine Gewänder sind in Poußins Geschmacke. *Voyage de Descamps.*

Rossilianus (Niclaus), Formschneider von Vicenza, arbeitete im XVI. Jahrh. nach Raphael u. s. f. *Papillon* I. 405.

Rossis (Angelus). S. Rosis.

Roßmaeßler ( ), Baumeister, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Rosso, wird in Frankreich Maitre Roux genannt. Man hat immer geglaubt, dieses sey ein bloßer Beyname, den er wegen seiner rothen Haare trug; aber Mariette beweist aus alten Rechnungsbüchern, sein eigentlicher Name sey Rosso de Roßi. *Lettere su la Pittura* etc. IV. 364. Rosso ward 1496. zu Florenz geb. und studirte nach Michelangelo, dessen heroische, ungemeine und gründliche Manier er sehr wohl nachahmte. Italien erkannte seine Verdienste nicht; hingegen kam er in Frankreich bey Franz I. in großes Ansehn, der ihn zum Aufseher und Maler seiner Galerien erklärte. Er genoß ein Gehalt von 400. Thalern, Tafel, Wohnung und Bedienung frey bey Hofe. Ueberdieß empfieng er, nebst einer Chorherrnstelle, die ihm 1000. Thaler ertrug, von dem König sehr viele Gnadenbezeugungen, so daß er aus seinen jährlichen Einkünften mehr wie ein Edelmann als wie ein Künstler lebte. Allein dieses Glück nahm ein betrübtes Ende: Er klagte nämlich Franz Pellegrini, einen seiner vertrautesten Freunde eines Diebstahls an, der aber seine Unschuld an der Marter erhielt und von Rosso Genugthuung forderte; welches ihn dergestalt verdroß, daß er sich selbst vergiftete, und zu großem Leidwesen des Königs in diesem Zustande 1541. starb. Malvasia schreibt diesen unglücklichen Tod dem Neide zu, den er auf Primaticcio faßte, als dieser ihm von dem König vorgezogen wurde. Rosso zeigte in seinen Compositionen großen Verstand und war sehr geschickt im Ausdrucke der Leidenschaften. Seine alten Mannsköpfe sind von schönem Charakter und die weiblichen Figuren sehr angenehm. Die Kunst in Austheilung Schatten und Lichts besaß er vollkommen. Seine Manier zu zeichnen ist zwar künstlich, zugleich aber roh und wild. Er arbeitete nach eigenen Ideen und zog die Natur selten zu Rathe; es hatte auch das Ansehn, als wenn er seltsame und außerordentliche Gegenstände vorzüglich liebte. Rosso war auch geschickter Baumeister, Dichter und Tonkünstler. Er ezte nach L. da Vince einige groteske Vasen. Verschiedene Stecher haben etwa 289. Blätter nach ihm verfertigt; unter diesen befindet sich die Fabel von dem goldenen Vließe, welche R. Boivin 1563. in etlichen Platten gab. *Vasari* III. 204.

— — (Niclaus), Maler von Neapel, lernte bey Matthias Preti und bey Lucas Giordano. Er war ein solch geschickter Nachahmer von dieses letztern Manier, daß dieser sich seiner Hülfe in wichtigen Arbeiten bediente; wie z. B. an dem Gewölbe der königl. Kapelle, wo der größte Theil von seiner Hand ist. In der Kirche St. Magdalena verfertigte er zwey Altarblätter aus eigener Erfindung in Oel, und ein Deckenstück auf frischen Kalk; man findet auch dergleichen in verschiedenen andern Kirchen. Rosso malte mit gutem Geschmacke viele Privatwerke; insonderheit wußte er die Thiere sehr wohl vorzustellen und brachte viele dergleichen in des L.

Giordano Gemälden an. Er st. 1700. 55. J. alt. *Domenici* III. 441.

Rosso (Niclaus und Joh. Baptist), trefliche Tapezierer aus Flandern, wurden von Herzog Friederich von Mantua berufen, einige Stücke von dieser Arbeit nach den Zeichnungen und unter der Aufsicht des Julius Pipi zu verfertigen. Einige von diesen Tapeten, welche biblische Geschichten vorstellten und mit Golde durchwürkt waren, auch wegen der Zeichnung sowohl, als wegen der kunstreichen Arbeit sehr wohl geriethen, schenkte der Herzog an die Domkirche zu Mailand. Sie lebten um 1540. *Guarienti.*

— — Maler von Pavia. S. den Art. Carl Sacchi, s. Schülers.

— — Beyname von Nanni di Bartolo.

Rossoni (Peter Georg), Baumeister zu Mailand, besorgte nach des F. M. Richini Absterben in Gesellschaft mit Carl Buzi den Bau des dasigen großen Spithals. Er lebte um 1650. *Latuada.*

Rossum (Gerit van), holländischer Kunstliebhaber, zeichnete nach der Natur Landschaften mit Figuren und Mondscheine, die er mit chinesischer Dinte zierlich ausarbeitete. Man findet sie in den Händen verschiedener Liebhaber.

Rossuti (Philipp), ein Florentiner, lernte bey Gaddo Gaddi. Er verfertigte um 1300. mit Jacob Turrita große historische Werke von Musivarbeit in der Kirche St. Johann von Lateran und an der Vorderseite der Kirche St. Maria maggiore, beyde zu Rom; diese Arbeiten haben sich bis auf heute sehr wohl erhalten.

Roster oder **Roeßler**. S. den Art. C. Pauditz.

Rosto (Johann), berühmter Tapezierer aus Flandern, arbeitete um 1550. an dem herzogl. Hofe zu Florenz. Er wurde nach Venedig berufen, wo er unter des Jacob Sansovino Aufsicht und nach des J. Baptist del Moro Cartons vier prächtige, mit Gold durchwürkte Tapeten für die St. Marcuskirche verfertigte. *Temanza* p. 37. Vielleicht ist dieser und der oben angeführte J. Baptist Rosso die gleiche Person.

Rota (Joh. Baptist), Bildhauer zu Padua, verfertigte das Grabmal seines Freundes, des Ludwig Benetello. S. seinen Art.

— — (Martin), Kupferstecher von Sebenico in Dalmatien; arbeitete zu Rom und zu Venedig. Sein Meisterstück ist das jüngste Gericht nach Michelangelo, von 1569. datirt. Er arbeitete auch nach Titian, Raphael, F. Zuchero, L. Pennis, u. s. f. Unter seinen Werken findet man die Bildnisse der römischen Kaiser von Julius Cesar bis auf Alexander Severus, die er 1570. zu Venedig in Folio gab. *Basan.*

Rotard oder **Rodart**. S. Ruthards.

Rotari (Peter Graf von), geb. zu Verona 1707. lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey Robert Audenaert; nach desselben Abreise nach Rom besuchte er des Anton Balestra Schule, zu Rom des Franz Trevisani, und endlich zu Neapel des Solimena. Er verfertigte einige Gemälde für die Kirchen und Palläste verschiedener Städte in Italien, die seinen Ruhm festsetzten. Aus dem richtigen Ausdrucke der Leidenschaften machte er sein vornehmstes Studium; nebendem findet man in seinen Werken eine gute Ausarbeitung und eine verständige Austheilung von Licht und Schatten. In der Kapelle des Collegiums della Misericordia zu Bergamo siehet man von ihm eine Geburt Christi; Das Helldunkel in diesem Stücke ist des Coreggio würdig; alles Licht, welches das Gemäld erleuchtet, gehet von dem Kind aus, und beleuchtet stuffenweise alle Gruppen. Rotari arbeitete 1750. zu Wien und einige Zeit hernach zu Dresden, wo er verschiedene grosse Gemälde, halbe Figuren und Bildnisse verfertigte. Seit 1756. befand er sich an dem russisch-kaiserlichen Hofe zu Petersburg und st. daselbst 1764. Er hat einige kleine Blätter nach A. Balestra, J. Canale u. s. f. radirt. J. Camerata, C. Guttenberg, u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Hagedorn* p. 24.

Rotenamer, oder **Rothenhaimer**. S. Rottenhammer.

Rotermanns ( ), ein vermuthlich niederländischer Kupferstecher; lebte um 1640.

Roth (Andreas), geschickter Bildhauer; arbeitete um 1710. zu Berlin. Er wird in Uffenbachs Leben I. S. 68. angeführt.

— — (Franz Ignatius), Maler von Würzburg; arbeitete zu Wien unter Johann Kupezky.

— — (Joh. Gottfried) von Rothenfels, Miniaturmaler von Cremnitz; lernte bey Martin von Meytens. Er arbeitete zu Wien um 1730.

Rothfuchs (Jacob), deutscher Künstler; stellte in seinen Gemälden meist leblose Gegenstände vor. Er lebte um 1710. *Msc.*

Rothgiesser (Christian), Kupferstecher von Husum in Schleswig; blühete im XVII. Jahrhundert.

Rothmayer (Joh. Franz) Freyherr von Rosenbrunn, von Salzburg gebürtig; lernte zu Venedig bey J. Carl Loth. Die Kirchen zu Wien und zu Breßlau sind mit seinen Gemälden angefüllt, unter welchen einige wegen schlechter Bezahlung sehr vernachläßigt sind. Indeß hatte er doch gute malersche Einfälle; man bemerkt aber an seinen Figuren allzulange Hälse als einen Fehler. Er st. 1727. zu Wien in hohem Alter. *Hagedorn* p. 170.

Rotini (Peter), Maler zu Rom; ward 1651. als Mitglied der Academie St. Lucas eingeschrieben. *Guarienti.*

Rottenhammer (Johann), eines Malers Sohn zu München, lernte auch bey Johann Donauer, einem mittelmäßigen Maler. Er gieng frühzeitig in Italien, wo er nach Tintoret studirte und denselben beständig nachahmte. Johann lieferte meist kleine historische Stücke auf Kupferplatten, ohne jedoch den Anlaß zu versäumen, grosse Gemälde zu verfertigen. Für die Kirche St. Bartholomeus deutscher Nation zu Venedig malte er eine Verkündigung, und eine H. Frabonia für die dasige Siechenspithalkirche. In dieser Stadt verheyrathete er sich; und nachdem er lange Zeit daselbst gearbeitet hatte, kehrte er in Deutschland zurück und setzte sich zu Augspurg. Hier malte er das große Altarblatt der Kirche zum H. Kreuze, worin er die Herrlichkeit der Heiligen im Himmel vorstellte; die Zusammensetzung ist schön, er wußte in demselben die Stellungen vielfältig doch ungezwungen abzuändern. Die Färbung und die kluge Ordnung geben diesem Bilde unter allen seinen Werken den Vorzug. Er arbeitete auch für Kaiser Rudolph II. und für den Herzog Ferdinand von Mantua. Johann Breughel und Paul Brill malten oft die Landschaften in seine historischen Stücke. Rottenhammer starb 1604. 40. J. alt. Lange Zeit stand er im Solde der Malereyhändler, welches ihm wenig Vortheil brachte: Aber einige Standespersonen bemerkten in seinen Werken einen guten Geschmack, und gaben ihm Gelegenheit sich hervorzuthun; er würde auch hierdurch sein Glück gemacht haben, wenn er solches nicht durch Verschwendung verhindert hätte. In seinen Arbeiten verband er die niederländische Manier mit der venetianischen; seine Gesichtsmienen sind angenehm, sein Colorit glanzend und seine Bilder wohl ausgearbeitet. Man tadelt in einigen derselben die Unrichtigkeit seiner Zeichnung. Johann Wilhelm, Churfürst von der Pfalz, bezahlte für eines seiner Gemälde, welches die Hochzeit von Cana vorstellt, 3000. Gulden. Die Sadeler, die Kiliane, C. du Paas, Th. Matham, D. Custos u. s. f. haben Verschiedenes nach ihm gestochen. *Descamps* I. 243.

Rotti (Philipp), Stahlschneider. Lochner (VI. 381.) giebt den Stich von einer kleinen Schau-

münze, die auf das Exilium Carl II. von England deutet und mit des Künstlers Namen bezeichnet ist.

Roubillac (Ludwig Franz), Bildhauer zu London, verfertigte verschiedene Werke die hochgeschätzt wurden, worunter man die sehr wohl gleichende Statüe des Tonkünstlers Händel zählt, die in der Westmünsterkirche sein Grabmal ziert. Dieses ist vermuthlich eine von Roubillacs letzten Arbeiten; denn Händel st. 1759. Er selbst 1761. *Journal étranger, Janvier* 1762. p. 254.

Roue (Lucretia Catherina de la), Malerin zu Paris um 1700. Gerard Edelink hat das Bildniß des Abts Bignon nach ihr in Kupfer gebracht.

— — (de la), Bildhauer, arbeitete um 1750. zu Paris.

Rovedato (Joh. Baptist), Maler von Verona, lebte mit Paul Caliari und mit Tintoret. Er ahmte diesen letztern in Figuren und Landschaften nach. J. Baptist arbeitete die meiste Zeit zu Venedig; man sieht auch von ihm einige Frescogemälde zu Verona. Er blühete um 1560. und wird für einen großen Meister in Landschaften gehalten. *Pozzo* N°. 62.

Rovelli ( ). Von einem Maler dieses Namens findet man in der Kirche St. St. Johann und Paul zu Rom eine Himmelfahrt Mariä. *Roma antica e moderna.* Vielleicht soll er Novelli heißen.

Rovere (Joh. Maurus und Joh. Baptist), Gebrüder, genannt *Fiamenghini*. Der erste lernte bey Camillus und Julius Cesar Procaccini. Er war eines sehr flüchtigen Geistes, ohne welches er ganz gewiß das Ziel der Ehre erlangt hätte. Er und seine Brüder waren gleichwohl in Figuren, Feldschlachten, Perspectiven und Landschaften berühmt, so daß, so zu sagen, kein Winkel und Pallast zu Mailand zu finden ist, wo man nicht etwas von ihren Gemälden zu sehen bekömmt. Sie starben beyde um 1630. wenigstens J. Maurus, der damals 70. J. alt war, und in dem Oratorium St. Cyprianus begraben wurde. Joh. Baptist malte das Gewölb über dem großen Altare der Pfarrkirche St. Calimero und einige andere Frescoarbeit in der Augustiner-Nonnenkirche St. Maria Magdalena, beyde zu Mailand. In Beschreibung des Klosters St. Franziscus von Assis zu Turin findet man ein Bild unterzeichnet: *Joan Bapt. de Ruere* Taur. faciebat 1627. welches ohne Zweifel obbemeldten J. B. Rovere bedeutet. *Rossetti* etc.

Rovezzano (Benedikt da), Bildhauer und Baumeister, verfertigte mit Jacob Sansovino und B. Bandinelli sehr schöne historische Basreliefs von großen und kleinen Figuren. Derselbe arbeitete einige Zeit an dem königl. Hof zu London, wo er vortrefliche Werke in Marmor und Erzt lieferte. Um 1550. verlor er sein Gesicht zu großem Nachtheile der Kunst, und starb nicht lange hernach. *Vasari* III. 123.

— — (Johann da) wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

Rouhier (Ludwig), französischer Kupferetzer, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrh. zu Rom an der Sammlung von den öffentlichen Brunnen dieser Stadt; dann nach J. L. Bernini u. s. w.

Roviale (Franz), berühmter spanischer Maler, lernte bey Franz Salviati und Polydor Caldara. Er arbeitete mit seinem ersten Lehrmeister zu Rom und malte aus eigener Erfindung die Bekehrung des Apostels Paulus für die dasige H. Geistskirche. Roviale lebte auch zu Neapel und verfertigte dort verschiedene Werke in Oel und Fresco, welche Domenici (II. 143.) beschreibt. Dieser Maler blühete um 1550. *Guarienti.*

Rouillemont (S.), Kupferstecher, vermuthlich Vouillement.

Rouiller (Egidius). S. Rousseler.

Rouillon (Maria Anna). S. den Art. Papillon.

Roullet (Joh. Ludwig), geschickter Kupferstecher von Arles in Provence, lernte bey Claudius Melan, Johann l'Enfant und Franz Poilly, dem er in seiner Arbeit sowohl in der Richtigkeit der Zeichnung als in der Reinlichkeit des Grabstichels nahe kam. Er gieng nach Rom, wo ihm seine Talente die Achtung und Freundschaft des Cyrus Ferri erwarben, der ihn nach seinen Gemälden arbeiten ließ, welches seinem Ruhme sehr vortheilhaftig war; dann besuchte er auch andere Städte in Italien, wo er genugsame Gelegenheit fand seine Kunst zu üben. Nach einer Abwesenheit von zehn Jahren kam er nach Paris zurück und st. 1699. 54. J. alt. Man hat von ihm eine große Menge Blätter, von welchen Basan die auserlesensten anzeigt. Roullet verstand den Mechanismus des Grabstichels vollkommen. Ordentlich, ohne Zwang gebrauchte er die ganze und gemäßigt-rautenförmige, auch die viereckigte Schraffierungen, je nachdem es das Weiche des Fleisches oder der Charakter der Stoffen erforderte. Durch eine feinere und weitläuftigere als die zwey erstern, wußte er gewisse Theile gehörig zu dämpfen, damit er dem ganzen Werke seine Haltung verschaffen könnte; er verabsäumte auch nichts von Allem, was ihm Annehmlichkeit und Schönheit zu geben vermögend ist. *Dandré Bardon* II. 211.

Roulliere. S. den Art. St. de Riviere.

Roumier (Peter), geschickter Bildnißmaler von Carcassone, arbeitete zu Bergamo, wo er um 1725. starb. *Lettere su la Pittura* IV. 15.

— — ( ) französischer Bildhauer um 1750. wird von Papillon I. 17. wegen einigen von ihm verfertigten Holzschnitten angeführt.

Roupert (Ludwig), Goldschmied zu Metz, ist durch sein Bildniß bekannt, welches von P. Rabon gemalt und von L. Cossin 1668. gestochen ist.

Rouquet ( ), geschickter Schmelzmaler von Genf, arbeitete bey dreyßig Jahren zu London. Derselbe verfertigte nachfolgende Schriften: l'Etat des Arts en Angleterre, und: l'Art de la peinture en fromage, ou en ramequin. Beyde sind 1755. zu Paris in 12°. gedruckt. S. den Art. J. Jacob Bachelier. Er war Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1758. in den Gallerien des Louvre. Dieser Künstler machte große Entdeckungen über das Mechanische seiner Kunst und die Composition der Schmelzfarben. *la France litteraire.*

Rousseau (Jacob), Maler von Paris, studirte zu Rom unter der Aufsicht seines Schwagers Hermann Schwanenfeld, und ward ein treflicher Künstler in Architecturen und Perspectiven. Er arbeitete Vieles für die königl. Palläste und die vornehmsten Häuser zu Paris. Zu London, wohin er sich nach Aufhebung des Edicts von Nantes begab, zierte er mit seinen Landsleuten de la Fosse und Monnoyer den Pallast des Lords Montaigu. Man bewundert die Schönheit seines Genie, seine verständige und schimmernde Färbung; er malte auch sehr schöne Landschaften. Rousseau starb zu London 1693. 63. J. alt. Dann etzte er sechs Landschaften mit Architecturen und artigen Figuren nach seinen eigenen Erfindungen, und einige andere nach den Carrachen; sie sind ungemein schön. Er verstand die Zusammensetzung und Austheilung des Lichts; seine Landschaften zumal sind von feinem Geschmacke, wenn man nicht vielleicht an ihm tadeln will, daß er den Horizont oft zu hoch nimmt. Auch sein Perspectiv thut der kritischen Strenge nicht allemal ein Genügen. Die Figuren in seinen Landschaften sind gut und wohl angebracht, obgleich die Manier etwas trocken und gezwungen ist. *d'Argensville.*

— — (J. F.), ein junger Kupferstecher, verfertigte um 1765. verschiedene Blätter und Vignetten nach Gravelot u. a. in einige Bücher. Er radirte auch einen H. Hieronymus nach Mola. *Basan.*

— — ( ) französischer Bildhauer, arbei-

tete um 1730. zu Paris und bekam die Aufsicht über die Bildhauerarbeit der königl. Kapelle zu Versailles.

Roussel (Heinrich und Niclaus), französische Stahlschneider. Heinrich verfertigte eine Schaumünze, die 1699. unter den Grundstein des Hauptaltars in der Cathedralkirche zu Paris gelegt wurde. Von Niclaus hat man einen treflichen Medaillon mit dem Brustbilde von Elisabeth Charlotte, Prinzessin von der Pfalz, vermählten Herzogin von Orleans, des Herzog Regenten Mutter, 1717. verfertigt. Lochner giebt davon (III. 1.) den Stich. Beyde arbeiteten an der: Histoire metallique de Louis XIV.

Rousselet (Carl), französischer Kupferstecher. Unter seinen Blättern findet man eine Allegorie nach C. L. le Brun u. s. w. *Gandellini.*

— — (Egidius), Kupferstecher zu Paris, zeichnete ziemlich richtig und arbeitete in gutem Geschmacke mit dem Grabstichel, indem er das Harte in den Schraffierungen auszuweichen suchte. Man hat von ihm eine Menge Blätter, worunter die Thaten des Hercules nach Guido Reni und einige H. Bilder nach italienischen und französischen Malern für die vornehmsten gehalten werden. Seine Arbeit wird auf 334. Stücke geschätzt. Er starb zu Paris 1686. 72. J. alt. *le Comte* III. 385.

— — (Johann), Bildhauer zu Paris, kam 1686. in die königl. Academie und st. 1693. 37. J. alt. *Guerin* p. 81.

— — (Margaretha Theresia), französische Kupferstecherin, gab historische Blätter nach J. de Seve u. s. w.

— — (Maria Anna), des Peter Franz Tardieu Ehefrau, übte um 1760. die Kupferstecherkunst. Man hat von ihr, neben Anderm, St. Johannes in der Wüste nach Carl Vanloo. Sie arbeitete auch an Buffons Naturgeschichte u. s. f. *Basan.*

Rousset (Peter Natalis), Baumeister zu Paris, geb. 1712. Derselbe war Mitglied der Academie zu Florenz, Bologna und Paris; ein sehr arbeitsamer und von dem Genie seiner Kunst ganz eingenommener Mann. *Environs de Paris.*

Rousso (   ), Maler, von welchem man Feuersbrünste, Processionen u. s. w. siehet.

Routard. S. Ruthards.

Rouw. S. Rauft.

Roux (le), einer der neuern französischen Baumeister, die am meisten beschäftigt wurden, war des Dorbay Schüler. Derselbe besaß viel Genie und war besonders in Auszierung der Zimmer vortreflich. Dieser Künstler baute etliche schöne Hotels zu Paris; neben andern das ehemalige Hotel von Mazarin, jetzt Rohan-Chabot, und das Hotel von Roquelaure, nun Mole. Dann zierte er die Galerie des Hotels von Villars und verschiedene schöne Lusthäuser in den Gegenden von Paris. Er war königl. Baumeister und starb um 1740. 69. J. alt. *Blondel Architecture françoise* I. 212.

— — (Joh. Baptist und Niclaus), berühmte Tapezierer in Flandern.

— — (Maitre). S. Rosso.

Rowell (Johann), englischer Glasmaler. S. J. Langton.

Roxas (Joh. Montero de). S. Montero.

Roxin. S. den Art. Picault.

Roy (le), französischer Baumeister, nach welchem Johann Marot die Ansicht eines Privathauses in der Straße des Mails zu Paris gestochen hat.

— — (C. le), hat um 1740. viel kleine sehr artige Bildnisse für Odieuvre mit dem Grabstichel verfertigt.

— — (Franz le), Kupferstecher, arbeitete nach Rubens u. s. f.

— — (Heinrich le), Kupferstecher in Frankreich. Man hat von ihm eine Sammlung von Vögeln auf 14. Bl., und verschiedene Gattungen Fische auf 6. Bl. Dann die sieben Planeten, Goldschmieds- und Musivarbeiten u. s. f.

Roy (Hypolithus und J.), zween französische Kupferstecher, blüheten im XVIII. Jahrhundert.

— — (P. le), war Kupferstecher und Kunsthändler. S. den Art. le Roi.

Roye (Wilhelm Friedrich van), Maler von Harlem, studirte nach der Natur, und ahmte den J. Weeninx nach. Seine Bilder sind aus Früchten, Blumen, Thieren, Vögeln u. s. w. zusammengesetzt. Er arbeitete zu Berlin, wo er königlicher Maler und Rector der Academie wurde. van Roye starb daselbst 1723. 69. J. alt. Nachrichten von Künstl. I. 79.

Roze (Salvator). S. Rosa.

Rozee (   ), Künstlerin von Leyden, verdient wegen des Sonderbaren ihres Talents einen Rang unter den vornehmsten Künstlern; denn anstatt der Oel- Wasser- oder Pastelfarben bediente sie sich zu ihrer Arbeit sehr feiner Seidenfasern von allen Schattierungen, mit welchen sie Bildnisse, Landschaften, Architecturen u. s. f., mit solcher Geschicklichkeit verfertigte, daß man dieselben schwerlich von wirklichen Gemälden unterscheiden konnte. Sie starb ledigen Stands. *Descamps* II. 461.

Rozza (Anton del), ein treflicher Kriegsbaumeister zu Siena, wird hier als ein Schüler von Balthasar Peruzzi angeführt. *Vasari.*

Ru (S.), Name, welchen man auf einigen schönen Holzschnitten nach Stimmers Zeichnungen findet, die 1570. zu Straßburg gedruckt sind. *Papillon* I. 358.

Ruast (Peter). S. Quast.

Rubeis (de). S. Roßi.

Rubello. S. Grupello.

Rubens (A.), Maler, von welchem man in der Karmeliterkirche zu Antwerpen ein schönes 1714. gemaltes Kruzifix sieht. *Descript. des Peintures d'Anvers.*

— — (Peter Paul), der Fürst der niederländischen Schule, ward 1577. zu Cölln geb. Tobias Verhaegt, Adam van Oort, und Octav van Veen waren seine Lehrmeister. Rubens, der nebst einem großen Genie mit unermüdetem Fleiß studirte, und seinen Geist mit den erhabenen Werken der alten Schriftsteller genährt hatte, übertraf bald Alle, die ihn in der Malerey unterrichtet hatten. Jetzt durchreiste er viele Länder, und die Arbeit der berühmtesten alten und neuern Künstler vervollkommneten ihn. Nun nahm sein Ansehen von Tag zu Tage zu: Könige, Fürsten und Städte eiferten um die Wette, von seiner Arbeit zu erlangen. Er verdunkelte die Verdienste der damaligen Künstler, die man zu einer andern Zeit für vortreflich gehalten hätte. Es wäre unmöglich, die Arbeiten dieses unermüdeten Künstlers herzuzählen. Man bewundert die Gallerie des Luxemburgischen Pallastes zu Paris, worinn er auf 24. Tafeln die Geschichte der Maria von Medicis in allegorischen Figuren vorstellte. Dieses erhabene Werk würde allein genug seyn, dessen Namen zu verewigen. Anstatt eines Verzeichnisses seiner Werke wird man hier seinen malerischen Charakter entwerfen. Rubens war ein eben so großer Colorist als Titian, Tintoret und Correggio. Er kannte die Wirkungen der Farben in verschiedener Entfernung, und ihren Contrast. Seine Farben sind meist nur wie ein Firniß aufgetragen, und dennoch haltbar. In der Zusammensetzung und dem Ausdrucke der Leidenschaften war er vortreflich. Seine Allegorien sind nie übertrieben. Kurz, er verband mit seiner Kunst den feinsten Geschmack, und eine genaue Kenntniß des Costume. Was seine Zeichnung betrift, so war sie nie schlecht, selten mittelmäßig, und meist unverbesserlich. Er arbeitete in allen Arten der Malerey, und viele seiner berühmtesten Werke sind zwar von ihm vollendet,

aber von dem Pinsel seiner besten Schüler, die er gewöhnlich gebrauchte, wenn er große Werke unternahm, untermalt. Seine Jagden übertrafen unstreitig alles, was man in dieser Art kennt. Man siehet mehr Erfindung und größere Gedanken darin, als bey irgend einem andern Thiermaler. Alle Stiche, die man davon hat, ungeachtet sie von den geschicktesten Meistern seiner Zeit verfertigt worden, sind in Vergleichung der Originale schlecht, und gleichen denselben nicht viel mehr als der Schatten dem Körper: Die Figur und Zeichnung ist zwar beybehalten, aber alles das Feine und schön Ausgeführte der Gemälde fehlt. Man kann hienächst diesen großen Mann nicht nur als einen sehr berühmten Künstler, sondern auch als einen vollkommnen Staatsmann betrachten. Der König von Spanien sandte ihn (weil er seine Geschicklichkeit dafür kannte) in wichtigen Geschäften an Carl I. in England, der ihm nebst andern kostbaren Geschenken, zum Zeichen seiner Hochachtung, den Degen von der Seite, womit er ihn zum Ritter schlug, übergab. Rubens st. zu Antwerpen 1640. und ward mit großer Pracht in seiner Pfarrkirche St. Jacob bestattet. Man hat von ihm einige Blätter nach seinen Erfindungen, und nach Titian. Eine große Menge Stecher haben nach ihm gearbeitet, und sein Werk wird auf mehr als 1000. Blätter geschätzt: Die richtigste und vollständigste Beschreibung desselben findet man in dem dritten Theile von Basans Dictionair. Solches ward aus des Mariette Sammlung in verschiedenen Artikeln um 6446. Livres 10. Sous verkauft. S. C. Varin. *Descamps* I. 297.

Ruberti (Bartholomé), von Venedig, malte in der Kirche de i Servi ein Bild aus den Lebensgeschichten ihres Stifters St. Philippus Benizzi. *Bassaglia*.

Ruberta. S. Robetta.

Rubiales (Michel de), Bildhauer von Madrid, lernte bey Peter Alonso de Rios. Man siehet von ihm treffliche Werke in einigen Kirchen dieser Stadt. Er st. 1702. 70. J. alt. *Velasco* N°. 217.

Rubini ( ), Mailändischer Goldschmied, verfertigte acht silberne Basreliefs, welche die Geschichte des H. Carolus Borromäus vorstellen und dessen Beysetzungskapelle in der Domkirche zu Mailand zieren, nach Zeichnungen von J. Baptist Crespi, genannt Cerano. Volkmann I. 243.

Rucci ( ), malte lebensgroße Figuren.

Rucholle (Peter und Egidius), zwey ziemlich mittelmäßige niederländische Kupferstecher, lebten um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, und arbeiteten nach Vandyk u. s. f. *Basan*.

Rucker (W. C.), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Mainz.

Rudolf (Samuel), Maler von Reichenweyer, lernte seine Kunst zu Straßburg, und übte sie bey 30. J. in den Würtenbergischen Landen. Um 1690. ward er Kabinetmaler bey der verwittibten Marggräfin von Anspach. Er arbeitete um 1695. bis 1703. zu Nürnberg, in welchem Jahr er Kabinetmaler bey der verwittibten Marggräfin zu Bayreuth wurde. Seine Arbeit bestand meist in Landschaften, die er mit großem Fleiß nach der Natur malte. Er st. zu Erlangen 1713. 74. J. alt. Doppelmayr S. 265.

Rudolph (Joh. Friedrich), geschickter Schreiner zu Augspurg, baute in jüngern Jahren den Altar in der dasigen Barfüsserkirche, an dem eine schöne Architectur ist. In ältern Jahren verfertigte er in eben dieser Kirche die Kanzel, die wegen den darbey unschicklich angebrachten Grotesken getadelt wird. Er hat verschiedene von seinen architectischen Zeichnungen stechen lassen, und st. 1754. 62. J. alt. von Stetten Brief IX.

— — ( ), Büchsenschmied, arbeitete um 1710. in Diensten des Landgrafen von Hessen-Cassel. Er schnitt aus einem Centner Stahl, das ein hohe Bildniß dieses Prinzen, welches Stück in der dasigen Kunstkammer gezeigt wird. Uffenbach I. 41.

Rue (Jacob de la), Formschneider und Schreibmeister der hohen Schule zu Paris, gab 1565. ein Schriftenbuch, in welchem der ganze Innhalt von Anfangsbuchstaben, Zügen, Figuren u. s. f. in Holz geschnitten sind. *Papillon* I. 523.

— — (Ludwig Felix de la), geschickter französischer Bildhauer, genoß eines seinen Talenten angemessenen Ruhms. Er st. um 1765. *Catalog. de Jully* p. 79.

— — (de la), Landschafts- und Geschichtsmaler zu Paris, lernte bey Carl Parrocel. J. Daullé hat nach ihm das schöne zu Pferd sitzende Bildniß von Denestier, Königlichem Stallmeister in Kupfer gestochen. Desmarteaux, Ph. L. Parizeau u. s. w. haben auch nach ihm gearbeitet. S. den Art. Causet.

Ruel (Johann), geschickter Geschichtsmaler aus der Picardie gebürtig, arbeitete zu Lyon, wo man in den Kirchen zierliche Arbeiten von seiner Hand findet. *Descript. de la Ville de Lyon.*

— — (Joh. Baptist), guter Bildnißmaler von Antwerpen, lernte bey Joh. Thomas Ipenaer, und arbeitete an einigen deutschen Höfen als zu Mainz, Heidelberg und Würzburg, wo er sich haushablich niederließ. Sandrart II. 82.

Ruelle (Claudius de la), M. Merian hat nach seinen Zeichnungen das Leichenbegängniß Heinrich II. Herzogs von Lothringen gestochen.

Ruelles (Peter van), Maler zu Amsterdam, wo er 1658. starb, wird von einem ungenannten Dichter als ein großer Künstler gepriesen. Gleichwohl ist von seiner Arbeit nichts bekannt. *Weyermann* III. 213.

Rues (Lorenz), deutscher Bildhauer, st. um 1690. 50. J. alt zu Rom, und ward in der Kirche St. Maria di Monte begraben. Msc.

Ruet (de), Maler aus Lothringen, lernte bey Israel Henriet. Er studirte zu Rom in der Schule des Joseph Cesari, und ahmte seine Manier sehr wohl nach. Ruet malte unter des A. Tempesta Anweisung Feldschlachten und Jagden, bekam auch den Ritterorden von St. Johann de Lateran. Ludwig XIII. hielt so viel auf seine Kunst, daß er ihn nicht allein mit dem St. Michaelsorden beehrte, sondern auch, da sich dieser König bisweilen in der Malerey übte, und viele seiner Günstlinge mit Pastelfarben zu schildern pflegte, Ruet sich in der Zahl derer befand, denen diese Ehre wiederfuhr. *Gueudeville* III. 154. Er wird auch von Felibien III. 377. in Jacob Callots Leben angeführt.

Ruez (Thomas), deutscher Bildhauer. Derselbe arbeitete zu Venedig, und verfertigte auch einige Statüen von Marmor für den Altar der Kirche Dominicus zu Brescia. *Averoldo*.

Ruffi (Jacob). S. den Art. L. Gandolfo.

Ruffland (Cornelius), ein Niederländer, malte Figuren.

Ruffo (Antonin), ein gelehrter und edler Sicilianer, war in der Musik und Malerey so stark, als wenn jede dieser beyden Künste seine einzige Beschäftigung gewesen wären. Er lebte noch zu Meßina um 1714. *Mongitorii* Bibl. Sic.

Rufi ( ), italienischer Formschneider, dessen Werke 1559. zu Venedig gedruckt sind. Sein Monogramm, welches Papillon I. 226. anführt, ist fast allemal mit der Figur eines Blatts, eines Krebses u. s. f. begleitet.

Rufus, antiker Maler, wird in einem griechischen Sinngedichte angeführt. *Anthologia* L. II. C. 36.

Rugendas (Georg Philipp), geb. zu Augspurg 1666., lernte bey Isaac Fischer, einem Ge-

schichtsmaler; seine Neigung aber gieng auf kriegerische Gegenstände, die er nach Bourguignon, Lembke und Tempesta studirte. Auf seinen Reisen hielt er sich einige Zeit zu Wien, Venedig und Rom auf. Hier gab ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Beynamen Schild. Nach einem fünfjährigen Ausbleiben kam er 1695. nach Augspurg zurück, wo die 1703. vorgefallene Belagerung, nebst dem Schaden, den er dabey leiden mußte, ihm Gelegenheit gab dasjenige mit guter Weile zu betrachten, und nach der Natur zu zeichnen, was er zuvor nur in seiner Idee gesehen hatte. Aus diesem Umstande entstanden die sechs schönen Blätter, die er selbst radirt hat. Seine Zeichnung ist fest und richtig; er verdient unter den Bataillenmalern einen hohen Rang. Es herrscht in seinen Zusammensetzungen eine gute Ordnung, ein Dunst der die Lagen wohl auseinander setzt; die Gegenstände sind stets überlegt, und seine Färbung ist öfters sehr gut. Alles was er machte ist von weniger Arbeit, und zeigt eine ungemeine Leichtigkeit. Rugendas leistete besonders in den mannigfaltigen Stellungen und Arten der Pferde mehr als die meisten seiner Vorgänger. Nebst seinen vielen Gemälden, die man größtentheils an fürstlichen Höfen und bey Privatpersonen in Deutschland findet, siehet man auch eine Menge von ihm selbst geetzte, und in Schwarzkunst gearbeitete Blätter, welche Reitschulen, Angriffe, Belagerungen, und überhaupt Alles, was in Kriegszeiten Merkwürdiges vorzufallen pflegt, abbilden. Er st. in seinem Vaterlande 1742. — Von seinen Söhnen studirte Georg Philipp, geb. 1706. nach dem Vater, und nach den Roosen. Er malte Thierstücke, trat aber von dieser Kunst ab, und legte sich auf die Schwarzkunst. — Christian, sein zweyter Sohn, geb. 1708. lernte das Kupferstechen bey Joh. Balthasar Probst, legte sich aber auch auf die Schwarzkunst. Er arbeitete nach J. Fisches, A. Marchesini u. s. w. Man hat von ihm ungefähr 60. Blätter Reuterstücke, die er nach seines Vaters Zeichnungen im Helldunkel auf Kupfer sehr schön nachzuahmen wußte. — Jeremias Gottlob, sein dritter Sohn, war einer der beßten Kupferstecher seiner Zeit, wovon das Bildniß des Churfürsten von Bayern zeugen kann. Man findet von ihm Blätter aus den Galerien des Königs von Preußen und des Churfürsten von der Pfalz. — Lorenz, des jüngern G. P. Sohn, arbeitete sehr artig mit der Radirnadel und in Schwarzkunst. — Von Philipp Sebastian, Christians Sohn, siehet man ebenfalls Proben der Fähigkeit und des Fleißes in seines Vaters Kunst. *Füeßli.*

Rugeri ( ), unbekannter Maler, dessen Namen man auf einer hölzernen Tafel in Oel findet, worauf St. Hieronymus sitzend zwischen zween stehenden Heiligen abgebildet ist. Dieses Bild wird in dem Kloster St. Gregor zu Venedig gezeigt. Zanetti, der diesen Künstler S. 31. angeführt, halt ihn für einen Zeitgenossen des Bartholomé Vivarino.

— — oder **Rugieri** (Johann), geb. zu Vicenza 1662. lernte bey Cornelius Dusman und studirte nach dem Tode seines Lehrmeisters sehr fleißig zu Verona. Er war ein guter Landschafter, und brachte in seinen Bildern schöne Thiere und Figuren an. Dieser Meister arbeitete Vieles für Verona und andere umliegende Städte. *Pozzo* N°. 118.

Ruggeri od. **Ruggieri** (Anton Maria), mailändischer Künstler, lernte bey Octav Pannini. Er malte in der Kirche St. St. Bernhard und Blasius die Geschichte der H. Martha, die einen Ertrunkenen von Todten auferweckt. Dann arbeitete er für die Servitenkirche St. Maria und für die Kirchen der spanischen Nonnen. Er lebte um 1640. S. den Art. J. A. Pianca. *Latuada.*

Ruggeri (Guido), Maler von Bologna, lernte bey Franz Raibolini, genannt Francia, und bey Lorenz Costa. Er arbeitete um 1560. mit Franz Primaticcio in den königl. Pallästen in Frankreich. Reni etzte nach ihm. S. den Art. Lorenz Gandolfi. *Malvasia* I. 153.

Ruggiere (Ferdinand), florentinischer Baumeister, gab 1724.: Studio d'Architettura civile di porte e finestre in zwey Theilen in Folio, welches meist in Kupferstichen nach den Werken der berühmtesten neuern Baumeister in Italien besteht. Er zeichnete und etzte auch d. Leichenbegängniß Ludwig I. Königs in Spanien, welches zu Florenz 1724. gefeyert wurde. *Bottari.*

Ruggieri (Hercules), genannt del Gessi, weil er des Franz Gessi Schüler war. Wer seine Gemälde siehet, wird anfangs glauben, er sehe die Arbeit seines Meisters, so gut wußte er denselben nachzuahmen. Derselbe blühete zu Bologna um 1620. *Malvasia* I. 356.

— — (Johann), Baumeister zu Mailand, blühete um 1720. Er baute den Hauptaltar der Kirche St. Nazaro und die Vorderseite an der Augustiner-Nonnenkirche St. Maria Magdalena. F. Berardi hat vermuthlich nach ihm gestochen. *Latuada.*

— — (Joh. Baptist), genannt del Gessi, des Hercules Bruder, lernte anfangs bey Augustin Mazzucci, und hernach bey Franz Gessi. Er ahmte diesen in der Fertigkeit glücklich nach, daher er von ihm werth gehalten wurde. Die Zärtlichkeit und Kühnheit, mit welcher Joh. Baptist seine Gemälde verfertigte, machte bald darauf nicht allein seinen Lehrmeister, sondern auch den G. Reni eifersüchtig; Muster dieser Arbeit sieht man an einer Geburt Christi in dem Kreuzgange des Klosters Minerva und an den Frescogemälden aus- und inwendig an der kleinen Spithalkirche bey St. Johann von Lateran. Guido brachte es durch Dominichino's Vermittlung dahin, daß Ruggieri seinen Lehrmeister verließ. Ein Liebeshandel, den er zu Rom hatte, war die Ursache seines frühzeitigen Todes, der 1640. in seinem Zwey und Dreyßigsten erfolgte. Er ward in der Kirche St. Petronius begraben. K. Audran und M. Natalis haben nach ihm gestochen. S. den Art. Franz Buonamico. Gandellini führt Ruggieri selbst als Kupferstecher an. *Malvasia* II. 353.

— — (Roger de), Maler von Bologna, arbeitete in Frankreich unter des Primaticcio Aufsicht. Er malte mit Toussaine du Breuil des Hercules Thaten in einem Zimmer des königl. Lustschlosses zu Fontainebleau auf frischen Kalk. Roger st. 1597. F. le Comte nennt ihn (III. 15.) Rogery. Dann gedenken seiner auch Vasari, Masini, Baldi u. s. w.

Rughest (Faustus), Baumeister von Montepulciano, malte die Zeichnungen und Modelle zu der zierlichen Vorderseite der Kirche Maria nuova zu Rom, die um 1580. erbaut wurde. *Titi.*

Rugieri (Johann). S. Rugeri.

Ruina (Caspar), italienischer Formschneider, von welchem man, neben Anderm, ein Blatt zeigt, welches die Erschaffung des Menschen nach einem Gemälde von M. A. Bonaroti an dem Gewölbe der Sixtinischen Kapelle des Vaticans vorstellt, wovon H. Grandi eine Copie verfertigte; die Zeichnung ist in Raphaels Geschmack. Dieser Holzschnitt ist 18″ breit und 13″ hoch; er ist sehr fein schraffirt. *Papillon* I. 138.

Ruisch (Rachel). S. Ruysch.

Ruischer ( ), niederländischer Landschaftenmaler, in dessen Bildern man gewöhnlich nördliche Aussichten findet; hier ein Thal, dort steile Felsen, zwischen diesen senkrechte Fichten- und Tannenbäume, auch hüpfende Steinböcke bey rauschenden und von den Höhen herabstürzenden Wasserfällen. *Houbracken* III. 52.

Ruisdaal. S. Ruysdaal.

Ruisecco (Joh. Baptist). Maler von Genua, wird von Soprani unter die Schüler des J. Andreas Ferrari gezählt.

Ruiz (Franz Ignatius). S. Iglesia.

— — (Johann), guter Landschafts- und Seemaler, von welchem man Aussichten von der Stadt

Neapel findet. Seine Bilder sind sehr fleißig und mit einer richtigen Kenntniß der Perspectiv ausgearbeitet. *Msc.*

Ruiz (Peter). S. Gonzales.

Rumaldus od. Rumualdus, ein Baumeister Ludwig des Gütigen, baute die Hauptkirche zu Rheims in Champagne die um 840. vollendet wurde. Von diesem Fürsten erhielt Rumaldus Erlaubniß die Mauern dieser Stadt abzutragen, um die Steine an diesen Bau zu verwenden. *Felibien* V. 196.

Rumano (Hieronymus). S. Romanino und Romano.

Rummel (Joh. Georg), ein geschickter Schlosser zu Augspurg, verdient wegen des schönen und großen Gitterwerks, welches er in der catholischen Kirche zum H. Kreuz verfertigte, einen Platz unter den Künstlern. Er lebte um 1760. von Stetten Br. X.

Rumpelt (Joh. Andreas), Maler und Kupferstecher, radirte 1753. sein eigen Bildniß.

Rundt ( ). Unter diesem Namen wird ein Frauenzimmerbildniß in der Galerie von Salzdahlum gezeigt.

Ruoppoli (Joh. Baptist), ein Neapolitaner, lernte bey Paul Porpora. Er malte Früchte, besonders Trauben, Waydwerk, Küchenstücke, Blumen, Pflanzen, Fische u. s. f. die Lucas Giordano zuweilen mit Landschaften, Seestücken und Figuren auszierte. Ruoppoli starb in hohem Alter um 1685. — Sein Neffe, Joseph Ruoppoli, folgte dessen Manier in allen oberzählten Stücken, ausgenommen daß seine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel. Man bemerkt auch in seines Oheims Zusammensetzung mehr Genie. Joseph starb um 1710. 80. J. alt. *Domenici* III. 293. u. 298.

Rupert (Christian), geschickter Maler von Nürnberg, gieng 1651. nach Wien und verfertigte für Ferdinand III. verschiedene schöne Bilder, die ihm wohl belohnt wurden. Er starb nach einiger Zeit daselbst, Harms sagt 1654. Doppelmayr S. 225.

Ruppel. S. Roepel.

Rupra (Joseph), Maler, lernte zu Rom in des Ritters Benefial Schule, und arbeitete um 1760. in Diensten des Königs von Sardinien. *Lettere su la Pittura* V. 22.

Ruprecht (Marc), Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg um 1770. war Mitglied der dasigen kaiserl. Academie. Schwäb. Schriftsteller.

Rusa (Clemens). S. Rura.

Rusca (Bartholomé), ein geschickter Künstler von Rovio, kam als Hofmaler mit der Königin Elisabeth Farnese in Spanien, wo er in vielen königl. Schlössern zum Vergnügen des Hofes arbeitete. Man rühmt vorzüglich seine schöne und angenehme Färbung. Rusca starb zu Madrid 1745. 65. J. alt. Füßli IV. 100.

— — (Carl Franz), Maler von Lauis, lernte bey Octav Amigoni und studirte zu Venedig. Er durchreiste fast ganz Europa und hielt sich einige Zeit zu Berlin auf; von hier, nachdem er von dem Hofe reichlich beschenkt worden, gieng er 1757. nach Wolfenbüttel. Man erzählt, daß er dort des verstorbenen Herzogs Bildniß nach der bloßen Beschreibung vollkommen getroffen. Dieser Künstler setzte sich endlich zu Mailand, wo er für die Kirche St. Calzero ein Kruzifix malte. Er starb daselbst 1769. 68. J. alt. Seine Bildnisse finden überall Beyfall. Wille, Pitteri u. a. haben nach ihm gearbeitet. Füßli III. 1. 155.

Rusca (Franz). S. Ruschi.

Ruscelli (Anton), ein in der Künstlergeschichte unbekannter Bildhauer, verfertigte für die Kapelle Grimani der Kirche St. Job zu Venedig ein marmornes Basrelief, welches zum Altarblatte dient. Bottari (I. *Giunta* p. 40.) hält ihn für den A. Rossellini.

Ruscelli (Hieronymus), ein gelehrter Mathematiker und trefflicher Baumeister von Perugia, trat in den geistlichen Orden von Montecassino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten, verfertigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vaterstadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb 1604. 66. J. alt. *Pascoli* p. 152.

Ruschi (Franz), Maler von Rom, arbeitete um 1610. zu Venedig, wo er das Altarblatt der Familie Morosini in der Patriarchalkirche St. Peter malte. Seine starke und kräftige Manier scheint zu beweisen, er habe des M. A. Carravage Geschmack nachzuahmen gesucht. Er ist vornehmlich durch seinen Schüler, Anton Zanchi, bekannt. Cochin hält nicht viel von seinen historischen Gemälden. J. Picini, D. Barotari u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

Rusconi (Camillus), Bildhauer von Mailand, lernte bey Paul Anton Volpini, Joseph Rusnati, und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn däuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carl Maratti, von welchem er die schönen Gesichtszüge, die zierlichen Falten der Gewänder und die Grundregeln des besten Geschmackes und der Zeichnung erlernte; zu Alle diesem fügte er die Betrachtung der Antiken, und die aufmerksame Sorgfalt, die Leidenschaften wohl auszudrücken und seine Figuren lebhaft darzustellen, welches er mit Schönheit und Fertigkeit ausführte. Rusconi arbeitete Vieles für öffentliche und Privatgebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Gregor XIII. die Engel unter der Orgel der Kapelle St. Ignatius in der Kirche Jesus, das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Kapuzinern, und viele andere Werke, die er zu Rom verfertigte, geben ihm den Rang unter den besten Bildhauern seines Zeitalters. Pabst Clemens XI. hielt so viel auf diesem geschickten Mann, daß er ihn in seiner Werkstatt besuchte und auf eine ausnehmende Weise beschenkte. Er war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna, und starb zu Rom 1728. 70. J. alt. J. Frey hat gemeldtes Grabmahl Gregor XIII. sehr schön in Kupfer gebracht. — Unter des Camillus Schülern befand sich auch Joseph Rusconi, geb. 1687. zu Cremona. Man sieht von ihm verschiedene Werke in den Kirchen zu Rom. Joseph wußte sich die Gunst seines Lehrmeisters zu erwerben, so daß, ungeachtet er nicht sein Verwandter war, wie man vorgiebt, Camillus ihm doch seine Werkstatt, und seine, in Absicht auf die Kunst unschätzbare Sammlung von Studien legirt hat. Rusconi ward Professor der Academie St. Lucas und st. 1758. *Pascoli* I. 259.

— — (Joh. Anton), Baumeister, schrieb ein großes Buch von seiner Kunst nach der Lehrart des Vitruvs, welches 1590 zu Venedig in Folio gedruckt ist. Die dazu dienenden in 170. Stücken bestehenden Holzschnitte sind von ihm selbst gezeichnet, und so schön gerathen, daß sie von den Kennern ein köstliches Kleinod genannt werden. Dieses Buch ist 1660. neu aufgelegt worden, steht aber in keiner Achtung. *Osmont.*

Rusconi-Sassi (Ludwig) baute um 1732. die Kirche St. Joseph und verschiedenes Anderes zu Rom. *Titi.*

— — (Peter Georg). S. Rossoni.

Rusnati (Joseph), Bildhauer zu Mailand, lernte zu Rom bey Hercules Ferrata. Er arbeitete für die Cathedralkirche seiner Geburtsstadt, für die dasige Kirche des H. Abts Anton und für die Carthause zu Pavia. Rusnati blühete um 1700. Er war des Camill Rusconi Lehrmeister.

Ruspoli (Larione, d. i. Hilarion), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Vincenz Roßi von Fiesoli. Er

arbeitete 1564. an dem Leichengerüste des Michelangelo. *Vasari* III. 878.

Ruspoli (Marcus del). S. d. Art. Caprinozzi.

Russel (A.), englischer Maler, verfertigte das Bildniß des berüchtigten Gottsgelehrten, Heinrich Sacchaverell, welches John Smith in Schwarzkunst geschabt.

Russel (John), ein Engländer, und des Franz Cotes Schüler, schrieb eine Anleitung zur Pastelfarbenmalerey, die 1772. in 4°. zu Wilkie gedruckt ist.

Russi (Jacob). S. Nuzzi und den Art. L. Gandolfo.

Russo (Joh. Peter), Maler von Capua, kam in seiner frühen Jugend nach Rom, wo er die Kunst mit gutem Fortgang lernte. Er brachte drey Jahre auf seinen Reisen nach Bologna und Florenz zu, wo er sich vollends geschickt machte. Russo kam 1596. in sein Vaterland zurück und verfertigte treffliche Gemälde in Oel und auf frischen Kalk in den dasigen Kirchen. Er arbeitete auch zu Rom, wo er 1607. 49. J. alt starb und in der Kirche St. Augustinus begraben wurde. *Domenici* II. 150.

— — (Niclaus). S. Rosso.

Rust (Lupert), ein Deutscher, wird von einigen für den Erfinder der Holzschnitte gehalten; und da man ihn gewöhnlich für den Lehrmeister Martin Schoens, eines der ersten deutschen Kupferstecher ausgiebt, so ist zu vermuthen, Rust habe ihn auch in dieser Kunst unterwiesen. Einige neuere Schriftsteller halten die Geschichte dieses Künstlers für eine Fabel. S. den Art. Johann Gutenberger. *Papillon* I. 157.

Rusticelli (Thomas), Maler von St. Giovanni, in dem Gebiete von Bologna, wird unter die Schüler des Johann Viani gezählt. *Felsina pittrice* III. 167.

Rustichi (Christoph und Franz), Vincenzen, eines Malers Söhne von Siena, arbeiteten sehr Vieles für die Kirchen ihrer Geburtsstadt. Christoph wird besonders in Laubwerk und Groteskèn, die er auf frischen Kalk malte, gerühmt. Er führte, zum Unterschied von seinem jüngern Bruder, den Beynamen Rusticone. Franz hingegen ist unter dem Namen Rustichino bekannt. Er wird vermuthlich der nachfolgende Künstler seyn. Baldinucci macht aus diesen Malern Vater und Sohn. Ihm zufolge lernte Franz bey Franz Vanni. Er starb sehr jung 1652.

Rustichini ( ), ein unbekannter Maler, von welchem man in dem großherzogl. Landpallaste Poggio Imperiale, unweit Florenz, zwey sehr schöne Gemälde siehet: Eines stellt die Malerey und Bildhauerkunst, das andere den Hinscheid der H. Maria aus Egypten vor. Jenes ist in der Färbung natürlich und angenehm, wohl gemalt und hat lebhafte Tinten: Die Manier ist groß und gleichet des M. A. Caravaggio und des Schidone; gleichwohl sind die Schatten des Nackten nicht so schwarz als gewöhnlich des Caravaggio, sondern zart, aber lebhaft. Die Auswahl seiner Figuren ist zwar der Natur ähnlich, aber unedel, und seine Zeichnung unrichtig. Das zweyte Bild ist zwar gut, aber geringer als das erstere; es ist wohl zusammengesetzt und besteht aus wenigen Figuren, die gleichwohl den Raum genugsam anfüllen. *Cochin* II. 90. In der churfürstl. Galerie zu Düsseldorf steht man auch ein historisches Gemäld von seiner Hand, welches Karsch N°. 60. anführt. S. den vorhergehenden Art. Christoph und Franz Rustichi.

Rustichio (Joh. Franz), Bildhauer, Baumeister, Gießer und Maler von Florenz, lernte bey Andreas Verrocchio und bey Leonhard da Vince. Er verfertigte in seinem Vaterland eine große Anzahl Statüen, Brustbilder, Basreliefs u. s. f. von Marmor und Erzt, welche hochgeschätzt wurden. Als er die unvergleichlich schönen Statüen für ein Portal der St. Johanneskirche zu Florenz vollendet hatte, und es wegen der Bezahlung Streitigkeiten setzte, wählte er den Michelangelo, der Schatzmeister aber einen Zimmermann, der sich für einen Baumeister ausgab, zu Schiedrichtern. Rustichio gieng 1528. in Frankreich, wo er von dem König ein Jahrgeld von 550. Thalern erhielt, welches aber nach dessen Absterben, nebst vielen andern, eingezogen, und er ohne Arbeit gelassen wurde. Endlich starb er in dem Hause des Peter Strozzi, seines Landmanns, der sich in Frankreich niedergelassen hatte, 80. J. alt. Seine Bilder sind meist von Erzt, unter welchen man einer Leda, einer Europa, eines Neptuns, eines Vulcans, eines Reuters und einer Weibsperson von riesenmäßiger Größe vorzügliche Meldung thut. *Vasari* III. 597.

Rustici (Gabriel), Maler von Florenz, lernte bey Baccio della Porta, genannt di St. Marco. Er blühete um 1510. *Vasari* III. 41.

Ruta (Clemens), Maler von Parma, lernte bey Carl Cignani. Er ward Cabinetmaler des Herzogs Infant Carls, nachmaligen Königs beyder Sicilien, und endlich in Spanien. Ruta folgte 1736. diesem Fürsten nach Neapel; da aber derselbe in Spanien gieng, kam dieser Künstler in sein Vaterland zurück und lebte noch daselbst 1767. in hohem Alter. Drey Kirchen zu Mantua sind mit seinen Bildern geziert. Man hat von ihm eine Beschreibung der vornehmsten Gemälde in den Kirchen zu Parma. *Zanelli* p. 60.

Ruthards (Andreas), niederländischer Maler, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Eusebius von seinen Arbeiten siehet. Er trat in den Celestinerorden. *Titi*.

— — (Carl) malte Feldschlachten, Blumen und Thiere, und blühete um 1666. Man sieht von seinen Werken in den Galerien des Churfürsten von Sachsen und des Fürsten von Lichtenstein.

Rutuba. S. den Art. Fulvius.

Ruviale. S. Roviale.

Ruvira (Don Hyppolithus), spanischer Maler, von Valence gebürtig, studirte 13. Jahre zu Rom, und zwar fast beständig nach Raphaels Gemälden in den Zimmern des Vaticans. *Lettere su la Pittura* VI. 311.

Ruysch (Rachel), des berühmten Professors Tochter, geb. zu Amsterdam 1664. Sie lernte bey Wilhelm van Aelst, dem sie in wenigen Jahren gleich kam, ja, wie man behaupten will, denselben gar übertraf. Rachel ward 1701. Mitglied der Maleracademie in Haag. Der Churfürst von der Pfalz berief sie 1708. an seinen Hof nach Düsseldorf, und sie arbeitete bey dessen Lebzeiten für ihn allein. In 1695. heyrathete sie Juriaen Pool, einen Bildnißmaler zu Amsterdam, wo sie auch 1750. gestorben ist. Ihre Blumenstücke sind wohl zusammengesetzt und aufs Fleißigste ausgearbeitet, von einer erstaunlichen Kraft, und im Colorite eben so schön als natürlich. Die Blumen, Früchte, Pflanzen und Insekten sind pure Natur. Man kann von der Achtung, welche man für ihre Gemälde hat, aus dem Preise schließen, worfür zwey derselben bey der Gant von dem Cabinet des H. de la Court van der Voort verkauft wurden; jedes ward mit mehr als 1000. Gulden bezahlt. *Descamps* IV. 65.

Ruysdaal (Jacob), Maler von Harlem, wo er um 1635 geb. ist. Berghem war sein Freund, und diese Freundschaft beförderte seine Geschicklichkeit ungemein. In Ruysdaals Gemälden sind nicht nur die Aussichten, sondern selbst die Bäume, Pflanzen und Lüfte nach der Natur, die er in den Gegenden von Amsterdam studirte, gezeichnet. Wie Berghem, verließ er sein Vaterland niemals, ungeachtet einige Schriftsteller behaupten wollen, diese beyden Künstler seyen in Italien gereist. Er starb zu Harlem 1681. Seine Gemälde bestehen in Landschaften und Seestücken, wo er besonders in Austheilung der Lichter glücklich war. Seine Färbung ist glühend, die Ausarbeitung fleißig, und seine Bäume sind mit aller Sorgfalt beblättert. In seinen mei-

sten Werken brachte er Wasserfälle, Bäche und Canäle an. Da er selbst keine Figuren malen konnte, ließ er seine Bilder durch Wouwermans, van der Velde u. s. f. ausstaffiren. Holland und Frankreich besitzen die meisten derselben. Er hat auch verschiedene Landschaften nach eignen Erfindungen geetzt. Blooteling, le Bas u. a. haben nach ihm gearbeitet. — Salomon Ruysdaal, übertraf seinen Bruder Jacob am Alter beynahe zwanzig Jahre, war aber ein frostiger Nachahmer von Schoefts und van Goyen; seine Landschaften sind mit Jacobs in keine Vergleichung zu setzen. Die Zusammensetzungen gleichen dem Marmor so wohl an Härte als am Glaste. Er st. 1670. *Descamps* III. 9.

Ruyter ( ), holländischer Kupferstecher, lebte um 1688. Man hat von ihm eine Ruhe der Diana nach Gerard Valk u. s. f. *Basan.*

Ruyven (Peter), geb. zu Delft um 1650., war noch ein mittelmäßiger Künstler, als ihn Jacob Jordaens in den Geheimnissen seiner Kunst unterwies; bey diesem erlangte Ruyven eine unglaubliche Fertigkeit im Zusammensetzen und Malen. Die historischen Bilder, die er verfertigte, haben ihm einen grossen Namen erworben. Das königliche Lustschloß von Loo ist mit viel schönen Dekenstücken von ihm geziert. Dann lobt man einen Triumphbogen, den er in Haag aufgerichtet, als König Wilheim III. hier seinen Einzug hielt. Dieser Künstler st. 1718. Seine Zusammensetzung ist fruchtbar und abwechselnd. Alle seine Gemälde zeugen von einer ungemeinen Geschicklichkeit in der Färbung und von einem freyen meisterhaften Pinsel. *Descamps* III. 266.

Ry (Peter Danckerts de). S. Danckerts.

Ryberg (Elisabeth), eine trefliche Künstlerin zu Rotterdam um 1710., verfertigte See- und Blumenstücke, die sie so schön aus Papier schnitt, daß man ihr für das geringste Stück 600. holländische Gulden bezahlte. Uffenbach III. 266.

Ryck (Bernhard). S. Ricke.

— — (Cornelia de). S. den Art. S. Schynvoet, ihres Ehemanns.

— — (Peter Cornelius van), geb. zu Delft um 1566., lernte bey Jacob Willems und bey Hubert Jacobs, mit welchem er in Italien gieng, und 15. Jahre mit Studiren und Kopiren zubrachte, auch unter den beßten Meistern arbeitete. Nach seiner Heimkunft malte er in Oel und Fresco. Seine Manier ist schön, und gleichet des Jacob Bassano, in Figuren sowohl als in Thieren. Es erfordert ein feines Aug, einige von seinen Gemälden vor des Basans zu unterscheiden. Matham hat nach ihm gestochen. *Descamps* I. 255.

— — (Wilhelm de). S. Deryck.

Ryckaert (David), geb. zu Antwerpen 1615. lernte bey seinem Vater, gleichen Namens. Der junge Ryckaert malte im Anfange Landschaften; aber als er sah wie Teniers, Brouwer und Ostade durch ihre Arbeit viel gewannen, so legte er sich auf eben diese Art, und ward durch die gute Bezahlung darin bestärkt. Der Erzherzog Leopold war sein Gönner. Die Gegenstände seiner Gemälde waren Gesellschaften, Rauchstuben, Chymisten-Werkstätte, Pferdställe, Nachtstücke u. s. f. Seine ersten Gemälde waren grau, aber in höherm Alter ward er der vortreflichste Colorist. Er malte mit einer leichten Manier; seine beßten Gemälde sind sehr dünn von Farben, man bemerkt in denselben allenthalben den Grund der Tücher. Die Köpfe sind mit vieler Kunst, Feinheit und Genauigkeit gemalt; aber die Hände sind vernachläßigt, und man gewahrt, daß er sie aus bloßer Uebung verfertigt, so wie hingegen die Gewänder mit großem Fleiß nach der Natur gemalt sind. Er war 1651. Director der Academie zu Antwerpen. F. Bottats, P. Chenu u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 233.

— — (Martin), großer Landschaftsmaler von Antwerpen, ob er gleich nur mit dem linken Arm geboren wurde; lernte bey Tobias Verhaegt. Seine Manier gleichet sehr des Joas Momper. Man findet in seinen Gemälden verfallne und mit Moos bewachsene Gebäude, Felsen, Berge, Wasserfälle und Fernungen mit guter Manier angebracht. Viele von seinen Landschaften, die Johann Breughel mit Figuren geziert, sind den Liebhabern sehr angenehm. Er st. zu Paris 1636. 45. J. alt. *Descamps* I. 266.

Ryckaert (Paul und Dominicus). S. Ricart.

Ryckmans (Niclaus), Kupferstecher von Antwerpen, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Rubens, Segers u. s. f. *Basan.*

Ryckx (Niclaus), Maler von Brügge, durchreiste noch ganz jung einen Theil von Morgenland. Er zeichnete besonders die Gegenden um Jerusalem, wo er sich am meisten aufhielt, und brachte darin öfters Caravanen an, in denen er das Costum wohl beobachtete. Bey seiner Wiederankunft zu Brügge ward er 1667. in die Gesellschaft der Maler aufgenommen. Seine Gemälde sind in Flandern bekannt und geschätzt. Seine Manier ist leicht wie van der Cabels, aber heller und freyer. Die Landschaften sind von gutem Geschmacke; sie stellen meist Aussichten von Palestina vor. Seine Figuren, Kameele, Pferde u. s. f. sind sehr wohl ausgearbeitet, und alle seine Werke von schöner Färbung. *Descamps* III. 60.

Ryer (Peter Cornelius de). S. Ryck.

Ryland (Wilhelm Winne), englischer Kupferstecher, hielt sich einige Jahre zu Paris auf, wo er nach Boucher u. s. f. arbeitete. Als er nach London zurückkam, verfertigte er historische Blätter und Bildnisse nach Ramsay u. s. f. Er blühete um 1760. *Basan.*

Rymsdyk (Johann van), Schwarzkunststecher, der um 1760. zu London arbeitete. Man hat neben Andern von ihm die Bildnisse von Heinrich Friedrich Prinzen von Oranien und seiner Gemahlin Amalia von Solms, nach einem Gemälde von J. Jordaens.

Ryn (van), Beyname von P. Rembrand.

Ryngraf, Beyname von A. Breughel.

Rynvisch (E.), niederländischer Maler, von welchem man in den Kabinetten der Liebhaber Zeichnungen von 1653. u. s. f. findet, die des Johann Breughels Manier nachahmen. Nachricht. von Künstl. II. 48.

Rysbraeck (Michel), berühmter Bildhauer von Antwerpen, arbeitete zu London, wo die Liebhaber sich seinetwegen partheyten; einige lobten seine Werke, andere aber tadelten dieselben, wie man solches in der Wochenschrift: le Pour & le Contre I. 129. und III. 107. findet. Von seiner Arbeit ist die Statüe König Georg II. die 1735. in dem großen Vorhofe des Hospitals von Greenwich aufgerichtet wurde. *Hagedorn* p. 150.

— — oder **Rysbreats** (Peter), Maler von Antwerpen, lernte bey Franz Mile, den er in Frankreich begleitete. Zu Paris war Poußin sein Muster, und man verkaufte wirklich Rysbraecks Landschaften für Poußins seine. Obgleich er hier sein Glück hätte machen können, so war dennoch sein melancholisches und veränderliches Temperament Schuld, daß er wieder nach Antwerpen zurückgieng, wo er den Rest seiner Tage in seiner Werkstatt zubrachte, und noch viele Gemälde für Deutschland, Frankreich und England verfertigte. Die Academie zu Antwerpen erwählte ihn 1713. zu ihrem Director. Die Landschaften dieses Künstlers sind von gutem Colorit; sein Pinsel ist fest und leicht, seine Bäume sind wohl gezeichnet. Die Figuren in seinen Gemälden sind zwar vortreflich, aber der vielen Geschäfte wegen ließ er sie oft durch andere malen. Es fehlte ihm an lebhaftem Genie, welches die Ursache ist, daß man in seinen Werken eine allzu große Gleichförmigkeit wahrnimmt. Er hat auch

einige kleine Landschaften nach seinen eignen Erfindungen radirt. — Man muß diesen Künstler nicht mit einem andern mittelmäßigen Maler Namens Rysbraeck, der zum Unterschied des vorhergehenden der Junge genannt wird, und zu Brüssel arbeitete, verwechseln. Dieser letztere malte auch todtes Wildpret und Vögel. *Descamps* III. 374.

Rysen (Wernher van), geb. zu Brommel um 1600., ahmte seinen Lehrmeister Cornelius Poelemburg nach. Er reiste lange in Italien: Aber gewisse Verdrießlichkeiten bewogen ihn, die Malerey zu verlassen; er fieng daher einen Handel mit Diamanten an, und gieng in Spanien. *Descamps* II. 46.

Ryswyk (Dirck d. i. Theodor), treflicher Künstler in eingelegter Arbeit von Perlenmutter, in welcher er Blumen, Insekten, Figuren u. s. f. auf das Natürlichste nachahmen konnte. Man siehet von seiner Arbeit, in dem Grottensaale zu Sanssoucy, einen achteckigten Tisch, wovon der Grund ein schwarzer Stein ist. Seine Werke wurden so hoch gehalten, daß man Stücke findet, die auf 12000. holl. Gulden geschätzt wurden. Er lebte um die Mitte des XVII Jahrhunderts. Uffenbach III. 333.

Ryvalz. S. Rivalz.

S.

Saal (Isaac), Kupferstecher von Danzig, gab die Blätter zu: *Jac. Breynus*, de plantis exoticis & minus cognitis, nach Zeichnungen von A. Stech, welches 1678. zu Danzig gedruckt ist.

Saane (Peter), holländischer Kupferstecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

Sabadini od. **Sabbatini** (Cajetan), ein stummer Maler von Bologna, lernte bey D. M. Viani und bey C. A. Rambaldi. Man siehet von ihm ein Gemäld in der Celestinerkirche, welches die H. H. Benedictus, Scolastica und ihre Schwester vorstellt. Er war in seiner Kunst ziemlich geschickt, st. aber um 1731. erst 28. J. alt. *Felsina pittrice* III. 320.

— — ( ), Maler zu Pavia, verfertigte viele Altartafeln für die Kirchen seiner Geburtsstadt, besonders für die von St. Thomas. *Bartoli* T. II.

Sabadius od. **Sabbatini** (Horaz), Kupferstecher zu Bologna, arbeitete nach den Carracci, u. s. w.

Sabai. S. Salai.

Sabatini ( ), neapolitanischer Baumeister, lernte bey seinem Schwiegervater Ludwig Vanvitelli. Er arbeitete zu Madrid in Diensten Carl III. und verfertigte auf dieses Fürsten Befehl einen Plan zu Säuberung und Reinhaltung der Straßen dieser Stadt, und Zeichnungen zu einem Zollhause und zu einem Postpferdstalle. *Baretti Journal* III. p. 68.

Sabbatino (Andreas), genannt da Salerno, lernte bey Raimo Epiphanio Tesauro, und studirte zu Rom in Raphaels Schule, der ihm die treflichsten Grundsätze der Zeichnung und des Colorits begreiflich machte. Andreas wandte in der Klosterkirche St. Gaudiosus zu Neapel alle Kräfte seiner Kunst an, um als würdiger Schüler eines so großen Meisters zu arbeiten. Er st. 1545. etwa 65. J. alt. *Domenici* II. 33.

— — (Angelus). S. den Art. Cintio Bernasconi.

— — (Horaz). S. Sabadius.

— — (Lorenz), genannt Lorenzino da Bologna oder di Tiziano, dessen Schüler er war. Sein Freund, der Abt Primaticcio, der ihn als einen treflichen und wohlerfahrnen Maler kannte, würde ihn sehr gern mit sich in Frankreich geführet haben; allein Sabbatini verheurathete sich frühzeitig, und hatte viele Kinder, die seinem Vornehmen hinderlich waren. Vasari bediente sich 1566. dieses Künstlers Beyhilfe in dem herzoglichen Pallaste zu Fiorenz. Als Lorenz nach Rom kam, ward er von Gregor XIII. zu seinem Hofmaler und Oberaufseher über die Malerarbeit verordnet. Er arbeitete in der Paulinischen Kapelle, in dem sogenannten Herzoglichen Saale, in der Gallerie, und in dem königl. Saale des Vaticans. Die Vortreflichkeit seiner Bilder gefiel dem Augustin Carracci so wohl, daß er seinen Schülern das fleißige Kopiren von dessen Werken, die man in den Kirchen zu Bologna siehet, genau einschärfte, um aus denselben die schönen Gesichtszüge, Stellungen, Reinlichkeit und eine zierliche Manier zu erlernen. Augustin Carracci gab nach diesem Meister eine Judith und das Altarblatt St. Michael in der dasigen Augustinerkirche; C. Cort ebenfalls ein Paar Blätter. Auch J. T. Prestel hat nach ihm einen sehr schönen Handriß ins Helldunkel gearbeitet. Noch findet man einen Stich nach ihm in des Scacciati Sammlung. Sabbarino st. zu Rom 1577. in blühendem Alter. *Malvasia* I. 227.

Sabinese; Beyname von Andreas Generoli.

Sabioneri (Joh. Paul), ein Cremoneser, malte für eine Kirche zu Castelleone eine Himmelfahrt Mariä. *Bartoli* T. II.

Sabionetta; Beyname von Franz, Galearius und Vincenz Pesenti.

Sac (N. und Valieri). S. Bernhardin Sacco.

Sacherti ( ), Baumeister, lernte bey Philipp Juvara. Er arbeitete in Diensten des Königs von Sardinien, und baute zu Turin den Pallast Paesana. Seither gieng er in Spanien, wo er unter der Regierung Carl III. den königlichen Pallast zu Madrid nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters baute. *Baretti Journal* I. 443.

— — ( ), Maler in Piemont, arbeitete zu Turin für die Kirche Madonna degli Angeli und für die Kirche St. Dominicus zu Rivoli. C. Alet hat nach ihm gestochen. *Bartoli* T. I.

Sachi (Andreas Ouche genannt), Maler, geb. zu Rom 1599., lernte anfangs bey seinem Vater Benedict, ward aber hernach einer der geistund erfindungsreichsten Schüler des Franz Albani. Er folgte diesem in der Zärtlichkeit und Färbung so wohl nach, daß es schien, als ob der Geist des Lehrmeisters seinem Schüler eingeflößt wäre. Mit einer so schönen und angenehmen Manier bahnte er sich den Weg in die St. Peterskirche, für welche er fünf Altarblätter malte, wovon viere wegen der Feuchtigkeit weggenommen werden mußten; er verfertigte auch für diese Kirche einige Cartons zu Musivarbeiten. Dann siehet man noch in zwölf andern Kirchen zu Rom Gemälde von seiner Hand, die überall bewundert werden; anderer Werke, die er sowohl für fremde als römische Fürsten verfertigte, zu geschweigen. Wegen seiner Leutseligkeit und Liebe, womit er junge Künstler unterwies, ward seine Schule stark besucht. Er st. 1661. Nicht nur findet man in seinen Gemälden die Anmuth, Zärtlichkeit und Colorit seines Lehrmeisters, sondern er übertraf diesen in dem guten Geschmacke der Zeichnung. Seine Figuren haben vortreflichen Ausdruck; die Gewänder sind von schöner Einfalt, die Ideen edel und seine Ausarbeitung fleißig, doch ohne besondere Mühe. Man giebt seinem Gesichte des H. Romuald den vierten Rang unter den Gemälden zu Rom. S. den Art. L. Cardi. C. Fanetti, J. Baronius, W. Chateau, C. Bloemaert, J. Frey, R. Strange u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Von seinem Sohne P. Joseph zeigt man in einer kleinen Kapelle der H. H. Apostelkirche zu Rom ein historisches Bild. *d'Argensville.*

— — (Anton), von Como, studirte zu Rom, und malte nach seiner Heimkunft die Kupel der Kirche St. Fidelis; weil er aber den Augpunct allzuhoch nahm, schienen seine Figuren von ungeheurer Größe. Ueber dieses Versehen gramte er sich so sehr, daß er 1694. daran starb. *Guarienti.*

Sacchi (Bonifacius). S. Socchi.

— — (Carl), Maler von Pavia, lernte bey seinem Landsmann Rosso. Er gieng darauf nach Rom, und von da nach Venedig; hierauf kehrte er als ein geschickter Künstler in sein Vaterland zurück. Seine historischen Gemälde waren von so leichter und reicher Erfindung, daß er Kirchen, Palläste und fremde Liebhaber mit schönen Werken befriedigen und mit unermüdetem Fleiße bis an sein 1706. 89. J. alt, erfolgtes Lebensende in seiner Arbeit fortfahren konnte. Derselbe hat auch nach Tintoret, P. Caliari u. s. f. geetzt. *Guarienti.*

— — (Caspar), von Imola, lernte die Malerey zu Bologna, wo man in der Kapelle Butrigat der Kirche St. Franciscus eine Anbetung der Weisen von ihm zeigt. Er verfertigte auch für die Kirche St. Franciscus zu Ravenna ein Altarblatt, auf welchem St. Rochus mit der H. Maria samt den H. H. Franciscus und Sebastianus abgebildet sind. *Ascoso* etc.

— — (Joh. Anton). S. Regillo.

— — od. **Sacco** (Peter Franz), Maler von Pavia, blühete um 1527. Er arbeitete zu Genua, wo er unter so vielen Künstlern für den besten gehalten wurde, weil seine Gemälde wohl ausgearbeitet und mit ungemeinem Fleiße verfertigt waren. Denn obgleich die neuern Manieren eines Pordenons und Perino del Vaga besser ins Auge fielen, blieben doch seine Werke immer in hohem Werth und in guter Achtung. S. den Art. Ambrosius Bevilaqua. *Soprani* p. 269.

Saccio (Camillus). S. Savio.

Sacco (Bernhardin, Carl Baptist, Joh. Baptist und Valer) waren in der sogenannten Florentinerarbeit (die aus eingelegten Edelsteinen bestehet, womit man Figuren, Thiere, Vögel, Blumen u. s. w. auf das Genaueste nachahmt) sehr berühmte Künstler. Sie arbeiteten um 1720. in der Carthause zu Pavia, wo sie die Altäre mit Bildhauer- und Musivarbeit aufs prächtigste zierten. *Bartoli* T. II.

— — (Evangelista). S. Christoph Mantello.

— — (Januarius), berühmter Baumeister zu Neapel, führte viele Gebäude nach seinen eignen Zeichnungen auf, und erneuerte die alte königliche Kirche und Kloster von Monte Oliveto: Ein Werk das wegen der vielfältigen Schwierigkeiten, die sich dabey in Ansehung der alten Kapellen und andern unregelmäßigen Gebäuden ereigneten, die aber Sacco glücklich zu heben wußte, für ein Meisterstück gehalten wird. Er blühete um 1680. *Domenici* III. 393.

— — (Scipio), Maler aus Romagna, lernte bey Raphael. Er malte für die Domkirche zu Cesena das Bildniß des Pabst St. Gregor in mehr als Lebensgröße, und den Tod St. Peters des Martyrers für die Kirche St. Dominicus. Er lebte um 1520. *Scanelli* p. 183.

Sacconi (Johann), Perspectivmaler, wird unter den Schülern von Jacob Chiavistelli angeführt.

Sachsen-Teschen (Albert-Casimir Herzog von), geb. 1738., übte zu seinem angenehmen Zeitvertriebe die Zeichenkunst. C. F. Boetius hat die Figur eines Polnischen Bauers nach ihm geetzt.

Sachtleeven. S. Zaftleeven.

Sackerer (M.), Kupferstecher, den Christ S. 318. mit seinem Monogramm anführt.

Sacramento (Frater Joh. Gusman dell S. S.), geb. zu Puente de Don Gonzales in dem Königreiche Cordua 1611., lernte bey Bernhard Ximenes Illescas, und arbeitete zu Rom unter Heinrich de las Marinas. Er kam nach Sevilla zurück und zeigte daselbst seine Geschicklichkeit in der Architectur und Perspectiv. In dem Colorit hielt er sich an die Manieren von Rubens und Vandyk. Er übersetzte des Accolti Abhandlung von der Perspectiv, die in der Bibliothek des Barfüsserklosters zu Aguilara, wo er als Ordensmann lebte, gezeigt wird. Man siehet auch daselbst einige Altarblätter von ihm. Er st. 1680. *Velasco* N°. 170.

Sacy (Jacob). S. Sailly.

Sadeler (Egidius), lernte bey seinem Oheime Johann Sadeler. Nachdem er sich mit Johann und Raphael Sadeler einige Zeit in Italien aufgehalten und zu Rom und zu Venedig verschiedene von den schönsten Gemälden in Kupfer gestochen hatte, ward er von Kaiser Rudolph II. nach Deutschland berufen und erhielt von ihm ein Jahrgeld. Matthias und Ferdinand II. Rudolphs Nachfolger, setzten auch ihre Achtung und Gnadenbezeugungen gegen Egidius fort. Er st. zu Prag 1629. 59. J. alt, und ward in der Johanneskirche begraben. Sadeler gab 1606. zu Prag eine Sammlung von Alterthümern von Rom, Tivoli, Pozzuolo u. s. w. Er übertraf seine beyden Oheime mit einer genauen und richtigen Zeichnung, auch in dem feinen Geschmacke und der Zierlichkeit seines Grabstichels; daher er den Beynamen Phoenix erhielt. Unter seinen Werken bewundert man vornehmlich seine Bildnisse, worunter die schönsten sehr selten geworden sind. Auch malte er einige schöne Stücke in Oel, und arbeitete nach denselben mit dem Grabstichel. Sandrart I. 355. — Egidius Sadeler, genannt der Jüngere, hat, neben Anderm, nach S. Conca in Kupfer gestochen.

— — (Johann), geb. zu Brüssel um 1550. Er war das Haupt und Lehrmeister der Schule dieser Familie. Anfangs verfertigte er, wie sein Vater, allerhand in Stahl gestochne Arbeit auf Waffen. In seinem Zwanzigsten fieng er an in Kupfer zu stechen, und kam in kurzer Zeit so weit, daß Martin de Vos und andere Maler sich um die Wette bemüheten, ihre Werke durch ihn bekannt zu machen. Er that verschiedene Reisen, gieng 1588. nach Frankfurt am Mayn und hielt sich einige Zeit zu München auf, wo er verschiedene Werke verfertigte und von dem Herzoge reichlich beschenkt wurde. Hierauf begab er sich nach Verona, Venedig und Rom; daselbst übergab er Clemens VIII. ein ganzes Buch von seinen angenehmen Kupferstichen, die aber von diesem kaltsinnig aufgenommen wurden, daher er ganz mißvergnügt bey heißer Sommerszeit nach Venedig zurück gieng, wo er in eine Krankheit fiel und 1600. starb. Wie Cornelius Cort wußte er die Landschaften mit erfoderlicher Leichtigkeit mit dem Grabstichel auszuführen. Sandrart I. 354.

— — (Johann), der Jüngere, Kupferstecher, arbeitete nach den besten Malern. Man hat von ihm eine Begräbniß Christi nach Friedrich Barozio, einem Bilde, welches in der Brüderschaft des H. Kreuzes in der Stadt Sinigaglia zu sehen ist. *Gandellini.*

— — (Justus oder Justin), lernte bey seinem Vater Johann, bey Raphael und Egidius Sadeler. Er hielt sich um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Venedig auf. Justin unternahm 1629. eine Reise in Holland, wo er die guten Kupferstecher zu Amsterdam besuchen wollte; da er aber nach Leyden kam, starb er an einem hitzigen Fieber und ward in der deutschen Kirche begraben. Man findet unter seinen Stichen einige Bildnisse des Hauses Gonzaga; die vier Jahrszeiten nach A. Tempesta, S. Franciscus mit den Wundmahlen nach C. Procaccino, die Anbetung der Weisen nach F. Zucchero, und ein kleines Werkgen von 20. Bl.: Quadrupedum omnium veræ et artificiosæ delineationes u. s. w. Baldinucci giebt ein umständliches Verzeichniß von seinen Werken. *Gandellini.*

— — (Marc), war mit den vorhergehenden von gleicher Familie, und lebte um 1660. zu Venedig. Er war ein Kunsthändler, und hatte die meisten Stiche des Egidius Sadeler im Verlage. Man findet aber keine Blätter, worin er selbst als Stecher zum Vorschein kömmt. *Basan.*

— — (Raphael), geb. zu Brüssel 1555., lernte bey seinem Bruder Johann und verfertigte mit

ihm eine große Menge Blätter. Er arbeitete mit ihm in Deutschland, zu Rom und endlich zu Venedig, wo Raphael 1617. starb. Da er vermerkte, daß eine allzugroße Anstrengung des Gesichts seine Augen schwächte, entschloß er sich den Grabstichel zu verlassen und sich auf die Malerey zu legen, worin er auch ein großer Meister geworden wäre, wenn er nicht, nach wieder erlangter Stärke des Gesichts, seine erste Arbeit von neuem vorgenommen hätte. Man siehet Vieles von seinen Gemälden zu Cordua in Spanien. S. den Art. Joseph Sarabia. Raphael verfertigte sehr Vieles, meist nach deutschen Malern, worunter die Bildnisse der Heiligen und Einsiedler gezählt werden. — Sein Sohn, Raphael der Jüngere, arbeitete in des Vaters Manier nach Isaac Major, M. Kager, und verschiedene Blätter von obgemeldten Heiligen, und in: Bavaria pia; Werke die 1624. und 1628. gedruckt sind. *Basan.*

Sadeler (Tobias), etzte einige Vignetten für den ersten Theil von des Grafen G. G. Priorato Lebensbeschreibung Ferdinand III., gedruckt zu Wien 1672. u. s. w. *Gandellini.* Mariette besaß die Stiche der Sadeler in mehr als 2000. Stücken, die zusammen um 1200. Liv. verkauft wurden.

Sadoletti (Ludwig), von Modena; war nebst der Zeichnung und Malerey in vielen Wissenschaften bewandert, und Zeitgenosse der nachfolgenden Künstler: Joh. Baptist Tentini's, der in Erfindungen und dem Colorit sich berühmt gemacht; Jacob Chirimbaldi's, hatte in der Zeichnung wenige seines gleichen; Daniel Lendinara's und Andreas Campana's, zweyer Maler, deren Arbeit wegen Alters entweder zu Grunde gegangen, oder durch neuere bedeckt worden ist. Alle diese Künstler blüheten um 1400. *Vedriani* p. 57.

Saenredam (Johann), treflicher holländischer Kupferstecher, lernte bey Jacob de Geyn und bey Heinrich Golzius. Man hat von ihm eine große Menge Blätter, die eben so wohl wegen der Zärtlichkeit und Schönheit des Grabstichels als der angenehmen Compositionen, woraus die meisten bestehen, den Kennern gefallen. Man wünschte zwar in denselben weniger Gemaniertes und eine stärkere Wirkung, vornehmlich aber eine richtigere Zeichnung; aber dieses letztere Gebrechen hat er mit den meisten Malern, die er kopirte, gemein. Er st. 1607. Gersaint nennt ihn immer Saerdam. In Basans Dictionair findet man eine Anzeige von seinen beßten Blättern, die er nach eigner Erfindung, dann nach P. Veronese, L. van Leyden, C. van Mander, H. Golzius, A. Bloemaert, P. Moreelsen u. s. f. verfertigte. *Lacombe.*

— — (Peter), geb. zu Asfelt 1597., lernte bey Peter Franz Grebber. Er arbeitete zu Harlem, und verfertigte perspectivische Gemälde. C. Ploos hat einen Handriß nach ihm geetzt, der das Inwendige einer niederländischen Kirche vorstellt. *Houbraken* I. 174.

Saerbrunn (Johann), Kupferstecher, dessen Monogramm Christ S. 256. anführt.

Saftleven oder Sagtleven. S. Zaftleven.

Sagrestani (Joh. Camillus), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Giusti und bey Romulus Panfi. Seine Neigung zur Kunst zog ihn nach Rom, Venedig und Parma, wo er die Werke der beßten Meister studirte. Endlich hielt er sich eine geraume Zeit in der stark besuchten Schule des Carl Cignani zu Bologna auf, und brachte eine leichte, fertige, angenehme und große Manier in der Färbung und Ausarbeitung nach Haus. Mit diesen Vorzügen arbeitete er beständig in Oel und Fresco für öffentliche und Privatgebäude. In seiner Jugend zeichnete Sagrestani die Bildnisse seiner Freunde mit der Feder, und setzte allerhand lustige Verse von seiner eignen Dichtkunst darunter. Er st. in seinem Vaterlande 1731. 71. J. alt, und ward in der Kirche Madonna de Ricci begraben. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 17.

Sahler (Otto Christian), sehr künstlicher Silberarbeiter von Augspurg, hielt sich um 1760. zu Dresden auf, wo er die unlängst in Gang gekommene Manier, Handrisse von Kreiden in Kupfer nachzuahmen, mit dem Spitzhammer, nach des Jan Lutma Geschmack, verfertigte. Er arbeitete nach Vandyk, A. Both, A. van der Velde, J. Roos u. s. f. S. den Art. Daniel Kellerthaler. von Stetten Brief X.

Saillant (Johann), Augustinermönch von Avignon, machte sich durch Miniaturgemälde berühmt. Man findet in der Sammlung von Künstlerbriefen einige von seiner Hand, die von 1633. bis 1638. geschrieben sind. *le Comte* III. 165.

Sailly (Jacob Franz), Bildhauer von Valenciennes, verfertigte die Statüe König Ludwig XV. für seine Geburtsstadt; die Statüe der Liebe für den Pallast von Bellevue in den Gegenden von Paris u. s. w. Er ward 1753. nach Kopenhagen berufen, wo er die Ritterstatüe Christian VI. in Erzt goß, die mitten auf dem Amalienburgerplatz aufgerichtet wurde. Sailly bekam für seine Arbeit, nebst Freyhaltung aller darüber ergangenen Unkosten, eine Belohnung von 50,000. Rchthlr. Eben so verfertigte er auch, auf Begehren der Levantischen Handlungsgesellschaft, die Ritterstatüe Friedrich V. welche 1772. auf dem Fridrichstätterplatze zu Kopenhagen aufgerichtet wurde, und machte davon eine Beschreibung, die 1771. in dieser Stadt gedruckt ist. Von dieser Bildsäule hat man ein trefliches Blatt von J. M. Preisler. Sailly war Mitglied der Künstleracademien zu Paris, Florenz und Bologna. Der König von Dännemark ernannte ihn zum Director seiner Academie zu Kopenhagen. Dieser Künstler etzte 1748. zu Rom eine Sammlung von 30. Vasen und vier Zeichnungen von Grabmälern. A. L. de la Live hat eine Sammlung von Carricaturen nach ihm gestochen. *la France litteraire.*

Saincron ( ), etzte Bildnisse, unter welchen eines die berühmte Königin Christina vorstellt.

Saint (Wilhelm de), Kupferetzer zu Amsterdam um 1775. Er radirte verschiedene schöne Blätter auf Zeichnungsart, nach Berghem, van Kuyken u. s. w.

— — André. S. André. Es ist auch der Beyname von Simon Renard.

— — Jacques (Michel de), Maler in Peru, verfertigte um das Ende des XVII. Jahrh. Werke, die nach Rom gebracht wurden, worin die Kenner Genie entdeckten. *Histoire philosophique etc. du Commerce des Indes.* III. 159.

— — Jean (J. Dieu de). S. Jean.

Saiter (Daniel). S. Syder.

— — (Johann und Joh. Gottfried). S. Seuter.

Sala (Joseph), Bildhauer zu Pavia, wo man in der Pfarrkirche St. Pietro in Vincola die Statüe des H. Sebastians, mit Farben angestrichen, von seiner Arbeit siehet. *Bartoli* T. II.

Salaert od. Sallaert (Anton), von Brüssel, malte viele historische Tafeln mit gutem Geschmacke in der Zeichnung und im Colorit, auch mit einer verständigen Austheilung von Licht und Schatten. Er arbeitete um 1600. in seinem Vaterlande, wo er auch gestorben ist. Salaert wird von Papillon unter die Formschneider gezählt; man zeigt Leichengepränge und einen Catechismus, der mit seinen Holzschnitten geziert ist. A. Lommelin hat nach ihm das Bildniß des Erzherzog Leopold Wilhelms gestochen. *Descamps* I. 275.

Salai, Salaino od. Salario (Andreas), ein Mailänder, lernte bey Leonhard da Vince. Er war ein sehr schöner, angenehmer und lieblicher Jüngling, der seinem Lehrmeister wegen seinen zierlichen Haaren oft zum Modelle für Engel und andere Figuren dienen mußte; dagegen unterwies Leonhard seinen Schüler mit großer Zuneigung in den vor-

nehmsten und schwersten Stücken seiner Kunst. Salaino ward ein geschickter Maler, und seine Werke können des Lehrmeisters Arbeit an die Seite gesetzt werden. Er lebte um 1510. J. Boucher hat entweder nach ihm oder nach A. Solario die H. Maria von Passau gestochen. *Bottari.*

Salamanca (Anton), Kupferstecher und berühmter Kunsthändler zu Rom. Christ führt sein Monogramm an verschiedenen Orten an. Seine Blätter sind von 1521. bis 1562. datirt.

Salamen. S. den Art. C. Müller, seines Schülers.

Salario. S. Solario.

Salas. S. F. de Aranda.

Salazaro. S. den Art. A. da Leone.

Sale (Heinrich), Maler aus der Picardie, lernte bey Simon Vouet, und lebte um 1650. *Felibien* III. 399.

— — (Niclaus oder Franz), französischer Bildhauer, lernte zu Rom bey dem Ritter Bernini. Er verfertigte unter der Regierung Innocenz X. für die St. Peterskirche einige Basreliefs von Marmor, welche die Bildnisse derjenigen Päbste vorstellen, die den Martyrtod erlitten haben; jeder von diesen Medaillons wird von zween sehr schönen Genien getragen. Man findet auch von ihm Basreliefs in der Kirche St. Pietro in Montorio. Er lebte um 1650. A. Westerhout hat gemeldte Medaillons in Kupfer gestochen. *Titi.*

Salernitano (Franz), Maler zu Neapel, lernte bey Dominicus Gargiuli. Er malte Geschichte mit großen Figuren für einige Privatpersonen und für verschiedene Kirchen des Königreichs. Da er aber eine allzu hohe Einbildung von seinen Verdiensten hegte, konnte er sich mit seinen Kunstgenossen nicht wohl vertragen. Sogar unterstand er sich, eines seiner Gemälde neben die Arbeit des Lucas Giordano auszusetzen; aber sein Stolz ward so sehr gekränkt, daß er sich lange Zeit nicht mehr öffentlich durfte sehen lassen. Er lebte um 1680. *Domenici* III. 211.

Salerno (Andreas da). S. Sabbatini.

— — (Niclaus Maria), ein Patrizier von Salerno und Herr von Lucignano, kopirte ohne Lehrmeister eines von des Franz Solimena Gemälden, welcher, da er solches zufälliger Weise zu sehen bekam, ihn beredte, diese Kunst nach den Regeln zu lernen, wozu ihm Solimena die nöthige Anleitung gab; und ward er in derselben ein wohl geübter Meister. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 659.

Sales (Carl). S. Salis.

Saletti (Anton), Baumeister von Verona, verfertigte einige Modelle zu Pallästen und Kirchen, die aber wegen seinem frühzeitigen Absterben meist unausgeführt blieben. Von seiner Arbeit ist das große Portal samt der Ringmauer an der Kirche St. St. Nazaro und Celso, welche derselben ein sehr schönes Ansehen geben. *Pozzo* N°. 154.

Sali. S. Sailly.

Saliano (Johann). S. Saillant.

Salice; italienischer Beyname von R. van der Wyde.

Salimbene (Ventura), genannt Bevilaqua, Maler von Siena, lernte bey seinem Vater Archangelus, der Friedrichs Zucchero Schüler war. Ventura zeichnete in der Lombardie die vornehmsten Werke berühmter Meister. Er arbeitete zu Rom in der vaticanischen Bibliothek, in der Kirche St. Johann von Lateran und an vielen andern Orten. Wegen einiger Werke, die er für den Cardinal Legaten Bevilaqua zu Bologna gemalt hatte, bekam er den Ritterorden vom göldnen Sporrn, und obigen Beynamen. Salimbene arbeitete auch zu Florenz, Pisa und Lucca. Er würde sich durch seine Bilder noch berühmter gemacht haben, wäre er nicht durch allzugroße Liebe gegen das andert Geschlecht vielfältig an seiner Arbeit gehindert worden. Dieser Künstler st. zu Siena 1613. 56. J. alt. Er hat einige von seinen Erfindungen selbst radirt. B. Capitelli, F. Villamena, Ph. Thomaßin, C. Galle, N. Dorigny u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 118.

Salincorno (Mirabello da), Schüler des Michel di Ridolfo Ghirlandajo, malte mit seinem guten Freunde und Gesellschafter Hieronymus Macchietti, genannt del Crocefissajo, zwey historische Stücke an dem Leichengerüste des Michelangelo, welche so viele Geschichten dieses Künstlers abbildeten. Mirabello malte auch viele Bildnisse für seinen Landesherrn, den Großherzog von Toscana, und für verschiedene Standespersonen. Er blühete um 1560. *Vasari.*

Salini (Alexander), malte das Altarblatt der Kapelle des H. Stanislaus Kotska in der Kirche St. Ignatius zu Rom. Aber dieses Gemäld mußte einem neuern von Stephan Pozzi, der die Erfindung änderte, Platz machen. *Roma antica e moderna.*

— — (Thomas), genannt Mao, Maler zu Rom, lernte bey seinem Vater Baptist, einem florentinischen Bildhauer, und studirte mit vielem Nutzen nach den Werken des Ritters Baglioni. Derselbe arbeitete für verschiedene Kirchen zu Rom sehr fleißig ausgearbeitete Tafeln. Hernach versuchte er es, Früchte und Blumen nach der Natur zu malen, und ward darin vortreflich. Er bekam den Ritterorden des göldnen Sporrns und st. 1625. 50. J. alt. *Baglioni* p. 176.

Salis (Carl), Maler von Verona, lernte bey Alexander Marchesini, zu Bologna bey J. Joseph dal Sole, und zu Venedig bey Anton Balestra, seinem Mitbürger. Er vereinigte dieses letztern römische mit der bolognesischen Manier. Diese gebrauchte Salis in großen Gemälden, die er mit seinen schönen Ideen für Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt und andrer Städte verfertigte. Er st. daselbst 1763. 75 J. alt. *Pozzo* N°. 138.

Sallaert. S. Salaert.

Salle ( ), französischer Baumeister, zeichnete das Gewächshaus der Orangerie zu Versailles, welches auf drey Blätter gestochen ist.

Sally. S. Sailly.

Salm (van), Seemaler, der von keinem Schriftsteller angeführt wird. Aus seiner Manier sollte man schliessen, er sey ein Schüler des Cornelius Bonaventura Meester (vermuthlich Peeter) den man gewöhnlich Bo:Meester nannte, gewesen. van Salm hatte seine eigne Manier in Schwarz und Weiß zu malen, da er mit dem Pinsel die Schraffierungen der Feder nachahmte. Seine Schiffe sind richtig gezeichnet; doch fehlt ihnen die Anmuth und Zierlichkeit eines van der Velde und Backhuysen und die Freyheit und Zärtlichkeit des B. Meester. In seinen Stürmen ist die Bewegung des Wassers ziemlich gut ausgedrückt, doch scheinen seine Wellen etwas hart; in der stillen See sind seine Schiffe angenehm gestellt. *Pilkington.*

Salmasio (Andreas), malte in der Theatinerkirche St. Antonius zu Mailand Christus am Oelberge, und die Bildnisse der H. H. Apostel, je zween und zween in Rundungen. *Latuada.*

Salmazio od. **Salmeggia** (Eneas), genannt Talpino, Maler von Bergamo, lernte bey den Procaccini zu Mailand und studirte 14. Jahre lang zu Rom so fleißig und mit so gutem Erfolge nach den Werken Raphaels, daß seine Gemälde für die Arbeit dieses großen Meisters angesehen wurden, wie solches der Tafel, die den H. Victor zu Pferde vorstellt, in dem Chore der Olivetanerkirche zu Mailand, wiederfuhr. Er st. 1626. Man hat nach ihm gestochen. *Guarienti.*

Salmeron (Christoph Garcia), Maler von Cuenca, lernte bey Peter Orrente. Er arbeitete Vieles in seiner Geburtsstadt und hernach zu Madrid, wo er 1666. 63. J. alt starb. *Velasco* No. 124.

Salmincio (Andreas), Buchhändler, Kupferstecher und Formschneider zu Bologna, lernte bey J. Ludwig Valesio. Man hat von seinen Holzschnitten: Die Bitten des Unser Vater, einen Catechismus, das Kunstkabinet von J. Imperialis 1640. u. s. w. Seine Arbeit in dieser Art ist malerisch und voller Kreuzschraffierungen. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 107. *Malvasia* II. 154.

Salmon (Mistres). S. Samon.

Salmusmüller ( ), geschickter Siegelgraber von Augsburg, arbeitete viele Jahre mit Ruhm zu Wien. Er lebte um 1767. in seinem Vaterlande. von Stetten Brief X.

Salo (Peter da), Bildhauer, lernte bey Jacob Sansovino. Man siehet zu Venedig und zu Padua Statüen, Basreliefs, Laubwerk und andere Arbeit, die er mit einem wohlgeübten Meißel verfertigte. Dann auf der Brücke Rialto die bucklichte Statüe, die unter dem Namen Gobbo di Rialto bekannt ist, einen riesenmäßigen Mars an der Vorderseite des herzoglichen Pallastes, und in dem Pallaste selbst verschiedene Bilder von seiner Hand. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* III. 832.

Salomon ( ), Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler A. Elzheimers gezählt.

— — ( ), geschickter niederländischer Geschichtsmaler, arbeitete die meiste Zeit für einen Tapezierer zu London. Er lebte um 1710. *Weyerman* III. 283.

— — (Bernhard, genannt der Kleine Bernhard, oder B. Gallus; wird für einen der ältesten französischen Maler gehalten. Wie man glaubt, war er ein Lyoner, und des Johann Cousin Schüler. Er machte sich durch seine spaßhaften Einfälle, durch seine Geschicklichkeit in historischen Gemälden, und durch seine unzähligen Menge Holzschnitte berühmt. Diese sind von 1550. bis 1580. zu Lyon bey de Tournes und Rouville gedruckt. Man zählt darunter eine historische Bibel, die Verwandlungen Ovids u. s. f. Dieser Künstler ist sehr wenig und sehr unrichtig bekannt. Sandrart hält ihn für einen Niederländer; auch wird er öfters mit Theodor Barentsen vermengt. Man bedauert den Verlust einer Handschrift von der Perspectiv, welche dieses Künstlers Erben aus Nachläßigkeit haben zu Grunde gehen lassen. Anton du Verdier gedenket dieses B. Salomons in: Bibliotheque françoise p. 59. und Papillon giebt (I. 206.) eine weitläuftige Beschreibung von seinen Holzschnitten. — Der berühmte Banquier, Samuel Bernard, Graf von Coubert, der 1739. zu Paris gestorben ist, war des Samuel Bernard, eines geschickten Miniaturmalers, Sohn, und gab sich für einen Nachkömmling dieses Kleinen Bernards aus. *Papillon* I. 216.

Saloni (Augusti), Geschichtsmaler, von welchem man in den Kirchen der Kapuziner und Corpus Christi zu Brescia Altarblätter findet. *Averoldo.*

Salpion, Bildhauer von Athen. Der Arbeit dieses antiken Künstlers wird das schöne Gefäß zugeschrieben, welches heut zu Tage zum Taufsteine der Hauptkirche zu Gaeta in dem Königreiche Neapel dient. Dieses trefliche Stück der Bildhauerkunst ward, allem Ansehen nach, ehemals zu Aufhebung des Reinigungswassers eines heidnischen Tempels gebraucht. *Junius.*

Saltarello (Lucas), geb. zu Genua um 1610. lernte bey Dominicus Fiasella, und folgte seiner Manier. Obgleich er bereits so wohl in öffentlichen als Privatgebäuden Proben seiner Talente gezeigt hatte, ward er doch damit noch nicht vergnügt, sondern verlangte, dieselben mit neuen Wissenschaften zu vermehren. Er gieng deswegen nach Rom, vergaß gleichsam, daß er ein erfahrner Künstler wäre, zeichnete nach den berühmtesten Gemälden, und arbeitete mit so unmäßigem Fleiße, daß er darüber erkrankte und sein Leben daselbst einbüssen mußte. Richardson gedenkt (II. 257.) eines von Saltarello 1637. verfertigten Gemälds, welches zu Rom in dem Pallaste Giustiniani aufbehalten wird. Man sieht in demselben eine große Manier und ein schönes Colorit, welches aber, nach andern Beobachtungen, nur gar zu schön und stark ist, um wahr zu seyn. *Soprani* p. 83.

Salteregli (Stephan). S. den Art. A. Amerighi.

Salterelli (Don Damasus), Mönch des Cisterzienser-Ordens in dem Kloster St. Martin alla Palma, fünf Meilen von Florenz. Man schreibt ihm das Gemäld des Frohnaltars dieser Kirche zu, welches ein Wunderwerk dieses Heiligen vorstellt. Nach Baldinucci hingegen hätte Anastasius Fontebuoni solches verfertigt.

Salterio (Carl), geb. zu Castel St. Pietro in der Landvogtey Mendrys 1605., lernte die Architectur zu Bologna und zu Rom. Er arbeitete in verschiedenen Städten Italiens, besonders zu Genua, wo er die Kirchen St Maria Magdalena und des Schutzengels aufführte, und st. um 1670. Füeßli IV. 41.

Salvador (Emanuel). S. Carmona.

Salvaterra (Joh. Peter), Maler zu Verona, lernte bey J. Baptist Bellotti. In den Kirchen seiner Vaterstadt befinden sich einige Gemälde in Oel und Fresco von seiner Arbeit. Er blühete um 1718. *Pozzo Append.* p. 21.

Salvatico. S. Selvatico.

Salvatoriello; Beyname von St. Olivieri und S. Rosa.

Salvatti (Anton). S. Scalvatti.

Saluci oder **Saluzzi** (Alexander), florentinischer Ritter und Maler, arbeitete zu Rom, wo er an dem Gewölbe der Kirche St. Elisabetha de Fornari in einigen Abtheilungen Geschichten in Fresco malte. Seine Werke sind wegen der reichen Zusammensetzung von Architectur berühmt. Saluci ward 1648. Mitglied der Academie St. Lucas. *Titi.*

— — (Matthias). S. Salvucci.

Salvestri (Israel). S. Silvestre.

Salvestrini (Bartholomé), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Cresti, Mattheus Rosselli und Johann Bilivert, der ihn für seinen beßten Schüler erklärte. Salvestrini malte neben Anderm für die dasige Kirche St Ursula die schöne Tafel, welche den Martyrtod dieser Heiligen und ihrer Gesellschaft vorstellt. Er st. 1630. jung an der Pest. *Baldinucci* XIV. 17.

— — (Cosmus), Bildhauer zu Florenz, lernte von Raphael Curadi das Geheimniß, vermittelst tüchtiger Härtung der Meissel in Prophyr zu arbeiten. Derselbe verfertigte neben Anderm die riesenförmige Statüe Mosis, die in der Grotte des Großherzoglichen Pallastes gesehen wird. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Baldinucci Vocabolario del Disegno* p. 127.

Salvestro (Mr.) S. den Art. D. P. Galeotti.

Salvetti (Franz Maria), ein Florentiner, diente in seiner zartesten Kindheit seinem nachmaligen Lehrmeister A. D. Gabbiani zum Modelle, wenn dieser Genien malen sollte. Da er aber ein mehreres Alter erreicht hatte, ward er sein liebster Schüler. Man findet von ihm einige Altarblätter in den Kirchen zu Florenz und Livorno. Er st. 1758. 67. J. alt. *Hugford* p. 68.

— — (Ludwig), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Peter Tacca. Derselbe wußte den Meissel wohl zu führen, ergänzte antike Statüen, arbeitete in Stucco und Marmor, und bediente auch die Stelle eines Kriegsbaumeisters mit vielem Ruhme. Er lebte um 1640. *Baldinucci* Sec. IV. p. 370.

Salvetti (Paul), Baumeister von Verona, arbeitete mit großem Ruhm in den Städten Rom und Neapel um 1718. *Pozzo* N°. 160.

Salvi (Anton di). S. den Art. Amerigo Amerighi und Anton Pallajuolo.

— — oder Salviani (Joh. Baptist), genannt Sassoferrato, von seinem Geburtsort an den Gränzen des Herzogthums Urbino. Er lernte die Malerey bey einem unbekannten Meister, und kam darauf nach Rom, wo er unter der Anleitung des Joh. Franz Penni die Werke Raphaels studirte, und auf sein Einrathen die Gemälde der größten Meister kopirte, die er auch so wohl nachzuahmen wußte, daß seine Werke oft für Originale gehalten wurden. Man vermuthet, daß er in sehr hohem Alter um 1550. gestorben sey. Er malte mit einer sehr lieblichen und wohl ausgearbeiteten Manier. *Museo Florentino* I. 51. Der 144. von den Malerbriefen des fünften Theils, giebt indessen eine ganz andere Beschreibung von diesem Künstler: Diesem zufolge lernte Salvi (oder Salviani, wie er ihn auch nennt) bey G. Reni; er mußte also hundert Jahre später gelebt haben, als das Mus. Fior. seine Lebenszeit setzet. Fast alle seine Gemälde sind einander gleich, klein, und stellen meist Madonnen mit derselben Zeichnung und wenig unterschiedener Manier vor, indem er gewohnt war, nach der Bassanen Weise, sich selbst zu kopiren. Man kennt keine großen Gemälde von diesem Meister als eines in der Kirche St. Sabina zu Rom, welches in Ansehung der Zartheit des Correggio und Carlino Dolce Styl gleichet; und eine noch größere Tafel in der Cathedralkirche zu Montefiascone, in welcher ein Zug aus der Lebensgeschichte J. C. vorgestellt ist. Dann zeigt man zu Padua in Kirchen und Pallästen verschiedene Gemälde von diesem Meister. F. Bartolozzi, R. Earlom, G. F. Schmidt u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

— — (Niclaus), Baumeister zu Rom, lernte bey Anton Cannevari. Er baute den Springbrunn in der Straße Trevi, welchen Pascoli (II. 477.) für ein Werk von gutem Geschmacke hält. Diesem Urtheile widerspricht der Verfasser der: Dialoghi sopra le tre Arti del Disegno p. 123. und 145. wo er gerade das Gegentheil umständlich und gründlich behauptet. Salvi verfertigte auch einige andere Werke in den Kirchen dieser Stadt, und st. 1751. 52. J. alt vermuthlich. Er baute die Villa Corsini. In der Roma antica e moderna wird er Simon Salvi genannt. *Monaldini* p. 415.

Salviati (Cecchino del), Beyname von Franz Roßi.

— — (Joseph). S. Porta.

Salvini (Bartholomé und Gerard), Bildhauer von Settignano, werden von Baldinucci unter des Peter Tacca Schülern angeführt.

Salvioni (Rosalba Maria), eine Römerin, lernte bey Sebastian Conca. Diese geistreiche Künstlerin kopirte in ihrem Fünfzehnten mit großem Fleiß einige Gemälde des Ritters Maratti und andrer berühmter Meister, die mit dem Bildniß des regierenden Pabsts demselben zum Geschenke gemacht und von ihm sehr gnädig aufgenommen wurden, zumal er die Künstlerin hinwieder mit zwey großen göldnen und silbernen Gedächtnißmünzen beschenkte. Andere von ihren Werken wurden auch an verschiedene Fürsten gesandt. In der Minoritenkirche zu Frescati siehet man von ihr das Bildniß der H. Catharina. Sie war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna, und lebte um 1730. A. Fritz hat nach ihr gestochen. *Acad. Clem.* II. 331.

Salviouste od. Silviouche ( ), französischer Maler, dessen Werke in Seestücken und Architecturen bestehen. Man siehet in seinen Gemälden Fernungen, die nach des Claudius Gelee Geschmacke mit Dünsten angefüllt sind; einige sind von Johann Miel mit Figuren geziert. Dieser Maler arbeitete um 1660. zu Rom. *le Comte* III. 169.

Salusto (Cesar da), genannt Piemontese, arbeitete zu Rom, wo er, nach dem Absterben der Gebrüder Brill, mit seiner Ehefrau die Landschaften des innern bedeckten Ganges der Kirche St. Cecilia in Trastevere malte. Er hatte vielen Umgang mit Johann Soens, und ahmte seine Manier nach. Cesar arbeitete auch in Gesellschaft eines spanischen Malers, den Sandrart C. Paulo nennt. *Guarienti.*

Salvucci (Matthias), genannt Mattiuccio, Maler von Perugia. Derselbe wollte unter keines Lehrmeisters Aufsicht stehen, sondern studirte für sich selbst nach den besten Gemälden, die er hin und wieder in den Kirchen seiner Vaterstadt fand. Salvucci verfertigte einige Gemälde für diese und ausländische Kirchen, wodurch er ein seinen Verdiensten gemäßes Ansehen erlangte. Er ward nach Rom berufen und erhielt von dem Pabst viele Gnadenbezeugungen, kehrte bald wieder in sein Vaterland zurück, und st. daselbst 1628. 58. J. alt. *Pascoli* p. 171.

Saluzzi (Alexander). S. Saluci.

Saly. S. Sailly.

Salzer (Carl), Kupferstecher zu Prag, arbeitete um 1770. an Pelzels Abbildungen böhmischer Gelehrten.

Sam (Angelus), geb. zu Rotterdam 1699., war ein geschickter Bildnißmaler in Oel und Pastel. Man sieht auch bey einigen Kunstliebhabern historische Gemälde, in welchen Sam bald den Ritter van der Werf, bald den Gabriel Mezu nachahmte. *van Gool* II. 273.

Samacchini (Horaz). S. Fumaccini. Der Abt Titi nennet ihn Lucas.

— — (Lorenz), Geschichtsmaler von Bologna, wird von le Comte (III. 289.) angeführt. Er meint vermuthlich den L. Sabbatini.

Sambach (Caspar Franz), einer der besten deutschen Geschichtsmaler, arbeitete zu Wien, wo er 1775. Director der vereinigten Academie der bildenden Künste war. Derselbe verstand die Theorie seiner Kunst vollkommen, und außerdem auch die Regeln der Optik, Perspectiv und Astronomie. Er malte mit dem glücklichsten Erfolge Basreliefs nach Geeraerts und Wits Manier, die allen Beyfall fanden. Eine Trockenheit, die ihm in vielen Stücken eigen zu seyn schien, ist vielleicht auch in seinen Pinsel übergegangen. Frankfurt. gelehrte Anzeig. 1775. N°. 34.

Sambin (Hugo), Baumeister von Dijon in Burgund, arbeitete um 1572. zu Lyon. Er schrieb: Diversité des termes dont on use en Architecture. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 235.

Sameling (Bejamin), geb. zu Gent um 1520., lernte bey Franz Floris und ward für einen seiner besten Schüler gehalten. Er malte gute Bildnisse. In der St. Johannskirche zu Gent siehet man etliche von seinen Gemälden nach des Lucas de Heere Zeichnungen. *Descamps* I. 116.

Samengo (Ambrosius), Maler von Sestri di Levante, lernte zu Genua bey Joh Andreas Ferrari. Er malte Landschaften, Früchte und Blumen, die er zu mehrerer Zierde mit kleinen Figuren ausstaffirte. Samengo lebte um 1670. *Soprani* p. 259.

Sammartino (Joseph), Bildhauer, von welchem man in der prächtigen Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel, einen mit einem Schleyer bedeckten Leichnam Christi findet. Dieser Künstler lebte um 1750. *Voyage d'un François en Italie.* IV. 242.

Samolas, antiker Bildhauer, wird von Pausanias (L. X.) angeführt.

Samon (Mistres), ein englisches Frauenzimmer, machte sich durch ihre kunstreiche Arbeit im Wachspoßiren in dem ganzen Königreiche berühmt.

Sie verfertigte lebensgroße Bilder und Geschichten, und lebte zu London 1710. Uffenbach II. 572.

Sampagna. S. Champagne.

Sampieri. S. Zampieri.

Sampietro (Stephan). S. Pierro.

Sampoli (Aurelius). Von diesem Künstler findet man in dem Speisesaal des Dominicanerklosters zu Brescia ein Gemäld, worin ein Wunderwerk des H. Dominicus abgebildet ist, wo er seine und der Ketzer Bücher ins Feuer warf; diese wurden von den Flammen verzehrt, jene aber blieben unbeschädigt. *Averoldo.*

Samson (Joh. Ulrich), geb. zu Basel 1729., lernte zuerst das Kupferstechen bey Daniel Courvoisier, einem mittelmäßigen Meister; alle Bemühungen des Schülers giengen damahls bloß auf Landkarten und mathematische Instrumente. Dann fieng er zu Genf an, nach den Medaillen von Daßier und Hedlinger zu studiren. Hierauf unternahm er eine Reise in Italien, um seinen Geschmack zu berichtigen und zu äufnen. Nach seiner Heimkunft fieng er an Petschafte. Siegel und endlich Schaumünzen in Stahl zu schneiden. Sein eignes Bildniß erwarb ihm die Gunst Hedlingers, der ihn zu sehen verlangte. Dieser große Meister befestnete ihn durch seine, einem jungen Künstler sehr kostbare, wiewohl nur mündliche Unterweisung. Füeßli IV. 194. — Man kennt auch einen Blumenmaler dieses Namens.

Sancaßiani ( ), Maler von Lucca, arbeitete mit Johann Coli in der Hauptkirche und in der Kirche St. Maria de Cortelandani. Er ahmte die Manier seines Mitarbeiters so geschickt nach, daß man in ihren Werken keinen Unterschied siehet. *V. Marchio.*

Sanchez od. Sanchio (Alonso). S. Coello.

— — (Jesuald). S. den Artik. C. della Huerta, seines Schülers.

— — (Fr. Peter). S. J. G. Mora.

— — (Philipp), spanischer Baumeister in Diensten des Hauses von Infantado, zeichnete die Riße zu dem Pantheon oder Begräbnißkapelle dieser herzoglichen Familie in der Kirche zu Guadalaxara, welches von Philipp de la Pena, Baumeister dieser Stadt ausgeführt worden. Dieser Bau währte von 1696—1729. P. A. de la Puente I. 257.

Sancolombano. S. Colombani.

Sand (G. B.), Maler. Elias Hainzelmann hat das Bildniß von Johann Wilhelm Herzog von Sachsen Gotha nach ihm gestochen.

Sandby (Paul), englischer Landschaftsmaler mit Wasserfarben. Seine Werke sind reich zusammengesetzt; sein Colorit ist sehr reinlicht, zierlich und harmonisch; die Perspectiv ist regelmäßig. Er blühete um 1760. zu London. Rooker hat nach seinen Zeichnungen einige Aussichten von dieser Stadt gestochen. Er selbst radirte mit Walker, Rooker, Canot und Wood, nach Collins Zeichnungen, einige große Blätter zu dem erlösten Jerusalem, und viele kleine Stücke und Landschaften von seiner eignen Erfindung Sein Werk ist sehr zahlreich. — Thomas Sandby zeichnete acht Aussichten des großen Parcs von Windsor, die von Vivares, Rooker und P. Sandby geetzt sind. Beyde waren 1774. Mitglieder der königl. Academie zu London. *Basan.*

Sanders (Gerard), geb. zu Rotterdam 1702., lernte zu Düsseldorf bey seinem Stiefvater Tobias van Nimmegen, wo er vermittelst fleißigen Studirens nach den Gemälden der churfürstlichen Gallerie ein geschickter Maler wurde. Sanders arbeitete in seiner Geburtsstadt mit seinem Oheime und Schwiegervater Elias van Nimmegen. Er malte Geschichte, Landschaften, Bildnisse u. s. f. — Vermuthlich ist es der gleiche oder sein Sohn der in England arbeitete und 17,0. Mitglied der königl. Academie zu London war. Man hat von ihm ein nach Vernet radirtes Blatt, betitelt: The italien Fisherman. *van Gool* II. 304. — Ein älterer Maler, Namens Sanders, wird von Houbraken (III. 64.) angeführt.

Sandoni (Joh. Baptist), Ornamentmaler zu Bologna, lernte bey Stephan Orlandi. Er arbeitete in verschiednen Kirchen seiner Geburtsstadt, unter welchen besonders seine Werke in St. Maria incoronata für sein Meisterstück gehalten werden. Dieser Maler wurde wegen einer fehlgeschlagenen Heyrath im Kopfe verrückt, und mußte in den Narrenspithal eingesperrt werden, wo er einige Monate hernach 1758. starb. *Felsina pittrice* III. 288.

Sandrart (Jacob von), Kupferstecher von Frankfurt am Mayn, lernte zu Amsterdam bey Cornelius Danckerts und zu Danzig bey Wilhelm Hondius. Er kam 1656. nach Nürnberg, wo er sich haushablich niederließ, und nebst Elias Goedeler die Aufsicht über die 1662. daselbst neuangelegte Maleracademie erhielt. Man hat von ihm eine Anzahl von 400. Bildnissen, die sauber gestochen sind, unter welchen man hier allein das der Königin von Preußen nach A. Clerck anführt. Er gab auch viele Landkarten heraus. Daneben führte er einen starken Kunsthandel. Sandrart st. 1708. 78. J. alt. Doppelmayr S. 260.

— — (Joachim von), geb. zu Frankfurt am Mayn 1606., lernte die Zeichenkunst bey Theodor de Bry und bey Mattheus Merian; hernach das Kupferstechen bey Egidius Sadeler; aber dieser rieth ihm, den Grabstichel mit dem Pinsel zu vertauschen. Sandrart folgte dem Rath und begab sich nach Utrecht in Gerard Honthorsts Schule, der ihn mit sich in England führte. Er malte daselbst für den König; darauf gieng er nach Venedig und studirte nach Titians und Pauls Veronese Werken; und endlich nach Rom, wo er sich in solches Ansehen setzte, daß, als der König von Spanien seinem dasigen Gesandten Befehl ertheilte, zwölf historische Gemälde durch so viele der vornehmsten Künstler verfertigen zu lassen, Sandrart die Ehre hatte, nebst einem G. Reni, Guercino, Lanfranco, Beretino, Poußin u. s. f. hierzu erkiest zu werden. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland, und vielem Hin- und Herziehen, setzte er sich zu Augspurg, gieng aber 1673. nach Nürnberg, wo er verschiedene Bücher, vornehmlich seine Deutsche Academie herausgab; Ein Werk, das große Fehler, aber auch große Vorzüge hat, besonders in Ansehung der ältesten deutschen Künstler, die man vergeblich in andern Büchern sucht. Von seinen Gemälden siehet man große Compositionen in verschiedenen Kirchen und Klöstern in Deutschland, in welchen man für das Colorit den Geschmack des M. A. Merigi wahrnimmt. Er st. zu Nürnberg 1688. Man hat von ihm einige kleine radirte Blätter von seiner eignen Erfindung. R. Persyn, F. van Steen, Th Matham, J. Suyderhoef, J. Falk, M. Natalis u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 101. — Ein andrer Joachim von Sandrart, Jacobs Sohn, lernte die Malerey bey dem alten J. Sandrart, und das Stechen bey seinem Vater. Derselbe ward in der letztern Kunst sehr geschickt, und verfertigte in seinem Vaterland viele Arbeit; darauf gieng er nach London, wo er aber zu großer Betrübniß der Seinigen 1691. 25. J. alt starb. Er hat nach D. Preißler, G. Strobel u. s. f. gearbeitet. Doppelmayr S. 248.

— — (Johann von), Maler von Frankfurt, lernte bey seinem Oheim Joachim von Sandrart, und ward in Geschichten und Bildnissen ein geschickter Meister. Von seinen historischen Gemälden siehet man in verschiedenen Kirchen in Oestreich und Deutschland, besonders in der prächtigen Kirche des Gräflich-Nassauischen Schlosses Ystein den englischen Gruß, die wunderbare Speisung der fünftausend Menschen, und den Einritt Christi zu Jerusalem in lebensgroßen Figuren. Er lebte um 1670. Sandrart I 338.

Sandrart (Joh. Jacob von), Jacobs Sohn, geb. zu Regenspurg 1655. ward ebenfalls von seinem Vetter, Joachim von Sandrart, unterwiesen. J. Jacob erfand mit großer Leichtigkeit und etzte mit gutem Geschmacke. Man hat von ihm eine große Anzahl Bildnisse, worunter Ferdinands III. und der damaligen Churfürsten gezählt werden. Die Bücher seines Vetters, Joachim von Sandrart, sind von ihm mit vielen wohl ausgearbeiteten und geistreichen Stichen geziert. Sandrart arbeitete und starb zu Nürnberg zehn Jahre vor seinem Vater 1698. — Sein Sohn Lorenz übte gleiche Kunst. Doppelmayr S. 251.

— — (Susanna Maria von) lernte bey ihrem Vater Jacob das Etzen. Sie verfertigte eine große Anzahl Zeichnungen und Stiche, die ihr zweyter Ehemann, Wolf Moritz Endrer, ein berühmter Buchhändler zu Nürnberg, in einem großen Foliobande sammelte und dasiger Stadtbibliothek schenkte. Sie st. 1716. 58. J. alt. In erster Ehe heyrathete sie Joh. Paul Auer, Maler. Doppelmayr S. 268.

Sandrino (Thomas), treflicher Perspectiv- und Architecturmaler zu Brescia, zierte mit seiner Arbeit die Kirchen St. St. Faustinus und Jovita, der Carmeliter und des Doms zu Brescia: Man siehet auch Proben seiner Talente in den Städten Mailand, Ferrara, Mirandola u. s. f. Er starb zu Palazzuolo 1631. 56. J. alt. S. den Art. P. Ar-mani. — Sein Bruder, Peter Sandrino, malte in Gesellschaft des Octav Viviani die Decke der Dominicaner-Nonnenkirche St. Catharina zu Brescia. *Cozzando* p. 126.

Sandro (Jacob di), Maler zu Florenz, lernte bey Andreas del Sarto und bey Franz Salviati. Er arbeitete 1515. mit Baccio da Montelupo an einem Triumphbogen, der in Florenz auf den Einzug Leo X. aufgerichtet wurde. *Bottari* II. 224.

— — (Peter Franz di Jacobo di), vermuthlich des obigen Sohn, lernte bey Andreas del Sarto. Man sieht von ihm drey Gemälde in der H. Geists-kirche zu Florenz. Derselbe arbeitete 1539. auf die Vermählung Großherzog Cosmus I. unter des Tribolo Aufsicht an den Verzierungen des Pallastes; er half auch dem Jacob da Pontormo. Sandro war einer von den Vorstehern der florentinischen Maleracademie. Vasari in dem Leben seines Lehrmeisters.

Sanert (Johann). S. Ampringer.

Sanese (Augustin und Angelus), Gebrüder, Baumeister und Bildhauer von Pisa, übertrafen in kurzer Zeit ihre Lehrmeister, Johann und Niclaus Pisani; und dieses ist kein Wunder, da sie von Voreltern abstammten, die seit 1190. berühmte Baumeister waren. Diese Brüder arbeiteten zu Arezzo, Pisa, Orvieto, Pistoja, Bologna, Ferrara, Mantua und Siena, wo sie um 1317. Stadtbaumeister waren. Dieselben verfertigten in allen diesen Städten Statüen, Basreliefs, Grabmäler, Glockenthürme, Klöster, Palläste u. s. f. Sie brachten auch den Pofluß, der durch eine Ueberschwemmung über 10,000. Menschen ersäuft hatte, in sichere Schranken. Diese Künstler waren vornehmlich in der Bildhauerkunst treflich; man findet in ihren Werken eine besondere Zärtlichkeit, ungemeine Sorgfalt in Auspolierung derselben, und ausnehmende Feinheit in Bearbeitung der Basreliefs, worin sie ihren Lehrmeister, Johann Pisano, übertrafen, obgleich dieser unter den Bildhauern seiner Zeit den ersten Platz behauptete. Augustin starb in großem Ansehen um 1348. *Vasari* I. 134.

— — (Cecco). S. Franz da Siena.

— — (Franz di Giorgio). S. Martini.

— — (Ludwig), Bildhauer, verfertigte einige Statüen und andere Stuccoarbeit in der Spithalkirche St. Nicolaus in Sasso zu Siena. *Pecci.*

— — (Michelangelus), Bildhauer, brachte die beßten Jahre seiner Jugend in Sclavonien zu; hierauf kam er nach Rom, wo er, unter Aufsicht und nach den Zeichnungen des Balthasar Peruzzi, mit Niclaus Tribolo an dem Grabmale Hadrians VI. arbeitete. Er starb nicht lange hernach um 1525. 50. J. alt. *Vasari* III. 141. u. 178.

Sanese (Simon). S. Memmi.

Sanfelice. S. Felice.

Sangallo; Beyname der Giamberti und des S. Aristotile.

Sangiorgio. S. Giorgio.

Sangiovanni (Bernhardin). S. Giovanni.

Sanguinetti ( ), italienischer Künstler, arbeitete in Deutschland und malte in einem Saale des churfürstl. Pallastes zu Coblenz die Decke, worin die Geschichten der römischen Kaiser M. Aurelius und S. Severus abgebildet sind. Blainville I. 23.

Sani (Dominicus) und Sempronius Subissati, zwey römische Maler, wurden 1725. von ihrem Lehrmeister, Andreas Procaccino, in Spanien berufen. *Pascoli* II. 407.

— — (Hypolithus), Maler von Lucca, wird von Baldinucci als der erste Lehrmeister von Peter Ricchi angeführt.

Sanmarchi (Marc), geschickter venetianischer Landschaftsmaler des XVII. Jahrh. belebte seine Gemälde mit artigen kleinen Figuren. *Malvasia* II. 357.

Sanmartino (Carl Heinrich Graf von) gab die Zeichnung zu dem Grabmale Alexander VIII. in der St. Peterskirche zu Rom. Angelus Roßi zierte selbiges mit Bildhauerarbeit. *Titi.*

Sanmichele. S. Michele.

Sannini (Santillo), Maler zu Neapel, lernte bey Maximus Stanzioni und ward wegen verschiedener Altar- und andern Kirchengemälden für einen treflichen Künstler gehalten. Er st. 1685. *Domenici* III. 68.

Sanredam. S. Saenredam.

Sansavino (Dominicus del Monte) lernte die Bildhauerkunst bey Andreas Contucci und starb nicht lange nach seinem geliebten Lehrmeister um 1530. *Vasari* III. 122.

— — od. Sansovino (del Monte); Beyname von Andreas Contucci, Niclaus Soggi, Jacob Tatti und Stephan Veltroni.

Sansepolcro (dal Borgo); Beyname von Peter Francesca.

Sansi (Jacob). S. den Art. C. Moscatielli, seines Schülers.

Sanson (Johann). S. den Art. Anton Fantose.

— — (Niclaus), Erdbeschreiber und Kupferstecher, geb. zu Abbeville 1599. Man hat von ihm Blätter, freye und mechanische Künste vorstellend; Ansichten von Städten; Landkarten von dem H. römischen Reiche, den großbrittanischen Inseln, Frankreich, Spanien, Italien, in Provinzen und Gouvernemens eingetheilt, mit den antiken Namen u. s. w. Er starb zu Paris 1667. — Johann Sanson, vielleicht sein Sohn, etzte Städte u. s. f. *Gandellini.*

— — ( ) französischer Geschichtsmaler, verfertigte um 1730. fünf Tafeln für die Kirche St. André des Arcs zu Paris. *Almanach des beaux Arts.* — Man hat auch von einem Anton Sanson ein radirtes Bildniß, welches von der Mitte des XVII. Jahrh. ist.

Sansone; Beyname von J. Marchesi.

Sansovino (Ulysses da) und Michel Tara, zween mittelmäßige Maler zu Florenz, werden von Baldinucci unter den Schülern von Bernhard Barbatelli angeführt.

Santacroce. S. Croce.

Santafede. S. Fede.

Santagnolo. S. Agnolo.

Santagostini (Hyacinth und Augustin), Gebrüder, malten mit einander in vielen Kirchen ihrer Geburtsstadt Mailand, und schrieben ein kleines Buch von den öffentlichen Gemälden dieser Stadt. C. Laurentio hat ein Bildniß nach Augustin geetzt. *Guarienti.*

— — (Jacob Anton), Maler von Mailand, lernte bey Julius Cesar Procaccini und malte nach dessen Manier schöne Bilder für die Kirchen St. Lorenzo maggiore, St. Giorgio dei Palazzo, St. Maria de Lantasio, St. Vittore, und an vielen andern Orten. Er st. 1648. etwa 60. J. alt. *Guarienti.*

Sante (Peter). S. Bartoli.

Santelli (Felix), ein Römer, malte um 1660. die Decke der Kirche St. Maria in St. Giovanni. *Titi.*

Santen (Dirk Jansen van), einer der berühmtesten Illuminierer, blühete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Paris und zu Amsterdam. Uffenbach III. 601.

Santerre (Joh. Baptist), von Magny bey Pontoise gebürtig, lernte anfangs bey le Maire, einem mittelmäßigen Maler; da er aber keinen Nutzen bey ihm schaffte, gieng er in des Bon Boulogne Schule über und ward hernach Professor der königl. Academie. Er malte vornehmlich halbe Figuren, verstand die Anatomie sehr wohl, und verfertigte zum Gebrauch seiner Gemälde schöne kleine Modelle von gebrannter Erde. Unabläßig darauf bedacht, für seine Arbeit dauerhafte Farben auszufinden, betrachtete er in den Straßen zu Paris die Schilde der Kramladen, damit er die Farben, welche das Wetter am wenigsten auslöscht, kennen lernte. Ultramarin, Massicot, Braunroth, weiße Kreide und cöllnisch Schwarz dienten ihm gemeiniglich, alle seine Tinten zu mischen. Santerre nahm sich vor, das Bild der Susanna, welches er bey seiner Annahme für die Academie gemalt hatte, in Lebensgröße aus Marmor zu verfertigen, wurde aber durch den Tod an dessen Ausführung verhindert. Man zeigte ehedem das zu solchem Ende aus gebrannter Erde formirte Modell in dem Kunstcabinet von Crozat. Er wohnte in den Galerien des Louvre, und starb daselbst 1717. 66. J. alt. Der Unterricht seines geschickten Lehrmeisters, sein Fleiß und Aufmerksamkeit die Natur in Allem zu Rathe zu ziehen, und die Zeit, welche er auf seine Werke verwandte, machten ihn sehr berühmt. Seine Arbeit ist ungemein reizend, die Zeichnung richtig und die Ausarbeitung fleißig Seine Färbung ist glänzend, seine Carnation von großer Lebhaftigkeit und die Stellungen sehr natürlich. Aber seine anerborne Kaltsinnigkeit wird zuweilen auch in seinen Gemälden bemerkt. Sein Gemäld von Adam und Eva ist eines der schönsten in Europa. Die H. Theresia in der königl. Kapelle zu Versailles ist ein Meisterstück von Zierlichkeit; nur tadelt man es als allzu wollüstig für ein Altarblatt. Der Verfasser des: Siècle de Louis XIV. sagt: Er habe in Frankreich ein Stück von des Santerre Arbeit gesehen, für welches 12000. Pf. ausgeschlagen wurden. Dieser Künstler besaß eine Sammlung von Zeichnungen nackter Weibspersonen von ausnehmender Schönheit, die er aber in einer Krankheit zu zernichten für gut fand. Drevet, Chereau, Horthemel, N. Tardieu, B. Picart u. a. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.* — Von einer Künstlerin dieser Familie siehet man ihr nach sich selbst gemaltes und von Catharina du Chesne in Schwarzkunst gearbeitetes Bildniß.

Santes (Emanuel Rodriguez de), portugiesischer Baumeister, arbeitete um 1740. zu Rom. Man findet ihn in Beschreibung der Kirchen St. Trinita und del Conservatorio del Bambino Gesu angeführt. *Roma antica e moderna.*

Santi (Anton), Maler von Rimino, war einer der beßten Schüler des Carl Cignani. Er malte in dem Oratorium des H. Sakraments zu Rimino den Hauptaltar mit seinen Verzierungen Grau in Grau. Santi arbeitete auch zu Venedig, wo er um 1700. in der Blüthe seiner Jahre starb. *Marcheselli.*

Santi (Dominicus), genannt Mingaccino, Maler zu Bologna, lernte bey Augustin Metelli, verfertigte mit einer fruchtbaren, fertigen und zarten Manier sehr schöne Ornamente; daher er nicht allein in seiner Geburtsstadt, sondern auch bey allen Fürsten in der Lombardie, die er mit seiner Arbeit bediente, besonders bey dem Herzoge Sforzia, der ihn zum Ritter schuf, in gutem Ansehen stand. Er starb zu Bologna 1694. 75. J. alt, und ward in der Kirche St. Benedict begraben. Mingaccino radirte 12. Blätter Cartouchen von seiner Erfindung. *Guarienti.* — Ein anderer Dominicus Santi zierte 1566. das Grabmal des Doge Vitale Faliero in der St. Marcuskirche zu Venedig mit Musivarbeit. *Sansovino* p. 17. b.

— — (Horaz). S. Santis.

— — (Johann), Bildhauer von Mailand, von welchem man in den Kirchen der Kapuziner und St. Michele maggiore zu Pavia Statüen siehet. *Bartoli* II.

— — (Johann de), Raphaels Vater. S. Sanzio.

— — (Joh. Baptist), genannt della Lavandara, Ornament- und Architecturmaler von Bologna. Man sieht von ihm verschiedene Werke in den Kirchen und Pallästen dieser Stadt, und an einigen andern Orten. Er st. 1732. *Felsina pittrice* III. 60.

— — (Joh. Joseph), Maler von Bologna, lernte bey seinem Oheime, D. M. Canuti, unter welchem er sich im Figurenmalen geschickt machte. Er fieng darauf von sich selbst an, mit guten Fundamenten, treflicher und schöner Ausarbeitung und solcher Annehmlichkeit Perspective in Oel und Fresco zu malen, so daß er verschiedene Standespersonen zu Verona, Mailand, Udine und in seinem Vaterlande mit solcher Arbeit bedienen konnte. Er st. 1719. 75. J. alt. *Acad. Clem.* I. 208.

— — (Joseph), Maler von Mantua, verfertigte eine Altartafel für die Kirche St. Petrus in Vinculis zu Rom. *Titi.*

— — (Michel), Maler zu Bologna, lebte um 1660. Er verfertigte in seinem Vaterlande und in den benachbarten Städten verschiedene Gemälde, welche Masini (S. 655.) beschreibt.

Santini (Andreas), Edelsteinschneider, wird von Giulianelli (S. 153.) angeführt.

— — (Anton). S. den Art. Benedict da Rimino.

— — (Tiberius) von Florenz, und Jacob da Viterbo, Bildhauer und Baumeister, waren beyde des Servitenordens und werden von Baldinucci (Sec. IV. p. 238. u. 239.) angezogen. Sie lernten bey Joh. Vincenz Casali von gleichem Orden.

Santino de i Ritratti; Beyname des Santo Vandi.

Santis (Franz de), Baumeister zu Rom, lebte um 1720 Er verfertigte die Zeichnungen zu der Vorderseite der Kirche St. St. Trinita de Monti. J. Vasi hat nach ihm gestochen. *Titi.*

— — (Horaz de), Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel nach P. dell Aquila und andern Malern. *Basan.*

— — (Jacob de), treflicher Baumeister zu Neapel, war einer der beßten Schüler von Masuccio dem zweyten dieses Namens. Man bediente sich des de Santis Arbeit bey vielen wichten Gebäuden von Kirchen und Pallasten. Er starb um 1435. *Domenici* I. 81.

Santo (Anton del), ein alter Maler zu Padua, von welchem man auf dem Hauptaltar der

dasigen Kirche Torresino eine Mater dolorosa stehet. *Rossetti.*

Santo (Lucas). S. den Art. St. Lucas, der Evangelist.

Santoro (Joh. Anton) blühete um 1600. Er malte mit großem Fleiß und lebhafter Färbung einige Altarblätter für die Kirchen zu Neapel. *Domenici* II. 245.

Santvoert (S. van) malte Gesellschaftsstücke in Johann Horemans Geschmacke, die man in den Cabinetten der Liebhaber antrift. Dieser Vergleichung der Manieren zufolge müßte man glauben, Santvoert habe um die Mitte des XVIII. Jahrh. gelebt. — Jonas Suyderhoef hat nach einem Santvoert radirt, der folglich ein ganzes Jahrhundert vor jenem muß geblühet haben.

Santvoort (Anton), genannt A. Verde. S. den Art. Arnold Mytens.

Santurini (Franz), treflicher Machinist, von Verona gebürtig, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. an dem churfürstl. Hofe zu München. Matthäus Küssel hat 36. Blätter, welche Einzüge, Schauspiele und Ballets vorstellen, nach seinen Zeichnungen geezt. *Pozzo* Addit.

Sanvitale (Riva). Aus diesem Namen macht Bartoli (II. 216.) einen Bildhauer. Es ist aber der Name eines Fleckens an dem Lauiser-See, aus welchem Franz Nuvolone gebürtig war. S. diesen Art.

Sanz (Joh. Georg), Landschaftsmaler aus Tyrol, arbeitete um 1730. zu Bergamo. Man siehet von ihm schöne und mit einem leichten Pinsel verfertigte Gemälde in der Sammlung der Grafen Asperti. — Sein Sohn, ein Bildhauer, arbeitete um 1763. daselbst, damals 60. J. alt, und verfertigte fünf schöne Statüen an der Vorderseite der Spithalkirche. *Msc.*

Sanzio (Johann) von Urbino, war nicht allein für sich selbst ein ziemlich geschickter Maler, sondern auch ein glücklicher Vater des gleichfolgenden Raphaels. Johann arbeitete in Gesellschaft mit Peter Perugino. *Vasari.* — Ein anderer Johann Sanzio, oder vielmehr van Zant, genannt Fiamingo, arbeitete zu Rom, wo er anfänglich aus Ebenholz, Elfenbein und eingelegten kostbaren Steinen kleine Schmuck- und Raritätenkästgen verfertigte. Darauf bekam er Lust, die Regeln der Baukunst zu erlernen, welches ihm so wohl gelang, daß er nach des Flaminius Ponzio Absterben die Stelle eines päbstl. Baumeisters erhielt. Er vollendete und zierte verschiedene Kirchen und Palläste dieser Hauptstadt, unter welche man vornehmlich den prächtigen Landpallast Borghese zählt. Johann starb um 1622. unter der Regierung Gregor XV. *Baglioni* p. 165.

— — (Raphael), geb. zu Urbino 1483. Kein Künstler empfieng jemals mit der Geburt so vielen Geschmack, Genie und Talente für die Malerey als dieser, und vielleicht hat auch keiner so vielen Fleiß auf die Erlernung dieser Kunst gewandt. Raphael besaß mehrere Theile derselben, und näherte sich mehr als alle Andere der Vollkommenheit. Sein Vater Johann ließ ihn anfangs irdene Geschirre malen, und that ihn darauf zu Peter Perugino in die Lehre, dem er gar bald gleichkam; er gieng also aus dieser Schule und hielt sich weiter an keine besondere Manier, sondern nahm sich vor, das Schöne und Vortrefliche aus den beßten Werken der größten Meister zu schöpfen. Zu Fiorenz studirte er nach den Cartons des Leonhard da Vinci und des M. A. Bonaroti, und fand zu Rom Gelegenheit, die Sixtinische Kapelle, welche dieser leztere malte, heimlich zu sehen. Dieses Studium veranlaßte ihn, die Manier seines Lehrmeisters völlig zu verlassen und allein das Schönste in der Natur nachzuahmen. Julius II. ließ ihn, auf Empfehlung seines Verwandten und Landmanns Bramantes, in dem Pallaste des Vaticans arbeiten, wo er Werke malte, welche jederzeit höchstens bewundert wurden. Die Verklärung Christi, ein Bild, welches er kurz vor seinem Absterben verfertigte, wird für sein Meisterstück, ja, man kann fast sagen, der Malerey selbst gehalten. Er starb zu Rom 1520. und ward in der Kirche Rotunda begraben. Ein glückliches Genie, fruchtbare Einbildungskraft, leichte und zugleich erhabene Zusammensetzung, schöne Auswahl, sehr richtige Zeichnung, angenehme und edle Figuren, feine Gedanken, natürliche und wohl ausgedrückte Stellungen und Leidenschaften, sind die Merkmale, an welchen man seine meisten Werke erkennt. Was das Colorit betrift, so ist er unter Titian, und des Correggio Pinsel ist unstreitig markigter als Raphaels. Man sagt von diesem vortreflichen Künstler, er habe etliche geschickte junge Maler unterhalten, die Alles, was man Schönes in Italien und in Griechenland finden konnte, für ihn abgezeichnet. Die nach Raphael verfertigten Stiche und Holzschnitte sind sehr zahlreich; der Abt von Marolles hatte sie schon 1666. in 740. Blättern gesammelt, welche sich seit dieser Zeit sehr vermehrt haben. Man findet sie in der churfürstl. Sammlung zu Dresden in 10. Foliobänden. Vasari bediente sich in seiner Lebensbeschreibung der Künstler einer Handschrift von Raphael. Das Häusgen, in welchem dieser große Mann zu Urbino geboren wurde, ist mit einer lateinischen Schrift bezeichnet, welche in den Malerbriefen (IV. 292.) gelesen wird. P. Darer und J. de Bombourgh haben seine Lebensbeschreibung herausgegeben; der erste 1651. der zweyte 1709. Man liest in des Bottari Ausgabe (II. 89. N°. 2.) eine Geburtstafel von der Familie Raphaels, welche unter seinen Voreltern Galeatius, Julius, Anton und Vincenz Sanzio, Alles Maler von einigem Ruhm, anführt. *Vasari* III. 64.

Sapovius (   ), Bildhauer von Danzig, war Schlüters Lehrmeister, der ihn während der Zeit, als man das königl. Schloß zu Berlin baute, dahin berief. Es waren damals viele Künstler in Berlin, welche dieser Bau dahin zog; man hat aber von Wenigen Nachrichten aufbehalten, ja von etlichen weiß man nur nicht den Namen. Man bekümmerte sich damals in Deutschland sehr wenig, das Gedächtniß der Künstler auf die Nachkommen zu bringen. Nachricht. v. Künstl. u. s. f. I. 79.

Sarabia (Joseph de), von Sevilla gebürtig, hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Cordua und in seinem Vaterland auf. Er lernte bey Zurbaran, ahmte aber in seiner Arbeit meist die Manier Raphael Sadelers nach, von welchem man zu Cordua viele Gemälde antrift. Sarabia starb daselbst 1669. 51. J. alt. Seine beßten Werke befinden sich in den Kirchen und Klöstern dieser leztern Stadt. *Velasco* N°. 135.

Saraceno oder **Saracino** (Carl), genannt Veneziano, lernte bey Camillus Mariani, folgte aber des Michelangelo Merigi Geschmack, dem er auch in Gemüthsneigungen und in der Lebensart ganz ähnlich war. Er arbeitete Vieles für öffentliche Gebäude, wiewohl mit schwacher Färbung, und st. 1625. 40. J. alt. Derselbe ezte verschiedene Blätter von seiner Erfindung, neben andern das Absterben der H. Maria in Beyseyn der Apostel. J. le Clerc, J. F. Greuther, Ph. Thomassin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 138.

Saracino (Franz), treflicher Perspectivmaler zu Neapel, stritt in dieser Kunst mit Januarius Greco um den Vorzug. Er lebte um 1700. *Domenici* III. 554.

Sarafino (Marc Anton). S. Serafino.

Sarasin (   ), französischer Maler, nach welchem Martin Aussichten von Siberien radirt hat.

Sarassin od. **Sarazin**. S. Sarrassin.

Saratelli (Alexander), Architecturmaler, verfertigte in den Jahren 1692. und 1702. die Verzierungen der Jahrmarkts Schaubühne, welche J. M. Metelli in Kupfer brachte. Saratelli trat herr.

nach in den Servitenorden und starb in ihrem Kloster zu Rimino 1722. *Felsina pittrice* III. 254.

Sarbrük (Bartholomé), geschickter Maler, wird von C. Patin in Hans Holbeins Lebensbeschreibung angeführt. Er arbeitete zu Bern, wo man auf dem Rathhause einige Bildnisse von Schultheißen dieser Republik von ihm siehet. — G. A. Wolfgang hat nach einem Maler, Namens Sarburg, gearbeitet.

Sardi (Cajetan), Maler zu Rom, lernte bey Benedict Luti und bey Peter Bianchi. Er that sich in Bildnissen und Geschichtsmalen hervor und blühete um 1730. *d'Argensville.*

— — (Joseph), Baumeister von Morco in der Landvogtey Lauis gebürtig, ward zu Venedig in seiner Kunst berühmt und starb daselbst 1699. Man zählt unter seine vornehmsten Werke die Kirche der P. P. Baarfüßer mit ihrer schönen Vorderseite von carrarischem Marmor; die Pfarrkirche St. Maria Zobenigo; das prächtige Grabmal des Grafen Hieronymus Cavazza in der Kirche St. Maria dell Orto. Der Glockenthurm der Carmeliterkirche, der sich etwas gesenkt hatte, ward durch seine Kunst und Bemühung wieder aufgerichtet, ohne daß man nöthig hatte, denselben abzutragen. Man findet von dieser Begebenheit eine weitläuftige in Marmor gegrabene öffentliche Schrift in diesem Kloster. Carlevariis hat nach ihm gestochen. *Füßli* IV. 52. — Ein anderer Joseph Sardi, Baumeister zu Rom, blühete um 1740. *Titi.*

Sariga (Joseph), Geschichtsmaler aus der Schweiz, arbeitete zu Turin, besonders aber zu Chieri in Piemont für die Kirchen. *Bartoli* I.

Sarezana. S. Sarzana.

Sarnacus. S. den Art. Demophilus.

Sarnelli (Januarius, Anton und Johann), Gebrüder, Maler zu Neapel, lernten bey Paul de Matteis. Der erstere wandte allen Fleiß und Mühe an, seine Naturgaben zu vermehren, wodurch er aber sein Leben verkürzte. Die zween andern arbeiteten um 1740. in einer angenehmen und fleißigen Manier. *Domenici* III. 547.

Sarrabat (Daniel), Vater und Sohn, Maler zu Lyon; der erste hat viele historische Stücke Grau in Grau gemalt. Die Werke dieses Künstlers sind in ziemlicher Anzahl in den Kirchen dieser Stadt anzutreffen, und in großer Achtung. Der ältere Sarrabat ist vielleicht der gleichfolgende Johann oder Isaac Sarrabat. *Description de la Ville de Lyon.*

— — (Johann oder Isaac), französischer Schwarzkunststecher, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm historische Blätter und Bildnisse nach J. van Haften, le Brun, le Febure, Rigaud, Tournieres, G. Douw, M. Corneille u. s. f. *Basan.*

Sarragon ( ), niederländischer Kupferstecher, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Sarrassin (Jacob), Bildhauer von Noyon, lernte die Anfänge seiner Kunst in früher Jugend zu Paris. Darauf gieng er nach Rom, wo er sich bey 18. Jahren aufhielt und eine ungemeine Geschicklichkeit erlangte, wovon die treflichen Werke, die er in Italien verfertigte, so viele Beweise sind. Zu Turin vor dem königl. Schlosse ist die Ritterstatüe Herzog Victor Amadeus I. von seiner Arbeit: Die Figur ist von Erzt und das Pferd von Marmor. Dieser Künstler kann als Wiederhersteller des guten Geschmacks in Frankreich angesehen werden. Sarrassin übte sich auch in der Malerey, von welcher man einige Stücke in der Minoritenkirche auf dem königl. Platz und in der Gerichtskammer des Enquetes zu Paris findet. Viele Kirchen, Palläste und Gärten in Frankreich prangen mit seiner schönen Bildhauerarbeit, worunter die treflichen Gruppen: Romulus und Remus, von einer Wölfin gesäugt, in dem königl. Garten zu Versailles, und zwey mit einer Ziege spielende Genien zu Marly sehr hochgeschätzt werden. Das Modell dieser letztern Gruppe von Marmor ward aus Mariette's Cabinet um 460. Livres verkauft. Er starb zu Paris als Rector der Academie 1668. 68. J. alt, und ward in der Kirche St. Germain de l'Auxerrois begraben. P. Daret, M. Dorigny u. s. w. haben ungefähr 16. Blätter nach ihm gestochen; auch er selbst soll in dieser Kunst gearbeitet haben. *Lacombe.*

Sarrassin (Peter), Jacobs Bruder, Bildhauer, ward 1665. Mitglied der königl. Academie zu Paris, und starb daselbst 1679. 77. J. alt. *Guerin* p. 74.

Sarri (Cajetan). S. Sardi.

Sart (Carl du), Maler, ist durch einige Bildnisse bekannt, die J. Gole, J. Brouwer, W. Woolet u. a. nach ihm gestochen: Er selbst radirte einige Bambochenstücke von seiner Erfindung, und lebte um 1680.

— — (Cornelius du), Maler von Harlem, lernte bey Adrian van Ostade und war sein bester Schüler. Er malte, wie dieser, mit einer geistreichen Manier Bauerngesellschaften, Kirmessen, Quacksalberbühnen. Seine Zeichnungen in schwarzer und rother Kreide, auch in Wasserfarben, sind den Liebhabern sehr gefällig. Er st. 1704. 39. J. alt. Man hat einige Blätter von seiner Erfindung, die er mit einer leichten und spielenden Nadel in Kupfer geezt. *van Gool* II. 457.

— — (Franz du), genannt Wallon, aus der Grafschaft Hennegau gebürtig, lernte die Bildhauerkunst, worinn er zu Rom merklich zunahm. Er kam darauf bey Carl I. in England in Dienste und ergänzte daselbst einige antike Statüen; aber wegen vorgefallenen Unruhen ward er genöthigt, sich nach Haag zu begeben, wo er viele Statüen für den Garten des Prinzen von Oranien verfertigte. Seine Manier war hurtig und seine Werke von guter Erfindung. Er blühete um 1640. Sandrart I. 350.

— — (Johann du), Bildhauer und Baumeister von Nimwegen, blühete um 1560. Er wird von Guicciardini und Vasari angeführt.

Sartarelli. S. Salrarelli.

Sarti (Sebastian), genannt Rondelone, Bildhauer, verfertigte die Statüe der H. Maria del Carmine für die Kirche St. Maria delle Grazie, und einen Leichnam Christi für die Gesellschaft des H. Dominicus, beyde zu Bologna. *Ascoso.*

Sarto (Andreas Vannucchi, genannt del), weil er eines Schneiders Sohn war. Nachdem er einige Zeit die Goldschmiedskunst getrieben hatte, lernte er die Zeichenkunst bey Johan Barile und die Malerey bey Peter di Cosimo Rosselli. Wie groß sein Fleiß müsse gewesen seyn, siehet man aus seinen jugendlichen Werken, die wohl zusammengesetzt, wohl gezeichnet und noch besser gefarbt sind. Von diesen findet man eine Probe in dem Kloster St. Nunziata an den Lebensgeschichten des H. Philippus Neri, die von allen Kennern bewundert werden. Er bekam deswegen viele Arbeit; alle Kirchen, Pallaste und Kunsthändler bemüheten sich, von seinen Gemälden zu bekommen. Sein Ruhm ward indessen auch in Frankreich bekannt, und bewog Franz I. ihn dahin zu berufen, wo er einen seinen Verdiensten gemäßen Unterhalt genoß. Nach einiger Zeit verlangten ihn sein Weib und seine Freunde nach Hause, wozu er von dem König, unter feyerlichem Versprechen, bald wieder zurück zu kommen, die Erlaubniß erhielt: Seine Ehefrau aber vermochte ihn durch ihre Thränen dahin, daß er, wider seine Zusage, zu Florenz blieb, wo er nicht allein Alles dasjenige, so er in Frankreich gewonnen, sondern auch eine starke Summe Gelds, die ihm der König zu Erkaufung einiger Gemälde und Statuen anvertraut hatte, verzehrte. Indessen verfertigte er noch einige sehr schöne öffentliche

Gemälde zu Florenz und starb daselbst an der Pest 1530. Er ward in der Servitenkirche begraben, wo ihm sein Schüler, Dominicus Conti, durch Raphael da Montelupo einen wohl ausgearbeiteten Leichenstein verfertigen ließ. Dieses Monument ward einige Zeit hernach auf Anstiften etlicher Arbeiter dieser Kirche weggeschaft. Aber der Prior dieses Klosters ließ 1606. durch Johann Caccini des Andreas Brustbild aus Marmor verfertigen und mit einer rühmlichen Unterschrift in dem Chor unter seine daselbst befindlichen Gemälde aufrichten. Man betrachtet diesen Künstler als einen treflichen Zeichner; er verstand das Nackte sehr gründlich, seine Figuren sind wohl ongeordnet, die Gesichtsmienen angenehm, die Gewänder in schöne Falten gelegt, die Färbung ist treflich und kräftig. Man vermißt aber eine genugsame Verschiedenheit, und in seinen Marienbildern den edeln und anständigen Ausdruck; dieser ist oft mehr artig als schön. Ferner wünschte man in seinen Zusammensetzungen mehr Feuer und Lebhaftigkeit zu finden. Seine schönsten Gemälde sind ohne Zweifel die, welche man in dem großherzogl. Pallaste zu Florenz siehet, und die berühmte Madonna del Sacco in dem Kreuzgange des Klosters Annunziata auf frischen Kalk. Dieses Gemäld ist, nach Cochins Urtheil, von großer Schönheit, in sehr großer Manier zusammengesetzt, mit beherzten und wohl angebrachten Pinselstrichen gemalt, und mit Schraffierungen, die aber fast unspürbar sind, ausgearbeitet. Die Falten der Gewänder sind von zierlicher Form und zart gebrochen. Die Farbe ist gut und die Köpfe sind schön. Man muß die Talente dieses großen Meisters nach dem, was man von ihm zu Florenz siehet, beurtheilen, weil es Alles, was man von ihm zu Rom und anderswo siehet, weit übertrift. Man findet verschiedene Blätter nach seinen Werken in der großherzogl. Sammlung; und diejenige, welche der Abt von Marolles besaß, bestand in 43. Blättern. *Bottari* I. 211.

Sartori (Felicitas), trefliche Miniatur- und Pastelmalerin von Venedig, lernte bey Rosalba Carriera. Sie heyrathete den königlich-polnisch- und churfürstlich-sächsischen Hofrath von Hofmann, mit welchem sie nach Dresden gieng und daselbst mit großem Ruhm für den Hof arbeitete. Sie lebte um 1740. *Guarienti.*

— — ( ) Vater und Sohn, arbeiteten um 1750. in den königlich-preußischen Diensten als geschickte Stuccatorer. *M. Oesterreich.*

Sartorius (F.). Von diesem Künstler, der vermuthlich in England arbeitete, hat man verschiedene Blätter, die meist Thiere, besonders Pferde, vorstellen.

— — (C. J.), deutscher Kupferstecher, arbeitete nach B. Block u. s. w.

Sarzana (Leonhard da), Bildhauer von Genua, arbeitete zu Rom, wo er auf Befehl des Cardinals Felix Montalto das Grabmal Nicolaus IV. verfertigte, welches in der Kirche St. Maria Maggiore aufgerichtet ist. Man bemerkt daran, als einen Fehler gegen den Anstand, daß die Statüe der Tapferkeit einer Venus gleicht. Als gedachter Cardinal unter dem Namen Sixt V. Pabst wurde, erklärte er ihn zu seinem Bildhauer. Sarzana arbeitete an vielen Statüen der Sixtinischen Kapelle; allein Prosper Scavezzi, der mit ihm in gleicher Kapelle meißelte, mußte auf päbstl. Befehl seine Werke ausbessern. Er wurde sehr alt und starb zu Rom. *Baglioni* p. 85.

Sarzana (da); Beyname von Dominicus Fiasella.

Sarzetti (Angelus), Maler von Rimino, wird von Zanelli unter die Schüler des Carl Cignani gezählt. S. den Art. Benedict da Rimino.

Sas (Christian), deutscher Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm das Leben des H. Philippus Neri nach Jacobs Stella Zeichnungen auf 45. Blättern. Dann Verschiedenes nach Pomerancio u. a. Meistern. *Basan.*

Sasse (J. van) etzte das königl. Lusthaus Herrnhausen, unweit Hannover, samt seinen Gärten, nach Zeichnungen von J. J. Müller, auf 16. Bl.

Sasserra (Stephan) malte 1440. ein Marienbild in Begleit vieler Engel und Heiligen an der römischen Pforte zu Siena. Dieses Werk ward durch Ansano di Pierro ausgearbeitet. *Pecci.*

Sasseti (Franz), Maler von Parma, wird von Ascoso in Beschreibung der Kirche St. Fridiano in Bologna angeführt. Man findet von ihm daselbst das Bild des Propheten Elias in einer halben Figur.

— — **Rossi** ( ), eine an einen Florentiner vermählte Römerin, malte um 1760. treflich in Pastel, so schön wie in Oel, und copirte die beßten Gemälde berühmter Meister mit möglichster Genauheit. Sie malte zwar auch, aber in geringerem Grade, wirklich in Oel. *Msc.*

Sassi (Joh. Baptist), Ritter des H. Grabes zu Jerusalem und Maler zu Mailand, lernte bey Friedrich Panza. Er gieng darauf nach Neapel und arbeitete lange unter Franz Solimena, bey dem er viele Geschicklichkeit, besonders in kleinen Figuren erlangte, so daß seine Gemälde sehr beliebt waren. Saßi malte in der Kirche St. Ambrosiius zu Mailand das Leben dieses Heiligen mit großer Meisterhaftigkeit in runde Schilde. Man sieht auch von seiner Arbeit in verschiedenen andern Kirchen dieser Stadt, wo er um 1720. blühete. Ferner zu Pavia, Como u. s. w. *Guarienti.* — Ein anderer Joh. Baptist Saßi arbeitete treflich in Mustv von Edelsteinen in der Galerie zu Florenz. Derselbe wird von Baldinucci in des Bernbardin Barbarelli Lebensbeschreibung angeführt.

— — (Joseph), Maler zu Parma, lernte bey Joseph Baldrighi und bekam 1766. den zweyten Gewinst im Zeichnen in der dasigen Academie.

— — (Ludwig) baute im XVIII. Jahrh. die Kapelle Odescalchi in der Apostelkirche zu Rom. *Roma antica e moderna.*

— — (Matthäus), Baumeister zu Rom, lernte bey Carl Fontana und st. 1725. 77. J. alt. Man findet bey Pascoli (II. 550.) seine Grabschrift, die ihm in der Kirche St. Franciscus de Paula a Monti gesetzt wurde.

— — (Peter und Anton). S. den Art. Johann Rimbelli.

Sassoferrato; Beyname von J. B. Salvi.

Sassoli (Fabian), des Stagio da Pietra Santa, eines geschickten Bildhauers Sohn. Dieser Stagio arbeitete in der Domkirche zu Pisa. Vasari gedenkt seiner in des Tribolo Lebensbeschreibung. Fabian legte sich auf die Glasmalerey und arbeitete nach seines Freundes, des Lazarus Vasari, Zeichnungen. Seine schönen Fenstergemälde siehet man noch heut zu Tage in einigen Kirchen zu Arezzo. — Er hatte einen Sohn, Namens Stagio, der ihm in seiner Arbeit behilflich war; sie lebten um 1430. *Bottari.*

Sassone (il); Beyname, den die Italiener dem Ritter R. Mengs geben.

Sati (Christoph). S. Stati.

Satiro; Bentname, den die niederländische Malergesellschaft zu Rom dem Cornelius Poelemburg gab; einige nennen ihn auch Brusco. *Lettere su la Pittura* II. 87.

Satureius od. **Satyrius**, antiker Edelsteinschneider, wird in einem griechischen Sinngedichte wegen eines Bildes der Arsinoe angeführt.

Saturini. S. Santurini.

Saturninus. S. Cornelius.

Satyrus. S. den Art. Pyrbeus.

Savage (Johann), Kupferstecher und Kunsthändler, arbeitete für R. Morisons allgemeine Ge-

schichte der Pflanzen, die 1715. zu Oxford gedruckt ist. *Gandellini.*

Savanni (Franz), Maler von Brescia, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man sieht von ihm verschiedene historische Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. S. den Art. Peter Dunz. *Averoldo.*

Savart (J.), geschickter französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. in Firquets Manier nach L. Tocqué, Drouais, Rigaud, Santerre, J. Bivien u. s. w.

Saüberlich (Lorenz), deutscher Formschneider, gab 1599. seine Holzschnitte zu Wittemberg. Christ führt S. 294. sein Monogramm an. *Papillon* I. 277.

Sautmann. S. Soutmann.

Savelli (Cosmus). S. den Art. J. Baccani.

Sauerland (Philipp), Thier- und Geflügelmaler, Sohn und Enkel von Malern, die in gleicher Kunst zu Danzig arbeiteten. Philipp hielt sich lange Zeit zu Berlin auf und setzte sich endlich zu Breslau, wo er 1750. 73. J. alt noch lebte. Zum Nachtheil seiner Talente war er vielmal gezwungen, sich mit Bildnissemalen abzugeben. J. Oertl, J. Tscherning u. s. w. haben nach diesen Malern gestochen. *Hagedorn* p. 344.

Savery (Claudius), Kupferstecher, gab verschiedene Marienbilder u. s. w.

— — (Johann), Landschafsmaler von Courtray, lernte bey Johann Bol und arbeitete zu Amsterdam, wo er 1602. starb. Die meisten Schriftsteller halten ihn für Rolands Bruderssohn und melden nichts von seinem Sterbejahr; daher Obgemeldtes in Zweifel zu ziehen ist, besonders da M. Oesterreich in seiner Beschreibung des Steinischen Cabinets N°. 12. eine von Johann 1622. gemalte Landschaft anführt. *Weyermann* I. 249.

— — (Roland), geb. zu Courtray 1576. lernte bey seinem Vater Jacob, Johann Bois Schüler, einem mittelmäßigen Maler, der ihn Thiere, Vögel, Fische u. s. f. malen ließ; in diesen ahmte er seinen ältern Bruder Jacob, einen Wasserfarbenmaler, nach. Roland aber wollte sich nicht in dieses allein einschränken lassen, sondern begab sich unter Paul Brills Anführung auf das Landschaftmalen, welches er sehr wohl begriff. Er stellte in diesen meistens nordische Aussichten, Felsen und Wasserfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Rudolph II. nahm ihn in seine Dienste und ließ ihn die schönsten Aussichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubrachte, die ihm auch zum Muster seiner Gemälde dienten. Diese Sammlung von Zeichnungen kam nach des Malers Absterben in das kaiserl. Cabinet. Nach des Kaisers Tode gieng Roland nach Utrecht, wo er seine Zeit zwischen der Arbeit und einer angenehmen Gesellschaft eintheilte und 1639. daselbst starb. Er arbeitete seine Werke sehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmalen ins Trockene. Seine Ideen sind groß, die Composition angenehm, und man findet in seinen Gegensätzen viele Kunst. Die blaue Farbe herrscht überall in seinen Gemälden, was auch einigermaaßen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere zeichnete und malte er sehr geistreich. Die Sadelers, J. Major, M. de Paas, J. Matham u. s. f. haben nach ihm gestochen. Man findet auch Blätter, die M. de Bruyn und J. Londerseel nach Jacob Savery, Rolands Vater, verfertigte. *Descamps* I. 293.

— — (Salomon). S. Savry.

Savignano; Beyname von B. della Porta.

Savigny (Christoph von) in dem Herzogthum Rhetel, gab 1619. die Abbildungen der freyen Künste in Holzschnitten nach seiner eigenen Erfindung. Papillon giebt davon (I. 279.) eine sehr umständliche Beschreibung.

Savino (Dominicus del Monte S.). S. Sansavino.

Savino (del Monte S.); Beyname von A. Contucci.

Savio (Camillus), Bildhauer und Gießer zu Venedig, verfertigte Statüen und Basreliefs, die wegen der treflichen Zeichnung und Ausarbeitung sehr geschätzt wurden. *Ridolfi* II. 102.

— — (Franz), geschickter Maler von Bergen in Hennegau, den Vermander in des Octav van Veen Lebensbeschreibung anführt.

Saunders (J.), englischer Bildnißmaler um 1770. R. Bromptons, B. van der Gucht u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Savoldo (Joh. Hieronymus), genannt Bresciano, von edelm Geschlechte, lernte die Malerey zu Venedig und studirte nach Titian, dessen Manier er in den Umrissen nachzuahmen suchte. Man sieht von ihm viele Gemälde zu Venedig und zu Mailand, die meist in Nachtstücken und Feuersbrünsten bestehen. Einige davon schenkte er als Almosen an arme Klöster. Er starb um 1550. *Ridolfi* I. 255.

Savolini (Christoph), geistreicher Maler von Cesena, lernte bey J. Franz Barbieri und Christoph Serra. Er arbeitete um 1680. zu Rimino, wo man in der Domkirche und in einigen Kirchen seiner Geburtsstadt trefliche Proben seiner Talente findet. *Malvasia* II. 385.

Savoltori ( ) gab die Zeichnungen zu den schönen Verguldungen des Spiegelkabinets in dem herzogl. Pallaste zu Modena. Volkmann I. 358.

Savonanzi (Emilius), ein edler Bologneser, lernte in der Carracci Schule die Malerey, und bey Alexander Algardi zu Rom die Bildhauerkunst. Da er eine vollkommene Kenntniß der geist- und weltlichen Geschichte, der Fabel, Anatomie, Physiognomie, Perspectiv und Architectur besaß, so wußte er einem jeden Rechenschaft von seinen Werken, die mit der angenehmen Manier des Guido Reni gemalt waren, zu geben, und durchreiste viele Länder. Endlich starb er zu Camerino um 1660. 80. J. alt. Man hat nach ihm ein Blatt von B. Pasqualini. O Cambi hat sein Leben beschrieben, welches aber niemals gedruckt worden. *Malvasia* II. 302.

Savorelli (Cajetan) zeichnete die von Johann da Udine in dem vaticanischen Pallaste zu Rom gemalten Grotesken, die J. Ottaviani auf 36. Bl. geezt hat.

— — (Sebastian), Priester zu Forli, lernte bey Carl Cignani. Er malte um 1720. mit gutem Geschmacke für die Kirchen seines Vaterlandes und vieler andern Städte. *Zanelli* p. 61.

Savot (Ludwig) schrieb eine französische Baukunst für Privatgebäude, wovon man eine Ausgabe hat, die 1685. 8°. bey der Wittwe E. Clouzier zu Paris gedruckt ist. Franz Blondel hat Anmerkungen über dieses Buch gegeben.

Savoye (Carl van), geb. zu Antwerpen um 1619. lernte bey Sebastian Stoßkopf. Derselbe malte kleine Tafeln und erwählte sich den Stoff meist aus dem Ovid. Seine nackenden Figuren sind besser im Colorit als in der Zeichnung; auch könnte man seinen Werken beynahe eine allzugroße Ausgelassenheit vorwerfen. Er arbeitete seine Gemälde fein aus, und sie wurden von den Dichtern seines Zeitalters besungen. Dieser Maler arbeitete in Holland. Man hat von ihm einige radirte Blätter, und Th. Matham hat nach ihm mit dem Grabstichel gearbeitet. *Descamps* II. 277.

— — (Daniel), Maler von Grenoble, lernte bey Sebastian Bourdon und studirte in der königl. Academie zu Paris. Er trat darauf weitläuftige Reisen in Italien, Holland, England und Deutschland an. Dieser Maler arbeitete einige Zeit zu Nürnberg und ward um 1692. nach Dresden und an andere deutsche Höfe berufen. Er malte sehr schöne, meistens kleine Bildnisse, deren man bey

1500. zählt. Endlich setzte er zu Erlang das Ziel seiner Reisen und st. 1716. 62. J. alt. B. Vogel, Heckenauer, Marchand, Seiler u. a. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 267. — Ein Formschneider dieses Namens ist in dem Art. Nicolaus Caron zu suchen.

Sauri (Franz). S. Lauri.

Saurias, antiker Maler von Samos, wird für den Erfinder der Umrisse gehalten, indem er den Schatten eines an der Sonne stehenden Pferdes abzeichnete. *Athenagoras.*

Saurie (N. C.) radirte nach A. Ostade einen niederländischen Rattenfänger u. s. w.

Saurkraut; Beyname von J. Rieger.

Sauros. S. den Art. Batrachus.

Savry (Salomon), holländischer Kupferstecher, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. nach Rubens, Rembrand, S. de Vlieger, Vandyck, Kuyp u. s. f. Er radirte auch 17. Blätter von Ovids Verwandlungen nach F. Cleyn. Vielleicht ist es eben der, den Gandellini Simon Saveri nennt. *Basan.*

Saussard ( ), Baumeister, wird von Schadeus unter denen, die an der Münsterkirche zu Straßburg gearbeitet, gezählt.

Sauter (Thaddeus), geschickter deutscher Bildnißmaler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrh. an dem bischöfl. Hofe zu Augspurg. von Stetten Br. IX.

— — S. Seuter.

Sautray (Joh. Baptist), Bildhauer und Gießer zu Paris um 1750. Er war eines Bildhauers Sohn und Professor-Adjunctus der dasigen Academie von St. Luc. *Almanach des beaux Arts.*

Sauvage ( ), Kriegsbaumeister, verfertigte 1670. ein Modell von der Stadt und Festung Lille. Alle, auch die geringsten Häusgen, waren darin in ihrem richtigsten Ebenmaaße angebracht. Er brachte dieses weitläuftige Werk in vier Monaten zu Stande, welches Ludwig XIV. um bemeldte Zeit mit seinem ganzen Hofe besah. *Lettres histor. de Pelisson* I. 47.

— — (J. P.), französischer Maler, welcher durch das Bildniß des Dichters J. B. Rousseau, von G. F. Schmidt gestochen, bekannt ist.

Sauvans ( ), verdienstvoller Maler, lebte um 1750. zu Avignon. Seine Composition ist zierlich, die Zeichnung richtig und die Farbe gut; aber seine Bilder sind zuweilen im Helldunkel fehlerhaft. *d'Argens* p. 262.

Sauve oder **Suave** (Johann), ein ziemlich mittelmäßiger französischer Kupferstecher des XVII. Jahrh. verfertigte einige Marienbilder u. s. f. nach P. von Cortonna, G. Reni ꝛc. *Basan.*

Sax (Joh. Conrad), geschickter deutscher Maler, ward um 1720. von dem Grafen von Dhaun an Solimena zu Neapel zu fernerer Unterweisung empfohlen. *Orlandi* Ed. Neap. 1733.

Saxton (Christoph), ein Engländer, der im XVI. Jahrh. blühete. Er ist der erste, welcher Spezialcharten von diesem Königreich gab.

Sayrer (Daniel). S. Syder

Sbarbi (Anton), Landschaftsmaler zu Cremona, ahmte den Peter Mulier nach und heyrathete dessen Wittwe. Er starb vor 1750. *Lettere su la Pittura* IV. 25.

Sbiek ( ), holländischer Maler, arbeitete in der Manier des Peter Neefs, und übertraf ihn darin. Seine Gemälde sind selten und in großer Achtung. Die Wirkung in seiner Architectur ist mit einer einnehmenden Natürlichkeit ausgeführt. Sein Colorit ist lieblich, angenehm und hell. *Lacombe.*

Sbringa (Alexander), Baumeister von Ascoli, arbeitete um 1650. zu Rom, wo er Mitglied der Academie St. Lucas ward. *Pascoli* II. 451.

Scaccia-Diavolo; der Beyname eines Künstlers, dessen eigentlicher Name unbekannt ist. Er verfertigte sehr schöne Gefäße von geschnittenem Crystalle, von welchem man einige in dem Landpallaste des Prinzen Ludovisi in den Gegenden von Rom zeigt. *Blainville* III. 26.

Scacciati (Andreas), Maler von Florenz, lernte bey Marius Balassi, Peter Dandini und bey Lorenz Lippi; dieser beredte ihn, Blumen, Früchte und Thiere, zu welchen er eine besondere Neigung verspüren ließ, zu malen; er ward hierin so vortreflich, daß er seine Landesherren mit seiner Arbeit bedienen konnte und zu Livorno für viele Engländer arbeitete: Er ward auch von ihnen in ihr Vaterland gefodert, folgte aber einiger Hindernisse wegen dem Rufe nicht. Scacciati starb zu Florenz 1704. und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. — Drey von seinen Söhnen arbeiteten mit Ruhm in ihres Vaters Kunst. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 3. — Ein anderer Andreas Scacciati, geschickter Zeichner und Kupferstecher zu Florenz, gab 1766. eine Sammlung von 41. Blättern, mit Innbegriff des Titelkupfers, welche dieser Künstler nach Art getuschter Zeichnungen nach den besten Handrissen der großherzogl. Galerie radirte. Er lernte diese Art zu etzen bey J. Adam Schweyhard, der sich 18. Jahre zu Florenz aufhielt, und arbeitete Vieles nach Gabbiani's Zeichnungen. Er st. 1771. 46. J. alt. *Basan* Suppl.

Scacciera (Joh Anton) und Bartholomé Gavella, beyde von Modena, machten sich durch Verfertigung zierlicher Bilder von gebackener Erde, die man aller Orten in Italien verlangte, berühmt. Sie blüheten im XVI. Jahrhundert. *Vedriani* p. 88.

Scaeus, antiker Baumeister, von welchem eine Pforte der Stadt Troya den Namen trug. *Junius.* — Ein anderer Scaeus war ein hetrurischer Edelsteinschneider. Man findet dessen Namen auf einem Aquamarin, der einen Heiden, auf einem Delphine sitzend, vorstellt. *Murr* p. 287.

Scaglia (Joseph), Bildhauer von Perugia, lernte bey seinem Vater Leonhard, einem Franzosen, der sich um 1640. daselbst niederließ. Joseph wurde, wie sein Vater, in dieser Kunst berühmt; er arbeitete meist in der Provinz und den umliegenden Städten von Perugia, wodurch er ein großes Geld verdiente, aber auch wieder richtig aufgehen ließ. Er starb um 1700. *Pascoli* p. 247.

Scagliola (Hieronymus), genannt Parmigianino, Maler, arbeitete zu Lucca in den Kirchen St Augustin und St. Peter Cigoli. Vielleicht ist es Hier. Mazzuoli. *V. Marchio.*

Scajario (Anton), Maler von Asiago in den Gegenden der Stadt Bassano, lernte bey Jacob da Ponte. Er versuchte den freyen und starken Styl seines Lehrmeisters nachzuahmen und folgte seinen Gedanken in dem Nackten, in den Falten der Gewänder, in den Ideen, wiewohl mit minderer Stärke und einem schwächeren Pinsel. Als er Joh. Baptists, Jacobs da Ponte Sohns, Tochter heyrathete, war er eitel genug den Beynamen dieser in der Kunst so berühmten Männer anzunehmen. Er arbeitete für die Kirchen zu Bassano und in den umliegenden Gegenden, st. 1650. und hinterließ zween Söhne, Johann und Carl, welche ebenfalls die Malerey übten. Johann, geb. 1618. trat endlich in den Kapuzinerorden. Carl, der seinen Bruder übertraf, copirte die Gemälde von Jacob da Ponte mit so vieler Geschicklichkeit, daß man die Copien schwerlich von den Originalen unterscheidet. Er starb in der Blüthe seiner Jahre 1651. — Ein anderer Johann Scajario, Maler von Asiago, arbeitete um 1770. zu Venedig, wo er auf frischen Kalk in des J. B. Tiepolo Geschmack malte. Seine Compositionen sind von leichter und reicher Erfindung, die Zeichnung ist richtig, das Colorit lebhaft und zart. *Verci* p. 232.

Scala (Franz), von Ferrara, lernte bey Franz Ferrari und bey Cesar Pronti. Er war ein treflicher Ornamentmaler in Oel und Fresco. Scala st. 1698. *Guarienti.*

— — (Joh. Baptist della), Bildhauer und Baumeister zu Padua. Ihm wird der prächtige Triumphbogen, den diese Stadt zu Ehren eines Alvise Valoresso, der sich 1631. in der Pestzeit um selbige verdient gemacht, zugeschrieben. Man findet davon einen Stich in des Palladio Werken (I. Tab. 19. p. 12.) dem diese Arbeit fälschlich zugeschrieben wird. *Rossetti.*

— — (Joseph), Maler zu Neapel, lernte bey Paul de Matteis. Er hatte ungemeine Talente; aber eine unzeitige Heyrath verleitete ihn zu einer schlechten und liederlichen Manier, in welcher man zuletzt nicht das geringste mehr von seiner vorigen Kunst verspüren konnte. In solchem Zustande starb er um 1740. *Domenici* III. 549.

Scalabrino (Marc Anton), von Verona, malte in der Kirche St. Zeno, auf zwey Seitenstücke des Hauptaltars, Christus unter den Lehrern, und die Anbetung der Weisen. Er blühete um 1565. und arbeitete sehr wohl nach dem alten Styl. *Pozzo* N°. 35.

Scalamuzza. S. Scaramuccia.

Scalani (Jacob), ein Römer, malte viele Altarblätter für die Kirchen zu Pavia. *Bartoli* T. II.

Scalberge (Friedrich), niederländischer Maler, arbeitete um 1630. zu Paris nebst vielen andern Künstlern, unter Simon Vouets Aufsicht, an Patronen zu den königlichen Tapezereyen. *Felibien* III. 300.

— — (Peter), französischer Maler und Kupferetzer um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, arbeitete nach verschiedenen berühmten Meistern, und wird sein Werk auf 43. Blätter geschätzt. Unter seine vornehmsten zählt man die Feldschlacht Kayser Constantins wieder den Maxentius, nach Raphael im Vatican; dieses Blatt ist 2' hoch und 5' breit. Dann die Schule der Liebe nach Raphael, oder vielmehr nach Hannibal Carracci, auf 14. Blättern. Seine übrigen Blätter sind nach seiner eignen Erfindung; dann nach Bassano, Dominiquin, L. Cardi u. s. f. *Basan.*

Scalfurotto (Johann), Baumeister zu Venedig um 1730., baute die Kuppel der dasigen Kirche St. St. Simon und Judä. Er war der mütterliche Oheim von Thomas Temanza.

Scalken. S. Schalken.

Scaligeri (Bartolo d. i. Bartholomé), Maler zu Venedig, lernte bey Alexander Varotari. Er arbeitete mit einer lieblichen, natürlichen und zierlichen Manier; war auch in andern Wissenschaften, als in der Mathematik, Kriegsbaukunst u. s. f. wohl erfahren. Seine beßten Werke finden sich in der Kirche Corpus Domini. Er blühete um 1640. — Seine Nichte, *Lucia* Scaligeri, lernte auch bey Alexander Varotari. Sie folgte in dem Colorit des Titians Manier, und übertraf ihren Oheim. *Lucia* ward an verschiedene Höfe berufen, schlug aber diese Ehre aus und verheyrathete sich in dem Vaterlande. Neben ihrer Kunst war sie in Sprachen sehr gelehrt, und schrieb in denselben trefliche Briefe. Sie st. 1700. 63. J. alt. — *Maria Theodora*, ihre Tochter, wurde auch in der Malerey geschickt. *Boschini* p. 511. u. 526.

Scalvatti (Anton), von Bologna, lernte bey Bartholomé Passerotti und bey Jacob Laureti, mit welchem er zu Rom in dem Vatican arbeitete. Er malte auch auf Befehl Sixt V. in der Bibliothek dieses Pallastes, und in andern von diesem Pabst aufgerichteten Gebäuden. Scalvatti verfertigte nachher die Bildnisse der Päbste, und machte sich durch diese Arbeit sehr berühmt. Er st. 1622. 63. J. alt. *Baglioni* p. 162.

Scalvino (Peter), Maler zu Brescia, verfertigte in seinem Vaterlande historische Gemälde in Oel und Fresco. S. den Art. P. Dünz. *Averoldo.*

Scalvinone (Joh. Baptist), Kupferstecher, arbeitete nach P. Caliari u. s. w.

Scalza (Alexander und Franz), werden von Furietti (C. VI.) unter die Musivarbeiter, welche um 1550. die Hauptkirche zu Orvieto zierten, gezählt.

— — (Hyppolithus), treflicher Bildhauer von Orvieto, dessen gleichwohl von keinem Schriftsteller gedacht wird. Man sieht von seiner Arbeit einen Leichnam Christi mit einigen umstehenden Figuren in der Hauptkirche seiner Vaterstadt, wovon man ein, wiewohl schlecht gerathenes Blatt verfertigt hat. *Bottari* I. 516. (Not. 1.)

Scalzo (Ludwig), genannt del Duca, Bildhauer, Baumeister und Gießer zu Rom. Das mit vier lebensgroßen Figuren gezierte prächtige Sacramentsgehäus des hohen Altars in der Kapelle Sixt V. ward von Scalzo nach des Riccio und Soncino Modellen in Erzt gegossen und verguldet. Er verfertigte auch für eben diese Kapelle das Grabmal des Chorherrn Ludwig Pasqualino von sehr schöner Marmorarbeit. Dieser Künstler lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. C. Domenico hat 1598. Friesen und Laubwerk nach seinen Zeichnungen gestochen. Er selbst radirte einige Blätter. *Titi.*

Scalzo, Beyname von Julius Borgiani.

Scaminose od. **Scaminossi.** S. Sciaminose.

Scamozzi (Vincenz), berühmter Baumeister von Vicenza, lernte bey seinem Vater J. Dominicus, einem ziemlich geschickten Meister, der um 1582. 56. J. alt starb. Vincenz arbeitete zu Venedig, wo der neuere Pallast der Procuratoren auf dem St. Marcusplatze und die Kirche della Celeste unter seine beßten Werke gezählt werden; sie sind von Sansovino S. 426. bis 431. umständlich beschrieben. Er st. 1616 64. J. alt. Seine: Idea dell' Architectura universale, die er 1615. zu Venedig in Folio drucken ließ, ist in so großem Ansehn, daß sie in viele europäische Sprachen übersetzt worden. Man rühmt von ihm, daß er die Proportion wohl verstanden habe; übrigens aber ist seine Schreibart verwirrt. Für die beßte Auflage von seinem Buche, wird die französische, welche zu Leyden 1713. erschien, gehalten. Man hat nach seinen Zeichnungen 40. Blätter in Kupfer gebracht, welche die Alterthümer und Ruinen der Stadt Rom vorstellen, und mit seinen Auslegungen 1582. zu Venedig in Quarto gedruckt sind.

Scanardi (Jacob). S. H. D. Vertova.

Scanavino (Franz), Maler von Ferrara, studirte in des Carl Cignani Schule zu Bologna. Er kam in einigen Ruf wegen den Gemälden, die er in den Kirchen St. Joseph und der Klosterfrauen von Matara, wie auch wegen den Bildnissen, die er in seinem Vaterlande verfertigte. Er st. 1688. 47. J. alt, und ward in der Kirche St. Georgius begraben. — *Marc Aurelius* Scanavino, sein Landsmann und Mitschüler, malte zwey Altarblätter für die Pfarrkirche de Selva in der Grafschaft der Familie Malvezzi, und st. 1698. *Felsina pittrice* III. 110.

Scandellara (Jacob), Bildhauer von Bologna, lernte bey Johann Viani. Er lebte noch in einem sehr hohen Alter, und vom Schlage getroffen, 1769. *Felsina pittrice* III. 167.

— — (Julius), malte für die Kirche St. Martino delle Bollette zu Bologna das Bildniß der H. Anna. *Ascoso.*

— — (Peter), Perspectivmaler zu Bologna, lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena und ward um 1739. Mitglied der dasigen Academia Clementina. Man sieht von ihm viele Verzierungen in den Kirchen dieser Stadt, wo er 1759. 84. J. alt noch lebte. *Acad. Clem.* II. 167.

Scaphas. S. Scopas.

Scarabello (Angelus), geschickter Goldschmied und Punzenarbeiter von Este, setzte sich zu Padua, wo er diese Künste lernte. Er brachte um die Mitte des XVIII. Jahrhund. die von Adolph Gaap angefangene prächtige, von verguldtem Metall verfertigte Thüren an den Reliquienkasten der Kapelle des Heiligthums in der dasigen Kirche St. Antonius, zu Ende. *Rossetti.*

Scarafaglia od. **Scarfaglia** (Lucretia Maria), Malerin zu Bologna, lernte bey Elisabeth Sirani und bey D. M. Canuti. Sie malte ihr eignes Bildniß, welches sie sammt zweyen Zeichnungen der Kayserin Eleonora Gonzaga übersandte. Diese Künstlerin arbeitete auch für einige Klöster und Partikularen ihrer Geburtsstadt geschichtliche Bilder. *Felsina pittrice* III. 119.

Scaramuccia (Dominicus). S. den Art. M. Anastasio.

— — (Joh. Anton), Maler von Perugia, lernte bey Augustin Carraccio und bey Christoph Roncalli. Er arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privatpersonen. J. Anton st. um 1650. 70. J. alt. Sein Sohn Aloysius, lernte auch bey Guido Reni, und ahmte zuweilen den Guercino in dem Colorit nach. Scaramuccia bekam Lust, Italien zu durchreisen, um die Werke der berühmtesten Künstler zu besehen, und schrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch: Finezze de i Penelli italiani. Er st. zu Mailand 1680. 64. J. alt, und ward in der Theatinerkirche St. Anton begraben. Die Maler zu Pavia hielten ihm ein kostbares Leichenbegängniß, von welchem man eine zu Mailand gedruckte Beschreibung hat. Man siehet seine schönsten Gemälde zu Perugia, zu Pavia, zu Bologna, vornehmlich aber eben zu Mailand. Aloysius etzte viele Blätter nach Titian, L. Carraccio u. s. f. *Pascoli* p. 180. u. 207.

Scarani (Julius Andreas), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler von Johann Viani gezählt. *Felsina pittrice* III. 167.

Scarcella (Siegmund), genannt Mondino, Maler von Ferrara. Er war reich an Erfindungen, verständig in der Architectur, und treflich in der Zeichnung. Mondino arbeitete fast immer außer seinem Vaterlande, besonders zu Venedig und zu Trevisa. Er st. 1614. *Superbi* p. 127. — Sein Sohn Hypolithus, genannt Scarcellino, machte auf des Vaters Einrathen Reisen nach Venedig und Bologna, von wo er, in großen und kleinen historischen Gemälden wohl unterrichtet, in sein Vaterland zurück kam, und sich den Liebhabern als ein erfindungsreicher, fertiger, und im Ausarbeiten beherzter Künstler bekannt machte, indem man in seinen Werken eine gute, angenehme und zarte Manier fand. Er bekam vielfältige Arbeit für die Städte Rom, Modena, Mantua u. s. f. Scarcellino st. zu Ferrara 1620. 49. J. alt und ward in der Kirche St. Maria di Bocche begraben. R. Sadeler hat eine H. Familie, und St. Fessard einen H. Carolus Borromäus nach ihm gestochen; dieses letztere Blatt befindet sich in der Dresdner Gallerie II. N°. 27. *Masini* p. 630.

Scarletto. S. Sirletto.

Scarpaccio. S. Carpaccio.

Scarpagnino (Anton), Baumeister, nach dessen Modelle die abgebrannte Pfarrkirche St. Giovanni Elemosinario zu Venedig 1513. wieder erbaut wurde. Man schreibt ihm auch den Bau der Brücke Rialto zu. *Ritratto di Venezia.*

Scarpellino. S. Magoni.

Scarselli (Alexander), Kupferetzer und Formschneider zu Bologna, arbeitete nach M. A. Franceschini, G. Reni, F Torelli u. s. f. Seine Blätter sind mit vielem Fleiß und sehr sauber ausgeführt. Er lebte noch 1769. 85. J. alt. Seine Ehefrau, Maria Catherina Canossa, verfertigte auch sehr artige Holzschnitte. *Felsina pittrice* III. 242.

Scarselli (Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Gessi. Er arbeitete einige Zeit zu Mailand und um 1670. zu Turin. *Malvasia* II. 357.

— — (Joh. Peter), Frescomaler von Bologna, lebte um 1680. Er zierte mit seiner Arbeit einige Zimmer des Pallastes Cospi. Scarselli malte auch Figuren und Architecturen in der Kapelle Malvezzi der Kirche St. Giacomo maggiore. *Felsina pittrice* III. 282.

Scaraglia (J. A. und P.), Kupferstecher zu Venedig um 1750., arbeiteten nach Piazetta, Tiepolo, Fontebasso u. s. w.

Scarb; englischer Seemaler, blühete um 1750. *Msc.*

Scavezzi (Prosper), genannt Bresciano, studirte unter der Regierung Gregor XIII. mit großem Nutzen nach den antiken Statüen und Basreliefs zu Rom, und zeichnete dieselben fleißig nach. Er legte sich auch auf die Anatomie, und ward darin ein berühmter Meister, dessen Werke man, in Gips geformt, bald in allen Malerzimmern antrift. Ferners verfertigte er große Bilder in Stucco; dann das Grabmal des vorbemeldten Pabsts, und viele andere Arbeit. Endlich auf Befehl Sixt. V. die Statüe Mosis, welche an dem Springbrunn Felice aufgerichtet werden sollte; weil er sie aber gebückt vorstellte, bekam sie dadurch ein so plumpes und unförmliches Aussehen, daß Scavezzi darüber viele Spottreden hören mußte, die ihn zu Tode kränkten. Er st. um 1590. F. Villamena, H. Frezza u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 40.

Scelmis. S. Smilis.

Scerano. S. Sciarano.

Sceri (Gaudentius), Bildhauer von Valsesia, arbeitete für drey Kapellen zu Varallo. *Bartoli* T. II.

Schabol (Roger), Kunstgießer von Brüssel, arbeitete um 1715. zu Paris, wo er einige öffentliche Werke verfertigte. *Brice.*

Schaeffer (A.), Medailleur, arbeitete um 1755. zu Mannheim. Er ahmte des F A Schega Manier nach. *Hagedorn* p 272. — Schaeffer, ein Baumeister zu Braunschweig, lebte um 1700 — Schaeffer, ein sächsischer Bildhauer, lernte bey Knoefler.

Schäfler (Christoph Thomas, verließ den Jesuiterorden, und ward ein treflicher Frescomaler. Die Bilder in St. Ulrichs Klosterhofe zu Augspurg und ein Tafelzimmer dieses Klosters sind unzweifelhafte Zeugen seiner Talente Er zeichnete viel für die Kunsthändler dieser Stadt, besonders große Theses, und st. daselbst 1756. 56 J. alt. von Stetten Brief IX.

Schaell (Carl), geschickter Bildhauer von Zug in der Schweiz, blühete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Leu.*

Schaerer (H. L.), deutscher Landschaftsmaler, lebte um 1635. Christ zeigt sein vermeyntliches Monogramm S. 229. an.

— — (Joh. Jacob), Bildnißmaler, Baumeister und Stuccoarbeiter von Schafhausen, gieng nach München, wo ihm der churfürstliche Hofmaler Churland die Regeln der Malerey und die Mischung der Farben, nebst allen Vortheilen der Kunst zeigte. Er arbeitete hierauf zu Bern, Solothurn, Zürich und in verschiedenen Klöstern in der Schweiz, und starb in seiner Geburtsstadt 1746. 70. J. alt. *Füeßli* III. 1.

Schaeufelin S. Schauffelein.

Schaffnaburgensis; Beyname von M. Grünewald.

Schaft (Dominicus), war anfangs ein Bildniß- und aldann Fächermaler. Er arbeitete zu Rom, wo ihm die niederländische Malergesellschaft den

Bentnamen Wel te vreden gab. *Houbracken* II. 360. N°. 7.

Schagen (Egidius), Maler von Alkmaer, lernte bey Salomon van Ravestein und bey Peter Verbeek. Auf seinen Reisen kam er 1637. nach Elbing, wo er ein sehr schönes Bildniß von dem König in Polen verfertigte. Jn 1659. gieng er aus Frankreich nach England, und malte die Seeschlacht zwischen den holländischen und spanischen Admiralen Tromp und von Oquendo. Nach seiner Heimkunft ward er Stadtbaumeister und Aufseher der königl. Gebäude. Er st. 1668. 52. J. alt. Man hat von ihm radirte Blätter nach A. Ostade u. s. f. *Descamps* II. 252.

Schalch (Elias), Kupferstecher, arbeitete zu Wien in Oesterreich.

— — (Joh. Heinrich), geschickter Wachsboßirer von Schafhausen in der Schweiz, verfertigte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts lebensgroße Figuren vornehmer und berühmter Personen nach der Natur, die er hin und wieder in Deutschland um Geld sehen ließ.

— — (Joh. Jacob), geb. zu Schafhausen 1723., lernte bey Joh. Ulrich Schnaetzler. Er malte Figuren, Landschaften und Thiere, die er mit ganz außerordentlichem Fleiß und treflicher Färbung ausarbeitete. Schalch hielt sich bey 16. Jahren an dem englischen Hof und in England auf, und kam mit vielen Bestellungen beladen 1770. in sein Vaterland zurück. Man hat auch von ihm einige radirte Landschaften. Füeßli IV. 104.

Schalken (Gottfried), geb. zu Dortrecht 1643., lernte bey Samuel van Hoogstraten und bey Gerard Douw. Er wollte den großen Meister im Colorit und im Helldunkel, Rembrand, übertreffen. Seine Gegenstände waren meist, entweder durch helle Sonnenstralen oder durch Kerzen und Fakellichter erleuchtet. Einige Zeit malte er allerhand seltsame Einfälle; diese aber ließ er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Bildnisse. Da er in England kam, wollte er seine Kräfte gegen einen Kneller, Clostermann, Dahl und Laroon versuchen; er mußte aber denselben hierin weichen; hingegen übertraf er diese alle in kleinen Gemälden. Weyermann, der aber wegen seiner schmähsüchtigen Feder keinen Glauben verdient, meldet von ihm: Schalken habe Wilhelm III. mit einer brennenden Wachskerze vorgestelle, von welcher ihm heiße Tropfen auf die Hand herunterfließen. Nicht lange vor seinem Tode gieng er in Haag zurück, und st. daselbst 1706. Schalken war in kleinen Stücken fast unnachahmlich. Seine Gemälde, ob sie gleich sehr fleißig sind, verfertigte er mit wenig Mühe, und sie hatten das Ansehen der Ungezwungenheit. Seine Färbung ist gelblicht, und doch natürlich. Ueberhaupt ahmte er die Natur bis auf die geringsten Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung versäumte er, und traf gewöhnlich keine gute Auswahl. Seine Figuren sind öfters steif, die Hände plump, die Aerme mager, und die Umrisse von schlechtem Geschmacke. So bald er große Stücke verfertigen sollte, waren sie platt, schwach und unnatürlich. Seine Compositionen zeigen weder einen geistreichen Künstler noch ein großes Genie an; aber er verstand die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grade, welches ihn dann auch sehr berühmt machte. Ein Gemäld von diesem Meister, 6″, 6‴ hoch, und 9″, 6‴ breit, welches ein Stück von dem berühmten Kabinette Gaignat ausmachte, ward nach desselben Absterben um 1500. Livres verkauft. Gole, Verkolie, Smith u. s. f. haben nach ihm meist in Schwarzkunst gearbeitet. *Descamps* III. 139.

Schall (. . Freyherr von), malte mit vieler Geschicklichkeit im Großen Geschichte und Bildnisse. Er arbeitete 1639. für den Herzog Adolph Friedrich von Meklenburg und für Christian IV. in Dänemark, der ihn fürstlich beschenkte. Sandrart II. 77.

Schalon. S. Chalon.

Schamand. S. Chamant.

Schapper (Johann), von Harburg, unweit Hamburg gebürtig, malte sehr fleißig und zart auf Trinkgläser und Porcellan. Seine Werke waren in hohem Werth. Er arbeitete zu Nürnberg, wo er 1670. starb. Doppelmayr S. 233.

Scharff (Joh. Andreas), Juwelierer von Coburg, brachte einige von ihm selbst erfundene Zeichnungen, welche zeigen wie Edelsteine zum Putze können gefaßt werden, nach Tuschart auf 25. Bl. in Kupfer. Es wird für das beßte Werk in dieser Art gehalten. Murr S. 582.

Scharffenberg (Georg), Formschneider, arbeitete um 1560. in Sachsen. Er wird von Christ und Papillon angeführt.

Schaten (Hubert), Kupferstecher in Kopenhagen, arbeitete nach J. Jepsen, L. van Haven u. s. w.

Schaubrock (Peter), niederländischer Maler, lernte bey Johann Breughel. Er malte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen um 1576. *Harms* Tab. 14.

Schauer (J. G. G.), Schwarzkunststecher zu Augspurg, arbeitete nach A. Marchesini u. s. w.

Schaufelein od. **Scheuffelein** (Hans), Maler u d Formschneider von Nürnberg, war vermuthlich Albert Dürers Schüler, indem er denselben in Gemälden und Holzschnitten genau nachahmte. Er setzte sich zu Nördlingen, wo man in einer Kirche auf einem Altarblatte die Abnehmung vom Kreuz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stade Bethulia auf frischen Kalk gemalt findet; in diesem letztern Gemälde begieng er den lächerlichen Fehler wider das Costum, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Kanonen vorstellte; übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er st. um 1550. Schaufelein hat die Leidensgeschichte J. C. und das Gedicht Tewrdanck, ein sehr seltenes Buch, welches von Maximilian I. aufgesetze und seine Lebensgeschichte seyn soll, mit Holzschnitten geziert. Die erste Ausgabe ist von 1517., und wird von Papillon (I. 146.) umständlich beschrieben. Christ bemerkt sein Zeichen S. 235. u. s. f. Doppelmayr S. 193.

Schattenmahler; Beyname von Apollodorus.

Schaupp (Joh. Christoph), gebürtig von Biberach, trieb anfangs das Kammmacher-Handwerk lernte aber hernach das Goldarbeiten und Edelsteinschneiden bey J. Melchior Dinglinger. Er lebte um 1750.

Schawberg (J.), niederländischer Kupferstecher, blühete zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts.

Schedl (Martin), radirte 1738. das Bildniß der Erzherzogin Maria Theresia, damals Großherzogin von Florenz, nachher Kayserin Königin. *Gandellini.*

Scheeler (Neel de), Beyname von C. Molenaer.

Scheemaekers (Heinrich), Bildhauer von Antwerpen, war vermuthlich der Sohn eines geschickten Bildhauers, welcher der Alte genannt wird; man siehet von ihm trefliche Stücke in den Kirchen zu Antwerpen. Heinrich arbeitete in England, und hernach in Frankreich. Man kann in dem Garten des Schlosses Dampierre die Statüen eines Flusses, einer Najade, samt einigen Genien von seiner Arbeit sehen. Es sind auch Werke von ihm in den Kirchen seiner Geburtsstadt und des Westmünsters zu London. Er st. zu Paris um 1740. S. den Art. S. C. Stanley. *Environs de Paris.*

Schefeld. S. Vanchefeld.

Scheffel ( ), Bildnißmaler zu Stockholm um 1750. Landsberg, Gilberg, Akerman, C. Fritsch, B. D. Preißler u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Scheffer (Paul), ein Niederländer oder Deutscher, malte um 1560. das Gewölb der Kirche St. Severinus zu Neapel, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. *Domenici* II. 99. u. 305.

Scheffers ( ), von Utrecht, kam nach London, und ward unter der Aufsicht von Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschickter Geschichtsmaler. Er lebte um 1720. *Weyermann* III. 351.

Scheffler (Christoph Thomas). Siehe Schaefler.

— — (Joachim Ernest), Chursächsischer Landbaumeister, st. 1751.

Schega (Franz Augustin), geb. 1711. zu Neustädtel in der Mark von Krain. Er war anfangs, wie sein Vater, ein Waffenschmied, und arbeitete als ein solcher in vielen Städten Deutschlands, wo er allerhand Verzierungen auf Flinten, Degen u. s. f. grub; darauf fieng er an Petschiere zu stechen. Er arbeitete zu München, wo er das Brustbild des Churfürsten in Wachs poßirte, worauf er von diesem Prinzen 1738. zu seinem Münzeisenschneider ernannt wurde. Schega verfertigte in 18. Stücken die Schaumünzen der Herzoge von Bayern. Er ward auch nach Würzburg, Dresden und Wien berufen. Hier possirte er auch das Brustbild der Kayserin Königin Maria Theresia. Man bemerkt in seiner Arbeit die Manier Hedlingers. — Einer von seinen Brüdern folgte seinem Beyspiele. Kunstzeitung 1770. S. 324.

Scheibel (Joseph). S. G. des Marees, seinen Schüler.

Scheibler (Anton). S. G. Wink, seinen Schüler.

Scheindel (Georg van), holländischer Kupferstecher, von welchem man eine Sammlung von weiblichen Figuren nach Buntewechs Zeichnungen hat. Sie stellen die Kleidertrachten der Bauersleuten in verschiedenen Gegenden von Holland vor. Christ bemerkt sein Zeichen S. 205. *Basan.*

Scheiz (Matthias), Maler von Hamburg, lernte bey Philipp Wouwermans und folgte anfangs seiner Manier, hernach aber malte er nach David Teniers Geschmacke Bauerngesellschaften; endlich begab er sich auf das Geschichtemalen. Nach seinen Erfindungen haben die Gebrüder Küssel und einige andere deutsche Künstler viel biblische Geschichten in Kupfer gebracht. Er lebte um 1670. — Sein Sohn Andreas ward Hofmaler zu Hannover und zu Zell. Adam Manyoky war sein Schüler. *Houbracken* III. 187.

Schellekius (W.), holländischer Maler, arbeitete in Wasserfarbe. Man sieht von ihm Thiere, Pflanzen, Kleidertrachten u. s. f. von fremden Völkern, die dieser Maler auf Reisen, welche er auf Unkosten eines reichen Kaufmanns Namens van der Hemm um das Ende des XVII. Jahrhunderts gethan hatte, nach dem Leben verfertigt. S. den Art. W. Schellinks. Uffenbach III. 602.

Schellenberg (Joh. Ulrich), geb. in Winterthur 1709., lernte bey einem Flachmaler. Er machte hierauf eine Reise in Deutschland und malte Bildnisse und Landschaften; alsdann kam er nach Bern zu J. R. Huber, der ihm seine Tochter verheyrathete. — Sein Sohn, Joh. Rudolf, geb. zu Winterthur 1740. Nebst dem Malen und Radiren, wiedmete dieser in seiner Jugend viele Stunden der Naturhistorie, und machte die Kupferstiche zu Dr. Sulzers Kennzeichen der Insekten, die er auch illuminirte. Er malte in Oel- und Wasserfarben, und zeichnete auf alle mögliche Arten mit Verstand, Geist und Feuer. Seine Manier im Etzen ist leicht und angenehm; es finden sich viele Proben davon in Bildnissen und Vignetten in Füeßlins Schweizermalern, wo man auch seine Lebensbeschreibung III. 255. lieset.

Scheiler (Augustin), Zeichner und Kupferstecher zu Augspurg um 1770 wird in dem Verzeichniß der Schwäbischen Schriftsteller angeführt.

Schellinks (Johann). S. Snellinks.

— — (Wilhelm), von Amsterdam, war schon ein guter Maler, als er England, Frankreich, Italien und die Schweiz durchlief. In diesen Ländern studirte er die berühmtesten Meister und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. Bey seiner Zurückkunft konnte er nicht allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten, und st. 1678. 46. J. alt. Seine Manier und Färbung nähert sich Carl du Jardins, und die Verschieße seiner Landschaften sind nach Johann Lingelbachs Geschmack; aber er arbeitete sie mit mehrerer Kunst aus, als jener. — Sein Bruder Daniel hatte auch den Ruhm eines geschickten Landschaftsmalers. Man findet eines von seinen Bildern in der Beschreibung des Winklerischen Kabinets No. 527. angezeigt. Er st. 1701. 68. J. alt. *Descamps* II. 462. — Ein W. Schellink gleichet obigem W. Schellekius sehr viel.

Scheman (Balthasar), Formschneider, wird von Papillon I. 132. angeführt.

Schemucher. S. Schmuzer.

Schenau oder eher **Schoenau** (Joh. Eleazar), Maler von Zittau in der Lausnitz, kam in sehr dürftigen Umständen nach Paris, wo ihn der berühmte Wille unterstützte, bis er durch seinen Fleiß und Geschicklichkeit sein Glück machte. Er lebte daselbst um 1760., und viele von seinen artigen Erfindungen, die meist in Handlungen des bürgerlichen Lebens bestehen, wurden theils von ihm selbst, theils von andern in Kupfer gebracht. Schenau trat um 1770. in Dienste des Churfürsten von Sachsen. Sein Gemälde von der Wiedergenesung der verwittibten Churfürstin, eine sehr reiche Zusammensetzung, wird für sein Meisterstück gehalten. Er ward 1774. Professor der Academie zu Dresden und 1777. nach C. Hutins Absterben, mit Johann Casanova wechselsweise ein Jahr um das andre, die Stelle eines Directors der Academie zu verwalten, erwählt.

Schendel (Bernhard), geb. zu Harlem um 1634., lernte bey Heinrich Mommers. Man kennt von ihm ein schön gezeichnetes und wohlgemaltes Bacchusfest. Die Werke dieses Künstlers werden sehr gerühmt; er zog auch gute Schüler. *Descamps* III. 5.

Schenfeld. S. Schoenfeld.

Schenk (Peter), von Elberfelden gebürtig, ein geschickter Kupferetzer und Schwarzkunstarbeiter; setzte sich zu Amsterdam, wo er zugleich einen starken Kunsthandel trieb. Man hat von ihm eine große Menge Bildnisse von Standespersonen, Gelehrten, Künstlern u. s. f. Dann allerhand perspectivische Vorstellungen von Pallästen, Städten u. s. f. Nach dem Zedlerischen Lexikon starb derselbe zu Leipzig 1711. — Er hatte einen Sohn und eine Tochter die in gleicher Kunst arbeiteten. P Schenk bezeichnete seine Blätter oft mit P Knebes. *Basan.*

— — Beyname von S. P. Tillemans.

Scher (Jacob). S. D. Block, seinen Schüler.

Scherano (Alexander), Bildhauer von Settignano, arbeitete zu Rom unter Michelangelo und verfertigte nach seinem Modelle ein Marienbild mit dem Kinde Jesus, welches an dem berühmten Grabmale Julius II. zu sehen ist. Borghini führt diesen Künstler in einem Briefe der 1565. geschrieben ist, an. *Bottari* III. 251.

Scheufele (Leonhard), deutscher Maler, von welchem man in dem Rathssaale der Stadt Regenspurg das Brustbild Leopold I. siehet, welches Scheufele 1675 auf weißen Atlaß zeichnete. Keyßlers Brief XCIV.

Scheuffelein. S. Schaufelein

Scheurleer (H.) zeichnete 14 Aussichten von Haag, die 1755. geetzt wurden.

Scheyfers. S. Kayser.

Schiafino (Franz), Bildhauer zu Genua, studirte diese Kunst in seinem Vaterland und zu Rom bey Camillus Rusconi. Er kam mit großem Ruhme nach Haus, und ward bey den vornehmsten Werken, die für Kirchen und Palläste verfertigt werden sollten, vielfältig gebraucht. Auch arbeitete er für den König in Portugal. In 1742. verfertigte er einige sehr fleißig ausgearbeitete Basreliefs für das H. Grab zu Jerusalem. Der Raub der Proserpina in dem Pallaste Durazzo hat etwas Gutes, und das Nackte ist wohl ausgedrückt; aber die Figuren sind gemaniert, unrichtig gezeichnet und übertrieben in den Stellungen. Man siehet auch von seiner Arbeit in einem Saale des Rathhauses die sehr wohl gerathene Statüe des Herzogs von Richelieu, die keinen andern Fehler hat, als daß der Kopf etwas zu klein ist. Schiafino st. 1765. *Lettere su la Pittura* VI. 288.

Schiaminose. S. *Sciaminose.*

Schiaon. S. Schiavone.

Schiarano. S. *Sciarano.*

Schiassi (Anton), Bildhauer, studirte um 1727. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er zweymal den Preis erhielt. *Acad. Clem.* I. 83. und 91.

Schiavi (Bernhard). S. *Sciavi.*

Schiavo (Paul), Maler von Florenz, wo er auf frischen Kalk arbeitete und des Masolino Panicale Manier nachahmte. Vasari gedenkt seiner in des letztern Lebensbeschreibung.

Schiavone (Andreas), genannt Meldolla, geb. zu Sebenico in Dalmatien 1522., übte sich zu Venedig in Kopirung der Blätter von Parmesan und der Gemälde Titians und Giorgione. Hierdurch erlangte er ohne Lehrmeister ein zarte, angenehme und zierliche Manier, die er bis an sein Lebensende, welches 1582. zu Venedig erfolgte, zu verbessern suchte. Obgleich die Zeichnung dieses Malers unrichtig ist, hindert solches nicht, daß er unter die berühmtesten Künstler gerechnet werde. Er war ein trefflicher Colorist, malte die weiblichen Figuren sehr wohl, und arbeitete die alten Mannsköpfe zierlich aus; dann hatte er einen guten Geschmack in Gewändern, und einen leichten geistreichen und angenehmen Pinsel; seine Stellungen sind wohl ausgesucht und die Contraste schicklich angebracht. Schiavone ahmte in seinen Werken vornehmlich den Parmesan nach. Man sagt: Tintoret habe bey seiner Arbeit beständig ein Gemäld von Schiavone vor sich gehabt. Sein Ruhm und der Preis seiner Arbeit stiegen erst nach seinem Tode; welches er aber mit verschiedenen großen Malern gemein hat. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinen eignen Erfindungen, nach Parmesan u. s. f. Verschiedene andere nach seinen Gemälden sind in der Gallerie des Erzherzog Leopolds und in der Sammlung von Crozat anzutreffen. *Ridolfi* I. 227.

— — (Hieronymus oder Georg), lernte die Malerey, mit Andreas Mantegna und andern berühmten Künstlern, bey Jacob Squarcione und blühete um 1512. Eines von seinen Bildern sieht man in der Schule St. Marcus; es stellt den Heiland in dem Garten Gethsemane, in Wasserfarben gemalt, vor. *Ridolfi* I. 68.

— — (Lucas), Maler zu Mailand, ist als Lehrmeister des Hieronymus Delfinone, eines vortreflichen Seidenstickers, bekannt.

— — (Michel Angelus), Bildhauer, arbeitete lange Zeit in Sclavonien, seinem Vaterlande. Er kam nach Rom, wo er das Grabmal Urban VI. in der Kirche St. Maria dell' Anima nach einer Zeichnung von Balthasar Peruzzi ziemlich gut verfertigte. Dieser Künstler blühete um 1540. *Baldinucci* V. 141.

Schidone (Bartholomé), Maler von Modena, lernte bey Hannibal Carracci, hielt sich aber vornehmlich an des Correggio Manier, die niemand so glücklich nachahmte als er; malte aber auch zuweilen in Lanfrancs Geschmacke. Der Herzog Ranutius von Parma machte ihn zu seinem ersten Maler, beschenkte ihn mit einem Lehen, und gab ihm eine schöne Behausung. Aber das Glück, welches er durch seine Kunst verdiente, war durch eine verdammliche Spielsucht zernichtet, und starb er 1616. 56. J. alt aus Unmuth, als er in einer Nacht so viel verlor, daß er außer Stande war, seine Gläubiger zu bezahlen. Seine Gemälde sind sehr selten, und wegen ihrer guten Ausarbeitung, Annehmlichkeit, zarter Behandlung, verständiger Auswahl, schönen Gesichtszügen, gelinder Färbung, und meisterhaften Pinsel sehr geschätzt. Seine Zeichnungen sind voll Feuer, und von großem Geschmacke. Seine meisten Werke findet man zu Piacenza und zu Modena: An diesem letztern Orte z. B. in dem herzoglichen Pallaste sehr schöne Familienportraite von seiner Hand. Er hat eine kleine H. Familie selbst radirt, welche Sixt Badalocchio und John Smith ebenfalls in Kupfer gestochen haben. *d'Argensville.*

Schiebling (Christian). S. den Art. D. Preißler.

Schiera (Ruffino di); Maler, von welchem man in dem Pallaste Corsini zu Florenz eine H. Familie siehet, die ihre Verdienste hat und mit einer zarten Manier gemalt ist; besonders ist der H. Joseph sehr gut. *Cochin* II. 72.

Schifardini (Don Damian), Carthäuser von Siena, verfertigte die Zeichnung und den Plan zu der dasigen Kirche St. Maria in Provenzano, die gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts erbaut wurde. *Pecci.*

Schiffelts (Michel). S. den Artik. D. Zeschler.

Schiffner ( ), Maler zu Dresden, lernte bey J. Eleazar Schoenau. Er malte Landschaften mit Figuren und Viehe in Dietrichs Geschmacke.

Schild ( ), Bildnißmaler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Hamburg. P. Drevet hat nach ihm gestochen. — Man findet auch unter diesem Namen gemalte Jagdstücke.

— — Bentname des Feldschlachtenmalers G. Ph. Rugendas.

Schildpad d. i. **Schildkrot**; Bentname von Fr. Danks.

Schiler oder **Schilles** (Peter Anton und Michelangelus), Gebrüder, lernten bey Franz Cotimena. P. A. malte schon frühzeitig sehr schöne Erfindungen, die man öfters für seines Lehrmeisters hielt. Aber wegen seines frühzeitigen Absterbens, welches 1707. in seinem Achtundzwanzigsten erfolgte, findet man wenig öffentliche Gemälde von ihm. Michelangelus nahm in der Kunst so wohl zu, daß er währender Lehrjahre seinem Meister gute Dienste leisten konnte, auch von diesem bey verschiedenen Anläßen sehr gerühmt und vornehmen Standespersonen empfohlen wurde. Er malte nicht allein Geschichte in Oel, Wasserfarbe und Fresco, sondern auch Früchte, Blumen, Vögel, Thiere, Fische und Meergewächse. Ferner radirte er verschiedene Blätter nach seinem Lehrmeister; neben Anderm die Entführung von Cephalus durch Aurora. Er lebte noch um 1740. *Domenici* III. 668. u. 683.

Schiller od. **Schilling** (Lorenz), Stahlschneider, fertigte 1611. eine Schaumünze, worauf die Stadt Frankfurt am Mayn, seine Geburtsstadt, mit den Wappen der dasigen Rathsglieder abgebildet ist. Köhler VI. 280.

Schilperodt (Conrad). S. J. van Goyen, seinen Lehrmeister.

Schildknecht (Joh. Reinhard), Kupferstecher zu Leipzig um 1650. Man hat von ihm Bildnisse u. s. w.

Schinardo (Johann), Maler zu Bologna, lernte bey Gabriel Ferrantini. Er arbeitete zwar

Vieles in seiner Vaterstadt, war aber gleichwohl ein mittelmäßiger Meister. *Malvasia* I. 268.

Schindel (Joh. Wolfgang), Steinmetz zu Augspurg, verfertigte schöne Arbeit an Grabmälern in der dasigen St. Annakirche und auf den evangelischen Gottesäckern, woran man eine gute Architectur, und eine richtige Zeichnung in den Figuren wahrnimmt. Er lebte um 1760. von Stetten Brief X.

— — (Rosina Elisabeth), Künstlerin von Leipzig, arbeitete um 1705. zu Berlin. Sie verfertigte Medaillons, geschnittne Steine, und kleine Bilder aus Wachs.

Schindler (Johann), Maler in Böhmen, lernte bey Carl Screta.

Schinnagel (Maximilian Joseph), geschickter Landschaftsmaler, ward 1697. geb. zu Burgshausen in Bayern. Er lernte bey seinem Stiefvater Joseph Kamelor, und ahmte öfters in seinen Werken, besonders in Vorstellung waldigter Gegenden, den Joseph Orient nach. Franz Christoph Jannek zierte gemeiniglich dessen Gemälde mit Figuren. Schinnagel arbeitete um 1750. zu Wien. *Hagedorn* p. 221.

Schioppi. S. Scioppi. Es ist auch der Beyname von J. Alabardi.

Schißler. S. Alexander Mayr.

Schivenoglia; Beyname von F. M. Raineri.

Schizzone ( ), malte mit Vincenz da St. Gimignano berühmte Werke in Borgo, in Camposanto und in St. Stefano degl' Indiani zu Rom. Er ward 1527. bey Plünderung dieser Stadt von den Soldaten so übel mißhandelt, daß er nicht lange darnach sterben mußte. *Vasari* III. 112.

Schlabert ( ). Unter diesem Namen siehet man in der Bilder-Gallerie zu Salzdahlum ein Bruststück, welches einen Jungen, der einen Vogel hält, vorstellt. Eberlein.

Schlangenmahler; Beyname von Vromans.

Schlayer (Heinrich), Maler, lernte zu München bey Georg des Marees. Er arbeitete an dem Hofe des Bischofs von Würzburg. Schlayer war um 1770. Mitglied der Academie zu München.

Schlegel (Friedrich Samuel), Bildhauer von Leipzig, verfertigte das Grabmahl, welches einige Freunde dem Andenken Gellerts in der dasigen St. Johannskirche 1773. wiedmeten. Man hat davon ein Blatt von Geyser.

— — (Hugo). S. den Art. Justus Junker und C. G. Schützen, seiner Schüler.

Schleterer (Jacob). S. den Art. C. Aigen.

Schleuen (J. D. und J. G.), Gebrüder, Kupferstecher zu Berlin um 1768. Sie verfertigten Bildnisse und historische Blätter nach Pesne, Dietrich, B. Rode, Handmann u. s. w. Beschreib. von Berl. S. 390.

Schley (Jacob van der), holländischer Kupferstecher, lernte bey Bernhard Picart, den er geschickt nachahmte. Man hat von ihm eine Menge Blätter von Geschichten, Vignetten und Bildnissen. Unter diesen letztern befindet sich auch seines Lehrmeisters. *Basan*.

Schlichten (van der), holländischer Maler, wird unter Adrian van der Werfs Schüler gezählt.

Schlot (Georg), Geschichtsmaler von Frankfurt am Mayn, arbeitete nach des alten Breughels Manier; aber seine Zeichnung ist weit edler und besser. Man findet von ihm einige gute Frescogemälde in dem Speisesaal des dasigen Karmeliterklosters. *Monconys*.

Schlurch (Johann), und Gottfried Spiller, zwey geschickte Crystallschneider, brachten in ihren Werken Jagden, Feldschlachten, Geschichten u. s. f. mit so vieler Kunst an, daß dergleichen Gefäße würdig gefunden wurden, in des Königs von Preußen Kabinette aufbehalten zu werden. Beschreib. v. Berlin S. 592.

Schlüsselberger (Gabriel), einer der alten deutschen Formschneider, wird von Papillon I. 134. angeführt.

Schlüter (Andreas von), berühmter Bildhauer und Baumeister, geb. zu Hamburg 1662. oder 63., lernte bey Sapovius, und bildete sich in Italien. Er arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin, wo er das Zeughaus mit Tropheen und Larven zierte, die von den Kennern bewundert werden; dieselben sind von B. Rode auf 20. Blätt. meisterhaft radirt. Schlüter verfertigte das Modell zu der Ritterstatüe Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen, die von Johann Jacobi in Erzt gegossen wurde. Auch hatte er den Bau des königl. Schlosses zu Berlin geführt, den hernach J. Friedrich Eosander, J. Heinrich Behr, von Balken, Martin Heinrich Boehme, Johann Simonetti und andere trefliche Leute mehr fortgesetzt haben. Als er den Münzthurm aufgeführt, der aber nicht lange hernach einstürzte, fiel Schlüter in Ungnade und gieng von Berlin an den russischen Hof; und da man weiter nichts von ihm gehört, ist er vermuthlich bald gestorben. Beschreib. von Berlin S. 563.

— — (J. G.), Bildnißmaler, arbeitete um 1750. zu Leipzig. G. P. Nusbiegel hat nach ihm gestochen.

Schmaur ( ), Landschafts- und Ruinenmaler, staffirte seine Gemälde gewöhnlich mit türkisch gekleideten Figuren. Er arbeitete zu Wien. *Msc.*

Schmelz (G.), Stahlschneider, arbeitete an dem Würtembergischen Hofe, wo er 1737. einen Medaillon auf das Absterben Herzog Carl Alexanders verfertigte. Man hat davon einen Stich bey Köhler XV. 297.

Schmelzing. S Smelzing.

Schmerz (Joseph Bernhard), ein sehr künstlicher Goldarbeiter zu Augspurg, verfertigte für das Kloster Kaysersheim eine sehr schöne goldne Monstranz mit vielen Edelsteinen besetzt, 4' hoch: Die vier Seiten des Fußes stellen die Aussichten des Klosters vor. Dieses Werk, welches auf 70,000. Gulden geschätzt wird, macht seinem Meister, der es 1712. und 1713. verfertigte, viel Ehre. Er st. 1737. von Stetten Brief IX.

Schmid (Christian), deutscher Kupferstecher, arbeitete einige Zeit zu Göttingen; seither begab er sich nach Amsterdam, wo er den Namen Sepp bekam. Unter diesem gab er ein sehr schönes Insectenwerk, welches er selbst radirte und illuminirte.

— — (Michel Matthias), Baumeister von Rotterdam, kam in Dienste Churfürst Friedrich Wilhelm des Großen nach Berlin. Er baute 1663. den Glockenthurm der dasigen St. Marienkirche, und starb in dieser Stadt 1692. 66. J. alt. Beschreib. v. Berlin S. 566.

Schmidt (Carl Samuel), Director der königl. Gebäude rc., lebte um 1768. zu Berlin. Beschreib. d. Stadt S. 390.

— — (Christoph), Kupferstecher, arbeitete um 1673. nach P. Quast u. s. w.

— — (F. B.), malte Küchengeräth und andere leblose Gegenstände. Man siehet von ihm ein Paar auf Holz gemalte Tafeln in der Gallerie zu Salzdahlum. Eberlein.

— — (Georg Friedrich), einer der geschicktesten Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, ward 1712 zu Berlin geboren. Er studirte in der Academie, und lernte bey Georg Paul Busch: Hierauf begab er sich nach Paris, und gelangte dort in der Schule des Niclaus de l'Armeßin, der ihm alle Geheimnisse seiner Kunst getreulich entdeckte, zu ei-

ner seltenen Vollkommenheit. Lange Zeit arbeitete er in dieser Stadt, wo seine Blätter bewundert wurden, obwohl seine Kunst damals dort in dem größten Flor war. Diese ausnehmenden Talente bewogen den König, seiner Academie 1742. eignes zu befehlen, Schmidt als ein Mitglied anzunehmen, ob er gleich der protestantischen Religion zugethan war. Er gieng also 1744. nach Berlin zurück, wo ihn der König zu seinem Hofkupferstecher annahm. Die Kayserin Elisabeth von Rußland ließ ihn nach Petersburg kommen, um ihr von J. Ludwig Tocqué gemaltes Bildniß in Kupfer zu bringen, welches vortreflich war, und für sein Meisterstück gehalten wird. Alsdann kam er wieder nach Berlin zurück, und starb daselbst 1775. Man zählt unter seine vornehmsten Werke die Darstellung im Tempel, ein großes Blatt nach P. Testa; dann die Bildnisse des Grafen von Evreux, des Erzbischofs von Cambray, des J. B. Silva, ersten königlichen Arzts: Mignard's, Parrocel's, de la Tour's, Pesne's, vier französischer Maler. Schmidt etzte auch viele Blätter nach Rembrandts Manier, die er sehr wohl nachzuahmen wußte, ungeachtet sie nur in einigen Theilen diesen gleichen. übrigens aber Schmidts ganz eigen sind. *Basan.*

Schmidt (Hanson), geborner Däne, malte Geschichte und Bildnisse mit einer leichten und angenehmen Manier, und arbeitete zu Danzig, wo er 1746. in der Blüthe seiner Jugend starb. *Msc.*

— — (J. F.), Kupferstecher von Rotenburg an der Tauber, arbeitete zu Nürnberg um 1750. an dem Knorrischen Naturwerke. Man hat auch von ihm Bildnisse u. s. w.

— — (Joh. Georg), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1710. nach Paul Decker u. s. f. — Ein andrer J. G. Schmidt, von Braunschweig gebürtig, etzte um 1740. Bildnisse; neben andern Adolph Friedrichs, Herzogs von Hollstein, seither Königs in Schweden, seiner Gemahlin und des Erbprinzen.

— — (Stephan). S. die Art. J. E. Dorsch und Herrmann Schwinger, seine Schüler.

Schmied von Antwerpen (der), Beyname von Quintin Meßis.

Schmittmer (Georg Melchior), Maler zu Augspurg, hielt sich bey 15. Jahren in Italien auf, und war Schoenfelds Freund und Gehülfe. Von ihm ist die Verklärung Christi in der Jesuiterkirche, und eine Kreuzigung bey St. Georgen im Kreuzgange. Er st. 1705. 80. J. alt. von Stetten Brief VIII.

Schmon (Joh. Baptist), Maler zu Augspurg, machte sich mit nächtlichen Feuersbrunsten, die er mit vieler Natur vorzustellen wußte, berühmt. Kunstzeit. 1770. S. 278.

Schmutz (Joh. Rudolf), geb. 1670. zu Regensperg, einem Zürichschen Städtchen, wo sein Vater Pfarrer war, lernte bey Matthias Füeßlin, und begab sich auf seinen Reisen nach London, wo er den beliebten Geschmack des berühmten Knellers wohl nachzuahmen wußte, wie solches neben Andern an dem Bildnisse des englischen Schauspielers Penkermann, welches John Schmith nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet, zu sehen ist. Schmutz starb daselbst 1715. Füßli II. 272.

Schmuzer (Andreas Joh. Adam und Joseph) Gebrüder, deutsche Kupferstecher, arbeiteten zu Wien. Man hat von ihrer Arbeit einige perspectivische Vorstellungen von Leichengerüsten nach Zeichnungen von Joseph Galli-Bibiena, einen Theil der Geschichte Decius nach Rubens Skizzen, die in der Gallerie des Fürsten von Lichtenstein aufbehalten werden u. s. w. *Basan.* — Jacob Schmutzer, vermuthlich der Sohn eines der vorbemeldten, lernte zu Paris bey Wille, und gab unter seiner Aufsicht das Bildniß des berühmten Dietrichs nach dessen eignem Gemälde. Er war unstreitig einer der besten Kupferstecher seiner Zeit, und ward Professor der kaiserlichen Academie. Seine Blätter sind ungemein schön, rein und nachdrucksvoll. Man hat von ihm einige Bildnisse der Kayserlichen Herrschaft und verschiedener Großen des Hofs. Er arbeitete 1775. an der Geschichte des Mutius Scaevola nach Rubens. Frankf. gelehrte Anzeig. 1775. N°. 34.

Schnaetzler (Joh. Ulrich), Maler von Schafhausen in der Schweiz, lernte bey J. Jacob Schaerer. Er reiste nach Wien, wo er bey sechs Jahren auf der Academie studirte; hernach gieng er wieder in sein Vaterland zurück. Schnaetzler malte sehr schöne Bildnisse, verfertigte in Kirchen und Sälen schätzbare Stukaturarbeit, und zierte sie nicht selten mit sehenswürdigen Plafonds. Aber seine Lebensart gleichte des Brouwers. Er st. 1763. 69. J. alt. J. J. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füßlin III. 172.

Schneck ( ), Bildhauer aus Tyrol gebürtig, arbeitete um 1760. in königl. preußischen Diensten, kehrte aber 1769. wieder in sein Vaterland zurück. Man siehet von ihm in dem Grottensaale des Pallastes Sanssoucy eine Kindergruppe von Marmor. M. Oestreich S. 6.

Schneider (Dalus Alpinus), geschickter deutscher Bildhauer, verfertigte um 1510. das Grabmal von Lorenz von Bibra, Bischof zu Würzburg. Lochner II. 288.

— — (J.), lernte das Glasschneiden bey Caspar Endterlin.

Schneidmann (Andreas), geb. zu Regenspurg 1698., lernte die Baukunst zu Augspurg, wo er die Kirche St. Anna mit vieler Kunst und Geschmack erneuerte. Er st. 1759. von Stetten Brief IX.

Schnell (Emanuel), deutscher Bildnißmaler. Philipp Kilian hat nach ihm gestochen.

— — (Johann), ein Basler von Geburt, malte vornehmlich Bildnisse in einer guten Manier. Seine Pinselstriche sind frey und breit, und sein Colorit ist gut. Um 1720. begab er sich nach England, wo er seine Kunst mit gutem Erfolge trieb, und viel in Bristol arbeitete, dort aber in eine langwierige Krankheit verfiel, und starb. Er liegt in der St. Johanneskirche begraben. So viel man aus seinen Köpfen urtheilen kann, zeigt sich, daß er fleißig nach Vandyk studirt habe. *Msc.*

— — (Joh. Conrad), treflicher Schmelzmaler zu Augspurg, verfertigte ziemlich große Bilder, die auf beyden Seiten bemalt waren. Seine Werke können als Kunststücke angesehen werden. Er st. 1704. 58. J. alt. — Sein Sohn Joh. Conrad, lernte bey Isaac Fisches, und malte, wie sein Vater, mit Schmelzfarben, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. Er st. 1726. 51. J. alt. Ph. Kilian, L. Heckenauer u. s. f. haben nach ihnen gestochen. von Stetten Brief VIII. u. IX.

— — (Michel), Schwarzkunststecher zu Bertenbach bey Göppingen gebürtig. Er lernte bey Jacob Hayd, und führte um 1765. den Gottlieb Heißischen Verlag zu Augspurg. von Stetten Brief X.

Schnellholz (Gabriel), deutscher Formschneider, ahmte die Manier des Tobias Stimmers nach. Man findet von seinen Holzschnitten, die um 1590. zu Wittemberg gedruckt sind. Christ führt 360. sein Zeichen an. *Papillon* I. 229.

Schnetzler. S. Schnaezler.

Schnitzer (Johann), Formschneider von Arnsheim, arbeitete um 1582. zu Ulm, wo er die Stöcke zu des Ptolomäus Ausgabe schnitt. Murrs Nürnberg. Kunstgeschichte S. 136. — Lucas Schnitzer war Kupferstecher.

Schobbens (Alexander), Bildhauer und Director der Zeichnungsacademie zu Antwerpen, lebte um 1768. Er verfertigte das Grabmal der Familie Borsbeke, welches in der Kirche St. Walburgis gesehen wird. *Voyage de Descamps.*

Schober (J. W.), Maler, nach welchem Philipp Kilian das Bildniß Joh. Georg des zweyten, Churfürsten von Sachsen gestochen hat.

Schoch (Abraham), Kupferstecher, gab, neben Anderm, das Bildniß von Stanislaus Augustus, König in Polen.

— — (Johann), geschickter Baumeister, arbeitete um 1770. an dem Curpfälzischen Hofe. Er wird von Imhof angeführt.

— — (   ), berühmter Goldarbeiter, war von Augspurg gebürtig, und arbeitete im XVIII. Jahrh. zu London. von Stetten Brief IX.

Schoeffer od. **Schoiffer** (Peter), Formschneider und Bedienter von Johann Faust, einem der ersten Buchdrucker; erwarb sich durch seinen Fleiß und Verstand die Ehre, daß er für den wahren Erfinder der Buchdruckerkunst gehalten wird. Man schreibt insgemein die Erfindung der Holzschnitte ins Helldunkel dem Hugo da Carpi zu; indessen zeigt Schoeffers berühmter Psalter, der 1457. mit verschiedenen Farben gedruckt ist, daß diese Kunst lange vor Hugo in Uebung gewesen, aber von diesem wahrscheinlich verbessert worden. — Johann Schoeffer, Peters Sohn, Buchdrucker zu Maynz, hat auch um 1515. und 1520. Holzschnitte verfertigt. *Papillon* I. 113. u. 146.

Schoel (Heinrich van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete vermuthlich zu Rom. Man hat von ihm Blätter nach Bramantes Lazari, Michelangelo, Innoc. Martini u. s. w. *Gandellini.*

Schoen (Erhard), Maler und Kupferstecher zu Nürnberg, bemühete sich, nach dem Beyspiele Albrecht Dürers und J. Sebald Boehms, den Liebhabern der Malerkunst die Regeln der Proportion beyzubringen. In dieser Absicht gab er 1538. eine kurze Anweisung in Druck, worin er lehrte, wie Schilde, Helme u. s. f. nach unterschiedlichen Theilungen und Zirkelrissen richtig zu zeichnen sind. Erhard folgte in Stichen und Holzschnitten Dürers Manier. Er st. nach 1550. Doppelmayr S. 197.

— — oder **Schoenbauer** (Martin), von Kalenbach, heut zu Tage Culmbach genannt, gebürtig. Man nennt ihn gewöhnlich den hübschen Maerten, und bey den Italienern Bonmartino oder M. d'Anversa. Sein von dem jüngern Johann Leykmann 1483. gemaltes Bildniß wird in dem treflichen Praunischen Kunstkabinette zu Nürnberg aufbehalten. Albert Dürer, dem dieses Bild verehrt wurde, schrieb mit eigner Hand hinten darauf: M. Schöngawer sey zu Colmar von Augspurgischen Eltern geboren. Er lernte bey Lupert Rust, und war einer der ersten Maler in Deutschland, der sich durch seine Arbeit einigen Ruhm erworben hatte. Martin setzte sich zu Colmar, und stiftete eine dauerhafte Freundschaft mit Peter Perugino. Man sagt, Michelangelo habe in seiner Jugend den Traum des H. Antonius, den Martin in Holz geschnitten hatte, kopirt. Seine bekanntesten Blätter werden auf 121. Stücke geschätzt. Er st. 1486. Gherardo, W. Hollar u. s. w. haben nach ihm geetzt. Sandrart I. 220. — Bartholomé Schoen wird für Martins Bruder und einen der ersten Kupferstecher gehalten. Christ führt sein Zeichen S. 130. an.

Schoenau. S. Schenau.

Schoenfeld (Joh. Heinrich), geb. zu Biberach 1609, lernte bey Johann Sichelbein, und ward durch Betrachtung der Gemälde, die man in den vornehmsten Städten Deutschlands von den bessten Künstlern zu sehen bekömmt, ein berühmter Maler. Er kam nach Rom, wo ihm wegen seiner Kenntniß in der Zeichnung und in der Malerey in dem Pallaste Orsini, und in der Kirche St. Lisabeta de Fornari einige Werke zu verfertigen anvertraut wurden. Er malte bis in sein hohes Alter mit einer starken und wohl ausgedrückten Manier in den Städten München, Lyon, Salzburg und fast in ganz Deutschland. Schoenfeld setzte sich zu Augspurg, wo er zwischen 1670. und 80. starb. Er hat 1626. einige Köpfe in 12. geetzt. G. Ehinger, G. A. Wolfgang, M. Küssel, die Kiliane u. s. f. haben nach ihm gestochen. Sandrart I. 327.

Schoepf (Joh. Adam), geb. zu Straubingen 1702., ein künstlicher, erfahrner und glücklicher Geschichtsmaler, dem wenige Künstler seiner Zeit zu vergleichen sind. Er war um 1750. Churfürstlicher Kammerdiener und Hofmaler zu Cölln. S. sein Bildniß.

Schoevaerts (M.), etzte viele Bambochestücke von seiner Erfindung in des Cornelius du Sart Geschmacke. *Basan.* Er scheint mit M. Suerts einige Aehnlichkeit zu haben.

Schöll, vielleicht **Schollenberg** (H. J.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

— — (Johann). S. M des Marees, seinen Lehrmeister.

Schom (Martin). S. Schoen.

Schomburg (Christoph), von Ratzeburg gebürtig, lernte und übte anfangs, wie man sagt, das Schneiderhandwerk; weil er aber eine besondere Neigung zur Malerey bey sich spürte, verließ er sein Vaterland und kam 1732. nach Rom, wo er bey zehn Jahren fleißig studirte, und indessen eine Menge Bildnisse malte, womit er sich seinen Unterhalt verschaffte. Der Graf von Harrach, Gouverneur von Niederlanden, ließ ihn nach Brüßel kommen, wo Schomburg auf eine Leinwand von 22' lang und 11' breit, diesen Grafen mit seiner Gemahlin und zehn Kindern in einem Garten vorstellte. Dieses schöne Gemäld ist in dem Gräflich-Harrachischen Schlosse Prück an der Leytha, vier Meilen von Wien zu sehen. Er kam hernach nach Wien, und endlich nach Kopenhagen, wo ihm der König die General-Inspection über seine Kunstgalerie anvertraute. Hier starb dieser Künstler 1753. Kunstzeitung 772. St. 36. u. 42.

Schoof (Rudolf). S. A. de Bie, seinen Schüler.

Schook (Heinrich), geschickter niederländischer Blumenmaler, lernte bey Johann Davids de Heem, und blühete um 1680. *d'Argensville.*

Schoonebeck (Adrian), Buchdrucker und Kupferetzer zu Amsterdam, lernte bey Romain de Hooghe, dessen Manier er zwar ziemlich nachahmte, aber einen noch schlechtern Geschmack in der Zeichnung hatte, als dieser. Man kann solches aus Smids: Pictura loquens, die 1695. in 8. gedruckt ist, sehen. Er arbeitete in Moscau, wo er um 1714. starb. Sein letztes Werk ist die Geschichte der Ritterorden, die daselbst in sclavonischer Sprache erschien. *Mariette Pierres gravées* I. 309.

Schoon-Jans (Anton), Maler von Antwerpen, lernte bey Erasmus Quellin. Er gieng sehr jung nach Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Beynamen Parrhasius beylegte; ein Name, den ihm seine Verdienste erwarben. Er arbeitete einige Zeit an dem kaiserl. Hofe, wohin ihn Leopold I. berufen ließ, da er die Ehre hatte, die hohe Herrschaft und andere Standespersonen zu schildern. Dieser Maler kam darauf in sein Vaterland zurück; aber das Glück wollte ihn daselbst nicht begünstigen, daher gieng er an den Hof zu Düsseldorf, wo er sehr wohl aufgenommen ward. Nach Churfürst Joh. Wilhelms Absterben besuchte er auch andere Höfe, neben andern den zu Berlin, und kam endlich nach Wien zurück, wo er 1726. 71. J. alt starb, und in der Barnabiterkirche begraben wurde. Man beschuldigt diesen Künstler eines unerträglichen Hochmuths, indem er sich sehr Vieles auf den Titel eines kayserl. Hofmalers einbildete. Im übrigen war er ein guter Geschichts- und Bildnißmaler, und zeichnete eine trefliche academische Figur. J. J. Thourneiser hat nach ihm die Bildnisse Joseph I. und König Augusts in Polen gestochen. *Museo Fiorentino* IV. 95.

Schoor (. . van), geb. zu Antwerpen um 1666., war ein geschickter Maler; er arbeitete mit einem lieblichen Colorit, fester Zeichnung und treflicher Composition, meist für die Tapezierer zu Antwerpen und Brüssel. van Schoor malte auch Nymphen, Genien und Kinderspiele in die Gemälde der Blumen- und Landschaftenmaler, und setzte sich durch seinen Fleiß in gute Glücksumstände. *Weyermann* III. 255. Vielleicht ist es Theodor van der Schuur.

Schooreel oder Schorel. S. Scooreel.

Schooten (Franz van), holländischer Kupferstecher, zeichnete und etzte 1644. das Bildniß des Cartesius nach der Natur.

— — (Georg van), geb. zu Leyden 1587. lernte bey Conrad van der Maas und verfertigte schon während seiner Lehrzeit Bildnisse, die bewundert wurden. Er hielt sich beständig in seinem Vaterland auf, wo er bald Geschichten, bald Bildnisse malte; dieser letztern findet man einige von sehr verständiger Composition in öffentlichen Gebäuden. Jonas Suyderhoef hat nach ihm gestochen. *Descamps* I. 370.

— — oder Schoten (Hubert van) wird unter die niederländischen Kupferstecher gezählt.

Schor oder Scor (Christoph) erneuerte unter der Aufsicht von Paul Falconieri die Kirche St. Anton von Padua der Portugiesen zu Rom. *Titi.*

— — (Joh. Ferdinand), des Egidius Sohn, geb. zu Inspruk 1686. lernte, weil sein Vater frühzeitig starb, die Malerey bey Joseph Waldemann, folgte aber doch meist seiner Neigung zur Mathematik, Architektur und Perspectiv. Zu Rom studirte er unter M. A. Ricciolini, päbstl. Kriegsbaumeister, und bey Carl Maratti. Nach seiner Zurückkunft malte er in Pallästen, Kirchen und Klöstern in Tyrol und Böhmen in Oel und Fresco, Altarblätter und perspectivische Werke. Er bekam die Stelle eines Professors in der Kriegsbaukunst zu Prag und besorgte von 1725. bis 1733. die Räumung und Schiffbarmachung des Moldaustroms. Er that auch in den, nach Carl VI. 1740. erfolgten Absterben, vorgefallenen kriegerischen Einfällen in Böhmen, ersprießliche Dienste. Endlich starb er zu Prag 1767. — Seine zween Stiefsöhne, Wenzel und Carl Callot, Abkömmlinge des berühmten Jacob Callot, waren sowohl in der Malerey als Ingenieurkunst geübt. Carl ward General-Feldmarschall-Lieutenant und Innhaber des ersten Artillerie-Regiments; Wenzel aber Oberster des niederländischen Artillerie-Corps. Pelzel II. 151.

Schor (Joh. Paul und Egidius), Gebrüder, deutsche Maler, arbeiteten zu Rom, besonders in dem päbstl. Pallaste auf Montecavallo, wo sie auf Befehl Pabst Alexander VII. einige Zimmer mit Frescoarbeit zierten. Unter diesen bewundert man vornehmlich den Eingang der Thiere in die Arch. Joh. Paul gab auch die Zeichnung zu den Verzierungen und Laubwerk an dem Stuhle Petri in der vaticanischen Kirche, der übrigens nach des Ritters Bernini Modelle von Johann Artusi in Erzt gegossen wurde. Er ward 1653. Mitglied der dasigen Academie von St. Lucas. Egidius arbeitete eilf Jahre lang mit seinem Bruder in dieser Hauptstadt; hernach setzte er sich zu Inspruk, wo er um 1700. starb. Man hat von ihm eine radirte H. Maria Magdalena u. s. w. *Titi.*

Schorel oder Schoorel (Johann). S. Scooreel.

— — (Martin), Kupferstecher, der mit vielem Fleiß und sehr sauber kleine Blätter etzte. *Gandellini.*

Schorer (Hans Friedrich), Maler und Formschneider, arbeitete gegen das Ende des XVI. Jahrh. zu Nürnberg oder zu Coburg. Sein Bildniß sagt, zu Augspurg 1639. Er wird von Papillon I. 258. angeführt.

Schott (Friedrich), Bildhauer, von Straßburg, lebte gegen das Ende des XV. Jahrh. Man zeigt Statüen von ihm. Schoepflin führt ihn in: Vindiciis typographicis an. J. G. Schott, deutscher Schwarzkunststecher, gab Bildnisse.

Schouarts. S. Schwarz.

Schoubrock. S. Schaubroek.

Schouman (Arthus), geb. zu Dortrecht 1710. lernte bey Adrian van der Burg. Seinen Talenten zufolge malte er Bildnisse, moderne und antike Geschichten, womit er ganze Zimmer in den vornehmsten Häusern seiner Vaterstadt treflich auszierte; er wohnte seit 1748. in Haag. Schouman zeichnete sehr gut mit der Kreide und mit chinesischer Dinte; malte auch in Wasser- und Pastelfarben, Landschaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Aussichten und Gebäude. Eben so war er sehr geschickt, die Werke berühmter Meister genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner mit Diamanten auf Glas und schabte in Schwarzkunst nach seinen eigenen Erfindungen; dann nach F. Hals u. s. f. J. Houbracken hat nach ihm gearbeitet. *van Gool* II. 346.

Schouten (S.) hat die meisten Bildnisse in Vassors Geschichte Ludwig XIII. Königs in Frankreich, u. s. w. gestochen.

Schouyten ( ), Maler in Haag. In Neymans Catalog findet man einen Handriß von ihm beschrieben, der einen Spatziergang in den Gegenden von Haag an einem Festtage vorstellt. Er ist treflich mit Farben ausgeführt und thut eine sehr schöne Wirkung.

Schrader (Lorenz), deutscher Künstler, studirte zu Rom. Er zeichnete daselbst für den berühmten Baron von Stosch 151. Blätter von antiken Statüen und Brustbildern. — J. C. Schrader, Kupferstecher, arbeitete um 1745. zu Göttingen.

Schramann (Burkhard), deutscher Maler, nach welchem B. Kilian Theses und einige Vorstellungen von der Kirche zu Einsiedeln in der Schweiz gestochen hat.

Schramm (Anna). S. Krabbe.

Schreiber (Johann), Maler zu Freysingen, war in allen Gattungen seiner Kunst erfahren und malte verschiedene Altäre mit ihren Verzierungen. Er lebte um 1660. und verwaltete in seinem Vaterlande ein ansehnliches Amt. Sandrart I. 338.

Schreiber (Joh. Georg), geschickter Erdbeschreiber, von Spremberg bey Bautzen, wo er 1676. geboren ist. Er etzte selbst einen Atlas von 38. Karten.

Schreyer (J.), ein Künstler, nach welchem Bartholomé Kilian 1661. eine emblematische Vorstellung der zwey Brüder, Philipp Albert und Wilhelm Heinrich, Freyherren von Limburg, gestochen hat.

Schroeger ( ), Baumeister, arbeitete um 1774. zu Warschau.

Schroekh (Michel), Bildnißmaler von Preßburg, arbeitete an verschiedenen deutschen Höfen und setzte sich 1698. zu Berlin, wo er 1706. 36. J. alt starb. Beschreibung von Berlin S. 602.

Schroeter (Gottfried), geschickter Baumeister, von welchem 1732. die Saalbrücke zu Weißenfels aufgeführt wurde. Imhof.

— — (Johann), kaiserl. Hofmaler und Aufseher über die Kunstgalerie zu Prag, lebte um 1675. B. Vogel hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Er war des Peter Brandels Lehrmeister.

Schubart (Christoph). S. Schwarz.

Schubert (Joh. Wilhelm), geschickter Baumeister zu Wien, machte sich durch Aufführung verschiedener kostbarer Palläste für den Kaiser und andere Fürsten berühmt. Marperger S. 437.

Schuch (Andreas), Bildnißmaler zu Ulm. B. und Ph. Kilian, J. J. Kleischberger u. s. w. haben nach ihm gestochen. S. den Art. David Heschler.

Schud, Schudt od. Schalt. S. Schut.

Schudier (Johann de Jordan). S. den Art. F. Flore.

Schuebler (A. G. J.), deutscher Kupferstecher des XVII. Jahrh. gab Bildnisse u. s. w.

— — (Joh. Jacob), ein in architectischen Erfindungen von Ornamenten, Hausgeräth u. s. f. sinnreicher Künstler von Nürnberg. Man hat von ihm verschiedene für die Baumeister und andere Arbeiter in Holz, Stein rc. sehr nützliche und brauchbare Werke, welche Jeremias Weigel in einigen Bänden herausgab. Zum Unglück aber lebte er in der Zeit, da der barokke Geschmack herrschte, welches seinen Werken, die sonst aller Hochachtung würdig sind, bey den Nachkommen merklich schaden wird. Schuebler st. 1741. Gel. Zeitungen.

Schubbauer (Beno). S. den Art. G. des Marees, seines Lehrmeisters.

Schulemburg ( ), niederländischer Landschaftsmaler. Seine Bilder sind meist klein, mit Grotten und Figuren reichlich geziert, von zierlicher Zusammensetzung, einem reizenden Colorit und guter Wirkung.

Schulz (Daniel), Bildniß-, Geschichte- und Thiermaler von Danzig, arbeitete einige Zeit zu Danzig und hernach zu Breßlau. J. Falk und Ph. Kilian haben nach ihm die Bildnisse der Rathsglieder dieser Stadt gestochen. Nach seiner Zurückkunft malte er drey Bildnisse von so vielen Königen in Polen in Lebensgröße und ganzer Statur; sie sind nach der Natur gemalt und werden auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt gezeigt. Er st. 1686. Ueber obgedachte Kupferstecher hat auch P. Lombard nach ihm gearbeitet. Nach seinen Zeichnungen sind einige Fabeln geetzt worden. *Msc.*

— — (Joh. Caspar), Bildnißmaler, arbeitete um 1750. zu Leipzig. J. M. Bernigeroth hat nach ihm gestochen.

— — (Joachim Christian), geb. zu Berlin 1721. lernte bey Augustin du Buisson und studirte nach der Natur. Er malte Blumen und Früchte, sowohl auf Tücher als zu Auszierung der Zimmer. Man sieht eines in dem Pallaste des Prinzen Eugenius von Würtemberg zu Treplou an der Rega. Beschreibung von Berlin S. 621.

Schulze (Martin Friedrich), Bildnißmaler, geb. zu Berlin 1721. lernte bey Thomas Huber. Er wählte aber bald eine andere Beschäftigung, nämlich die Ausbesserung alter Gemälde und erfand eine Beize, womit er alte, beräucherte, schmuzig gewordene und von ungeschickten Händen übermalte Tafeln sehr behutsam abwusch, und das Ueberschmierte sorgfältig, ohne dem Gemälde zu schaden, abnahm. Gemälde auf Holz, die gesprungen sind, wußte er gut zusammenzufügen. Gemälde auf Leinwand, wann sie noch schadhaft waren, brachte er auf neue Leinwand und besserte sie aus. Seinem Fleiße ist es zu danken, daß manches alte Bild der königl. Galerie ist gerettet worden. Beschreibung von Berlin S. 390.

— — ( ), sächsischer Kupferstecher, lernte bey Joseph Camerata. Der Churfürst schickte ihn 1775. nach Paris, seine Kunst fortzusetzen. Er hat nach C. Hutin, Schoenau, Taraval, J. C. Loth, Rembrand u. s. w. gearbeitet.

Schuhmacher (L.) malte moderne Figuren. Drey von seinen Bildern werden in der Galerie zu Salzdahlum gezeigt. Eberlein.

Schuppen (Jacob van), Peters Sohn, lernte bey Niclaus de Largilliere und ward 1704. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete einige Zeit an dem Lothringischen Hofe, von da er 1716. nach Wien kam. In 1720. ward er kaiserl. Cabinetmaler und 1726. Director der daselbst neu aufgerichteten Künstleracademie. van Schuppen malte für die Kirche St. Carolus Borromäus ein Altarblatt, worauf St. Lucas, der die H. Maria abschildert, vorgestellt ist. Er starb zu Wien 1751. 82. J. alt. P. van Schuppen, Giffart, G. A. Müller, L. Surugue u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Hagedorn* p. 326.

Schuppen (Peter van), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, lernte zu Paris bey Robert Nanteuil. Derselbe verfertigte daselbst viel schöne Bildnisse nach D. Kloeckner, P. Mignard, Largilliere, Cl. le Feure u. s. f. und einige historische Blätter nach Raphael, Vandyck, Bourdon, Crayer, J. Stella und andern. Er starb zu Paris 1702. 74. J. alt. *Basan.*

Schurmann (Anna Maria), geb. zu Utrecht 1607. war von ihrer frühesten Jugend an bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geschmack in den Wissenschaften; aber in der Malerey war sie selbst und die Natur ihre Lehrmeister. Sie verfertigte auch ihr eigenes, ihrer Mutter und Brüder Bildnisse in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorst schätzte das ihrige auf 1000. holländische Gulden. Sie starb zu Altona 1678. Paul Jacob hat eine Lobrede auf sie gehalten, die 1646. zu Paris in 8°. gedruckt ist. *Descamps* II. 119.

Schurz (Cornelius Niclaus), Kupferstecher von Nürnberg. Von ihm kennt man viele Bildnisse, das Titelblatt eines Kräuterbuchs, so zu Berlin 1682. gedruckt ist u. s. w. *Gandellini.*

Schuster (Johann Martin), Maler zu Nürnberg, lernte bey Johann Murrer. Er arbeitete in seiner Geburtsstadt, wo er Geschichte und Bildnisse malte, und starb als Director der dasigen Künstleracademie 1738 71. J. alt. *Harms* Tab. 37. — Joh. Matthias Schuster; vermuthlich des obigen Sohn, arbeitete um 1760. zu Berlin in Schwarzkunst.

Schut (Cornelius), geb. zu Antwerpen um 1590. lernte bey P. P. Rubens und ward ein geschickter Geschichtsmaler, besonders in großen Bildern. Man sieht in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen die Kuppel und verschiedene andere Gemälde von seiner Hand. Daniel Segers bediente sich seiner Arbeit in den von ihm gemalten Blumenkränzen, welche Schut mit Basreliefs u. a. Figuren Grau in Grau zierte. Derselbe war in Erfindungen so fruchtbar als sein Lehrmeister, aber weniger correct; er hatte ein außerordentliches Feuer, aber sein Colorit fällt öfters ins Graue; gleichwohl findet man auch Gemälde von guter Färbung und ungemeiner Stärke von ihm. Er radirte eine Menge Blätter nach seiner eigenen Erfindung, wovon Basan einige anzeigt. H. Wittowel, L. Vosterman, N. Heynhowel, W. Hollar u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Cornelius Schut, des obigen Neffe, wird öfters mit ihm vermischt. Er arbeitete zu Sevilla, wo er der Maleracademie vorstand, und war vornehmlich in Bildnissen berühmt. Dann starb er daselbst 1676. in hohem Alter. *Descamps* I. 398. *Velasco* N°. 161.

— — (Peter Heinrichs), Kupferstecher zu Amsterdam, arbeitete um 1650. nach G. van den Eckhout u. s. f. Man hat auch von ihm das Rathhaus und die neue Kirche zu Middelburg in Seeland rc. Seine Manier ist angenehm und markigt.

Schuter ( ), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Florenz. S. J. G. Seuter.

Schüz (Carl), Kupferstecher, arbeitete um 1772. zu Wien. Seine Blätter bestehen meist in Architecturen.

— — (Christian Georg), geb. zu Floersheim im Churfürstenthum Maynz 1718. lernte bey Hugo Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrügge: An diesem letztern traf er den Geschichtsmaler Appiani an und genoß seines fernern Unterrichts. Ferner malte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlum und für den Landgrafen von Hessencassel in dem Schloß Amalienburg. Verschie-

dene Gegenden des Rheinstroms waren die vornehmsten Gegenstände seiner Gemälde. Er ließ sich 1743. zu Frankfurt am Mayn haushablich nieder. Um 1760. hielt er sich in der Schweiz auf und malte viele Aussichten nach der Natur, besonders den berühmten Wasserfall, welchen der Rhein unweit der Stadt Schafhausen bildet. Schüz etzte zwo kleine Landschaften nach C. Huysmann. A. Zingg, W. Byrne und Dunker haben Prospecte von dem Maynstrome nach seinen Gemälden in Kupfer gebracht. *Remy* p. 93.

Schüz (   ), Bildnißmaler, nach welchem P. Schenk, M. Bernigeroth, J. C. Boecklin u. s. w. gestochen haben.

Schuur (Theodor van der), genannt Vrientschap, geb. in Haag 1628. Sein erster Lehrmeister ist unbekannt; er kam sehr jung nach Paris und lernte bey Sebastian Bourdon. Als er sich nun so wohl von der theoretischen als praktischen Malerkunst eine vollkommene Kenntniß und Uebung erworben hatte, gieng er nach Rom; daselbst waren Julius Romanus und Raphael seine Muster. Er malte etliche trefliche Bilder für die Königin Christina, ward von ihr königlich belohnt, und sagte immer, daß er Alles, was er sey, ihrer Milde zu danken habe. Ungeachtet des Ruhms, den er sich daselbst erworben hatte, gieng er in sein Vaterland zurück: Daselbst ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach gieng sein Glück auf die Neige: Er verlor seine Ehefrau und seine Güter durch verschiedene Zufälle, die er sich zum Theil aus eigener Schuld zugezogen hatte. Um aber seine Familie zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an sein Lebensende, welches 1705. in Haag, wo er auch Director der Academie war, erfolgte. Dieser Künstler folgte mehr dem italienischen als dem niederländischen Geschmacke; er verstand die Architectur und die Perspectiv vollkommen und brachte Ueberbleibsel von griechischen und römischen Gebäuden in seinen Gemälden an. Man findet seine vornehmsten Werke in den Rathhäusern zu Lüttich, Mastricht, Leyden und in Haag; in der Sammlung des Königs von Frankreich und in den Pallästen König Wilheims in Holland. *Descamps* II. 400.

Schuurmanns. S. Schurmann.

Schwab (J. G.), Kupferstecher von Wien, arbeitete um 1765. zu Paris nach Teniers, Schenau, Spielberger u. s. w.

Schwaiger (Christoph), deutscher Edelsteinschneider, arbeitete, wie man vermuthet, zu Augspurg, und starb nach 1600. 68. J. alt. Derselbe ist durch sein von Johann van Achen gemaltes, von Kilian gestochenes, und von Dominicus Custos herausgegebenes Bildniß bekannt. In den darunter stehenden lateinischen Versen wird er mit Pyrgoteles verglichen. *Giulianelli* p. 53.

— — (Franz), deutscher Maler, von welchem man in des Dufresne Catalog S. 68. ein Bild findet, das den Apostel Petrus darstellt.

Schwan (Wilhelm) wird unter die niederländischen Kupferstecher um die Mitte des XVII. Jahrh. gezählt. Vielleicht ist es W. Suaneburg.

Schwanenfeld oder **Schwanevelt** (Hermann) ist unter dem Namen Hermann d'Italie bekannt, geb. um 1620. zu Woerden. Derselbe wird für einen Schüler des Gerard Douw gehalten. Er reiste früh auf Rom zu; daselbst wandte er alle seine Zeit auf die Abzeichnung der Aussichten um diese Stadt, besuchte seine beßten Freunde wenig; und daher nannten sie ihn den Einsiedler. Da er von den Schönheiten der Werke des Claudius Gelee sehr gerührt war, begab er sich in dessen Schule und malte mit ihm gemeinschaftlich die vortreflichsten Landschaften, die von jedermann begehrt wurden. Er starb zu Rom um 1690. Schwanenfeld ahmte die Manier seines Lehrmeisters genau nach; er hat ihn zwar in Landschaften nicht erreicht, aber seine Thiere und Figuren sind besser gezeichnet, und die Manier, seine Bäume zu beblättern, ist bewundernswürdig. An die 114. Landschaften hat er selbst geetzt. Seine Hand ist nicht so frey als des Waterloo, besonders sind seine Bäume mit dieses Meisters keineswegs zu vergleichen; dem ungeachtet haben seine Blätter, im Ganzen betrachtet, ihre Verdienste, und die guten Abdrücke sind sehr begehrt. Einiges hat nach ihm H. Mauperche geetzt. *Descamps* II. 296.

Schwanhart (Georg), geb. zu Nürnberg 1601. lernte bey Christoph Harrich und bey Caspar Lehmann. Derselbe ward im Glasschneiden so berühmt, daß er von Königen und Fürsten hochgehalten wurde, und von denselben Gnaden, Geschenke und Freyheitsbriefe erlangte. Er st. 1667. und hinterließ zween Söhne und drey Töchter, die er in seiner Kunst unterrichtet hatte. Doppelmayr.

Schwarz (Catharina), von Linkorf gebürtig, eine sehr gute Malerin, wird in Brakenhofers: Museo Germanico p. 71. angeführt.

— — (Christoph), Maler von Ingolstadt, studirte zu Venedig nach Titian. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er zu München, wo er Kirchen und andere öffentliche Gebäude mit seiner Arbeit in Oel und Fresco zierte; unter diesen sind die vornehmsten bey den Jesuiten zu sehen. Er ward des Churfürsten von Bayern Hofmaler und st. 1594. ungefähr 44. J. alt. Seine Compositionen sind groß und leicht, und obgleich seine Manier hierin neu, ist sie doch nicht unangenehm. Man bemerkt in seinen Verzierungen einen gemäßigten Geschmack und eine trefliche Kenntniß des Antiken. Seine Frescoarbeit ist so zart, daß sie den Oelfarben gleichkömmt. Man hat nach ihm Blätter von Thomassin, L. Kilian, J. Matham u. s. f. J. Sadeler insonderheit hat das Leiden Christi nach seinen Erfindungen gestochen. *Descamps* I. 167.

— — (Johann), genannt Vredemann, von Gröningen in Ostfriesland gebürtig, machte seinem Vaterlande durch seinen schönen Talent Ehre. Derselbe malte mit gleicher Geschicklichkeit Geschichte und Landschaften, worin er Johann Scoorels Manier nahe kam. Er reiste nach Italien und hielt sich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey seiner Zurückkunft verbesserte er durch seine mitgebrachte italienische Manier den holländischen Geschmack. Man sieht nach seinen Zeichnungen Holzschnitte, woraus man dieses Kunstlers Manier erkennen kann. Um 1522. wohnte er zu Gouda. Lomazzo nennt ihn J. di Frisia da Gramigie. *Descamps* I. 30. — Ein anderer Johann, oder Hans Schwarz von Augspurg, schnitzte sehr artige Bildnisse wie Medaillen, auch in Lebensgröße, aus Holz. Er blühete um 1500. von Stetten Br. VII.

— — (Julius Heinrich), erster Baumeister und Oberaufseher der churfürstl. Gebäude zu Dresden um 1750. Lorenz Zucchi hat nach seinen Zeichnungen 30. Blätter von Verzierungen geetzt.

— — (   ) Bildnißmaler, der um 1700. lebte. B. Vaillant, Otto, J. G. Wolfgang u. s. f. haben nach ihm gestochen.

Schwarzenberger (Melchior), deutscher Formschneider, arbeitete mit Matthäus Grünewald. Er verfertigte einige Titelblätter für den Buchhändler Johann Feyerabendt. *Papillon* I. 194.

Schweickard od. **Schweigger** (Georg), Bildhauer von Nürnberg, lernte bey seinem Vater Emanuel und bey Christoph Ritter. Derselbe verfertigte Basreliefs von Marmor, und eine Menge ganze sowohl als Brustbilder von Erzt, Stein, Holz, Wachs, Gips u. s. f. Seine vornehmste Arbeit ist der in diesem Buch oft angezogene große Springbrunn zu Nürnberg den er nach dem Modelle seines Lehrmeisters, und mit seiner Beyhülfe, in riesenförmigen Figuren in Erzt ausgearbeitet. Er st. 1690. 77. J. alt. Doppelmayr S. 246.

— — (Joh. Adam), geschickter Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1,22 lernte bey G. M. Preißler und bey G. D. Heumann. Derselbe gieng nach

Florenz, wo er für das Gemmencabinet des Baron von Stosch arbeitete. Man schreibt ihm die Erfindung, getuschte Handrisse in Kupferstichen nachzuahmen, zu, wovon man in Hugfords Sammlung von A. D. Gabbiani's Zeichnungen einige Proben sehen kann. Schweikhard ward in die Künstleracademie zu Florenz aufgenommen; er kam nach einer 18. Jahre langen Abwesenheit 1760. in sein Vaterland zurück, wo er nach Gemälden und Zeichnungen berühmter Maler arbeitete; die nach Guercino sind besonders schön. Eines seiner beßten Blätter ist das Bildniß des Generals von Varel. *Msc.*

Schweinheim (Conrad), den Knorr S. 9. als einen der ersten Kupferstecher angiebt, war einer der ersten Buchdrucker zu Rom, wo er sich um 1467. niederließ. Er ließ die ersten Landcharten in Kupfer stechen und st. 1478. **Murr's Nürnbergische Kunstgeschichte** S. 225.

Schweizer oder **Schwyzer** (Johann), Maler und Kupferstecher von Zürich in der Schweiz, arbeitete um 1660. zu Heidelberg. Er verfertigte viele Bildnisse mit dem Grabstichel, die aber in Wahrheit sehr mittelmäßig sind, und st. 1679. **Christ** S. 277. hält ihn für einen Maler aus Hessen.

Schweizer; Beyname von **Joseph Heinz** un **J. Christoph Stimmer.**

Schwendimann ( ), eines lucernischen Bauern Sohn, lernte für sich selbst das Kupferstechen, und nachwerts Wappen zu schneiden, worin er Samson in Basel ziemlich nahe kam. Um 1772. gieng er nach Rom, um sich nach den ächten Grundregeln in dieser Kunst zu üben. Schon um diese Zeit wagte er sich, eine Schaumünze mit zwey Brustbildern in Stahl zu schneiden, die als ein Probstück für eine recht artige Arbeit zu halten ist. Man sieht von ihm, neben Andern, einen schönen Schaupfenning auf das von der Krone Frankreich 1777. errichtete Bündniß mit den Schweizercantons.

Schwerdfigere ( ), ein Engländer, etzte mit Miller die Architecturhandrisse des Inigo Jones.

Schwestermüller (David), von Ulm gebürtig, lernte zu Augspurg. Derselbe hielt sich lange zu Rom auf und kam darauf nach Augspurg zurück, wo er sich haushablich niederließ. Schwestermüller war in der Zeichnung und im Possiren vortrefflich, wovon verschiedene nach seinen Werken gemachte Abgüsse zum Beweise dienen. Er st. 1678. 84. J. alt. von Stetten Br. VIII.

Schweyer (Ulrich), berühmter Siegel- und Petschaftstecher, lebte um 1555. zu Augspurg. Kaiser Ferdinand I. ertheilte ihm die Freyheit, seine Kunst in Gold, Silber und andere Metalle zu arbeiten, in allen Städten des deutschen Reichs zu üben. von Stetten Br. VII.

Schwinderen (van), holländischer Stahlschneider, blühete um 1740.

Schwinger (Hermann), geb. zu Nürnberg, 1640. lernte bey Stephan Schmidt. Derselbe schnitt schöne Landschaften mit einem angenehmen Baumschlag auf Glas, übertraf hierin seinen Lehrmeister, und ward seine Arbeit von den Kunstliebhabern stark gesucht. Er st. 1683. **Doppelmayr** S. 237.

Schynburg (Peter). S. den Art. **J. A. Blanckhoef**, seines Schülers.

Schynvoet (Simon), geschickter Baumeister zu Amsterdam, blühete um 1710. Er nebst Johann und Samuel van Staden, Stephan Venakool und Jacob Marot bauten die meisten Lusthäuser und legten die schönsten Gärten längs dem Fechtstrome von Utrecht bis nach Muyden an. Er war einer der größten Kenner von Naturalien und besaß hierzu ein sehr kostbares Cabinet. Dieser Künstler heyrathete **Cornelia de Ryk**, des Malers van Goor Wittwe, und selbst eine Malerin. **Uffenbach** III. 668.

— — ( ) Kupferetzer, der nach seinen eigenen Erfindungen mit einer sehr feinen Nadel kleine historische Stücke lieferte, arbeitete vermuthlich im XVIII. Jahrh. in Holland.

Schyz ( ) radirte nach J. C. Brands Zeichnungen an den Ausrufen der Stadt Wien.

Sciaminose (Raphael), Maler, Kupferstecher und Formschneider von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Raphael dall Colle. Er malte das Blatt des hohen Altars in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt. Aber seine Stiche, welche der Abt von **Marolles** in 130. Blättern gesammelt hatte, sind in besserer Achtung als seine Gemälde. Er etzte einige kleine Stücke von den Geheimnissen des Rosenkranzes in einer meisterhaften Manier. Die Zusammensetzung ist zwar nicht schön, aber die Zeichnung ist gut. Die meisten Figuren haben viel Grazie und die Köpfe viel Leben. Er arbeitete nach L. Cambiasi, F. Barozio, P. Veronese, P. Castelli, Raphael u. s. f. und hat auch einige Blätter in Holz geschnitten; neben andern die ersten römischen Kaiser nach A. Tempesta. **Basan** bemerkt seine beßte Arbeit. Man findet auch davon eine Beschreibung in: Indice delle Stampe della Curia Innocenziana zu Rom. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man weiß aber fast nichts von seinen Lebensumständen. *Guarienti* p. 442.

Sciarano od. **Scerano** (Johann), Bildhauer von Fiesole, arbeitete zu Rom, wo er einen in Basrelief verfertigten antiken Löwen ins Runde arbeitete. Dieser befindet sich, nebst noch einem andern, den Flaminius Vacca neu verfertigte, in einem Portico, der dem Garten von Medicis gegenüber ist; aber der moderne Löwe ist ungleich besser als jener. *Richardson* II. 209.

Sciarpelloni (Lorenz), genannt di **Credi**, geb. zu Florenz 1452. lernte anfangs die Goldschmiedskunst bey M. Cione; weil er aber seine Mitschüler an Fleiß und guter Zeichnung übertraf, bekam er Lust, die Malerey bey Andreas Verrocchio zu erlernen, und ward hierin des Leonhard da Vince Mitschüler: Dieses letztern Manier gefiel ihm mit der Zeit so gut, daß er derselben in der Reinlichkeit und der schönen Ausarbeitung so genau folgte, daß **Lorenz** eher des da Vince als Verocchio's Schüler genannt werden kann. Indessen hatte er doch für den Verrocchio eine solche Liebe, daß er seinen Leichnam von Venedig abholte und zu Florenz ehrlich bestatten ließ. **Lorenz** war in Ausarbeitung seiner Werke so fleißig, daß alle andern Gemälde gegen die seinigen nur untermalt zu seyn schienen. Er war ungemein sorgfältig in Zubereitung und im Gebrauche der Oelfarben, indem er für jede Tinte, deren er öfters 25. bis 30. auf der Palette hatte, einen besondern Pisel brauchte, und nicht gestattete, daß in seinem Mahlzimmer die geringste Bewegung, die einen Staub erregen konnte, gemacht wurde. Eine Manier, die lange nachher von Gerard Douw und vielen andern Niederländern genau beobachtet worden. Nachdem dieser Künstler einen großen Reichthum erworben hatte, begab er sich in das Kloster St. Maria nuova, wo er sein Leben in Ruhe und in dem Genusse der Früchte seiner Arbeit 1530. beschloß. W. Hollar hat nach ihm geetzt. *Vasari* III. 130.

Sciavi (Bernhard), berühmter Mathematiker und Kriegsbaumeister zu Verona um 1690. lernte bey seinem Vater Vincenz, einem Baumeister und Bildhauer. **Bernhard** ward wegen seiner Erfahrenheit nach Venedig, Brescia und an andere Orte zur Aufsicht über Befestigungswerke berufen. — Sein einer Bruder, **Prosper**, verfertigte als Baumeister viele Arbeit zu Verona, und starb daselbst 1697 54. J. alt. — Der andere Bruder, **Carl**, übte gleiche Kunst mit vieler Geschicklichkeit, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. — **Joseph Anron**, Prospers Sohn, lernte bey Alexander Marchesini und bey Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statüen für die Kirchen und Palläste seiner Geburtsstadt und lebte um 1718. 30. J. alt. *Pozzo* Addit. p. 26.

Scierra (Franz Perez) ward 1627. von spanischen Eltern zu Neapel geboren. Er lernte bey Angelus Falcone und übte sich mit vielem Ruhm in Feldschlachten, Bambocciaden und Blumenmalen. Als er mit seinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Gesellschaft mit Johann Toledo für viele Standespersonen, und erlangte nicht allein einen allgemeinen Beyfall, sondern auch ein seinen Verdiensten angemessenes Amt. Er st. 1709. zu Madrid. *Velasco* N°. 227.

Scifardini (Don Damian). S. Schifardini.

Scifrondi (Anton), einer der ersten Maler zu Bergamo, von welchem man in dem Speisesaal des dasigen Collegii della Misericordia vier Brustbilder von schöner Zeichnung, kühner Behandlung der Farben und großer Wahrheit im Ausdrucke findet. Man sieht auch von seinen Gemälden in zweyen Kirchen zu Brescia. *Averoldo.* — Ein anderer Anton Scifrondi oder Cifrondi, von Clusone in dem Gebiete von Bergamo gebürtig, lernte bey M. A. Franceschini und reiste nach Paris, wo er mit den vornehmsten Malern Bekanntschaft machte. Nach seiner Zurückkunft ins Vaterland malte er in Oel und Fresco. Er starb zu Brescia um 1730. *Lettere su la Pittura* IV. 28.

Scilla (Augustin), Maler von Messina, lernte bey Anton Barbalonga und bey Andreas Sacchi. Er arbeitete zu Rom, wo er er 1679. Mitglied der Academie St. Lucas war. Uebrigens war er ein verständiger Liebhaber und Sammler von Schaumünzen und Zeichnungen. Er st. 1700. 71. J. alt. B. Farlat hat nach ihm gestochen. *Guarienti.*

Sciolante. S. Siciolante.

Scioppi; Beyname von J. Alabardi.

Sciore (Colantonio dello). S. Fiore.

Sciorina (Lorenz dei), Maler von Florenz, lernte bey Augelus Bronzino und arbeitete mit vielen andern Künstlern der dasigen Academie an dem Leichengerüste des Michelangelo. In seinen Gemälden schätzt man allein die Zeichnung. Er malte in dem großen Kreuzgange des Klosters St. Maria novella zu Florenz eine Feldschlacht, worin er einen Soldaten mit abgehauener linker Hand vorstellt, sich aber auf eine lächerliche Weise vergaß, indem er dessen rechte Hand auf dem Boden liegend zeichnete. *Vasari* III. 869.

Sciortini (Cajetan) malte die Empfängniß Mariä in der Kirche St. Stefano in Piscinula zu Rom. *Titi.*

Sclavon (Wilhelm). S. den Art. A. Galle.

Sclavonier (der); Beyname von N. del Arca.

Sclopis (Ignatius), Graf von Borgo, ein Turiner, zeichnete und ätzte 1764. zwey große perspectivische Prospecte der Stadt Neapel, jeden von drey Bogen.

Scolari (Franz und Anton), Gebrüder, von Corona in dem Bischthume Como gebürtig, lernten die Bau- Bildhauer- und Possirkunst zu Genua bey Thaddäus Carlone, und arbeiteten kurze Zeit mit einander, weil sie beyde in frühen Jahren starben. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 269.

— — (Johann). S. Solaro.

— — (Joseph), Maler von Vicenza, lernte bey den Maganza und arbeitete so wohl für öffentliche als Privatgebäude. Er malte meist auf frischen Kalk und Grau in Grau, welches letztere um 1580. stark in Uebung war. Scolari war ein geschickter Zeichner; daher schnitt Andreas Andreani Verschiedenes nach ihm in Holz, worunter eine Grablegung Christi bey den Liebhabern wohl bekannt ist. Papillon führt diesen Maler selbst unter den Formschneidern an. *Guarienti.* — Man findet auch einen Joseph Scolari, welchen Pozzo (N°. 77.) unter den veronesischen Künstlern anführt. Er war des Paul Callari Schüler und arbeitete zu Venedig und Padua. Es ist etwas zweifelhaft, ob es nicht obgemeldten Maler von Vincenza bedeute, da sie beyde in ihrer Lebenszeit ziemlich genau mit einander eintreffen.

Scooreel (Johann) ward in einem Dorfe dieses Namens nahe bey Alkmaer geb. 1495., lernte bey Wilhelm und Johann Cornelisz zu Amsterdam. Hernach begab er sich auf Reisen, blieb einige Zeit bey Johann Mabuse, und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Alsdann gieng er nach Venedig, wo er viele Leute antraf, die eine Reise in das gelobte Land vorhatten, und ließ sich bereden, ihnen Gesellschaft zu leisten; auf dieser Reise zeichnete Scooreel alle merkwürdigen Oerter, und wußte sich nachher dieser Zeichnungen in seinen Gemälden nützlich zu bedienen. In 1520. kam er in Italien zurück, studirte zu Rom nach den Antiken, nach Raphael, Michelangelo u. a. Adrian VI. anvertraute ihm die Aufsicht über die Gebäude des Belveders, wo er verschiedene Gemälde verfertigte, worunter auch dieses Pabsts Bildniß in ganzer Statur und Lebensgröße sich befand. Scooreel gieng nach dem Tode seines Beschützers durch Frankreich, wo ihn Franz I. wiewohl vergeblich suchte in seinen Diensten zu behalten, in sein Vaterland zurück, setzte sich zu Utrecht und starb daselbst 1562. Er war einer der ersten Niederländer, welche Italien besuchten, und brachte den guten Geschmack der Antiken in seinem Vaterlande empor. *Franz Floris* nennt ihn daher die *Fackel der niederländischen Maler.* Seine Werke giengen größtentheils in den Unruhen seines Vaterlandes zu Grunde. Die Stärke des Hercules in 12. Blättern sollen von der Hand dieses Meisters seyn. *Descamps* I. 50. *Guarienti* p. 528.

Scopas oder **Scaphas**, berühmter Baumeister und treflicher Bildhauer aus der Insel Paros, lebte um A. M. 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmale, welches Arthemisia ihrem Gemahl, dem König Mausolus von Carien, in der Stadt Halicarnaß aufrichten ließ. Scopas verfertigte auch zu Ephesus eine Säule, die wegen der besondern Schönheit ihrer Verzierung in großem Rufe war. Unter seinen Werken aber wird vornehmlich der Statüe einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der größten Zierden dieser Stadt gehalten, ja sogar einer Venus von Praxiteles vorgezogen wurde. *Winkelmann* schreibt ihm auch die berühmte Niobe in der Villa von Medicis bey Rom zu. *Lacombe.*

— — Name eines antiken Edelsteinschneiders, den man auf einem hohl geschnittenen Carniol findet. Er stellt eine aus dem Bade kommende Weibsperson in einer zierlich contrastirten Stellung vor. *Caylus Recueil d'Antiquités* VI. 38. N°. 4.

Scoppa (Horaz) gab 1642. ein gelehrtes Werk zu Neapel, worin von allerhand Zierathen für Urnen, Pyramiden, Leuchter und andern schönen Erfindungen von seltsamen Figuren zu Rauchfässern, Kirchengefässen u. s. f. gehandelt wird. Man weiß aber nicht, ob dieser Scoppa ein Maler, Kupferstecher oder Gießer gewesen sey. In der Künstlergeschichte wird allein eines Scoppa gedacht, der in Aequarell Perspective u. Ornamente gemalt hat. *Domenici* II. 254.

— — (Rudolph), Neapolitaner, lernte bey Onophrius Loth und malte zu seinem Zeitvertriebe Früchte. Er folgte seinem Lehrmeister nach Rom, wo er um 1720. lebte. *Domenici* III. 300.

Scor (Christoph). S. den Art. J. P. Schor.

Scorodoomoff (G.), russischer Kupferstecher, arbeitete um 1775. zu London auf Röthelmanier.

Scorticone (Dominicus), berühmter Bildhauer und Baumeister aus der Lombardie, lernte bey Thaddäus Carlone. Er arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrh. zu Genua, wo er viele Werke in beyden Künsten hinterließ. als er in männlichem Alter starb. *Soprani* p. 295.

Scorza (Joh. Baptist), Sinibaldos Bruder.

Baldinucci schreibt von diesem Maler Alles, was Soprani von J. B. Castelli sagt. S. diesen Art.

Scorza (Sinibald), geb. zu Voltaggio im Genuesischen 1590. lernte bey Joh. Baptist Carrosio und bey J. B. Paggi. Er malte anfangs Thiere, Blumen, Landschaften, und copirte des Albert Dürers Blätter so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner damit betrog; nachher malte er in Miniatur, womit er zuweilen den Dichter Marino beschenkte. Dieser befand sich damals an dem savoyschen Hofe, wo er den Scorza in Dienste brachte, die ihm ein monatliches Gehalt von 50. Thalern eintrugen. Er verfertigte Arbeit, die allen menschlichen Fleiß erstaunen machte; unter dieser befand sich die Geschichte von Erschaffung der Welt, die er auf sechs Folioblätter mit so seltsamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landschaften und angenehmen Figuren malte, daß solche mit den Werken des Julius Clovio um den Vorzug streiten. Wegen des Kriegs, der indessen zwischen dem Herzog und den Genuesern entstand, mußte er in sein Vaterland zurückgehen. Dort ward er von seinen Neidern als Spion des Turinischen Hofs angeklagt und verbannet. Er gieng nach Rom, wo er wegen seiner Kunst hochgehalten wurde. Als er endlich, von seinem Bann erledigt, nach Genua zurückkam, legte er sich auf das Kupferstechen und arbeitete nach seinen eigenen Erfindungen. Dieser Künstler st. 1631. *Soprani* p. 127.

Scorzini (Peter), Architecturmaler zu Lucca, arbeitete in den Kirchen dieser Stadt. *V. Marchio.*

Scori (Joh. Peter und Bartolo), Vater und Sohn, von Como gebürtig, arbeiteten zu Brescia, wo man in öffentlichen Gebäuden verschiedene historische Gemälde von ihrer Hand findet. *Averoldo.*

Scotin (Gerard), französischer Kupferstecher, lernte bey Franz Poilly. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrh. und arbeitete nach A. Turchi, P. Mignard, S. le Clerc, Dominiquin u. s. f. Man hat von ihm die Belagerung Courtray nach Vandermeulen. Baudouin hat darein die Landschaft und Scotin die Figuren geezt. — Ein anderer Gerard Scotin, Kupferstecher i. XVIII. Jahrh. arbeitete nach Vandyck, Boucher, Parrocel u. s. w. — Joh. Baptist Scotin, vielleicht des letztern Sohn, ezte nach Wateau. Man hat von ihm den Plan und die Aussichten des königl. Schlosses Fontainebleau, wie auch 18. von den 20. Quartieren der Stadt Paris. *Gandellini.*

Scoto od. Scorro (Andreas od. Stephan), berühmter Maler in Friesen und Arabesken, wird für des Gaudenz Ferrari Lehrmeister gehalten. S. dessen Art. *Lomazzo* p. 696.

Scott (Samuel), Seemaler zu London, lebte noch 1770. wo er, ungeachtet seiner gekrüppelten Hände, immerfort arbeitete, und mit, durch die mittlern krummen Finger gesteckten Pinseln, vortreffliche Gemälde verfertigte; jedoch tadelte man seine Lüfte. P. C. Canot hat nach ihm geezt. *Msc.*

Scotti (Joh. Baptist Graf), mailändischer Liebhaber der Baukunst, verfertigte selbst die Zeichnungen zu seinem Landpallaste und Lustgarten zu Oreno. *Bartoli* I.

— — ( ) ein Mailänder, malte für die Kirche St. St. Mauritius und Lazarus zu Turin ein Altarblatt. *Bartoli* I.

Scouler ( ), Miniaturmaler, arbeitete zu London, wo er 1770. Mitglied der königl. Academie war. N. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 64.

Screta (Carl), Maler von Prag, war Zeitgenoß und Freund von Wilhelm Baur; sie reisten 1634. mit einander nach Rom. Die Italiener schätzten seine Art Bildnisse zu malen und seine Composition in historischen Gemälden sehr hoch. Die dasige niederländische Künstlergesellschaft gab ihm den Beynamen Espadron. Seine Arbeit hat nichts Schmeichlerisches nach Allzuzierliches. Seine Zeichnung ist beynahe ohne Fehler, weil er das Antike mit großem Fleiß studirte. Die Stellungen seiner Figuren sind ungezwungen; wenn er Verkürzungen machen mußte, hielt er sich genau an die Natur. Mit vielem Fleiß vermied er alles Wilde und Gezwungene. Er wußte sich in einen Carravage, in einen Lanfranc, und sogar in einen Raphael, Dominiquin, und sonderbar in Guido, der sein Lieblingsmaler war, zu verwandeln; auch verstand er guten Gebrauch von dem zu machen, was ihm aus den Werken Titians und Pauls Veronese im Gedächtniß haftete. Die Maleracademie zu Bologna bot ihm eine Professorstelle an; aber er ward in sein Vaterland zurückberufen, wo er in großem Ansehen stand. Er arbeitete für viele deutsche Höfe, vornehmlich aber für die Kirchen zu Prag, und starb daselbst 1674. ungefähr 70. J. alt. Die Kiliane, die Küssel, G. Dooms, J. F. Leonhard, J. Sandrart, D. Wussim, S. Weishun u. s. w. haben nach ihm Bildnisse, vornehmlich aber Theses gestochen. *Pelzel* I. 108.

Scrova (Joh. Peter), berühmter Bildhauer zu Venedig, verfertigte um 1660. das Bildniß der H. Jungfrau Maria aus Holz, welches in der grossen Kapelle der Pfarrkirche St. Jeremias auf dem Altar zu sehen ist. *Ritratto di Venezia.*

Scufelin. S. Schaufelin.

Scurarini (Peter). S. den Art. A. Roncaro.

Scutario (Philipp de M. Johann) wird unter die ältesten Maler zu Venedig gezählt, und blühete um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. *Zanetti* p. 5.

Scutellari (Andreas), Geschichtsmaler von Viadana im Cremonesischen, blühete um 1585. und arbeitete für einige Kirchen zu Cremona. — Von Franz Scutellari findet man ein historisches Gemäld in der Kirche St. Pietro al Po in gedachter Stadt. *Bartoli* II.

Scylax, antiker Edelsteinschneider, stellte den Kopf eines fürchterlich aussehenden Satyrs in einem Amethist, und einen auf der Leyer spielenden Hercules, in einen Sardonix geschnitten, vor. *Stosch* N°. 58. u. 59.

Scillis. S. den Art. Dipoenus.

Scymnus, antiker Maler, von welchem Hippocrates (L. I. Epidem. Sect. 84.) das Bild einer Magd anführt. *Junius.*

— — S. den Art Clesias.

Seaton. S. den Art. C. C. Reisen, seines Lehrmeisters.

Sebald (Johann) ist ohne Zweifel J. Sebald Böhm; Guarienti macht aus ihm einen böhmischen Maler und Kupferstecher.

Sebastiani (Lazarus), Maler zu Venedig, lernte bey Victor Scarpaccio. Man sah noch zu des Ridolfi Zeiten einige von seinen Gemälden, die dieser Schriftsteller (I. 32.) beschreibt. Vasari macht aus diesem Namen fälschlich zween Brüder des obgemeldten Victor Scarpaccio, die er Lazarus und Sebastian nennt. Auch führt er in dem Leben dieses Malers einen Victor Sebastiani an. Aber nach Bottari's Vermuthung ist dieser Name ein Gedächtnißirrthum des Vasari, und bedeutet den Scarpaccio.

— — (Sebastian), Bildhauer und Gießer von Recanati, lernte bey Anton Calrani. Er verfertigte mit Tarquin Jacometti eine von den ehernen Pforten der Kirche zu Loretto, nach ihres Lehrmeisters Modelle um 1600. *Baldinucci.*

Sebastiano (Corso di Mr.). S. den Art. A. Roncaro.

Sebenico; Beyname von Natalis Bonifacio.

Sebenzanus; Beyname von M. Rora.

Seberan (N.), ein unbekannter Maler, nach welchem Lucas Guarinoni einen Kindermord geezt hat.

Seberto, alter Maler zu Verona, blühete um 1370, und wird von Vasari in des Victor Scarpaccio Leben angeführt. Er malte in der Kapelle St. Georg neben die Kirche St. Anton zu Padua die Geschichten St. Johann des Täufers. Jacob Avanzi und Aldigieri da Zevio arbeiteten mit ihm in eben dieser Kapelle. Mosnier hält ihn irrig für einen Ferrarester.

Sebon (Martin); verderbter Name von M. Schoen.

Sebizius (M.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Sebordanet ( ), deutscher Maler und Kupferstecher, wird von Lomazzo S. 696. angeführt. Dieses ist ganz vermuthlich einer von den verderbten Namen, die sich bey diesem Schriftsteller häufig finden.

Sebregundi (Niclaus), aus Veltlin gebürtig, lernte die Baukunst zu Rom bey J. Baptist Crescenzi und arbeitete daselbst um 1640. Die schöne Kirche St. Maria del Pianto ward nach seiner Zeichnung von Grund auf erbaut. Er hatte auch die Aufsicht über den Bau des Pallastes Crescenzi, nach seines Lehrmeisters Erfindung. Sebregundi trat nachher in Dienste des Herzogs von Mantua. *Baglioni* p. 250.

Secano (Hieronymus), Maler und Bildhauer von Saragoßa, studirte nach den berühmtesten Meistern und copirte in seiner Jugend die besten Gemälde in Spanien, wodurch er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. Er malte in der Kapelle St. Michael zu Saragoßa auf große Tafeln viele Geschichten mit gutem Geschmacke in Oel, und die Kuppel in Fresco. Secano fieng erst im Fünfzigsten an, in der Bildhauerkunst zu arbeiten; gleichwohl verfertigte er Meisterstücke, wovon einige Statuen in der Kapelle St. Laurenz dieser Stadt zu sehen sind. Er st. 1710. 72. J. alt. *Velasco* N°. 229.

Seccante (Sebastian), Maler von Udine, verfertigte zwo Tafeln in dem Saale der Regenten von Friaul mit ihren Bildnissen, nebst einigen Kirchengemälden. Er hatte einen Bruder, der erst im Fünfzigsten anfieng diese Kunst zu üben. Man sieht von ihm in dem Gesellschaftshause der Schuster das Leiden Christi gemalt. *Ridolfi* I. 117.

Secchiari (Julius) von Modena gieng aus der Schule der Carracci von Bologna weg nach Rom, wo er in Gesellschaft anderer berühmter Künstler Vieles arbeitete, womit er großen Ruhm und Beyfall erlangte. Derselbe verfertigte schöne Gemälde für seine Landesherren, die bey der Plünderung dieser Stadt geraubt und als kostbare Stücke in England abgeführt werden sollten, aber samt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena besitzen noch einige schöne Gemälde von ihm, die von Vedriani S. 118. beschrieben werden. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Secco (Joh. Baptist) malte um 1610. bey dem Kreuze der St. Salvatorkirche zu Mailand ein trefliches Bild, welches den H. Galdinus, Cardinal und Erzbischof dieser Stadt vorstellt. *Latuada.*

Secu (Martin de). S. M. Schoen.

Sedelmayr (Jeremias Jacob, ein vorzüglicher aber unglücklicher Künstler von Augsburg, war von der Mutter her ein Enkelsohn des berühmten Joh Ulrich Mayrs. Als er sein Genie zur Kunst sehr frühzeitig zeigte, nahm ihn Pfeffel zu sich; und nachdem er bey diesem einen guten Grund gelegt hatte gieng er nach Wien. Dort zeigte er seine Kunst in treflichen Blättern und malte auch in Miniatur ausnehmend schöne Bildnisse und Cabinetstücke. Neben Anderm ezte er einige trefliche Blätter nach Solimena, wodurch er sich so vielen Ruhm erwarb, daß er unter sehr vortheilhaften Bedingnissen einen Ruf nach Neapel erhielt, denselben aber nicht annahm. Die Vorstellungen der kaiserl. Bibliothek, die er in Gesellschaft mit Salomon Kleiner herauszugeben angefangen, werden ihm stets Ehre machen. Es ist höchst zu bedauern, daß er bey diesem schönen Werke, welches aus drey Theilen, jeder von 18. Bl. bestehen sollte, wovon aber nur der erste herausgegeben wurde, sehr zu Schaden kam: Dieses und andere Unglücksfälle zogen ihm eine Gemüthskrankheit zu, mit welcher er in sein Vaterland gebracht wurde, wo er zuletzt in Wahnwitz verfiel und in diesem Zustande sein unglückliches Leben 1761. 55. J. alt beschloß. — Seine zwo Schwestern, Eleonora Catherina und Sabina, malten sehr gut in Miniatur, besonders die erstere, welche sich lange zu Stuttgard, Bayreuth und Wien aufhielt. von Stetten Br. IX.

Sedlezky (Balthasar Sigmund). S. Setlezky.

Seehahn; Beyname von C. Slingerlant.

Seekatz (Joh. Conrad), geb. zu Grünstadt 1719. lernte bey seinem Vater Joh. Martin, und nach dessen Absterben bey seinen Brüdern, die sich zu Worms aufhielten. Allein sein glückliches Genie, eine starke Einbildungskraft und eine unermüdete Beobachtung der Natur machten ihm bald allen besondern Unterricht entbehrlich. Er hielt sich einige Zeit bey Brinkmann zu Mannheim auf, wo er Gelegenheit hatte, sich in dem churfürstl. Schlosse in den Werken der größten Meister mit Nutzen umzusehen. Seekatz trat 1753. zu Darmstadt als Hofmaler in Dienste und arbeitete mit großem Beyfall historische Bilder. Man kann nicht sagen, daß er seine Manier von irgend einem Meister erborgt habe; sie ist original. Seine Erfindungen sind reich und wohl angeordnet, sein Pinsel ist kühn, der Ausdruck stark, die Zeichnung richtig und das Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in seinen Werken, die meist aus der alten Geschichte gezogen sind, einen großen Geschmack und schöne dichtersche Einfälle. Das Urtheil Salomons, welches er 1762. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem 8' hohen Gemäld vorstellte, wird sehr gerühmt. Derselbe war besonders in kleinen Bildern, welche Bauerngesellschaften, Zigeuner u. s. f. darstellen, glücklich. Er starb um 1768. Romanet hat zwey Bambocheustücke nach ihm gestochen. *Msc.*

Seel (Paul), Kupferstecher, der vermuthlich zu Salzburg arbeitete.

Seelaender (Niclaus), Stahlschneider von Erfurt, arbeitete um 1711. an dem Hofe zu Hannover. Man hat von ihm einen schönen Medaillon mit dem Brustbilde Philipp Wilhelms Grafen von Boineburg, wovon man in: Numism. hist. p. 958. eine Abbildung findet.

— — (Peter). S. Zeelander.

Seeligmann (J. M.) ezte alle anatomischen Tabellen von Wilhelm Smell, welche 1758. zu Nürnberg gedruckt sind. *Gandellini.*

Seemann (Isaac), guter Bildnißmaler von Danzig, begab sich um den Anfang des XVIII. Jahrh. nach London, und hatte unter seinen vielen Söhnen einen, Namens Enoch, der ihn in der Kunst übertraf. John Faber hat 1727. sein Bildniß, welches er in seinem Neunzehnten gemalt hatte, in Schwarzkunst geschabt. Nach dem ältern Seemann haben L. Heckenauer, J. G. Bartsch, S. Blesendorf, J. Faber u. s. f. Bildnisse gestochen. *Msc.*

— — (Remigius). S. Zeemann.

Seeu (Marin) von Romerswalen, lebte um 1550. mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und fertig. Die meisten Gemälde dieses Künstlers sollen zu Middelburg in Seeland zu finden seyn. Ein kleines Bild von ihm, welches die Auferstehung Christi vorstellt, ist in Beschreibung der Galerie von Schleißheim N°. 159 angeführt, und Vermander gedenkt eines in seinem Zimmer sitzenden Wechslers, welches Stück von den Kennern bewundert wurde. *Descamps* I. 116. — Die Italiener geben diesen Namen, mit einer kleinen Veränderung, den Ku

pferstichen, die mit M. S. bezeichnet sind, und dem Martin Schoen zugeschrieben werden.

Segala (Johann), Venetianischer Maler, lernte bey Peter della Vecchia, und that sich neben den besten Künstlern seiner Zeit mit wohl entworfenen Compositionen, zierlicher Färbung und einer verständigen Austheilung von Schatten und Licht hervor. Er malte in dem Hause Savorgnan ein Deckenstück, welches die Bewunderung der Kenner verdient, und in der Schule della Carita ein großes Gemäld, das die Empfängniß abbildet: In diesem bemerkt man glückliche Gedanken und eine trefliche Färbung. Segala würde auch auf den Gipfel der Kunst gelanget seyn, wenn er sich immer bemühet hätte, seine gute Manier beyzubehalten und zu verbessern; so aber war er allein darauf bedacht, die Mühe seiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, so er allbereit besaß, nach und nach verlor, sondern auch von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in solchem unglücklichen Zustande 1720. 57. J. alt starb. *Guarienti.*

Segalino (Franz), Bildhauer von Padua, arbeitete um 1550. zu Venedig, wo man an einer Treppe des herzoglichen Pallastes einige Statüen von seiner Hand findet. *Temanza* p. 42. Rossetti, der ihn Segala nennt, führt ihn S. 77. u. 129. an.

Segaloni (Mattheus), florentinischer Baumeister, nach dessen Zeichnung die dasige Abtey in dem XVII. Jahrh. fast von Grund auf erneuert wurde. *Carlieri.*

Segers (Anna), berühmte Miniaturmalerin von Antwerpen, lebte um 1550. *Guicciardini* I. 187.

— — (Daniel), geb. zu Antwerpen 1590., lernte bey Johann Breughel, wo er besonders die Harmonie der Farben studirte. Er trat in jungen Jahren in den Jesuiterorden, und zierte ihre Kirchen mit Landschaften, worin er die Geschichten der Heiligen dieser Gesellschaft abbildete. Daniel hielt um Erlaubniß an nach Rom zu reisen, wo er seine Zeit mit Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubrachte, und mit solchem Ruhm in sein Vaterland zurückkehrte, daß seine Blumengemälde über allen Preis stiegen. Er malte verschiedene Bilder für den Kayser, den Erzherzog Leopold und verschiedene andere Fürsten; neben Andern für den Prinzen und die Prinzessin von Oranien sehr schöne Blumenstücke, welche ihm mit kostbaren Geschenken belohnt wurden. Seine vornehmste Kunst bestand in Blumen, unter welchen die weiße Gligen, die rothe Rosen, die Aeste und Blätter besonders den Vorzug haben. Die schöne Färbung, das Durchsichtige, die dünnen und flatternden Blätter, alles ist wohl gemalt; auch die Austheilung der Lichter und Schatten ist groß. Kurz, Segers besaß Alles, was Hochachtung bey den größten Künstlern verdient. Er st. 1660. *Descamps* I. 391.

— — (Gerard), Daniels Bruder, lernte bey Heinrich von Balen und Abraham Jansens. Er reiste in früher Jugend nach Rom, wo er verschiedene Manieren studirte, so daß man in Gemälden von seiner Erfindung keine besondre wahrnehmen konnte. Endlich hielt er sich an des Manfredi, die er so wohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Segers arbeitete einige Zeit an dem Spanischen Hofe, wo ihn der König zu einem seiner Hofbedienten machte. Er gedachte mit seiner Weise zu malen sein Glück in dem Vaterlande zu machen, worin er sich aber betrog, weil man daselbst die helle Färbung des Rubens, seiner dunkeln weit vorzog: Als ein geschickter Künstler, änderte er dieselbe ab und hielt das Mittel zwischen Manfredi und Rubens, da er sodann viele Kirchen zu Antwerpen mit seiner Arbeit schmückte. Die Eifersucht nahm ihn nicht ein, sondern er unterhielt gute Freundschaft mit Rubens und Vandyk. Segers erwarb ein großes Vermögen, st. 1651. 62. J. alt, und hinterließ einen Sohn, den er in der Malerey unterwiesen hatte. Seine historischen Gemälde sind von richtiger Zeichnung, guter Composition, und glühender und starker Färbung, welche von einer treflichen Kenntniß des Helldunkels unterstützt ist. Man hat ungefähr 48. Bl. nach ihm, die meist noch bey seinen Lebenszeiten von den Bolswerts, Pontius, Jode, Meefs u. s. f. verfertigt sind. Dieses Werk ward aus der Mariette Sammlung um 623. Livr. verkauft. *Descamps* I. 386.

Segers (Hercules). S. Zegers.

Segbizzi. S. Sigbizzi.

Segoni (Cosmus), Maler von Monte Varchi, lernte bey J. Baptist Vanni, und erbte seine Zeichnungen. Segoni arbeitete zu Florenz; er malte mit einer zarten und angenehmen Manier, starb aber in der Blüthe seiner Jahren an einem Falle. *Baldinucci* XV. 112.

Segovia (P. Joseph de), Ordensgeistlicher der Trinitanier zu Toledo, und hernach Prälat seines Klosters zu Madrid, ließ um 1628. an der Kirche der H. Dreyeinigkeit zu Toledo die Vorderseite, nebst einigen andern Werken zu Madrid aufbauen, wodurch er seine Einsicht und Geschicklichkeit in der Baukunst erwies; beyde sind vortreflich. D. A. de la Puente I. 156.

Segura (Andreas de). S. die Art. Deris Juan und M. Rodrigo.

Seguy od. **Signy** (   ), etzte nach Zeichnungen von Queverdot auf drey Blätter die Aussichten von Voltaire's Lustschlosse Ferney.

Seibold (Christian), Maler von Mainz, übte seine Kunst ohne Unterweisung. Seine Werke, die etwas kalt aber wahr colorirt sind, bestehen meist in treflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man sogar die Schweißlöcher wahrnimmt. Obwohl er in dem Fleiße Dennern noch weichen muß, so übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Seibold ahmte bisweilen in seinen Gemälden die starken und kräftigen Manieren von Spagnolet und Carravage nach. Er ward 1749. der Kayserin Königin Kabinetmaler, nachdem er sich schon einige Zeit vorher in Wien niedergelassen hatte, und starb daselbst 1768. 71. J. alt. *Hagedorn* p. 338.

Seidlitz (Joh. Georg), Stahlschneider zu Wien um 1711. Eines von seinen schönsten Werken ist der Medaillon auf die Einnahme der Festung Landau durch den römischen König 1702. wovon man in: Numism. hist. p. 191. einen Stich findet, und p. 499. den Abriß von einem treflichen Medaillon mit dem Brustbilde der Römischen Königin Amalia Wilhelmina.

Seiter (Daniel). S. Syder.

Selar (Vincenz). Unter dem Namen dieses unbekannten Malers siehet man in der Schleisheimer-Gallerie No. 219. eine auf Holz gemalte historische Tafel mit kleinen Figuren.

Selay. S. Salai.

Seiler (Joh. Georg und Dietägen), Vater und Sohn, Kupferstecher mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst zu Schafhausen, verfertigten um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts eine Menge Bildnisse, die meist mittelmäßig sind. Joh. Georg lernte bey Philipp Kilian.

Seleucus, antiker Edelsteinschneider, grub in einen sehr kleinen Carniol den Kopf eines Silens. *Stosch* N° 60.

Seligmann (J. M.) S. Seeligmann.

Selim, türkischer Kayser, malte eine Feldschlacht, die er über Ismael König in Persien gewann. Er schenkte dieses Gemäld den Venetianern, die es in ihren Schatz verwahren ließen. *Balzac.*

Sellajo (Jacob del), florentinischer Maler, arbeitete um 1450. in Gesellschaft mit Frater Philipp Lippi. *Vasari* II. 390.

Sellary (Franz di Neri), florentinischer Bild-

hauer, verfertigte um 1362. einige Statüen für die dasige Kirche St. Reparata. *Baldinucci* Sec. p. 82.

Selleco (Carl), verfertigte im XVII. Jahrh. alle Gemälde einer Kapelle in der Kirche St. Anna zu Neapel, welche meist die Geschichten des H. Apostels Petrus vorstellen. Sie sind sehr schön und fleißig ausgearbeitet. *Domenici* II. 248.

Selouerre (   ), französischer Bildhauer im XVIII. Jahrhundert, gab die Zeichnung zu dem Portal der Kapuzinerkirche auf dem Platze von Vendome zu Paris. *Almanach des beaux Arts.*

Selvatico (Paul), geb. zu Modena um 1550., arbeitete an den Münzgeprägen der Herzoge von Modena und Parma, st. 1606. und ward in der Karmeliterkirche seiner Geburtsstadt begraben. *Vedriani* p. 151.

Selvi (Anton). S. M. C. Benzi, seinen Lehrmeister.

Sementa (Jacob), malte mit einer lebhaften Färbung auf frischen Kalk und hatte den Anlaß sein geistreiches Talent in den Galerien und Sälen des Vaticans und in den Klöstern der Stadt Rom unter der Regierung Gregor XIII. zu zeigen. Er war auch andern Malern in ihrer Arbeit behülflich. *Baglioni* p. 16.

Sementi od. **Semenza** (Joh. Jacob), geb. zu Bologna um 1580., lernte bey Dionysius Calvart und bey Guido Reni. Er setzte mit seinen Gemälden zu Bologna und zu Rom jedermann in Erstaunen. Sementi arbeitete in dieser letztern Stadt für den Cardinal Mauritz von Savoyen und stritt mit seinem Freunde und Mitschüler Franz Gessi um den Vorzug, der aber unentschieden blieb, weil des unsrigen Arbeit von besserer Zeichnung und mehrerer Wissenschaft, des Gessi aber von fruchtbarerer Erfindung und herzhafterer Behandlung gefunden wurde. Er verheyrathete sich zu Rom und starb daselbst in blühendem Alter. Die Kopien, welche er nach G. Reni verfertigt, werden öfters für Originale gehalten; man erkennt sie bloß an der allzufleißigen Ausarbeitung. Dieser Künstler scheint mit dem vorhergehenden J. Sementa viele Aehnlichkeit zu haben. *Malvasia* II. 352. u. *Baglioni* p. 230.

Semino (Anton), Maler von Genua, lernte bey Ludwig Brea. Er arbeitete seine ganze Lebenszeit in Gesellschaft mit Teramo Piaggia. — Sein Sohn, **Andreas**, verbesserte seine Kunst nach Raphaels Werken, die er zu Rom studierte. Er lebte 68. Jahre und st. 1594. — **Cesar** und **Alexander**, des Andreas Söhne, übten ebenfalls die Malerey. *Soprani* p. 22. u. 57.

— — (Michel), Maler, wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. *Amideo* p. 251.

— — (Octav), Antons Sohn, studirte mit seinem Bruder **Andreas** zu Rom nach den antiken Statüen und nach den Gemälden großer Künstler, besonders nach Raphael. Beyde wurden für die beßten Zeichner in der Academie gehalten und zeigten bey ihrer Heimkunft viele Proben ihrer Geschicklichkeit in Oel und Fresco, so daß Julius Cesar Procaccino eines von Octavs Gemälden für Raphaels Arbeit ansah. Diese Brüder bekamen Lust Mailand zu besehen, wo sie in den vornehmsten Pallästen und Klöstern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurückkunft entführete Octav, welcher der Wollust sehr ergeben war, ein schönes Mädgen, und flüchtete sich mit ihr nach Savona, wo sie Mannskleider trug, und sich das Antlitz mit den Farben, die sie rieb, besudelte, wodurch sie den gerichtlichen Nachforschungen entgieng und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Mailand, wo er sein unordentliches Leben fortsetzte und 1604. unvermuthet in seinem Schlafzimmer todt gefunden wurde. Man rühmt seine sonderbare und seltsame Erfindungen und seine starke Färbung. *Soprani* p. 75.

Semitecolo (Niclaus), einer der ältesten Maler zu Venedig, blühete um 1370. Man findet aber wenig mehr von seinen Werken. Die Chorherren zu Padua besitzen in ihrer Bibliothek noch vier auf Holz verfertigte Gemälde von diesem Meister, welche die Geschichte des H. Sebastians vorstellen. *Zanetti* p. 10.

Semoleo; Beyname von B. Franco.

Sempi (   ), niederländischer Glasmaler. S. Michu.

Semplice, Kapuzinermönch, malte in der Kirche seines Ordens zu Venedig (del Redentore genannt) die H. Jungfrau Maria, die das Kind Jesus dem H. Felix überreicht. *Bassaglia.*

Sena (da), Beyname von M. A. Anselmi.

Senali (Bernhard). S. Zenale.

Senario (de Monte), Beyname von J. B. Crefaneschi.

Senckeisen (Joh. Christoph), gab 1707. zu Leipzig ein Architectur- Kunst- und Säulenbuch in 4to.

Senechal (   ), französischer Bildhauer, lernte bey Joh. Baptist le Moine, und erwarb sich 1768. viel Ehre durch Aussetzung eines Basreliefs von 4½' Breite und 18" Höhe, welches die Jünger von Emaus vorstellt, und durch zwey Brustbilder, in der königl. Academie zu Paris.

Senen (Vila), Maler aus dem Königreiche Valence, war einer der beßten Schüler des Stephan Marc. Er wußte mit einer gründlichen Theorie eine fleißige Uebung seiner Kunst zu verbinden. Senen war ein großer Landschaftsmaler, in Zusammensetzung historischer Gemälde sehr verständig, und in der Anatomie wohl erfahren. Er arbeitete mehr als 30. Jahre zu Murcia und starb daselbst 1708. Man siehet seine beßten Bilder in verschiedenen Kirchen und Klöstern dieser Stadt. — Sein Sohn **Lorenz** malte Geschichte, Bildnisse und Landschaften. Er übertraf seinen Vater in Erfindung, in der Zärtlichkeit des Pinsels, einer ausnehmenden Reinlichkeit und einer sehr richtigen Zeichnung, st. aber 1713. nur 30. J. alt. *Velasco* N°. 225.

Senensis. S. Sanese, Senese und Siena.

Senese (Guido), ein alter Maler, arbeitete um 1221. in seiner Geburtsstadt Siena, und gieng also dem Cimabue, der gewöhnlich für den Wiederhersteller der Malerey gehalten wird, an Alter weit vor. Man zeigt noch heut zu Tage in der Kapelle Venturini der Kirche St. Dominicus ein Marienbild mit zween lateinischen Reimen, worin sein Name und obgemeldte Jahrzahl enthalten sind. *Bottari* I. *Giunta* p. 1.

— — (Joh. Baptist), Maler, arbeitete im XVIII. Jahrh. zu Rom, wo man an der Decke der Kirche St. Giuseppe in Campo Vaccino historische Gemälde von seiner Hand findet. *Titi.*

— — (Peter), Bildhauer, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Rom, wo er mit andern Bildhauern in der Kirche St. Johann der Florentiner Medaillons von Stucco verfertigte. *Titi.*

— — S. Sanese.

Seneterre (Daniel de). S. Syder.

Seng (Jacob Christoph), geb. zu Nürnberg 1727., lernte die Zeichenkunst vor sich, hierauf die Malerey bey Wenzel Ignatius Brasch. Er legte sich auf Landschaften, Feldschlachten, Wildprät, Conversationsstücke, Bildnisse u. s. w. in Oel und Wasserfarben. In dem königl. Schlosse zu Potsdam sieht man von ihm eine schöne Parforcejagd. *Msc.*

Sengelaub (Peter). S. W. Birckner.

Sengher (Philipp), trefflicher Kunstdrechsler aus Deutschland, ließ sich im XVII. Jahrh. haushablich zu Florenz nieder. Man siehet Vieles von seiner Arbeit in den Zimmern des Großherzoglichen Pallastes. *Bianchi.*

Senis (Simon de). S. Memmi.

Sennamar; arabischer Baumeister, blühete im V. Jahrhundert. Er baute für Roman Alaouvar, den zehnten König der Araber zwey Schlösser von einer wunderbaren Bauart: Damit er aber für andere nicht dergleichen thun könnte, ließ ihn dieser grausame Fürst in eine tiefe Grube stürzen. *Monaldini* p. 131.

Sensibile (Anton), neapolitanischer Maler, lernte bey Silvester Bruno. Er begab sich nach Rom, Florenz und Venedig, in der Meinung sein Glück zu machen, welches er aber nirgends finden konnte, sondern endlich für die Kunsthändler arbeiten, und sein Leben zu Anfang des XVII. Jahrh. im Elend beschließen mußte. *Domenici* II. 222.

Sepelius (Johann). Man findet unter dem Namen dieses unbekannten Künstlers ein großes historisches Gemäld in der Gallerie zu Schleisheim unter Nr. 835. beschrieben.

Sépolcro (del Borgo S.), Beyname von P. della Francesca, Joh. Maria Pichi und Johann de Vecchi.

Sepp (Christian). S. Schmid.

Septimius (Hercules). S. Setti.

— — (Publius), antiker Baumeister, schrieb zwey Bücher über seine Kunst. *Vitruvius* Pref. L. VII.

Sequanus; Beyname von A. Lafreri.

Serafino (Jacob). S. Saraßin.

— — (Marc Anton), Maler von Verona, ward unter die besten Künstler seiner Zeit gezählt. Man findet seinen Namen mit der Jahrzahl 1551. in einem Gemälde der Kirche St. Vitalis. *Pozzo* N°. 66.

— — (Seraphim), Maler zu Modena, arbeitete um 1385. Man sah' noch 1662. in der dasigen Hauptkirche eine Tafel auf dem Altare St. Nicolaus, welche, nach dem was man für die damaligen Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde; sie war voller Figuren und mit obgemeldtem Namen und Jahrzahl bezeichnet. *Vedriani* p. 21.

— — (Seraphim). S. Bresciano.

Seraglia (Alexander), treflicher Bildhauer in Holz und gebackner Erde, verfertigte auch sehr schöne von Holz eingelegte Arbeit; da er nämlich bey sich ereignendem Geldmangel, der nicht selten vorfiel, einen Distelfink oder andern Vogel u. s. f. von dergleichen Arbeit verfertigte und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder versetzte. Er arbeitete für den Herzogen von Modena, seinen Landesherrn; viele andere von seinen Werken wurden in Spanien und andere Länder versandt. Er st. 1651. *Vedriani* p. 130.

Serambus; antiker Bildhauer von Egis. *Junius*.

Serapion, antiker Perspectivmaler, verfertigte sehr schöne Arbeit für die Schaubühne, konnte aber keine Figuren malen. *Junius*.

Seraucourt ( ), etzte neben Anderm das Bildniß von Camillus Perichon, Prevot der Kaufleute zu Lyon, nach C. Grandon.

Serault (N.), Kupferstecher, der um 1674. blühete.

Serbruneleschi. S. Bruneleschi.

Seregno (Vincenz), treflicher Bildhauer und Baumeister zu Mailand, machte sich mit vielen ansehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in seinem Vaterlande, sondern auch außer demselben aufführte, sehr berühmt Man berief ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Rom, den Bau der St. Peterskirche fortzusetzen, welches er aber aus Liebe für sein Vaterland von sich ablehnte. Er starb zu Mailand 1594. 85. J. alt und ward in der Kirche St. Giovanni in Conca begraben, wo ihm sein Sohn Vitruvius, auch Baumeister, eine schöne Grabschrift setzen ließ, die man bey Keyßler Br. XXXVI. lesen kann. S. auch den Art. S. de Ursinigo.

Serenari (Caspar), Abt von Messina, lernte bey dem Ritter Conca. Er malte historische Tafeln für die Kirchen St. Theresia und St. Maria in Trivio zu Rom, wo er um 1720. blühete. *Titi*.

Sericius oder **Sericus** (Philipp). S. Soye.

Serin (Johann), Maler von Gent, lernte bey seinem Vater, der des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein großer Geschichtsmaler wurde, wie man solches an dem Altarblatte der St. Martinskirche zu Tournay, welches die Geschichte dieses Heiligen abbildet, und an verschiedenen Altarstücken in den Kirchen seiner Geburtsstadt erkennen kann. Er kam 1698. in Haag, wo er verschiedene Bildnisse malte, und daselbst starb. Johann malte unzählige Bildnisse und arbeitete noch 1748. 70. J. alt, mit vielem Ruhm. *van Gool* I. 423.

Serlio (Sebastian); Baumeister zu Bologna, erbte von Balthasar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Derselbe gab VII. Bücher über die Baukunst, die wegen ihres großen Werthes wieder aufgelegt und in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Serlio gieng in Frankreich, wo er königlicher Baumeister ward, und st. um 1540. 70. J. alt. Er hat eine Sammlung von Porten auf 50. Platten geetzt. S. Penthers Vorrede zu dem zweyten Theile seiner bürgerlichen Baukunst.

Sermei (Cesar), Ritter und Maler von Orvieto, ließ sich zu Aßiso haushablich nieder, und arbeitete daselbst bis an sein Lebensende, welches um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, 84. J. alt erfolgte. *Morelli* p. 161.

— — (Ferdinand), wird von Furietti (C. VI.) unter die Musivarbeiter gezählt, welche um 1550. die Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto zierten.

Sermini ( ), ein Mailänder, machte die Stuccaturarbeit in der Kirche St. Benedict zu Cremona. *Bartoli* II.

Sermonetta; Beyname von H. Siciolante.

Serodine (Johann), von Ascona in der italienischen Schweiz gebürtig, wollte in seinen Gemälden des M. A. Merigi Manier nachahmen; da er aber Anfangs keine genugsame Fundamente in der Zeichenkunst hatte, haben seine Werke keine andere Verdienste, als daß man zuweilen in denselben ein lebhaftes Colorit wahrnimmt. Nachher studirte er nach den Antiken und verbesserte in mehrerm Alter seine Zeichnung, welches ihn veranlaßte des Caravaggio Manier zu verlassen und den Rubens nachzuahmen. Man siehet Verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Serodine übte auch mit größtem Fleiße die Bildhauerkunst in Marmor, und starb unter der Regierung Urban VIII. um 1638. *Baglioni* p. 199. Füßli IV. 27.

Serono (Andreas), wird von Lomazzo S. 615. unter die berühmtesten Bildhauer zu Mailand gezählt.

Serra (Christoph), von Cesena gebürtig, lernte zu Bologna bey Guercino, dessen Manier er sehr genau in seinen Gemälden nachahmte. Er blühete um 1660. *Guarienti*. — Joh. Baptist Serra, wird für den Lehrmeister von J. Bapt. Bianchi, des Baccio Sohn, gehalten.

Serrano, soll heißen Cerano; Beyname des Joh. Baptist Crespi.

Serratini (Joseph Anton), Camaldoliter-Bruder, fieng den innern Bau der Kirche St. Gregorius des Großen zu Rom an, welcher hernach von Franz Ferrari vollendet wurde. *Titi*.

Serre (Michel), Geschichts- und Bildnißmaler aus Catalonien gebürtig, studirte in seiner frühen Jugend mit so gutem Erfolge zu Rom, daß, als er in seinem Siebenzehnten nach Marseille zu

rückkam, für die Dominicanerkirche ein Gemälde verfertigte, welches ihm viel andere Arbeit zuzog, die er mit einer sehr großen Leichtigkeit vollendete. In 1704. ward er Mitglied der königl. Academie zu Paris. Seine besten Gemälde befinden sich in den Kirchen zu Marseille und zu Aix in Provence, in welchen man das Colorit, Feuer und Genie, mit einer fleißigen und reizenden Ausarbeitung vereinigt, findet. Er st. 1733. 75. J. alt. *Dandré Bardon* II. 153.

Serres (Dominicus), französischer Künstler, arbeitete um 1750. zu Paris. Derselbe malte um 1770. in London sehr angenehme See- und Schiffstücke, worin er meist die stille See vorstellte. Er war ein Mitglied der königl. Academie. *Msc.*

Sertier ( ), französischer Bildhauer, war um 1750. Mitglied der Academie St. Lucas zu Paris. *Almanach des beaux Arts.*

Servandoni (Johann Niclaus), Ritter des Christusordens, Perspectivmaler und Baumeister von Florenz, lernte die Malerey bey J. Paul Panini und die Baukunst bey J. Joseph de Roßi. Er arbeitete in England und setzte sich hernach zu Paris, wo er 1731. zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde und 1766. 71. J. alt starb. Neben den Gebäuden, die dieser Künstler in Frankreich aufführte (als die Pfarrkirche zu Coulange in Burgund, den Hauptaltar der Cathedralkirche zu Sens, die große Treppe des Hotel von Auvergne) bewundert man vornehmlich das Portal der Kirche von St. Sulpice zu Paris. Servandoni besorgte bey verschiedenen festlichen Anläßen dieser Hauptstadt die erforderliche Maschinen. Man baute auch nach seinen Zeichnungen in Spanien und in England. Seine Staffeleygemälde sind sehr schätzbar. Er stellte in dem Maschinensaale des königl. Pallastes der Tuileries zu Paris die St. Peterkirche zu Rom, die Thaten des Ulysses und andere prächtige Verzierungen in großen perspectivischen Gemälden vor. August III. berief ihn an seinen Hof nach Dresden, wo er einige Zeit die Auszierung der Schaubühne besorgte. Stephan Fessard hat ein Orgelwerk nach ihm gestochen. Auch Patte u. a. haben nach ihm gearbeitet. Er wird in einer kleinen Schrift: La pure verité p. 196. angeführt. *Remy* p. 16.

Servellino (Guido dell'). S. den Art. Julian da Majano, seines Meisters.

Servi (Constantin de i), Maler, Civil- und Kriegsbaumeister zu Florenz, lernte bey Santo Titi. Er durchreiste Deutschland, Spanien und Savoyen, und kehrte, mit einem Adelsbriefe von Rudolph II. beschenkt, in sein Vaterland zurück, wo er in Diensten seines Landesherrn nach Rom, Neapel, Deutschland und sogar in Persien reisen mußte. Aller Orten verfertigte er für Könige und Fürsten Gemälde und Zeichnungen. Endlich starb er 1622. 68. J. alt als Großherzoglicher Statthalter zu Lucignano. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 1.

— — (Zenobius de), Maler zu Florenz, lernte bey Angelus Bronzino und blühete um 1565. *Lettere su la Pittura* I. 140.

— — (de), Beyname von J. Vincenz Casali und J. Angelus Poggibonzo.

Serwouter (Peter), niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1600. nach David van Boons u. s. f. Christ führt S. 342. rc. sein Monogramm an. *Basan.*

— — (S.), Kupferstecher, ist durch das Bildniß von Uladislaus Sigismundus Königs in Polen bekannt.

Serzana. S. Sarzana.

Serzello (Jacob di). S. G. Attaviani.

Sesoni (Franz), geb. zu Rom um 1704., lernte bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein großer Zeichner und Kupferstecher, der sich besliß viele Gemälde berühmter Meister mit der Radirnadel und dem Grabstichel mit ungemeiner Gelindigkeit und großer Annehmlichkeit zu verfertigen. Er arbeitete um 1730. zu Rom. *Parino.* S. auch den Art. Joseph Alloja.

Sesto (Cesar da), genannt da Milano, der beste unter so vielen Schülern des Leonhard da Vinci. Er war ein angenehmer Geschichtsmaler und geschickter Componist, wie man solches in der Kirche St. Rochus zu Mailand siehet. Cesar malte Geschichte in des Bernazano schöne Landschaften, und zu Rom arbeitete er mit Balthasar Peruzzi. Er war bey Raphael in solchem Ansehn, daß als er ihm einst auf der Straße begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm sagte: „Mein Herr! ist es möglich, daß wir so gute Freunde seyn können, da wir doch einander beständig mit dem Pinsel bekriegen"? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien, und seine Werke sind daselbst häufiger zu finden als in seinem Vaterlande. Derselbe blühete um 1510. Vasari macht aus dem Cesar da Sesto und dem Cesar da Milano zween Maler, da doch gewiß ist, daß diese Namen nur Einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und den Umständen angemessenen Stellungen seiner Figuren mit allem Rechte bewundert. *Torre.*

— — (Hieronymus da), Baumeister zu Mailand, war einer von denen, welche Zeichnungen zu der Vorderseite der dasigen Domkirche gaben. S. den Art. P. A. Barca. *Latuada.*

— — (Marc da), Medailleur, von welchem Köhler (XXI. 70.) eine Münze beschreibt, worauf man lieset: Pax tibi Venetia 1393.

Sestri (da), Beyname von A. Travi.

Setenari (Caspar). S. Serenari.

Setleczky (Balthasar Siegmund), Kupferstecher und Schüler von J. Andreas Pfeffel zu Augspurg, arbeitete in seines Lehrmeisters und anderer Verlage. Seine leichte Art zu etzen verdient allen Beyfall. Er lebte noch 1767. 71. J. alt. von Heeteen Br. X.

Sette Soli (die selige Jacobäa), malte nach dem Leben das Bildniß des H. Franciscus von Aßis. Dieses Bild wird in einer Kapelle des Klosters St. Franciscus a Ripa zu Rom gezeigt. *Roma antica e moderna.*

Setti (Cecchino, d. i. Franz), Maler von Modena, wird von Lanciloreo in seiner Chronik sehr gelobt und in die Zahl der berühmtesten Künstler, die um 1550. blüheten, gesetzt. Man hat von ihm einige radirte Blätter von eignen Einfällen. *Vedriani* p. 54.

— — (Hercules), des Cecchino Nachkömmling, war in der Malerey und im Stechen nach eigner Erfindung berühmt. Diese letztern werden wegen der treflichen Figuren, worin man schöne und angenehme Stellungen findet, sehr hoch gehalten. Er bezeichnete seine Bilder sowohl als seine Blätter mit: Hercules Septimius. Dieser Künstler blühete um 1570. Unter seine radirten Arbeiten zählt man eine auf der Weltkugel stehende Fortun nach G. Reni. Christ führt sein Zeichen S. 236. an. *Vedriani* p. 94.

Settignano (Anton di Giorgio da). S. Giorgio.

— — (Desiderius da), geb. 1457., war von der Natur mit höhern Gaben für die Bildhauerkunst versehen als sein Lehrmeister Donatello, den er in seinen Werken nachahmte. Niemand würde ihn auch hierin übertroffen haben, wenn er nicht in so früher Jugend 1485. gestorben wäre. Er ward bey den P. P. Serviten zu Florenz begraben. Man siehet in seinen Statüen eine zierliche Einfalt, die er mit lebhaftem Ausdrucke und natürlicher Bewegung der Glieder zu vereinigen wußte; daher auch seine Bildhauerstücke lebend scheinen. Seine Köpfe sind mit einer ungemeinen Schönheit und Zierlichkeit verfertigt; man bemerkt auch an seinen Frauens- und Kindermienen eine zärtliche, liebliche und angenehme Manier. Desiderius erlangte alle diese

Talente, nicht allein durch seine ungemeine Liebe zur Arbeit, sondern auch weil er hierdurch sein Genie cultivirte. *Vasari* II. 416.

Settignano (Solosmeo da), florentinischer Bildhauer, lernte bey Andreas del Sarto und bey Jacob Sansovino. Er arbeitete an dem Grabmale Peters von Medicis, Leo des X. Bruder. Seine lustige und aufgeweckte Gemüthsart verschaffte ihm den Zutritt in die vornehmsten Gesellschaften. Einmal verlangten die Cardinäle Ridolfi, Cibo und Salviati seine Meynung über eine Arbeit des Baccio Bandinelli (der hinter einem Vorhange zuhören mußte) zu vernehmen; da denn Solosmeo sowohl die Aufführung als die Kunst des Bandinelli sehr scharf durchhechelte und hierdurch bey diesen Herren ein großes Gelächter erregte. Vasari gedenkt dieses Künstlers an verschiedenen Orten.

Seve (Gilbert de), geschickter Geschichts- und Bildnißmaler, war Professor der königl. Academie zu Paris. Man siehet von seinen Gemälden in den Schlössern zu Versailles und Fontainebleau. Er st. 1698. 83. J. alt. Edelink, Rousselet, van Schuppen, M. Boulanger u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Environs de Paris*.

— — (Jacob de), Zeichner zu Paris um 1770. C. Baquol, Charpentier, M. T. Rousselet, C. A. Littret u. s. w. haben nach ihm geetzt.

— — (Peter de), Geschichtsmaler von Moulin, ward 1663. Mitglied der königl. Academie zu Paris; 1665. Professor adjunctus und 1672. wirklicher Professor, und starb in dieser Stadt 1695. 72. J. alt. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden in dem Hotel von Condé. *Guerin* p. 232.

Severi (Joh. Paul), stellte in einem Gemälde, welches man auf einem Altare der Kirche St. Margaretha zu Rom siehet, den Martyrtod der H. Ursula und ihrer Gesellschaft vor. *Titi*.

Severien (Alexander), Baumeister und Ingenieur der französischen Marine, lebte um 1740. Man hat von ihm ein: Dictionaire d'Architecture. *J. Antoine*.

Severini (Eduard), Maler von Verona, lernte bey Alexander Marchesini. Derselbe gieng darauf nach Bologna, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit Lob und zu großem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet von seinen Gemälden in öffentlichen und Privatgebäuden. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrh. und starb in beßtem Alter. *Pozzo* N°. 134.

Severo, von Bologna, wird in einigen Handschriften von Baldi angezogen, und für einen Schüler des Lippo Dalmasio gehalten. Man findet aber unter so vielen alten Gemälden keine, die ihm könnten zugeschrieben werden. Er lebte um 1460. *Bumaldi* p. 142.

— — (. . Prinz von San), Neapolitaner, besaß eine sehr weitläufige Kenntniß in verschiedenen Theilen der schönen Wissenschaften. Er war im Erfinden und Vervollkommnen einiger Gattungen der Malerey überaus fruchtbar: Als in der Encaustik, Eludorik; in der Manier, einzelne Kupferplatten mit vielen Farben einzureiben und mit Einem Mahl abzudrucken; in Verfertigung eines Mastix, der in kurzer Zeit so hart als Marmor wird, und desselben verschiedene Arten genau nachahmt; im Sticken der Figuren von Wollen, welches einer Gattung Sammt ähnlich ist; in der Kunst, Glas und weißen Marmor zu färben u. s. f. Dieser Prinz st. 1771. S. die Art. Caylus, Loriot und Montpetit. *Voyage d'un François en Italie* VI. 242.

Severoni (Joseph), zierte eine ganze Kapelle der Kirche St. Prassede zu Rom mit historischen Gemälden. *Titi*.

Severus. S. den Art. Celer.

Sevilla-Romero (Johann de), Maler von Granada, lernte bey Peter de Moya. Er arbeitete mit einem schönen Schmelze und gutem Geschmack in der Färbung, worin er Vandyks Manier nachahmte. Auch malte er in dem dasigen Carmeliterkloster, bey den Jesuiten und Augustinern in Oel und Fresco. Dann hat man von ihm gute Bildnisse. Er st. 1695. 66. J. alt. *Velasco* N°. 201.

Sevin (Claudius Albert), genannt Echo, Maler in Miniatur und Oel, von Tournon, lernte diese Künste auf Unkosten des Bischofs von Lüttich. Derselbe legte schöne Proben seiner Kenntnisse ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüssel, wo die Decke des Saals auf der Beckerzunft von ihm gemalt ist. In 1675. reiste er nach Rom das Jubeljahr zu feyern, arbeitete auch daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. L. Coßin hat nach ihm gestochen. Sandrart II. 84.

Sevin (Paul), Maler von Tours, ist allein durch sein Bildniß bekannt. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Sevo (Ferdinand de), Stahlschneider, gab seine Geschicklichkeit in dieser Kunst neben Andern durch den Revers eines Scudo zu erkennen. Dieser stellt Clemens XI. vor, wie er 1705. in der Kirche St. Maria maggiore predigt. Man findet davon einen Stich bey Köhler XIII. 97.

Sevonian (   ), englischer Maler, ist durch sein Bildniß bekannt.

Seupel (Joh. Adam), Maler und Kupferstecher zu Straßburg, lernte diese leztere Kunst aus eignem Genie. Er malte sehr kleine Bildnisse in Pastel und arbeitete mit vieler Geschicklichkeit mit dem Grabstichel. Seine Blätter bestehen meist in Bildnissen nach M. Merian, P. Saupiet u. s. w. Seupel war von schwächlicher Gesundheit, daher er niemals außer sein Vaterland kam. Er st. daselbst 1714. 54. J. alt. *Msc.*

Seur (la), geschickter Bildhauer zu London unter Carl I. dessen Bildniß er auf Kosten des Grafen von Arundel in Erzt verfertigte, welches auf dem Platze Charing-Croß aufgerichtet wurde. la Seur fertigte auch das Grabmal des Herzogs von Bukingham von Erzt, welches in der Westmünsterkirche zu sehen ist. *Etat d'Angleterre*.

Seuter (Bartholomé), Seidenfärber zu Augspurg, war in allen Schmelzarbeiten sehr geschickt, und malte mit schönen Erfindungen auf sächsischen Porcellan. Er st. 1757. 79. J. alt. von Stetten Brief IX.

— — (Johann), Geschichts- und Bildnißmaler von Augspurg, studirte mit vielem Fleiße nach J. Carl Loths Werken, und wählte dessen Färbung. Um 1710. gieng er nach Berlin und malte viele Bildnisse; hernach kam er in sein Vaterland zurück. Er war besonders stark in Nachahmung großer Meister; allein er st. 1719 53. J. alt. Nachricht. von Künstlern I. 116. — Sein Sohn Joh. Gottfried, geb. 1717. lernte bey seinem Stiefvater J. Elias Riedinger und zu Nürnberg bey Georg Martin Preißler. Er hielt sich einige Jahre in Italien auf, und arbeitete daselbst nach den Werken berühmter Maler, worunter Einiges aus der Sammlung des Marchese Gerini zu Florenz und zu Venedig, die Hochzeit zu Cana nach Paul Caliari u. s. f. unter seine beßten Blätter gezählt werden. Man hat auch von ihm eine Sammlung von 18. Bl. Köpfe und Füße nach Raphael. Um 1766. arbeitete er nach den Gemälden der Gallerie zu Sanssoucy. Er malte auch zu seinem Zeitvertriebe in Oel nach den Werken der beßten Künstler. von Stetten Br. X.

Seybold. S. Seibold.

Seydel (Chr. Wilhelm), Bildnißmaler zu Breßlau um 1740. J. M. Bernigeroth, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm gearbeitet.

Seydelmann (   ), Sächsischer Künstler, Joh. Casanova's Schüler, studirte um 1774. zu Rom

in dem Hause, und zum Theil unter Anleitung von Mengs nach den Antiken. Man sieht von ihm Brustbilder von dieser Art, in ihrer natürlichen Größe, die sehr richtig gezeichnet, auch mit einer grossen und angenehmen Manier mit chinesischer Dinte ausgearbeitet sind. Nicht lange hernach bekam er einen Beruf nach Rußland. *Msc.*

Seyter oder **Senter.** S. Syder.

Sezenius (Valentin), Kupferstecher um 1622. Fl. le Comte giebt sein Monogramm I. 148. und Christ S. 376.

Sfedericius. Man findet in der Bibliothek des Landgrafen von Hessen-Cassel eine auf Pergament geschriebene und mit historischen, in Miniatur gemalten Figuren versehene Bibel, welche dieser Künstler um 1385. verfertigte. Beschreib. der Stadt Cassel S. 211.

Sfondrati ( ), unbekannter Maler, von welchem man in einer Kapelle der Dominicanerkirche St. Augustin zu Padua eine historische Tafel zeigt, worin die Manier des Dominicus Campagnola bemerkt wird. *Rossetti.*

Sforzi (Brugia). S. den Art. M. del Nasaro.

Sfrisato; Beyname von Franz Barbieri.

Sgargi (Leonhard), Figurenmaler auf frischen Kalk, blühete um 1684. Er arbeitete in den Landhäusern der Familien Magnani und Malvasia in den Gegenden von Bologna. Dieser Maler begab sich hernach nach Wien. *Felsina pittrice* III. 282.

Sgbizzi. S. Sigbizzi.

Sgrilli (Vincenz), florentinischer Maler, lernte bey J. Joseph dal Sole und bey A. D. Gabbiani. Derselbe arbeitete in Diensten der Großprinzessin Violanta und begleitete seinen ersten Lehrmeister auf seiner Reise nach Rom. Er starb in blühendem Alter. — Sein Vetter, Bernhard Sgrilli-Sansone, Baumeister und Kupferstecher, gab 1733. eine Beschreibung der prächtigen Kirche St. Maria da Fiore in 17. großen Bl. und 1739. die Bibliothek des Klosters St. Laurentius, welche nach der Zeichnung des Michelangelo erbaut ist, auf 22. Blatt. Bernhard arbeitete auch an des Probst Gori Museo Etrusco. Er lebte noch 1760. zu Florenz. *Hugford* p. 68.

Sguazella. S. Squazella.

Sguazzino ( ), von Citta di Castello, malte in der Kirche Jesus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittlern Ganges und die zwey Seiten des Altars St. Franciscus, welche die Thaten dieses Heiligen abbilden. *Morelli* p. 96.

Sharpe (Gregorius), Professor des Tempels zu London, ätzte einige Blätter zu Dr. Hyde's Syntagma Dissertationum. *Evelyn.*

Sheemaker. S. Scheemakers.

Sherlock (Wilhelm), junger englischer Kupferstecher um 1765., ätzte verschiedene Blätter nach Pillement und Andern. *Basan.*

Sherwin (W.), englischer Kupferstecher, arbeitete nach J. Cloosterman u. s. f. In der Zeit als der Prinz Rupert von der Pfalz einige Blätter in Schwarzkunst verfertigte, suchte Sherwin diese Arbeit nachzuahmen, und bediente sich in Zubereitung der Kupferplatten einer Feile. Als der Prinz einen Abdruck davon zu sehen bekam, hielt er seinen Bedienten im Verdacht, er habe jenem das Geheimniß entdeckt; da aber dieser dem Prinzen seinen Werkzeug zeigte, schenkte er dem Künstler den seinigen, der in einer geferbten Walze bestand. *J. Granger.*

Siamerone (Pippo), Beyname von Philipp Furini.

Sibilla (Caspar), Bildhauer zu Rom um 1740. Man siehet von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen St. Agostino und St. Maria trastevere. *Titi.*

Siboga (Hiacynth genannt). S. den Art. A. Disegna.

Sibrechts (Johann), Landschaftsmaler zu Antwerpen, folgte in seinen Schäferstücken Berghems und Carl du Jardins Geschmack, und kam ihnen oft bey. Er blühete um 1660. S. den Art. Simbrecht. *Descamps* II. 359.

— — (Marcel), niederländischer Künstler, studirte zu Rom, wo er in der berüchtigten Schilderbent den Beynamen Papegeyen bekam. *Houbracken* II. 359. N°. 94.

Sicc.. (Joh. Baptist), genannt Carravaggino, malte 1609. die Anbetung der Weisen, eine Altartafel in der Benedictinerkirche St. Pietro in Gessate zu Mailand. *Bartoli* I.

Siceri (Andreas), Maler, der bey B. del Bianco die Perspectiv lernte.

Sichelbein (Johann). S. J. H. Schoenfeld, seinen Schüler.

Sichem (van), eine in der Künstlergeschichte fruchtbare Familie. 1) Carl, ein deutscher Kupferstecher. Christ führt sein Monogramm S. 284. an. 2) Christoph, Kupferstecher und Formschneider in Niederlanden. Man findet seinen Namen auf dem Titulblatt eines Werks, welches 1573. zu Basel in Folio gedruckt ist. Es stellt die Hauptstädte und Orte der XIII. Cantons der Eidgenoßschaft mit ihren Lobsprüchen in deutschen Reimen vor. Die Holzschnitte sind ungefähr 4" hoch und 3" breit, und sehr zart gearbeitet. Gedachtes Blatt beweiset klar, daß Papillons Meynung, der ihn Vichem genannt haben will, ganz irrig sey. Eben dieser Schriftsteller behauptet daneben, dieser Christoph habe eines C. S. Vichems Holzschnitte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Amsterdam in Verlag gehabt. 3) Ein andrer Christoph übte die Kupferstecherkunst um 1700. 4) Cornelius, holländischer Kupferstecher und Formschneider, blühete im XVI. Jahrhundert, arbeitete nach H. Golzius, und ätzte einige Bildnisse. 5) L. van Sichem oder van Siegen, Hessischer Obrist-Lieutenant, erfand 1643. die sogenannte Schwarzkunst, in welcher er das Bildniß der Landgräfin Amalia Elisabeth, als das allererste Stück von dieser Arbeit in gedachtem Jahr verfertigte, und dieser Fürstin zueignete. Sandrart I. 101. Andre Schriftsteller schreiben die Erfindung bemeldter Kunst dem Prinzen Robert oder Rupert von der Pfalz, W. Sherwin, C. Wreen u. s. w. zu. Christ, Knorr, Papillon u. s. f. verwechseln diese Künstler vom Geschlechte des Sichem überhaupt mit Vichem, einem vermuthlich bloß eingebildeten Namen. *Papillon* I. 276.

Siciliano (Anastasius), Baumeister, ward um 1509. nach Genua berufen, wo er die Straßen bepflastern, die Brunnen verbessern und an bequeme Orte sammeln, den Meerhafen mit ungeheuer großen Steinen befestigen, u. a. zu öffentlichen Gebäuden dienliche Werke zu Stand bringen mußte. *Soprani* p. 267.

— — (Angelus), Bildhauer, verfertigte für die Domkirche zu Mailand eine H. Maria Magdalena die von vier Engeln unterstützt wird; ein Werk, welches alles Lob verdient. Er übte sich auch in der Baukunst, und gab die Zeichnung zu dem Porticus der dasigen Kirche St. Celsus. S. den Art. S. de Ursinigo. *Vasari* III. 567.

— — (Franz), Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Maria sopra Minerva, dem hohen Altar gegenüber, die Statüe der H. Maria mit dem Kinde und zween kleinen Engeln, und in der Kirche St. Francisca die Geburt Christi in einem Basrelief von ihm findet. Auf dieses letztere Werk verwandte er großen Fleiß, und die Arbeit von vielen Jahren. *Titi.*

— — (Jacob), Maler, wird von dem Abt Titi, in Beschreibung der Kirche St. Susanna zu Rom, angeführt.

Siciliano; Beyname von Philipp Planzone, J. Bernhardin und Ludwig Roderico, und Thomas Laureti.

Siciolante (Hieronymus), genannt da Sermonetta, lernte bey Leonhard da Pistoja und bey Peter Bonacorsi, dem er mehr als andere seiner Mitschüler behülflich war. Nachdem er diesen Meister verlassen hatte, bekam er als ein geschickter Maler, wofür er von Kunstverständigen gehalten wurde, sehr viele Arbeit an Kuppeln, Kapellen, Sälen und Pallästen zu Rom; auch malte er viele Bildnisse. Seine Bilder sind angenehm, hell, wohl zusammengesetzt und zierlich; er suchte in denselben jederzeit Raphaels Manier nachzuahmen: Die Tafel auf dem Hauptaltare der Kirche St. Martin zu Bologna, ein sehr verständiges Werk, kann dessen zum Beweise dienen. Siciolante starb zu Rom um 1580. unter der Regierung Gregor XIII. Hauffart hat nach ihm ein Blatt gestochen, welches die Tugend abbildet. *Baglioni* p. 22.

Sickleer (Peter van) etzte eine Sammlung von Bildnissen der Könige von Frankreich, von Pharamond bis auf Ludwig XV. *Gandellini.*

Siebmacher (Hans), Kupferstecher von Nürnberg, machte sich durch ein großes Wappenbuch, welches er 1605. und 1609. in zween Theilen in 4°. gab, bekannt: Dieses ward nachher zu verschiedenen Malen bis auf sechs Theile vermehrt. Er st. 1611. Doppelmayr S. 210.

Siegen (L. van). S. Sichem.

Siena (Ambrosius da). S. Lorenzetti.

— — (Andreas), Maler, von welchem man in der Kirche St. Michael zu Murano eine Altartafel siehet, worin er die Geburt Christi abgebildet hat. *Bassaglia.*

— — (Anton da), einer von den Beynamen des A. Veneziano.

— — (Baptist da), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 142.

— — oder Sanese (Franz da) ist auch unter dem Namen Cecco Sanese bekannt, ein Schüler des Balthasar Peruzzi, malte, neben Andern, das Wappen des Cardinals Trani, welches sehr gerühmt wurde. Bottari irret sich, wenn er (I. 99. Not. 1.) diesen Maler für den Franz di Giorgio hält, indem dieser nach Vasari's Bericht um 1480. blühete und 47. J. alt starb, da hingegen Franz da Siena seinen Lehrmeister, der 1536. gestorben ist, um etliche Jahre überlebte.

— — (Georg da), Maler, lernte bey Dominicus Beccafumi. Derselbe malte die Logen von Mandoli in seiner Geburtsstadt und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meist an die Manier des Johann da Udine hielt. Er blühete um 1540. *Baldinucci* Sec. IV. Dec. I. p. 196.

— — (Guido da). S. Senese.

— — (Matthäus da), Landschafts- und Perspectivmaler, war vielen Künstlern, die in dem vaticanischen Pallaste und in den Kirchen zu Rom arbeiteten, behilflich; er malte in ihre historischen Werke und war bey seinen Kunstgenossen wegen seiner Geschicklichkeit und angenehmen Umgang wohl angesehen. Matthäus starb daselbst 1588. 55. J. alt. *Baglioni* p. 41.

Siena (Paul da), Maler und Baumeister zu Rom, verfertigte 1303. das Bildniß Benedict X. und verbesserte die Dachungen der St. Peterskirche. *Baldinucci* Sec. II. p. 32.

— — (Peter da), Maler, arbeitete in dem öffentlichen Pallaste der Stadt Siena. *Pecci.*

— — Unter dem Namen dieser Stadt sind ferner bekannt: Dominicus Beccafumi, Johann Gianella, Ambrosius Lorenzetti, Franz di Giorgio Martini. Simon Menumi, Balthasar Peruzzi, Marc Pino, Angelus, Augustin und Michelangelo Sanesi, Guido Senese, Raphael Vanni u. s. w.

Sierra (Seraphim) und Diego Fruttob, zween Franziscaner, verfertigten die Bildhauerarbeit an den Stühlen des großen Chors in der Kirche ihres Ordens zu Valladolid, die sehr geschätzt ist. Reise eines Italieners in Spanien Br. XVI.

— — S. Scierra.

Sievert (A. W.) malte Blumen, Früchte, Insekten u. s. w. Man sieht von ihm ein kleines Gemäld in der Galerie zu Schleißheim, unter N°. 493. In des Baron Haeckels Catalog heißt er Siwert.

Sigbizzi (Andreas), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani und bey Lucius Massari, mit welchem er einige Zeit gemeinsamlich arbeitete; hernach malte er unter Franz Brizio. Dann bekam er Lust, die Ornament- und Architecturmalerey zu erlernen, die er bey Colonna, Metelli und Dentone sehr wohl begriff, und deswegen beständig für die Schaubühnen und Palläste verschiedene Städte von Italien zu arbeiten hatte. Er blühete um 1650. *Malvasia* II. 176. — Derselbe hatte drey Söhne, alle Maler: Anton malte Figuren auf frischen Kalk. Innocentius und Franz übten ihres Vaters Kunst. *Felsina pittrice* III. 284.

Sigismondi (Peter), Maler von Lucca, verfertigte mit einer angenehmen Manier und mit vielem Fleiße das große Altarblatt der Kirche St. Nicolaus in Arcione zu Rom, worin er die H. Maria mit dem Kinde samt den H. H. Niclaus und Philipp Benizzi vorstellte. *Titi.*

Sigismondo (Stephan). S. Stefani.

Sigmayr (Jacob), alter deutscher Formschneider, dessen Monogramm von Christ S. 275. angeführt wird.

Signorelli (Lucas), Maler von Cortonna, war Neffe von Lazarus Vasari und lernte bey Peter della Franzesca, mit welchem er zu Arezzo und an andern Orten arbeitete, auch seinen Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nackten, welches er ungemein schön zu malen wußte und von Michelangelo sehr gerühmt wurde. Seine Stärke bestand vornehmlich in der Zeichnung; seine Genie und seine Zusammensetzung sind sehr geistreich. In seinen letzten Gemälden näherte er sich der Manier, die zu Raphaels Zeiten in Uebung war. Er war von so standhaftem Gemüthe, daß, als sein Sohn, ein sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn zärtlich geliebt hatte, ohne eine Thräne dabey zu vergießen, nach der Natur malen konnte. Signorelli bediente Sixt IV. die Fürsten von Florenz und viele andere Herren. Endlich starb er nach 1523. 82. J. alt. — Sein Sohn Anton, und sein Bruderssohn, Franz, übten auch die Malerey; dieser war in der Kunst nicht weniger trefflich als sein Oheim. Man zeigt in dem Rathssaale zu Cortonna ein rundes Gemäld von seiner Hand, welches er um 1520. verfertigte und das etliche Heilige abbildete. Er lebte noch um 1560. *Bottari* I. 513.

Signorini (Bartolomé), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati. Er that sich mit seinen Werken sowohl in seinem Vaterlande als anderswo rühmlich hervor und blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 129.

— — (Fulvius), genannt Nino, Bildhauer von Siena, verfertigte in seinem Vaterlande schöne Statüen von Erzt, unter welchen die von Paul V. (1609.) sich befindet. Er arbeitete zu Rom unter Prosper Bresciano, dem er an der Statür Moses, für den Springbrunnen Felice, arbeiten half. Fulvius lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Baldinucci* Sec. IV. P. III. p. 153.

— — (Guido), Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani. Derselbe malte eine kleine Altartafel für die Familie Guinigi in der Sacristey der Collegiatskirche St. Maria maggiore zu Bologna, welche den H. Febronius vorstellt. Die Figuren seiner Gemälde sind gewöhnlich klein. Signorini

war einer der Erben des Guido Reni. Er setzte sich zu Rom, wo er historische Bilder mit kleinen Figuren verfertigte und um 1650. starb. *Felsina pittrice* III. 110.

Signy. S. Seguy.

Sigrist (Franz) Maler von Wien, arbeitete um 1750. einige Zeit zu Augspurg. Er verfertigte mit gutem Erfolge Geschichte und Bildnisse in Oel; bemalte auch das Auswendige einiger Häuser dieser Stadt in Fresco. G. Bodenehr hat nach ihm das Bildniß des Cardinals von Roth, Bischofs zu Constanz, gestochen. von Stetten Br. X.

Sikelbar (P. Damascenus). S. Artiret.

Silanion, Bildhauer von Athen, blühete in der 114. Olympiade und ward ohne Lehrmeister in seiner Kunst vortreflich. Er verfertigte sehr viele Werke, die von den Schriftstellern angeführt werden; unter diesen ist die Statüe des Bildhauers Apollodorus bemerkenswerth. *Junius.*

— — S. den Art. Semophilus.

Silenus, antiker Baumeister, schrieb von den dorischen Ebenmaaßen. *Vitruvius* Pref. L. VII.

— — Beyname von Johann Troschel.

Siletti. S. den Art. Michel Castrucci.

Silini ( ), Bildhauer, von welchem man in der Kirche St. Augustins zu Siena einige Statüen siehet. Er lebte um 1720. *Pecci.*

Silla. S. die Art. Lunghi und Augustin Scilla.

Sillani (Sillano), Bildhauer zu Rom um 1660. arbeitete für die Kirche St. Maria del Monte santo und für die beyden Portici der St. Peterskirche. S. den Art. Anton Alignini. *Titi.*

Sillax, antiker Maler von Rhegio, wird von Atheneus (L. V. C. 13.) angeführt.

Silo (Adam), geb. zu Amsterdam 1670. nährte sich bis in sein Dreyßigstes mit Golddrathziehen und lernte darauf die Schiffsbaukunst; endlich ward Theodor van Pee sein Lehrmeister in der Malerey. Silo war vornehmlich in Vorstellung der Seetreffen und Stürme berühmt. Er war auch in vielen andern Wissenschaften, besonders in der Optik wohl erfahren, und verfertigte, schon 80. J. alt, Brennspiegel, Vergrößerungsgläser, Seheröhren u. s f. die er mit allen ihren Beywerken sehr zierlich ausarbeitete; und endlich possirte er auch in Wachs. *van Gool* I. 287.

Silva (Augustin), geb. um 1620. lernte bey seinem Vater Franz und studirte zu Rom sowohl die Bau- als Bildhauerkunst. Seine Werke zu Assisi und Urbino verbreiteten dessen Ruhm durch ganz Italien. Er arbeitete auch Vieles in den Gegenden seines Vaterlandes und starb daselbst 1706. Füßli IV. 42.

— — (Carl Franz), geb. zu Morbio di Sotto 1661. lernte zu Rom die Bildhauer- und Baukünste, übte aber nachher die letztere allein. Er baute zu Como die Kirche St. Euphemia und die Vorderseite der Christuskirche, nebst einer sehr künstlichen Brücke zu Marignano. Silva trat als Ingenieur in kaiserliche Dienste, baute die Festung Pizzighetone und entfernte den der Stadt Cremona zuweilen sehr schädlichen Posfluß mit vieler Kunst, die ihm aber auch, statt der Belohnung, Neid und Verleumdung zuzog. Alsdann gieng er nach Mailand, wo er 1726. vor Verdruß starb. Dieser Künstler baute auf eigene Kosten eine schöne Kirche zu Morbio und hinterließ sein übriges Vermögen den Armen. Füßli IV. 77.

— — (Franz), geb. zu Morbio di Sotto in der welschen Schweizerlandvogtey Mendriso um 1560. lernte zu Rom bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte die Basreliefs im Eingange der St. Peterskirche, die Modelle zu dem großen Brunnen zu Loretto, die in Erzt gegossen wurden, und viele Statüen in die Hauptkirche zu Fabriano. Unter seine Meisterstücke zählt man die in zehn Kapellen der Kirche Madonna del Monte bey Varese vertheilten lebensgroßen Figuren, welche die Geschichte des Heilandes sehr lebhaft und rührend vorstellen. Silva st. 1641. Füßli IV. 18.

Silva (Franz), Augustins Sohn, geb. zu Morbio di Sotto 1668. lernte zu Rom bey Anton Raggi. Eine Glorie von Engeln in der St. Antonskirche zu Padua wird für sein Meisterstück gehalten. Er arbeitete mit seinem Vater in den benachbarten Gegenden seines Geburtsorts, trat hernach in Dienste des Churfürsten von Cölln und starb zu Bonn 1737. Füßli IV. 84.

Silvani (Gerard), geb. zu Florenz 1579. lernte bey Valerius Cioli, Johann Bandini und Johann Caccini die Bildhauerkunst, und bey Bernhard Buontalenti die Perspectiv. Derselbe zeigte in diesen beyden Künsten große Proben seiner Talente und starb 1675. 96. J. alt. — Sein Sohn, Peter Franz, war in gleichen Künsten berühmt. Er arbeitete Vieles in der Cathedralkirche zu Florenz, baute die sehr prächtige Kapelle St. Andreas Corsini in der dasigen Carmeliterkirche und st. 1685. 65. J. alt. *Baldinucci.*

Silvester (Don), Camaldolitermönch und treflicher Miniaturmaler, zierte um 1340. die Chorbücher des Klosters St. Maria degli Angeli zu Florenz. Diese sah' nachher Leo X.; er bewunderte sie, und würde einige davon für die St. Peterskirche zu Rom begehrt haben, wenn sie nicht nach dem Ritual des Camaldoliterordens, welches von dem Römischen unterschieden ist, eingerichtet wären. Man verwahrt auch an andern Orten sehr schöne Miniaturarbeit von seiner Hand. *Baldinucci* Sec. II.

Silvestre (Israel), geb. zu Nancy 1621. lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater Egydius, einem ziemlich guten Maler, und zu Paris bey seinem Oheime, Israel Henriet. Er studirte in Italien und kam um 1640. nach Paris zurück, wo er sich niederließ und mit St. della Bella Bekanntschaft machte. Silvester gelangte zu einem so guten Geschmacke und Verstand im Nachzeichnen von Aussichten und Landschaften, die er nachher in Kupfer etzte, daß Ludwig XIV. ihm auftrug, die königl. Schlösser und die von diesem Monarchen eroberte Plätze abzuzeichnen und zu radiren. Hierauf ernannte ihn der König zum Zeichenmeister des Dauphins, mit Ertheilung eines Jahrgelds und einer Wohnung in den Galerien des Louvre, wo er 1691. starb. Außer seinen Beschäftigungen in Frankreich that Silvestre zwey Reisen nach Rom, von wo er die schönsten Aussichten Italiens zurückbrachte, die auch von ihm geetzt sind. Seine Werke sind so zahlreich, daß der Abt von Marolles schon 1666. mehr als 1000. Bl. von seiner Arbeit gesammelt hatte. Israel wußte in seinen Werken die Manieren von Callot und Stephan della Bella, von welchen er eine Menge Platten besaß, glücklich zu vereinigen. Die Schönheit der Lagen, die Auswahl der Ansichten, die Leichtigkeit der Lüfte, die Behandlung der Bäume und Vorboden, das Geistreiche der Figuren — Alles dieses ist in seinem wahren Charakter mit einer feinen und zierlichen Radirnadel ausgeführt. — Von seinen Kindern, hat Alexander einige Landschaften nach seinem Bruder Ludwig geetzt. — Carl Franz, Israels zweyter Sohn, geb. 1667. lernte bey Joseph Parrocel und malte Geschichte. L. Desplaces hat eine Medea nach ihm gestochen. — Ludwig, Israels dritter Sohn, lernte bey Carl le Brun und bey Bon Boulogne. Er studirte zu Rom, wo er die Freundschaft des Ritters Maratti gewann; er ward nach seiner Zurückkunft Professor der königl. Academie. Derselbe malte 1703. für die Cathedralkirche zu Paris die Heilung des Lahmen vor der Thüre des Tempels zu Jerusalem. Der Ruhm, den er durch seine Arbeit erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs in Polen, Churfürsten von Sachsen; er zog ihn an seinen Hof, gab ihm einen Adelsbrief und beehrte ihn mit dem Titel seines ersten Hofmalers. Nach dreyßigjährigem Aufenthalt in

Sachsen, während welchem ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, gieng er nach Paris, wo er vom Hofe ein Jahrgeld von 1000. Livres und eine Wohnung in den Galerien des Louvre erlangte. Daselbst starb er 1760. 85. J. alt. Viel Feuer, richtige Zeichnung, edle und kluge Zusammensetzung, männliche und starke Färbung machen den Charakter seiner historischen Gemälde aus. N. Chateau, H. S. Thomassin, J. Daullé u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Niclaus Carl, Carl Franzen Sohn, ward des Königs und der königl. Kinder Zeichenmeister. Er malte und etzte in einer treflichen und malerischen Manier, theils nach eigener Erfindung, theils nach F. le Moine, C. Coypel, Oudry u. s. f. St. 1767. 67. J. alt. — Vermuthlich betrift es seinen Sohn, der bey den Brüdern Ludwig XVI. die Stelle eines Zeichenmeisters vertrat, und den der König 1775. zum Ritter des St. Michaelordens ernannte. — Susanna Silvestre, vermuthlich Israels Tochter, hatte eine gute Manier mit der Radirnadel und dem Grabstichel zu arbeiten. Ihre Blätter bestehen meist in Bildnissen und Köpfen nach Rubens, Vandyck u. s. f. *Lacombe.*

Silvestre (Maria Catharina). S. Herault.

Silvestrino (Lazarus), Maler zu Venedig, war Zeitgenosse der Bellini, Marc Basaiti u. s. w. Diesen unbekannten Maler führt Baldinucci in einem Briefe an den Marchese Capponi an.

Silvestro (M. Rochus da). S. den Art. L. Corona, seines Schülers.

Silviouche. S. Salviouche.

Silvius (Balthasar), Kupferstecher, arbeitete nach P. Breughel, C. van Mander u. s. w. Christ führt sein Monogramm S. 130. an.

Simbenati (Joh. Anton), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictinerorden und setzte die Erlernung seiner Kunst zu Venedig unter Anführung seines Freundes, des Anton Balestra, fort. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in der Kirche seines Ordens St. Zeno zu Verona, wo er 1718. 50. J. alt noch lebte. *Pozz* Addit. p. 16.

Simbrecht ( ), Maler von Antwerpen, that eine Reise in Italien, und arbeitete hernach mit großem Ruhme zu Prag, wo ein Altarblatt von seiner Hand in der Carmeliter-Baarfüßerkirche zu sehen ist; von da durchreiste er ganz Deutschland und starb endlich in seiner Vaterstadt 70. J. alt. Bibl. d. schön. Wissenschaft. X. 334. Vermuthlich ist er einer von den vorangezogenen Sibrechts.

Simel (Leonhard) aus Deutschland, malte in der Kirche de i Servi zu Venedig: Christus in dem Garten Gethsemane. Man findet darin Feuer, Genie und eine große Manier; übrigens aber ist das Bild schwach. Dieser Maler lebte vermuthlich um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Bassaglia.*

Simenus. S. den Art. Batton.

Simler (Johann), Maler von Zürch in der Schweiz, lernte bey J. Melchior Füßli und studirte zu Berlin nach Anton Pesne, erstem Hofmaler des Königs in Preußen. Er gieng mit dem kaiserl. Botschafter, Grafen von Firmian, nach Constantinopel, wo er für diesen Herrn einige türkische Feyerlichkeiten nachzeichnete und in kleinen Figuren malte. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland verfertigte er zween große Plafonds mit allegorischen Figuren in das Zunfthaus der Krämer, und malte eine große Anzahl Bildnisse mit einer zarten Färbung, die aber ins Graue fällt. Simler hatte ein schönes Talent für das Blumenmalen, und es ist Schade, daß er außer dem, was die Auszierung seiner Frauenzimmerbildnisse erforderte, wenig Anlaß hatte, denselben zu üben. Er war Mitglied des Großen Raths und Amtmann zu Stein am Rhein, wo er 1748. 55. J. alt starb. Füßli III. 131.

Simoleo od. **Semoleo**; Beyname von B. Franco.

Simon, antiker Bildhauer von Athen, verfertigte die Statüe eines, genannt Morychus. *Clemens Alexandrinus.* — Ein anderer antiker Bildhauer, Simon von Egino, ist durch die Stathen eines Bogenschützen und eines Hundes bekannt. Er wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) angeführet.

— — (Andreas), Wachspossirer aus England, bracht' es in dieser Kunst so weit, daß seine Werke mit den besten des Alterthums konnten verglichen werden. Er arbeitete zu Stockholm unter der Regierung der Königin Christina und an verschiedenen andern Höfen. S. Thomas Simon. Füßli II. 156.

— — (Johann), Maler von Sevilla, wird unter die Schüler des B. Murillo gezählt. — Ein anderer J. Simon arbeitete um 1730. zu London in Schwarzkunst nach Kneller, Gibson, Dahl, Maratti, Rubens, Hemskerke u. s. f. *Basan.*

— — (Peter), französischer Bildnißmaler und Kupferstecher um 1680. arbeitete einige Zeit in Italien. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach seinen eigenen Gemälden gestochen; wie z. B. Ludwig XIV. Er verfertigte auch historische Blätter nach Poussin, F. Voet, St. Rosa u. s. f. — Entweder nach ihm oder nach einem andern Peter Simon, der um gleiche Zeit müßte gelebt haben, findet man Bildnisse, die von A. Trouvain, St. Picart u. s. f. gestochen sind. *Basan.*

Simon (Thomas), Edelstein- und Stahlschneider, arbeitete zu London unter Cromwels Regierung. Er hatte zu seiner Zeit Wenige seines gleichen. J. Cipriani und F. Perry haben nach ihm gestochen. G. Vertue gab 1753. eine Sammlung von seinen Schaumünzen u. s. f. in 4to. Dieser Künstler scheint viele Aehnlichkeit mit Andreas Simon zu haben. *Giulianelli* p. 151.

— — ( ) geschickter Bildhauer, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. Vieles für die Kirchen zu Lyon. — Ein anderer Simon, oder vielleicht der vorige, verfertigte die Bildhauerarbeit des Marienaltars in dem Chore der Kirche St. Nicolaus zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

Simone. S. die Art. Avanzi und Bologna.

— — (Mr.), Maler zu Neapel, lernte bey Philipp Tesauro. Seine Gemälde wurden von Giotto, der damals für den König Robert arbeitete, gerühmt: Er empfahl ihn diesem Fürsten, und solches that eine so gute Wirkung, daß Simone seit der Zeit beständig für ihn arbeitete und hochgehalten wurde. Er starb um 1346. *Domenici* I. 64.

— — (Alexander oder Niclaus di), neapolitanischer Maler, ward um 1735. in seinem Vaterlande dadurch sehr berühmt, daß er alte schadhafte Gemälde von Mauern, hölzernen Tafeln und Tüchern ablößte und auf frische Leinwand übertrug. Er entdeckte dieses damalige Geheimniß seinem Tochtermann, Alexander Majelli. Den Fortgang dieser vortreflichen und nützlichen Kunst, s. im Art. Picault. *Domenici* II. 130. u. 195.

— — (Anton di), neapolitanischer Maler, lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Er verfertigte Geschichte in kleinen Figuren, die mit den Landschaften wohl übereinstimmten, und ahmte in Feldschlachten die Manier des Bourguignon nach. Anton liebte die Alterthümer und sammelte ein sehnswürdiges Cabinet von Gemälden, Zeichnungen, Marmorstücken und Schaumünzen. Er starb in seinem Vaterlande 1727. 71. J. alt. *Domenici* III. 438.

— — (Franz di), florentinischer Bildhauer, lernte bey Andreas Verrocchio. Er verfertigte das Grabmal des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Imola, mit vielen kleinen Figuren, nach seines Lehrmeisters Manier. Man sieht dieses Monument in der Kirche St. Dominicus zu Bologna. Dieser Künstler blühete um 1470. *Bottari* I. 461.

Simone (Franz di Mr.), des obigen Mr. Simone Sohn, bracht' es zwar in der Malerey nach dem Maaße selbiger Zeiten sehr weit und ward seine Arbeit des Giotto und seines Vaters vorgezogen: Aber er war dem Müssigang sehr ergeben, daher man wenig von seiner Arbeit aufgezeichnet findet. Er starb um 1360. *Domenici* I. 84.

— — (Lavinia di Maestro). S. Bening.

— — (Niclaus di) war um 1650. ein geschickter Maler zu Neapel. Er arbeitete mit großem Fleiß und angenehmer Manier in Oel und Fresco. Simone that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugal, kam aber bey angehendem Alter in sein Vaterland zurück. *Domenici* II. 212.

Simoneau (Carl), Kupferstecher von Orleans, lernte die Zeichenkunst bey Natalis Coypel und das Stechen bey Wilhelm Chateau, verbesserte aber seine Kunst aus eigenem Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen der: Histoire metallique de Louis XIV. und ezte einige Feldschlachten für Czaar Peter den Großen. Carl ward 1710. Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1728. 89. J. alt. Mit gleich gutem Erfolg arbeitete er im Großen und Kleinen Bildnisse, Figuren und Geschichte. Einige wohlerfundene Vignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Seine Werke werden auf 120. Bl. geschätzt und sind wegen des richtigen Ausdrucks hochzuhalten. Das prächtige Blatt von Wiedereroberung der Franche-Comté ist sein Meisterstück. — Sein Sohn Philipp lernte zwar des Vaters Kunst, kam aber darin nicht weit, und verfertigte fast gar kein merkwürdiges Stück. — Ludwig Simoneau, Carls jüngerer Bruder, und vermuthlicher Schüler, war auch ein geschickter Stecher und arbeitete nach Carl le Brun, A. Coypel u. s. w. Er war Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1727. 67. J. alt. *Lacombe*.

Simonelli (Joseph), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obwohl Simonelli in Erfindung sehr schwach war, näherte er sich hingegen in guter Behandlung seiner Farben, und in der Lieblichkeit, seines Lehrmeisters Manier; daher Giordano sich dieses Talents zu Verfertigung verschiedener Werke bediente und ihn nach seinen Modellen arbeiten ließ, wie z. B. in der Sacristey der Kirche St. Brigitta geschah. Man sieht auch hin und wieder zu Neapel und anderswo Gemälde, die er aus eigener Erfindung verfertigte, an welchen man aber obbedeuteten Mangel leicht gewahr wird. Er st. 1713. 77. J. alt. *Domenici* III. 445.

Simonet (Joh. Baptist), französischer Kupferstecher, lebte um 1765. Er arbeitete mit andern an einer neuen Ausgabe von Ovids Verwandlungen; ferner nach Baudouin, Gravelot u. s. f. *Basan.*

Simonetta (Carl), Bildhauer zu Mailand um 1720. arbeitete an einem Basrelief für die dasige Domkirche, worin die Geburt des H. Johann Buono vorgestellt ist. Da aber Simonetta dieses Werk durch sein Absterben unausgearbeitet hinterließ, ward es von seinem Schüler, Stephan St. Piero, zu Ende gebracht. Er arbeitete auch für die Carthause zu Pavia. *Latuada.*

— — (Franz), mailändischer Bildhauer, arbeitete für die dasige Domkirche. Man findet auch von seiner Hand in der Kirche der regulierten Chorherren, zu St. Barnabas, die Statüe des Baron Carl von Batteville. *Torre* p. 317.

Simonetti (Johann), Baumeister und Bildhauer von Roveredo, studirte in Italien und ward anfänglich nach Prag berufen, wo er den Pallast Czernini und verschiedene andere Gebäude in dem Königreich Böhmen aufführte. Von da kam er in Dienste des Prinzen von Anhalt; endlich begab er sich nach Berlin, wo er von Grüneberg zu verschiedenen Gebäuden und von Schlüter zur Bildhauerarbeit gebraucht wurde, die er in dem königlichen Schlosse nach dieses Meisters Zeichnungen in Stucco verfertigte. Er starb zu Berlin 1716. 64. J. alt. Beschreib. von Berlin u. s. f. S. 602.

Simonetto, von St. Cassiano gebürtig, malte in der Kirche St. Thomas zu Venedig die Lebensgeschichte dieses Apostels in großen Tafeln, und in kleinern die Geschichte Adams und Eva. *Bassaglia.*

Simoni (Lucas), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt. *Felsina pittrice* III. 137.

Simonides, antiker Maler, von welchem Plinius (L. XXXV. C. 11.) die Bilder des Agatarchus und der Nymphe Mnemosyne anführt.

Simonini (Franz) führte den Beynamen von seiner Geburtsstadt Parma, wo er 1689 geb. ist, und lernte bey Franz Monti, genannt Bresciano. Da er mit großen Talenten begabt war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmalen und erwarb sich in dieser Kunst einen großen Ruhm. Simonini wählte sich des Bourguignons starke Manier zum Muster und kam deswegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Piccolomini als einen geschickten Künstler bekannt machte; er ward daselbst wohl empfangen und hatte hier die Gelegenheit, 24. Gemälde dieses Meisters zu copieren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da gieng er nach Rom und hatte den Anlaß viele Cardinäle und andere Standespersonen zu bedienen. Darauf begab er sich nach Bologna, öffnete eine Schule und war seine frische und sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasserfarben, die er sehr geistreich und stark auszudrücken wußte. Zu Venedig malte dieser Künstler 1744. einen großen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Latte genannt, wo er sehr große Feldschaften von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Scharmützeln, Märschen und andern Kriegsübungen ausfüllte; eine Arbeit, wodurch er große Ehre erwarb. Zilotti, P. J. Palmieri u. s. w. haben nach ihm Aussichten und Feldschlachten geezt. Von ihm selbst hat man eine kleine Bataille, die von Gandellini angeführt wird. *Guarienti.*

Simons (Eberhard) ezte Städte u. s. w. *Gandellini.*

— — ( ) Goldschmied zu Brüssel, verfertigte die Ritterstatüe des Prinzen Carls von Lothringen, Generalgubernators der österreichischen Niederlande, zu Auszierung der Vorderseite des Zunfthauses der Brauer in Brüssel. Die Statüe ist von Kupfer, ganz mit dem Hammer getrieben und vergoldet; sie ist aber nicht gar schön. *Voyage de Descamps.*

Simonsz (Albert), Maler von Harlem, lernte bey Albert Ouwater. Sandrart I. 217.

— — (Quintin), Geschichtsmaler zu Brüssel, ist allein durch sein von Vandyck gemaltes und von Peter Jode gestochenes Bildniß bekannt.

Simp ( ), niederländischer Blumenmaler, copirte meist nach Daniel Segers. *Houbracken* III. 54.

Simphorianus. S. den Art. Castorius.

Simpi. S. Sempi.

Simplicius. S. den Art. Castorius.

Simpol (Claudius), Maler aus Burgund, ahmte in seinen historischen Gemälden den Frere Luc Recollet nach. Er verfertigte 1704. das Malgemälde für die Cathedralkirche zu Paris, welches den Besuch Christi bey Maria und Martha vorstellt. S. Filloeul hat nach ihm gestochen. *Piganio.*

Simus, geschickter antiker Maler, von welchem Plinius (L. XXXV. C. 11.) drey verschiedene Werke anführt.

Sinario. S. Senario.

Sing (Joh. Caspar), von Braunau gebürtig,

Geschichts- und Bildnißmaler, arbeitete zu München, wo er 1729. starb. Man sieht von ihm ein schönes Altarblatt in der Abteykirche zu Kempten in Schwaben. B. Kilian hat ein Marienbild nach ihm gestochen. *Füßli* III. 126.

Singher (Hans), genannt der Deutsche, gebürtig aus Hessen, malte schöne Landschaften in Wasserfarbe und wußte in denselben die verschiedenen Gattungen der Bäume wohl zu unterscheiden. Er arbeitete meist für die Tapezierer zu Antwerpen, wo er 1543. in die Malergesellschaft aufgenommen wurde. *Descamps* I. 95.

Sinoon. S. d. Art. Polichus, seines Sohns.

Sintes (Joh. Baptist), Kupferstecher zu Rom, arbeitete nach C. Maratti, J. Odasi, F. Trevisani u. s. f. Man hat auch von ihm ein Blatt, welches die Bibliothecare des Vaticans von 1519. bis 1730. in Schaumünzen darstellt. *Gandellini.*

Sirani (Elisabeth), des Joh. Andreas Tochter. Ihre Geschicklichkeit wurde frühzeitig so bekannt, daß sie mit ihrem Vater, mit D. M. Canuti, Bibiena und Rosso von Neapel in der Cartause zu Bologna arbeitete, wo sie die Taufe Christi auf einer 30' hohen Tafel mit einer so großen und herzhaften Manier verfertigte, daß sie hierin alle ihre Mitarbeiter übertraf. Sie hielt sich beständig an die trefliche Manier des G. Reni; starb aber zu großem Leidwesen ihres Vaters und aller Kunstkenner 1665. 27. J. alt, an beygebrachtem Gift, und ward mit großem Gepränge in der Kirche St. Dominicus in des Guido Grabe beygesetzt. Sie ätzte auch einige Blätter nach Raphael, G. Reni und ihren eigenen Erfindungen. L. Tinti, L. Loli, F. Bartolozzi u. s. f. haben nach ihr gestochen. Ihr Gemäld in der Kirche St. Leonhard zu Bologna, welches den H. Anton von Padua, der dem Kind Jesus die Füße küßt, vorstellt, ist sehr schön, wohl gezeichnet, von einer festen Manier und kräftig ausgedrückten Schatten, auch von einer schönen Färbung und Lebhaftigkeit in den Mitteltinten; indessen fehlt ihm doch das männliche Feuer, welches man selten in den Werken ihres Geschlechts antrift. Immerhin ist sie vielleicht die einzige gründliche Malerin, zu deren Lob nicht Schmeicheley, sondern wirkliches Verdienst beytrug. Man findet zwey gedruckte Lobreden auf diese Künstlerin. *Malvasia* II. 453.

Sirani (Joh. Andreas), Maler zu Bologna, lernte bey Guido Reni und Jacob Cavedone. Er ward ein treflicher Meister in großen Gemälden, welche er in der schönen und zierlichen Manier des Guido ausarbeitete. Sirani st. 1670. 60. J. alt. L. Loli hat nach ihm geätzt. — Nebst obgemeldter Elisabeth hatte er noch zwey Töchter: Barbara und Anna Maria, die er in seiner Kunst unterwies. Sie verfertigten verschiedene historische Gemälde für die Kirchen und Palläste ihrer Geburtsstadt. *Felsina pittrice* III. 69. u. 74.

Sirceus (Philippus). S. Soye.

Siressa (Marin di). S. Ziriczee.

Siriep. S. Striep.

Siries (Ludwig), königlich-französcher Goldarbeiter, erhielt 1747. die Aufsicht über die Künstler der großherzogl. Galerie zu Florenz. Seine Werke, die meist in überaus kleiner und zarter Drathарbeit bestanden, sind von sehr gutem Geschmacke. Erst in einem ziemlich angerückten Alter versuchte er es, in Edelsteine zu graben, und verfertigte einige sehr schöne Stücke; und als er den Vorwurf hören mußte, daß seine Zeichnung schwach wäre, machte er sich um 1752. öffentlich anheischig, demjenigen, der nach einer von ihm in einen Sardonich geschnittenen Figur, die das goldene Alter vorstellte, eine ähnliche aber richtiger gezeichnete graben würde, 1000. Duplonen für seine Arbeit zu zahlen. Sieris war der erste, der es mit glücklichem Erfolg versuchte, in Lapis lazuli zu arbeiten; er verfertigte in dieser Art einen aus etlichen Figuren bestehenden Cameo, von welchem man eine gedruckte Nachricht findet. Er lieferte auch sehr schöne von Gold damascirte Stahlarbeit. — Sein Sohn Cosmus folgte dem Vater in dessen Stelle in der Großherzogl. Gallerie. *Giulianelli* 90.

— — (Violanda Beatrix), Ludwigs Tochter, geb. zu Florenz 1710., lernte bey Philipp de Vallé und bey Johanna Marmocchini. Um 1726. kam sie mit ihrem Vater gen Paris, wo Jacob de Lyen sie in Behandlung der Oelfarben unterwies, und sie zugleich von Rigaud und Boucher, die öfters ihren Vater besuchten, nützliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt kam sie mit ihrem Vater gen Florenz zurück, und lernte von Neuem bey Franz Conti. Sie hielt sich auch einige Zeit zu Rom auf, und malte nach ihrer Zurückkunft 25 J. alt, auf kaiserl. Befehl ihr eigenes Bildniß für die großherzogl. Gallerie, und die kaiserl. Familie auf eine Tafel von mittelmäßiger Größe, mit 14. Figuren. Ihre Bildnisse sind sowohl im Colorit, als in den Kleidungen sehr natürlich; in diesen leztern wußte sie die mancherley Stoffen und Beywerke wohl auszudrücken. Auch malte sie aus eigner Erfindung in Oel und Pastel Figuren, Früchte und Blumen. *Museo Fiorentino* IV. 285.

Sirigati (Lorenz). S. den Art. Peter Bernini, seines Schülers. Man hat von ihm eine praktische Perspectiv, die 1596. zu Venedig in Folio gedruckt ist.

Sirigatti (Rudolph), Ritter des St. Stephan-Ordens, ein in der Malerey und Bildhauerkunst wohl geübter Edelmann zu Florenz um die Mitte des XVI. Jahrhunderts; derselbe wird in des Raphael Borghini Riposo rühmlich angeführt.

Sirleto (Flavius), Goldschmied und Edelsteinschneider zu Rom, wird unter die beßten Künstler der neuern Zeiten gezählt. Er verfertigte einige Bildnisse berühmter Personen seines Zeitalters; worunter des Carl Maratti bekannt ist. Was aber seinen Namen besonders bekannt machte, sind die schönsten antiken Statüen zu Rom, die er mit ungemeiner Geschicklichkeit in Edelsteine grub, unter welchen die vortrefliche Gruppe Laocoons und seiner zween Söhne für sein Meisterstück gehalten wird. Sirleto bezeichnete seine Arbeit mit den griechischen Anfangsbuchstaben seiner Tauf- und Familiennamen. Er st. 1737. — Von seinen Söhnen, Franz und Raimund, überlebte ihn der leztere nur wenige Zeit. Franz folgte dem Ruhm seines treflichen Vaters nach aller Möglichkeit. *Giulianelli* 60.

Siscara (Mattheus) von Neapel, lernte bey Andreas d'Asta. Er malte Geschichte, vornehmlich aber sehr wohlgleichende historische Bildnisse. Carl III. und seine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf diese Weise geschildert, und dieselben hernach zu Paris in Kupfer gestochen. — Seine Tochter Angelica, malte um 1740. 17. J. alt, mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und kopirte die Gemälde des Solimena sehr wohl ins Kleine. *Domenici* III. 465. 574.

Sisisbert (Lambert). S. Adam.

Sisti, ein verdorbener Name von P. Titi.

Sitiens (Philipp), Kupferstecher. Man hat von ihm ein Kruzifix nach M. A. Bonaroti u. s. w. *Gandellini.*

Sitone (Joh. Franz), Baumeister zu Mailand, wird von Latuada (IV. 8.) angeführt.

Sivesta (Martin), Vasari schreibt Martin Siressa. S. Ziriczee.

Siviglia-Romero. S. Sevilla u. s. f.

Siwert (A. W.) S. Sievert.

Sixtus (Frater), Dominicanermönch und Baumeister. S. den Art. Johann Fiorentino.

Skalken. S. Schalken.

Ll11

Skeemacker. S. Scheemacker, und den Art. S. C. Stanley.

Skeiser (Clara). S. Keyser.

Slavon (Wilhelm). S. den Art. A. Galle.

Slempop, Bentname von Th. Vischer und Heinrich Mommers.

Sley (T.), ein Niederländer, malte Figuren und Thiere in dem Geschmacke von A. Ostade.

Slingelandt (Peter van), Maler von Leyden, lernte bey Gerard Douw, den er an Geduld und vielleicht auch an Verdiensten übertraf. Noch ehe er ihn verließ, konnte man ihre Werke nicht mehr unterscheiden. Von seinem Fleiße zu urtheilen, ist genug, wenn man sagt, er habe drey Jahr an einem Familienbildnisse gearbeitet, welches kein großes Genie anzeigt; auch tadelt man an seinen Werken, daß sie zu steif und gezwungen seyen. Er st. 1691. 51. J alt. Slingelandts Bemühung gieng einzig dahin, seine Gemälde mit allem ersinnlichen Fleiße auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er sie vor sich fand. Seine Zeichnung ist ohne Geschmack, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glücklich, und seine Färbung vortreflich ist. *Descamps* III. 98.

Slingerland (Cornelius), genannt Seehahn. S. den Art. Christian Striep.

Slob (Johann), geb. zu Edam 1643., lernte bey Joseph Oostfries. Er malte sehr gut auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. *Harms* Tab. 31.

Slodtz (Paul Ambrosius), vermuthlich Sebastians Sohn, französischer Bildhauer, arbeitete zu Paris. Man zählt unter seine vornehmsten Werke den Baldachin des Frohnaltars, die zwoten Balcons, die Basreliefs und andere Verzierungen eines Theils; dann alle Bildhauerarbeit, Figuren und Ornamente der Kapelle U. L. F. und die Engel, welche die Zeichen St. Peters und St. Pauls halten. Alles in der Kirche St. Sulpice. Ferner ein Basrelief von Erzt, die Hochzeit von Cana vorstellend, und die Verzierungen und Figuren in dem Chor der Kirche St. Merry, u. s. f. Er war Professor der königl. Academie, und st. 1758. 56. J. alt. *Dandré Bardon* II. 198.

— — (Renat Michel), genannt Michelange, Sebastians Sohn, studirte bey 18. Jahren in Italien. Er verfertigte zu Rom die Statüe des H. Bruno, der die bischöflicht Würde ausschlägt, für die St. Peterskirche; ein Werk, welches für eines der schönsten Stücke dieser Hauptkirche gehalten wird. Nach seiner Zurückkunft gen Paris ward er in die Academie aufgenommen, und 1758. zum königl. Kammerzeichner ernannt. Der König von Preussen suchte ihn unter den vortheilhaftesten Bedingnissen in seine Dienste zu ziehen; aber nichts war vermögend ihn von seinem Vaterland abwendig zu machen, welches ihn einige Zeit hernach 1764. 59. J. alt, durch den Tod verlor. Dieser geschickte Mann bildete sich eine zierliche und der Natur ähnliche Manier. Die Stellungen seiner Figuren sind biegsam, die Umrisse fließend, die Gewänder wahr, die Zeichnung vortreflich. Er formte und bearbeitete den Marmor mit zartem Geschmacke und reizender Reinlichkeit. Unter den Werken, die er in Frankreich verfertigte, bewundert man vornehmlich das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche St. Sulpice, dessen Bildniß in allen Absichten von der größten Schönheit ist. Cl. Gallimard hat gemeldete Statüe des H. Bruno geetzt. *Diction. historiq. portatif.*

— — (Sebastian), Bildhauer von Antwerpen, kam gen Paris, um sich daselbst niederzulassen, und lernte bey Franz Girardon. Seine öffentlichen Werke sind: Die Statüe Hannibals in dem königl. Garten der Thuileries; die Gruppe Proteus und Aristaeus zu Versailles; die Statüe des Vertumnus zu Marly; zween Engel auf dem Hauptaltare der Kirche St. Louis du Louvre, und in der Kapelle St. Ambrosius der Invalidenkirche ein Basrelief. Er besorgte die Anordnung aller Leichenbegängniß-Ceremonien und öffentlichen Feste, die zu seiner Zeit an dem Hofe vorfielen, und st. 1726. oder 1728., 71. J. alt. *Dandré Bardon* II. 192.

Slodtz (Sebastian Anton), Sebastians ältester Sohn, folgte dem Vater in der Stelle eines Zeichners des königl. Kabinets, und hatte öftern Anlaß, Proben seiner Geschicklichkeit in Auszierung der königl. Schaubühne und bey öffentlichen Festen zu zeigen. Er st. 1754. — Sein jüngerer Bruder, Dominicus, arbeitete mit ihm in gleicher Gattung, und stand am Hofe in gleichen Diensten. Alle diese Brüder wohnten bey einander im Louvre. *Blondel, Architecture francoise* IV. 31.

Sluis (Jacob van der), geb. zu Leyden um 1660., ward in dem dasigen Waysenhaus erzogen. Er lernte die Malerey bey Heinrich de Voys und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und, wie dieser, moderne Gesellschaften schilderte. Derselbe st. in seiner Geburtsstadt 1736. P. van Gunst hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *van Gool* I. 151.

Sluyter (P.), holländischer Kupferstecher, lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat verschiedene Blätter von ihm; neben Anderm das Bildniß des berühmten Jan Luyken, welches Arnold Houbraken nach dieses Künstlers Tode gezeichnet hat. *Basan.*

Smart. S. den Art. C. C. Reisen, seines Lehrmeisters.

Smeaton ( ), englischer Baumeister, machte sich durch einen Leuchtthurm, den er unweit Plymouth auf einem mit dem Meer ganz umgebenen abhängigen kahlen Felsen anlegte, berühmt. Der Baumeister ließ viele Löcher in den porphyrharten Felsen bohren, und in diese starke eiserne Stangen treiben. Zwischen den Stangen ward der Grund mit langen flachen Steinen, die in einander verbunden waren, gelegt. Statt des Sandes nahm man zum Mörtel die berühmte Puzzolana bey Rom, weil diese, mit Kalk vermischt, unter dem Wasser so hart wird, als die Steine selbst. *Baretti* I. 2.

Smees (J.), niederländischer Landschaftsmaler, radirte nach seiner eignen Zeichnung.

Smelzing (Johann und Martin), Gebrüder, Stahlschneider zu Leyden. Johann fertigte 1690. einen Medaillon über die Hinrichtung eines des Mordes halber fälschlich angeklagten Menschen zu Rotterdam, wo in der Unterschrift der dasige Magistrat der Tyrannen beschuldigt wird; daher der Künstler sich in Frankreich flüchten mußte. Da er aber drey Jahre hernach eine Schaumünze zu Ehren dieser Stadt und ihres Magistrats verfertigte, erhielt er die Erlaubniß in sein Vaterland zurückzukommen. Lochner giebt (II. 89.) einen Kupferstich von diesen beyden Schaustücken. Johann st. 1703. Martin grub anfangs Petschafte; aber nach seines Bruders Tode versuchte er es ebenfalls mit Schaumünzen, kam aber jenem in der Kunst niemals zu. Er st. 1713. Lochner, III. Vorrede.

Smeraldi (Franz), genannt Fraca, Baumeister zu Venedig, lebte um 1590. Nach seinem Angeben ließ der Cardinal und Patriarch Lorenz Prioli die Vorderseite der Hauptkirche St. Peters aufführen. Von seinen übrigen Werken findet man ein Verzeichniß in dem Register von Sansovino's Beschreibung der Stadt Venedig. *Ritratto di Venezia.*

Smeyers (M.), Maler von Mecheln, von welchem man zu Asch, zu Brüßel, in der Abtey zu Ninove, vornehmlich aber in seiner Geburtsstadt einige Kirchengemälde siehet. *Voyage de Descamps.*

Smilis, des Euclides Sohn und Schüler, Bildhauer von Aegis, verfertigte die Statüen der Juno für ihre Tempel zu Samos und zu Argos.

Er war des Daedalus Zeitgenoß, kam ihm aber in der Kunst bey Weitem nicht zu. *Pausanias* L. VII.

Smischeckh (Joh. Christoph), Kupferstecher, von welchem man Bildnisse findet, die um 1630. datirt sind.

Smissen (Dominicus van der), lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und folgte seiner Manier; wie dieser, beobachtete er ein sehr genaues Verhältniß der Färbung in den abweichenden Theilen seiner Köpfe. Auch malte er mit gleicher Geschicklichkeit Früchte, Blumen u. a. leblose Gegenstände, die zu Auszierung eines Bildnisses dienen, und malte dies Alles nach der Natur. Er arbeitete um 1750. zu Hamburg. J. J. Hayd, J. M. Bernigeroth u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Hagedorn* 281.

Smith (Gabriel), vielleicht einer von Georgs Brüdern, Kupferstecher in England um 1765. arbeitete nach P. le Sueur, S. Rosa, J. Robusti, Woolet, u. s. w.

— — (Georg), von Chichester gebürtig; that sich sehr in Landschaften hervor, und erhielt 1761. mit einem seiner Gemälde den Preis von der Gesellschaft, die in London zum Aufnehmen der Künste gewiedmet ist; es ward auch auf derselben Befehl in Kupfer gestochen. — Er hatte zween Brüder, Jacob, und vielleicht Gabriel, die gleiche Kunst übten, und einige Landschaften in Kupfer etzten. Elliot, Vivares, Woolet und andere haben nach ihnen gearbeitet. Wilhelm Peter hat ihre Bildnisse beysammen gemahlt, und sehr schön in Schwarzkunst gearbeitet. S. den Art. Johann Smith. Biblioth. der schön. Wissenschaft. X. 327.

— — (Johann), ein Engländer, Mündel und Schüler von Isaac Bekers; übertraf aber diesen gar bald, und man hielt ihn zu seiner Zeit für den beßten Meister in Schwarzkunst. Neuere Nachrichten versichern, Smith sey ein Holländer und habe 1692. in Haag gearbeitet. So viel man aus seinem von Knellern 1696. gemalten Bildnisse vermuthen kann, ist er um 1650. bis 1660. geboren. Man hat von ihm viele Bildnisse und Nachtstücke, die sich wohl zu dieser Arbeit schicken und mit grosser Kunst und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalkens Werke waren für seine Gattung sehr bequem; übrigens hat er aber meist Bildnisse nach Kneller u. a. englischen Malern verfertigt. Man sagt, Lord Somers habe so viele Achtung für Smiths Arbeit gehabt, daß er sie auf Reisen fast beständig in der Kutsche bey sich geführt. Die Sammlung ist so zahlreich, daß man zween starke Bände daraus bildet. Basan führt in seinem Dictionair die beßten dieser Blätter an. Er st. zu Bristol 1721. Sein Werk besaß Mariette in 160. Bildnissen und einigen historischen Stücken; jene wurden um 212 Livres, diese für 306 Livres verkauft. Zwo Abhandlungen, eine von der Oel- die andre von der Wasserfarbenmalerey, sind unter seinem Namen erschienen; jene 1701. in 8°. diese 1730. in 4°. S. den Art. Johann Faber. *Lacombe*. — Ein anderer Johann Smith, Georgs Bruder, etzte verschiedene Landschaften nach Claude Lorrain und andern. *Basan*.

— — (Joh. Raphael), englischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach J. Reynolds, J. Barry, N. Hone, Th. Jones, F. Wheatly, G. Carter, u. s. w.

— — (Ludwig), genannt Hartkamp, malte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er seine Werke Grau in Grau untermalte, und im Ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben überarbeitete; aber dieser letztere Austrich verblich mit der Zeit, und kam die erste Farbe wieder zum Vorschein. Er blühte im XVII. Jahrhundert in seiner Geburtsstadt Dortrecht, und zu London. *Weyermann* II. 385.

— — (Wilhelm), ein Engländer, etzte um 1760. Landschaften nach Pillement, Taylor, u. s. w.

— — ( ), geschickter Maler von Breda, fertigte Geschichten und Deckenstücke in dem königl. Schlosse Honslaarsdyk und für viele Liebhaber in Haag. Er war ein guter Colorist, richtiger Zeichner, und voller Genie. Smits lebte gegen das Ende des XVII. Jahrh. *Weyermann* III. 259.

Smitz (Caspar), genannt Magdalen-Smith, wird bald für einen Niederländer, bald für einen Deutschen, und auch für des berühmten Schwarzkunstarbeiters John Smiths Bruder gehalten. Er war ein treflicher Maler in kleinen Bildnissen in Oel: Man schätzte sie wegen der Aehnlichkeit, dem Ausdruck, und dem angenehmen Ton eines lebhaften und natürlichen Colorits ungemein hoch. Am liebsten malte er Magdalenen, in welchen er die Buße und den Schmerz feyerlich und rührend ausdrückte. Meist bringt er in dem Vorgrunde Disteln an, die vortreflich ausgearbeitet sind. Er malte auch Früchte und Blumen in großer Vollkommenheit: Ein einziges Büschel von ihm gemalter Trauben ward mit 40. Pf. Sterl. bezahlt. Der guten Bezahlung ungeachtet st. Smitz 1689. zu Dublin in großer Armuth. J. Smith hat eine Hagar und eine Magdalena nach ihm geschabt. *Pilkington*.

Smyth (John). S. Smith.

Smytbers (Anna), von Gent, Johann Heers, des vornehmsten niederländischen Bildhauers Ehegattin, lebte um 1560. Sie malte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeigt man von ihrer Arbeit eine Windmühle mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sack beladen, ein Pferd, einen Karrn, und Leute die nächst vorbeygehen; dieses ganze Gemäld kann mit einer Bohne bedeckt werden. *Vermander*.

Snayers (Peter), geb. zu Antwerpen 1593. Man hält ihn für Heinrichs van Balen Schüler. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschicklichkeit Historie, Feldschlachten, Landschaften und Bildnisse malte. Der Erzherzog Albert berief ihn nach Brüssel, ernannte ihn zu seinem Hofmaler, und verschafte ihm Gelegenheit sein Genie und seinen Pinsel zu üben. Rubens und Vandyk rühmten seine Arbeit. Er malte auch für den spanischen Hof, lebte noch 1662. und war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut und sein Colorit gleichet bisweilen des Rubens. Theodor van Kessel hat sechs Feldschlachten nach ihm gestochen. *Descamps* I. 405.

Sneidre. S. Sneyders.

Snellaert (Niclaus), Maler von Tournay, lernte bey Carl van Ypres. Er malte Geschichte, Architectur, Verzierungen u. s. w., arbeitete zu Dordtrecht und st. 1602. 60. J. alt. *Vermander*.

Snellincks (Hans), geb. zu Mecheln 1544., malte sehr gut Historie und Feldschlachten; in dieser letztern Gattung verfertigte er für verschiedene Fürsten Gemälde aus der niederländischen Geschichte. Man bemerkt, daß er den Rauch des Pulvers bey den fechtenden Partheyen so wohl anzubringen wußte, daß daraus eine trefliche Haltung in seinen Werken entstand. Zufolge seiner Grabschrift, die in der Kirche St. Georg zu Antwerpen, samt seinem von Vandyk gemalten Bildnisse gesehen wird, st. er 1636. 94. J. alt. *Descamps* I. 179.

Sneyders, Snyders oder **Snyers** (Franz), geb. zu Antwerpen 1579., lernte bey Heinrich van Balen, und verdiente schon frühzeitig die Lobsprüche seines Lehrmeisters, als er unter dessen Aufsicht Früchte und Thiere malte; in diesen letztern übertraf er alle seine Vorfahren und Zeitgenossen. Er hielt sich lange in Italien auf, wo er nach J. B. Castiglione studirte. Nach seiner Zurückkunft war Rubens der erste der seinen Ruhm bekannt machte, da er sich Sneyders Pinsels in seinen historischen Gemälden bediente. Man findet auch Bilder von diesem Künstler, in denen entweder Rubens oder Jordaens die Figuren gemalt, und die so wohl zusammen paßten, daß man nicht vermuthen konnte, daß zween Meister am gleichen Gemälde

gearbeitet hätten. Die richtige Zeichnung, die feurreiche und vielfaltig veränderte Stellungen, ein kräftiges Colorit und herzhafte Pinselstriche, vereinigten ihr beyder Arbeit. Eine Hirschenhaz machte Sneydern sein Glück; diese sah Philipp III. König in Spanien, der ihm sogleich etliche Jagden und Feldschlachten zu malen befahl, und der Erzherzog Albert ernannte ihn zu seinem ersten Maler. Er fertigte nebst Jagden auch Früchte und Küchenstücke mit der größten Natürlichkeit. Seine Farben sind glühend und gelblicht, und die Pinselstriche geistreich und beherzt, womit er Borsten, Haare, Wolle und Federn treflich nachzuahmen wußte. Dieser berühmte Künstler starb um 1657. Er hat 16. sowohl große als kleine Blätter nach seinen Erfindungen geezt, die so schön sind, daß man ihre geringe Anzahl bedauert. L. Vorsterman, J. Zaal, Jouilain, Winstanley, Prenner u. s. f. haben ungefähr 20. Stücke nach ihm gestochen. *Descamps* I. 330.

Snuffelaer; Bentname von O. Marcellis.

Snyers (Heinrich), geschickter Kupferstecher zu Antwerpen, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, und arbeitete nach Titian, Rubens, Vandyk u. s. f. *Basan*.

— — (Peter), niederländischer Früchte- und Pflanzenmaler, war des J. E. d'Heurs Lehrmeister. Er wird von Remy (p. 90.) angeführt.

Snyp, d. i. **Schnepf**; Bentname von A. Terwesten.

Soardi; Beyname von B. Gatti.

Soave (Lambert). S. Suterman.

Soavi (Raphael Angelus), Baumeister, aus einer der vier welschen Schweizervogteyen gebürtig, studirte in der Academia Clementina zu Bologna, wo er 1727. den ersten Preis erlangte. *Acad. Clem.* I. 83.

Sobisso (Peter di), Baumeister zu Arezzo, wo er viele Arbeit hatte; weil er aber in der Zeichnung nicht stark genug war, half ihm Simon Mosca, der für ihn Gebäude, Grundrisse, Thüren, Fenster u. s. f. zeichnete. *Vasari*.

Sobleau (Michel), französischer Maler, war einer der beßten Schüler des Guido Reni. Man siehet von seinen Gemälden zu Venedig in der Kirche St. Laurentius den Martyrtod dieses Heiligen; in der H. Kreuzkirche ob der Thüre in die Sakristey: Christus in dem Garten Gethsemane; in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten: Die H. Jungfrau mit verschiedenen Heiligen dieses Ordens und St. Franz von Assis. Cochin urtheilt von diesem Gemälde: Man finde darin schöne Gestalten, eine ziemlich große Manier und einen guten Ton in der Färbung: Einige Köpfe seyen angenehm. Man kennt auch von Sobleau Gemälde in den Kirchen Jesus und Maria und St. Dominicus zu Bologna. Ueberhaupt bemerkt man in seiner Arbeit schöne Partheyen, zierliche und angenehme Köpfe, aber eine scharfe und harte Manier und zuweilen eine widrige Färbung. Er blühete um 1640. A. Scacciati hat nach ihm gestochen. *Bassaglia*.

Sochi (Bonifacius), Baumeister von Bologna, lernte bey Florian Ambrosini. Die Kirchen Jesus und Maria und St. Anton von Padua, zu Bologna, wurden nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht erbaut; die erstere ist schön und sehr artig. Socchi arbeitete auch zu Parma und blühete um 1610. *Ascoso*.

Soccorsi (Angelus), Maler zu Rom, von welchem man drey Tafeln in der Kirche St. Prassede findet. *Titi*.

Socrates, der große Weltweise, war eines Steinhauers Sohn. Er selbst übte eine Zeitlang die Bildhauerkunst und machte trefliche Arbeit. Die Geschichte gedenkt dreyer Statüen, die Grazien vorstellend, welche von großer Schönheit waren. *Pausanias* L. I. — Ein andrer Socrates war sowohl in der Malerey als in der Bildhauerkunst berühmt. In seinen Gemälden stellte er die Bildnisse berühmter Männer vor; diese gefielen den Kennern mit dem beßten Rechte wegen des verständigen Fleißes, den er darauf verwandte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Socrates. S. den Art. Aristomedes.

Soczus; Beyname von J. Albina.

Soderini (Franz), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Gherardini. Er arbeitete für Kirchen und Palläste seines Vaterlandes in Oel und Fresco. Soderini war auch besonders glücklich in Kopien nach Gemälden berühmter Meister, von welchen man einige in den Landpallästen des Großherzogs siehet. Er st. 1735. 62. J. alt. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 39. — C. Mogalli hat nach Mattheus Soderini, vermuthlich Franzen Sohn, gestochen.

Sodoma; einer von den Beynamen J. A. Verzelli's.

— — (Giomo del), Beyname von H. Pacchia.

Soeckler (J. M.), deutscher Künstler, ezte um 1765. nach F. X. Palko u. s. w.

Soens (Hans), geb. zu Herzogenbusch um 1553., lernte bey Jacob Boon und bey Egidius Mostart, in dessen Manier er so wohl zunahm, daß er hernach dieselbe immer beybehielt. Er ward einer der beßten niederländischen Landschaftsmaler; besonders werden seine kleinen auf Kupfer gemalten Bilder wegen ihrer treflichen Ausarbeitung sehr gerühmt und ungemein theuer bezahlt. Er gieng nach Rom, wo er in dem päbstlichen Pallaste sehr große Landschaften in den Friesen in Fresco malte. Seine Manier ist sehr hurtig und voller Feuer; eine gute Kenntniß der Farben verursacht in seinen Werken eine verständige Haltung in den verschiedenen Gründen. Seine Gemälde übertreffen alle die, so gegen diese gehalten werden. Er kam in Dienste des Herzogs von Parma, und man glaubt, daß er daselbst gestorben sey. *Descamps* I. 218.

— — (M. van), war des Daniel Mytens Lehrmeister.

Soest oder **Zoust** (Gerard), Bildnißmaler aus Westphalen gebürtig, kam um 1656. in England. Seine Gemälde empfehlen sich durch ihre Stärke, Natur und Wärme. Sie sind zwar fleißig, aber zugleich mit Freyheit, Geist und gutem Ausdruck verfertigt. Die Mannsbildnisse sind oft vortreflich; bey den Frauenzimmern hingegen fehlt Anmuth und Zierlichkeit. Seine Gewänder sind gewöhnlich von Atlas, nach Terburgs Manier. Bey einer nähern Bekanntschaft mit Vandyks Werken erweiterte er seine Einsichten und verbesserte seinen Geschmack ungemein. Er starb 1681. 44. J. alt. *Pilkington*.

Soggi (Niclaus), genannt Sansovino, geb. zu Florenz 1474., lernte bey Peter Perugino. Er war in der Perspectiv, in Geschichten, in Modellen von gebackner Erde und Wachs ein geschickter Meister, aber etwas langsam im Arbeiten; und weil er, statt die Natur zu Rath zu ziehen, bloß nach seinen Modellen, die er mit genetztem Papier oder Pergament bekleidete, zu studiren pflegte, so gerieth er in eine harte und trockne Manier; gleichwohl wurden seine Werke zu Arezzo hoch gehalten. In seinem Alter ward er arm, und würde in größter Armuth gestorben seyn, wenn ihm nicht Julius III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo 1554. und ward er in der Kirche St. Dominicus begraben. *Vasari* III. 387.

Sogliani. S. Soliani.

Sojaro; Beyname von B. Gatti.

Soidas. S. den Art. Menaechmus.

Soiter. S. Syder.

Sokolw (   ), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu St. Petersburg.

Solari (Anton, Franz und Johann). S. Scolari.

Solari od. Solaro (Daniel), Bildhauer zu Genua, lernte bey P. Puget. Er verfertigte für die Kirche St. Maria delle Vigne ein großes Basrelief von Marmor, und lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Description de la Ville de Genes.*

— — (Thomas), genuesischer Bildhauer, arbeitete um 1760. zu Neapel, wo er das Modell einer Ritterstatüe Carl III. späterhin Königs in Spanien verfertigte. Diese Statüe war bestimmt in Erzt gegossen und auf dem Platze des Theaters vom H. Geiste, in der Straße von Toledo zu Neapel aufgerichtet zu werden. *Voyage d'un François en Italie* VI. 211.

Solario (Andreas), genannt Gobbo, ein guter Maler und treflicher Colorist zu Mailand, lernte bey Leonhard da Vinci und blühete um 1530. Man siehet viele von seinen Gemälden in den dasigen Häusern und Pallästen. Die Carthause zu Pavia verwahrt von ihm eine Himmelfahrt Mariä, woraus man die Treflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieses Künstlers erkennen kann. Auch sah man ehedem in der Kapelle Ballarina der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano ein sehr schönes Gemäld von seiner Hand. S. den Art. Andreas Salai. *Vasari* III. 19.

— — (Anton), genannt Zingaro, geb. zu Civita in der neapolitanischen Provinz Abruzzo um 1382. Er trieb in seiner Jugend das Schmiedehandwerk, und kam als ein solcher nach Neapel. Hier sah er die Tochter des Colantonio del Fiore, eines Malers, in die er sich verliebte; da aber sein Handwerk ihm in seiner Werbung hinderlich war, machte er sich anheischig, inner zehn Jahren ein geschickter Maler zu werden, da hingegen der Schwiegervater vor der Königinn Johanna versprach, seine Tochter in dieser Zeit keinem Andern zu geben. Auf dieses hin gieng Zingaro nach Bologna, die verlangte Kunst bey Lippo Dalmasio zu erlernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieses und seiner Mitschüler Erstaunen zunahm. Darauf besuchte er die berühmtesten Künstler zu Florenz und Venedig, und kam auf die angesetzte Zeit als ein treflicher Maler nach Hause, wo ihm Colantonio sein Versprechen hielt und seine Tochter verehligte. Man siehet noch verschiedene merkwürdige Gemälde in Kirchen und Klöstern von seiner Hand. Zingaro starb daselbst um 1455. mit Reichthum und Ehre überhäuft. *Domenici* I. 118.

— — (Christoph), genannt Gobbo und Lombardo, des Andreas Bruder, legte sich auf die Bildhauerkunst. Er arbeitete mit Augustin Busto und Angelus Siciliano in der Carthause zu Pavia. An der Vorderseite der Domkirche zu Mailand sind die Statüen der H. H. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Eustachius, Longinus, Agatha u. s. f. von seiner Hand. Solario war bestellter Baumeister der Kirche Campo Santo, in welcher man die Statüe eines St. Sebastians von ihm siehet. Eben so von seiner Bildhauerarbeit in der Kirche St. Maria della Carita zu Venedig. *Lomazzo.*

Solaro (Johann), Maler von Genua, lernte bey Joachim Axareto, den er vollkommen nachahmte. Er fieng an, sich mit seinen Werken berühmt zu machen, als er 1656. durch einen frühzeitigen Tod hingeraft wurde. *Soprani* p. 172.

Soldani. S. Benzi.

Soldati (Jacob). S. den Art. S. D. Ursinigo.

Sole (Angelus), aus der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro gebürtig, war um 1480. ein berühmter Bildhauer zu Neapel. Er wird, wiewohl fälschlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. Domenici widerlegt dieß durch das Stillschweigen des Vasari, der aber einen Angelus di Polo unter den Schülern des Verrocchio anführt, welcher vielleicht eben dieser Angelus Sole seyn könnte. Uebrigens siehet man von diesem Künstler ein schönes Grabmal in der Kirche St. Dominicus. *Domenici* I. 209. u. II. 78.

Sole (Anton Maria dal), genannt Monchino da i Paesi, Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Er malte und schrieb mit der linken Hand. Seine Landschaften sind mit einem schönen Baumschlag, angenehmen Lagen und starker Färbung ausgearbeitet. Er st. 1677. 80. J. alt. — Seine Tochter Theresia war eine trefliche Stickerin. *Felsina pittrice* III. 27.

— — (Joh. Anton del), von Mailand, malte den weinenden Apostel Petrus, eine Tafel, welche, mit seinem Name bezeichnet, in der Collegiatskirche St. Pantaleon zu Pavia gezeiget wird. *Bartoli* II.

— — (Joh. Baptist dal), Maler zu Mailand, lernte bey seinem Vater Peter, und blühete um 1670. Er arbeitete an verschiedenen Orten dieser Stadt in Oel und Fresco, vornehmlich in dem herzoglichen Pallaste und in den Kirchen St. St. Franciscus, Eustorgius, Bernhardus, Angelus und Johanns alle Case rotte. Vermuthlich ist es dieser Maler, von welchem man in dem Museo Settala zu Mailand einige sehr kleine auf Lazursteine zierlich gemalte Stücke beschrieben findet, die wegen ihrer kunstreichen Arbeit dem Werthe der Materie nichts nachgeben. *Torre.*

— — (Joh. Joseph dal), Maler von Bologna, lernte bey seinem Vater Anton Maria, bey D. M. Canuti, und bey Lorenz Pasinelli, in dessen zahlreicher Schule J. Joseph gar bald den obersten Platz erhielt; folgte auch einige Zeit der Manier dieses seines Lehrmeisters, und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni, und kam er darin so weit, daß viele seiner Werke von der Hand dieses Künstlers zu seyn scheinen. Von seinen treflichen Gemälden findet man in vielen Kirchen und Pallästen der Städte Parma, Lucca, Bologna, Modena, Piacenza, Verona, Wien u. s. f. Er starb in seiner Geburtsstadt 1719. 65. J. alt. Raphael und die Carracci waren seine vornehmsten Muster, und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludwig Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen, Blumen u. s. f. Alles malte er mit eigner Hand, und jede Gattung war mit Zierlichkeit und dem einem jeden zukommenden Charakter ausgearbeitet. Er stellte auch Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn rc. sehr geistreich und verständig dar. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, wozu man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kann. Er hat einige Blätter radirt, insonderheit zwey nach Lorenz Pasinelli. *d'Argensville.*

— — (Peter dal), von Mailand, malte daselbst in dem Kloster St. Benedicts verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Kalk. *Torre.*

Solerio (Georg), Maler von Alexandria, arbeitete gegen das Ende des XVI. Jahrh. an dem Hofe Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen und war im Bildnißmalen sehr berühmt. Man siehet von ihm in der Kirche St. Dominicus zu Casale eine Altartafel, die mit seinem Namen und der Jahrzahl 1573. bezeichnet ist. *Lomazzo.*

Soliani (Joh. Anton), Florentiner, blieb 24. Jahre in der Schule des Lorenz di Credi, um sich in der Zeichnung und dem Colorit recht festzusetzen. Hernach folgte er des Bartholomé de la Porta Manier, wie man dieses an einem Abendmahl in der Kirche zu Anghiera in der Diöces von Arezzo sehen kann. Soliani war der Schwermuth sehr ergeben und in seinem Arbeiten etwas langsam. Er blühete um 1530. und st. 52. J. alt an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine, jeden von der Größe eines Hünereyes in seiner Blase fand. Dieser Maler wird immer bey den Künstlern in großer Achtung seyn, da er zierlich und

richtig zeichnete, lebhaft und harmonisch colorirte, und seinen Köpfen so andächtige und sanfte Mienen zu geben wußte, daß die Anschauer dadurch ganz entzückt werden. *Vasari* III. 189.

Solicho (Leonhard Theodor), verfertigte perspectivische Zeichnungen nach antiken Gebäuden, die von Virgil Solis gestochen sind.

Solimaker ( ), niederländischer Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler des Niclaus van Berghem gezählt. Obwohl er weit unter seinen Lehrmeister zu setzen ist, und seine Färbung zuweilen in das Ziegelrothe fällt, so ist er doch der, welcher sich am meisten an seine Manier gehalten hat. *Hagedorn* p. 106.

Solimena (Angelus), geb. zu Nocera de i Pagani 1614., lernte in den Schulen von Franz Guarini und Maximus Stanzioni, und ward einer von dieses letztern besten Schülern. Nach vollendeter Lehrzeit gieng er in seine Geburtsstadt zurück, und malte viele Altarblätter für verschiedene Kirchen der dasigen Gegenden. Auch arbeitete er für den Herzogen von Gravina, der ihn liebte. Solimena erreichte ein Alter von 86. Jahren, als ihm Gott die Gnade wiederfahren ließ, den ungemeinen Ruhm und Ehre seines Sohns mit anzusehen und zu hören. *Domenici* III. 579.

— — (Franz), genannt der Abt Ciccio, lernte bey seinem Vater Angelus und bey Franz di Maria. Dann studirte er nach Lucas Giordano, Matthias Preti und letztlich nach Peter Berettino, und bildete sich aus diesen Allen eine eigne, starke, angenehme und folglich gefällige Manier. Eine lebhafte Einbildungskraft, feiner Geschmack und richtige Beurtheilung herrschen in seinen Compositionen. Er besaß die seltene Kunst, seine Figuren lebhaft und rührend vorzustellen; mit einer kecken, verständigen und freyen Ausarbeitung verband er auch eine frische und kräftige Färbung. Seine Manier ist zuweilen stark, aber auch öfters hart; seine Schatten sind schwarz, ohne Wiederscheine, seine Lichter hell und die Mitteltinten zart. Ueberdas sind seine Lichter sehr zerstreut und seine Gemälde scheinen beym ersten Anblicke voll weiß- und schwarzer Flecken; besiehet man sie aber genau, so findet man in denselben eine geschickte und große Zeichnung, frisches Colorit, wohl gezeichnete und wohlgewählte Köpfe. Dieser Künstler arbeitete sehr viel für die Stadt Neapel und für verschiedene Fürsten in Europa, die ihn an ihre Höfe zu ziehen suchten; allein da er in seinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konnte er sich nicht entschließen, dasselbe zu verlassen. Endlich starb er auf einem seiner Landgüter 1747. 90. J. alt. Unter der großen Zahl seiner Schüler waren viel geschickte Leute, die nichts anders thaten als ihres Lehrmeisters Werke copiren, welche auch häufig für Originale außer Landes verkauft wurden. — Einer von diesen war seines Bruders Sohn Horaz. Er lernte bey seinem Oheime die Zeichnung und Malerey; seither legte er sich mit gutem Erfolg auf die Baukunst. Horaz radirte verschiedene Bilder nach seinem Lehrmeister; neben andern den Sonnenwagen, ein schönes Blatt. — Sedelmayr, Fariat, Magliar, Gaultier, Lauvemont, Monaco, Wagner, Baron, Goupy u. s. f. haben auch nach Franzen gestochen. *d'Argensville.*

Solis (Don Franz de), Maler von Madrid, lernte bey seinem Vater Johann, und that sich in der Kunst ungemein hervor. Er arbeitete für den König und zierte dessen Palläste. Franz lebte als eine Standesperson und war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, beschrieb auch das Leben der spanischen Maler, Bildhauer und Baumeister; aber diese Nachrichten blieben in den Händen seiner Erben liegen, bis sie Peter Guarienti entdeckte und bey Herausgebung seines Abecedario mit Nutzen brauchte. Solis besaß seine Kunst vollkommen gut; seine Ausarbeitung ist markigt, die Manier schön und angenehm, das Colorit von einnehmender Lebhaftigkeit; aber man tadelt an ihm eine angewöhnte Manier, und die Verabsäumung der Natur. Er st. 1684. 55. J. alt. *Velasco* N°. 175.

Solis (Virgil), Maler, Kupferstecher und Formschneider von Nürnberg, verdient vieles Lob wegen der schönen Werke, die er herausgab, da er hierdurch vielen Malern den Weg bahnte, auf eine bequeme Weise ihre Arbeit bekannt zu machen. Seine Blätter bestehen in mehr als 800. Stücken, in welchen er einigermaaßen des H. S. Boehms Manier nachahmte. Man hat von ihm verschiedene Geschichten, Fabeln, Friesen, Zierathen u. s. f. Neben andern: Das Leben großer Fürsten, Fürstinnen und Kriegsobersten, unter verschiedenen Sinnbildern von Thieren, auf 232. Blättern: Die Aussichten von antiken Gebäuden nach des Solicho Zeichnungen: Die Verwandlungen des Ovids in 170. Stücken. Diese kleine Holzschnitte, welche zuweilen recht schön sind, findet man in einer 1563. in 8° bey S. Feyerabendt zu Frankfurth gedruckten Ausgabe. Virgil arbeitete auch nach Raphael, L. van Leyden, Aldegrever u. s. f., und st. 1562. 48. J. alt. Sein Werk wird auf 859. Bl. geschätzt. Doppelmayr S. 200.

Sollazzino ( ), Maler zu Siena, sollte 1530. eine von Bernhard Orgagna an der Vorderseite des Campo Santo gemalte Hölle ausbessern; aber anstatt dessen richtete er das Bild völlig zu Grunde. *Baldinucci* Sec. II. p. 69.

Sollecito (Frater), ein Augustiner von Lodi gebürtig, malte in der Bibliothek seines Klosters zu Cremona die Verzierungen Grau in Grau. *Bartoli* II.

Solli (Joseph), ein Florentiner, lernte die Zeichenkunst bey Vincenz Meucci, der ein Jahr hernach starb. Solli legte sich alsdann auf die Buchdruckerkunst und das Formschneiden. Man hat von ihm zwey verschiedene mit Figuren gezierte Anfangsbuchstaben des Alphabeths, und einige andre Arbeit. Er lebte um 1770. damals ungefähr 20. J. alt. *Gandellini.*

Solon, antiker Edelsteinschneider, machte seinen Namen bey der späten Nachwelt durch folgende Stücke bekannt und berühmt: Diomedes, der das Palladium bewahrt; den Kopf des Maecenas; ein Medusenhaupt, und einen stehenden Cupido. Diese stellt Stosch Nr. 61. bis 64. vor. Dieser Schriftsteller vermuthet (wiewohl nach Mariette's Meinung ohne Grund), es möchten zween Künstler dieses Namens gewesen seyn, wovon der eine ein Zeitgenoß des Pyrgoteles, der andere aber des Dioscorides, und des erstern Copist seyn müßte.

Solorzan. S. F. de Aranda.

Solosmeo. S. Settignano.

Solsernus (D.), sehr geschickter Musivarbeiter um 1207., verfertigte in der Hauptkirche zu Spoleto die Figuren des Heilandes, und der H. H. Maria und Johannes. Blainville II. 306.

Soly (Arthur), englischer Kupferstecher, blühete um 1680.

Somachino oder **Samachini** (Horaz). S. Fumacini.

Somenzio (Franz), Maler, den Baldinucci unter die Schüler von Bernhardin Campi zählt.

Somer (Johann van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete in Schwarzkunst. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 281. u. 377.

— — (J.), holländischer Maler, nach welchem J. Smith, N. Dupuis u. s. w. Bildnisse gestochen haben.

— — (Paul van), holländischer Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm geetzte und in Schwarzkunst gearbeitete Blätter. Von der erstern Gattung sind einige historische nach S. Bourdon, N. Poußin u. s. f. Von der zweyten verschiedene Bildnisse. *Basan.*

Someren (Bernhard und Paul van), Gebrüder, Maler von Antwerpen. Der erste reiste in Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt und zu Neapel Arnold Mytens Tochter heyrathetete, die er nach Amsterdam führte, und sich daselbst, nebst seinem Bruder Paul, haushäblich niederließ. Beyde malten mit einer fertigen Manier, glücklichen Stellungen und guter Aehnlichkeit. Ihre Zusammensetzungen in kleinen Bildern sind sehr sinnreich. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Descamps* I. 333.

— — (Matthias van), Kupferstecher und Kunsthändler, lebte um 1660. zu Amsterdam. Man hat von ihm viele Bildnisse und Heiligenbilder; er arbeitete auch für den ersten Theil von des Priorato Lebensgeschichten Ferdinand III. *Gandellini*.

Somis, antiker Bildhauer, blühete nach der 60. Olympiade. *Pausanias* L. VI. führt von seiner Arbeit die Statüe eines jungen Fechters, Procles, an.

Somme (de), wird von Felibien IV. 179. unter die besten Früchte- und Blumenmaler des XVII. Jahrhunderts gezählt.

Sompel (Peter van), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er lernte bey Peter Soutmann und arbeitete beynahe auf dessen Manier nach Rubens, Vandyk u. s. f. Seine schönsten Blätter sind einige Bildnisse der Kayser aus dem Hause Oestreich, nebst einiger anderer Fürsten und Fürstinnen. *Basan*.

Son (de), Zeichner und Kupferstecher im XVII. Jahrhundert, arbeitete nach seinen eignen Erfindungen, dann nach Callot u. s. f. *Basan*.

— — (Joris d. i. Georg van), geschickter Früchte- und Blumenmaler, geb. zu Antwerpen 1622. Seine Gemälde sind, ungeachtet ihrer Menge, sehr begehrt. — Sein Sohn Johann, geb. 1661., wählte die gleiche Art Malerey und übertraf seinen Vater. Die Natur war seine Führerin, nach welcher er immer studirte. Er pflegte in seinen großen Gemälden (die an verschiedene Höfe in Europa begierig aufgesucht wurden) Blumen, Früchte, türkische Tapeten, Fürhänge von Gold und Silberstücken rc. anzubringen. Die verschiedene Gegenstände machen ein Ganzes und eine Harmonie aus, die das Bunte der Blumen und Früchte noch mehr erheben. Seine großen und kleinen Compositionen sind wohl überlegt. Er verstand die Theorie und das Praktische seiner Kunst vollkommen; sein Pinsel ist fest und leicht; die Blumen natürlich, abwechselnd und dünne. Niemand hat ihn in Trauben und Pferschen übertroffen; man siehet in den letztern das Pflaumigte und die natürliche Farbe, die das Auge täuschet. Seine Trauben sind durchsichtig, und man glaubt die Kerne durch die Haut zu sehen. Dieser Künstler arbeitete zu London und starb daselbst 1702. *Descamps* II. 328. und IV. 42.

— — (Michel). S. Szon.

Soncino (Ambrosius de), Dominicanermönch, der von seiner Geburtsstadt diesen Beynamen trug, war ein geschickter Glasmaler und lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Eckardi* Bibl. Script. Ord. Praed. II. 35.

— — (Andreas), Bildhauer, machte sich mit seltsamen Erfindungen von Siegeszeichen, Masken, Arabesken u. s. f. berühmt. Er arbeitete um 1580. zu Rom in Marmor und Stucco. Unter seine öffentlichen Werke zählt man die Statüe des Apostels Matthias in der Kapelle Pabst Paul V. S. den Art. Ludwig Scalzo. *Lomazzo* p. 421.

Sonnemans ( ), holländischer Maler, von welchem man in der Premonstratenserkirche von Liliendael zu Mecheln zwey Tafeln sieht. In der ersten theilt der H. Norbert seine Kleider aus, als er in den Orden trittet; in der zweyten nimmt ein geharnischter Soldat diesen Heiligen in Gegenwart eines Kardinals und eines Bischofs gefangen. Beyde Gemälde sind in einer schönen Manier angeordnet und gezeichnet, und haben auch sonst noch andre Vorzüge. *Voyage de Descamps*.

Sonnenschein (Joh. Valentin), Professor der Herzoglichen Würtembergischen Academie der Künste, geb. zu Stuttgard 1749. Derselbe kam in seinem Neunten in die Academie, und genoß außer dem Privat-Unterricht in der Bildhauerkunst von dem Hofbildhauer Bayer. Nach Verlauf weniger Jahre gelangte der hoffnungsvolle Jüngling in herrschaftliche Dienste; nun ward seine Fertigkeit im Modelliren der Figuren, Basreliefs und Ornamente Ursache, daß er sich zu dem herzoglichen Bauwesen tüchtig machen mußte. Er verließ also Marmor und Stein, und legte sich auf Stuccatur-Arbeiten und Architectur. Die Zufriedenheit seines Herzogs mit allen seinen Arbeiten war vermögend, das Feuer und den unüberwindlichen Hang des Mannes zur Arbeit noch mehr zu beleben; er verlor also durch ununterbrochne tägliche, und oft nächtliche Arbeiten, Kräfte und Gesundheit. In 1775. verließ Sonnenschein die herzogl. Dienste, und begab sich unter den Schutz der Republik Zürich, wo er sich mit Modellen und kleinen Gruppen von Porcelainerde beschäftigte, und dann auch Büsten nach dem Leben in natürlicher Größe, ferner Statüen, Gruppen rc. rc. in antikem Styl für Gärten verfertigte. Der Lorbeersal auf der Solitüde des Herzogs von Würtemberg, das Vestibül des gedachten Saales, die Gallerie u. s. w. alles Eingebäude, die alle Kenner in Bewunderung setzen, sind Arbeiten dieses Künstlers. Sodann besitzt der Churfürst von der Pfalz acht große Kinder-Gruppen in Metall gegoßen; und Zürch ein vortrefliches Monument, welches den Verdiensten des Bürgermeister Heideggers auf der Bürgerbibliothek gestiftet wurde: Werke, die Sonnenschein bey allen Kennern verewigen werden. *Mst.*

Sontman. S. Soutman.

Soolmaker. S. Solimaker.

Sooms (Johann), etzte Theses u. s. w.

Soons. S. Soens.

Sophonisba. S. Anguisciola.

Sopenna (Joseph de). S. P. Gumiel.

Soprani (Raphael), edler Genueser, lernte bey Julius Benso, Sinibald Scorza und Pellegro Piola. Er übte zu seiner Belustigung die Malerey; als aber die Sorgen für seine Hausgeschäfte und Kinder anwuchsen, verließ er diese Kunst, nahm hingegen die Feder zur Hand, und schrieb die Lebensgeschichten der Künstler seines Vaterlandes, und ward auch Mitglied des Raths zu Genua. Nicht lange hernach starb seine Gemahlin, wodurch er bewogen wurde den geistlichen Stand anzunehmen; da er aber in Begriffe stand die Ordination zu empfangen, starb er 1672. 60. J. alt und ward in der Franciskanerkirche begraben. J. R. Cavana hat dieses Malers Leben beschrieben, welches in gemeldtem Buche hinten angehängt ist. S. den Art. Ratti.

Sopylus; berühmter antiker Geschichtsmaler, war Zeitgenosse der Lala, die ihn aber doch in der Kunst übertraf. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Sorbi (Johann), Maler von Siena, lernte bey Joseph Nasini und copirte mit großem Fleiß die treflichen Werke des Franz Vanni. Er begab sich nach Bologna, wo er unter Anweisung von Joseph Crespi die schönsten öffentlichen Gemälde dieser Stadt studirte. Sorbi setzte sich auch daselbst in einen guten Ruf durch Werke von seiner eignen Erfindung. Endlich gieng er nach Rom, und hier malte er neben Anderm zwey Tafeln für die Kirche St. St. Quaranta Martiri, welche die Verkündigung und die Wundmahle des H. Franciscus abbilden. Er blühete um 1740. damals 45. J. alt. F. M. Visconti hat nach ihm gestochen. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 45.

Sordi (Marc Anton), geschickter Bildhauer und Baumeister zu Padua, blühete vermuthlich um 1560. Man siehet neben Anderm von ihm in dem Pallaste della Raggione ein Monument, welches das Brustbild des berühmten Sperone Speroni vorstellt. *Rossetti.*

Sordillo de Pereda; Beyname von A. del Arco.

Sordo, d. i. Taub; Beyname von A. Badaracco, Th. Barenrsen, M. du Val und A. Viviani.

Sorella (Simeon), Baumeister, blühete um 1590 zu Venedig. Nach seinem Modelle ward die Benediktinernonnenkirche St. Benedire um diese Zeit von Grund auf erbaut. *Ritratto di Venezia.*

Sorello (Michel), spanischer Kupferstecher zu Rom um 1750., lernte bey Jacob Frey. Man hat neben Anderm von ihm acht Blätter von verschiedenen Größen, welche die Tapeten des päbstlichen Pallastes im Vatican vorstellen. Die Erfindungen sind von Raphael, und die meisten Zeichnungen von C. Maratti. Er arbeitete auch nach S. Conca u. s. w. Nachricht. v. Künstl. II. 350.

— — (Niclaus), Kupferstecher, wird im Art. Joseph Alloja angeführt.

Sorg od. **Sorgues**. S. Zorg.

Sori (Peter), Maler von St. Gusme in der Herrschaft Siena, lernte bey Ventura Salimbene und bey Dominicus Paßignano, der ihn mit sich nach Rom führte, wo er Gelegenheit bekam, nach den prächtigen Werken des Paul Veronese zu studiren und in der Kunst so zuzunehmen, daß er sich dadurch die Gunst seines Lehrmeisters erwarb, der ihm seine Tochter verehlichte. Da nun Sori beständig mit seinem Schwiegervater zu arbeiten den Anlaß hatte, setzte er sich in dessen Manier so fest, daß ihre Gemälde nicht leicht zu unterscheiden sind. Er arbeitete zu Lucca, Genua, Mailand, Pavia, in der Lombardie und zu Rom. Endlich kam er in sein Vaterland zurück und verfertigte viele Gemälde für das Königreich Spanien. Seine Arbeit und seine Person wurden wegen dieser und andern Künsten und guten Eigenschaften hoch geschätzt. Er st. 1622. 66. J. alt an einem unglücklichen Fall. Einige Schriftsteller heißen ihn Orio. *Soprani* p. 302.

Soria (Joh. Baptist), römischer Baumeister, lernte bey J. Baptist Montani und kam in den Ruf eines geschickten Künstlers, da er denn für viele Standespersonen, besonders für den Cardinal Borghese arbeitete. Nach dessen Befehl zierte Soria die Kirche St. Gregorius in Monte Celio mit einem sehr schönen Portico und verbesserte die Kirche St. Grisogno. Die Künstleracademie von St. Lucas wählte ihn zu ihrem Haupt, und da er 1651. starb, hielt ihm dieselbe ein herrliches Leichenbegängniß und beehrte ihn in der Kirche St. Lucas mit einem zierlichen Grabmal. *Pascoli* II. 522.

Soriani (Carl), von Pavia, malte für die dasige Cathedralkirche eine Tafel, welche die H. Maria vom Rosenkranz samt dem H. Dominicus, und rings umher die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes, vorstellt. *Bartoli* II.

Sorian (Daniel und Peter), Vater und Sohn, aus französisch Flandern gebürtig, malten schöne Blumen, Früchte und Figuren. Daniel kam um den Anfang des XVII. Jahrh. nach Hanau, wo er Vieles zu Anlegung und Auszierung dieser neuen Stadt beytrug, auch die Aufsicht über die dasigen Schloßgebäude erhielt. Sein Sohn Peter lebte noch um 1660. und arbeitete auch zu Frankfurt am Mayn. Sandrart I. 297.

Sorinese (Peter Anton), Architecturmaler zu Brescia, zierte das Gewölb der dasigen Pfarrkirche St. Agatha, wozu Pompejus Ghiti die Figuren malte. Sie lebten um 1660. *Averoldo.*

Sorio. S. Sori.

Sorito (Joh. Baptist), Kupferstecher um 1620., wird von Orlandi S. 515. angeführt.

Sorlay. S. Sourlay.

Sormano (Joh. Anton und Leonhard), Gebrüder, Bildhauer von Savona. Nachdem J. Anton zu Rom studirt und verschiedene schöne Werke verfertigt hatte, trat er in Dienste Philipp II. in Spanien, wo er für das Escurial Bildhauerarbeit lieferte, die dem König so wohl gefiel, daß er ihm nebst reichlicher Belohnung ein Jahrgeld von 700. Thalern anwies, und damit er ihn in seinen Diensten behalten möchte, verheurathete er ihn an ein schönes Frauenzimmer, und machte ihn zu seinem Kammerdiener. Sormano setzte sich also zu Madrid, und baute daselbst ein sehr schönes Haus, wovon er, nebst einer bequemen Wohnung für sich selbst, jährlich 500. Thaler Miethe bezog; aber sein Glück war von kurzer Dauer, indem er frühzeitig starb. Leonhard arbeitete zu Rom für Gregor XIII. und Sixt V. Dieser belohnte ihn reichlich, und trug ihm besonders auf, die Bildhauerarbeit an den Brunnen, die dieser Pabst theils erneuern, theils aufrichten ließ, zu verfertigen. Er blühete um 1590. und starb zu Rom, wo er ein sehr kostbares Kabinet von antiken Statüen gesammelt hatte. *Soprani* p. 55. etc.

Sornique (Dominicus), geschickter Kupferstecher zu Paris, lernte bey Carl Simoneau und arbeitete nach L. Giordano, D. Teniers u. s. f. Man hat auch von ihm viel kleine Bildnisse in des Odieuvre Verlag, und eine Menge artiger Vignetten. Dieser Künstler st. 1756. 49. J. alt. *Basan.*

Sorri. S. Sori.

Sosicles, antiker Bildhauer, dessen Namen an der Statüe einer Amazonin zu lesen ist, die auf dem Capitol zu Rom verwahrt wird. Winkelmanns Anmerk. ub. die Geschichte der Kunst S. 50.

Sosini. S. Sozini.

Sosocles, antiker Künstler, schnitt einen geflügelten Medusenkopf auf einen Chalcedonier. *Stosch* N°. 65.

Sosten (Theodor van). S. den Art. F. W. Tamm, seines Schülers.

Sostrates, des Dexiphanes Sohn, berühmter Baumeister von Gnidus gebürtig. Er ward befehligt, in seiner Vaterstadt öffentliche Spaziergänge, die auf Bogen ruheten, zu bauen; und diese wurden wegen der kühnen Ausführung und Festigkeit sehr bewundert. Dieser trefliche Künstler führte auch, nach Befehl des Königs Ptolomäus, den Leuchtethurm zu Alexandria auf, der unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählt wird. Die Begierde, seinen Namen durch dieses Werk unsterblich zu machen, verleitete ihn zu der List, seinen eignen an diesem Thurme tief eingegrabenen Namen mit einem leichten Anstriche zu bedecken, worauf der Name des Königs Ptolomeus, der die Kosten darzu hergab, eingegraben war. *Plinius* L. XXXVI. C. 12.

Sostratus, Bildhauer von Chio, blühete in der 114. Olympiade. Er lernte bey Pythagoras, seiner Mutter Bruder, und arbeitete in Gesellschaft mit Hecatodorus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — oder **Sotratus**, Edelsteinschneider. Man kennt von ihm einen Cupido, der zwo Löwinnen bezwingt, auch einen Meleager und Atalanta, beyde auf zweyfarbigten Agath geschnitten. *Stosch* N°. 66. u. 67. *Murr* p. 294.

Sosus, antiker Musivarbeiter, von welchem Winkelmann (Geschichte der Kunst S. 4[illegible]6.) die Vermuthung äußert, daß eines der seltensten und schönsten Stücke in dieser Art, welches 1737. in den Ruinen der Villa Adriani zu Tivoli hervorgegraben worden, vielleicht seine Arbeit seyn möchte. Es stellt eine Schaale vor, auf deren Rande vier Dauben sitzen, von denen eine trinken will. Dieses

Werk ist mit solcher Zartheit zusammengesetzt, daß man 260. Würfelchen von einem sehr harten Marmor auf einen Quadratzoll rechnen kann. Dieses kostbare Stück befand sich zu des Plinius Zeiten zu Pergamus, und der Cardinal Furietti, der es nach gemeldter Entdeckung in Besitz bekam, beschrieb es in seinem Werke: de Musivis umständlich. Endlich erhielt es, nach des Cardinals Absterben, einen Platz in dem Kabinette des Capitols. *Baldinucci* I. 63.

Soto (Johann de), Maler zu Madrid, lernte bey Bartholomé Carducho, den er vermuthlich übertroffen hätte, wenn er nicht um 1620. 40. J. alt gestorben wäre. Die meisten seiner Werke sind zu Madrid und in dem königl. Pallaste de Pardo zu sehen. *Velasco* N°. 56.

— — (Don Lorenz de), geb. zu Madrid 1634. lernte bey Benedict Manuel Aguero. Derselbe ward einer der größten Landschaftenmaler, setzte aber alle übrige Theile der Malerey beyseits. Er st. zu Madrid 1688. *Velasco* N°. 189.

Sotomayor (Ludwig de), aus dem Königreiche Valence gebürtig; lernte in der Schule des Stephan Marc, der ihn aber sehr hart hielt, daher er zu Johann Careno übergieng, bey welchem er ein guter Colorist, großer Zeichner und stark in der Erfindung wurde. Er arbeitete hin und wieder in seinem Vaterlande und kam endlich gen Madrid, wo er 1673. 40. J. alt starb. Alle Gemälde in der Augustinernonnenkirche zu Valence sind von seiner Hand, und verdienen die Aufmerksamkeit der Kenner. *Velasco* N°. 149.

Sottino (Cajetan), von Palermo, malte am Gewölb eines Oratorii in der Kirche St. Maria di Constantinopoli zu Rom die Himmelfahrt der H. Rosalia, auf frischen Kalk. *Roma antica e moderna.*

— — (Emilius), Maler von Bologna, arbeitete zu Rom, wo man von seiner Arbeit in der Kirche St. Laurentius ausser den Stadtmauern, die bey Nachtszeit vorgenommene Beerdigung der H. H. Martyrer Hypolitus und Justinus nebst einer H. Familie siehet. *Titi.*

Soubeyran (Peter), trefflicher Zeichner und Kupferetzer von Genf; arbeitete bey 20. Jahren zu Paris, wo er mit seinem Mitbürger Michel Liotard die Geschichten des heil. Bruno nach den Gemälden des Eustachius le Sueur in dem dasigen Carthäuserkloster in Kupfer zu stechen gedachte; aber dieser Vorsatz hatte keinen Fortgang. Soubeyran etzte nach Bouchardons Zeichnung die meisten Blätter von den geschnittnen Steinen des königlichen Cabinets. Dann gieng er um 1750 in sein Vaterland zurück, legte sich auf die Geometrie, und ward ein geschickter Baumeister, der die vornehmsten neuern Gebäude dieser Stadt angab und besorgte; auch ward er zum Director der dasigen Zeichenschule verordnet, und lebte noch 1770. *Basan.*

Soufflot (Jacob German), von Irancy in Burgund gebürtig; war um 1750. einer der berühmtesten Baumeister zu Paris. Er führte den Bau der neuen Kirche von St. Genevieve. Dieser Künstler war Mitglied der Academien zu Paris, Lyon und Florenz. Der König ernannte ihn zum Controlleur seiner Gebäude. Bellcard hat nach seinen Zeichnungen den Plan, Ansicht, Aufriß und Durchschnitt obbemeldter Kirche St. Genevieve gestochen. Soufflot hat eine Sammlung von vielen Theilen der Baukunst gezeichnet, die von G. M. Dumont auf 230. Blätter geetzt sind. *Brice.*

Sovico (Carl), treflicher Goldschmied zu Mailand, wird von Lomazzo angeführt.

Soukens (Johann), Maler von Bommel, lernte bey Johann Vostermans. Derselbe malte sehr artige Aussichten des Rheinstroms, mit guter Zeichnung und Colorit, geistreichen Verschiessen und anständigen Figuren. Aber Soukens ergab sich einer liederlichen Lebensart; daher auch seine letztern Gemälde den erstern keineswegs entsprechen. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Weyermann* III. 36.

Sour (Lorenz du), Bildnißmaler, arbeitete um 1650. an dem Turiner-Hofe. Manteuil hat das Bildniß der verwittibten Herzogin von Savoyen Maria J. Baptista von Bourbon nach ihm gestochen.

Sourlay (Hieronymus), französischer Geschichtsmaler und Schüler des Peter Mignard, verfertigte 1664. eine Maytafel für die Cathedralkirche zu Paris, welche die Erscheinung des Heylandes an Petrus vorstellt, und von Bossu gestochen ist. Die heutigen Beschreibungen geben dieses Gemäld für ein Werk seines Lehrmeisters. G. Edelink hat auch nach ihm gearbeitet. *le Comte* I. 239.

Sousini. S. Susini.

Souterman. S. Suterman.

Soutman (Peter), Maler und Kupferstecher von Harlem; lernte bey P. P. Rubens. Er malte mit großem Ruhm Geschichten und Bildnisse an den Höfen zu Berlin und Warschau. Man hat von ihm Blätter nach seiner eignen Erfindung und nach andern Meistern, besonders nach Rubens, worunter vornehmlich trefliche Bildnisse der Kaiser aus dem Hause Oesterreich, der Fürsten aus dem Hause Oranien, u. s. w. die er zum Theil durch seine Schüler J. Suyderhoef, J. Louis, C. Vischer und P. Sompel etzen ließ, zu rechnen sind. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 89. Blättern. Soutman blühete um 1640. *Descamps* I. 395.

Soutref (N.), Kupferstecher; arbeitete nach M. Valentin, in des Erzherzog Leopolds Gallerie, u. s. w.

Soye lat. Sericius, oder Sericus (Philipp), Kupferstecher, der in des Michelangelo Buonaroti Catalog angeführt wird. Er arbeitete auch vermuthlich nach J. Clovio. Marolles hat seinen Namen in Sirceus verwandelt.

Soyer (Carl), S. P. Matthieu.

Sozi (Bernhardin), genannt Bino, ein geschickter Baumeister von Perugia; verfertigte mit großer Mühe und Fleiß das Modell einer prächtigen Kirche; da er aber wenig Hoffnung schöpfen konnte, dieses im Großen auszuführen, formte er noch demselben ein Tabernakel, oder Sacramentsgehäuse, welches man auf dem hohen Altar der dasigen Cathedralkirche mit Verwunderung betrachtet. Er starb 1580. ungefähr 70. J. alt. *Pascoli* p. 132.

Sozini (Joh. Baptist), Stahlschneider von Siena, blühete um 1560. Er verfertigte Gepräge zu gangbaren und Schaumünzen. *Vasari* III. 293.

Spaccini. S. Spezzini.

Spada (Jacob), Bildhauer, verfertigte ein Christusbild, welches auf einem Altare der Augustiner-Nonnenkirche St. Maria delle Vergini zu Venedig gesehen wird. Er lebte um 1700. *Ritratto di Venezia.*

— — (Leonel), geb. zu Bologna 1576. gelangte durch die Malerey, die er bey Cäsar Baglioni und den Carracci erlernt hatte, aus dem größten Elende zu einem großen Glück. Er war anfangs ein gemeiner Farbenreiber und die Kurzweil seiner Lehrmeister, mit der Zeit aber ein geschickter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu sehen. Diese zween seltsame Köpfe wurden so gute Freunde, daß sie mit einander eine Reise nach Maltha thaten. Leonel kam nach einiger Zeit in guten Umständen, mit vieler Baarschaft, ganz lustig, und von dem Großmeister mit guten Zeugnissen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleisteter Dienste in seiner Kunst versehen, nach Hause. Obgleich nun Spada durch seinen Stolz viele von seinen Freunden unter den Malern beleidigte, mußten sie doch seine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten starken Färbung bewundern. Er ward nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen: An diesem letztern Ort bey-

rathete er ein edles und reiches Frauenzimmer, und da er sich auf seinen Verdienst bey Hofe und ein reiches Heyrathgut verließ, fieng er an einen großen Aufwand zu machen, vornehme Gesellschaften zu besuchen, die Kunst zu verabsäumen und seine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indessen starb der Herzog, sein Gönner; da er nun von jedermann verlassen, sein Gut verzehrt und seinen guten Geschmack in Führung des Pinsels verloren hatte, mußte er wieder zu seiner so lange hintangesetzten Arbeit zurückkehren, und war sodann zu nichts anders als zu schlechten und von seiner vorigen Manier weit entfernten Werken tüchtig; daher er auch in sein anfängliches Elend zurückfiel und 1622 zu Parma starb. L. A. Pazzi, J. Wagner, J. M. Metelli, J. M. Giovannini, u. s. w. haben nach ihm gestochen. S. die Art. Peter Armani, Johann da Capugnano und Hieronymus Curti. *Malvasia* II. 103.

Spada (Michel Angelus), Maler von Verona; lernte bey Simon Brentana und zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Man siehet von ihm zwey Gemälde in der Kirche St. Maria della Disciplina seiner Geburtsstadt. — Seine Schwester Veronica malte Blumen, Früchte, Vögel, u. s. f. mit vieler Geschicklichkeit und sehr lebhaft. Sie lebten um 1718. *Pozzo* N°. 137. und *Addit.* p. 19.

— — (Valerius), Maler und Kupferstecher, etzte nach S. della Bella, A. Tempesta, Callots, u. s. w. Manieren. *Gandellini.*

Spadari (Benedikt), legte sich unter Anweisung Wilhelms von Marseille auf das Glasmalen und arbeitete um 1540. für viele Kirchen in Italien. *Vasari* III. 95.

Spadarino, Beyname von J. A. Galli.

Spadaro (Mico), Beyname von D. Gargiuli.

Spaet (Franz Xaver), Kupferetzer zu München um 1720., arbeitete nach J. Vivien, u. s. w.

Spagna (Paul), Maler zu Rom; lernte bey J. Franz Romanelli, und ward 1651. unter die Mitglieder der dasigen Academie St. Lucas eingeschrieben. *Guarienti.*

Spagna (Peter), malte um 1680. einige Cartons, die er selbst in Musivarbeit ausführte und auch nach andern Malern in der St. Marcuskirche zu Venedig eben dergleichen Werke verfertigte. Um die gleiche Zeit arbeitete auch Joh. Maria Pizzato in eben dieser Kirche in Musiv. *Zanetti* p. 587.

Spagnoletto, Beyname von J. Ribera.

Spagnuolo (Johann), gewöhnlich Spagna genannt, war ein berühmter Maler und Schüler des Perugino, den er so wohl nachahmte, daß seine Werke mit jenes verwechselt werden. Er malte viele Altarblätter zu Spoleto und in den Städten der Provinz Umbria um 1530. *Vasari.*

— — Beyname von Alphons Berugniete, Joseph Maria Crespi, Bartholomé Gagliardi und Peter Francione.

Spahn (Franz Anton), Bildnißmaler, geb. zu Augspurg 1724. ward von dem dasigen Bischof zu seinem Hofmaler ernannt. Schwäb. Schriftsteller.

Spalthof ( ), niederländischer Künstler, geb. um 1636, malte Geschichte und andre Gegenstände. Dreymal reisete er zu Fuß nach Rom, wo er seine Kunst verbesserte und seine Gemälde beliebt waren. Sie stellen meistens öffentliche Plätze von Rom, oder Märkte in Flandern vor, worin er wohlgezeichnete und gut gemalte Figuren anbrachte. *Descamps* III. 42.

Spaluci (Camillus), Maler; ist allein durch ein Blatt von Philipp Thomaßin bekannt.

Spangenberger. S. J. E. Dorsch, seinen Schüler.

Spanno (Bartholomé), treflicher Bildhauer von Reggio; ist durch zwey silberne Brustbilder der H. H. Prosdocimus und Justina, die an den Fußgestellen mit historischen Basreliefs geziert sind, bekannt. Man stellt sie an den vornehmsten Festtagen auf einem Altare der Kirche St. Justina zu Padua zur Verehrung aus. *Rosseti.*

Sparcle. S. den Art. Blengel.

Spargioni (Stephan), Maler zu Rom, lernte bey Johann Odast, starb aber jung 1724. S. Pascoli in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Sparves ( ), Maler, von welchem man in einem Saale des Jesuitercollegiums zu Antwerpen Bilder neben andern findet, die Eykens, van Hal, van Opstal, Quellin, u. s. f. verfertigt haben. *Voyage de Descamps.*

Sparvier (Peter de), französischer Maler, um 1660. in Italien geboren, lernte zu Bologna bey Cesar Gennari. Er arbeitete mit einer seltenen Fertigkeit und malte sehr schöne kleine Bildnisse, Blumen, Feldschlachten, Geschichten, Fabeln, u. s. f. Dieser Künstler setzte sich zu Florenz, wo er Vieles für den herzoglichen Hof arbeitete. Er war auch sehr glücklich in Nachahmung der Manieren berühmter Meister, wie denn ein von ihm verfertigtes Gemähld in des Salvator Rosa Geschmacke für Original in eine ansehnliche Gallerie verkauft wurde. De Sparvier st. zu Florenz 1731. und liegt in der Kirche St. Piero buon Consiglio begraben. *Pazzi* I. 2. 13.

Sparzo (Marcel), Bildhauer von Urbino, arbeitete in seiner Jugend mit den Stuccatorern, welche Raphael in seinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam Sparzo nach Genua und setzte sich mit seiner Arbeit in gutes Ansehn. Obwohl er viele Zeit, Geld und Gesundheit mit der Alchymie verschwendete, brachte er doch sein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Er blühete um 1540. *Soprani* p. 298.

Spavento (Jacob), Zimmermann zu Venedig, ward 1566. dem Jacob Sansovino, der wegen hohen Alters die Stelle eines Oberaufsehers der herrschaftlichen Gebäude nicht mehr gehörig verwalten konnte, zur Hülfe zugeordnet, und nach desselben Absterben 1570. in dieser Stelle bestätigt: Ob er aber ein würdiger Nachfolger dieses treflichen Baumeisters gewesen, wird billig in Zweifel gezogen. *Temanza* p. 43.

Speccard (Johann), deutscher Maler und Sticker, studirte mit Arnold Mytens, seinem Freunde, zu Rom. Er arbeitete einige Zeit zu Florenz, gieng aber 1577. wieder nach Rom und starb daselbst. Speccard malte das Leben der H. Jungfrau auf sieben Tafeln, wovon sechs Blätter von Eg. Sadeler und das siebente von Pet. Perrot gestochen sind. C. Cort, J. Müller, u. a. haben auch nach ihm gearbeitet. Speccard ahmte des Johann van Achen Manier nach. *le Comte* III. 275.

Specchi (Alexander), Baumeister zu Rom; lernte bey Carl Fontana und blühete um 1700. Derselbe baute von Grund auf den Pallast von Carolis al Corso; die Schiffländе von Ripetta; die Stelle auf dem Capitol, wo die Statüe des triumphirenden Roms aufgerichtet ist, und den Porticus der St. Paulskirche ausser den Stadtmauern, der aber seither wieder erneuert werden mußte. Er gab eine Abhandlung von der Baukunst mit vielen Blättern, und etzte auch selbst eine große Anzahl, die meist sowohl das alte als das neue Rom abbilden. Von gleichem Meister sind auch die meisten Stiche in Bonani's Historia Templi Vaticani, wo sie den Bau dieser Kirche betreffen. *Pascoli* II. 549.

— — (Michel Angelus), gab 1750. die Zeichnung zu dem Oratorio von St. Maria del Carmine alle tre Canale zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Spechierri (Peter), malte das Blatt des Hochaltars in der Pfarrkirche des Apostels Matthäus zu Padua, die Himmelfahrt Maria vorstellend. *Rosseti.*

Speckle (Veit Rudolph), trefflicher deutscher Formschneider, verfertigte nach Heinrich Füllmaurers und Albrecht Meyers Zeichnungen, die in ihrer Art unvergleichliche Holzschnitte zu Leonhard Fuchsen Kräuterbuch. Dieses Werk ist 1542. in lateinischer Sprache zu Basel bey Michael Isingrin in Folio und 1543. in gleichem Format in deutscher Sprache daselbst gedruckt. Man hat auch von diesem Buch eine Ausgabe (Ebendas. 8°. 1549.), worin die Pflanzen mit gleicher Kunst vorgestellt sind.

Specklin (Daniel), Baumeister zu Strasburg um den Ausgang des XVI. Jahrhunderts. M. Greuther hat nach seiner Zeichnung den Plan dieser Stadt gestochen.

Speer (M.), Kupferstecher, arbeitete um 1740. nach F. Solimena, seinen eignen Zeichnungen, u. s. w.

Spelt (Adrian van der), geschickter Blumenmaler von Gouda; lernte bey dem jüngern Walther Crabeth, und arbeitete einige Zeit an dem churfürstlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, der 1673. in Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeschrieben. S. den Art. Jacob Caan. *Descamps* I. 147.

Spengler (Lorenz), geb. zu Schafhausen 1720. Sein Vater, ein erfahrner Baumeister und Stadtmauermeister daselbst, st. 1748. Der Sohn lernte das Kunstdrexeln bey Teuber zu Regensburg, und durchreisete die vornehmsten Städte von Deutschland, Holland und England. Endlich kam er 1743. gen Kopenhagen, wo er sich mit seiner Kunst bekannt machte und in königliche Dienste angenommen wurde. Er hatte die Ehre den König, die Königin und die Vornehmsten dieses Hofs in seiner Kunst zu unterweisen. Spengler verfertigte einige Bildnisse in dieser Arbeit, worunter seines Vaters war, was nachher in Kupfer gestochen wurde. Er verbesserte auch die electrische Maschine, womit er erstaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachricht. v. d. Zustande d. Wissenschaft. und Künste in Dännemark. XXIII. 663.

Sperandei ( ), Stahlschneider; verfertigte einen Medaillon mit dem Brustbilde von Alexander Tartagni, berühmten Professor der Philosophie zu Bologna. Köhler XVI. 6. giebt davon einen Kupferstich.

Speranza (Johann), Maler der mit Andreas Mantegna gegen das Ende des XV. Jahrhunderts lebte. Er wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Jacob Sansovino angeführt. *Guarienti.*

— — (Joh. Baptist), Maler zu Rom, lernte bey Franz Albani und studirte nach den dasigen schönen Statüen und Gemälden, worauf er sehr Vieles für Kirchen, Klöster und Palläste arbeitete. Eine unglückliche Buhlschaft brachte ihn 1640. um seine Kunst, Ruhm und Leben. Seine meisten Werke sind auf frischen Kalk gemalt. — Stephan Speranza, sein Bruder und Mitschüler, bekam Lust zu der Bildhauerkunst und verfertigte Modelle nach den schönsten antiken Werken, wodurch er ein geschickter Meister wurde. Der Ritter Bernini bediente sich bey verschiedenen Anläßen seiner Kunst. Er arbeitete an dem Grabmale der Gräfin Mathilde in der St. Peterskirche; dann in der Kirche Ara Coeli, u. s. f. Er st. vor seinem Bruder. *Baglioni* p. 237. 242.

— — (Michel Angelus), Bildhauer von Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und ward in dieser Kunst geschickt, wie solches seine Werke in den Kirchen seines Vaterlandes beweisen. Er lebte um 1718. *Pozzo Addit.* p. 24.

Sperling (Catharina). S. Heckel.

— — (Hieronymus), einer der beßten deutschen Kupferstecher, von Augspurg gebürtig, lernte bey J. A. Friederich, Krans und Preißler zu Nürnberg. Er verfertigte einige schöne Blätter in Scheuchzers physicalische Bibel, besonders das Titelkupfer; dann zwey dergleichen Blätter zu S. Kleiners Pallästen von Wien. Dieser Künstler heyrathete die geschickte Miniaturmalerin und Kupferstecherin Catharina Heckel, von welcher ein besonderer Artikel zu finden ist. Sperling lebte noch 1766. damals 71. J. alt. von Stetten Br. X.

Sperling (Joh. Christ.), geb. zu Halle in Sachsen 1691. lernte bey seinem Vater Heinrich, einem Maler von Hamburg; inzwischen aber trieb er die academischen Wissenschaften in seiner Geburtsstadt und zu Leipzig. Er ward 1710. an den fürstl. Anspachischen Hof berufen, und nach einiger Zeit zum Hof- und Kabinetmaler ernannt. Nicht lange hernach bat sich Sperling die Erlaubniß aus, nach Rotterdam zu gehn, wo er die Unterweisung des Adrian van der Werf sich so wohl zu Nutze machte, daß dieser ihn für einen seiner beßten Schüler erklärte. Nach dritthalb Jahren kam er wieder gen Anspach zurück, und st. daselbst 1746. Seine Arbeiten, die meist in Geschichten und Bildnissen bestehen, und die er mit großem Fleiß auf das sorgfältigste ausarbeitete, findet man nebst dem anspachischen Kunstkabinet an dem königl. dänischen Hofe, in der churfürstl. Gallerie zu Düsseldorf und in dem Kabinette des Grafen von Hatzfeld in Schlesien. Sperlings beßte historische Gemälde sind Kopien nach van der Werf. — Von seinen Söhnen arbeitete der älteste, Carl Martin, an dem marggräfischen Hofe zu Schwedt. — Der zweyte, Carl Friedrich, st. 1759. zu Anspach. — Der dritte, Jacob Gottfried, st. 1751. 21 J. alt zu Freyenwald an der Oder. Biblioth. d. schön. Wissenschaft. V. 373.

Sperb (P. E.), deutscher Maler, nach welchem Philipp Kilian das Bildniß von Marquard Rudolph, Bischof von Costanz gestochen hat.

Spezzini (Franz), ein Genueser, lernte bey Lucas Cambiaß und bey Joh. Baptist Castelli, und gewann ihrer beyder Liebe und Zuneigung. Er war sehr ruhmbegierig und suchte sich durch fleißiges Studiren nach Raphael und Julius Romanus in der Zeichnung festzusetzen; beobachtete auch die Regeln des Michelangelo und die Meisterhaftigkeit des Andreas del Sarto, die er sich zu Mustern vorsetzte, wovon er um 1578. in den Kirchen delle Vigne und St. Colombano gute Proben zeigte. Man würde auch ohne Zweifel noch größere Kunststücke von ihm zu sehen bekommen, wenn er nicht in blühendem Alter durch die Pest wäre hingerafft worden. Soprani hat, statt dieses Künstlers wahres Bildniß zu liefern, des Desiderius da Settignano aus Vasari (I. 410.) nachstechen lassen. *Soprani* p. 33. Der neue Herausgeber dieses Schriftstellers hat den eben gedachten Betrug auch bemerkt, und, in Ermanglung eines ächten Bildnisses, die Stelle lieber leer lassen wollen. Hingegen hat er den M. Civitali beybehalten. S. diesen Artikel.

— — (Joh. Baptist), Geschichtschreiber, der eine Chronik zweyer Jahrhunderte von ganz Italien und besonders von der Stadt Modena geschrieben. Derselbe war ein Gönner der Maler und errichtete in seiner Behausung eine Zeichnungsacademie. Spezzini unterwies auch die Söhne des Herzog Cesars in der Zeichen- Perspectiv- und Kriegsbaukunst. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 143.

Spheymann ( ), niederländischer Landschaftsmaler, arbeitete zu Paris. Man siehet von seinen Gemälden in der Menagerie zu Versailles. Er st. um 1730. *Environs de Paris.*

Spiegelberg ( ), Kupferstecher, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Stockholm nach D. Kraft, u. s. w.

Spiegler ( ), deutscher Frescomaler, zierte die Kirche zu Seckingen, einer der vier Waldstädte. Er arbeitete auch zu Costanz, wo er gestorben ist. *Msc.*

Spielberg. S. Spilberg.

Spierings ( ), geschickter Landschaftsmaler von Antwerpen, blühete um 1660. Er wird für Paul Brills Schüler gehalten und folgte des Salvator Rosa Geschmacke. Derselbe wählte die schönsten Bäume, reizende Aussichten, und in seinen Vorgründen brachte er schöne Pflanzen an, die er nach der Natur malte. Man findet in seinen Werken eine große Wirkung. Spierings besaß einen ungemeinen Talent, die Manieren der berühmtesten Meister nachzuahmen und hat mehrmal die Kenner mit seinen Nachahmungen getäuscht. Er arbeitete zu Paris, zu Lyon und in Italien. Ludwig XIV. ließ durch ihn einige Gemälde verfertigen. Man siehet von ihm ein paar schöne Landschaften in dem Chore der Augustinerkirche zu Antwerpen. Derselbe ist vielleicht der in dem Artikel Franz Buonamico angeführte C. Philipp Spinninck. *Descamps.* II. 470.

Spierre (Franz), geschickter Maler und Kupferstecher aus Lothringen, lernte zu Paris in den Schulen von Simon Vouet und Franz Poilly. Er begab sich nach Rom, wo er viele Blätter nach C. Ferri, P. F. Mola, J. M. Morandi, A. Gherardini, J. L. Bernini und P. Beretino mit dem Grabstichel fertigte. Da er aber merkte, daß sein allzustrenger Fleiß in dieser Kunst seine Brust schwächte, ward er zuweilen genöthigt, diese Arbeit beyseits zu legen und die Malerey zu üben, worinn er den Peter Beretino nachahmte. Franz erfuhr zu Rom die traurige Zeitung, daß sein Bruder Claudius, Schüler des Ritters Bernini, als er in der Kirche St. Nizier zu Lyon das letzte Gericht malen sollte, vom Gerüste zu todt gefallen, weßwegen er dahin berufen wurde, dieses Werk zu vollenden; aber auch er starb auf der Reise zu Marseille 1681. 38. J. alt. Sein Grabstichel ist zart, fliessend und angenehm, und seine Werke sind sehr gesucht; die vornehmsten werden von Basan angezeigt, worunter man vornehmlich die Bildnisse der Großherzoge von Toscana und eine Madonna nach Correggio zählt. Mariette besaß sein Werk in 64. Bl. Vorgedachte Madonna in ersten Drücken, ward mit 500. Livres bezahlt. *Gueudeville* III. 154.

Spiers (Albert van), genannt Pyramide, Maler von Amsterdam, lernte bey Wilhelm van Ingen. Derselbe that eine Reise nach Rom, wo er nach Raphael, Julius Romanus, Dominiquin und andern treflichen Meistern studirte. Von da gieng er gen Venedig und betrachtete daselbst die Werke des Paul Veronese und J. Carl Loth, wodurch er sich geschickt machte (1697.) mit Ruhm in sein Vaterland zurückzukehren. Dort zierte er die vornehmsten Häuser seiner Geburtsstadt mit historischen Gemälden an Deckenstücken, Kaminen, Thüren, u. s. f. und st. 1718. 62. J. alt. *van Gool* I. 242. u. II. 502.

Spies ( ), von Herzogenbusch, malte gute Bildnisse und Geschichte. Seltsam genug übrigens, zog er mit seinem ganzen Geräth in dem Gebiete seiner Vaterstadt von Ort zu Ort, und bot seine Arbeit um den Taglohn von Haus zu Haus an. *Weyerman* III. 403.

Spikore (J.), Kupferstecher, arbeitete nach A. Allegri u. s. w.

Spil (M.), Kupferstecher, der von Christ S. 271. angeführt wird.

Spilberg (Johann), geb. zu Düsseldorf 1619. Sein Vater war ein geschickter Oel- und Glasmaler, und stand in Diensten Herzog Wolfgangs von Jülich. Dieser hatte einen Bruder, Gabriel, der königl. spanischer Maler war. Johann lernte zu Amsterdam bey Govert Flinck. Daselbst malte er Bildnisse verschiedener Standespersonen. Der Churfürst von der Pfalz berief ihn darauf an seinen Hof zurück, wo er 1690. starb. Spilberg malte auch Geschichte. Er hatte ein unvergleichliches Genie; man bewundert seine richtige Zeichnung, seinen festen und meisterhaften Pinsel, und das Markigte und Gelinde, das er seinen Werken zu geben wußte. — Sein Sohn Adrian, geb. zu Amsterdam 1646. malte Bildnisse. — Seine Tochter Adriana, geb. ebendaselbst 1650. kam 1681. gen Düsseldorf und malte treflich in Oel, besonders aber in Pastel. Sie heyrathete daselbst Wilhelm Breekvelt, einen guten Maler, der 1681. starb; in der zweyten Ehe den geschickten churpfälz. Hofmaler Eglon van der Neer. Th. Matham, die Danckerts, Matth. Küssel, u. s. f. haben nach Johanns Werken gearbeitet. — Sandrart gedenkt I. 338. eines Johann Spilbergs, der, 1628. in Ungarn geb. um 1670. an dem kaiserl. Hofe zu Wien als ein berühmter Bildnissemaler gearbeitet habe. Es ist schwer zu entscheiden, ob hier von zween oder nur von einem Maler die Rede sey. Von dem letztern meldet von Stetten (Brief VIII.): Er habe eine Zeitlang zu Augspurg gearbeitet, wo man in den Kirchen zum H. Kreuz und zu St. Anna schätzbare historische Gemälde von ihm finde. Dieser Künstler wollte 1679 bey eingebrochner Pest sich von Wien weg in Bayern flüchten, starb aber mit seiner ganzen Familie in einem Pesthause in Ober-Oesterreich. *Descamps* II. 271.

Spilimbergo (Irene di), ein adeliches Frauenzimmer zu Venedig, machte sich durch trefliche Eigenschaften und durch ihre Neigung zu der Malerey berühmt. Ihr frühzeitiges Absterben, welches in ihrem Siebenzehnten erfolgte, ward deswegen von den vornehmsten Dichtern in lateinischen und italienischen Versen beklagt: Diese sammelte Georg Gradenigo, einer ihrer größten Bewunderer, und ließ sie durch den Druck bekannt machen. Irene lernte die Malerey bey Titian, der nebst andern berühmten Männern ihres Vaters Haus besuchte und zugleich ihr Bildniß malte. *Ridolfi* II. 71.

Spiller (Gottfried), künstlicher Glasschneider aus Böhmen; setzte sich zu Berlin. Er wußte auf Christallgläser die zierlichsten Landschaften, Feldschlachten, Geschichten, Blumen, u. s. f. flach und erhoben zu schneiden, welche hoch gehalten werden. S. den Art. Johann Schlurch. Nachricht. v. Künstl. I. 84.

Spillo ( ), ein Maler von Florenz und Zeitgenosse des Joh Franz Rusticchio; wird von Vasari in des letztern Lebensbeschreibung angeführt.

Spilman (Heinrich), holländischer Landschafts- und Seemaler, arbeitete zu Harlem u. s. w. Er wird in den Catalogen von Neyman und Marsbag angeführt.

— — (J.), zeichnete und radirte zwölf Aussichten des Kennemerlandes.

Spilsbury (Jonathan), englischer Kupferstecher, lebte um 1760. Man hat von ihm einige Schwarzkunstblätter nach Rubens, Reynolds, A. Kauffmann u. s. f. Er arbeitete auch nach Kreidenzeichnungen und mit der Radirnadel; von diesen sind neben andern vier Landschaften nach M. Ricci bekannt. *Basan.*

Spina (Narcissus), wird von Furietti (C.6.) unter den Musivarbeitern des XVII. Jahrhunderts angeführt.

Spinazzi (Innocentius), verfertigte die Statue des sel. Joseph de Calasanzio für die St. Peterskirche zu Rom. Dieses ist eines von den riesenförmigen Bildern, welche die Stifter der geistlichen Orden vorstellen. *Roma antica e moderna.*

Spindler ( ), Kunsttischler von Bayreuth; arbeitete um 1760. in königl. Preußisch. Diensten. Man siehet von ihm in den Zimmern zu Sanssoucy sehr schöne mit Schildkrötte, Perlenmutter, Silber, u. s. w. ausgelegte Mobilien. N. Oesterreich.

Spineda (Ascanius), trevisanischer Edelmann, übte sich um 1640. in der Malerey, worin er schöne Arbeiten verfertigte. Er besaß auch eine trefliche Sammlung von Kunstsachen. *Ridolfi* II. 86. und 192.

Spinelli (Joh. Baptist), edler Neapolitaner, lernte bey Maximus Stanzioni, und untermalte mehrere Werke seines Lehrmeisters. Er arbeitete

auch Vieles für Privatpersonen, und stand deswegen in gutem Ruf. Hernach aber vertiefte er sich in die Alchymie, wobey er durch Zerspringung einer gläsernen Flasche um 1647. den Tod erholte. *Domenici* III. 69.

Spinello (Forzore di), des Spinello Sohn, lernte bey Cione. Er war ein treflicher Zeichner und berühmter Schmelzmaler, wie man dieses an dem bischöfl. Hut und Stabe zu Arezzo sehen kann, an welchem man sehr schöne Zierathen von dieser Arbeit findet. Viele andere historische Werke verfertigte Forzore für die P. P. della Vernia. Er lebte um 1350. und hinterließ einen Sohn, der, wie sein Großvater, Spinello hieß. Derselbe malte, wie dieser, in der Sakristey der Kirche St. Miniato al Monte nahe bey Florenz. *Vasari* I. 138.

Spinello (Parri d. i. Caspar), lernte bey seinem Vater Spinello und bey Lorenz Ghiberti. Er malte zierliche und wohlgezeichnete Figuren mit schönen starken Wendungen, leichten und zarten Gewändern, auch treflichem Colorit, so wohl in Fresco als in Wasserfarben. Parri arbeitete an vielen Orten seiner Geburtsstadt, wo man einige andächtige Marienbilder von ihm siehet. Er hatte mit einigen Verwandten Streithändel; von diesen ward er eines Tags angegriffen, und obwohl er in Zeiten Hilf erlangte, gerieth er doch in ein so grosses und anhaltendes Schrecken, daß er seit der Zeit alle seine Figuren, von dieser Leidenschaft gerührt, vorstellte. Er lebte um 1400. st. 56. J. alt, und ward bey seinem Vater begraben. *Bottari* I. 229.

— — (Spinello), geb. zu Arezzo um 1310. lernte bey Jacob Casentino, den er vor seinem Zwanzigsten sehr weit übertraf. Er verließ ihn um 1330. und arbeitete für seine eigne Rechnung. Spinello gab seinen Heiligen und Marienbildern so schöne Gesichtsmienen, daß sie Liebe und Andacht erweckten. Seine Werke arbeitete er mit grossem Fleiß, glänzendem Colorit und solcher Kunst aus, daß seine Frescogemälde sich ganze Jahrhunderte durch frisch erhielten; auch war er fertig und leicht in Führung des Pinsels. Seine Bilder sind zu Arezzo in so grosser Achtung, daß da eine Kirche geschlissen werden sollte, eines seiner al Fresco's sehr sorgfältig und mit großen Unkosten ausgesägt und anderswo verwahrt wurde. Als er in der Domkirche zu Arezzo den Sturz Lucifers malen sollte, gab er sich alle Mühe, diesen auf das Häßlichste abzubilden; aber von seiner Einbildungskraft erhitzt, stellte er sich im Schlafe den Satan in drohender Gestalt vor, wodurch er in ein solches Schrecken gerieth, daß er wenige Tage hernach, freylich 92. J. alt starb. Er ward in der Augustinerkirche begraben. *Vasari* I. 212.

Spinga (Alphons), einer der beßten Schüler des Solimena, war nicht allein im Colorit, sondern auch in Erfindung weitläuftiger historischer Compositionen wohl erfahren. Er arbeitete sieben Jahre zu Genua, und lebte noch um 1740. zu Neapel, seiner Geburtsstadt. *Domenici* III. 721.

Spingola. S. Espingola.

Spini (Joh. Franz), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit großem Fleiß in Oel und Fresco in den Kirchen St. Petrus und der Verkündigung zu Bologna, wo er um 1740. lebte. *Felsina pittrice* III. 138.

Spinninck (C. Philipp). S. die Art. F. Buonamico und Spierings.

Spintharus, Baumeister von Corinth, blühete vor der 60. Olympiade. Er baute den Tempel des Apollo zu Delphis wieder auf. *Pausanias* L. X.

Spinthusius (Jacob), Kupferstecher, arbeitete nach F. Floris, u. s. w.

Spirinus (H.), Kupferstecher, wird von Christ S. 236. angeführt.

Spirinx (Franz), berühmter niederländischer Tapezierer, arbeitete nach Cartons von H. C. Vroom, u. s. w.

Spirinx (Ludwig), Kupferstecher von Dijon, arbeitete um 1650. zu Brüssel.

Spirito (Monsu), Maler von Chambery gebürtig, arbeitete um 1640. an dem Hofe des Herzogs von Savoyen. Man siehet in der königl. Veneria unweit Turin zwey Frauenzimmer-Bildnisse zu Pferde von seiner Hand. K. Audran hat nach ihm gestochen. J. B. Benaschi war sein Schüler. *Bartoli* III.

Spisanelli oder **Spisano** (Vincenz). S. Pisanelli.

Spisani (Vincenz), Maler von Bologna, wird unter den vielen Schülern des Lorenz Pasinelli angeführt. *Felsina pittrice* III. 140.

Spitzel (Gabriel), Maler von Augspurg, lernte bey Tobias Laub, und arbeitete einige Zeit bey dem berühmten Landschaftmaler Beich zu München, wo er auch Gelegenheit hatte, Vieles nach Jacob Amigoni, der sich damals dort befand, zu copiren. Er arbeitete zu Gera, Cöthen, Berlin, hielt sich auch einige Zeit zu Halle in Sachsen auf, kam aber endlich wieder in seine Geburtsstadt zurück und st. 1760. 63. J. alt. Seine meiste Arbeit bestand in Bildnissen: Er und seine Ehefrau, eine geborne Corvinus, arbeiteten auch in Schwarzkunst. J. J. Hayd, G. Probst, D. Herz, u. s. f. haben nach ihm gestochen und geschabt. von Stetten Br. IX.

Splano (Joh. Thomas), Maler von Bitonto, lernte bey Andreas da Salerno und bey J. Philipp Criscuolo. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Von ihm sieht man verschiedene fleißig ausgearbeitete Bilder in den Kirchen zu Neapel. *Domenici* II. 152.

Slinrber (Geerit). S. A. Bloemaert, seinen Schüler.

Spoede (J. J.), Maler zu Paris, war um 1750. Director der dasigen Academie von St. Lucas. Er malte Geschichte, Bildnisse und Thiere. Auch kennt man ein Blatt, welches J. Guerard nach ihm gestochen, mit der Unterschrift: Le Doyen des Peintres de l'Academie de St. Luc. Es ist vielleicht des Malers eignes Bildniß in Carricatur.

Spoerl (Josias), Kupferstecher, den Christ S. 276. anführt.

Spolverini (Hilarius Mercanti), Geschichts- Landschaft- und Seemaler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts mit Ferdinand Galli-Bibiena an dem herzogl Hofe zu Parma. Man sieht in dem königl. Pallaste zu Neapel drey große Bilder von ihm, welche Landschaften und Meeraussichten vorstellen; sie sind geistreich zusammengesetzt und von feiner Ausarbeitung, abrr die Farbe ist falsch. *Acad. Clem.* II. 204.

Spooner (C.), englischer Kupferstecher, von welchem man verschiedene Schwarzkunstblätter nach Reynolds u. a. kennt. Er lebte um 1760. *Basan.*

Sporer (Johann), Illuminierer und Formschneider zu Nürnberg um 1473. Derselbe gab ein Werk: Ars moriendi, welches 24 Holzschnitte enthaltet. Murr Nürnbergische Kunstgeschichte S. 141.

— — (Wolfgang), guter Geschichtsmaler zu Danzig; st. 1614. *Msc.*

Sporkmans ( ), Maler zu Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens. Man siehet von ihm zwey schöne Bilder in der Carmeliterkirche dieser Stadt. Das eine stellt die päbstliche Bestätigung dieses Ordens vor; in dem zweyten bittet St. Carl Borromäus für das von der Pest behaftete Volk. Seine Zusammensetzung ist gut und die Zeichnung richtig; aber seine Gewänder sind schlecht. Die Arbeit ist frostig und ohne Wirkung. *Voyage de Descamps.*

Spranger (Bartholomé), geb. zu Antwerpen 1546, lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach dessen Tode bey Franz Mostart, und endlich bey Cornelius van Dalen. Nach ausgestandenen Lehr-

jahren gieng er 1565. in Frankreich, und von da in Italien, wo er Bernhardin Gatti's Schüler wurde. Er arbeitete zu Rom für den Cardinal Farnese, und malte in seinem Landpallaste Caprarola sehr schöne Landschaften auf frischen Kalk. Von diesem Gönner ward er Pius V. vorgestellt, der ihn zu seinem Maler annahm, und ihm eine Wohnung auf dem Belveder einräumen ließ. Daselbst malte Spranger das jüngste Gericht auf eine Kupferplatte von 6' in der Höhe, worin man bey 500 Köpfen zählt; gleichwohl arbeitete er an diesem Gemälde nicht länger als 14. Monate, und dient solches zu Auszierung von dem Grabmale dieses Pabsts. Nach dessen Absterben verfertigte er noch einige Gemälde für die Kirchen zu Rom. Spranger trat darauf 1575. in kayserl. Dienste, in welchen er eine unzählige Menge historischer Tafeln malte, und bey Rudolph II. in besondern Gnaden stand, der ihn in den Adelstand erhob, und mit einer dreyfachen goldnen Kette beschenkte. Von diesem Fürsten erhielt er Erlaubniß, sein Vaterland, welches er 37. Jahre nicht gesehen hatte, zu besuchen, wo er mit ungemein großen Ehren empfangen wurde. Endlich kam er nach Prag zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Obwohl Spranger gleichsam mitten unter den beßten Werken des Alterthums erzogen war, bediente er sich doch dieses Vortheils nicht, sondern folgte seinem eignen Genie, und man tadelt mit allem Recht das Uebertriebne sowohl in seinen Umrissen als in seinen Stellungen. „Um diese Zeit" sagt Mariette „mußte man, um Ruhm zu erlangen, die Character übertreiben, die Muskeln unbedachtsam stark ausdrücken, und seinen Figuren eben so falsche als seltsame Verdrehungen und Stellungen geben. Man gab diese Fehler für Kunststücke aus, und bewunderte deswegen einen Spranger, Golzius und andre. Zum Glück ist diese barbarische Manier in Vergessenheit gerathen, und ist zu hoffen, daß sie immer darin bleiben werde." C. Cort, J. Müller, die Sadeler, J. Matham, J. van Geyn u. s. w. haben nach ihm gestochen. Ihm selbst wird ein St. Johann der Evangelist zugeschrieben. Man rechnet sein Kupferwerk auf ungefähr 280. Blätter. *Descamps* I. 184.

Spreeuw oder **Spreuwe** (J. J.), niederländischer Maler, dessen Werke gewöhnlich Handlungen des bürgerlichen Lebens abbilden. Man findet seine Gemälde in den Cabineten der Liebhaber.

Spremb (Johann Agric.), deutscher Formschneider, arbeitete um 1562. *Papillon* I. 230. Andere halten ihn für einen lutherischen Geistlichen, der Luthers Catechismus in Holzschnitten drucken ließ.

Sprengel (Ambrosius), geschickter Geschichtsmaler zu Danzig, von welchem man neben Anderm ein schönes Altarblatt in dem Kloster Oliva siehet, worin viel kleine Figuren wohl gruppirt sind. Er ward Mitglied des Raths in der alten Stadt, und st. 1695. *Msc.*

Spriet (Johann van der), ward in dem Bürgers-Waysenhause zu Delft erzogen. Er lernte bey Johann Verkolie, der einen geschickten Bildnissemaler an ihm zog. Spriet gieng nach London, wo er sich verheyrathete und haushablich niederließ. Er blühete um 1700. *Houbraken* III. 286.

Springinklee (Johann), wohnte zu Nürnberg in gleichem Hause mit Albrecht Dürer, und hatte dadurch erwünschte Gelegenheit, seine Kunst im Malen, Illuminieren und Formschneiden zu bessern. Er st. um 1540. Christ giebt sein Monogramm S. 226. Doppelmayr S. 190.

Sprong (Gerard), Maler von Harlem, lernte bey seinem Vater, den er in der Kunst übertraf. Er stellte in seinen Gemälden gewöhnlich bürgerliche Zusammenkünfte vor. Man siehet von ihm trefliche Gemälde in dem Schützensaale seiner Geburtsstadt. Er wird auch unter die beßten Bildnissemaler seiner Zeit, die um 1640. einfällt, gerechnet. *Descamps* II. 41.

Sprote ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1765. zu Paris in Pastel und Miniatur.

Spruyt (P.), Maler von Antwerpen, radirte verschiedene Blätter, besonders nach Rubens. Er lebte im XVIII. Jahrhundert. *Basan.*

Spurius Carvilius, antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe Jupiters, die ehedem in dem Capitol zu Rom aufgerichtet stand. *Plinius* L. XXXIV. C. 7.

Spyk (Jacob van), Bildnissemaler aus Haag gebürtig; studirte zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Bentnamen Tuberoos bekam. *Houbraken* II. 349. N°. 3. — J. V. D. Spyk hat die Blätter verfertigt zu: *A. Halleri* Fasciculi iconum anatomicarum.

Squarcina (Bernhard), Baumeister oder Proto der Cathedralkirche zu Padua um 1765. Man hat ihm die Erfindung einer sehr dienlichen Methode, die Festigkeit der Kupolen sicher zu stellen, zu verdanken. S. den Art. Johann Gloria. *Voyage d'un François en Italie.* VIII. 252.

Squarcione (Franz), geb. zu Padua 1394. war ein großer Kunstliebhaber, und gieng in Griechenland die Zeichenkunst zu erlernen, brachte auch eine liebliche Manier mit sich nach Hause, so daß seine Schule mehr als aller andern Maler besucht wurde, indem man 137. Lehrlinge zählte die sich seiner Unterweisung bedienten; daher er der Vater der Maler genannt wurde. Er lebte als ein wohlbegüterter Mann, und besaß eine starke Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Basreliefs, die seinen Schülern zu Mustern dienten. Kayser Friedrich, der H. Bernhard, der Patriarch von Aquileja und einige andere Prälaten besuchten ihn in seiner Werkstatte. Er st. 1474. und ward in dem Kloster St. Franciscus zu Padua begraben. Einige heissen ihn Jacob, und machen aus Einem Künstler zwey. *Ridolfi* I. 67.

Squazella (Andreas), ein Florentiner, lernte bey Andreas del Sarto, und gieng mit ihm in Frankreich in Franz I. Dienste. Einige von seinen Gemälden sind in einem Saale des Profeßhauses der Jesuiter zu Paris zu sehen; als: Die Sammlung des Manna, die Schlagung des Felsens, u. s. f. Diese standen ehemals in dem Schlosse Chamblancay nahe bey Troyes in Champagne, welches dem Baron von Beaune, Superintendenten der Finanzen zugehörte. Squazella lebte um 1530. *Bottari* II. 248. Not. (2.)

Squoniam ( ), deutscher Maler und guter Colorist, von welchem man Gemälde in zwo Kirchen zu Lyon findet. Der Verfasser der Beschreibung dieser Stadt sagt S 35. dieser Maler habe zu Rom in der Kirche St. Maria in Ara Coeli gearbeitet; aber Titi führt daselbst keinen Künstler dieses Namens an, wenn es nicht etwa den Daniel Syder bedeuten soll.

Staal (P.), niederländischer Landschaftsmaler; lebte um 1616. und ahmte die Manier des Jost Momper nach.

Staaren. S. Searen.

Stabbs. S. Stubbs.

Stabelli ( ), Bildhauer, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Liberta zu Bologna ein Kruzifix siehet. *Ascoso.*

Staben (Heinrich), niederländischer Künstler; lernte in seinem Vaterlande und gieng darauf nach Venedig, wo er die Schule Tintorets besuchte. Er malte Perspective, Geschichten und leblose Gegenstände. Dieser Künstler arbeitete zu Paris, und st. daselbst 1658. 80. J. alt. Felibien beschreibt ein kleines Gemäld von ihm, welches das Kabinet eines Kunstliebhabers vorstellt, worin die Gemälde, Statüen, allerhand Mobilien u. s. w. mit ungemeiner Zärtlichkeit und einem erstaunlichen Fleiß, in

Absicht auf das Helldunkel und Abweichung der Farben, behandelt sind. *Pilkington.*

Stabre ( ), ein Pariser-Frauenzimmer; lernte die Miniaturmalerey bey Virginia di Vezzo, Simon Vouets Ehefrau. *Felibien* III. 401.

Stache (Peter le), S. Lestachius.

Staden (Johann und Samuel van). S. S. Schynvoet.

Stadieus, ein antiker Bildhauer, ist vornehmlich durch seinen Schüler Polycles bekannt. *Pausanias* L. VI.

— — oder Stadius, Schüler des Nicosthenes. S. den Art. Aristobulus.

Staerklin (Joh. Heinrich), von Kam, ein geschickter Kupferstecher. Er brachte die Miniatur- oder punktirte Arbeit in Kupfer, zu Augspurg, wo er sich haushablich niederließ, auf; doch war er kein allzufester Zeichner. Einige Jahre vor seinem Absterben, welches 1736. 52. J. alt erfolgte, ward er blind. — Noch geschickter war in gleicher Art, und fester in der Zeichnung Joh. Rudolph Staerklin, sein Sohn. Dieser arbeitete meist in den Götzischen Verlag; starb aber schon 1756. 33. J. alt. — Seine Söhne, Joseph und . . . lernten bey ihrem Stiefvater Joseph Christ, und arbeiteten für die Klauberische und Nilsonische Verlage. von Stetten Brief IX.

Staffelbach (Hans Peter), ein geschickter Goldschmied von Sursee, im Canton Luzern gebürtig; von welchem man Pocale, Platten u. s. f. die sowohl der künstlich getriebenen Arbeit, als des guten Geschmacks und der richtigen Zeichnung wegen, hoch geschätzt werden, noch heut zu Tage in Luzern zu sehen bekömmt. Er lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Fueßli III. 65.

Stagio S. Sassoli.

Stalbent (Adrian), geb. zu Antwerpen um 1580. gab schon in früher Jugend Anzeigen seiner Geschicklichkeit. Seine Kunst bestand in Landschaften, die er mit kleinen Figuren ausstaffirte, und mit eben so viel Zartheit als Geschmack ausarbeitete. Er ward an den englischen Hof berufen, wo er sehr viel arbeitete und mit großem Vermögen in sein Vaterland zurück kam. Daselbst malte er noch 1660. mit gleicher Stärke wie in seiner Jugend. *Descamps* I. 340. — C. de Bie führt, vielleicht aus Irrthum, einen Landschaftsmaler unter dem Namen Johann Stalbent an.

Stallius (Cajus und Marcus), Gebrüder, Baumeister von Rom; wurden von König Ariobarzanes Philopator nach Athen berufen, wo sie, mit Menalippus, einem Griechen, das Odeum erbauten. Winkelmann G. d. K. S. 375.

Stampart (Franz), Maler von Antwerpen, setzte sich 1698. zu Wien, wo er Kayser Leopolds und seiner zween Söhne Kabinetmaler wurde. Wenn er vornehme Personen, denen das lange Sitzen beschwerlich war, abschildern sollte, zeichnete er ihre Köpfe mit schwarz, roth, und weisser Kreide auf gefärbtes Papier, nach welchen er seine Bildnisse untermalte und nach der Natur ausarbeitete. Seine Carnation ist um so viel schöner und reinlicher, als er gewohnt war den Ort, worauf die Köpfe und Hände zu stehen kommen sollten, mit einer Fleischfarbe zu gründen; eine Manier die von den größten Meistern im Colorit gebraucht wurde. Er st. im Minoritenkloster zu Wien 1750. 75. J. alt. Stampart arbeitete mit A. Prenner an den Blättern, die nach den Gemälden der kaiserl. Kunstgallerie um 1735. gegeben wurden. B. Vogel, J. C. Heiß, u. s. f. haben nach seinen Bildnissen gestochen. *Hagedorn* p. 272.

Stampfer (Joh. Jacob), geschickter Goldschmied und Stahlschneider in Zürich, lernte bey seinem Vater Joh. Ulrich. Er ward Münzmeister, bediente auch verschiedene ansehnliche Stellen seines Vaterlands, und st. 1579. Man hat von ihm verschiedene Schaumünzen von Bildnissen seiner Mitbürger. Leu.

Stanchi (Johann), Landschafts-, Früchte- und Blumenmaler zu Rom, wo man in dem Pallaste Colonna von seiner Arbeit findet. *Titi.*

Standaart, Bentname von P. van Bloemen.

Standvastigheyd, Bentname von N. van Barspalm.

Stanghellini ( ), Baumeister zu Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Maria in Ara Coeli angeführt.

Stanley (Simon Carl), eines Engländers Sohn, geb. zu Kopenhagen 1703. lernte bey dem Hofbildhauer J. C. Sturmberg. Zu Amsterdam arbeitete er unter van Luchtern, zu London bey Delvaux und Skeemaker aus Brabant, und brachte zwanzig Jahre daselbst zu, verfertigte auch einige Grabmäler u. a. Arbeit. Er ward 1746. nach Kopenhagen in königl. Dienste berufen, und bekam die Anwartschaft auf die Stelle eines Hofbildhauers, die Wiedeweldt 1753 noch bekleidete. Stanley ward auch 1752. Professor der Academie. — Sein Sohn Carl Friedrich, geb. zu London 1738. lernte gleiche Kunst. S. den Art G D. Anton. Nachricht. v. d. Zustande d. Wissenschaft. u Künste in Dänemark. XVIII. 193.

Stanzioni (Maximus), wird gewöhnlich der Ritter Maßimi genannt, geb. zu Neapel 1585. Er lernte bey Fabritius Santa Fede und bey J. Baptist Caraccioli. Seine Werke erwarben ihm einen so berühmten Namen, daß sie würdig geschätzt wurden, in der Schatzkapelle der Cathedralkirche zu Neapel aufbehalten zu werden. Hier arbeitete er nebst Joseph Ribera, Dominicus Zampieri und Johann Lanfranco, welche diesen geheiligten Ort mit auf große Kupfertafeln gemalten Stücken zierten. Seine Manier ist sehr zart und gleicht des Guido Reni, ob man schon behaupten will, er habe niemals etwas von diesem Künstler gesehen. Seine Hochachtung für denselben war so groß, daß er dessen Schüler glückselig zu nennen pflegte. Wegen seiner Talente ward er von Urban VIII. zum Ritter des Christusordens ernannt. Er st. 1656. Eines von seinen Gemälden in der Kirche Madonna dell' Annunziata zu Neapel, stellt die Hochzeit zu Cana vor. Es ist wohl zusammengesetzt, in einem großen Charakter gezeichnet; seine Manier ist fest, und die Köpfe sehr schön. Seine Werke sind gewöhnlich von diesem Charakter; man findet darin viel Gründliches und Unterweisendes für Schüler dieser Kunst, aber er hat nicht das Angenehme einiger andrer neapolitanischer Maler im Charakter, in der Zeichnung und dem Colorit *Domenici* III. 44. — Eben dieser Schriftsteller gedenkt in der Lebensbeschreibung unsers Künstlers, neben andern seinen Schülern, eines Pozzuolano, genannt Lionardo, der ein unvollkommen hinterlassenes Gemäld seines Lehrmeisters vollendet, aber in blühenden Jahren starb; und eines Niclaus Marigliano, der noch 1728. 94. J. alt, lebte.

Stapborst (Abraham), Sohn eines frommen Predigers von Dortrecht; arbeitete um 1650. daselbst mit dem Ruhm eines geschickten Bildnißmalers, der aber von Houbraken (II. 344.) wegen seiner Lebensart, als dem Vater ganz unähnlich beschrieben wird.

Stark (Joh. Georg), deutscher Kupferstecher, arbeitete nach L. da Vince, u. s. w.

Staren oder von Stern (Dietrich van), niederländischer Kupferstecher und Formschneider, verfertigte meist Andachtsblätter und Landschaften nach seiner eignen Erfindung. Man findet sie von 1520. bis um 1550. Er wird von den Franzosen unter die sogenannten kleinen Meister gezählt, und von ihnen: le Maitre de l'étoile genannt.

Starnina (Gerard), florentinischer Maler; lernte bey Anton Veneziano die Malerey, und bey Dominicus Ghirlandajo die Musivarbeit. Er war in seinem Betragen sehr hochmüthig, wodurch er sich aber bey jedermann verhaßt machte. Einige

Zeit arbeitete er an dem königl. Hofe in Spanien, und kam als ein leutbseliger und erfahrner Künstler nach Hause zurück, weswegen er hinwieder geliebt, und seine Gemälde wegen ihrer richtigen Zeichnung, zierlichen Ausarbeitung, guten Proportionen, seltsamen Erfindungen, schöner und dauerhaften Färbung stark gesucht wurden: Er übertraf auch alle seine Zeitgenossen in der mannigfaltigen Abwechslung der Bewegungen und des Ausdrucks der Leidenschaften. Starnina starb, dem Vasari zufolge, 1403. 49. J. alt, und ward in der Kirche St. Jacob, jenseits dem Arno begraben; doch ist es wahrscheinlicher, er habe 1406. noch gelebt. *Vasari* II. 219.

Starrenberg (Johann), geb. zu Groeningen um 1650., malte gewöhnlich historische Bilder, in einer schönen Manier, die aber nur in die Weite, wie z. B. an Decken hoher Zimmer ihre Wirkung thaten. Starrenberg besaß auch alle zu dieser Kunst gehörige Eigenschaften: Lebhaftigkeit, großen Geschmack in der Composition, und einen leichten fließenden Pinsel, wodurch er sich in kurzer Zeit bereicherte. Man glaubt, er sey in seinem Vaterland gestorben. *Descamps* III. 271.

Stasicrates; Name, den Plutarch dem Dinochares giebt.

Staß (Theodor und Johann). S. den Art. A. Hort.

Stati (Christoph), geb. zu Bracciano 1556, lernte die Bildhauerkunst zu Florenz, und arbeitete zu Rom für öffentliche und Privatgebäude. Hernach trieb er eine Handlung mit Gemälden, Zeichnungen, Medaillen, geschnittnen Steinen u. s. f. Er starb um 1618. — Sein Sohn Franz, genannt Braccianese, der die Bildhauerkunst sehr wohl verstand, st. 1627. ungefähr 35. J. alt. *Baglioni* p. 153.

Starius (J.) S. St. Flamen.

Stauder. S. Studer.

Staveren (Jacob van), genannt Yver, gab sich um 1770. zu Rom für einen Edelmann von Amersfort aus. Er war ein mittelmäßiger Blumen- und Früchtemaler. Da nun sein mitgebrachtes Geld verzehrt war, und seine Kunststücke in dieser Stadt schlechten Abgang hatten, trat er nothgezwungen unter die päbstliche Leibwache in Dienste, worin er auch sein Leben beschloß. *van Gool* II. 466.

— — ( ), Maler, von welchem man einen alten Mannskopf in dem Winklerischen Kabinet No. 635. beschrieben findet, wird für einen Schüler des Gerard Douw gehalten. Er ist vielleicht Jacobs Vater.

Stayner ( ), englischer Schwarzkunststecher um 1760., arbeitete nach J. Collet u. s. w.

Stazio (Abbondio), geb. zu Massagno, in der italienisch schweizerischen Landvogtey Lauis, lernte, wie man vermuthet, zu Rom die Stuccaturkunst, die er nachher zu Venedig sowohl in Bildern als in Verzierungen mit vielem Ruhm in Gesellschaft des Carpoforo Mazzetti Tenchala in vielen Kirchen und Pallästen übte. Daselbst starb er in einem Alter von etwa 80. Jahren. *Füßli* IV. 91.

Stech (Andreas), geschickter Geschichts- und Bildnißmaler zu Danzig, machte seine Entwürfe zu historischen Tafeln Grau in Grau, die seine Schüler mit erforderlichen Farben untermalen mußten; diese übermalte er hernach selbst. Man siehet Vieles von seiner Arbeit in den Klosterkirchen zu Oliva und Peplin, auch in den ansehnlichsten Häusern der Stadt Danzig, worin die Zimmer mit Geschichten von lebensgroßen Figuren geziert sind. Er st. 1697. Die Hainzelmanne, Edelink, van Gunst, Blooteling u. s. f. haben von seinen Bildnissen gestochen *Msc.*

Steemart. S. Stiemart.

Steen (Franz van den), von Antwerpen gebürtig, ward durch eine Verletzung an dem einen Fuße lahm, weswegen er die Malerey und das Kupferetzen zu seiner Handarbeit wählte, und es darin so weit brachte, daß der Erzherzog Leopold und Ferdinand III. ihn in ihre Dienste nahmen; dieser letztere verordnete ihm auch ein Jahrgeld. Franz radirte viele Blätter für des gedachten Erzherzogs Gallerie; auch arbeitete er nach A. Dürer, Correggio, Parmesan, Valentin, Vandyk u. s. f. Drey Blätter, die er nach Correggio etzte, wurden aus des Mariette Kabinette um 250. Livr. verkauft. Man hat auch einige wenige Blätter, die Andere nach ihm verfertigten. Er blühete um 1660. *Sandrart* I. 361.

— — (Johann van), Maler von Leyden; Knuffer, Maler zu Utrecht, hernach Brouwer, und endlich van Goyen waren seine Lehrmeister. van Steen war der Besitzer eines Wirthshauses; er führte bey diesem Gewerbe ein liederliches und versoffenes Leben, dessen ungeachtet hat man treffliche Gemälde von ihm. Sein Genie ersetzte Alles, und er sprach von seiner Kunst als einer, der alle Geheimnisse derselben kannte. Er st. 1689. 53. J. alt. Die meisten Werke dieses Malers sind seiner herrschenden Neigung gemäß: Nämlich Tobaksstuben, Besoffene u. s. f. Wenige wußten ihre Figuren so wohl zu beleben als er: Man siehet leicht, daß er die Natur dabey zu Rathe zog; er malte auch Geschichte, die er edel und anständig vorzustellen wußte. Seine Zeichnung ist correct und die Färbung schön, besonders wenn er nicht betrunken war. Ueberhaupt bemerkt man in seinen Arbeiten einen leichten Pinsel und wohl ausgedrückte Charactere. Seine Werke trift man meist in französischen Kunstkabinetten an. J. Gole, J. de Blois, Basan, Heudelot u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn Theodor war in der Bildhauerkunst berühmt, und arbeitete an einem deutschen Hofe. *Descamps* III. 26.

Steene (Egidius van), Abt zu Notre Dame des Dunes in Flandern; baute von 1221. bis 1225. die Kirche seines Klosters, hernach verließ er seine Abtey und starb als Einsiedler. *Felibien* V. 234.

Steenree (Wilhelm oder Georg), ward um 1600 in Niederlanden geboren, und lernte bey seinem Vetter Cornelius Poelemburg. Ob er gleich in einigem Rufe stand, so sind doch seine Gemälde in so kleiner Zahl vorhanden, daß man sie kaum kennt. *Descamps* II. 47.

Steenwinkel (Heinrich), Maler zu Delft, lernte bey Johann Verkolie, und blühete um 1700. Er wußte Alles, was ihm von Malereyen vorkam, mit bewundernswurdiger Geschicklichkeit nachzuahmen. *Houbracken* II.. 286.

— — S. Steinwinkel.

Steenwyk (Heinrich van), geb zu Steenwyk um 1550., lernte bey Johann de Vries. Derselbe malte vornehmlich Architectur, und erlangte einen großen Ruhm durch die Kunst, womit er die innern Ansichten der Kirchen schilderte. Steenwyk besaß eine vollkommne Kenntniß des Helldunkels. Seine Bilder sind gewöhnlich Nachtstücke, worin die Dunkelheit durch Fakeln und Feuer unterbrochen wird, und man kann nichts Verständigers von den Wirkungen des Lichts sehen. Seine Werke sind sehr wohl ausgearbeitet, und man bemerkt in denselben ungemein leichte Pinselzüge. Er malte selten Figuren; die, so man in seinen Werken findet, sind meist von Breughel und van Tulden. Bey entstandenen Kriegsunruhen gieng er nach Frankfurt am Mayn, und starb daselbst 1604. — Sein Sohn Heinrich übte gleiche Kunst. Dieser arbeitete mit vielem Ruhm in königl. Diensten zu London, und starb daselbst. — Seine hinterlassene Wittwe zog nach Amsterdam, wo sie ihr reichliches Auskommen mit der Perspectivmalerey fand. In allen niederländischen Lebensbeschreibungen werden die Geschichten dieser zween Maler mit einander vermischt, welches ohne Zweifel auch mit ihrer Arbeit geschieht. J. Coelemans, F. Basan u. s. f. haben nach ihren Werken gestochen. *Descamps* I. 204.

— — ( ), malte zu Breda allerhand leb-

lose Gegenstände, die meist in emblematischen Vorstellungen des Todes bestehen. Vielmals siehet man Zeichen des Uebermuths bey einem Todtenkopf; öfters ein halberloschenes Kerzenlicht, Seifenblasen u. s. f. Seine Allegorien sind mit Verstand zusammengesetzt. Wie wenig aber aus eines Künstlers Arbeit auf seine Gesinnungen zu schließen sey, siehet man aus dem Betragen dieses Malers; er führte ein unordentliches und versoffenes Leben, und starb daher auch in dem größten Elend. Steenwyk blühete um 1670. *Descamps* III. 109.

Steevens (Peters), von Mecheln gebürtig, um 1600. kayserl. Hofmaler zu Prag, war ein großer Geschichtsmaler und geschickter Zeichner. *Descamps* I. 214. — Ein andrer Peter Steevens oder Stevens, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Derselbe war ein Maler und Kupferstecher, von welchem Basan einige Blätter anführt.

Stefaneschi (Johann Baptist), genannt Monte-Senario, ward 1582. zu Rom, einem kleinen Ort in dem Staat von Florenz geboren. Derselbe legte sich auf die Miniatur, wozu ihm die Bekanntschaften mit Andreas Commodi, Jacob Ligozzi und Peter Beretino wohl zu statten kamen. Er copirte nach Titian, del Sarto, Correggio, Raphael u. s. f. verfertigte auch einige Gemälde aus eigner Erfindung, wovon man in der großherzogl. Gallerie zu Florenz Verschiedenes zu sehen bekömmt. *Richardson* II. 107. urtheilet von seiner Arbeit: Sie sey viel schöner, correcter und von besserm Colorit als des D. Julius Clovio, die man im gleichen Pallaste siehet. Er wußte die verschiedenen Manieren seiner Originale vollkommen nachzuahmen. Dieser Künstler war ein Einsiedler des Servitenordens de Monte Sinario, und starb zu Venedig 1659. *Museo Fiorentino* II. 207.

Stefani (B.), Kupferstecher, arbeitete nach J. Pipi, M. A. Torbido, Titian u. s. w.

— — (Peter und Thomas de), wurden um 1230. zu Neapel geboren. Der erste lernte die Bildhauerkunst nach einigen antiken Statüen, und verfertigte Kruzifixe von Holz, die noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapel hoch verehrt werden. Auch ist das Grabmal Innocenz IV. in der dasigen bischöflichen Kirche von seiner Arbeit. Thomas legte sich auf die Malerey, und siehet man von ihm viele Werke in den Kirchen bemeldter Stadt Beyde lebten bis um 1310. und arbeiteten für Carl II. Sie sind die ältesten Künstler, die das Königreich Neapel aufweisen kann. *Domenici* I. 2. — Peter hatte einen Sohn, der den Beynamen Masuccio von seinem Taufpathe und Lehrmeister bekam. Dieser unterwies ihn in der Bau- und Bildhauerkunst, und sein Schüler suchte dieselbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Palläste und Grabmäler zu Neapel haben diesen Künstler zum Urheber. Er st. um 1387. *Domenici* I. 35.

— — (Siegmund), von Verona, malte für die Kirche St Gregor den Martyrtod des H. Laurentius auf Leinwand. Diese Tafel ist nebst dem Namen des Künstlers mit 1563. bezeichnet. *Pozzo* N°. 67.

Stefanini (Johann), florentinischer Maler, etzte um 1750. die Darstellung Christi im Tempel nach Bartholomé di St. Marco. *Basan.*

Stefano; Miniaturmaler zu Florenz, lernte bey Gherardo, der ihm Alles, was zu dieser Kunst dient, erblich hinterließ. Allein Stefano legte sich bald hernach auf die Baukunst, und übergab seinem Mitschüler Bocciardino den bemeldten Werkzeug. *Bottari* I. 424.

— — Fiorentino; Beyname von Stephan da Lapo, dessen Sohn Thomas unter dem Name Thomas di Stefano bekannt ist.

— — (Johann da San). S. Ponte.

— — (Johann di Mr.) S. den Art. Anton Federighi.

Stefano (Thomas di), des Miniaturmalers Stefano Sohn, lernte bey Lorenz Sciarpelloni, genannt di Credi, den er in niedlicher Ausarbeitung seiner Gemälde bestens nachahmte Er malte die Kränze und Verzierungen, welche man zu seiner Zeit an die Himmel (die man zu Umbertragung der Sacramente gebraucht) zu heften pflegte, besser als alle andere Maler. Auch arbeitete er in der Baukunst, und st. 1564. mehr als 70. J. alt. *Bottari* II. 186. — Diesen Namen trug auch Thomas da Lapo.

— — (Vincenz di), Maler von Verona, und Lehrmeister des Liberale, ahmte die Manier des Jacob Bellino nach. Ein Marienbild, welches er 1464. in der Benedictinerkirche Allerheiligen zu Mantua gemalt hat, ward nach dem Maaße selbiger Zeiten alles Ruhms würdig geachtet Man findet von diesem Künstler keine weitere Nachrichten bey Vasari, der sich doch auf eine andere Stelle seiner Malergeschichten beruft, noch bey Pozzo u. s. f. *Bottari* II. 352.

Stefanone (Maestro), Maler zu Neapel, lernte bey Mr. Simone und bey Januarius di Cola, seinem Mitschüler, mit welchem er nachher beständig arbeitete, da sie sich als Brüder liebten. Man siehet noch hin und wieder in den Kirchen zu Neapel von ihren Gemälden. Stefanone starb in hohem Alter um 1390. *Domenici* I. 72.

Stefanoni (Peter und Jacob Anton), Vater und Sohn, Kupferstecher von Vicenza, arbeiteten um 1630. zu Rom nach Ludwig Carraccio, G. Reni, u. s. f. Man hat von Peter ein Zeichenbuch von 40. Blättern, und die Stiche zu des F. Licetus antiken geschnittnen Steinen. Dieses Buch ist 1627. zu Rom gedruckt; sein Sohn J. A. ließ es 1646. zu Padua wieder auflegen. *Mariette* II. 271.

Stegani (Cajetan), Künstler von Bologna, zierte um 1750. mit Joseph Milani von Parma einige Zimmer des Pallastes Cima zu Rimino mit Frescogemälden. *Marcheselli.*

Steger (J.), deutscher Maler. E. Heinzelmann, Matheus Küssel, G. A. Wolfgang u. s. w. haben nach ihm historische Blätter geetzt.

Stegh (A.), Bildnißmaler, wird in dem Kupferwerke von J. Munikhuysen angeführt.

Stein (A. L.), Kupferstecher um 1765., etzte einige Blätter nach Rembrand; Verzierungen nach Berain u. s. w.

— — (Gottfried), Kupferstecher zu Augspurg, arbeitete nach Rubens, Schwarz, le Clerc u. s. w.

— — (Luwig), etzte nach G. Reni, Rembrand u. s. f.

Steinbach (Erwing von), fieng 1277. den Thurmbau der Cathedralkirche zu Straßburg an, und st. 1318. — Sein Sohn Johann führte diese Arbeit fort bis 1339. da er auch starb. — Savina, Erwings Tochter, verfertigte die Statüe des H. Johannes, die an einem Portale dieser Kirche zu sehen ist. S. den Art. Hilts. *O. Schadaeus.*

Steinbek oder **Vinlek**. S. den Art. N. Caron.

Steinberger (J. C.), Kupferstecher im XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm Landschaften mit Figuren und Thieren staffirt. Er arbeitete auch nach J. Jouvenet u. s. w.

Steiner (Ignatius), Miniaturmaler, arbeitete um 1755. zu Prag.

— — (J. N.), geschickter Bildnißmaler, arbeitete um 1760. zu Wien. J. G. und J. Ph. Hayd, J. Schmuzer u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Steinhart ( ), geschickter Bildschnitzler zu Regenspurg um 1730. Er verfertigte kleine historische Bilder in Elfenbein. Man siehet einige Stücke von seiner Arbeit in der dasigen Jesuiterkirche. Keyßler.

Steinmüller (Christian), eines Goldschmieds Sohn, war in großen Geschichtsbildern berühmt. Er studirte einige Zeit zu Rom, und ward von da in sein Vaterland zurückberufen, gieng aber vorher nach Wien, wo er unterschiedliche Gemälde verfertigte, von denen etliche mit vieler Ueberlegung und Verstand, andre aber ziemlich nachläßig und mit ungleicher Manier ausgearbeitet sind; jedoch erweisen alle, daß er ein verständiger Mann gewesen sey. Er lebte um 1660. Sandrart I. 329.

Steinvingh, Stenvik oder **Steinwig.** S. Steenwik.

Steinweghe ( ), etzte zehn Kinderspiele nach P. van Avont u. s. w.

Steinwinkel (Martin), niederländischer Maler, war vornehmlich in Abbildung der Pferde vortreflich. Er stellte dieselben so lebhaft und natürlich vor, daß sie von den lebendigen berochen und angewiehert wurden. Steinwinkel arbeitete um 1640. an dem königlich-dänischen Hofe. Baldinucci sagt in Bernhard Keil's Lebensbeschreibung: Steinwinkel habe in dem Schlosse Cronenburg an der Decke in der Königinn Zimmer die sieben Planeten gemalt, welche die Schweden bey Einnahme dieser Festung weggenommen. S. den Art. Wogter. Sandrart II. 77. — Steinwinkel, Baumeister, arbeitete an gleichem Hofe. Er wird von Marperger angeführt, der den Maler und den Baumeister für die gleiche Person hält.

Stella (Anton Boussonet), Maler von Lyon, lernte bey seinem Oheime Jacob Stella, dessen Manier er völlig nachahmte. Derselbe verfertigte in seiner Geburtsstadt viel gute Gemälde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinsels hoch geschätzt werden. In 1666. ward er Mitglied der königl. Academie zu Paris und derselben Professor Adjunctus. Er st. zu Lyon 1682. 48. J. alt. Dieser Künstler etzte auch in Kupfer. So kennt man von ihm z. B. die Geschichte der Töchter Jethro's nach N. Poußin. *d'Argensville.*

— — (Claudine, Antoinette und Francisce Boussonet), Antons Schwestern, lernten bey ihrem Oheime Jacob Stella die Anfänge der Malerey. Aber sie alle hielten sich an das Kupferetzen, worin Claudine vortreflich war; sie ist auch beynahe die einzige ihres Geschlechts, die es in dieser Kunst zur Vollkommenheit gebracht hat. Dieselbe arbeitete nach ihrem Lehrmeister, nach N. Poußin u. s. f. Antoinette etzte nach Julio Romano, und ihrem Bruder Anton. Francisce half ihrer Schwester Claudine in ihrer Arbeit. Diese st. 1676. und Claudine 1697. 61. J. alt. Baldinucci macht aus dieser letztern eine Mannsperson, und Papillon will behaupten, sie habe auch in Holz geschnitten. *le Comte* III. 120.

— — (Fermo), Bildhauer und Maler von Carravaggio, lernte bey Gaudentius Ferrari, und arbeitete für einige Kapellen zu Varallo. *Bartoli* II.

— — (Franz), Maler von Lyon, lernte bey seinem Bruder Jacob, dem er aber nicht gleich kam, obwohl er lange Zeit zu Rom studirt hatte. Fl. le Comte gedenkt (II. 88.) zweyer Kirchengemälde von seiner Arbeit, die aber in den heutigen Beschreibungen von den öffentlichen Gemälden zu Paris nicht mehr genannt werden. Er st. 1647. 44. J. alt. Guarienti, der ihn Stellaert nennt, beschreibt ihn als einen braven Landschaftsmaler, guten Zeichner, sinnreichen Erfinder und natürlichen Bildnißmaler. *Baldinucci* Sec. IV. p. 258.

— — (Jacob), Maler von Lyon, dessen Großvater, Johann Stella, Maler von Mecheln, um 1550. zu Paris arbeitete. — Franz, Johanns Sohn und Jacobs Vater, ward zu Paris geboren und setzte sich zu Lyon, wo er Landschaften und Bildnisse malte. Er starb daselbst um 1605. 52 J. alt. Sein Sohn Jacob kam in seinem zwanzigsten Jahre als ein wohlgeübter Zeichner in Italien, wo er sich als ein solcher an dem Hofe des Großherzogs Cosmus zu Florenz bekannt machte, bey den prächtigen Zurüstungen auf die Vermählung des Erbprinzen arbeitete, und für seine Bemühung wohl belohnt wurde, da er in dem Gehalte und Verpflegung dem Jacob Callot gleich gehalten ward. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt gieng er nach Rom und studirte daselbst eilf Jahre nach den antiken Statüen und Raphaels Gemalden, wodurch er sich einen guten Geschmack angewöhnte, viele Gemälde, die hernach in Kupfer gestochen wurden, verfertigte, und sich daselbst in Ansehn setzte. Alsdann reiste er nach Paris, wo er ein königliches Jahrgeld samt einer Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Seine Arbeit wurde so schön befunden, daß ihn der König mit dem St. Michaelsorden beehrte: Viele von seinen Werken kamen nach Spanien, und er arbeitete für viele Kirchen und Privatpersonen zu Paris und zu Lyon, verfertigte auch eine große Menge Zeichnungen für die Kupferstecher. Er starb zu Paris 1657. 61. J. alt. Seine Manier zu malen ist angenehm und wohl ausgearbeitet; er suchte beständig den Poußin nachzuahmen, daher sind seine Kinder- und Hirtenspiele, seine Perspective und Architecturen sehr schön. Stella war in kleinen Gemälden vortreflich. Man zeigt von ihm ein Urtheil Paris in der Größe eines Ringsteins, worin er fünf Figuren mit einer bewundernswürdigen Schönheit und Zartheit des Pinsels vorgestellt. Seine Zeichnung ist richtig, ob er gleich die Natur wenig zu Rathe zog. Seine Färbung ist practisch, und etwas zu röthlicht. Man würde seine Werke höher schätzen, wenn sie mehr belebt wären; sie sind aber gewöhnlich seinem Charakter gemäß, nämlich kalt und matt. Er hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen theils in Kupfer geetzt, theils Grau in Grau in Holz geschnitten. J. Couvay, P. Daret, F. Greuther, H. David, F. Poilly, G. Edelink und viel andere Stecher haben nach ihm gearbeitet. — Claudine und Francisce Stella, seine Nichten, haben nach seinen Zeichnungen eine Sammlung von Vasen auf 50. Blätter, und Kinderspiele auf 49. Blätter geetzt. Mariette besaß das Kupferwerk dieser Künstler in 460. Blättern, nebst 104. Stücken, die J. Stella in Helldunkel verfertigt. *d'Argensville.*

Stella (Jacob), Maler von Brescia, kam unter der Regierung Gregor XIII. nach Rom und arbeitete neben andern Künstlern in der vaticanischen Bibliothek und Gallerie, an der H. Treppe und in der Gregorianischen Kapelle sowohl in Musiv als in Gemalden. Er ward öfters von andern Malern zu ihren Werken berufen, indem er alle Theile der Kunst verstand, auch eine große Uebung und Fertigkeit besaß. Endlich kehrte er in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 85. J. alt. — Sein Sohn Ludwig erlangte in großen und kleinen Bildnissen vielen Ruhm. *Baglioni* p. 222.

— — (Ignatius). S. Stern.

— — (Paul), Kupferstecher, arbeitete nach Camillus Procaccino u. s. f.

— — (Vincenz), ein niederländischer, aber zu Brescia wohnender Maler, war Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, wo er 1594. eine Abhandlung verlas. Mariette glaubt, er sey vielleicht der vorgedachte Jacob Stella. *Lettere su la Pittura* IV. 386.

Stellingwerf (B.), niederländischer Landschaftsmaler, dessen Werke in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden.

Stellwag (Joh. Niclaus), Bildnißmaler, arbeitete an dem herzoglich-würtembergischen Hofe. J. J. Hayd, J. F. Schmidt u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Stelzer (Joh. Jacob), Kupferstecher zu Augspurg, arbeitete um 1770. für die Engelbrechtische und Klauberische Verlage. Schwäb. Schriftsteller.

Stendardo. S. Standart.

Stengel (Joachim Friedrich), war um 1740.

Director der Gebäude des Prinzen von Nassau-Usingen. Seither trat er in gleicher Eigenschaft in Dienste des Herzogs von Sachsen-Gotha.

Strenglen (Johann), Schwarzkunststecher zu Augspurg, lernte bey J. Georg Bodenehr und verfertigte sehr schöne Bildnisse nach M. Meytens, Dinglinger u. s. f. Er arbeitete seit 1743. zu Petersburg, wo er 1765. noch lebte. von Stetten Br. X.

Strengling (Joh. Philipp), Philipp Küffel, Joh. Jacob Beyer und Friedrich Breyer. waren künstliche und wohlverdiente Gold- und Silberarbeiter zu Augspurg nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. von Stetten Br. VIII.

Strenvick. S. Steenwyk.

Strepfenson ( ), englischer Bildnißmaler, nach welchem der berühmte John Smith in Schwarzkunst gearbeitet hat.

Strephan (Joseph), von München, lernte bey dem Kupferstecher Späth, und bey Heinrich Watteschoot. Er arbeitete einige Zeit zu Frankfurt am Mayn und zu Mainz, gieng aber um 1745. in seine Geburtsstadt zurück, wo er anfangs einen Bilderhandel trieb. Dieser Künstler malte mit seiner Ehefrau, zween Söhnen und einer Tochter Landschaften. Er ward größtentheils von Herrschaften zu Aufnehmung der Pläne ihrer Güter gebraucht, die sie von ihm malen ließen; zugleich war er ein geschickter Thier- und Vögelmaler, wovon man verschiedene seltene Muster in dem churfürstlichen Pallaste zu Nymphenburg sehen kann. Kunstzeitung 1772. S. 86.

Strephani (B.). S. Stefani.

— — (Georg Hermann), geb. zu Anspach 1579., etzte 1596. eine Sammlung von Vögeln u. s. w.

— — (Peter), Landschaftsmaler, arbeitete um 1590. an dem Hofe Rudolph II. zu Prag. Die Sadelers, Isaac Major, H. Hondius u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — Ein anderer Peter Strephani ist unter dem Namen Steevens zu suchen.

Strephano. S. Thomas da Lapo.

Strephanoni. S. Strefanoni.

Strephanus, Bildhauer, von welchem Pollio Asinius die Statüe des Herpiades besaß. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

— — (Carl), genannt de l'Aune, Kupferstecher von Straßburg, lebte noch 1580. 61. J. alt. — Sein Sohn Johann verfertigte Stiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ bemerkt ihre Zeichen S. 275. und 355. Es ist ganz glaublich, einer von diesen Kupferstechern sey mit Strephan de Losne der gleiche.

— — fecit. Diese Worte auf alten Kupferstichen bedeuten St. de la Houve.

Strephens (Peter), englischer Kunstliebhaber, zeichnete eine Menge malerische Gegenstände und merkwürdige Aussichten, die er auf seiner Reise in Italien antraf, wovon er um 1750. zween Bände in Kupfer geetzt. *Evelyn.*

Strern (Dietrich von), S. Staren.

— — (Ignatius), Maler aus Bayern, arbeitete zu Rom, wo er Strella genannt wurde. Er vollendete 1731. die Frescogemälde in der Kirche St. Johann von Lateran, die Johann Odasi unvollkommen hinterließ. Pascoli fällt II. 398. von dieser Arbeit kein allzugünstiges Urtheil. Man findet auch in andern Kirchen dieser Stadt von seinen Werken. Remy, der S. 85. eines von seinen Staffeleygemälden anzeigt, setzet sein Todesjahr auf 1746. *Titi.*

— — (Joh. Caspar), etzte das Bildniß von Johann Graf und Truchseß von Waldpurg, der von 1627. bis 1644. das Bisthum Constanz besaß.

— — (Ludwig), vermuthlich des Ignatius Sohn, studirte vier Jahre in der Academie zu Parma. Er malte um 1740. für die Kirchen St. Prassede, St. Nicolo der Lorenesi und St. Michele in Sassia zu Rom. Er war Mitglied der antiquarischen Gesellschaft zu London. P. Campana, J. Canale u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Titi.*

Strettler (Wilhelm), Maler und Kupferetzer zu Bern, lernte in seiner Heimath bey Jacob Waeber, in Zürich bey Conrad Meyer, und zu Paris bey dem jüngern Joseph Werner, seinem Mitbürger. Er arbeitete zu Straßburg bey Peter Aubry, wo er meist nach eigner Erfindung zeichnete, worunter des Sebastian Brands Narrenschiff sich befand, das nachher von Caspar Merian geetzt wurde. Für Carl Patin zeichnete er einen großen Theil seiner Medaillenwerke nach den Originalen. Er starb zu Bern 1708. Strettler war ein geschickter Zeichner, guter Miniaturmaler, und in den Gebräuchen des Alterthums wohl erfahren. Er schrieb auch ein Büchlein: **Bericht von dem rechten Wege zu der Malerey**, welches 1679. zu Bern gedruckt ist. Füßli II. 142.

Streudner (Marc Christoph und Esajas Philipp), zween Brüder, waren gute Bildhauer, Formschneider und Kupferstecher zu Augspurg. Sie hatten 1760. das Unglück an einer gleichen Krankheit, die endlich in eine Raserey ausbrach, zu sterben. v. Stetten Br. IX.

Streve od. **Strene** (Johann), genannt Mr. Jean, ein geschickter französischer Miniatur- und Oelmaler, arbeitete zu Venedig, wo man in der Kirche S. Basso eine Abnehmung vom Kreuze von seiner Hand siehet. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Zanetti.*

Strevens von Streinfels (Anton), ein Künstler zu Prag um 1555. Wolfgang und Philipp Kilian haben nach seinen Zeichnungen gestochen.

— — (Palamedes), genannt Palamedesz, holländischer Maler, ward zu London geboren. Sein Vater drechselte Gefäße und Becher von Porphyr, Agath, Jaspis und andern kostbaren Steinen. Er hielt sich lange Zeit zu Delft auf, und ward von Jacob I. nach London berufen. — Sein Sohn malte Feldschlachten und Lager im Geschmacke des Esajas van de Velde, und man rühmt seine Werke ungemein; allein er st. 1638. erst 31. J. alt. — Sein älterer Bruder, Anton, malte Bildnisse und Gesellschaften. Er war 1673. Director der Maleracademie zu Delft und st. 1680. 76. J. alt. C. Queborn, Ph. Kilian, C. Visscher u. s. f. haben nach ihnen gestochen. *Descamps* II. 118.

— — (Peter). S. Steevens.

Sthenis, trefflicher Bildhauer, blühete in der 114. Olympiade. Seine Arbeit bestand meist in Figuren von anbetenden, opfernden und weinenden Weibspersonen. Von seinen Werken waren ehemals zu Rom in dem Tempel der Eintracht und bey dem reichen Lucullus zu sehn. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Striefel ( ), geschickter Edelsteinschneider und Bildhauer, arbeitete um 1710. zu Hamburg. Er wird von Uffenbach II. 151. angeführt.

Strieler ( ), Stahlschneider, arbeitete um 1770. an dem churfürstlichen Hofe zu Dresden.

Striemart (Franz), Geschichts- und Bildnißmaler von Douay gebürtig, arbeitete zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken stehet man in den königl. Pallasten zu Marly und Fontainebleau. Striemart besaß einen ungemeinen Talent, die Gemälde großer Meister zu copiren. Er starb um 1740. ungefähr 70. J. alt. *Environs de Paris.*

Strilheid; Beyname von J. van Lin.

Strimmer (Oswald), deutscher Maler, von welchem Harsdörfer eine sehr apocryphische Geschichte und Erscheinung erzählt.

— — (Tobias), geb. zu Schafhausen in der

Schweiz 1534., ward ein berühmter Künstler und verfertigte viele historische Gemälde an den vornehmsten Häusern zu Frankfurt am Mayn, Straßburg und Schafhausen. Stimmer malte auch in Oel schöne Bilder für den Marggrafen von Baden und die Stadt Straßburg. Dann zeichnete er trefliche Werke auf Holz, welche sein Bruder J. Christoph schnitt; neben Andern eine Folge von biblischen Figuren, welche einen kleinen Quartband ausmachen; dieses Werk ist hoch geschätzt und zeigt einen großen Meister in der Erfindung und der Zeichnung an. Man zählt ihn auch selbst unter die Formschneider. Er starb frühzeitig zu Straßburg. — Tobias hatte drey Brüder: Abel, einen geschickten Glasmaler; s. den Art. Hagerich. — Josias, Maler, und den schon bemeldten J. Christoph, geb. 1552. Dieser erlangte großen Ruhm im Formschneiden; alle seine Blätter sind bewundernswürdig; zwar nicht enge schrafirt, noch sehr fein ausgearbeitet, aber markigt, herzhaft geschnitten, und verdienen das Lob aller Kenner. Er kam nach Paris, wo er unter dem Name des Schweizers bekannt ward. — J. Christoph hatte einen Sohn, der um 1660. Vieles nach des Chauveau Zeichnungen in Holz schnitt. Füßli I. 36. *Papillon* I. 296.

Stivax; antiker Bildhauer aus Cypern, machte sich durch die Statüe eines Menschen, genannt Splanchnoptes, der aus allen Kräften ein Feuer anbläst, berühmt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Stivens (Peter). S. Steevens.

Stnis; Name eines unbekannten Malers, von welchem man in der Fürstlich Lichtensteinischen Galerie zu Wien Nr. 352. das Bildniß St. Johann des Evangelisten in halber Figur findet. Dieses Gemäld ist im Ausdruck und in der Färbung so vortreflich, daß man es, ohne den Namen, für Vandyks oder Rubens Arbeit halten würde. *V. Fanti* p. 118.

Stocade. S. Helt.

Stocco (di), Beyname von J. Fancelli.

Stock (Andreas), Kupferstecher zu Antwerpen um 1620., arbeitete nach P. Brill, Rubens, Vandyk u. s. w. *Basan.*

— — (Johann van den), Kupferstecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

— — (J. M.), Kupferstecher von Nürnberg, arbeitete zu Leipzig, wo er um 1770. starb.

— — (Martin). S. Schoen.

Stockamer od. **Stokomer** (Balthasar), Bildhauer von Nürnberg, lernte bey Georg Schweigger. Er reißte in Italien, wo er sich mit elfenbeinern Bildern so berühmt machte, daß ihn der Großherzog von Toscana in seine Dienste nahm und nach Rom sandte, um seine Kunst weiter fortzusetzen. Er kam nach einigen Jahren in Deutschland zurück, arbeitete an verschiedenen Höfen und starb um 1700. Doppelmayr S. 253.

Stoelzel (   ), Kupferstecher zu Dresden, lernte bey Joseph Canale. Er arbeitete nach Dietrich, Schönau, Holbein, Besler u. s. w. um 1770.

Stoelzlin. S. D. Heschler.

Stoer (Lorenz), geschickter Maler und Formschneider zu Augspurg. Man siehet von ihm schöne Holzschnitte, die um 1567. gedruckt sind. Christ führt sein Zeichen S. 294. an. *Papillon* I. 229.

Stoerklein (F. A.), Kupferstecher zu Basel um 1730., etzte Bildnisse.

— — (Johann), gab um 1775. schweizerische Berg-Aussichten nach Caspar Wolf.

— — (Joh. Heinrich), Kupferstecher zu Augspurg um 1730., etzte Bildnisse u. s. w.

Stoerr (J. W.), Kupferstecher, arbeitete zu Nürnberg.

Stoeß (Franz), Kupferstecher, wird mit seinem Monogramm von Christ S. 183. angeführt.

Stoffe (J. B. D.), malte Feldschlachten von ziemlicher Größe. Man siehet eines von seinen Gemälden in der Galerie zu Salzdahlum, welches mit 1649. bezeichnet ist. Eberlein.

Stoffer (Joseph), Maler aus der Schweiz, lernte bey Anton Claza. Er war Corporal in der Wache des öffentlichen Pallastes zu Bologna. *Felsina pittrice* III. 189.

Stolker (   ), niederländischer Schwarzkunststecher, arbeitete nach Rembrand, Ostade, Steen u. s. w.

Stolz oder **Stolzhirs**, ein deutscher oder niederländischer Formschneider, wird von Papillon I. 133. angeführt. Christ bringt sein Zeichen S. 297. an.

Stom od. **Stomer** (Mattheus), eines holländischen Malers Sohn, lernte bey Julius Orlandino. Er malte in seines Lehrmeisters Geschmacke Landschaften und Feldschlachten, wodurch er sich berühmt machte. Stom arbeitete zu Verona, wo er in seinem 53. J. blind ward und sechs Jahre darnach 1702. starb. *Guarienti.* — Matham hat nach einem D. Stom gestochen.

Stomer (Johann), deutscher Maler, arbeitete lange zu Neapel. Er verfertigte für das Chor der dasigen Kapuzinerkirche zwey sehr schöne Gemälde mit starkem Colorit, großer Manier und solcher Leichtigkeit des Pinsels, daß man sie mit Verwunderung betrachtet. Man siehet auch viele andere Werke von seiner Hand, da er besonders in Nachtstücken sich berühmt machte. Der Marchese di Peralto zu Mailand besitzt von diesem Künstler fünf Gemälde aus der Leidensgeschichte Jesu in so vielen Nachtstücken; sie sind von einer beherzten und großen Manier, aber das Colorit ist schlecht; einige Köpfe sind von sehr großem Charakter. Domenici nennt ihn III. 155. Matthäus oder Bartholomé, aber Guarienti führt ihn unter dem Namen Johann an. Es ist auch in der That zu vermuthen: Dieser und Matthäus seyen nicht die gleiche Person.

Stomius, Bildhauer, der von Pausanias L. VI. angeführt wird, blühete nach der 60. Olympiade.

Ston (Anton), von Venedig, malte in der Schule St. Theodor daselbst ein ovales Bild von den Lebensgeschichten dieses Heiligen. *Bassaglia.*

Stoop (Rodriguez), portugiesischer Maler und Kupferetzer, kam in dem Gefolge der Königin Catherina in England, wo seine Arbeit bewundert wurde, bis Thomas Wyck, ein geschickter Maler, seinen Ruhm etwas verdunkelte. Er etzte einige Aussichten von der Stadt Lissabon, und einen Theil von den Fabeln, die F. Barlow 1678. herausgegeben. Man hat auch von ihm eine Sammlung von Pferden, die sehr geschätzt werden, weil sie überhaupt richtig gezeichnet, und mit vielem Feuer ausgeführt sind. — Der Name Stoop kommt mit so vielen Veränderungen in den Taufnamen vor, daß man vermuthen kann, es seyen zwey oder vielleicht drey Maler dieses Geschlechts. In dem Winklerischen Kabinette Nr. 536. z. B. findet man einen Bataillenmaler J P. Stoop. *Basan.*

Stoopendaal (Daniel), holländischer Kupferetzer, verfertigte eine Sammlung von Figuren und Thieren, die mit 1651. bezeichnet sind. Er radirte auch nach eigner Zeichnung 60. Aussichten, betitelt: Delices du Diemermeer; dann einige Blätter nach P. van Laer, genannt Bamboccio u. s. f. Eben den Namen Daniel Stoopendael findet man, als Kupferstecher, auf einem Werke, welches 1719. zu Amsterdam in dem Vischerschen Verlage in Folio erschien, und die Aussichten der an dem Vechtstrome gelegenen Lusthäuser, Gärten u. s. f. auf 49. halben Bogen und in 98. Prospecten vorstellt. *Basan.*

Stopp (Cornelius), ein Engländer, malte meist Hölen, Grotten, und schreckliche Wüsteneyen, die er so lebhaft und perspectivisch vorzustellen wußte, daß sie eher die Natur selbst als Gemälde zu seyn scheinen. Sandrart II. 77.

Stoppa (Caradosso) S. Foppa.

Stopper; Beyname von Tombe.

Storali (Johann), Architectur- und Ornamentmaler zu Bologna, lernte bey Cesar Baglioni. Er war zwar hurtig und geschwind in seiner Arbeit, aber in der Kunst mittelmäßig. *Malvasia* I. 351.

Storer (Christoph), Maler von Costanz, lernte bey seinem Vater und zu Mailand bey dem jüngern Hercules Procaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt und malte mit großer Fertigkeit in Oel und Fresco. Storer hielt sich meist zu Mailand auf, wo er in den Kirchen St. Bernhard, St. Eustorchius, St. Laurenz, St. Bernhardin, St. Peter Coelestin und della Pace, auch in der Carthause zu Pavia, und an vielen a. O arbeitete. Von ihm ist ein Altarblatt, die Himmelfarth Mariä, in der Abtey St. Peter auf dem Schwarzwald, und bey Freyburg in Breisgau ein Altarblatt von der Vermählung der H. Jungfrau. Man findet auch von ihm drey historische Bilder in der Gallerie zu Schleisheim. Er st. zu Mailand 1671. 60. J. alt. B. Kilian und G. A. Wolfgang haben Theses nach seinen Zeichnungen, und D. Joseph Cotta nach seinen Gemälden zu Mailand gestochen. Sandrart I. 324.

Stork (Abraham), geb. zu Amsterdam um 1650. war ein geschickter Maler in Seestücken. Er hatte eine gute Färbung, nebst einem feinen und geistreichen Pinsel, und brachte in seine Bilder unzählige kleine Figuren mit ungemeinem Verstand. Eines von seinen schönsten Gemälden stellt den Einzug des Herzogs von Marlborough zu Amsterdam auf dem Amstelflusse vor. Seine Seestürme erwecken wegen ihrer natürlichen Vorstellung Furcht und Schrecken. J. Ph. le Bas hat nach ihm einen Seesturm unter dem Titul: Cinquième Vue d'Italie gestochen. *Descamps* III. 282.

Stoß (Veit), Maler, Bildhauer und Kupferstecher von Cracau in Polen, arbeitete in seinem Vaterlande, wo seine Bildhauerarbeit mehrere Liebhaber fand als die Gemälde. Er kam um 1500. gen Nürnberg, wo er seinen beständigen Wohnplaz nahm, und Vieles für die dortigen Kirchen arbeitete. Er schnitzte auch für den König in Portugal die Bilder Adam und Eva aus Holz in Lebensgröße. Stoß starb zu Nürnberg 1542. 95. J. alt. Doppelmayr S. 191.

Stoßkopf (Sebastian), von Straßburg, lernte bey Daniel Soriau. Er malte Früchte, Gefäße, Gläser, Tische u. a. hausräthliche Sachen mit großer Geschicklichkeit nach der Natur Seine Arbeit kam in die Kunstkammern großer Herren; auch hatte er 1651. die Ehre, zwey Gemälde für Ferdinand III. zu verfertigen, welche sehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart I. 310.

Straaren oder **Straeten** (Heinrich van der), geschickter holländischer Landschaftsmaler, zeichnete sehr wohl mit rother und schwarzer Kreide. Er blühete um 1690. und gieng in England, wo seine Arbeit wegen der hurtigen und geistreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; seine Figuren sind in den Manieren von Ruysdael und Berghem gemalt. Dieser Künstler gerieth wegen seiner liederlichen Aufführung auf alle Weise in sehr elende Umstände. *Weyermann* III. 365.

Strabo, Beyname von C. Molenar.

Strada (Jacob), ein Mantuaner, machte sich im XVI. Jahrhundert durch seine Geschicklichkeit in Nachzeichnung antiker Medaillen berühmt. Man verwahrt in der kayserl. Bibliothek zu Wien zehn Bücher von seinen Zeichnungen alter griechischer und römischer Münzen, die sehr schön sind, wie man solches aus einigen Mustern schließen kann, die Lambeccius in seiner Beschreibung dieser Bibliothek in Stichen vorstellen ließ. Der Herzog von Sachsen-Gotha besitzet auch in seiner Büchersammlung 31. Bände Handschriften von diesem Antiquar. Ohne Zweifel sind die Medaillen, die sein Sohn Octav mit den Lebensbeschreibungen der römischen Kayser 1615. und 1629. in Druck gab, nach des Vaters Zeichnung verfertigt. *Marsy*.

Strada (Johann). S. **Stradanus**.

— — (Vespasian), eines spanischen Malers Sohn, wurde zu Rom geb und zeichnete von Jugend an die schönsten Gemälde und Bildhauerstücke dieser Stadt nach, besuchte auch die Academie, und ward ein guter und erfahrner Maler. Man siehet in den dasigen Kirchen und Pallästen schöne Werke von seiner Hand. Er malte auf Leder, womit er großes Geld verdiente, und st. unter der Regierung Paul V. 36. J. alt. Auch ezte er einige Blätter von eigner Erfindung. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 361. 372. und 376. *Baglioni* p. 155.

Stradanus, gewöhnl. **van der Straet** (Johann), geb. zu Brügge 1536., lernte bey seinem Vater, bey Maximilian Frank und bey Peter Aertsens. Er reiste frühe in Italien, wählte Florenz zu seinem Aufenthalt und malte viel große Werke in Oel und Fresco; mit Vasari arbeitete er in den Sälen und Zimmern des Großherzogl. Pallastes, und mit Franz Salviati an vielen a. O. Sehr viele Tapezereyen der großherzogl. Palläste zu Florenz und Poggio a Cajano wurden nach seinen Cartons verfertigt, und diese letzteren bestehen in allen Gattungen Jagden, womit bey zwanzig Zimmern dieses Pallastes angefüllt sind. In der Kirche der Verkündigung malte Stradanus Christus am Kreuze, welches Bild samt den übrigen Leidensgeschichten unsers Heilandes von Philipp Galle auf zweyerley Arten gestochen wurde. Er componirte und zeichnete sehr wohl, besonders Pferde, und besaß ein gutes Colorit, ward auch jederzeit für einen großen Künstler und eines der vornehmsten Mitglieder der Academie gehalten. Er st. seiner Grabschrift zufolge, die in: Serie VII. 181. angeführt ist, 69. J. alt. Die nach seinen Werken verfertigten Stiche werden auf 388. Blätter geschäzt. — Sein Sohn Scipio arbeitete in gleicher Kunst. *Descamps* I. 159.

Straes (Adam), Bildschnitzler in der Grafschaft Nassau; verfertigte von 1617. bis 1622. die viele Schnitzarbeit an der Kanzel der St. Michaelskirche zu Zwoll. Uffenbach II. 363.

Straet oder **Straß** (Johan van der). S. Stradanus.

Straeten (van der). S. Straaten.

Straforo, Beyname von A. Nobili.

Strabowsky (Bartholomé), Kupferstecher zu Breßlau um 1740. radirte verschiedene Bildnisse, u. s. w.

Strange (Robert), aus einer der Orcadischen Inseln bey Schottland gebürtig, lernte das Kupferstechen zu Paris bey J. P. le Bas, und zeigte damals schon so viele Geschicklichkeit, daß ihn sein Lehrmeister mit einem starken Gehalt bestellen wollte, welches er aber ausschlug. Er arbeitete darauf nach den Gemälden der größten Meister, mit dem Ruhm eines der beßten Stecher seiner Zeit. Um 1758. that er eine fünfjährige Reise in Italien, und zeichnete daselbst so viel nach den schönsten Gemälden, daß er für sein Lebtag genug hat, um in England nach denselben seinen treflichen Stichel zu üben. Strange erfand eine neue Manier, mit vier einzigen Farben Zeichnungen zu verfertigen, welche die Originale vollkommen nachahmen: Er wählte meist Gegenstände, die er bey den Malern der Grazien: Correggio, Raphael, Titian, Guido, Maratti, u. s. f. fand. Hannibals Caraccio Arbeit ist für seinen fließenden Grabstichel schon zu wild. Strange ist wirklich einer der großher-

zigsten Künstler, der blos für den Ruhm und den guten Geschmack arbeitete, und sich nicht durch den unedeln seiner Zeit verleiten ließ, sein Glück durch Ausarbeitung verächtlicher und seiner Kunst unwürdiger Gegenstände zu befördern. Er gab 1769. ein Verzeichniß von 32. Zeichnungen, die er während seinem Aufenthalt in Italien nach den ersten Meistern verfertigt, mit Anmerkungen von ihrem Leben und Werken, u. s. f. heraus. Er war Mitglied der Academien zu Paris, Rom, Florenz, und Bologna, auch Professor der Academie zu Parma, und der antiquarischen Gesellschaft zu London einverleibt. Man sagt, er habe um 1774. wegen einigen Verdrießlichkeiten mit der Academie zu London, sich nach Paris begeben. *Basan.*

Stranover ( ), Früchte- und Geflügelmaler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts geboren ward, lernte bey Bogdani, einem ziemlich guten Maler. Er hielt sich eine geraume Zeit zu Dresden auf, und zog hernach in England. Die Haltung wird in seinen Gemälden fehlerhaft gefunden, indem er das Vordere von dem Grunde seiner Gegenstände nicht gehörig unterschied. *Hagedorn* II. 665.

Strappa (Peter), Baumeister von Perugia kam 1664. in die Academie St. Lucas zu Rom, arbeitete zu Mayland, und st. daselbst um 1680. 70. J. alt. *Pascoli* p. 201.

Straß (Johann van der). S. Stradanus.

Strasser (Joh. Rudolph), geschickter Glasmaler zu Zürch in der Schweiz. Man sieht von ihm hin und wieder einige schöne Stücke, besonders in dem Lazareth an der Spannweid, das letzte Abendmahl. Er st. 1687. erst 25. J. alt. — Eine seiner Verwandtinnen, namens Regula, machte sich in dem XVIII. Jahrh. im Malen und Sticken von Blumen und Insecten berühmt. *Msc.*

Straton, antiker Bildhauer, arbeitete mit Xenophilus. Beyde verfertigten gemeinschaftlich die Statüe des Aesculaps, der als eine Gottheit sitzend vorgestellt ist; neben ihm die Bilder der Gesundheit und der beyden Künstler. Ein Werk, welches zu Argos aufgerichtet und sehr gerühmt wurde. *Pausanias* L. II.

Stratonicus, antiker Silberarbeiter, bildete auf einer Flasche einen schlafenden Satyr ab. S. auch die Art. Clesias und Isigonus. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Straub (Gabriel), künstlicher Goldschmied zu Zürch in der Schweiz, verfertigte viel schöne Werke von getriebner Arbeit, wozu er sich gewöhnlich der Zeichnungen des Matthias Füßli bediente. Er lebte um 1650. Sandrart II. 73.

— — (Johann) Joh. Georg, eines Bildhauers Sohn von Wiesensteig, einem Churbayrschen Städtchen. — Dieser hatte noch vier Söhne, die er alle in seiner Kunst unterwies und in den Stand setzte ihren guten Unterhalt zu finden. Philipp kam nach Gräz in Steyermark; Joseph nach Marpurg; Joh. Georg nach Rakersburg, und Franz nach Agram in Kroatien. Johann geb. 1704. kam nach seines Vaters Unterricht zu Gabriel Luidel, von Mähring in Bayern, Hofbildhauer zu München, wo er an Auszierung der churfürstlichen Zimmer mitarbeitete. Straub gieng darauf nach Wien; hier studirte er fleissig in der Academie, und arbeitete daneben bey Ignaz Gunst und Christoph Mader. Nach einiger Zeit berief ihn der Hofbildhauer Andreas Feistenberger nach München zurück, bey welchem Straub ein Jahr lang arbeitete, worauf er selbst die Stelle eines Hofbildhauers erlangte. Man siehet von diesem Künstler sehr viele und schöne Arbeiten in Kirchen, Pallästen und Gärten dieser Residenzstadt und derselben Gegenden. Er lebte noch 1772. Kunstzeitung 1772. S. 53

Strauch (Georg), Maler von Nürnberg, lernte bey Johann Hauer. Er malte in Oel- Wasser- und Schmelzfarben, etzte auch in Kupfer. Seine Werke werden hoch gehalten. Die Kiliane, J. Sandrart, Melch. Küssel, A. Khol, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Strauch st. 1675. 62. J. alt. Doppelmayr S. 233.

— — (Lorenz), geb. zu Nürnberg 1554. war ein geschickter Bildnissemaler, und verfertigte derer viele hundert. Nebendem zeichnete er verschiedene Prospecte der Stadt Nürnberg, die in Kupfer geetzt wurden. Er st. um 1630. Doppelmayr S. 217.

Strauß (Bernhard), von Marchdorf an dem Bodensee gebürtig, verfertigte um 1670. zu Augspurg schöne Bilder in Elfenbein, Edelsteinen, Buxbaum und Silber. Sandrart I. 352.

— — (Gottfried). S. den Art. J. F. Heinzel, seines Schülers.

— — (Johann), Kupferstecher zu Kiel, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Strebel (Johann), portugiesischer Maler, studirte zu Rom in der Schule des Ritters Benefiale. Er war im Zeichnen des Nackten besonders stark, und gieng in sein Vaterland zurück, wo er um 1760. mit vielem Ruhm arbeitete. Dieser Maler hat nach C. Maratti geetzt. *Lettere su la Pittura* V. 32.

Streek (Jurian, d. i. Georg van), geb. zu Amsterdam 1632. besaß ein besonderes Genie, leblose Gegenstände zu malen: Bücher, musikalische Instrumente, Sinnbilder auf den Tod, u. s. f. Sie haben alle ein melancholisches Ansehn, und zeigen die Beschaffenheit seines Gemüths an. Schatten und Licht wußte er unvergleichlich zu beobachten, und seine Gemälde werden sehr gesucht. Er st. in seiner Geburtsstadt 1678. — Sein Sohn Heinrich, geb. 1659., lernte die Bildhauerkunst bey Wilhelm van der Hoeven, die er zwar Lebenslang übte, daneben abrr jederzeit eine Neigung zur Malerey blicken ließ; dieser zufolge lernte er nach des Vaters Tod diese Kunst bey Emanuel de Witte, und malte nach seiner Manier schöne Perspective. *Houbraken* II. 290.

Streng ( ), Bildnißmaler zu Stockholm um 1740. Bergquist, Gerling, u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Stresor ( ), geschickte Miniaturmalerin zu Paris, ward 1677. als Mitglied der königl. Academie aufgenommen. Der ältere Niclaus de l'Armessin hat nach ihm gestochen. *Guerin* p. 160.

Streren (Heinrich van der). S. Straaten.

Strick (Peter). S. B. Beschey, seinen Schüler.

Stridbeck (Johann), geb. zu Frankfurt am Mayn 1707. brachte die Palläste, Schlösser, Lusthäuser, u. s. f. des Königreichs Schweden und der Stadt Stockholm um 1740. in Kupfer.

Striep (Christian) niederländischer Maler, blühete um 16.o. und ahmte in der Kunst, Disteln und andere wilde Pflanzen zu mahlen, den Otto Marcellis nach. Hierin unterrichtete er auch den Abraham Hens in seiner Kunst. — Um gleiche Zeit lebten Jacob van Hassel, der schöne Landschaften mit römischen Ruinen malte; Bernhard Bisbink, ein Schüler von Johann Both; Theodor von Duivelant; Abraham van Dyk, der moderne Gegenstände malte, und seine meiste Lebenszeit in England arbeitete, und Cornelius Slingerlant von Dortrecht. Dieser ward in der niederländischen Schilderbent zu Rom Seehahn genannt, weil er zweymahl Reisen in Italien zur See gemacht hatte. Nach seiner Heimkunft war er zugleich ein Maler und ein Koch. *Houbraken*, II. p. 345.

Stringa (Alexander). S. Sbringa.

— — oder Strina (Ferdinand), Priester zu Neapel; etzte in das Museo Ercolano. S. den Art. Joseph Alloja. *Gandellini* III. p. 408.

Stringa (Franz), Maler von Modena; studirte nach Ludwig Lana. Er bekam die Aufsicht über die herzogliche Gallerie, und ward durch fleißiges Betrachten der dortigen treflichen Gemälde und Zeichnungen ein sehr geschickter Künstler. Stringa zierte die Kirchen, Palläste und herzoglichen Säle zu Modena, Venedig und a. O. mit seiner Arbeit, malte mit fertiger und geistreicher Manier und guter Färbung Geschichte, Landschaften, Verzierungen und Architectur; verfertigte auch einige Kupferstiche. Er starb zu Modena 1709. 71. J. alt. L. Tinti hat nach seiner Zeichnung ein Titulkupfer zu des Herzog Franzen von Modena Leichenbegängniß gestochen. *Guarienti.*

Strobel (Bartholomé) von Breßlau gebürtig, war kaiserl. Hofmaler und arbeitete um 1642. zu Elbing, in Diensten Uladislaus IV. Königs in Polen. Der Dichter Martin Opitz machte zu seinem Ruhm Verse, die einem Buche, welches Strobel von seiner Kunst geschrieben haben soll, vorgesetzt wurden. Descamps gedenkt seiner beyläufig in Egidius Schagens Lebensbeschreibung. — Man findet auch Bildniße, nach D. und Wilhelm Strobel, von Joachim und Jacob Sandrart, B. Vogel, u. s. w. gestochen.

Stroelin (Rudolph), Stadtbaumeister zu Regenspurg, baute um 1650. die schöne H. Stiftskirche daselbst. Marperger.

Strohmeyr (Mattheus Jacob), geschickter Goldarbeiter von Augspurg, arbeitete eine geraume Zeit zu Berlin. Er verfertigte schöne fein getriebene Degengefässe, Stockknöpfe, u. s. f. und starb 1766. 47. J. alt. Von Stetten Brief IX.

Stroiffi (Hermann), Maler von Padua; lernte bey Bernhard Strozzi, und seine erste Arbeit gleicht seines Lehrmeisters so genau, daß die Liebhaber und Verkäufer beständig mit einander streiten, welchem von beyden die feilen Gemälde zuzuschreiben seyen. Er veränderte zu Venedig diese Manier, und folgte mit mehrerm Vortheil des Titians. Man sieht hievon ein Beyspiel in einem Gemälde der kleinen Spitalkirche dieser Stadt, welches die von vielen Engeln begleitete H. Jungfrau, und in dem Vorgrund verschiedene Heilige abbildet. Die obere Gruppe ist von besonderer Schönheit und einer zierlichen Manier. Er blühete um 1640. *Boschini* p. 520.

Strongylion; antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe einer Amazonin, die wegen ihrer schönen Schenkel sehr berühmt und deswegen Eucnemon genannt wurde. Nero führte diese Statüe allenthalben mit sich. Er war auch in Thieren, vornemlich in Ochsen und Pferden vortreflich. *Junius.*

Stroza, Strozza oder Strozzi (Peter), Baumeister und Maler; hatte in der erstern Kunst wenige seines gleichen. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts und war Professor zu Pisa. *Erythraeus.*

Strozzi (Bernhard), ward zu Genua Cappuccino und zu Venedig Prete Genoese genannt. Dieser Maler, von Genua gebürtig, lernte bey Cesar Corte und bey Peter Sorri. Er begab sich in den Kapuzinerorden, den er aber auf erhaltene päbstliche Erlaubniß wieder verließ, damit er seiner Mutter desto besser beystehen könnte. Nach derselben Absterben verlangte dieser Orden, daß er sein voriges Gelübd erfüllen sollte, und kam er über dessen Verweigerung in ein langwieriges Gefängniß, aus welchem er in priesterlicher Kleidung nach Venedig zu entfliehen das Glük hatte; daselbst bediente er die Herrschaft als Maler und Kriegsbaumeister. Dieser Künstler kann den beßten Malern seiner Zeit an die Seite gesetzt werden. Er hatte eine geschmacksvolle Manier und ahmte das Colorit des M. A. Caravaggio nach; doch ist seine Zeichnung nicht richtig genug. Die Ideen seiner Köpfe sind zwar natürlich, aber zuweilen niedrig und unedel; seine Färbung ist sehr natürlich und stark. Ein S. Laurentius, der die Kirchengüter unter die Armen austheilt, den Strozzi für die Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig malte, ist vortreflich, von sehr schönem Colorit, grosser Manier, schöner Ausarbeitung, mit grossem Geschmacke gezeichnet und von grossem Charackter. Er st. zu Venedig 1644. 63. J. alt, und ward in der Kirche St. Fosca begraben. P. Monaco, A. J. Prenner, Ph. A. Kilian, J. C. Reinsperger, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat mit einer Manier, die Rembrands würdig ist, in Kupfer geezt. *Soprani* p. 155.

Strozzi (Zenobius), aus einer adelichen Familie 1412. zu Florenz geboren; lernte bey Johann Angelico da Fiesole. Er verfertigte sehr viele Gemälde für die Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt, die zum Theil noch heut zu Tage gesehen werden. *Bottari* I. 315. u. *Giunta* p. 36.

Strudel (Peter) geb. zu Khloes in Tyrol um 1660. lernte bey seinem Vater Bartholomé, einem Bildhauer, und kam gar jung nach Venedig in J. Carl Loths Schule. Er war kaiserlicher Hofmaler, und von Leopold I. in den Freyherrnstand erhoben. Die herrschaftlichen Palläste und Kirchen zu Wien sind mit seiner Arbeit geziert. Er malte mit einer glühenden Färbung, und man bewundert vornehmlich die nackten Kindlein, von welchen sehr schöne Bacchanalen in der churfürstl. Gallerie zu Düsseldorf gesehen werden. Joseph I. ernannte ihn zum ersten Director der 1705. neuerrichteten Mahleracademie zu Wien, wo er 1717. starb. — Seine Brüder, Paul und Dominicus, machten sich durch viele Statüen von Marmor und Erzt berühmt; die H. Dreyfaltigkeitssäule auf dem Markte zu Wien ist von ihrer Arbeit. Kaiser Joseph erklärte sie samt allen ihren Nachkommen zu Reichsfreyherren. Die Beschreibung der Gallerie zu Düsseldorf nennt Petern den Ritter Strubi, und Pozzo, der diese Künstler S. 229. Strudem heißt, berichtet: Sie seyen von deutschen Eltern zu Verona geb. und um 1680. gen Wien gezogen. C. Mogalli hat nach Peter gestochen. *Hagedorn* p. 168.

Strutt (Joseph), ein Engländer, gab zwey interessante Werke von den Alterthümern seines Vaterlandes. Er selbst ezte alle Tafeln, die sehr zahlreich sind.

Struyf (Peter), Bildhauer, von welchem man den St. Anna-Altar der Cathedralkirche zu Antwerpen, mit Figuren geziert, siehet. *Description des peintures, etc. d'Anvers.*

Struyck ( ), niederländischer Insektenmaler. Man siehet von seiner Arbeit in berühmten Kunstsammlungen.

Stuart (P. Bernhard), geschickter Baumeister und Ordensmann bey den Schotten zu Regenspurg, hielt sich einige Jahre zu Augspurg auf, untersuchte die dasigen Wassergebäude, und baute 1739. den grossen und schönen Schauspielsaal bey den Jesuiten, der von J. G. Bergmüllers Pinsel geziert ist. von Stetten Brief IX.

— — (Jacob), Maler, Baumeister und Kupferetzer aus England, ahmte um 1747. in seinen Stichen getuschte Zeichnungen nach, und arbeitete um diese Zeit zu Rom, wo er nach einer Zeichnung von Raphael die Schlagung des Felsens ezte. Er gab mit Niclaus Revete, Baumeister, die Alterthümer von Athen, die sie beyde gemessen und nach der Natur abgezeichnet hatten. Der erste Theil kam 1762. zu London in größtem Formate ans Licht. Man kann nichts Schöneres in dieser Art sehen.

Stubbs (Georg), geschickter englischer Landschafts- und Thiermaler, blühete um 1760. Derselbe schrieb eine trefliche Abhandlung von Zergliederung der Pferde, wovon die Stiche so wohl als die Zeichnungen von seiner eigenen Hand und sehr geschätzt sind. Er hat auch andere Blätter geezt — Sein Sohn Johann, G. Woolet, B. Green, Elowes, Pether, u. s. f. haben nach seinen Erfindungen in Kupfer gearbeitet. *Basan.*

Stuber (Niclaus), Maler von München, lernte, nebst seinen Brüdern Joseph und Franz, bey ihrem Vater Gottfried, übertraf sie aber alle in der Kunst sehr weit. Er hielt sich lange in Italien auf; seine Zeichnung ist männlich und im Geschmacke der römischen Schule, die Färbung sehr angenehm, und die Compositionen wohl gewählt. In der Architectur war er besonder vortreflich. Als um 1716. Comp, churfürstl. Hofmaler zu München, starb, der sich vorzüglich mit Auszierung der Schaubühne berühmt gemacht hatte, ward Stubern diese Stelle aufgetragen. Der Churfürst anvertraute ihm auch die Besorgung der Frescomalereyen des Schloßes Schleißheim. Füßli III. 126.

Stubly (T.), englischer Bildnißmaler, lebte um 1730. Man hat Schwarzkunstblätter, die John Faber nach seinen Werken geschabt hat.

Studer (Joh. Rudolph), Mahler von Winterthur, wo er 1700. geb. ist, lernte bey einem Flachmaler; aber sein eigener Trieb und Fleiß ersetzten diesen Mangel des Unterrichts. Er malte in Oel, Miniatur und Email mit vielem Beyfall. Studer arbeitete zehn Jahre zu Basel, und gieng von da nach Paris, wo er nach J. F. de Troy und Grimoux studirte. Nach einem vierjährigen Aufenthalt begab er sich nach Genf, Neuschatel, Bern. Als er zwölf Jahre in dieser letzten Stadt zugebracht hatte, gieng er nach Holland und England, kam aber in Holland zurück, wo er sich 1769. noch aufgehalten haben soll. Studer hatte alle Eigenschaften eines guten Bildnißmalers; er zeichnete richtig, seine Farbe ist die Natur, und seine Stellungen sind schön und der Wahrheit gemäß. J. J. Hayd hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füßli III. 147.

Studie oder Studio; Beyname des Franz van der Kappen, und hernach Heinrichs van Linth.

Stuerbelt (F.), niederländischer Kupferstecher im XVII. Jahrhundert; arbeitete in Holland und zu Hamburg. Unter seinen Blättern ist das Bildniß der Cardinals Mazarin zu bemerken.

Stumm (Johann), ein würklich stumm und tauber Maler zu Hamburg um 1647. hatte in der Aehnlichkeit seiner Bildnisse wenige seines Gleichen, aber seine Manier ist etwas unangenehm. Sandrart II. 77.

Stur (Juriaen) S. den Art. Theodor Lubiniesky, seines Schülers.

Sturm (Anton) S. den Art. Roman Boos, seines Schülers.

— — (Leonhard Christoph) gelehrter Mathematiker und geschickter Baumeister, geb. zu Altdorf, einer Nürnbergischen hohen Schule 1669. Ward erstlich Professor bey der Ritteracademie zu Wolfenbüttel, hernach auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, nachgehends Fürstlich Meklenburgischer Oberbaudirektor zu Schwerin. Sturm machte sich durch Herausgabe vieler zur Baukunst dienlicher Schriften berühmt, unter welchen sich vornehmlich die Anweisung zu der bürgerlichen Baukunst befindet, welche Niclaus Goldmann in Handschrift hinterlassen hatte, und zu Augspurg in 16. Bänden gedruckt ist — ferner die Abrisse zu dem prächtigen Braunschweigischen Lustschlosse Salzthalum, und eine neue Säulenordnung, die er seinem Vaterlande zu Ehren die Deutsche nannte, befinden. Diese Ordnung hat so gute Proportionen als die andern alle, und stehet viel prächtiger als die Jonische. Er st. zu Blankenburg als herzoglich Braunschweigischer Baudirector 1719. S. den Art. P. Marquard. Doppelmayr S. 129.

Sturmberg (J. C.) S. den Art. S. C. Stanley, seines Schülers.

Sturt (Jean), englischer Kupferstecher, geb. 1658. st. um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Stuvens (Ernest), geb. zu Hamburg 1657. lernte bey Hinz, zu Amsterdam bey Johann Voorhout und bey Wilhelm van Aelst; allein von allen diesen Manieren gefiel ihm keine so wohl als des Abraham Mignon, der ihn im Blumenmalen unterwies, worinn er alle andern, seinen Lehrmeister ausgenommen, übertraf. Seine verabscheuenswürdige und höchstausschweifende Lebensart, auch weil er das gemeine Volk wider seine Obrigkeit aufwiegelte, bracht' ihn zweymal ins Gefängniß, und endlich ward er aus Amsterdam verbannt. Hierauf begab er sich nach Rotterdam und verfertigte noch sehr viele Gemälde, die in hohem Werthe sind. Seine Blumen sind von guter Färbung, dünne und wohl geordnet. *Descamps* III. 372.

Sua (Raphael) von Sagno in der Landvogtey Mendrys gebürtig, lernte zu Bologna bey Ferdinand Galli-Bibiena, und arbeitete nachher mit dessen Sohne Joseph Bibiena in Gesellschaft zu Wien u. s. w. Er war ein treflicher Zeichner in der Architectur und Perspectiv. Nachdem er sich durch seine Geschicklichkeit ein schönes Vermögen erworben, gieng er in sein Vaterland zurück und beschäftigte sich meist mit Zeichnungen für große Herren. Er st. 1766. 58. J. alt. Füßli IV. 159.

Suaneburg (Wilhelm van), sehr geschickter Kupferstecher, arbeitete um 1600. zu Leyden nach A. Bloemaert, M. J. Mirevelt, P. Moreelsen, Rubens, u. s. f. Seine Blätter, die er mit dem Grabstichel verfertigte, sind wegen ihrer zarten, reinlichen und schönen Schrafierungen sehr reizend. Christ bemerkt S. 203. und 385. sein Monogramm, und Basan seine besten Blätter. Gandellini macht aus diesem zween Kupferstecher, und nennt den andern Cornelius.

Suanefeld. S. Schwanevelt.

Suardi (Bartholomé) genannt Bramantino, Maler und Baumeister zu Mailand. Derselbe war der erste, der den damaligen noch dunkeln Zeiten der Zeichen- Mahler- und Baukunst ein Licht anzündete. Er verfertigte unter Niclaus V. verschiedene Gemälde in den Zimmern des Vaticans zu Rom; zeichnete die Alterthümer in der Lombardie, schrieb davon ein Buch, und ein anderes von den Regeln der Perspectiv. Man findet auch noch verschiedene Gebäude in Wesen, die nach seinen Rissen verfertigt sind. Bramantino blühete um 1450. Als Raphael um 1514. aus Befehl Julius II. etliche Zimmer des Vaticans malen sollte, wurden fast alle daselbst befindliche Gemälde ausgelöscht. Dieses Schicksal betraf auch des Bramantino Arbeit; da aber unter derselben einige sehr schöne und wohl ausgearbeitete Bildnisse berühmter Männer sich befanden, ließ sie Raphael vorher copiren. Sein Erbe Julius Romanus machte hernach aus diesen Copien dem bekannten Paul Jovius ein Geschenk, wodurch dieser seine Sammlung stattlich vermehrte. Der Baumeister Bramante studirte nach seinen Zeichnungen. Einige Schriftsteller irren sich, da sie glauben, daß der Beyname Bramantino von letztgedachtem Bramante entweder wegen Verwandtschaft, oder daß er des unsrigen Schüler sollte gewesen seyn, herkomme; da doch des Bramante Familienname Lazzari, und derselbe von Urbino gebürtig war, auch wenige Zeit vor des Bramantino Absterben gebohren wurde. S. den Art. G. de Ursinigo. *Guarienti.*

Suardo (Joh. Baptist), verstand die Perspectiv sehr gründlich, war ein geschickter Former und ein treflicher Stahlschneider. Diese letztere Kunst übte er in der Münze zu Mailand unter der Aufsicht seines Schwiegervaters, Leo Leoni; dem er in der Stelle eines Münzmeisters folgte. Suardo blühete um 1560. *Lomazzo* p. 164.

Suarz. S. Schwarz.

Suave oder Suavius, Beyname von Lambert Suterman. Basan und Humbert machen aus Lambert Suavius einen Schüler

von Lambert Suterman genannt Lombart. Zum Beweis dessen, zeigt man ein Blatt, bezeichnet: *Lambert Lombardus* inv. L. S. sc. — Man findet auch einen Stecher Namens Johann Suare, der nach G. Reni u. s. f. etzte. Nachricht v. Künstlern 330.

Subissari (Sempronius) S. den Art. Dominicus Sani. Man findet seinen Namen als Zeichner auf dem Blatte des Grabmals Gregor XIII. von Jacob Frey.

Subisso. S. Sobisso.

Subleo. S. Sobleau.

Subleyras (Peter) geb. zu Usez 1699. lernte bey seinem Vater Matthäus, einem mittelmäßigen Maler, und zu Toulouse bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erstaunen seines Lehrmeisters zunahm. In der königlichen Academie zu Paris erlangte er den ersten Preis, worauf er 1728. als königl. Pensionair gen Rom gieng, wo er seine übrige Lebenszeit zubrachte. Er heyrathete 1739. Maria Felicitas Tibaldi, eine berühmte Miniaturmalerin. Subleyras setzte sich durch seine Geschicklichkeit in solches Ansehn, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein großes Gemäld zu verfertigen auftrug, worinn er eine Meße vorstellte, die der H. Basilius in Gegenwart Kaiser Valens gehalten. Dieses Bild ward sogleich in Musiv gearbeitet, welches zu einem Altarblatt der St. Peterskirche dienet; das Urbild aber findet sich in der Kirche St. Maria degli Angioli alle Terme. Subleyras st. 1749. 50. J. alt. Man bemerkt in seinen Arbeiten eine zierliche Färbung, zarten Pinsel und schöne Composition. In der Theorie seiner Kunst hatte er wenige seines gleichen. Er etzte auch einige Blätter nach seinen eigenen Erfindungen. Barbaut, H. Frezza, R. Pozzo, Parrorel, Galimart, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Subregondi. S. Sebregundi.

Subtermann (Justus). S. Sustermans.

Sudenti (Christoph, Thomas und Peter) Glesser von Modena, verfertigten zu Ende des XVI. Jahrhunderts vielerley künstliche Arbeit von Erzt, als Statüen, Geschütze, Gloken, u. s. f. *Vedriani* p. 97.

Suelt (Hamer). Unter diesem vermuthlich unrichtigen Namen beschreibt Gandellini einen Kupferstecher, der verschiedene Städte und schöne Landschaften geetzt habe.

Suerts (Michel), niederländischer Maler des XVII. Jahrhunderts, hat verschiedene Blätter von seiner Erfindung geetzt; neben andern einen Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter, mit St. Johann und M. Magdalena. *Basan.* Dieser Künstler scheint mit M. Schoevaerts Einer zu seyn.

Sueur (Eustachius le), geb. zu Paris 1617. lernte bey Simon Vouet, den er gar bald durch seine Talente übertraf. Dieser Künstler kam niemals ausser sein Vaterland; dem ungeachtet findet man einen großen Geschmack in seiner Zeichnung, welchen er nach den Antiken und nach den größten italienischen Malern bildete. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch sein schönes Genie unterstützte, brachten ihn auf den höchsten Stafel der Kunst. Man vermißt in seinen Gemälden allein die venetianische Schule, und würde sonst in seinem Colorit mehr Kraft und Wahrheit, und in dem Helldunkel mehrere Kunst antreffen. Indessen wußte er in seinen Werken eine edle Einfalt und die majestätische Anmuth, die den Hauptcharackter Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen sind erhaben, die Ausdrücke vortreflich und die Stellungen von gutem Contraste. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit, und man bemerkt in seinen Pinselzügen eine besondere Freyheit und Lebhaftigkeit; auch sind seine Gewänder sehr künstlich behandelt. Das Merkwürdigste von le Sueur, ist, daß man in seinen Werken nichts Gemanierirtes wahrnimmt. Es ist die schöne Natur, die er aus so vielen verschiedenen Formen bildete, als die Verschiedenheit seiner Gegenstände solches erfoderte, indem er keine besondere Manieren in Gruppen, Gewändern oder Färbungen gebrauchte: Eine unzweifelhafte Probe von der Stärke und Leichtigkeit eines Genie, welches sich an nichts, weder was er gesehen, noch selbst schon verfertigt, hält, sondern sich die Gegenstände nach Erforderniß des Wahrscheinlichen in seiner Geschichte vorbildet, und dasjenige malt, was er in seiner Idee siehet, wann er aus Erfindung arbeitet, so wie er auch dasjenige darstellt, was er ausser sich siehet, wann er nach der Natur arbeitet. So viele und seltene Talente konnten nicht anders als seinen Nebenbuhler le Brun eifersüchtig machen; wogegen le Sueur in seiner Aufführung den Charackter eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er st. zu Paris 1655. und ward in der Kirche St. Etienne du Mont begraben. Man zählt unter seine vornehmsten Werke: Das Leben des H. Bruno in dem kleinen Kreuzgange des Carthäuserklosters auf 22. Tafeln; einige Gemälde in dem Hotel von Lambert, einige andere in den Kirchen zu Paris, u. s. f. Die öffentlichen Zeitungen von 1776. melden, der König habe die letztgedachten Bilder gekauft, worauf die Carthäuser in ihrem Capitel beschlossen, dem König auch die ihrigen zum Geschenk anzubieten. Er selbst radirte eine H. Familie. Sein Werk wird auf 66. Blätter gerechnet. — Eustachius hatte drey Brüder: Peter, Philipp und Anton, die er in der Malerey unterwies, und bey seinen Arbeiten gebrauchte. *d'Argensville.*

Sueur (Niclaus Blasius le), Geschichts- und Landschaftsmaler aus Frankreich, arbeitete um 1750. zu Berlin. Er war Director der dasigen königlichen Academie. Man rühmt seinen ausnehmenden Talent in der Zeichnung. M. Aubert hat nach ihm die Bildnisse Ludwig XV. und des Dauphins zu Pferde gestochen. Nachricht. von Künstlern I. 61.

— — (Peter le), geb. zu Rouen 1636. lernte bey du Bellay, einem mittelmäßigen Formschneider. Nichts ist schöner und beherzter als seine Holzschnitte; ob er gleich eine Menge bewundernswürdiger Blätter verfertigt, so ist doch das einzige, der Todtenzettul, würdig genug, seinen Ruhm zu bestätigen. Man hat auch von ihm eine schöne Judith von 1670. nach Goltzius. Er starb zu Rouen 1716. — Peter le Sueur, genannt der ältere, Peters Sohn, ward 1663. zu Rouen gebohren. Er war ebenfalls ein treflicher Formschneider, welcher sehr fein in Holz schnitt und ziemlich sauber zeichnete. Eines seiner schönsten Blätter ist gleichfalls ein Todtenzettel, wozu F. Chauveau die Zeichnung machte. Er st. 1698. — Sein Bruder, Vincenz, verbesserte seine Kunst bey Johann Papillon, den er hernach in verschiedenen Stücken übertraf. Er arbeitete mit dem besten Erfolge nach den Zeichnungen von F. Chauveau, S. le Clerc, St. Picart, Gillot, u. s. f. Was er aber nach eigener Erfindung verfertigt, ist schlecht und ohne Geschmack, weil er wenig Uebung in der Zeichenkunst hatte. Er st. 1715. 75. J. alt. — Peter le Sueur, Peters des ältern Bruder, arbeitete gleichfalls ziemlich gut in Holzschnitten; es mangelte ihm aber wie vielen andern Formschneidern an gutem Geschmacke, einer richtigen Kenntniß des Helldunkels und der Zeichnung in Figuren, welche nur durch eine beständige Uebung erlangt wird. Derselbe st. zu Rouen um 1750. — Seine Tochter Elisabeth verfertigte nicht minder einige feine Holzschnitte; sie genoß von der Stadt Rouen ein Gehalt von 200 Pf, um die Stempel und Zeichen zu den Tüchern in Holz zu formen. Sie lebte daselbst 1765. damals 40 J. alt. — Niclaus le Sueur, ihr Bruder, zeichnete Figuren in Academiegroße und einer Hand hoch. Die schönen Holzschnitte, die er nach Zeichnungen von Raphael, Parmesan, Paul Farinati, S. Conca u. a. berühmten Meistern für Crozat, Mariette Vater und Sohn, den Grafen von Caylus, u. a. verfertiget, sind in Ansehung der Correctheit und genauen Einrichtung der verschiedenen Theile von Schatten und Licht, so viele Meisterstücke zu seinem Ruhm,

welcher vollkommen gewesen wäre, wenn er in den gewöhnlichen Holzschnitten von Vignetten, Finalstöcken u. s. f. sich beflissen hätte, mehr Feuer, Geschmack und Austheilung des Helldunkels anzubringen. Niclaus arbeitete mit J. B. M. Papillon an den Finalstöcken der prächtigen Ausgabe in Folio von la Fontaine's Fabeln, nach J. J. Bachelier's Zeichnungen. Er starb zu Paris 1764. 73. J. alt. *Papillon.*

Suffitius. S. Fußitius.

Sugger; Abt von St. Denis, unweit Paris, kann für einen der verständigsten Baumeister des XII. Jahrhunderts angesehen werden. Er ließ die Kirche seines Klosters wieder aufbauen und erweitern, übernahm auch die vornehmste Aufsicht über diesen Bau, den er 1140. anfing und inner zehn Jahren mit außerordentlicher Pracht ausführte, wie man solches umständlich aus seiner eigenhändigen Beschreibung ersehen kann. Sugger war zu gleicher Zeit der vornehmste Staatsminister Carl VI. (des Dicken). Er st. 1151. 70. J. alt. *Felibien* V. 220.

Suintus (Cornelius). S. den Art. L. Bennini.

Suizer (   ), Bildhauer und Verzierer in königl. preußischen Diensten, verfertigte einige schöne Kamine in den Schlössern Sanssoucy, Charlottenburg und Potsdam. M. Oesterreich.

Sullivan (Lucas), Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm eine Versuchung des H. Antonius nach Teniers; einige Aussichten von Gärten, Landschaften u. s. f. *Basan.*

Sumbiga (Bartholomé), Bauvorsteher der Cathedralkirche zu Toledo, verfertigte die Verzierung des Hauptaltars von Bronze in der Nonnenkirche, genannt Gaitanas, in gedachter Stadt. P. A. de la Puente I. 133.

Sanders (Lucas). S. Müller.

Suntach (Anton), Kupferstecher zu Bassano, lernte bey Johann Volpato. Er arbeitete für Joseph Remondini, einen berühmten Kunstverleger dieser Stadt. Man zählt unter seine Blätter sechs stehende Figuren, welche die Künste vorstellen, nach F. Maggiotti; sechse von malerischen Einfällen nach Schenau, die auch von R. Gaillard radirt sind; einige Bildnisse u. s. w. *Verci* p. 311.

Superti (Franz), Geschichtsmaler zu Cremona, blühete um 1600. und arbeitete für die dasigen Kirchen St. Abbondonio, und des H. Abts Antonius. *Bartoli* II.

Suquet (   ), Dominicanermöch von Antwerpen, malte sehr schöne Bildnisse und Geschichten in Miniatur. Er lebte um 1710. *Weyermann* III. 278.

Surchi (Joh. Franz), genannt Diclai, Maler zu Ferrara, lernte bey den Doßi. Derselbe arbeitete in seinem Vaterland, und malte nach der Manier seiner Lehrmeister Figuren, Landschaften, Perspective und Architecturen in Oel, und auf frischen und trocknen Kalk. Er war ein geschickter, verständiger und berühmter Kunstler; man siehet aber wenig mehr von seiner Arbeit, weil die Zeit sie meist verzehrt hat. Er starb um 1560. *Superbi* p. 125.

Surlin. S. Syrlin.

Surugue (Ludwig), französischer Kupferstecher, lernte bey Bernhard Picart. Derselbe war Mitglied der königl. Academie und derselben Rath, wie auch Controlleur-General des Rentes. Dieser Künstler arbeitete sehr reinlich mit dem Grabstichel und fein mit der Radirnadel. Man siehet von ihm Blätter in den Sammlungen von Crozat und der Dresdnergallerie; dann nach le Sueur, le Brun, Coypel, Wateau, Rembrand u. s. f Er st. 1762. 76. J. alt. Man hat 1769. sein Kupferstich-Kabinet verkauft. *Dandré Bardon* II. p. 227. — Sein Sohn, Peter Ludwig, geb. zu Paris 1716., folgte seines Vaters Kunst und ward 1747. Mitglied der Academie. Er arbeitete ebenfalls für die Dresdner-Galerie, nach C. Coypel u. s. f. *Basan.*

Susali (Cajetan). S. den Art. B. Modolo.

Susenier (Abraham), geschickter Maler von Dortrecht, war 1646. in die dasige Gesellschaft eingeschrieben. Er malte meist leblose Gegenstände, silberne Gefässe u. s. f. *Weyermann* III. 48.

Susini (Anton), von Florenz, lernte die Bildhauer- und Gießkünste bey Felix Traballesi und Johann da Bologna. Derselbe war einer der fleißigsten und beßten Schüler dieses letztern, den er zu Auspolirung seiner Werke gebrauchte. Zu Rom verfertigte Anton viele Modelle nach antiken Statüen und goß die vornehmsten in Erzt, besonders den Farnesischen Hercules, den er verschiedene Male nützlich anbrachte. Er st. 1624. in sehr hohem Alter, und hinterließ seinem Nefen ein baares Vermögen von 30,000. Thalern. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 172.

— — (Joh. Franz), Nefe und Schüler des vorbemeldten Anton Susini. Er gieng nach Rom und studirte mit ungemeinem Fleiß nach den dasigen Statüen und Basreliefs, wovon er einige, vornehmlich den so genannten Toro Farnese in Erzt goß. Nach seiner Heimkunft verfertigte er zu Florenz eine unzähliche Menge Arbeit und st. 1646. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 377.

Suster oder **Sustris** (Friedrich), dieser Künstler wird von Vasari unter den verschiedenen Namen: di Lamberto, Fiamingho und Padoano angeführt. Er war von Amsterdam gebürtig, und lernte bey seinem Vater, den Vasari: Lambert von Amsterdam nennet, und von ihm meldet, er habe sich viele Jahre zu Venedig aufgehalten und die italienische Manier mit Geschicklichkeit nachgeahmt. Friedrich arbeitete mit Ruhm in einer sehr lieblichen Manier zu Florenz, wo er als Mitglied der Künstleracademie 1564. das Leichengerüst des Michelangelo auszieren half. Nachher ward er churbayrscher Hofmaler, und starb zu München. Die Sadeler und D. Custos haben zwölf Blätter nach ihm gestochen. Dieses ist, was Bottari (III. 480.) und Giunta (p. 22.) berichtet. Sandrart meldet (I. 235.): Lambrecht, Friedrich und Johann Suster, Gebrüder und Maler zu München, lernten diese Kunst bey Christoph Schwarz. Der erste malte wohl angeordnete und geistreiche Geschichten; Friedrich und Johann brachten ihre eignen Erfindungen in Miniaturgemälde. In Entgegenhaltung dieser beyden Nachrichten erhellet, daß Christoph Schwarz, der 1550. geboren ist, nicht Friedrichs Lehrmeister seyn könne, weil dieser letztere, wie oben gemeldet, schon 1564. zu Florenz arbeitete. *Guarienti.*

Sustermans (Justus), geb. zu Antwerpen 1597., lernte bey Wilhelm de Vos und ist in seinem Vaterlande ziemlich unbekannt. Er gieng noch jung in Italien, und seine Manier zu malen erwarb ihm einen ungemeinen Ruhm. Der Großherzog von Florenz ernannte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem ersten Maler. Dieser Prinz besuchte ihn sehr oft in seiner Werkstätte, worüber er sich die Feindschaft der Hofleute zuzog, welcher er aber durch alle ersinnliche Höflichkeit ein Ziel zu setzen wußte. Man versichert, daß die Anlage seiner Gemälde geistreich, seine Färbung schön, und die Zeichnung richtig sey. Seine Gewänder haben zierliche Falten, und sein Helldunkel ist verständig. Er malte auch schöne Bildnisse. Ferdinand II. dessen Bildniß Sustermans verfertigte, bezeugte ihm seine Zufriedenheit durch reiche Geschenke und Erhebung in den Adelstand. Man findet seine meisten Gemälde in Italien, besonders zu Florenz, wo er 1681. starb. In dem großherzoglichen Pallaste siehet man von ihm eine große Tafel, welche die Unterwerfung der Florentiner an das Haus Medicis abbildet: Es ist eine große und schöne Composition. Das Colorit ist von bewundernswürdiger Natür-

lichkeit und großer Stärke, und die Köpfe, aller Bildnisse, sind mit einer herzhaften, leichten und verständigen Manier gemalt und wohl characterisirt. J. Morin, F. Spierre, C. Mogalli u. s. w. haben nach ihm gestochen. Sandrart meldet (I. 313.) Justus habe einen Bruder gehabt, der als Bildnißmaler um 1660. mit vielem Ruhm an dem kaiserlichen Hofe zu Wien gearbeitet. Er wird insonderheit in dem Putze des Frauenzimmers gerühmt. Vielleicht ist es Ferdinand Lombardo. *Descamps* II. 44.

Suterman (Lambert), genannt Lombart, übersetzte auch seinen Familiennamen in die lateinische Sprache und nannte sich auf seinen Kupferstichen Suavius. Maler, Baumeister, Bildhauer und Kupferstecher, geb. zu Lüttich 1506., lernte er bey Arnold de Beer, und bey Johann Mabuse. Er war in der Optik und in der Kenntniß von antiken Bildhauerarbeiten und Malereyen sehr erfahren. Auf seinen lange dauernden Reisen, lernte Suterman die beßten Manieren der geschicktesten Meister, als Titian, A. del Sarto u. s. f. Ridolfi zählt ihn (I. 204.) unter Titians Schüler, dem er, sowohl als Tintoret, Landschaften in ihre Werke malte. Man siehet auch zu Padua in der Kirche St. Maria in Vanzo von ihm ein Gemäld, worin verschiedene Heilige vorgestellt sind. Da er wieder in sein Vaterland zurück kam, führte er daselbst den guten Geschmack in der Zeichenkunst, und, anstatt der gothischen Bauart, die antike ein, und lehrte solches in der von ihm errichteten Schule, woraus seine beßten Schüler, als Franz Floris, Wilhelm Kay und Hubert Golzius denselben hernach in viele Provinzen ausbreiteten. Suterman war auch in der Philosophie und in der Dichtkunst geübt; daher man in seinen Werken besondere und wohl überlegte Erfindungen nebst schönen Compositionen bemerkt. Guarienti führt diesen Maler in dreyen gleich aufeinander folgenden Artikeln, als ob es so viel verschiedene Männer wären, an: In dem ersten nennt er ihn Lombardo, im zweyten Suster, und im dritten Tedesco. Hubert Golzius hat das Leben seines Lehrmeisters 1565. herausgegeben. Der Abt von Marolles besaß dieses Künstlers und seiner Kopisten Stiche in 75. Blättern. Christ bemerkt sein Monogramm S. 290. u. 294. Ein Bildniß, welches diesen Maler vorstellt, nennt ihn: Eburonensis, d. i. Olmüzer. S. den Artik. Suavius. Sandrart I. 248. und II. 69.

Sutmann. S. Soutmann.

Suyderhoef (Jonas), geschickter holländischer Kupferstecher, lernte bey Peter Soutmann, den er weit übertraf. Er befliß sich mehr, das Malerische und Reizende, als das Nette und Zarte mit seiner Radirnadel und Grabstichel auszudrücken. Suyderhoef pflegte seine Bildnisse mit dem Ezwasser weit zu treiben, ehe er sie mit dem Grabstichel vollends ausarbeitete, und hat es in dieser Art sehr hoch gebracht. Er arbeitete nach Rembrand, Rubens, Vandyk, F. Hals u. s. f., worunter man die Bildnisse nach Hals vorzüglich bewundert. Eines seiner schönsten Blätter ist die Beschwörung des Münsterischen Friedens, worin er den Geschmack des Malers Gerard Terburgh trefslich nachahmte; es besteht aus 60. Bildnissen der Bevollmächtigten, die der Unterschrift dieses Friedens beygewohnt. Er arbeitete um 1640. zu Leyden. Mariette besaß sein Werk in 111. Blättern. *Basan.*

Suzan, genannt Rey. S. Rey.

Swaine (Franz), malte trefliche Seestücke, vornehmlich bey Mondschein. Er arbeitete um 1770. zu London, wo er Mitglied der königlichen Academie war. N. Bibliothek schön. Wissenschaften XIV. 56.

Swanefeld. S. Schwanevelt.

Swanenburg. S. Suaneburg.

Swart vielleicht Schwarz (J.), Kupferstecher, der in 1747. zu Rom arbeitete. Man hat von ihm, neben Anderm, Moses der den Felsen schlägt, nach Raphaels Zeichnung u. s. f.

Swart. S. Schwarz und Stuart.

Swelinck (J.), Kupferstecher zu Amsterdam um 1610. Man hat von ihm sehr schöne Sinnbilder. Christ giebt sein Zeichen S. 276.

Swerfio (Emanuel). Unter diesem Namen findet man ein Blumenbuch von 110. Blättern, welches zu Frankfurt edirt ist.

Swidde (Wilhelm), geschickter holländischer Kupferetzer, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Puffendorfs Leben Carl Gustav, Königs in Schweden, und in einem Buche betitelt: Suecia antiqua & moderna sieht man von seinen Stichen, die mit einer leichten und geistreichen Nadel geetzt sind. Man hat auch von ihm sechs Landschaften nach Theodor Dalens: Die Städte von Friesland auf zwölf Blättern u. s. f. *Hagedorn* p. 265. *Rem.* (1.)

Switser. Beyname von J. Heinz.

Swyndregt (A. van), holländischer Landschaftsmaler, wird in Neymans Cabinet angezogen. Man hat von ihm Land- und See-Aussichten.

Syadras, Bildhauer zu Sparta, ist durch seinen Schüler Eachir bekannt. *Pausanias* L. VI.

Sybes ( ), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach W. van Geest u. s. w.

Sybrechts. S. Sibrechts.

Syder (Daniel), in Italien il Cavalier Daniele genannt; die niederländische Schilderbent zu Rom gab ihm den Beynamen Avonrster. Er ward zu Wien, (a. s. an den Gränzen des Schweizerlandes) geb. 1647. In früher Jugend kam er nach Venedig, und lernte bey J. Carl Loth, studirte auch nach den größten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Ritters Maratti zu Nutze, der ihn dem Turiner-Hof empfahl. Der dortige Herzog erhob ihn in den Adelstand, und gab ihm den St. Mauritiusorden. Für den Hof sowohl als für die dasige Kirchen verfertigte er große und trefliche Gemälde. Zuweilen malte er auch zur Abwechslung Bildnisse. Da er auf eine Zeit an demjenigen des Herzogs arbeitete, und keinen Malerstock bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stock, dessen Knopf reich mit Diamanten besetzt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er ihn zurückgeben, allein der Herzog überließ ihm denselben zum Geschenke. Syder gieng nach Rom zurück, und starb daselbst 1705. — Anfangs ahmte er Loths Manier nach; hernach fügte er zu einer geistreichen Composition eine richtigere Zeichnung, und ein kräftigeres Colorit. Aus seinen Werken siehet man, daß er die Charactere sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrücken wußte. Man bewundert in seinen Deckenstücken die richtige Stellung der Gebäude und stehenden Figuren, gute Färbung, und Abweichung der Tinten. In der Sammlung von Crozat findet man ein Blatt nach ihm. — Sein Sohn, Peter, übte die bürgerliche und Kriegsbaukunst zu Rom, wo er sich haushäblich niederließ. *Descamps* III. 215.

Sylvestro. S. Silvestre.

Sylvius. S. O. Pilo, seinen Schüler.

— — Buscensis, vulgo Bolduc (Wilhelm), Kupferstecher, wird von Christ S. 135. angeführt.

Symachus, Baumeister, arbeitete um A. C. 520. unter Theodoricus König in Italien, und besaß eine ausnehmende Geschicklichkeit in dieser Kunst, die er sonderbar in Ausbesserung der vornehmsten Gebäude zu Rom sehen ließ. Dessen ungeachtet ließ ihn dieser König Ao. 526. unschuldiger Weise hinrichten. *Felibien* V. 162.

Symen (Peter), Maler zu Antwerpen, lebte um 1620. Er ist durch sein von Vandyk gemaltes Bildniß bekannt.

Sympson (   ), Kupferstecher in England um 1760., arbeitete nach C. S. Cheron, J. Woolton u. s. w.

Synoon, antiker Bildhauer von Aegis, und Vater des Polychus, lernte bey Aristocles von Sycion, und ward in dieser Kunst nicht weniger berühmt als sein Lehrmeister. *Pausanias* L. VI.

Syrlin (Georg). S. den Art. D. Heschler.

Syropersa, Geistlicher und Maler, arbeitete in Diensten des Kayser Athanasius, und verfertigte auf dessen Befehl Gemälde, die nichts weniger als seinem Stande gemäß waren, wodurch er sich den Haß des Volkes zuzog. *Cedrenus.*

Sysang (J. C.), deutscher Kupferstecher, lernte bey Martin Bernigeroth, und etzte eine Menge mittelmäßiger Bildnisse. — Seine Tochter J. D. vermählte Philipp, arbeitete in dieser Kunst um 1750. zu Breßlau. *Gandellini.*

Szon (Michel), niederländischer Seemaler, dessen Arbeit in berühmten Sammlungen gefunden wird. Man hat auch Stiche nach seinen Gemälden von Peter van der Doort u. s. f.

T.

Tabacherri (Joh. Baptist), niederländischer Bildhauer. Von diesem Künstler siehet man zu Creo im Herzogthum Montferrat, in dem Heiligthum U. L. F. in 40. kleinen Kapellen die Geschichten der H. Jungfrau, des Heilandes und einiger H. Einsiedler. Er arbeitete auch Vieles zu Varallo. *Bartoli* l. 2.

Tabacco (Bernhard), Bildhauer und Baumeister von Bassano, studirte zu Rom. Er führte in den Kirchen seiner Geburtsstadt marmorne und steinerne Altäre ein, die zuvor hölzern waren. Auch arbeitete er zu Padua und an vielen a. O. in den Gegenden von Bassano. Tabacco st. 1729. Man gedenkt unter seinen Werken vorzüglich des Grabmals der berühmten Gelehrtin Helena Lucretia Cornaro Piscovia in der Kirche St. Anton zu Padua. *Verci* p. 298.

Tabi (Andreas). S. Tafi.

Tacca (Peter Jacob), Bildhauer von Carrara, lernte zu Florenz in der Schule des Johann da Bologna, und behauptete nach dessen Tode den Ruhm seines Lehrmeisters. Er verfertigte mit ungemeiner Kunst die Pferde der Ritterstatüen Philipp III. und Heinrich IV. von Erzt: Das letztere ist auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet. Peter goß auch die Statüe der Königin Johanna von Oesterreich, und st. 1640. — Sein Sohn, Ferdinand, vollendete die von seinem Vater angefangene Arbeit in der königl. Kapelle St. Laurentius zu Florenz; dann die colossalische Statüe Großherzog Ferdinand I. und viele andere Werke von halb und ganz erhobner Arbeit in Erzt. Er verfertigte auch viele Zeichnungen zu den vornehmsten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maschinen für die Schaubühne und feyerliche Feste sehr erfahren; daher er auch tüchtig befunden wurde, seinem Vater in der Stelle eines großherzogl. Baumeisters zu folgen. *Baldinucci* Sec. IV.

Tachereo (Camillus), Ordensmann des Klosters St. Leonhardus zu Verona, und seither Chorherr von St. Johann von Lateran, lernte bey Felix Ramelli, und verfertigte sehr schöne Miniaturgemälde. Er lebte noch 1748. *Pozzo* Addit. p. 18.

Tachinerri (Dominicus), gab die Zeichnung zu der Architectur des Baldachins an dem Hauptaltare der Paulskirche zu Bologna, die sehr schön und von einem verständigen und großen Geschmacke ist. *Cochin* II. 143.

Taccone (Franz), Maler von Cremona, arbeitete um 1490. zu Venedig, wo man in der St. Marcuskirche ein schönes Gemäld von der Geburt Christi von seiner Hand und Unterschrift siehet. *Sansovino* p. 28. b.

Tacconi (Innocentius), Maler von Bologna, und Anverwandter des Ludwig Carraccio, lernte bey Hannibal Carraccio, und bediente ihn in seinen Werken zu Rom. Mit dessen Zeichnungen verfertigte Tacconi einige gute Frescogemälde, und aus eigner Erfindung etliche Tafeln in Oel. Sonst arbeitete er wenig, weil er der Einsamkeit und Schwermuth nachhängte, und selbst mit seinen Kunstverwandten wenig Umgang hatte. Er begab sich von Rom hinweg, hielt sich in den Gegenden von Tivoli auf und starb daselbst in frischem Alter zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Malvasia* I. 572.

Tacheron (Peter), Glasmaler, verfertigte 1662. für das Schützenhaus zu Soisson zehn Fenstergemälde, welche ovidische Verwandlungen vorstellen. Sie werden in Zeichnung und Colorit für Meisterstücke gehalten. Ludwig XIV., der sie 1663. zu sehen bekam, begehrte davon vier Stücke, die er in sein Kabinet verwahren ließ. *Viril.*

Taci. S. Tacca.

Tacuino (Johann), von Tridino, Buchdrucker zu Venedig, gab 1511. des Vitruvs Werke ans Licht. Darin sind 138. Holzschnitte, welchen man den Anfang dieser Kunst ansiehet; da die ersten Buchdrucker die Holzschnitte zu ihren Werken gewöhnlich selbst verfertigten, können diese wohl von Tacuino's eigner Arbeit seyn. *Papillon* I. 184.

Tadda (del), Beyname von F. Ferrucci.

Tadei (Taddeus de), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati. Man siehet von ihm ein Bild in dem Oratorio St. Alexius, u. a. in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Er blühete um 1718. *Pozzo* N°. 41.

Tader (Niclaus), Baumeister zu Nancy, stand um 1730. in herzoglich-lothringischen Diensten. Er war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Acad. Clem.* II. 332.

Tadolini (Franz), Baumeister zu Bologna, blühete im XVIII. Jahrhundert. Man siehet von ihm getuschte Zeichnungen in den Sammlungen der Liebhaber.

Tafi (Andreas), ward für den besten Meister und als das Haupt der Musivarbeiter in seinem Vaterlande zu Florenz angesehen. Er gieng nach Venedig, wo er mit einigen griechischen Malern, die in der St. Marcuskirche arbeiteten, Bekanntschaft machte, und bracht' es auch durch Vorstellungen und Geld dahin, daß Apollonius mit ihm nach Florenz kam, und ihn in vielen Theilen seiner Kunst unterwies, da sie denn viele Jahre gemeinsamlich arbeiteten, worunter man die biblischen Geschichten der Cathedralkirche zählt. Andreas verfertigte, neben Andern, ein 14' hohes Christusbild von dieser Arbeit in der St. Johannskirche daselbst, welches sehr bewundert wurde; und man kann ihn für den Urheber einer Kunst betrachten, die heut zu Tage auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gestiegen ist. Dieser u. a. Künstler seiner Zeit hatten es für ein großes Glück zu achten, daß sie in einem Weltalter lebten, wo auch die schlechtesten Werke der Kunst nicht allein sehr hoch geachtet, sondern auch mit außerordentlicher Freygebigkeit belohnt wurden. Tafi st. 1294. 81. J. alt. — Anton Tafi war einer von seinen Schülern, und vielleicht sein Sohn. — Der P. Richa giebt in seiner Beschreibung der St. Johannskirche zu Florenz eine Liste von allen Künstlern, die daselbst in Musiv gearbeitet haben; sie sind: Apollonio, Andreas Tafi, Jacob Turrita, Taddeus Gaddi, und dessen Sohn Angelus, Alexius Baldovinetti, Dominicus Grillandajo, Zacharias di Andrea, Donat di Donato, Grasso, Nibbio, Mariotto di Cristofano, Joh. Baptist da Cortona, Philipp

di Corso, Mr. Biagio, Mr. Pazzo, Mr. Costanzo, und einer seiner Söhne. *Vasari* I. 107.

Tagliacarne (Jacob), Edelsteinschneider von Genua, blühete um 1500. Er verfertigte allerhand Figuren und Bildnisse in Edelsteine, mit solchem Fleiß und Meisterhaftigkeit, daß Camillus Leonardo in seiner Abhandlung von dergleichen Gesteinen (Buch III.) rühmliche Meldung von ihm thut. Diese Arbeit ist sehr schwer, und muß so zu sagen blindlings verrichtet werden, indem man nicht anders, als durch öftere Abdrücke in Wachs die Wirkung seiner Arbeit entdecken, und diese dem Künstler zu Vervollkommnung seines Werks einigermaaßen Licht geben kann. *Soprani* p. 20.

Tagliacozza (Johann da), Beyname von D. Lupi.

Tagliani (Dominicus). S. den Art. D. Tagliavini.

Tagliapietra (Ambrosius), Bildhauer und Baumeister von Modena. Von seiner Arbeit ist die Verzierung der öffentlichen Uhren dieser Stadt, woran er alle Figuren und Zierrathen aus Probierstein verfertigte. Er lebte um 1540. *Vedriani* p. 62.

— — (Duca), berühmter Bildhauer in Laubwerk zu Bologna, bediente mit Hercules da Ferrara, einem Maler, viele Fürsten. Sie blüheten um 1520. *Vasari* II. 423.

— — (Jacob und Paul), Vater und Sohn, waren in der Bau- und Bildhauerkunst berühmt. Alle Basreliefs des Pallastes Rangone in der grossen Straße zu Modena, ihrer Geburtsstadt, wurden durch diese geschickten Männer verfertigt. Sie standen auch bey ihrem Landesherrn, Hercules II. in großen Gnaden: Er besuchte öfters ihre Werkstätte, und brachte viele Zeit mit Besichtigung ihrer Arbeit, die häufig außer Landes gesandt wurde, zu. Sie lebten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 61.

Tagliavini (Dominicus), malte 1722. das Theater des Festes genannt Porchetta zu Bologna, welches von Francia in Kupfer gestochen wurde. — Dominicus Tagliani malte 1729. das gleiche Theater, und dasselbe that 1738. Blasius Constantini. *Felsina pittrice* III. 255.

Tailler ( ), Professor der Philosophie zu Nimmegen, wird für den Erfinder der mit verschiedenen Farben abgedruckten Kupferstiche gehalten. Er stand zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts als Kriegsbaumeister in Diensten Friedrich I. in Preussen. S. den Art. Jacob Christoph le Blond. *Weyermann* III. 327.

Talami (Horaz), Maler von Reggio, lernte bey Peter Desani. Derselbe reiste zweymal nach Rom, um sich in der Zeichnung festzusetzen, und kam mit einer fertigen Manier in Zusammensetzung historischer Gegenstände, in der Perspectiv und in Verzierungen in Oel und Fresco, nach Haus; arbeitete auch zu Reggio, und in vielen andern Städten. Da er aber mit strenger Arbeit sich allzustark angriff, schwächte er dergestalt sein Gesicht, daß er 1699. seine Pinsel niederlegen mußte. Er st. darauf 1706. 81. J. alt. *Guarienti.*

Talda. S. Tadda.

Talenti (F. Jacob), genannt Nivozzano, Dominicanermönch und berühmter Baumeister, arbeitete zu Florenz, wo er, nebst vielen Privathäusern, einen großen Theil von der Kirche St. Maria novella mit Fr. Johann da Campi erbaute. Er st. 1362. *Bottari* I. 319.

Talmann ( ), ein Engländer, hatte einen edeln und gereinigten Geschmack in der Baukunst. Er verfertigte 1671. die Zeichnung zu dem Pallaste Thorby in der Grafschaft Nottingham, dem Herzog von Kingston zuständig, und baute 1681. für den Herzog von Devonshire den Pallast Chatsworth, in der Grafschaft Derby. Der Pallast Dyrham, welchen Talmann in der Grafschaft Glocester erbaute, wird für sein Meisterstück gehalten. *Monaldini* p. 397.

Talpino; Beyname von E. Salmeggia.

Tambourz, Beyname von J. van der Does.

Tamburino (Joh. Maria), von Bologna, lernte bey Peter Faccini und bey Guido Reni, dessen Freundschaft er durch sein aufrichtiges Betragen erwarb. Derselbe ahmte auch immer in seinen Werken in Oel und Fresco den Geschmack dieses geliebten Meisters nach. Tamburino war in der Perspectiv erfahren, und zeichnete auf 20. Blätter die Künste und Handwerke seiner Geburtsstadt, die von Franz Curti in Kupfer geetzt sind. Er blühete um 1650. und starb in sehr hohem Alter. *Malvasia* I. 568.

Tamm (Franz Wernher), genannt Dapper, ein Name den Pascoli in Daprait, so wie seinen Familiennamen in Parnertam verwandelte. Dieser Künstler ward 1658. zu Hamburg geboren, und lernte bey Theodor van Sosten und bey Johann Pfeiffer. Er kam nach Rom und studirte nach den größten Meistern. Seine Absicht war auf das Geschichtsmalen gerichtet; allein er verließ dieses schwere und weitläufige Studium, und begab sich auf das Früchte- Blumen- und Thiermalen. Anfangs studirte er nach Mario Nuzzi, nachher aber nach der Natur selbst, und ward sehr berühmt. Dann wurde er nach Wien berufen, wo er für den kaiserl. Hof mit großem Beyfall arbeitete und viele von seinen Bildern nach Paris, London und in andere vornehme Städte versandte. Er starb zu Wien 1724. Seine Pinselstriche sind keck und geistreich; sie drücken zuweilen die Gegenstände durch eine treffliche Zeichnung aus, obwohl sie nur als von ohngefähr hingeworfen zu seyn scheinen. Tamm malte auf verschiedene Manieren; in der letzten folgte er meist der niederländischen, indem er seine Werke sehr fleißig ausarbeitete. — Seine Söhne, Caspar und Franz, lernten ihres Vaters Kunst. Einer von ihnen machte sein Glück mit der Tanzkunst. *Hagedorn* p. 202.

Tamodia. S. Gamodia.

Tamyris; antiker Edelsteinschneider, ist durch einen in Carniol geschnittenen Sphinx bekannt. *Stosch* N°. 69.

Tana (Hiacynth). S. Georg Biscia.

— — ( ), Maler und Tonkünstler zu Turin, malte einige historische Tafeln in der Sakristey der dasigen Kirche Consolata. *Bartoli* I.

Tanara (Joh. Baptist). S. Cassara.

Tan-chet-qua; chinesischer Maler. S. den Art. E. Burch.

Tandler ( ), war zu Ausgang des XVI. Jahrh. ein berühmter Baumeister zu Dresden.

Tanié (Peter), Kupferstecher zu Amsterdam, verfertigte Bildnisse, Titulblätter, Vignetten u. s. w. nach verschiedenen Meistern. Man hat, neben Andern, von ihm die berühmten Fenstergemälde der St. Johannskirche zu Gouda auf fünf großen Blättern. Er arbeitete auch für die Dresdner-Galerie und st. 1760. *Basan.*

Tanner. S. Denner.

Tannetti. S. Zanetti.

Tannevot ( ), königl. Baumeister und Mitglied der Academie von der ersten Classe, blühete um 1750. zu Paris. Derselbe brachte die Kunst in Austheilung der Zimmer auf einen sehr hohen Grad, und man siehet von diesem geschickten Mann eine Menge mit vielem Geschmack und allen ersinnlichen Kommlichkeiten angeordnete Gebäude. Er bemühete sich auch, die zum Bauen erforderliche Materialien und andere kleine Umstände genau zu untersuchen, und dadurch die Arbeit der Unternehmer gehörig zu beobachten. *Blondel Architecture Françoise* III. 3.

Tantardini (Carl Anton), Bildhauer von

Valzasna in dem Herzogthum Mailand, verfertigte das Grabmal des Cardinals von Tournon, welches in der Augustinerkirche zu Turin zu sehen ist. *Bartoli* I. 5. Er ist vermuthlich eben der, den Tiri Tendarini nennt. S. den Art. N. Anastasio.

Tanteori (Valer), Maler zu Florenz, lernte bey Christoph Allori. Er malte fast nichts aus eigner Erfindung, copirte aber seines Meisters Gemälde sehr gut. Valer war einer von des Großherzogs Kleiderbewahrern. *Baldinucci.*

Tanrio; Beyname von Anton d'Enrico.

Tanus (Peter), geschickter Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo er 1657. starb, und in der Kirche St. Maria della Scala begraben liegt, wo ihm sein Sohn eine Grabschrift setzen ließ, die von Keyßler und Nemeiz angezogen wird.

Tanzio (Anton), von Novara, malte für die dasige Kirche St. Gaudentius und einige Kapellen zu Varallo, in Oel und Fresco. Er blühete um 1640. *Bartoli* II.

Tanzo; Beyname von P. da Verallo.

Taraboti (Catherina), Schülerin von Alexander Varotari zu Venedig. Dieselbe machte der Malerey mit ihrer fleißigen Arbeit Ehre, und vermehrte hiedurch die Anzahl der Venetianischen Künstlerinnen. Sie lebte um 1650. *Boschini* p. 527.

Taraschi, drey Brüder zu Modena, waren in Frescogemälden sehr berühmt. Mit diesen zierten sie das Auswendige vieler Häuser ihrer Vaterstadt, die aber meist durch derselben Erneuerung zu Grunde giengen. Verschiedene siehet man in den Kirchen dieser Stadt, die von der Geschicklichkeit dieser Künstler zeugen. Sie blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 85.

Taraval (Gustav), einer der beßten Architectur-Kupferstecher zu Paris um 1775. Man hat von ihm den Entwurf eines Denkmals, welches Ludwig XV. zu Ehren im Gesichte von der Ritterstatüe Heinrich IV. sollte errichtet werden.

— — — — ein schwedischer Geschichtsmaler, arbeitete zu Paris, wo er um 1765. Mitglied der königl. Academie war. J. M. Moreau hat nach ihm gestochen. *Almanach des beaux Arts.*

Tarchesius, antiker Baumeister, hatte mit Pytheus und Hermogenes gleiche Gedanken über die Dorische Bauordnung. S. den Art. Pytheus. *Vitruvius* L. IV. C. 3.

Tarchiani (Philipp), Maler zu Florenz, lernte bey Augustin Ciampelli. — Sein Bruder Anton schnitt in Stahl, und erhielt die Stelle eines großherzogl. Münzgravierers, in welcher ihm sein Sohn folgte. S. A. del Bello.

Tarco (Alonso). S. Arco.

Tardieu (Niclaus Heinrich), geschickter französischer Kupferstecher, lernte bey Anton le Pautre und bey Johann Audran. Derselbe wußte durch eine geschickte Mischung freyer Schrafierungen mit der Nadel und regelmäßiger Grabstichelzüge, die verschiedenen Character seiner Gegenstände wohl auszudrücken, und hat durch die Abwechslung im Gebrauche dieser beyden Werkzeuge seinen Blättern einen großen Geschmack und Wirkung gegeben. Anton Coypel ließ ihn die vornehmsten Stücke der Decke in der Galerie des Palais Royal etzen. Er arbeitete in die beßten Werke seiner Zeit; als in die Galerie von Versailles, in die Sammlung von Crozat u. s. f. Tardieu war Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1749. 75. J. alt. *Dandré Bardon* II. 223. — Sein Sohn, Jacob Niclaus, arbeitete ebenfalls in die Galerie zu Versailles, und verfertigte Bildnisse und historische Blätter nach verschiedenen Meistern. Er war Mitglied der Academie und Hofkupferstecher des Churfürsten von Cölln. — Seine Ehefrau, Louise du Vivier, des vortreflichen Medailleurs Tochter, hat ebenfalls einige Blätter geetzt. *Dreux du Radier* VI. Peter Franz Tardieu, Neffe und vermuthlicher Schüler Niclaus Heinrichs, arbeitete für die Galerie des Grafen von Brühl, an den Fabeln des la Fontaine nach Oudry, in Buffons Naturgeschichte u. s. f. *Basan.*

Targa (Johann Carregari), Maler, geb. zu Verona 1690., lernte bey dem Ritter Rossetti, bey J. Anton Simbenati, und bey Anton Balestra. Er gab zeitliche Hoffnung eines glücklichen Erfolges in seiner Kunst. *Pozzo* Addit. p. 35.

Targhetta (Miliano). S. A. Amerighi.

Targone (Pompejus), ein Römer, lernte bey seinem Vater die Goldschmieds- und studirte daneben die bürgerliche und Kriegsbaukünste, worin er sich vornehmlich auf Erfindung von allerhand Maschinen zu Hebung großer Lasten und zu Wasserleitungen legte. Er verfertigte das schöne Sacramentsgehäuse in der Kirche St. Johann de Lateran und den prächtigen Altar der Paulinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore. Targone diente als Kriegsbaumeister in Flandern und in Frankreich, wo er aber mit Anlegung eines Dammes bey der Belagerung von Rochelles wenig Ehre einlegte, indem dieses Werk durch Clemens Metezeau unverweilt erneuert werden mußte. Nachher begab sich Targone nach Mailand, wo er um 1635. starb. S. den Art. Dominicus Ferrerio. *Baglioni* p. 216.

Taricco (Sebastian), Maler von Cherasco. Man siehet von ihm viele Altarblätter in den Kirchen zu Turin und in andern Städten des Herzogthums Piemont. *Bartoli* I.

Tarillio (Joh. Baptist), malte 1575. in dem Oratorio der Schuster zu Mailand, St. Martin genannt, die Bilder der H. Maria und anderer Heiligen. *Latuada.*

Tarlay (du), ein Marmorierer zu Paris um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er machte das Heiligthum des Hauptaltars in der dasigen Cathedrale, der auf sieben Stafeln erhöhet und mit zweyen Geländern umgeben ist: Alles ist aus Marmor sehr fein zusammengesetzt. Beschreib. dieser Kirche.

Tarroni (Tertulian), Zierathen-Maler zu Bologna, arbeitete in den dasigen Kirchen St. Matthias und St. Mammolo. *Ascoso.*

Tarsia (Bartholomé), ein Venetianer, malte in der Kirche St. Giovanni decollato, seiner Geburtsstadt, die Anbetung der Weisen. *Bassaglia.*

Tartif. S. den Art. Vitrou.

Taruffi (Emilius), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Er war ein hurtiger Zeichner und malte schöne und wohlausgearbeitete Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, verfertigte auch sehr gefällige Werke für öffentliche und Privatgebäude. Man siehet von ihm in der Kirche St. Andreas della Valle zu Rom, die Geschichte dieses Heiligen. Nachdem er seinen Geschmack in dieser Stadt gebessert hatte, kam er in sein Vaterland zurück, öffnete eine Schule und machte sich durch seine Talente berühmt. Er st. 1696. 62. J. alt an einer Verwundung, die er verrätherischer Weise empfieng, und ward in der Kirche St. Benedict begraben. *Felsina pittrice* III. 150.

Tarviso (Darius). S. Trevigi.

Tasca (Christoph), Maler von Bergamo, arbeitete zu Venedig, wo man in der Kirche St. Martha die Geburt und die Taufe Christi nebst dem Altarblatt St. Laurentius siehet. *Bassaglia.*

Tasi (Andreas). S. Taft.

— — (Joseph), Piemontesischer Maler, lernte zu Rom in der Schule des Ritters Maratti und arbeitete um 1720. mit seinem Mitschüler Andreas Procaccino, an dem königl. Hofe in Spanien. *Pascoli* I. 143.

Tasniere (G.), Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel und setzte sich zu Turin, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts starb. Er verfertigte viele Blätter nach Dominicus Piola, und nach des J. F. Baroncello Zeichnung auf 21. Bl. den königl. Pallast Veneria samt denen darin befindlichen Gemälden von Jagden und Fabeln nach Johann Miel. Dieses Werk bildet ein in Folio, das 1674. zu Turin gedruckt ist. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Grafen und Herzogen von Savoyen nach der Zeichnung von F. J. de l'Ange. *Basan.*

Tassara (Joh. Baptist), aus einer vornehmen Familie von Genua gebürtig, lernte bey J. Andreas Ferrari und bey Joachim Azareto. Er arbeitete Vieles für seine Verwandte, und verfertigte ein öffentliches Gemäld, welches anzeigte, daß man sich Vieles von seiner zukünftigen Geschicklichkeit versprechen könne; aber die 1657. eingerissene Pest vereitelte alle diese Hoffnung. *Soprani* p. 173.

Tassare (   ), französischer Bildhauer, arbeitete um 1770. zu Paris.

Tassart (Peter Joseph), Maler zu Brüssel, hat verschiedene Blätter nach Rubens, Maratti, Poußin, Vandyk u. s. f. in Kupfer gebracht. *Basan.*

Tassinari (Joh. Baptist), von Pavia, malte um 1612. verschiedene Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt. *Bartoli* II.

Tassini (Marc), Edelsteinschneider zu Florenz, lebte daselbst um 1496. Man findet seinen Namen an einem Grabmahl, welches er in obigem Jahre für sich und seine Familie in der Kirche St. Maria novella aufrichten ließ. *Giulianelli* p. 125. Not. (2.)

Tasso (Augustin, Buonamico genannt), Maler von Perugia, lernte zu Rom bey Paul Brill. Er kam 1610. mit dem Ritter Ventura Salimbene nach Genua, wo sie gemeinschaftlich große Gemälde verfertigten. Tasso war besonders in Seestücken und Landschaften vortreflich. Er arbeitete zu Livorno und zu Rom, wo er 1644. 79. J. alt starb und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Titi gedenkt der Arbeit dieses Künstlers in Beschreibung der Palläste Rospigliosi und des päbstlichen in Monte Cavallo. Passerini machet ein sehr häßliches Bild von dem moralischen Character dieses Künstlers.

— — (Jordan), geb. zu Perugia um 1482. legte sich auf die Mathematik und Baukunst. Er trat in den Servitenorden und bediente als Priester eine kleine Kirche Madonna de Monturreno, gewöhnlich Monterono genannt, die er nach seiner Erfindung erneuerte. Diese begnadigte Paul III. mit einem Ablasse von so vielen Tagen als ein grosses Gefäß mit Sande, welches er über den Boden der Kirche ausstreute, Körner in sich faßte. Jordan gelangte auf ein Alter von mehr als 100. J. und starb um 1590. *Pascoli* p. 60.

— — (Leonhard del), Bildhauer von Florenz, lernte bey Andreas Contucci, genannt Sansovino. Derselbe verfertigte für die Nonnenkirche St. Clara ein marmornes Basrelief, welches zu einem Altarblatt dient, und die Statue des H. Sebastians von Holz in der Kirche St. Ambrosius, zu Auszierung des Grabmals dieses Künstlers. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Bottari* II. 173.

— — (Marc Dominicus und Julian), Gebrüder, berühmte Bildhauer in Holz, blüheten um 1480. zu Florenz. Sie zierten die Balken und Decken zweyer Zimmer des dasigen Stadthauses mit sehr schöner Arbeit. — In des Tribolo Lebensbeschreibung führt Vasari einen Zimmermann dieses Namens an, der auf Empfehlung eines Ministers, von Großherzog Cosmus I. zum Hofbaumeister angenommen wurde, ob er gleich in dieser Kunst nicht die geringste Wissenschaft besaß. — Baptist Tasso, und sein Sohn Dominicus, arbeiteten um 1550. in der Bildschnitzkunst. — In dem Art. Carota findet man auch einen Bildschnitzler dieses Namens, der nach des Michael Angelo Zeichnungen arbeitete, und vermuthlich einer dieser letztgenannten seyn wird. *Bottari* I. 455. — Von diesem Familiennamen waren ferner Bernhardin, Baumeister zu Florenz um 1540. Nach seinem Angeben ward der neue Markt und das Portal der Kirche St. Romolo erbaut; und Joseph, Maler von Assis und Schüler des Bernhardin Gagliardi. Dieser hat einige Aehnlichkeit mit Joseph Tasi.

Tassone (Joseph), römischer Maler, kam in seinem Dreißigsten nach Neapel, wo er seine übrige Lebenszeit verblieb. Derselbe malte schöne Viehstücke, in welchen er die Wollen der Schaafe sehr natürlich vorzustellen wußte. Man hat auch viel große Compositionen von seiner Hand. Er stritt beständig mit Niclaus Roßi um den Vorzug, da beyde in verschiedenen Stücken einer über den andern siegten. Tassone starb 1757. 84. J. alt. *Domenici* III. 559.

Tassoni (   ), Maler von Modena, unterhielt eine genaue Freundschaft und Briefwechsel mit Guido Reni. Er verheyrathete sich zu Corinaldo, gab seine Kunst auf, und lebte auf einem sehr angenehmen Landgut, welches er mit seinem Weibe bekommen hatte. *Malvasia* II. 76.

Tata (Michel genannt), weil er stark stammelte, lernte die Malerey bey Bernhardin Barbatelli. S. Baldinucci in dieses letztern Lebensbeschreibung.

Tatorac (B.). S. den Art. N. *Caron.*

Tatti (Jacob), genannt Sansovino, wie sein Lehrmeister Andreas Contucci. Jacob war von Florenz gebürtig und erlangte frühzeitig die Zuneigung seines Lehrmeisters, der an dem jungen Tatti ein erhabenes Genie, auch eine leichte, zarte und angenehme Manier, den Marmor zu behandeln, entdeckte. Er hatte vielen Umgang mit Andreas del Sarto; sie giengen öfters mit einander über ihre Zeichnungen zu Rath. Julian da St. Gallo nahm ihn mit sich nach Rom, wo Tatti den Laocoon in Wachs poußirte und in Erzt goß; auch übertraf er hierin alle seine Kunstgenossen, und hatte keinen Seinesgleichen in Ausbesserung antiker Statüen. Er ahmte in seinen Gewändern die Zartheit nach, welche er in Betrachtung der Natur bemerkt hatte; gab seinen Figuren gute Stellungen, und wich in denselben das Steife mit großem Verstand aus. Dieser Künstler arbeitete mit vielem Beyfall in den Bau und Bildhauerkünsten zu Florenz, Rom, Verona, Padua und endlich zu Venedig, wo er als geschickter Baumeister die Aufsicht über die Gebäude des St. Marcusplatzes erhielt. Die Bibliothek dieses Pallastes ist von seiner Kunst, und wird von Palladio, einem tüchtigen Kunstrichter, für eines der kostbarsten und zierlichsten Gebäude, die seit Wiederherstellung der Künste aufgeführt worden, gehalten. Sansovino starb zu Venedig 1570. 91. J. alt. Die Werke dieses treflichen Künstlers sind so zahlreich, daß man kaum begreifen kann, wie ein einzelner Mensch so viele und so vollkommne Arbeit verfertigen könnte. *Temanza.*

Tavarone (Lazarus), Maler von Genua, lernte bey Lucas Cambiasi, und erwarb seine Gunst durch Aufmerksamkeit und Fleiß in Befolgung seines Unterrichts. Als Cambiasi an den Hof in Spanien berufen wurde, nahm er den Tavarone mit sich dahin, wo er nach des Lehrmeisters Absterben noch neun Jahre arbeitete und mit großem Reichthum in sein Vaterland zurückkehrte: Hier ward er von seinen Mitbürgern freudig empfangen, die sich vielfältig bemüheten, von seiner Arbeit, die vornehmlich in Fresrogemälden bestand, etwas zu bekommen. Er hatte diese Kunst mit vielem Fleiß studirt, und darin eine große Fertigkeit erlangt; malte aber auch Verzierungen, Bildnisse und Geschichte in Oel. Dieser Künstler sammelte in den ruhigen Tagen seines Alters zu seiner Belustigung auf 9000. Zeichnungen, die er den Liebhabern mit

vielem Vergnügen zeigte. Er st. 1641. 75. J. alt. *Soprani* p. 151.

Taube (der). S. Sordo.

Taucher ( ), deutscher Kupferstecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert, vermuthlich zu Berlin.

Tavella (Carl Anton), einer der beßten Landschaftsmaler seiner Zeit, war von Genua gebürtig, wo er mit einer geschmacksvollen Manier für Liebhaber und Standespersonen arbeitete. Als sein Ruhm zu Mailand, Bergamo, Brescia und Cremona bekannt wurde, bekam er von allen diesen Orten häufige Arbeit, die er zu jedermanns Vergnügen verfertigte. Er folgte den Manieren des Peter Muller, genannt Tempesta, den er in der Harmonie übertraf, und des Caspar Dughet, genannt Poußin, aus welcher Mischung sehr schöne Landschaften, mit angenehmen Lagen, zierlichen Wasserfällen, und mit vielem Verstand und Geschmack angebrachte Figuren entstanden. Viele von seinen Gemälden wurden zu Auszierung der Palläste in Spanien und England gesandt. Er starb in seinem Vaterlande 1738. *Lettere su la Pittura* IV. 327. und VI. 306.

Taverna (Johann oder Julian), treflicher Edelstein- und Cristallschneider von Mailand, blühete um 1540. S. den Art. Guiliano. *Lomazzo.*

Tavernier (Franz), französischer Geschichtsmaler, verfertigte 1699. das sogenannte Mangemäld für die Cathedralkirche zu Paris, die Verläugnung Petri vorstellend. Er ward 1704. Mitglied der königl. Academie, 1714. derselben Secretar, und st. 1725. *Guerin* p. 176.

— — (Melchior), mittelmäßiger Kupferstecher und Kunsthändler von Antwerpen gebürtig, arbeitete zu Paris um 1620., wo er königl. Kupferdrucker war. Man hat von ihm einige kleine Blätter nach Daniel Rabel, verschiedene Landkarten u. s. f. Er verkaufte auch in seinem Verlage Holzschnitte von dreyerley Stöcken, die Licht und Schatten ausdrücken. Man vermuthet, er sey der Vater des berühmten Reisers J. Baptist Tavernier. *Basan.*

Taunay ( ), französische Kupferetzerin, gab um 1760. sechs kleine Grotesken, nach des jüngern C. N. Cochins Zeichnung u. s. w.

— — ( ), malte um 1760. zu Paris Bildnisse in Email.

Tavolaccino. S. A. Amerighi.

Tavolino (Richard), Jacobs, eines kunstreichen deutschen Bildhauers Sohn, der sich zu Mailand haushablich niederließ, heyrathete, und diesen Richard erzeugte, welcher die Malerey bey Camillus Procaccino erlernte, und hierin so vortreflich wurde, daß Ferdinand II. ihn nach Wien berief, wo er ihm Gelegenheit gab, seine Talente zu üben. Nach vielen Jahren kam Tavolino mit großem Reichthum, Geschenken und Freyheitsbriefen (die er aber aus Bescheidenheit niemals sehen ließ) begabt, nach Mailand zurück. Er war ein gütiger Mann, der seine eigne Arbeit wenig, anderer aber desto höher achtete. Richard st. 1678. und setzte das Kloster St. Bernhard zu Erben seines Vermögens ein. *Guarienti.*

Tavora (Heinrich de), von Santara in Portugal gebürtig, trat in den Dominicanerorden, und ward Prior des Klosters Evora, wo man drey Gemälde von seiner Hand zeigt, die wegen ihrer Vortreflichkeit bewundert werden. Er ward nachher Erzbischof zu Goa, und st. daselbst 1582. *Echardi Biblioth. Script. Ord. Praedic.*

Taupin. S. den Art. J. du Goulon.

Taurini (Richard), berühmter Bildhauer und Formschneider zu Rouen in der Normandie, lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte die Bildhauerarbeit der Chorstühle in der Hauptkirche St. Justina zu Padua, welche biblische Geschichten vorstellen, und woran er 22. Jahre soll gearbeitet haben. Ferner zu Mailand, wo er 25. Chorstühle in der Domkirche mit hölzernen Basreliefs, welche die Lebensgeschichten des H. Ambrosius und seiner Nachfolger in dem Erzbisthum enthalten, nach Modellen des Franz Brambilla zierte. Richard malte auch den Schutzengel für die Pfarrkirche St. Maria secreta. — Sein Sohn Johann arbeitete in gleichen Künsten. Von ihm ist das Schnitzwerk der Chorstühle in der Kirche Madonna di S. Celso zu Mailand. *Lomazzo* p. 164.

Tauriscus, antiker Silberarbeiter von Cyzicus, wird von Plinius (L. XXXV. 11.) angeführt und gerühmt. — Ein andrer Tauriscus, malte die Bildnisse einiger berühmter Männer des Alterthums. — Ein dritter Tauriscus wird in dem Art. Apollonius angeführt.

Taylor (D. Brook), Engländer, schrieb über die Perspectiv eine Abhandlung, die auch ins Französische übersetzt ist.

— — (Johann), englischer Kupferstecher, lebte um 1620. Man hat von ihm die Bildnisse der Könige von England.

— — (Isaac), Kupferstecher, der um 1750. zu London arbeitete; unter seinen Blättern ist vornehmlich die flammändische Collation nach van Herp bekannt. *Basan.* — Nach R. Taylor schabte J. Faber ein Bildniß.

Tchemesow (E.), Russischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Petersburg.

Tearino. S. Tiarino.

Tebaldi. S. Tibaldi.

Tecraeus. S. den Art. Angelion.

Tedesco (Emanuel). S. N. Manuel.

— — (Friedrich), malte 1395. das Chor der Dominicanerkirche St. Augustin zu Padua. Seine Manier gleicht Giotto's seiner. *Rossetti.*

— — (Jacob), genannt Lapo, deutscher Baumeister, arbeitete um 1230. in Italien. — Sein Sohn Arnolph ist in dem Art. da Lapo zu suchen. — Ein andrer Jacob del Tedesco, Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete um 1480. in der Kirche St. Maria novella zu gedachtem Florenz, mit Franz Granacci und Benedict Ghirlandajo. *Bottari* III. 34.

— — oder **Todesco** (Johann), geschickter Bildhauer zu Bologna, arbeitete um 1600. in verschiedenen Kirchen dieser Stadt in Marmor, in Stucco und gebackner Erde. *Ascoso.* — Ein anderer Johann Tedesco, Maler von Verona, lernte bey Andreas Voltolino und bey Ludwig Dorigny. Er verfertigte einige historische Gemälde für die Kirchen seiner Geburtsstadt, welche die Geschicklichkeit dieses Künstlers genugsam anzeigen. Er lebte um 1718. A. Scacciati hat nach ihm geetzt. *Pozzo* N°. 131. und *Aggiunta* p. 18.

— — (Lorenz), Bildhauer, von welchem man auf dem Hauptaltare der Kirche St. Spirito in Sassia zu Rom zween aus Holz geschnitzte Engel siehet. *Titi.*

— — od. **de Bramante** (Peter Johann), verfertigte um 1367. verschiedene Statüen von Marmor für die Kirche St. Reparata zu Florenz. *Baldinucci Sec.* II. p. 80.

— — (Rochus). Von diesem Künstler siehet man in der Schule St. Johann des Evangelisten zu Venedig ein Gemäld, welches, wegen seiner fleißigen und schönen Behandlung, in großem Werth gehalten wird. *Sansovino* p. 196. a.

— — (Wilhelm), deutscher Baumeister, arbeitete zu Arezzo um 1174. Er baute um diese Zeit mit Bonanno einen runden Glockenthurm zu Pisa, der, obschon er sich bey 6' auf eine Seite neigt, gleichwohl so fest ist, daß er noch heut zu Tage in Wesen und unbeschädigt zu sehen ist. *Vasari* I. 89. — Ein andrer Wilhelm Tedesco, den man

auch unter dem Name Oleramontano kennt, lernte die Bildhauerkunst bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte mit großer Geschicklichkeit kleine Statüen, Basreliefs und Verzierungen nach antiken Werken. Es ist fast zu vermuthen, dieser Bildhauer sey der vorangeführte Wilhelm Paludanus. *Guarienti.*

Tedesco. Diesen Beynamen führten Adam Elzheimer, Gottfried Graaft, Paul und Egidius Schor, Lambert Sutermann, Martin de Vos u. s. f.

Teerling (Arnold). S. J. A. Blankhof, seinen Schüler.

Telecles. S. Thelecles.

Telephanes, antiker Bildhauer aus Phocien, lernte bey Euticrates und arbeitete in Thessalien. Er wird unter die größten Künstler des Alterthums gezählt, und Polyclet, Myron und Pythagoras an die Seite gesetzt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein andrer Telephanes, Maler von Sycion, wird in dem Art. Ardices angeführt.

Telesarchides, ein antiker Bildhauer. Sein vierköpfigter Hermes wird als ein schönes Werk gerühmt. *Eustathius.*

Telesius, antiker Bildhauer zu Athen, verfertigte die 9' hohe Statüen von Neptun und seiner Gemahlin Amphitrite, die zu Tenos göttlich verehrt wurden. *Clemens Alexandrinus.*

Telestas oder **Teleras,** und sein Bruder **Ariston,** Bildhauer aus Laconien, verfertigten die Statüe eines Jupiters von 18. Fußen. *Pausanias* L. V.

Tellier (le). Aus diesem Geschlechte waren: 1) Ein Künstler, der im XVII. Jahrhundert in eingelegter Arbeit von Holz berühmt war. Er lernte diese Kunst bey Branquier und bey Ferdinand Meliori, der von Florenz verschrieben wurde. *Felibien Principes des Arts.* 2) C. Kupferstecher, arbeitete um 1760. nach Boucher u. s. w. 3) P. Kupferstecher um 1640. Man findet von ihm ein Bildniß in einem Buche betitelt: Glorie degli Incogniti. 4) Ein Baumeister um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, gab den Riß zu dem innern Theile des Klosters St. Martin des Champs, in welchem man eine zierliche und wohl erleuchtete Treppe bemerkt. Alle diese Künstler arbeiteten zu Paris.

Telochares. S. Leochares.

Temanza (Thomas). Civil- und Kriegs-Baumeister der Republik Venedig, verbesserte die Vorderseite der Kirche St. Margretha zu Padua, und baute die Brücke zu Dolo über die Brenta. Er schrieb: Antichità di Rimino, und die Lebensgeschichten von Jacob Tatti, genannt Sansovino, Andreas Palladio, und Vincenz Scamozzi. Dann gab er 1778. das Leben der berühmtesten Venetianischen Baumeister und Bildhauer, die in dem XVI. Jahrh. blüheten, ans Licht. *Rossetti.*

Temini (Johann), etzte nach P. Caliari, J. Robusti u. s. w.

Tempel (Abraham van den), geb. zu Leyden 1618. Georg van Schooten war sein Lehrmeister, und er blieb bey diesem, bis er in der Schule der Natur das erlernen konnte, was sie aufgeklärten Künstlern anbietet. Abraham erfand sich eine eigne Manier, die sowohl in Bildnissen als in historischen Gemälden gefiel. Die Stadt Leyden besitzt den größten Theil seiner Werke. Er starb zu Amsterdam 1672. L. Coßin hat nach ihm geetzt. *Descamps* II. 266.

Tempest (P.), englischer Kupferetzer, war einer von den Schülern Wenzel Hollars. Semler.

Tempesta (Anton), Maler und Kupferetzer von Florenz, lernte bey Santo Titi und Johann Stradan, und gelangte bald zu einer solchen Geschicklichkeit, daß er in fruchtbaren Erfindungen und großen historischen Gemälden seinen Lehrmeister übertraf. Schlachten und Jagden waren seine liebsten Gegenstände. Sein Verdienst besteh tim Ausdrucke, in der Zeichnung, in großen Gedanken, u. s. f. Seine Figuren sind oft zierlich und voll Grazie; die Köpfe geistreich und richtig gezeichnet. Wenn seine Pferde gleich zu fleischigt, unrichtig gezeichnet, und gewiß nicht nach dem Leben gemacht sind, so haben sie doch eine edle Stellung und Bewegung, die auf eine unendliche Art abwechselt. Er weiß nichts von der Austheilung des Lichts und von der Haltung, und seine Ausführung ist hart. Seine Blätter haben übrigens bey allen ihren Fehlern im Ganzen noch Verdienste genug, und verdienen wenigstens als Studien betrachtet in den Sammlungen der Kenner einen bessern Platz, als sie gewöhnlich erhalten. Der Abt von Marolles hat sein Werk, samt dem was andere Kupferstecher nach ihm gearbeitet, in 2062. Blättern gesammelt. Tempesta st. 1630. 75. J. alt. *Baglioni* p. 202. u. 208.

Tempesti, Beyname von Dominicus de i Marchis und Peter Mulier.

Tempestino ( ), geschickter Landschafts- und Thiermaler, ist allein unter diesem Beynamen, den er von seinem Lehrmeister Peter Mulier erhielt, bekannt. *Pascoli* I. 179.

Tenchala (Carpoforo), von Bissone im Bisthume Como gebürtig; lernte die Zeichenkunst und Malerey zu Mailand und Verona. Er reiste in Deutschland, Mähren, Ungarn, und nach Wien, wo er die gute Manier auf frischen Kalk zu malen, welche lange Zeit in diesen Landen ausser Uebung war, wieder empor brachte. Tenchala besaß nicht allein eine allgemeine Kenntniß der Malerey, sondern auch so angenehme und einnehmende Manieren, daß er von jederman geliebt wurde. Zu Bergamo sieht man viele von seinen Gemälden. Er st. 1685. 62. J. alt. *Lettere su la Pittura* etc. III. 133. — Einen andern Carpoforo Tenchala findet man in dem Art. Mazzetti.

Tendarini. S. den Art. M. Anastasio und Tantardini.

Tenier (David), der alte; geb. zu Antwerpen 1582. lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete zehn Jahre zu Rom unter Adam Elzheimer. Er malte große und kleine Geschichten, und ahmte in letztern Elzheimers Manier nach. Seine liebsten Gegenstände sind niederländische Freudenfeste, Trink- und Rauchgesellschaften, Werkstätte der Chymisten, u. s. f. die er mit vielem Verstand zu behandeln wußte. Er st. in seiner Geburtsstadt 1649. Man hat vielleicht nach Gemälden dieses Künstlers viele Blätter geliefert, die unter seines Sohns Namen gegeben werden. — Abraham Tenier, sein zweyter Sohn, stand als Hofmaler in des Erzherzog Leopolds Diensten, mußte aber seinem Bruder David den Vorzug in der Kunst lassen. Er st. vor 1673. *Descamps* I. 349.

Tenier (David), der Junge, lernte bey seinem Vater dem ältern David, und hernach bey Adrian Brouwer. In der Färbung, Zusammensetzung und Ausarbeitung eines Gemäldes unterwies ihn sein Vater nach den gründlichen Regeln, die er selbst von seinem treflichen Meister Rubens erlernt hatte. Der Erzherzog Leopold kannte seine Verdienste und belohnte sie: Er arbeitete auch für den König in Spanien, und für die Konigin Christina in Schweden. In der Absicht, die Charactere wohl auszuforschen, gieng Tenier überall hin, wo große Gesellschaften, Tänze, Schlägereyen, u. s. f. zu sehen waren. Er malte auch, wiewohl selten, Reuter-Scharmützel; man findet dergleichen in dem königl. Pallaste zu Turin. Dieser Künstler st. 1690. (d'Argensville sagt 1694.) 80. J. alt, in Reichthum und Ansehn. Seine erste Ehefrau war Johann Breughels Tochter. Dieser Maler führte den Pinsel mit großer Fertigkeit; seine Lüfte sind vortreflich, mit einem frohen und hellen Colorit verfertigt. Seine Bäume sind leicht; er gab auch seinen kleinen Figuren ungemeinen Ausdruck, Charackter und Lebhaftigkeit. Seine Gemälde sind

gleichsam ein Spiegel der Natur, und man kann dieselbe nicht getreuer vorstellen. Man schätzt seine kleinen Bilder besonders hoch; unter diesen findet man einige, welche Abendstücke genannt werden, weil er sie nach der Nachtmahlzeit anfieng und ausarbeitete. Tenier verstand die Kunst, helle Färbungen von andern hellen zu unterscheiden. Man muß auch seines Talentes nicht vergessen, die Manieren der größten Meister genau nachzuahmen, Erwähnung zu thun, weswegen er der Affe der Natur genannt wurde. Seine Färbung fällt öfters ins Graue und Röthlichte; auch tadelt man seine kurzen Figuren, und die wenige Abänderung seiner Composition. Seine Werke, welche jetzt in Frankreich und überall so beliebt sind, waren ehedem an dem Hofe Ludwig des XIV. äusserst verachtet; was man hierans für einen Schluß auf den Unterschied des Geschmackes ziehen könne, überläßt man Andern, ausfindig zu machen. Man genüget sich hier ein Beyspiel von dem heutigen Werthe seiner Arbeit anzuführen. Gaignat besaß von diesem Meister eine Kirchweihe, die um 1765. auf einer öffentlichen Gant für 18030 Livres verkauft wurde. Er verfertigte so viele Gemälde, daß man, seiner eignen Sage nach, zwey Meilen Wegs damit bedecken könnte. Tenier etzte selbst ein Bauernfest, und e. a. Blätter nach eigener Zeichnung. Sein Kupferwerk ist sehr zahlreich, und wird noch täglich von französischen Kupferstechern vermehrt. M. Oesterreich schätzt es auf 560. Blätter, worunter sich sein Theatrum Pictoricum befindet. Von diesem Werke giebt Descamps (II. 155.) eine Beschreibung die keinen Glauben verdient; denn er hält die Gemälde, die er in dieser Sammlung herausgegeben, für bloße Nachahmungen (Pastiches), die Tenier nach den Meistern, deren Namen auf diesen Blättern stehen, nachgemacht habe. Es ist aber bekannt, daß der Erzherzog Leopold ein prächtiges Kabinet von Malereyen gesammelt, und Tenier giebt in gedachtem Werke einen Abriß von der Galerie, in welcher sie ausgesetzt waren. Mit was für Wahrscheinlichkeit kann man denn glauben: Tenier habe mit Vorwissen seines Fürsten das Publikum getäuscht und seine Pastiches für die Originalgemälde, die sich wirklich in dem Kabinette des Erzherzogs befanden, ausgeben wollen? Diese Sammlung ward seit der Zeit nach Wien gebracht, und macht jetzt einen Theil der kaiserl. Gallerie aus. Viele Blätter, welche Prenner von dieser Gallerie herausgegeben, sind offenbare Wiederholungen des obbemeldten Theatrum. *Descamps* II. 155.

Tentini (Joh. Baptist). S. den Art. Ludwig Sadoletti. — Man siehet an den Mauern und der Decke eines Porticus in der Strasse zu Bologna sehr schöne perspectivische Gemälde, die einem Johann Tentini zuschreibt. *Ascoso.*

Tentoretto. S. Tintoretto.

Teocides S. Theocydes.

Teodoli (Hieronymus, Marchese), ein Liebhaber der Baukunst, die er ohne Unterweisung erlernte. Nach seinen Zeichnungen ward das schöne Nonnenkloster und ihre Kirche S. S. Pietro und Marcellino bey St. Giovanni Laterano und die Kirche S. S. Quatro Coronati zu Rom erbaut. Er st. daselbst 1764. 89. J. alt. *Monaldini* p. 418.

Teodon (Johann), französischer Bildhauer, hielt sich lange Zeit zu Rom auf, wo er verschiedene Werke verfertigte, als: Die Auszierung eines Altars in der Carmeliterkirche; eine Gruppe von fünf Figuren an dem Altare des H. Ignatius in der Jesuiterkirche Jesus, wo gegenüber eine andere Gruppe von Peter le Gros zu sehen ist; dann das Grabmal der Königin Christina von Schweden in der St. Peterskirche. Als er in Frankreich zurückkam, verfertigte er einige Werke für die königl. Gärten der Thuilleries und zu Versailles. Er war Mitglied der Academie zu Paris, und st. daselbst 1713. S. den Art. Anton Mignini. *Guarienti.*

Teoscopoli (Dominicus), genannt Greco, geb. in Spanien 1548. lernte zu Venedig bey Titian, den er in seinen ersten Gemälden nachahmte, wie man solches in verschiedenen Kirchen zu Madrid und hin und wieder im Königreiche, besonders aber in der Sacristey der Hauptkirche zu Toledo an der Kreutzigung Christi, einem treflichen Gemälde, und an einigen Bildnissen sehen kann. Er veränderte aber nachher seine Manier so sehr, daß er allen seinen erworbenen Ruhm darüber einbüßte. Er übte auch mit gutem Erfolg die Bau- und Bildhauerkünste. Greco st. zu Toledo 1625. *Velasco* N.° 62.

Terbaud ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete nach J. Vernet, u. s. w.

Terbruggen (Heinrich), Maler aus Siebenbürgen; lernte bey Abraham Bloemaert. Er hielt sich zehn Jahre zu Rom auf, wo er vielen Ruhm erlangte, und verschiedene große historische Gemälde verfertigte, die hin und wieder zerstreut sind: Ein sehr schönes siehet man in einer der vornehmsten Kirchen zu Neapel. Rubens hielt ihn für einen der beßten Mahler in Niederlanden. Terbruggen arbeitet zu Utrecht, wo er 1629. 41. J. alt starb. *Descamps* I. 371.

Terburg (Gerard), eines Malers Sohn von Zwoll, trat als Hofmaler in königlich-spanische Dienste, wo er überall geliebt und geschätzt wurde. Darauf gieng er nach London und hernach in Frankreich, und allenthalben ward so wohl sein moralischer Characker als seine Kunst von jederman bewundert. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, setzte sich zu Deventer, und ward zum Bürgermeister dieser Stadt erwählt. Er st. in Ehre und Ansehen 1681. 71. J. alt, und ward in seiner Geburtsstadt begraben. Nebst den Bildnißen wählte er öfters die Gegenstände zu seinen Gemälden aus dem gemeinen Leben. Sein Geschmack in der Zeichnung ist schlecht und etwas plump; hingegen ahmte er die Stoffen seiner Gewänder, besonders den Atlas sehr wohl nach, und seine Werke, die in Ansehung des Colorits sowohl als der guten Erfindung ihm einen unsterblichen Ruhm erwarben, würden unschätzbar seyn, wenn er nicht öfters der Natur allzu sclavisch gefolgt wäre. Sein vornehmstes Bild ist die Beschwörung des Münsterischen Friedens, welches zugleich das Meisterstück des Kupferstechers Jonas Suyderhoef ist. H. Bary, Th. Matham, G. Valk und viele französische Stecher haben nach ihm gearbeitet. Terburg unterwies seine Schwestern in der Kunst, und seine Tochter Maria untermalte die Werke ihres Vaters mit so vieler Geschicklichkeit, daß sie, von ihm ausgeführt, für seine eigene Arbeit gehalten wurden. *Descamps* I. 123.

Terbusch (Anna Dorothea). S. Lisieuwsky.

Terenzio, von Urbino, war einer von den Malern, die ihre Arbeit für Werke alter Meister ausgeben. Er war gewohnt, alte vom Rauch geschwärzte und von Würmern angefreßne Gemälde aufzukaufen, und einige Figuren darauf zu malen, die er hernach mit Firniß, Kleister und Rauch so zuzurichten wußte, daß sie wie Ueberbleibsel von etlichen Jahrhunderten aussahen, wodurch er die feinsten Kenner zu täuschen wußte; aber dieser Betrug währte nicht lange, und stürzte ihn ins Verderben. Eines seiner Gemälde ward an den Cardinal Montalto seinen Gönner und Gutthäter verkauft, der diesen Betrug entdeckte, und den Maler von sich jagte, worüber sich dieser so sehr betrübte, daß er darüber starb; solches geschah unter der Regierung Paul V. um 1615. Man siehet von Terenzio Gemälde in fünf verschiedenen Kirchen zu Rom. *Baglioni* p. 149.

Ter-Himpel (A.). S. Himpel.

Terilli (Franz), Bildhauer von Feltro, verfertigte zwo Figuren von Erzt, welche die Weihwassergefäße der Kapuzinerkirche St. Salvadore alla Guidecca zu Venedig zieren. Er lebte um 1610. *Guarienti.*

Terlee (. . van), malte, nach Houbrakens Bericht, gute historische Bilder. Die Entführung

der Europa von dieses Künstlers Arbeit wird von gedachtem Schriftsteller bewundert. Terlee war einer von Rembrandts Schülern, und blühete um 1670. *Descamps* III. 42.

Termisano (Decius), blühete um 1580. zu Neapel. Er lernte bey J. Philipp und J. Angelus Criscuolo und bey Marc Pino; von diesen allen bildete er sich eine zarte und starke Manier. Eines von seinen letzten Gemälden, welches das Abendmahl Christi vorstellt, siehet man in der Kirche St. Maria genannt a Chiazza, mit der Jahrzahl 1597. bezeichnet. *Domenici* II. 166.

Terreni (G. M.) ätzte neben Anderm zwey Blätter zu einem Gedichte: Venere placata, welches 1760. zu Livorno gedruckt ist.

Terrini, Maler, von Cochin (I. 75.) angeführt, ist ohne Zweifel Alexander Tiarini.

Tersia (Anton). S. P. Baratta.

Terwesten (Augustin) genannt Snip, geb. in Haag 1649. war anfangs ein geschickter Meister in getriebner Arbeit, und trieb diese Kunst bis in sein Zwanzigstes. Hernach bekam er besondere Lust zur Malerey, die er bey Wieling und bey Wilhelm Doudyns lernte. Dann studirte er drey Jahre zu Rom; von da gieng die Reise nach Frankreich und England, und kam er nach einer sechsjährigen Abwesenheit 1678. nach Hause, wo er seine Talente in historischen Gemälden für Plafonds, Gallerien und Zimmer zeigte. Der Churfürst von Brandenburg berief ihn 1690. gen Berlin, wo er eine neue Künstleracademie anlegte, und zum ersten Director ernannt wurde. Terwesten st. daselbst 1711. Er hatte ein treffliches Genie, und glich in der Geschichtsmalerey den größten Meistern seiner Zeit. Seine Zeichnung ist korrect, die Färbung natürlich, und die Ausarbeitung sehr leicht und hurtig. Man hat von ihm einige geätzte Blätter. *Descamps* III. 245. — Der jüngere Augustin Terwesten wird in dem Art. seines Vaters Matthäus angeführt.

— — (Elias) genannt Paradiesvogel, geb. in Haag 1651. lernte bey seinem Bruder Augustin. Sein Talent bestand im Früchte- und Blumenmalen; sowohl sein Umgang wegen einer gefälligen Aufführung, als auch seine Arbeit, ward an dem Hofe des Prinz Statthalters und von andern Standespersonen gesucht. Er gieng nach Rom, wo er sich verheyrathete. Auch hier waren seine Gemälde angenehm, und würden ihn vermuthlich in glückliche Umstände gesetzt haben, wenn seine Langsamkeit und Trägheit solches nicht verhindert hätten; aber so gerieth er in Dürftigkeit, worinn er nach 1724. sein Leben daselbst endigte. *Descamps* III. 294.

— — (Matthäus) genannt Arents, geb. in Haag um 1670. lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Daniel Mytens. Die Reisen, so er nach Italien und gen Berlin zu seinem Bruder Augustin that, verbesserten seinen Geschmack im Colorit. Er malte eine unzählige Menge sehr gute große und kleine Geschichten für Kirchen, Palläste und Privathäuser in verschiedenen holländischen Städten, und arbeitete noch um 1750. in Haag. — Sein Sohn Augustin, geb. im Haag 1711. malte Bildnisse und Geschichte. Er arbeitete einige Zeit zu Delft, gieng aber nach Haag zurück. *van Gool* I. 309. u. II. 355.

Terzaghi (Carl Anton). S. den Art. F. Pozzoni.

Terzi (Andreas). Von diesem Künstler siehet man in der Kirche S. S. Faustin und Jovita ein Gemälde, welches den H. Hieronymus vorstellt. *Averoldo*.

— — (Christoph), Maler zu Bologna; lernte bey Aurelian Milani, Joseph Maria Crespi und Franz Monti. Aus den verschiedenen Manieren seiner Lehrmeister setzte Terzi eine eigene, sehr gute Manier zusammen, und ward einer der besten Maler seiner Zeit, besonders im historischen Fache. Man siehet einige Gemälde von seiner Arbeit in den Kirchen zu Bologna. Terzi sammelte ein schönes Kabinet von Gemälden, Zeichnungen, auserlesenen Kupferstichen, geschnittenen Steinen, u. s. f. hatte aber das Unglück, dasselbe durch eine Feuersbrunst zu verlieren. Er st. 1745. 53. J. alt. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 37.

Terzio (Cosmus da). S. Trezzo.

Terzo (Franz), Maler und Kupferstecher von Bergamo, verfertigte mehr Zeichnungen als Gemälde; gleichwohl sieht man von ihm einige mit Verstand ausgearbeitet Bilder in der Kirche St. Francisc zu Bergamo, und in der Sala del Scrutinio des St. Marcuspallastes zu Venedig. Was ihm aber den meisten Ruhm erwarb, sind die Bildnisse der Fürsten des Erzhauses Oesterreich, die er in prächtigen Kleidern, sonderbaren Harnischen und mit schönen aus der Baukunst entlehnten Einfassungen zeichnete, welche Caspar de Avibus um 1580. zu Venedig auf 66. Blätter in Kupfer stach. Terzo war Maximilian II. Hofmaler. *Ridolfi* I. 132.

Tesauro (Jacob oder Andreas), geb. zu Neapel um 1440. lernte bey dem ältern Silvester Buono, und suchte unter desselben Anweisung zu einer Vollkommenheit zu gelangen, die noch kein Maler bis auf seine Zeit erreicht hatte. Diesen Vorsatz erlangte er so glücklich, daß der Prinz von Montemiletto, aus Hochachtung für einige von seinen Bildern, um 1730. einem Schüler des Solimena auftrug, dieselben zu erneuern. *Domenici* I. 197.

— — (Pippo d. i. Philipp), geb. zu Neapel um 1260. lernte bey Thomas de Stefani, und ward in der Malerey so geübt, daß er in den Kirchen dieser Hauptstadt viele und schätzbare historische Werke verfertigte, die theils noch zu sehen sind, theils auf Befehl unverständiger Aufseher ausgelöscht wurden. Er st. um 1320. *Domenici* I. 27.

— — (Raimus Epiphanius), blühete um 1480. und war Sohn oder Neffe von Jacob Tesauro. Er lernte bey Silvester Buono. Man siehet in denjenigen von seinen Werken, welche die Länge der Zeit übrig gelassen hat, eine gute Zeichnung und ein zartes Colorit. *Domenici* I. 211.

Teschler (Johann), Bildhauer von Nürnberg, verfertigte Statüen und wohlgleichende Brustbilder von Marmor; daher er bey vielen Fürsten, besonders bey Erzherzog Maximilian von Oesterreich in gutem Ansehen stand. Er st. 1546. Doppelmayr S. 193.

Tesi (Maurus), von armen Eltern im Herzogthum Modena geb. 1730. lernte zu Bologna bey Cati Morettini, einem mittelmäßigen Ornaments- und Wappenmaler. Er studirte mit ungemeinem Fleiß und Aufmerksamkeit die Zeichnungen und Gemälde des Augustin Metelli und A. M. Colonna, wodurch es ihm gelang, den verdorbenen Geschmack der zu seiner Zeit in der Ornament- und Architecturmalerey herrschte, zu verbannen. Seine Werke in den Kirchen und Pallästen zu Bologna, Florenz, Pistoja, u. s. f. sind sehr berühmt. Derselbe verfertigte auch treffliche Zeichnungen zu Grabmälern, Leichengerüsten, u. s. f. Dieser große Künstler st. 1766. und ward von seinen Freunden mit einem Brustbild und einer zierlichen Grabschrift beehrt, die sie ihm in der Hauptkirche St. Petronius zu Bologna setzen liessen. Er hat zu Algarotti's Werken das Titelkupfer samt dessen Bildniß radirt. Dieser berühmte Liebhaber besaß sehr viele von Tesi's Zeichnungen. — Sein Bruder Fortunat war ihm in seiner Arbeit behülflich. *Felsina pittrice* III. 322.

Tesrout ( ), Maler, der von Telliab angeführt wird. Er ist vermuthlich Restout.

Tessara (Chiesa). S. J. L. Guidotti.

Tessier ( ), französischer Kupferstecher, hat um 1760. verschiedene Lagen von nach der Natur gezeichneten einzelnen Blumen und Sträußen herausgegeben.

Tessin (Nicodemus), war 1619. aus einer edeln Familie zu Stralsund geb. und lernte anfangs die Kriegsbaukunst bey einem Schwede, that auch in Diensten dieser Krone einige Feldzüge; aber seine schwächliche Gesundheit bewog ihn diese aufzugeben und sich auf die bürgerliche Baukunst zu legen, in welcher er bald so geschickt wurde, daß er 1645. die Stelle eines königl. Baumeisters erhielt. Zu Vervollkommnung seiner Kunst that er darauf eine Reise in Italien, und baute nach seiner Zurückkunft die königl. Lustschlösser Drotningholm und Stroemsholm, das Grabmal König Carl Gustavs, u. s. f. Er ward in den Grafenstand und zu der Würde eines Reichsraths erhoben, und starb 1674. Das Königreich Schweden hat ihm die Einführung des guten Geschmacks in der Baukunst zu danken. S. le Clerc hat nach seines Sohns Zeichnungen 1694. die große Vorderseite des königlichen Pallastes zu Stokholm und 1696. das Leichenbegängniß Carl XI. gestochen. Sandrart I. 347.

Tesson ( ), niederländischer Liebhaber, der um das Ende des XVII. Jahrhunderts starb; sammelte ein Kupferstich-Kabinet von mehr als 30,000. Bildnissen, über 12,000. doppelte. Er hinterließ seinem Sohne eine beträchtliche Rente, womit er diese Sammlung fortsetzen sollte. *Gandellini.*

Testa (Franz), neapolitanischer Maler; kopirte in seiner Jugend die Gemälde von Lucas Giordano, seinem Lehrmeister, mußte aber bey heranrückendem Alter seine halben Figuren um einen geringen Preis verkaufen, und sein Leben 1738. im Elende beschliessen. *Domenici* V. 450.

— — (Peter), genannt Lucchesino, Maler und Kupferetzer von Lucca; kam mit einigen Anfängen in der Zeichenkunst gen Rom, wo er die Schule des Dominichino besuchte, hernach aber die Unterweisung des Peter Beretini genoß. Man hält insgemein dafür, daß keine Antiquität von Architectur, Basrelief, Statüen, oder Theile derselben in Rom zu finden seyen, die er nicht nachgezeichnet habe. Der Ritter Pozzo, sein Gönner, besaß fünf große Bücher von diesen Zeichnungen. Nachdem er einige Zeit mit der Malerey zugebracht hatte, begab er sich auf das Kupferetzen, und etzte ungefähr 45. Blätter die Baldinucci beschreibt, und welche in Italien und Frankreich stark gesucht werden. Testa war von Natur sehr furchtsam und schwermüthig, welches ihn an seinem Glück hinderte. Als er eines Tags an dem Ufer des Tybers zeichnete, jagte ihm der Wind seinen Hut vom Kopf, und da er denselben wieder zu erhaschen suchte, fiel er in den Fluß, worinn er elend ertrinken mußte. So st. er 1648. erst 37. J. alt. Man siehet von diesem Künstler viele Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt. Er hatte eine große Uebung in der Zeichnung, und eine starke Einbildungskraft; aber durch derselben Feuer allzusehr eingenommen, übertrieb er die Characktere und Stellungen seiner Figuren. Seine Färbung ist hart, und ohne genugsame Kenntniß ihrer Verhältniße. Indessen wird doch seine Aufopferung der Iphigenia, ein Gemäld im Pallaste Spada, für ein Werk gehalten, welches die Aufmerksamkeit der Liebhaber verdient. Dagegen sind seine Handrisse in höherer Achtung; nur wünschte man in denselben mehrere Wissenschaft in Schatten und Licht, eine richtigere Zeichnung und mehrere Ueberlegung in den Figuren. Sein vornehmster Talent bestand im Zeichnen der Kinder. Seine Blätter sind schätzbar, obwohl man keinen Zusammenhang weder in der Ordnung noch in den Ideen suchen muß. Er häuft gewöhnlich so viele nicht zusammenhängende Einfälle, daß man seine Absicht schwerlich errathen kann. In allen seinen Zusammensetzungen zeigt sich eine Art von Begeisterung, daraus man schliessen möchte, daß seine Einbildungskraft zuweilen etwas verwirrt gewesen. Immerhin sind seine Werke sehr unterhaltend; man findet darinn eine Einbildungskraft, die, wenn sie gleich etwas verwildert ist, dennoch gefällt. Es giebt vielleicht nicht viel Stiche, die ein Maler mit solchem Nutzen, um darnach zu studiren, gebrauchen kann, als die von Testa. Mariette besaß sein und seiner Kopisten Werk in 92. Blättern. — Sein Bruder oder Neffe, Joh. Cesar, etzte Verschiedenes nach Peters Erfindungen; einen Communicirenden H. Hieronymus nach Dominichino, u. s. w. *Baldinucci* p. 85.

Testana (Joh. Baptist), Kupferstecher von Genua, blühete um 1660. zu Rom. Man hat von ihm verschiedene mit dem Grabstichel verfertigte Blätter nach Gemälden und Zeichnungen vieler Künstler aus der römischen Schule. *Basan.* — Man kennt auch einen Stecher, Namens Joseph Testana. Dieser arbeitete nach P. Beretino, D. Piola, C. Ferri, u. s. w. *Gandellini* — Soprani spricht auch in der Lebensbeschreibung des Lucian Borzone von einem Hieronymus Testana als einem bekannten Maler; gleichwohl ist dieses Alles, was man von ihm weiß.

Teste (Borgognone dalle), Beyname von Joachim Gonzales.

Testelin (Ludwig und Heinrich) Gebrüder, lerneten bey Simon Vouet. Ludwig besaß ein glückliches Genie, guten Geschmack und große Liebe zur Arbeit. Mit diesen natürlichen Hülfsmitteln ward er in kurzer Zeit sehr geschickt. Er studirte heimlich nach den Gemälden einiger berühmten Meister, und zeigte darauf seinen Talent an der Auferweckung der Tabitha, die er für die Cathedralkirche zu Paris malte; man bewundert darinn eine frische und markigte Färbung, zierliche und edle Composition, richtigen Ausdruck und beherzte Ausarbeitung. Man findet auch von ihm in gedachter Kirche die Geiselung der H. H. Apostel Paulus und Silas; und in einem Saale des Spithals, genannt la Charité des Hommes, ein Gemäld, welches Ludwig den Heiligen, der Kranke heilet, vorstellt. Ludwig hatte die Grundsätze der Kunst so wohl inne, daß le Brun sich öfters seines Raths bediente, ihn seiner Freundschaft würdigte, und in seinen nicht allzuglücklichen Umständen ihn großmüthig unterstützte. Er ward 1650. Professor der königlichen Academie, und starb 1655. 40. J. alt. Dieser Künstler hat verschiedene Blätter selbst geetzt, und A. Bosse, M. Mouzin, E. Rousselet, L. Ferdinand, G. Audran, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Man schätzt sein Kupferwerk auf ungefähr 70. Blätter. — Heinrich, sein Bruder, arbeitete für den König, und hatte eine Wohnung in der königlichen Tapezereymanufactur aux Gobelins. Er malte unter C. le Bruns Aufsicht einen großen Theil von den Feldschlachten Alexander des Großen. Auch war er Secretär der Maleracademie, und derselben Professor; schrieb auch ein Buch: Conférences de l'Academie avec les sentimens des plus habiles peintres sur la pratique de la peinture, zu Paris 1696. in Folio gedruckt. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes, begab sich Testelin in Holland, und st. 1695. in Haag, 79. J. alt. *d'Argensville.*

— — (Pasquier), Maler zu Paris um 1590. arbeitete mit Heinrich Lerambert, Johann de Brie, Gabriel Honnet, Ambrosius du Bois, Wilhelm Dumee, u. s. f. in den königl. Pallästen und Lustschlössern. *Felibien* III. 127.

Testoni ( ), ein reicher Bürger von Sciacca, einer Stadt in Sicilien, lebte um 1765. Er besaß vielen Talent in der Malerey, und würde vermuthlich ein großer Meister geworden seyn, wenn er zu Rom studirt hätte. Riedesel S. 30.

Testorino (Bartholin) von Brescia, wird für einen treflichen Figurenmaler gehalten, und seine Färbung als unvergleichlich beschrieben. Man siehet von seiner Arbeit an den Wänden der unterirrdischen Kirche St. Faustinus. *Cozzando* p. 111.

Teuber (Joh. Martin), geschickter Kunstdrechsler, blühete um 1720. zu Regensburg. Er war auch in verschiedenen Künsten und Wissenschaften geübt, wovon er eine Beschreibung in

Druck fertigte. Teuber besaß, neben Anderm, das Geheimniß, allerhand Farben und Figuren in Achat und andere harte Steine zu beitzen. Keyßler Br. XCIV.

Teucer, antiker Edelsteinschneider, von welchem man Hercules und Joie in einen Amethisten geschnitten siehet. Stosch giebt davon einen Stich N°. 68. Winkelmann vermuthet, Teucer habe gegen das Ende der Römischen Republik geblühet.

— — antiker Künstler, machte sich mit eingelegter Arbeit berühmt. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Teucher (Joh. Christoph), deutscher Kupferstecher, hielt sich um 1750 zu Paris auf. Er arbeitete für die churfürstl. Galerie zu Dresden, u. s. f. *Basan.*

Teufel. S. Thufel.

Tevio (Stephan da). S. Zevio.

Thacker (Robert), englischer Kupferstecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

Thaenert (   ), deutscher Kupferstecher, lernte bey Geyser zu Leipzig.

Thales, ein großmüthiger Maler; mit diesem Beyname wird er von Diogenes Laertius in seiner Beschreibung berühmter Männer angeführt.

Thara, des Erzvater Abrahams Vater, wird von Epiphanius (L. I. C. 1.) als ein Bildformer von Leimen angeführt.

Thearino. S. Tiarino.

Theil (   ), Architectur- und Perspectivmaler in Wasserfarben, arbeitete um 1770. zu Dresden und Meissen.

Thelecles und **Theodorus** von Samos, des Rhoecus Söhne und Schüler. Beyde arbeiteten an einer hölzernen Statüe des Apollo; sie waren in den Regeln des Ebenmaaßes so fest, daß, obgleich der eine die Hälfte dieses Bildes zu Samos, der andere aber die seinige zu Ephesus ausarbeitete, doch diese zwey Stücke so wohl zusammen paßten, daß sie von Einer Hand zu seyn schienen. *Diodorus Siculus.* — Ein anderer Thelecles war des Theodorus von Samos Sohn, und des obigen Thelecles Enkel. S. den Art. Theodorus.

Thelot (Jacob Gottlieb), Kupferstecher zu Augspurg, arbeitete nach verschiedenen sowohl deutschen als italienischen Geschichtsmalern. Er gab mit J. D. Herz ein Zeichenbuch von allen Theilen des menschlichen Körpers. *Gandellini.*

Thelot (Joh. Andreas), Goldschmied zu Augspurg, war ein treflicher Zeichner, und voll schöner Erfindungen. Seine größte Stärke bestand im Possiren und in getriebener Arbeit. Thelots Meisterstück ist ein großer Deckelbecher, auf welchem die Geschichte des Sphinx mit vielen Figuren abgebildet ist. Man findet auch an fürstlichen Höfen und in verschiedenen Kirchen von seiner schönen Arbeit. Auch hat er selbst in Kupfer gestochen, und sehr Vieles für Kupferstecher gezeichnet. Doch fielen seine Zeichnungen, so gut sie auch waren, etwas ins Harte. Er st. 1734. 80. J. alt. — Sein Sohn Joh. Gottfried, Kupferstecher, arbeitete in die Verlage der Kunsthändler seiner Geburtsstadt. Er lebte noch 1767. 53. J. alt. von Stetten Br. VIII.

Theocles, Bildhauer von Lacedämon, lernte bey Scillis und Dipönus. Er verfertigte Statüen von Cedernholz. *Pausanias* L. V.

Theocosmus, Bildhauer von Megara, verfertigte mit Phidias des Jupiters Statüe aus Elfenbein, Gold, Gips und Leimen. Auch erlangte er wegen seiner Kunst das Bürgerrecht in bemeldter Stadt. *Pausanias* L. I. u. VI.

Theocydes. S. den Art. Demophilus.

Theodon. S. Teodon.

Theodore, französischer Landschafter, lernte bey J. Franz Miller, und etzte nach dessen Zeichnungen 42. Blätter. *Basan.*

Theodoricus, dreyzehnter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes in Flandern, und einer von dessen Baumeistern. Er brachte die dasige Kirche zu Ende, welche 1262 eingeweihet wurde. S. den Art. Salomon von Gent. *Felibien.*

Theodorus; so hießen antike Künstler. 1.) Ein Maler; von seiner Arbeit sahe man ehedem in den Porticis des Philippus zu Rom einige Tafeln von dem trojanischen Kriege, und das Bildniß der Cassandra in dem Tempel der Eintracht. *Plinius* L. XXXV. C. 11. 2.) Maler von Samos, lernte bey Nicosthenes. S. den Art. Aristobulus. 3.) Maler, dessen Polemon gedenket. 4.) Maler von Athen, wird von Menodotus angeführt. 5.) Maler von Ephesus; ist in des Theophanes Malerbuch angezogen. Diogenes Laertius gedenkt dieser drey letzgenannten Maler ebenfalls. 6.) Ein Milesier, wird für einen der ersten Bildhauer gehalten. *Athenagoras.* 7.) Bildhauer von Theben, dessen Diogenes Laertius Erwähnung thut. 8.) Bildhauer von Samos, wird von Einigen für des Rhoecus, von Andern für des Thelecles Sohn gehalten. Derselbe erfand verschiedene nützliche Werkzeuge für seine Kunst, und gab den Rath, das Fundament des berühmten Tempels zu Epheso auf Kohlen zu legen. Crösus, ein König in Lydien, ließ durch diesen Künstler ein silbernes Gefäß verfertigen, welches 600. Eimer faßte, und in den Tempel zu Delphos geschenkt wurde. Er war einer der ersten Künstler in Erzt, und grub das Bildniß des Polycrates, Herrn von Samos, in einen Smaragd. S. die Art. Chersiphron und Thelecles. *Plinius* L. VII. C. 56. und L. XXXV. C. 12. 9.) Baumeister aus Phocien, schrieb ein Buch von seiner Kunst. *Vitruvius* L. VII. Pr. f. 10.) Baumeister von Lemnos. S. den Art. Rholus. 11.) Baumeister; schrieb eine Abhandlung über die dorischen Ebenmaaße des Tempels der Juno zu Samos. *Vitruvius* L. VII. Pref. 12.) Baumeister an Kaiser Justinians Hofe; baute das prächtige Schloß Episcopia bey Athira, einer Stadt in Thracien. *Procopius.*

Theomnestus, antiker Maler und Bildgießer. Man glaubt, er habe von der Malerey geschrieben. S. den Art. Batton. *Plinius* L. XXXIV. C. 19.

Theon, Maler von Samos, war wegen seiner seltsamen Einfälle und Erfindungen berühmt. Er blühete unter Alexander dem Großen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Theophanes, Maler von Constantinopel, arbeitete um 1200. zu Venedig, wo er eine Schule öfnete, die von Einheimischen und Fremden stark besucht wurde; unter diese letztern zählte man Gelasio Ferrarese, einen berühmten Maler seines Zeitalters. *Zanetti* p. 2.

Theophilus, Mönch und vermuthlich Maler, von welchem man in der Paulinischen Bibliothek zu Leipzig eine lateinische Handschrift verwahrt, die von den Farben, und der Kunst auf Glas zu malen, handelt.

Theopropus, Bildhauer von Aegis; verfertigte einen Ochsen von Erzt für des Apollo Tempel zu Delphis. *Pausanias* L. X.

Therimachus. S. Timomachus. *Durand Histoire de la Peinture ancienne* p. 62. Rem. f.

Theron, Bildhauer aus Böotien, wird von Pausanias L. VI. angeführt.

Thevenard (   ), französische Kupferstecherin um 1765. Sie hat neben Anderm nach dem jüngern C. N. Cochin eine Wäscherin geetzt.

Theveu (   ), französischer Baumeister, war in Wassergebäuden und Maschinen berühmt. Er arbeitete um 1754. zu Rouen. *Memoires de Trevoux* 1757. p. 2482.

Thibault, Priester und Cantor der Kirche St. Genevieve zu Paris, wird für den Baumeister eines Theils von dem Glockenthurme dieser Kirche gehalten. *Felibien.*

— — (Johann), Bildhauer von Orleans, lebte als Ordensbruder in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris. Derselbe verfertigte an dem Grabmale König Joh. Casimirs aus Polen, hernach Abts dieses Klosters, das Basrelief und die Statüen der zween Sclaven, die an den Siegeszeichen angefesselt sind, aus Erzt. Er st. 1708. 71. J. alt. *Brice.*

Thibou st (Benedict), ein vermuthlich französischer Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Rom nach J. L. Bernini, L. Baldi, H. Calandrucci, Sc. Pulzone, J. B. Lucatelli, C. Ferri, C. Maratti u. s. f. Er ahmte ungefähr des Melans Manier nach. *Basan.*

Thibout (Wilhelm), von Gouda, malte 1563. ein sehr schönes Fenster für die Kirche St. Ursula zu Delft, worin er Philipp II. König in Spanien und seine Gemahlin Elisabeth von Valois mit zween Engeln und beyder Wappen abbildete. Oben in diesem Gemälde siehet man die Anbetung der Weisen mit vielen Figuren, die alle wohl gezeichnet und gemalt sind. Er arbeitete auch an den berühmten Fenstergemälden der St. Johannskirche seiner Geburtsstadt. S. den Art. Wouter Crabeth. *Descamps* I. 127.

Thiebaud (Jonas), von Genf gebürtig, arbeitete um 1730. zu St. Gallen in der Schweiz, und ward 1740. zu Augspurg als Stadtmedailleur angenommen. Er arbeitete auch für andere Städte, Klöster, Standespersonen u. s. f. Thiebaud grub 1742. eine Schaumünze auf das doppelte Reichsvicariat der Churfürsten von Bayern und Pfalz, wovon man bey Köhler (T. XV. Tit.) einen Stich findet. Um 1750. verfertigte er einen schönen Medaillon auf das Absterben der verwittibten Gräfin Christina von Stollberg-Geudern, geborner Herzogin von Meklenburg-Güstrau, wovon man eine Abbildung ebenfalls bey Köhler (T. XXI. p. 265.) findet. — Seine Söhne Jonas und Joh. Peter haben sich mit glücklichem Fortgang dieser Kunst beflissen. von Stetten Br. IX.

Thiele (Joh. Alexander), Landschaftsmaler von Erfurt, copirte die Gemälde des C. L. Agricola, und nutzte den guten Rath, den er von ihm erhielt. Derselbe malte die schönsten Aussichten Sachsens, und bemühete sich die Natur auf das Genaueste nachzuahmen. Einige behaupten, er seye der erste, der in Deutschland Landschaften in Pastel gemalt habe; andere aber schreiben diese Erfindung der Anna Maria Hayd zu. Er arbeitete an dem Hofe zu Dresden, wo er 1752 67. J. alt starb. Man hat von ihm große radirte Aussichten der Stadt Dresden und einiger merkwürdigen Gegenden des Churfürstenthums Sachsen. — Sein Sohn folgte des Vaters Manier, und lernte auch bey Joseph Roos. *Hagedorn* p. 241. — Ein andrer J. A. Thiele, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrh. an dem Hofe des Herzogs von Würtemberg. B. Kilian hat nach ihm gestochen.

Thielen (Joh. Philipp van), genannt Rigbolts, Herr von Couwenbergh, geb. zu Mecheln 1618., lernte bey dem treflichen Blumenmaler Daniel Segers. Das beßte Lob, das man dem Schüler geben kann, ist, daß er seinem Lehrmeister gleichkam. — Er hatte drey Töchter: Maria Theresia, geb. 1640. Anna Maria, geb. 1641. und Francisca Catherina, geb. 1645. Alle drey waren in der Kunst ihres Vaters wohl erfahren. — Weyermann kannte auch einen Sohn unsers Künstlers, der aber in Ansehung der Kunst seiner nicht würdig war. Joh. Philipp st. 1667. und ward zu Boesschot, vier Meilen von Mecheln begraben. *Descamps* II. 369.

Thienpondt (Carl Friedrich), geb. zu Berlin 1730., lernte bey Anton Pesne, der ihn im Zeichnen und Oelmalen unterrichtete; weil er aber mehr Neigung zur Miniatur bey sich spürte, lernte er diese Kunst bey Ismael Mengs. Während dem Kriege hielt er sich meist zu Berlin auf; er malte Bildnisse und legte sich auch auf das Schmelzmalen. Nachricht. von Künstlern I. 85.

Thierry (Johann), Bildhauer von Lyon, arbeitete zu Paris, wo man in der Cathedralkirche die Bilder der Reinigkeit und der Jungfrauschaft von ihm siehet. Anderes dann im königl. Garten zu Marly. Thierry war der Könige in Frankreich und Spanien ordentlicher Bildhauer, wie auch Professor der Academie zu Paris um 1720. *Brice.*

Thiers (. . Baron von), französischer Kunstliebhaber um 1765., etzte einige kleine Blätter und Landschaften nach Boucher u. s. f. *Basan.*

Thieß (Caspar), baute um 1540. das alte Churfürstliche Schloß zu Berlin. Man siehet das Grabmal dieses Baumeisters in der dasigen St. Nicolauskirche, und seine Statüe bey Churfürst Joachim des II. seiner, über dem Eingange des Jagdschlosses Grünewald. Beschreib. v. Berl. S. 58.

Thierland, Herzog von Schwaben und zweyter Abt des Klosters Einsiedlen in der Schweiz, ward in der Baukunst so erfahren, daß ihm sein Vorfahr, Herzog Eberhard von Franken, Stifter und erster Abt dieses Klosters, den Riß und Besorgung der Gebäude auftrug. Er blühete um 845. *Felibien.*

Thill (Joh. Carl von), Maler zu Nürnberg, lernte bey Christian Rupert. Er studirte um 1644. zu Rom. von Thill malte Vögel und Früchte in Oel und Miniatur, und bracht' auch einige Bildnisse in Kupfer. Dieser Künstler starb 1676. 52. J. alt. Doppelmayr S. 234.

Thiver (Buldequin), Formschneider, arbeitete um 1580. zu Paris. Es sind einige Vignetten u. s. f. von ihm bekannt. *Papillon* II. 259.

Thomann (Christoph Raymond), Kupferstecher, arbeitete an der Sammlung von antiken Statüen in der Galerie zu Dresden, die der Baron le Plarr ans Licht stellte.

— — (Hieronymus), von Augspurg, lernte bey Elias Holl, und ward aus einem bloßen Mäurergesell ein geschickter Baumeister. von Stetten.

— — **von Hagelstein** (Jacob Ernest), geb. zu Lindau 1588., lernte zu Constanz und zu Kempten. Derselbe hatte schon im Siebenzehnten den Ruhm eines guten Malers. Er verließ sein Vaterland und kam in Italien, wo er er 15. Jahre nach den dasigen Seltenheiten und der Natur studirte. Rom, Neapel und Genua waren die Städte, in denen er arbeitete. Elzheimer, Lastman und Pinas studirten mit ihm: Alle beobachten die Veränderungen der Natur bey Auf- und Niedergange der Sonne. Thomann ahmte auch Elzheimers Manier sehr genau nach, und kam nach dessen Tod in sein Vaterland zurück. Er st. zu Lindau in kaiserl. Diensten 1653. *Descamps* I. 372.

— — — — (Philipp Ernest), Jacob Ernests Enkel, ein guter Geschichtsmaler zu Augspurg, hielt sich lange Zeit in Italien auf. Nach seiner Heimkunft malte er zwo Tafeln für die H. Kreuzkirche, die ihm viel Ehre machen. Im Alter legte er sich auf die Schwarzkunstarbeit und verfertigte nach eigner Erfindung Thier- und Jagdstücke. Er st. 1726. 69. J. alt. B. Vogel und E. C. Heiß haben Bildnisse nach ihm geschabt. von Stetten Brief VIII.

— — — — (Tobias Heinrich), war in jüngern Jahren ein sehr geschickter Maler und Zeichner in Thierstücken; seine Gemälde sind aber selten. In ältern Tagen trieb er, wie Obiger, die so genannte schwarze Kunst, darin er Verschiedenes von Thieren, das ihm Ehre macht, herausgegeben. Er st. 1765. 65. J. alt. von Stetten Br. IX.

Thomas (Johann), geb. zu Ypern um 1610., durchreiste mit seinem Freunde Diepenbeck ganz Italien. Beyde verdienten die Titel würdiger Schüler von Rubens. Der Bischof von Metz berief ihn zu sich, wo er verschiedene große Werke verfertigte. Thomas ward 1662. von Kayser Leopold zu seinem ersten Hofmaler ernannt und genoß ein beträchtliches Gehalt. Von seinem übrigen Leben und seinem Tode weiß man nichts. Man schreibt ihm einige unehrbare Blätter zu. W. Vaillant, P. Balliu und einige andere haben ungefähr neun Bl. nach ihm gestochen. *Descamps* II. 169.

— — ( ). S. den Art. **Balthasar van den Bosch**, seines Schülers.

Thomaßin (Heinrich Simon), Simons Sohn und Schüler, lernte auch bey Bernhard Picart, und ward ein sehr geschickter Kupferetzer. Er machte die Umrisse seiner Gegenstände bloß durch verengerte Schrafierungen spürbar, brauchte auch öfters den Kunstgriff, freye und dem Ansehn nach hinläßige Schrafirungen anzubringen. Durch den Grabstichel, der sich nach der Radirnadel richtete, wußte er die reitzenden Schönheiten der Gemälde, die er copirte, auf seine Platten überzutragen. Man hat von ihm schöne Blätter in der Sammlung von Crozat; auch arbeitete er nach la Fosse, Jouvenet, C. Coypel, F. le Moine u. s. f. Er st. 1741. 53. J. alt. *Dandré Bardon* II. 221.

— — (Philipp), von Troyes in Champagne gebürtig, kam nach Rom, wo er Zierathen auf Gürtelschnallen und anderes Geschmeide stach. Hierauf lernte er das Kupferstechen bey Cornelius Cort und ward hierin ein geschickter und arbeitsamer Künstler. Derselbe arbeitete nach den berühmtesten Gemälden dieser Stadt. Seine Stiche bestehen aus mehr als 200. Blättern; man findet unter denselben eine Sammlung von 52. Stücken, welche die antiken Statüen zu Rom vorstellen. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. Thomaßin verfertigte kleine Bilder von Erzt, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und starb zu Rom ungefähr 70. J. alt. S. den Art. **Peter Brea**. *Baglioni* p. 280.

— — (Simon), aus der gleichen Familie wie vorgemeldter Philipp, verfertigte viele Bildnisse und historische Blätter mit dem Grabstichel. Sein vornehmstes Werk ist ein Folioband, worin er alle Statüen und andere Bildhauerarbeit des königl. Schlosses und der Gärten zu Versailles in 218. Bl. vorstellte. Dieses Werk ist nachher in Holland in groß Octav copirt worden. Thomaßin blühete um 1700. zu Paris. *Basan.*

Thonnauer. S. Donnauer.

Thornhill (Jacob), berühmter englischer Maler, der Sohn eines Edelmanns, ward 1676. in der Provinz Dorset geboren. Seine schlechten Glücksumstände bewogen ihn, die Malerey zu erlernen, in welcher er, ungeachtet der mittelmäßigen Geschicklichkeit seines, dem Namen nach unbekannten Lehrmeisters, in kurzer Zeit treflich zunahm. Er verfertigte einige große historische Bilder für die Königin Anna und malte den großen Saal in dem Invalidenspithal zu Greenwich. Thornhill ward erster königl. Maler und Ritter; er lösete aus seinem sehr beträchtlichen Verdienst die von seinem Vater veräußerte Familiengüter wieder ein. Derselbe war in allen Gattungen der Malerey wohl bewandert, und verfertigte Risse zu Gebäuden. Als er 1732. starb, war er Mitglied des untern Parlements. Man hat die Geschichte des Apostels Paulus in der Hauptkirche zu London nach seinen Gemälden in acht Abtheilungen in Kupfer gestochen. *d'Argensville.*

Thornehwaite (J.), Kupferstecher in England, blühete um 1770.

Thoro oder **Toro** (Johann Baptist), Bildhauer zu Paris um 1716., etzte 60. Blätter von Gefäßen, Tischen, Arabesken u. s. w.

Thourneiser (Joh. Jacob), berühmter Kupferstecher von Basel, lernte zu Straßburg bey Peter Aubry. Er arbeitete zu Turin, Wien, Augspurg, vornehmlich aber zu Lyon, wo er allein 19. Jahre, und überhaupt seine meiste Lebenszeit außer seinem Vaterlande zubrachte, und starb zu Basel 1718. 82. J. alt. Man bewundert unter seinen zahlreichen Werken vornehmlich diejenigen, welche nach Melans Manier mit einer einfachen Schrafirung und Spirallinien gestochen sind. Papillon zählt ihn auch unter die Formschneider. — Sein Sohn, Joh. Jacob, arbeitete zwar auch nach des Vaters Manier, kam ihm aber in der Kunst nicht bey. *Füßli* I. 115.

Thouvenin ( ), verfertigte für den Altar der Communionskapelle der Kirche St. Jean de Greve zu Paris drey Engel von verguldetem Erzt. *Brice.*

Thrasimedes, antiker Bildhauer von Paros, verfertigte Statüen von Elfenbein und Gold. *Pausanias* L. II.

Thrason. S. den Art. **Barron.**

Thufel (Johann), einer der alten Formschneider, aus Sachsen gebürtig, bezeichnete seine Holzschnitte mit J. und T. zwischen welchen Buchstaben ein Schlüssel steht. *Papillon* I. 158.

Thuilliers (J.), niederländischer Perspectivmaler, folgte des van der Heyden Manier. M. Oesterreich beschreibt eines seiner Gemälden, welches mit vielen Figuren geziert ist, in dem Stengschen Kabinette Nr. 112.

Thulden (Theodor van), geb. zu Herzogenbusch 1607., lernte bey P. P. Rubens, den er nach Paris begleitete, und die Ehre hatte, an den Gemälden der Luxemburgischen Galerie zu arbeiten. Er malte daselbst in dem Chore der Kirche Mathurins die Geschichte des H. Johann von Matha, Stifters dieses Ordens, in 24 Tafeln. van Thulden malte zuweilen Geschichten, worin er das erhabenste Genie zeigte; gleichwohl erniedrigte er sich so sehr, daß er öfters nach Teniers Geschmacke Märkte und Kirmeßfeste schilderte. In der Academie zu Antwerpen bekleidete er 1638. die Stelle eines Directors, gieng aber in seine Geburtsstadt zurück, wo er 1662. noch lebte. Seine Manier ist hurtig und ungezwungen. Man hat auch von ihm viele geetzte Blätter; wie z. B. vorgemeldte Geschichten des H. Johann von Matha; die Geschichte des Ulysses in 58. Bl. nach Niclaus dell' Abbate in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau, und die Galerie des dasigen Tanzsaals auf 15. Blättern; den Einzug des Cardinals Infants Ferdinand zu Antwerpen nach Rubens in 42. Blättern. R. Persyn, P. Balliu u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. **N. dell' Abbate.** *Descamps* II. 112.

Thun (Melchior), geschickter Historien- und Bildnißmaler zu Danzig, wählte eine leichte Manier, womit er viele Altarblätter für Klosterkirchen und Deckenstücke in Privathäusern mit Geschichten bemalte. Er st. 1737. 65. J. alt. *Msc.*

Thura (. van), geb. zu Kopenhagen 1706., ward 1735. Hofbaumeister und 1754. Generalbaumeister. Er bekleidete auch als Kriegsbaumeister die Stelle eines General-Majors. Thura schrieb den **Dänischen Vitruv**, von welchem aber bey seinen Lebzeiten nur zwey Theile erschienen. Er st. 1760. **Nachricht v. dem Zustande d. Wissenschaft. und Künste in Dänemark** (T. II. P. 2. p. 192.)

Thurner ( ), Landschaftsmaler und Schüler von Joseph Orient, arbeitete um 1730. in Diensten des Königs in Polen und starb zu Dresden. *Hagedorn.*

Thwenhusen, ein Danziger, malte Bildnisse und viel alte Köpfe in Rembrandts Manier nach dem Leben. Diese waren in Holland hoch gehalten, daher die meisten dahin kamen. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Msc.*

Thylacus. S. den Art. Onaerbus.

Thym (Moses). S. J. Hauer.

Thymilus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüen eines dem Bacchus beystehenden Cupido. *Pausanias* L. 1.

Thys (Gisbert), geb. zu Antwerpen um 1625., lernte bey Haddeman (vielleicht Hannemann). Er malte Bildnisse, wovon man einige neben Vandyks stellen dürfte. Thys verfertigte auch mit vielem Verstande und Leichtigkeit Landschaften mit Figuren und Thieren in Poelemburgs Geschmacke. Ungeachtet seiner Kunst, lebte und starb er sehr arm. *Descamps* II. 367.

— — (Peter). S. Tyssens.

Tiarini (Alexander), geb. zu Bologna 1577. lernte die Zeichenkunst bey Lavinia Fontana und die Malerey bey ihrem Vater, besuchte auch nach dessen Tode die Schule des Bartholomé Cesi. Wegen eines Raufhandels mußte er nach Florenz entfliehen, wo er sieben Jahre bey Dominicus Paßignano zubrachte, und in dieser Zeit seine Mitschüler, ja sogar seinen Meister übertraf. Er ward darauf in sein Vaterland zurückberufen und wegen seines starken Colorits, seltsamen Verkürzungen und trefflicher Führung des Pinsels von jedermann bewundert. Daher er für Kirchen, Palläste und Privatgebäude viele Arbeit verfertigte, die man in den Städten Pavia, Cremona, Parma, Reggio, Modena, Mantua und Bologna zu sehen bekömmt. Man zählt mehr als 200. öffentliche Gemälde, ohne die, welche er für Particularen verfertigt, und einige Werke auf frischen Kalk. Das Gemäld, welches er für die erste Kapelle der Kirche Medicanti di dentro zu Bologna verfertigte, stellt den H. Joseph vor, wie er von einem Engel zu den Füßen der H. Maria geführt wird, um daselbst wegen des auf sie gefaßten Verdachts, ihre Schwangerschaft betreffend, Abbitte zu thun. Dieses ist ein sehr schönes Bild, von schönem und kräftigen Colorit, und sehr gutem Effect, wohl gezeichnet, mit einer festen und ausführlichen Manier behandelt. Der Kopf der H. Maria, ist sehr schön gefärbt; er scheint aber etwas zu alt und von einem etwas unfreundlichen und unangenehmen Chrakter. Tiarini st. 1668, und ward in der Kirche St. Proculo begraben. Man findet unter den Stichen der Dresdner-Gallerie (I. Nr. 25.) ein Blatt nach diesem Meister. B. Crivellari, J. M. Metelli, J. Traballesi u. s. w. haben auch nach ihm gestochen. S. den Art. P. Armani. *Malvasia* II. 181.

Tibaldese (Franz), ein florentischer Maler, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Atanasio de i Greci zwey Frescogemälde von ihm findet. *Titi.*

Tibaldi (Maria Felicia), berühmte Miniaturmalerin zu Rom, heyrathete den geschickten französischen Maler Peter Subleyras und lebte um 1740. Man siehet von ihrer Arbeit ein großes Bild in einem Zimmer des Capitols aufbehalten, welches das Gastmahl bey Simon dem Aussätzigen vorstellt. Dieses Gemäld ist merkwürdig wegen der richtigen Zeichnung und des starken Ausdruckes; es ist, anstatt der gewöhnlichen Puncten, mit Schrafirungen ausgearbeitet. *Richard* VI. 29.

— — Beyname von Dominicus und Pellegrin Pellegrini.

Tibaut oder **Tibout**. S. Thibout.

Tibbemann (P.), Landschaftsmaler und Schüler von Millet, verfertigte schöne Werke, die in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden. Er wird in den Nachricht. v. Künstl. II. 66. angeführt.

Tibison, verderbter Name von Dubuisson.

Ticciati (Hieronymus), berühmter Bildhauer, Baumeister und Dichter zu Florenz, durchsah und ergänzte, auf Einrathen des Probst Anton Franz Gori die von Ascan Condivi verfertigte und 1553. zu Rom gedruckte Lebensbeschreibung des M. A. Bonaroti. Ticciatti's Ausgabe ist mit vielen Anmerkungen von Mariette u. a. versehen und 1746. zu Florenz in Folio gedruckt. Er schrieb auch die Geschichte der Maleracademie zu Florenz und das Leben einiger florentinischer Künstler, die aber noch nicht durch den Druck bekannt sind. Dann siehet man von ihm sehr schöne Bildhauerarbeit in den Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt. Dieser gelehrte Mann war Professor der dasigen Academie und st. 1734. Bey Köhler (XIII. 297.) siehet man den Stich von einem Medaillon, welchen Ticciati auf den großherzol. Bibliothecar Anton Magliabechi verfertigt hat. *Condivi* Pref. p. 16.

Tician. S. T. Vecelli.

Tideman (Philipp), Maler von Hamburg, lernte bey Raes, und zu Amsterdam bey Gerard Lairesse. Daselbst verheyrathete er sich und erhielt das Bürgerrecht. Er malte sehr viele Deckenstücke und Geschichten, und erlangte hierdurch großen Ruhm. Als ein geistreicher Künstler componirte er seine Fabeln und Allegorien mit vieler Klugheit. Er st. zu Amsterdam 1705. 48. J. alt. P. van Gunst hat nach ihm die Bildnisse König Wilhelm III. und seiner Gemahlin gestochen. *Descamps* III. 369.

Tidi (Santo). S. Titi.

Tiebel (   ), malte um 1770. zu Dresden Landschaften und Thiere in Wasserfarben.

Tielen. S. Thielen.

Tieling (Ludwig), Niederländer, malte um 1650. mit höchstem Fleiße Landschaften mit Figuren und Thieren. *Guarienti.*

Tienen (V. van), verfertigte einige mittelmäßige Blätter nach Rubens u. s. f. *Basan.*

Tiepolo (Joh. Baptist), von einer guten Famille zu Venedig geboren, lernte bey Gregorius Lazarini. Er zeigte von seinem Sechszehnten an einen geistreichen Talent in der Zeichnung und in historischen Erfindungen, die er mit glücklicher und leichter Manier ausführte. Von dieser Zeit an mangelte es ihm nicht an Gelegenheit, seine Geschicklichkeit bekannt zu machen. Er ward nach Mailand und i. a. Städte berufen. So viel er sich von der Manier seines Lehrmeisters entfernte, um so viel näherte er sich dem Geschmacke des Paul Veronese, in welchem er eine unbeschreibliche Menge Gemälde zu Auszierung der Kirchen und Palläste verfertigte. Einige Zeit arbeitete er in Deutschland, wo er in dem bischöflichen Pallaste zu Würzburg den Saal, die Treppe und zwey Altarblätter malte. Seine Frescogemälde sind sehr schön. Tiepolo ward von Carl III. nach Madrid berufen, wo er 1770. 77. J. alt starb. Er malte in Spanien die Altarblatter der Kirche zu Aranjuez; dann die Deckenstücke des großen Saals in dem neuen königl. Schlosse zu Madrid und in dem Saal der Leibwache. Dann hat er 56. Blätter im Geschmacke des J. B. Castiglione und S. Rosa mit einer geistreichen, feinen und leichten Nadel geetzt. Man hat ihm ein kleines Gedicht über die Malerey zugeeignet. — Dieser Künstler hinterließ zween Söhne, J. Dominicus und Lorenz. Der erste malte um 1745. die Figuren an der Decke der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia, wozu Hieronymus Mengozzi-Colonna die Architectur und Verzierungen malte. Er begleitete seinen Vater in Spanien. Ueber eine Flucht, die er gemalt und geetzt, findet man ein kleines Gedicht. Lorenz etzte nach seines Vaters Zeichnungen. Dieses thaten auch L. Zucchi, F. Berardi, J. Giampiccoli, P. Monaco, Scataglia, A. Cardon, J. Cantini u. s. f. *Longhi* N°. 5.

Tierendorf (Jeremias van), geschickter niederländischer Maler, blühete um 1626. Man siehet von ihm einige gute historische Gemälde in den Kirchen zu Ypres. Sie sind mit vielem Genie angeordnet, in einer großen Manier gezeichnet, und haben schöne Köpfe. *Voyage de Descamps.*

Tiessonier ( ), Geschichtsmaler zu Paris um 1750. wird von Remy S. 113. angeführt.

Tierland. S. Thierland.

Tiger (Johann), Bildnißmaler von Falaise, ward 1675. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Troyes in Champagne, wo er 1698. 75. J. alt starb. *Guerin* p. 174.

Tilborgh oder **Tilburg** (Egidius van), Maler zu Brüssel, blühete um 1658. Er malte Bauern- und Schwelger-Gesellschaften, Soldatenstücke u. s. f. Seine Färbung war Brouwers seiner nicht ungleich, aber ein wenig schwarz; allein seine Pinselstriche sind nicht so geistreich als jenes. Seine Gemälde sind wegen ihrer Verschiedenheit sehr beliebt. Danzel, Gaucher u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 375. — Dieser Schriftsteller gedenkt (I. 276.) eines Tilborgh, der um 1600. eben dergleichen Gegenstände, wie Oblger zu Antwerpen, gemalt hat. Vielleicht ist er des Egidius Vater.

Tilius (J.), vermuthlich niederländischer Geschichtsmaler, der um 1680. blühete. Man findet eines von seinen Gemälden in der Galerie zu Dresden. Er ist vielleicht derjenige, der in dem Art. Ampringer unter dem Namen Johann Tilens angeführt ist.

Tillemans (Simon Peter), genannt Schenk, von Bremen gebürtig, hielt sich einige Jahre in Italien auf und ward daselbst durch seine Landschaften berühmt. Ob er gleich diese Art Malerey ungemein wohl verstand, so fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Bildnissemalen; auch hierin war er glücklich, man darf dieselben neben die Arbeit der berühmtesten Maler stellen. Er malte zu Wien des Kaysers und verschiedener Standespersonen Bildnisse. Tillemans lebte noch um 1668. Boschini nennt ihn Tiliman Vangemeren. — Seine Tochter malte trefliche Blumen und Landschaften, die sie mit ungemeinem Fleiße in Wasserfarbe verfertigte. *Descamps* II. 69.

Tillgner (Gottfried), Kupferstecher, arbeitete um 1650. zu Breßlau.

Tilliard (Joh. Baptist), junger Kupferstecher zu Paris um 1760. Man hat von ihm einige Vorstellungen von Savoyards nach S. Aubin, und e. a. von Russen nach le Prince u. s. f. Er heyrathete Angelique Bregeon, die gleiche Kunst übte. *Basan.*

Tilmann (Georg), radirte eine genealogische Tabelle von den Königen von Neapel und Arragon.

Timaenetus, antiker Maler, ist wegen des Musaeus Bildniß bekannt. *Pausanias* L. II.

Timagoras, Maler von Chalcis, stritt mit Panaeus um den Vorzug und erhielt den Preis. *Plinius* L. XXXV. C. 8. u. 9.

Timanthes, genannt Cythnius, aus einer der Cycladischen Insuln Cytnus genannt, oder, wie Andere behaupten, von Sycion gebürtig. Er lebte zu Pamphilus Zeiten in der 95. Olympiade, und war sehr geschickt in der Erfindung, die weder durch unabläßige Arbeit noch durch einiges anderes Kunstmittel erworben werden kann. Das berühmte Gemäld der Iphigenia, welches von so vielen Schriftstellern gerühmt, und von den größten Künstlern für ein Meisterstück gehalten wurde, war von seiner Hand. Iphigenia war mit allen Annehmlichkeiten ihres Geschlechtes, Alters und Standes, mit dem Character einer edeln Seele, die sich dem gemeinen Besten wiedmet, und mit derjenigen Unruhe, welche das nahe bevorstehende Opfer natürlicher Weise bey ihr erwecken mußte, vorgestellt. Der oberste Priester Calchas erschien mit einer majestätischen und seinem Berufe angemessenen Traurigkeit. Ulysses zeigte ein von sehr lebhaftem Schmerz bewegtes Gemüth. Timanthes erschöpfte endlich seine Kunst in Abbildung des Betrübnisses eines Menelaus, Ajax, und Anderer, die dieser traurigen Handlung beywohnten. Indessen sollte er noch den Schmerz ihres Vaters Agamemon vorstellen; hier mangelte ihm der gehörige Ausdruck. Allein Timanthes wußte sich durch einen eben so sinnreichen als rührenden Einfall zu helfen; er überließ der Einbildungskraft des Zuschauers, sich die Umstände dieses unglücklichen Vaters vorzustellen, und begnügte sich, dessen Angesicht zu verhüllen. In einem Wettstreite mit Parrhasius gewann er den aufgesetzten Preis. *Plinius.*

Timarchides, Bildhauer von Athen. S. den Art. Batton.

Timarchus, Bildhauer, blühete in der 120. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Timarete, Malerin, lernte bey ihrem Vater, dem jüngern Mycon. Von ihrer Arbeit stand das Bildniß der Diana in derselben Tempel zu Ephesus. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

Timocles, des Timarchides Bruder, Bildhauer, blühete in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Timomachus, antiker Maler von Byzanz, verfertigte neben Andern zwo Tafeln, Medea und Ajax, welche der Dictator Cesar um einen sehr hohen Preis erkaufte, und in einen Tempel zu Rom setzen ließ. Sie waren wegen ihren lebhaften Stellungen und starkem Ausdrucke berühmt, und wurden mit vielen Sinngedichten beehrt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Timon. S. den Art. Batton.

Timotheus, berühmter antiker Bildhauer, arbeitete mit einigen andern Künstlern an dem treflichen Grabmale Mausolus, Königs in Carien. Man fand auch ehemals die Statüe einer Diana von diesem Künstler in dem kaiserlichen Pallaste zu Rom. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — S. den Art. Batton.

Tincana ( ), ein Künstler im XVIII. Jahrhundert, hat die meisten Deckenstücke der Zimmer in dem Pallaste Terzi zu Bergamo in Wasserfarbe gemalt. Man findet darin vielen Geschmack, einen kecken und meisterhaften Pinsel; die Köpfe sind schön und mit Geiste gezeichnet, übrigens aber ist seine Zeichnung unrichtig; die Farbe ist gut, aber etwas röthlich und allzuhell. Die Bilder gleichen einer Nachahmung von Rubens. *Cochin* III. 237.

Tinelli (Tiberius), ein Venezianer, lernte bey Johann Contarino und bey Leander Bassano und ward unter ihrer Anführung ein berühmter Maler, besonders in Bildnissen. Als Ludwig XIII. in Frankreich von seinen Gemälden zu sehen bekam, gab er seinem Gesandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen und zum Ritter des St. Michael-Ordens zu schaffen, welches auch, der eingestreuten Hindernisse seiner Neider ungeachtet, geschah'. Uebrigens führte er ein mißvergnügtes Leben, indem er genöthigt war sich von seiner Ehefrau zu scheiden, welches zwischen beyderseits Verwandten ernsthafte Streitigkeiten erweckte, bis er 1638. 52. J. alt sein böses Eheweib durch den Tod beruhigte. Er ward in der Kirche St. Canziano begraben, wo ihm ein stattliches Grabmahl aufgerichtet wurde. Seine Grabschrift wird von Nemeiz S. 41. angeführt. Die Chorherren von St Johann de Lateran zu Venedig stellen, nur an ihren vornehmsten Festtagen, die von Tinelli gemalten Bildnisse der vier Evangelisten in ihrer Kirche della Carita zur Schau aus. N. Crasso hat diesem Künstler zu Ehren ein Gedicht verfertigt, welches 1637. 4°. zu Venedig gedruckt ist. *Ridolfi* II. 287.

Tinghius (A. Mel). S. Meiringh.

Tinnay (Johann), Schwarzkunststecher, der um 1740. blühete. Man hat von ihm neben Andern: Jupiter und Jo nach Correggio. *Gandellini.*

Tinti (Camillus). S. Angelus Campanella.

T i n t i (Joh. Baptist), Maler von Parma, lernte bey Horaz Samacchini. Er malte in einer Kapelle der Domkirche seiner Geburtsstadt eine Tafel in Oel, und sein Lehrmeister verfertigte alle daselbst befindliche Frescogemälde. Man bewundert in Tinti's Werken eine richtige Zeichnung, trefliches Ebenmaß und schöne Erfindungen. Er studirte fleißig nach Correggio, und blühete um 1640. Einige von seinen Gemälden in Oel und Fresco sind in der Kirche des Dorfes Vicomero zu sehen, wo dieser Künstler ein Landgut besaß. *Malvasia* I. 212.

— — (Lorenz), Maler und Kupferetzer zu Bologna, lernte bey J. Andreas Sirani. Derselbe verfertigte eine Geißlung Christi, die in der Kirche Madonna del Piombo unter der Orgel zu sehen ist. Dieses Gemäld schenkte er hieher, weil er ein Mitglied der dasigen Brüderschaft war. Tinti malte auch die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. Tecla. Unter seinen Stichen bemerkt man vorzüglich das Titelblatt zu des D. Hiacynth Ambrosini Kräuterbuche, welches 1666. zu Bologna gedruckt ist. Man siehet auch von ihm einige andere Blätter nach Meistern der Bolognesischen Schule; neben Anderm nach E. Sirani, G. Reni u. s. f. Er arbeitete an dem herzoglichen Hofe zu Modena. *Masini* p. 632.

T i n r o r e (Franz del), von Lucca gebürtig, malte für die Kirche St. Croce de Lucchesi zu Rom eine Tafel, die ein Wunderwerk des H. Fredianus vorstellt. *Titi.*

T i n t o r e t t o; Beyname von Jacob Robusti, seinen Kindern und seines Sohns Schwiegersohne, Sebastian Caßieri.

T i n z e l, vielleicht T e n z e l (   ), deutscher Maler und Pensionair von König August III. Churfürst von Sachsen, studirte zu Rom in der Schule des Ritters Benefiale. *Lettere su la Pittura* V. 16.

T i r a l l i (Andreas), Baumeister zu Venedig, verfertigte neben Anderm das Grabmal des Doge Valieri in der Kirche St. St. Johann und Paul von schöner Baukunst, die dem kaiserl. Baumeister Baron Fischer so wohl gefiel, daß er dieses Monument abzeichnen leiß, um es dem Kaiser zu zeigen. Tiralli st. 1737. zu Monfelice 80. J. alt. *Lettere su la Pittura* IV. 313.

T i s a g o r a s, antiker Bildhauer, von welchem ein Hercules, der den Lernäischen Drachen erlegt, bekannt ist. Er arbeitete meist in Eisen. *Pausanias* L. X.

T i s a n d e r, Bildhauer, dessen Werke von Pausanias (L. X.) angeführt werden. S. den Art. Batton.

T i s c h b e i n (Joh. Heinrich), geb. 1722. zu Hayna in Hessen, lernte bey Fries, einem Maler zu Cassel, und zu Paris bey Carl Vanloo. Derselbe that eine Reise in Italien, hielt sich daselbst von 1749 — 1751. auf, und erwarb sich unter Piazetta's Anführung viele Geschicklichkeit im Geschichtsmalen. Er zeichnete sehr gut, und bediente sich eines frischen und lebhaften Colorits. Bey seiner Heimkunft ward er Hofmaler zu Cassel. Die Auferstehung Christi, eine Altartafel, die er 1764. für die St. Michaelskirche zu Hamburg gemalt hatte, ward hernach von ihm selbst in Kupfer geetzt. J. J. Hayd, J. F. Charpentier, C. Fritsch u. s. w. haben nach ihm gestochen. Nachrichten von seinen Gemälden findet man im Deutschen Museo 1777. S. 362. — Sein Bruder Anton war mit ihm in Italien, und malte mit gutem Erfolg Gesellschaftsstücke. Man hat von ihm eine gründliche Unterweisung zur Malerey, die 1771. zu Hamburg gedruckt ist. Bibliothek d. schön. Wissenschaften X. 327.

T i s i (Maurus). S. Tesi.

T i s i a s. S. den Art. Batton.

T i s i c r a t e s, des Euthicrates Sohn, Bildhauer von Sycion, folgte der Manier seines Großvaters Lysippus so glücklich, daß man Mühe hatte, ihre Werke zu unterscheiden. S. den Art. Arcesilaus seines Sohns. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

T i s i o, Beyname von B. Garofalo.

T i t i (Gherardo dal), Beyname von G. Honthorst.

— — (Pandolph), Edelmann von Pisa, studirte die Malerey zu Bologna in der Schule des Joseph Maria Crespi. Er schrieb: la Guida per il Passaggere &c. für die Merkwürdigkeiten seiner Geburtsstadt, die 1751. gedruckt ist. Er wird anderswo genannt: Der Ritter Sisti. *Felsina pittrice* III. 232.

— — (Pompilius), Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Rom. Christ führt sein Monogramm S. 343. an.

— — (Sanctus di Tito), Baumeister und Maler von Borgo St. Sepolcro, kam in seiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebastian da Montecarlo, Angelus Bronzino und Baccio Bandinelli lernte. Er arbeitete in vielen Städten und zu jedermanns Vergnügen an öffentlichen Werken; malte auch viele Bildnisse, worunter man der H. Maria Magdalena Pazzi vorzüglich gedenkt. Die Gränzen seines Lebens schlossen sich inner die Jahre 1538 — 1603. Titi arbeitete in allerley Preisen, daher sind auch seine Gemälde in Ansehung des Colorits einander sehr ungleich; aber seine Zeichnung war immer vollkommen gut. *Baldinucci* Sec. IV.

— — (Tiberius), würdiger Sohn des vorgemeldten Santo, dem wegen einer genauen und fleissigen Nachahmung der treflichen Manier seines Vaters alles Lob gebührt. Unter seiner Aufsicht half er an desselben Werken arbeiten, und vollendete die von Santo angefangenen Gemälde. Tiberius malte auch gute Bildnisse, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhaftigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrucke in großer Achtung waren. Für seinen Landesherrn malte er auf kleine Tafeln Geschichten und Fabeln. Dieser Künstler st. 1627. 54. J. alt. C. Faucci, C. Mogalli u. s. w. haben nach ihm gestochen. — Sein jüngerer Bruder Horaz, der mit gleich gutem Erfolge diese Kunst zu Rom studirt hatte, st. 1626. *Museo Fiorentino* II. 121.

T i t i a n. S. Aspetti und Vecelli.

— — (der französische), Beyname von Jacob Blanchard.

— — (der portugiesische), Beyn. von Alonso Sanchez Coello.

— — (der spanische), Beyname von F. X. Navaretto.

T i t i u s, antiker Bildhauer, nach welchem Boissard (T. III. Fig. 133.) eine Statue samt der Inschrift liefert.

T i v o l e s e (   ), unbekannter Maler, von welchem man in der Galerie Settala zu Mailand drey historische Gemälde findet. S. die Beschreibung S. 262.

T i v o l i, Beyname von Philipp Roos.

T i z i a n e l l o, Beyname des jüngern Titian Vecelli, des Marcus Sohn.

T i z i a n o (Caspar di), Titians Schüler, von welchem in der Galerie zu Dresden eines seiner Gemälde gezeigt wird. Dieses betrift vermuthlich den C. Nervesa.

T i z i a n o (di), Beyname, den Hieronymus Danti, Lorenz Sabbatini, und Marc Vecelli trugen.

T i z z o n i (Franz), etzte 1674. die Galerie Verospi zu Rom nach F. Albani; sie ward hernach auch von J. Hieronymus Frezza gestochen.

T l e p o l e m u s. S. den Art. Hiero, seines Bruders.

T o c c a f o n d i (Amerigo), Bildhauer zu Florenz, blühete um 1765.

Toccagno; Beyname von C. Piazza.

Tocqué (Joh. Ludwig), trefflicher Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Niclaus Bertin. Er ward 1734. Mitglied der königl. Academie und bekleidete in derselben seit 1744. die Stelle eines Raths. Tocqué behauptete, nach Rigaud und Largilliere's Absterben, den ersten Rang unter den Bildnißmalern dieses Königreichs. Die Kayserin Elisabeth ließ ihn nach Petersburg kommen, ihr Bildniß zu verfertigen, welches Schmidt von Berlin in Kupfer bringen sollte, und in dieser Absicht gleichen Beruf erhielt. Diese trefliche Arbeit machte beyden Künstlern Ehre. Tocqué starb zu Paris 1772. 76. J. alt. Balechou, Daullé, N. Dupuis, Wille u. s. w. haben auch nach ihm gestochen.

Todeschi. S. Tedeschi.

Todi (Peter Paul de), Bildhauer zu Rom, lernte bey Paul Romano. Er arbeitete mit seinem Lehrmeister an den zwölf aus Silber verfertigten Statüen der Apostel, die vor Plünderung der Stadt Rom auf dem Altare der päbstlichen Kapelle zu sehen waren. Seine Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst erwies er an den Grabmälern Pius II. u. III. die er in Gesellschaft seines Mitschülers Niclaus della Guardia verfertigte. Beyde blüheten um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* II. 392.

Toedrebeer (Franz Julius), geb. zu Zelle im Fürstenthum Lüneburg 1575., lernte die Bildhauerkunst bey Weymar Heyneman zu Braunschweig der 1593. starb, und bey Eberhard Wulf zu Hildesheim. Er arbeitete mit vielem Ruhm an verschiedenen deutschen Höfen, besonders an den Altenburgischen, Weimarischen und Meklenburgischen. In 1604. ward er Bürger zu Leipzig, wo er 1648. starb. – Sein Sohn, Christian Julius, arbeitete in gleicher Kunst und mit gleichem Ruhm. Carpzovs Leichenpredigt.

Toeput (Ludwig), von Mecheln in Brabant gebürtig, gieng in Italien, wo er seinen Familien-Namen in die dasige Landessprache übersetzte, und zu Venedig Pozzoserraro, oder nach dem Orte seines gewöhnlichen Aufenthalts da Trevigi genannt wurde. Er arbeitete mit dem Ruhm eines geschickten Landschaftmalers, und fand daselbst seinen Landsmann und Kunstgenossen Paul Brill. Toeput übertraf diesen in Verschiessen, die er mit gutem Geschmack verfertigte. Er pflegte in seinen Landschaften schöne Lüfte, dünne und röthlichte Wolken, Morgen- und Abendrothen, Regen, Wirbelwinde, Ungewitter, Figuren, Thiere u. s. f. anzubringen; er malte auch einige geistliche Geschichten in Oel, und mit gelber Erde in Fresco. Descamps, der ihn (II. 213.) anführt, sagt, man finde auch von ihm Jahrmärkte, Küchenstücke u. s. f. Er lebte noch 1604. zu Trevisa, welcher Ort mit seinen Gemälden geziert ist, und starb daselbst in männlichem Alter. E. Sadeler hat Landschaften nach ihm geetzt. *Ridolfi* II. 85.

Tofani (Philipp), Kunstgießer zu Rom um 1740., arbeitete nach den Modellen von Peter Bracci u. s. f. *Titi*.

Tofano ( ). S. Christoph Lombardino.

Toffani (Ambrosius). S. Tossani.

Tognone; Beyname von A. Vincentino.

Tol (Peter van), holländischer Maler, von welchem in der Galerie des Palais Royal zu Paris ein Küchenstück steht. *S. Gelais* p. 479.

Toledo (Johann de), Michels Sohn und Schüler, Maler von Lorca in dem Königreiche Murcia gebürtig, studirte zu Rom nach M. A. Cerquozzi und Angelus Falcone, besonders aber die Antiken und die besten neuern Feldschlachtenmaler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurück, und malte erstlich zu Granada Schlachten, See- und Nachtstücke; hernach, als er nach Madrid kam, legte er sich auf das Geschichtmalen, worin er ungemein glücklich war. Verschiedener Kirchen, wie auch die vornehmsten Palläste, zeugen von seinem fruchtbaren und erhabnen Genie. Er starb in dieser letztern Stadt 1665. 54. J. alt. *Velasco* N°. 120.

Toledo (Joh. Baptist da). S. Monnegro.

Toll (Dominicus van), malte moderne Figuren. Eberlein beschreibt in seinem Catalog zwey auf Holz gemalte kleine Bilder, die in der Galerie von Salzdahlum gezeigt werden.

Tolomeo; Beyname von D. Rainaldi. S. den Art. C. Rainaldi.

Tolosano; Beyname von J. Baron.

Tolosmeo oder **Solosmeo**. S. Settignano.

Tomajuoli (Joseph), neapolitanischer Maler, lernte anfangs bey Jacob del Po, hernach bey Franz Sollmena. Man siehet einige historische Gemälde von ihm in den Kirchen seiner Geburtsstadt, worin man eine gute Zusammensetzung und Harmonie bemerkt. *Domenici* III. 719.

Tomar (Matthäus), Maler, dessen Blainville (III. 343.) gedenkt, wird von seinem Uebersetzer für J. E. Thomann gehalten. Es ist aber glaublicher, das es den Matthäus Stom oder vielleicht Stomer bedeute.

Tomasino (Philipp). S. Thomaßin.

Tomasoni de Concordia (Johann), ein von venetianischen Voreltern abstammender Prager, lernte in seiner Jugend die Wolfische Philosophie und Mathematik. Er trat darauf in den Soldatenstand, den er aber nach geendigtem Kriege verließ und zum königl. Landmesser in Böhmen bestellt wurde. Endlich begab er sich 1756. nach Wien, und ward Professor der Mathesis in der kaiserlichen Adelichen Savoischen Academie. Er ward auch erster Lehrer der bürgerlichen Baukunst, der Optik und der Perspectiv bey der königl. Maler- und Bildhauer-Academie zu Wien, wo er 1765. 41. J. alt starb. Pelzel II. 166.

Tomaßini (Marc). S. A. Alignini.

Tombe (. la), genannt Stopper, geb zu Amsterdam 1616. Er reiste sehr jung und kam nach Rom, wo er in die niederländische Schilderbent aufgenommen wurde, und wegen seines beständigen Tobackrauchens obigen Beynamen bekam. la Tombe malte italienische Gesellschaften, vornehmlich aber Erztgraber, antike Grotten, Grabmäler und Ruinen der alten Stadt Rom; diese zierte er mit geistreichen Verschießen und vielen wohlgezeichneten Figuren angenehm. Er starb in seiner Geburtsstadt 1676. — Stopper hatte einen Bruder, der ein Liebhaber von Malereyen und Kupferstichen war; Rembrandt, sein Freund, etzte dessen Bildniß. *Descamps* II. 250.

Tomberg (Wilhelm), Glasmaler von Gouda, lernte sieben Jahre zu Utrecht bey Westerhout, und hernach zu Herzogenbusch bey Anton Vandyks Vater. Tomberg erhielt den Auftrag, die berühmten Fenstergemälde der St Johannskirche zu Gouda, die 1655. durch den Hagel sehr beschädigt wurden, wieder auszubessern, welches er aber mit sehr mittelmäßiger Kunst verrichtete. Er st. 1676. 75. J. alt. Tomberg behauptete, daß seit dem Absterben der Gebrüder Crabeth die Glasmalerkunst verloren gegangen; allein er irrt sich, indem selbige lange Zeit hernach sowohl in England als in Deutschland (wiewohl nicht mehr mit so lebhaften Farben als man sie in obgedachter Kirche findet) geübt wurde. Die eigentliche Ursache, warum diese Kunst ins Abnehmen gekommen, ist die Kostbarkeit und Gebrechlichkeit dieser Gemälde, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Die Beschreibung vorbemeldter Kirche nennt ihn Daniel Tomberg. *Descamps* I. 126.

Tome (Lucas de), Maler von Siena, lernte bey Berna. Er arbeitete sehr viel in seiner Ge-

burtsstadt und durch das ganze Florentinische. Unter seinen Gemälden bemerkt man besonders die Kapelle der Familie Dragomanni in der Kirche St. Dominicus zu Arezzo, die von Tome mit einem Altarblatt in Oel und vieler Frescoarbeit stattlich geziert ist. Er lebte um das Ende des XIV. Jahrhunderts. *Vasari* I. 202.

Tome (Narcissus), ward zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Toledo für einen geschickten Maler, Bildhauer und Baumeister gehalten. Gleichwohl siehet man an der Kapelle der Cathedralkirche el Transparente genannt den elendesten Geschmack, sowohl in der Architectur als in der Malerey. Das Sonderbarste hierbey ist, daß bey Aufdeckung dieses herrlichen Werks viele Feyerlichkeiten, Stiergefechte u. s. w. angestellt wurden. Dieses Werk soll 200,000. Ducaten gekostet haben. D. A. de la Puente I. 55.

Tomes ( ). S. H. W. Toms.

Tomezzoli (Dominicus), von Verona, lernte bey Gabriel Brunelli von Bologna, und erlangte durch dessen Unterweisung eine große Geschicklichkeit. Er verfertigte schöne Bildhauerarbeit, worunter einige Statüen der venetianischen Regenten seiner Geburtsstadt gezählt werden: Diese waren vormals auf dem sogenannten Herrenplatze aufgerichtet, wurden aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen. Tomezzoli arbeitete mit seinem Lehrmeister an Auszierung der Kapelle des H. Rosenkranzes in der Kirche St. Anastasia, wo die Bilder des Glaubens, der Hoffnung und zweyer Engel, von seiner Hand sind. Er blühete um 1680. *Pozzo* N°. 148. — Um 1763. lebte auch ein geschickter Bildhauer von dieser Familie zu Verona.

Tomkins (Wilhelm), Perspectivmaler, war um 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Bibliothek schön. Wissenschaft. XIV. 65.

Tommasi (Joseph), von Pesaro, malte für die Kirche S. S. Vincentius und Anastasius zu Rom den Hinschied des H Josephs auf eine Altartafel. *Titi.*

Tommasini (Philipp). S. Thomaßin.

— — (Thomas). S. M. Anastasio.

Tompson (Richard), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1680. nach P. Lely, J. van der Vaart, R. Cole u. s. f.

Toms (Peter). S. den Art. E. Burch.

— — (W. H.), etzte 1738. neun Blätter von englischen Schiffen nach Zeichnungen von C. Lempriere. Er arbeitete auch nach T. Badeslade und G. Winstanley.

Tonducci (Julius), und Jacob Bertucci, Maler von Faenza, arbeiteten zu Ravenna, wo sie an dem Gewölbe der Domkirche St. Vitalis die Bilder vieler Heiligen in zierlichen Kleidungen abbildeten, wobey man folgende Inschrift siehet: Opus *Jacob Bertucci* & *Julii Tontuccii* Faventinorum, pari votu f. A°. 1513. *Fabri* p. 59.

Tonelli (Joseph), geb. zu Florenz 1668., lernte bey Jacob Chiavistelli und bey Thomas Aldrovandini. Er malte in seiner Geburtsstadt das Gewölb der Kirche St. Maria de Candeli, den Vorsaal des großherzogl. Pallastes, und ein Deckenstück in dem Pallaste der Familie Salviati, mit Architecturstücken. Als Chiavistelli gegen das Ende seines Lebens erfahren mußte, daß der Ruhm seines Schülers ihm viele Arbeit entzog, gerieth er hierüber in Eifersucht und tiefe Schwermuth. *Guarienti* p. 445. im Art. Rinaldo Botti.

Toni (Angelus Michael), geb. zu Bologna 1640, war erstlich ein Schreibmeister, nachwärts ein Miniaturmaler; endlich malte er große und kleine Tafeln in Oel, worin er die Manieren berühmter Meister so treflich nachzuahmen wußte, daß sie für Originale jenseits der Gebirge verkauft wurden. Er starb in seinem Vaterlande 1708. *Guarienti.*

Tons ( ), treflicher Landschaftsmaler zu Brüssel, arbeitete unter seinem Lehrmeister Bernhard van Orlay an den Jagden, die dieser für Kaiser Carl V. malte. *Felibien* II. 329.

Toorenvliet. S. Torenvliet.

Toornenburg (G.), holländischer Landschaftsmaler, von welchem man trefliche mit Farben ausgearbeitete Zeichnungen in den Kabinetten seiner Landsleute siehet. *Neyman.*

Topolino ( ), ein ungeschickter Bildhauer, der sich gleichwohl Vieles auf seine Kunst einbildete, und hierdurch seinem Meister M. A. Buonaroti öftern Anlaß zum Lachen gab. *Vasari* III. 780.

Torbido (Baptist d'Angeli genannt), Maler von Verona, lernte bey Titian und bey seinem Schwiegervater Franz Torbido, von welchem er, nebst dem Beynamen, alle seine Kunstsachen erbte. Er arbeitete Vieles und mit gutem Geschmack in Oel, in Miniatur und al Fresco, in den Städten Verona und Venedig. In der Kirche St. Euphemia zu Verona siehet man von ihm ein Gemälde, welches den von seiner Blindheit geheilten Apostel Paulus vorstellt. Dieses Bild ist wohl zusammengesetzt, mit einer großen aber unrichtigen Manier gezeichnet, das Colorit schön. Torbido blühete um 1560. Er etzte auch nach Raphael, Titian, B. Campi, Parmesan u. s. f. Unter seinen Stichen findet man 30 Landschaften, die er gemeinschaftlich mit Baptist Vincentino verfertigte. *Ridolfi* II. 115.

— — (Franz), genannt del Moro, Maler zu Verona, lernte bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, den er im Colorit und in der Zartheit nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterlande bey Liberale, der ihn als einen Sohn liebte, und zu seinem Erben einsetzte. Torbido wird für einen geschickten Maler gehalten. Man zählt unter seine schönsten Werke das Gewölb der größten Kapelle der Hauptkirche zu Verona, die er nach Zeichnungen von Julius Romanus ausführte. Es sind auch von ihm viele Gemälde zu Venedig und in Friaul, besonders vortrefliche Bildnisse. Er st. 1522. 82. J. alt. *Pozzo* N°. 19.

— — (Julius d'Angeli genannt), Baptists Bruder, malte, wie dieser, mit einer angenehmen Manier und gutem Geschmacke. Zuweilen arbeitete er mit Paul Caliari auf frischen Kalk, als in dem Pallaste Trevisani zu Murano u. s. f. Die Composition von der Einnahme der Stadt Caffa, einem Bilde, welches man in der Sala dell Scrutinio des St. Marcuspallastes zu Venedig von ihm siehet, ist voll Feuers. Julius arbeitete auch in den Bau- und Bildhauerkünsten: Die Statüe des auferstandenen Heilandes in der Kirche St. Maria Zobenico, oder Giubenico, wird für ein sehr schönes Werk von ihm gehalten. In einigen Handschriften seines Zeitalters, wird ihm mehrere Geschicklichkeit zugeschrieben, als ihm Pozzo N°. 47. zueignet.

— — (Marc d'Angeli genannt), Baptists Sohn, malte mit einer starken Färbung in Oel und Fresco verschiedene Werke, die in seiner Geburtsstadt Verona zu sehen sind. Er arbeitete mit seinem Vater und ward nicht weniger, als er, berühmt. Man findet Gemälde von ihm, die man beynahe mit Raphaels vergleichen darf. Marc malte auch zu Venedig, wo man in den Kirchen St. Bartholomäus, St. Leo und bey den Jesuiten von seinen Werken findet. Er starb zu Rom in seinen Jünglingsjahren. Seine Blätter nach Raphael, J. Romano, Titian u. s. f. werden auf 30. geschätzt. *Pozzo* N°. 48.

— — (Marc Anton), Medailleur zu Rom, lebte um 1610. und scheint, sowohl der Zeit als dem Namen nach, einige Verwandtschaft mit Obigem zu haben.

Torelli (Bernhardin oder Benvenuto). S. den Art. B. Chiarini.

Torelli (Cesar), von Sarzano, lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Sixt V. arbeitete. Die Tafel des Hauptaltars der Kirche St. Adriani zu Rom, worauf einige Heilige abgebildet sind, ist eines von seinen Gemälden. Er hatte ein besonderes Belieben an der Musivarbeit, und verfertigte verschiedene schöne Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und Josephs Cesari. Torelli starb zu Rom in hohem Alter um 1615. unter der Regierung Paul V. S. den Art. C. Bernasconi. *Baglioni* p. 122.

— — (Felix), Maler zu Verona, lernte bey Santo Prunati und bey Joh. Joseph dal Sole. Nebst vielen, meist kleinen historischen Bildern, die er für Privatpersonen verfertigte, malte er auch sehr viele trefliche Altarblätter; neben andern drey für die Nonnenkirche zum H. Geist zu Cesena, welche daß erste christliche Pfingstfest, die Himmelfahrt des H. Philipp Neri, und den Martyrtod des H. Januarius vorstellen. Man siehet von ihm in der Kirche St. Anastasia zu Verona eine Tafel, worin diese Heilige mit St. Petrus Martyr und vielen Engeln abgebildet sind; die Zeichnung in diesem Gemälde ist gut, aber das Colorit ziemlich schlecht. Torelli heyrathete die berühmte Malerin Lucia Casalini, und setzte sich zu Bologna, wo er Mitglied der Academia Clementina wurde. Er st. 1748. 81. J. alt. A. Scarselli nach hat nach ihm geetzt. — Sein älterer Bruder, Joseph Torelli, war ein treflicher Tonkünstler; übte aber die Malerey zu seinem Zeitvertriebe. *Acad. Clem.* II. 74.

— — (Jacob), Ritter des St. Stephanordens, von Fano gebürtig, hatte ganz sonderbare Talente für die Theaterbaukunst. Er erfand eine schöne Manier, mit Einem Zuge alle Scenen, vermittelst Winden und Krahnen abzuändern. Diese glückliche Erfindung zog ihm den Neid einiger Boshaften zu, die ihn bey Nachtszeit anfielen, und ihm etliche Finger an der rechten Hand stümmelten; dessen ungeachtet wußte er dieselben sowohl mit dem Pinsel als mit der Feder ohne Hinderniß zu gebrauchen. Er gieng darauf in Frankreich, wo seine Maschinen und Feuerwerke bewundert wurden. Ludwig XIV. nahm ihn als Bau- und Maschinenmeister in seine Dienste. Zu Paris baute er die Schaubühne im kleinen Bourbon, und setzte den Pöbel durch die schnelle Veränderung der Maschinen in solches Entsetzen, daß man ihn den grossen Zauberer nannte. Er kam mit königlichen Geschenken überhäuft, 1662. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 1678. 70. J. alt. N. Cochin hat fünf Blätter nach ihm geetzt. *Monaldini* p. 350.

— — (Stephan), geb. zu Bologna 1712., lernte bey seinem Vater Felix, und zu Neapel bey Franz Solimena. August III. nahm ihn als Churprinz von Sachsen auf seiner Reise 1740. zu Rom in seine Dienste. Seine öffentlichen Gemälde (einige Deckenstücke und Altarblätter, die er mit einer großen Manier zu Dresden verfertigte) sind Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er ward 1759. nach Lübeck berufen, um das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude mit seiner Arbeit zu zieren. Torelli gieng 1762. nach Petersburg, wo er als kaiserlicher Hofmaler angenommen wurde. — Sein Sohn, der bereits Proben seiner Talente in der Zeichnung und in Gemälden abgelegt hatte, starb in früher Jugend zu Dresden 1754. *Hagedorn* p. 35.

Torellino; Beyname von J. de Giorgi.

Torentius. S. Torrentius.

Torello (Jacob), ahmte in seinen Blättern die Manieren von A. Tempesta, J. Callot und St. della Bella nach. *Gandellini.*

Torenvliet (Jacob), genannt Jason, Maler zu Leyden, war in Bildnissen berühmt. Er gieng nach Rom, wo er nach Raphael, Paul Veronese und Tintoret studirte; dieses that er mit solchem Fleiß und Glücke, daß sein Ruhm in Italien selbst sich ausbreitete. Zu Venedig legte er sich vornehmlich auf das Colorit, und brachte etliche Jahre daselbst zu. Ungeachtet er nun mit viel vermehrter Kunst in sein Vaterland zurückkam, konnte er doch seine Werke nicht höher anbringen als zuvor, wovon man den eigentlichen Grund nicht anzugeben weiß. Er st. 1719. 78. J. alt. Torenvliet zeichnete mit leichter Manier; seine Bildnisse sind über das Mittelmäßige, und seine historischen Bilder ziemlich gut. Alle seine Werke sind im italienischen Geschmacke. Gute Färbung, richtige Zeichnung und schöne Composition machen gewöhnlich den Character seiner Gemälde aus. A. Blooteling, F. Bleyswyk u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 121. — Sein Sohn, Abraham, war schon in der Jugend ein geschickter Zeichner. Derselbe malte ähnliche Bildnisse, an welchen man aber eine allzubunte Färbung tadelt. Er starb in seiner Geburtsstadt Leyden 1735. 60. J. alt. *van Gool* II. 57.

Toresani (Andreas), Maler von Brescia, lernte bey Anton Aureggio, den er aber bald in Landschaften sehr weit übertraf. Er studirte zu Venedig, und zeichnete Marinen, Gestade mit aller Gattung Schiffen und Figuren, in einer vortreflichen Manier nach der Natur. Seine Arbeit ward so berühmt, daß ein jeder vornehmer Fremder etwas von ihm verlangte. Auch zeichnete er sehr schöne Landschaften mit der Feder, worin er den Dominicus Campagnola und Titian nachahmte, und davon ganze Bücher verfertigte. Auf gleiche Manier zeichnete er auch ein ganzes Buch von Bildnissen der berühmtesten Tonkünstler seiner Zeit, die er mit Wasserfarben sehr fein ausarbeitete. Toresani hielt sich um 1720. bey vier Jahren zu Mailand auf, und starb zu Brescia um 1750. F. M. Francia hat nach ihm das Bildniß des Prinzen Eugens von Savoyen gestochen. *Guarienti.*

Toreumus Brianceus; ist der anagrammatische Name, dessen sich Theodor de Bry in seinen Blättern zuweilen bediente.

Toriani (Franz), geb. zu Mendrisio um 1600., lernte zu Bologna bey Guido Reni, den er so genau nachahmte, daß viele seiner Gemälde für seines Meisters Arbeit verkauft werden, und in den Kabinetten grosser Herrn des Guido Namen tragen. Er arbeitete Vieles zu Rom, welches begierigst aufgekauft und durch ganz Europa zerstreut wurde. Man siehet in der St. Antonskapelle der Kirche St. Franciscus zu Lugano zwey Seitenstücke von seiner Arbeit, welches auch das einzige ist, was man in seinem Vaterlande von ihm aufweisen kann. Toriani starb zu Rom um 1670. *Füßli* IV. 37.

— — (Franz Innocentius), geschickter Maler von Mendrys, arbeitete meist für England. Man siehet in einigen Kirchen seines Geburtorts und dessen Gegenden Altarstücke, woraus man seinen Kunstcharacter bestimmen kann. Er st. 1712. 66. J. alt. *Füßli* IV. 64.

— — (Horaz), Baumeister zu Rom, erneuerte die dasige St. Marcuskirche, eine Arbeit die sehr schön gerieth. B. Regnartius hat nach ihm gestochen. *Titi.* S. H. Toriani.

Toricelli (Joh. und Joseph), Gebrüder, Architecturmaler von Como, arbeiteten zu Turin in der Kirche St Franciscus de Paula. *Bartoli* I.

Tornioli (Franz), Maler von Siena, arbeitete zu Rom, wo man in einem Zimmer bey der Kirche St. Maria della Vallicella ein Deckenstück von ihm findet, welches den H. Philipp Neri in Entzückung vorstellt. Er arbeitete auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt. *Titi.*

Tornioli (Niclaus), von Siena, malte im Chor der Kirche St. Pauls zu Bologna den Kampf des Patriarchen Jacobs mit dem Engel, und den Todschlag Cains an Abel, die man in des Abts von S. Non Werke Nr. 29 und 30. auf Tuschart geetzt findet. Tornioli arbeitete auch zu Turin und um 1640. zu Rom bey dem Cardinal Cerva. Er

wußte die Farben so zuzubereiten, daß sie den Marmor einen Zoll tief durchdrangen. S. die Artikel Jacob Bailly und Joh. Anton Galli, genannt Spadarino. *Lettere su la Pittura* I. 308.

Toro. S. Thoro.

Torre (Anton), Maler von Verona, soll die auf frischen Kalk gemalte Geschichten berühmter Paduaner männ- und weiblichen Geschlechts in dem obern Rathssaale dieser Stadt verfertigt haben. *Rossetti.*

— — (Bartholomé), Edelmann von Arezzo, lernte bey J. Antor Lappoli, und zu Rom bey Julio Clovio. Neben dem Miniaturmalen liebte er die Anatomie; aber der häßliche Geruch der Todtenkörper, die er nachzeichnete, verursachte seinen frühzeitigen Tod indem er um 1551. 25. J. alt starb. *Vasari* III. 388.

— — (Flaminius), eines Hackenmachers Sohn, bekam daher den Beynamen degli Ancinelli. Derselbe lernte in seiner Geburtsstadt Bologna bey J. Cavedone und bey Guido Reni. Diesen kopirte er sehr wohl, malte aber auch treflich aus eigener Erfindung in Pallästen und Kirchen zu Bologna; indeß verwechselte er doch diese Schule an des Simon Cantarini. Er arbeitete mit starker Anlegung und frischer Behandlung der Farben und des Pinsels, etzte auch nach den Carrachen, G Reni, u. s. f. Bereits hatte er den Saal der Grafen von Fava, welchen die Carracci gemalt haben, abgezeichnet, in der Absicht selbige in Kupfer zu bringen, als er durch einen frühzeitigen Tod, der ihn in Diensten des Herzogs von Modena 1661. übereilte, hieran verhindert wurde. A. Badiale hat nach ihm gestochen. *Malvasia* II. 448.

Torre (Ciccio d. i. Franz della) S. den Art. Carl Garofalo.

— — (Franz Bernhardin), sehr berühmter Silberarbeiter zu Mailand, blühete um 1600. Von seiner Arbeit sieht man in der Nonnenkirche Vicchlabia daselbst ein 5' hohes Sacramentgehäus, theils von getriebener, theils von gegoßener Arbeit, woran man die meisterhafte Zeichnung und Ausführung höchlich bewundert. In der Cathedralkirche ist die silberne Statüe des H. Carol Borromäus, ein Geschenk der Goldschmiede zu Mailand, von Torre's Hand. Dieser Künstler verfertigte auch für viele andere Kirchen dieser Stadt sehr schön ausgearbeitete Gefässe. S. F. Vertova. *Torre.*

— — (Johann della), genannt Giovaniello di Beinaschi, Maler von Neapel, lernte bey J. Baptist Beinaschi, dem er mit Untermalung seiner Werke vielfältig an die Hand gieng. Man siehet auch in der Kapelle der Kirche Montesanto ein Altarblatt von seiner Arbeit. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Domenici* III. 281.

— — (Joh. Baptist), Baumeister zu Bologna, erneuerte 1470. die ganze Kirche Madonna di Galliera nach seinen eignen Zeichnungen, in corinthischer Ordnung. *Ascoso.*

— — (Julius und Peter Anton della). S. Torri.

— — (Peter Andreas), Bildhauer von Genua, lernte bey J. Dominicus Capellini und bey J. Baptist Bissoni. Er arbeitete in Elfenbein und Holz, wovon seine Kruzifixe hochgeschätzt werden. Torre war an einer Verwundung lange Zeit kränklich, und diese beföderte endlich seinen Tod, der 1668. erfolgte. *Soprani* p. 243.

— — (Theophilus) Maler von Arezzo, lernte bey Bartholomé Torre. Er malte auf frischen Kalk und ersetzte seine etwas unrichtige Zeichnung mit einer fertigen Hand und guter Färbung. Man findet in seiner Geburtsstadt Säle, Kammern und ganze Häuser von seiner Hand gemalt. Er blühete um 1580. *Guarienti.*

— — ( ), Priester von der Congregation der Missionen, gab um 1730. die Zeichnung zu der neuen Kirche dieses Ordens zur H. Dreyfaltigkeit zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Torreggiani (Alphons), Baumeister, verfertigte die Zeichnungen und führte den Bau der schönen Noviziatskirche der Jesuiten S. Ignatius zu Bologna, der Jesuiterkirche zu Rimino, des Collegiums dieses Ordens und des Pallastes Caviani zu Mantua. Er lebte noch 1750. *Ascoso.*

— — — — (Bartholomé), genannt del Rosa, Maler zu Neapel, lernte bey Salvator Rosa und ahmte ihn so genau nach, daß man Mühe hat, ihre Arbeit zu unterscheiden. Man findet in seinen Landschaften und Seestücken Figuren von der Hand seines Lehrmeisters; es ist auch glaublich, daß dieser ihm in seiner Arbeit geholfen habe. Einige von seinen Gemälden sind von Anton de Wael mit Figuren geziert. Torreggiani lebte um 1680. und st. jung. *Domenici* III. 251.

— — — — (Horaz), Baumeister zu Rom um 1600. Man schreibt ihm den Bau des Pallastes S. Calisto zu. *Titi.* Er ist vielleicht der oben angeführte H. Toriani.

— — — — (Sebastian) von Bologna, lernte zu Rom bey Wilhelm della Porta. Er bediente unter Gregor XIII. und Sixt V. die Stelle eines päbstlichen Giessers, und verfertigte Cherubine, Statüen, Kreuze, Leuchter, Laubwerk, u. s. f. von Erzt für die vornehmsten Kirchen zu Rom. Torreggiani erfand die Formen von Gips, welche für diese Arbeit sehr leicht und bequem sind. Er st. zu Rom 1596. *Baglioni* p. 211.

— — — — (Torreggiano). S. Torrigiano.

Torrellino; Beyname von J. de Giorgi.

Torrentius (Johann), Maler von Amsterdam, ward durch seine zwar schöne und mit grossem Fleiß ausgearbeitete aber wegen ihren unzüchtigen Gegenständen höchstärgerliche kleine Gemälde und durch sein ruchloses Leben, welches er auch andern vermittelst gefährlicher Lehrsätze einzuflößen suchte, bekannt. Er ward deswegen zu Harlem eingezogen und zu einer zwanzigjährigen Gefangenschaft verurtheilt; entgieng aber durch den Vorspruch des englischen Gesandten und andrer Standespersonen dieser Strafe, erhielt auch die Erlaubniß nach England überzugehen, wo er aber durch seine schlimme Aufführung die Verachtung auch dieser Nation auf sich zog. Torrentius kam darauf in Holland zurück, hielt sich heimlich zu Amsterdam auf, und starb daselbst 1640. 51. J. alt. Seine Gemälde wurden aller Orten aufgesucht und durch des Henkers Hand verbrannt; daher siehet man keine andere Gemälde mehr von seiner Arbeit als leblose Gegenstände: Offene und beschlossene Bücher, Sanduhren, Blumentöpfe, Tapeten, Vorhänge, Schreibzeuge, Federn, u. s. f. die mit so vielem Fleiß und Zartheit ausgearbeitet sind, daß sie Alles übertreffen, was in dieser Art jemals gefertigt worden. *Descamps* I. 381.

Torres (Don Matthias de), Maler von Espinosa de los Monteros, lernte bey Franz Herrera. Er ward in dem Helldunkel und in der Zeichnung einer der besten Künstler in Spanien Ferner findet man in seinen Geschichten, Feldschlachten und Landschaften, eine glückliche Einbildungskraft, worinn er seines Lehrmeisters Manier folgte. Er st. zu Madrid 1711. 80. J. alt. *Velasco* N.º 231.

— — (Clemens de), spanischer Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler des Murillos gezählet.

Torri (Anton oder Peter Anton), ein Bologneser aus des Franz Albani Schule, malte in dem dasigen Kloster St. Francisc zwo Geschichten des H. Antons von Padua in Fresco. Er arbeitete mit andern Malern in der Kirche der Geburt Christi, wo eine Geburt der H. Maria von ihm zu sehen ist. Seine Geschicklichkeit zeigte er besonders in der

Perspectiv, ausser seinem Vaterlande, und lebte um 1655. Die Beschreibungen der Stadt Venedig gedenken dieses Künstlers an verschiedenen Stellen. *Masini* p. 637.

Torri (Bartholomé). S. Torre.

— — (Joseph), Baumeister, verfertigte die Zeichnungen, nach welchen die schöne Theresianer-kirche St. Gabriel zu Bologna um 1730. erbaut wurde. Vermuthlich baute er die kleine und schöne Kirche der Kapuzinerinnen von der unbefleckten Empfängniß zu Mantua. *Ascoso. Cadioli.*

— — (Julius), Baumeister zu Bologna um 1700. Mit seinen Zeichnungen wurden die Kirchen St. Tomaso di Mercato und St. Christina ausgeführt. *Ascoso.*

Torricelli (Joseph Anton), Edelsteinschneider in der großherzogl. Galerie zu Florenz, schrieb eine Abhandlung von seiner Kunst, die aber nicht gedruckt ist. Er bediente das Haus Medicis bey 40 Jahren so wohl mit gegrabnen Steinen als mit Bildhauerarbeit. Von dieser letztern Gattung verfertigte er aus einem harten Steine, Maremma di Volterra genannt, der anfänglich 84. Pfunde wog, ein Bildniß in Lebensgröße, welches nach seiner Ausarbeitung auf sechs Pfunde abschmolz. Unter seine Werke zählt er selbst in oben angeführter Handschrift als eines der seltensten ein Bildniß des Großprinzen Ferdinands, welches er mit natürlichen Farben in einen Edelstein schnitt. Er verfertigte, nebst Gefässen, Trinkgeschirren, Theetassen, u. s. f. auch Tabakdosen von feinen Steinen, woran die Gewinde aus dem Steine selbst gemacht sind, und erfand eigne, zu dieser Arbeit dienliche Werkzeuge. Man glaubt er habe eine gewisse Gattung Edelsteine, Giuggielle genannt, die man aus dem St. Gotthardsberge gräbt, zuerst verarbeitet. Dieser Künstler st. 1719. 57. J. alt. — Sein Sohn Cajetan studierte die Zeichenkunst bey Thomas Redi und Benedict Luti, das Poßiren bey J. B. Foggini und Peter le Gros, und endlich das Edelsteinschneiden bey seinem Vater. Cajetans Meisterstück ist eine Minerva, die er in einen Agath schnitt. — Er unterrichtete auch seinen Sohn Joseph in dieser Kunst, der seine Geschicklichkeit durch vielfältige Proben an den Tag legte. *Giulianelli* p. 85.

— — ( ), zierte das Chor der Kirche zu Maria-Einsideln in der Schweiz mit Gemälden.

Torriggiani (Torrigiano, oder Peter), Bildhauer von Florenz, studirte unter des Bertoldo Aufsicht nach den Statüen und andern Seltenheiten des prächtigen mediceischen Gartens auf dem St. Marcusplatze zu Florenz: Allein sein Neid und Bosheit gegen einige seiner Mitschüler beraubten ihn dieser Vortheile; er gerieth mit M. A. Buonaroti in einen Streit, und schlug ihm das Nasenbein ein, wovon dieser die Merkmale Lebenslang tragen mußte. Torreggiani flüchtete sich hierauf nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in dem Thurme Borgia. Einige Zeit that er Kriegsdienste, kehrte aber wieder zu seiner Kunst, und kam in England, wo er für das Grabmal Heinrich VII. eine Belohnung von 1000. Pf. Sterl. erhielt, und gieng darauf in Spanien. An allen diesen Orten verfertigte er Statüen aus Holz, Marmor und Erzt. Da er einst einem spanischen Edelmann unter Verheissung einer reichen Belohnung ein Marienbild verfertigt hatte, dieser aber ihn mit zween großen Säcken voller Marevedis, die zusammen kaum 30. Ducaten ausmachten, bezahlte, zerbrach Torriggiani dieses Bild im Zorne, weswegen ihn die Inquisition zum Tod verurtheilte; er st. aber zu Sevilla an einer freywilligen Aushüngerung 1552. *Vasari* III. 51.

— — (Vincenz), Architectur- und Ornamentmaler von Bologna; arbeitete um 1745. zu Rom, wo der große Saal der Erzbrüderschaft des enthaupteten St. Johannes von ihm geziert ist. *Lettere su la Pittura* IV. 320.

Torriglia (Anton). S. J. B. Ghiso.

Torrisani (Sebastian). S. Torreggiani.

Torrita. S. Turrita.

Torroni (Angelus), Baumeister zu Rom. Nach seinem Angeben, ward die Kirche St. Giovanni della Pigna von Grund auf wieder erbaut. Torroni baute auch gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts die kleine achteckichte Kirche St. Maria Porta Paradisi. *Titi.*

Torsicani. S. Toßicani.

Torso. S. T. da Monza.

Tortebat (Franz), geb. zu Paris 1626. lernte bey Simon Vouet, seinem Schwiegervater, und ward ein berühmter Bildnissemaler. Er etzte auch nach den Carrachen, S. Vouet, u. s. f. und gab Stiche zu de Piles Maleranatomie nach Vesalius. Tortebat ward 1663. Mitglied der königl. Academie und st. 1690. — Sein Sohn Johann erlangte den Ruhm eines geschickten Bildnissemalers, und ward 1699. in die Academie aufgenommen. G. Edelink, A. Trouvain, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guerin.*

Tortelli (Bernhardin). S. Bartholomé Chiarini.

— — (Joseph), geb. zu Brescia 1662., ward von seiner Neigung zur Malerey so weit gebracht, daß er ohne andere Unterweisung sich mit gutem Erfolg in der Zeichnung und Colorit übte. Diese noch weiter zu vervollkommnen, gieng er bis nach Neapel, und studirte aller Orten nach den beßten Meistern. Nach seiner Zurückkunft fand er die Mauern seiner Vaterstadt für seine weitläufigen Erfindungen viel zu enge; er kam deswegen nach Venedig, wo es ihm nicht an Gelegenheit mangelte, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Averoldo thut S. 207. von ihm rühmliche Meldung. *Guarienti.*

Tortiroli (Joh. Baptist) von Cremona, malte Altarblätter für die dasigen Kirchen St. Dominikus und St. Paulus. *Bartoli* T. II.

Torto (Vincenz). S. J. E. Maruscelli, seinen Lehrmeister.

Tortorel (J.) S. J. Perisin.

Tortorino (Franz), ein treflicher Edelstein- und Crystalschneider zu Mailand, ward in seiner Kunst mit den Antiken verglichen, und seine Arbeit ist in hohem Werthe. In dem Cabinette des Marchese Albrantes zu Lissabon fand man, neben andern seltnen geschnittnen Steinen, eine große Schüssel von Bergcrystall mit vielen Figuren, die, in Gegenhalt der antiken Stücke, diesen weder in Zeichnung noch in gutem griechischen Geschmacke weichen durfte. Er verfertigte, auf Befehl Philipp II. sehr viele Figuren zu Auszierung der Heiligthümer in der Kirche des Escurials. Dieser Künstler lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Toschini (Johann), Bildhauer von Venedig, blühete um 1690. Er wird von Verci S. 289. angeführt.

Toselli ( ), Gebrüder und Bildhauer zu Bologna. Man siehet von ihrer Arbeit in den dasigen Kirchen St. Petronius und der Kapuziner. *Ascoso.*

Tosi (Peter Franz), Maler von Bologna, lernte bey J. Baptist Bertusio. Er malte das Altarblatt der Kirche St. Jesajas, worinn die Gottheit, mit Engeln umgeben, abgebildet ist. — Sein Sohn Jacob Maria arbeitete in Miniatur. In seinem Zwölften überreichte er dem Großherzoge von Florenz bey dessen Durchreise zu Bologna eine Schrift, worinn alle in seiner Vaterstadt geübte Künste und Handwerke nebst dem auf dem Titelblatt vorgestellten Bildnisse dieses Fürsten gemalt waren, welches dieser sehr gnädig aufnahm. *Malvasia* I. 269.

Tossani (Ambrosius), Maler, wird von Torre

S. 138. unter denjenigen Künstlern angeführt, welche in der Carthause zu Pavia arbeiteten.

Tossicani (Johann), Maler von Arezzo, lernte bey Thomas da Lapo, genannt Giottino. Er arbeitete in dem ganzen Florentinischen nach der Manier seines Lehrmeisters. Tossicani malte die Kapelle Tuccerelli in der Pfarrkirche zu Arezzo, und in dem bischöflichen Pallaste die Verkündigung, nebst den H. H. Jacob und Philipp. Aber dieses Alles ist durch die Länge der Zeit verzehrt, und durch neuere Künstler übermalt. Er lebte um 1350. *Baldinucci.*

Touche (.. de la), Baumeister zu Paris um 1760. wird in dem Verzeichniß der Künstler, die in den Gegenden dieser Hauptstadt gearbeitet haben, angeführt.

Tour (G. de la). S. Ampringer.

— — (Moritz Quintin de la), war um 1760. einer der besten Bildnissemaler zu Paris, und bracht' es in Pastel weiter als alle seine Vorgänger. J. G. Schmidt, l'Epicié, l'Armessin, Wille, Petit, u. s. f. haben nach ihm gestochen.

— — (de la), Baumeister, gab die Zeichnungen zu dem neuen Gebäude des Klosters St. Martin des Champs zu Paris, u. st. um 1745. *Brice.*

Tournay (Elisabetha Clara), des Kupferstechers J. N. Tardieu Ehefrau, arbeitete auch selbst in dieser Kunst nach J. F. de Troy, C. Hutin, Dumesnil, Jeaurat, u. s. f.. *Basan.*

Tournelle ( ), Kupferstecher zu Paris um 1750. arbeitete nach H. Rigaud, u. s. w.

Tournes (Johann de), Buchdrucker zu Lyon um 1550. Man schreibt ihm einige Holzschnitte zu; aber Papillon sagt (I. 215.): Alle Holzschnitte, die man in den Büchern dieses J. de Tournes finde, seyen von B. Salomon.

Tournheisen. S. Thourneiser.

Tournier ( ), Geschichtsmaler von Toulouse, lernte bey Moses Valentin. Verschiedene von seinen Werken sind in der Kapelle der schwarzen Büssenden. So z. B. eine Abnehmung vom Kreuz in der St. Stephanskirche, und einige andere bey den Dominicanern und an dem Grabmahle des H. Thomas in seiner Geburtsstadt. Er etzte einige Marienbilder nach G. Reni, Siegeszeichen nach Polydor Carravaggio, verschiedene antike Gefäße nach C. Errards Zeichnungen, u. s. w. *le Comte* III. 174.

Tourniere (Robert), Maler von Caen in der Normandie, lernte bey Frere Luc de la Haye, Carmeliterordens, einem sehr gemeinen Maler. Er kam jung nach Paris, wo er des Bon Boulogne Schule besuchte, und ward 1702. Mitglied der königl. Academie. Tourniere ward 1721. academischer Rath und 1735. Professor adjunct. In 1750. gieng er in seine Geburtsstadt zurück, wo er 1752. 76. J. alt starb. Eines von seinen öffentlichen Gemälden ist in der Abteykirche St. Genevieve zu sehen, und stellt die Genesung Ludwig XV. vor. Er malte Bildnisse und Geschichten in kleinem Format, mit einer sehr fleißigen Manier, worinn er Douw und Schalken nachzuahmen suchte. Man siehet von seiner Hand die Familie des Fermiers Generals Lallemand, ein Bild von mehr als 20. Figuren; des Kanzlers von Pontchartrain, des Münzdirectors von Launay, u. s. f. Dann eine Susanna, einen H. Stephanus, den Kämmerling aus Morenland, u. a. Werke, theils Bildnisse, theils Geschichten, die durchgehends allgemeinen Beyfall erhielten. P. Drevet, F. Chereau, J. Daullé, J. Sarrabat, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argenville.*

Toussyn (J.) Maler. Der Kunstverleger G. Alitzenbach ließ durch M. Somer einige Heiligenbilder nach ihm stechen.

Toutin (Johann), Goldarbeiter von Chateaudun, erfand 1632. die Schmelzfarbenmalerey, worin er auch andere unterwies, die diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er etzte Muster für Goldschmiede und Musivarbeiter. — Sein Sohn Heinrich verfertigte sehr schöne Arbeit in dieser Kunst; unter diese zählet man vorzüglich des Darius Famille nach le Brun, die er auf eine 6'' breite Platte schmelzte. Man bewundert an diesem Bilde das Colorit, die Gesichtszüge, und alle den schönen Ausdruck des Urbildes, welche Toutin vollkommen nachzuahmen wußte. — Um gleiche Zeit machten sich in dieser Kunst berühmt Dubié, ein Goldarbeiter, der in den Galerien des Louvre wohnte, und Morliere von Orleans, der zu Blois arbeitete. *l'Advocat.*

Touw (van der), ist der Familienname von A. van der Kabel.

Tozzo (Joh. Baptist del). S. Capanna.

Trabaldese oder **Traballesi** (Franz), ein Florentiner aus des Michel Ghirlandajo Schule, malte zu Rom, Florenz, und in verschiedenen andern Städten. Er arbeitete in allen Gattungen der Malerey, vornehmlich aber in Bildnissen. — Derselbe hatte drey Brüder: Bartholomé genannt Gobbo, ein Maler; Felix, ein Bildhauer und Giesser, und Niclaus, ein geschickter Goldschmied: Dieser arbeitete zu Paris, und trat nach seiner Ehefrauen Tod in den Dominicanerorden. — Sie hatten auch fünf Schwestern, alle Malerinnen und Nonnen in dem Kloster St. Catharina zu Florenz. Alle lebten um 1600. *Baldinucci* Sec. IV.

Traballesi (Julian), Maler und Kupferstecher zu Florenz um 1750. malte in der Pfarrkirche St. Andreas zu Siena eine Rundung auf frischen Kalk. Er etzte auch, neben Anderm, eine Beschneidung nach G. Reni; dann verschiedene Blätter nach den berühmtesten Gemälden zu Bologna und im Florentinischen, die von Gandellini umständlich angeführt werden. *Lettere su la Pittura* V. 153.

Tradate (Jacob), Bildhauer von Mailand, verfertigte das Bildniß Martin V. in Marmor, welches daselbst über dem Portale der Cathedralkirche zu sehen ist. Er lebte um 1420. *Latuada.*

Traencker (Johann), war schon um 1710. bey noch jungen Jahren ein geschickter Civil- und Kriegsbaumeister zu Berlin. Marperger.

Trager. S. Troger.

Traini (Franz), von Florenz, wird für den vortreflichsten, geistreichsten und lebhaftesten Schüler des Andreas Orgagna gehalten. Seine Gemälde in der Dominikanerkirche zu Pisa bezeugen solches, als worin er seinen Lehrmeister, im Colorit, Harmonie und Erfindung übertraf. Er blühete um 1380. *Vasari* I. 187.

Tramazino (Franz), etzte 1561. nach einer Zeichnung von J. Baßi den Plan der alten Stadt Rom und einen feyerlichen Einzug in diese Stadt; ein Blatt, welches sehr selten geworden ist. *Gandellini.*

Tranach (.. von), Kupferetzer, dessen vermeintes Zeichen Christ S. 105. anführt.

Transmandus, italienischer Maler, wird von Bruno in seinen Geschichten der sächsischen Kriege angeführt. *Junius.*

Transone (Ascanius della Ripa). S. Condivi.

Travani (Anton und Joh. Franz), beyde Stahlschneider zu Rom. Anton schnitt 1665. eine Schaumünze mit dem Brustbilde der Königin Christina von Schweden. Auf dem Revers siehet man einen Phönix mit der Devise: Makelos, ein Wort, welches die Gelehrte ihrer Zeit nicht zu erklaren wußten. Köhler V. S. 145. giebt davon einen Kupferstich. Von Joh. Franz, der um 1655. blühete, hat man neben Anderm das Brustbild Alexander VII. *Bonanni.*

Travi (Anton), genannt da Sestri, einer Stadt im Genuesischen, lernte bey Bernhard Strozzi,

der ihn als einen armen Jungen zum Farbenreiben angestellt hatte, und malte unter seiner Aufsicht einige historische Bilder; hernach aber lernte er bey Gottfried Waels das Landschaftmalen, und übertraf seinen Lehrmeister darinn, indem er seine Gemälde mit geistreichen Figuren in Strozzi's Geschmacke zu zieren wußte. *Travi* lebte 55. J. und st. zu Genua 1668. — Er hinterließ Söhne, die auch Maler waren, aber mit schlechtem Erfolg arbeiteten. *Soprani* p. 241.

Trautmann (Joh. Georg), Maler von Zweybrücken, setzte sich zu Frankfurth am Mayn. Seine Gemälde stellen angenehme Gesellschaften vor, worin er den Gottfried Schalken nachzuahmen suchte. Sein Pinsel ist zart und markigt. Er st. 1769. 85. J. alt. *Remy* p. 90.

Trebuchet ( ), Bildformer der in Wachs arbeitete, blühete zu Paris um 1770.

Treccia. S. C. Terzi und J. Trezzo.

Trechter; Beyname von C. Duyrling.

Tremblet (Bartholomé), französischer Baumeister, lebte um 1620. zu Paris. Michel l'Asne hat sein Bildniß in Kupfer gestochen.

Tremblin ( ), franz. Architecturmaler, arbeitete um 1748. zu Paris.

Tremiglione (Alexander), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, zeichnete und führte den Bau der Vorderseite an der Kirche St. Moses und zierte sie mit Statuen von seiner Arbeit. Er baute auch den Pallast Fini an dem großen Kanal und die Kirche St. Thomas, von welchen die Vorstellungen in des L. Carlevarys Sammlung zu finden sind. Dieser Künstler blühete um 1680. *Guarienti.*

Tremoillere (Peter Carl), geb. zu Chollet in Poitou 1703. Der ältere J. Baptist Vanloo war sein Lehrmeister. Tremoillere gewann etliche Preise in der Academie zu Paris und erlangte die gewöhnliche Pension, die der König junge Künstler, welche vergnügliche Proben ihrer Geschicklichkeit zeigen, geniessen läßt. Er gieng daher in Italien, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Dieser Maler hatte einen edeln und großen Styl. Man bemerkt in seiner Composition Zierlichkeit und Genie, Richtigkeit in der Zeichnung, und schöne Auswahl in den Stellungen. Er lebte eine allzukurze Zeit, als daß man von dem ganzen Umfange seiner Talente ein richtiges Urtheil fällen könnte. Eine schwächliche und langsam abnehmende Gesundheit verhinderte ihn gegen das Ende seines Lebens die nöthige Studien fortzusetzen. Man gewahrt auch in seinen letzten Gemälden eine schwache Färbung. Einige von seinen Werken findet man bey den Carthäusern und in dem Hotel von Soubize, zu Paris. Die Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme zu Rom besitzt von diesem Künstler eine Kopie nach Franz Vanni Bilde in der St. Peterskirche, welches Simon den Zauberer vorstellt. Man findet auch Arbeiten von ihm in den den Kirchen zu Lyon. Tremoillere st. zu Paris 1739. Er etzte selbst zwey Blätter von den sieben Werken der Barmherzigkeit, nach seiner eigenen Erfindung und etliche Stücke nach A. Wateau. Fessard, Ravenet, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

Trento (Anton da), studierte unter Franz Mazzuoli, genannt Parmesan, und würde ein treflicher Maler geworden seyn, wenn ihn sein Lehrmeister nicht zum Formschneider gezogen hätte. In dieser Kunst machte er sich durch verschiedene Blätter berühmt, die er nach seinem Lehrmeister und andern Malern mit drey Stöcken in dem Geschmacke des Hugo da Carpi arbeitete. Er blühete um 1530. S. die Art. Mazzuoli und Carpi. *Basan.*

— — (Joseph da). S. H. da Gazuolo.

Treu (Catharina), geb. zu Bamberg 1747. war eine geschickte Mahlerin von Blumen und leblosen Gegenständen. Sie arbeitete zu Mannheim, und ihre Gemälde kamen in England und in andere Länder. — Ein Bruder von ihr malte Landschaften, und ein anderer Geschichte und Bildnisse. *Msc.*

Treu (Martin) deutscher Kupferstecher, lebte um 1540. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 319.

Trevigi (Darius da), lernte bey Jacob Squarcione und war um 1500. ein geschickter Maler. *Ridolfi* I. 68.

— — oder **Treviso** (Hieronymus da), Schüler Titians, gelangte durch seine ungemeine Naturgaben gar bald darzu, daß er mit besonderer Zartheit nach Raphaels Manier zu Genua, Bologna und Trient in Oel und in Fresco malte; man siehet auch von seinen Werken in einer Kapelle der Kirche St. Salvator zu Venedig. Als ihm zu Bologna ein anderer Maler aus Partheylichkeit vorgezogen wurde, ward er darüber verdrüßig und gieng auf Einrathen einiger seiner Freunde in England, wo Heinrich VIII. ihn sehr gnädig empfieng und mit einem Gehalt von 400. Thalern zu seinem Hofmaler und Kriegsbaumeister annahm. In dem unglücklichen Kriege zwischen Frankreich und England verlohr er 1544. in der Belagerung der Stadt Boulogne in der Picardie durch einen Kanonenschuß sein Leben. *Ridolfi* I. 214.

— — (Ludwig da). S. Toeput.

Trevio (da), Beyname von B. Buttinone.

Trevisani (Franz), geb. zu Capo d'Istria an den Gränzen von Triest 1656. lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater Anton, einem geschickten Baumeister, hernach bey einem gewissen niederländischen Maler, und endlich bey Anton Zanchi, den er anfänglich nachahmte. Von Venedig gieng er nach Rom, wo er für viele öffentliche Gebäude arbeitete, und den günstigen Anlaß hatte, einige trefliche Gemälde nach Correggio und Paul Veronese für den spanischen Gesandten zu kopiren. Sein Gönner, der Cardinal Flavius Chigi, wirkte ihm bey dem Pabste den Christusorden aus. Unter seinen vielen und sehr schönen Kirchengemälden befinden sich auch der Prophet Baruch in der Kirche St. Johann von Lateran, und seine Werke wurden an alle europäische Höfe begehrt. Er war in allen Arten seiner Kunst geübt; malte Geschichte, Bildnisse, Architectur, Seestücke, Landschaften, Thiere und Blumen. Trevisani starb zu Rom 1746. und ward in der Kirche St. Giovanni della Malva begraben. G Maßl, J. Chereau, B. Sintes, P. A. Kilian, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* IV. 99.

Trevisano (Angelus). S. Trivisano.

Treviso (Georg da), genannt Rafaello, ein treflicher Maler, zierte 1437. den Zeitthurm des Pallastes des Hauptmanns zu Padua. *Rossetti.*

Trevit (Robert), engl. Baumeister, zeichnete die von Christoph Wreen erbaute St. Paulskirche zu London, die J. Simon etzte. Man hat auch davon eine Kopie von P. Schenck zu Amsterdam.

Trezzi (Aurelius), baute um 1590. die Pfarrkirche St. Stephano in Broglio und die Carmeliterkirche St. Carlo zu Mailand. *Latuaaa.*

Trezzo (Cosmus da), berühmter Bildhauer, Giesser und Edelsteinschneider, arbeitete sieben Jahre für Philipp II. in Spanien und verfertigte den kostbaren Tabernackel der Kirche im Escurial, wozu er lauter kostbare Steine, die in dem Königreich selbst gefunden werden, gebrauchte; man ließ ihm auch die besondere Ehre wiederfahren, daß sein Name in der daran befindlichen Zueignungsschrift, gleich nach des Königs gesetzt wurde. Trezzo grub ferner für diesen Fürsten das spanische Wappen in einen Diamant. Er wird für den ersten gehalten, der sich unterstand, Figuren in diesen, bis auf seine Zeiten unbezwinglich gehaltenen Edelstein zu graben. Auch erfand er verschiedene Werkzeuge von Drechseleisen, Rädchen, Feilen, u. s. f. die den heutigen

Künstlern ihre Arbeit sehr erleichtern. Er blühete um 1570. Die Erfindung, in Diamant zu graben, wird von J. P. Lamozzo u. a. Schriftstellern dem Clemens Birago, des Terzzo Landsmann, Zeitgenoß und Mitarbeiter an dem spanischen Hofe zugeschrieben. Eben diese Kunst muß auch den Antiken nicht unbekannt gewesen seyn. Lippert führt in seiner Sammlung fünf dergleichen gegrabene Steine an, von denen er versichert, daß sie alle Merkmale des höchsten Alterthums tragen. *Baldinucci* Sec. 4.

Trezzo (Jacob da), Edelstein- und Stahlschneider; blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Mailand. Köhler I. S. 33. giebt einen Stich nach einem treflichen Medaillon dieses Künstlers, der die Brustbilder Ferdinands Gonzaga, Gubernators zu Mailand, und seiner Gemahlin Isabella Capua vorstellet, und (VII. 2.) das Brustbild der Königin Maria von England. *Vasari* III. 292. Der gleiche Schriftsteller führt ihn II. 523. unter dem Namen Jac. d'Avanzi an.

Triani. S. Traini.

Triarte. S. Iriate.

Tribilia (Franz). Die verständige Architectur, welche den Wassergehalter des öffentlichen Pallastes zu Bologna bedecket und zieret, ist von dieses Künstlers Erfindung. *Ascoso.*

Tribolo (Niclaus Pericoli genannt). Diesen Beynamen gaben ihm seine Mitarbeiter, weil er sie (zufolge des von seiner Kindheit an bey ihm verspürten unruhigen wilden und ungestümen Wesens) beständig plagte. Aus eben dieser Ursache, ward sein Vater, ein Zimmermann, genöthigt, bey Treibung seines Handwerks ihn durch harte Arbeit zu zähmen. Tribolo lernte darauf die Zeichenkunst bey Nanni Unghero, und das Bildhauen bey Jacob Sansovino. Er gelangte in dieser so wohl als auch in der Baukunst zu einer solchen Geschicklichkeit, daß er für Päbste, Könige und Fürsten Palläste und Kirchen aufführte, auch Brunnen und Statüen verfertigte. Er st. 1565. 65. J. alt, und wurde in der Barfüßerkirche zu Florenz begraben. *Vasari* III. 594.

Tricher du Fresne (Raphael), französischer Edelmann, ward auf Unkosten des Königs nach Rom gesandt, wo er die Maler- Bildhauer- und Baukünste studirte. In 1651. gab er die Abhandlung des Leonhard da Vince von der Malerey samt desselben von R. du Fresne verfertigten Lebensbeschreibung zu Paris in Druck. Diesem Werke sind die drey Bücher von der Malerey, und eine Abhandlung von der Bildhauerkunst von Leo Baptista Alberti, nebst dessen Leben mit Figuren nach M. A. Bonnaroti, N. Poußin und C. Errard beygefügt. Du Fresne schrieb auch Regeln über das Ebenmaaß und die Perspektiv. *Guarienti.*

Trichter. S. Trechter.

Trich-Trach. S. L. Gandolfo.

Triga (Jacob), Maler zu Rom, von welchem man sehr viele historische Stücke in den dasigen Kirchen findet, lebte um 1710. *Titi.*

Trippel (Alexander), von Schafhausen gebürtig, kam als ein Instrumentmacher mit seinem Bruder, einem Maler, nach Koppenhagen, wo er die Bildhauerkunst bey Wiedevelt erlernte. Er arbeitete seither zu Dresden, und erhielt auf dasiger Academie einen Preis; hierauf hielt er sich einige Zeit zu Paris auf. Endlich nahm er sich 1776. vor, seine Studien zu Rom fortzusetzen, wozu er durch hohe Gönner in der Schweitz aufgemuntert und unterstützt wurde. Ein ruhender schweizerischer Hercules, in der Proportion von 4', zeigt viele Kenntniß seiner Kunst. — Sein Bruder erhielt 1767. auf der Academie zu Koppenhagen den Preis gegen eilf Mitbuhler, durch Verfertigung eines Gemäldes, welches die Salbung Salomons vorstellte. Er starb aber ein Jahr hernach erst 22. J. alt. *Msc.*

— — (Joh. Heinrich) von Schafhausen in der Schweitz, mahlte kleine Gegenstände mit Verstand und ausserordentlichem Fleiße. Seine beßte Arbeit kam an den kaiserl. Hof nach Wien. Er war auch in der Perspectiv und Meßkunst sehr geschickt, st. aber 1708. bloß 25. J. alt Füßli III. 74.

Trippes. S. B. Flamael, seinen Schüler.

Trissino (Joh. Georg), berühmter Dichter und Baumeister, aus einem adelichen Geschlechte von Vizenza gebürtig. Er verfertigte die Risse zu einem sehr schönen Landhause zu Criccolo an dem Fluße Astego im Venetianischen, woran Andreas Palladio die ersten Grundsätze der Baukunst erlernte. Trissino st. 1550. 72 J. alt. *Zeno.*

Tristan (Ludwig), aus einem Dorfe nahe bey Toledo gebürtig, lernte bey Dominicus Greco, den er in der Richtigkeit der Zeichnung sowohl als in dem guten Geschmack übertraf. Seine vornehmsten Gemälde sind das H. Abendmahl in dem Speisesaal des Klosters Silla unweit Sevilla, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt wurde; einen Almosen austheilenden H. Ludwig in dem Kloster des H. Petrus Martyr, und die Tafel des großen Altars in der Hieronymiten-Nonnenkirche, welche für sein Meisterstück gehalten wird. Er st. zu Toledo 1649. 54. J. alt. *Velasco* N°. 84.

Triva (Anton), Maler von Reggio, lernte bey J. F. Barbieri, genannt Guercino. Derselbe ward in Erfindung, Zeichnung und Colorit ein treflicher Meister, und arbeitete sowohl mit der linken als mit der rechten Hand. Triva verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Venedig. Dann stand er an dem churfürstlichen Hofe zu München, wo er 1699. 73. J. alt starb. Er radirte eine keusche Susanna. — Von seiner Schwester Flaminia findet man in der Nonnenkirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemäld, welches die H. Dreyfaltigkeit vorstellt. Beyde werden von Boschini S. 528. und 536. sehr gelobt.

Trivellini (Franz), geb. zu Bassano 1660. lernte bey Joh. Baptist Volpato, der über seine großen Fortschritte eifersüchtig ward. Allein, da der Schüler die Manier der Bassanen nachahmen wollte, griff er es so schlecht an, daß seine Gemälde trocken und hart schienen, indem er die starke Anlage ihres Colorits verfehlte. Indessen verliebte sich ein Halbkenner, der etliche Gemälde der Bassanen besaß, so sehr in Trivellini's Arbeit, daß er seine Originale gegen diese vertauschte. Dieser Maler ward in den letzten Jahren seines Lebens blind, und st. um 1735. *Verci* p. 265.

Trivio (da), Beyname von Bartholomé da Urbino, des Bramantes Lazzari Lehrmeister.

Trivisano oder **Trevisani** (Angelus), geb zu Venedig 1669. übte in seiner Jugend die Tanzkunst; hernach lernte er die Malerey bey Andreas Celesti. Er arbeitete in seinem Vaterland mit dem Ruhm eines guten Geschichts- und treflichen Bildnissemalers. Man siehet von ihm viele Bilder in den Kirchen zu Venedig. Das Colorit in seinen historischen Tafeln ist gemanirt, falsch und unangenehm, und fällt ins Rothe; aber die Ausarbeitung ist schön. Eines von seinen beßten Werken ist die Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel, in der Kirche, St. St. Cosma und Damianus. Dieser Künstler st. 1746. *Pazzi* T. II. P. 1 p. 1.

— — (Camillus), Maler zu Venedig; arbeitete mit Marc Torbido. Er wird von Vasari in dem Leben des Liberale angeführt.

Trochi (Alexander Maria), geb. zu Bologna 1653. lernte bey Johann Viani, in dessen Schule er die ganze Lebenszeit seines Lehrmeisters blieb. Er zeichnete sehr richtig und kopirte die Gemälde der alten Künstler mit vielem Fleiß und Genauheit. Trochi malte in Oel und Fresco Figuren, Bildnisse, Perspective, Thiere, u. s. f. Man siehet von ihm in der St. Paulskirche die 15. Geheimnisse des Rosenkranzes, welche das Altarblatt der Capelle Bonvisi

umgeben; das Bildniß des H. Nicolaus di Bari, in der Spitthalkirche des Todes u. s. f. Dieser Maler st. 1717. *Felsina pittrice* III. 167.

Troger (Paul), geb. zu Zell unter Weisberg im Bisthume Brixen 1698., lernte in seinem Vaterland, und hernach bey D. Joseph Alberti. Er malte mit einer ausgesuchten Manier und zierte viele Kirchen in Oestreich mit seiner Arbeit Seine Figuren sind zart und wohl gezeichnet. Er wußte geistliche Geschichte durch treflichen Ausdruck bis zu dem Erhabenen zu bringen. Troger ward Director der kaiserl. Academie zu Wien, wo er 1777. starb. Er radirte Landschaften, die mit Thieren, zerfallenen Gebäuden u. s. w. staffirt sind. *Hagedorn* p. 328.

Trogli od. **Troilo** (Julius), genannt Paradosso, Maler von Bologna, lernte bey J Baptist Ruggieri, genannt Geßi und bey Augustin Metelli. Er ward durch eine beschwerte Haushaltung genöthigt, sich in seiner Arbeit einer leichten und fertigen Manier zu bedienen; daher er die Geschichte verließ, und das Ornamentmalen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perspectiv wohl gegründet und erfahren war, schrieb er ein Buch: Paradossi per praticare la prospettiva, welches 1672. zu Bologna gedruckt ist. *Guarienti*.

Tromba; Beyname von Santo Rinaldi.

Trombatore (Joseph), Maler von Neapel, lernte bey Angelus Falcone und bey dem Ritter Preti. Derselbe malte lange Zeit Geschichte, schränkte aber nachher seine Kunst allein auf Bildnisse ein, die er mit starker Färbung und einer guten Manier verfertigte. Er blühete um 1680. — Sein Sohn, Fabius, war in gleicher Kunst ein geschickter Meister. *Domenici* III. 381.

Trometta (Niclaus), Frescomaler von Pesaro, arbeitete zu Rom in der Kirche St. Maria in Aracoeli u. s. f. *Titi*.

Tronchon (A. N.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1740. nach N. N. Coypel u. s. f. *Basan*.

Trono (Alexander), Maler von Cuneo, verfertigte für die Kirche Albergo di Virtu zu Turin eine Tafel, die Empfängniß Mariä vorstellend. Er arbeitete auch für verschiedene andere Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Dieser Künstler blühete um 1760. C. Faucci hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *Bartoli* i. 4.

Troost (Cornelius), Maler von Amsterdam, lernte bey Arnold Boonen. Er arbeitete mit einer sehr guten Manier in Oel: Pastel: und Wasserfarben, worin er Geschichte, Bildnisse, und allerhand Gesellschaften von bürgerlichen und ländlichen Handlungen, sowohl inner als außert den Häusern malte. Diese letztern wußte er mit schönen Landschaften und lustigen Plätzen angenehm zu machen. Von seinen öffentlichen Werken wird das Bild in dem Colegio Medico, worin er fünf Bildnisse in völliger Statur darstellte, vorzüglich gerühmt, und von dem treflichen Dichter W. van der Hoeven besungen. Dieses Bild ist wegen seiner guten Zusammensetzung und klugen Behandlung sowohl in den Beywerken als in den Figuren sehenswürdig. Auf gleiche Art findet man auch verschiedene Gemälde in den Gesellschaftshäusern seiner Geburtsstadt. Er zeichnete sehr wohl und seine Pinselzüge sind geistreich. Man kann ihn in seinen Conversationsstücken als den holländischen Wateau ansehn. Troost st. 1750. 53. J. alt. J. Houbraken, Tanie, Folke, Wilson, Pether u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Seine Tochter Sara zeigte schon in ihrem Siebenzehnten Proben ganz besonderer Talente in ihres Vaters Kunst. *van Gool* II. 241.

Troost (Wilhelm), geb. zu Amsterdam 1684. lernte bey Johann Glauber. In seinem Achtundzwanzigsten gieng er an den Hof nach Düsseldorf, wo er sowohl durch seinen angenehmen Umgang als mit seinen schönen Landschaften beliebt zu machen wußte. Er heyrathete daselbst die Malerin Jacobea van Nikkelen, von welcher ein besonderer Artikel zu lesen ist. Nach des Churfürsten Absterben malte er zu Düsseldorf, Cölln, Bergen, Jülich u. s. f. eine große Menge Bildnisse, und setzte sich zu Duisburg. Von da ward er an den Hof der Prinzessin von Sulzbach nach Essen berufen, wo er dieser Fürstin, samt vieler an ihrem Hofe sich aufhaltender Standespersonen Bildnisse verfertigte. Er arbeitete darauf zu Cleve, Harlem und endlich zu Amsterdam. Auf Begehren einiger Kunstliebhaber machte er verschiedene Zeichnungen mit chinesischer Tinte und malte mit Wasserfarben, ward auch für diese Arbeit wohl bezahlt. A. Blooteling, R. Williams u. s. f. haben nach ihm gestochen. *van Gool* II. 50.

Trophimus (Titus Gräcus), antiker Bildhauer von Industria, einer zerstörten Stadt unweit Casal. Volkmann führt (I. 199.) eine Inschrift von ihm an.

Trophonius. S. Agamedes, seinen Bruder.

Troppa (Hieronymus und Franz), malten für verschiedene Kirchen zu Rom historische Bilder und einer von ihnen ward in den Ritterstand erhoben. Unter den Schwarzkunstblättern, die V. D. Preißler für die Galerie des Königs in Dänemark verfertigt, befinden sich einige Bruststücke von diesem Maler. *Titi*.

Troschel (Jacob), Maler von Nürnberg, lernte bey Johann Jouvenel und Alexius Linder. Er machte sich durch seine Talente so berühmt, daß Siegmund III. in Polen ihn zu seinem Hofmaler annahm. Er st. zu Cracau 1624. 41. J. alt. Doppelmayr S. 216.

— — (Johann), von Nürnberg, lernte die Zeichnung, Perspectiv und Kupferstecherkunst bey Peter Iselburg. Zu Verbesserung seiner Kunst gieng er nach Rom und arbeitete daselbst unter Franz Villamena, brachte auch große academische Theses in Kupfer nach den Zeichnungen verschiedener italienischer Künstler. Troschel war ein fetter schwerer Mann, daher er den Beynamen Silenus bekam. Eines Abends späth kam er nach Hause, und verfehlte eines Trittes, fiel die Treppe hinunter und verletzte den Kopf so hart, daß er augenblicklich todt blieb. Dieses geschah 1633. und ward er in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Unter seinen Stichen sind einige nach S. Vouet, A. Pommerancio u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 238. und 278. an. Doppelmayr S. 221.

— — (P.), Kupferstecher zu Nürnberg, gab von 1642. bis 1646. viele Bildnisse.

Troso. S. Monza.

Trost (Andreas), Kupferstecher von Wagensburg, lebte um 1780. Sein Monogramm hat Christ S. 180. angeführt.

— — (Johann), geb. zu Nürnberg 1639., lernte die Zeichnung bey Johann Hauer. Er legte sich auf die bürgerliche und Kriegsbaukunst, und erlangte darin eine solche Erfahrung, daß man ihm 1672. in seiner Geburtsstadt die Stelle eines öffentlichen Baumeisters anvertraute. Er baute die abgebrannte Barfüßerkirche wieder auf, und verfertigte das Modell zu der Egidierkirche. Nach seinem Angeben ward auch das fürstliche Schloß Schwarzenberg in Franken erbaut. Er st. 1700. — Sein Sohn Gottlieb war in gleicher Kunst berühmt. Doppelmayr S. 254.

Trotti (Joh. Baptist), genannt der Ritter Malosso, oder eigentlicher Molosso, welchen Beynamen ihm Augustin Carraccio an dem herzogl. Hofe zu Parma gab, weil er ihn einmal antraf, da er an einem schlechten Beine nagte. Indessen nahmen sich die Hofleute dieses Künstlers an, und Augustin hatte an ihm einem gefährlichen Mitbuhler. Malosso war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Campi besten Schülern, der ihm seine Nichte zur Ehe gab, und ihn zum

Erben seiner Kunstsachen einsetzte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und suchte er dieselbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, im Ausdrucke stark, und in der Arbeit hurtig. Er blühete um 1600. und hinterließ einen Sohn, von welchem Torre S. 46. eine Himmelfahrt Christi in der Kirche St. Antonius zu Mailand anzeigt. A. Scacciati hat nach J. Baptist gestochen. *Baldinucci* Sec. IV.

Trouvain (Anton), geschickter Kupferstecher von Montdidier, arbeitete zu Paris nach C. Maratti, Rubens, Poußin, C. Coppel u. s. f. Er ward 1707. Mitglied der königl. Academie. *Guerin.*

Troy (Franz de), eines Malers Sohn von Toulouse, kam von seiner Unterweisung zu Niclaus Loir in die Lehre, und von diesem endlich zu Claudius le Feure. De Troy ward ein treflicher Bildniß- und Geschichtsmaler. Er verfertigte die Bildnisse der ganzen königl. Familie und aller Großen des Hofes. Ludwig XIV. sandte ihn an den Churbayerschen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine Bildniß nach dem Leben zu malen. Sonst siehet man auch zu Paris verschiedene historische Gemälde von seiner Hand. Seine Zeichnung ist correct; er stellte seine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrücken vor, wußte auch die Schönheit seiner Frauenzimmer-Bildnisse zu erhöhen, ohne daß hierdurch der Kenntlichkeit das Geringste abgieng. Seine Färbung ist angenehm und kräftig; er arbeitete auch seine Werke mit grossem Fleiß aus. Dieser Künstler heyrathete die Tochter Johann Cotelle's, eines Malers. Er kam 1674. in die königl. Academie, und ward nach einander Professor, Rector adjunctus, und endlich Director. Er st. 1730. 85. J. alt. C. Vermeulen, P. van Schuppen, G. Edelink, J. Chereau; C. Simoneau u. s. f. haben ungefähr 30. Blätter nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

— — (Joh. Franz de), des obigen Sohn, folgte in allen Theilen der Kunst den väterlichen Fußstapfen nach, und verfertigte historische Gemälde für verschiedene Kirchen zu Paris, und für das dasige Rathhaus. Durch seine Verdienste ward er zum Rector der königl. Academie und 1738. zum Director der französischen Academie zu Rom erwählt, und mit dem St. Michaelsorden beehrt. Er kann unter die beßten Maler der französischen Schule gerechnet werden. Man bewundert in seinen Werken einen großen Geschmack in der Zeichnung, schöne Ausarbeitung, liebliche und reizende Färbung, prächtige Ordonanz, edle Gedanken, die er glücklich auszudrücken wußte, eine große Kunst die Neigungen und verschiedene Leidenschaften wohl vorzustellen; ferner, seine mit einer majestätischen Einfalt angebrachten Gründe, und endlich ein schöpferisches Genie, welches seinen Compositionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er starb zu Rom 1752. 76. J. alt. Man siehet von seinen öffentlichen Werken in dieser Stadt in den Kirchen St. St. Nicolaus und Blasius und St. Claudius der Burgunder. Balechou, Beauvarlet, L. Cars, N. Gaillard, Cochin u. s. f. haben ungefähr 25. Blätter nach ihm verfertigt. *d'Argensville.*

Troyen (Johann), niederländischer Kupferetzer im XVII. Jahrhundert, arbeitete für die Gallerie des Erzherzogs Leopolds nach vielen italienischen Meistern u. s. f. *Basan.*

— — (Rombout van), niederländischer Künstler, malte italienische Aussichten, baufällige Palläste, Schlösser, unterirrdische Hölen u. s. f. von geistreicher Erfindung. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er um 1650. starb. J. Suyderhoef hat das Bildniß des Gisbert Voetius nach ihm geetzt. *Weyermann* II. 378.

Truchy (L.), ein ziemlich mittelmäßiger französischer Kupferstecher, starb um 1760. in blühenden Jahren zu London. Er arbeitete mit Benoit an den zwölf Bl. dem bekannten Romane Pamela nach Zeichnungen von Higmore. *Basan.*

Trudon (Franz), berühmter Edelsteinschneider zu Paris, gab 1689. Traité de la Science du Blazon in 12°. *le Long* Bibl. Hist. de France.

Trufemondi ( ), Künstler aus Provence, studirte um 1630. zu Rom in des Ritters Bernini Schule. Er malte Nachtstücke und halbe Bilder. Sandrart I. 369.

Trutta (Hieronymus), Maler aus der zahlreichen Schule Solimena's zu Neapel. Er verließ aber die Kunst, für welche er ein gutes Genie besessen, und legte sich auf Gerichtshändel. *Domenici* III. 711.

Tryphon, berühmter antiker Edelsteinschneider, schnitt in einen großen Sardonier die Vermählung des Cupido mit der Psyche. Ein Werk, welches aus fünf Figuren besteht, und in Ansehung der Kunst keines seines gleichen hat. Man findet davon einen Abriß bey Stosch N°. 70.

Tscherning (Johann), vermuthlich Vater und Sohn, Kupferstecher zu Breßlau. Des Vaters Arbeit ist von 1634. bis 1678. datirt. Der Sohn lebte noch 1715. Sie gaben eine Menge Bildnisse.

Tuberoos; Bentname von J. van Spyck.

Tubeuf (Johann), Baumeister, erlangte 1770. den ausgesetzten Preis in der Academie zu Rouen. Seine Aufgabe war eine Belveder mit einem Dom, der mitten in einem Garten steht. Er bediente sich zu Auszierung dieses Gebäudes der dorischen und jonischen Ordnungen, welche er mit vieler Kunst und Verstand an behörigen Orten anzubringen wußte.

Tubieres (Philipp Claudius de). S. Caylus.

Tuby (Joh. Baptist), genannt der Römer, französischer Bildhauer und Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er besaß die Kunst, antike Statüen zu copieren, in einem sehr hohen Grad, und behauptete einen vorzüglichen Rang unter den treflichsten Künstlern, die während der Regierung Ludwig XIV. erschienen. Man siehet von ihm in dem Garten zu Versailles die Statüe der lyrischen Dichtkunst; er zierte auch den Garten zu Marly mit einer schönen Kopie der Gruppe von Laocoon und seinen Söhnen. Die schöne halbe Figur, welche die Mutter le Brun's auf ihrem Grabmale in der Kirche St. Nicolas du Chardonnet, vorstellt: — die Statüen der Religion und der Unsterblichkeit, von welchen die eine an dem Grabmale des großen Colberts zu sehen ist, und die andere den Medaillon des Marin de la Chambre haltet (beyde in der Kirche St. Eustache befindlich) werden unter seine beßten Werke gezählt. Vornehmlich aber macht die Gruppe des in den Armen der Unsterblichkeit verscheidenden Turenne in der Abteykirche zu St. Denis seinem Genie Ehre, und wird für sein Meisterstück gehalten. Tuby ward Professor gedachter Academie, und st. 1700. 70. J. alt G. Edelink, L. Chatillon, C. Simoneau, St. Thomassin u. s. f. haben nach seinen Werken gestochen. *Dandré Bardon* II. 188.

Tudesco (Martin), einer von den Beynamen M. Schoen's.

Tuer (Herbert), geschickter englischer Bildnißmaler, blühete unter der Regierung Carl II. *Anecdotes of Painting.*

Tulden. S. Thulden.

Tullio (Marco). S. Montagna.

Tumani (Horaz), etzte einige Marienbilder u. s. w. *Gandellini.*

Tuotilo, Benedictinermönch des Klosters St. Gallen in der Schweiz, war in der Malerey, in getriebner Goldschmieds-Arbeit und vielen andern Künsten erfahren. Er durchreis'te viele Länder, und st. 896. *Ekhardus.*

Tupilius. S. Turpilius.

Tura (Cosmus), genannt Cosmé, Maler von Ferrara, lernte bey Galasso Galaßi. Er verfer-

tigte die Altartafel St. Maurelius, Beschützer dieser Stadt, in der Kirche St. Georgius extra Muros, wo Tura 1469. 63. J. alt begraben wurde. Seine Werke werden der Arbeit seines Lehrmeisters vorgezogen. *Superbi* p. 122.

Turati (Hercules), Baumeister zu Mailand, wird unter des Martin Baßi Schüler gezählt.

Turbido. S. Torbido.

Turchi (Alexander), genannt Veronese und Orbetto, weil er in seiner Jugend einem Blinden zum Begleiter diente. Er zeigte eine besondere Neigung zur Malerey, die er bey Felix Ricci lernte, und begriff seine Manier so gut, daß, als dieser 1605. mit Tod abgieng, Orbetto dessen unvollkommen hinterlassene Werke ausarbeitete, wozu ihm sein Mitschüler Pasca Ottoni behülflich war. Er malte zwar anfangs nach der trocknen und glatten Manier seines Lehrmeisters; aber zuweilen verließ er dieselbe, und ahmte des Correggio Färbung und des G. Reni Gesichtszüge nach. Sein Aufenthalt zu Rom reinigte endlich vollends seinen Geschmack. Er wußte das Colorit der venetianischen und die Zeichnung der römischen Schule wohl mit einander zu verbinden, und versäumte nie, die Natur zu Rath zu ziehen. Seine Gewohnheit war, die Gemälde ohne vorher gemachten Entwurf oder Zeichnung anzufangen. Ein starkes Colorit, guter Geschmack in der Zeichnung und angenehme Pinselzüge sind die gewöhnlichen Kennzeichen seiner Arbeit. Bessere Stellungen und Gewänder, auch mehr überlegte Compositionen würden ihn zu einem vollkommnen Maler gemacht haben. Er verfertigte viele Kabinetstücke, wobey er sich öfters des Marmors und Agaths zum Grunde seiner Gemälde bediente. Man findet seine schönsten Werke in seiner Geburtsstadt; vor allen aber eine Abnehmung vom Kreuz in der Kirche della Misericordia, und, nebst vielen andern, in dem Pallaste Gherardi eine Anbetung der Weisen. Turchi starb zu Rom 1648. 66. J. alt. G. Scotin, J. Smith, J Fekets, Louisa, Beauvarlet u. s. f. haben einige Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. — Sein Sohn Hiacynth zeigte von Kindheit an große Talente für seines Vaters Kunst, starb aber frühzeitig 1673. *Pozzo* N°. 91.

Turco (Cesar), Maler von Ischitella in der neapolitanischen Provinze Capitanata gebürtig, lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Andreas Sabbattini. Er folgte des Peter Perugino Manier, und copirte Vieles nach den besten Meistern, wodurch er den Namen eines guten Oelmalers erhielt, indem er wohl zeichnete und mit einer lebhaften Färbung malte. Man findet seine Werke hin und wieder in den Kirchen zu Neapel. Er st. daselbst um 1560. ungefähr 50. J. alt. *Domenici* II. 102.

— — (Flaminius del), Baumeister von Siena, verfertigte den Hauptaltar der Collegiatskirche St. Maria in Provenzano zu Siena, welcher von majestätischer Gestalt, ganz von kostbaren Steinen und corinthischen Säulen aufgeführt ist. *Voyage d'un François en Italie* II. 596.

Tureßio (Franz), Musivkünstler, arbeitete um 1618. in der St. Marcuskirche zu Venedig. Man siehet von ihm daselbst die Geburt Christi nach einem Carton von Hieronymus Pilatti. *Zanetti* p. 585.

Turianus, Töpfer von Fregella aus dem Lande der Volsker gebürtig, ward von Tarquinius Priscus nach Rom berufen, wo er einige Statüen aus Thon verfertigte. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Turinese; Beyname von A. Mari.

Turini (Johann), Bildhauer von Siena, von welchem man eine Wölfin, mit den Zwillingen Romulus und Remus, in Erzt gegossen findet. Dieses Monument ward 1429. auf einem öffentlichen Platze dieser Stadt auf eine antike Säule gesetzt. S. den Art. Anton Pollajuolo. *Pecci* p. 80.

Turneyser. S. Thourneiser.

Turnus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der berüchtigten Lais. *Tatianus.*

Turonensis; Beyname von S. Francois.

Turpilius (L.), römischer Ritter, malte schöne Werke zu Verona, und war in kleinen Gemälden, und wegen einer leichten Behandlung des Pinsels berühmt. Er lebte zu Plinius Zeiten, der ihn (L. XXXV. C. 4.) anführt, und starb in hohem Alter. *Pozzo* N°. 1.

Turriani (Horaz). S. Toriani.

Turrita (Jacob da), trug den Namen seines Geburtsorts in dem Gebiete von Siena. Er lernte bey Andreas Tafi, und verfertigte zu Rom einige historische Stücke von Musivarbeit, in- und auswendig an den Kirchen St. St. Peter und Johann, und St. Maria maggiore. Turrita trat in den Franciscanerorden, und starb um 1303. S. den Art. seines Lehrmeisters. *Baldinucci.*

Tuscher (Marc), trefflicher Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferetzer und Edelsteinschneider von Nürnberg, wo er in dem Fündelhause erzogen, und von J. Daniel Preißler in der Kunst unterwiesen wurde. Er arbeitete in verschiedenen Städten von Italien; von da gieng er in England und ward endlich nach Koppenhagen berufen, wo er als königl. Geschichtsmaler arbeitete. Er heyrathete daselbst J. G. Wahls Tochter, und starb zu großem Leidwesen der Kunstverständigen 1751. ungefähr 45. J. alt. S. den Art. Abraham Wogter. *Guilianelli* p. 66. und 150.

Tußi (Ludwig), ein Künstler von Genua, malte die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. St. Quaranta Martiri zu Rom, welche den Tod dieser Heiligen vorstellt, und in einer Kapelle eben dieser Kirche die Empfängniß Mariä. *Titi.*

Tutelo. S. Tuotilo.

Tutianus (Bartholomé), einer der alten Formschneider, von welchem Papillon (I. 192.) das Monogramm anführt.

Tybout. S. Thibout.

Tydemann (Geerit), geschickter Perspectivmaler zu Zwoll, gab nach einiger Zeit seine Kunst auf, und ward Buchhändler und Drucker. Er lebte noch 1710. etlich und 70. J. alt. Uffenbach II. 365.

Tyler (Wilhelm). S. L. Burch.

Thyou (Johann), gab 1693. zu London ein Zeichenbuch von allerley Eisenarbeit, als Portale, Treppengeländer, Gitter, Balcons u. s. w.

Tyroff (Martin), Kupferstecher, geb. zu Augspurg 1705., arbeitete an dem Scheuchzerischen Bibelwerke und in Koehlers Münzbelustigung, wo man einige schöne Titulblätter von ihm findet.

Tys (Gisbert). S. Thys.

Tyssens (Augustin), Director der Maleracademie zu Antwerpen, ist vermuthlich einer von den nachfolgenden zween Brüdern.

— — (Peter), geb. zu Antwerpen um 1625., malte in seiner Jugend historische Gemälde, die Rubens beynahe gleich kamen; aber die Gewinnsucht verleitete ihn, diese Art Malerey zu verlassen, und Bildnisse zu verfertigen, welches ihm aber nicht glückte. Er kehrte also wieder zu seiner vorigen Arbeit zurück, und lieferte so schöne Bilder in dieser Art, daß man nicht weiß, ob man die richtige Zeichnung, die erhabne Erfindung oder das schöne Colorit mehr bewundern muß. Tyssens war 1661. Director der Antwerper Academie. *Descamps* II. 363.

— — ( ), von Antwerpen, malte allerhand Kriegsgeräth von Harnischen, Sturmhauben, Degen, Geschütze u. s. f. Dann Geflügel, als Tauben, Hahnen, Hennen u. s. f., die weder Boels noch Hondekoeters Arbeit etwas nachgaben. Er arbeitete um 1700. zu Düsseldorf, Breda, Rotter-

dam und London. Der Churfürst von der Pfalz ließ durch ihn kostbare Gemälde in den Niederlanden aufkaufen. — Tyssens Bruder malte schöne Landschaften mit Figuren und Thieren nach Berghems Geschmacke. *Weyermann* III. 361. u. 366.

V.

Vaart (Johann van der), geb. zu Harlem 1667., malte zu London Bildnisse und Geschichte, und starb daselbst 1721. J. Smith, P. Pelham, W. Faithorne, B. Lens u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat auch in Schwarzkunst gearbeitet.

Vabeele (P.), Medailleur in Holland um 1670. Bizot giebt verschiedene Stiche von seinen Medaillons.

Vabrio. S. Vaprio.

Vacario (Andreas), hat, neben Anderm, ein Zeichenbuch von 24. Blättern nach J. Franz Valesio geetzt.

Vacca (Andreas), Bildhauer von Carrara, verfertigte 1723. die Statüe St. Johann des Täufers für das Taufgefäß des auf dem bischöflichen Platze zu Pistoja stehenden Battisterio. Keyßler Brief XLI.

— — (Cesar), ein Römer, lernte die Kunst in Musiv zu arbeiten bey J. Baptist Calandra. Von seinen Werken siehet man in der Kirche St. Laurentius außer den Mauern der Stadt Rom. *Titi.*

— — (Flaminius), geb. zu Rom um 1538., lernte bey Rincenz Roßi. Derselbe zierte viele Kirchen, Plätze und Brunnen mit Statüen, und würde noch viel mehrere verfertigt haben, wenn er nicht seine meiste Zeit mit Ergänzung antiker Werke zugebracht hätte. *Flaminius* arbeitete für Sixt V. und für den Großherzogen von Florenz. Er starb zu Rom unter der Regierung Pabst Clemens VIII. und ward in der Kirche St. Maria rotonda begraben, wo man ein Monument mit seinem Brustbilde findet. Seine Grabschrift wird von Keméiz S. 122. angeführt. Seine wichtige historische Nachrichten von den Alterthümern zu Rom, hat der P. Montfaucon in seinem Diario Italico übersetzt, geliefert. S. J. Sciarano. *Baglioni* p. 67.

Vaccaro (Andreas), geb. zu Neapel 1598., lernte bey Hieronymus Imparato. Derselbe folgte Anfangs des M. A. Merigi Manier; aber auf Einrathen des Ritters Stanzioni verließ er diese nach einiger Zeit, und studirte nach Guido Reni. Er arbeitete Vieles in seiner Geburtsstadt, worunter die Darstellung der H. Jungfrau im Tempel in der großen Kapelle der Kirche Pieta de Turchini für eines seiner beßten Gemälde gehalten wird. Vaccaro st. 1670. *Domenici* III. 135. — Ein andrer **Andreas Vaccari** oder **Vaccaro**, von Rom oder von Genua gebürtig, malte eine Abnehmung vom Kreuze mit einem sehr schönen und kräftigen Colorit. Guarienti berichtet, er habe dieses Gemäld in der Kirche St. Maria di Loretto della Nazione italiana zu Lissabon gesehen. Er lebte um 1670. J. Camerata hat nach einem dieser Künstler für die Dresdner=Galerie (II. N°. 36.) ein Devotionsstück, und J. L. Valesio ein Zeichenbuch von 24. Blättern gestochen.

— — (d'Andrea), Beyname von Andreas Falcone.

— — (Dominicus Anton), geb. zu Neapel 1681., lernte bey seinem Vater Lorenz und bey Franz Solimena. Er war ein treflicher Maler, Bildhauer und Baumeister, der mit größtem Ruhm in diesen drey Künsten arbeitete. Vaccaro lebte noch 1740. und hatte zween Söhne: **Ludwig**, der seinem Vater in bemeldeten Künsten mit gleicher Geschicklichkeit nachfolgte; und **Andreas**, der sich allein auf die Baukunst legte. *Domenici* III. 479.

— — (Franz), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Derselbe arbeitete Vieles in den Kirchen und Pallästen der Stadt Bologna und dortigen Gegenden. Neben Anderm malte er in Fresco die Verzierungen eines Altars in der Kirche St. Vitalis. Vaccaro schrieb ein Buch von der Perspectiv, zu welchem er die Kupferplatten selbst radirte, und eignete es dem Rathsherrn Beccatelli zu. Er blühete um 1670. und begab sich aus seinem Vaterlande hinweg; von dieser Zeit an weiß man nichts mehr von ihm. *Felsina pittrice* III. 252.

Vaccaro (Lorenz), geb. zu Neapel 1655., lernte bey Cosmus Fonsaga. Er legte sich auf die Bau- und Bildhauerkünste, in welchen er viele und sehr schöne Werke verfertigte. Zuweilen übte er sich auch in der Malerey, worin er seinen vertrauten Freund Solimena nachahmte. Dieser trefliche Künstler ward 1706. durch zween Meuchelmörder auf seinem Landgute Torre del Greco mit Flintenschüssen getödtet. Er hat auch nach F. Barozio u. s. w. geetzt. *Domenici* III. 467.

— — (Niclaus), Maler von Neapel, lernte bey seinem Vater **Andreas**, bey Salvator Rosa, und zu Rom bey Niclaus Poußin. Er malte nach dieser letzten Manier Fabeln und Bacchanalien mit 1½' hohen Figuren. Man siehet auch in Kirchen, Pallästen und Privathäusern von seinen historischen Gemälden in Oel und Fresco. Eine Sängerin, in die er verliebt wurde, bewog ihn, seine Kunst eine geraume Zeit hintanzusetzen, wodurch er sich aber unglücklich machte; in solchem Zustande starb er 1709. 75. J. alt. *Domenici* III. 152. u. 252.

Vaccellini (Cajetan), Kupferstecher von Castello St. Giovanni, im Gebiete von Bologna, geb. um 1740., lernte die Zeichenkunst bey dem jüngern Hercules Graziani; hernach ward er auf Unkosten eines Gönners nach Florenz zu Carl Faucci in die Lehre gethan. Daselbst etzte er für des J. Allegrini Verlag die Bildnisse einiger berühmter Florentiner; St. Joseph und St. Franciscus de Paula nach S. Conca u. s. w. Vaccellini kam 1768. nach Bologna zurück, wo er, erst 22. J. alt schon schöne Proben seiner Talente zeigte. *Felsina pittrice* III. 240.

Vadder (Ludwig de), geb. zu Brüssel um 1560., war ein großer Landschaftsmaler. Derselbe betrachtete oft auf dem Felde das Aufgehn der Sonne, welche die Dünste und Nebel vertreibt, und die Fernungen allgemach entdeckt. Seine Gemälde sind sehr natürlich; er wußte die mit Dünsten angefüllte Luft wohl vorzustellen. Seine Bäume sind von gutem Geschmacke, wohl ausgearbeitet, und ihr Wiederschein zeigt sich auf eine angenehme Weise in den Wassern, womit er seine Landschaften zierte. Er hat nach seinen eignen Zeichnungen geetzt. *Descamps* I. 236.

Vaenius. S. Veen.

Vaesbrug (Johann). S. Verbrugh.

Vaga (Perino del), Beyname von P. Buonacorsi.

Vaggelli (Bartholomé). S. M. S. Benzi.

Vagheri (Angelus). S. F. Camilliani.

Vaghi (Thomas). S. M. Castrucci.

Vajani (Alexander oder Horaz), genannt Fiorentino, arbeitete zu Mailand, wo er mit ungemeinem Fleiß drey Bilder für den Hauptaltar der Kirche St. Bernhardus verfertigte. In der Kirche St. Antonius siehet man von ihm die Ausgießung des H. Geistes, und in der Kirche St. Bernhardins eine Geißelung Christi; ein Gemäld, welches für ein Werk des ältern Palma angesehen würde, wenn man nicht auf dem Saum des eisernen Handschubes, der auf dem Boden liegt, dem Namen des Vajani läse. Man siehet ferner von ihm in der Barfüßerkirche die H. Jungfrau mit den Stiftern des Carmeliterordens, und in der Kirche St. Petrus, Christus auf einer Wolke sitzend; auf dem Grunde stehen vier Jungfrauen. Dieser Künstler malte auch Spieler, Raufer u. s. f., worin er die Leidenschaften sehr lebhaft abbildete, und mit einer guten Zeich-

nung und starkem Colorit ausarbeitete. Er blühete um 1650. *Soprani* p. 312.

Vajani (Anna Maria), eine Florentinerin, machte sich mit Blumenmalen und Kupferstechen berühmt. Sie arbeitete um 1630. zu Rom für die Galleria Justiniana, und in des P. Ferrari Flora. Claudius Melan hat ihr Bildniß gestochen. S. den Art. J. Comin. *Gandellini.*

Vajeu. S. Franz Goja.

Vaillant (Andreas), geb. zu Lille 1629., war der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecherkunst; nach einiger Zeit gieng er zu seinem Bruder nach Berlin, starb aber bald nach seiner Ankunft. Die deutsche Ausgabe von Blainville's Reisen setzt das Grabmal dieses Künstlers in die Kirche St. Benoit zu Paris. Dieses sowohl, als was der gleiche Schriftsteller behauptet: Das nämlich der Mantuanische Kupferstecher Andreas Andreani in bemeldter Kirche begraben sey, ist ein starker Irrthum, und betrift vermuthlich andere Personen, die ähnliche Namen getragen haben. Der erste ist vielleicht Johann de Foi-Vaillant, ein berühmter Antiquar, der 1708. gestorben ist. *Descamps* II. 424.

— — (Bernhard), des obigen Bruder, geb. zu Lille um 1627. Derselbe lernte bey seinem Bruder Wallerant, mit dem er beständig reiste. Bernhard verließ die Malerey, und zeichnete mit der Kreide, womit er sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse verfertigte, die er mit einer besondern und geistreichen Manier ausführte. Bey der kaiserl. Krönung zu Frankfurt am Mayn malte der ältere Bruder des Kaisers Bildniß, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er setzte sich zu Rotterdam, und stand daselbst bey jedermann in grossem Ansehen. A. Blooteling, J. Gole, P. van Schuppen, F. de Troy, R. Lochon, P. van Gunst u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Er selbst hat etwas radirt. *Descamps* II. 386.

— — (Jacob), genannt Lewerik, geb. 1628., war auch seines Bruders Schüler. Er reiste in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den churfürstlichen Hof nach Berlin, wo er verschiedene große historische Bilder verfertigte, die ihm viel Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, des Kaysers Bildniß nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer göldnen Kette und daran hängendem Schaupfening. Er starb sehr jung; aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich großen Ruhm. *Descamps* II. 405.

— — (Johann), lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Lust zur Malerkunst. Als er aber schon durch seine Geschicklichkeit einen großen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfurt am Mayn ein reiches Frauenzimmer, und ward Kaufmann. *Descamps* II. 380. Das an diesem Ort eingedruckte Bildniß ist des Palamedes Stevens, und nicht des J. Vaillant's.

— — (Wallerant), aller vier vorigen ältester Bruder, geb. zu Lille in Flandern 1623. Derselbe gieng nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und wählte den Erasmus Quellinus. Das Bildnißmalen schien ihm das Vortheilhafteste. Er gieng auf die Krönung Leopold I. nach Frankfurt; hier malte er dessen Bildniß, ein Werk das ihm Ehre macht. Tag und Nacht war er mit Bildnißmalen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da gieng er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyden Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und setzte sich zu Amsterdam, wo er 1677. starb. Wallerant arbeitete sehr gut in Schwarzkunst; der Prinz Robert hatte ihm dieses Geheimniß, unter der Verheißung solches niemand zu offenbaren, mitgetheilt; aber es ward durch einen ohngefähren Zufall und ohne seine Schuld entdeckt. Seine Blätter sind nach Raphael, Titian, G. Reni, F. Mieris, G. Mezu, Terburgh, Vandyk, Vega u. s. f. S. den Art. von Siegen. *Descamps* II. 330.

Vailly (de), französischer Künstler, wird in Juily's Catalog S. 86. angeführt wegen einer Zeichnung, die einen heydnischen Tempel mit einem Opfer vorstellt. Er ezte auch eine Sammlung von Vasen u. s. w.

Vairone (Biasius), Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die Vorderseite der dasigen Domkirche die Statüe des Königs David. *Lomazzo* p. 684.

Vais (Michel). S. A. Wolf, seinen Schüler.

Val (Anton Broutel du), Baumeister, arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Paris, und in den Gegenden dieser Stadt. Er hat das Kloster Val de Grace ausgebaut.

— — (Marc du), genannt der Taube, war Hofmaler bey Carl IX. in Frankreich. Er ist vielleicht derjenige Marc du Val, den Vermander in B. Sprangers Art. anführt. Diesem zufolge arbeitetete er lange zu Rom unter Don Julius Clovio. Von ihm, oder von einem andern Künstler dieses Namens und Geschlechts, findet man einen großen Holzschnitt, welcher die Geschichte der Ehebrecherin vorstellt, und verschiedene Städte. S. Sebastian du Val. *Giulianelli* p. 57.

— — (Robert du), genannt Fortuyn, geb. in Haag 1644.; lernte bey Niclaus Wieling. Er reis'te nach Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach P. Beretino studirte; und seine Manier behielt. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch Vorspruch seines Schwiegervaters die Aufsicht über das Kunstkabinet und die Palläste Wilhelm III. Von diesem erhielt er den Befehl, die berühmten Cartons Raphaels in Ordnung zu bringen, die übrigen königl. Gemälde zu säubern, auch diese alle in dem Pallaste von Hamptoncourt in England aufzustellen. Er gieng in Holland zurück, ward Director der Academie in Haag, und st. 1732. Man bedauert, daß dieser sonst geschickte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition sind gänzlich nach Beretino's Geschmack eingerichtet. Mulder hat nach ihm gestochen. *Descamps* III. 171.

— — (Sebastian du), französischer Kupferetzer und Formschneider, arbeitete nach Titian u. s. f. Derselbe ist vermuthlich derjenige du Val, den Papillon I. 300. anführt. Er machte sich durch sehr schöne Holzschnitte berühmt, verfertigte 20. Blätter zu der Wundergeschichte von N. D. de Liesse, und stand in so gutem Rufe, daß man in Deutschland, Italien, England, Holland, Flandern u. s. f. ihn, aber vergeblich, verlangte. Ungeachtet alles dieses Rufes, ist es glaublich, daß er nicht habe zeichnen können; denn meist arbeitete er nach den Zeichnungen Jacob Stella's, und Natalis Cochin's. Duval blühete um 1650.

— — (du), Kunstgießer, ist in Beschreibung des Schlosses zu Versailles angeführt.

Valade (   ), Bildnißmaler und Mitglied der königl. Academie zu Paris, lebte um 1765. N. Dupuis, Pinßio u. s. f. haben nach ihm gestochen.

Valades (Diego de), Minorite, ezte einige schöne Blätter in: Rhetorica christiana, gedruckt 1579.

Valasquez. S. Velasquez.

Valchemburg. S. Valkenburg.

Valdambrina (Franz di), Bildhauer zu Florenz um 1400. Er war einer von den sieben Künstlern, die Modelle zu den metallenen Porten der St. Johanneskirche zu Florenz verfertigten. Den Erfolg sehe man im Art. Laur. Ghiberti. *Vasari.*

Valdambrino (Ferdinand), römischer Maler, von welchem man in der Kapelle des H. Wil-

helmus, Herzogs von Acquitanien, in der Augustinerkirche St. Marcus zu Mailand eine Tafel findet, worin die H. Jungfrau Maria mit gedachtem Wilhelm vorgestellt sind. Er malte für die Kirche St. Felix zu Pavia den Tod der H. Maria, worin man die Jahrzahl 1653. findet. *Torre* p. 267.

Valdani (Alexander), von Lugano, malte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Pavia, Como u. s. w. *Bartoli* II.

Valder (Gerard), von Straßburg gebürtig, arbeitete fast beständig an dem kaiserl. Hofe zu Wien, und blühete um 1670. Giulianelli hält ihn für einen Edelsteinschneider. Vielleicht ist er einer von dem Geschlechte der Walther, die in diesem Lex. angeführt werden.

Valderanus. S. Aesculanus.

Valdes (Don Johann de), Maler, Bildhauer und Baumeister von Sevilla, lernte diese Künste aus eignem Genie, und seine Werke gleichen in keinem Stücke der Arbeit anderer Meister, obwohl sie alle ihre Schönheiten an sich haben. Ohne sein Vaterland zu verlassen, Rom oder Venedig gesehen zu haben, schuf er sich eine eigne Manier, und brachte jene Wissenschaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in seinen Gemälden eine schöne Färbung, reiche Composition, zierliche Ordonanz, sehr correcte Zeichnung, vortreflichen Geschmack, edle Gedanken, und ungemeine Geschicklichkeit im Ausdruck der Leidenschaften. Er war Director der Academie zu Seville, und st. 1691. 60. J. alt. S. Lettere su la Pittura VI. 319. *Velasco* N°. 194.

Valdor (Johann), Kupferstecher von Lüttich, arbeitete um 1640. zu Paris, und ahmte in seinen Landschaften den Wenzel Hollar nach. Er zeichnete die Siege Ludwig XIII. und etzte einige Stücke davon selbst. Dieses Werk bestehet aus 49. Platten, und ist zu Paris 1639. in Folio gedruckt. G. Rousselet, L. Vorstermann u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen gestochen. Seine Blätter werden auf 86. geschätzt. *Basan.*

— — (Ludwig), etzte Landschaften nach J. Fouquieres. W. Hollar hinwieder hat nach ihm gearbeitet.

— — (   ), Stahlschneider, der um 1650. zu Paris arbeitete. *Fl. le Comte* III. 131.

Valdugia (da), Beyname von Gaudentius Ferrari.

Valee (Alexander), französischer Kupferstecher. Von ihm kennt man (1588.) das Bildniß des Cardinals von Guise u. s. w. In 1610. zeichnete und etzte er die Reise Heinrich IV. nach Metz, samt denen in dieser Stadt gehaltenen Feyerlichkeiten auf 19. Blätter. *Gandellini.*

— — (Marin de la), Baumeister und Aufseher der Gebäude in Diensten der Königin Christina in Schweden. J. Marot, H. David u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — (Simon), französischer Kupferstecher, lernte bey dem ältern Peter Drevet, und blühete um 1720. Er arbeitete in des Crozat Sammlung, und einige andere Blätter nach de Troy, Cazes, Rigaud u. s. f. *Basan.*

Valegio (Joh. Franz). S. Valesio.

— — (Joh. Jacob), Kupferstecher von Verona, arbeitete um 1570. nach B. Campi, Titian, P. Farinato u. s. f. *Gandellini.* Vielleicht ist es J. J. Caraglio.

Valence (Johann de), Schüler von Raphael, der in dem Catalog von Crozat's Zeichnungen S. 86. angeführt ist, bedeutet vermuthlich J. B. Juanez, der aber eher für dieses großen Künstlers Nachahmer, als für einen eigentlichen Schüler kann gehalten werden.

Valentin (Moses), geb. zu Colomiers in der französischen Landschaft von Brie 1600., kam sehr jung in Simon Vouets Schule, und gieng wenige Zeit hernach in Italien. Er folgte zu Rom der damals beliebten Manier des M. A. Merigi, und arbeitete viel für den Cardinal Franz Barberini, der auch dazu verhalf, daß ihm die Tafel des H. H. Processus und Martian für die St. Peterskirche zu malen anvertraut wurde, ein Bild, welches sehr geschätzt wird. Valentin erhitzte sich bey heißer Sommerszeit eines Tags mit vielem Trinken und Schmauchen, badete zur Abkühlung in kaltem Wasser, und zog sich hierdurch eine innerliche Entzündung zu, woran er nach wenig Tagen starb. In seinen Gemälden stellte er gewöhnlich Musikgesellschaften, Spieler, Soldaten und Zigeuner vor; er hielt sich beständig an die Natur; seine Arbeit ist leicht, die Färbung kräftig, und seine Figuren wohl geordnet; er drückte alles sehr stark aus, suchte aber selten das Zierliche in seinen Gemälden anzubringen, und wegen seiner allzufertigen Hand fehlte er oft wider die Richtigkeit in der Zeichnung. Valentin folgte zuweilen Poußins, seines vertrauten Freundes Manier; dannzumal arbeitete er in einem natürlichen und markigten Styl. St. Baudet, Q. Boel, E. Rousselet, J. Boulanger, Gagnieres, Lisibette u. s. f. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

Valentin (   ), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1765. zu London nach B. West u. s. f.

Valentini (Peter), römischer Maler, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Carlo a Catinari angeführt. Er lernte seine Kunst bey J. Maria Morandi. *Pascoli* II. 135.

Valentinianus, römischer Kaiser, war neben vielen andern Wissenschaften auch in der Malerey und in der Bildkunst wohl erfahren. *Ammianus Marcellinus.*

Valentino (   ), von Orta, malte drey große Tafeln für die Kapelle des H. Grabes zu Varallo. *Bartoli* II.

Valenza (Vittoria da). S. V. Vittoria.

Valeri (Anton), Baumeister, gab die Zeichnung zu dem Altare der H. Jungfrau in der Kirche des H. Abts Egidius, zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Valeriani (Joseph und Dominicus), von Rom, bemalten die Decke der großen Kapelle in der Barfüßer-Carmeliterkirche zu Venedig mit Verzierungen und Figuren. Dann sehr schöne Decorationen für die dasige Schaubühne. Beyde arbeiteten auch in den königl. Pallästen zu Turin und Stupinigi. Diese Künstler gestanden, daß sie die in dergleichen Arbeit erlangte Geschicklichkeit dem Marc Ricci zu verdanken hätten. J. Baptist Grone war ihnen in diesem Werke behilflich. *Zanetti* p. 531.

— — (Joseph), Maler von Aquila, wollte in dem Colorit den Sebastian del Piombo nachahmen, bediente sich aber in den Schatten allzuviel der schwarzen Farbe; und da er das Große in seinen Werken suchte, verfiel er in's Plumpe. Als er aber nachher in den Jesuiterorden trat, und bey diesem Anlaße die Gemälde zu Rom sah, milderte er seine Manier, und brachte sie auf das Natürliche. Er starb zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in hohem Alter zu Rom, und ward in der Kirche Jesus begraben. Von seinen Werken siehet man in gleich gemeldter Kirche und in St. Spirito in Sassia. Mathan hat nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 78.

— — (Julius), geb. zu Bologna 1663., lernte die Malerey bey Carl Cignani, und arbeitete in seiner Geburtsstadt. Er hatte eine gute Kenntniß von den Zeichnungen und Gemälden berühmter Meister, und wußte die durch Alter und andere Zufälle verdorbenen Gemälde auszubessern und in den vorigen Stand zu setzen. *Guarienti.*

Valerien (Frere), französischer Barfüßermönch, (Recollet) baute um 1648. die schöne Treppe seines Klosters zu Lyon. *Descript. d. l. Ville d. Lyon.*

Valerio. S. Vincentino.

Valerius, antiker Baumeister von Ostia, baute die Schaubühne zu Rom. *Plinius* L. XXXVI. C. 15.

Valesio (Dionysius), von Parma, der um 1730. lebte, etzte neben Anderm einen H. Georg, der den heidnischen Göttern zu opfern gezwungen wird, nach P. R. (vermuthlich Peter Rotari). Dieses große Blatt ist dem Cardinal Quirini zugeeignet. *Gandellini*.

— — (Joh. Franz), Bildnißmaler und Kupferetzer zu Bologna um 1600. Er arbeitete nach L. Carraccio, P. Facini u. s. f. A. Vaccario hat nach ihm ein Zeichenbuch von 24. Blättern und F. Colignon eines von 19. Blättern geetzt. Sein Werk wird von dem Abt von Marolles auf 61. Stücke geschätzt. Dieser Künstler wird auch von Boschini, und in: Roma moderna angeführt.

— — (Johann oder Johann Ludwig), von Bologna, war anfangs ein Fecht-, Tanz- und Lautenmeister; hernach half er seinem Bruder, einem guten Schreibmeister, und zierte seine Schriften mit sehr schönem Laubwerke. Damit er nun in dieser Arbeit desto besser fortkommen konnte, bat er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Löwen, Adler, Genien und andere Figuren zeichnete, um sich derselben nach Gelegenheit bedienen zu können. Nach diesen studirte Valesio beständig; fieng an in Miniatur zu malen, darnach in Kupfer zu etzen, und endlich versuchte er es auch in Oel. Durch Vorspruch seiner Freunde und durch seine Wohlredenheit bracht' er es so weit, daß er seine Arbeit in Sälen, Plafonds und Kirchen anbringen konnte, mußte aber auch die Schande erfahren, daß eines seiner schlechtgerathenen Gemälde in der Dominikanerkirche zu Bologna bey Nachtszeit von den Mönchen mit Kalk ausgelöscht wurde. Er gieng darauf nach Rom, wo er die Kunst des Kardinal Ludovisi, nachherigen Gregor XV. erlangte, der ihn zum Aufseher seiner Gärten, Galerien, Kleiderkammer u. s. f. machte. Valesio lebte in großem Glück und Ansehn, und starb endlich unter dem Pontificat Urban VIII. um 1640. Unter seinen Etzarbeiten findet man eine Sammlung von Einsiedlern in 30. Bl., worin er die Sadelers nachgeahmt. Papillon setzt ihn auch unter die Formschneider, sowohl im Helldunkel als mit Schrafierungen. *Malvasia* II. 139.

Valetta ( ), Architecturmaler, arbeitete in der berühmten Carthause zu Pavia, wo er die historischen Gemälde eines Carl Cane, Christoph Storer, J. Baptist Carlone, Hercules Procaccini, Carl Franz Nuvolone, Daniel Crespi u. s. w. mit seinem Pinsel verzieren half. *Bartoli* II.

Valette (. . la), treflicher Künstler in Musivarbeit und erhabnen Figuren von feinen Steinen, hielt sich um 1710. an dem Hofe zu Cassel auf, und wird von Uffenbach (I. 55.) angeführt.

Valetto (Franz), etzte Friesen, Verzierungen von Architectur u. s. w. *Gandellini*.

Valk (Gerard), holländischer Kupferstecher, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst nach G. Kneller, B. Graat, M. Musscher, A. Ostade u. s. f. Man hat auch viele Bildnisse von seiner Hand in Larrey's Geschichte von England. *Basan*.

— — (Jeremias). S. Falk.

— — (Peter de). S. Valks.

— — (Simon). S. den Art. Adrian van der Venne, seines Schülers.

Valkaert (Wernher van den), geb. zu Amsterdam um 1580., lernte bey Heinrich Golzius. Man siehet von ihm einen St. Johann in der Wüste mit lebensgroßen Figuren, worunter die auf dem Vorgrund stehende meist Bildnisse sind; er hat sich auch selbst darin abgebildet. Der H. Johannes ist von schöner Proportion, wohl gemalt und in der Manier seines Lehrmeisters; man findet darauf die Jahrzahl 1623. Valkaert etzte auch einige Blätter von seiner eignen Erfindung; neben Andern eine schlafende und von Satyren überraschte Venus, mit 1612. bezeichnet. *Descamps* I. 291.

Valkemburg (Egidus van). S. H. van der Borcht, seinen Schüler.

— — (Friedrich van), wird für Lucas Sohn und Schüler gehalten. Er malte Geschichte, vornehmlich aber Landschaften, und verfertigte 1612. die Ehrenpforte, die dem Kaiser Matthias zu Nürnberg aufgerichtet wurde. P. Iselburg hat sie nachher in Kupfer gestochen. Friedrich starb daselbst 1623. Doppelmayr S. 216.

— — (Heinrich von), Maler von Augspurg, kam nach Venedig, wo er sich in Anton Vaßilachi's Schule geschickt machte. Er sandte von da aus viele Gemalde seines Lehrmeisters in Deutschland, welche daselbst theuer verkauft wurden. Nach dessen Tod erbte Valkemburg viele Zeichnungen, womit er seine Erfindungen bereicherte. Er kam nach Augspurg zurück, erlangte durch seine Arbeit einen großen Ruhm und blühete um 1628. *Ridolfi* II. 226.

— — (Lucas und Martin van), von Mecheln gebürtig, malten Landschaften in Wasserfarben. Sie arbeiteten in ihrer Vaterstadt und zu Antwerpen bis 1566. da sie wegen entstandenen Unruhen sich nach Aachen und Lüttich begaben und die schönsten Städte dieser Gegenden und längs der Maas abzeichneten. Als die Ruhe in ihrem Vaterland wieder hergestellt war, kehrten sie dahin zurück. Lucas war nicht allein in Landschaften, sondern auch in kleinen Figuren, besonders aber in kleinen Bildnissen in Oel vortreflich. Diese letztere Gattung gefiel dem Erzherzog Matthias so wohl, daß er ihn nach Linz berief und viele Arbeit verfertigen ließ. Er starb auf seiner Heimreise 1625. und hinterließ etliche Söhne die in dieser Kunst berühmt wurden. — Martin, sein Bruder starb zu Frankfurt am Mayn 1636. *Descamps* I. 149.

Valkenburg (Theodor), geb. zu Amsterdam 1675., lernte bey Kuilenburg und bey Michel Musscher. Sein Vater war Schulmeister zu Campen, wo Theodor Gelegenheit fand, mit dem Bürgermeister Hermann von Vollenhoven, einem Schüler Philipp Konings bekannt zu werden; dieser unterrichtete ihn aus besonderer Zuneigung in der Farbenmischung. Valkenburg arbeitete hernach unter Johann Weeninx, und folgte dessen Manier in Abbildung zahmer und wilder Thiere und Vögel; auch malte er gute Bildnisse. Er arbeitete in Geldern und Overyssel, that darauf eine Reise nach Deutschland, und hielt sich einige Zeit bey dem Baron Knobel, nachmaligen Bischof zu Eichstädt, in Kazenellenbogen auf. Der Prinz Ludwig von Baden, welcher seine trefliche Arbeit sah, bot ihm vergeblich ein Gehalt von 2000. Reichsthalern an, indem Valkenburg gesinnet war seine Reisen weiter fortzusetzen und Italien zu besuchen; vorher gieng er auf Einrathen seines Gönners nach Wien, wo er ein Gemäld für den Fürsten von Lichtenstein verfertigte, welches ihm mit 150. Ducaten bezahlt wurde; und für eben diesen Fürsten malte er noch drey Stücke von gleicher Größe, da er indessen in Tafel und Bedienung frey gehalten wurde. Valkenburg änderte nun sein Vorhaben, und gieng wieder in sein Vaterland zurück. Hier arbeitete er einige Zeit für Wilhelm III. König in England; nach dieses Fürsten Absterben bot ihm der Preußische Gesandte eine Hofmalerstelle zu Berlin an, die er abermals ausschlug, und sich so unglücklich verheyrathete, daß er gezwungen wurde, um seinem bösen und zänkischen Weibe zu entfliehen, nach Surinam zu reisen; allein die dasige Luft war seiner Gesundheit so widrig, daß er nach zweyen Jahren in sein Vaterland zurückkehren mußte, wo er 1721 starb. Seine Gemälde werden noch heut zu Tage in hohem Preise bezahlt. P. van Gunst, J. Houbraken u. s. f. haben nach ihm gestochen. *van Gool* II. 477.

Valkert (Wernher van). S. Valkaert.

Valkenstein (David von), etzte Blätter von mechanischen und freyen Künsten. *Gandellini.*

Valks (Peter), geb. zu Leeuwaerde in Frießland 1584., studirte aus sich selbst nach Abraham Bloemaerts Werken. Er reiste darauf in Italien, wo er etliche Jahre zubrachte, um nach den Antiken und den besten neuern Künstlern seine Manier zu verbessern. Nach seiner Heimkunft malte er Geschichte, Landschaften und Bildnisse, wodurch er einen guten Ruf erlangte, und zierte mit seiner Arbeit den dasigen fürstlichen Pallast. — Zwey seiner Söhne, die er in der Kunst unterwiesen hatte, wurden auf ihrer Reise in Italien unglücklicher Weise von einem verrätherischen Genueser an barbarische Corsaren verkauft, und kamen nicht mehr zurück. *Descamps* I. 358.

Vall (.. la), Geschichtsmaler zu Lübeck, lebte um 1685. Man siehet von seiner Arbeit in einigen Kirchen dieser Stadt. Uffenbach II. 57.

Vallayer ( ), ein französisches Frauenzimmer, ward 1771. Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. Diese Künstlerin vereinigte in sich alle Talente eines geschickten Malers. Das Ungezwungene und Beherzte ihres Pinsels zeigen nichts von dem Weichlichen, so man gewöhnlich ihrem Geschlechte zuschreibt. Ihr Gemäld von Kriegs-Musikalien, und diejenigen, so sie bey ihrer Annahme der Academie übergab, lassen nichts Mehrers wünschen, weder in Absicht auf die Wirkung und das Wahre, noch auch auf die Ausführung, welche unverbesserlich ist. *Annee litteraire* 1771. N°. 25. p. 299.

Valle (Andreas della), Baumeister, verfertigte um 1560. einige Arbeit in dem Carthäuserkloster Vigo d'Arzere bey Padua. *Temanza* Vita del Palladio.

— — (Anton), Maler, von welchem man in der Villa Pamfili bey Rom eine Feldschlacht sieht.

— — (Johann da), Maler von Mailand, wird von Lomazzo S. 405. angeführt. S. auch den Art. Ambrosius Bevilaqua.

— — (Martin de), Priester von Forli, lernte die Malerey bey Carl Cignani, und lebte um 1720. *Zanelli.*

— — (Philipp della), geschickter Bildhauer von Florenz, lernte bey J. Baptist Foggini, und bey Camillus Rusconi. Derselbe arbeitete zu Rom, wo man in den Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden eine Menge schöner Werke von ihm siehet. Er starb daselbst 1768. 72. J. alt. Philipp etzte nach eigner Erfindung die mit einander ringende götliche und weltliche Liebe. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 49.

Vallee (Marin und Simon). S. Valee.

— — (Stephan de la), genannt Poußin, Geschichtsmaler, arbeitete um 1750. in Paris. F. E. Weirotter hat nach ihm geetzt.

Vallet (Johann), Kupferstecher, lebte um 1610. Christ führt S. 279. sein Monogramm an.

— — (Peter), französischer Sticker, etzte 1601. ein Blumenbüchlin von 24. Blättern und 1623. ein anders: Le jardin de Louis XIII. von 95. Blättern.

— — (Wilhelm), französischer Kupferstecher, verfertigte eine ziemliche Anzahl Blätter mit dem Grabstichel. Er arbeitete nach N. Poußin, C. Maratti, F. Albani, G. Reni, Guercino u. s. f. Dieser Künstler blühete zu Rom um 1660. — Sein Sohn Hieronymus ward 1702. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er brachte neben Anderm die Basreliefs an der Säule, die Kayser Theodosius zu Constantinopel aufrichten ließ, nach des Gentilis Bellino Zeichnungen in Kupfer.

Valloni (Silvius), Bildhauer zu Rom. Von seiner Arbeit siehet man außen über dem Portal der Kirche St. Maria della Scala das Bild der H. Maria. *Titi.*

Vallorsa (Cyprian), berühmter Maler aus der Gemeinde Grosio in der Landschaft Veltlin gebürtig, blühete zu Ausgang des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er malte die Sakristey der Stiftskirche von Mazzo. Leu.

Vallory (der Ritter von), französischer Liebhaber der Künste, lebte um 1765. Man hat von ihm einige kleine Blätter und Landschaften, die er nach Boucher geetzt. *Basan.*

Valpuesta (Peter), geb. zu Osma einem spanischen Flecken 1614., lernte bey Eugenius Cazes. Man muß ein großer Kenner seyn, wenn man ihre Arbeit unterscheiden will. Die gleiche Ordonanz und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trift man in ihr beyder Gemälden an. Er starb zu Madrid 1668. Man siehet in dem Chor der dasigen Kirche St. Franciscus einen Theil der Geschichte dieses Heiligen von seiner Hand. *Velasco* N°. 134.

Valsoldo; Beyname von A. Paracca.

Valtellina (Joh. Anton). Von diesem Künstler siehet man in der Kirche St. Bartolomeo de Bergamaschi auf dem Platze Colonna zu Rom ein Gemäld, welches die H. H. Fermo und Rustico vorstellt. *Titi.*

Valvasor (Joh. Weigard), zeichnete selbst einige Gegenden des Herzogthums Karnten, wovon man die Kupferstiche in seiner: Topographia Carinthiæ, die 1688. zu Nürnberg in Folio gedruckt ist, findet. Christ giebt sein Zeichen S. 282. u. 381.

Valvasori (Gabriel), Baumeister zu Rom, zierte die Vorderseite des Pallastes Pamfili, die gegen dem Corso siehet, und erneuerte die Kirche St. Salvatore della Corte. *Titi.*

Valverde ( ), Kupferstecher, ist durch eine Kopie nach des Andreas Vesalius Anatomie bekannt. Die Zeichnungen werden dem Johann van Calcar zugeschrieben.

Vamps ( ), niederländischer Geschichtsmaler, lernte zu Paris bey P. J. Cazes. Er malte in dieser Stadt zwey Tafeln für die Kapuzinerkirche aux Marais, welche die Vermählung der H. Maria und ihre Ruhe in Egypten abbilden. Man siehet viele von seinen Gemälden in den Kirchen zu Lille. *Voyage de Descamps.*

Van, Vande, Vanden, Vander und Von. Alle Art. die unter diesen Worten vorkommen, sollen unter ihren Hauptnamen aufgesucht werden; als z. B. Van Audenaerde, Vander Bergh, Vander Bank, Van Dyk, Van Münster befinden sich bey Audenaerde, Bergh, Bank, Dyck, Münster u. s. f.

Vanchesel. S. Kessel.

Vancopen. S. Campen.

Vandeik od. **Vandich.** S. Dyck.

Vanden (Lucas), Kupferstecher, arbeitete nach P. P. Rubens. Er ist vielleicht van Uden.

Vandenhoovec (F. H.), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach C. Vischer u. s. w.

Vander (Ludwig de). S. Vadder.

Vanderlaen (Theodor), Maler in Flandern, lernte bey Martin van Cleef und Franz Floris. Er arbeitete sehr wohl im Kleinen und gieng in Spanien, wo er an Kunst und Ruhm sehr zunahm. *Vermander.*

Vandermerre. S. Meire.

Vandi (Santo), genannt Santino de i Ritratti, Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani. Er legte sich auf das klein Bildnißmalen, und bekam hierin sehr viele Arbeit für Standespersonen beyderley Geschlechts. Vandi arbeitete an den Höfen zu Florenz und zu Mantua. Letztrer Herzog sandte Ludwig XIV. sein Bildniß von seiner Arbeit, in einen Ring gefaßt, worfür der Maler ein Geschenk von 100. Duplonen bekam. Er starb

zu Loretto 1716. 63. J. alt. *Felsina pittrice* III: 179. — Man siehet historische Gemälde von einem Carl Vandi in der Kirche Madonna delle Lame, und in der Kapelle der Gesellschaft von St. Dominicus zu Bologna. *Ascoso.*

Vandieres ( ), Oberaufseher über die königl. Fabriken, Gärten und Manufacturen um 1750., zog einige junge Künstler, die zu der Malerey und Bildhauerkunst bestimmt waren, zu Paris.

Vandine. S. den Art. C. van Falens.

Vandrevolt. S. Voort.

Vandrisse ( ), Maler aus Flandern, arbeitete um 1630. zu Paris nebst vielen andern Künstlern unter Simon Vouet an Patronen zu Tapezereyen. Dieses Malers wird in den Geschichten seiner Landesleute nirgends gedacht. *Felibien* III. 400.

Vandyk (der Schottländische), Beyname von G. Jameson.

Vanella. S. Varela.

Vanetti (Marc), Maler von Loretto, lernte bey Carl Cignani. Er lebte um 1720. *Zanelli.*

Vangelini (Benignus), malte in einer Kapelle der Kirche St. Girolamo de Schiavoni zu Rom die Bilder der H. H. Methodius und Cyrillus. *Titi.*

Vangelisti (Vincenz), Kupferstecher von Florenz, radirte nach P. Beretino, Gabbiani u. s. w. Er lernte sechs Jahre zu Paris bey J. G. Wille, wo er nach seines Meisters Zeichnungen auf Kreidenart arbeitete. Dieser Künstler gieng 1766. in sein Vaterland zurück. Man zählt unter seine beßten Blätter das Bildniß des Marschall Grafen von Botta.

Vangemeren (Tiliman), Name, den Boschini dem S. P. Tillemans giebt.

Vanger (Joseph). S. Wagner.

Vangus (Matthias). S. F. C. Janneck, seinen Schüler.

Vanhaften. S. Haeften.

Vanhonhout. S. Honthorst.

Vanicelli (Joseph Anton), Baumeister, studirte um 1729. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er in bemeldtem Jahre den ersten Preis erlangte. *Acad. Clem.* I. 92.

Vanini (Marc Anton und Augustin), geschickte Bildhauer in Holz, von Bassano gebürtig. Sie wurden nach Venedig berufen, wo sie die trefliche Figuren und andere Verzierungen an dem prächtigen Bucentauro schnitzten. Sie setzten daran ihre Namen mit der Jahrzahl 1601. *Verci* p. 300.

Vanius. S. Vanni.

Vanloo, eine adeliche Familie von Ecluse in Flandern abstammend, brachte von langer Zeit her geschickte Männer in der Malerey hervor. Der erste, welcher sich dieser Kunst wiedmete, hieß Johann. — Sein Sohn Jacob ward ein vortreflicher Bildnißmaler, wohnte einige Zeit zu Amsterdam und heyrathete daselbst. — Dessen Sohn **Ludwig** kam frühzeitig nach Paris, wohin ihm sein Vater nicht lange hernach folgte, sich naturalisiren ließ und 1663. in die königl. Academie aufgenommen wurde: Das Bildniß des ältern Michel Corneille, welches er bey diesem Anlaß verfertigte, ist eines Vandyks würdig, und da es das einzige ist, so man von ihm kennt, so giebt es einen großen Begriff von der Vortreflichkeit seiner Talente. Er starb in dieser Stadt 1670. 56. J. alt. **Ludwig** erhielt nachher den ersten Preis und war in Begriff in die Academie aufgenommen zu werden, als ihn ein vorgefallner Zweykampf nöthigte, sich nach Nice in Piemont zu flüchten. Derselbe wird für einen großen Zeichner gehalten und machte sich mit Frescogemälden berühmt. Man siehet von ihm in der Kapelle der schwarzen Büßenden zu Toulouse einen H. Franciscus. Er kam darauf nach Aix in Provence, wo er sich 1683. verheyrathete. — Von seinen zween Söhnen s. die folgenden Artikel. *d'Argensville.*

Vanloo (Carl Andreas), **Ludwigs** Sohn, geb. zu Nice 1705., lernte bey seinem Bruder Joh. Baptist. Zu Rom genoß er die Unterweisung von Benedict Luti und Peter le Gros Er malte Geschichte und Landschaft. Vanloo kam 1735. in die königl. Academie, ward Professor Adjunct 1736. und würklicher Professor 1737. Der König ernannte ihn 1748. zum Director der von Sr. Maj. unterhaltenen jungen Edelleute und zum Ritter des St. Michaelordens. In 1762. ward er erster königl. Maler und Director der Academie. Er st. 1765. Der Styl dieses Malers war aus den verschiedenen Manieren vieler großen Meister geistreich zusammengesetzt. Seine Zeichnung ist richtig, und sorgfältig ausgeführt; sein Colorit lieblich und angenehm. In Führung des Pinsels und Anlegung der Farben haben es ihm Wenige vorgethan. Er gab sich eine erstaunliche Mühe, alle Gegenstände seiner Gemälde zu erheben und auszuarbeiten, auch das Geistreiche der Natur darin auszudrücken. Verschiedene Kirchen und Palläste in Frankreich sind mit seiner Arbeit geziert. Die Kaiserin von Rußland ließ um 1770. der Madame Geofrin zu Paris antragen, J. M. zwey Gemälde dieses Künstlers für 36,000 Liv. zu überlassen, die nicht mehr als 4000. gekostet hatten. Diese Dame nahm den Kauf an, und sandte 3000 Livres des Malers Wittwe, die sich in mittelmäßigen Glücksumständen befand. Linguet hat acht Jahre hernach diese Anecdote widersprochen. Fessard, Carmona, Cochin, C. Dupuis, Epicié, Balechou, Strange u. s. w. haben nach seinen Werken gearbeitet. Er selbst radirte eine Madonna nach Carrache, und einige Academien. Dandré Bardon hat sein Leben und ein Verzeichniß von seinen Werken geliefert. Man hat auch eine besondere Beschreibung von seiner Iphigenia, die 1758. gedruckt ist.

— — (Joh. Baptist), geb. zu Aix in Provence 1684. lernte bey seinem Vater **Ludwig**. Seine erlangte Geschicklichkeit in Geschichte und Bildnissen veranlaßte viele Fürsten, ihn an ihre Höfe zu berufen; endlich gab ihm der Prinz von Carignan in seinem Pallast eine Wohnung ein, und machte sich ein besonderes Vergnügen, diesen Künstler arbeiten zu sehen. Vanloo gieng 1738. in England, wo er inner vier Jahren eine unzählige Menge Bildnisse von allerhand Standespersonen malte. Er kam 1742. in Frankreich zurück und st. in seiner Geburtsstadt 1745. Man bemerkt in seinen Bildnissen, deren er viele für die königl. Familie verfertigte, eine verständige und kecke Behandlung des Pinsels, gute Auswahl, edle und erhabene Composition, und markigte Färbung. Die Kirchen und Palläste zu Paris, Toulon, Aix, Nice, Turin, Rom und London besitzen von seinen historischen Bildern; denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Fleiße. Petit, J. Faber, N. de l'Armessin, P. Drevet, J. Chereau, Daullé, u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Carl Amadé Philipp, einer von seinen Söhnen, lernte auch bey Carl Andreas Vanloo. Der König von Preußen berief ihn, nach des Pesne Absterben, zu seinem ersten Hofmaler nach Berlin. In dieser Stelle that er sich durch seine ungemeinen Talente hervor. Er malte, mit vielem Geschmack und Richtigkeit in der Zeichnung, die Decke des großen Saals zu Potsdam und den vornehmsten Saal des großen Pallastes zu Sanssoucy. Man sieht auch von ihm zwey große Gemälde in dem Pallaste des Prinz Heinrichs. Er malte viel schöne Bildnisse der königl. Familie und der Vornehmsten des Hofs. Carl Amadé kehrte 1770. nach Paris zurück. M. Oesterreich sagt: Man tadle an obgemeldten Deckenstücken die Trockenheit. — Ludwig Michel, J. Baptists zweyter Sohn, Geschichts- und Bildnißmaler; ward 1733. Mitglied der königlich. Academie, Professor Adjunct 1735. und erster Maler des Königs von Spanien 1745. Nach seines Oheims, Carl Andreas, Tode erhielt er die Stelle eines Directors

der von dem König unterhaltenen jungen Edelleuten. Er st. 1771. 64. J. alt. — **Claudius**, J. Baptists dritter Sohn, starb in seinem Siebenzehnten zu London, und hatte bereits Proben seiner Talente gezeigt. — **Franz**, dieses Künstlers vierter Sohn, war mit dem schönsten Genie gebohren, und zeigte solches frühzeitig durch ausnehmende Werke. Er gieng 1727. mit seinem Bruder L. M., mit seinem Vetter C. A. und mit F. Boucher nach Rom. Auf der Rückreise in sein Vaterland hatte er zu Turin das Unglück von einem unbändigen Pferde zu fallen, welches ihn so schleifte, daß er 22 J. alt, um 1730. in dieser Stadt sterben mußte. Der Triumph der Galathee, eines seiner Gemälde, zeuget von den seltenen Gaben dieses jungen Künstlers. — Den fünften Sohn, Hypolitus, hinterließ J. Baptist minderjährig, und bedauerte bey seinem Absterben, daß er ihn nicht hatte unterweisen können. *d'Argensville.*

Vanloo (Joseph), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach Rubens, Breydel, u. s. f.

— — (Peter), geschickter Perspectivmaler von Antwerpen, arbeitete um 1600. in seiner Geburtsstadt. *Houbraken* I. 216.

— — (Theodor), geb. zu Brüssel um 1630. hielt sich lange Zeit in Italien auf. Man siehet zu Rom und zu Florenz in Kirchen und Pallästen von seinen historischen Gemälden. Er studirte mit Carl Maratti, seinem Freunde, dessen Manier ihm sehr wohl gefiel, nach Raphaels Werken. Alle Gemälde, welche Vanloo nach seiner Heimkunft verfertigte, sind nach des Maratti Geschmacke. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Gesichtszügen, eben das Erhabene in der Composition, und man bemerket in seinen Werken die italienische Schule. Seine Färbung ist ziemlich gut, aber einige seiner Gemälde fallen ins Schwarze; die Schatten sind aus diesem Grunde zuweilen schwer und grau. Die Kirchen zu Louvain, Mecheln, Brüssel, Antwerpen, Gent, u. s. f. sind Zeugen seiner ungemeinen Talenten. Er soll um 1669. zu Brüssel gestorben seyn. F Villamena, J. B. Barbé, P. van Schuppen, ꝛc. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 426.

Vanni (Bartholomé), florentinischer Baumeister, schrieb einen Discours von der Festigkeit der Kupole an der Kirche St. Maria del Fiore, gegen das falsche Gerücht, welches sich zu Florenz ausgebreitet hatte. Diese Schrift ist um 1743. gedruckt, und hatte die gute Wirkung, daß gedachte Kupole nicht, wie die an der St. Peterskirche zu Rom, mit einem eisernen Cirkul umgürtet wurde, obgleich der Riß an St. Maria dell Fiore vielleicht größer war als der zu St. Peter. *Lettere su la Pittura* IV. 108.

— — (Curtius), geschickter Goldschmied zu Rom, brachte die Geschichte des letzten Abendmahls Christi in ein sehr schönes Basrelief von Silberblech, welches dem hohen Altar der Kirche St. Johann von Lateran zum Aufsatze dient. *Titi.*

— — (Franz), geb. zu Siena 1563. Von 1372. an, da Lippus Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert, war diese Familie in der Malerey berühmt, wozu gedachter Franz durch seine Geschicklichkeit sehr vieles beytrug. Als er bey Archangel Sallmbene, seinem Pathe, die Lehrzeit und noch zwey Jahre zu Bologna bey Bartholomé Passerotti vollbracht hatte, begab er sich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künstlern studirte. Einige Zeit arbeitete er unter Johann de Vechi; da er aber des Friedrich Barozio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieselbe so wohl, daß er sich entschloß, dieser zu folgen. Vanni verfertigte für die St. Peterskirche zu Rom das schöne Gemäld von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieser Kirche gesetzten Cardinälen so treflich gefiel, daß er, nebst der Belohnung, auf derselben Empfehlung hin, von Clemens VIII. mit dem Christus-Ritterorden beehrt wurde. Er st. zu Siena um 1610. und ward in der Kirche St. Georgius begraben. Vanni hatte der fleißigen Betrachtung der Werke des Barozio und Corregio die starke Färbung und die angenehme Ausarbeitung, die man in seinen Gemälden antrift, zu danken. Er erfand mit großer Fertigkeit, und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geschichten waren Gegenstände, die ihm am meisten gefielen, und worinn er sich besonders hervor that. Man siehet von diesem Künstler ein Ecce Homo in der Kirche St. Quirino zu Siena: Dasselbe ist gut gezeichnet, der Ausdruck schön; es ist wohl gemalt, und gleicht des Barozio; nur ist es etwas hart: Die Farben sind ungebrochen und ohne Harmonie; gleichwohl ist es immer ein schönes Bild. Neben der Malerey besaß Vanni auch eine große Kenntniß in der Baukunst und Mechanik. Auch etzte er einige Blätter nach Barozio und nach seinen eignen Erfindungen. Villamena, die Sadeler, Ch. Alberti, A. Carraccio und verschiedene Andere haben nach ihm ungefähr 40 Stücke gestochen. — Nebst Raphael, von dem ein besonderer Artikel handelt, hatte Franz noch einen Sohn, Michel Angelus, den er ebenfalls in seiner Kunst unterwies. *d'Argensville.*

Vanni (Joh. Anton, und Joh. Franz), des Franz Vanni Schüler, arbeiteten zu Rom, wo alle Frescogemälde zwischen den sechs Altären der Kirche St. Laurentius ausser den Mauern dieser Stadt, von ihrer Hand sind. *Titi.*

— — (Joh. Baptist), Maler, Baumeister und Kupferetzer von Pisa, lernte nach einander bey Aurelius Lomi, Mattheus Rossell, Joh. Bilioert, Jacob da Empoli, Christoph Allori, und Julius Parigi. Er arbeitete zu Rom, wo er einen H. Laurentius malte, welcher in der Sacristey der St. Peterskirche zu sehen ist. Von hier gieng er nach Parma, zeichnete die von Correggio gemalte Kuppel der Domkirche, und radirte sie 1642. auf 15. Blätter. Zu Venedig that er ein Gleiches mit den Werken des Paul Veronese. Papillon führt ihn unter den Formschneidern in Helldunkel an. Er malte auch zu Ferrara, Ravenna und Florenz, wo er 1660. 61. J. alt starb, und in der Kirche St. Franciscus de Paula außer den Mauern dieser Stadt begraben liegt. Dieser Künstler war sehr geschickt, die Gemälde von Titian, Correggio, Parmesan, u. s. w. zu kopiren. Vanni war auch ein wackrer Baumeister. *Guarienti.*

— — (Lippo), von Siena, malte 1372. im Chor der dasigen Kirche St. Dominicus die Verkündigung Mariä. *Bottari* I. 165.

— — (Niclaus), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Rom. Er zeichnete einen Theil der zu Hercolano entdekten Alterthümer, die auf Befehl des Königs beyder Sicilien in Kupfer gestochen wurden. S. den Art. Joseph Alloja. *Gandellini.*

— — (Raphael), Ritter und Maler von Siena, lernte bey seinem Vater Franz und bey Peter Beretino. Er ward 1655. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, und machte seiner Familie mit den Gemälden, die man in den Kirchen St. Maria del Popolo und della Pace von ihm siehet, Ehre. C. Bloemart, S. Bouillement, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.* — Ein Formschneider dieses Namens, arbeitete im Helldunkel. Er ist vielleicht einer von den vorangezogenen Kupferstechern.

— — (Violande) wird in dem Art. A. Barattl angeführt.

Vannini (Johann), ein Künstler, von welchem man in der Kirche St. Eligio de Ferrari zu Rom zwey historische Gemälde findet; eines davon verfertigte er in seinem Zwölften, worin man sein Bildniß findet. *Titi.*

— — (Octav), florentinischer Maler, lernte bey Mecatti, bey Anastasius Fontebuono und bey Dominicus Passignano; dieser letztere bediente sich

auch seiner Arbeit zum Untermalen. Vannini arbeitete ferner aus eigener Erfindung für Kirchen und Privatpersonen. In dem Pittischen Pallaste vollendete er die Malereyen des grossen Saals. Er war in der Frescoarbeit wohl geübt, und trieb dieselbe mit gutem Geschmack, zeichnete sehr wohl und gelind; auch findet man in seinen Werken eine genaue Kenntniß der Anatomie. Sein allzugroßer Fleiß bewog ihn, seine Werke öfters zu übermalen, welches aber denselben nachtheilig war. Er st. 1643. 58. J. alt. Der Marchese Gerini hat die obgemeldten Gemälde des Pittischen Pallastes stechen lassen. *Museo Fiorentino* II. 219.

Vannozzi (Vincenz), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Passignano, und bey seinem Mitschüler Franz Furini. *Baldinucci.*

Vannuchi; Familienname von A. del Sarto.

Vannucci (Peter) genannt Perugino, oder da Castell della Pieve, wo sein Vater herstammte. Peter war in der Armuth erzogen und ertrug das schlimme Betragen eines unwissenden Meisters, bey dem er sollte zeichnen lernen, mit größter Geduld; allein ein unermüdeter Fleiß und einige Naturgaben halfen ihm durch, und setzten ihn in den Stand, daß er für sich sorgen konnte. Er gieng nach Florenz, wo er mit Leonhard da Vince bey Andreas da Verrochio studirte. Perugino lernte in dieser Schule eine angenehme Manier, und seine Köpfe sind sehr zierlich. Er arbeitete sehr viel zu Rom für Sixt IV. und zu Perugia. Hier richtete er eine Schule an, aus welcher, nebst vielen Andern, Raphael entstand. Vermittelst einer grossen Menge Arbeit und einer kargen Lebensart erwarb er ein großes Vermögen, welches er theils an Häuser und Güter verwandte, theils an baarem Gelde sorgfältig verwahrte, und sogar auf der Straße mit sich führte. Ein Spitzbube nahm dieses in Acht, griff ihn an, und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils seines so lange gesammelten Reichthums. Dieser Unfall schmerzte ihn dergestalt, daß er bald hernach 1524. 78. J. alt starb. Die Werke dieses Meisters werden wegen der sehr fleißigen Ausarbeitung, der correcten Zeichnung, des richtigen Ausdruckes der Leidenschaften, der reinlichen lebhaften Manier die Farben zu behandeln und in eine schöne Harmonie zu bringen, sehr geschätzt. Man findet aber in seinen Figuren noch nicht das Weiche und Zarte, welches man in Raphaels und der neuern Maler Werken antrift. Seine Umrisse sind noch roh und scharf, wiewohl viel weniger als seiner Vorfahren. Er arbeitete vieles für Kirchen und Klöster, machte sich aber kein Bedenken, die gleichen Figuren in verschiedenen Gemälden anzubringen. B. Passerotti, P. S. Bartoli, El. du Flos, Caylus, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Vasari.*

Vanobstal. S. Opstal.

Vanone (Andreas), berühmter Baumeister von Lancio im Bisthume Como; setzte sich zu Genua, wo er den prächtigen herzoglichen Pallast baute. Vanone blühete vermuthlich um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Soprani* p. 286.

Vanrein; Beyname von D. Rembrand.

Vansanzio. S. Sanzio.

Vanschefeld (Peter), niederländischer Bildhauer; arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Rom. Man findet von seinen Werken in dasigen Kirchen St. Maria maggiore und St. Maria dell Apollinare. Er machte das Modell zu dem Engel von Erzt, der auf dem Mastbaume der Engelburg stehet. Der Guß ist von Franz Giardoni. Er ist vielleicht Verschaffelt.

Vante. S. Attavante.

Vantuys. S. Thys.

Vanvitelli (Caspar) genannt degli Occhiali, berühmter Landschaftsmaler, arbeitete um 1700. zu Rom und Neapel. Die Architectur seiner Gemälde ist sehr natürlich und fein ausgearbeitet; aber seine Bäume kommen jener weder in der Leichtigkeit noch in beherzten Pinselzügen bey. *Lettere su la Pittura* II. 79. — Sein Sohn Ludwig, geschickter Maler und Baumeister, malte eine Kapelle in der Kirche Cecilia in Trastevere zu Rom. Er baute den Pallast zu Caserta für den König beyder Sicilien, wovon man eine Beschreibung mit 14. großen Kupfertafeln kennt. Dieser Künstler war auch einer von denen, welche Modelle zu Erbauung der Vorderseite an der Kirche St. Johann von Lateran verfertigten; und obwohl das seinige von Kennern des Alexander Galilei seinem vorgezogen wurde, fand doch dieser Mittel, mit dem seinigen durchzudringen. Ludwig st. 1773. — Ein älterer Caspar Vanvitelli, von Amersfort, lernte die Baukunst bey Matthias Withoos. *Baldinucci* XVII. 60. — Ein Kupferetzer, vielleicht einer der vorgenannten, radirte nach Zeichnungen von Guercino u. s. w. Diese Familie ist aus Niederlanden gebürtig, wo sie van Kalf hieß.

Vanusen. S. Huysum.

Vao (Giovannino del), malte eine Altartafel für die Kirche St. Giuseppe a Capo le Case zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Vaprio (Constantin oder Augustin), Mailändischer Maler, blühete um 1498. und arbeitete für die Kirche St. St. Primo und Feliciano zu Pavia. Er wird von Lomazzo S. 405. angeführt. S. den Art. A. Bevilaqua. *Guarienti.*

Vaques (Jacob), Maler von Prag, studirte um 1729. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er in obigem Jahre den ersten Preis erlangte. *Acad. Clem.* I. 91.

Varallo. S. Verallo.

Varana. S. Guarana.

Varege (   ), Schüler des Cornelius Poelemburg, folgte dessen Manier und malte auf Kupferbleche Landschaften mit Figuren, die gewöhnlich aus der Mythologie entlehnt sind. *d'Argensville.*

Varela (Franz), Maler von Sevilla, lernte bey Paul de las Roelas und ward in Landschaften ein geschickter Meister. Man siehet viele von seinen Gemälden in den Galerien der Königreiche Spanien und Portugal. Er malte auch Figuren und arbeitete für öffentliche und Privatgebäude. Dieser Künstler st. 1656. 60. J. alt. *Velasco* N°. 99.

Varese (   ). Diesen Künstler kennt man bloß durch eine Sammlung von 20. perspectivischen Blättern, die Hieronymus Cock nach ihm gab.

Vargas (Andreas de), geb. zu Cuenca in Spanien 1614., lernte ziemlich bejahrt bey Franz Camilo und studirte mit solchem Ernst, daß er in kurzer Zeit die Geschicklichkeit seines Lehrmeisters erreichte, welches bey diesem Eifersucht und Mißgunst erweckte. Vargas ward deswegen genöthigt, nach Haus zu kehren, wo er viele Arbeit in Oel und Fresco zu verfertigen hatte Indessen kam er doch wieder nach Madrid, und starb daselbst 1674. *Velasco* N°. 151.

— — (Ludwig de), Maler von Sevilla. Die Begierde, sich in seiner Kunst recht festzusetzen, zog ihn nach Italien, wo er in zwey verschiedenen Malen 14. Jahre zubrachte, und als ein geschickter Künstler in sein Vaterland zurückkehrte. Derselbe bereicherte die Stadt Sevilla mit vielen treflichen Gemälden, und starb daselbst 1590. 62. J. alt. Vargas malte Geschichte und Bildnisse in Perino's del Vaga Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie; die schönen Ideen, die er aus den Schulen großer Meister geschöpft hatte, nebst einer leichten und freyen Behandlung des Pinsels, werden ihm stets einen Platz unter den geschicktesten Malern anweisen. *Velasco* N°. 25.

Varignano; Beyname von D. Aimo.

Varin (Johann), geb. zu Lüttich 1604., lernte

aus eignem Triebe die Maler- und Bildhauerkunst, das Stahlschneiden aber bey Dupré. Zu dieser letztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig XIII. ließ ihn deswegen nach Paris kommen, wo ihm die Verfertigung der Münz- und Medaillen-Stempel übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowohl als seine Schaupfenninge sind von solcher Schönheit, daß sie den Antiken gleich geachtet und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauerarbeit siehet man ein Bruststück und eine 7—8′ hohe Statüe Ludwig XIV. und in der Bibliothek der Sorbonne das metallne Brustbild des Cardinals von Richelieu, die als Meisterstücke betrachtet werden können. Er starb zu Paris 1672. an Gift, das ihm von Bösewichtern beygebracht wurde, weil er ihnen einige Münzstempel verweigerte. Wenigstens war dieß damals die allgemeine Sage; man weißt aber nicht ob sie begründet ist. Es ist hier anzumerken, daß, nach dem Tode dieses großen Künstlers, Castain, ein geschickter Ingenieur, um 1680. eine Maschine zum Münzen erfand, die sogleich im ganzen Königreich eingeführt wurde. *Perrault* II. 85.

Varin (Quintin), von Amiens, lernte die Malerey bey dem Chorherrn Franz Gaget (von welchem man etliche Gemälde in der dasigen Hauptkirche siehet, die seines Schülers Arbeit nicht beykommen) und die Perspective bey Bonaventura von Amiens. Varin arbeitete mit vielem Ruhme zu Paris. Man siehet von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St Louis zu Fontainebleau die Geschichte des Gichtbrüchigen an dem Teiche Bethesda in einem treflichen Gemälde, und die Darstellung im Tempel auf dem Hauptaltare der Carmeliterkirche bey dem Luxemburg zu Paris. Die Königin Maria von Medicis gedachte anfangs, die Galerie ihres Pallastes im Luxemburg durch Varin malen zu lassen; da aber ein Zufall diesen zwang sich von Paris zu entfernen, ward Rubens zu dieser Arbeit berufen. Varin wußte die Charactere sowohl mit dem Pinsel als mit der Feder sehr deutlich auszudrücken. Er unterwies seine Tochter, eine Urselinernonne, in der Kunst. Sie zeichnete die Kirchengemälde ihres Klosters, welche durch Francisca Becquerel, Margaretha Canteraine, und Francisca Ducroquet, alles Nonnen, mit dem Pinsel ausgeführt wurden. Quintin munterte den berühmten Niclaus Poußin auf, die Malerey zu erlernen, worin er ihm einen glücklichen Erfolg versprach, der auch richtig eintraf. Er blühete um 1620. *Dairé* p. 197.

— — ( ), zwey Brüder, Kupferstecher zu Rheims um 1760. Man hat von ihnen die Feyerlichkeiten bey Aufrichtung der Ritterstatüe Ludwig XV. auf dem großen Platze dieser Stadt. Dann die Porten und öffentlichen Brunnen zu Rheims.

Vario. S. Verio.

Varle (Joachim), verfertigte die Statüe des H. Augustin von Stucco, die in dem prächtigen Saale des Klosters dieses Heiligen zu Rom zu sehen ist. *Roma antica e moderna.*

Varmoser. S. Vermoser.

Varnei (Peter), französischer Künstler, malte in dem Speisesaal der herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Turnier, welchem der Doge beywohnt. *Bassaglia.*

Varnertam. S. Tamm.

Varone, Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Anton Filarete. S. Niclaus Fiorentino.

Varotari (Darius). Sein Vater soll von Straßburg aus einem Patrizier-Geschlechte, Namens Varioter, entsprossen seyn, und sich wegen der um 1520. in dieser Stadt vorgefallenen Religionsveränderung von da weg, und nach Verona begeben haben. Darius ward daselbst geboren. Er lernte bey Paul Caliari und arbeitete zu Venedig, in dem Polesinischen Gebiete; vornehmlich aber zu Padua, wo er sich haushablich niederließ. Man siehet daselbst von seinen Gemälden in Kirchen und Pallästen. Derselbe verfertigte auch Zeichnungen und Modelle zu Gebäuden, von welchen man ein angenehmes Landhaus an der Brenta zeigt. Als er die Decke eines Zimmers malte, fiel er eine ziemliche Höhe vom Gerüste; gleichwohl empfieng er hievon keinen Schaden, welches er der Beschützung der H. Maria in dem Carmeliterkloster zu Padua zuschrieb, und sich daher entschloß, diesen Orden anzunehmen; als er aber im Begriff war sich einkleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, woran er 1596. starb. Ein Gemäld von diesem wunderbaren Falle siehet man von seines Sohns Arbeit in der Kirche St. Maria Maggiore. Darius war des berühmten Bazzacco Eidam. Louisa hat ein Blatt nach ihm geliefert. Sein Sohn Alexander, genannt Padoanino, malte nach des Vaters und des Paul Caliari Manieren sehr schöne Bilder zu St. Justina und in andern Kirchen seiner Geburtsstadt. In der dasigen Kirche St. Giovanni di Verdara findet man von ihm ein Gemäld, dem nichts als ein berühmter Name fehlet, um unter die beßten Werke von ganz Italien gezählt zu werden. — Seine Schwester Clara machte sich ebenfalls durch die Malerey, besonders in Bildnissen berühmt. Sie schlug viele Anläße, sich vortheilhaft zu verheyrathen, aus, und wollte ihren Bruder niemals verlassen, dem sie bis an seinen Tod, der 1650. 60. J. alt erfolgte, in der Malerey behülflich war. F. van Steen, M. Desbois u. s. f. haben nach Alexander gestochen. — Darius, Alexanders Sohn, übte sich im Kupferetzen; er arbeitete nach F. Ruschi rc. *Ridolfi.* — In der Galerie des Erzherzogs Leopold findet man zwey halbe Figuren nach einem P. Varotari.

Varotti (Peter Paul und Joseph), vermuthlich Vater und Sohn. Von diesen Künstlern siehet man in etlichen Kirchen der Stadt Bologna historische Gemälde. Sie lebten um 1740. Berardi hat nach Joseph etwas gestochen, welches in dem Wagnerischen Verlage zu Venedig zu finden ist. *Ascoso.*

Varson (Gregorius). S. G. van Son.

Vasanzio (Johann). S. Sanzio.

Vasari (Georg), der ältere, des Lazarus Sohn, war ein Liebhaber, und verfertigte mit seinen fünf Söhnen Vasen und Basreliefs. Er starb 1484. 68. J. alt, und ward in der Pfarrkirche zu Arezzo begraben. — Georg Vasari der jüngere, Maler, Baumeister und Verfasser einer schätzbaren Malergeschichte. Derselbe lernte bey Wilhelm von Marseille, Baccio Bandinelli, Andreas del Sarto und M. A. Buonaroti. Er gieng nach Rom, wo er alles Seltene in der Maler-, Bildhauer- und Baukunst nachzeichnete, und bracht' es auch darin so weit, daß er verschiedene Päbste, die Herzogen von Florenz, viele Städte, Fürsten, Standespersonen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke sind so zahlreich, daß es fast unmöglich scheint, in dem Laufe von 63. Jahren so viele Gebäude und Gemälde samt einem so weitläufigen und mühsamen Werke, als sein Malerbuch ist, auszufertigen. Dieses Werk gab 1759. der Abt Bottari zu Rom von neuem ans Licht, wo er Vieles von dem Seinigen hinzuthat, und manche Unrichtigkeit des Vasari verbesserte. Dieser empfieng von der Natur vortrefliche Gaben; sie bestanden in einer guten Zeichnung, fruchtbaren Erfindung, leichter und hurtiger Manier, einem so kräftigen und zierlichen Colorit, daß einige seiner Gemälde eher aus der Venetianischen Schule als von der Hand eines Florentiners zu seyn scheinen. Er war auch in der Geschichte und in Fabeln wohl erfahren. Vasari starb zu Florenz 1574. und sein Leichnam ward nach Arezzo gebracht wo er in der Pfarrkirche bey seinen Voraltern begraben wurde. D. Ghisi, Ph. Thomaßin, und andere haben nach ihm gestochen. — Sein Nefe, der Ritter Georg Vasari, Maler und Baumeister,

schrieb eine Abhandlung von der Malerey, die 1619. zu Florenz gedruckt ist. *Bottari* III. 499.

Vasari (Lazarus), von Arezzo, malte anfangs nur kleine Figuren; da aber Peter della Francesca in diese Stadt kam, stiftete Lazarus mit ihm vertraute Freundschaft, und ließ sich von ihm im Großmalen auf frischen Kalk unterweisen. Von seinen Werken siehet man in den Kirchen zu Arezzo, Perugia, Montepulciano u. s. f. Er hatte eine ungemeine Gabe, Bewegungen und Leidenschaften genau vorzustellen. Vasari st. 1452. 72. J. alt und ward in der Pfarrkirche zu Arezzo begraben. *Vasari* II. 371.

Vascellini (Cajetan). S. Vaccellini.

Vasco ( ), Portugiesischer Maler, ward in dem ganzen Königreiche wegen seinen vielen und treflichen Gemälden der große Vasquez genannt. Alle königlichen Palläste, Klöster und Kirchen wurden auf des Königs Befehl mit seinen Werken geziert. Aus seiner besondern Manier kann man muthmaßen, er habe in des Perugino Schule studirt, indem er mit großer Richtigkeit nach der Weise der damaligen Zeiten zeichnete, und seinen Figuren nach Erforderung ihrer Leidenschaften anständige Stellungen gab. Er wußte auch seine Bilder mit schönen Architecturen und sehr natürlichen Landschaften auszuschmücken. Seine meisten Werke bestehen in heiligen Geschichten. Der Marchese di Valenza besaß von ihm acht Gemälde, welche das Leben der H. Jungfrau Maria vorstellten. Aus alten Schriften hat man entdeckt, daß Vasco um 1480. gelebt habe. *Guarienti.*

— — (Johann), ein schlechter und einfältiger, dabey aber einbildischer Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena, und diente seiner zahlreichen Schule zur Kurzweil. Er lebte noch 1742. in hohem Alter. *Domenici* III. 667.

Vasconi (Philipp), römischer Baumeister, etzte den Plan und die Aussicht des Spithals von St. Gallicano zu Rom nach Ph. Rauzzini Baukunst; die Maschinen des H. Grabes und der 40. Stunden in St. Damaso, 1728. aufgeführt nach A. Mauri. Er zeichnete und etzte auch die Platten zu einem Büchlein: *G. Branca* Manuale di Architettura, welches 1718. zu Rom wieder aufgelegt wurde. *Gandellini.*

Vasconio (Joseph), ein Römer, machte sich mit einer fleißigen Manier, die des G. Reni ähnlich zu seyn scheint, in Oel und Fresco so wohl in als außer seinem Vaterlande berühmt. Er war um 1657. Mitglied der Academie von St. Lucas. *Guarienti* p. 238.

Vaseau. S. den Art. Adam.

Vaselli (Alexander), von Rom, lernte bey Hiacynth Brandi und blühete um 1680. Er malte nach den Cartons seines Lehrmeisters das Gewölb und die Tafel des Hauptaltars in der dasigen Kirche St. Giovanni della Malva. *Titi.*

Vasi (Joseph), Architectur-Kupferstecher aus Sicilien gebürtig, arbeitete um 1750. zu Rom nach F. Fuga, A. Galilei u. s. w. Er hat die schönsten Aussichten dieser Stadt in etlichen Theilen geetzt. Man hat auch von ihm einen Prospect, ab dem Berge Janiculus anzusehen, auf sechs großen Blättern. *Gandellini.*

Vasini (Clarice), geb. zu Bologna 1730., übte die Malerey und Bildhauerkunst. Man siehet von ihrer Arbeit in den Kirchen dieser Stadt, wo sie auch Ehrenmitglied der Academia Clementina wurde. *Felsina pittrice* III. 319.

Vasquez (Alonso), Maler von Ronda nahe bey Sevilla, lernte bey Ludwig Vargas, dessen guten Geschmack und trefliches Colorit man in den Werken seines Schülers leicht erkennt. Seine Figuren sind sehr angenehm, zuweilen nur allzulebhaft vorgestellt, und fallen oft gar in's Lächerliche. Er war in der Zeichnung vortreflich, und verstand die Anatomie sehr gründlich, wie man solches aus verschiedenen nackten Figuren, die man bey einigen Privatpersonen findet, erweisen kann. Die Gewänder malte er sehr wohl, besonders den Sammt. Vasquez st. 1650. 61. J. alt. *Velasco* N°. 86.

Vasallo (Anton Maria), Maler von Genua, lernte bey Vincenz Malo, den er bald, in der Zeichnung sowohl als in dem Colorit erreichte. Er arbeitete fast in allen Theilen der Kunst, als in großen und kleinen Figuren, Geschichten, Bildnissen, vierfüßigen, fliegenden und kriechenden Thieren, Blumen, Landschaften u. s. w. Wegen der angenehmen Manier, womit er alle dieß malte, konnte er nicht Allen, die seine Arbeit suchten, nach Verlangen entsprechen. Seine zur Schwermuth geneigte und zärtliche Leibesbeschaffenheit, bracht' ihn in der Blüthe seiner Jahre in kränkliche Umstände, weswegen ihm eine Luftänderung angerathen wurde; er begab sich zu dem Ende nach Mailand, starb aber nach weniger Zeit daselbst. Dieser Maler blühete um 1650. *Soprani* p. 227.

— — (Joh. Anton), von Genua, lernte bey Lucian Borzoni. Er malte sehr meisterhafte Bildnisse, womit er viel verdiente, und solches wieder auf Wohlleben und kostbare Kleider, womit er seiner Kunst Ehre zu machen suchte, verwendete. Aus seiner frühzeitigen Geschicklichkeit konnte man sich einen noch größern Fortgang in seiner Kunst versprechen; aber er starb in blühendem Alter um 1650. *Soprani* p. 148.

Vassé (Anton), Bildhauer von Seine in Provence, lernte zu Paris bey Edm. Bouchardon. Er arbeitete in dieser Hauptstadt, wo von seinen öffentlichen Werken zu sehen sind: Ein ovales Basrelief an der Treppe des Hochaltars der Cathedralkirche; die Statüe und die Verzierungen der dasigen Kapelle U. L. F. die Zierrathen des großen Kabinets und der Galerie im Hotel von Toulouse; die Bildhauerarbeit an dem großen Portale der Kapuzinerinnenkirche u. s. w. Man siehet auch von seiner Arbeit in dem Lusthause Neuilly in den Gegenden von Paris. Vassé war ein guter Zeichner in verschiedenen Gattungen, besonders aber in Seestücken, Freuden- und andern öffentlichen Festanläßen. Er starb zu Paris 1736. 53. J. alt. — Sein Sohn, **Ludwig Claudius**, arbeitete in gleicher Kunst. Er ward Professor der königl. Academie und wohnte in den Galerien des Louvre. Dieser Künstler verfertigte neben Anderm das Grabmal des Königs Stanislaus, welches zu Nancy in der Kirche N. D. zu sehen ist, und st. 1772. 56. J. alt. Man hat ein gedrucktes Verzeichniß von seinem Kabinet. C. von Mechel, Ebenu u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Avantcoureur* 1773. N°. 3.

Vasseur (J. C. le), französischer Kupferstecher, lebte um 1750. Man hat von ihm Blätter nach Rubens, le Moine, Boucher, Krause, Mettay, Dietrich u. s. w. *Basan.*

Vaßilacchi (Anton), genannt Aliense, geb. zu Milo, einer kleinen Insul des Archipels 1556., lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete sehr wohl und Vieles nach seines Meisters Manier; da er aber vernahm, daß dieser von ihm sagte, er würde so lang ein großer Maler seyn, als er sich seiner Zeichnungen bedienen könnte, ward Aliense darüber aufgebracht und verkaufte dieselben auf öffentlichem Markt in geringem Preise, worauf er anfieng nach Tintoret zu studiren und sich mit natürlichen und zierlichen Stellungen berühmt zu machen. Er zeichnete wohl und nach verschiedenen Manieren, worin er neben Anderm den Lucas Cambiasi zuweilen nachahmte. Die Auferstehung in der Kirche St. Martialis zu Venedig enthält sehr viel Schönes, und die Erfindung ist sinnreich. Man siehet auch von ihm eine Anbetung der Weisen in dem Saale der X. worin man ungemein schöne Kopfe findet. Dieser Künstler st. 1629. zu Venedig, und ward in St. Vitale begraben. *Ridolfi* II. 209.

Vateau. S. Wateau.

Vater der Maler; Beyname von F. Squarcione.

Vau (J. le), französischer Kupferstecher, lernte bey J. Ph. le Bas, arbeitete nach van der Neer, Mettay, Vernet, le Croix u. s. w. Er blühete um 1760. *Basan.*

— — (Ludwig le), berühmter Baumeister zu Paris, besaß trefliche Talente, und arbeitete mit ungemeinem Fleiß und Hurtigkeit, die ihn zu großen Unternehmungen sehr geschickt machten. Er bekleidete die Stelle eines ersten königl. Baumeisters mit vielem Ruhm, und hatte von 1653. bis an seinen Tod die Aufsicht über die Gebäude des Louvre. Nach seinen Zeichnungen ward ein Theil des Pallastes der Thuilleries, das Portal bey dem Eingange des Louvre, und zwey große Gebäude gegen dem Thiergarten des Schlosses Vincennes aufgeführt. Ferner gab er die Zeichnungen zu den Hotels von Colbert und Lionne; den Häusern Lambert und Hesselin auf der Insul Notre Dame; den Lustschlössern Vaux le Vicomte und Rincy, und dem College des quatre Nations, die sein Schüler Dorbay meist besorgte. le Vau st. 58. J. alt. 1670. J. Marot hat Verschiedenes nach ihm gestochen. — Ludwig hinterließ einen Sohn, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte. *Lacombe.*

Vaughan (   ), etzte einige Blätter in R. Morisons allgemeine Geschichte der Pflanzen, die 1715. zu Oxford gedruckt ist. *Gandelini.*

Vaumans. S. Waumans.

Vauquer (Robert), Schmelzmaler von Blois, lernte bey Morliere und übertraf alle seine Vorgänger sowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er st. 1670. *Felibien* Principes des Arts p. 424. — Ein andrer Vauquer brachte die Werke des J. B. Monoyer, und andrer berühmter Blumenmaler mit einer treflichen Manier in Kupfer.

Vautrain. S. N. Caron.

Vauvremans. S. Wouwermans.

Vaux (Theresia de), Kupferstecherin, arbeitete um 1760. zu Paris.

Vaymer (Heinrich), ein vermuthlich deutscher Maler, lernte zu Rom bey J. Baptist Gauli.

Vazari. S. Vasari.

Ubaldino (Peter Paul), ein Römer, zeichnete einige antike Statüen, die Cornelius Bloemaert in Kupfer brachte.

— — Beyname von Augustin Buggiardini.

Ubelesqui oder **Ubielesqui** (Alexander), ist mehr unter seinem Tauf- als unter seinem Familiennamen bekannt. Er ward 1649. zu Paris geboren und lernte bey Carl le Brun. Alexander studirte zu Rom, wo er 1668. Mitglied der Academie St. Lucas ward. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich malte er verschiedene historische Blätter für den König, und starb als Professor der Academie zu Paris 1717. oder 1718. 68. J. alt. Man siehet von ihm in dem Speisesaal des Klosters Petisperes ein Gemäld, welches den Streit des H. Augustinus mit den Donatisten vorstellt. Jn 1692. malte er für die Kapelle St. Augustins in der Cathedralkirche, Christus der die Kranken heilet. Unter den Stichen des Cabinet des Beaux Arts, ist auch etwas nach seiner Erfindung. *Guarienti.*

Uberti (Dominicus), ein Venetianer, malte in der dasigen Kirche St. Samuel die Anbetung der Weisen. — Sein Sohn Peter war ein berühmter Bildnißmaler. Von seiner öffentlichen Arbeit ist der Martyrtod des H. Philippus in der Kirche St. Eustachius, und einige Bildnisse in dem Saale des herzogl. Pallastes Magistrato della Avogaria genannt. Die historischen Gemälde dieses Künstlers gefallen Cochin nicht. J. M. della Via, Rossetti, J. M. Pitteri u. s. f. haben nach ihm einige Bildnisse gestochen. *Bassaglia.*

Uberti (degli), Beyname von P. Farinato.

Ubertini (Baccio, Franz und Anton), Gebrüder von Florenz. Baccio lernte bey Peter Perugino. Seine Werke werden oft, wegen der genauen Nachahmung, für seines Lehrmeisters Arbeit angesehn. Er war so wohl im Colorit als in der Zeichnung sehr fleißig; daher sein Lehrmeister sich öfters seiner Hilfe bediente. — Franz hatte den Zunamen Bacchiacca. Er war ein fleißiger Maler, dem Andreas del Sarto wohl wollte, und ihm bey seinen Werken nützliche Dienste leistete. Franz hatte in kleinen Geschichten, in Grotesken, in Zeichnungen für die Sticker, und in Thieren, Wenige seines Gleichen. Er st. 1557. — Anton war ein vortreflicher Sticker. *Vasari* II. 515. u. III. 541.

Uccelli (dagli), Beyname von J. Neri.

Uccello (Paul Mazzocchi genannt), Maler von Florenz, lernte bey Anton Veneziano. Er hatte eine besondere Geschicklichkeit Vögel zu malen; daher er obigen Beynamen bekam. Paul suchte neue Erfindungen in der Perspectiv, worin er schöne Zeichnungen verfertigte. Von dieser Kunst, welche Paul mit ungemeinem Fleiß und Lust übte, urtheilt Vasari, und beweist es mit dieses Malers Beyspiel, daß ihr allzu vieler Gebrauch ein unnützer Zeitverlurst sey, und einem Geschichtsmaler mehr Schaden als Nutzen bringe, indem man sich hierdurch eine trockne und ängstliche Manier angewöhnte. Indessen fand doch dieser Maler, durch seine tiefe Kenntniß der Perspectiv, eine bessere Art die Füße seiner Figuren zu stellen, und übertraf alle Maler seines Zeitalters in den schwersten Verkürzungen. Er war der erste, der fliegende Gewänder darstellte. Uccello malte auch Landschaften mit Figuren und Thieren, wovon man viele in seinem Vaterlande zu sehen bekömmt. Er starb daselbst 1472. 83. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. — Seine Tochter war ebenfalls in der Zeichnung berühmt. *Bottari* I. 204.

— — (Titian). S. Vecelli.

Uchtervelt (Johann), ein Holländer, wird für des Gabriel Mezu Schüler gehalten. Er malte in dieses Meisters Geschmacke Gesellschaften, worin er das Helldunkel wohl zu behandeln wußte. Man siehet in seinem Vaterlande von seinen Gemälden, die alles Lob verdienen. Er blühete um 1670. *van Gool* II. 488.

Udegio (Curtius d'). S. A. Lucino.

Uden (Lucas van), geb. zu Antwerpen 1595., lernte bey seinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf studirte er nach der Natur, und durchwanderte von frühe Morgens an das Land mit dem Bleystift in der Hand, da er die verschiedenen Würkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete, und diese Zeichnungen in seinen Gemälden wohl zu nutzen wußte. Rubens schätzte seine Arbeiten hoch, half ihm mit gutem Rath auf, zierte einige derselben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verschiedene von seinen historischen Gemälden mit Landschaften ausstaffiren. Seine Arbeit ist einnehmend; in derselben findet man klare Lüfte und Fernungen, vielerley Bäume, und einen leichten Pinsel, der seine Baumblätter belebt. Seine Färbung ist bald zart, bald kräftig; fein und reizend in seinen kleinen, keck und meisterhaft in seinen großen Gemälden. Man kann ihn unter die besten Geschichtsmaler zählen, und er behauptet seinen Platz unter den vornehmsten Meistern. Er starb nach 1662. Man hat verschiedene radirte Blätter von seiner Hand, die er theils nach Titian und Rubens und zum Theil nach seinen eignen Bildern verfertigte. Marcenay hat eine Landschaft nach ihm geetzt: Le Ciel se couvre, hatons nous. — Pilkington führt einen Jacob van Uden, des Lucas Bruder und Schüler an. Er ahmte zwar dessen Manier nach, kam ihm aber an Geschicklichkeit nicht bey. *Descamps* I. 408.

Udine (Joh. Martin), Maler von S. Danielo, lernte bey Johann Bellino, der ihm wegen seinen fremden Einfällen, worin er den Pordenon übertraf, den Namen Pellegrino beylegte; daher er mehr unter dem Name Pellegrino da S. Danielo bekannt ist, als unter seinem eignen. Man siehet in den Gegenden der Stadt Furlo Gemälde von gutem Geschmacke, die dieser Künstler verfertigte. Er blühete um 1510. und hielt eine zahlreiche Schule. *Vasari* III. 183.

— — (da), Beyname von Johann Nanni.

Veau. S. Vau.

Veber. S. Weber.

Vecchi (Johann de), Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Raphael dal Colle. Derselbe arbeitete mit Taddeus Zucchero für den Cardinal Farnese in dem Pallaste Caprarola. Johann malte in verschiedenen Kirchen zu Rom weitläufige Werke mit großer und starker Manier und guter Färbung so wohl in Oel als Fresco, wie man solches an der Geschichte des H. Laurentius in St. Damaso siehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Musivwerke, besonders für den vaticanischen Pallast. Er starb daselbst 1614. 70. J. alt in gutem Ansehn. — Sein Sohn Caspar, geschickter Künstler, baute auf Kosten des Cardinals St. Onofrio den schönen Pallast der Neubekehrten nahe bey der Kirche St. Maria de Monti zu Rom. *Baglioni*, p. 121.

— — (Joh. Baptist de), Perspectivmaler zu Bologna, lernte bey Hieronymus Curti, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er wird von Malvasia II. 178. angeführt.

Vecchia (Peter della), Maler von Venedig oder Vincenza, lernte bey Alexander Varotari. Derselbe ward durch viele Gemälde, die er nach Giorgions Geschmacke verfertigte, berühmt, und hatte eine glückliche Hand in Ausbesserung alter und verdorbner Gemälde; daher er, nach Einiger Meinung, obigen Beynamen bekam. Er heyrathete die Malerin Clorinda Regnier und st. 1678. 73. J. alt zu Venedig, wo er in der St. Marcuskirche mit großem Prachte begraben wurde. Nach seinen Cartons ist diese Kirche mit Musivarbeit geziert. Seine Zusammensetzung hat viel Feuer, einen großen und wohl ausgedruckten Character, und sein Colorit ist schön. L. Vorstermann, der Prinz Rupert von der Pfalz u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

Vecchiarelli (Peter), Kunstliebhaber, erfand und zeichnete sehr artig das Grabmal des Cardinals Vecchiarelli, welches durch zwey neapolitanische Bildhauer ausgeführt und in der Kirche St. Pietro in Vincolis zu Rom aufgerichtet ist. Vecchiarelli gab auch die Zeichnung zu einer Kapelle in der dasigen Nonnenkirche dell' Umilta. *Titi.*

Vecchietta; Beyname von J. F. Roßi.

Vecchietti (Lorenz), Goldschmied, Bildhauer und Maler von Siena, verfertigte meist Gießerarbeit, die er so zierlich und sauber ausarbeitete, daß er mit Sacramentgehäusern und Bildern einen großen Namen erwarb. Er arbeitete um den Vorzug mit Lorenz Ghiberti, Jacob Quercia, Donatello u. s. f. starb 1482. 58. J. alt, und hinterließ den Ruhm eines geschickten Zeichners und treflichen Bildhauers. *Vasari* II. 411.

Vecchio (Franz und Hieronymus). S. Libri.

— — **da Crema**; Beyname des Vincenz Civerchio.

— — **da Medicina**; Beyn. von Franz Ghelli.

Vecci oder vielmehr **Vecellio** (Cesar), Maler, verfertigte in dem Saale Magistrato della Milizia del Mare ein Gemäld, welches die H. H. Maria, Marcus und Justina abbildet. Man siehet auch von ihm ein Stück in der großen Kapelle der Kirche St Maria di Giubenigo. Cesar war Tizians Bruder. Man hat von ihm in 500. Figuren die Kleidertrachten aller Völker, die 1590. und 1598. in 8°. gedruckt sind. *Bassaglia.*

Vecellio (Franz), Tizians Bruder, wählte anfangs den Soldatenstand, kam aber nach Venedig, lernte die Malerey bey seinem Bruder, und nahm darin so schleunig zu, daß Titian darüber eifersüchtig ward, und fürchten mußte, er möchte ihm in kurzem gleich kommen, oder ihn gar übertreffen. Franz malte in seines Bruders Hause viele Altarblätter, und 1528. drey Kirchenfahnen, welche einen hohen Begriff von seinen Talenten geben. Allein Titian beredte ihn zur Kaufmannschaft, worauf Franz anfing kleine Kabinette von Ebenholz zu verfertigen, die er mit Figuren und Architectur auszierte. Er malte auch noch zu seinem Vergnügen Bildnisse für seine Freunde. Man hält viele von seinen Gemälden für Giorgion's Arbeit. Er starb in ziemlichem Alter, doch vor seinem Bruder. *Ridolfi* I. 199.

— — (Horaz), Tizians Sohn, ward wie dieser ein vortreflicher Bildnißmaler, und verfertigte einige historische Bilder aus eigner Erfindung. Derselbe folgte dem Vater auf seinen Reisen nach Rom und in Deutschland. Horaz war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekümmerte sich wenig um die Kunst, ergab sich auch der Alchymie, und verrauchte in sehr kurzer Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbene Vermögen. Er starb in blühenden Jahren 1576. Horaz ahmte die Manier seines Vaters so wohl nach, daß es oft schwer ist, ihre Arbeit zu unterscheiden. *Ridolfi* I. 200.

— — (Marc), genannt di Tiziano, war dieses Künstlers Nefe und Schüler. Er begleitete denselben an den kaiserl. Hof, und hatte genugsame Gelegenheit, eine gute Manier in dem Colorit zu erlernen. Man findet in den Rathssälen der Zehn und de Pregadi des herzogl. Pallastes, an dem Gewölbe der Kirche St. St. Johann und Paul, und in vielen andern Kirchen zu Venedig, Proben eines ziemlich guten Characters in der Composition und Colorit. Dort starb er 1611. 66. J. alt. — Sein Sohn Titian, der zum Unterschied seines Großoheims Tizianello genannt wurde, folgte der guten Venetianischen Manier, und malte wohlgleichende Bildnisse. *Ridolfi* II. 142.

— — (Tizian), geb. zu Cadore, an den Gränzen des Friauls 1477., ward einer der berühmtesten Maler, die jemals gewesen, und zeigte von Kindheit an eine starke Neigung für diese Kunst. Er lernte bey Bellino, und Johann Bellini blieb auch lange in dieses letztern Schule. Dieser große Mann, der nachher alle die, nach welchen er studirt hatte, weit übertraf, suchte anfangs des Giorgione's Manier sich eigen zu machen, und kam darin so weit, daß sein Ruhm in Venedig, Padua, Verona, Brescia, Bologna, Ferrara, Rom, Mailand, und viele ennert gebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Der ungemeine Talent, welchen er für Bildnißmalen besaß, setzte ihn bey Monarchen und Fürsten in hohes Ansehn; und diese bemüheten sich, von seiner Hand gemalt zu seyn. Carl V. ließ sich dreymal von ihm schildern. Dieser Prinz überhäufte ihn mit Ehre und Gütern, schuf ihn zum Ritter und zum Comes Palatinus, und wies ihm eine namhafte Pension an. Man erzählt, daß, als einst diesem Künstler bey seiner Arbeit ein Pinsel entfiel, der Kaiser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er ward von Heinrich III. in Frankreich, bey seiner Durchreise aus Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht. Pabst Paul III. beehrte ihn mit seiner Freundschaft. Alphons I. Herzog zu Ferrara, und unzählige andere Standespersonen hielten ihn sehr werth. Bey allen diesen Vorzügen war Titian immer höflich, bescheiden, demüthig, und liebreich gegen jedermann, besonders gegen seine Schüler. Endlich starb er in einem ungewöhnlich hohen Alter von 99. J. 1576. an der Pest, und ward, ungeachtet dieses Umstandes, mit großen Ehrenbezeu-

gungen in der Kirche de i Frati begraben. Dieser große Maler behandelte alle Theile seiner Kunst mit gleicher Geschicklichkeit, und stellte die Natur in aller ihrer Stärke vor; jede Sache gewann unter seiner Hand die ihrem Character angemessene Gestalt. Sein sanfter und zarter Pinsel malte die Weibspersonen und Kinder vortreflich; hingegen war er in männlichen Figuren nicht so glücklich. Alles, was die Farbengebung betrift, besaß er vollkommen. Niemand verstand das Landschaftsmalen besser als er, und in Schatten und Licht hatte er eine große Kenntniß. Man beschuldigt ihn aber, daß er die Antiken nicht genugsam studirt, die Leidenschaften zuweilen nicht wohl ausgedrückt, sich selbst zum öftern copirt. und endlich viele Fehler wider das Costum begangen habe. Tician ließ das Malerzimmer für seine Schüler immer offen stehn, und diese bedienten sich einer so guten Gelegenheit, seine beßten Gemälde zu copiren, die ihr Meister hernach ausbesserte und für seine eigne Arbeit verkaufte. Gegen das Ende seines Lebens nahm sein Gesicht sehr ab; daher glaubte er, seine ersten Gemälde wären allzuschwach im Colorit, und wollte sie übermalen; allein seine Schüler mischten Olivenöl, welches niemals trocknet, unter seine Farben, und wuschen die neue Malerey in seiner Abwesenheit aus, wodurch viele von seinen Meisterstücken in gutem Stand erhalten wurden. Der Tod des H. Petrus Martyr in der Kirche St. St. Johannes und Paulus in Venedig wird von allen Kennern für eines seiner beßten Gemälde gehalten. Man schätzt die Stiche und Holzschnitte nach seinen Werken auf mehr als 600. Blätter, unter welchen einige radirte Landschaften und etliche Holzschnitte von Titians eigner Hand seyn sollen; unter diese letztern zählt man den berühmten Laocoon in Gestalt eines Affen. — Nach Gemälden seiner Tochter **Johanna** hat W. Hollar etwas geetzt. *Ridolfi* I. 135.

Vecq (Jacob la). S. Lavecq.

Veede (Adrian van der). S. **Velde**.

Veeken (Joh. Baptist), Glasmaler, verfertigte die Fenstergläser ob dem Portale der Hauptkirche zu Antwerpen. Die von Heinrich van Balen hiezu verfertigte Zeichnungen von gleicher Größe wurden diesem Maler mit 500. Gulden bezahlt. **Veeken** malte nach gleichem Meister ein Fenster in der Kirche St. Jacob. *Description des Peintures d'Anvers.*

Veen (Gerard und Peter van der), Vater und Sohn, waren geschickte Glasmaler zu Gröningen. Der Sohn lebte noch 1750. *van Gool* III. 307.

— — (Martin van). S. Hemskerken.

— — (Octavius van), Maler von Leyden, lernte bey Isaac Claes und Joas van Winghen. Er reis'te nach Rom, folgte den Zuccheri im Colorit, und machte sich die sieben Jahre, welche er daselbst mit Studiren zubrachte, sowohl zu Nutze, daß er in Deutschland, Spanien und Frankreich berufen wurde. Alsdann arbeitete er zu Brüßel, wo er 1634. 78. J. alt in der Stelle eines Intendenten von der Münze starb. **Octavius** zeichnete sehr richtig. besonders Hände und Füße; seinen Gewändern gab er schöne Falten; seine Figuren haben guten Ausdruck, und die Gesichtsmienen sind zierlich. Man bemerkt in seinen Gemälden ein fertiges und fruchtbares Genie, welches durch ein gesundes und erleuchtetes Urtheil geleitet wurde. Die Niederlande sind diesem Künstler die Wissenschaft in Schatten und Licht, die er in gewisse und gründliche Regeln zu bringen wußte, schuldig. und er war einer von den ersten, der den guten Geschmack dort einführte. So viele Vortheile durfte man von dem Lehrmeister des berühmten Rubens erwarten. Unter seinen Gemälden bewundert man des Bacchus Triumph, und das letzte Abendmahl, welches er für die Hauptkirche zu Antwerpen verfertigte. Seine Sinnbilder von der göttlichen und weltlichen Liebe, so wie das Leben des H. Thomas von Aquino, und die Sinnbilder des Horaz, geben einen großen Begriff von seiner Gelehrtheit und von seinen Talenten. Die Wierx, A. Tempesta, E. van Panderen, P. Jode u. a. haben nach seinen Werken gestochen. — **Octavius** hinterließ zwo Töchter, **Gertrud** und **Cornelia**, welche in der Malerey Ruhm erwarben. **Gertrud**, welche den **Jacob Jordaens** geheyrathet, hat ihres Vaters Bildniß gemalt, und Pontius hat es gestochen. — Es sind auch von **Octavius** zwey Brüder bekannt: **Gilbert** ein Kupferstecher, verfertigte die Blätter zu obbemeldten Sinnbildern, und arbeitete nach Raphael, F. Barozio, F. Vanni u. s. f. **Peter**, sein zweyter Bruder, legte sich auf die Malerey; man siehet aber wenig von seiner Arbeit. Des **Octavius** ganzes Kupferwerk wird auf 250. Stücke geschätzt. *Descamps* I. 223.

Veen (Rochus), **Octavens** Sohn oder Nefe, verließ das Oelmalen, und arbeitete in Wasserfarben. — Er hatte zwey Söhne, die er ebenfalls in seiner Kunst unterwies. Sie stellten in ihren Gemälden lebendige Vögel vor, und arbeiteten nach Peter Holsteins Manier, den sie aber in der Ausarbeitung sowohl, als in allen andern Stücken weit übertrafen. Ihre Werke wurden von den Liebhabern sehr gesucht und nach ihrem Tode 1706. bey einem großen Zulaufe von Käufern für fremde Höfe theuer bezahlt. Die schöne Ausarbeitung ohne dabey ins Trockne zu verfallen, die Lebhaftigkeit der Farben und die Leichtigkeit ihres Pinsels in Nachahmung der Federn, werden ihre Arbeit jederzeit beliebt machen. Diese Künstler hielten sich meist zu Beverwyk auf. *Descamps* III. 269.

Veenhuysen (J.), holländischer Kupferstecher, blühete um 1669.

Veeninx. S. **Weeninx**.

Veer (Jacob de), etzte Turniere, prächtige Scenen u. s. w. *Gandellini.*

Vega (Don Diego Gonzales de), Maler von Madrid, lernte bey Franz Rici, und folgte seiner Manier. Er malte gewöhnlich H. Geschichten für die Kirchen und Klöster dieser Hauptstadt, und ward vornehmlich im Colorit berühmt. **Vega** starb zu Madrid 1697. 75. J. alt. *Velasco* N°. 204.

— — (Franz la), ein Spanier, zeichnete mit Niclaus **Vanni**, Joh. Elias **Morghen**, Johann **Casanova**, Camillus **Paderni**, die Alterthümer des Musco Ercolano, welche von J. Philipp **Morghen**, Ferdinand **Strina**, Joseph **Aloja**, Niclaus **Fiorello**, Carl **Nolli**, Peter Lorenz **Mangini**, Carl **Orazi**, Ferdinand **Campana**, Franz **Cepparuli**, Philipp de **Grado**, Franz **Sesone**, Rochus **Pozzi**, Ludwig **Bailly**, Peter **Gaultier**, Michel **Sorello** einem Spanier, und Isidor **Frezza** in Kupfer gestochen sind.

Vegara (Don Johann Nino de). S. **Guevara**.

Veghia oder **Veglia** (Marc), Maler zu Venedig, verfertigte 1508. in Wasserfarbe acht Gemälde für die dasige Kirche St. Alvise, welche das Leben dieses Heiligen abbilden. *Bassaglia.*

Vegiu. S. **Vigiu**.

Veglia (Peter), venetianischer Maler, lernte bey den Vivarini. Man siehet in dem Saale Magistrato della Tana von ihm eine Tafel, worauf die H. H. Marcus, Georgius, Andreas, Paulus und Jeremias vorgestellt sind. Er lebte um 1510. *Bassaglia.*

Vegni (Leonhard Maximilian de), geb. um 1740. zu Chianciano im Gebiete von Siena, lernte das Zeichnen in dieser Stadt bey Anton Buonfigli. Er legte sich zu Bologna auf die Baukunst, worin er in kurzer Zeit sehr weit kam. **Vegni** erfand ein scharfsinniges Mittel, aus dem Steine, den die mineralische Wasser des Bades St. Filippo in dem Toscanischen ansetzen, einen flüssigen Marmor zuzubereiten, womit man antike Basreliefs, Brustbilder u. s. w. weit schärfer als mit gemeinem Gips herausbringen kann, weil das Pulver dieses Tufsteins ungemein fein und weiß ist, so daß seine Com-

position dem Parischen Marmor sehr nahe kömmt, und dem härtesten Alabaster gleichet. Er gab davon eine Beschreibung und eine geographische Charte gemeldter Gegend heraus, und ätzte auch einige Baustücke. Dieser Künstler war Mitglied der Academia Clementina zu Bologna, der von St. Lucas und der Arcadier zu Rom. Dort ließ er sich um 1770. haushablich nieder. *Gaudellini* III. 409.

Vejarano (Johann de), treflicher Bildhauer zu Madrid, lebte unter der Regierung Philipp IV. mit Dominicus de la Rioja, und Emanuel de Contreras, zweyen seiner Kunstgenossen, in vertrauter Freundschaft. Alle drey starben ungefähr zu gleicher Zeit um 1656. *Velasco* N°. 94.

Veirier. S. Veyrier.

Veirotter. S. Weirotter.

Veit (Johann). S. Fyt.

Veith (Joh. Martin), geb. zu Schafhausen in der Schweiz 1650., hielt sich bey zehn Jahren in Italien, besonders zu Venedig auf. Von da gieng er mit dem Fürsten Radzivil nach Polen, wo er inner zwey Jahren viele Arbeit verfertigte. Er kam darauf in sein Vaterland zurück, und malte Bildnisse und Geschichten; in diesen letztern bemerkt man einen guten italienischen Geschmack. Veith starb in seinem Vaterlande 1717. Man hat einige Bildnisse nach ihm in Kupfer gebracht, und J. Ludwig Ziegler, sein Mitbürger, hat den Abschied, den Venus von Adonis nimmt, nach einem seiner Gemälde geetzt. *Füßli* II. 203.

Vela (Christoph), Maler von Jaen in Andalusien, bildete seinen Geschmack in den Schulen von Paul Cespedes und Vincenz Carducho. Erfindung und Zeichnung waren seine vornehmsten Eigenschaften: Man wirft ihm aber vor, daß seine Färbung mittelmäßig, und die Figuren von übermäßiger Größe gewesen seyen. Er starb zu Cordua, wo er sich meist aufgehalten hatte, 1658. 60. J. alt. In dem Kloster und der Kirche der Augustiner siehet man von ihm verschiedene Gemälde, worin man seltsame Gewänder an einigen Propheten wahrnimmt. *Velasco* N°. 104.

Velamo (Jacob). S. Vellano.

Velasco (Dom Anton Palamino), Hofmaler Philipp V. in Spanien. arbeitete in Oel und Fresco in verschiedenen Kirchen zu Valence, Madrid, Saragossa, Segovia u. s. w. Man hat ihm die Lebensbeschreibungen der spanischen Maler, nebst einer Theorie und Practic von der Malerey, die 1716. zu Madrid in Folio gedruckt ist, zu danken. Mehrere Nachrichten von diesem Künstler findet man in den Malerbriefen VI. 324. *Velasco* N°. 257.

Velasquez de Silva (Don Diego). einer der größten spanischen Maler, ward 1594. von vornehmen Eltern zu Sevilla geboren. Der ältere Franz Herrera war sein erster Lehrmeister, hernach der in allen schönen Wissenschaften erfahrne Franz Pacheco. Nachdem er diesen verlassen hatte, kam er nach Madrid und studirte daselbst nach den Werken der größten Meister, die er in dem Escurial und in den königl. Pallästen fand. Er verließ hierauf bald die Manieren seiner Lehrmeister, welche für sein feuriges Genie allzufrostig waren. Philipp IV. der seine Verdienste einsah, wählte ihn zu seinem Hofmaler, und bezeigte ihm alle Gnadenbezeugungen, die sonst nur den Vornehmsten des Reichs zu Theil werden. Velasquez erhielt Erlaubniß, in Italien zu gehen. Rom, Neapel, Venedig. und in diesen Städten die Werke Titians, Tintorets und Pauls Veronese waren es besonders, die er bewunderte. Nach anderthalb Jahren kam er zurück, mußte aber die Reise noch einmal antreten, um dem König eine Sammlung von alten und neuern Gemälden, Statüen und Brustbildern anzuschaffen, für welche Dienste ihn der König zum Hofmarschall und zum Ritter des St. Jacobsordens ernannte; auch mußte er ihn auf allen seinen Reisen begleiten. Von Ehre und Glück überhäuft, starb er zu Madrid 1660. Velasquez ward, wegen seiner Geschicklichkeit die Natur nachzuahmen, der andere Carravage genannt. Der kräftige Ausdruck der Griechischen, die richtige Zeichnung der Römischen, die zarte und angenehme Manier der Venetianischen Schulen wären in seinen Gemälden vereinigt. Man sagt, Velasquez habe mit Pinseln von 4 bis 5′ gemalt, damit er während der Arbeit desto sicherer von der Würkung urtheilen könnte, die seine Gemälde in dieser Entfernung auf den Zuschauer machen sollten. Seine vornehmsten historischen Bilder findet man in dem königl. Pallaste Buenretiro, im Escurial und in verschiedenen Kirchen der Stadt Madrid. Er hat auch zu verschiednen Malen die Bildnisse der königl. Familie verfertigt. Der Ritter Mengs legt den Werken dieses Künstlers einen sehr großen Ruhm bey. P. Pontius, C. Galle, A. Bannermann u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Velasco* N°. 110. S. auch: *Lettere su la Pittura* VI. 319.

Velasquez (   ). S. den Art. Bayeu.

Velde (Adrian van de), Maler von Amsterdam, lernte bey Johann Wynants. Er hatte schon von seiner Kindheit an angefangen, allerhand Figuren, besonders Thiere, mit gutem Geschmacke zu zeichnen. Sein Lehrmeister verhehlte ihm nichts von seiner Kunst, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur; durch diese getreue Anleitung ward van de Velde ein geschickter Künstler, und zierte zur Dankbarkeit des Wynants Landschaften mit Figuren; den nämlichen Dienst that er auch van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert u. s. w. Ungeachtet er aus der Schule eines Landschaftmalers kam, malte er doch bald hernach das Altarblatt der römisch-catholischen Kirche zu Amsterdam, welches die Abnehmung vom Kreuze vorstellt, nebst noch einigen andern Stücken des Paßions. Man kann aus diesen schließen, daß, wenn er sich auf die Geschichte gelegt hätte, würde er darin sowohl als in Landschaften berühmt geworden seyn. Er starb aber 1672. kaum 33. J. alt. Der Werth seiner Bilder bestehe in einer ungemein schönen Färbung und in lebhaftem Ausdrucke, die ihren Gegenstand eben so rührend als seltsam vorstellen. Seine funkelnden Lüfte schimmern durch die Bäume, deren Ausarbeitung hurtig und ihre Gestalt sehr zierlich ist; seine Baumblätter sind spitzig, und mit vielem Fleiße verfertigt. Das Zarte und Glühende, welches in allen seinen Gemälden herrscht, findet man selten in Anderer Arbeit. Seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Färbung; sie geben auch seinen Landschaften ein sehr lebhaftes und lustiges Ansehn. Man hat von ihm selbst ungefähr 20. Blätter, die meist Hornvieh in verschiedenen Stellungen abbilden. J. Dankerts, le Bas, Allamet, Th. Major, Akersloot, Canot, Watson u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III. 72.

— — (Cornelius van de), des jüngern Wilhelms Sohn, war, wie dieser, ein treflicher Seeschilderer. Er malte seine Gegenstände, als: Schiffe, Lüfte. Strande, Felsen u. s. w. sehr schön und ausführlich; auch war er außer allem Zweifel in dieser Art Malerey einer der beßten Meister seiner Zeit. Cornelius arbeitete um 1710. zu London. *Weyermann* III. 386.

— — (Esajas van de), Holländer, lernte bey Peter Deneyn. Er that sich in Feldschlachten sehr hervor. Diese malte er mit vielem Feuer und Verstande; bald stellte er Scharmützel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete seine Figuren gewöhnlich in spanischer Tracht. Esajas wohnte 1626. zu Harlem und 1630. zu Leyden. Seine guten Gemälde wurden sehr theuer bezahlt. Auch gab er öfters Figuren in andrer Künstler Werke. Man hat von ihm einige kleine Landschaften, die er nach seinen Zeichnungen radirte. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 278. u. 281. *Descamps* I. 396.

Velde (Geörg van de), holländischer Kupferstecher, arbeitete nach D. van Veen u. s. w.

— — (Johan van de), des Esajas Bruder, ein guter Landschafts- und Bambochenmaler, lebte noch um 1679. und wohnte zu Harlem und zu Leyden. Er arbeitete viel mit der Radirnadel und mit dem Grabstichel, meist nach seinen eignen Zeichnungen. Seine Werke bestehen in Geschichten, Landschaften und Bildnissen, die er auch nach F. Hals, Saenredam, P. Isaac, Heda, P. Molyn u. s. w. mit einer seltenen und reizenden Manier ausarbeitete. Sie bestehen aus 296. Blättern. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 278. u. 281.

— — (Niclaus van de), verfertigte einige gute historische Gemälde für die Kirchen zu Ypres und Dünkirchen. *Voyage de Descamps.*

— — (Wilhelm van de), Maler von Leyden, machte sehr jung Reisen zur See, und diese waren der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau, und Alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefechte sah' er selbst zu, um es desto eigentlicher vorzustellen, und zu solchem Ende ließ man ihm eine kleine leichte Fregate ausrüsten. Wilhelm zeichnete 1666. das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern, unter dem Comando der Admirale Monk und Ruyter: Er sah in einer geringen Entfernung zu, und schilderte jede Bewegung beyder Flotten mit einer bewundernswürdigen Genauheit nach. Carl II. berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Schrafiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seines Lebens wollte er es noch versuchen, in Oel zu malen; aber es glückte ihm nicht. Er starb zu London 1693. 83. J. alt, und ward in der St. Jacobskirche begraben. Knapton hat nach seinen Zeichnungen gestochen. — Sein Sohn, Wilhelm, ward bey der Abreise seines Vaters nach London Simon de Vlieger zur Unterweisung anvertraut. Einige Seestücke des jungen Vandevelde kamen dem Vater zu Gesichte, der darüber erstaunte und sie an dem Hofe zeigte, worauf König Jacob diesen Jüngling nach England berief, und ihm ein ansehnliches Gehalt verordnete. Seine Gemälde stellen meist die merkwürdigsten Gefechte der englischen Flotten vor, und werden in den königl. Pallästen aufbewahrt. Er starb zu London in großem Ansehn und Reichthum 1707. 74. J. alt. Man bewundert an diesem Künstler das Durchsichtige der Farben, welches glühend und kräftig ist. Seine Schiffe sind mit großem Fleiß und Genauheit nachgezeichnet, und die kleinsten Figuren geistreich behandelt. Er wußte vornehmlich die Bewegungen und das Anschlagen der Wellen wohl vorzustellen. Seine Lüfte sind hell, die Wolken sehr verschieden und schwimmen gleichsam in der Luft. le Bas, Aliamet, Norton, Kirchal u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 182. u. 476.

Vellano (Jacob), berühmter Bildhauer von Padua, lernte bey Donatello, den er mit ungemeiner Genauheit nachzuahmen wußte. Er verfertigte die metallene Statüe Paul II. auf dem Platze zu Perugia; dann die Basreliefs und die Leuchter in dem Chore der Kirche St. Antons zu Padua. Vellano arbeitete auch in der Baukunst, und zierte den St. Marcuspallast zu Rom, worin das Brustbild des obgedachten Pabsts von seiner Arbeit an der Treppe zu sehen ist. Auch schnitt er dessen Brustbild, nebst einigen andern Personen, in Stahl. Er lebte noch 1493. und starb zu Padua 92. J. alt, wo er in gedachter Kirche beerdigt ward. Dieser Künstler verdient einen Platz unter den geschicktesten, welche die mühsame Arbeit der Bildhauerkunst geübt haben, um so viel mehr, da er der erste war, der sie zu Padua in einiges Ansehn gebracht. Scardeonius nennt ihn Bellano. *Vasari* III. 382.

Velletrano oder **da Vellerri** (Silvius Galcio genannt), Bildhauer zu Rom, verfertigte zwo Vasen von weißem durchsichtigem Alabaster, die man in dem Landpallaste der Prinzen Borghese in den Gegenden dieser Hauptstadt zeigt. *Roma moderna.*

Velse (Johann van), holländischer Geschichtsmaler, blühete um 1755. Er wird in Neymanns Catalog angeführt.

Veltroni (Stephan), Maler von Monte Sansavino, arbeitete unter seinem Vetter und Lehrmeister Georg Vasari zu Florenz, und zu Bologna unter Christoph Gherardi. Dieser letztere bediente sich einer feinen und angenehmen, Veltroni aber einer fleißigen und wohlausgeführten Manier, wodurch einer dem andern behülflich seyn, und dasjenige lernen konnte, was er bisdahin verabsäumt hatte. Veltroni malte gewöhnlich Groteslen, und blühete um 1550. Vasari gedenkt seiner hin und wieder in seinen Malergeschichten.

Velu ( ), französischer Bildnißmaler. R. Nanteuil, B. Picart u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Ven. S. **Veen.**

Venant. S. **Engelez.**

Venakool oder **Vennokel** (Stephan). S. Simon Schynvoet.

Venanzio (Franz), von Bologna, lernte bey Guido Reni. Er malte für den hohen Altar der dasigen H. Geistskirche die Geschichte des ersten Pfingstfests. Venanzio blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Ascoso.*

Venenti (Julius Cesar), Kunstliebhaber zu Bologna, lernte die Zeichnung bey Philipp Brizio. Er ätzte einige Blätter nach Parmesan, H. Carracci, u. s. w. Dagegen hat D. M. Canuti historische Blätter nach ihm geliefert. Venenti lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Christ bemerkt sein Monogramm S. 204. *Basan.*

Veneroni (Joh. Anton), Baumeister zu Pavia, wo er um 1735. starb. Er baute das Haus Mezzabarba, und die Kirche St. Marcus mit ihrem Glockenthurme. *Bartoli* II.

Veneziano (Angelus), Maler, von welchem man in den Kirchen St. St. Johann und Reparata zu Lucca das Altarblatt des H. Onophrius siehet. *V. Marchio.*

— — (Anton), wird von Vasari für einen Venetianer gehalten, wogegen Baldinucci (I. 228.) aus alten Schriften erweist, daß er von Florenz gebürtig sey. Anton lernte bey Angelus Gaddi. Er verfertigte seine Fresco-Gemälde mit solchem Fleiße, daß sie nicht nöthig hatten, trocken ausgebessert zu werden, und sich deswegen ganze Jahrhunderte durch zu Venedig, Pisa, Florenz und in andern Städten frisch erhielten. Seine mit der Feder gezeichnete Handrisse werden von Vasari für die besten seiner Zeit gehalten. Dieser Maler verdient das allergrößte Lob, weil er in einem so dunkeln Jahrhundert, als das seinige war, sehr große Talente besaß. Seine Composition ist lebhaft, aber klug; die Köpfe sind sehr verschieden, und die Gewänder mit vieler Ueberlegung gefaltet. Sein Colorit ist angenehm und harmonisch; er studirte mit vielem Fleiße die Nachahmung der Natur, und den wahren Ausdruck der verschiedenen Leidenschaften. Seine Figuren ordnete er so an, daß keine müßig noch unnütz ist, sondern alle thätig sind, und das Ihrige zu der Handlung seiner historischen Gegenstände beytragen. Er war ein Liebhaber von der Chemie und Arzeneykunst; daher auch Einige behaupten, er habe die Pinsel an diese Künste verwechselt. Anton starb in der Pestzeit zu Florenz 1383. 74. J. alt. Man findet Blätter nach seinen Gemälden in dem Kreuzgange des Campo Santo zu Pisa in des Chorherrn Martini: Theatro Basilicæ Pisanæ. *Baldinucci.*

— — (Augustin de Musis genannt), geschickter Kupferstecher und Formschneider, lernte bey M. A. Raymundi und folgte seiner Manier, die er

aber in der Richtigkeit der Zeichnung nicht erreichte. Man hat von ihm eine große Anzahl Blätter, die er nach Raphael, J. Romano, Polydor, B. Bandinelli, A. del Sarto u. a. großen Meistern seiner Zeit verfertigte. So z. B. die Vermählung von Cupido und Psyche auf 32. Blättern, und die Friesen im Vatican, beyde nach Raphael; dann 16. Blätter antike Vasen u. s. f. Augustin zeichnete seine Blätter mit den Buchstaben A. V. oder A. V. J. Er arbeitete um 1514. und man findet auf jedem Blatt die Jahrzahl, in welchem es gestochen ist. Sein Werk wird auf 150. Stücke geschätzt. *Basan.*

Veneziano (Baptist). S. **Franco.**

— — (Bartolo). S. **Donati.**

— — (Bonifacius). S. **Bembi.**

— — (Carl). S. **Saracino.**

— — (Dominicus), Maler von Venedig, lernte bey Antonello. Nachdem er zu Loretto und Perugia gearbeitet hatte, kam er mit seinem Schüler Andreas del Castagno nach Florenz, wo ihn dieser 1470. bey Nachtszeit aus Neid auf offener Straße verrätherisch ermordete. Dominicus lebte 56. J. und ward in der Kirche St. Maria nuova begraben. *Vasari* I. p. 377. u. 394.

— — oder **Venetus** (Dominicus), schnitt 1548. eine schöne Schaumünze auf Siegmund August König in Polen. Einen Stich davon s. bey **Köhler** I. 169.

— — (Dominicus). S. **Bissoni.**

— — (Fabritius), malte die Vorderseite einer Kapelle in der Kirche St. Maria Zobenigo zu Venedig, woran man die H. Taufe mit vielen schönen Bildnissen nach der Natur vorgestellt findet. Er lebte um 1556. *Vasari* III. 82.

— — (Georg), alter Maler, folgte der trocknen Manier des Ludwig Vivarino, die bey seinen Lebzeiten um 1440. noch in Uebung war. *Guarienti.*

— — (Jacob). S. **Jacobello.**

— — (Joh. Baptist). S. **Bissoni.**

— — (Mr. Johann), einer der ältesten Maler zu Venedig, blühete um 1227. *Zanetti* p. 3.

— — (Joseph). S. **Porta.**

— — (Lorenz), Maler, von welchem man noch um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts eine Verkündigung mit verschiedenen Figuren der Heiligen in der Sakristey der Kirche St. Antonio a Castello zu Venedig zeigte. Laut der Inschrift ist dieses Gemäld 1358. verfertigt. Die Hauptfiguren sind wohl erdacht, und zeigen viel Genie. Der Rathsherr Lion, der es verfertigen ließ, zahlte dem Maler 300. Zechinen. *Zanetti* p. 8.

— — (Niclaus), trefflicher alter Künstler in der Stickerey, verfertigte prächtige Tapeten für den Prinzen Doria, an welchen man besonders die Zeichnung bewunderte. Er empfahl diesem Prinzen den Perino del Vaga, der mit seinen Gemälden die Kostbarkeiten seines Pallastes vermehren half. Niclaus lebte 1535. *Vasari* III. 360.

— — (Paul), alter Maler, von welchem man ehedem in der Kirche St. Nicolaus des herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Gemäld sah, wofür, laut den Registern dieser Kirche, 1346. 20. Zechinen bezahlt wurden. *Zanetti* p. 11.

— — (Peter Paul), Schüler von Augustin und Angelus Sanese. S. den Art. **Jacobello.**

— — (Polydor). S. **Lanzani.**

— — oder **Venitien** (Roland). S. **le Feure.**

— — (Sebastian). S. **Piombo.**

— — (Simon), lernte bey Paul Callari. Er malte in der Kirche St. Radegonda und in verschiedenen andern Kirchen zu Mailand. *Latuada.*

Venier (Michel Angelus), Venetianer, verfertigte die metallenen Thüren, welche die Kapelle des Heiligthums in der Kirche St. Antonius zu Padua schließen. *Rossetti.*

Venius. S. **Veen.**

Venne (Adrian van der), geb. zu Delft 1586., lernte bey Simon de Valk und bey Hieronymus van Diest. Bey diesem bracht' er es in kurzer Zeit so weit, daß er für sich selbst arbeiten konnte. Seine Werke, die gewöhnlich aus Grau in Grau gemalten Geschichten bestehen, wurden vom Könige in Dänemark, von dem Prinzen von Oranien u. a. Fürsten begehrt. Derselbe übertraf seine Lehrmeister in reicher Composition. Starb um 1650. Er zeichnete auch Vignetten für die Buchdrucker. Man sucht heut zu Tage noch diejenigen auf, die er für die Werke des holländischen Dichters Catts erfunden. Er selbst wird für einen der beßten Dichter seiner Zeit gehalten; seine Schriften wurden um 1630. in verschiedenen kleinen Heften gedruckt. W. Vandelft, W. Hollar, Matham u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 474.

Vennekol oder **Vennokel** (Jacob), geschickter holländischer Baumeister, wohnte zu Amsterdam, wo er verschiedene ansehnliche Gebäude aufführte. Er verfertigte die Zeichnungen des Rathhauses zu Amsterdam, welche 1661. und 1664. in 30. Bl. in Fol. erschienen. **Imhof.**

Vennevault ( ), Miniaturmaler zu Paris, war um 1750. Professor Adjunctus der Academie von St. Luc. Er malte Geschichte, Bildnisse und Landschaften. P. Maloeuvre hat nach ihm gestochen.

Venosta (Marcel). S. **Venusto.**

Ventura, Baumeister zu Bologna. S. den Art. **Johann Accursi.**

— — einer der ersten Maler zu Bologna. S. den Art. **Bologna.**

— — S. **Vitoni.**

— — (Johann). S. **Borghesi.**

Venturi oder **Venturini** (Hiacynth), Maler zu Modena, lernte bey Franz Stringa, und bediente den Herzogen Franz Maria in dem großen Pallaste zu Rivalta, wo er in der Baukunst und in der Malerey arbeitete. Er malte auch in Oel und Fresco in dem sehr schönen Pallaste der Familie Foscarini zu Pontelongo und in dem Pallaste Foscarini zu Malcontenta su la Brenta. Man kennt auch von ihm Landschaften. Er blühete um 1710. *Guarienti.*

— — (Sergius), war einer von den Baumeistern, die an dem Pallaste Rospigliosi zu Rom arbeiteten. *Titi.*

Venturini (Angelus), von Venedig, lernte bey Anton Balestra. Er malte die Decke der dasigen Kirche Jesus Maria, genannt Muneghette, nebst verschiedenen andern Werken, um 1730. *Bassaglia.*

— — (Caspar), der um 1612. lebte, und Joh. Paul Grazini, der um 1620. starb, werden von Guarienti in dem Art. **Benvenuto Garofalo**, nebst andern Malern von Ferrara, angeführt.

— — (Joh. Franz), Kupferstecher, lebte in den ersten Jahren des XVIII. Jahrhunderts zu Rom. Er arbeitete nach Dominiquin u. s. f. Man kennt auch von ihm die Geschichte der römischen Kaiser in einigen kleinen Blättern nach Polydor von Carravaggio und nach Gallestruzzi's Zeichnungen; dann die Springbrunnen von Tivoli, Frascati u. s. w. als eine Zugabe der Springbrunnen von Rom, welche Falta geezt hat. *Basan.*

Venusti (Marcel), Maler von Mantua, lernte bey Peter Buonacorsi. Er copirte des M. A. Buonarotti jüngstes Gericht, welches dieser dem Cardinal Alexander Farnese schenkte, und ehedem in dem Gartenpallaste des Herzogs von Parma zu sehen

war. Dieses Gemäld ward nachher nebst vielen andern Kunstsachen nach Neapel gebracht, wo es in der königl. Galerie zu sehen ist. Es wird von Einigen, wiewohl fälschlich, für den ersten Entwurf des in der Sixtinischen Kapelle befindlichen Gemälds gehalten. Es sind wenige Kirchen zu Rom, die nicht etwas von Venusti's Arbeit aufweisen könnten. Derselbe hatte eine richtige Zeichnung, majestätische Composition, fleißige Ausarbeitung und zierliche Färbung; er machte sich auch ein Vergnügen, jedermann zu dienen. Seine meiste Stärke bestand in kleinen Bildnissen und Figuren; in diesen letztern bediente er sich öfters mit großem Vortheile der Handrisse des Michelangelo. Er bereicherte die Galerien in Spanien und in vielen Städten Italiens mit seinen Gemälden. Seine Werke gefielen den Kupferstechern, so daß viele derselben auf diese Art bekannt gemacht wurden, worunter vornehmlich die Blätter von C. Cort zu rechnen sind. — Er starb um 1580. und hinterließ einen Sohn, welchem Michelangelo bey der H. Taufe seinen Namen beylegte, und ihn in der Kunst unterwies; aber er kam weder dem Vater und noch viel weniger dem Pathe gleich; daher er sich auf die Kaufmannschaft und die Kriegsbaukunst legte. Leu führt den Marcel unter dem Namen Venosta an, und hält ihn für einen Veltliner. *Baglioni* p. 19.

Vera-Cabeza de Baca (Franz), geb. zu Calatajad im Königreich Arragonien, ward von dem Prinzen Don Juan d'Austria in der Malerey unterwiesen. Er malte meist Bildnisse für seine Freunde. Die H. Familie in dem Kapitul des Klosters St. Maria Maggiore seiner Geburtsstadt ist von der Hand dieses Künstlers. Er starb daselbst 1700. 63. J. alt. *Velasco* N°. 215.

Veracini (Augustin), geb. zu Florenz 1689., lernte bey seinem Vater Benedict, und bey Sebastian Rieci. Er arbeitete in Oel und Fresco, und verfertigte auch eine große Zahl schöner Werke, worunter das Gewölb der Kirche St Giovannino für sein Meisterstück gehalten wird. Veracini erlangte einen ungemeinen Ruhm durch seine seltene Geschicklichkeit, alte Gemälde rein zu machen, und erfoderlich auszubessern. Dieses ist eine Arbeit, welche dem ersten Ansehn nach von geringer Erheblichkeit zu seyn scheint, die aber in der That sehr wichtig ist, und große Behutsamkeit erfordert; denn unerfahrne Künstler richten bey solchem Geschäfte große Verwüstungen an, und verderben die besten Gemälde; eine Klage, welche vornehmlich in Italien allgemein ist, und deswegen die verständigsten Liebhaber zum Eifer wider diese Verderbniß reizet, die auch dieselbe nach aller Möglichkeit zu verhindern trachten. Man lieset hierüber einen von Ludwig Crespi geschriebenen sehr merkwürdigen Brief in der Sammlung der: Lettere pittoriche. Veracini st. 1762. und ward in der Kirche Allerheiligen begraben, wo ihm sein einziger Schüler Vincenz Gotti ein zierliches Grabmal aufrichten ließ. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 33.

— — (Benedict), Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni. Derselbe verfertigte einige wenige öffentliche Gemälde für die Kirchen seiner Geburtsstadt und der umliegenden Dörfer. Veracini legte sich vornehmlich auf die Ausbesserung alter Gemälde, womit er sein Glück machte. Er st. 1710. 49. J. alt und ward in der Kirche St. Nunziata begraben. S. den vorhergehnden Artikel. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 21.

Veralli (Philipp), von Bologna, lernte bey Franz Albani. Seine Neigung gieng auf das Malen von Landschaften, die er mit einem von dem Winde bewegt scheinenden geistreichen Baumschlage darstellte. Er zeichnete wohl mit der Feder, malte sehr hurtig, und seine Arbeit war jedermann gefällig. Veralli blühete um 1650. *Malvasia* II. 293.

Verallo (Peter da), genannt Tanzo, malte in der Kirche St. Maria della Pace zu Mailand die Geburt Christi, und an dem Gewölbe einer Kapelle in der Kirche St. Antons die Himmelfahrt Christi. Torre gedenkt S. 44. zweyer Maler, die er Carloni da Varallo nennt, von welchen einer vielleicht obgedachten Peter bedeutet. Sie malten das Gewölb bemeldter Kirche St. Antons. *Latuada.*

Verbeek (Clara), eine Künstlerin, von welcher man in einem Zimmer der Abtey St. Michel zu Antwerpen zwey Gemälde findet. *Description des Tableaux etc. de la Ville d'Anvers.*

— — (Cornelius), und Johann Goderis, zwey holländische Seemaler, die um die Mitte des XVII. Jahrh. blüheten; werden von Houbraken (II. 125.) angeführt.

— — (Franz), von Mecheln, lernte bey Frans, genannt Minnerbroers. Er malte ländliche Feste, Tänze, Schenken u. s. w. nach des Hieronymus Bos Manier, die er meist mit Wasserfarben sehr schön ausarbeitete. Man hat auch Blätter von seiner Hand, die um 1619. geetzt sind, und des Rembrands nachher gebrauchter Manier ziemlich gleichen. *Baldinucci* Sec. IV. 352.

— — (Peter). S. den Art. Egidius van Schagen, seines Schülers.

Verbil (   ), Maler, stellte in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Pace, eines der Wunder unsers Heilandes vor. *Bassaglia.*

Verbius (Arnold). S. Verbuis.

Verboom (A.), Niederländer, zeichnete Dörfer, Landschaften, Holzmärkte, um die Gegenden von Harlem u. s. w.

Verbruggen (Caspar Peter), von Antwerpen gebürtig, malte mit einer kräftigen und meisterhaften Manier Früchte und Blumen, denen aber sowohl die zarte Ausarbeitung als das Natürliche mangelt, daher seine Gemälde besser zu Auszierung der Säle und Plafonds als zu Kabinetstücken taugten. Er arbeitete einige Jahre in Haag; da aber zuletzt seine Gemälde wenig Liebhaber fanden, ward er genöthigt, in seine Geburtsstadt zurückzukehren, wo er 1720. 52. J. alt starb. *van Gool* I. 264.

— — (Gisbert), Maler von Leyden, st. 1730. 77. J. alt. Derselbe ist bloß durch sein Bildniß bekannt.

— — (Heinrich), Bildhauer zu Antwerpen, machte verschiedene Arbeit für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Er lebte noch 1696. S. den Art. Peter Verbruggen. *Descript. des Peintures de la Ville d'Anvers.* — Ein andrer Heinrich Verbruggen ist unter Terbrugge zu suchen.

— — (Johann). S. Brugge.

— — — — aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Enkhuisen, geb. 1712., lernte die Zeichenkunst bey Johann van Call. Er zeichnete und malte allerhand Schiffe, See- und Strandaussichten, in welchen er fürchterliche Meerswellen gegen das Gestade und Schiffe stürmend, nebst den vielfältigen Veränderungen in Luft und Wasser bey allerhand Witterung sehr natürlich vorzustellen wußte. Durch diese Arbeit bekam er eine Kenntniß der Schiffsbaukunst, und Ludwig Dubourg, sein vertrauter Freund, unterrichtete ihn in der Oelmalerey. Verbruggen malte auch Sinnbilder, Verzierungen und Landschaften. Dieses Alles verrichtete er bey müßigen Stunden; denn seine Stellen bey dem Ostindischen Hause, im Rathe zu Enkhuisen, und die Aufsicht über die Gießerey der Admiralität von Nord-Holland (bey welch letzterer ihm seine Zeichenkunst wohl zu statten kam) riefen ihn vielfältig von seiner Neigung ab. *van Gool* II. 358.

— — (Peter), Bildhauer von Antwerpen, bekam in der Schilderbent zu Rom den Beynamen Ballon. Er verfertigte schöne Bilder und Grotesken. Unter seinen Werken, die er im Vaterlande verfertigt, bemerkt man das mit einem guten Geschmack ausgeführte Grabmal von Anton Capello, Bischof zu Antwerpen, welches die Beschreibung

der Gemälde dieser Stadt dem *Heinrich* Verbruggen zuschreibt. Sandrart I. 351.

Verbruggen (Susanna), ezte nach A. van Dyk, u. s. w.

— — (   ), von Delft, malte allerley Handlungen des gemeinen Lebens, als: Gesellschaften, Fisch- und Kräutermärkte u. s. w. die er mit guter Zeichnung und Haltung abbildete; dagegen fällt seine Färbung ins Graue. *Weyermann* III. 335.

Verbrugh (Johann), baute den Pallast Bleinheim, welchen das Parlament in England für den Herzogen von Marlborough zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts errichten ließ, in einem schlechten Geschmacke, mit gothischen Verzierungen, die ungefähr den dritten Theil von der Höhe des ganzen Werkes einnehmen. Verbrugh baute auch 1714. das Schloß Howard in der Grafschaft York für den Grafen von Carlisle. Dieser Pallast ist 660′ lang. *Monaldini* p. 399.

Verbuis (Arnold), geschickter Bildnißmaler, arbeitete an dem Friesländischen Hofe, wo er seine meiste Lebenszeit zubrachte. Er malte auch mit ziemlicher Fertigkeit historische Stücke, und besaß verschiedene wichtige Theile der Kunst; aber er war allzuwollüstig, und dieses verleitete ihn Gemälde zu verfertigen, die der Ehrbarkeit anstößig waren, und nur vor schaamlosen Augen gezeigt werden dürfen. Er lebte um 1690. *Descamps* III. 186.

Verburg (Heinrich). S. Terbrugge.

— — (Johann). S. Joh. van Bronckhorst.

Verburght (Adrian). S. D. Bailly.

Verbyl (Joh. Goverts), niederländischer Maler, lernte bey dem jüngern Walther Crabeth, und starb um 1650. *Houbracken* II. 91.

Vercelin (   ), Bildnißmaler zu Paris um 1669. Man findet in Perrault's Hommes illustres de France das Bildniß seines Bruders, des berühmten Claudius Perrault, von dem Ritter Edelink nach Vercelin gestochen.

Vercellesi (Sebastian) S. den Art. Peter Armani.

Vercelli (da), Beyname von Bernhardin Lanino und Joh. Anton Verzelli.

Verchaffelt. S. Vanschaffelt und Verschaffelt.

Verchio da Crema, Beyname von Vincenz Civerchio.

Vercruys (Theodor). S. Krüger.

Verdach (Tobias). S. Verhaegt.

Verdeloche (Johann), Stahlschneider, arbeitete um 1654. zu Paris.

Verdier (Franz), Parisermaler und geliebter Schüler des Carl le Brun, zeigte gleich Anfangs ein so schönes Genie für die Malerey, daß ihn le Brun an seinen vornehmsten Werken arbeiten ließ, und ihm eine seiner Nichten zur Ehe gab. Er ward 1678. Mitglied der königl. Academie und Professor 1684. Seine meisten Werke befinden sich in den königl. Pallästen und in den Kirchen zu Paris. Verdier besaß eine große Fertigkeit in der Zeichnung, aber das Glück wollte seinen Fleiß nicht begünstigen; denn er st. 1730. zu Paris, 79. J. alt, in so dürftigen Umständen, daß er Tag für Tage genöthigt war, seine Zeichnungen, die er unter dem Mantel trug, den Liebhabern feil zu bieten. Man hat die Geschichte Simsons in 40. und eine Sammlung von academischen Figuren in 14. Blätt. nach ihm geezt. Die Audrans, Tardieu, Horthemels, G. Edelink, Haussard u. s. w. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville.*

— — (Heinrich), Bildnißmaler, arbeitete um 1670. zu Lyon, (nicht zu Montpellier). Er war einer von H. Rigauds Lehrmeistern. *Heinrich* zeichnete und ezte 1686. die Bildnisse der Könige von Frankreich. Sein Sohn lebte noch daselbst um 1720. Beyde malten trefliche Bildnisse, wovon man einige in einem Saale des Rathhauses zu Lyon sehen kann. H. Caußin hat nach dem leztern in Schwarzkunst gearbeitet.

Verdiguier (   ), Baumeister, arbeitete um 1760. zu Marseille.

Verdizotto (Joh. Marius), Venetianer, war nicht allein in den schönen Wissenschaften, sondern auch in der Malerey berühmt. Er war Titians Freund, der sich seiner Feder bediente, wenn er an Fürsten und andere Standespersonen schreiben sollte. Von diesem lernte Verdizotto den Gebrauch des Pinsels und arbeitete mit großer Fertigkeit in Landschaften und Figuren nach Titians Manier. Papillon behauptet, er habe auch in Holz geschnitten, und schreibt ihm die Figuren einer italienischen Bibel, die 1574. zu Venedig gedruckt ist, zu; ausgenommen einige Stücke von Titian und dem ältern Palma. Die Vortreflichkeit dieser Figuren macht glauben, Titian habe sie selbst gezeichnet. Verdizotto erfand die Figuren seiner hundert Aesopischen Fabeln selbst, und schrieb noch andere Gedichte. Er zierte auch das Leben der Heiligen mit schönen Bildern, trat in den geistlichen Stand, und starb um 1600. 75. J. alt. *Ridolfi* II. 132.

Verdoel (Adrian), geb. zu Overmaas um 1620., war einer der beßten Schüler von Rembrandt; man hält auch Bramer und de Witte für seine Lehrmeister. Dem sey, wie ihm wolle, er folgte Rembrandts Manier. Aber seine Zusammensetzungen sind edler und geistreicher, und seine Zeichnung richtiger als Rembrandts. Er hatte eine erhabene Einbildungskraft, und seine Färbung ist stark. Nachdem er lange mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ er die Pinsel und trieb eine Handlung mit Gemälden. *Descamps* II. 298.

Verdot (Claudius), Maler zu Paris, lernte bey Bon Boulogne, und ward 1707. Mitglied der königl. Academie. Von seinen öffentlichen Gemälden siehet man in dieser Stadt: Das Bildniß des H. Marcus in der Kirche St Roch; St. Paul auf Maltha, in der Abteykirche St. Germain des Prés, und in der Spithalkirche Charité des Hommes St. Johannes den Taufer, in der Wüste predigend. *Brice.*

Verdue (J.), Schüler von Israel Silvestre, ist durch einige mit der Feder wohlgezeichnete Landschaften bekannt.

Verdun (Ludwig de), Baumeister zu Paris, ist allein durch seinen unglücklichen Tod, indem er um 1665. an einer Vergiftung starb, und durch sein von M. l'Asne gestochnes Bildniß bekannt. *Lettres de Patin.* N°. 432.

Verdura (Joh. Stephan), von Genua, lernte bey Dominicus Fiasella; weil er aber in seinem Vaterlande das verhofte Glück nicht fand, gieng er in Piemont, wo er sich mit Verfertigung vieler Gemälde sehr geschickt machte. Nicht lange vor der 1657. eingefallnen Pest kam er in sein Vaterland zurück, und starb an derselben mit Weib und Kindern. *Soprani* p. 252.

— — (Niclaus), Kupferstecher von Savona, arbeitete um 1620. zu Rom nach Raphael u. s. w.

Verdussen (Johann Peter), Mitglied der Maleracademie zu Marseille, der 1763. starb, war einer der beßten Feldschlachtenmaler. Dieser Talent zog ihn 1744. an den Hof des Königs von Sardinien, den er in seinen italienischen Feldzügen begleitete und durch seine Gemälde den Ruhm dieses Prinzen, den er sich bey Parma und Guastalla erworben hatte, verewigen half. Nachdem Verdussen verschiedene Höfe in Europa besucht hatte, sezte er sich endlich zu Avignon, wo er fortfuhr, sich mit neuen Werken hervorzuthun. Die Lebhaftigkeit und das Markigte seiner lezten Gemälde übertreffen diejenigen, mit welchen er Italien und England geziert hatte. *Dictionaire historique portatif.*

Veregius (Jost). S. A. Hort.

Verelst (Cornelius), Bruder oder Nefe des nächstfolgenden Simon, war ein guter Blumenmaler. Man findet Vieles von seiner Arbeit zu London, wo er sich vermuthlich selbst aufgehalten hat. Pilkington setzt sein Geburtsjahr in 1667. *Weyermann* III. 272.

— — (Egidius). S. Verhelst.

— — (Simon), von Antwerpen, einer der treflichsten Blumenmaler seiner Zeit. Derselbe verfertigte seine Werke mit einer zierlichen Haltung, künstlicher Austheilung des Helldunkels, reinlichter Färbung, leichtem Pinsel und fleißiger Ausarbeitung; daher solche auch stark gesucht und sehr theuer bezahlt wurden. Er arbeitete zu London. Eine närrische und ungemessene Einbildung auf seine Verdienste, welche von einigen Großen im Spott unterhalten wurde, bracht' ihn dahin, daß man ihn einschließen mußte. Nach einiger Zeit kam er zwar wieder zum Verstande; aber seine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil seiner erstern. Nach Pilkington starb er 1710. 46. J. alt. *Weyermann* III. 248. Dieser Erzählung widerspricht van Gool (I. 59.) und hält ihn für einen mittelmäßigen Künstler, dessen Arbeit in England ganz unbekannt sey. — Er hatte zwey Brüder: Peter, der 1659. die Stelle eines Vorstehers der Maleracademie in Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt ist. — Hermann, ward 1666. Mitglied gedachter Academie, und behauptete den Ruhm eines geschickten Blumenmalers. Nach Pilkington arbeitete er um 1680. zu Wien, gieng aber in England, wo er um 1700. starb. J. Smith hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

— — ( ), Simons Nichte, eine trefliche Geschichts- und Bildnißmalerin, arbeitete um 1720. zu London. Sie erlangte auch eine große Erfahrung in der Tonkunst und in Sprachen. *Weyermann* III. 253.

Verese; Beyname, den die Italiener dem Johann Fredemann, genannt Vries, geben.

Verendael (Niclaus), Maler von Antwerpen, studirte die Werke der besten Blumenmaler, und die Natur. Mit dieser Arbeit war er ganz allein beschäftigt, und traf man ihn selten außer Hause an. Er war sehr sorgfältig, seine unterhanden habende Bilder vor Staub und andern Zufällen zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huysum in der Kunst gleich kam, verdient doch seine Arbeit einen Platz in den vornehmsten Kunstkabinetten. Er lebte beständig in seinem Vaterlande, wo er gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts blühete. *Descamps* III. 399. — Ein anderer Künstler dieses Namens malte todtes Geflügel in natürlicher Größe.

Verendrent ( ), französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhunderts, arbeitete nach C. Poelemburg u. s. w.

Vereyke (Hans), genannt Kleinhans, von Brügge gebürtig, malte schöne Landschaften, die in Auswahl und Anordnung der Lagen sehr angenehm und natürlich vorgestellt waren, und worin er gewöhnlich eine Geschichte der H. Jungfrau Maria anbrachte. Derselbe ward auch in Bildnissen berühmt; man zeigt in dem blauen Schlosse bey Brügge ein ganzes Familiengemäld von seiner Arbeit. Er lebte um 1550. *Descamps* I. 96.

Verf (Adrian van der). S. Werf.

Vergara (Don Franz), Bildhauer von Valenza in Spanien, arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in der St. Peterskirche die Statue des H. Petrus von Alcantara von seiner Hand siehet. *Titi.*

— — (Ludwig de). S. B. de Bustamante und A. de Cavarrubias.

— — (Niclaus de), Vater und Sohn, Bildhauer und Gießer von Toledo gebürtig, verfertigten von 1566. bis 1599. die schöne Balüstrade von Erzt, die das prächtige Grabmal des Cardinal Ximenez de Cisneros in der Kirche des Collegiums vom H. Ildefonso zu Alcala umgiebt. Der alte Vergara st. 1568. P. A. de la Puente I. 224.

Vergelli (Peter Paul), Kupferstecher von Recanati, arbeitete zu Rom an den Aussichten der Straßen, Kirchen, öffentlichen Brunnen u. s. w. dieser Stadt, die 1688. nach des Joseph Tiburtius Vergelli Zeichnungen unter dem Titul: Il nuovo splendore di Roma moderna erschienen.

Vergh (Franz). S. Ferg.

Verhaagen ( ), geschickter Maler zu Löwen, von welchem man in den Kirchen dieser Stadt, und zu Gent gute Gemälde findet, die theils in treflichen Kopien, theils in Geschichten von seiner Erfindung bestehen. Er lebte um 1760. — Unter diesem Namen findet man auch Zeichnungen von See- und Landaussichten. *Voyage de Descamps.*

Verhaast (Arthus). S. die Art. S. G. van der Kuyl und J. Caan.

Verhaegt (Tobias), geb. zu Antwerpen 1566. war ein treflicher Landschaftsmaler. Derselbe bediente sich einer ganz eignen Manier, und wußte durch gründliche Kenntniß der Luftperspective seine Gegenstände ungemein zu vergrößern. Zerfallne Gebäude und Berge dienten ihm sehr wohl, seine Gründe zu unterscheiden. Seine Bäume haben eine auserlesene und natürliche Gestalt. Alles ist in seinen Gemälden übereinstimmend und einnehmend. Er reis'te nach Italien, wo der Großherzog zu Florenz viel von seiner Kunst hielt. Rom selbst bewunderte sein Bild von dem Thurme zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmal wiederholte. Eines davon siehet man in der Stadt Lierre, in welches Franck die Figuren malte. Verhaegt setzte sich nach seiner Zurückkunft aus Italien zu Antwerpen, und starb daselbst 1631. E. van Panderen hat die Tageszeiten nach seinen Erfindungen gestochen. *Descamps* I. 251.

Verhelst (Egidius), Bildhauer von Antwerpen, ward von dem Churbayerschen Hofbildhauer Gruft nach München berufen, als er erst 15. Jahr alt war. Er blieb zwölf Jahre bey ihm und verfertigte verschiedene Gruppen für den Churfürstlichen Garten zu Nymphenburg, ward auch in diesen Diensten Hofbildhauer. Nach Maximilian Emanuels Tod begab er sich nach Kloster-Etal, wo er Gelegenheit hatte seine Geschicklichkeit durch Auszierung der Kirche mit Statüen und Basreliefs zu beweisen. Zehn Jahre arbeitete er daran; aber in einem einzigen Tage gieng seine Arbeit mit dem ganzen Kloster 1733. im Feuer auf. Hierauf setzte er sich zu Augspurg, meißelte für verschiedene benachbarte Klöster und Kirchen, und st. 1749. 54 J. alt. — Von seinen Söhnen folgten Placidus und Ignatius ihres Vaters Kunst. Placidus, geb. 1727., verfertigte das neue Grabmahl von St. Ulrich in der Kirche dieses Heiligen. Ignatius, geb. 1729. Von ihm ist die Kanzel in der protestantischen Kirche zum H. Kreuz, und ein Grabmal in der catholischen gleiches Namens. Diese beyden Brüder lieferten auch schöne Arbeit für die Jesuiterkirche, und machten Modelle für die Goldschmiede. Egidius aber, ein geschickter Künstler, war Churfürstl. Bayerisch- und Pfälzischer Hofkupferstecher. von Stetten Brief IX. u. X.

Verheyden (Franz Peter), geb. in Haag 1657., lernete bey Jacob Romans, und war ein sehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebst andern Künstlern an den Bildern und Verzierungen der Triumphbogen, welche König Wilhelm III. zu Ehren bey seinem Einzuge in Haag 1691. aufgerichtet wurden. Verheyden zierte auch mit Wilhelm le Cocq, einem geschickten Bildhauer, den königl. Pallast zu Breda. Während der Zeit, da er neben einigen guten Malern arbeitete, forschte er ihre Manier die Farben zu behandeln so genau aus, daß er einen Versuch von dieser Kunst machte, welcher durchgehends bewundert wurde; daher er Lust

bekam, diese, mit Beyseitslegung des Meißels, fortzusetzen. Er kopirte aus den Gemälden Sneyders und Hondekoeters allerhand Thiere, und fieng an Bilder von 10'. mit verschiedenen Jagden nach eignen Erfindungen zu malen; in diesen findet man ein ungemeines Feuer und große Fertigkeit des Pinsels; besonders wußte er Federn, Haare u. s. w mit großer Leichtigkeit und Natürlichkeit vorzustellen. Er st. 1711. — Sein ältester Sohn, Maler und Bildhauer, starb fünf Tage nach dem Vater. — Der jüngere, **Mattheus Verheyden**, verlor seinen Vater im eilften Jahre, und ward von Heinrich Carre in der Malerkunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Academie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten und der Ritter van Moor allen möglichen Vorschub zu Fortsetzung seiner Kunst thaten. Er malte trefliche Bildnisse fürstlicher und anderer Standespersonen, unter welchen er viele in Lebensgröße und ganzer Statur abbildete. Ferner Geschichte, Sinnbilder und moderne Kabinetstücke, wovon einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. *Descamps* III. 364. u. *van Gool* II. 278.

Verheyden (P.), Kupferstecher in Niederlanden, arbeitete nach J. Bol u. s. w.

Verhoeck (Peter), Maler von Bodegrave, lernte das Glasmalen zu Gorkum bey Jacob van der Ulft; da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er nach Amsterdam, und legte sich auf das Marmorschildern. Er war auch in der Dichtkunst berühmt. Dieser Maler st. 1702. 69 J. alt. — Sein Bruder und Schüler, **Gisbert**, lernte auch bey Adam Pynaker. Er ahmte den Bourguignon in Feldschlachten nach, wie man solches aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schliessen kann. Er st. 1690. 46. J. alt, und hinterließ einen Sohn **Jacob**, der seines Oheims Kunst erlernte. S. den Art. **Cornelius Verhuyk**. *Houbraken* III. 188.

— — (Tobias). S. **Verhaegt**.

Verhout (Constantin). S. **Joh. Voorhout**.

Verhulst ( ). S. **Hulst**.

Verhuyk (Cornelius), geb. zu Rotterdam 1648. lernte bey Abraham Hondius und malte nach seiner Manier geistreiche Jagden und Thierstücke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Bourguignon das Bataillenmalen und gewöhnte sich an dessen kecke und starke Manier im Colorit, nach welcher er eine große Menge Werke, die zu Rom, Neapel, Paris, in Savoyen und in Deutschland bekannt sind, verfertigte, welche überall wohl aufgenommen wurden. Er malte auch zierliche Landschaften, Märkte u. s. w. worin er kleine Figuren nach Callots Manier mit großer Annehmlichkeit und Verstand anzubringen wußte. Verhuyk hielt sich lange Zeit zu Bologna auf. Dilkington nennt diesen Maler **Peter Cornelius Verhoeck**, oder **Verhuyk**; er ist also vermuthlich obiger **Peter Verhoeck**. *Guarienti*.

Verien (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Paris. Er gab ein Büchlein von Sinnbildern, Medaillen, Ziefern u. s. w. auf 200. Blättern in 8°.

Verini (Joseph). S. **A. Campanella**.

Verio (Anton), geb. zu Lecce in der neapolitanischen Provinz Otranto um 1640., lernte in seinem Vaterland und studirte einige Zeit zu Venedig. Nach seiner Heimkunft zierte er viele Häuser und Kirchen. Zu Neapel malte er an der Decke der Apothek des Jesuiter-Collegiums, Giesa Vecchio genannt, die Geschichte, wie Jesus die Kranken heilt. In derselben stellte er eine große Menge Figuren mit seltsamen Gebehrden und Umständen, neben andern auch sich selbst als einen Blinden, der von einem Hunde geleitet wird, vor. Man bewundert in diesem weitläuftigen Bilde sehr schöne Stellungen, vortreflichen Ausdruck, eine frische, lebhafte und hochgetriebene Färbung. Verio durchreiste viele Länder, in der Absicht berühmte Künstler zu besuchen, und arbeitete einige Zeit in England, wo er die königl. Kapelle zu Windsor und einen Theil des St. Georgensaals malte. Er begab sich endlich unter die Huguenotten in Languedoc, wo er eines Tages mit einer großen Gesellschaft im Meer baden wollte, aber das Unglück hatte, ungeachtet aller möglichen Hilfe, zu ertrinken. G. Bickham hat ein Titulblatt, und P. van der Banc sechs Deckenstücke nach ihm gestochen. *Domenici* III. 173.

Verkolie (Johann), geb. zu Amsterdam 1650. Ein Zufall, der ihn bey drey Jahren im Bett aufhielt, verschafte ihm Gelegenheit, zu seinem Zeitvertrieb Bilder zu kopiren; er lernte allein aus Büchern die Perspectiv, und versuchte es ohne Lehrmeister in Oel zu malen. Verkolie setzte sich die Gemälde des Gerard van Zyl zum Muster vor, und kam endlich in Johann Lievens Schule, der ihn in den Handgriffen dieser Kunst unterwies. Lievens kaufte einige unausgearbeitete Gemälde von Zyls Erben, und ließ sie durch Verkolie ausführen, welcher auch aus eigner Erfindung in diesem Geschmack malte. Er arbeitete zu Delft, und mußte seine meiste Zeit auf Bildnisse verwenden, verfertigte aber bey müßigen Stunden einige historische Gemälde, die in Betrachtung der wenigen Zeit und Gelegenheit, die er dieser mühsamen Arbeit wiedmen konnte, mit Verwunderung betrachtet werden; einige davon gab er selbst in Schwarzkunst. Verkolie st. sehr jung zu Delft 1693. Er hatte eine gute Färbung und einen zarten Pinsel; seine Zeichnung ist zwar nicht zierlich, aber doch ziemlich richtig; seine Zusammensetzungen sind sinnreich; gerne stellte er Gesellschaften, Mahlzeiten u. s. w. vor. Er hat auch nach G. Netscher und andern Meistern in Schwarzkunst geschabt. G. Greenwood hat nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 257.

Verkolie (Niclaus), Johanns Sohn und Schüler, geb zu Delft 1673., malte anfangs Bildnisse, nachher aber Geschichten und Gesellschaften nach seines Vaters Manier, den er auch in einigen Theilen der Kunst übertraf. Man siehet von ihm in verschiedenen holländischen Städten große Gemälde. In seinen historischen Werken findet man natürlichen Ausdruck der Leidenschaften und eine trefliche Erfahrenheit in allen Theilen der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände Landschaften, Wasser, Thiere, Blumen u. s. w. mit gleicher Geschicklichkeit wie die Figuren malte und in allen diesen Stücken keiner fremden Hilfe bedurfte. Verkolie zeichnete sehr wohl mit chinesischer Dinte, von welcher Arbeit die Zeichnungen nach den Gemälden, die Gerard Lairesse für die Rathskammer des Hofes von Holland in Haag verfertigt hatte, nach seinem Tode theuer verkauft wurden. Er arbeitete auch Vieles in Schwarzkunst, und übertraf auch hierin seinen Vater. Basan beschreibt einige von seinen beßten Blättern nach Netscher, van der Werf, Weeninx, A. Houbraken, A. Boonen, G. Douw, Schalken u. s. w. Dieser geschickte Künstler st. zu Amsterdam 1746. *van Gool* I. 392.

Verkruys oder **Vercruys**. S. **Kruger**.

Vermander. S. **Mander**.

Vermeulen (Cornelius), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, arbeitete eine geraume Zeit zu Paris, und gieng zwar wieder in sein Vaterland zurück, kam aber gewöhnlich alle Jahre einmal gen Paris. Er st zu Antwerpen um 1707. Basan zeiget seine beßten Blätter an; sie sind nach G. Renl, Rubens, Vandyk, de Troy, Rigaud, Largilliere, Vivien u. s. w.

— — (Jacob), niederländischer Künstler, arbeitete um 1765. zu Rom, wo er Geflugel und Wildprät malte. *Msc.*

Vermeyen (Joh. Cornelius), Cornelius eines Malers Sohn, geb. zu Beverwyk unweit Harlem um 1500. Dieser Maler war groß von Person und hatte einen so langen Bart, daß, wenn er aufrecht stand, jener bis auf die Erde reichte; daher er

der bärtige Johann genannt wurde. Er war bey Carl V. in großen Gnaden, und mußte beständig von seinem Gefolge seyn. Vermeyen zeichnete die Belagerung der Stadt Tunis und brachte sie in verschiedene Gemälde, wornach Tapezereyen verfertigt wurden, die in Portugal zu sehen sind. Von seiner Arbeit findet man auch zu Arras, Brüssel und in einigen andern Städten der Niederlande. Er st. zu Brüssel 1559. — Sein Sohn Johann ward ein berühmter Goldschmied und Bildhauer. *Descamps* I. 86.

Vermiglio (Joseph), von Turin, arbeitete zu Mailand, wo man in den Kirchen St. Johann in Conca, St. Euphemia, St. Martinus und St. Joseph von seinen Gemälden siehet. Man findet auch in Beschreibung des Kabinets von Settala einen St. Hieronymus von seiner Arbeit. *Guarienti.*

Vermont (Hiacynth Collin de), geschickter Geschichtsmaler, geb. zu Paris 1693., lernte bey seinem Taufpathe Hiacynth Rigaud. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden: Moses der das Manna in die Bundslade verwahrt, in der Sakristey der Kapuzinerkirche in der Straße St. Honoré; in der Kirche gleiches Ordens aux Marais den englischen Gruß und die Reinigung Mariä; fünf kleine Tafeln, welche das Leben Johanns des Täufers darstellen, und das Manna auf einem großen Gemälde in der Kirche St. Jean de Greve. Seine merkwürdigsten Werke jedoch sind eine Darstellung im Tempel in der St. Ludwigskirche zu Versailles, und die Krankheit des Königs Antiochus. Der Herr de la Font, in seinen Anmerkungen über die Ursachen des Zustandes der Malerey in Frankreich, thut, ungeachtet seiner sonst beissenden Feder, rühmliche Meldung von ihm; und in der That drücken seine Werke das Angenehme, Redliche und Anständige seines persönlichen Charakters sehr wohl aus. Man rühmt auch seine Geschicklichkeit in Ausbesserung alter Gemälde, wovon er ein großer Kenner war. Herr Gaignat, ein berühmter Kunstliebhaber, bediente sich gewöhnlich seines Raths in Sammlung seines Kabinets. Vermont ward 1740. Professor der königl. Academie und st. 1761. J. C. le Basseur hat nach ihm gestochen. *Dandré Bardon* II. 176.

Vernando (Franz). S. Coningh.

Vernansal (Guido Ludwig), Maler von Fontainebleau, lernte bey Carl le Brun. Er kam 1687. in die königl. Academie zu Paris; ward 1695. Professor Adjunct und 1704. würklicher Professor. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden: Die Auferweckung der Tochter Jairus in der Cathedralkirche dieser Hauptstadt; Diana und Acteon in dem Pallaste der Menagerie zu Versailles, und an der Decke des Maschinensaals in dem Pallaste der Thuilleries einige Genien; dann viele Altarblätter in den Kirchen zu Brescia. Vernansal st. 1729. S. Thomaßin hat nach ihm gestochen. — Sein Sohn studirte lange Zeit zu Venedig; und vermuthlich Er hat viele Altartafeln für die Kirchen zu Padua gemalt. Rossetti nennt ihn Ludwig. Da er in Frankreich zurückkam, hielt er sich einige Jahre zu Lyon auf, wo man in zweyen Kirchen von seinen Arbeiten siehet. Man bemerkt in denselben eine große Kenntniß von Licht und Schatten, und ein starkes Colorit. *Brice.*

Vernertam (Franz). S. Tamm.

Vernet (Joseph), einer der größten Maler seiner Zeit in Seestücken, war von Avignon gebürtig, und lernte bey Adrian Manglard. Er arbeitete viele Jahre in Italien, vornehmlich zu Neapel und zu Rom. Ludwig XV. trug ihm 1753. auf, alle Meershafen von Frankreich in großen Gemälden abzubilden, wozu eine eigne Gallerie bestimmt wurde. Man hat davon 14. sehr schöne Stiche, und überhaupt sind die nach seinen Landschaften und Seestücken von mehreren Künstlern verfertigte Blätter ungemein zahlreich; man findet davon ein Verzeichniß in der Kunstzeitung 1771. S. 12. *la France litteraire.*

Vernezobre ( ), Maler zu Paris, machte sich um die Mitte des XVIII. Jahrh. durch geschickte Zubereitung der Pastelfarben berühmt.

Vernia (da), Beyname von Hieronymus Campagna.

Vernici (Joh. Baptist), von Bologna, lernte in der Schule der Caracci. Er malte sehenswürdige Werke zu Pesaro, zu Urbino (wo er erster herzoglicher Maler war) und zu Fossombrone, wo er 1617. starb. *Malvasia* I. 579.

Vernigo (Hieronymus), genannt da i Paesi, geschickter Landschaftsmaler von Verona, lernte bey Felix Ricci, genannt Brusasorci, und st. in seiner Geburtsstadt in der grausamen Pestzeit, die 1630. daselbst wütete. *Pozzo* N°. 8.

Vernucci (Don Johann), einer von den vielen Schülern des Solimena zu Neapel, legte sich auf das Landschaftsmalen. Er begab sich in den Carthäuserorden, und ward Prior des königl. Klosters St. Martin, in welchem er 1740. noch lebte. *Domenici* III. 676.

Verocchio. S. Verrocchio.

Verona (Anton), Bildhauer, von welchem man in drey verschiedenen Kirchen zu Padua Arbeit findet. *Rossetti.*

— — (August da). S. Maffeus seinen Vater.

— — (Hieronymus da). S. Campagna.

— — (Jacob), Maler aus Flandern, arbeitete zu Rom unter der Regierung Urban VIII. um 1635. Er malte in einer Kapelle der Kirche St. Bibiena das Bildniß dieser Heiligen. Das gegen überstehnde Gemäld ist von Peter von Cortonna. *Bonanni* N. P. R. p. 582. — Ein anderer Jacob da Verona, ein alter Künstler, bemalte den größten Theil der Pfarrkirche St. Michael zu Padua. *Rossetti.* — Der Name Jacob da Verona auf alten Kupferstichen bedeutet den J. Caraglio.

— — (Johann da), Olivetanermönch, machte sich mit eingelegter Arbeit in Holz berühmt. Derselbe ward deswegen unter Julius II. nach Rom berufen, wo er die Säle des Vatikans, welche Raphael bemalt hatte, mit dergleichen Arbeit zierte. Johann arbeitete auch in dem Chore der Kirche Monte Oliveto, in der Kirche St. Bernhard zu Siena, und in der Sakristey seiner Ordenskirche zu Neapel. Er st. in großem Ansehn 1537. 67. J. alt. *Vasari* III. 79.

— — (Joh. Baptist da), Bildhauer, wird von Vasari in Liberale's Lebensbeschreibung angeführt. Er wohnte zu Mantua, wo er sehr schöne Arbeit verfertigte. Neben Andern siehet man von seiner Hand ein vortrefliches Kruzifix in der bischöflichen Kirche zu Verona. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 31.

— — (Joh. Baptist da), Beyname von J. B. Zelotti.

— — (Maffeus), Schüler und Schwiegersohn von Ludwig Benfatto, arbeitete mit solcher Leichtigkeit und fertiger Hand, daß er in den Sommertagen des Morgens eine Tafel untermalte, an der Mittagssonne trocknete, und Nachmittags ausarbeitete. Seine Frescogemälde betreffend, brauchte es nicht mehr Zeit darzu, als erforderlich war, die Mauern mit frischem Kalk zu bewerfen; man siehet viele derselben in den Gegenden von Venedig. Dieser Künstler folgte der Manier seines Lehrmeisters, und folglich den Fußstapfen des Paul Veronese, doch nicht knechtisch nach. Seine Lebhaftigkeit ward durch eine gute Kenntniß unterstützt, und seine Werke zeigen, daß er wohl componirte; daß die Bewegungen seiner Figuren lebhaft waren, und er einen guten Gebrauch vom Helldunkel zu machen gewußt habe. Er führte ein unordentliches Leben, welches ihn 1618. erst 42. J. alt ins Grab beforderte; dieses erhielt er in der Kirche St. Maria Giubenigo zu Venedig. — Sein Sohn August studirte die Malerey sehr fleißig, und war in allen Theilen dieser Kunst wohl erfahren. *Ridolfi* II. 148.

Verona (P. Galieno da), wird von Vasari am Ende der Lebensbeschreibungen von Raphael del Garbo und Anton Pollajuolo angeführt. Er war ein treflicher Figurensticker, und arbeitete nach den Zeichnungen dieser beyden Künstler. Nach dem letztern verfertigte er für die St. Johannskirche zu Verona ein Meßgewand, worauf die Lebensgeschichten dieses Heiligen so fein und künstlich gestickt sind, daß er 26. Jahre darüber zugebracht. Paul blühete um 1480. *Guarienti.*

Veronese (Gregorius), Kupferstecher, arbeitete nach F. Primaticcio, u. s. w.

— — Beyname von Johann Bigino, Paul Caliari, Scipio Cingiaroli, J. Maria Falconetto, Franz Montemezzano, Claudius Ridolfi, Alexander Turchi, Baptist und Johann da Verona, Stephan und J. Anton da Zevio.

Veronesi (Philipp), malte 1509. ein andächtiges Marienbild, mit dem H. Pabst und Martyrer Felix II. und der H. Catherina an einer Mauer des Kreutzgangs im Kloster St. Anton zu Padua. *Rossetti* p. 78.

Verrier. S. Veyrier.

Verrochio (Andreas del), Goldschmied, Giesser, Baumeister, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Feldmesser, Bildschnitzler und Tonkünstler von Florenz, lernte bey Donatello. Sein erhabener Verstand bracht' ihn in den Besitz aller dieser Künste und Wissenschaften, welche machten, daß er von so vielen Päbsten, Königen und Fürsten an ihre Höfe begehrt wurde. Verrocchio st. zu Venedig 1488. 56. J. alt; aber Lorenz di Credi, sein Schüler, führte dessen Leichnam nach Florenz, wo er in der Kirche St. Ambrosius mit allen Ehrenbezeugungen bestattet wurde. Verrocchio wußte die Aehnlichkeit seiner Gegenstände wohl zu treffen; seine Gewänder sind in Albert Dürers Geschmack. Seine Weibsköpfe haben so schöne Mienen und Haar-Aufsätze, daß Leonhard da Vince, sein Schüler, sie beständig nachahmte. Aber seine Pinselstriche sind sehr hart, und er hatte eine schlechte Kenntniß vom Colorite. Dieser Künstler brachte das Abformen der Gesichter von lebenden und todten Personen in Gips und Wachs wieder in Schwang; Lysistratus, ein antiker Bildhauer, wird für den Erfinder dieser Kunst gehalten. *Bottari* I. 456. — Franz von Andreas Verrocchio, vermuthlich des obigen Sohn, machte die Bildhauerarbeit von dem Grabmale der Gemahlin des Franz Tornabuoni, welches zu Rom in der Kirche St. Maria sopra Minerva zu sehen ist. — Thomas del Verrocchio, Maler zu Florenz, arbeitete unter Vasari's Aufsicht in dem Großherzoglichen Pallaste zu Florenz um 1565. Er war Mitglied der dasigen Academie. — Borghini führt einen Zeitgenossen des Vorgemeldten in den Malerbriefen (I. 142.) an, Namens Baptista del Verrocchio. — Vincenz Verrocchio, Maler von Brescia, wird von Mosnier S. 217. angezogen.

Verschaffelt ( ), geschickter niederländischer Bildhauer und Baumeister, arbeitete um 1760. an dem Churpfalzischen Hofe zu Mannheim. *Msc.* Er ist vielleicht Vanschefeld.

Verschoten (Georg). S. Schooten.

Verschuuring (Heinrich), geb zu Gorkum 1627., lernte bey Theodor Goverz und bey Joh. Both zu Utrecht, blieb sechs Jahre bey ihm, und gieng darauf nach Rom, studirte in der Academie, zeichnete auch die Statüen, Gebäude und Gärten mit vielem Fleiße nach; ein Gleiches that er zu Florenz und Venedig. Vornehmlich befliß er sich, schöne Pferde in verschiedenen Stellungen zu malen. Auf seiner Heimreise traf er einen seiner Freunde an, der nach Rom wollte, und reiste wieder mit ihm dahin. Nach drey Jahren, nämlich 1655. kam er in sein Vaterland zurück, und malte nun weiter nichts als Feldschlachten. Er gieng 1672. zu der holländischen Armee und schilderte ordentlich was Tag für Tage vorfiel: Schlachten, Angriffe, Stürme, Märsche u. s. w. Alles mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit. Verschuuring war bey seinen Mitbürgern in so grossem Ansehn, daß sie ihn zu ihrem Bürgermeister erwählten. Als er 1690. (26. April) auf der See fuhr, entstand ein Sturm, in welchem er ertrinken mußte, und ward sein Tod von jedermann beweint. Das Elend des Krieges, und das unverschämte Rauben der Soldaten, waren die Gegenstände seiner meisten Gemälde. Er hatte ein lebhaftes und fertiges Genie; seine Compositionen sind voll Feuer, voll Verschiedenheit, voll Bewegung und Ausdruckes, und wußte er dabey die Natur sehr wohl nachzuahmen. Man hat von ihm verschiedene geetzte Blätter nach seinen eignen Zeichnungen. A. van Zylvelt, B l'Epicié u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 395. — Sein Sohn Wilhelm, geb. 1657., lernte auch bey Joh. Verkolie. Er malte gesellschaftliche Zusammenkünfte, die in guter Achtung waren. Man weiß nicht, aus was Ursachen dieser Maler nach einiger Zeit seine Kunst verließ. Wilhelm arbeitete in Schwarzkunst nach G. Schalken, A. de Bois u. s. w. *Descamps* III. 368.

Verschypen, verderbter Name von Peter van Schuppen.

Verspilt ( ), niederländischer Landschaftsmaler, von welchem man eine Tafel in der Kirche St. Jacob zu Gent siehet. Sie hat viel Aehnliches mit der Wasserfarbenmalerey, ist aber sonst mit einer geübten Hand ausgeführt. Die kleinen artigen Figuren, welche das Wunderwerk von der Vermehrung der Brodte vorstellen, hat Johann von Cleef gemalt. *Voyage de Descamps.*

Verspoel oder **Voorspoel** (A.), geschickter niederländischer Bildhauer, verfertigte das Grabmal der gräflichen Familie von Isenburg, nebst dem Altar in der Marienkapelle der Kirche St. Gudula zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

Verspronck (J.), holländischer Bildnißmaler, nach welchem J. Suyderhoef, J. l'Enfant u. s. w. gestochen haben.

Verstraaten. S. B. van den Bosch. — Ein Künstler dieses Namens, malte schöne Landschaften und Thiere.

Versure. S. Verschuuring.

Vertanghen (Daniel), geb. in Haag um 1600., lernte bey Cornelius Poelemburg. Seine Landschaften sind in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. Er malte Vogelbeizen, Bacchusfeste, badende Nymphen u. s. w. Man kann ihm kein besseres Lob beylegen, als wenn man sagt, daß seine Gemälde öfters mit Poelemburgs verwechselt werden. *Descamps* II. 29.

Vertova (Franz), Goldschmied und Bildformer zu Mailand, verfertigte nach Caruada um 1610. die lebensgroße silberne Statüe des H. Carol Borromeus, welche die dasige Goldschmiede in die Domkirche setzen liessen. Eben diese Arbeit wird aber von Torre ausdrücklich seinem Vater F. B. Torre zugeschrieben.

— — (Hugo da), Bildhauer, Andreolus de Bianchi und Bartolomé Bono, Bildhauer und Baumeister; Peter und Pasino de Nova, Pasino di Villa, Jacob Scanardi, Georg Guido, und Bernhard da S. Pellegrino, alles Maler. Alle diese Künstler arbeiteten vor der Mitte des XV. Jahrhunderts mit einigem Ruhme zu Bergamo. *Serie* V. 171.

Vertue (Georg), ein Engländer, war ein guter Kenner und Liebhaber der Alterthümer, aber ein mittelmäßiger Kupferstecher. Er kopirte mit einer ängstlichen Genauigkeit, in einer trocknen unangenehmen Manier ohne Nachdruck und Freyheit. In der ganzen Sammlung von Bildnissen, die man von ihm hat, lassen sich kaum ein Dutzend gute finden. Er arbeitete zu London um 1730. Walpole hat 1762. und 1764. drey Bände in 4to herausgegeben, welche Anecdoten von der Malerey in England und

ein Verzeichniß von den Kupferstechern dieser Nation enthalten; dieselben haben den G. Vertue zum Verfasser. Abhandl. v. Kupferstichen S. 108.

Verveer (Heinrich Hubert), von Dortrecht, kam 1646. in die dasige Malergesellschaft. Er verfertigte zwar einige ziemlich gute Gemälde, wird aber beschuldigt, daß seine Färbung allzustark ins Schwarze falle. Sein Hauptfehler bestand darin, daß er zwar viele Arbeit anfieng, aber wenige davon ausführte. *Weyermann* III. 48.

Verulinus. S. Averolino.

Vervoort (Joseph), geb. zu Antwerpen 1676., lernte bey Peter Rysbrach. Er malte Landschaften mit Figuren. *Remy* p. 55.

— — (Michel), der Vater, Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Jacob, die der Familie Candele zuständig ist, einige Verzierungen und ein Grabmal, die Kreuzerhöhung vorstellend, siehet. Er verfertigte auch die Statüe der H. H. Johann und Paul für die gleiche Kirche; dann die Beichtstüle, Getäfel und Basreliefs der Jesuiterkirche; einen Theil des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche u. s. f. Man siehet auch von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Ath, zu Brüssel, zu Brügge u. s. f. — Michel Vervoort der Sohn, malte den schönen Plafond und zehn andre Stücke in dem Musiksaale zu Antwerpen. *Voyage de Descamps.*

Veruzio (Franz), Maler, lernte bey Andreas Mantegna und arbeitete viel in seiner Geburtsstadt Vincenza um 1500. *Vasari* III. 837.

Verwile (Franz), geb. zu Rotterdam um 1600. Cornelius de Bojo war sein Lehrmeister in Landschaften, den sein Schüler bald übertraf. Verwile wußte seinen Gemälden besondere Anmuth zu geben; er zierte die meisten mit altem Gemäuer und ungemein gutem Geschmacke. In Figuren ahmte er des Poelemburgs Manier nach, und man kann sie fast nicht von einander unterscheiden. *Descamps* II. 28.

Verzelli (Joh. Anton), genannt Sodoma, Maler von Siena, studirte einige Zeit die Werke des Jacob della Fonte. Derselbe arbeitete auf hohen Vorspruch für Julius II. in dem Vatican, und da er Leo X. ein Gemäld schenkte, machte dieser ihn zum Ritter. Sodoma malte für die geistliche Brüderschaft von St. Sebastian di Camolia eine Kirchenfahne, welche gewisse Kaufleute von Lucca mit 300. Goldsgulden bezahlen wollten. Er war ein sehr seltsamer Kopf, der in seinem Haus allerhand Thiere hielt: Dächse, Affen, Meerkatzen, Federvieh u. s. w. die allerhand Spiele machen mußten. Ferner war er grosser Liebhaber von Pferden, von denen er viele zu Florenz, Pisa, Siena und derselben Gegenden unterhielt; mit diesen aber verdarb er viele Zeit, und wandte so große Unkosten darauf, daß er im Alter in mangelbare Umstände gerieth und 1554. 75. J. alt im grossen Spithale zu Siena sein Leben beschliessen mußte. Von Vasari wird er zwar für einen schlechten Maler, der ohne genugsame Fundamente arbeitete, gehalten; indessen verfertigte er doch zuweilen, nach eben dieses Schriftstellers Zeugniß, Gemälde, welche alles Ruhms würdig sind, und Balthasar Peruzzi hielt ihn für einen der größten Meister im Ausdrucke der Leidenschaften bey Sterbenden und in Ohnmacht Sinkenden. Man rühmt auch überhaupt an seinen Werken die Schönheit und Annehmlichkeit der Gesichtsmienen. *Vasari* III. 527.

Verzelli (Tiburtius), von Camerino, lernte bey Hieronymus Lombardi und bey Anton Calcagni. Er verfertigte 1589. eine metallene Pforte an der Kirche zu Loretto, woran viele Abtheilungen von Geschichten des alten Testaments zu sehen sind, und an vielen a. O sehr schöne Basreliefs von gegoßner Arbeit. *Baldinucci* Sec. IV. P. 2. p. 154.

Vesanzio (Johann). S. Sanzio.

Vesentino (Andreas). S. Vincentino.

Vesburing. S. Verschuuring.

Vespasiano (Andreas), ein Sachwalter zu Neapel, lernte bey Salvator Rosa und malte zu seiner Belustigung einige Landschaften, die er von Bernhard Domenici mit Figuren staffiren ließ. Er lebte um 1700. *Domenici* III. 253.

Vespino ( ), malte in einer Kapelle der Pfarrkirche St. Stephan in Broglio zu Mailand den H. Carl Borromäus in Erzbischöflicher Kleidung, und in der nächst darbey gelegenen Kirche St. Bernhardin die Bildnisse der H. H. Ambrosius und Carolus mit einigen scherzenden Engeln. In der Erzbischöflichen Galerie findet man einen Leichnam Christi von seiner Arbeit. *Latuada.*

Vest. S. G. Pfrund, seinen Schüler.

Vestner (Georg Wilhelm), geb. zu Schweinsfurth 1677., lernte zu Nürnberg die Zeichenkunst bey J. Daniel Preißler; und weil er vorhatte, sich auf das Stahlschneiden zu legen, fuhr er bey Metzner, einem geschickten Bildhauer, fort zu studiren; endlich unterrichtete ihn sein Vetter ein Medailleur Namens Uhl in dieser Kunst. Nach einer weitläufigen Reise kam er nach Nürnberg, und machte sich durch seine Arbeit so berühmt, daß er zum Churbayerschen, Bischofwürzburgischen und Nürnbergischen Medailleur und Münzgepräge-Schneider angenommen wurde. Seine Arbeit besteht in unzählich vielen Stücken von allerley Größen, an welchen man insonderheit die ungemeine Aehnlichkeit der Bildnisse bewundert, welche Vestner durch eine von Remond Falz erfundene und zu Vestners Zeiten noch nicht überall bekannte Kunst zu Stande brachte. Er st. 1740. und hinterließ einen Sohn Andreas der 1712. geb. und dem Vater sowohl in der Geschicklichkeit als in seinen Bedienungen folgte. Lochner IV. Vorrede.

Veti von Mantua. S. Dom. Feti.

Vetrajo (Joh. Franz Bembo genannt), Frescomaler, arbeitete zu Rom unter der Regierung Leo X. Die Werke, die er in in seiner Jugend verfertigte, zeigen, daß er mit der Zeit ein treflicher Meister geworden wäre; er starb aber allzufrühzeitig. Vasari in der Lebensbeschreibung des Polydor Caldara von Carravaggio.

Vetter (Hans). S. Hans Donnauer.

Vetti (David de), ein Deutscher, malte sehr schöne kleine Figuren, und arbeitete in den Niederlanden, vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart II. 78.

Veyrier (Christoph), Bildhauer von Trets in Provence gebürtig, lernte bey seinem Oheime Peter Puget. Er ist fast nirgend als in seinem Vaterlande bekannt, weil er niemals ins Ausland kam. Veyrier verfertigte einen Theil von seines Lehrmeisters Arbeit: Man siehet davon zu Marseille, zu Aix und bey verschiedenen Privatpersonen dieser Provinz. Er machte Bilder, die auch große Meister nicht verläugnen würden. Dieser Künstler st. 1689. 59. J. alt. *Dandré Bardon* II. 188.

Veyth. S. Veith.

Vezzani (Jacob), Kupferetzer, wird von Gandellini angeführt.

Vezzo (Virginia di). S. S. Vouet, ihren Ehemann.

Uffenbach (Joh. Friedrich Aemand), Schöff und des Raths zu Frankfurth am Mayn, Kunstliebhaber; sammelte sehr viele Original-Handzeichnungen, Gemälde, Statüen u. s. f., wovon man einen gedruckten Catalog von 63. Octavs. siehet, nach welchem dieses Kunstkabinet nach dem Absterben des Besitzers 1771. öffentlich verkauft wurde. Obgemeldte Zeichnungen waren in zwey großen Foliobänden vorhanden, worzu Uffenbach die Titulblätter selbst zeichnete.

— — (Philipp), Maler von Frankfurt am

Mayn, lernte bey Adam Grimmer, und ahmte in seinen Werken die alten deutschen Meister nach. In der Predigerkirche daselbst siehet man auf einem Altare die Himmelfahrt Christi von seiner Hand; er bemalte auch den Brückenthurm mit artigen Erfindungen. Sonst übte er sich in der Alchymie und in allerhand nützlichen Wissenschaften. Er st. 1640. Sandrart I. 293.

Uggioni oder **Ugloni** (Marc), Mailänder, lernte bey Leonhard da Vince, und malte mit einer sehr angenehmen Manier um 1500. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Maria della Pace zu Mailand den Hinscheid der H. Jungfrau und die Hochzeit zu Cana; dann einige Gemälde in der Carthause zu Pavia. *Vasari* III. 11.

Ughi (Gabriel), Johann Coccapani, Franz Guadagni, Gerard Silvani, Matthäus Nigetti, Cosmus Lotti und Julius Parigi, bekannte und unbekannte Baumeister zu Florenz, verfertigten um 1622. Zeichnungen zu Erweiterung des großherzoglichen Pallastes genannt Poggio Imperiale unweit Florenz; und weil die Zeichnungen von Coccapani und Silvani meist gleich waren, so vereinigten sie sich gemeinsam, ein Modell zu verfertigen, welches hernach gedachtem Parigi auszuführen anvertraut wurde. *Baldinucci* XIV. 186.

— — (Ludwig), unternahm um 1730. die Gemälde und Verzierungen des herzogl. Pallastes zu Venedig, auf 50. Platten in Kupfer zu stechen, und mit gehörigen Erklärungen herauszugeben.

Ugolini (Anton), Maler von Bologna, arbeitete zu Siena, wo er für die Servitenkirche einen St. Andreas verfertigte. Er malte auch einige Tafeln zu Auszierung des Oratorium St. Leonhard. *Felsina pittrice* III. 299.

Ugolino von Siena; lernte bey Cimabue, und behielt dessen Manier hartnäckigt bey, ungeachtet er sah', daß des Giotto seine beliebter war. Er malte in vielen Städten Italiens, besonders zu Florenz, wo das andächtige Marienbild, Madonna del Pilastro auf dem Platze Or san Michele, von seiner Arbeit ist; und weil solches nachher viele Wunder wirkte, ist dieser Ort mit vielen Gelübden angefüllt. Ugolino kam auf ein hohes Alter, und st. 1339. *Bottari* I. 67. u. *Giunta* p. 13.

— — (Andreas), genannt Pisano, Bildhauer und Baumeister aus der Schule des Giotto, verbesserte die zu seiner Zeit noch übliche gothische Manier in der Bildhauerkunst nach Anweisung einiger antiken Werke; daher er für einen der größten Meister gehalten, und an viele Orte zu den vornehmsten Arbeiten berufen wurde. Seine Landesleute nennen ihn den Wiederhersteller des guten Geschmackes in der Bildhauerkunst. Er verfertigte viele Statüen für die Kirche St. Maria del Fiore, und eine metallene Pforte an der St. Johannskirche zu Florenz, die er 1339. vollendete. An diesem Werke halfen ihm Lippo Dini und Piero di Jacopo, zween Goldschmiede. Nach seinem Angeben baute man 1337. die St. Johanns-Kirche zu Pisa, und fand bey Grabung des Fundamentes den Sarg des H. Hatto, Bischofs dieser Stadt, der 137. Jahre zuvor dahin geleget ward. Ugolino arbeitete Verschiedenes für den Herzog von Athen, damaligen Beherrscher der Stadt Florenz, an Festungen und Pallästen. Zu Venedig verfertigte er um 1300. mehrere Statüen an der Vorderseite der St. Marcuskirche, und das Modell des Zeughauses. Er st. 1345. 75. J. alt. *Vasari* I. 148.

— — (Jacob di Vanni d'), Baumeister zu Siena, verfertigte die Zeichnung, und unternahm den Bau des berühmten Brunnens Gaja, der 1334. auf dem Marktplatze dieser Stadt aufgerichtet, und hernach von Jacob della Quercia 1418. mit Bildhauerarbeit prächtig gezíert wurde. *Pecci*.

— — (Ninus), Bildhauer von Pisa, lernte bey seinem Vater Andreas, dem er an Verfertigung der gemeldten metallenen Pforte behilflich war. Man findet in den Städten Florenz, Pisa und Neapel Statüen von seiner Hand, die eine gewisse Zartheit und eine Verbesserung der vorigen Manier anzeigen, worin er auch seinen Vater übertraf. Ninus blühete um 1370. *Baldinucci*.

Ugolino (Thomas), genannt Pisano, Bildhauer und Baumeister, ward zu Vasari's Zeiten für des Andreas Sohn und Schüler gehalten. Man siehet beyder Namen in einem Basrelief des Klosters St. Franciscus zu Pisa, welches die H. Jungfrau Maria, nebst andern Heiligen vorstellt. Von seiner Baukunst ist der obere Theil des Glockenthurms dieser Stadt. *Baldinucci*.

Uhl ( ). S. G. W. Vestner, seinen Schüler.

Uhlich ( ), deutscher Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Via (Alexander della), schlechter venetianischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm Geschichte und Bildnisse nach P. Caliari, P. Beretino, A. Marchesini, J. Balestra u. s. w. *Basan*.

Viadana (Andreas da), Maler von Cremona, lernte um 1578. bey Bernhard Campi, und ward ein großer Meister in seiner Kunst. *Lamo* p. 111.

Vialy (Ludwig Renat), berühmter französischer Maler, lernte bey Hiacynth Rigaud. Er malte die Bildnisse Ludwig XV. des spanischen Infants Don Philipp, und vieler andrer großen Herren. B. Picart, J. Balechon, Lucas u. s. w. haben nach ihm gestochen. *d'Argensville*. — Nach P. Vialy hat Franz Chereau das Bildniß Jacobs de Fourbin, Bischofs von Arles geliefert.

Vianen (Cornelius van), Perspectivmaler, wird von Vermander in dem Art. von Johann Fredemann angeführt.

— — (Johann van), Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Amsterdam nach J. Goeree u. s. w.

Vianen (Paul und Adam van), trugen ihren Beynamen von einem Dorfe unweit Utrecht; sie lernten bey ihrem Vater, einem geschickten Goldschmied, das Poßiren in Erde und Wachs. Paul gieng nach Rom, wo er sehr prächtige Arbeit von Gefässen, Figuren, Basreliefs u. s. w. in Silber verfertigte. Wegen einer falschen und neidischen Anklage mußte er viele Monate in dem Gefängnisse der Inquisition aushalten. Hernach begab er sich an den kaiserl. Hof nach Prag. Adam war in Grotesken, womit er allerhand Silberfässe zierte, vortreflich. Er arbeitete zu Utrecht, wo er um 1630. noch lebte, und hatte einen Sohn, der in dieser Kunst sich berühmt gemacht. Sandrart I. 341.

Viani (Anton Maria), Maler und Baumeister von Cremona, ward um 1598. an den herzoglichen Hof nach Mantua berufen, wo er Vieles in diesen beyden Künsten lieferte. Ungefähr um gleiche Zeit arbeitete er auch an dem Bayerschen Hofe zu München. J. Sadeler hat nach ihm gestochen. *Cadioli*.

— — (Dominicus Maria), geb. zu Bologna 1668., lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig. Derselbe malte mit einer starken Manier, angenehmer Färbung und wohlausgedrückten Umrissen sehr gefällige Werke. In seinen Bildern bemerkt man eine gute Nachahmung der Manieren des Guercino und der Carracci. Viani malte auf diese Weise eine große Tafel von 50 lebensgroßen Figuren, welche die H. Jungfrau Maria und die H. H. Beschützer von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreyen; dieses Bild befindet sich in der dasigen Servitenkirche. Er hielt jederzeit eine stark besuchte Schule. Dieser Künstler ward 1711. nach Pistoja berufen, um das Gewölb der Benedictinernonnen-Kirche zu malen: Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seinen Leibsbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang; da er aber nur zwo Figu-

ren gemalt hatte, überfiel ihn ein tödtliches Fieber, welches ihn am Ende dieses Jahrs wegraffte. Joseph Guidalotti *Franceschini*, ein edler Bologneser, beschrieb sein Leben, welches er 1716. drucken ließ. *Acad. Clem.* I. 353.

Viani (Johann), Maler von Bologna, lernte bey Flaminius Torre. Er arbeitete in verschiedenen öffentlichen Gebäuden dieser Stadt, mit einem angenehmen und treflichen Colorit, zierlichen Wendungen der Köpfe nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Umrissen, wodurch er den Ruhm eines geschickten Künstlers erlangte. Er ätzte auch zu seinem Zeitvertriebe einige Blätter nach den Caracci u. s. f. Dieser Maler st. 1700. 63. J. alt. — Viani zog einige geschickte Schüler, unter welchen auch zwey seiner Söhne waren: **Dominicus Maria**, welcher im vorhergehenden Artikel angeführt ist, und **Philipp**: Dieser legte sich auf die Architecturmalerey, arbeitete aber wenig und meist in seines Bruders Werke. Er st. 1720. 54. J. alt. *Felsina pittrice* III. 159. — Ein anderer Johann Viani baute um 1750. die prächtige Kirche Madonna di St. Luca, in den Gegenden von Bologna. Volkmann I. 431.

Vice (der Ritter). S. Avice.

Vicecomite (Franz), Miniaturmaler zu Mailand, machte sich um das Ende des XV. Jahrhunderts durch eine geschickte Nachahmung gegrabner Edelsteine in gefärbtem Glase berühmt, wovon er für den Wiedererfinder in den neuern Zeiten gehalten wird. Der Herzog von Orleans, Regent von Frankreich, brachte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts diese Kunst durch Beyhilfe des treflichen Chymisten Hombergs zu ihrer größten Vollkommenheit. *Mariette Pierres gravées* I. 93.

Vicente (Bartholomé), Maler von Sarragossa, lernte bey Johann Carenno, und studirte sehr emsig nach den Werken berühmter Meister im Escurial. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und zeigte in seinen Werken eine große Geschicklichkeit. In einem Saale der Universität zu Sarragossa malte er die Geschichte der Erlösung des Apostels Petrus aus dem Gefängnisse, worin er den Geschmack des Bassano, den er vielfältig copirt hatte, so wohl nachahmte, daß das Bild von Vielen für dieses Künstlers Arbeit angesehen wird. Er malte auch mit großer Fertigkeit auf frischen Kalk, und seine Landschaften sind in Titians Manier. Vicente starb um 1700. 70. J. alt. *Velasco* N°. 214.

— — (Michel), spanischer Künstler, von welchem man in dem Kloster della Merced zu Toledo, und vorzüglich am Eingang, einige recht gute Gemälde, die mit seinem Namen bezeichnet sind, siehet. P. A. de la Puente I. 152.

Vicentini (Anton). S. Visentini.

Vicentino (Andreas, Anton und Valerius). S. Vincentino.

— — (Baptist), Maler, ätzte mit Baptist d'Angeli, genannt Torbido, 50. schöne Landschaften. Vasari führt diesen Künstler in des Marc Antonio Raymondi Lebensbeschreibung an.

— — (Franz), malte in der Kirche St. Matteo la Bacchetta zu Mailand den Beruf dieses Apostels. Man findet auch in der dasigen Kirche St. Maria delle Grazie verschiedene Gemälde von seiner Hand. Lomazzo rühmt S. 474. die Geschicklichkeit dieses Künstlers in der Luftperspective. *Latuada.*

— — (Johann), Bildhauer und Baumeister, war vornehmlich in Laubwerk und Thieren berühmt. Er arbeitete Vieles in seinem Vaterlande, wo er noch 1560 in hohem Alter lebte. *Vasari* III. 837.

— — (Joh. Niclaus). S. Roßiliani.

— — (Valerius). S. Vincentino.

Vicenza (Giovannino da), Buchdrucker und Formschneider. Man hat von ihm neben Anderm den Streit zwischen Ulysses und Ajax nach P. Caldara im Helldunkel geschnitten. *Gandellini.*

Vichem oder **Vischem** (Christoph), Formschneider, von welchem man einige Bildnisse hat. Er lebte um 1530. — S. Vichem, vermuthlich Christophs Sohn, trieb die Kunst in Holz zu schneiden unendlich weiter als sein Vater. Man siehet Bildnisse von seiner Arbeit die vortreflich geschnitten sind, und einige andere Werke von 1570. Er hat auch 116. sehr schöne Figuren zu einem deutschen T. Livius und einem Florus, die 1571. zu Straßburg gedruckt sind, verfertigt. Die 92. Bildnisse berühmter Männer von N. Reusner, welche Tobias Stimmer treflich gezeichnet, sind von S. Vichem und seinem Sohne C. S. Vichem in größter Vollkommenheit in Holz geschnitten. Dieser letztere war einer der geschicktesten Formschneider, die jemals gewesen sind; seine Schnitte sind überaus schön, und in freyer Führung des Grabeisens kömmt ihm keiner gleich. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und arbeitete viel nach Goltzius, Matham und andern; Vieles ist auch von seiner eignen Erfindung. Man siehet von ihm drey Bibeln, wovon eine in Quarto; dann die Fabeln Esopi; vier historische Unterweisungen (Catechismi); verschiedene lebensgroße Köpfe, von ausnehmender Schönheit (Haare und Bart sind ungemein künstlich gearbeitet, die Schrafierungen sehr stark und von einer ungemeinen Herzhaftigkeit, Alles bis fünf und sechs Male, ohne Verwirrung oder Zerschneidung, durch einander gekreuzt). Dieser Künstler soll über hundert Jahre gelebt haben. Man zerzankt sich heftig über den eigentlichen Familiennamen dieser Künstler, weil er sich mehrentheils bloß auf ihre Monogrammata gründet. S. den Art. Sichem. *Papillon.*

Vicinelli (Eduard), Maler zu Rom, lernte bey J. Maria Morandi, und machte seinem Lehrmeister Ehre, indem er für einen der besten Maler seiner Zeit gehalten wurde, wie man solches an den vielen Altarblättern in den Kirchen zu Rom, und in vielen andern Städten sehen kann. Er lebte um 1720. J. B. Jacoboni, H. Roßi u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pascoli* II. 135.

Vicino, Maler zu Pisa, lernte bey Gaddo Gaddi. Er vollendete in der dasigen Domkirche einige Figuren von Musivarbeit, die Jacob da Turrita unausgearbeitet hinterlassen hatte. Nach der Anzeige einer in dieser Kirche befindlichen lateinischen Inschrift verfertigte er auch 1321. dergleichen Werke aus eigner Erfindung. *Baldinucci.*

— — (Joh. Angelus und Joh. Michel), lernten bey ihrem Vater Joh. Baptist. Der erste malte mit großem Ruhme Landschaften, Seestücke, Feldschlachten, auch große und kleine Figuren in seiner Geburtsstadt Genua. Joh. Michel arbeitete auch in allen oberzählten Artikeln mit einer geschwinden aber mittelmäßigen Manier. Daneben führte er eine niederträchtige Lebensart, welches man an seiner unordentlichen und eckelhaften Kleidung bemerken konnte. Er starb in früher Jugend. Beyde lebten um 1675. *Soprani* p. 177.

Vico, **Vicus** od. **Vighi** (Eneas), berühmter Antiquar, Kupferstecher und Formschneider von Parma, lernte bey Julius Pipi. Er arbeitete nach seinen eignen eignen Zeichnungen, dann nach Rosso, Michel Angelo, Titian, B. Bandinelli, J. Clovio, Raphael. Polydor u. s. f. Auch verfertigte er einige Bildnisse, als: Kaiser Carl V. Heinrich III. in Frankreich, Johann und Cosmus von Medicis, und Alphons II. Herzogs von Ferrara, bey welchem Eneas seine übrige Lebenszeit zubrachte, und dieses Fürsten Stammtafel verfertigte. Was aber das Meiste zu seinem Ruhm beytrug, sind die Medaillenbücher, die er mit seinen eignen Stichen gab. Man zählt auch unter seine Werke 34. Blätter von antiken geschnittnen Steinen, eine Sammlung von antiken Vasen, und 12. Blätter von römischen Triumphen. Ein Verzeichniß seiner Schriften findet man bey Teißier S. 436. Der Abt von Marolles be-

faß seine Kunstarbeiten in 289. Blättern. Vico blühete um 1550. *Basan.*

Victor (Johann), Schüler von Rubens, malte die Heimsuchung, welche man in einer Kapelle der Kirche St. Jacob zu Antwerpen siehet. Man erkennt die Schule dieses großen Lehrmeisters darin; das Colorit aber ist frostig, und die Schatten sind schwarz. *Voyage de Descamps.* Er wird auch in der Bilder-Galerie zu Salzdahlum angeführt.

— — (Ludwig), Geflügel-, Fische- und Thiermaler, von welchem man ein Bild in der Dresdner-Galerie findet.

Victoria. S. Vittoria.

Vidal (   ), Kupferstecher, arbeitete nach J. E. Schoenau u. s. w.

Vidmar (Melchior), ein Deutscher, malte in der Schule der Buchhändler zu Venedig die Anbetung der Weisen. *Bassaglia.*

Vieil (le), Vater und Sohn, geschickte Glasmaler zu Paris, wo sie, neben Andern, die Fenster der Kirche St. Etienne du Mont ausbesserten. Der Vater starb 1772. 69. J. alt. Man hat von ihm: L'art de la Peinture sur verre & de la Vitrerie.

Vieira oder **Viera di Matos** (Franz), geb. zu Lissabon um 1700., lernte die Malerey in seinem Vaterland, und zeigte sowohl in dieser Kunst als in andern Wissenschaften Proben eines großen Verstandes und lebhaften Genie's. Mit dem Portugiesischen Gesandten gieng er nach Rom, wo er mit seiner treflichen Zeichnung etliche Male den Preis in der Academie erlangte. Vieira that sich auch mit einem Gemälde, worin er die Fabel von Perseus vorstellte, sehr hervor. Nachdem er 13. Jahre in Italien studirt hatte, kam er 1732. nach Lissabon zurück. Daselbst malte er mit gutem Geschmacke in der Sakristey der Patriarchalkirche die zwölf Apostel mit zwey Seitengemälden, und, nebst vielen andern Privatwerken, eine Tafel für die Kirche Mafra, welche durch die Bosheit seiner Neider weggenommen, und eine andere von viel geringerm Werth an derselben Stelle gesetzt wurde. Diese Beleidigung schmerzte ihn; er gieng deswegen nach Madrid; als man aber seine Verdienste erkennen lernte, berief ihn der König zurück, und erklärte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem Maler. C. Faucci hat nach ihm gestochen. *Guarienti.*

Vielmo. S. den Art. Franz de Fiore.

Vien (Joseph Maria), Geschichtsmaler, geb. zu Nismes 1718., lernte zu Paris bey Carl Natoire, und ward 1751. Mitglied der königl. Academie, wo er eine Professorstelle erlangte. Er bemühete sich vornehmlich, das Antike nachzuahmen. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der Kapelle St. Catharina der Cathedralkirche das Bildniß dieser Heiligen mit den Merkmalen ihres Martyrtodes; in einer Kapelle der Kirche St. Roch den H. Dionysius, der den christlichen Glauben in Frankreich predigt; in der Sakristey der Kirche St. Louis zu Versailles den H. Gregorius in Betrachtungen u. s. w. Er radirte eine Sammlung von 30. Blättern, welche verschiedene Kleidungen einer türkischen Maskerade, die 1748. von den französischen Pensionairs der Maleracademie zu Rom gehalten worden, vorstellen; dann Loth mit seinen Töchtern nach J. F. de Troy. Beauvarlet, Miger, Filpart u. s. w. arbeiteten nach ihm. — Seine Ehefrau, Maria Theresia Reboul, malte mit vieler Kunst und Wahrheit Vögel, Blumen, Insecten u. s. w. nach der Natur. Sie etzte auch einige Vasen nach antikem Geschmacke, und andere Blätter nach den Zeichnungen ihres Gemahls. Biblioth. d. schön. Wissenschaft. X. 327.

Viennot (Niclaus), Kupferstecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert nach J. Both, S. Vouet, Cl. Melan u. s. w. Die Bildnisse Philipp IV. Königs in Spanien, und seiner Gemahlin Elisabeth von Bourbon, die Viennot im Kleinen nach P. Pontius copirte, sind vortreflich. *Basan.*

Viero (Theodor), Kupferstecher, geb. zu Bassano 1740. lernte bey Nicolaus Cavalli und einigen andern Künstlern zu Venedig, wo er sich häuslich niederließ. Man hat von ihm 12 ideale Köpfe nach J. B. Piazetta, und vier große Feldschlachten nach F. Simonini; dann Mehreres nach P. Liberi, Cignaroli, L. Giordano, C. Diziani, P. Piatti, Solimena, u. s. w. Er mahlte auch Bildniße in Miniatur auf Elfenbein. *Verci* p. 309.

Vierpyl (Johann), ein Gesellschaftenmahler, lebte um 1714. Es ist vielleicht Verpyl. *Cabinet de Dufresne* p. 35.

Vieux (le). S. Chevineau.

Viggrani oder **Vigarini** (Caspar), ein Edelmann und Baumeister von Modena, kam um 1670. in Frankreich, und arbeitete zu Paris, wo er die Zeichnungen zu dem Maschinensaal des Königlichen Pallastes der Tuillerien verfertigte. Das prächtige Wassertheater in dem Garten zu Versailles, welches aber wieder eingegangen ist, war auch von seiner Erfindung. Er wird in der Prinzeßin Elide des Moliere angeführt. Dieser Künstler st. um 1715. — Sein Sohn Carl war in gleicher Kraft berühmt. *Brice.*

Vige (L.), Bildnißmaler zu Paris, lebte um 1750. und war Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Balechou, Littret, J. Daullé, u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Vighi (Eneas) S. Vico.

— — (Jacob), von Medicina in dem bolognesischen Gebiete, lebte um 1567. Er war Hofmaler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, der ihm das Schloß Casale-Burgone schenkte. *Masini* p. 624.

Vighier (Philibert), Bildhauer von Moulins, arbeitete zu Paris, wo er 1683. als Mitglied der Königlichen Academie angenommen wurde. Die Gruppe des von Ulysses erkannten Achilles in dem Königlichen Garten zu Versailles ist von seiner Hand. Er st. 1719. 83. J. alt. *Almanach des beaux Arts.*

Vigiclarice. S. Vigri.

Vigiu (Anton da), Bildhauer, arbeitete zu Mailand, wo man die Statüe des Heilandes in der Domkirche von seiner Hand siehet. Er verfertigte auch das Grabmahl Pius V. (st. 1572.). In der Kirche St. Maria di St. Celso sind die zwo weiblichen Thermen, welche die Orgel unterstüzen, von seiner Arbeit; man bemerkt an denselben sehr schöne Köpfe und leichte Gewänder. Sie sind nach Martin Baßi's Zeichnungen verfertigt. Vigiu blühte um 1585. *Torre.*

Vignali (Jacob), einer der beßten Künstler; ward 1592. zu Patrovecchio in dem Casentinischen geb. und lernte bey Mattheus Rosselli. Er verfertigte viele sehr schöne und wohlgefärbte historische Gemählde für die Kirchen und Palläste der Stadt Florenz, st. daselbst 1664. und ward in der Kirche St. Michele Visdomini begraben. Vielleicht ist ihm die Lebensbeschreibung von M. A. Buonaroti, die 1753. unter seinem Namen zu Florenz gedruckt ist, zuzuschreiben. Sebastian Benedikt Bartolozzi hat des Vignali Leben beschrieben, und 1743. zu Florenz herausgegeben. *Pazzi* I. 19.

Vigne (   ) Tapezierer; arbeitete um 1760. zu Potsdam in Königlichen Diensten. Man sieht von ihm in dem dasigen Schloße, in einem Zimmer sieben Stüke, die Geschichte der Psyche vorstellend, nach M. Vanloo's Zeichnungen in Hautelicen gearbeitet. *M. Oesterreich.*

Vignola; Beyname von Jacob Barozio.

Vignon (Claudius), Mahler von Tours; studirte lange Zeit in Italien, und folgte anfangs des M. A. Carravaggio Manier. Die Stärke seiner Färbung, und die Fertigkeit, mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen könnte, gewöhnte er sich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber Vieles von der

anfänglichen Stärke seines Colorits verlor. Vignon empfand sehr leicht, und seine Manier, die Farben aufzutragen, ist eigen; er sezte nämlich dieselben ohne Verarbeitung neben einander, und fügte währender Zeit immer mehrere Farben hinzu, so daß die Oberflächen seiner Gemählde ganz höckerigt aussehen und sich seine Manier von allen andern unterscheidet. Da er sich in seinen Werken selten der Natur oder der Antiken bediente, so findet man, weder in seinen Erfindungen, noch in seinen Ausdrücken, etwas Besonders noch Außerordentliches, und seine Gemählde werden von den Kunstverständigen wenig geachtet. Er ward in Kenntniß der Manieren und der Preise alter Mahlereyen vielfältig zu Rathe gezogen. Vignon st. 1670. 77. J. alt. Der Abt von Marolles zählt 237. Kupferstiche, die Claudius und seine Kopisten verfertigt. — Von seinen Söhnen sind Cornelius und Philipp bekannt. Cornelius malte 1668. eine Maitafel; Philipp Bildnisse. Dieser kam 1687. in die Academie und st. 1710. 67. J. alt. *de Piles*. p. 491.

Vigri (P. Catharina Vigiclarice), wird gewöhnlich die Heilige Katharina von Bologna genannt, geb. zu Ferrara 1413. Dieselbe führte den Orden von Clara, welchen sie gestiftet hatte, in dem dasigen Kloster Corpus Domini zu Bologna ein. Sie lernte bey Lippo Dalmasio und ahmte den Johann Angelico nach. Diese Künstlerinn malte sehr fleißig in Miniatur und in Oel. Unter den Gemählden, die man von ihr zeigt, ist das Bildniß des Kindes Jesus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kusse gereicht wird, und dem Viele ihre Wiedergenesung zuschrieben. Sie st. 1463. und ward 1712 von Pabst Clemens d. XI. zur Heiligen erklärt. Die Academia Clementina nahm sie zu ihrer Beschüzerin an. *Malvasia* I. 33.

Vigu (Anton da) S. Vigiu.

Vilenburg (Gerard), Landschaftsmahler von Amsterdam. Man siehet von ihm in einem Privathause daselbst einen ganzen Saal ausgeziert. Da er aber sah, daß er mit dieser Kunst sein Glück nicht machen konnte, legte er sich auf den Mahlereyhandel und ließ durch junge Mahler berühmter Meister Werke kopiren. Er kam mit diesen Bildern an den Berlinischen Hof, wo er sie für Originale anzubringen verhofte; sie wurden aber bald für das, was sie wirklich waren, erkannt, wodurch sein Credit dergestalt fiel, daß er gezwungen ward 1673. seine ganze Handlung zu Amsterdam auf öffentlicher Gant zu verkaufen. Hierauf gieng er nach England, wo er dem berühmten Lely mit Kleider- und Landschaftmahlen an die Hand gieng, und endlich zu London starb. *Houbraken*. II. 293.

Viligelmo (Clarus), ein Bildhauer zu Modena; lebte um 1100. und zierte die dasige Hauptkirche mit verschiedenen Werken. *Vedriani* p. 14.

Villa (Franz), sehr geschickter Perspektivmahler zu Mailand; bemahlte den Tanzsaal des dasigen Herzoglichen Pallastes, und den großen Saal des Herzoglich-Mantuanischen Lustschlosses Mirmirolo. Er arbeitete auch Vieles in der Carthause zu Pavia mit dem Ritter Lanzani, Carl Cane, Anton Busca, J. Baptist Carnole, Carl Franz Nuvolone, u. s. w. *Latuada*.

Villa-Castina (Anton), ein Laybruder des Hieronymitenordens; gieng dem J. Baptist Monnegro bey dem Baue des prächtigen Klosters Escurial an die Hand. *Baretti*.

Villa (Pasino di) S. H. da Vertova.

Villacis (Niclaus de), ein Maler von Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine Reise in Italien sezte ihn in der Zeichnung fest, welche nebst einer genauen Ausarbeitung in seinen Werken bewundert wird. Da er in sein Vaterland zurückkam, gab er genugsame Proben seiner Talente und arbeitete daselbst bis an sein Ende, welches 1690. erfolgte. Die große Kapelle der Trinitanierkirche, welche die Geschichte des H. Blasius vorstellt, wird für sein Meisterstück gehalten; aber der Tod verhinderte ihn an derselben Ausarbeitung. *Velasco* N°. 191.

Villafanno (Johann de Arfe) S. Arfe.

Villain (G. Renat le), ein junger französischer Kupferstecher um 1765. von welchem man neben Anderm das Bildniß des H. du Four de Ville neuve, Civillieutenants von Paris, nach Mauperin gestochen, findet. *Basan*.

Villapanda (Franz de) S. A. de Cavarrubias.

Villalpando (J. Baptist), ein spanischer Jesuit von Cordua gebürtig; st. 56. J. alt an der Pest; er verfertigte einen Commentar zu des Hieronymus Pradus, eines andern spanischen Jesuiten, Beschreibung des Tempels Salomons. Villalpando war in der Baukunst so erfahren, daß er hierinne Wenige seines gleichen hatte.

Villamena (Franz), Zeichner und Kupferstecher von Aßis; kam unter der Regierung Sixt V. gen Rom, und da er sich in der Zeichnung nach antiken und neuern Werken geübt hatte, legte er sich unter Anführung des Cornelius Cort auf das Kupferstechen. Er arbeitete nach seiner eigenen Erfindung, dann nach Raphael, Julius Pipi, Mutian, Ferau, Barozio, u. s. f. Villamena darf wenig Kupferstechern nachgesezt werden. Wenn er gleich in der richtigen Zeichnung und in der Wirkung fehlt, so zeigt sich eine nachahmungswürdige feine Manier, und eine sehr schöne Führung des Grabstichels in seinen Werken; nur wünschte man, daß seine Umrisse weniger gemaniert wären. Zuweilen arbeitete er in Melan's Geschmack. Eines seiner beßten Blätter ist die Abnehmung vom Kreuze, nach F. Barozio. Sein Werk hat Mariette in 360. Blättern gesammelt; unter diesen findet man eine Folge von 21. Stücken, mit Inbegriff des Titelkupfers, welche die Bibel des Raphaels vorstellen. Heut zu Tage ist seine Arbeit so selten, daß man Mühe hat einige zu finden, aus welchen man sich einen Begriff, so wie sie es verdient, machen könnte. Dieser Künstler besaß eine sehr schöne Sammlung von Gemählden und Zeichnungen. Er st. zu Rom nach 1626. ohngefehr 60. J. alt. Basan beschreibt seine vornehmsten Blätter. *Baglioni* p. 276.

Villanuova (Lazarus) von Genua; lernte bey Dominicus Fiasella und arbeitete 30 Jahre, nämlich bis an seines Lehrmeisters Tod, der 1669. erfolgte, unter desselben Aufsicht. Nach diesem malte Villanuova schöne Werke aus eigner Erfindung, die hin und wieder zu sehen sind. *Soprani* p. 257.

— — ( ), war um 1770 Oberbaumeister des Escurial in Spanien. P. A. de la Puente II. 217.

Villars ( ), französischer Baumeister um 1760. war in Anlegung der Gärten berühmt. *Environs de Paris*. — Es ist auch ein Seemaler dieses Namens bekannt.

Villavincencio (Peter Nunez de). S. Nunnez.

Ville (Arnold de), Baumeister von Lüttich; hielt sich um 1680 zu Paris auf. Er gab die Zeichnungen zu der Wassermaschine zu Mariy, die damals für ein Meisterstück in dieser Art gehalten wurde. de Ville ward wegen seiner Verdienste in den Reichs-Freyherrnstand erhoben. Das Dictionaire historique portatif nennt diesen Machinisten Rannequin. *J. Antoine*.

Ville. S. Wille.

Villebrune ( ) französische Künstlerin des XVIII. Jahrhunderts; malte Bildnisse und Pastel.

Villedot ( ), der Vater; machte sein Glück mit der Baukunst, worinn er sehr erfahren und arbeitsam war, und wovon eine ganze Gasse in dem Quartier des Palais Royal, die er zu Paris mit Häusern bebaute, und welche seinen Namen trägt,

einen hinreichenden Beweis giebt. — Sein jüngster Sohn, Villedot de Clychi genannt, folgte ihm in dieser Kunst, und baute neben Andern die Marienbrücke. *le Comte* I. 40.

Villemoz (Jacob). S. Willems.

Villequin ( ) Geschichtsmaler zu Paris, verfertigte 1656. eine Maytafel für die Cathedralkirche dieser Stadt, in welcher er Paulus, vor Agrippa und Berenice stehend, abbildete. Er setzte unter dieses Gemäld Verse von seiner eignen Erfindung. le Brun der um sein Urtheil darüber befragt wurde, antwortete: Es sind ziemlich gute Verse für einen Maler, und ein ziemlich gutes Gemäld für einen Dichter. Baudet und Pithau haben nach seinen historischen Bildern gestochen. *Gayot de Pitaval* I. 23.

Villers oder **Villiers** ( ), französischer Goldschmied, hatte um 1750. seine Wohnung in der Tapetenmanufactur aux Gobelins zu Paris. Er verfertigte ein Basrelief von verguldetem Erzt, welches unter einem schönen Gemälde Poußins auf dem großen Altar der Jesuiter-Noviziatkirche in Paris zu sehen ist. *Almanach des Beaux Arts.*

Villoldo. S. Mr. Rodrigo.

Vilsteren (van), holländischer Kupferstecher, von welchem man einige Blätter in Schwarzkunst siehet; neben andern das Bildniß des Bürgermeisters Bitter. *Basan.*

Vilz (Johann), niederländischer Maler, studirte um 1645. zu Rom. Er wird von Baldinucci (XIX. 98.) in Theodor Helmbrekers Leben angeführt.

Vimercati (Carl) geb. zu Mailand um 1660. lernte einige Anfänge der Zeichenkunst bey Herkules Procaccini; hernach studirte er aus sich selbst nach den Werken von Julius Cesar Procaccini und Daniel Crespi genannt Cerano, die in der Carthause zu Grignano gesehen werden; weil aber dieser Ort drey italienische Meilen von Mailand entfernt ist, mußte Vimercati dieses mit großer Beschwerde verrichten, Er brachte viele Zeit mit Zeichnen, Kopiren und Malen daselbst zu, wodurch er sich aber in einer correcten Zeichnung und gründlichen Colorit durch Gemälde von seiner eignen Erfindung so fest sezte, daß er einen großen Ruhm erlangte. Dieser Maler st. um 1715. *Guarienti.*

Vinacci (Joh. Dominicus), berühmter Bildhauer und Giesser zu Neapel; lernte bey P. A. Ansalone, und bey Dionysius Lazzari. Derselbe verfertigte nach Modellen von Finelli, Fonsaga und Giordano sehr schöne Werke von Statüen, Brustbildern, Gefäßen, Kruzifixen, Leuchtern und andern Kirchenzierathen, in Silber und Erzt. Man zeigt von seiner Arbeit in dem Schatze des Karthäuserklosters zu Neapel einen prächtigen Himmel, der mit 10,000 Dukaten bezahlt wurde, und eine Empfängniß Mariä, die 16,000 Dukaten kostete. Vinacci lebte um 1660. *Domenici* III. 164.

Vinache (Joh. Joseph), französischer Bildhauer, verfertigte für die Jesuiterkirche in der Strasse St. Antoine zu Paris eine Gruppe, welche den Eifer unter dem Bilde eines Engels, der die Abgötterey mit Donnerkeilen zu Boden wirft, abbildet, und für die Königliche Kapelle des Schlosses Versailles ein Basrelief von Erzt, welches die H. Theresia vorstellt. Vinache ward 1741. Mitglied der Königlichen Academie, und st. 1754. 58. J. alt. *Almanach des beaux Arts.*

Vince (Leonhard da) von adelichen Eltern in dem Schlosse Vince nahe bey Florenz 1445. geb., lernte bey Andreas Verrocchio. Leonhard war eines von denjenigen glücklichen Genien, die sich durch nichts abschrecken lassen, weil ihnen nichts fremde vorkömmt, und die gleichsam mit den Wissenschaften geboren werden, welche gemeine Geister nicht anders als durch lang anhaltende und saure Arbeit erlangen können. Diese und die Künste waren ihm ganz gemein; er erfand eine Gattung Leyer, die er vortreflich spielte, und gab auch Proben seiner Geschicklichkeit in der Baukunst und in der Hydraulik. Wenige Zeit, nachdem er angefangen, die Malerey unter Verrochio zu studiren, hielt ihn sein Lehrmeister für geschickt, einen Engel, den er in der Taufe übrig gelassen hatte, auszuarbeiten; dieses that der Schüler mit so vieler Kunst, daß diese Figur alle andern übertraf, welches den Verrocchio so verdroß, daß er von dieser Zeit an die Malerey verließ. Eines der vornehmsten Werke des da Vince ist das Abendmahl Christi, welches in dem Speisesaal des Dominicanerklosters zu Mailand gesehen wird: Er hatte bey den Aposteln angefangen; allein da er seine Kunst an diesen, im Ausdruck der Gesichtsmienen erschöpft hatte, fand er nichts schön genug für den Heiland, und ließ diesen Kopf, der gemeinen Sage nach, die aber Richardson widerspricht, unausgearbeitetet stehen. Indessen quälte ihn der unruhige Prior, und beklagte sich immer über die Verzögerung dieser Arbeit, weßwegen Leonhard aus Verdruß drohte, das Bildniß dieses ungeduldigen Mönches unter des Judas Bilde, welches auch noch zu vollenden übrig geblieben war, vorzustellen. Dann arbeitete er auch mit M. A Buonaroti an der Auszierung des großen Rathsaals zu Florenz; beyde verfertigten in dieser Absicht diejenigen Cartons, die nachher so berühmt wurden. Die Eifersucht, welche Leonhard bey diesem Anlaße wider seinen Mitarbeiter faßte, bewog ihn, Italien zu verlassen; er kam also in Frankreich, wo er aber wegen Alters und Lebensbeschwerden nichts mehr arbeiten kounte. Er st. 1520. zu Fontainebleau in den Armen des Königs, der ihn in seiner lezten Krankheit besuchte. Dieser Künstler arbeitete zu Rom, Florenz und Mailand; aber seine Gemälde sind durch ganz Europa zerstreut. Sein Colorit ist schwach, aber sehr übereinstimmend, und seine Werke sind so stark ausgearbeitet, daß sie etwas hart und trocken scheinen. Er folgte der Natur in den geringsten Kleinigkeiten allzusclavisch nach; aber er war in gehörigem Ausdrucke des Charakters seiner Gegenstände vortreflich. Er hatte die Bewegungen, welche jede Leidenschaft verursachen, sehr genau ausgeforscht, und man kann sie unmöglich mit mehrerer Stärke und Natürlichkeit vorstellen als er that. In seiner Zeichnung findet man eine große Richtigkeit und Geschmack; seine Compositionen sind edel, geistreich und verständig. Die Abhandlung, die er von der Malerey hinterließ, ist ebenfalls in großer Achtung. Die Ambrosianische Bibliothek in Mailand behält kostbare Bücher von seinen Zeichnungen auf: Eines von mechanischen Maschinen; ein anderes, worinn die Originale derjenigen Carricaturen sind, die unter seinem Namen geezt wurden, u. s. w. Ueberhaupt sind seine Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreide, mit Bleystift und mit der Feder verfertigt, sehr berühmt und gesucht. Die Nachrichten und Meynungen über seine eigentlichen Lebensjahre sind sehr verschieden: Borrari sezt sie mit der beßten Wahrscheinlichkeit zwischen 1443. und 1518. Der P. Rebastian Resta, ein großer Kunstkenner, will nebst andern Gründen, aus des Armenini Berichte, von dem Urtheile, welches L. da Vince über des Michelangelo leztes Gericht gefällt haben soll, behaupten, Leonhard sey frühestens 1542. da dieses berühmte Gemäld fertig geworden, gestorben, und da Resta seine Lebenszeit, wie alle übrigen Schriftsteller, auf 75. Jahre setzet, müsse er diesem zufolge 1467. geb. seyn. W. Hollar und der Graf von Caylus haben am meisten in sein Kunstwerk gearbeitet; die von andern Künstlern nach ihm verfertigten Blätter sind von geringer Anzahl. S. den Art. M. A. Bellotti. *Vasari* III. 1.

Vince (Pierino d. i. Pieter da), Nefe Leonhards, lernte bey Baccio Bandinelli und bey Tribolo. Er arbeitete schon in seinem Zwölften zur Verwunderung seiner Mitbürger in Marmor, und im Siebenzehnten ergänzte er antike Statuen, und verfertigte auch Werke aus eigener Erfindung, die sowohl an Statüen als Basreliefs bewundert zu werden verdienen, weil man wenig Mehrers von der Hand eines Michelangelo erwarten konnte. Pierino

gieng nach Genua, und meißelte die Statüe Johannes des Täufers, erkrankte aber, und begehrte nach Livorno gebracht zu werden, wo sich sein Zustand durch die Reise so verschlimmerte, daß er nach zween Tagen 25. J. alt starb. Er blühte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Bottari* II. 567.

Vincent ( ), Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der dasigen Academie von St. Luc. *Almanach des beaux Arts.* — Ein Kupferstecher dieses Namens, arbeitete in Schwarzkunst. *Basan.*

Vincenti (Andreas) S. den Art. Carl Garofalo.

— — (Hubert), mittelmäßiger Kupferstecher zu Rom um 1690. Man kennt von ihm die berühmte Verklärung nach Raphael, und die ebenfalls berühmte Geburt nach Correggio, welche aber beyde schlecht gerathen sind. Ferner arbeitete er nach C. Maratti, F. Romanelli, F. Solimena u. s. w.; stellte auch auf vier Blättern die Verzierungen, welche die H. Kapelle zu Loretto umgeben, vor. *Basan.*

Vincentino (Andreas), Venetianischer Maler, lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht die größte Richtigkeit in der Zeichnung besaß, bediente er sich doch einer gelinden, wiewohl etwas schweren Manier, wenn er seinen Lehrmeister nachahmen wollte, besser aber wann er Tintoretten folgte, welches er bisweilen zu thun pflegte, wie man es in der Sala del Scrutinio in demjenigen Gemälde sehen kann, wo die Venezianer Pepins Heer niedermezeln. Er malte auch sehr viel für Kirchen und Privatpersonen, da er bis in sein 75. Jahr arbeitete. St. 1614. Natalis Cochin hat nach ihm in der Patina Buch eine Hochzeit zu Cana geezt. Man findet auch von ihm ein Blatt in des Louisa Sammlung. — Von seinem Sohne Marcus sieht man in der Kirche St. Barnabas eine H. Catharina mit einigen andern Heiligen. — Andreas hatte auch einen Bruder, der diese Kunst übte. *Ridolfi* II. 144.

— — (Anton), wegen seiner großen Gestalt Tognone genannt; diente anfangs dem Baptist Zelotti, der zu Venedig arbeitete, als Farbenreiber; da er aber selbst Lust zur Malerey bezeigte, ward er von Zelotti unterwiesen, und wurde ein ziemlich guter Meister. Als er aber sah, daß das Glück seinem Verlangen nicht entsprechen wollte, wählte er den Soldatenstand, und starb wegen vielem ausgestandenen Ungemach in frühen Jahren. Er blühte um 1580. Vielleicht ist das Blatt von dem feyerlichen Einzuge Heinrich III. in Frankreich zu Venedig von diesem Meister. *Ridolfi* II. 231. — Ein anderer Anton Vincentino ist unter dem Art. Visentini zu suchen.

Vincentino (Baptist). S. Vicentino und Torbido.

— — (Valerius de Belli, genannt Vincentino oder) einer der berühmtesten Edelstein- und Krystallschneider, der den besten Antiken gleich kam. Man bemerkt in seinen Werken eine unvergleichliche Geschicklichkeit und Reinlichkeit; eine feinere Zeichnung und mehr Genie würden ihn zu einem vollkommnen Künstler gemacht haben. Er hatte eine so erstaunliche Leichtigkeit, und man hat von ihm eine solche Menge geschnittener Steine, daß man auf den Gedanken verfiel, er habe das Geheimniß besessen, die Edelsteine weich zu machen. Vincentino verfertigte viele Arbeit für Clemens VII. worunter ein kleines Kästchen von Bergkrystal war, auf welchem er das Leiden Christi mit solchem Fleiß und Vortreflichkeit vorstellte, daß der Pabst 2000 Goldsgulden dafür bezahlte; und da er Franz I. in Frankreich ein Geschenk davon machte, ließ es dieser Fürst in seinen Schatz verwahren. Die Verfasser der Serie (V. 26.) berichten: Dieses kostbare Stück befinde sich jezt in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Man findet von seinen Werken in allen berühmten Kunstkabineten von Europa. Derselbe arbeitete auch viel in Stahl, und grub etliche antike Medaillen so genau nach, daß es eine ausserordentliche Kenntniß erfordert, die seinigen von den Originalien zu unterscheiden. Er st. in seinem Vaterlande 1546 78. J. alt, und hinterließ seinen Erben eine vortrefliche Sammlung von Alterthümern. — Unter seinen Kindern arbeitete eine Tochter sehr wohl in ihres Vaters Kunst, und sein Sohn Elius hatte einen großen Geschmack in der Baukunst; selbst Palladio gedenkt seiner mit allem Lob. *Vasari* III. 290.

Vincentinus (Ludwig), treflicher Schreibmeister und Formschneider, blühte um 1522. Er schrieb und schnitt eigenhändig Probschriften von der römischen Kanzley und andern italienischen Schreibarten, mit prächtigen Schwüngen, sehr reinlich in Holz; man findet auch darinn verschiedene Gattungen Alphabethe, große und Anfangsbuchstaben, u.s.f. *Papillon* I. 188.

Vincentio, römischer Landschaftsmaler, wird von Pascoli unter des Caspar Dughet Schüler gezählt.

Vincidor (Thomas), geschickter Maler von Bologna, arbeitete zu Cremona, wo man von seinen Werken zeigt, und um 1520. zu Antwerpen, wo er das Bildniß Albert Dürers malte, welches A. Stock 1629. gestochen hat. C. Cort hat nach ihm einen Plafond, der die heidnischen Gottheiten vorstellt, geliefert; ein Blatt, welches von den Kunstverständigen hoch geschätzt wird. *Guarienti.*

Vinciola (Friedrich) verfertigte einige Zeichenbücher von spanischen Spitzen und andrer Frauenzimmerarbeit, für die Königinn Louise von Lothringen, Heinrichs III. in Frankreich Gemahlin, und gab sie in Holzschnitten. *Papillon* I. 251.

Vinckenbooms (David) geb. zu Mecheln 1578. lernte bey seinem Vater Philipp, einem Maler in Wasserfarben, der 1601. starb. David malte anfangs auch in Wasserfarben Vögel, Fische und andere Thiere nach der Natur; nachher aber in Oel. Seine kleinen Figuren sind von gutem Geschmack, und seine Gemälde überhaupt sehr gefällig; in diesen stellte er meist ländliche Feste und Hochzeiten, zuweilen auch biblische Geschichten vor. Eines seiner schönsten Bilder sieht man in dem alten Männerspitale zu Amsterdam; es ist 14' hoch, 8' breit, und stellt die Ziehung einer Lotterie bey Nacht vor. Man findet in seinen Landschaften ein gutes Colorit und eine leichte Hand, mit kleinen Figuren von Rottenhammer, Brentel, u. s. w. Vinckenbooms hat auch 22 schöne Landschaften geezt. Die Bolswerts, N. de Bruyn, W. Suaneburg ꝛc. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 327.

Vinckenbrinck ( ), Bildhauer in Elfenbein. S. *Catalogue du Cabinet de Braamcamp* p. 155.

Vinder (Christoph), arbeitete sehr glücklich in Bergkristal verschiedene Werke, als kleine Gefäße, Blumen, Basreliefs, u. s. w. *Giulianelli* p. 143.

Vingbooms (Philipp), Baumeister zu Amsterdam, schrieb ein Buch von seiner Kunst, welches Peter van der Aa 1715. in zween Theilen in Folio mit 80. Kupfertafeln gab.

Vinkeles (Reinier), Kupferstecher, Schüler von Johann Punt, ward 1741. zu Amsterdam geb. Er zeigte schon frühzeitig, sowohl im Zeichnen als im Stechen, viele Geschicklichkeit. Nachricht. von Künstlern. II. 46. Anm. (1.)

Vinleck oder Steinbeck. S. N. Caron.

Vinne (Vincenz van der) geb. zu Harlem 1629. Derselbe war lange Zeit sein eigner Lehrmeister; hernach begab er sich zu Franz Hals, einem der berühmtesten Mahlers dasiger Zeit. In seinen ersten Werken findet man eine getreue Nachahmung der Natur. Er malte Geschichten, Bildnisse, Landschaften, grosse und kleine Thiere, zuweilen wohl ausgearbeitet, vielmal aber flüchtig, doch sehr geistreich behandelt. Nach seiner Lehrzeit that er eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und in Frankreich, und kam 1655.

in sein Vaterland zurücke. **Vincenz** schrieb geistvolle Sinnbilder in gebundener und ungebundener Sprache, und st. 1702. *Descamps* II. 417. — Er hinterließ drey Söhne, Lorenz, Johann und Isaac. Der erste geb. 1658. malte schöne Blumenstücke, und für einen Liebhaber eine Sammlung von den seltensten Pflanzen und Gewächsen, die aus Ost- und Westindien gebracht wurden. *Weyermann* III. 212. — Johann geb. 1665. gieng nach London, wo er mit Johann Wyk Bekanntschaft machte und mit demselben arbeitete, auch dessen Kunst so wohl faßte, daß er nach seiner Zurückkunft viele Liebhaber zu Harlem vergnüglich bedienen konnte. Er verließ aber diese Kunst, und legte sich auf die Weberey, handelte auch mit allerley Stoffen. Isaac malte in Wasserfarben, und schnitzte Bildniße aus Holz; daneben trieb er den Buchhandel, und lebte noch um 1748. 83. J. alt. *van Gool* II. 455.

Vinson (Ludwig). Nach diesem sonst unbekannten Künstler hat Egbert van Panderen historische Blätter gestochen. Basan in dem Artikel dieses Kupferstechers.

Viola (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Varcaro und bey Matthias Preti. Man siehet aber in seinen Gemälden keine Spuren von den Manieren seiner Lehrmeister; und obwohl man in denselben weder eine gute Auswahl noch edle Gesichtsbildungen findet, ward doch seine Arbeit wegen einer leichten Manier beliebt. Er malte viele historische Nachtstücke, worinn er die Stomers, die in dieser Art sehr berühmt waren, nachahmte. Viola arbeitete einige Zeit in Spanien; er erhielt durch Vermittlung eines vornehmen Gönners den Christus-Ritterorden und st. 1696. — Sein Bruder Franz, ein geschickter Ornamentmaler, brachte sein Alter auf 97. Jahre und st. 1729. *Domenici* III. 155.

— — (Joh. Baptist) geb. zu Bologna 1576. lernte bey den Carracci, und zeigte eine besondere Neigung zum Landschaftsmalen. Er bekam zu Rom, durch den Vorspruch Franz Albani seines Verwandten, viele Gelegenheit, diesen Talent zu üben. Viola malte die Landschaften in vier Geschichtsbilder, die Dominiquin zu Zagarola, einem fürstlichen Schlosse des Hauses Ludovisio, geschildert hatte; und in die Fabeln von Apollo, die Alexander Fortuna unter Zampieri's Aufsicht in einem Zimmer des Pallastes Aldobrandini, genannt Belveder, zu Frescati verfertigte. Viola war des Cardinals Ludovisio Kleiderverwahrer und stand bey ihm wegen seinen lustigen und geistreichen Einfällen in grossen Gnaden; da er aber einst etwas vorbrachte, das seinem Herrn mißfiel, kehrte ihm dieser mit ergrimmter Mine den Rücken, worüber Viola dergestalt erschrack, daß er wenige Tage hernach (1622.) starb. *Malvasia* II. 129.

Violanti (F.), etzte für ein Buch: *La Venere placata*, welches 1760. zu Livorno gedruckt ist. *Gandellini.*

Viola-Zanini (Joseph), Baumeister zu Padua, schrieb zwey Bücher über seine Kunst, die 1629. Quart. gedruckt sind. *J. Antoine.*

Violi. S. **Vialy.**

Viollet (Wilhelm), Baumeister und Ingenieur der Brücken und Dämme in Frankreich, war Mitglied der Academie zu Chalons an der Marne. *J. Antoine.* — Ein Bildnißmaler dieses Namens blühete um 1765. zu Paris.

Virburgh (Peter). S. **Verbruggen.**

Virch (Baptist), zierte die Chorstühle der Kirche St. Francisc zu Brescia mit eingelegter Arbeit, welche das Leiden Christ vorstellt. Man bemerkt an denselben des Künstlers Namen mit der Jahrzahl 1513. *Averoldo.*

Virgilio (Balthasar) S. **V. Romano.**

Visacci, von Urbino, Schüler von Friedrich Barozio; blühte um 1550. Man siehet von ihm historische Gemälde in den Kirchen St. Johann Baptista und Madonna delle Grazie zu Rimino. *Marcheselli.*

Visch (de), geschickter niederländischer Geschichtsmaler; verfertigte viele Tafeln für die Kirchen zu Ypren, Brügge, Winoxberge, und lebte um 1750. *Voyage de Descamps.*

Vischem. S. **Vichem.**

Vischer (Cornelius de), guter Bildnißmaler von Gouda, blühte um 1550. Er ertrank auf einer Reise von Hamburg gen Amsterdam. *Descamps* I. 131.

— — (Cornelius), einer der treflichsten Zeichner und Kupferstecher in Holland, ward um den Anfang des XVII. Jahrhunderts geb. und lernte bey Peter Soutman. Er verfertigte eine Menge Blätter, worinn er meist den reinlichsten, freyesten, angenehmsten und geschicktesten Grabstichel mit einer geistreichen und malerischen Radirnadel vereinigte, woraus eine so bewundernswürdige Wirkung entstand, daß man behaupten darf: Die Arbeit dieses geschickten Mannes sey vielleicht das beste Modell, dessen sich ein junger Kupferstecher zu Vervollkommnung seiner Kunst bedienen kann. Er arbeitete nach den Bassanen, G. Reni, Rubens, P. van Laer, u. s. w. Die Blätter, die er selbst erfand, machen seinem Geschmack und Genie Ehre. Hecquet hat einen Catalog von denselben gegeben. Mariette besaß dieses Werk in 172. Blättere, die in verschiedenen Artikeln um 3096. Livres 12. Sous verkauft wurden. *Basan.*

— — (Johann) des Cornelius Bruder, geb. zu Amsterdam 1636. Anfangs legte er sich mit gutem Erfolge auf das Kupferezen, und ob er gleich die ungemeinen Talente seines Bruders Cornelius nicht erreichen konnte, so werden doch die Blätter, die er mit Ludwig Vischer nach Berghem und Wouwermans verfertigte, von den Liebhabern hochgehalten. Johann zeigte sich niemals besser, als wenn er nach Berghem stach. Die schöne Zeichnung und die dreiste Hand in der Ausführung geben seiner Arbeit einen großen Werth, so daß sie mehr das Ansehn von Originalen als Kopien haben. Er etzte und stach meisterhaft. Seine geringsten radirten Blätter verrathen einen großen Künstler, wenn sie gleich nach andern gefertigt sind. Arbeitete er mit dem Grabstichel, so wußte er ihn so fest und richtig zu führen, daß weder die freye noch die geistreiche Ausführung dabey verliert. Man könnte ihn für einen treflichen Meister in allen Theilen halten, wenn er nicht in der Vertheilung des Lichts gefehlt hätte; vermuthlich gab er auf dieses wichtige Stück, bey den Werken, die er kopirte, nicht Acht. Johann lernte, schon 56. J. alt, die Malerey, und stellte meist Thiere vor. R. Herquet hat ein vollständiges Verzeichniß von seinen Stichen geliefert. Er wird auch als ein Formschneider von Papillon (I. 226.) angeführt. *Houbracken* III. 76.

— — (Theodor) genannt Slempop, geb. zu Harlem um 1650. lernte in Berghems Schule, wo er durch Fleiß und Wißbegierde bald in den Stand kam seine Reise in Italien anzutreten, wo er zu Rom auf das gute Gerücht hin, welches einige von seinen Gemälden daselbst verursachten, wohl empfangen ward. Vischer brachte seine Werke sehr theuer an, und würde unfehlbar sein Glück gemacht haben, wenn seine verschwenderische und versoffene Lebensart solches nicht verhindert hätte; dieses letztere Laster gab zu vielen poßierlichen Begebenheiten Anlaß. Er malte ungemein schöne Landschaften und Thiere, in welchen er allein in Ansehung des Ausarbeitens seinem Lehrmeister den Vorzug lassen mußte. Man glaubt, Theodor sey zu Rom nach 1696 wo er sich damals schon bey 25. Jahren aufgehalten hatte, gestorben. *Descamps* III. 290.

— — Ueber vorgedachte Künstler dieses Geschlechts sind ferner als mehr und minder geschickte Kupferstecher bekannt: 1) Christoph, der um 1650. lebte; dieser ist vermuthlich der gleiche, den man

unter den Namen Sichem und **Vichem** findet. 2) **Lambert**, Johanns älterer Bruder; arbeitete in Italien, wo er auch starb. Er hat mit C. Bloemaert, F. Spierre, u. s. f. die Heldentugenden des Hauses Medicis nach P. de Cortona und einige Bildnisse nach Th. Vanloo, F. Bol rc. gestochen. 3) **Niclaus**, Lamberts Bruder, Kupferstecher und Kunsthändler zu Amsterdam. Man hat von ihm einige kleine Landschaften von eigner Erfindung und nach andern Meistern. Er wird auch von Papillon (I. 226.) als Formschneider beschrieben. Dieser Künstler zeichnete treflich mit schwarzer Kreide nach dem Leben. *Basan.*

Visconti (Franz Maria), Kupferstecher von Siena, arbeitete im XVIII. Jahrhundert mit dem Grabstichel nach F. Vanni, J. Nasini, A. Casolano, J. Sorbi, P. Peruzzi, F. Solimena u. s. f. *Gandellini.*

— — (Peter), von Mailand, treflicher Architecturmaler, blühete um 1750. Er malte mit J. Baptist Tiepolo die Decke des Saals in dem prächtigen Pallaste Pisani zu Padua. Alles ist ohne starke Schatten mit bloßen Mitteltinten und unvergleichlichen Lichtern ausgeführt, und das geübteste Aug wird ohne Antasten betrogen. *Rossetti* p. 364.

Visentini (Anton), Venetianer, lernte bey Anton Pellegrini. Er legte sich auf die Baukunst und ward aus sich selbst einer der geschicktesten Meister; dann verstand er die Perspectiv sehr gründlich. Mit diesem noch nicht vergnügt, legte er sich auf das Kupferetzen und übte diese Kunst mit solchem Verstand und Fleiß, daß seine herausgegebne Werke, besonders der Grundriß sammt der inn- und auswendigen Ansicht der St. Marcuskirche zu Venedig, von jedermann bewundert wurden. Visentini gab auch mit großem Ruhm 40. Prospecte von den schönsten Aussichten dieser prächtigen Stadt, die Anton Canale für den englischen Consul Joseph Smith gemalt hatte, und die um Venedig herumgelegene Inseln. Er lebte noch in seinem Vaterlande 1775. Vivares hat nach seinen Zeichnungen gestochen. *Guarienti.*

Visino, von Florenz, lernte bey Mariotto Albertinelli und Francia Bigio. Er übertraf alle seine Mitschüler in der Zeichnung, im Colorit, in Fleiß und gutem Geschmacke. **Visino** arbeitete um 1530. in Diensten des Königs von Ungarn, und würde vermuthlich in der Malerey ein großer Meister geworden seyn, wenn er nicht in jungen Jahren verstorben wäre. *Vasari* III. 45.

— — oder **Vicinius**. S. **Vicino**.

Vismara (Caspar), geschickter Bildhauer zu Mailand, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er verfertigte das Basrelief der Bekehrung Pauli für die Kirche dieses Namens nach des Joh. Baptist Crespi Erfindung. — Sein Sohn Franz lieferte für das Chor der Kirche St. Maria del Paradiso zwey Gemälde, welche die Handlungen der Päbste mit den Mönchen des dritten Ordens des H. Franciscus vorstellen. — Von einem andern Franz **Vismara** siehet man Bildhauerarbeit in der Galerie der Ambrosianischen Bibliothek dieser Stadt. *Bartoli* I. — **Joh. Baptist Vismara** verfertigte für die Kapelle St. Johannes Buono in der dasigen Domkirche das Brustbild der Mäßigkeit, und Isidor Vismara ein gleiches von der Stärke. Diese beyden Bildhauer lebten um 1720. — **Joseph Vismara**, Bildhauer, lebte um 1670. Man siehet von ihm in der Kirche St. Vittore al Corpo eine Himmelfahrt Mariä und zwo Statüen. *Torre.*

Viso (Andreas), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er verfertigte für viele öffentliche und Privatgebäude große historische Gemälde; da er aber nachher in kleinen Figuren viel mehrere Geschicklichkeit zeigte, erlangte er mit diesen großes Lob. Derselbe st. 1740. 82. J. alt. — Niclaus Viso, Landschaftsmaler, lebte mit Andreas ungefähr um gleiche Zeit. *Domenici* III. 449.

Vispre ( ), französischer Maler und Kupferstecher, arbeitete um 1765. zu London in Schwarzkunst. Man hat von ihm Bildnisse die er in Frankreich und in England nach seinen eignen Zeichnungen verfertigt. Vermuthlich ist er der Verfasser einer kleinen Schrift: **Anweisung, in drey Stunden ein Maler zu werden**, welche 1756. zu Paris gedruckt ist. *Basan* Suppl.

Visscher. S. **Vischer**.

Vissenaken (Hieronimus van), niederländischer Maler, den **Vermander** unter den Schülern von Franz Floris anführt.

Vitalba (Johann), italienischer Kupferetzer, hielt sich um 1765. zu London auf. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Zeichnungen von L. Carraccio, Guercino, P. Lauri, L. Pasinelli, und andern Meistern. *Basan.*

Vitale, von Bologna, lernte nach **Malvasia's** Meinung bey Franco; **Baldinucci** aber macht ihn zu einem Schüler des Giotto. Dem sey wie ihm wolle, so siehet man in seinen Bildern eine fleißige und zarte Manier, die der Miniatur gleichet. Er bezeichnete seine Arbeit mit: *Vitalis* fecit, wie man solches auf einer Tafel von 1345. findet. *Guarienti.*

— — (Alexander), Schüler des Friedrich Barozio, verfertigte alle Gemälde einer Kapelle in der Kirche St. Maria di Constantinopoli zu Rom, worunter eines den H. Conradus vorstellt. Er lebte um 1610. *Titi.*

— — (Candidus), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli und bey Carl Cignani. Er malte Früchte, Blumen, Thiere u. s. f. die er theils nach der Natur, theils nach den Werken berühmter Meister studirte, und kam darin so weit, daß die besten Künstler von seinen Gemälden anschaften. **Candidus** starb in seinem Vaterlande 1753. 73. J. alt. *Felsina pittrice* III. 191.

— — (Genesius). S. den Art. **Cintio Bernasconi**.

— — (Joseph), Maler aus der Schule des J. Joseph dal Sole, arbeitete zu Bologna, wo man einige von seinen Gemälden in den Kirchen St. Sebastian, St. Rochus und St. Cecilia findet. Da dieser Künstler aus seinem eignen Vermögen gemächlich leben konnte, so arbeitete er auch nach seiner Gelegenheit. Er lebte noch 1769. *Felsina pittrice* III. 330.

Vitalis (Tl . . Claudius), Freygelaßner und römischer Baumeister, st. 40. J. alt. Grüter führt diesen Namen aus einer antiken Grabschrift an.

Vite (Lorenz Anton), Maler von Pistoja, lernte bey Gerard Starnina und arbeitete um 1403. zu Pisa. Er malte auch in dem Pallaste Ceppo zu Prato die Lebensgeschichten von Francisc di Marco, Stifter dieses H. Ortes. *Baldinucci* Sec. II. p. 109.

— — (Timotheus della), Maler von Urbino, studirte nach den besten Bildern zu Bologna und besuchte viele Maler, wodurch er ohne weitern Unterricht ein guter Künstler ward; indessen sage doch **Malvasia** ausdrücklich, **Timotheus** habe eine geraume Zeit in des Franz Francia Schule gelernt. Er malte mit einer lebhaften Färbung in Fresco und Oel, und ahmte Raphaels Manier nach. In seinem Sechsundzwanzigsten kehrte er in sein Vaterland zurück und arbeitete daselbst in der Cathedral- und andern Kirchen mit treflichen Erfindungen. Raphael berief ihn nach Rom, wo er unter dessen Anweisung in Zeit von einem Jahr eine gründliche Manier erlernte, und seinem Lehrmeister in der Kirche della Pace an die Hand gehen konnte. Hierauf ward er wieder nach Haus gefodert, wo er sowohl für sich selbst als in Gesellschaft mit **Hieronymus Genga** große Werke verfertigte. Er hatte den Ruhm eines treflichen Zeichners, und st. 1524. 54. J. alt. Der Graf von Caylus hat zwey Blätter nach ihm für die Sammlung von Crozat geetzt. *Vasari* III. 112.

Vite (dalla), Beyname von Johann Miel.

Vitello (Ferrantes), Baumeister von Citta di Castello, wird von Lomazzo angeführt.

Viterbe (   ), Bildhauer. S. Denes.

Viterbese (Bartholomé). S. Cavarozzi.

Viterbo (Jacob da). S. T. Santini.

— — (Tarquinius da), geschickter Ornamentmaler, arbeitete in Fresco in den Kirchen St. Marcellus, St. Silvester und St. Caecilia zu Rom Perspective, Säulenwerke, Früchte und Fruchtgehänge, kleine Genien und andere seltsame Einfälle, die von Kennern betrachtet zu werden verdienen. Er starb unter der Regierung Paul V. um 1615. *Baglioni* p. 159.

Vithouk (   ). S. A. Bloemaert, seinen Schüler.

Vito (Andreas di), treflicher Miniaturmaler zu Neapel, verfertigte sehr ähnliche Bildnisse, und seine Arbeit wurde wohl bezahlt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* II. 238.

— — oder **Vitus** (Don), Mönch des Klosters Vallombrosa, etzte um 1578. nach Raphael, A. del Sarto u. s. w.

— — (Felician da San), lernte bey Daniel Ricciarelli von Volterra. Er und sein Mitschüler, Michel degli Alberti, erbten von ihrem Lehrmeister 200. Thaler, auch seine Modelle, Zeichnungen und Kupferstiche, mit dem Bedinge, daß sie dasselben unvollkommen hinterlassene Werke vollenden sollten. Sie lebten um 1565. *Vasari.*

— — (Niclaus di), Maler zu Neapel, lernte bey Anton Solario, Peter und Hipolytus Donzello. Er machte sich mehr durch seltsame und lustige Einfälle als durch seine Kunst, die nur mittelmäßig war, bekannt; daher jene, mehr als seine Talente, ihm viele Arbeit für öffentliche und Privatgebäude verschaften. Er starb um 1498. *Domenici* I. 177.

Vitoni (Ventura), Zimmermann von Pistoja, besaß ein trefliches Genie und zeichnete sehr wohl. Bramantes Lazzari brauchte ihn zu Rom vielfältig zu seinen Gebäuden. Vitoni nahm auch daselbst das Maaß von den berühmtesten antiken Baustücken. Als er in sein Vaterland zurückkam, baute er um 1510. nach einem von ihm selbst verfertigten Modelle, die schöne und wohl gezierte achteckigte Kirche St. Maria della Umilta, die hernach Georg Vasari 1561. vollendete. *Bottari* II. 51.

Vitri (   ), Bildnißmaler in Pastel, arbeitete um 1772. zu Paris.

Vitringa (Wilhelm), geschickter holländischer Seemaler, arbeitete im Geschmacke von Parcellis und B. Peeter. Seine Figuren sind treflich gezeichnet. Die meisten von seinen Gemälden sind in den Kabinetten der Liebhaber unter B. Peeters Name zu sehen. M. Oesterreich Cab. von D. Strenglin Nr. 115.

Vitrulio, Maler zu Venedig, von welchem man in dem Pallaste Magistrato del Monte novißimo ein Stück siehet, worin Arbeiter abgebildet sind, wie sie Steine aus einem Berge hervorgraben. Er lebte um 1550. *Bassaglia.*

Vitruvius (Lucius), genannt Cerdo, berühmter antiker Baumeister von Verona gebürtig. Ihm wird das daselbst befindliche Theatrum, welches noch heut zu Tage wohl erhalten zu sehen ist, und der Triumphbogen des alten Schlosses zugeschrieben. Aus obrigkeitlicher Verordnung ward ihm eine Statue aufgerichtet, welche in dem Regierungspallaste den ersten Platz unter den Bildern der berühmtesten Männer dieser Stadt einnimmt. *Pozzo* N°. 2.

— — (Marcus), genannt Pollio, Baumeister von Forima, einer kleinen Stadt in Campanien gebürtig; Andere sagen von Fondi, einer Stadt an der Via Appia. Man glaubt insgemein, er habe zu des Kaisers Augustus Zeiten gelebt. Dieser Künstler ist bloß durch seine Schriften bekannt. Diese sind die einzigen, welche sich über die Baukunst aus dem Alterthum erhalten haben. Sie sind so sehr geschätzt, daß man an die 40. Ausgaben zählt, die von 1480—1684. gemachet worden. Die vornehmste ist von Claudius Perrault, der sie mit gelehrten Anmerkungen bereicherte; seine erste Ausgabe ist von 1673. Der Marchese Berardo Galiani übersetzte diese Urschrift ins Italienische, und ließ sie 1758. zu Neapel mit dem lateinischen Texte und vielen Anmerkungen in Folio drucken. *Junius. Msc.*

Vitstel; Beyname von F. de Meyer.

Vittoni (Bernhard), Baumeister zu Turin, ward um 1750 zu Erbauung vieler Kirchen und Altären in seiner Geburtsstadt gebraucht. *Bartoli* I.

Vittoria (Alexander), treflicher Bildhauer und Baumeister von Trient, lernte bey Jacob Sansovino. Er zierte die Stadt und das Gebiet von Venedig mit schönen Statüen von Marmor und Erzt, wie auch mit prächtigen Grabmälern. Alexander genoß ein Jahrgeld von der Regierung, und arbeitete an den vornehmsten öffentlichen Gebäuden und Kirchen dieses Staats, an welchen man eine solche Meisterhaftigkeit und Verstand bemerkt, daß sie mit den Gebäuden des Alterthums in gleichen Rang gesetzt zu werden verdienen. Er lebte in grossem Ansehn, und ward von jedermann, besonders von Titian zärtlich geliebt. In der Kirche Frari siehet man einen Altar mit etlichen lebensgroßen Statüen von seiner Hand geziert; eine Arbeit, die sehr hoch geschätzt wird. Er st. 1608. 83. J. alt, und ward in der Kirche St. Zacharias begraben, wo man sein von ihm selbst verfertigtes, zwar kleines aber sehr schönes Grabmal siehet. Seine Grabschrift wird von Nemeiz S. 21. angeführt. *Vasari* III. 833.

— — (Vincenz), Maler von Valence, gieng jung nach Rom, wo er in Carls Maratti Schule wohl zunahm. Obwohl man mehr nicht als ein einziges öffentliches Gemäld, welches in der Kirche St. Maria in Araceli stehet, von ihm findet, so siehet man hingegen Vieles von seiner Arbeit in Privathäusern. Seine Werke machen sich durch reiche Ordonanz und anatomische Richtigkeit schätzbar; vornehmlich war er in Bildnissen berühmt. Er war ein großer Kenner und Liebhaber von Zeichnungen, Kupferstichen, Medaillen, geschittenen Steinen, Bildhauerarbeit in Marmor und Erzt, und andern gelehrten Alterthümern, wovon er ein trefliches Kabinet errichtete. Der Pabst verordnete ihn zu seinem Antiquar, und gab ihm eine Pension; und der Großherzog von Toscana ernannte ihn zu seinem ersten Maler. Man hat von diesem geschickten Manne verschiedene gelehrte Schriften; neben Anderm: Observazioni sopra la Felsina pittrice del Malvasia, die J. Peter Zanotti widerlegte. Auch beschrieb er das Leben seines Lehrmeisters; aber dessen Ausgabe ward durch des Vittoria Absterben verhindert. Er war Chorherr zu Xativa, einer Stadt in dem Königreiche Valence, und starb zu Rom 1709. 56. J. alt. Velasco setzt Nr. 234. seine Lebensjahre zwischen 1658. und 1712 Man hat von ihm Blätter nach Raphael u. s. f. *Guarienti.*

Vittozzi (Bernhard), baute um 1680. die Kirchen Monte de Padri Cappucini und S. S. Trinita zu Turin. *Bartoli* I.

Vivares (Franz), wird für einen französischen Schneider gehalten, vertauschte aber seine erste an die Radirnadel. Er arbeitete viele Jahre zu London nach den besten Landschaften von Claude Lorrain, C. Poußin, Zuccarelli, verschiedenen englischen Malern u. s. w. Seine Blätter sind so fleißig, reinlich und kräftig ausgearbeitet, als ob sie mit dem Grabstichel verfertigt wären. Diejenigen nach Zuccarelli sind zwar vortreflich, aber in Absicht auf die Figuren kommen sie den Originalen nicht gleich. Vivares blühete um 1750. *Basan.*

Vivarino (Ludwig), von Murano, lernte bey

Andreas da Murano. Man siehet noch von seinen Gemälden zu Venedig, worunter ein Kreuz tragender Heiland in der Sakristey der Kirche St. St. Johannes und Paulus 1414. von diesem Künstler gemalt ist. Zanetti führt S. 31. ein Gemäld an, welches Alvisius Vivarinus de Murano P. 1490. bezeichnet ist; folglich muß dieser ein Andrer Maler als obiger seyn. — Anton und Johann Vivarini, Gebrüder von Murano gebürtig, lernten bey Ludwig Vivarino. Sie malten an verschiedenen Orten zu Venedig, kamen aber, nach Zanetti's Bericht, ihrem Lehrmeister nicht bey. Anton starb nach 1440. und ward in der Kirche St. Apollinari zu Venedig begraben. — Bartholomé Vivarino, Schüler von Anton und Johann Vivarini, wird unter die beßten Maler seines Zeitalters gezählt. Er war einer von den ersten Oelmalern, indem er dieses Geheimniß von Johann Bellino erlernte. Man siehet in gemeldter Kirche eines von seinen Bildern, welches mit 1473. bezeichnet ist. Dieser Maler lebte noch 1498. Zanetti führt verschiedene Gemälde an, die man noch heut zu Tage von ihm in den Kirchen zu Venedig findet. *Guarienti.*

Viviani (Anton), genannt Sordo d'Urbino, weil er von der Feuchtigkeit des Kalks bey dem Frescomalen sein Gehör meistens verlor. Derselbe lernte bey Friedrich Barozio. Seine fertige und schöne Manier gefiel Sixt V. so wohl, daß er ihn in der Vaticanischen Bibliothek, an der H. Treppe im Päbstlichen Pallaste bey St. Maria maggiore u. s. w. arbeiten ließ. Er ward sehr alt, und starb 1616. *Baglioni* p. 97.

— — **Bodozzo** (Niclaus), Perspectivmaler von Neapel, ward 1682. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Genua, wo er 1683. 45. J. alt starb. *Guerin* p. 109. — Domenici gedenkt eines Viviani-Codagora, der um 1647. mit großer Geschicklichkeit Perspective und Architecturen gemalt, und in Gesellschaft des Ritters Maßimi und des Dominicus Gargiulo zu Neapel gearbeitet habe. Derselbe genoß in dieser Kunst des mündlichen Unterrichts von Claudius Gelee. Vielleicht ist er des Niclausen Vater.

— — (Octav), Perspectiv- und Ornamentmaler, arbeitete zu Brescia, wo ihm seine Werke in der Kirche St. Francisc und a. a. Orten großen Ruhm erwarben. Einige halten ihn für einen Schüler des Thomas Sandrini, andere des Augustin Tasso. Er blühete um 1630. *Averoldo.* — Eben dieser Schriftsteller gedenkt auch S. 127. eines Stephan Viviani, Geschichts- und Landschaftsmalers.

Viviano (Michel Angelus di), des Baccio Bandinelli Vater. S. dessen Art.

Vivien (Joseph), geb. zu Lyon 1657., lernte bey Carl le Brun. Er verfertigte 1698. das Mayгemäld, die Anbetung der Weisen vorstellend, für die Hauptkirche zu Paris. Vivien hielt sich seither allein an das Bildnißmalen, worin er sich sehr hervorthat. Die Churfürsten von Bayern und Cölln ernannten ihn zu ihrem ersten Maler. Er schilderte des erstern historisches Bildniß, in ganzer Statur, welches Johann Audran sehr schön in Kupfer stach. Zu seiner Zeit war Vivien einer der beßten Pastelmaler. Man findet viel Edles und Wahres in seinen Werken, die Farbe ist markigt und geschmelzt, die Ausarbeitung männlich und zierlich; er wußte die Aehnlichkeit und den Character seiner Bildnisse wohl auszudrücken. Man bewundert in den historirten derselben die Fruchtbarkeit und Schönheit seiner Einbildungskraft, indem er die Geschichte, die Fabel und die Allegorie in seinen Zusammensetzungen schicklich anzubringen wußte. Er starb in dem Churfürstlichen Pallaste zu Bonn 1735. Die Stiche nach seinen Gemälden werden auf mehr als zwanzig Blätter geschätzt. Guarienti nennt ihn Viviani. *d'Argensville.*

Vivier (Johann du), geb. zu Lüttich 1687. Er gieng nach Paris, wo er 1718. Mitglied der königl. Academie wurde, und starb daselbst 1761. Dieser weltberühmte Medailleur arbeitete mit einer bewundernswürdigen Festigkeit, und alle seine Werke zeugen von seinem Fleiß und reinlicher Ausarbeitung. Unter der großen Anzahl seiner Medaillons bemerkt man als die vornehmsten: Die Krönung Ludwig XV. Dieses Fürsten Ritterstatüe auf dem Platze zu Bourdeaux; die Brustbilder des Königs in verschiedenen Altern; ein gleiches von Peter dem Grossen; den Sturz Lucifers u. s. w. Der König gab ihm eine Wohnung in der Galerie des Louvre und 1735. eine Pension. Der obgemeldte Medaillon des Czaars ward diesem Prinzen ganz unvermuthet überreicht, als er 1717. die Münze zu Paris besuchte. Köhler giebt davon eine Abbildung (XVII. 385) Selbst seine letzten Werke geben den jugendlichen nichts nach. Der Stahl schien unter seinem Grabstichel so biegsam, als das Wachs bey der Poßirarbeit. Duvivier hat unter allen Künstlern seiner Zeit die Aehnlichkeit Ludwig XV. am Beßten getroffen. Zartheit und Stärke leuchten aus allen seinen Werken hervor. Bescheidenheit und Sanftmuth machten seinen moralischen Charakter aus. Auch kennt man von ihm einige Blätter, wie z. B. die Bildnisse Berthelot Flamaels des Malers, und Peters des Gouges eines Parlaments-Advocaten zu Paris. Unter seinem Namen und vermuthlich von seiner Arbeit zeigt man in der prächtigen und zahlreichen Kunstsammlung des erzbischöflichen Pallastes eine mit der Feder auf Pergament verfertigte Zeichnung, welche die Anbetung der Weisen vorstellt. — Sein Sohn arbeitete mit gleicher Geschicklichkeit in des Vaters Kunst, und seine Tochter Louise ezte in Kupfer. Sie heyrathete Jacob Niclaus Tardieu, einen geschickten Kupferstecher. *Mercure de France.*

Vivio (Jacob), treflicher Wachpoßirer, arbeitete um 1590. zu Rom. Er copirte das jüngste Gericht nach Michelangelo, welches hernach Ambrosius Brambilla nach diesem Basrelief in Kupfer brachte. Man hat eine gedruckte Nachricht von dieses Künstlers Arbeit, die er gewöhnlich auf schwarzen Schiefer verfertigte.

Vivitiano (Anton). S. Viviani.

Vivole (Raphael delle), Baumeister von Florenz, wird von Vasari in Jacob's da Pontormo Lebensbeschreibung angeführt.

Vizani (Marcus Aurelius), sehr geschickter Bildhauer in Basrelief, von Bologna, verfertigte trefliche Bildnisse in Wachs, und blühete um 1600. Er arbeitete und starb zu Mailand. *Masini* p. 634.

Ulefeld (Helena Christina von), des unglücklichen dänischen Staatsministers Cornifiz von Ulefeld Tochter; wird sowohl wegen ihrer Gelehrsamkeit als ihrer Geschicklichkeit in der Malerey angeführt. Sie st. 1677. 34. J. alt. *Thurae Gynocaeum Daniae.*

Ulerick (Peter), geb. zu Courtray 1539., lernte bey Wilhelm Snellaert, und bey Carl van Ypres. Nach einiger Zeit, die er mit geringer Arbeit zugebracht hatte, kam er nach Antwerpen, wo er unter Jacob Floris arbeitete. Darauf gieng er in Italien, hielt sich vornehmlich zu Venedig auf, und besuchte Tintorets Schule. Dieser bewunderte seine Manier, und trachtete durch eine Heyrath mit seiner Tochter, ihn bey sich zu behalten; allein Ulerick wollte seine Kunst auch an andern Orten verbessern; er reiste deswegen nach Rom und Neapel, und zeichnete alle merkwürdigen Gegenden mit der Feder nach. Zu Rom malte er einige historische Tafeln, und zierte verschiedene von Hieronymus Mutians Landschaften mit Figuren. Endlich kam er in sein Vaterland zurück, und malte nach Tintorets Manier; er war auch in der Baukunst und Perspectiv wohl erfahren. Er setzte sich zu Tournay, wo er 1581. starb. *Descamps* I. 161.

Ulenbork (Romboldt van), malte um 1615. zu Danzig gute Bildnisse und Küchenstücke. *Msc.*

Vleughel (Niclaus), Maler von Antwerpen,

lernte bey seinem Vater Philipp, einem nahen Anverwandten von Rubens. **Niclaus** vervollkommnete seine Kunst durch einen zwölfjährigen Aufenthalt in Italien und kam darauf nach Paris, wo er sich haushablich niederließ. Er malte fast keine andere als kleine historische Stücke. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich, er suchte in denselben des Veronese Manier nachzuahmen; sein Colorit ist glänzend, und er malte mit vielem Geschmacke und Zärtlichkeit. Der König ernannte ihn 1725. an Poersons Stelle zum Director der französischen Maler-Academie zu Rom und machte ihn zum Ritter des St. Michaelordens. **Vleughel** starb daselbst 1737. 68. J. alt. Dieser Künstler war auch ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Man beschuldigt ihn, er habe seine meisten Figuren aus Venetianischen Gemälden entlehnt. Ein Vorwurf, den man in mehrerm oder minderm Grade sehr vielen größern Künstlern, als dieser ist, machen kann. Man vergleiche z. B. Carl Maratti's Predigt St. Johann des Täufers in der Sammlung von Crozat mit Raphaels Predigt St. Pauli zu Athen, und des Bertin Fußwaschung mit einer gleichen von Mutian, um hiervon überzeugende Proben zu sehen. Die Stiche sind dergleichen Künstlern nachtheilig. Uebrigens stellten **Vleughels** mittelmäßige Talente ihn öfters dem Scherze der französischen Pensionaire zu Rom bloß: **Bouchardon** nannte ihn nur den artigen Fächermaler. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung von des **L. Dolce's Aretino**, worin **Vleughel** das Urtheil der beyden **Richardsons** über Raphaels Werke mit vieler Bitterkeit bestreitet. Petit, J. Chereau, Jeaurat, Horthemels, Surugue, l'Armeßin u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Lacombe.*

Ulft (Jacob van der), geb. zu Gorkum um 1627., lernte die Malerey zu seinem Vergnügen, und suchte niemals damit seine Glücksumstände, die ohnedem sehr beträchtlich waren, zu vermehren, daher auch seine Gemälde und Zeichnungen sehr selten sind. Aus seinen Arbeiten, die öfters Prospecte der Gegenden um Rom her vorstellen, sollte man vermuthen, das er eine Reise nach Rom gethan hätte, welches doch nicht ist. Er verstand die Chemie, und diese verschafte ihm die schönsten Farben auf Glas zu malen, die in der Lebhaftigkeit denen, welche die Gebrüder Crabeth gebrauchten, wenig nachgaben. Man siehet zu Gorkum und in dem Lande Geldern schöne Fenster von seiner Arbeit. Durch seinen Verstand und gute Aufführung ward er in seiner Geburtsstadt einmuthig zum Bürgermeister erwählt. **van der Ulft** kann unter die geschicktesten holländischen Maler gerechnet werden. Die Gegenden und Alterthümer von Rom copirte er nur nach Kupferstichen; aber indem er copirte ward er Original, und man kann daran zweifeln, ob er besser nach der Natur selbst gezeichnet hätte. Schöne Architecturstücke wußte er mit vielem Verstand anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe durch Beywerke von gutem Geschmacke zu verschönern. Die Ueberbleibsel antiker Monumente sind in seinen Gemälden sehr künstlich vorgestellt; die manigfaltigen Absätze der Farben sind wohl beobachtet, und thun eine trefliche Wirkung; Kleider und Stellungen seiner Figuren drücken den Stand und den Unterschied der Nationen wohl aus; sie sind wohl gezeichnet und von gutem Colorit; feine und leichte Pinselstriche machen dieselben belebt; er setzte sie meisterhaft zusammen, und bediente sich des Helldunkels sehr nützlich. Spaziergänge und Plätze von Rom sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner Gemälde. Das Sterbejahr dieses Künstlers ist unbekannt. *Descamps* II. 398.

Vlieger (Simon de), treflicher Schiff- und Seemaler, blühete um 1640. zu Amsterdam. Man siehet von ihm einige sehr schöne Werke; aber man weiß von seinen Lebensumständen keine Nachrichten zu geben, als daß er den jüngern Wilhelm van der Velde in der Kunst unterrichtete. Er etzte nach seinen eignen Erfindungen ländliche Scenen, mit Figuren und Thieren, in einer gelritzeiten Manier, die Rembrandts gleichet. J. Offenbeck, P. C. Canot, C. Dankerts u. s. w. haben nach diesem Meister gearbeitet. *Weyermann* II. 350.

Vlier (Heinrich van), von Delft, hielt sich lange Zeit bey Wilhelm van Vliet seinem Oheim auf. Er malte Geschichte, Mondscheine und Perspective; endlich legte er sich auch auf das Bildnißmalen, wobey er sich der Unterweisung Mirevelts bediente. Anstatt nun, daß er vorher perspectivische Vorstellungen des Inwendigen der Kirchen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemalt hatte, verfertigte er jetzt aus Eigennutz sehr schlechte Bildnisse. Die erstere Gattung seiner Bilder verdient wegen ihrer Kunst einen vorzüglichen Platz in den Kabinetten der Liebhaber. J. Suyderhoef hat nach ihm geetzt. *Descamps* I. 364.

— — (Johann Georg van), holländischer Kupferetzer, lebte um 1630. und folgte Rembrandts Manier, hat ihn auch in verschiedenen Stücken übertroffen. Ueber einige von seinen Köpfen gehet nichts. Der Nachdruck, den er jeder Miene giebt, die Rundung der Muskeln, der Geist im Ausdrucke, der richtig angemessene Character, die Wirkung des Ganzen — Alles ist unnachahmlich schön. Er hat nach seinen eignen Erfindungen, dann nach J. Livens, Rembrandt u. s. f. gearbeitet, und sein Werk wird auf ungefähr 80. Blätter geschätzt. Mariette's Sammlung derselben ward um 1075. Livr. 18. Sous verkauft. **Christ** führt sein Zeichen S. 260. an. **Abhandl. v. Kupferstichen** S. 101.

— — (Wilhelm van), Maler von Delft, hatte eine große Manier; seine Pinselzüge sind fest und leicht. In der Jugend malte er Geschichte und hernach gute Bildnisse. Er st. 1642. 58. J. alt. *Descamps* I. 364.

Ulin (Niclaus d'), geschickter Baumeister zu Paris, verfertigte die Zeichnungen zu dem Lustschlosse Villegenis in den Gegenden dieser Hauptstadt; es ist von sehr gutem Geschmack, und eines der regelmäßigsten Gebäude. Er machte auch Zeichnungen zu dem Hause du Royer in der Vorstadt St. Antoine, dem Hotel von Lambert und dem Lusthause Galpin zu Auteuil. Dieser Baumeister starb 1751. 79. J. alt. *Almanach des Beaux Arts.*

— — (Peter d'), Maler zu Paris, lernte bey Bon Boulogne, und ward 1707. Mitglied der königlichen Academie. Man siehet von ihm in dem Chore der Spithalkirche, la Charité des Hommes genannt, zwey Gemälde; das eine stellt die Heilung des vom Schlage Getroffenen vor, und ist von dem jüngern Cochin gestochen; in dem andern hat **d'Ulin** die Heilung der Schwiegermuter Petri abgebildet. Er zeichnete mit **Perrot** die Krönungsceremonien König Ludwig XV. Dieses Werk bestehet aus 9. historischen Blättern und 30. Figuren und Kleidertrachten, welche von verschiedenen geschickten Meistern gestochen sind. Dieser **Künstler** st. 1748. 79. J. alt. *Brice.*

Ulivelli (Cosmus), geb. zu Florenz um 1622. lernte bey Balthasar Franceschini, und ward ein geschickter Maler in Oel und Fresco. Viele Kirchen und Klöster seines Vaterlands besitzen sehr schöne Gemälde von seiner Arbeit, besonders die von St Nunziata, St. Spirito und del Carmine, wo er den Tod des Propheten Eliseus, ein sehenswürdiges Stück, verfertigte. Er starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Ulivieri. S. **Olivieri.**

Vlours (van), **Beyn. von Johann Breughel.**

Ulrich (Peter). S. **Vlerik.**

Vlyt, d. i. **Fleiß; Bentname von Klaassen.**

Umbach (Jonas), geb. zu Augspurg 1624., kann unter die guten Künstler gezählt werden. Seine Gemälde, die in Küchenstücken, Geflügel u. s. w. bestehen, sind zwar sehr selten; hingegen

findet man von ihm trefliche mit schwarzer Kreide gezeichnete Landschaften, die er zum Theile selbst, nebst einigen historischen und mythologischen Gegenständen, mit einer geistreichen und spielenden Nadel in Kupfer geezt. Man schätzt sie auf 111. Blätter. G. A. Wolfgang, B. Kilian, M. Küssel, und Bernhard Zech haben nach ihm gearbeitet. Umbach zeichnete überdas Vieles für Goldschmiede und Buchhändler. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 279. von Stetten Br. VIII.

Umile (Pater). S. Foligno.

Unfried (Scuitet von), studirte die Baukunst in Italien und Frankreich auf Unkosten des Königs in Preußen, der ihm nach seiner Zurückkunft nach Berlin die Aufsicht über seine Gebäude anvertraute. Er blühete um 1710. Marperger.

Ungaretto (Paul), ein Name, den der Kapuziner Cosmus Piazza im weltlichen Stande trug.

Ungaro (Michel), Bildhauer, zierte eine Kapelle der Kirche St. Pietro di Castello zu Venedig in dem feinsten Marmor mit acht Statüen, welche so viele Tugenden vorstellen. *Ritratto di Venezia.*

Ungelter (Christoph), deutscher Eisenschneider, arbeitete um 1678. zu Augspurg, wo er für diese Stadt eine Medaille auf die Geburt des kaiserlichen Prinzen Joseph schnitt. Nach einigen Jahren zog er von hier weg; von welcher Zeit an man nichts mehr von ihm weißt. v. Stetten Br. VIII.

Unger (Oswald), geschickter deutscher Künstler, von welchem man verschiedene schöne historische Gemälde in den Kirchen zu Würzburg und Bamberg zeigt. S. den Art. J. Peter Feurlin, seines Schülers. Blainville I. 176. u. 212. — David Unger, hat in Kupfer gestochen. — Ein Bildhauer dieses Namens, arbeitete um 1775 zu Leipzig.

Unghero (Nanni), Bildschnitzler zu Florenz um 1535., verfertigte nach den Modellen seines Freundes, Jacobs Sansovino, einige Engel und die Statüe des H. Nicolaus von Tolentino aus Holz, welche in der Kapelle dieses Heiligen in der H. Geistskirche daselbst zu sehen sind; er arbeitete auch in der Baukunst. Seine Werkstatt ward von gedachtem Sansovino, Andreas del Sarto und andern Künstlern fleißig besucht. Vasari gedenkt desselben hin und wieder in seiner Malergeschichte.

Unterberger (Michel-Angelus), geb. zu Cavales in Tyrol 1695., war ein geschickter Geschichtsmaler. Er arbeitete zu Wien, wo er von 1751. bis 1754. die Stelle eines Directors der kaiserlichen Künstleracademie bekleidete, welches ein günstiges Vorurtheil für die Talente dieses Malers abgiebt. *Hagedorn* p. 328.

Vo (Heinrich). S. Enua.

Voeirior oder **Voeriot** (Peter), Goldschmied, Kupferstecher und Formschneider aus Lothringen, blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete nach B. Peruzzi u. a. Meistern. Seine Blätter sind nach dem Maaße seines Zeitalters ziemlich gut. Man findet unter denselben ein 1556. zu Lyon gedrucktes Buch: Pinax iconicus antiquorum ac variorum in Sepulturis rituum. Er verfertigte auch 1533. eine Anatomie von 58. Figuren, und 100. Sinnbilder, die 1543. bey Jacob Kerver gedruckt sind. Man findet sein Zeichen, welches ein Lotharingisches Kreuz ist, bey Christ S. 344. S. *Papillon* I. 193. u. 200. wo er noch von vielen andern Werken dieses Meisters Meldung thut.

Voelkert (Daniel). S. N. Besserer.

Voerst (Robert van), Kupferstecher von Arnheim, und einer der vornehmsten Nachahmer des Egidius Sadeler, wie man solches an den Bildnissen der Könige und andrer Standespersonen in England, die er nach Vandyks Gemälden mit dem Grabstichel verfertigte, sehen kann. Er arbeitete um 1628. zu London. Sandrart I. 360.

Voet (Alexander), genannt der Jüngere, Kupferstecher zu Antwerpen, arbeitete vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach Rubens, J. Jordaens, Vandyk, C. de Vos u. s. w. *Basan.*

— — (Carl Borchart), geb. zu Zwoll um 1670. lernte bey seinem ältern Bruder, einem Blumenliebhaber, die Zeichenkunst, worauf er sich in Behandlung der Oelfarben durch einen gemeinen Maler unterweisen ließ. Er malte Blumen, Früchte, Insecten und Landschaften. Voet trat in Dienste des Grafen von Portland, in welchen er theils seine Kinder im Zeichnen unterrichtete, theils dieses Herrn Garten zu Sorgvliet mit allerhand fremden Blumen und Gewächsen besetzte. Von diesen malte er zwölf Tafeln, die noch daselbst gesehen werden, worin er die Gewächse eines jeden Monats abbildete, und mit so viel verschiedenen Aussichten dieses Landpallastes zierte. Durch Vorspruch seines Gönners erlangte er ein Amt zu Dortrecht, wo er in seinen Ruhestunden ein sehr schönes Werk von niederländischen Insecten zeichnete. Zehn Jahre vor seinem Tode, der 1745. erfolgte, hatte er das Unglück zu erblinden. *van Gool* I. 329.

— — (Ferdinand), ein Antwerper, ist zwar durch seine schönen Gemälde, die in Geschichten, Bildnissen und Landschaften bestehen, genugsam bekannt; aber von seinen Lebensumständen weiß man sehr wenig, welches aus verschiedenen Nachrichten hier zusammengezogen ist. Er hielt sich nämlich lange zu Rom, und hernach einige Zeit zu Turin auf. Aus etlichen, von Edelink und andern nach diesem Künstler gestochenen Bildnissen, und da er für des Jacob d'Agar Lehrmeister angegeben wird, ist zu schließen, daß er um 1660. müße zu Paris gewesen seyn. Man findet sein Bildniß unter dem Name Vout in: *Museo Fiorentino* IV. 271. Aber Mouke, der Verfasser dieser Lebensbeschreibung, wußte, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht die geringste Nachricht von ihm zu geben. Voet ezte verschiedene Landschaften in Kupfer. Man findet einige dergleichen kleine in der Kirche St. Nazaro zu Verona, die einem Ferdinand Fiamingho zugeschrieben werden, und vielleicht von Voet sind. *Descamps* III. 315.

Vogari (Paris). S. Nogari.

Vogel (Bernhard), geb. zu Nürnberg 1683., lernte das Kupferstechen bey Christoph Weigel, und heyrathete 1710 die einzige Tochter von E. E. Heiß. Er zeigte seine Geschicklichkeit sowohl mit dem Grabstichel als in Schwarzkunst durch viele Theses und unzählige Bildnisse, die er besonders nach Kupezky verfertigte. Man hat auch von ihm zehn von den schönsten Aussichten der Stadt Venedig nach J. Richter. Einige häusliche Unrichtigkeiten nöthigten ihn, seinen Verlag in Augspurg zu verkaufen, und sich nach Nürnberg zu begeben. Er starb aber in gedachtem Augspurg 1737. — Sein Sohn, Joh. Christoph, arbeitete auch in Schwarzkunst nach Kupezky u. s. w. *Msc.*

— — (Carl van). S. Voglar.

— — (Johann), Baumeister zu Ulm, schrieb ein Buch von der modernen Baukunst, welches er seinem Vater Marc Vogel, Stadtbaumeister in Ulm, zueignete. Dieses Buch ist 1707. zu Hamburg bey Benjamin Schiller mit 36. Kupfertafeln gedruckt. S. den Art. David Heschler.

— — ( ), Miniaturmaler, lernte bey J. Eleazar Schoenau. Er arbeitete um 1775. zu Dresden.

Vogelzang (Johann), geb. zu Amsterdam 1688. Johann van Hugtemburg war sein Lehrmeister, bey welchem er aber aus Mangel benöthigter Mittel sich nicht lange aufhalten konnte. Er gieng in England, und malte daselbst Landschaften mit Bildern und Thieren zu mancherley Auszierungen der Zimmer; er war auch den Bildnißmalern mit erforderlichen Beywerken von Feldschlachten, Landschaften u. s. w. behilflich. *van Gool* II. 143.

Voglar oder **Vogel** (Carl van), genannt Distelblum und de Fiore, geb. zu Mastricht 1653. Nachdem er schon Vieles in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, kam er, in der Absicht sich vollends geschickt zu machen, nach Rom. Von da gieng er nach Paris und Lyon, wo er wegen eines beschwerlichen Fiebers sich lange Zeit aufhalten mußte, und nach wieder erlangter Gesundheit für viele Privatpersonen arbeitete. Hierauf reis'te er wieder nach Rom zurück, und verfertigte für viele Fürsten, besonders für den König von Portugal sehr schöne Blumen und Thiere, die er nach der Natur ausarbeitete. Carl Maratti bediente sich oft seiner Arbeit in historischen Gemälden. Er starb zu Rom 1695. *Pascoli* II. 339.

Vogt (Wilhelm), geschickter Bildformer in gebackner Erde, von Landsberg in Bayern gebürtig, verfertigte die großen Oefen in der sogenannten Fürstenstube auf dem Rathhause zu Augspurg, und verdient deswegen einen Platz unter den deutschen Künstlern. von Stetten Brief VII.

Vogtherr (Heinrich), Maler und Formschneider von Straßburg, geb. 1497., gab 1537. ein: Kunstbüchlein von allerley seltsamen, sonderbaren, fremden Stücken; allen Malern, Bildschnitzlern u. s. f. nützlich, in 4°. Er verfertigte auch mit Hans Burgmayr ein Geschlechter-Wappenbuch der Stadt Augspurg, welches hernach Wilhelm Peter Zimmermann fortsetzte. Anfangs hatte Vogtherr eine eigne Manier, hernach aber folgte er dem Albert Dürer. — Sein Bruder, geb. 1513. war ebenfalls Maler und Formschneider. Beyde arbeiteten mit einander. Christ führt Heinrichs Monogramm S. 239. und 374. an. *Papillon* I. 191.

Vojer, vielleicht **Vouet** (Wilhelm), französischer Maler, war um 1656. Mitglied der Academie von St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

Voigt ( ), baute um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts das Rathhaus zu Rostock in italienischem Geschmacke, welches viele Schönheiten, aber auch einige merkliche Fehler hat. Willebrand.

Voigtländer (Joh. Heinrich), Medailleur von Bettmar, lernte bey Christian Wermuth, und arbeitete zu Erfurt, wo er 1705. starb. S. den Art. Joh. Friedrich Hilken.

Voiriau ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte für die Kapelle der dasigen Maleracademie St. Luc die lebensgroße Statüe des Propheten Jesajas. *Almanach des Beaux Arts.*

— — oder **Voiriot** ( ), Bildnißmaler in Pastel und Oel, arbeitete um 1760. zu Paris, wo er Mitglied der Academie von St. Luc war.

Vois (Heinrich de). S. Voys.

Volaire ( ), französischer Maler, lernte bey Vernet. Er hielt sich um 1765. zu Rom auf, wo er sehr schöne Seestücke malte. *Voyage d'un François en Italie* V. 269.

Volant ( ). S. St. de la Riviere.

Volders ( ). Von diesem niederländischen Maler siehet man historische Bilder in den Kirchen der Nonnen, genannt Richesclaires zu Brüssel, und der Pfarrey Anderlecht. S. den Art. V. H. Janssens, seines Schülers. *Voyage de Descamps.*

Volfar. S. Wolfaert.

Volgar (Carl di). S. Voglar.

Voligny ( ), französischer Zeichner und Kupferstecher von Tonnerre gebürtig, fieng an, durch mit der Feder gezeichnete und mit chinesischer Dinte sehr schön und zart ausgetuschte Bildnisse, die von den Kennern bewundert wurden, sich bekannt zu machen, als er 1699. von einem seiner Landesleute auf seiner Kammer zu Paris ermordet und geplündert wurde. *le Comte* III. 406.

Volkaert ( ), genannt Claesz, Maler von Harlem, blühete um 1480. Man siehet von ihm auf dem Rathhause dieser Stadt verschiedene mit Wasserfarben und einer großen Manier gemalte Werke. Er zeichnete nach dem antiken Geschmacke, und besaß eine große Fertigkeit in der Composition. Die Glasmaler bedienten sich vielfältig seiner Zeichnungen. *Descamps* I. 16.

— — oder **Volkerz** (Theodor), holländischer Kupferstecher, arbeitete nach M. van Hemskerken u. s. f.

Vollenhan (H. V.), geschickter Geschichts- und Landschaftsmaler.

Vollenhoven (Hermann van), Maler zu Campen um 1680, lernte bey Philipp de Koning. Die du Paas haben nach ihm gestochen. S. den Art. Theodor Valkenburg, seines Schülers.

Vollerdt (Johann Christian), Maler von Leipzig, lernte bey Alexander Thiele. Seine Landschaften sind mit Figuren und Thieren staffirt. Man sucht und liebt besonders seine Winterstücke, in welchen die Figuren wohl ausgeführt sind. Seine häuslichen Umstände zwangen ihn öfters zu eilfertiger Arbeit; aber seine fruchtbare Einbildungskraft ersetzte das, was ihr am Fleiß abgieng. Dieser Maler st. 1769. 61. J. alt. Heilmann hat nach ihm gestochen. N. Biblioth. schöner Wissenschaften IX. 147.

Vollevens (Johann), geb. zu Gertruydenburg 1649., lernte bey Caspar Netscher, Niclaus Maas und Johann de Baan; dieser letztere setzte ihn bald in Stand, ihm in den Gewändern und Beywerken seiner Bildnisse wichtige Dienste zu leisten. Nachdem er beynahe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er 1672. an, für sich selbst zu arbeiten, und verfertigte eine unzählige Menge Bildnisse. Er starb in Haag 1728. Die Kunst, welche Vollevens besaß, war, wohlgleichend zu malen, und eine große Fertigkeit machte seine Arbeit sehr lebhaft; sein Colorit ist sehr natürlich, und er wußte seinen Figuren sehr vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle seine Werke zeigen, daß er die Manieren der beßten Meister fleißig studirt habe. *Descamps* III. 251.

— — (Johann), der jüngere, Johanns Sohn, geb. in Haag 1685., war im Bildnißmalen ein treflicher Künstler. Der Lord Cadogan, sein besonderer Gönner, wollte ihn bereden, nach London zu gehn; allein Vollevens fand so viele Arbeit in seinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu seyn erachtete, sein Glück anderwerts zu suchen. Die Prinzessin Statthalterin von Ostfriesland berief ihn nach Soesdyk wo er diese Fürstin mit ihrer ganzen Hofhaltung schilderte, und zu ihrem Maler angenommen wurde. Alle fürstliche und Standespersonen, die in den Haag kamen, verlangten ihre Bildnisse von seiner Arbeit. Er lebte noch 1750. daselbst in einem seinen Talenten gemäßen Ansehn. *van Gool* II. 57.

Volpato (Johann), geb. zu Bassano um 1740. trieb anfangs die Stickerey, die er von seiner Mutter erlernt hatte, legte sich aber aus eignem Genie auf das Kupferstechen, und gab seine ersten Blätter unter dem versteckten Namen J. Renard ans Licht. Er arbeitete nach J. B. Piazetta, A. Amigoni, A. Zucchi, C. Cianconi, F. Zuccarelli, Brand, M. Ricci u. s. w. Volpato verfügte sich nach Venedig, wo ihn Bartolozzi in sein Haus nahm, und in allen Theilen seiner Kunst unterwies. Unter seinen Blättern befinden sich die Alterthümer von Pozzuolo; die Ruinen von Poestum; die Feyerlichkeiten des herzogl. Hofes zu Parma; einige Bildnisse berühmter Venetianer. Endlich gieng er nach Rom, wo er für eine Gesellschaft von Liebhabern arbeitete, welche unternahmen, alle Werke Raphaels im Vatican stechen zu lassen. S. A. Campanella. *Verci* p. 30.

— — (Joh. Baptist), Maler, geb. zu Bassano 1633., lernte die Kunst aus eignem Genie, wider seines Vaters Willen, der ihn zum geistlichen Stande

bestimmt hatte. Derselbe schrieb ein Buch: La Verita pittoresca &c., worin gezeigt wird: Was die Malerey sey; wie derselben Grundsätze zu erlernen, und in Uebung zu bringen seyen u. s. f. in Gespräche abgetheilt. In diesem Werke suchte er einen Verleger, und ließ unterdessen 1685. zu Vicenza eine Tabelle unter dem Titel: Il vagante Corriero in Quarto drucken. Obgedachte Schrift ward lange hernach von dem Grafen Algarotti erhandelt. Volpato, der zwo Kopien gegen zwey öffentliche Gemälde der Bassanen betrüglich vertauscht hatte, ward deswegen gerichtlich belanget, und aus dem Venetianischen Gebiete verbannt. Er starb 1706. 73. J. alt. Man hat von ihm gestochne Blätter und Holzschnitte. Verci S. 243. u. f. w. giebt weitläufige Nachricht von mehr gemeldter Handschrift.

Volpe (Petronius della), Kupferetzer zu Bologna. *Gandellini.*

Volpi (Joh. Baptist), berühmter Bildhauer zu Mailand, blühete um 1670. Man siehet von seiner Arbeit die marmorne Statüe der H. Maria in ihrer Kapelle in der Pfarrkirche St. Carpoforo zu gedachtem Mailand. *Latuada.*

— — (Stephan), Maler zu Siena, arbeitete Vieles in Oel und Fresco für die Kirchen dieser Stadt. *Pecci.*

Volpini (Joh. Baptist). S. Maestri.

— — (Paul Anton), Bildhauer zu Mailand. Kenner schreiben ihm die aus Stucco verfertigte Statüe des H. Carolus Borromeus, die in einer Kapelle der dasigen Kirche St. Nazaro des Großen aufgerichtet ist, zu.

— — (Peter Anton). S. J. Ghisolfo.

Volsum ( ), Maler von Gent, verfertigte für die Kapelle St. Nicolaus der Kirche St. Martinus zu Aalst eine Tafel, welche den H. Nicolaus abbildet, wie er die Götzenbilder zerstört. *Voyage de Descamps.*

Volterra (Franz), Baumeister und Ebenisse von Volterra gebürtig, studirte zu Rom, und baute einige Kirchen und Palläste. Cesar Gonzaga hatte von ihm ein aus Ebenholz und Elfenbein treflich ausgearbeitetes Medaillenkästgen. Er ward auch zu seiner Zeit für den besten Meister in dergleichen Arbeit gehalten. Volterra heyrathete die Stecherin Diana Ghisi von Mantua, und starb in blühenden Jahren unter der Regierung Sixt V. um 1588. *Baglioni* p. 45.

— — (da), Beyname von Michelangelo Gourgongini, Daniel Ricciarelli, und Zacharias Zachio.

Volterrano (Peter), Maler, arbeitete um 1490. zu Rom in Diensten Alexander VI. Vasari, im Art. Balthasar's Deruzzi.

— — Beyname von Balthasar Franceschini.

Voltolino (Andreas), Maler von Verona, lernte bey Jacob Locatelli. Neben sehr wohlgleichenden Bildnissen malte er auch historische Tafeln für Kirchen und Privathäuser seiner Vaterstadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte um 1680. Sein Sohn Lorenz malte auch Geschichten. *Pozzo* N°. 105.

Voltri (Horaz de), Beyname von H. Ferrara.

— — (Niclaus da), berühmter Maler zu Genua, verfertigte für die dasige Kirche delle Vigne die Geschichte der Verkündigung Mariä in verschiedenen Abtheilungen, nach dem Gebrauche seiner Zeiten. Diese Tafel ist 1401. gemalt; man bemerkt darin einen zarten Pinsel, schöne Kleiderfalten und sehr andächtige Gebehrden. *Soprani* p. 11.

Vonk (C.), geschickter Vögelmaler, dessen Zeichnung und Colorit Beyfall verdienen. Seine Ausarbeitung ist frey und ungezwungen, in dem Geschmacke von Sneyders und Hondekoeter. Man findet in dem Dresdner-Galerie-Catalog S. 2. Nr. 6. ein Gemäld von ihm beschrieben, worein Jacob Ruysdael gemalt; folglich muß Vonk um 1670. gelebt haben. M. Oesterreich führt in Beschreibung des Cabinets von D. Stenglin No. 149. ein Bild von diesem Künstler an.

Vondimans (Joh Cornelius), etzte mechanische und andere Gegenstände von freyen Künsten. *Gandellini.*

Voorhout (Johann) geb. in einer Gegend von Amsterdam 1647. lernte bey Constantin Verhout, Johann von Noore und Jourian Ovens. Voorhout kann mit Recht unter die großen Geschichtsmaler gezählt werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; fast alle seine Gegenstände sind aus der H. Schrift und aus den Griechischen und Römischen Geschichten gezogen. Seine Gemälde sind wohl componirt und die Hauptmomente gut gewählt. Sein Ruhm war so groß, daß viele holländische Dichter das Edle und die Schönheit seines Genie besangen. Er arbeitete einige Zeit in Hamburg, kam aber in sein Vaterland zurück, und st. 1749. Diese Jahrzahl ist etwas verdächtig, weil es sonst üblich ist, einem so außerordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beyzusetzen, die aber Kemy S. 39. unterläßt. Andere Schriftsteller sagen hievon gar nichts. *Descamps* III. 207.

Voors oder **Vorst** (van der), geschickter niederländischer Bildhauer, arbeitete um 1750. zu Paris. Er war Mitglied der dasigen Academie von St. Luc. Dieser Künstler zierte mit seiner Arbeit die Hotels von Rohan und des Erzbischofs von Cambray. Man siehet auch von ihm in der Gallerie des Lustschlosses Passy sehr artige kleine Modelle von gebackner Erde. *Environs de Paris.*

Vorspoel. S. Verspoel.

Voort (Cornelius van der), geb. zu Antwerpen um 1580. Er verließ Braband, und setzte sich zu Amsterdam, wo er in Bildnißen sehr viele Arbeit fand. Seine Manier ist schön, sein Colorit sehr lebhaft, und seine Bildniße wurden wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeschätzt. W. J Delft hat nach ihm gestochen. *Descamps* I. 345.

— — (Johann van der), Landschaftsmaler; wird von Martin Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Kabinets S. 118. angeführt. Dieser Schriftsteller glaubt, es könne der an seinem Ort unter dem Spottnamen Hans Worst angezogene Künstler darunter verstanden werden.

Voorwint, Bentname von Egidius van der Meeren.

Vopel (Tobias), geschickter Bildhauer von Zittau; lebte um 1670.

Vorst. S. Voerst.

Vorstermanns (Lucas), sehr geschickter Kupferstecher von Antwerpen, lernte die Zeichenkunst in Rubens Schule, und begab sich, dessen Rath zufolge, auf das Kupferstechen; dieß that er mit so gutem Erfolge, daß man in seinen Blättern eine wohl ausgedrückte Manier, guten Verstand, und bewundernswürdige Kunst, die verschiedenen Stoffe zu unterscheiden, auch die in Rubens Gemälden befindliche Massen der Farben bemerkt. Dieser Künstler malte auch mit einer fleißigen Manier, und blühete um 1630. — Sein Sohn Lucas war im Kupferstechen weit geringer als der Vater. Basan zeigt in seinem Dictionair die vornehmsten Blätter dieser beyden Künstler an, welche auf 144. geschätzt werden. Ihr Zeichen findet man bey Christ 295. Sandrart I. 358.

— — S. Vostermanns.

Vos (Cornelius), Geschichtsmaler von Hülst; lernte bey Anton van Dyk, den er sehr wohl nachahmte. Ein Gemäld, welches die H. Jungfrau vorstellt, wie sie das Christkind in die Wiege legt, ist in lebensgroßen Figuren wohl gezeichnet und zierlich ge-

malt. Die Unterschrift zeiget, daß Cornelius um 1640. gelebt habe. Man findet auch in der Dresdner-Gallerie ein historisches Bild von diesem Meister. Er arbeitete zu Antwerpen. A. Voet hat eine Gesellschaft von Kartenspielern nach ihm gestochen. *Houbraken* I. 189.

Vos (J. de), niederländischer Bildnißmaler, nach welchem J. Suyderhoef und Andere gearbeitet haben.

— — (Lambert de), Maler von Mecheln, that um 1574. eine Reise in die Türkey, wo er die Trachten und Kleidungen dieser Völker sehr schön mit Wasserfarben auf türkisches Papier malte. Dieses Werk wird auf der Bibliothek des Gymnasium zu Bremen gezeiget. Uffenbach II. 177.

— — (Martin de), geb. zu Antwerpen um 1534. lernte bey seinem Vater, der sich alle mögliche Mühe gab, ihn in der Malerkunst gründlich zu unterweisen; der Sohn aber belohnte die väterliche Sorgfalt mit unglaublichen Fleiße. Martin kam darauf in die Schule des Franz Floris, wo er verschiedene junge Künstler antraf, die seine Begierde nach Ruhm anflammten; da er aber dieselben bald übertroffen hatte, faßte er den Entschluß, nach Rom zu gehen, und studirte daselbst nach den beßten Meistern. Entzückt von dem Colorit der venetianischen Schule gieng er dahin, und ward einer von Tintorets liebsten Schülern. Er malte viele Bildniße für das Haus Medicis, und machte sich mit historischen Bildern noch weiter bekannt. Nach einem vieljährigen Aufenthalt in Italien, wo er sehr merkwürdige Zeichnungen von allerhand Gefäßen, welche die alten Griechen und Römer bey ihren Festen, Opfern und Leichbegängnißen brauchten, verfertigte, kam er nach Antwerpen zurück, und fieng an seine Studien zu nutzen; zu solchem Ende malte er festliche Mahlzeiten, worinn er jene antiken Gefäße mit solcher Pracht und Anordnung vorstellte, daß ihre Verschiedenheit seinen Gemälden eine nicht geringe Zierde gaben. Martin ward 1559. Mitglied der dasigen Malergesellschaft. Er erwarb sich ein bedeutendes Vermögen, und st. 1604. in großem Ansehen. Dieser Maler componirte mit leichter Mühe, und seine meisten großen Gemäde sind von erhabenen Styl, den er nach Tintoret bildete; seine Zeichnung ist richtig, die Färbung gut und die Ausarbeitung leicht. Er hatte zwar das Genie seines Lehrmeisters, aber weniger Lebhaftigkeit. Wenn er seinen Figuren nicht so starke Wendungen gegeben hätte, so wären sie vermuthlich natürlicher gewesen. Unter allen Malern seines Zeitalters hat er am meisten gearbeitet. Die Sadelers, Ph. Thomaßin, Colart und viele Andere haben mehr als 600. Blätter nach ihm gestochen. *Descamps* I. 117.

Vos (Paul de), geb. zu Aelst um 1600. erlangte durch seine Gemälde einen großen Ruhm. In Thieren, Jagden, Feldschlachten, kurz überall, wo der Gegenstand Heftigkeit und Feuer heischte, war er gleich stark; seine Thiere malte er nach der Natur. Wenige Privatpersonen erhielten etwas von seiner Arbeit. Der Kayser, der König in Spanien, und der Herzog von Arschot kauften seine Werke in hohem Preis, und der letztere sammelte davon ein besonderes Kabinet. Man siehet von ihm sieben Gemälde, meistens Jagden, in der Gallerie zu Schleißheim; sie sind 10 — 11′ breit und 6 — 7′ hoch. Er war des Cornelius de Vie Zeitgenoß. P. van Mander hat nach ihm die zwölf Apostel gestochen. *Descamps* II. 43.

— — (Peter de) Martins Vater, geschickter aber ziemlich unbekannter Maler, ward 1519. Mitglied der Künstlergesellschaft zu Antwerpen. *Descamps* I. 121.

— — (Simon de), geb. zu Antwerpen 1603. Man weiß nichts von seinem Leben, ausser daß er seiner Kunst sehr obgelegen und in die Geheimniße derselben gedrungen sey. Er malte große und kleine Geschichten, und man siehet in vielen Städten in Flandern von seiner Arbeit. Der Churfürst von der Pfalz besitzt ein schönes Jagdstück von seiner Hand. *Descamps* II. 77.

Vos (Wilhelm de), geschickter Maler, lernte bey seinem Vater und bey Martin de Vos, seinem Oheime. *Descamps* I. 121. — Ein geschickter Tapezierer, Namens de Vos, arbeitete zu Brüßel. Er wird von Heraeus S. 182. angeführt. — Es sind auch zwey de Vos, Bildhauer, von welchen man in den Kirchen zu Brüßel verschiedene Werke findet. *Voyage de Descamps.* — Ein Maler gleichen Namens endlich zeichnete mit der Feder kleine Landschaften.

Vosmeer (Jacob Walther) geb. zu Delft um 1584. malte anfangs Landschaften, und übte diese Kunst zu Rom, wo er seinen Geschmack änderte, und anfieng Blumen und Früchte zu malen. Er kam 1608. gen Delft zurück, und ward ungeachtet seiner Jugend für einen guten Künstler gehalten; seine Bilder waren hochgeschätzt und alles Ruhms würdig. Er st. als Stadtmajor 1641. *Descamps* I. 358.

— — (Michael), Kupferstecher, gab 1578. die Bildniße der Grafen von Holland und Seeland ans Licht.

Vostermanns (Johann), geb. zu Bammel um 1647. lernte bey seinem Vater, einem Bildnißmaler, vornehmlich aber bey Hermann Zaftleven, der ihm seine schöne Manier so wohl beybrachte, daß er in kurzer Zeit mit demselben um den Vorzug streiten konnte. Seine Eitelkeit, eine vornehme und reiche Standesperson in Paris vorzustellen, brachte ihn bald um das von seinem Vater ererbte Vermögen, welches er gleichwohl durch fleißige Arbeit hätte erhalten können; allein auch dieses hielt er dem Stande, den er angenommen hatte, für allzu unwürdig; er verschenkte seine Gemälde, und ward durch seine übelangebrachte Freygebigkeit und Verschwendung genöthigt, Frankreich zu verlassen, und sich nach Hause zu begeben, wo er diese Lebensart weiter fortsetzte, zuweilen aber gezwungen war, unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit, einige Tage bey Hause zu arbeiten, und seine Gemälde heimlich zu Amsterdam zu verkaufen. Descamps erzählt noch verschiedene andere Umstände von dem thörichten Hochmuth dieses Künstlers, wodurch er sein Glück gleichsam mit Füßen von sich stieß. Endlich gieng er mit dem englischen Gesandten nach Constantinopel; dieser starb auf der Reise, und von der Zeit an weiß man nichts weiter von Vostermanns Schicksalen. Aus gemeldten Ursachen siehet man wenig Arbeiten von diesem Meister. Er hatte mehr Genie und eine leichtere Manier als Zaftleven; eine natürliche Färbung, ein vester und feiner Pinsel geben ihm den Rang über viele Künstler seiner Zeit. Seine Werke bestehen meist in Prospekten, die er nach der Natur malte. *Descamps* III. 157.

— — (Lucas). S. Vorstermanns.

Vouet (Simon), Maler von Paris; lernte bey seinem Vater Lorenz, einem mittelmäßigen Künstler; allein ein treflliches Genie und fleißige Arbeit brachten ihm frühzeitig einen Ruhm, den er seit der Zeit immer vermehrte. Er reiste mit Herrn Sancy, Königlichen Gesandten, nach Constantinopel, wo er den Großsultan, den er doch nur einmal gesehen hatte, sehr kenntlich aus dem Gedächtniß schilderte. Nach seiner Zurückkunft gieng er gen Rom, und studirte nach Valentin und M. A. Carravaggio, arbeitete auch für viele Cardinäle, und ward zum ersten Vorsteher der Academie zu St. Lucas erwählt. Seine Altartafel in der dasigen St. Peterskirche, welche er 1626. gemalt, stellt die Bilder der H. H. Joh. Chrisostomus, Franciscus von Aßis und Antonius von Padua vor. Ludwig XIII. berief ihn nach Paris, und ernannte ihn zu seinem ersten Maler. Vouet verfertigte viele Cartons zu Tapezereyen, und malte Bildniße in Pastel, in welcher Kunst er auch den König zu unterweisen die Ehre hatte. Vouet bediente sich bey seiner Arbeit einer hurtigen Manier; vielmal machte er bloß die Zeich-

nungen, nach welchen seine besten Schüler große Gemälde verfertigen mußten; dieses aber that seinem Ruhm großen Abbruch. Sonst hatte er eine große Fertigkeit in der Erfindung, und zog hierbey die Natur fleißig zu Rathe. Einige von seinen Gemälden sind in der Färbung lebhaft und markigt; gewöhnlich aber fällt sie wegen allzugroßer Eilfertigkeit ins Graue. Man kann ihn als den Stifter der französischen Schule ansehen, und die besten Maler selbiger Zeit waren seine Lehrlinge. Er st. zu Paris 1649. 59. J. alt. Zu Rom heurathete er seine Schülerinn, Virginia di Vezzo von Velletri, eine geschickte Miniaturmalerin, die in Frankreich einige Frauenzimmer in dieser Kunst unterwies, und 1638. zu Paris starb. Die nach ihm verfertigte Stiche werden auf 200. geschätzt. — Albin und Claudius Vouet, seine Brüder, arbeiteten unter dessen Aufsicht. Von dem erstern findet man in der Hauptkirche ein sogenanntes Maigemäld, welches er 1652. verfertigte. — Malvasia gedenkt hin und wieder in seiner *Felsina pittrice* eines Künstlers, den er in dem Register Ludwig Vouet nennt, der aber weder in den französischen Malergeschichten bekannt ist, noch mit einem der Obigen übereinstimmt. Vermuthlich war er Simons Sohn, von welchem die Lebensbeschreibung der gemeldten Virginia in des Dreux du Radier: Europe illustre. T. VI. etwelche Anzeige zu geben scheint. S. W. Vojet. *d'Argensville*.

Vouillement oder **Vouillemont** (Sebastian), Kupferstecher von Bar sur Aube; lernte bey Daniel Rabel. Er arbeitete um 1640. zu Paris mit dem Grabstichel nach verschiedenen italienischen und französischen Malern. Sein Werk enthält ungefähr 126. Blätter. *Basan*.

Voulant (Anton) S. J. le Maitre.

Vout (Ferdinand). S. Voet.

Vouquer. S. Vauquer.

Voyez ( ), zwey französische Kupferstecher, arbeiteten um 1765. zu Paris nach G. Douw, J. M. Nattier, Greuze, C. Vanloo, S. Freudenberger, J. Blanchard, Raoux, A. Boizot, u. s. w. *Basan*.

Voys (Ary d. i. Heinrich de), geb. zu Leyden 1641. lernte bey Niclaus Knupfer und bey Abraham van den Tempel. Er wählte sich eine ganz eigene Manier und studirte anfangs sehr fleißig, erhielt auch den Ruhm eines geschickten Malers. Eine reiche Heurath entfernte ihn von aller Arbeit und gewöhnte ihn an ein wohllüstiges Leben; da er aber den Mangel einbrechen sah, kehrte er wieder zu seiner Kunst zurück, und arbeitete zur Verwunderung der Kenner nach einer Zeit von 13. Jahren, die er im Müßiggang zugebracht hatte, mit eben so vieler Geschicklichkeit als zuvor. Er malte mit gutem Erfolge Landschaften und Geschichten. Seine Zeichnung ist richtig, die Färbung sehr gut und die Zusammensetzungen ungemein geistreich. Bald ahmte er Poelemburg, bald Brouwer, bald Teniers nach, und that solches mit vielem Verstande. Man hält ihn für einen der besten holländischen Maler. *Descamps* III. 118.

Vaysard (E.), französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrhundert; arbeitete nach D. Teniers, u. s. w.

Vrains (Hieronymus). S. Franck.

Vrancquart (Jacob). S. Francquart.

Vranx (Sebastian). S. Franck.

Urbain (Ferdinand Saint), berühmter Zeichner, Poßirer und Medailleur aus Lothringen; arbeitete lange Zeit zu Rom unter Johanns Hamerani Aufsicht, und verfertigte die Stempel zu vielen gangbaren Münzen und Medaillen, in welchen man wohlausgearbeitete Köpfe und schöne historische Reverse findet. Er ward 1703. in sein Vaterland zurückberufen, wo er die Stellen eines ersten Münzeisenschneiders und ersten Baumeisters des Herzogthums Lothringen erhielt. St. Urbain st. zu Nancy 1738. 85. J. alt, und hinterließ seinen Erben, nebst einem reichen Vermögen, eine schöne Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen berühmter Meister. Dieser Künstler war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Das metallne Taufgefäß, von einem Engel unterstützt, und das darauf stehende Bild St. Johanns des Täufers in der St. Peterskirche zu Bologna ist von seiner Arbeit. St. Urbain heyrathete 1699. zu Rom Elisabeth Dominique de Mantonoy. Tochter Peters de Mantonoy, eines französischen Bildhauers in Päbstlichen und Königlich-Spanischen Diensten. Sie malte Früchte und Blumen, und st. zu Nancy 1743. — Ihre Kinder Claudius Augustin und Maria Anna übten ihres Vaters Kunst. Der Sohn ward erster Medailleur in Diensten Kaiser Franz I. und st. zu Wien 1761. Seine Schwester lebte noch in ihrem Vaterlande 1770.

Urban (Anton), Miniaturmaler von Gmünd in Schwaben; lebte um 1755.

Urbani (Andreas), treflicher Ornamentmaler von Venedig, blühete um 1750. Er zeigte seine Geschicklichkeit neben Anderm in dem Hause der edeln Borrini zu Padua. *Rossetti* p. 325.

— — (Bartholomé), Maler zu Rom; lernte bey Carl Maratti und beschrieb sehr genau die Ausbesserung, die sein Lehrmeister 1702. aus Päbstlichem Befehl mit des Raphaels Gemälden in den Zimmern des Vatican vornahm. Maratti bediente sich bey dieser Arbeit, nebst diesem Urbani noch zweyer seiner Schüler, nämlich Peters de Pietri und Andreas Procaccini, zur Beyhilfe. *Amideo* p. 237.

Urbani (G. A.) wird unter den Kupferstechern angeführt.

— — (Michel Angelus), eines Glasmalers von Cortona, gedenkt Vasari in einem Briefe von 1564. an den dasigen Bischof Hieronymus Gaddi. *Lettere su la Pittura*. III. 177. — Ein Architecturmaler, Namens Urbani, arbeitete in Rußland. Er malte auch 1760. die neue Schaubühne zu Venedig, und ist vielleicht obgemeldter Andreas Urbani.

Urbano oder **Urbino** (Peter), Bildhauer von Pistoja; lernte bey M. M. Buonaroti. *Bottari* III. 237.

Urbino (Ambrosius da), Bildhauer, zierte das Portal der Camaldoleserkirche St. Michele zu Venedig mit Laubwerk und andern Ornamenten. *Sansovino* (p. 175. a.) Vermuthlich ist es A. Barozio.

— — (Balthasar). S. Lancia.

— — (Bartholomé da), wird auch Fra Carnovale genannt. Ein solcher malte für die Kirche St. Maria della Bella in seiner Geburtsstadt eine Altartafel. Baldinucci (*Sec.* IV. p. 265.) irret sich sehr, indem er diesen Fra Carnovale zugleich für Raphaels Schüler und für des Bramantes Lazzari Lehrmeister hält, da dieser letztere 39. Jahre älter war als Raphael. Vasari sagt allein: Bramante habe nach des Carnovale Gemälden studirt, woraus man fast vermuthen konnte, Carnovale sey schon damals nicht mehr am Leben gewesen. *Bottari* II. 42. Not. (2.)

— — (Bramante da). S. Lazzari.

— — (Carl), Maler von Crema, konnte sein Glück nicht in dem Vaterlande machen; daher er nach Mailand gieng, wo er viel in Gesellschaft des Bernhard Campi arbeitete, und daselbst in hohem Alter starb. Er malte mit einer angenehmen Manier Geschichten und Perspektive in Oel und Fresco; war auch sehr hurtig in der Zeichnung und lieblich in dem Colorit. Urbino blühete um 1560. *Ridolfi* I. 402.

— — (Franz da) malte um 1567. im königl. Kloster des Escurials in Spanien das Urtheil Salomons. Er verheyrathete sich in Segovia, wo er jung starb. P. A. de la Puente I. Br. 4. — Einen andern Franz da Urbino. *Amatore*.

Urbino (Johann da). Von diesem Maler, der vermuthlich Raphaels Vaters seyn soll, zeigt man in der Kirche des Escurial den Martyrtod der H. H. Justus und Pastor. D. A. de la Puente. II. Br. 3.

— — (Julius da), berühmter Künstler in Porzellangeschirren von verschiedenen Gattungen; arbeitete in Diensten Alphons II. Herzog von Ferrara. *Vasari.*

— — (Peter da). S. Urbano.

— — (Prête da), Maler, lernte bey Raphael Sanzio, seinem Verwandten, der ihn auch, nebst Julius Pipi und Joh. Franz Penni, zu seinem Erben einsetzte. *Baldinucci.*

— — (Sordo da), Beyname des Anton Viviani.

— — (Timotheus da). S. Vite.

— — ( ), Kupferstecher, wird von Gandellini angeführt.

Vredemann (Johann), S. Schwarz und Vries.

Vree (Niclaus de), geschickter Landschafts- und Blumenmaler in Holland. Seine Arbeit ward wegen ihrer Vortreflichkeit sehr berühmt und gesucht, ungeachtet seine Person fast jedermann unbekannt blieb. Er hieng der Sekte der Böhmisten an, und begab sich, um desto verborgner zu leben, von Amsterdam gen Alkmaer, wo er 1702. starb. Seine Landschaften sind mit einer natürlichen Färbung und seine Blumen mit einem leichten Pinsel, und lebhaftem Colorit gemalt. *Descamps* III. 278.

Vreem (Anton) geb. zu Dortrecht um 1660, lernte bey Gottfried Schalken; ward aber, da er jezo im Begriffe stand, für sich selbst zu arbeiten, in seinen Jünglingsjahren 1681. zum Betrübniß derer, die seine Talente in der Malerey kannten, durch den Tod hingeraft. *Houbraken* III. 384.

Urembout. S. L. Horebout.

Uri (Anton), Baumeister, erneuerte die Pfarrkirche St Leonhardus zu Bologna. *Ascoso.*

Vriendt, soll der eigentliche Geschlechtsname von Franz Floris seyn.

Vrientschap, d. i. Freundschaft; Beyname von Theodor van der Schuur.

Vries (Adrian de) aus Haag gebürtig; lernte bey Johann da Bologna. Derselbe verfertigte sehr viel große und keine Bilder in Stein, Wachs und gebackner Erde, die er hernach in Metall goß. Nach einer Reise in Italien kam er gen Prag in kaiserliche Dienste, und, nach Rudolph II. Absterben, nach Augspurg, wo er zween Brunnen mit zweymal lebensgroßen Figuren von Erz zierte. Man siehet von ihm in dem Kabinet des Herzogs von Sachsen-Gotha eine kleine metallene Kopie von dem berühmten Farnesischen Ochsen. Dieser Künstler blühte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. J. Miller, E. Sadeler, L. Kilian, L. Vorstermanns, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Sandrart I. 342.

— — (Joh. Baptist van), ätzte 1617. einen Plan von der Stadt Antwerpen.

— — (Joh. Fredemann de), geb. zu Lewaerden in Friesland 1527. lernte bey Regner Gerritsen zu Amsterdam. Derselbe ward nach Antwerpen berufen, wo er mit andern Künstlern an den Siegesbogen auf den Einzug Carl V. und seines Sohns Philipp 1549. arbeitete. de Vries studirte die Architectur und Perspektiv nach Vitruv und Serlio, so wie sie Peter Koeck herausgegeben hatte, und malte zu Antwerpen sehr schöne Bilder, welche seine Kenntniß in diesen Künsten verrathen. Das Blatt des Frohnaltars in der Kirche St. Gery in Brüssel, welcher von Joas van Winghen gemalt ist, und das Abendmahl abbildet, ist auf dem Hintergrunde von de Vries in Architectur geziert. Hieronimus Koeck und andre Verleger haben nach seinen Zeichnungen 26. Bücher in Kupferstichen gegeben. Man hat auch von ihm eine Abandlung über die Perspektiv, die hernach von Samuel Marolois vermehrt wurde. — Seine Söhne, Paul und Salomon, ahmten ihren Vater nach, und dieser leztere st. 1604. vor dem Vater. *Descamps* I. 135.

Vries (Joh. Regner de), niederländischer Landschaftsmaler, lernte bey Ruysdael. Seine Gebäude und Ruinen sind gut gezeichnet, auch Licht und Schatten wohl ausgetheilt. Aber seine Manier ist hart und sein Colorit wasserfarbigt. Eines von seinen Gemälden ist mit 1657. bezeichnet. M. Oesterreichs Kabinet von Stein. Nro. 57.

Vrints (Joh. Baptist), Kupferstecher; arbeitete nach O. van Veen, u. s. w.

Vrirelle (Simon). S. Hurtrel.

Vromans ( ), genannt Schlangenmaler, geb. in Niederlanden 1658. Seine Gemälde bestehen in wilden Kräutern von gemeinen und Mariendistein, Brombeersträuchen, zuweilen auch in ausländischen Gewächsen, die er mit Schlangen, Froschen, Mäusen, Spinnen, Raupen, Sommervögeln, u. s. w. besetzte. Er wird für einen Schüler Otto Marcellis gehalten. Vromans trat 36. J. alt in einen Mönchsorden. *Weyermanns* III. 260.

Vrome (de), Beyname von F. Mattheus.

Vroom (Heinrich Cornelius), geb. zu Harlem 1566. Sein Großvater Heinrich war ein guter Bild- und treflicher Steinhauer. Derselbe hatte zween Söhne. Friedrich Henrichsen, auch ein geschickter Bildhauer und erfahrner Feldmesser, Baumeister und Perspektivist, ward Stadtbaumeister zu Danzig. Cornelius Henrichsen, sein zwenter Sohn und des Heinrich Cornelius Vater, malte auf Porcellan und führte seinen Sohn in dieser Kunst an. Unser Heinrich Cornelius dann brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen zu; und unter den Gegenden die er besuchte, wurde Italien nicht vergessen. In dieser großen Schule übte er sich in den nöthigen Theilen seiner Kunst, wobey ihm Paul Brill nützliche Dienste leistete. Vroom schiffte sich mit einem großen Vorrathe von Gemälden ein, um in Spanien zu reisen, mußte aber einen schrecklichen Sturm ausstehen, der ihn an unbekannte Orte verschlug und allen seinen malerischen Schatz verdarb: Einige Einsiedler nahmen sich seiner an und verschaften ihm Gelegenheit, in sein Vaterland zurückzukehren; zur Erkenntlichkeit verfertigte Vroom einige Gemälde zu Auszierung ihrer Kirche. Er hatte einen ungemeinen Talent, Seetreffen, Stürme und Landschaften vorzustellen. England und die Prinzen von Oranien bedienten sich seiner Kunst, ihre Siege zur See in große Gemälde zu bringen, welche zum Theil in Tapezereyen bearbeitet wurden. Er starb reich und in großem Rufe. — Sein Sohn Cornelius, machte sich ebenfalls durch Landschaften berühmt. *Descamps* I. 254.

Vroyelink ( ), niederländischer Maler, von welchem man in einer Kapelle der Frauenkirche zu Brügge eine Abnehmung vom Kreuze findet. *Voyage de Descamps.*

Ursela ( ), Schüler des ältern Franz Mieris, malte nach der Manier seines Lehrmeisters. Man findet von seiner Arbeit in den Kabinetten der Liebhaber. Nachricht. v. Künstl. II. 63.

Ursgraf. S. V. Graf.

Ursinigo (Simon de) Bramante, Bramantino, Cesar Cesariano, Vincenz Seregno, Angelus Siciliano, Galeatius Alessi, genannt Perugino, Niclaus di Piero Lamberti, Pellegrin Pellegrini, Martin Baßi, Gabrio Busca, Melchior Megliavacca, Dominicus Lonari, Joh. Maria Olgiati, Jacob Soldari, Fabius Mangoni, Carl Buzzi, Hieronymus Quadrio und viele andere waren nach einander Baumeister der Domkirche zu Mailand. *Torre* p. 398.

Urso oder Ursino (Niclans). S. Giolfino.

Ursone. S. Orsone.

Vrye (Adrian de), Glasmaler, arbeitete um 1596. zu Gouda. Unter den berühmten Fenstern der St. Johannskirche dieser Stadt sind vier Stücke von Adrian mit Geschichten und Wappen bemalt. *de Glasen tot Gouda* N°. 1. 3. 4. und 29.

— — (Dirck d. i. Theodor de) von Gouda, lernte bey den Gebrüdern Crabeth. Er reiste viel, und hielt sich lange Zeit in Frankreich auf. Die schönen Bildniße, die er um 1580. für das Rathhaus seiner Geburtsstadt malte, zeigen sowohl die Klugheit und Tugend der Bürgermeister als die Kunst des Malers an. S. die Art. Jacob Caan, und Walther Crabeth. *Descamps* I. 147.

Uslenghi (Bernhardin) von Pavia; malte verschiedene Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt. *Bartoli* T. II.

Ueenwal (Joachim). S. Vytenwael.

Utreche (Adrian), geb. zu Antwerpen 1599. malte Früchte, Blumen, Thiere, besonders Vögel. Derselbe hatte einen leichten Pinsel, eine schöne und frische Färbung. Wegen seines Ruhms konnte er kaum allen denen entsprechen, die von seiner Arbeit begehrten. Er hielt sich in Frankreich, Italien, Deutschland und Holland auf. Der König von Spanien ließ seine vornehmsten Gemälde aufkaufen. Er st. 1651. und hinterließ ein großes Vermögen. *Descamps*. II. 31.

— — (Christoph van), Schüler von Anton Moro, trat in Dienste Johann III. in Portugal. Er war ein vortreflicher Bildnißmaler, und man siehet daselbst Vieles von seiner Arbeit. Dieser Prinz beehrte ihn 1550. mit einem Ritterorden. Christoph aber st. im nämlichen Jahre 59. J. alt. *Velasco* N°. 11.

— — (Costantia van), niederländische Malerin, ahmte die Natur in allen Gattungen von Früchten sehr wohl nach, und stand in gutem Ansehn. Guarienti berichtet S. 130. er habe zu Lissabon ein schönes Gemäld, mit diesem Namen bezeichnet, gesehen.

— — (Dionysius van), niederländischer Maler, arbeitete um 1570. zu Paris. Er wird von Sandrart I. 281. angeführt.

— — (der Edelmann von), Beyname des Johann Griffier.

Vuerb (Simon). S. Vouet.

Vuez (Arnold de), ist in Frankreich unter seinem Taufnamen bekannt, und war von Oppenois bey St Omer gebürtig. Derselbe lernte anfangs in dieser Stadt bey einem Jude; hernach gieng er gen Paris in des Claudius Francois, genannt Luc. Recollet, Schule. Bald darauf unternahm er eine Reise in Italien und studirte in Rom nach Raphael und den Antiken, gewann auch den beßten Preis in der Academie St. Lucas und erwarb sich den Schutz des Prinzen Pamfilio, Gubernators dieser Stadt. Diese Vortheile erweckten ihm Neider, die ihn nöthigten Rom zu verlassen. le Brun berief ihn gen Paris, wo er eine große Menge Gemälde für den König und andere vornehme Personen verfertigte. In 1693. malte er für die Kapelle St. Maria Magdalena der dasigen Cathedralkirche eine große Tafel, den Unglauben des H. Thomas vorstellend. Nach einem ziemlich langen Aufenthalt in Frankreich begab er sich gen Lille, wo er 1724. 82. J. alt mit Ruhm, Ehre und Reichthum überhäuft starb. Er malte meist große historische Tafeln; in diesen zeigte er sein ganzes Genie in geistreicher Composition, richtiger Zeichnung und angenehmer Verschiedenheit; Raphael war sein beständiges Augenmerk. Arnold malte seine Figuren erst nackend; hernach bekleidete er sie. Sein Nacktes ist von schlechtem Colorit; bald zu roth, bald fällt es in das Graue. Die Gründe seiner Gemälde zierte er mit schöner Architectur. Man hat auch schöne Bildniße von ihm, und einige Stücke, worinn er Basreliefs zum Erstaunen nachzuahmen wußte. Die Kirchen zu Lille sind mit seinen beßten Werken geziert. El. du Flos hat ein Bildniß nach ihm in Kupfer gestochen. *Descamps* III. 125.

Vuibert. S. Wibert.

Uvitelli (Caspar). S. Vanvitelli.

Vurpyl, Duister, Heerschap, und A. Pardanus von Antwerpen, werden von Houbraken (II. 145.) als Gesellschaftsmaler angemerkt, die um die Mitte des XVII. Jahrh. blüheten. S. Vierpyl.

Vyd ( ), holländischer Maler; lernte bey Adrian van der Werf, und hatte den Cornelius Greenwood zum Schüler.

Vyl (of den), Beyname von Heinrich de Bles.

Vyeenbroek (Moses van) genannt der kleine Moses, niederländischer Maler, lernte bey Cornelius Poelemburg und arbeitete in Haag um 1630. Er ahmte zuweilen den Adam Elzhelmer nach. Man hat von ihm viele sehr artige geetzte Blätter, worinn er nach seinen eigenen Erfindungen und in seines Lehrmeisters Styl Fabeln, Landschaften, Thiere, u. s. w. vorstellte. J. van de Velde hat die Geschichte Tobias nach ihm auf vier Blätter gestochen. *Hagedorn* p. 176. Not. (k)

Vytenwael (Joachim), eines Glasmalers Sohn von Utrecht; trieb seines Vaters Kunst bis in sein Achtzehntes, ward aber dessen überdrüßig, und lernte die Oelmalerey bey Joas de Beer. Alsdann gieng er in Italien, hielt sich zu Padua auf, und machte Bekanntschaft mit dem Bischof von St. Malo, mit welchem er ganz Italien durchreisete, und vier Jahre in deßen Diensten blieb, wovon er zwey in Frankreich zubrachte, und in dieser Zeit für seinen Gönner arbeitete, endlich aber gen Utrecht zurückkam. Er malte sowohl große als kleine historische Tafeln. Eine gute Färbung und fertige Composition machen seine Werke vortreflich. Seine Zeichnung ist zwar ziemlich richtig, aber von besonderer Manier; die Stellungen sind übertrieben und die Hände gezwungen; er beobachtete auch das Costum sehr schlecht; denn er kleidete die Figuren nach seinen eigenen Einfällen und ohne die Natur hierüber zu Rathe zu ziehn, Neben Geschichten malte er auch schöne Küchenstücke mit ihrem Geräthe nach der Natur. Immerhin wird er für einen der guten niederländischen Maler gehalten. Er hielt sich seit seiner Heimkunft beständig zu Utrecht auf, und st. daselbst 1604. 38. J. alt. W Suaneburg hat nach ihm gestochen. *Descamps* I. 252.

Vithoek (Heinrich), geschickter Maler zu Amsterdam, der aber gleichwohl bloß durch seinen Schüler Abraham Bloemaert bekannt ist.

Vytreghe (Adrian van). S. Uerecht.

W.

Waal. S. Wael und Wals.

Waalscapel (J.), niederländischer Früchtenmaler, arbeitetete in des J. D. de Heems Geschmacke.

Waas (Arnold van). S. Maas.

Wabbe (Jacob), geschickter Geschichts- und Bildnissemaler, blühte um 1600. zu Hoorn. Er arbeitete dort sowohl in großen als kleinen Figuren. Seine Gemälde, die man daselbst sieht, sind nach dem Maaße seines Zeitalters künstlich und kräftig. *Houbraken* II. 11.

Wachslanger. S. Waxschlunger.

Wachsmuth (Jeremias), geb. zu Augspurg 1712. war anfangs ein gemeiner Maler, brachte es aber durch Fleiß und Genie dahin, daß er ein braver Zeichner und Kupferstecher wurde. Er arbeitete viel nach Wouwermans. A. Hofer hat nach ihm geetzt. von Stetten Brief X.

Waeber (Jacob). S. W. Stettler, seinen Schüler.

Waechtler (G. L.), Stahlschneider, fertigte um 1770. eine Schaumünze auf Voltaire, u. s. w. S. Waechter im Anhang.

Waegmann (Heinrich), geb. zu Zürch in der Schweiz 1536. lernte die Malerey, und ward 1579. als Mitglied dortiger Gesellschaft angenommen. Von hier zog er nach Luzern, und änderte daselbst die Religion. Man hat von seinen Werken nichts Zuverlässiges in Erfahrung bringen können; aber seine Handrisse zeigen, daß er ein geistreicher und verständiger Zeichner gewesen sey. Auf dem Rathhause zu Luzern siehet man von ihm eine sehr richtig und sauber mit der Feder gezeichnete Landkarte des Kantons. Füßli I. 43.

Wael (Anton de), niederländischer Maler, arbeitete um 1675. zu Rom, wo er neben Anderm des Bartholomé Torreggiani Landschaften mit Figuren staffirte. Er ward in seinem Bette durch einen Wetterstrahl getödtet. *Baldinucci* XIX. 91.

— — (Cornelius de) Johanns Sohn, geb. zu Antwerpen 1594. lernte bey seinem Vater und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Der Herzog von Arschot verlangte ihn in seine Dienste, und Cornelius malte für ihn und für Philipp III. in Spanien einige schöne Tafeln. Feldschlachten, Belagerungen, Angriffe, Niederlagen sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner Arbeit, und er wußte sie sehr wohl nachzuahmen. Schrecken, Grauen und den Schmerz der Verwundeten drückte er in den Gesichtern und Gebehrden sehr deutlich aus. Dieser Künstler arbeitete mit dem größten Ruhme zu Genua, wo er sich durch seine gute Ausführung beliebt zu machen wußte, und daselbst nach einem Aufenthalt von vielen Jahren starb. Er hat verschiedene kleine Blätter von seiner Erfindung geetzt. S. den Artikel J. Baptist de Wael. *Descamps* I. 407.

— — (Johann de), Maler zu Antwerpen, lernte bey Franz Franck, verdiente wegen seiner Geschicklichkeit allen Ruhm, und st. 1633. 75. J. alt. Vermuthlich betrift das in der Kirche St. Andreas zu Antwerpen aufgerichtete Grabmal, welches mit einer treflichen Abnehmung vom Kreuze von Simon de Vos Pinsel geziert ist, unsern Johann de Wael. Sandrart I. 306.

— — (Joh. Baptist de), etzte verschiedene Blätter nach Cornelius de Wael, u. s. w. *Basan*.

— — (Lucas de) Johanns Sohn, geb. zu Antwerpen 1591. Sein Vater vertraute dessen Unterweisung dem Johann Breughel, und Lucas folgte seiner Manier sehr genau. Er reiste in Frankreich und in Italien, wo er schöne und große Werke in Oel und Fresco malte. In seinen Landschaften findet man steile Felsen, Wasserfälle, die auf und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blitze, u. s. w. Dieses Alles ahmte er sehr natürlich nach, und kam hierinne dem Breughel ganz nahe. Er arbeitete mit seinem Bruder Cornelius 15 — 16. Jahre zu Genua, und kehrte sodann in sein Vaterland zurücke, wo er auch gestorben ist. *Descamps* I. 400.

Waerd (Anton van der), geb. in Haag 1689. lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris, und kam wieder in sein Vaterland zurücke, wo er Geschichten, Bildniße, Landschaften, und was zur Auszierung prächtiger Häuser erfodert wird, malte. *van Gool* II. 157.

Waerding ( ) ein Frauenzimmer zu Hamburg, malte sehr fleißig ausgearbeitete Küchenstücke.

Waghenaer (Roger). S. Ampringer.

Wagner (Christoph Albrecht), Bildnißmaler, arbeitete um 1700. zu Wien.

— — (Jacob), Kupferstecher zu Augsburg, arbeitete vieles nach J. D. Herz, A. Moz, J. E. Riedinger, Baumgartner, u. s. w. Er kopirte auch viele französische Kupferstiche. *Gandellini*.

— — (Joh. Erhard), Kupferstecher zu Straßburg, dessen Monogramm Christ S. 218. anführt.

— — (Joh. Georg), Maler von Nürnberg, lernte bey Daniel Preißler. Er hielt sich fünf Jahre in Italien auf, malte nach seiner Heimkunft Geschichten und Bildniße, und übte sich auch in der Baukunst. Wagner arbeitete an den chur- und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und Darmstadt, und st. am letztern Orte 1686. 44. J. alt. B. und Ph. Kilian, J. Falk, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 241.

Wagner (Joh Georg), Landschaftsmaler in Sachsen, lernte bey Dietrich, war besonders in kleinen Wasserfarben-Gemälden vortreflich, und st. in der Blüthe seiner Jahre zu Meissen 1767. Seine Werke sind sehr gesucht, und man bewundert in denselben mit allem Rechte den Schmelz seiner Tinten, die richtige Abweichung derselben in den Fernungen, ein glühendes Colorit, eine leichte und markigte Ausführung. R. Daudet hat nach ihm zwo Aussichten von der Festung Pirna geetzt. *Masc.*

— — (Joseph), geb. zu Thalendorf in der Herrschaft Bregenz am Bodensee 1706. lernte die Zeichenkunst bey Jacob Amigoni, bey dem er viel Jahre in Diensten stand, und ihn auf seinen Reisen in Italien und England begleitete. Auf Einrathen dieses seines Meisters lernte er einige Zeit das Kupferstechen bey Lorenz Cars zu Paris. In 1739. kam er gen Venedig, wo er sich haushablich niederließ, anfänglich für Partikularen arbeitete, hernach aber einen Verlag von seinen und seiner Schüler Flipart, Bartolozzi, Berardi, u. s. w. Stichen errichtete. Seine Manier, Geschichtliches mit der Nadel und dem Grabeisen auszuführen, ist eine der verständigsten, reinsten und angenehmsten. Basan zeigt in seinem Dictionair seine schönsten Blätter an. Er ist einer von denjenigen, welche Deutschland im XVIII. Jahrhundert mit ihrer Kunst vorzügliche Ehre gebracht. *Masc.*

Wahe. S. D. Foehrmann.

Wahl (Joh. Salomon), geb. zu Chemnitz in Meissen 1689. lernte zu Leipzig bey David Hoyer und ward ein guter Bildnißmaler. Derselbe arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostock. Der König von Dänemark berief 1719. ihn an seinen Hof und machte ihn 1737. zum Aufseher seines Kunst- und Naturalienkabinets. Er ward 1744. Mitglied der Maleracademie zu Florenz, und lebte noch 1753. J. J. Hayd, J. M. Preißler, u. s. w. haben nach ihm gestochen. S. den Art. G. D. Anton. — Seinen Sohn J. Friedrich, geb. zu Hamburg 1719. unterwies er in seiner Kunst. Nachrichten von dem Zustande der Künste u. s. f. in Dänemark II. 107.

— — (Rudolph Philipp), Medailleur von Clausthal, lernte bey Christian Wermuth, und übte seine Kunst zu Eisenach um 1730. S. den Art. J. F. Hilken.

Wakkerdak ( ), Kupferstecher, arbeitete in Schwarzkunst.

Walbert, französischer Baumeister, welchem König Dagobert den Bau der schönen Kirche zu Biecourt in Champagne anvertraute. *Baugier* I. 341.

Walch (Georg), deutscher Kupferstecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

— — (Jacob), geschickter Bildnißmaler zu Nürnberg; st. um 1500. Er war des Johann von Kulmbach erster Lehrmeister. Man zählt ihn, wiewohl ohne Grund, unter die alten Kupferstecher. Doppelmayr S. 177.

— — (Sebastian), Kunstliebhaber, hielt sich einige Zeit in Zürch auf. Er ließ unter seinem Namen die Bildnisse der Bürgermeister dieser Stadt nach J. C. Füßlins Zeichnungen durch V. D. Preißler in Schwarzkunst arbeiten. *Hagedorn* p. 290.

Waldgrave ( ), englischer Landschaftsmaler, dessen Bäume besonders gerühmt werden. Er war 1770. Mitglied der königlichen Academie zu London. N. Bibliothek schöner Wissenschaften XIV. 65.

Waldemann (Joseph). S. J. F. Schor, seinen Schüler.

Waldreich (Joh. Georg), geschickter Kupferstecher, lebte um 1670. zu Augsburg. Er führte seinen Grabstichel mit solcher Reinlichkeit und Stärke, daß seine Arbeit Grau in Grau gemalten Stücken gleicht. Dieser junge Künstler besaß ein wohlgeartetes Genie und vielen Fleiß. Er arbeitete mehr für den Ruhm als für den Gewinn, st. aber in der Blüthe seiner Jahre. Seine meisten Werke lieferte er für die Kunsthändler seiner Vaterstadt. von Seeeren Brief VII.

Wale (Samuel) Professor der Perspektive in der königlichen Maleracademie zu London um 1770. Er war der allgemeine Zeichner von Vignetten; sehr reich in Ornamenten, und mit dem gothischen Styl ungemein wohl bekannt, aber in Figuren zuweilen unangenehm. *Msc.*

Walker (Anton), englischer Kupferstecher um 1760. arbeitete nach Peter von Cortona, Rembrandt, A. Ostade u. s. w. — Wilhelm Walker, sein Landsmann und Zeitgenoß, arbeitete in Schwarzkunst nach Vandyk, van Herp, F. le Moine, Netscher, Ph. Lauri, 2c. *Basan.*

Walker (Robert), englischer Bildnißmaler, schwang sich durch das Studium nach Vandyk sehr empor, und ward von Cromwels Parthey sehr geschätzt. Er malte sein und seiner vornehmsten Offiziers Bildnisse. Der Toscanische Gesandte zu London bezahlte Walkern für Cromwels Portrait 500. Pfund Sterling; es ist aber fast zu vermuthen, dieser ungewöhnliche Preis sey bezahlt worden, um damit dem Stolz und der Macht des Protectors zu schmeicheln. Man zeigt in einer Kunstsammlung in England die von Walker gemalten Bildnisse Lamberts und Cromwels auf Einer Tafel. Er st. 1658. *Pilkington.*

Wallaert (D.), Kupferstecher, arbeitete um 1770. zu Paris nach Vernet, de la Croix, u. s. w.

Wallon, Beyname von Franz du Sart.

Walraven (Isaac), geb. zu Amsterdam 1686. Sein Vater war ein Juwelier, der ihn, ungeachtet seiner außerordentlichen Neigung zur Malerey, zwang dessen Kunst zu erlernen; zu solchem Ende ließ er ihn von Johann Ebbelaer, einem Bildhauer, im Poßiren unterweisen. Indessen machte Isaac Bekanntschaft mit Gerard Rademaker, der ihm die Regeln der Bau- und Perspectivkunst nebst der Behandlung der Farben beybrachte. Wegen der Juwelenhandlung hatte er verschiedene Male Gelegenheit nach Düsseldorf zu reisen, wo er die dortige trefliche Gallerie mit ungemeinem Vergnügen betrachtete. Er malte einige historische Bilder aus eigner Erfindung, die der Dichter C. Bruyn besungen hat Auch hat er verschiedene kleine Blätter nach seinen eigenen Zeichnungen geetzt. *van Gool* II. 116.

Wals (Gottfried) von Cöln, kam in Italien, und hielt sich einige Zeit zu Neapel auf, wo er einige Kupferstiche und kleine gemalte Landschaften verfertigte. Hierauf kam er nach Rom, und lernte bey Augustin Tasso, bey welchem er solche Fortschritte machte, daß er die Kunst mit Landschaften von einer ganz neuen Composition bereicherte, die, indem sie das Auge mit Anschauung des Erdichteten belustigen, zugleich das Vollkommene der Natur darüber vergessen machen. Wals arbeitete zu Genua und zu Savona, kehrte aber wieder gen Neapel zurücke, wo er die Gunst des Vicekönigs gewann, der ihm die Regierung von Soncino auftrug, wo er sein Leben bey einem Erdbeben verlor. Er blühete um 1640. *Soprani* p. 322.

Waltersdorf (Johann), Maler, der zu Leipzig arbeitete. B. Kilian hat Bildnisse nach ihm gestochen.

Walther (Margaretha Felicitas), eine in Seidenarbeit trefliche Künstlerin zu Nürnberg; schmückte kleine Kästchen mit erhobnem Blumwerk von gefärbter Seide; verfertigte auch chinesische Figuren auf Elfenbein und Alabaster. Sie st. 1698. 44. J. alt. Doppelmayr.

Walther ( ), Vater und Sohn von Straßburg, machten sich mit Gemälden in Wasserfarben berühmt und arbeiteten beständig für Prinzen und andere Standespersonen. Der Sohn malte auch Bildnisse, und hielt sich an dem churpfälzischen Hofe auf. — J. Boulanger hat 1671. das Bildniß des Kaisers Leopold nach einem Johann Walther gestochen; vielleicht ist dieser der jüngere unsrer Walther. S. die Art. G. Valder und Hegewald. Sandrart I. 310.

— — ( ), Formschneider von Assen. S. Assen.

— — ( ), Bildhauer, arbeitete um 1610. zu Dresden.

— — ( ), zween Brüder, Maler auf der Academie zu Dresden, lebten um 1772.

Waleon ( ), Engländer, malte Familienbildnisse, in welchen man ein gutes Colorit, eine leichte Hand und viele Aehnlichkeit fand. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XIV. 65.

Wamps. S. Vamps.

Wandelaer (Johann), geb. zu Amsterdam 1692., lernte die Zeichen- und Kupferstecherkunst bey dem ältern Folkema und bey Wilhelm van Gouwen, übte sich auch während seiner Lehrzeit so gut in der Zeichnung, daß van Gouwen einige von seinen Erfindungen etzte. Wandelaer würkte mit Beyhilfe anderer junger Künstler bey dem Rathe zu Amsterdam aus, daß eine öffentliche Zeichenschule daselbst errichtet wurde, und bemühete sich vornehmlich, die Anatomie, in so weit sie einem Künstler nöthig ist, zu erlernen, wozu er durch die Aerzte Ruysch, Kant und Albinus die erwünschte Anleitung erhielt; er selbst etzte auch für dieselben anatomische Tabellen, worunter des letztern: Tabulæ sceleti et musculorum corporis hominis, die 1747. gedruckt wurden, die vornehmsten sind. Wandelaer malte verschiedene Bildnisse in ganzer Statur in Pastel, verfertigte auch sehr viele Zeichnungen mit roth und schwarzer Kreide nach Gemälden berühmter Meister und von eigner Erfindung. J. Houbraken hat einige Bildnisse nach ihm gestochen. *van Gool* II. 169.

Wander (Peter). Also nennt Passeri den P. van Laar.

Wanenburg, ein niederländischer Seemaler.

Wang (Benignus). S. Vangelisti.

Wangenheim (A. von), Baumeister, lernte bey Constantin Friedrich Biesendorf, und legte sich auf die Geometrie, Architectur und Perspectiv; er zeichnete besonders sehr schöne Architecturrisse und nachdem er zu Rheinsberg einige Verbesserungen des dasigen Gartens und Schlosses besorgt, hielt er sich meist zu Berlin auf, wo er 1742. ohngefähr 40. J. alt starb. Man erzählt, Grahl habe diesem Künstler einen sehr schönen perspectivischen Riß von dem Berlinerschlosse weggenommen, seinen eignen Namen darunter geschrieben und dem König übergeben, der ihm, zum Nachtheile des eigentlichen Verfassers, eine Pension verordnete. Nachrichten v. Künstl. I. 86.

Wangner (Jacob), Kupferstecher zu Augspurg, lernte bey J. Daniel Herz. Er verfertigte seine meiste Arbeit für die Kunstverleger seiner Vaterstadt, und lebte noch 1767. 62. J. alt. von Seeeren Brief X.

Wanloo. S. Vanloo.

Wannenmacher (Joseph). S. Wenzinger. J. G. Thelott hat nach ihm geetzt.

Wans ( ), geschickter Landschaftsmaler, von welchem man ein außerordentlich großes Bild in der Carmeliterkirche zu Antwerpen stehet. Die Figuren, welche die Himmelfahrt des Elias vorstellen, sind von dem alten Eykens. Man findet auch eine Landschaft von Wans in einem Saale auf

der dasigen Börse. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Ward (   ), englischer Bildnißmaler um 1706. Dixon hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Warin (Johann). S. Varin.

Warnon, vielleicht **Warou** (Daniel), kaiserlicher Kammer-Medailleur zu Wien, verfertigte um 1715. die Stempel zu der Geschichte Kaiser Carl VI. Köhler XIII. 83. giebt den Stich von einem treflichen Medaillon mit dem Brustbilde Gotthard Heinrichs, Grafen von Salburg, Geheimen Raths und Präsidenten der kaiserl. Kammer, den Warnon 1705. verfertigte. Ludwigs Universal-Historie II. 182.

Warou (D.) S. die Art. C. G. Hartmann und D. Warnon.

Waser (Anna), geb. zu Zürich 1679. kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichenkunst zu dem jüngern Joseph Werner nach Bern; bey diesem lernte sie sowohl die Oel- als Miniaturmalerey, und ward besonders in der letztern Gattung so berühmt, daß ihre meiste Arbeit, die gewöhnlich in Floren- und Schäferstücken bestand, außer Landes verkauft und wohl bezahlt wurde. Sie st. 1715. Füßli II. 224.

Wassenberg (Joh. Abel), Maler von Gröningen, lernte bey Johann van Dieren. Er setzte sich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in seinen Werken mit gutem Rath unterstützte. In seinem Vaterlande, wohin er nach einiger Zeit zurückkehrte, malte er viel historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und trefliche Bildnisse, von welch letztern sehr viele in dem fürstlichen Pallaste zu Leewarden zu sehen sind. Wassenberg st. 1750. 61. J. alt und hinterließ drey Kinder, die er in der Kunst unterwiesen hatte, nämlich: Johann, Elisabeth Gertrud und Gertrud Abelie. *van Gool* II. 152.

Wateau (Anton), geb. zu Valenciennes 1684., lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kann von diesem Künstler nicht sagen, daß er seinen Character geschildert habe: Er war ein Menschenfeind und zur Schwermuth geneigt; dessen ungeachtet stellen seine Gemälde gewöhnlich lustige und ergötzende Scenen vor. Dieser, seiner Lebensart so widersprechende Geschmack mag daher gekommen seyn, daß er in seiner Jugend gewohnt war, auf öffentlichen Plätzen die Schauspiele der Quacksalber nachzuzeichnen. Nachdem er seinen Lehrmeister verlassen, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran und studirte das Colorit nach Rubens in der Galerie des Luxemburg; in der Zeichnung aber hielt er sich an die Natur, die er getreulich und richtig nachahmte. Er ward mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanteriemalers in der königl. Academie zu Paris angenommen. Wateau that darauf eine Reise in England, wo man seine Verdienste erkannte, kam aber bald wieder nach Paris zurück und machte da seine Kunst durch ein Deckenstück in dem Gewölbe eines Kaufmanns bekannt. Er folgte des Bamboccio Geschmack, und stellte die Natur sehr lebhaft dar; die Charactere seiner Köpfe sind von ungemeiner Annehmlichkeit, der Ausdruck reitzend; sein Pinsel ist fließend, die Ausarbeitung leicht und geistreich. Seine Figuren sind wegen ihrer Leichtigkeit und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich; die Färbung ist zart, und er wußte die Landschaften sehr wohl darzustellen: Seine Gemälde bestehen meist in kleinen wohlgezeichneten und nach den Moden seiner Zeiten gekleideten Figuren; aus diesen componirte er allerhand angenehme Gesellschaften in Zimmern, Gärten und Landschaften. Diese seine Manier, wovon er für den Urheber in Frankreich zu achten ist, ward zu seiner Zeit und lange hernach allen andern Gattungen von historischen Gemälden vorgezogen, welches den Marquis d'Argens veranlaßte, in seinen Lettres juives zu behaupten: Man werde in weniger Zeit zwey Gemälde von Raphael gegen eines von Wateau vertauschen. Obwohl nun dieses etwas übertrieben scheint, und Gersaint glaubt, diese der Kunst so nachtheilige Mode sey mit Lancret und Paters Absterben erloschen, so läßt sich doch aus den Stichen der berühmtesten Meister, welche um die Mitte des XVIII. Jahrh. zu Paris arbeiteten, schließen, daß man damals noch nicht von diesem Geschmack abgewichen sey. Wateau starb im Dorfe Nogent unweit Paris 1721. Sein Kupferwerk ist sehr zahlreich. *d'Argensville.*

Watele (H.), französischer Maler, lebte vermuthlich um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Der Ritter Edelink hat eine Mutter Gottes und einige Bildnisse, und J. Ludwig Roullet eine Anzahl Vignetten nach ihm gestochen.

Wateler (Claudius Heinrich), Generaleinnehmer der königl. Finanzen und Mitglied verschiedener Maleracademien in Frankreich und Italien, auch Verfasser eines Gedichtes über die Malerey; hat eine ziemliche Anzahl Blätter nach Rubens, Teniers, J. Both, J. Pannini, Pierre, Greuze, Rembrand u. s. w. geetzt. Er schrieb auch einen Versuch von Gärten. Dieser ist vielleicht Whately. *Basan.*

Water (Innocentius), englischer Maler. J. Boydel hat 1765. die Aussicht von Portsmouth nach ihm geetzt.

Waterloo (Anton), geb. zu Utrecht, oder wie andre sagen zu Amsterdam um 1618. Gewiß ist, daß er seine Lebenstage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er malte Landschaften, die Weeninx und andre mit Figuren und Thieren zierten. Seine Gemälde waren jederzeit stark gesucht; die Lüfte und Fernungen sind hell und leicht, die Bäume und Pflanzen von guter Färbung und großer Verschiedenheit. Er stellte die Natur so vor, wie er sie fand; sein eingeschränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzuthun noch darin eine gute Wahl zu treffen. Obwohl seine Gemälde zuweilen frostig sind, gefallen sie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwischen den Bäumen durchscheinend, und den Wiederschein seiner Gegenstände im Wasser vorstellte. Ein ziemliches Erbgut, und da seine Arbeit wohl bezahlt wurde, konnten nicht hindern, daß er in dürftige Umstände gerieth und sein Leben in dem Spithale St. Job, unweit Utrecht endigen mußte. Er etzte 153 Landschaften mit einer ihm eignen Manier, worin er fast über alle Meister steht. Seine Gegenstände sind ganz ländlich und haben den wahren Character der Natur; insonderheit gilter dieß von seinem Baumschlage. Man trift selten von seinen Werken gute Abdrücke an; die Platten haben sehr gelitten, und sind fast alle aufgekratzt. Mariette besaß sein Werk in 112. Blättern die um 310. Livres verkauft wurden. Austin hat nach ihm die vier Tagszeiten geetzt. *Descamps* II. 260.

Warmann (Heinrich), etzte um 1650. Landschaften. Christ führt ihn S. 253. an.

Watson (Jacob), englischer Schwarzkunstarbeiter, lebte um 1768. Seine Blätter sind nach Reynolds, Cotes, Ostade, Schalken, Mercier, Tompson, Hoare, Pine, Fry, West u. s. w. *Basan.*

Watteau. S. Wateau.

Watterschoot (Heinrich), geschickter Landschafts- und Bataillenmaler zu München, erfuhr das harte Schicksal vieler großer aber unglücklicher Künstler. Er kam nicht nur dem geschickten Beich in vielen Stücken bey, sondern übertraf ihn wirklich in Figuren und in der Färbung weit; gleichwohl konnte Beich nicht genug arbeiten, so stark wurden seine Landschaften gesucht, da indessen Watterschoot wegen Mangel an Bestellung darben und hungern mußte. Kunstzeitung 1772. S. 86.

Wattrang (Anna Maria). S. D. Kloeckner.

Waumans (Conrad), ziemlich guter Kupferstecher, lernte bey Peter de Baillu, arbeitete um

die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen nach Rubens, Vandyk u. s. w. *Basan.*

Wauter. S. Wouters und Serwouters.

Wautier (Carl), Bildnißmaler, der um die Mitte des XVII. Jahrhunderts blühete. Jode, Galle u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Wauwermans. S. Wouwermans.

Waxschlunger (Paul), eines Malers Sohn aus Bayern, malte Jagden und Waydwerke, worin er sein Vater übertraf. Er arbeitete um 1720. zu Regenspurg, und nachher zu Bamberg, wo er jung starb. Man siehet einige von seinen Bildern in der Galerie zu Schleißheim. *Hagedorn* p. 301. Not.

Weber (Joh. Christian), Medailleur von Wittemberg; lernte bey Christian Wermuth, und arbeitete um 1730. zu Arnstadt. S. den Art. J. F. Hilken.

— — (Lorenz Maria), Sohn eines deutschen Officiers in der großherzogl. Leibwache, ward zu Florenz geboren. Er besliß sich mit so gutem Erfolg in Stahl zu graben, daß er die Anwartschaft auf die Stelle eines großherzogl. Stempelschneiders erhielt; diese bekleidete noch 1732. Webers Lehrmeister, Maximilian Soldani Benzi, unter dessen vieljähriger Anführung dieser Künstler sehr schöne Fruchtgehänge, Cartouches und Basreliefs in Stahl arbeitete, auch in diesen letztern die antiken geschnittenen Steine treflich nachzuahmen wußte. Er wird von Giulianelli S. 153. wirklich unter den Edelsteinschneidern angeführt. Weber hatte einen Bruder, der mit ihm unter gleichem Meister studirte. *Lettere su la Pittura* II. 292.

Webster (S.), englischer Maler, nach welchem J. M. Ardell das Bildniß von Thomas Herringby, Erzbischof von Canterbury, in Schwarzkunst schabte.

Wechtelin (Hans). S. H. Been.

Wedgwood ( ), und Benthey, englische Künstler, die um 1772. blüheten. Sie ahmten in Basalt und weißer Porcelanerde allerhand gegrabne Edelsteine, Cameen, zierliche Vasen, Brustbilder, Basreliefs u. s. w. zu Auszierung der Kamine nach. Man bediente sich auch dieser Arbeit zu hausräthlichem Gebrauche, nach Art der griechischen und hetrurischen Gefässe. Ihre Arbeit kam in kurzer Zeit so stark in Aufnahme, daß nach einem richtigen Calcul wenigstens 6000. Hände damit beschäftigt und ernährt wurden.

Weegscheider (Joh. Georg). S. J. Esperling, seinen Schüler.

Weeling (Anshelm), geb. zu Herzogenbusch 1675., lernte bey de Lang, einem gemeinen Bildnißmaler, der ihn folglich auch nur schlecht unterweisen konnte. Er kam darauf nach Middelburg, wo er durch Vorschub eines Kunsthändlers Gelegenheit fand, gute Gemälde zu copiren und sich hierdurch so geschickt zu machen, daß er aus eigner Erfindung antike und moderne Kabinet- besonders Nachtstücke nach den Manieren eines Douw, Schalkens und van der Werfs malte. Allein seine liederliche Lebensart machte ihn zu Middelburg (wo sonst seine Gemalde beliebt waren) so verächtlich, daß er gezwungen wurde in seine Geburtsstadt zurückzugehn. In diesem schlechten Zustande, und mit immer abnehmender Kunst, starb er endlich 1747. *van Gool* I. 409.

Weenix (Johann), geb. zu Amsterdam 1644. lernte bey seinem Vater Joh. Baptist, hatte aber das Unglück denselben in seinem Sechszehnten zu verlieren; gleichwohl war Johann in der Kunst schon so weit gekommen, daß er sich von da an keines andern Lehrmeisters, als der Natur, bediente. Er copirte anfänglich seines Vaters Gemälde so genau, daß man sie für Originale hielt; hernach ahmte er sie mit gleich gutem Erfolg in eignen Erfindungen nach. Geschichten, Thiere, Federwildpret, Landschaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geschicklichkeit zeigte. Weenix verbesserte die Fehler, welche man in seines Vaters Gemälden wegen der in das Graue fallenden Färbung bemerkt; er malte sowohl im Großen als im Kleinen mit einer treflichen Manier. Der Churfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz, der größte Kunstliebhaber seiner Zeit, berief ihn an seinen Hof, wo Weenix drey Zimmer des Schlosses Rensberg mit seiner Arbeit zierte; in denselben malte er Hirsch- Wildschweins- und andere Hatzen; sie sind von 1712. bis 1714. verfertigt. Alsdann gieng er nach Amsterdam zurück, und starb daselbst 1719. Johann übertraf seinen schon berühmten Vater. Die Natur ist in allen seinen Werken wohl ausgedrückt; er hatte eine für jeden Gegenstand schickliche Manier, und eine natürliche Färbung, die weder von irgend einem Meister, noch von Vorurtheilen herrührte. Die Natur war seine einzige Schule. Seine Zeichnung ist fest, vielmals künstlich, niemals gemaniert. Seine großen Gemälde haben die Leichtigkeit und die kecken Pinselzüge eines Geschichtsmalers; die Kleinheit, aber zugleich das Feine, Fleißige und Kostbare des geduldigsten Künstlers. Seine Bilder wurden sehr theuer bezahlt. Drey derselben sind aus van der Voorts Kabinette um 2090. fl. erstanden worden. *Descamps* III. 165.

Weenix (Joh. Baptist), geb. zu Amsterdam 1621. Sein Vater, ein berühmter Baumeister, ist unter dem Beyname Jan met de Konst bekannt; diesen verlor Joh. Baptist frühzeitig. Zuerst lernte er bey Johann Miker, einem nur mittelmäßigen Maler; hernach kam er zu Abraham Bloemaert; endlich begab er sich zwey Jahre in Niclaus Moyaerts Schule. Dieses letztern Manier gefiel ihm ungemein, und er wußte sie vollkommen nachzuahmen. Als er schon mit Egidius Hondekoeters Tochter verheyrathet war, verließ er seine Familie, gieng nach Rom, und ward Mitglied der dasigen Academie. Aber er kehrte wieder in sein Vaterland zurück, und st. 1660. auf dem Schlosse Huys-Termeyen, zwo Meilen von Utrecht. Weenix malte Bildnisse, Geschichte, Landschaften, Thiere, See- und Architecturstücke u. s. w. Seine kleinen Gemälde sind ungemein fleißig, und gleichen Douws und Mieris Manieren. N. Verkolie hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. *Descamps* II. 306.

Weerdt (Adrian de), von Brüssel, lernte zu Antwerpen bey Christian Queborn. Er malte Anfangs in Franz Mostaerts Geschmacke; nachher, als er in Italien kam, gefiel ihm Parmesans Manier, und ward er daselbst dal Hoste genannt. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Cölln, wo er um 1570. in blühendem Alter starb. Theodor Koornhert hat Vieles nach seinen Zeichnungen, neben Anderm das Leben der H. Jungfrau Maria gestochen. *Descamps* I. 97.

Weerendael. S. Verendael.

Weert (Jacob), Kupferstecher, etzte neben Anderm das Leben St. Johann des Täufers auf 21. Bl. nach Zeichnungen von Martin de Vos.

Weer (Johann de). Unter diesem Namen siehet man in der Galerie zu Salzdahlum ein Gemäld von dem Brande zu Troja, welches Eberlein S. 36. Nr. 117. beschreibt.

Wegerich (Peter). Stahlschneider von Chur, zog nach Schafhausen, wo er die Münzmeisterstelle erhielt. — Sein Bruder Jacob verwaltete gleiche Stelle zu Chur. Kaiser Ferdinand II. vermehrte ihm 1629. sein adeliches Wappen. *Leu.*

Wehrbrunn (Emanuel von), Kupferstecher zu Cölln, lebte um 1635.

Wegner (Salomon), treflicher Bildnißmaler von Danzig. Seine Manier ist geschmelzt, und sein Colorit der Natur ähnlich. Er malte mit einer großen Stärke in italienischem Geschmacke. *Msc.* Dieser Künstler scheint mit Salomon von Danzig viel Aehnliches zu haben.

Weichmann ( ), ein Künstler, dessen Monogramm Christ S. 383. anführet.

Weidemann (Friedrich Wilhelm), geb. zu Osterburg in der alten Mark Brandenburg 1668., lernte bey Rüdger van Langevelt und studirte auf der Academie zu Berlin. Er arbeitete einige Zeit zu London unter Knellern. Nach seiner Zurückkunft nach Berlin ward er königl Maler, Professor und endlich Director der dasigen Academie. Derselbe behauptete lange Zeit den Vorzug unter König Friedrich Wilhelms Regierung; endlich aber mußte er dem Pesne weichen. Er st. 1750. König, J. W. Heckenauer, J. Smith, J. J. Hayd u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — Carl Emil Weidemann, sein Vetter und Schüler, arbeitete auch zu London unter Knellern. Derselbe malte zu Berlin Bildnisse und ward der Königin Sophia Dorothea Hofmaler. Dieser Künstler unterhielt mit Harper und Pesne genaue Freundschaft und copirte von des letztern Bildnissen. Er wußte noch die meisten Nachrichten von den Künstlern, die zu seiner Zeit zu Berlin gelebt, weil er mit allen Umgang gepflogen. Carl Emil starb zu Berlin 1735. etwa 50. J. alt. Nachricht. v. Künstl. I. 87.

Weiden (Roger van der). S. Wyde.

Weidner (J.), Bildnißmaler. Ph. Kilian hat nach ihm das Bildniß von Johann Froben Ignaz, Graf von Zyhl gestochen.

Weigel (Christoph), geb. zu Redwiz 1654., lernte das Kupferstechen zu Augspurg bey Joh. Andreas Wolfgang und bey Matthäus Küssel. Nachdem er sich in verschiedenen Städten Deutschlands aufgehalten hatte, ließ er sich endlich 1698. zu Nürnberg haushablich nieder, wo er den Kunst- und Buchhandel trieb, und eine grosse Menge mit Kupferstichen angefüllter Bücher, auch einzelne gestochene und in Schwarzkunst gearbeitete Blätter herausgab. Er st. 1725. Doppelmayr S. 277.

— — (Erhard), Professor der Mathematik zu Jena und Ober-Baudirector an dem herzogl. Hofe zu Sachsen-Weymar, baute zu Jena das Vordertheil des schönen Collegiums, und das sehr geräumige Observatorium, samt seinem eignen künstlich eingerichteten Wohnhaus, und st. 1699. 74. J. alt. Marperger.

— — (Johann), Formschneider von Amberg in der Obern Pfalz, gab 1577. nebst einigen Landkarten ein Werk ans Licht, worin fast alle Kleidertrachten in der Welt von beyderley Geschlechtern auf 219. halben Bogen vorgestellt sind. Er arbeitete zu Nürnberg und starb daselbst um 1590. Doppelmayr S. 207.

Weihenmeyer. S. Weyhenmeyer.

Weikhard (Michel), geschickter Bildhauer und Baumeister von Zug in der Schweiz. Seine Arbeit, die man in vielen Kirchen in und außer Landes stehet, wird von allen Kennern hochgeschätzt. Er brachte seine meiste Lebenszeit zu Mailand hin, und st. 1682. in hohem Alter. Füßli I. 104.

Weilbronner (Niclaus), Kupferstecher 1535. Christ giebt sein Monogramm S. 330.

Weillemsen (Peter), etzte, neben Andern, das Bildniß Carls II. von England.

Weiner (J.), Kupferstecher, der um 1610. nach Christoph Schwarz u. s. w. arbeitete. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 242. u. 401.

Weinert ( ), Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Dresden nach J. Pillement u. s. f.

Weinholt (Joh. Gottfried und Michel), geschickte Kunstgießer zu Dresden, sind durch ihre Bildnisse bekannt.

Weinstein (Niclaus), ein alter Maler zu Nürnberg. J. F. Leonhard hat 1671. sein Bildniß geetzt.

Weirotter (Franz Edmund), Maler aus Inspruk gebürtig, kam jung nach Wien; von da gieng er ins Reich und arbeitete vieles für den Churfürsten von Mainz Joh. Friedrich Carl, Grafen von Ostein. Er kam darauf nach Paris, wo ihn Wille anführte, Landschaften nach der Natur zu zeichnen, welches er mit sehr gutem Erfolge that. Alsdann etzte er eine Menge kleiner Landschaften nach der Natur, oder nach seiner eignen Erfindung; ferner nach Dietrich, Wille, van Goyen ꝛc., worin man eine feine und leichte Nadel und sehr artige Architectur bemerkt. Weirotter that eine Reise nach Italien und kam nach Paris zurück, gieng aber 1767. nach Wien, wo er sich haushablich niederließ und Professor der kaiserl. Academie wurde. Dieser Künstler etzte eine Sammlung von Aussichten, die er größtentheils nach den Alterthümern zu Rom, Tivoli u. s. w. gezeichnet hatte. Seine Manier ist sehr leicht, das Licht vortreflich vertheilt, und die Haltung gut beobachtet. Seine Gedanken sind zwar einfach; allein die artigen Figuren erhalten den Reiz derselben. In des Jully Catalog S. 56. ist sein Werk auf 65. Blätter angegeben. Er st. 1771. C. von Mechel, N. du Four u. s. w. haben auch nach seinen Zeichnungen gestochen. *Basan.*

Weißbrodt (C.), Kupferetzer aus Westphalen, lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Man findet einige von seinen Blättern in Neymans Catalog, der 1776. zu Paris gedruckt ist. Sie sind mit einer feinen und leichten Nadel geetzt. Er arbeitete auch nach Vernet, Greuze u. s. w.

Weiskirchner oder **Weissenkirchner** ( ), Bildhauer zu Salzburg um 1665. S. die Art. B. Permoser und Remb. Weiskirchners Sohn, ebenfalls ein Bildhauer, lebte noch 1714. N. Bibliothek schöner Wissenschaften IX. 219.

Weiß (Joh. Martin), Kupferstecher zu Straßburg, lernte zu Paris bey N. B. Poilly. Er zeichnete die Feyerlichkeiten, welche 1744. zu Straßburg bey Anlaß der Gegenwart Ludwig XV. gehalten und auf eilf große Platten gestochen worden Weiß starb nicht lange hernach in seinen besten Jahren. *Msc.*

Weisse ( ), Kupferstecher zu Dresden, lernte bey Joseph Canale. Er arbeitete nach A. Querfurt, Dietrich u. s. w.

Weissenhamm (Joh. Michel), Kupferstecher von Schillingsfürst, war um 1770. Mitglied der Künstleracademie zu München.

Weißhuhn (Samuel), Goldschmied und Kupferstecher, arbeitete um 1650. zu Dresden und Pirna nach C. Sereta u. s. w. Man hat von ihm Bildnisse aus der Herzoglich-Sächsischen Familie. Christ S. 364.

Weitsch (Pascha Johann Friedrich), geb. 1723. Nachdem er alle Arten von Hindernissen gegen seine Neigung zur Malerey ausgestanden hatte, fand er endlich Mittel sich davon los zu machen, und ohne Unterweisung mit vielem Fleiß seine Talente zu üben. Er malte Landschaften und Thiere in Paul Potters Manier, obgleich er niemals Gelegenheit gehabt, einige von dessen Gemälden zu sehen. Dieser Künstler ließ sich zu Braunschweig haushablich nieder. Nachricht. v. Künstl. II. 1.

Welde (Franz Xaver). S. G. des Marees.

Welgemoet, Beyname von P. Frits.

Welinkhofen (Alexander). S. J. del Campo.

Welle (J. van). S. Mensaert.

Wellust. Diesen Beyname trugen ein Maler Paul genannt, und Johann Eichler.

Welsch (Georg Ulrich), geschickter Baumeister zu Leipzig, von welchem die dasige Ulrichsgasse vor dem Peterstbor den Namen trägt. Er starb 1681. 73. J. alt. Vogels Leipziger Annales S. 803.

Welteuvreden, d. i. Wohlzufrieden; Beyname von Dominicus Schaft.

Wendelmuth (Margaretha), eines Malers Tochter zu Pegau in Meissen, wurde durch Bildnißmalen sehr berühmt. Dauw.

Wening (Michel und Joh. Balthasar), Vater und Sohn, Kupferstecher aus Bayern. Der Vater scheint zu Prag gearbeitet haben. — Joh. Baptist Wening etzte 1698. Michels Bildniß u. s. w.

Wenzel (Christian Friedrich), Inspector des Kupferstichs- und Zeichnungs-Kabinets der Galerie zu Dresden. S. J. A. Riedel.

— — (Joh. Friedrich), Maler von Berlin, lernte bey Labori, einem Maler zu Braunschweig, hernach bey Querfurt, und endlich bey Harms. König Friedrich I. sandte ihn nach Italien, wo er nach P. von Cortona und C. Maratti studirte. Nach seiner Heimkunft malte er viele Bildnisse, vornehmlich aber Deckenstücke in den königl. Pallästen zu Berlin, Charlottenburg und Monbijou; daher seine Arbeit außer Landes wenig bekannt ist. Nach dieses Königs Tod ward Wenzel, wie viele Andere, beurlaubet. Er suchte Dienste bey König August zu Dresden; aber Silvestre und Pellegrini wurden ihm vorgezogen. Endlich starb er in dieser Stadt 1729. 59. J. alt. Tscherning, Derochers u. a. haben nach ihm gestochen. Nachricht. v. Künstlern LXXXVIII. — Sein Sohn, Joh. Friedrich, geb. zu Berlin 1709., studirte nach seines Vaters Tode nach guten historischen Gemälden. Er reis'te 1734. in Holland, in England, wo er zwey Jahre unter Amigoni arbeitete; ferner in Frankreich und in Niederlanden. Alsdann setzte er sich 1738. zu Hamburg, und blieb daselbst bis 1760. Endlich gieng er nach Berlin zurück, und übte sich seither im Geschichtsmalen. Er lebte noch daselbst 1769. Beschreib. v. Berlin S. 621.

Wenzinger ( ), geschickter Maler von Freyburg im Brisgau, studirte auf verschiedenen Academien, wo er einige Male den beßten Preis erhielt. Er arbeitete in Deutschland und in der Schweiz. Um 1750. verfertigte er die Gemälde der neuerbauten Abteykirche zu St. Gallen, in welcher Arbeit er sich der Beyhilfe eines deutschen Malers, genannt Wannenmacher, bediente. *Msc.*

Werbreck ( ), niederländischer Bildhauer und Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris. Man siehet von seiner Arbeit in einem Saale des königl. Jagdschlosses St. Hubert. *Environs de Paris.*

Werden (Jacob von), berühmter Baumeister zu Danzig, blühete im XV. Jahrhundert. Man findet seine Grabschrift in der dasigen Marienkirche. *Msc.*

Werders ( ), niederländischer Geschichtsmaler, von welchem man in der Jesuiterkirche zu Brügge eine Geburt Christi findet. *Voyage de Descamps.*

Werdmüller (Joh. Rudolf), geb. zu Zürich 1639., lernte bey Conrad Meyer, und studirte nach denen in seines Vaters kostbarer Sammlung befindlichen Kunstwerken. Derselbe malte viele Bildnisse, Landschaften und Fruchtstücke. Auf seiner ersten Reise hielt er sich einige Zeit zu Frankfurt am Mayn bey dem Blumenmaler Morell auf; darauf gieng er in die Niederlande, ward aber wegen einer zugestossenen Krankheit bald wieder nach Hause berufen. Nicht lange hernach 1668. bekam er Lust, Frankreich zu sehen; da er aber auf der ersten Tagreise seine Gedanken änderte und nach Hause zurückkehrte, hatte er das Unglück bey dunkler Nacht in die Sihl, nächst bey der Stadt zu fallen, und hilflos zu ertrinken. Alle seine Arbeiten zeigen, daß er sich des obgemeldten Kunstkabinets treflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein großer Meister geworden wäre. — Seine Brüder, Jacob, Heinrich und Conrad übten sich ebenfalls in der Malerey und Baukunst. Füßli I. 142.

Werdt (Andreas de). S. Weerdt.

Werenfels (Joh Rudolf), geb. zu Basel 1629., lernte die Malerey zu Amsterdam. Derselbe that hierauf seine Reisen nach Frankreich, Italien und Deutschland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16. jährigen Ausbleiben in sein Vaterland zurück. Er malte gute Bildnisse mit historischen Umständen, worin man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreistigkeit des Pinsels bemerkt; aber sein Colorit fällt etwas ins Graue. Er starb 1673. J. Sandrart, J. J. Thourneiser u. s. w. haben nach ihm gestochen. Füßli II. 92.

Werf (Adrian van der), ward 1659. zu Kralingerambracht, einem Dorfe bey Rotterdam, geboren. Er lernte bey Cornelius Picolet und bey Eglon van der Neer der ihn bald in seiner Arbeit brauchen konnte. Aus Besichtigung der Kunstkabinette zu Leyden und zu Amsterdam schöpfte er vielen Nutzen. Ein Gemäld, worin er verschiedene Genien vorgestellt hatte, machte diesem Künstler sein Glück: Der Churfürst von der Pfalz sah' es bey einem Kaufmann zu Amsterdam; es gefiel ihm so wohl, daß er solches nicht allein kaufte, sondern den Maler selbst in seinem Hause besuchte, von welcher Zeit an er beständig für diesen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelstand erhob und zum Ritter machte, auch ihm für neun Monate, die er sich jedes Jahrs bedung, eine Pension von 6000. Gulden bezahlte. van der Werf ward auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbüttel besucht. Wenige Maler können sich rühmen, daß ihre Arbeit bey ihren Lebzeiten so theuer bezahlt worden sey, als diesem; z. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm 1713. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländisch, und der Ritter Page ein Engländer für zehn Gemälde 33000. Gulden. Der beständige Fleiß dieses Künstlers, der durch eine sehr genaue Ausarbeitung noch beschwerlicher gemacht wurde, erschöpfte endlich seine Kräfte, und st. er 1722. (d'Argensville sagt irrig 1727.) van der Werf malte Geschichte, Gegenstände aus dem gemeinen Leben, und viele Bildnisse. Seine Zeichnung ist zuweilen von gutem Geschmacke, aber gewöhnlich ohne Zierlichkeit und steif. Sein Colorit ist in vielen Gemälden frostig und gleicht in der Carnation dem Elfenbein; auch verstand er die Angebung der Muskeln nicht allzuwohl. Aber seine Gewänder sind schön gefaltet und groß; auch mangelt es seiner Arbeit nicht an guter Harmonie, und er würde einer der größten Maler seiner Zeit gewesen seyn, wenn er in der Zeichnung fester gewesen wäre. Er legte sich auch auf die Baukunst, und ward hierüber öfters zu Rathe gezogen. Aus den Verzierungen verbannete er alle Kleinigkeiten. Nach seinen Zeichnungen ward die Börse zu Rotterdam erbaut; alle Theile die man darin abänderte, werden für so viele Fehler gehalten. Neben den 76. Bildnissen in Larrey's englischer Geschichte, haben auch N. Verkolie, van Meurs, P. van Bleck, G. M. Preißler u. s. w. nach ihm gearbeitet. S. L. Krabe. *Descamps* III. 383. — Sein Bruder, Peter, blieb zwar, gegen Adrian gerechnet, in der Kunst weit zurück; gleichwohl kann er für einen geschickten Meister gehalten werden. Er copirte viele von seines Bruders Gemälden, die von betriegerischen Kunsthändlern für von Adrian übermalte Stücke angegeben, und von mittelmäßigen Kennern als solche in hohem Preise bezahlt werden. Adrian bediente sich auch seiner Hilfe zu Untermalung der Gewänder und Beywerke. Peter starb zu Rotterdam 1718. 53. J. alt. *van Gool* I. 235.

Wermann (Matthias), Maler von Eichstätt, lernte bey Joh. Wenzel Albrecht. Er war um 1770. Mitglied der Academie zu München.

Werme (J. H.), Kupferstecher und Stahlschneider von Erfurt. Er fieng um 1740. an, die Brustbilder der Mitglieder von der kaiserl. Gesellschaft der Wissenschaften in Stahl zu schneiden.

Wermuth (Christian), geb. zu Altenburg in

Meissen 1661., lernte zu Dresden bey Ernst Caspar Dürr, und bey Pieler. Er kam als Medailleur bey verschiedenen deutschen Höfen, sonderlich an dem Sachsengothaischen in Dienste, und verfertigte eine erstaunliche Menge Schaumünzen von allerhand Größen und Gegenständen, die aber nicht allemal den Beyfall der Kenner verdienten. Köhler XII. 34. läßt über seine Arbeit ein sehr scharfes Urtheil ergehen. Christian starb zu Gotha 1739. — Sein Sohn, Christian Siegmund, geb. 1711., arbeitete als Medailleur in königlich-polnischen und chursächsischen Diensten zu Dresden. — M. F. Wermuth übte eben diese Kunst in gleicher Stadt um 1736. Lochner VI. Vorrede.

Wernel (Jacob), deutscher Künstler, malte für die Kirche del Angelo Custode zu Rom eine kleine historische Tafel. *Titi.*

Werner (Anna Maria). S. Hayd.

— — (Joseph), geb. zu Bern 1637., lernte bey seinem Vater Joseph, einem Schüler von Joseph Plepp, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfurt. Er legte sich auf die Miniaturmalerey, und ward hierin einer der größten Meister. Werner kam 1654. nach Rom, wo er sich etliche Jahre aufhielt, und mit seiner Kunst in großes Ansehen setzte. Von da ward er in Frankreich berufen, und arbeitete daselbst für den König und für einige Privatpersonen. Carl le Brun wird beschuldigt, er habe aus Neid den König abwendig gemacht, diesen Künstler ist seine Dienste zu nehmen. Werner kam deswegen nach Deutschland, und arbeitete für die Wienersche, Churpfälzische und Bayrische Höfe. Jn 1695. bekam er einen Ruf an den Berliner-Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Maleracademie erhielt, die ihm aber von andern Künstlern streitig und verdrießlich gemacht wurde, so daß er endlich Berlin verließ, und in sein Vaterland zurückgieng, wo er 1710. starb. Dieser Künstler besaß ein großes und erhabenes Genie; seine Erfindungen sind sinnreich, er liebte die Allegorien; die Zeichnung ist ziemlich correct, er verstand auch die Austheilung von Licht und Schatten sehr wohl; seine Manier ist gelind und markigt, und sein Colorit gut und kräftig. Er malte auch einige schöne Bilder in Oel, welche vornehmlich zu Bern gesehen werden. Ph. Kilian, E. Hainzelmann, M. Küssel, J. J. Thourneiser, G. A. Wolfgang, N. Pithau, F. Ertinger u. s. w. haben nach ihm gestochen. Von diesem letztern hat man nach Werner zwölf kleine Blätter aus Ovids Verwandlungen, zu Rom geetzt. — Christoph Joseph und Paul Werner, waren Josephs Söhne, beyde Maler. Der erste heyrathete 1705. die Malerin Anna Maria Hayd, und zeugte mit ihr einen Sohn, Namens Christoph Joseph, der um 1740. als königl. Hofmaler zu Dresden arbeitete. — Man kennt ferner von diesem Geschlechte: Franz, einen Geflügelmaler, von welchem man in dem Catalog von des Baron von Häkel Kunstkabinette Nr. 476. und 477. zwey Gemälde beschrieben findet. — Friedrich Bernhard, Landschaftsmaler zu Breßlau, zeichnete 12. Prospecte von der Stadt Regenspurg, und 28. Blätter von der Stadt Breßlau, die gestochen sind. — Georg Heinrich ist durch zwey Zeichenbücher bekannt, die er 1764. und 1767. zu Erfurt gab. — Peter Paul, Medailleur, arbeitete um 1730. zu Nürnberg. Füßli I. 118.

Wernle. S. Daniel Gran, seinen Schüler.

Wersching (D. J.), deutscher Geschichtsmaler. L. Kolb, J. Wagner u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Wert. S. Weerdt.

Wertinger (Johann), deutscher Maler, von welchem man einige kleine Bildnisse von Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Bayern in der Gallerie zu Schleisheim siehet.

Wertmorland (der Lord), baute nächst bey Tumbridge die Rotunda di Capra, welcher nichts als die schöne Aussicht eines gleichen Gebäudes zu Vicenza mangelt, weil sie nicht, wie diese, auf einem erhoheten und angenehmen Platze stehet. *Monaldini* p. 401.

Wermüller. S. Werdmüller.

Wessel (Jacob), Maler zu Danzig, lernte bey dem ältern J. Benedict Hofmann, und hielt sich drey Jahre zu Berlin auf, wo er den Anlaß hatte, die Bildnisse des ersten Hofmalers Pesne zu copiren. Er machte sich darauf in seinem Vaterlande durch seine Kunstarbeit bekannt, und blühete um 1765. J. J. Hayd, J. Houbraken u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Man hat diesem Künstler die Artikel der in diesem Werke angeführten Danzigermaler zu verdanken.

West (Benjamin), geschickter englischer Geschichts- und Bildnißmaler, dessen Anfänge schon für Meisterstücke zu halten sind. Die Auswahl und die Anordnung seiner Gegenstände verrathen ein Genie, welches sehr tief in die Geheimnisse der Kunst eingedrungen ist. Seine Ausdrücke sind edel, stark und angemessen; der Pinsel ist leicht und meisterhaft. Zeichnung und Colorit sind zwar nicht äusserst vollkommen, doch meist untadelhaft. Bilder von mittlerer Größe glückten ihm am Beßten; in den ganz großen und kleinern ist er etwas trocken, und die Farbenmischung minder angenehm. Die Engländer behaupten, die Geschichte Hannibals, der den Römern ewige Feindschaft schwört, welche West 1771. in der königl. Academie zu London aussetzte, könne unter die schönsten Gemälde der Welt gerechnet werden. Valentin, Watson, Earlom, Hall, Ravenet u. s. w. haben einige trefliche Blätter nach ihm geliefert. N. Biblioth. schön. Wissenschaften XIV. 65.

Westerbaen (Johann), Maler in Haag, den van Gool (II. 510.) unter den Directoren der dasigen Malergesellschaft von 1659. anführt. Es ist vermuthlich Johann de Baan.

Westerfeld (Abraham), Maler. Wilhelm Hondius hat nach ihm das Bildniß des Prinzen Basilius von Moldau geetzt.

Westerhout (Arnold van), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, arbeitete einige Zeit zu Florenz, wo ihn der Großprinz Ferdinand in Dienste nahm. Er setzte sich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom, und starb daselbst 1725. Man hat von ihm mit dem Grabstichel zierlich ausgearbeitete Blätter nach D. Ricciarelli, C. Maratti, B. Lenardi, J. N. Nasini; verschiedene Bildnisse und Anderes von eigner Erfindung, und nach einigen italienischen Meistern. Neben andern gab er die Bildnisse der Generale des Jesuiterordens. *Basan.* — Ein Maler Westerhout war auch der Lehrmeister von Wilhelm Tomberg.

Westermeyer (Andreas), geb. zu Eger, einer Gränzstadt in Böhmen 1739. Sein Vater, Marx Christoph, Miniaturmaler aus Augspurg gebürtig, starb frühzeitig; daher Andreas von seinem ältern Bruder Thomas in der Kunst angeführt wurde. Er arbeitete bey verschiedenen Meistern hin und wieder in Deutschland, und malte mit großer Fertigkeit Landschaften in Miniatur. Eine Heyrath mit eines seiner ehmaligen Meister, Joseph Lerchen, Tochter schlug sehr unglücklich aus; daher er sich nach Augspurg, und endlich nach München unter den bürgerlichen Schutz des dasigen Stadtmagistrats begab. Kunstzeit. 1772. S. 83.

Westmann (Benedict), Stahlschneider. S. C. G. Hartmann. Er st. 1715

Westphalen (Albert van), Beyname von A. Aldegrever.

Wete, vielleicht **Wit** (Franz de). S. Anspringer.

Wettstein (Friedrich), Maler zu Basel um das Ende des XVII. Jahrhunderts. J. J. Thourneiser, P. Schenk, E. Schalch u. s. w. haben Bildnisse nach ihm gearbeitet.

Weugle. S. Vleughel.

Weyandt ( ), Maler in Schweden, nach welchem J. Munikhuysen, J. Gole u. s. w. Bildnisse geliefert haben.

Weyde. S. Wyde.

Weydmüller ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1770. zu Dresden auf Glas.

Weye (Franz van), einer der alten Formschneider. *Papillon* I. 134.

— — (Franz van), ein alter Formschneider, wird von Papillon I. 134. angeführt.

Weyer (Gabriel), ein erfindungsreicher, verständiger und fertiger Maler von Nürnberg, arbeitete zu Coburg. Er zeichnete viel für die Kupferstecher, und bracht' auch einige von seinen Erfindungen selbst in Kupfer. P. Iselburg u. a. haben nach ihm gearbeitet. Sein Werk wird auf 186. Blätter geschätzt. Gabriel starb nach 1640. Doppelmayr S. 222.

— — (Johann), Maler von Coburg um 1610. lernte bey Wolf Birkner. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 218. — Vielleicht ist es derjenige J. Weyer, dessen Matthias Oesterreich in Beschreibung des Stenglischen Kabinets Nr. 151 — 153. gedenkt; dieser malte Feldschlachten und Seestücke.

— — (Matthäus), von Hamburg, wird als ein geschickter Pferde- und Feldschlachtenmaler gerühmt. Er ist durch seinen Schüler J. Philipp Lembke bekannt. Doppelmayr S. 265.

— — (Niclaus), deutscher Kupferstecher, lebte um 1560. Christ führt sein Monogramm S. 330. an.

Weyermann (J.) Man weiß nicht, ob dieser Künstler mit dem nächstfolgenden von gleicher Familie gewesen ist. Er malte sehr wohl Früchte und Blumen. Weyermann hielt sich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen seiner Geschicklichkeit in den Sprachen, durch seine Gabe wohl zu erzählen, und sich auf Anderer Unkosten lustig zu machen, in einigen Gesellschaften wohl gelitten war. Er blühete um 1670. *Descamps* III. 40.

— — (Jacob Campo), geb. zu Breda 1679., lernte bey van de Leur und bey Ferdinand von Kessel. Er machte sich vornehmlich durch eine Geschichte von den niederländischen Malern, die 1729. in drey Quartbänden in Haag gedruckt ist, bekannt; in dieser bediente er sich einer groben und schmähsüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte. Als er aber in einer schändlichen Lästerschrift die Ostindische Gesellschaft angriff, ward er entdeckt und 1737. zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt, in welcher er 1747. starb. Man hat 1756. eine Lebensbeschreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von seiner liederlichen Aufführung, als von seiner Kunst, die in Früchten und Blumen bestand, handelt. *van Gool* I. 434.

— — oder **Weybermann** (Jacob Christoph), von St. Gallen in der Schweiz gebürtig, Schüler Beichs zu München, machte als Landschaftsmaler seinem Lehrmeister Ehre; doch sind die Arbeiten seines Alters denen von seinen guten Tagen sehr ungleich. Er arbeitete zu Augspurg, wo er 1757. 59. J. alt starb. von Stetten Br. IX.

Weybenmeyer (Georg Gottfried), trefflicher Bildhauer und Wachsposirer von Ulm; begab sich nach Berlin, wo er unter A. Schlüter arbeitete. Viele Statüen, Vasen u. s. w. die zu Auszierung der königl. Gebäude gebraucht wurden, wie auch einige Siegeszeichen und Helme an dem dasigen Zeughause, sind von seiner Hand. Schlüter machte gewöhnlich kleine Modelle von gebrannter Erde, nach welchen er die Bildhauer ins Große arbeiten ließ. Indessen werden diese Modelle, worin Geist und Leben ist, noch immer sehr hoch geschätzt. Weybenmeyer ward Professor der Academie zu Berlin, und starb daselbst 1715. Nachricht. von Künstlern I. 93.

Weymann; Beyname von Jacob Blondel.

Wez (Arnold de). S. Duez.

— — (. . de), von Rechain in Flandern gebürtig, machte große Reisen in Italien, Griechenland, Egypten, die Türkey, Ungarn, Deutschland, Portugal, Spanien und England. Er ward in die Abtey von Orval berufen, wo er 1760. den ganzen Plan dieses Klosters entwarf; weil er aber allzu sehr nach dem Alterthum eingerichtet war, hat man ihn nicht in allen Theilen befolgt. Wez hat auf allen seinen Reisen die Pläne, Durchschnitte u. s. w. antiker und moderner Gebäude aufgenommen und nachgezeichnet. *J. Antoine.*

Whately ( ), berühmter englischer Gärtner, hat ein Buch von Anlegung moderner Gärten geschrieben. Dieser ist vielleicht Wareley.

Wheatly (Franz), englischer Geschichtsmaler, nach welchem J. R. Smith eine Scene aus Shakespeares Schauspielen geetzt hat.

Whirsker ( ), zeichnete auf 23. Blätter die Verwandlungen von Melpomene und Thalia, oder die dramatischen Charactere der französischen und italienischen Schauspieler, die Megre zu Paris in Kupferstichen herausgab.

White (Jacob de). S. Wit.

— — (Robert), war der vornehmste Kupferstecher von Bildnissen in England zu Carl II. Zeiten; dem ungeachtet verdienen seine Werke keine Achtung. Man rühmt ihre Aehnlichkeit, welches wahr seyn mag; aber als Kupferstiche betrachtet, bleiben sie allemal schlechte Blätter — Sein Sohn Georg, ein Meister in schwarzer Kunst, hatte große Verdienste. Er arbeitete sehr schöne Bildnisse nach G. Kneller, und war der beste Meister seiner Zeit; erst radirte er die Platte, und überarbeitete sie alsdann auf Art schwarzer Kunst; daher behalten seine Blätter bis zuletzt ein gewisses Leben, das sonst den meisten in dieser Art fehlet. Abhandl. v. Kupferstichen S. 103.

Whood (Isaac), Bildnißmaler und Kupferetzer in England, lebte um 1730. Er hat verschiedene Landschaften, die zu dieser Zeit in London nach den besten Meistern herauskamen, geetzt. J. Faber, B. Baron, A. van Hauken u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Basan.*

Wiarte (Ignatius de). S. Iriate.

Wibert (Remigius), französischer Maler und Kupferetzer, lernte bey Simon Vouet. Seine Blätter sind von eigner Erfindung, und nach Raphael, G. Reni, Dominiquin, Poußin u. s. w. Er arbeitete um 1635. zu Rom, wo er neben Anderm eine Sammlung von hieroglyphischen Figuren nach Raphael etzte. *Basan.*

Wickam (Wilhelm), englischer Baumeister, geb. in dem Dorfe Wickam in der Grafschaft Southampton 1324. starb zu London 1404. Er besaß viel Verstand und Gelehrsamkeit, besonders in der Geometrie, und stand bey Eduard III. in großer Achtung. Dieser Fürst vertraute ihm die Stelle eines Aufsehers über seine Gebäude. In dieser Eigenschaft besorgte Wickam den Bau des Schlosses Windsor und einiger andrer prächtigen Gebäude. Hernach trat er in den geistlichen Stand, ward Bischof von Winchester, und bekleidete die wichtigsten Stellen des Königreichs. Sein Glück zog ihm viele Neider zu, die ihn zu stürzen trachteten; aber seine bewährte Treu machte alle diese Anschläge zunichte. *Lacombe.*

Wickgram (Jacob oder Georg), Maler von Speyer, lernte bey Johann Bocksberger. Er wird von Vermander in des B. Sprangers Lebensbeschreibung angeführt. D. Custos hat nach ihm gestochen.

Widemann (A.), Medailleur, arbeitete um 1770. zu Wien.

— — (Elias), Kupferstecher von Augspurg,

lebte um 1650. Er arbeitete zu Wien, wo er das Bildniß Joh. Rudolph Schmidts, Freyherrn von Schwarzenhorn und kaiserl. Internuntii bey dem türkischen Kaiser nach J. Joachims Gemälde in Kupfer stach. Dieses mit historischen Umständen vorgestellte große Blatt ist sehr selten geworden.

Widemann (David), etzte das Titelkupfer eines Buches: la Fisionomia del Corpo umano, welches 1637. gedruckt ist. *Gandellini*.

— — (Joh. Kaspar), deutscher Bildnißmaler, arbeitete um 1670. an dem Hofe des Margrafen von Baden-Durlach. Ph. Kilian hat nach ihm das Bildniß dieses Fürsten gestochen.

Widiz ( ), Formschneider, arbeitete zu Straßburg für Bernhard Jobin um 1570. S. seine Vorrede zu den Bildnißen der Päbste.

Wiebke (Berchtold), Früchtemaler, lebte um 1679. Man findet eines von seinen Gemälden in der churfürstlich-dresdnischen Gallerie.

Wiedevelt ( ), Bildhauer und Professor der Künstleracademie zu Kopenhagen, verfertigte 1767. das Grabmal Christian VI. Königs in Dänemark aus Carrarischem Marmor. Dieses Monument besteht in zwo lebensgroßen Figuren und einigen Basreliefs. Er zierte auch das Grabmal Friedrich V. mit seiner Arbeit von Marmor. Man findet eine Beschreibung von seinen Werken in: Kunstzeitung 1772. S. 98.

Wiegand ( ), Miniaturmaler, arbeitete um 1775. in Leipzig.

Wieling (Niclaus), guter Geschichtsmaler in Haag, ward 1661. einer der Vorsteher von dasiger Malergesellschaft. Er verfertigte sehr schöne und meisterhafte Gemälde für den Grafen von Hoorn, ward 1571. gen Berlin gerufen, und st. daselbst 1689. *van Gool* I. 58.

Wientrag ( ), deutscher Künstler, ahmte in seinen Gemälden, welche Bauerngesellschaften vorstellen, die Manier des Thomas Wyk nach. M. Oesterreich führt in Beschreibung von D. Stenglins Kunstkabinet No. 154 ein Stück von seiner Arbeit an.

Wieringen (Cornelius) von Harlem, blühete um 1630. Er machte anfangs viele Reisen zur See, verließ aber diesen Beruf und legte sich auf die Malerey, worinn er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer sehr lebhaft vorstellte. Wieringen befliß sich, die Seen und Schiffe in ihren mannigfaltigen Gestalten zu zeichnen, und man bewundert in denselben die natürliche und genaue Vorstellung des Eigenthümlichen dieses Elementes, und der Schiffsarbeiten, in welchem ihm sein vortrefliches Gedächtniß wohl zu statten kam. Seine beßten Gemälde geben den schönsten Werken von Heinrich Cornelius Vroom nicht das Mindeste nach. Er etzte nach eignen Erfindungen artige Landschaften und Seestücke. N. J. Vischer hat einige andere nach ihm geetzt. *Descamps* II. 45.

Wieriz, Wierix oder **Wieerx** (Anton, Hieronymus und Johann) Gebrüder und Kupferstecher in Niederlanden um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Ihre Arbeit besteht meist in eignen Erfindungen; viele andere sind nach M. de Vos, J. Stradan, Ph. Galle u. e. a. gestochen. Hieronymus arbeitete in Kupfer und in Holz. Man findet unter seinen Werken das Leben der H. Maria in 23. Blättern mit Inbegriff des Titelblatts. Der Abt von Marolles sammelte 1170. Stücke von diesen Meistern. Ihre Manier ist trocken und kalt. Nach Guarienri hat Johann in seinen Handrißen mit der Feder den Albert Dürer nachgeahmt; er kopirte auch 1563. in seinem Dreyzehnten dieses Meisters berühmtes Blatt von dem H. Hieronymus in Kupfer nach. *Basan*.

Wiestner (Lucas), Maler, der durch ein Bidniß bekannt ist, welches B. Kilian nach ihm gestochen hat.

Wif oder **Wix**, ein Stahlschneider aus Norwegen gebürtig, arbeitete an dem Hofe zu Dresden. Koehler giebt (XIII. 417. und XX. 25.) Stiche von einigen seiner Schaumünzen, die er um 1720. verfertigte. Er gieng nicht lange hernach mißvergnügt in sein Vaterland zurücke, wo er nach weniger Zeit starb. Koehler XX. 26.

Wigaerde. S. Wyngaerde.

Wighter ( ), Maler, von welchem man in dem Saale der Stände von Brabant auf dem Rathhause zu Antwerpen die Bildniße eines Kaisers und seiner Gemahlin sieht. *Description des Peintures, etc. de la Ville d'Anvers.*

Wigmana (Gerard), geb. zu Gorkum 1673. wird für des Wilhelm van Mieris Schüler gehalten, weil er seine Manier nachahmte. Er gieng in Italien, wo Raphael, Julius Romanus und Titian seine Muster waren. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich zu Amsterdam, und st. daselbst 1741. Wigmana hielt sehr viel auf seine Kunst, und suchte dieselbe auf alle Art, und mit der größten Beredsamkeit beliebt zu machen. Wenn er einem Liebhaber seine Gemälde zeigte, bediente er sich gewöhnlich dieser hochtrabenden Ausdrücke: „So zeichnete, so mahlte Raphael", und dieses gab Anlaß, daß er spottweise der Frießländische Raphael genannt wurde. Aber dessen ungeachtet fanden seine Werke, wegen des hohen Preises, weder in Holland noch England Käufer; denn ob er gleich ziemlich wohl zeichnete, auch seine Gemälde mit möglichstem Fleiß ausarbeitete, fehlte es ihnen dagegen an einer großen Composition, an behöriger Kraft, und dem Meister an genugsamem Genie. Eines seiner Bilder, welches die Tochter Jairus vorstellet, ist in dem neuen Schloße zu Potsdam zu sehen. *van Gool* I. 386.

Wilant (J. J.), Kupferstecher, der um das Ende des XVII. Jahrhunderts bluhete.

Wild (Hans). S. D. Heschler.

Wilde (J. de), geschickter Bildermaler, und **Jelle Reiners**, ein kunstreicher Glasmaler, waren Zeit- und Landsgenoßen des Wybrand von Geest. Von dem letztern findet man in der Kirche zu Sneek in einem Fensterglas eine Flucht in Egypten, welches die Zimmerleuten-Zunft dahin schenkte. Dieses Stück wird der Crabethen Arbeit vorgezogen. Man findet von J. de Wilde Blätter, die um 1705. geetzt sind. *Houbraken* I. 49.

— — (Maria de), etzte ihres Vaters Sammlung von antiken geschnittenen Steinen auf 50. Blätter, die 1703. zu Amsterdam in 4° ans Licht traten.

Wildens (Johann), von Antwerpen, war Rubens Zeitgenoß, und ohngefähr von gleichem Alter. Er studirte unaufhörlich nach der Natur, und ward ein treflicher Landschaftenmaler. Rubens bediente sich vielfältig dieses und des van Uden Arbeit, seine historische Gemälde mit Landschaften zu versehen, da denn Wildens seine Arbeit sehr wohl mit des Geschichtmalers zu vereinigen wußte. Er hatte ein glückliches Genie in Wählung der Natur, eine fertige Hand, gute Färbung, und malte Lüfte und Fernungen sehr leicht. Er zeichnete und malte hübsche Figuren; zuweilen aber ließ er sie durch Andere verfertigen. Man sieht zwey sehr schöne Gemälde von ihm in der Nonnenkirche genannt Fakons zu Antwerpen. Wildens st. 1644. Hondius, Matham und Stok haben die zwölf Mönathe nach ihm gestochen. *Descamps* I. 336.

Wilhelm (Christian), der beßte Schüler von Philipp Andreas Kilian, geb. zu Augspurg 1725. war um 1765. ein geschickter Kupferstecher. Er besaß den Martin Engelbrechtischen Verlag. von Stetten Brief X.

— — oder **Willems** (Cornelius), Maler zu Harlem um 1510, hatte zween Söhne, Floris und Lucas, die ihres Vaters Kunst mit Ruhm übten. Cornelius wird auch von Sandrart für den ersten Lehrmeister des Martin Hemskerken angegeben. Es ist hieraus fast zu vermuthen, dieser Cor-

nelius Wilhelm und Cornelius Engelbrecht seyen Einer.

Wilhelm (Joh.), Baumeister zu Frankfurt am Mayn wird von Imhof III. 1182. angeführt. Er machte sich nicht allein durch kunstreiche Zimmerarbeit, sondern auch durch öffentliche Schriften berühmt.

Wilhelmi (Hieronymus Balthasar). S. den Art. J. F. Hilken.

Wilkens (Theodor), genannt Goeden wil, Maler von Amsterdam; studirte um 1710. zu Rom. Da er einst mit Heinrich van Linth bey der Stadt Ronciglione nach der Natur zeichnete, fiel von ohngefähr ein Haus ein. Diesen Zufall hielten die dort herum arbeitende Bauern, weil sie nicht gewohnt waren Zeichner in ihrer Gegend zu sehen, für eine von diesen herrührende Zauberey; daher man sie mit großem Geschrey zu dem Gouverneur dieser Stadt führte, der aber ihre Unschuld erkannte, und sie sogleich des Verhaftes entließ. Eine fast gleiche Geschichte findet man in dem Art. Johann Hackert. *Houbraken* III. 48.

Wilkins (Robert), englischer Maler, machte sich durch Seestücke berühmt. Er war 1770. Mitglied der königlichen Academie in London. N. Bibl. schön. Wissenschaft. XIV. 66.

Willaerts (Abraham), Adams Sohn, geb. zu Utrecht 1613., lernte bey dem Vater, und hernach bey Johann Bylaert. Er gieng nach Paris, wo er unter Simon Vouet seine Kunst befestigte; darauf kehrte er in sein Vaterland zurück, und man achtete ihn wegen seiner Geschicklichkeit sehr hoch. Der Graf Moriz von Nassau berief ihn nach Brüssel; aber er ließ ihn aus unbekannten Ursachen, als einen gemeinen Soldaten, nach Africa einschiffen; daselbst wandte Abraham seine müßige Stunden an, die Gebräuche dieses Volks zu beobachten, und die Kleidungen, Thiere, auch verschiedene Gegenden des Landes nachzuzeichnen. Als er wieder zurückkam, arbeitete er nochmal für gemeldten Grafen. Willaerts verließ endlich Brüßel, und malte zu Ammersfort unter Jacob von Campen. Er lebte noch 1660. zu Utrecht. *Descamps* II. 212.

— — (Adam), geb. zu Antwerpen 1577. Die Malerey und die Dichtkunst unterhielten wechselweise diesen Künstler. Mit kleinen Schiffen bedeckte Flüße, Ufer, Seestücke, Fischerbarken mit geistreich und natürlich vorgestellten Figuren sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner treflichen Arbeit. Er st. zu Utrecht, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hatte. M. du Paas, Ebedel, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 296.

Wille (Joh. Georg), treflicher Kupferstecher von Großenlinden bey Gießen, lernte in dieser Stadt das Büchsenmacher-Handwerk; darauf reiste er gen Straßburg, wo er mit G. F. Schmidt Bekanntschaft machte, mit demselben gen Paris gieng, und noch eine Zeitlang bey Büchsenschmieden und Uhrenmachern arbeitete; endlich legte er sich allein auf das Kupferstechen, und verfertigte sehr schöne Bildniße, in welchen man die Festigkeit und Zierlichkeit seines Grabstichels in den Stoffen der Gewänder, besonders in Atlas bewundert, und gab in dieser Arbeit den größten Meistern seiner und der vorhergehenden Zeiten nichts nach. Er brachte auch einige historische Blätter und halbe Figuren, meist nach niederländischen Malern, mit erstaunlichem Fleiß und allgemeinem Beyfall in Kupfer. Dieser geschickte Künstler war Mitglied der königlichen Academie zu Paris, wo er 1775. noch lebte. Basan führt in seinem Dictionair dessen beßte Arbeit an; und in der Kunstzeitung 1770. S. 358. und 413. findet man davon ein vollständiges Verzeichniß. Wille zählte um 1770. unter seine Schüler: Dunker aus Pommern gebürtig, Guttenberg einen Nürnberger, Weißbrodt aus Westphalen, und Müller aus Schwaben. — Nach seinem Sohne, Peter Alexander, der die Malerey erlernte, haben sein Vater selbst, F. R. Ingouf, Chevillet, Janinet, Dalbou, obiger Müller, ꝛc. einige Blätter gestochen.

Willebeck (Peter), malte Blumen, Muschelwerk, u. s. w.

Willebort (Thomas) genannt Bosschaert, ward 1613. zu Berg op Zoom geboren. Ohne Unterweisung, ohne Erfahrung, und ohne andere Mittel, als eine glückliche Einbildungskraft, malte dieser Künstler in seinem Zwölften sein eignes Bildniß; solches bewog seine Eltern, ihn zu Gerard Segers in die Lehre zu thun, der ihn bald in den Stand setzte, nützliche Reisen vorzunehmen, und seine Kunst nach den schönen Mustern in Italien zu verbessern. Mit seiner treflichen Arbeit erwarb er an einigen Höfen großen Reichthum, und kehrte sodann in sein Vaterland zurück, setzte sich zu Antwerpen, wo er 1649. zum Director der Academie erwählt wurde, und st. daselbst 1656. Dieser Künstler würde vermuthlich bey einem höhern Alter alle die übertroffen haben, denen er es in seinem Leben gleich gethan hatte. Seine Allegorien, Geschichten und Bildnisse kommen des Vandyk ziemlich nahe. Sein Colorit ist sowohl zart als harmonisch; seine Gesichtszüge sind angenehm, die Zeichnung ist ziemlich richtig, und seine Compositionen sind voller Verstand. Man findet seine vornehmsten Gemälde in den Kirchen von Flandern und Braband, wie auch in dem Pallaste des Prinzen von Oranien in Haag. P. Jode, C. Waumanns u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 201.

Willemanns. S. Wilmann.

Willems (Cornelius). S. Wilhelm.

— — (Jacob). S. D. C. de Ryck, seinen Schüler.

— — (Marc), Maler von Mecheln, lernte bey Michel Coxcie. Er übertraf alle seine Zeitgenossen in der Manier und Fertigkeit, historische Gemälde zu entwerfen. In der Kirche St. Rambout siehet man Judith mit dem Haupte des Holofernes, und die Enthauptung St. Johann des Täufers, wo der Arm des Scharfrichters, der den Kopf hält, aus dem Gemälde hervorzustehen scheint. Willems zeichnete für die Tapezierer und Glasmaler, und st. 1561. ungefähr 34. J. alt. *Descamps* I. 138.

Willemsen (Ludwig), Bildhauer zu Antwerpen; zierte mit seinem Lehrmeister Arthus Quellinus den Altar der Faßbinder in der Hauptkirche dieser Stadt, und arbeitete auch für andere Kirchen. Dieser Künstler war besonders in Abbildung kleiner Genien berühmt; er verfertigte viele für den Prinzen von Oranien und den König in England. Willemsen st. 1702 67. J. alt. *Description des Peintures de la Ville d'Anvers.* — Ein Baumeister dieses Namens, aus Hollstein gebürtig, arbeitete um 1770. zu Dresden. — Willemsen ist auch der Name eines Kupferstechers.

Willes (T.), englischer Maler. J. M. Ardell hat nach ihm das Bildniß von Thomas Seker, Bischof zu Oxford geschabt.

Williams (Joh. Michel), englischer Maler. J. Faber hat 1751. nach ihm das Bildniß von Wilhelm King M. D. geschabt.

— — (J Wilhelm), Maler und Kupferstecher, arbeitete zu Oxford, wo er 1732. die Aussichten dieser Stadt auf 65. Blättern gab. John Faber hat ein Bildniß nach ihm geschabt.

— — (Richard oder Robert), englischer Schwarzkunstarbeiter, lernte bey John Smith. Man hat von ihm viele Blätter nach G. Wißing, P. Lely, Th. Murray, u. s. w. *Basan.*

Williaret (Peter), geschickter Maler zu Freyburg in Uechtland, verfertigte um 1624. die meisten Bilder in dem großen Saale des Rathhauses zu Solothurn, die das Leben des H. Ursus als Patrons dieser Stadt vorstellen. Wolfgang Kilian brachte die Geschichten des Klosters St. Gallen auf einigen großen Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer. Leu.

Willingen (Peter van der), geb. zu Berg op Zoom um 1607. malte fast nichts als leblose Gegen-

kåne. Er wußte göldne, silberne und perlemutterne Geschirre sehr wohl nachzuahmen. Seine Gemälde sind gewöhnlich Sinnbilder des Todes; Kinder die Seifenblasen machen, Todtenköpfe, musikalische Instrumente, Bücher, u. s. w. Er arbeitete dieselben mit Kunst und Fleiß aus. *Descamps* II. 114.

Willinger ( ), deutscher Maler, arbeitete zu Berlin in churfürstlichen Diensten. Derselbe malte in Oel und Fresco, und ahmte Vandyks Manier nach; daneben war er ein treflicher Schreibmeister. Er lebte um 1670. Sandrart II. 77.

Willis (Johann), Maler, ist durch seinen Schüler, Berghem, bekannt.

Willisson (G.), Bildniß- und Geschichtsmaler in England um 1750. Watson, V. Green, Humphrey, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Wills (J.), Bildniß- und Geschichtsmaler zu London um 1740. Man sieht einige Stiche nach seinen Gemälden. *Rouquet* p. 41.

Wilmann oder **Willmann** (Michel), geb. zu Königsberg in Preussen um 1630. lernte bey seinem Vater Peter, und übertraf in seinem Zwanzigsten alle seine Landesleute, in der Oel- und Frescomalerey. Man findet ihn auch unter Rembrandts Schülern. Er arbeitete in Holland, Pohlen und Deutschland; und aller Orten wurden seine Werke zu Auszierung der Kunstkabinette begehrt. Man sieht seine schönsten Bilder in einem Kloster in Schlesien, wo er sich gegen das Ende seines Lebens hinbegab. Dieser Maler ezte einige von seinen historischen Erfindungen selbst in Kupfer. — Seine Tochter, Anna Elisabeth, zog er von Jugend an zur Kunst, und sie ward mit ihm in gleichem Grade berühmt. Dieselbe heyrathete Christian Lisca, einen schlesischen Maler. *Houbraken* II. 233.

Wilson (Richard), Landschaftsmaler zu London um 1760. machte sich durch ein Bild berühmt, worin er die Niobe mit ihren getödteten Kindern in einer stürmischen Landschaft vorstellte. G. Woolet, Ravenet, Byrne, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Er war Mitglied der königl. Academie und der Gesellschaft der Antiquarier zu London. Vielleicht ist es eben dieser Wilson, der nach C. Troost, van der Myn, Mercier u. a. in Schwarzkunst gearbeitet hat. Biblioth. schöner Wissenschaften III. 328.

Wilt (T. van der), holländischer Kupferstecher, arbeitete nach A. Brouwer, Georg Schalken und andern Meistern in Schwarzkunst. *Basan.*

— — (Thomas van der), Maler von Delft, lernte bey Johann Verkolie. Er verfertigte Bildniße und Kabinetstücke, und lebte um 1690. *Houbraken* III. 285.

Wilton (Joseph), Bildhauer zu London; verfertigte um 1766. die Statüe des damals sehr berühmten und bey der englischen Nation beliebten Staatsministers Pitt, welche die Vorsteher und Bürger von Cork ihm zu Ehren öffentlich aufrichten liessen.

Winants. S. Wynants.

Winck (Christoph), geb. zu Eichstett an der Altmühl 1738. lernte bey Anton Scheibler, und arbeitete zu München bey J. Michael Kaufmann. Er arbeitete einige Jahre nacheinander in dem Hoftheater, und legte sich auf die Frescomalerey, mit welcher er viele Kirchen in Baiern zierte; auch malte er mit allgemeinem Beyfalle Altarblätter in Oel. Der Churfürst von Bayern ernannte ihn 1769. zu seinem Hofmaler. Winck heyrathete in gleichem Jahre eine Tochter des Medailleurs F. A. Schega. Kunstzeitung 1770. S. 227.

— — (Joseph Gregor), geb. zu Deckendorf in Bayern 1710., malte in Fresco, und arbeitete zu Hildesheim, wo man in Kirchen und Pallästen an Wänden und Decken von seinen Werken siehet. Meusel.

Winckler (Benedict). Kupferstecher zu Augsburg, arbeitete um 1770. für die dasige Kunsthändler. Man hat von ihm eine betende Weibsperson nach N. Poußin; einige Blätter nach la Joue, u. s. w.

— — (Georg), vortreflicher Baumeister zu Leipzig, nach dessen Angeben die dasige sogenannte neue Kirche aufgeführt wurde. Er war Bürgermeister dieser Stadt, und st. 1712. 62. J. alt.

— — (Georg Gottfried), ezte Landschaften und Geschichten nach den Blättern der Perelle, Spilsberger, Balestra, u. s. w. *Gandellini.* — Man findet auch Stiche von einem C. Winkler zu Breßlau, und einem L. Winkler zu Wien.

Winder (Franz Anton). S. J. Lerchen, seinen Schüler.

Windinger (Peter), Blumenmaler. In der Beschreibung der Gallerie zu Schleisheim sind unter den Nro. 153. und 154. zwey kleine Gemälde von ihm.

Windler (J. W.), Kupferstecher, arbeitete um 1735. zu Nürnberg.

Wingaerde. S. Wyngaerde.

Wingard (Anton), guter Landschaftsmaler zu Antwerpen, besaß einen großen Talent in schicklicher Austheilung von Schatten und Licht. *Guicciardini* I. 188.

Wingendorp (G.), Kupferstecher, arbeitete um 1670. in Holland nach C. van Mander, u. s. w.

Wingben (Jeremias van), Joas Sohn, war schon 1604. im Achtzehnten ein guter Colorist, und lernte seither bey Franz Badens zu Amsterdam. *Descamps* I. 177.

— — (Joas oder Joseph van), Maler von Brüssel, gieng sehr früh in Italien, arbeitete zu Rom bey einem Cardinal und bildete während einem vierjährigen Aufenthalte seinen Geschmack nach den Kunstwerken dieser berühmten Stadt. Nach seiner Heimkunft ward er des Herzogs von Parma Hofmaler, verließ aber um 1584. die Niederlande, und setzte sich zu Frankfurt am Mayn; hier malte er ein allegorisches Stück, welches den traurigen Zustand Deutschlands in Ansehung der Religion und der Freyheit vorstellt; man findet darinn so viele Erfindung als Kunst. Viele von seinen Zeichnungen wurden in Tapezereyen verarbeitet. C. du Paas, die Sadelers, Th. van Bry und andere haben Vieles nach ihm gestochen. van Wingben st. 1603. 61. J. alt zu gedachtem Frankfurt. S. den Art. Johann Fredemann van Vries. *Descamps.*

Winstanley (Hamlet), englischer Bildnißmaler und Kupferetzer, lebte um 1725. Man hat von ihm 20 Blätter, die er nach Gemälden verschiedener großen Maler aus den italiänischen und niederländischen Schulen, die dem Grafen von Derby gehörten, in Kupfer ezte. John Faber hat des Winstanley und seiner Frauen Bildniße nach dessen Gemälden in Schwarzkunst gearbeitet. *Basan.*

Winter (Egidius de), geb. zu Leewarden um 1650. ist einer der guten Schüler von Regner Brakenburg. Er malte, wie dieser, Spiel- und andere Gesellschaften, worinn er die Jugend mit allem ihrem Reitze und Artigkeit vorstellte. Seine Färbung ist lebhaft, und die Zeichnung ziemlich richtig. Niemals verfertigte er Zeichnungen zu seinen Gemälden, sondern komponirte seine Figuren auf dem Tuch oder Wand, wobey er die Natur selten zu Rath zog. Er arbeitete fast beständig zu Amsterdam und st. daselbst 1720. Seine Werke sind in großer Menge zu sehen. *Descamps* III. 293.

— — (Franz Joseph); deutscher Maler, arbeitete von 1743 bis 1745. zu Augspurg, wo man in verschiedenen Familien schöne Bildniße von seiner Hand findet. Hernach trat er als Hofmaler in churbayersche Dienste. In der Galerie zu Schleisheim sieht man von ihm das Bildniß der Gemahlin Kayser Karl VII. im Jagdhabit. von Stetten Brief X.

Winter (Heinrich de), geb. zu Amsterdam 1717. lernte bey Cornelius Pronk, und folgte seiner Manier in Zeichnungen von fürstlichen und andern öffentlichen Gebäuden. Er zeichnete für den Herzog von Holstein, Rußischen Thronfolger, alle in diesem Herzogthum befindlichen Schlösser, Höfe, Wildbahnen, Land- und Seeaussichten, welches de Winter auch nachher in dem Theile von Holstein-Ploen zu thun den Befehl erhielt. Zu Amsterdam und in vielen andern Städten in und ausser Holland zeichnete er alle merkwürdigen Gebäude; unterwies auch die Jugend in der Perspectiv-Bau- und Zeichenkunst. Er hat 1767. einen Catalog von N. Berghems Kupferwerke herausgegeben. *van Gool* II. 369.

— — (Joh. Wilhelm), Kupferstecher zu Nürnberg um 1735., hat nach M. F. Kleinert, J. Kenkel, P. Decker, u. s. gearbeitet.

— — (Joseph), Tapezierer, war um 1770. Mitglied der Kunstacademie zu München.

— — (Melchior Friedrich), Baumeister von Ruppin, baute einige Kirchen, war aber in Wassergebäuden besonders erfahren. Er verfertigte auf Befehl Churfürst Friedrich Wilhelms des Großen die kostbare Schleussen zwischen der Oder und Spree. Marperger.

— — (.. de), mittelmäßiger Geschichtsmaler von Antwerpen, studirte um 1700. zu Rom, wo er sich prächtig aufführte, und die Rolle eines Barons spielte, daher er den Beynamen Phönix bekam. Aber nicht lange hernach, als sein Vater ihm allen fernern Zuschuß versagte, mußte er zu großem Gespötte seiner Kunstverwandten seine Lebensart abändern. *van Gool* II. 465.

Winterstein (Johann Martin), Kupferstecher, arbeitete um 1670. zu Hamburg.

Wirch (Johann), geb. 1732. baute 1764. und 1765. die erzbischöfliche Residenz zu Prag. Meusel.

Wirimbold, ein Franzose, baute um 1078. die Kirche St. Lucian zu Beauvais. *Felibien.*

Wirsing (Adam Ludwig), Kupferstecher zu Nürnberg um 1768. ahmte in seinen Blättern die Gemälde der geschickten Dietschin nach. Man hat von ihm Blumen, Vögel, Thiere, Küchenstücke u. s. w., die durch eine verständige Illuminirung den Originalen nahe kommen. Er arbeitete auch mit dem Grabstichel, wovon das Bildniß des Castellans Pfinzing, worinn er des Wille Manier ziemlich glücklich nachahmte, zeuget. Biblioth. schön. Wissenschaft. IX. 146.

Wirz (Johann), Bildnißmaler und Kupferstecher zu Zürch in der Schweiz, lernte bey Conrad Meyer. Er folgte in Gemälden der Manier des Samuel Hofmann mit gutem Erfolge. Seine Manier im Radiren ist sehr geistreich, frey und voll Feuer; seine Compositionen sind seltsam und von einer lebhaften Imagination. Man hat von ihm kleine Figuren über die Offenbarung und einige Bildnisse. Wirz st. 1710. 70. J. alt. Füßli I. 248.

Wischer. S. Vischer.

Wißing (Wilhelm), geb. in Haag 1656. lernte bey Wilhelm Doudyns, und hielt sich viel Jahre bey ihm auf. Er legte sich auf das Bildnißmalen und gieng in England, wo er seinen Talent bey Peter Lely vervollkommnete und seine Zeit so wohl anwandte, daß er diesem in der Stelle eines königlichen Malers folgte. Wißing stand bey Hofe und bey vielen Künstlern in größtem Ansehn, welches aber den Neid Andrer gegen ihn erweckte, so daß man glaubt, beygebrachtes Gift habe seinen Tod, der 1687. in einem Landhause des Grafen von Essex erfolgte, befördert. J. Smith, J. Verkolie, J. Beckets, R. Williams, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 357.

Wit (Emanuel, Caspar und Peter). S. Witte.

— — (Franz de), Geschichtsmaler von Gent, der sich auch mit der Dichtkunst abgab, und daher von der Schilderbent zu Rom mit dem Beynamen Apollo oder Phöbus beehrt wurde. *Houbraken* II. 348.

Wit (Jacob de), geb. zu Amsterdam 1695. lernte bey Albert Spiers und bey Jacob van Hal. Er studirte nach Rubens und Vandyk und malte anfangs Bildnisse und Geschichten. Um 1730. fieng er an in seinen Gemälden Basreliefs von Erzt, Marmor, Gips, Stein, Holz und gebackner Erde, nachzuahmen, die der Natur so nahe kommen, daß auch das Auge des erfahrensten Kenners dadurch getäuscht wird. Seine Zeichnungen mit weisser, schwarzer und rother Kreide (aux trois crajons) in Pastel und mit der Feder, sind sehr reizend und um so viel angenehmer, als er dieselben mit einer leichten und fertigen Hand ausgearbeitete. Große und kleine Werke malte de Wit mit gleicher Geschicklichkeit und Verstande. Die Stadt Amsterdam ist mit vielen schönen Deckenstücken, und ein großer Saal des dasigen Rathhauses mit vielen historischen Gemälden und Sinnbildern von seiner unvergleichlichen Arbeit geziert. Das Deckenstück dieses Saals ist 45′ lang und 19′ breit. Dieses Zimmer ist auch ob den vier Thüren, an der Friese, an dem Kamine und an den Fensterpfeilern mit einer Menge Basreliefs und Statüen geziert, die Stein und Marmor sehr natürlich nachahmen. Wit st. zu Amsterdam 1754. Er zeichnete 1712. die von Rubens gemalte Deckenstücke der Jesuitenkirche zu Antwerpen, und etzte davon 10. Blätter; aber andere Geschäfte verhinderten ihn, dieses Werk auszuführen, welches hernach von Johann Punt vollendet wurde. J. de Wit hat auch einige andere Blätter radirt, neben andern eine kleine Madonna und vier Kindergruppen von seiner Erfindung. *van Gool* II. 218.

Witdock oder **Witdouck**. S. Wittoweck.

Withoos (Alida). S. den Artikel ihres Vaters Matthias.

— — (Franz), geb. zu Amersfort 1657. lernte bey seinem Vater Matthias. Er ahmte Blumen und Früchte sehr natürlich nach, und malte auch in Oel und Wasserfarben. Franz that eine Reise in Indien, wo er auf Befehl des Generals Kamphuysen alle seltene Blumen, Pflanzen und Insekten abbildete. Bey seiner Heimkunft fand man mit Verwunderung, daß er in der Kunst mehr ab als zugenommen hatte. Er starb zu Hoorn 1705. *Descamps* III. 375.

— — (Johann) malte Landschaften. Sein Vater Matthias rieth ihm, den guten Geschmack zu Rom als in dem Mittelpunkte der Schönheiten, welche die Natur und die kostbaren Ueberbleibsel des Alterthums zeigen, zu suchen. Hier bracht' er etliche Jahre zu und zeichnete alles Merkwürdige ab. Seine kleinen Gemälde sind sehr reizend und kamen meist in Deutschland; er selbst gieng an den Sachsen-Lauenburgischen Hof, wo er 1685. starb. Seine Landschaften in Wasserfarben sind von ungemeiner Stärke, und seine Färbung ist sehr natürlich. *Descamps* III. 302.

— — (Matthias), ward in Italien Calzetti genannt. Er war von Amersfort gebürtig und lernte bey Jacob van Campen. Nach einer Zeit von sechs Jahren, die er in dieser Schule zugebracht, wählte er die Natur zu seiner künftigen Lehrmeisterinn. Derselbe reiste mit Otto Marcellis, Heinrich Graau und andern nach Rom, wo seine Arbeit dem Cardinal von Medicis so wohl gefiel, daß er alle aufkaufte und theuer bezahlte. Nach zwey Jahren kam er 1650. nach Hause, und arbeitete daselbst bis 1672. wo er aus Furcht vor der französischen Armee, die sich der Stadt Utrecht näherte, gen Hoorn in Nord-Holland gieng. Hier verfertigte er Gemälde, die der beßten Kunstkabinetten würdig sind, und mit 5 – 600. Gulden bezahlt wurden. Er malte allerhand Pflanzen, Blumen, Schlangen u. a. Insekten mit großer Natürlichkeit und Stärke. Genaue Ausarbeitung ist eine der größten Eigenschaften seiner Arbeit. Er st. zu Hoorn 1703. 70. J. alt. — Neben drey Söh-

nen, die in besondern Artikeln beschrieben sind, hatte er eine Tochter, Alida. Diese malte auch mit einer zarten Manier und guten Färbung Blumen, Früchte und Insekten in Oel- und Wasserfarben. *Descamps* II. 388.

Withoos (Peter), malte nach der Anleitung seines Vaters Matthias mit vieler Kunst und Natürlichkeit Blumen, Insekten und Pflanzen in Wasserfarben. Eine trefliche Ausarbeitung vermehrt die Schönheit und den Werth seiner Gemälde. Die Liebhaber in Holland verwahren seine Werke in ganzen Bänden, die nicht anders als mit großen Summen können erkauft werden. Er st. 1693. zu Amsterdam. *Descamps* III. 315.

Witbouck. S. Wittoweck.

Witt (Anton), Maler von Danzig; lebte um 1686. Er malte mit großem Fleiße Geschichte und Bildnisse nach Albrecht Dürers Manier. *Msc.*

— — (H. de), Kupferstecher in Rußland, ezte Bildnisse, u. s. w.

Witte (Caspar de), geb. zu Antwerpen um 1621. wird für des jüngern Peters Bruder gehalten. Caspar hielt sich lange Zeit in Italien auf, arbeitete auch in Frankreich, und seine Gemählde waren überall hoch gehalten. Endlich kam er nach Antwerpen zurük, und st. daselbst. Er mahlte kleine Landschaften, worinn er gemeldten Peter übertraf; sie sind mit altem Gemäuer ausgeschmükt, wohl gefärbt und treflich ausgearbeitet. Er wußte dieselben mit einem zarten Dufte zu überziehen. *Descamps* II. 316.

— — (Cornelius de), des ältern Peters Bruder, ward Officier von der Leibwache des Churfürsten von Bayern. Obwohl er späth angefangen hatte den Pinsel zu führen, malte er doch ziemlich gute Landschaften. *Descamps* I. 203.

— — (Emanuel de), geb. zu Alkmaer 1607. lernte bey Evert van Aelst. Er malte anfangs Bildnisse und Geschichte. Aber bald hernach, als er nach Amsterdam kam, legte er sich auf das Architecturmalen, und stellte die dasigen Kirchen nach ihren verschiedenen Seiten dar. Er verstand das Helldunkel und das Colorit unvergleichlich. Bald siehet man in seinen Gemählden den Prediger auf der Kanzel, bald den Gesang; dann wie die Leute aus der Predigt gehen, dann ein Leichenbegängniß, u. s. w. Er wußte großen Vortheil aus dem Gegensatze einer Orgel oder eines Grabmals für seine Composition zu ziehen. Bey aller seiner Kunst hatte er einen schlechten moralischen Charakter; er war hochmüthig und unbescheiden; dies bracht' ihn im Alter in so arme und verachtete Umstände, daß er sich selbst 1692. aus Verzweiflung ins Wasser stürzte, und darinne sein unglückliches Leben endigte. *Descamps* II. 105.

— — (Lievin de) von Gent; malte um 1550. sehr schöne Architecturen und Perspective; man rühmt auch ein historisches Gemäld von seiner Hand, worin das ehebrecherische Weib vorgestellt ist. In der dasigen St. Johannskirche findet man einige schöne Fenstergemälde nach seinen Zeichnungen. *Descamps* I. 96.

— — (Peter de), in Italien Candico genannt; (unter diesem Namen siehet man einige seiner Zeichnungen gestochen) geb. 1548. zu Brügge, malte in Oel und Fresco, und formte auch schöne Bilder aus Leimen. Zu Rom arbeitete er mit Vasari in dem päbstlichen Pallaste, und verfertigte für den Großherzogen von Florenz einige Patronen zu Tapezereyen. Der Churfürst von Bayern nahm ihn in seine Dienste, und er arbeitete lange Zeit zu München. Alles was damals in dem churfürstlichen Pallaste von Kunstwerken, als Tapeten, Springbrunnen, Gipsarbeit, Deckenstücken, u. s. w. gemacht wurde, war von seiner Erfindung. Zu Brescia zeigt man in dem Chore der Carmeliterkirche eine Verkündigung von ihm. Die Sadelers haben die Bayerschen Einsiedler nach seinen Zeichnungen gestochen. L. Kilian, H. David, u. a. haben auch nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 203.

Witte (Peter de), geb. zu Antwerpen um 1620. Man weiß nicht, ob dieser Maler gereist ist, und kennt allein seine Werke, die in anmuthigen Landschaften bestehen, von schöner Färbung, und mit gutem Geschmack ausgearbeitet sind. Man bezahlte sie schon bey seinen Lebzeiten theuer, und seither ist ihr Preis noch höher gestiegen. *Descamps* II. 301. Dieser Schriftsteller führt (II. 366.) einen Peter de Witte, ebenfalls Landschaftsmaler von Antwerpen an, und unterscheidet dieser beyden Geburtszeit blos um fünf Jahre. Ob hierin ein Irthum vorgegangen, oder ob es würklich zween verschiedene Künstler betreffe, stehet noch dahin.

Wittel (Caspar van), Miniaturmaler von Amersfort; studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Schilderbent den Beynamen Pikroor gab. Man siehet von ihm einige um 1690. zu Rom geezte Blätter in einem Werke, welches Cornelius Meyer daselbst ans Licht gab. *Houbraken* II. 360. N°. 5.

Wittig (Bartholomé) von Oels in Schlesien, kam um 1650 nach Nürnberg. Derselbe malte kleine Blumenstücke, geist- und weltliche Geschichten u. s. w. die meist in Italien und in die Niederlande versandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nachtstücken, und malte in dieser Art eine große Tafel, worauf die Feyerlichkeiten, die bey Anlasse des Westphälischen Friedensschlusses zu Nürnberg gehalten wurden, abgebildet sind. St. 1684. Doppelmayr S. 240.

Wittmann (Wolfgang Wilhelm), Kriegsofficier, von welchem man in einem Zimmer des Rathhauses zu Cölln eine Zeichnung auf Pergament zeigt, worin die Aussicht dieser Stadt gegen den Rhein, mit der fliegenden Brücke, eine Menge Schiffe und über 500 große und kleine Figuren, mit der Feder ausgeführt, vorgestellt sind. Blainville I. 108.

Wittowek (Hieronymus, oder Johann), sehr geschickter Kupferstecher, lebte zu Antwerpen vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er ist einer von denjenigen Künstlern, die den Geschmack, die Manier und die Wirkung der Gemälde großer Meister aus der niederländischen Schule, nach denen er arbeitete, wohl auszudrücken wußte. Die meisten von ihm verfertigten Blätter werden hochgeschäzt; sie sind nach Rubens, Schut, u. s. w. *Basan.*

Woeiriot. S. Voeirior.

Wog (Daniel), Hofmaler in Diensten des Herzogen von Mecklenburg-Strelitz; zeichnete und ezte die Religionsgebräuche der Obotriten auf 55 Blätter.

Wogter (Abraham), Carl van Mander, Jacob Jordaens, Heinrich Dirmar, Lambert und Michel van Haven, Denner, Jepsen, Andreas Quant, Heinrich Düwens, Magnus Joergersen, Johann und Albert van Everdingen, Greenwinckel, a Moinichen, der königliche Hofschilderer Daagaard (d'Agar) Peter Andersen, auch königlicher Hofmaler, Benedict Coiffre, ein Franzose und großer Geschichtmaler, Dickmann, der berühmte Marc Duscher, der Kunstverwalter und Hofschilderer Joh. Salomon Wahl, Carl Gustav Pilo, königlicher Maler und Professor der Academie zu Koppenhagen, und der Kanzleyrath Fabrice, Professor der Perspectiv: Alle diese Maler, theils geborne Dänen, theils Ausländer, haben zu Koppenhagen gearbeitet und werden von Dauw S. 215. angeführt.

Wohlgemuth (Michel), geb. zu Nürnberg 1434. war einer der berühmtesten Maler und Kupferstecher in Deutschland. Obgleich die Alles verzehrende Zeit fast alle seine Werke zernichtet, so hat sie doch seinen Ruhm nicht auslöschen mögen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeister des vortreflichen Albert Dürers war. Wohlgemuth starb 1519. Murr citirt unter den alten Malern und Formschneidern zu Nürnberg verschiedene Künstler dieses Geschlechtsnamens, wor

unter einige ungefähr Michels Zeitgenossen waren. Diese Familie blühete schon seit 1433 in Künsten. Doppelmayr S. 181. — Wohlgemuth, ein Früchtemahler, wird von Remy S. 88. angeführt.

Wolf (Aaron), ein Jud aus dem Brandenburgischen gebürtig; lernte das Edelsteinschneiden bey Michel Vais zu Dessau. Er arbeitete mit dem Grabeisen in allerley Metalle und Steine: Wappen, Siegel, Schaumünzen. Von seinen treflichsten Werken sind eine Leda mit dem Schwan in einem orientalischen Sarder, und das Wappen des Königs beyder Sicilien in einem blassen Saphyr bekannt. Er hielt sich um 1750. zu Siena auf. *Giulianelli* p. 152.

— — (Jacob de), geb. zu Gröningen um 1650. malte gute historische Bilder; in diesen bemerkt man eine genaue Kenntniß der Geheimnisse seiner Kunst. Weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperamente nachhieng, wurden weder der Künstler noch dessen Werke bey seinen Lebzeiten genugsam bekannt. Endlich verfiel er in seiner unglücklichen Lebensart so weit, daß er sich mit Bajonetstichen ermordete. *Descamps* III. 271.

Wolf (Jeremias), Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg, lebte 1730. 52. J. alt.

— — (Joh. Andreas), Geschichtsmaler zu München, st. daselbst 1716. 64 J. alt. Er wird von Hagedorn S. 301. in der Anmerk. angeführt. Man siehet von ihm ein schönes Altargemäld in der Abteykirche zu Kempten in Schwaben. Er war des J. G. Bergmüllers Lehrmeister. S. den Art. Remb.

— — ( ) malte Früchte, Blumen u. s. w.

Wolfaerr (Arthus), ist zu Antwerpen als ein geschickter, geist- und erfindungsreicher Maler bekannt. Er wählte sich meist aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemälden, worin er das Erhabene beßtmöglich auszudrücken suchte. Seine Zusammensetzungen sind ungekünstelt, aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und das Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung natürlich. Wolfaerr war auch im Uebrigen ein gelehrter Mann, in der Götterlehre und in der Geschichte bewandert, und diese leihten ihm den Stoff zu seinen treflichen allegorischen Stücken. Man hat auch von ihm lustige Gemälde in Teniers Geschmacke, die er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um 1660. *Descamps* II. 369.

Wolfgang (Georg Andreas) geb. zu Chemnitz 1631. tried anfänglich die Goldschmiedskunst zu Augspurg, hernach etzte er auf Degenklingen und Gewehre; endlich lernte er bey Mattheus Küssel das Kupferstechen, worin er viele Geschicklichkeit erwarb. Seine Arbeit besteht in historischen Blättern, Thesen und Bildnissen. Derselbe war auch der erste in Augspurg, der in Schwarzkunst zu arbeiten anfieng; doch sind es meist nur Probstücke. Er st. 1716. Seine Blätter sind nach J. H. Schönfeld, J. Umbach, J. Werner, u. s. w. — Andreas Mattheus und Joh. Georg, seine Söhne, lernten des Vaters Kunst und wurden auf ihrer Reise aus England in Holland von einem Algierischen Seeräuber weggekapert, doch nach einiger Zeit von ihrem Vater losgekauft; beyde waren gute Kupferstecher. Andreas Mattheus blieb beständig zu Augspurg. Seine Arbeiten waren meist Bildnisse, wovon des Marggrafen von Anspach für das beßte gehalten wird. Er gab auch den Algierischen Hofstaat, und sich selbst als Sclaven, in Kupfer heraus. St 1736. 76 J alt. Joh. Georg wird für den bessern gehalten. Er ward 1704. Hofkupferstecher zu Berlin. Eine Kopie des großen Kruzifixes von Carl le Brun gemalt und von Edelink gestochen, nebst der von Jacobi gegoßnen Ritterstatüe Churfürst Friedrich Wilhelms, gehören unter seine beßten Arbeiten. J 1725. gab er das Leichenbegängniß Friedrich I. Königs von Preussen auf 211 Blättern. Dieser Künstler st. 1748. 86 J. alt. — Gustav Andreas Wolfgang, des A. M. Sohn, geb. zu Augspurg 1692. hielt sich lange zu Berlin bey seinem Oheime Joh. Georg auf, und ward ein sehr geschickter Miniaturmaler und Kupferstecher, dessen Arbeit meist in punktirten Bildnissen besteht. Er lebte noch 1766. zu Augspurg. — Christian Wolfgang, des Andreas Mattheus zweyter Sohn, arbeitete zu Augspurg, mehr aber zu Berlin in Miniatur und im Kupferstechen. Er st. 1750. 41 J. alt. — Georg Andreas Wolfgang, Joh. Georgs Sohn, geb. zu Augspurg 1703. war ein geschickter Bildnißmaler. Derselbe hielt sich eine Zeitlang daselbst auf, und zeigte seine Stärke in einigen Familienstücken. Nachgehends reis'te er in England, und nach seiner Zurückkunft ward er Hofmaler zu Gotha. von Stetten, Brief IX. X.

Wolgemuth. S. Wohlgemuth.

Wolker (Joh. Georg), Maler von Burgau; lernte bey seinem Vater, und zu Augspurg bey J. Georg Bergmüller. Er arbeitete mit vieler Geschicklichkeit in Oel und Fresco zu Augspurg und an einigen a. O. St. 1766. 66 J. alt. von Stetten Brief X.

Woller oder **Wooler** (Wilhelm), Kupferstecher zu London; that sich um 1760 sehr in Landschaften hervor, die er nach H. Carraccio, Ph. Lauri, Ph. Roos, C. du Sart, R. Wilson, W. Hannan und seinen eignen Zeichnungen etzte. Die Bäume dieses Künstlers sind vortreflich ausgearbeitet, obwohl die Schrafierungen seiner Nadel sehr leicht. Das Blättern derselben ist wunderwürdig behandelt, und ihre verschiedene Arten sind mit großem Geschmacke ausgedrückt. *Basan.*

Wollust. S. Wellust.

Wolmans. S. Spintingen, im Anhang.

Wolrab (Joh. Jacob), geb. zu Regenspurg 1633. legte sich auf die Goldschmiedskunst, und kam auf seinen Reisen nach Nürnberg zu Christoph Ritter, der ihn weiter im Poßiren und in getriebener Arbeit unterwies; alsdann entschloß er sich, seinen beständigen Wohnplaz in dieser Stadt aufzuschlagen. Wolrab verfertigte 1660. nach einem Risse des berühmten Vauban einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von 3½" in Silber, die, durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegsübungen machen konnten, und wiederholte dieses in etwas größern Figuren, für den Großherzog von Florenz. In getriebener Arbeit sah' man von ihm die Decke einer Foliobibel, die nach Maynz kam, und ein Paar Pauken von Silber für den Churfürsten in Sachsen, Joh Georg IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach und bey dem Fränkischen Krayse die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er st. 1690. Doppelmayr S. 247.

Wolters (Henriette) S. Pee.

— — (Hermann) geb. zu Zwoll 1682. lernte bey Rudolf Koets, und bey seinem Schwiegervater Theodor van Pee. Er malte Bildnisse, u. a. Grau in Grau. — Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner Arbeit bey ihren Miniaturgemälden in Kleidern und andern Beywerken. *van Gool* II. 191.

Wood (Isaac) S. Whood.

Woolaston (J.), guter Bildnißmaler, geb. zu London 1672. stand in dem Ruf, in der Aehnlichkeit sehr glücklich zu seyn.

Wooler. S. Woller.

Woolron (Johann), Feldschlachtenmaler in England; lernte bey Johann Wyk. John Faber hat dieses leztern Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet und 1730. Woolron zugeeignet. Nach ihm gab Sympson ein Pferderennen zu Newmarket.

Worlidge (Thomas), englischer Maler; geb. zu Peterborough in Northamtshire um 1700. lernte bey Grimaldi und Ludwig Boltard. Derselbe setzte sich Rembrands Manier sowohl in der Malerey als

im Kupferetzen zum Muster vor. Dieser Künstler malte Bildnisse und historische Stücke; diese leztere wurden öfters für Kopien nach Rembrandt gehalten. Er ezte in gleichem Geschmacke ungefähr 140 Platten verschiedenen Gegenstandes von seiner eigenen Erfindung, und hat sogar seine Muster in gewissen Theilen übertroffen. Man kann keine bessere Köpfe zeichnen als er. **Worlidge** st. 1766. zu Hammersmith, in der Grafschaft Middelesex, wo man an der Kirchenmauer sein Denkmal siehet. R. **Houston** hat nach ihm gearbeitet. N. **Bibliothek schöner Wissenschaften** VII. 361.

Worms (Anton von), guter Maler; schnitt um 1530. wohlgezeichnete Figuren in Holz, neben Andern in die erste Ausgabe von Luthers Werken. Er verfertigte auch eine 1532. gedruckte Bibel. *Papillon* I. 192.

Worst (Hans), vertrauter Freund und Reisegefährte von Johann Lingelbach; sie studirten miteinander zu Rom. Worst malte schöne italienische Landschaften und Aussichten. Aber seine Fertigkeit im Zeichnen war die Ursache, daß er wenig mit Farben arbeitete. Dafür verfertigte er eine große Menge Handrisse, die er sich wohl bezahlen ließ. Er lebte um 1660. S. den Art. **Johann van der Voort.** *Descamps* II. 376.

Wortelmans (Daniel) S. **P. Brill**, seinen Schüler.

Wortmann (C. A.) S. **C. F. Boethius.** Er ezte nach Quitter, u. s. w.

Wos. S. **Vos.**

Wost (Tobias), Stahlschneider; arbeitete um 1575. an dem Churfürstlichen Hofe zu Dresden. **Köhler** III. 34.

Woot (J.), alter Formschneider; wird von **Papillon** I. 132. angeführt. Er ist auch unter den Namen **Zwoll** und **Zwott** bekannt.

Wouter (Peter) S. **Serwouter.**

Wouters (Franz), geb. zu Lierre 1614. lernte bey Peter Paul Rubens. Er malte unvergleichliche Landschaften, und bereicherte dieselben gewöhnlich mit Figuren, die er aus der heidnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen und erwarb ihm den Titel eines Kayserlichen Hofmalers. **Wouters** gieng mit Erlaubniß Ferdinand II. von Wien 1637. im Gefolge seines Gesandten in England, wo er als Maler und Kammerdiener in des Prinzen von Wales Dienste trat. Aber er kehrte in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Antwerpen, wo er 1648 Director der Academie ward. Daselbst wurde er 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung; besonders wußte er die Wälder, zwischen welchen man eine unendliche Aussicht entdeckt, sehr wohl vorzustellen. Er malte gute historische Bilder mit kleinen Figuren; in diesen findet man eine richtige Zeichnung und ein angenehmes Colorit; dagegen ist die Färbung in seinen grossen historischen Gemälden öfters schlecht, und fällt ins Gelblichte. *Descamps* II. 231.

— — (Gomar), niederländischer Geschichtsmaler; studirte zu Rom, wo ihm die bekannte Schilderbent den Beynamen **Rieter** gab. Er ezte ein großes Blatt, worauf man den Päbstlichen Pallast des Quirinals zu Rom, mit dem feyerlichen Einzug des Fürsten von Lichtenstein, den derselbe 1692. als Kayserlicher Gesandter hielt, vorgestellt siehet. Man hat auch nach seinen Zeichnungen ein Werk, betitelt: Prospectus primariorum ædificiorum urbis Romæ. *Houbraken* II. 351. N°. 30.

Woutiers (Magdalena) S. **Ampringer.**

Wouwermans (Philipp), geb. zu Harlem 1620. lernte bey seinem Vater **Paul**, einem mittelmäßigen Geschichtsmaler, und bey **Johann Wynants.** Als er wieder nach Hause kam, befliß er sich, der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine ersten Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboche malte mit einer grössern Kraft und Stärke, und seine Gemälde wurden von den Holländern bewundert; aber seine Strengigkeit in den Preisen entfernte endlich die Kunsthändler von ihm, die dagegen **Wouwermans** Arbeiten besser kennen lernten und seit der Zeit emsig suchten. Er kam niemals außer sein Vaterland, und mußte beständig der Gnade dieser Kunsthändler geleben, die ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselben in hohem Preise anzubringen wußten. **Wouwermans** arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billig darüber erstaunen muß; denn diese beyden Eigenschaften sind selten in einem einzlaen Manne vergesellschaftet. Er malte Jagden, Pferdmärkte, Reuterscharmüzel, u. s. w. In seinen Landschaften siehet man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas Neues darinn anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Das Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst, dasselbe ohne Abbruch der Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich feine Pinselstriche machen ihre Nachahmung schwer. Im Ganzen herrscht eine große Harmonie und Kenntniß des Helldunkels. Seine Gegensätze sind von grossen Parthieen, und der Unterschied der Lagen fast unspürbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, Alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerkt in seinen ersten Bildern nicht so viel Kunst und Verstand, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die leztern. Die Gegensätze waren in denselben allzurohe, eine beschattete Stelle ist einer hellen unmittelbar entgegengesezt; aber späterhin lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltige Absätze der Farben dem Auge angenehmer zu machen. Dieser Künstler st. zu Harlem 1668. Die hohe Achtung für seine Arbeit wird aus nachfolgendem Beyspiele bewiesen: Sein Gemäld, welches in dem Stiche unter dem Namen des großen Pferdemarkts bekannt ist, ward bey Versteigerung des berühmten Kabinets von Gaignat um 14560 Livres verkauft. Seine Werke, die häufig in den Kunstkabinetten in Frankreich gefunden werden, wurden durch Vischer, Moyreau, le Bas und viele andere Künstler in Kupfer gebracht, und machen einen ansehnlichen Band aus, werden auch noch täglich vermehrt. **Hecquet** beschreibt davon 112 Blätter. M. **Oesterreich** rechnet sein ganzes Kupferwerk auf 300. Von ihm selbst hat man nur ein einziges Blatt. — Unter vielen seiner Schüler zählt man auch seine zween Brüder: **Peter**, war Schüler von Roland Rogman; gleichwohl arbeitete er in seines Bruder **Philipps** Geschmacke, kam ihm aber niemals gleich. Er zeichnete die Pferde und Figuren sehr wohl, seine Färbung ist gut und kräftig. Mittelmäßige Kenner können seine Arbeit gar leicht mit **Philipps** vermischen. Er st. mit demselben in gleichem Jahre. — **Johann**, der jüngste dieser drey Brüder, malte angenehme, wohlgefärbte und mit einer guten Manier ausgearbeitete Landschaften. Er st. in jungen Jahren 1666. *Descamps* II. 286.

Wree (Joh. Baptist van), Bildhauer zu Antwerpen; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er verfertigte zwo Statüen, die den Altar des H. Sakramens in der Kirche St. Walpurgis zieren, und vollendete eben diesen Altar, den **Heinrich Verbruggen** angefangen hatte. *Description de Peintures, etc. d'Anvers.*

Wreen (Christoph), geb. zu East Knoyle in der Provinz Wiltshire 1632. Neben andern mathematischen Wissenschaften, womit er sich in der gelehrten Welt einen großen Namen erwarb, legte er sich vornehmlich auf die Baukunst, that in dieser Absicht eine Reise in Frankreich, und beobachtete daselbst alle schönen Gebäude. Nach seiner Zurückkunft legte er dem Parlament einen prächtigen Grundriß vor, wornach er die 1666. abgebrannte Stadt London wieder aufzubauen vorschlug. Der König machte ihn 1668. zum Oberaufseher seiner

Gebäude. Von seiner Baukunst sind das Theatrum zu Oxford, die St. Pauls- und die Stephanskirche zu London, der Königliche Pallast zu Hamptoncourt, der Spitthal zu Greenwich u. viel a. schöne Gebäude. Er st. 1723. J. Simon, P. Schenk, u. s. w. haben Kirchen und andere öffentliche Gebäude nach ihm gestochen. Es ist auch nicht zu vergessen, daß **Wreen** für den Erfinder der Schwarzkunst gehalten wird; wenigstens ist es wahr, daß man von ihm einen Mohrenkopf hat, der in einer ganz andern Manier gearbeitet ist, als des Prinzen Robert war. *Wardt: Lives of the Professors of Greshams College.*

Wrigt (Inigo d. i. Ignaz), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1770. nach Th. Lauri, u. s. w.

— — (Josua), englischer Maler von Derby gebürtig, wird für Nachtstücke gerühmt. Seine Geschicklichkeit bestand im Ausdrucke, im Colorit, im Helldunkel, und in der Leichtigkeit des Pinsels. Aber seine Figuren sind plump und niemals aus der schönen Natur gewählt, welches einen Mangel des guten Geschmacks anzuzeigen scheint. Er war 1770. Mitglied der Königlichen Academie zu London. W. Pether, V. Green, R. Earlom, u. s. f. haben nach ihm geschabt. *Msc.*

— — (Michel) S. **L. Ashfield**, seinen Schüler.

— — (Richard) von Pimliko; kam in Mondscheinen des Swaine Geschmacke ziemlich nahe. W. Woolet, R. Earlom, u. s. w. arbeiteten nach seinen Erfindungen.

Wrin (Lorenz) S. **C. de Coulogne.**

Wrenwael. S. **Vytenwael.**

Wrrenberg (Moses von) S. **Vytenbroek.**

Wubbels, oder **Dubbels** (J) niederländischer Maler, ahmte die mit grossen und kleinen Schiffen und Figuren ausstaffirten Seestücke des Ludolf Bakhuysen nach. Hingegen macht das englische Dictionair diesen Bakhuysen zu **Wubbels** Schüler.

Wuchters ( ) Bildnißmaler, arbeitete vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts an dem Hofe zu Stockholm. A. Halweg hat nach ihm gestochen.

Wulff (B), ein vermuthlich niederländischer Maler, von welchem man in der Hauptkirche zu Lübek ein 1673. gemaltes Bild findet, welches das jüngste Gericht vorstellt. Es ist in Jordaens Manier. **Nachricht. v. Künstl.** II. 75.

— — (Eberhard) S. den Art. **F. J. Toedrebeer**, seines Schülers.

Wulfhagen (Franz), aus dem Herzogthum Bremen gebürtig; lernte bey Paul Rembrandt. Er ahmte dessen Manier nach, und seine Gemälde sind bey den Liebhabern in gutem Ansehn. Dieser Maler blühete um 1660. *Descamps* II. 278.

Wulfraat (Matthias), Maler von Arnheim; lernte bey Abraham Diepraam und studirte fleißig nach der Natur. Er kam nach Amsterdam, und malte sehr niedliche und angenehme historische und Conversationsstücke, auch kleine Bildnisse. Ferner arbeitete er zu Frankfurt am Mayn und in seiner Geburtsstadt, kehrte aber wieder nach Amsterdam zurück, wo er 1727. 79 J. alt starb. Seine Gemälde sind in Holland und Deutschland zerstreut, und werden hoch gehalten. *Descamps* III. 218. — Seine Tochter, **Margaretha**, geb. zu Arnheim 1678. ward durch die Unterweisung ihres Vaters, durch ihren ungemeinen Fleiß und durch die Anleitung der Natur, eine in den vornehmsten Stücken der Kunst erfahrne Mahlerin, nicht allein in Bildnißen, sondern auch in Geschichte, die wegen ihrer reinlichten Behandlung und fleißigen Ausarbeitung ohne Steifheit sehr wohl gefielen: Das Nackte ist in denselben zart und angenehm gefärbt; in den Gewändern kann man die Verschiedenheit der Stoffen leicht unterscheiden, und sie wird in diesem Stücke von wenigen übertroffen. Ihr eignes Bildniß, welches sie nach des alten Netschers Manier verfertigte, kann dessen zum Beweise dienen. **Picart** pflegte öfters von ihr zu sagen: Sie sey ein Wunder, und mache ihrem ganzen Geschlecht Ehre. Diese Künstlerin arbeitete zu Amsterdam, gieng aber 1741. gen Arnheim zurück, um ihre übrige Lebenszeit daselbst in Ruhe zuzubringen. *van Gool.* I. 415.

Wunder (Wilhelm Ernest), geb. zu Cranichfeld in Thüringen 1717. mußte zwar die Theologie studiren; aber seine Neigung gieng vornehmlich auf die Malerey. Er kam wegen seines grossen Genie in Dienste des Marggraf Friedrichs zu Bayreuth, der sich bemühete, ihm die Grundsätze seiner beliebten Kunst selbst beyzubringen. Der Marggraf Friedrich Christian dann machte ihn zum Aufseher der Bildergallerie und der Kirchengemälde seines Fürstenthums. **Wunder** malte anfänglich Deckenstücke, Bildniße, Wildprät, Perspective für die Schaubühne, u. s. w. Nachher aber schränkte er sich allein auf kleine Kabinetstücke von Blumen, Früchten, Landschaften und Bauerngesellschaften ein. *Msc.*

Würsch (Joh. Melchior) Bildnißmaler von Stanz in dem Schweizer-Canton Unterwalden gebürtig; arbeitete um 1758. in Zürch, wo er sehr Vieles zu thun fand und seine Gemälde beliebt waren, weil er in der Aehnlichkeit sehr glücklich war. Seither übte er diesen Talent und verbesserte seinen Geschmack auf Reisen, die er in Italien und Frankreich that. **Würsch** arbeitete lange Zeit zu Dijon, wo er 1775. Director der Zeichenschule wurde. Um diese Zeit verfertigte er ein Gemäld, welches den H. Niclaus von Flüe, der durch seine Vorbitte eine Feuersbrunst auslöscht, vorstellt. Mit diesem machte er dem Rathhause zu Sarnen, als seinem Vaterlande, ein Geschenk. **Füßli** IV. 241.

Wurstbauer ( ) S. **G. R. Donner.**

Würtemberger (Michel) S. **D. Heschler.**

Würzburg (Joh. Philipp von) S. **Philipp.**

Wurzelbauer (Benedict), Kunstgiesser zu Nürnberg; lernte bey seinem Verwandten Georg Labenwolf. Derselbe verfertigte für seine Geburtsstadt und für die Städte Prag und Durlach sehr schöne Bilder zu Brunnenwerken, und erlangte durch seine Geschicklichkeit grossen Ruhm. Er st. um 1620. 72 J. alt. — Sein Sohn, **Johann**, setzte diese Kunstarbeit rühmlichst fort, verfertigte sehr ansehnliche Werke, und st. 1656. 61 J. alt. **Doppelmayr.**

Wüst (Carl Ludwig), Kupferstecher von Nürnberg, aus der Preißlerischen Schule; gieng 1744. mit andern Künstlern nach Kopenhagen und arbeitete daselbst an dem Vitruvio Danico und Hafnia hodierna. **Wüst** kam 1751. mit Michel Keyl nach Dresden. Nachdem er daselbst einige Stücke für die churfürstliche Gallerie verfertigt hatte, gieng er wieder nach Nürnberg, wo er bald darauf starb. Man hat von ihm einige Sammlungen von Blättern, die Goldschmiedsarbeit vorstellen. **Nachricht. v. Künstl.** I. 219.

— — (Joh. Heinrich), geb. zu Zürch 1741. kam als Flachmaler, doch in der Absicht ein Künstler zu werden, nach Amsterdam, wo er das Glück hatte, mit Jacob Maurer, einem geschickten Bildnißmaler von Schafhausen bekannt zu werden, der ihm zu Erlangung seiner Absichten allen möglichen Vorschub that. Der berühmte Ploos van Amstel würdigte ihn seiner Freundschaft, und gab sich Mühe sein Genie zu entwickeln, besonders im Landschaftsmalen, wozu er einen vorzüglichen Hang an ihm verspürte, daher diesen jungen Künstler auf das Feld führete, und ihm einen richtigen Geschmack im Zeichnen nach der Natur beybrachte. **Wüst** that nun nach fünf Jahren eine Reise nach Paris, mit dem Vorhaben, von dem Unterricht des Landschaftmalers Loutherbourg Nutzen zu ziehen; allein bey näherer Bekanntschaft mit dem moralischen Charac-

ler seines vermeinten Lehrmeisters fand Wüst nicht rathsam, sich lange bey ihm zu verweilen; hingegen fand er in dieser Hauptstadt genugsame Gelegenheit, theils seine Kunst für Liebhaber zu üben, theils nach schönen Werken zu studieren. Nach einem dortigen zweyjährigen Aufenthalt kam er 1769. in seine Geburtsstadt zurück, wo er sogleich das Glück hatte, seine in der Fremde erworbene Talente durch vielfältige Arbeit bekannt und beliebt zu machen, unterließ auch nicht die Lage seines Vaterlandes, die einem Landschaftsmaler unzählige Schönheiten der Natur darbietet, nützlich zu gebrauchen. Seine Lüfte sind leicht und seine Hintergründe schmelzen sich mit denselben; sein Baumschlag ist mannigfaltig, und mit einem kecken Pinsel behandelt. Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet, und in geistreichen Stellungen angebracht; die Färbung ist männlich und stark. Füßli IV. 180.

Wußim (Caspar), ein Kupferstecher zu Prag; kopirte die nach M. de Vos von den Sadelers gestochenen Einsiedler. — Daniel Wußim arbeitete nach C. Secreta, u. s. w. — J. Fr. Wußim radirte das Bildniß Kayser Joseph I. u. s. f.

Wybe (Adam), Baumeister von Harlem; arbeitete zu Hamburg. Marperger.

Wybert. S. Wibert.

Wyck (Thomas). Dieser Künstler, der um 1616. zu Harlem geb. ist, verdient unter die größten Maler in seiner Art gesetzt zu werden. Er malte mit einer ausnehmenden Geschicklichkeit Seehafen und Gestade mit Schiffen und aller darzu gehörigen Geräthschaft; dann öffentliche Märkte, die er mit Seiltänzer-Taschenspieler- und Marktschreyerbühnen zierte. Man hat einige Bilder von ihm, worin er die Werkstätte der Chymisten mit allem dahin einschlagenden Werkzeuge vorstellte. Sein Colorit ist glühend, und die Farben sind stark angelegt. Thomas st. 1686. Er ezte auch einige Blätter, die sowohl als seine Gemälde stark gesucht werden. Z. B. 14 Blätter, von Ruinen, die aus der Mariette Kabinette um 306 Livres verkauft wurden. Dann hat P. Hulin den Chemisten in seiner Werkstätte nach ihm geezt; ein Gemäld, welches dem G. van Eckhout fälschlich zugeschrieben wird. Man glaubt, Th. Wyck hab einige Zeit in Italien zugebracht. C. F. Boetius, J. Baille, u. s. w. haben auch nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 245. — Sein Sohn Johann nutzte die väterliche Unterweisung so glücklich, daß er einen grossen Ruhm erlangte. Man wußte kaum, daß er Maler wäre, als er Hirschen- Schweins- und andere wilde Thiers-Hatzen lieferte. Seine Gemälde sind angenehm; prächtig nach der Mode gekleidete Jäger von beyderley Geschlechte machen dieselben sehr reitzend. Seine Färbung und Zeichnung, besonders der Pferde, sind sehr gut, die Landschaften voll Abwechslung, die Bäume wohl ausgesucht, die Lüfte licht und voller Dunst. Er wurde nach England berufen, wo er neben Anderm das Pferd zu dem von Kneller verfertigten Bildniße des Herzogs von Schomberg malte. Johann st. zu London 1702. ungefähr 50 J. alt. John Faber hat nach ihm Wilhelm III. zu Pferde bey der Eroberung Namurs in Schwarzkunst, und J. Smith zwo Jagden geschabt. *Descamps* III. 117.

Wyde (Roger van der), geb. zu Brüssel um 1480. lernte bey Johann van Eyk. Derselbe beflis sich, die Ausdrücke der Leidenschaften gründlich zu erlernen, welches seine Gemälde sehr rührend macht. In dem Rathssaale zu Brüssel siehet man vier historische Bilder von seiner Hand; in deren einem stellte er einen sterbenden Vater vor, der seinen lasterhaften Sohn mit eigener Hand umbringt; ein Bild, das voll lebhafter und starken Ausdruckes ist. Er malte auch Bildniße von vielen Standespersonen, und st. 1529. in seinen beßten Jahren an einer ansteckenden Krankheit. Diesem Künstler, der in Italien unter dem Namen de Salice bekannt ist, schreiben einige die mit treflichem Colorit gemalte Abnehmung vom Kreuze zu, die man in einer Kapelle der Kirche St. Pietro in Montorio zu Rom steht. *Descamps* I. 33.

Wydenhof ( ), malte Gesellschaften in spanischen Kleidertrachten.

Wynants (Johann), geb. zu Harlem um 1600. wird für Wouwermans Lehrmeister gehalten. Obwol er wegen seiner Kunst in grossem Ansehen stand, findet man doch bey keinem holländischen Schriftsteller etwas von ihm aufgezeichnet. Eine leichte und verständige Behandlung des Pinsels, gute Austheilung des Lichts, welches den Zuschauer an sich lockt, glückliche Lagen und schöne Lüfte findet man in seinen Landschaften vereinigt. Die Figuren in denselben hält man für des van Tulden, Ostade, Wouwermans, Lingelbach, Adrian van der Velde und Anderer Arbeit. Gleichwol machte Wynants hieraus ein Geheimniß, und wollte dafür angesehen seyn, als ob er sie selbst verfertigt habe. *d'Argensville.*

Wyne ( ) englischer Capitain, ein gelehrter und geistreicher Baumeister. Derselbe führte 1705. den Pallast von Bukingham in der angenehmsten Lage des Parks von St. James in London auf. Die Vorderseite ist mit corinthischen Wandsäulen, und die obere Balustrade mit Statüen geziert. Die Haupttreppe ist edel und erhöht. Man findet in diesem Pallaste eine Sammlung von den kostbarsten Seltenheiten. *Monaldini*, p. 400.

Wynen. (Dominicus van) genannt Ascanius, geb. zu Amsterdam 1661. lernte bey Wilhelm Doudyns. Er that eine Reise nach Rom, wo er sich einige Jahre aufhielt. Seine Neigung gieng auf moderne Kabinetsstücke, in welchen er die Leidenschaften wohl auszudrücken wußte. Die Ceremonien der niederländischen Schilderbent zu Rom bey Annahme eines neuen Mitglieds, die Ascanius in drey Gemälden abbildete, zeigen einerseits die Geschicklichkeit dieses Künstlers in Vorstellung lustiger Gesellschaften; anderseits findet man leicht die Ursachen, warum diese Zusammenkünfte von einigen Päbsten bey Strafe des Bannes verboten worden. Diese Lüderlichkeiten sind vermuthlich auch die Ursache, daß ein Vandyk u. a. mehr sich nicht entschliessen konnten, dieselbe anzunehmen. S. hierüber eine Anmerkung bey Descamps II. 251. van Wynen verfertigte diese Gemälde für Bonaventura van Overbeck zur Erkenntlichkeit, weil dieser auf ihrer Rückreise von Rom in ihr Vaterland sich seiner annahm. M. Pool hat sie gestochen. *van Gool* II. 451.

Wyngaerde oder **Wygarde** (Franz van), Kupferstecher und Kunsthändler zu Antwerpen um 1630. arbeitete nach Rubens, Vandyk, J. Thomas, Callot, Teniers, u. s. f. Papillon führt ihn auch unter den Formschneidern an. *Basan.*

Wynne (Wilhelm). S. Ryland.

Wyrenbrock. S. Uytembrock.

Wytman (Matthäus), geb. zu Gorkum um 1650. lernte bey Heinrich Verschuuring und bey Johann Bylaert. Er kopirte des Caspar Netschers Gemälde, und malte aus eigener Erfindung nach dessen Manier. Seine Werke sind mit angenehmen Landschaften, die er wohl ausarbeitete und natürlich färbte, geziert. Ferner sah' man von ihm Früchte und Blumen, worin er vermuthlich alle seine Kunstgenossen würde übertroffen haben, wo ihn der Tod nicht in seiner Jugend 1689. hingerissen hätte. Seine Gemälde verdienen einen Plaz in den beßten Kunstkabinetten. *Descamps* III. 264.

X.

Xapherinus ( ) S. den Art. Niclaus Caron. Suppl. 3.

Xavery (G. J.) ein Holländer, ezte Bildnisse, u. s. w.

— — (Jacob), Bildhauer, geb. in der Gegend von Antwerpen 1697. arbeitete in Diensten des Prinzen von Oranien. Man kennt von seiner Arbeit

das Brustbild des berühmten Balthasar Denners. — Sein Sohn, Jacob, geb. in Haag 1736. zeigte von Jugend an viel Genie für die Malerey, daher ihn sein Vater dem Jacob de Wit zu Amsterdam zur Unterweisung anvertraute. Xavery hatte das Glück den treflichen J. van Huysum zu sehn, und seines Raths und Unterrichts zu geniessen. Diese beyden grossen Meister belehrten ihn in ihren Künsten, worin Xavery ungemeine Talente erlangte, wiewohl er auch nach Jacob Jordaens Manier Geschichte malte. Lange Zeit arbeitete er zu Amsterdam für den berühmten Kunstliebhaber Braamcamp, für welchen er Gesellschaften, Blumen, Basreliefs in Wits Manier, und trefliche Bildniße in Pastel malte. In 1769. gieng er mit seiner ganzen Familie nach Paris, wo die beßten Kenner seine Gemälde nach ihrer Würde schäzten, welche, wie die seiner Lehrmeister, sehr theuer bezahlt wurden. Ein Blumenstück von seiner Arbeit ward von dem Herzog von Choiseul für 80 Louisdor erstanden. *Remy* p. 69.

Xavin (Hubert und Paul) Formschneider zu Paris. S. den Art. Niclaus Caron.

Xenocles, antiker Baumeister von Chalargus, wird von Plutarch angeführt. *Junius.*

Xenocrates, antiker Bildhauer; lernte bey Tisicrates, oder bey Euthycrates. Er übertraf beyde durch die Menge der Arbeit. Man weißt, daß er Bücher über die Malerey und Bildhauerkunst geschrieben hat. *Plinius* XXXIV. C. 8. — Ein anderer Xenocrates wird in dem Art. Antigonus angeführt.

Xenocritus. S. den Art. Eubius.

Xenon, ein ziemlich guter antiker Maler von Sycion; lernte bey Neocles. S. den Art. Aristobulus. *Junius.*

Xenophilus. S. den Art. Straton.

Xenophon, Bildhauer von Athen; verfertigte mit Cephisodorus, einen zwischen zwo andern Gottheiten sitzenden Jupiter. S. den Art. Callistonicus. *Junius.*

— — antiker Bildhauer von Paros; wird von Diogenes Laertius angeführt. *Junius.*

Ximenes (Barnabas) S. Illescas.

Ximenez (Franz) geb. zu Tarazana um 1588. legte den Grund in der Malerey zu Saragossa, und vervollkommnete sich in Italien, wo er einen grossen Geschmack erlangte, worin er auch bis an seinen Tod, der 1666. erfolgte, arbeitete. Man findet seine Werke in den Kirchen und Klöstern der Stadt Saragossa. *Velasco* N°. 127.

— — (Raphael), Ritter und edler Florentiner; liebte die Künste, und wird unter des Jacob da Empoli Schüler gezählt. *Serie etc.* VIII. 40.

Y.

Yannes (Ferdinand), Maler von Almedina in Spanien; studirte zu Rom nach Raphael. Man siehet in allen seinen Gemälden, daß er die grosse Manier dieses Meisters glücklich nachzuahmen wußte. Er st. in seiner Geburtsstadt um 1600. 50 J. alt. *Velasco* N°. 38.

Yanus. S. N. Caron.

Yckens (Franz) S. Eykens.

Yeo (Richard) S. E. Burch.

Yeurdigne ( ), niederländischer Maler; war taub und stumm. Er lernte bey Corbeen und malte Geschichte und Landschaft in der Manier seines Meisters. Man siehet von seiner Arbeit in der Pfarrkirche zu Loo, und in der Franciscanerkirche zu Dünkirchen. *Voyage de Descamps.*

Ynca-Maricanchi. S. Hualpa-Rimachi-Inca.

Yolart oder Yoleste ( ), Formschneider des XVI. Jahrhunderts, von welchem man Holzschnitte in Büchern findet, die zu Rouen und Rennes gedruckt sind. *Papillon* I. 252.

Yole (D. Anton), Landschaftsmaler aus der Lombardie; arbeitete um 1750. in Spanien, wo er unter Ferdinand VI. die Verzierungen der Königlichen Schaubühne malte. Er gieng nachher nach Neapel, wo er um 1770. noch lebte. Man siehet in dem Königlichen Pallaste zu Aranjuez in Spanien verschiedene Prospecte von Neapel und den dort herum gelegenen Gegenden, davon einer den Vesuv, welcher Flammen auswirft, vorstellt, von seiner Hand. P. A. de la Puente I. 193.

Ypres (Carl van) trug den Beynamen von seiner Geburtsstadt; arbeitete auch sehr viel in derselben und in dieser Gegend. Er malte nach seiner Heimkunft aus Italien in Oel und Fresco, und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den beßten niederländischen Malern seiner Zeit gleich; auch verfertigte er viele Zeichnungen für die Glasmaler. Sein Lebensende wird sehr kläglich beschrieben. Ypres hatte eine schöne Frau, aber keine Kinder; darüber ward er zuweilen von seinen Freunden aufgezogen, welches ihn so heftig verdroß, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Gesellschaft war, sich selbst mit einem Messer erstach. Dieses geschah 1563, oder 64. *Descamps* I. 91.

Yselburg S. Iselburg.

Ysbrandtsen (Cornelius) geschickter Glasmaler zu Harlem; arbeitete nach Zeichnungen von Heinrich Golzius. *Vermander.*

Yvart (Baudrin), Bildnißmaler von Boulogne am Meer; ward 1663. Mitglied der Königlichen Academie zu Paris. Er st. 1690. 80 J. alt. *Guerin* p. 210.

Yver (Peter), Kupferstecher zu Amsterdam; hatte eine grosse Kenntniß und Geschmack für die Künste. Seine Geschäfte in der Gemälde- und Kupferstiche-Handlung machten, daß ihm keine Zeit zu Uebung seiner Kunst übrig blieb. Er lebte in seinem Vaterlande 1768. Nachricht. v. Künstl. II. 45.

Yver, Beyname von Jacob van Staveren.

Yverpos (Andreas und Paul) S. N. Caron.

Yves (Peter Saint), Geschichtsmaler von Rocroy; kam 1708. als Mitglied in die Königliche Academie zu Paris. Er malte in die Kapelle St. Joh. Baptista und M. Magdalena der dasigen Cathedralkirche die vier Ende des Menschen, die Reue und die Buß des Apostels Petrus.

Z.

Zaagmolen (Martin), Geschichtsmaler von Amsterdam; verfertigte neben Andern eine Tafel, worauf er mit einer fast unzählbaren Menge Figuren das jüngste Gericht abbildete. Er lebte um 1660. und ist als Lehrmeister von Johann Luyken und Michel van Musscher bekannt. *Houbraken* III. 63.

Zaal (J.), niederländischer Kupferetzer; radirte eine sehr grosse Wildschweinhaz nach Franz Sneyders, die für eines der schönsten Blätter in dieser Art gehalten wird. *Basan.*

Zabaglia (Niclaus) anfänglich Zimmermann, ward nachher Baumeister der St. Peterskirche zu Rom. Obwohl dieser Künstler nicht die geringste Kenntniß von mathematischen Wissenschaften besaß, hatte er doch ganz besondere Talente in Erfindung von Maschinen und Gerüsten zu Aufrichtung und Ausbesserung der Gebäude. In 1745 gab er einen Folioband, worin seine bewundernswürdige Werke durch eine grosse Anzahl schöner Kupferstiche und derselben deutliche Erklärung bekannt worden. Zabaglia st. zu Rom 1750. 86 J. alt, und ward in der Kirche St Maria Transpontina begraben. Seine Grabschrift findet man in: *Voyages d'un François en Italie* T. IV. p. 547. Der Graf von Caylus sagte von Zabaglia: Er habe die Antiken in dem Einfachen seiner Hilfsmittel am Nächsten erreicht.

Zaballi (Anton), Kupferstecher zu Florenz, etzte einige Bildnisse des Hauses Medicis, die J. Allegrini um 1760. ans Licht gab. *Gandellini.*

Zaballi (Virginius), Maler von Florenz, lernte bey Jacob da Empoli. Er war sowohl in der Erfindung als im Copiren ein geschickter Künstler, und als ein guter Kriegsbaumeister erfand er allerhand dahin dienliche Maschinen. Als sein Lehrmeister in bedürftige Umstände gerieth, stand er ihm getreulich bey und kaufte einen Theil von seinen Kunstsachen. Zaballi st. 1685. 84. J. alt. *Baldinucci* Sect. IV. P. 2. p. 123.

Zabarelli (Adrian), genannt Paladino, von Cortona gebürtig, lernte bey seinem Mitbürger Peter Beretino, und folgte dessen Manier. Er st. um 1680. 70. J. alt. *Guarienti.*

Zabello (Joh. Franz) von Bergamo, treflicher Zeichner und unvergleichlicher Meister in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Hauptkirche die Chorstüle von seiner Hand geziert, worinn er die Lebensgeschichten unsers Heilandes vorstellte; seine Werke werden noch heut zu Tage bewundert. Man sieht seinen Namen mit 1546. in einen Würfel eingeschnitten. *Soprani* p. 282.

Zaccagna (Turpin), Edelmann von Cortona, lernte bey Lucas Signorelli, folgte aber seiner Manier nicht. Man siehet in der Kirche St. Agatha di Canealena in dem Bezirke von Cortona ein Gemäld mit des Künstlers Namen und 1537. bezeichnet. *Bottari* I. p. 518. Not. (1.)

Zachia ( ), genannt der Alte, Maler, der einige Tafeln für die Kirchen der Stadt Lucca verfertigte; wird von *V. Marchio* angeführt.

Zacchio (Johann), Bildhauer zu Bologna, zierte den Altar der Kapelle Ercolani in der Kirche St. Maria maggiore, und eine Kapelle in der Kirche St. Maria nuova mit seiner Arbeit. *Ascoso.*

— — (Zacharias) von Volterra, lernte bey Baccio da Montelupo. Er verfertigte zu Bologna verschiedene Figuren von gebackner Erde und von Marmor, wovon man in dem öffentlichen Pallaste die Statüe Paul III. und in der Kapelle Bentivoglio der Kirche St. Joseph das Bild der H. Maria mit dem Kinde Jesus samt einigen Engeln findet. Er lebte um 1540. *Bottari* II. p. 185.

Zaccolino (Matthäus), Theatinermönch von Cesena, lernte bey Scipio Chiaramonte einige Regeln der Perspectiv und studirte in Leonhard da Vince's Büchern, wodurch er theils aus sich selbst, theils nach Anderer Anleitung ein geschickter Maler wurde. Man siehet in dem Kloster seines Ordens St. Silvester zu Rom verschiedene Seltenheiten von Deckenstücken, Perspectiven, nachgeahmten Bibliotheken, Verzierungen, Basreliefs, u. s. w. die durch den richtigen Gebrauch des Gesichtspunktes das Auge täuschen. Der Abt von Raguenet spricht S. 190. mit Ruhm von diesem Werke. Zaccolino malte in eben diesem Kloster die Lebensgeschichte unsers Heilands. Er st 1630 40. J. alt, und hinterließ sehr schöne Schriften, die seine Kunst betreffen. Cl. Goyrand hat nach ihm geetzt. *Baglioni* p. 204.

Zachtleeven. S. Zaftleeven.

Zacinena. S. Zarinena.

Zadei (Johann), malte eine Verklärung Christi, die man in der Kirche St. Laurentius zu Brescia siehet. *Averoldo.*

Zaech (Christian), erfand und zeichnete das Leichenbegängniß von Paris von Lodron, Erzbischof von Salzburg, das Wolfgang Kilian 1654. auf 29. Blätter in Kupfer gestochen.

Zaftleeven (Cornelius), geb. zu Rotterdam um 1612. malte nach Brouwers und Teniers Manieren. Seine Werke stellen meist Soldatengesellschaften und die verschiedenen Ergötzlichkeiten derselben vor. Er ahmte darinne die Natur bis auf die unerheblichste Kleinigkeiten nach; und das ist es, was seinen Gemälden einen besondern Vorzug giebt. Diejenigen, die er nach Teniers Geschmacke verfertigte, stellen das Innwendige von Häusern, Küchen, Bauernhütten u. s. w. vor. Die Zeit seines Todes und der Ort seiner Begräbniß sind unbekannt. C. Marinus hat nach ihm geetzt. *Descamps* II. 195. — Sein Bruder Hermann, geb. 1609. wird für einen Schüler Johanns van Goyen gehalten. Seine jugendlichen Gemälde, welche Bauern, Bäurinnen, Scheunen, u. s. w. vorstellen, gefallen ebensowohl als die, so er im Alter verfertigte. In jenen rühmt man eine geschickte Nachahmung der Natur, und in diesen die gute Wahl der Gegenstände. Er schilderte besonders kenntliche Aussichten von den Gegenden um Utrecht und am Rheinstrome. Kein niederländischer Künstler malte die Lüfte und Fernungen mit mehrerer Leichtigkeit; eine trefliche Färbung und eine feine Kenntniß der Luftperspektive machen seine Bilder sehr schätzbar. Nach Wouwermanns und Berghems Manieren wußte er über seine Arbeit einen feinen Dunst und Zartheit auszubreiten. Nach d'Argensville's Bericht starb Hermann 1685. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinen eignen Zeichnungen; neben andern eine Landschaft mit zwey Elephanten. J. van Aken, A. Winter, J. Almeloven, C. Ploos u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 146.

Zagel (Martin oder Matthäus, und Theodor) deutsche Kupferstecher und Formschneider, lebten um 1500. Des erstern Werke bestehen in Zierathen und Grotesken, die er auf 21. Stöcke in Holz schnitt. Er arbeitete zu München. Christ führt diese Meister S. 321. und 370. an. *Gandellini.*

Zagnani (Anton Franz), Priester und treflicher Blumen- und Früchtenmaler zu Bologna, lebte um 1689. Er arbeitete für die vornehmsten Häuser dieser Stadt; für den Prinzen Cesar von Este, u. s. f. *Felsina pittrice* III. 30.

— — (Peter), Maler von Bologna, lernte in der Schule des Joseph Pedretti Er blühete um 1750. und malte Geschichten für die Kirchen St. Simone und S. S. Omobono e Aldobrando. *Ascoso.*

Zagnoni (Paul). S. den Art. J. Franz Barbieri genannt Guercino, seines Schülers.

Zago (Sanctus), venetianischer Maler, lernte bey Titian, und folgte den Grundregeln seines Lehrmeisters so genau, daß wer die Altartafel des Engels, der den jungen Tobias begleitet, in der Kirche St. Catharina zu Venedig sieht, selbige in dem ersten Augenblicke für Titians Arbeit hält; und wenn er diesem in der Zärtlichkeit hätte beykommen können, würden auch die erfahrensten Kenner hierinnen irren. Er blühte um 1560. V. le Febre hat obige Geschichte des Tobias geetzt. *Boschini* p. 19. und 430.

Zaist (Joh. Baptist), Architecturmaler und Baumeister von Cremona, arbeitete sehr Vieles für die dasigen Kirchen, mit Anton Maria Panni, Vincenz Borroni, u. s. w. Er malte auch die Verzierungen einer Kapelle in der Dominikanerkirche St. Clemens zu Brescia auf frischen Kalk; die Figuren sind von J. P. Scoti. Zaist schrieb Nachrichten von den Künstlern seines Vaterlandes. *Bartoli* T. II.

Zalone ( ), Maler zu Bologna, wird von *Malvasia* II. 386 unter die Schüler von J. Franz Barbieri genannt Guercino gezählt.

Zaltieri (Bolognino), Formschneider zu Venedig um 1560. Er hat die Figuren zu des Vincenz Cartari heidnischen Gottheiten verfertigt.

Zamaretta ( ), malte ein Cruzifix, welches der Kapelle Grati in der Servitenkirche zu Bologna zum Altarblatte dient. *Ascoso.*

Zambaldi. S. Rambaldi.

Zambelin. S. Johann Bellino.

Zamboni (Alexander), treflicher Bildnißmaler zu Bologna, blühte um 1680. Er verfertigte in nöthigen Fällen wohlgleichende Bildnisse aus blossem Gedächtniß. *Felsina pittrice* III. 29.

— — (Matthäus), Maler zu Bologna, lernte

bey Cignani. Man sieht von seinen historischen Gmälden in der Kirche St. Nicolaus zu Rimino. Er st. in der Blüthe seiner Jahre. *Marcheselli.*

Zambono (Michel), ein Künstler aus der Schüle der Vivarini zu Venedig, verfertigte die Musivarbeit einer Kapelle in der dasigen St. Marcuskirche, welche die Geschichten der H. Maria abbilden. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Zambono verließ gänzlich die Manier seiner Vorfahren, und richtete sich nach dem Geschmacke der berühmtesten Maler seiner Zeit. *Bassaglia.*

Zambrano (Joh. Ludwig), Maler von Cordua, lernte bey Paul Cespedes und suchte des Michelangelo Manier nachzuahmen, worinn es ihm oft gelang; denn man trift in seinen Gemälden Geschmack, Genie, Zierlichkeit, nebst einer richtigen und genauen Zeichnung an. Er arbeitete mit einer leichten und ungezwungenen Manier und mit guten Einfällen, die seine Werke überall beliebt machen. Aber er st. der Kunst zu frühe 1639. 40. J. alt. *Velasco* N°. 71.

Zamodia. S. Gamodia.

Zamora ( ), Maler von Biella, verfertigte für die Augustinerkirche zu Turin eine Altartafel, die Betrübniß der H. Maria vorstellend. Er arbeitete auch für die dasige Verkündigungskirche. *Bartoli* I. 4.

Zambalocchio. S. Giuntalocchio.

Zampezzo (Joh. Baptist), Maler zu Venedig, dessen ausnehmende Geschicklichkeit, die Gemälde des Franz da Ponte-Bassano zu kopiren, von Boschini S. 275. sehr gerühmt wird.

Zampieri (Dominicus), genannt Dominichino, Maler von Bologna, lernte bey Dionysius Calvart und bey den Carracci. Anfangs wandte er viele Mühe und Zeit auf seine Arbeit. Seine Mitschüler trieben ihren Spott über seine Langsamkeit, und gaben ihm schmähliche Beynamen; indessen entwickelten sich seine vortreflichen Talente durch eine unabläßige Uebung, und setzten ihn in großes Ansehen, so daß ihm wichtige Werke anvertraut wurden. Außer Franz Albani, seinem aufrichtigen Freund, waren alle übrigen Maler seine Feinde und Neider. Als er in Neapel in der prächtigen Schatzkapelle arbeitete, plagten ihn diese so heftig, daß er aus der Stadt entfloh; und da er gezwungner Weise an seine Arbeit zurückkehrte, bestachen sie die Mäurer, die ihm den Kalk zubereiten sollten, Asche darunter zu mischen, wodurch sowohl der Anwurf als die Malerey verdarben. Endlich starb er daselbst vor Unmuth, und wie man insgemein glaubt von beygebrachtem Gifte 1641. 60. J. alt. Dominichino war stets mit seiner Kunst beschäftigt, und dachte derselben, in seinen Mantel gehüllt, sogar auf der Strasse nach. Wenn er eine Leidenschaft vorstellen sollte, suchte er sich selbst zu einer solchen anzureizen, und ward also ein eigenes Modell, das er vor dem Spiegel nachzeichnete: Eine Erfindung, die dem Hannibal Carraccio, der ihn bey einem solchen Anlaß überraschte, sehr wohl gefiel. Seine Geschicklichkeit in der Baukunst bewog Georg XIII. ihm die Aufsicht über die päbstlichen Gebäude anzuvertrauen, und die trefliche Villa Aldobrandina zu Frescati zeigt sowohl in Anordnung der Gärten als des Pallastes, daß Dominichino auch diese Kunst vollkommen besessen habe. Nichts ist mit mehrerer Ueberlegung behandelt als seine Compositionen; daher ihn Poußin vorzüglich den Maler nannte. Dieser trefliche Künstler hielt die Verklärung Christi von Raphael, die Abnehmung vom Kreuze des Daniel Ricciarelli, und den Hieronymus des Dominichino für die größten Meisterstücke in der Malerey. Zampieri war in Fresco vortreflich; seine meisten Oelfarbenbilder sind nicht so schätzbar; seine Pinselzüge sind in diesen hart und plump; die Carnation fällt ins Graue; seine Gewänder sind schlecht gefaltet und von elendem Geschmacke; er verstand auch die Wirkungen des Helldunkels nicht allzuwohl. Aber seine Zeichnung ist von großer Manier und correct, die Stellungen sind wohl gewählt, und die Gesichtsmienen von bewundernswürdiger Einfalt und Verschiedenheit, denen weder Zierlichkeit noch ein edles Wesen mangeln. Man bewundert in seinen Werken den Ausdruck seiner Gegenstände überhaupt, und der Leidenschaften insbesondere. Seine Landschaften sind zwar in der Caracci Manier, aber nicht so leicht. Man erzählt eine Anecdote, die den gütigen und bescheidenen Character dieses großen Mannes sehr wohl ausdrückt: Er traf eines Tags in der Kirche St. Girolamo della Carita zu Rom einen Maler an, der ihn nicht kannte, und mit großer Aufmerksamkeit sein Abendmahl des H. Hieronymus copirte. Dominichino rieth ihm, er sollte einige Fehler, die sich in dem Original befänden, verbessern; dieses hörte der Maler mit großen Unwillen an, bot ihm Pinsel und Palette dar, um es selbst zu machen, welches dieser willig annahm, dem Original den Rücken zuwandte, die angezeigten Fehler verbesserte, und zugleich mit der größten Fertigkeit diese Kopie überall durchgieng. Man hat ungefähr 120. Blätter nach seinen Werken. S. den Art. M. Abel. *Malvasia* II. 310.

Zampieri (Peter), malte eine Verkündigung, die man in der Augustinernonnenkirche St. Maria Magdalena zu Brescia siehet. *Averoldo.*

Zanardi (Gentile), des Julius Tochter, und Joh. Pauls Schwester, lernte die Malerey bey M. A. Franceschini. Sie kopirte aus bloßem Gedächtniß mit einer zarten und angenehmen Manier, und malte auch aus eigner Erfindung. Gentile heyrathete den geschickten Ornamentmaler Sebastian Monci, einen Schüler von Augustin Metelli. Beyde starben um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

— — (Johann), Ornamentmaler zu Bologna, lernte bey Stephan Orlandi. Er verfertigte viele Arbeit in Kirchen und Pallästen zu Bologna, Brescia, Venedig, u. s. f. Zanardi war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna, wo er 1769. 69. J. alt noch lebte. *Felsina pittrice* III. 289.

— — (Joh. Paul), geb. zu Bologna 1658. lernte bey seinem Vater Julius. Er malte zu Verona Früchte, Blumen, Thiere, Figuren und Ornamente. In der Kapelle Riguzzi der Kirche St. St. Vitalis und Agricola zu Bologna ist das Bildniß der H. Apollonia von seiner Arbeit. *Ascoso.*

Zanara (Joseph) von Mailand, lernte bey Carl Franz Nuvolone. Dieser geschickte Maler arbeitete um 1740. für öffentliche und bürgerliche Häuser seiner Geburtsstadt. *Guarienti.*

Zancarli (Polyphilus), Kupferstecher, ętzte neben Anderm zwölf Blätter von antikem Laubwerk in Friesen. *Gandellini.*

Zanchi (Anton), geb. zu Este in dem Paduanischen 1639. lernte bey Franz Rusca. Die Stadt Venedig besitzt ungemein schöne Gemälde von seiner Arbeit; vorzüglich die Schule St. Rochus, die Abbildung von der 1630. daselbst eingerissenen Pest, und eine Geschichte des Leidens Christi: Die Schule St. Hieronymus, den barmherzigen Samariter und den verlornen Sohn, nebst vielen andern, in welchen Zanchi seine treflichen Kenntniße in Erfindung, Zierlichkeit, Colorit und Ausdrucke zu erkennen giebt. Obiges Pestgemäld wird von Cochin als sehr schön, in einem großen Charakter gezeichnet, mit einer starken Manier, wohl ausgedrückten Schatten und zierlichen Gewändern gemalt, beschrieben. Anton malte noch 1721. die Vertreibung der Verkäufer für die Kirche St. Paterniano, worinn man das hohe Alter dieses Malers leicht wahrnimmt. Er st. um 1725. — Sein Sohn, Joseph, malte in der Kirche St. Paterniano eine Tafel, worauf der Doge mit vielem Volk umgeben, und unter diesem auch des Künstlers Bildniß abgebildet ist, und an der Decke der St. Paulskirche die Geschichte dieses Apostels *Bassaglia.* — Ein andrer Anton Zanchi, lernte zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Er malte Bild-

nisse und Geschichten, welche meist aus Tasso's Jerusalem gezogen sind. *Pazzi* II. P. 1. p. 59.

Zanchi (Franz), Perspektivmaler zu Venedig, war 1766. Mitglied der dasigen Academie. Er malte die Verzierungen des Speisesaals in dem herzoglichen Pallaste. *Zanetti* p. 485.

Zanco. S. Zarnko.

Zandi (Franz), malte die Verzierungen der Kapelle Mantachiti in der Servitenkirche zu Bologna. *Ascoso*.

Zanella (Franz) von Padua, malte für die Chorherrenkirche St. Johann zu Brescia ein Altarblatt, worinn St. Anton von Padua, in einer Glorie erscheinend und einige Kranke heilend, abgebildet ist. Man sieht sehr Vieles von seiner Arbeit in Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt. *Averoldo*.

Zanelli (Syrus), Bildhauer von Pavia, blühete um 1720. Daselbst arbeitete er für die Hauptkirche und die Kirche St. Joseph, für die Carthause zu Pavia, und die Capuzinerkirche zu Arona zu Mailand. Syrus verfertigte für die Kapelle des H. Johanns Buono, dasigen Erzbischofs, in der Hauptkirche dieser Stadt, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo vorstellt. *Latuada*.

Zanetti (Anton Maria Graf), ehemals Erasmo genannt, großer Kenner und Liebhaber der Künste zu Venedig, lernte in früher Jugend die Zeichenkunst, und bracht' in seinem Vierzehnten schon einige Köpfe und Figuren in Kupfer, die er dem berühmten englischen Arzte Mead zueignete. Er sammelte ein kostbares Kabinet von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, antiken geschnittenen Steinen, u. s. f. Zanetti erneuerte die Kunst des Hugo da Carpi, Holzschnitte und Kupferstiche von drey bis viererley Platten abzudrucken, und that diesen Künsten allen möglichen Vorschub. Gleichwohl verbrannte er einige Jahre vor seinem Absterben die Stöcke, welche er hierzu verfertigt hatte. Man hat unter seinem Namen herausgegeben: Eine Sammlung von antiken geschnitteren Edelsteinen, mit Goris Anmerkungen und 80. Stichen: Eine von ihm selbst gesammelte Anzahl von 99. Handrissen, meist von Parmesan, die er größtentheils selbst nach obgedachter Manier in Holz geschnitten, in zwey Theilen: Endlich die Statüen des Vorsaals an der Bibliothek des Pallastes von St. Marco. Seine tiefe Einsicht und Erfahrung in den schönen Künsten erkennt man aus dem Briefwechsel den er mit verschiedenen Liebhabern unterhielt; man findet denselben in der zu Rom in verschiedenen Theilen herausgegebnen Sammlung von Malerbriefen. Er st. 1767. in einem sehr hohen Alter. — Anton Maria Zanetti, der Jüngere, des obigen Nefe, Kunstliebhaber und Bibliothecar von St. Marco, gab 1760. ein neues trefliches Werk unter folgendem Titel: Varie Pitture a fresco de principali Maestri Veneziani, etc. Die 24. hierzu gehörigen Blätter hat der Herausgeber selbst gezeichnet, radirt, und mit einer Abhandlung begleitet. *Lettere su la Pittura* III. 150.

— — (Dominicus), Maler von Bologna, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunders an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo man schöne Bilder von ihm siehet. *Averoldo*.

— — (Jacob), Maler von Brescia, arbeitete für die Kirchen St. Joseph und St. Zeno in seiner Geburtsstadt.

Zanfragnino (Anton). S. Scarpagnino.

Zanfurnari (Emanuel), griechischer Maler, wird in den Malerbriefen IV. 308. und 309. angeführt. Man hat von diesem Künstler ein Gemäld entdeckt, welches das Leichenbegängniß des H. Ephremius Sirus vorstellt. Dasselbe ist, in Kupfer gestochen, mit einer von Jacob Facciolati geschriebenen Erklärung erschienen. Diese Schrift hat man auch in des Bottari: Roma supterranea eingetragen, und das Gemäld wird in dem vatikanischen Pallaste verwahrt.

Zangara, Beyname von J. Lonardi.

Zani oder Zanni (Johann Baptist), von Bologna, lernte bey J. Andreas Sirani. Er zeichnete die berühmten Gemälde in dem Hofe des Klosters St. Michele del Bosco; die Werke des Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi; die Gemälde des Correggio u. a. Künstler zu Rom und Bologna, woraus er ein schönes Werk von geetzten Bildern zu verfertigen gedachte, und bereits einige Proben davon herausgegeben hatte; aber er starb zur größten Betrübniß der Liebhaber in der Blüthe seiner Jahre. Er blühte um 1660. *Malvasia* II. 487.

Zanimberti (Philipp), geb. zu Brescia 1585. lernte bey Santo Peranda, und hielt sich zehn Jahre bey ihm auf. Derselbe war ein geschickter Maler in kleinen Figuren, die er mit lieblicher und natürlicher Manier ausarbeitete. Zanimberti malte aber auch auf Tücher und Mauern große historische Werke. — Er starb 1636. und hinterließ einen Sohn Joh. Bapeist, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte. *Ridolfi* II. 282.

Zanna (Johann), genannt Pizzica, weil er eines Garkochs Sohn war, Maler zu Rom, arbeitete in Gesellschaft mit Tarquinius da Viterbo, einem geschickten Ornamentmaler. Zanna malte in verschiedenen Kirchen und Pallasten zu Rom Geschichten in Fresco. Er blühte um 1600. *Baglioni* p. 159.

Zannoni (Anton), geb. zu Padua 1648. hatte eine so große natürliche Fähigkeit zu der Kunst, daß er ohne Unterweisung anfieng, für die Töpfer Figuren, Laubwerk u. s. w. auf irdene Gefäße zu malen. Hernach begab er sich auf das Ornamentsmalen, und verfertigte perspectivische Zeichnungen von Architecturen, die er nach den besten Scribenten und aus der Bekanntschaft mit Franz Santurini erlernt hatte. Derselbe lieferte an verschiedenen Orten trefliche Werke von dieser Art in Oel und Fresco. Ferner verstand er die Kunst, Maschinen für Schauspiele zu verfertigen. Er lebte noch 1718. bey vollen Kräften zu Verona. — Sein älterer Sohn Andreas, geb. zu Padua 1669. lernte bey dem Vater das Ornamentmalen, bezeigte aber mehrere Lust für die Baukunst, die er zu Verona zu üben vielfältige Gelegenheit hatte, und hielt eine Schule, die nicht allein von Baumeistern, sondern auch von Bildhauern und Malern stark besucht wurde. — Der jüngere Sohn, Johann, geb. in dem Kirchspiele Soligo des Gebiets Trevisa 1686. lernte von seiner zartesten Jugend an die Malerey, und genoß der Unterweisung des J. Bapt. Bellotti, wobey er die Academie zu Verona fleißig besuchte. Er malte mit großer Fertigkeit für die Kirchen dieser Stadt in Oel und Fresco. *Pozzo* Addit. p. 9.

Zannoni (Franz), von Citadella, verbesserte 1762 die Gemälde des Giotto in dem Verhörsale zu Padua, wobey er die Manier des Originals ziemlich glücklich nachahmte. Er erneuerte auch viele andre alte Gemälde in den Kirchen dieser Stadt. *Rossetti*.

Zanobio. S. L. Gandolfo.

Zanotti (David), Maler zu Bologna, von welchem man in den Kirchen der Verkündigung und St. Rochus Deckenstücke siehet. Dieses letztere vornehmlich zeigt einen großen Verstand, große Zeichnung und einen treflichen Geschmack. Dieser Künstler lebte 1769. in der Blüthe seiner Jahre. *Felsina pittrice* III. 103.

— — (Joh. Peter Cavazzoni), Secretär der Clementinischen Maleracademie zu Bologna, Schriftsteller, Dichter und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Italien, ward 1674. zu Paris geboren, und in früher Jugend gen Bologna gebracht, wo er die Malerey bey Lorenz Pasinelli, der ihn sehr liebte, erlernte. In der Natur suchte er die bequemsten Gestalten, die ähnlichsten Aus-

drücke, die lieblichste Färbung, die schönste Zärtlichkeit, die anständigste und ungezwungenste Art in der Kleidung; er fieng darauf an die Häuser, Palläste und Kirchen zu Bologna, besonders seine Pfarrkirche St. Thomas auf dem Markte mit Gemälden zu zieren; in bemeldter Kirche stellte er auf der Tafel des Hauptaltars diesen Apostel sehr lebhaft vor, wie er wegen des Verweises, den ihm der Heyland über seinen Unglauben giebt, in Verwirrung geräth; ein Gemäld, welches den Beyfall aller Kunstverständigen verdient. Nach Cochins Urtheil (II. 128.) ist es von sehr gutem Colorit, großer und kecker Manier, und zierlichen Gewändern. Man findet auch darin eine gute Harmonie und schönen Charakter. Dann etzte er nach L. Pasinelli. Neben einigen Gedichten kennt man von ihm folgende Schriften: Die Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters, gedruckt 1703; sieben Briefe, in welchen er des Malvasia: Felsina pittrice gegen den Vincenz Vittoria vertheidigt 1705.; eine Vermehrung des: Passaggiere disingannato, welches die öffentlichen Gemälde der Stadt Bologna anzeigt 1706. Ein Gespräch, welches die Vertheidigung des Guido Reni enthält 1710. Die Geschichten der Clementinischen Maleracademie zu Bologna, samt den Lebensbeschreibungen ihrer Mitglieder 1739. Die Lebensbeschreibungen von Niclaus dell' Abate und Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi, welche den 1756. zu Venedig sehr schön in Kupfer gebrachten Gemälden dieser Künstler, in dem sogenannten Institut (einem Gebäude, wo die Academie zu Bologna sich versammelt) vorgesetzt sind. Eine Anleitung zur Malerey 1756. Endlich findet man in der Sammlung von Künstlerbriefen sehr viele von diesem arbeitsamen Manne. Er st. 1765. *Academia Clementina* II. 142.

Zanredam. S. Saenredam.

Zant (Johann van). S. Sanzio.

Zantruiter. S. P. Hofmanns.

Zantzack; Bentname von A. Clouet.

Zarabaglia, Beyname von August Busto.

Zarabatta (Franz), Bildhauer zu Mailand um 1720. Man findet von seiner Arbeit die Brustbilder der Klugheit und der Gerechtigkeit in der Kapelle St. Johannes Buono der Domkirche zu Mailand. *Latuada.*

Zardo. S. L. Gandolfo.

Zari (Zacharias). S. Zachio.

Zarinena (Christoph), Maler von Valence; kam gen Venedig in Titians Schule, und wußte ihn hernach sehr wohl nachzuahmen, indem er nach seiner Zurückkunft aus Italien viele Gemälde verfertigte, die seines treflichen Lehrmeisters würdig sind, worunter einige in dem Kloster St. Michael in seiner Geburtsstadt zu sehen sind. Er st. um 1600. etwas mehr als 50. J. alt. *Velasco* N°. 37.

Zarlatti (Joseph) von Modena, lernte bey J. Baptist Spezzini. Derselbe verdient unter den Kupferstechern einen vorzüglichen Platz, da er in schönen Ideen von Kopfgerüsten, Weibskleidungen, zierlichen Stellungen und in allen übrigen Theilen der Kunst ein verständiger Meister war. Er blühte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, ward aber durch einen frühzeitigen Tod weggerafft. *Vedriani* p. 139.

Zarncko (Jacob), Kupferstecher aus Polen, verfertigte neben Anderm die Lebensgeschichte des H. Apostels Jacobus auf 16. Blättern. *Gandinelli.*

Zasinger. S. Zagel.

Zavatone (Carl), ein Mailänder, malte in der neunten Kapelle des Santuario di St. Maria del Monte zu Varese in dem Herzogthum Mailand. *Bartoli* T. I.

Zauffeli. S. Zoffani.

Zayas (Michel), spanischer Bildhauer, von Ubeda gebürtig, lernte bey Peter di Mena. *Velasco.*

Zech (Bernhard), ein Augsburger, hat Ruinen und Landschaften nach J. Umbachs Zeichnungen sehr gut und angenehm geetzt. von Stetten vermuthet, er gehöre mehr unter die Liebhaber als unter die wirklichen Künstler.

Zeelander (Peter de), See- und Schiffmahler; bekam in der niederländischen Künstlergesellschaft zu Rom den Bentnamen Kaper. *Houbraken* II. 351. N°. 26.

Zeemann (Regner oder Remigius Rooms genannt), ein Holländer; war anfangs ein gemeiner Matrose, legte sich aber hernach auf Malen von Seestücken. Derselbe arbeitete lange Zeit zu Berlin, wo man Vieles von ihm in den königlichen Lustschlössern findet. Dieser Künstler hat viele Blätter von Seegefechten, Schiffen und Aussichten nach seinen eignen Zeichnungen geetzt. Er blühte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Amsterdam. Nachricht. v. Künstl. I. 94.

Zeffis (Johann), Maler von Verona, lebte um 1680. starb aber in blühendem Alter, als er anfieng sich mit seiner Kunst bekannt zu machen. Man sieht in der Kirche St. Anastasia das Altarblatt der H. Rosa von seiner Hand. *Pozzo* N°. 111.

Zegelaar (G.), holländischer Künstler, von welchem man ehedem in dem Kabinet von Braamcamp zwey Gemälde mit Figuren zeigte.

Zegers (Hercules). Dieser vortrefliche Landschaftsmaler war immer ein Ball des Glückes; ein Zeitgenoße von Potter, und vielleicht in seiner Art so geschickt als dieser, aber weit unglücklicher. Zegers hatte ein sehr fruchtbares Genie; seine Gemälde sind von reicher Composition und großer Verschiedenheit. Man kann nicht begreifen, wie er so vielerley Lagen, die man in seinen Werken siehet, habe erfinden können. Seine Fernungen stellen unermeßliche Weiten vor. Die Flächen sind mit Hügeln unterbrochen; er verstand auch das Helldunkel vortreflich, und wählte die schönsten Bäume. Alle diese in seinen Werken vereinigte Kunst, sollte dem Ansehen nach wohl einen günstigen Blick der Liebhaber verdient haben; aber man achtete sie keines Anschauens würdig, und er mußte sehen, daß man seinen schönsten Gemälden die Arbeit mittelmäßiger Künstler vorzog. Er fieng darauf an in Kupfer zu etzen, aber auch hierinne war er nicht glücklich; seine Abdrücke wurden den Würz- und Butterkrämern verkauft. Zegers erfand die Kunst, Landschaften mit Farben auf Tücher abzudrucken; auch dieser eben so wohl ausgesonnene als ins Werk gesetzte Versuch, fand keinen Beyfall. Endlich etzte er mit großer Mühe und Fleiß eine sehr schöne Landschaft, und bot die Platte einem Kunsthändler zum Verkauf an; allein dieser war so unverschämt, daß er ihm nicht mehr als den Werth des Kupfers bezahlen wollte, gab ihm auch Spottweise den Rath, aus seinen geetzten Kupferplatten Rauchtabacksdosen machen zu lassen. Zegers, vor Unmuth ganz rasend, nahm die Kupferplatte zu sich, und sagte im Zorn: Ein jeder Abdruck sollte mit der Zeit mehr Ducaten kosten, als der Kunsthändler ihm für die Platte anerboten habe. Diese Vorsagung traf auch richtig ein: Jeder Abdruck ward nach des Künstlers Tode mit 16. Dukaten bezahlt; denn er hatte nur wenige Blätter davon abziehen lassen, und die Kupferplatte unnütz gemacht. Dieser unglückliche Mann verlor allen Muth; und da er die Unbill seiner Zeitgenossen nicht ertragen konnte, ergab er sich dem Weine so sehr, daß man ihn seit dieser Zeit selten anders als berauscht antraf. In diesem Zustande fiel Zegers in seinem Hause von der Treppe, und beschloß so sein unglückliches Leben nach wenigen Stunden. *Descamps* II. 357.

Zegers. S. Segers.

Zehnder (Ludwig), von Bern, lernte bey dem ältern Joseph Werner, bey Caspar Brutler, einem geschickten Landschaftsmaler von Sekingen, und endlich zu Paris bey dem jüngern Werner. Hier kam er in königl. Dienste, und brachte neben

Anderm die Feldschlachten Alexander des Großen nach le Brun in kleine Miniaturgemälde. Einige verdrießliche Händel, die er wegen rückständiger Bezahlung seiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück: Eines Tages ward er, ohne vorher an ihm verspürte Krankheit, in seinem Zimmer zu Paris todt gefunden. Dieser Künstler wußte des berühmten Werners Manier sehr genau nachzuahmen. Er blühete um 1680. Füßli II. 166. u. 177.

Zeiß (Joh. Baptist Florian), Wachsposierer um 1760. J. C. Francois etzte nach ihm das Bildniß des Erzherzog Josephs, seither römischen Kaisers.

Zell (Johann). S. A. Hort.

Zello (Jacob di Ser). S. G. Attaviani.

Zelotti (Joh. Baptist), ist unter dem Name Baptist da Verona bekannt. Er lernte bey Anton Badile, oder nach Vasari bey Titian, und ahmte den Paul Veronese nach. Zelotti war in fremden Gedanken und seltsamen Einfällen sehr reich; besonders rühmt man seine Frescogemälde, worin er einer der besten Künstler seiner Zeit wurde, da er selbige mit einer zierlichen und glücklichen Manier ausführete, und sich einer so zarten Färbung bediente, daß sie den Oelgemälden gleichen. Außer einigen wenigen Stücken, die man in dem herzogl. Pallaste zu Venedig findet, arbeitete er meist außer dieser Hauptstadt hin und wieder auf der Landschaft, wodurch er aber sich selbst an seinem Ruhm Abbruch that, weil er so unbekannt blieb. Sein vornehmstes Werk ist die Galerie des Landpallastes Catajo, wo er die Geschichten des edeln Hauses Obizzi in allegorischen Figuren malte. Zelotti starb um 1590. 60. J. alt. V. le Febre hat zwey Blätter nach ihm geetzt. *Ridolfi* I. 349.

Zena (Augustin). S. A. Alignini.

Zenale (Bernhard oder Bernhardin), von Treviglio, lernte bey Vincenz Civerchio. Derselbe übte die Malerey und Baukunst, schrieb auch darüber ein Buch, welches aber nie in Druck erschien; hingegen ist eine Perspectivkunst von seinem Aufsatze zu Mailand 1524. in Folio gedruckt. Er unterhielt eine genaue Freundschaft mit Leonhard da Vince. Man findet seine Gemälde vielfältig in den Kirchen zu Mailand. S. den Art. Ambrosius Bevilaqua. *Lomazzo* p. 684.

Zenas, Alexanders Sohn, antiker Bildhauer, von welchem der Cardinal Albani zu Rom zwey Brustbilder von Marmor, die mit des Künstlers Name bezeichnet sind, besaß. *Stosch* Pref. p. 12.

Zenger (Augustin), Kupferstecher, arbeitete zu Wien.

Zeno, antiker Bildhauer von Aphrodisium gebürtig, wird von Grüter aus einer Aufschrift angeführt. Man findet von ihm die Statue eines sitzenden Senators in der Villa Ludovisi nahe bey Rom. *Junius.*

— — antiker Bildhauer von Staphis in Asien, verfertigte das Bildniß seines Sohns Zeno, in Form einer halbbekleideten Herme, und setzte es auf sein Grabmal. Er blühete, dem Vermuthen nach, um die Zeiten des Kaisers Trajanus. Winkelmann G. d. K. S. 400.

Zeno (Donat). S. Donisi.

— — (Maestro), Maler von Verona, verfertigte drey sehr fleißig ausgeführte Gemälde, worunter eines den H. Martinus vorstellt. Man zeigt diese Stücke zu Rimino. Seine Lebensjahre setzt man auf das Ende des XV. Jahrhunderts. Dieses ist Alles was man von ihm weißt. *Pozzo* N°. 12.

Zenobi (Cajetan), Kupferstecher, arbeitete um 1700. zu Rom.

Zenobio (da Ca), Beyname von Lucas Carlevarijs.

Zenodorus, Bildhauer, blühete unter der Regierung des Kaisers Nero um A. C. 60. Er ward durch die riesenmäßige Statue des Mercurs, woran er zehn Jahre lang in Auvergne arbeitete, berühmt, und verfertigte nachher die Statüe des Kaisers. Diese letztere war 110' hoch, und wurde der Sonne gewiedmet. Der Kaiser Vespasian ließ an dessen statt, des Apollo mit sieben Strahlen gezierten Kopf darauf setzen; jeder dieser Strahlen war 22 ½' lang. *Junius.*

Zenoni oder Zenoi (Dominicus), Kupferstecher von Venedig, arbeitete nach M. Rosso, J. Romano, Titian u. s. f. *Bottari.*

Zentner (Johann), deutscher Becker, verfertigte für die Kirche St. Stefano rotondo zu Rom ein Ciborium nach der Form eines hohen Thurms aus Cypressenholze, welches er nur mit einem Federmesser gar künstlich schnitzte. Man siehet daran folgende Inschrift: *Johannes Zentner* Beisanensis in Urbe pistor, tabernaculum hoc sua manu perfectum, in suæ nationis gratiam Collegio Germanico donavit & hic ita posuit, ut liceat ejus Rectori in Collegii templum transferre, cum expedire judicaverit die XIX. Jan. MDCXIII. Keyßler Be. LI.

Zerabaglia. S. A. Busto.

Zerbi (Joh. Vincenz), guter Geschichts- und Bildnißmaler zu Genua, lernte bey Dominicus Fiasella, und blühete um 1674. *Soprani* p. 252.

Zernemann (Levin), Stahlschneider, machte auf Befehl Joh. Friedrichs, Herzogen von Braunschweig, einen Medaillon auf den Nimwegischen Frieden mit dem Brustbilde Ludwig XIV. Er schnitt auch Schaumünzen für seinen Herrn. Köhler XVIII. 171

Zerrer (Paul von), etzte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts Bildnisse, wovon er einige zu Hanau verfertigte.

Zevio (Aldigieri da), von Verona, vertrauter Diener der Herren von Scala, für die er, neben vielen andern Werken, den großen Saal des Pallastes, den jetzt der Podesta bewohnet, malte. In diesem stellte er die Belagerung der Stadt Jerusalem, so wie sie Josephus beschreibt, vor, und zeigte darin einen großen Verstand und Beurtheilungskraft in Anordnung der vielerey Kriegsübungen. Er faßte diese Gemälde mit sehr schönen Verzierungen ein, worin man viele Medaillons mit Bildnissen angebracht findet. Aldigieri blühete um 1350. *Pozzo* N°. 3.

— — (Joh. Anton da), Stephans Bruder und Schüler, war ein ziemlich mittelmäßiger Maler. — Sein Sohn Jacob bracht' es in dieser Kunst nicht viel weiter; aber Joh. Anton, genannt Falconetto, dieses letztern Sohn, ward ein sehr geschickter Künstler. Seine Gemälde, welche aus Früchten, Blumen und Thieren bestanden, waren sehr natürlich und lebhaft in Miniatur gemalt. Mondella brachte Vieles von seiner Arbeit in Frankreich. Er arbeitete zu Roveredo in dem Tridentinischen Gebiet, und starb daselbst. *Pozzo* N°. 24.

— — (Joh. Maria da), genannt Falconetto, lernte bey seinem Vater Jacob, den er weit übertraf. Zu Rom legte er sich auf das Zeichnen, und übergieng keine Statüe, Kapital und Alterthum, die er nicht zu Papier brachte. Er wurde hin und wieder berufen, wählte aber Padua zu seinem Wohnplatze, woselbst der edle Cornaro, ein erfahrner Baumeister, ihn seines vertrauten Umgangs würdigte. Zevio st. daselbst 1535. 77. J. alt. *Pozzo* N°. 24.

— — (Stephan da), des ältern Joh. Antons Bruder, Maler von Verona, lernte bey Liberale, oder glaublicher bey Angelus Gaddi zu Florenz, wo er auch lange Zeit nach den besten Meistern dieser Stadt studirte. Er malte nach seiner Zurückkunft sehr viele und treffliche Werke, so daß Donatello, der damals zu Verona arbeitete, als er seine Frescogemälde sah, versicherte, daß dieses die besten wären, die er jemals gesehen habe. In-

sonderheit waren die Mienen, die er seinen Köpfen nach ihrem Alter und Geschlechte gab, so schön, daß sie Peter Perugino alle nachzeichnete, und in seinen Miniatur- und Frescogemälden anbrachte Stephan blühete um 1650. *Pozzo* N°. 8.

Zeunen (Jacob van), verfertigte um 1520. einige Stücke Tapezereyen, welche die Geschichten von Cyrus vorstellten. Kaiser Carl V. machte dem herzogl. Hause Savoyen davon ein Geschenk, und man siehet sie noch zu unsern Zeiten in den königl. Zimmern zu Turin. Keyßler I. 263.

Zeuxippus, treflicher Maler von Heraclea, blühete in der 244. Olympiade. Derselbe arbeitete in vielen Städten, besonders zu Byzanz. — Zeuxippus, Bildhauer, verfertigte eine riesenförmige Statüe von Erzt, die zu Byzanz aufgerichtet wurde. Er lebte unter Kaiser Severus. Einige halten diese beyden Zeuxippi nur für Einen Künstler. *Junius.*

Zeuxis, griechischer Maler von Heraclea gebürtig, lernte bey Demophilus, bey Neseas und bey Apollodorus, und blühete um A. M. 3565. Derselbe brachte die Kenntniß und Behandlung der Farben, und eben so das Helldunkel auf einen höhern Grad der Vollkommenheit, als seine Lehrmeister. Diese beträchtlichen Theile der Kunst machten seine Gemälde sehr schätzbar und begehrt, wodurch er bald einen solchen Reichthum erlangte, daß er seine Werke nicht mehr verkaufte, weil sie, wie er sagte, mit keinem Preise bezahlt werden konnten. Apollodorus ward über seinen Ruhm eifersüchtig, und suchte ihn durch eine Stachelschrift zu verkleinern. Man rühmte sein Gemäld von der Helena, welches Zeuxis für die Stadt Agrigento verfertigte, sehr hoch. Es wurden ihm die schönsten Weibspersonen zugeführt, woraus er fünfe wählte; nach diesen machte er den Entwurf von der schönsten Person, die man sich nur immer vorstellen konnte. Diese Anecdote wird von vielen Gelehrten bezweifelt, die es für unmöglich halten, eine vollkommene Schönheit aus Gliedern von verschiedenen Körpern, wegen Verschiedenheit ihrer Ebenmaaße, hervorzubringen. Aber diese Herren irren sich, weil sie Formen und Ebenmaaße nicht gehörig unterscheiden. Er wußte die Natur getreulich nachzuahmen; eine Probe davon zeigte er an einem Korbe voll Trauben, die er mit solcher Kunst und Natürlichkeit malte, daß die Vögel herzuflogen, dieselben zu kosten. Ein andermal stellte er einen Knaben vor, welcher dergleichen Früchte vor sich trug, ward aber unwillig als er sahe, daß die Vögel diesen nicht scheueten. Ungeachtet seiner Geschicklichkeit hatte er einen gefährlichen Mitbuhler an dem Parrhasius, der ihn zu einem Wettstreite aufforderte. Zeuxis brachte sein Gemäld mit Trauben hervor, welches die Vögel betrog; Parrhasius hingegen zeigte eines von seiner Arbeit, woran Zeuxis einen gemalten Vorhang wegziehen wollte, und mußte also gestehen, es erfordere größere Kunst, einen Menschen als Vögel zu täuschen. Man tadelt an ihm, daß er die Leidenschaften nicht richtig, hingegen die äußersten Theile seiner Figuren allzustark ausgedrückt habe. Seinen Tod schreibt man einer seltsamen Ursache zu: Er malte nämlich die alte häßliche Hecuba mit einer so lächerlichen Miene, daß, als er einst dieses Gemäld ansah, er in ein solches Gelächter ausbrach, das er darüber starb. *Plinius.*

— — Bildformer, blühete in der 114. Olympiade und lernte bey Silanion. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Zeyl. S. Zyl.

Zeyßnecker (Jacob), Hofmaler bey Kaiser Carl V. Augustin Hirschvogel hat ihm 1543. ein Buch zugeeignet. Christ S. 398.

Ziamberlano. S. Ciamberlano.

Ziberlin. S. Züberlein.

Zibino (Augustin), malte die H. Maria, welche von einigen Heiligen angebetet wird. Man siehet dieses Bild auf dem Hauptaltare der Kirche St St. Jacobus und Phllippus zu Brescia. *Averoldo.*

Zick (Johann), Maler von Ottobeuren in Schwaben, lernte bey J. Rudolf Studer von Winterthur und bey Piazetta zu Venedig. Er malte den untersten Saal des prächtigen Bischöflichen Pallastes zu Würzburg; ein Altarblatt, den H. Veit vorstellend für die Mariakapelle des dasigen St. Niclausbergs; dann andere Kirchengemälde zu Biberach, Weingarten u. s w. Ueberdieß war Zick ein treflicher Mathematiker und Mechaniker, welches sein kostbarer Globus, nach des Copernicus System verfertigt, erweiset. Man findet von diesem schönen Werke eine gedruckte Beschreibung Er st. 1762. 60. J. alt. — Sein Sohn Januarius, geb. zu München, kam 1757. nach Basel, wo er für einige Liebhaber Geschichte und Kabinetstücke, meist in Rembrandts Geschmacke malte. Darauf trat er um 1758. seine Reisen in Italien an, und hatte zu Rom das Glück, von Raphael Mengs in der Kenntniß der Alterthümer dieser Stadt unterrichtet zu werden. Von hier gieng er in Frankreich, und kam endlich zu seinem Vater nach Bruchsal zurück. Januarius gieng 1761. an den churtrierischen Hof nach Coblenz, wo man von seiner geschickten Hand viel historische Gemalde in Oel und Fresco siehet. J. B. Gutwein, Bajan u. s. w haben nach ihm gearbeitet. *Msc.*

Ziegler (Joh Ludwig), Kupferstecher von Schafhausen, besaß große Talente in dieser Kunst, wie man aus seinem Adonis, der von Venus Abschied nimmt, ersehen kann. Es ist der erste Kupferstich, den er zu Hause verfertigte. Er starb aber bald hernach in der Blüthe seines Alters um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Ziegler arbeitete nach J. M. Veith, A. Ziegler u. s. w.

Zielens (Joseph), Bildhauer von Antwerpen, lebte um 1750. Man siehet von ihm auf dem Altare des H. Sacraments der dasigen Frauenkirche die zwo Statüen Melchisedeks und Aarons. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Ziereneels (F.), ein aus der Herrschaft Herzogenbusch gebürtiger Maler, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Bentnamen Lelie beylegte. *Houbraken* III. 102.

Zierl (Joh. Conrad), Marggräflich Anspachischer Hofmaler, fiel bey seiner Herrschaft in Ungnade, und saß viele Jahre auf dem Schlosse Wilzburg gefangen. Nach seiner Erledigung hielt er sich lange zu Augspurg auf. Er malte seine Bildnisse in französischem Geschmacke in Oel und Miniatur. Endlich setzte er sich zu Weißenburg, wo er bis an seinen Tod, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erfolgte, von seinen Mitteln lebte. B. Vogel. J. J. Hayd, J. Ph. Fürich u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. von Stetten Brief IX.

Ziesenis (Joh. Georg), geb. zu Koppenhagen 1716., lernte bey seinem Vater, und ward ein geschickter und im Treffen glücklicher Bildnißmaler. Er studirte in der churfürstlichen Galerie zu Düsseldorf, und malte die Bildnisse des Churfürsten von der Pfalz und seiner Gemahlin, die von J. G. Wille gestochen sind. Ziesenis hielt sich 1764. zu Hanover auf, wo er als Hofmaler in Gehalte stand. Es waren zu seiner Zeit wenig Maler in Deutschland, die ihm sowohl im glühenden Colorit als in edeln Stellungen und anständigen Gewändern gleich kamen. J. E. Hayd, Ardell u. s. w. haben auch nach ihm in Kupfer gearbeitet. — Seine Tochter malte sehr artig in Miniatur — Anton Ziesenis, sein Vetter, geschickter Bildhauer, arbeitete um gleiche Zeit zu Hanover in königl. Diensten. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. I. 161.

Zigler (Joseph). S. J. A. Pickler.

Zigmaroli. S. M. Cingiaroli.

Zilotti (Don Bernhard), geb. zu Borso, einem piemontesischen Dorfe, fünf Meilen von Bassano, studirte nach antiken Statüen zu Venedig,

wo er sich die meiste Zeit seines Lebens aufhielt. Er machte daselbst Freundschaft mit A. Zanetti, F. Bartolozzi, J. Wagner u. s. w. Dieser Liebhaber malte schöne Landschaften in F. Zuccarelli's Geschmacke. Dann ezte er nach M. Marieschi, P. Simonini, J. Palma, P. Veronese, Tintoret, Bassano. Hinwieder hat Marc Pelli, der eine der zahlreichsten und auserlesensten Sammlungen von Kupferstichen besaß, nach ihm geezt. Er lebte noch um 1775. *Verci* p. 274.

Ziloeei ( ), venetianischer Maler des XVIII. Jahrhunderts, ezte verschiedene Blätter von seiner eignen Erfindung, auch Prospecte und Landschaften nach Simonini, Marieschi u. s. w. *Basan*.

— — S. Zelotti.

Zimabue. S. Cimabue.

Zimaroli (Joh. Baptist). S. Cimaroli.

Zimengoli (Paul), geschickter Geschichtsmaler von Verona, arbeitete um 1717. zu Bergamo und zu Gandino. Unter vielen andern Bildern, die er zu Bergamo verfertigte, stellt das vornehmste die H. Jungfrau mit den HH. Fermo, Rustico und Proculo in der Kirche St. Alexander vor. Er war auch in Ausbesserung und Nachahmung alter Gemälde berühmt. *Lettere su la Pittura* IV. 22.

Zimmermann (Joseph Anton), Hofkupferstecher zu München, gab 1777. eine vollständige Sammlung aller Churfürsten von Bayern, nach den beßten Bildnissen, die man zusammenbringen konnte, ans Licht. Er hat davon 38. Blätter geliefert, die sehr wohl ausgearbeitet und vollkommen ähnlich sind. — Sein Sohn, Franz Xaver, arbeitete in gleicher Kunst. Zweybrücker-Zeitung 1777. Nr. 93.

— — (Michel), ein Edelmann, Maler und Formschneider zu Wien. Man hat von ihm eine große aus zehn Tafeln bestehende Karte des Königreichs Ungarn, welche Wolfgang Lazius, Kaiser Ferdinand I. Leibarzt und Geschichtschreiber, entworfen. Zimmermann verfertigte diese Holzschnitte 1556. *Papillon* I. 225.

Zimovivan (Martin), Maler, nach welchem W. Hollar geezt hat.

Zinck (Christian Friedrich und Paul Christian), Gebrüder und Schmelzmaler, eines Goldschmieds Söhne von Dresden. Christian Friedrich lernte anfangs aus sich selbst die Malerey; nachher begab er sich in die Unterweisung Heinrich Christoph Fehlings, und ward in gemeldter Kunst einer der größten Meister. Um 1740. arbeitete er zu London mit allgemeinem Beyfalle seiner ausnehmenden Talente, da er sehr schöne, wohlgezeichnete, mit lebhaftem Colorit auf Gold geschmelzte Bildnisse verfertigte, die in sehr hohem Preise bezahlt wurden. Er machte auch Entdeckungen in dem chemischen Theile seiner Kunst, wodurch er seinen Gemälden eine mehr als gewöhnliche Stärke und Lebhaftigkeit zu geben wußte. Indessen ist doch seine Arbeit gemanlert: Ein Fehler, worein Künstler, die gern geschwind arbeiten, sehr leicht verfallen. Er st. 1758. 75. J. alt. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. — Sein Bruder, Paul Christian, arbeitete anfänglich in seines Vaters Kunst und übte das Kupferstechen. Er studirte daneben, nebst seinem Bruder, unter Fehlings Aufsicht in der Academie zu Dresden; späterhin zu London und auf der Academie zu Wien. Dieser Künstler ließ sich endlich zu Leipzig haushablich nieder, wo er der erste war, der die Jugend in der richtigen Manier, die auf den Academien eingeführt ist, zeichnen lehrte, weßwegen er in seiner Behausung eine öffentliche Schule mit erforderlichen Modellen unterhielt. Jn 1756. verlor er das Gesicht, und st. 1770. 83. J. alt. — Seine drey Töchter lernten die Zeichen- vornehmlich aber die Stickkunst. Christiane Charlotte verfertigte, nach ihres Vaters Zeichnung, einen schönen Altarschmuck, welchen D. C. an die Spitthalkirche St. Johann verschenkte, unter dem Bedinge, daß er in seinen alten Tagen daselbst lebenslang Zimmer und Tafel frey haben konnte, welches aber hernach in ein monatliches Gehalt abgeändert wurde. *Hagedorn* p. 324. und N. Biblioth. schön. Wissenschaften XI. 346.

Zinck (Martin). S. Zagel.

Zindt (Matthias), Kupferstecher zu Nürnberg, wird von Quad S. 431. angeführt.

Zingaro. S. Negrone und Solario.

Zingg (Adrian), geb. zu St. Gallen 1734., lernte das Kupferstechen in Zürich und zeigte frühzeitig einen vorzüglichen Talent für die Landschaft, den er anfänglich in Gruners Eisbergen und nachher in verschiedenen Blättern zeigte, die er während seinem etlichjährigen Aufenthalt zu Paris nach Vernet, Dietrich, Schüz, Mettay u. s. f. ezte. Zingg ward 1766. an den churfürstl. Hof nach Dresden berufen, wo er nach den Gemälden der beßten Landschaftmaler, die man in dasiger Galerie findet, arbeitete. Füßli III. 230.

Zinnebeld; Beyname von A. Foly.

Zio (Albert), ein Priester. S. Des Albet.

Zippoli (Perlon). Anagramma von Lorenz Lippi.

Zirello (Julius), Geschichtsmaler zu Padua, arbeitete für verschiedene Kirchen dieser Stadt. *Rossetti*.

Ziriczee (Marinus van), wird von Guicciardini und Vasari unter die beßten niederländischen Miniaturmaler gezählt.

Zirletti. S. Sirletto.

Zisinis. S. Ziesinis.

Zmilus. S. den Art. Rholus.

Zoaglio; Beyname von Teramo Piaggia.

Zirikzee (Thomas van), Maler, den Vermander in dem Verzeichniß von Franz Floris Schülern anführt.

Zireer (Joseph), geb. zu Bruchsal 1712., lernte daselbst bey dem Hofmaler Grefeld, einem Hamburger, und zu Mannheim bey Bibiena. Er arbeitete zu Augspurg und München unter Joseph Stuber, Cosmas Damian Asam und Joh. Georg Bergmüller. Während dieser Zeit ward er einigemale nach Mannheim und Stuttgard berufen, um Theatralarbeiten verfertigen zu helfen. Meusel.

Zobbini ( ), zween Brüder, malten 1466. die Ausführung Christi mit Wasserfarben nach niederländischer Manier. Dieses Bild ist zu Venedig in der Sakristey der Kirche St. Maria dell' Orto zu sehen. *Bassaglia*.

Zoboli (Jacob oder Joseph oder Hiacynth), Maler von Modena, lernte zu Bologna bey J. Joseph dal Sole, und war um 1739. Ehrenmitglied der Academia Clementina. Man findet von ihm viele schäzbare historische Gemälde in den Kirchen zu Brescia und zu Rom. A. Weierhout hat nach ihm das Bildniß Herzog Franz III. von Modena, und Wagner Pabst Benedict XIV. gestochen. *Acad. Clem.* II. 334.

Zocchi (Joseph), Geschichtsmaler, arbeitete zu Florenz, wo er die Figuren an der Decke des Schauspielhauses malte. Er hat die sehenswürdigsten Prospecte und Gebäude dieser Stadt und derselben Gegenden nach der Natur gezeichnet, und ein Paar von diesen leztern selbst in Kupfer gebracht, auch von den erstern die Figuren geezt. Man hat auch von ihm radirte Blätter in der Galerie Gerini, und nach Guercins Zeichnungen. F. Bartolozzi und F. Berardi haben einige Blätter nach des Zocchi historischen Gemälden in Kupfer gebracht. Er starb um 1765. *Basan*.

Zocho (Camillus), Maler von Cremona, wohnte um 1600. zu Vigevano. Man siehet von ihm in der Kirche St. Franciscus zu Valenza eine Tafel, die den H. Antonius zu Padua, mit 15. klei-

nen Geschichten von seinen Wunderwerken vorstellt. *Bartoli* II.

Zoccolino. S. Zaccolino.

Zoccolo (Niclaus), wird auch von andern Cartoni genannt. Derselbe lernte bey dem jüngern Philipp Lippi. Zoccolo malte zu Arezzo die Wand über dem Hauptaltar der Kirche St. Giovanni decollato; eine kleine Tafel für die Kirche St. Agnes, und in der Abtey St. Flora die Geschichte des samaritischen Weibes. Er lebte um 1510. *Vasari* II. 497.

Zoffani, eigentlich **Zauffely** (Johann), der Sohn eines Schreiners von Regensburg, der 1772. als Baumeister des Fürsten von la Tour-Taxis starb. Der Sohn lernte die Malerey bey verschiedenen deutschen Meistern, und studirte in Italien. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er hin und wieder, besonders zu Coblenz, wo er eine Galerie malte. Von da gieng er nach England, wo seine Arbeit vielen Beyfall erhielt. Er malte Bildnisse, Familienstücke und theatralische Auftritte mit fertiger Hand, Wahrheit und guter Anordnung. Sein Colorit ist allzueinfach, und da er die Harmonie beyzubehalten suchte, verfiel er öfters in eine unangenehme Einfärbigkeit. Bilder von mittelmäßigem Gehalt geriethen ihm besser als lebensgroße. Die königl. Familie Georg III. und die königl. Maleracademie zu London sind Meisterstücke von der Composition dieses geschickten Künstlers. Zoffani gieng 1777. nach Wien, wo er ein Gemäld von der kaiserl. Familie verfertigte, welches ihm mit 1000. Severinen bezahlt wurde. Er war 1770. Mitglied der Academie zu London. Ardell, Hayd, Earlom u. s. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XIV. 66.

Zoi (Anton), Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Peter Beretino. Er malte für einen Altar der Kirche St. Martina zu Rom das Bildniß dieser Heiligen. Zoi lebte um 1660. *Titi*,

Zollinger (   ), geschickter Bildnißmaler zu Wien um 1765. G. Hayd hat nach ihm die Bildniße von der Kaiserin-Königin Maria Theresia, von Joseph II. u. s. w. gestochen.

Zompini (Cajetan), von Nervesa, malte die Figuren an der großen Kuppole der Theatinerkirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig, und einige andre Werke in Oel und Fresco in etlichen Schulen und Kirchen dieser Stadt. Zompini war Mitglied der 1766. daselbst erneuerten Künstleracademie. *Zanetti* p. 474.

Zon (Georg). S. Son.

— — oder **la Zoon** (. . van), aus Niederlanden, treflicher Früchte- und Blumenmaler. Seine Werke sind sehr schön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet. Er zierte sie mit großen Pflanzen, köstlichen Vorhängen, göldnen und silbernen Gefässen u. s. w. Dieser Künstler arbeitete um 1710. zu London. M. Laroon war einer seiner Schüler. *Weyermann* III. 282.

Zonca (Anton), von Campo St. Piero gebürtig, malte in der Kirche St. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Osterfeste. *Bassaglia*.

Zonebloem; Bentname von P. van Hulst.

Zoppa (Vincenz). S. Foppa.

Zoppo da Lugano, Beyname des J. Baptist Discepoli.

— — **da Verona**. S. den Art. Mattheus del Nasaro, seines Lehrmeisters.

— — **del Vaso**, malte zu Venedig in der Kirche St. Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie sie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet. Auf dem Vorgrunde siehet man viele Heilige des Dominicanerordens. *Bassaglia*.

— — (Anton Maria), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 142.

Zoppo (Johann), Maler, zierte den Altar des H. Lucas in der Kirche St. Canziano zu Venedig mit schöner Erfindung. *Sansovino* p. 142. a.

— — (Marc), von Bologna, stritt mit Andreas Mantegna, seinem Mitschüler bey Jacob Squarcione, um den Vorzug. Er malte zu Padua, Venedig, Pesaro und in seiner Geburtsstadt. Seine Heiligenbilder sind sehr fleißig ausgearbeitet; er malte auch in Fresco sehr schöne und seltsame Verzierungen. Zoppo hielt zu Bologna eine stark besuchte Schule, woraus berühmte Künstler, als Franz Raibolini, genannt Francia, und Lippus Dalmasio entstanden. *Malvasia* I. 34.

— — (Paul), von Brescia, ein geschickter und fleißiger Maler in Oel und Miniatur. Er starb aus Unmuth zu Desenzano auf der Reise nach Venedig, weil ihm auf selbiger ein krystallenes Gefässe zerbrach, worauf er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung seiner Geburtsstadt durch die französischen Kriegsvölker vorgestellt hatte: In diesem Gemälde sahe man die eigentlichen Bildnisse des Marschalls de Foix und vieler andern hohen Befehlshaber angebracht. Paul gedachte dieses kostbare Werk dem Doge Gritti zu schenken. *Ridolfi* I. 146.

— — (Rochus), Maler von Florenz, lernte bey Peter Perugino, und blühete um 1520. Er malte viele Marienbilder und Bildnisse; von diesen letztern siehet man zwey in der Sixtinischen Kapelle des Vaticans zu Rom. Vasari, in der Lebensbeschreibung seines Lehrmeisters.

Zopyrus, ein griechischer Künstler, machte sich zu des Pompejus Zeiten durch erhoben geschnittene Silberarbeit sehr berühmt. Der Cardinal Corsini besaß einen Becher, der bey Ausräumung des Seehafens zu Porto d'Anzo gefunden wurde, und vermuthlich von des Zopyrus Arbeit seyn könnte. Plinius führt von ihm zwey mit Figuren gezierte Trinkgeschirre an. Winkelmanns Anmerkungen über die Geschichte der Kunst.

Zorg (Heinrich Rokes genannt), Maler von Rotterdam, lernte bey David Teniers, und behielt seine Manier. Seither arbeitete Zorg unter Wilhelms Buytenweg, der etwas erhabnere Gegenstände malte als Teniers. Zorg folgte dem ersten in dem Colorit, dem zweyten aber in der Composition; zuweilen malte er auch nach Brouwers Geschmacke. Man durfte seine Gemälde neben des Teniers seine stellen. Es ist sich zu verwundern, daß er, bey seiner Geschicklichkeit in der Malerey, den Entschluß fassen können, den Gewerb seines Vaters, der ein Marktschiffer war, anzunehmen; doch verwendete Zorg seine müßigen Stunden fürdauernd auf die Kunst. Er st. 1682. 61. J. alt. *Descamps* II. 322.

Zorzon oder **Giorgion**, Beyname von G. Barbarelli.

Zoroti (Dominicus), zeichnete und radirte Bildnisse. *Gandellini*.

Zosimus (Marcus Carnulejus), ein unvergleichlicher antiker Silberarbeiter, wird von Gruter aus einer Grabschrift angeführt. *Junius*.

Zotto (Augustin), treflicher Bildhauer und Gießer zu Padua, blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Seine Werke, die man zu Padua, Venedig und Rom siehet, können neben den Antiken bestehen. Das Grabmal Alexanders Contareni, eines edeln Venetianers, in der Kirche St. Antons zu Padua, ist mit zwey großen Statüen geziert, und setzt den Ruhm des Künstlers außer Zweifel. *Scardeonius*.

— — (Marc). S. Zoppo.

Zotus. S. Giotto.

Zoulcio (Johann), Bildhauer, arbeitete für verschiedene Kirchen zu Bologna. Man siehet von ihm vornehmlich in der Kapelle Ercolani der Kirche St. Maria maggiore die Statüen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena und des H. Rochus. *Ascoso*.

Zoust. S. Soest.

Zoutman. S. Soutman.

Züberlein (Jacob), berühmter Maler und Formschneider, war ein Zeitgenoß von Jost Ammann. Er verfertigte die Titulblätter zu des M. Crusius Jahrbüchern und verschiedene andre Holzschnitte, die um 1595. zu Tübingen und zu Frankfurt am Mayn gedruckt sind. Christ führt sein Zeichen S. 246. und 283. an. *Papillon* I. 238.

Zucca (Jacob del). S. Zucchi.

Zuccarelli (Franz), zu Pitigliano in dem Großherzogthum Florenz um 1704. geboren, war der letzte Schüler von Joh. Maria Morandi. Er setzte sich zu Venedig und malte Landschaften mit zierlichen Figuren, wodurch er sich einen großen Ruhm erwarb. Der englische Consul Joseph Smith gab ihm Gelegenheit, seine Gemälde wohl anzubringen, indem er sowohl für sich selbst als für seine Landsleute viele Arbeit bey ihm bestellte. Zuccarelli erhielt auch aus vielen Orten von Europa dergleichen Bestellungen. Sehr viele von seinen großen und kleinen Gemälden zierten das Haus und Landgut des besagten Consuls, und viele verfertigte er für den König August in Polen. Er gieng von Venedig nach London, wo er durch seine trefliche Arbeit in Zeit von fünf Jahren sich sehr bereicherte, und darauf wieder nach Venedig zurückkam. Seine Bescheidenheit war so groß, daß, da er für einen recht großen Zeichner gehalten zu werden verdiente, er sich doch nicht schämte, noch in seinem Sechzigsten die Academie fleißig zu besuchen und nach dem Leben zu zeichnen. Zuccarelli ist einer von den seltenen Landschaftsmalern, denen die Figuren und andere Umstände keine Kleinigkeiten sind; sie sind alle fein gezeichnet und nett ausgemalt; sie haben alle edle Mienen, die er auch einem bäurischen Gesichte zu geben weißt. Seine Thiere sind auserlesen schön, besonders Hunde und Pferde. Zuccarelli gieng zum zweytenmal nach London, wo er 1770. noch lebte. In seiner Jugend radirte er nach A. del Sarto, J. Mannozzi u. s. w. Wagner, Vivares, Bartolozzi u. a. haben nach ihm in Kupfer geetzt. *Guarienti.*

Zuccari oder **Zuccati** (Franz und Valer), Gebrüder, von Trevisa gebürtig, lernten bey ihrem Vater Sebastian und blüheten um 1545. Sie verfertigten einen großen Theil der kostbaren Musivarbeit der St. Marcuskirche zu Venedig, und übertrafen alle ihre Mitarbeiter. Titian hielt so viel auf diese Künstler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit verfertigte, sondern auch Franzen beständig um sich haben wollte, ihn seinen lieben Gevatter nannte, und sein Bildniß neben seinem eignen auf die gleiche Tafel malte: Dieses Gemäld wird in dem Hause Rizzini zu Venedig aufbehalten. — Herminius Zuccari verfertigte nach einem Carton von Tintoret die Altartafel Allerheiligen in der Patriarchalkirche St. Petrus zu Venedig in Musiv. Er lebte um 1580. — Baldinucci gedenkt auch eines Vincenz Zuccati von Trevisa, Titians Schüler, der wie obige in Musiv arbeitete. *Ridolfi.*

Zuchero (Friedrich), geb. zu St. Agnolo di Vado 1543., lernte bey seinem Bruder Taddeus, und arbeitete bald hernach in seiner Gesellschaft. Er malte in dem Vatican, in der Paulinischen Kapelle, im Pallaste Farnese u. s. w. Diese Werke sind bey den Kennern in hohem Werthe. Friedrich reis'te nach England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen ic., wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Gregor XIII. berief ihn wieder nach Rom, um einige Arbeit in dem Vaticanischen Pallaste zu vollenden. Allenthalben erlangte Zuchero durch seine Talente großen Ruhm, Ehre und Reichthum, die er an Gebäude, Geräthe, Bediente und kostbare Kleider verwendete. Er brachte die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabst ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie St. Lucas vollends zu Stande und ward zum ersten Vorsteher derselben erwählt, die er auch zu seinem Erben einsetzte. Endlich starb er zu Ancona 1609. Dieser Künstler besaß eine große Fertigkeit in der Erfindung, ein gutes Colorit und eine richtige Zeichnung; allein in dieser war er allzu gemanieret. Man hat von ihm Bücher über die Künste, wovon das Verzeichniß in Murrs Bibliothek gefunden wird. Endlich ist noch anzumerken, daß Friedrich auch in den Bau- und Bildhauerkünsten gearbeitet habe. *d'Argensville.*

Zuchero (Taddeus), Friedrichs älterer Bruder, lernte bey seinem Vater Octavian, bey Pompejus da Fano und bey Felix Ricci. In seinem Vierzehnten kam er nach Rom, wo er in großer Armuth leben, unter den Bogen der Kirchen schlafen mußte, und keine andere Hilfe, als bey einem seiner Verwandten, Franz da St. Agnolo, einem Groteskenmaler, fand. Eine zugestoßene Krankheit nöthigte ihn nach Hause zu gehen; aber nach wieder erlangter Gesundheit kam er nach Rom zurück, wo er von Daniel Poe aufgenommen wurde, und ihm an den Gemälden einer Kirche helfen mußte. Taddeus malte in seinem Achtzehnten zu jedermanns Erstaunen einige Geschichten Grau in Grau in Fresco an dem Pallaste Mattei. Rom, Tivoli, Caprarola, Florenz, Venedig und viele andere Städte enthalten Werke von diesem Meister, welche er in Zeit von 37. Jahren verfertigte, und die ihm einen Rang unter den besten Malern geben. Er malte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier; seine Compositionen sind reich, und sein Nacktes sehr niedlich behandelt; er war auch in dem Preise seiner Arbeit sehr mäßig, starb zu Rom 1566. 37. J. alt, und ward in der Rotonda nahe bey Neapel begraben. Der Abt von Marolles hatte das Werk der Gebrüder Zuccheri in 41. Blättern gesammelt. J. Joseph Prenner hat die Thaten des Hauses Farnese, die Taddeus in dem Pallaste Caprarola gemalt hatte, 1750. in 45. Bl. gegeben. *d'Argensville.*

Zuccheri (Philipp), Geschichtsmaler von Rieti, arbeitete für etliche Kirchen zu Rom. *Titi.*

Zucchi (Andreas), venetianischer Kupferstecher, verfertigte allein den größten Theil von den Platten, die Louisa nach den vornehmsten öffentlichen Gemälden dieser Stadt stechen ließ. *Basan.*

— — (Anton), geb. zu Venedig 1726., lernte die Anfänge der Zeichenkunst bey seinem Vater Franz einem Kupferstecher, und bey Franz Fontebasso; endlich unterwies ihn Jacob Amigoni in der Malerey, dessen schönes Colorit er nachzuahmen sich befliß, wie man an einer Altartafel in der Kirche St. Job sehen kann. Anton arbeitete 1763. in Diensten eines Engländers, mit welchem er als Zeichner ganz Italien durchreis'te, und hernach selbst nach England gieng. Man siehet in seinen Gemälden Ruinen antiker Gebäude von einer reichen und poetischen Composition. Sein Colorit ist harmonisch, aber ein wenig grau. Die Figuren sind zu kurz, welches man seiner Gewohnheit, Deckenstücke zu malen, zuschreibt. *Longhi* N°. 21.

— — (Franz), von Florenz, Lomazzo sagt von Bologna. Derselbe arbeitete mit seinem Bruder Jacob zu Rom in Oel- und Wasserfarben. Nach dessen Tod legte sich Franz auf die Musivarbeit, wovon Vieles in der dasigen St. Peterskirche zu sehen ist. Er malte auch sehr wohl Früchte und Blumen. Dieser Künstler starb unter der Regierung Paul V. um 1612. und ward von allen seinen Kunstgenossen bedauert. S. den Art. Cintio Bernasconi. *Baglioni* p. 96. — Ein andrer Franz Zucchi, des Andreas Bruder und Schüler, arbeitete als Kupferstecher um 1750. zu Dresden für die churfürstl. Galerie. Er kehrte darauf wieder nach Venedig zurück, und starb daselbst 1764. 72. J. alt. Nachricht. v. Künstl. I. 223.

— — (Jacob), Franzen Bruder, lernte bey Georg Vasari, den er sehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Gregor XIII. nach Rom und erwarb sich den Schutz des Cardinals Ferdinand von Medicis, für den er viele Bildnisse ver-

fertigte, und durch seinen Vorspruch viele Arbeit in den Pallästen und Galerien dieser Stadt bekam. Derselbe war gewohnt, in seinen historischen Gemälden die Bildnisse derer, welchen sie zugehörten, anzubringen, womit er sich bey denselben beliebt machte. Zucchi lebte in guter Achtung, und ward von dem Großherzog von Toscana geliebt. Er starb zu Rom unter dem Pontificate Sixt V. um 1588. F. Villamena und Ph. Thomassin haben nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 42.

Zucchi (Johann), Bildhauer zu Bologna um 1547. Er wird in den Malerbriefen I. 47. angeführt.

— — (Lorenz), des Andreas Sohn, kam sehr jung nach Dresden, und ward daselbst Hofkupferstecher. Er übte seine Kunst mit vielem Ruhm und gab trefliche Proben derselben in Blättern nach den historischen Gemälden der churfürstl. Galerie sowohl, als in Bildnissen. Lorenz ward 1764. Professor der neueingerichteten Maler-Academie. — Sein Bruder, Carl, Perspectivmaler, arbeitete zu gleicher Zeit an dem Hofe zu Petersburg. *Guarienti.*

Zuccone (D. Franz), Baumeister zu Venedig, nach dessen Zeichnung der schöne Glockenthurm der Pfarrkirche St. Maria formosa aufgeführt wurde. *Ritratto di Venezia.*

Zuccre. S. Zucchero.

Zugni. S. Giugni.

Zugno (Franz), Maler zu Venedig, studirte meist nach Paul Veronese und den andern alten Meistern dieser Schule; hernach kam er in des Tiepolo Unterweisung, und befliß sich denselben nachzuahmen, wie man solches an der großen Altartafel der Kirche St. Silvestro sehen kann. Er lebte in seinem Vaterlande 1763. *Longhi* N°. 19.

Zumbo (Cajetan Julius), sicilianischer Edelmann, geb. zu Syracusa 1656., lernte von keinem Meister die Regeln der Kunst; aber das beständige Studiren, und der Fleiß den er anwandte, all das Schönste, welches man in Italien findet, nachzucopiren, eine gründliche Kenntniß der Anatomie, vornehmlich aber ein außerordentlich glückliches Genie, machten Zumbo zu einem treflichen Bildformer. Bey seiner Arbeit bediente er sich einzig des gefärbten Wachses, welches er auf eine besondere Weise zuzurichten wußte, und wovon er für den Erfinder gehalten wird. Mit diesem verfertigte er zu Bologna, Florenz, Genua und Marseille Werke, die für so viele Meisterstücke zu halten sind. Unter diesen werden vornehmlich die fünf verschiedene Stuffen der Verwesung menschlicher Körper, wegen ihrer natürlichen, verständigen und künstlichen Abbildung bewundert. Man findet sie in der großherzogl. Galerie zu Florenz. Zumbo kam 1701. nach Paris, wo er sehr wohl empfangen wurde; aber in der Zeit, da man neue Werke von ihm erwartete, starb er gegen das Ende dieses Jahrs. E. S. Cheron hat eine Abnehmung vom Kreuze nach ihm auf eine große Platte geezt. R. de Piles beschreibt dieses, nebst einer Geburt Christi, weitläufig in seinem: Cours de Peinture p. 475. Man lieset in den: *Memoires de Trevoux* Mois de Juillet 1707. einen, dem Gedächtniß dieses geschickten Künstlers schimpflichen Artikel, der aber in dem gleich darauf folgenden Monat gebührlich widerlegt wird. *Lacombe.*

Zuppelli (Joh. Baptist), alter Maler von Cremona, von welchem man in der dasigen Kirche St. Augustin die Maria mit dem Kinde in einer Landschaft abgebildet sieht. *Bartoli* II.

Zurbaran (Franz), spanischer Künstler, der in allen Arten der Malerey arbeitete, aber in keiner besonders berühmt war. Fuente de Cantos war seine Geburtsstadt; aber er wohnte meist zu Sevilla. Er lernte bey Morales und bey Paul de las Roelas, kam um 1650. nach Madrid, wo er für das Schloß del Campo und andere königl. Palläste arbeitete, und starb in dieser Hauptstadt 1662. 66. J. alt. Dieser Künstler ahmte den Geschmack des M. A. Carravaggio nach, und seine meiste Kunst bestand in Gewändern. *Velasco* N°. 116.

Zürich (Johann von), schweizerischer Goldschmied, der in England nach Hans Holbeins Zeichnungen arbeitete. Dieser trefliche Maler verfertigte auch sein Bildniß, welches 1647. von W. Hollar geezt ist.

Zustermans oder **Zustrus.** S. Sutterman.

Zuyker (Niclaus). S. J. Jacobez.

Zwaanenborg (Jacob van), Maler zu Leyden um 1625. Er ist allein durch seinen Schüler, den berühmten Rembrandt bekannt. *d'Argensville.*

Zwaneveld. S. Schwanevelt.

Zwitzel (Thomas), war zufolge seiner Grabschrift, die man ohne Jahrzahl in einer Kirche zu Augspurg findet, ein berühmter Steinmitzel; ein Wort, das Baumeister und Bildhauer vereint bedeuten soll. von Stetten Brief VII.

Zwott. S. Wott.

Zwyndrecht. S. Swyndregt.

Zyberiani (Joh. Baptist). S. Cipriani.

Zyl (B. van), holländischer Kupferstecher, blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. — Man findet auch unter den Stechern einen P. Zyl, der vor Obgemeldtem lebte.

— — (Gerard van), war von Amsterdam oder von Leyden gebürtig. Er kam nach London, wo er Gelegenheit hatte mit Anton Vandyk bekannt zu werden, da er denn dessen Manier ausforschte, und dieselbe in der Zeichnung, in Behandlung der Farben, in Gewändern und Beywerken so wohl nachahmte, daß er den Beynamen des kleinen Vandyks verdiente. Zyl malte Gesellschaften und Bildnisse um 1649. A. Blooteling hat nach ihm gearbeitet. *Weyermann* II. 274.

— — (Theodor van), Glasmaler zu Utrecht um 1560., arbeitete nach des Lambert van Dort Zeichnungen an den berühmten Fenstergemälden der St. Johannskirche zu Gouda. Sie werden wegen der schönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit des Colorits den von den Crabeths verfertigten nicht bey. S. den Art. Wouter Crabeth. Uffenbach III. 302. — W. du Paas hat eine Maria Magdalena nach einem Roelof van Zyl oder van Zeyl gestochen.

Zylvelt (A. van), holländischer Kupferstecher, gab um das Ende des XVII. Jahrhunderts verschiedene Meerporte nach Lingelbach u. s. w. nebst einer Menge Bildnisse. *Basan.*

Supplement.

A.

Aa (Hill. van der), holländischer Kupferstecher um 1700. Man hat von ihm die Bildnisse der Familie Visconti auf 12. Blättern; ein Titulkupfer nach W. Mieris u. s. w.

Aal (van). Von diesem unbekannten Maler siehet man in Beschreibung der Galerie von Salzdahlum S. 163. eine Psyche, wobey die Landschaft einem Riesbrand und die Blumen einem van Brugge, eben so wenig bekannten Künstler als der erstere, zugeschrieben werden.

Aalani (Tobias Cichini), wird von Marolles unter diejenige Künstler gezählt, nach welchen Julius Bonasone gestochen hat.

Aardman oder **Aartman** ( ). Von einem holländischen Künstler dieses Namens siehet man Jagden, die mit der Feder gezeichnet und getuscht sind. Er lebte um 1756.

Abano (Peter), Zusatz: Er st. 1315. 66. J. alt, und liegt in der Dominicanerkirche St. Augustin zu Padua begraben. Die Gemälde des großen Saals in dem Pallaste della Raggione daselbst werden seiner Erfindung zugeschrieben. *Rossetti.*

Abbate (Hercules), Zusatz: In des Ritters Marino Galleria wird er Abadi genannt.

— — (Niclaus del), Zusatz: Augustin Carraccio machte auf ihn ein Lobgedicht, worin er anzeigt, was ein studirender Maler für Schulen, und worin er einen jeden der größten Meister nachahmen müsse, und endet damit: Man könne ohne so große Weitläufigkeit dieses Alles in Nachahmung der Werke des N. dell' Abbate erlernen.

Abbiati (Philipp), Zusatz: Man siehet viele von seinen Altarblättern in den Kirchen zu Pavia.

Abeille ( ), Zusatz: In der Histoire de l'Academie royale des Sciences von 1699. findet man von ihm die Beschreibung von einem flachen Gewölbe von seiner Erfindung, woran der Steinschnitt ganz eigen ist.

Abel (Leopold August), Violinist und Miniaturmaler zu Schwerin um 1775. Meusel.

Achen (Johann van), Zusatz: Vermander nennt einen seinen ersten Lehrmeister Jerigh.

Adami (Peter), l. anstatt Adam.

Adrian ( ), niederländischer Geschichtsmaler.

Aelst (Evert van), anstatt 1632. l. 1602.

— — (Paul van). S. Peter Koeck.

Aertl (Johann), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Affrincourt (Peter Clemens d'), französischer Kriegsbaumeister, machte sich um das Ende des XVII. Jahrhunderts durch Anlegung des Seehafens zu Dünkirchen berühmt.

Agathocles. S. Alexander, Persei Sohn.

Agnese (Franz Maria), Bildhauer von Genua. Man siehet von ihm in dem Hause der Familie della Scala zu Padua ein elfenbeinernes Kruzifix von 3', welches für ein Meisterstück gehalten wird. *Rossetti* p. 268.

Agostino (Donat), Stuccoarbeiter von Lugano, studirte um 1765. zu Parma unter Benignus Bossi.

Agostini (Joh. Paul), Maler, der um 1400. blühete. Die Grafen Obizzi zu Padua besitzen eine Tafel, die mit diesem Namen und Jahrzahl bezeichnet ist. *Rossetti* p. 328.

Agricola (Christoph Ludwig), Zusatz: Von seinen Gemälden siehet man sehr viele in der Galerie zu Salzdahlum.

Aguchia (Johann), Kupferstecher, dessen Zeichen Christ S. 187. angeführt.

Aja (dell), ein Name, der von Baldinucci, in der Lebensbeschreibung von Johann Stradan, dem Cornelius Corneille von Lyon gegeben wird.

Alamanno (Johann). S. Ale.

Albaccini (Carl), Bildhauer, von welchem man in dem Kunstkabinette von Wallmode zu Hanover Arbeit siehet.

Alberghetti (Anton), Bildhauer und Gießer zu Florenz um 1625, wird unter die Schüler von Peter Tacca gezählt. Er arbeitete nach Johann Bologna u. s. w. *Baldinucci.*

Alberti (Nr. 22.), Zusatz: Er baute das Schloß Bensberg im toscanischen Styl. Man kann den Reichthum seiner Ideen in dem Plan des Düsseldorfer-Schlosses sehen, der aber nicht zu Stande gekommen ist.

Albertoli (Jocundus), Bildhauer von Lugano, lernte bey Peter Ferrari und studirte um 1766. auf der Academie zu Parma.

Alborna (Don Johann), ein Spanier, malte für die Kirche Vergine del Pilone, außer der Porte Po zu Turin, acht Ovale, worauf die verschiedene Wunderwerke der H. Jungfrau Maria unter obgedachtem Name del Pilone vorgestellt sind. *Bartoli* II.

Albrecht (Joh. Wenzel), Maler von Plan in Böhmen, war um 1770. Mitglied der Künstleracademie zu München.

Alemann ( ), von Hanover, malte Blumen und Pflanzen in Wasserfarbe.

Alessandrini (Franz), malte für die Pfarrkirche St. Maria in Grotta Pinta zu Rom das Bildniß von St. Johann dem Täufer. *Roma antica e moderna.*

Alessandro (Johann), Zusatz: Aus Schottland gebürtig.

Algarotti (Franz Graf), berühmter Kunstliebhaber, ist durch verschiedene Abhandlungen bekannt. Er zeichnete auch selbst mit der Feder und chinesischer Tinte Architecturen, Köpfe, Vasen, Figuren und einige Blätter von seiner Erfindung. Dieser Herr ward 1712. zu Venedig geboren, und starb zu Pisa 1764. *Gandellini.*

Aliberti (Joh. Carl), Geschichtsmaler von Turin, arbeitete in den Kirchen St. Augustin und St. Martin zu Asti, auch in St. Clara zu Cuneo, meist in Gesellschaft mit Joh. Baptist Pozzi, einem Architecturmaler von Mailand. Man siehet ferner von ihm Altarblätter zu Pavia und zu Alexandria. — Sein Sohn, genannt der Abt Aliberti, malte eine Tafel mit verschiedenen Heiligen für die Kirche Carmine zu Turin. *Bartoli* I.

Allegrini (Franz), Z. 8. nach Alters l. Baldinucci, XIX. 63.) sagt: Dieser Maler, Flaminius eines Malers Sohn, sey 1624. geboren, welches mit obiger Zeitrechnung nicht bestehen kann. Er führt auch die gleichfolgende Angelica als seine Schwester an. — Z 10. 11. nach Angelica Allegrini l. Sie ward durch einen vertrauten Umgang mit

Magdalena Corvina und Plautilla Bricci eine berühmte Miniaturmalerin.

Allen ( ), junger englischer Maler, studirte um 1770. zu Rom. Er gab damals schon gute Hoffnung. Sein Pompejus, vom Cratippus angeredet, ward von vielem Ausdrucke befunden u. s. w.

Alouette. S. Lalouette. Er ezte auch nach P. Mignard.

Almerico ( ), Baumeister zu Padua, besorgte 1655. den Bau der von dem Cardinal Bischof Peter Valiero testamentlich gestifteten Kapelle der H. Jungfrau in der dasigen Cathedralkirche. *Rossetti* p. 127.

Amadeo l. ult. nach Tochter l. Man siehet ferner von seiner Arbeit in der Carthause zu Pavia, und in der Kirche St. Laurentius zu Cremona.

Ambrogio, Baumeister von Casale, wird von Lamo in seinem Gespräche über die Malerey angeführt. Er verfertigte den mit Edelsteinen von unschätzbarem Werthe gezierten Tabernackel der Carthäuserkirche zu Pavia. Die daran befindliche kleine Figuren und andere Bronzearbeit ist von Hannibal Fontana. *Bartoli* II.

Amersfoort (Evert van), niederländischer Maler, wird unter die Schüler von Franz Floris gezählt. *Vermander*.

Amico (Bernhardin) Z. 1. nach Baumeister l. von Gallipoli, war ein Minorit — ibid. Anstatt 1520. l. 1629. — Z. 3. nach mir l. 34.

Amsterdam (Simon von), Maler, wird unter des jüngern Franz Floris Schüler gezählt. *Vermander*.

Anciani (Jacob), Künstler zu Rom, zeichnete für den Kupferstecher Jacob Frey einen H. Benedict nach C. Cignani.

André ( ), Bildhauer, zeichnete und ezte englische Gärten nach chinesischem Geschmacke.

Andreozzi (Andreas Franz), Z. 2. nach Siena l. lernte bey Hercules Ferrata, und arbeitete unter J. Baptist Foggini.

Androbius, Z. 4. nach Anker l. seile.

Angelo ( ). Nach einem Künstler dieses Namens hat man um 1750. zu London eine Fechtschule in 47. Blättern gestochen.

Ansuine. S. Bona.

Antheas, soll heissen Antheus.

Antoine ( ), geschickter französischer Baumeister, machte sich schon frühzeitig durch verschiedene ansehnliche Gebäude zu Paris berühmt, worunter die königliche Münze ihm einen sehr grossen Ruhm erwarb. Er machte hernach um 1777. eine Reise in Italien.

Antonelli ( ), Kupferstecher zu Venedig, ist durch Bildnisse bekannt.

Antony (Christoph Cesar), Kupferstecher, ist durch einige Landschaften bekannt.

Aouroux. S. Auroux.

Appiani (Joseph), Zusatz: Er malte auch die Decke der prächtigen Klosterkirche Langheim in Franken, in Fresco.

Aputeo, vermuthlich Pozzi (Isabella Maria), Malerin zu Turin, verfertigte eine Altartafel für die dasige Kirche St. Franciscus von Aßis mit den Bildnissen der H. H. Biasius und Lidovina. Man lieset darauf: *Isabella Maria Aputeo* hoc pingebat Anno D. 1666. Die 24. Augusti. *Bartoli*.

Araldi (Alexander), Maler von Casal-Maggiore im Gebiete von Cremona, ist durch ein Gemäld in der kleinen Kapelle seiner Geburtsstadt bekannt. Es stellt die Bildnisse der H. H. Rochus, Jacob und Sebastian vor, und ist mit seinem Name samt der Jahrzahl 1516. bezeichnet. *Bartoli* II.

Aramborgo ( ), Maler zu Turin. Man siehet von ihm in der dasigen Salesianer-Nonnenkirche, Visitazione di Maria Virgine, ein Altarblatt. *Bartoli* I.

Archeveque (l'), geschickter Poußirer zu Stockholm, war um 1770 Director bey der dasigen Maleracademie. Er arbeitete für die verwittwete Königin, die ihm Medaillons von 1 F. über verschiedene schwedische Gelehrte zu verfertigen auftrug. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XIII. 148.

Ardoina (Anna Maria), ein adeliches Frauenzimmer von Meßina, war in der Music und Malerkunst sehr wohl erfahren. Sie starb zu Neapel 1700.

Arfwidsson oder Arnvidson ( ), Kupferstecher, ezte zu Stockholm Bildnisse, u. s. w.

Argelder ( ), wird unter den Geschichtsmalern angeführt.

Argensvillieres (Peter), vermuthlich französischer Maler, von welchem man in der Kirche St. Franciscus de Paula zu Rom ein Gemäld siehet, welches eine Geschichte dieses Heiligen vorstellt. *Roma antica e moderna*.

Arighi (Alexander), Bildhauer zu Cremona; verfertigte für einen Altar der dasigen Cathedralkirche ein Basrelief, welches den H. Eusebius, der einige Todte auferweckt, vorstellt. Er schnitzte auch das Pult nach einer Zeichnung von Carl Natali. *Bartoli* II.

Arnold (Johann), Kupferstecher, geb. zu Königgräz 1735. Er arbeitete zu Prag, radirte Bildnisse, geistliche Bilder u. s. w. nach F. X. Palko, rc. Meusel.

Arrighi (Joh. Baptist), edler Florentiner, malte um 1688. das Bildniß des sel. Ludwig Gonzaga, welches in desselben Kapelle zu Florenz samt seinem Monument zu sehen ist.

— — (Joseph), Maler zu Florenz, lernte bey Balthasar Franceschini.

Arts (Heinrich), zeichnete die Kirche St. Johann von Lateran zu Rom innwendig. J. Londerseel hat davon einen Stich verfertigt.

Asam (Cosmas), anstatt Adam.

Asne (P. l'), hat nach A. van Dyk geezt.

Asola (Horaz da), Maler, lernte bey Bernhardin Campi. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Christoph Magnano in den Kirchen St. Dominicus und St. Abondio zu Cremona. *Baldinucci*.

Aro (H. J.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Attiret ( ). Ueber das in dem Lexicon Angezogene dienet noch: Daß man in dem Journal des Scavans (*Juin* 1771.) eine weitläufige Beschreibung von diesem Jesuiten und dem Zustande der Malerey in China finde. Er war eines Malers Sohn von Dole übte das Bildnißmalen, trat nach seinem Dreyßigsten in den Jesuiterorden, und ward 1737. in China geschickt. Daselbst st. er 1768. 66. J. alt.

Avanzi (Jacob), Z. 3. anstatt Vater l. Vetter.

Aubelin (M. J. Alb.), ezte nach C. Meelberger das Bildniß von Friedrich Achilles, Herzog von Würtemberg.

Aubera ( ). S. P. A. Wagner, seinen Schüler.

Aved (Jacob Andreas Joseph), Zusatz: Er besaß ein Kabinet von italienischen, niederländischen und französischen Gemälden, auch Figuren und Brustbildern von Marmor und Erzt, welches nach seinem Tode öffentlich verkauft wurde. P. Remy gab davon einen raisonirten Catalog.

Aveele (Johann van der), Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Amsterdam.

Avelen ( ), schwedischer Kupferstecher, ezte um 1720. Bildnisse.

Averlino (Anton), Z. 2. nach Baumeister l. um 1450.

Augusta (Christoph), von Casalmaggiore, malte Altarblätter für die Kirchen St. Dominicus und St. Matthäus zu Cremona. *Bartoli* T. II.

Aulne (Stephan de l'). S. Losne.

Avril (J. J.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach J. Vernet, u. s. w.

Auroux (A. und Niclaus), Kupferstecher zu Lyon. Letzterer gab einen Abriß von dieser Stadt.

Autelli (Jacob), genannt Monica, einer der ersten Musivarbeiter in Edelsteinen, starb um 1620. zu Florenz in Großherzoglichen Diensten. S. den Art. Michel Castrucci.

Azzolino (Johann), genannt Orebar. So nennt Baldinucci den J. Asselin genannt Craberie.

B.

Barcelli (Joh. Baptist), genannt il Bigio, Maler. S. Leonhard Ferroni, seinen Schüler.

Bachus ( ), niederländischer Maler. Beauvarlet hat nach ihm ein Blatt: Le Paquetbot hollandois, gestochen.

Bach (Joh. Samuel), Meusel nennt ihn Joh. Sebastian; Bach studirte auch um 1775. zu Rom. Er zeichnete meist Landschaften.

Bacheine ( ), Landschaftsmaler, der durch ein auf Holz gemaltes Bild, welches in Beschreibung der Gallerie von Salzdahlum S. 259. angeführt wird, bekannt ist.

Badeslade ( ), englischer Landschafts- und Prospekten-Maler. Tomes hat nach ihm einige adeliche Landsitze gestochen.

Baech, vielleicht **Baeck** ( ), Kupferstecher zu Augspurg. Unter seinen Blättern kennt man ein historisches Bildniß von Gustav Adiph, König in Schweden, und seinen Einzug in gedachte Stadt 1632.

Baeck (Elias). S. Boeck.

— — (J. G.). S. Beck.

— — ( ), Kupferstecher zu Augspurg, wird mit seinem Zeichen von Christ S. 113. angeführt.

Baellreur (Cornelius von), malte auf eine Kupferplatte die Geschichte der Ehebrecherin, ein Gemälde, welches in der Gallerie zu Salzdahlum gezeigt wird. Eberlein S. 151.

Baes (Martin). S. Basse.

Bagolini (Leonhard), Veronesischer Maler, blühete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. — Sein Sohn Sebastian, berühmter Maler und Gelehrter, st. 1604. und liegt zu Alcamo in Sicilien in der Franciscanerkirche begraben.

Baidoux (N.). S. Baudoux.

Baille oder **Baillie** (Alexander), englischer Kupferstecher um 1760. Man hat von ihm zwey schöne historische Blätter nach Franz Fernandi, genannt Imperali.

Baldassari (Valer), Maler von Pescia, wird unter die Schüler von Peter Dandini gezählet.

Baldi (Peter Maria), Mitglied und Baumeister, lernte bey Balthasar Franceschini. Er war um 1680. Großherzoglicher Oberaufseher der Gebäude und Festungen von Livorno und Pisa. Baldi baute Kirche und Kloster von St. Pietro d'Alcantara bey dem Großherzoglichen Landpallaste von Ambrogiana. *Baldinucci* XVIII. 43.

Baldini (Joseph), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, zernichtete aber die schöne Hofnung seiner aufblühenden Talente durch einen allzufrühzeitigen Tod.

— — (Taddeus), Maler zu Florenz, lernte bey Matthäus Rosselli. Er hatte einen ganz besondern Talent, Abwesende oder Todte, die er gekannt hatte, aus dem Gedächtniß sehr ähnlich zu schildern. Dieses pflegte er öfters auch wider Willen verschiedener Personen, die er nur für einige Minuten zu sehen Gelegenheit hatte, zu thun. *Baldinucci* XIX. 31.

Baldinucci (Philipp), Zusatz: Seine Uebersetzungen der Familiennamen auswärtiger Künstler sind im höchsten Grade lächerlich, und, so wie die Namen selbst, ungeachtet seiner Protestation, sehr fehlerhaft gedruckt.

Baldovinetti (Alexius), Zusatz: S. den Art. A. Cast.

Balestra (Peter), Z. 1. nach Siena l. arbeitete einige Zeit unter dem Ritter Bernini; und hernach bey Hercules Ferrata. Er trat darauf in Dienste der Königin Christina. Baldinucci nennt ihn P. Balestri, genannt Pietruccio.

Balin (Bernhard), Kupferstecher, etzte Heiligenbilder, u. s. w.

Balzani (Joh. Hieronymus), Zusatz: Er wird unter die vielen Schüler von Lorenz Pasinelli gezählt.

Balzer (Johann), Kupferstecher, geb. zu Kukus in Böhmen 1738. arbeitete zu Prag, vornehmlich nach Norbert Grund u. s. w. — Sein Bruder Matthias arbeitete mit ihm in gleicher Kunst. Meusel.

Bandini (Franz Maria), Bildhauer und Kunstgiesser zu Florenz, lernte bey Peter Tacca, und arbeitete unter seinem Lehrmeister um 1627. *Baldinucci.*

Banbeining ( ), holländischer Kupferstecher, etzte um 1650. Bildnisse nach P. du Bordieu, u. s. w.

Baour (Fr.), französischer Kupferstecher, etzte um 1725. Bildnisse.

Baptist (J.), ein holländischer Kupferstecher, blühete um 1700. Man hat von ihm ein schönes Titulblatt zu des Erasmus sämtlichen Werken, die 1703. bis 1706. in Folio erschienen, nach Wilhelm van Mieris Zeichnung.

Barattini (Franz), wird unter den Formschneidern angeführt.

Barbasan (Ludwig), Prämonstratenser-Mönch, etzte den Plan und die Abtey dieses Ordens, nach Zeichnungen von Franz Buyrette, seinem Mitbruder.

Barbatelli (Bernhardin), Zusatz: Er lernte die Baukunst und die Perspektiv bey Bernhard Buontalenti.

— — (Joh. Baptist), genannt Pochietti, Bernhardins Bruder, machte sich mit treflichen in Holz geschnitzten Kruzifixen sehr berühmt. *Baldinucci.*

Barbazza (Joseph Anton), Maler und Kupferetzer, blühte um 1740. zu Rom.

Barberi (Anton), Kupferstecher zu Rom, etzte diese Stadt, in 14. Quartiere eingetheilt, auf zwey Blätter.

Barbie (Jacob), Kupferstecher, arbeitete an Goris Museo Etrusco, welches 1737. zu Florenz gedruckt ist.

Barbier ( ), französischer Künstler, arbeitete in Wasserfarben. Er malte Landschaften und Seestücke nach Vernet u. s. w.

— — ( ), genannt der Aeltere, französischer Geschichtsmaler. Stephan du Flos hat nach ihm gestochen.

Barbieri (Franz), von Pavia, blühete um 1740. Er malte Altarblätter für einige Kirchen seiner Geburtsstadt. *Bartoli* T. II.

Bardin ( ), französischer Maler, lernte bey J. Baptist Maria Pierre und gieng 1768. als königlicher Pensionair gen Rom. Er stellte vor seiner Abreise der Academie ein grosses Gemäld vor,

welches die Erziehung der H. Jungfrau vorstellt. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. VIII. 165.

Bargnola (Jacob), Bildhauer von Valsoldo, blühte um 1587. Er verfertigte für eine Kapelle zu Varallo in dem Gebiete von Novara einen Kindermord Herodis, der aus ohngefähr 100 Figuren bestehet. *Bartoli* T. II.

Bargo ( ), etzte die Gemälde der päbstlichen Kapelle in dem Pallaste des Vatican nach Michel Angelo.

Baroffio (Joseph), Ornament- und Architurmaler von Varese, arbeitete mit Alexander Valdani, einem Geschichtsmaler in der Kirche St. Andrea in Cittadella zu Pavia. Auch malte er in der dasigen Kirche Jesu. *Bartoli* T. II.

Barraler oder **Barroler** (J. J.), Geschichtsmaler in England um 1760. Bartolozzi, Cipriani, Grignon, Picot, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Barrey oder **Barry** (Jacob), englischer Maler, war um 1772. Mitglied der Academie zu London. Sein Bild, Jupiter und Juno auf dem Berge Ida, enthielt einen schönen Gedanken, der mit aller klaßischen Richtigkeit ausgeführt, und besonders in der Farbenmischung meisterhaft behandelt war. Man hat auch von ihm: An Inquiry into the Real and Imaginary Obstructions to the Acquisition of the Arts in England. J. R. Smith hat nach ihm die Erfindung der Leyer durch Mercur geliefert. N. Biblioth. schön. Wissenschaften. XV. 329.

Baru (Johann), Kupferstecher, etzte zu London Bildniße. *Gandellini.*

Barthelemi (Anton), Zusatz: Er lernte bey Natalis Halle.

Bartoli (Simon), etzte verschitdene Theses. *Gandellini.*

Bartolotti (Alexander), florentinischer Baumeister, machte sich anheischig, die Brücke zu Pisa nur mit einem einzigen Pfeiler wieder zu erbauen; aber sie fiel nicht lange hernach 1644. wieder ein. Viele Jahre hernach baute sie Franz Nave, ein Römer, aufs Neue.

Bary, heißt Heinrich.

Bas (Joh. Philpp le), Zusatz: Er lebte noch 1775.

Baschenis (Evarist), Zusatz: Er st. 1677. 70. J. alt.

Basire, anstatt Johann l. Jacob.

Bassano (Bernhardin), Kupferstecher, blühete um 1640. *Gandellini.*

— — (Johann da), Beyname von Bernhardin Marinali.

Basse oder **Baes** (Martin), Kupferstecher in Niederlanden, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. — Wilhelm Basse, niederländischer Kupferetzer, etzte Landschaften nach eigner Erfindung.

Bassen (von), Perspektivmaler, wird in Beschreibung der Bildergallerie zu Salzthalum angeführt. Eberlein.

Bassot (Johann), Maler, der in Abraham Bloemaerts Lebensbeschreibung angeführt ist.

Baudet (Stephan), Zusatz: Vermuthlich sollte sein Sterbejahr anstatt 1671. auf 1691. gesetzt seyn.

Baudouin (Caspar), Maler und Kupferstecher. Man hat von ihm Städte und Dörfer. *Gandellini.*

Baudoux oder **Baidoux** (Robert de), Kupferstecher und Kunstverleger zu Amsterdam, arbeitete nach L. van Leyden u. s. w. Er etzte neben Anderm 1609. das Bildniß des Kronprinzen Christian in Dänemark, Christian IV. Sohn. *Gandellini.*

Baudrigaen ( ), holländischer Bildnißmaler. J. Suyderhoef hat nach ihm geetzt.

Bauernfeind (G. W.), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1755. zu Koppenhagen nach C. G. Pilo, u. s. w.

Baweg ( ), geschickter böhmischer Edelsteinschneider, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Bayer (Joh. Daniel), malte um 1775. zu Frankfurt am Mayn Bildniße und Compositionen von mehreren Figuren. Meusel.

Bazicaluve (Hercules), Z. 1: nach Pisa l. lernte bey Julius Parigi, und — Hercules bediente nach einander die Stellen eines Kammermeisters bey dem Erzherzog zu Inspruk, eines Castellans in der alten Festung zu Livorno, und endlich zu Siena.

Bazin (Niclaus), Zusatz: Man schätzt sein Werk auf 2400. Blätter.

Bazza (Paul), vertäfelte um 1570. das Chor der Kirche St. Maria bey St. Celso zu Mailand mit verschiedenen Gattungen von kostbarem Holze mit eingelegter Arbeit nach Zeichnungen von Galeatius Aleßi von Perugia. *Gallarati* P. I. 56.

Beard ( ), englischer Schwarzkunststecher. Man hat von ihm ein Blatt nach G. Reni, betitelt: Liberalitas et Modestia.

Beck (Anton August), Zusatz: Er ward 1713. daselbst geboren. Seine meisten Blätter sind unter seines Stiefvaters, Joh. Georg Schmidts, Hofkupferstechers, Namen herausgekommen. — J. G. Beck, Kupferstecher zu Braunschweig, etzte Bildnisse.

— — (J. S.), Zusatz: Er heißt Jacob Samuel, und ist 1715. zu Erfurt geboren. Dieser Künstler studirte nach der Natur und nach Meisterstücken. Er malte Thiere, Früchte und Bildniße. Meusel.

Becket (Isaac), Zusatz: Er ist 1653. geboren.

Bedeschino (Franz), malte für einen Malteser-Ritter zu Florenz das Bildniß des H. Anton von Padua, welches nicht lange hernach so viele Wunder that, daß das Haus dieses Ritters in eine Kirche verwandelt wurde. *Baldinucci* XVIII. 157.

Been (G. van), ein Niederländer des XVII. Jahrhunderts, hat verschiedene Stücke nach C. van Mander gestochen.

Beger (Lorenz), des berühmten Antiquars Brudersohn, radirte anatomische Blätter aus Vesals Werken, die 1700. zu Berlin gedruckt sind; auch vermuthlich das Meiste in seines Oheims Thesauro Brandeburgico. Christ giebt sein Zeichen S. 286.

Beheim (J.), deutscher Kupferstecher, etzte nach A. Masucci ein Marienbild, wo ein Engel dem Kind Jesus eine Rose darbietet. *Gandellini.*

Behrend (Christian), Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1707. Man hat von ihm neben Anderm ein architectonisches Alphabeth nach Steingruber. Meusel.

Bejez ( ), wird unter die französischen Geschichtsmaler gezählt.

Beins (Jacob), wird von Gandellini unter die Formschneider gezählt.

Belay ( ), Ornamentmaler zu Paris. Der jüngere C. N. Cochin hat nach seinen Zeichnungen vier Tropheen von Feld- und Gartenbau-Geräthe, nach den Jahreszeiten angeordnet, 1734. geetzt.

Belbrule (T.), anstatt Bebrule.

Belicard ( ), Zusatz: Er schrieb mit C. N. Cochin in Form eines Briefes Nachrichten von den zu Hercolano entdeckten und zu Portici aufbehaltenen antiken Gemalden.

Bella (Orland della), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Romulus Ferrucci. *Baldinucci.*

Bellini (Philipp), Maler von Urbino, verfertigte um 1590. zwo Altartafeln für die Kirche St. Augustin zu Recanati. *Baldinucci* VIII. 159.

Bellomo (   ), Ornamentmaler zu Pavia, zierte in Gesellschaft mit Bernhardin Ciceri das Gewölb der Kirche in dem Collegio Ghislieri daselbst. *Bartoli* T. II.

Bellotti (Peter), Zusatz: Joh. Georg Nicollini hat 1659. zu seinem Lob eine Schrift zu Venedig in 12. drucken lassen, betitelt: L'ombre dell penello glorioso di *P. B.*

Bembden (van der), niederländischer Jagdenmaler.

Benamati (Octav), Maler aus der March von Ancona. Kruger hat nach ihm eine Anbetung der Weisen geetzt.

Benard. S. Besnard.

Benedictis (Elpidio de), war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts des Cardinals Mazarin Agent zu Rom, wo er für sich ein Haus und Garten anlegte, die er unter dem Titul: Villa Benedicta litteraria beschrieb, woraus man seine Erfahrenheit in der Baukunst genugsam erkennen kann.

Bengel (   ), deutscher Landschaftsmaler.

Beni (Philipp). Unter diesem unbekannten Namen findet man in des du Fresne Catalog Nr. 318. eine Flucht in Egypten beschrieben.

Bening (Simon), anstatt Brüßel l. Brüggen.

Bensch (   ), deutscher Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Benseam oder **Bensekom** (Franz), Zusatz: Sein eigentlicher Name soll Bensekom seyn. Er wohnte zu Amsterdam, wo er einen Kunstverlag führte.

Benoheimer (Jacob) Zusatz: Bey Christ findet man S. 250. Nachricht von seinem Zeichen.

Bentum (Gustav oder Justus van) Zusatz: Er wird für einen Schüler von Gottfried Schalken angegeben.

Benzi (Maximilian Soldani) Zusatz: Er heyrathete die Tochter des Justus Sustermann.

Berendrecht (J. P.), Niederländer im XVII. Jahrhunderte; etzte Bildnisse.

Berg (J. van der), niederländischer Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts, etzte Bildnisse.

Berger (Daniel) Zusatz: Er ist zu Berlin 1744. geboren. — Sein älterer Bruder, Friedrich Gorrlieb, etzte verschiedene Pläne und Prospekte. Meusel.

Bergh (Niclaus van den), Kupferstecher; etzte um 1764. nach Rubens, u. s. w.

Bergold (   ), Maler, wird unter den Schülern von J. E. Schoenau angeführt.

Bergquist (C.) Zusatz: Er arbeitete zu Stokholm, und etzte hauptsächlich Bildnisse.

Bernardo, Bildhauer von Rom, verfertigte um 1550. das Grabmal von Galeatius Pietra, erstem Bischofe von Vigevano, welches in dasiger Hauptkirche aufgerichtet ist. *Bartoli* T. II.

Berndt (Joh. Oswald und Joh. Christoph), Gebrüder, geb. zu Berlin 1732. und 1735. Sie etzten gemeinschaftlich an 300. Blätter zu Salvers Proben des hohen deutschen Reichsadels 1775. verfertigt. Meusel.

Beroe (P. van der), holländischer Kupferstecher, blühete um 1700.

Berterham oder **Bertram** (Johann), Kupferstecher zu Brüssel; arbeitete um 1700. nach B. Picart. Man hat von ihm Geschichten und Bildnisse.

Bertesi (Joseph), Bildhauer von Cremona, verfertigte für die Kirche zu Maleo, in dem Gebiete von Lodi, die Statüe des H. Dominicus. *Bartoli* T. II.

Berti (Anton), Bildhauer, wird in dem Walmodischen Kabinette angeführt.

Bervinkel (Johann), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach M. de Vos u. s. w.

Besnard (Joh. Baptist), Zusatz: Vielleicht hat Er das Bildniß von dem Maler Jacob Autreau geetzt.

Besseling (A.), holländischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, etzte gute Bildnisse.

Bettamini (Johann), Kupferstecher. Man hat von ihm einen Straßenraub, und die Bestrafung der Bösewichter. *Gandellini.*

Bettes (Johann), englischer Kupferstecher, blühete im XVI. Jahrhunderts.

Bettini (J.), Geschichtsmaler. Zucchi hat die H. Helena, welche das H. Kreuz verehret, nach ihm geetzt. *Gandellini.*

Bettino, Z. 2. nach Miniatur l. Malvasia.

Bettoli (   ), Kupferstecher, etzte nach M. A. Franceschini den Hinscheid des Pflegvaters Joseph u. s. w. *Gandellini.*

Beugue (   ), Baumeister, arbeitete um 1760. zu Dijon.

Bezault oder **Bezoard** (Claudius), Kupferstecher. Man kennt von ihm die Zerstörung der Stadt Jerusalem durch Vespasian, Aufzüge zu Pferde u. s. w. *Gandellini.*

Bezzone (Lucian). S. Borzone.

Biagio (Maestro). S. A. Tasi.

Bianchi od. **del Bianco** (Baccio d. i. Bartholomé), Zusatz: Baldinucci sagt von diesem Künstler: Er sey von Florenz gebürtig, ein Schüler von Johann Billvert, und dem berühmten Galileo Galilei: Er habe einige Zeit in kaiserlichen Diensten als Ingenieur gearbeitet, und darauf zu Florenz die Perspectiv und Baukunst gelehrt. Er zeichnete und malte, nebst Architecturen und Perspectiven, allerhand spaßhafte Geschichten, Carricaturen, Grotesken und Landschaften. Baccio ward 1650. in Spanien berufen, wo er 1656. 52. J. alt starb. — Sein Sohn Raphael übte gleiche Künste zu Florenz, starb aber um 1679. 37. J. alt.

Bianchi-Buonavita (Franz), Maler zu Florenz, lernte bey Ludwig Cardi und Johann Billvert, studirte auch auf Unkosten des Großherzogs zu Rom. Er kopirte die beßten Gemälde der Florentinischen Gallerie auf Agathe u. a. kostbare Steine, und malte einige Altarblätter. Dieser Künstler war in Kenntniß der Manieren alter Maler sehr erfahren. Er st. 1658. — Sein Vater, sein Bruder und einige ihrer Nachfolger waren Oberaufseher der Großherzoglichen Gallerie und der dasigen Musivarbeiter. — Joseph Bianchi, vermuthlich von gleicher Familie, stand in gleicher Bedienung, und gab 1759. eine Beschreibung von dieser Gallerie.

— — (Carl Anton), von Pavia, studirte zu Rom, und blühete um 1750. Er malte sehr viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt, und vieler a. O. dieses Gebiets. *Bartoli* T. II.

— — (Johann). S. Joh. Merlini.

Bianco (Johann), etzte Blätter, freye und mechanische Künste betreffend. *Gandellini.*

Biancucci (Paul), Zusatz: Er lebte 75. Jahre.

Bibault (   ), zeichnete vieles in Blondels: *Architecture Françaife.*

Biberberger (Joh. Ulrich), deutscher Kupferstecher um 1700. Man hat von ihm neben Andern das Bildniß von Maximilian Emanuel, Churfürst von Bayern.

Bidermann (   ), Landschaftsmaler von Starnberg; heyrathete eine Tochter von Niclaus Stuber, Maler zu München.

Biffi (Carl Anton), Maler von Cremona; ist

durch ein Bildniß des H. Felix Cantalice in der Kirche zu St. Felire, in dem Cremonesischen Gebiete bekannt. *Bartoli* T. II.

Biggi (Franz), Bildhauer zu Genua, lernte bey Dominicus Parodi, und arbeitete unter seiner Aufsicht. *Serie*, rc. XII. 154.

Bigino, einer der ersten Bildhauer zu Verona. — Sein Sohn Johann bekam den Beynamen Veronese. Er blühete um 1300. *Maffei* Verona illustrata T. III. p. 354.

Bigino, Beyname von Leonhard Ferroni.

Bigio, Beyname von J. Baptist Baccelli.

Bijoni (C.), unbekannter Maler, nach welchem J. Troyen für des Erzherzog Leopolds Gallerie die Himmelfahrt der H. Catharina geetzt hat.

Biliverti (Anton), Z. 2. nach Cardi l. und ward unter allen seinen Mitschülern für den geschicktesten gehalten, seines Meisters hinterlassene Gemälde auszuarbeiten. Z. ult. nach Guarienti rc. l. Baldinucci heißt ihn Johann Bilivert, folglich ist der nachfolgende Artikel unnütz.

Billette (Aurelius), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach A. Ostade, u. s. w.

Bilzius (   ), Geflügelmaler.

Bimbi (Bartholomé), Zusatz: Er malte auch Früchte und Thiere.

Binoi (Peter), Künstler zu Cölln, malte leblose Gegenstände.

Birckenholz (Paul), deutscher Kupferstecher, etzte einige Blätter von Goldschmieds-Arbeiten. *Gandellini*.

Birnbaum (C.), Kupferstecher um 1531. wird mit seinem vermuthlichen Zeichen von Christ S. 136. angeführt. Man zeigt von ihm ein Blatt über: Proverb. C. 16. v. 18.

Bitonius (Joh. Baptist, Lelius und Valerius). Diese drey Künstler werden in: Garzoni's Piazza universale als berühmte Miniaturmaler angegeben.

Biurmann (   ), schwedischer Kupferstecher, blühete um 1715.

Blaeu (Johann), Kupferstecher und Kunstverleger zu Amsterdam um 1640. Man hat von ihm: Theatrum Civitatum admirandorum Italiæ, vornehmlich aber sehr schöne Landcharten.

Blanchet (J.), etzte Leichbegängnisse, Trauergerüste, u. s. w. *Gandellini*.

Blanck (Joh. Leonhard), Kupferstecher zu Nürnberg; gab 1725 in Folio: Bildnisse berühmter Künstler, Buchhändler, Buchdrucker und anderer Männer, welche sowohl in als ausserhalb Deutschland sich verdient gemacht.

Blesendorf (Joachim Ernst), berühmter Baumeister und Obrister unter Friedrich Wilhelm dem Großen, Churfürst von Brandenburg; zeichnete verschiedene Städte, nebst einer Schlacht zwischen den Schweden und Brandenburgern. Er ward 1677 von einer Stückkugel erschossen. *Witte* Diarium.

Bligny (   ), Kupferstecher und Kunstverleger; blühete um 1760. zu Paris.

Blokh (R. J.), Niederländer, von dem einige geetzte Bildnisse bekannt sind.

Blokhuysen (R.), niederländischer Kupferstecher; etzte um 1730. Bildnisse, u. s. w.

Blond (Jacob Christoph le) Zusatz: Gandellini sagt, le Blond habe die Kunst mit Farben zu drucken einem gewissen Lostmann nachgemacht.

Blondon (   ), wird unter die französischen Kupferstecher gezählt. Man hat von ihm Bildnisse, u. s. w.

Bloom (A.), Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in England.

— — (B. de). Von diesem Perspektivmaler findet man in Beschreibung der Bilder-Gallerie zu Salzdahlum S. 238. einen kleinen auf Holz gemalten Prospekt des Innwendigen einer Kirche angeführt.

Bloy (Johann). Unter diesem Namen findet man das Leben Jesu Christi in 66. Blättern, mit darunter gesetzten Reimen und biblischen Sprüchen zu Nürnberg 1648. herausgegeben. Hendreich.

Boba (Georg), guter niederländischer Maler und Erfinder, wird unter des jüngern Franz Floris Schüler gezählt.

Boccaccini (Franz) von Cremona, blühete im XVIII. Jahrhundert Er malte sehr viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und einiger andern Orten. *Bartoli* T. II.

Boccanera (Hiacinth), Maler von Abruzzo; arbeitete um 1730. zu Perugia, wo er sich haushäblich niederließ. *Pascoli* p. 259.

Bocciardi (Clemens) Zusatz: Baldinucci führt ihn auch unter den Schülern von Jacob da Empoli an.

Bochr (   ), Kupferstecher, arbeitete nach L. Orsi, genannt da Novellara, u. s. w.

Bockel (Carl von), Kupferstecher, der von Christ S. 158. angeführt ist.

Bodenberg (   ), malte um 1775. Bildnisse und Landschaften zu Berlin. Er war einige Jahre lang Decorationsmaler einer Schauspielergesellschaft; etzte auch in Kupfer. Meusel.

Boeck oder **Baeck** (Elias) Veränderung: Er war von Laybach in Kärnthen gebürtig.

Boehmer (G.), Kupferstecher von Hirschberg in Schlesien gebürtig; etzte um 1740. einige Bildnisse von gelehrten Schlesiern.

Boelmann (Hieronymus), mittelmäßiger Kupferstecher; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Nürnberg. Er etzte Bildnisse und historische Blätter.

Boje (   ), Bildhauer; arbeitete um 1750. zu Lübeck.

Boily (Ludwig), Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu Neapel.

Boisclair (   ), Lutherischer Geistlicher; übte die Malerey zu Koppenhagen. Dauw S. 130.

Boissart (Robert), Kupferstecher zu London. Man hat von ihm Bildnisse, Turniere, prächtige Aufzüge, u. s. w. *Gandellini*.

Boissen (C.), geschickter Kupferstecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert in Holland. Man hat von ihm ein schönes großes Bildniß eines Prinzen von Oranien.

Boitard (B.), französischer Kupferstecher; blühete um 1760.

— — (Franz) Zusatz: S. den Art. Thomas Worlidge.

Boley. S. Bolomey.

Bolgi (Andreas) Zusatz: Er lernte auch bey Peter Tacca.

Bologna (Herkules da) Zusatz: Einer von diesen beyden wird für den H. Grandi von Ferrara gehalten.

Bolognese (Lorenz), Maler zu Bologna; lernte bey Franco, und blühete um 1340. *Malvasia* I. 16.

Bolzerta (Matthias), Kupferstecher; arbeitete nach Titian, u. s. w.

Bombardo oder **Bombarda**. Zusatz: Dieses sind Beynamen von J. B. Cambi.

Bombelli (P.), Kupferstecher zu Venedig um 1767. arbeitete nach P. Angeletti, u. s. w. NB. Dieser letztere Name muß aus dem Art. Sebastian Bombelli durchgestrichen werden. *Gandellini*.

Bonazza (Franz), Maler, Bildhauer und Edelsteinschneider zu Padua, übte sich auch in Musivarbeit. Man siehet eines seiner Gemälde in der

Carmeliter-Barfüßerkirche St. Hieronymus seiner Geburtsstadt. S. den Art. B. Modolo. *Rossetti.*

Bonazza (Joh. und seine zween Söhne Anton und Thomas) zierten um 1720. den Hauptaltar der Kirche St. Maria del Pianto, genannt Torresino, zu Padua mit Bildhauerarbeit. Anton arbeitete auch für die dasige Dominikanerkirche St. Augustin. S. den Art. P. Baratta. *Rossetti.*

Bonconsiglio (Johann), anstatt 1497. l. 1427.

Bonchi (Mattheus), Zusatz: Er blühete um 1735.

Bonfigli (A.), Perspektivmaler, nach welchem F. Aquila geetzt hat.

Boni (Jacob Anton), Abänderung: Er hat nach D. M. Canuti geetzt.

— — (Joseph), Bildhauer von Massa di Carrara, studirte 1766. zu Parma unter J. Baptist Boudart.

Bonieu (   ), Geschichtsmaler, blühete um 1770. zu Paris.

Bonisoli (Augustin), Cremoneser, malte viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt und derselben Gebiet. *Bartoli* T. II.

Bonnejonné (E.), Kupferstecher, der in des D. Caliari Sammlung angeführt ist.

Bonnet (J. B.), französischer Kupferstecher, machte sich durch Bildnisse berühmt.

Bononi (Bartholomé), von Pavia, malte 1507. eine Tafel, die H. Jungfrau samt zween andern Heiligen vorstellend. Sie ist in der Kirche St. Franziscus seiner Geburtsstadt, mit seinem Namen und obiger Jahrzahl bezeichnet, zu sehen. *Bartoli* II.

Bonora (Joh. Paul), Maler zu Bologna um 1577. wird von Malvasia (I. 210.) in des Horaz Samacchini Lebensbeschreibung angeführt.

Boon (Jacob). S. Johann Soens, seinen Schüler.

Boonen (F.), Niederländer, arbeitete im XVII. Jahrhundert in Schwarzkunst.

Boppeld (Bonaventura), Kupferstecher, etzte um 1610. Bildnisse, u. s. w.

Borbon (Xaver), Römer, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Marcellin und Petrus zu Cremona ein Gemäld siehet, worauf Ludwig der Heilige, König in Frankreich abgebildet ist, wie er viele Almosen austheilet und die mit Kröpfen Behaftete segnet. *Bartoli* T. II.

Borghese (Hieronymus), alter Maler von Nizza della Paglia. Man sieht von ihm in der reformirten Minoriterkirche zu Baßignana des Gebietes von Pavia, eine Tafel mit verschiedenen Heiligen, bezeichnet: *Jeronimus Burgensis*, Nitiæ Palearum pinxit. *Bartoli* T. II.

Borroni (Joh. Angelus), Zusatz: Dieser Künstler arbeitete auch zu Pavia, Lodi, Codogno, Cremona, u. s. w. — Von seinem Sohne Vincenz siehet man Gemälde in der Kirche St. St. Egidius und Omobono und in dem Theatro publico. Sie blüheten im XVIII. Jahrhundert. *Bartoli* T. II.

Borsetti (Carl), Maler zu Varallo, arbeitete um 1725. in den Kapellen Porta aurea di Gerusalemme und St. Carolo Borromeo, seiner Geburtsstadt. *Bartoli* T. II.

Borzelli (Raffaelino). S. J. M. Borralla, genannt Raffaelino.

Borzeno (Christoph), Kupferstecher von Rimino, etzte Aufzüge zu Pferde. *Gandellini.*

Bosc (P. du) etzte 1663. das Bildniß des berühmten Samuel Bochart, u. s. w.

Boschi (Alphons), Maler zu Florenz, lernte bey Mattheus Rosselli, seinem mütterlichen Oheim. Er studirte die Manier des Peter Beretini und verfertigte einige Gemälde für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Alphons st. zu Rom 1649. 35. J. alt. *Baldinucci* Sec. V. P. 1. Dec. 5. Er ist vermuthlich der gleiche, der in dem Lexicon als ein Bildhauer angeführt ist.

Boschi (Benedict) zeichnete und etzte Landschaften. S. den Art. Adrian Fiamingho. *Gandellini.*

— — (Fabritius), Zusatz: Derselbe hatte zwey Söhne, Franz und Joseph, die er in seiner Kunst unterwies, wofür sie große Geschicklichkeit zeigten. — Ferner zwey Brüder, wovon Benedict, ein Schüler von Mattheus Rosselli, vortreflich zeichnete; dann auch in Oel sehr schöne Landschaften im Geschmacke von Falgani malte; der zweyte Bruder versprach von Jugend an Vieles in der Kunst, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. *Baldinucci.*

— — (Joh. Baptist), des Fabritius Bruder, geschickter Goldschmied zu Florenz, war in der Drathabeit berühmt, und st. 1653. — Sein Sohn Hiacinthus arbeitete in gleicher Kunst, stach auch in Kupfer, und nahm den Einsiedlerorden auf dem Berge Sinario samt dem Namen Fra Hilarion an. — Von seinen Brüdern Alphons und Franz s. besondere Artikel.

Boschlin (Joh. Jacob), geb. zu Schafhausen 1748., malte vorzüglich Bildnisse. Er arbeitete zu Nürnberg, Augspurg, und endlich zu Lyon. Meusel.

Boselli (Mattheus), Maler, wird von Baldinucci als Schüler von Paul Guidotti angeführt.

Bosio (Anton), Kupferstecher zu Florenz, arbeitete an des Probst Gori: Museo Etrusco, welches 1737. gedruckt ist. Man siehet auch von ihm einige Titulblätter u. s. w. Gandellini führt auch sein Zeichen an.

Bosio (Franz), Z. 1 anstatt in l. ist durch

Bosman (   ), Maler in England. J. Boydel hat einen Mondschein nach ihm geetzt.

Bosche (Philipp van de), Kupferstecher, gab 1618. einen Abriß von der Stadt Prag.

Bosse (   ), französischer Kupferstecher, etzte nach S. Freudenberger die Sitten und Gebräuche des XVIII. Jahrhunderts u. s. w.

Boßi (Benedict), Maler zu Florenz, lernte bey Johann Bilivert. Ausgenommen einige Kopien nach seines Lehrmeisters Gemälden siehet man wenig Gutes von ihm.

— — (Benignus), Zusatz: Er arbeitete um 1755. zu Dresden.

Botti (Franz), Zusatz: Sein Vater lernte bey Franz Furini.

Bottini (Joh. Franz und Lorenz). S. den Art. Johann Merlini.

Bouche (Martin), Kupferstecher, wird in Christs Auslegungen S. 303. angezeigt. Man findet von seiner Arbeit in: *Sponii* Miscellaneis.

Boudan (L.), französischer Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts, ist durch einige Bildnisse bekannt. — Alexander Boudan, war um 1650. königl. Kupferdrucker, und vielleicht selbst Kupferstecher.

Boulonois (Edmus), Kupferstecher, arbeitete Vieles in Bullarts Academie, die 1682. zu Amsterdam gedruckt ist.

Bourbon (J. M. L. de), Ludwig XV. Prinzessin Tochter, Herzogin von Parma, übte sich in historischen Gemälden. P. Raveuet hat nach ihr gestochen.

Bourdeaux (   ), malte um 1775. zu Berlin Geschichte und Bildnisse in Pastel. Meusel.

Bourdon (Sebastian), Zusatz: Er heyrathete eine Schwester des Miniaturmalers Ludwig du Guernier, der ihm viele Arbeit bey Hof verschafte.

Bous (   ), Kupferstecher, etzte nach A. Bloemaert eine säugende H. Maria u. s. w.

Bouteux (Michel le), französischer Baumeister, lebte um 1680. Man hat von ihm einige ge-

etzte Prospecte von der Stadt Paris und verschiedenen Schlössern in Frankreich.

Borbarth (Johann), etzte nach Dominicus Zampieri den Martyrtod der H. Agnes u. s. w.

Boyer d'Aiguilles, heißt Joh. Baptist. — Sein Sohn, oder sonst naher Anverwandter, machte sich unter dem Namen Marquis d'Argens durch verschiedene Schriften bekannt, worunter seine: Reflexions critiques sur les differentes écoles de peinture ihm eine sehr scharfe, und nicht ganz unverdiente Critik von dem Abte Ridolfino Venuti zuzog.

Boys (Mattheus), Zusatz: Nach einem ältern M. Boys hat Matham eine H. Familie geetzt.

Bozzo (Franz), Bildhauer von Mailand, verfertigte für die Kirche der Carthause zu Pavia die Statue des H. Hieronymus. *Bartoli* T. II.

Bracciere (Anton), Architecturmaler von Mailand, zierte zwo Kapellen der Kapuzinerkirche zu Pavia mit seiner Arbeit. *Bartoli* T. II.

Bradel ( ), französischer Kupferstecher um 1760., etzte Bildnisse nach Doyen, Monet u. s. w.

Brand (Friedrich August), geb. zu Wien 1735., lernte bey seinem Vater Christian Hülfgott, ferner bey Paul Troger und Daniel Gran die Geschichtsmalerey, und endlich das Kupferstechen bey Jacob Schmuzer. Er ward 1754. als Zeichenmeister der kaiserl. Herrschaften angenommen. Meusel.

— — (Heinrich Carl), Maler, arbeitete um 1775. zu Mannheim. Meusel.

Branden (Joh. Matthäus von), Bildhauer, arbeitete um 1775. an dem churfürstl. Hofe zu Mannheim. Meusel.

Brandes (J. L.), Kupferstecher in Niedersachsen, etzte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts Bildnisse.

Brandi (Hiacynth), Zusatz: Er sollte nach Baldinucci's Bericht anfangs die Bildhauerkunst erlernen, in welcher Absicht er dem Alexander Algardi anvertraut wurde. Hiacynth aber bezeigte mehrere Lust zur Malerey.

Brandoin ( ), Maler, nach welchem R. Earlom ein Blatt geschabt, worin eine Gemälde-Aussetzung vorgestellt ist.

Brandshagen (G. W.), etzte im XVII. Jahrhundert Bildnisse.

Brasser (P. M.), Architectur- und Bildnißmaler, arbeitete um 1749. in Haag. P. Tanjé hat nach ihm gestochen.

Braun (Leonhard), Vater und Sohn dieses Namens, Hofsteinmetz und Maurer zu Berlin um 1700., waren auch in der Baukunst erfahren. Marperger.

Bravu (Niclaus), Kupferstecher, arbeitete nach Jacob Robusti, genannt Tintoret.

Bray (Salomon de), Zusatz: J. F. Bause, Richter u. s. w. haben historische Stücke nach ihm gestochen.

Brazze (Joh. Baptist), genannt Bigio, lernte die Malerey bey Jacob da Empoli. Er malte für die Schneidergesellschaft zu Florenz das Bildniß des H. Huomobuono. Dieser Maler erfand eine besondere Gattung Carricatur, indem er Menschenköpfe in Gestalt von Früchten, Küchen- und Handwerksgeräth vorstellte. Er soll auch viele von dergleichen Figuren gestochen haben. Brazze arbeitete einige Zeit zu Livorno. *Baldinucci* VIII. 19.

Brebel (A.), Zusatz: S. Drebbel.

Brebes ( ), etzte nach S. Bourdon: Albinus, der den vestalischen Jungfrauen entgegen geht u. s. w.

Brechenmacher ( ), ein Deutscher, etzte Landschaften nach N. Berghem u. s. w.

Brecht (Adam van), hat auf 48. Platten die Kriegsübungen nach dem Commando des Prinzen Moritz von Oranien geetzt. Dieses Werk ist 1618. in Haag gedruckt.

Brechtel (Christoph Fabius), Nürnbergischer Kupferstecher, gab 1603. in Folio: Nomenclaturam Pharmaceuticam. Christ giebt sein Zeichen S. 136.

— — (Joachim), Kupferstecher, wird von Christ S. 249. angeführt.

Bremdon (D. van), Kupferstecher um 1640. Man hat von ihm kleine Bildnisse; neben Anderm der Königin Christina nach D. Beck u. s. w. Christ bemerkt sein Monogram S. 161.

Brenner (Elias), Z. 8. anstatt 1700. l. 1720.

Bretez (Ludwig), Zusatz: Von ihm, oder von einem ältern Künstler, kennt man: Perspective pratique d'Architecture, gedruckt zu Paris 1706. und 1752.

Bretherton (Johann), englischer Liebhaber, etzte im XVIII. Jahrhundert sehr treffende Karrikaturen.

Briard ( ), Zusatz: lernte bey Vandieres.

Brie (G. F. L. de), Zusatz: Er übte auch das Kupferetzen.

Brion (E.), französischer Kupferstecher, etzte neben Anderm eine Latona nach J. Jouvenet.

Brisone (Joh. Baptist). S. Bissone.

Brizzi (Seraphim), Zusatz: Andere sagen 1753. 69. J. alt.

Broers (J.), Zusatz: Man siehet von ihm einen Prospect des Schlosses Friedrichsthal, dem König in Preußen zuständig, in Kupfer gestochen.

Brookschaw (R.), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1770. sehr gut nach Rubens, Kobell u. s. w.

Broomans (Johann), Tapezierer von Brüssel, arbeitete um 1630. an dem Hofe zu Florenz. *Museo Fiorentino* III. 35.

Brostolon (Joh. Baptist), Zusatz: Er etzte auch: Dactyliotheca Smithiana.

Bruand (Liberal), Zusatz: Sein Sohn, den Marperger Jacob nennt, baute auch das Tuchhändlerhaus in der Straße de Lavandiers zu Paris.

Brucker (Niclaus), malte um 1647. Bildnisse. Man findet in des du Fresne Catalog Nr. 333—339. sieben Bildnisse von der Familie Par von ihm.

Brugge (Ans oder Hans van der), Verbesserung: anstatt Baldinucci l. Vermander.

Bruggen (Johann van der), Blumenmaler, von welchem man in Beschreibung der Galerie des Schlosses Salzdahlum zwey Stücke antrift; er wird auch in dem Art. van Aal angeführt. Dieser Maler scheint von obigem J. van der Bruggen verschieden zu seyn. Eberlein.

Brughi (Joh. Baptist), Zusatz: genannt der Abt Brughi. Er wird auch unter die Schüler von J. Baptist Gauli gezählt.

Brühl (J. B.), Kupferstecher zu Leipzig, etzte um 1720. viele Bildnisse für die Buchhändler.

Bruliot. S. Metellus.

Brunant (Claudia), etzte im XVII. Jahrhundert Bildnisse.

Bruner (F. und R.), französische Kupferstecher, arbeiteten nach C. Maratti, J. Egmont u. s. w.

Bruni (Franz), etzte nach G. Reni eine Himmelfahrt Mariä u. s. w.

Bruno (Frater), Carthäuser zu Florenz, lernte bey Christoph Allori. Er copirte seines Meisters Gemälde sehr gut. *Baldinucci.*

Brüssel (Ludwig van), niederländischer Maler, lernte in der zahlreichen Schule von Franz Floris. Er war ein geschickter Tonkünstler auf der Harfe und der Cithar.

Buaßini (Robert), Maler zu Florenz, lernte bey Mattheus Roselli, starb aber allzujung, als daß er seine Talente hätte entdecken können. *Baldinucci.*

Buchoz ( ), Kupferstecher, von welchem man eine Sammlung von illuminirten Blumen kennt.

Bückle (Joh. Martin), geb. zu Geißlingen, Ulmischen Gebiets 1743. schnitt sehr fein in Stahl, Silber, u. s. w. poußirte auch in gefärbtes Wachs. Er arbeitete um 1775. zu Augsburg. *Meusel.*

Bucksborn ( ), Bildnißmaler, wird unter des Peter Lely Schülern angeführt.

Bugati ( ), Kupferstecher, ist durch Bildnisse nach Bianchi, u. s. w. bekannt.

Bugniel (G.), französischer Baumeister. J. F. Charpentier hat nach ihm den Plan, Aufriß und Perspectiv eines Gefängnisses geetzt.

Buigne (Ludwig Alexander de), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1776. nach G. W. Kraus, u. s. w.

Bunbury (Wilhelm), Liebhaber in England; machte sich durch Karrikaturen, die er in Kupfer etzte, berühmt.

Buno (Conrad), Buchdrucker, Buchhändler und Kupferetzer zu Wolfenbüttel um 1650. arbeitete für seinen eignen Verlag. Man findet auch seinen Namen als Zeichner in Merians Topographie, u. s. w. Christ führt sein Zeichen S. 136. an.

Buonamici ( ), Civil- und Kriegsbaumeister von Lucca, baute um 1640. den Seehafen der Festung Maltha. Er wird von Baldinucci in Alexander Algardi's Lebensbeschreibung angeführt.

Buonenove (Joh. Baptist), Maler zu Florenz; lernte bey Peter Dandini.

Burcher (P.). Nach diesem Englischen Maler hat C. Spooner die Fabel von Diana und Acteon geetzt.

Burghart (Johann), etzte im XVII. Jahrhundert einige Bildnisse, worunter des Menno Simonis eines der ansehnlichsten ist.

Burghers (Michel), englischer Kupferstecher; etzte Bildnisse. Er arbeitete in Morissons Historie der Pflanzen.

Burry (James), englischer Maler, nach welchem V. Green eine aus dem Meer steigende Venus in Schwarzkunst geschabt.

Buscat (Cornelius), Maler zu Dortrecht um 1663. wird in Monconys Reisen angeführt.

Buyrette (Franz) S. L. Barbasan.

Buysen oder **Buyschen** (A. van), der ältere und jüngere, holländische Künstler; arbeiteten Bildnisse in Schwarzkunst. Der erstere blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts; der letztere lebte noch zu Amsterdam 1743.

Buzzi (Elias), Bildhauer von Mailand; meißelte einige Engel und Genien für einen Altar der Hauptkirche zu Pavia. *Bartoli* T. II.

C.

Cabbage ( ), englischer Kupferstecher um 1770. Man kennt von ihm ein Blatt, betitelt: Le Tailleur Methodiste attrapé en adultere.

Caccianiga (Paul), ein Mailänder; malte für die Kirche der Carthause zu Pavia die Ausgießung des H. Geistes. *Bartoli* T. II.

Caffiere (Franz de). Von diesem Maler wird in Beschreibung der Gallerie von Salzdahlum ein H. Familie angeführt. Eberlein.

Calcagni (Anton) Zusatz: Anton st. 1593. 57 J. alt. — Sein Sohn Michelangelus war bey des Vaters Absterben mehr nicht als zwölf Jahre alt; gleichwohl zeichnete er schon sehr gut, und arbeitete mit gleicher Geschicklichkeit in gefärbtem Wachse. Er wählte aber hernach den geistlichen Stand; und ward Chorherr der Cathedralkirche zu Recanati, wo er 1667. 86 J. alt starb.

Calderino ( ), ein Mailänder; malte den gekreuzigten Heyland zwischen den H. H. Franciscus und Joseph de Leonessa, eine Tafel die in der Kapuzinerkirche zu Pavia gezeigt wird. *Bartoli* T. II.

Caldwall (J.), englischer Schwarzkunststecher um 1760. Man hat von ihm historische Blätter nach J. Collet, u. s. w.

Calepini (Joseph Maria), Maler zu Bologna um 1650. Er wird von Malvasia in der Lebensbeschreibung von J. Franz Barbieri, genannt Guercino, angeführt.

Callet ( ), französischer Geschichtsmaler; lernte bey Anton Boizot. Er verbesserte um 1776. den Plafond der Kapelle der H. Jungfrau in der Kirche St. Sulpice zu Paris, den Franz le Moine 1733. in Fresco gemalt, der aber durch einen Brand sehr beschädigt wurde.

Calvart (Dionysius) Zusatz: Man zählte auf 137 Maler, die in seiner Schule unterwiesen wurden.

Calvi (Julius) genannt Coronaro, Maler, blühete 1585. Man siehet von ihm Altarblätter in den Kirchen St. Dominicus, St. Salvator und St. Sigismundus zu Cremona, u. s. w. Nach ihm vermuthlich hat J. Fabri geetzt. *Bartoli* T. II.

Cambiagi (Anton) etzte historische Blätter nach G. Reni, L. Cardi, u. s. w.

Cambio (Joh. Baptist) genannt Bombarda. S. diesen Art.

Camerata (Joseph), Kupferstecher. Zusatz: Ward 1718. zu Venedig gebohren; lernte bey seinem Oheime, dem obgedachten Joseph Camerata und bey Johann Cattini. Er hielt sich 1742. zu Wien auf.

Camogli oder **Camoggi** (Stephan) Zusatz: Er war auch in Erfindung verschiedener Maschinen berühmt. Da er aber in Figuren keine Erfahrung hatte, bediente er sich hiezu der Beyhilfe des Dominicus Piola.

Campanella; anstatt Vincenz und Ferdinand l. Angelus.

Campen (Joh. Diricks van), Kupferstecher zu Magdeburg um 1602. andere sagen 1702.

Canale (Joseph) Zusatz: Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch. Er ist 1721. zu Rom gebohren.

Cane (Bernhard) blühete um 1588. Er malte einige Altarblätter für die Kirchen zu Pavia. *Bartoli* T. II.

Canel (Joh. Baptist du), malte und etzte 1709. das Bildniß von Joh. Henry, Maler. Beyde arbeiteten in Frankreich, und scheinen in ihrer Kunst ziemlich mittelmäßig gewesen zu seyn.

Caneti (Franz Anton), ein Kapuziner und Maler von Cremona; malte für den Hauptaltar der Kirche seines Ordens zu Como die Bildnisse der H. H. Bonaventura und Franciscus, jeden besonders auf Pergament. *Bartoli* T. II.

Canot ( ), französischer Künstler; malte Gesellschaften.

Cantoni (Simon), Baumeister von Genua; studirte lange Zeit zu Rom unter den beßten Meistern. Er erhielt 1766. den ersten Preis in der Academie zu Parma durch das Modell von einem Hospital.

Cany (Joh. Baptist) Zusatz: Man rühmt auch seine Geschicklichkeit in Abzeichnung antiker Münzen.

Caniziani (Joh. Baptist) Zusatz: Er wird auch unter die Schuler von Anton Calza gezählet.

Capaccio; Beyname von Meccari.

Capelli (Cosmus), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete in Bildformen und Giessen unter seinem Lehrmeister und dessen Sohne Ferdinand Tacca. — Damian Capelli, Cosmus Sohn, goß viele Kruzifixe und halbe Figu-

ren in Erzt, nach Modellen von J. da Bologna, den Susini Oheim und Nefe, P. Tacca, A. Algardi, u. s. w.

Capezzuoli (Joh. Baptist), Bildhauer zu Florenz um 1760. wird in: *Serie etc.* XII. 69. angeführt.

Capile (Johann de), malte Seestücke.

Capitain (Remigius) Zusatz: Ein Kupferstecher dieses Namens lebte um 1770. zu Paris.

Capponi (Lorenz), Kupferetzer; wird von Gandellini angeführt.

Capra (Dominicus), Bildschnitzler in Holz von Cremona; zierte die Chorstühle der dasigen Kirche St. Sigismund, mit seiner Arbeit, die er 1595. vollendete. *Bartoli* T. II.

Caravaggio (Fermo) malte 1494. eine Altartafel, die H. Jungfrau mit dem Kinde vorstellend. Man zeigt dieses Gemäld in der Kirche St. Apollinare zu Cremona. *Bartoli* T. II.

Carcani (Philipp) Zusatz: Lernte anfangs bey Fabius Cristofani und übte die Musivarbeit, hernach —

Cardi (Ludwig) Zusatz: Er lernte die Baukunst und die Perspectiv bey Bernhard Buontalenti.

Carelli (Bartholomé), Bildhaurr; brachte die von J. Baptist Tabacchetti angefangene sechs Statüen, welche die Heimsuchung vorstellen, für eine Kapelle zu Varallo zu Ende. *Bartoli* T. II.

Carenzarius (Anton), Kupferstecher; arbeitete nach F. Mazzuoli, u. s. w.

Caresme, heißt Philipp.

Cariario (Alexander). Von diesem unbekannten Maler werden in der Gallerie zu Salzdahlum zwey große Schlachten zwischen Christen und Türken beschrieben. Eberlein.

Carisi (Marc. Anton), Bildhauer; fertigte einige Arbeit für die Kirche St. Augustin zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Carl III. König in Spanien; etzte einige Blätter zu seinem Vergnügen. *Gandellini* T. III. 414.

Carlois (Wilhelm), französischer Maler, nach welchem J. Wagner die Geschichte von Ananias und Saulus geetzt hat.

Caroselli (Angelus) Zusatz: Er ahmte auch alte Gemälde selbst nach. Dieser Künstler st., nach Anderer Bericht 1651. 78 J. alt. — Sein Sohn übte um 1683. die Malerey zu Rom, wo er in mittelmäßigen Glücksumständen lebte.

Carpi (J.) Maler; arbeitete um 1700 zu Amsterdam.

Caraccio (Augustin) Zusatz: Er lernte das Kupferstechen bey Dominicus Pellegrini, und die Bildhauerkunst bey Alexander Minganti.

Carravaggio (Franz) Zusatz: Vielleicht heißt er da Prato.

Carresi (Diego de), Bildhauer zu Neapel; wird von Sarnelli angeführt.

Casetti (Stephan), Maler zu Florenz; wird von Baldinucci unter die Schüler von Dominicus Paßignano gezählet.

Casella (Franz) von Cremona; malte 1517. für die dasige Kirche St. Apollinare die Steinigung des H. Stephanus. *Bartoli* T. II.

Caselli (Joseph), Baumeister zu Alexandria, der um 1770. blühete. Er baute den dasigen öffentlichen Pallast, das Quartier des Jahrmarkts, und das neue Theater. *Bartoli* T. II.

Casini (Dominicus und Valore) Gebrüder, Maler zu Florenz; lernten bey Dominicus Paßignano. Valore erlangte eine solche Geschicklichkeit im Bildnißmalen, daß er auch Verstorbene sehr ähnlich zu treffen wußte. Er war in dieser Kunst so berühmt und gesucht, daß er blos die Köpfe und Hände zu malen Zeit hatte, die Gewänder aber und andere Beywerke auszuarbeiten seinem Bruder Dominicus überlassen mußte. Sie blüheten um 1610. *Baldinucci.*

Casolano (Alexander) Zusatz: Baldinucci zählt ihn auch unter die Schüler von Archangelus Salimbene.

Cassani (Lorenz), Baumeister von Pavia, st. zu Mailand um 1765. Er baute in seiner Geburtsstadt die Kirche Jesu, und den Pallast Olevano, u. s. w. *Bartoli* T. II.

Castellani (J. Maria), etzte anatomische Tabellen nach Zeichnungen von P. Beretino.

Castelli (Lorenz), Maler zu Florenz; lernte bey Vincenz Dandini.

Castro (L.) Geschichtsmaler; arbeitete vermuthlich in England. Der berühmte J. Smith hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Cateni (Joh. Camillus) Zusatz: Er lernte einige Jahre zu Rom bey Hercules Ferrata, und arbeitete in seinem Vaterlande unter J. Baptist Foggini.

Catini (Johann) Zusatz: Er lernte bey Anton Faldoni.

Cavallerijs (Dionysius de) Zusatz: Gandellini nennt ihn Peter de Cavalieri.

Cavallini (Peter) Zusatz: In Manni's Ausgabe von Baldinucci (Notizie II. 14.) wird das Sterbejahr dieses Malers auf 1344. gesetzt.

Cause (H.), Kupferstecher. Man hat von ihm neben Anderm das Bildniß des durch seine Reisen berühmten J. Baptist Tavernier.

Cecill (Thomas), Engländer im Anfange des XVII. Jahrhunderts, wird unter die Kupferstecher gezählt.

Celony (Johann) Zusatz: Er blühete um 1760. zu Marseille.

Cenni (Cosmus) S. den Art. Michel Lucherini.

Cennini (Bartholomé) Zusatz: Er lernte bey Peter Tacca, und arbeitete in Diensten des Ritters Bernini. Man findet ihn von Baldinucci, nebst einigen andern florentinischen Bildhauern in des Clarißimus Fan.elli Lebensbeschreibung angeführt.

Centelli (Carl) S. Johann Merlini.

Cento (Joh. Maria) S. Cerva.

Cerrini (Lorenz), Maler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er malte kleine Bildnisse auf Kupferbleche, und einige historische Stücke für Privatpersonen. Cerrini folgte lieber dem Hofleben als der Kunst; der Cardinal Joh. Carl von Medicis machte ihn zu seinem Kleiderbewahrer. *Baldinucci.*

Cerva (Joh. Maria) Zusatz: Er wird auch Cento genannt.

Challes ( ), geschickter Schreiner; arbeitete um 1750. zu Paris. Er verfertigte mit richtiger Proportion Modelle von den fünf Ordnungen der Baukunst.

Chalmandier ( ) französischer Kupferstecher; etzte um 1760. Bildniße nach C. P. Marillier, u. s. w.

Chalmers ( ) Bildnißmaler zu London. J. M. Ardell hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Chantry (J.) etzte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Bildnisse in England.

Charbonnee (Angelica), französische Kupferstecherin; arbeitete um 1750. nach D. Teniers, u. s. w.

Chardin (Joh. Baptist Simeon) Zusatz: Er ist 1699. geb. und lebte noch 1771.

Charlier ( ), französischer Miniaturmaler um 1750. ahmte in dieser Arbeit den Franz Boucher nach.

Charpy (Edmund), Kupferstecher; etzte nach J. Stradanus die zwölf ersten Römischen Kayser, u. s. w.

Charring ( ), Kupferstecher; arbeitete um 1770. in Schweden.

Charron (Martin) anstatt Charon.

Chartres, l. Ciartres.

Chaucher ( ), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. nach G. Kneller, Pougin de S. Aubin, u. s. w.

Chauler ( ), französischer Kupferstecher um 1670. arbeitete nach P. Mignard, u. s. w.

Chenon (J.), französischer Künstler; malte Bildnisse und Blumen um 1760.

Chermer (Cosmus) S. Johann Merlini.

Chevery ( ), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. nach Monnet, u. s. w.

Cheviller (A) Zusatz: Er nennt sich in seinen Blättern Kayserlich-Königlichen Kupferstecher.

Chevrier (Heinrich Carl), französischer Bildnißmaler. C. Vermeulen hat nach ihm gestochen.

Chezer ( ), stellte in seinen Gemälden Bambochaden vor.

Chippendale (Thomas), Tapezierer und Ebenist zu London; ließ 1762. ein Buch von seinen Künsten in zwey Theilen mit vielen Kupferplatten in Folio drucken.

Chirocrates, anstatt Chiromocrates.

Chodowiecky (Daniel) Zusatz: Bey Meusel findet man einen ausführlichen Catalog von seinen Blättern.

Christ (C. F.) Kupferstecher; ätzte um 1727. Bildnisse zu Halle.

Christian (Johann), ätzte 1647. den Plan der Stadt Deventer.

Chype ( ), englischer Landschaftsmaler, nach welchem Musculus einen Mondschein geätzt hat.

Ciamberlano (Joh. Chrisostomus), Maler von Terni; wird unter des Andreas Camassei Schüler gezählt.

Ciaminghi (Franz), Florentiner; lernte die Bildhauerkunst zu Rom, in der zahlreichen Schule des Hercules Ferrata. Er meißelte daselbst eine schöne marmorne Statüe der Sanftmuth, welche in dem Großherzoglichen Pallaste aufbehalten wird. Ciaminghi verfertigte in seiner Geburtsstadt zierliche Figuren von Silber. *Baldinucci.*

Cicciolini (Ludwig), soll heissen Ciccolini.

Cingiaroli (Leonhard) anstatt Cinciaroli.

Claes (Isaac) Zusatz: Er wird von Vermander unter den vielen Schülern von Franz Floris angeführt.

Clare (Benedict), ätzte nach F. Barozio, u. s. w.

Clarke (Johann und Wilhelm) Kupferstecher in England; lebten am Ende des XVII. Jahrhunderts.

Claseus (D), niederländischer Kupferätzer; arbeitete in D. Teniers: Theatrum pictorium, u. s. w.

Claudion S. Cl. Michel.

Clemente (Stephan Maria), Bildhauer in Holz; arbeitete um 1740. Vieles für die Kirchen zu Turin und in dem Herzogthum Piemont. *Bartoli* T. I.

Cleophantus; Zusatz: Er bekam den Beynamen Menocromatos.

Clerc (Sebastian le) Zusatz: Sein Vater st. 1695. 105 J. alt.

Clerk (Niclaus de), Kupferstecher in Holland um 1625. Man hat von ihm eine Vorstellung von Haag, Kupferstiche nach Matham, Bildnisse, u. s. w.

Clincherel. S. Klingstet.

Cloche (G.), Kupferstecher in Frankreich. Man hat von ihm eine Stadt Rennes von Ao. 1616. u. s. w.

Clodion oder **Claudion** S. Cl. Michel.

Cloots ( ), Landschaftsmaler, arbeitete zu Mastricht.

Cloppemburg ( ), niederländischer Künstler; radirte Städte, Dörfer, u. s. w.

Clugiensis (Sebastian) S. Reggio.

Cock (Fr. de), Chorherr und Kunstliebhaber zu Antwerpen um 1690. G. Edelinck hat das Bildniß des Grafen von Kauniz nach ihm gestochen.

Cockerill (Thomas) vermuthlich ein englischer Kupferstecher; radirte Bildniße.

Cockson (Thomas), Kupferstecher um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu London. Seine Blätter bestehen meist in Bildnissen.

Coelen (Thomas van), Maler; lernte bey Franz Floris.

Coeler (G), deutscher Kupferstecher; arbeitete um 1628.

Coesermann, heißt Johann.

Cole (Humphried), Goldschmied und Kupferstecher in England; blühete im XVI. Jahrhundert.

Colens ( ) Niederländer; machte sich um 1730. zu Paris durch Ausbesserung alter Gemälde bekannt. *Piganiol.*

Collaert (Wilhelm), Kupferstecher zu Antwerpen um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, ist vermuthlich Johanns Sohn. Er wird unter die sogenannten Kleinen Meister gezählet.

Collina (anstatt Maria l. Marian.)

Collini (Ignaz, rc.) Z. 4. anstatt Superba l. Superga.

Collins (Jacob) ätzte um 1690. Bildniße in England.

— — englischer Künstler, zeichnete auf 6 Blätter Vorstellungen von Tasso's erlöstem Jerusalem, die von Walker, Sandby, Rooker, Canot und Wood geätzt sind.

Collonia ( ), wird unter den Landschaftsmalern angeführt.

Collyer (Johann), englischer Kupferstecher um 1760. Man hat von ihm eine gute Anzahl Bildnisse, u. s. w.

Colomboni (Angelus Maria) anstatt 1662. l. 1672. 64 J. alt.

Colonelli-Sciarra (Salvator) zeichnete und radirte den Platz Navona zu Rom mit seinen Erleuchtungen und Maschinen, die 1729. nach der Geburt des Dauphins auf Befehl des französischen Gesandten angeordnet wurden.

Condet (Gerard und Hermann), Kupferstecher zu Amsterdam um 1760. waren besonders im Schriftstechen berühmt, welches ein Virgil von Justice beweiset. Gerard ätzte auch einige kleine Figuren nach Wateau.

Conin (J.) S. Comin.

Connior ( ) malte um 1759. zu Paris Bildniße in geschmelzter Arbeit.

Conti (Franz), schlechter Bildhauer zu Florenz; wird von Baldinucci in der Lebensbeschreibung von Anton Novelli angeführt.

Cook (Thomas) englischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach P. Collet, B. West, u. s. w.

Coops, nach Franz l. oder Peter.

Coppel ( ), radirte die antike Stadt Ameiia nach einer Zeichnung von Vincentini.

Coppi (Joseph) Zusatz: Er wird unter die Schüler von Guido Reni gezählet.

Cor (P. L.), französischer Kupferstecher um 1760. Er arbeitete nach F. Eisen, u. s. w.

Coralli (Placidus) Zusatz: Er lernte die Kunst bey Carl Anton Bianchi.

Corburt (C. und Phillyp) englische Schwarzkunststecher; arbeiteten um 1760. nach Ostade, Reynolds, u. s. w.

Cordini (Franz), Maler zu Florenz; wird von Baldinucci in des Franz Furini Lebensbe-

schreibung angeführt. Nach dieses Künstlers Tode erhielt Cordini den größten Theil seiner hinterlassenen Zeichnungen.

Cordua (Johann de) Zusatz: J. E. Hayd hat nach ihm gearbeitet.

Corneille (Cornelius) Zusatz: S. dell'Aja.

Cornelius, Kupferstecher, heißt eigentlich Lambert Cornelisz. S. diesen Art.

Cornolo (Simon da) S. Carnulo.

Coronaro; Beyname von Julius Calvi.

Corte (David) S. 2. nach Fiasella, l. Baldinucci sagt: Bey Peter Sorri und Cesar Lucian Borzone.

Corei, vielleicht **Conti** (Franz), Maler zu Rom um 1660. lernte bey Michelangelus Cerquozzi.

Costa (Lorenz) Zusatz: Er wird auch für einen Schüler von Andreas del Castagno gehalten. Dieser Maler st. um 1530. — Ein anderer Lorenz Costa, von Mantua gebürtig, wird von Vasari in dem Art. Taddeus Zuchero angeführt. Er verfertigte, in Gesellschaft von Horaz Samacchini, ein historisches Gemäld in dem Vaticanischen Pallaste zu Rom.

Coudray ( ), vermuthlich Peters Sohn; lernte das Kupferstechen bey Joseph Canale.

Courbes (J. de), Kupferstecher; arbeitete vermuthlich in England.

Courde (Franz), französischer Augustiner-Mönch; machte sich mit Bildnißmalen bekannt. *le Comte* III. 165.

Courlieu, französischer Geschichtsmaler, wird von Diganiol II. 19. angeführt.

Court (de la), französischer Kupferstecher; radirte nach L. de la Hire eine Himmelfarth Mariä.

Coustoux (Wilhelm) der jüngere. Zusatz: Er starb 1777. Sein Bruder Carl Peter, Baumeister und Aufseher über die königlichen Gebäude, erhielt den von seinem Bruder nur wenige Zeit getragenen St. Michaels-Orden.

Couwerbergh (Egidius van), radirte nach Abraham Bloemaert Kinder mit einem Todtenkopfe, u. s. w.

Cozette (Carl) Zusatz: Er oder ein anderer dieses Namens war um gleiche Zeit der beßte Tapetenwirker zu Paris.

Craan (L.), Früchtemaler.

Cranichfeld ( ) Zusatz: Er war anfangs ein Mönch, nachher Baumeister in Königl. Preußischen Diensten um 1700. Nach seinen Angeben ward das Königliche Lusthaus Friedrichshof, unweit Königsberg erbaut. Marperger.

Creed (Carey), Kupferstecher; arbeitete um 1730. zu London.

Creite ( ), deutscher Kupferstecher; radirte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts Bildniße, u. s. w.

Crepin ( ), französischer Landschaftsmaler, arbeitete meist auf Holz, und seine Bilder, die nur etliche Zolle groß sind, stellen Felsen, Wälder, Mondscheine u. s. w. vor.

Cressenti (Fran. Co.), römischer Künstler, wird von Christ S. 137. angeführt.

Creßi (Joh. Niclaus), Maler, nach welchem Valerian Regnartius geetzt hat. Er soll vermuthlich Graßi heissen.

Creux (du), malte um 1770. in Pastel zu Wien. Man hat nach ihm Bildniße aus der Kayserlichen Familie gestochen.

Cricolini (Anton) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Benedict Luti gezählt.

Crispy (J. oder L.) S. Crespy.

Crocini (Anton), Bildschnitzler in Holz; arbeitete um 1555. zu Florenz in Gesellschaft mit Alexander Fillpepi. Baldinucci. — Ungefähr um gleiche Zeit blühete in gedachter Stadt ein Maler, genannt Crocino, ein Künstler von großer Erwartung, der frühzeitig starb. Er wird: *Serie* VIII. 87. in des Ludwig Cardi Lebensbeschreibung angeführt.

Croisey ( ), französischer Kupferstecher. Man hat von ihm den ganzen Plan des Schlosses, Parks und Gärten von S. Cloud: It. Bildniße, u. s. w.

Croonenborg (Stephan), Maler von Haag; lernte bey Franz Floris. *Vermander*.

Crophius (Martin Gottfried), Augsburgischer Kupferstecher; kopirte um 1750. eine Menge französische Kupferstiche für den Herzischen Verlag.

Crosato (Joh. Baptist) Zusatz: Er st. 1756. 59 J. alt.

Croß (Thomas) ein Engländer; radirte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Bildniße.

Crotcher ( ), englischer Kupferstecher um 1770. radirte nach D. Dodd einen Alten, der tanzen lernt, u. s. w.

Croutchioux ( ). Von diesem Kupferstecher hat man nach J. E. Schoenau ein Blatt, betitelt: l'Amour conduit par la folie.

Crusius (G. L.) Zusatz: Heißt Gottlieb Lebrecht. — Sein Bruder, Carl Lebrecht, arbeitete in gleicher Kunst. Sie radirten meist für ihres Bruders Buchhandlung.

Crussens (Anton) zeichnete Landschaften.

Cruz (de la), Maler von halben Figuren; arbeitete vermuthlich in England. Millar hat nach ihm radirt.

Cueremberg (Dionysius), Kupferstecher; arbeitete nach M. A. Buonaroti.

Cuffie (Peter van der) Zusatz: Man siehet von ihm neben Andern die Parzen nach M. Roßo, das Paradies in einem Deckenstücke, u. s. w. Er ist mit P. Cluffe der gleiche.

Cuosta (Franz della), Künstler zu Neapel, wo er in Lucas Giordano's Bilder allerhand Kräuterwerk und Meerpflanzen malte. *Bellori*.

Curabelle (Johann) und Marhurin Jose, zween französische Baumeister; schrieben von den Ornamenten in dieser Kunst. *Memoires de Marolles* III. 198.

Curadi (Raphael) Zusatz: Man siehet von ihm in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz das Brustbild des Großherzogs Cosmus II. nach einem Modelle von Horaz Mochi, in Porphyr gearbeitet.

D.

Dabicht ( ), deutscher Stahlschneider, blühete um 1770. Er war vorher Buchbinder.

Dadelbeck ( ). Von diesem niederländischen Maler findet man in D. Marbags Catalog No. 113. eine Nalgerbeize, die er nach Ph. Wouwermann in Wasserfarben kopirt hat.

Daelmanns (Johann) von Antwerpen; lernte die Malerey bey Franz Floris. *Vermander*.

Dagomer ( ), geschickter französischer Thieres und Hatzenmaler um 1750. Desmarteaux hat schöne Röthelzeichnungen nach ihm geetzt.

Dahlberg ( ) malte um 1656. zu Stockholm Feldschlachten, Festungen, u. s. w. Puffendorf.

Dalen (Cornelius van) Zusatz: Ein Edelmann zu Antwerpen. Neben der Glasmalerey übte er sich auch im Landschaften- und Blumenmalen. Diese Bilder ließ er durch Egidius Mostart, und zuweilen durch Joachim Bucklaer mit Figuren staffiren.

Dalke (Joh. Maria), Kupferstecher um 1730. ist durch Bildnisse bekannt.

Dalton (Richard) Zusatz: Er selbst radirte einige Bildniße nach Holbein.

Dame (Egidius la), französischer Kupferstecher; arbeitete mit dem Grabstichel nach des Claudius Melans Manier. *Fl. le Comte* III. 396. —

Eben dieser Schriftsteller führt (III. 351.) Johann la Dame, einen Maler, an. Heinrich Hondius hat nach ihm gestochen.

Dameret (L.) Bildnißmaler; J. Thourneiser hat nach ihm gestochen.

Damiani (Felix), Maler von Gubbio, arbeitete für verschiedene Kirchen seiner Geburtsstadt; wie z. B. eine Geburt Christi auf dem Altare Benveduti der Kirche St. Dominicus, und eben daselbst auf dem Altare Andrioli die Geschichte des H. Petrus Martyr; dann den Tauf des H. Augustinus in der Kirche dieses Heiligen auf dem Altare Damiani. *Baldinucci* XIX. 163.

Danch (Franz) radierte Verzierungen, Grotesken, Moresken, u. s. w. *Gandellini.*

Dandini (Cesar) Zusatz: Er st. 1658. 63 J. alt. — Vincenz, Peters zweyter Sohn, übte ebenfalls die Malerey.

Danloup ( ) malte um 1770. Bildniße und halbe Figuren zu Paris.

Danri ( ) Bildhauer zu Florenz; lernte bey Felix Traballesi. Er trat aber in den Predigerorden, in welchem er sich blos der Andacht wiedmete und 1643. starb. *Baldinucci.*

Daquin (Philipp), radirte Stücke, freye und mechanische Künste betreffend. *Gandellini.*

Darnedden (Hans), war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts fürstlicher Baumeister zu Braunschweig.

Davis (Claudius le), englischer Kupferstecher; lernte bey David Loggan, und blühete um 1690.

Dauthe, heißt Joh. Carl.

Daws (Philipp), englischer Maler und Schwarzkunststecher um 1760. arbeitete nach Holbein, Morland, Goldar, u. s. w.

Dazaincourt (B.) radirte um 1758. zu Paris nach J. G. Wille u. s. w.

Dean (Johann), Schwarzkunststecher in England, nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Decret (P. J.) radirte um 1770. nach Zeichnungen von A. Zingg, u. s. w.

Dehne (Joh. Christoph), Kupferstecher von Nürnberg; lebte im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm verschiedene Bildniße von Aerzten, u. s. w.

Deisch (Matthäus), Schwarzkunststecher, geb. zu Augsburg 1718. arbeitete um 1769. schon bey zwanzig Jahren zu Danzig, wo er viele Bildniße nach Weßel, Grooth, u. s. w. verfertigte. *Msc.*

Dek ( ), ist einer von den vielen Kupferstechern, die nach Vernet gearbeitet haben.

Delaram (Franz), Kupferstecher; arbeitete um 1610. in England.

Delattre (J. M.), Kupferstecher; arbeitete um 1770. in England nach C. Netscher u. s. w.

Delaunay (Robert), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1770. an der Gallerie des Herzogs von Choiseul.

Delft (Johann van) genannt Langjan, wird von Vermander unter die Schüler von Cornelius Cornelisz gezählt. Er zeigte eine große Anlage zur Malerey, starb aber sehr jung.

Delvaux (N.) Kupferstecher zu Paris; arbeitete um 1770. nach den Gemälden des Herzogs von Choiseul.

Demer (Johann), Kupferstecher um 1620. Man kennt von ihm ein schreitendes Kind, u. s. w. *Gandellini.*

Denis (Johann). Man findet in den Sammlungen der Liebhaber perspectivische Gemälde, die einem Künstler dieses Namens zugeschrieben werden.

Denise (M), französischer Kupferstecher etzte die Figuren zu la nature expliquée par le raisonnement et par l'experience. *Gandellini.*

Deny ( ). Von diesem Kupferstecher hat man ein Blatt nach Dalens: Le retour du marché.

Derouet oder **Dervet** (Claudius) Zusatz: Baldinucci heißt ihn in des Claudius Gelee Lebensbeschreibung, Carl Dervene, und sagt: Dervent habe das Gewölb der Carmeliterkirche zu Nancy um 1625. gemalt, und Cl. Gelee, der damals einige Zeit unter ihm gearbeitet, habe die Architectur darein gemalt.

Derrey (Joh. Baptist) etzte nach Bonaventura Peeter: Le passage d'Honfleur au Havre de Grace, u. s. w.

Deruse (Niclaus) etzte Goldschmiedszierrathen, eingelegte Arbeit von Holz, u. s. w. *Gandellini.*

Desboeufs ( ), Schüler der Baumeisteracademie zu Paris; schrieb kritische Anmerkungen über die neulich von Soufflot erbaute Kirche von St. Genevieve; allein die Akademie erklärte diese Schrift 1765. als unanständig, schlecht überlegt, und mit Falschheiten angefüllt, stieß auch den Urheber aus der Zahl ihrer Schüler.

Deshays (Joh. Baptist Heinrich) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Baudieres gezählt.

Despeches ( ), französischer Landschaftsmaler; arbeitete um 1760. zu Marseille.

Desprez ( ), französischer Baumeister; etzte auf drey Blätter den Entwurf eines Leichentempels, u. s. w.

Dessein ( ), Baumeister; arbeitete um 1700. zu Stockholm. Imhof III. 943.

Deßler (Johann), Bildnißmaler zu Altorf um 1670. Doppelmayr S. 119. Anmerk. cc.

Destouches (Lorenz), Baumeister; blühete um 1745. zu Paris.

Devaux (N), Kupferstecher, der als Schüler des berühmten G. Edelinck angeführt wird.

Devin ( ), etzte Landschaften, nach L. Silvestre, u. s. w.

Deutecom oder **Doetechum** (Johann und Lucas) Gebrüder, Kupferetzer, aus Dotecum einem Städtchen in Zütphen gebürtig. Man findet von Johann schöne Landtafeln in Ortelii Theatro, und von Lucas Geschichten. Sie blüheten um 1590. Christ führt diese Künstler S. 199. und 248. an. Quad schreibt ihnen fälschlich die Erfindung des Kupferetzens zu.

Deysert (A.), deutscher Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Diamar (H. F.), Kupferstecher zu Antwerpen. Man findet von ihm Bildnisse in Foppens: *Bibliotheca Belgica.*

Dibutades. Zusatz: Die Erfindung, Bilder aus Leimen zu formen, schreibt Polydorus Virgilius einem Epimetheus zu.

Dickson (Johann), Engländer, übte im XVII. Jahrhundert die Kupferstecherkunst.

Die (van), Niederländer; malte Fische, u. s. w.

Diebolt (Caspar), war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts ein kunstreicher Glasmaler in Zürich. Leu.

Diede ( ) Z. 4. anstatt 50 Schuh l. 50 Schritte.

Dierick (Jacobz), Maler und Formschneider zu Amsterdam. Man hat von ihm das Leben und Leiden J. C. auf 64 Blättern von 1523. Er st. 1567. *Gandellini.*

Dietrich (Christian Wilhelm Ernest) Zusatz: Eine zweyte Schwester, vermählte Wagner, übte auch die Malerey.

— — ( ), Baumeister; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Dietsch (Joh. Christoph) Zusatz: Seine Tochter hieß Barbara Regina. Ihre meisten Bilder sind nach England gegangen. Nach ihren Originalen ist eine Sammlung von meist inländischen Vögeln in Kupfer gebracht, und mit natürlichen

Farben aufs fleißigste ausgemalt, zu Nürnberg seit 1772. erschienen. Meusel.

Dietz, vielleicht Dietsch (J. C.), Landschaftsmaler, dessen Zeichnungen von Liebhabern aufbehalten werden.

Dilich (Wilhelm), verschiedener Chur- und Fürsten Baumeister; gab 1689. eine Kriegsschule.

Dinglinger (Sophia Friederica) Zusatz: Dieser ganze Art. betrift nur Eine Person.

Diodati (Fr.), italienischer Maler und Kupferstecher um 1680. Vermuthlich arbeitete er in England. Man hat von ihm Bildnisse.

Direcksen, oder Dirichsen (D.), Kupferstecher; arbeitete um 1680. zu Hamburg.

Ditmer (J), Kupferstecher; etzte nach M. de Vos die zwölf Apostel. Er arbeitete auch nach C. Broeck u. s. w. *Gandellini.*

Diziani (Caspar) Zusatz: Er st. 1767.

Doelen ( ), niederländischer Kupferstecher; arbeitete nach A. Bloemaert, u. s. w.

Doesburg (F.) etzte das Titelblatt zu Diemerbroeck Anatomie, u. s. w. *Gandellini.*

Doffy, heißt Hieronymus.

Dolce (Agnes), Carls Tochter und Schülerin; erlangte mit ihren Gemälden vielen Ruhm. *Baldinucci* XVIII. 135.

Dolle (Wilhelm) Kupferstecher in England; blühete im XVII. Jahrhundert.

Dombrun ( ), Kupferetzer, arbeitete um 1770. an den Bildnissen, die Cochin zu Paris in Medaillons-Format herausgab.

Domenichini (Apollonius), geschickter Architectur- und Perspectivmaler, geb. zu Venedig 1715.

Dominichini ( ), Bildhauer; arbeitete um 1770. zu Rom.

Donat (Joh. Daniel), alter Maler, ist durch sein Bildniß, welches Oeser gezeichnet und C. G. Geyser geetzt hat, bekannt.

Donati (Alexius), etzte nach J. Pipi, u. s. w. *Gandellini.*

Donker (H.), malte um 1645. mit Figuren und Thieren gezierte Landschaften, die wohl gezeichnet und treflich ausgeführt sind.

Donnabella (Julius), Maler, von welchem der Ritter Marino in seiner Galleria ein Sinngedicht über die Fabel Arions verfertigt hat.

Donner (Samuel), Kupferstecher; ist durch Bildnisse bekannt.

Doomer ( ), Niederländer, dessen Landschaften in den Sammlungen einiger Liebhaber anzutreffen sind.

Dooms (Peter) etzte nach C. Maratti eine H. Familie mit St. Philippus Neri, u. s. w. *Gandellini.*

Doort (Paul van der), Kupferstecher; arbeitete um 1602. zu Antwerpen.

Doore ( ) ein Frauenzimmer; malte um 1767. zu Paris charakteristische Köpfe.

Dorici (Claudius), Maler zu Mecheln, wird von Vermander in Hans Fredemans Lebensbeschreibung angeführt.

Dornstein ( ), war um 1775. Landbaumeister zu Berlin. Meusel.

Doßi (Dosso) Zusatz: Scanelli gedenkt auch eines dritten Malers dieses Namens, der aber den beyden Obigen nicht gleich kam.

Douwen (Heinrich), wird von Dauw S. 130. unter den Malern, die an dem königlichen Hofe zu Coppenhagen gearbeitet, angeführt.

Dracke (Nathanael), Bildnißmaler zu London um 1750. R. Houston, V. Green, u. s. w. haben nach ihm geetzt.

Drebbel (Cornelius), ein Kupferstecher; arbeitete nach H. Golzius, und etzte nach ihm die sieben freyen Künste, u. s. w.

Drepper (A.), Kupferstecher; arbeitete um 1590. nach Zeichnungen von Heinrich Golzius. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 82.

Drever ( ), Landschaftsmaler zu London. J. Boydel hat nach ihm geetzt.

Dryweghen (Sebastian van), ein Bildnißmaler von Mecheln; arbeitete um 1670. zu Wien. B. Kilian hat 1674. die Bildnisse Kayser Leopolds und seiner Gemahlin Claudia Felicitas nach ihm gestochen.

Duchemius (Isaac), hat nach A. de Werth die Auferweckung Lazari geetzt.

Duchene ( ), Kupferstecher zu Paris um 1770. Man hat von ihm Bildnisse u. s. w. nach Schoenau. x.

Dugoure (J. D.), Kupferstecher zu Paris um 1772. Er arbeitete nach C. Netscher, u. s. w.

Duhamel ( ), französischer Kupferstecher; etzte um 1770. Bildnisse nach Marillier, Greuze, u. s. w.

Duister (G.) W. J. van Delft hat nach ihm ein Bildniß gestochen.

Duncker, heiße B. Adrian. Er ist aus Pommern gebürtig, und hielt sich um 1775. zu Bern auf.

Dunkarton (Robert), englischer Schwarzkunststecher um 1770. arbeitete nach G. Romney, B. West, u. s. w.

Dunstal (Johann) etzte Vasen, u. s. w. *Gandellini.*

Dünz (Abraham), Stadt-Werkmeister zu Bern, führte die Aufsicht über den 1718. angefangenen grossen Bau des prächtigen Krankenhauses, genannt die Insel — Joh. Jacob Dünz, Johanns Vater, erhielt 1609. das Bürgerrecht zu Bern. Er war ein guter Glasmaler. Leu.

Durant (Joh. Ludwig), Kupferstecher zu Genf, etzte um 1670. Bildnisse.

Durello (G.), Kupferstecher zu Mailand; etzte Bildnisse nach C. Fiore, Biffi, u. s. w.

Durif ( ), Bildhauer, arbeitete um 1725. zu Paris. Brice.

Dürr (Sebastian), Miniaturmaler; arbeitete um 1755. zu Prag.

Duvigeon, heißt Bernhard.

E.

Ebel ( ), Miniaturmaler, geb 1713. lernte zu Darmstadt bey Johann Christian Fiedler. Nach vollendeten Reisen arbeitete er zu München bey Georg des Marees. Meusel.

Eberlein (C. N.), heißt Christian Niclaus. NB. Der darauf folgende Artikel betrift eben diesen Künstler.

Eberts (J. H.), Kunstliebhaber zu Paris 1760. etzte einige Blätter. Er hatte auch als Erfinder Antheil an den 12 Stichen über die Sitten und Gebräuche der Pariser im XVIII. Jahrhundert, welche von S. Freudenberger gezeichnet, und von verschiedenen Meistern geetzt sind.

Eckstein, heißt Joh. Georg, und arbeitete zu Nürnberg.

— — ( ), Wachspoßirer, arbeitete um 1775. zu Berlin Er verfertigte seine Figuren aus einer von Wachs und andern Ingredienzien gemachten Composition in natürlichen Farben; malte auch mit punischen Wachs. Meusel.

Ecuyer ( ) Baumeister und Ritter des St. Michaels-Ordens; blühete um 1765. zu Paris.

Edter (Caspar), Bischöflich Bambergischer Geheimer Canzlist; besaß im Schraffiren mit der Feder, sowohl in Bildnissen als in andern Vorstellungen, eine vorzügliche Geschicklichkeit. Er lebte um 1775. Meusel.

Egel (Paul) Zusatz: August Egel, vermuthlich sein Sohn, arbeitete um 1775. in gleicher Kunst an dem Churpfälzischen Hof. Meusel.

Ebenswaerd oder **Ehrnswaerd** ( ), Schwedischer Kupferstecher, ist durch das Bildniß des berühmten C. Linnaeus bekannt.

Ebret ( ), zeichnete die Figuren zu dem Horto Cliffortiano, die von J. Wandelaer geetzt sind.

Ehrlich ( ), Landschaftsmaler zu Meissen um 1775. arbeitete in Wasserfarben.

Eichhorn (Franz Joseph), malte um 1740. zu Frankfurt am Mayn Bildnisse und halbe Figuren. J. J. Hayd hat nach ihm geschabt.

Eisenman (Jacob Andreas), Kupferstecher zu Nürnberg; arbeitete an den Knorrischen Naturwerken.

Eismann (Carl Brisighella genannt) Zusatz: Dieses Buch ist 1706. zu Ferrara in 8vo gedruckt.

Ekel ( ), Baumeister zu Berlin. Man hat von ihm: Plan et Vues du Chateau, du Jardin et de la Ville de Reinsberg. etc. Berlin 1773. Meusel.

Eckstube ( ), Schwedischer Kupferstecher; etzte Bildnisse.

Elder (W.), Kupferstecher in England, blühete vermuthlich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er etzte Bildnisse nach W. Faithorne, B. Orchard, u. s. w.

Elers (J. G.), Candidatus Juris zu Regenspurg; etzte Viehstücke nach Kraer.

Elstrack (R.), zeichnete und etzte das Titelblatt und die Bildnisse zu: Respublica ecclesiastica. *Gandellini.*

Elstrace ( ), Geschichtsmaler. F. van Steen hat nach ihm geetzt.

Enden (T. van den), Niederländer; malte stille Wasser, Schiffe, u. s. w.

Endter ( ), deutscher Kupferstecher, wird als Schüler von J. F. Bause angeführt.

Engel (Gabriel), Baumeister zu Hamburg. Marperger.

Enghelsen (Cornelius), sehr guter Maler von Gouda; lernte bey Cornelius Cornelisz. Er war ein sehr geschickter Künstler in Bildnissen nach dem Leben. *Vermander.*

Epimetheus. S. Dibutades.

Ernst ( ) etzte Landschaften nach F. Boucher, Ferg, Zuccarelli, u. s. w.

Espadron; anstatt Greta, l. Screta.

Espendius (J.), Kupferstecher; blühete um 1540.

Esländer ( ), Baumeister, blühete um 1755. zu Stockholm.

Eveille (Peter l'), Kupferstecher von Orleans. Man hat von seiner Arbeit antike römische Friesen, Verzierungen, u. s. w.

Eurycles, Baumeister von Sparta; baute zu Corinth sehr prächtige Bäder. *Pausanias* II. 90.

Exereto (Joachim) S. Axareto.

F.

Faber (Peter), Kupferstecher zu Lyon; arbeitete nach M. de Vos, u. s. w.

Faccioli (Joseph), etzte nach Correggio eine sitzende Madonna mit dem Kinde, u. s. w. *Gandellini.*

Fahrenschon (Franz von), geb. zu Kommotau in Böhmen 1726. malte zu Prag Bildnisse. Meusel.

Falconieri (Paul), anstatt Pucci l. Ditti.

Falgani (Caspar), geschickter Landschafts- und Scenenmaler zu Florenz, wird von Baldinucci in der Lebensbeschreibung von Fabritius Boschi angeführt.

Faller (Johann), etzte Verzierungen, Grotesken, Moresken. *Gandellini.*

Farina (Fabritius), Bildhauer zu Florenz um 1610. arbeitete in Porphyr nach einem Modelle von Horaz Morchi das Brustbild des Großherzog Cosmus I. welches in der Gallerie zu Florenz gezeigt wird. *Baldinucci* XIV. 194.

Faulte (Michel), französischer Kupferstecher um den Anfang des XVII. Jahrhunderts; etzte Bildnisse.

Federhauser (Peter), Miniaturmaler von Ingolstadt, blühete um 1754.

Fedriniani (Hieronymus) etzte ein antikes marmornes Monument, welches in der Rotunda gefunden wurde, an welchem viele Figuren aus dem alten und neuen Testament eingegraben sind. *Gandellini.*

Fehr (P.) Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Febre ( ) Zusatz: Er war um 1700. Stadtzimmermeister zu Dresden. Von seiner Erfindung sind die schöne am Markt stehende Apothek, und das Haus zum goldnen Ring. Marperger.

Feigt oder **Feigel** (Johann), Kupferstecher zu Wien; arbeitete nach Toornvliet, u. s. w. Er etzte auch einen Theil von den Ausräfern bemeldter Stadt, nach Brand.

Fena (C. G.), Niederländer; blühete als Kupferstecher um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Fennitzer (Michel und Georg) Kupferstecher zu Nürnberg; etzten meist Bildnisse in Schwarzkunst: Der erste um 1675, der letztere 20 J. hernach.

Ferand ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete nach D. Teniers, u. s. w.

Ferrandini ( ), etzte neben Anderm einen Meerport nach Cl. Gelee, u. s. w.

Ferrantini (Gabriel) Zusatz: In den *Serie, etc.* X. 122. heißt er G. Fumantini.

Ferrari (Franz Bernhardin), war um 1775. Civil- und Kriegsbaumeister der Stadt Mailand.

— — (Johann), Baumeister zu Parma; lernte bey dem Ritter Petitot, Professor der dasigen Academie um 1765.

Ferroni (Leonhard), genannt Bigino, Maler zu Florenz; lernte bey J. Baptist Barcelli, genannt Biglo, und bey Franz Furino. Er behielt immer dieses letztern Manier, besonders in nackten weiblichen Figuren. *Baldinucci.*

Ferrucci (Joh. Dominicus), Maler von Florenz; lernte bey Cesar Dandini. Er setzte sich zu Florenz, wo er seine Kunst mit Ruhm übte. *Baldinucci.*

— — (Pompejus) Zusatz: Des Franzen Enkel und Romuli Nefe.

Fesel (Christoph), geb. zu Ochsenfurth in Franken 1738. studirte zehn Jahr lang die Malerey zu Rom unter Mengs und Battoni. Er ward 1768. Hofmaler zu Würzburg, und die Academie von St. Lucas zu Rom nahm ihn zu einem Mitglied an. Fesel malte Bildnisse und historische Stücke. Meusel.

Fiamingho (Adrian), geschickter Landschaftsmaler, ward um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Florenz von Christoph Allori, Valer Marucelli, Guaspari, Falgani seinem Schüler, Benedict Boschi u. a. nachgeahmt. Es ist zu vermuthen, dieser Adrian Fiamingho bedeute den A. Nieuland.

Fiamingo (Carl), niederländischer Feldschlachtenmaler, der um 1640. zu Mailand arbeitete, wird von Baldinucci (XIX. 125.) für des Livius Meus ersten Lehrmeister angegeben.

Fiduccio (Marc) etzte Reuterstücke. *Gandellini.*

Fierville (C.), französischer Kupferstecher, blühtte um 1760.

Fießinger (F. G.), Kupferstecher, arbeitete zu Wien, wo er Mitglied der Academie war.

Filarete (Anton) Zusatz: Einige halten ihn für des Donatello Schüler.

Filicaja (Simon da), Maler, wird unter die Schüler von Jacob Vignali gezählt.

Filippi (Theodor) etzte Friesen, Verzierungen von Architectur, Kriegsübungen, u. s. w. *Gandellini.*

Fillian (Johann), englischer Kupferstecher; lernte bey Wilhelm Faithorn. Man hat von ihm einige Bildnisse.

Fimosa (P.) Nach diesem unbekannten Künstler hat C. Bloemart einen Leichnam Christi auf dem Schooße des ewigen Vaters geetzt.

Fiorillo (Johann), Geschichtsmaler; arbeitete um 1775. an dem Herzoglichen Hofe zu Braunschweig. Er war auch Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Meusel.

— — (Niclaus), Kupferstecher zu Neapel; arbeitete um 1760. an den Antichità di Pozzuolo.

Firmian (Carl Graf von), K. K. Minister in der Lombardie, Kunstliebhaber, malte Bildnisse und historische Stücke in lebensgrossen Figuren, im guten italienischen Geschmacke. Er etzte auch mit der Nadel und dem Grabstichel um 1760.

Fischer (Johann), Architectur- und Perspectivmaler, von Neus bey Düsseldorf gebürtig; arbeitete um 1710. in Diensten des Churfürsten von der Pfalz. Er malte die Fensterpfeiler (Trumeaux) und die Decken in den verschiedenen Sälen der Gallerie zu Düsseldorf grau in grau, und st. 1726. Die Vorrede der Beschreibung gedachter Gallerie schreibt ihm die im Art. J. B. Fischer angezeigte historische Architectur zu, und qualificirt ihn als Kayser Carl VI. Hofmaler.

Flamand (A.). Von diesem Künstler zeigt man Aussichten von der Stadt Paris, die mit Verstand mit der Feder gezeichnet und getuscht sind. Er arbeitete um 1750. als Landschaftsmaler aux Gobelins — Ein Bildhauer dieses Namens, hatte um gleiche Zeit seine Wohnung im Louvre.

Fleischer ( ) von Braunschweig; war um 1775. herzoglicher Landbaumeister daselbst. Meusel.

Fleischman (August Christian und C. D. C.) Kupferstecher zu Nürnberg; beyde etzten Bildnisse; ersterer lebte um 1690. letzterer arbeitete für Rothscholz.

Fiore (Isaac), etzte Schilde, Verzierungen, Goldschmiedsarbeiten, u. s. w. *Gandellini.*

Flumet (G. S. de), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. nach J. Vernet, u. s. w.

Fo. Zusatz: Man findet auch unter diesem Namen mit dem Vornamen G. R. eine Geburt Mariä, nach J. Pipi geetzt.

Foex ( ). Von diesem Kupferstecher hat man ein Bildniß von Pabst Clemens XII. u. s. w.

Foggini (Joh. Baptist) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Vincenz Dandini gezählet.

Foin ( ), Kupferstecher; arbeitete um 1754. zu Paris.

Fondrinier (P.) S. Fourdrinier.

Fontana (Cesar) etzte Leichenbegängnisse, Grabmäler, u. s. w. *Gandellini.*

— — (Hannibal) Zusatz: Er arbeitete auch als Goldschmied und Kunstgiesser, und hinterließ der Kirche St. Maria bey S. Celso, wo er begraben liegt, seine und verschiedener anderer geschickter Künstler Zeichnungen von Köpfen, Händen, Füssen, Vögeln, Anatomien, Geschichten u. s. w. die in zween grossen Bänden in der Sakristey dieser Kirche aufbehalten werden.

— — (Joseph) Zusatz: Er, oder ein anderer Künstler dieses Namens, arbeitete zu Mailand um 1709. mit seinen Söhnen in der Gießkunst.

Fontana (Sebastian Julius Cesar) S. den Art. seines Vaters Dominicus.

Forti ( ), etzte einen Schutzengel nach D. M. Canuti.

Fortini (Joachim), Bildhauer und Baumeister zu Florenz; lebte noch 1715.

Foschi (Joseph) Zusatz: Er lebte um 1760.

Foßier ( ), wird unter den französischen Kupferstechern angeführt.

Fougeron (Johann), Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu London.

Franceschini (Balthasar) Zusatz: Er lernte anfänglich die Zeichnung bey Cosmus Daddi, worauf ihn sein Vater zur Bildhauerkunst anführen wollte, die er einige Zeit übte, zugleich aber mehrern Lust zur Malerey bezeigte.

— — (Caspar) Balthasars Vater, verfertigte aus Alabaster, Tufstein und Holz kleine Figuren und Gruppen. Gleichwohl siehet man auch von ihm in der Kirche St. Franciscus zu Volterra die Statüe dieses Heiligen in natürlicher Grösse. *Baldinucci.*

Francese (Basilius) Zusatz: Er ist vermuthlich eben der Monsu Francese, den Baldinucci unter des Andreas Camassei Schülern anführt. Dieser Schriftsteller schreibt auch obgemeldtes Gemäld dem Camassei zu.

Francia (J. M.), etzte um 1718. nach L. Pasinelli, u. s. w.

Francia (P. M.), etzte nach M. Oddi, u. s. w.

Franck (J. W.), deutscher Landschaftsmaler; arbeitete in Arthus van der Neers Manier.

— — ( ), Kupferstecher, lernte zu Dresden bey Joseph Camerata.

— — Maler zu Braunschweig, heißt F. F. und lebte um 1709.

Frankendaal (N. van), Kupferstecher; arbeitete zu Amsterdam im XVIII. Jahrhundert.

Franckhals (Baptist), etzte Turniere, Schauspiele, u. s. w. *Gandellini.*

Francoeur (Franz), Kupferstecher in Frankreich, ist durch Bildnisse bekannt.

Franconio oder Fransonio (Ludwig), Maler aus Burgund; malte für die Kapelle Reglini der Kirche St. Thomas von Aquino zu Neapel eine Verkündigung. Er lebte um 1610. *Sarnelli.*

Frasina, Maler zu Venedig, blühete um 1590. *Felibien* III. 137.

Fredou (J. M.), Bildnißmaler zu Paris um 1760. J. C. Francois, Cathelin, Tilliard, u. s. w. haben nach ihm geetzt. S. Merellus.

Freminet (Martin) Zusatz: Ludwig de Revol, ein Dichter aus Dauphiné, hat eine Grabschrift auf ihn verfertigt.

Frenzel (Georg oder Gregorius) Kupferstecher zu Ingolstadt um 1595. Christ führt sein Monogramm S. 140. an. Er etzte nach M. de Vos die fünf Sinne. Gandellini nennt ihn Fentzel.

Fresaria (J.) etzte nach J Palma, u. s. w.

Freur oder Feven (Peter), treflicher Tapezierer aus Flandern; arbeitete um 1650. in Diensten des Großherzogs zu Florenz. Er wußte die Gemälde der grösten Meister so vollkommen nachzuahmen, daß sie in einiger Entfernung für würkliche Gemälde angesehen werden. *Serie* IX. 17. u. X. 62.

Friani (Jacob) Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Augustin Metelli gezählt.

Friedlein (J.), Kupferstecher; etzte am Ende des XVII. Jahrhunderts Bildnisse zu Kiel in Hollstein.

Friedrich (Jacob Andreas) Zusatz: Der jüngere J. A. lebte um 1775. noch zu Augsburg,

war aber wegen verlornen Gesichts außer Stand, seine Kunst, in der er sich sehr hervorgethan, weiter zu treiben.

Frieß (Samuel), kunstreicher Maler und Steinschneider von Zürich in der Schweiz, arbeitete in Mähren, wo er 1596. starb. *Leu.*

Frick (Tom), etzte Bildnisse.

Frisch (C. F.), Zusatz: S. den Art. *Christian Fritsch.*

Fritsch (Christian), Zusatz: Er st. 1769. — *Christian Friedrich*, arbeitete einige Zeit zu Göttingen für die Universität. Vermuthlich ist ihm das im Art. *C. F. Fritsch* angezeigte Hallersche Werk zuzuschreiben. — *C. G. Fritsch*, Christians zweyter Sohn, arbeitete einige Zeit in Holland.

Froelich (A.), etzte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Bildnisse.

Füger, heißt *Heinrich Friedrich.* Er kam 1774. im Dreyundzwanzigsten nach Wien, wo seine Talente die Kaiserin-Königin bewogen, ihn mit einer Pension nach Rom zu schicken.

Fürst (Paul und S.), Kupferstecher in Deutschland. Der erste führte einen Kunsthandel und lebte um 1655.

Fulminetto ( ), unbekannter Maler in der Künstlergeschichte. Gleichwohl findet man in des Ritter *Marino* Galerie Sinngedichte über zwey von seinen historischen Gemälde.

Fumantini; Name, den man auch dem *Gabriel Ferrantini* giebt.

Funck (J.), deutscher Künstler, malte Fische, Thiere, todte Vögel u. s. w.

Furini (Philipp), Z. 4. anstatt 1630. l. 1600.

G.

Gaddi (Angelus und Johann), Zusatz: S. den Art. *Johann da Milano.*

Gagini. Zusatz: D. Vincenz d'Auria beschrieb das Leben und die Werke des Andreas Gagino, welches 1698. in 4°. zu Palermo gedruckt ist.

Gallays (P.), französischer Kupferstecher. Unter seinen Werken kennt man eine ganze Figur des Apostels Jacobs. *Gandellini.*

Galli (Maria Oriana). S. den Art. *Joh. Maria*, ihres Vaters.

Galopin ( ), Civil- und Kriegsbaumeister, gab die Zeichnung zu der Kirche der Petits Peres, nahe bey dem Victorienplatze der Stadt Paris, die 1629. angefangen wurde. *Blondel.*

Gamberucci (Cosmus), Maler zu Florenz, wird von *Baldinucci* unter die Schüler von Santo Titi gezählt.

Gangneur (Wilhelm), Maler von Angers, ist bisdahin allein durch sein 1566. (damals 46. J. alt) von A. B. du Moustier gemaltes, und lange hernach von Franz Chauveau geetztes Bildniß bekannt.

Gantz (Joh. Philipp), Kupferstecher von Eisenach, arbeitete an dem Hofe zu Hannover. Man hat von ihm Blätter auf Röthelart.

Garavita (Peter), Franciscanermönch, übte die Baukunst zu Rom. *Roma moderna.*

Garderre (P. C. de la), Kupferstecher zu Paris. Man hat von ihm, neben Anderm, eine perspectivische Vorstellung von der Bibliothek des dasigen Klosters St. Genevieve.

Gardyn. S. Jardin.

Garofalo (P. Joseph), soll heißen Garofolo.

Gatti (Gervasius), Zusatz: Er war Bernhardins Nefe und Schüler.

Gavu (G.), etzte zwey große Brustbilder der H. H. Peter und Paul nach Mattham.

Geay (J. le), geschickter französischer Landschaftsmaler. Ist vielleicht Jeay.

Geiger (Conrad), geb. zu Erlangen 1750., malte zu Nürnberg Bildnisse. *Meusel.*

Gelee (Claudius), nach *Baldinucci* l. Er lernte anfangs zu Neapel bey Gottfried Waels.

— — (Johann), Z. 2. nach *Formschneider* l. lernte diese Kunst zu Freyburg in Brisgau.

Gemnig (H. van), schnitt um 1750. Figuren in Glas.

Gendre (le), General-Inspector der Brücken und Dämme, beschrieb den Platz der zu Aufstellung der Statüe Ludwig XV. zu Rheims erbaut wurde.

Genelly ( ), vorzüglich geschickter Sticker, arbeitete um 1775. zu Berlin. Seine Blumen und Früchte werden in der Ferne für wirkliche Gemälde angesehen. *Meusel.*

Generino (Franz), Z. 1. nach *Florenz* l. lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete in Marmor und Metall.

Gentileschi (Horaz), Z. 21. nach *Florenz* l. *Artemisia*, malte auch Früchte mit solcher Kunst, daß J. Franz Romanelli sie ersuchte, eine solche Tafel zu verfertigen, worin er dieser Künstlerin Bildniß malte und unter seinen Kunstsachen aufbehielt.

Gentiloni (Lucilius), ein unter diesem Namen unbekannter Maler, wird von dem Ritter *Marino* in seiner Gallerie in einem Sinngedichte über die Fabel von Ganymeds Entführung, also genannt. Vielleicht betrift es *Ludwig Primo*, genannt *Gentil.*

Genua (Lucas von). S. *Cambiasi.*

Gerike (Johann Ernst), Kupferstecher zu Berlin um 1775. Seine meiste Arbeit besteht in Bildnissen nach N. Lisieuwsky, Falbe, Reich, Huber u. s. w. *Meusel.*

Gerings ( ), ein Künstler, von welchem man Landschaften findet, die C. Poelemburg mit Nymphen u. s. w. staffirt hat.

Geßner (Joh. Georg), kunstreicher Maler von Zürich, arbeitete in England, wo er 1636. starb. *Leu.*

Geve (Niclaus Georg), Maler zu Hamburg, gab um 1753. ein Werk mit illuminirten Blättern: *Monarliche Belustigungen im Reiche der Natur*, worin vornehmlich hartschaaligte Thiere und Seegewächse abgebildet sind.

Geyer (Andreas), Kupferstecher, etzte um 1712. Bildnisse zu Augspurg.

Geyser, heißt *Christian Gottlieb.* Er war Mitglied der Dresdner- und Leipziger-Academien.

Gherardo. Zusatz: In *Manni's* Ausgabe von *Baldinucci* wird dieser *Gherardo* für den *G. Starnina* gehalten. Aber in Vergleichung ihrer Lebensjahre findet sich ein Unterschied von mehr als 60. Jahren.

Giachetti (Johann). S. *Joh. Merlini.*

Giannozzi (Peter), Baumeister zu Florenz, blühete um 1726. Er bracht' um diese Zeit die von *Peter Franz Silvani* angefangene Erneuerung des dasigen Hauses Maldini mit gutem Geschmacke zu Ende. *Baldinucci* XVIII. 184.

Giardoni (Alexius), italienischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu London.

Giest (van der), Kupferstecher in England, etzte um 1690. Bildnisse nach Lutterell u. s. w.

Gilberg, heißt *Johann.*

Gillet ( ), Bildhauer, arbeitete um 1757. zu Paris.

Gilling (M.), Niederländer, malte und etzte Bildnisse nach sich selbst, dann nach A. van Dyk, Velt u. s. w.

Gioncoy (Michel), Maler von Tournay, studirte zu Rom. Derselbe wird von *Vermander* in *Bartholomé Sprangers* Lebensbeschreibung an-

geführt. Gioncoy malte mit Bartholomé das Blatt des Hauptaltars und die Decke der dasigen Kirche St. Oreste. Er starb um 1600. in der Blüthe seiner Jahre.

Gionima (Anton), anstatt Gonima.

Giordani (Ludwig), Maler von Bologna, arbeitete um 1730. zu Perugia. *Pascoli* p. 259.

Giorgi (Jacob), Maler zu Florenz, lernte bey Cesar Dandini, der ihn so sehr liebte, daß er ihm seine beträchtliche Sammlung von sehr schönen Kupferstichen, göldnen, silbernen und kupfernen Schaumünzen testamentlich hinterließ. *Baldinucci.*

— — (Johann). S. Johann Merlini.

Giovanelli (Bonaventura), Zusatz: Er lernte bey Michelangelus Cerquozzi.

Girard ( ), malte in Wasserfarben angenehme Aussichten von schönen Gebäuden, Plätzen u. s. w.

Girolamo, d. i. Hieronymus, geschickter Miniaturmaler, blühete um 1530. zu Mailand und in der Lombardie. *Vasari* III. 136.

Glasbach (Christian Benjamin), Kupferstecher zu Berlin um 1765. Man siehet von ihm Bildnisse, Prospecte u. s. w. Meusel.

Glasser (Alexander), Kupferstecher zu Augspurg, arbeitete um 1738. an dem Engelbrechtischen Architectonischen Werke.

Glenck ( ), Bau-Inspector zu Halle in Schwaben um 1775., studirte zu Berlin und Dresden die Baukunst, in Verbindung mit allen darzu erforderlichen Hülfswissenschaften. Nebst vielen Arbeiten in und außer seiner Vaterstadt wird vornehmlich angemerkt der schadhaft gewesene Kirchthurm zu Kupferzell, wobey er den untern Stock 20' hoch nicht nur hinausgenommen und neu von Quadern eingesetzt, sondern auch ein tieferes Fundament gegraben. Meusel.

Glere ( ), geschickter böhmischer Edelsteinschneider, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Gloerer (J.) Von diesem Künstler siehet man gezeichnete Landschaften, die in Kunstkabinetten aufbehalten werden.

Glorsch (L. C.), deutscher Kupferstecher im XVII. Jahrhundert, etzte Bildnisse.

Glover (G.), Kupferstecher in England, lebte um 1635.

Godfried (Johann), Zusatz: Dieser Art. ist ein Irrthum von Basan. Er betrift J. G. Hayd, der um bemeldte Zeit zu London arbeitete.

Godinot ( ), französischer Kupferstecher, etzte um 1750. nach F. Bol: la Savoyarde endormie und nach Chantreau: le Savoyard eveillé.

Goebel (F. C und J. G.), deutsche Kupferstecher, sind durch Bildnisse bekannt. F. C. lebte im XVIII. J. G. im XVII. Jahrhundert.

Goel (Thomas), englischer Kupferstecher, den Fl. le Comte III. 301. anführt. Man hat von ihm Bildnisse.

Goeritz ( ), Bildnißmaler, arbeitete um 1775. zu Berlin.

Goetz (Georg Christoph), vorzüglich geschickter Silberarbeiter, besonders in getriebenen und godronirten Werken, arbeitete um 1775. zu Nürnberg. Meusel.

Goeze (Paul), Stadtmaler zu Nürnberg um 1775., malte gewöhnlich Tapeten u. s. w. Meusel.

— — ( ), war um 1775. Kirchenrathsbaumeister zu Ludwigsburg in Würtemberg. Meusel.

Goezinger, heißt Joh. Samuel. Er lernte bey seinem Vater. Dieser Künstler schnitt auch in Glas und Stein, verfertigte Schwefel- und Glaspasten. Er ist 1734. zu Anspach geboren.

Gombaud, heißt Johann.

Gomitzer ( ), Kupferstecher, arbeitete zu Nürnberg.

Gondelle (Philipp), Kupferstecher um 1550. Christ führt sein Zeichen S. 336. an.

Gori (Angelus), Maler zu Florenz, lernte bey Baccio del Bianco die Perspectiv. S. B. Bimbi, seinen Schüler.

Gos (J.), Kupferstecher aus Schlesien, lebte im XVII. Jahrhundert.

Gottlob ( ), deutscher Kupferstecher, etzte um 1770. nach getuschten Zeichnungen.

Goubean (Alexander), Kupferstecher, arbeitete zu Paris nach D. Teniers u. s. w.

Goude (Damian van der), Maler, lernte bey Franz Floris.

Govert, geschickter Maler in Landschaften und kleinen sehr lächerlichen Figuren, wird von Vermander unter die Schüler von Gerard Pieters gezählt.

Goulon (Julius du), Z. 5. Nach Hauptstadt l. die er in Gesellschaft mit Bellau, Taupin, und Goupel verfertigte.

Gozzadino (J.), etzte Verzierungen, Grotesken, Moresken u. s. w. *Gandellini.*

Graef (Al. de). Von diesem sonst unbekannten Maler siehet man zwo kleine Tafeln, welche die Geschichten des barmherzigen Samariters vorstellen, in einem Kabinette der Düsseldorfer Galerie.

Gramatica (Antiveduto), Zusatz: Er lernte bey Joh. Dominicus Perugino.

Gran (Cornelius van), ein Künstler dieses Namens wird unter die Kupferstecher gezählt.

Grano (Anton), Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Palermo

Grazini (Joh. Paul), anstatt Graziani.

Greco (Vitus), Maler zu Neapel, war Pauls Vater und Salvator Rosa's mütterlicher Großvater.

Grecolini (Anton). Anstatt Oricolini l. Cricolini.

Green (Johann), Engländer im XVIII. Jahrhundert, etzte vornehmlich Landschaften.

Grefeld ( ). S. Joseph Zitter, seinen Schüler.

Gresham (Thomas), baute im XVI Jahrhundert die Börse zu London nach dem Muster der zu Antwerpen.

Grient (L. de). Von diesem Künstler siehet man Zeichnungen, die Seestürme mit Schiffen vorstellen.

Grignon, heißt Carl.

Grignoux. S. Gignoure.

Groos (Abraham), etzte Städte, Landschaften u. s. w. *Gandellini.*

— — (Gerhard de), Niederländer, etzte im XVII. Jahrhundert Bildnisse.

— — (J.), etzte in Nivard Burians Ursprung des Cisterzienserordens, nach J. G. Heinrichs Zeichnungen, ein Buch, das 1679. gedruckt ist.

Groß ( ), Kupferstecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert in England, und etzte Bildnisse.

— — ( ), geb. zu Winnenden in Würtemberg, erwarb sich auf Reisen, besonders in Holland, nicht gemeine Kenntnisse von der Baukunst. Er ward Ober-Landbauinspector und Expeditionsrath zu Stuttgard um 1770. Seine Gebäude empfehlen sich hauptsächlich durch Dauer und Bequemlichkeit. Meusel.

Grue (D. F. A.), etzte Landschaften. *Gandellini.*

Gründler (Joh. Aug.), Kupferstecher zu Halle, etzte viele Bildnisse für Buchhändler. Er st. 1775.

Guadagni (Franz). S. den Art. Gabriel Ugbi.

Gubbio (Avanzino da), verfertigte viele Gemälde, die in Privathäusern seiner Geburtsstadt Gubbio aufbehalten werden, und einen Erzengel Gabriel in Fresco, auf dem Hauptaltare der Kirche St. Maria de Bettorina. *Baldinucci* XIX. 165.

Gucht (B. van der), Maler zu London um 1760. J. Saunders hat nach ihm radirt: M. Moody and M. Packer in the Farce of the Register-Office.

Guenaud ( ), Ordensmann und Maler zu Tours, ward endlich blind. *Fl. le Comte* III. 165.

Guerieri (Franz), Kupferstecher von Fossombrone, arbeitete zu Rom.

Guerin ( ), Stahlschneider bey der königl. Münze zu Straßburg, verfertigte auch ciselirte Arbeit in Gold und Silber. Sein bestes Stück ist ein Kopf von Ludwig XV. und ein Brustbild der Minerva. — Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunst zu Paris. So z. B. eine Schaumünze auf den Cardinalbischof zu Straßburg. Beyde lebten um 1775. Meusel.

Guerineau (Renat), etzte Verzierungen, Grotesken, Moresken u. s. w. *Gandellini.*

Guernieri (Joh. Franz), Zusatz: Unter seinem Namen findet man eine lateinische Beschreibung von obgemeldtem Pallaste und Wasserwerke, die 1706. und 1749. zu Cassel mit 16. Kupfertafeln in Folio gedruckt ist.

Gufer (M. Anton), Kupferstecher zu Nürnberg. Er ist durch verschiedene Bildnisse bekannt.

Guiard ( ), Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Vandieres gezählt.

Guidotti (Paul), Zusatz: Ein Schüler dieses Künstlers giebt von ihm eine gleiche Anekdote wie Oldoinus von J. B. Danti genannt Dädalus. S. Danti.

Guigou (B.), Kupferstecher zu Rom, etzte nach J. F. Romanelli: Hercules zwischen Tugend und Laster.

Guilbert ( ), französischer Baumeister, arbeitete zu Madrid, wo er für den Herzogen von Berwick einen Pallast in griechischem Geschmacke entwarf und zu bauen anfieng. Er starb aber um 1770. da dieses Gebäud nur bis auf den ersten Boden aufgeführt war. Ventura Rodriguez führte denselben mit allgemeinem Beyfall aus.

Guillerot, anstatt Guilledot.

Gulden (Andreas), Maler, ist allein durch sein Bildniß bekannt.

Günter (Christian), Blumen- und Tapetenmaler, arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

— — (Georg Christoph), Maler und Kupferstecher, geb. zu Oehringen, arbeitete um 1775. zu Nürnberg. Er verfertigte alle Arten von Farbstiften von vorzüglicher Güte, und schrieb: Praktische Anweisung zur Pastelmalerey. Nürnberg 1762. 4°. Meusel.

Gunst, Bildhauer zu Wien, heißt Ignaz.

Gunz (Anton). S. A. Haffeneker.

Gustav III. König in Schweden, beschäftigte sich als Kronprinz mit der Radirnadel. Man zeigt von ihm Landschaften und Aussichten.

Gutwein (G. C.), Kupferstecher, arbeitete um 1685. zu Regenspurg.

H.

Haaften (G. van), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1757. zu Amsterdam nach Verkolie u. s. f.

Haas (J.), Universitäts-Kupferstecher zu Kopenhagen, arbeitete auch zu Hamburg. Er lebte um 1750.

Haecht (G. van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach H. Carraccio, F. Porbus u. s. w.

Haesus (Fr.), Kupferstecher. Man hat von ihm neben Anderm das Bildniß von Bernhard Herzog von Sachsen-Weimar.

Haeubler (N.), Kupferstecher, der um 1668. lebte.

Haeyler oder **Haedeler** ( ), Kupferstecher zu Antwerpen um 1570. Er etzte nach Crispean van Broeks Erfindung feine Blätter z. B. in: *Ariæ Montani* Monumentum humanæ Salutis. Christ giebt sein Zeichen S. 206.

Haffeneker (Anton), kaiserl. königlicher Hofbaumeister zu Prag, baute die von Loraako angefangene und von Anton Gunz fortgeführte K. K. Burg zu Prag vollends aus, von 1769. bis 1775. Meusel.

Haffner (Joh. Christoph), Kupferstecher, etzte historische Blätter.

— — (Melchior), Zusatz: Er war aus Straßburg gebürtig.

Hager (Joseph), Architecturmaler, geb. zu Presniz 1726., arbeitete zu Prag in Fresco an öffentlichen Gebäuden, Gartensälen u. s. w. Meusel.

Hailler (M.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt, die er um 1678. geliefert hat.

Haines ( ), ein Engländer, verfertigte um 1775. Bildnisse in Schwarzkunst.

Halbeck (Johann), Kupferstecher, arbeitete um 1606. zu Kopenhagen. Christ giebt sein Monogramm S. 262. u. 325.

Hallet ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1760. Bildnisse zu Paris. *Avantcoureur* p. 348.

Halm ( ), deutscher Kupferstecher, lernte bey J. G. Wille zu Paris, und etzte nach dessen Sohne u. s. w.

Hamarson ( ), Kupferstecher in Schweden, etzte um 1725. Bildnisse.

Hamel (du), Ornamentmaler, arbeitete zu Paris. *Piganiol.*

Hammerer ( ), Baumeister zu Straßburg, arbeitete an der dasigen Hauptkirche. *Schadäus.*

Hangoder ( ), Thiermaler. Von seinen Gemälden werden in der kaiserlichen Galerie aufbewahrt.

Hannas (Marc Anton), Kupferstecher, dessen Zeichen Christ S. 310. anführt.

Hardt ( ), holländischer Kupferstecher, etzte um 1660. Bildnisse u. s. w.

Hardy (Bernhard Caspar), Schmelzmaler und Wachspoßirer zu Cölln um 1775. Er war Vicarius bey der dortigen Domkirche. Meusel.

Hargrave ( ), Engländer, arbeitete um 1760. in Schwarzkunst nach C. Molenaer u. s. w.

Harprecht (Isaac), etzte Blätter von freyen und mechanischen Künsten. *Gandellini.*

Harstol ( ), Niederländer, malte Landschaften in Wasserfarbe.

Hartfeld ( ), niederländischer Landschaftsmaler, von dessen Gemälden in der kaiserl. Galerie aufbehalten werden.

Hartmann (J. Daniel), etzte das Titulkupfer zu Johann Munnik's Chirurgie, die 1715. zu Amsterdam gedruckt ist.

— — (Wolfgang), Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert.

Haton ( ), Kupferstecher in Schweden um 1700., ist durch einige Bildnisse bekannt.

Haublin (N.), Kupferstecher, etzte um 1675. viele Bildnisse. Er arbeitete vermuthlich zu Dresden.

Havemanns (Johann), Maler, nach welchem Jacob Matham gestochen hat.

Haussart (Johann), Zusatz: Das Frauenzimmer heißt Catherina.

Hauteville (J. de). Diesen Namen findet man als Zeichner auf einem perspectivischen Blatte von Mattheus Küssel geetzt.

Haydoke (Richard), Zusatz: Er etzte auch sein eignes Bildniß.

Haye (N. de la), Bildnißmaler in Holland. G. Valk u. a. haben nach ihm gearbeitet.

— — (. . de la), Stahlschneider, arbeitete um 1680. zu Paris. Köhler VI. 297.

Hayes (des), französischer Kupferstecher, arbeitete nach Cl. Vignon u. s. w.

Haysmanns (J.), Bildnißmaler zu London um 1670. R. Thomson, J. Smith u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Hebert (Wilhelm), Engländer, etzte um 1750. kleine Landschaften nach eigner Erfindung.

Heelwock (A.), Kupferstecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Kopenhagen.

Heere (Lucas), Zusatz: Derselbe war ein guter Dichter, und Vermander meldet von ihm: Er habe eine Malergeschichte in Versen zu entwerfen angefangen, die aber Vermander, aller Bemühung ungeachtet, niemals habe zur Hand bringen können.

Heim ( ), deutscher Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Heimlech (Daniel), etzte die Gegenden von der Stadt Paris auf 10. Blätter.

Heiniz von Heinthal (Ignatius), Maler, arbeitete um 1730. zu Wien.

Heinz (Joseph), Zusatz: Nach Vermander l. lernte er auch zu Prag bey Johann van Achen.

Helbig (J. G.), deutscher Kupferstecher, etzte Bildnisse.

Heldenmuth, Beyname von Elias Boeck.

Helicon, anstatt Ascescus l. Aceseus.

Heller (Stephan), Kupferstecher. Sein Zeichen ist von Christ S. 362. angezeigt.

Heme (Ludwig), Maler von Courtray, lernte bey Peter Ulerick. Er wird für einen der beßten Architectur- und Perspectivmaler seines Vaterlands gehalten. *Vermander.*

Hemery (Anton), einer der geschicktesten französischen Kupferstecher seines Zeitalters, arbeitete um 1770. nach C. Netscher, J. Touze, l'Epicié u. s. w.

Hemmerich ( ), Kupferstecher, arbeitete zu London in Natters Werke von geschnittnen Steinen.

Hemsterhuis (F.), Kunstliebhaber in Haag, schrieb einen Brief über die Bildhauerkunst an Theodor van Smeth. Man hat davon eine sehr prächtige Ausgabe, die 1769. zu Amsterdam in 4°. gedruckt ist. Sie ist mit einigen Vignetten u. s. f. geziert, die von des Verfassers eigner Erfindung und Zeichnung sind.

Hendu ( ), vermuthlich englischer Maler, nach welchem J. Wilson die Geschichte von des alten Tobias wieder erlangtem Gesichte geetzt hat.

Heningsen ( ), etzte um 1760. nach Röthelzeichnungen von F. Boucher u. s. w.

Henrichsen ( ), schwedischer Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Henry (Johann), Bildnißmaler, arbeitete um 1709. zu Paris. Er ist allein durch sein sehr schlecht geetztes Bildniß bekannt.

— — (Maitre), Maler zu Paris um 1580. Abraham Bloemaert arbeitete dritthalb Jahre in seiner Werkstätte.

Hensbergen (Hieronymus von), Kupferstecher um 1660. Christ führt sein Zeichen S. 240. an.

Hensch (Gotthilf Friedrich), geb. zu St. Andreasberg auf dem Oberharz 1732. legte sich aus besonderer Neigung auf die Malerey, die er ohne Unterricht durch bloßes Copiren guter Gemälden erlernte, und inzwischen zu Helmstädt auf der hohen Schule studirte. Er arbeitete in verschiedenen Städten in Deutschland, und ward an einige Höfe berufen. Endlich setzte er sich zu Braunschweig. Derselbe malte meist Miniatur-Bildnisse, doch auch zuweilen in Oel, Geschichte und Conversationsstücke. Meusel.

Herd (J.), Kupferstecher in Schweden. Man hat von ihm, neben Anderm, ein Bildniß von König Gustav Adolph.

Herdan (H.), deutscher Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Hering (Jacob), Kupferstecher aus Nürnberg, arbeitete an dem Hofe zu Hannover, wo er 1774. starb.

Herisset (A.), Zusatz: Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunst.

Hermann (Georg), etzte Goldschmiedzierathen, Musivarbeiten, Bildnisse u. s. w. *Gandellini.*

— — (Joseph), Zusatz: Er ward daselbst 1735. geboren. — Einer von den Söhnen des Malers zu Kempten heißt Franz Ludwig.

Herpffer ( ), deutscher Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts, etzte verschiedene Bildnisse.

Hertel (Joh. Wolfgang), Kupferstecher zu Nurnberg, lebte im XVIII. Jahrhundert.

Herrochs (A.), niederländischer Kupferstecher, arbeitete um 1660. zu London.

Herzbergk (C.), Kupferstecher, etzte Bildnisse.

Hessel ( ), etzte neben Anderm die vier Jahrszeiten nach D. van Boons u. s. w.

Hesselberg (Johann), fürstlich-churländischer Bau-Director, st. 1721.

Heudelot, heißt Johann.

Heumann (Georg Daniel), Zusatz: Eines seiner vornehmsten Blätter ist die Nürnbergische Friedens-Mahlzeit, nach J. van Sandrarts Gemälde auf dem dasigen Rathhause.

Heurrier ( ), königl. Baumeister, lernte bey Ecuyer, und arbeitete um 1765. zu Versailles.

Heusch (Abraham de), malte und etzte Landschaften.

Higienontes. S. Hygiänon.

Hilarion (Fra), Beyname von Hiacynth Boschi, im Anhange.

Hildebrand (C.), deutscher Kupferstecher, dessen Monogramm Christ S. 111. u. 142. anführt.

Hill (S.), Engländer, etzte nach J. Vernet u. s. w.

Hipschmann (S. G.), Kupferstecher. Man hat von ihm Bildnisse verschiedener Reichstagsgesandten.

Histz (Joh. Daniel), Kupferstecher, arbeitete nach J. Rottenhammer u. s. w.

Hochecker, heißt Franz. Zusatz: Er arbeitete um 1775. zu Frankfurt am Main.

Hoeckner (Joh. Caspar), deutscher Kupferstecher um 1660. Man hat von ihm viele Bildnisse.

Hoeger (A.). Kupferstecher zu Nürnberg um 1730. Er etzte Bildnisse nach M. Tyroff u. s. w.

Hölzer (Gottlob August), war um 1775. Unterlehrer bey der Architecturacademie zu Dresden. Meusel.

Hoening (J. L.), Kupferstecher zu Nürnberg, etzte um 1710. Bildnisse.

Hörr (Mattheus), geb. zu St. Blasien im Schwarzwald 1732., lernte bey Christian, einem Bildhauer zu Riedlingen. Er arbeitete um 1775.

in Holz, Stein und Marmor, zeichnete auch schöne Architectur. Meusel.

Hoesoinckel (E. van), ezte 24. Landschaften nach Hans Bol.

Hoffmann (J. Daniel), Künstler zu Frankfurt am Mayn um 1775., malte vorzüglich Chaisen, auf die er die französische Firniße zu appliciren meisterhaft verstand. Meusel.

— — (Joh. Heinrich und Heinrich), Gebrüder, waren in mathematischen und Architecturkünsten und Wissenschaften sehr erfahren; letzterer führte verschiedne schöne Gebäude nach der neuesten Manier auf. Er trat um 1710. als Kriegsbaumeister in rußische Dienste. Ersterer war Mitglied der Königlich-Preußischen Societät der Wissenschaften. — Ein älterer Heinrich Hoffmann, Professor der Mathematik zu Jena, war zugleich um 1613. Hof-Mathematicus zu Weimar, wo eine schöne steinerne Brücke nach seinem Angeben erbaut wurde. Er baute auch zu Roda, einem Städchen unweit Jena, den Thurm mitten auf die Kirche, wodurch ziemliche Unkosten erspart wurden. Hoffmann war sonst in Wassergebäuden sehr berühmt. Marperger.

— — (J. P.), ezte Bildnisse.

Hofmann (Anselm), malte um 1775. zu Frankfurt am Main auf frischen Kalk. Meusel.

Hogen (Leendert van der), niederländischer Bildnißmaler, wird in D. Marsbags Catalog No. 738. angeführt.

Hoger (P.). Von diesem Meister hat man eine von ihm selbst erfundene und radirte Darstellung im Tempel. *Gandellini*

Holle (Wilhelm), Kupferstecher, arbeitete um 1613. zu London.

Holzhalb (Joh. Rudolf), Kupferstecher zu Zürch in der Schweiz, arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts meist für Buchhändler. Adrian Zingg war sein Schüler.

Homann (Joh Baptist), berühmter Erdbeschreiber aus Schwaben, verfertigte einen zahlreichen Atlas, woran er selbst mit dem Grabstichel arbeitete. Man hat auch Bildniße von ihm. Er st. zu Nürnberg 1724. 60. J. alt. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. XXI. 258.

Hoogbenberg (Remigius), Kupferstecher, arbeitete im XVI. Jahrhundert in England.

Horemanns (Johann), Zusatz: Er st. 1759. Peter war sein Bruder und Schüler. Derselbe kam 1725. nach München, und malte daselbst kleine Jagd-Gesellschafts- und Fruchtstücke. Er ist 1700. zu Antwerpen geb. und lebte noch 1775.

Hormann (C. Friedrich), ezte eine Vorstellung der H. Dreyfaltigkeit. *Gandellini.*

Hornick (Erasmus), Kupferstecher von Nürnberg, gab um 1565. eine ziemliche Anzahl wohl gezeichnete Blätter. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 173.

Hortinus (Julius Roscius), Name eines unbekannten Kupferstechers auf einem Blatte nach Titian, Diana und Calisto vorstellend.

Hosenfelder ( ), malte um 1775. zu Berlin meist Pferde. Meusel.

Hosius (Fr.), ezte das Bildniß von Gustav Adolph, König in Schweden mit dem Spruche: Cum Deo et victricibus armis.

Hosspanyon (J.), Niederländer, ezte im XVII. Jahrhundert Bildniße.

Houel (J.), Zusatz: Er, oder ein Andrer dieses Namens, wird für einen Niederländer gehalten, und malte Seestücke.

Hourden ( ), englischer Kupferstecher, ezte um 1770. nach J. Zoffani, die Bildniße von Georg III. König in England und seiner Gemahlin.

Hribernick, Beyname von Bernhard Berger.

Huber (Joh. Heinrich), Zusatz: Man findet auch von ihm Bildniße von Frankfurtischen Professoren in *Becmanni* Notitia Universitatis Francof.

Hubert ( ), Genfer, verfertigte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts ausserordentliche Kunststücke, die er mit der Scheere aus Pergament schnitt. Er machte darus große malerische Compositionen, die ohne Farben die Gegenstände sehr lebhaft vorstellen.

Hubner (Bartholomé), Zusatz: Das Titulkupfer der Galerie von Düßeldorf, nach einer Zeichnung von N. Guibal, ist ein sehr schönes Blatt von der Hand dieses geschickten Meisters.

— — (Carl Wilhelm), malte um 1775. an dem Berliner-Hof Armaturen und Fahnen. Meusel.

Hugens (Christian), Maler, nach welchem Cornelius Vischer ein Manns-Bildniß mit der Aufschrift: Constanter, gestochen hat.

Hugnin. S. Grive.

Hulett (J.), Kupferstecher, ezte im XVII. Jahrhundert Bildniße in England.

Hulsen (Esajas van), Zusatz: Er war von Middelburg in Seeland gebürtig, und arbeitete zu Stuttgard. Christ giebt sein Zeichen S. 177. — Friedrich van Hulsen, ein Kupferstecher, ist vermuthlich ein naher Anverwandter von Esajas. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 181.

Humble (Georg), Kupferstecher, ezte in England Bildniße. *Fl. le Comte* III. 301.

Hüpschmann (J.), Kupferstecher, ist durch Bildniße bekannt.

Hus (Peter), Kupferstecher, arbeitete in Arias Montani's Humanae Salutis Monumenta, die 1751. zu Antwerpen bey Plantin gedruckt sind. Christ giebt sein Zeichen S. 337.

J.

Jacobé (Johann), Schwarzkunststecher, verfertigte um 1770. schöne Bildniße zu Wien. Er lernte daselbst bey Jacob Schmuzer, und war Mitglied der dasigen Academie.

Jacobs (Cornelius), guter Maler von Delft, wird von Vermander unter die Schüler von Cornelius Cornelisz gezählt.

Jagen (Corselis van), Kupferstecher, arbeitete zu Amsterdam.

Jahn (Joh. Quirin), Zusatz: Geb. zu Prag 1739. Er war Mitglied der K. K. Academie zu Wien, arbeitete auch in Oel und auf naßen Mörtel.

James (P.), Engländer, ezte um 1775. eine Allegorie auf den französischen Staatsminister Herzog von Choiseul.

Jamson (Thomas), Engländer, ezte Bildniße. *Gandellini.*

Janeta oder **Janota**, heißt J. G.

Jans (Joh. Jacob), geschickter Tapezierer von Brügges, arbeitete zu Paris aux Gobelins. *Brice.*

Jansens (H.), ezte Goldschmiedezierrathen, Musivarbeiten, u. s. w. *Gandellini.*

Jarden (Ludwig Heinrich und Niclaus Heinrich) königliche Hofbaumeister, waren 1751. Professores der Künstleracademie zu Kopenhagen, letzterer auch Mitglied der Academie zu Florenz und Bologna. Dauw. S. 112.

Jeay (Johann le). Von diesem sonst unbekannten Künstler findet man in den Kabinetten der Kunstliebhaber sehr ausführlich mit der Feder gezeichnete italienische Landschaften mit Figuren geziert. S. Geay.

Jebner (J.), Engländer, ezte Bildniße nach J. Reynolds, u. s. w.

Jenkel (Balthasar), wird von Christ S. 124. als Kupferstecher mit seinem vermuthlichen Zeichen angeführt.

Ihle (Joh. Eberhard), geb. zu Eßlingen in Schwaben 1727. lernte bey seinem Vater Joh. Jacob. Er kam 1749. nach Nürnberg, wo er Bildnisse und Kabinetstücke malte, und ward Director der dasigen Academie. Meusel.

Imbove ( ), Bildhauer, arbeitete um 1775. zu Kölln. Meusel.

Indau (Johann), geschickter deutscher Ebenist, arbeitete um 1685. in kaiserlichen Diensten zu Wien. Er ist auch durch sein von E. Nessenthaler geetztes Bildniß bekannt,

Joannes ( ), malte allerhand Wildprät in natürlicher Größe.

Joch (Peter), Kupferstecher von Straßburg, lernte bey seinem Oheime Peter Aubry. Er lebte um 1670. Füßli II. 171.

Johnson (G.), Schwarzkunststecher zu London um 1765., arbeitete nach Egb. Hemskerk, u. s. w.

Jongelinx (J. B.), Kupferstecher zu Antwerpen, etzte Bildniße in Foppens: Bibliotheca Belgica.

Jongh (J. de), Niederländer, etzte Bildniße nach Z. Blyhoof, u. s. w.

Jonsom (Thomas). S. Jamson.

Jordan (Christian), geb. zu Griesbach in Unter Bayern 1733., lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater Wenzel; hernach arbeitete er bey etlichen deutschen Meistern, und setzte sich endlich zu Landshut. Er arbeitete in Holz, Marmor, Elfenbein, u. s. w. Seine Genien und andre kleine Stücke von Elfenbein werden vorzüglich gesucht. Meusel.

Jorma (Thomas). S. Major.

Jose (Mathurin). S. Joh. Curabelle.

Joseph (Leopold de S.) Nach diesem Künstler hat Arnold von Westerhout die Bildniße von Großherzog Cosmus III., seinem Sohne, und dessen Gemahlin in Kupfer gestochen.

Josselin de Courvaut. S. Eudes de Montreuil.

Jouette ( ), ein Frauenzimmer, war um 1765. in Kreidenzeichnungen zu Paris berühmt.

Jousse (Mathurin), von la Fleche, schrieb: Le fidele Serrurier, wozu er 52. Blätter verfertigte. Es ist 1627. gedruckt.

Iselburg (Bartholomé), Kupferstecher, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Hamburg.

Isle (Joh. Carl Garnier d'), des Desgots Tochtermann, ward königlicher Baumeister und Controlleur seiner Gebäude. Er legte die treflichen Gärten der Schlösser Bellevüe und Champs in den Gegenden von Paris an, und st. zu Paris 1755. 58. J. alt. *Environs de Paris.*

— — (Pasquier de l'), Baumeister zu Paris, wo er um 1700. Mitglied der königlichen Academie von der ersten Ordnung war. Um diese Zeit erneuerte und vermehrte er den prächtigen Pallast des Großpriors von Frankreich, der Tempel genannt. Er baute auch das Haus des Herrn Nourry in der Strasse Charonne, und eines für sich selbst, welche alle Zeugen seiner Geschicklichkeit sind. *Fl. le Comte* I. 39.

Juweel ( ), Blumen- und Früchtenmaler.

Ixnard (d'), führte an verschiedenen Orten Deutschlands große Gebäude auf, und lebte um 1770. Er war aus französisch-Lothringen gebürtig. Meusel.

K.

Kalle (Alb. Christ. und J.), zwey deutsche Kupferstecher, etzten um die Mitte des XVII. Jahrhunderts viele Bildniße.

Kaltenhofer, heißt Joel Paul. Er starb 1777.

Kammsezer ( ), Baumeister, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Kamper ( ), Niederländer, malte Landschaften.

Kappelle (Niederländer), malte um 1610. Landschaften.

Karsch (Gerard Joseph), Zusatz: Sein Sohn folgte ihm in dieser Bedienung.

Kara (Martin), Kupferstecher, der von Christ S. 311. angezogen wird. Er gleicht aber dem Name nach dem Marius Kartari.

Kauk (Friedrich Ludwig), malte um 1775. zu Frankfurt am Mayn Bildnisse in Miniatur. Meusel.

Kauffmann (Peter Paul), deutscher Maler, wird unter die Schüler von Anton Calza gezählet.

Kayser (Friedrich Joseph), Kunstgärtner von Bamberg, arbeitete an verschiedenen Höfen; neben Anderm im kayserl. Lustgarten zu Schönbrunn. Er zeichnete alle Gartenrisse, u. s. w. in Mayers: Pomona Franconica. Kayser lebte um 1775. Meusel.

Keck (Gottfried), Hofmaler zu Weissenfels um 1700. ist durch sein von Peter Schenk verfertigtes Bildniß bekannt.

Kestenstenius (Cornelius), etzte Reuterstücke. *Gandellini.*

Keterlaer (Johann), einer der alten Kupferstecher, den Fl. le Comte I. 150. und 167. anführt. Man hat von ihm: Den Tod, der eine Weltkugel hält, u. s. w.

Keyl (Joh. Leonhard Maximilian), Baudirector der Stadt Nürnberg, zeichnete neben Anderm das Meiste in das bey Raspe zu Nürnberg erschienene Kriegstheater des letztern Kriegs in Sachsen. Er lebte noch um 1775. Meusel.

Kies (Simon Johann), Zusatz: Er wird auch für einen Schüler von Martin Hemskerken gehalten.

Kieseling oder **Kiezeling** ( ), geschickter Glasschneider, etzte Bachanalien, Vögel u. s. f. auf Gefässe, u. s. w.

Kieser (Eberhard), Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn um 1615. Er arbeitete nach G. Keller, Aerich, u. s. w. Christ giebt sein Monogramm S. 174.

— — (Jacob), Ebenist, arbeitete um 1775. an dem Churpfälzischen Hofe zu Manheim. Meusel.

Kingsbury (Heinrich), Schwarzkunststecher, blühete zu London um 1760.

Kip (J.), Zusatz: Dieser, oder ein Anderer dieses Namens, gab 1740. auf 21. Tafeln die Abbildung von Persepolis.

Klaß, heißt Carl Christian.

— — (Friedrich Christian), malte um 1775. zu Dresden Landschaften, worinn er S. Rosa, Dietrich, u. s. w. nachahmte. Meusel.

Kleemann (Christian Niclaus), Bildnißmaler von Nürnberg, arbeitete um 1775. zu Ulm. Meusel.

— — (Joh. Conrad), Landschaftsmaler, arbeitete um 1775. in seiner Geburtsstadt Nürnberg. Meusel.

— — (Joh. Jacob), Nürnberger, malte um 1775. zu Anspach Bildnisse in Miniatur und Oel. Meusel.

— — (Joh. Wolfgang), Landschaftsmaler von Nürnberg, arbeitete um 1775. zu Bern. Meusel.

Klengel (J. C.), heißt Johann Christian.

— — ( ), sächsischer General. Zusatz: Er baute in dem churfürstlichen Schloße zu Dresden den sehenswürdigen Lustsaal, die Jungfer genannt. Marperger.

Klipfel (Carl Jacob Christian), geb. zu Königstein in Meissen, arbeitete als geschickter Maler in der Meissenschen Porzellanfabrick. Er war um 1775. Inspector des Waarenlagers der königl. Fabrik zu Berlin. Meusel.

Klomp ( ), Niederländer, ist durch gemalte Landschaften bekannt.

Klopper (J.), Holländer, radirte im XVII. Jahrhundert Bildnisse, u. s. w.

Knebes (Peter), Zusatz: Dieses ist der versetzte Name von P. Schenk, dessen er sich auf seinen satyrischen Blättern bediente. Man findet ihn aber auch auf Bildnissen.

Knoefler, heißt Gottfried, Zusatz: Er ist 1715. zu Scheike, unweit Leipzig geboren, lernte zuerst bey einem geringen Bildhauer zu Leipzig, hernach bey Klume zu Berlin, und endlich bey Thomä zu Dresden.

Knoffel (Joh. Christoph), erster churfürstlicher Baumeister zu Dresden, blühete um 1760.

Kobius ( ), Kupferstecher, von welchem man viele Bildnisse siehet.

Koch (J.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt, die um 1627. geezt sind.

Kock (M.). Von einem Maler dieses Namens findet man Jagden, Raigerbeitzen, u. s. w.

Koeler (G.), Kupferstecher. Man hat von ihm eine Allegorie auf die Ankunft König Gustav Adolphs in Deutschland.

Koenig (Anton Friedrich), königl. preußischer Hofmaler, und Mitglied der Kunstacademie zu Berlin. Er malte um 1775. Bildnisse in Miniatur. Meusel.

— — (Joh. Zacharias), geb. zu Kulmbach 1748 besaß seltene Geschicklichkeit in Plänen und Rissen, auch in der Gartenkunst. Meusel.

Koepp (Wolfgang), ezte sechs kleine Landschaften, u. s. w.

Kohl (Ludwig) Zusatz: Er ist 1744. zu Prag geboren. Man siehet von ihm Altarblätter in Doxan und Braunau. Dieser Künstler war Zeichenmeister der K. K. Normalschule zu Prag, und Mitglied der Academie zu Wien. — Clemens Kohl hielt sich um 1775. zu Wien bey Jacob Schmuzern auf, um sich vollends auszubilden.

Kolb (Joh. Christoph), Kupferstecher zu Augsburg, ezte 1726. die Bildnisse aller damals lebenden Cardinäle.

— — (Leopold), ezte eine H. Familie nach D. J. Wersching, u. s. w.

Kopp ( ), baute die Pesthofskirche vor der Stadt Hamburg, die in allem Betracht fein und modellmäßig eingerichtet ist. Sie hat auch ohne Pracht alles Reizende, Bequeme und Vortheilhafte. Von gleichem Meister ist auch die Spinnhauskirche dieser Stadt. Willebrand.

Koppel (Johann Gottfried), geb. zu Bayreuth 1748. ward Zeichen- und Schreibmeister zu Anspach. Er zeichnete mit der Feder, tuschte und radirte mit Fleiß Prospekte und Landschaften, die man zum Theil in den Marggräflichen Kabinetten zu Anspach siehet. Meusel.

Kraer. Zusatz: Er malte auch Viehstücke. J. G. Eilers hat nach ihm geezt.

Krabe (Lambert), Zusatz: Er besaß eine große Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen, die von der Landschaft um 24000 Thaler erkauft, und zum Studio der Academie einverleibt worden.

Kritzmann ( ), Zusatz: Er folgte 1710. Pitziern in der Stelle eines Stadtbaumeisters zu Halle in Sachsen. Marperger.

Krubsacius (Friedrich August), Hofbaumeister und Professor der Academie zu Dresden, blühete um 1765. Derselbe baute für den Freyherrn von Riesch in seinem Schlosse Neschwitz in der Oberlausitz ein Gewächshaus von 175. Ellen, welches den Beyfall aller Kenner verdient. Er setzte von Zeit zu Zeit Zeichnungen aus, die seine Geschicklichkeit in Anordnung der Gärten bekannt machte. Auch baute er das Steuerhaus in Dresden, eines der schönsten Gebäude in ganz Sachsen.

Kruger (Joh. Conrad), Zusatz: Er ward erster Professor der Zeichenkunst bey der königlichen Academie zu Berlin.

— — ( ), Kupferstecher zu Dresden um 1760. lernte daselbst bey Joseph Camerata,

Krügner (Joh. Gottfried), deutscher Kupferstecher, ezte im XVIII. Jahrhundert viele Bildnisse für Buchhändler.

Kuerner (J. J.), Kupferstecher, arbeitete zu Augspurg.

Kuffner (Paul), Kupferstecher zu Nürnberg, ezte vorzüglich Schriften, Landschaften u. s. w. Er arbeitete auch an den Knorrischen Naturwerken. Meusel.

Kurtner ( ), Kupferstecher, arbeitete nach G. Douw., u. s. w. Er ezte auch Bildnisse und Vignetten.

Kysell (E.), englischer Kupferstecher um 1650. Man hat von ihm das Bildniß von Olivier Cromwell zu Pferde.

Kyte (Thomas), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete nach Augustin Carraccio. Man hat auch Bildnisse von ihm.

L.

Labbé ( ), Architecturmaler, arbeitete um 1748. zu Paris.

— — ( ), Inspector der königlichen Gebäude, gab die Zeichnungen zu dem Spithale der Quinzevingt zu Paris. Er st. 1750.

Ladespeldrickt (Johann), alter Kupferstecher, dessen Monogramm Fl. le Comte (I. 145.) anzeigt.

Ladomin (F.), Name, den man unter den Kupferstechern anführt.

Laegh (W. van der), niederländischer Kupferstecher, ezte um 1674. Bildnisse.

Laen (Theodor van der). S. Vanderlaen.

Laferri, oder **Lanferri** (Anton). S. Lafreri.

Lafont ( ), vermählte Moilon, malte um 1770. zu Dresden in Miniatur.

Lafreri (Anton), Zusatz: In seinem Verlage fand man Blätter von C. Cort, J. Baßi, St. du Perac, N. Beatricetto, J. Buonasone, u. s. w.

Laguerre (Johanna), Kupferstecher, st. zu London 1748. Vielleicht ist er der in diesem Lexicon angeführte Geschichtsmaler la Guerre.

Lamborn (P. S.), englischer Kupferstecher, ezte Landschaften nach C. Poelemburg, Bildnisse, u. s. w.

Lamia (Dominicus), wird unter die Bildhauer gezählt, die in der prächtigen Kirche zu Loretto gearbeitet haben. Keyßler Brief LXI.

Lande (van), ezte Scharmützel nach J. Courtois, genannt Bourguignon.

Landois ( ), französischer Künstler, der, nebst seiner Kenntniß in schönen Wissenschaften, vielen Verstand und Talente, dieselben zu beschrei-

ben, besaß. Die Art. von der Malerey, Bildhauerkunst und Kupferstechen in Diderots Encyclopedie sind von seinem Aufsatze.

Landshut ( ), wird von Schadeus unter den Baumeistern des Münsters zu Straßburg angeführt.

Lang (Joseph). S. F. de Welde.

— — (Leonhard), kopirte französische Kupferstiche.

— — (Moritz), etzte um 1670. Bildnisse zu Wien.

— — ( ), Edelsteinschneider, arbeitete um 1770. zu Augspurg.

Lange (Joh. Georg), Kupferstecher, etzte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts Bildnisse zu Hanover.

Langenbucher (Jacob), und dessen Sohn, Silberdrechsler zu Augspurg um 1775., verfertigte nach der Mechanik vortrefliche Werke. Meusel.

Langenhöfer ( ), Professor der Künstleracademie zu Mannheim um 1775. war einer der beßten Zeichner, besonders nach dem Antiken.

Langot (Franz), Zusatz: Man vermuthet ziemlich wahrscheinlich, dieser sey kein andrer als F. Ragot.

Langwagen ( ), Baumeister, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Lantighausen (Baron von), schwedischer General, ein Kunstliebhaber, etzte Landschaften, u. s. w.

Laqui, heißt Wilhelm Joseph, Zusatz: Er ist zu Brül im Cöllnischen 1738. geb., studirte zu Amsterdam, wo er sich besonders nach den beßten Werken der Holländischen Maler im Braamcampischen Kabinet bildete. Er erhielt 1769. den ersten Preis in der dasigen Academie. Laqui setzte sich zu Cleve.

Laugier (Marc Anton), französischer Jesuit und Kunstliebhaber, welchem man verschiedene kritische Schriften über die Malerey und Baukunst zuschreibt. Er blühete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Lauraine (de), französischer Kupferstecher, arbeitete nach N. Berghem, Gravelot, u. s. w.

Laurention (Cesar), Kupferstecher, etzte Bildnisse nach A. Santagostini, C. Fiore, u. s. w.

Laurie (R.), Zusatz: Er nennt sich auch Robert Lowrie, lebte um 1770. zu London, arbeitete auch in Schwarzkunst nach Rubens, Ostade, u. s. w.

Laurin ( ), deutscher Kupferstecher um 1770. lernte zu Dresden bey Adrian Zingg.

Lauwerts (Conrad), Kupferstecher, war Nicolausen Bruder. Er arbeitete nach P. P. Rubens, P. Beretino, A. Schiavone, u. s. w. *Gandellini.*

Lawrener ( ), ein Schwede, malte in Miniatur.

Lebert ( ), Kupferstecher zu Paris um 1760., etzte Bildnisse nach Cochins Zeichnungen, u. s. w.

Ledeboir oder **Ledebser** (Isaac), holländischer Kupferstecher. Man hat von ihm neben Andern das Bildniß des berühmten Jacob Basnage.

Ledersback (Christoph), etzte nach F. Romanelli eine Darstellung Maria im Tempel. *Gandellini.*

Legare (Gedeon und Lorenz), etzten Goldschmieds-Zierrathen, Musivarbeiten, u. s. w. *Gandellini*

Leger (Johann), Zusatz: Er arbeitete auch zu Rostock. Vermuthlich hat er in R. Venutti's: Roma antica e moderna geetzt.

Leichsenring. S. Leuchsenring.

Leidenhofer (Philipp, Jacob), Kupferstecher zu Augspurg, arbeitete an: *Raderi* Bavaria sancta.

Leithner (Joh. Sebastian), Zusatz: S. Leithner, der Jüngere, arbeitete an den Knorrischen Naturwerken.

Lemeep (H.), Kupferstecher zu Cassel, lebte im XVII. Jahrhundert. Er etzte Bildnisse.

Lemken (Balthasar), Kupferstecher. Christ führt ihn S. 126. an.

Lemkus (D.), Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert, und etzte Bildnisse.

Lenz ( ), Kupferstecher um 1760., lernte bey Joseph Camerata zu Dresden.

Leopold (Joh. Friedrich und Joh. Christian) Vater und Sohn, Kupferstecher und Kunstverleger zu Augspurg. Joh. Friedrich ist 1669. geboren.

Leorbort (J.), Kupferstecher, von welchem Gandellini den Bau eines Pallastes in Gegenwart eines Königs mit der Innschrift: Forma ex Norma, anführt.

Lerch ( ), deutscher Kupferstecher, ist durch einige Bildnisse bekannt.

Lespilliez (Carl Albert), war um 1760. erster Baumeister des Churfürsten in Bayern.

Leuchsenring oder **Leichsenring** (Carl Christian), Kupferstecher, arbeitete um 1770. zu Dresden nach Th. Wyk, Hutin, Orient, A. Both, Greuze, u. s. w.

Leves ( ), französischer Künstler, etzte nach P. J. Cazes Cupidon, der seine Pfeile schärft.

Levillain ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Paris.

Levis (Johann), etzte Bildnisse nach van Dyk, u. s. w.

Leupold (J.), Kupferstecher, arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunders an: Horto Eichstettensi. — Einer gleiches Namens etzte um 1712. Bildnisse.

Leyen (Anton von), niederländischer Maler, ist allein durch sein schönes von E. Quellinus gemaltes und von R. Collin gestochenes Bildniß bekannt.

Lhuillier (Johann). S. Luillier.

Lidel (Jacob Balthasar), Kupferstecher zu Augspurg um 1760. kopirte für die dasigen Kunstverleger französisch-historische Blätter.

Liebe (G. A.), Kupferstecher zu Halle, blühete um 1750. Man hat von ihm sechs Nordalbingische Landgegenden, oder Prospecte in und um Hamburg und Altona, nach Zeichnungen von J. G. B. Dann historische Blätter, Bildnisse, u. s. w.

Ligbtfood (W.), englischer Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert.

Linck (Conrad), Hofbildhauer zu Mannheim um 1775. verfertigte den prächtigen Sarg in der Pfalzgräfl. Begräbniß zu Heidelberg für den Pfalzgrafen Friedrich von Pfalz-Zweybrücken. Meusel.

— — (Johann van), Zusatz: Man hat von Bildnisse von 1675.

Lindemann (Johann), Kupferstecher, arbeitete an dem Werke: Raccolta di 100. pensieri diversi di A. D. Gabbiani.

Lineberger (G.), Medailleur, arbeitete um 1760. in Schweden.

Lingee oder **Linger** (Carl. L.), Kupferstecher, arbeitete um 1770. zu Paris nach G. Mezu, S. Freudenberger, u. s. w.; dann an dem Kabinet des Herzogs von Choiseul.

Linschoten (H. R.). Von diesem Kupferstecher hat man Kleidertrachten der Indianer, Mohren und andrer barbarischen Völker.

Lionard (J. B.), ein französischer Kupferstecher um 1765., arbeitete nach J. B. le Prince, u. s. w.

Lippert (Philipp Daniel), geb. zu Meissen 1702. ward Professor der Antiken bey der Churfürstlichen Academie der Baukunst zu Dresden. Er machte sich durch seine Erfindung, dauerhafte Abdrücke von Gemmen zu verfertigen, sehr berühmt. Seine Dactyliothek in zwey Theilen und einem Supplement ist zu Leipzig 1767. und 1776. gedruckt. Jener beschreibt 2000. dieser 1049. Abdrücke. Meusel.

Lisieuwsky (Georg), Zusatz: Sein Sohn ward Anhalt-Dessauischer Hofmaler. Er arbeitete um 1775. zu Berlin Vieles in Gesellschaft seiner Schwester Anna Dorothea. — Von den Gemälden seiner Tochter Rosina giebt Meusel, unter dem Namen Gasc, ein umständliches Verzeichniß.

Litart (Matthäus), etzte nach Peter Beretino das Bündniß Jacobs mit Laban, u. s. w.

Lobeck (Tobias), etzte Vieles nach französischen Meistern. *Gandellini.*

Loc ( ), etzte Bildnisse nach Vaillant, u. s. w.

Lochmann (Johann), Kupferstecher zu Zürch in der Schweiz, wo er um 1702. geboren ist. Man hat von ihm nur einige wenige ziemlich gute, mit dem Grabstichel ausgeführte Bildnisse. Denn er hatte schon in seinem Dreyßigsten das Unglück verwirrten Hauptes zu werden, welches ihn für seine ganze übrige Lebenszeit, die noch mehr als dreyßig Jahre dauerte, zu aller Arbeit untüchtig machte.

Lockley (David), Kupferstecher in England, blühete im XVIII. Jahrhundert.

Lodge (Wilhelm), Kupferstecher in England, st. 1689. 40. J. alt.

Loeben (de), schwedischer Major, malte in Miniatur.

Loeding (H.), Früchtenmaler.

Loelinck (Balthasar), niederländischer Kupferstecher, lebte um 1659.

Loggan (David), Zusatz: Er st. 1693.

Loiber (Stephan), Miniaturmaler, arbeitete um 1755. zu Regenspurg.

Loisel ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete nach C. Ferri, D. Teniers, Desmarets, u. s. w.

Loneth (Andreas Niclaus), Kupferstecher von Ringberg, lebte um 1640.

Longara (Johann della), Architectur- und Perspectivmaler.

Loos (Carl Friedrich), Münz-Schlösser und verpflichteter Münz- und Eisenschneider der Stadt Nürnberg um 1775., verfertigte Medaillen und Münzen. Meusel.

Lopez (Diego), etzte Leichbegängnisse, Grabmähler, u. s. w. *Gandellini.*

Lopitsino (F.). Nach diesem Maler findet man in des Erzherzog Leopolds Galerie ein Blatt, das ein Frauenzimmer am Nachttische vorstellt.

Loragho. S. den Art. A. Haffenecker.

Lorenz (J. D.), etzte um 1765. nach Zeichnungen von verschiedenen italienischen, deutschen u. a. Meistern.

Lorenz ( ), Landschaftsmaler, arbeitete um 1775. zu Dresden.

Lorbem (von), schwedischer Kupferstecher um 1640. Man hat von ihm das Bildniß der Königin Christina, in ihrer Kindheit.

Lostmann. S. J. C. le Blond in diesem Anhange.

Lotter (Tobias Conrad), Kupferstecher zu Augsburg um 1775. etzte meist Landcharten. Meusel.

Lottes (Christian Friedrich), deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1740. nach Paul Decker, u. s. w.

Louery ( ), Maler und Schwarzkunstarbeiter zu London um 1765. Er etzte nach C. Read, nach seinen eigenen Werken, u. s. w.

Loutherbourg (Philipp Jacob), Zusatz: Der Sohn ward 1740. zu Straßburg geboren.

Loyer (Johann), französischer Kupferstecher um 1650. Man hat von ihm einige Spezialkarten von diesem Königreiche u. s. w. *le Long Bibl. Hist.*

Lubbert (Heinrich), Bildhauer, blühete um 1640. zu Lübeck.

Lubras (Baron von), Rußisch-Kaiserlicher General, gab den neuen Canal und andere schöne Werke der Baukunst, die zu Kronstadt angelegt wurden, an. Er st. 1752. zu Petersburg.

Lucas (F.), etzte nach Jacob Jordaens den betrunkenen Bachus, u. s. w.

Lucchesino, Beyname von Peter Testa — Unter diesem Namen führet Gandellini auch einen Formschneider an.

Lucien ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. in Röthelmanier nach A. Kauffmann, u. s. w.

Luck (Ludwig), Bildhauer, arbeitete in Diensten des Dresdner-Hofes um 1720.

Luders (D.). Nach diesem Maler hat J. M. Ardell 1754. das Bildniß des Prinzen von Wales in Schwarzkunst geschabt.

Luillier, oder vielleicht **Lhuillier** (P. und Johann), Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts. Von jenem hat man Schiffe, Seestücke, u. s. w. Johann etzte Landkarten. *Gandellini.*

Luning (Andreas), deutscher Kupferstecher, etzte 1589. verschiedene Goldschmieds-Arbeiten.

Luitel (F.), etzte in Isagoge in botanicam expeditiorem *J. C. Schaeffer.* welches 1759. zu Regensburg gedruckt ist. *Gandellini.*

Lynhoven (N. van), Niederländer, etzte nach P. Grebber, u. s. w.

M.

Macolini (Thomas), Maler, nach welchem C. G. Ambling das Bildniß Maximilian Emanuels, Churfürsten in Bayern gestochen.

Madekens (P.), etzte nach Titian den Martyrtod des H. Laurentius.

Madeweis ( ), Post-Secretär zu Halle in Sachsen, war in mathematischen Wissenschaften sehr erfahren. Er übte sich auch in der Baukunst. Marperger.

Magli (Gabriel), Zusatz: Er etzte eine H. Rosalia; ein Blatt, welches die Wissenschaften abbildet.

Magneney (Claudius), französischer Kupfer-

stecher, gab 1633. zu Paris in Folio: Recueil des Amoiries de plusiers nobles maisons et familles de France, tant ecclesiastiques que Princes, Marquis, et autres. *le Long Bibl. Hist.*

Maignan (P. Emanuel). S. den Art. J. F. Niceron.

Maillee (F.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. an dem Kabinet des Herzogs von Choiseul.

Major (Thomas), Zusatz: Er hat sich auch anagramatisch: Jorma unterzeichnet.

Mair (Alexander), Zusatz: Er ist auch unter dem Namen A. Mayr zu finden.

— — ( ), Kupferstecher um 1499., den Christ mit seinem Zeichen S. 301. anführt.

Malbeste ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. zu Paris.

Manasses (Daniel), Kupferstecher, lebte um 1630.

Mann (Adam Wilhelm), Miniaturmaler, arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Marc-Antoine ( ). Unter diesem Namen findet man in: Memoires de l'Abbé *de Marolles* III. 906. einen Künstler angeführt, der zu Paris kleine Figuren von Porcellanerde formte.

Marchi. Anstatt G. l. Joseph.

Margottini ( ), etzte nach D. Zampieri sechs Eckenstücke, u. s. w.

Marillas ( ), etzte ein Werkgen von Trophäen oder Cartuschen, welche Künste und Wissenschaften mit ihren Kennzeichen vorstellen, und dedicirte solches seinem Lehrmeister, Moriot, einem Maler.

Marck (Quirin), Zusatz: Jacob Schmuzer war sein Lehrmeister.

Marolles (Michel de), Abt von Villeloin, ein großer Kunstliebhaber, machte eine Kupferstich-Sammlung von mehr als 120,000 Blättern, von welcher er 1666. einen zwar selten gewordenen aber in der Orthographie der Namen sehr fehlerhaften Catalog herausgab, worauf diese Sammlung in die königl. Bibliothek erkauft wurde. Er fieng hernach wieder an zu sammeln, und brachte in Kurzem eine fast eben so starke Anzahl zusammen, wovon sein zweyter Catalog von 1672. zeuget. Marolles schrieb auch eine Maler-Geschichte, die aber nicht das von ihm sehnlich verlangte Glück hatte, durch den Druck bekannt zu werden.

Marshall (Wilhelm), englischer Kupferstecher und Kunstverleger, blühete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Martinet, die Kupferstecherin, heißt Angelica.

Masaccio (Thomas), Zusatz: Thomas Patsch hat eine Sammlung der vornehmsten Köpfe, die sich in der Geschichte des Apostels Petri, die Masaccio in der Kapelle Brancacci der bemeldten Karmeliterkirche gemalt hatte, in Kupfer gestochen und colorirt.

Massa (Isaac), etzte verschiedene Aussichten von Städten und Landschaften. *Gandellini.*

Mastini ( ), etzte eine Vignette für die Leichenrede, die 1767. der Königinn Elisabeth in Spanien zu Parma gehalten wurde. *Gandellini.*

Matheus ( ), Kupferstecher zu Antwerpen, etzte im XVII. Jahrhunderte kleine Andachtsblätter in der Manier der sogenannten kleinen Meister.

Matsys (Cornelius), anstatt Mathys.

Matthes (Christian Gottfried), Zusatz: geb. zu Berlin 1738.

Matthieu (Heinrich Friedrich Leopold) Davids Sohn, geb. zu Berlin 1750., lernte bey seiner Mutter Rosina Lisieuwsky. Er malte Bildnisse und Geschichten. Matthieu hielt sich zu Göttingen auf. Meusel.

— — (Rosina Christiana Ludovica), Davids Tochter, geb. zu Berlin 1748., lernte bey ihrer Mutter Rosina Lisieuwsky. Sie malte Bildnisse, und arbeitete einige Zeit in Cassel. Diese Künstlerin ward Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna. Meusel.

Mauclerc (Johann), Zusatz: Marolles heißt ihn Julian.

Maucourt (C.), Zusatz: Er st. 1768.

Maugein (französische Kupferstecherin, etzte nach Salvator Rosa: les Femmes laborieuses, u. s. w.

Maugis (Claudius), Zusatz: Er besaß auch ein sehenswürdiges Cabinet von Gemälden, Kupferstichen und auserlesenen Büchern.

Mayer (Johann), Kunstgärtner, geboren zu Schmezna, einer kleinen Stadt in Böhmen, im Rakonitzer-Krays 1736. durchreiste in Absicht auf seine Kunst Deutschland, Frankreich und Holland. Er trat 1768. in Würzburgische Dienste, wo er den neuen Hofgarten anlegte. Von seiner Pomona Franconica erschien der erste Band 1777. Meusel.

Mayer, Perspectivmaler, heißt J. F.

Mayr (Joh. Friedrich und W. C.) Kupferstecher, arbeiteten um 1760. zu Cassel. Sie etzten Bildnisse nach Tischbein, G. des Marees, u. s. w.

— — (Peter), Zusatz: Er, oder ein Anderer dieses Namens, verfertigte auch Holzschnitte.

Mazell (P.), Engländer, etzte hauptsächlich Thiere. Er lieferte die Blätter zu der Brittischen Zoologie.

Mazot (Fr.), Kupferstecher und Kunstverleger, blühete um 1648.

Mazzanti (Ludwig), Zusatz: Er lernte zu Rom bey J. Baptist Gauli.

Mechau, heißt Johann.

Meighan (R.), englischer Kupferstecher, lebte um 1628.

Meil (Joh. Wilhelm), Zusatz: Sein Bruder Joh. Heinrich schnitt auch in Stahl und Edelsteine.

Meisner (Joh. Heinrich), geschickter Bildhauer aus Königsberg gebürtig, arbeitete 1769. noch zu Danzig, wo er sich schon etlich und 40. J. aufhielt. Man siehet auf dem dortigen Arthushofe von ihm eine große marmorne Statüe von August III. König in Polen.

Melcher ( ), Bildhauer zu Höchst, blühete um 1775.

Melder (Gerard), Zusatz: Er etzte auch Landschaften.

Melling ( ), Zusatz: Derselbe malte Altarblätter zu Karlsruh und in Straßburg, wo er eine Maleracademie nach dem Muster der Parisischen anlegte. Er war Markgräfl. Hofmaler, und lebte um 1775.

Menansona (F.), wird unter den Kupferstechern angeführt.

Menzel (J. G.), Kupferstecher zu Leipzig, etzte um 1720. viele Bildnisse für die Buchhändler, Er arbeitete auch an dem: Thesauro Morelliano.

Merk ( ), verfertigte gemeinschaftlich mit Sartory die ungemein schöne Gipsarbeit in dem neuen Schlosse zu Potsdam.

Merlen (Abraham und Cornelius), nieder-

ländische Kupferstecher, etzte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts kleine Andachtsstücke.

Messerschmied (Franz Xaver), Zusatz: Er ist 1737. geb., arbeitete um 1775. zu München.

Metz ( ), Blumenmaler, arbeitete um 1775. zu Cölln. Seine Tochter malte Blumen und Insecten. Meusel.

Metzger (J. R.), Kupferstecher zu Straßburg, etzte 1762. das Bildniß des berühmten Schoepflin, nach Hellmann.

Meyssens (Johann), Zusatz: Nach dieses Malers Bildnissen haben W. Hollar, P. Jode, C. Meyssens, C. Waumans u. s. w. gearbeitet.

Michaelis (J. W.), deutscher Kupferstecher, arbeitete in: *Bermanni* Notitia Universitatis Francof.

Michelinot ( ), französischer Kupferstecher, der um 1760. blühete.

Middiman (S.), Engländer, etzte um 1760. Landschaften.

Milor (Philipp), etzte Goldschmiedszierathen, Risse von eingelegter Arbeit u. s. f. *Gandellini.*

Minasi (P.), zeichnete die Aussichten des untersten Theils von Italien, die in Kupfer gestochen sind.

Miotte (Peter), Zusatz: Er lebte um 1650.

Mirycinis (Peter de), Kupferstecher, arbeitete nach Lambert Lombart u. s. w.

Moeller (J. J.), Kupferstecher, etzte um das Ende des XVII. Jahrhunderts Bildnisse.

Mößmer (J.), Kupferstecher, arbeitete zu Wien.

Moine (Franz le), Zusatz: Er etzte selbst einige von seinen Gemälden und Deckenstücken.

Mondon ( ), französischer Maler. Aveline hat die vier Tagszeiten nach ihm geetzt.

Montalegre (Joseph von), Kupferstecher, war Zeichnungs-Informator bey dem Gymnasio zu Zittau. Er gab 1739. einen Unterricht zu Aufreissung der sechs Säulenordnungen nach der heutigen Civil-Baukunst in Octav, mit 27. Blättern ans Licht.

Moore (Samuel), Kupferstecher, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhundert zu London.

Moraine ( ) etzte um 1765. ein Blatt nach P. A. Baudouin: l'Oiseau de bon augure.

Morainville (de), gieng als Zeichner der Naturgeschichte 1735. mit dem Herrn von Condamine in Amerika. Er blieb in der Provinz Quito, wo er sein Leben durch einen Fall vom Gerüst einbüßte, als er eine Kirche zu Cicalpa, nahe bey der Stadt Riabamba bauete.

Morandi (Joh. Baptist), Mayländischer Ritter, schrieb eine Historia botanica, wozu er die Kupfertafeln selbst etzte. Sie kam 1744. in Druck.

Morf (Joh. Caspar), Kupferstecher zu Zürch; ist durch einige Bildnisse von Aerzten u. s. w. bekannt, die mit 1694. u. s. f. datirt sind.

Morlie (Elias), ist ganz vermuthlich R. E. Marlie. Sie etzte um 1750. in Odieuvre's: Europe illustre.

Morris ( ), Engländer; etzte um 1775. neben Anderm nach J. Collet ein Blatt: la Femme rusée.

Mosting (Hermann), Kupferstecher; arbeitete am Ende des XVII. Jahrhunderts zu Lüneburg.

Müller (Friedrich) Zusatz: geb. zu Creutznach 1750. war herzogl. Zweybrückischer Hofmaler.

Müller (Joh. Adam) S. den Art. Niclaus Struber in diesem Anhang.

— — (Joh. Conrad) Zusatz: Unter diesem Namen findet man auch Bildnisse gestochen.

— — (Joh. Friedrich), Stein-Stahl- und Münzstempelschneider, geb. zu Bayreuth 1734. verfertigte auch Blumen und andere Zierrathen von vielfarbigten Edelsteinen auf Tabackdosen, Uhrgehäusen u. s. w. Er war Marggräfl. Anspachischer Commerzienrath. Meusel.

— — (W. A.), Kupferstecher, arbeitete um 1760.

— — ( ), Miniaturmaler von Cassel; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Mullins, heißt Georg.

Mund (Joh. Samuel), Fresco- und Architecturmaler zu Frankfurt am Mayn um 1775. Meusel.

Mundt ( ), Miniaturmaler; arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Musculus (F. W.), Kupferstecher, arbeitete vermuthlich in England nach Ostade, Chove, u. s. w.

Musscher (Michel van) Zusatz: Er hat sein eigen Bildniß in Schwarzkunst geschabt.

Murel (T.), etzte um 1730. zu Paris Bildnisse nach A. S. la Bella, u. s. w.

Muys (R.), Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach W. van der Velde, u. s. w.

N.

Nachtglas ( ), Kupferstecher, etzte im XVII. Jahrhunderte Bildnisse.

Naggregael (A.), holländischer Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts. Man kennt von ihm neben Anderm das Bildniß des Arztes Thomas Sydenham.

Neal (Thomas), etzte 1659. zu Paris nach Franz Barlow eine Sammlung von Vögeln.

Neri (Silvester), wird von Gandellini unter die Formschneider gezählt.

Nette ( ), deutscher Baumeister; lieferte ein Werk, worin er adeliche Land- und Lusthäuser nach modernem Geschmack angiebt; man hat auch von ihm 42 Aussichten von den vornehmsten Theilen des Schlosses Ludwigsburg.

Newton (Jacob), Engländer; etzte um 1777. Landschaften nach Cl. Lorrain, M. Ricci, u. s. w.

Nichols (S.), Kupferstecher, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu London.

Nicolai ( ). Unter diesem Namen findet man 62 Blätter von türkischen Kleidertrachten, die mit 1576. datirt sind.

Nicole (C. F.), Kupferstecher zu Neapel, arbeitete um 1760. an den Antichitá di Pozzuolo.

Nicollet (B. A.), französischer Kupferstecher; arbeitete nach 1750. nach Vernet, u. s. w.

Niger (Joannes), Patria Frisius. Dieser Name auf Holzschnitten bedeutet Hans Schwarz, genannt Vredeman.

Nilon (Peter), etzte Goldschmiedszierrathen und Musivarbeit in Holz. *Gandellini.*

Noorden (Cornelius van), Kupferstecher zu Amsterdam um 1764. Er war besonders durch Arbeiten in der Röthel- und Zeichnungs-Manier berühmt.

Norden (Johann), Engländer, übte zu Ende des XVI. Jahrhunderts die Kupferstecherkunst.

Norimberga (Theodorus de), Kupferstecher, der von Gandellini angezogen wird, ist vermuthlich Kruger.

Norton (Christoph), Kupferstecher; arbeitete um 1760. zu London nach W. van de Velde, J. van Goyen, u. s. w.

Nunzer (A. und E.), Kupferstecher zu Nürnberg; letzterer im Anfange, ersterer in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Beyde etzten Bildnisse.

Nütting (Joseph), englischer Kupferstecher; arbeitete am Ende des XVII. und zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts.

O.

Oberdorffer (J. C.), Kupferstecher; etzte im XVIII. Jahrhundert Bildnisse.

Oesfeld (Carl Ludwig), Königl. Preußischer Hof- und Kriegseinnehmer des Zauchischen Krayses zu Potsdam um 1775. wird von Meusel als ein treflicher Zeichner angeführt.

Oesterreich (Charlotte Erzherzogin von), Königin beyder Sicilien; etzte in den Jahren 1766. und 1767. einige Blätter in Kupfer. Sie ließ sich zu Neapel durch Franz Mura auch in der Malerey unterweisen. *Gandellini* III. 415.

— — (Maria Anna Erzherzogin von), geb. 1738. hat 16 Gemälde verfertigt und geetzt 1772. Es sind Landschaften, Seestücke, Geflügel, Stilles leben und des Landmannes häusliche Geschäfte in den verschiedenen Manieren der berühmtesten Bambochadenmaler. N. Bibl. schön. Wissenschaft. XXI. 134.

— — (Matthias) Zusatz: Er st. 1778.

Offermans (Josua), holländischer Kupferstecher; etzte im XVII. Jahrhundert Bildnisse, u. s. w.

Offhmann, anstatt Offehman.

Ogier (M.), Kupferstecher; ist durch Bildnisse bekannt.

Oliver (Isaac) Zusatz: Ein Engländer dieses Namens soll zu Ende des XVII. Jahrhunderts in Kupfer gestochen haben.

Oppi (Bernhardin), etzte 1591. verschiedene Tugenden nach Zeichnungen von Johann Lanfranc, die er dem Franz Piccolomini zueignete.

Orphelin ( ), Stahlschneider; arbeitete um 1650. zu Paris. *Memoires de Marolles* III. 205.

Os (J. van), wird in D. Marsbags Catalog Nr. 460. 553. 554. als ein geschickter niederländischer Früchte- und Seemaler angeführt.

Otto (H. J.), berlinischer Kupferstecher zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts; etzte neben Andern die meisten Bildnisse zu *Becmanni* Notitia Univ. Francof.

Ouay ( ), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach J. Vernet, u. s. w.

Oust (P.), Schwarzkunststecher, arbeitete zu London nach A. Ostade, u. s. w.

Ozeno (Jacob). Von diesem unbekannten Kupferstecher führt Gandellini die Fabel von Orpheus an.

P.

Paderborn (Joh. Volkmar), Maler von Frankfurt am Mayn, studirte zu Paris. Er malte um 1775. in seiner Geburtsstadt Bildnisse und Zusammensetzungen in Oel. Meusel.

Paduano (Joh. Felix), Kupferstecher zu Neapel, etzte nach J. B. Siciliano: Das Kind Jesus, welches den H. Johann umarmt. Er ahmte des Augustin Carraccio Manier nach. *Gandellini* III. 407.

Palant (Anna von), gute deutsche Dichterin, wird zugleich als eine trefliche Zeichnerin gerühmt. Paulini gelehrtes Frauenzimmer.

Paliary ( ), Baumeister, geb. 1733. ahmte die antike Manier nach. Er arbeitete zu Prag, wo er neben Andern die Mariähülfskirche bauete. Meusel.

Palomo (Isaac a) ein Spanier, war Philipp V. Hofkupferstecher. Man hat von ihm Bildnisse, u. s. w.

Pamersberger (Andreas), Schwarzkunststecher; arbeitete zu Wien.

Panfili (Peter Gentilis), etzte Leichenbegängnisse und Gerüste, Grabmähler, u. s. w. *Gandellini.*

Panier ( ). Nach diesem französischen Künstler hat L. Bonnet Sammlungen von Vasen und Verzierungen geetzt.

Parr ( ), englischer Kupferstecher; arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts nach W. Hogarth, u. s. w.

Passebon ( ), ein vermuthlich englischer Seemaler. Cl. Randon hat nach ihm geetzt.

Parigny (J.), französischer Kupferstecher; blühete um 1664.

Patrini (J.), Kupferstecher, von welchem ein St. Franciscus von Sales in halber Figur bekannt ist. *Gandellini.*

Pavillon ( ), französischer Kupferstecher; etzte nach Raphael, u. s. w.

Paul (S.) etzte nach C. Vanloo, Vernet, du Sart, u. s. w.

Peacham (Heinrich), Engländer, übte die Kupferstecherkunst. In 1634. gab er zu London eine Schrift: Der vollkommne Edelmann, worin auch von der Malerey gehandelt wird.

Pechwill (Carl), Kupferstecher; arbeitete um 1770. zu Wien nach Toornvliet, Battoni, L. Guttenbrunn, u. s. w.

Pecoul ( ), etzte mit einem schönen Grabstichel die H. Magdalena in der Wüste. *Gandellini.*

Penningen (D. de), Kupferstecher; etzte Bildnisse zu verschiedenen Büchern; das Titelblatt zu A. Nucks: Adenographia, welche zu Leyden 1692. gedruckt ist, u. s. f. *Gandellini.*

Peny (Johanna), Kupferstecherin; arbeitete um 1770. zu Paris an dem Kabinet des Herzogs von Choiseul.

Perrey (N.), Kupferstecher, der um 1650. Bildnisse u. s. w. etzte.

Persecouter S. Perjecouter.

Peßina (Franz Andreas), geb. zu Nepomuck 1723. malte zu Prag und in andern Gegenden des Königreich Böhmen Blumen in Oel und Fresco. Meusel.

Perrecini ( ) Zusatz: Von den ersten geprägten Medaillons sind ohne Zweifel diejenigen, welche Varin um 1640. in Frankreich verfertigte.

Perrini (Franz) Zusatz: Er blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Peyer (Friedrich Wilhelm) Anmerk. Dieser Künstler kömmt schon unter dem Namen Beyer vor, so daß er hier überflüßig ist.

Pfaffinger ( ), Bildhauer; arbeitete um 1750. an dem Erzbischöflichen Hofe zu Salzburg.

Pigeon (Johann), Maler und Mechanicus von Donzi, einer kleinen Stadt in Nivernois; war

bey Ludwig XIV. wegen seiner Wissenschaft in der Mechanik sehr beliebt. Er st. 1759. 85 J. alt. Seine Tochter, Frau von Premontval, hat sein Leben in dem Mechaniste philosophe beschrieben.

Pignoli (C.), Maler. N. Billy hat nach ihm den H. Vincentius Ferrerio, der ein Kind heilet, geetzt.

Pigulsky (Joseph), malte um 1775. Bildnisse zu Berlin.

Pingeling (G. C.), Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Hamburg.

Pitzler ( ), Baumeister zu Halle in Sachsen; erlangte daselbst und in den umliegenden Oertern einen ziemlichen Ruhm. Er st. um 1710. Marperger.

Pizzarri ( ), Kupferstecher; etzte Bildnisse nach S. Bombelli, u. s. w.

Platel. S. den Art. Peter Norbert.

Platzer (Ignaz), Bildhauer, geb. zu Pilsen 1720. arbeitete sehr Vieles für die Palläste zu Prag. Man siehet auch von seiner Kunst beynahe in allen andern Städten des Königreichs Böhmen; dann in dem Kayserlichen Lustschlosse zu Schönbrunn, u. s. w. Meusel.

Ploennies (Erich Philipp von), Baumeister und Geographus; stand um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in Fürstl. Nassau-Siegischen Diensten.

Pompiani oder **Firrantelli** (Ferdinand), Maler und Dichter in Sicilien; blühete um 1550. *Mongitore* Bibl. Sic.

Pont (du), Bildhauer. Anstatt 1660. l. 1760.

Pontio ( ), Kupferstecher zu Venedig; etzte Bildnisse nach S. Bombelli, u. s. w.

Poussin (Claudius), Bildhauer aus Lothringen, wird von dem Abte von Marolles in seinen Memoires III. 205. unter diejenigen Künstler gezählet, die um 1650. zu Paris gearbeitet haben, wovon man aber sonst nirgendwo einige Nachricht findet.

Pozzi (Joseph) etzte zu Rom verschiedene Maschinen von Architectur, Feuerwerke, die an dem H. Apostelfeste daselbst aufgeführt werden, u. s. w. *Gandellini.*

Pozzo (Johann) Zusatz: Man hat von ihm eine Schaumünze auf den berühmten Baron von Stosch.

Prestel (Joh. Gottlieb) Zusatz: Seine Ehefrau, Maria Carharina Höll, malte in Pastel und Wasserfarben; etzte auch verschiedene Zeichnungen aus dem Praunischen Kabinet.

Pronck (Cornelius) Zusatz: Man hat von gemeldten Aussichten der niederländischen Städte, Dörfer, u. s. w. woran auch de Haen, Liender u. s. f. gearbeitet haben, 500 Blätter, die in fünf Theilen erschienen sind.

Puchler ( ), verfertigte mit der Feder punktirte Bildnisse, wovon der Ueberrest aus einer sehr zarten Schrift bestand.

R.

Raimundi (Eliseus) Zusatz: Er gab auch einige zur Baukunst dienliche Schriften. *Arisii Cremona litterata.*

Raymond (Julius) in einem der letzten Jahre des XVII. Jahrh. gebohren, war noch um 1776. Hofmaler und Professor Honorarius der Academie zu Dresden. Er malte Geschichte. Meusel.

Redelmeyer (Joseph), geb. zu Prag 1727. malte daselbst in Oel und Fresco. Zu gedachtem Prag siehet man von ihm drey Altarblätter bey den barmherzigen Brüdern, und eine in Fresco gemalte Kuppel in der Hospitalkirche U. L. F. zum H. Borromäus. Meusel.

Regenfuß (Franz Michel), Zusatz: Er ist von Nürnberg gebürtig.

Reichmann (Niclaus und Berend), beyde zwar nur Hof- und Fortifications-Zimmermeister zu Berlin um 1700., waren aber in der Baukunst wohl erfahren. Marperger.

Rem (Matthäus), Kupferstecher um 1635., wird mit seinem Monogramm von Christ S. 316. angeführt. S. Rembold.

Rickmanns (Niclaus). S. Rykmanns.

Ritter (Paul), Kupferstecher, erscheint mit seinem Monogramm bey Christ S. 341.

Roder ( ), etzte Landschaften mit Thieren nach eigner Erfindung. *Gandellini.*

Roedel (Joh. Michel), Zimmermeister zu Coburg um 1775., erhob sich weit über das Mechanische. Er gedachte ein Buch über die Perspectivkunst für Werkmeister zu geben. Meusel.

Roesch (Franz Joseph), geb. zu Freyburg in Breisgau 1724., malte in Oel, Pastel, Miniatur und Email. Er ist einer von denen, die sich die Wiederherstellung der antiken Wachsmalerey zuschreiben; entdeckte auch das geheim gehaltene Kunststück, schadhafte Gemälde von Holz, Tüchern und Mauern abzulösen, und auf frische Tücher überzutragen, und st. 1777. — Sein Sohn, Casimir, und seine Tochter, Anna, übten ebenfalls die Malerey. Meusel.

— — (Siegmund), etzte nach J. W. Baumgartner: Joseph der Korn in Egypten verkauft u. s. w.

Roquie ( ), etzte um 1760. Zeichnungen nach F. Boucher u. s. w.

Rose (Georg Tobias), Stahl- und Steinschneider, geb. zu Weißenburg im Nordgau um 1740. arbeitete um 1775. zu Augspurg. Meusel.

— — ( ), Kupferstecher, arbeitete an einem Kräuterwerke. *Gandellini.*

Roßmäßler ( ), Kupferstecher zu Leipzig. Man hat von ihm ein Blatt: Die Promenade vor Leipzig 1777. Meusel.

Roth (C. M.), Kupferstecher zu St. Petersburg. Man hat von ihm: Beschreibung aller Nationen des Russischen Reiches.

Rovira ( ), spanischer Kupferstecher, etzte 1715. zu Valenza das Titulblatt zu Velascos: Museo pittorico. *Gandellini.*

Rous (Hieronymus), Kupferstecher, arbeitete nach den Carrachen u. s. w.

Roussel (M. T.), französischer Maler und Kupferstecher um 1750. — Man findet auch unter den Kupferstechern einen Paul Roussel.

Royer (J.) Von diesem Kupferstecher siehet man eine Sammlung von Vasen. *Gandellini.*

Rudorf ( ), geschickter Zeichner und Organist zu Buttstädt im Weimarschen um 1775. Meusel.

Ruggeri (Guido), Zusatz: Er etzte nach Primaticcio einige Blätter von dessen Gemälden in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau.

Rumpf (Christoph Friedrich), gelehrter und berühmter Buchdrucker von Münden in Westphalen gebürtig, setzte sich zu Leipzig. Er wird auch als ein künstlicher Maler beschrieben. Rumpf starb zu Dresden 1736. 56. J. alt.

Ruß (Ignaz), Bildhauer, geb. zu Trautenau in Böhmen 1730., arbeitete zu Prag, wo er Bildnisse und Thiere meißelte. Meusel.

Ruts ( ), etzte nach F. Barozio eine H. Familie.

Kuxleben ( ). S. Ludwig Schneider.

S.

Sabler (Otto Christian), Zusatz: Er lieferte vornehmlich poußirte Bildnisse von Wachs und Gips in Medaillons; auch hat er Bildnisse gemalt. Um 1775. war er Lehrer der Zeichenkunst an dem Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin.

Salvator oder **Salveter** (Daniel). Unter diesem Namen führt Christ S. 168. das Monogramm eines Kupferstechers an.

Salver (Johann), etzte um 1710. die Bildnisse verschiedener Bischöfe von Würzburg.

Salzer (Carl), Zusatz: Er ist 1740. zu Presnitz in Böhmen geboren.

Salzmann (Franz Joseph), war um 1775. Fürstl. Fürstenbergischer Baudirector zu Donaueschingen in Schwaben. Meusel.

— — (F. Z.), königl. preußischer Hofgärtner zu Potsdam. Man hat von ihm: Plan du Palais de Sanssoucy, levé & dessiné sous l'approbation de S. M. avec l'explication & l'emplacement des Statues, Bustes, Vases &. 1772. Meusel.

Sanchez-Galindo (Benedict), Spanier von Estremadura, legte sich zu Barcellona hauptsächlich auf die Malerey um 1570. *Anton* Bibl. Hisp.

Schack (Franz Felix), Gärtner in dem academischen Garten zu Altorf um 1775., war treflich in seiner Kunst.

Schäffer, der Medailleur, heißt Anton. — Zusatz: Um 1775. blühete auch daselbst Johann Schäffer, Münzmeister und Stahlschneider.

Scheibel (Joseph), Zusatz: Er war um 1775. Hofmaler zu München.

Schenau (Joh. Eleazar), Zusatz: Er ist 1741. geboren. Von den Anfängen seiner Kunst findet man eine weitläufige Beschreibung bey Meusel.

Schenio (Bartholomé), Kupferstecher, arbeitete zu Bologna.

Scherer (Joh. Friedrich), geb. zu Schafhausen 1741., malte hauptsächlich Blumen. Er ward Zeichenmeister der Universität zu Helmstädt. Man findet in du Roi Harbkischen wilden Baumzucht Stiche nach ihm. Meusel.

Schifflein (G. H.), Kupferstecher zu Augsburg, arbeitete nach G. Ph. Rugendas u. s. w.

Schlegel (Friedrich Samuel), Zusatz: Er war Unterlehrer der Academie zu Leipzig.

— — (Theobald), Chaisenmaler, arbeitete um 1775. zu Frankfurt am Main. Meusel.

Schleuen, heißen Joh. David und Joh. Friedrich.

Schlichten, heißt Joh. Franz. Zusatz: Er arbeitete zu Mannheim.

Schmid ( ), Baumeister zu Prag, folgte des Ritters Borromini Manier, wovon das Gräflich-Kaunische Haus in der kleinen Stadt Prag, welches er von 1771.—1775. baute, zum Beyspiel dienen kann. Meusel.

Schmidt (Joh. Gottlieb), Kupferstecher, arbeitete um 1775. zu Berlin. Meusel.

Schmitner (F. L.), etzte um 1745. Bildnisse zu Wien. *Gandellini.*

Schmutzer (Andreas, Joh. Adam und Joseph), Zusatz: Jacob, geb. zu Wien 1733., verlor seinen Vater Andreas schon im Achten. Von seinen jugendlichen, ganz sonderbaren Begebenheiten, giebt Meusel umständliche Nachricht.

Schneider (Ludwig), geb. zu Gotha 1712., übte anfangs die Musik, erhielt aber von dem Hofrath von Küxleben einigen Unterricht im Miniaturmalen, reis'te alsdann nach Italien und Wien, wo er die Academie besuchte, und den Grund zum Pastelmalen nach der Rosalbischen Tractation legte. Er arbeitete darauf an verschiedenen deutschen Höfen, und setzte sich endlich zu Mannheim. Dieser Künstler malte in Pastel, Schmelz und Miniatur. — Seine Tochter Henriette, geb. zu Neuwied 1747., arbeitete in ihres Vaters Künsten. Meusel.

Scholl (Johann), Zusatz: Er ist 1728. zu München geboren und übte die Miniaturmalerey.

Schraid (Georg Adam), malte um 1775. zu Frankfurt am Main Bildnisse in Oel und Pastel. Meusel.

Schroder (Hans), etzte um 1600. Laubwerk. Christ giebt sein Zeichen S. 236.

Schubknecht (J. M.), Baumeister zu Darmstadt, baute 1774. das dasige Exercierhaus. Meusel.

Schwabeda (Joh. Michel), geb. zu Erfurt 1734., malte vorzüglich Fruchtstücke. Er ward 1760. Hofmaler zu Anspach. Man findet seine meisten Arbeiten in der dasigen Galerie. Meusel.

Schwanhart (Georg), Zusatz: Sein Vater, Hans, soll, nach Sandrart, das geflammte Hobeln erfunden haben.

Schwarz (Hans), genannt Vredeman, Zusatz: Man findet auch seinen Namen auf Holzschnitten: *Joannes Niger*, Patria Frisius.

Seckel (Norbert), Maler zu Prag, geb. in Böhmen 1725. Er malte Architecturstücke, Landschaften und Blumen, vorzüglich in Fresco. Neben Anderm ist von ihm der spanische Saal in der königl. Burg zu Prag, den er mit architectonischen Verzierungen ausgemalt hat. Meusel.

Secundus (Johann), Dichter, Maler und Kupferstecher in Haag. Man hat von ihm verschiedenerley Gedichte, die mit seinen Stichen geziert, aber ziemlich selten sind. Er starb zu Utrecht 1536. 25. J. alt. *Gandellini.*

Sehnen (von), Clevischer Landmesser, gab um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts stattliche Wassergebäude und Maschinen in dem Magdeburgischen und Cüstrinischen an. Marperger.

Seitsch (Christian), deutscher Kupferstecher, lernte bey Martin Bernigeroth.

Selbein ( ), Landschaftsmaler, nach welchem J. Beauvarlet geetzt hat.

Serafino (Peter), genannt Serafi, spanischer Maler und Dichter, von Barcellona gebürtig, blühete um die Hälfte des XVI. Jahrhunderts. *Anton* Bibl. Hisp.

Sergadi (Ludwig), Abt von Siena, hielt 1703. eine Rede auf dem Capitol zu Rom, bey Austheilung der Preise für die Mitglieder der dasigen Maleracademie St. Lucas, betitelt: Le corone del merito distribuite sul Campidoglio. Jacob Blondeau hat nach ihm ein Thesis gestochen, mit der Aufschrift: Novos haec detegit orbes.

Sergell ( ), Bildhauer aus Schweden, studirte um 1770. zu Rom, wo er den Ruhm eines der geschicktesten Künstler erlangte.

Silvy ( ), französischer Baumeister, schrieb von der Baukunst der Antiken ein Werk, welches in dem XVIII. Jahrhundert gedruckt ist.

Soeckler (J. M.), Zusatz: Er arbeitete zu München.

Sonin ( ), baute die St. Michaelskirche zu Hamburg.

Spär (Georg Wilhelm), geb. zu Nürnberg 1727., malte auf Glas, und verfertigte Gläser zu optischen Maschinen. Meusel.

Späth ( ), Maler, arbeitete um 1775. zu Bamberg. Meusel.

Spilmann (Heinrich), Zusatz: Er zeichnete und etzte neben Anderm zwölf Prospecte von dem Kennemerland.

Spintingen ( ), etzte 5. Blättter Studien von Pferdsköpfen nach Zeichnungen von Wolmans.

Stahlbaum (Christian Ludwig), Kupferstecher, geb. zu Berlin 1725. Er arbeitete in verschiedene Bücher. Meusel.

Stein (A. L.), heißt August Ludwig. Zusatz: Er war Unterlehrer bey der Kunstacademie zu Leipzig.

Steinel (Procop), geb. zu Schediez in Böhmen 1732., malte zu Prag Bildnisse in Pastel und Miniatur. Meusel.

Stocklein (Christian), malte um 1775. Perspective zu Frankfurt am Main. Meusel.

Stoelzel, heißt Christian Friedrich.

Stranz ( ), malte um 1775. zu Berlin viele Bildnisse. Meusel.

Stuber (Niclaus), Zusatz: Sein Bruder, Joseph, lernte die Frescomalerey bey Joh. Adam Müller zu München, und arbeitete hauptsächlich an den Verzierungen des Hoftheaters zu München.

Stuten (Joh. Moritz), geb. zu Corbach im Waldekischen, malte historische Stücke und Bildnisse in Oel, Pastel und Miniatur. Er war um 1775. Lehrer der Zeichenkunst bey der königl. Ritteracademie und dem adelichen Cadettencorps zu Berlin. Meusel.

T.

Tessela (Anna), geschickte Malerin und Bildschnitzlerin zu Alcmaer in Nord-Holland, wird von Barlaeus in seinen Briefen angeführt.

Thielo (Joh. Gerhard Wilhelm), Maler, geb. zu Hanover 1735., lernte bey seinem Vater Just Anton und studirte auf der Academie zu Kopenhagen, wo er in den zwey ersten Jahren Preise erhielt. Er malte nach seiner Zurückkunft Geschichte, Landschaften und Bildnisse. Meusel.

Torenburgh (Gerard). Der holländische Liebhaber D. Marsbag besaß von ihm eine in Wasserfarben gemalte Winterlandschaft ausser der Stadt Harlem mit Rennschlitten auf dem Eise. Vielleicht ist es G. Terburg.

Trautmann (Joh. Peter), vielleicht Joh. Georgs Sohn, malte um 1775. zu Frankfurt am Main Nachtstücke. Er besserte auch alte Gemälde aus. Meusel.

— — (Michel), künstlicher Wachsposirer und Bildhauer, arbeitete um 1775. zu Bamberg, seiner Geburtsstadt. Seine Arbeit bestand in Blumen und Figuren. Meusel.

Trebezky (Ignaz), geb. zu Wien 1727., malte zu Prag Bildnisse in Miniatur. Meusel.

Treu (Christoph und Joh. Niclaus), der Catharina Brüder. Christoph, geb. 1738., malte Landschaften. Joh. Niclaus, geb. 1734., lernte bey seinem Vater Marquard, der vornehmlich Prospecte und Küchenstücke malte, und selbst erst in seinem Achtundzwanzigsten die Kunst zu lernen angefangen hatte. J. N. studirte auf Kosten der Universität drey Jahre lang zu Paris bey Carl Vanloo und Pierre, hielt sich auch einige Jahre außer Landes auf. Man siehet von ihm Altarblätter zu Würzburg, Solothurn u. s. w.

Trümpert ( ), war um 1775. Hofglasschneider zu Berlin. Meusel.

Tyroff (Jacob), lernte das Kupferstechen bey seinem Vater Martin. Meusel.

V.

Vanloo (J. H.), malte Vögelstücke.

— — (Peter), Zusatz: Von ihm, oder von einem andern Maler dieses Namens, siehet man Blumen und Fruchtstücke.

Ventorini ( ), malte um 1775. historische Stücke zu Braunschweig. Meusel.

Verschaffelt, heißt Peter.

Viertmayer (Joseph), geb. zu München 1733., ward K. K. Münzeisenschneider zu Prag. Meusel.

Vil (J. van). Diesen Namen findet man auf schön gezeichneten Landschaften mit Figuren, mit Ofenruß und chinesischer Dinte schattirt.

Ulrich (Joh. Jacob), Maler zu Zürch, lernte bey Conrad Frieß. Man siehet von ihm neben Anderm ein Familiengemäld von drey in ganzer Statur abgebildeten, lebensgroßen Figuren, welches bey Kennern alles Lob verdienet. Er st. 1680. 70. J. alt.

Unger (Joh. Georg), Formschneider, geb. zu Gose unweit Pirna, verfertigte um 1765. zu Berlin viele Vignetten, die man in verschiedenen Büchern findet. Meusel.

— — ( ), königl. preußischer Bauinspector zu Potsdam. Neben Anderm hat er sieben Zimmer, zwey Säle und zwo Galerien im vormaligen Orangerie-Haus bey Sanssoucy 1774. und 1775. angelegt. Meusel.

Voch (Lucas), Civil- und Kriegsbaumeister, schrieb ein Werkgen, betitelt: Deutliche Anweisung zur Verfertignng der Baurisse, wie solche ohne mündlichen Unterricht von selbst zu erlernen. 8. Augspurg 1778.

Voggelaer (Carl van). S. Voglar.

Urlaub ( ), malte um 1775. Bildnisse zu Würzburg. Meusel.

W.

Waechter (Georg Christoph und Joh. Georg), Gebrüder, geb. zu Heidelberg 1729. und 1724., machten sich zu Petersburg mit schönen Schaumünzen berühmt. Meusel.

Wagner (Peter Alexander), geb. zu Kloster-Theres in Franken 1730., lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater, und machte verschiedene Reisen. In 1756. kam er nach Würzburg zu dem geschickten Bildhauer Aubera, und nach dessen Tode 1771. ward er Hofbildhauer. Man siehet daselbst sehr viele Arbeit von ihm. Meusel.

— — ( ). S. C. W. E. Dietrich, im Anhange.

Walter (Franz), Handelsmann und trefflicher Zeichner zu Straßburg, wo er 1753. geboren ist. Derselbe verfertigte Landschaften, die in vornehmen Kabinetten aufbehalten werden. Vermittelst zwoer derselben ward er zum Mitgliede der königl. Academie zu Paris angenommen. Meusel.

Weiler (Johann), geb. zu Straßburg 1747. malte zu Paris in Miniatur und Pastel. Er war Mitglied der dasigen königlichen Academie. Meusel.

Weis ( ), ezte 1775. 16. Plane zu Silbermanns Local-Geschichte von Straßburg. Meusel.

Welde (Franz Xaver), Zusatz: geb. zu Graben in Schwaben 1759., lernte anfangs bey Joseph Lang im Kloster Rockenburg. Er ward Hofmaler zu München und verfertigte Bildnisse.

Wenzinger ( ), Zusatz: Er war von Ehrenstädten in der fürstl. St. Blasischen Herrschaft Staufen gebürtig. Dieser Künstler arbeitete auch in der Bildhauerkunst.

Widemann ( ), Kunstgärtner zu Dux in Böhmen, geb. 1730., arbeitete nach dem englischen und französischen Geschmacke. Meusel.

Anhänge.

I.

Lehrmeister und Schüler.

Diejenigen Künstler, die keine anderen als ihre Kinder unterwiesen, werden zu Ausweichung unnöthiger Weitläuftigkeit weggelassen.

(Anmerk. Alle in diesem Verzeichnisse vorkommende Meister, welchen bloß das Epithet Mahler gebührt, erscheinen einzig mit ihrem Namen.)

A.

Philipp Abbiati.

1 Peter Maggi. 2 Alexander Magnasco.

Alexander Abondio, Wachspoßirer.

1 Alexander Abondio, Sohn. 2 Johann Mannlich.

Walther Abts.

1 Adrian de Bie.

Aceseus, Sticker.

1 Helicon, Sohn.

Acestor, Bildhauer.

1 Amphion, Sohn.

Johann van Achen.

1 Joseph Hainz. 2 Peter Isaac.

Adam, Formschneider.

1 Blandin.

Evert van Aelst.

1 Wilhelm van Aelst. 2 de Rys. 3 Emanuel de Wit.

Wilhelm van Aelst.

1 Rachel Ruysch. 2 Ernst van Stuven.

Peter Aertsens, Vater und Sohn.

1—3 Arthus, Dirck und Peter Aertsens, Söhne. 4 Joachim Buecklaer. 5 Cornelius Cornelisz. 6 Johann Stradanus.

Theodor Aertsens.

1 Cornelius Kettel.

Agelades, Bildhauer.

1 Ascarus. 2 Polycletus. 3 Myron.

Agesander, Bildhauer.

1 Athenodorus. 2 Polydorus, Söhne.

Aglaophon.

1 Aristophon. 2 Polygnotus, Söhne.

Dominicus Aglio.

1 Michel Angelus Speranza.

Christian Ludwig Agricola.

1 Christian Hülfgott Brand. 2 Fabius Ceruti. 3 Joh. Alexander Thiele.

Benit Emanuel Aguero.

1 Lorenz de Soto.

Akermann, Kupferstecher.

1 Friedrich Akrel.

Franz Albani.

1 Joh. Baptist Albani, Bruder. 2 Hiacynth Bellini. 3 Hieronymus Bonini. 4 Hiacynth Campana. 5 Anton Cattalani. 6 Carl Cignani. 7 Virgil Ducci. 8 Hieronymus Ferri. 9 Wilhelm Fiamingo. 10 Joh. Maria Galli. 11 Joh. Maria Galli-Bibiena. 12 Franz Ghelli. 13 Hieronymus Locatelli. 14 Philipp Menzani. 15 Joseph Maria Metelli. 16 17 Joh. Baptist und Peter Franz Mola. 18 Bartholomé Morelli. 19 Andreas Sacchi. 20 Andreas Sighizzi. 21 Anton Maria dal Sole. 22 23 Joh. Baptist und Stephan Speranza. 24 Emilius Tarufft. 25 Peter Anton Torri. 26 Franz Vaccaro. 27 Philipp Veralli.

Regner Alberghetti.

1 Horaz Riminaldi.

Mariotto Albertinelli.

1 Marc Anton Francia-Bigio. 2 Julian Bugiardini. 3 Jacob Carrucci. 4 Innocentius Francucci. 5 Visino.

Joh. Wenzel Albrecht.

1 Matthias Wermann.

Maurus Aldrovandini.

1—3 Dominicus, Pompejus Augustin, und Thomas Aldrovandini. 4 Carl Bolognini. 5 Ferdinand Galli-Bibiena.

Pompejus Augustin Aldrovandini.

1 Stephan Orlandi. 2 Joseph Orsoni.

Thomas Aldrovandini.

1 Pompejus Augustin Aldrovandini. 2 Joh. Benedict Paolazzi. 3 Joseph Tonelli.

Van Alen.

1 Johann Graf.

Galeatius Aleßi, Baumeister.

1 Ascan della Corgna.

Thomas Aleßi.

1 Galeatius Campi.

Alexander, ein antiker Edelsteinschneider.

1 Quintus, Sohn.

Alexander.

1 Anton Mohedano.

Alexander Algardi, Bildhauer.

1 Franz Agnesini. 2 Michel Anguyer. 3 Franz Baratta. 4 Joh. Maria Baratta. 5 Hiacynth Brandi. 6 Gabriel Brunelli. 7 Paul Ercnieri. 8 Hercules Ferrata. 9 Dominicus Guidi. 10 Hieronymus Lucenti. 11 Camillus Mazza. 12 Joh Baptist Morelli. 13 Joseph Peroni. 14 Anton Raggi. 15 Emil Savonanzi.

Jacob Aliamet, Kupferstecher.

1 B. de Ghendt. 2 Yves le Gouaz.

Anton Allegri.

1 Pompejus Allegri, Sohn. 2 Franz Capello. 3 Bernhardin Gatti. 4 Johann Gerola. 5 Georg de Grano. 6 Lelius Orsi. 7 Daniel Por. 8 Franz Maria Rondani.

Georg Allemand.

1 Niclaus Poußin.

Alexander Allori.

1 Christoph Allori, Sohn. 2 Johann Bizzelli. 3 Ludwig Cardi. 4 Patricius Cajes. 5 Lucretia Quistelli.

Christoph Allori.

1 Fra Bruno, Carthäuser 2 Lorenz Cerrini. 3 4 Cesar und Vincenz Dandini. 5 Monanni. 6 Zenobius Roßi. 7 Valer Tanteri. 8 Johann Baptist Vanni.

Stephan Amadei.

1 Fabius della Corgna.

Joh. Anton d'Amato.

1 Joh. Anton d'Amato, Sohn. 2 Joh. Vincenz Corso. 3 Joh. Bernhard Lama. 4 Baptist Loca. 5 Peter Negrone. 6 Joh. di Nicola. 7 Simon Papa, der Zweyte. 8 Peter Paul Ponzo. 9 Cesar Turco.

Dominicus di Ambrogio.

1—3 Hiacynth, Joh. Maria und Peter Anton Cerva. 4 Joh. Anton Fumiani.

Florian Ambrosini, Baumeister.

1 Bonifacius Socchi.

Bonaventura von Amiens.

1 Quintin Varin.

Jacob Amigoni.

1 Ludolph Fontaine. 2 Joseph Wagner, Kupferstecher. 3 Joh. Friedrich Wenzel. 4 Anton Zucchi.

Octav Amigoni.

1 Pompejus Ghiti. 2 Carl Franz Rusca.

Ammama.

1 Balthasar Denner.

Jost Ammann, Mahler ꝛc.

1 Georg Keller.

Bartholomè Ammanati, Bildh. Baumeister.

1 Baptist di Benedetto. 2 Andreas Calamech. 3 Bartholomè Carducco. 4 Bartholomè Genga. 5 Alphons Parigi.

Anton Amorosi.

1 Carl Fantaccini.

Amphion, Bildhauer.

1 Pison.

E. . Andersohn, Kupferstecher.

1 Martin Bernigeroth.

Dietrich Ernst Andrè.

1 Joh. Christoph Busch.

Julius Cesar Angeli.

1 Stephan Amadei. 2 Cesar Franchi.

Johann Angelico.

1 Gentilis da Fabriano. 2 Benozzo Gozzoli. 3 Dominicus Michelino. 4 Zenobius Strozzi.

Angelion, Bildhauer.

1 Callon.

Sophonisba Angusciola, Mahlerin.

1—4 Anna, Europa, Lucia und Minerva Angusciola, Schwestern. 5 Joh. Baptist Anticone. 6 Peter Franz Piola.

Franz Anguyer, Bildhauer.

1 Cornelius van Cleve. 2 Franz Girardon. 3 Thomas Regnaudin.

Joh. Andreas Ansaldi.

1 Joachim Axareto. 2 Joseph Badaracco. 3 Bartholomè Baßi. 4 Horaz Ferrari.

Joh. Bernhard Ansalone.

1 Marc-Anton Botti.

Peter Anton Ansalone.

1 Joh. Dominicus Vinacci.

Anthermus, Bildhauer.

1 Anthermus. 2 Bupalus, Söhne.

Joh. Baptist Anticone.

1 Bartholomè Pettinato.

Antidotus.

1 Nicias.

Antiphanes, Bildhauer.

1 Cleon.

Joseph Antonilez.

1 Alonso de Barco.

Apelles.

1 Ctesilochus. 2 Perseus.

Franz Apollodoro.

1 Joh. Baptist Bissone.

Apollodorus, Bildhauer.

1 Cleomenes, Sohn.

Apollodorus.

1 Zeuxis.

Apollonius, Bildhauer.

1 Archelaus, Sohn.

Apollonius.

1 Andreas Tasi.

Joseph Appiani.

1 Dominicus Pozzi. 2 Christian Georg Schütz.

Jacob Appollonio.

1 Marc Anton Dordi. 2 Niclaus de Nicolai.

Cesar Arbasia.

1 Anton Mohedano.

Archias, Baumeister.

1 Apollonius, Sohn.

Aristides.

1 Antorides. 2 Aristippus. 3 Ariston. 4 Euphranor. 5 Niceros, Sohn.

Aristocles, Bildhauer.

1 Cleoetas, Sohn. 2 Sinoon.

Aristodemus.

1 Nicomachus, Sohn.

Aristonides.

1 Mnasithimus, Sohn.

Jacob Anton Arlaud.

1 Philipp, Herzog von Orleans.

Niclaus de l'Armeßin, Kupferstecher.

1 Georg Friedrich Schmidt.

Jacob van Artois.

1 Cornelius Huysman.

Edmund Ashfield.

1 Heinrich Lutterel.

Titian Aspetti, Bildhauer.

1 Felix Palma.

Johann Asselyn.

1 Friederich Moucheron.

Heinrich Assuerus.

1 Anton Montfort.

Assurance, Baumeister.

1 Assurance, Sohn. 2 Meusnier.

Andreas d'Asta.

1 Mattheus Siscara.

Niclaus Avanzi, Bildhauer.

1 Hieronymus Mondella. 2 Matthäus del Nasaro.

Aubera, Bildhauer.

1 Peter Alexander Wagner.

Peter Aubry, Kupferstecher.

1 Peter Joch, Nefe. 2 Joh. Jacob Thourneiser.

Robert Audenaert, Kupferstecher.

1 Peter Rotari, Mahler. 2 Franz Pilsen.

Benedict Audran, Kupferstecher.

1 Joh. Michel Liotard.

German Audran, Kupferstecher.

1 Peter Drevet.

Johann Audran, Kupferstecher.

1 Niclaus Dauphin Beauvais. 2 Ludwig Jacob. 3 Niclaus Heinrich Tardieu.

Peter Aveline, Kupferstecher.
1 Joh. Jacob Flipart.

Niclaus Auer.
1 Johann Holzer.

Anton Aureggio.
1 Joh. Baptist Cignaroli. 2 Andreas Toresani.

Dominicus Auria, Bildhauer.
1 Dominicus d'Ambrogio. 2 Andreas Barchetta. 3 Johann di Nicola.

Don Juan d'Austria.
1 Franz Vera.

Joachim Arareto.
1 Joseph Arareto, Sohn. 2 Johann Solaro. 3 Joh. Baptist Taffara.

B.

Johann van der Baan.
1 Johann van der Baan, Sohn. 2 Bodekker. 3 Dionysius Godyn. 4 Niclaus von Ravesteyn. 5 Jacob van der Roer. 6 Johann Volleven.

Joh. Baptist Baccelli.
1 Leonhard Ferroni.

Bacheley. Kupferstecher.
1 Johann Robert Petit.

Joh. Jacob Bachelier.
1 Odiot.

Adrian Backer.
1 Christoph Lubiniesky.

Jacob Backer.
1 Johann van der Baan. 2 Adrian Backer. 3 Johann van Neck.

Ludolph Backhuysen.
1 Michel Maddersteg. 2 Johann Rietschoof.

Franz Badens.
1 2 Adrian und Johann Nieuland. 3 Jeremias van Winghen.

Anton Badille.
1 Bazzacco. 2 Paul Caliari. 3 Paul Farinato. 4 Orland Fiacco. 5 J. Baptist Zelotti.

Cesar Baglioni.
1 Hieronymus Curti. 2 Lorenz Pisanelli. 3 Leonel Spada. 4 Johann Storali.

Peter Bailliu, Kupferstecher.
1 Conrad Waumans.

F. Bakker.
1 Heinrich Pothoven.

Egidius Bakkereel.
1 Abraham Genoel. 2 Jacob Huysman.

Marius Balaßi.
1 Jacob Chiavistello. 2 Anton Giusti. 3 Andreas Scacciati.

Bernhardin Baldi.
1 Dominicus degli Ambrogi. 2 Jacob Cavedone.

Lazarus Baldi.
1 Joh. Baptist Lenardi.

Johann Baldini.
1 Benvenuto Garofalo.

Alexius Baldovinetti.
1 Dominicus Ghirlandajo. 2 Graffione.

Joseph Baldrighi.
1 Dominicus Pozzi. 2 Joseph Saßi.

Johann Jacob Balechou, Kupferstecher.
1 P. F. Charpentier.

Heinrich van Balen.
1 Johann van Balen, Bruder. 2 Anton van Dyk. 3 Gerard Segers. 4 Peter Snayers. 5 Franz Sneyders.

Anton Balestra.
1 Mattheus Bortoloni. 2 Mattheus Brida. 3 Rosalba Carriera. 4 Joseph Graziani. 5 Theodor Hartzoeker. 6 Peter Longhi. 7 Joh. Baptist Mariotto. 8 Joseph Nogari. 9 Alexander Pompei. 10 Thomas Redi. 11 Peter Roselli. 12 Peter Rotari. 13 Carl Salis. 14 Joh. Anton Simbenati. 15 Johann Caregari Targa. 16 Angelus Venturini.

Niclaus Bambini.
1 2 Johann und Stephan Bambini, Söhne. 3 Hieronymus Brusaferro.

Johann van der Bank.
1 Arthur Pond.

Baccio Bandinelli, Bildhauer, ꝛc.
1 Bartholomé Ammanati. 2 Clemens Bandinelli, Sohn. 3 Johann Bandini. 4 Franz Camiliani. 5 Nanni Fancelli. 6 Baptist Lorenzi. 7 Franz Roßi, genannt Salviati. 8 Vincenz Roßi. 9 Santo Titi. 10 Georg Vasari. 11 Peter da Vince.

Johann Bandini, Bildhauer.
1 Gerard Silvani.

Georg Barbarella, genannt Giorgion.
1 Lorenz Lotto. 2 Johann Nanni. 3 Sebastian del Piombo. 4 Joh Anton Regillo. 5 Franz Torbido.

Anton Ricci, genannt Barbalonga.
1 Joh. Angelus Canini. 2 Dominicus Maroli. 3 Augustin Scilla.

Bernhardin Barbatelli.
1 Cosmus Gotti. 2 Ulysses da Sansovino. 3 Michel Tata.

Franz Barbieri, genannt Sfrisato.
1 Joh. Baptist Lanzeni. 2 Franz Paglia.

Joh. Baptist Barbieri.
1 Joseph Magnavacca.

Joh. Franz Barbieri, genannt Guercino.
1 Cesar Agostiniano. 2 Provosto Anticci. 3 Paul Anton Barbieri, Bruder. 4 Sebastian Bombelli. 5 Johann Bonati. 6 Bartholomé Caravoglia. 7 Julius Corralli. 8 ⸗ 11 Bartholomé, Benedict, Cesar und Hercules Gennari. 12 Sebastian Ghezzi. 13 Ludwig Lana. 14 Matheus Loves. 15 Joseph Maria Metelli. 16 Peter Franz Mola. 17 Fulgentius Mondini. 18 Joh. Franz Muci, Nefe. 19 Joh. Franz Nagli. 20 Paul Anton Paderna. 21 Mathias Preti. 22 Cesar Pronti. 23 Ludwig Quaino. 24 Christoph Savolini. 25 Ludwig Scaramuccia. 26 Christoph Serra. 27 Anton Triva. 28 Zalone.

Johann Barca.
1 Franz Ignaz Oefele.

Johann Barile.
1 Andreas del Sarto.

Andreas Baroni.
1 Julius Cesar Milani. 2 Lorenz Pasinelli.

Friedrich Barozio.
1 Anton Antoniano. 2 Franz Barozio. 3 Johann Laurentini. 4 Benedict Marini. 5 6 Felix und Vincenz Pellegrini. 7 Georg Pichi. 8 Franz Vanni. 9 Visacci. 10 Alexander Vitale. 11 Anton Viviani.

Jacob Barozzi, genannt Vignola, Baumeister.
1 Hiacynth Barozzi, Sohn. 2 Gregorius Canonica. 3 Bartholomé Passerotti. 4 Jacob della Porta.

Dionysius di Bartolomeo, Baumeister.

1 Dionysius Lazari.

Franz Bartolozzi, Kupferstecher.

1 Innocent Alessandri. 2 Johann Volpato.

Bartoluzzio, Goldschmied.

1 Lorenz Ghiberti, Stiefsohn. 2 Anton Pollajuolo.

Joh. Philipp le Bas, Kupferstecher.

1 Jacob Allamet. 2 Richard Cooper. 3 Fr. David. 4 Philipp le Febure. 5 Claudius Donat Jardinier. 6 Peter Martinasie. 7 Natalis le Mire. 8 D. Nee. 9 Robert Strange. 10 J. le Vau.

Baschueber.

1 Franz de Paul Ferg.

Martin Baßi, Baumeister.

1 Hercules Turati.

Joh. Franz Bassotti.

1 Hannibal Leonzi. 2 Peter Montanini.

Franz Batcack, Bildhauer.

1 Dominicus Aulizeck.

Pompejus Hieronymus Battoni.

1 Vincenz Canizzaro. 2 Christoph Fesel.

Baumeister.

1 Christian Gottlieb Geißler.

Joh. Wilhelm Baur.

1 Franz Goubeau.

Joh. Friedrich Bause, Kupferstecher.

1 Endtner. 2 Küttner.

Bayer, Bildhauer.

1 Valentin Sonnenschein.

Ludwig Beaubrun,

1 2 Carl und Heinrich Beaubrun, Nefe. 3 Simon Renard.

Claudius Franz, Beaumont.

1 Bernet. 2 Blancheret. 3 Mattheus Bons. 4 Martini. 5 Johann Molinari. 6 Victorius Raposi.

Beaumont Kupferstecher.

1 Peter Stephan Moitte.

Jacob Beauvarlet, Kupferstecher.

1 J. Danzel. 2 Hubert.

Dominicus Beccafumi, Mahler, ꝛc.

1 Gianella. 2 Marc Pino. 3 Georg da Siena.

Caspar Becerra, Mahler, ꝛc.

1 Michel Barroso. 2 3 Franz und Johann Perolas.

Joh. Georg Beck, Kunstgiesser.

1 Joh. Georg Ramsteck.

Isaac Becker, Schwarzkunststecher.

1 John Smith.

Arnold de Beer.

1 Lambert Suterman.

Joas de Beer.

1 Abraham Bloemaert. 2 Joachim Uetenwael.

Anton und Ludwig Begarelli, Bildhauer.

1 Niclaus dell' Abbate.

Martin Beheim.

1 Jost Harrich.

Joachim Franz Beich.

1 Niclaus Bonito. 2 Johann Hetzendorf. 3 Jacob Christoph Weyermann.

Stephan della Bella, Kupferetzer.

1 Joh. Baptist Galleftruzzi. 2 Livius Meus.

du Bellay, Formschneider.

1 Johann Papillon. 2 Peter le Sueur.

Alexis Simon Belle.

1 Hortemels, seine Ehefrau.

Jacob Bellino.

1 2 Gentilis und Johann Bellino, Söhne. 3 Liberale.

Johann Bellino.

1 Bellino Bellini. 2 Victor Belliniano. 3 Benedict Coda. 4 Johann Cordella. 5 Franz Maria S. Croce. 6 Giorgione. 7 Lorenz Lotto. 8 Hieronymus Moceto. 9 Jacob Montagnana. 10 Niclaus Morretto. 11 Johann Nanni. 12 13 Bartholome und Franz Rasocchi. 14 Christoph Parmese. 15 Peter Maria Pennachi. 16 Sebastian del Piombo. 17 Andreas Previtale. 18 Lactantius da Rimino. 19 Niclaus Rondinello. 20 Joh. Martin da Udine. 21 Titian Vecelli. 22 Bartholomè Vivarino.

Joh. Baptist Bellotti, Mahler.

1 Joh. Peter Salvaterra. 2 Joh. Baptist Zanoni.

Peter Bellotti.

1 Herzog von Ucedo.

Anton Bellucci,

1 Anton Balestra. 2 Joh. Baptist Bellotti.

Andreas Belvedere.

1 Cajetan d'Alterlis, M. D. 2 Balthasar di Caro. 3 Niclaus Casissa. 4 Ferdinand del Fusco. 5 Joseph Lavagna. 6 Caspar Lopez. 7 Niclaus Miglionico. 8 Thomas Realfonso.

Bonifacius Bembi.

1 Jacob da Ponte.

Joh. Baptist Benaschi.

1 Angela Benaschi, Tochter. 2 Joseph Favoruso. 3 Hieronymus Frezza. 4 Johann della Torre.

Marc Benefial.

1 Marcel Bacciarelli. 2 Marc Caprinozzi. 3 Emanuel Handmann. 4 Joh. Baptist, Internari 5 Johann Parker. 6 Joh. Baptist Ponfreni. 7 Joseph Rupra. 8 Johann Strebel. 9 Tinzel.

Ludwig Benfatto.

1 Mattheus Ingoli. 2 Maffeus da Verona.

Julius Benso, Mahler, ꝛc.

1 Hieronymus Imperiali. 2 3 Franz und Joh. Baptist. Merano. 4 Raphael Soprani.

Justus Bentum.

1 Ernst Theodor André.

Benville.

1 Jacob Leonardis.

Maximilian Soldani-Benzi, Bildhauer, ꝛc.

1 Joh. Baratta. 2 Peter Cipriani. 3 Anton Selvi. 4 Bartholomè Vaggelli. 5 6 Lorenz Maria und . . . Weber, Gebrüder.

Peter Beretino, Mahler, ꝛc.

1 Guido Ubaldus Abatini. 2 Lazarus Baldi. 3 Peter Paul Baldini. 4 Marc Anton Bellavia. 5 Lucas Beretino. 6 Franz Bonifacio. 7 Joh. Ventura Borghesi. 8 Joh. Maria Bottalla. 9 10 Peter und Salvius Castellucci. 11 Carl Cesio. 12 Johann Coli 13 Wilhelm Courtois. 14 Vincenz Dandini. 15 Cyrus Ferri 16 Joh. Camillus Gabrielli 17 18 Anton und Philipp Gherardi. 19 Hiacynth Gimignano. 20 Lucas Giordano. 21 22 Peter Locatelli. 23 Johann Maracci. 24 Livius Meus. 25 Peter Montanini. 26 Maurus Oddi. 27 Bartholome Palombo. 28 Peter Puget. 29 Dominicus Rainaldi. 30 Joh Franz Romanelli. 31 Joh. Baptist Stefaneschi. 32 Peter Tesia. 33 Raphael Vanni. 34 Adrian Zabarelli, genannt Palladino. 35 Anton Zoi.

Joh. Baptist Bergamasco.

1 2 Franz und Johann Perolas.

Niclaus Berghem.

1 Abraham Begyn. 2 Michel Carre. 3 Johann Glauber. 4 Peter de Hooge. 5 Jacob van Hugtenburg. 6 Justus van Huysum. 7 Carl du Jardin. 8 Theodor Maas. 9 Johann van der Meer. 10 Jacob Ruysdael. 11 Solimaker. 12 Theodor Visscher.

Joh. Georg Bergmüller.

1 Niclaus Auer. 2 Johann Baptist Bergmüller, Sohn. 3 Joh. Georg Wolcker.

Lorenz Bergonzoni.

1 Joh. Baptist Gauli. 2 Anton Roßi.

Bergquist, Kupferstecher.

1 Akrell.

Berna.

1 Johann da Asclano. 2 Lucas de Tome.

Nicasius Bernard.

1 Franz Desportes. 2 David de Koning.

Samuel Bernard.

1 Jacob Philipp Ferrand.

Johann Bernardi, Edelsteinschneider.

1 Dominicus Compagni, genannt dalli Camei.

Christian Bernez.

1 Maßimiliano.

Bruder Bernhard, Bildhauer.

1 Leonhard Riedlinger.

Martin Bernigeroth, Kupferstecher.

1 2 J. Benedict und J. Martin Bernigeroth, Söhne. 3 Joh. Christian Marchand. 4 Christian Seitsch. 5 Joh. Christoph Sysang.

Joh. Lorenz Bernini, Mahler, rc.

1 Mr. Adamo. 2 Franz Baratta. 3 Ludwig Bernini, Bruder. 4 Paul Bernini, Sohn. 5 Andreas Bolgi. 6 Mattheus Bonarelli. 7 Carl Boromini. 8 Marc Anton Canini. 9 Julius Cartare. 10 Johann Champagne. 11 Joh. Baptist Contini. 12 Niclaus Coustoux. 13 14 Cosmus und Jacob Anton Fancelli. 15 Peter S. Felice. 16 Julian Finelli. 17 Cosmus Fonsaga. 18 Carl Fontana. 19 Renat Fremin. 20 Joh. Baptist Gauli. 21 Joh. Anton Mari. 22 Lazarus Morelli. 23 M. Rochieri. 24 Carl Pellegrini. 25 Augustin Radico. 26 Anton Raggi. 27 Andreas Ramajuoli. 28 Matthias Roßi. 29 Niclaus Sale. 30 Stephan Speranza. 31 Claudius Spierre. 32 Trufemondi.

Peter Bernini, Bildhauer.

1 2 Joh. Lorenz und Ludwig Bernini, Söhne. 3 Cosmus Fonsaga.

Alphons Berrugnete, Mahler rc.

1 Joh. Baptist Monnegri. 2 Blasius de Prado.

Niclaus Bertin.

1 Joh. Ludwig Tocquè.

Bertoldo, Bildhauer.

1 Julian Buggiardini. 2 Michel Angelus Buonaroti. 3 Franz Granacci. 4 Torriggiano Torriggiani.

Philipp Bertolotti.

1 Michel Angelus Bartolotti, Sohn. 2 Lucian. Borzoni.

Joh. Baptist Bertusio.

1 Peter Franz Tosi.

Balthasar Beschey.

1 Niclaus van den Bergen. 2 Jacob Beschey, Bruder.

Maria Bessemer, Mahlerin.

1 Johann Breughel, Sohnssohn.

Caspar Beutler.

1 Ludwig Zehnder.

Joh. Franz Bezzi.

1 Bartholomè Cesi.

Balthasar Bianchi.

1 Lucretia Bianchi, Tochter. 2 Heinrich Haffner.

Bartholomè Bianchi.

1 2 Joh. Baptist und Peter Anton Bianchi, Söhne. 3 Jacob Chiavistelli. 4 Franz Furino. 5 Angelus Gori. 6 Dominicus Pierotti. 7 Peter Quadro. 8 Andreas Siceri.

Carl Anton Bianchi.

1 Placidius Coralli.

Franz Bianchi, genannt Frari.

1 Anton Allegri.

Friedrich Bianchi.

1 Peter Gilardi.

Peter Bianchi.

1 Franz Mattei. 2 Caietan Sardi.

Carl Bianconi.

1 Sebastian Chimino. 2 Carl Paroli.

Paul Biancucci.

1 Johann Maracci.

Lorenz Bicci.

1 2 Bicci und Neri Bicci, Söhne. 3 Donatello. 4 Marc da Montepulciano.

Adrian de Bie.

1 2 Joh. Heinrich und Theodor Roos.

Victorius Bigari.

1 2 Bigari, Söhne. 3 Franz Gadi.

Caspar Bighinetto, Kriegsbaumeister rc.

1 Michel Angelus Cornale.

Felix Bigi.

1 Joh. Baptist Bernardi. 2 Dominicus Levo.

Francia Bigio.

1 Angelus Bigio, Bruder. 2 Anton Mazzieri. 3 Bisino.

Johann Bilaert.

1 Bertrand de Fouchier. 2 Ludolph de Jong. 3 Abraham Willaert. 4 Matthäus Wytman.

Anton oder Johann Bilivelti.

1 Bartholomè Bianchi. 2 Benedict Roßi. 3 Franz Bianchi-Buonavita. 4 Horaz Fidani. 5 Augustin Melißi. 6 Franz Montelatici. 7 Johann Maria Morandi. 8 Franz Morosini. 9 Bartholomè Salvestrini. 10 Joh. Baptist Vanni.

Bartholomè Bimbi.

1 Benedict Fortini.

Wolf Birkner.

1 Johann Weyer.

Carl Emanuel Biset.

1 Joh. Baptist Borgonzoni. 2 Joseph Casarenghi, Nefe.

Bonaventura Bisi.

1 Joh. Baptist Biset, Sohn. 2 Mile. 3 Ludwig de Moni.

Dominicus Bissoni.

1 Joh. Baptist Bissoni, Sohn. 2 Hieronymus del Canto. 3 Marc Anton Poggio.

Joh. Baptist Bissoni.

1 Stephan Costa. 2 Peter Anton Torre.

Horaz le Blanc.

1 Jacob Blanchard.

Thomas Blanchet, Mahler, Baumeister.

1 Beauregard.

Heinrich van Bles.

1 Franz Mostart.

Constantin Friedrich Bleßendorf, Mahler und Baumeister.

1 Bournault. 2 Joh. Daniel Laurenz. 3 A. van Wangenheim.

Benjamin Blok.

1 Anna Catharina Fischer, seine Ehefrau.

Abraham Bloemaert.

1 Johann Bilert. 2—5 Adrian, Cornelius, Friedrich und Heinrich Bloemaert, Söhne. 6 7 Andreas und Johann Both. 8 Wilhelm van Drillenburg. 9 Theodor Hals. 10 11 Gerard und Wilhelm Honthorst. 12 Heinrich de Keyser. 13 Niclaus Knupfer. 14 Jacob Kupp. 15 Cornelius Poelemburg. 16 Heinrich Terbruggen. 17 Joh. Baptist Weeninx.

Cornelius Bloemaert Kupferstecher.

1 Johann Odafi. 2 Regner Persyn.

Julius Franz van Bloemen.

1 Niclaus Bonito. 2 Justin Lombardo. 3 Gabriel Ricciardelli.

Joh. Christoph le Blon, Mahler ꝛc.

1 Fabian Gautier Dagoty. 2 Henriette van Pee. 3 A. Robert.

Bocaccino Bocacci.

1 Camillus Bocacci, Sohn. 2 Galeatius Campi. 3 Benvenuto Garofalo.

Camillus Bocaccino.

1 Bernhardin Campi.

Salomon Boccali.

1 Ludwig Garzi.

Johann van Bockhorst.

1 Peter Janszens.

Johann Bocksberger.

1 Johann Bocksberger, Sohn. 2 Jacob Wickram.

Joh. Georg Bodenehr, Kupferstecher.

1 Moritz Bodenehr, Sohn. 2 Christian Engelbrecht. 3 Johann Stenglen.

Martin Heinrich Boehm, Baumeister.

1 Joseph Mulder, Kupferstecher.

Heinrich Bogaart.

1 Stranover.

Jacob Bogdane.

1 Friedrich Wilhelm Dietrichs. 2 Joh. Friedrich Grahl.

Cornelius de Bojo.

1 Franz Verwilt.

Ambrosius du Bois.

1 du Bois, Sohn. 2 Paul du Bois, Nefe. 3 Johann de Brie. 4 Wilhelm Dumee. 5 Gabriel Honnet. 6 Heinrich Lerambert. 7 Mogras. 8 Rinet. 9 Pasquier Testelin.

du Bois, Bildhauer.

1 Peter Monnot.

Carl Bolt, Schmelzmahler.

1 Martin von Meytens.

Ludwig Boitard.

1 Thomas Worlidge.

Anton Boizot.

1 Callet.

Ferdinand Bol.

1 Cornelius Bischop. 2 Gottfried Kneller.

Johann Bol.

1 Franz Bolt. 2 Georg Hoefnagel. 3—5 Jacob Johann und Roland Savery.

Niclaus Bolleri.

1 Jacob Blanchard.

Johann da Bologna, Bildhauer.

1 Anzireville. 2 3 Caspar und Franz della Bella. 4 Dominicus Ferrerio. 5 Franz Francavilla. 6 Anton Marchißi. 7 Franz Mocchi. 8 Johann Mondt. 9 Franz Picardi. 10 Dominicus Portiggiani. 11 Anton Susini. 12 Peter Tacca. 13 Adrian van Vries.

Joh. Baptist Bolognini.

1 Angelus Bolognini, Bruder. 2 Lorenz Bergonzoni. 3 Jacob Bolognini.

Sebastian Bombelli.

1 Danhauer. 2 Victor Ghislandi.

Franz Bombicci.

1 Felix Anton Maria Bernabe.

Johann Bonazza.

1 Franz Filippini.

Boni.

1 Joseph Pietrini.

Niclaus Bonito.

1 Gabriel Ricciardelli.

Carl Bonone.

1 Camillus Berlinghieri. 2 Alphons Rivarola.

Bonritsch.

1 Anton Feistenberger.

Alexander Bonvincino.

1 Lucas Mombello. 2 Joh. Baptist Moroni.

Jacob Boon.

1 Johann Soens.

Arnold van Boonen.

1 Cornelius Droost. 2 Philipp van Dyk. 3 Cornelius Pronk. 4 Joh. Moritz Quinkhard. 5 Arnold Rentink.

Bopsom.

1 Catharina du Chemin.

Matthäus Borbone.

1 Jacob Friani. 2 Andreas Monticelli. 3 Johann Paderna. 4 Joachim Pizzoli.

Hyppolithus Borghesi.

1 Louise Capomazza.

Lucian Borzoni.

1 Joachim Arareto. 2—4 Carl, Franz und Joh. Baptist Borzoni, Söhne. 5 Silvester Chiesa. 6 David Corte. 7 Joh. Baptist Mainero. 8 Joh. Baptist Monti. 9 Joh. Anton Vassallo.

Ludwig Bosch.

1 Jacob de Roor.

Fabritius Boschi.

1 Jacob Chiavistelli. 2 Simon Pignoni. 3 Johann Rosi.

Andreas Boscoli.

1 Joh. Stephan Maruscelli.

Abraham Bosse, Kupferstecher.

1 Jacob Christoph le Blon. 2 Robert Nanteuil. 3 Niclaus Perelle.

Benignus Boßi.

1 Joh. Paul Borroni. 2 Donat Agostini.

Johann Both.

1 Bernhard Bisbink. 2 Wilhelm Drillenburg. 3 Wilhelm de Heus. 4 Heinrich Verschuuring.

Johann van Bott, Baumeister.

1 Zacharias Longiune.

Rainald Botti.

1 Lorenz del Moro.

Samuel Bottschild.

1 Heinrich Christian Fehling. 2 Christian Benjamin Müller.

Edmus Bouchardon, Bildhauer.

1 Gujard. 2 Anton Basse.

Franz Boucher.

1 P. A. Baudouin. 2 Michel Angelus Challes. 3. Joh. Baptist Deshays, Eidam. 4 Jacob Guay, Edelsteinschneider. 5 Menageau. 6 Metray.

Johann Boucher.

1 — 2 Niclaus und Peter Mignard.

Joh. Baptist Boudart, Bildhauer.

1 Joseph Boni.

Bouillon.

1 Philipp de Champaigne.

Johann Boulanger.

1 Siegmund Caula. 2 Thomas Costa.

Peter van Boule.

1 David Konning.

Von Boulogne.

1 Niclaus Bertin. 2 Peter Jacob Cazes. 3 Jacob Christophie. 4 Sebastian le Clere. 5 Peter Dulin. 6 Johann Moyreau. 7 Johann Raoux. 8 Joh. Baptist Santerre. 9 Ludwig Silvestre. 10 Robert Tourniere. 11 Claudius Verdot.

Ludwig Boulogne, jünger.

1 Cornical. 2 Jacob Courtin. 3 Niclaus Delobel. 4 Ludwig Galloche.

Michel Bourdeaux.

1 Phillpp de Champaigne.

Sebastian Bourdon.

1 2 Bourdon, Töchtern. 3 Friquet de Vauroze. 4 Guilledot. 5 Niclaus Loir. 6 Peter Mosnier. 7 Jacob Parmentier, Nefe. 8 Jacob Prou. 9 Daniel de Savoye. 10 Theodor van der Schnur.

Bournault.

1 Joh. Daniel Laurenz.

Boutemon.

1 Peter Costil.

Bartholomè Bozza, Musivarbeiter.

1 Joh. Anton Marini.

Regner van Brakenburg.

1 Egidius de Winter.

Bramante.

1 Augustin di Bramantino. 2 Rolfo di Monza.

Leonhard Bramer.

1 Adrian Verdoel.

Peter Brandel.

1 Wenzel Lorenz Reiner.

Dominicus Brandi.

1 Anton Massaro.

Hiacynth Brandi.

1 Carl Lamparelli. 2 Felix Ottini. 3 Jacob Roos, Tochtersohn. 4. Alexander Baselli.

Joh. Heinrich Brandon.

1 Heinrich van Limborch.

Branquier, Ebenist.

1 le Tellier.

Wenzel Ignaz Brasch.

1 Jacob Christoph Seng.

Ludwig Brea.

1 Teramo Piaggia. 2 Anton Semini.

Bartholomè Breenberg.

1 Goffredy.

Brenner, Bildhauer.

1 Georg Raphael Donner.

Simon Brentana.

1 Anton Barone. 2 Innocentius Bellavita. 3 Thomas Doßi. 4 Anton Elenetti. 5 Joseph Lonardi. 6 Michel Angelus Spada.

Friedrich Brentel.

1 Joh. Wilhelm Baur. 2 Franckenberger.

Jacob de Breuck, Baumeister, Bildhauer.

1 Johann da Bologna.

Johann Breughel.

1 Jacob Fouquier. 2 Peter Gyzen. 3 Peter Schaubrock. 4 Daniel Segers. 5 Lucas de Wael.

Peter Breughel.

1 Peter Balton. 2 3 Johann und Peter Breughel, Söhne. 4 Peter Gueche.

Toutsaint de Breuil.

1 Gabriel le Jeune, Kupferstecher.

Brietas, Schmelzmahler.

1 Pausias, Sohn.

Paul Brill.

1 Ludwig Carbone. 2 Balthasar Lauri. 3 Wilhelm Nieuland. 4 Paul Ryckart. 5 Roland Savery. 6 Spierings. 7 Augustin Tasso. 8 Heinrich Cornelius Vroom.

Franz Brizio.

1 Dominicus degli Ambrogi. 2 Camillus Bolognetti. 3 Philipp Brizio, Sohn. 4 Hiacynth Campana. 5 Andreas Sighizzi.

Philipp Brizio.

1 Julius Cesar Venenti.

Plautilla Brizzi, Mahlerinn.

1 Angelica Allegrini.

Joh. Baptist Broebes, Baumeister.

1 Philipp Gerlach.

J. Broers.

1 Johann van der Meer.

Johann van Bronckhorst.

1 Jacob van Campen. 2 Cesar van Everdingen. 3 Hermann Henstenburgh.

Angelus Bronzino.

1 Alexander Allori. 2 Christoph dell' Altißimo. 3 Cesari del Bicchierajo. 4 Bernhard Bontalenti. 5 Joh. Maria Butteri. 6 Baptist del Gestro. 7 Franz del Minga. 8 Raphael Montanini. 9 Johann Mosnier. 10 Baptist Naldino. 11 Stephan Pieri. 12 Lorenz del Sciorina. 13 Zenobius de Servi. 14 Sanctus Titi.

Adrian Brouwer.

1 Gonzalo Coques. 2 Joas van Craesbeck. 3 Abraham Diepraam. 4 Johann Steen. 5 David Teniers, jünger.

Augustin Brun.

1 Johann Holzmann.

Carl le Brun.

1 2 Claudius und Gerard Audran. 3 Gregorius Brandmüller. 4 Gabriel le Brun, Bruder. 5 Jacob Carrey. 6 Anton Dedieu. 7 Ludwig Dorigny. 8 9 Claudius und Jacob le Feure. 10 Carl de la Fosse. 11 Renat Houasse. 12 Joseph Gabriel Imbert. 13 Niclaus Loir. 14 Johann Mariette. 15 Alexander Ubelesqui. 16 Ludwig Silvestre. 17 Franz Verdier. 18 Guido Ludwig Vernansal. 19 Johann Vivien.

Gabriel Brunelli.

1 Franz Cribelli. 1 Dominicus Tomezzoli

Philipp Bruneleschi, Bildhauer, Baumeister.

1 Buggiano. 2 Jeremias da Cremona. 3 — 5 Anton, Niclaus und Simon Florentino. 6 Andreino da St. Gimignano. 7 Dominicus dal Lago di Lugano.

Silvester Bruno.

1 Louise Capomazza. 2 Anton Sensibile.

Theodor de Bry, Kupferstecher.

1 Clemens Amonn, Eidam. 2 3 J. Israel und

J. Theodor de Bry, Söhne. 4 Mattheus Merian. 5 Joachim Sandrart, älter.

Bonamico Buffolmaco.

1 Johann da Ponte.

Augustin Buggiardini, Bildhauer.

1 Anton Novelli.

Julian Buggiardini, Baumeister.

1 Franz Roßi, genannt Salviati.

Augustin du Buisson.

1 Joachim Christian Schulz.

Joh. Baptist du Buisson.

1 Dominicus Grosso. 2 Caspar Lopes.

Jacob Bunel.

1 Robert Picou, Nefe, Kupferstecher.

Peter Buonacorsi.

1 Livius Agresti. 2 — 3 Lazarus und Pantaleon Calvi. 4 Johann Cambiaso. 5 Joh. Philipp Criscuolo. 6 Raphael Mantuano. 7 Wilhelm Milanese. 8 Pellegri Pellegrini. 9 Marc Pino. 10 Daniel Ricciarelli. 11 Hieronymus Siciolante. 12 Ludwig Vargas. 13 Marcel Venusto.

Michel Angelus Buonaroti, Bildhauer, ꝛc.

1 Alexander Abondio. 2 Mattheus Peter de Alesio. 3 Galeatius Aleßi. 4 Franz Amatori. 5 Niclaus Bachelier. 6 Caspar Becerra. 7 Joh. Baptist Bergamasco. 8 Alonso Berrugniete. 9 Peter Biard. 10 Johann da Fologna. 11 Bernhard Bontalenti. 12 Julian Buggiardini. 13 Tiberius Calcagni. 14 Campello. 15 Ascan Condivi. 16 Caspar Dies. 17 Jacob del Duca. 18 Baptist Franco. 19 a Franz Granacci. 19 b Cornelius Jmet. 20 Jacob del Jndaco. 21 Johann de Juni. 22 Menighella. 23 Anton Mini. 24 Raphael da Montelupo. 25 Lelius Orsi. 26 Pellegrin Pellegrini. 27 Franz und Johann Perolas. 28 Sebastian del Piombo. 29 Johann Angelus Poggibonzo. 30 Ptolomäus. Rainaldi. 31 Jacob Robusti. 32 Mr. Rosso. 33 Alexander Scherano. 34 Topolino. 35 Georg Vasari. 36 Michel Angelus Venusto. 37 Peter Urbano.

Joh. Baptist Buoncore.

1 Lorenz Melli. 2 Archangelus Resani. 3 Hieronymus Roßi.

Anton Buonfigli.

1 Leonhard Maximilian de Begni.

Silvester Buono.

1 Joh Anton d'Amato. 2 3 Jacob oder Andreas und Remond Epiphanius Tesauro.

Bernhard Buontalenti, Mahler, ꝛc.

1 Bernhardin Barbatelli. 2 Ludwig Cardi. 3 Augustin Migliori. 4 Mattheus Nigetti. 5 Julius Parigi. 6 Gerard Silvani.

Adrian van der Burg.

1 Cornelius Greenwood. 2 Arthus Schoumann.

Anton Burini.

1 Barbara Burini, Tochter. 2 Bartholomé Mercati.

Georg Paul Busch, Kupferstecher.

1 Georg Friedrich Schmidt.

Busch.

1 Joh. Christoph Busch, Sohn. 2 Philipp Wilhelm Oeding.

Aurelius Busso.

1 Joh. Baptist Castelli, gnt. Bergamasco.

Wilhelm Buytenweg.

1 Heinrich Rokes, genannt Zorg.

C.

Hannibal Caccavello, Bildhauer.

1 Michel Angelus Naccherini.

Johann Caccini, Bildhauer.

1 Augustin Bugiardini. 1 Clarißimus Fancelli. 3 Horaz Mochi. 4 Gerard Silvani.

Joh. Baptist Caccioli.

1 Joseph Anton Caccioli, Sohn. 2 Joseph Roli.

Joh. Jacob Caffieri, Bildhauer.

1 Foucau.

Joh. Baptist Cairo.

1 2 Ferdinand und Wilhelm Cairo, Söhne. 3 Carl Cignani. 4 Julius Coralli. 5 Ludwig David.

Calamis Bildhauer.

1 Praxias.

Joh. Baptist Calandra.

1 Cesar Bacca.

Anton Calcagni, Bildhauer.

1 Michelangelus Calcani, Sohn. 2 3 Peter Paul und Tarquinius Jacometti. 4 Sebastian Sebastiani. 5 Tiburtius Verzelli.

Polydor Caldara.

1 Aurelius Busso. 2 Marc Cardisco. 3 Joh. Bernhard Lama. 4 Franz Pagani. 5 Franz Roviale.

Paul Caliari.

1 Michel Angelus Aliprandi. 2 Ludwig Benfatto. 3 Benedict Caliari, Bruder. 4 5 Carl und Gabriel Caliari, Söhne. 6 Anton Fasolo. 7 Anton Gandini. 8 Hieronymus Lancerotti. 9 Peter Longo. 10 Peter Malombra. 11 Parrhasius Michiele. 12 Franz Montemezzano. 13 Peter Moroni. 14 Angelus Nardi. 15 Claudius Ridolfi. 16 Joseph Scolari. 17 Darius Varotari. 18 Anton Vaßilacchi. 19 Simon Veneziano.

Johann van Call.

1 2 Johann und Peter van Call, Söhne. 3 Johann Verbruggen.

Jacob Callot, Kupferstecher.

1 Franz Colignon. 2 Jsrael Henriet.

Dionysius Calvart.

1 Franz Albani. 2 Dominicus degli Ambrogi. 3 Joh Baptist Bertusio. 4 Peter Maria Crevalcore. 5 Gabriel Ferrantini. 6 Franz Geßi. 7 Vincenz Gorti. 8 Anton Maria Panico. 9 Vincenz Pisanelli. 10 Guido Reni. 11 Joh. Jacob Sementi. 12 Dominicus Zampieri.

Lazarus und Pantaleon Calvi.

1 Baptist Brignola.

Anton Calza.

1 Hercules Lorenz Calza, Sohn. 2 Joh. Baptist Canziani. 3 Joh. Baptist. Cimaroli. 4 Joh. Mattheus Cunzelmann. 5 Peter Paul Kauffmann. 6 Wilhelm Capadore Paganini. 7 Natalis Peruzzi. 8 Joseph Stoffer.

Andreas Camassei.

1 Hiacynth Camassei. 2 Johann Carbone. 3 Joh. Chrisostomus Clamberlano. 4 M. Basilius Francese.

Horaz Cambiasi.

1 Joh. Andreas Ansaldi.

Lucas Cambiasi.

1 Horaz Cambiasi, Sohn. 2 3 Bernhard und Joh. Baptist Castelli. 4 Joh. Baptist Paggi. 5 Franz Spezzini. 6 Lazarus Tavarone.

Joseph Camerata, Kupferstecher.

1 Franck. 2 Krüger. 3 Lenz der jüngere. 4 Schulze.

Franz Camilo.

1 Ignatius Iglesia. 2 Andreas de Vargas.

Peter Campana.

1 Morales.

Jacob van Campen, Mahler, Baumeister.

1 Heinrich Grauw. 2 Matthias Withoos.

Anton Campi.

1 Lactantius Gambara, Eidam.

Bernhardin Campi.

1 Sophonisba Angusciola. 2 Horaz da Asola. 3 4 Hieronymus und Julius Capitani. 5 Daniel Cunio. 6 Hieronymus da Leone. 7 Christoph Magnani. 8 Andreas und Marc Anton Mainardi. 9 Hieronymus, oder Coriolan Malaguazzo. 10 Andreas Mariliano. 11 Joseph Meda. 12 Franz Somenzio. 13 Joh. Baptist Trotti. 14 Andreas da Viadana.

Galeatius Campi.

1 Thomas Aleni. 2—4 Anton, Julius und Vincenz Campi, Söhne.

Julius Campi.

1—3 Anton, Bernhardin und Vincenz Campi, Brüder. 4 Johann Pedoni.

Vincenz Campi.

1 Lucas Catapane.

Johann del Campo.

1 van Gorkum. 2 Gerard van Frick. 3 Peter van Laar. 4 Alexander Wellinkhofen.

Anton Canale.

1 Bernhardin Bellotto.

Joseph Canale, Kupferstecher.

1 Coudray. 2 H. M. Heilmann. 3 Christian Friedrich Stölzel. 4 Weisse.

Carl del Cane.

1 Cesar Fiori.

Anton Canevari, Baumeister.

1 Niclaus Salvi.

Alonso Cano.

1 Peter Athanasio. 2 Franz Caro. 3 Michel Hieronymus Ciezar. 4 Joh. Ninus Guevara 5 Sebastian Herrara. 6 Ambrosius Martinez. 7 Peter de Mena. 8 Alonso de Messa. 9 Joseph Mora.

Remigius Cantagallina, Mahler ꝛc.

1 Niclaus Angeli. 2 Stephan della Bella. 3 Jacob Callot. 4 Augustin Meliß.

Simon Cantarini.

1 Niclaus Beretoni. 2 Joseph Maria Metelli. 3 Julius Cesar Milani. 4 Lorenz Pasinelli. 5 Johann Peruzzini. 6 Hieronymus Roßi. 7 Flaminius Torre.

Dominicus Maria Canuti.

1 Dominicus Maria Bonavere. 2 Georg del Buono. 3 Joh. Anton Burini. 4 Joh. Baptist Caccioli. 5 6 Franz und Ludwig Caffi. 7 Joseph Maria Crespi. 8 Jacob Croci. 9 Ferdinand Fochi. 10 Anton Maria Haffner. 11 Joseph Mazza. 12 Johann Murari. 13 Hieronymus Negri. 14 Jacob Maria Paganuzzi. 15 16 Hyppolitus und Julius Maria Pisanelli. 17 Joseph Roli. 18 Joh. Joseph Santi, Nefe. 19 Lucretia Maria Scarafaglia. 20 Joh. Joseph dal Sole.

Felix Capelletti.

1 Jacob Cedlla.

Peter Capelli.

1 Gabriel Ricciardelli.

Joh. Dominicus Capellini.

1 Pellegro Piola. 2 Peter Andreas Torre.

Joh. Baptist Caporali.

1 Galeatius Aleßi.

Caprera.

1 Angelus Michel Colonna.

Joh. Baptist Caraccioli.

1 Mercurius d'Aversa. 2 Jacob di Castro. 3 Paul Dominicus Finoglia. 4 Onophrius Palombo. 5 Maximus Stanzioni.

Ludwig Cardi.

1 Christoph Allori. 2 Johann Bellinert. 3 Franz Bianchi-Buonavita. 4 Anton Bilivelti. 5 Vincenz Bocacci. 6 Hieronymus Buratti. 7 Siegmund Coccapani. 8 Andreas Commodi. 9 Dominicus Feti. 10 Joh. Anton Lellio. 11 Aurelius Lomi. 12 Joh. Baptist Lupicini. 13 Peter de Medicis. 14 Johann Mosnier.

Marc Cardisco.

1 Leonhard Castellani. 2 Joh. Philipp Crescione. 3 Joh. Angelus Criscuolo. 4 Severus Irace. 5 Peter Negrone. 6 Peter Paul Ponzo.

Bartholomé Carducco.

1 Vincenz Carducco, Bruder 2 Felix Castello. 3 Franz Fernandez. 4 Johann de Soto.

Vincenz Carducco.

1 Peter de Obregon. 2 Franz Rici. 3 Bartholomé Roman. 4 Christoph Vela.

Joh. Andreas Carlone.

1 Franz Civalli.

Taddeus Carlone, Bildhauer.

1 2 Johann, und Joh. Baptist Carlone, Söhne. 3 Joseph Carlone, Bruder. 4 Daniel Casella. 5 Leonhard Ferrandina. 6 7 Anton und Franz Scolari. 8 Dominicus Scorticone.

Anton Carnio.

1 Franz Pavona.

Dominicus Carnovale, Mahler, Baumeister.

1 Hieronymus Cavallerino.

Angelus Caroselli.

1 Philipp Lauri. 2 Peter Paolini.

Johann Carotto.

1 Paul Caliari. 2 Anshelm Caneri. 3 Jacob Ligozzi.

Joh. Franz Carotto.

1 Dominicus Ricci.

Victor Carpaccio.

1 Johann Mansueti. 2 Lazarus Sebastiani.

Hieronymus Carpi.

1 Hypolithus Costa.

Julius Carpioni.

1 Leonhard Cingiaroli. 2 Franz Perezzoli.

Ludwig, Hannibal und Augustin Carraccio.

1 Franz Albani. 2 Alexander Albini. 3 Baptiste. 4 Joh. Baptist Bertusio. 5 Franz Bicari. 6 Camillus Bolognetti. 7 Joh. Paul Bonconti. 8 Aurelius Bonelli. 9 Carl Bonone. 10 Peter Bovi. 11 Joh. Baptist Busi. 12 Achilles Calici. 13 Thomas Campana. 14 Remigius Cantagallina. 15 Anton Castellani. 16 Franz Cavazzone. 17 Andreas Costa. 18 Jacob Didini. 19 Joh. Andreas Donducci. 20 Peter Faccini. 21 22 Julius Cesar und Marc Anton Fellini. 23 Hyppolithus Ferrantini. 24 Peter da Ferrara. 25 Joh. Franz Ferrari. 26 Balthasar Galanino. 27 Camillus Gavasseti. 28 Hiacynth Gilioli. 29 Johann de i Gregori. 30 Joh. Franz Grimaldi. 31 Cesar Grosso. 32 Anton Levante. 33 Jacob Lippi. 34 Benedict Lucchini. 35 Andreas Lungo. 36 Joh. Franz Maccaferri. 37 Lactantius Mainardi. 38 Hieronymus Matrioli. 39 Dominicus Maria Mirandola. 40 Alexan-

der da Modena. 41 Julius Morina. 42 Joh. Baptist Natale. 43 Peter Pancotti. 44 Julius Cesar Parigini. 45 Peter Maria Porettano. 46 Benedict Possenti. 47 Alexander Provalli. 48 Thomas Romano. 49 Emilius Savonanzi. 50 Julius Secchiari. 51 Leonel Spada. 52 Joh. Baptist Vernici. 53 Joh. Baptist Viola. 54 Dominicus Zampieri.

Augustin Carraccio, Mahler, Kupferstecher.

1 Anton Maria Fabrizzi. 2 Joseph Guidetti. 3 Johann Lanfranco. 4 Joh. Baptist Magnano. 5 Sebastian Razzali. 6 Joh. Anton Scaramuccia.

Hannibal Carraccio.

1 Anton Carraccio Sohn. 2 Augustin Carraccio, Bruder. 3 Jacob Cavedone. 4 Balthasar Croce. 5 Peter Paul Gobbo. 6 Anton Maria Panico. 7 Franz Ribalta. 8 Sixt Rosa, genannt Badalocchio. 9 Bartholomé Schidone. 10 Innocentius Tacconi.

Ludwig Carraccio.

1 Alexander Algardi. 2 Julius Cesar Angeli. 3 Vincenz Ansalone. 4 Joh. Franz Barbieri, genannt Guercino. 5 Franz Bricio. 6 Franz Camullo. 7—9 Augustin, Franz und Hannibal Carraccio. 10 Lorenz Garbieri. 11—13 Florius, Johann und Julius Cesar Macchi. 14 Augustin Marucci. 15 Lucius Massari. 16 Antonia Pinelli. 17 Guido Reni 18 Eneas Roßi. 19 Joh. Ludwig Valesio.

Peter Paul Carravaggio.

1 Cesar Fiori.

Heinrich Carre.

1 2 Abraham und Johann Carre, Söhne. 3 Matthäus Verheyden.

Michel Carre.

1 Johann Vischer.

Johann Carreno.

1 Joh. Martin Cabezalero. 2 Matthäus Cerezo. 3 Joseph Donoso. 4 Ignatius Iglesia. 5 Joseph de Ledesma. 6 Ludwig Sotomajor. 7 Bartholomé Vicente.

Rosalba Carriera.

1 Calevarys. 2 de Grû. 3 Lundberg. 4 Felicitas Sartori.

Baptist Carrosio.

1 Sinibald Scorza.

Jacob Carrucci, genannt da Pontormo.

1 Christoph dell Altissimo. 2 Angelus Bronzino. 3 Joh. Anton Lappoli. 4 Baptist Naldino. 5 Joh. Maria Pichi.

Lorenz Cars, Kupferstecher.

1 Jacob Beauvarlet. 2 Joh. Belmond. 3 Joh. Jacob Pasquier. 4 Joseph Wagner.

Johann Vincenz Casali, Bildhauer, Baumeister.

1 Tiber Santini. 2 Jacob da Viterbo.

Carl Casalini.

1 Lucia Casallini, Nichte.

Franz Casanova.

1 Philipp Jacob Loutherbourg, jünger.

Johann Casanova.

1 D. Klaß. 2 Seydelmann.

Niclaus Casissa.

1 Georg Garri.

Alexander Casolano.

1 Bernhardin Capitelli.

Joh. Franz Cassana.

1—4 J. Augustin, J. Baptist, Maria Victoria und Niclaus Cassana, Kinder. 5 Johann Baptist Langetti. 6 Peter Paltronieri. 7 Joseph Perazzini.

Niclaus Cassana.

1 Niclaus Graßi. 2 Fortunat Pasquetti.

Andreas del Castagno.

1 Jacob del Corso. 2 Lorenz Costa. 3 Marchino. 4 Pesello Peselli. 5 Victor Pisano. 6 Peter Pollajuolo. 7 Johann da Rovezzano.

Barlamo Castellani.

1 Lucas Anton Bistega.

Bernhard Castelli.

1 Simon Barabino. 2—4 Bernhardin, Johann Maria und Valerius Castelli, Söhne. 5 Joh. Andreas Ferrari. 6 Joh. Georg Rivolstella.

Joh. Baptist Castelli, genannt Bergamasco.

1 Hieronymus Castelli, Sohn. 2 Franz Spezzini.

Joseph Anton Castelli.

1 Joseph Castelli, Nefe. 2 Jacob Lecchini. 3 Joh. Baptist Longone.

Valerius Castelli.

1 Bartholomé Biscaino. 2 Joh. Paul Cervetto. 3 Stephan Magnasco. 4 Joh. Baptist Merano.

Franz de Castello.

1 Michel Castello, Sohn. 2 Siegmund Laire.

Joh. Benedict Castiglione.

1 Franz Castiglione, Sohn. 2 Salvator Castiglione, Bruder. 3 Franz Puget.

Anton del Castillo.

1 Johann de Alfaro. 2 Peter Antonio.

Johann Castillo.

1 Alonso Cano. 2 Peter de Moya. 3 Bartholomé Stephan Murillo.

Jacob di Castro.

1 Niclaus di Liguoro. 2 Anton di Simone. 3 Joseph Simonelli.

Johann Cattini, Kupferstecher.

1 Joseph Camerata.

Dominicus Catuogno, Bildhauer.

1 Joseph Maria.

Joh. Baptist Cavagni, Baumeister.

1 Dionysius di Bartolomeo.

Niclaus Cavalli, Kupferstecher.

1 Theodor Viero.

Peter Cavallini.

1 Johann da Pistoja.

Angelus Michel Cavazzoni.

1 Francisca Fantoni. 2 Carl Lodi. 3 Bernhard Minozzi.

Jacob Cavedone.

1 2 Dominicus und Matthäus Borbone. 3 Joh. Baptist Cavazza. 4 Octav Curadi. 5 Joh. Andreas Sirani. 6 Flaminius Torre.

Siegmund Caula.

1 Franz Monti.

Eugenius Caxes.

1 Joh. Arnau. 2 Ludwig Fernandez. 3 Anton Lanchares. 4 Peter Valpuesta.

Patricius Caxes.

1 Eugenius Caxes, Sohn. 2 Bartholomé Gonzales.

Peter Jacob Cazes.

1 Joh. Baptist Simeon Chardin. 2 Lundberg. 3 Peter Paul Pontius Robert. 4 Vamps.

Paul Cazzaniga.

1 Peter Gilardi.

Andreas Celesti.

1 Albert Calvetti. 2 Angelus Trivisani.

Bartholomé Cellini, Bildhauer.

1 Hieronymus della Cecha.

Benvenuto Cellini, Goldschmied, Bildhauer.

1 Claudius Fiamingho.

Caspar Celio.

1 Catharina Ginnasi.

Franz Cepparuli, Kupferstecher.

1 Carmine Pignataro.

Anton del Cerajuolo.

1 Michel di Ridolfo Ghirlandajo.

Peter Ceraso.

1 Augustin Ferraro. 2 Dominicus di Nardo. 3 4 Angelus und Michel Perrone.

Andreas de Ceri.

1 Peter Buonacorsi.

Michel Angelus Cerquozzi.

1 Franz Corti. 2 Bonaventura Giovanelli 3 Johann de Toledo.

Joh. Baptist della Cerva.

1 Joh. Paul Lomazzo.

Friedrich Cervelli.

1 Sebastian Ricci.

Joseph Cesari.

1 Guido Ubald Abatini. 2 Franz Allegrini. 3 Johann Baglioni. 4 Peter Bernini. 5 Bernhardin Cesari, Bruder. 6 Vincenz Manenti. 7 Michel Angelus Merigi. 8 Peter Franz Moia. 9 Bernhardin Norfino. 10 Dominicus Rainaldi. 11 de Ruet.

Bartholomé Cesi.

1 Ludwig Vicari, Eidam. 2 Alexander Tiarino.

Paul Cespade.

1 Anton de Contreras. 2 Anton Mohedano. 3 Johann de Pennalosa. 4 Christoph Vela. 5 Joh. Ludwig Zambrano.

Joseph Chamant.

1 Bernhard Minozzi.

Philipp de Champaigne.

1 Johann Aiix. 2 Joh. Baptist de Champaigne, Nefe. 3 Johann Morin. 4 Robert Nanteuil. 5 Niclaus de Plattemontagne.

Caspar du Change, Kupferstecher.

1 Carl Dupuis.

Claudius Charles.

1 Niclaus Guibal. 2 Johann Provencal.

Martin Charron, Bildhauer.

1 Franz Anguier.

Chartas, Bildhauer.

1 Euchir.

Wilhelm Chateau, Kupferstecher.

1 Dangers. 2 Benedict Fariat. 3 Carl Simoneau.

Ludwig Chatillon, Kupferstecher. rc.

1 Joh. Baptist Massé.

Franz Chauveau, Zeichner und Kupferezer.

1 Carl de la Fosse. 2 Monet.

Peter Chenu, Kupferstecher.

1 Joh. Baptist Michel.

Elisabeth Sophia Cheron.

1 2 Anna und Ursula, de la Croix, Nichten.

Andreas Chevil.

1 Franz de l'Ange, Tochtersohn.

Scipio Chiaramonte.

1 Mattheus Zaccolini.

Fabritius Chiari.

1 Siegmund Rosa.

Marc Anton Chiarini.

1 Lucas Anton Bistega. 2 Cajetan Fanti. 3 Bernhard Minozzi. 4 Peter Paltronieri.

Jacob Chiavistello.

1 Rainald Botti. 2 Benedict Fortini. 3 Johann Sacconi. 4 Joseph Tonelli.

Hieronymus Chignolo.

1 Johann Ghisolfo.

Franz Chiusuri.

1 Joh. Dominicus Ferretti.

Joseph Christ, Kupferstecher.

1 2 Joseph und . . . Stärcklin, Stiefsöhne.

Christian, Bildhauer.

1 Mattheus Hoerr.

Churland.

1 Joh. Jacob Schärer.

Franz Ciaminghi.

1 Franz Maria Cajetan Ghingi.

Augustin Ciampelli.

1 Philipp Tarchiani.

Bartholomé Ciarpi.

1 Peter Beretino. 2 Joseph Peroni.

Andreas Ciccione, Bildhauer, Baumeister.

1 Anton Bamboccio. 2 Angelus Fiore.

Bernhardin Ciceri.

1 Joseph Christona.

Michel Hieronymus Ciezar.

1 Joseph Ciezar, Sohn. 2 Philipp Gomez.

Carl Cignani.

1 Joseph Allemanni. 2 Johann Balducci 3 Joseph Maria Bartolini. 4 Julius Benesi oder Benzi. 5 Friedrich Bendonic. 6 Balthasar Bigatti. 7 8 Andreas und Franz Bondi. 9 Joh. Hieronymus Bonesi. 10 Jacob Anton Boni. 11 Joh. Baptist Caccioli. 12 Anton Calza. 13 Anton Castellani. 14 Felix Cignani, Sohn. 15 Paul Cignani, Sohnssohn. 16 Ludwig David. 17 Hieronymus Donini. 18 Peter Donzelli. 19 Franz Fiorentino. 20 Marc Anton Franceschini. 21 Anton Fratazzi. 22 Dominicus Galeazzi. 23 — 25 Ferdinand, Franz und Maria Oriana Galli-Bibiena. 26 Bonaventura Lamberti. 27 Camilla Lauteri. 28 Stephan Maria Legnani. 29 Christoph Leoni. 30 Carl Lucy. 31 Franz Macini. 32 Maurus Malducci. 33 Alexander Marchesini. 34 Ludwig Mattioli. 35 Peter Franz Minelli. 36 Innocentius Monti. 37 Mattheus Nannini. 38 Paul Anton Paderna. 39 Jacob Philipp Parolini. 40 Philipp Pasquali. 41 Ludwig Quaino. 42 Carl Ricci. 43 Joh. Baptist Rossi. 44 Clemens Ruta. 45 Joh. Camillus Sagrestani. 46 Anton Santi. 47 Angelus Sarzetti. 48 Sebastian Savorelli. 49 50 Franz und Marc Aurelius Scanavino. 51 Guido Signorini. 52 Julius Valeriani. 53 Martin de Valle. 54 Sanctus Vandi. 55 Marc Vanetti. 56 Candidus Vitali. 57 Mattheus Zamboni.

Joh. Baptist Cima.

1 Victor Belliniano.

Johann Cimabue.

1 Dantes Alighieri. 2 Giotto. 3 Oderic da Gobbio. 4 Arnolph da Lapo. 5 Vigolino.

Martin Cingiaroli.

1 Peter Cingiaroli. 2 Johann Murari.

Valerius Cioli.

1 Gerard Silvani.

Meister Cione, Goldschmied.

1 Leonhard di Ser Giovanni. 2 Andreas Orgagna, des Cione Sohn. 3 Forzore Spinelli.

Anton Circignano.

1 Barbolomé Barbiano. 2 Blasius Cini.

Niclaus Circignano.

1 Caspar Celio. 2 Anton Circignano, Sohn. 3 Bartholomé Manfredi. 4 Avanzino Nucci. 5 Christoph Roncalli.

Bartholomé Cittadella.

1 Leonhard Cingiaroli.

Vincenz Civerchio.

1 Bernhardin Buttinone. 2 Bernhard Zenale.

Bernhard Ciuffagni, Bildhauer.

1 Pasquino.

Benedict Ciurani, Baumeister.

1 Ludwig Perini.

Allard Claes.

1 Peter Aertsens.

Johann Claes.

1 Johann van der Goyen.

Isaac Claes.

1 — 3 Jacob, Niclaus und Wilhelm Claes, Söhne. 4 Octav van Veen.

Claus.

1 Johann Kupetzky.

Cleanthes.

1 Ardices.

Clearchus, Bildhauer.

1 Pythagoras.

Johann van Clef.

1 Robert Audenaert.

Martin van Clef.

1 — 4 Egidius, Georg, Martin und Niclaus van Clef, Söhne. 5 Johann Jordaens. 6 Theodor van der Laen.

Johann le Clerc.

1 Johann Rocret.

Sebastian le Clerc, Kupferstecher.

1 — 3 Benedict Niclaus, Ludwig Augustin und Sebastian le Clerc, Söhne. 4 Bernhard Picart.

Franz de Cleyn.

1 Richard Gibson.

Cloetas, Bildhauer.

1 Aristocles, Sohn.

Clostermann.

1 Kruter.

Julius Clovio.

1 Bernhard Bontalenti. 2 Bartholomé Torre. 3 Marc du Val.

Siegmund Coccapane.

1 Franz Montelatici. 2 Joh. Maria Morandi.

Philipp Cocchi.

1 Peter Adami.

Natalis Cochin, Kupferstecher.

1 Johann Papillon, Formschneider.

Matthias Cock.

1 Jacob Grimmer. 2 Johann Kaynoot.

Alonso Sanchez Coello.

1 Philipp de Lianno. 2 Christoph Lopez. 3 Johann della Miseria. 4 Johann Pantoja della Cruz.

Claudius Coello.

1 Theodor Ardemanns. 2 Sebastian Munnoz.

Egidius Coignet.

1 Cornelius Corneliß.

Januarius di Cola.

1 Niclaus Anton del Fiore. 2 Angelus Franco. 3 Stefanone.

Raphael dall Colle.

1 Christoph Gherardo. 2 Raphael Schiaminose. 3 Johann de Vecchi.

Angelus Michel Colonna.

1 Johann Gherardini. 2 Hypolithus Maracci. 3 Joachim Pizzoli. 4 Anton Roli. 5 Joseph Romano. 6 Andreas Sigbizzi.

Colotes.

1 Panaeus.

David Colyns.

1 Salomon Coningh.

Andreas Commodi.

1 Peter Berettino.

Ludwig le Comte, Bildhauer.

1 Philipp Bertrand.

Sebastian Conca.

1 Andreas Casale. 2 Alexander Guglielmi. 3 Franz Anton Leitensdorfer. 4 Salvator Monosillo. 5 Johann Pannozza. 6 Joseph Ranucci. 7 Rosalba Maria Salvioni. 8 Caspar Serenari.

Johann Conchillos.

1 Moses Vincenz Brü.

Egidius Coninxloe.

1 Peter Breughel, jünger. 2 Cornelius Corneliß.

Johann Contarini.

1 Tiberius Tinelli.

Jacob del Conte.

1 Scipio Pulzone.

Franz Conti.

1 Franz Borghigiani. 2 Joh. Baptist Cecchini. 3 Niclaus Mogalli. 4 Violanda Beatrix Siries.

Andreas Contucci, Bildhauer.

1 Simon Cioli. 2 Hieronymus Lombardi. 3 Dominicus del Monte S. Savino. 4 Leonhard del Tasso. 5 Jacob Tatti.

Julius Cesar Conventi.

1 Alexander Algardi.

Samuel Cooper.

1 Ismael Mengs.

Corbeen.

1 Cupper. 2 Mattheus Elias. 3 Peurdigne.

Johann delle Corgniole, Edelsteinschneider.

1 Dominicus di Polo.

Joh. Baptist Coriolano, Kupferstecher.

1 Balthasar Bianchi.

Joh. Baptist Corneille.

1 Claudius Gillot. 2 Johann Mariette.

Michel Corneille.

1 2 Joh. Baptist und Michel Corneille, Söhne. 3 Joh. Baptist Desormeaux.

Cornelius Corneliß.

1 Zacharias van Alemaer. 2 Johann van Delft. 3 Cornelius Enghelsen. 4 Cornelius Jacobs. 5 Gerard Roy. 6 Gerard Pieters.

Johann und Wilhelm Corneliß.

1 Johann Scoorel.

Leonhard Corona.

1 Balthasar d'Anna. 2 Sanctus Peranda.

Hyacinth Corrado.

1 Carl Rolli.

Belisar Correnzio.

1 2 Andreas und Onophrius di Lione. 3 Michel Regolia. 4 Ludwig Roderico.

Cornelius Cort, Kupferstecher.

1 Cherubim Alberti. 2 Johann Orlandi. 3 Philipp Thomaßin. 4 Franz Villameua.

Cesar Corte.

1 Lucian Borzone. 2 David Corte, Sohn. 3 Bernhard Strozzi.

Magdalena Corvina, Mahlerin.

1 Angelica Allegrini.

Hypolitus Costa.

1 Bernhardin Campi.

Joh. Baptist Costa.

1 Julius Golini.

Lorenz Costa.

1 Franz Bandinelli. 2 Johann Borghesi. 3 Virgil Bruni. 4 Bucchini. 5 Alexander da Carpi. 6 Joh. Maria Castelfranco. 7 8 Baptist und Dosso Doßi. 9 Bartholomé da Forli. 10 Lorenz Gandolfo. 11 Benvenuto Garofalo. 12 Johann da St. Giovanni. 13 Hercules Grandi. 14 Hannibal dal Her. 15 Niclaus della Matrice. 16 Ludwig Mazzolini. 17 Johann da Milano. 18 19 Geminian und Joh. Emil da Modona. 20 Franz Palmieri. 21 Panigo. 22 Ludwig da Parma. 23 Johann de Pavia. 24 Niclaus Pirogentile. 25 Jacob Ruffi. 26 Guido Ruggieri. 27 Trich Trach. 28 Zanobio. 29 Zardo.

Placidus Costanzi.

1 Carl Joseph Ratti.

Franz Cotes.

1 John Russel.

Jacob Courtois.

1 Franz Monti. 2 Joseph Parrocel. 3 Joseph Pinacci. 4 Cornelius Verhuik.

Johann Coußin.

1 Johann le Clerc. 2 Bernhard Salomon.

Coustoux, Bildhauer.

1 Abraham Cesar l'Amoureux. 2 3 Niclaus und Wilhelm Coustoux, Söhne.

Niclaus Coustoux, Bildhauer.

1 Jacob Bousseau. 2 Claudius Francin, Nefe.

Wilhelm Coustoux, Bildhauer.

1 Edmus Bouchardon. 2 Wilhelm Coustoux, Sohn. 3 Peter Hutin.

Wilhelm Coustoux, jünger, Bildhauer.

1 Beauvais. 2 Julien.

Anton Coxcie.

1 Wybrand van Geest, jünger.

Michel Coxcie.

1 Raphael Coxcie, Sohn. 2 Marc Willemps.

Raphael Coxcie.

1 Caspar de Crayer.

Anton Coypel.

1 Philipp, Herzog von Orleans.

Natalis Coypel.

1 2 Anton und Natalis Niclaus Coypel, Söhne. 3 Carl Franz Poerson. 4 Carl Simoneau, Kupferstecher.

Anton Coi..vox, Bildhauer.

1 Augustin Cayot. 2 Ludwig Augustin le Clerc. 3 4 Niclaus und Wilhelm Coustoux, Nefe. 5 Carl Rebille.

Franz Cozza.

1 Carl Maganza.

Theodor und Walther Crabeth, Glasmahler.

1 Jacob Caan. 2 Johann Dameß. 3 Johann Duiven. 4 Govert Hendrikß. 5 Gisbert van der Kuyl. 6 Johann Lonck. 7 Arthus Verhaast. 8 Theodor de Brye.

Walther Crabeth, jünger.

1 Adrian van der Spelt. 2 Joh. Goverß Verbyl.

Cratinus.

1 Irene, Tochter.

Caspar de Crayer.

1 Johann van Clef. 2 Anton van Heuvelen.

Meister Credi, Goldschmied.

1 Lorenz Sciarpelloni.

Joh. Baptist Cremonini.

1 Joh. Franz Barbieri, genannt Guercino. 2 Eduard Fialetti. 3 Franz Geßi.

Crepu.

1 Bosschaart. 2 Simon Hardime.

Joh. Baptist Crescencio, Mahler, rc.

1 Anton Pereda. 2 Niclaus Sebregundi.

Anton Maria Crespi.

1 Amantius Rosini.

Joh. Baptist Crespi.

1 Joh. Baptist Bianchi. 2 Daniel Crespi. 3 Rudolph Cunio. 4 Melchior Gilardini.

Joseph Maria Crespi.

1 Johann Bellmond. 2 Johann Braccioli. 3 Franz Cartollari. 4 5 Ferdinand und Ludwig Crespi, Söhne. 6 Anton Gionima. 7 8 Jacob und Joseph Giusti. 9 Peter Guarienti. 10 Peter Longhi. 11 Gabriel Magli. 12 Bartholomé Mercati. 13 Johann Morini. 14 Michel Paoli. 15 Jacob Rambaldi. 16 Johann Sorbi. 17 Christoph Terzi. 18 Pandolph Titi.

Donat Creti.

1 Jacob Anton Boni. 2 Hersilia Creti, Tochter. 3 Dominicus Maria Fratta. 4 Hercules Graziani, jünger. 5 Bartholomé Mercati.

Joh. Angelus Criscuolo.

1 Decius Termisano.

Joh. Philipp Criscuolo.

1 Hieronymus Capece. 2 Jacob Cosentino. 3 Michel Angelus Criscuolo, Sohn. 4 Franz Curia. 5 Franz Imperato. 6 Joh. Thomas Sylano. 7 Decius Termisano.

Michel Angelus Criscuolo.

1 Louise Capomazza.

Fabius Cristofani, Musivarbeiter.

1 Philipp Carcani. 2 Peter Paul Cristofani, Sohn.

Peter Paul Cristofani, Musivarbeiter.

1 Joh. Baptist Brughi. 2 Philipp Cocchi. 3 Joseph Conti. 4 Heinrich Enuo. 5 Liborius Fattori. 6 Joh. Franz Fiano. 7 Dominicus Gossoni. 8 Niclaus Onofri. 9 Joseph Ottaviani. 10 Wilhelm Palat. 11 Bernhard Regolo.

Critias, Bildhauer.

1 Dionysiodorus. 2 Ptolichus. 3 Scymnus.

Angelus Maria Crivelli.

1 Daniel Hien.

Joh. Baptist Santa Croce, Bildhauer.

1 Hieronymus del Canto. 2 Stephan Costa.

Ctesidemus.

1 Antiphilus.

Ctesiphon, Baumeister.

1 Metagenes, Sohn.

Peter de los Cuevas.

1 Anton de Arias Fernandez. 2 Franz de Burgos. 3 Franz Camilo. 4 Johann Carreno. 5 Eugenius de las Cuevas, Sohn. 6 Joseph Leonardo. 7 Simon de Leonleal. 8 Johann Montero de Roxas. 9 Anton Pereda. 10 Johann de Ricalde.

Franz Curadi.

1 2 Cosmus und Peter Curadi, Brüder. 3 Cesar Dandini.

Raphael Curadi.

1 Cosmus Salvestrini.

Franz Curia.

1 Hypolithus Borghesi. 2 Fabritius S. Fede. 3 Hieronymus Imparato.

Franz Curti.

1 Franz Maria Francia.

Hieronymus Curti.

1 Anton Asinaro. 2 Peter Franz Battistelli. 3 Joh. Andreas Castelli. 4 Angelus Michel Colonna. 5 Raymund Cometti. 6 Augustin Metelli. 7 Johann Paderna. 8 Andreas Sighizzi. 9 Joh. Baptist de Vecchi.

Dominicus Custos, Kupferstecher.

1 2 Lucas und Wolfgang Kilian, Stiefsöhne.

D.

Cosmus Daddi.

1 Balthasar Franceschini.

Dädalus, Bildhauer, rc.

1 Dipoenus, Sohn. 2 Endoeus. 3 Learchus. 4 Scyllis, Sohn.

Cornelius van Dalen.

1 Bartholomé Spranger.

Theodor Dalens.

1 Johann ten Compe. 2 Theodor Dalens, Sohn.

Lippus Dalmasio.

1 Mr. Galante. 2 Horaz di Jacopo. 3 Michel Lambertini. 4 Peter de Lianori. 5 Severo. 6 Anton Solario. 7 Catherina Vigiclarice Vigri.

Cornelius Danckerts, Kupferstecher.

1 Jacob Sandrart.

Cesar Dandini.

1 Stephan della Bella. 2 Vincenz Dandini, Bruder. 3 Joh. Dominicus Ferrucci. 4 Jacob Giorgi. 5 Anton Giusti. 6 Alexander Rosi.

Peter Dandini.

1 Valer Baldassari. 2 Joh. Baptist Buonenove. 3 Johann Cinque. 4 Joh. Maria Ciocchi. 5 6 Octav und Vincenz Dandini, Söhne. 7 Philipp Maria Galletti. 8 Niclaus Lapi. 9 Carl Lucy. 10 Johanna Marmocchini. 11 Anton Puglieschi. 12 Andreas Righi. 13 Lorenz Rossi. 14 Andreas Scacciati.

Vincenz Dandini.

1 Lorenz Castelli. 2 Peter Dandini, Nefe. 3 Joh. Baptist Foggini. 4 Anton Dominicus Gabbiani. 5 Philipp Maria Galletti. 6 Joh. Baptist Marmi. 7 Michel Roferi. 8 Vincenz Pollini. 9 Anton Ricciarti.

Joseph Danedi.

1 Ambrosius Besozzi.

Anton Dardani.

1 Ludwig Dardani, Sohn. 2 Joh. Benedict. Paoluzzi.

Peter Darct, Kupferstecher.

1 Franz Poilly.

Joh. Georg Dathan.

1 Philipp Hieronymus Brinkmann.

Johann Daullé, Kupferstecher.

1 Franz Basan.

Deggeler.

1 Joh. Caspar Heilmann.

Demophilus.

1 Zeuxis.

Peter Deneyn.

1 Esajas van de Velde.

Balthasar Denner.

1 Dominicus van der Smissens.

Peter Dasani.

1 Horaz Talami.

Gerard Desargues, Baumeister.

1 Abraham Bosse.

Franz Degots, Baumeister.

1 Joh. Carl Garnier d'Isle, Eidam.

Deriphanes, Baumeister.

1 Sostratus, Sohn.

Johann Diamantini.

1 Rosalba Carriera. 2 Sanctus Piatti.

Dibutades, Haffner und Bildformer.

1 Corinthia, Tochter.

Abraham Diepraam.

1 Matthias Wulfraat.

Johann van Dieren.

1 Joh. Abel Wassenburg.

Adrian van Diest.

1 Adrian Coloni.

Hieronymus van Diest.

1 Adrian van der Venne.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich.

1 Basilius Grundmann. 2 C. F. Holzmann. 3 J. C. Klengel. 4 Joh. Georg Wagner.

Dominicus Difinico.

1 Anton Bellucci.

Julian Dinarelli.

1 Joh. Hieronymus Tonesi.

Joh. Melchior Dinglinger, Jubelierer rc.

1 Joh. Christoph Schaupp, Edelsteinschneider.

Diognetus.

1 Marc Antonin, Römischer Kayser.

Dioscorides, Edelsteinschneider.

1 Eutyches, Sohn. 2 Hyllus.

Dipoenus und Scyllis, Bildhauer.

1 Angelion. 2 Dontas. 3 Dorycliddes. 4 Learchus. 5 Medon. 6 Tectaeus. 7 Theocles.

Joh. Baptist Discepoli.

1 Pompejus Ghiti.

Caspar Diziani.

1 Jacob Marieschi.

Jacob van der Does.

1 Marc de Bie. 2 Simon van der Does, Sohn.

Simon van der Does.

1 Jacob van der Does, jünger, Sohn. 2 Joh. van Gool. 3 Anton van der Waerd.

Carl Dolce.

1 Agnes Dolce, Tochter. 2 Alexander Loni. 3 Bartholomé Mancini. 4 Honorius Marinari.

Bartholomé Dolendo.

1 Gerard Douw.

Bernhard Domenici.

1 Michel Pagano.

Raymund Domenici.

1 Philipp Cepaluni. 2 Bernhard Domenici, Sohn. 3 Michel Pagano.

Dominico, genannt Veneziano.

1 Andreas del Castagno.

Donatello, Bildhauer.

1 Nanni di Banco. 2 Bertoldo. 3 Philipp Brunelleschi. 4 Anton Filarete. 5 Dominicus da Lugano. 6 Michel Michelozzo. 7 Pagno zc. Partigiano. 8 Bernhard Rossellino. 9 Desiderius da Settignano. 10 Vellano. 11 Andreas Verrochio.

Joh. Andreas Donducci.

1 Cattaneo.

Hieronymus Donini.

1 Benedict dal Buono. 2 Carl Mazza. 3 4 Johann und Joseph Monticelli.

Johann Donnauer.

1 Johann Rottenhammer.

Georg Raphael Donner, Bildhauer.

1 2 Matthias und Sebastian Donner, Brüder. 3 Ferdinand Helfreich Frisch. 4 5 Anton und Balthasar Mol. 6 Friedrich Oeser. 7 Rossier. 8 Wurstbauer.

Matthias Donner, Bildhauer.

1 Georg Dorfmeister.

Hypolythus und Peter Donzello.

1 Silvester Buono. 2 Protasius Chirillo. 3 Niclaus di Vito.

Franz Dorbay, Baumeister.

1 le Roux.

Ludwig Dorigny.

1 Johann Tedesco.

Dorsch, Edelsteinschneider.

1 Joh. Georg Ballador.

Joh. Anton Dosio.

1 Johann Caccini.

Baptist und Dosso Doßi.

1 Calegarino. 2 Jacob Panizzati. 3 Joh. Franz Surchi.

Wilhelm Doudyns.

1 Franz Beeldemaker. 2 Niclaus Hooft. 3 Daniel Mytens. 4 Niclaus Ravenstein. 5 6 Augustin und Matthäus Terwesten. 7 Wilhelm Wißing. 8 Dominicus van Wynen.

Gerard Douw.

1 Peter Lermans. 2 Franz Mieris. 3 Carl van Moor. 4 Caspar Netscher. 5 Matthias Neveu. 6 Gottfried Schalken. 7 Hermann Schwanenfelt. 8 Peter Slingelant. 9 Staveren.

Peter Drevet, Kupferstecher.

1 Claudius Drevet, Nefe. 2 Peter Drevet, Sohn. 3 Simon Vallee.

Wilhelm van Drillenburg.

1 Wilhelm Beurs. 2 Arnold Houbraken.

Drost.

1 Jacob van der Meer.

Heinrich Dubbels.

1 Ludolph Backhuysen.

Ludwig Dubourg.

1 Johann Verbruggen.

Gerard Duffeit.

1 Bertholet Flamael.

Caspar Dughet.

1 Julius Franz van Bloemen. 2 Crescentius Onofri. 3 Jacob de Rooster. 4 Vincenzio.

Peter Dulin.

1 Niclaus Lancret. 2 Peter Leve.

Carl Dupuis, Kupferstecher.

1 Jacob Beauvarlet. 2 Emanuel Salvator Carmona. 3 Maria Renard Dubois. 4 V. L. Henriquez.

Niclaus Dupuis, Kupferstecher.

1 Claudius Donat Jardinier. 2 Martinet. 3 Pascal Peter Moles.

Albrecht Dürer, Mahler und Kupferstecher.

1 Heinrich Aldegrever. 2 Albert Altorfer. 3 Jacob Binck. 4 Hans Birkheimer. 5 6 Bartholomé und Joh. Sebald Böhm. 7 Ferdinand Gallegos. 8 Mattheus Grunewald. 9 Johann von Kulmbach. 10 Georg Pens. 11 Johann Scheuflein. 12 Erhard Schön. 13 Johann Scooreel. 14 Hans Springinklee. 15 Richard Taurinus.

Ernst Caspar Dürr, Medailleur.

1 Martin Heinrich Omeis. 2 Christian Wermuth.

Cornelius Dusman.

1 Johann Ruggeri.

van Dyk, Glasmahler.

1 Anton van Dyk, Sohn. 2 Wilhelm Lomberg.

Anton van Dyk.

1 Wilhelm Bakkereel. 2 David Beck. 3 Joh. Benedict Castiglione. 4 Arnold Donth. 5 Bertrand Fouchier. 6 Jacob Gandy. 7 Magdalena Ghirinzana. 8 Adrian Hannemans. 9 Remigius Langjan. 10 Matthäus Merian, jünger. 11 Peter de Moya. 12 Johann de Reyn. 13 Cornelius de Vos. 14 Gerard van Zyl.

Philipp van Dyk.

1 Johann Georg Freezen. 2 Ludwig de Moni. 3 Heinrich Pothoven.

E

Johann Ebbelaer, Bildhauer.

1 Isaac Walraven.

Georg Ebersberg, Kupferstecher.

1 Joh. Christoph Reinsperger.

Eckstein.

1 Gottfried Bernhard Goez.

Ecuyer, Baumeister.

1 Heurtier.

Gerard Edelink, Kupferstecher.

1 R. Devaux. 2 Niclaus Edelink, Sohn. 3 Dominicus de i Marchis.

Heinrich Eichler, Schreiner.

1 Johann Mann.

Georg Christoph Eimart.

1 Joh. Paul Auer. 2 — 4 Christian, Georg Christoph und Mattheus Eimart, Söhne.

Georg Christoph Eimart, jünger.

1 Paul Decker. 2 Maria Clara Eimart, Tochter.

Johann Eismann.

1 Carl Brisighella.

Eckwitz, Formschneider.

1 Joh. Baptist Jasson.

Eladas, Bildhauer.

1 Phidias.

Ferdinand Elle.

1 2 Ludwig und Peter Ferdinand, Söhne. 3 Niclaus Poußin.

Ellerbroek.

1 Oswald Harms.

Adam Elzheimer.

1 Paul Juvenel. 2 Salomon. 3 David Tenier, Aelter. 4 Jacob Ernst Thomann. 5 Moses Uitenbroek.

Adrian Emont.

1 Johann Offermans.

Jacob da Empoli.

1 Clemens Bocciardo. 2 Joh. Baptist Brazze. 3 Felix Ficharelli. 4 Joh. Baptist Vanni. 5 Raphael Ximenes. 6 Virginius Zaballi.

Caspar Enderlin, Zinngiesser.

1 Elias Porzelius, Formschneider. 2 J. . . . Schneider.

Jacob l'Enfant, Kupferstecher

1 Joh. Ludwig Roullet.

Cornelius Engelbrecht.

1 Arthus Claesson. 2 3 Cornelius und Lucas Engelbrecht, Söhne. 4 Lucas van Leyde.

Johan Engelbrecht.

1 Theodor de Bruyn.

Bartholomé Engels.

1 Franz Dekker.

Johann Friedrich Baron Eosander, Baumeister.

1 Martin Heinrich Boehm.

Ephorus.

1 Apelles.

Bernhard l'Epicié, Kupferstecher.

1 Joh. Jacob Balechou.

Erigonus.

1 Pasias.

Franz Ermels.

1 Georg Blendinger. 2 Felix Meyer.

Joh. Anton Escalante.

1 Peter Ruiz Gonzales.

Hiacynth Hieronymus Espinosa.

1 Joseph Ramirez.

Eubulides, Bildhauer.

1 Euchir.

Eucadmus, Bildhauer.

1 Androsthenes.

Euchir, Bildhauer.

1 Clearchus.

Euclides, Bildhauer.

1 Emilis, Sohn.

Evenor.

1 Parrhasius.

Angelus Everardi.

1 Faustin Bocchi.

Albert van Everdingen.

1 Ludolph Backhuysen. 2 Gerard Edema.

Cesar van Everdingen.

1 Joh. Teuniz Blankhof. 2 Adrian Dekker.

Eumarus.

1 Cimon.

Eumelus, Bildhauer.

1 Aristodemus.

Euphranor.

1 Antidotus. 2 Carmanides. 3 Leonides.

Eupompus.

1 Pamphilus.

Eutichus, Bildhauer.

1 Cantharus.

Euticrates, Bildhauer.

1 Telephanes. 2 Tisicrates, Sohn. 3 Xenocrates.

Euxenidas.

1 Aristides.

Caspar Eygen, Bildhauer.

1 Joh. Peter Benkert.

Johann van Eyck.

1 Roger van Brugge. 2 Hugo van der Goes. 3 Anton Mamertini.

Peter Eykens.

1 Pieters.

F.

Gentilis da Fabriano.

1 Jacob Bellino. 2 Jacob de Neritus.

Peter Facini.

1 Hannibal Castelli. 2 Bartholomé Gangiolini. 3 Bernhardin St. Giovanni. 4 Andreas Lungo. 5 Augustin Marucci. 6 Dominicus Maria Mirandola. 7 Cesar Posterla. 8 Joh. Maria Tamburino.

Remond la Fage, Zeichner rc.

1 Ludwig Boitard.

Wilhelm Faithorn, Kupferstecher.

1 Johann Billian.

Falcetta Baumeister.

1 Augustin Metelli.

Blasius Falcieri.

1 Lorenz Comendu. 2 Peter Guarienti. 3 Alexander Marchesini. 4 Santo Prunati.

Angelus Falcone.

1 Scipio Compagno. 2 Carl Coppola. 3 Domenico. 4 Giovannino. 5 Andreas de Lione. 6 Martius Masturzo. 7 Joseph Piscopo. 8 Paul Porpora. 9 Franz Perez Scierra. 10 Dominicus Gargiulo. 11 Salvator Rosa. 12 Johann de Toledo. 13 Joseph Trombatore.

Joh. Maria Falconetto, Baumeister.

1 Ludwig Cornaro. 2 3 Octavian und Proval Falconetto, Söhne.

Anton Faldoni, Kupferstecher.

1 Johann Cattini.

Raymund Falz, Medailleur.

1 Joh. Christian Koch. 2 F. . Mark.

Clarißimo Fancelli, Bildhauer.

1 Johann Gonelli.

Cosimus Fancelli, Bildhauer.

1 Frani Cavallini.

Pompejus Fano.

1 Taddeus Zucchero.

Jacob Farelli.

1 Franz Manzini.

Joh. Anton Fasolo.

1 Alexander Maganza.

Heinrich de Favanne.

1 Jacob de Favanne, Sohn. 2 Cecilia le Prieur, Nichte.

Carl Faucci, Kupferstecher.

1 Remond Faucci, Sohn. 2 Cajetan Vaccellini.

Lorenz Fauchier.

1 Franz Puget.

Fabritius Santa Fede.

1 Dominicus de Benedittis. 2 Maximus Stanzioni.

Heinrich Christian Fehling.

1 Christian Benjamin Müller. 2 3 Christian Friedrich und Paul Christian Zink.

Feichtenberger.

1 Johann Giuliano.

Anton Feistenberger.

1 Joseph Feistenberger, Bruder. 2 Joseph Orient.

Julius Cesar und Marc-Anton Fellini.

1 Dominicus und Matthäus Borboni.

Pancratius Ferg.

1 Franz de Paula Ferg, Sohn. 2 Daniel Gran.

Franz Fernandez.

1 Joseph Donoso.

Franz Fernandi genannt Imperiali.

1 Pompejus Hieronymus Battoni.

Nuntius Ferrajuolo.

1 Carl Lodi. 2 Bernhard Minozzi.

Gabriel Ferrantini.

1 2 Domenicus und Matthäus Borboni. 3 Angelus Michel Colonna. 4 5 Julius Cesar und Marc-Anton Fellini. 6 Johann Schinardo.

Anton Ferrari.

1 Hieronymus Mengozzi-Colonna.

Franz Ferrari.

1 Dominicus Cunego. 2 Anton Ferrari, Sohn. 3 Franz Scala.

Gaudentius Ferrari.

1 Joh. Baptist Cerva. 2 Bernhardin Lanino. 3 4 Bernhardin und Julius Cesar Luini. 5 Fermo Stella.

Joh. Andreas Ferrari.

1 Joh. Maria Bottala. 2 Bernhard Carbone. 3 Valerius Castelli. 4 Joh. Benedict Castiglione. 5 Sebastian Cervetto. 6 Joh. Baptist Croce. 7 Michel Maurique. 8 Joh. Baptist Merano. 9 Joh. Andreas Podesta. 10 Joh. Baptist Ruisecco. 11 Ambrosius Samengo. 12 Joh. Baptist Tassara.

Lucas Ferrari, genannt da Reggio.

1 Andreas Mantova. 2 Franz Minorello.

Peter Ferrari, Bildhauer.

1 Jucund Albertoli.

Augustin Ferraro, Bildhauer.

1 Jacob Bonavita.

Hercules Ferrata, Bildhauer.

1 Andreas Franz Andreozzi. 2 Peter Balestri. 3 Maximilian Soldani-Benzi. 4 Melchior Caffa. 5 Joh. Camillus Cateni. 6 Philipp Carcani. 7 Franz Chiaminghi. 8 Joh. Baptist Foggini. 9 10 Franz und Michel Maglia. 11 Carl Marcellini. 12 Franz Mari. 13 Joseph Mazzuoli. 14 Pompejus Moroni. 15 Lorenz Ottoni. 16 Joseph Piamontini. 17 Camillus Rusconi. 18 Joseph Rusnati.

Andreas Ferreri, Bildhauer.

1 Angelus Gabriel Pio.

Dominicus Ferrerio, Bildhauer.

1 Angelus Pellegrini, Nefe.

Joh. Dominicus Ferretti, Mahler ꝛc.

1 Franz Bartolozzi, Kupferstecher.

Cyrus Ferri.

1 Maximilian Soldani-Benzi. 2 Ambrosius Besozzi. 3 Athanasius Bimbacci. 4 . . Corbellini. 5 Joh. Baptist Foggini. 6 Anton Dominicus Gabbiani. 7 . . Locatelli. 8 Carl Marcellini. 9 Joh. Baptist Marmi. 10 Peter Montanini. 11 Anton und Joseph Niclaus Nasini. 12 Johann Odasi. 13 Andreas Anton Orazi. 14 Joh. Baptist Pasqualini. 15 Joseph Piamontini. 16 Anton Puglieschi. 17 Riccolini. 18 Urban Romanelli.

Andreas Ferrucci, Bildhauer.

1 Thomas Boscoli. 2 Silvius Cosini. 3 Raphael Curadi. 4 Romulus Ferrucci. 5 Fabius Mangone. 6 7 Dominicus und Baptist Pieratti. 8 Joh. Angelus Poggibonzo.

Romulus Ferrucci, Bildhauer.

1 Orland della Bella.

Stephan Fessard, Kupferstecher.

1 Franz Basan. 2 Joh. Edmus Rocher.

Dominicus Feti.

1 Franz Bernardi, genannt Bigolaro. 2 Dionysius Guerri.

Claudius le Feure.

1 Franz de Troy.

Eduard Fialetti.

1 Joh. Franz Negri.

Adrian Fiamingho.

1 Faigani.

Carl Fiamingo.

1 Livius Meus.

Dominicus Fiasella.

1 Angelica Veronica Airola. 2 Bernhard de Bernardi. 3 Franz de Capuro. 4 Joh. Baptist Casoni. 5 Valerius Castelli. 6 David Corte. 7 Joh. Baptist Fiasella, Nefe. 8 Franz Gentileschi. 9 Anton Inurea. 10 Joh. Franz Merano. 11 Joh Paul Oderico. 12 Carl Stephan Penone, Eidam. 13 Joseph Porrata, klein Nefe. 14 Lucas Saltarelli. 15 Joh. Stephan Verdura. 16 Lazarus Villanuova. 17 Joh. Vincenz Zerbi.

Felix Ficharelli.

1 Anton Franchi. 2 Carl Marcellini.

Horaz Fidani.

1 Joh. Maria Morandi.

J. Christian Fiedler.

1 Ebel.

Fierelans.

1 Abraham Genoel.

Anton Filarete, Bildhauer.

1 Niclaus Fiorentino. 2 Pasquino. 3 Barone.

Alexander Filipepi, genannt Botticelli.

1 Philipp Lippi, jünger.

Sebastian Filippi.

1 Bartholomé Facini.

Franz Filippini, Bildhauer.

1 Jacob Ceolla.

Julian Finelli, Bildhauer.

1 Carl Lombardelli.

Fioravente.

1 Michel-Angelus Pace.

Angelus, Agniello dei Fiore, Bildhauer.

1 Novello da St Lucano. 2 Merliani.

Col-Antonio del Fiore.

1 Anton Bamboccio. 2 Bonus de Buoni. 3 4 Hypolithus und Peter del Donzello. 5 Angelus Agniello del Fiore, Sohn.

Cesar Fiori.

1 Andreas Porta.

Joh. Thomas Fischer.

1 Anna Catharina Fischer, Tochter. 2 Magdalena Fürst.

Isaac Fisches.

1 Isaac Fisches, Sohn. 2 Johann Kenkel. 3 Georg Kilian. 4 Georg Philipp Rugendas. 5 Joh. Conrad Schnell.

Bertolet Flamael.

1 Johann Carlier. 2 Engelbrecht Fisere.

Georg Flegel.

1 Jacob Moreels.

Joh. Friedrich Fleischberger.

1 Georg Daniel Roettenbek.

Fleshiere.

1 Marcel Laroon.

Govert Flinck.

1 Johann Spielberg.

Joh. Jacob Flipart, Kupferstecher.

1 Marie. L. A. Boizot. 2 3 F. R. und P. C. Ingouf. 4 Patour.

Jacomello Flore.

1 Carl Crivelli. 2 Bartholomé Donati.

Franz Floris, Vater und Sohn.

1 Evert van Amersfoort. 2 Simon van Amsterdam. 3 Joas van der Beer. 4 Georg Boba. 5 Crispean Broeck. 6 Ludwig van Brüssel. 7 Isaac Claessen Cloeck. 8 9 Heinrich und Martin van Clef. 10 Thomas van Coelen. 11 Stephan Croonenborgh. 12 Johann Daelmanns. 13—15 Ambrosius, Franz und Hieronymus Franck. 16 Aper Franseu. 17 Joris van Ghent. 18 Damian van der Goude. 19 Lucas van Heere. 20 Simon Johann Kies. 21 Hermann van der Maest. 22 Johann Maier. 23 Franz Menton. 24 Anton Montfort. 25 26 Crispin und Heinrich Paludanus. 27 Franz Porbus. 28 Benjamin Sameling. 29 Theodor Vanderlaen. 30 Hieronymus van Vissenaken. 31 Martin de Vos. 32 Thomas van Zirikzee.

Joh. Baptist Foggini, Bildhauer.

1 Andreas Franz Andreozzi. 2 Johann Baratta. 3 Johann Cassini. 4 Joh Camillus Catini. 5 Franz Maria Cajetan Ghingi. 6 Joh. Baptist Marmi. 7 Cosmus Mogalli. 8 Joseph Piamontini. 9 Joh. Dominicus Picchianti. 10 Cajetan Torricelli. 11 Philipp de Valle.

Joh. Jacob Folkema, Kupferstecher.

1 2 Anna und Joh. Jacob Folkema, Kinder. 3 Johann Wandelaer.

Cosmus Fonsaga, Bildhauer.

1 Dominicus Anton Cafaro. 2 Andreas Falcone. 3 Carl Fonsaga, Sohn. 4 Niclaus Fumo. 5 Lorenz Vaccaro.

Carl Fontana, Baumeister.

1 Carl Franz Bizzacchari. 2 Carl Buratti. 3 Roman Carapecchia. 4 Carl Stephan Fontana, Nefe. 5 Franz Fontana, Sohn. 6 Hieronymus Fontana, Nefe. 7 Maurus Fontana, Sohnssohn. 8 Philipp Juvara. 9 Simon Felix de Lino. 10 Thomas Mattei. 11 Hieronymus Odam. 12 Mattheus Sassi. 13 Alexander Specchi.

Dominicus Fontana, Baumeister.

1 Bartholomé Breccioli. 2 Johann Fontana, Bruder. 3 Sebastian Julius Cesar Fontana, Sohn. 4 Carl Maderni. 5 Hieronymus Rainaldi.

Lavinia Fontana.

1 Alexander Tiarino.

Prosper Fontana.

1 Achilles Calici. 2 Dionysius Calvart. 3 4 Augustin und Ludwig Carraccio. 5 Lavinia Fontana, Tochter. 6 Alexander Tiarino.

Franz Fontebasso.

1 Anton Zucchi.

Anastasius Fontebuoni.

1 Octav Vannini.

Ambrosius Foppa.

1 Benvenuto Cellini.

Joh. Baptist Blain de Fontenay.

1 Covins. 2 Ladey.

Michel Forabosco.

1 Peter Bellotti.

Joachim Fortini, Bildhauer.

1 Felix Anton Maria Bernabé.

Caspar Forzani.

1 Lucas Cambiasi.

Carl de la Fosse.

1 Peter Berchet. 2 Franz Marot. 3 Carl Parrocel. 4 Anton Pesne, Nefe.

Jacob Fouquier.

1 Belin. 2 Philipp de Champaigne. 3 Rendu.

Franz Fracanzano.

1 Michel Angelus Fracanzano, Nefe. 2 Salvator Rosa.

Peter Francavilla, Bildhauer.

1 Franz Bordoni.

Peter della Francesca.

1 Lorenz d'Angeli. 2 Lucas del Borgo. 3 Peter da Castel della Pieve. 4 Lucas Signorelli. 5 Lazarus Vasari.

Balthasar Franceschini.

1 Joseph Arrighi. 2 Peter Maria Baldi. 3 Maximilian Soldani Benzi. 4 Anton Franchi. 5 . . Luz. 6 Dominicus de i Marchis. 7 Honorius Marinari. 8 Michel Archangelus Palloni. 9 Franz Petrucci. 10 Philipp Ricci. 11 Cosmus Ulivelli.

Marc Anton Franceschini.

1 Anton Barone. 2 Jacob Anton Boni. 3 Ferdinand Cairo. 4 Jacob Franceschini, Sohn. 5 Dominicus Francia. 6 7 Anton und Maria Oriana Galli-Bibiena. 8 Hiacynth Garofalino. 9 Hieronymus Gatti. 10 Peter Gilardi. 11 Joseph Marchesi. 12 Franz Anton Meloni. 13 Angelus Michel Monticelli. 14 Joseph Carl Pedretti. 15 Joseph Perazzini. 16 17 Joh. Franz und Peter Franz Prina. 18 Anton Rossi. 19 Anton Scifrondi. 20 Gentile Zanardi.

Franz Raibolini, genannt Francia.

1 Amicus Aspertino. 2 Joh. Maria Chiodarolo. 3 Lorenz Costa. 4 Innocentius Francucci. 5 Blasius Puppini. 6 Jacob Raibolini, Sohn. 7 8 Joh. Baptist und Julius Raibolini. 9 Marc Anton Raymondi. 10 Guido Ruggeri. 11 Timotheus delle Vite.

Peter Francia.

1 Alexander Fei.

Francione, Bildhauer.

1 2 Anton und Julian Giamberti.

Franz Franck.

1 Franz Franck, Sohn. 2 Gualdorp Gorzius. 3 Hermann van der Maest. 4 Johann de Wael.

Franz Franck, jünger.

1 Carl van Falens.

Hieronymus Franck.

1 Abraham Bloemaert.

Lorenz Franck.

1 Joh. Franz Millet.

Maximilian Franck.

1 Johann Stradanus.

Franco.

1 2 Jacob und Simon d'Avanzi. 3 Lorenz Bolognese. 4 Cristofano. 5 Vitale.

Angelus Franco.

1 2 Hypolitus und Peter Donzello.

Baptist Franco.

1 Friedrich Barozio.

Innocentius Francucci.

1 Prosper Fontana. 2 Franz Primaticcio.

Ambrosius Fredeau.

1 Joh. Peter Rivalz.

Heinrich Fremandeau.

1 Nimmegue.

Martin Freminet.

1 Toutsaint du Breuil.

Jacob Frey, Kupferstecher.

1 Joseph Canale. 2 Carl Gregori. 3 Michel Sorello.

Jac. Hieronymus Frezza, Kupferstecher.

1 Rochus Pozzi. 2 Franz Sesoni.

Jac. Andreas Friedrich, Kupferstecher.

1 Philipp Andreas Kilian. 2 Hieronymus Sperling.

Fries.

1 Joh. Heinrich Tischbein.

Isaac Fuller.

1 Johann Riley.

Franz Furini.

1 Hiacynth Botti. 2 Leonhard Ferroni, genannt Bigino. 3 Joh. Baptist Gallestruzzi. 4 Joh. Baptist Naldini. 5 Hannibal Niccolai. 6 Dominicus Peruzzi. 7 Bartholomé Pogni. 8 Vincenz Vannozzi. 9 Sanctus Rinaldi. 10 Simon Pignoni.

Philipp Furini.

1 Lorenz Bertucci. 2 Franz Furini, Sohn.

Joh. Caspar Füeßli.

1 5 drey Söhne, zwo Töchtern. 6 Johann Koella.

Matthias Füeßli.

1 Matthias Füeßli, Sohn. 2 Joh. Rudolph Schmutz.

Melchior Füeßli.

1 David Herrliberger. 2 Johann Simmler.

Joh. Fyt.

1 David de Koning.

G.

Anton Dominicus Gabbiani.

1 Vincenz Bacherelli. 2 Joseph Baldini. 3 Cajetan Benvenuti. 4 Philipp Cecchi. 5 Lorenz Maria Fratellini 6 Joh. Cajetan Gabbiani, Nefe. 7 Ignaz Heinrich Hugford. 8 Benedict Luti. 9 Peter Marchesini. 10 Regner del Pace. 11 Joh. Anton Pucci. 12 13 Johanna und Thomas Redi. 14 Franz Maria Salvetti. 15 Vincenz Sgrilli.

Joh. Camillus Gabrielli.

1 2 Franz und Joseph Maria Milani.

Angelus Gaddi.

1 Cennio di Drea Cennini. 2 Anton da Ferrara. 3 Johann Gaddi, Bruder. 4 Michel da Milano. 5 Bernhard Orgagna 6 Anton Veneziano. 7 8 Aldigieri und Stephan da Zevio.

Gaddo Gaddi.

1 Taddeus Gaddi, Sohn. 2 Philipp Rossuti. 3 Vicino.

Taddeus Gaddi.

1 Bonamico Buffolmaco. 2 Angelus Gaddi, Sohn. 3 Johann da Milano. 4 Jacob da Pratovecchio.

Franz Gaget.

1 Quintin Varin.

Bernhardin Gagliardi.

1 Horaz Ferretti. 2 Joseph Tasso.

Philipp Gagliardi.

1 Hercules Ercolanetti.

Hypolithus Galantini.

1 Johanna Marmocchini.

Galasso.

1 Cosmus de Tura.

Sebastian Galeotti.

1 Joh. Dominicus Ferretti. 2 Peter Pertichi.

Claudius Galimard, Kupferstecher.

1 Peter Gaultier.

Cornelius Galle, Kupferstecher.

1 Gerard Edelink. 2 Johann Florimi.

Alexander Galli-Bibiena.

1 Joseph Zitter.

Anton Galli-Bibiena.

1 Amand Andreides. 2 Franz Carl Palko.

Carl Galli-Bibiena.

1 Flaminius Innocentius Minozzi.

Ferdinand Galli-Bibiena, Mahler rc.

1 Joh. Baptist Alberoni. 2 Paul Ballarini. 3 Peter Carratoli. 4 Joseph Civoli. 5 Robert Clerici. 6 — 9 Alexander, Anton, Joh. Maria, und Joseph Galli-Bibiena, Söhne. 10 Joseph Anton Landi. 11 Peter Scandellari. 12 Raphael Sua.

Franz Galli-Bibiena.

1 Joh. Dominicus Barbieri. 2 Joseph Carl Anton Busatti. 3 Joseph Chamant. 4 Dominicus Francia. 5 Joh. Carl Galli-Bibiena, Sohn. 6 Andreas Galluzzi. 7 Joh. Ludwig Quadri.

Joh. Maria Galli-Bibiena.

1 Marc Anton Franceschini.

Joseph Galli-Bibiena.

1 Felix Biella. 2 Carl Friedrich Fechelm. 3 Carl Galli-Bibiena, Sohn.

Carl Anton Galliani.

1 Joseph Chiari.

Ludwig Galloche.

1 Franz le Moine.

Lactantius Gambara.

1 Giovita Brescianino.

Joseph Gambarini.

1 Stephan Gherardini.

Anton Gandini.

1 Octav Amigoni. 2 Bernhard Gandini, Sohn.

Bernhardin Gandini.

1 Franz Barbieri. 2 Carl Anton Gandini.

Lorenz Garbieri.

1 Joh. Baptist Fulcini. 2 Carl Garbieri, Sohn.

Raphael del Garbo.

1 Alexander Allori. 2 Sebastian Monte-Carlo.

Hieronymus Garcia.

1 Isidor Arredondo.

Dominicus Gargiulo.

1 Johann Lombardo. 2 Ignatius Oliva. 3 Peter Pesce. 4 Joseph Piscopo. 5 Franz Salernitano.

Benvenuto Garofalo.

1 Hieronymus Carpi. 2 Hieronymus Lombardo.

Carl Garofalo.

1 Onophirus Gianone.

Columba Garri.

1 — 3 Apollonia, Bibiena und Ruffina Castellani. Stieftöchtern.

Georg Gärtner.

1 Georg Gärtner, Sohn. 2 Christoph Halter.

Ludwig Garzi.

1 Marius Garzi, Sohn. 2 Andreas Anton Orazl.

Johanna Garzoni.

1 Octavian Janella.

Bartholomé della Gatta.

1 Lorenz d'Angelo. 2 Gherardo. 3 Mastro Lappoli. 4 Angelus di Lorentino. 5 Dominicus Pecori.

Bernhardin Gatti.

1 Sophonisba Anguisciola. 2 Julius Campi. 3 Gervasius Gatti, Nefe. 4 Bartholomé Spranger.

Thomas Gatti.

1 Marc Anton Pellini.

Joh. Baptist Gauli.

1 Peter Bianchi. 2 Joh. Baptist Brughi. 3 Franz Busti. 4 Joh. Anton Capelli. 5 Franz Civalli. 6 Alexander Gauli, Sohn. 7 Joh. Anton Seraphim Mareni. 8 Ludwig Mazzanti. 9 Johann Odasi. 10 Heinrich Baymer.

Peter Jacob Gautier, Kupferstecher.

1 Franz de Luca.

Joseph Martin Geeraerts.

1 Egidius Hermann.

Regner Geeritsen.

1 Johann de Vries

Wilhelm Geeritsz.

1 Johann van Goyen.

Wybrand van Geest.

1 Jacob Potma.

Genga.

1 Anton Pellegrini.

Bartholomé Genga.

1 Balthasar Lancia.

Hieronymus Genga.

1 Joh. Baptist Bellucci. 2 Bartholomé Genga, Sohn. 3 Franz Minzocchi.

Benedict Gennari.

1 Joh. Franz Barbieri.

Cesar Gennari.

1 Anton Friedrich Amici. 2 Lorenz Bergonzoni. 3 Hercules Cajetan Bertuzzi. 4 Julius Corralli. 5 Joh. Baptist Digerini. 6 Joseph Maria Fegatelli. 7 Simon Gionima. 8 Anna Theresia Meßieri. 9 Aurelian Milani. 10 Matthäus Mulichi. 11 Peter de Sparvier.

Arthemisia Gentileschi, Mahlerin.

1 Onophrius Palombo.

Horaz Gentileschi.

1 2 Arthemesia und Franz Gentileschi, Kinder. 3 Horaz Riminaldi.

Marc Gerard.

1 Niclaus Liemacker.

Franz Geßi.

1 Jacob Castellini. 2 Franz da Correggio. 3 Joh. Franz Ferranti. 4 Pompejus Figna. 5 Paul Garofali. 6 Lorenz Mennini. 7 Jacob Peracci. 8 9 Hercules und Joh. Baptist Ruggieri. 10 Hieronymus Scarsella.

Jacob van Geyn, Kupferstecher.

1 David Balli. 2 Lambert Cornelisz. 3 Zacharias Dolendo. 4 Wilhelm van Geyn, Sohn. 5 Robertus. 6 Johann Saenredam.

Christian Gottlieb Geyser, Kupferstecher.

1 G. A. Liebe. 2 Schletter. 3 Thaenert.

Alexander Gherardini.

1 Vincenz Bacherelli. 2 Sebastian Galeotti. 3 Lorenz del Moro. 4 Niclaus Nannetti. 5 Peter Pertichi. 6 Franz Soderini.

Gherardo.

1 Boccardino. 2 Stefano.

Joseph Ghezzi.

1 Anton Amorosi. 2 Peter Leo Ghezzi, Sohn. 3 Peter de Pietri.

Peter Leo Ghezzi.

1 Hieronymus Odam.

Lorenz Ghiberti, Bildhauer, ꝛc.

1 Bonacorso Ghiberti, Sohn. 2 Bartholomé de Montelupo. 3 Maximus Panicale. 4 Lucas della Robbia. 5 Parri Spinello.

Franz Maria Cajetan Ghingi, Edelsteinschneider.

1 Felix Anton Maria Bernabé.

Dominicus Ghirlandajo.

1 Baldino Baldinelli. 2 Michel Angelus Buonaroti. 3 Bartholomé Carrucci. 4 Niclaus Cieco. 5 6 Benedict und David Ghirlandajo, Brüder. 7 Franz Granacci. 8 Jacob dell' Indaco. 9 Sebastian Mainardi. 10 Gerard Starnina. 11 Jacob dell Tedesco.

Michel di Ridolfo del Ghirlandajo.

1 Bernhard Barbatelli. 2 Cocchери, genannt di Michele. 3 Marc del Crocefissajo. 4 Hieronymus Macchietti. 5 Andreas del Minga. 6 Mirabel Salincorne. 7 8 Bartholomé und Franz Trabalesi.

Rudolf Ghirlandajo.

1 Peter Buonacorsi. 2 Anton del Cerajuolo. 3 Alexander Fei. 4 Michel Ghirlandajo. 5 Bartholomé Gotti. 6 Toto del Nunziata. 7 Marian da Pescia. 8 Carl Portelli. 9 Dominicus Puligo.

Victor Ghislandi.

1 Bartholomé Nazari.

Pompejus Ghiti.

1 Joh. Anton Capelli.

Johann Ghisolfo.

1 Bernhard Racchetti, Nefe.

Anton Giamberti, Baumeister, Bildhauer.

1 Nanni Bigio. 2 Julius Danti. 3 Baptist Giamberti, Bruder. 4 Anton Labacco. 5 Simon Mosca.

Franz Giaminghi.

1 Franz Maria Cajetan Ghinghi.

Anton Giarola.

1 Jacob Dondoli.

Melichior Gilardini.

1 Carl Cane.

Gilbert, Baumeister.

1 Fulbert.

Claudius Gilli.

1 Angeluccio. 2 Bermant. 3 Jacob Courtois. 4 Johann Dominique. 5 Hermann Schwanevelt. 6 Viviani ꝛ Codagora.

Claudius Gillot.

1 Niclaus Lancret. 2 Anton Wateau.

Niclaus Giolfino.

1 Paul Farinato.

Lucas Giordano.

1 Albert Arnone. 2 Onophrius d'Avellini. 3 Philipp Ceppaluni. 4 Dominicus Coscia. 5 Remond Domenici. 6 Thomas Fasano. 7 Nuntius Ferajuolo. 8 Ansbelm Fiamingo. 9 Franceschitto. 10 Carl Garofalo. 11 Joh. Thomas Giaquinto. 12 Joh. Baptist Lama. 13 Niclaus di Leone. 14 Dominicus Marino. 15 Peter di Martino. 16 Paul de Matteis. 17 18 Andreas und Niclaus Migilonico. 19 Mattheus Pacelli. 20 Dominicus Perrone. 21 Joh. Leonhard Pinto. 22 Agniello Rossi. 23 Niclaus Rosso. 24 Anton di Simone. 25 Joseph Simonelli. 26 Franz Solimena. 27 Franz Testa. 28 Franz della Torre. 29 Andreas Vincenti. 30 Andreas Viso.

Johann de Giorgi.

1 Joh. Baptist Foggini.

Giotto.

1 Puccio Capanna. 2 Peter Cavallino. 3 Octavian da Faenza. 4 Wilhelm da Forli. 5 Thomas Fortunatino. 6 7 Gaddo und Taddeus Gaddi. 8 Franz di Giotto. 9 Stephan da Lapo, Enkel. 10 Thomas da Lapo, Urenkel. 11 Peter Laurati. 12 Ambrosius Lorenzetti. 13 Simon Memmi. 14 Paccio. 15 Andreas Ugolino. 16 Vitale.

Leonhard di Ser Giovanni, Goldschmied.

1 Lucas della Robbia.

Franz Girardon, Bildhauer.

1 Renat Fremin. 2 Peter Granier. 3 Robert Lorrain. 4 Nourisson. 5 Sebastian Slodts.

Johann Giuliani, Bildhauer.

1 Georg Raphael Donner.

Don Giulio.

1 Andreas Gonzales. 2 Anton Mohedano.

Anton Giusti.

1 Joh. Camillus Sagrestani.

Glaeser.

1 Joh. Andreas Brendel.

Johann Glauber.

1 Diana Glauber, Schwester. 2 Joh. Gottlieb Glauber, Bruder. 3 Wilhelm Troost.

Glaucion.

1 Athenion.

Joh. Georg Glume, Bildhauer.

1 Gottfried Knoeffer.

Oderic da Gobbio.

1 Franco.

Peter Paul Gobbo.

1 Michel Angelus Cerquozzi.

Abraham Godyn.

1 Joseph Martin Geeraerts.

Peter Goekind.

1 Johann Breughel.

Gottfried Bernhard von Goezen.

1 2 Franz Regis und eine Tochter, von Goezen. 3 Franz Ignaz Oefele.

Goi, Bildhauer.

1 Joseph Benedict Curiger.

Julius Golini.

1 Sebastian Chimino. 2 Carl Paroli.

Heinrich Golzius, Kupferstecher, rc.

1 Johann van den Berg. 2 Jacob van Geyn. 3 Peter Grebber. 4 Peter Jode. 5 Johann Lys. 6 Jacob Matham. 7 8 Hermann und Johann Müller. 9 Johann Saenredam. 10 Wernher van den Valkert.

Van Goor.

1 Gerard Rademaker.

Angelus Gori.

1 Bartholomé Bimbi.

Franz Goubeau.

1 Niclaus de Largilliere.

Theodor Goversze.

1 Theodor Kamphuyzen. 2 Heinrich Verschuuring.

Wilhelm van der Gouven, Kupferstecher.

1 Johann Wandelaer.

Johann van der Goyen.

1 Niclaus Berghem. 2 Adrian van der Kabel. 3 Johann Steen. 4 Hermann Saftleven.

Claudius Gozzadini.

1 Franz Anton Piella.

Benezzo Gozzoli.

1 Lorenz Costa. 2 Zenobius Machiavelli.

Bernhard Graat.

1 2 Joh. Friedrich und Joh. Heinrich Roos.

Timotheus de Graef.

1 Jacob Appel.

Anton Graf.

1 Goebel. 2 Rehfeld. 3 Rieter.

Johann Graf.

1 Franz de Paula Ferg. 2 Wolpert Graf, Sohn.

Antiveduto Grammatica.

1 Bartholomé Cesi.

Daniel Gran.

1 Amand Andreides. 2 Friedrich August Brand.

Hercules Grandi.

1 Guido Aspertino.

Hercules Graziani, älter.

1 Carl Joseph da Carpi.

Hercules Graziani, jünger.

1 Joseph Becchetti. 2 Carl Bianconi. 3 4 Cajetant und Ubaldo Gandolfi. 5 Cajetan Vascellini.

Anton Grebber.

1 Wilhelm van Ingen.

Peter Grebber.

1 Niclaus Berghem. 2 Heinrich Grauw. 3 Franz Grebber, Sohn. 4 Theodor Helmbreker. 5 Egbert Hemskerk, jünger. 6 Peter Leiy. 7 Peter Saenredam.

Paul Greco.

1 Martius Masturzo. 2 Salvator Rosa, Nefe.

Grefeld.

1 Joseph Zitter.

Carl Gregori, Kupferstecher.

1 Carl Faucci. 2 Ferdinand Gregori, Sohn.

Ferdinand Gregori, Kupferstecher.

1 Joh. Baptist Cecchini.

Joh. Friedrich Greuther, Kupferstecher.

1 Wilhelm Chateau.

Joh. Baptist Greuze.

1 Anna Gabrielle Babuty, Ehefrau.

P. Franz Grimaldi, Kunstgiesser.

1 Anton Monte.

Grimaldi, Gold- und Glasetzer.

1 Thomas Worlidge.

Johann Grimmer.

1 Philipp Uffenbach.

Joh. de la Grive, Geographus, Kupferstecher.

1 Hugnin.

Joh. Baptist Groni.

1 Joh. Benjamin Müller. 2 Matthias Oesterreich.

Cesar Groppi, Bildhauer.

1 Niclaus Roccataglia.

Peter le Gros, Vater und Sohn, Bildhauer.

1 Peter Paul Campi. 2 Dominicus Lenmico. 3 Cajetan Torricelli. 4 Carl Andreas Vanloo.

Jacob de Groteschi.

1 Daniel Argentieri.

Gruft, Bildhauer.

1 Egidius Vereist.

Grunebeck, Bildhauer.

1 Friedrich Elias Meyer.

Mattheus Grunewald.

1 Johann Grimmer.

Franz Guarino.

1 Angelus Solimena.

Dominicus Guerri.

1 Joh. Baptist Rossi.

Niclaus Guibal.

1 Heinrich Friedrich Füger.

Dominicus Guidi, Bildhauer.

1 Vincenz Felice.

Paulus Guidotti.

1 Mattheus Boselli.

Simon Guillain, Bildhauer.

1 2 Franz und Michel Angujer.

Ignatius Gunst, Bildhauer.

1 Johann Straub.

Georg Guttenberger.

1 Joh. Ludwig Faber.

H.

Jacob van Haase.

1 Michel Angelus Cerquozzi.

Haber.

1 Philipp Wilhelm Oeding.

Habron.

1 Nessus, Sohn.

Haddemann.

1 Gisbert Thys.

Leonhard Häberlin.

1 Joh. Andreas Graf. 2 Johann Murrer.

Daniel Hainz, Baumeister.

1 Joseph Plepp.

Jacob van Hal.

1 Jacob de Wit.

Claudius Guido Hallé.

1 Debarre. 2 Joh. Carl Frontier. 3 Natalis Hallé, Sohn.

Natalis Hallé.

1 Barthelemi. 2 Patour.

Franz Hals.

1 Adrian Brouwer. 2 Theodor van Deelen. 3 Adrian van Ostade. 4 Peter Roestraaten. 5 Vincenz van der Vinne.

van Ham.

1 Simon Dramen.

Johann van der Hamen.

1 Philipp Gil.

Johann Hamerani, Medailleur.

1 — 3 Beatrix, Hermengild und Otto Hamerani, Kinder. 4 Franz St. Urbain.

Emanuel Handmann.

1 Simon Freudenberger.

Daniel Haring.

1 N. . . Bleck.

Jacob van Harlem.

1 Johann Mostart.

Joh. Oswald Harms.

1 Joh. Friedrich Wenzel.

Johann Harper.

1 Joachim Martin Falbe. 2 Joh. Gottlieb Glume.

Christoph Harrich, Bildhauer.

1 Georg Schwanhart.

Johann Hauer.

1 Robert Hauer, Sohn. 2 Georg Daniel Roettenbeck. 3 Georg Strauch. 4 Johann Trost.

Havesse.

1 Ludwig van Loeven.

Anna Maria Hayd.

1 Joh. Emanuel Goebel. 2 Christian David Müller.

Joh. Jacob Hayd, Kupferstecher.

1 Michel Schnell.

Frater Lucas de la Haye.

1 Robert Tourniere.

Robert Hecquet, Kupferstecher.

1 Johann Daullé.

Joh. Carl Hedlinger, Medailleur.

1 Daniel Foehrmann. 2 Niclaus Georgi. 3 Martin Hannibal. 4 Daniel Hosling. 5 Wahe.

Johann Davids van Heem.

1 Cornelius van Heem, Sohn. 2 Cornelius van Kik. 3 Abraham Mignon. 4 Maria van Oosterwyk. 5 Jacob Roodtseus. 6 Heinrich Schoock.

Lucas van Heere.

1 Carl van Mander.

Joh. Ferdinand Heinzel.

1 Johann Murrer.

Elias Christoph Heiß, Kupferstecher.

1 Bernhard Vogel.

Johann Heiß.

1 Joh. Paul Drummer. 2 Gottfried Eichler. 3 Elias Christoph Heiß, Nefe. 4 Joh. Georg Knappich.

Martin Hemskerken.

1 Cornelius van Gouda. 2 Simon Johanns Kies. 3 Jacob Rauwart.

Hennares.

1 Johann de Arellano.

Claudius Henriet.

1 Jacob Bellange. 2 Jacob Callot. 3 Claudius Deruet. 4 Israel Henriet, Sohn. 5 . . de Ruet. Dieser ist vermuthlich Nr. 3.

Israel Henriet.

1 Israel Silvestre.

Antonia Herault.

1 Chateau, Sohn.

Michel Heer.

1 Peter Anton Corduer.

Franz Herrera.

1 Franz Herrera, Sohn. 2 Matthias de Torres. 3 Diego Velasquez.

Sebastian Herrera.

1 Joseph Mora.

Johann van Hertz.

1 Angelus Everardi.

Joh. Daniel Hertz, Kupferstecher.

1 Emanuel Eichel. 2 David Herrliberger. 3 Joh. Daniel Hertz, Sohn. 4 Jacob Wagner.

David Heschler, Bildhauer.

1 Joh. Ulrich Hurdter.

Georg Daniel Heumann, Kupferstecher.

1 Christian von Mechel. 2 Joh. Adam Schweikhard.

Wemar Heynemann.

1 Franz Julius Toedtebeer.

Hildebrand.

1 Joh. Georg Heinrich Theodor Leichner.

Niclaus Hilliard.

1 Isaac Olivier.

Hinz.

1 Ernst van Stuven.

Hippias, Bildhauer.

1 Phidias.

Lorenz de la Hire.

1 Franz Chauveau. 2 Philipp de la Hire, Sohn.

Peter Hochheimer.

1 Johann Hauer.

Gerard Hoet.

1 2 Heinrich, Jacob und Gerard Hoet, Söhne. 3 Niclaus van Ravesteyn.

Wilhelm van der Hoeven, Bildhauer.

1 Heinrich van Streek.

Joh. Benedict Hoffmann.

1 Jacob Wessel.

Samuel Hoffmann.

1 Conrad Frieß. 2 Magdalena Hoffmann, Tochter.

Johann Holbein.

1 Christoph Amberger. 2 Desiderius Erasmus. 3 — 4 Ambrosius, Bruno und Johann Holbein, Söhne.

Elias Holl, Baumeister.

1 Johann Holl, Neffe. 2 Joh. Jacob Kraus. 3 Hieronymus Thomann.

Wenzel Hollar, Kupferetzer, rc.

1 F. . . Carter. 2 Thomas Dudley. 3 R. . . Gaywood. 4 Daniel King. 5 Franz Place. 6 P. Tempest.

Joh. Rudolph Holzhalb Kupferstecher.

1 Adrian Zingg.

Andreas Holzmüller.

1 Joh. Heinrich Keller.

Melchior Hondekoeter.

1 Wilhelm van Romeyn.

Abraham Hondius.

1 Cornelius Verhuik.

Wilhelm Hondius, Kupferstecher.

1 David Loggan. 2 Jacob Sandrart.

Stephan le Hongre, Bildhauer.

1 Augustin Cayot.

Gerard Honthorst.

1 2 Honthorst, Söhne. 3 — 5 Louise Hollandine, Robert und Sophie Prinzen von der Pfalz. 6 Joachim Sandrart.

Roman de Hooge, Kupferetzer, rc.

1 Franz Dekker. 2 Franz Harrewyn. 3 P. Picart. 4 Adrian Schoonebeck.

Samuel Hoogstraaten.

1 Arnold Gelder. 2 Johann Hoogstraaten, Bruder. 3 Arnold Houbraken. 4 Cornelius van der Meulen. 5 Gottfried Schalken.

Bartholomé Hopfer.

1 Errard.

Johann Horeman.

1 Joseph Cornelius d'Heur. 2 Peter Horeman, Sohn.

Friedrich Hoerld, Bildhauer.

1 Benedict Herz.

Niclaus van der Horst.

1 Johann Meissens.

Johann Hoskins.

1 2 Alexander und Samuel Cooper, Neffen.

Renat Anton Houasse.

1 Peter Jacob Cazes. 2 Heinrich de Favanne. 3 Michel Angelus Houasse, Sohn.

Arnold Houbraken.

1 Matthias van Balen. 2 Adrian van der Burg. 3 Johann Graham. 4 Jacob Houbraken, Sohn, Kupferstecher.

David Hoyer.

1 Joh. Salomon Wahl.

Thomas Huber.

1 Joh. Conrad Kruger. 2 Martin Heinrich Schulze.

Jacob Hugens.

1 Lucas, genannt van Leyde, Sohn.

Heinrich Hugford, Musivarbeiter.

1 Lambert Gori.

Ignatius Heinrich Hugford.

1 Franz Bartolozzi, Kupferstecher 2 Felix Anton Maria Bernabé. 3 Lambert Gori.

Johann van Hugtenburg.

1 Alexander van Gaelen. 2 Theodor Maas. 3 Johann Vogelzang.

Emilius und Samuel Hulp.

1 Abraham van Kalraat.

Carl Hutin.

1 Lenz. 2 Neubert. 3 Pechwel. 4 Rohr.

Jacob Huysum.

1 Ludwig Fabritius Dubourg.

Johann Huysum.

1 Margaretha Haverman. 2 Michel Huysum, Bruder.

J.

Johann Jacobi, Kunstgiesser.

1 Peter Müller.

Georg Jacobs.

1 Heinrich Carree. 2 David Klokner.

Hubert Jacobs.

1 Peter Cornelius van Ryk.

Lambert Jacobs.

1 Jacob Backer. 2 Govert Flink.

Maester Jan.

1 Bernhard Graat.

Abraham Jansens.

1 Johann del Campo. 2 Niclaus Regnier. 3 Gerard Segers.

Cornelius Jansens.

1 Theodor Rombout.

Carl du Jardin.

1 Jacob van der Does, jünger.

Julian du Jardin.

1 Joh. Heinrich Roos.

Edmus Jeaurat, Kupferstecher.

1 Stephan Fessard.

Jerrigh.

1 Johann van Achen.

Barnabas Ximenes Illescas.

1 Joh. Gusman del St. Sacramento.

Franz Imparato.

1 Joh. Baptist Caraccioli. 2 Hieronymus Imparato, Sohn.

Hieronymus Imparato.

1 Theodor d'Errico. 2 Andreas Vaccaro.

Incarnatini.

1 Joh. Franz Romanelli.

Wilhelm van Ingen.

1 Albert van Spiers.

Franz de Jong.

1 Johann de Groot.

Jacob Jordaens.

1 Heinrich Berkmann. 2 Jacob Bockhorst. 3 Heinrich Carré. 4 Peter Donker. 5 Bartholomé Flamael. 6 Leonhard van der Koogen. 7 Joh. Ulrich Mayr. 8 Peter van Ruyven.

Johann Joubert.

1 Claudius Aubriet.

Johann Jouvenet.

1 Niclaus Bertin. 2 Augustin Canot. 3 Franz Jouvenet, Nefe. 4 Niclaus Poilly. 5 Johann Restout.

Joh. Thomas van Ipenaer.

1 Joh. Baptist Nüel.

Peter Isaacs.

1 2 Adrian und Johann Nieuland.

Peter Iselburg, Kupferstecher.

1 Johann Troschel.

Philipp Juvara, Baumeister.

1 Sacchetti.

Johann Juvenel.

1 Jacob Troschel.

Niclaus Juvenel.

1 Johann Creuzfelder. 2 Paul Juvenel, Sohn.

Paul Juvenel.

1 Leonhard Golling. 2 Joh. Ferdinand Hainzel. 3 — 6 Esther, Friedrich, Johann und Joh. Philipp Juvenel, Kinder.

K.

Joseph Kamelor.

1 Maximilian Joseph Schinnagel.

Hermann Kampshausen.

1 Christian Berntz.

Arvid Karlsteen, Medailleur.

1 Ehrenreich Hannibal. 2 Carl Gustav Hartmann. 3 Benedict Richter. 4 Daniel Warou. 5 Benedict Westmann.

Albrecht Kauw

1 Albrecht Herport. 2 Gabriel Kauw, Sohn.

Johann Balthasar Keller, Kunstgiesser.

1 Johann Jacobi.

Leonhard Kern, Bildhauer.

1 2 Constantin und Jacob Kern, Söhne. 3 Georg Pfrundt.

Kesler.

1 Joh. Georg Plazer.

Van Kessel.

1 Ludwig de Moni.

Ferdinand van Kessel.

1 Jacob Campo Weyermann.

Michel Kestner.

1 Joh. Erhard Ebermayr.

Kornelius Kettel.

1 Walter Crabeth, jünger. 2 Peter Isaac. 3 Isaac Oseryn.

Andreas Khol, Kupferstecher.

1 Georg Daniel Roetenbeck.

Philipp Kilian, Kupferstecher.

1 Simon Grimm. 2 3 Jeremias und Wolfgang Philipp Kilian, Söhne. 4 Joh. Georg Seiler.

Philipp Andreas Kilian, Kupferstecher.

1 Christoph Leonhard Bürglin. 2 Christian Wilhelm.

Philipp King.

1 Nathanael Diemar.

Peter Klaase.

1 Niclaus Berghem, Sohn.

Klet.

1 Ludolph Fontaines.

Heinrich Klock.

1 Johann van der Goyen.

Gottfried Kneller.

1 Backer. 2 Johann de Bockhorst, jünger. 3 Eduard Byng. 4 Joh. Leonhard Hirschmann. 5 Zacharias Kneller, Bruder. 6 Magnus Quitter.

Niclaus Knupfer.

1 Johann Steen. 2 Heinrich de Voys.

Peter Koeck.

1 Paul van Aelst, natürlicher Sohn. 2 Peter Breughel, alter. 4 Egidius Coninxloe.

Rudolph Koets.

1 Hermann Wolters.

Philipp de Koning.

1 Hermann van Vollenhoven.

Theodor Koornhert, Kupferstecher.

1 Heinrich Golzius. 2 Crispin de Paas.

Koster.

1 Caspar Netscher.

Peter Kouwhoorn.

1 Gerard Douw.

David Kraft.

1 Johann Harper.

Georg Kraus.

1 Heinrich Popp.

Joh. Ulrich Kraus, Kupferstecher.

1 Hieronymus Sperling.

Leonhard Kroes.

1 Egidius Coninxloe

Krüger, Kupferstecher.

1 Joh. Samuel Bach.

Jacob Kruif.

1 Joh. Gottlieb Glauber.

Peter van Kuik.

1 Hermann Theodor Kuipers. 2 Leonhard Franz Louis.

Kuilenburg.

1 Theodor Valkenburg.

Albrecht Kuip.

1 Bernhard Kalraat.

Jacob Geerit Kuip.

1 Albrecht Kuip, Sohn. 2 Sebastian van der Leeuw.

Johann Kupetzky.

1 Joh. Andreas Brendel. 2 Samuel Gottlieb Hanrich. 3 Christian J. Friedrich Kupetzky, Sohn. 4 5 Christian Benjamin und Gabriel Müller.

Mattheus Küssel, Kupferstecher.

1 Christoph Weigel. 2 Georg Andreas Wolfgang.

Melchior Küssel, Kupferstecher.

1 Joh. Ulrich Kraus.

L.

A. . . van der Laau, Kupferstecher.

1 Johann Punt.

Georg Labenwolf, Kunstgiesser.

1 Benedict Wurzelbauer.

Labori.

1 Joh. Friedrich Wenzel.

Gerard Lairesse.

1 Jacob van der Does, jünger. 2 Othmar Elliger, jünger. 3 Johann Goeree. 4 Johann Hoogzaat. 5 Theodor Lubinietzky. 6 Bonaventura Overbeck. 7 Philipp Tidemann.

Johann Lairesse.

1 Ludwig Fabritius Dubourg.

Joh. Bernhard Lama.

1 Joh. Anton d'Amato. 2 Anton Capolango. 3 Joh. Philipp Criscuolo. 4 Franz Imparato. 5 . . Lama, Tochter. 6 Pompejus Landulfo, Eidam. 7 Silvester Morvillo.

Gabriel Lambartin.

1 Joh. Franz Douwen.

Bonaventura Lamberti.

1 Marc Benefial. 2 Carl Fantaccini.

Anton Lanchares.

1 Diego di Polo, der jüngere.

Franz Landriani.

1 Angelus Galli.

Pompejus Landulfo.

1 Louise Capomazza.

Dominicus Laneti.

1 Benvenuto Garofalo.

Johann Lanfranco.

1 Joh. Baptist Beinaschi. 2 Horaz le Blanc. 3 Hiacynth Brandi. 4 Catharina Ginnasi. 5 Jacob Giorgetti. 6 Joh. Franz Mengucci. 7 Franz Perrier. 8 Matthias Preti. 9 Anton Richieri.

Joseph Lang.

1 Franz Xaver Welde.

De Lang.

1 Anshelm Weeling.

Rüdiger van Langevelt.

1 Samuel Theodor Gerike. 2 . . . Nimmegen. 3 Friedrich Wilhelm Weidemann.

Andreas Lanzani.

1 Octav Parodi.

Arnolph da Lapo, Baumeister.

1 Ristoro da Campi. 2 Johann Fiorentino.

Thomas da Lapo, genannt Giottino.

1 Lippo. 2 Michelino. 3 Johann da Ponte. 4 Johann Toßicani.

Joh. Anton Lappoli.

1 Bartholomé Torre.

Niclaus de Largilliere.

1 . . Descombes. 2 Robert Gardelle. 3 Jans. 4 Jacob de Lyens. 5 . . . Meusniers. 6 Heinrich Milot. 7 Joh. Baptist Oudry. 8 Franz Riviere. 9 Jacob van Schuppen.

Peter Lastmann.

1 Niclaus Lastmann. 2 Johann Livens. 3 Peter Nedek. 4 Paul Rembrand. 5 Johann Roodtseus.

Zenobius Lastricati, Bildhauer.

1 Octavian del Colletajo.

Tobias Laub, Mahler, Schwarzkunststecher.

1 Simon Negges. 2 Gabriel Spizel.

Jacob Laveeq.

1 Arnold Houbraken.

Peter Laurati.

1 Bartholomé Bologhini. 2 3 Ambrosius und Peter Lorenzetti.

. . . Laurenz, J. Brecheisens Ehefrau.

1 Joh. Daniel Laurenz, Bruder.

Jacob Laureti.

1 Anton Scalvatti.

Joh. Anton Lazari.

1 Rosalba Carriera.

Gregorius Lazarini.

1 Joseph Camerata. 2 Caspar Diziani. 3 Silvius Manaigo. 4 Joh. Baptist Tiepolo.

Dionysius Lazzari, Baumeister.

1 Joh. Dominicus Vinacci.

Donat Bramante Lazzari, Baumeister.

1 Cesar Cesariani. 2 Julian Leno. 3 Johann Merliant. 4 Christoph Rocchi.

Caspar Lehmann, Edelsteinschneider.

1 Georg Schwanhart.

Joh. Georg Leithner, Bildhauer.

1 Dominicus Aulizeck. 2 Georg Dorfmeister.

Hercules Lelli, Bildformer.

1 Johann Manzolini.

Peter Lely.

1 Maria Beal. 2 . . . Buckshorn. 3 Johann Greenhill. 4 Matthäus de Meele. 5 Wilhelm Wißing.

Joh. Baptist Lenardi.

1 Anton Cricollini.

Jacob Lenards oder Leonhard.

1 Heinrich Golzius. 2 Gerard Pieters.

Peter Anton Leone.

1 Julian Fuente el Saz. 2 Giuliano.

Leo Leoni, Bildhauer, Medailleur.

1 Pompejus Leoni, Sohn. 2 Thomas della Porta. 3 Joh. Baptist Guardi, Tochtermann.

Ludwig Lerambert, Bildhauer.

1 Anton Coyzevox.

Joseph Lerch.

1 Andreas Westmeyer, Tochtermann.

Leschner.

1 Joh. Georg Heinrich Theodor Leichner, Tochtermann.

Niclaus van der Leur.

1 Jacob Campo Weyermann.

Liberale.

1 2 Franz und Johann Carotti. 3 Paul Cavazzuola. 4 Franz Torbido. 5 Stephan da Zevio.

Peter Liberi.

1 Joh. Paul Auer. 2 Blasius Falcieri. 3 Marc Liberi, Sohn. 4 Joh. Carl Loth. 5 Anton Mari.

Hieronymus da i Libri.

1 Julius Clovio.

Abraham Liets.

1 Johann Rietschoof.

Pyrrhus Ligorio, Baumeister.

1 Johann Merliani.

Jacob Ligozzi.

1 Marius Balaßi. 2 Bartholomé Ligozzi, Nefe, 3 Arnesius Mascagni. 4 Felix Ricci. 5 Joh. Baptist Stefaneschi.

Alexius Lindner.

1 Jacob Troschel.

Joh. Stephan Liotard, Miniaturmahler.

1 Joh. Christoph Reinsperger.

Lorenz Lippi.

1 Bartholomé Bimbi. 2 Andreas Scacciati.

Philipp Lippi.

1 Fra Diamante. 2 Alexander Filipepi. 3 Raphael del Garbo. 4 Philipp Lippi, Sohn. 5 Niclaus Zoccoli, genannt Cartoni.

Georg Lisieuwsky.

1 Thomas Huber. 2 3 Anna Dorothea und Rosina Lisieuwsky, Töchter.

Rosina Lisieuwsky.

1 Joh. Heinrich Christian Francke. 2 3 . . . . und . . . Matthieu ihre Söhne.

Johann Livens.

1 Johann Verkolie.

Jacob Locatelli.

1 Blasius Falcieri. 2 Andreas Voltolino.

Carl Lodi.

1 Vincenz Martinelli.

David Loggan, Kupferstecher.

1 Claudius le Davis.

Niclaus Loir.

1 Thomas Pesne. 2 Franz de Troy.

Joh. Paul Lomazzo.

1 Hieronymus Ciocca. 2 Ambrosius Figino.

Hieronymus Lombardi, Bildhauer.

1 Anton Calcagni. 2 Ambrosius Figino.

Aurelius Lomi.

1 Simon Balli. 2 Dominicus Fiasella. 3 Horaz Gentileschi 4 5 Augustin und Johann Montanari. 6 Horaz Riminaldi. 7 Joh. Baptist Vanni.

Longueil, Kupferstecher.

1 Claudius Feffard.

Caspar Lopez.

1 Jacob Nanni.

Anton Lorenzini.

1 Joseph Ghezzi.

Carl da Loro.

1 Thomas Mazzoli.

Joh. Carl Loth.

1 Ambrosius Bono. 2 Johann Halwachs. 3 Johann Martin. 4 Jacob van der Meer. 5 Santo Prunati. 6 Joh. Franz Rothmayr. 7 Peter Strudel. 8 Daniel Syder.

Onophrius Loth.

1 Dominicus Grosso. 2 Niclaus Indelli. 3 Rudolph Scoppa.

Lorenz Lotto, Bildhauer.

1 Nanni Bigio.

Christoph Lubinieszky.

1 Joh. Moriz Quinckhard.

Fr. Luc, Recollet.

1 . . Galiot. 2 Ludwig de Namur. 3 Roger de Piles. 4 Claudius Simpol. 5 Arnold de Vuez.

Johann Lucas.

1 Martin Hemskerken.

Anton Luciani, Kupferstecher.

1 Anton Faldoni.

Gabriel Luidel, Bildhauer.

1 Johann Straub.

Aurelius Luino.

1 Peter Gnocchi.

Rochus Lurago, Baumeister.

1 Franz da Nove. 2 Anton Orsolino.

Erasmus Luter, Baumeister.

1 Joh. Christoph Leygeben.

Benedict Luti.

1 . . Arnulphi. 2 Peter Bianchi. 3 Dominicus Bianchi. 4 Placidus Costanzi. 5 Anton Ericolino. 6 Philipp Evangelisti. 7 Wilhelm Mesquida. 8 Franz Michelangeli. 9 Johann Paul Pannini. 10 Dominicus Piestrini. 11 Augustin Narti. 12 Cajetan Sardi. 13 Cajetan Torricelli. 14 Carl Andreas Vanloo.

Johann de Lyen.

1 Violanda Beatrix Siries.

Lisippus, Bildhauer.

1 Pedas, Sohn. 2 Chares. 3 Daphippus, Sohn. 4 Euticrates, Sohn. 5 Eutichides. 6 Lahippus, Sohn. 7 Phoenix.

M.

Johann Maarz.

1 Ludwig Deyster. 2 Joseph Oostfries.

Conrad van der Maas.

1 Georg van Schooten.

Niclaus Maas.

1 Margaretha Godewyk. 2 Jacob Moelaart. 3 Johann Volleeven.

Johann Mabuse.

1 Johann Scooreel. 2 Lambert Suterman.

Hieronymus Machietti.

1 Astoldo di Gigno = Lorenzi.

Peter Anton Macchi.

1 Moreau.

Christoph Mader, Bildhauer.

1 Johann Straub.

Carl Maderni, Baumeister.

1 Franz Borromini.

Alexander Maganza.

1 Crestano Menarola.

Joh. Baptist Maganza.

1 Alexander Maganza, Sohn. 2 Joseph Scolari.

Peter Anton Magatti.

1 J. Baptist Ronchelli.

Andreas Magliar.

1 Anton Baldi. 2 Joseph Magliar, Sohn.

Benedict da Majano, Bildhauer.

1 Baccio della Porta.

Julian da Majano, Bildhauer.

1 2 Hyppolithus und Peter del Donzello. 3 Giusto. 4 Dominicus di Mariotto. 5 Guido del Servellino.

Simon Majer.

1 Franz Ignaz Oefele.

Andreas Mainardi.

1 Carl Natali.

Joh. Baptist Maini, Bildhauer.

1 Dominicus Scaramuccia.

Joh. Baptist Maino.

1 Johann Ricci.

Michel Maino, Bildhauer.

1 Andreas Ferrucci.

le Maire.

1 Joh. Baptist Santerre.

Peter le Maire, Mahler, ꝛc.

1 Peter Sante Bartoli.

Malas, Bildhauer.

1 Miciades, Sohn.

Carl Mallery, Kupferstecher.

1 Michel Natalis.

Vincenz Malo.

1 Anton Maria Vasallo.

Anton Mamertini.

1 Johann Bellino. 2 Egidius Coignet. 3 Domenico, genannt Veneziano.

Johann Adriaausz de Man.

1 Johann van Goyen.

Carl van Mander.

1 Cornelius Engelsz. 2 Heinrich Gerretz. 3 Franz Hals. 4 Eberhard Kryns. 5 Carl van Mander, Sohn. 6 Jacob Mochero. 7 Fr. Venant.

Johann Mandyn.

1 P. Aertsens. 2 Egidius Mostart. 3 Bartholomé Spranger.

Rutilius Manetti.

1 Bernhardin Capitelli.

Bartholomé Manfredi.

1 Niclaus Regnier. 2 Gerard Segers.

Adrian Manglard.

1 Joseph Vernet.

Lorenz Manier, Bildhauer.

1 Franz Girardon. 2 Philipp Manier, Sohn.

Jacob Anton Manini.

1 Lucas Anton Bistega. 2 Ferdinand Galli-Bibiena.

Johann Mann, Kunstschreiner.

1 Emanuel Eichel.

Mannewetsch.

1 Joh. Rudolph Huber.

Conrad Mannlich.

1 Daniel Hien.

Johann Mannozzi.

1 Johann Garzia. 2 Benedict Piccivoli.

Michel Manrique.

1 Joh. Rinus da Guevara.

Julius Hardouin Mansard, Baumeister.

1 Assurance. 2 German Boffrand. 3 Robert de Cotte. 4 Jacob Gabriel.

Andreas Mantegna.

1 Anton Allegri. 2 Franz Calzetta. 3 Joh. Franz Carotti. 4 Stephan da Ferrara. 5 6 Bartholomé und Carl Mantegna. 7 Franz Monsignore. 8 Hieronymus Pironi. 9 Franz Raibolini, genannt Francia. 10 Franz Veruzio.

Franz Manzini.

1 Dominicus Corvi. 2 3 Lucretia und Mariana Manzini, Töchter.

Raymund Manzini.

1 Angelus Monticelli.

Johann Manzolini, Bildformer.

1 Anna Morandi, Ehefrau.

Carl Maratti.

1 Paul Albertoni. 2 Albert Arnone. 3 Robert Audenaert. 4 Anton Balestra. 5 Niclaus Beretoni. 6 7 Hiacynth und Joh. Baptist Calandrucci. 8 Joseph Chiari. 9 Franz Conti. 10 Marc Duvenede. 11 Gottfried Eichler. 12 Joh. Baptist Ferreri. 13 Jacob Fiamingo. 14 Jacob Frey. 15 Samuel Theodor Gerike. 16 Philipp Germisoni. 17 Wilhelm van Ingen. 18 Heinrich Krock. 19 Franz Juvanis. 20 Andreas Lanzani. 21 Joseph Laudati. 22 Stephan Maria Legnani. 23 Dominicus de i Marchis. 24 Augustin Masucci. 25 Joh. Paul Melchiori. 26 Sebastian Munnoz. 27 Hieronymus Odam. 28 Franz Parise. 29 Peter Parrocel. 30 Joseph Passeri. 31 Peter de Pietri. 32 Peter Paul Hieronymus Piola. 33 Andreas Procaccini. 34 35 Hermann Heinrich und Magnus Quitter. 36 Franz Reale. 37 Thomas Redi. 38 Joh. Stephan Robalto. 39 Camillus Rusconi. 40 Michel Semini. 41 Daniel Syder. 42 Joseph Tassi. 43 Vincenz Vittoria. 44 Bartholomé Urbani.

Stephan Marr.

1 Johann Conchillos. 2 Michel Marc, Sohn. 3 Vila Senen. 4 Ludwig Sotomajor.

Otho Marcellis.

1 Bromans.

Alexander Marchesini.

1 Franz Comi. 2 Dominicus Pandolfi. 3 Carl Salis. 4 Joseph Anton Schiavi. 5 Eduard Severini.

Marc Marchetti.

1 Joh. Baptist Lombardelli.

Dominicus de i Marchis.

1 Scipio Cingiaroli. 2 Johanna Marmocchini. 3 Hieronymus Odam.

Joseph de Marchis.

1 Albrecht Carlieri.

Augustin Marcucci.

1 Joh. Baptist Ruggieri.

Caspar Marcy, Bildhauer.

1 Anshelm Flamen.

Georg des Marees.

1 Helfreich Kramer. 2 Joseph Scheybel. 3 Heinrich Schlayer. 4 Johann Scholl. 5 Beno Schubhauer. 6 Franz Xavier Welde.

Franz di Maria.

1 Franz Solimena.

Camillus Mariani, Bildhauer.

1 Franz Mocchi. 2 Paul S. Quirico. 3 Carl Saracino.

Joh. Maria Mariani.

1 Joseph Anton Castelli. 2 3 Hieronymus und Joh. Baptist Grandis.

Angelus und Horaz Marinali, Bildhauer.

1 Dominicus d'Aglio.

Honorius Marinari.

1 Joseph Rendelli.

Johanna Marmocchini.

1 Lorenz Maria Fratellini, Sohn. 2 Violanda Beatrix Siries.

Johann Marot, Baumeister.

1 Joh. Baptist Broebes.

Wilhelm de Marseille, Glasmahler.

1 Baptist Borro. 2 Pastorino. 3 Thomas Porro. 4 Benedict Spadari. 5 Georg Vasari.

Sebastian Martinez.

1 Anton Garcias Reynosa.

Joh. Stephan Maruscelli.

1 Ascan Penna. 2 Vincenz del Torto.

Thomas Masaccio.

1 Andreas del Castagno. 2 Thomas Finiguerra.

Lucius Massari.

1 Bonaventura Bisi. 2 Sebastian Brunetti. 3 Leonhard Ferrari. 4 Anton Randa. 5 Andreas Sighizzi.

Niclaus Massaro.

1 Cajetan Martorielli. 2 3 Hieronymus und Januarius Massaro, Söhne.

Angelus Massarotti.

1 Peter de Pietri.

Joh. Baptist Massé, Miniaturmahler.

1 Joh. Stephan Liotard. 2 Pesnel.

Joseph Mastroleo.

1 Michel Angelus Boncore.

Augustin Masucci.

1 Lorenz Masucci, Sohn. 2 Joseph Montesanti. 3 Anton Neßi. 4 Carl Nolli.

Masuccio.

1 de Stefani.

Theodor Matham, Kupferstecher.

1 Regner Persyn.

Paul de Matteis.

1 Michel Angelus Boncore. 2 Cajetan Criscuolo. 3 Philipp Falciatore. 4 Niclaus de Filippis. 5 Onophrius Giannone. 6 Dominicus Giglio. 7 Dominicus Guarino. 8 Joh. Baptist Lama. 9 Dominicus Martuscelli. 10 Joseph Mastroleo. 11 — 13 Emanuela, Felicia und Maria Angela de Matheis, Töchtern. 14 Franz Parise. 15 — 17 Anton, Januarius und Johann Sarnelli. 18 Joseph Scala.

Mr. Matteo, Bildhauer.

1 Hieronymus S. Croce.

Ludwig Mattioli, Kupferetzer.

1 Joh. Baptist Grati. 2 Elisabeth Machiavelli.

Maturino.

1 Aurelius Busso. 2 Polydor Caldara. 3 Franz Pagani.

Franz del Mauro.

1 Vincenz Canizzaro.

Maximin.

1 Joh. Rudolf Manuel.

Rubento Mayer.

1 Franz Anton Leitensdorfer.

Joh. Baptist del Mazo-Martinez.

1 Benit Emanuel Aguero.

Joseph Mazza, Bildhauer.

1 Andreas Ferreri. 2 Angelus Gabriel Pio. 3 Paul Reggiani.

Marc Mazzaroppi.

1 Jacob Manecchia.

Carpoforo Mazzetti-Tenchala, Bildhauer.

1 Joseph Garovo.

Franz Mazzoli, genannt Parmesan.

1 Amidano. 2 Hiacynth Bertoja. 3 Vincenz Caccianemici. 4 Hieronymus Mazzoli. 5 Baptist de Parma. 6 Anton da Trento.

Joseph Mazzoli, Bildhauer.

1 Cajetan Altobello.

Thomas Mazzoli.

1 Jacob da Empoli. 2 Alexander Fei.

S. Mazzoni.

1 Niclaus Bambini.

Guido Mazzoni.

1 Isabella Discalzi, Ehefrau. 2 Mazzoni, Tochter.

Peter Franz Mazzuchelli.

1 Isidor Bianchi. 2 Franz Cairo. 3 Joseph Danedi. 4 Anton Rondini. 5 Joh. Paul Recchi.

Christian von Mechel, Kupferstecher.

1 Romanet.

Meeatti.

1 Octav Vannini.

Cornelius Bonaventura Meester.

1 van Salm.

Christian van Meiren.

1 Egidius Hermann.

Claudius Melan, Kupferstecher.

1 Johann l'Enfant. 2 Joh. Ludwig Roullet.

Ferdinand Meliori, Ebenist.

1 le Tellier.

Franz Melzi.

1 Hieronymus Ficino.

Peter di Mena, Bildhauer.

1 Michel Zayas.

Menecrates, Bildhauer.

1 Apollonius. 2 Tauriscus.

Anton Raphael Mengs.

1 Christoph Fesel. 2 Niclaus Guibal. 3 Seydelmann.

Ismael Mengs.

1 Anton Raphael Mengs, Sohn. 2 Carl Friederich Thienpondt.

Joh. Franz Menguccí.

1 Joh. Maria Lufoli.

Franz Merano.

1 Thomas Clerici.

Maria Sibylla Merian.

1 Magdalena Fürst. 2 3 Dorothea Maria und Johanna Helena Graf, Töchtern.

Mattheus Merian, Kupferetzer.

1 Wenzel Hollar. 2 Melchior Küssel, Eidam. 3 4 Caspar und Mattheus Merian Söhne. 5 Conrad Meyer. 6 Joachim von Sandrart.

Mattheus Merian.

1 Errard. 2 Joh. Mattheus Merian, Sohn. 3 Joseph Werner, jünger.

Franz Merighi.

1 Francisca Fantoni.

Michel Angelus Merigi.

1 Joh. Baptist Caraccioli. 2 Angelus Caroselli. 3 Gerard Honthorst. 4 Joh. Carl Loth. 5 Bartholomé Manfredi. 6 Johann Montero de Roxas. 7 Niclaus Musso. 8 Joseph Ribera. 9 Carl Saraciuo. 10 Leonel Spada.

Johann Merliani, Bildhauer, Baumeister.

1 Joh. Dominicus d'Auria. 2 Hannibal Caccavello. 3 Ferdinand Manlio. 4 Johann di Nicola. 5 Peter Parada.

Augustin Metelli.

1 Jacob Alboresi. 2 Balthasar Bianchi. 3 Jacob Friani. 4 Prosper Manzini. 5 Hyppolithus Maracci. 6 Sebastian Monci. 7 Fulgent Mondini. 8 Joh. Jacob Monti. 9 Andreas Monticelli. 10 Johann Paderna. 11 Franz Quaino. 12 13 Anton und Joseph Roli. 14 Dominicus Santi. 15 Andreas Sigbizzi. 16 Julius Trogli.

Joseph Maria Metell..

1 Fioré Pilati.

Metrodorus.

1 Heraclides. 2 Marcus Pacuvius.

Vincenz Meucci.

1 Joseph Solli.

Anton Franz van der Meulen.

1 Anton Baudouin oder Boudewyns. 2 3 Niclaus und Robert Bonnart. 4 . . le Comte. 5 . . Duru. 6 Johann van Hugtenburg. 7 Joseph Gabriel Imbert. 8 9 Joh. Baptist und P. . . Martin. 10 Dominicus Nollet.

Livius Meus.

1 Hieronymus Hafner. 2 . . Lesma, Nefe. 3 Joh. Baptist Marmi. 4 Johanna Marmocchini. 5 Joseph Pinacci.

Philipp Meusnier.

1 . . Mercier. 2 3 . . und . . Meusnier, Söhne.

Bartholomé Meyburg.

1 Christoph Pierson.

Conrad Meyer, Mahler, Kupferetzer.

1 Jacob Christoph le Blon. 2 Johann Meyer, Sohn. 3 Wilhelm Stettler. 4 Rudolf Werdmüller. 5 Johann Wirz.

Heinrich Meyer.

1 Joh. Ludwig Aberli.

Johann Meyer.

1 Joh. Melchior Füeßli.

Joh. Caspar Meyer.

1 Gregorius Brandmüller. 2 Joh. Rudolf Huber.

Theodor Meyer, Mahler, Kupferetzer.

1 Mattheus Merian. 2—4 Conrad, Joh. Jacob und Rudolf Meyer, Söhne.

Meytens.

1 Georg des Marees. 2 Martin Meytens, Sohn.

Martin de Meytens.

1 Johanna Maria Clementina. 2 Sophonias de Derich. 3 Johann Harper. 4 . . Meßner. 5 Joh. Michel Militz. 6 Joh. Gottfried Roth von Rothenfels.

Meßner, Bildhauer.

1 Georg Wilhelm Vestner.

Gabriel Metzu.

1 Johann van Geel. 2 Michel van Musscher. 3 Johann Uchtervelt.

Michel San Michele, Baumeister.

1 Ludwig Brugnoli. 2 Joh. Hieronymus St. Michele, Nefe.

Miciades, Bildhauer.

1 Anthermus, Sohn.

Joh. Baptist Miker.

1 Joh. Baptist Weeninx.

Johann Miel.

1 Johann Asselyn. 2 Alexander Kierings. 3 Christoph Orlandi.

Mierhop.

1 Robert Audenaert.

Franz Mieris.

1 Peter Lermanns. 2 3 Johann und Wilhelm Mieris, Söhne. 4 Carl van Moor. 5 . . Ursela.

Wilhelm Mieris.

1 . . Cramer. 2 Franz Mieris, jünger, Sohn. 3 Hieronymus van der My. 4 Gerard Wigmana.

J. . . C. . . Miger, Kupferstecher.

1 . . Marchand.

Peter Mignard.

1 Jacob Carré. 2 Lorenz Fauchier. 3 Jacob Philipp Ferrand. 4 Niclaus Fouché. 5 Paul Mignard, Nefe. 6 Hieronymus Sourlay.

Abraham Mignon.

1 Elias van der Broeck. 2 Maria Sibylla Merian. 3 Ernest van Stuven.

Aurelian Milani.

1 Joseph Marchesi. 2 Christoph Terzi.

Johann da Milano.

1 2 Angelus und Johann Gaddi.

Johann van Milder, Bildhauer.

1 Justus de Cort.

Joh. Franz Millet.

1 Johann Millet, Sohn. 2 Peter Rysbraeck. 3 . . Theodore. 4 P. . . Tibbemann.

Alexander Minganti, Bildhauer.

1 Augustin Caracco.

Pellegrin Miniati.

1 Augustin Metelli.

Franz, genannt Minnerbroes.

1 Franz Verbeech.

Bernhard Minozzi.

1 Amos Cavalca. 2 Flaminius Innocentius Minozzi, Sohn.

Michel Janson Mirevelt.

1 Peter Cluyt. 2 Niclaus Cornelisz. 3 Jacob van Delft, Tochtersohn. 4 Peter Mirevelt, Sohn. 5 Peter Gerard Montfort. 6 Paul Moreels. 7 Johann van Nes. 8 Heinrich von der Vliet.

Moccio, Bildhauer.

1 Niclaus Lamberti.

Moeller, Edelsteinschneider.

1 Erhard Dorsch.

Andreas Moeller.

1 Nathanael Diemar.

Franz le Moine.

1 Franz Boucher. 2 Carl Hutin. 3 Carl Natoire. 4 Donat Nonotte.

Joh. Baptist le Moine, Bildhauer.

1 Stephan Falconet. 2 3 . . und . . le Moine, Söhne. 4 . . Pilon. 5 . . Senechal.

Peter Franz Mola.

1 Johann Bonati. 2 Joh. Baptist Bonocore. 3 . . Collaudon. 4 Joh. Baptist Forest. 5 Anton Gherardi. 6 Joh. Baptist Pace.

Niclaus Molenaer.

1 Niclaus Piemont.

Molinari.

1 Joh. Baptist Piazetta.

Balthasar Moll, Bildhauer.

1 Georg Dorfmeister.

Peter Molyn.

1 Albert van Everdingen. 2 Peter Mulier, Sohn.

Heinrich Mommers.

1 Regner Brakenburg. 2 Theodor Maas. 3 Bernhard Scheudel.

Jost Momper.

1 Jacob Fouquier.

Dominicus Mona.

1 Jacob Bambini. 2 Julius Cremer.

Christoph Monari.

1 Julius Vignatti.

Galeatius Mondella, Edelsteinschneider.

1 Mattheus del Nasaro.

Jacob Mondt.

1 Augustin Joris.

Joh. Baptist Monnoyer.

1 Joh. Baptist Gayot du Buisson. 2 Joh. Baptist Fontenay. 3 4 Anton und Baptist Monnoyer, Söhne. 5 . . Page.

Salvator Monosillo.

1 Dominicus Cerasoli.

Johann du Mont.

1 Ludwig Joseph le Lorrain.

Joseph de Montalegre, Kupferstecher.

1 Michel Heinrich Renz.

Joh. Baptist Montani, Baumeister.

1 Vincenz della Greca. 2 Joh. Baptist Soria.

Peter Montanini.

1 Johann Fonticelli. 2 Joseph Laudati.

Sebastian da Montecarlo.

1 Santo Titi.

Bartholomé da Montelupo, Bildhauer.

1 Raphael da Montelupo, Sohn. 2 Zacharias Zacchio.

Raphael da Montelupo, Bildhauer.

1 Nanni Bigio. 2 Valer Cioli. 3 Joh. Anton Dosio.

Anton Montfort.

1 Adrian Cluyt. 2 Peter van Delft. 3 Cornelius Kettel. 4 Michel Janson Mirevelt.

Franz Monti.

1 Paul Ballarini. 2 Lorenz Commendu. 3 Angelus Everardi. 4 Johann Manzolini. 5 Joseph Maro. 6 Eleonora Monti, Tochter. 7 Julius Parmigiano. 8 Cyrus Maria Paris Porroni. 9 Franz Simonini. 10 Christoph Terzi.

Joh. Jacob Monti.

1 Heinrich Haffner. 2 Franz Anton Meloni.

Andreas Monticelli.

1 Jacob Anton Mannini.

Niclaus Moojart.

1 Niclaus Berghem. 2 Salomon de Coningh. 3 Jacob van der Does. 4 Joh. Baptist Weenix.

Carl van Moor.

1 . . Cramer. 2 Peter Lyonet. 3 Carl van Moor, Sohn.

Morales.

1 Johann Labrador. 2 Franz Zurbaran.

Joh. Maria Morandi.

1 Franz Conti. 2 Joh. Baptist Marmi. 3 Paul de Matteis. 4 Peter Nelli. 5 Peter Valentini. 6 Eduard Vicinelli. 7 Franz Zuccherelli.

Jacob Moreels.

1 Joh. Andreas Graf. 2 Maria Sibylla Merian, Stieftochter. 3 Abraham Mignon. 4 Joh. Rudolf Werdmüller.

Bartholomé Morelli.

1 Franz Maria Francia. 2 Hercules Graziani, älter.

Franz Morelli.

1 Johann Baglioni.

Lazarus Morelli, Bildhauer.

1 Joseph Giosafatti. 2 Fulgentius Morelli, Sohn.

Carl Moretini.

1 Maurus Tesi.

Philipp Morghen, Kupferstecher.

1 Angelus Cataneo.

Morliere, Schmelzmahler.

1 Robert Vauquer.

Joh. Franz Mormando.

1 Siegmund S. Giovanni.

Lorenz del Moro.

1 Joh. Dominicus Campiglia.

Franz Moroni.

1 Paul Cavazzuola.

Ludwig Morto.

1 Andreas Feltrino.

Anton Morus.

1 Alonso Sanchez Coello. 2 Christoph van Utrecht.

Carl Moscatiello.

1 Onophrius Naso, Nefe.

Egidius Mostart.

1 Johann Soens.

Franz Mostart.

1 Bartholomé Spranger.

Johann Mostart.

1 Richard Aertsz.

Raphael Motta.

1 Joseph Cesari. 2 Richardo.

Peter de Moya.

1 Johann de Sevilla.

Peter Mulier.

1 Johann Bagnoli. 2 3 Peter und Scipio Cingiaroli. 4 Thomas della Porta. 5 Tempestino.

Joh. Adam Müller.

1 Joseph Stuber.

Müller von Hermannstadt.

1 Bernhard Rode.

Müller von Prag.

1 Carl Friedrich Fecheln.

Johann Münck.

1 Joh. Andreas Gebhard.

Franz de Mura.

1 Conrad Giaquinto. 2 Charlotte Erzherzogin von Oesterreich, Königin beyder Sicilien.

Andreas da Murano.

1 Ludwig Vivarino.

Johann Murari.

1 Thomas Dossi.

Bartholomé Stephan Murillo.

1 Stephan Marquez. 2 Sebastian Mulate. 3 Joseph Murillo, Sohn. 4 Franz Ochoa. 5 Johann Simon. 6 Clemens de Torres. 7 Peter Nunnez Villavincencio.

Johann Murrer.

1 Joh. Erhard Ebermayr. 2 Anna Barbara Murrer, Tochter. 3 Joh. Daniel Preißler. 4 Joh. Martin Schuster.

Michel Mußcher.

1 Othmar Elliger, jünger. 2 Theodor Valkenburg.

Hieronymus Muziano.

1 Cesar Nebbia. 2 Paul Rossetti.

Hieronymus van der My.

1 Niclaus Reyers.

Andreas Orgagna.

1 Berna. 2 Bernhard Falconi. 3 Thomas di Marco. 4 5 Bernhard und Jacob Orgagna, Brüder. 6 Mariotto Orgagna, Nefe. 7 Jacob di Piero. 8 Franz Traini.

Joseph Orient.

1 Franz de Paula Ferg. 2 Lauterer. 3 Thurner.

Stephan Orlandi.

1 Paul Ballarini. 2 Ludwig Japelli. 3 Joseph Orlandi, Sohn. 4 Joh. Andreas Claudius Parroni. 5 Joh. Baptist Sandoni. 6 Johann Zanardi.

Julius Orlandino.

1 Mattheus Stom.

Bernhard van Orlay.

1 Michel Coxcie. 2 Peter Koeck. 3 Tons.

Peter Orrente.

1 Stephan Marc. 2 Paul Pontons. 3 Christoval Garzias Salmeron.

Lelius Orsi.

1 Bianchi, genannt Bertone. 2 Joseph Cesari. 3 Raphael Motta.

Prosper Orsi.

1 Peter Franz Mola.

Thomas Orsolino, Bildhauer.

1 Hercules Ferrata.

Adam van Orth.

1 Heinrich van Balen. 2 Sebastian Franck. 3 Jacob Jordaens. 4 Peter Paul Rubens.

Adrian van Ostade.

1 Cornelius Bega. 2 Johann van Groot. 3 Michel van Musscher. 4 Isaac van Ostade, Bruder. 5 Cornelius du Sart.

Joh. Baptist Oudry.

1 Peter Joseph Chauveau. 2 Daniel Hien. 3 Oudry, Sohn.

Jurian Ovens.

1 Johann Voorhaut.

Albrecht Ouwater.

1 Gerrard van Harlem. 2 Albrecht Simonsz.

Rudolf Oxe, Edelsteinschneider.

1 Joh. Lorenz Natter.

P.

Crispin du Paas, Kupferstecher.

1 Cornelius Bloemaert. 2 David Loggan. 3 — 8 Kinder.

Simon du Paas, Kupferstecher.

1 J. Payne.

Paul Adam Paderna.

1 Balthasar Bianchi. 2 Franz Anton Meloni.

Gregorius Pagani.

1 Peter de Medicis. 2 Matthäus Rosselli.

Michel Pagano.

1 Francisca Castellana.

Paul Pagano.

1 Anton Pellegrini.

Joh. Baptist Paggi.

1 Simon Balli. 2 Julius Bensi. 3 Joh. Baptist Bicchio. 4 Joh. Baptist Bracelli. 5 Julius Bruno. 6 Joh. Dominicus Capellino. 7 Castellino Castelli. 8 Joh. Benedict Castiglione. 9 Joh. Baptist Contestabile. 10 Dominicus Fiasella. 11 Peter Maria Gropallo. 12 13 Augustin und Johann Montanari. 14 Sinibald Scorza.

Anton Palamedes.

1 Ludolf de Jongh.

Palier, Baumeister.

1 Kilian Dienzenhofer.

Andreas Palladio, Baumeister.

1 Anton Carcani.

Jacob Palma, älter.

1 Bonifacius Bembi. 2 Lorenz Lotto. 3 Anton Palma, Nefe.

Jacob Palma, jünger.

1 Jacob Alberelli. 2 Peter Damino. 3 Anton Gandino. 4 Franz Giugni. 5 Joh. Baptist Novello. 6 Santo Peranda. 7 Cosmus Piazza. 8 Hieronymus Pilotti. 9 Camillus Rama. 10 Andreas Vincentino.

Peter Paltronieri.

1 Joseph Carl Anton Busatti.

Pamphilus.

1 Apelles. 2 Melanthius. 3 Pausias.

Joh. Jacob Pandolfi.

1 Simon Cantarini.

Paul Panelli.

1 Joh. Baptist Buratti.

Romulus Pansi.

1 Johann Beccalini. 2 Joh. Camillus Sagrestani.

Massolino Panicale.

1 Thomas Masaccio.

Joh. Paul Pannini.

1 Johann Servandoni.

Panseron, Formschneider.

1 le Feure.

Friedrich Panza.

1 Joh. Baptist Saßi.

Anton Paolini.

1 Anton Franchi. 2 Johann Maracci.

Johann Papillon.

1 Didier Aubert. 2 P. . Bonardel. 3 Vincenz le Sueur.

Joh. Baptist Michel Papillon, Formschneider.

1 Peter Joseph Chauveau. 2 Maria Anna Rouillon, Ehefrau.

Julius Parigi, Mahler, rc.

1 Dominicus Barriera. 2 Hercules Bazicaluve. 3 Jacob Callot. 4 — 6 Anton, J. Franz und Remigius Cantagalina. 7 Raphael Curadi. 8 Ludwig Incontri. 9 Alphons Parigi, Sohn. 10 Joh. Baptist Vanni.

Dominicus Parodi, Mahler und Bildhauer.

1 Franz Biggi. 2 Franz Campana. 3 Niclaus Malatto. 4 Pellegrin Parodi, Sohn. 5 Angelus Benedict Roßi.

Philipp Parodi, Bildhauer.

1 Philipp Bonanno. 2 Franz Moratti. 3 Dominicus Parodi, Sohn. 4 Jacob Anton Ponzanelli. 5 Angelus de Roßi.

Carl Parrocel.

1 Carl Cozzette. 2 Egret. 3 Peter l'Enfant. 4 de la Rue.

Joseph Parrocel.

1 Carl Parrocel, Sohn. 2 3 Ignaz und Peter Parrocel, Nefen. 4 Carl Franz Silvestre.

Lorenz Pasinelli.

1 Paul dal Ara. 2 Joh. Hieronymus Balzani. 3 Joseph Maria Bartolini. 4 Franz Baßi. 5 Pellegrin Bertuzzi. 6 Joh. Anton Capelli. 7 Carl Castelli. 8 Jacob Chiarelli. 9 Donat Creti. 10 Joh. Baptist Dotti. 11 Peter Hercules Fava. 12 Angelus Maria Fontana.

13 Franz Galli; Bibiena. 14 Joseph Gambarini. 15 Anton Maria Govoni. 16 Joh. Baptist Grati. 17 Maria Catherina Locatelli. 18 Anton Lorenzini. 19 Joh. Joseph Lucarini. 20 Anton Mari. 21 Joseph Mazza. 22 Cesar Joseph Mazzoni. 23 Aurelian Milani. 24 Bartholome Moretti. 25 26 Dominicus Marta und Theresia Muratori. 27 Hieronymus Negri. 28 Eduard Orlandi. 29 Joachim Pizzoli. 30 Peter Ricchi. 31 Lucas Simoni. 32 Joh. Joseph dal Sole. 33 Joh. Franz Spini. 34 Vincenz Spisani. 35 Candidus Vitali. 36 Joh. Peter Zanotti.

Pasiteles, Bildhauer.

1 Colotas.

Joseph Passari.

1 Joh. Baptist Pucetti.

Bartholomé Passerotti.

1 Jacob Barozzi, genannt Vignola. 2 Joh. Paul Bonconti. 3 Franz Brizio. 4 Augustin Carraccio. 5 Franz Cavazzoni. 6 Jacob Cavedone. 7 Lucius Massari. 8 – 10 Aurelius, Passerotto und Ventura Passerotti, Söhne. 11 Tiburzius Passerotti, Bruder. 12 Anton Scalvatti. 13 Franz Vanni.

Dominicus Cresti, genannt Paßignano.

1 Marius Balaßi. 2 Fabritius Boschi. 3 Jacob Callot. 4 Johann Carloni. 5 Stephan Cascetti. 6 7 Dominicus und Valor Casini. 8 9 Cesar und Vincenz Dandini. 10 Nicodemus Ferrucci. 11 Anastasius Fontebuono. 12 Philipp Furini. 13 Franz Maccanti. 14 Johann Mosnier. 15 Simon Pignoni. 16 Peter Ricchi. 17 Bartholomé Salvestrini. 18 Peter Sori. 19 Alexander Tiarini. 20 Octav Vannini. 21 Vincenz Vannozzi.

Joachim Patenier.

1 Franz Mostart.

Patrocles, Bildhauer.

1 Daedalus.

Pausias.

1 Aristolaus, Sohn. 2 Mecophanes.

Anton le Pautre, Baumeister, ꝛc.

1 Peter le Pautre, Sohn. 2 Niclaus Heinrich Tardieu, Kupferstecher.

Jacob Pecini, Kupferstecher.

1 Anton Luciani. 2 Isabella Pecini, Tochter.

Dominicus Pecori.

1 Joh. Anton Lappoli.

Joseph Carl Pedretti.

1 D. Ludwig Dardani. 2 Johann Manzolini. 3 Peter Zagnani.

Theodor van Pee.

1 Theodor Dalens, jünger. 2 Henriette van Pee, Tochter. 3 Adam Silo. 4 Hermann Wolters, Eidam.

Anton Pellegrini.

1 Anton Visentini.

Dominicus Pellegrini, Baumeister, Kupferstecher.

1 Augustin Carraccio.

Pellegrin Pellegrini, Mahler, Baumeister.

1 Joh. Franz Bezzi. 2 Hieronymus Mirvoli. 3 Joh. Ferdinand Navaretto. 4 – 6 Dominicus Pellegrini und zwo Töchtern, Kinder. 7 Horaz Samachini, oder Fumacini.

Joh. Franz Penni.

1 Leonhard da Pistoja. 2 Joh. Baptist Salvi.

Franz Peparelli, Baumeister.

1 Job Anton Rosi.

Sanctus Peranda.

1 Franz Maffei. 2 Matthäus Ponzone. 3 Philipp Zanimberti.

Anton de Pereda.

1 Alonso del' Arco.

Franz Perezzoli.

1 Ignatius Benoli.

Julian Periccioli.

1 Livius Meus.

Pericletus, Bildhauer.

1 Antiphanes.

Balthasar Permoser, Bildhauer.

1 . . Alfanz. 2 Paul Egell. 3 Paul Heermann. 4 Michel Moses.

Franz Perrier.

1 Claudius Audran. 2 Carl Alphons du Fresnoy. 3 Isaac Fuller. 4 Wilhelm Perrier, Nefe.

Angelus und Michel Perrone, Bildhauer.

1 Anton Mottola. 2 3 Cajetan und Peter Pastalani.

Joh. Dominicus Perugino.

1 Antiveduto Gramatica.

Balthasar Peruzzi, Mahler, Baumeister.

1 Hieronymus Momo. 2 Bartholomé Neroni. 3 Joh. Baptist Peloro. 4 Thomas Pomarelli. 5 Daniel Ricciarelli. 6 Virgil Romano. 7 Michel Angelus Sciavone. 8 Sebastian Serlio. 9 Franz da Siena oder Sanese. 10 Anton del Tozzo, genannt Capanna.

Anton Pesne.

1 Joh. Andreas Brendel. 2 Emanuel du Buisson, Schwager. 3 Joachim Martin Falbe. 4 Joh. Gottlieb Glume. 5 Carl Friedrich King. 6 . . Martinet. 7 Philipp Mercier. 8 Friedrich Reclam. 9 Bernhard Rode. 10 Carl Friedrich Thienpondt.

Alexander Petit.

1 Wilhelm Doudyns.

Petitot, Baumeister.

1 Johann Ferrari.

Pezet.

1 Hiacynth Rigaud.

Joh. Andreas Pfeffel, Kupferstecher.

1 Philipp Gottfried Harder. 2 Joh. Andreas Pfeffel, Sohn. 3 Jeremias Jacob Sedelmayr. 4 Balthasar Siegmund Setlezky.

Johann Pfeiffer.

1 Franz Wernher Tamm

Phidias, Bildhauer.

1 Aglaophon. 2 Alcamenes. 3 Ammonius, Sohn. 4 Colotas 5 Menon. 6 Panaeus. 7 Phidias, Sohn.

Joh. Caspar Philipps, Kupferstecher.

1 Simon Fokke.

Philocles.

1 Ardices.

Joseph Piamontini, Bildhauer.

1 Anton Montauti. 2 Joh. Baptist Piamontini, Sohn.

Joh. Baptist Piazetta.

1 Joseph Angeli. 2 Franz Capella. 3 Franz Krause. 4 Franz Anton Leitenstorfer. 5 Dominicus Maggiotto. 6 Anton Marinetti. 7 Joseph Anton Felix Orelli 8 Johann Heinrich Tischbein. 9 Johann Zick.

Bernhard Picart, Kupferstecher.

1 Jacob Andreas Joseph Aved. 2 G. F. L. de Brie. 3 Philipp Endelich. 4 David Herrli-

berger. 5 Edmus Jeaurat. 6 Jacob van der Schley. 7 Ludwig Surugue. 8 Heinrich Simon Thomaßin.

Joh. Dominicus Piechianti, Kupferstecher.

1 Franz Borghigiani. 2 Niclaus und Theresia Mogalli.

Cornelius Picolet.

1 Adrian van der Werf.

Pieler, Stahlschneider.

1 Christian Wermuth.

Piemans.

1 Johann van der Baan.

Joh. Baptist Maria Pierre.

1 . . . Bardin. 2 Friedrich Reclam. 3 J. Niclaus Treu.

Gerard Pieters.

1 Govert. 2 Peter Lastmann.

Simon Pignoni.

1 Anton Bamberini. 2 Franz Botti. 3 Johann Ciabilli. 4 Franz Conti. 5 Joh. Baptist Nati. 6 Joh. Baptist Perini. 7 Anton Niclaus Pillori. 8 Joh. Anton Pucci. 9 Benedict Veracini.

Carl Gustav Pilo.

1 Joseph Friedrich August Darbes.

Johann Pinas.

1 Niclaus Lastmann. 2 Paul Rembrand.

Marc. Pino.

1 2 Angelus und Joh. Philipp Criscuolo. 3 Michel Manchelli. 4 Arnold Mytens. 5 Decius Termisano.

Dominicus Piola.

1 Anton Mari. 2 Johann Andreas Piola, Bruder. 3 — 5 Peter Paul Hieronymus, Anton Maria, und Johann Baptist Piola, Söhne. 6 Peter Raimondi.

Pellegrus Piola.

1 Dominicus Piola, Sohn. 2 Raphael Soprani.

Sebastian del Piombo.

1 Thomas Laureti.

Cornelius Pip.

1 Arnold Mytens.

Julius Pipi, genannt Romano.

1 Joh. Baptist Bertano. 2 Bartholomé Castiglione. 3 Albert Cavalli. 4 Julius Clovio. 5 Raphael dal Colle. 6 Figurino da Faenza. 7 Theodor Ghigi. 8 Joh. Baptist Ghisi. 9 Joh. Baptist Giacarollo. 10 Fermo Guisone. 11 Pyrrhus Ligorio. 12 Johann de Lion. 13 Benedict Pagani. 14 Thomas Papacello. 15 Franz Primaticcio. 16 Rinaldo. 17 Eneas Vico.

Joh. Baptist Piranese, Kupferstecher.

1 Johann Caßini.

Johann Pisano, Bildhauer.

1 Lino. 2 3 Angelus und Augustin Sanese.

Niclaus Pisano, Bildhauer.

1 Maglione. 2 Johann Pisano, Sohn. 3 4 Angelus und Augustin Sanese.

Piso, Bildhauer.

1 Democritus.

Leonhard da Pistosa.

1 Franz Curia. 2 Hieronymus Siciolante.

Pitrou, Baumeister.

1 Tartif, Eidam.

Joh. Baptist Pittoni.

1 Anton Kern. 2 Joseph Nogari.

David van der Plaes.

1 Jacob Appel.

Joseph Plepp, Mahler, rc.

1 Mattheus Merian, jünger. 2 Conrad Meyer. 3 Joseph Werner, älter.

Wilhelm Pleydenwurf, Formschneider.

1 Albrecht Dürer.

Cornelius Ploos, Kupferetzer, rc.

1 Heinrich Wüest.

Jacob del Po.

1 Alexander Galtieri. 2 Cajetan Martoriello. 3 Anton Massaro. 4 Joseph Tomajuoli.

Peter del Po.

1 Joh. Baptist Beinaschi. 2 Hiacynth Calandrucci. 3 4 Jacob und Theresia del Po, Kinder.

Cornelius Poelemburg.

1 Cuylemburg. 2 Johann van Haansberge. 3 Alexander Kierings. 4 Johann van der Lys. 5 Wernher van Rysen. 6 Wilhelm van Steenree. 7 . . Varege. 8 Daniel Vertangen. 9 Franz Verwilt. 10 Moses Ytembroeck.

Joh. Angelus Poggibonzo, Bildhauer.

1 Joh. Vincenz Casali. 2 Joh. Angelus Lottini. 3 Martin da Meßina, Nefe.

Franz Poilly, Kupferstecher.

1 Peter van der Banc. 2 Gerard Edelink. 3 4 Elias und Johann Hainzelmann. 5 Niclaus Poilly, Bruder. 6 N. B. . . Poilly, Sohn. 7 Joh. Ludwig Roullet. 8 Gerard Scotin. 9 Franz Spierre.

Niclaus Poilly, Kupferstecher.

1 Carl Gustav Ambling. 2 Peter Aveline. 3 Joh. Baptist Poilly, Sohn.

N. B. . . Poilly, Kupferstecher.

1 Joh. Martin Weiß.

Polichus, Bildhauer.

1 Chaereas.

Anton Pollajuolo, Bildhauer.

1 Andreas Contucci. 2 Julius del Facchino. 3 Mazzingo. 4 Anton Salvi. 5 Johann Turini.

Polycletus, Bildhauer.

1 Alexis. 2 Amphion. 3 Argius. 4 Aristides. 5 Aristocles. 6 Asopodorus. 7 Athenodorus, Sohn. 8 Canachus. 9 Dameas. 10 Dinon. 11 Myron. 12 Periclетus. 13 Phrynon.

Poncet.

1 Natalis Coypel.

Franz da Ponte Bassano.

1 Joseph Nasocchi.

Hieronymus da Ponte-Bassano.

1 Jacob Apollonio. 2 Jacob Guadagnini, Nefe.

Jacob da Ponte-Bassano.

1 2 Julius und Lucas Martinelli. 3 Peter Orrente. 4 — 7 . . . da Ponte-Bassano, Söhne. 8 Anton Scajario.

Joh. Baptist da Ponte-Bassano.

1 Jacob Apollonio.

Leander da Ponte-Bassano.

1 Tiberius Tinelli.

Mattheus Ponzone.

1 Andreas Celesti.

Jurian Pool.

1 Gerard Johann Palthe.

Franz Porbus.

1 Gualdorp Gorzius. 2 Franz Porbus, Sohn.

Paul Porpora.

1 Andreas Belvedere. 2 Joseph Recco. 3 Joh. Baptist Ruoppoli.

Bartholomé della Porta.

1 Cecchino, genannt del Frate. 2 Benedict Ciamfanini. 3 Paul Pistolese. 4 Gabriel Rusticchio. 5 Raphael Sanzio.

Ferdinand della Porta.

1 Franz Londonio.

Joseph della Porta.

1 Hieronymus Gambarato. 2 Peter Malombra.

Wilhelm della Porta, Bildhauer.

1 Franz Silva. 2 Wilhelm Tedesco. 3 Sebastian Torreggiani.

Heinrich Pot.

1 Wilhelm Kalf.

Paul Potter.

1 Johann le Duc. 2 Carl du Jardin.

Niclaus Poußin.

1 Peter Sante Bartoli. 2 3 Caspar und Johann Dughet, Schwäger. 4 Hiacynth Gimignano. 5 Jacob del Po. 6 Niclaus Vaccaro.

Andreas Pozzo.

1 Albert Carlieri. 2 Anton Colli. 3 Januarius Greco. 4 Vincenz Mariotti.

Rochus Pozzi, Kupferstecher.

1 Peter Campana. 2 Franz Pozzi, Nefe.

Darius Pozzo.

1 Claudius Ridolfi.

Blasius de Prado.

1 Sanchez Cottan.

Jacob da Pratovecchio.

1 Mattheus da Pratovecchio, Bruder. 2 Spinello.

Praxiteles, Bildhauer.

1 Cephisodorus, Sohn. 2 Eubulus, Sohn. 3 Pamphilus.

Wilhelm du Pré, Bildhauer, ꝛc.

1 Johann Varin.

Daniel Preißler.

1 Joh. Christian Marchand. 2 Heinrich Popp. 3 Joh. Georg Wagner.

Georg Martin Preißler, Kupferstecher.

1 G. P. Nusbiegel. 2 Joh. Martin Preißler, Bruder. 3 Joh. Adam Schweikhard. 4 Joh. Gottfried Seuter.

Joh. Daniel Preißler.

1 Michel Keyl. 2 Philipp Wilhelm Oeding 3 — 7 Preißler, Kinder. 8 Michel Heinrich Renz. 9 Hieronymus Sperling. 10 Marc Tuscher. 11 Georg Wilhelm Vestner. 12 Carl Ludwig Wüst.

Joh. Justin Preißler.

1 2 Joh. David und Joh. Lorenz Wilhelm Raenz.

Johann Martin Preißler, Kupferstecher.

1 Joseph Friedrich August Darbes. 2 Michel Keyl. 3 Philipp Andreas Kilian.

Matthias Preti.

1 Joh. Baptist Caloriti. 2 Joseph Cianferli. 3 Dimitire. 4 — 6 Bernhard, Maria und Raymund Domenici. 7 Vincenz di Riccardo. 8 Niclaus Rosso. 9 Joseph Trombatore. 10 Peter Nunnez. 11 Dominicus Viola.

Franz Primaticcio.

1 Niclaus dell' Abbate. 2 Franz Caccianemici. 3 Carl Carmois. 4 5 Carl und Thomas Dorigny. 6 — 8 Franz, Johann und Ludwig Lerambert. 9 Bartholomé Miniati. 10 Franz Pellegrini. 11 Michel Rochetet. 12 Simon le Roi. 13 Lucas Romano.

Ludwig Primo.

1 Johann van Clef.

Joh. Balthasar Propst, Kupferstecher.

1 G. P. Nusbiegel. 2 Christian Rugendas.

Andreas Procaccino.

1 Joseph Aštasi. 2 Stephan Pozzi. 3 Dominicus Sani. 4 Sempronius Subissati.

Camillus Procaccino.

1 Carl Biffi. 2 Joh. Paul Bonconti. 3 Ludwig Carraccio. 4 Cinifelli. 5 Carl Cornaro. 6 Lorenz Franchi. 7 Marc Genoesini. 8 Calixtus Piazza. 9 Joh. Maurus Rovere. 10 Eneas Salmeggia. 11 Richard Tavolino.

Carl Anton Procaccino.

1 Hiacynth Medea. 2 Calixtus Piazza. 3 Hercules Procaccino.

Hercules Procaccino, älter.

1 Joh. Paul Bonconti. 2—4 Procaccino, Söhne.

Hercules Procaccino, jünger.

1 Anton Busca. 2 Ludwig David. 3 Christoph Storer. 4 Carl Vimercati.

Julius Cesar Procaccino.

1 Friedrich Bianchi. 2 Ambrosius Ciocca. 3 Daniel Crespi. 4 Joh Baptist Offana. 5 Hercules Procaccino, jünger, Nefe. 6 Joh. Maurus Rovere. 7 Jacob Anton Santagostini.

Cornelius Pronk, Mahler, Zeichner.

1 Johann de Beyer. 2 Abraham de Haen. 3 Heinrich de Winter.

Cesar Pronti.

1 Franz Scala.

Marcel Provenzale, Musivarbeiter.

1 Joh. Baptist Calandra.

Sanctus Prunati.

1 Cajetan Bentivoglio. 2 Caspar Bighignato. 3 Felix Capelletti. 4 Ferdinand da Crema. 5 Anton Mela. 6 Paul Panelli. 7 Michel Angelus Prunati, Sohn. 8 Dominicus Rocca. 9 Bartholomé Signorini. 10 Joh. Anton Simbenati. 11 Taddeus de Tadei. 12 Felix Torelli.

Peter Puget, Bildhauer, ꝛc.

1 Johann de Dieu. 2 Franz Puget, Sohn. 3 Daniel Solari. 4 Christoph Veyrier, Nefe.

Niclaus della Puglia, Bildhauer.

1 Alphons Lombardi.

Anton Puglieschi.

1 Siegmund Betti.

Dominicus Puligo.

1 Dominicus Beceri.

Johann Bunt, Kupferstecher.

1 Regner Vinkeles.

Christoph Puytlinck.

1 Joh. Franz Douven. 2 Melchior Hondekoeter.

Adam Pynaker.

1 Gisbert Verhoeck.

Pyromachus.

1 Mydon.

Pyrrhus, Bildhauer.

1 Hermon, Sohn. 2 Lacrates, Sohn. 3 Leocras.

Pythagoras, Bildhauer.

1 Sostratus, Nefe.

Q.

Franz Quaino.

1 Marc Anton Chiarini. 2 Ludwig Quaino, Sohn.

Ludwig Quaino.

1 2 Anton Maria und Fabritius Bernardi.

Christian Queborn.

1 Jacob Grimmer. 2 Daniel Queborn. 3 Adrian van Wert.

Arthus Quellinus, Bildhauer.

1 Alexander van Papenhoven. 2 Arthus Quellinus, Sohn. 3 Ludwig Willemsen.

Erasmus Quellinus

1 Jacob Denys. 2 Johann van Kerkhove. 3 Joh. Erasmus Quellinus, Sohn. 4 Anton Schoonjans. 5 Johann Serin. 6 Walrant Vaillant.

Jacob della Quercia, Bildhauer.

1 Niclaus dell' Arca. 2 Mattheus Civitali. 3 Niclaus Lamberti. 4 Joh. Anton Verzelli.

Tobias Querfurth.

1 August Querfurth, Sohn. 2 Joh. Friedrich Wenzel.

Franz Quesnoy, Bildhauer.

1 Lazarus Morelli. 2 Arthus Quellinus.

Joh. Moriz Quinkhard.

1 Ludolph Backhuysen, jünger. 2 P. . . Louw. 3 Theobald Regter.

Quinteiner, Bildhauer.

1 Ferdinand Prokoff.

Hermann Heinrich Quitter.

1 Jeremias Bunsen. 2 — 4 Quitter, Kinder.

R.

Daniel Rabel, Kupferstecher.

1 Sebastian Vouillemont.

Gerard Rademacker.

1 van Goor. 2 Isaac Walraven.

Theodor Raes.

1 Philipp Tidemann.

Anton Raggi, Bildhauer.

1 Andreas Raggi, Sohn. 2 Franz Silva.

Carl Anton Rambaldi.

1 Dominicus Maria Fratta. 2 Cajetan Sabbatini.

Felix Ramelli.

1 Camillus Tacchetto.

Bartholomé Ramenghi.

1 Pellegrin Pellegrini. 2 Franz Primaticcio. 3 Bartholomé Ramenghi, Nefe. 4 Joh. Baptist Ramenghi, Sohn.

Peter Rames, Bildhauer.

1 Andreas Fantone.

Johann Ranc.

1 Johann Raoux.

Johann Raoux.

1 Johann Chevalier. 2 Mondidier.

Georg Raparini.

1 Donat Creti.

Johann de Ravesteyn.

1 Adrian Hannemanns. 2 Arnold de Ravestein, Sohn.

Salomon de Ravesteyn.

1 Egidius Schagen.

Johann Ravy, Bildhauer.

1 Johann le Boutelier.

Jacob Rauwaerts.

1 Gerard Pieters.

Marc Anton Raymondi, Kupferstecher.

1 Julius Bonasone. 2 3 Marc und Silvester de Ravenna. 4 Augustin Veneziano.

Thomas Redi.

1 Joh. Dominicus Campiglia. 2 Joh. Dominicus Ferretti. 3 Joseph Menabuoni. 4 Lorenz del Moro, Schwager. 5 Cajetan Torricelli.

Joh. Anton Regillo.

1 Pomponius Amalteo. 2 Franz Beccaruzzi. 3 Johann Cambiaso. 4 Joh. Babtist Grasso. 5 Julius Licinio, Nefe. 6 Franz Minzocchi.

Niclaus Regnesson, Kupferstecher.

1 Robert Manteuil.

Carl Christian Reisen, Edelsteinschneider,

1 Claus. 2 Seaton. 3 Smart.

Paul Rembrand, Mahler, Kupferezer.

1 Gerard van Bathem. 2 Ferdinand Bol. 3 Leonhard Bramer. 4 Gerard Douw. 5 Drost. 6 Heimann Dullaert. 7 Gerbrand van Ekhout. 8 J. . . Esselens. 9 Govert Flinck. 10 Arnold Geider. 11 Samuel van Hoogstraeten. 12 Bernhard Keill. 13 Gottfried Kneller. 14 Philipp Koningh. 15 Jacob Lavecq. 16 Niclaus Maas. 17 Joh. Ulrich Mayr. 18 Jurian Ovens. 19 Christoph Paudiz. 20 Michel Poorter. 21 Titus Rembrand, Sohn. 22 van Terlee. 23 Adrian Verdoel. 24 Michel Wilmann. 25 Franz Wulfhagen.

Guido Reni.

1 Marc Bandinelli. 2 Franz Albani. 3 Dominicus de Benedictis. 4 Paul Biancucci. 5 Joh. Baptist Bolognini. 6 Johann Boulanger. 7 Philipp Brizio. 8 Sebastian Brunetti. 9 Thomas Campana. 10 Guido Canlassi. 11 Simon Cantarini. 12 Dominicus Maria Canuti. 13 Franz Constantin Cattaneo. 14 Joh. Baptist Cavazza. 15 Joh. Dominicus Cerrini. 16 Bernhard Cervi. 17 18 Carl und Peter Franz Cittadini. 19 Joseph Coppi. 20 Bartholomé Coriolano. 21 Joseph Danedi. 22 Julian Dinarelli. 23 Hiacynth Disegna. 24 Albert Farfusola. 25 Peter Gallinari. 26 Franz Gessi. 27 Anton Giarola. 28 Leonhard di St. Giovanni. 29 Peter Lauri. 30 Hieronymus Locatelli. 31 Lorenz Loli. 32 Joh. Jacob Mano. 33 Bartholomé Marescotti. 34 Hercules di Maria. 35 Michel Manburgo. 36 Andreas Regio. 37 Peter Ricchi. 38 39 Hieronymus und Mutius Rossi. 40 Joh. Baptist Salvi. 41 Ludwig Scaramuccia. 42 Joh. Jacob Sementi. 43 Joh. Andreas Sirani. 44 Michel Sobleau. 45 Joh. Maria Tamburino. 46 Flaminius Torre. 47 Franz Toriani. 48 Franz Venanzio.

Cristoph Resch.

1 Joh. Elias Riedinger.

Johann Restout.

1 Franz Balthasar. 2 Carl Niclaus Cochin, jünger. 3 Joh. Baptist Heinrich Deshays. 4 Achilles Renat Gregoire. 5 Emanuel Handmann.

Dionysius Rho.

1 Felix Ramelli.

Rhoecus, Bildformer.

1 2 Thelecles und Theodorus; Söhne.

Franz Ribalta.

1 Gregorius Bausa. 2 Hiacynth Hieronymus Espinosa. 3 Mattheus Orlarte. 4 Johann Ribalta, Sohn.

Joseph Ribera.

1 Johann Do. 2 Angelus Falcone. 3 Heinrich Flamingo. 4 5 Cesar und Franz Fracanzano.

6 7 Anton und Lucas Giordano. 8 Adrian Linschotten. 9 Bartholomé Passante. 10 Salvator Rosa.

Peter Ricchi.

1 Jacob Dondoli. 2 Franz Monti.

Felix Ricci.

1 Marc Anton Bassetti. 2 Peter Bernardi. 3 Octav della Commare. 4 Sanctus Creara. 5 Zeno Donisi. 6 Franz Fabi. 7 Franz Facci. 8 Bartholomé Farfusola. 9 10 Franz und Paul Ligozzi. 11 Hieronymus Macacaro. 12 Leonhard Melchiori. 13 Pascal Ottini. 14 Alexander Turchi. 15 Hieronymus Vernigo. 16 Taddeus Zucchero.

Joh. Baptist Ricci.

1 Peter Anton Barbieri.

Marc Ricci.

1 2 Dominicus und Joseph Valeriani.

Sebastian Ricci.

1 Franz Fontebasso. 2 Daniel Gran. 3 Jacob Guarana. 4 Marc Ricci, Nefe. 5 Augustin Veracini.

Daniel Ricciarelli.

1 Michel Alberti. 2 Blasius Betti. 3 Julius Mazzoni. 4 Leonhard Milanese. 5 Joh. Maria da Milano. 6 Pellegrin Pellegrini. 7 Horaz Pianetti. 8 Marc Pino. 9 Jacob Rocca. 10 Joh. Paul Rossetti. 11 Felician da St. Vito.

Franz Rici.

1 Joseph Antoniiez. 2 Isidor Arredondo. 3 Vincenz Benavides. 4 Claudius Coello. 5 Joh. Anton Escalante. 6 Johann de Laredo. 7 Diego Gonzales Vega.

Carl Ridolfi.

1 Thomas Ranieri.

Claudius Ridolfi.

1 Joh. Baptist Amigazzi. 2 Simon Cantarini.

Rieb.

1 Franz Anton Leitenstorfer.

Joh. Elias Riedinger, Mahler, Kupferezer.

1 Joh. Jacob Hayd. 2 Wilhelm Kauffer. 3 4 Martin Elias und Joh. Jacob Riedinger, Söhne. 5 Joh. Gottfried Seuter, Stiefsohn.

Hiacynth Rigaud.

1 Bayeul. 2 Cavin. 3 Descourt. 4 Niclaus Desportes. 5 le Gros. 6 de Launay. 7 Penay. 8 Adrian le Prieur. 9 Johann Ranc. 10 Hiacynth Collin de Vermont. 11 Ludwig Renat Vialy.

Johann Riley.

1 Johann Murray. 2 Jonathan Richardson.

Rinald Rinaldini.

1 Bernhardin Gagliardi.

Gotthard Ringgli

1 Matthias Füeßli. 2 Samuel Hoffmann.

Dominicus della Rioja.

1 Emanuel de Contreras.

Peter Alonso dellos Rios.

1 Michel de Rubiales.

Christoph Ritter, Bildhauer.

1 Paul Hieronymus Ritter, Sohn. 2 Georg Schweyckart. 3 Joh. Jacob Wolrab.

Anton Rivalz.

1 Cammas. 2 Crozat. 3 Despax. 4 Bartholomé Rivalz, Nefe. 5 Peter Subleyras.

Joll. Peter Rivalz.

1 Marc Arcis. 2 Raymond la Fage. 3 Anton Rivalz, Sohn.

Stephan Rizzi.

1 Hieronymus Romanino.

Anton Rizzini.

1 Stephan Orlandi.

Niclaus Robert.

1 Catherina Perrot.

Dominicus Robusti.

1 Sebastian Caßieri, Schwager.

Jacob Robusti.

1 Marchio Colonna. 2 Belisarius Correnzio. 3 Eduard Fialetti. 4 Dominicus Fiasella. 5 Flaminius Floriano. 6 Paul Franceschi. 7 Cesar dalle Ninfe. 8 Jacob Palma. 9 10 Dominicus und Maria Robusti, Kinder. 11 Johann Rottenhammer. 12 Heinrich Staben. 13 Anton Vaßilacchi. 14 Peter Ulerich. 15 Martin de Vos.

Bernhard Rode.

1 Joh. Christoph Frisch 2 Andreas Ludwig Krüger. 3 Christian Gottfried Matthes. 4 Mechau.

Paul de las Roelas.

1 Franz Lopez Caro. 2 Franz Varela. 3 Franz Zurbaran.

Franz Joseph Roesch.

1 Jacob Dorner.

Roettiers, Goldschmied.

1 Joseph Anton Curiger.

Roland Rogmann.

1 Johann Griffier. 2 Peter Wouwermanns.

Anton Roli.

1 Peter Anton Farina. 2 Paul Guidi.

Joseph Roli.

1 Joseph Anton Caccioli. 2 Peter Anton Farina. 3 Jacob Maria Giovannini.

Roman, Bildhauer.

1 Peter Puget.

Bartholomé Roman.

1 Johann Carenno.

Joh. Franz Romanelli.

1 Clemens Majoli. 2 Paul Spagna.

Hieronymus Romanino.

1 Hieronymus Muziano.

Paul Romano, Bildhauer.

1 Niclaus della Guardia. 2 Joh. Christoph Romano. 3 Peter Paul da Todi.

Jacob Romans.

1 Peter Franz Verheyden.

Christoph Roncalli.

1 Joseph Agellio. 2 3 Alexander und Christoph Casolani. 4 Joh. Baptist Crescenzi. 5 Peter Paul Jacometti. 6 Joh Anton Scaramuccia.

Johann Roos.

1 Jacob Legi.

Joseph Roos.

1 Thiele.

Anna Rosa.

1 Catherina.

Franz Rosa.

1 Gregorius Lazarini.

Franz Rosa, genannt Pachero.

1 Alonso Cano. 2 Franz Herrera. 3 Anna Rosa, Nichte. 4 Diego Velasquez.

Salvator Rosa.

1 Scipio Compagno. 2 Dominicus Dentici. 3 Johann Ghisolfo. 4 5 Evangelista und Franz Martinotti 6 Niclaus Massaro. 7 Martius

Masturzo. 8 Peter Montanini. 9 August Rosa, Sohn. 10 Bartholomé Torreggiano 11 Niclaus Vaccaro. 12 Andreas Vespasiano.

Alexander Rosi.

1 Alexander Gherardini.

P. Rosse, Baumeister.

1 Franz Padron.

Cosmus Rosselli.

1 Mariotto Albertinelli. 2 Andreas Feltrino. 3 Bartholomé della Porta. 4 Peter Rosselli.

Mattheus Rosselli.

1 Marius Balassi. 2 Taddeus Baldini. 3 Stephan della Bella. 4 — 6 Alphons, Benedict und Franz Boschi, Nefen. 7 Robert Buaßini. 8 Balthasar Franceschini. 9 Franz Furini. 10 Lorenz Lippi. 11 Johann Mannozzi. 12 Augustin Melißi. 13 Dominicus Pugliani. 14 Bartholomé Salvestrini. 15 Joh. Baptist Vanni. 16 Jacob Vignali.

Peter di Cosimo Rosselli.

1 Jacob Carrucci. 2 Andreas del Sarto.

Anton Gambarini, genannt Rossellino, Bildh.

1 Mattheus Pollajuolo.

Dominicus Rossetti.

1 Johann Caregari Targa.

Paul Rossetti.

1 Marcel Provenzale.

Angelus Roßi, Bildhauer.

1 Franz Moderati.

Joh. Anton Roßi, Baumeister.

1 Franz Pozzoni. 2 Carl Anton Terzaghi.

Joh. Bapeist Rosi.

1 Franz Caputo.

Joh. Joseph Roßi, Baumeister.

1 Joh. Niclaus Servandoni.

Lorenz Roßi.

1 Anton Niclaus Pillori.

Matthias Roßi, Baumeister.

1 Philipp Barigioni.

Niclaus Maria Roßi.

1 2 Angelus und Dominicus Vrandi, Nefe. 3 Michel Foschini. 4 Conrad Giaquinto.

Vincenz Roßi, Bildhauer.

1 Hilarius Ruspoli. 2 Flaminius Vacca.

Rosso oder Mr. Roux.

1 Dominicus Barbieri. 2 Leonhard Fiamingho. 3 Lorenz Naldino. 4 Franz d'Orleans. 5 6 Claudius und Simon Parisien. 7 Lorenz Picard.

Rosso, genannt Pavese.

1 Carl Sacchi.

Joh. Maur. und Joh. Baptist Rovere.

1 Peter Franz Mazzucchelli.

Jacob Rousseau.

1 Philipp Meusnier.

Peter Paul Rubens.

1 Jacob Bakereel. 2 Matthias van den Berg. 3 Jacob van Campen. 4 Deodat Delmont. 5 Philipp Deriksen. 6 Abraham Dieppenbeck. 7 Anton van Dyk. 8 Jacob Fouquier. 9 Lucas Francois. 10 Lucas Faid = Herbe. 11 Johann van Hoek. 12 Samuel Hoffmann. 13 Niclaus van der Horst. 14 Georg Jameson. 15 Franz Leux 16 Vincenz Malo. 17 Michel Maurique. 18 A. Martenhof. 19 Peter van Moi. 20 Wilhelm Panneel. 21 Martin Pepyn. 22 Justus Potters. 23 Erasmus Quellinus. 24 Cornelius Schut. 25 Peter Soutmann. 26 . . Sporkmanns. 27 David Tenier. 28 Johann Thomas. 29 Theodor van Thulden. 30 Johann Victor. 31 Philipp Vieughel. 32 Lucas Vorstermann. 33 Franz Wouters.

Georg Philipp Rugendas.

1 Joh. Lorenz Hayd. 2 August Querfurt. 3 — 5 . . Rugendas, Söhne.

Joh. Bapeist Ruggieri.

1 Jacob Castellini. 2 Franz Correggio. 3 Hercules di Maria. 4 Jacob Peracci. 5 Julius Troglio.

Joh. Bapeist Ruoppoli.

1 Angelus Ascione. 2 Andreas Belvedere. 3 4 Cajetan und Hieronymus Cusati. 5 Onophrius Loth. 6 Franz della Quosta. 7 Joseph Ruoppoli, Sohn.

Christian Rubert.

1 Joh. Carl Thill.

Franz Ruschi.

1 Anton Zanchi.

Camillus Rusconi, Bildhauer.

1 Dominicus Lenmico. 2 Joh. Baptist Maino. 3 Angelus Gabriel Pio. 4 Joseph Rusconi. 5 Franz Schiafino. 6 Philipp de Valle.

Joseph Rusnati, Bildhauer.

1 Joh. Baptist Maini. 2 Camillus Rusconi.

Lupert Rust, Formschneider.

1 Martin Schoen.

Joh. Franz Rustichio, Bildhauer.

1 Baccio Bandinelli. 2 Robert Lippi. 3 Lorenz Naldini.

Clemens Ruta.

1 Alexander Pompei.

Rüxleben.

1 Ludwig Schneider.

Jacob Ruysdaal.

1 . . Hobbema. 2 Isaac Koene. 3 Joh. Regner de Vries.

David Ryckaert.

1 Gonzales Coques. 2 David Ryckaert, Sohn. 3 Niclaus Helt = Stocade.

Peter Rysbraech.

1 2 Carl und Franz Breydel. 3 Joseph Vervoort.

Wernher van Rysen.

1 Gerard Hoet.

S.

Andreas Sabbatini.

1 Joh. Philipp Criscuolo. 2 Franz Santa Fede. 3 Dominicus Fiorillo. 4 Paolillo. 5 Johann Thomas Sylano. 6 Cesar Turco.

Lorenz Sabbatini.

1 Julius Bonasone. 2 Dionysius Calvart. 3 Hieronymus Mattioli. 4 Julius Morina. 5 Felix Pasqualino.

Andreas Sacchi.

1 Andreas Camassei. 2 Ludwig Garzi. 3 4 Franz und Philipp Lauri. 5 Thomas Luini. 6 Carl Maratti. 7 Johann Miel. 8 Peter Paul Naldini. 9 Joseph Sacchi, Sohn. 10 Augustin Scilla.

Carl Sacchi.

1 Carl Hieronymus Bersotti. 2 Bernhardin Ciceri. 3 Thomas Gatti.

Egidius Sadeler, Kupferstecher.

1 Isaac Major. 2 Robert van Voerst.

Cornelius Saftleven.

1 Wilhelm Bemmel. 2 Ludolf de Jong.

Hermann Saftleven.

1 Johann van Bunnik. 2 Johann Vostermans.

Salamen.

1 Carl Müller.

Archangelus Salimbene.

1 Alexander Casolano. 2 Ventura Salimbene, Sohn. 3 Peter Sori. 4 Franz Vanni.

Ventura Salimbene.

1 Astolph Petrazzi.

Thomas Salini.

1 Marias Nuzzi, Nefe.

Ludwig Salvetti.

1 Joh. Baptist Foggini.

Niclaus Salvi, Baumeister.

1 Carl Murena.

Franz Roßi, genannt Salviati.

1 Hannibal Bigio. 2 Bernhard Bontalenti. 3 Romulus Cincinnato. 4 Joseph Porta. 5 Dominicus Romano. 6 Franz Rovale. 7 Jacob di Sandro.

Joseph Salviati.

1 Hieronymus Gambarato.

Horaz Samachini.

1 Joh. Baptist Tinti.

Caspar Franz Sambach.

1 Amand Andreides.

Jesualda Sanchez.

1 Caspar de la Huerta.

Jacob Sandrart, Kupferstecher.

1 Georg Christoph Eimart. 2 Christian Engelbrecht. 3 — 5 Sandrart, Kinder.

Joachim van Sandrart.

1 Joh. Georg Bemmel, 2 Mattheus Merian. 3 Joh. Siegmund Müller. 4 Michel Natalis. 5 — 7 Jacob, Johann und Joachim Sandrart.

Thomas Sandrini.

1 Dominicus Bruni. 2 Octavius Viviani.

Peter Franz di Sandro.

1 Thomas Mazzoli.

Angelus und Augustin Sanesi, Baumeister, Bildhauer.

1 2 Paul und Peter Aretino. 3 Mr. Cione. 4 Jacobello. 5 Jacob Lanfrani. 6 Pesarese. 7 Peter Paul Veneziano.

Hypolithus Sani.

1 Peter Ricchi.

Jacob de Sanst.

1 Carl Moscatiello.

Joh. Baptist Santerre.

1 Genevieva Blanchot.

Dominicus Santi.

1 Jacob Alboresi. 2 Carl Joseph da Carpi. 3 Marc Anton Chiarini. 4 Jacob Anton Mannini.

Joh. Joseph Santi.

1 Michel Angelus Cavazzone.

Joh. Anton Santoro.

1 Louise Capomazza.

Franz Santurini.

1 Anton Zannoni.

Raphael Sanzio.

1 Peter da Bagnara. 2 Peter Buonacorsi. 3 Buonamico. 4 Polydor Caldara. 5 Peter Campana. 6 Raphael dal Colle. 7 Michel Coxis. 8 Crocchia. 9 Jacob da Faenza. 10 Benvenuto Garofalo. 11 Vincenz da St. Gimignano. 12 Hieronymus Marchesi. 13 Maturino. 14 Pellegrin Munari. 15 Johann Nanni. 16 Bernhard van Orley. 17 Jacob Pacchierotti. 18 19 Joh. Franz und Lucas Penni. 20 Georg Pens. 21 Julius Pivi. 22 Leonhard da Pistoja. 23 Baccio della Porta. 24 Bartholomé Ramenghi. 25 Marc Anton Raymondi. 26 Richardo. 27 Andreas Sabbatini. 28 Scipio Sacco. 29 Bartholomé da Urbino. 30 Prete da Urbino.

Sapovius.

1 Andreas Schlütter.

Carl Saracino.

1 Johann le Clerc. 2 Joh. Ulrich Loth.

Franz Saracino.

1 Thomas Castellano.

Jacob Saraßin, Bildhauer.

1 Jacob Bulret. 2 Stephan le Hongre. 3 Ludwig Lerambert.

Andreas del Sarto.

1 Bernhard del Buda. 2 Jacob Carrucci. 3 Jacob del Conte. 4 Dominicus Conti. 5 Jaccone. 6 Nannoccio. 7 Franz Roßi, genannt Salviati. 8 9 Jacob und Peter Franz di Sandro. 10 Solosmeo da Settignano. 11 Andreas Squazella. 12 Lambert Sutermann. 13 Georg Vasari. 14 Franz Ubertino.

Joh. Baptist Saßi.

1 Joseph Anton Felix Orelli. 2 Anton Perrego.

Matthäus Saßi, Baumeister.

1 Ludwig Verretino. 2 Niclaus Giansimoni.

Roland Savery.

1 Aldert van Everdingen. 2 Franz Peter Grebber. 3 Isaac Major. 4 Wilhelm Nieuland.

Emil Savonanzi.

1 Hercules Ficchi.

Andreas Scacciati, Kupferstecher.

1 Stephan Molinari.

Anton Scalvati.

1 Michel-Angelus Cerquozzi. 2 Guido Reni.

Ludwig Scalzi, Bildhauer.

1 Julius Borgiani.

Joh. Anton Scaramuccia.

1 Joh. Dominicus Cerrini. 2 Paul Gismondi. 3 Ludwig Scaramuccia, Sohn.

Ludwig Scaramuccia.

1 Andreas Lanzani. 2 Peter Mozzina. 3 Bartholomé Petrini.

Hypolithus Scarzella.

1 Carl Bonone. 2 Franz Constantin Cattanio. 3 Camillus Ricci.

Prosper Scavezzi, Bildhauer.

1 Ambrosius Bonvincino.

Joh. Jacob Schaerer.

1 Joh. Ulrich Schnezler.

Gottfried Schalken.

1 Justus van Bentum. 2 Arnold van Boonen. 3 Simon Germyn. 4 Carl van Moor. 5 Anton Vreem.

Franz Augustin Schega, Stahlschneider.

1 Bernhard Berger, Nefe.

Anton Scheibler.

1 Christian Wink.

Andreas Scheitz.

1 Adam Mannyoky.

Joh. Ulrich Schellenberg.

1 Anton Graf. 2 Joh. Rudolf Schellenberg, Sohn.

Wilhelm Schellinks.

1 Theobald Michault. 2 David Schellinks, Bruder.

Joh. Eleazar Schenau oder Schoneau.
1 Bergold. 2 Renner. 3 Schifner. 4 Speck. 5 Vogel.

Bernhard Schendel.
1 Regner Brakenburg.

Jacob Scher.
1 Daniel Block.

Lucas Schiavonne.
1 Hieronymus Delfinone.

Christian Schiebling.
1 Daniel Preißler.

Conrad Schilperoot.
1 Johann van Goyen.

Hugo Schlegel.
1 Justus Juncker. 2 Christian Georg Schütz.

J. D. und J. G. . Schleuen, Kupferstecher.
1 Friedrich Kauke.

van der Schlichten.
1 Joh. Gustav Hoch.

Andreas Schlütter, Bildhauer, Baumeister.
1 Backers. 2 Martin Heinrich Boehm. 3 Paul Decker. 4 Joh. Georg Glume. 5 Hensi. 6 Herfort. 7 Nahl, älter. 8 Nerger. 9 Heinrich Rode. 10 Georg Gottfried Weyenmeyer.

Joh. Georg Schmidt, Kupferstecher.
1 Anton August Beck.

Stephan Schmidt, Glasschneider.
1 Erhard Dorsch. 2 Herman Schwinger.

Jacob Schmutzer, Kupferstecher.
1 Friedrich August Braud. 2 Joh. Veit Kauperz. 3 Johann Jacobé. 4 Clemens Kohl. 5 Quirin Mark.

Joh. Ulrich Schnezler.
1 Emanuel Handman. 2 Joh. Jacob Schalch.

Joh. Heinrich Schoenfeld.
1 Johann Heiß.

Rudolf Schoof.
1 Adrian de Vie.

Anton Schoonjans.
1 Georg Gesell.

van Schoor.
1 Jacob de Roor.

Georg van Schooten.
1 Johann Livens. 2 Paul Rembrand. 3 Abraham van den Tempel.

Joh. Ferdinand Schor, Mahler, 2c.
1 Joh. Quirin Jahn.

Johann Schroeter.
1 Peter Brandel.

Joh. Jacob Schübler, Baumeister.
1 Michel Keyl.

Martin Schuster.
1 Johann Renckel.

Theodor van Schuur.
1 N. Bleck. 2 Cornelius de Bruyn. 3 Daniel Mytens.

Hermann Schwanevelt.
1 Jacob Rousseau, Schwager.

Christoph Schwarz.
1 Georg Besam. 2 — 4 Friedrich, Johann und Lambert Suster.

Joh. Schwarz.
1 Adrian Crabeth.

Joh. Adam Schweickart, Kupferstecher.
1 Andreas Scacciati.

Emanuel Schweigger, Bildhauer.
1 Benedict Hertz. 2 Georg Schweigger, Sohn.

Georg Schweigger, Bildhauer.
1 Jeremias Eißler. 2 Balthasar Stokammer.

Peter Schynburg.
1 Joh. Anton Blankhof.

Raphael Sciaminose.
1 Thomas Lancisi.

Lorenz Sciarpelloni.
1 Anton del Cerajuolo. 2 Michel di Ridolfo Ghirlandajo. 3 Joh. Anton Soliani. 4 Thomas di Stefano.

Johann Scoorel.
1 Martin Hemskerken. 2 Anton Moro.

Simbald Scorza.
1 Raphael Soprani.

Gerard Scotin, jünger, Kupferstecher.
1 Ludwig Jacob.

Andreas Scoto.
1 Gaudentius Ferrari.. 2 Bernhardin Luini.

Carl Screta.
1 Joh. Bartholomé Klosse. 2 Franz Paling. 3 Joh. Schindler.

Isaac Seemann, älter.
1 David Klein.

Daniel Segers.
1 Othmar Elliger. 2 Ignatius Raeth. 3 Joh. Philipp van Thielen.

Gerard Segers.
1 Peter Francois. 2 Joh. Miel. 3 Segers, Sohn. 4 Thomas Willebort.

Seidlitz, Edelsteinschneider.
1 Philipp Christoph Becker.

Andreas und Octav Semini.
1 Jacob Bargone. 2 Jacob Porboni. 3 Bernhard Castelli. 4 Niclaus Granello. 5 Paul Camillus Landriani. 6 Joh. Stephan Roßi.

Anton Semini.
1 Johann Cambiasi. 2 3 Andreas und Octav Semini, Söhne.

Sebastian Serlio, Baumeister.
1 Valer Lendenara. 2 Wilhelm Philander.

Christoph Serra.
1 Christoph Savolini.

Joh. Baptist Serra, Baumeister, Bildhauer.
1 Joh. Baptist Bianchi.

Michel Serre.
1 Joh. Baptist Oudry.

Joh. Niclaus Servandoni, Mahler, Baumeister.
1 Friedrich Wilhelm Hoeder. 2 Peter Anton Machy.

Jacob di Serzello, Goldschmied.
1 Mascio 2 Miccio.

Desiderius da Settignano, Bildhauer.
1 Mino.

Joh. Adam Seupel.
1 Philipp Jacob Loutherburg, älter.

Johann Sichelbein.
1 Joh. Heinrich Schönfeld.

Lucas Signorelli.
1 Thomas Bernabei. 2 Hieronymus Genga. 3 Thomas Papacello. 4 Turpin Zaccagna.

Silanion, Bildhauer.

1 Jades. 2 Zeuxis.

Gerard Silvani, Bildhauer.

1 Anton Novelli. 2 Peter Franz Silvani, Sohn.

Israel Silvestre, Zeichner, Kupferetzer.

1 — 4 Silvestre, Kinder. 5 Verdue.

Rochus da S. Silvestro.

1 Leonhard Corona.

Joh. Anton Simbenati.

1 Mattheus Brida. 2 Johann Caregari-Targa.

Johann Simler.

1 Balthasar Bullinger.

Mr. Simone.

1 Januarius di Cola. 2 Franz Simone, Sohn. 3 Stefanone.

Franz di Mr. Simone.

1 Niclaus Anton del Fiore.

Niclaus di Simone.

1 Alexander Majello.

Carl Simoneau, Kupferstecher.

1 2 Ludwig und Philipp Simoneau, Söhne. 3 Dominicus Sornique.

Carl Simonetta, Bildhauer.

1 Stephan di S. Pietro.

Franz Simonini.

1 Franz Casanova.

Sinoon, Bildhauer.

1 Polichus, Sohn.

Elisabeth Sirani.

1 Genevieva Cantofoli. 2 Theresia Maria Coriolana. 3 Vincentia Fabbri. 4 Veronica Fontana. 5 Veronica Franchi. 6 Catharina Mongardi. 7 Theresia Muratori. 8 Lucretia Maria Scarafaglia.

Joh. Andreas Sirani.

1 Joseph Aldrovandini. 2 Lorenz Loli. 3 — 5 Sirani, Töchtern. 6 Lorenz Tinti. 7 Joh. Baptist Zani.

Lorenz Sirigati.

1 Peter Bernini.

Peter van Slingeland.

1 Johann Fielius. 2 Jacob van der Sluis.

Sebastian Slodtz, Bildhauer.

1 Carl Hutin. 2 — 4 Michel Angelus, Paul Ambrosius, und Sebastian Anton Slodtz, Söhne.

Joh. Smith, Schwarzkunststecher.

1 Richard Williams.

Ludwig Smits.

1 Simon Germyn.

Anna Smyters.

1 Lucas de Heere, Sohn.

Peter Snayers.

1 Peter Boel. 2 Franz von der Meulen.

Wilhelm Snellart.

1 Peter Ulerick.

Franz Sneyders.

1 Nicasius Bernaert. 2 Peter van Boule. 3 Grif, oder Grifir. 4 Jurian Jacobs. 5 Johann Roos.

Peter Snyers.

1 Joseph Cornelius d'Heur.

Socrates.

1 Parrhasius.

M. . . van Soens.

1 Daniel Mytens.

Niclaus Soggi.

1 Dominicus Giuntalochio. 2 Aristoldo di Gino Lorenzi. 3 Papino della Pieve.

Andreas Solario.

1 Simon Papa, der alte.

Anton Solario.

1 Silvester Boni. 2 3 Hyppolithus und Peter Donzelli. 4 Angelus Roccaderame. 5 Niclaus di Vito.

Joh. Joseph dal Sole.

1 Anton Beduzzi. 2 Joh. Dominicus Campiglia. 3 Lucia Casalini. 4 Franz Comi. 5 Anton Consetti. 6 Joh. Baptist Costa. 7 Hieronymus Donini 8 Joseph Fali. 9 Francisca Fantoni, Tochtertochter. 10 Sebastian Galliotto. 11 Anton Galli - Bibiena. 12 Franz Gamma. 13 Peter Gilardi. 14 Joh. Baptist Grati. 15 Anton Lunghi. 16 Peter Anton Magatti. 17 Joseph Maro. 18 Cesar Joseph Mazzoni. 19 Franz Monti. 20 Theresia Muratori. 21 Jacob Pavia. 22 Franz Pavona. 23 Fiore Pilati. 24 Carl Salis. 25 Vincenz Sgrilli. 26 Michel Angelus Spada. 27 Joh. Franz Spini. 28 Felix Torelli. 29 Joseph Vitali. 30 Anton Zanchi. 31 Jacob Zoboli.

Joh. Anton Soliani.

1 Benedetto. 2 Alexander del Calzolajo. 3 4 Benedict und Michel di Ridolfo Ghirlandajo. 5 Zenobius Poggino.

Franz Solimena.

1 Ferrantes Amendola. 2 Alexander di Andrea. 3 Philipp Andreola. 4 Andreas d'Asta. 5 Onophrius d'Avellino. 6 Anton Baldo. 7 Joseph Bonito. 8 Johann della Camera. 9 Franz Campana. 10 Scipio Capella. 11 Joseph da Castellamare. 12 Jacob Colombo. 13 Sebastian Conca. 14 Hiacynth Corrado. 15 Paul di Falco. 16 Niclaus Falocco. 17 Ferdinand S. Felice. 18 19 Bernhardin und Mattheus Fera. 20 Nuntius Ferajuolo. 21 Michel Foschini. 22 Paul Franconi. 23 Onophrius Gianone. 24 Conrad Giaquinto. 25 Daniel Gran. 26 Joseph Guerra. 27 Alexander Guglielmi. 28 Nunziante de Laurenziis. 29 Joseph di Liguoro. 30 Justin Lombardo. 31 Joseph Magliar. 32 Paul di Majo. 33 Franz Marra. 34 Thomas Martini. 35 Franz Mura. 36 37 Leonhard und Salvator Olivieri. 38 Salvator Pace. 39 Romuald Polverino. 40 Anton Reviglione. 41 Joh. Anton Riozzi. 42 Niclaus Maria Rossi. 43 Peter Rotari. 44 Niclaus Maria Salerno. 45 Joh. Baptist Sassi. 46 Joh. Conrad Sar. 47 48 Michel Angelus und Peter Anton Schilles. 49 Horaz Solimena, Nefe. 50 Alphons Spinga. 51 Joseph Tomajuoli. 52 Stephan Torelli. 53 Hieronymus Trutta. 54 Dominicus Andreas Vaccaro. 55 Johann Vasto. 56 Joh. Vernucci.

Franz Solis.

1 Joseph Moreno.

Matthias Someren, Kupferstecher.

1 Johann Alexander Boener.

Sophroniscus, Bildhauer.

1 Socrates Philosophus, Sohn.

Peter Sori.

1 Joh. Carloni. 2 David Corte. 3 Silvester Lucchi. 4 Astolph Petrazzi. 5 Joh. Stephan Rossi. 6 Bernhard Strozzi.

Daniel Soriau, Mahler, Baumeister.

1 Peter Soriau, Sohn. 2 Sebastian Stoskopf.

Theodor van Sosten.

1 Franz Wernher Tamm.

Sostratus, Bildhauer.

1 Carpus. 2 Panthias, Sohn.

Peter Soutman, Kupferstecher.

1 Cornelius Galle, älter. 2 Wilhelm van der Leeuw. 3 Johann Louis. 4 Peter van Sompel. 5 Jonas Suyderhoef. 6 Cornelius Vischer.

Leonel Spada.

1 Peter Desani.

Valer Spada.

1 Peter Dandini. 2 Anton Dominicus Gabbiani.

Franz Xaver Spaet, Kupferstecher.

1 Joseph Stephan.

Spangenberger, Glasschneider.

1 Erhard Dorsch. 2 Commodus Müller.

Carl Friedrich Sperling.

1 Joh. Bernhard Gottfried Hopfer.

Joh. Baptist Spezzini.

1 Christoph Galaverna. 2 Joseph Zarlati.

Joh. Spielberger.

1 Wolfgang Ludwig Hopfer. 2 Adriana Spielberger, Tochter.

Albrecht van Spiers.

1 Jacob de Wit.

Spinello.

1 Joh. Lorenz Bicci. 2 Bernhard Daddi. 3 4 Forzore und Parri Spinello, Söhne.

Parri Spinello.

1 Marc da Montepulciano.

Mr. Spirito.

1 Joh. Baptist Beinaschi.

Gabriel Spitzel, Kupferstecher.

1 August Degmaier. 2 Philipp Koch.

Geerit Splinther.

1 Abraham Bloemaert.

Bartholomé Spranger.

1 Johann van Achen.

Jacob Squarcione.

1 Ansuine. 2 Bona. 3 Hieronymus Campagnola. 4 5 Bernhardin und Lorenz Lendinara. 6 Andreas Mantegna. 7 Niclaus Pizzoli. 8 Mattheus Pozzo. 9 Hieronymus Schiavone. 10 Darius da Trevisa. 11 Marc Zoppo.

Stadieus, Bildhauer.

1 Polycles.

Maximus Stanzioni.

1 Franz Anton Altobello. 2 Anton de Bellis 3 4 Augustin und Joseph Beltrano. 5 Bernhardin Cavallino. 6 Paul Dominicus Finoglia. 7 Franz Gaetano. 8 Franz Guarino. 9 Andreas Malinconico. 10 Niclaus Marigliano. 11 Joseph Marulli. 12 Joseph Piscopo. 13 Hiacynth de Popoli. 14 Leonhard Pozzuolano. 15 — 17 Anna, Carl und Franz Rosa. 18 Mutius Roßi. 19 Santillo Sannini. 20 Angelus Solimena. 21 Joh. Baptist Spinelli.

Gerard Starnina.

1 Johann Angelico. 2 Lorenz Ghiberti. 3 Maximus Panicale. 4 Lorenz Anton Vite.

Abbondio Stazio, Bildhauer.

1 Joseph Garovo. 2 Carpoforo Mazzetti.

Heinrich Steenwyk.

1 2 Peter Neefs, Vater und Sohn. 3 Heinrich Steenwyk, Sohn.

Joh. Baptist Stefaneschi.

1 Hypolithus Galantini.

Stefani, genannt Masuccio.

1 Anton Bamboccio. 2 Andreas Ciccione. 3 Jacob de Santis.

Thomas de Stefani.

1 Philipp Tesauro.

Vincenz di Stefano.

1 Liberale.

Franz Stella, jünger.

1 Georg Charmeton. 2 Jacob Stella.

Stephanus, Bildhauer.

1 Menelaus.

Tobias Stimmer.

1 Daniel Lintmeyer. 2 Christoph Maurer.

Sebastian Stoßkopf.

1 Carl de Savoye.

Johann Stradanus.

1 Scipio Stradanus, Sohn. 2 Anton Tempesta.

Johann Straub, Bildhauer.

1 Franz Ignaz Günter. 2 Franz Xaver Messerschmid. 3 Joseph Weinmüller.

Georg Strauch.

1 Wolfgang Ludwig Hopfer. 2 Joh. Philipp Lembke. 3 Michel Reidlinger.

Gottfried Strauß.

1 Joh. Ferdinand Heinzel.

Peter Strick.

1 Balthasar Beschey.

Christian Striep.

1 Abraham de Heus.

Franz Stringa.

1 Lucretia Bianchi. 2 Hiacynth Venturini.

Bernhard Strozzi.

1 Joseph Badaracco. 2 Clemens Bocciardi. 3 Joh. Franz Cassani. 4 Joh. Andreas Ferrari. 5 Hermann Stroifft. 6 Anton Travi.

Niclaus Stuber.

1 Bidermann, Eidam.

Joh. Rudolf Studer.

1 Johann Zick.

Juriaen Stur.

1 Theodor Lubinietsky.

Anton Sturm, Bildhauer.

1 Romann Boos.

J. C. Sturmberg, Bildhauer.

1 Simon Carl Stanley.

Ernst Stuvens.

1 Elias van den Broeck. 2 Hermann van der Myn.

Eustachius le Sueur.

1 Niclaus Colombel. 2 Claudius le Feure. 3 Thomas Gousse, Schwager. 4 — 6 Anton, Peter und Philipp le Sueur, Brüder.

Niclaus le Sueur, Formschneider.

1 le Feure.

Niclaus Blasius le Sueur.

1 Joh. Carl Felber. 2 Jacob Philipp Hackert, 3 Mechau.

Vincenz le Sueur, Formschneider.

1 Blondel. 2 Panseron. 3 Vincenz Pesant.

Joh. Franz Surchi.

1 Joseph Mazzoli.

Anton Susini, Bildhauer.

1 Franz del Conte. 2 Bartholomé Lupicini. 3 Franz Pezzurelli. 4 Joh. Franz Susini.

Justus Susterman.

1 Anton Dominicus Gabbiani.

Lambert Suterman.

1 Johann Bamesbier. 2 Franz Floris. 3 Hubert Golzius. 4 Wilhelm Kay. 5 Dominicus Lampsonius. 6 Lambert Suavius.

Syadras, Bildhauer.

1 Euchir.

Daniel Syder.

1 Johann Marton.

Sylvius.

1 Oluf Pilo.

T.

Joh. Baptist Tabacchetti, Bildhauer.

1 Johann d'Enrico.

Bernhard Tabacco, Bildhauer.

1 Wilhelm Montin.

Peter Tacca, Bildhauer.

1 Anton Alberghetti. 2 Franz Maria Bandini. 3 Joh. Peter della Bella. 4 Andreas Bolgi. 5 Theodor Bonelli. 6 Cosmus Capelli. 7 Cosmus Cenni. 8 Bartholomé Cennini. 9 Franz Generino. 10 Giampetron. 11 Johann Gonelli. 12 Michel Luccherini. 13 Thomas Redi. 14 Ludwig Salvetti. 15 16 Bartholomé und Gerard Salvini. 17 Ferdinand Tacca, Sohn.

Andreas Tafi.

1 Bonamico Buffolmaco. 2 Nello di Dino. 3 Bruno di Giovanni. 4 Nozzo di Perino. 5 Anton Tafi. 6 Jacob Turrita.

Horaz Talami.

1 Matthias Benedetti.

Franz Wernher Tamm.

1 Joh. Baptist Gayot du Buisson. 2 Peter Navarra. 3 4 Caspar und Franz Tamm, Söhne.

Niclaus Heinrich Tardieu, Kupferstecher.

1 Bernhard Baron. 2 Jacob Niclaus Tardieu, Sohn. 3 Peter Franz Tardieu, Nefe.

Anton Tarsia, Bildhauer.

1 Anton Corradini.

Emil Taruffi.

1 Carl Anton Casalini. 2 Theresia Muratori. 3 Maria Helena Panzacchia.

Augustin Tasso.

1 Claudius Gelee. 2 Joh. Baptist Primi. 3 Octav Viviani. 4 Gottfried Wals.

Jacob Tatti, Bildhauer, Baumeister.

1 Anton Alberghetti. 2 Bartholomé Ammanati. 3 a Titian Aspetti. 3 b Caspar Beccelio. 4 Hieronymus Campagna. 5 Danese Cattaneo. 6 Jacob Colonna. 7 Pippo del Fabro. 8—10 Hieronymus, Thomas und Tullius Lombardi. 11 Thomas da Lugano. 12 Jacob de Medici, 13 Titian Minio. 14 Peter de Salo. 15 Cosmo da Settignano. 16 Niclaus Tribolo. 17 Alexander Vittoria.

Lazarus Tavarone.

1 Julius Bruno.

Richard Taurini, Bildhauer.

1 Daniel Ferrari.

Tectaeus, Bildhauer.

1 Callon.

Jacob Tedesco, Baumeister.

1 Arnolph da Lapo, Sohn.

Arent Teerling.

1 Jan Teunij Blankhof.

Abraham van den Tempel.

1 Franz Mieris. 2 Carl van Moor. 3 Michel Musscher. 4 Isaac Paling. 5 Ary de Voys.

David Tenier.

1 Vincenz Malo. 2 3 Abraham und David Tenier, Söhne.

David Tenier, jünger.

1 Absshofen. 2 Don Juan d'Austria. 3 Franz du Chastel. 4 Ertebout. 5 Mattheus van Helmont. 6 de Hont. 7 Johann van Kessel. 8 Arnold van Maas. 9 Heinrich Zorg.

Dominicus Teoscopoli, gnt. Greco.

1 Joh. Baptist Mayno. 2 Ludwig Tristan.

Gerard Terburgh.

1 Rudolf Koets. 2 Caspar Netscher.

Augustin Terwesten.

1 Niclaus Bruno Belau. 2 Jacob Bisschop. 3 Niclaus Hooft. 4 Heinrich Hulst.

Mattheus Terwesten.

1 Hermann Theodor Cuipers. 2 Johann Graham. 3 Anton Kappers.

Pippo Tesauro.

1 Mr. Simone.

Raimus Epiphanius Tesauro.

1 Andreas Sabbatini.

Maurus Tesi.

1 Petronius Fancelli.

Teuber, Kunstdrexler.

1 Lorenz Spengler.

Thelecles, Bildhauer.

1 Theodorus, Sohn.

Theocosmus, Bildhauer.

1 Calecles, Sohn.

Theodorus von Samos, Bildhauer.

1 Thelecles, Sohn.

Theophanes.

1 Gelasius Ferrarese.

Alexander Thiele.

1 Christian Wilhelm Ernst Dietrich. 2 Thiele, Sohn. 3 Joh. Christian Vollert.

Thomae, Bildhauer.

1 Joh. Joachim Kändler. 2 Gottfried Knoeffler.

Thomas.

1 Balthasar van der Bosch.

Heinrich Simon Thomaßin, Kupferstecher.

1 Jacob de Favannes.

Philipp Thomaßin, Kupferstecher.

1 Jacob Callot. 2 Valerian Regnartius.

Alexander Tiarini.

1 Lucas Barbieri. 2 Franz Carbone.

Joh. Baptist Tiepolo.

1 Balthasar Bullinger. 2 Fabius Canal. 3 Jacob Guarana. 4 Jacob Leonardis. 5 Joh. Baptist Piva. 6 Johann Raggi. 7 8 Joh. Dominicus und Lorenz Tiepolo, Söhne. 9 Franz Zugno.

Timarchides, Bildhauer.

1 Dionysius. 2 Polycles, Söhne.

Timon, Bildhauer, Mahler.

1 Helena, Tochter.

Joh. Heinrich Tischbein.

1 Georg Melchior Kraus.

Tisicrates, Bildhauer.

1 Arcesilaus, Sohn. 2 Xenocrates.

Sanctus Titi.

1 Andreas Boscoli. 2 Ludwig Buti. 3 Augustin Ciampelli. 4 Bartholomé Ciarpi. 5 Cosmus Gamberucci. 6 Franz Mocchi. 7 Bernhardin

Monaldi. 8 Gregorius Pagani. 9 Constantin de i Servi. 10 Anton Tempesta. 11 12 Horaz und Tiberius Titi, Söhne.

Dominicus Tomezzoli, Bildhauer.

1 Franz Filippini.

Angelus Michel Toni.

1 Joseph Maria Crespi. 2 Anton Dardani.

Abraham Toornvliet.

1 Franz Mieris. 2 Matthias Neveu.

Baptist und Franz Torbido.

1 Orland Fiacco.

Felix Torelli.

1 Angelus Ariotti. 2 Joh. Dominicus Ferretti. 3 Anton Galli-Bibiena. 4 Johann di Giorgio. 5 Alphons Pisani. 6 Cyrus Maria Paris Porroni. 7 Stephan Torelli, Sohn.

Flaminius Torre.

1 Alexander Badiale. 2 Joseph Maria Metelli. 3 Julius Cesar Milani. 4 Lorenz Pasinelli. 5 Carl Anton Rlatti. 6 Johann Viani.

Sebastian Torregiani, Bildhauer, Giesser.

1 Dominicus Ferrerio.

Robert Tourniere.

1 Huillot. 2 le Moine. 3 Romagnesi.

Johann Toutin, Schmelzmahler.

1 Gribelin. 2 Heinrich Toutin, Sohn.

Felix Traballesi, Kunstgiesser.

1 Danti. 2 Anton Susini.

Franz Trevisani.

1 Franz Claudius Beaumont. 2 Joseph Esperling. 3 Gregorius Guglielmi. 4 Hochfeld. 5 Anton Meloni. 6 Peter Rotari.

Niclaus Tribolo, Bildhauer.

1 Valer Cioli. 2 3 Anton und Astoldo Lorenzi. 4 Peter da Vince.

Jacob Triga.

1 Peter Bianchi.

Trippes.

1 Bartholet Flamael.

Joh. Georg Trißini, Baumeister.

1 Andreas Palladio.

Ludwig Tristan.

1 Johann de Chirinos.

Angelus Trivisani.

1 Bartholomé Nazari.

Paul Troger.

1 Friedrich August Brand. 2 Franz Anton Leitenstorfer.

Julius Troglio.

1 Carl Bolognini. 2 Ferdinand Galli-Bibiena.

Joseph Trombatore.

1 Franz Basile. 2 Fabius Trombatore., Sohn.

Cornelius Troost.

1 Jacob Buys.

Joh. Baptist Trotti.

1 Stephan Lambri. 2 Herminigild Lodi. 3 Pamphilus Nuvolone. 4 5 Franz und Vinzenz Pesenti.

Franz de Troy.

1 Alexius Simon la Belle. 2 Andreas Bouis. 3 H. . . Drouais. 4 J. . . Fournier. 5 J. Franz de Troy, Sohn.

Joh. Franz de Troy.

1 Favray. 2 du Flos.

Alexander Turchi.

1 Johann Ceschini. 2 Joh. Baptist Rossi.

Martin Tyroff, Kupferstecher.

1 Michel Keyl.

V.

Andreas Vaccaro.

1 Bernhardin Cavallini. 2 Jacob Farelli. 3 Joseph Favoruso. 4 Simon Papa. 5 Niclaus Vaccaro, Sohn. 6 Dominicus Viola.

Dominicus Anton Vaccaro, Bildhauer.

1 Joseph Astarita. 2 Anton Donnamaria. 3 Johann del Gaiso. 4 Joseph Laguidara. 5 6 Andreas und Ludwig Vaccaro, Söhne.

Lorenz Vaccaro, Bildhauer.

1 Mattheus Bottigliero. 2 Dominicus Catuogno. 3 Anton Disegna. 4 Philipp Falciatore. 5 Bartholomé Granucci. 6 Joseph Laguidara. 7 Dominicus Lemnico. 8 Franz Pagano. 9 Dominicus Anton Vaccaro, Sohn.

Ludwig de Vadder.

1 Lucas Achtschelling.

Vaga.

1 Peter Buonacorsi.

Vajeu.

1 Franz Goja.

Michel Vais, Edelsteinschneider.

1 Aaron Wolf.

Robert du Val.

1 Heinrich van Limborch.

Gerard Valder, Edelsteinschneider.

1 Franz Maria Fabi.

Moses Valentin.

1 Tournier.

Julius Cesar Valeriani.

1 2 Cyrus Maria Paris, und Joh. Andreas Claudius Porroni.

Joh. Ludwig Valesio.

1 Joh. Baptist Coriolano. 2 Olivier Gatti. 3 Jacob Lodi. 4 Julius Cesar Parigini. 5 Johann Petrelli. 6 Andreas Salmincio.

Simon Valk.

1 Adrian van der Venne.

Egidius van Valkenburg.

1 Heinrich van der Borcht.

Philipp de Valle, Bildhauer.

1 Violanda Beatrix Siries.

Vandieres.

1 Briard. 2 Joh. Baptist Deshays. 3 Guiard. 4 Meling. 5 la Roue.

Matthias Vangus.

1 Franz Christoph Janneck.

Carl Vanloo.

1 Joh. Heinrich Tischbein. 2 Joh. Niclaus Treu.

Jacob Vanloo.

1 Eglon van der Neer. 2 Ludwig Vanloo, Sohn.

Joh. Baptist Vanloo.

1 Franz Dandré-Bardon. 2 Peter Carl Tremolliere. 3 — 7 . . . Vanloo, Söhne. 8 Carl Andreas Vanloo, Bruder.

Franz Vanni.

1 Ferau da Faenza. 2 Rutilius Manetti. 3 Astolph Petrazzi. 4 Franz Rustici. 5 6 Joh. Anton und Joh. Franz Vanni. 7 8 Michel Angelus und Raphael Vanni.

Joh. Baptist Vanni.

1 Stephan della Bella. 2 Cosmus Segoni.

Raphael Vanni.

1 Anton Rasini.

Octav Vannini.

1 Anton Maria Ruggieri.

Peter Vannucci, genannt Perugino.

1 Sebastian Aristotile. 2 Dominicus Beccafumi. 3 Boccaccino Boccaci. 4 Benedict Caporali. 5 Vincenz Corso. 6 Theodora Danti. 7 Gaudentius Ferrari. 8 Hieronymus Genga. 9 Gerino. 10 Giannicola. 11 Eusebius St. Giorgio. 12 Andreas Luigi. 13 Peter de Montevarchio. 14 15 Dominicus und Horaz di Paris Alfani. 16 Bernhardin Pinturicchio. 17 Cesar Rossetti. 18 Philipp Roßi-Salviati. 19 Raphael Sanzio. 20 Niclaus Soggi. 21 Johann Spagnuolo. 22 Peter de Monte-Varchio. 23 Vasco. 24 25 Bartholomé und Franz Ubertini. 26 Rochus Zoppo.

Ludwig Vanvitelli, Baumeister.

1 Carl Mureno. 2 Sabatini.

Ludwig Vargas.

1 Johann de Castillo. 2 Peter Franz Galeas. 3 Alonso Vasquez.

Quintin Varin.

1 Niclaus Poußin. 2 Varin, Tochter.

Varin, Mahlerin.

1 Francisca Becquerel. 2 Margaretha Canteraine. 3 Francisca Decroquet.

Alexander Varotari.

1 Julius Carpioni. 2 Carl Leoni. 3 Rochus Maestri. 4 Joh. Baptist Roßi. 5 6 Bartholomé und Lucia Scaligeri. 7 Catherina Taraboti. 8 Clara Varotari, Schwester. 9 Darius Varotari, Sohn. 10 Peter della Vecchia.

Darius Varotari.

1 Joh. Baptist Bissoni.

Georg Vasari, Mahler, rc.

1 Joh. Paul del Borgo 2 Bernhard Buontalenti. 3 Baptist Cugni. 4 5 Bernhard und Donat da Formello. 6 Bartholomé Genga. 7 Julius Mazzoni. 8 Franz Morandino. 9 Georg Vasari, Nefe. 10 Stephan Veltroni. 11 Jacob Zuccati oder Zucchi.

Joseph Vasi, Kupferezer.

1 Joh. Baptist Piranese.

Anton Vassilachi.

1 Thomas Dolobella. 2 Camillus Marpegani. Carl Ridolfi. 3 Heinrich Valkenburg.

Ludwig le Veau, Baumeister.

1 Franz Dorbay. 2 Johann Richer. 3 le Veau, Sohn.

Der Marschall von Vauban, Kriegsbaumeister.

1 Cayart.

Paul Uccello.

1 Alexius Baldovinetti.

Joh. Martin da Udine.

1 Franz Floriani. 2 Sebastian Florigorio. 3 Genesius Liberale. 4 Lucas Monverde.

Johann de i Vecchi.

1 Cesar Torelli. 2 Franz Vanni.

Peter de Vecchia.

1 Augustin Litterini. 2 Joh. Maria Molinari. 3 Johann Segalla.

Titian Vecelli.

1 Titian Aspetti, Nefe. 2 Theodor Barents. 3 Leonhard Boldrono. 4 Alexander Bonvincino. 5 Paris Bordone. 6 Bartholomé Bozzati. 7 Johann van Calcar. 8 Dominicus Campagnola. 9 Valerius Corte. 10 Hieronymus Danti. 11 Niclaus Frangipani. 12 Franz Imparato. 13 Polydor Lanzani. 14 Damian Mazza. 15 Joh. Baptist Maganza. 16 Parrhasius Michiele. 17 Johann da Montecremasco. 18 Nadalino. 19 Joh. Fernandez Navarretto. 20 Caspar Nervesa. 21 22 Anton und Jacob Palma. 23 Simon Petenzano. 24 Calixtus Piazza. 25 Jacob Robusti. 26 Paul de las Roelas. 27 Peter Rosa. 28 Lorenz Sabbatini. 29 Christoph Schwarz. 30 Irena Spilimberg. 31 Lambert Sutermann. 32 Emanuel Tedesco. 33 Dominicus Teoscopoli. 34 Baptist Torbido. 35 Hieronymus da Trevigi. 36 Franz Vecelli, Bruder. 37 Horaz Vecelli, Sohn. 38 Marc Vecelli, Nefe. 39 Marc Verdizotto. 40 Sanctus Zago. 41 Christoph Zarinena. 42 Baptist Zelotti. 43 Vincenz Zuccati.

Gerard van der Veen.

1 Johann Antiquus.

Octav van Veen.

1 Niclaus de Liemaker. 2 Peter Paul Rubens. 3 4 Cornelia und Gertrud van Veen, Töchtern.

Diego Velasquez.

1 Johann Alfaro. 2 Diego di Lucena. 3 Joh. Baptist Mazo. 4 Bartholomé Murillo. 5 Franz Palacios. 6 Johann di Pareja. 7 Bartholomé Roman. 8 Niclaus de Villacis.

Adrian van der Velde.

1 Johann van der Bent. 2 Theodor van Bergen. 3 Jacob Koningh. 4 Peter van der Leeuw.

Esajas van der Velde.

1 Johann Asselyn. 2 Peter Deneyn. 3 Johann van der Goyen.

Anton Veneziano.

1 Gerard Starnina. 2 Paul Uccello.

Augustin Veneziano, Kupferstecher.

1 Niclaus Beatriccio.

Augustin Veracini.

1 Vincenz Gotti.

Peter Verbeck.

1 Egidius van Schagen.

Arnold Verbuis.

1 Arnold van Boonen.

Johann Verburg.

1 Johann van Bronkhorst.

Adrian Verburght.

1 David Bailly.

Verdier.

1 Hiacynth Rigaud.

Adrian Verdoel.

1 Johann de Groot.

Niclaus van Verendael.

1 Morel.

Joseph Vergara.

1 Pascal Peter Moles, Kupferstecher.

Tobias Verhoeck.

1 Peter Paul Rubens. 2 Martin Ryckaert.

Constantin Verhout.

1 Johann Voorhout.

Anton Verio.

1 Scheffers.

Johann Verkolie.

1 Albert van der Burg. 2 Johan van der Spriet. 3 Heinrich Steenwinckel. 4 Niclaus Verkolie, Sohn. 5 Wilhelm Verschuuring. 6 Thomas van der Wilt.

Niclaus Verkolie.

1 Joh. Moritz Quinkhard. 2 Arnold Rentinck.

Theodor Verkruis, Kupferstecher.

1 Theresia Mogalli.

Cornelius Vermeulen, Kupferstecher.

1 Jacob Coelemans.

Hiacynth Collin de Vermont.

1 Joh. Baptist Heinrich Deshays.

Franz Vernando.

1 Salomon Coningh.

Guido Ludwig Vernansal.

1 Niclaus Bertin.

Joseph Vernet.

1 Allemand. 2 de la Croix. 3 Volaire.

Andreas Verrocchio, Bildhauer, Mahler, ꝛc.

1 Nanni Grosso. 2 Angelus di Polo. 3 Joh. Franz Rusticchio. 4 Lorenz Sciarpelloni. 5 Franz di Simone. 6 Angelus Sole. 7 Peter Vannucci. 8 Leonhard da Vince.

Heinrich Verschuuring.

1 Wilhelm Verschuuring, Sohn. 2 Matthias Wytman.

Joh. Anton Verzelli, gnt. Sodoma.

1 Dominicus Beccafumi. 2 Bartholomé Neroni. 3 Hieronymus del Pacchia. 2 Daniel Ricciarelli.

Vest, Bildpoßirer.

1 Georg Pfründt.

David de Vetti.

1 Peter Cordone.

Virginia de Vezzo.

1 Metezeau. 2 Stabre.

Philipp Uffenbach.

1 Adam Elzheimer.

Andreas Ugolino, Bildhauer.

1 Andreas Orgagna. 2 3 Ninus und Thomas Ugolino.

Uhl, Stahlschneider.

1 Georg Wilhelm Vestner.

Dominicus Maria Viani.

1 Dominicus Maria Fratta. 2 Angelus Michel Monticelli. 3 Joseph Orsoni. 4 Fiore Pilati. 5 Carl Anton Rambaldi. 6 Cajetan Sabbatini.

Johann Viani.

1 Joh. Hieronymus Bonesi. 2 Joh. Baptist Canossa. 3 Peter Franz Cavazza. 4 Anton Dardani. 5 Regner Guidi. 6 Hieronymus Montanari. 7 Anton Monti. 8 Joh. Andreas Pancaldi. 9 Eduard Perini. 10 Thomas Rusticelli. 11 Jacob Scandellara. 12 Julius Andreas Scarani. 13 Alexander Maria Trocchi. 14 15 Dom. Mar. und Dom. Phil. Viani, Söhne.

Joseph Maria Vien.

1 D. le Feure.

Jacob Vignali.

1 Dominicus Bettini. 2 Carl Dolce. 3 Simon da Felicaja. 4 Peter de i Medici. 5 Romulus Pansi. 6 Raphael Ximenes.

Claudius Vignon.

1 2 Johann und Peter le Maire. 3 Niclaus Prevost. 4 5 Cornelius und Philipp Vignon, Söhne.

Leonhard da Vince.

1 Cesar Arbasia. 2 Cesar Bernazzano. 3 Joh. Anton Boltrafio. 4 Jacob Carrucci. 5 Joh. Paul Lomazzo. 6 Bernhard Luini. 7 Franz Melzi. 8 Peter Ricci. 9 Joh. Franz Rusticchio. 10 Andreas Salaino. 11 Cesar da Sesto 12 Andreas Solario. 13 Marc Ugloni.

Peter da Vince, Bildhauer.

1 Tiberius Cavalieri.

Dominicus Viola.

1 Scipio Capella. 2 Bartholomé Lotti. 3 Franz Mura.

Joh. Baptist Viola.

1 Peter Paul Gobbo.

Vitale.

1 Lippo Dalmasio.

Vithouck.

1 Abraham Bloemaert.

Ludwig Vivarino.

1 Peter Veglia. 2 3 Anton und Johann Vivarino. 4 Michel Zambono.

Peter Ulerick.

1 Carl van Mander. 2 Ludwig Heme.

Jacob van der Ulft.

1 Peter Verhoeck.

Simon de Vlieger.

1 Wilhelm van de Velde.

Nanni Unghero, Bildhauer.

1 Niclaus Tribolo.

Ferdinand Voet.

1 Jacob d'Agar.

Bernhard Vogel, Kupferstecher.

1 G. P Rusbiegel. 2 Joh. Christoph Vogel, Sohn.

Carl di Voglar.

1 Mars. 2 Fabritius Piemontese.

Volders.

1 Victor Honorat Jansens.

Johann Volleeven.

1 Leonhard Franz Louis. 2 Johann Volleeven, Sohn.

Hermann van Vollenhoven.

1 Theodor Valkenburg.

Johann Volpato, Kupferstecher.

1 Anton Suntach.

Joh. Baptist Volpato.

1 Hieronymus Bernardoni. 2 Johann Bresola. 3 Perina Mante. 4 Franz Trivellini.

Paul Anton Volpini.

1 Camillus Ruscont.

Peter Anton Volpini, Bildhauer.

1 Johann Ghisolpho.

Andreas Voltolino.

1 Joh. Baptist Bellotti. 2 Caspar Vighignato. 3 Joh. Baptist Canziani. 4 Anton Corte. 5 Joh. Baptist Lanzeni. 6 Eduard Perini. 7 Sanctus Prunati. 8 Johann Todesco. 9 Lorenz Voltolino, Sohn.

Johann Voorhout.

1 Ernest Stuvens.

Cornelius van der Voort.

1 David Bailly.

Lucas Vorstermann, Kupferstecher.

1 Paul Pontius. 2 Lucas Vorstermann, Sohn.

Cornelius de Vos.

1 Johann Coßier.

Martin de Vos.

1 Wenzel Coeberger. 2 Heinrich de Klerc. 3 4 Peter und Wilhelm de Vos, Söhne.

Wilhelm de Vos.

1 Justus Suterman.

Johann Vostermans.

1 Johann Soukens

Simon Vouet.

1 Ludwig Beaurever. 2 Jacob Bellange. 3 Jacob Belly. 4 Samuel Bernard. 5 Romi. 6 Ludwig van der Bruggen. 7 Carl le Brun. 8 Niclaus Chapron. 9 Michel Corneille. 10 Johann Cotelle. 11 Michel Dorigny. 12 Franz Dupuis. 13 Carl Alphons du Fresnoy. 14 Ludwig du Guernier. 15 Jacob l'Homme. 16 Frater Joseph, ein Feuillantiner. 17 Peter

Lombard. 18 Frater Lucas, ein Recollet. 19 Ludwig XIII. König in Frankreich. 20 Claudius Melan. 21 Carl Meslin. 22 Peter Mignard. 23 Joh. Baptist Mola. 24 Niclaus du Moustier. 25 Niclaus Ninet. 26 Andreas le Notre. 27 Carl d'Offin. 28 Adam Perelle. 29 Franz Perrier 30 Carl Poerson. 31 Poncet. 32 Niclaus Prevost. 33 Natalis Quillerie. 34 Heinrich Sale. 35 Franz Spierre. 36 Eustachius le Sueur. 37 38 Heinrich und Ludwig Testelin. 39 Franz Tortebat. 40 Moses Valentin. 41 42 Albin und Claudius Vouet, Brüder. 43 Ludwig Vouet, Sohn. 44 Remigius Wibert. 45 Abraham Willart.

Heinrich de Voys.

1 Jacob van der Sluys.

Jacob Vrancquart.

1 Anna Francisca de Bruyn.

Johann Vredemans, Baumeister.

1 Heinrich Steenwyk. 2 Heinrich Golzius. 3 4 Paul und Salomon Vredemans, Söhne.

Heinrich Cornelius Vrom.

1 Johann Parcellis. 2 Friedrich Heinrich Vroom Sohn.

Vyg.

1 Cornelius Greenwood.

W.

Jacob Waeber.

1 Wilhelm Stettler.

Cornelius de Wael.

1 Johann Howard. 2 Andreas Artvelt. 3 Peter Boel, Nefe.

Johann de Wael.

1 Johann Roos. 2 3 Cornelius und Lucas de Wael, Söhne.

Gottfried Waels.

1 Anton Travi. 2 Claudius Gelee.

Joseph Wagner, Kupferstecher.

1 Franz Bartolozzi. 2 Fabius Berardi. 3 Joh. Baptist Brostolon. 4 Bartholomé Crivellari. 5 Joseph Flippart. 6 Johann Ottaviani. 7 Joh. Gottlieb Prestel.

Jacob Walch.

1 Johann Kulmbach.

A. . van Wangenheim, Baumeister.

1 Joh. Georg Wenzel von Knobelsdorf.

Joh. Abel Wassenberg.

1 Johann Antiquus.

Anton Wateau.

1 Niclaus Lancret. 2 Joh. Baptist Pater. 3 Peter Anton Quillard.

Heinrich Watterschoot.

1 Joseph Stephan.

Joh. Georg Weegscheider.

1 Joseph Esperling.

Johann Weeninx.

1 Theodor Valkenburg.

Joh. Baptist Weeninx.

1 Niclaus Berghem. 2 Johann Weeninx, Sohn.

Carl Emil Weidemann, Baumeister.

1 Joh. Georg Wenzel von Knobelsdorf.

Christoph Weigel, Kupferstecher.

1 Jacob Andreas Friedrich. 2 Johann Kenckel. 3 Bernhard Vogel.

Georg Gottfried Weimayer.

1 Bruckner.

Weissenkirchner, Bildhauer.

1 Balthasar Permoser.

Joh. Rudolf Werenfels.

1 Andreas Bocdan.

Adrian van der Werf.

1 Franz Bartholomé van Douwen. 2 Heinrich van Limborch. 3 van der Schlichten. 4 Joh. Christian Sperling. 5 Vyg. 6 Joh. Abel Wassenberg. 7 Peter van der Werf, Bruder.

Christian Wermuth, Stahlschneider.

1 Joh. Friedrich Hilken. 2 Joh. Christian Koch. 3 Stephan Andreas Reinhard. 4 Joh. Heinrich Voigtländer. 5 Rudolf Philipp Wahl. 6 Joh. Christian Weber. 7 Jeremias Balthasar Wilhelmi.

Joseph Werner.

1 Joseph Werner, Sohn. 2 Ludwig Zehnder.

Joseph Werner, jünger.

1 David le Clerc. 2 Joh. Rudolf Huber. 3 David Matthieu. 4 Andreas Morell. 5 Wilhelm Stettler. 6 Anna Waser. 7 Christoph Joseph Werner, Sohn. 8 Ludwig Zehnder.

Peter Paul Werner, Medailleur.

1 Susanna Maria Dorsch.

Wernle.

1 Daniel Gran.

Westerhout.

1 Wilhelm Tomberg.

Arnold Westerhout, Kupferstecher.

1 Jacob Frey. 2 Joh. Hieronymus Frezza.

Gabriel Weyer.

1 Paul Kolb.

Matthäus Weyer.

1 Joh. Philipp Lembke.

J. . . Weyerman.

1 van Becke.

. . . Wiedevelt, Bildhauer.

1 Alexander Trippel.

Niclaus Wieling.

1 Augustin Terwesten. 2 Robert du Val.

Hieronymus und Johann Wierx, Mahler, Kupferstecher.

1 Claudius Audran. 2 Heinrich Hondius.

Cornelius Wilhelm.

1 Martin Hemskerken. 2 3 Floris und Lucas Wilhelm, Söhne.

Johann Wildens.

1 Jacob van Artois.

Joh. Georg Wille, Kupferstecher.

1 Joh. Friedrich Bause. 2 A. . . . Chevillet. 3 Duncker. 4 Carl Guttenberg. 5 Halm. 6 Christian von Mechel. 7 Joh. Georg Müller. 8 Heinrich Rode. 9 Joh. Eleazar Schönau. 10 Jacob Schmutzer. 11 Vincenz Vangelisti. 12 Franz Edmud Weirotter. 13 C. Weißbrodt.

Thomas Willebort.

1 Johann Caspar Baptist. 2 Heinrich Berckmann.

Jacob Willems.

1 Peter Cornelius de Ryck.

Marc Willems.

1 Jacob Poindre.

Wilhelm Willems.

1 Michel Janson Mirevelt.

Johann Willis.

1 Niclaus Berghem.

Michel Wilmann.

1 Christoph Liszka, Eidam. 2 Anna Elisabeth Wilmann, Tochter.

Franz Anton Winder.

1 Joseph Lerchen.

Joas van Wingen.

1 Octav van Veen. 2 Jeremias von Wingen, Sohn.

Jacob de Wit.

1 Adam de Groot. 2 Jacob Xavery.

Mattheus Withoos, Mahler, Baumeister.

1 Caspar Vanvitelli.

Caspar de Witte.

1 Cornelius Huysman. 2 Adrian Verdorl.

Emanuel de Witte.

1 Heinrich van Streek.

Michel Wohlgemuth.

1 Albert Dürer.

Andreas Wolf.

1 Joh. Georg Bergmüller.

Arthus Wolfart.

1 Peter van Mol.

Gustav Andreas Wolfgang.

1 Isaac Jacob Clauze.

Joh. Andreas Wolfgang, Kupferstecher.

1 Christoph Weigel. 2 Andreas Matthäus Wolfgang, Sohn.

Joh. Jacob Wolrab, Stahlschneider.

1 Martin Brunner. 2 Georg Daniel Roetenbeck.

Wilhelm Woolet, Kupferstecher.

1 Fr. . . . Hearne.

Daniel Wortelman.

1 2 Mattheus und Paul Brill.

C. A. Wortmann, Kupferstecher.

1 Christian Friedrich Boetius.

Paul Wouwermans.

1 2 Peter und Philipp Wouwermans, Söhne. 3 Johann Wynants.

Peter Wouwermans.

1 Johann van der Bent.

Philipp Wouwermans.

1 Heinrich Berkmans. 2 Bernhard Gaal. 3 Johann Griffier. 4 Emanuel Murant. 5 Scheitz.

Michel Wright.

1 Edmund Ashfield.

Eberhard Wulf.

1 Franz Julius Toedtebeer.

Joh. Wyck.

1 Johann van Hugtenburg. 2 Johann Woolton.

Roger van der Wyde.

1 Havesse. 2 Ludwig van Loewen.

Joh. Wynants.

1 Adrian van der Velde. 2 Philipp Wouwermans.

Y.

Carl van Ypres.

1 Simon Jacobs. 2 Niclaus Snellaerts. 3 Heinrich Ulerick.

Z.

Martin Zaagmolen.

1 Johann Luyken. 2 Michel van Musscher. 3 Niclaus Piemont.

Paul Zagnoni.

1 Joh. Franz Barbieri.

Dominicus Zampieri.

1 Andreas Camassei. 2 Joh. Angelus Canini. 3 Jacob di Castro. 4 Joh. Dominicus Cerrini. 5 Franz Cozza. 6 Alexander Fortuna. 7 Vincenz Manenti. 8 Franz di Maria. 9 Jacob de Paroy. 10 Peter del Po. 11 Matthias Preti. 12 Anton Ricci, genannt Barbalonga. 13 Franz Raspantino. 14 Joh. Bernhard Roderico. 15 Joh. Franz Romanelli. 16 Joh Baptist Ruggieri, genannt Gesst. 17 Peter Testa.

Anton Zanchi.

1 Anton Molinari. 2 Franz Trevisani. 3 Joseph Zanchi. Sohn.

Joh. Baptist Zanoni.

1 Jacob Dondoli.

Johann Zeffis.

1 Anton Balestra.

Jacob und Franz Anton Zeiller.

1 Joh. Gottlieb Prestel.

Joh. Baptist Zelotti.

1 Joh. Anton Fasolo. 2 Anton Vincentino.

Stephan da Zevio.

1 Paul Cavazzuola. 2 Bartholomé Ceru. 3 Dominicus Moroni. 4 Franz Torbido.

Zeuxis.

1 Miccio.

Ziegler, Bildhauer.

1 Leonhard Riedlinger.

Joseph Ziegler, Glasschneider.

1 Joh. Anton Pfister.

Paul Christian Zinck.

1 Christian Friedrich Boetius. 2 C. . . H. Mylius.

Adrian Zingg, Kupferstecher.

1 Laurin.

La Zoon.

1 Marcel Laroon.

Marc. Zoppo,

1 Jacob Forti. 2 Franz Raibolini. gen. Francia.

Heinrich Rockes, genannt Zorg.

1 Abraham Diepram.

Augustin Zotto, Bildhauer.

1 Johann Maria Musca.

Gerard Zoust.

1 Johann Riley.

Franz und Valer Zuccati, Musivarbeiter.

1 Bartholomé Bozza.

Friedrich Zuchero.

1 Bartholomé Carducco. 2 Paul Cespade. 3 Raphael Motta. 4 Isaac Olivier. 5 Dominicus Cresti, genannt Passignano. 6 Niclaus da Pesaro. 7 Archangelus Salimbene. 8 Franz Vanni. 9 Octav van Veen.

Taddeus Zuchero.

1 Bartholomé Passerotti. 2 Niclaus da Pesaro. 3 Friedrich Zuchero, Bruder.

Lorenz Zucchi, Kupferstecher.

1 Bartholomé Follin. 2 Raspe.

Franz Zurbaran.

1 Hieronymus Bovadilla. 2 Anton Castillo. 3 Joseph de Sarabia.

Jacob van Zwanenburg.

1 Paul Rembrand.

Zu einem deutlichen Beweise, wie aus vorbemeldten Tabellen für Liebhaber der Kunstgeschichte allerhand artige und nüzliche Beobachtungen gezogen werden können, dienen folgende zwo Stammtafeln, wo von Ao. 1300. bis auf die Mitte des XVIII. Jahrhunderts richtige und ununterbrochene Folgen von Lehrmeistern und Schülern gezeiget werden.

1 Cimabue. m. inc. 1300.
2 Giotto. m. 1336.
3 Angelus Gaddi. m. 1387.
4 Anton Veneziano. m. 1383.
5 Gerard Starnina. m. 1403.
6 Johann Angelico. m. 1455.
7 Gentilis da Fabriano. m. . . .
8 Jacob Bellino. m. 1470.
9 Johann Bellino. m. 1514.
10 Titian Vecelli. m. 1576.
11 Lorenz Sabbatini. m. 1577.
12 Dionysius Calvart. m. 1619.
13 Franz Albani. m. 1660.
14 Andreas Sacchi. m. 1661.
15 Carl Maratti. m. 1713.
16 Anton Balestra. m. 1740.
17 Joseph Nogari. m. 1763.
18 Alexander Longhi. natus. 1733.

1 Cimabue.
2 Giotto.
3 Taddeus Gaddi. m. post 1352.
4 Jacob da Pratovecchio. m. 1358.
5 Spinello. m. inc. 1400.
6 Lorenz Bicci. m. 1452.
7 Donatello. m. 1466.
8 Andreas Verrochio. m 1488.
9 Peter Vannucci. m. 1524.
10 Raphael Sanzio. m. 1520.
11 Polydor Caldara. m. 1543.
12 Joh. Bernhard Lama. m. 1579.
13 Joh. Philipp Criscuolo. m. 1584.
14 Franz Curia. m. 1610.
15 Fabritius Santa Fede. m. 1634.
16 Maximus Stanzioni. m. 1656.
17 Angelus Solimena. m. 1700.
18 Franz Solimena. m. 1747.
19 Sebastian Conca. m. 1764.
20 Andreas Casale.

Verzeichniß aller in Kupfer-Holz-Stahl-und Edelsteine gegrabner Künstler-Bildnisse, die bisdahin haben in Erfahrung gebracht werden können.

Bey den Hauptnamen ist auf folgende Buchstaben Achtung zu geben:

A. bedeutet Baumeister. Aurif. Goldschmied. Ch. Kupferstecher. D Zeichner. F. Giesser. I. Kriegs-Baumeister. M. Stahlschneider. P. Mahler. Sc. Bildhauer. Sc. G. Edelsteinschneider.

In Beschreibung der Bildnisse bedeutet p. gemahlt, del. gezeichnet, excud. verlegt, sc. gestochen, ded. zugeeignet.

NB. Die mit Sternchen bezeichnete Bildnisse mangelten noch in des Verfassers Sammlung 1779.

A.

Joh. Ludwig Aberli. P.

1 Fuſslj T. III. p. 223.

Alexander Abondio. Sc.

1 Se ips. del. G. C. Kilian sc.

Johann van Achen. P.

1 Jansonius. H. Hondius exc. 2 I. Saenredam sc. 1605 — 3 Sandrart T. I. Tab. H. H. * 4 P. Isaac exc. * 5 I. Lutma sc. 6 G. C. Kilian sc.

Aertgen van Leyden. P.

* 1 Se ips. p. I. Suyderhoef sc.

Peter Aertsens, genannt der lange, P.

1 Jansonius. H. Hondius, sc.

Peter Clemens d'Affrincourt, I.

1 H. Rigaud p. 1694. I. Audran sc. 1706.

Jacob d'Agar, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 133.

Bartholomé d'Agnolo. A. Ch.

1 Vasari T. III. p. 279. 2 Bottari T. II. p. 391. 3 Serie etc. T. III. p. 127.

Christian Ludwig Agricola. P.

1 R. Carriera p. B. Vogel sc. 1711.

Wilhelm Aixmann. P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 291.

Franz Albani, P.

* 1 I. B. Mols p. A. Sacchi del. St. Picart sc. 2 Malvasia T. II. p. 222. 3 d'Argensville T. II. p. 111. 4 Museo Fiorentino T. II. p. 107 * 5 P. de Petris inv. et del. Frezza sc. Aedes. Verospiæ. 6 Serie etc. T. IX. p. 49.

Cherubim Alberti, P. Ch.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 229.

Johann Alberti, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 37.

Leo Baptist Alberti, P.

1 Vasari T. II. p. 366. * 2 P. Jovius. * 3 Reusnerus. 4 Sandrart T. I. Tab. L. 5 Bottari T. I. p. 421. * 6 M. Pasto, Med. sc. * 7 F. Sesoni sc. 8 A. B. sc. Pompei, p. 33. 9 F. Allegrini sc. 1765. 10 Serie, etc. T. II. p. 97. * 11 C. Bartoli. * 12 R. Lochon, sc.

Mariotto Albertinelli, P.

1 Vasari T. III. p. 42. 2 Bottari T. II. p. 64. 3 Baron sc. * 4 5 Holzschnitte. 6 Serie, etc. T. IV. p. 71.

Joseph Albani, genannt Soczus, P. Sc. A.

1 P. van der Aa, exc.

Balthasar Augustin Albrecht, P.

1 F. A. Schega, Med. sc. 1742. * 2 F. I. Oefele. p. et sc.

Heinrich Aldegrever P. Ch.

1 2 Se ips. sc. 1530 et 1537. Jansonius. H. Hondius sc. 4 Sandrart T. I. Tab. D. D. * 5 Bullart T. II. p. 415. 6 G. C. Kilian sc.

Thomas Aldrovandini, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 420.

Alexander Algardi, Sc.

1 Bellori p. 249. 2 W. Vallet sc. 3 Serie, etc. T. X. p. 137.

Dantes Aligeri, Poeta etc. P.

* 1 Reusnerus. 2 B. India p. I. M. Stock sc. 1767. * 3 Ph. Gallei V. d. E. E. 6. * 4 C. Gregori sc. * 5 Boissard. K. K. K. 4 * 6 Jovius. 7 Bullart T. II. p. 305. * 8 Freherus No. 65.

Anton Allegri, von Corregio, P.

1 Sandrart T. I. Tab. O. 2 Argensville T. II. p. 1. 3 A. Belutius del. I. F. Bugati ded. — * 4 Bullart T. I. p. 345. 5 Bottari T. II. p. 28. * 6 Gemme. * 7 Vasari Edit. Bologn. T. III. p. 22. 8 Serie etc. T. V. p. 107.

Alexander Allori, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 171. 2 Serie, etc. T. VII. p. 133.

Christoph Allori, genannt Bronzino, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 143. 2 Pazzi T. I. P. 1 p. 13. 3 Serie, etc. T. IX. p. 13.

Albrecht Altorfer, P.

1 Sandrart T. I. Tab. B. B. 2 Fuſsli T. I. p. 1.

Jost Amann, P.

1 Fuſsli T. I. p. 47. * 2 S. sc. 3 Garzoni p. 344.

Christoph Amberger, P.

1 Sandrart T. I. Tab. C. C. 2 G. C. Kilian sc.

Carl Gusav Ambling, Ch.

1 Sandrart T. II. Tab. 6. 2 I. a Sandrart p. G. C. Kilian sc.

Jacob Amigoni, P.

1 Se ips. del. F. X. Jungwierth sc. — 2 A. Longhi del. et sc. No. 7.

Bartholomé Ammanati, Sc. A.

1 Serie, etc. T. VI. p. 159.

Joseph Angeli, P.

1 A. Longhi del. et sc. No. 13.

Johann Angelico, P.

1 Vasari T. II. p. 358. 2 Sandrart T. I. Tab. L. 3 Bottari T. I. p. 309. 4 Serie, etc. T. I. p. 99.

Philipp de Angelis, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 51.

Lorenz d'Angelo, P.

1 Vasari T. I. p. 356. 2 Bottari.

Sophonisba Angusciola, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 63. 2 Soprani N. E.

p. 411. 3 Serie, etc. T. VII. p. 89. * 4 Se ips. p. W. Baillé sc.

Michel Anguyer, Sc.

1 G. Revel p. L. Cars sc. 1735.

Joh. Andreas Ansaldi, P.

1 Soprani p. 141. 2 Serie, etc. T. IX. p. 107.

Anthermus, Sc.

* 1 Rovillius p. 106.

Apelles, p.

1 Jac. à Sandrart sc. 2 Sandrart T. I. Tab. E.

Jacob Appel, P.

1 van Gool T. II. Tab. E. 2 Descamps T. IV. p. 219.

Niclaus Lamberti, genannt Aretino, Sc.

1 Vasari T. II. p. 253. 2 Bottari T. I. p. 189. 3 Serie, etc. T. I. p. 69.

Cesar Aretusi. P.

1 Malvasia T. I. p. 350. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 179.

Sebastian Aristotile. P.

1 Vasari T. III. p 536. 2 Bottari T. II. p. 722.

Jacob Anton Arlaud. P.

1 N. de Largilliere p. I. I. Hayd sc. — 2 Füeſsli T. II. p. 201. 3 Descamps T. IV. p. 116.

Johann de Arphey Villafanne, Aurif. Sc.

* 1 . . sc. 1675.

Joseph Artario, Sc.

1 Füeſsli T. IV. p. 115.

Jacob van Artois, P.

1 I. Meissens p. P. Jode sc.

Peter Johanns van Asch, P.

* 1 I. Verkolie sc. 2 Weyerman T. II. Nro. 2 3 Descamps T. II. p. 76. 4 Houbraken T. I. Tab. L.

Michel l'Asne, Ch. P.

* 1 C. le Brun p. I. Habert sc.

Johann Asper, P.

* 1 H. Stampfer, Med. sc. 2 Füeſsli T. I. p. 30. * 3 — 5 Nr. 1 in Kupferstichen. * 6 N. N. sc.

Johann Asselyn, P.

* 1 P. Rembrand sc. 3 Weyerman T. II. No. 51. 3 d'Argensville T. III. p. 132. 4 Houbraken T. III. Tab. C. 5 G. C. Kilian sc.

Athenion, P.

1 Sandrart T. I. Tab. D.

Benedict Audran, Ch.

1 I. Vivien p. B. Audran jun. sc.

Gerard Audran, Ch.

1 A. Coizevox form. N. Dupuis sc.

Joh. Paul Auer. P.

* 1 Joach. Sandrart jun. sc.

Peter van den Avont, P.

* 1 Se ips. p. W. Hollar sc.

Jacob Autreau, P.

* 1 Se ips. p. Benard sc. * 2 Unter dem Bilde des Diogenes, ips. p. Thomassin sc. * 3 Eben dieses. I. Houbraken. sc.

B.

Anna Gabrielee Babuty, P.

* 1 Greuze ihr Ehemann p. I. I. Flipart sc.

Vincenz Bacherelli.

1 Pazzi T. I. P. 2 p. 41.

Franz de Backer. P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 293.

Jacob Backer, P.

* 1 Th. de Keyser p. Th. Matham sc. 2 Se ips p. P. Balliu sc. 3 Weyerman T. II. Nr. 5. 4 Descamps T. 2. p. 141. 5 Houbraken T. I. Tab. M.

Lubolph Backhuisen, P.

1 Weyerman T. II. Nr. 41. 2 d'Argensville T. III. p. 179. 3 Descamps T. II. p. 442. 4 Houbraken T. II. Tab. I. * 5 G. C. Kilian sc.

Franz Badens, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc.

Cesar Baglioni, P.

1 Malvasia T. I. p. 338.

Johann Baglioni, P.

1 O. Lioni sc. 1625. 2 Serie, etc. T. IX p. 41. * 3 Cav. Giov. Baglioni, etc.

Johann Bagnoli, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 9.

Marius Balassi, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 63.

Philipp Baldinucci.

* 1 Petr. Rottari sc. 1726. 2 A. Baratti sc. Notizie, etc. T. I.

Alexius Baldovinetti, P.

1 Vasari T. II. p. 379. 2 Bottari T. I. p. 342. 3 Serie, etc. T. I. p. 107.

Heinrich van Balen, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Weyerman T. I. No. 10. 3 Descamps T. I. p. 237. 4 Houbraken T. I. Tab. D.

Johann van Balen, P.

1 Se ips. p. W. Hollar sc.

Anton Balestra, P.

1 d'Argensville T. I. p. 310. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 191. 3 A. Longhi p. et sc.

David Balli, P.

1 Se ips. p. C. Waumans sc.

Claudius Ballin, Aurif.

1 Perrault T. I. p. 98. * 2 I. Dassier, Med. sc.

Anton Dominicus Bamberini, P.

1 Pazzi T. I. P. 2 p. 29.

Niclaus Bambini, P.

1 A. Longhi del et sc. No. 1.

Nanni di Banco, Sc.

1 Vasari T. II. p. 259. 2 Bottari T. I. p. 195. 3 Serie, etc. T. I. p. 95.

Baccio Bandinelli, P.

1 N. della Casa sc. * 2 S. del Piombo p. E. Vicus sc. 1548. 3 Vasari T. III. p. 423. * 4 Reusnerus. 5 Sandrart T. I. Tab. Q. 6 Odieuvre exc. 7 Museo Fiorentino T. I. p. 65. * 8 Bullart T. I. p. 400. 9 Bottari T. II. p. 576. 10 B. B. A. fec. * 11 Medaille. 12 F. Allegrini sc. 1764. 13 Serie, etc. T. V. p. 69.

Genesius del Barba, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 35.

Georg Barbarella, genannt Giorgione P.

1 Vasari T. III. p. 12. 2 Ridolfi T. I. p. 77. 3 Sandrart T. I. Tab. M. * 4 Baron sc. 5 d'Argensville T. I. p. 196. 6 Museo Fiorentino T. I. p. 15. * 7 Bullart T. I. p. 345. 8 T. Vecelli p. C. van Dalen sc. — 9 Bottari T. I. p. 24. 10 G. Giorgi sc. Patav. M. Bolzetta exc. * 11 ipse p. W. Hollar sc. 12 Serie, etc. T. IV. p. 87. * 13 N. Edelink sc. * 14 D. Feti p. 1614. Gallerie de Düsseldorf, No. 203.

Daniel Barbaro, Patriarch zu Aquileja, A.

* 1 Reusnerus. * 2 Freherus Tab. 71. * 3 Boissard. B. 2. * 4 Jovius. * 5 W. Hollar sc. * 6 Houbraken sc.

Bernhardin Barbatelli, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 185. 2 Serie, etc. T. VII. p. 195.

Joh. Baptist Barbé, Ch.
1 A. van Dyk p. Sch. à Bolswert sc.

Joh. Franz Barbieri, P.
1 O Lioni sc. 1623. 2 Malvasia T. II. p. 358. 3 Sandrart T. I. Tab. T. 4 A. Clouet sc. 5 d'Argensville T. II. p. 148. 6 Museo Fiorentino T. II. p. 241. 7 Se ipse del. F. Bartolozzi sc. 8 Serie, etc. T. IX. p. 143.

Ambrosius Barozio, Sc.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 297.

Friedrich Barozio, P.
1 Bellori p. 98. 2 P. Simon sc. 3 d'Argensville T. I. p. 30. 4 Museo Fiorentino T. I. p. 149. 5 Serie, etc. T. VII. p. 57.

Jacob Barozzi, genannt Vignola, A.
* 1 Bullart. * 2 J. Danckerts exc. 3 A. B. sc. Pompei p. 42. 4 J. C. K. sc. * 5 J Villarsi. 6 Serie, etc. T. VI. p. 83.

Georg Barret, P.
1 Academie de Londres, No. 11.

Melchior Barthel, Sc.
1 Sandrart T. II. Tab. 5.

Franz Bartolozzi, Ch.
1 Academie de Londres No. 12.

S. R. Baudouin, Hauptmann von der französischen Leibwache, Ch.
* 1 C. H. Watelet fc. 1756.

Joh. Leonhard Baur, sc.
1 G. Kilian p. G. C. Kilian sc.

Tobias Baur, Aurif. Augustanus.
* 1 G. C. Kilian p. M. Nessenthaler sc.

Wilhelm Baur, P. Ch.
1 Se ips. sc. 1633. 2 Se ips. del. J. Meissens sc. 3 d'Argensville T. III. p. 35.

Sebastian de Pontaut, Herr von Beaulieu, J.
* 1 A. Pesne p. J. Lubin sc. 2. Perrault T. II. p. 73.

Dominicus Beccafumi, P.
1 Vasari T. III. p. 371. 2 Bullart T. I. p. 308. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 7. Bottari T. II. p. 509. 5 Soprani N. E. p. 391. 6 Serie, etc. T. V. p. 11.

Johann Beccalini, P.
1 Pazzi T. I. P. 2 p. 5.

David Beck, P.
1 Se ips. p. Coget sc. 2 Weyerman T. I. No. 26. 3 Descamps T. II. p. 313. 4 Houbraken T. II. Tab. C.

Cornelius Bega, P.
1 Weyerman T. II. No. 12 2 Descamps T. II. p. 253. 3 Houbraken T. II. Tab. O.

Joachim Franz Beich, P.
1 G. des Marées. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc. * 2 F. A. Schega, Med. sc. 3 L. Heckenauer sc. * 4 G. Kilian p. et sc. 1710. * 5 F. X. Jungwierth sc.

Joh. Baptist le Bel, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 269.

Bernhard Foreste Belidor, A. J.
1 J. G. Wille sc.

Stephan bella Bella, P. Ch.
1 Stocade p. W. Hollar sc. 2 Sandrart T. I. Tab. P. P. * 3 Mit deutscher Unterschrift, 8vo. * 4 Se ips. sc. aqua forti. 5 Serie, etc. T. XI. p. 11.

Alexis Simon la Belle, P.
1 Se ips p. Tardieu fil. sc.

Gentilis Bellino, P.
1 Ridolfi T. I. p. 38. 2 Bottari T. I. p. 396. 3 Serie, etc. T. II. p. 65.

Johann Bellino, P.
1 Vasari T. II. p. 429. 2 Ridolfi T. I. p. 47. 3 Sandrart T. I. Tab. M. 4 Museo Fiorentino T. I. p. 5. 5 Botari T. I. p. 396. 6. Serie, etc. T. II. p. 69.

Joh. Peter Bellori, P.
* 1 Boissardus F. f. A. 3.

Peter Bellotti, P.
1 Museo Fiorentio T. III. p. 191.

Anton Bellucci, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 93.

Bonifacius Bembi, P.
1 Ridolfi T. I. p. 263.

Joh. Georg Bemmel, P.
1 Se ips. p. G. C. K. sc.

Marc Benefial, P.
1 Pazzi T. II. P. 1 p. 17.

Julius Bensi, P.
1 Soprani p. 237.

Philipp Adam Benz, Aurif.
1 J. Holzer p. J. J. Hayd sc. 2 E. Verhelst form. G. C. Kilian sc.

Johann Berain, D.
1 J. Vivien p. 1709. S. Silvestre et Cl. du Flos sc. 1711.

Gerard Berckheyden, P.
1 Houbraken T. III. Tab. P.

Joh. Berckheyden, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 287. 2 Houbraken T. III. Tab. P.

Heinrich Berckmann.
* 2 Se ips p. C. Waumans sc.

Peter Beretino, genannt da Cortonna, P.
1 Sandrart T. I. Tab. T. 2 d'Argensville T. I. p. 184. 3 Museo Fiorentino T. II. p. 285. * 4 Medaille. * 5 In einem Palmenkranz. 6 Serie, etc. T. X. p. 49.

Niclaus Berghem, P.
1 G. Sarri p. Ficquet sc. 2 d'Argensville T. III. p. 171. 3 Serie, etc. T. XI. p. 133.

Joh. Georg Bergmüller, P.
1 Se ips. del. J. J. Hayd sc. 2 E. Verelst form. G. G. Kilian sc.

Berna, P.
1 Bottari T. I. p. 135.

Samuel Bernard, P.
* 1 Cl. le Feure p P. van Somer sc.

Theodor Bernard, P.
1 Jansonius, H. Hondius exc.

Martin Bernigeroth, Ch.
1 Sysang sc.

Joh. Lorenz Bernini, P. Sc. A.
1 O Lioni sc. 1622. Amideo p. 123. 2 Sandrart T. I. Tab. T. 3 J. B. Gauli p. A. Westerhout sc. 4 Museo Fiorentino T. III. p. 1. 5 J. B. Gauli p. Pinssio sc. 6 Petit excud. * 7 H. Cheron, Med. sc. 8 Amideo p. 123. * 9 Koehler T. IX. p. 286. * 10 Lavaters Physiognomic. * 11 G. Edelinck sc. 12 Serie, etc. T. X. p. 85.

Niclaus Bertin, P.
1 J. de Lyen p. B. l'Epicié sc. 1740. 2 d'Argensville T. IV. p. 346.

Anton Daniel Bertoli, P.
1 M. de Meytens p. J. J. Hayd sc. Cui versare libros volupe est, et carpere, etc.

Ludwig Bertuccio, P.
* 1 . . sc. aqua forti.

Adrian Beverland, Kunstliebhaber.
1 S. du Bois p. J. Becket sc.

Friedrich Wilhelm Beyer, A. Sc.

1 Se ips. del. G. C. Kilian sc.

Joh. Christoph Beyschlag, P. Ch.

1 Se ips. f.

Peter Bianchi, P. Ch.

1 d'Argensville, T. I. p. 105. * 2 G. C. Kilian sc.

Lorenz Bicci, P.

1 Vasari T. I. p. 255. 2 Bottari T. I. p. 167. 3 Serie, etc. T. I. p. 65.

Adrian de Bie, P.

* 1 P. Meert p. L. Vorsterman sc.

Victorius Bigari, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 284.

Francia Bigio, P.

1 Vasari T. III. p. 218. * 2 Baron sc. 3 Bottari T. II. p. 314.

Johann Bilert, P.

1 Se ips. p. P. Balliu sc.

Johann Binck, P.

* 1 Jansonius. 2 Sandrart T. I. Tab. C. C.

Johann Birckheimer oder Burgmair, P.

1 Ein historischer Holzschnitt. 2 Sandrart T. I. Tab. B. B. 3 Er und sein Weib, ips. p. G. C. Kilian sc.

Johann Bischop, P.

1 Weyerman T. III. No. 5. 2 Descamps T. III. p. 184. 3 Houbraken T. III. Tab. H.

Johann Bizzelli, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 17.

Jacob Blanchard, P.

1 Perrault T. II. p. 93. 2 d'Argensville T. IV. p. 49.

Thomas Blanchet, P.

1 Sandrart T. II. Tab. 5. 2 d'Argensville T. IV. p. 118.

Niclaus Blasset, Sc. A.

* 1 J. l'Enfant sc.

Richard van Bleck, P.

1 Van Gool T. I. Tab. F. * 2 3 Se ips. sc.

Georg Blendinger, P.

1 2 J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1735. et. 1737. 3 Idem p. J. G. Sturm sc. 1774. 4 Lavaters Physiognomic.

Heinrich van Bles, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 H. Cock excud. No. 14. — * 3 Bullart T. II. p. 403.

Benjamin Block, P.

1 Sandrart T. II. Tab. 5.

Abraham Bloemaert, P.

1 P. Moreels p. J. Matham sc. * 2 H. Bloemaert p. H. Snyers sc. * J. Saenredam sc. * 4 W. Suaneburg sc. * 5 N. Vischer sc. dir. 1648. 6 Jansonius. 7 Sandrart T. I. Tab. J. J. 8 Weyerman T. I. No. 6. 9 d'Argensville T. III. p. 84. 10 Edelink sc. 11 Descamps T. I. p. 246. 12. Knorr Tab. 5. 13 Museo Fiorentino T. II. p. 101. * 14 Bullart T. II. p. 460. 15 Houbraken T. I. Tab. C. * 16 Se ips. sc.

Michel le Blon, Ch.

* 1 A. van Dyk p. Th. Matham sc. 2 Sandrart T. I. Tab. O. O.

Camillus Boccacci, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 119. 2 Serie etc. T. VI. p. 169.

Martin Boccanegra, A.

1 Soprani p. 7.

Clemens Bocciardi, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 155. 2 Soprani N. E. p. 328.

Johann Bocksberger, P.

1 Sandrart T. I. Tab. G. G.

Gabriel Bodenehr, Ch.

1 J. M. Liechtenreuter p. 1730. G. Bodenehr sc. 1734. 2 Lavaters Physiognomic.

Joh. Georg Bodenehr, Ch.

* 1 Dinglinger p. J. Stenglen sc.

Joh. Jacob Bodmer, Aurif. et Ch. Tigurinus.

* 1 Se ips. del. et sc.

Joh. Christoph Boecklin, Ch.

* 1 J. G. Seiler sc.

Peter Boel, P.

* 2 E. Quellinus p. C. Lauwerts sc.

Bartholomé Boehm, P.

1 Sandrart T. I. Tab. C. C. 2 Sandrart T. II. Tab. IV. 3 Doppelmayr Tab. 14.

Joh. Sebald Boehm, P. Ch.

1 Holzschnitt 1540. 2 Mit seinem Weibe, W. Hollar sc. 1647. 3 Sandrart T. I. Tab. C. C. 4 Copie von No. 2. G. C. Kilian sc. 1774.

German Boffrand, A.

* 1 St. Adam del. Francois sc. Opere mallei.

Johann Bol, P.

1 Jansonius, H. Hondy form. 2 H. Golzius sc. 1593.

Johann da Bologna, Sc.

1 Sandrart T. I. Tab. H. H. * 2 Spirant aere mihi, etc. 3 Serie, etc. T. VII. p. 21.

Schelde à Bolswert, Ch.

1 A. van Dyk p. A. Lommelin sc. * 2 Idem p. N. Lauwerts sc.

Sebastian Bombelli, P.

1 Sandrart T. II. Tab. 9. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 267.

Jacob Anton Boni, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 228. 2 Felsina pittrice T. III. p. 280.

Alexander Bonvincino, P.

1 Ridolfi T. I. p. 244. 2 Serie, etc. T. VI. p. 203.

Arnold van Boonen, P.

1 Van Gool T. I. Tab. E. 2 Descamps T. IV. p. 137.

Simon Boosboom, Sc. A.

1 N. Helt-Stocade p. P. Jode sc.

Heinrich van der Borcht, P.

1 H. van der Borcht fil. p. W. Hollar sc. 1650.

Heinrich van der Borcht, jun. P.

1 J Meissens p. W. Hollar sc. 1648.

Paris Bordon, P.

1 Ridolfi T. I. p. 209.

Horaz Borgiani, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 221.

Franz Boromini, A.

* 1 N. N. sc. 2 Fuessli T. IV. p. 30.

Lucian Borzoni, P.

1 Soprani N. E. p. 243. 2 d'Argensville T. II. p. 341. 3 G. C. Kilian sc.

Hieronymus Bosch, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 H. Cock excud. No. 3. — * 3 Bullart T. II. p. 393.

Marc Boschini, P.

1 P. Ballotti p.

Andreas Boscoli, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 241. 2 Serie etc. T. VIII. p. 29.

Franz Bossiut, Sc.

* 1 B. Graat inv. M. Pool sc.

Johann Both, P.
1 A. Willaerts p. C. Waumans sc. 2 Sandrart T. I. Tab. N. N. 3 d'Argensville T. III. p. 128.

Franz Botti, P.
1 Pazzi T. I. P. 1 p. 45.

Van Bouc, P.
1 Edelink sc.

Edme Bouchardon, sc.
* 1 J. J. Preisler sc. 2 C. N. Cochin fil. del. et sc. 1754 * 3 H. Drouais p.

Franz Boucher, P.
1 Roslin p. M. S. Carmona sc. 1761. 2 Cochin fil. del. L. Cars sc. 1754. * 3 Gallerie francaise No. 5. Roslin p. L. Bosse sc.

Alexander Boudan, Ch.
* 1 Cl. le Feure p. et sc. 2 Idem p. J. Sarrabat sc.

Bon Boulogne, P.
1 d'Argensville T. IV. p. 243.

Ludwig Boulogne, P.
1 Mathieu p. L. Surugue sc. 1735. * 2 J. Pesne p. et sc.

Ludwig Boulogne, Sohn, P.
1 Se ips. p. F. Chereau sc. 1718. 2 H. Rigaud p. B. l'Epicié sc. 1736. 3 d'Argensville T. IV. p. 263.

Sebastian Bourdon, P.
1 Se ips. p. H. Rigaud del. L. Cars sc. 1733. 2 Serie, etc. T. XI. p. 75. 3 d'Argensville T. IV. p. 92.

Bouthemy, Aurif. sc. M.
* 1 Medaillon.

Johan Boydel, Ch.
1 Josias Boydel p. V. Green sc.

Benjamin Bramer, A.
* 1 Aerich p. Eberh. Kieser sc.

Leonhard Bramer, P.
* 1 Se ips. p. S. van der Does sc. 2 Weyerman T. I. No. 25. 3 Descamps T. I. p. 416 4 Houbraken T. I. Tab. J.

Peter Brandel, P.
* 1 Pelzel T. I. p. 114.

Johann Brandenberg, P.
1 Füsli T. II. p. 121. 2 Descamps T. IV. p. 23.

Hiacynth Brandi, P.
1 d'Argensville T. I. p. 79.

Gregorius Brandmüller, P.
1 Se ips p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc. 2 Füsli T. II. p. 124. 3 Descamps T. IV. p. 31.

Salomon de Bray, P.
1 Weyerman T. I. No. 27. 2 Houbraken T. I. Tab. J.

Peter Brebiette, P. Ch.
* 1 Se ips. del. et sc.

Peter van Bredael, P.
* 1 Abbé p. C. Lauverts sc.

Bartholomé Breembergh, P.
1 d'Argensville T. III. p. 148.

Elias Brenner, Antiq. Ch.
* 1 Haton sc. * 2 Medaille. A. Karlsteen sc.

Sophia Elisabeth Brenner, P.
* 1 Quæ decimam, etc. * 2 E. Brenner sc.

Joh. Michel Bretschneider, P.
1 C. Weigel sc.

Jacob van Breuck, A.
1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Johann Breughel, P.
1 A. van Dyk p. et sc. 2 Weyerman T. 1 No. 13. 3 d'Argensville T. III. p. 278. 4 Descamps T. I. p. 376. 5 Houbraken T. I. Tab. E. * 6 Van Dyk p. Gallerie de Dusseldorf No. 59.

Peter Breughel, P.
1 B. Spranger del. E. Sadeler sc. 1606. 2 H. Cock excud. No. 10. 3 Jansonius. 4 Sandrart T. I. Tab. H. H. 5 Odieuvre exc. 6 d'Argensville T. III. p. 274. 7 A. van Dyk fecit aqua forti. 8 Descamps T. I. p. 101. * 9 Bullart T. II. p. 428.

Paul Brill, P.
1 Jansonius, H. Hondius f. * 2 Bullart T. II. p. 449. 3 d'Argensville T. III. p. 266.

Carl Anton Briseux, A.
* 1 J. G. Wille sc.

Franz Brizio, P.
1 Malvasia T. I. p. 534.

Seraphim Brizzi, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 294.

Crispin Broek, P.
1 Jansonius, H. Hondius cum privil.

Johann van Bronxhorst, P.
1 Weyerman T. II. No. 3. 2 Descamps T. II. p. 72. 3 Houbraken T. I. Tab. L. * 4 Se ips. p. P. Bailiu sc.

Angelus Bronzino, P.
1 Serie, etc. T. VI. p. 115.

Johann Broſshammer, Ch.
1 G. C. Kilian sc.

Adrian Brouwer, P.
1 A. van Dyk p. S. á Bolswert sc. * 2 Bullart T. II. p. 487. 3 Sandrart T. I. Tab. L. L. 4 Weyerman T. II. No. 10. 5 d'Argensville T. III. p. 381. 6 Descamps T. II. p. 129. 7 Houbraken T. I. Tab. O.

Alexander Browne, Ch.
* 1 J. Huysmans p. A. de Jode sc.

Niclaus Brucker, P. mit seiner Frau.
1 G. C. Kilian sc.

Johann van der Bruggen, Ch.
1 N. de Largilliere p. Se ips. sc.

Carl le Brun, P.
1 N. de Largilliere p. G. Edelink sc. 2 Perrault T. I. p. 91. 3 P. Dupin sc. 4 d'Argensville T. IV. p. 124. 5 Desrochers exc. 6 Museo Fiorentino T. III. p. 147. * 7 J. Dassier, Med. sc. 8 Serie, etc. T. XI. p. 121. 9 Medaille in Kupferstich — * 10 Medaillon.

Philipp Bruneleschi, Sc. A.
1 Vasari T. II. p. 301. * 2 Bullart T. I p. 332. 3 Bottari T. I. p. 242. 4 F. Allegrini sc. 1765. 5 Serie, etc. T. II. p. 1. 6 J. Traballesi del. C. Faucci sc. Notizie, T. II.

Cornelius de Bruyn, P.
1 G. Kneller p. G. Valk sc. 2 Descamps T. III. p. 297. 3 Van Gool T. I. Tab. C.

Joh. Theodor de Bry, Ch.
* 1 . . sc. 1597. 2 Rothscholz excud.

Niclaus Buck, P.
1 J. Kupetzky p. E. Schaffhauser sc. 1720.

*Joachim Bueckla**er**, P.*
1 Jansonius, H. Hondius exc. * 2 H. Cock excud.

Bonamico Buffolmaco, P.
1 Vasari T. I. p. 153. 2 Bottari T. I. p. 82. 3 J. Allegrini, exc. 4 Serie, etc. T. I. p. 9. * 5 Giorgion p. W. Hollar sc.

Julian Bugiardini, P.
1 Vasari T. III. p. 453. 2 Bottari T. II. p. 615. 3 Serie, etc. T. 4 p. 157.

Augustin du Buisson, P.
1 A. Pesne p. J. M. Schuster sc.

Joh. Balthasar Bullinger. P.
1 Se ips. del et sc. 1756. 2 Füsli T. III. p. 185.

Peter Buonacorsi, genannt Perino del Vaga, P.

1 Vasari T. III. p. 348. 2 Sandrart T. I. Tab. P. * 3 Bullart T. I. p. 395. 4 Pazzi T. I. P. 1. p. 3. 5 Soprani N. E. p. 380. 6 Serie, etc. T. VI. p. 31. * 7 Baron sc. 8 d'Argensville T. I. p. 158. 9 Bottari T. II. p. 480.

Michel Angelus Buonaroti, P. Sc. A.

1 G. Mantuano sc. 2 Vasari T. III. p. 715. 3 J. Buonasone sc. 1546. 4 Reusnerus. 5 Freherus Tab. 71. 6 Sandrart T. I. Tab. Q. 7 d'Argensville T. I. p. 124. 8 Odieuvre exc. 9 C. Allori p. V. Franceschini sc. 10 Lochner T. III. p. 281. * 11 Bullart T. I. p. 406. 12 Bottari T. III. p. 185. * 13 L. Leoni, Med. sc. * 14 C. Blancus f. 1612. 15 P. de Nobilibus form. 1545. * 16 Quantum in Natura etc. * 17 V. F. sc. 18 F. Allegrini exc. 1763. * 19 Gemme. 20 J. Buonasone sc. Condivi. * 21 Wie No. 15. * 22 A. Vaccari exc. * 23 Wie No. 14. * 24 J. Bosius sc. * 25 A. Blooteling sc. * 26 V. D. T. sc. * 27 J. L. Blanck exc. 28 Knorr sc. 29 Grabmahl. Condivi 30 Ebendasselbe, Bottari T. III. Tit. * 31 C. Gregori sc. Libreria - Mediceo - Laurenziana. * 32 — 34 Medaillen. Museo Fiorentino T. I. Tab. 73. * 35 I. Schawberg sc. * 36 Ein Mann in einen Mantel eingehüllt æt. 23. 37 Serie, etc. T. IV. p. 25. 38 39 Lavaters Physiognomie. 40 I. C. Füſsli sc. 1773. 41 Das jüngste Gericht, I. Wierx sc. 42 Eben dieses. N. Nelli exc. 1576.

Bernhardin Buontalenti, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 175. 2 Allegrini exc. 3 Serie etc. T. VII. p. 147.

Bupalus, Sc.

* 1 Rovilius T. I. p. 106.

Eduard Burch, P.

1 Academie de Londres Nr. 13.

Adrian van der Burg, P.

1 van Gool T. II. Tab. H.

Ioh. Anton Burini, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 319. 2 Pacci T. I. P. 2 p. 9.

C.

Adrian van der Cabel, P.

1 d'Argensville T. III. p. 185.

Joh. Baptist Caccioli, P.

* 1 G. del Buono sc.

Jacob de Cachiopin, Kunstliebhaber.

* 1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Balthasar Caimox, Kunstverleger.

1 Th. Kruger sc.

Franz Cairo, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 21.

Johann van Calcar, P.

1 Sandrart T. I. Tab. D. D.

Polydor Caldara, genannt von Carravaggio, P.

1 Vasari T. III. p. 179. 2 Sandrart T. II. Tab. Q. * 3 Baron sc. 4 d'Argensville T. II. p. 19. 5 Odieuvre exc. * 6 Bullart T. I. p. 387. 7 Bottari T. II. p. 233. 8 Serie etc. T. V. p. 99.

Paul Caliari, P.

1 Ridolfi T. I. p. 282. 2 Sandrart T. I. Tab. R. 3 d'Argensville T. I. p. 258. * 4 Se ips. p. F. Coelemans sc. 5 Museo Fiorentino T. I. p. 161. 6 P. Caliari entre le Vice et la Vertu, ips. p. L. Desplaces sc. 7 Serie, etc. T. VII. p. 101. 8 Ridolfi Vita di P. Caliari.

Jacob Callot, Ch.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 M. l'Asne sc. * 3 A. Loemans sc. 4 R. Custos sc. 5 Sandrart T. I. Tab. L. L. 6 Perrault T. I. p. 95. 7 Sein Grabmahl, A. Bosse sc. 8 Desrochers excud. * 9 Bullart T. II. p. 464. 10 Museo Fiorentino T. II. p. 257. * 11 J. Dassier, Med. sc. * 12 Odieuvre excud. 13 Serie, etc. T. X. p. 39.

Dionysius Calvart, P.

1 Malvasia T. I. p. 248. 2 d'Argensville T. III. p. 259.

Lazarus Calvi, P.

1 Soprani p. 71.

Anton Calza, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 185.

Johann Cambiasi, P.

1 Soprani p. 17.

Lucas Cambiasi, P.

1 Soprani p. 35. 2 d'Argensville T. II. p. 324. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 143. 4 Serie, etc. T. VII. p. 39.

Joseph Camerata, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 11.

Jacob van Campen, P. A.

1 N. N. sc. mit sechs holländischen Versen.

Anton Campi, P.

1 A. Carraccio sc.

Galeatius Campi, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 55. 2 Serie, etc. T. IV. p. 67.

Julius Campi, P.

* 1 Medaille. * 2 A. Carraccio sc.

Joh. Dominicus Campiglia, P. Ch.

* 1 Se ips. del G. M. Preiſsler sc. 1740. 2 Pazzi T. II. P. 1. p. 43.

Johann de Campugnano und Leonel Spada, P. P.

* 1 L. Spada p. P. A. Pazzi sc.

Fabius Canal, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 18.

Anton Canale, P.

* 1 J. B. Piazetta p. A. Visentini sc.

Joseph Canale, Ch.

1 P. L. Ghezzi del, M. Oesterreich sc. Carricatur.

Simon Cantarini, P. Ch.

* 1 D. Santi sc.

Simon Cantone Grigo, A.

1 Füſsli T. IV. p. 168.

Dominicus Maria Canuti, P.

* 1 G. del Buono sc. 2 Felsina pittrice T. III. p. 110.

Joh. Baptist Capriani, P. Ch.

1 Academie de Londres No. 17.

Franz Carabelli, Sc.

1 Füſsli T. IV. p. 170.

Ludwig Cardi, genannt Civoli, P.

1 d'Argensville T. I. p. 174. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 55. 3 Serie, T. VIII. p. 89.

Marc Caradisco, genannt Calabrese, P.

1 Bottari T. II. p. 325.

Lucas Carlevarys, P. Ch.

1 B. Nazari p. A. Faldoni sc. 2 Lips. sc.

Augustin Carlini, P.

1 Academie de Londres No. 14.

Bernhard Carlone, Sc.

1 Füſsli T. IV. p. 4.

Johann Carlone, P.

1 Soprani p. 113. 2 d'Argensville T. II. p. 334. 3 Füſsli T. IV. p. 20. 4 Serie, etc. T. IX. p. 35.

Joh. Baptist Carlone, P.
1 Füßli T. IV. p. 25.

Joseph Carlone, P.
1 Soprani p. 297. 2 Füßli T. IV. p. 4.

Taddeus Carlone, P.
1 Soprani p. 293. 2 Füßli T. IV. p. 1.

Thomas Carlone, P.
1 Füßli T. IV. p. 4.

Anton Caron, P.
* 1 G. Michel Nr. 142.

Victor Carpaccio, P.
1 Vasari T. II. p. 517. 2 Ridolfi T. I. p. 26. 3 Bottari T. I. p. 500. 4 Serie etc. p. 155.

Carl Joseph da Carpi, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 372.

Hieronymus da Carpi, P.
1 Vasari T. III. p. 547. 2. Bottari T. III. p. 8. 3 Serie, etc. T. VI. p. 77.

Peter Carpser, A.
* 1 Stein p. Bernigeroth sc. 1750.

Anton Carraccio, P.
1 Malvasia T. I. p. 516. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 215. 3 F. Spierre del. et. sc. * 4 H. Carraccio del. A. Pond sc.

Augustin Carraccio, P. Ch.
1 Malvasia T. I. p. 355. 2 Bellori p. 59. 3 d'Argensville T. II. p. 57. 4 Museo Fiorentino T. II. p. 41. * 5. Canutus sc. 6 P. Simon sc. 7 Serie etc. T. VIII. p. 79.

Franz Carraccio, P.
1 Museo Fiorentino T. II. p. 281.

Hannibal Carraccio, P.
1 Malvasia T. I. p. 356. 2 Sandrart T. I. T. S. 3 Bellori p. 1. 4 d'Argensville T. II. p. 67. 5 Museo Fiorentino T. II. p. 73. * 6 Grabmal, C. Remshart sc. 7 A. Clouet sc. 8 Desrochers excud. 9 I. G. Seiler. sc. 1689. * 10 A. L. sc. Romae 1646. * 11 Se ips. p. C. Vermeulen sc. 12 Poilly sc. * 13 P. Tibaldi del. F. Bartolozzi sc. Sinnbild. 14 Serie etc. T. VIII. p. 97. 15 P. Aquile sc. Galleria Farnesiana. 16 C. Maratti del. P. Aquila sc. Ebendass. Sinnbild. * 17 Se ips. p. Gallerie de Düsseldorf. No. 301.

Ludwig Carraccio, P.
1 Malvasia T. II. p. 354. 2 d'Argensville T. II. p. 46. 3 Museo Fiorentino T. II. p. 1. * 4 Canutus sc. * 5 Mit Versen von Emilius Taruffi. 6 Serie, etc. T. VIII. p. 41.

Rosalba Carriera, P.
1 Se ips. p. I. Wagner sc. 2 B. l'Epicié sc. 3 Museo Fiorentino T. IV. p. 239. 4 d'Argensville T. I. p. 314. * 5 Se ips. p. L. Zucchi sc. 6 Eadem p. I. I. Hayd sc. 7 Serie, etc. T. XII. p. 163.

Jacob Carrucci, genannt von Pontormo, P.
1 Vasari T. III. p. 474. 2 Sandrart T. I. Tab. P. 3 d'Argensville T. I. p. 149. * 4 R. Sanzio p. N. de l'Armessin sc. 5 Bottari T. II. p. 642. 6 Serie, etc. T. V. p. 145.

Lorenz Cars, Ch.
1 C. N. Cochin del. 1750. A. de S. Aubin sc. 1768. * 2 Peronneau p.

Lucia Casalini, P.
1 Pazzi T. II. P. 1. p. 5. 2 Felsina pittrice T. III. p. 246.

Iohann Casini, P.
1 Pazzi T. II. P. 1. p. 31.

Alexander Casolano, P.
* 1 B. Capitelli sc.

Joh. Augustin Cassana, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 157.

Niclaus Cassana, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 147.

Jacob Cassentino, genannt van Pratovechio. P.
1 Vasari T. I. p. 209. 2 Bottari T. I. p. 144.

Andreas del Castagno, P.
1 Vasari T. II. p. 394. 2 Bottari T. I. p. 358. 3 Serie etc. T. II. p. 41.

Julian Castellacci, P.
1 Soprani p. 85.

Bernhard Castelli, P.
1 Soprani p. 115. 2 d'Argensville T. II. p. 332.

Joh. Baptist Castelli, P.
1 Soprani p. 135.

Valerius Castelli, P.
1 d'Argensville T. II. p. 346. 2 Soprani N. E. p. 339. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 65.

Joh. Benedict Castiglione, P. Ch.
* 1 Se ips. sc. 2 d'Argensville T. II. p. 337. 3 Soprani N. E. p. 308. 4 Serie, etc. T. XI. p. 81. 5 Museo Fiorentino T. III. p. 139.

Carl Catton, P.
1 Academie de Londres No. 15.

Peter Cavallini, P.
1 Bottari T. I. p. 97. 2 Serie, etc. T. I. P. 19. * 3 Vasari de Bologna T. I. p. 84.

Peter Franz Cavazza, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 380.

Angelus Michel Cavazzone, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 124. 2 Felsina pittrice T. III. p. 259.

Franz Cavazzone, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 16.

Jacob Cavedone, P.
1 Malvasia T. II. p. 214. 2 d'Argensville T. II. p. 120. 3 Museo Fiorentino T. II. p. 183. 4 Serie, etc. T. IX. p. 63.

Johann Cavino, M.
* 1 Se ips. sc. * 2 Molinet Tab. 5 No. 43. * 3 Koehler T. XVIII. p. 97.

Philipp Cayeux, Sc.
1 C. N. Cochin del. L. l'Empereur sc. 1760.

Annas Claudius Philipp de Tubieres Graf von Caylus. Ch.
* Bibliothek ſchoener Wissenschaften, etc. T. VII. 2 C. N. Cochin fil. del. et sc. 1753. 3 Sein Grabmal. Vassé inv. P. Chenu sc. * 4 Gallerie Francaise. * 5 Littret del. et sc. 1766. Recueil d'Antiquités T. VII.

Peter Jacob Cazes, P.
1 I. Aved p. L. Ph. le Bas sc. 1741. 2 d'Argensville T. IV. p. 397.

Cecca. I.
1 Vasari T. II. p. 440. 2 Bottari T. I. p. 410.

Benvenuto Cellini, Aurif. Sc.
1 I. Zocchi del. F. Allegrini sc. et exc. 2 Vasari p. H. Rossi sc.

Michel Angelus Cerquozzi, P.
1 Serie, etc. T. VIII. p. 127.

Joseph Cesari, genannt Josepin, P.
1 O. Lioni sc. 1621. 2 E. Quirini p. I. Matham sc. 3 Sandrart T. I. Tab. S. 4 d'Argensville T. II. p. 224. 5 Pazzi T. I. P. 1. p. 7. 6 Serie etc. T. VIII. p. 106.

Bartholomé Cesi, P.
1 Malvasia T. I. p. 316.

Joseph Chamant, A. P.

1 C. Gregori sc.

Mason Chamberlain, P.

1 Academie de Londres Nr. 16.

Wilhelm Chambers, A.

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 2 F. Coates p. R. Houston sc. 3 Academie de Londres No. II.

Philipp de Champagne, P.

1 Se ips. p. G. Edelink sc. 1676. 2 Desrochers excud. 3 Ph. le Febure sc. * 4 R. Nanteuil sc. 5 Copie von No. 1. P. Peiroleri sc. 1757. 6 Weyerman T. II. No. 1. 7 d'Argensville T. III. p. 367. 8 Descamps T. II. p. 62. 9 Houbraken T. I. Tab. L.

Caspar du Change, Ch.

1 G. Vanloo fil p. N. Dupuis sc. 2 C. N. Cochin fil. del. N. Dupuis sc. 1755.

Niclaus Chapron, P.

* 1 Se ips. sc. Titul zu Raphaels Bibel.

Joh. Baptist Simeon Chardin, P. Ch.

1 C. N. Cochin fil del. L. Cars sc. 1755. 2 Se ips. p. 1771. Chevillet sc.

Claudius Charles, P.

* 1 M. A. de S. Urbain, Med. sc.

Martin de Charmois.

1 S. Bourdon p. L. Simoneau sc. 1706.

Franz Chauveau, Ch.

1 Cl. le Febure p. L. Cossin sc. 1668. 2 Perrault T. II. p. 99.

Franz Chereau, Ch.

1 N. de Largilliere p. Petit sc.

Elisabeth Sophie Cheron, P. Ch.

1 Se ips. p. æt. 35. F. Chereau sc. 2 Desrochers excud. 3 d'Argensville T. IV. p. 238. * 4 Se ips. del. et sc. aqua forti, C. Simoneau sc. 5 Serie, etc. T. XII. p. 45.

Ludwig Cheron, P. Ch.

1 d'Argensville T. IV. p. 327. 2 Serie, etc. T. XII. p. 125. 3 G. C. Kilian sc.

Joseph Chiari, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 75.

Marc Anton Chiarini, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 268. 2 Jos. Benedetti inv.

Jacob Chiavistelli, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 1.

Daniel Chodowieky, P. Ch.

* 1 Seine Familie mit der Ueberschrift: *Cabinet d'un Peintre*, ips. del. et sc. * 2 Lavaters Physiognomic T. I. p. 254. 3 G. C. Kilian excud. 4 Se ips. del. I. R. Schellenberg sc.

Joseph Christophle, P.

1 H. Drouais p. L. Surugue sc. 1755.

Johann Ciabilli, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 29.

Carl Cignani, P.

1 F. Cignani fil. p. H. S. Thomasin sc. 1717. 2 Academia Clementina T. I. p. 124. 3 d'Argensville T. II. p. 174. 4 Museo Fiorentino T. III. p. 209. 5 Se ips. p. I. D. Ferretti del. I. Wagner sc. 6 Serie, etc. T. XI. p. 171.

Joh. Bettino Cignaroli, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 6.

Johann Cimabue, P.

1 Vasari T. I. p. 82. 2 Sandrart T. I. Tab. K. * 3 Bullart T. I. p. 311. 4 Bottari T. I. p. 1. * 5 Baron sc. 6 Allegrini sc. 1768. 7 Serie, etc. T. I. p. 5.

Johann Cinqui, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 33.

Ambrosius Ciocca, P.

* 1 N. N. sc. aqua forti.

Joh. Maria Ciocchi, P.

1 Pazzi T. I. P. II. p. 11.

Mattheus Civitali, Sc.

1 Soprani p. 265.

Heinrich van Clef, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Joas van Cles, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 H. Cock excud. No. 12.

Sebastian le Cleve, Ch.

* 1 Cl. du Flos sc. 2 E. Jeaurat sc. 1715. 3 de la Croix p. P. Dupin sc.

Cornelius van Cleve, Sc.

1 I. Vivien p. I. B. Poilly sc.

Franz Clouet, genannt Janet, P.

* 1 G. Michel No. 141.

Julius Clovio, P.

1 Bottari T. III. p. 444. 2 Vasari de Bologna T. III. p. 253. 3 Serie, etc. T. V. p. 213. * 4 Lavaters Physiognomic.

Siegmund Coccapani, P.

* 1 Se ips. p. æt. 36. B. Curti f. 1644.

Carl Niclaus Cochin, Sohn, Ch.

1 Se ips. del. I. Daullé sc. 1754.

Hieronymus Cock, P. Ch.

1 J. H. W. sc. H. Cock exc. No. 23.

Matthias Cock, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 H. Cock excud. No. 13. * 3 Bullart T. II. p. 409.

Wenzel Coeberger, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorstermann sc. * 2 Bullart T. II. p. 479. 3 Weyerman T. I. No. 16. 4 Descamps T. I. p. 205. 5 Houbraken T. I. Tab. F.

Andreas Colins da Nole, Sc.

1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

Alexander Colinus, Sc.

* 1 I. P. de Pomis del. L. Kilian sc.

Richard Collin, Ch.

1 Sandrart T. II. Tab. 5.

Joh. Baptist Colomba, P.

1 Fuſsli T. IV. p. 62.

Joh. Baptist Innocentius Colomba, P.

1 Fuſsli T. IV. p. 146.

Lucas Anton Colomba, P.

1 Fuſsli T. IV. p. 73.

Niclaus Colombel, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 224. * 2 G. C. Kilian sc.

Angelus Michel Colonna, P.

1 Malvasia T. II. p. 387. 2 d'Argensville T. I. p. 59. 3 Museo Fiorentino T. III. p. 45. 4 Felsina pittrice, T. III. p. 31. 5 Serie, etc. T. X. p. 121.

Andreas Commodi, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 69. 2 Serie, etc. T. VIII. p. 103.

Ludwig le Comte, Sc.

1 I. Pesne p. et sc.

Margaretha le Comte, Ch.

1 C. H. Watelet del. L. l'Empereur sc. 2 Poussin del. Watelet sc. 1753. 3 Allegorie.

Sebastian Conca, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 247. * 2 N. N. sc. aqua forte. 3 Serie etc. T. XII. p. 167.

Egidius Coninxloe, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Johann Contarino, P.

1 Ridolfi T. II. p. 88. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 213.

Franz Conti, P.

1 Pezzi T. II. P. 1. p. 13.

Andreas Contucci, genannt Sansovino, Sc.

1 Vasari T. III. p. 116. 2 Bottari T. II. p. 166. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. III. p. 133.

Eduard Cooper, Ch.

1 J. van der Vaart p. P. Pelham sc. 1724. 2 Lavaters Physiognomic.

Jacob Coppi, genannt Meglio, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 141. * 2 Lavaters Physiognomic.

Gonzales Coques, P.

1 Se ips. p. P. Pontius sc. 2 Descamps T. II. p. 262. 3 d'Argensville T. III. p. 202. * 4 G. C. Kilian sc.

Peter Anton Corduer, P.

1 J. F. Leonart sc. 1671.

Ascan della Corgna, A. I.

* 1 Schrenkius, D. Custos excud.

Michel Corneille, jun. P.

1 d'Argensville T. IV. p. 198.

Anton Cornelissen, Kunstliebhaber.

* 1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Jacob Cornelisz, P.

* 1 C. van Vischer del. F. H. Hove sc.

Cornelius Cornelitz, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Leonhard Corona, P.

1 Ridolfi T. II. p. 96.

Cornelius Cort, Ch.

1 H. Hondius sc. 1598. 2 F. van den Steen sc. * 3 L. Pozzoserratus ded.

Christina Rosina Corvina, P. Ch.

* 1 C. Popp. sc.

Magdalena Corvina, P.

1 Cl. Melan del. et sc. Romæ 1636.

Johann Cossier, P.

* 1 Se ips. p. P. Jode sc.

Lorenz Costa, P.

1 Vasari T. II. p. 423. 2 Bottari T. I. p. 390. 3 Serie, etc. T. IV. p. 121.

Adam Coster, P.

1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

Lorenz Coster, Ch.

* 1 Se ips. sc. * 2 Koning sc. * 3 Rothscholz exc. * 4 Freherus Nr. 65. * 5 Bullart T. II. p. 252. * 6 Medaille.

Richard Cosway, P.

1 Academie de Londres, No. 18.

F. Cotes, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc.

Robert de Cotte, A.

1 Tortebat p. A. Trouvain sc. 2 H. Rigaud p. P. Drevet sc.

Jacob Courtois, genannt Bourguignon, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 150. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 167. 3 Serie, etc. T. XI. p. 137.

Wilhelm Courtois, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 166.

Johann Cousin, P.

1 Edelink sc. 2 d'Argensville T. IV. p. 3.

Niclaus Coustoux, Sc.

1 Le Gros p. C. Dupuis sc. 1730. * 2 Idem p. Ouvrier sc.

Wilhelm Coustoux, Sc.

1 J. de Lyen p. N. de l'Armessin sc. 1730.

Wilhelm Coustoux, Sohn, Sc.

1 C. N. Cochin fil. del. A. de S. Aubin sc. 1770.

Michel Coxcie, P.

1 Jansonius, S. Frisius sc. H. Hondius exc. * 2 H. Cock excud. * 3 Bullart T. II. p. 440.

Anton Coypel, P.

1 Se ips. p. C. Duchange sc. 2 J. B. Massé sc. 1717. 3 d'Argensville T. IV. p. 339. 4 Museo Fiorentino T. IV. p. 165. 5 Serie, etc. T. XII. p. 129.

Carl Anton Coypel, P.

1 Unter dem Titul: Thalie chassée par la peinture; ipse p. 1732 B. l'Epicié sc. 1733. * 2 N. Tardieu sc.

Natalis Coypel, P.

1 A. Coypel fil. del. J. Audran sc. 1708. 2 d'Argensville T. IV. p. 170.

Natalis Niclaus Coypel, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 441.

Anton Coyzevox, Sc.

1 H. Rigaud p. J. Audran sc. 1708. 2 Idem p. Matthey sc.

Theodor Crabeth, P.

* 1 P. Rembrand sc. 2 R. Persyn sc. 1661. 3 Weyerman T. I. No. 4. 4 Houbraken T. I Tab. B. * 5 H. Bary sc.

Walther Crabeth, P.

* 1 P. Rembrand sc. 2 R. Persyn sc. 1661. 3 Weyerman T. I. No. 5. 4 Houbraken T. I. No. 5. * 5 H. Bary sc.

Joas van Craesbeke, P.

1 Descamps T. II. p. 138. * 2 Se ips. p. Beauverlet sc.

Caspar Crayer, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 J. Neefs sc. 3 Descamps T. I. p. 340. * 4 Bullart T. II. p. 495. 5 d'Argensville T. IV. p. 321. * 6 G. C. Kilian sc. * 7 Se ips p. Altartafel. Gallerie de Düsseldorf. No. 12.

Joh. Baptist Cremonini, P.

1 Malvasia T. I. p. 296.

Joh. Baptist Crescenzi, P.

1 H. Odam edidit.

Daniel Crespi, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 249.

Joseph Maria Crespi, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 30. 2 d'Argensville T. II. p. 207. 3 Museo Fiorentino T. IV. p. 181. 4 Felsina pittrice T. III. p. 201. 5 Serie, etc. T. XII. p. 137. * 6 G. C. Kilian sc.

Dominicus Cresti, genannt Passignano, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 31. 2 Serie, etc. T. VII. p. 183.

Donat Creti, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 98. 2 Felsina pittrice T. III. p. 257.

Johann Crocker, Stahlschneider.

* 1 Se ipsum sc. 2 Lochner T. VIII. Tit.

Franz Curradi, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 111. 2 Pazzi T. I. P. 2. p. 9. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 133.

Hieronymus Curti, P.
1 Malvasia T. II. p. 156.

Peter Custos, genannt Baltens, P.
* 1 L. Kilian sc. 1609. 2 G. C. Kilian sc. 1772.

Raphael Custos, Ch.
1 G. C. Kilian sc.

D.

Joh. Rodolph Dælliker, P.
1 2 J. R. Schellenberg sc. 3 Fuſsli T. III. p. 141.

Theodor Dalens, P.
1 Van Gool T. II. Tab. E.

Lippo Dalmasio, P.
1 Malvasia T. I. p. 24.

Cornelius Danckerts de Ry, P. A.
1 P. Danckerts del. P. Jode sc.

Peter Danckerts de Ry, P.
1 Se ips. p. J. Meissens excud.

Cesar Dandini, P.
1 Serie etc. T. X. p. 115.

Peter Dandini, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 37.

Vincenz Dandini, P.
1 Serie, etc. T. X. p. 161.

Salomon von Danzig, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 267.

Anton Dardani, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 416.

Johann Dassier, M.
1 Fuſsli T. IV. p. 93.

Joh. Anton Dassier, M.
1 Fuſsli T. IV. p. 140.

Joh. Baptist Deinum, P.
* 1 C. Waumans sc.

Dello, P. Sc.
1 Vasari T. II. p. 256. 2 Bottari T. I. p. 192. 3 Serie, T. II. p. 11.

Deodat Delmont, P.
1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. * 2 C. Waumans sc.

Lorenz Delvaux, Sc.
1 J. Whood p. 1734. A. van Haaken sc. 1735. 2 Lavaters Physiognomic.

Demon, P.
1 Sandrart T. I. Tab. D.

Balthasar Denner, P.
* 1 E. Hannibal, Med. sc. * 2 J. C. Koch, Med. sc. 3 van Gool T. II. Tab. B. 4 Descamps T. IV. p. 253.

Sophonias Derichs, P.
1 Se ips. p. 1768. G. C. Kilian sc. 1773.

Claudius Dervet, P.
* 1 Callot sc. Nanc. 1632.

Joh. Baptist Descamps, P.
1 Se ips. p. Chevillet sc.

Agnan Thomas Desfriches, P.
* 1 C. N. Cochin fil. del. Campion sc.

Martin Desjardins, Sc.
1 H. Rigaud p. G. Edelink sc. 2 P. Dupin sc.

Franz Desportes, P.
1 Se ips. p. 1699. Joullain sc. 1733. 2 d'Argensville T. IV. p. 352.

Stephan Jahandier Desrochers, Ch.
1 Se ips. sc. 1727.

Johann Devoto, P.
1 V. Dandini p. J. Faber sc. 1738.

Ludwig de Deyster, P.
1 Descamps T. III. p. 336.

Kilian Dienzenhofer, A.
* 1 Pelzel T. II. p. 174.

Abraham Dieppenbeck, P.
* 1 Se ips. p. P. Pontius sc. 2 d'Argensville T. III. p. 393.

Wendel Dieterling, A. P. Ch.
1 Se ips. sc. 2 Sandrart T. I. Tab. M. M.

Christian Wilhelm Ernest Dietrich, P. Ch.
1 Se ips. p. J. Schmuzer sc. 2 F. Reclam del. 1767. D. Chodowiecky sc. 1774. 3 Idem del. G. C. Kilian sc.

Florentius Dick, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud.

Joh. Melchior Dinglinger, Aurif.
1 J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1736. 2 A. Manyoky p. J. G. Bodenehr sc. 3 A. Pesne p. J. G. Wolfgang sc. 1722. 4 Idem p. G. F. Schmidt sc. 1767. 5. J. Kupetzky p. J. G. Sturm sc. 1774. 6 — 8. Lavaters Physiognomic.

Jacob Diol, P.
* 1 Se ips. p. Gallimard sc.

Joachim Dionatensis, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. II. p. 401. 3 H. Cock excud. No. 8.

Joh. Baptist Discepoli, P.
1 Fuſsli T. IV. p. 23.

Caspar Diziani, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 9.

Jacob van der Does, P.
1 Weyerman T. II. No. 35. 2 d'Argensville T. III. p. 164. 3 Descamps T. II. p. 333. 4 Houbraken T. II. Tab. F. 5. G. C. Kilian sc.

Carl Dolce, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 133. 2 Serie, etc. T. XI. p. 31.

Joh. Daniel Donat, P.
* 1 Oeser del. C. G. Geyser sc.

Donatello, Sc. A.
1 Vasari T. II. p. 327. * 2 Bullart T. I. p. 324. 3 Bottari T. I. p. 273. 4 J. Traballesi del. J. Allegrini sc. * 5 P. Rotari sc. 1726. 6 Serie, etc. T. I. p. 87.

. . *Donauer*, P.
* 1 B. Vogel sc. 1736.

Joh. Andreas Donducci, P.
1 Malvasia T. II. p. 92.

Matthias Donner, Sc. M.
* 1 P. Troger p. Geyser sc. N. Bibliothek schöner Wissenshaften, siebender Band. * 2 Medaillon, ips. sc.

Raphael Donner, Sc.
1 P. Troger p. J. Schmuzer sc.

Hieronimus Donnini, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 189.

Wilhelm Dopsom, P.
* 1 Se ips. p. et sc. 2 Idem p. G. White sc. 3 d'Argensville T. III. p. 411. 4 Lavaters Physiognomic.

Ludwig Dorigny, P.
1 d'Argensville T. IV. p. 271. 2 G. C. Kilian sc.

Christoph Dorsch, Sc. G.
1 J. D. Preisler p. H. Bölmann sc. 2 Idem p. B. Vogel sc. * 3 Medaille, Vestner jun. sc. 4 Locbner 1743. T. VII. p. 401. 5 6 Lavaters Physiognomic.

Susanna Maria Dorsch, Sc. G.

1 J. J. Preisler p. V. D. Preisler sc. * 2 Medaille. A. R. Werner sc. * 3 Koehler P. 17. p. 65.

Dosso Dossi, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 33.

Gerard Douw, P.

* 1 G. Schalken del. 2 Weyerman T. II. No. 20. 3 d'Argensville T. III. p. 136. 4 Museo Fiorentino T. III. p. 119. 5 Descamps T. II. p. 216. 6 Houbraken T. II. Tab. A. 7 Se ips. p. Ingouf jun. sc. 1776.

Joh. Franz Douven, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 111.

Carl Claudius Dubut, Sc.

1 A. Pesne p. J. J. Hayd sc.

Duccio, P.

1 Bottari T. I. p. 138. * 2 Lavaters Physiognomic.

Heiman Dullaerts, P.

* 1 J. Houbraken sc. 2 Weyerman T. II. No. 52. 3 Descamps T. III. p. 47. 4 Houbraken T. III. Tab. C.

Jacob Dumont, P.

* 1 C. N. Cochin del. A. de St. Aubin sc. 1770.

Johann Dunz, P.

1 Fusili T. II. p. 96. 2 Descamps T. III. p. 175.

Peter Dupuis, P.

1 N. Mignard p. A. Masson sc. 1663.

Albert Durer, Aurifaber.

1 Sandrart T. I. Tab. B. B. 2 W. Hollar sc. 1644. 3 Knorr Tab. 3. 4 N. N. sc. Obiit 1502. æt. 75.

Albert Durer, Sohn, P. Ch.

1 M. Lorch sc. 1550. 2 Se ips. p. L. Kilian sc. 1608. * 3 L. van Leyden sc. 4 Th. Meyer sc. 5 W. Hollar sc. 1644. 6 Edelink sc. 7 Th. Vincidor p. 1520. A. Stockius sc. 1629. 8 J. J. Hayd sc. Ehrentempel. 9 Holzschnitt æt. 56. mit deutschen Reimen. * 10 Ein andrer Holzschnitt. W. Drechsel sc. * 11 J. W. sc. * 12 L. Kilian sc. 1627. doppelt. * 13 Profil 1571. * 14 A. Andreani sc. Senæ. 1588. 15 Sandrart T. I. Tab. B. B. 16 Freherus Tab. 67. 17 18 Lochner T. IV. p. 289. 417. 19 d'Argensville T. III. p. 3. 20 Museo Fiorentino T. I. p. 19. 21 Jansonius, H. Hondius excud. 22 Knorr Tab. II. 23 Wie No. 20. mit vier deutschen Reimen. * 24 Bullart T. II. p. 383. 25 H. Hondius sc. 1598. * 26 27 Medailles. * 28 Wie No. 13. 29 — 31. Doppelmayr Tab. 14. 32 33 Idem, Tab. 15. * 34 Koehler T. XXI. p. 297. 35 36 G. C. Kilian sc. 37 Serie, etc. T. IV. p. 1.

Anton van Dyk, P. Ch.

* 1 Se ips. p. et sc. 2 Idem. p. L. Vorsterman sc. 3 W. Vaillant sc. 4 S. Silvestre sc. 5 A. Clouet sc. 6 J. Daullé sc. * 7 P. Pontius sc. 8 Mit P. P. Rubens. P. Pontius sc. 9 J. de Neefs sc. 10 W. Hollar sc. H. van der Borcht ded. 1644. 11 R. Gaywood sc. 12 Wie No. 8. G. M. Preisler sc. 1735. 13 Sandrart T. I. Tab. L. L. 14 Beliori p. 151. 15 Weyerman T. I. No. 28. 16 d'Argensville T. III. p. 344. 17 Museo Fiorentino T. III. p. 25. 18 Descamps T. II. p. 8. * 19 Bullart T. II. p. 475. 20 Houbraken T. I. Tab. K. * 21 J. van der Bruggen sc. * 22 J. Watson sc. 23 Soprani N. E. p. 446. * 24 J. C. le Blond sc. et exc. coloribus. 25 Serie, etc. T. X. p. 73. 26 27 Lavaters Physiognomic. Pfen. f. * 28 A. de Marcenay sc. * 29 G. C. Kilian sc. * 30 Se ips. p. Gallerie de Düsseldorf. No. 60.

E.

Gerard Edelinx, Ch.

1 Tortebat p. N. Edelink sc. 2 P. Dupin sc. * 3 R. Devaux sc. 4 Desrochers excud. * 5 J. Vivien p. F. J. Spätt sc 1708.

Paul Egell, Sc.

1 Dathan p. J. J. Hayd sc.

Gabriel Ehinger, Ch.

1 G. C. Kilian sc.

Gottfried Eichler, älter, P.

1 Se ips. p. G. C. K. sc.

Gottfried Eichler, jünger, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Georg Christoph Eimart, P.

1 G. C. Eimart fil. del. et sc. 2 G. C. Kilian sc.

Hubert van Einden, Sc.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Carl Eisen, D. P.

* 1 Vispré p. E. Fiquet sc. 1760.

Franz Carl Eisen, P.

* 1 Se ips. del. Flipart sc. Oeuvres de la Fontaine, Amsterdam 1763. 8.

Joh. Anton Eisman, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 69.

Gerbrand van den Exhout, P.

1 Weyerman T. II. No. 31. 2 d'Argensville T. III. p. 161. 3 Descamps T. II. p. 326. 4 Houbraken T. II. Tab. E. * 5 G. C. Kilian sc.

Matthäus Elias, P.

1 Descamps T. III. p. 377.

Adam Elzheimer, P.

1 Sandrart T. I. Tab. J. J. 2 J. Meissens p. W. Hollar sc. 3 H. Hondius sc. Jansonius. 4 Weyerman T. I. No. 7. 5 d'Argensville T. III. p. 23 6 Descamps T. I. p. 283. 7 Knorr Tab. 5. 8 Museo Fiorentino T. II. p. 125. 9 Houbraken T. I. Tab. C.

Wilhelm Embriaco, J.

1 Soprani p. 1.

Joh. Dionysius l'Empereur, Ch.

* 1 C. N. Cochin fil. del. Gonord sc. 1761.

Ludwig l'Empereur, Ch.

* 1 Magné sc.

Jacob da Empoli, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 221. 2 Serie, etc. T. VIII. p. 33.

Burkhard Engelberger, A.

1 G. C. Kilian sc.

Christian Engelbrecht, Ch.

1 J. Seuter p. G. C. Kilian sc.

Cornelius Engelbrecht, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud.

Martin Engelbrecht, Ch.

* 1 2 P. A. Kilian p. et sc. 1742. et 1755.

Joh. Baptist Enzensperger, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Joh. Friedrich L. Baro Eosander, A.

* 1 Schwedische Fama.

Desiderius Erasmus, P.

1 Weyerman T. I. No. 1. 2 Houbraken T. I. Tab. A. 3 Knorr Tab. 4. 4 A. van Dyk fecit aquâ forti. * 5 P. Schenk sc. * 6 C. Meyer sc. 7 Koningh sc. * 8 E. J. Desrochers excud. 9 Lochner T. II. p. 193. * 10 Ein Medaillon. * 11 Eine Medaille. 12 L. Gottfried T. VII. * 13 J. Verheyden p. 17. * 14 Beza Imagines Virorum illustr. * 15 G. Michel No. 118. * 16 Boissard. D. 2. * 17 C. Wermuth, Med. sc. * 18 A. Durer sc. * 19 B. Picart sc. 1718. * 20 Ph. Gallaeus V. d. E. B. 3. * 21 Freherus Tab. 68. * 22 C. Vischer sc. * 23 P. Gunst sc. * 24 Bullart T. II. p. 159. * 25 26 Lavaters Physiognomic. 27 H. Bary sc. * 28 M. Kraus del. G. C. Schmidt sc. Jenæ 1776. * 29 Statue, H. van der Aa del. D. Stoppendael sc. 30 J. Holbein del.

J. C. François sc. * 31 32 Th. Meyer sc. * 33 Hr. Lamr. Roghman sc. * 34 A. Stock sc.

Joh. Franz Ermels, P.

1 D. Preißler p. V. D. Preißler sc. 2 Lavaters Physiognomic.

Andreas van Ertveld, P.

1 A. van Dyk p. S. á Bolswert sc. * 2 A. van Dyk p. Gallerie de Düsseldorf No. 82.

Jacob van Es, P.

1 J. Meissens p. W. Hollar sc.

Aldert van Everdingen, P.

1 Weyerman T. II. No. 20. 2 Descamps T. II. p. 319. 3 Houbraken T. II. Tab. D.

Hubert van Eyk, P.

1 Jansonius H. Hondius excud. 2 H. Cock No. 1. 3 Sandrart T. I. Tab. A. A. * 4 Bullart T. II. p. 377. 5 Descamps T. I. p. 1.

Johann van Eyk, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 H. Cock excud. No. 2. 3 Sandrart T. I. Tab. A. A. * 4 Bullart T. II. p. 379. 5 Serie, etc. T. I. p. 73.

Peter Eykens, P.

1 Descamps T. III. p. 286.

F.

Gentilis da Fabriano, P.

1 Vasari T. II. p. 400. 2 Bottari T. I. p. 365. 3 Serie, etc. T. II. p. 25.

Peter Facini, P.

1 Malvasia T. I. p. 562. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 97.

Remond la Fage, D.

* 1 Se ips. del. C. Vermeulen sc. * 2 Idem del. A. Pond sc. * 3 N. de Largilliere p. J. van der Brugge sc. * 4 G. C. Kilian sc.

Remond Falz, M.

* 1 D. Richter p. J. W. Heckenauer sc. 1704. * 2 3 Medailles, ipse sc. 4 Lochner T. I. Tit. * 5 Numism. hist. p. 324 et 1034.

Paul Farinato, P.

1 Ridolfi T. II. p. 124. 2 Serie, T. VII. p. 17.

Peter Hercules Fava, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 192.

Peter Feddes, genannt Harlingensis, P. Ch.

* 1 N. N. sc. 1615.

Andreas Felibien, Liebhaber etc.

1 C. le Brun p. P. Drevet sc.

Franz Ferg, P.

* 1 Se ips. p. Dresd. J. F. Bause sc. 1767. N. Bibl. schöner Wissenschaften, fünfter Band.

Horaz de Ferrari, P.

1 Soprani N. E. p. 286.

Joh. Andreas de Ferrari, P.

1 Soprani p. 255. 2 Serie, etc. T. X. p. 101.

Andreas Ferreri, Sc.

1 Academia Clementina T. II. p. 134.

Joh. Dominicus Ferretti, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 41.

Baptist Ferri, P. A.

* 1 Se ips. del. N. N. sc.

Cyro Ferri, P.

1 d'Argensville T. I. p. 97. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 259. 3 Serie, etc. T. XII. p. 1.

Andreas Ferrucci, genannt von Fiesole, Sc.

1 Vasari T. III. p. 107. 2 Sandrart T. I. Tab. N. 3 Bottari T. II. p. 156. * 4 Baron sc. 5 Serie, etc. T. III. p. 51. 6 Lavaters Physiognomic.

Dominicus Feti, P.

1 d'Argensville T. I. p. 50.

Claudius le Feure, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 177. 2 Se ips. sc.

Siegmund Feyerabend, Ch. et Bibliop.

* 1 J. Sadeler sc.

Dominicus Fiasella, P.

1 Soprani p. 245.

Joh. Christian Fiedler, P.

1 Se ips. p. J. J. Hayd sc.

Anton Filareti, Sc. A.

1 Vasari T. II. p. 346. 2 Bottari T. I. p. 296.

Alexander Filipepi, genannt Botticelli, P.

1 Vasari T. II. p. 470. 2 Bullart T. I. p. 351. 3 Bottari T. I. p. 444. 4 Serie, etc. L. 2. p. 103.

Peter Fischer, F.

1 Sandrart T. I. Tab. A. A.

Susanna Fischer, P.

1 Sandrart T. I. Tab. M. M.

Isaac Fisches, Vater P.

1 J. Fisches fil. p. G. C. Kilian sc. 1772.

Isaac Fisches, Sohn, P.

1 Se ips. p. 1701. G. C. Kilian sc. 1772.

Bartholet Flamael, P.

1 Sandrart T. II. Tab. 6. 2 Weyerman T. II. No. 58. 3 d'Argensville T. III. p. 42. 4 Houbraken T. III. Tab. E. * 5 Se ips. p. J. du Vivier sc.

Govert Flinck, P.

1 G. Zyl p. A. Blooteling sc. * 2 W. Vaillant sc. 3 Weyerman T. II. No. 22. 4 Descamps T. II. p. 246. 5 Houbraken T. II. Tab. B. * 6 Rembrand p. Gallerie de Düsseldorf. No. 212.

Joh. Jacob Flipart, Ch.

* 1 P. C. Ingouf del et sc.

Niclaus Wilhelm à Flora, P. Ch.

1 Se ips. del et sc. Romæ 1638.

Franz Floris, P.

1 J. H. W. sc. H. Cock excud. No. 22. 2 Jansonius, H. Hondius excud. 3 Sandrart T. I. Tab. G. G. 4 d'Argensville T. III. p. 234. 5 Descamps T. I. p. 111. * 6 Bullart T. II. p. 434.

Daniel Foehrmann, M.

* 1 Medaille, ips. sc.

Joh. Baptist Foggini, Sc. A.

1 Serie, etc. T. XII. p. 67.

Simon Fokke, Ch.

* 1 J. Buys p. Greenwood sc. * 2 Se ips. sc.

Sebastian Folli, P.

* 1 B. Capitelli sc.

Carl Fontana, A.

* 1 R. Audenaert sc. 2 Fußli T. IV. p. 55.

Dominicus Fontana, A.

* 1 N. Bonifacio sc. 1589. 2 Bellori p. 81. 3 4 Odieuvre excud. * 5 — 7 Medailles. 8 Fußli T. III. p. 264. 9 Serie, etc. T. VII. p. 209. * 10 J. Müller P. 7. p. 5.

Lavinia Fontana, P.

1 Malvasia T. I. p. 214. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 237.

Prosper Fontana, P.

1 Malvasia T. I. p. 213.

Franz Fontebasso, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 15.

Joh. Baptist Blain de Fontenay, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 280. 2 G. C. Kilian sc.

Hieronymus Forabosco, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 237.

Johann Forest, P.

1 N. de Largilliere p. P. Drevet sc. 2 d'Argensville T. IV. p. 185.

David Anton Fossato, Ch.

1 J. H. Lips sc.

Carl de la Fosse, P.

1 H. Rigaud p. C. du Change sc. 1707. 2 D. Sornique sc. 3 d'Argensville T. IV. p. 189.

Jacob Fouquieres, P.

1 d'Argensville T. III. p. 315.

Honorat Fragonard, P.

* 1 Se ips. del. Desmarteaux sc.

Peter Francavilla, Sc.

* 1 Th. de Leu sc. * 2 J. Bunel p. P. Jode sc. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 19.

Peter della Francesca, P.

1 Vasari T. II. p. 353. 2 Bottari T. I. p. 304. 3 Serie, etc. T. II. p. 21.

Balthasar Franceschini, genannt Volterrano, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 93. 2 Serie, etc. T. XI. p. 7.

Anton Franchi, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 291. * 2 Giascomelli del. F. Allegrini sc. 3 Pazzi T. I. P. 1. p. 39. 4 Serie, etc. T. XII. p. 11.

Dominicus Francia, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 100.

Franz Raibolini, genannt Francia, P.

1 Vasari T. II. p. 502. 2 Malvasia T. I. p. 38. 3 Bottari T. I. p. 481. * 4 D. Santi sc. 5 Serie, etc. T. III. p. 57.

Franz Maria Francia, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 332.

Joh. Baptist Francia, P.

1 Malvasia T. I. p. 52.

Franz Friedrich Franck, P.

1 Se ipsum p. 1683. 2 G. C. Kilian sc. 1766.

Joh. Ulrich Franck, P.

1 Se ipsum p. G. C. K. sc.

Franz Frankens, Vater, P.

1 A. van Dyk p. et sc. * 2 Idem p. P. Jode sc.

Franz Frankens, Sohn, P.

1 A. van Dyk p. W. Hondius sc. 2 d'Argensville T. III. p. 90.

Baptist Franco, P.

1 Vasari T. III. p. 584. 2 Bottari T. III. p. 53. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. VI. p. 209.

Lucas Francois, P.

* 1 Se ipsum p. C. Waumans sc.

Peter Francois, P.

1 Se ipsum p. C. Waumans sc.

Hieronymus Francque, oder Franckens, P.

1 Se ips. p. J. Morin sc.

Aper Fransen, P.

* 1 P. Rembrand sc.

Ludwig Franzini, P.

* 1 A. Scarselli sc. 1710.

Dominicus Maria Fratta, D.

1 Academia Clementina T. II. p. 308. 2 Felsina pittrice T. III. p. 295.

Taddeus Fredi, genannt Bartolo, P.

1 Bottari T. I. p. 164.

Joh. Georg Freezen, P.

1 Van Gool. T. II. Tab. L.

Renat Fremin, Sc.

1 Latour p. P. L. Surugue sc. 1747. * 2 Lavaters Physiognomic.

Martin Freminet, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 6.

Carl Alphons du Fresnoy, P.

* 1 N. N. sc. aquâ forti. 2 d'Argensville T. IV. p. 87.

Carl de la Riviere du Fresny, P.

* 1 C. Coypel p. F. Joullain sc.

Siegmund Freudenberger, P.

1 Füßli T. IV. p. 189.

Joh. Christoph Freund, P.

1 A. Manyoky p. Rosbach sc.

Joh. Jacob Frey, Ch.

1 D. Duprà p. 1740. J. G. Bergmüller Orn. del. J. G. Hayd sc. 2 Füßli T. II. p. 232. 3 Lavaters Physiognomic.

Conrad Friess, P.

* 1 Se ips. p. J. Meyer sc.

Joh. Leonhard und Ferdinand Helfreich Frisch.

* 1 B. Rode inv. et del. J. C. Frisch sc.

Heinrich de Fromantiou, P.

* 1 Vaillant p. Leonhard sc.

Theodor Fry, P. Ch.

1 Se ips. del. et sc.

Felix Cajetan Fuchs, P.

1 M. Stumpf sc.

Heinrich Fullmaurer und Albert Meyer, P. P.

1 V. R. Speckle sc. L. Fuchsii Herbarium.

Horaz Fumacini, P.

1 Malvasia T. I. p. 206.

Franz Furini, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 57. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 23. 3 Serie, etc. T. X. p. 131.

Joseph Furtenbach, A.

* 1 J. Arnold sc. 2 J. J. Campanus p. M. Rembold sc. 1635.

Joh. Caspar Füssli, Vater, P.

1 J. R. Füßli fil. del. et sc. 2 J. E. Hayd sc. * 3 D. Herrlibergers Ehrentempel.

Joh. Caspar Füssli, Sohn, P.

1 J. R. Füßli, frater del. et sc.

Joh. Heinrich Füssli, P.

1 J. R. Füßli, frater del. et sc.

Joh. Rudolph Füssli, P.

1 Füßli T. III. p. 178.

Joh. Rudolph Füssli, P. Ch.

1 2 Se ips. del. et sc.

Matthias Füssli, Avus, P.

1 Se ips. del. J. R. Holzhalb sc. 2 Füßli T. I. p. 82.

Matthias Füssli, Nepos, P.

1 J. C. Füßli p. J. R. Holzhalb sc. 2 J. R. Schellenberg sc. 3 Füßli T. II. p. 277.

G.

Georg Lorenz Gaap, Aurif.

* 1 J. Fisches p. L. Heckenauer sc.

Joh. Dominicus Gabbiani, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 59. 2 Se ips. p. 1685. Cipriani del. C. Faucci sc. 3 Serie, etc. T. XII. p. 47.

Gabriel de Gabrieli, A.

1 Winter p. J. G. Bergmüller Orn. del. J. J. Hayd sc.

Angelus Gaddi, P.

1 Vasari T. I. p. 195. 2 Sandrart T. I. Tab. K. 3 Bottari T. I. p. 130. 4 Serie, etc. T. I. p. 57.

Gaddo Gaddi, P.

1 Vasari T. I. p. 111. 2 Sandrart T. I. Tab. K. * 3 Bullart T. I. p. 322. 4 Bottari T. I. p. 33.

Taddeus Gaddi, P.
1 Vasari T. I. p. 175. 2 Bottari T. I. p. 107. 3 Serie, etc. T. I. p. 37.

Hans Gärtner, P.
1 N. N. sc.

Peter Joseph Gaillard de Lonjumeau, Ch.
* 1 J. B. Vanloo p. Balechon sc.

Balthasar Galanino, genannt Aloysi, P.
1 Malvasia T. II. p. 129. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 175.

Hypolithus Galantini, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 195.

Sebastian Galeotti, P.
1 Pazzi T. II. P. 1. p. 3.

Theodorus Galle, Ch.
1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Philipp Maria Galletti, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 275.

Anton Galli-Bibiena, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 91.

Carl Galli-Bibiena, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 94.

Ferdinand Galli-Bibiena, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 200. 2 d'Argensville T. II. p. 202. * 3 C. A. Buffagnotti sc. 4 Felsina pittrice T. III. p. 86. * 5 G. C. Kilian sc.

Franz Galli-Bibiena, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 264. 2 Felsina pittrice T. III. p. 96.

Joh. Baptist Galli-Bibiena, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 83.

Joseph Galli-Bibiena, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 236. 2 Felsina pittrice T. III. p. 89.

Ludwig Galloche, P.
1 L. Tocqué p J. G. Müller sc. 1776.

Lactantius Gambara, P.
1 Ridolfi T. I. p. 259.

Joseph Gambarini, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 386.

Wilhelm Gangneur, P. Andegav. 1566. *aet.* 46.
* 1 A. B. du Moustier p. F. Chauveau sc.

Stephan Gantrel, Ch.
1 N. de Largilliere p. J. Sarrabat sc.

Lorenz Garbieri, P.
1 Malvasia T. II. p. 296.

Raphael del Garbo, P.
1 Vasari T. III. p. 47. 2 Bottari T. II. p. 69. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. IV. p. 77.

Robert Gardelle, P.
1 Fuſsli T. IV. p. 105.

Benvenuto Garofalo, P.
1 Bottari T. III. p. 1. * 2 Vasari Ed. Bologn. 3 Serie, etc. T. V. p. 51.

Ludwig Garzi, P.
1 d'Argensville T. I. p. 101.

Lucas Gassel, P.
* 1 J. J. Binck sc. 1529. H. Cock excud. 2 Jansonius, H. Hondius excud. No. 27. 3 J. H. W. sc. Th. Galle exc. * 4 Bullart T. II. p. 419.

Bartholomé della Gatta, P.
1 Vasari T. II. p. 448. 2 Bottari T. I. p. 416. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. II. p. 81.

Hieronymus Gatti, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 338.

Joh. Baptist Gauli, P.
1 d'Argensville T. II. p. 350. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 295. 3 Serie, etc. T. XII. p. 17.

Heinrich Gautier, A.
1 Desrochers excud. * 2 Deutsche Acta Eruditorum T. 95.

Cornelius van der Geest, Kunstliebhaber.
* 1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Wybrand van Geest, P.
1 Weyerman T. I. No. 18. 2 Descamps T. I. p. 402. 3 Houbraken T. I. Tab. F.

Joh. Conrad Geiger, P.
1 Sandrart T. I. Tab. F. F 2 Fuſsli T. I. p. 90.

Christian Gottlieb Geissler, P. Ch.
1 Fuſsli T. IV. p. 201.

Claudius Gelée, genannt Lothringer, P.
1 Sandrart T. I. Tab. N. N. 2 d'Argensville T. IV. p. 54.

Hieronymus Genga, P.
1 Vasari T. III. p. 503. 2 Bottari T. II. p. 680. 3 Serie, etc. T. IV. p. 83.

Benedict Gennari, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 166. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 255.

Cesar Gennari, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 175.

Anton Maria Gennaro, M.
1 Medaille, J. C. Hedlinger sc. * 2 C. Fuſsli del. J. E. Haid sc.

Abraham Genoel, P.
1 Weyerman T. II. No. 55. 2 Descamps T. III. p. 95. 3 Houbraken T. III. Tab. D.

Arthemisia Gentileschi, P.
* 1 Se ips. p. H. David sc. 2 Sandrart T. I. Tab. K. K.

Horaz Gentileschi, P.
1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 Sandrart T. I. Tab. K. K. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 115. * 4 Lavaters Physiognomic.

Marc Gerard, P.
* 1 W. Hollar sc.

Balthasar Gerbier, P.
* 1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 Mit seinem Weibe und neun Kindern, A. van Dyk p. W. Walker sc.

Johann Gerola, oder Gerolius, P.
* 1 Flor. Ao. 1520. et ejus Opera exstant Parmae. * 2 N. N. sc.

Salomon Gessner, Ch.
* 1 Bibliothek schöner Wissenschaften. 2 — 4 J. R. Schellenberg sc. * 5 A. Graf p. J. R. Holzhalb sc. 6 Idem p. J. F. Bause sc. * 7 Idem p. J. E. Hayd sc. * 8 A. de S. Aubin sc.

Jacob van Geyn, Ch.
1 Jansonius, H. Hondius excud.

Alexander Gherardini, P.
1 Pazzi T. I. P. 2. p. 7.

Gherardo, P.
1 Vasari T. II. p. 453. 2 Bottari T. I. p. 422. 3 Serie, etc. T. III. p. 11.

Ghristoph Gherardo, P.
1 Vasari T. III. p. 458. 2 Bottari T. II. p. 621. 3 Serie, etc. T. VI. p. 23.

Peter Leo Ghezzi, P.
* 1 Se ips. del. M. Tuscher sc. 1743. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 219. 3 St. Liotard del. et sc. * 4 G. C. Brenner fec. Romae 1742. 5 Mit M. Oesterreich. Ghezzi del. Oesterreich sc. Carricatur. 6 Pazzi T. I. P. 2 p. 45.

Lorenz Ghiberti, Sc.
1 Vasari T. II. p. 274. 2 Bottari T. I. p. 212. 3 J. Allegrini excud. 4 Serie, etc. T. I. p. 83. 5 6 Lavaters Physiognomic.

Dominicus Ghirlandajo, P.
1 Vasari T. II. p. 455. 2 Bottari T. I. p. 425. 3 Serie, etc. T. III. p. 43.

Rudolph Ghirlandajo, P.
1 Vasari T. IV. p. 569. 2 Bottari T. III. p. 34. 3 Serie, etc. T. V. p. 59.

Anton Giamberti, genannt S. Gallo. A.
1 Vasari T. III. p. 312. * 2 Reusnerus. 3 Bottari T. II p. 434. Serie, etc. T. IV. p. 137.

Franz Giamberti, A.
1 Serie, etc. T. VI. p. 135. * 2 Medaillon.

Julian Giamberti, genannt S. Gallo, A. Sc.
1 Vasari T. III. p. 55. 2 Sandrart T. I. Tab. N. 3 Bottari T. II. p. 77. * 4 Baron sc. 5 Serie, etc. T. III. p. 91.

Jacob Gibbs, A.
1 J. Williams p. I. M. Ardell sc.

Claudius Gillot, P.
1 Se ips. p. I. Aubert sc.

Vincenz da S. Gimignano, P.
1 Vasari T. III. p. 111. 2 Bottari T. II. p. 161. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. III. p. 49.

Anton Giordano, A.
* 1 Lucas Giordano, fil. p. Gallerie de Düsseldorf No. 117.

Lucas Giordano, P.
1 Bellori p. 304. 2 d'Argensville T. II. p. 285. 3 Museo Fiorentino T. III. p. 239. 4 Pazzi T. I. P. 1. p. 37. 5 Serie, etc. T. XI. p. 199. * 6 Se ips. p. Gallerie de Düsseldorf No. 118.

Giotto, P.
1 Vasari T. I. p. 118. 2 Sandrart T. I. p. Tab. K. * 3 Bullart T. I. p. 317. 4 Bottari T. I p. 41. 5 J. Allegrini excud. 6 Serie, etc. T. I. p. 13.

Franz Girardon, Sc.
1 N. de Largilliere p. P. Drevet sc. 2 J. Vivien p. P. Drevet sc. 3 H. Rigaud p. C. du Change sc. 1707. 4 P. Dupin sc.

Georg Glockenthon, P.
1 N. N. sc.

Joh. Gottlieb Glume, Sc. et. Ch.
* 1 — 4 Se ips. sc. aquâ forti.

Johann Goedart, P.
* 1 G. Everdyk p. R. Persyn sc.

Johann Goerée, P.
* 1 Valkenburg p. J. Houbraken sc.

Hugo van der Goes, P.
* 1 L. Coster sc.

Heinrich Golzius, P. Ch.
1 J. Suyderhoef sc. 2 J. Matham sc. 1617. 3 Edelink sc. 4 Odieuvre excud. 5 Jansonius, R. Boud f. H. Houdius exc. 6 Descamps T. I. p. 230. * 7 Bullart T. II. p. 444. * 8 9 Se ips. sc. 10 Serie, etc. T. IX. p. 35.

Hubert Golzius, P.
1 Jansonius. H. Hondius exc. 2 Freherus Tab. 73. 3 Sandrart T. II. Tab. 4. 4 Bullart T. I. p. 161. 5 Descamps T. I. p. 128. * 6 Thesaurus Antiquitatum.

Mattheus Gondelach, P.
1 W. Kilian sc. 2 Sandrart T. I. Tab. M. M. * G. C. Kilian sc.

Johann van Gool, P.
1 A. Schouman del. I. Houbraken sc. 1749.

Ludwig Goupy, P.
1 Se ips. p. G. White sc. 2 Lavaters Physiognomic.

Johann van Goyen, P.
1 Weyerman T. I. No. 24. 2 Descamps T. I. p. 419. 3 Houbraken T. I. Tab. H. 4 C. de Moor sc. * 5 Mit seiner Familie, F. Hals p. J. Wright sc. * 6 A. van Dyk del. 1638. J. Ploos sc.

Benozzo Gozzoli, P.
1 Vasari T. II. p. 406. 2 Bottari T. I. p. 371. 3 Serie, etc. T. II. p. 29.

Bernhard Graat, P.
1 Se ips. p. M. Pool del. et sc.

Anton Graf, P.
1 Fuſsli T. III. p. 240. 2 Se ips. p. I. Hayd sc.

Franz Granacci, P.
1 Vasari T. III. p. 275. 2 Bottari T. II. p. 387. 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. IV. p. 101.

Lorenz Hercules Grandi, genannt von Ferrara, P.
1 Vasari T. II. p. 426. 2 Bottari T. I. p. 393. 3 Serie, etc. T. III. p. 75.

Joh. Baptist Grati, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 184. 2 Pazzi T. II. P. 1. p. 15. 3 Felsina pittrice T. III. p. 264.

Hubert Gravelot, D.
1 De la Tour p. Gaucher sc. 2 Idem p. Massard sc.

Hercules Graziani, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 258.

Hercules Graziani, jünger, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 274. 2 Felsina pittrice T. III. p. 276.

Cornelius Greenwood, P.
1 van Gool T. II. Tab. H.

Carl Gregori, Ch.
1 F. Gregori fil. inv. et sc. 1760.

Joh. Baptist Greuze, P.
1 Se ips. del. I. I. Flipart sc. 1763. 2 Bligny excud.

Joh. Franz Grimaldi, P.
1 d'Argensville T. II. p. 160.

Adam Grimmer, A.
1 N. fec. 1778.

Johann Grimoux, P.
1 Se ips. p. A. L. Romanet sc. 1765. 2 Fuſsli T. III. p. 15.

Peter Maria Gropallo, P.
1 Soprani N. E. p. 295.

Mattheus Grünewald, P.
1 Sandrart T. I. Tab. C. C. 2 Ibidem T. II. Tab. 4.

Gabriel Grupello, Sc.
1 Sandrart T. II. Tab. 8.

Jacob Guarana, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 14.

Guariente, P.
1 Ridolfi T. I. p. 17.

Niclaus Gubal oder Guibal, P.
1 Buckle in cera f. G. C. Kilian sc.

Grinlins Guibbons, Sc.
1 Mit seinem Weibe. I. Clostermann p. I. Smith sc. 2 G. Kneller p. I. Smith sc.

Gregorius Guiglielmi, P.
* 1 Se ips. p. G. C. Kilian sc. 2 Se ips. p. et sc. 3 Idem p. I. E. Hayd sc.

Simon Guillain, Sc.
1 N. A. Coypel p. P. L. Surugue sc. 1747.

Andreas Gulden, P.

* 1 A. Khol sc.

Johann Guttenberg, Ch. Bibliop.

* 1 N. de l'Armessin sc. * 2 Bullart. 3 Odieuvre exc.

Georg Gutthaeter, Liebhaber.

1 M. Merian jun. fec.

Johann Gwyn, P.

1 Academie de Londres No. 19.

Heinrich Gyles, P.

* 1 F. Place sc. Anecdotes of Painting.

H.

Niclaus van Haeften, P. Ch.

1 Se ips. p. et sc.

Heinrich Hafner, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 171.

Christian Ludwig van Hagedorn, Liebhaber, Kupferetzer.

* 1 A. Graf p. I. F. Bause sc.

Claudius Guido Hallé, P.

1 le Gros p. N. de l'Armessin sc. 1730. 2 d'Argensville T. IV. p. 253.

Natalis Hallé, P.

1 Denon del. Aliamet sc. 1766.

Franz Hals, P.

1 Weyerman T. I. No. 15. 2 Descamps T. I. p. 360. 3 Houbraken T. I. Tab. F.

Albert Hamerani, M.

* 1 Medaille; I. Hamerani fil. sc. * 2 Numism. hist. p. 1041. 3 Lochner T. V. Titulkupfer.

Johann Hamerani, M.

* 1 Medaille; ips. sc. * 2 Numism. hist. p. 1041. 3 Lochner T. V. Titulkupfer.

Carl Wilhelm de Hamilton, P.

1 B. Vogel p. G. C. K. sc.

Emanuel Handmann, P.

1 Fuſsli T. III. p. 210.

Adrian Hannemann, P.

1 van Gool T. I. Tab. A. 2 Descamps T. II. p. 186.

Theodor van Harlem, P.

1 Jansonius. 2 H. Cock, excud. No. 5. * 3 Bullart T. II. p. 381.

Carl Harlemann, A.

1 Arenius p. I. I. Hayd sc. * 2 Medaille, I. G. Hedlinger sc. * 3 P. L. Ghezzi del. C. de Caylus sc. Carricatur.

Hieronymus Hastner, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 23.

Johann Hauer, Aurif. Berol.

* 1 N. N. sc.

Elias Hausmann, P.

1 E. Hausmann fil. p. Rosbach sc. 1727.

Andreas Hayd, Aurif.

* 1 G. P. Rugendas sc.

Anna Maria Hayd, P.

1 Se ips. p. I. G. Hayd sc.

Joh. Jacob Hayd, P.

1 A. Graf p. I. E. Hayd sc. 2 E. Verelst form. G. C. Kilian sc.

Richard Haydocke, Med. Doct. Ch.

* 1 Se ips. sc.

Franz Haymann, P.

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 3 Academie de Londres No. 9.

Johann van Heck, P.

* Se ips. p. C. Waumans sc.

Catherina Heckel, P. Ch.

1 Se ips. p. G. C. K. sc.

Leonhard Heckenauer, Aurif.

* 1 I. Fisches p. Heckenauer sc.

Leonhard Heckenauer, Ch.

* 1 Se ips. del. et sc.

Joh. Carl Hedlinger, M.

1 I. R. Studer p. I. I. Hayd sc. 2 Arenius p. 1748. I. I. Hayd sc. * 3 — 6 Medailles, ipse sc. * 7 D. Foehrmann Med. sc. 8 Fuſsli T. III. p. 75. * 9 — 11 Lavaters Physiognomic. 12 13 Unbekannte.

Johann de Heem, P.

1 Weyerman T. I. No. 29. 2 d'Argensville T. III. p. 108. 3 Descamps T. II. p. 37. 4 Houbraken T. I. Tab. K. * 5 A. van Dyk oder I. Livens p. P. Pontius sc. * 6 G. C. Kilian sc.

Joh. Ulrich Heidegger, P. Ch.

* 1 I. C. Waeber sc.

Daniel van Heil, P.

1 I. B. van Heil p. F. Bottats sc.

Joh. Baptist van Heil, P.

1 Se ips. p. F. Bottats sc. * 2 Sneyers sc.

Leo van Heil, P.

1 I. B. van Heil p. F. Bottats sc. * 2 Sneyers sc.

Joh. Caspar Heilmann, P.

1 Fuſsli T. III. p. 196. * 2 Se ips. sc.

Carl Heinrich Heinecken, S. R. I. Eques.

1 A. de S. Aubin del. et sc.

Carl Friedrich Heinecken fil. S. R. J. Eques.

1 A. de S. Aubin del. Se ips. sc.

Joseph Heinz, P.

1 Sandrart T. I. Tab. H. H. 2 R. Custos sc. 3 Fuſsli T. I. p. 52. 4 G. C. K. sc.

Elias Christoph Heiſs, P. Ch.

1 B. Vogel p. et sc. 1708.

Johann Heiſs, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc. 1773.

Theodor Helmbreker, P.

1 d'Argensville T. III. p. 168.

Segres Jacob van Helmont, P.

1 Descamps T. IV. p. 236.

Bartholomé van der Helſt, P.

1 Weyerman T. II. No. 21. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 55. 3 d'Argensville T. III. p. 182. 4 Descamps T. II. p. 199. 5 Houbraken T. II. Tab. A. * 6 Se ips. p. A. Blooteling sc. * 7 G. C. Kilian sc.

Niclaus van Helt-Stocade, P.

* Se ips. p. P. Jode sc. 2 Weyerman T. II. No. 19. 3 Descamps T. II. p. 211. 4 Houbraken T. I. Tab. R.

Johann van Hemsen, P.

* 1 L. Coster sc.

Martin van Hemskerken, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc. * 2 Ph. Galle sc. 3 Sandrart T. I. Tab. G. G. 4 d'Argensville. 5 Descamps T. I. p. 60. * 6 Bullart T. II. p. 435.

Johann Henry, P.

1 I. B. du Canel p. et sc.

Carl Herault, P.

* 1 Fr. de Troy p. A. Bouis sc.

Michel Herr, P.

* 1 Se ips. p. P. Troschel sc.

Johann de Herrera, P.

* 1 Medaille. I. Trezzo sc. 1578. 2 P. A. de la Puente T. II.

David Herrliberger, Ch.

1 Füefsli T. IV. p. 117. 2 J. R. Schellenberg sc.

Heinrich Herz, A.

1 D. Custos del. G. C. Kilian sc.

Joh. Daniel Herz, Ch.

1. J. Loescher p. G. Bodenehr sc. 2 G. Eichler p. 1747. J. J. Hayd sc. 3 E. Verhelst form. G. C. Kilian sc.

Joh. Daniel Herz von Herzberg, Ch.

1 M. F. Reifstein p. 1756. M. Schnell sc. 1769.

Matthaeus Hertz, Ch.

* 1 Scheller sc.

Georg Daniel Heumann, Ch.

* 1 J. E. Ihle p. A. L. Wirsing sc.

Higiemonte, P.

1 Sandrart T. I. Tab. T.

Lorenz de la Hire, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 63.

Joh. Leonhard Hirschmann, P.

1 J. Kupetzky p. B. Vogel sc.

Augustin Hirschvogel, P.

1 Doppelmayr Tab. XIV. 2 G. C. Kilian sc.

Wilhelm Hoare, P.

1 Academie de Londres No. 20.

Robert van Hoeck, P.

* 1 G. Coques p. C. Caukerken sc.

Georg Hoefnagel, P.

1 H. Hondius sc. 1598. 2 Jansonius, H. Hondy formis. 3 J. Sadeler sc. et obtulit 1591. 4 Sandrart T. I. Tab. K. K.

Albert van der Hoelle, Formschneider.

* 1 H. Aldegrever sc. 1538.

Gerard Hoet, P.

1 Weyerman T. III. No. 10. 2 Descamps T. 3. p. 232. 3 Houbraken T. III. Tab. K.

Jacob Hoffmann, P.

1 Doppelmayr Tab. 15.

Johann Hoffmann, P.

1 Doppelmayr Tab. 15.

Joh. Benedict Hoffmann, P.

1 A. Manyoky p. 1714. M. Deisch sc.

Samuel Hoffmann, P.

1 Fufsli T. I. p. 67. 2 J. R. Holzhalb sc.

Wilhelm Hogarth, P. Ch.

1 Se ips. p. . . . sc. 1758.

Hans Holbein, Vater, P.

1 Sandrart T. I. Tab. E. E. . 2 G. C. Kilian sc.

Hans Holbein, Sohn, P.

1 W. Hollar sc. 2 R. Lochon sc. 3 A. Stokius sc. 4 L. Vorsterman sc. 5 6 C Merian sc. * 7 D. Herrliberger excud. 8 Jansonius, H. Hondius excud. 9 Sandrart T. I. Tab. E. E. 10 d'Argensville T. III. p. 10. * 11 Bullart T. II. p. 411. 12 Descamps T. I. p. 71. 13 Fufsli T. I. p. 10. 14 Museo Fiorentino T. I. p. 95. 15 Serie, T. VI. p. 15. 16 G. C. Kilian sc. * 17 Lavaters Physiognomic.

Siegmund Holbein, Aurif.

1 Sandrart T. I. Tab. E. E. * 2 G. C. Kilian sc.

Joh. Christian Holeisen, M.

1 E. Verhelst form. G. C. Kilian sc.

Elias Holl, A.

1 L. Kilian sc. 1619. 2 Sandrart T. I. Tab. M. M.

Johann Hollando, P.

1 J. H. W. sc. H. Cock excud. No. 11. 2 Jansonius. H. Hondius excud.

Wenzel Hollar, P. Ch.

1 Se ips. del. et sc. æt. 40. 2 Meissens p. et exc. * 3 Pelzel T. II. p. 139.

Johann Holzer, P.

1 J. E. Nilson sc.

Joh. Baptist Homann, Geogr. Ch.

1 J. Kenckel p. J. W. Winter sc.

Egidius Hondekoeter, P.

1 Weyerman T. II. No. 50. 2 Houbraken T. II. Tab. B.

Melchior Hondekoeter, P.

1 Weyerman T. II. No. 54. 2 d'Argensville T. III. p. 197. 3 Descamps T. III. p. 44. 4 Houbraken T. III. Tab. C. * 5 G. C. Kilian sc.

Abraham Hondius, P.

1 Se ips. p. J. Smith sc. 2 Weyerman T. I. No. 14. 3 Descamps T. III. p. 280. 4 Houbraken T. III. Tab. M. 5 Lavaters Physiognomic.

Heinrich Hondius, P. Ch.

1 Se ips. p. F. Botzats sc.

Wilhelm Hondius, Ch.

1 A. van Dyk p. Se ips. sc. * 2 Lavaters Physiognomic.

Nathanael Hone, P.

* 1 Se ips. p. C. Fischer sc. 2 Academie de Londres No. 21.

Gerard Honthorst, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 Se ips. p. P. Joda sc. 3 Sandrart T. I. Tab. L. L. 4 Museo Fiorentino T. II. p. 253. 5 Serie, etc. T. X. p. 15.

Roman de Hooghe, P. Ch.

1 H. Bos p. J. Houbraken sc. 1733.

Johann van Hoogstraaten, P.

1 Weyerman T. II. No. 38. 2 Descamps T. II. p. 407. 3 Houbraken T. II. Tab. G.

Samuel van Hoogstraaten, P.

1 Weyerman T. II. No. 37. 2 Descamps T. II. p. 383. 3 Houbraken T. II. Tab. G.

Theodor van Hoogstraten, P.

1 Weyerman T. I. No. 26. 2 Descamps T. I. p. 411. 3 Houbraken T. I. Tab. I.

Bartholomé Hopfer, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Renat Anton Houasse, P.

1 Tortebat p. A. Trouvain sc. 1707.

Arnold Houbraken, P.

* 1 J. Houbraken fil. del. et sc. 2 Descamps T. IV. p. 1.

Jacob Houbracken, Ch.

* 1 Se ips. del. et sc.

Joh. Rudolph Huber, P.

1 Se ips. p. J. J. Hayd sc. 2 Fufsli T. II. p. 212. 3 Descamps T. IV. p. 125.

Wilhelm Humphry, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc. * 2 Lavaters Physiognomic.

Joh. Georg Hunckeler, P.

1 Fufsli T. III. p. 59.

Joh. Michael Hunger, P.

1 J. Henr. Lips. sc. 1776.

Wilhelm Hunter, P.

1 Academie de Londres No. 8.

Carl Hutin, P.

* 1 Se ips. del. C. F. Boethius sc.

Cornelius Huysman, P.

1 Descamps T. III. p. 241.

Johann Huysman, Sc.

1 A. van Boonen p. A. van Halen sc. 2 d'Argensville T. III. p. 228. 3 Van Gool T. II. Tab. A. 4 Descamps T. IV. p. 228. * 5 G. C. Kilian sc.

I.

Johann Jacobi, F.

* 1 J. G. Wolfgang sc. 1709.

Georg Jameson, P.

* 1 Mit seiner Familie, Anecdotes of Painting. * 2 Se ips. p. 1623. A. Jameson sc. 1728.

Wenzel Jamitzer, Sc. Aurif.

1 Sandrart T. I. Tab. Q. Q. 2 3 Doppelmayr Tab. 14.

Cornelius Jansens, Sc.

* 1 Se ips. p. C. Waumans sc.

Carl du Jardin, P.

1 Weyerman T. II. No. 49. 2 d'Argensville T. III. p. 194. 3 Descamps T. III. p. 111. 4 Houbraken T. III. Tab. B. * 5 G. C. Kilian sc.

Stephan Jeaurat, P.

* 1 C. N. Cochin fil. del. P. Martenasie sc. 1759.

Johann Indau, Ebenist.

1 E. Nessenthaler sc. Viennæ 1687.

Joh. Baptist Internari, P. Ch.

1 Se ips. del. M. Oesterreich sc. Carricatur. 2 Mit M. Oesterreich, Internari sc. Carricatur.

Gerard de Jode, Ch.

* 1 H. Golzius sc. * 2 Freherus Tab. 74.

Peter de Jode, Vater, Ch.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 M. Ferdinand p. P. de Jode sc. 3 Sandrart T. I. Tab. P. P.

Peter de Jode, Sohn, Ch.

1 A. van Dyk p. se ips. sc. 2 Th. Willebort p. se ips. sc. 3 J. van Heyden sc.

Inigo Jones, A.

1 A. van Dyk p. R. van Voerst sc. * 2 W. Hollar sc. * 3 Seaton sc. * 4 A. van Dyk p. I. Spilsbury sc.

Jacob Jordaens, P.

1 Sandrart T. II. Tab. IV. 2 Weyerman T. I. No. 23. 3 d'Argensville T. III. p. 332. 4 Descamps T. II. p. 1. 5 Museo Fiorentino T. II. p. 277. 6 Houbraken T. I. Tab. H. 7 A. van Dyk p. P. Jode sc. 8 Serie, etc. T. X. p. 17.

David Joris, P.

1 Weyerman T. I. No. 2. 2 Knorr Tab. 3. 3 Houbraken T. I. Tab. A. * 4 J. M. Schroeckh N. 6.

Johann Jouvenet, P.

1 Se ips. p. A. Trouvain sc. 1707. 2 d'Argensville T. IV. p. 203.

Peter Iselburg, Ch.

1 G. C. Kilian sc.

Johann de Julienne, Kunstliebhaber, Ch.

1 F. d. Troy p. L. Balechou sc. 1752.

Friedrich Juvenel, P.

* 1 G. Strauch. sc. 1655.

Niclaus Juvenel, P.

* 1 Joachim Renster sc. 1670.

Paul Juvenel, P. A.

* 1 J. J. Schuebl. sc. 1647.

K.

Matthias Kager, P.

1 L. Kilian sc. 1626.

Wilhelm Kalf, P.

1 Weyerman T. II. No. 40. 2 Descamps T. II. p. 431. 3 Houbraken T. II. Tab. H.

Balthasar Kam, P.

1 H. Ulrich p. H. W. inv. 1601.

Arfvid Karlsteen, M.

* 1 Medaille J. C. Hedlinger sc. 2 Lóchner T. II. Titulkupfer.

Angelica Kuffmann, P.

1 Academie de Londres No. 22. 2 J. Gresse del. Mango sc.

F. Kauke, Ch.

* 1 Se ips. sc.

Wilhelm Kay, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 Sandrart T. I. Tab. G. G. 3 J. H. W. sc. H. Cock excud. No. 20. * 4 Bullart T. II. p. 430.

Gottfried Keck, P.

1 D. Richter p. P. Schenk sc.

Joh. Balthasar Keller, F.

1 H. Rigaud p. P. Drevet sc. * 2 Kleinschmid sc. 3 Fuſsli T. II. p. 1.

Joh. Heinrich Keller, P.

1 Van Gool T. II. Tab. K. 2 Fuſsli T. III. p. 124.

Joh. Jacob Keller, F.

1 N. de Largilliere p. G. Edelink sc.

Johann Kenckel, P. Ch.

1 F. Stampart p. B. Vogel sc.

Anton Kern, P.

* 1 Pelzel T. III. p. 156.

Johann van Kessel, P.

* 1 E. Quellinus p. A. Voet sc.

Cornelius van Kettel, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Se ips. p. H. Bary sc. 1659.

Heinrich van Keyser, Sc.

1 I. Meissens excud.

Andreas Khol, Ch.

* 1 D. Preisler p. I. A. Boener sc.

Bartholomé Kilian, Aurif.

1 G. C. Kilian sextus à stirpe sc. 1773.

Bartholomé Kilian, Ch.

1 Ph. Kilian sc. 1685. 2 I. Beyschlag p. G. Heckenauer sc. 3 Sandrart T. II. Tab. 7.

Georg Kilian, P. Ch.

1 G. des Marées p. 1729. G. C. Kilian sc. 2 Se ips. p. 1744. G. C. Kilian sc.

Georg Christoph Kilian P. Ch.

1 Guglielmi p. 1767. Se ips. sc. 2 I. Mauchert p. 1769. Se ips. sc. 1775.

Johann Kilian, Aurif.

1 I. Fisches jun. p. I. W. Heckenauer sc. 2 Ph. Kilian sc. 1693.

Lucas Kilian, Ch.

1 R. Custos sc. 2 Th. Meyer sc. 3 Sandrart T. I. Tab. P. P. 4 Se ips. sc. in argento 1635.

Philipp Kilian, Ch.

1 B. Kilian sc. 1686. 2 I. G. Seiler sc. 1690. 3 B. Kilian, del. G. C. Kilian, Pronepos sc. 1770. 4 Lavaters Physiognomie.

Philipp Andreas Kilian, Ch.

1 G. Eichler p. G. G. Kilian sc.

Wolfgang Kilian, Ch.

1 M. Gondelach p. G. C. Kilian sc. 2 Se ips. sc.

Wolfgang Philipp Kilian, Ch.

1 G. Kilian fil. p. G. C. Kilian, Nepos sc.

Anna Killigrew, P.
* 1 Se ips. p. A. Blooteling sc. * 2 Eadem p. I. Beckers sc.

J. Kirby, *Professor der Perspectiv*.
1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc. * 2 Gainsborough p. I. Dixon sc.

Volkert Klaesz, P.
* 1 L. Coster sc.

Maro Eriedrich Kleinert, P.
1 Se ips. p. I. I. Hayd sc.

David Kloeckner, *genannt Ehrenstral*, P.
1 Sandrart T. I. Tab. Q. Q. 2 Museo Fiorentino T. 3. p. 217. * 3 F. Akrel sc.

Gottfried Kneller, P.
1 Se ips. p. I. Smith sc. 2 I. Beckets sc. 3 I. Faber sc. 1735. 4 P. Schenk sc. * 5 I. van der Banck Orn. del. I. Faber sc. 6 N. de Largilliere p. P. Schenck sc. 7 Sandrart T. II. Tab. 8. 8 Weyerman T. III. No. 9. 9 d'Argensville T. III. p. 419. 10 Museo Fiorentino T. IV. p. 55. 11 Descamps T. III. p. 225. 12 Houbraken T. III. Tab. K. 13 Lavaters Physiognomic. 14 P. Schenck sc. mit einer Zueignung an D. van der Plass.

Joh. Zacharias Kneller, P.
1 Sandrart T. II. Tab. 8.

Joh. Christoph Knoffel, A.
* 1 D. van der Smissens p. A. Tischler sc.

Niclaus Knupfer, P.
* 1 Se ips. p. P. Iode sc.

Joh. Christian Koch, M.
* 1 Medaille, ipse sc. 2 Lochner T. VII. Titulkupfer.

Peter Koeck, *genannt van Aelst*, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 I. H. W. sc. H. Cock excud. No. 16. * 3 Freherus Tab. 69.

Johann Koella, P.
1 Fussli T. IV. p. 172. 2 Lavaters Physiognomic. 3 Se ips. p. I. E. Hayd sc. 1776.

Johanna Koerten-Block, P.
1 Weyerman T. III. No. 15. 2 Descamps T. III. p. 273. 3 Houbraken T. III. Tab. N.

Johann ten Kompe, P.
1 Van Gool T. II. Tab. N.

Peter de Koning, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 159

Philipp de Koning, P.
1 Weyerman T. II. No. 24. 2 Houbraken T. II. Tab. B.

Theodor Koornhert, Ch.
* 1 Cornelisz p. I. Müller sc. 2 H. Golzius ad vivum p. et sc. 3 C. Cornelisz p. F. van den Steen sc. * 4 C. de la Haye sc. * 5 Freherus Tab. 74. * 6 Rothscholz excud. 7 Lavaters Physiognomic. * 8 A. Zylvelt sc.

Adam Kraft, Sc. A.
1 Sandrart T. I. Tab. A. A. * 2 V. Solis sc.

Joh. Ulrich Kraus, Ch.
1 G. Kilian p. G. C. K. inc.

Johann Kulmbach, P.
1 Sandrart T. I. Tab. B. B. 2 V. Solis sc.

Christian Joh. Friedrich Kupetzky, P.
1 Mit seinem Vater, I. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1737. 2 Idem del. I. I. Preissler sc.

Johann Kupetzky, P.
1 Mit seinem Sohne, ips. p. B. Vogel sc. 1737. 2 I. I. Hayd sc. 3 G. Saiter sc. 1758. 4 Descamps T. IV. p. 95. * 5 Trinckend abgebildet. B. Vogel sc. 6 I. E. Hayd sc. 1775. 7—9 Lavaters Physiognomic. 10 Mit seinem Weibe, G. C. Kilian sc. 1775. * 11 Pelzel T. III. p. 146.

L.

Peter van Laar, *genannt Bamboccio*, P.
1 Sandrart T. I. Tab. N. N. 2 Weyerman T. II. No. 18. 3 d'Argensville T. III. p. 142. 4 Descamps T. II. p. 205. 5 Museo Fiorentino T. III. p. 115. 6 Houbraken T. I. Tab. R. * 7 8 C. Philips sc.

Gerard Lairesse, P. Ch.
1 Se ips. p. P. Schenk sc. 2 I. C. Philips sc. * 3 P. Schenk sc. 1707. 4 Sandrart T. II. Tab. 7. 5 Weyerman T. II. No. 57. 6 d'Argensville T. III. p. 57. 7 Museo Fiorentino T. III. p. 301. 8 Descamps T. III. p. 101. 9 Houbraken T. III. Tab. E. 10 N. Vischer excud. Titulblat.

Lala, P.
1 Sandrart T. I. Tab. G.

Georg Lambert, P.
1 I. van der Banc p. I. Faber sc.

Christoph Jacob van der Lamen, P.
1 A. van Dyk p. P. Clouet sc.

Dominicus Lampsonius, P.
* 1 Freherus Tab. 76.

Niclaus Lancret, P.
1 d'Argensville T. IV. p. 435. * 2 G. C. Kilian sc.

Johann Lanfranco, P.
1 Sandrart T. I. Tab. S. 2 Bellori p. 225. 3 d'Argensville T. II. p. 139. 4 Museo Fiorentino T. II. p. 189. 5 Randon sc. 6 Serie, etc. T. IX. p. 91.

Franz Langlois, *genannt Ciatres*, Ch.
* 1 A. van Dyk p. I. Pesne sc.

Niclaus Laniere, P. Ch.
* 1 I. Lysius alii I. Livens p. L. Vorsterman sc.

Niclaus Lapi, P.
1 Pazzi T. I. P. 2. p. 19.

Arnolph da Lapo, *genannt von Cambio*, A.
1 Vasari T. I. p. 88. * 2 Bullart T. I. p. 315. 3 Bottari T. I. p. 7. 4 F. Allegrini sc. 1769. 5 Serie, etc. T. I. p. 1.

Stephan da Lapo, P. A.
1 Vasari T. I. p. 140. 2 Sandrart T. I. Tab. K. 3 Bottari T. I. p. 67. * 4 Baron sc. * 5 Lavaters Physiognomic.

Thomas da Lapo, *genannt Giottino*, P.
1 Vasari T. I. p. 188. 2 Bottari T. I. p. 123.

Niclaus de Largilliere, P.
1 Se ips. p. F. Chereau sc. 1715. 2 3 Idem p. I. G. Will sc. 4 Geuslain p. C. Dupuis sc. 1730. 5 Descombes p. 1745. Petit excud. 6 d'Argensville T. IV. p. 294. 7 Museo Fiorentino T. IV. p. 105. * 8 Schwarzkunst. 9 Serie, T. XII. p. 83. * 10 G. C. Kilian sc.

David Lauer, P.
1 H. I. S. sc.

Niclaus Launay, Aurif.
1 H. Rigaud p. 1713. F. Chereau sc. 1719. * 2 Medaille I. du Vivier sc. 1719. 3 Medaille in Kupferstich.

Peter Laurati, P.
1 Vasari T. I. p. 144. 2 Bottari T. I. p. 72. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. I. p. 33.

Philipp Lauri, P.
1 d'Argensville T. I. p. 83.

Hans Lautensack, P.
1 I. S. L. sc. 1554.

Paul Lautensack, P.
1 N. N. sc.

Gregorius Lazarini, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 3.

Donat Bramantes Lazzari, A. P.

1 Vasari T. III. p. 27. 2 Sandrart T. I. Tab. M. * 3 Bullart T. I. p. 347. 4 Bottari T. II. p. 41. * 5 Baron sc. * 6 Medaille, A. Foppa sc. 7 Serie, etc. T. III. p. 21.

Caspar Lebender, P.

1 G. Fenn sc.

Stephan Maria Legnani, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 85.

Christian Leinberger, P.

1 Se ips. p. 1755. G. C. Kilian sc.

Peter Lely, P.

* 1 Se ips. p. A. de Jode sc. * 2 Idem p. I. Smith sc. * 3 I. Beckets sc. 4 Sandrart T. II. Tab. 6. 5 Weyerman T. II. No. 23. 6 d'Argensville T. III. p. 414. 7 Descamps T. II. p. 256. 8 Museo Fiorentino T. III. p. 143. 9 Houbraken T. II. Tab. B. 10 Serie, etc. T. XI. p. 87.

Joh. Philipp Lembke, P.

1 Sandrart T. II. Tab. 6.

Johann Lencker, A.

1 L. Kilian sc. 1616. * 2 I. Tscherning sc.

Leo Leoni, A. M. Sc.

* 1 Medaille, Se ips. sc.

Ludwig Lerambert Sc.

1 N. S. A. Belle p. I. G. Müller sc. 1776.

Georg Leszer, P.

1 G. Fenn sc.

. . Leviez.

* 1 I. E. Eccard p. J. M. Ardell sc.

Lucas van Leyden, P. Ch.

1 Se ips. sc. * 2 Idem sc. 1525. 3 H. Hondius sc. 1598. 4 A. Stockius sc. * 5 I. Suyderhoef sc. 6 B. Moncornet excud. 7 H. Cock excud. No. 10. 8 Sandrart T. I. Tab. D. D. 9 d'Argensville T. III. p. 69. 10 Museo Fiorentino T. I. p. 91. * 11 12 Bullart T. II. p. 395. et 399. 13 Odieuvre excud. 14 Serie, etc. T. V. p. 159. * 15 Lavaters Physiognomic.

Gottfried Leygeben, Sc.

* 1 N. N. sc.

Anton van Leyen.

* 1 E. Quellinus p. R. Collin sc.

Liberale, p.

1 Vasari T. III. p. 244. 2 Bottari T. II. p. 345. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. III. p. 65.

Julius Licinio, genannt Pordenon, P.

1 G. C. Kilian sc.

Jacob Ligozzi, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 197. 2 Serie, etc. T. VII. p. 231.

Heinrich van Limborch, P.

1 Van Gool T. I. Tab. G.

Johann Lingelbach, P.

* 1 Schwarz, Eq. p. G. Vaillant sc. 2 Weyerman T. II. No. 36. 3 d'Argensville T. III. p. 51. 4 Descamps T. II. p. 371. 5 Houbraken T. II. Tab. G. * 6 G. C. Kilian sc.

Peter van Linth, P.

1 Se ips. p. P. de Jode sc.

Ludwig Lioni, P. etc.

1 O. Lioni, fil. sc. 1625.

Octav Lioni, P. Ch.

1 Se ips. sc. 1625. 2 Serie, etc. T. X. p. 105.

Joh. Stephan Liotard, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 274. * 2 Se ips. sc. 3 I. C. F. sc. 4 Fufsli T. III. p. 161.

Philipp Daniel Lippert, Antiq.

* 1 A. Graf p. C. G. Geyser sc. Bibl. schöner Wissenschaften T. XIV.

Lorenz Lippi, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 73. * 2 L. L. p. Ph. Baldinucci del. F. Zuccarelli sc. 3 4 Serie, etc. T. X. p. 147.

Philipp Lippi, Vater, P.

1 Vasari T. II. p. 385. * 2 Bullart T. I. p. 340. 3 Bottari T. I. p. 348. 4 Serie, etc. T. II. p. 53.

Philipp Lippi, Sohn. P.

1 Vasari T. II. p. 492. * 2 Bullart T. I. p. 357. 3 Bottari T. I. p. 470. 4 Serie, etc. T. III. p. 123.

Lippo, P.

1 Vasari T. I. p. 222. 2 Sandrart T. I. Tab. L. 3 Bottari T. I. p. 158. 4 Serie, etc. T. I. p. 61.

Joh. Heinrich Lips, Ch.

1 G. F. Schmoll del. Se ips. sc. 1775. 2 Se ips. sc.

Angelus Lorenz de la Live de Jully, Kunstliebhaber, Ch.

* 1 C. N. Cochin fil. del. Se ips. sc. 1754.

Johann Livens, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. * 2 P. Pontius sc. 3 Weyerman T. II. No. 7. 4 Descamps T. II. p. 115 5 Houbraken T. I. Tab. N.

Daniel Lock, A.

1 W. Hogarth p. J. M. Ardell sc.

Christian Ludwig Freyherr von Löwenstern, P.

1 J. C. Fiedler p. J. J. Hayd sc.

Niclaus Loir, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 161.

Joh. Paul Lomazzo, P.

* 1 2 Medailles. 3 Trattato della Pittura.

Alphons Lombardi, Sc.

1 Vasari T. III. p. 175. 2 Bottari T. II. p. 256. 3 Serie, etc. T. V. p. 87. 4 Lavaters Physiognomic.

Ernest Wilhelm Londicer, P.

1 P. Schenck sc.

Alexander Longhi, P. Ch.

1 Se ips. p. et sc. No. 24.

Peter Longhi, P.

1 A. Longhi fil. p. et sc. No. 12.

Ambrosius Lorenzetti, P.

1 Vasari T. I. p. 164. 2 Bottari T. I. p. 95.

Dom Lorenzo, Camaldolese, gen. Fiorentino, P.

1 Vasari T. I. p. 229. 2 Bottari T. I. p. 161.

Robert Lorrain, Sc.

1 Drouais p. J. Ph. le Bas sc. 1741. 2 Nonotte p. J. N. Tardieu sc. 1749.

Joh. Carl Loth, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 251.

Lorenz Lotti, P.

1 Ridolfi T. I. p. 126. 2 Serie, etc. T. V. p. 175.

Lorenz Lotti, genannt Lorenzetto, Sc.

1 Vasari T. III. p. 133. 2 Bottari T. II. p. 188. 3 Serie, etc. T. V. p. 167.

St. Lucas, P.

* 1 V. E. S. fec. * 2 Raphael p. Sadeler sc. * 3 Jel. p. Langlois sc.

Bartholomé Lumage, Abt, P.

* 1 A. van Dyk p. M. l'Asne sc.

Benedict Luti, P.

1 d'Argensville T. I. p. 192. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 199. 3 Serie, etc. T. XII. p. 133.

Johann Lutma, Aurif.

1 P. Rembrand sc. 1656. 2 J. Lutma fil. sc. opere mallei 1681. 3 Wie No. I. G. C. Kilian sc. 4 Lavaters Physiognomic.

Johann Lutma, Aurif.

* 1 Per se opere mallei 1681. 2 Se ips. sc. aqua forti. 1696.

Johann Luyken, Ch.

* 1 A. Houbraken post mortem del. Sluyter sc.

Peter Lyonet, P.

1 Van Gool T. II. Tab. L.

M.

Johann Mabuse, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 Sandrart T. I. Tab. D D. * 3 Bullart T. II. p. 407. 4 Descamps T. I. p. 83. 5 H. Cock excud. No. 7.

Jacob Macardel, oder J. M. Ardell, Ch.

1 Se ips. del. R. Earlom sc.

Alexander Maganza, P.

1 Ridolfi T. II. p. 236. 2 Serie, etc. T. VIII. p. 49.

Joh. Baptist Maganza, Vater, P.

1 Ridolfi T. II. p. 228.

Joh. Baptist Maganza, Sohn, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 159.

Joseph Mages, P.

1 Theresia filia del. G. C. Kilian sc.

Dominicus Maggiotti, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 16.

Joseph Magnavacca, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 186.

Benedict da Majano, Sc.

1 Vasari T. II. p. 475. 2 Bottari T. I. p. 450. 3 Serie, etc. T. III. p. 15.

Julian da Majano, Sc.

1 Vasari T. II. p. 350. 2 Bottari T. I. p. 300.

Joh. Baptist Mainero, P.

1 Soprani p. 213.

Valentin Maler, Aurif.

1 Doppelmayr Tab. 14.

Carl van Mallery, Ch.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. * 2 Lavaters Physiognomie. * 3 S. Silvestre sc.

Peter Malombra, P.

1 Ridolfi T. II. p. 153.

Carl Cesar Graf von Malvasia.

1 Felsina pittrice T. I. p. 1.

Anton Mamertini, genannt Antonello, P.

1 Vasari T. II. p. 374. * 2 Bullart T. I. p. 335. 3 Bottari T. I. p. 537. 4 Serie, etc. T. I. p. 104.

Carl van Mander, P.

* 1 H. Golzius p. J. Saenredam sc. 2 Jansonius. H. Golzius excud. 3 Sandrart T. I. Tab. G. G. 4 Freherus Tab. 77. 5 Descamps T. I. p. 194. 6 Wie No. 1. N. Lastmann sc.

Johann Mandin, P.

* 1 L. Coster sc.

Rutilius Manetti, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 15.

Niclaus Mannetti, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 47.

Daniel Mannlich, Aurif.

* 1 S. Blesendorf sc.

Johann Mannozzi, gen. da St. Giovanni, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 229. 2 Serie, etc. T. IX. p. 149.

Franz Mansard, P.

1 Perrault T. I. p. 87. * 2 Medaille, J. Dassier sc. * 3 Desrochers excud.

Julius Hardouin Mansard, A.

1 F. de Troy p. 1699. C. Simoneau sc. 1710. 2 H. Rigaud p. G. Edelink sc. 3 J. Vivien p. Idem sc. 4 Fl. le Comte excud. * 5 Medaille. * 6 Nusmism. hist. p. 1019.

Andreas Mantegna, P.

1 Vasari T. II. p. 487. 2 Ridolfi T. I. p. 66. 3 Sandrart T. I. Tab. M. * 4 Bullart T. I. p. 354. 5 Bottari T. I. p. 464. 6 Serie, etc. T. III. p. 77.

Diana Mantuana, Ch.

* 1 Mantuano sc.

Niclaus Manuel, P.

1 Sandrart T. I. Tab. E. E. 2 Fuessli T. I. p. 5. * 3 N. N. sc.

Remond Manzini, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 90.

Johann Manzoli, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 301.

Thomas Manzoli, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 159. 2 Serie, etc. T. VII. p. 97.

Carl Maratti, P.

1 Se ips. p. J. Frey sc. 2 Sandrart T. II. Tab. 9. 3 4 Amideo p. 147. 5 d'Argensville T. I. p. 87. 6 Museo Fiorentino T. III. p. 181. * 7 Medaille, Cheron sc. * 8 Gemme, Fl. Zirletti sc. 9 Se ips. del. A. Riedel sc. 10 Serie, etc. T. XI. p. 149. * 11 Medaillon in Kupferstich. 12 Se ips. del. C. Faucci sc. Allegorie.

Alexander Marcellus, P. etc.

1 N. N. sc.

Franz Marcolini, A.

* 1 J. Porta del. Giardino de Pensieri. sc.

Georg des Marées, P.

1 Se ips. p. J. J. Hayd sc. * 2 Medaille, Schega sc. 1750. 3 G. C. Kilian sc.

Margarithone, P.

1 Vasari T. I. p. 115. 2 Bottari T. I. p. 37.

Maria Antonia Walpurgis, Churfürstin von Sachsen, gebohrne Prinzessin von Bayern, P.

1 Se ips. p. Marcenay de Guy sc. 1765. * 2 Se ips. p. J. Canale sc.

Jacob Marieschi, P.

* 1 A. Trivisani p. C. Orsolino sc. 2 A. Longhi p. et sc. No. 22.

Johann Mariette, Ch.

* 1 A. Pesne, J. Daullé sc.

Peter Johann Mariette, Ch.

1 C. N. Cochin fil del. 1756. A. de S. Aubin sc. 1765. 2 Idem del. P. Choffard sc. 1775 Catalogue de Mariette.

Honorius Marinari, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 201. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 29. 3 Serie, etc. T. XI. p. 165.

Anton Marinetti, genannt Chiozotto, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 17.

Edmund Marmion, Ch.

* 1 Gifford sc.

Johanna Marmocchini, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 209. 2 Serie, etc. T. XII. p. 157.

Joseph Maro, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 27.

Joh. Anton von Marolles, Abt von la Frenade, Kunstliebhaber, Ch.

* 1 C. Coypel p. H. S. Thomassin sc.

Otho Marseils, P.

1 Weyerman T. II. No. 17. 2 Descamps T. II. p. 203. 3 Houbraken T. I. Tab. R.

Wilhelm de Marseille, P.

1 Vasari T. III. p. 89. 2 Bottari T. II. p. 156. 3 Serie, etc. T. IV. p. 19.

Joh. Stephan Marucelli, P. A.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 223.

Thomas Masaccio, P.

1 Vasari T. II. p. 295. * 2 Bullart T. I. p. 330. 3 Bottari T. I. p. 235. 4 F. Allegrini sc. 1767. 5 Serie, etc. T. II. p. 37.

Lucius Massari, P.

1 Malvasia T. I. p. 550.

Joh. Baptist Massé, P. Ch.

1 L. Tocqué p. 1734. J. G. Wille sc. 1755. 2 C. N. Cochin fil. del. et sc. 1760.

Anton Masson, Ch.

1 N. Mignard p. Se ips. sc.

Jacob Matham, Ch.

1 P. Soutman del. A. van der Does sc. 2 J. van Heyden sc.

Paul de Matteis, P.

* 1 Se ips. del. F. Aquila sc.

Tobias Matthews, P.

* 1 Anecdotes of Painting.

Ludwig Mattioli, P. Ch.

1 Academia Clementina T. II. p. 20. 2 Felsina pittrice T. III. p. 238.

Carl Mavelot, Ch.

* 1 A. Lucas p. E. J. Desrochers sc.

Claudius Maugis, Abt von St. Ambroise de Bourges.

* 1 Ph. de Champagne p. L. Vorstermann sc.

Christoph Maurer, P.

1 Fuſsli T. I. p. 56.

Jost Maurer, P. Ch.

1 Sandrart T. I. Tab. F. F. 2 Fuſsli T. I. p. 34. * 3 C. Meyer f. 1679.

Joh. Ulrich Mayr, P.

1 Se ips. p. 1648. J. C. Schnell sc. 2 Sandrart T. I. Tab. M. M. 3 J. à Sandrart p. G. C. Kilian sc.

Joseph Mazza, Sc.

1 Academia Clementina T. II. p. 2.

Carpophorus Mazzetti-Tencala, Sc.

1 Fuſsli T. IV. p. 108.

Cesar Joseph Mazzoni, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 168.

Peter Franz Mazzuchelli, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 117.

Franz Mazzuoli, genannt Parmeggiano, P.

1 Vasari T. III. p. 230. 2 Sandrart T. I. Tab. P. 3 d'Argensville T. II. p. 23. * 4 Bullart T. I. p. 378. 5 Museo Fiorentino T. I. p. 99. 6 Bottari T. II. p. 327. * 7 Baron sc. 8 Serie, etc. T. VI. p. 49.

Christian von Mechel, Ch.

1 Fuſsli T. III. p. 249.

Israel van Mecheln, Ch.

* 1 Mit seinem Weibe, ipse sc.

Peter Medici, aus den Herzogen von Athen, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 108. * 2 J. Allegrini excud. * 3 Lavaters Physiognomic.

Joh. Baptist de Medina, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 155.

Peter Meerta, P.

1 Se ips. p. Caukerken sc.

Caspar Meglinger, P.

1 Fuſsli T. III. p. 69.

Livius Mehus, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 253. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 33. 3 Serie, etc. T. XI. p. 191.

Joseph Anton de Meichelbeck, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc. 1773.

Israel van Mexenen, Aurif.

* 1 Israel van Mecheln, fil. sc.

Johann Meissens, P.

* 1 A. van Dyk p. C. Galle sc. * 2 Se ips. p. C. Meissens sc.

Justus Aurelius Meissonier, Aurif.

1 Se ips. del. de Beauvais sc.

Claudius Melan, Ch.

1 Se ips. sc. 1635. 2 E. Marlié p. l'Epicié sc. 3 Perrault T. II. p. 97.

Melanthus, P.

1 Sandrart T. I. Tab. E. * 2 Lavaters Physiognomic.

Gerard Melder, P.

1 Van Gool T. II. Tab. G. 2 Descamps T. IV. p. 280.

Simon Memmi, P.

1 Vasari T. I. p. 169. 2 Sandrart T. I. Tab. K. * 3 Bullart T. I. p. 320. 4 Bottari T. I. p. 100. 5 Serie, etc. T. I. p. 25.

Anton Raphael Mengs, P.

* 1 Se ips. p. Boethius sc. 2—4 M. Knoller p. Romæ. G. C. Kilian sc.

Ismael Mengs, P.

* 1 Se ips. p. B. Folin. sc. N. Bibl. schöner Wissenschaften T. II.

Franz Merano, P.

1 Soprani N. E. p. 324.

Jacob Mercier, A.

1 Ph. de Champagne p. J. Morin sc.

Philipp Mercier, P.

1 Se ips. p. J. Faber sc. 1735.

Maria Sibylla Merian, P.

1 Weyerman T. III. No. 7. 2 Fuſsli T. I. p. 150. 3 d'Argensville T. III. p. 64. 4 Descamps T. III. p. 200. 5 Houbraken T. III. Tab. J. * 6 G. C. Kilian sc.

Matthæus Merian, Ch.

1 2 R. Meyer sc. 3 Sandrart T. I. Tab. O. O. * 4 Freharus Tab. 85. 5 Fuſsli T. I. p. 78. * 6 Rothscholz excud. * 7 R. Custos excud.

Matthæus Merian, P.

1 Sandrart T. I. Tab. Q. Q. 2 Fuſsli T. I. p. 107. 3 Rothscholz excud.

Michelangelus Merigi, genannt von Carravaggio, P.

1 Se ips. p. H. S. Thomassin sc. 2 St. Baudet sc. 3 Sandrart T. I. Tab. S. 4 Bellori p. 219. 5 d'Argensville T. II. p. 81.

Merlin, Ch. Anglus.

* 1 N. N. sc.

Quintin Messis, P.

1 J. H. W. sc. H. Cock excud. No. 9. 2 Jansonius, H. Hondius excud. 3 Sandrart T. I. Tab. D. D. 4 Descamps T. I. p. 17. 5 Museo Fiorentino T. I. p. 25. * 6 Bullart T. II. p. 390. 7 Serie, etc. T. IV. p. 15.

Augustin Metelli, P.

1 Malvasia T. II. p. 388. 2 d'Argensville T. II. p. 163. 3 Felsina pittrice T. III. p. 51. * 4 J. M. Metelli, fil. sc.

Joseph Maria Metelli, Ch. P.

1 Academia Clementina T. I. p. 180.

Clemens oder Ludwig Metezeau, A.

* 1 N. N. sc.

Anton Franz van der Meulen, P.

1 N. de Largilliere p. P. van Schuppen sc. 2 d'Argensville T. III. p. 402. 3 Descamps T. III. p. 1.

Peter van der Meulen, Sc.

1 N. de Largilliere p. I. Beckets sc.

Philipp Meusnier, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 287. 2 G. C. Kilian sc.

Albert Meyer. Siehe H. Fallmaurer.

Conrad Meyer, P. Ch.

1 Sandrart T. I. Tab. F. F. 2 Fußli T. I. p. 95. * 3 N. N. sc.

Cornelius Meyer, I.

* 1 N. N. sc. in seinem Buche.

Felix Meyer, K.

1 Fußli T. I. p. 155. 2 Descamps T. III. p. 307. 3 Düntz p. Schellenberg del. I. I. Hayd sc.

Jeremias Meyer, Enc. et P.

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 2 Academie de Londres No. 23.

Johann Meyer, Theodors Sohn, P.

* 1 N. N. sc. 1635. aet. 21.

Rudolph Meyer, P. Ch.

1 Joh. Meyer sc. 2 Fußli T. I. p. 92.

Theodor Meyer, P. Ch.

* 1 I. Wirz sc. 2 Sandrart T. I. Tab. F. F. 3 Fußli T. I. p. 60. * 4 5 Se ips. sc. 1612. et 1614. 6 C. Meyer, fil. sc.

Martin de Meytens, P.

1 Se ips. p. I. G. Hayd sc. 1756. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 261.

Gabriel Mezu, P.

1 Weyerman T. II. No. 48. 2 d'Argensville T. III. p. 146. 3 Descamps T. II. p. 239. 4 Houbraken T. III. Tab. B.

Michel S. Michele, A.

1 Vasari T. III. p. 512. 2 Bottari T. II. p. 693. 3 A. B. inv. Pompei. 4 Serie, etc. T. V. p. 29. * 5 Villarsi.

Michelozzo Michele, A.

1 Vasari T. II. p. 338. 2 Bottari T. I. p. 286. 3 Serie, etc. T. II. p. 49.

Johann Miel, P.

1 d'Argensville T. III. p. 356. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 39.

Franz Mieris, P.

1 Se ips. del. A. Blooteling sc. 2 Weyerman T. II. No. 45. 3 d'Argensville T. III. p. 188. 4 Museo Fiorentino T. III. p. 271. 5 Descamps T. III. p. 13. 6 C. Moor sc. 7 Houbraken T. III. Tab. A. * 8 Mit seinem Weibe, ipse p. Greenwood sc. * 9 Se ips. p. I. Houbraken sc. 10 S. C. Miger sc. 11 Serie, etc. T. XII. p. 7.

Franz Mieris, der jüngere, P.

1 Van Gool T. II. Tab. D.

Wilhelm Mieris, P.

1 Van Gool T. II. Tab. D. 2 Descamps T. IV. p. 45.

Niclaus Mignard, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 67. 2 Serie, etc. T. X. p. 169. 3 G. C. Kilian sc.

Peter Mignard, P.

1 Se ips. p. C. Vermeulen sc. 1690. 2 Idem p. I. Daullé sc. 1735. 3 H. Rigaud p. 1691. G. F. Schmidt sc. 1744. 4 Fiquet sc. 4 Wie No. 1. I. C. Philips sc. 1730. 6 Petit excud. 7 Parrault T. II. p. 91. 8 d'Argensville T. IV. p. 74.

Anrelian Milani, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 158. 2 Pazzi T. I. P. 2. p. 49.

Johann van Mildert, Sc.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Joh. Franz Millet, P.

1 d'Argensville T. III. p. 407.

Mino, Sc.

1 Vasari T. II. p. 419. 2 Bottari T. I. p. 386. 3 Serie, etc. T. III. p. 119.

Michel Janson Mirevelt, P.

1 A. van Dyk p. G. I. Delphius sc. 3 Jansonius, H. Hondius exc. 3 Sandrart T. I. Tab. L. L. 4 d'Argensville T. III. p. 100. 5 Descamps T. I. p. 256. * 6 Bullart T. II. p. 451. 7 G. C. Kilian sc.

Jacob Moelaert, P.

* 1 A. Houbraken p. N. Verkolie sc.

Joh. Caspar Moerikhofer, M.

1 Medaillon, ipse fec. 2 Fußli T. IV. p. 159.

Joh. Melchior Moerikhofer, M.

1 Medaillon. I. C. Moerikhofer sc.

Franz le Moine, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 417.

Joh. Baptist le Moine der jüngere, Sc.

1 C. N. Cochin fil. del. N. Dupuis. sc. 1755.

Peter Franz Mola, P.

1 d'Argensville T. II. p. 169. 2 Fußli T. II. p. 134. 3 Museo Fiorentino T. III. p. 161. 4 Serie, etc. T. XI. p. 159.

Clemens Moli, Sc.

1 Glorie degli Incogniti p. 113.

Jost Momper, P.

1 A. van Dyk p. et sc. 2 Idem p. L. Vorsterman sc. 3 Jansonius, H. Hondius excud. 4 d'Argensville T. III. p. 509.

Peter Monami, P.

1 F. Stubly p. I. Faber sc. 1731.

Christoph Monari, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 31.

Ludwig de Moni, P.

1 Van Gool T. II. Tab. K.

Joh. Baptist Monnoyer, P.

* G. Kneller p. G. White sc. 1715. 2 d'Argensville T. IV. p. 181.

Joh. Baptist Montano, Sc.

* 1 Dav. Hitroni sc.

Bartholomé da Montelupo, Sc.

1 Vasari T. III. p. 126. 2 Bottari T. II. p. 179. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. III. p. 97.

Anton de Montfort, genannt Blockland, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. II. p. 438.

Eleonora Monti, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 317.

Franz Monti P.

1 Academia Clementina T. II. p. 216. 2 Pazzi T. II. P. 1. p. 21. 3 Felsina pittrice T. III. p. 313.

Angelus Michel Monticelli, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 178. 2 Felsina pittrice T. III. p. 263.

Carl de Moor, P.

* Se ips. p. et sc. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 259. 3 Descamps T. T. III. p. 328. 4 Van Gool T. II. Tab. O.

Anna Morandi, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 309.

Joh. Maria Morandi, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 173. 2 Serie, etc. T. XI. p. 145.

Andreas Morell, Antiq. D.
* 1 N. N. sc. 2 Fuſsli T. II. p. 98.

Joh. Georg Morell, A.
* 1 I. G. Eichler del. et sc. 1761.

M. Morell, Aurif.
* 1 H. Holbein p. W. Hollar sc. 1647.

Joseph Maria Moretto, Ch.
1 Academia Clementina T. II. p. 16.

Lorenz del Moro, P.
1 Pazzi T. II. P. 1. p. 7.

Joh. Baptist Moroni, P.
1 Museo Fiorentino T. I. p. 155. 2 Serie, etc. T. VII. p. 53.

Ludwig Morto, genannt da Feltro, P.
1 Vasari T. III. p. 223. 2 Bottari T. II. p. 320. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. V. p. 45.

Anton Morus, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 127. * 3 Bullart T. II. p. 424. 4 Serie, etc. T. VI. p. 229.

Simon Mosca, A. Sc.
1 Vasari T. III. p. 496. 2 Bottari T. II. p. 671. 3 Serie, etc. T. V. p. 207.

Georg Michel Moser, Aurif, Enc. etc.
1 Medaillon. 2 Fuſsli T. IV. p. 129. 3 Academie de Londres No. 3.

Maria Moser, P.
1 Academie de Londres No. 24.

Egidius Mostart, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud.

Isaac Moucheron, P.
1 Van Gool T. I. Tab. E. 2 Descamps T. IV. p. 153.

Johann Moyreau, Ch.
1 Nonotte p. 1742. Se ips. se. 1749.

Peter Mulier, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 281.

I. S. Mulius, Aurif Braunschw.
* 1 N. N. sc.

Christian Benjamin Müller, P.
1 Se ips. p. G. Lichtenstäger sc. 1756.

Lucas Müller, genannt von Cranach, P.
1 Sandrart T. T. I. Tab. B. B. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 23. 3 Se ips. p. I. M. Bernigeroth sc. 1761. * 4 Medaille.

Lucas Müller, Sohn, P.
1 Freherus Tab. 73.

Bartholomé Stephan Murillo, P.
1 Sandrart T. II. Tab. 8. 2 d'Argensville T. II. P. 254. 3 Serie, etc. T. XI. p. 55.

Christoph Gottlieb von Murr, Kunstliebhaber.
1 I. G. Prestel del. et sc. 1775.

Johann Murrey, P.
1 Se ips. p. I. Smith sc. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 207. 3 Lavaters Physiognomic.

Michel van Muscher, P.
1 Weyerman T. III. No. 2. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 29. 3 Descamps T. III. p. 181. 4 Houbraken T. III. Tab. F. * 5 Se ips. p. et sc.

Hieronymus Muziano, P.
1 d'Argensville T. I. p. 253.

Herman van der Myn, P.
1 Van Gool T. II. Tab. A. 2 Descamps T. IV. p. 245.

Arnold Mytens, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart p. 442.

Daniel Mytens, P.
1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Isaac Mytens, P.
* 1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

N.

Georg Christoph Nailix, d. i. Kilian.
1 I. de Lardardal sc.

Baptist Naldini, P.
1 Serie, etc. T. VII. p. 161.

Johann Nanni, genannt da Udine, P.
1 Vasari T. III. p. 576. 2 Sandrart T. I. Tab. 2. 3 d'Argensville T. I. p. 229. * 4 Bullart T. I. p. 403. 5 Bottari T. III. p. 43. * 6 Baron sc. 7 Serie, etc. T. V. p. 185.

Robert Nanteuil, P. Ch.
1 Perrault T. I. p. 97. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 227. * 3 Medaille, I. Dassier sc. 4 Serie, etc. T. XI. p. 113.

Anton Nasini, P.
1 Pazzi T. I. P. 1. p. 55.

Joseph Niclaus Nasini, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 151.

Eglon van der Neer, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 25. 2 d'Argensville T. III. p. 212. * 3 G. C. Kilian sc.

Joh. Franz Negri, oder de Nigris, P.
1 Glorie degli Incogniti, p. 248. 2 Felsina pittrice T. III. p. 22.

Caspar Netscher, P.
1 d'Argensville T. III. p. 54. 2 Descamps T. III. p. 78. 3 Houbraken T. III. Tab. P. * 4 Vaillant sc. 5 A. Hemery sc. 6 Mit seiner Frau und Kinde; ips. p. 1674. F. David sc. 1772.

Theodor Netscher, P.
1 Van Gool T. I. Tab. C. 2 Descamps T. IV. p. 38.

Anna Felicitas Neuberger, Sc.
1 Sandrart T. II. Tab. 6.

Daniel Neuberger, Sc.
1 G. C. Kilian sc. 1768.

Franz Milner-Newton, P.
1 Academie de Londres No. 4.

Nicias, P.
1 Sandrart T. I. Tab. D.

Jacob de Nies, P.
1 Sandrart T. II. Tab. 8.

Adrian Nieuland, P.
1 C. Jansens p. C. Waumans sc.

Wilhelm Nieuland, P.
1 I. Meissens sc.

Johann Nocret, P.
1 Se ips. p. S. Silvestre sc.

Joseph Nogari, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 10. 2 Se ips. p. P. Peiroleri sc. 3 Idem p. F. Pelanzani sc. 1745.

Joseph Nollekens, P.
1 Academie de Londres No. 25.

Andreas le Nostre, I.
* 1 C. Maratti p. I. Smith sc. * 2 Idem p. A. Masson sc.

B. Notserus, genannt Balbulus, P.
* 1 2 P. Willieret inv. W. Kilian sc.

Peter Novelli, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 23.

Marius Nuzzi, genannt Fiori, P.
1 d'Argensville T. II. p. 250. * 2 G. C. Kilian sc.

Dionysius van Nymegen, P.
1 Van Gool T. II. Tab. M.

Elias van Nymegen, P.
1 Van Gool T. II. Tab. M. 2 Descamps T. IV. p. 111.

O.

Joh. Rudolph Ochs, Sc. G.
1 Fufsli T. IV. p. 86. * 2 Medaillon.

Hieronymus Odam, P.
* 1 Medaillon. * 2 Se ips. del.

Franz Ignaz Oefele, P.
1 I. Nogari p. 1758. Jungwierth sc. 1765.

Peter Oeri, Aurif.
1 Fufsli T. I. p. 242.

Matthias Oesterreich, P.
1 Mit I. B. Internari, Internari sc. 1749. 2 Mit P. L. Ghezzi, Ghezzi del. Oesterreich sc. 3 G. C. von Prenner del. Romæ 1747. G. C. Kilian sc. 1773.

Albin Olivier, M.
* 1 G. Michel No. 144.

Isaac Olivier, P.
1 Jansonius, H. Hondius excud.

Adam van Oort, P.
1 A. van Dyk p. et sc. 2 J. Jordaens p. H. Snyers sc. 3 Sandrart T. I. Tab. I. I. 4 d'Argensville T. III. p. 270. 5 Weyerman T. I. No. 8. 6 Knorr Tab. 5. 7 Descamps T. I. p. 228. 8 Houbraken T. I. Tab. C. * 9 G. C. Kilian sc. * 10 Lavaters Physiognomic.

Jacob van Oost, P.
1 Descamps T. III. p. 55.

Anton van Opstal, P.
1 A. van Dyk p. I. de Man excud.

Joseph Anton Felix Orelli, P.
1 Fufsli T. IV. p. 125.

Andreas Orgagna, Sc.
1 Vasari T. I. p. 181. * 2 Bullart T. I. p. 327. 3 Bottari T. I. p. 115. 4 I. Allegrini excud. 5 Serie, etc. T. I. p. 51.

Stephan Orlandi, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 258. 2 Felsina pittrice T. III. p. 287.

Bernhard van Orley, P.
1 H. Cock excud. No. 6. 2 Jansonius, H. Hondius excud. * 3 Bullart T. II. p. 405. 4 Descamps T. I. p. 38.

Richard van Orley, P.
1 Descamps T. III. p. 300.

Joseph Orsoni, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 252. 2 Felsina pittrice T. III. p. 285.

Adrian van Ostade, P.
1 G. du Sart p. I. Gole sc. 2 Weyerman T. II. No. 16. 3 d'Argensville T. III. p. 39. 4 Descamps T. II. p. 173. 5 Houbraken T. I. Tab. Q. * 6 N. N. sc. aqua forti.

Cajetan Ottani, P.
* 1 A. Pizzardi sc.

Joh. Baptist Oudry, P.
* 1 N. de Largilliere p. Tardieu sc. 2 d'Argensville T. IV. p. 410.

Jurian Ovens, P.
1 Descamps T. II. p. 279. 2 Weyerman T. II. No. 11. 3 Houbraken T. I. Tab. O.

Bonaventura van Overbeck, A.
* 1 I. C. le Blon p. C. Vermeulen sc. 2 Van Gool T. I. Tab. C. 3 Descamps T. IV. p. 7.

Albert van Ouwater, P.
* 1 L. Coster sc.

P.

Franz Padoanino, P.
1 Se ips. p. I. Meissens sc.

Blasius Franz Graf von Pagan, I.
1 Perrault T. I. p. 27. * 2 Medaille, I. Dassier sc.

Gregorius Pagani, P.
1 Pazzi T. I. P. 1. p. 5. 2 Serie, etc. T. VIII. p. 71.

Joh. Baptist Paggi, P.
1 Soprani p. 91. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 245. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 55.

Franz Paglia, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 279.

James und Wilhelm Paine, Vater und Sohn, A.
1 I. Reynolds p. Watson sc.

Wilhelm Paine, A.
1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc.

Archangela Paladini, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 35.

Palamedes Stevens, genannt Palamedesz, P.
1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Weyerman T. II. No. 8. 3 Houbraken T. I. Tab. N.

Andreas Palladio, A.
* 1 P. Caliari p. B. Picart sc. * 2 Mariotto del. Zucchi sc. * 3 Pompei p. 36 4 G. C. Kilian sc. * 5 Comes Montenari excud. 6 I. B. Brustalon sc. Temanza. 7 Serie, etc. T. VI. p. 215.

Peter Palliot, Historiogr. Ch.
* 1 G. Revel p. 1696. P. Drevet sc.

Jacob Palma, P.
1 Vasari T. III. p. 239. 2 Ridolfi T. I. p. 119. 3 d'Argensville T. I. p. 277. 4 Bottari T. II. p. 338. * 5 Baroni sc. 6 Serie, etc. T. IV. p. 181.

Jacob Palma, der jüngere, P.
1 Ridolfi T. II. p. 172. 2 d'Argensville T. I. p. 282. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 201. 4 Serie, etc. T. VII. p. 239.

Gerard Johann Palthe, P.
1 Van Gool T. I. Tab. G.

Johann Palthe, P.
1 Van Gool T. II. Tab. N.

Romulus Panfi, P.
1 Pazzi T. I. P. 1. p. 49.

Maximus Panicale, P.
1 Vasari T. II. p. 287. 2 Bottari T. I. p. 227.

Peter Paolini, P.
1 Pazzi T. I. P. 2. p. 1.

Joh. Baptist Michel Papillon, Ch.
1 I. B. N. Gamot jun. del. Caron sc. Papillon.

Dominicus Parodi, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 159. 2 Serie, etc. T. XII. p. 149.

Parrhasius, P.
1 Sandrart T. I. Tab. D.

Carl Parrocel, P.
1 d'Argensville T. IV. p. 429. 2 C. N. Cochin del. et sc. cum N. Dupuis 1753.

Joseph Parrocel, P.
1 H. Rigaud p. I. G. Wille sc. 1744. 2 G. F. Schmidt sc. 3 d'Argensville T. IV. p. 230.

Lorenz Pasinelli, P.
* 1 C. G. Mazzoni fec. 2 Felsina pittrice T. III. p. 129.

Joseph Passeri, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 79.

Bartholomé Passerotti, P.

1 Malvasia T. I. p. 235. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 9.

Tiburtius Passerotti, P.

1 Malvasia T. 1. p. 236. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 341.

Ventura Passerotti, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 227.

Caroline Catharine Patin, P.

1 N. Jouvenet p. Patav. 1684. J. Juster sc.

Gabrielle Caroline Patin, P.

1 Sendrart T. II. Tab. . . 2 N. Jouvenet p. J. Juster sc. 3 S. M. Sandrart sc.

Pausias, P.

1 Sandrart T. I. Tab. D.

Anton le Pautre, A.

* 1 R. Nanteuil sc. * 2 Se ips. ad vivum del. et sc. 1674.

S Maria Magdalena Pazzi, P.

* 1 F. Spierre sc. * 2 F. Moggi sc.

Quintus Pedius, P.

1 Sendrart T. I. Tab. E.

Henriette van Pée, P.

1 Van Gool T. II. Tab. F. 2 Descamps T. IV. p. 272.

Johann van Pée, P.

1 Weyerman T. II. No. 53. 2 Houbraken T. III. Tab. C.

Theodor van Pée, P.

1 Descamps T. IV. p. 134.

Anton Pellegrini, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. 235.

Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 135. 2 d'Argensville T. II. p. 31. 3 Serie, etc. T. VII. p. 9. * 4 I. D. Ferretti del. I. Wagner sc.

Joh. Franz Penni, P.

1 Vasari T. III. p. 145. 2. Sandrert T. I. Tab. O. 3 d'Argensville T. I. p. 146. 4 Bottari T. II. p. 205. * 5 Beron sc. 6 Serie, etc. T. V. p. 95.

Eduard Penny, P.

1 Academie de Londres No. 5.

Georg Pens, P. Ch.

* 1 Se ips. sc. 2 Sandrart T. I. Tab. C. C.

Joh. Friedrich Penther, A.

1 G. D. Heumann p. I. I. Hayd sc.

Martin Pepyn, P.

1 A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.

Sanctus Peranda, P.

1 Ridolfi T. II. p. 270.

Joh. Baptist Perini, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 23.

Balthasar Permoser, Sc.

* 1 Bernigeroth sc.

Claudius Perrault, A.

1 Perreult T. I. p. 67. * 2 Desrochers excud. * 3 Van der Aa excud.

Joh. Rudolph Perronet, A.

1 I. L. Desprées del. et sc.

Peter Pertichi, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 43.

Balthasar Peruzzi, P.

1 Vasari T. III. p. 137. * 2 Bullart T. I. p. 372. 3 Bottari T. II. p. 193. 4 Odieuvre excud. * 5 Baron sc. 6 Serie, etc. T. IV. p. 163.

Pesello Peselli, P.

1 Vasari T. II. p. 404. 2 Bottari T. I. p. 369. 3 Serie, etc. T. II. p. 55.

Anton Pesne, P.

1 Se ips. p. G. F. Schmidt sc. 1752.

Johann Pesne, P.

1 Se ips. p. 1672. A. Trouvain sc. 1698.

Georg Petel, Sc.

1 Sandrart T. I. Tab. O. O. 2 G. C. Kilian sc.

Bonaventura Peters, P.

1 I. Meissens p. W. Holler sc.

Johann Peters, P.

* 1 L. Vorstermann del. et sc.

Johann Petitot, P.

1 d'Argensville T. III. p. 28. 2 Fuſsli T. II. p. 85. * 3 Anecdotes of Peinting. 4 Serie, etc. T. X. p. 153.

Gerard Petri, oder Pieters, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc.

Franz Petrucci, P.

1 Pazzi T. I. P. 2 p. 37.

Johann de Pey, P.

1 Se ips. p. 1645. G. C. K. sc. 1772.

Joh. Jacob Peyer, P.

* 1 I. M. Roos p. I. G. Seiler sc. 1689.

Johann Andreas Pfeffel, Ch.

1 G. des Marées p. G. Pinz sc.

Joh. Heinrich Pfenninger, P.

1 Lavaters Physiognomic. * 2 Se ips. del. I. H. Lips. sc.

Ludwig Pfiffer, I.

1 Fuſsli T. IV. p. 204. * 2 I. E. Haid. sc.

Georg Pfrundt, Sc. A.

1 N. van Helst p. G. C. Eimart sc. * 2 Leygeben sc.

Phidias, Sc.

1 Sandrart T. I. Tab. C.

Wilhelm Philander, A.

1 Freherus T. LXXI. 2 Boissard H. h. h. 2. * 3 Reusnerus. * 4 Ph. Gallæus V. d. E. E. 3. * 5 G. Michel N. 130.

Joh. Baptist Piazetta, P.

1 I. G. Hayd sc. * 2 I. Cettini sc. 1745. 3 F. X. Jungwierth sc. 1745. 4 A. Longhi p. et sc. No. 4.

Bernhard Picart, Ch.

1 I. M. Nattier p. 1709. N. Verkolie sc. 1715. 2 P. M. des Angles p. 1732. I. van der Schley sc. 3 Wie No. 2. D. Herrliberger sc. 1736. 4 P. Aveline sc.

Stephan Picart, Ch.

* 1 Velu p. B. Picart fil. sc. * 2 B. Picart del. 1715. sc. 1730.

Joh. Baptist Maria Pierre, P.

* 1 C. N. Cochin del. C. H. Watelet sc. 1755.

Joh. Dominicus Piestrini, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 11.

Joseph Pietrini, P.

1 Fuſsli T. IV. p. 103.

Julius Pignatta, P.

1 Pazzi T. II. p. 19.

Simon Pignoni, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 67. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 25.

Roger de Piles, P.

1 Se ips. p. B. Picart sc. 1704. * 2 Cl. le Feure p. et sc.

Anton Niclaus Pillori, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 25.

German Pilon, Sc.
* 1 G. Michel No. 143.

Joseph Pinacci, P.
1 Pazzi T. I. P. 1. p. 47.

Bernhardin Pintoricchio, P.
1 Vasari T. II. p. 407. 2 Bottari T. I. p. 476. 3 Serie, etc. T. III. p. 83.

Angelus Gabriel Piò, Sc.
1 Academia Clementina T. II. p. 244.

Dominicus Piola, P.
1 Serie, T. XI. p. 179.

Pellegro Piola, F.
1 Soprani N. E. p. 316.

Sebastian del Piombo, P.
1 Vasari T. III. p. 339. 2 d'Argensville T. I. p. 224. 3 Bottari T. II. p. 469. 4 Valentin p. C. van Dalen sc. 5 Serie, etc. T. V. p. 39.

Julius Pipi, P.
1 Vasari T. III. p. 324. 2 Sandrart T. I. Tab. P. 3 d'Argensville T. I. p. 20. 4 Museo Fiorentino T. I. p. 81. * 5 Bullart T. I. p. 390. 6 Bottari T. II. p. 449. * 7 Baron sc. * 8 Medaille, J. Varin sc. 9 Serie, etc. T. V. p. 123.

Victor Pisanelli, P. M.
* 1 Medaille, ipse fecit. 2 Bottari T. I. p. 365.

Niclaus Pisano, Sc.
1 Vasari T. I. p. 97. 2 Bottari T. I. p. 17. * 3 Baron sc.

Joh. Marc Pitteri, Ch.
1 J. B. Piazetta p. Se ips. sc.

Joh. Baptist Pittoni, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 8.

Joachim Pizzoli, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 250.

David van der Plaas, P.
1 Weyerman T. III. No. 8. 2 Descamps T. III. p. 213. 3 Houbraken T. III. Tab. L

Peter van der Plass, Sc.
1 G. Kneller p. P. Schenck sc.

Matthæus van Platten, oder Plattemontagne, P.
1 Museo Fiorentino T. III. p. 305.

Joseph Plepp, P. A.
1 J. R. Holzhalb sc.

Cornelius Poelemburg, P.
1 A. van Dyk p. P. Jode sc. 2 Se ips. p. C. Waumans sc. 3 Sandrart T. I. Tab. L. L. 4 Weyerman T. I. No. 19. 5 d'Argensville T. III. p. 96. 6 Descamps T. I. p. 365. 7 Houbraken T. I. Tab. G. 8 Knorr excud. 9 Serie, etc. T. IX. p. 115.

Carl Franz Poerson, P.
1 N. de Largilliere p. E. I. Desrochers sc. 1723. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 71. 3 Se ips. p. N. Edelink sc. Romæ.

Joh. Angelus Poggibonzo, gen. Montorsoli, Sc.
1 Vasari T. III. p. 609. 2 Bottari T. III. p. 85. 3 Soprani N. E. p. 376. 4 Serie, etc. T. VI. p. 57.

Franz Poilly, Ch.
1 Se ips. del. 1680. J. L. Roullet sc. 1699.

Franz Polazzo, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 20.

Anton Pollajuolo, P.
1 Vasari T. II. p. 465. 2 Bottari T. I. p. 438. 3 Serie, etc. T. II. p. 61.

Simon del Pollajuolo, gen. Cronaca, A.
1 Vasari T. III. p. 96. 2 Bottari T. II. p. 143. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. III. p. 109.

Polygnotus, der Athenienser, P.
1 Sandrart T. I. Tab. C.

Polygnotus von Thasus, P.
1 Sandrart T. I. Tab. C.

. . . . Marquise de Pompadour, P.
1 Me. de * * * en habit de Bal. C. Coypel p. L. Surugue sc. 1746. 2 Boucher p. Watson sc.

Arthur Pond, P. Ch.
* 1 Se ips. sc.

Franz da Ponte, genannt Bassano, P.
1 Ridolfi T. I. p. 392. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 225. * 3 N. N. sc. aquâ forti.

Jacob da Ponte, genannt Bassano, P.
1 Ridolfi T. I. p. 371. 2 Sandrart T. I. Tab. R. 3 d'Argensville T. I. p. 233. 4 Museo Fiorentino T. I. p. 109. * 5 N. N. sc. apud forti. * 6 C. Vischer sc. 7 Serie, etc. T. VI. p. 141.

Johann da Ponte, P.
1 Bottari T. I. p. 128.

Leander da Ponte, genannt Bassano, P.
* 1 Ridolfi T. II. p. 164. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 49. * 3 N. N. sc. aquâ forti. * 4 C. Visscher sc.

Paul Pontius, Ch.
1 A. van Dyk p. Se ips. sc. 2 A. van Dyk p. et sc. 3 J. Livens p. P. Jode sc. 4 Sandrart T. I. Tab. P. P. 5 J. Watson sc. 6 Lavaters Physiognomic.

Jurian Pool, P.
1 Van Gool T. I. Tab. D. 2 Descamps T. IV. p. 90.

Franz Porbus, P.
1 Jansonius. H. Hondius excud. 2 d'Argensville T. III. p. 247. 3 Museo Fiorentino T. II. p. 207. 4 Serie, etc. T. VIII. p. 139.

Bartholomé della Porta, P.
1 Vasari T. III. p. 34. 2 d'Argensville T. I. p. 120. 3 Bottari T. II. p. 53. * 4 Baron sc. 5 Serie, etc. T. III. p. 141.

Joseph Porta, genannt Salviati, P.
1 Ridolfi T. I. p. 220. 2 d'Argensville T. I. p. 273. 3 Serie, etc. T. VII. p. 23.

Franz Post, P.
* 1 F. Hals p. J. Suyderhoef sc.

Paul Potter, P.
1 Weyerman T. II. No. 34. 2 d'Argensville T. III. p. 175. 3 Descamps T. II. p. 351. 4 Houbraken T. II. Tab. F. * 5 G. C. Kilian sc.

Niclaus Poussin, P.
1 Se ips. p. 1649. J. Pesné sc. * 2 Idem p. Idem sc. 3 V. E. p. L. Ferdinand sc. 4 Se ips. p. æt. 40. N. Dupuis sc. 5 Sandrart T. I. Tab. N. N. 6 Bellori p. 262. 7 Perrault T. I. p. 89. 8 d'Argensville T. IV. p. 25. 9 A. Clouet sc. * 10 Medaille. J. Dassier sc. * 11 J. Morin sc. 12 Serie, etc. T. X. p. 21. * 13 Allegorie, A. Rivalz sc.

Carl Lucas Pozzi, Sc.
1 Fussli T. IV. p. 165.

Joh. Dominicus Pozzi, P.
1 Fussli T. IV. p. 186.

Andreas Pozzo, P.
1 A. Birkart sc. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 9. 3 d'Argensville T. I. p. 295. 4 C. Alet incidit Romæ 1717. * 5 J. Wolf. excud. 6 Serie, etc. T. XII. p. 27. * 7 G. C. Kilian sc.

Praxiteles, Sc.
1 Sandrart T. I. Tab. U. * 2 Lavaters Physiognomic.

Burckhard Precht, P.

* 1 Henrichsen sc.

Gustav Precht, Sc.

* 1 N. N. sc.

Joh. Philipp Preifs, Sc.

1 J. A. Boener sc.

Barbara Helena Preisler, Ch.

1 Ph. W. Oeding p. V. D. Preisler sc.

Daniel Preisler, P.

1 H. Popp p. J. A. Boener sc.

Georg Martin Preisler, Ch.

1 Ph. W. Oeding p. 1738. V. D. Preisler sc. 1756.

Joh. Daniel Preisler, P.

1 J. M. Schuster p. J. G. Pinz sc. 2 Schwarzkunst.

Joh. Justin Preissler, P.

1 Se ips. p. V. D. Preisler sc. 2 Pazzi T. II. P. 1. p. 47. * 3 J. G. Wille sc.

Anton Joseph de Prenner, P. Ch.

1 G. C. Kilian sc.

Joh. Theophilus Prestel, P. Ch.

1 Se ipsum del. et sc. 1777.

Matthias Preti, P.

1 d'Argensville T. II. p. 260. 2 Museo Florentino T. III. p. 103. 3 Serie, etc. T. XI. p. 41.

Franz Primaticcio, P.

1 Malvasia T. I. p. 150. 2 Vasari T. III. p. 797. 3 Sandrart T. I. Tab. Q. 4 d'Argensville T. II. p. 12. * 5 Bullart. 6 Bottari T. III. p. 363. 7 Serie, etc. T. VI. p. 43. 8 Museo Fiorentino T. I. p. 75.

Camillus Procaccini, P.

1 Malvasia T. I. p. 272. 2 d'Argensville T. II. p. 38. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 15.

Carl Anton Procaccini, P.

1 Malvasia T. I. p. 274.

Julius Cesar Procaccini, P.

1 Malvasia T. I. p. 273. 2 d'Argensville T. II. p. 42. 3 Soprani N. E. p. 441.

Joh. Ferdinand Prokoff, Sc.

* 1 Pelzel T. II. p. 171.

Protogenes, P. Sc.

1 Sandrart T. I. Tab. E.

Marcel Provenzale, P.

1 O. Lioni sc. 1623. 2 Serie, etc. T. IX. p. 1.

Peter Puget, P. Sc. A.

1 F. Puget fil. p. Jeaurat sc. 2 Idem p. C. Dupuis sc.

Johann Punt, P. Ch.

* 1 G. van der Myn p. J. M. Ardell sc.

Pygmalion Sc.

1 H. Goltius inv. et sc. 1593.

Adam Pynaxer, P.

1 Weyerman T. II. No. 30. 2 Descamps T. II. p. 317. 3 Houbraken T. II. Tab. D.

Dominicus Puligo, P.

1 Vasari T. III. p. 103. 2 Sandrart T. I. Tab. N. 3 Bottari T. II. p. 152. * 4 Baron sc. 5 Serie, etc. T. IV. p. 65.

Q.

Ludwig Quadri, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 251.

Ludwig Quaino, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 196. 2 d'Argensville T. II. p. 181.

Christian Queborn, P.

1 Jansonius, H. Hondius exc.

Arthus Quellinus, Sc. A.

* 1 J. de Duyts p. C. Lauverts sc. 2 Sandrart T. I. Tab. P. P. * 3 H. Quelinus sc.

Arthus Quellinus, der jüngere, Sc. A.

* 1 J. de Duyts p. C. Lauverts sc. * 2 E. Quellinus p. R. Collin sc.

Erasmus Quellinus, P.

* 1 Se ipsum p. P. Jode sc. 2 Weyerman T. II. No. 9. 3 d'Argensville T. III. p. 375. 4 Descamps T. II. p. 108. 5 Houbraken T. I. Tab. N.

Jacob della Quercia, Sc.

1 Vasari T. II. p. 248. 2 Bottari T. I. p. 183. 3 Serie, etc. T. II. p. 17.

Franz Quesnel, P.

* 1 Se ips. p. M. l'Asne sc. * 2 P. Brebiette sc.

Franz Quesnoy, genannt Flamand, Sc.

* 1 C. le Brun p. G. Audran sc. 2 C. Randon sc. 3 Sandrart T. I. Tab. N. N. 4 Bellori p. 159. 5 A. van Dyk p. P. van Bleck sc. 1751. * 6 Fredou del. Francois sc. 1767. 7 Lavaters Physiognomic. 8 Vandyk p. J. H. Lips sc. 9 Serie, etc. T. 10. p. 27. 10 C. le Brun p. W. Pether sc.

Joh. Moritz Quinkhard, P.

1 van Gool T. II. Tab. C. 2 Se ipsum del. et sc.

R.

Anton Raggi, Sc.

1 Fufsli T. IV. p. 47.

Carl Anton Rambaldi, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 394.

Felix Ramelli, Abt, P.

* 1 F. Polanzani del. et sc.

Bartholomé Ramenghi, genannt Bagnacavallo, P.

1 Vasari T. III. p. 213. 2 Malvasia T. I. p. 32. 3 Bottari T. II. p. 307. * 4 Baron sc. 5 Pazzi T. I. P. 1. p. 1. 6 Serie, etc. T. V. p. 139.

Alan Ramsey, P.

1 W. Aikman p. G. White sc. 2 Lavaters Physiognomic.

Johann Raoux, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 374. * 2 G. C. Kilian sc.

Simon Franz Ravenet, Ch.

1 Zoffani amicus p. Se ipsum sc.

Johann de Ravestein, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Descamps T. I. p. 341. 3 Houbraken T. I. Tab. A.

Marc Anton Raymondi, Ch.

* 1 J. Buonasone sc. * 2 A. Carraccio sc. 3 Vasari T. III. p. 294. 4 Malvasia T. I p. 63. 5 Sandrart T. I. Tab. Q. 6 Knorr Tab. I. 7 Bottari T. II. p. 409. * 8 Baron sc. 9 Serie, etc. T. IV. p. 173.

Thomas Redi, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 175. 2 Pazzi T. I. P. 2 p. 27.

Joh. Anton Regillo, genannt Pordenon, P.

1 Vasari T. III. p. 182. 2 Ridolfi T. I. p. 94. 3 d'Argensville T. I. p. 218. 4 Museo Fiorentino T. I. p. 61. * 5 Bullart T. I. p. 385. 6 Bottari T. II. p. 265. * 7 Baron sc. 8 Soprani N. E. p. 289. 9 Serie, etc. T. V. p. I.

Theobald Regters, P.

1 van Gool T. II. Tab. N.

Veit Reichert, P.

* 1 J. F. Leonhard sc. 1672.

Carl Joh. Friedrich Reifstein, Liebhaber, P.

1 Se ips. p. B. Hubner sc. * 2 M. A. Kauffmann f. Ischia 1763.

Carl Christian Reisenius, Sc. G.

1 J. van der Banc p. G. White sc. 2 Lavaters Physiognomic.

Paul Rembrand, P. Ch.

* 1 — 27 Se ips. sc. 28 Se ips. p. J. Gole sc. 29 C. Errard sc. 30 Se ips. p. Marcenay sc. 1755. * 31 Idem p. J. G. Seuter sc. 32 Sandrart T. I. Tab. O. O. 33 Weyerman T. II. No. 6. 34 d'Argensville T. III. p. 111. 35 Museo Fiorentino T. III. p. 79. 36 Descamps T. II. p. 84. 37 J. B. G. sc. 1750. 38 Houbraken T. I. Tab. M. * 39 Titus Rembrand fil. sc. * 40 A. Riedel sc. * 41 Hertel sc. * 42 P. van Bleck sc. * 43 F. Basan sc. * 44 R. Earlom sc. 45 J. Sirch f. 46 Serie, etc. T. X. p. 143. * 47 G. C. Kilian sc. * 48 Mit seinem Weibe, idem sc. * 49 Se ips. p. Gallerie de Düsseldorf, No. 295. * 50 Se ips. p. A. L. Krüger sc.

Carl Remshard, Ch.

* 1 G. des Marées p. J. J. Hayd sc.

Joseph Rendelli, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 25.

Guido Reni, P.

* 1 — 3 J. F. Cassioni sc. 4 Malvasia T. II. p. 2. 5 Se ips. p. J. Meissens sc. 6 Sandrart T. I. Tab. I. I. 7 d'Argensville T. II. p. 91. 8 Museo Fiorentino T. II. p. 120. * 9 Fl. del. Buono sc. 10 Serie, etc. T. VIII. p. 147.

Michel Heinrich Renz, P. Ch.

* 1 Pelzel T. II. p. 147.

Abraham Elias Resch, Torn.

1 Se ips. del. 1603. G. C. Kilian sc. 1776.

Johann Restout, P.

1 C. N. Cochin fil. del. et sc. 1760. 2 M. de la Tour p. P. E. Moitte sc. 1771.

Josua Reynolds, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc. 2 Se ips. p. J. Watson sc. 3 Academie de Londres, No. 1.

Joseph Ribera, genannt Spagnoletto, P.

1 d'Argensville T. II. p. 231. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 263. 3 Serie, etc. T. IX. p. 123.

Dominicus Ricci, P.

1 Ridolfi T. II. p. 104. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 87. 3 Serie, etc. T. V. p. 177.

Marc Ricci, P.

1 R. Carriera p. A. Faldoni sc. 1724.

Sebastian Ricci, P.

1 A. Faldoni sc. * 2 Se ips. p. A. Faldoni sc. J. Wagner exc. 3 d'Argensville T. I. p. 305. 4 Museo Fiorentino T. IV. p. 137. 5 A. Longhi p. et. sc. No. 2. 6 Serie, etc. T. XII. p. 111.

Daniel Ricciarelli, genannt von Volterra, P.

1 Vasari T. III. p. 676. 2 d'Argensville T. I. p. 163. * 3 Bullart T. I. p. 411. 4 Bottari T. III. p. 131. * 5 Baron sc. * 6 J. D. Ferretti del. B. Gabbugiani sc. 7 Serie, etc. T. VI. p. 105.

Andreas Riccio, cogn. Crispo Briosco, Sc.

* 1 Medaille.

Johann Richards, P.

1 Academie de Londres, No. 26.

Caspar Richter, A.

* 1 Hausmann p. Bause sc.

David Richter, P.

* 1 Se ips. p. M. Bodenehr sc.

Zacharias Richter, A.

* 1 J. W. Oeser p. Bernigeroth sc.

Joh. Elias Ridinger, P. Ch.

1 J. J. Hayd p. et sc. J. G. Bergmüller Orn. del. 2 Se ips. del. J. J. Ridinger, fil. sc. * 3 Idem del. M. E. Ridinger, fil. sc. 4 E. Verelst form. G. C. Kilian sc. 5 — 8 Lavaters Physiognomic. 9 S. Walch sc.

Carl Ridolfi, P.

1 J. Pecinus sc. Ridolfi T. I.

Claudius Ridolfi, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 89.

Joh. Adam Riediger, J.

1 R. Gardelle p. et excud. Genev.

Johann Rieger, genannt Saurkraut, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Hiacynth Rigaud, P.

1 Se ips. p. G. Edelinck sc. 2 Idem p. P. Drevet sc. 1703. 3 Idem p. Idem sc. 1721. 4 Copie von No. 2. Klainschmied sc. 5 J. Daullé sc. 1742. 6 Fiquet sc. 7 Petit excud. 8 d'Argensville T. IV. p. 310. 9 Museo Fiorentino T. IV. p. 171. 10 Serie, etc. T. XII. p. 75.

Horaz Riminaldi, P.

1 Museo Fiorentino T. III. p. 19. 2 Serie, etc. T. IX. p. 117.

Gotthard Ringgli, P.

1 Fuſsli T. I. p. 62. 2 C. Meyer p. J. R. Holzhalb sc.

Christoph Ritter, Aurif.

1 G. Bachmann p. E. Widemann sc. 1644.

Anton Rivalz, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 352. * 2 Se ips. p. B. Rivalz sc. * 3 G. C. Kilian sc.

Joh. Peter Rivalz, P.

* 1 B. Rivalz sc.

Franz Riviera, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 15.

Lucas della Robbia, Sc.

1 Vasari T. II. p. 261. 2 Bottari T. I. p. 197. 3 Jos. Allegrini excud. 4 Serie, etc. T. I. p. 111.

Robert oder Rupert, Prinz von der Pfalz, Ch.

* 1 P. Lely p. Tompson excud. * 2 Idem p. G. White sc. 3 A. van Dyk p. H. Snyers sc. 4 Valkenier T. II.

Dominicus Robusti, genannt Tintoretto, P.

1 Ridolfi T. II. p. 262.

Jacob Robusti, genannt Tintoretto, P.

1 Ridolfi T. II. p. 2. 2 Sandrart T. I. Tab. R. 3 d'Argensville T. I. p. 240. 4 G. V. sc. A. Vittoria ded. 5 Museo Fiorentino T. I. p. 121. 6 Se ips. p. Marcenay sc. 1755. * 7 L. Pozzoserrato ded. 8 Serie, etc. T. VI. p. 189. * 9 Lavaters Physiognomic.

Maria Robusti, P.

1 Ridolfi T. II. p. 70. 2 Sandrart T. I. Tab. R. 3 d'Argensville T. I. p. 288. 4 Museo Fiorentino T. II. p. 93.

Bernhard Rode, P. Ch.

* 1 Reclam del. 1768. D. Berger sc.

Joh. Heinrich Rode, P.

* 1 C. B. Rode sc.

Conrad Roepel, P.

1 Van Gool T. I. Tab. G. 2 Descamps T. IV. p. 197.

Joseph Roettiers, M.

1 N. de Largilliere p. C. Vermeulen sc. 1700.

Joseph Carl Roettiers, M.

1 Medaille, J. C. Hedlinger sc. * 2 C. Fuſsli del. J. E. Haid sc.

Joseph Carl Roettier, P. A.

* 1 Se ips. p. G. C. Kilian sc. 2 J. Kenmar p. Idem sc.

... Roettiers, Aurif.

* 1 C. N. Cochin fil. del. A. de S. Aubin sc. 1770.

Johann Rogel, Ch.
1 G. G. Kilian sc.
Theodor Rogier, Aurif.
1 A. van Dyk p. P. Clouet sc.
Joseph Roli, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 404.
Jacob Romain, A.
* 1 P. Schenck sc.
Joh. Franz Romanelli, P.
1 d'Argensville T. I. p. 72. 2 Serie, etc. T. XI. p. 99.
Paul Romano, Sc.
1 Vasari T. II. p. 391. 2 Bottari T. I. p. 555. 3 Serie, etc. T. II. p. 47.
Theodor Rombout, P.
1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. * 2 Bullart T. II. p. 485. 3 d'Argensville T. III. p. 341. 4 Descamps T. I. p. 425. 5 Serie, T. X. p. 69. * 6 G. C. Kilian sc.
Christoph Roncalli, P.
1 O. Lioni sc. 1623. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 233. 3 Serie, etc. T. VIII. p. 25.
J. Ronceray, vermählte Favart, Ch.
* 1 C. N. Cochin del. J. J. Flipart sc. 1762.
Jacob de Roor, P.
1 Van Gool T. II. Tab. B. 2 Descamps T. IV. p. 262.
Joh. Heinrich Roos, P.
1 Ph. Kilian sc. 1684. 2 Sandrart T. II. Tab. VII. 3 Weyerman T. II. No. 43. 4 Descamps T. II. p. 437. 5 Houbraken T. II. Tab. K.
Joh. Melchior Roos, P.
1 Se ips. p. J. G. Seiler sc. 1689.
Philipp Roos, P.
1 Descamps T. III. p. 309.
Theodor Roos, P.
1 Sandrart T. II. Tab. VII.
Salvator Rosa, P. Ch.
1 d'Argensville T. II. p. 273. 2 Museo Fiorentino T. III. p. 123. 3 Pazzi T. I. P. 1. p. 27. * 4 G. O. S. fecit 1695. * 5 P. L. Ghezzi fecit. * 6 J. B. Bonaccina f. 7 Serie, etc. T. XI. p. 65.
Alexander Rosi, P.
1 Pazzi T. I. P. 1. p. 31.
Alexander Roslin, P.
* 1 Se ips. p. Floding sc.
Cosmus Rosselli, P.
1 Vasari T. II. p. 437. 2 Bottari T. I. p. 407. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. II. p. 57.
Matthæus Rosselli, P.
1 Pazzi T. I. P. 1. p. 15. 2 Serie, etc. T. IX. p. 29.
Peter di Cosimo Rosselli, P.
1 Vasari T. III. p. 20. 2 Sandrart T. I. Tab. N. 3 Bottari T. II. p. 33. * 4 Baron sc. 5 Serie, etc. T. II. p. 107.
Anton Rossellino, Sc.
1 Vasari T. II. p. 412. 2 Bottari T. I. p. 378. 3 Serie, etc. T. III. p. 7.
Anton Rossi, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 302. 2 Felsina pittrice T. III. p. 293.
Bonaventura Rossi, P.
1 J. Ceruti p. L. Zuchi sc.
Dominicus Rossi, A.
1 Fuſsli T. IV. p. 101.
Joseph Ignatius Rossi, A.
* 1 C. Gregori sc. 1727. Libreria Mediceo-Laurenziana.
Propertia de Rossi, Sc.
1 Vasari T. III. p. 171. 2 Sandrart T. I. Tab. N. * 3 Bullart T. I. p. 375. 4 Bottari T. II. p. 251.
Rosso, P. A.
1 Vasari T. III. p. 204. 2 Sandrart T. I. Tab. O. * 3 Bullart T. I. p. 381. 4 d'Argensville T. I. p. 154. 5 Bottari T. II. p. 293. * 6 Baron sc. 7 Serie, etc. T. V. p. 195.
Peter Graf von Rotari, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 279. * 2 Se ips. p. J. Camerata sc.
Franz Ignatius Roth, P.
1 J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1735. 2 Lavaters Physiognomic.
Joh. Gottfried Roth, P.
1 J. C. Fuſsli p. J. G. Beck sc.
Johann Rottenhammer, P.
1 d'Argensville T. III. p. 18.
Ludwig Franz Roubiliac, Sc.
1 A. Carpentiers p. D. Martin sc. 1765.
Benedict da Rovezzano, Sc.
1 Vasari T. III. p. 123. 2 Bottari T. II. p. 176. * 3 Baron sc.
Ludwig Roupert, Aurif.
1 P. Rabon p. L. Cossinus sc. 1668.
Johann Rowel, P.
* 1 Anecdotes of Painting.
Peter Paul Rubens, P.
1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 1630. * 2 Idem p. C. Galle sc. 3 Mit A. van Dyk, P. Pontius sc. 4 J. Audran sc. 1710. 5 R. Lochon sc. 6 R. Custos sc. * 7 D. Haut excud. * 8 J. Meissens excud. 9 Odieuvre excud. 10 J. Wirz sc. 11 Wie No. 3. G. M. Preiſsler excud. 1735. * 12 W. Hollar sc. F. van den Wyngaerde excud. * 13 G. Paneel sc. 1630. 14 Mit Frau und Kinde, ips. p. J. M. Ardell sc. 15 B. Moncornet excud. 16 Sandrart T. I. Tab. I. I. 17 Bellori p. 131. 18 Weyerman T. I. No. 9. 19 d'Argensville T. III. p. 286. 20 21 Museo Fiorentino T. II. p. 147. 22 Descamps T. I. p. 297. * 23 Bullart T. II. p. 470. 24 Houbraken T. I. Tab. D. * 25 Basan exc. 26 J. de Vischer sc. 27 A Lutma sc. 28 W. Pether del. W. Woolet sc. 29 Wateau del. Desmarteaux sc. 30 Serie, etc. T. IX. p. 3. * 31 G. C. Kilian sc. * 32 Se ips. del. P. Aveline sc. * 33 Mit seiner ersten Gemahlin, ips. p. Gallerie de Düsseldorf. No. 256. 34 A. van Dyk p. P. Pontius sc.
Georg Philipp Rugendas, P. Ch.
1 J. L. Hayd p. C. Rugendas fil. sc. 1730. 2 J. J. Hayd p. et sc. J. J. G. Bergmüller Orn. del. 3 J. G. Saiter sc. 1758. 4 Descamps T. IV. p. 78. 5 J. Fisches jun. p. G. C. Kilian sc. 1775. 6 Lavaters Physiognomic.
Joh. Andreas Rumpelt, P. Ch.
* 1 Se ips. sc. 1753.
Carl Franz Rusca, P.
1 Fuſsli T. III. p. 155.
Joh. Franz Rusticchio, Sc.
1 Vasari T. III. p. 597. 2 Sandrart T. I. Tab. P. * 3 Bullart T. I. p. 370. 4 Bottari T. III. p. 70. * 5 Baron sc. 6 Serie, etc. T. VI. p. 69.
Rachel Ruysch, P.
1 Van Gool T. I. Tab. D. 2 Descamps T. IV. p. 65.
David Rykaert, P.
1 Se ips. p. F. Bouttats sc. 2 Descamps T. II. p. 253.
Martin Rykaert, P.
* 1 A. van Dyk p. I. Neefs sc. * 2 Bullart T. II. p. 468.

Wilhelm Winne Ryland, Ch.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc.

Michel Rysbrack, Sc.

1 I. van der Banc p. 1728. I. Faber sc. 1734. 2 Lavaters Physiognomic.

S.

Andreas Sacchi, P.

1 C. Maratti p. W. Vallet sc. Romae 1682. 2 d'Argensville T. I. p. 55. 3 Serie, etc. T. X. p. 109.

Egidius Sadeler, Ch.

1 Se ips. del. P. Jode sc. 1661. 2 Edelink sc. 3 Sandrart T. I. Tab. O. O. * 4 Rothscholz exc.

Johann Sadeler, Ch.

1 C. Waumans sc.

Raphael Sadeler, Ch.

1 C. Waumans sc. * 2 Rothscholz excud.

Johann Saenredam, Ch.

* 1 P. Holsteyn sc.

Cornelius Saftleven, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 Weyerman T. II. No. 14. 3 Descamps T. II. p. 195. 4 Houbraken T. I. Tab. P.

Hermann Saftleven, P.

1 Se ips. p. C. Waumans sc. 2 Weyerman T. II. No. 13. 3 d'Argensville T. III. p. 146. 5 Houbraken T. I. Tab. P.

Johann Camillus Sagrestani, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 17.

Bartholomé Saiter oder Seuter, Enc.

1 G. des Marées p. I. I. Hayd sc. 2 E. Verelst form. G. C. Kilian sc.

Ventura Salimbene, P.

1 Se ips. p. B. Capitelli f. 1634. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 25. 3 Soprani N. E. p. 454. 4 Serie, etc. T. VIII. p. 123.

Thomas Salini, P.

1 O. Lioni sc. 1625. 2 G. C. Kilian sc.

Carl Salterio, A.

1 Fußli T. IV. p. 41.

Joh. Baptist Salvi, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 51.

Franz Salviati, P.

1 Vasari T. III. p. 625. 2 Sandrart T. I. Tab. Q. 3 d'Argensville T. I. p. 168. 4 Museo Fiorentino T. III. p. 103. 5 Bottari T. III. p. 104. * 6 Baron sc. 7 Serie, etc. T. VI. p. 125.

Angelus Sam, P.

1 Van Gool T. II. Tab. K.

Joh. Ulrich Samson, Sc. G.

* 1 Se ips. sc. 2 Fußli T. IV. p. 197.

Paul Sandby, P. Ch.

1 F. Cotes p. E. Fisher sc. 2 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc. 3 Academie de Londres No. 27.

Thomas Sandby, P.

1 Academie de Londres No. 6.

Gerard Sanders, P.

1 Van Gool P. 2. Tab. M.

Jacob Sandrart, Ch.

1 Mit seinem Weibe I. L. Hirschmann p. B. Vogel sc.

Joachim von Sandrart, P.

1 I. Sandrart sc. 2 I. V. Mayr p. Ph. Kilian sc. 3 Idem p. R. Collin sc. * 4 5 Medaillen. 6 7 Lochner T. IV. p. 361. und 369. 8 9 Doppelmayr Tab. 14. und 15.

Joachim Sandrart, jünger, Ch.

1 I. Sandrart sc. 1692.

Susanna Maria Sandrart, Ch.

1 Sandrart T. II. Tab. VIII.

Augustin Sanese, A. Sc.

1 Vasari T. I. p. 134. 2 Bottari T. I. p. 68. 3 Serie, etc. T. I. p. 29.

Franz Sanese, P. Sc.

1 Vasari T. II. p. 409. 2 Bottari T. I. p. 375. 3 Serie, etc. T. II. p. 85.

Joh. Baptist Santerre, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 258.

. . . Santerre, Pictrix.

1 Se ips. p. C. du Cheine sc.

Joh. Joseph Santi, P.

1 Academia Clementina T. I. p. 208.

Raphael Sanzio, P.

* 1 Se ips. p. I. Buonasone sc. 2 Idem p. M. Pool sc. 3 T. Vecelli p. P. Pontius sc. * 4 Idem p. W. Hollar sc. 1651. 5 B. Moncornet excud. 6 Odieuvre excud. * 7 Baron sc. * 8 C. Maratti del. B. Fariat sc. 1695. * 9 Mit Jacob Carrucci, Raphael p. N. de l'Armessin sc. 10 Vasari T. III. p. 64. 11 Sandrart T. I. Tab. O. * 12 Bullart T. I. p. 359. 13 d'Argensville T. I. p. 3. 14 Museo FiorentinoT. I. p. 49. 15 Bottari T. II. p. 88. * 16 Wie No. 8. * 17. P. Aquila sc. Raphaels Bibel. * 18 C. Bloemart sc. In einer Anbetung der Weisen. * 19 N. Chapron sc. R. Bibel. * 20 Gemma. * 21 Van Somer sc. 22 Knorr sc. * 23 A. Gramignani exc. * 24 Matham sc. 1630. * 25 I. Frey sc. * 26 W. Hollar et P. Pontius sc. * 27 Wie No. 4 P. Stent sc. * 28 Ebenso sc. * 29 M. A. Raymondi sc. * 30 Wie No. 29. * 31 L. Cheron inv. N. Tardieu sc. Cartons von Th. Bowles Ausgabe. * 32 I. Simon sc. Cartons von E. Cooper. * 33 E. Kirkal sc. In seiner Ausgabe von den Cartons. 34 Serie, etc. T. IV. p. 189. * 35 N. Edelink sc. 36 — 39 Lavaters Phisiognomic. 40 I. H. Lips. sc. 1776.

Jacob Sarrassin, Sc.

1 Perrault T. II. p. 95. 2 C. N. Cochin sc. 1731. * 3 Medaille. I. Dassier sc.

Andreas del Sarto, P.

1 Vasari T. III. p. 149. * 2 Reusnerus. 3 Sandrart T. I. Tab. O. 4 d'Argensville T. I. p. 139. 5 Museo Fiorentino T. I. p. 69. * 6 Bullart T. I. p. 365. 7 Bottari T. II. p. 210. * 8 Baron sc. 9 Odieuvre excud. 10 Serie, etc. T. IV. p. 105. * 11 Th. Krüger sc.

Roland Savery, P.

* 1 A Willart p. I. Meissens excud. * 2 P. Moreels p. G. Rogmann sc. 3 Sandrart T. I. Tab. K. K. 4 Weyerman T. I. No. XI. 5 d'Argensville T. III. p. 253. 6 Descamps T. I. p. 293. 7 Houbraken T. III. Tab. D.

Emilius Savonanzi, P.

1 Malvasia T. I. p. 302.

Carl de Savoye, P.

1 Se ips. del. et. sc.

Andreas Scacciati, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 3.

Vincenz Scamozzi, A.

1 Pompei p. 38. 2 G. C. Kilian sc. 3 I. B. Brustolon sc. Temanza.

Ludwig Scaramuccia, P.

* 1 F. Cairo p. C. de Floribus del. I. B. Bonacina sc.

Joh. Jacob Schaerer, P.

1 Fußli T. III. p. 1.

Joh. Jacob Schalch, P.

1 Fußli T. IV. p. 154.

Gottfried Schalken, P.

1 Se ips. p. 1694. I. Smith sc. * 2 Idem P. Schenck sc. 3 Weyerman T. II. No. 3. 4 d'Argensville T. III. p. 215. 5 Museo Fiorentino T. IV. p. 21. 6 Descamps T. III. p. 139. 7 Houbraken T. III. Tab. G.

Joh. Christoph Schaupp, Sc. G.

1 G. Bodenehr sc. 1735. 2 3 Lavaters Physiognomic.

Christoph Thomas Scheffler, P.

1 E. Verhelst form. G. C. Kilian sc.

Joh. Rudolph Schellenberg, P. Ch.

1 — 3 Se ips. del. et sc. 4 Fufsli T. III. p. 255.

Maria Margaretha Schenck, Ch.

1 P. Schenk pater sc. et excud.

Peter Schenk, Ch.

1 Th. Lubiniesky p. 1700. Se ips. sc. 2 P. Feurling p. 1697. Idem sc. * 3 Se ips. sc. * 4 Medaille. C. Wermuth sc. 5 Se ips. sc. Ingenuis artibus etc.

Franz Christoph de Scheyb, etc.

1 M. de Meytens p. I. Mansfeld sc. * 2 Schomburg p. I. I. Hayd sc.

Andreas Schiavone, P.

1 Ridolfi T. I. p. 226. 2 d'Argensville T. I. p. 249. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 131. 4 Serie, etc. T. VII. p. 1.

Bartholomé Schidone, P.

1 d'Argensville T. II. p. 78.

Joh. Rudolph Schmid, Freyherr von Schwarzenhorn, P.

* 1 P. Aubry sc. 2 Fufsli T. . . p. 82. * 3 D. Herrliberger excud. 1738. * 4 Et sonitu vocat, etc. * 5 J. Joachims p. E. Wideman sc. * 6 N. N. sc.

Georg Friedrich Schmidt, Ch.

1 2 Se ips. sc. 1752. und 1758. * 3 F. Kauke sc.

Joh. Rudolph Schmutz, P.

1 Fufsli T. II. p. 272.

Joh. Ulrich Schnaetzler, P.

1 Fufsli T. III. p. 172.

Joh. Conrad Schnell, Enc.

1 L. Fisches jun. p. G. C. Kilian sc.

Martin Schoen, P.

1 Sandrart T. I. Tab. A. A. 2 Knorr Tab. I.

Joh. Heinrich Schoenfeld, P.

1 B. Kilian sc. 1671. 2 Sandrart T. I. Tab. Q. Q. 3 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Joh. Adam Schoepf, P.

1 G. des Marées p. I. G. Bergmüller Ornam. del. I. I. Hayd sc.

Anton Schoonjans, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 95. * 2 Se ips. p. Gallerie de Düsseldorf No. 200.

Joh. Ferdinand Schor, P. A.

* 1 Pelzel T. II. p. 151.

Joh. Friedrich Schorer, P. Ch.

* 1 G. C. Kilian sc.

Arthus Schouman. P.

1 Van Gool T. II. Tab. H.

Jacob van Schuppen, P.

1 Se ips. p. G. A. Müller sc.

Anna Maria Schurmann, P. etc.

1 I. Livens p. I. Suyderhoef sc. * 2 Mit holländischen Versen. * 3 C. van Dalen sc. 4 Se ips. p. P. Dupin sc. Odieuvre excud. 5 P. Aubry excud. * 6 Rothscholz excud. 7 Sandrart T. I. Tab. Q. Q. * 8 9 Bullart T. II. p. 228. und 230. * 10 Boissard Contin. 4. m. 4. 11 Weyerman T. II. No. 4. 12 Descamps T. II. p. 119. 13 Houbraken T. I. Tab. M. * 14 Medaille C. Wermuth sc. 15 Cernitiis hic. picta — dabit.

Cornelius Schut, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 Weyerman T. I. No. 14. 3 d'Argensville T. III. p. 361. 4 Descamps T. I. p. 398. 5 Houbraken T. I. Tab. E. * 6 G. C. Kilian sc.

Christoph Schwaiger, Sc. G.

* 1 I. van Achen p. L. Kilian sc. 1600.

Georg Schwanhart, Sc.

1 Doppelmayr Tab. 14.

Christoph Schwarz, P.

1 Sandrart T. I. Tab. G. G. 2 d'Argensville T. III. p. 15. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 217. 4 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

David Schwestermüller, Aurif.

* 1 I. G. Wolfgang sc.

Georg Schweyxart, Sc.

1 I. P. Auer p. G. C. Eimart sc. * 2 Medaille. 3 Doppelmayr Tab. 14.

Johann Schwyzer, P. Ch.

* 1 N. N. sc.

Lorenz Sciarpelloni, genannt di Credi, P.

1 Vasari T. I. p. 130. 2 Bottari T. II. p. 184. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. III. p. 105.

Johann Scooréel, P.

1 H. Cock excud. No. 17. 2 Jansonius. 3 Sandrart T. I. Tab. D. D. * 4 Bullart T. II. p. 421. 5 Descamps T. I. p. 50.

Sinibald Scorza, P.

1 Soprani p. 127. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 17. 3 Serie, etc. T. IX. p. 129.

Samuel Scott, P.

1 T. Hudson p. I. Faber sc.

Carl Screta, P.

1 Sandrart T. I. Tab. O. O. * 2 Pelzel T. I. p. 108. * 3 Lavaters Physiognomic.

Jeremias Jacob Sedelmayr, Ch.

* 1 Se ips. del. et sc.

Joh. Conrad Seekatz, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Enoch Seemann, P.

1 Se ips. p. æt. 19. I. Faber sc. 1727. * 2 Lavaters Physiognomic.

Daniel Segers, P.

1 I. Livens p. P. Pontius sc. 2 Idem p. I. Meissens excud. 3 Sandrart T. I. Tab. N. N. * 4 Bullart T. II. p. 419. 5 Weyerman T. I. No. 20. 6 d'Argensville T. III. p. 326. 7 Descamps T. I. p. 391. 8 Houbraken T. I. Tab. G. 9 Knorr sc. * 10 G. C. Kilian sc.

Gerard Segers, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Se ips. p. P. Jode sc. 3 d'Argensville T. III. p. 329. * Bullart T. II. p. 493. * 5 Se ips. p. L. Vorsterman sc. 6 A. van Dyk p. M. van Enden excud.

Andreas Semini, P.

1 Soprani p. 57.

Sebastian Serlio, A.

1 G. C. K. sc. * 2 Villarsi.

Johann Serodine, P.

1 Fufsli T. IV. p. 27.

Dominicus Serres, P.

1 Academie de Londres No. 28.

Johann Servandoni, P. A.

* 1. Gallerie françoise No. 6. Cosin p. Miger sc.

Constantin de i Servi, P.
* 1 C. Bloemaert sc.

Desiderius da Settignano, Sc.
1 Vasari T. II. p. 416. 2 Bottari T. I. p. 383. 3 Serie, etc. T. III. p. 101.

Claudius Albert Sevin, P.
1 Sandrart T. II. Tab. 6. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 41.

Paul Sevin, P.
* 1 E. de la Croix p. Parisiis. D. Biquet sc. Lugd. 1692.

. . . *Sevonian*, P.
* 1 Anecdotes of Painting.

Matthæus Seuter, Geogr. Ch.
* 1 Deusch sc.

Christian Seybolt, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 277. * 2 Geyser sc. Se ips. p. N. Bibl. schöner Wissenschaften, achter Band.

Lucas Signorelli, P.
1 Vasari T. II. p. 526. 2 Bottari T. I. p. 513. 3 Serie, etc. T. III. p. 1.

Augustin Silva, Sc.
1 Fuſsli T. IV. p. 42.

Carl Franz Silva, Sc. A.
1 Fuſsli T. IV. p. 77.

Franz Silva, Sc.
1 Fuſsli T. IV. p. 18.

Franz Silva, Sc.
1 Fuſsli T. IV. p. 84.

Carl Franz Silvestre, P.
1 J. Herault p. 1710. L. Desplaces sc.

Israel Silvestre, Ch.
1 C. le Brun p. G. Edelink sc.

Ludwig Silvestre, P.
* 1 C. N. Cochin fil. del. H. Watelet sc. 1753. * 2 A. Pesne p. L. Zucchi sc.

Johann Simler, P.
1 Fuſsli T. III. p. 131.

Peter Simon, Ch.
1 Tortebat p. A. Trouvain sc. 1695.

Peter Simon, Sc.
1 Ernou p. G. Edelink sc. 1694.

Carl Simoneau, Ch.
1 H. Rigaud p. P. Dupin sc.

Quintin Simons, P.
1 A. van Dyk p. P. Jode sc.

Joh. Caspar Sing, P.
1 M. C. Schertlerin p. G. C. Kilian sc.

Elisabeth Sirani, P.
1 Malvasia T. II. p. 452.

Joh. Andreas Sirani, P.
1 Malvasia T. II. p. 451. 2 Felsina pittrice T. III. p. 69.

Violanda Beatrix Siries, P.
1 Museo Fiorentino T. IV. p. 285.

Joh. Peter Slingeland, P.
1 d'Argensville T. III. p. p. 206. * 2 G. C. Kilian sc.

Michel Angelus Slodtz, Sc.
1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1756.

Paul Ambrosius Slodtz, Sc.
1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1755.

Sebastian Anton Slodtz, Sc.
1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1755.

Johann Smith, Ch.
1 G. Kneller p. 1696. Se ips. sc. 1716.

The three Smiths, Brother and Painters.
1 W. Pether p. fec. et excud.

Peter Snayers, P.
1 A. van Dyk p. A. Stock sc.

Johann Snellinx, P.
1 A. van Dyk p. et sc. 2 Idem p. P. Jode sc. * 3 S. Silvestre sc. 4 Weyerman T. I. No. 3. 5 Knorr Tab. III. 6 Houbraken T. I. Tab. A.

Franz Sneyders, P.
1 A. van Dyk p. I. Neef sc. 2 S. Silvestre sc. 3 J. Meissens excud. 4 Weyerman T. I. No. 12. 5 d'Argensville T. III. p. 306. 6 Descamps T. I. p. 330. 7 Houbraken T. I. Tab. E. 8 Serie, etc. T. IX. p. 59.

Socrates, Philosophus, Sc.
* 1 P. P. Rubens del. P. Pontius sc. 2 Idem del. J. H. Lips sc. 3 4 Sandrart T. I. Tab. H. et T. II. Tab. H. * 5 Gemmæ antiq. T. I. p. 19. * 6 Diogenes Laertius p. 90. 7—15 Lavaters Physiognomic.

Franz Soderini, P.
1 Pazzi T. I. P. 2. p. 39.

Maximilian Soldani-Benzi, Sc. M.
1 Serie, etc. T. XII. p. 95.

Joh. Joseph dal Sole, P.
1 Academia Clementina T. I. p. 288. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 85. 3 d'Argensville T. II. p. 195.

Joh. Anton Soliani, P.
1 Vasari T. II. p. 189. 2 Bottari T. II. p. 274. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. IV. p. 169.

Franz Solimena, P.
1 J. G. Bergmüller Orn. del. J. J Hayd sc. 2 d'Argensville T. II. p. 304. 3 Museo Fiorentino T. II. p. 117. 4 Serie, etc. T. XII. p. 103. 5 Lavaters Physiognomic.

. *Virgilius Solis*, Ch.
1 B. I.

Matthias de Somer, Ch.
* 1 N. Haublin sc.

. . . *Somer*, P.
1 A. van Blomen p. Aquila sc. 1717. 2 A. Boonen p. 1715. N. Verkolie sc. 1717.

Georg van Son, P.
* 1 E. Quellinus p. C. Lauverts sc.

Raphael Soprani, P.
1 Soprani p. 337.

Johann Sorbi, P.
1 Pazzi T. II. P. 1. p. 45.

Peter Sorri, P.
1 Museo Fiorentino T. II. p. 15. 2 Soprani N. E. p. 421.

Peter Soubeyran, Ch.
1 Fuſsli T. IV. Vorrede p. 50.

Jacob German Soufflot, A.
* 1 C. N. Cochin fil. del. L. Cars sc. 1757.

Leonel Spada, P.
1 Malvasia T. II. p. p. 102. * 2 Mit Johann Campugnano, Spada p. P. A. Pazzi sc. 3 Pazzi T. I. P. 1. p. 11.

Peter de Sparvier, P.
1 Pazzi T. I. P. 2. p. 13.

Veit Rudolph Speckle, Ch.
* 1 Se ips. sc. L. Fuchsii Herbarium.

Adrian van der Spelt, P.
1 G. A. Wolfgang sc.

Joh. Conrad Spengler, A.
* 1 L. Spengler fil. del. O. H. de Lode sc.

Lorenz Spengler, *Kunstdrexler.*

1 W. A. Müller f. 1763. 2 Medaillon. 3 Fufsli T. IV. p. 150.

Franz Spezzini, *P.*

1 Soprani p. 33.

Johann Spielberger, *P.*

1 Ph. Kilian sc. 1671.

Spinello, *P.*

1 Vasari T. I. p. 212. 2 Bottari T. I. p. 147. Serie, etc. T. I. p. 47. * 4 Lavaters Physiognomic.

Parri di Spinello, *P.*

1 Vasari T. II. p. 289. 2 Bottari T. I. p. 229.

Gabriel Spizel, *P.*

1 Se ips. p. J. J. Hayd sc.

Bartholomé Spranger, *P.*

1 Mit seinem Weibe. E. Sadeler sc. * 2 J. Sadeler sc. 1594. * 3 R. Sadeler sc. 4 J. Müller sc. J. van Achen ded. 1597. 5 Jansonius, H. Hondius excud. 6 Sandrart T. I. Tab. H. H. * 7 Bullart T. II. p. 453. 8 d'Argensville T. III. p. 252. 9 Descamps T. I. p. 184. 10 Museo Fiorentino T. I. p. 207. 11 Serie, etc. T. VIII. p. 1. * 12 Lavaters Physiognomic.

Adrian Stalbent, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Idem p. N. le Mire del. J. B. Bichard sc. * 3 Sahler sc.

Franz Stampart, *P.*

1 G. C. Kilian sc.

Joh. Jacob Stampfer, *Stahlschneider.*

* 1 Se ips. sc. * 2 J. Müller P. 1. p. 25.

Joh. Ulrich Stampfer, *Goldschmied.*

* 1 J. J. Stampfer fil. sc. 1531.

Gerard Starnina, *P.*

1 Vasari T. I. p. 219. 2 Bottari T. I. p. 155. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. I. p. 79.

Abondio Stazio, *Sc.*

* 1 Medaille. 2 Fufsli T. IV. p. 91.

Johann Steen, *P.*

1 Weyerman T. II. No. 46. 2 Descamps T. III. p. 26. 3 Houbraken T. III. Tab. A. * 4 Se ips. p. J. Gole sc. 5 Idem p. J. Heudelot sc. 6 Lavaters Physiognomic.

Heinrich Steenwyk, *P.*

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 Sandrart T. I. Tab. K. K. 3 d'Argensville T. III. p. 257. 4 Descamps T. I. p. 384. 5 Serie, etc. T. IX. p. 139.

Joh. Baptist Stefaneschi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. II. p. 207.

Jacob Stella, *P.*

1 d'Argensville T. IV. p. 41. * 2 Cl. Stella sc.

Peter Stevens, *Kunstliebhaber.*

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Joh. Christoph Stimmer, *Ch.*

* 1 Se ips. sc. 1574.

Tobias Stimmer, *P.*

1 Sandrart T. I. Tab. F. F. 2 Fufsli T. I. p. 36.

Philipp Freyherr von Stosch, *Antiq.*

1 E. Bouchardon form. J. J. Preifsler del. J. M. Preifsler sc. * 2 Medaille. J. C. Hedlinger sc. * 3 A. Pond sc. Carricatur. * 4 G. M. Preifsler sc. * 5 C. Fufsli del. J. E. Haid sc. * 6 Joh. Marteau, Med. sc. * 7 Joh. Pozzo. Med. sc. * 8 Franc. Ghinghi, Sc. Gem. sc. * 9 L. Natter, Sc. Gem. sc.

Zenobius da Strada, *Antiq.*

1 F. Allegrini excud. 1761.

Joh. Stradanus, *P.*

1 H. Golzius sc. 2 Jansonius, H. Golzius excud. 3 d'Argensville T. III. p. 241. * 4 Joh. W. fec. 5 Serie, etc. T. VII. p. 177.

Jurian van Streeck, *P.*

1 Weyerman T. II. No. 44. 2 Houbraken T. II. Tab. K.

Friedrich Siegmund Striebel, *P.*

1 A. Manyoky p. G. Bodenehr sc.

Bernhard Strozza, *P.*

* 1 S. Vouet p. M. l'Asne sc. 2 Soprani N. E. p. 184. 3 Serie, etc. T. IX. p. 83.

Georg Stubbs, *P.*

1 P. Falconet del. 1769. D. P. Pariset sc.

Joh. Rudolph Studer.

1 Fufsli T. III. p. 147.

Raphael Sua, *A. P.*

1 Fufsli T. IV. p. 139.

Peter Subleyras, *P.*

1 d'Argensville T. IV. p. 449. * 2 G. C. Kilian sc.

Eustachius le Sueur, *P.*

1 Perrault T. I. p. 93. 2 d'Argensville T. IV. p. 105. 3 C. N. Cochin sc. 1731. * 4 Desrochers excud. * 5 Medaille, J. Dassier sc. 6 Medaille in Kupferstich. 7 Serie, etc. T. XI. p. 93.

Sugger, *Abt*, *A.*

* 1 Colombiere. 2 Desrochers excud.

Justus Sutermann, *P.*

1 A. van Dyk p. et sc. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 295. 3 Pazzi T. I. P. 1. p. 21. 4 Serie, etc. T. X. p. 61.

Lambert Sutermann, *gen. Lombard*, *P.*

1 H. W. sc. H. Cock excud. No. 18. 2 Jansonius, H. Hondius exc. 3 Sandrart T. II. Tab. 4. * 4 Bullart T. II. p. 426. 5 Medaillon in Kupferstich.

Peter Symea, *P.*

1 A. van Dyk p. I. de Man excud.

T.

Camillus Tacchetti, *Abt*, *P. A.*

* 1 P. Subleyras p. F. Polanzani sc.

Innocentius Tacconi, *P.*

1 Malvasia T. I. p. 570.

Andreas Tafi, *P.*

1 Vasari T. I. p. 107. * 2 Bullart T. I. p. 313. 3 Bottari T. I. p. 29.

Ferdinand Talientschger, *Kunstliebhaber.*

1 M. Merian del. Romæ 1644. J. C. van Thill sc.

Tan Chet-qua, *Pictor Sin.*

1 Academie de Londres No. 10.

Niclaus Heinrich Tardieu, *Ch.*

1 Vanloo p. 1725. J. Tardieu fil. sc. 1743. 2 Mit Anton Wateau. Wateau p. Tardieu sc.

Emil Taruffi, *P.*

1 Museo Fiorentino T. III. p. 263. 2 Felsina pittrice T. III. p. 150.

Anton de Tassis, *Kunstliebhaber.*

* 1 A. van Dyk p. J. Neefs sc.

Jacob Tatta, *genannt Sansovino*, *Sc.*

1 Vasari T. III. p. 822. * 2 Titian p. Th. Arighetti del. P. Monaco sc. 3 Bottari T. III. p. 399. * 4 S. di Tito p. R. Pozzi sc. * 5 Medaille. 6 Serie, etc. T. IV. p. 125.

Lazarus Tavarone, *P.*

1 Soprani p. 161.

Anton Tempesta P.

1 O Lioni sc. 1623. 2 Serie, T. VIII. p. 9.

Carpoforo Tencala, P.

1 Fuſsli T. IV. p. 44.

Abraham Tenier, P.

* 1 Se ips. p. G. Edelink sc.

David Tenier, Vater, P.

* 1 P. van Mol p. P. Lisibeten sc. 2 d'Argensville T. III. p. 318.

David Tenier, Sohn, P.

1 P. Thys p. L. Vorsterman sc. * 2 Se ips. p. Jode sc. 3 Mit seiner Famlie, ipse P. I. Ph. le Bas sc. * 4 Mit seinem Weibe, idem p. Michel sc. * 5 Chenu sc. 6 Weyerman T. II. No. 15. 7 d'Argensville T. III. p. 387. 8 Descamps T. II. p. 153. 9 Houbraken T. I. Tab. P. 10 Serie, etc. T. IX. p. 101.

Gerard Terburgh, P.

1 Weyerman T. II. No. 47. 2 d'Argensville T. III. p. 122. 3 Descamps T. II. p. 123. 4 Houbraken T. III. Tab. B.

Augustin Terwesten, P.

1 Weyerman T. III. No. 12. 2 Descamps T. III. No. 12. 3 Descamps T. III. p. 245. 3 Houbraken T. III. Tab. L.

Mattheus Terwesten, P.

1 Descamps T. IV. p. 144.

Christoph Terzi, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 37.

Carl Gustav Graf von Tessin, P.

* 1 Sysang sc. Europæischer Staatssecret. p. 143.

Niclaus Tessin, A.

* 1 2 Medaillen. I. C. Hedlingen sc. * 3 4 C. Fuſsli del. I. E. Haid sc.

Peter Testa, P. Ch.

1 Se ips. p. et sc. F. Colignon exc. 2 Sandrart T. I. Tab. T. * 3 I. C. Testa sc. 4 Serie, etc. T. XI. p. 23.

Ludwig Testelin, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 99. * 2 G. C. Kilian sc.

Joh. Philipp van Thielen, P.

* 1 E. Quellinus p. R. Collin sc. 2 Descamps T. II. p. 269.

Johann Thierry, Sc.

1 N. de Largilliere p. H. S. Thomassin sc.

Philipp Ernest Thomann von Hagelstein, P.

1 Se ips. p. G. C. Kilian sc. 1773.

Tobias Heinrich Thomann von Hagelstein, P.

1 J. G. Seuter p. G. C. Kilian sc.

Jacob Thornhill, P.

1 I. Highmore p. I. Faber sc. 1732. 2 d'Argensville T. III. p. 423. 3 Lavaters Phisiognomic.

Joh. Jacob Thourneiser, Ch.

1 Se ips. sc. Nemo peregrinus. 2 Sandrart T. II. Tab. 5. 3 Fuſsli T. I. p. 115.

Alexander Tiarino, P.

1 Malvasia T. II. p. 180. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 161. 5 Serie, etc. T. IX. p. 19.

Philipp Tiedeman, P.

1 Weyerman T. III. N. 4. 2 Descamps T. III. p. 369. 3 Houbraken T. III. Tab. G.

Joh. Baptist Tiepolo, P.

1 A. Longhi p. et sc. No. 5. 2 B. Nazari p. I. Cattini sc.

Simon Peter Tilman, P.

1 Se ips. p. æt. 67. C. Hagens sc. 1668. 2 Weyerman T. II. No. 27. 3 Descamps T. II p. 69. 4 Houbraken T. II. Tab. C.

Tiberius Tinelli, P.

1 Ridolfi T. II. p. 287. 2 Sandrart T. II. Tab. 9.

Santo Titi, P.

1 Museo Fiorentino T. I. p. 181. 2 Serie, etc. T. VII. p. 167.

Tiberius Titi, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 121.

Ludwig Tocqué, P.

1 I. M. Nattier p. L. Cathelin sc.

Johann Tomasoni de Concordia, A.

* 1 Pelzel T. II. p. 166.

Richard Tompson, Ch.

* 1 Place sc.

Peter Toms, P.

1 Academie de Londres No. 29.

Jacob Toornvliet, P.

1 Weyerman T. III. No. 1. 2 Descamps T. III. p. 121. 3 Houbraken T. III. Tab. F.

Felix Torelli, P.

1 Academia Clementina T. II. p. 74. 2 Pazzi T. I. P. II. p. 35. 3 Felsina pittrice T. III. p. 243.

Franz Toriani, P.

1 Fuſsli T. IV. p. 17.

Torreggiani, P.

1 Bottari T. II. p. 7.

Johann Torrentius, P.

* 1 N. N. sc. 2 Sandrart T. I. Tab. M. M. 3 Weyerman T. I. No. 21. 4 Descamps T. I. p. 381. 5 Houbraken T. I. Tab. G. 6 Knorr sc. * 7 Anecdotes of Painting.

Franz Tortebat, P. Ch.

1 R. de Piles p. G. Edelink sc.

Maritz Quintin de la Tour, P.

1 2 Se ips. p. G. F. Schmidt sc. 1742. et 1772. 3 Wie No. 1. Desrochers excud. 4 Wie No. 2. I. H. Lips. sc.

Robert Tourniere, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 361.

Bartholomé Tremblet, A.

* 1 M. l'Asne sc. 2 A. P. p. L. F. sc. * 3 Moncornet excud.

Peter Carl Tremolliere, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 455.

Angelus Trevisani, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 1.

Franz Trevisani, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 99. 2 Serie, etc. T. XII. p. 91.

Hieronymus Trevisi, P.

1 Vasari T. III. p. 194. 2 Bottari T. II. p. 280. * 3 Baron sc. 4 Serie, etc. T. VIII. p. 95.

Niclaus Tribolo, Sc.

1 Vasari T. III. p. 394. 2 Bottari T. II. p. 539. 3 Serie, etc. T. VI. p. 1.

Joh. Georg Trissino, A. etc.

* 1 Reusnerus. * 2 L. Perini inv. W. de Gutwein sc. Veronæ.

Cornelius Troost, P.

1 Van Gool T. II. Tab. G. 2 Descamps T. IV. p. 201. 3 Se ips. p. I. Houbraken sc.

Jacob Troschel, P.

* 1 N. N. sc. 1674.

Johann Troschel, Ch.

* 1 N. N. sc.

Franz de Troy, P.

1 Se ips. p. A. Bouis sc. 2 Idem p. C. Weigel excud. 3 Idem p. I. B. Poilly sc. 1714. 4 Desrochers excud. 5 d'Argensville T. IV. p. 219. 6 Museo Fiorentino T. IV. p. 33.

Joh. Franz de Troy, P.

1 F. de Troy pater p. S. Vallée sc. 2 d'Argensville T. IV. p. 365. 3 Museo Fiorentino T. IV. p. 229. * 4 de Prenner del. C. Nolli sc. 5 Aved p. Halbou sc.

Herbert Tuer, P.

* 1 Anecdotes of Painting.

Alexander Turchi, genannt Veronese, P.

1 d'Argensville T. I. p. 290.

Marc Tuscher, P.

* 1 Medaille, Arbien sc.

Wilhelm Tyler, P.

1 Academie de Londres No. 30.

Martin Tyroff, Ch.

1 D. van der Smissen p. Se ips. sc. 1751. æt. 47.

V.

Jacob Vaillant, P.

1 Weyerman T. II. No. 33. 2 Descamps T. II. p. 405. 3 Houbraken T. II. Tab. E.

Johann Vaillant, P.

* 1 W. Vaillant sc. 2 Descamps T. II. p. 380.

Walrant Vaillant, P. Ch.

1 Se ips. del. et sc. 2 Weyerman T. II. No. 32. 3 Descamps T. II. p. 230. 4 Houbraken T. II. Tab. E.

Robert du Val, P.

1 Van Gool T. I. Tab. B. 2 Descamps T. III. p. 172.

Peter de Valx, P.

1 Weyerman T. I. No. 22. 2 Houbraken T. I. Tab. G.

Philipp della Valle, Sc.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 49.

Peter Vallet, Ch.

1 N. N. sc. 1608.

Santo Vandi, P.

1 Felsina pittrice T. III. p. 179. 2 Medaille.

Carl Vanloo, P.

1 Se ips. p. Desmarteaux sc. 2 C. N. Cochin fil. del. I. Daullé sc. 1754. 3 Mit seiner Familie, unter dem Titel: Bacchs faisant peindre sa maitresse, ips. p. l'Epicié sc. 4 Basan excud. 5 L. M. Vanloo p. S. C. Miger sc. * 6 Gallerie françoise.

Joh. Baptist Vanloo, P.

1 d'Argensville T. IV. p. 385. 2 Serie, etc. T. XII. p. 173. * 3 G. C. Kilian sc.

Theodor Vanloo, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Franz Vanni, P.

1 d'Argensville T. I. p. 180. 2 Serie, etc. T. VIII. p. 119. * 3 B. Capitelli sc.

Octav Vannini, P.

1 Museo Fiorentino T. II. p. 219. 2 Serie, etc. T. IX. p. 109.

Peter Vannucci, genannt Perugino, P.

1 Vasari T. II. p. 507. 2 Sandrart T. I. Tab. M. 3 Bottari T. I. p. 487. 4 Serie, etc. T. I. p. 89.

Ludwig Vargas, P.

1 d'Argensville T. II. p. 220.

Johann Varin, M.

1 Perrault T. II. p. 85. 2 Desrochers excud. 3 Cl. le Feure p. I. Balechou sc. * 4 Medaille, I. Dassier sc. 5 Medaille in Kupferstich.

Darius Varotari, P.

1 Ridolfi T. II. p. 78.

Georg Vasari, P.

1 Vasari T. III. p. 980. 2 Sandrart T. I. Tab. S. 3 Museo Fiorentino T. I. p. 113. 4 Bottari T. III. p. 499. * 5 Baron sc. 6 Serie, etc. T. VI. p. 173.

Lazarus Vasari, P.

1 Vasari T. II. p. 370. 2 Bottari T. I. p. 333.

Anton Vassilacchi, genannt Aliense, P.

1 Ridolfi T. II. p. 208. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 19.

Anna Maria Vayani, P.

1 Cl. Melan sc.

Paul Uccello, P.

1 Vasari T. II. p. 268. 2 Bottari T. I. p. 204. 3 Serie, etc. T. II. p. 13.

Lucas van Uden, P.

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc. 2 Weyerman T. I. No. 17. 3 d'Argensville T. III. p. 358. 4 Descamps T. I. p. 408. 5 Houbraken T. I. Tab. F.

Johanna Vecelli, P.

* 1 Titian pater p. W. Hollar sc. * 2 Bullart T. I. p. 416.

Titian Vecelli, P.

1 Mit seiner Maitresse ips. p. A. van Dyk sc. 2 A. Carraccio sc. 1587. 3 Edelink sc. * 4 L à Sandrart del. R. Persyn sc. 5 Wie No. 1. A. Pauli sc. * 6 Baron sc. 7 R. Lochon sc. 8 Vasari T. III. p. 805. * 9 Reusnerus. 10 Ridolfi T. I. p. 135. 11 Sandrart T. I. Tab. R. * 12 Bullart T. I. p. 413. 13 Museo Fiorentino T. I. p. 37. 14 d'Argensville T. I. p. 202. 15 Bottari T. III. p. 375. * 16 G. Georgi fec. * 17 D. Bonavere excud. 18 Serie, etc. T. IV. p. 145. * 19 Wie No. 1. ips. p. C. van Dalen sc.

Gertrud van Veen, Octavii Töchter, P.

* 1 Se ips. p. L. Vorsterman sc.

Octavius van Veen, P.

1 G. van Veen, filia p. P. Pontius sc. * 2 Eadem p. G. Rucholle sc. 3 Jansonius, H. Hondius exc. 4 Sandrart T. I. Tab. I. I. * 5 Bullart T. II. p. 462. 6 d'Argensville T. III. p. 80. 7 Descamps T. I. p. 223.

Joh. Martin Veith, P.

1 Fuſsli T. II. p. 203.

Diego Velasquez, P.

1 d'Argensville T. II. p. 241. 2 Museo Fiorentino T. II. p. 271. 3 Serie, etc. T. X. p. 33.

Adrian van der Velde, P.

1 Weyerman T. II. No. 56. 2 d'Argensville T. III. p. 202. 3 Descamps T. III. p. 72. 4 Houbraken T. III. Tab. D.

Wilhelm van der Velde, P.

* 1. G. Kneller p. I. Smith sc.

Vellano, Sc.

1 Vasari T. II. p. 382. 2 Bottari T. I. p. 346. 3 Serie, etc. T. II. p. 45.

Anton Veneziano, P.

1 Vasari T. I. p. 205. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 1. 3 Bottari T. I. p. 140. 4 Serie, etc. T. I. p. 23. * 5 C. Coriolano sc.

Adrian van der Venne, P.

1 Se ips. p. W. Hollar sc. * 2 D. van Bremdon sc.

Augustin Veracini, P.

1 Pazzi T. II. P. 1. p. 33.

Benedict Veracini, P.

1 Pazzi T. I. P. 2. p. 21.

Johann Verbrugh, *A.*

* 1 G. Kneller p. J. Smith sc.

Gisbert Verbrugge, *P.*

* 1 N. N. sc.

Peter Verbrugge, *P.*

* 1 E. Quellinus p. C. Lauwerts sc.

Franz Verdier, *P.*

1 J. Ranc p. E. J. Desrochers sc. 1723.

Joseph Christoph de Verdun, *P.*

1 Drouais p. L. Surugne sc. 1735.

Ludwig de Verdun, *A.*

1 M. l'Asne sc.

Egidius Verhelst, *Sc.*

1 G. Eichler p. J. J. Hayd sc. 2 Idem p. E. Verhelst fil. sc. 3 4 G. C. Kilian sc.

Matthæus Verheyden, *P.*

1 Van Gool T. I. Tab. L.

Tobias Verhock, *P.*

1 O. van Veen p. C. Caukerken sc.

Niclaus Verien, *Ch.*

1 J. Jouvenet p. G. Edelink sc. 1685.

Johann Verkolie, *P.*

1 Weyerman T. III. No. 13. 2 Descamps T. III. p. 257. 3 Houbraken T. III. Tab. M.

Niclaus Verkolie, *P.*

1 Van Gool T. I. Tab. F. 2 Descamps T. IV. p. 168.

Joh. Cornelius Vermeyen, *P.*

* 1 H. Cock excud. 2 Jansonius. * 3 Bullart T. II. p. 417.

Hiacynth Collin de Vermont, *P.*

1 Roslin p. M. S. Carmona sc. 1761.

Joseph Vernet, *P.*

1 L. M. Vanloo p. E. J. Cathelin sc.

Andreas Verrochio, *P. Sc. A.*

1 Vasari T. II. p. 480. * 2 Bullart T. I. p. 338. 3 Bottari T. I. p. 456. 4 Serie, etc. T. II. p. 75.

Heinrich Verschuring, *P.*

1 Se ipsum p. B. l'Epicié sc. 2 Weyerman T. II. No. 39. 3 Descamps T. II. p. 394. 4 Houbraken T. II. Tab. H.

Joh. Anton Verzelli, genannt Sodoma, *P.*

1 Vasari T. III. p. 527. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 45. 3 Bottari T. II. p. 712. 4 Serie, etc. T. IV. p. 133.

Virginia di Vezzo, von Veletri, *P.*

1 Cl. Melan sc. 1626. * 2 Medaille, Bouthemi sc. 3 Amideo.

Andreas Vigolino, genannt Pisano, *P.*

1 Vasari T. I. p. 147. 2 Bottari T. I. p. 75.

Paul van Vianen, *Aurif.*

* 1 J. Lutma sc.

Dominicus Maria Viani, *P.*

1 Academia Clementina T. I. p. 352. 2 Felsina pittrice T. III. p. 165.

Johann Viani, *P.*

1 Felsina pittrice T. III. p. 159.

N. N. de Vicenza, *A.*

1 G. C. K. sc.

Jacob Vignali, *P.*

* 1 A. Mormari del. A. P. sc. 2 Pazzi T. I. P. 1. p. 19. 3 Serie, etc. T. X. p. 7.

Franz Villamena, *Ch.*

* 1 J. B. Constantin sc.

Arnold de Ville, *A.*

* 1 Santerre p. P. Drevet sc.

Paul le Vin, *P.*

* 1 N. N. sc.

Leonhard da Vince, *P.*

1 Vasari T. III. p. 1. * 2 Reusnerus. 3 Sandrart T. I. Tab. M. * 4 Bullart T. I. p. 365. 5 d'Argensville T. I. p. 112. 6 Museo Fiorentino T. I. p. 9. 7 Bottari T. II. p. 1. * 8 Baron sc. * 9 F. Sesoni sc. * 10 J. Lapi del. et sc. 11 F. Allegrini sc. 1766. * 12 R. Lochon sc. 13 Serie, etc. T. III. p. 29. 14 Lavaters Physiognomic.

Valerius Vincentino, *Sc. G. M.*

1 Vasari T. III. p. 285. * 2 Reusnerus. 3 Bottari T. II. p. 398. * 4 Baron sc. * 5 Medaille. 6 Mariette T. I. p. 21. 7 Serie, etc. T. V. p. 21.

Lorenz van der Vinne, *P.*

1 Weyerman T. II. No. 42. 2 Descamps T. II. p. 417. 3 Houbraken T. II. Tab. I.

Cornelius Vischer, *Ch.*

1 Jansonius, H. Hondius, exc. * 2 Se ips. del. et sc. æt. 20. * 3 4 Se ips. sc. 1649. u. 1651. 5 Se ips. del. B. Audran sc.

Anton Visentini, *Ch.*

* 1 Mit A. Canale, J. B. Piazetta p. Visentini sc.

Marcus Vitruvius, *A.*

* 1 Villarsi. 2 G. C. Kilian sc.

Johann Vivien, *P.*

1 d'Argensville T. IV. p. 304. 2 Museo Fiorentino T. IV. p. 129. * 3 G. C. Kilian sc.

Niclaus Vleughels, *P.*

1 Ph. de Champagne p. N. de l'Armessin sc. 1732.

Philipp Vleughels, *P.*

1 A. Pesne p. E. Jeaurat sc. 1725.

Heinrich Ulrich, *Ch.*

* 1 J. A. Boener sc.

Jonas Umbach, *P. Ch.*

1 M. Küssel sc. 1652. 2 G. C. Kilian sc.

Peter Voeiriot, *Ch.*

* 1 Se ips. sc.

Robert van Voerst, *Ch.*

1 A. van Dyk p. Se ips. sc.

Carl Borchart Voet, *P.*

1 Van Gool T. I. Tab. E. 2 Descamps T. IV. p. 158.

Vogt, *Aurif. Sax.*

* 1 N. N. sc.

Johann Vollevens, *P.*

1 Van Gool T. I. Tab. B. 2 Descamps T. III. p. 251.

Johann Vollevens, jünger, *P.*

1 Van Gool T. II. Tab. B.

Johann Voorhout, *P.*

1 Weyerman T. III. No. 6. 2 Descamps T. III. p. 207. 3 Houbraken T. III. Tab. H.

Lucas Vorstermann, Vater, *P.*

1 A. van Dyk p. L. Vorstermann fil. sc. * 2 J. Livens p. F. van den Wyngaerde sc. 3 Sandrart T. I. Tab. P. P. * 4 Lavaters Physiognomic.

Lucas Vorsterman, Sohn, *Ch.*

1 A. van Dyk p. et sc.

Cornelius de Vos, *P.*

1 A. van Dyk p. L. Vorsterman sc.

Martin de Vos, *P.*

1 J. Hainz inv. E. Sadeler sc. 2 Jansonius. * 3 Bullart T. II. p. 447. 4 d'Argensville T. III. p. 244. 5 Descamps T. I. p. 117. 6 Museo Fiorentino T. I. p. 167. 7 Serie, etc. T. VII. p. 129.

Paul de Vos, *P.*

1 A. van Dyk p. et sc. S. à Bolswert sc. 2 Idem p. A. Lommelin sc.

Simon de Vos, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc.

Wilhelm de Vos, P.

* 1 A. van Dyk p. et sc. 2 Idem p. S. à Bolswert sc. * 3 Lavaters Physiognomie.

Simon Vouet, P.

1 O. Lioni sc. 1625. 2 A. van Dyk p. R. van Voerst sc. 3 F. Perrier sc. * 4 J. Morin sc. 5 Se ipsum del. 1627. E. M. l'Epicié sc. 6 Desrochers excud. 7 Perrault T. II. p. 89. 8 Sandrart T. I. Tab. K. K. * 9 Bullart T. II. p. 490. 10 d'Argensville T. IV. p. 10. 11 Museo Fiorentino T. II. p. 209. * 12 Medaille, Bouthemy sc. * 13 Wie No. 5. M. l'Asne sc. 14 Serie, etc. T. X. p. 1. 15 Amideo nach No. 12.

Ferdinand Vout, P.

1 Museo Fiorentino T. IV. p. 271.

Jacob Uranequart, A.

* 1 Bullart T. II. p. 483. * 2 Anna de Bruyn p. 1621. W. Hollar sc. 3 C. de Bie Cab.

Sebastian Vranx, P.

1 A. van Dyk p. S. à Bolswert sc.

Johann Vredemann, A.

1 Jansonius, H. Hondius exc. * 2 N. N. sc.

Adrian van Vries, Sc.

1 Jansonius, H. Hondius exc. 2 G. C. Kilian sc.

Heinrich Cornelius Vroom, P.

1 Jansonius, H. Hondius excud. * 2 Bullart T. II. p. 457.

Joh. Rudolph Usteri, P.

* 1 C. S. sc.

Adrian van Utrecht, P.

1 J. Meissens p. C. Waumans sc.

Moses Vytenbroeck, P.

1 P. Schenck excud.

W.

M. . . Wachsmuth, Ch.

1 Se ipsum sc.

Heinrich Waegmann, P.

1 Sandrart T. I. Tab. F. F. 2 Fuſsli T. I. p. 43.

Cornelius und Lucas de Wael, P. P.

1 A. van Dyk p. et sc. W. Hollar sc.

Johann de Wael, P.

1 A. van Dyk p. et sc. 2 Idem p. A. Lommelin sc.

Jacob Walch, P.

1 G. Fenn sc.

Joh. Philipp Walch, Ch.

1 L. K. sc.

Samuel Wale, P.

1 Academie de Londres No. 7.

Isaac Walraven, P.

1 Van Gool T. II. Tab. C.

Johann Wandelaer, P.

1 Van Gool T. II. Tab. E.

Anna Waser, P.

1 Fuſsli T. II. p. 224. 2 Descamps T. IV. p. 202.

Anton Wateau, P.

1 Boucher sc. 2 Mit N. H. Tardieu, Wateau p. Tardieu sc. 3 L. Crepy jun. sc. 4 B. l'Epicié sc. 5 d'Argensville T. IV. p. 403.

Claudius Heinrich Watelet, P.

* 1 C. N. Cochin fil. del. L. l'Empereur sc. 1755. * 2 3 Se ipsum sc.

Peter Wegerich, M.

* 1 M. Martiny sc. 1605.

Christoph Weigel, Ch.

1 J. Kupetzky p. B. Vogel sc. 1714. 2 Idem p. Idem sc. 1735. 3 Lavaters Physiognomie.

Joh. Gottfried Weinholt, Fus.

* 1 A. Graf p. J. E. Hayd sc.

Michel Weinholt, Fus.

1 J. G. Boehm. Sen. p. Dresd. J. G. Bodenehr sc. 1726.

Niclaus Weinstein, P.

1 J. F. Leonart sc. 1671.

Franz Edmund Weirotter, P. Ch.

1 J. Schmuzer sc.

Pascha Johann Friedrich Weitsch, P.

1 J. Friedrich Eich p. 1776. D. Chodowiecky sc.

Michel Wening, Ch.

1 J. B. Wening fil. sc. 1698.

Johann Weninx, P.

1 Van Gool T. I. Tab. B. 2 Descamps T. III. p. 165.

Joh. Baptist Weninx, P.

1 Weyerman T. II. No. 25. 2 d'Argensville T. III. p. 157. 3 Descamps T. II. p. 306. 4 Houbraken T. II. Tab. C. * 5 G. C. Kilian sc.

Joh. Rudolph Werdmuller, P.

1 Sandrart T. II. Tab. V. 2 S. sc. 3 Fuſsli T. I. p. 142. 4 Descamps T. III. p. 85. 5 Pazzi T. I. P. 1. p. 43.

Rudolph Werenfels, P.

* 1 A. Bodan p. 1673. 2 Fuſsli T. II. p. 91.

Adrian van der Werf, P.

1 Houbraken T. III. Tab. O. 2 d'Argensville T. III. p. 222. 3 Museo Fiorentino T. IV. p. 143. 4 Descamps T. III. p. 383. 5 G. C. Kilian sc. 1772. 6 Serie, etc. T. XII. p. 117. * 7 Se ipsum p. Allegorie. Gallerie de Düsseldorf, No. 220.

Christian Wermuth, M.

1 P. Schenck sc. 1701. * 2—5 Medaillen, ips. sc. * 6 Numism. hist. p. 252.

Christoph Joseph Werner, P.

* 1 A. M. Wernerin p. L. Zucchi sc.

Joseph Werner, P.

1 J. A. le Poutre p. F. Ertinger sc. 2 Fuſsli T. I. p. 118. 3 Descamps T. III. p. 61. 4 J. R. Huber inv. J. J. Hayd sc. 5 G. C. Kilian sc.

Peter Paul Werner, M.

* 1 N. N. sc.

Jacob Weſsel, P.

1 G. C. Groth p. M. Deusch sc. Pictura Artificum oculos tenet.

Benjamin West, P.

1 P. Falconet del. 1768. D. P. Pariset sc. 2 W. Laurenson p. W. Pether sc. 3 Academie de Londres No. 31. 4 J. Spilsbury sc. 5 J. E. Hayd sc. 1774.

Jacob Campo Weyerman, P.

1 C. Troost p. J. Houbraken sc. 2 Descamps T. IV. p. 209.

Arnold de Wez, P.

1 Descamps T. III. p. 125.

Wickard, Aurif. Aug.

* 1 N. N. sc.

. . Wiedevelt Sc.

* 1 J. M. Preiſsler sc.

Gerard Wigmana, P.

* 1 Se ips. p. 1721. B. Picart sc. 1727.

Maria de Wilde, Ch.

* 1 P. van der Beroe del. et sc. 2 P. Schenk sc.

Johann Wildens, P.

1 A. van Dyk p. P. Pontius sc. 2 d'Argensville T. III. p. 364. 3 Descamps T. I. p. 336. * 4 G. C. Kilian sc.

Adam Willart, P.

1 Se ips. p. F. van den Steen sc.

Joh. Georg Wille, Ch.
1 G. F. Schmidt del. et sc. * 2 F. Kauke sc. Berol. 1759. 3 Halm del. J. F. Bause sc. N. Bibl. schöner Wissenschaften T. IV. 4 P. A. Wille fil. del. P. C. Ingouf sc. 1771. 5 J. B. Greuze p. J. G. Müller sc. 1776.

Peter Alexander Wille, P.
1 Se ips. del. V. Vangelisty sc.

Thomas Willebort, P.
1 Se ips. p. C. Waumans sc. * 2 Bullart T. II. p. 497.

Anton Williaret, Aurif.
* 1 N. N. sc. 1639.

Michel Wilmann, P.
1 Sandrart T. II. Tab. 9. * Se ips. del. et sc.

Richard Wilson, P.
1 Academie de Londres, No. 32.

Joseph Wilton, P.
1 Academie de Londres, No. 33.

Christian Winck, P.
* 1 G. des Marées p. G. C. Kilian sc. 2 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Gottfried Winkler, A.
1 A. Graf p. J. Bause sc.

Jost van Winghen, P.
1 Jansonius, H. Golzius exc. 2 Sandrart T. I. Tab. H. H.

Hamlet Winstanley, P.
1 Se ips. p. J. Faber sc. 1731.

Wilhelm Wissing, P.
* 1 Se ips. p. J. Smith sc.

Jacob de Wit, P.
1 Van Gool T. II. Tab. I. 2 Descamps T. IV. p. 283.

Emanuel Witz, P.
1 J. H. Lips sc.

Caspar de Witte, P.
* 1 A. Goebou p. R. Collin sc.

Theodor Wöcher, P.
1 Se ips. p. J. H. Lips sc. 1778.

Michel Wohlgemuth, P.
1 Sandrart T. I. Tab. A. A. 2 Doppelmayr Tab. 15. 3 Knorr Tab. 1. 4 Knorr Tab. 1. 5 G. C. Kilian sc.

Jeremias Wolf, Ch.
1 J. D. Herz sc. 1717. * 2 Schwarzkunst.

Caspar Wolf, P.
1 M. Stumpf sc.

Joh. Andreas Wolf, P.
1 Se ips. p. G. C. Kilian sc.

Thomas Wolf, Aurif.
1 N. N. sc. 1624.

Arthus Wolfart, P.
1 A. van Dyk p. C. Galle sc.

Christian Wolfgang, P. Ch.
1 Glume p. G. C. Kilian sc.

Georg Andreas Wolfgang, Ch.
1 J. M. Roos p. A. M. Wolfgang, fil. sc. 1690. * 2 Copie.

Thomas Worlidge, P. Ch.
* 1 Se ips. p. et sc.

Franz Wouters, P.
* Se ips. p. P. Jode sc.

Philipp Wouwermans, P.
1 C. Vischer del. N. Dupuis sc. 2 d'Argensville T. III. p. 151. 3 Descamps T. II. p. 286. 4 Serie, etc. T. XI. p. 129.

Christoph Wreen, A.
1 G. Kneller p. 1711. J. Smith sc. 2 — 4 Lavaters Physiognomic.

Margaretha Wulfraat, P.
1 Van Gool T. I. Tab. F.

Matthias Wulfraat, P.
1 Weyerman T. III. No. 11. 2 Descamps T. III. p. 218. 3 Houbraken T. III. Tab. L.

Joh. Melchior Joseph Würsch, P.
1 J. H. Lips sc. 1777.

Joh. Heinrich Wüst, P.
1 Fuſsli T. IV. p. 180.

Roger van der Wyde, P.
1 Jansonius No. 55. * 2 Bullart T. II. p. 387. 3 H. Cock excud. No. 4.

Johann Wyk, P.
1 G. Kneller p. 1685. J. Faber sc. 1730. 2 3 Lavaters Physiognomic.

Y.

Richard Yeo, P.
1 Academie de Londres. No. 34.

Z.

Niclaus Zabaglia, I. Mech.
1 P. L. Ghezzi fec. Carricatur. * 2 Idem del. H. Rosſi inc. * 3 J. Saly del. de la Live Jully sc. Carricatur.

Dominicus Zampieri, P.
1 Malvasia T. II. p. 308. 2 Sandrart T. II. Tab. 4. 3 Bellori p. 171. 4 d'Argensville T. II. p. 125. Museo Fiorentino T. II. p. 195. 6 Randon sc. 7 Serie, etc. T. IX. p. 69.

Johann Zanardi, P.
1 Felsina pittrice T. III. p. 289.

Anton Zanchi, P.
1 Pazzi T. II. P. 1. p. 39.

Anton Maria Zanetti, Ch.
1 Rosalba p. Faldoni sc.

Joh. Peter Cavazzoni-Zanotti, P.
1 Academia Clementina T. II. p. 142. 2 Felsina pittrice T. III. p. 261.

Joh. Baptist Zelotti, P.
1 Ridolfi T. I. p. 348. 2 Serie, etc. T. VII. p. 141.

Zeuxis, P.
1 Sandrart T. I. Tab. C.

Joh. Carl Zierl, P.
1 Se ips. p. J. J. Hayd sc.

Christian Friedrich Zinck, P.
* 1 H. Hysing p. J. Faber sc.

Adrian Zingg, Ch.
1 Fuſsli T. III. p. 230.

Johann Zoffany, P.
1 Academie de Londres. No. 35

Heinrich Zorg, P.
1 Weyerman T. II. No. 28. 2 Descamps T. II. p. 322. 3 Houbraken T. II. Tab. C.

Franz Zuccarelli, P.
1 Academie de Londres. No. 36.

Friedrich Zucchero, P.
1 d'Argensville T. I. p. 43. 2 Museo Fiorentino T. I. p. 191. * 3 Medaille. 4 Serie, etc. T. VII. p. 223. * 5 Allegorie mit einer Zueignung an Gabriel Terrades und Niclaus Gaddi. Ips. del. . . sc. 1575.

Taddeus Zucchero, P.
1 Vasari T. III. p. 686. 2 Sandrart T. I. Tab. Q. 3 d'Argensville T. I. p. 37. 4 Bottari T. III. p. 145. * 5 Baron sc. 6 Serie, etc. T. VII. p. 71.

Anton Zucchi, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 21.

Franz Zugno, P.
1 A. Longhi p. et sc. No. 19.

Johann von Zürich, Aurif. Regis Angliae.
* 1 H. Holbein p. W. Hollar sc. 1647.

Druckfehler und Zusätze.

Bloemaert (Cornelius) Zusatz: Bey aller seiner Kunst war er so bescheiden, daß er nur nie zu bereden war, weder dem berühmten Baldinucci noch andern, die wenigste Nachrichten von seiner Lebensgeschichte zu geben.

Callot (Jacob) Zusatz: Eine Menge Kupferstecher haben seine Werke kopirt.

Capanna (Puccio), war zu seiner Zeit ein ziemlich guter Mahler aus des Giotto Schule, und folgte seiner Manier. Er arbeitete zu Florenz, Pistoja, Bologna u. s. f. und lebte um 1340. Man findet in einem seiner Gemählde das ganze Beingerüst eines Menschen; eine Figur welche keiner seiner Vorgänger gemahlt hat, und beweist, daß er die Regeln der Zeichenkunst nach der Anatomie studirt habe. *Baldinucci* Sec. 2 p. 45. S. diesen Artikel.

Cavola. S. Caula.

Charpentier (P. F.) Zusatz: Er lernte bey Johann Balechon.

Ciarpi (Baccio); anstatt 1741. l. 1641.

Cloeck (Isaac Claessen), Mahler zu Leyden, lernte bey Franz Floris und arbeitete nach eignen Erfindungen. Vermander.

Flynrh (Paul) l. 3. nach Spitzhammer l. welche die ersten von dieser Art sind.

Ghislandi (Victor) Zusatz: Er war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna.

Grimmer (Jacob) Zusatz: Lomazzo nennt ihn Grimaldo.

Grimoux ( ), Bildhauer, heißt vermuthlich Grimaud.

Guckeisen (Jacob) Zusatz: und Veit Eck, zween Schreiner zu Straßburg, radirten 1596. eine Sammlung von 24. Blättern, welche Architecturen, Portale, Grabmäler, Kamine, u. s. w. vorstellen, die Johann Bussemacher, ein Kunsthändler zu Cölln, in Verlag nahm.

Guidoccio. S. den Art. J. Cozzarelli.

Hamilton (Gavin) Zusatz: An gedachter Schola italica arbeiteten J. Verini, D. Cunego, A. Capelan, J. Volpati, A. Campanella, C. Tinti, u. s. w.

Kleine (der) Bernhard. S. B. Salomon.

Kuhlberger ( ), Mahler, von welchem man ein Ecce Homo in der Gallerie zu Salzdahlum siehet, welches J. J. Heckenauer in Kupfer gestochen hat. Vielleicht ist es Roeberger.

Leu (Hans), ein guter Mahler zu Zürich; kam 1531. in der Schlacht bey Cappel um. Leu.

Lizandrino. S. Lissandrino.

Loewenstern (Christian Ludwig Freyherr von) Zusatz: C. C. Heiß hat nach ihm das Bildniß der Prinzeßin Magdalena Sibilla von Hessen, Herzogin von Würtemberg in Schwarzkunst gearbeitet.

Lurma (Janus) der jüngere. Zusatz: Er blühete um 1680.

Mangold (Matthias) Zusatz: Er ward Archidiaconus am Münster zu Basel; übte sich in seinen Nebenstunden in der Mahlerey, und bracht es ohne Anleitung so weit, daß die von ihm in Oelf. verfertigte Bildnisse, historische Stücke und Landschaften in guter Achtung sind. Er st. 1719. Leu.

Mannozzi (Johann) Zusatz: A. Scacciati, J. E. Morghen, F. Bartolozzi, u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Masini (Bernabé) anstatt Masani.

Meßis (Quintin) Zusatz: Man schreibt ihm auch einen Medaillon auf Erasmus von Rotterdam zu.

Moller (Armand Ludwig) Zusatz: Er ward 1609. Mitglied der Königlichen Baumeister-Academie zu Paris, von der zwoten Ordnung.

Moretto (Christoph) Zusatz, Er ist vermuthlich C. Rivello.

Narrer (Joh. Lorenz) Zusatz: Man findet seine Lobrede in Büschings gelehrten Abhandlungen von Rußland I. 1. Art. 10.

Oltramontano (Wilhelm) S. Tedesco.

Oort (Adam van) Zusatz: P. Jode, Collaert, u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Ortolano, Beyname von J. B. Benvenuto.

Oseryn (Isaac), Mahler zu Coppenhagen; lernte bey Cornelius Kettel. Er studirte zu Venedig und zu Rom. Nach seiner Zurückkunft starb er sehr jung in Diensten seines Königs, so daß er nur nicht einmal Zeit hatte dieses Fürsten Bildniß auszuarbeiten Descamps I. 208.

Ottini (Felix) anstatt XVI. l. XVII.

Oudry (Joh. Baptist) anstatt anatomische l. academische.

Pannini (Joh. Paul) Zusatz: Er st. 1758.

Pastino oder **Pasto** (Mattheus) Zusatz: Er machte 1460. einen Medaillon auf Guarino; ersten Professor der Philosophie und der griechischen Sprache zu Verona. Köhler XVII. 49. giebt davon einen Stich und S. 50. einige Nachrichten von diesem Künstler.

Paton, heißt Richard.

Paudiz (Christoph) Zusatz: Der Galleriedirector A. Riedel zu Dresden hat einen Kopf nach diesem Künstler geetzt, wo in dem Gemählde die Jahrzahl 1606. deutlich zu sehen seyn soll, welches Anlaß giebt, an der Richtigkeit ob angeführten Geburtsjahrs zu zweifeln.

Perrault (Claudius) Zusatz: Der große Colbert zog seinen Entwurf von der Facade des Louvre, denen von Bernini, Rainaldi und P. de Cortona verfertigten, vor.

Person (Carl) S. Poerson.

Peruzzi (Balthasar) Zusatz: Er führte die antiken Verzierungen, die seit langer Zeit nicht mehr in Uebung waren, wieder ein.

Peters (Johann) Zusatz: Er war um 1770. Mitglied der Königlichen Academie zu London. Seine Bildnisse sind in dem Geschmacke großer Meister gemahlt.

Picardi (Franz), Bildhauer zu Florenz, wird unter die Schüler von Johann da Bologna gezählt. Pascoli II. 441.

Porticia (Jacob de) l. Porlicia.

Pozzi (Joseph), radirte zu Rom einige Maschinen von Architectur und Feuerwerken, die an dem Feste der H. H. Peter und Paul gespielt werden. Zwey andere Künstler dieses Namens findet man in den Art. Carl Lucas Pozzi und Andreas Pozzo.

Roßi (Gregorius) anstatt 1730. l. 1630.

Ruer (de) Zusatz: Er ist wahrscheinlich Claudius Derouet oder Dervet.

Scharremahler; Beyname von Apollodorus.

Sellito (Carl) anstatt Selleto.

Serafino ( ), Kupferstecher, arbeitete um 1520. zu Brescia.

Simon, Baumeister; lernte bey Philipp Bruneleschi.

Somme (de) Zusatz: Vermuthlich ist das auf Holz gemahlte Abendmahl, ein kleines und sehr schäzbares Stück in der Capelle St. Eustachius der Cathedralkirche zu Paris, von diesem Meister.

Tischler (Anton), deutscher Kupferstecher; arbeitete zu Berlin, zu Paris und endlich zu Wien, wo er 1775. lebte. Man findet von seiner Arbeit in der Dresdner-Gallerie. Er hat auch nach Wouwermans, Jeaurat, G. Lairesse, G. Guglielmi, de la Peigne, u. s. w. gestochen. Basan.

Veronese, Zusatz: Diesen Beynamen trug auch Bonifacius Bembi.

Vigarini, anstatt Viggrani.

Vries (Joh Regner de) Zusatz: A. Waterloo hat nach ihm geetzt.

N. B. Einige kleine Artikel, die bereits in dem Lexicon stehen, sind aus Versehen auch in den Anhang eingetragen worden.